V. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 178.

Fränkischer Kurier.

[illegible] Kurier [illegible] täglich. [illegible] jährl. Preis [illegible] Bayern [illegible] Alle kgl. [illegible] er nehmen [illegible] ngen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

[illegible] berg, 1. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Theobald.

[illegible] Inseraten [illegible] Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, [illegible] Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. [illegible] furt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; [illegible] Bayreuther [illegible]; für [illegible] die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 2. Juli: Maria Heims.

Deutscher Juristentag.

Ansprache der ständigen Deputation.

Die für das vorige Jahr in Aussicht genommene [illegible]rufung des Juristentages ist durch die bekannten [illegible] Ereignisse verhindert worden.

[illegible] entfernt, in diesen Ereignissen einen Grund [illegible]n, den Bestand des Juristentages in Frage [illegible]n, sehen wir in ihnen die dringendste Auffor[illegible], das Band, welches unser Verein um die Fach[illegible] geschlungen, zu erhalten und zu kräftigen. [illegible] erfreuen uns mit Recht der Erfolge, welche [illegible] Zusammenkünfte erreicht haben:

[illegible]bung des wissenschaftlichen Sinnes,
[illegible]gleichenden Macht persönlicher Annäherung,
[illegible]rkung des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit,
[illegible] Förderung der nationalen Rechtseinheit.

[illegible] Gedanke, welcher uns zusammengeführt, hat [illegible] die Erschütterungen des letzten Jahres nichts an [illegible] Werthe und seiner Bedeutung verloren — er [illegible] noch immer dieselbe Berechtigung. Er wird auch [illegible] die Kraft bewähren, unsere Vereinigung zu einer [illegible] Stütze des nationalen Lebens zu machen. In [illegible] Sinne haben wir einstimmig beschlossen:

die Wahlversammlung des Juristentages auf den 26. bis 29. August dieses Jahres nach München zu berufen.

Die ständige Deputation des deutschen Juristentages im Juni 1867:

[illegible]. Berger. Gneist. Gotthard. Hierse[illegible]. Ihering. Kalb. König. Niemand. [illegible]ser. Planck. Rizy. v. Schab. Schwarze. Sternenfels. v. Stößer. v. Wächter. Graf v. Wartensleben.

Zwei Marksteine auf dem Wege zur Einigung.

Gegenüber der lauten und offenen Freude aller [illegible]tischen und klar blickenden Männer im deutschen Süden, als die Schutz- und Trutz-Bündnisse der süddeutschen Staaten mit Preußen und dadurch implicite mit dem norddeutschen Bund bekannt wurden, erscheint [illegible] Befriedigung über das neue Band, das den Süden [illegible] Norden vereint, die Rekonstruktion des Zollvereins [illegible] dem dadurch geschaffenen Zollparlament als eine [illegible] allgemeine. Und doch ist diese zweite Brücke [illegible] den trennenden Main eine viele festere und soli[illegible] die des Schutz- und Trutz-Bündnisses; ge[illegible] Männer des deutschen Volkes aus Nord und [illegible] werden gemeinsam berathen über die volkswirth[illegible]en Interessen Deutschlands, und da sich wohl [illegible] volkswirthschaftliche Frage auch nur von einiger [illegible]tung denken läßt, die nicht auch ihre politische [illegible] besitzt, so muß das neugeschaffene Zollparlament [illegible] Uebergangsstadium zu einem vollständigen, [illegible] wichtigen Befugnissen ausgestatteten gesammt[illegible] Parlament betrachtet werden. Ist dieser [illegible]tt auf dem Wege zur Einigung nun nicht so [illegible]end, um freudig vorübergehende Opfer zu brin[illegible] bekundet es eine staatsmännische Auffassung, [illegible] man über eine vielleicht einzuführende Tabaks[illegible] erhitzt zu derselben Zeit, wo sich die Ein[illegible] Deutschlands, mit ihrem ungeheuern Werth in [illegible]schaftlicher Hinsicht für jetzt und für die [illegible], mählich vollzieht? Ist das Zetern über diese [illegible]er, — denn sie wäre trotz der Verluste, die [illegible] damit trifft, nichts anderes, — gerecht[illegible]genüber den Opfern, die man für die Eini[illegible] Deutschlands zu bringen willig war, gegenüber [illegible]ern, welche die meisten deutschen Fürsten [illegible]willig brachten, theils bringen mußten? Ist [illegible] anderer Seite hin gerechtfertigt, von einem [illegible]n des Südens zu Gunsten des Nordens zu [illegible], nachdem bisher faktisch Bayern bedeutende [illegible] durch den deutschen Norden, so lange der [illegible] besteht, in seine Kasse fließen sah? Ist nicht [illegible] dem Traktat über den neukonstruirten Zoll[illegible] Steuer auf Zucker beschlossen, welche den [illegible] mit seiner großen Zuckerfabrikation viel [illegible]her trifft, wie unsern Süden? Wir glauben, daß wichtigere Fragen an das deutsche Volk herantreten, als die über die Besteuerung des Tabaks, welche, indem die Produzenten voraussichtlich durch höhere Schutzzölle gesichert werden, zu einer gleichmäßig von allen deutschen Staaten getragenen Konsumtionssteuer sich gestaltet, über welche überdieß erst das auch von Süddeutschland beschickte Zollparlament entscheiden soll. Daß aber das Werk unserer Einigung höhere Opfer verlangt, daß der Aufwand für die vermehrte, leider gegenwärtig nothwendige Militärmacht neue Steuern erfordert, das wird Niemand läugnen. Die deutschen Staaten müssen der Eifersucht der anderen Mächte gegenüber, eingekeilt zwischen dem stets begehrlichen Frankreich und dem russischen Koloß, gerüstet dastehen, bis sich die geeinte Kraft der ganzen Nation die ihr gebührende Geltung verschafft hat. Doch das allein sind nicht die Fragen, die das deutsche Volk bewegen sollen zur jetzigen Zeit; andere sind es, die zum Theile ruhten, weil das viel wichtigere Werk der Einigung zwischen Nord und Süd zu vollbringen war. Doch jetzt, wo das Haus, wir können wohl sagen, unter Dach ist, wo der deutsche Norden und Süden militärisch und handelspolitisch geeint dasteht, ist es Zeit, daran zu denken, sich das Haus wohnlich einzurichten; tritt es an uns heran, Volksrechte, die durch den eisernen Schritt der Ereignisse niedergetreten wurden, wieder aufzurichten. Denn nur durch ein freies Deutschland kann das manchfache Unrecht gesühnt werden, das unläugbar geschah, das aber zu vermeiden nach der Lage der Dinge wohl unmöglich war. Nur der zwingenden Hand der Nothwendigkeit beugten sich verblendete deutsche Dynastieen, nur ihr wich der den Deutschen tief eingepflanzte, über der Liebe zum Gesammtvaterlande sich breit machende Sondergeist der deutschen Stämme, der durch Willkürlichkeiten aller Art herangebildeten Kleinstaaten. Doch jetzt, nachdem eine Einigung geschaffen, muß sie gefestet werden durch den Kitt des gemeinsamen Parlaments, welchem zu allen Rechten zu verhelfen, die Aufgabe der nächsten Zeit sein muß. Opfer, welche die gemeinsame Vertretung des deutschen Volks verlangt, wenn auch noch so groß, sie werden gerne getragen werden: bei ihnen schweigt die Verleumdung; sie können nicht benützt werden, um Zwietracht zwischen dem Norden und Süden zu stiften. Zwei Marksteine sind errichtet auf dem Wege zur Einigung Deutschlands: das Schutz- und Trutzbündniß und der Zollverein; sehen wir zu, daß wir bald zum Ziele gelangen, zu einem freien Parlament des ganzen deutschen Volkes.

Deutschland.

München, 28. Juni. Wir können uns einstweilen darauf gefaßt machen, demnächst in der ultramontanen Presse einen ungeheuern Sturm gegen das Ministerium Hohenlohe losbrechen zu sehen. Für den Unterrichteten ist es interessant, das Flattern der Sturmvögel zu beobachten, die gestern in der Nr. 148 des edlen Volksboten ihren ersten Flug nahmen und denselben heute lustig fortsetzen. Man hatte klugerweise die Realisirung der neuen Zollvereinsverträge abgewartet, um so einen reellen Standpunkt zu haben, an welchem man die Hebel ansetzen konnte — denn der reellste Standpunkt ist und bleibt doch der Geldbeutel. „Die neuen Zollvereinsverträge sind nur dazu da, um die süddeutschen Staaten auszubeuten und ihnen zum Besten der norddeutschen das überflüssige Fett abzuschöpfen" heult der Volksbote und jedes gesinnungstüchtige Blatt, namentlich aber die pfälzische Zeitung heulen im Chorus nach. Es kann nicht meine Sache sein, eingehends die neuen Besteuerungen von Salz und Tabak zu kritisiren, jeder Nationalökonom, und wenn er noch so sehr gegen die Konsumtionssteuern eingenommen ist, wird, wenn er nicht lediglich vom wirthschaftlichen Standpunkt aus urtheilen, sondern auch unsere politische Lage in Betracht ziehen will, den Abschluß der neuen Verträge als einen Segen für uns begrüßen müssen. Sobald übrigens die Modalitäten näher bekannt sein werden, wie diese Steuern erhoben werden sollen — denn alles, was bis jetzt darüber verlautet, geht kaum über den Werth der müssigen Hypothese und der tendenziösen Fälschung hinaus —, können wir erst darüber urtheilen, ob diese neuen Steuern für Süddeutschland selbst nur empfindliche Uebergangsperiode hervorzubringen im Stande sein werden. Bei der Tabakssteuer wird überhaupt eigentlich nur das im Hintergrunde lauernde Monopol gefürchtet und diese Furcht wird sich hoffentlich als gänzlich grundlos herausstellen. Volksbote und Konsorten schlagen aber auf's eifrigste Kapital aus diesen Verträgen, über deren wirthschaftliche und politische Konsequenzen sich auch das vorschnellste Urtheil noch keine Kritik erlauben würde. P. Zander entblödet sich dabei nicht, eine Sprache zu führen, deren kategorische Imperative jedenfalls bei andern hohen Stellen mit ungemeiner, allerdings nur im stillen Kämmerlein möglichen, Schadenfreude aufgenommen werden wird: „Wohin Bayerns ohnehin schon so gesunkner Wohlstand damit kommen muß, kann ein Schulkind herrechnen. Aber es geht nicht anders, es ist eine Nothwendigkeit," sagen unsere Staatspropheten. „Ja freilich ist's eine Nothwendigkeit," aber nur eine Nothwendigkeit der — dermaligen heillosen Politik" Das ist nur ein Passus in dem gestrigen Sturm- und Brand-Artikel, in welchem der Volksbote auffordert, Adressen an den König zu erlassen, um auf die Auflösung der dermaligen Kammer zu drängen, was jetzt nach Ansicht des braven Zander „Land auf, Land ab die Aufgabe des Volkes sein muß." In der heutigen Nummer kommt's schon dicker und äußerst schlau angefangen. Wenn nämlich der gute Volksbote vorn in seinem „Blattl" schon genug geschimpft hat, so hat er hinten noch eine wunderbare Rubrik, in die das eigentlich Saftige, was selbst gegen das journalistische Rechtgefühl des Herrn Zander (?) geht, prächtig hineinpaßt. Der Volksbote sammelt nämlich beständig für irgend einen wohlthätigen Zweck und da bieten nun die Motto's, unter denen derartige Gaben einlaufen, die prachtvollste Gelegenheit, um dergleichen epigramatisch zugespitzte Verdammungsurtheile der jeweiligen Opfer des Volksboten vom Stapel laufen zu lassen, die noch nebenbei die wunderbare Eigenschaft haben „die Stimmung im Lande und draußen" zu repräsentiren. Es ist etwas in diesen Motto's, das an die griechischen Chöre erinnert, eine unendliche Weisheit, die man in Norddeutschland mit dem Wort Klug—macherei bezeichnet. Und dennoch das Angenehme der Ueberraschung für den Nichteingeweihten! Wir lesen also ganz harmlos: Für die armen Abgebrannten in Kötzting (Volksbote 149): „Herr erlöse uns von den Preußen und den Bergreußern!" zahlt 1 fl. „Wie lange kann der Schillingsfürst noch Minister bleiben??" zahlt wieder 1 fl. „Trotz allen Anlehnungsschwindlern wollen wir unsern König so wenig zu einem preußischen Vasallen, wie zu einem preußischen Regierungs-Präsidenten herabsetzen lassen!" Ein so langer Stoßseufzer zahlt natürlich mehr, nämlich 2 fl. 30 kr. Dann kommt noch ein weiser Mann, der zwei Gulden zahlt, um den tiefen Satz auszusprechen: „Hohenlohesche Politik ist keine bayerische Politik." Fortsetzung folgt. Auf diese Fortsetzung sind wir Alle begierig, denn sie wird jedenfalls sehr interessant werden, und Fürst Hohenlohe, der bis jetzt sich glücklicherweise doch noch nicht ernstlich irritiren ließ, wird jedenfalls in nächster Zeit noch mehrfach Gelegenheit haben, sich an die Fabel vom Mond und Mops zu erinnern. Ob aber das Gebell des Mopses, das allerdings im Hotel am Promenadeplatz höchstens Achselzucken und homerisches Gelächter erregt, nicht laut genug sein wird, um noch an den Ufern des Starnberger See's vernommen zu werden, das ist allerdings eine andere Frage. Qui vivra, verra.

C. H. Zu einer vorurtheilsfreien Beurtheilung der Tabaksteuer möchten wir noch einige Nachträge liefern. Die seitherige Zolleinnahme von diesem Artikel — Eingangszoll für ausländischen Tabak — ertrug noch nicht einmal 2 Slbgr. auf den Kopf der Bevölkerung, während damit in Großbritanien 35 Sgr., in Frankreich 29½ Sgr., in Oestreich 13½ Sgr., in Portugal und Spanien 20 Sgr. per Kopf aufgebracht werden. Gegenwärtig beträgt der für gemeinschaftliche Rechnung erhobene Eingangszoll für rohe Blätter 4 Thlr., für Tabak in Rollen 11 Thlr., für Cigarren und Schnupftabak 20 Thlr. per Zentner, während die Steuer vom inländischen Tabak (in vier

---

(Th. Krafft'sches Schülerpensionat in Nürnberg.) Vielen auswärtigen [illegible] welche ihre Söhne eine hiesige höhere Unterrichtsanstalt besuchen lassen, [illegible]chst willkommen sein, daß Herr Studienlehrer Th. Krafft dahier ein [illegible]pensionat gegründet hat und selbst leiten wird. Das Pensionat nimmt [illegible] jungen Leute in Wohnung, Kost und Aufsicht und bietet bei der nach allen [illegible]n im höchsten Maße achtungswerthen Persönlichkeit des Unternehmers [illegible] wünschenswerthen Garantien für der Zöglinge geistige Ausbildung auch außer [illegible] Schule, wie ihre sittliche Erziehung und körperliche Wohlfahrt. Das Pensionat befindet sich vorläufig in der Stadt, wird aber im Laufe des nächsten [illegible]s in einen für diesen Zweck eigens bestimmten Neubau in vollkommen [illegible] und anmuthiger Lage (an der durch öffentliche Anlagen gezierten Hallerwiese) verlegt werden und für die Zöglinge geräumige und luftige Schlafzimmer [illegible] 3—4 Betten, einen Studirsaal, einen Speisesaal, ein Musik-, Bad- und [illegible]zimmer, einen Spiel- und Turnplatz enthalten. Der Eintritt in die nur [illegible] der Herbstferien geschlossene Anstalt kann jeder Zeit erfolgen. Die Jahres[illegible] ist für 10 Monate auf 300 fl., bei Aufnahme für bestimmte Zeit auf 36 fl. per Monat bestimmt. Näheres besagt der von dem Gründer veröffentlichte Prospekt.

Auf dem im russischen Kreise Ssimbirsk belegenen Gute Ussterenko, einem Herrn Rajewski gehörig, hat man an den Ufern des Flusses Birjutsch, einem Nebenflusse der Sswijaga, und auf den anliegenden Feldern ein hartes gelbliches Harz gefunden, welches die größte Aehnlichkeit mit dem Bernstein hat und beim Verbrennen auch einen eben solchen Geruch wie dieser verbreitet.

Unter den verschiedenen Projekten, Amerika mit allen Theilen der Erde in telegraphische Verbindung zu bringen, ist folgendes fast zur Reife gediehen. Es ist dies eine telegraphische Verbindung von Florida nach Cuba und von da über verschiedene Inseln Westindiens nach Cap St. Roque in Südamerika. Von hier aus soll über das Cap der Grünen Inseln die Linie nach der Küste Afrika's ausgedehnt werden, dann längs der Küste und die Canarischen Inseln berührend nach Cadix.

verschiedenen Sätzen je nach der Qualität des Bodens in einzelnen Vereinsstaaten erhoben) sich auf bloß 20 Sgr. für den Zentner berechnen läßt. Bedenkt man, daß nach offiziellen Erhebungen vom Gesammtverbrauche im Zollverein mehr als die Hälfte auf inländischen Tabak fällt, so wird man zugeben, daß zwischen dem Eingangszoll für fremden Tabak und der Produktionssteuer von einheimischen ein Mißverhältniß waltet, und daß, soll eine erhebliche Mehreinnahme erzielt werden, gerade die letztere eine wesentliche Erhöhung erfahren muß. In Folge der immer fortschreitenden Kultur des deutschen Tabaks nimmt erfahrungsgemäß dessen Verbrauch fortwährend zu, die Einfuhr des ausländischen aber ab; die Zolleinnahmen verringern sich demgemäß und dieß Verhältniß mußte ohnehin zu dem Gedanken führen, wenigstens schon den Ausfall an den Eingangszöllen durch Besteuerung des inländischen Tabaks zu decken. Daß diese Steuererhöhung so bemessen werden wird, daß sie ertragen werden kann, das darf man von der Fürsorge der Regierungen für die wirthschaftlichen Interessen und von der Berathung der Volksvertretung, welche zu dem Beschlusse ja mitzuwirken hat, wohl erwarten. Man lasse also durch Schilderungen, die jetzt noch jedes positiven Anhalts entbehren, sich nicht zum vornhinein bange machen.

München, 27. Juni. Die Notiz, daß hier ein neues großdeutsches Blatt gegründet wird, hat sich als ungenau herausgestellt. Das Projekt ist im Keime erstickt. Aus das Röckel'sche Unternehmen hat nur wenig Aussicht zu Stande zu kommen.

〰 München, 29. Juni. Der Sozialgesetzgebungsausschuß hat mit dem Gewerbsgesetzentwurf länger als man geglaubt hätte, zu thun und es ist noch nicht ausgemacht, ob dieser Gegenstand mit der gestrigen Diskussion zu Ende gebracht ist. Zu wünschen wäre es, wenn die Herren Ausschußmitglieder sich die Sache nochmals ansehen und ihren Beschluß von gestern, womit sie, den Entwurf verschärfend, das Prinzip der „Kassirung" in Gewerbssachen (im Falle einer Verurtheilung) adoptirten, — wieder aus der Welt schaffen wollten; übrigens hat heute die Subkommission des Ausschusses, bestehend aus dem Referenten und den Abgg. Dr. Pözl und Hohenadel, zum Zweck der Redaktion der gefaßten Beschlüsse Sitzung gehalten. — Heute hatten hier im Landtagsgebäude auch eine Anzahl von Mitgliedern des Militärausschusses eine mehrstündige Besprechung. — Sämmtliche Eisenbahn-Projektirungen, welche gegenwärtig im gesammten diesseitigen Bayern stattfinden und womit 70 Ingenieure und Ingenieurpraktikanten beschäftigt sind, bezwecken die Ausarbeitung eines Eisenbahnnetzes (mit direkten Linien?), welches dem kommenden Landtage vorgelegt werden soll. Wenn ein hiesiges Blatt sagt, daß durch diese Vorlage einem im Jahre 1863 von der Staatsregierung gegebenen Versprechen nachgekommen würde, so ist das insoferne unrichtig, als noch auf dem Landtage von 1865 Herr v. d. Pfordten durch den Ministerialrath v. Sutner erklären ließ, die Ausarbeitung eines Eisenbahnnetzes sei eine unthunliche Sache! — Staatsminister v. Schlör soll die Absicht haben, auch auf allen größeren Strecken der bayrischen Staatseisenbahn Retourbillets einzuführen.

C. H. München, 29. Juni. In der gestrigen VI. Sitzung beschäftigte sich der Socialgesetzgebungsausschuß noch einmal mit dem Gewerbegesetz. In Folge wiederholter Antragstellung erhielt der 2. Absatz des 6. Artikels folgende Fassung: „Ueber die geschehene Anzeige erhält der Gewerbtreibende eine Bescheinigung. Ist das Gewerbe nach den folgenden Artikeln von einer Conzession, amtlichen Bestellung oder polizeilichen Bewilligung abhängig, so hat der Gewerbetreibende unter Vorlage der bezüglichen Urkunde die im Abs. I. vorgeschriebene Anzeige gegen Bescheinigung zu erstatten." Der Gesetzentwurf stellt zwei Fälle auf, in welchen die Concession zu einem Geschäftsbetrieb auf bestimmte Zeit eingestellt oder ganz zurückgezogen werden kann. Der 1. Fall tritt ein, wenn die Unrichtigkeit der Angabe, auf deren Grund hier die Conzession ertheilt worden ist, dargethan wird. Die Discussion über den 2. Fall wurde in der 3. Sitzung ausgesetzt. Gestern einigte sich der Ausschuß zu folgender Fassung: „2. Wenn der Inhaber den Conzessionsbedingungen ganz oder theilweise nicht nachgekommen und deßhalb wiederholt amtlich verwarnt worden ist;" und fügte noch hinzu: 3. „In Folge richterlichen Urtheils auf Grund des Artikels. . . ." In seiner 4. Sitzung hatte der Ausschuß beschlossen, daß für den Gewerbetrieb solcher Personen, welche sogenannte Wanderlager unterhalten, eine Abgabe zur Gemeindekasse erhoben werden kann. Hieran wurde gestern der Zusatz gereiht: „deren Maximalbetrag durch Verordnung festzustellen ist." — Ferner wurden als neue Artikel vorbehaltlich der Einreihung bei der Schlußredaktion festgestellt: „Außer den Fällen, in welchen nach besonderen Gesetzen die Einstellung des Gewerbebetriebs verfügt werden kann, sind die Strafgerichte befugt, im Urtheile auszusprechen, daß einem Gewerbetreibenden der selbstständige Betrieb eines bestimmten Gewerbes oder die Ausübung bestimmter gewerblicher Befugnisse untersagt werden kann: 1) wenn derselbe wegen eines mittels Mißbrauchs seiner Gewerbsbefugnisse verübten Verbrechens oder Vergehens verurtheilt wird; 2) wenn er in Folge einer bei dem Betriebe seines Gewerbes verschuldeten Fahrlässigkeit auf Grund des Strafgesetzbuches Art. 232, 239 und 353 in Vergehensstrafe verurtheilt wird; 3) wenn er wegen Verletzung der den Betrieb seines Gewerbes betreffenden Vorschriften mindestens dreimal vor Ablauf von 2 Jahren in eine Freiheitsstrafe oder eine Geldstrafe über 10 fl. verurtheilt worden ist. Liegt ein solcher Ausspruch vor, so ist die zuständige Gewerbspolizeibehörde innerhalb dreier Monate nach eingetretener Rechtskraft des Strafurtheils berechtigt, die Ausübung der betreffenden Gewerbsbefugnisse auf bestimmte Zeit oder im Falle der Ziff. 1 und 2 auf immer zu untersagen. — Die Regierung ist ermächtigt, auf dem Wege der Verordnung auch den nach gegenwärtigen Gesetzen noch durch Erlangung einer Konzession oder durch polizeiliche Bewilligung bedingten Betrieb von Gewerben allgemein oder für einzelne Landestheile freizugeben.

München, 29. Juni. Der König ist gestern von Schloß Berg hier eingetroffen, und wird einige Tage in der Residenzstadt verweilen. — Ueber eine Reise des Königs zur Pariser Ausstellung ist bis jetzt durchaus nichts bestimmt.

* Es wurde der Landrichter K. Yberle in Regen aus administrativen Erwägungen in den Ruhestand versetzt; zum Landrichter in Regen der Landgerichts-Assessor L. Rauch in Regenstauf befördert, und die am Landgerichte Regenstauf in Erledigung kommende Assessorsstelle dem Bezirksgerichts-Accessisten am Stadt- und Landgerichte Kaufbeuren, L. Geiger, verliehen.

Aus dem bayrischen Vorlande, 29. Juni. Man spricht von ein paar Unterredungen, welche eine hohe Person kurz vor Ratifikation des Berliner Vertrags in dem bayrischen capo di lago mit einem Herrn Staatsmanne à la suite hatte und in Folge welcher der letztere sich mit großen Hoffnungen trüge, wieder an's Brett zu kommen — unbekümmert um ein Fiasko, dessen schmähliche, täglich fühlbarer werdenden Folgen diesen Herrn bei seiner Geistes-, Körper- und Anstands-Constitution allerdings am Wenigsten drücken!

* Rohr (Niederbayern) 28. Juni. Heute hat hier, um einem schreienden Bedürfnisse abzuhelfen, eine Jesuiten-Mission begonnen, welche bis zum 8. Juli währen wird. Es sind das dieselben Jesuiten, die in Regensburg ihr Nest haben.

Regensburg, 28. Juni. Der Leichnam des Erbprinzen Maximilian v. Thurn und Taxis wurde heute morgen 4 Uhr in die fürstliche Familiengruft übergetragen; die Verbringung desselben in die unterirdische Gruft wird Montag stattfinden. Im Jahre 1831 geboren, 1858 mit der Herzogin Helene (Tochter des Herzog Max) verheirathet, hinterläßt derselbe 4 Kinder im Alter von 8, 7 und 5 Jahren und 7 Wochen. Der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich kommen heute Abends hier an. (Nach Wiener Blättern dürfte sich die Reise des Kaiserpaars bis Nürnberg ausdehnen.) Als Abgeordnete des Königs von Bayern wurde der k. Oberststallmeister Graf von Holnstein und der Flügeladjutant Graf v. Pappenheim zum Leichenbegängniß abgesandt.

Stuttgart, 28. Juni. Das Justizministerium legte dem ständischen Ausschusse einen Gesetzentwurf zur Abschaffung der körperlichen Züchtigung vor. Als Disziplinarmittel gegen die Züchtlinge und Arbeitshaussträflinge soll der in Baden bewährte Strafstuhl eingeführt werden.

Mainz, 28. Juni. Der Redakteur der „Main-Zeitung" wurde von der wegen eines Artikels „die Fortschrittspartei vor Gericht" gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen, da derselbe nur eine, allerdings ungerechtfertigte, Kritik enthalte.

? Gotha, 29. Juni. Also mit dem vorgestrigen Tag war der erste Jahrestag der denkwürdigen Langensalzer Schlacht endlich herangekommen. Beträchtliche Schaaren wanderten von hier und aus weiter Umgegend nach dem Schlachtfeld, um in ernstestem Gedenken und wehmüthigem Rückblick an jene heißen Stunden bei den mächtigen Gesammtgräbern der Gefallenen zu weilen, und den programmatisirten Denkmalsfeierlichkeiten anzuwohnen. Es galt zuerst der Enthüllung desjenigen, ebenso reichen als geschmackvollen, Marmorobelisken in der Nähe der Kallenberg'schen Mühle, welchen, wie ich Ihnen neulich bereits schrieb, kameradschaftliche Gesinnung der Offiziere des 25. rheinischen Infanterieregiments den Opfern jenes Tags aus ihren Reihen gestiftet hatte. (Dies Regiment steht jetzt in Hadersleben [Schleswig] und Umgegend.) Unmittelbar darauf wurde auf dem Judenhügel der Grundstein zu einem in bedeutenden Dimensionen in Aussicht genommenen Denkmal gelegt, welches Langensalza's Bürgerschaft aus allseitigen Beiträgen dort errichten will. Die Betheiligung an der ziemlich lange andauernden Feierlichkeit war eine überaus lebhafte, sowohl vom Militär, als — noch weit mehr — vom Zivil. Von hier war ebenfalls eine militärische Deputation dort. Von einer Anwesenheit vormaliger Hannoveraner verlautete nichts; dagegen marschirten im Zug verschiedene Verwundete aus jener Schlacht. Im Lazareth in Langensalza liegen noch 5 derselben. — Mit dem Heutigen ist in der Gesetzsammlung für das Großherzogthum Gotha eine Ministerialverordnung erschienen, welche einer soeben dahier zusammengetretenen Aktiengesellschaft unter der Firma: „Deutsche Grund-Kreditbank" Konzession ertheilt. Die Gründer sind bedeutende Kapitalisten, an ihrer Spitze unter Andern der reiche, in Schlesien sehr begüterte, dahier mit einer kleinern Villa angesessene, Fürst Hermann Hatzfeld.

∴ Berlin, 28. Juni. Das französische Journal „la France" vertheidigt heut den Satz, daß Frankreich das Recht habe, über die Ausführung des Art. 5 des Prager Friedens, dessen Initiative von Napoleon ausgegangen sei, ein Urtheil abzugeben, und daß überhaupt alle Mächte das Recht haben, die Ausführung der von Preußen in Betreff Schleswigs übernommenen Verpflichtungen zu fordern. Ich kenne nur den telegraphischen Auszug aus diesem Artikel und da muß ich sagen, daß der Satz, den die „France" vertheidigt, richtig ist. Das moderne Völkerrecht kennt allerdings den Satz, daß jede Großmacht das Recht, aber nicht die Pflicht hat, sich in irgend eine beliebige Angelegenheit zu mischen, aber: à des risques et périls, und daß dieses Recht eben im Wesen der Großmacht liegt, d. h. einer Macht, die stark genug ist, um allein einen Krieg führen zu können, und zu letzterem führt stets eine solche Einmischung, die sich selten eine andere Großmacht gefallen lassen wird. Also — Frankreich hat das Recht der Einmischung. Ich frage aber die France, ob sie sich genau die Folgen einer solchen Einmischung überlegt hat? Der Frieden ist zwischen Oestreich und Preußen abgeschlossen; mischt sich Frankreich in Betreff der Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages ein, so stellt es Oestreich ein Zeugniß der Ohnmacht und Schwäche aus, welches der stolze Lothringer, wenn er sonst nicht in perfider Weise auf einen neuen Krieg sinnt, als eine Beleidigung aufnehmen muß, wäre es auch nur, um den Schein zu retten. Bei dem ersten Worte, das Napoleon über diesen Art. 5 fallen ließe, würde das deutsche Volk, würden die Deutsch-Oestreicher erwarten, daß Herr v. Beust die Stimme gegen die französische Ueberhebung laut werden läßt. Zur Sache selbst wünschen wir alle die schleunigste Ausführung des Art. 5. Wer A gesagt hat, muß auch B sagen, ist der Fehler begangen, so muß man sich die Konsequenzen gefallen lassen. Wie wäre es, wenn Graf Bismarck an das Wiener Kabinet die Frage richtete, innerhalb welcher Gränze dasselbe die Abstimmung in Nordschleswig stattfinden sehen möchte? Da würde er, da würde Deutschland gleich wissen, was es von dem deutschen Beust zu halten hat. Ich glaube, mit Wien käme man eher zum Ziele, als mit Kopenhagen. — Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow beabsichtigt, alle neuen Landestheile zu bereisen, um persönlich die dortigen landwirthschaftlichen Einrichtungen kennen zu lernen und zu sehen, wo Verbesserungen nothwendig sind. Der Vorschläge zu solchen Verbesserungen sind schon gar viele eingegangen. — Es waren bekanntlich mit der oldenburg. Regierung Verhandlungen wegen einer gleichmäßigen Besteuerung von Wein und Branntwein angeknüpft worden. Wie ich höre, haben diese Verhandlungen zu einer Verständigung geführt. — Heut Vormittag um 11 Uhr war die Zollkonferenz zu einer Sitzung (der 2.) zusammengetreten. Sämmtliche Bevollmächtigte sind vom Finanzminister Frhr. v. d. Heydt auf Sonntag zu einem Diner eingeladen, aber nicht in seiner Wohnung im Finanzministerium, sondern in seiner Villa. — Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, hat an die Regierungen ein Zirkular erlassen, in welchem bestimmt wird, daß es in Bezug auf die vorgeschriebene Einsendung der Jahresbilanzen und Berichte Seitens der Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaften auch künftighin bei den bisherigen Anordnungen verbleiben soll. Es sind aber gleichzeitig neue Formulare zur Ausfüllung statistischer Zusammenstellungen angefertigt worden, damit in Zukunft über mehrere bisher nicht berücksichtigte wichtige Punkte, z. B. die Reservefonds u. die Angaben der vollständigen Anforderungen für noch nicht völlig regulirte Schulden ebenfalls berichtet werde. Diese neue Einrichtung soll mit dem 1. Jan. 1868 in Kraft treten.

— Der große Berliner Handwerkerverein hat bei der Weltausstellung die große goldene Medaille erhalten.

C. H. In der ersten, am 26. Juni abgehaltenen Sitzung der Berliner Zollkonferenz ist von Seite Preußens der Entwurf eines neuen Zollvereinsvertrags nebst Schlußprotokoll vorgelegt worden.

Der Preußische Gesandte in Florenz, Wirkl. Geh. Rath Graf Usedom, begibt sich zur Erholung (!!) nach Deutschland und wird auch in Berlin einige Zeit zubringen.

Die preußischen Staatsangehörigen, welche wegen Betheiligung an dem polnischen Aufstande nach Sibirien verbannt sind, sollen auf Verwendung der preußischen Regierung aus Sibirien entlassen und bereits auf der Heimkehr begriffen sein.

Köln, 27. Juni. In nächster Frist wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein Provinzial-Arbeiter- und Handwerkertag nach Köln ausgeschrieben werden, um eine Petition an den Ministerpräsidenten zu besprechen und zur Annahme zu empfehlen, in welcher das Gesuch gestellt wird, es möge das handwerksmäßige Arbeiten in den Arrest- und Zuchthäusern und den Besserungsanstalten abgeschafft werden. Aus den hierselbst gepflogenen Vorbesprechungen ist zu entnehmen, daß die Haupttriebfeder zu dieser Agitation das Streben ist, die Konkurrenz abzuschneiden, um alsdann die Löhne und Preise erhöhen zu können. Außerdem, daß das große konsumirende Publikum das Fortbestehen der Konkurrenz wünschen muß, ist ganz besonders ein Gewicht darauf zu legen, daß die Agitation als eine durchaus inhumane bezeichnet werden muß; denn die Sträflinge und Gefangenen sollen nicht dem Müßiggange anheimgegeben, sondern zur Arbeitsamkeit angehalten werden, um später in der Gesellschaft wieder ihren Unterhalt verdienen zu können. Die Agitation ist mithin eine verfehlte, welcher die Staatsregierung keine Folge geben kann. (Fr. J.)

Köln, 28. Juni. Die heutige Generalversammlung der Köln-Mindener Bahn ermächtigte die Direktion die Eisenbahn von Osnabrück bis Bremen und von Bremen bis Hamburg einschließlich der Elbbrücke zu bauen.

⌘ Frankfurt, 28. Juni. Von den Verträgen, welche Preußen in Folge der Uebernahme des bisherigen Thurn- und Taxis'schen Postwesens mit den einzelnen Staaten des Taxis'schen Postgebietes abzuschließen hatte, war nur noch das Großherzogthum Hessen übrig, von dessen Seite zudem allerlei Ansprüche erhoben wurden, welche den Abschluß des Vertrags, wenn auch natürlich in keiner Weise, zweifelhaft machten, doch einigermaßen verzögerten. Wie wir vernehmen, sind die bezüglichen Verhandlungen nunmehr

HARMONIE.

Dinstag, den 2. Juli:

Concert

vom vollständigen Fleißner'schen Orchester.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Zur gefälligen Beobachtung!!

Unter'm Heutigen erlaube ich mir, dem werthen hiesigen Publikum die Eröffnung meines neu etablirten Schlosser-Geschäfts,

hintere Ledergasse L. Nr. 217,

hinterm Wittelsbacher Hof,

ergebenst anzuzeigen.

Ich werde bemüht sein, allen Anforderungen in entsprechendster Weise entgegen zu kommen, sowohl in den größten als auch in den kleinsten Arbeiten, und versichere reellste und billigste Bedienung.

Da ich mich durch mehrjährige Vertretung eines hiesigen größeren Schlosser-Geschäftes als Geschäftsführer einer werthen Kundschaft zu erfreuen hatte, so ersuche ich dieselbe gütigst, sowie das werthe Gesammtpublikum, mich bei vorkommenden Fällen mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren. Achtungsvoll

Joh. Matth. Müller,
Schlossermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich, einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft als Uhrmacher eröffnet habe, und empfehle meine in verschiedenen Sorten vorräthigen Stock- und Taschenuhren, wobei ich bei reellster Bedienung möglichst billige Preise zusichere.

Reparaturen jeder Art werde ich durch pünktliche und solide Ausführung vollziehen.

Achtungsvoll

Adolph Deinhardt,
Laden im elterlichen Hause am Schleifersteg. Nr. 50.

J. Kristfeld, Uhrmacher

empfiehlt sein schon seit Jahren bekanntes **Uhren-Lager** von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Anker- und Cylinder-Uhren, Pariser Pendulen, Wiener Regulateuren, Kukukuhren eigenes Fabrikat, Nipp- und Nacht-Uhren, Reiseweckern, nebst allen erdenklichen Sorten Schwarzwälder Uhren zu äußerst billigen Preisen mit Garantie.

J. Kristfeld, Uhrmacher,
am Obstmarkt Nr. 982.

Mähmaschinen,
Heuwendemaschinen,
Heurechen, für Pferd- und Handbetrieb,
empfehlen wir zu Fabrikpreisen zu gef. Abnahme.

Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Wasserdichte Baumaterialien, als: **Endlose rheinische Steinpappe** Ia., **Asphalt-Röhren, Asphalt-Lack, Asphalt-Unterlagpapier, Cement-Firniß, natürlichen Asphalt** von Limmer, Seyssel und Val de Travers, **flüssigen Asphalt** in Krügen, das bewährteste Mittel zur **Trockenlegung feuchter Wände und Mauern, ächten Mineraltheer, künstlichen Asphalt** und **gereinigten wasserfreien Steinkohlentheer** empfehlen

Kindler & Comp. in Erlangen,
am Bahnhof.

Ausführung von fix und fertigen Eindeckungen mit **Steinpappe I Qual.** und **Asphalt-Arbeiten,** als: **Asphaltirung** von **Viaducten, Trottoirs, Terrassen, Hausfluren, Hofräumen, Balkons, Einfahrten, Pferdeständen, Souterrains, Kirchen, Kasernen** 2c. führen wir durch geübte rheinländische Decker unter **Garantie** zu billigen Preisen aus.

D. O.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir mein best assortirtes

Sommer-Herren-Kleiderlager

zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

J. Meder,
Bindergasse S. Nr. 565,
gegenüber der Stern-Apotheke

Den Herren Weinhändlern

empfehlen wir sehr praktische

Enveloppes zu Weinflaschen

für die verschiedenen Größen bei billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme

Nürnberger Verpackanstalt
Burgstraße S. 534.

Empfehlung.

Die Gravier- und Präge-Anstalt von

Georg Baumbach,
L. Nr. 1162, Nadlersgasse, Nürnberg,

liefert neben allen anderen Gravier- und Präge-Arbeiten auch Bier- und Spielmarken und empfiehlt sich dieselbe zu geneigten Aufträgen.

Moritz Behm,

Eisenhandlung, Winklerstraße,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Haus- und Küchengeräthe,
Heiz- und Kocheinrichtungen,
Heiz- und Kochöfen für jedes Brennmaterial,
Email. Wasserausgüsse und Dachfenster,
Grabgitter und Grabkreuze 2c.

Ein Lebküchner- und Conditorgehilfe findet sofort eine gute, dauernde Stelle. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1866 ist erschienen und kann bei den betreffenden Agenturen gratis in Empfang genommen werden.

Derselbe ergibt folgende Resultate.

Ultimo 1866 waren in Kraft:				
14,937 Lebens-Versicherungen mit	Bco. Mark	23,849,135.	—.	—
249 Pensions- und Leibrenten-Versicherungen mit jährlichen	„	67,344	14.	—
Die Einnahme in 1866 betrug:				
an Prämien- und Kapital-Zahlungen	„	795,437.	5.	9
an Zinsen	„	155,220.	—.	9
Für Sterbefälle waren zu bezahlen in 1866	„	450,280	—.	—
Seit Gründung der Gesellschaft zahlte dieselbe überhaupt für Sterbefälle	„	2,871,655.	—.	—
Die Reservefonds der Gesellschaft betrugen ultimo 1866	„	3,218,042.	5.	—
In Hypotheken waren angelegt	„	2,335,693.	2.	3
Grund-Kapital der Gesellschaft	„	1,000,000.	—.	—

Prospekte, Antragsformulare und jede gewünschte weitere Auskunft werden ertheilt:

Paul Scharrer, Haupt-Agent in Nürnberg.
J. Carl, Ludwigsstraße L. Nr. 1361 do.
Ferdinand Mark in Ansbach.
Gebrüder Metzner in Bamberg.
Christian Schwarz in Erlangen.
Johann Lehner in Fürth.
Philipp Dros in Kitzingen.
Ernst Maurer in Kulmbach.
Carl Bronberger in München.
Carl Held in Regensburg.
J. Carl in Roth a. S.
Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.
Carl Sieber in Würzburg.

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,

mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.

Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.

Inductions-Apparate, galvanische Elemente, **constante Batterien,** Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate.

Barometer, Thermometer, Alcoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) 2c.

Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte 2c. 2c.

Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen. —

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**

im Karl-Olgabad in Kannstädt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai ab** während des **ganzen** Jahres. Prospecte gratis durch die **Verwaltung.**

Neu angekommen:

Bohnenschneidmaschinen für Haushaltungen,
Hobelmaschine für Metallbearbeitung zu 15" l. und 12" br Stücken,
Conserve-Büchsen zum Einmachen von Gemüsen, mit hermetischem Verschluß, ohne Löthen;
ferner neue Sendungen von
Waschringern, Patent-Leitern, Grover und **Backer's** Familien-Nähmaschinen, **Eisschränken, Treppenstühlen** 2c. 2c.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von **Scharrer & Co.**

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^1/_2$ kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Die Eisengießerei u. Maschinenfabrik von Ferd. Letsch & Co.

in Schwarza bei Meiningen

liefert:

Alle selbstthätigen Werkzeugmaschinen, als: Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Stoß-, Shaping (Feil)- und Schraubenschneid-Maschinen,
Mühlenbauten jeder Art,
Brauerei- und **Brennerei-Einrichtungen** nach neuestem Systeme,
Thon- und **Ziegelpressen** mit neuesten, eigenen Verbesserungen,
Dampfmaschinen und **Locomobilen,**
Landwirthschaftliche Maschinen, Fretzen, Pumpen, Gas- und **Wassereinrichtungen,** sowie **Eisengußwaaren** nach eigenen und fremden Modellen,

und ist durch die seit ihrem 16jährigen Bestehen bedeutend vergrößerte Modellsammlung in den Stand gesetzt, allen Anforderungen auf's Schnellste und Billigste zu entsprechen.

Wohnungskarten für Paris

während der **Industrie-Ausstellung** werden **gratis** ausgegeben.

Louis Durban,
S. Nr. 996 Obstmarkt.

Offene Stellen.

Für ein hiesiges Etablissement findet ein sicherer Mann, gleichviel welchen Standes, bei hohem Jahreseinkommen dauernd angenehme Stellung. Auch ist ein Lagerverwalter-Posten bei ebenfalls hohem Jahreseinkommen zu besetzen. Näheres durch **F. W. Pähre** in **Berlin,** Alte Jakobstr. 102.

Bretter-Verkauf.

Am Montag den 1. Juli l. J. Nachmittag um vier Uhr wird eine Partie Bretter unter günstigen Bedingungen öffentlich verkauft und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Näheres am Sand S. 1074 a I. Stock.

Ein Geschäftshaus in schönster Lage der Stadt und in der Nähe des Hopfenmarktes ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres unter L. M. Nro. 37 durch die Exped. ds. Blattes.

1200 fl. werden auf erste Stelle gesucht gegen doppelte Sicherheit. Näheres in der Exp. d. Bl.

(Kapital-Gesuch) Auf ein großes Geschäftshaus in bester Lage wird ein Kapital von 22 bis 24,000 fl. aufzunehmen gesucht, und pünktliche vierteljährige Zinszahlung zugesichert.

Briefe erbittet man unter Zeichen R. O. Nr. 15 durch die Exp. d. Bl.

Auf drei Anwesen werden 3000—3500 fl. sofort auf sichere Hypothek gegen 5% pünktliche Zinszahlung und gute Versicherung oder auch gegen einen Wechsel und hypothekarische Sicherheit auf ein Jahr zu entnehmen gesucht. Schriftliche Anerbietungen unter Chiffre K. F. der Exp. d. Bl. zu übergeben.

(Gesuch.) Ein zuverläßiger, cautionsfähiger Techniker und Chemiker, der mit der Buchführung vertraut ist, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung in einem technischen oder kaufmännischen Etablissement mit Aussicht auf spätere Betheiligung. Gefällige Offerte sub A. 6 durch die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Konditorgehilfe, der auch in der Lebküchnerei bewandert ist, kann dauernde Kondition erhalten bei

Arzberg bei Wunsiedel. **Fried. Hartenstein.**

In ein Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Offerten franco unter B. 25 an die Exped. d. Blattes.

Ein junger Mann, der die einfache und doppelte Buchhaltung, französische und englische Sprache versteht, eine hübsche Handschrift besitzt, sucht baldigst eine Stelle. Frankirte Offerten unter A. Z. 1.

Ein junger Mensch aus anständiger Familie kann Kost und Logis erhalten. Offerten franco unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Ein schöne elegante Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Speise, versperrtem Vorplatz, Boden, Keller, Waschgelegenheit, Gartenbenutzung und Stallung zu 3 Pferden, ist bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Fürtherstraße Nr. 263; auch wird dieselbe ohne Stallung vermiethet.

heim (Rheinhessen) hat am 25. ein Blitz aus heiterem Himmel ins Pfarrhaus geschlagen, in Darmstadt ein andrer Blitzstrahl das Haus der barmherzigen Schwestern, ja selbst die Schlafstätte der — im Betsaal weilenden Oberin, heimgesucht; in beiden Fällen ohne weitere Folgen. — Ein Bücher-Revisor in Berlin ist wegen Unterschlagungen in einer Fabrik von Parquet-Fußböden, die er während der Krankheit des Inhabers verwaltete, verhaftet worden. Die Summe soll sich auf 18,000 Thlr. belaufen. — Die Wagenfabrik der Herren Eggena, Thielmann u. Co. in Kassel hat ihren 3000. Eisenbahnwagen vollendet. — In Feldkirchen (Steiermark) wurde eine Bäckersfrau dadurch lebensgefährlich verletzt, daß ihre Kleider an einem brennenden Wachsstocke Feuer fingen. — In der Prov. Brandenburg sind im vorigen Jahre übergetreten: 37 Juden zum Christenthum, 135 Katholiken, 46 getrennte Lutheraner und 37 aus anderen Religionsgesellschaften zur evangelischen Landeskirche; aus der evangelischen Kirche 9 zum Katholizismus, 36 zu den getrennten Lutheranern, 11 zum Judenthum, 88 zu den Baptisten, 35 zur freien Gemeinde; 238 Personen haben die evangelische Kirche ohne Erklärung verlassen. — In Pergine wurde ein in einer Winkelschenke übernachtender italienischer Arzt durch eine von dem Wirthe um den Preis von 30 fl. gedungene liederliche Dirne mit einem Dolche lebensgefährlich verwundet, durch den Wirth — nachdem ihm die Augen ausgestochen — dann vollends getödtet und in Stücke zerschnitten; Dirne und Wirthsfamilie wurden am 24. gefänglich in Trient eingebracht. — Im Seearsenal zu Pola war am Frohnleichnamstag Feuer ausgebrochen. Dasselbe wurde durch vereinte Thätigkeit von 4000 Mann und 20 Pumpen glücklicherweise bald wieder gelöscht. — Aus Insbruck wird über das in Tyrol progreßiv zunehmende Vagabundenwesen, wie über Morde und Selbstmorde geklagt. — Der Kölner Männergesang-Verein gibt Sonntag und Montag in Worms zwei Concerte zum Besten des Ausbaus der dortigen Lieb-Frauenkirche. — In der Kapstadt sind durch den Einfluß der Engländer die Preise dermassen gestiegen, daß man mit 10,000 pr. Thl. kaum eine einfache bürgerliche Haushaltung führen kann; bei dem Mangel an Arbeitern muß Alles von Außen herangeschafft werden; 4 Eier kosten 10 Sgr., ein Blumenkohlkopf 1 Thlr., ein Hahn 2 Thlr., eine Weintraube 10 Sgr. — Am 29. und 30. Juni wurde in Bern ein Knabenturnfest gefeiert, an welchem über 1000 Knaben aus allen Gegenden des Kantons theilnahmen. — Zum Steindenkmal hat König Ludwig I. 300 fl. an das heidelberger Comité eingesandt.

Der bekannte Impresario Ullmann wird nächstens wieder eine Rundfahrt mit Carlotta Patti, Vieuxtemps, Jaell, Popper und Stockhausen machen.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 29. Juni. Montag, 1. Juli, kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr: Verhandlung der Berufung des Taglöhners J. Bammes dahier, beschuldigt wegen Bettels; desgl. des vormaligen Federkielfabrikanten L. Kern dahier, beschuldigt wegen Bettels; desgl. des ledigen Taglöhners J. Burgschmidt dahier, beschuldigt wegen Uebertretung des Diebstahls und Uebertretung des Versuchs des Betruges; desgl. des Steinkohlenhändlers J. Schatt dahier, beschuldigt wegen Uebertretung des Felddiebstahls; desgl. der Fabrikarbeitersfrau J. Schmidt dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Zuspringe in M. Brumbach; desgl. des Schieferdeckers A. Schanz und des Dachdeckers K. Alja dahier, Beschuldigung gegen den Dachdecker J. Gehling wegen Ehrenkränkung; desgl. des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Stadtgerichte dahier, Beschuldigung gegen den Steindrucker F. Reusch und die ledige E. Hauenstein von hier wegen Uebertretung der Hehlerei.

* Nürnberg, 30. Juni. Der Auditoriatsaktuar Herr Savart — ein von Allen, die ihn kannten, geachteter Mann — stürzte in vergangener Nacht aus dem zweiten Stocke der Deutschhauskaserne auf das Pflaster und fand dadurch den Tod. Wahrscheinlich hatte derselbe, aus der Gesellschaft heimgekehrt, am Fenster noch frische Luft schöpfen wollen und war dabei eingeschlafen.

* Die Aufnahmsprüfung am Schullehrerseminar zu Eichstädt beginnt am 12., jene am Schullehrerseminar zu Schwabach am 19. August.

Der Brand in Eschenbach hat — nach der B. Z. — 56 Wohngebäude und nahezu 130 Nebengebäude (den vierten Theil der Stadt) eingeäschert. Die Kinder, die ihn verursachten, waren durch Genickkrampf blödsinnig und taub geworden. Eine 70jähr. Frau fand den Erstickungstod; viele Personen, die sich durch das Feuer retten mußten, erlitten Brandwunden und sonstige Verletzungen; 448 Menschen wurden obdachlos. Der Regierungsbezirk Oberpfalz erhielt im Jahr 1865/66 359,046 fl. Brandentschädigung. Bei den 85 Brandunfällen wurden 367 Gebäudebesitzer beschädigt; die Entstehungsursache war 7mal Blitz, 11mal Fahrläßigkeit, 17mal absichtliche Brandstiftung, 13mal baugebrechen, 39mal blieb sie unbekannt.

Bayreuth, 26. Juni. (Schwurgericht.) Der Plassenburger Zuchthaussträfling, Schustergeselle Appel von Würzburg, der in der Zuchthauskirche während des Gottesdienstes auf den mit ihm verfeindeten Mitsträfling Weizleder lossprang und ihn packte, um ihn mit einer Schusterkneipe zu ermorden, dabei den ihn an seiner Absicht hindernden Gefangenen Zäuner verwundete, ferner einen weiterem Mitgefangenen Rieger, weil dieser ihn einen Lumpen schimpfte, einen Stich in den Hals beibrachte, — wurde wegen Verbrechens des Mord- und Todtschlagsversuchs bei geminderter Zurechnungsfähigkeit zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

(Schwurgericht) Amberg: Taglöhner J. Haubner von Fuchsmühl, Vergehen einer unsittlichen Handlung, 1 Jahr Gefängniß; Söldner G. Kiesl von Sindling, Verbrechen der Körperverletzung mit erfolgtem Tode (Motiv: eine verweigerte Prise), 12 Jahre Zuchthaus.

(Rührender Abschied.) Der „Münchener Bote“ klagt: Gestern, kurz vor 11 Uhr, wurde im Hofbräuhause der letzte Banzen des Urstoffes angezapft und wird von heute an Zacherlbier ausgeschenkt. Das Scheiden schmerzte um so mehr, als gerade noch in den letzten Stunden der Trunk ein ausgezeichneter gewesen.

In Regen wurden in der Nacht des 26./27. Juni abermals 6 Häuser in Asche gelegt. Das Feuer wurde wahrscheinlich gelegt. Die Oberbayer. Kreisregierung hat 100 fl. Belohnung auf Ermittlung eines Thäters, Gehilfen oder Helfers bei den dort zahlreich vorkommenden Kirchendiebstählen gesetzt. — In der Erzdiözese München-Freising gingen im verflossenen Jahre 3768 fl. für den Peterspfennig ein. — In Eckersreuth bei Selb wurde am 26. Juni ein Weber hinter seinem Webstuhle vom Blitze erschlagen. — In Neuhausen (bei Selb) brannten 2 Bauernhöfe nieder. — In Fürth ist in der Nacht vom 28./29. Juni eine Remise des Brillenfabrikanten Senkeisen abgebrannt. — Am 25. Juni entlud sich ein fürchterliches 5stündiges Gewitter unter wolkenbruchähnlichen Regengüssen und Hagelwetter über Selb; während desselben schlug der Blitz mehrmals ein. — Im Münchner englischen Garten hat der Konditorgehilfe Z. von Gaudenzdorf zwei mit mehreren Kindern spazirende Gouvernanten überfallen und ihnen mit Todesbedrohung ihr Geld (2 fl.) abgenommen.

* Erledigt: Die Bezirksarztstelle I. Klasse zu Schweinfurt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 29. Juni. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Preis unverändert, Geschäft still; verkauft bayr. 23½ fl. per 3 Ctr. bayr.; angeboten banater per Zoll-Ctr. 7 fl. ab Passau; — Roggen, Preis unverändert, Geschäft still; verkauft bayr. 19½ fl. per 3 Ctr. bayr.; — Haber und Gerste ohne Umsatz; — Hirse roh, angeboten per Schaff 16½ fl., per Zoll-Ctr. 4 fl. 25 kr. ö. W. ab Wien; — Linsen angeboten per Ctr. 6 fl.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl verkauft Nr. 1 13½, Nr. 2 12½, Nr. 3 11½, Nr. 4 10½ fl. per Juni und Juli; angeboten Nr. 0 13½, Nr. 1 12½, Nr. 2 11½, Nr. 3 10½, Nr. 4 10, Nr. 5 9½ fl., Nr. 5½ 7½ fl.; Roggenkunstmehl angeboten Nr. 1 10½, Nr. 2 10 fl.; — Essig angeboten ca. 380 Eimer in eisernen Gebinden von 4—5 Eimer à 4½ fl. mit Faß, franco hier.

* Die großh. hess. Grundrentenscheine à 1, 5, 10, 35 und 70 fl. verlieren am 1. Juli 1868 ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel und sind bis dahin entweder zu Zahlungen an die groß. hess. Staatskasse zu verwenden oder gegen neues Papiergeld umzutauschen.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 28. Juni. Wechsel auf London 119⅛, Paris 94⅜, Wien 94½; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 687, do. Kredit-Aktien 177¾; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 72, von 1864 73½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 54¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 94¼, 4% Prämien-Anleihe 99½, 4% Grundrente 90½; Elisab. Prior. 1. Em. 73½, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 49⅝.

* Berlin, 28. Juni. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150, Nordb.-Aktien 92⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 126, Westbahn-Aktien 60½, 5% Preuß Anl. 103½, 4½ do. 98½, 5% Oestr. Metalliques 48⅞, 5% Oestr. National 56½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 72, do. fl. 100 Loose v. 1864 41½, Silber-Anleihe 62¼, Ital. Anleihe —, 1882er amerik. Bonds 77½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99⅞ —, Oestr. Kredit-Aktien 76½, Galizier 92, Lombarden 105; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 28. Juni. 5% Metalliques 60.10, 5% Nat.-Anlehen 70.25, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 79.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127.75, fl. 500 Loose v. 1860 89.10, fl. 100 Loose v. 1864 77.40, Bank-Aktien 722, Kredit-Aktien 186.20, Donaudampfschiff.-Aktien 480, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 234.—, Nordb.-Aktien 168.—; Wechsel auf Augsburg 104.25, London 124.90, Paris 49.60, Frankfurt a. M. 104.60, Napoleons 9.98, steuerfr. Metall. v. 1866 60.50.

* Newyork, 27. Juni. Goldagio 138, Wechsel auf London 110, Bonds 110½.

Anzeigen.

beendigt, und wird der Vertrag noch heute abgeschlossen werden, so daß also noch vor dem 1. Juli, dem Termin für den definitiven Uebergang des Thurn- und Taxis'schen Postwesens auf Preußen, diese postalischen Angelegenheiten ins Reine gebracht sind. — Das hiesige Postamt hat den bisherigen Postdirektor Höhne zum Vorstande erhalten, der für einen sehr tüchtigen Postbeamten gilt, was namentlich dem hiesigen Handels- und Gewerbestande bei deren vielfachen Berührungen mit der Post nur erwünscht sein kann.

Frankfurt, 28. Juni. Gestern Abend wurde das Hauptblatt des „Frankfurter Journals" wegen Abdrucks eines Telegramms aus Kopenhagen, heute das erste Blatt der „Frankfurter Zeitung" wegen eines Auszugs aus einem Artikel der „N. Fr. Pr." konfiszirt.

Hannover, 25. Juni. Den Lehrern des Pädagogiums zu Ilfeld ist, der „H. A. Z." zufolge, eröffnet, daß sie zu Michaelis versetzt würden; Director Aschenbach würde in Ruhestand treten.

In Hannover wurde eine Schrift „Enthüllungen der Wahrsagerin Marianne Lenormand" beschlagnahmt; sie prophezeit für die nächsten Jahre einen großen Krieg, den Zerfall Preußens und Wiederherstellung des Welfenreichs.

Hadersleben, 24. Juni. Der „Nordd. Ztg." wird von hier gemeldet: „Die Frauen und Kinder der renitenten und deshalb ausgewiesenen Wehrpflichtigen haben von Kopenhagen aus die Parole erhalten, den Weisungen der preußischen Behörden keine Folge zu leisten, sondern es darauf ankommen zu lassen, ob sie per Schub über die Grenze transportirt werden würden."

Hamburg, 28 Juni. Den „Hamb. Nachr." wird aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt: Der Eintritt Altona's in den Zollverein steht an maßgebender Stelle fest, weil als Basis der ganzen Organisation Schleswig-Holsteins die Verlegung des Generalcommando's des 9. Armeecorps von Schleswig nach Altona beschlossen ist.

☞ **Nürnberg**, 1. Juli. In Norddeutschland und in Württemberg erscheinen seit lange, in Oestreich seit einigen Wochen die politischen Blätter an Sonntagen nicht mehr. Mit Bezugnahme hierauf vereinigten sich sämmtliche hiesige Schriftsetzer, um — und zwar unter Androhung der Arbeitseinstellung — von den Zeitungsverlegern dieselbe Vergünstigung zu erzielen. Das Verlangen war kein besonders unbescheidenes; denn es gibt in der Arbeiter- und Geschäftswelt wohl nur wenige Personen (Prinzipale etwa ausgenommen), die sich nicht eines Tages in der Woche des Ausruhens erfreuen. Von dieser Anschauung ausgehend und überzeugt, daß unsere Leser von gleichen humanen Intentionen getragen sind, glaubten wir unserem Setzerpersonale die gestellte Forderung unter der Voraussetzung bewilligen zu können, daß Seitens der übrigen Nürnberger Blätter ein gleiches Verhalten eingeschlagen wird. Der Nürnberger Anzeiger behandelte die Angelegenheit wie wir. Der Korrespondent von und für Deutschland ließ am vorletzten Sonntage eine Fehlanzeige und gestern eine Nummer erscheinen, die erkennen ließ, daß ihm zur Herstellung derselben höchst wahrscheinlich nur Einer seiner Setzer zu Gebot stund. Ob dieses Blatt gewillt oder in der Lage ist, auch künftighin an Sonntagen zu erscheinen, soll sich — wie wir hören — erst im Laufe dieser Woche entscheiden. Wir aber glauben, um unsere verehrliche Leser Andern gegenüber nicht benachtheiligt zu sehen, schon heute darauf aufmerksam machen zu müssen, daß wir an der bei Ausgabe der Sonntagsarbeit unsererseits gestellten Bedingung strikte festhalten und das Nichterscheinen unseres Blattes an Sonntagen nur dann fortsetzen, wenn Gleiches von allen übrigen hiesigen Blättern geschieht.

Verleger und Redaktion des Fränk. Kurier.

Oestreichische Staaten.

Wien, 20. Juni. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, welches den Frhrn. v. Beust, unter Belassung seiner Würde als Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern, zum Reichskanzler ernennt, dem Grafen Taaffe die Stellvertretung im Präsidium des Ministerraths überträgt, den Justizminister Ritter v. Komers seiner Stellung enthebt, den Ritter v. Hye zum Justizminister ernennt und demselben die Interimsleitung des Unterrichts- und Cultusministeriums überträgt. Ein anderes kaiserliches Handschreiben an den croatischen Hofkanzler enthebt den Ban von Croatien, Frhrn. von Soscevicz, seiner Stellung und ernennt den Frhrn. Lewin v. Rauch zum Banal-Locumtenenten. Die HH. v. Komers und v. Soscevicz haben das Großkreuz des Leopold-Orden erhalten.

Wien, 26. Juni. Der im Herrenhause sitzende böhmische Adel unter Graf Thun's Führung beabsichtigt, seine Sitze daselbst vorläufig nicht wieder einzunehmen. Dagegen wird der Eintritt der Erzherzoge bestimmt erwartet. (D. A. Z.)

Das unter Paul Nyarys Vorsitz tagende Comité zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über die Gleichberechtigung der Nationalitäten in Ungarn hat seine Arbeit vollendet und dieselbe in 7 Kapiteln niedergelegt. Nach derselben kann sich in gemeindlicher und kirchlicher Verwaltung jeder Bürger seiner Muttersprache bedienen; die Sprache der gemeindlichen Sitzungsprotokolle bestimmt die Gemeindesitzung durch Majorität. Die Kirchengemeinden können die Unterrichtssprache frei verfügen. Auf dem Gebiete der jurisdiktionellen und staatlichen Administration kann sich jeder Landesbürger, jede Gemeinde ꝛc. in der Eingabe der eigenen Mutter- resp. Verwaltungssprache bedienen, doch hat der ungarische Text beizuliegen. Die Landesregierung antwortet in der Sprache der Repräsentation, in dringenden Fällen in der ungarischen. Die Vortragssprache an der Landesuniversität ist die ungarische; doch werden für jede Landesnationalität Lehrstühle für Sprache und Literatur errichtet. Auf dem Gebiete der Justizpflege kann sich Jedermann seiner Muttersprache bedienen; der Richter entscheidet in derselben Sprache. Dem Rechtsfreund des Klägers steht die Wahl der Sprache frei; der Rechtsfreund des Beklagten ist an die Sprache des Klägers oder an die ungarische Sprache gebunden. Das Urtheil hat in der Prozeßsprache und in der offiziellen Sprache zu erfolgen. In Wechselgerichtssachen, bei den von der Staatsregierung ernannten Gerichtsbehörden, wie auf dem Gebiete der Legislative, ist nur die ungarische Sprache zulässig.

Italien.

Rom, 29. Juni. Das Centenarium ist heute mit großer Feierlichkeit begangen worden. Hunderttausend Fremde wohnten dem kirchlichen Feste bei. Der Papst wurde überall aufs lebhafteste begrüßt.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche der Königin von Preußen hat in denjenigen Kreisen Aufsehen gemacht, welche um jeden Preis wissen wollen, daß die Beziehungen zwischen den Höfen von Paris und Berlin trotz der jüngsten Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige von Preußen keine freundschaftlichen seien. Wie die „Liberté" sich aus Berlin schreiben läßt, wird die Königin die an den Kaiser gerichtete Einladung des Königs, dessen Besuch in Berlin zu erwidern, erneuern. Auch die Kaiserin soll bei dieser Gelegenheit eingeladen werden.

Paris, 27. Juni. Die „France" veröffentlicht einen Artikel, welcher erklärt, daß die anmaßliche Auslassung der Berliner Norddeutschen Allgemeinen Zeitung bezüglich des Art. V des Prager Friedensvertrages (nach welchem die Ausführung desselben nur die Kontrahenten des Vertrags — Preußen, Oestreich und Süddeutschland — angehe) absolut unzulänglich ist. Frankreich spielt in dem Akte von Prag in seiner Eigenschaft als Vermittler eine Hauptrolle. Es scheine schwierig, ihm das Recht streitig zu machen, zu beurtheilen, wie die Stipulationen ausgelegt werden sollen, zu welchen es die Initiative ergriffen und deren Annahme es bewirkt hat. Man muß aber die Sachlage noch von einem höheren Standpunkte aus ins Auge zu fassen. Die dänischen Angelegenheiten halten Europa seit dreißig Jahren in Bewegung und haben zu einem Kriege geführt, welcher Deutschland — das Gleichgewicht und die Beziehungen der Mächte geändert hat. Die Konsequenzen dieser Umwälzung sind nicht erschöpft, wie dies die Luxemburger Angelegenheit beweist. Frankreich, indem es den Frieden zwischen Berlin und Wien wieder herstellte, wollte die Agitation in Dänemark unmöglich machen, es wollte, daß die gerechten Forderungen Dänemarks geregelt werden, um nicht später Verwicklungen zwischen den Großmächten herbeizuführen. Diese Gründe eines allgemeinen Interesses sind heute ebenso entscheidend wie im Momente der Nikolsburger Präliminarien. Die hinsichtlich Schleswigs gemachte Zusage Preußens ist keine einfache Genugthuung für Dänemark, sie ist auch eine Gewähr für den Frieden Europas. Es ist kindisch, zu prüfen, ob der Vertrag anderen Mächten das Recht gebe, die Erfüllung der Verpflichtungen Preußens in Bezug auf Schleswig zu fordern. Dieses Recht haben sie nicht kraft des diplomatischen Aktes, sondern kraft des modernen Völkerrechtes. Die Großmächte können sagen: Wir sind Europa, und nichts was den Frieden, die Ordnung und das Gleichgewicht Europas angeht, darf ihnen fremd sein.

Paris, 27. Juni. Der „K. Z." schreibt man: Die erwartete Ankunft des Kaisers von Oestreich beschäftigt die hiesigen politischen Kreise in hohem Grade. Daß Beust, der bekanntlich sehr eitel ist, sich fangen lassen, auf die französischen Projekte williger eingehen wird, als Fürst Gortschakoff, hofft man so fest, daß man jetzt den Kaiser bereits bestürmt, Moustier zu beseitigen, damit Franz Joseph den seiner Gunst sich erfreuenden Drouyn de Lhuys bei seinem Einzuge in Paris schon im Amte finde. Napoleon III. wird klug genug sein, diesen Eingebungen entweder nicht zu folgen, oder wenigstens zu warten, bis die Allianz mit Oestreich eine vollzogene Thatsache geworden ist und veröffentlicht werden kann. Gould steht auf Seiten der Schwarz Gelben und meint, daß diese Genugthuung auf einen großen Theil des Publikums so blendend wirken werde, daß die Regierung der Verwirklichung der von ihr verheißenen Reformen enthoben würde.

ch. **Paris**, 28. Juni. „Monde" und „Univers" enthalten lange Berichte über die gegenwärtigen Vorgänge in Rom. Hr. Louis Veuillot stellt natürlich Rom und seine geistlichen Feste weit über Paris und seine Ausstellung und verspricht sich von den Berathungen der Bischöfe sehr bedeutende Ergebnisse nicht allein für die Kirche, sondern auch für die ganze Welt. Es ist auch von einer Supplik die Rede, welche vom Grabe des Apostel aus von dem Episkopat der ganzen Erde an alle Herrscher und Regierungsoberhäupter gerichtet werden soll, um sie auf die erschrecklichen Verheerungen aufmerksam zu machen, welche allerorten durch die schlechten Grundsätze ꝛc. hervorgerufen werden. Die Bischöfe wollen die Gewalthaber beschwören, jetzt noch, so lange es Zeit ist, um ihre Throne und die Gesellschaft überhaupt zu retten, gegen die steigende revolutionäre Fluth anzukämpfen. Doch glaubt der „Monde", letztere Nachricht vorläufig nur unter allem Vorbehalt mittheilen zu können. — Nach der Schätzung des Mondekorrespondenten beläuft sich die Zahl der gegenwärtig in Rom weilenden Bischöfe auf 390 bis 392 und man erwartet deren noch zwischen 30 und 40. Die Zahl der fremden Priester wird wohl nahe an 5000 gehen. Eine solche Fülle von Gebeten, die sich täglich von Rom aus jetzt gen Himmel erheben, kann, wie der „Monde" versichert, nicht unerhört bleiben. „Sie thun dem Himmel förmlich Gewalt an, und die Katholiken dürfen also jetzt stark hoffen; der Triumph ist nahe." — Der heil. Vater hat allen Bischöfen, die zur Kanonisationsfeier nach Rom gekommen, den Titel von Assistenzbischöfen des päpstl. Stuhles verliehen, insofern sie ihn noch nicht haben. Auch dürfen nunmehr alle Bischöfe der kathol. Christenheit das violette Karret aufsetzen. (Welche Errungenschaft!) — Die „Situation" beantwortet ihr Verbot in Preußen mit einer Ermäßigung ihres Preises. — Der von Garibaldi ausgeschriebene Freimaurerkongreß ist nach einer Korrespondenz des J. d. D. aus Neapel daran gescheitert, daß sämmtliche Logen sich weigerten, zu gehorchen (namentlich die von Palermo), da sie Garibald das Recht bestreiten, diese außerordentliche Einberufung vorzunehmen. Es sei daraus eine vollständige Zerrüttung der Logen von Neapel und von Sicilien gefolgt, indem sich in denselben die Gemäßigten und die Aktionsleute bekämpften.

Paris, 27. Juni. Der östreichische Admiral Tegethoff ist von dem Kaiser zu vertrautem Cirkel in die Tuilerien geladen und mit großer Aufmerksamkeit behandelt worden.

Großbritannien.

London, 27. Juni. Die ministeriellen Journale äußern die Meinung, es sei nothwendig, Krieg gegen Abyssinien zu führen, um die englischen Gefangenen zu befreien.

* Die von einigen Schneidermeistern angeklagten Vorstände der Londoner Schneidervereine (die Anklage lautet auf Konspiration zur Beeinträchtigung der Meister) wurden am 25. von dem Polizeirichter vor das Geschwornengericht verwiesen und von demselben deren Entlassung gegen Bürgschaft verfügt.

Dänemark.

In Dänemark steigert sich die Agitation wegen der von Preußen in Nordschleswig ergriffenen Maßnahmen. Volksversammlungen werden gehalten; in Kopenhagen erschien ein „Offener Brief", an die N. A. Z. gerichtet, welcher das Verbleiben von Alsen und Düppel bei Preußen als eine Unmöglichkeit erklärt.

Spanien.

Madrid, 28. Juni. Die Königin wird am 1. Juli nach ihrem Sommeraufenthalt Granja sich begeben. Der Justizminister Arrazola hat an Calonje's Stelle das Auswärtige übernommen. Roncali ist zum Justizminister, Bella zum Marineminister ernannt.

Portugal.

** **Lissabon**, 28. Juni. Man meldet aus La Plata: Die verbindete Armee verharrt in ihrer Unthätigkeit. Man fängt an, zu glauben, daß Marschal Caxias die Operationen auf unbestimmte Zeit vertagen werde. Die Revolution ist in der Argentinischen Republik wieder ausgebrochen. Die Bundesbehörden von la Rioja sind wieder gezwungen worden, zu fliehen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Turquie erklärt die Nachricht der Standarte von einer englischen Note, welche die Kollektivnote der anderen Mächte unterstütze, für grundlos.

In Folge einer Unterredung zwischen dem Gouverneur von Albanien und dem Fürsten von Montenegro sind die Schwierigkeiten wegen der Grenzberichtigung beglichen worden. Der Gouverneur hat dem Fürsten einen Hafen am adriatischen Meere versprochen.

Griechenland.

Das Comité zur Unterstützung der „Kriegsopfer von Kreta, Epirus, Thessalien und Macedonien" hat die Großfürstin Olga, Braut des Königs Georg, zum „Ehren-Präsidenten ernannt." Auf den jonischen Inseln ist der Jahrestag ihres Anschlusses an Griechenland am 2. Juni „mit großem Pomp und Enthusiasmus" gefeiert worden.

Amerika.

Newyork, 27. Juni. (Kabel-Telegramm.) Nach der Ansicht des Attorny General haben die Militär-Commandanten der Südstaaten nur Polizeigewalt, aber nicht das Recht, Civilbeamte abzusetzen.

Telegraphische Depesche.

* **Wien**, 30 Juni. Eingetroffenen Nachrichten zufolge, deren Autentizität leider unzweifelhaft ist, wurde Kaiser Maximilian am 19. d. erschossen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die in Frankfurt erscheinende „Europe" gedenkt nach Mainz überzusiedeln. — Bernhard Becker, der vom sterbenden Lassalle selbst designirte zweite Präsident der a. g. deutschen Arbeitervereine, ist nach manchfachen Irrfahrten von Frankfurt a. M. aus, nunmehr von Leipzig, wo er sich zuletzt ziemlich kümmerlich als Schriftsteller ernährte, nach Wien übergesiedelt. — Von Paris aus sind Vergnügungszüge nach Spanien mit 40tägiger Dauer eingerichtet worden; um den Fahrpreis von 25 Fr. kann man Cadiz, Burgos, Valladolid, den Eskurial, Madrid, Sevilla, Cordova, Cthartagena, Murcia, Granada ꝛc. besehen. — Die Universität Leipzig ist in diesem Semester von 1116 Studirenden (darunter 406 Nicht-Sachsen) besucht. — Der den Gemeinden Sonnenberg und Rambach (bei Wiesbaden) durch das Gewitter vom 25. d. zugegangene Schaden wird auf 45—50,000 fl. geschätzt. — Die Spiel- und Restaurationssäle im Kurhause in Wiesbaden sind bereits wieder eröffnet. — In Gimbs-

Industrie- und Kultur-Verein.
Schützengesellschaft.

Dinstag Abends **Preisvertheilung mit Harmoniemusik**, wozu sämmtliche Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen werden. Anfang 4 Uhr.

Die Schützenmeister.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag, den 1. Juli, Abends 8 Uhr:

Vereinsversammlung.

Das Direktorium.

Gartenbau-Verein.

Dinstag, den 2. Juli, Monatsversammlung nebst einer kleinen Ausstellung von Beerenobst 2c. in den Lokalitäten des Industrie- und Kulturvereins.

Eröffnung 4½ Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Montag, den 1. Juli:

Produktion

im Kißkaltezwinger unter gefälliger Mitwirkung des Arbeitervereins. Der Vorstand.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich meine sämmtlichen Sommerwaaren, als: „verschiedene **Kleiderstoffe, Shawls,** leinene **Hosenstoffe etc.**" von heute an zu dem **Selbstkostenpreis,** und lade ein verehrliches Publikum hiezu ergebenst ein.

J. H. Langhanss, Theresienplatz.

(Erklärung.) Ein in der vorgestrigen Nummer des Fränk. Kuriers veröffentlichter Chronikartikel, die Ausstellungsarbeiten des Hrn. Schäffler betr., bringt unter Anderem auch die Notiz, daß die mit dem Schäffler'schen Ameublement verbundene Uhr von mir herrühre. Da mehrere meiner Herren Gewerbsgenossen diese Notiz zum Gegenstand ihrer besonderen Aufmerksamkeit zu machen und daran gewisse Randglossen zu knüpfen die übergroße Freundlichkeit hatten, so erkläre ich hiemit auf's Bestimmteste: 1) Der erwähnte Artikel im Fränk. Kurier ist ohne mein Zuthun und nicht zu meinem Vergnügen erschienen; 2) die fragliche Uhr wurde auf Bestellung und Rechnung Hrn. Schäffler's in meiner Werkstätte zusammen gestellt, so daß sich meine Thätigkeit an der Herstellung derselben genau so weit erstreckt, wie dies bei jedem andern hiesigen Uhrmacher der Fall gewesen wäre, den Herr Schäffler mit der Lieferung derselben betraut hätte.

J. Kriftfeld, Uhrmacher,
Obstmarkt S. Nr. 982.

Rouleaux & Tapeten,

große Auswahl in den neuesten Mustern zu Fabrikpreisen, bei **Fr. Mohr,** vorm. L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Wirthschafts-Empfehlung.

Nachdem ich unterm Heutigen die Riegel'sche, vormals Deuerlein'sche Bierwirthschaft in der breiten Gasse übernommen habe, bitte ich die werthe Nachbarschaft um freundliche Aufnahme und lade zugleich dieselbe, sowie die verehrlichen Herren Stammgäste, alle Freunde und Bekannte ein, mich mit ihrem gütigen Zuspruch zu beehren. Für warme und kalte Speisen, sowie stets frisches Bier aus der gräflich Pückler'schen Brauerei in Farnbach werde ich Sorge tragen und es an aufmerksamer Bedienung nicht fehlen lassen.

Nürnberg, den 1. Juli 1867.

Johann Wolf.

Rein leinene **Hosenstoffe,** sowie schwarze **Valenzias** zu leichten Sommerröcken empfiehlt

D. Rosenfeld,
Ludwigsstraße L. Nr. 411.

Erdbeersyrup, das Pfd. um 30 kr., bei Mehrabnahme billiger, ist im Wasser genossen kühlender und wohlschmeckender wie der Himbeersaft, eingemachte Erdbeeren billigst, ächten Landeshonig, das Pfd. um 27 kr., empfiehlt **Konditor Lorenz,** Königsstraße,
vis-à-vis der Halle.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle einen guten Weißwein, reinen 62er, die Flasche **18 kr.,** sehr guten 65er Deidesheimer, die Flasche 36 kr., bei Abnahme größerer Partieen billiger.

Weisse Taube.

Montag, 31. Juli: **Großes Concert der Theater-Kapelle** unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Fr. Heinrich. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Gewandte Metalldreher können auf kleine Metallarbeit Beschäftigung erhalten.

Ein fleißiges Mädchen, welches im Waschen und Bügeln nicht unerfahren ist, und sich der vorkommenden Hausarbeit unterzieht, wird bis Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Ein verheiratheter Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und der längere Zeit beim Militär war, sucht einen Platz als Auslaufer, Aufseher 2c. Näheres L. 153 Unterwöhrdstraße.

Weisse Vorhangstoffe

in verschiedenen Breiten und vorzüglich guten waschbaren Qualitäten empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen; **Reste** von **Vorhangstoffen, Mull, Battist, Jaconet, Spitzen** 2c. haben sich auf unserem Lager wieder angesammelt und werden, um baldigst damit zu räumen, sehr billig abgegeben.

Gebrüder Huber
☞ 279 nächst dem weißen Thurm.

Vorbereitung zur Baugewerkschule oder zum Meisterexamen.

Mehrfachem Wunsche nachzukommen, hat sich Unterzeichneter entschlossen, den von ihm schon früher mehrjährig ertheilten Unterricht wieder aufzunehmen.

Der Zweck ist, durch systematischen, sowohl in theoretischer, als praktischer Richtung zu ertheilenden Unterricht Lehrlinge und Gesellen, die künftig Baugewerksmeister werden wollen, als Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Schieferdecker 2c., sowie sonstige niedere, Hoch- und Wasserbau-Techniker für ihren Beruf heranzubilden.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Die vier Grundrechnungen mit benannten Zahlen, gewöhnliche und Decimalbrüche, Regeldetri, zusammengesetzte Regeldetri, Progressionen, Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlust-, Gesellschafts-, Theilungs- und Mischungs-Rechnung, Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperberechnungen.

Handhabung der Instrumente (Nivelliren), Anfangsgründe der Geometrie (von den Linien, Winkeln, und Dreiecken, dem Parallelogramm, den Vielecken, vom Kreise). Aufnahmen und Ausmessungen der Linien, Winkel und Flächen auf dem freien Felde oder Bauplatze. (Geodäsie), Projectionslehre, Isometrie. Von der Proportionalität der Linien, Aehnlichkeit der Figuren, von den Verhältnissen und Verwandlungen der Figuren und Constructionen, Gesimse, Säulenordnungen *). Darstellende Geometrie mit praktischer Anwendung auf Holz und Steinschnitt (Entwicklung der Dachflächen), Durchdringung der Körper (mit Abwicklung ihrer Oberflächen namentlich bei Gewölben). Bauzeichnen. Untersuchung des Baugrundes, Fundirung der Gebäude, Fangdämme, Mauerverband. Statik der Mauern und Gewölbe, Feuerungsanlagen, Treppenbau, Dachdeckungen, Holzconstructions-, sowie überhaupt Gebäudekunde, Baumaterialienkunde, specifisches Gewicht, Schwerpunkt 2c., Festigkeit der Körper, Verbindungen mit Eisen und Holz, Eisen mit Eisen und Steine. (Tragfähigkeit hölzerner und eiserner Balken, hölzerner und eiserner Säulen.) Bewegende Kräfte, Geschwindigkeit, Fallgeschwindigkeit, Seilsteifheit. Von einfachen Maschinen, als Hebel, Rolle, Wellrad, schiefe Ebene, Schraube ohne Ende. Brückenbau, Thurmbau. Entwürfe von Oekonomie-Gebäuden, städtischen Wohngebäuden, Fabrikgebäuden 2c. Bauvoranschläge, Baugeschichte, Baurecht.

Näheres und Anmeldungen in meiner Wohnung: Vorstadt Wöhrd, Hs.-Nr. 164.

George Ulsch,
Maurer, Steinhauermeister und Zimmermann, Privat-Docent der Bauhandwerker.

*) Besonderes Gewicht wird auf Modelliren und Ciseliren gelegt werden, so daß die Schüler im Stande sind, beim Steinschnitt, bei Ausmittlungen und Schiftungen 2c. ihre Arbeiten in Modellen, Gyps, Pappe oder Holz praktisch auszuführen zu können. Es können auch Schreiner, Schlosser, Flaschner 2c. an dem Unterrichte theilnehmen.

☞ Die schönste Zierde, ☜

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

☞ Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Zugleich werden empfohlen:

☞ Eau d'Atirona ☜

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln 2c. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

☞ Anadoli ☜

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt,** hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Bunger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Eine gebrauchte Chaise, viersitzig, mit Jalousie, ist zu verkaufen. Breite Gasse 441.

Jean Albrecht,

Zeugschmied Gostenhof, Wirthschaft z. Heimath

empfiehlt sich in allen Sorten von Werkzeugen, als Hand- und Stockscheeren für Spengler, englische Schnittmesser für Büttner nebst Bohrer, Fügeisen, auch alle Arten von Brenn- und Blumeisen.

Riegel & Wiesner'sche Leihbibliothek,

am Hauptmarkt gegenüber der Hauptwache.

In meiner Leihbibliothek finden fortwährend die neuesten besseren Romane sofort Aufnahme, ich empfehle dieselbe zu recht lebhafter Benützung.

Wilhelm Schmid.

Ein feuerfester **Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schrank** steht zum Verkauf in der Beckschlagergasse S. 1474.

Eine ordentliche Magd wird sogleich gesucht Nr. 144 Gostenhof.

Eine freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn ist zu vermiethen. Karthäusergasse 1088, 1. Stock.

Zwei Herren suchen ein möblirtes Zimmer im Preise von 5—6 fl. in der Nähe des Obstmarktes zu miethen. Näheres S. 980 Häringsmarkt.

5 fl. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher mir das Subject, welches seit circa 10 Tagen meine Blumen in dem vorm Hause Vestnerthorgraben Nr. 127 befindlichen Gärtchen durch Hineinwerfen großer Steine vernichtet, so ausmittelt, daß dasselbe bestraft werden kann.

Nürnberg, den 28. Juni 1867.

F. Matthäi.

Es wurde am Mittwoch Abends im Contumazgarten ein Korallen-Bracelet verloren. Abzugeben L. 153, 2. Stock, gegen Belohnung.

Gestern Vormittag wurden 2 grauwollene neue Kinderkleider mit schottischem Besatz aus dem Hofe des Hauses Nr. 127, Vestnerthorgraben, entwendet. Vor dem Ankaufe wird gewarnt und Demjenigen, welcher entsprechende Auskunft zu geben vermag, eine angemessene Belohnung zugesichert in Nr. 127 daselbst.

Gefunden.

Quartettheste, 23. Juni, von Röthenbach bis Nürnberg im Coupée. Abzuholen im Wöhrder Schulhaus 1. St.

Telegraphische Depesche.

(Aus der Samstagsausgabe wiederholt)

* Paris, 28. Juni. Der „Presse" zufolge erklärten die Minister in der Budgetkommission: Die verlangten 158 Millionen würden größtentheils zur Erneuerung, Vervollständigung u. Equipirung verwendet. Vor Ablauf eines halben Jahres könne Frankreich über 750,000 wohlbewaffnete und equipirte Soldaten verfügen. Die Regierung beantrage vorläufig keine Anleihe, sondern erst nach Beendigung und Zusammenstellung aller Ausgaben. — Die „Presse" glaubt, die Anleihe werde sich auf 750 Millionen belaufen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 179.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 2 Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Maria Heims.

Mittwoch, den 3. Juli: Cornelius.

Deutschland.

⁜ München, 29. Juni. Ich hatte nur zu richtig prophezeit. Heute schon ist die große planmäßige Ministerhetze losgegangen und der Volksbote hat geradezu die Frechheit in seinem heutigen „Blattl“ (Nr. 150 vom 20. Juni) das Ministerium Hohenlohe mit folgenden Worten in den Anklagezustand zu versetzen: „Wohin Bayern durch die Unklarheit und Unentschiedenheit, durch die klägliche Schwäche und Muthlosigkeit und durch den gänzlichen Mangel höherer politischer Auffassung, unserer dermaligen Staatslenker gebracht wird, hätte der Volksbote seines Theils kaum deutlicher darthun können, als dies durch die offiziöse Münchner autographirte Korrespondenz geschieht, welche „den nachträglichen Hinzutritt Bayerns zu dem Vertrage über die fernere Sicherung des Zollvereins“ durch einen offenbar aus ministerieller Feder geflossenen Artikel entschuldigen soll, der aber so schwere Schuld an der ministeriellen Thür liegen läßt, daß auf Grund derselben — der Volksbot spricht dies unumwunden aus — eine Versetzung des verantwortlichen Ministers in Anklagestand vollkommen angezeigt wäre.“ In diesem inkriminirten Artikel wird nun ganz einfach eingestanden, was jedes Kind schon längst weiß, daß „Niemand sich verhehlen kann, daß das Stimmenverhältniß, welches den süddeutschen Staaten im Zollvereinsverbande — den realen Machtverhältnissen derselben entsprechend — eingeräumt ist, eine volkswirthschaftliche Majorisirung und Mediatisirung dieser Staaten bis zu einem gewissen Punkte nicht werde abwenden können.“ Also darum Räuber und Mörder, also deshalb Anklagezustand! Die Sache wäre eigentlich zum Lachen, wenn sie nicht zum Weinen wäre! Fürst Hohenlohe, der nur einen einzigen Fehler gemacht hat, nämlich den, daß er seinen Namen und seine makellose Vergangenheit an die Rettung einer — das können wir uns jetzt doch nicht mehr verhehlen — gänzlich verlornen Sache gesetzt hat; Fürst Hohenlohe, dessen Charakter nur Ein Vorwurf gemacht werden kann, daß er zu gutmüthig und zu schwach war, gleich von vornherein, als er noch die Macht in Händen hatte, den ganzen Augiasstall gründlich aufzuräumen und vollständig tabula rasa zu machen; Fürst Hohenlohe soll jetzt die Schuld an unsern verrotteten Zuständen tragen, deren Konsequenzen allein uns den vorjährigen Krieg und seine Resultate gebracht! Ist es vielleicht Fürst Hohenlohe, dem wir es verdanken, daß unsere Schulen noch weit hinter den norddeutschen zurück sind? Ist es Fürst Hohenlohe, der das Volk auf dem Lande in einem Zustande der Verdummung und des krassesten Aberglaubens hält, der fort und fort sich in den furchtbarsten Rohheiten, Brutalitäten und Verbrechen äußert und namentlich in unserm gesegneten Ober- und Niederbayern Jahr aus Jahr ein außerordentliche Schwurgerichtssessionen nöthig macht, um nur die Fülle des Materials zu bewältigen? Trägt Fürst Hohenlohe die Schuld an der in schrecklichen Progressionen zunehmenden Vergrößerung der Armuth und Sittenlosigkeit in den Städten? Hat Fürst Hohenlohe unser Gesetzgebungswerk so lange hinausgezögert, den Bau der schreiendst nothwendigen Eisenbahnen verhindert, ist er die Ursache der Kreditlosigkeit des herrschenden Geldmangels? Hat von einer Münchner Presse die Rede sein kann? Fürst Hohenlohe diese Masse von Feiertagen eingesetzt, an denen nicht gearbeitet, folglich auch nichts verdient, dafür aber um so mehr ausgegeben wird? Trägt er die Schuld, daß wir in allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens fort und fort der Ignoranz, der Indolenz, dem Nepotismus und oft noch Schlimmerem begegnen? Ist es endlich dem Fürsten anzurechnen, daß unsere ganze Staatsmaschine so verharzt, vielfach so unzweckmäßig, verfault und vermodert ist, daß er selbst kaum mehr damit arbeiten kann, und dieselbe eines schönen Tages — der Tag dürfte fast mit mathematischer Sicherheit voraus zu bestimmen sein — gar nicht mehr arbeiten wird, wie dieses just vor einem Jahre schon beinahe der Fall gewesen wäre??? Nein, und tausendmal Nein! Es war von jeher so bei uns. Man lese die Memoiren des alten Ritter v. Lang und man wird finden, daß wir durch ein halbes Jahrhundert nicht weiter gebracht worden sind. „Rast ich, so rost ich,“ ist ein altes Sprichwort, und der Rost ist bei uns in Bayern überall mit Händen zu greifen. Wenn aber die Leute, die an alle diesem Elend in erster Linie Schuld sind, wenn diejenigen Leute, die Bayern um 100 Jahre in seiner Entwicklung zurückgehalten haben, so daß es jetzt ein willenloser Spielball in den Händen vorgeschrittener Nachbarn geworden ist, wenn die noch die Frechheit haben, das, was sie verschuldeten, einem Ehrenmanne aufzubürden, dem nur vorzuwerfen ist, daß er überhaupt an die Möglichkeit glauben konnte, mit diesen Elementen zu arbeiten, so muß die heiße Röthe der Entrüstung jedem in's Gesicht steigen, der überhaupt noch solcher Wallungen fähig ist, und heilige Pflicht jedes anständigen Menschen ist es, gegen derartige Schandthaten laut und feierlich zu protestiren. Man liebt es, namentlich die Kundgebungen des Volksboten zu unterschätzen und mit stiller Verachtung darüber hinweg zu gehen. Wer aber weiß, was für Leute bei P. Zander aus und eingehen und woher er eine Mittheilungen empfängt, der wird dem unscheinbaren „Blattl“, das trotz seiner so harmlos naiven Form, doch ganz speziell, wie die große Allgemeine, von und für Fürsten, Diplomaten und Staatsmänner geschrieben ist, nur zu bedauerliche Wichtigkeit beilegen und sich angespornt fühlen müssen, derartigen Hetzereien desselben, deren Fortsetzung im vergrößerten Maßstabe bereits angekündigt ist, auf das Entschiedenste entgegen zu treten.

München, 30. Juni. Die Nachricht von dem Tode seines Bruders Maximilian erhielt der Kaiser von Oestreich in München; er kehrte daher sofort nach Wien zurück; die Kaiserin ging zu einem Besuche nach Possenhofen. — König Ludwig II. hat den Abgebrannten in Stadt Eschenbach 1000 fl. aus der Kabinetskasse angewiesen.

In Gießen wurde durch Hilfe des Bischofs Ketteler eine katholische Konfessionsschule errichtet; katholische Hausväter weigern sich jedoch, ihre Kinder dorthin zu schicken.

∴ Berlin, 29. Juni. Auf politischem Gebiete ist nichts Neues zu melden; wir müssen uns die Hetzereien der französischen Presse gegen Preußen gefallen lassen, bis der Tag der Abrechnung gekommen sein wird. — In der Presse ist die Nachricht verbreitet, daß an Stelle der Zeitungsstempelsteuer bereits vom 10. Oktober ab eine Inseratensteuer durch königliche Verordnung zur Erhebung kommen, dagegen in den neuen Landestheilen die Zeitungsstempelsteuer inzwischen gar nicht eingeführt werden soll. Diese Meldung ist falsch. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, liegt die Sache einfach so, daß das Staatsministerium den Beschluß gefaßt hat, die Umwandlung der Zeitungsstempelsteuer auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung vorzubereiten. Bis zum Eintritte des Zeitpunktes, von welchem an die neue Steuer in der ganzen Monarchie zur Hebung kommen wird, soll, und zwar vom 1. Oktober ab, in allen neuen Landestheilen, gleich wie in den alten Provinzen, die Zeitungsstempelsteuer erhoben werden. — In Betreff der neuen Justizorganisation in Schleswig-Holstein kann ich Folgendes mittheilen: Es handelt sich hierbei vorzugsweise um Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung, Aufhebung der Privat- und Patrimonial-Gerichtsbarkeit, Aufhebung des eximirten Gerichtsstandes und Aenderung der gesammten Gerichtsverfassung. Für letztere sollen die preußischen Einrichtungen im Wesentlichen zum Muster dienen, im Ganzen aber die im preußischen Staate geltenden Grundsätze durchweg zur Anwendung kommen. Als dritte Instanz wird ein oberster Gerichtshof eingesetzt, über dessen Einrichtung eine besondere Verordnung ergehen wird. Staatsanwaltschaft wie Advokatur werden nach dem preußischen Vorbilde eingerichtet, es wird auch eine gleiche Qualifikation der Richter, wie in den alten Provinzen erfordert. Eine interessante Abweichung soll jedoch hierbei stattfinden, indem nur zwei juristische Prüfungen, und zwar die erste beim Eintritt in den Staatsdienst und die zweite als große Staatsprüfung abgelegt werden sollen. Diese letztere Neuerung dürfte sehr wahrscheinlich in der ganzen Monarchie zur Anwendung kommen. Ueber die Verwendung der bisherigen schleswig-holsteinischen Richter ist ebenfalls bereits Bestimmung getroffen. Die nächste Nummer der Gesetzsammlung wird die Verordnung enthalten.

Die Anwesenheit des Herrn v. Bennigsen und des Grafen Münster in Berlin hat, nach dem „Hann. Tagblatt“, nicht politischen Zwecken gedient, sondern soll mit — größeren volkswirthschaftlichen Unternehmungen in Verbindung stehen, welche dieselben im Verein mit mehreren anderen Herren projektiren und wozu dem Vernehmen nach bereits die ministerielle Genehmigung ertheilt worden ist.

)(Frankfurt, 30. Juni. Heute Nachts 12 Uhr geht ein altes Institut zu Grabe, einer der letzten Reste oder eigentlich der letzte Rest aus der Zeit des seligen deutschen Reiches — die Thurn- und Taxis'sche Post, das alte Reichspostlehen der Taxis. Im Jahr 1897 wird es 300 Jahre, daß Leonhard von Taxis von Kaiser Rudolph II. zum General-Oberpostmeister ernannt worden; 1604 kam die Reichspost nach Frankfurt. Aber jenes Zugrabegehen ist nicht blos figürlich gemeint, da bekanntlich mit dem 1. Juli das Taxis'sche Postwesen an Preußen übergeht, sondern auch sichtlich: denn in besagter Stunde werden die Thurn- und Taxis'schen Zeichen, Schilder 2c. entfernt und die preußischen Embleme angeheftet. Heute, als am letzten Tage der alten Verwaltung, haben auch die bisherigen Taxis'schen Postbeamten dem k. Administrator, Geh. Postrath Stephan, als Zeichen ihrer dankbaren Anerkennung eine Adresse und einen kunstvollen silbernen Becher überreicht. Daß heute die neue Organisation vollständig fertig dasteht, die preußische Post von morgen ab lediglich nach preußischen Normen verwaltet wird, dies ist die Frucht der rastlosen Thätigkeit jenes Mannes, der auch sonst schon durch seine initiative Genialität auf dem Gebiete des Postwesens (sowie durch eine vortreffliche Geschichte des Postwesens) bekannt ist. — Hessen-Darmstadt hat richtig im letzten Augenblicke noch Schwierigkeiten erhoben, welche den vorgestern hieher erwarteten Abschluß des Postvertrags mit Preußen abermals verzögerten; allerlei kleinliche Ansprüche, die aber doch Preußen im Interesse des Dienstes nicht concediren kann. Gestern indessen hat man sich in einem Ministerrathe eines Bessern besonnen und die Bedenken fallen gelassen, dagegen nur noch einige finanzielle Punkte festgehalten, die aber in Berlin wohl nicht beanstandet werden, so daß der Vertragsabschluß demnächst bevorsteht. Mittlerweile geht von morgen ab die Verwaltung des Postwesens auch im Großherzogthum thatsächlich an Preußen über.

Frankfurt, 30. Juni. Seit 14 Tagen hat die

---

* (Ein vollständiger Führer durch Nürnberg) aus der Feder eines „alten Nürnbergers“ wurde durch die v. Ebner'sche Buchhandlung (Herm. Ballhorn) vor Kurzem herausgegeben. Auf dem gedrängten Raume von 70 Seiten gibt das Schriftchen — neben der Auskunft über Lebens- und Reisebedürfnisse — die Chroniksage und Geschichte, wie die Beschreibung unserer Stadt in eben so anmuthiger als präciser Weise, so daß dasselbe in der That nicht allein mit Recht sich einen sichern Führer für die Fremden nennt, die unsere Noris besuchen, sondern gewiß auch manchem Nürnberger Kind für die Kenntniß seiner Vaterstadt viel interessantes Neues bietet. Ein korrekter, die neuesten Bauten und Veränderungen berücksichtigender Stadtplan in hübschem Farbendruck, sowie ein über die Nachbarstädte Schwabach und Heilsbronn sich verbreitender Anhang bilden eine dankenswerthe Zugabe zu dem empfehlenswerthen Werkchen.

ch. Paris, 29. Juni. Vorgestern fand die erste Probe des Monstreconcerts statt, das nächsten Donnerstag, den 4., und dann Sonntag, den 7. Juli, im Industriepalast der elysäischen Felder gegeben werden soll. Es wirken in demselben an 1300 Instrumente, worunter 420 Geigen, Violen, Violoncelle und Contrabässe, sowie 1500 Sänger und 800 Sängerinnen, welche den hiesigen Gesangvereinen und Theatern angehören, mit. Es kommen u. A. Chöre von Händel und Gluck, daneben aber auch zwei neue Kompositionen von Rossini, eine Hymne an Frankreich und eine Hymne an den Kaiser zur Aufführung. Zur Erhöhung des Effektes hat der Maëstro des Barbier von Sevilla, der edle Schwan von Pesaro, in der Begleitung der Hymne an Frankreich eine Koloratur von Kanonenschüssen angebracht. — Nach allen Beschreibungen wird das Innere des Industriepalastes für die Preisertheilung vom 1. Juli mit nie dagewesener Pracht und Eleganz ausgeschmückt. Die Glasdecke, welche den riesigen Raum überwölbt, wird mit durchsichtigem weiß und grün gestreiften und mit gold'nen Bienen besäetem Zeuge bekleidet. Zwei Logenreihen, die mit Sesseln besetzt und durch dreifarbige Fahnen und andere Embleme verziert sind, ziehen sich rings herum. Die eine Seite wird beinahe völlig von Frankreich eingenommen, wie überhaupt die einzelnen Nationalitäten in ähnlicher Weise wie im Ausstellungsgebäude des Marsfeldes gruppirt sind. In der Mitte der französischen Langseite befindet sich die große für die Souveräne und ihre Begleitung bestimmte Loge. An dem einen Ende der Halle befindet sich die geräumige Emporbühne für die Sänger und Instrumentisten. Die Orgel und die Glocken, welche bei verschiedenen Chören mitwirken, sind schon seit einiger Zeit aufgestellt.

Nach der Pariser „Presse“ war es dem Sultan ein ganz absonderliches Anliegen, in Paris nach Kleidung, Haltung 2c. durchaus genau den Kaiser zu kopiren; man habe ihm daher Röcke, Westen und Hosen genau nach dem Muster der von Napoleon getragenen machen lassen, ihm auch 4 Pferde geschickt, welche in Farbe und Gang denen ähnlich sind, deren sich der Kaiser zu bedienen pflegt; nur in der Kopfbedeckung (Fez statt Hut) würde sich der Sultan äußerlich von Napoleon unterscheiden.

⌂ Darmstadt, 27. Juni. Ungewitter; Blitzableiter kein mittelbarer Schutz; Ernte. Am 24. und 25. haußten im Odenwalde am Rhein und Main und bis an die Lahn furchtbare Ungewitter. Die Wetter kamen von Osten gezogen, und dauerten hier in Darmstadt, mit weniger Unterbrechung bei Tag, vom 24. Abends 7 Uhr bis 25. nach Mitternacht, über 30 Stunden lang

Frankfurter Tagespresse nicht weniger als acht Zeitungskonfiskationen zu verzeichnen; davon kommen 3 auf das „Frankfurter Journal“, je 1 auf die „Europe“, den „Frankfurter Anzeiger“, den „Frankfurter Beobachter“, die „Handels- und Börsenzeitung“ und die „Frankfurter Zeitung“. Beachtenswerth ist, daß keines der genannten Blätter wegen eigener Besprechungen der Konfiskation verfallen ist. Vielmehr sind fünf Beschlagnahmen in Folge der Wiedergabe von Artikeln auswärtiger (zum Theil preußischer) Blätter, zwei wegen Abdruck eines Telegramms aus Kopenhagen, eine wegen anstößiger Stellen in einer Rede des hiesigen Staatsanwaltes vor dem Appellationsgerichte verfügt worden. Außerdem verfallen fast täglich mehre auswärtige Blätter in Frankfurt der Beschlagnahme. (Fr. Ztg)

Aus Nordschleswig, 29. Juni. Als geeignete Garantien für die deutsche Nationalität in dem an sich traurigen Falle, daß Schleswig wirklich getheilt werden sollte, sind vor Allem zwei hinzuzustellen: Erstens die Erhaltung des bestehenden Zustandes in Bezug auf Kirchen-, Schul- und Gerichtssprache; Zweitens die Anstellung deutscher Konsuln in den eventuell mitabzutretenden deutschen Städten. (Fr. J.)

Die am 20. Mai aus ihren Aemtern entlassenen Kirchspielsprediger der Propstei Törninglehn richteten an die schleswig'sche Regierung eine Eingabe, in welcher sie darauf aufmerksam machten, daß die von ihnen bewohnten Predigerhöfe, die sie mit ihren Familien unverzüglich verlassen sollten, ihr Privateigenthum seien, da sie dieselben bei ihrem Amtsantritte zum vollen Werthe ankauften, ferner daß nach den bestehenden Gesetzen die Aussaat ausschließlich ihnen zum Nutzen gereichen solle, und erbaten sich daher Aufschluß darüber, wie, von wem und wann sie Entschädigung erwarten könnten. Hr. v. Zedlitz soll diese Vorstellung sofort abschläglich beschieden haben.

Rostock, 26. Juni. Auf dem letzten außerordentlichen Landtage verwahrte der Vertreter Rostocks, Syndikus Meyer, die der Stadt Rostock durch den Erbvertrag von 1788 gewährleisteten Rechte gegen etwaige „Berührungen“ derselben durch die norddeutsche Bundesverfassung. Zu diesen gewährleisteten Rechten gehört unter Anderem, daß in Rostock kein Jude wohnen dürfe, und daß fremde Juden, welche den Rostocker Pfingstmarkt beziehen, einen Judenzoll von 6 resp. 3 Thlr. zu bezahlen haben.

Am 25. Juni starb in Dobberan der meklenburgische Freiheitskämpfer, Professor a. D. Dr. Christian Wilbrandt. Im Jahre 1852 wegen seiner politischen Anschauungen ohne Disciplinarverfahren lediglich durch ein Ministerialrescript aus seinem Amte entlassen, war er 1853 in Hochverrathsuntersuchung gezogen, 1853—1855 in Untersuchungshaft genommen, im Jahre 1856 zu 3monatlichem Gefängniß verurtheilt, im Jahre 1858 aber durch zweites Erkenntniß von der Instanz freigesprochen.

Hamburg, 30. Juni. Nach einem Telegramm des „Hamburger Korrespondenten“ aus Hadersleben hat ein Regierungsbefehl heute die Ausführung der gegen die Familien der nach Dänemark entwichenen nordschleswig'schen Militärpflichtigen erlassenen Ausweisungs-Maßregeln sistirt.

Eine von den in Hamburg lebenden ehemaligen hannover'schen Offizieren beabsichtigte Demonstrationsfeier des Jahrestags der Schlacht von Langensalza wurde durch polizeiliche Verweigerung ihrer Abhaltung verhindert.

Oestreichische Staaten.

Prag, 30. Juni. Der in Petersburg erscheinende Golos veröffentlicht einen Artikel über Errichtung einer slavischen Föderation auf den Ruinen Oestreichs und der Türkei mit Moskau, Prag und Belgrad als Centralpunkten.

Schweiz.

Bern, 27. Juni. Der bayerische Gesandte, Freiherr v. Röderer, übersandte dem Bundesrath sein Abberufungsschreiben. Er wurde nach Karlsruhe versetzt. Als dessen Nachfolger ist wieder Hr. Dönniges ernannt, der schon vor einigen Jahren bayerischer Gesandter in der Schweiz war. — Zur Vervollständigung des Telegraphennetzes beantragt der Bundesrath bei der Bundesversammlung die Erhebung eines Anleihens von ½ Million. — In Genf soll am 5. September ein internationaler Friedenskongreß stattfinden.

Die Rheinkorrektionskonferenz verlief ohne Resultat, da sie sich über keines der drei vorgelegten Projekte einigen konnte; gegen einen Durchstich bei Diepoldau und Niederried erklärten sich die schweizerischen, gegen einen solchen bei Fußach die östreichischen Delegirten.

Italien.

Florenz, 29. Juni. Der Kronprinz von Italien wird sicherem Vernehmen nach sich in den nächsten Tagen mit großem Gefolge nach Berlin begeben, um der am 3. Juli in Potsdam stattfindenden militärischen Feier beizuwohnen.

Rom, 29. Juni. Die Zeremonie der Heiligsprechung hat mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Es wohnten derselben an 100,000 Fremde bei, der Papst wurde bei seinem Erscheinen mit Beifallsbezeugungen begrüßt.

Wie der „Gazette du Midi“ aus Rom geschrieben wird, spricht man davon, daß der Erzbischof von Paris den Plan einer katholischen Universität überbringe, welche die französische Regierung in Paris begründen lassen würde. Dieser Plan soll bereits die Zustimmung einer Anzahl von Bischöfen erhalten haben.

Frankreich.

ch. Paris, 28. Juni. Aus Suez, 12. Juni, schreibt man dem „Moniteur“, daß die heimkehrenden Mekkahpilger daselbst schon beinahe sämmtlich angekommen sind. Trotz der Ueberfüllung der Schiffe und der Erschöpfung der Pilger selbst war die Sterblichkeit eine unbedeutende. Bei der Ankunft in Suez wurden die Pilger einer fünftägigen Quarantaine in der Nähe von Suez unterzogen; allein die Maßregeln zu ihrer Aufnahme und Verpflegung daselbst waren so schlecht getroffen, daß wegen Mangel an Wasser und Obdach zehn der Pilger in der Quarantaine-Anstalt selbst gestorben sind. — Der „Moniteur“ theilt aus Montevideo, 14. Mai, mit, daß die fremden Geschwader, welche bisher trotz der Cholera im untern Laplata kreuzten, sich bei Beginn der schlechten Jahreszeit, mit Ausnahme des italienischen, zur Abfahrt anschicken. Die englischen und amerikanischen Schiffe sind sogar schon weg, und die französischen werden ihnen bald nachfolgen. Vom Kriegsschauplatze hat man nichts Neues. Die Heere werden vielleicht bis zum Oktober noch, dem Beginn der guten Jahreszeit, in ihrer seitherigen Unthätigkeit verweilen. Vorläufig ist keine Rede davon, daß General Flores sich in's Lager begeben werde. Er bleibt in Montevideo, wo er sich jedenfalls nützlicher machen kann.

ch. Paris, 29. Juni. Der Siècle rechnet heute die einzelnen Posten zusammen, welche das französ. Budget für Verzinsung der Schulden, Dotationen und Pensionen enthält. Die 4½ proz. konsolidirte Schuld erheischt nur noch 37,375,126 Fr. jährlich; die 3 proz. aber nicht weniger als 303,063,186 Fr. Die flottirende Schuld beläuft sich, so weit man es bis jetzt in Erfahrung gebracht hat, jetzt schon auf 886,948,100 Fr. Man weiß jedoch, daß sie der neuen Verwaltung wegen in ganz bedeutendem Maßstabe vermehrt und früher oder später doch zum Kapitale der konsolidirten Schuld geschlagen werden muß. Die Interessen der Kautionen belaufen sich auf 8,700,000 Fr. Außerdem sind für Ablösung des Sund- und des Scheldezolles jährlich 248,632, resp. 340,504 Fr. zu zahlen. Die Militärpensionen erfordern 44,050,000, die Zivilpensionen 31,393,000 Fr. jährlich. Dazu kommen noch Renten für hilfsbedürftige alte Leute 5,400,000, Unterstützungen für alte Soldaten aus dem ersten Kaiserreich 2,700,000 ꝛc. Die kais. Civilliste beträgt 25 Mill., die Prinzen und Prinzessinnen des kaiserl. Hauses beziehen zusammen 1,500,500 Fr., der Senat 5,100,000, außerdem für die Quästur, die Präsidentschaft und den Palast der hohen Versammlung 1,571,500 Fr., der gesetzgebende Körper 4,812,000, die Ehrenlegion endlich 10 Mill. Fr. — Heute begann in dem gesetzgebenden Körper die Budgetdiskussion. Zuerst ergriff Latour Dumoulin, das Haupt der Fraktion der 45, das Wort zu einem keineswegs gelinden Angriff auf die auswärtige und innere Politik der Regierung. Er rügt zunächst bitter den Charakter der Unbeständigkeit, den namentlich die auswärtige Politik darbietet. Ist die Politik von jetzt dieselbe, wie die des vorigen Jahrs und wird die von morgen der von heute gleichen. Er weist dies zunächst an dem Beispiel von Luxemburg nach und geht auf die einzelnen Widersprüche ein, welche sie darbietet. Das Lavalett'sche Zirkulär sieht in den deutschen Ereignissen nur Gründe zum Vertrauen, der Staatsminister steigert dies Vertrauen noch bedeutend durch seine Erklärungen in der Kammer, und wenige Monat darnach kommt das Reorganisationsprojekt zum Vorschein. Auch den Widerspruch zwischen dem anfänglichen und dem schließlichen Verhalten Frankreichs gegen Holland und Preußen betont Latour Dumoulin und weist dies aus den Dokumenten des Gelbbuches nach. Wie soll von jetzt an Frankreich und Europa noch Vertrauen zu den offiziellen Erklärungen der Regierung haben. Im Innern sind die Widersprüche nicht weniger seltsam. Die Minister bekämpfen 1866 das liberale Programm der 45 und nehmen am 12. Jan. 1867 das liberale Programm des kais. Briefes an. Und während nun die liberalen Reformen zu Gesetzen ausgearbeitet werden, ist die Praxis der Regierung wieder keineswegs liberal. Die Ermächtigungen zur Herausgabe von Journalen werden einigen Wenigen bewilligt und vielen Andern verweigert. Wozu dieses störrische Verharren in der Willkür? warum waren die ursprünglichen Entwürfe so wenig liberal? warum die Männer stets als Feinde behandeln, die der Regierung so ergeben sind und weiter keine Schuld tragen, als ihr auf der Bahn der liberalen Reform unmittelbar vorangeschritten zu sein? Die Minister sind nicht logisch; sie wollen wohl die Vortheile des parlamentarischen Regiments genießen, aber keine seiner Lasten tragen. Die öffentliche Meinung wird sich aussprechen. Im Innern wie nach Außen ist die Regierungspolitik eine zweideutige. — Nach Latour Dumoulin ergriff Hr. Häntjens das Wort. (Die Sitzung geht weiter.)

Zu den souveränen Besuchern der Pariser Industrieausstellung kommt jetzt auch — der Fürst von Liechtenstein; er ist bereits dorthin abgereist. (Bei dieser Gelegenheit wird erwähnt, daß der hohe Herr noch bis heute einen Frieden mit Preußen — nicht gemacht hat.)

Paris, 29. Juni. Der „Etendard“ schreibt: Die dänische Regierung hat beschlossen, mit Preußen nicht vor Festsetzung der Gränzen Nordschleswigs wegen der den deutschen Einwohnern zu gewährenden Garantieen zu unterhandeln. — Am 2. Juli wird zu Ehren des Sultans eine große Revue im Bois de Boulogne abgehalten werden. — Garnier-Pagès unterzieht die Finanzlage einer genauen Prüfung und klagt die Budgetkommission des Optimismus an; das alleinige Mittel, das Gleichgewicht im Budget herbeizuführen, ist die Bewirkung von umfassenden Reduktionen im Kriegsministerium, da die Völker Frieden wollen.

Paris, 30. Juni. Der Sultan ist heute Nachmittag hier angekommen und im Bahnhof vom Kaiser und dem Prinzen Napoleon empfangen worden. Der Sultan fuhr in Begleitung des Kaisers und des Prinzen nach den Tuilerien und hierauf nach dem Elysée.

(Internationale Münzkonferenz.) Die Konferenz wurde am 17. Juni eröffnet. Vertreten sind 19 Staaten: Baden, Bayern, Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Oestreich, Portugal, Preußen, Rußland, Schweden und Norwegen, Schweiz, Spanien, Türkei, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Würtemberg. Die aus 7 Mitgliedern bestehende Subkommission bearbeitete ein Programm als Verhandlungsbasis, das angenommen wurde. Die wichtigsten Fragen dieses Programms sind: 1) Auf welchem Wege läßt sich eine Münzeinigung am Leichtesten erreichen: a) empfiehlt sich ein ganz neues Münzsystem, bejahendenfalls auf welcher Grundlage; b) oder ist eine Vereinigung der vorhandenen Münzsysteme untereinander vorzuziehen, bejahendenfalls welches Münzsystem ist vorbehaltlich möglicher Verbesserungen vornehmlich in Betracht zu ziehen? 2) Läßt sich für ein umfassendes Gebiet eine Uebereinstimmung der vorhandenen Münzfuße auf Grundlage der ausschließlichen Silberwährung oder 3) auf Grundlage der ausschließlichen Goldwährung oder 4) auf Grundlage der doppelten Währung erreichen? 5) Ist es im Falle der Verneinung der vorhergehenden Fragen möglich oder zweckmäßig, für ein umfassendes Gebiet auf Grundlage der Silberwährung neben Beibehaltung der Goldwährung eine Uebereinstimmung herzustellen; oder 6) ist dies leichter durch Goldwährung neben Gestattung der Beibehaltung der Silberwährung ermöglicht? (Die übrigen 6 Fragen sind untergeordneter Natur.) In Berathung der Frage 1 hob der Vertreter der Vereinigten Staaten, Ruggles, die Bereitwilligkeit Nordamerikas hervor, mit Europa die Einführung einer Weltmünze zu vereinbaren, in deren Benennung die einzelnen Staaten jedoch freie Hand haben sollten. Aehnlich und sehr zu Gunsten der exklusiven Goldwährung äußerten sich die Vertreter von England, Belgien, Portugal, Schweiz und Oestreich. Die Bevollmächtigten der süddeutschen Staaten erklärten im gegenseitigen Einvernehmen mit den übrigen deutschen Staaten ihre Stimmen abgeben zu wollen. Preußen, obwohl das Bedürfniß eines andern Münzsystems nicht fühlend, will dem Zustandekommen einer Einigung, die übrigens nur unter Annahme der Goldwährung nicht möglich, entgegentreten. Zuletzt entschied sich die Konferenz einstimmig, für Bejahung des zweiten Absatzes der ersten Frage, wornach die Anlehnung an ein bereits vorhandenes Münzsystem, und zwar auf das in Frankreich, Schweiz, Italien und Belgien geltende, als das zweckmäßigste erklärt wurde. Eine Privatbesprechung der süddeutschen Abgeordneten resultirte ferner dahin, daß Frage 2 zu verneinen, Frage 3 (ausschließliche Goldwährung) in dem Sinne zu bejahen ist, daß unter prinzipieller Annahme der Goldwährung bezüglich der Art und Weise ihrer Einführung, insbesondere für das Uebergangsstadium, für dessen Dauer vielleicht Doppelwährung zu statuiren wäre, alles Nähere besonderer Vereinbarung vorbehalten bleiben müsse.

Schweden und Norwegen.

Der König von Schweden wird auf seiner Reise nach Paris zu eintägigem Aufenthalt nach Berlin kommen.

Am 24. Abends und Nachts zählte ich 10—12 Schläge, die in der Nähe einfuhren, am 25. Nachts wieder 6—8; im Umkreis von zwei Stunden schlug es an 20 mal ein, u. a. im Modau-Thal in N. Ramstatt in den Kirchthurm, in Eberstadt zündete es eine Mühle an, in Seeheim u. a. O. richtete es Zerstörungen an, hier in der Stadt schlug es zweimal in Häuser, außerdem mehrmals in Bäume. Ein Schlag fiel in das Haus der barmherzigen Schwestern, der andere in die katholische Schule. Um die letztere stehen rings acht Gebäude mit Blitzableitern, eines angebaut, die katholische Kirche mit ihrer 134 Fuß hohen Kuppel steht 50 Fuß davon entfernt, die übrigen Gebäude im Kreis sind 100—300 Fuß entfernt. Die Blitze waren meist rothglühend, wie geschmolzenes Eisen, die Donner waren ein furchtbares Gekrach, wie wenn jedesmal ein ungeheurer Bau zusammen stürzte. Ein Blitzschlag fiel 100 Fuß von meiner Wohnung, ich spürte es wie einen Schlag auf den Kopf. Dabei stürmte der Regen, daß die Gossen Mühlräder treiben konnten. In Weiterstadt, zwischen hier und Mainz, schlug Blitz, bei Abgang des letzten Eisenbahnzuges in die Signal-Laterne; in Gimsheim zwischen Worms und Oppenheim ins Pfarrhaus. In Wiesbaden und dem benachbarten Sonnenberg fiel ein Wolkenbruch. Der Kursaal und die umliegenden Straßen wurden fußhoch überschwemmt. In Sonnenberg wurde die Gemarkung arg verwüstet. In Frankfurt und der Umgegend hausten die Wetter gleichfalls. In Friedberg schlug der Blitz in die Kaserne, in Echzell zerschmetterte er Thurm und Dach der Kirche. In Langgöns schlug er ins Stationsgebäude und zerstörte den Telegraphen. In Leihgestern, Großenlinden u. a. O. bei Gießen hat er gleichfalls eingeschlagen. — Am Morgen des 26. fuhr ich nach Frankfurt und durch die Wetterau; die Sonne glühte, Felder und Wälder dampften, man sah nur die Pflanzen erfrischt, im Ganzen keinen Schaden. Das Getreide ist hier und in der Wetterau zu seltener Ueppigkeit gediehen; man erwartet eine reiche Erndte. Das Heu und die übrigen Futtergewächse sind seit Jahren nicht so gerathen, wie heuer. Mit dem Aufhören der Rinderpest sind die Viehmärkte wieder erlaubt; damit sinken auch die Fleischpreise, die durch die Spekulation gesteigert waren.

Zwangsversteigerung.

Das Anwesen Hs.-Nr. 13 in Rosenbach und die walzenden Grundstücke der Steuergemeinde Rosenbach, Pl.-Nr. 52a, 52b, 103, 324 und 108, werden auf richterliche Requisition

Mittwoch den 10. l. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshaus in Rosenbach wiederholt dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Im Uebrigen wird Bezug auf meine Bekanntmachung vom 28. März 1867 in Nr. 94 und 146 dieses Blattes, in Nr. 174 und 267 b des Korrespondenten v. u. f. Deutschland und Nr. 52 und 82 des Erlanger Tagblatts genommen.

Erlangen, den 22. Juni 1867.

Düll, k. Notar.

Zwangs-Versteigerung.

Das Wohnhaus Pl.-Nr. $310\frac{1}{2}$, an der südlichen Stadtmauer dahier gelegen, wird auf Requisition des Gerichts

Mittwoch, den 10. l. Mts.,
Morgens 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer der nochmaligen Versteigerung unterstellt, bei welcher der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Im Uebrigen wird auf meine Bekanntmachung vom 28. März 1867 in den Nummern 174 und 267 b des Korrespondenten v. u. f. Deutschland, in den Nummern 94 und 146 des Fränkischen Kuriers und 52 und 81 des Erlanger Tagblatts Bezug genommen.

Erlangen, den 22. Juni 1867.

Düll, k. Notar.

Versteigerung.

In der Verlassenschaft des Maurergesellen Jakob Martin in Eschenau werden von mir im Auftrage des Gerichtes und der Betheiligten

Dinstag den 9. l. M.,
Morgens 9 Uhr,

im Gasthause zum Schwan in Eschenau der in der Steuergemeinde Eschenau gelegene, außergerichtlich auf 400 fl. geschätzte Acker Pl.-Nr. 1091, 64 Dez bei der Leimengrube, welcher zum Staat mit $5\frac{1}{10}$ kr. einfacher Grundsteuer, $50\frac{1}{2}$ kr. Bodenzins und 8 fl. 15 kr. Handlohnsfixum belastet ist, und unmittelbar darnach im Hause des Maurermeisters Endres in Eschenau und in der Wohnung des Erblassers ein Bett, eine Bettstelle und eine Truhe, die letzteren Gegenstände gegen sofortige Zahlung, versteigert.

Die nähere Beschreibung des Ackers kann auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Die Bedingungen für den Verkauf des Ackers werden in dem Versteigerungstermine bekannt gegeben.

Erlangen, den 20 Juni 1867.

Düll, k. Notar.

Albrecht Dürer-Verein.

Mittwoch, den 3. Juli 1867, Abends 8 Uhr:
Generalversammlung im Dürer-Hause.

Gegenstände: Wahl des Gedächtnißblattes;
Erwerbung eines Ausstellungslokales.
Rechenschaftsbericht.

Das Direktorium.

Joh. Ernst Röder,

Laden gegenüber Hrn. Solger am grünen Markt,

empfiehlt seine selbstgefertigten schmiedeisernen und verzinnten Spartöpfe, in welchen für einige Kreuzer Holzkohlen oder Coaks in einer Stunde Fleisch und Gemüse fertig ist, seine schon längst bekannten Milchsieder sowie Wasserbutten, Wasserschäffer und alle Sorten verzinnter Kochgeschirre. Eine Auswahl schöner und sehr gute Kaffeemühlen, schmiedeiserne und gegossene Bügeleisen nebst gegossenen und geschmiedeten Stählen, Holzkohlenbügeleisen sowie alle Sorten Haus- und Küchengeräthschaften auf das billigste.

Reparaturen werden schnell und billig gefertigt.

Cigarren-Lager.

Mein reiches Lager norddeutscher Cigarren empfehle zu herabgesetzten Preisen zum gütigen Besuche bestens.

J. S. Ihle
an der Museumsbrücke,

Betten- und Federn-Handlung.

Fertige Brautbetten, Mittel- und geringe Sorten; auch werden einzelne Stücke abgegeben; ferner einen großen Vorrath von Bettfedern, sowie auch weißen und grauen Schwan-Flaum zu möglichst billigen Preisen empfiehlt

Jos. Tauscheck,
S. 825 beim Tuchhaus.

Schreinerwerkzeuge ganz fertig,
Bildhauerwerkzeuge englischen Fabrikates,
Drechslerwerkzeuge engl. Fabrikates,
Holzschraubenschneider,
Schneidkluppen, Schneideisen,
Feilen in allen Sorten

nebst allen übrigen Werkzeugen englischen und deutschen Fabrikates empfiehlt unter Garantie zu den äußersten Preisen

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Rouleaux & Tapeten,

große Auswahl in den neuesten Mustern zu Fabrikpreisen, bei **Fr. Mohr,** vorm. L. Junge, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Ein Weinkeller ist zu vermiethen. Ludwigsstraße L. Nr. 256.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Rettigschneider vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Badhosen,
Sommerhandschuhe,
Hosenträger,
Binden und Cravatten
zu den billigsten Preisen empfiehlt

Wwe. Rang.
L. 406 am weißen Thurm.

Herrenwäsche,
Frauenwäsche
zu den billigsten Preisen empfiehlt

Wwe. Rang,
L. 406 am weißen Thurm.

Holländischen, deutschen, französischen, englischen und italienischen Unterricht und Uebersetzungen zu **fixen Preisen.**

Sprechstunden von 7—12 Uhr Vormittags, und Nachmittags von 1—4 Uhr. Bei öfterer Abwesenheit ersuche ich Damen und Herren, welche mich mit ihrem Vertrauen zum Unterrichte beehren wollen, ihre Adressen, **geschrieben, mit der Hausnummer,** bei Fr. Berngruber zu hinterlegen, worauf ich gerne den Besuch erwidern werde.

Brouver, innere Laufergasse S. Nr. 798,
bei Berngruber-Göß, über 2 Stiegen.

Eine große Auswahl

leichter **Sommer-Joppen** und **Jaquets** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Meder,
S. Nr. 565, Bindergasse,
gegenüber der Stern-Apotheke.

Auswärtigen, sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne eine der hiesigen höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Für die Zwecke dieses Pensionats wird an der Hallerwiese Nr. 18 ein Neubau aufgeführt, der im Lauf des nächsten Schuljahrs bezogen werden soll; bis dahin befindet sich die Anstalt in der gegenwärtigen Wohnung des Unterzeichneten, Paniersplatz S. 713. Die Aufnahme neuer Zöglinge kann jeder Zeit stattfinden; die Pension ist möglichst niedrig gestellt; über alle sonstigen Verhältnisse gibt ein gedruckter Prospekt Auskunft, der auf Verlangen gratis abgegeben wird.

Empfehlende Auskunft ertheilt ausserdem Herr Dr. Heerwagen, Rektor der kgl. Studienanstalt und Herr Dr. Hopf, Rektor der städtischen Handelsschule.

Nürnberg, im Juni 1867.

Theodor Krafft,
kgl. Studienlehrer.

Die Nürnberger Verpackanstalt

Burgstraße S. 534

bringt ihr Lager von

Holzkisten und Schachteln

in den verschiedensten Formaten und Größen in empfehlende Erinnerung, und ladet zu gefälliger Abnahme ein.

Aus London.

Den glänzendsten Beweis von der überraschenden Wirksamkeit der Apotheker Bergmann's patentirten **Zahnwolle** *) liefert folgendes Schreiben: Herren Bergmann & Cie. Paris 70, Boulevard Magenta. Seit einiger Zeit durch heftigste Zahnschmerzen meiner Nachtruhen beraubt, benutzte ich auf Anrathen meines Hausarztes Ihre vielgepriesene Zahnwolle, und kann Ihnen zu meiner Freude mittheilen, daß meine Schmerzen sich sofort linderten und bis jetzt sich nie wieder eingestellt haben. — Sollten Sie Gelegenheit haben, dieses als Beweis der Wirksamkeit Ihrer Methode vorlegen zu können, so bitte ich dringend, dies im Namen der leidenden Menschheit zu thun, und bin fest überzeugt, daß es das beste Mittel ist, sich der gräßlichen Zahnschmerzen für immer zu entledigen. Genehmigen Sie ꝛc.

London, den 24. November 1866.

H. Wiesel, 32 Regentstreet.

*) Depot für Nürnberg in der Paradiesapotheke und J. Engelhard jun. Amberg: W. Wimpeßinger. Bayreuth: sämmtliche Apotheken. Erlangen: N. Sandner. Fürth: Carl König. Schweinfurt: Apothek. Dr. Thiel. Wunsiedel: H. Eisenbach.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Gewandte Metalldreher können auf kleine Metallarbeit Beschäftigung erhalten.

Mein Comptoir und Lager befindet sich von heute an Kleinweidenmühle Nr. 62, vis-à-vis dem Prater.

Nürnberg, 1. Juli 1867.

F. Brunck,
chemisch-photographisches Laboratorium und photographische Manufaktur.

Klavierschüler,

die von musikalischen Eltern oder Gouvernanten, von angehenden oder routinirten Klavierlehrern in den ersten Anfangsgründen unterrichtet werden, können, wie durch mehr als 150 Beurtheilungen aus Musik- und Schulzeitungen, sowie von Kunstautoritäten und Lehrern (Abdruck im Prospekt), unwiderlegbar erwiesen ist, durch keine Klavierschule leichter, schneller und sicherer eine nach allen Seiten hin gediegene musikalische Ausbildung erlangen, als durch die unter dem Titel „Klavierunterrichtsbriefe" herausgegebene Klavierschule von **A. Heunes** (Leipzig bei C. A. Händel, Cursus 1—5, enthaltend in 250 melodischen Tonstücken auf 674 Druckseiten mit Text das vollständigste Unterrichtsmaterial für die ersten 3—4 Jahre, Preis geheftet $6\frac{1}{2}$ Thlr., mit 5 Einbanddecken in derselben eleganten Form mit Titel in Golddruck, wie solche für das Exemplar Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen angefertigt worden sind, Preis 8 Thlr.) Damit jedoch Jeder selbst prüfen kann, welche Vortheile durch diese nach logischen Grundsätzen aufgestellte, geistbildende und lusterweckende Lehrmethode im Vergleich zu allen andern Klavierschulen erzielt und mit welcher Freude selbst von minder begabten Schülern die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindenden Uebungsstücke gespielt werden, versendet die Expedition der Klavierunterrichtsbriefe in Wiesbaden ausnahmsweise den ersten Kursus (enthaltend 50 Tonstücke auf 152 Druckseiten mit Text) nebst Prospekt gegen Postnachnahme von 54 kr. (anstatt des Ladenpreises von 1 Thlr) als Probe und verpflichtet sich 14 Tage lang zur Rücknahme der Sendung gegen denselben Postvorschuß. Zu einer solchen Bestellung genügt die einfache Uebersendung einer gedruckten oder geschriebenen Adreßkarte franco unter Kreuzband. Lehrer handeln nur in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die ohne Risiko gebotene Gelegenheit benutzen, ein Werk kennen zu lernen, von dem schon so viele Lehrer bedauert haben, dasselbe wegen verschiedener Vorurtheile nicht früher kennen gelernt zu haben.

Ich bezeuge dem Herrn **Friedr. Röhrich** mit Vergnügen, daß der von ihm angefertigte **Arrowroot-Zwieback** in meinem Hause bei drei Kindern mit gutem Erfolge angewendet worden ist und sich als ein vortreffliches Ernährungsmittel bewährt hat.

Darmstadt.

Maurer, Großherzogl. Staatsanwalt.

Obiger **Arrowroot-Kinderzwieback** (ein vollständiger Ersatz der Muttermilch) wurde von der berühmten Geburtshelferin und promovirten Doctorin Frau Professor Dr. **Heidenreich,** geb. v. Siebold in Darmstadt, seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge angewandt, und ist zu haben in $\frac{1}{1}$ Paqueten à 10 kr. und in $\frac{1}{2}$ Paquet à 5 kr. in Nürnberg bei **Rudolph Boraus.**

In einem volkreichen, großen Marktflecken, nicht weit von Nürnberg entfernt, ist eine in gutem Betriebe stehende Bäckerei, in der monatlich 90—100 Ctr. Mehl theils verbacken, und, da mit dieser Bäckerei eine Melberei verbunden ist, theils umgesetzt werden, mit dem zweistöckigen Hause, an dem sich ein Garten mit Obst und Hopfen befindet, entweder mit der sich dabei befindlichen Oekonomie oder auch ohne dieselbe aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus mit Bäckerei allein 36—3800 fl., mit dem Hopfengarten 5000 fl. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst schriftlich unter Nr. 7894 B an die Exp. d. Bl. wenden.

Den **Vertrieb von Rauhwolle** sucht ein tüchtiger Fachmann von Vermögen gegen Provision zu übernehmen. Offerten besorgt unter Chiffre A. B. die Gerold'sche Buchdruckerei in Pößneck.

Ein verheiratheter Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und der längere Zeit beim Militär war, sucht einen Platz als Auslaufer, Aufseher ꝛc. Näheres L. 153 Unterwöhrdstraße.

Ein Laden

in bester Lage am Markt ist sofort aus freier Hand um 1900 fl. zu verkaufen, welcher sich für einen Käser sehr gut rentirt und geeignet wäre. Anfragen schriftlich unter W. F. 2. der Exped. ds. Bls. zu übergeben.

Tetzelgasse S. 591 ist eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Lorenzi um 110 fl. zu vermiethen. Zu erfragen 1. Stock.

Lichtenhof, verurtheilt wegen Gewaltthätigkeit und Uebertretung des Diebstahls.

* Nürnberg, 2. Juli. Der hiesige kaufmännische Verein „Merkur" beabsichtigt nach dem Beispiele vieler kaufmännischer Vereine gleicher Tendenz die Gründung eines „Stellenvermittlungs-Bureaus für Kaufleute."

Bayreuth, 27. Juni. (Schwurgericht) Der Dienstknecht und Taglöhner W. Fischer von Neudrossenfeld wurde wegen Verbrechens und Vergehens des Diebstahls zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Würzburg, 30. Juni. Großes Aufsehen erregte hier die vorgestern erfolgte Verhaftung eines dahier in Urlaub befindlichen Lieutenants vom 5. Inf.-Reg., welcher einem hiesigen Schneidermeister, bei dem er sich ein Corsett hatte machen lassen, eine Sackuhr entwendete und dieselbe einem hiesigen Uhrmacher zum Kaufe anbot. (Schw. Tgbl.)

Pfarrkirchen, 27. Juni. Der prakt. Arzt Dr. Kriegisteiner zu Tristern wurde wegen Vergehens der fahrlässigen Tödtung in idealem Zusammenflusse mit dem Vergehen der vorsätzlichen Körperverletzung an seiner Ehefrau zu einer 9monatlichen, in einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt.

In Eltmann sind am 30 Juni zwei Scheunen abgebrannt. Bei Zwiesel wurde ein Brandbrief gefunden. Eine Münchener Dierstmagd, die aus Liebesgram sich in paradiesischem Costume in einen durch den englischen Garten fließenden Kanal gestürzt, aber dabei das Wasser zu naß gefunden hatte, wurde auf ihr Geschrei glücklich wieder lebend herausgezogen.

* Erledigt: Die Stelle eines Bezirksarztes 1. Kl. zu Schweinfurt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. Das neueste Heft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält eine Uebersicht des Tabakbaus im Königreich nach dem Stand des Erntejahrs 1866. Nach dieser jedenfalls authentischen Quelle waren von den 9,216,492 Tagwerken, welche überhaupt dem Ackerbau gewidmet sind, 14,188 mit Tabak bepflanzt, davon in der Pfalz 12,145, in der Oberpfalz 12, in Oberfranken 6½, in Mittelfranken 1898¼, in Unterfranken 124, in Schwaben 2½. Die Menge des gewonnenen Tabaks in getrockneten Blättern betrug 121,124 bayer. Centner, nämlich in der Pfalz 104,939, in der Oberpfalz 168, in Oberfranken 32, in Mittelfranken 14,868¾, in Unterfranken 1090¼, in Schwaben 26 Centner. Die Preise stellten sich zwischen 22 fl. 24 kr. und 5 fl. für den Centner, und zwar ist der Durchschnittspreis in der Pfalz (zwischen 22 fl. 24 kr. und 5 fl.) 9 fl. 46 kr.; in der Oberpfalz (ohne Preisdifferenz) 10 fl.; in Oberfranken (zwischen 8 fl. 30 kr. und 8 fl.) 8 fl. 15 kr.; in Mittelfranken (zwischen 8 fl. 42 kr. und 6 fl. 51 kr.) 7 fl. 48 kr.; in Unterfranken (zwischen 18 fl. und 11 fl.) 14 fl.; in Schwaben (zwischen 7 und 5 fl.) 6 fl.

(Germania. Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.) Dem ausgegebenen Verwaltungsbericht dieser Anstalt pro 1866 entnehmen wir Folgendes: Es liefen im Jahre 1866 bei der Direktion ein 30,726 Anträge auf 29,389,276 fl. Kapital und 4422 fl. jährliche Rente. Zum Abschluß kamen davon 21,679 Versicherungen auf 18,259,260 fl. Kapital und 663 fl. jährliche Rente. Ende 1866 waren in Kraft 83,670 Versicherungen von 82,180 Personen auf 71,504,618 fl. Kapital und 13,265 fl. jährliche Rente. Eine Vergleichung dieses Versicherungsbestandes mit dem Ende 1865 verbliebenen beweist, daß der reine Geschäftszuwachs, welchen die Germania im verflossenen Jahre trotz der Ungunst der Verhältnisse, des Krieges und der damit verbundenen Störung aller Verkehrs- und Erwerbsverhältnisse erzielt hat, nicht unbeträchtlich war. Die hauptsächlichste Geschäftsbranche (Versicherung von Kapitalien auf den Todesfall im Betrage von nicht unter 100 Rthlrn.) weist allein einen reinen Zuwachs von 7,640 Versicherungen mit 5,833,352 fl. nach. Die Sterblichkeit war im Jahre 1866 in Folge der Verluste, welche die Gesellschaft durch die Cholera erlitt, nicht günstig. Während bei der Lebensversicherung erwartungsmäßig das Absterben von 646 Personen mit 743,281 fl. erfolgen konnte, sind in Wirklichkeit 1085 Personen mit 1,090,635 fl. auszuzahlen gewesen, hierunter 287,330 fl. für 470 Personen, welche der Cholera erlagen. Die gesammte Prämien-Einnahme pro 1866 betrug 2,066,747 fl. (296,866 fl. mehr als 1865). An Zinsen wurden vereinnahmt 174,931 fl. Die Prämien-Reserve ist auf 3,359,644 fl. gestiegen und die Kapital-Reserve beträgt 41,765 fl. Der Hypothekenbestand der Anstalt betrug Ende 1866 2,812,937 fl.

Herrieden, 30. Juni. Obwohl nun in ganz Europa das Luftmeer über dem mittleren Niveau ziemlich hoch steht (Minimum am 27. in Tarifa im südlichen Spanien 765,3^{mm}, Maximum in Greencastle an der Nordspitze Irlands 779,4^{mm} Druck), so läßt sich doch aus den auf der Westseite Europa's befindlichen beiden Extremen des Barometerstandes und der stürmischen Luftbewegung im mittelländischen Meere, sowie im Hafen von Gascogne auf keine lange Dauer des heiteren Wetters schließen. Während im centralen und südwestlichen Europa in den letzten Tagen sehr kalte Witterung herrschte, (das Thermometer zeigte Morgens 7 Uhr in Alicante 15,6°, in Madrid 15,2°, in Paris 12,0° mit 15,1° Maximum, in London 11,6°), entfaltete sich im Nordosten unseren Erdtheiles eine tropische Hitze (Haparanda hatte zu gleicher Zeit 23,6°, Stockholm 23,5°, Petersburg 20,8°, Moskau 19,7°). (Fr. Z.)

Karlsruhe, 28. Juni. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende 10 Gewinne mit je 1500 fl. gezogen worden: Nr. 4299, 53,784, 80,752, 117,482, 172,289, 191,418, 285,156, 285,318, 295,319 und 331,309.

Nach Bekanntmachung der Direktion der französischen Ostbahnen genießen Arbeiter, welche auf Kosten industrieller Etablissements — in einer Anzahl von wenigstens 4 aus demselben Etablissement — die Pariser Industrie-Ausstellung besuchen, eine Preisermäßigung von 50%. (Näheres auf jeder bayer. Post- und Bahnstelle zu erfragen.)

Die französische Ostbahn wird eine Eisenbahn von Saargemünden bis an die preußische Grenze bei Saarbrücken ausführen.

Verantwortlicher Redakteur: Gottlieb Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 1. Juli. Wechsel auf London 119¾, Paris 94⅞, Wien 94⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 77$\frac{1}{16}$; Oestr. Bank-Aktien —, do. Kredit-Aktien 175; Bayr. Ostbahn-Aktien 116⅞; Oestr. Loose von 1860 71⅞, von 1864 73¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 63, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100⅞, 4½% do. 94⅞, 4% Prämien-Anleihe 99¼, 4% Grundrente 90¼; Elisab. Prior. I. Em. 73¼, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100¼, steuerfreie Metall. v. 1866 49.

* Berlin, 1. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150⅞, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 125¼, Westbahn-Aktien 60¼, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 98, 5% Oestr. Metalliques 47¼, 5% Oestr. National 56, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 41¼, Silber-Anleihe 62⅞, Ital. Anleihe 50¼, 1882er amerik. Bonds 77¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 74¼, Galizier —, Lombarden 104¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 1. Juli. 5% Metalliques 59.90, 5% Nat.-Anlehen 69.80, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 128.25, fl. 500 Loose v. 1860 88.70, fl. 100 Loose v. 1864 77.60, Bank-Aktien 705, Kredit-Aktien 186.80, Donaudampfschiff.-Aktien 460, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 234.60, Nordb.-Aktien 168 —; Wechsel auf Augsburg 104.30, London 125.05, Paris 49.65, Frankfurt a. M. 104.60, Napoleons 9.98, steuerfr. Metall. v. 1866 60.50.

Nürnberg, 2. Juli. 4proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 95 —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 101 —; 4proc. Grundr. Obl. 90 —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 855 —; 4pr. Pfandbr. 90¼ —; volleinbez. Ostbahnaktien 116¼ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 100 —; Ansbach-Gunzenhausner Eisenbahnloose 11¼ —. Goldkronen 16 8, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50; 20 Frcs.-St. 9.28, preuß. Cassascheine 1.45½, öster. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Mittag 11½ Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

Herr Johann Konrad Heydner,

Gast- und Weinwirthschafts-Besitzer zur goldenen Sonne dahier,

nach langem schweren Leiden selig entschlafen ist.

Wer die Herzensgüte, sowie die allgemein anerkannte Rechtlichkeit des Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz ermessen und stilles Beileid nicht versagen.

Altdorf, am 30. Juni 1867.

Die tieftrauernde Gattin
Sophia Heydner
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank und Anerkennung.

Durch längere Zeit litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in der rechten Schulter, welche nach Anwendung der *) pat. Gichtleinwand gänzlich verschwanden, nachdem ich früher verschiedene Mittel, auch Dampf- und andere Bäder u. s. w. fruchtlos angewendet habe, so spreche ich hiermit dem Verbreiter dieses ausgezeichneten Heilmittels meinen innigsten Dank aus, da ich auf eine so schnelle und leichte Art von meinen unendlichen Schmerzen befreit wurde.

Ofen, in Ungarn, im Februar 1867.

Theresia Winkler,
k. k. Postkondukteurs-Gattin.

*) Diese Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben bei Herrn **A. Ott**, Kaufmann.

Münchberg, 17. Juni. Das Bestreben Ihres geschätzten Blattes, dem Verdienste Anerkennung zu verschaffen, ermuthigt mich, Sie auf Etwas aufmerksam zu machen, das für unsre Baumwoll Industrie höchst wichtig und beachtenswerth ist.

Es ist dies die, neuestens bereits im Königreich Bayern patentirte Erfindung, die bekannten Anilin-Farben höchst feurig und **wasch-ächt** auf Baumwolle zu färben.

Sehr wünschenswerth wäre es, wenn dem jungen strebsamen Erfinder, Herrn Schönfärber Heinrich Knab von Münchberg, durch recht zahlreiche Aufträge Seitens unserer Herren Fabrikanten, für seine vielen Bemühungen und kostspieligen Versuche, behufs Vollendung dieser wichtigen Erfindung, anerkennend Dank gezollt würde.

Ein Fachmann.

Ein solides Mädchen vom Lande, welches sich gerne jeder Hausarbeit unterzieht, auch das Kochen dabei lernen möchte, wünscht bei einer honneten Familie am Ziehl Lorenzi unterzukommen. Maxplatz Nr. 230. 3. Stock.

Ein Mädchen von solider Familie, welches Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen, kann Unterkunft finden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Neues Pränumerationswerk!

An alle Buchhandlungen wurde eben versendet die 1. Lieferung von:

Geschichte
der
Päpste.

Volksthümlich bearbeitet von
Alex Patuzzi.

Motto: Christus hat seine Kirche auf so festen Säulen gegründet, daß selbst unwürdige Priester und unwürdige Päpste sie nicht erschüttern konnten.

Wir glauben dem Publikum bei dem Kampfe, den jetzt Tausende gegen das Concordat beginnen, und eben jetzt der Jahrestag der Stiftung des Papstthums gefeiert wird — kein wichtigeres und interessanteres Werk bieten zu können, als obiges, damit Jedermann klar werde, wie die ungeheure Macht der Päpste entstehen und sich ausbreiten konnte. Für die freisinnige Auffassung dieser Aufgabe, sowie für die unparteiische Darstellung bürgen der Name und die unabhängige Stellung des Autors.

Jedes Heft kostet nur 5 Ngr. oder 25 Kr. Das 2. Heft erscheint schon in 8 Tagen. 25 Hefte wird das Ganze umfassen und durch 500 feine Illustrationen geziert sein.

Albert A. Wenedikt
in **Wien.**

Ein Conditorgehilfe, der im Backen und Garniren sehr gut bewandert ist, wünscht baldigst Condition. Briefe unter Chiffre A. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Blattes.

Zu vermiethen

ist ein möblirtes Zimmer nebst Alkov, nahe der Kaserne, an einen Herrn Offizier oder Civilperson.

In einem Provinzialstädtchen wird für ein gemischtes Waarengeschäft eine gewandte Ladnerin gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Kind von ordentlichen Eltern wird in Kost zu nehmen gesucht. Langegasse S. 1271.

Ein gebildetes auswärtiges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht als Stubenmädchen oder zu größeren Kindern unterzukommen.

In der Kreis-Irren-Anstalt Erlangen ist die Stelle einer Waschaufseherin und Büglerin erledigt. Gehalt, welcher bei entsprechender Dienstleistung erhöht wird, **vorläufig 120 fl. — per Jahr, außerdem freie Station.**

Bewerberinnen, die mit der Behandlung der Wäsche vollkommen vertraut sind, und hierüber, sowie über ihre persönlichen Verhältnisse entsprechende Zeugnisse vorzulegen vermögen, wollen sich an die kgl. Verwaltung wenden.

Ein zuverläßiger Mann, der das Steinkohlen-Geschäft versteht, sucht wieder in einem solchen beschäftigt zu werden, oder sich bei einem dergleichen mit Capital zu betheiligen. Offerten erbittet man A 100 durch die Exp. d. Bl.

Gesuch!

Ein alleinstehendes junges Mädchen, ohne Verwandte, aus anständiger Familie, evangelisch, sucht bei einer einzelnen Dame, oder in einer kleinen Familie in Kost und Logis zu kommen. Dieselbe hat Bett und Wäsche selbst. Darauf Reflectirende können in der Exp. d. Bl. Näheres erfahren.

Man sucht vor irgend einem Thore eine Gartenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern und 2 Kammern 2c., sogleich oder bis Ziel Lorenzi. Schriftliche Offerten erbittet man durch die Exp. d. Bl.

Eine noch ganz neue Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.

Ein junger Mann, der seine vierjährige Lehrzeit in einem Tuch- und Modewaaren-Geschäft beendet, und daselbst seit zwei Jahren als Commis servirt, sucht, um seinen Platz zu verändern, in einem Manufactur-Geschäft, als Magazinier oder als Reisender eine Stelle. Franko Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine Kindsmagd gesetzteren Alters wird für kommendes Ziel gesucht L 440, breite Gasse.

Auf ganz sichere Hypothek werden bis Lorenzi oder Allerheiligen 2000 bis 2500 fl. auf ein hiesiges Anwesen zu entnehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein solides, einfaches Mädchen wünscht bis nächstes Ziel in einem ordentlichen Hause unterzukommen.

Sommertheater Tullnau.

Dinstag, den 2. Juli 1867. Auf Verlangen. **Der Toni und sei Burgei.** Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen von Fr. Prüller. Anfang halb 8 Uhr.

Ueberzogene Crinolinen und Corsetten

von den einfachsten bis zu den elegantesten neuen Sorten empfehlen in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Gebrüder Huber
279 nächst dem weißen Thurm.

Rußland.

Petersburg, 28. Juni. Die heutige Senats-Zeitung meldet, daß die Ausfuhr von allen Gattungen Holzwaaren, Theer und Holzrinde aus Rußland und Polen nach dem Auslande zollfrei gestattet sei.

Petersburg, 30. Juni. Die Reichsbank ist zur zeitlichen Emission von 35 Mill. Papiergeld ermächtigt worden. Der Schatz hat die Garantie der Bons zugestanden. Als Zweck der Emission wird Unterstützung des Handels angegeben.

Riga, 29. Juni. Der Kaiser ist heute Abend 11 Uhr per Extrazug nach Zarsko-Selo abgereist, nachdem er noch der Galavorstellung im Theater beigewohnt hatte.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Juni. Die „Turquie“ dementirt die Nachricht, daß die Pforte eine Frist für die Dauer des Kampfes auf Kandia festgesetzt habe. — Die türkischen Truppen unter Omer Pascha haben die hellenischen Freiwilligenkorps, welche in der Ebene und auf den Anhöhen von Lassithi Stellung genommen hatten, angegriffen und in die Flucht geschlagen. In Folge dieser Niederlage hat der Distrikt von Mirabella seine Unterwerfung erklärt und zu diesem Behufe ein von 116 Primaten und Archonten des Distriktes unterzeichnetes Gesuch an den Generalissimus gerichtet. Gleichzeitig lieferten die Einwohner bei den Militärbehörden sechstausend Karabiner und eine große Menge Munition ab, welche ihnen noch vor Kurzem mittelst des Dampfers „Arkadion“ aus Griechenland zugekommen waren. Die kaiserlichen Truppen halten jetzt alle dominirenden Stellungen im östlichen Theile der Insel besetzt und marschiren nun auf Sphakia.

Belgrad, 30. Juni. Der Kriegsminister Oberst Blasnovatz wird in den nächsten Tagen nach Wien und von dort über Brüssel nach Paris reisen. Die serbische Regierung trifft nach allen Seiten Anstalten, die Gewehre in Hinterlader umzugestalten.

Amerika.

Newyork, 18. Juni. Die Angabe, daß der Kongreß im Juli wieder zusammentreten werde, gewinnt an Bestand. — Die Konvention von Louisiana hat sich vertagt, nachdem sie Resolutionen zur vollständigen Gleichstellung der Farbigen mit den Weißen gefaßt hatte. — General Steedmann hat eine ihm angebotene Mission nach Mexiko abgelehnt.

Der Prozeß Surrat stößt, wie wir bereits früher andeuteten — auf technische Hindernisse. Der Angeklagte erhob Einwände gegen die Zusammensetzung der Jury, Richter Fischer fand dieselbe begründet; es mußten neue Geschworne gewählt werden; als der Prozeß am 13. wieder aufgenommen wurde, konnte Fischer nicht erscheinen; seine Kollegen weigerten sich daher, den Prozeß fortzuführen.

Die Nachricht von der Erschießung Maximilians ging der östreichischen Regierung Seitens des östr. Gesandten in Washington und des östr. Generalkonsuls in Newyork zu; beide hatten Eine Quelle citirt: den Kommandanten des vor Vera-Cruz liegenden östreich. Dampfers „Elisabeth“, Kapitän Groller. Da Vera-Cruz zur Zeit des Abgangs der Groller'schen Depesche noch von den Juaristen belagert wurde, und die Corvette „Elisabeth“ auf der Rhede von Sacrificios lag, so konnte — wie die N. fr. Pr. erörtert — Kapitän Groller die Nachricht sowohl aus dem kaiserlichen, als dem juaristischen Lager erhalten haben. Da aber die Juaristen möglicherweise die Nachricht nur verbreitet haben konnten, um die „Kaiserlichen“ in Vera-Cruz zur Uebergabe der Stadt zu bestimmen, so sei immer noch ein Schein der Hoffnung für das Leben Maximilians gegeben. Sicher sei, daß das Washingtoner Kabinet am 29. Juni, also 10 Tage nach der Katastrophe, Nachricht haben konnte, aber nicht hatte, sonst hätte gewiß Hr. v. Wydenbruck Mittheilung von Seward erhalten. — Die beiden oben citirten Depeschen lauten: Wien von Amerika. Aufgegeben den 30. (29.?) Juni, 2 Uhr 14 Minuten Vormittags: „Ich habe folgende Depesche erhalten: Aus Mexiko wird mir via Neworleans, 29., vom Geschäftsträger die Nachricht mitgetheilt, daß der Kaiser Maximilian verurtheilt und am 19. Morgens um 9 Uhr erschossen worden ist. Der Präsident verweigert die Auslieferung des Leichnams. Die „Elisabeth“ ist zum Transport der Oestreicher von Vera-Cruz bestimmt. Groller, Schiffskapitän. (Gez.) Loosey.“ — Wien von Amerika. Aufgegeben am 29. Juni, 4 Uhr 25 Minuten Vormittags. Samstag. Mit Entsetzen melde ich, daß ich soeben folgendes Telegramm von Neworleans erhalten: „Von Vera-Cruz kommt mir die telegraphische Nachricht der Verurtheilung und des Todes des Kaisers Maximilian zu. Juarez ist im Besitz der Leiche.“ Die Depesche ist unterzeichnet vom Schiffskapitän Groller, die Nachricht im auswärtigen Amt noch nicht bekannt. Ich erfahre ferner, daß die Hinrichtung durch Erschießen am 19. Juni 7 Uhr Morgens erfolgte. (Gez.) Wydenbruck.

Neuere Nachrichten.

C. H. München. Die Berliner Zollverhandlungen sind bereits so weit vorgeschritten, daß noch im Laufe dieser Woche die Beendigung derselben erwartet wird. Durch ein Reskript des Kriegsministeriums vom 26. d. Mts. wird verordnet, daß künftig bei Bauten und Anlagen im Rayon der bisherigen Festungen Marienberg, Rosenberg, Wülzburg und Oberhaus die Ausstellung von Reversen nicht mehr zu verlangen ist, weil mit der aufgehobenen Festungseigenschaft auch die aus dieser Eigenschaft sich herleitenden Verkehrs- und Eigenthumsbeschränkungen aufhören. Was die bisher ausgestellten und aufbewahrten Reverse betrifft, so wird eine genaue Untersuchung vom Kriegsministerium darüber angestellt werden, ob dieselben zurückgegeben werden können, oder ob die durch den Revers übernommenen Pflichten und Lasten auch noch ferner aufrecht zu erhalten seien. Denn die nicht auf der Festungseigenschaft, sondern auf privatrechtlichen Titeln oder nachbarlichen Verhältnissen beruhenden Rechte des Militär-Aerars werden durch die Aufhebung der Festungseigenschaft nicht alterirt. — Aus der Hauptrechnung über den Stand der Feuerversicherungs-Anstalt für Gebäude in den Gebieten diesseits des Rheins pro 1865/66 ist Folgendes ersichtlich. Die Zahl der versicherten Gebäude ist 1,263,530, wovon 232,285 auf die I., 484,860 auf die II., 59,214 auf die III., 487,171 auf die IV. Klasse kommen. Der Versicherungsanschlag dieser Gebäude beträgt die Summe von 1,065,832,650 fl., die Beischlagsverhältnißkapitalien 67,591,859 fl. Die Einnahmen berechneten sich auf 4,476,925 fl., die Ausgaben auf 2,897,522 fl., so daß sich ein Aktivrest von 1,579,403 fl. ergibt, worunter übrigens der das Grundvermögen der Anstalt bildende Vorschußfond zu 1,404,585 fl. einbegriffen ist. Der nach Abzug desselben verbleibende Ueberschuß von 174,817 fl., welcher sich bei Berechnung des Gesammtausschlags aus den für voll angenommenen Bruchpfennigen ergeben, kommt dem folgenden Versicherungsjahre 1866/67 zu gut.

München, 29. Juni. Sobald der Kultusminister von Paris zurückkehrt, werden die sachverständigen Vertrauenspersonen nach München berufen, welchen das neue Schulgesetz zur Berathung und zum Gutachten unterbreitet werden soll. — Der Zentral-invalidenunterstützungsverein zahlt monatlich circa 500 fl. an 600 bis 700 Invaliden aus dem letzten Feldzug. (Fr. J.)

München, 30. Juni. Die Mitglieder des von der Kammer der Abgeordneten für den Gesetzentwurf bezüglich der Heeresverfassung gewählten besonderen Ausschusses waren bis auf drei gestern zu einer vertraulichen Besprechung hier versammelt. Näheres läßt sich hierüber selbstverständlich nicht mittheilen; ohne Zweifel handelt es sich um Fragen von Bedeutung, sonst würden sich die betreffenden Abgeordneten nicht eigens nach München begeben haben. (A. Z.)

Folgenden bayerischen Ausstellern wurden nach der „Köln. Ztg.“ Preise zuerkannt. (Die Listen der Orts- und Personennamen seien übrigens von den französischen Sekretären oft bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt): I. Gruppe — Kunstwerke: 1. und 2. Gemälde und Zeichnungen: Goldene Medaille — Kaulbach; 1. Preis — Horschelt und Piloty; 3. Preis — Adam und Lenbach. II. Gruppe: Material und Anwendung der freien Künste. 6. Klasse: Buchdruckerei und Buchhandel: Silberne Medaille: Pustet (München); Bronzemedaille: Manz (Regensburg), Kösel (Kempten), Braun und Schneider (München). 7. Kl. Papier, Einbände: Goldene Medaille: Faber (Nürnberg); Bronzemedaille: Aktien-Gesellschaft München-Dachau, Greul (Forchheim), Kopitsch (Nürnberg), Städler (Nürnberg), Berolzheimer und Illfelder (Fürth), Schöllhorn (München), Rehbach (Regensburg), Deisbarth (Nürnberg). 9. Kl. Photographische Proben und Apparate: Bronzemedaille: Steinheil (München), Albert (München). 10. Kl. Musikinstrumente: Silberne Medaille: Biber (München), Söhlmann (Nürnberg). Bronzemedaille: Halsvander und Amberger (München). 12. Kl. Mathematische Instrumente und Material für den wissenschaftlichen Unterricht: Außer Konkurs: Merz (München). Goldene Medaille: Steinheil (München). Bronzene Medaille: Dr. Carl (München), Schröder (Nürnberg), Schridig (Fürth), Haff (Pfronten), Riesler (Ort nicht benannt), Dr. Rüdinger (München), Wehefritz (Nürnberg). 13. Klasse. Geographische und kosmographische Karten: Silberne Medaille: Königliche Salinen-Direktion. III. Gruppe: Hausgeräthe und Wohnungs-Gegenstände. 16. Klasse. Krystall, Luxusglas und Glasmalerei: Bronzemedaille: Poschinger (Theresienthal). 17. Klasse. Porzellan, Fayence &c.: Bronzemedaille: Wimmer (München), Schmidt (Bamberg). 23. Klasse. Uhren: Silberne Medaille: Reithmann (München). 24. Klasse. Heiz- und Erleuchtungsapparate: Bronzemedaille: Schwarz (Nürnberg). 26. Kl. Leder-, Holz und Korbwaaren: Silberne Medaille: Kugler (Nürnberg), Pruckner (München); Bronzemedaille: Gebrüder Knaus (ohne Ortsbezeichnung); von den Mitarbeiter-Preisen in diesem Fache die silberne Medaille: Prof. Wilhelm Hohm (Berchtesgaden). IV. Gruppe. Kleidungsstücke und Gewebe; 28. Kl. Leinenes und hänfenes Garn und Gewebe: Bronzemedaille: Kolb (Laineck), Frank (Bamberg). 29. Kl. Wollene Kammgarne &c.: Bronzemedaille: Weberei Kaiserslautern. 33. Kl. Spitzen, Tüll, Stickereien, Posamentierwaaren: Bronzemedaille: Arnheimer (Ort?). 35. Kl. Kleidungsstücke: Außer Concurs: Schmidt (Pirmasens); silberne Medaille: Collectivausstellung Pirmasens; Mitarbeiterpreis und zwar Bronzemedaille: Gaubath bei Schmidt in Pirmasens. 39. Kl. Kinderspielzeug: Bronzemedaille: Angerer (Fürth), Hacker (Nürnberg), Finke und Münch (Ort nicht genannt). V. Gruppe: Rohstofferzeugung. 40. Kl. Bergwerke und Hüttenkunde: Silberne Med.: Bechh (Nürnberg); Bronzemed.: Brandeis (Fürth), Eiermann und Tabor (Fürth), Schätzler (Nürnberg), Solenhofener Aktien-Gesellschaft, Gebrüder Gienanth (Hochstein), Häule (München), Biberbach (Nürnberg), Klett und Komp. (Nürnberg), Schweizer (Fürth). 41. Kl. Forstwirthschaft: Silb. Med.: Anwander (Rauth); Bronze-Med.: Förster und Sohn (Waldhaus). 42. Kl. Jagd- und Fischfang: Silb. Med.: Schuster (Ort ungenannt). 43. Kl. Nicht zur Nahrung bestimmte Ackerbaugegenstände: Goldene Med.: Stadtgemeinde Spalt; Silb. Med.: Münchener Agrikultur-Gesellschaft; Bronz.-Med.: Schink und Ratsch (ungenannt). 44. Kl. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse: Gold. Med.: Zeltner (Nürnberg). Silberne Medaille: Sattler (Schweinfurt), Adam (Nürnberg), Kaiserslauterner Fabrik, Lichtenberger (Hammbach); Bronze-Medaille: Merkel (Nürnberg), Zumper (ungenannt), Gademann u. Komp. (Schweinfurt), Mittler (Augsburg), Papst u. Lamprecht (Nürnberg), Schlick u. Rutsch (Ludwigshafen). 46. Klasse. Häute, Felle, Leder: Goldene Medaille: Schwarzmann (München); Silberne Medaille: Mayer (München); Bronze-Medaille: Sieß (München), Eschenloher (München). VI. Gruppe — Werkzeuge und Verfahren bei den gemeinnützigen Arbeiten: 51. Kl.: Material zur Chemie und Pharmazie: Bronze-Medaille: Graf (Deggendorf), Hermann (Kaiserslautern). 53. Klasse: Maschinen und Apparate, allgemeine Mechanik: Silb. Med.: Dingler und Wolf (Zweibrücken); Bronze-Medaille: Bezlich (München). 59. Kl. Material und Verrichtungen bei Papierfabrikation, Färberei u. Druckerei: Gold. Med. König und Bauer (Oberzell); Bronze-Med.: Maschinenfabrik Augsburg. 63. Kl. Eisenbahnmaterial: Goldene Medaille: Krauß (München). 64. Klasse. Telegraphie: Bronze-M.: Pfälzische Eisenbahndirektion (Ludwigshafen). 65. Kl. Zivil-Geniewesen: Goldene Medaille: Pfälzische Eisenbahndirektion (Ludwigshafen). VII. Gruppe: Nahrungsmittel in verschiedenen Graden der Zubereitung. — 67. Kl. Cerealien: Bronze-M.: Landwirthschaftlicher Centralverein. 70. Kl. Fleisch u. Fische: Bronze-M.: Brück (Landau). 72. Kl. Zuckerwaaren, Thee, Kaffee: Bronze-M. Biffars (Deidesheim). 73. Kl. Gegohrene Getränke: Goldene Med.: Seidmayer (München), Buhl (Deidesheim), Jordan (Deidesheim). Silberne Med.: K. Keller (Würzburg), Hetzmann (Würzburg), Oppmann (Würzburg). Bronz.-Med.: Hoffmann (Dürkheim), Steinbeis (Brannenburg), Pschorr (München), Krämer (Kamp), Bray (München), Mayer (?). 90. Kl. Bibliotheken und Material für den Unterricht Erwachsener. Goldene Medaille: Gewerbschule (Nürnberg). Mitarbeiter-Preis: Silberne Med.: Kreling (Nürnberg).

Nürnberg, 2. Juli. Die Kriegslasten-Ausgleichskommission trifft heute in unserer Stadt ein und wird ihre Thätigkeit sofort beginnen.

Die K. Z. plaidirt im Namen der „sittlichen Ideen“ und des Nationalitätsprinzips für die Ansprüche der Italiener auf Wälschtyrol. Die N. Fr. Pr. sieht darin nur ein Bestreben der „Kölnerin“, angesichts des den hohenzollerschen Zielen so bedrohlichen Umschwunges in Oestreich diesem Staate vorläufig wenigstens neue Verlegenheiten zu bereiten.

Telegraphische Depeschen.

* Bern, 1. Juli. Heute wurde die Bundesversammlung eröffnet. Wahlen: Nationalrathspräses: Stehelin von Basel; Vizepräsident: Kaiser von Solothurn; Ständerathspräsident: Blumer von Glarus; Vizepräsident: Aepli von St. Gallen.

* Paris, 1. Juli. Die Rede des Kaisers anläßlich der Preisvertheilung sagt: Man kann sagen, die Völker und die Könige sind gekommen, um die Anstrengungen der Arbeit mit den Gedanken der Versöhnlichkeit und des Friedens zu krönen. Seien wir stolz, ihnen ein großes, glückliches, freies Frankreich gezeigt zu haben, welches nie sich durch materielle Einflüsse entnerven läßt. Aufmerksame Geister werden errathen haben, daß unser nationales Gefühl stets bereit ist, für des Vaterlands Ehre sich zu erregen; aber diese edle Empfindlichkeit ist kein Gegenstand der Befürchtungen für die Ruhe der Welt. Wir haben gezeigt, daß wir aufrichtig wünschen, mit ihnen im Frieden zu leben.

Vermischtes.

* Allerlei. In Oberrad bei Frankfurt a. M. hat sich am 28. v. M. ein religiöser Reform-Verein gebildet. — Im s. g. Eichenthal bei Heringen (pr. Sachsen) wurde am 22. der Kopf eines etwa 20jähr. Mädchens, kurz vom Hals abgeschnitten und mit Blut besudelt, aufgefunden; sicher liegt ein abscheuliches Verbrechen vor. — In Paris wird sich am 23. August d. J. ein internationaler botanischer Kongreß versammeln.

Eine dem Musiklehrer Herrn Karpeles vom Könige Victor Emanuel als Anerkennung für die Widmung einer Komposition bestimmte und demselben schon längere Zeit angekündigte Busennadel mit Diamanten ging demselben vorgestern zu, nachdem sie den Weg über Beirut (Syrien), statt nach Bayreuth gemacht hatte.

Tages-Chronik.

(Amtliche Bekanntmachungen.) Die Brandasseburanzbeiträge pro 1865/66 sind — abzüglich des bereits bezahlten Vorausschlags mit 6 kr. vom Hundert — vom 8. Juli an im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 5 zu zahlen. — Zur Erhebung der Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommensteuern pro II. Ziel 1866/67 sind Lorenzer Seite 16., 18. und 20. Juli, Sebalder Seite 24., 25. und 27. Juli, Burgfrieden 30. Juli festgesetzt.

§ Nürnberg, 2. Juli. Mittwoch, den 3. Juli, kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen den Gastwirth G. Zink von hier und Genossen wegen Vergehens der Verletzung amtlicher Siegel; dgl. gegen den Schneidergesellensohn Th. Krökel dahier und Genossen wegen Uebertretung des Diebstahls; dgl. gegen den Bleistiftarbeiter G. Lehner dahier wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung; dgl. gegen den Metzgergesellen Fr. Uiberr von Hersbruck wegen Vergehens der Körperverletzung; Verhandlung des Einspruchs des Schlossergesellen J. Böhrer

Anna Gießing,
Carl Werr.
Verlobte.
Den 29. Juni 1867.
Nürnberg. Uffenheim.

Eheliche Verbindung.
Ernst Graf.
Babetta Graf,
verwittwete Kießling.
Wöhrd, den 30. Juni 1867.

Verehelichungs-Anzeige.
Hans Fleischmann.
Marie Fleischmann,
geb. Scheindel.
Nürnberg, am 30. Juni 1867.

Eheliche Verbindung.
Christian Arnhold,
Babette Arnhold,
geb. Maul.
Nürnberg, den 30. Juni 1867.

Trauer-Anzeige.
Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,
Fräulein Madlon Wurster,
heute Morgens 8 Uhr nach langem schweren Leiden durch einen sanften Tod von uns geschieden ist.
Nürnberg und Cincinatti, den 30. Juni 1867.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag den 2. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.
Theilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß heute Früh 10 Uhr nach längerem Leiden unsere geliebte Tochter und Schwester
Elise Hohmann
nach zurückgelegtem 16. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg und Haßfurt a. M., 30. Juni 1867.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag Früh 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauerkunde.
Werthen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß heute Nacht 10 Uhr unser Sohn
Franz
im Alter von 6¼ Jahren an der häutigen Bräune verschieden ist.
Um stilles Beileid bitten
Nürnberg, den 29. Juni 1867.
die trauernden Eltern
Johann Reichel,
Caroline Reichel
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag Vormittag 11 Uhr auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Dank.
Allen Denjenigen, besonders meiner Nachbarschaft, die mir bei dem bei mir so schnell ausgebrochenen Brand so hilfreiche Hand leisteten, spreche ich hiemit den herzlichen Dank aus mit dem Wunsche, daß sie Gott Alle vor einem solchen Unglück bewahren möge.
Spitalhof den 30. Juni 1867.
Thomas Friedrich.

Singverein.
Mittwoch, den 3. Juli, Gesangs-Produktion.
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
Mittwoch, den 3. Juli, Monatsversammlung; freundlichst ladet dazu ein. Der Vorstand.

☞ Empfehlung.
Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir mein best assortirtes
Sommer-Herren-Kleiderlager
zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.
J. Meder,
Bindergasse S. Nr. 565,
gegenüber der Stern-Apotheke

Ueberspommene Stahlreife zu Crinolinen verkaufen zu Fabrikpreisen, jedoch nur in ganzen Stücken in unserem Fabriklokal, Gostenhof Nr. 13 und 14.
Gebrüder Huber.

Georg Stoltze,
Tapezier in Nürnberg, Paniersplatz S. 707, empfiehlt sich zum Anfertigen aller in sein Fach einschlagenden Artikel und sichert bei reeller Bedienung möglichst billige Preise zu.
Alle Sorten Polstermöbel stets vorräthig.

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum, empfiehlt
Gürtel mit Perlenbesatz,
Gürtelschließen neuester Façon,
Broches und Ohrringe in Lava, Bernstein, Perlmutter,
Chignonkämme in reicher Auswahl,
Caoutchoukketten für Damen und Herren,
Uhrketten ächt Talmi-Vergoldung,
Holz- und Bronceewaaren.

Im Verlage von Jakob Sichling in Nürnberg erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:
Vom Wiedersehen im Jenseits.
Ideen
über
Leben, Tod und Unsterblichkeit
von
Valentin Karl Veillodter,
Doktor der Theologie, Dekan und Hauptprediger in Nürnberg.
Sechste vermehrte Auflage.
Mit 1 Stahlstich.
10 Bogen 8°. Geheftet. Preis 36 kr.
Ueber dieses erhebende Andachtsbuch äußert sich eines der competentesten Organe auf theologisch-kritischem Gebiete, das Darmstädter theolog. Literaturblatt, in Nr. 4 von 1867 u. A. dahin: „Daß dasselbe so ansprechend, so erquickend und so wahren Trostes voll sei, daß es neben den orthodoxen Erbauungsbüchern mit bestem Gewissen empfohlen werden dürfe und besonders unter den Gebildeten sich noch immer viele Freunde erwerben dürfte. Es enthält Betrachtungen, die aus des Verfassers tiefstem Innern herausgewachsen und mit großer Sorgfalt verarbeitet sind, Lichtblicke, die den Geist erheben sollen, Anreizungen zu eigenem Nachdenken, und besonders auch für Prediger und Seelsorger manchen trefflichen Wink über ihr Wirken an den Krankenbetten 2c. 2c. 2c

Englischer Garten.
Den verehrlichen Besuchern des englischen Gartens, sowie einem geehrten Gesammtpublikum, bringe ich hiermit die ergebene Anzeige von meiner heute erfolgten Uebernahme desselben.
Durch aufmerksame und billige Bedienung, namentlich aber durch Verabreichung guter Speisen und Getränke werde ich suchen, mir das Wohlwollen der verehrlichen Gäste zu erwerben, und erlaube mir zu recht zahlreichem Besuche höflichst einzuladen.
Geehrten Vereinen und Gesellschaften halte ich den Garten, sowie die Localitäten im Hause zu recht häufiger Benützung für Concerte, Tanzunterhaltungen u. s. w. bestens empfohlen, und werde ich mich bemühen, allen billigen Anforderungen zu genügen.
Hochachtungsvoll
M. Leitner.
Nürnberg, den 1. Juli 1867.

Erwiderung.
Auf die unterm 18. Juni vom Vorstand des Dienstmänner-Vereins eingerückte Anzeige theile ich zur Beurtheilung derselben folgenden Brief mit:
„Freund Graf! Aus gewisser Ueberzeugung kann ich Dir mittheilen, daß Du gesonnen bist, eine Veränderung im Dienste zu machen. Da Du keinen Grund hast, solches zu thun, so findet sich auf diesem Wege der Verein gekränkt ohne Kündigung und bietet Dir daher den Austritt, welcher innerhalb 14 Tagen vollzogen wird. Dies von Deinem Vorstande S. Haas."
Ich überlasse es dem geehrten Publikum, sich selbst darüber ein Urtheil zu fällen. **Georg Graf.**

Lundi, 24. Juni.
Au soir entre 6—7 heures. Pour cette fois — Adieu!

Eine sehr schöne Landwehruniform mit Hosen (fast neu) ist ganz billig zu verkaufen. Schütt 606 a.

Es ist ein Mittelhaus an einem lebhaften Thore Lorenzer Seite aus freier Hand zu verkaufen L. Nr. 1190.

Ein Fortepiano und zwei Violencelle sind billigst zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein großer schwarzer Neufundländer Hund ist zu verkaufen bei Heinrich Zehrer Nr. 164 in Schwabach.

Eine Stunde von Fürth entfernt ist eine Wirthschaft mit Garten und Kegelbahn bis Ziel Allerheiligen zu verpachten. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Eine Kindsfrau und eine Köchin werden gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Frauenzimmer in den 30er Jahren, welches längere Zeit bei einer großen Herrschaft der Hausfrau zur Seite stand, sucht eine derartige Stelle. Hs.-Nr. 331 L.

Braumeister!!
Für eine große Dampf-Brauerei im Norden Deutschlands wird bei gutem Gehalt und Tantième ein tüchtiger Braumeister gesucht, der Bayerisches Bier zum Versandt auf Gebinde und Flaschen haltbar herzustellen im Stande ist; nur solche, welche vollgültige Zeugnisse ihrer Tüchtigkeit beibringen können, wollen ihre Adresse und Offerten an Heinrich Schanz in Nürnberg gelangen lassen.

Mädchen, welche geübt im Kleidermachen sind, können Beschäftigung erhalten. Katharinengasse L. Nr. 586.

Ein Einstandsmann zum 14. Infanterie-Regiment wird auf 4 Jahre 9 Monat gesucht. Jakobsstraße L. 1143.

Zwei junge Mädchen von 15—17 Jahren können Beschäftigung erhalten.

Ein Einstandsmann für 6 Jahre wird gesucht, jedoch ohne Unterhändler in S. 532 dahier.

Ein Bader-Gehilfe wird sogleich gesucht.

In der Grau'schen Buchhandlung in Bayreuth ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Aufgaben
aus der
niederen Arithmetik.
Zum
Gebrauch in den unteren Klassen höherer Lehranstalten,
bearbeitet von
Friedrich Hofmann.
Prof. der Mathematik am k. Gymnasium zu Bayreuth.
gr. 8°. geh. 40 kr.
Vorräthig in der Fr. Korn'schen Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck.

Ein eichener, doppelter Kleiderschrank, mit Nußbaum eingelegt, ist zu verkaufen. Spittlerthorstraße 1391.

Ein großes Sopha nebst 6 Sesseln und einem Stehschreibpult sind um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen.

Ein treues Mädchen von soliden Eltern sucht als Ladnerin eine Stelle.

1200 fl. werden auf erste Stelle gesucht gegen doppelte Sicherheit. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mensch aus anständiger Familie kann Kost und Logis erhalten. Offerten franco unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Ein junger, thätiger Kaufmann, noch unverheirathet, wünscht ein rentables Geschäft unter Anzahlung von 6—8000 fl. käuflich zu übernehmen. Geneigte Offerten wollen gefälligst unter Chiffre O. P. bei der Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

Ein junges Mädchen, welches in weiblichen Handarbeiten, sowie im Kochen nicht unerfahren ist, sucht bis Ziel bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Näheres bei Madame Fuchs, mittlere Kreuzgasse, L. Nr. 1559.

Eine gebildetes Mädchen, welches in allem Häuslichen wohl erfahren, schön nähen und bügeln kann, sucht bis nächstes Ziel bei einer einzelnen Dame oder sonst eine passende Stelle.

On cherche une bonne, parlant bien le français pour deux enfants. S'adresser chez M. Stern L. 199.

Ein tüchtiger Lebküchner, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet unter angenehmen Bedingungen vom 1. August l. J. an dauernde Beschäftigung. Darauf Reflektirende wollen sich schriftlich unter der Chiffre G. L. an die Exped. d. Bl. wenden.

Ein Mädchen aus guter Familie, in allen weiblichen Arbeiten bewandert, wünscht auswärts als Ladnerin oder Stubenmädchen sogleich oder später ein Engagement. Für Ersteres würde man ein Vierteljahr unentgeldlich eintreten. Gefällige frankirte Offerten unter Chfr. M. H. besorgt die Exped. des Blattes.

Gesuch.
Ein solider und gewandter junger Mann wünscht ein nachweislich gut rentirendes hiesiges Geschäft zu kaufen, oder sich vorläufig mit einigen Tausend Gulden an einem solchen zu betheiligen. Solide Offerten unter W. Nr. 5555 befördert die Exped. d. Bl.

Eine Beamtentochter, protestantisch, welche im Stande ist, einen Haushalt allein zu führen und da sie viel Liebe zu Kindern hat, auch die Ueberwachung und Erziehung derselben gerne übernehmen würde, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Unterkunft.

Für nächstes Ziel wird eine brave fleißige Köchin, welche gut und selbständig kochen kann, auch einen Theil der Hausarbeit willig besorgt, gegen guten Lohn gesucht. S. 327.

Ein Lehrling für das Tapeziergeschäft wird gesucht, und zwar unter sehr annehmbaren Bedingungen. Stoltze, Paniersplatz S. 707.

Eine freundliche Erkerwohnung, aus Stube und Kammer bestehend, ist mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Paniersplatz S. 707.

Obere Tetzelgasse ist ein sehr freundlich und hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen und könnte auch gute Kost dazu gegeben werden.

Ein hübscher heizbarer Laden in sehr frequenter Lage ist täglich zu vermiethen.

S. 500 ist eine freundliche Wohnung 1. Stock, 3 Zimmer, Küche, Kammer, Holzlage, Keller 2c., bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov und ein einfaches Zimmer sind für Herren zu vermiethen. Café Insel Schütt.

Miethe-Gesuch.
Eine Stube, Kammer und Küche für eine stille Familie, ganz in der Nähe der Zirkelschmiedsgasse. Näheres Zirkelschmiedsgasse 1251, 3 Stiegen hoch.

Auf dem Weg von Nürnberg nach Erlangen wurde ein heller Kutscherüberzieher mit Wappenknöpfen verloren. Ueberbringer erhält ein gutes Trinkgeld Königsstraße Nr. 74.

Von der Hanssachsengasse bis ans neue Thor wurde ein Gürtel verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung in S. 971 Hanssachsengasse abzugeben.

Der Interimsschein Nr. 9499 wurde verloren und für ungiltig erklärt.

Der Interimsschein 10,136 ist für ungiltig erklärt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 180.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 3. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Cornelius.

Donnerstag, den 4. Juli: Ulrich.

∴ Der Tod des „Kaisers von Mexiko“.

Kaum sind sie noch verrauscht die Ballfeste und sonstigen Feierlichkeiten, die der Dezemberkaiser den Potentaten von Rußland und Preußen veranstaltete, noch weilt der Herrscher der Moslems an den festlich geschmückten Ufern der Seine und seine kaiserlich königliche apostolische Majestät, der Kaiser von Oestreich, will sich eben aufmachen, seinem Besieger in Paris einen Besuch abzustatten, um sich dabei wohlfeile Lebehochs zu holen, welche ihm mitleidig das französische Volk im Gefühle seiner Siege vom Jahre 1859 spenden wird. Da fällt drüben über dem Weltmeer ein Schuß und der Bruder des Kaisers von Oestreich, der Schwager des Königs der Belgier hat aufgehört zu leben; Max von Oestreich hat das Ende gefunden, das ihm von Anfang an von allen Einsichtigen prophezeit war, nachdem er sich durch die Künste und Lockungen Louis Napoleons zur Usurpation der Herrschaft über Mexiko hatte verleiten lassen. Es war nicht der schlechteste der Söhne vom Hause Habsburg, dieser Erzherzog Max, der, nachdem erst die unglückliche Erzherzogin Mathilde die Königskrönung zu Ofen durch ihren Tod getrübt, jetzt durch sein Schicksal die Kaiserreise nach Paris vorläufig fistiren macht, er war noch der liberalsten einer gewesen aus diesem im Ganzen wenig mit Geist begnadeten Fürstenhause. Aber der Machtkitzel steckte auch in ihm, auch er glaubte sich schon durch die Geburt zum Herrscher bestimmt und so zog er denn nach Mexiko, um mit Hilfe fremder Söldner einen Thron sich aufzurichten bei einem Volke, das nichts von ihm wissen wollte, denn nur die Pfaffen und die militärischen Stellenjäger hielten zu ihm. Der Kern des Volkes hielt zu der rechtmäßigen Regierung des Landes, zu dem Präsidenten der Republik Benito Juarez. Und als der neue Kaiser von Mexiko dies sah, als ihm die Augen aufgingen über die Komödie, die man mit ihm gespielt, als man ihm im Namen des Landes die Kaiserkrone anbot — da warf er nicht die Krone, den goldenen Scepter von sich, sondern er dekretirte kalten Blutes den Tod allen denjenigen, die nicht ihm, dem Usurpator, unterthänig sein wollten, und Hunderte von charakterfesten, freien Mexikanern, Generale wie Soldaten, wurden auf sein Geheiß niedergemetzelt. Doch sieh: das Blatt wandte sich. Auf die Drohung der mächtigen Nachbarrepublik hin verließ ihn der Verbündete, der ihn in die Falle gelockt und ohne Rückhalt im Volk, das er zu beherrschen sich erkühnt, kommt der „Kaiser von Mexiko“ nach wenigen Monden vor das Kriegsgericht dessen, den er für vogelfrei erklärt hatte, vor den rechtmäßigen Regenten der Republik Mexiko, dessen Generale und Offiziere er hatte niederschießen lassen. Und die nun über ihn zu Gericht sitzen, wägen den Mann nach seinen Thaten, fragen Nichts nach dem Firlefanz von hoher Geburt und gesalbtem Haupt, für sie ist der Erzherzog Max ein Fremdling, der sie mit Krieg überzog, ihr Geld raubte, ihre Väter, Brüder und Söhne tödtete wider alles Recht, blos vermöge einer angemaßten Gewalt. Auf solchen Thaten steht überall und allenthalben der Tod, der denn auch nach Gesetz und Recht dem Usurpator wurde. — Oder ist es nicht so? Hätte der Fürstensohn, weil er eben dies war, frei ausgehen sollen trotz seiner Gewaltthaten? Gewiß nicht. Wir können es bedauern, daß dieser ursprünglich nicht unedel angelegte Mann so enden mußte, doppelt bedauern, daß der Ex-Kaiser von Mexiko eigentlich für einen Andern, der die Hauptschuld trägt, bluten mußte; aber wir können keinen Stein werfen auf die, welche das Todesurtheil gefällt. Sie haben geurtheilt nach Recht und Gesetz und nach der Pflicht, welche sie beschworen, ihr Vaterland zu schützen, nach dem Recht und den Satzungen, wie sie die Fürsten selbst stets unbarmherzig geübt. Und mit diesem Urtheilsspruch und seinem Vollzug hat das Volk von Mexiko seine Souveränetät gewahrt gegenüber allen Eroberungsgelüsten fremder Abenteurer; es ließ sich nicht hinreißen von der falschen, romantischen Sentimentalität der Europäer, die demselben Herrscher, der sie und ihre Freiheit mit Füßen getreten, geblendet von dem usurpirten Glanz, vor der auf ihre Kosten hergestellten Pracht, zujubeln. Ja, sie ist mehr diese That: mag man sie von einer Seite für unpolitisch halten, weil fast sämmtliche Großmächte sich für den deutschen Fürstensohn bei dem Volke von Mexiko verwandt hatten, mag man sie vom Standpunkte der reinen Humanität aus tadeln, wie viele Männer des Volkes, und auch wir, jeden politischen Mord prinzipiell verdammen: uns scheint sie ein Menetekel, mit blutiger Schrift geschrieben für alle Herrscher und Fürsten, daß jeder Rechenschaft geben muß, für das Blut, das er unrechtmäßig vergossen; und besonders mag wohl der Belsazar an der Seine nach den durchschwelgten Festnächten schreckensbleich hinstarren über den Ocean, und der Stunde gedenken, wo das Volk von Frankreich Rechenschaft fordert.

Deutschland.

München, 27. Juni. In diesem gesegneten Monat Juni haben wir 9 Feiertage gehabt, die im Kalender stehen; mit dem Pfingstdinstag, der nicht im Kalender steht, sind's 10 Tage, an denen der Münchner nichts gearbeitet, weil Gott der Herr das verboten. Das ist nur ein Monat, aber allerdings derjenige, der am Meisten roth im Kalender steht; dennoch sind aber auch in den andern noch Feiertage genug, so daß sich, wollte man die Summe der Feiertage des ganzen Jahres finden, schließlich ein Resultat ergibt, bei dem der Nationalökonom die Hände über den Kopf zusammenschlagen muß. Das ist nun in der Stadt; auf dem Lande feiern sie noch eine Menge Feste, von denen der gesunde Menschenverstand gar keine Ahnung hat; noch skandalöser gestaltet sich das Verhältniß in der Schule. Daß die oben erwähnten 9 Sonn- und Feiertage selbstverständlich gefeiert wurden, braucht keiner Erwähnung; zu diesen kommen aber noch drei Tage vor Pfingsten, und der 3. Pfingstfeiertag macht 13, dann außerdem ein Tag, an welchem der Geburtstag des Herrn Rektor war — ein sehr seltsamer Feiertag, den auch kein Kalender kennt — macht 14, und gestern sagte mir mein Bub schon wieder: „Papa, am Donnerstag haben wir frei!“ „Ja, um Gotteswillen, warum denn schon wieder?“ „Es ist die Prozession von der Frauenkirche“. „Was geht Euch denn die Prozession der Frauenkirche an?“ „Das weiß ich nicht, Papa, aber frei haben wir.“ Die hiesigen Gymnasten haben also von 30 Tagen nur 15 gearbeitet, die Mittwoch und Samstage gar nicht gerechnet. Da hört doch gewiß die Geduld jeglichen Vaters auf, der Schulgeld bezahlen muß und seinen Jungen gern weiter kommen sähe. Rechnen wir die Ferien noch und die Mittwoch und Samstag Nachmittage, so dürfen wir dreist annehmen, daß die Schule bei uns in Bayern eigentlich nur ein halbes Jahr arbeitet und die andere Hälfte des Jahres feiert. In Norddeutschland kennt man alle diese Feiertage nicht. Außer den hohen Festen sind noch der Charfreitag, Christi Himmelfahrt und zwei Bußtage da, an den übrigen Tagen wird gearbeitet und das ganz gehörig. Da kommen freilich dann andere Resultate heraus, wie bei uns, und ich glaube schwerlich, daß der König von Preußen so viele Bettelbriefe bekommt, wie unsere bayrische Majestät. (An Bettelbriefen fehlts auch dort nicht; wurde doch, wie wir in öffentlichen Blättern lasen, selbst der als Gefangener nach Berlin gebrachte hannov. Bankier Simon mit Bettelbriefen bestürmt. D. R.) In Norddeutschland kennt kein Gymnasium Ferien, die länger dauern als vier Wochen, dafür aber schicken sie dort ihre Zöglinge durchschnittlich viel früher auf die Universität als bei uns und — das dürfen wir uns doch auch nicht verhehlen, daß die Gymnasiasten, die ihre Maturitas auf einem norddeutschen Gymnasium gemacht haben, wenigstens nicht weniger unterrichtet sind, als diejenigen, die ein süddeutsches Gymnasium auf die Universität schickt. Dennoch scheint es bewiesen zu sein, daß man auch mit vier Wochen Hundstagsferien recht wackere Staatsbeamten heranbilden kann. Man wird mir nun allerdings entgegnen, der Lehrerstand sei der geplagteste der Welt, der dringend einer Erholung bedürfe ꝛc. ꝛc. Darauf frage ich nun ganz einfach, welcher Beamter hat außer den Mittwoch und Samstag Nachmittagen, außer den unzähligen Sonn- und Feiertagen, außer den Ferien zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten noch volle zwei Monate Ferien, die er bezahlt bekommt, als wenn er in denselben gearbeitet? Welcher Gewerbsmann, welcher Kaufmann, welcher Industrielle hat derartige Ferien, und arbeiten diese Leute nicht auch, brauchen ihre übermüdeten, abgehetzten Nerven nicht auch Erholung? Man wird freilich sagen, die können sich Ferien nach Belieben machen, ich aber antworte: nein, meine Herren, das können sie nicht. In jetziger Zeit, wo alles lahmt und stockt, die Ansprüche des Lebens aber sich ins Ungeheuerliche steigern, wo namentlich das gefräßige Ungeheuer des Staates Alles verschlingt, wo wir das Danaidenfaß des Budgets mit unserm sauern Arbeitsschweiß nie und nimmer füllen können, müssen der Kaufmann, der Gewerbtreibende, der Industrielle ungeheuer arbeiten, um nur existiren zu können. Es werden sich nur wenige glücklich situirte Ausnahmen finden, die sich überhaupt Ferien gönnen können, schwerlich werden einzelne sich vier Wochen von ihrer Arbeit entfernen, keiner wird monatelang, oder wie wir oben gezeigt haben, die Hälfte des Jahres feiern. Deshalb verlangen wir aber auch von denen, die wir bezahlen müssen, Arbeit und keine Ferien (richtig; für ihre Arbeit aber auch eine andre Bezahlung, als die jetzige. D. R.); wir wollen nicht, daß unsere Kinder systematisch zu faulen Menschen herangezogen werden, denn ihrer warten noch ganz andere Aufgaben wie die, mit denen wir jetzt ringen. Wir brauchen in unsern Erziehungsanstalten keine achtwöchentlichen Ferien, in denen die Kinder verwildern und das vergessen, was sie gelernt haben. Und wie in der Schule, so im Staat. Es wird der Staat der Zukunft denn doch auf andern Basen erbaut werden müssen. Die eiserne Nothwendigkeit, der bittere Mangel wird unsere Kinder und Kindeskinder schon rechnen lehren und eines schönen Tages, wenn die Produktion an den Grenzen der Möglichkeit angekommen sein wird, wenn die erwerbenden Hände unter dem Druck der Steuern und Abgaben erliegen werden, dann erst und nicht eher, wird man sich die Consumtion betrachten; dann werden die Völker fragen, wo die ungeheuern Reichthümer hingekommen sind, die ihre sauere Arbeit erzeugte, dann erst werden sie Rechenschaft verlangen und werden rechnen. Der Staat der Zukunft wird keine Beamten mehr kennen, die für hohen Gehalt auch gar nichts leisten; der Staat der Zukunft wird keine Sinecuren mehr haben, mit denen der Nepotismus nach Belieben wirthschaftet; der Staat der Zukunft wird keine stehenden Heere, keine Repräsentation mehr kennen, er wird keine Pensionisten haben, die in vollster Frische der Gesundheit und Arbeitskraft sich ihr Nichtsthun bezahlen lassen oder bezahlen lassen müssen; der Staat der Zukunft wird aber auch keine Beamten mehr haben, die — wie jetzt — ärger arbeiten müssen als die Maschinen und bezahlt werden, daß sie nicht das nackte Leben fristen können. Nein, der Staat der Zukunft wird ein anderer, besserer und namentlich ein Staat sein, der besser rechnet, als die jetzigen.

Darmstadt, 1. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Kriegsminister, daß der durch Unterlassung der Bergung der Vorräthe im Zeughause und den hiesigen Kasernen im vorigen Jahre entstandene Verlust 193,000 fl. betrage. Eine vorbereitende Untersuchung habe ergeben, daß eine Schuld mehrerer Mitglieder des Kriegsministeriums nicht in Abrede gestellt werden kann; er glaube jedoch von weiterer Verfolgung dieser peinlichen Angelegenheit und Anstellung einer Civilklage gegen die Betreffenden aus Schonung absehen zu müssen. Der diese Erklärung hervorgerufene Interpellant, Advokat Hofmann II., behält sich die Stellung weiterer Anträge bis zur Rechenschaftsablage vor.

Darmstadt, 30. Juni. Nach den Bestimmungen der Militär-Konvention soll bekanntlich die Reorganisation unseres Militärs bis zum 1. Oktober laufenden Jahres vollendet sein. Nachdem seither die Beschaffung von Zündnadelgewehren und Hinterladungs-Kanonen, die Einführung des preußischen Reglements u. s. w. Gegenstand der Sorge unserer Militärverwaltung gewesen, wird morgen auch mit der Umformung der Cadres begonnen werden. (Fr. J.)

Die Festungswerke von Spandau sollen, der „Voss. Ztg.“ zufolge, eine fernere Erweiterung erfahren. Dasselbe soll mit den daselbst befindlichen Etablissements der Central-Artillerie-Werkstätten und zwar in dem Umfange geschehen, um dieser Anstalt selbst den Vorrang vor den gleichen englischen und französischen Etablissements zu sichern. Ebenso soll in dieser Festung eine bombensichere Kriegsbäckerei angelegt werden. Die neuen Befestigungsanlagen an der Weser- und Emsmündung sollen möglichst beschleunigt, dafür aber die 1848 dort angelegten Befestigungen und namentlich das Fort William an der Weser geschleift werden.

Neustrelitz, 29. Juni. Heute ist die Publikation der Verfassung des norddeutschen Bundes erfolgt. Im Patent heißt es: Rücksichtlich des Zoll- und Handelswesens wird bestimmt, daß die zur Zeit hier bestehenden Gesetze bis auf Weiteres in Kraft bleiben.

---

§ Vom Roman-Magazin des Auslandes, dieser neuen Supplement-Zeitung der Deutschen Roman-Zeitung, welche sich ausschließlich nur mit hervorragenden Romanen des Auslandes befaßt, liegt jetzt der erste Quartalband in ähnlichem Umfang wie die Roman-Zeitung vor. Derselbe enthält folgende vier Romane: Lady Adelaide's Schwur. Roman in 3 Bänden von Mrs. Henry Wood. Englischer Roman! Sein oder Nichtsein. Roman in 3 Bänden von Marie Sophie Schwartz. Schwedischer Roman! Der Garten des Domherrn. Roman in 2 Bänden von Louis Ulbach. Französischer Roman! Die Octrone, oder die Lilie von Louisiana. Roman in 2 Bänden von Lady Lascelles Amerikanischer Roman! also einen Englischen, Schwedischen, Französischen und Amerikanischen Roman; in Summa zehn Bände zu 1 Thlr. (den Band also für nur 3 Sgr.!) wofür das Roman-Magazin durch jede Buchhandlung und jedes Post-Amt zu beziehen ist. Das zweite Quartal bringt den bereits in England in mehreren Auflagen erschienenen, Aufsehen erregenden Roman: Der Radikale von George Eliot. Ferner einen neuen Roman von der beliebten Verfasserin des John Halifax und einen in den höchsten Kreisen der englischen Gesellschaft ebenfalls Aufsehen machenden Roman Chandos von Ouida.

Oestreichische Staaten.

Prag, 2. Juli. Narodni Noviny empfehlen den czechischen Auswanderern nicht nach Amerika, sondern nach Rußland zu gehen; es seien diesfalls mit der russischen Regierung Unterhandlungen (von wessen Seite?) im Zuge.

Die neuerlich an Hrn. v. Beust verliehene Würde eines Reichskanzlers hatte seit dem Rücktritte Metternichs geruht.

Pesth, 1. Juli. Der Lloyd meldet, daß die Ernennung des FML. Baron **Gablenz** zum Militär-Gouverneur von Kroatien bevorstehe.

Italien.

Florenz, 1. Juli. Die Deputirtenkammer beschloß, den Gesetzentwurf wegen der Kirchengüter Freitag zu diskutiren. Bei der Debatte über den östreichisch-italienischen Handelsvertrag verlangten einige Deputirte den Aufschub der Berathungen bis zur Lösung der Grenzregulirungs-Frage.

Mailand, 25. Juni. Der neue Erzbischof Nazzari di Calobiani hielt vorgestern seinen Einzug unter geringstmöglicher Theilnahme des Publikums. An der Kirche von St. Ambrogio waren von der klerikalen Partei eine Anzahl alter Weiber postirt, welche bei seinem Erscheinen in den Ruf auszubrechen hatten: Es lebe der Erzbischof, nieder mit dem Protestanten! Hierdurch, sowie durch die scharfe Strafpredigt, welche der Erzbischof gegen die Feinde der Kirche hielt, entstand eine große Aufregung, und nur die Anwesenheit einer Anzahl von Carabinieri und Sicherheitswachen konnte ernstliche Auftritte verhüten.

Rom, 1. Juli. Heute Morgens haben 490 Bischöfe dem Papste eine **Adresse** überreicht. Letzterer antwortete in Ausdrücken des Dankes und der Befriedigung. Der Papst empfing am St. Peters-Tage eine Deputation von 200 italienischen Städten. Graf Boschetti las eine Adresse, auf welche der Papst in rührenden Ausdrücken antwortete. Heute findet ein großes Fest in der Villa Borghese statt.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Die **Jesuiten** von St. Vincenz von Paula in Saint Etienne hatten sich bei dem Gemeinderath dieser Stadt beklagt, daß in den dortigen **Arbeiterbibliotheken** die Werke von Proudhon, Fourier, Considérant, George Sand, Renan, Balzac aufgenommen wurden; der Gemeinderath beschloß die Entfernung wenigstens eines Theiles dieser Bücher. Die Jesuiten gingen noch weiter; sie stellten in einer Petition beim Senat die Anfrage, ob solche Bücher, die etwa noch für aufgeklärt heute zulässig seien, auch Personen jeden Standes, Alters und Geschlechts zugänglich gemacht werden dürfen? Und der Senat hat sich wirklich zum Richter über die Denkfreiheit, die persönliche und Gemeindefreiheit gemacht, indem er (oder vielmehr sein Ausschuß) diese Bücherauswahl tadelt, ein altes Gesetz der Colportage hervorsucht, vermöge desselben die Bibliothek zu Saint Etienne (und folgerecht alle übrigen Volksbibliotheken) purificiren lassen und die Verhältnisse dieser Bibliotheken durch ein Reglement der Verwaltung geregelt wissen will.

ch. **Paris**, 30. Juni. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers nahmen besonders **Latour Dumoulin** und **Garnier-Pagès** das Wort. Dumoulin (von der Mittelpartei) unterwarf die auswärtige, sowie die innere Politik der Regierung einer ziemlich strengen Kritik. Was die auswärtige Politik anbetrifft, so will er über die mexikanische Expedition ein vollkommenes Stillschweigen beobachten, da nichts darüber zu sagen sei, was nicht schon Jeder wisse. Ebenso will er über die Angelegenheiten Italiens, der Herzogthümer, Polens einen Schleier werfen und das Urtheil über sie der Geschichte überlassen. „Ich bestehe, sagte er, nicht einmal auf den Ursachen der Unifikation Deutschlands, die unser Werk ist, wie die Unifikation Italiens und welche, ohne die außerordentlichen Rüstungen, die man uns in Vorschlag bringt, zu rechtfertigen, Frankreich in eine Lage bringt, die weniger gut ist, als sie mit den Verträgen von 1815 war. — Die Unifikation Deutschlands führt Hrn. Latour Dumoulin zu einer Erörterung des Verhaltens der Regierung in der luxemburger Angelegenheit und er weist die mancherlei Widersprüche nach, die sich dieselbe hat zu Schulden kommen lassen. „Das Land", sagt er, „ist darüber erstaunt, ist darüber besorgt, und es geht daraus, ungeachtet des Erfolges der Universal-Ausstellung, ein wahrer Stillstand aller Geschäfte hervor. Erlauben Sie mir es zu sagen, es ist eine mißliche Sache, daß ein Land gezwungen ist, nicht mehr an die offiziellen Erklärungen zu glauben, die von seiner Regierung ausgehen. Eine andere mißliche Folge dieser Widersprüche ist das Mißtrauen, welches Europa hegen muß, Europa, welches auch nicht mehr auf die Aufrichtigkeit, auf die Zuverlässigkeit der offiziellen Behauptungen rechnen kann" — **Garnier-Pagès** äußerte sich wie folgt: Niemals, sagt er, war die Finanzlage so bedenklich. Und Sie fühlen es, meine Herren, Sie müssen es fühlen, denn es sind Ihnen vor wenigen Tagen Suplementär-Kredite für eine Summe von 158 Millionen abverlangt worden, welche, das wissen Sie, in einer absoluten Weise das Gleichgewicht der Budgette zerstören. Hr Garnier-Pagès wirft dem diesjährigen Finanzbericht einen höchst gefährlichen Optimismus vor. Man müsse, sagt er, die Finanzen nicht unter einer trüberen Beleuchtung sehen, als die Wirklichkeit sei, aber noch viel schlimmer sei es, wenn man sich Illusionen hingebe. Ihre Budget-Kommission scheint mit jedem Schritt, wenn man ihre Phrasen zu lesen versteht, von der Bedenklichkeit der Situation durchdrungen zu sein; dennoch hat sie es nicht gewagt, vor Ihnen den Schleier zu lüften, so wie er ohne Zweifel in der Kommission gelüftet worden ist. Man fühlt da einen unfreiwilligen Hintergedanken, es scheint, als habe man sich gesagt: „Ach, erwecken wir nicht Besorgnisse im Lande; verlangen wir gewisse Sachen;" nicht etwa aus einem bösen Willen, sondern, erlauben Sie mir es zu sagen, aus einer schlechten Finanzpolitik. Mit besonderem Nachdruck dringt Hr. Garnier-Pagès auf die Ersparnisse durch die Reduktion der Armee. „Aber, sagt man mir, alle Welt waffnet um uns her. — Alle Welt waffnet um Euch her? Habt Ihr denn Furcht? (Rufe und Lachen auf vielen Bänken.) Dieser Gedanke erregt Ihr Lachen, ich erwartete das, ich freue mich darüber. Aber warum alsdann nicht das Beispiel der Entwaffnung geben? Anstatt Gesetzentwürfe zur Welt zu bringen, welche 1,200,000 Mannschaften erheischen und Millionen über Millionen von Ausgaben, entwaffnet doch! Was kümmert es Euch, ob man Euch nachahme. Frankreich ist stark genug; es ist mächtig genug ohne außerordentliche Rüstungen, wenn Ihr nicht erobern wollt, wenn Ihr nicht angreifen wollt, wenn Ihr nicht auf die Luxemburgfrage die Mainzfrage folgen lassen wollt, wenn es nicht die Partei der Brauseköpfe ist, die im Rathe des Staatsoberhauptes dominirt, wenn im Gegentheil die Friedenspartei es ist, die den Sieg davon trägt, wenn Sie, Hr. Minister, es sind, denn ich glaube, daß Sie dieser Partei angehören. Nun denn, drängen Sie zur Entwaffnung, und glauben Sie, daß Sie nicht allein Ihrem Lande, sondern ganz Europa und seinen Völkern einen Dienst erzeigt haben werden, welche, dessen seien Sie versichert, Ihnen das nicht vergessen werden. Was! durch die glückliche Vermittlung eines geschickten Staatsmannes, eines Tory-Chefs, des Ministers des Auswärtigen in England, sind Sie zusammengetreten, haben Sie einen Vertrag gemacht, den ich als ernstlich betrachte, denn ich kann doch nicht denken, daß Sie die Feuersbrunst von einer Seite gelöscht hätten, um sie von der andern Seite wieder zu entzünden; das wäre weder Ihrer, noch Europa's würdig. Nein, nun da die Luxemburg-Angelegenheit ausgesöhnt ist, werden Sie nicht eine Mainzfrage sich aufwerfen lassen. Sie wären nicht konsequent mit sich selbst; Sie könnten die Völker nicht glauben machen, daß die Gesandten sich versammelt haben, einen redlichen Vertrag unterzeichnet haben, und daß alles dieses nur eine Komödie war, deren Lösung im nächsten Jahre dementirt würde. Das ist unmöglich, ich habe nicht diesen Gedanken und Sie können ihn nicht haben. Es liegt übrigens in dieser Situation ein Unterpfand der Sicherheit, für welches ich Ihnen ein unumwundenes Lob spende, es ist das große Schauspiel der Universal-Ausstellung. Sie haben friedlich alle Völker einberufen, alle Völker der Welt haben sich zusammen verbündet, wie das alle Völker thun müssen; sie haben Reichthümer geschaffen und Sie haben dieselben gesammelt, übermorgen werden Sie die Belohnungen austheilen. Sie werden dieselben mit einer großen Feierlichkeit austauschen. — Ja, man möge sich versammeln, ich freue mich darüber mit Ihnen; aber unter der Bedingung, daß auch Resultate daraus hervorgehen, daß es nicht nur Bankette, Illuminationen und vorübergehenden Glanz gebe; es ist unmöglich, daß man sich versammelt haben könnte, ohne etwas Heiliges, Geweihtes zu erlangen, ohne die Ruhe der Völker zu suchen. Was! die Staatsoberhäupter gäben sich die Hände und dies geschähe, um sich zu betrügen! Sie speisten zusammen und dies geschähe um sich zu verrathen. Sie überhäuften sich mit Festen und dies geschähe, um Blutvergießen vorzubereiten! Nein, ich will es nicht glauben, schlimm genug für Diejenigen, die es glauben; ich will nicht glauben, daß die Souveräne nicht mehr Sorge für das Glück ihrer Völker tragen. An Ihnen ist es, meine Herren Minister und Staatsoberhäupter, Ihre Pflicht ist es, die Sicherheit der Völker zu verbürgen; das liegt Ihnen ob. Sie müssen sie uns geben, wir geben Ihnen die Früchte unserer Arbeit. In Frankreich ist das Budget zwei Milliarden, das ganze Volk trägt dazu bei, es ist für die Wohlfahrt der Geschäfte, für die Sicherheit der Arbeit. Es ist nicht um sich gegenseitig zu zerstören. Sie haben eine Pflicht, erfüllen Sie dieselbe, und wenn es Ihnen nicht durch die Diplomaten gelingt, so hören Sie unsere Diplomaten, die uns angehören. Sie werden Ihnen weise reden. Vielleicht wollen Sie Ihnen nachahmen; wir werden indeß nicht aufhören, von dieser Tribüne herab sie hören zu lassen. Was ich Ihnen vorlesen will, das sind nicht offizielle diplomatische Noten, es sind viel bessere, wahrere, aufrichtigere, redlichere Manifeste. Hören Sie, was Sie uns sagen (Lärm) die Mechaniker von Berlin .... (Aah! das ist's). Sind diese diplomatische Noten nicht eben so gut als die dieser oder jener Minister, die dekorirt und mit Orden beladen sind? Diese Arbeiter haben schwielige Hände, und Sie, die Sie die Arbeit ehren, Sie müssen sie ehren. Sie sagen: .... (Hier verließt Hr. Garnier-Pagès mehrere Stellen aus verschiedenen Arbeiter-Friedens-Adressen und beendet hiemit seine Rede, nach welcher die Sitzung **geschlossen** wird.)

ch. **Paris**, 1. Juli. Der „**Moniteur**" enthält einen weitläufigen Bericht über die Ankunft und den feierlichen Empfang des Sultans. Das Ceremoniell war genau dasselbe, wie bei der Ankunft der Souveräne von Rußland und Preußen. Dieses Mal aber war Prinz Napoleon mit dem Kaiser an den Bahnhof gekommen. — Es wird zu Ehren des Sultans eine große Revue, wahrscheinlich Donnstag, in den elysäischen Feldern abgehalten werden. — Wie das „**Journal de Paris**" erfährt, werden bereits in dem Pyrenäenbade **Bagnère de Luchon** Appartements zur Aufnahme des kaiserl. Prinzen hergerichtet. Derselbe würde schon in einigen Tagen eine Kur daselbst beginnen. — Wie das „**Journ. de Paris**" versichert, soll die Opposition gegen Hrn. Rouher sich aus verschiedenartigen Elementen zusammensetzen und einige Aussicht auf Erfolg haben. Hr. Rouher wäre selbst über den Ausgang der Budgetdiskussion nicht ohne Sorgen, wie er kürzlich in einem der Couloirs des Deputirtenpalastes zu einem einflußreichen Oppositionsmanne gesagt. Auch von dem Rücktritte des Marquis Lavalette und des Hrn. de Forcade la Roquette aus dem Kabinet wäre die Rede. — Bei der heutigen Preisvertheilungs-Feierlichkeit kamen 60 große Preise, 900 goldne, 3600 silberne und 5000 bronzene Medaillen, außerdem noch 9000 ehrenhafte Erwähnungen zur Vertheilung. Der große 100,000 Fr.-Preis zerfällt, wie man weiß, in 12 kleinere Preise, von denen 5 auf Frankreich und je einer auf Preußen, Würtemberg, Oestreich, Belgien, Brasilien, Schweden und Italien kommen. — General Trochu ist, was nach dem „**J. de Paris**" bemerkt wird, dieses Jahr nicht, wie gewöhnlich, zum inspizirenden General ernannt worden.

Weder der Senat, noch der gesetzgebende Körper, noch der Staatsrath wurde zur Feier im Industriepalaste eingeladen. Es ist das erste Mal, daß die Staatskörper bei einer nationalen Feier fehlen.

Die „Liberté" bringt Briefe aus **Mexiko** vom 12. Juni, nach welchen Maximilian am 3. Juni vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt worden ist. Am selben Tage habe eine Deputation von 50 Damen aus San Luis de Potosi Juarez gebeten, Maximilian das Leben zu schenken. Der Präsident habe geantwortet, er werde thun was mit der Gerechtigkeit und seinen Pflichten vereinbar sei. Er habe die Damen gefragt, warum Niemand petitionirt habe, als so viele Liberale hingerichtet wurden. Einige Tage nachher soll Maximilian um eine Unterredung mit Juarez gebeten haben, dem er wichtige Entdeckungen zu machen habe.

Großbritannien.

London, 29. Juni. Das Oberhaus nahm gestern eine königliche Botschaft entgegen, worin die Ertheilung eines Erlasses zur Niedersetzung einer Commission für Untersuchung und Feststellung des Kirchenvermögens der Staatskirche in Irland angekündigt wird.

Dänemark.

" Aus **Kopenhagen**, 30. Juni, bringt der „**Avenier national**" folgendes Telegramm: Dänemark verlangt die Abtretung von Düppel und Alsen unter dem Versprechen, diese beiden Plätze neutralisiren und ihre Befestigungen schleifen zu wollen. Preußen weigert sich. Die Lage nimmt einen gewissen bedenklichen Charakter an.

Türkei.

Jassy, 30. Juni. Fürst Karl wurde auf seiner Reise durch die Moldau allenthalben enthusiastisch begrüßt. Bei seiner Ankunft in Jassy herrschte allseitiger Enthusiasmus; eine zahllose Menschenmenge brachte Hochs auf den Fürsten und auf das einige, untheilbare Rumänien.

Jassy, 1. Juli. Der hier anwesende Fürst Karl hat strenge Maßregeln wegen der Judenverfolgungen ergriffen; er besuchte heute den israelitischen Tempel und reist Mittwoch nach Ruginosa zum Besuche der Fürstin Cusa ab.

Belgrad, 2. Juli. Das Journal Vidow Dan enthält ein Telegramm aus Petersburg, welches meldet, daß auf Verlangen des russischen Konsuls in Fiume drei russische Kriegsschiffe nach Fiume kommen und im adriatischen Meere kreuzen werden. (Scheint nur die Reproduktion einer früheren Journalmittheilung zu sein.)

Amerika.

" Das „**J. de Paris**" spricht von einer Mission, die im Namen des Washingtoner Kabinets ein nordamerikanischer General bei Juarez auszuführen hätte. Dieselbe hätte jedoch keinen Bezug auf das Schicksal Maximilians.

Newyork, 1. Juli. Die Liberalen besetzen die Hauptstadt Mexiko.

Neuere Nachrichten.

* **Nürnberg**, 2. Juli. Der „Nürnberger Anzeiger" bekämpft in seiner heutigen Nummer einen in Nr. 176 des „Fränk. Kur." enthaltenen Artikel über die Besteuerung des Tabaks im Zollvereine. Die Autorschaft des bekämpften Artikels ist durch das Korrespondenzzeichen C. H. mit kaum verkennbarer Deutlichkeit dokumentirt. Ist derselbe vom volkswirthschaftlichen Standpunkt aus auch vielfach angreifbar, so behält er nichts destoweniger sein Interesse durch Darlegung der Auffassung dieser Frage in jenen Kreisen, denen er entstammt; und dadurch rechtfertigt sich wohl auch seine Aufnahme im „Fränkischen Kurier." —

☒ **Nürnberg**, 2. Juli. Sei dem König Ludwig II. von Bayern vor Kurzem mit einem namhaften Beitrag (fl. 500) zur Errichtung eines Denkmals für den Meistersänger Hans Sachs in dessen Vaterstadt, vorangegangen ist, haben auch schon von regierenden Fürsten die Großherzoge von Mecklenburg Schwerin (Thlr. 100) und Weimar (fl. 100) sowie der Fürst von Lippe-Schaumburg (fl. 30) durch Beiträge ihre Theilnahme für die Sache des Denkmals bekundet, und es steht zu erwarten, daß sämmtliche deutsche Fürsten durch ihre Unterstützung das Unternehmen fördern werden.

München, 1. Juli. Die B. Z. schreibt: Die östreichischen Zeitungen befassen sich in neuerer Zeit viel mit den bayerischen inneren und äußeren Verhältnissen, sind aber nicht immer am besten unterrichtet. So will das Wiener „Fremdenblatt" wissen, daß bei den am Lechfelde im Herbste stattfindenden großen Manövern Prinz Luitpold zwar dem Namen nach kommandiren werde, die Entwürfe derselben aber von Preußen gegeben und von Generalmajor Graf v. Bothmer bei seiner Rückkehr aus Berlin bereits mitgebracht worden seien. Diese ganze Nachricht ist eine müßige Erfindung.

— Der Abg. Fischer wird nächster Tage auch das

Referat über das Armengesetz vollenden. Dann werden die Ausschußberichte über sämmtliche Sozialgesetze vorliegen. Es finden zwischen dem Abg. Fischer, als Referent über den Gesetzentwurf bez. der Ansässigmachung, und dem Abg. Edel, Referent über die Gemeindeordnung, Konferenzen statt, um einen Ausgleich der über wesentliche Punkte abweichenden Ansichten beider Referenten zu erzielen. Der Ausschuß wird deshalb vor Ende dieser Woche seine Sitzungen nicht fortsetzen und dann zunächst den Gesetzentwurf bez. der Ansässigmachung 2c. zur Berathung gelangen. (A. Abdz.)

C. U. München, 2. Juli. Begleitet von dem Könige und dem Herzog Max ist gestern Abends nach 8 Uhr die Kaiserin von Oestreich hier eingetroffen und mit dem Eilzug nach Wien gereist. Der König gab der Kaiserin bis Rosenheim das Geleite und kehrte mit einem Extrazug nach Starnberg und von da nach Schloß Berg zurück. — Die Notiz der Augsburger Abendzeitung, welche ihr von einem hiesigen Korrespondenten zukam, wonach der Staatsvertrag mit Oestreich noch der Ratifikation des Königs entbehre, ist unrichtig, weil diesem Vertrage schon am 20. v. M. die allerhöchste Ratifikation zu Theil geworden ist. — Zum Vorstand der Kommission für die medizinische Staatsprüfung pro 1867 ist Obermedizinalrath Dr. v. Pfeufer ernannt, zu Mitgliedern die Professoren Dr. Ziemßen in Erlangen, Dr. Nußbaum in München und Dr. Schmidt in Würzburg, Kreismedizinalrath Dr. Maier zu Ansbach, der Oberarzt der Kreisirrenanstalt Werneck Dr. Gudden und Medizinalassessor Dr. Wolfring in München. — Dem Handlungshause Beck und Köhler in Nürnberg ist die Bewilligung ertheilt worden, in öffentlichen Blättern zur Leistung freiwilliger Beiträge für die Gründung einer deutschen Schule in Konstantinopel einzuladen.

* Es wurde auf die am Bezirksger. Donauwörth erledigte Rathsstelle der Assessor d. Ger., F. v. Böck, befördert, und auf die sich hierdurch eröffnende Assessorsstelle der Landger.-Assessor K. Laun in Schwabmünchen berufen und zum Assessor am Ldg. Schwabmünchen der Advokatenconcipient S. Hörger in Traunstein ernannt.

Der im vorigen Jahre von der Regierung zurückgetretene Herzog Bernhard Erich Freund v. Meiningen läßt sich in Leipzig nieder; er hat sich dort bereits eingemiethet.

Rudolstadt, 29. Juni. Das heutige Wochenblatt enthält eine Bekanntmachung des nunmehr regierenden Fürsten Albert wegen Uebernahme der Regierung. Derselbe ist 1798 geboren und der einzige Bruder des verstorbenen Fürsten Günther. Der nunmehrige Erbprinz Georg, geb. 1838, steht als Rittmeister bei dem Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4.

Die „Europe" siedelt zwar von Frankfurt nach Dresden über; die seitherige Redaktion derselben gründet jedoch in Frankfurt ein neues Organ: L'Europe nouvelle. Wie das am letzten Juni ausgegebene Probeblatt derselben mittheilt, wurde das alte Blatt zwar von einem gewissen Herrn Witt, der sich de Witte nennt, um 40,000 Frc. in zwei Raten (1. Mai und 1. Juni) zahlbar, gekauft, bis letzten Juni jedoch kein Heller von der Kaufsumme bezahlt, wohl aber mußte, um das Erscheinen des Blattes zu ermöglichen, die Redaktion desselben vom 8. Juni ab sowohl Porto als Papieranschaffung bestreiten. Herr Witt hat die Uebersiedlung des Blattes nach Dresden in der „Europe" angekündigt, ohne die Redaktion hievon zu verständigen und ohne an dieselbe die rückständige Zahlung zu leisten.

∴ Berlin, 1. Juli. Nicht blos in unterrichteten Kreisen von Paris, wie die Köln. Ztg. schreibt, sondern auch in ernsten Kreisen anderer Hauptstädte Europas ist die Besorgniß vor kriegerischen Verwickelungen rege, doch meint man, der Zeitpunkt, wo an gewissen Orten die Batterien demaskirt werden sollen, werde in diesem Jahre noch nicht eintreten, während in Paris die Ansicht vorherrscht, der Herbst werde schon alle Erinnerungen an Demonstrationen von Friedensliebe verwischt haben. In Wien aber und nicht in Paris liegt die Entscheidung über Krieg und Frieden in Europa, heut, wie seit 1859; das ist Alles, was ich für heut sagen kann und ich überschreite vielleicht schon die Grenzen des Erlaubten, wenn ich hinzufüge, daß die occulte Politik Oestreichs sehr viel zu wünschen übrig läßt, daß aber Herr von Beust es nicht so gut wie seine Vorgänger versteht, die geheimen Wege dieser occulten Politik in einen undurchdringlichen Schleier zu hüllen. Was Deutschland vor allen Dingen noththut, das ist — ich wiederhole es — scharfe Wacht, damit wir nicht überrascht werden, weder von den äußeren noch von den inneren Feinden. Gleichwohl und trotz alledem lege ich auf die Ergüsse der französischen Presse gegen Preußen keinen gar zu großen Werth. Das Schreien gegen Preußen beschäftigt die Franzosen und macht die Armeereform schmackhafter. — Der Jahrestag von Langensalza ist auch glücklich vorübergegangen, aber wider Willen des Exkönigs Georg, denn von Hietzing aus war der Befehl zu störenden Kundgebungen ergangen; ja, noch mehr: man hat hier aus sicherer Quelle Kenntniß davon, daß Georg wirklich mit dem Gedanken umgegangen ist, am 27. oder 28. Juni in Hannover zu erscheinen und daß es nur mit Mühe seinen ergebensten Anhängern gelungen ist, ihn von diesem verhängnißvollen Schritte abzuhalten. Es war Alles zu Demonstrationen vorbereitet und selbst vor blutigen Konflikten hatte man nicht zurückgeschreckt. Aber — der gesunde Sinn des hannoverschen Volkes hat Alles zu nichte gemacht, und die Mitwirkung zu solch' wahnwitzigem Beginnen entschieden abgelehnt; — ich kann aus den unverfänglichsten Quellen einen vollständigen Umschwung (?) der öffentlichen Stimmung zu Gunsten der neuen Ordnung der Dinge konstatiren. Ob aber die preußische Regierung gut thut, die Königin Marie noch länger in der Marienburg zu dulden, mag dahingestellt bleiben. — Bekanntlich sollen Verhandlungen mit den Gesellschaften der Spielbanken eingeleitet werden über den Fortbestand dieser Banken noch auf einige Jahre. Zu diesem Zwecke hat sich der Geh. Reg. R. Wohlers aus dem Ministerium des Innern bereits nach den betreffenden nassauischen Badeorten begeben. Die Besetzung der nassauischen Landrathsämter ist nunmehr erfolgt. — Die Nachricht, daß der Polizei-Präs. v. Posen, Herr von Bärensprung durch den Landrath v. Massenbach ersetzt werden soll, bestätigt sich nicht. — Kommt die Absicht, aus je zwei Armeecorps eine Armeeabtheilung zu bilden, zur Verwirklichung, so werden binnen Kurzem die Ernennungen der Commandeure dieser Abtheilungen erfolgen, wodurch ein umfassenderes Avancement in der Armee herbeigeführt würde. — Der Minister des Innern hat sich heut auf 14 Tage auf's Land begeben. Der Kriegsminister v. Roon ist hier eingetroffen, um an den Festlichkeiten zur Erinnerung an den Tag v. Königgrätz Theil zu nehmen.

Hadersleben, 27. Juni. Wie man hört, werden in der Gjennerbucht (zwei kleine Meilen südlich von Hadersleben) preußische Kriegsschiffe erwartet, um daselbst Peilungen vorzunehmen. Die Bucht hat Linienschiffstiefe und kann, wenn man auf der quer vorliegenden kleinen Insel, wie ebenfalls im Plane sein soll, Befestigungen anlegt, trefflich als Kriegshafen benutzt werden. In Hadersleben hat diese Nachricht große Freude erregt.

Berlin, 2. Juli. Die Börsenzeitung versichert auf Grund guter Information, daß bei dem Aufenthalte des Königs in Paris über die Gesichtspunkte bei der Ausführung des fünften Artikels des Prager Friedens zwischen dem preußischen und französischen Kabinete die vollste Einigung erzielt wurde, wobei von Abtretung Flensburgs, Düppels und Alsens keine Rede sei.

— Die heutigen Morgenblätter melden, der Kronprinz von Italien werde drei Tage in Berlin verweilen und dann nach Petersburg gehen.

Telegraphische Depeschen.

* Dresden, 2. Juli. Der Hof legte eine dreiwöchentliche Trauer wegen des Todes des Erzherzogs Maximilians an. — Bei Lugau ist gestern ein Kohlenschacht von 120 Ellen Tiefe zusammengestürzt; über 200 Arbeiter wurden verschüttet; es ist nur wenig Hoffnung zur Rettung vorhanden.

* Paris, 2. Juli. Den Orden der Ehrenlegion erhielten folgende Bayern: Das Kommandeurkreuz: Freiherr v. Liebig; das Offizierkreuz: Ministerialrath Paul Braun; das Ritterkreuz: Obermünzmeister Haindl, Otto Steinbeis von Branenburg (?), Direktor v. Kreling, Reichsrath v. Faber.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der Kuhknecht Jakobs von Uhrsleben hat seine drei Kinder erdrosselt und sich selbst aus dem Staube gemacht. — Die Cholera scheint in Montenegro wirklich arg zu hausen. — Der kürzlich erst mit einem Aufwand von 37,000 Pf. St. reparirte nordamerikan. Postdampfer von der Montreal-Linie ist südlich von der Insel Anticosti auf den Grand gerathen und war nicht wieder flott zu machen; Mannschaft, Reisende und Posteffekten sind geborgen. — Ein Extrablatt der Times of India vom 14. Mai bringt über Livingstone die Nachricht, daß einer der Spahis, die ihn auf seiner Reise begleitet, von Zanzibar zurückgekehrt sei; Livingstone sei am Leben und im besten Wohlsein gewesen. Freilich fügt die Notiz — das Datum nicht bei. — Laut Bekanntmachung der englischen Admiralität sind an den Nordküsten Rußlands am 26. Juni 30 Fahrzeuge theils zu Grund gegangen, theils hilflos im Eise stecken geblieben. — Auf der Oberpostdirektion in Düsseldorf wurde am 29. Juni ein von Crefeld nach Schlesien adressirtes Paket geöffnet, das eine bereits in Fäulniß übergegangene Kindsleiche enthielt. — In Gera ist ein Mann dadurch verunglückt, daß er sich in die Reifen der Krinoline eines vor ihm gehenden Mädchens verwickelte, fiel, den Arm brach und in Folge eingetretenen Brandes starb.

Ein Pfarrer in nächster Umgebung von Graz, der von seinen Pfarrkindern einen „Sammlungswein" zu beziehen hat, dem aber seine durch langjährige Uebung sehr weinverständige Zunge sagte, daß derselbe „gepantscht" sei, hat jüngst seiner frommen Herde von der Kanzel aus diese Gewissenlosigkeit mit strengen Worten zu Gemüth geführt und dabei in frommer Begeisterung gedroht: „Wenn das heilige Meßopfer wegen des unreinen Weines ungiltig ist, so trifft Euch die Verantwortung!"

Tages-Chronik.

⚇ Nürnberg, 3. Juli. Heute Morgen kurz vor 1 Uhr ertönte Feuerlärm. Der Dachstuhl des Jean Dörfer'schen Hauses am Paniersplatz stand in vollen Flammen. Weithin leuchtete von dem hohen Standpunkt aus das Feuer, als wären ganze Straßen bereits in Brand. Es gelang den mehrstündigen Anstrengungen der braven Feuerwehren das weitere Umsichgreifen des Feuers zu verhindern, doch ist das Haus bis zum ersten Stockwerk herab fast zur Ruine geworden und noch heute Morgen 7 Uhr ist man mit dem Löschen der im Innern lodernden Flammen unausgesetzt beschäftigt.

* Nürnberg, 2. Juli. Der von Norden kommende Eilzug ist heute Abends um 40 Mint. verspätet hier eingetroffen, weil er in Hof auf den sächs. Zug zu warten genöthigt war.

Ansbach, 2. Juli. Die Landrathssitzungen für Mittelfranken wurden heute durch den k. Regierungspräsidenten H. v. Feder eröffnet. Durch Akklamation wurde Herr Bürgermeister Kelber von Erlangen zum Präsidenten, Herr Domkapitular Stockinger von Eichstätt zum Sekretär gewählt.

↗ Aus dem Fichtelgebirg, 2. Juli. In Höchstädt, einem Pfarrdorfe im Bezirksamte Wunsiedel, welches schon öfters vom Brandunglück heimgesucht worden ist, brannte es in der vergangenen Nacht abermals. Es sollen 15 Wohnhäuser eingeäschert worden sein.

* Nach hieher gelangten brieflichen Mittheilungen hat sich am Dienstag 25. Juni Vormittags gegen 10 Uhr in Selb und Umgegend (wie wir bereits kurz berichteten) ein fürchterliches Gewitter entladen, daß unter fortwährendem Blitz, Donner, Hagel und herniederströmendem wolkenbruchartigem Regen bis nach 1 Uhr andauerte. Nach 12 Uhr kam das Wasser in Strömen von den Anhöhen herabgewälzt und verbreitete sich in alle Straßen der Stadt. In Zeit von 10 Minuten war es am Marktplatze auf 6 Fuß gestiegen und lief in die Fenster hinein. Nur mit vieler Mühe konnte das Vieh aus den gefährlichsten Ställen gerettet werden; in einem Hause am Markt, in dem der Arzt wohnt, konnte man es nicht mehr heraus schaffen und mußte es in die erste Etage bringen, wo die Ochsen — gewiß eine seltsame Erscheinung — ganz gemüthlich zu den Fenstern herausschauten. Die Heu-Ernte ist ganz vernichtet, da die Wiesen mit Sand angehäuft sind; den Feldfrüchten hat es verhältnißmäßig weniger geschadet. Der Blitz hat zwar mehreremale eingeschlagen, aber glücklicherweise nicht gezündet. Dagegen wurden in nächster Umgebung mehrere Stück Vieh und auch ein Mann vom Blitz getroffen und getödtet.

Nach dem K. f. R. war es der Lieutenant Layer, welcher in Würzburg die Uhr annektirte.

C. U. München, 2. Juli. Am 25. v. Mts. schlug der Blitz in die Scheune des Bauern Nikolaus Geyer zu Oberneuhausen, Bez.-Amts Rehau und legte dessen sämmtliche Gebäude, sowie die seines Nachbarn Erh. Wagner in Asche. — Ein junges, blühendes Mädchen wurde am Frohnleichnamstage auf einem Spaziergange von einer Mücke in die Oberlippe gestochen, in Folge dessen sie dieser Tage nach schrecklichen Schmerzen gestorben ist. — Im hiesigen Staatsbahnhof wird eine neue Ladehalle errichtet werden, deren Bau auf 29,857 fl. veranschlagt ist. — Die hiesige Landwehr-Artillerie hielt gestern mit ihren 2 Sechspfünder-Batterien Schießübungen am Militärkugelfang.

In der Rednitz bei Roth hat sich am 30. Juni eine in gesegneten Umständen befindliche Magd ertränkt. — In Rothaurach hat es am 25. Juni in das Hirtenhaus eingeschlagen. — In Falkenfels wurde bei der Frohnleichnamsnachfeier ein Maurergeselle durch einen Böller getödtet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 2. Juli. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Preis unverändert; verkauft bayr. 23½ fl. per 3 Ctr. bayr.; angeboten banater per Zoll-Ctr. 7 fl. ab Passau; — Roggen, etwas rückgängig, Geschäft lebhafter; verkauft bayr. 19 fl. per 3 Ctr. bayr., vom magistratischen Getreidemagazin 18⅔ fl. per Schaff; — Haber angeboten böhmischer 9⅓ fl. per 200 Pfd. bayr.; — Hirse roh, angeboten per Schaff 16½ fl., per Zoll-Ctr. 4 fl. 25 kr. ö. W. ab Wien; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl verkauft Nr. 1 13½, Nr. 2 12½, Nr. 3 11½, Nr. 4 10½ fl. per Juni und Juli; angeboten Nr. 0 13½, Nr. 1 12½, Nr. 2 11½, Nr. 3 10½, Nr. 4 10, Nr. 5 9½ fl., Nr. 5½ 7⅔ fl.; Roggenkunstmehl angeboten 5½, Nr. 1 10½, Nr. 2 10 fl.; — Essig angeboten ca. 380 Eimer, in eisernen Gebinden zu 4—5 Eimer, per Eimer 4½ fl. mit Faß, franco hier.

Wien, 1. Juli. Bei der heute Abend stattgefundenen Auslosung der östr. 100 fl. Eisenbahn-Prioritätsloose von 1858 wurden folgende 15 Serien à Stück 100 Loose gezogen: Serie 224, 958, 1143, 1217, 1972, 1958, 2231, 2366, 3051, 3251, 3316, 3390, 3524, 3615 und 3925, und fielen bei der sogleich fortgesetzten Prämienziehung auf folgende Loose die beigesetzten hohen Gewinne: Serie 3390 Nr. 87 250,000 fl., Serie 1217 Nr. 31 40,000 fl., Serie 3524 Nr. 96 20,000 fl., Serie 3524 Nr. 4 und Serie 2231 Nr. 56 je 5000 fl. Die Heimzahlung erfolgt planmäßig am 2. Januar 1868.

[illegible]licher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 2. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 94¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 670, do. Kredit-Aktien 175¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¼; Oestr. Loose von 1860 71⅞, von 1864 73¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 68¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¾, 4½% do. 94¼, 4% Prämien-Anleihe 99¼, 4% Grundrente 90⅞; Eisenb. Prior. 1. Em. 73¼, Napoleons 9.28¼, Münchener Anl. 100⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 49.

* Berlin, 2. Juli. Ludw.-Berb. Eisenb.-Aktien 150⅞, Nordb.-Aktien 92⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 121¼, Westbahn-Aktien 61, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 96¼, 5% Oestr. Metalliques 48, 5% Oestr. National 56¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71⅞, do. fl. 100 Loose v. 1864 41¼, Silber-Anleihe 62¼, Ital. Anleihe 50¼, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 74¼, Galizier 91¼, Lombarden 102; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.21, London 6.22⅞, Paris 80⅞ —, Wien 80¼.

* Wien, 2. Juli. 5% Metalliques 59.80, 5% Nat.-Anlehen 69.80, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 75.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.70, fl. 500 Loose v. 1860 88.00, fl. 100 Loose v. 1864 77.30, Bank-Aktien 629, Kredit-Aktien 186.20, Donaudampfschiff.-Aktien 480, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 226.30, Nordb.-Aktien 166.80; Wechsel auf Augsburg 104.40, London 125.10, Paris 49.70, Frankfurt a. M. 104.70, Napoleons 9.99, steuerfr. Metall. v. 1866 60.31.

* Newyork, 1. Juli. Goldagio 138¼, Wechsel auf London 110, Bonds 110¼.

Verlobte.

Minna Körper,
Valentin Röder.

Lauf den 30. Juni 1867. Nürnberg.

Eheliche Verbindung.

Dr. **F. Hildebrandt.**
Sabine Hildebrandt,
geb. Löhner.

Nürnberg, den 2. Juli 1867.

Entbindungs-Anzeige.

Allen werthen Verwandten und Freunden bringe ich die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Magdalene heute früh ½4 Uhr von einem gesunden und kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, am 2. Juli 1867.

Heinrich Birkmann.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder,

Herrn Johann Georg Höffer,
städtischen Bauaufseher,

im 66. Lebensjahre nach fünfwöchigem Krankenlager in sein himmlisches Reich zu rufen.

Dies machen wir hiermit theilnehmenden Verwandten und Freunden bekannt und bitten um stilles Beileid.

Nürnberg, den 2. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit zur Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder,

Wolfgang Zeich,
Zirkelschmiedsgehilfe,

nach langem Leiden heute Früh 12 Uhr in seinem 29. Lebensjahre von dieser Welt in ein besseres Jenseits abgerufen wurde, und bitten wir in unserm tiefen Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 1. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 3. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Nach kurzem und schwerem Leiden verschied heute Nachmittags 3 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin

Frau Clara Dürsch,
Kammmachermeisters-Ehefrau,

in ihrem 42. Lebensjahre an einer Operation, was wir hiemit verehrten Anverwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Anzeige bringen. Sie war eine treue, sorgsame Hausfrau, um so größer ist unser Schmerz um sie, den Jeder, der sie näher kannte, mit uns theilen wird.

Indem wir in unserer herben Trauer um stille Theilnahme bitten, ersuchen wir zugleich von den sonst üblichen Todtengeschenken gefälligst Umgang zu nehmen.

Nürnberg den 1. Juli 1867.

Der trauernde Gatte
Adalbert Dürsch
mit seinen 4 unmündigen Kindern
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft, für die bei der Beerdigung uns'res unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn **Erhard Zacharias Kilian, Mechaniker,** so zahlreiche Betheiligung und insbesondere für die vielen Beweise der Theilnahme während seiner langen Krankheit, unseren herzlichsten Dank zu sagen, mit dem Wunsche, denselben bei freudigeren Gelegenheiten bethätigen zu können.

Nürnberg, 1. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der lieben Nachbarschaft und den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres geliebten und unvergeßlichen Gatten und Sohnes, Herrn **Benedikt Gröschel,** sowohl auch für die liebevolle Theilnahme an seinem Krankenlager.

Möge uns bald eine angenehme Gelegenheit geboten werden, Ihnen bei freudigen Ereignissen dafür dienen zu können. Die Hinterbliebenen.

(**Dank.**) Hiemit statte ich allen meinen Anverwandten und Freunden, besonders dem Herrn Vorarbeiter der v. Cramer-Klettschen Maschinen-Stiften-Fabrik und dessen Herren Arbeitern, sowie auch der werthen Nachbarschaft meinen innigsten Dank ab für die außerordentliche Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Gatten, des Zirkelschmiedmeisters Christoph Kurz, und danke noch vor Allem den Herren Sängern des Liederkranzes für den erhebenden Grabgesang. Möge es mir vergönnt sein, meinen Dank bethätigen zu können.

Die trauernde Wittwe
Babette Kurz.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal der bei **Ernst Keil** in **Leipzig** erscheinenden beliebten Wochenschrift:

225,000 **Aufl.** **Die Gartenlaube** Aufl. 225,000.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart **mit vielen prachtvollen Illustrationen.**

Vierteljährlich 54 kr.

Nur einige wenige Titel mögen darthun, daß wir auch in diesem Quartale unsern Lesern eine interessante Auswahl von Erzählungen und Aufsätzen zu bieten haben: E. Marlitt (Verfasser der Goldelse), das Geheimniß der alten Mamsell (Fortsetzung und Schluß). — Gefängnißleben zur Schreckenszeit. Von Joh. Scherr. — Die Sünden der heiligen Mission. — Ein Besuch in der Herberge der Gerechtigkeit. Von August Becker. — Der Haberfeldtreiber. Erzählung von H. Schmidt, u. A. m.

Hierzu nach Belieben apart: **„Deutsche Blätter."** Literarisch-politische Feuilleton-Beilage zur Gartenlaube. Wöchentlich ½ Bogen. Preis 21 kr. pro Quartal.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. In **Nürnberg** empfiehlt sich hierzu **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) im bayer. Hof.

---

4. VII. 67.

BÜRGER-VEREIN.

Donnerstag, den 4. Juli,
gesellige Zusammenkunft in der Rose am Webersplatz.

Sonntag, den 7. Juli,
Landpartie auf den Rathberg.
Zusammenkunft am Müllersgarten.
Abgang präcis 6 Uhr.
Rückkehr von Erlangen per Bahn.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 3. Juli, Abends 8 Uhr, Versammlung der Herren Distriktsvorsteher im Café Egerer.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth,
wohnt bei **Hagerer & Co.** L. 292.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir von einem hochlöblichen Magistrate die Stelle als Gesindeverdingerin ertheilt wurde, so ersuche ich einen hohen Adel und werthes Publikum mich mit Ihren Aufträgen zu beehren, da es meine Pflicht sein wird, Sie jederzeit solid und ordentlich zu bedienen. Mit Achtung zeichnet

Babette Buchner, Flaschnerswittwe.
Laden Nr. 43 vis à vis der Tuchgasse.

Indigokarmin

feinste, farbreichste Qualität bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Anilinfarben

in allen nur vorkommenden Nüancen, trocken in Krystallen oder aufgelöst in stärkst concentrirter Waare, empfehle ich zu geneigter Abnahme. Ich bemerke noch, daß ich nur die vorzüglichsten Qualitäten führe, und sich meine auf das Billigste gestellten Preise in **bayerisch Gewicht** verstehen.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Kochgeschirre

von Gußeisen emailirt und Blech verzinnt. **Bratpfannen, Eisen- und Messing-Pfannen, Kaffeehäfen, Küchenschüsseln, Küchenwaagen,** nebst vielen **Haus- und Küchengeräthschaften** empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen und solider Waare.

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Tapeten und Fensterrouleaux

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen bei

J. D. Wörndl
in der Laufergasse S. 1006.

Steurer & Held, Nürnberg,

Hengäßchen S. Nr. 1126,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von silberplattirten Waaren, eigenen Fabrikates, als: **Hand- und Tafelleuchter, Girandols, Theekessel, Thee-, Kaffee- und Milchkannen, Zucker- und Butterdosen, Brodkörbe, Zuckerschaalen, Huilier, Salzgestelle, Messerbänke, Präsentirteller** rc. rc., sowie **Kaffee- und Theeservice von Britannia-Metall und ächt Christofle versilberte Bestecke.**

Cocos-Matten als Abstreif-Zimmer-Vorlagen empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. A. Ott am Herrenmarkt

Oeffentliche Anerkennung.

Durch die Munifizenz der Aachen- und Münchner-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, wurde der Gemeinde Ottensoos unterm 28. Juni 1867 eine zweirädrige Druck-Feuerspritze zum Geschenk gemacht, welche sofort am 29 Juni Mittags einer öffentlichen Probe unterstellt wurde, bei welcher sie nicht nur allen Erwartungen entsprach, sondern auch ihres soliden Baues wegen allgemein gerühmt wurde. Dieses veröffentlicht dankend die Gemeinde-Verwaltung

Ottensoos.

Einige Sopha sind billig zu verkaufen Thiergärtnerthorstraße S. 422.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich mein reichhaltiges Lager von Damenhüten in neuester Façon, als: **Krepp-, Roßhaar-, Borden-, Florentiner-, Brüßler-, Kapot-** und runden Hüten zu herabgesetzten Preisen.

Lina Ihle an der Museumsbrücke.

Natürliches
Selterserwasser
Friedrichshaller-Bitterwasser } in 1/1 u. 1/2 Krügen
empfiehlt **Ludw. Kappelmeyer,**
L. Nr. 407 beim weißen Thurm.

Ein Mann bietet seine Dienste, verblichene Möbeln wieder frisch aufzupolieren, an; auch den verehrlichen Damen, die ihre Möbeln im schönsten Glanze herrichten wollen, empfiehlt er seine amerikanische Glanz-Politur; auch ist er gerne bereit, wenn sie sollten Anstand im Polieren finden, ihnen darüber gratis wegzuhelfen, wenn sie ihm gefälligst ihre Adresse schicken wollten. Wanzen-Tinktur steht immer bereit in Nr. 132, Trödelmarkt.

Verkäufer-Gesuch.

Ein gewandter zuverlässiger Mann, christlicher Religion, und am liebsten unverheirathet, wird als Verkäufer in ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Offerten gefälligst unter R. N. 20.

Eine gebildete Familie wünscht ein bescheidenes Mädchen, welches sich in feinerer, sowie in häuslicher Arbeit auszubilden gedenkt, bei sich aufzunehmen.

Nr. 100 der Marienvorstadt sind 2 Wohnungen jede mit 6 bis 7 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Eine Wohnung aus Zimmer, Kammer und Küche rc. bestehend, ist mit einer Feuerwerkstelle, für einen Metallschlager oder Feuerarbeiter sogleich zu vermiethen. Schriftliche Anfragen mit A. S. besorgt die Exped. d. Bl.

Eine (D) **Flöte** vollständiger Invention ist billig zu verkaufen.

Ein neues Tafelpiano mit sehr gutem Ton steht unter mehrjähriger Garantie billig zum Verkauf.

S. 1122 Wunderburg ist ein neuer Kinderwagen zu verkaufen.

Ein massives Mittelhaus mit 3 Wohnungen Keller und Hof ist wegen Abreise billig zu verkaufen. L. 1228.

Alte und neue Sand- und Backsteine werden zu kaufen gesucht. Adresse: M. F. Nr. 40.

Zur Auslösung einer ganz sichern Hypothek werden 2 bis 4 Tausend Gulden zu entnehmen gesucht. Näheres unter Adresse A. B. 1840.

---

100 fl. werden gegen Wechsel und sichere Bürgschaft zu entnehmen gesucht. Adressen bittet man unter P. R.

In einem freundlich gelegenen, sehr frequenten und wohlhabenden Städtchen Oberfrankens, Postverbindung mehrerer Bahnen, ist ein Anwesen mit Wohnhaus, Malzhaus, Neben- und Oekonomiegebäuden in schönster Lage, nebst 15 Tagwerk Aecker und Wiesen der besten Art verbunden mit einem seit 45 Jahren betriebenen Spezerei-, Farb- und Eisenwaarengeschäft, Familienverhältnisse halber aus freier Hand im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten haben einen Umfang von 30 Dezimalen und ruht darauf das Forstrecht zu jährlich 6 Klafter Gerechtholz und 2 Fuder Aststreu aus der Staatswaldung und Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil. Dieses Anwesen eignet sich auch mit zur Brauerei, da viel Bier exportirt werden kann.

Nähere Auskunft besorgt auf portofreie Anfragen unter Chiffre R. P. die Exped. d. Bl.

Eine Köchin, welche sich auch der Hausarbeit annimmt, und vier Jahre bei einer feinen Herrschaft in Frankfurt war, sucht eine Stelle. Zu erfragen auf dem Theresienplatz, Eingang Brechtelsgäßchen. Nr. 926.

Eine ordentliche Hausmagd wird bis Ziel Lorenzi gesucht.

Ein Mann der in Tabakschneiden und Rösten gut bewandert ist, wünscht baldigst Beschäftigung

---

Ein elegantes Logis mit Laden am Markt ist sogleich zu vermiethen durch das allgem. Commissions-Bureau von **Büttner,** Lindengasse

---

Ein freundliches heizbares Erkerzimmer ist an eine einzelne solide Person zu vermiethen. Schildgasse S. Nr. 650.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 180 des Fränkischen Kurier.

Versteigerung einer Bierbrauerei zu Speyer am Rhein.

Donnerstag, den 18. Juli 1867, Nachmittags 2 Uhr, zu Speyer im Saale des Volksschulhauses, wird die Bierbrauerei

„zum Landauer Thor"

unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Dieses Anwesen liegt in der Kreishauptstadt Speyer in der Landauer Straße und begreift:

a) ein massives, 3stöckiges Wohnhaus. Im unteren Stocke sind die Wohn- und Wirthschaftslokalitäten; der bisher stets vermiethete 2. und 3. Stock begreift je 1 Salon, 7 Zimmer, Küche und geschlossenen Glasgang;
b) einen großen Nebenbau mit schönem Biersalon;
c) das geräumige, erst vor 1½ Jahren neu erbaute 3stöckige Brauhaus mit 2 großen Malzspeichern, einem Bier- und 2 Malzkellern, einer großen Gährkammer ꝛc. ꝛc.;
d) Hof mit vorzüglichem Brunnen, Stallung für 10 Pferde, Schweinställe, 3 Holzremisen, Küferwerkstätte und Waschküche.

Gleichzeitig wird versteigert der etwa 8 Minuten von der Brauerei befindliche, neu erbaute

Lagerbierkeller

auf einem ¾ Morgen großen Acker.

Das gesammte Brauanwesen befindet sich im besten baulichen Zustande; die Brauerei wurde erst vor 2 Jahren neu eingerichtet. Der Bierverbrauch, insbesondere in der Hauswirthschaft, nimmt täglich zu.

Nähere Aufschlüsse ertheilt Geschäftsagent J. J. Spatz in Speyer, sowie der Unterzeichnete.

Speyer, den 16. Juni 1867.

Zöller, kgl. Notar.

Encre violette à copier.

Diese rühmlichst bekannte französische Copir-Dinte, erfunden von dem berühmten Chemiker Baron Thenard in Paris, greift weder die Metallfedern, noch das Papier an und liefert selbst noch nach mehreren Tagen die deutlichsten Copien. Der Preis der

1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 Flaschen

ist fl. 1.10. 45. 27. 15. 9 kr. per Flasche; außerdem werden:

Feinste rothe Carmin-Dinte,
Aechte Alizarin-Dinte,
Violette Schreib- & Copir-Dinte (Birmingham Ink),
Beste Anilin-Dinte,
Schwarze Canzlei- & Archiv-Dinte,
Blaue Stempelfarbe &
Blaue Dinte,
Dinte zum Wäschezeichnen

geneigter Abnahme empfohlen von

Carl Mandel.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt
Otto Felsenstein, Marplatz S. Nr. 223.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei Chr. Böcklein,
Gärten bei Wöhrd Nr. 192,
nächst der rothen Glocke.

Die Billard-Fabrik von J. P. Dorfelder in Mainz

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Billard's nach neuesten französischen Modellen und Konstruktionen.

Näheres bei **Louis Durban**, S. 996, Obstmarkt in Nürnberg.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. Pissin, prakt. Arzt.

Eine Stunde von Fürth entfernt, ist eine Wirthschaft mit Garten und Kegelbahn bis Ziel Allerheiligen zu verpachten. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Concordia,

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1858 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo Juni 1867 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler	6,241,037.
Versicherte Kapitalien	„	22,181,065.
Versicherte jährliche Leibrenten	„	86,291.
Zahl der versicherten Personen: 13,110.		
Zahl der eingeschriebenen Kinder: 35,489.		

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich.

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Wiß'sche Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Bardel in Nürnberg.
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1866 ist erschienen und kann bei den betreffenden Agenturen gratis in Empfang genommen werden.

Derselbe ergibt folgende Resultate.

Ultimo 1866 waren in Kraft:				
14,937 Lebens-Versicherungen mit	Bco. Mark	23,849,135.	—.	—
249 Pensions- und Leibrenten-Versicherungen mit jährlichen	„	67,344.	14.	—
Die Einnahme in 1866 betrug:				
an Prämien- und Kapital-Zahlungen	„	795,437.	5.	9
an Zinsen	„	155,220.	—.	9
Für Sterbefälle waren zu bezahlen in 1866	„	450,280.	—.	—
Seit Gründung der Gesellschaft zahlte dieselbe überhaupt für Sterbefälle	„	2,871,655.	—.	—
Die Reservefonds der Gesellschaft betrugen ultimo 1866	„	3,218,042.	5.	—
In Hypotheken waren angelegt	„	2,335,693.	2.	3
Grund-Kapital der Gesellschaft	„	1,000,000.	—.	—

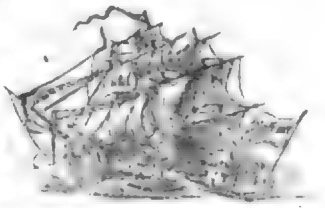
Prospekte, Antragsformulare und jede gewünschte weitere Auskunft werden ertheilt:

Paul Scharrer, Haupt-Agent in Nürnberg.
J. Carl, Ludwigsstraße L. Nr. 1361 do.
Ferdinand Mark in Ansbach.
Gebrüder Wiegner in Bamberg.
Christian Schwarz in Erlangen.
Johann Lehner in Fürth.
Philipp Dros in Kitzingen.
Ernst Maurer in Kulmbach.
Carl Brouberger in München.
Carl Held in Regensburg.
J. Carl in Roth a. S.
Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.
Carl Sieber in Würzburg.

Für Auswanderer.



Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.



Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Remmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
R. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
A. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
Js. Lederer in Forchheim.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen.

Unsere permanenten Ausstellungen hier und in Regensburg umfassen eine Auswahl der besten Maschinen und Geräthe aus allen berühmten Fabriken Englands, sowie der erprobtesten Ackergeräthe des Inlandes. Einzelne Maschinen können auf Verlangen praktischen Proben unterworfen oder zur Probe bezogen werden.

Wir laden die Landwirthe zur Besichtigung und Benutzung unseres Unternehmens höflichst ein.

Prospecte und Preislisten auf Verlangen gratis.

J. P. Lanz & Co. in Mannheim und Regensburg,
in Verbindung mit **Schwann & Co.** in London.

Weisse Vorhangstoffe

in verschiedenen Breiten und vorzüglich guten waschbaren Qualitäten, empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen; **Reste** von Vorhangstoffen, Mull, Battist, Jaconet, Spitzen ꝛc. haben sich auf unserem Lager wieder angesammelt und werden, um baldigst damit zu räumen, sehr billig abgegeben.

Gebrüder Huber
279 nächst dem weißen Thurm.

Pensionat Genillard

aux Salines bei Aigle (Schweiz).

Diese in einer reizenden Landschaft und einer Entfernung von 10 Minuten von Aigle gelegene Erziehungsanstalt für Knaben empfiehlt sich den verehrlichen Eltern in Bezug auf den ausgezeichneten Unterricht sowohl, als die stetige Sorgfalt, welche daselbst den Zöglingen gewidmet werden.

Für Prospectus und nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Vorsteher der Anstalt.

A. Genillard.

Ganz feinen Kornähr, weder gesaucet, noch gefärbt, aus lauter Abfällen von den feinsten Cigarrentabaken, per ¼ Pfd. 6 kr., zu haben bei W. Wüst,
L. 285, nächst dem weißen Thurm.

Für Optiker oder Mechaniker.

Ein fast 30 Jahre bestehendes Optisches Geschäft in München mit guter Kundschaft und schönem Laden ist mit wenig Erlag abzulösen. Adressen J. L. poste restant München oder an die Expedition des Kurieres abzugeben.

Deutscher Juristentag.

Nach der bereits erfolgten Bekanntmachung der ständigen Deputation wird die sechste Versammlung in der letzten Woche des Monats August d. J. in München abgehalten werden.

Die untenbezeichneten baierischen Mitglieder der Deputation haben daher Vorkehrung getroffen, daß neue Anmeldungen zum Beitritte sowie die Einzahlungen der Mitgliederbeiträge für dieses Jahr auch in München — sowohl schriftlich (portofrei) als persönlich — stattfinden können.

Der deßfallsigen Geschäftsführung haben sich die Herren Advokat von Auer und Notar Schlichthörle unterzogen, welche die Mitgliederkarten nach Erlage des statutenmäßig zu leistenden Beitrages von 3 fl. 30 kr. südd. W. abgeben, beziehungsweise zu senden und seinerzeit die Druckschriften vertheilen werden.

Mündliche Anmeldungen werden in den Geschäftslokalen des Herrn Advokaten v. Auer, Theatinerstraße Nr. 42/II. und des Herrn Notar Schichthörle, Rindermarkt Nr. 17/II. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr angenommen.

München, den 1. Juli 1867.

Ministerialrath Dr. **Kalb**,
zugleich im Namen des k. Appellations-Gerichtspräsidenten **von Schab** in Amberg.

Danksagung.

Die **München-Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** hat der hiesigen Stadtgemeinde eine zweirädrige Druckfeuerspritze zum Geschenke gemacht. Dieselbe hat sich bei vorgenommener Probe vor versammelter Gemeinde nicht nur ausgezeichnet bewährt — sie trägt einen kräftigen Wasserstrahl 60 Fuß hoch — sondern ist auch an Größe und Umfang sehr zweckmäßig eingerichtet, so daß das Werk in jeder Beziehung den Meister Herrn Mechaniker **Kirchmair** zu **München** lobt. Indem wir unsern Dank hiemit öffentlich aussprechen, fühlen wir uns auch gedrungen, besagte hochverehrliche Gesellschaft in weitern Kreisen zu empfehlen.

Baiersdorf, den 1. Juli 1867.

Die Stadtgemeinde-Verwaltung.
Fleischmann, Vorstand.

Für Auswanderer nach Amerika.

Schiffsverträge zur Reise nach allen Häfen Nord-Amerika's mittelst

Segel- & Dampfschiffen erster Klasse,

welche jede Woche, Segelschiffe alle 14 Tage von **Bremen** abfahren, werden stets zu den billigsten Preisen geschlossen und jede Auskunft unentgeldlich ertheilt von dem General-Agenten in Bayern

J. M. Bornberger jr. in **Würzburg**

und dessen obrigkeitlich konzessionirte Herren Bezirks-Agenten:

M. Nixner, Kommissionär, Sterngasse L. 884 in **Nürnberg**.
J. W. Schwarz, Kaufmann in **Erlangen**.
Eduard Feuerlein in **Roth**.
J. S. Pfleghardt in **Wilhermsdorf**.
F. L. Dümlein in **Ebermannstadt**.

Feinste Reismehlseife,

das Stück 6 kr.,
bewährtes Mittel zur Erhaltung eines weißen, glatten und sammtartigen Teints, empfiehlt

Wunderlich's Parfumerie-Fabrik.

Anzeige.

Eine neue Thurmuhr, mit sehr einfachem neuconstruirtem Gang, wo das Pendel während seiner Schwingungszeit, ganz **frei** schwingt, wodurch das Oelen nur sehr selten stattzufinden hat, kann im unterfertigtem Geschäft auf einige Zeit eingesehen werden.

Holweg Wittw. u. Förster.
Vorstadt Steinbühl. Nr. 64.

Beachtenswerth!

Blutarmuth und Bleichsucht, die verbreitetsten Krankheiten der Jetztzeit, werden sicher und schnell geheilt durch Specialarzt Dr. **Kirchhoffer** in **Kappel** (Schweiz).

Taubheit ist heilbar!

Hilfe für Ohrenleidende. Eine Anweisung zur Erlangung des Gehörs bei gänzlicher Taubheit, zur Beseitigung der Schwerhörigkeit und zur Heilung aller Ohrenkrankheiten. Herausgegeben von Dr. J. Williams. Preis 27 Kreuzer. ☛ Diese vorzügliche Schrift enthält ein naturgemäßes, radikales und einfaches Heilverfahren und ist auf frankirte Bestellung direkt von S. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Restauration Hummelstein.

Heute Mittwoch zur Nachfeier des Jahresfestes großes **Concert**. Anfang 4½ Uhr. Entree Herren 6 und Damen 3 kr.

Ein vollständiges Flaschnerwerkzeug, wobei mehrere Maschinen und eine Presse mit vielen Einsätzen zu Rauchtaback-Dosen-Fabrikation, ist Nr. 577. Engelgasse in **Erlangen** zu verkaufen.

Ein heizbares Zimmer ohne Möbel, und eine heizbare Schlafstelle sind zu vermiethen an solide Herren. Spitalplatz 1170.

☛ Dr. Herbst's Haus-Balsam!

durch seine so reelle; treffliche Wirkungsweise — insbesondere bei Magenbeschwerden und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei Wunden, Krämpfen und leichten Rheumatismen allenthalben als das **schätzbarste** Hausmittel der Neuzeit rühmlichst bekannt, ist (à Originalflacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch die Depots: Nürnberg, Mögeldorf, Schwabach und Erlangen.

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Bureau der Sub-Direction in Frankfurt a. M.: Roßmarkt 5.

Grund-Kapital	fl. 5,250,000.
Prämien-Reserve am 31. Dezember 1866	„ 3,658,198.
Jahres-Einnahme	„ 2,353,736.
Bis 31. Dezember 1866 bezahlte Versicherungs-Summen	„ 2,728,603.

Geschäfts-Resultate der „Germania" in dem Zeitraume von 1857 bis 1866.

	Anzahl der Versicherungen.	Versicherungs-Kapital. Gulden.	Betrag der Reserven. Gulden.	Jährlicher Zuwachs der Reserven. Gulden.	Jahreseinnahme. Gulden.	Anzahl der jährlich Verstorbenen.	Ausgezahlte Versicherungssumme. Gulden.
am 31. Dez. 1858	5,756	4,381,087	187,313		247,550	77	26,404
„ „ „ 1859	8,055	6,533,504	313,642	126,329	270,704	110	83,800
„ „ „ 1860	9,912	8,638,014	440,024	126,382	334,523	120	85,766
„ „ „ 1861	12,579	12,405,572	725,376	285,353	452,660	144	121,146
„ „ „ 1862	20,426	20,468,159	1,041,392	316,015	665,781	179	145,854
„ „ „ 1863	33,010	32,820,624	1,530,683	489,291	996,721	291	220,014
„ „ „ 1864	51,911	47,866,961	2,123,287	592,604	1,402,968	503	353,913
„ „ „ 1865	74,469	65,349,249	2,933,835	810,548	1,916,135	764	516,462
„ „ „ 1866	83,591	71,504,619	3,658,198	724,364	2,241,680	1,758	1,225,247

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt, und beliebe man sich dieserhalb an die unterzeichnete Sub-Direction zu wenden.

Frankfurt a. M., den 25. Juni 1867.

Die Sub-Direction der Germania.
Koppel.

Das Bautechnische Bureau des A. Paul,

Neubau 149c, Fürtherstraße, in Nürnberg,

empfiehlt sich zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten aller Art; insbesondere zur Anfertigung von Bauprojekten zu Villas, Wohn- und andern Gebäuden; Situationsplänen, Nivellements; Kosten-Anschlägen; Ausmessungen und Abrechnungen von Bauarbeiten; Abschätzungen von Gebäuden; Berechnungen von Wasserquantitäten, Wasserkräften bei Triebwerken und Wasserleitungen rc.; als Sachverständiger in Baustreitigkeiten, sowie in Streitfragen über die Benützung des Wassers; zur Ausarbeitung technischer Informationen für die Herrn Anwälte rc.; übernimmt durch direkte Geschäftsverbindung die Lieferung aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von Gebäuden um die billigsten Preise nach vorliegenden Mustern gegen Garantie und ertheilt in baugeschäftlicher Beziehung jeder Art, besonders über billige Bezugsquellen von Baumaterialien, Wasser- und Bautechnische Fragen überhaupt, sowohl hier als auswärts, alle gewünschten Aufschlüsse; sowie auch geeignete Artikel von Fabriken rc. durch das obige Institut die weiteste Verbreitung finden. Gleichzeitig empfiehlt sich das damit verbundene Etablissement für Bauverzierungen, von deren Dauerhaftigkeit und saubern Ausführung an den beiden Wohnhäusern Nr. 7 und 149c, vis-à-vis der Villa Rosenau, sich Jedermann nunmehr nach Ablauf von mehr als zwei Jahren überzeugt haben dürfte.

Im Verlage von **U. E. Sebald** in Nürnberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Bibelfest-Predigt

über Jerem. 15, 16,
gehalten bei der Jahresfeier des Central-Bibelvereins am 19. Juni 1867
von Lic. **Th. Schott**,
Pfarrer in Kissingen.
Preis 6 Kreuzer.

Für einen früheren Tagblatthaber ist das Zimmer Nr. 7. in Erlangen frei.

Auktion.

Freitag den 12. Juli Früh 9 Uhr Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleider, Kupfer, Messing, Zinn, 20,000 Stück vorzüglich gute Cigarren, circa 100 Flaschen Cognac rc. Der Verkauf findet in meinem Hause Jakobsstraße L. 1110c statt, und werden zu dieser Auktion forwährend Waaren aller Art, sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst heizbarer Kammer, ist an ruhige Leute sogleich oder bis Ziel zu vermiethen. Jakobsplatz, L. 1149, 2 Treppen.

Ein solides Mädchen, protestantischer Religion, von angenehmem Aeußern, wünscht bis Jakobi oder Lorenzi l. J. als Ladnerin in einem soliden Geschäftshause placirt zu werden. Es wird hiebei, da dieses die erste derartige Stellung ist, weniger auf ein großes Salair, als auf ordentliche und freundliche Behandlung gesehen.

Eine kleine, kinderlose Familie ohne Geschäft sucht bis Ziel Allerheiligen in schöner Lage der Stadt ein freundliches Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Waschgelegenheit rc. Schriftliche Mittheilungen werden unter F. F. durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Für einen jungen Mann wird in einem hiesigen Engros-Geschäft eine Lehrlingsstelle gesucht und befördert gef. Offerten unter W. 36 die Exped. d. Bl.

Es wird ein solider Barbiergehilfe gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides, treues Frauenzimmer, gesetzten Alters, sucht hier oder auswärts eine Stelle als Haushälterin, Stütze der Hausfrau, oder in einen Laden rc. und könnte sofort eintreten.

Eine fleißige, treue Magd wird in ein Kaufmannshaus bis Ziel gesucht. Näheres L. Nr. 1378.

Grasersgasse Nr. 934 sind Kochröhren zu verkaufen, à Std. 9 kr.

Ein großer schöner Oleander-Stock ist zu verkaufen. S. N. 921. Blattnersgasse.

200 Stück 2- 3zöllige trockene Eichendielen sind zu verkaufen. Ludwigstraße Nr. 1370.

Ein schön moblirtes Zimmer ist für ein oder zwei Herren bis Lorenzi zu vermiethen.

Für ein hiesiges en gros & detail Geschäft wird ein mit Vorkenntnissen versehener junger Mann ohne Lehrgeld in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Anerbieten.

Bei einer hiesigen Beamtenfamilie finden junge Mädchen von auswärts, welche hier Schulen besuchen, Kost, Wohnung und Nachhilfe in ihren Aufgaben. — Gewissenhafte Pflege und liebevollste Behandlung wird zugesichert. — Auch werden bei derselben Familie Töchter von soliden Eltern, welche sich zu ihrer Ausbildung, oder auch zum Kochen, Kleider- oder Putzmachen lernen hier aufhalten, unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Wohnung genommen. — Anmeldungen bittet man **baldigst** an die Exp. d. Bl. unter Chiffre P. P. einzusenden.

In ein intelligentes Geschäft, wo Zeichnen erforderlich ist, werden 1 bis 2 Lehrlinge gesucht.

Amberger Roggenbrod ist zu haben bei S. Bauer Rosenthal S. 1621.

Ein Frauenzimmer in den 30ger Jahren, welche einem großen Haushalte vorstehen kann, sucht eine Stelle. Näheres unter W. k. durch die Exp. d. Bl.

Eine Maschinennäherin, welche in Schuhmacherarbeiten Fertigkeit besitzt, findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Jener anonymen Briefschreiberin v. 2. Juli werde ich dankbar sein, wenn sie ihren Namen mir mittheilt, außerdem ist sie eine ganz ehrlose Frau.

Eine Wohnung mit Feuerrecht und etwas Hofraum wird zu miethen gesucht.

Große Parterre-Räumlichkeiten werden als Magazin zu miethen gesucht. — Fränkischer Hof, 2. Stock.

In der Zinnfiguren-Gießerei von **E. Ammon und Sohn** können gute Zinnmalerinnen nebst 2 Gießerinnen dauernde Beschäftigung erhalten.

Ein Lithograph, in Zeichnung geübt, Feder-, Gravier-, Kreidemanier, nimmt Arbeit auf Zimmer. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Frauenzimmer, welche das Kleidermachen gründlich erlernt hat, wünscht Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zwei gut beschaffene Drehbänke, nebst vollständigem Werkzeug für einen Beindrechsler, sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen.

Ein Mädchen, welches schon längere Zeit in einem Laden konditionirte, wünscht wieder als solches placirt zu werden. Laden, Nr. 88. am Markt.

Mein Comptoir und Lager befindet sich von heute an Kleinweidenmühle Nr. 62, vis-à-vis dem Prater.

Nürnberg, 1. Juli 1867.

F. Brunck,
chemisch-photographisches Laboratorium und photographische Manufaktur.

Doppelt Klettenwurzelöl

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses an kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.

Friedrich Meyer,
Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

R

Joachim Adolph,

Fabrik für Metallbuchstaben jeder Größe zu Firmen ꝛc. in modernster Façon zu den **solidesten Preisen.** Illustrirte Preis-Courante gratis franco gegen franco.

Reudnitz — Leipzig.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

Geld- und Dokumentenschränke



in jeder beliebigen Möbelfaçon, dergleichen **Schreibtische** solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in Tekutz, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eibenstock empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Küstner in **Leipzig.**

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für **Heerd-Einrichtungen,** welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Für die Herren Geschäftsreisenden
Hôtel de Bavière, Leipzig,

empfohlen. Billigere Preise.

Chignon-Schrauben & Charniere, Brochennadeln,

Laubsägen und Laubsägenbogen in allen Sorten, engl. Stichel, Schaber, Reibahlen, Alphabete und Nummern, Ränderirrädchen und Gabeln, Schneideisen mit und ohne Bohrer, Blechscheeren, Löthrohre für Chemiker und gewöhnliche, Zangen aller Art, Feilen in allen Facons und Größen, sowie die verschiedensten engl., franz. und Schweizer Werkzeuge, Probir-, Oel- und Wassersteine empfiehlt

Karl Ebermeyer, Ludwigsstraße L. Nr. 1376.

Kemptner Jodwasser

(Quelle Sulzbrunn)

in frischer Füllung, sowie **jodhaltige Salzlauge** zu Bädern stets vorräthig bei

Joh. Engelhard jun.

J. Kristfeld, Uhrmacher

empfiehlt sein schon seit Jahren bekanntes **Uhren-Lager** von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Anker- und Cylinder-Uhren, Pariser Pendulen, Wiener Regulateuren, Kukukuhren eigenes Fabrikat, Kipp- und Nacht-Uhren, Reiseweckern, nebst allen erdenklichen Sorten Schwarzwälder Uhren zu äußerst billigen Preisen mit Garantie.

J. Kristfeld, Uhrmacher,
am Obstmarkt Nr. 982.

Neu angekommen:

Bohnenschneidmaschinen für Haushaltungen,
Hobelmaschine für Metallbearbeitung zu 15'' l. und 12'' br. Stücken,
Conserve-Büchsen zum Einmachen von Gemüsen, mit hermetischem Verschluß, ohne Löthen;
ferner neue Sendungen von
Waschringern, Patent-Leitern, Grover und **Backer's** Familien-Nähmaschinen, **Eisschränken, Treppenstühlen** ꝛc. ꝛc.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von **Scharrer & Co.**

Ein Geschäftshaus in schönster Lage der Stadt und in der Nähe des Hopfenmarktes ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres unter L. M. Nro. 37 durch die Exped. ds. Blattes.

Ein schöne elegante Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Speise, versperrtem Vorplatz, Boden, Keller, Waschgelegenheit, Gartenbenutzung und Stallung zu 3 Pferden, ist bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Fürtherstraße Nr. 263; auch wird dieselbe ohne Stallung vermiethet.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1867	54,447,100 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Juni 1867	14,210,000 Thlr.
Jahreseinnahme pr. 1866	2,468,127 Thlr.
Dividende der Versicherten im Jahre 1867	36 Proc.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige **Sicherheit,** wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste **Billigkeit** der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Lödel & Merkel, Carl Bernhold, Wilh. Wirth, Lammsgasse S. 329 — in Nürnberg.
Fedor Pohl in Amberg.
Friedr. Peter Schmidt in Erlangen.
Joh. Adam Gebhardt in Fürth.
Lehrer G. Andreä in Heidenheim.
Agent Osterchrist in Hersbruck.
Adolph Walz in Hof.
Wilh. Glenk in Pegnitz.
A. K. Schwarz in Schwabach.
Joh. Huber in Sulzbach.
Cantor Schilffarth in Wassertrüdingen.
G. F. Krauß in Wunsiedel.

Gräfenhan & Jacobi's bester Kräuter-Liqueur

vortrefflich von Geschmack und aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen zusammengesetzt, haben stets auf Lager und empfehlen die Originalflasche (1 bayer. Maas enthaltend) à 54 kr.

Andreas Zöllner, Lauferschlagthurm.
J. H. Leinberger, Jakobsstraße.

NB. Die leeren Flaschen werden à 9 kr. per Stück zurückgenommen.



Heinr. Günther jun., Tapezier,
Theresienstraße S. Nr. 574,



empfiehlt seine Polstermöbel, sowohl bessere wie einfache Garnituren, Sopha's, Fauteuil's, Klapp- und Schaukelstühle, sehr praktische Divan's, welche durch Umdrehen als vollständiges Bett benützt werden können.



Joh. Reissmann,
Tetzelgasse S. 593,

empfiehlt sein reiches Lager von **Flügeln, Pianino's** und **Tafel-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands, unter andern alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Hof-Pianoforte-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herrliche **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Als Fabrikant bin ich im Stande, jeden Vortheil zu bieten; **gebrauchte Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer im besten Zustande zu haben. **Reparaturen** und **Stimmen** werden auf das Beste besorgt.

E. Leybold in Cöln
Fabrik und Magazin aller
pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.
Utensilien und Apparate.

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte.

Filiale:
Leybold & Schmidt
in **Frankfurt a. M.**

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3. Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken, chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten.* Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren,* worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser,* alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser, Flaschen* jeder Art zum Aufstellen und zu Versendungen, vorzügliche *Wasserstandgläser,* alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.

Von verschiedenen medizinischen Autoritäten wird das

„Meerzwiebelöl"

als ein besonders wirksames Mittel in Bezug auf das Wachsthum und die Erhaltung der Haupthaare empfohlen. Daß dieses von mir mit Sorgfalt gefertigte vorzügliche Haaröl keine irgend welche schädliche Bestandtheile enthält, ist bereits durch Zeugnisse des kgl. Polizei-Physikats dahier sowohl, als auch des Ober-Medicinal-Ausschusses beim Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten in München nachgewiesen. Der Flacon dieses Oels kostet 9 kr. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Johannes Engelhard jun.
in Nürnberg.

In Bayreuth bei Herrn Wilh. Höflich.
„ Bamberg bei Herrn Fr. Seyffert.
„ Dinkelsbühl bei Herrn C. W. Walter.
„ Erlangen bei Herrn Aug. Kindler.
„ Fürth bei Herrn Konr. Heinrich.
„ Heidenheim bei Herrn Alex. Frech.
„ Nördlingen bei Herrn B. Vogel.
„ Ortenburg bei Herrn Christ. Poschwitz.
„ Regensburg bei Hrn. J. Romanino.
„ Rothenburg a/T. bei Hrn. G. A. Gaertner.
„ Schnaittach bei Herrn J. Lichtenstädter.
„ Straubing bei Herrn Cajetan Deschauer.
„ Weissenburg a/Sand bei Hrn. G. W. Schaudig.

Flaschnerwerkzeuge

in **anerkannter Güte** und zu **billigsten Preisen** sind stets vorräthig bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. Nr. 102.

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier ꝛc. ꝛc. zu leimen.

14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,

in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen **Zahnpräparate,** als: **Zahntinktur** à 24 und 16 kr., **Zahnpulver** à 24 und 16 kr., **Zahnplomben** à 12 kr. sind allein ächt zu haben bei

Carl Leger in Nürnberg.
Fr. Blank in Hersbruck.

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke

„zum Paradies".

Gustav Goes, Apotheker
in Bamberg.

Pate pectoral balsamic crystall.

Diese von Allerhöchster Stelle priveligirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden sind die Schachtel zu 24 kr. zu haben in der Sternapotheke.

August Lambrecht.
Hofapotheker zu Bamberg.

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch
für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.
(In allen Buchhandlungen.)

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus

XXXIV. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 181.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 4 Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Ulrich.

Freitag, den 5. Juli: Charlotte.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die historische und juridische Entwicklung der Realrechte in Bayern.

München, 2. Juli. Das Protokoll über die erste Sitzung des Sozialgesetzgebungsausschusses ist endlich im Drucke erschienen. In jener Sitzung erklärte der Ministerialkommissär und Ministerialrath Dr. Braun, als bei Berathung des Art. 7 des Gewerbegesetzes die Frage der Entschädigung der Realrechte aufgeworfen wurde: „Entschädigungsansprüche seien weder rechtlich begründet, noch ausführbar, das sei bereits von der Kammer im Jahre 1825 und im Jahre 1831 anerkannt worden und auch noch in den letzten Jahren, wie die Kammerverhandlungen genügend beweisen würden. Wie der Herr Abg. Kolb schon angeführt habe, lasse sich weder feststellen, wer und was entschädigt werden solle, noch lasse sich ein rechter Maßstab für die Entschädigung finden. In der Pfalz seien die Realrechte bereits aufgehoben, in Franken hätten die Realrechte nie diese Ausdehnung gewonnen, wie in den bayerischen Provinzen, und hier seien vorzugsweise durch die hohen Rekognitionsgebühren, welche von Seite der Petenten bezahlt werden mußten, die Magistrate früher verleitet worden, so wenig Konzessionen als möglich zu verleihen." Zum Nachweise dafür, wie namentlich im vorigen Jahrhunderte die Frage der realen Gewerbe in Bayern betrachtet und behandelt worden sei, verließt hierauf der Redner einen Theil aus einer historisch-juridischen Abhandlung über die Realgewerb ein München, Landshut und Straubing, welcher wir nachstehende sehr interessante Daten entnehmen: I. München. Der natürliche Grundsatz, daß Handwerksrechte kein solches Privateigenthum sind, über welches man unter Lebenden oder von Todeswegen verfügen kann, war in Bayern von jeher in Anwendung. Selbst v. Kraitmaier sagt noch: Die Handwerksgerechtigkeit, welche jeder Handwerksmeister besitzt, geht durch den Tod, Verzicht und andere Weisen verloren. Jedes Handwerk erfordert eine gewisse Personalgeschicklichkeit, ist mithin seiner Natur und Eigenschaft nach nicht erblich, daher das Sprüchwort: Kunst erbt nicht. Wenn daher ein Handwerksmann stirbt, so geht das Meisterrecht nicht auf seine Erben, sondern es fällt der Obrigkeit zur weitern Disposition anheim, welche jedoch auf Kinder und Wittwen insbesondere zu reflektiren pflegt, soferne sich jene genugsam hiezu qualifiziren, oder die Wittwe einen tüchtigen Gesellen stellt, welcher anstatt ihr die Arbeit thut, oder sich mit ihr hierauf verehelicht. Diese Heimfälligkeit der Handwerksrechte an die Obrigkeit wurde mit dem Namen „Herrengunst" belegt. Die Verleihung der Handwerksgerechtigkeiten war als ein Ausfluß der Niedergerichtsbarkeit in Bayern den Magistraten eingeräumt. In manchen Städten, z. B. Aichach, Friedberg, Landshut, in den Gegenden des alten Lechraines, in den schwäbischen Herrschaften, hat die Polizei die Persönlichkeit der Gewerbsbefugnisse noch am Anfange dieses Jahrhunderts aufrecht gehalten. Diesem Umstande verdankte insbesondere Friedberg den blühenden Zustand seiner Uhrmachereien. — In München hielt man nicht so lange Stand. Die von den Magistraten für die Gewerbsverleihungen erhobenen Rekognitionen, welche den besten Beweis für die Persönlichkeit der Gerechtigkeiten bildeten, wurden nach und nach als reiche Quellen für die städtischen Kämmereien betrachtet. Das Uebermaß mancher Rekognitionen, eine despotische Willkühr, welche sich einschlich, stellte die „Herrengünste" in ein ungünstiges Licht. Die Idee der Reellität wurde rege. In dem Bestreben der Magistrate, diese zu bekämpfen, fand man eine Kränkung der Freiheiten des Volkes. Beschwerden der Bürgerschaft, welche sich vorzüglich darüber beklagte, daß der Magistrat die Handwerksrechte nicht für erblich und verkäuflich ansehen wollte, brachten den Magistrat München zum Wanken. Derselbe gab unter Berufung auf eine eingeschlichene Observanz am 13. April 1768 der Bürgerschaft die Erklärung, daß es bei solcher bisheriger alter Observanz sein unabänderliches Verbleiben haben solle, kraft dessen keiner Wittwe, Kinder und Kindeskinder in auf- oder absteigender Linie die Gerechtigkeiten benommen werden können, soferne die Wittwe oder Kinder anders ein zunft- oder handwerkskundiges Subjekt seien; — solle jedem Bürger das Recht gebühren, seine, unter was immer für einem Titel, an sich gebrachte Gerechtigkeit, welche ohnehin mit der Person erlöschen, weiter an ein handwerks- oder zunfttüchtiges Subjekt mit Magistrats-Consens zu cediren; — solle auch den Seitenverwandten mit Verleihung der Gerechtigkeiten gegen eine mäßige Rekognition nicht aus Händen gegangen werden, soferne anders ein solcher Anverwandter ein handwerkstüchtiges Subjekt sei, — wird der Magistrat hiefür bei einer Gerechtigkeit, das Recht, solche an sich zu bringen, vorzüglich den Meistersöhnen und Töchtern vor einem Fremden einräumen, sofern ein Meisterssohn anders nicht nur zunft- und handwerksfähig, sondern auch ein ordentlich gelerntes, wenigstens 3 Jahre gereistes, dann geschickt und kapables Subjekt sei, welches auch von den Wittwen und Meisterstöchtern zu verstehen sei, wenn sie solche geschickte Subjekte vorzuschlagen haben, außerdem sie zu Cedirung ihrer Gerechtigkeiten angehalten werden sollen. (Forts. folgt.)

(Das Ende Maximilians.) Mehrere Wiener Blätter erhielten nach Eintreffen der Todesnachricht Maximilians folgendes zur Veröffentlichung mitgetheilt: „Es dürfte von Interesse sein, die Schritte zu erfahren, welche von Seite der kaiserlich österreichischen Regierung schon seit Monaten zur Abwendung dieser furchtbaren Katastrophe unternommen worden sind. Schon zur Zeit des Abzuges der französischen Truppen hielt es der Kaiser von Oesterreich, von dem Gedanken ausgehend, daß Kaiser Max zugleich mit Marschall Bazaine Mexiko verlassen werde, für angemessen, die Frage in Erwägung ziehen zu lassen, ob nicht dem Kaiser Max die Rückkehr dadurch zu erleichtern sei, daß er in alle jene Rechte als nächster Agnat wieder reintegrirt werden solle, auf welche er vor seinem Abgange nach Mexiko verzichtet hatte. Wenn dieser Sache zu jener Zeit eine weitere Folge nicht gegeben wurde, geschah dies, abgesehen davon, daß andere wohlerworbene Rechte in Frage standen, die eine reifliche Prüfung erheischten, aus dem Grunde, weil Kaiser Max in Mexiko verblieb und den Kampf mit den ihm zu Gebote stehenden einheimischen Kräften fortsetzte. Als die Nachricht von seiner Gefangennehmung hier eintraf, wurde Alles angewendet, um eine diplomatische Intervention Gesammteuropas zu seinen Gunsten eintreten zu lassen. Früher schon war der kaiserlich österreichische Gesandte in Washington beauftragt worden, sich an die Regierung der nordamerikanischen Freistaaten zu wenden und ihr aktives diplomatisches Einschreiten für den Fall einer dem Kaiser drohenden Gefahr in Anspruch zu nehmen. Es ist bekannt, daß Herr Seward diesem Ansuchen Folge gab und die amerikanische Regierung damals schon bei Juarez bona fide in dieser Richtung sich verwendete. — Als die Capitulation des Kaisers Maximilian bekannt geworden war, wurden Frankreich, England, Rußland und Preußen angegangen, ihren Gesandten in Washington den Auftrag zu ertheilen, ihre Bemühungen mit jenen des kaiserlich östreichischen Gesandten zur Rettung des Kaisers zu vereinigen. Sämmtliche Mächte leisteten diesem Ansinnen Folge, die Königin Viktoria mit dem Zusatze, „daß es sich um Rettung des Lebens eines theuren nahen Verwandten handle." Eine Hoffnung bot sich noch dar, als man hierorts die Gründe in Erfahrung brachte, mit welchen der juaristische Gesandte in Washington, Romero, ein strenges Verfahren gegen Kaiser Max zu rechtfertigen versuchte. Sie waren im Wesentlichen darauf basirt, daß Kaiser Max immer Prätendent bleiben, stets alle unruhigen Köpfe von Mexiko um sich versammeln und daher das Land in fortwährende Beunruhigung versetzen würde. Es wurde daher unverweilt im kaiserlich östreichischen Familienrathe beschlossen, den Kaiser Max in alle Rechte als letzter Agnat wieder einzusetzen, von ihm den vollsten Verzicht auf seine Ansprüche als Kaiser von Mexiko zu erwirken und für die Ausführung dieser Verzichtleistung die nöthigen Bürgschaften zu gewinnen. Dem kais. östreichischen Gesandten in Washington wurde auch hierüber telegraphischer Auftrag ertheilt. Seward zeigte sich wieder zu lebhafter Unterstützung bereit. Leider scheint sie nach den vorliegenden Nachrichten erfolglos geblieben zu sein. Die Lösegeldfrage wurde niemals angeregt. Am kaiserlich östreichischen Hofe herrschte volle Bereitwilligkeit, Lösegeld zu geben. Es war aber die größte Vorsicht nothwendig, um nicht den Gedanken eines Eingriffes in den kriegsgerichtlichen Prozeß zu erregen und hiedurch etwa das Schicksal des Kaisers Maximilian zu verschlimmern. Diese letzte Rücksicht waltete auch bei Ventilirung der Frage, ob nicht eine Vertrauensperson an Juarez abgesendet werden solle. Man ließ sie fallen, da, abgesehen von einer üblen Wendung, welche dieser Schritt dem Schicksale des Kaisers Max hätte geben können, im Falle der Entdeckung auch Juarez kompromittirt worden wäre." — Zur Erklärung des Umstandes, daß Maximilian auch nach dem Abzuge der Franzosen noch in Mexiko verblieb, schreibt die N. Fr. Pr.: „Niemand weiß Auskunft darüber, wie es kam, daß Kaiser Maximilian der Voraussetzung der kaiserlichen Familie nicht entsprach und nach Abzug Bazaine's in Mexiko blieb, um einen Kampf fortzuführen, dessen Erfolglosigkeit bei den Mitteln, über welche der unglückliche Kaiser verfügte, auf der Hand lag. Es wäre jedoch ein Irrthum, zu glauben, daß Maximilian von vornherein zu diesem Aeußersten entschlossen war. Der Kaiser, welcher sich zur Zeit des Abzuges der Franzosen in Chapultepec befand, begab sich kurze Zeit darauf mit beiläufig 600 Reitern über Puebla nach Orizaba und hatte bereits sein Gepäck nach Vera-Cruz zur Einschiffung vorausgeschickt. Damals, es mochte in den letzten Tagen des März oder Anfangs April gewesen sein, schien Maximilian entschlossen, den Kampf aufzugeben und sich aus Mexiko zurückzuziehen. Die zwei auf der Rhede von Vera-Cruz liegenden östreichischen Schiffe waren avisirt und hielten sich Tag für Tag bereit, den Kaiser und seine Begleitung an Bord zu nehmen und nach Europa zurückzubringen. Es wurde dies damals so sehr erwartet, daß von Wien aus eine Vertrauensperson nach Gibraltar geschickt wurde, um Maximilian daselbst bei seiner Ankunft zu empfangen. Aber das Verhängniß wollte es anders. Als Maximilian auf dem Wege nach Vera-Cruz sich Orizaba näherte, holte ihn sein geistlicher Rathgeber, der vielgenannte R. P. Fischer, ein, und dieser scheint Eröffnungen mitgebracht zu haben, welche alle Entschließungen des Kaisers über den Haufen warfen. Die klerikale Partei von Mexiko, die Bischöfe und ihr weltlicher Anhang, boten dem Kaiser durch P. Fischer, wenn er bleiben wolle, 20 Millionen Piaster und eine Armee an; Fischer selbst scheint dem Kaiser die Situation im günstigsten Lichte dargestellt zu haben, kurz Maximilian ließ sich überreden, kehrte wieder nach der Hauptstadt zurück und begann mit allen Mitteln, von den Haudegen der Klerikalen, Marquez und Miramon, unterstützt, den Widerstand zu organisiren. Miramon zog mit seinen Schaaren den Juaristen, die von Osten kamen, entgegen, Marquez sollte Puebla gegen Porfirio Diaz halten, der Kaiser selbst zog mit kaum mehr als 10,000 Mann nach Queretaro, um Escobedo zu schlagen. Angesichts der furchtbaren Ueberzahl der von allen Seiten den Kreis immer enger ziehenden Juaristen war dies ein verzweifeltes Beginnen. Dazu kam noch, daß die Klerikalen ihr Versprechen nicht hielten und die 20 Millionen Piaster niemals flüssig wurden. Aus alledem geht wohl ganz unzweifelhaft hervor, daß Maximilian ursprünglich die Situation ganz richtig beurtheilte und entschlossen war, das Land zu verlassen, und von der Ausführung dieses Entschlusses durch nichts abgehalten wurde, als durch den verhängnißvollen Einfluß jener geistlichen Rathgeber, denen auch die Fürsten nichts sind, als Mittel zum Zwecke. Die ihn ins Land gerufen, hielten ihn zu seinem Unglücke im Lande zurück, und wie sie ihn betrogen, als sie ihm sagten, ganz Mexiko harre seiner als des Retters und Befreiers und liege ihm zu Füßen, so haben sie ihn belogen, als sie ihm in der entscheidenden Stunde die Möglichkeit vorspiegelten, mit dem Schwerte in der Hand das Kaiserreich aufrechtzuerhalten, welches selbst so lange die Franzosen da waren, sich wie eine cernirte Festung im fortwährenden Zustande der Blokade und der Nothwehr befand."

Deutschland.

Nürnberg, 2. Juli. Ihr heutiges Blatt bringt in einer Korrespondenz aus München vom 29. Juni eine treffliche Verurtheilung des Volksboten und der hinter ihm stehenden Sippschaft. Gestatten Sie mir, zu einiger Ergänzung an diesen Artikel anzuknüpfen. Ihr Herr Korrespondent sagt, indem er die Sünden, welche man von volksbotischer Seite dem Minister Hohenlohe zur Last legt, auf Erstere zurückschiebt, unter Anderm: .... Fürst Hohenlohe wäre nur vorzuwerfen, daß er überhaupt an die Möglichkeit glauben konnte, mit „diesen" Elementen zu arbeiten rc. Zweifellos können Hierunter nur die übrigen Minister, und von denselben zunächst die Minister des Innern und des Kultus gemeint sein. Es ist in der That unbegreiflich, wie Fürst Hohenlohe, der bei seinem Amtsantritte in seinem Programme „freiheitliche Entwicklung im Innern" als unerläßliche Bedingung für den Fortbestand Bayerns aufstellte, mit diesen Ministern des Innern und des Kultus fortzuregieren vermag. In Ländern, in welchen man viel weniger mit dem Konstitutionalismus kokettirt, als in Bayern, ist man längst, — wenn nicht vollständig — doch in größerm Maße den konfessionellen Dissidenten gerecht geworden, als in dem eingebildet „freisinnig" regierten Bayern. Meines Wissens bewegt sich in der Intoleranz der Großstaat Bayern unter allen Kulturstaaten nur noch in der Gesellschaft der „Musterstaaten" Oestreich und Spanien; sogar in Oestreich aber hat man seit dem Tage von Königgrätz die Nothwendigkeit erkannt, mit dem finstern Regimente zu brechen und dem Fortschritte auf allen geistigen Gebieten die Bahn zu öffnen! Aber was thut man in Bajuvarien, das so glücklich ist, vorwiegend aus der Mitte des Sepp'schen „Krystallisations-Kerns" heraus regiert zu werden? Da bringt man Gesetzentwürfe und Verordnungen, deren Nachsätze in der Regel das wieder nehmen, was die Vordersätze gegeben haben. Da erläßt der Kultusminister in Betreff der Freigemeinden eine Entschließung — an „Entschließungen" ist bekanntlich Bajuvarien von jeher reich — daß den „Anhängern" der Freigemeinden in Nürnberg und Fürth nicht verwehrt sein soll, sich eigener „Sprecher" zu

bedienen, jedoch müssen solche im Lande des Krystallisationskernes das Indigenat besitzen!! rc. Nun: Ihr Freigemeindler seid Ihr noch nicht zufrieden? Wenn Ihr es nicht seid, so gehört Ihr auf den Scheiterhaufen, denn Ihr verdient überhaupt nicht im Lande der „teutschen Intelligenz“ nur zu leben! Aber hört, welches Unglück dem Herrn Kultusminister im Verlaufe seiner „Entschließung“ passirt. Er verspricht unter Anderm, daß die den vormaligen Freigemeindlern in Bezug auf die Wahlfähigkeit zu Gemeindeämtern entgegenstehenden Hindernisse auf legislativem Wege beseitigt werden sollen! Nun befinden sich aber faktisch in der Nürnberger Gemeindevertretung schon seit Jahren 3 aus dem Vertrauen ihrer Mitbürger hervorgegangene Mitglieder, welche der vormaligen Freigemeinde angehört haben, ohne in den Schooß einer der seligmachenden Kirchen zurückgekehrt zu sein. Unter den Dreien hat Einer und zwar bei der vorletzten Gemeindewahl schon, als man ihn dem protestantisch-seligmachenden Kultus zuzählte, vor dem Wahl-Ausschusse ausdrücklich erklärt, daß er dieser Konfession nicht mehr angehöre; ein Anderer von den Dreien ist zufällig derselbe, der, als Vorstand der Freigemeindler fungiren wollend, seit Jahren und bis in die in neueste Zeit von der Polizei daran verhindert wurde. Trotz alledem aber hat deren Wahl in die Gemeindevertretung die staatspolizeiliche Genehmigung erhalten! Welche Konsequenz diesem faktischen Zustande gegenüber in der erwähnten kultusministeriellen Entschließung liegt, vermag freilich ein gewöhnlicher Mensch, der nicht auf der Höhe der bajuvarischen Regierungskunst steht, nicht zu begreifen!

☞ * Nürnberg, 3. Juli. Man meldet amtlich aus Paris: „Der Farbenfabrik von **Pabst & Lambrecht in Nürnberg** wurde die **silberne Medaille** zuerkannt.“ Wir berichtigen demnach unsere jüngste der „K. Z.“ entnommene Mittheilung mit um so größerem Vergnügen, als wir sehen, daß damit einem, in höchstem Ansehen stehenden Zweige hiesiger Industrie eine gebührendere Anerkennung geworden ist.

München, 2. Juli. Der K. f. R. schreibt: In den nächsten Tagen wird König Ludwig I. die internationale Ausstellung besuchen und zwar incognito unter dem Namen eines Grafen von Spessau.

München, 2. Juli. Auf der Tagesordnung des sechsten deutschen Juristentages stehen folgende Gegenstände: 1) Die Erhaltung der Einheit des Handelsrechtes; 2) ein gemeinsames Akkordgesetz; 3) die Beibehaltung einer besonderen Gerichtsbarkeit für Studirende; 4) die Verhaftung des Staates, resp. der Gemeinde für Schädensansprüche aus Verletzung von Amtspflichten der Beamten; 5) der Beweisantritt im Civilprozeß; 6) der Inhalt der Beweisverfügung im Civilprozeß; 7) eine Präklusivfrist für das Vorbringen von Thatsachen rc. im Civilprozeß; 8) die Aufhebung der Wuchergesetze; 9) die Preßvergehen; 10) die Vollstreckung von Freiheitsstrafen; 11) die Berufung rc. im Strafverfahren; 12) die Gleichstellung der Fremden mit den Einheimischen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten; 13) die Beeidigung der Zeugen in der Voruntersuchung; 14) die Nothwendigkeit der Umgestaltung des Verfahrens in Schädenprozessen.

München, 2. Juli. Beim Stadtgericht wurde heute der Verleger des Landboten, Hr. Bolster, von der Anklage, in der Person des Dr. v. Lerchenau einen die nöthigen Erfordernisse (ständiger Wohnsitz in Bayern) nicht habenden Redakteur ernannt zu haben, freigesprochen; Buchdruckereibesitzer Jos. Deschler wegen gleichen Reats durch Aufstellung des (mittlerweile aus Bayern sich entfernt habenden) Hrn. Gustav Gerstel als Redakteur der „Hölle“ zu 10 fl. Geldstrafe, und die Buchdruckereibesitzerswittwe Deschler wegen des Reats, für das humoristische Blatt „Puck“ gar keinen Redakteur aufgestellt zu haben (der als „interimistischer Redakteur“ unterzeichnete Eduard Deschler ward nicht als Redakteur im Sinne des Gesetzes betrachtet), gleichfalls zu 10 fl. Geldstrafe verurtheilt.

C. H. München, 3. Juli. Die Festungseigenschaft Landau's wird nur in beschränkter Weise aufgegeben, und der Ort als fester, sturmfreier Depotplatz erhalten werden. In diesem Sinne ist die neulich gemeldete Abrüstung zu verstehen. — Die Kriegslasten-Ausgleichungs-Commission hat am 1. Juli die Prüfung und Festsetzung der Liquidationen für den Regierungsbezirk Oberfranken beendet. Die für Oberfranken angewiesene Summe beträgt 483,470 fl. 43³/₄ kr. — Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten bringt im Verordnungsblatt Nr. 15. den Uebergang des bisherigen Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postwesens an Preußen mit dem Beifügen zur Kenntniß, daß mit dem 1. Juli k. preußische Oberpostdirektionen in Frankfurt a. M., Darmstadt und Kassel in Wirksamkeit treten, und daß durch den Uebergang des genannten Postwesens an Preußen eine Aenderung in der rechnerischen Abfertigung der Postsendungen nicht herbeigeführt wird. — Die Eisenbahnbau-Section Reichenhall ist aufgelöst und die noch zu erledigenden Geschäfte sind der Eisenbahnbau-Section München zugewiesen. — Der Socialgesetzgebungsausschuß hat die Redaction des Entwurfs eines Gewerbegesetzes, wie sich derselbe nach den Beschlüssen des Ausschusses gestaltete, vollendet und der Druck der Sitzungsprotokolle ist im raschen Fortgang begriffen.

✝ München, 3. Juli. Der östreichische Admiral Tegetthoff ist hier, von Paris kommend, eingetroffen und begibt sich nach Salzburg, resp. Schloß Kleßheim bei Salzburg, wo gegenwärtig der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Erzherzogin Sophie bei Erzherzog Ludwig Viktor von Oestreich zu einer Art Familienrath versammelt sind. Wahrscheinlich wird der Admiral Berichte aus Mexiko, wenn auch über frühere Verhältnisse, von seiner Reise nach von Amerika überbringen.

* Die „Korr. Hoffm.“ erklärt widerholt, daß deren Verfasser allein für den Inhalt derselben verantwortlich sei, und betont, daß ihr Artikel über den Zollvereinsvertrag lediglich die eigene Ansicht ihres Redakteurs ausspreche.

König Ludwig II. hat die von dem Offiziercorps des preuß. 2. Posen'schen Inf.-Reg. beabsichtigte Errichtung eines Denkmals für die im Gefechte bei Kissingen gefallenen Soldaten dieses Regiments genehmigt.

* Es wurde die prot. Pfarrstelle zu Kaubenheim, Dek. Windsheim, dem Pfarrer G. Stamm zu Wirberg, Dek. Weiden, die prot. Pfarrstelle zu Solnhofen; Dek. Pappenheim, dem Pfarrer Ch. Frobenius in Stetten, Dek. Gunzenhausen, verliehen; der prakt. Arzt Dr. W. Muck in Erding zum Bezirksarzte II. Klasse in Greding ernannt.

Der Erlanger Geschichtsprofessor Dr. Weizsäcker hat einen Ruf nach Tübingen erhalten und wird demselben im nächsten Semester Folge leisten.

Passau, 1. Juli. Der Passauer Bischof hat — nach dem K. f. R. — am Petri- und Paultage, wie schon früher gegen die „Zeitungsschreiberbagage“, so diesmal namentlich gegen den Redakteur der Passauer Zeitung, Herrn Keppler, anläßlich eines Artikels dieses Blattes über die Stellung des niedern Klerus, in Ausdrücken losgedonnert, daß der letztere gegen den frommen Mann und hochgebildeten Kanzelredner klagbar geworden ist.

Stuttgart, 1. Juli. Die preußische Gesandtschaft hier hat eine neue, nunmehr die dritte Klage gegen den Redakteur des Beobachters, Carl Mayer, durch ihren Advokaten, Dr. O. Wächter, einreichen lassen und zwar wieder wegen einer langen Reihe von Artikeln dieses Blattes.

Coburg, 2. Juli. Heute Nachmittag traf mit dem Bahnzug aus Bayern der Herzog von Nemours mit Sohn (Herzog von Alençon) und Töchtern hier ein und begab sich nach Schloß Callenberg. — Der hiesige Landtag wurde in der heutigen Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt. (Cob. Z.)

† Berlin, 30. Juni. Die ständige Deputation des Kongresses deutscher Volkswirthe versendet Einladung und Programm zur 9. Versammlung des volkswirthschaftlichen Kongresses in Hamburg. Der Kongreß findet nicht, wie früher bestimmt, vom 2.—5. Sept., sondern vom 26.—29. Aug. statt. Mitglieder früherer Kongresse, wie neu hinzutretende Mitglieder, die auf den Kongreß zu erscheinen verhindert sind, erhalten gegen Einsendung des Jahresbeitrags (3 Thlr.) ein Exemplar des Kongreßberichtes rc. Staats- und Gemeindebehörden, Handelskammern rc. können sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Auf der Tagesordnung steht: die Wohnungsfrage in großen Städten, die Vereinfachung des Zolltarifs in wirthschaftlichem und finanziellem Interesse, Münzeinheit und Goldwährung, Art und Weise der Beschaffung der Mittel für Gemeindezwecke in Stadt und Land.

∴ Berlin, 1. Juli. In der Presse stößt die Einführung der Justizorganisation in den neuen Landestheilen durch königliche Verordnung auf Tadel, und es wird die Meinung ausgesprochen, damit hätte auch bis zum 1. Oktober gewartet werden können. Das ist richtig; andererseits begreife ich aber nicht, warum man nicht schon jetzt Grundsätze, welche sich auf diesem wichtigen Gebiete seit langen Jahren bewährt haben, auch in den neuen Landestheilen in Anwendung bringen soll. Es versteht sich hierbei von selbst, daß nur auf legislativem Wege die Frage geregelt werden darf, in welcher Weise die Gerichte 3. Instanz in den neuen Provinzen mit dem preußischen Obertribunale zu vereinigen sein werden, um der Bestimmung der Verfassung zu genügen, nach welcher für die ganze Monarchie nur ein Gerichtshof höchster Instanz bestehen soll. Die königliche Verordnung stellt jetzt nur die Grundsätze fest. — Vom 1. Juli ab ist in Stelle des Telegraphen-Reglements vom 1. Januar 1861 ein neues Reglement in Kraft getreten. Unter den Modifikationen ist, neben der Tarifreduktion für den internen preußischen Verkehr, der bereits bekannt ist, zu erwähnen die Aufgabe von Depeschen mit der Bezeichnung bureau restant, poste restante, Bahnhof restant ist zuläßig. Ueber die Zulassung chiffrirter Privatdepeschen bleibt die Bestimmung vorbehalten. Die Rekommandation ist auch bei telegraphischen Zahlungsanweisungen zuläßig.

∴ Berlin, 2. Juli. Der König von Preußen hat eine Summe von 30,000 Thlr. bestimmt, welche auf Unterstützungen für die in Hannover lebenden Veteranen aus den Jahren 1813, 14 und 15 verwendet werden sollen. Bei der Vertheilung wird nach den in den alten Provinzen hierbei maßgebenden Grundsätzen verfahren. Hiesige Zeitungen melden, der Geh. Rath R. Wohlers habe die Mission, sich an Ort und Stelle über das Wesen des Spiels zu informiren. Das ist komisch. Die preußische Regierung kennt das „Wesen des Spiels“ gewiß genau, und das preuß. Strafgesetzbuch spricht sich klar genug darüber aus. Es handelt sich nicht um Schonung des Spiels bei der Mission des Geh. Raths Wohler, sondern um die Schonung privater und communaler Interessen, welche durch ein zu schroffes Vorgehen gefährdet werden könnten.

(Pfäffische Anmaßung.) Die an die einschlägigen Regierungen gerichtete Denkschrift des Episkopats der oberrhein. Kirchenprovinz (unterzeichnet von dem Erzbischof von Freiburg und den Bischöfen von Mainz, Limburg, Rottenburg und Fulda) meint, das rechte Verhältniß der Schule zum Bischof würde hergestellt sein, wenn 1) die katholischen Lehrer, um als solche, d. h. als Lehrer und Erzieher in der katholischen Religion zu fungiren, außer ihrer Anstellung vom Staate auch eine kirchliche Mission vom Bischof empfingen, welche der Bischof ihnen ertheilte, nachdem sie ihm das Glaubensbekenntniß und das Versprechen abgelegt, ihre Pflichten der religiösen Erziehung treu und nach den Lehren des katholischen Glaubens zu erfüllen; 2) wenn dem Bischof das Recht anerkannt wird, solchen Lehrern, welche in religiöser Hinsicht ihm keine genügende Sicherheit bieten, diese Mission zu versagen und dadurch von den katholischen Schulen auszuschließen; 3) wenn desgleichen der Bischof auf Entfernung in religiöser Hinsicht entarteter Lehrer dringen, resp. ihnen ihre kirchliche Mission entziehen kann; 4) wenn keine Schulbücher ohne Genehmigung des Bischofs in katholischen Schulen eingeführt werden dürfen; 5) wenn der Bischof selbst oder durch von ihm bestellte Kommissäre die Schulen bezüglich ihrer religiösen Beschaffenheit beaufsichtigen und visitiren dürfte; 6) wenn ebenso die Lokal- und Distriktsschulvorgesetzten, Inspektoren und dergl. nicht blos in so ferne sie Geistliche sind, sondern auch, in so fern sie als Inspektoren die kirchlichen und religiösen Interessen an der Schule zu vertreten haben, vom Bischof kirchliche Missionen empfangen und unter seiner Jurisdiktion stehen.

✕ Frankfurt, 2. Juli. Der gestrige Tag ist in vielfacher Beziehung für unsere Frankfurter Zustände und Verhältnisse ein bedeutsamer. An ihm traten die neuen preußischen Steuern in ihrem vollen Umfange ins Leben. Mit einer derselben, der Mahl- und Schlachtsteuer, haben wir vorerst theureres Brod erhalten, und gedenken unsere patriotischen Bäcker diesen Uebelstand auch noch über Gebühr durch verschwindend kleine Weißbrödchen in die Erscheinung treten zu lassen. Ist der Blick auf diese Neuerung, nicht ohne Schuld der hiesigen Stadtbehörden, die überall zu spät kommen, weil sie Alles erst an sich kommen lassen — eine altgewohnte Weise —, nicht gerade erfreulich, so führt sich eine andere Neuerung, wenigstens für das Publikum, ganz anders ein, nämlich die neue preußische Post nach ihrer nunmehrigen definitiven Gestaltung. Da sind gestern nicht nur die Adler angeheftet worden (die ursprüngliche Absicht, es noch in der Nacht zu thun, hat man schließlich doch aufgegeben), sondern sogleich auch weitere Erleichterungen eingetreten, z. B. erste Distribution schon ¹/₂8 Uhr Morgens, letzte Entleerung der Briefkasten in der Stadt Abends 9 Uhr; ein neuer Nachtzug nach Köln. Demnächst verschwinden die Postkarren für die Fahrpostgegenstände auch in der Stadt und treten Wagen an ihre Stelle; die Eisenbahnposten werden vermehrt. Mit diesen Fortschritten kann man sich schon einverstanden erklären. Die Auswechslung der alten Taxis'schen Briefmarken und Couverte gegen neue preußische hatte gestern einen außerordentlichen Zudrang zu den Postschaltern bewirkt; man tauschte für mehrere tausend Thaler aus. — Der Fürst Maximilian Karl von Thurn und Taxis hat in in einem sehr gut gehaltenen, unterm 28. Juni ergangenen Reskripte — das also wohl das letzte der Taxis'schen Postverwaltung sein wird — seine Postbeamten, soweit sie in preuß. Dienste übergehen, der ihm eidlich angelobten Pflichten entlassen. Er spricht darin die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die einheitlichere Leitung des Postverkehrs im größeren Theile des deutschen Vaterlandes allen seinen Bürgern zum größeren Vortheil und Gedeihen gereichen möge. Auch der Großherzog von Hessen hat nun seine Ansprüche, wonach Preußen zu ihm ungefähr in demselben postalischen Lehensverhältnisse stehen sollte, wie bisher Thurn und Taxis, fallen lassen und sich zu der Genehmigung des Postvertrags in einer Form bequemt, wie sie voraussichtlich in Berlin nicht beanstandet werden wird.

Frankfurt, 2. Juli. Wie das Fr. J. vernimmt, hat gestern der Großherzog von Hessen den Postvertrag mit Preußen unterzeichnet, resp. in derjenigen Form genehmigt, wie er nun auch wohl in Berlin auf keine Schwierigkeiten weiter stoßen wird.

Oestreichische Staaten.

Wien, 2. Juli. Die Reise des Kaisers nach Paris wird etwas später als beabsichtigt war, und im strengsten Incognito, stattfinden. — Fürst Metternich hat bereits Gelegenheit gehabt dem Sultan die Einladung des Kaisers nach Wien zu überreichen und sofort eine zusagende Antwort erhalten. (A. Z.)

Wien, 2. Juli. Die „N. fr. Pr.“ schreibt: Was die Reise des Kaisers von Oestreich nach Paris betrifft, so herrscht ziemlich allgemein die Ansicht vor, daß dieselbe unmöglich geworden sei. Es ist wohl nur ein offiziöser Euphemismus, wenn hier und dort versichert wird, die Reise sei nicht aufgegeben, sondern nur vertagt.

Wien, 3. Juli. Die amtliche Wiener Zeitung ist noch immer nicht in der Lage, apodiktische Gewißheit darüber zu bringen, ob Kaiser Maximilian am 19. v. Mts. erschossen wurde. „Bis zur Stunde,“ schreibt das amtliche Blatt heute, „haben wir über das Schicksal Sr. Majestät des Kaisers Maximilian von Mexiko noch keine volle Gewißheit. Auf eine abermalige Anfrage des kaiserlichen Cabinets in Washington, ob die Regierung der Vereinigten Staaten eine direkte, von der Meldung des Schiffskapitäns Groller unabhängige Nachricht über die Katastrophe empfangen habe, ist eine Antwort gegenwärtig noch ausstehend. Es braucht daher kaum erwähnt zu werden, daß unter diesen Verhältnissen Erläße über Anordnung von Hoftrauer noch nicht erfolgt sind.“

Agram, 1. Juli. Der Septemvir Subotic ist heute anläßlich seiner Reise nach Moskau ohne Pensions-Anspruch entlassen worden. (Presse.)

Agram, 2. Juli. Der neue Civil-Locumtenens Baron Rauch hat den kroatisch-slavonischen Comitats-Municipien das Abhalten von Congregationen strenge untersagt. Der gewesene Banus Baron Sokcevic hat heute die Landeshauptstadt verlassen.

Italien.

** Florenz, 1. Juli. Die Deputirtenkammer hat beschlossen, Freitag das Gesetz über die Liquida-

Bekanntmachung.

Gerichtlichen Auftrags gemäß soll das Anwesen Haus-Nr. 75 in Mögeldorf sammt darauf haftendem ganzen Gemeinderecht, dann Forst-, Streu- und Weiderecht, bestehend aus

Plan-Nr. 84a Wohnhaus Nr. 75, Nebengebäude, Wasenplatz und Hofraum, 52 Dez.
Plan-Nr. 84b Wurzgärtchen, 17 Dez.
Plan-Nr. 85a Garten am Haus l. der Bahn, 2,19 Tagw.
Plan-Nr. 85b Grasfleck am Garten l. der Bahn, 49 Dez.
Plan-Nr. 85c Wurzgärtlein, 4 Dez.
Plan-Nr. 85½a Garten am Haus rechts der Bahn, 32 Dez.
Plan-Nr. 85½b Grasfleck am Garten rechts der Bahn, 22 Dez.,

dem zweitmaligen öffentlichen Verstriche unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Donnerstag, den 11. Juli l. J., Nachmittags von 2—3 Uhr,

im Hause Nr. 75 in Mögeldorf an, und lade hiezu zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken vor, daß in diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf Erreichung der Taxe (20,300 fl.) erfolgt, daß die Strichsbedingungen im Termine selbst bekannt gegeben werden und die Grundpapiere zu jeder Zeit auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier eingesehen werden können.

Nürnberg, den 13. Juni 1867.

Für den k. Notar Beck der Amtsverweser:
Endreß.

Mein Comptoir und Lager befindet sich von heute an Kleinweidenmühle Nr. 62, vis-à-vis dem Prater.

Nürnberg, 1. Juli 1867.

F. Brunck,
chemisch-photographisches Laboratorium und photographische Manufaktur.

Matratzen, Sopha- und **Sesselfedern, Möbelnägel** von Porzellan und Metall, **Galanterienägel** in weiß und gelb; **Drahtstiften** in allen Sorten empfiehlt

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Rouleaux & Tapeten,

große Auswahl in den neuesten Mustern zu Fabrikpreisen, bei **Fr. Mohr,** vorm. L. Junge, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Natürliches
Selterserwasser
Friedrichshaller-Bitterwasser } in ⅟₁ u. ½ Krügen
empfiehlt **Ludw. Kappelmeyer,**
L. Nr. 407 beim weißen Thurm.

Leonhard Döhler,

gegenüber dem Museum, empfiehlt

Gürtel mit Perlenbesatz,
Gürtelschließen neuester Façon,
Broches und **Ohrringe** in Lava, Bernstein, Perlmutter,
Chignonkämme in reicher Auswahl,
Caoutchoukketten für Damen und Herren,
Uhrketten ächt Talmi-Vergoldung,
Holz- und **Broncewaaren.**

Veilchenseife

das Stück von 6 kr. an,

welche sich neben ihrem feinen Parfüm als Rasirseife ꝛc. bestens empfiehlt **Wunderlich's** Parfümeriefabrik.

Cocos-Matten als Abstreif-Zimmer-Vorlagen empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. A. Ott am Herrenmarkt.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch,** Bindergasse.

Aechte transparente Glycerin-Seife verkaufe ich als Ausschuß sehr billig dem Pfunde nach. **C. D. Wunderlich.**

Orber Mutterlaugen-Extract,
bereitet von Karl Ackermann nach Anleitung des kgl. Professors Hrn. Dr. Scherrer in Würzburg;

Orber medizinische Seife
gegen Hautkrankheiten, Flechten und Podagra ꝛc.,

Bitterwasser-Essenz,
extrahirt der Orber Soolquelle von Karl Ackermann, empfiehlt die **Stern-Apotheke** in **Nürnberg.**

Kochgeschirre

von Gußeisen emaillirt und Blech verzinnt, **Bratpfannen, Eisen- und Messing-Pfannen, Kaffeehäfen, Küchenschüsseln, Küchenwaagen,** nebst vielen **Haus-** und **Küchengeräthschaften** empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen und solider Waare.

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Gut gearbeitete Möbeln, als: Sopha, Sessel, Sekretäre, Etagère, Chiffonnier, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen sind zu haben. Katharinenkloster Nr. 590.

Ein massives Mittelhaus mit 3 Wohnungen Keller und Hof ist wegen Abreise billig zu verkaufen. L. 1228.

Alte und neue Sand- und Backsteine werden zu kaufen gesucht. Adresse: M. F. Nr. 40.

Ein neues Tafelpiano mit sehr gutem Ton steht unter mehrjähriger Garantie billig zum Verkauf.

Gesuch.

Ein thätiger Kaufmann sucht sich bei einem nachweislich gut rentierlichen Geschäfte mit einer Kapital-Einlage von fl. 10,000 — zu betheiligen oder ein solches käuflich zu erwerben. Offerten unter A. B. durch die Expedition d. Blattes.

Verkäufer-Gesuch.

Ein gewandter zuverläßiger Mann, christlicher Religion, und am liebsten unverheirathet, wird als Verkäufer in ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Offerten gefälligst unter R. N. 20.

Gewandte Metalldreher können auf kleine Metallarbeit Beschäftigung erhalten.

Nr. 100 der Marienvorstadt sind 2 Wohnungen jede mit 6 bis 7 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer ohne Kinder und noch in den besten Jahren wünscht ein Frauenzimmer, Wittwe oder ledig, mit gutem und verträglichem Charakter und einem Vermögen von 1200 bis 1800 fl. um ein angenehmes Geschäft begründen zu können, zu ehelichen. Hierauf ernstlich Achtende belieben ihre Offerten unter Nr. 603 besorgt die Exped. d. Bl.

Den Vertrieb von Rauhwolle sucht ein tüchtiger Fachmann von Vermögen gegen Provision zu übernehmen. Offerten besorgt unter Chiffre A. B. die Gerold'sche Buchdruckerei in Pößneck.

Ein verheiratheter Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und der längere Zeit beim Militär war, sucht einem Platz als Auslaufer, Aufseher ꝛc. Näheres L. 153 Unterwöhrdstraße.

Ein Conditorgehilfe, der im Backen und Garniren sehr gut bewandert ist, wünscht baldigst Condition. Briefe unter Chiffre A. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Blattes.

In einem Provinzialstädtchen wird für ein gemischtes Waarengeschäft eine gewandte Ladnerin gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Tetzelgasse S. 591 ist eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Lorenzi um 110 fl. zu vermiethen. Zu erfragen 1. Stock.

Man sucht vor irgend einem Thore eine Gartenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern und 2 Kammern ꝛc., sogleich oder bis Ziel Lorenzi. Schriftliche Offerten erbittet man durch die Exp. d. Bl.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Für einen jungen Mann wird in einem hiesigen Engros-Geschäft eine Lehrlingsstelle gesucht und befördert gef. Offerten unter W. 36 die Exped. d. Bl.

Für ein hiesiges en gros & detail Geschäft wird ein mit Vorkenntnissen versehener junger Mann ohne Lehrgeld in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl.

In ein intelligentes Geschäft, wo Zeichnen erforderlich ist, werden 1 bis 2 Lehrlinge gesucht.

Eine Maschienennäherin, welche in Schuhmacherarbeiten Fertigkeit besitzt, findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Stunde von Fürth entfernt ist eine Wirthschaft mit Garten und Kegelbahn bis Ziel Allerheiligen zu verpachten. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg,

abermals um **3000** Nummern vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit grösster Sachkenntniss und Sorgfalt bearbeitet, bietet in seiner nicht leicht übertroffenen **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient ausserdem jedem Musiklehrer und Musikfreund als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überallhin zur Durchsicht gesandt.

Die **Abonnementsbedingungen,** als äusserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für entfernter Wohnende,** werden franco unter Kreuzband gratis versandt.

Das Institut erfreut sich seit seinem 12jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Benützung, so dass es einer besonderen Empfehlung nicht weiter bedarf.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Pariser Universal-Ausstellung von 1867.

Zur Stadt Paris

(A LA VILLE DE PARIS)

Rue Montmartre, 170, unweit der Boulevards.

Wir glauben, denjenigen unserer Leser, namentlich aber unseren Leserinnen, welche nächstens die Pariser Universal-Ausstellung besuchen werden, angenehm zu sein, wenn wir ihnen die bedeutendsten, die am besten ausgemusterten und überhaupt die ehrbarsten Handlungshäuser dieser großen Stadt bezeichnen; diejenigen, wo sie mit dem besten Vertrauen ihre Einkäufe auf die vortheilhafteste Weise bezwecken können. Die große Modewaarenhandlung *A LA VILLE DE PARIS*, im Mittelpunkt der Hauptstadt und unweit der Boulevards, verdient unsererseits vor allen eine ganz spezielle Erwähnung.

Die Modehandlung *A LA VILLE DE PARIS* ist die größte und beträchtlichste in ganz Europa. Dort findet man enorme Massen von Waaren, welche nach großen Abtheilungen organisirt und in herrlichen, im nämlichen Geschoße gelegenen und von allen Seiten gleichmäßig erhellten Gallerien angeordnet sind. Alle Artikel sind daselbst von der ersten Qualität. Dem thätigen und fortwährend starken Geschäftsgange gemäß, ist man versichert, dort immer nur frische und neue Waaren zu treffen.

Die beträchtlichen Kapitalien, worüber dieses Haus verfügt, erlauben demselben, seine bedeutendsten Einkäufe in dem günstigsten Moment abzuschließen, und sichern ihm einen sehr großen Preis-Unterschied zu, woran es das Publikum immer zu betheiligen sich bestreben wird.

Die *VILLE DE PARIS* verdankt demnach der Macht ihrer finanziellen Mittel, der großen und schnellen Erneuerung ihres Waarenlagers, den unwidersprechlichen Vorzug, in allerlei Produkten fortwährend eine solche Auswahl darzubieten, daß man sie in keinem andern Modemagazin billiger finden kann.

Die Personen, welche diese Magazine mit ihrem Besuche zu beehren geneigt wären, sind keiner lästigen Anfrage oder aufdringlichen Anbietung der Artikel ausgesetzt. Sie finden, im Gegentheil, in diesem ehrbaren Hause eine Anständigkeit, ein Benehmen und eine Höflichkeit, die Jedermann befriedigen und an sich ziehen wird.

C. H. München, 3. Juli. Nächsten Montag, den 8. Juli, beginnt die II. außerordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern unter dem Präsidium des Appellationsgerichtsraths Röckelein. Es kommen 36 Anklagen zur Verhandlung. — In der gestrigen Sitzung der hiesigen Gemeindebevollmächtigten war die in München zu errichtende Handelsschule Gegenstand langer und lebhafter Debatten. Bekanntlich hat der Magistrat dem Beschlusse der aus den beiden städtischen Kollegien zusammengesetzten Comulativ-Kommission beigestimmt, daß der Handelsstand die Schule errichten und leiten solle. Zugleich wollte der Magistrat der Lehranstalt die nothwendigen Lokalitäten und einen jährlichen Beitrag von 3000 fl. zur Verfügung stellen. Die Gemeindebevollmächtigten stimmten dem Votum des Magistrats nicht bei, sondern wünschen, daß beim Handelsgremium zuerst angefragt werde, zu welchen Beiträgen sich dasselbe verpflichte, und davon solle die Frage abhängen, ob die Gemeinde die Angelegenheit in die Hand nehmen könne. — Die Zahl der im vorigen Monat Juni in München angekommenen Fremden beträgt nach einer Bekanntmachung der k. Polizei-Direktion 11,033.

In Würzburg, entgleiste am 2. Juli der früh 9 Uhr von Nürnberg ankommende Zug beim Einfahren in den Bahnhof in Folge falscher Wechselstellung; mehrere Passagiere erlitten einige leichte Kontusionen. — In Augsburg wurde am 2. Juli Mittags das seltene Phänomen eines großen Sonnenhofes bemerkt. — Der Schiffer Schellenberger von Wörth (Unterfranken) ist beim Entgegenfahren der von Walldürn heimkehrenden Wallfahrern, unter denen sich seine Frau befand, ertrunken, während er vom großen „Wallschiffe" aus einen Mann ans Land befördern wollte.

* Befördert: Der Schullehrer J. Rummel in Aufkirchen zum prot. Schullehrer zu Mönchsroth und der 3. Mädchen-Schullehrer J. Beeh zu Windsheim als prot. Schullehrer an der 2. Mädchenschule allda.

* Erledigt: Die prot. Pfarrei Herbolzheim (Dek. Windsheim), Einkommen 723 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

O München, 2. Juli. Der Frankirungszwang für gewöhnliche Briefe aus dem Postvereinsgebiete nach Portugal mit Einschluß von Madeira und den azorischen Inseln et vice versa ist aufgehoben.

Der landwirthschaftliche Creditverein von Oberbayern hat in Folge der letzten Verloosung sein Vermögen von 13,000 auf 16,000 fl. erhöht.

Norddeutsche Seefischerei. Das Grundkapital derselben ist für jetzt auf 160,000 Thlr. festgesetzt, die Aktien lauten auf 200 Thlr.

Kassel, 2. Juli. Bei der gestern stattgehabten 32. Prämien-Ziehung der kurhessischen **40 Thaler-Loose** fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 36,000 Thlr. auf die Nr. 140536, 8000 Thlr. auf die Nr. 145461, 4000 Thlr. auf die Nr. 165795, 2000 Thlr. auf die Nr. 23583, 1500 Thlr. auf die Nrn. 1021 und 6570, 1000 Thlr. auf die Nrn. 123194, 136633 und 149963.

Oestreichische **250 fl.-Loose** von 1854. Serienziehung am 1. Juli. Gezogen wurden nachstehende Seriennummern: 26, 433, 484, 499, 517, 533, 567, 691, 765, 958, 1238, 1357, 1484, 1738, 2295, 2484, 2724, 3093, 3343, 3646, 3948, 3970.

Mailänder **Fr. 45-Loose**. Ziehung am 1. Juli. Serien: 988, 1356, 2516, 3131, 3559, 4616, 6626, 7073, 7791. Hauptpreise: Serie 7073 Nr. 26 Frs. 100,000, Serie 3131 Nr. 28 Frs. 5000.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 3. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 94¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 667, do. Kredit-Aktien 177¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¾; Oestr. Loose von 1860 72, von 1864 73¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 63¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55¼, 5% Oestr. Metalliques 46¼; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 94¾, 4% Prämien-Anleihe 99¼, 4% Grundrente 90¾; Elisab. Prior. I. Em. 73¼, Napoleons 9.26¼, Münchener Anl. 100¼, steuerfreie Metall. v. 1866 48¾.

* Berlin, 3. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150¼, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 122¼, Westbahn-Aktien 60¼, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4% do. 98¼, 5% Oestr. Metalliques 48, 5% Oestr. National 56¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 41¼, Silber-Anleihe 62, Ital. Anleihe 49¾, 1882er amerik. Bonds 77¾; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 75¼, Galizier 90¼, Lombarden 101¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 3. Juli. 5% Metalliques 59.55, 5% Nat.-Anlehen 69.75, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 78.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.30, fl. 500 Loose v. 1860 88.80, fl. 100 Loose v. 1864 77.60, Bank-Aktien 700, Kredit-Aktien 186.60, Donaudampfschifff.-Aktien 480, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 226.80, Nordb.-Aktien 168.80; Wechsel auf Augsburg 104.50, London 125.30, Paris 49.80, Frankfurt a. M. 104.80, Napoleons 10.02, steuerfr. Metall. v. 1866 60.50.

Nürnberg, 4. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 95 —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 90¼ —, mit halbjähr. Coup. 90¼ —; 4proc. Grundr. Obl. 90¼ —; 3½proc. Obl —; Bankaktien 835 —; 4pr. Pfandbr. 90¼ —; volleinbez. Ostbahnaktien 116¾ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99¼ —; Unterch.-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11½ —. Goldkronen 16 8, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57¼, Pistolen 9 45, holl. 10 fl.-St. 9.50; 20 Frcs.-St. 9.26¼ preuß. Cassascheine 1.45¼, bayr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —

Briefkasten.

Herrn P. Wenn von Berlin aus „wieder Schwindler vor das Publikum treten, um dasselbe (durch vorgebliche Stellennachweisungen ꝛc) niederträchtig zu betrügen", so ist es eben einfach Sache des Publikums, offene Sinne zu haben, und nicht in jede gestellte Falle zu gehen. Wirkliche Fälle von geübtem Betrug finden in unserem Blatte übrigens die gebührende Würdigung, wenn uns dieselben glaubhaft mitgetheilt werden; anonyme Zusendungen können uns für diesen Zweck nichts nützen. D. R.

tion der Kirchengüter zu diskutiren. Nach der Tagesordnung soll der italienisch-östreichische Handelsvertrag diskutirt werden. Einige Deputirten verlangen die Vertagung der Debatte, so lange die Frage der Grenzregelung nicht gelöst worden sei. Herr Bixio glaubt zu wissen, daß zwischen Oestreich und anderen Staaten ein Vertrag vorbereitet werde, welcher für Italien ungünstige politische Klauseln enthalten soll. Der Ministerpräsident erklärt, daß eine solche Thatsache ihm ganz unbekannt sei. Er weiß jedoch, daß vordem eine Macht versucht habe, Frankreich, Oestreich und Preußen zur Schließung eines Vertrags zu bewegen, welcher für Italien ungünstig sein sollte. Dieser Vertrag ist gescheitert und es ist unwahrscheinlich, daß diese Macht denselben erneuern sollte. Herr Ratazzi unterstützt den Vertrag, als einen für die italienischen Interessen vortheilhaften. Was die Gränzregelung betrifft, so hofft er, daß Dank den guten Beziehungen, welche zwischen Italien und Oestreich herrschen, dieselbe auf eine für die Interessen der beiden Mächte günstige Weise werde geregelt werden.

Nach einem Berichte der italienischen Oberrechnungskammer an das Parlament wurde im vorigen Jahre von 110 Kassabeamten die winzige Gesammtsumme von 1,318,708 Fr. veruntreut.

In Rom befürchtet man neue Einfälle der Garibaldianer im römischen Gebiete.

** Nach Briefen, die dem Monde aus Rom zugehen, herrscht ein unermeßlicher Jubel unter den päpstlichen Zuaven. Der heilige Vater hat nämlich verordnet, daß ihnen acht Tage lang die Bewachung des Stuhles Petri, der während der Festlichkeiten nach der gregorianischen Kapelle gebracht worden ist, anvertraut werden soll.

Das beabsichtigte ökumenische Concilium soll sich über dreierlei Gruppen von Zeitfragen äußern: 1. soll es sich mit den Verirrungen des Zeitgeistes in Bezug auf den katholischen Glauben befassen; 2. sich über die in der Kirchendisziplin wünschenswerthen Aenderungen aussprechen, und 3. endlich sein Gutachten über die weltliche Herrschaft abgeben.

Frankreich.

ch. Paris, 2. Juli. Der „Moniteur" enthält einen ausführlichen Bericht über die gestrige Feierlichkeit. Aus dem Berichte des Hrn. Rouher ergibt sich, daß im Ganzen (mit Einschluß der großen Preise in der Abtheilung der schönen Künste) verliehen wurden: 64 große Preise, 883 goldne Medaillen, 3635 silberne und 6565 bronzene Medaillen, endlich noch 5801 ehrenhafte Erwähnungen. Unter den Dekorirten sind hervorzuheben: Staatsrath Leplay, Generalkommissär der Ausstellung, Staatsrath Conti und Hr. Devinck, Großoffiziere der Ehrenlegion; Herzog von Albufera, Ingenieur Alphand, Baumeister Lefuel, Jean Dollfus von Mühlhausen, du Sommerard, Direktor des Museums von Cluny Commandeure, Herzog von Valencay, Bitu von Etendard, Krantz, Erbauer des Ausstellungsgebäudes ꝛc. Offiziere; Graf Aguado, Herzog v. Mouchy, Gustav v. Rothschild, Léon Plée vom Siècle, Ducuing von der Opinion nationale ꝛc. Ritter. Von Ausländern sind ernannt u. A. zu Großoffizieren: Graf Wickenberg, Graf Edm. Zichy, Herzog von Ratibor; zu Commandeurs Baron Justus Liebig, Hr. v. Steinbeis (Würtemberg), zu Offizieren Ritter von Friedland, v. Wertheim, Frhr. v. Burg (Oestreich), Geheimrath Herzog, Alfr. Krupp, Prof. Dove, Prof. Koch und Prof. Hofmann (Preußen); zu Rittern: Franz Liebig, Rob. Haas (Oestreich), Borsig, Hüffer, Dr. Faucher u. s. w. (Preußen), v. Haindl und v. Faber (Bayern) ꝛc. Die Listen, welche außerdem noch viele Namen umfassen, scheinen noch nicht vollständig zu sein. Die Engländer sind gar nicht, die Nordamerikaner kaum auf denselben vertreten, außerdem fehlen auch noch die außerordentlichen Belohnungen für die Aussteller der 8. und 9. Gruppe. — Auch heute bringen die französischen Journale weder eine offizielle Bestätigung, noch ein offizielles Dementi der Todesbotschaft aus Mexiko, welche durch die „Indépendance" in Frankreich bekannt geworden ist. — Wie das „Journal de Paris" meldet, hat der Erzbischof von Paris, Msgr. Darboy, dem Papste zwei eigenhändige Schreiben, eines von der Kaiserin, das andere vom kaiserlichen Prinzen überreicht. Der Papst hatte beim Empfang derselben sein Bedauern ausgesprochen, daß er seines hohen Alters wegen nicht nach Frankreich reisen könne, daß er indeß hoffe, bei dem Zusammentritt des Konzils mit den andern katholischen Fürsten auch den Kaiser und die Kaiserin zu sehen. — Die 41 Präfekten, die in Paris anwesend sind, geben morgen dem Minister des Innern, Marquis von La Valette, ein Bankett.

* Der Pariser Hof nimmt die Todesnachricht Maximilians als authentisch an; es wurde bereits eine 21tägige Hoftrauer angeordnet.

Niederlande.

** Aus dem Haag erfährt der „Etendard" auf telegraphischem Wege, daß der niederländische Gesandte am 23. April nach Osaca abgereist ist. Vom 1. Jan. 1868 wird in Jeddo, Ocuba, Hiogodo ein vierter Hafen an der Westküste Japans dem auswärtigen Handel eröffnet werden.

Großbritannien.

London, 29. Juni. Die Königin legte heute den Grundstein zu einem neuen Anbau des nach dem Prinzen Albert benannten Waisenhauses bei Collingwood Court. Die Fonds hiezu sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht. — Der Prinz von Wales ist gestern mit dem Herzog von Sutherland nach Paris abgereist. — Die Königin von Preußen hat dem Grafen von Paris in Twickenham einen Besuch abgestattet. (K. Z.)

London, 2. Juli. (Unterhaus.) Hr. Horsefall schlägt vor, einen neuen Paragraphen der Reformbill beizufügen, nach welchem Manchester, Liverpool und Birmigham ein drittes Parlamentsmitglied erhalten sollen. Dieser Vorschlag wird mit 197 Stimmen gegen 63 angenommen.

London, 2. Juli. Der Prospektus einer neuen indischen Telegraphenlinie via Aegypten ist ausgegeben.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Juli. Ein neues, auf Grundlage von in den letzten 10 Jahren gemachten Erfahrungen ausgearbeitetes Tarifprojekt ist der competenten Stelle zur Beurtheilung übergeben worden. Ein Spezialkomite unter Reboling redigirt die Gesetzvorlage.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 3. Juli. Die „Provinzialkorrespondenz" schreibt: Der Gesetzentwurf, betreffend die Pensionirung der schleswig-holsteinischen Offiziere ist ausgearbeitet und geht dem nächsten Landtage zu. Der König empfing heute den Kronprinzen von Italien. Der Schmerz der Fürstenhäuser, denen Maximilian angehörte, wird von dem preußischen Königshause und dem preußischen Volke aufs tiefste getheilt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Nach dem „Volksfreund" wurde am 24. Juni im Lateran zu Rom ein Mann verhaftet, der ein Attentat auf Pius IX. beabsichtigt haben soll. — Die Wiener Korr. „Spitz" weiß zu erzählen, daß am 27. bei Mislitzowitz (Mähren) in Folge eines durch Wolkenbruch entstandenen ungeheuren Wasserandrangs ein Straßenwirthshaus zusammenstürzte, 16 Personen dadurch ertranken, ihre Leichen weggeschwemmt und erst nach 24 Std. aufgefunden wurden. — In Newyork wird gegenwärtig ein erstaunlicher Luxus mit Pfeifenköpfen getrieben; Pfeifen von 100 Doll. sind keine Seltenheit. — Der Schützentag des 3. mittelrheinischen Bundesschießens hat einen Antrag zur Entscheidung der Frage, ob Wien ein rathsamer Ort für das nächste deutsche Schützenfest sei, abgelehnt und Offenbach als Ort für das nächste mittelrhein. Bundesschießen bestimmt. — Dem am 6. Mai 1816 als geistl. Geheimrath und Oberleiter des großh. hessischen Musikwesens in Darmstadt verstorbenen Abt Vogler soll dort ein Denkmal errichtet werden; der Kölner Männergesangverein gab dort zu Gunsten desselben am 29. Juni ein Konzert. — Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird heuer nicht stattfinden; der Senat von Frankfurt, wo sie projektirt war, verweigerte wegen Geldmangels den dazu erbetenen Geldbetrag von 5000 fl. — In Bromberg ist seit 29. Juni der Landschaftsbote Kozlofsky mit 55,100 Thlr. in Scheinen, die er zur Post besorgen sollte, verschwunden. — Die dänischen Industrie-Aussteller wurden mit 100 Prämien (17 Silber-, 41 Bronze-Medaillen, 42 Ehrendiplomen) bedacht. — In Ulm existiren die schwarzen Blattern.

* Das Wunder in Walldürn bestätigt sich; das „blindgeborne" Mädchen (denn ein Mädchen, nicht eine Frau war es), das am Fronleichnamstag auf den Altar gehoben und sehend wurde, sieht wirklich, wenigstens auf dem Einen Auge; schade nur für das wundersüchtige Pfaffenthum, daß für das Kind dieses Glück nicht seit dem Fronleichnamstag, sondern seit Februar d. J. datirt, und daß das Wunder nicht durch den Heiligen des Altars, sondern durch den Heidelberger Professor Knapp bewirkt wurde, der das vorher als unheilbar erklärte Mädchen im Februar durch eine Operation (s. g. künstliche Pupillenbildung) sehend machte; am andern Auge bestund und besteht vor und nach dem Fronleichnamstage die unheilbare Blindheit (Leucom) fort.

* (Für Freiligrath.) Das geschäftsführende Centralcomité in Barmen, das zuerst die Idee eines Nationalgeschenkes für Freiligrath anregte, ersucht, um eine Zersplitterung der Dotation zu vermeiden, sämmtl. hiefür gebildete Comités, dem ausgesprochenen Wunsche des Dichters folgend, ihre Sammlungen an genanntes Comité unter der Adresse: „Herrn Ludw. Elbers jun., Barmen" einzusenden. — Im deutschen Turnverein zu Paris fand eine Freiligrathfeier statt.

Freiburg, 30. Juni. Es ist hier wieder einmal ein Tartüffe zu Falle gekommen. Der Lektor an hiesiger Universität Anton Singer, welcher als Verwalter des zum Ankauf und zur Verbreitung guter katholischer Bücher gegründeten Borromäus-Vereins nicht blos dem letzteren 900 fl. entzog, sondern auch Landleuten vorzuspiegeln wußte der Verein nehme auch Geld zu frommen Zwecken auf und auf diese Weise eine Summe von 4000 fl. erschwindelte, wurde zu 3 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. (Fr. Z.)

* Der Redakteur der „Sängerhalle", Heinrich Pfeil, schlägt vor, in diesem Jahre und zwar am 21. Juli eine gemeinsame Erinnerungsfeier an das erste deutsche (Dresdner) Bundesgesangfest dadurch zu begehen, daß jeder Verein sein Festheft zur Hand nimmt, daraus die Lieder jener Tage singt, Abends Schlag 10 Uhr Mendelsjohns unvergängliches Lied „Wer hat dich, du schöner Wald" erklingen läßt und eine Beisteuer sammelt für jenen Mann des Volks, der verbannt auf fremder Erde lebt — Ferdinand Freiligrath.

Tages-Chronik.

f Nürnberg, 30. Juni. Vom hiesigen k. Bezirksgericht wurde der Holzbildhauer K. Martin von hier wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit an öffentlichen Dienern unter Einrechnung der ihm wegen Diebstahls zuerkannten dreimonatlichen Gefängnißstrafe zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 4 Monaten — der Schlossermeister W. Richter von Mözeldorf wegen unberechtigter Wegnahme eigener Sachen zu einer Gefängnißstrafe von 24 Stunden — die led. Näherin und Ballenmacherin M. Hahn von Haßmansreuth wegen Vergehens der Kuppelei zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten — der ledige Taglöhner Ch. Lebender von Mögeldorf wegen Vergehens des Diebstahls im Zusammenfluß mit einer Uebertretung der Anmaßung von Namen zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten 6 Tagen — der verh. Taglöhner J. Fleischmann von Forth wegen Uebertretung der Gewaltthätigkeit zu einer Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt. — Der Flaschnerlehrling K. Keck von Wöhrd von der Anschuldigung eines Diebstahlsvergehens — und auf erfolgten Einspruch des Lokomotivheizers G. Wagner von Gunzenhausen, z. Z. dahier derselbe von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des Vergehens der Amtsuntreue freigesprochen.

≈ Nürnberg, 3. Juli. In gestriger Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde dem magistratischen Beschluß betreffs der Umnummerirung der Häuser beigestimmt und demselben hinzugefügt, daß dem Rentamte I. Kenntniß von der neuen Nummerirung gegeben werden solle, um es in den Stand zu setzen, nach und nach seine Kataster zu vervollständigen. Ebenso wurde dem Beschluß des Magistrats beigepflichtet, den Vertrag mit den Vorgehern des Kutschergewerbs, Vorspannleistung zu Militärfuhren betreffend, auf ein Jahr zu verlängern.

* Nürnberg, 3. Juli. Nach magistratischer Bekanntmachung hörte am 1. Juli das bisherige Gewerbskommissariat auf; die Funktionen desselben werden von dem Gewerbvereine übernommen.

§ Nürnberg, 4. Juli. Samstag, den 6. Juli, kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen den ledigen Drahtzieher K. Weichselbaum von Roth wegen Fälschung eines Reisepasses und Bettels; dgl. gegen den Metzgermeister G. Peuppus von Velden wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; dgl. gegen den Schuhmachergesellen J. Seitz von Eschenbach wegen Diebstahls; dgl. gegen den Dienstknecht J. Buchner von Altdorf wegen gleichen Vergehens; dgl. gegen die Käuselstochter Chr. Lehrmann dahier wegen Vergehens der Bestechung; dgl. gegen die Fabrikarbeitersfrau M. Schneider von Erlangen, zur Zeit dahier, wegen Diebstahls; dgl. gegen den Auslaufer S. Hamerand von Dachstätt wegen Diebstahls.

Bayreuth, 28. Juni. (Schwurgericht.) Der Weber K. Hofmann von Poppenreuth wurde wegen Verbrechens der Brandstiftung (an seinem eignen Hause) im Zusammenflusse mit zwei Vergehen der Unterschlagung zu 8½jähr. Zuchthaus verurtheilt.

Der Würzburger Annections-Lieutenant heißt nicht Layert, sondern Labert.

(Oberpfälzisches Schwurgericht.) Der Webersohn L. Federl von Deinschwang wurde wegen Verbrechens der Körperverletzung zu 6jährigem, der Häusler K. Lichtinger von Moosham wegen zweier Verbrechen des Diebstahls gleichfalls zu 6jähriger Zuchthausstrafe, der 82½jährige verwittwete Austrägler M. Blaimer von Köfering wegen Versuch zum Verbrechen des Mißbrauchs zum Beischlafe und eines Vergehens der unzüchtigen Handlung zu 3jähriger Gefängnißstrafe; der Bauernsohn G. Metzger von Kreuth wegen Vergehens der Körperverletzung (er hatte bei einer Kirchweihrauferei einen Andern mit dem Messer am Kopfe von rückwärts so gestochen, daß derselbe starb) zu 4jährigem Gefängnisse verurtheilt.

☍ München, 2. Juli. Heute fand, wie gewöhnlich im Regierungsgebäude die Eröffnung des Landrathes von Oberbayern für das Jahr 1868 durch den Regierungspräsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein statt. Derselbe gedachte in seiner Eröffnungsrede der an den schmerzlichsten Eindrücken aller Art so überreichen jüngsten Vergangenheit und drückte den Wunsch aus, es möge die Zukunft sich besser gestalten, das Band brüderlicher Liebe alle deutschen Stämme umfassen und das Panier „Wahrheit und Recht" stets hoch gehalten werden. — Nach der Beeidigung der neueingetretenen Mitglieder empfahl Frhr. v. Zu-Rhein von den neuen Regierungspostulaten besonders jenes für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Fortbildungsschulen im Betrage von 2000 fl. und jenes für die praktischen landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen zu 1000 fl., indem noch so manche Gebrechen, mit denen unsere sozialen Zustände behaftet sind, beseitigt werden müßten, wenn die neue Gesetzgebung, welche auf freisinnigeren Prinzipien beruhe, einen wahrhaft segensreichen, erwünschten Erfolg haben solle, und in dieser Beziehung müsse man namentlich der landwirthschaftlichen und gewerblichen Fortbildung ein besonderes Augenmerk zuwenden, weßwegen er sich auch der Hoffnung hingeben zu dürfen glaube, daß wenn auch die jetzigen Zeitverhältnisse zur Sparsamkeit drängen, daß diese Postulate gewährt werden.

München, 2. Juli. Vergangene Woche wurde in einem Hause der Vorstadt wieder eine Baarschaft von 7400 fl., von dem im vergangenen Winter an General v. Heß verübten Diebstahl herrührend und meist in Gold bestehend, ausgegraben. Zwei der in der Frohnveste verhafteten Diebe hatten einen Gefängnißwärtergehilfen gewonnen, der mit ihnen gemeinschaftliche Sache machte, aber dann von andern Bewohnern der Frohnfeste verrathen wurde. (N. f. N.)

C. U. München, 3 Juli. Zu Präsidenten des Landraths wurden gewählt: In Oberbayern: Rechtsrath Badhauser von München; in Niederbayern: Bürgermeister Leeb von Straubing; in Schwaben Bürgermeister Stöhaus von Lindau; in Unterfranken Professor Geßner von Würzburg; in Mittelfranken Bürgermeister Kelber von Erlangen; in Oberpfalz: Graf Walderdorff.

Vermählungs-Anzeige.

Johannes Krafft,
Julie Krafft,
geb. Hackmann.
Nürnberg, am 30. Juni 1867.

Eheliche Verbindung.
Friedrich Rösling,
königl. Stadtgerichts-Assessor.
Marie Rösling,
verwittwete Renningen,
geb. Krämer.
Nürnberg, den 2. Juli 1867.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unseres theuren unvergeßlichen Vaters und Bruders,

Herrn Erhard Scharrer,
Veteran,
im 73. Lebensjahre.

Nürnberg, Bremen, Chemnitz in Sachsen und Ingolstadt, den 1. Juli 1867.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 4. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Krankenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Mit dem tiefsten Schmerzgefühle widme ich lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem gestern Nachmittag 1½ Uhr erfolgten Ableben meiner theuren, unvergeßlichen

Frau Elisabetha Barbara Bechtold,
geborene Fuchs.

Sie wurde von einem todtgebornen Knaben entbunden und in Folge dessen ist sie durch eine Unterleibslähmung sanft und selig in dem Herrn verschieden.

Den tiefen Schmerz des trauenden hinterbliebenen Gatten, Mutter und Geschwister wird Jedermann zu würdigen wissen.

Nürnberg, den 3. Juli 1867.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft, insbesondere dem Herrn Lehrer Hacker, für die bei der Beerdigung unseres Söhnchens Franz, so zahlreiche Betheiligung, für die vielen Beweise der Theilnahme während seiner kurzen Krankheit, unsern herzlichen Dank zu sagen, mit dem Wunsche, denselben bei freudigen Gelegenheiten bethätigen zu können.

Nürnberg, den 2. Juli 1867.

Die trauernden Eltern:
J. Reichel,
Carl Reichel,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, die sich während der Krankheit meines theuren Gatten auf so rührende Weise kund gaben, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seinem Leichenbegängnisse meinen tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte, demselben ein freundliches Andenken und mir fortgesetztes Wohlwollen zu erhalten.

Luise Castor als Wittwe,
auch zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Elise

so viele Theilnahme bezeigten, auch für die vielen Liebesgaben, die ihr noch gebracht worden sind, sagen wir unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Wilhelm Hohmann
mit Familie.

Eine Blume

auf das Grab meiner theuren unvergeßlichen Schwester
Jungfrau **Wilhelmina Wepf.**

Unerwartet gingst Du schnell von hinnen
Theure Schwester, mir so lieb und werth
Trauernd steh ich nun mit trüben Sinnen
Frage: Warum mir dies Leid bescheert.

Welch ein schönes Loos war Dir beschieden
Lebtest still und friedlich jederzeit,
Hast mir Schwester oft hienieden
Manche frohe Stund' bereit.

Deine Schwester, die Dich heiß geliebet,
Fühlt so sehr den tiefen, herben Schmerz,
Denn Du hast ja niemals sie betrübet,
Gut und edel war Dein treues Herz.

Und nun ruhst Du in dem kühlen Grabe
Die so engelmild und liebreich war,
Nimm von mir noch diese letzte Gabe,
Meinen Segen nimm auf immerdar.

Schlummre sanft! die Jahre rasch entschwinden
Und gar bald man uns zur Ruhe trägt!
Ach! daß ich Dich Schwester wieder finde,
Wo uns keine Trennungsstunde schlägt!

Anna Wepf.

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von hier nach New-York ein herzliches Lebewohl.

Philipp Bleisteiner.

Musikalischer Verein

Donnerstag, den 4. Juli,
Regimentsmusik der kgl. Landwehr
in der Rosenau.
Anfang 7 Uhr. — Der Vorstand.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Samstag den 6. d. Mts.
Generalversammlung
im Vereinslokale. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Wahl der Vorstands-, Ausschuß- und Controlmitglieder, Besprechung über sonstige Vereinsangelegenheiten. Die Mitglieder werden mit dem Präjudiz eingeladen, daß die Nichterschienenen sich den gefaßten Beschlüssen zu fügen haben. Anfang 8½ Uhr. — Der Vorstand.

Gesellschaft zum Bau.

Nächsten Donnerstag, den 4. Juli, findet General-Versammlung von der Gesellschaft zum Bau bei Herrn Kühnlein, Gastwirth, statt, wozu die verehrten Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Die Vorstände.

Einladung.

Sonntag, den 7. Juli, veranstalten die Vereine **Apollo, Aurora, Arion** u. **Thalia** einen **Ausflug mit Musik nach dem Irrhain** bei Kraftshof, wozu noch andere Vereine, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden. Der erste Abgang mit Musik findet Morgens 9 Uhr von der Platners-Anlage statt, der zweite Mittags 1 Uhr ebendaselbst statt. Die Vorstände obenbenannter Vereine.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaubt sich der Unterzeichnete bekannt zu machen, daß er bei diesem Ausflug die **Restauration** übernommen hat und für gutes Bier aus der Brauerei des Herrn Liebel, Kaffee und kalte Speisen bestens Sorge tragen wird.

Merkl, Restaurateur.

Unterm Heutigen habe ich meine anwaltschaftliche Praxis dahier eröffnet.
Nürnberg, den 3. Juli 1867.
Dr. Stapf, kgl. Advokat.

Wohnung: bei Herrn Kaufmann Engelhard am Markt zunächst des schönen Brunnens.

Neu angekommen:

Doppelsteppstich-Handnähmaschine von Jackson. „Non plus ultra" Doppelsteppstich-Handnähmaschine von B & M. Franz Filtrirapparate für Wasser etc. etc. Viehwaage.

Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

Da mir vom hochlöblichen Magistrate die Konzession als Lohndiener und Fremdenführer gütigst ertheilt wurde, empfehle ich mich einem hochverehrten Adel und dem geehrten Gesammtpublikum mich mit ihren geschätzten Aufträgen bei vorkommenden Fällen beehren zu wollen. Hochachtungsvollst

A. Gaukler.
Lohndiener und Fremdenführer,
Prechtelsgasse S. 940.

Anzeige und Empfehlung

Nachdem mir von einem hochlöblichen Magistrate der Stadt Nürnberg eine neue Schlosser-Concession gütigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in meinem mir gekauften Hause, Breitegasse L. Nr. 455, ausführen werde, mit der Bitte, mich bei Neubauten, sowie aller Art Reparaturen zu beehren, indem es meine größte Sorge ist, solide und billige Arbeit zu liefern. Zugleich empfehle ich mich meiner werthen Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Nürnberg, den 3. Juli 1867.

Peter Böhringer, Schlossermeister,
L. Nr. 455.

Hadermühle.

Heute zur Nachfeier des Jahresfestes gibt es Gansbraten, gefüllte Tauben, rostgebratne Bratwürste und noch andere Braten; wozu ergebenst einladet.

F. Volk's Wittwe.

Le Vendredi est toujours un Jour de malheur??? — !!!

Warnung.

Die Frau Weber in Wöhrd Wirthschaftsbesitzerin warnen wir hiermit, ihre Zunge künftig zu zähmen, indem wir sie sonst zur Verantwortung ziehen werden.

L. Kirsch, F. Rüdiger, K. Hoffmann.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine Bäckerei in schönster Lage, Hauptthorstraße, ist zu verpachten, nach Wunsch auch zu verkaufen. Näheres unter Adresse F. G. durch die Exped. d. Bl.

Vor einem Hauptthor, direkt an der Straße gelegenes Wohnhaus im Werth von 40,000 fl., worauf 20,000 fl. Hypotheken lasten, möchte man gegen eine gangbare Wirthschaft oder sonst gegen ein anderes gangbares Geschäft vertauschen. Näheres unter S. M. Nr. 300 in der Exp. d. Bl.

Ein Wirthschaftsrealrecht wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Adresse unter Chiffre C. L. Nr. 4 erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Schenkelkuchen sind zu verkaufen.

Ein Provisionsreisender, der Ober- und Niederbaiern bereist, sucht noch einige gangbare Artikel provisionsweise zu übernehmen. Geehrte Offerten unter L. B. Nr. 35. besorgt die Exp. d. Bl.

Brauhaus-, Gasthof- und Branntweinbrennerei-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist diese schöne Realität unter den günstigsten Zahlungsbedingnissen zu verkaufen.

Diese liegt in einem der größten und bedeutendsten Märkte von Nieder-Oestreich, wo sich ein k. k. Bezirksgericht, eine Sparkassa und eine Hauptschule befindet, besteht aus einer, in zwei Häusern gebauten Brauerei und Branntweinbrennerei, in Verbindung mit einem Gasthof ersten Ranges und liegt an einer Landstraße.

Die Brauerei und Brennerei sind im besten Betrieb, sowie der Gasthof von Einheimischen und Fremden stark besucht wird.

In beiden Häusern sind 25 Zimmer und ein sehr schöner Tanzsaal, alle Zimmer sind sehr gut eingerichtet und während des Sommers an Fremde vermiethet.

Das Brauhaus ist mit einer englischen Malzdörre, überhaupt der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ebenso die Brennerei.

An den Häusern liegend ist ein 2¾ Joch großer Restaurationsgarten mit gedeckter Kegelbahn.

Ferner ein Stück Feld mit 3 Joch, dann 6 Pferden und 6 Kühen.

Reelle Käufer erhalten nähere Auskunft bei Herrn

Johann Linzer,
Wieden, Lambrechtsgasse Nr. 1 1. Stock, in Wien.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches schon als Ladnerin servirte, im Rechnen, sowie in häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht in gleicher Eigenschaft oder zur Stütze der Hausfrau eine Stelle. Der Eintritt könnte auch gleich geschehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Person von gesetztem Alter, welche schon 3 Jahre bei einer Herrschaft als Haushälterin hier gewesen, sich allen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich oder am Ziel einen Platz. Zu erfragen Winklerstrasse Nr. 32 I.

Ein Mädchen vom Lande, welches sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, wünscht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Zu erfragen Karlsbrücke S. 62.

Ein solides Mädchen wünscht bis Ziel hier oder auswärts als Ladnerin oder zur Stütze der Hausfrau unterzukommen.

Zur Flaschnerprofession wird ein junger Mensch von soliden Eltern in die Lehre zu nehmen gesucht. S. 1191.

Geübte Holzdrechsler werden gesucht. Albrecht Dürerstraße Nr. 388, **Wohlgschaft** jun.

Einige Kolporteure werden schleunigst gesucht.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov ist an 2 oder 1 soliden Herrn bis 1. August zu vermiethen.

Ein möblirtes Logis ist an einen soliden Herrn bis 1. August zu vermiethen. Full S. Nr. 400.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich, eine Wohnung mit 3 Zimmern bis Ziel zu vermiethen nächst dem Mohrenthor 1507.

Möblirte Wohnung.

Eine hübsch möblirte Wohnung in freundlicher stiller Lage ist sogleich zu vermiethen. L. 998 am Gräbchen nächst der Hall.

Ein elegantes Logis mit Laden am Markt ist sogleich zu vermiethen durch das allgem. Commissions-Bureau von **Büttner,** Bindergasse.

Verloren

wurde am vergangenen Sonntag von Nürnberg bis nach Schweinau ein goldener Plattenring mit weißen Stein; der redliche Finder erhält bei Zurückgabe in Hs.-Nr. 40 in Schweinau, eine Belohnung von 12 fl. weil es ein Andenken ist.

Im oder in der Nähe des Müllersgartens wurde Sonntag den 30. Juni ein goldener Armring, aus größeren Gliedern bestehend, verloren. Man bittet denselben daselbst oder im goldenen Busch, Engelhardtgasse gegen Belohnung abzugeben.

Am vergangenen Sonntag wurde von der Fürther Straße bis Galgenhof ein weißes Kinder-Florentiner-Strohhütchen verloren; man bittet dasselbe gegen ein Trinkgeld Nr. 30 zu Galgenhof abzugeben.

Verlaufener Hund.

Ein schwarzer glatt geschorner Pudel auf den Namen Caro gehend, hat sich verlaufen. — Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung in der Wirthschaft zum goldenen Pfau am Lorenzer Platz.

Ein Königshündchen mit rother Quaste ist zugelaufen; dasselbe kann in L. Nr. 1204 Maiengäßchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr ꝛc. abgeholt werden.

Nürnberg-Fürther Sommertheater

(Haltstelle Muggenhof).

Die einstweilige Einstellung der Restauration an der Haltstelle bedingt es, auch das dortige Sommertheater zu schließen. Zu den letzten Vorstellungen in demselben, die Samstag den 6. und Sonntag den 7. Juli stattfinden, werden alle Freunde und Gönner der genannten Bühne um so mehr noch zu freundlichem Besuche eingeladen, da zu denselben die beiden guten Gesangspossen **„Glücksritter und Wäscherin"** und **„Der verlorne Sohn"** gewählt sind, — Stücke, die gewiß noch einige heitere, angenehme Stunden bereiten werden.

Die Direktion
des Nürnberg-Fürther Sommertheaters

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Redaktionelles.

München, 4. Juli. Beim oberbayer'schen Landrath wurde von Hrn. Weinzierl der Antrag gestellt, den trostlosen Zustand des Regierungsbezirks bezüglich der Kreditlosigkeit in ausführlicher Weise der Staatsregierung zur Kenntniß zu bringen.

München, 4. Juli. Von den ehemaligen Offizieren auf Kriegsdauer sind einige wieder freiwillig — als Gemeine — in die Armee getreten. — Zur Einübung mit den Podewils-Rückladern werden nach und nach alle Mannschaften, selbst die Assentirt-Unmontirten einberufen.

München, 5. Juli. Die kgl. bayerische und großh. hessische Regierung sind übereingekommen, ihre beiderseitigen Staatsangehörigen vom 1. Juli l. Js. an in dem gesetzlichen Schutze der gewerblichen Waarenbezeichnungen gleichzustellen und zu behandeln. (B. Z.)

Der Prälat Dr. Zimmermann in Darmstadt hat dem russischen Kaiser bei seiner Anwesenheit in Darmstadt eine Denkschrift über den Nothstand der evangelischen Kirche in den hessischen Provinzen eingereicht.

Aus Nordschleswig, 3. Juli. An die Provinzialbehörden ist die Weisung ergangen, Familien ausgewanderter Dänen nur im Falle drohender Verarmung auszuweisen. (Fr. J.)

Schwerin, 3 Juli. Bereits für die nächste Rekrutirung steht die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bevor. (H. N.)

Wien, 5. Juli. Die „Presse“ sagt bezüglich des gegenwärtigen Standes der nordschleswigischen Frage: „Oestreich hat nicht das geringste Interesse, Preußen zum Aufgeben Nordschleswigs ohne alle Garantieen zu drängen, Oestreich kann ruhig die Verständigung zwischen Preußen und Dänemark abwarten. Am allerwenigsten haben wir Ursache, Partei zu ergreifen oder eine gefährliche Vermittlerrolle zu übernehmen. Wir sind mit der Zuschauerrolle zufrieden, so lange man uns nicht selbst belästigt.“

Nach dem Courier Français hätte der Aufstand in Spanien, über welchen der Telegraph Schweigen bewahrt, größere Verhältnisse angenommen. Die Insurgenten behaupteten das flache Land und operirten an zwei verschiedenen Punkten: Toledo und Cuenca. Die Civilgarde, die man den Rebellen entgegenschickte, hätte mehrere Schlappen erlitten. Toledo und die umliegenden Städte seien von Verwundeten überfüllt, eine Anzahl derselben hätte sogar nach Madrid transportirt werden müssen. In den offiziellen Kreisen von Paris ist man wegen dieser Ereignisse sehr besorgt. Man hält die Putsche, die seit dem 20. Juni auf verschiedenen Punkten der Halbinsel in Scene gesetzt wurden, für die Vorläufer eines großen, allgemeinen Aufstandes, für den Marschall Narvaez und seine Helfershelfer allerdings hinreichenden Brandstoff aufgehäuft haben.

Die verfügte Ausweisung der 168 hannov. Militärflüchtlinge aus Holland ist noch nicht vollzogen, einestheils weil dies erst 3 Wochen nach dem erlassenen Befehl erfolgen sollte, anderntheils weil man deren Eintritt in die holländisch-indische Armee erhofft.

Newyork, 2. Juli. Lord Monck ist als Vizekönig von Kanada vereidigt worden. — Die Erndteberichte lauten günstig.

Nachdem der Taikun von Japan vom 1. Jan. nächsten Jahres an dem fremdländischen Verkehr noch drei japanische Häfen zu öffnen bereits offiziell erklärt hat, wird auch von Peking aus berichtet, daß das dortige Gouvernement im Prinzipe zur Anerkennung der Handelsfreiheit in allen Häfen und Städten des chinesischen Reichs entschlossen sei.

*(Allerlei.) Nach der N. Fr. Pr. wurde der Bischof Rudigier von Linz auf seiner Romreise an der römischen Grenze von Räubern angehalten und seiner Baarschaft, incl. einiger tausend Gulden Peterspfennig, beraubt. — Der für todt (in Wadai ermordet) gesagte Afrikareisende Gerhard Rohlfs hat seinem in Bremen lebenden Bruder angezeigt, daß er am 2. Juli in Liverpool gelandet sei. — Der Vorstand des deutschen Schützenbundes fordert in einem Zirkular an die Schützenvereine auf, schon jetzt für zahlreiche Theilnahme an dem nächsten Jahr zu Wien stattfindenden (3.) Bundesschießen wirken zu wollen. — Das Frankf. Tagbl. will wissen, daß die Wasserbohrversuche Dr. Volgers im Röderwalde mit Erfolg gekrönt wurden; der dortige „Volgersbrunnen“ ergieße das reinste Wasser in Strömen. — Das Przibramer Silberbergwerk (Böhmen) lieferte im Jahre 1865 einen Ertrag von 28,572 Münzpfund Feinsilber im Werthe von 1,285,749 fl. und nebenbei um 339,402 fl. Blei und Bleiglätte. — Nach Anordnung des Unterrichtsministers ist auf preuß. Universitäten ins Künftige bei Promotionen in der Medizin, der Naturwissenschaften und in den neuern Sprachen die deutsche Sprache sowohl für die Dissertationen als für die öffentliche Disputation zulässig.

Die neuesten Nachrichten aus Lugau vom 4. Juli Nachmittag melden leider, daß der Vormittags durchbrochene Schacht wieder zu sei; es ist ein allgemeiner Herabsturz des eingekeilten Gesteins und der Hölzer in die Tiefe des Schachts erfolgt. Zwei muthige Leute, die sich in einer Tonne hinabließen, kamen in einer Tiefe von 736 Fuß auf eine neue Verstopfung; die Schachtwände waren nicht an Einer, sondern an drei Stellen gebrochen. Bei wiederholten Versuchen mittels mit Steinen gefüllten Tonnen den Schacht frei zu machen, entströmten giftige Gase. Um den 101 Verschütteten Luft zu schaffen, setzte man die Bohrmaschine in Gang. Durch Gummischläuche von 800 Ellen gedenkt man dasselbe zu erzielen. Ein Lebenszeichen von unten wurde noch nicht bemerkt. Ob Rettung möglich ist, ist mehr als zweifelhaft. In Dresden sind bereits Sammlungen für die Hinterbliebenen der Verunglückten im Gange.

Nürnberg, 6. Juli. Aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Herrn Generalmajor von Sundahl als Kreiskommandant der Landwehr von Mittelfranken übergab gestern Vormittag eine Deputation des Offizierscorps der hiesigen Landwehr in Abwesenheit des Jubilars dessen Schwiegersohn, Herrn Konsul Meyer, ein von Herrn Professor Wanderer entworfenes und künstlerisch meisterhaft ausgeführtes Gedächtnißbild mit entsprechender Widmung. Das auf Goldgrund gemalte Bild stellt die allegorische Figur der Franconia dar und ein durch die unten befindlichen Fahnen- und Waffentrophäen sich windendes Band bezeichnet die widmenden Landwehrcorps der mittelfränkischen Städte. Im Köchertszwinger fand zur Feier des Tages Abends Reunion und Dienstmusik der Landwehr statt.

Am 29. Juni ist die Ohlaer Mühle (bei Hof), wahrscheinlich in Folge Brandstiftung, abgebrannt; eine Magd ist in Folge dabei erlittener Brandwunden Tags darauf gestorben. — In Hof wurde ein 3jähriger Knabe durch Ueberfahren mit einem Holzwagen getödtet. — Im Gerichtsbezirk München rechts der Isar sind in 10 Tagen 5 Morde vorgekommen. — In der Münchner Vorstadt Au stürzte am 2. Juli ein vor 2 Jahren neu hergestelltes Gebäude ein. — Am 4. d. wurde in München eine Napoleonsspielerbande aufgehoben.

Telegraphische Depesche.

Paris, 5. Juli) Der Senat und der gesetzgebende Körper sprachen in ihren Sitzungen die größte Mißbilligung der „Ermordung“ des Kaisers von Mexiko aus. Der „Standard“ berichtet: Die französischen Konsule in Mexiko stellten ihre Funktionen ein. Die Vertretung der französischen Interessen in Mexiko wurde der Washingtoner Regierung anvertraut. Die übrigen europäischen Regierungen haben ihren Vertreter abberufen, sie wollen die „königsmörderische“ Regierung nicht anerkennen. Die Vereinigten Staaten sollen beschlossen haben, keinen Vertreter zu Juarez zu entsenden. (Wird sich finden.)

*) Einem Theil unserer Leser bereits mitgetheilt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

E.-Nr. 16,806.

Bekanntmachung.

Am nächsten Sonntag wird der Fahrpost-Schalter in der Bahnhof-Expedition dahier wieder dem Publikum zur Benützung geöffnet.

Nürnberg, den 5. Juli 1867.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt:
v. Euler-Chelpin.
Brugger.

E.-Nr. 16,438.

Bekanntmachung.

Zwischen den Stationen Nürnberg und Schwabach ist für Reisende III. Klasse noch die folgende Fahrgelegenheit eingerichtet worden:
Abgang aus Nürnberg 7 Uhr 50 Min. Abends,
Abgang aus Schwabach 4 Uhr 10 Min. Morgens,
was man hiemit bekannt macht.

Nürnberg, den 6. Juli 1867.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt:
v. Euler-Chelpin.
Brugger.

Singverein.

Mittwoch, den 10. d., Gesang-Produktion.
Der Vorstand.

Widerruf.

Der für heute anberaumte Ausflug nach dem Irrhain von den Vereinen **Apollo, Aurora, Arion** und **Thalia** findet nicht statt, sondern 8 Tage später. Das Nähere wird weiter bekannt gemacht.
Die Vorstände.

An der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Worms a/R.,

welche im vorigen Semester von 57 Oekonomen im Alter von 17 bis 30 Jahren aus den verschiedenen Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht war, beginnen die von 11 Fachlehrern gehalten werdenden Vorlesungen und Lehren über alle Zweige der Landwirthschaft am 1. November l. J. und dauern bis 1. April 1868. — Aus dem letzten Semester wurden 22 als Verwalter, Inspektoren und Landwirthschaftslehrer durch den Unterzeichneten placirt. — Die Studierenden finden nach Belieben Wohnung und Beköstigung in dem Hause des Direktors und zahlen einschließlich des Unterrichtshonorars für Alles zusammen pro 5 Monate 115 Thaler.
Nähere Auskunft ertheilt gerne
Dr. Schneider.
Worms, 1. Juli 1867.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke**, finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.
Louis Wundram, Professor, Bückeburg.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten Herbst-** (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen in **reiner unverfälschter Qualität** zum laufenden Marktpreis und sieht geneigten Aufträgen entgegen
George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Neu angekommen:

Doppelsteppstich-Handnähmaschine von Jackson, „Non plus ultra“ Doppelsteppstich-Handnähmaschine von B & M. Franz Filtrirapparate für Wasser etc. etc. Viehwaage.
Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

Ch. W. Heinrichs

zu Höchst bei Frankfurt a/M.
empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

J. Kristfeld, Uhrmacher

empfiehlt sein schon seit Jahren bekanntes **Uhren-Lager** von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Anker- und Cylinder-Uhren, Pariser Pendulen, Wiener Regulateuren, Kukukuhren eigenes Fabrikat, Kipp- und Nacht-Uhren, Reiseweckern, nebst allen erdenklichen Sorten Schwarzwälder Uhren zu äußerst billigen Preisen mit Garantie.
J. Kristfeld, Uhrmacher, am Obstmarkt Nr. 982.

Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.
J. B. Fischer in Nürnberg. Josephsplatz.

Da mir vom hochlöblichen Magistrate die Konzession als Lohndiener und Fremdenführer gütigst ertheilt wurde, empfehle ich mich einem hochverehrten Adel und dem geehrten Gesammtpublikum mich mit ihren geschätzten Aufträgen bei vorkommenden Fällen beehren zu wollen. Hochachtungsvollst
A. Gaukler,
Lohndiener und Fremdenführer, Prechtelsgasse S. 940.

Anzeige.

Um Irrungen vorzubeugen, erlaube ich mir einem hochverehrten Publikum anzuzeigen, daß ich noch immer in der oberen Thalgasse Nr. 1046 meine Wohnung habe. Ergebenst
Marg. Geiger, 1. Leichenfrau.

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam

von **Martin Reichel** in Würzburg, privilegirt vom Kgl. Bayer. Staatsministerium, wird hiermit allen Augenkranken als ein vortreffliches Heilmittel bestens empfohlen.
Preis pro Carton 1 fl.
Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Möbel-Auction.

Montag den 8. Juli früh 9 Uhr Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von fertigen und halbfertigen feinen Möbeln, als: Garnituren, Behälter, Nähtischchen, Bettstätten, Tischen, Stühlen rc. Der Verkauf findet Jakobsstrasse L. Nr. 1110c statt, und ladet dazu höflichst ein.
Joh. Winter, Auctionator.

Sarg-Magazin.

Ich erlaube mir, einem verehrten Gesammtpublikum mein Sarg-Magazin in gefällige Erinnerung zu bringen, und sichere reelle und billige Bedienung zu.
J. W. C. Fleischauer, Schreinermeister, S. 1377 innerer Lauferplatz, goldenes Roß.

Niederlage der Oltensooser Kunstmühle.

Feine Waizenmehle und Gries, Kornmehl; Kleie und Futtermehl en gros & en détail bei **Friedr. Schmidt,** Judengasse Nr. 1032.

Kapital-Gesuch.

Zur Cedirung einer ersten Hypothek werden bis Ziel Allerheiligen 12,000 fl. gesucht. Brandversicherung 25,000 fl. Gefällige Offerten unter L. 300 franco an die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, protestantischer Religion, von angenehmem Aeußern, wünscht bis Jakobi oder Lorenzi l. J. als Ladnerin in einem soliden Geschäftshause placirt zu werden. Es wird hiebei, da dieses die erste derartige Stellung ist, weniger auf ein großes Salair, als auf ordentliche und freundliche Behandlung gesehen. Schriftliche Offerten mit C. S. bezeichnet, übernimmt die Exped. d. Bl.

*Man sucht vor irgend einem Thore eine Gartenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern und 2 Kammern rc., sogleich oder bis Ziel Lorenzi. Schriftliche Offerten erbittet man durch die Exp. d. Bl.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrten Publikum in Erinnerung zu bringen, daß er, wie seit vielen Jahren

P. S. Cramer'sche Photographien

anfertigt.

Nürnberg. Marienvorstadt Nr. 92.

Oscar Cramer

Maler und Photograph.

Besitzer der Firma P. S. Cramer.

J. MÜLLER,

Kupferstecher,
Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant,
L. Nr. 416 am weißen Thurm,
empfiehlt sein Lager vorräthiger

Buchstaben-Schablonen und Ziffern

in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Pakete ꝛc. ꝛc.
Alphabete zum Zusammensetzen aller Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure ꝛc. ꝛc.
Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder.

Häuser- u. Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (Matt- und Glanzgold), sowie an die Wand.
Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den allerbilligsten Preisen gefertigt.

Apparate zur Herstellung unempfindlicher Körpertheile bei Operationen durch Aetherstaub empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Aecht

Spanischen Carmeliter-Melissengeist

von Clementine Martin, Klosterfrau in Köln, mit Gebrauchs-Anweisung, nebst ächtem Eau de Cologne von J. M. Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, in ganzen und halben Flaschen, empfiehlt
Wunderlichs Parfümeriefabrik.

In meinem Verlage erschien soeben auf vielseitiges Verlangen:

Die dringende und einzig mögliche Erneuerung der christlichen Kirche.

Predigt
über Apostelgeschichte Kap. 2. V. 37—47,
am ersten Pfingstfesttag den 9. Juni 1867
gehalten in der Kirche zum hl. Geist
von
Theodor Zellfelder,
ständig. Vikar.
Preis 6 kr.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Nürnberg. **Jakob Sichling.**

Schweizer Garten.

Heute Sonntag, den 7. d. M., musikalische Abendunterhaltung bei ausgezeichnet gutem Stoff, wozu einladet **Caspar.**

Weisse Taube.

Montag, den 8. Juli, Großes Concert der Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Fr. Heinrich. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Preiskegelschieben.

Das bei dem Unterfertigten stattfindende und im Fränkischen Kurier vom 15. Juni d. Jrs. ausgeschriebene Preiskegelschieben wird auf 7 Tage verlängert und findet daher das Rittern und die Preiseвertheilung nicht am 8. Juli, sondern Montag den 15. Juli statt; dabei wird noch bemerkt, daß eine Preiserhöhung der Loose zu keiner Zeit stattfindet.
Johann Paulus Horndasch,
Gastwirth in Katzwang.

Ein Partie gut gearbeitete **Gurdhahnen** sind um den billigsten Preise zu verkaufen bei der katholischen Kirche S. 827.

Es ist eine rentable **Wirthschaft** mit Garten und heizbarer Kegelbahn in der Lage vorzüglich für einen Metzger passend zu verkaufen. Offerten L. K. Nr. 100 an die Expedition.

Das Haus auf der Insel Schütt, im Anna-Gärtchen Nr. 1697 g. mit 2 Wohnungen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Für einen Herrn wird ein möblirtes Zimmer nebst Alkov, wo möglich in der Nähe vom Max-, Laufer- oder Wöhrderthor, zu miethen gesucht.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Für Kapitalisten außerordentlich günstig!

Die hier gelegene sogenannte Rosenbrauerei, mit ausgezeichneter Felsenkeller-Anlage, und erbaut nach neuestem Style, soll aus freier Hand verkauft werden.

☞ Die Brauerei braut jeden Zug von 12 Ctr. Malz Malz um **nachweislich 18 Thaler 21½ Sgr. billiger**, als die einzige hiesige Concurrenz — die um so viel höher besteuerte und belastete Communbrauerei — und werden ebenfalls **nachweislich 30 Prozent per Vierteljahr rein verdient.** — Kaufpreis 14,000 Thaler bei mindestens 8000 Thlr. Anzahlung.

Reflektanten wollen sich wenden an

die Besitzer der Rosenbrauerei in Pössneck in Thüringen.



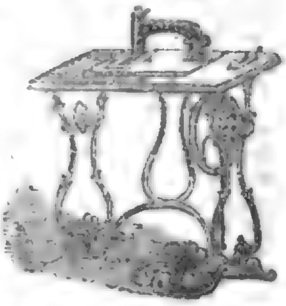
Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe

aus

New-York & Boston,



stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie **Dresdner, Bartlett, Mannheimer** ꝛc., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse S. 911.

Kochgeschirre

von Gußeisen emaillirt und Blech verzinnt, **Bratpfannen, Eisen- und Messing-Pfannen, Kaffeehäfen, Küchenschüsseln, Küchenwaagen**, nebst vielen **Haus- und Küchengeräthschaften** empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen und solider Waare.

Carl Kueffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spitalerthor.

Wirthschafts- und Restaurations-Verkauf.

In einer an der Ostbahn belegenen, äußerst belebten Stadt Mittelfrankens, mit sehr wohlhabender Umgegend, Sitz mehrerer Behörden, ist ein Wirthschafts- und Restaurations-Anwesen, bestehend aus den Wirthschafts- und Oekonomiegebäuden, Stallung und Grundbesitz, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieses frequente Anwesen sichert ein gutes Auskommen, und kann ein großer Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen durch

Christian Heinrich Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Eine Bäckerei in hiesiger Stadt oder Burgfrieden wird zu pachten gesucht. Anträge nimmt entgegen Christian Hein. Geyer. L. Nr. 875a am Hallplatz.

In frequenter Lage ist eine **Spezerei-, Material- und Farbwaarenhandlung** mit oder ohne Haus zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden.

Adressen werden erbeten unter Ziffer R. 1320 im Fr. Kurier.

Gut gearbeitete Möbeln, als: Sopha, Sessel, Sekretäre, Etagère, Chiffonniers, Kommoden, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. Nr. 591.

In der Judengasse ist ein Mittelhaus zu verkaufen. Zu erfragen in L. Nr. 219.

---

27 Stück eichene Dielen sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Es ist wegen Aufgabe des Geschäfts ein vollständiger Sattlerwerkzeug nebst übrigem Leder ꝛc. zu verkaufen. Das Nähere unter A. F. durch die Exped. dieses Blattes.

Eine Circular-Maschine, um große Gegenstände zu schneiden, steht zum Verkauf.

Vilmar's Literaturgeschichte, sowie Filippi's italienische Grammatik werden Rosenthal Nr. 1561 zu kaufen gesucht.

Eine Partie alte Vorfenster, mehrere 3zöllige Werkbänke, Werkzeugkästen, 1 Schraubstock, sowie ein Landwehrgewehr und ein kleines Stutzgewehr sind billigst zu verkaufen. Kleinweidenmühle 62, vis-à-vis dem Prater.

Lehrling-Gesuch!

In ein hiesiges lebhaftes Détail-Geschäft, nicht Spezerei, wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann gesucht. Kost und Logis außer dem Hause. Schriftliche Offerten A. B. 50 franco an die Exped. d. Bl.

Kirschenblater, die geübt sind, werden angenommen Nr. 73 St. Johannis.

Ein Kaufmann, der über einiges Kapital verfügen kann, wünscht sich bei einem lukrativen Fabrikgeschäfte zu betheiligen oder ein solches käuflich an sich zu bringen. Gef. Offerte unter L. Nr. 275 übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein Zimmer für einen soliden Herrn ist bis 1. August zu vermiethen. Daselbst ist auch bis nächstes Ziel ein Zimmer nebst Alkov zu vermiethen. Marplatz S. Nr. 222.

Im Hause Nr. 158 vor dem Marthor ist die 2. Etage bis Ziel Allerheiligen für 270 fl. zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen L. Nr. 576 Peter Vischerstraße.

Eine schöne Wohnung 2. Stock, enthaltend 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, Waschhaus, Kellerabtheilung ꝛc., wird bis Lorenzi gesucht. Adressen sind gefälligst in der Exped. d. Bl abzugeben.

Ein Laden, für jedes offene Geschäft sich eignend, insbesondere für ein Spezerei-Geschäft, ist zu vermiethen. — Anfragen mit der Chiffre L. und C. Nr. 101.

In L. Nr. 419 am weißen Thurm ist sogleich ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

In der Nähe der Färberbrücke wird ein Logis im Preis von 100 bis 120 Gulden gesucht, das längstens bis Lorenzi bezogen werden kann. Näheres L. 437 über 2 Treppen.

In frequenter Lage am Herrenmarkt ist ein Laden zu vermiethen.

Ein Großpfragnereirecht mit Schenkrecht ist zu verkaufen. Näheres i. d. Exp.

Zwei kleine Zimmer sind an solide Herrn sogleich zu vermiethen auch könnte man die Kost dabei haben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 182.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 5. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Charlotte.

Samstag den 6. Juli: Esaias.

☞ Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

☞ Nürnberg, 5. Juli. Von der nächsten Nummer an wird unsere belletristische Beilage nicht mehr den Titel „Sonntagsbeilage", sondern „Unterhaltungsblatt des Fränkischen Kurier" führen. Dieselbe wird nicht mehr der Samstagsnummer beigelegt, sondern Samstags Nachmittag gedruckt werden und theilweise noch an diesem Tage, theilweise Sonntag früh in die Hände unserer verehrlichen Abonnenten gelangen. Inserate, welche mit diesem „Unterhaltungsblatt" veröffentlicht werden wollen, bitten wir längstens bis Samstag Mittag in die Hände unserer Expedition gelangen zu lassen.

Verleger und Redaktion des „Fränk. Kurier".

Die historische und juridische Entwicklung der Realrechte in Bayern.

(Fortsetzung.)

ↄx Bei dieser Erklärung ließ es aber die Bürgerschaft nicht beruhen; sondern sie übergab bei der kurfürstlichen Kommission elf Beschwerdepunkte und stellte unter ihnen voran, daß der Magistrat noch immer unentschieden lasse, ob die bürgerlichen Rechte ein „reale" oder ein „gratiale", und wie sie in dieser Art erblich seien. An der baldigen Entscheidung dieser Frage sei der Bürgerschaft viel gelegen. Wohlhabende Eltern stehen an, ihre Töchter auf bürgerliche Gerechtigkeiten zu verheirathen, denn sie bedenken, daß nach dem Tode des Mannes die Töchter sammt den zugebrachten Mitteln auf die Zunftgerechtigkeit keine erlangten Rechtsansprüche mehr machen können, sondern erst eine Weile beim Magistrate hierum betteln sollen. Dieser Unfug hindert den Einfluß des auswärtigen Vermögens in unsre Gemeinde und veranlaßt den Ausfluß des bürgerlichen aus der Gemeinde. Wäre dieß gratiale in gewisse Schranken gesetzt, so würde dieß ganz anders sein; es sei also zu entscheiden, ob man nicht besser thäte, zu erklären, es sollten künftig die Zunftgerechtigkeiten der Hauptstadt in aufsteig oder absteigender Linie ohne Ende, in einer Seitenlinie aber bis auf den zweiten Grad erblich sein, und darnach erst als erloschen dem Magistrat als gratiale heimfallen. Bei dem Magistrate wurden die Beschwerdepunkte in mehreren Sitzungen in Berathung gezogen und der Rathsbeschluß von 1770, welcher der Bürgerschaft in Form eines Rezesses bekannt gemacht wurde, gab namentlich in den angeführten Beziehungen nach und gestattete jedem Bürger, seine unter was immer für einem Titel erworbene Gerechtigkeit, sofern sie nicht bloße Gnaden- oder Personalgerechtigkeit sei, an ein handwerkstüchtiges Subjekt, jedoch mit Magistrats-Consens zu veräußern und den Preis einzunehmen. Dasselbe ward auch für die auf- und absteigende Linie und für die Seitenverwandten bis zum zweiten Grad gestattet.

Die Bürgerschaft stellte hiebei noch ein weiteres, ganz konsequentes Begehren, nämlich daß man den Bürgern gestatten wolle, wenn sie Geld borgen, ihre Gerechtigkeit verpfänden zu dürfen. Denn, führte die Bürgerschaft aus, der Magistrat gab bisher zu, daß der Bürger seine Gerechtigkeit verkaufen durfte, — warum soll er nicht zugeben, daß man sie mit seiner Einwilligung verpfänden darf? Der Kauf sagt sicher mehr als die Verpfändung. Der Magistrat verliert nichts dabei und die Gemeinde gewinnt Vieles. Ihren angehenden tüchtigen Bürgern wird geholfen. Allein in diesem Punkte war der Magistrat nicht so willfährig, denn in dem hierüber ertheilten Rathsbeschlusse wurde die Verpfändung der Gerechtigkeit ausdrücklich ausgenommen. Diese hier berührten Gegenstände zu entscheiden lag offenbar außer der Zuständigkeit des Magistrats, denn die Natur der Gerechtigkeiten verändern, denselben rechtliche Eigenschaften beilegen, welche ihnen die Natur der Sache und das Gesetz nicht gab, sind Ausflüsse der gesetzgebenden Gewalt und nicht Befugnisse einer bürgerlichen Obrigkeit. Der Magistrat sah dieß auch selbst ein, denn sowohl für die Bestimmungen des Rezesses als des Rathsbeschlusses hinsichtlich der bürgerlichen Gerechtigkeiten erklärte er, daß damit dieselben in vim legis municipalis gelten, müsse Se. kurfürstliche Durchlaucht um die ausdrückliche gnädigste Bestätigung gebeten werden.

Aber weder in den Akten des Magistrates, noch in jenen der churfürstlichen Stellen findet sich ein Anhaltspunkt dafür, daß um die Ratifikation gebeten, oder daß solche jemals ertheilt worden wäre. Der Magistrat gab sich zu Anfang dieses Jahrhunderts alle Mühe, diesen Punkt aufzuhellen, aber vergebens, und es darf als gewiß angenommen werden, daß eine förmliche churfürstliche Resolution über den Bürgerrezeß nicht erfolgte, denn Magistrat und Bürgerschaft würden eine solche Ratifikation nicht so vernachlässigt haben, daß davon keine Spur mehr aufzufinden ist. Zudem huldigte damals die gesetzgebende Gewalt noch dem Grundsatze der Persönlichkeit der Gewerbe. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß der Magistrat bessere Zeiten abwartete, um, wenn auch nicht die Bestätigung, doch wenigstens eine Anerkennung der in den Jahren 1768 und 1770 mit der Bürgerschaft gepflogenen Verhandlungen zu erwirken; dies Ziel erreichte er im Jahre 1782.

Deutschland.

Der badische Oberschulrath hat den sofortigen Beginn des Turnens als Lehrgegenstand an allen Schulen angeordnet; für günstige Ergebnisse werden die Lehrer belohnt; an den Schullehrerseminarien werden Turnkurse errichtet.

∴ Berlin, 2. Juli. Die russ. Corresp. widmet dem Aufenthalt des Kaisers Alexander in Paris einen langathmigen Artikel voll köstlicher Redensarten für Frankreich und für die Franzosen. Von einem Bündnisse oder einem förmlichen Vertrage sei natürlich in Paris nicht die Rede gewesen, denn Bündnisse würden für einen bestimmten Zweck geschlossen, für ein bestimmtes Ziel „und Rußland hat in diesem Augenblick kein solches Ziel, verfolgt keinen ehrgeizigen Plan. Es nimmt zwar großen Antheil an den Ereignissen im Orient, allein es ist fest überzeugt, daß die Lösung der orientalischen Frage unter dem Widerspruche Europas nicht vor sich gehen kann, wenn diesem der Frieden lieb ist. Bei der Lösung der orientalischen Frage hat Rußland keinen Hintergedanken des Ehrgeizes; die Interessen des Friedens und der Gerechtigkeit stehen ihm obenan. Rußland hat in letzter Zeit überhaupt viel zur Befestigung des Friedens beigetragen und um seiner Erhaltung willen ging Kaiser Alexander nach Paris, von welcher Reise wir große und wohlthätige Resultate erwarten, und zunächst ein sehr bestimmtes persönliches Einverständniß zwischen den Monarchen von Rußland und Frankreich, das auch die Beziehungen der beiden Regierungen nur erleichtern kann. In Zukunft werden sicher beide Cabinette bestrebt sein, selbst bei verschiedenen Interessen den Ausgleich zu suchen, und durch freimüthige, aufrichtige Erklärungen jeden Konflikt zu beseitigen, was um so leichter sein wird, je mehr der Geist der Offenheit, der Freundschaft und der Versöhnlichkeit in den gegenseitigen Beziehungen vorwaltet. Freundschaft und Vertrauen wird das Resultat der Pariser Zusammenkunft sein.

Berlin, 2. Juli. Die H. B.-H. schreibt: Der Oberpräsident Baron Scheel-Plessen ist durch eine generelle Verfügung zu einem schonenderen Verfahren ermahnt worden.

Hannover, 2. Juli. Der K. Z. schreibt man: Die Königin Marie ist in voller Vorbereitung zu ihrer Abreise begriffen. König Wilhelm, so höre ich, der in seinem ersten eigenhändigen Briefe darauf Bezug genommen hatte, daß Ihrer Majestät Herr Gemahl fortdauernd mit ihm in Feindschaft lebe, hat neuerdings in einer Zuschrift an die Königin die Forderung wiederholt, daß sie ihre ganze Umgebung, mit Ausnahme ihrer Töchter, von sich entferne und dafür die ihr vom Könige Wilhelm zu bestimmende Ehrenumgebung annehme, oder daß sie die Marienburg und das Land Hannover verlasse.

— Die hannoverschen „Vertrauensmänner" werden Ende dieses Monats in Berlin zusammentreten. Anlehnend an das Drei-Curiensystem unserer Provinziallandschaften wird man aus jedem der drei Stände: Ritter, Städter und Bauern, je sieben Vertrauensmänner erwählen, denen die Regierung nach eigenem Ermessen noch drei Vertrauensmänner, möglicherweise aus dem geistlichen Stande, hinzufügen wird, so daß das Kollegium der hannoverschen Vertrauensmänner im Ganzen aus 24 Personen besteht. — Am 4. Juli wird sich der Großherzog von Oldenburg zum Besuch auf die Marienburg begeben. (Fr. J.)

Frankfurt, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts wurden 4 Nummern des Stuttgarter „Beobachters" und eine Nummer des „deutschen Wochenblattes" zur Vernichtung verurtheilt.

Schweiz.

Bern, 29. Juni. Wegen des fortwährenden Schneefalls in den Bergen konnte bis jetzt die neue Oberalp- und Furkastraße nicht befahren werden, und die Regierungen von Uri und Wallis erklärten, dieselbe nur auf Kosten des Bundes von Schnee befreien zu wollen, obschon die Arbeit nur 4 Tage erfordert hätte. Das Postdepartement und der Bundesrath waren anderer Meinung und verschoben die Postkurse einfach. — Hinsichtlich der diplomatischen Vertretung im Auslande beantragt der Bundesrath, nur bei den Regierungen der vier großen Nachbarländer, Deutschland, Oestreich, Frankreich und Italien stehende Gesandtschaften zu errichten. Die Interessen der Schweiz in Nordamerika können viel besser und leichter durch Konsuln vertreten werden, als durch einen Gesandten, namentlich wenn er keine weitere als handelsmännische Bildung besäße. (Schw. M.)

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Im gesetzgebenden Körper sagte gestern auf die Angriffe Picards und J. Simons der Staatsminister Rouher, Es ist nicht wahr, daß die Regierung einen Druck ausübt. Die einzige Sorge des Kaiserreichs war, die Demokratie und die Freiheit unter einer geachteten Gewalt zu verwirklichen. Die „erschreckende Ruhe" des Landes, von welcher Picard gesprochen, ist die sprechendste Verurtheilung der Opposition. Nein, das Land ist nicht mit Euch, das Land hat Vertrauen. Die mexikanische Expedition ist nichts als ein schwarzer Punkt in einem glänzenden Gemälde. Den Entwurf der Militärorganisation betreffend, sagt Rouher, der Tag von Sadowa habe große Enthüllungen gebracht. Man überzeugte sich von den Ergebnissen einer vervollkommneten Schießwaffe und der Verkehrswege, welche, Europa durchfurchend, eine rasche Anhäufung großer Massen auf einem gegebenen Punkt ermöglichen. Wir haben diese militärischen Probleme geprüft, wir haben die Wehrkraft Frankreichs auf die Höhe der übrigen Nationen bringen wollen. Die Opposition nennt das: im Uebermaß Menschen ausheben. Ich nenne es: den Degen als Hüter neben die Kleinodien der Wohlfahrt und des Friedens legen. Dieses neue Militärorganisationsgesetz heißt nichts anderes als: Frankreich geachtet, den Völkern sympathisch, mit Niemanden Händel suchend, beseelt von dem aufrichtigen Verlangen, Frieden zu halten. In geeigneter Weise gerüstet, wird es nur um so sicherer sein, die großen, fruchtbaren Arbeiten des Friedens zu erhalten und zu schützen. Bezüglich der offiziellen Kandidaturen sagte Rouher: Die Regierung wäre bereit, darauf zu verzichten, wenn die Opposition verspräche, auf alle schlechten Leidenschaften, auf alle trügerischen Versprechungen von Steuerverminderungen, auf alle verderblichen Täuschungen zu verzichten. — Die Rede wurde von Einer Seite der Kammer lebhaft beklatscht. Nichtsdestoweniger ist die Situation der Regierung nichts weniger als rosig; 280 Millionen außerordentliche Militärausgaben in einem Einzigen Jahre — ohne Krieg, und ein Kriegsbudget von 900 Mill. ist selbst der franz. Legislative zu viel; dazu mitten hinein die Schreckensnachricht aus Mexiko, wo — wie die Frk. Z. sagt — strenge Wiedervergeltung geübt worden ist für die Hinrichtungen von Arteaga, Salazar und Anderen. Gestern gelang es der Polizei noch durch Unterdrückung aller Telegramme und verspätete Ausgabe der deutschen und belgischen Zeitungen die Sache bis nach der Ceremonie geheim zu halten. Einige Blätter versuchten sogar gestern Abend die Richtigkeit der Hinrichtung anzuzweifeln. Die Stadt ist voll von Gerüchten. Die offiziellen und offiziösen Blätter schweigen heute noch gänzlich über die mexikanischen Nachrichten. Das Wort Napoleons I., daß man eine schlimme Nachricht nicht spät genug in den Moniteur setzen könne, da sie sich auch ohne den Moniteur verbreite, wird hier buchstäblich in Ausführung gebracht. Daß man so etwas einer an der Spitze der Civilisation marschirenden Nation zur Zeit einer großen Weltausstellung, während hunderttausende von Fremden anwesend sind, noch bieten kann, scheint nachgerade unglaublich. Neben Mexiko ist die angeblich beabsichtigte Kammerauflösung in aller Munde.

Der „Monde" behauptet, Maximilian habe vor seiner Abreise nach Queretaro eine Anzahl von Papieren sicheren Händen anvertraut, welche ein grelles Licht auf die Ursachen werfen werden, welche den Fall des Reiches, während der letzten Periode seines Daseins, verursacht haben.

Türkei.

Giurgevo, 25. Juni. (Der Aufstand in Bulgarien.) Dem „Wanderer" schreibt man: Meine Feder sträubt sich, Ihrem geschätzten Blatte die Nachrichten und Details über die von den Türken verübten Gräuelthaten in Bulgarien zu berichten. Das ganze Land steht in Flammen in Folge der Grausamkeiten der türkischen Regierung, deren Werkzeug, Mythat Pascha, allen modernen Murawieffs die Krone aufsetzt. Ihm ist es zu verdanken, daß er die friedlichsten Bulgarien in den Städten und auf dem Lande zum Aufstande hetzt, denn länger dem gräßlichen Schauspiele zuzusehen, wie die friedlichsten Städtebewohner und Bauern für die Angriffe der Freiheitschaaren im Balkane verantwortlich gemacht und heerdenweise arretirt, gefoltert, geköpft und gehenkt werden, ist auch für den friedliebendsten Menschen eine Unmöglichkeit. Das Gefühl der Rache, seine Brüder, Schwestern, Väter, Mütter und Kinder bluten zu sehen, treibt den Bulgaren zur Verzweiflung. Es bleibt ihm nichts anderes übrig als der Tod im Freiheitskampfe. Eine Kommunikation von Seiten der friedlichen bulgarischen Bevölkerung zwischen den Städten und Dörfern findet nicht mehr statt. Nur die Freischaaren, welche gegen den Balkan ziehen, stoßen oft auf die türkischen Horden, wobei es dann zu heldenmüthigen Kämpfen von Sei-

ten der Bulgaren kommt, wie der jüngst bei Verbovka vorgefallene. Philipp, einer der bulgarischen Wojwoden, hatte noch mehre Kämpfe zu bestehen, bis er das Innere des Balkans erreichen konnte. In einem dieser Kämpfe bei den drei Mühlen (im Balkane), wobei sich die Türken in Uebermacht befanden und sich die Bulgaren durchhauen mußten, baten ihre Verwundeten, sie lieber selbst zu tödten und ihre Köpfe mitzunehmen, damit sie nur nicht in türkische Hände fallen, die sogar Leichen henken. Das Balkangebirge ist die natürliche Zufluchtsstätte der Bulgaren. Die einzige Schwierigkeit, sich darin längere Zeit zu behaupten, ist nur die Verproviantirung. Es ist daher leicht anzunehmen, daß die versammelten Freischaaren nach kurzer Zeit einen verzweifelten Ausfall machen werden, um auch auf dem flachen Lande günstige Positionen einzunehmen. Man spricht bereits von einem Ausfalle von mehreren tausend Insurgenten auf ebenso viele türkische Soldaten und Baschi-Bozuks, wobei die Türken sich zurückziehen mußten. Die Kommunikation mit den Donaufürstenthümern ist auf das strengste überwacht, auch die Briefe werden ohne Unterschied geöffnet. Unter den in Sistow Verhafteten, deren Zahl 300 übersteigt, befinden sich die geachtetsten Bürger. Am 3. Juli ging ein Transport von 47 in Sistow Verhafteter auf dem Dampfer des Mythat Pascha nach Rustschuk ab. Sie waren alle in Ketten, die Hände hinterrücks gebunden. In Folge der schrecklichen Torturen, die sie ausstanden, waren einigen die Augen aus den Höhlen getreten. Ihr Anblick bot ein herzzerreißendes Schauspiel dar. Mehrere von ihnen sollten in Rustschuk gehenkt werden, die Konsuln der Großmächte protestirten jedoch dagegen.

Konstantinopel, 3. Juli. Das vorläufige Ergebniß der Untersuchung gegen die jüngstverhafteten Personen constatirt, daß die Verschwornen die Absicht hatten, die Minister zu ermorden und den Sultan zur Berufung von Männern ihrer Partei an das Ruder der Regierung zu zwingen. Das Verlangen einer Verfassung war von ihnen nicht beabsichtigt. — Die türkische Corvette „Izzeddin" ist zur Verfolgung des griechischen Dampfers „Arkadion" ausgelaufen.

Der See-Ausflug des Fürsten Danilo von Montenegro nebst Familie in das adriatische Meer bedeutet lediglich: Flucht vor der in Montenegro wüthenden Cholera.

Neuere Nachrichten.

München, 3. Juli. Der Vorstand der Militär-Rechnungskammer und der Militärfondskommission, charakterisirte Generallieutenant v. Hagens, liegt schwer krank darnieder. (A. Z.)

C. H. München, 4. Juli. Das Programm für die am 12. Oktober d. J. stattfindende Vermählung Se. Maj. des Königs ist von einer aus den beiden Staatsministern des Aeußern und des Innern und den Chefs aller Hofchargen bestehenden Kommission entworfen und dem König zur Genehmigung unterbreitet worden. — Herr Landammann Dr. Heer, Gesandter der Schweiz am k. preußischen Hofe, ist aus Berlin hier eingetroffen. — Der Sozialgesetzgebungs-Ausschuß wird morgen wieder Sitzung halten.

Wie der „Landbote" vernimmt, wird der Sultan Abdul Aziz auf seiner Rückreise von Paris über Wien nach Konstantinopel auch unsere Stadt besuchen, wo für ihn und ein Gefolge von 90 Personen bereits im „Bayerischen Hofe" das Absteigequartier bestellt ist.

* Es wurde dem Bergwerksbesitzer J. Alibert aus Sibirien das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom h. Michael verliehen; der Landwehrhauptmann im Landwehr-Reg. Fürth, K. Zach zu Fürth, zum Major des Bat. ernannt; der zum städtischen Baurath der Stadt Ansbach gewählte R. Weiß landesherrlich bestätigt; der Assessor der Reg., K. d. J., von Mittelfranken, Dr. J. Höfele, zum Rathe bei dieser Kreisstelle befördert.

(Berichtigung zu dem Verzeichnisse der bayer. Preisträger in Nr. 179 u. Bl.) In „Klasse 10 Musikinstrumente" wurde nicht „Söhlmann", sondern „Pöhlmann" in Nürnberg, und zwar für Gußstahl-Kloviersaiten, mit einer Medaille ausgezeichnet.

Würzburg, 2. Juli. Den 22. Juli werden die Bischöfe Bayerns in hiesiger Stadt eine Zusammenkunft haben, wie dies in den beiden Vorjahren in anderen Städten stattgefunden hatte.

Darmstadt, 1. Juli. Die hiesigen Turner haben beschlossen, sich an der Jubelfeier der Residenz Darmstadt am 14. und 15. Juli nicht zu betheiligen.

Berlin, 2. Juli. Der Vorstand des National-Vereins wird Ende September den Ausschuß nach Berlin berufen, um wegen der Zukunft des Vereins entscheidende Beschlüsse zu fassen, will heißen: die Auflösung desselben zu dekretiren.

∴ Berlin, 3. Juli. Die Tragweite und die politischen Folgen des blutigen Ereignisses in Vera-Cruz beschäftigen heut die Aufmerksamkeit fast eben so sehr, als der Tag von Königgrätz und das will viel sagen. Allerlei Fragen werden aufgeworfen und diskutirt; überall hört man Napoleon verdammen, am häufigsten werden Combinationen gemacht und Betrachtungen angestellt über den Einfluß, welchen die mexikanische Kugel auf die Beziehungen von Oestreich zu Frankreich haben könnte. Hört Franz Joseph auf die Stimme seines Volkes, so wendet er sich von den gleißner'schen Verlockungen, die von der Seine her auch gegen ihn versucht werden, ab und tritt ehrlich und offen auf die Seite Deutschlands, womit dann auch der Frieden gesichert wäre. — Die Prov. Corr. gibt heute Details über die Reise des Königs nach Ems. (Abreise am 5. Abends). Ueber spätere Reisepläne sind Bestimmungen noch nicht getroffen; alle Meldungen also, daß der König nach Ragaz oder Ostende gehen werde, sind mindestens voreilig. — Art. 1 des von Preußen der Zollkonferenz vorgelegten neuen Vertragsentwurfes lautet: „Die kontrahirenden Theile setzen den, Behufs eines gemeinsamen Handelssystems errichteten, auf dem Vertrage über die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins vom 16. Mai 1865 beruhenden Verein bis zum letzten Dez. 1877 fort. Bis dahin bleiben die Zollvereinsverträge vom 22. und 30. März und 11. Mai 1833, vom 12. Mai und 10. Dez. 1835, vom 2. Juni 1836, vom 8. Mai, 19. Oktober, 13. Nov. 1841, vom 4. April 1853 und vom 16. Mai 1865 nebst den dazu gehörigen Separatartikeln zwischen den kontrahirenden Theilen ferner in Kraft, so weit sie bisher noch in Kraft waren und nicht durch die folgenden Artikel abgeändert sind. Mit diesen Beschränkungen und vorbehaltlich der Verabredung im Art. 7 finden die Bestimmungen der gedachten Verträge auch auf diejenigen zum norddeutschen Bunde gehörenden Staaten und Gebietstheile Anwendung, welche dem Zoll- und Handelsverein noch nicht angehörten. — Wie die „Prov.-Korr." meldet, soll wegen der den Offizieren der früheren Schleswig-Holstein'schen Armee zu gewährenden Pension ein bereits ausgearbeiteter Gesetzentwurf dem Landtage vorgelegt werden. Früher war beabsichtigt, diese Angelegenheit auf dem Wege der königl. Verordnung zu regeln. Es ist aber davon Abstand genommen worden, weil die Zahlung dieser Pensionen aus preußischen Staatsfonds erfolgen muß.

Berlin, 3. Juli. Vormittags 10½ Uhr hat die Fahnen- und Standartenweihe stattgefunden. Der König, die Prinzen, die Prinzessinnen, Kronprinz Humbert, die Generalität, die Spitzen der Behörden, die Garnison waren anwesend. Nach der Liturgie und Predigt folgte die Parade, dann Speisung des Lehrbataillons und Festvergnügung. Den König und die fremden Gäste vereinigte das Festmahl im neuen Palais. Die Stadt hatte geflaggt.

— Der Disziplinar-Gerichtshof hat den Assessor Lasker wegen der von ihm außerhalb der Kammer gehaltenen Reden zu 100 Thlr. Geldstrafe verurtheilt, ihn aber wegen seiner Kammerreden auf Grund des Artikels 84 der Verfassung freigesprochen. — Der König hat den hannöver'schen Veteranen, welche die Feldzüge von 1813/15 mitgemacht haben, 30,000 Thl. als Unterstützung gewährt.

Am Jahrestage der Schlacht von Königgrätz (3. Juli) hatte in Berlin eine große Zahl von Häusern geflaggt; neben preußischen Fahnen erschienen hie und da auch die Farben des norddeutschen Bundes.

Den Hamburger Blättern wird von Berlin telegraphisch gemeldet: Als Vertreter des Exkönigs von Hannover waren die Herren v. Malortie, v. Bar und Windthorst wieder hier; Preußen verlangt jedoch unbedingt die Abdankung König Georgs.

In Folge der Todespost aus Vera-Cruz hat die verwittwete Königin Elisabeth von Preußen, die Tante des Kaisers von Mexiko, ihre beabsichtigte Reise nach Dresden aufgegeben, um zu ihrer Schwester, der Erzherzogin Sophie, deren Lieblingssohn Maximilian gewesen, zu reisen.

Die beabsichtigte Tabaksteuererhöhung erregt in den nordwestlichen Grenzdistrikten die Befürchtung des Wiederauftauchens des Schmuggelhandels.

Die erzherzoglich-nassauische Familie ist nach Gräfenberg in östr. Schlesien gereist, um die Konfirmation des „Erbprinzen" auf östreichischem Boden stattfinden zu lassen.

Flensburg, 2. Juli. Der preußische Postwagen ist gestern von der jütländischen Bahn mit demolirtem preußischen Adler angekommen.

Bremen, 3. Juli. Die Bürgerschaft hat die preußische Militärkonvention genehmigt.

Die Reichskanzlerwürde besaßen in Oestreich vor Hrn. v. Beust nur die Fürsten Kaunitz und Metternich; gegenwärtig hat außer Oestreich nur Preußen in der Person Bismarcks und Rußland in der Person Gortschakows einen Reichskanzler.

Zu Nachahmung des Hirth'schen Parlamentsalmanach ist in Oestreich ein Reichsrathsalmanach für die Session 1867 von Sigm. Hahn (Prag, Calow) erschienen.

Der östreichische Klerus umfaßt 55,730 Personen; es bestehen 720 Männerklöster mit einer Gesammtsumme von 9669 und 298 Frauenklöster mit 5198 Bewohnern; das gesammte Kirchenvermögen beträgt 185,672,967 fl. mit 19,639,713 fl. jährlicher Einkünfte.

Der Triester Rheder Tonelle hat zwei neue Dampferlinien — Triest-Liverpool und Triest-Konstantinopel eingerichtet.

Florenz, 2. Juli. Die Abgeordnetenkammer hat heute die Artikel des östreichisch-italienischen Handelsvertrags genehmigt. — Die Kommission, welche mit der Enquete der Lage von Palermo beauftragt worden war, hat ihren Bericht eingebracht.

In Rom fordert die Cholera täglich 50—60 Opfer; die Krankheit wird aber perniciose algide (Sumpffieber) genannt; 5 Aerzte, welche ihr den richtigen Namen gaben, wurden polizeilich eingezogen.

** Nach dem öffentlichen Konsistorium vom 26. hat der heilige Vater jedem der Kardinäle und Bischöfe ein Exemplar seiner Allocution und eine prachtvolle silberne Medaille überreichen lassen. — Wie aus Korrespondenzen einiger Pariser Blätter, wie z. B. der „Liberté", hervorgeht, werden die französischen Priester (auch bezüglich der übrigen wird die Praxis keine andere sein), die zu Land nach Rom gehen, von den italienischen Wirthen unterwegs gehörig geprellt. In Turin werden sie durchschnittlich noch anständig behandelt, allein in Florenz haben sich Wirthe, Kellner, Kutscher, Kaufleute gleichsam verschworen, um ihre geistlichen Gäste einem systematischen organisirten Erpressungsprozeß zu unterziehen, und dabei glauben sie noch ein ebenso patriotisches, wie verdienstliches Werk zu verrichten. „Je weniger sie Geld haben, desto weniger können sie unsern Feinden dessen überbringen", ist die (nicht allzu üble) Parole, nach der die Enkel Machiavell's ihr Verhalten gegen die nach Rom pilgernden Priester zu regeln bemüht sind.

ch. Paris, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers trat Hr. Calley St. Paul als Fürsprecher der Regierung in einer Weise auf, daß Picard, der nach ihm das Wort ergriff, mit Recht fragen konnte, was denn die Gegner des Budgets vorbringen sollen, wenn die Vertheidiger desselben sich so ausdrücken, wie Calley St. Paul. Derselbe begehrt die Herstellung des Gleichgewichts im Budget mit einem Nachdruck, der beweist, daß er mit der Fortdauer des bisherigen Systems unmöglich einverstanden sein kann. Den etwaigen Ueberschuß, der sich schon in einigen Jahren herausstellen muß, will Calley St. Paul auf die Förderung der Industrie verwendet wissen. Betrügen diese Ersparnisse auch nur 15 bis 20 Millionen, so könnte damit viel Gutes zur Ehre und zum Heil des Landes ausgeführt werden. Der Redner drückt dabei ein unerschütterliches Vertrauen in Hrn. Rouher und die Hoffnung aus, daß er der geeignetste Mann sei, auch diese Reform glücklich durchzuführen. — (Die einschneidende Rede Picards werden wir morgen im Auszuge bringen.) Wie der „Etendard" meldet, hat der Minister des Innern sich entschuldigt, das ihm von dem in Paris anwesenden Präfekte zu gebende Bankett nicht annehmen zu können. — Die „Gazette des Tribunaux" meldet, daß die Anklagekammer morgen, Donnerstag, über die Verweisung Berezowski's vor die Assisen entscheiden, und daß dieser Prozeß wahrscheinlich den 15. Juli zur öffentlichen Verhandlung kommen wird. — Wie man durch die „France" erfährt, hat Vera-Cruz sich am 25. Juni auf Gnade und Ungnade ergeben.

London, 3. Juli. Der Globe bestreitet, daß irgend ein Abkommen zwischen Frankreich und Preußen bezüglich Nordschleswigs getroffen worden sei.

* Der Klage der Londoner Schneidermeister gegen ihre Gesellen ist als Gegenstück die Klage der Gesellen gegen die Meister gefolgt. Sie beschuldigen die Meister, durch gemeinsam gefaßte Beschlüsse gegen die Arbeiter konspirirt zu haben, um sie zum Eintritt in die Meisterassociation zu zwingen, falls sie nicht außer Arbeit gesetzt sein wollten. Zwei namentlich bezeichnete Meister wurden in Folge dieser Klage vor den Friedensrichter geladen.

Kopenhagen, 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Volksthings wurde von 80 Mitgliedern verschiedener Fraktionen ein Vorschlag zu einer Adresse an den König eingebracht, welche an den Passus der Thronrede, betreffend die noch unausgeführt gebliebene Rückgabe Nordschleswigs anknüpfend, sagt, der Reichstag wolle vor seiner Auflösung den schleswigschen Brüdern, deren Muth und Hoffnung auf die Zukunft noch ungeschwächt seien, seine Theilnahme ausdrücken und sein festes Vertrauen auf eine solche Ausführung der Bestimmungen des Prager Friedens aussprechen, durch welche eine wahrhafte Trennung zwischen Deutsch und Dänisch ohne Ausstreuung neuer Keime zu Hader hergestellt werde; nur dadurch könne der Grund zu einer wahren, aufrichtigen Freundschaft zwischen Dänemark und Deutschland gelegt werden. — Im Landsthing soll eine gleichlautende Adresse eingebracht werden.

Auf der pyrenäischen Halbinsel scheinen sich Unruhen von erheblicher Tragweite vorzubereiten. Wie die „Epoque" meldet, nehmen die Guerillabanden, welche sich in der Umgegend der spanischen Hauptstadt zeigen, in beträchtlicher Weise zu, die Kommunikation vermittelst Eisenbahn und Telegraph ist unterbrochen und die spanische Regierung befindet sich bei der bekannten Stimmung des Landes mit Einem Worte in großer Rathlosigkeit.

Telegraphische Depeschen.

* Dresden, 4. Juli. Ein Durchbruch zum Lugauer Schachte ist glücklich vollendet; ein mit Lebensmitteln versehener Steiger ist eingefahren.

* Wien, 4. Juli. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht nachstehendes Telegramm des östreichischen Gesandten in Washington, Baron Wydenbruck, an den Reichskanzler Frhrn. v. Beust, aufgegeben am 3. Juli, 11 Uhr Nachts: Seward erhielt heute von den Konsuln in Matamoras und Vera-Cruz die Bestätigung der Hinrichtung des Kaisers von Mexiko.

* London, 4. Juli. Der Hofball ist abgesagt wegen des Todes Maximilians.

Vermischtes.

* (Allerlei) In Mainz wurde einem Arbeiter von einem Soldaten der Kopf zerspalten. (Wird das Waffentragen der Soldaten außer Dienst noch nicht abgestellt werden?) — Der ehemalige Vorstand der griech. Staats- und Universitäts-Bibliothek Kosakos Typaldos ist gestorben. — Bei Warrinston (zwischen Liverpool und Birmingham) sind durch Zusammenstoß zweier Bahnzüge 5 Passagiere um's Leben gekommen, 30 verletzt worden. — Der in Bromberg durchgegangene Kassenbote Koszlowski wurde aufgegriffen. — In Brody war am 1. Juli ein neuer Brand ausgebrochen. — In Littai wurde am 30. Juni früh 5 Uhr ein Erdbeben verspürt.

(Deutsche Sprache.) Bayerische Muttersprache — o himmlische Musik des Worts! Der Magistrat von Murnau in Bayern macht bekannt, daß er folgende „Streugründe" versteigert: Das Pföderlmoos, die Kühwampen, die Schmatzerwiese, die Wenglwieserwahd,

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Landgerichts Nürnberg das Anwesen der Werkmeistersehegatten Knödel in Mögeldorf, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf

Dinstag den 16. Juli 1867,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 95 zu Mögeldorf.

Jenes Anwesen besteht:

1) aus massivem, 2stöckigem Wohnhaus Nr. 95 zu Mögeldorf und Hofraum mit hölzerner Remise und Pumpbrunnen, im Flächeninhalt von 7 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 6040 fl. einverleibt, geschätzt auf 5900 fl.

2) aus 40 Dez. Acker nächst dem Hause, VI. Bonitätsklasse, zum größeren Theile mit Winterkorn angesäet, zum kleineren Theile mit 75 Hopfenstöcken bepflanzt, freieigen, gewerthet auf 250 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle v. J. 1837 und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 13. Mai 1861.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Zimmergesellenehegatten Kißkalt, Nr. 7 Querstraße zu Wöhrd, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf

Montag den 15. Juli 1867,
Vormittags 1/2 12 Uhr,

in dieseamtlicher Kanzlei L. Nr. 332 hier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 13 Dez., freieigen, besteht aus einstöckigem, massivem Wohnhaus, zwei dergleichen Holzremisen, Hofraum mit Pumpbrunnen, dann den Fundament- und Umfassungs-Mauern eines, etwas über halbe Höhe des ersten Stockes geführten Wohnhaus-Neubaues.

Schätzungswerth 9000 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837, und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 13. Mai 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das Haus S. Nr. 1345 in der Landauergasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 948 zu 0,03 Dez. Wohnhaus mit Waschhaus und Hofraum, dann einem mit Haus S. Nr. 1344 gemeinschaftlichen Pumpbrunnen, brandversichert mit 6150 fl., worauf ein Forstrecht im Sebalder Walde von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen ruht, belastet mit einem jährlichen Eigengelde von 10 fl. und geschätzt auf 6800 fl., zwangsweise öffentlich versteigert, und vom unterfertigten kgl. Notar auf

Montag, den 15. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — Versteigerungstermin anberaumt, in welchem die Strichsbedingungen unter Beobachtung des in §§. 96 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens werden festgestellt werden.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Nürnberg, am 13. Mai 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicherer

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den ☐Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Moritz Behm,

Eisenhandlung, Winklerstraße,

empfiehlt zu billigsten Preisen:
Haus- und Küchengeräthe,
Heiz- und Kocheinrichtungen,
Heiz- und Kochöfen für jedes Brennmaterial,
Email. Wasserausgüsse und Dachfenster,
Grabgitter und Grabkreuze 2c.



Bandagen-fabrikant.

Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Grand Café Brasserie international,

195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,

in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld)

in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer**, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1866 ist erschienen und kann bei den betreffenden Agenturen gratis in Empfang genommen werden.

Derselbe ergibt folgende Resultate.

Ultimo 1866 waren in Kraft:				
14,937 Lebens-Versicherungen mit	Bco. Mark	23,849,135.	—	—
249 Pensions- und Leibrenten-Versicherungen mit jährlichen	„	67,344	14.	—
Die Einnahme in 1866 betrug:				
an Prämien- und Kapital-Zahlungen	„	795,437.	5.	9
an Zinsen	„	155,220.	—	9
Für Sterbefälle waren zu bezahlen in 1866	„	450,280.	—	—
Seit Gründung der Gesellschaft zahlte dieselbe überhaupt für Sterbefälle	„	2,871,655.	—	—
Die Reservefonds der Gesellschaft betrugen ultimo 1866	„	3,218,042.	5.	—
In Hypotheken waren angelegt	„	2,335,693.	2.	3
Grund-Kapital der Gesellschaft	„	1,000,000.	—	—

Prospekte, Antragsformulare und jede gewünschte weitere Auskunft werden ertheilt:

Paul Scharrer, Haupt-Agent in Nürnberg.
J. Carl, Ludwigsstraße L. Nr. 1361 do.
Ferdinand Mark in Ansbach.
Gebrüder Meßner in Bamberg.
Christian Schwarz in Erlangen.
Johann Lehner in Fürth.
Philipp Dros in Kitzingen.
Ernst Maurer in Kulmbach.
Carl Bronberger in München.
Carl Held in Regensburg.
J. Carl in Roth a. S.
Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.
Carl Sieber in Würzburg.

Von meinem längst als unübertrefflich anerkannten

ächt englischen

Portland-Cement

gehen bis zum Schluß der Bausaison **jede Woche** von England Sendungen nach meinen Niederlagen in **Rotterdam, Düsseldorf, Köln** und **Mannheim** ab. — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Ernst Leybold in **Köln.**

Dezimal- und Tafelwaagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei

Karl Lotter, vormals Klingenfeld u. Comp., Fischergasse S. Nr. 1656.

Ziegen-Molke,

täglich frisch bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke, ist zu haben in der **Apotheke zu Mögeldorf.**

NB. Bestellungen wollen gefälligst Abends vorher gemacht werden; die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr fertig, auf besonderes Verlangen auch früher, und wird **franco** auf den **Schmausenbuck** geliefert.

Alle Sorten feine **Waizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.
Judengasse 1032.

V. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. Nr. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthige gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Universal-Deckfarben in vorzüglicher Qualität, geeignet zum dauerhaften und schönen Anstrich von Häuserfaçaden 2c. empfiehlt die

Universal-Deckfarben-Fabrik von
Kindler & Comp. in **Erlangen.**

Eine **Wohnung** in der Winklerstraße, 1. Stock, enthaltend 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, großen Boden u. s. w., ist bis zu Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

In ein intelligentes Geschäft, wo Zeichnen erforderlich ist, werden 1 bis 2 Lehrlinge gesucht.

Mein Comptoir und Lager befindet sich von heute an Kleinweidenmühle Nr. 62, vis-à-vis dem Prater.

Nürnberg, 1. Juli 1867.

F. Brunck,
chemisch-photographisches Laboratorium und photographische Manufaktur.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33.

Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Nähmaschinen

von allen Systemen reparirt

Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Präparirtes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Ersatzmittel der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten,

von Herrn Geheimrath **Frhrn. v. Liebig** selbst begutachtet,

die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für **Nürnberg** und dessen Umgegend Herr Apotheker **Rosenhauer** das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.

München, Türkenstraße 5/0.

Otto Pachmayr.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Schweizierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger 2c., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den **billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

In ein Eisenwaarengeschäft Süddeutschlands wird ein Reisender gesucht, der gediegene Fachkenntnisse besitzt. Franco-Offerten, bezeichnet J. R. 210, befördern **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

A. 11692.

Bekanntmachung.

Vom

Königlichen Stadtgerichte Nürnberg

Verlassenschaft des Kaufmanns Friedr. Lödel Firma J. M. Lödel in Nürnberg betr.

Gerichtsunbekannte Gläubiger des verstorbenen Kaufmannes und Agenten Friedrich Lödel und dessen Handelsfirma J. M. Lödel in Nürnberg werden hiermit aufgefordert ihre Ansprüche hierorts bis spätestens

Freitag den 7. August lauf. Js.

geltend zu machen, widrigenfalls bei Auseinandersetzung der Nachlaßsache auf sie weitere Rücksicht nicht genommen wird. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß bei einer jetzt vorliegenden Nachlaßüberschuldung von 11,747 fl. 58 kr. darauf:

Freitag, den 7. August
Früh 9 Uhr

anstehende Termin auch wiederholt mit Hinweis auf die Bekanntmachung vom 25. Mai 1867 im fränkischen Kurier vom 3. ds. Mts. — der baierischen Zeitung vom 5. dess. Mts. zu einer gütlichen Auseinandersetzung der Sache dienen soll.

Nürnberg, den 21. Juni 1867.

Der

königl. Stadtrichter: **v. Furtenbach.** königl. Assessor: **v. Hornthal.**

Seegerer.

Ad Nr. 16.734/I.

Oeffentliche Ladung.

Vom

Königl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Heßlein, Theodor, Amortisation eines Bankscheines betr.

Der Anlehensschein der königl. Bank Nürnberg, Nr. 20.165, vom 14. November 1862, über 1000 fl. zu 3 pCt. verzinslich, auf den Bauern Johann Peter Engelhard von Loitzenberg, als ursprünglichen Gläubiger, lautend, welcher denselben wahrscheinlich auf den ledigen Büttner- und Bierbrauergesellen Adam Brunner zu Fischbrunn girirt hat, ohne daß jedoch bei der königl. Bank zu Nürnberg eine Umschreibung erfolgte, ist zu Verlust gegangen.

Dieser Anlehensschein wurde zu Gunsten einer Forderung der Wirthseheleute Johann und Katharina Weber dahier gegen genannten Brunner auf den Betrag von 722 fl. 27 kr. mit Beschlag belegt, und haben die Weber'schen Eheleute ihre Forderung an den Buchdruckerei-Faktor Theodor Heßlein dahier cedirt.

Zufolge Antrages des genannten Heßlein vom 23/25. d. M. wird der unbekannte Inhaber des fraglichen Anlehensscheines hiemit aufgefordert, denselben spätestens bis

15. Januar 1868,
im Zimmer Nr. 1

des unterfertigten Gerichtes vorzuzeigen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden würde.

Nürnberg, den 28. Juni 1867.

Der königliche Direktor
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Einwohnerbureau soll ein weiterer ständiger Amtsgehilfe mit einem Jahresgehalt von 350 fl. angestellt werden.

Bewerber um diese Stelle, welche sich über vorzüglichen Leumund, dann darüber auszuweisen vermögen, daß sie in dieser Geschäftssparte schon gearbeitet haben, haben ihre mit den nöthigen Zeugnissen belegten Gesuche innerhalb 14 Tagen hierorts einzureichen.

Fürth, den 1. Juli 1867.

Stadmagistrat.
D. l. a.
v. Haller. Jacobi, Sekr.

Danksagung.

Den vielen Verwandten, Gönnern und Freunden aus der Nähe und Ferne, die schon während der langen Krankheit meines vielgeliebten Sohnes Eugen ihre aufrichtige Theilnahme durch Wort und That so vielfach an den Tag gelegt und nach seinem Tode besonders bei seinem feierlichen Begräbniß so rührende Beweise von wahrer Liebe und Anhänglichkeit an den sanft und selig Entschlafenen gegeben haben; bringt der tiefgebeugte Vater mit allen den Seinen den innigsten Dank. **Gustav Fleißner.**

Münchberg, den 2. Juli 1867.

Yaracuba- & diverse Façon-Cigarren empfiehlt W. Wüst L. 285. Nächst dem weissen Thurm.

Kirschenstiele

getrocknet, jedes Quantum kauft
Georg Dorn,
äußere Laufergasse

Haus - Verkauf.

In einer lebhaften Garnisonsstadt an der Ostbahn gelegen, Sitz mehrerer Behörden, ist ein zu jedem Geschäfte passendes Haus an der lebhaftesten Strasse, Familienverhältnissen halber, aus freier Hand sehr billig zu verkaufen. Frankirte Offerte unter A. Z. Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

---

2 möblirte Zimmer mit Alkov in hübscher Lage sind an solide Herren zu vermiethen. Eins sofort, das andere bis 1. August.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, vorräthig in der **Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg:**

„Zeit ist Geld!" Der **Schnellrechner.** „Zeit ist Geld!"

Lehrbuch des gesammten Rechnens nach der neuen Schnellrechnen-Methode.

Zum Selbstunterricht und für Schulen.

Von H. F. Ramcke.

Vollständig in 6 Lieferungen à 18 kr.

Ein wirklich neues und nützliches Rechenbuch für Jedermann, für Comptoir, Schule und Haus, **vollständig wie kein vorhandenes,** einfach, klar, bündig und frei von allem ermüdenden Ballast, so daß es selbst geübte Rechner alter Schule auf seine ungleich vortheilhaftere neue Bahn herüberziehen wird. **Inhalt:** Grundrechnungsarten und solche für den gewerblichen und kaufmännischen Verkehr, Zins- und Zinseszins-, Renten-, Wechsel-, Waaren-Rechnung, Progressionen, Gleichungen, Logarithmen, Quadrat- und Kubikwurzel, Raumgrößen-Rechnung u. s. w.

Haus-Verkauf.

In vorzüglicher Lage ist ein freundliches Haus mit Hof und Hinterhaus, laufendem Wasser, Keller, sehr großem Laden mit heizbarer Ladenstube, zu jedem offenen Geschäfte, auch Bank- und Wechselgeschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 10—12,000 fl. Näheres auf Chiffre A. 8.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen, Waschen und Bügeln gut bewandert ist, findet einen guten Platz. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ganz neugebaute Wohnungen sind zu vermiethen. Paniersplatz S. Nr. 708.

Ein Haus Sebalder Seite, in sehr günstiger und frequenter Lage, mit sehr schönem Laden, worauf gegenwärtig ein offenes Detailgeschäft mit Erfolg betrieben wird, ist sofort zu verkaufen. Reflektirende wollen ihre Adresse unter A. K. Nr. 40 in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke

verfertigt und stehen zum Verkaufe bei

Gg. Andr. Harländer,
Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

An ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle zu vergeben.

Ein gebildeter, junger Mann, welcher mehrere Jahre auf einem Rentamte servirte, mit schöner Handschrift, tüchtig im Rechnungsfache, verlässig in der Arbeit, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ähnliche Stelle. Offerte unter Chiffre Z. Nr. 100 beliebe man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher in einem Kurz- und Galanteriewaaren-Engros-Geschäfte gelernt und gute Zeugnisse hat, sucht unter soliden Ansprüchen eine Stelle in derselben oder ähnlichen Branche. Gefällige Offerten durch die Exp. d. Bl.

S. 500 ist der 1. Stock, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Küche rc., bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn ist bis 1. August zu vermiethen. L. 852 Frauenthorstraße.

Hübsch möblirte Zimmer in schöner Lage der Stadt und ein desgleichen mit Stallung rc. in der Seilersgasse gelegen, sind zu vermiethen. Näheres L. 1575

L. G. Kleffel in Goldberg,

(Mecklenburg)

empfiehlt den Herrn Photographen sein

wohlbekanntes Universal-Collodium,

sowie sein Lager

sämmtlicher Artikel für Photographie.

Geprüfte Objectiv-Köpfe jeglicher Dimension von den ersten Meistern zu Fabrikpreisen.

Unterricht in der Photographie gegen billiges Honorar.

Rouleaux & Tapeten,

große Auswahl in den neuesten Mustern zu Fabrikpreisen, bei **Fr. Mohr,** vorm. L. Junge, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Natürliches
Selterserwasser
Friedrichshaller-Bitterwasser } in 1/1 u. 1/2 Krügen
empfiehlt **Ludw. Kappelmeyer,**
L. Nr. 407 beim weißen Thurm.

Ein neues Tafelpiano mit sehr gutem Ton steht unter mehrjähriger Garantie billig zum Verkauf.

Gesuch.

Ein thätiger Kaufmann sucht sich bei einem nachweislich gut rentierlichen Geschäfte mit einer Kapital-Einlage von fl. 10,000 — zu betheiligen oder ein solches käuflich zu erwerben. Offerten unter A. B. durch die Expedition d. Blattes.

Den Vertrieb von Rauhwolle sucht ein tüchtiger Fachmann von Vermögen gegen Provision zu übernehmen. Offerten besorgt unter Chiffre A. B. die Gerold'sche Buchdruckerei in Pößneck.

Ein Conditorgehilfe, der im Backen und Garniren sehr gut bewandert ist, wünscht baldigst Condition. Briefe unter Chiffre A. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Blattes.

Gesuch.

Leute, welche im Zinnfigurengießen geübt sind, oder solches erlernen wollen, erhalten Beschäftigung. Bahnhofstrasse. Nr. 20. E.

Kauf- oder Mieth-Gesuch.

Es wird ein gut gebautes Haus mit schönem, großem Keller, größerem Hofraume und Parterreräumlichkeiten, laufendem Wasser oder Pumpbrunnen entweder zu kaufen oder zu miethen gesucht. Offerten unter M. und M. Nr. 6 übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein erfahrener Mann, welcher mit 4—6 Broncestämpfen zu arbeiten und mischen versteht, wird sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Maschienennäherin, welche in Schuhmacherarbeiten Fertigkeit besitzt, findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

In freundlicher und freier Lage ist eine große Wohnung 1. Stock mit 6 heizbaren Zimmern, Küche, Speise- und Garderobe, im Fall auch mit Stallung für drei Pferde am Ziel Laurenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Nr. 526 am Albrechtdürerplatz.

Ein treues fleißiges Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz. Näheres L. 257 vordere Ledergasse.

Gesuch.

Eine noch gut erhaltene Drehbank für einen Holzdrechsler wird zu kaufen gesucht. Schildgasse 668.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Dienst. Zu erfragen Marienvorstadt 101, nächst dem Europäischen Hof.

Eine solide Köchin, welche sich zum Theile der Hausarbeit unterzieht, wünscht in einem achtbaren Hause bis zum Ziel Unterkunft. Näheres Panierplatz Nr. 721, 2. St.

Ein Gastwirthschafts-Realrecht 2. Klasse wird unter A. Z. Nr. 1000 verkauft.

---

970 fl. Curatelgeld ist sogleich zu verleihen. L. 1028.

Eine solide Person, ohne allen Anhang, welche im Kochen wie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht bei zwei einzelnen Leuten oder sonst ruhigen Familie einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Vermiethung zweier schöner Wohnungen.

Zwei elegante Wohnungen, jede zu 8 Piecen, und mit sonstigen Bequemlichkeiten, sind sofort oder am Ziel Laurenzi in dem neuerbauten Hause L. Nr. 420 neben dem Lagerhause in der Nadlerstrasse zu vermiethen. Nähere Auskunft im Hause selbst, oder in S. Nr. 552. Theresienstrasse.

Laden zu vermiethen.

Ein großer Laden und Comptoir ganz nahe am Markt ist zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Praterstrasse Nr. 82 ist ein heiteres freundliches Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Verloren

wurde am Mittwoch Abend vom Johanniskirchhofe bis Manghof ein braunes Cigarrenetuis. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 1 fl. Belohnung am Jakobsplatze Nr. 1147 abzugeben.

den Köchelz'pfel, die Ramsaschlüssel, das Hochen boigenmösl, das Triebelseckelmoos u. s. w.

In Ernetschwyl bei St. Gallen starb der bekannte „Wanderdoktor" Schläpfer von Räte in Außerrhoden. Er mußte in Wattwyl beerdigt werden, weil die Unduldsamkeit seines Wohnortes dem Protestanten einen Ruheplatz in den Reihen der Katholiken verweigert hatte.

Um den im Weißen Meere verunglückten englischen Schiffsmannschaften Beistand zu leisten, werden von der Regierung zwei gewaltige Dampfer, Brenda und Montezuma, ausgeschickt. Mit Proviant, Betten, Aerzten und Medicamenten reichlich versehen, werden sie im Stande sein, mindestens 500 Schiffbrüchige an Bord zu nehmen und entsprechend zu verpflegen.

Tages-Chronik

§ (Turnerisches.) Am verflossenen Sonntag hielt der hiesige „Turn-Verein" vor dem „Irrgarten" ein Volksturnen ab, zu welchem Zwecke die Turner hier sogleich nach 1 Uhr Mittags abmarschirten, und nach kaum einer Stunde auf dem hiezu bestimmten Platze angekommen waren. Von ihrem Turnwart begrüßt, begannen nach kurzer Erholung die turnerischen Uebungen, bestehend in Wettlauf, Freispringen (Hoch- u. Weitsprung), Stabspringen und Ringen. Wenn wir erwähnen, daß beim Wettlauf die 512 Fuß rheinisch lange Bahn in 25 Sekunden durchlaufen, im freien Weitsprung 16½ Fuß rhein., im freien Hochsprung 5¼ Fuß rh. erreicht wurden, so sind diese Zahlen ein sprechender Beweis für die Leistungen der Mitglieder, die keines weiteren Lobes mehr bedürfen. Wer aber auch sah, mit welchem Eifer, ja mit welcher Hartnäckigkeit Einer dem Anderen den Erfolg abzuringen suchte, der mußte sich gestehen, daß hier die warme, volle Liebe zur Sache wohnte, für welche diese Uebungen — denn das war ihr Zweck — wieder eine Aussaat im Volke sein sollten. Die Sieger wurden nach beendigten Wettkampfe mit hübsch ausgestatteten Preiskränzen bedacht, bei deren Schluß der Turnwart, Herr Ballhorn, noch warmgefühlte Worte für Turner und die übrigen Zuhörer sprach und namentlich betonte, wie diese turnerischen Spiele den Fingerzeig geben sollten, unsern Volksfesten eine vernünftige Grundlage zu geben. Ein Lied und ein feuriges „Gut Heil" auf den Verein und die Turnsache bildeten den würdigen Schluß. Wir fügen dem noch an, daß sich, bei dem herrlichsten Sommertage, ein fröhliches, reges Leben vor und in den reizenden Parkanlagen des „Irrgartens" entwickelt hatte, und daß eine nicht unbedeutende Menge Zuschauer und hübscher Zuschauerinnen, denen auch die ländlichen Staffagen nicht mangelten, diese Turnspiele zu einem recht lebensfrischen, wechselnden Bild eines kleinen heitern Volksfestes gestalteten. Wer die körperliche Gewandtheit und Muskelkraft hier beobachtete, der mußte wohl selbst zu dem Schluß kommen, welchen Werth für Körper und Geist diese Turnübungen haben, deren Früchte uns hier vorgeführt wurden, und deren wir uns herzlich freuten. Mögen diese Spiele neuerdings dazu beigetragen haben, den gewollten Zweck zu erreichen, nämlich den Werth der Turnerei unserem Volke wieder vor Augen geführt und sein Interesse dafür wieder gekräftigt zu haben. Wir aber rufen unsern wackern Turnern deshalb ein recht herzliches „Gut Heil" zu!

* Nürnberg, 5. Juli. Die heute Morgen fällige Wiener Post ist nicht eingetroffen.

Der Oberstaatsanwalt am Appellgerichte Mittelfranken, Hr. Russer, ist in Salzburg auf einer Badereise nach Gastein plötzlich gestorben.

Der Landrath von Oberfranken hat Herrn Fabrikant Steinhäuser von Hof zu seinem Präsidenten, Herrn Frhrn. v. Pöllnitz in Bamberg zu seinem Sekretär gewählt.

Bayreuth, 1. Juli. (Schwurgericht.) Der verw. Bauer K. Baier von Effeltrich wird wegen Verbrechens der Nothzucht (begangen an seiner eigenen leiblichen Tochter) und Vergehens des Diebstahls (begangen auf dem Forchheimer Markte durch Entwendung eines Hosenträgers im Werthe von 16 kr.) zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Aus dem Fichtelgebirg, 3. Juli. Der Brand in Höchstädt brach in einem Hintergebäude des oberen Schlosses aus, welches Eigenthum der Hospital-Stiftung in Wunsiedel ist. Diese erleidet dadurch einen nicht unerheblichen Schaden, da die Gebäude gering versichert waren. Auch der Pächter, welcher ebenfalls gering versichert ist, ist durch den Brand zu nicht geringem Verluste gekommen.

Amberg, 4. Juli. (Schwurgericht.) Die Taglöhnerstochter U. Danzer von Kaibitz wurde wegen Verbrechen des Kindsmords zu 6jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt.

Kissingen zählte am 3. Juli 3345 Badegäste.

München, 3. Juli. Die II. außerordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern im laufenden Jahre beginnt am kommenden Montag und sind in dieselbe, welche volle 4 Wochen in Anspruch nehmen wird, 36 gegen 43 Individuen gerichtete Anklagen zur Aburtheilung verwiesen. Nach Verbrechenskategorien ausgeschieden, sind von diesen Anklagen gerichtet auf Diebstahl 18, auf Körperverletzung 6, auf Brandstiftung 5, auf Betrug 3, darunter gegen den Kaufmann Isaak Neustätter von München, und dann noch je eine wegen Meineid, wegen Preßvergehens (gegen Dr. Aug. Schilling, praktischen Arzt in Schweinfurt) wegen Banknotenfälschung (gegen zwei Complicen des bereits abgeurtheilten Spitzelder, nämlich gegen Joh. Pischetsrieder, Zimmerpalier und Unterhändler von München und Carl Stiglmaier, ledigen Bauzeichner aus München) und wegen Raubmordes gegen den ledigen Dienstknecht Andr. Buchart aus Wangen.

München, 3. Juli. Mitte Juni hatten drei der intelligentesten Bauern aus dem Rotthale (aus der Gegend bei Griesbach) eine größere Reise unternommen, um in Begleitung des Kreiskulturingenieurs Prantl größere Bewässerungen zu besichtigen. Dieselben sind vorgestern wieder in ihre Heimathsprovinz zurückgekommen. In Bayern wurde die Bewässerung des Frhrn. v. Freiberg auf Rußlachhof bei Burgau besucht; außerdem haben den Reisenden die Wiesenbewässerungen in Baden so außerordentlich gefallen, daß sie ihren Landsleuten eine Bewässerung der „Königswiese" — einer 1200 Tagwerke großen, zwischen Inn und Rott gelegenen Fläche — mittelst Fluthwasser der Rott empfehlen werden, wenn die demnächst beginnenden Projektionsarbeiten des Kreiskulturingenieurs Prantl die technische Ausführbarkeit des Unternehmens nachgewiesen haben, und die kgl. b. Hypotheken- und Wechselbank, wie sie in einem andern Falle früher bereits in dankenswerther Weise zusicherte, zur Bestreitung der baaren Auslagen ein Annuitätenkapital an die Genossenschaft bewilligt. — Als eine große Seltenheit, welche die Felder Rotthals heuer zeigen, mag noch angeführt werden, daß der Waizen dort einen „König" hat. Damit ist gesagt, daß auch die oberste Spitze der Weizenähre noch mit einem Körnchen besetzt ist, — eine Erscheinung, welche auf eine ganz besonders ergiebige Ernte hindeutet. — Dagegen hat in dortiger Gegend der Roggen durch Reif stark gelitten.

C. H. München, 4. Juli. Für die Restauration der reformirten St. Martha-Kirche in Nürnberg ist eine Kollekte in den protestantischen Kirchen Mittelfrankens, dann in den Dekanatsbezirken von Bayreuth, Augsburg und Memmingen bewilligt worden. — Das Musikcorps des 1. Inf.-Regiments, das an dem musikalischen Wettkampf in Paris Theil nehmen wird, hielt gestern seine ersten Proben im k. Odeon. — Die Leiche des vor mehreren Wochen bei einer Felddienstübung in der Nähe von Harlaching verunglückten Kürassiers wurde vorige Woche bei Ismanning aufgefunden.

* Erledigt: Die Stelle eines Bezirksarztes zweiter Klasse zu Marktbibart; die Forstwartei Woringen im Revier Grönenbach, Forstamts Ottobeuren.

In Kutzenhausen (Schwaben) legte am Frohnleichnamsfeste während des „Aussetzens des Allerheiligsten und Singen des Segens" ein Bauernknecht seine Andacht dadurch an den Tag, daß er den Herrn Pfarrer durch lautes Nachsingen kräftig accompagnirte. Der geistliche Herr betrachtete dies jedoch als unerlaubte Gewerbspfuscherei und boshafte Verspottung, scheint also in diese Art von Verzückung wenig Glauben zu setzen. Der Afterpfarrer wird zur Verantwortung gezogen werden. — Am 2. Juli wurde in Reisching (Niederb.) durch einen Blitzstrahl ein Stadel entzündet. — In Kürn (Oberpfalz) wurde beim Nachhausegehen von einer Kirchweihe ein Dienstknecht von einem seiner Kameraden erstochen. — In Würzburg ist die Domgassenbäckerei polizeilich geschlossen und gerichtsärztlich untersucht worden, weil in Folge von Genuß von Brod aus derselben am 3. d. drei und am 4. gegen 50 Personen von heftigem Erbrechen befallen worden waren. — In Plattling wurden am 2. Juli schon wieder 8 Häuser und einige Oekonomiegebäude, — wahrscheinlich wieder durch Brandlegung — eingeäschert.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 4. Juli. (Hopfenbericht. A. H. Z.) Im Hopfengeschäfte nichts Neues. Vorräthe sehr klein und dem in vorgerückter Jahreszeit sehr schwach auftretendem Bedarf angemessen. Preise: verschiedene Marktwaare 110—115 fl., Altdorfer, Hersbrucker 118—127 fl., Hallertauer 120—130 fl., Spalter Land 130—140 fl., Ausstich-Qualitäten 120—135 fl., Elsässer 115—125 fl., 1865er mit gutem Mehl 70—75 fl.

C. H. München, 4. Juli. Die Berichte über die bevorstehende Getreideernte lauten aus fast allen Theilen Europas sehr günstig. In Ungarn hat der Roggenschnitt bereits begonnen. — Die süddeutsche Ackerbaugesellschaft hält ihre Generalversammlung Mitte August in Frankfurt a/M. — Die k. sächsische Regierung, welche aus Anlaß des Auftretens der Rinderpest strenge Sperrmaßregeln angeordnet hatte, hat nun in Rücksicht auf die Minderung der Gefahr der Einschleppung durch eine Verordnung vom 27. Juni eine Milderung dieser Maßregeln eintreten lassen. Wir heben daraus hervor, daß der kleine Gränzverkehr zwischen Sachsen einer- und Bayern und Böhmen andererseits keiner Beschränkung mehr unterliegen soll.

Vom Rhein, 29. Juni. Eine Erfindung des Bildhauers Schlee in Bonn ist der Holzguß; ohne irgend welchen weiteren Zusatz wird er so hart wasserdicht und fest, daß er sich gut poliren läßt. Es können aus ihm die verschiedenartigsten Gegenstände gefertigt werden, z. B. ein Sommerhut so leicht wie Papier und unempfindlich gegen jede Witterung, Früchte, Blumen, Blätter mit der zartesten Abformung aller Linien. Die Herstellung ist bis jetzt Geheimniß.

Die weiblichen Telegraphisten, welche bei dem königlich sächsischen Staatstelegraphen angestellt oder verwendet waren, erhielten bekanntlich beim Uebergange des Telegraphenwesens an die norddeutsche Vormacht ihre Entlassung, sind aber von der Leipzig-Dresdener Eisenbahnkompagnie für deren Privattelegraphendienst übernommen worden.

In Berlin tagten vom 25. bis 27. Juni etwa 30 Vorstände deutscher Immobiliar-Feuer-Societäten nebst mehreren eingeladenen National-Oekonomen und höheren Beamten, um gemeinschaftliche Angelegenheiten zu berathen.

Nach der „Triester Ztg." ist der erste große Versuch einer Güterbeförderung auf dem Suezkanal mit einer Ladung von 5000 Collis vollkommen gelungen, so daß nun getrost jeder Transport auf diesem Wasserwege übernommen werden kann.

Verantwortlicher Redakteur [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 4. Juli. Wechsel auf London 119¾, Paris 94¾, Wien 94¾; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 663, do. Kredit-Aktien 176¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¾; Oestr. Loose von 1860 71¼, von 1864 72¾, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62¾, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 54¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¾, 4½% do. 94¾, 4% Prämien-Anleihe 99¼, 4% Grundrente 90; Elisab. Prior. I. Em. 73¼, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100¾, steuerfreie Metall. v. 1866 48¾.

* Berlin, 4. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149¼, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 122, Westbahn-Aktien 60¼, 5% Preuß. Anl. 103¾, 4% do. 94¼, 5% Oest. Metalliques 47¼, 5% Oestr. National 56¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42, Silber-Anleihe 62, Ital. Anleihe 49¾, 1882er amerik. Bonds 77¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 76¾, Galizier 92, Lombarden 101¼; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.24, London 6.22¾, Paris 80¼ —, Wien 80¼.

* Wien, 4. Juli. 5% Metalliques 59.80, 5% Nat.-Anlehen 69.75, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 78.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.10, fl. 500 Loose v. 1860 88.60, fl. 100 Loose v. 1864 77.40, Bank-Aktien 703, Kredit-Aktien 188.50, Donaudampfschiff.-Aktien 480, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 224.50, Nordb.-Aktien 168.50; Wechsel auf Augsburg 105.75, London 126.20, Paris 50.20, Frankfurt a. M. 105.80, Napoleons 10.08, steuerfr. Metall. v. 1866 60.40.

Nürnberg, 5. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94¼ —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup 90¾ 90; 4proc. Grundr. Obl. 80¾ 80; 3½proc. Obl. —; Bank-Aktien 855 —; 4pr. Pfandbr. 90¼ —; vollst. bez. Ostbahnaktien 116¾ 116¼; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayr. 4% Prämien-Loose 99¾ 19¼; Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahn-Loose — 11. Goldkronen 15.14 Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Prämien 1.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Francs-St. 9.28, preuß. [illegible] 1.45¼. Pfr. [illegible] pr. 100 fl. [illegible] — —

(Eine Theatervorstellung zur Unterstützung für Abgebrannte.) Bei dem in der Nacht vom 2.—3. Juli stattgehabten Brande sind mehrere in dem betroffenen Hause zur Miethe wohnende Personen um ihr ohnehin nur spärliches Eigenthum, Werkzeuge rc. fast gänzlich gekommen, da das überschnelle Umsichgreifen des Feuers im ersten Augenblicke die Rettung ihrer Habe unmöglich machte. Obdach- und mittellos sind Einzelne der Verunglückten in sehr trauriger Lage und eine schnelle, momentane Unterstützung derselben eine Wohlthat. — Wie uns soeben mitgetheilt wird, hat sich unser mit Recht beliebter Komiker Siebert sofort zu einem einmaligen Gastspiel im Sommertheater Tullnau entschlossen, fand von dem Herrn Direktor Weinmüller freundliches Entgegenkommen und so wird Samstag den 6. Juli Abends 7½ Uhr eine Vorstellung zu Gunsten der bei dem Brande am meisten Beschädigten und einer momentanen Hilfe Bedürftigen stattfinden. — Die Preise der Plätze bleiben unerhöht und wer von den verehrten Theaterbesuchern zur Erhöhung der Einnahme freiwillig ein kleines Schärflein beitragen will, findet an der Theaterkasse hiezu Gelegenheit. Der für die zu unterstützenden Personen eingehende Betrag wird zum Zwecke passender Vertheilung und Kontrollirung von einigen hiesigen Bürgern übernommen. — Es ist somit Gelegenheit geboten, das „Angenehme" mit dem „Nützlichen" zu verbinden und es bleibt kein Zweifel an der regsten Theilnahme unsers ebenso kunstsinnigen als wohlthätigen Publikums!

Anzeigen.

Dank.

Allen jenen wackern Männern, welche mir bei den vergangener Nacht so hart bedrohten Brande so thatkräftig zur Seite standen, meinen innigsten tiefgefühlten Dank. Mögen Sie für alle Zeiten vor solch' großem Jammer bewahrt bleiben.

C. **Ammon**, Schreinermeister mit Familie.

Danksagung.

Allen denen, insbesondere der lieben Nachbarschaft und wackeren Feuerwehr, welche uns bei den gestern in meinem Hause ausgebrochenen Brande so thätig zur Seite standen, den innigsten herzlichsten Dank. Möge der Himmel Sie vor ähnlichen Schicksalen behüten, uns aber Gelegenheit geben, unsern Dank bei erfreulichen Ereignissen an den Tag legen zu können.

Odörfer & Heybeck'sche Familie.

Dank, innigsten Dank den verehrlichen und braven Mitgliedern der Feuerwehr, sowie allen Freunden, welche sich unsrer in der uns drohenden Feuersgefahr so thatkräftig und liebevoll angenommen haben.
Die Bewohner des Ehemann'schen Hauses:

Walter, Falkner und Ehemann.

Dank.

Herzlichen Dank der werthen Nachbarschaft, der löblichen Turn- und Feuerwehr, welche uns bei dem großen gefährlichen Brande so thätige Hilfe leisteten, wie auch für die innige Theilnahme unserer guten Freunde und Bekannten. Der liebe Gott bewahre Sie vor ähnlichem Unglücke.

C. Carl Riedel, Gürtlermeister nebst Frau.
Joh. Weisel, Gürtlermeister.

Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns in der drohenden Feuersgefahr vom 2. auf den 3., Nachts, so hilfreich beistanden unsern herzlichsten innigsten Dank. Der liebe Gott möge Sie Alle vor solchen schrecklichen Ereignissen bewahren uns aber Gelegenheit geben Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Erdman Martin nebst Familie.
Gottlieb Staudt nebst Familie.

Nürnberger allgemeiner Kranken-unterstützungsverein.

Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags von 1—3 Uhr im **Sächsischen Hofe**
Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Zimmermann & Obermeier'sche Familien-Leichen-Kassa-Gesellschaft in Gostenhof.

Sonntag, den 7. Juli 1867, Nachmittag 2 Uhr, **Halbjahres-Rechnung** im Gasthause zum gelben Löwen in Gostenhof, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Verein bayer. Kampfgenossen.

Zu der am 10. Juli Nachmittags 4 Uhr im englischen Garten stattfindenden Erinnerungsfeier der Treffen bei Kissingen, Hammelburg ꝛc. sind sämmtliche Mitglieder, sowie auch Freunde der Sache von Nah und Fern mit dem Bemerken eingeladen, daß die Mitglieder die betreffenden Eintrittskarten in der Ambergerschen Wirthschaft am neuen Thor täglich in Empfang nehmen können. Daselbst werden auch Sonnabend den 6. Juli Abends 8 Uhr Beitrittserklärungen angenommen. Desgleichen auch und zwar zu jeder Zeit bei Schuhmachermeister **Heinrich**, obere Kreuzgasse, Nr. 1498., **Kolb**, Nagelschmiedmeister, Burgstrasse Nr. 620., **Gollwitzer**, Garkoch zum gold'nen Schnepfen, Schmausengasse Nr. 1608 und **Gundel**, Steinhauerpalier, Galgenhof Nr. 10.

Der Vorstand.

Anzeige.

Um Irrungen vorzubeugen, erlaube ich mir einem hochverehrten Publikum anzuzeigen, daß ich noch immer in der oberen Thalgasse Nr. 1046 meine Wohnung habe. Ergebenst

Marg. Geiger, 1. Leichenfrau.

Unzerspringbare Cylinder

für Petroleum und Gas in allen Grössen, Rauchfänge, Lichtschützer, Taschenlaternen, unverbrennliche Lampenschirme etc. aus Glimmer, zu haben im Lampenlager von **L. C. Rösel,**
L. 291, schräg gegenüber der Himmelsleiter.

Bleiweiß, Cremserweiß und Zinkweiß, wie alle bunte Farben, trocken und in Oel abgerieben empfiehlt nebst **Copal- und Bernsteinlack, Siccatif** und franz **Terpentinöl** **H. B. Sotta.**

Best eingemachte **Essig-, Salz- und Senfgurken** bei **G. C. Prückner.**

Sarg-Magazin.

Ich erlaube mir, einem verehrten Gesammtpublikum mein Sarg-Magazin in gefällige Erinnerung zu bringen, und sichere reelle und billige Bedienung zu.

J. W. C. Fleischauer, Schreinermeister,
S. 1377 innerer Lauferplatz, goldenes Roß.

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Feine **Waizenmehle und Gries**, Kornmehl, Kleie und Futtermehl en gros & en détail bei **Friedr. Schmidt**, Judengasse Nr. 1032.

Alte und neue Rohrsessel werden geflochten. Rosenthal S. 1589. B. Burkard

---

Anzeige und Empfehlung.

Unser Lager von **Geschäftsbüchern** haben wir von Herrn J. G. Kugler zurückgezogen und solches seit einiger Zeit **in ausgedehnterem Umfange**

Herrn **Ludwig Karl Beck,**
Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm,

überwiesen.

Wir bitten die Freunde unseres Fabrikates, sowie das geschäfttreibende Publikum im Allgemeinen, von dieser Aenderung Notiz zu nehmen und sich bei Bedarf in **Geschäftsbüchern aller und jeder Art, Kopirbüchern und Komptoirutensilien an Herrn Ludw. Karl Beck** zu wenden.

Hannover, 15. Juni 1867.

J. C. König & Ebhardt.

Auf Obiges Bezug nehmend füge ich noch bei, daß mich die Herren J. C. König und Ebhardt in Hannover in den Stand gesetzt haben, ihre Geschäftsbücher-Fabrikate, welche sich, wie bekannt, durch ihre Vollkommenheit, sowohl was Liniatur, Papier, Einband und sonstige Ausstattung anbelangt, einen internationalen Ruf erworben haben, **zu Fabrikpreisen verkaufen zu können.**

Dieses Haus befaßt sich auch mit Buch- und Steindruckarbeiten jeder Art, als: **Fakturen, Rechnungen, Wechsel, Adresskarten, Zirkulare, Avisbriefe, Preis Kourante etc.**, und nehme ich auch hierauf gefällige Aufträge entgegen. Musterbücher nebst Preiskourante liegen bei mir zur gefälligen Einsicht auf.

Indem ich nun noch mein übriges, auf das reichste assortirte Lager von **Postpapieren, Briefkonverts, Kopirtinten und Komptoirutensilien** aller Art **bei billigsten Preisen** bestens empfohlen halte, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne hochachtungsvollst!

Ludwig Karl Beck,
Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung,
Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Die unterzeichneten Agenten empfehlen sich zur Entgegennahme von Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anträgen aller Art zu billigen Prämiensätzen

Edmund Lotz, Egydienplatz S 768.
L. C. Loesch, innere Laufergasse S. 1005.
Wilh. Schmid, Buch- und Musikalienhändler L. 326 b.

Für Kapitalisten außerordentlich günstig!

Die hier gelegene sogenannte Rosenbrauerei, mit ausgezeichneter Felsenkeller-Anlage, und erbaut nach neuestem Style, soll aus freier Hand verkauft werden.

☞ Die Brauerei braut jeden Zug von 12 Ctr. Malz Malz um **nachweislich 13 Thaler $21\frac{1}{2}$ Sgr. billiger**, als die einzige hiesige Concurrenz — die um so viel höher besteuerte und belastete Communbrauerei — und werden ebenfalls nachweislich **30 Procent per Vierteljahr rein verdient.** — **Kaufpreis** 14,000 Thaler bei mindestens 5000 Thlr. Anzahlung.

Reflektanten wollen sich wenden an

die Besitzer der Rosenbrauerei in Pösneck in Thüringen.

Oelfarben, Bleiweiß, Cremßerweiß, Zinkweiß in gebleichtem und gereinigtem Leinölfirniß feinst abgerieben, sowie **gelbe Erde, rothe Erde, Goldocker, grünen Zinnober** ꝛc. fertig zum Anstrich nebst allen andern

feinen bunten Farben und Erdfarben

empfehle ich in den besten Qualitäten und zu den möglichst billigsten Preisen.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Entgegnung.

Dem Kleeblatte L. **Kirsch**, F. **Rüdiger**, K. **Hoffmann** erwidere ich auf die „Warnung" in Nr. 180 d. Bl., daß es in der Art und Weise, wie sie meine Wohnung ohne Zahlung räumen mußten, ganz entsprechend ist, wenn sie zum Danke für die Gutherzigkeit und Nachsicht, durch welche sie lange sich fristeten, mich noch in Verruf zu bringen suchen. Glücklicher Weise werden anständige Leute auf dergleichen Verdächtigungen so gewöhnlicher Seelen kein Gewicht legen.

Gastwirth **Weber.**

Gute Gehilfen und Gehilfinnen finden Kondition bei **J. Bergler**, Frauenkleidermacher, Lorenzergasse 677, Nürnberg.

Ein neuer einspänniger Leiterwagen, ein Handwagen und 2 neue Schneidkluppen sind zu verkaufen. L. 1348 Ottostraße.

Eine Bäckerei in hiesiger Stadt oder Burgfrieden wird zu pachten gesucht. Anträge nimmt entgegen Christian Hein. Geyer. L. Nr. 875ª am Hallplatz.

Gutes Sauerkraut wird gekauft. S 941.

Auf ein Haus im hiesigen Burgfrieden, welches mit 78000 fl. in der Brandversicherung einverleibt ist, das sich auf 10.000 fl. verinteressirt, werden zur 1. alleinigen Stelle 7000 fl. sogleich aufzunehmen gesucht.

Ein solides Mädchen, welches schon längere Zeit als Ladnerin konditionirte, sucht bis nächstes Ziel unterzukommen.

Eine solider und tüchtiger Colporteur wird unter guten Bedingungen gesucht bei **J. G. Michel.** Gostenhof, Nr. 149 c.

Wegen plötzlicher Erkrankung einer Köchin wird sogleich eine andere gesucht.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts aus solider Familie wünscht eine Stelle als Jungfer.

Heirathsofferte.

Ein solider junger Mann mit rentabeln Anwesen und ansehnlichem Vermögen wünscht sich auf diesem Wege, da ihm Damenbekanntschaften gänzlich mangeln, mit einem soliden Frauenzimmer mit Vermögen zu verehelichen. Es wird gebeten aufrichtige Offerte unter Adresse W. 540 an die Expedition ds. Blattes abzugeben.

Gegenseitige strenge Diskretion ist Bedingung.

Für Einsteher.

Es wird zur Infanterie ein Einstandsmann gesucht, der sogleich verpflichtet werden kann. Näheres bei Schröder, goldenen Becher.

Eine Köchin sucht einen Platz zur Aushilfe bis Ziel. Näheres in der Rosengasse. Nr. 637.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer ohne Kinder und noch in den besten Jahren wünscht ein Frauenzimmer, Wittwe oder ledig, mit gutem und verträglichem Charakter und einem Vermögen von 1200 bis 1800 fl. um ein angenehmes Geschäft begründen zu können, zu ehelichen. Hierauf ernstlich Achtende belieben ihre Offerten unter Nr. 603 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und der längere Zeit beim Militär war, sucht einem Platz als Auslaufer, Aufseher ꝛc. Näheres L. 153 Unterwöhrdsstraße.

In einem Provinzialstädtchen wird für ein gemischtes Waarengeschäft eine gewandte Ladnerin gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Für einen jungen Mann wird in einem hiesigen Engros-Geschäft eine Lehrlingsstelle gesucht und befördert gef. Offerten unter W. 36 die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, das sich eines sehr guten Zeugnisses als Ladnerin erfreut, wünscht irgend eine passende Stelle hier oder auswärts. Offerten unter Nr. 10 übernimmt die Exp. d. Bl.

In frequenter Lage ist eine **Spezerei-, Material- und Farbwaarenhandlung** mit oder ohne Haus zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden.

Adressen werden erbeten unter Ziffer R. 1328 im Fr. Kurier.

In der Zinnfiguren-Giesserei von **C. Ammon & Sohn** können gute Zinnmalerinnen nebst 2 Gießerinnen dauernde Beschäftigung erhalten. Auch können junge Mädchen von 14 bis 17 Jahren im Hause gründlich das Zinnmalen daselbst erlernen.

Eine solide Person reiferen Alters, im Kochen, Waschen und Bügeln sowie in allen Arbeiten gründlich erfahren sucht eine Stelle als Haushälterin oder zu Kindern. Näheres zu erfragen bei Frau Lämmermann Verdingerin auf der A-B-C Brücke.

Ein solides Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht bis Ziel Laurenzi bei einer Herrschaft einen Platz. Näheres L. Nr. 125. Fleischbrücke.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn sogleich zu vermiethen.

Zwei kleine Zimmer sind an solide Herrn sogleich zu vermiethen auch könnte man die Kost dabei haben.

2 Schlüssel wurden vom Weinmarkt bis in die Karthäusergasse verloren. Gefällige Abgabe in der Exp. d. Blattes.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der Samstagsausgabe wiederholt)

* **Wien**, 4. Juli. Die Amtszeitung vom Heutigen meldet: Eine kaiserliche Anordnung befiehlt von morgen an eine siebenwöchentliche Hoftrauer für Kaiser Maximilian.

* **Konstantinopel**, 3. Juli. Die Pforte schloß mit der Pariser Société Générale eine neue Anleihe von $2\frac{1}{2}$ Millionen Livres ab.

* **Florenz**, 3. Juli. Der Finanzminister gab seine Demission; sie wurde vom Könige angenommen. Cordova ist sein wahrscheinlicher Nachfolger.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

... Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 188.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 6. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Esaias.

Sonntag, den 7. Juli: Wilibald.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

Vergeltung.

Hört ihr die Büchsen knallen
Fern über'm Ocean?
Ein Kaiser ist gefallen,
Todt Maximilian.

Die Seele, wie im Träumen,
Zum Himmel schwebt empor;
Dort tritt aus lichten Räumen
Ein blut'ger Schatten vor.

Der Schatten stellt sich schweigend
Dicht vor den Kaiser hin,
Auf seine Wunden zeigend;
Dann seufzt er leise: Wien!

Die Brust ist ihm durchschossen,
Der Kaiser sieht's genau.
Es ist sein Blut geflossen
In der Brigittenau.

O Anblick voller Qualen!
Der Kaiser kehrt sich um:
Es muß sein Blut bezahlen
Den Mord — an Robert Blum.

C. Harmer.

Deutschland.

Berlin, 3. Juli. Laut einer Ministerialverfügung sollen auch jetzt noch die königliche Bank, so wie alle öffentlichen Kassen, die Darlehens-Kassenscheine annehmen, aber nicht mehr ausgeben. Demnach behalten diese Scheine einstweilen ungestört ihren Cours, werden aber allmählich eingezogen.

Berlin, 4. Juli. Den bisher Thurn- und Taxis'schen Postbeamten wurde die bis jetzt gestattete Postfreiheit für sich und ihre Angehörigen, vorbehaltlich etwaiger Entschädigungsansprücke, entzogen. — Der Ausschuß des Journalistentags hält demnächst hier eine Sitzung; es liegt im Plane, noch in diesem Jahre den Journalistentag hieher zusammenzuberufen.

Düsseldorf, 3. Juli. Herr Groote, der bisherige Abgeordnete für Düsseldorf, hat der hiesigen Regierung am 1. d. Mts. angezeigt, daß er mit diesem Tage, als dem Zeitpunkte, von welchem an die Verfassung des norddeutschen Bundes Gesetzeskraft erlangt habe, aus dem Hause der Abgeordneten austrete.

Hannover, 3. Juli. Zur Feier der Schlacht von Königgrätz wehte heute auf allen öffentlichen Gebäuden, auf dem Rathhause und auf einigen Privathäusern die schwarz-weiße Flagge. Die Truppen wurden früh Morgens allarmirt. Vormittags war Promenade auf dem Waterlooplatze, Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Die Offiziere hatten sich zu Festdiners versammelt. Die Mannschaften zogen Nachmittags mit Musik auf die Vergnügungsorte der Umgegend. Die Commandeure der hier liegenden Regimenter haben sich mit den Standarten und Standartenträgern nach Berlin zur Fahnenweihe begeben. Sonntag wird hier große militärische Feier stattfinden. (Fr. J.)

Hanau, 4. Juli. Gestern Abend hat dahier eine Massenversammlung von Arbeitern der Tabaksindustrie stattgefunden; auf der Tagesordnung stand die projektirte neue Besteuerung des Tabaks. Die Versammlung beschloß einstimmig, an das Handelsministerium eine Petition zu richten, in welcher gebeten wird: der deutschen Industrie ohne Verzug die beruhigende Zusicherung zu geben, daß an die Einführung der fraglichen Steuer nicht gedacht werde. Das vorsorglich bereits entworfene Schriftstück unterzieht die einzelnen Arten der projektirten Steuer einer eingehenden Kritik. Bezüglich des erhöhten Eingangszolls wird nachgewiesen, daß diese Maßregel nur geeignet sei, mittelst der Vertheuerung des Rohmaterials, mittelst der hiervon abhängigen Verschlechterung der fertigen Fabrikate ꝛc. den Consum ins Unberechenbare zu vermindern. Dieß und die gleichzeitige ganz enorme Erhöhung der Betriebskosten, die in dem neuen Zoll enthalten sein würde, könne nur die Eine Folge haben: zahllose Fabriken sofort still zu stellen und zu Grunde zu richten. Andere würden allermindestens genöthigt sein, die Produktion einzuschränken. Aus Alledem folge dann für die Arbeiter: Verminderung des jetzt schon knappen Verdienstes, ja für viele Zehntausende — völlige Brodlosigkeit. Auch in Betreff der erhöhten Produktionssteuer wird nachgewiesen, daß sie für den Arbeiter nur dieselben schweren Folgen haben würde, und daß diese beiden Steuern mehr als hinlänglich seien, um in die Reihen der Tabaksarbeiter Hunger und Elend zu bringen. Einer fast noch schärferen Kritik — immer im Hinblick auf die Folgen, die für den Arbeiter zu besorgen wären — wird dann auch noch die Fabrikationssteuer und ebenso die Concessionsgebühr unterzogen. Die Petition wurde sofort ihrem ganzen Inhalte nach gut geheißen und wird nun ohne Verzug in den hiesigen Fabriken unterzeichnet werden. Die Versammlung sprach sich auch noch dahin aus, daß demnächst an den Reichstag, eventuell ans Zollparlament, ähnliche Eingaben zu richten seien, und genehmigte die Einsetzung eines Comites, welches darauf bedacht sein soll, daß für sämmtliche Fabrikanten und Arbeiter der deutschen Tabaksindustrie ein gemeinsamer, von allen Interessenten, bezw. durch Delegirte besuchter Congreß ins Leben gerufen werde, damit Nichts unversucht bleibe, was im Stande sein möchte, die projektirte neue Steuer abzuwenden. (Fr. J.)

r **Frankfurt**, 4. Juli. Unsere guten Sachsenhausener, die wenigstens noch keine besondern Freunde des preußischen Adlers geworden sind, haben am 1. Juli einen kleinen Trost erhalten, indem an dem einstigen deutschen Ordenshause, das seit Jahren als Kaserne, bald von Oestreichern, Bayern und zuletzt Preußen, benutzt worden war, nun aber vom Militär geräumt ist, an jenem Tage der östreichische Adler und das deutsche Ordenswappen angebracht wurde. Das Gebäude ist nämlich Eigenthum Oestreichs, und Erzherzog Wilhelm Großmeister des deutschen Ordens im Kaiserthum Oestreich. Dies ist wohl jetzt der einzige Fall, daß auf preußischem Gebiete, außer an Gesandtschafts- oder Konsulatsgebäuden, der östreichische Adler figurirt. Hier, wo noch so viele östreichische Sympathien vorhanden sind, ist er für manches Auge eine, wenn auch nutzlose Erquickung. — Die hiesigen Stadtverordnetenwahlen sind auf den 18. d. ausgeschrieben.

Frankreich.

ch. **Paris**, 3. Juli. Die in der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers gehaltene Rede Picard's ist eine gründliche und einschneidende Kritik der gesammten Finanzwirthschaft und der unerschütterlichen Vertrauensseligkeit, mit der von Anbeginn des zweiten Kaiserreichs an bis heute die Budgetkommission und die Majorität alle Erklärungen und Vorlagen der Regierung entgegennahmen. Von dem finanziellen Gebiet begab sich jedoch Picard auch auf das allgemein politische, um das System der inneren Bedrückung, das in so konsequenter Weise gehandhabt werde, in schärfster Weise anzugreifen. Die Majorität unterbrach häufig und lebhaft die direkt gegen sie gerichtete Rede, und es kam an verschiedenen Stellen zu sehr lebhaftem Wortwechsel zwischen einzelnen Mitgliedern der Majorität und der Opposition. Sehr übel kam auch Latour-Dumoulin weg, der, wie Picard spöttisch und unter dem allgemeinen Gelächter der Versammlung behauptet, der Voraussetzung zu sein scheine, daß der Kaiser von seinen eignen Ministern unterdrückt, und daß wenn diese einmal glücklich beseitigt seien, eine neue Aera des intensivsten Liberalismus anbrechen werde. Freiheit und persönliches Regiment, meint Picard, seien absolut unvereinbare Dinge, und darum bleibe ihm das von Latour Dumoulin in der Kammer vertretene System geradezu unbegreiflich. Einen ungewöhnlichen Sturm erregt Picard ferner durch die Behauptung, daß durch den unausgesetzt und allseitig ausgeübten Druck das politische Leben nahezu erstickt und Frankreich selbst nach Außen hin allmählich geschwächt worden sei. Man sei heute genöthigt, die Macht Frankreichs nach der Zahl der Soldaten zu bemessen, die es auf die Beine bringen könne, früher habe Frankreich seinen vorwiegenden Einfluß seinem Genie, seiner Civilisation, seinen Schriftstellern und Denkern verdankt. Mit gesteigerter Heftigkeit wendet sich Picard nochmals der im Anfang seiner Rede schon aufgestellten Behauptung wieder zu, daß die Demokratie und das Kaiserreich unverträgliche Dinge seien. „Was ich angreife und hier zur Anzeige bringe, ruft er aus, das ist das bestehende System; was ich verlange, das ist die Abänderung eines politischen Systems das, unter verschiedenen Formen und Männern, beharrlich und mit unheilvoller Konsequenz fortgeführt wird. Denn, wie gesagt, es beruht auf einem falschen Begriff, auf dem Widerstreit entgegengesetzter Prinzipien und darauf, daß die freiheitslose Demokratie unter dem gegenwärtigen Regiment von denen, die an der Spitze stehen, weniger geleitet, als ausgebeutet wird." Die Majorität zetert: „Zur Ordnung!" — „Das ist eine Beschimpfung! donnert Herr Granier aus Cassagnac, und der Präsident ertheilt dem Redner wegen seiner „offnen, heftigen, leidenschaftlichen Angriffe" einen formellen Verweis. Nachdem Dumiral, der Berichterstatter der Budgetkommission, Einiges auf die Rede Picards und Mehreres auf die von Calley St. Paul erwidert, ergreift J. Simon das Wort, um das Thema der mangelnden und doch unentbehrlichen Freiheit in ruhigeren, aber darum vielleicht gerade eindringlicheren und überzeugenderen Worten zu behandeln. Die fünf Freiheiten, die Thiers in einer früheren Session als nothwendig erklärte, sind, wie J. Simon im Einzelnen nachweist, nicht vorhanden. Was früher als Jakobinismus bekämpft worden sei, das trete heute als Cäsarismus auf, denn der Cäsarismus, fügt J. Simon auf die Frage Rouher's erklärend bei, ist die Demokratie ohne Freiheit. Der Kammer wirft J. Simon insbesondere vor, wie früher das Geld im Uebermaß verschwendet zu haben, so jetzt die Menschen im Uebermaß verschwenden zu wollen;

Ueber das furchtbare Unglück, welches im **Fundgrubenschachte bei Lugau** am 1. Juli stattgefunden hat, schreibt man dem „Dresdner Journal" vom 2.: „Gestern Vormittag brach in einer Tiefe von circa 100 Ellen die Schachtzimmerung des Fundgrubenschachts zusammen, stürzte noch eine bedeutende Tiefe hinab, alles mit sich fortreißend, und setzte sich bei ungefähr 350 — 400 Tiefe über dem obern Füllorte fest, sodaß jeder Ausgang nach oben von da versperrt ist. Das Schrecklichste dabei ist, daß gestern früh zur gewöhnlichen Schichtzeit 100 — 200 Grubenarbeiter eingefahren und jetzt verschüttet worden sind, und daß wenig Hoffnung vorhanden ist, diese Menschen zu retten. Der um Beistand ersuchte Direktor des benachbarten Steinkohlenwerks Gottes Segen, Hr. Kneisel, leitet seit gestern Vormittag die Rettungsarbeiten, die jedoch nur mit Gottes Hülfe Erfolg haben können, da der Fundgrubenschacht leider mit dem Gottes-Segen-Schachte nicht durchschlägig ist. Schon ist der Wetterabgang ein sehr schlechter, die Leute in der Grube sind natürlich nur für einen Tag verproviantirt und dürften schon jetzt zum Theil erstickt sein. Der Kohlenwerksinspektor Kühn kam noch gestern von Zwickau und trifft auch nach Kräften seine besten Anordnungen. Hülfe ist von den Nachbarschächten ebenfalls in reicher Menge erschienen, wenn es nur nicht zu spät wird. Erbarmungswerth ist es, die vielen Weiber und Kinder, Aeltern und Angehörigen der unglücklichen Verschütteten verzweiflungsvoll herumgehen zu sehen. Mit Einem Worte, das Elend ist schrecklich und die Lage wird stündlich kritischer" — In einem andern, demselben Blatte vorliegenden Berichte aus Lugau vom 2. Juli Nachmittags heißt es: „Die bisher unternommenen Arbeiten haben den Zweck, weiterm Einsturze vorzubeugen, um nach gehöriger Sicherstellung dessen und der bei dem fernern Rettungswerke beschäftigten Arbeiter mit der Arbeit zur Beseitigung der eingestürzten Bergmassen beginnen zu können. Man hofft, mit diesen Vorarbeiten noch heute fertig zu werden. Ueber den Erfolg der weitern Rettungsarbeiten läßt sich zur Zeit noch nichts Gewisses voraussehen; jedenfalls werden dieselben bei ununterbrochener Fortsetzung einen Zeitraum von mehreren Tagen in Anspruch nehmen." — Das „Chemnitzer Tageblatt" schreibt vom 4. Juli: „In der Nacht von gestern zu heute hat das Nachstürzen des an der Bruchstelle gelockerten Materials noch gegen sechsmal und auch im Laufe des Tags mehremal stattgefunden. Heute Nachmittag ward der Anfang mit Bohrungen gemacht, um hierdurch zu versuchen, das im Schacht verstauchte Gestein und Zimmerholz zu durchstoßen und so den etwa Ueberlebenden frische Luft zuzuführen. Bisher mußte man sich bei den Rettungsversuchen darauf beschränken, die vom Eingange des Schachtes aus noch circa 120 Ellen stehen gebliebene Zimmerung zu verankern, damit dieselbe nicht ebenfalls nachstürze. Die Bruchstelle ist von sehr bedeutendem Umfang und baucht sich nach den Aussagen der heruntergelassenen Leute 12—20 Ellen an verschiedenen Seiten des Schachtes aus. Wie schon gestern bemerkt, steht auf der Bruchstelle selbst Wasser, welches bis jetzt nach unten, d. h. nach dem tiefer liegenden Theil Schachtes, keinen Ausweg gefunden hat. Die Rettung von drei aus der Katastrophe entronnenen Leuten verhält sich folgendermaßen: Beim Anfahren der Verunglückten ward an der jetzigen Bruchstelle bemerkt, daß das Fahrzeug nicht in der gewöhnlichen Weise leicht herunterging, was den Steiger veranlaßte, nach der Ankunft auf der Arbeitsstrecke drei Zimmerlinge zur Untersuchung der Ursache der Klemmung hinaufzuschicken. Dieselben waren aber kaum an der Bruchstelle angelangt, als mit dumpfem Krachen das Gestein und Gedränge unter, ja selbst noch über ihnen zu brechen und zu stürzen begann, doch konnten sich alle drei noch zu rechter Zeit retten. Ein Vierter, der im Anfahren begriffen war, hat noch längere Zeit gebraucht, um sich heraufzuarbeiten und ist nur wie durch ein Wunder dem Tode durch das fortwährend brechende Gestein entgangen. Erwähnenswerth ist noch die sehr bedeutende Temperatur, welche trotz der Ventilation in den Arbeitsstrecken herrschte, dieselbe variirte von 24—30 Grad, so daß die Leute genöthigt waren, theilweise entkleidet ihre Arbeit zu verrichten. Diese Temperatur wird sich wahrscheinlich sehr bald nach der Verstopfung des Schachtes erhöht und die Luft außerdem durch Wetter verschlechtert haben. Unsere gestern ausgesprochene Vermuthung von der geringen Hoffnung auf Erhaltung des Lebens der unglücklichen Verschütteten wird hierdurch noch mehr bestätigt. Das Elend der hinterlassenen Angehörigen ist grenzenlos. Nach ungefährer Schätzung sind beinahe 300 Kinder vaterlos geworden." (Nach gestern mitgetheiltem Telegramm ist bekanntlich ein Durchbruch zum Schachte vollendet, ein Steiger mit Lebensmitteln eingefahren. Näheres ist abzuwarten.)

sie überlasse sich blind einem Systeme, das entweder zum Staatsbankerott oder zum Kriege führen müsse. Nur die Freiheit führe zur Ersparniß und zum Frieden. — Herr Rouher findet sich bewogen, selber auf die Reden der beiden Oppositionsmänner zu antworten, die er als zwei förmliche Anklageakten gegen die Regierung und die Majorität bezeichnet. Er ergeht sich in einer, streng genommen mehr oratorischen, als sachlichen Vertheidigung der verschiedenen so hart angegriffenen Handlungen und Projekte der Regierung, weiß aber dabei mit großer Gewandtheit über einzelne Punkte, wie z. B. das steigende Decouvert ꝛc. hinwegzugleiten, deren Besprechung ihm für den Augenblick zu umständlich oder ungehörig erscheint. Zum Schluß bringt er die Majorität noch mit einer Hinweisung auf ein vor 8 Tagen in London gefeiertes Gedenkfest der Junitage von 1848 in Trab. Herr Rouher hat es übrigens verstanden, sich aus einer ziemlich beengten Situation, so gut es nur immer gehen konnte, herauszuziehen.

Paris, 3. Juli. Die für den Sultan angeordneten Hoffeste und sonst in Vorbereitung gewesenen offiziellen Feten fallen durchgängig aus und der Sultan wird Zeit haben, sich auf eigene Faust zu unterhalten. — Es ist aufgefallen, daß kein Mitglied der englischen Ausstellungs-Kommission mit der Ehrenlegion bedacht worden ist. Es soll dies auf besonderen Wunsch der Königin Viktoria geschehen sein.

ch. Paris, 4. Juli. Der große „Moniteur" weiß heute über das erschütternde Ereigniß der Hinrichtung Maximilians weiter Nichts mitzutheilen, als die Note, welche der kl. Moniteur bereits vorgestern hierüber gebracht hatte. Nur heißt es heute, daß die telegraphische Depesche von Vera Cruz kam, während vorgestern nur von einem über Newyork eingelaufenen Privattelegramm die Rede war. — Gestern hatte, wie die „Liberté" meldet, Fuad Pascha eine Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen, Marquis de Moustier. — Die „Liberté" will wissen, daß wegen der Unterbrechung der offiziellen Feste, in Folge der Todesnachricht aus Mexiko, der Sultan bereits morgen Paris zu verlassen gedenkt. — Die Reise des Kaisers von Oestreich nach Frankreich ist, wie die „Liberté" meldet, um mehrere Wochen verschoben, wird dann aber statthaben. — Das „Journal de Paris" erwähnt ebenfalls der überall verbreiteten Gerüchte eines bevorstehenden Ministerwechsels. Doch sei beinahe noch mehr von einem Ministerium Persigny, als von einem Ministerium Ollivier die Rede. Von dem Eintritt Behic's in das Finanzministerium spricht das Blatt (auch die Liberté) als von einem nahe bevorstehenden Ereigniß.

Paris, 4. Juli. Der König von Portugal wird am 6. Juli in Bordeaux erwartet; er wird sich direkt nach Genf begeben, von wo die portugiesischen Majestäten nach Paris kommen werden.

Paris, 4. Juli. Im gesetzgebenden Körper hat Thiers wegen des Todes Maximilians seine Rede über Mexiko verschoben.

Belgien.

Brüssel, 3. Juli. Der „Moniteur belge" wird morgen die standrechtliche Hinrichtung Maximilians bestätigen und anzeigen, daß der Hof sechsmonatliche Trauer anlegt. Die Botschaft hat hier viel Sensation, aber wenig Sympathien für den verführten, betrogenen und zuletzt von aller Welt verlassenen östreichischen Erzherzog erregt. Die Blätter tadeln Juarez weit schärfer, als die öffentliche Meinung, die in ihrem Instinkt den richtigen Maßstab anlegt. Wie wir hören, hat man hier und in Wien einige Tage gezögert, offiziell die Trauer anzulegen, da man von Paris aus, des Friedensfestes halber, telegraphisch darum ersucht worden ist. — 40 Hannoveraner haben in Leensden bei Amersfort den Jahrestag der Schlacht von Langensalza mit den holländischen Artilleristen gefeiert, welche ihre Einladung angenommen. Das Wirthshaus, wo das Bankett stattfand, war mit den ehemaligen hannoverschen Farben verziert. Die Hannoveraner waren in Civil gekleidet, trugen aber alle die Medaille von Langensalza. — Die neuen Provinzialräthe haben gestern in Belgien ihre Sitzungen begonnen. — In Folge des mexikanischen Trauerfalls wird weder der König noch der Graf von Flandern nach England zum Scheibenschießen in Wimbleton gehen; 2000 belgische Bürgergardisten und freiwillige Schützen begeben sich am 10. d. nach England, das zwei oder drei Schiffe zum Transport nach Antwerpen entsendet. (Fr. J.)

Großbritannien.

** London, 3. Juli. Das Unterhaus hat die zweite Lesung des Gesetzes angehört, welches die irländischen Gutsbesitzer ermächtigt, Grundstücke für die katholischen Kirchen und Schulen herzugeben. Das Gesetz ist mit 119 Stimmen gegen 75 angenommen worden.

** London, 4. Juli. Der „Orol" zeigt an, daß die Kaiserin der Franzosen der Flottenrevue beiwohnen wird, welche zu Ehren des Sultans abgehalten werden soll.

London, 4. Juli. Die Firma Pets Betts Masse ist offiziell bankerott. — Der Dampfer „Amerika" ist in Cowes angekommen.

Im englischen Oberhause hat Lord Derby die von England für die Neutralität Luxemburgs mitübernommene Collectiv-Garantie abermals in einer Weise definirt, welche beweist, daß gar nichts garantirt wurde. Lord Russell meinte sehr naiv, die Garantie sei doch etwas mehr als ein „Papierfetzen". Nun, die Zukunft wird es lehren.

Der offizielle Bericht über die Hungersnoth in der indischen Provinz Orissa während des Jahres 1866 wurde dem Parlament vorgelegt. Aus demselben geht hervor, daß von einer Bevölkerung von 2,600,000 Seelen über 600,000 vom Hunger hinweggerafft wurden.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Juli. Nach der offiziösen Berlingske Tidende ist die letzte preußische Note noch nicht beantwortet worden.

Rußland.

Die russische Regierung betreibt die Errichtung eines russischen Consulats in Lemberg. Die Nothwendigkeit eines solchen will der östreichischen Regierung um so weniger einleuchten, weil sie recht gut begreift, daß ein russisches Consulat in Lemberg nichts Anderes als ein autorisirtes Bureau für panslavistisch-ruthenische Agitationen wäre.

Spanien.

Madrid, 3. Juli. Man glaubt, daß die Deputirtenkammer morgen über das Gesetz über die Umwandlung der tilgbaren Schuld abstimmen werde. Ein erstes Amendement zu diesem Entwurf ist mit 139 Stimmen gegen 13 verworfen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Juni. Der Levant Herald bestätigt, daß die Antwort der Pforte auf die Collectivnote am 21. Juni abging: nach derselben besteht die Pforte auf vorläufiger Entfernung der hellenischen Freiwilligen. Es werden abermals 20,000 tscherkessische Einwanderer erwartet. In jedem Vilayet soll ein amtliches Blatt erscheinen.

Griechenland.

Athen, 29. Juni. Der Briganten-Chef Kitzos wurde von den Truppen erschossen. — Omer Pascha räumte die Position von Lassithi nach zwei Tagen, ohne die Insurgenten anzugreifen, und kehrte zu Schiff nach Canea zurück, wahrscheinlich um den Angriff gegen Sphakia zu erneuern.

Amerika.

** Newyork, 3. Juli. Man hat die offizielle Bestätigung der Hinrichtung Maximilians erhalten. Miramon und Mejia sind gleichfalls erschossen worden. — Der amerikanische Kongreß ist zusammengetreten. Das Unabhängigkeitsfest wird morgen gefeiert.

Asien.

Bombay, 8. Juni. In Thibet ist der Bürgerkrieg ausgebrochen. — Die Afghanen sollen Kabul unter russischen Schutz stellen wollen.

Neuere Nachrichten.

∴ Die im telegraphischen Auszuge mitgetheilte Note des Napoleonischen Sprachrohrs, des Moniteurs, über den Tod Maximilians, in welcher der Tod desselben als infamer Akt, als ein unvertilgbares Schandmal bezeichnet wird, richtet mit unbarmherziger Strenge die Thaten dessen, der dies schreiben ließ, Louis Napoleons. Selbst dem niedrigsten Schmeichler des Dezemberkaisers muß in Augenblicken der Ernüchterung die Ansicht sich aufdrängen, daß auch Napoleon auf einem durch Massenmord errichteten, usurpirten Thron sitzt, und daß das Volk von Frankreich auch über ihn einmal zu Gerichte sitzen wird. Die Rodomontaden des „Moniteur" werden die öffentliche Meinung, statt sie abzulenken von Napoleon III. und der Tragödie in Mexiko, viel eher zu Vergleichen auffordern, und während sie die Mitschuld am Tode Maximilians für Napoleon bucht, Juarez zwar als strengen, vielleicht auch unpolitischen und inhumanen Mann erscheinen lassen, den jedoch, indem er den Gesetzen seines Landes gerechten Lauf ließ, kein entehrendes Wort je treffen kann.

ρ (**Der Gewerbsgesetzentwurf des Sozialausschusses der bayrischen Abgeordnetenkammer.**) Der in vollständiger Redaktion vorliegende Gewerbsgesetzentwurf, wie er aus der Berathung und Beschlußfassung des Sozialausschusses der Abgeordnetenkammer hervorgegangen ist, läßt dessen wesentliche Abweichungen vom Regierungsentwurf nun genau überblicken. Es fällt in dieser Beziehung zunächst die Abänderung ins Auge, die der Art. 6 beider Entwürfe erfahren hat; der Gewerbschein erscheint darnach nicht mehr als der Ausfluß einer Cognition der Gemeindebehörde über die Zulässigkeit eines angemeldeten Gewerbsbetriebes, nicht mehr als Bewilligungs-Dokument, sondern nur noch als Ausweis über die zum Zweck der Gewerbesteuer geschehene Anmeldung. — Eine weitere beachtenswerthe Aenderung ist der völlige Wegfall der Preßgewerbe aus der Reihe der konzessionspflichtigen Gewerbe in Art. 8 der beiden Entwürfe. Nachdem einmal der k. Staatsminister des Innern in der bezüglichen Ausschußsitzung die Erklärung abgegeben hatte, daß die k. Staatsregierung dem Antrage des Referenten v. Münch, wonach unter bestimmten Voraussetzungen die Konzession nicht sollte verweigert werden dürfen, nicht entgegentrete, wäre übrigens die Statuirung der Konzessionspflicht für die Preßgewerbe vom eigenen Standpunkt der Regierung aus gegenstandslos und deren Wegfall selbstverständlich geworden. Beachtenswerth ist ferner die Aenderung, welche der Art 13 des Regierungsentwurfes in dem an dessen Stelle getretenen Art. 12 des Ausschußentwurfes dadurch erfahren hat, daß die Bestimmung des ersteren, wonach die Konzession u. A. auch dann auf bestimmte Zeit sollte eingestellt oder ganz zurückgezogen werden können, wenn der gewerblich Konzessionirte sich Handlungen oder Unterlassungen zu Schulden kommen ließe, „die vom Fortbetriebe seines Gewerbes Mißbrauch besorgen ließen", im Ausschußentwurf in Wegfall gekommen ist. — Eine durchgreifende Umgestaltung und beziehentlich Ergänzung des Regierungsentwurfes enthalten die Abschnitte VII und VIII (Art. 28—31 incl.) des Ausschußentwurfes unter der Ueberschrift: „Strafbestimmungen" und „Zuständigkeit und Verfahren", indem nach Art. 29 jedem Gewerbtreibenden jedoch nur auf Grund strafgerichtlicher Urtheile Seitens der zuständigen Gewerbspolizeibehörde die Ausübung des Gewerbes auf bestimmte Zeit, oder beziehentlich auf immer untersagt werden kann, dagegen aber auch durch den Art. 31, ein durch Instanzenzug, kollegiale Berathung der Kreisverwaltungsstellen und die eventuelle Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofes gewährleisteter Beschwerdeweg eröffnet ist. — Von weittragender Bedeutung ist sodann noch die im Art. 34 des Ausschußentwurfs der Regierung eingeräumte allgemeine Befugniß, auf dem Verordnungsweg auch den durch Konzessionserwirkung, amtliche Bestellung oder polizeiliche Bewilligung bedingten Gewerbebetrieb allgemein oder für einzelne Landestheile freizugeben, wodurch dem im Art. 9 bezüglich der Wirthschaftsgewerbe für die Pfalz insbesondere zur Geltung gekommenen Prinzip eine allgemeine Anwendbarkeit verliehen und die Möglichkeit einer dem lokalen Bedürfniß unmittelbar nachgebenden Erweiterung der gewerbfreiheitl. Entwicklung sicher gestellt werden soll. Von mehr untergeordneter, aber immerhin reformistischer Bedeutung ist endlich die im Art. 21 des Ausschußentwurfes enthaltene Beseitigung des Erfordernisses einer obrigkeitlichen Bewilligung für die sogen. Wanderlager und der Vorbehalt einer Maximirung der etwa für diese zur Erhebung kommenden gemeindlichen Abgabe.

♃ München, 1. Juli. Es ging vor etwa 4 Wochen eine Notiz durch einige bayrische Blätter, daß unser Ministerium mit der päpstlichen Kurie in Verhandlung wegen Abschaffung der vielen Feiertage treten wolle; es sollten außer den hohen Festen und Sonntagen nur noch der Fronleichnams- und Allerheiligentag gefeiert werden. Neuerdings heißt es, so weit sei man noch nicht; das Ministerium habe zwar Gutachten über diesen Punkt von Gewerbtreibenden und Landwirthen eingeholt, es handle sich aber zunächst nur darum, daß die bereits abgeschafften kleineren Feiertage auch wirklich von der Bevölkerung als Arbeitstage behandelt würden. Die oberbayrischen Blätter sind voll von Vergantungen von Oekonomiegütern, und die Hauptursache dieses Verfalls wird von den Landwirthen selbst nicht mit Unrecht in den vielen Feiertagen und in Scheu vor anstrengender Arbeit gefunden. Wir haben in vergangener Woche, in einer Zeit, wo die Heuernte die Feldarbeit dringend macht, nicht weniger als vier Feiertage gehabt, zuerst Sonntag, dann am Montag Johannitag, am Donnerstag die Frohnleichnamsoktav, am Samstag Peter und Paul. Daß unsere Landwirthe auf diese Weise gegen protestantische Gegenden zurückkommen müssen, liegt am Tage; und es handelt sich dabei nicht blos darum, daß nicht gearbeitet wird, sondern Herren und Knechte bringen auch die Nachmittage im Wirthshaus zu. Alle Landwirthe und Gewerbtreibenden sind für Abschaffung der vielen Feiertage; nur das Gesinde, das im Wochenlohn bezahlt wird, will an der alten Gewohnheit festhalten. Die Arbeiter und Gesellen, die nach Stück oder Tag bezahlt werden, wünschen die Abschaffung gleichfalls dringend. Viele hiesige Arbeiter, die den Baugewerken angehören, wie Maurer und Zimmerleute, sind im Winter ohnedies fast außer Brod gesetzt: sollen sie nun auch im Sommer in mancher Woche zwei bis drei Tage ohne Verdienst sein? Durch Verhandlungen mit Rom wird man nicht weit kommen: Rom hat hier ohnedies viele einflußreiche offene und geheime Freunde; sowie man auf dieses Terrain geräth, geht es äußerst schwer vorwärts. Man braucht ja aber auch Rom gar nicht; es gibt ein viel einfacheres Mittel, dem man doch nicht lange mehr wird ausweichen können. Der nächste Landtag bringe darauf, daß endlich volle Religionsfreiheit gewährt wird: dann können sich alle Diejenigen, denen das alte, verlebte Kirchenwesen nicht mehr gefällt, zu einer vernunft- und zeitgemäßen Konfession zusammenthun und sich die Sache selbst ordnen. Von den Kirchenbehörden selbst geht keine zeitgemäße Verbesserung in Religionssachen aus, das lehren alle Jahrhunderte; sie muß vom Volke ausgehen!

○ München, 4. Juli*). Dem in den letzten Tagen dahier fast vollzählig versammelten Militärausschusse lag ein von den Abgeordneten M. Barth und Stenglein ausgearbeiteter Gesetzentwurf über die Militärorganisation zur Begutachtung vor. — Von verschiedenen Seiten wurde eine Zusammenkunft süddeutscher Abgeordneten, zum Zwecke der Besprechung der Militärfrage angeregt. Zeit und Ort dieser Besprechung ist noch nicht bestimmt. — Der Einfluß der Ultramontanen ist im Wachsen; ihr Bestreben geht vorerst dahin, den König mehr und mehr zu isoliren, ihn möglichst allen Geschäften zu entfremden und ihre Kreaturen in Amt und Würde zu bringen. Hohenlohe besaß nicht die Kraft, gleich von vorneherein damit aufzuräumen; jetzt dürfte es für ihn, selbst wenn er sich dazu ermannen wollte, damit zu spät sein.

München, 4. Juli. Nächsten Sonntag wird eine Versammlung für Bildung eines Localcomités zu würdigem Empfang des Juristentages ꝛc. stattfinden. Die Staatsregierung wird durch materielle Betheiligung zeigen, daß sie die Bedeutung des diesjährigen Juristentags zu würdigen weiß. Mit dem Generalstaatsanwalt Stepper wurde bis jetzt wegen Uebernahme des Justizministeriums noch in keiner Weise verhandelt.

— Die Abreise König Ludwig II. nach Paris wird am 11. d. erfolgen.

+ München, 5. Juli. Prinz Ludwig von Orleans, Herzog von Nemours, zweiter Sohn des verstorbenen Königs Louis Philipp von Frankreich weilt augenblicklich in unserer Stadt: derselbe war gestern

---

*) Uns verspätet zugegangen. D. R.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Schreinermeisters-Ehegatten Leonhard und Babette Lohe zu Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Donnerstag den 8. August 1867
Vormittags ½12 Uhr

in diesamtlicher Canzlei L. 332 hier.

Jenes Anwesen, Catasterfolio 338½, Pl.-Nro. 299⅑, freieigen, im Flächeninhalt von 46 Dez., besteht aus zweistöckigem, massivem Wohnhaus mit Anbau und Hofraum und aus einem, etwa die Hälfte jener Grundfläche umfassenden, Bauplatze.

Seine Gesammttaxe beträgt 10,450 fl., die Brandversicherung der Gebäude angeblich 9400 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 8. Juni 1867.

Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

E.-Nr. 292.

Bekanntmachung.
(Versteigerung eines Anwesens betr.)

Im Auftrage des Gastwirths Thomas Müller dahier, bezw. des k. Landgerichts Altdorf, als Kuratelbehörde über die erstehelichen Kinder desselben versteigere ich am

Donnerstag den 18. Juli curr.,
Vormittags von 9 Uhr an,

im oberen Saale des Müller'schen Gasthauses Nr. 7 zu Altdorf die unten näher bezeichneten Realitäten, dann am

Freitag den 26. Juli curr.,
Vormittags von 8 Uhr an,

eben daselbst eine Anzahl Mobilien, als: Wirthschaftsutensilien, Haus- und Küchengeräthschaften, eine Partie Fässer, Betten, Kleidungsstücke, Porzellan und Zinnwaaren, ferner zwei Kühe,
öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden.

Die Giltigkeit des Zuschlags der Immobilien hängt von der Genehmigung der Eigenthümer, resp. des Landgerichts Altdorf, ab, und wird dieselbe innerhalb längstens 8 Tagen vom Tage des Zuschlags an ertheilt oder versagt.

Der Strichschilling muß — wenn er nicht sofort im Ganzen entrichtet werden will — zu mindestens einem Viertheil sofort nach erfolgter Genehmigung des Zuschlags, der noch verbleibende Rest aber am Ziel Allerheiligen laufenden Jahres bezahlt und vom Tage der Genehmigung des Zuschlags an mit 4% verzinst werden. Der Hinschlag der Mobilien erfolgt nur gegen sofortige Baarzahlung.

Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben, und können bis dahin Grundsteuerkatasterauszug und Schätzungsurkunde auf meiner Amtskanzlei eingesehen und die erforderlichen Aufschlüsse über die Hypothekverhältnisse der Liegenschaften erholt werden.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Beschreibung der Immobilien.

Steuergemeinde Altdorf:

Kat.-Seite 92 bis 94.

Lit. A. Anwesen am Marktplatz Hs.-Nr. 7 in Altdorf mit der Bierbrauerei-Gerechtsame im Kommunalbrauhaus und Gastwirthschaft, bestehend in:
Pl.-Nr. 236, 0,17 Tgw. Gebäude, Wohnhaus mit Mittelgebäude, Stadel und Hofraum, Gemeinde- und Forstrecht, taxirt zu 9000 fl.

Lit. B. Gemeindegründe.
Pl.-Nr. 567, 0,63 Tgw. Wiese, Hirtenwiese, taxirt zu 300 fl.,
Pl.-Nr. 576, 0,54 Tgw. Acker und Hopfengarten, Gräfenhainstück an der Murrgasse, taxirt zu 275 fl.,
Pl.-Nr. 865, 0,02 Tgw. Waldung, Oberholztheil am Röthenbacherholz an der Sandgrube, taxirt zu 450 fl.,
Pl.-Nr. 1007, 0,61 Tgw. Waldung, Bruttheil am Röthenbacherholz, taxirt zu 350 fl.,
Pl.-Nr. 1944, 0,47 Tgw. Acker und Hopfengarten, am Bühlheimer-Kirchenweg, taxirt zu 250 fl.,
Pl.-Nr. 1958 a., 0,28 Tgw. Wiese am Hegnenbergerweg, und
Pl.-Nr. 1958 b., 0,24 Tgw. Acker und Hopfengarten allda,
zusammen taxirt zu 350 fl.,
Pl.-Nr. 2029, 0,52 Tgw. Wiese, Neuwiese, taxirt zu 350 fl.,
Lit. C. Pl.-Nr. 1655, 1,21 Tgw. Acker und Hopfengarten am Rascherweg, taxirt zu 1000 fl.,
Lit. D. Pl.-Nr. 1158, 1,57 Tgw. Waldung, Oberholztheil im Meisterholz, taxirt zu 500 fl.,
Lit. E. Pl.-Nr. 1828, 3,68 Tgw. Wiese auf dem Schlag, taxirt zu 2000 fl.,
Lit. F. Pl.-Nr. 1682, 1,39 Tgw. Acker und Hopfengarten, ein Weg im obern Amorbach, taxirt zu 900 fl.,
Lit. H. Pl.-Nr. 3038, 0,59 Tgw. Acker und Hopfengarten, ½ Morgen im Pfaffenthal, taxirt zu 400 fl.

Altdorf, den 20. Juni 1867.

Der königliche Notar:
Karl Maier.

Bekanntmachung.

Die Taglöhnersehleute Johann und Margaretha Küll, Letztere eine geborne Zitzmann von Plech, zur Zeit in Schnaittach wohnhaft, haben durch Vertrag vom Heutigen die bisher unter ihnen bestandene eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Pegnitz, den 5. Juni 1867.

Pausch, k. Notar.

E.-Nr. 293.

Bekanntmachung.
(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Schmidt ./. Schmidt wegen Forderung versteigert der Unterfertigte im Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Dinstag den 6. August curr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Haas'schen Gasthaus zu Dieperssdorf die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:

Steuergemeinde Haimendorf:

Kat.-S. 182½.

Litra A. Anwesen Haus-Nr. 27 auf der grünen Au:
Pl.-Nr. 386⅓, 33 Tagw. 54 Dez. Gebäude, als: Wohnhaus mit Stallung, Scheune, Backofen Kuh- und Schweinstall, dann Hofraum, ferner Aecker, Wiesen und Waldungen,
— belastet zur Ablösungskasse mit 10 fl. 34 kr. Gefällbodenzins aus 264 fl. 4 kr. 4 hlr. Kapital, und mit 225 fl. Handlohnsäquivalent; — ferner zum Staat mit 5 fl. 52 kr. 6 hlr. Gefällbodenzins aus 147 fl. Kapital,
— taxirt zu 14,150 fl.

Litra B. Gemeindetheile:
Pl.-Nr. 279, 0,69 Tgw. Waldung, Hocherlach,
Pl.-Nr. 386½, 0,17 Tgw. Wiese, Schwandtheil an der Rangwiese,
— belastet mit 9 kr. Kanon zur Gemeinde Haimendorf,
— taxirt zu 250 fl.

Der Hinschlag richtet sich nach § 64 des Hyp.-Gesetzes und § 98 ff. der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837, und erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermine nur dann, wenn das gelegte Meistgebot die Taxe erreicht oder übersteigt.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren. Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termin selbst veröffentlicht und liegen bis dahin Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchs-Auszug in diesseitiger Kanzlei zur Einsicht auf.

Altdorf, den 11. Juni 1867.

Der königliche Notar:
Karl Maier.

Nürnberger (früher Hollederersche)
Sterbekassa.

Sonntag den 7. Nachmittag 1 Uhr findet in dem Fürst'schen Wirthschaftslocale die gewöhnliche Halbjahrsrechnung statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. **Die Verwaltung.**

Einladung.

Sonntag, den 7. Juli, veranstalten die Vereine **Apollo, Aurora, Arion** u. **Thalia** einen **Ausflug mit Musik nach dem Irrhain** bei Kraftshof, wozu noch andere Vereine, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden. Der erste Abgang mit Musik findet Morgens 9 Uhr von der Platners-Anlage statt, der zweite Mittags 1 Uhr ebendaselbst statt. Die Vorstände obenbenannter Vereine.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaubt sich der Unterzeichnete bekannt zu machen, daß er bei diesem Ausflug die **Restauration** übernommen hat und für gutes Bier aus der Brauerei des Herrn Liebel, Kaffee und kalte Speisen bestens Sorge tragen wird.

Merk, Restaurateur.

Verein bayer. Kampfgenossen.

Zu der am 10. Juli Nachmittags 4 Uhr im englischen Garten stattfindenden Erinnerungsfeier der Treffen bei Kissingen, Hammelburg rc. sind sämmtliche Mitglieder, sowie auch Freunde der Sache von Nah und Fern mit dem Bemerken eingeladen, daß die Mitglieder die betreffenden Eintrittskarten in der Ambergerschen Wirthschaft am neuen Thor täglich in Empfang nehmen können. Daselbst werden auch Sonnabend den 6. Juli Abends 8 Uhr Beitrittserklärungen angenommen. Desgleichen auch und zwar zu jeder Zeit bei Schuhmachermeister **Heinrich,** obere Kreuzgasse, Nr. 1498., **Kolb,** Nagelschmiedmeister, Burgstrasse Nr. 620., **Gollwitzer,** Garkoch zum gold'nen Schnepfen, Schmausengasse Nr. 1608 und **Gundel,** Steinhauerpalier, Galgenhof Nr. 10.

Der Vorstand.

In heutiger öffentlicher Magistratssitzung wurde erwähnt, daß sich, wie verlautet, verschiedene Personen dahier ein Geschäft daraus machen, die Einquartirungsbillette für preußische Truppen um den Preis von 30 kr. für den Mann per Tag aufzukaufen. Im Interesse des Publikums wurde vor dem Verkauf der Billette mit dem Bemerken gewarnt, daß durch die dahier tagende Kriegskosten-Ausgleichungs-Kommission das liquidirte Quartiergeld von 50 kr. für den Mann per Tag genehmigt worden ist und in ganz kurzer Zeit die Auszahlung erfolgen wird. — Eine Konzession zum Betrieb des Schuhmachergewerbes und kaufmännischen Detailhandels, sowie zwei Lizenzscheine zum Betrieb freier Erwerbsarten wurden ertheilt und ein Pfründner in das heil. Geistspital aufgenommen.

Ansbach, 5. Juli (Landrath.) Aus den in der 1. Sitzung mitgetheilten und den treffenden Ausschüssen zugewiesenen 20 Einläufen heben wir hervor: Anschreiben der k. Regierung 1) die Errichtung einer höhern technischen Schule in Nürnberg, 2) die Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule in Ansbach, 3) den landwirthschaftlichen Fortbildungsunterricht, 4) ein Gesuch der Direktion der medizinischen Klinik in Erlangen um Erhöhung des jährlichen Zuschusses aus Kreisfonds und 5) die Erhöhung des Zuschusses für Remuneration an Aerzte in armen Gegenden betr. (Fr. B.)

Bayreuth. (Schwurgericht.) Der Privatpostpraktikant Fr. Blißmann von Gösseesdorf wurde wegen Verbrechens der Amtsuntreue (er hatte im Dienst ein Geldpaketchen geöffnet und sich die darin enthaltenen 2 fl. 55 kr. angeeignet) zu 4jähriger, auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe verurtheilt.

Der „N. Anz." schreibt über die von uns bereits gestern gemeldete **Brodvergiftung** vom 5. Juli: „Ein unseliges Ereigniß hat sich am gestrigen Tage in unserer Stadt zugetragen. Am Morgen nach dem Genusse des Frühbrodes wurde eine Menge Personen von ähnlichen Krankheitserscheinungen befallen, Druck und Brennen in der Magengrube, Schlingbeschwerden, Erbrechen, großer Schwäche, Zittern der Glieder u. s. w., welche auf eine gemeinsame Ursprungsquelle hinwiesen. Die meisten Erkrankungen fielen auf der Domgasse vor, und es war aufgefallen, daß meistens die Personen, welche sog. Hörnle und Milchwecke von dem Domgassenbäcker Sauer gegessen hatten, ergriffen wurden. Der prakt. Arzt Hr. Dr. Seisser setzte den Bezirksgerichtsarzt Hrn. Dr. Vogt hievon in Kenntniß; dieser ließ auf der Stelle den Bäckerladen schließen, und es wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Alsbald war es dem Hrn. Apotheker Großmann gelungen, weißen Arsenik in den Hörnchen nachzuweisen, was im chemischen Laboratorium des Hrn. Hofrathes v. Scherer alsbald bestätigt wurde. Nun konnten Aerzte und Apotheker mit geeigneten Mitteln der Vergiftung entgegen wirken, was erfolgreich meistens durch Darreichen von Eisenoxydhydrat und gebrannter Magnesia nebst einhüllenden Mitteln geschah. Die Polizei ließ die Kundschaft des Bäckers, so weit man dies in Erfahrung bringen konnte, vor dem Genusse des Gebäcks warnen, und als sich Nachmittags auch Vergiftungszufälle nach dem Genusse des Schwarzbrodes einstellten, dies durch die Schelle öffentlich bekannt machen. Noch in der Nacht wurden expresse Boten in die umliegenden Ortschaften gesendet, um öffentliche Warnung zu veranlassen. Die im chemischen Laboratorium vorgenommene Analyse hat bis jetzt ergeben, daß sämmtliche Rohstoffe, Mehl aller Sorten, Butter, Milch, Salz, Wasser, Geschirre, frei von Gift sind, daß aber die Hörnchen und Milchwecke größtentheils, auch einzelne Mundbrode, Dickwecke, vom Schwarzbrode besonders die dreipfündigen Stollen, weißen Arsenik enthalten, der oft nur an einer Stelle sich befindet, während manche Wecke und Brode ganz frei sind. In einem Hörnchen wurde die bedeutende Quantität von 4 Gran Arsenik gefunden. Der Betrieb der Bäckerei des ehrenwerthen Bürgers Sauer ist eingestellt und wird nur unter Garantie der Reinheit sämmtlicher Stoffe gestattet werden. Bei der ausgebreiteten Kundschaft des Bäckers zählen der Erkrankungen nach Hunderten; bis jetzt ist, obwohl bedenkliche Zufälle sich einstellten, noch kein Todesfall eingetreten und nunmehr wohl auch nicht mehr zu befürchten. Es ergibt sich aus der chemischen Untersuchung die Thatsache, daß der Arsenik in Pulverform den verschiedenen Teigsorten, am meisten dem mürben Backwerke, eingemengt worden sein muß. Ob hier ein unglückseliger Zufall oder ein schändliches Verbrechen obwaltet, mag einer energischen Durchführung gerichtlicher Untersuchung gelingen. Ueber die Zahl der Erkrankungen werden die Erhebungen gepflogen und werden wir deren Ergebniß seiner Zeit mittheilen." (Bäckermeister Sauer erklärt öffentlich, daß sich in seinem Hause mit seinem Wissen kein Körnchen Arsenik befand und sichert eine Belohnung von 500 fl. demjenigen zu, der ihm darüber Aufschluß zu geben vermag, auf welche Weise Arsenik in das von ihm gebackene Brod kam.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Die vollständige Ziehungsliste der am 1. Juli in Kassel gezogenen hessischen 40 Thaler-Loose liegt in unserem Bureau zur beliebigen Einsicht auf.

D. R.

C. H. **München**, 5. Juli. Die zwischen den süddeutschen Regierungen zu Mannheim gepflogenen Verhandlungen über Erlassung gemeinsamer Vorschriften in Bezug auf die Rinderpest haben ein vollkommenes Einverständniß herbeigeführt. — Im Landrath für Oberbayern ist soeben ein Antrag auf Erbauung einer Eisenbahn von Unterpeissenberg über Schongau nach Biessenhofen oder Kaufbeuern eingebracht worden.

(Für die Ameisen.) In Anbetracht des großen Nutzens der Ameisen für die Vertilgung von waldschädlichen Käfern und Raupen hat die Regierung zu Koblenz das unbefugte Einsammeln von Ameiseneiern und das muthwillige Zerstören von Ameisenhaufen in den Staats-, Gemeinde- und Privatwaldungen ihres Bezirks bei Strafe verboten.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Wassertrüdigen vom 28. Juni	22	51	—	—	13	—	8	24
München vom 29. Juni	21	50	17	3	15	6	8	26
Nürnberg vom 29. Juni	22	37	18	42	—	—	9	35
Wertingen vom 2. Juli	—	—	—	—	12	15	8	13

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 5. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 94¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 664, do. Kredit-Aktien 178; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¾; Oestr. Loose von 1860 71¼, von 1864 73¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 63, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 94¾, 4% Prämien-Anleihe 99¼, 4% Grundrente 90; Elisab. Prior. I. Em. 73¾, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100¾, steuerfreie Metall. v. 1866 48¾.

* **Berlin**, 5. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149¼, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 122¼, Westbahn-Aktien 60¾, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 98¼, 5% Oest. Metalliques 47¼, 5% Oestr. National 56¾, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71¾, do. fl. 100 Loose v. 1864 42, Silber-Anleihe 61¼, Ital. Anleihe 49¾, 1882er amerik. Bonds 77¾; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 76¼, Galizier 91¼, Lombarden 101¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* **Wien**, 5. Juli. 5% Metalliques 60.—, 5% Nat.-Anlehen 69.80, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 78.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.75, fl. 500 Loose v. 1860 89.—, fl. 100 Loose v. 1864 77.80, Bank-Aktien 714, Kredit-Aktien 190.80, Donaudampfschifff.-Aktien 480, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 228.30, Nordb.-Aktien 168.20; Wechsel auf Augsburg 105.10, London 125.75, Paris 49.80, Frankfurt a. M. 105.30, Napoleons 10.03, steuerfr. Metall. v. 1866 60.50.

Anzeigen.

Im Prinzen Adalbert, gegenwärtig in Nymphenburg, zur Tafel gezogen.

C. H. München, 5. Juli. König Ludwig II. ist gestern über Unterpeissenberg nach Hohenschwangau gereist, um daselbst Behufs eines Besuches der Königin Mutter und der Begrüßung der gleichfalls dort eintreffenden Verwandten aus Hessen (des Prinzen Karl und der Prinzessin Elisabeth, Schwester der Königin-Mutter) auf 3 bis 4 Tage zu verweilen. Alsbald nach der Rückkehr des Königs wird in München der neue Gesandte der Schweiz in Audienz empfangen werden. Der König hat den Prinzen Otto beauftragt, sich nach Salzburg zu begeben und dem Kaiser von Oestreich unter Ueberreichung eines eigenhändigen Schreibens Sr. Majestät aus Anlaß des Todes des Kaisers Maximilian zu kondoliren. — Der Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Herr v. Greiser, ist von Paris hieher zurückgekehrt und hat die Leitung des Kultusministeriums wieder übernommen. — Der Generallieutenant und Vorstand der Militär-Rechnungs-Kammer und Fonds-Kommission, Hr. v. Hagens, ist in einem Alter von 65 Jahren gestern gestorben. — Zu Wien hat am 3. d. Mts. der Austausch der Ratifikationen des bayrisch-östreichischen Staatsvertrags über den Bau der Neumarkt-Braunauer Eisenbahn stattgefunden.

München. Das Einlösungsrecht der Hypothekengläubiger hat seine unwürdige Auslegung bis jetzt dahin gefunden, daß der hintere Gläubiger den ihm vorgehenden nur in dem Falle zu bezahlen habe, als dieser das Einlösungsrecht gleichfalls für sich verlangt, d. h. viel, sehr viel Geld habe. Diese belästigende, auch auf keinem Plenarbeschlusse des Oberappellationsgerichtes beruhende Beschränkung enthält und kennt das Gesetz nicht; das Hypothekengesetz setzt vielmehr bei der Einlösung des Hypothekenobjektes um das geschehene Meistgebot die Befriedigung der vorgehenden Gläubiger als eine conditio sine qua non voraus und verlangt deßhalb von dem Hypothekengläubiger, dessen Vermögensverhältnisse es gestatten, von dem Einlösungsrechte Gebrauch zu machen, in genereller Weise den Nachweis der Mittel zur Befriedigung der ihm vorgehenden Gläubiger. Daß unter den ihm vorgehenden Gläubigern insbesondere auch jene Hypothekengläubiger begriffen sind, welche nicht im Stande sind, die Mittel zur Befriedigung der ihnen vorgehenden Gläubiger nachzuweisen und deßhalb zu verlangen, daß ihnen das versteigerte Gut um das geschehene Meistgebot hingeschlagen werde, kann im Hinblicke auf den klaren Wortlaut des Gesetzes nicht in Abrede gestellt werden, und ebensowenig, daß aus dieser Impotenz ein Verzicht dieser Gläubiger auf ihre Befriedigung nicht abgeleitet werden könne; daß unter der Befriedigung der vorgehenden Gläubiger nicht blos jene Hypothekengläubiger gemeint sind, welche in Ansehung des Einlösungsrechtes konkurriren können, bedarf auch im Hinblicke auf die Gläubiger der 1. Prioritätsklasse, welchen bekanntlich das Einlösungsrecht nicht zusteht, und zu deren Befriedigung denkbarer Weise das geschehene Meistgebot nicht ausreichen kann, wohl keiner weiteren Bemerkung. Der in Ansehung des Einlösungsrechtes bestehende Vorzug des jüngeren Hypothekengläubigers vor dem älteren gegen dessen vollständige Bezahlung berechtiget insbesondere nicht zu dem Schlusse, daß die vollständige Bezahlung des älteren Hypothekengläubigers den Fall voraussetze, daß dieser, — wovon der jüngere Hypothekengläubiger nur in Ansehung des Vorzugs im Einlösungsrecht berührt wird, — in keiner Weise alterirt wird, — ebenfalls in der Lage war, die Mittel zur Befriedigung der ihm vorgehenden Gläubiger nachzuweisen, denn dieser Vorzug, in Ansehung des Einlösungsrechtes und die mit diesem Vorzuge verbundene Bezahlung des in Ansehung des Einlösungsrechtes concurrirenden älteren Hypothekengläubigers ist die nothwendige Folge der generellen Bestimmung der Befriedigung der vorgehenden Gläubiger, sobald das Hypothekenobjekt um das geschehene Meistgebot im Wege der Einlösung erworben wird. — Diese Auslegung ist auch in der Gerichtsordnung Kap. XIX. §. 17. Nr. 2 vertreten, wonach dem hinteren Gläubiger freigestellt ist, entweder das vergantete Gut gegen gänzliche Befriedigung aller vorhergehenden Gläubiger für seine Forderung in solutum hinzunehmen, oder aber diese zu verlieren.

* Wegen der Erkrankung des ersten Staatsanwalts am Bezirksger. Neunburg v. W. wurde auf die Dauer von drei Monaten an diesem Gerichte ein funktionirender Substitut des Staatsanwalts aufgestellt, und diese Stelle dem Bezirksgerichtsaccessisten und dermaligen Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Neustadt a. d. A., Ernst Donle, übertragen.

Aus Berlin, 3. Juli, wird der Wes.-Ztg. gemeldet: Zwischen Berlin und Wien besteht in Betreff der Ausschließung von Düppel und Alsen von der Abstimmung unbedingtes Einverständniß.

∴ Berlin, 4. Juli. Die siebenwöchentliche Trauer am östreichischen Hofe hält auf ebenso lange Zeit das Lothringische Kaiserpaar von Paris fern, es sei denn, daß Kaiser Franz Joseph aus besonderer Freundschaft für Napoleon nach Fontainebleau ginge und dort in traulicher Zurückgezogenheit Napoleon die Versicherung gäbe, daß er ihn von aller und jeder Verantwortlichkeit an dem Morde frei glaubt und daß er nach wie vor gewillt ist, gewissen politischen Combinationen beizutreten. Das ist aber kaum anzunehmen. Andererseits nimmt Frankreich, zunächst die Regierungspresse, eine Haltung gegen Preußen an, die füglich nicht länger mit Stillschweigen zu übergehen sein wird, wie sie denn auch den günstigen Eindruck, welchen König Wilhelm von seiner Reise nach Frankreich und von seinem Aufenthalte in Paris empfangen hatte, bereits erheblich abgeschwächt hat. Will die französische Regierung darthun, daß ihr an guten Beziehungen zu Preußen etwas gelegen ist, so mag sie ihren Organen gebieten, einen andern Ton anzuschlagen. Preußen wird der französischen Phrase und Ueberhebung Würde und Thaten entgegenstellen, Preußen wird sein gegebenes Wort halten, aber ganz energisch jeden Versuch einer Einmischung Frankreichs in die Zollvereinsangelegenheit, in die nordschleswigsche Frage, wie überhaupt in alle deutschen Angelegenheiten zurückweisen. Warum wählt denn Marquis de Moustier gerade Preußen aus, um die Aufmerksamkeit der Franzosen zu beschäftigen und von Mexiko abzulenken? Sollen wir den edlen Marquis an sein Thun und Lassen in Berlin, Wien und Konstantinopel erinnern? Wenn er seine hauts faits zum Besten gäbe, würden sich die Franzosen auch ergötzen. Wie ich übrigens vernehme, hat der König ein eigenhändiges, überaus herzliches Schreiben an Franz Joseph gesendet und ihm seine und des ganzen königlichen Hauses innigste Theilnahme ausgesprochen. — In dem von der Zollkonferenz vorgelegten Vertragsentwurfe proponirt Preußen, daß Eingangs-, Ausgangs-, oder Durchgangsabgaben an den gemeinschaftlichen Landesgrenzen nicht erhoben werden sollen. Es können alle bereits im freien Verkehre des einen Gebiets befindlichen Gegenstände auch frei und unbeschwert in das andere Gebiet eingeführt werden, mit Ausnahme jedoch von Spielkarten und von inländischen Erzeugnissen, welche im Innern der contegirenden Theile einer nicht gemeinschaftlichen Steuer unterworfen sind. — Die Freiheit des Verkehrs und des Handels zwischen den Zollvereinsstaaten soll auch dann nicht beeinträchtigt sein, wenn bei dem Eintritte außerordentlicher Umstände, insbesondre auch bei einem drohenden oder bereits ausgebrochenen Kriege, einer der Vereinsstaaten sich veranlaßt sehen sollte, die Ausfuhr gewisser im inneren Verkehr befindlicher Erzeugnisse oder Fabrikate in das Ausland für die Dauer jener außerordentlichen Umstände zu verbieten. In einem solchen Falle soll darauf Bedacht genommen werden, daß ein frisches Ausfuhrverbot auch von allen andern Zollvereinsregierungen erlassen werde. Es kann sich jedoch jeder Zollvereinsstaat, in dessen Interesse ein solches Verbot nicht liegt, von der gemeinsamen Maßregel ausschließen. — Die Zollvereinsstaaten räumen sich gegenseitig das Recht ein, zur Abwehr gefährlicher und ansteckender Krankheiten von Menschen und Vieh die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. In dem Verhältnisse des einen Vereinsstaates zum andern dürfen jedoch dann keine hemmenderen Einrichtungen getroffen werden, als unter gleichen Umständen der innere Verkehr des Staates, der sie anordnet, unterliegt. — Frhr. v. Hardenberg ist wieder nach Hannover zurückgekehrt, nachdem die Vorarbeiten zur Ordnung der hannöver'schen Administration nunmehr beendigt sind. Auch der Geh. Reg.-Rath v. Wolff, der hiebei ebenfalls thätig gewesen ist, hat Berlin wieder verlassen und sich nach Schleswig-Holstein begeben, um auch dort die Vorbereitungen für eine neue Verwaltungsorganisation zu treffen. Seine Rückkehr trifft mit derjenigen des Ministers des Innern Graf Eulenburg zusammen. — Es wird in den nächsten Tagen eine kgl. Verordnung erscheinen, durch welche zunächst die Strafanstalten in der Provinz Kurhessen dem Ministerium des Innern untergeordnet werden. Im Regierungsbezirk Kassel bestehen 4 solche Anstalten. — Eine kgl. Verordnung vom 24. Juni enthält die Einführung der Civilprozeßordnung in den neuen Landestheilen mit Ausnahme Hannovers, Frankfurts, des Oberamtes Meisenheim und der Enklave Kaulsdorf. — Eine andere Verordnung vom 29 Juni betrifft die Einrichtung einer kgl. Polizeiverwaltung in Frankfurt a. M. — Auf demselben Wege der kgl. Verordnung wird a) die Rübenzuckersteuer vom 7. Aug. 1846 in den Herzogthümern Schleswig und Holstein eingeführt, b) die Tranksteuer und Zapfgebühr von Wein, Traubenmost, Obstwein und Obstmost in den vormals großherzoglich und landgräflich hessischen Landestheilen vom 1. Juli ab aufgehoben und c. von demselben Tage ab auch nicht mehr die in Frankfurt a. M. als Staatssteuern bestehenden Accisen von Gerste, Haber, Heu, Stroh, Brennstoffen, Wein und Obstwein erhoben.

Der „Bresl. Ztg." wird von Berlin geschrieben, Hrn. Borsig solle der Adelstitel verliehen werden. Die dortigen Konservativen sollen beabsichtigen, Hrn. Borsig im sechsten Reichswahlbezirk (gegen Schulze) als Kandidaten aufzustellen.

Der Prinz und die Prinzessin Carl von Preußen haben am 4. d. eine Reise nach Paris angetreten.

Ein Sohn des Fürsten Boguslaw Radziwill, also ein Verwandter des preuß. Königshauses, ist in den katholischen Priesterstand eingetreten und las letzten Mittwoch in der Berliner Hedwigskirche seine erste Messe.

Ein früherer hannöverscher Offizier, der in das preußische Heer übertrat, bald aber in Folge eigner Verschuldung seinen Abschied erhielt, dann hier nach Hannover zurückkehrte und längere Zeit im Militärhospitale hierselbst war, ist, wie der „Hann. Cour." berichtet, dieser Tage in Polizeigewahrsam genommen. Veranlassung zu dieser Maßregel soll ein Schreiben gegeben haben, welches der Offizier nach Hietzing richtete.

Demnächst steht der Zusammentritt einer deutschen Postkonferenz in Aussicht.

Hamburg, 4. Juli. Der „Hamburger Correspondent" meldet: Die Königin von Hannover hat sich entschlossen, das Land zu verlassen! ihre Abreise nach Hietzing steht in wenigen Tagen bevor.

Die Wiener Hoftrauer ist nach der „Br. Z.", „da weder aus London noch Washington neuere, die ersten Angaben über das Schicksal rc. bekräftigende Mittheilungen bis zur Stunde vorliegen", nur mit Rücksicht darauf angeordnet worden, daß auch der Kaiser der Franzosen den Beginn der Hoftrauer festgesetzt hat. Die „bekräftigende Mittheilung" ist übrigens seitdem durch die neuere Wydenbruck'sche Depesche erfolgt.

Prag, 4. Juli. Laut einer Mittheilung der heutigen Narodni wird der Kaiser die Deputation der Stadt Prag wegen Vollbezahlung der Kriegsentschädigung nicht empfangen. Die Bierbrauerei-Besitzers Böhmens übersenden an den Reichsrath eine Petition wegen Einführung der Malzsteuer, Herabsetzung der Biersteuer, Einführung des preußischen Controlverfahrens, Ueberweisung der Defraudations-Fälle an die ordentlichen Strafgerichte und Reorganisation der Finanzwache.

Bern, 5. Juli. Am Mittwoch Abends ist General Hahn, der bekannte Philhellene und ehemalige Kriegsminister unter König Otto, in Interlaken nach viertägiger Krankheit gestorben.

** Florenz, 3. Juli. Die „Italie" meldet, daß Prinz Humbert seine Reise nach Wien in Folge des Todes des Kaisers Maximilian vertagt habe. — Der Nachfolger Ferrara's ist noch nicht ernannt.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 5. Juli. Der König hat sofort nach Eingang der Nachricht vom Tode des Kaisers Maximilian ein eigenhändiges Condolenzschreiben an den Kaiser von Oestreich gerichtet und gestern eine vierwöchige Hoftrauer angeordnet.

* Hamburg, 5. Juli. Ein Kopenhagener Telegramm der „Hamb. Nachrichten" dementirt die Zeitungsmeldung, daß Dänemark den Schutz Frankreichs erbeten habe und abschlägig beschieden worden sei.

* Wien, 5. Juli. Die „Abendpost", im Allgemeinen gegen die allgemeinen Beschuldigungen, direkte und indirekten Verdächtigungen Oestreichs seitens der preußischen Zeitungspresse polemisirend, sagt speziell gegen einen, die östreichische Stellung gegen Preußen behandelnden Artikel der „Schlesischen Zeitung": „Es ist bekannt, daß Beust unmittelbar nach seinem Amtsantritte sich bemühte, Schwierigkeiten bezüglich der Inhaberschaften der preußischen Regimenter zu beseitigen, daß er die erste Anregung zur Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zum Zollvereine gegeben, daß er in der luxemburgischen Frage sich den vollen Dank auch der preuß. Tagespresse verdiente. Klare Bestimmungen des Prager Friedens bestimmten ihn, weder eine Einsprache gegen die Schutz- und Trutzbündnisse mit den süddeutschen Staaten zu machen, noch diplomatisch in die jüngsten Zollverhandlungen einzugreifen. Auf jedem Gebiete war die Politik Oestreichs über den Buchstaben rechtlicher Satzung hinaus bemüht gewesen, freundschaftliche Verhältnisse zu Preußen zu begründen und festzuhalten. Dieß sind positive Thatsachen und erlauben genügende Rückschlüsse auf den Charakter der östreichischen Politik. Größere Annäherung an Preußen ist nicht herbeiführbar gewesen, denn von preußischer Seite ist nicht ein Antrag ausgegangen, welchen Oestreich in der Lage gewesen wäre, abzulehnen.

* Jassy, 5 Juli. Vor seiner Abreise in die obere Moldau wohnte der Fürst einem Gottesdienste in der hiesigen Synagoge bei, und empfing eine ihm für seinen Schutz dankende Juden-Deputation.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Das würtembergische Bundesschützenfest wurde vom 30. Juni bis 2. Juli in Ulm unter nicht allzugroßer Betheiligung (es waren kaum drittehalbhundert Schützen anwesend) abgehalten. Auch das nächste Bundesschießen wird in Ulm stattfinden. — In Rathenow sind am 29. Juni sieben Husaren in der Havel durch Umschlagen eines Kahnes ertrunken. — In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind jetzt Mordthaten sehr häufig; im Staate Indiana sitzen allein über 50 Mörder, ihren Prozeß erwartend, im Gefängniß — Eine Magd aus Lichtenstein (Sachsen) ist durch einen Viperstich gestorben. — In Köln fand am 2. Juli ein Pistolenduell zwischen zwei Offiziren statt; der eine (der Beleidigte) wurde erschossen.

„Aus Friedrich Rückert's Nachlaß" erschien soeben bei Hirzel in Leipzig (mit einem Nachworte des Sohns des Dichters, Heinrich Rückert) eine vollständ. Uebersetzung des Theokrit, der Vögel des Aristophanes und Kalidasa's Sakuntala. Mancherlei Bedeutendes ist von ihm noch zurück.

Ems, 1. Juli. Die Generalin Hamutoff und Vorhese sitzen noch im hiesigen Gefängniß, die Untersuchungskommission hat noch in Moskau in andern Angelegenheiten, die auch wohl Bezug auf die hiesige Verhaftung haben könnten, zu thun; nach Beendigung ihrer Arbeiten wird sie hier eintreffen. — Für Kleider, welche die Generalin und ihr Begleiter, der sich damals General Hamutoff nannte, von dem Handlungshause Blum frères in Straßburg entnahm, ohne die Bezahlung zu leisten, hat dasselbe eine Rechnung über 1003 Frc. eingesandt.

* In Breslau hat sich ein Aufsichtsverein für Kostkinder gebildet. Wer je sein Augenmerk auf die nicht zu läugnende Thatsache gerichtet hat, wie viele Kostkinder durch den Mangel an richtiger Wart', Pflege und Beaufsichtigung körperlich wie geistig zu Grunde gehen, wird die Zeitgemäßheit eines solchen Vereins sicher nicht anzweifeln, vielleicht auch durch vorstehende Notiz sich angeregt fühlen, für Bildung ähnlicher Vereine auch in andern größern Städten thätig zu sein.

In Turin fand man am 30. Juni in der Nähe der Dora-Brücke den Leichnam des jungen russischen Fürsten Nikolaus Trabeskoy.

Tages-Chronik.

— z. Nürnberg, 5. Juli. (Magistratssitzung.)

Danksagung.

Herzlichen Dank meinen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, für die liebevolle Theilnahme und zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte meiner unvergeßlichen geliebten Frau **Elisabeth Barbara Bechtoldt**, insbesondere aber Dank für den rührenden Gesang meiner werthgeschätzten Sängerbrüder. Möge Sie der gütige Gott Alle vor ähnlichen Ereignissen bewahren. Hochachtungsvoll

Bechtoldt.

Dank.

Der verehrten Löschmannschaft, sowie allen Freunden und Bekannten, welche uns bei der vom 2 bis 3. d. so stark bedrohenden Feuersgefahr ihre freundliche Theilnahme und Hilfe zu Theil werden ließen, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Möge Sie Gott vor solchen Fällen jederzeit bewahren.

J. Langenberger nebst Frau.
H. Körnlein nebst Frau.

Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, welche sich bei dem Brande im Dröfer'schen Hause unserer so hilfreich angenommen haben, insbesondere der verehrlichen Nachbarschaft und der unermüdet thätigen Feuerwehr. Gott möge sie Alle vor ähnlichem Unglücke bewahren!

Louise Flessa,
Pfarrerswittwe mit Familie.

Für die thätige Hilfeleistung bei dem mich hart betroffenen Brandunglück statte ich allen meinen Mitbürgern, besonders meiner lieben Nachbarschaft und der löblichen Feuerwehr, meinen innigsten Dank ab.

Albert Berger nebst Familie,
S. Nr. 736.

Oeffentlicher Dank.

Nachdem Herr Hiltel, II. Vorgeher der Friseur-Innung, in seiner Eigenschaft als solcher sich bemüßigt gefunden hat, unaufgefordert mich wegen eines Fehlers gegen die polizeilichen Vorschriften um 1 fl. 30 kr. strafen zu lassen, so kann ich nicht umhin, meinen herzlichen Dank bei ihm dafür auszusprechen mit dem Bemerken, daß ich zu Gegendiensten außer einer polizeilichen Anzeige stets bereit bin.

Mit aller Hochachtung zeichnet

J. H. W. Mayer, Friseur.

Nürnberger Frauenstift.

(Weiblicher Unterstützungs-Verein.)

Sonntag, den 7. Juli, Nachmittag von 2 auf 4 Uhr **Aufnahme neuer Mitglieder** im oberen Lokale der Kräh'schen Wirthschaft (Schlotfegergasse 1438). Der Vorstand.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Sonntag, den 7. Juli, Vormittags von 10—12 Uhr im Café Egerer, Insel Schütt:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 8. Juli, Nachmittags von 2—4 Uhr, im **Cafe Egerer, Insel Schütt:**

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

MUSEUM.

Sonntag, den 7. Juli c., Vormittags gegen 11 Uhr, **Bock-Partie** in den unteren Lokalitäten.

Der Vorstand.

BÜRGER-VEREIN.

Wegen der Sonntag, den 7. d., stattfindenden Landpartie findet die Abgabe der Bücher ausnahmsweise Samstag, den 6., Abends von 6—8 Uhr, statt. Zugleich werden die verehrlichen Mitglieder an den Sammelplatz: „Müllersgarten" und an die Abgangszeit: „Morgens präcis 6 Uhr" erinnert.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein

Montag, den 8. Juli,
(nur bei ganz günstiger Witterung),
Ausflug nach dem Dutzendteich.
Beginn der Musik 4½ Uhr.

Der Vorstand.

Franconia.

Montag, den 8. Juli 1867,
Gesangs-Produktion
im Kitzkalts-Zwinger. Anfang ½8 Uhr.

Der Vorstand.

Samstag, den 6. Juli,
Sonne Gostenhof.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag den 7. Juli Produktion im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 7. Juli, Tanzunterhaltung im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 7. Juli,
Musik-Produktion im Kitzkalts-Zwinger,
bei ungünstiger Witterung im Salon daselbst. Beginn um 3½ Uhr. Der Vorstand.

Zum Ausbessern wird ein Kleidermacher gesucht.

Waldfreunde!

Sonntag, den 7. Juli, bei günstiger Witterung Partie nach dem Maiacher Wald. Zusammenkunft um 1 Uhr in der Beck'schen Wirthschaft in Steinbühl. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, keinen Hund mitzubringen.

Montag Abends 6 Uhr Zusammenkunft im Rothledererêgarten. Der Vorstand.

Montag, den 8. Juli 1867, General-Versammlung im Saale des Schusterkellers, bei Veilhof, Abends 8 Uhr. Der Ausschuß.

Die Stahlbogenschützengesellschaft Galgenhof

feiert am Sonntag den 7. Juli ein Schützenfest, wozu alle Freunde und Bekannte, sowie das verehrliche Gesammtpublikum eingeladen werden. Die Schützenmeister.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Nachdem die Geschäftsverbindung, welche zwischen der photographischen Firma P. S. Kramer, Marienvorstadt Nr. 92 dahier und mir bestanden, nach dem Tode des Herrn Pl. Sigm. Kramer ihre Lösung gefunden und ich aus dem Geschäfte getreten bin, ein Photographiegeschäft aber für alleinige Rechnung und unter meiner Firma fortbetreibe; so erlaube ich mir allen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten, so wie dem Gesammtpublikum, meine Leistungen in diesem Gebiete in empfehlende Erinnerung zu bringen, und um Fortsetzung ihres Wohlwollens und gefälligen öftern Zuspruchs ergebenst zu bitten.

Mein neugegründetes Etablissement und geschmackvoll eingerichtetes Atelier, welches dem Besuchenden jede Bequemlichkeit bietet, befindet sich an der Anlage zwischen dem Walcher- und Spittlerthor, im Hause und Garten des Herrn Privatiers Kolb, Nr. 1. f.

Mich zu recht zahlreichem Besuch empfehlend, verharre ich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung hochachtungsvoll und ergebenst.

Nürnberg, Anfangs Juli 1867.

Heinrich Popp, Photograph.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hochverehrten Gesammt-Publikum, besonders der sehr werthen Nachbarschaft, bringe ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das „Café Germania" (früher Weidinger) von Herrn W. Fuchs pachtweise wieder übernommen habe.

Da es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gute Speisen und Getränke, überhaupt reelle Bedienung, Jedermann zu befriedigen, so hoffe ich, das mir früher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen durch zahlreichen Zuspruch wieder bethätigt zu sehen.

Mit Hochachtung

Friedr. Schmidt.

K. k. priv.
allgem. österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 1. Juli 1867 stattgehabten ersten Ziehung der 5procentigen Staats-Domainen-Pfandbriefe wurden nachfolgende 2500 Nummern gezogen:

Nr.	32,201	bis	32,300,	Nr.	282,201	bis	282,300,
„	38,801	„	38,900,	„	317,201	„	317,300,
„	41,701	„	41,800,	„	372,801	„	372,900,
„	61,101	„	61,200,	„	374,301	„	374,400,
„	64,801	„	64,900,	„	380,901	„	381,000,
„	84,001	„	84,100,	„	383,301	„	383,400,
„	109,901	„	110,000,	„	417,201	„	417,300,
„	119,601	„	119,700,	„	419,801	„	419,900,
„	163,301	„	163,400,	„	426,701	„	426,800,
„	168,901	„	169,000,	„	468,501	„	468,600,
„	250,901	„	251,000,	„	470,601	„	470,700,
„	270,101	„	270,200,	„	487,901	„	488,000.
„	275,101	„	275,200,				

Die Rückzahlung dieser gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom 1. September 1867 an, bei den Kassen der Anstalt in Wien und Paris, sowie in Nürnberg bei **Lödel & Merkel.**

Ott'sche Mund- und Zahnessenz,
ächten Carmeliter Geist,
Schweizer Magenbitter,
Brönner's Fleckenwasser,
Wanzentinktur,
persisches Insektenpulver,
Mäusetod
empfiehlt

J. G. Knab unterm Tuchhause.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Familien Nürnbergs als gründlich gebildete und geprüfte Klavierlehrerin, die bei billigem Honorar stets bemüht sein wird, das ihr geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Ida Frisch,
zwischen den Fleischbänken S. 69,
2. Stock

Moritz Rehm.

Eisenhandlung, Winklerstraße,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Haus- und Küchengeräthe,
Heiz- und Kocheinrichtungen,
Heiz- und Kochöfen für jedes Brennmaterial,
Email. Wasserausgüsse und Dachfenster,
Grabgitter und Grabkreuze ꝛc.

Kirschenstiele werden gesucht. Kohlengasse L. Nr. 1104.

Alle Sorten feine Waizenmehle und Kunst-Gries empfiehlt die

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.
Judengasse 1032.

Ungarische Kukuruze (Maisgries) in bester Qualität empfiehlt

A. Pillhofer,
Großpfragner, Frauenthorstraße.

Tünchierweiß und Gyps

ist fortwährend frisch zu haben im Gasthause zu den 5 goldenen Thürmen, Spittlerthorstraße.

(Missions-Festpredigt.) Im Verlage der **Joh. Phil. Raw'schen Buchhandlung (C. A. Braun)** in Nürnberg ist soeben erschienen und zu haben: **Helfet, helfet den armen Heiden!** Predigt über Luk. 14, 23, gehalten am **Missionsfeste** in **Nürnberg**, den 18. Juni 1867, in der Kirche zu St. Lorenzen von **J. G. Städelen**, Dekan und erstem Pfarrer an St. Martin zu Memmingen. **Preis 6 kr.**

Soeben erschien im Verlage der **Friedr. Korn'**schen Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung in Nürnberg:

Plan von Nürnberg

nebst den Vorstädten und nächsten Umgebungen nach dem neuesten Standpunkte, gezeichnet und lithographirt von **H. Gebhard.** Preis 48 kr.

Europäischer Hof.

(In der Sommerhalle.)

Samstag, Abends, den 6. Juli,

sechste Soirée musicale,

von der Theaterkapelle unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Fr. Heinrich.**

Anfang 7½ Uhr. Entré Herren 12 kr. Damen 6 kr. **Programm an der Kasse.**

NB. Bei ungünstiger Witterung wird die Soirée im Saale abgehalten und ist dann Anfang 8 Uhr.

Goldene Rose am Webersplatz.

Zur Erinnerung an das Weber-Jahresfest findet morgen Samstag Metzelsuppe statt. Sonntag den 7. und Montag den 8. Juli ist Harmoniemusik von einer Abtheilung Hautboisten des 14. Inf.-Reg., wozu das verehrliche Gesammtpublikum mit dem Bemerken höflichst einladet, daß für Küche und Keller bestens gesorgt ist **Ehrngruber.**

Einladung.

Sonntag, den 7. Juli, wird in Mögeldorf bei dem Unterzeichneten ein Gartenfest gefeiert, wozu hiemit das verehrliche Publikum eingeladen wird mit dem Bemerken, daß Sonntag und Montag ein Preiskegelschieben stattfindet, wovon die Preise im Plan angegeben sind. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Konrad Nüll, Gastwirth.

L. Kirsch, K. Hofmann und Rüdiger erklären, daß sie freiwillig, nicht gezwungen, das Logis bei **Weber** in Wöhrd verlassen haben.

Briefe, das Inserat D. Fr. 17 betr. post. rest. Nürnberg, auch Dio ꝛc.

Ein Mittelhäuschen mit Garten nächst der Stadt ist zu verkaufen. Preis 6000 fl. Näheres durch **J. Niklas,** Commissionär, Ottostraße 1327.

Ein Frauenzimmer aus anständiger Familie, welches im Kleidermachen und allen sonstigen Hausarbeiten gut bewandert ist, sucht eine Stelle als Ladnerin oder zur Stütze der Hausfrau und kann sogleich eintreten. Näheres zu erfragen am Josephsplatz in Nr. 251 über 2 Stiegen.

Ein in Kleidermachen geübtes Frauenzimmer, sucht bei einer Kleidermacherin oder wo passend, in der Woche eine Beschäftigung. L. 580.

Es wird ein Hafnersgesell auf Ofen setzen gesucht und wird ihm dauernde Arbeit zugesichert.

Praterstraße Nr. 82 ist ein heiteres freundliches Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Nürnberg-Fürther Sommertheater

(Haltstelle Muggenhof).

Samstag, 6 Juli 1867. Vorletzte Vorstellung Gastspiel der Nationalsängergesellschaft „Benz". 's letzte Fensterl'n. Alpenscene mit Gesang. Hierauf: **Frauen traut den Männern nicht.** Zum Schluß: **Drei Jahrl'n nach' letzt'n Fensterl'n.** Anfang 6½ Uhr.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

⊙ In Hohenstadt wurden in vergangener Nacht einem Bauern **10,000** fl. in baarem Geld gestohlen, jedoch gelang es der Gendarmerie durch die hiesige Polizeimannschaft, des Diebes, welcher mit einem einspännigen Fuhrwerke auf der Flucht war, sammt der gestohlenen Summe hier habhaft zu werden.

Telegraphische Depesche.

* Paris, 5. Juli. Der „Abendmoniteur" meldet: Der Tod des Kaisers von Mexiko ist offiziell bestätigt. Der unglückliche Prinz wollte nach Abzug der Franzosen das Aeußerste versuchen, um mit seinen Parteigängern sich in einer fast uneinnehmbaren Stellung zu halten. Maximilian wurde schlafend überliefert. Ein infamer, von Juarez angeordneter Akt drückt den Stirnen der Männer, die sich Repräsentanten der Republik von Mexiko nennen, ein unverwischbares Schandmal auf. Der Kaiser ordnete eine dreißigtägige Trauer an.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 184.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 8 Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Kilian.

Dinstag den 9. Juli: Gottlob.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

*Die Gesetze über das Gewerbs- und Gemeindewesen.

Nürnberg, 4. Juli. Der volkswirthschaftliche Verein für Nürnberg, Fürth und Umgegend hat in seiner jüngsten Sitzung zwei weitere Gesetzentwürfe der Besprechung unterzogen, und zwar den über das Gewerbs- und den über das Gemeindewesen; bei letzterem natürlich nur die Artikel, welche speziell die Beurtheilung vom volkswirthschaftlichen Standpunkte herausfordern. — Referent über die Gewerbegesetzgebung war Herr Rechtsrath v. Haller aus Fürth. Derselbe wirft zuerst einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Gewerbswesens in Bayern, welches Land bekanntlich das Zunftwesen noch als Schooskind pflegte, als in andern Staaten längst eine wohlthätige und erfolgreiche Freiheit der gewerblichen Bewegung herrschte. Bei Beurtheilung der nunmehrigen Gesetzgebung in diesem Fach kommt es ihm darauf an, zu prüfen, ob das, was der Art. 1 derselben verspricht — wirklich freie und unbeschränkte Bewegung — nicht durch spätere Artikel wieder illusorisch gemacht werde. Er findet, daß dies in einigen Punkten wirklich der Fall, und wir heben diese aus seinem Referate aus, diejenigen Artikel übergehend, bei denen dem Regierungsentwurf zuzustimmen oder wenigstens nichts Wesentliches zu erinnern ist. Referent hält z. B. die Konzessionspflichtigkeit für Kommissions- und Anfragebureaus für durchaus unnöthig, ebenso für die Preßgewerbe und Schenkwirthschaften; bei letzteren namentlich, welche bekanntlich in der Pfalz konzessionsfrei sind, käme die Gesetzgebung in die mißliche Lage, dem jenseitigen Bayern ohne Grund eine Freiheit zu nehmen oder dem diesseitigen ohne Grund eine vorzuenthalten, was jedenfalls zu vermeiden. Zu Art. 9 findet Referent eine Aenderung dahin nöthig, daß den Weinbauern und Bierbrauern der Ausschank ihrer eigenen Erzeugnisse gestattet sein müsse, ebenso müsse die in Ziffer 3 dieses Paragraphen den Conditoren auferlegte Beschränkung, Ausschank von Punsch, Glühwein ꝛc. betreffend, fallen. Das Verfahren bei Ertheilung gewerblicher Concessionen sollte wenigstens den Prinzipien nach, auf welche es sich gründet, auch in's Gesetz aufzunehmen sein. Die Zurückziehung der Concessionen soll nur auf Grund richterlicher Verurtheilung, nicht unter den im Regierungsentwurf vorgesehenen Voraussetzungen erfolgen dürfen. Die Handelsmäkler, als Amtspersonen, gehören nach Ausführung des Referenten nicht in's Gewerb-, sondern in's Handelsgesetz, die Kaminkehrer und Wasenmeister fänden besser im Feuer- und resp. Sanitätspolizeigesetz Platz. Der den Hausirhandel betreffende Art. 24 wird ganz zu streichen begutachtet. An Art. 30 knüpft sich eine längere Diskussion, deren Resultat ist, daß einige der im Regierungsentwurfe angegebenen Ausnahmen als doch unter das Gewerbegesetz fallend erachtet werden, so namentlich Gewerbsunternehmungen einer der Hofhaltungen des königlichen Hauses — die Civilliste bedingt einen Gewerbetrieb der Hofhaltung nicht, sagt Dr. Erhard — und wenn sie einen solchen unternimmt, mag sie die Steuern zahlen, wie andere Gewerbtreibende auch. — Im Allgemeinen wurde den gründlich motivirten Anträgen des Herrn Referenten Rechtsrath v. Haller vom Verein fast durchweg und meist ohne Debatten zugestimmt. Solche knüpften sich hauptsächlich an zwei Punkte: die Wirthschaftsconcession und den Hausirhandel betreffend, und wurden darin lediglich noch weitere Gesichtspunkte geltend gemacht, welche die Annahme der Vorschläge des Referenten empfahlen. In Betreff des Hausirhandels insbesondere hob Herr H. Scharrer die außerordentliche Wichtigkeit desselben als eines Mittels zur Hebung und Belebung der Industrie hervor, auf Leistungen des — freien — Hausirhandels in Betreff der Nürnberger Waaren zum Beispiele in China, Indien u. s. f. verweisend, hinter welchen Ländern nun doch wohl Bayern nicht werde zurückbleiben wollen. Mißbrauch und Ausschreitungen bei gegebener Hausirfreiheit zu verhindern und eventuell zu strafen, sei Sache der Polizei; wegen der Möglichkeit des Mißbrauchs aber die hochwichtige Freiheit dem Handelsverkehr vorenthalten wollen, sei höchst ungerechtfertigt. Bei Art. 14, Handelsmäkler betreffend, hält Dr. Haug zur Klärung nöthig, einzufügen, „Handelsmäkler im Sinne des Handelsgesetzes“, weil im gewöhnlichen Verkehr unter einem Mäkler nicht jener amtliche Vermittler verstanden werde, welchen der Gesetzentwurf im Auge hat, und so leicht Mißverständnisse sich ergeben könnten, welche zu vermeiden seien. — Den Gesetzentwurf über das Gemeindewesen behandelt Herr Dr. Erhard als Referent und zwar, wie oben bereits angedeutet, nur in Bezug auf die Punkte: unter welchen finanziellen Bedingungen Jemand in eine Gemeinde eintreten kann, Gemeindevermögen und dessen Erhaltung, Gemeindeausgaben, Einnahmen und Schulden. Den ersten Punkt behandelt Art. 12 des Regierungsentwurfs, wonach der in einer Gemeinde sich Niederlassende zu einer Aufnahmsgebühr angehalten werden kann, welche ziemlich hoch gegriffen ist, 75, 50 und 20 fl., je nach der Bedeutung und Seelenzahl der Gemeinde. Prof. Edel schlägt nun sogar noch eine Verdoppelung dieser Gebühren vor und diesem Vorschlag rückt Dr. Erhard in ausführlicher Auseinandersetzung scharf zu Leibe, darauf hinweisend, daß im Heimaths- und Verehelichungsgesetzentwurf auch noch eine Heimathgebühr bis 75 fl. und eine Hochzeitgebühr bis 25 fl. verlangt wird, so daß ein Mann, der z. B. von Freising nach München übersiedelt, 75 fl. neue Heimathsgebühr zu erlegen hat, wenn er ¼ Jahr darnach heirathen will 25 fl. Hochzeitsgebühr, nach 2 Jahren wird er Bürger und zahlt dafür 150 fl., also 250 fl. im Ganzen! Da wird mit 3 Händen genommen, was mit einer an Freiheit gegeben wird. Redner erklärt sich prinzipiell gegen jede Aufnahmsgebühr, erhält es für ungerechtfertigt, unwirthschaftlich und unbillig, den Mann, der eben beginnen will, sich allmählich emporzuarbeiten, die Mittel dazu von vornherein zu nehmen, und ihn dadurch von seinem materiellen Glück, nicht selten auch vom bürgerlichen und moralischen zurückzustoßen. Wenn übrigens die Kammer von einer Aufnahmsgebühr im Hinblick auf den Gemeindesäckel ja nicht abstehen zu können glaubt, so so sei jedenfalls nur die Erhebung einer ganz geringen zu empfehlen, etwa 5 fl. von Leuten, die unter 1000 fl. Vermögen haben. Hr. v. Haller meint, auch so wäre noch die Erhebung nach einer bestimmten Skale angezeigt, weil der Mann, der mit 150 fl. anfange, 5 fl. weit mehr vermisse, als der mit 1000 fl. beginnt. Dr. Haug hält eine Aufnahmsgebühr — eine verhältnißmäßige — dann für gerechtfertigt, wenn man mit der Aufnahme in den Genuß gewisser Rechte oder Nutzungen tritt. In diesem Falle ist auch Dr. Erhard solcher Ansicht. Dessen prinzipieller und im Hinblick auf die praktische Sachlage angefügter eventueller Antrag erhält die Genehmigung des Vereins. — In Bezug auf Abschnitt II. Gemeindevermögen, theilt Erhard und der Verein Edels Anschauungen bis zu der Bestimmung, daß Jedermann, der Einkaufsgeld bezahlt, an den Gemeindenutzungen theilnehmen könne. Dem seien rechtliche Bedenken entschieden entgegen, weil vielfach geschlossene Körperschaften ursprünglicher Grundbesitzer die ursprünglichen und berechtigten Benützer der Nutzungen waren und nur deren Wollen oder Nichtwollen rechtlich maßgebend für eine Mitgestattung des Benützungsrechts sei. Daß die Gemeinde deren Rechte zu Gunsten der Gemeindekasse einziehen könne, gehe nicht an. Auch hier nimmt der Verein den diesbezüglichen Antrag Erhards an. — Beim III. Abschnitt, Deckung der Gemeindeausgaben, spricht der Verein nach Erhards Antrag sich wiederholt gegen die indirekten Steuern aus und verlangt, daß wo solche erhoben werden, sie binnen 10 Jahren abgeschafft, neu aber solche von jetzt an nirgends mehr eingeführt werden sollen. Der Lokalmalzaufschlag werde sich allerdings zunächst noch nach dem Staatsmalzaufschlag richten. Im Uebrigen wird Edels Ansichten zugestimmt. — Gemeindeschulden betreffend bestreitet Erhard die Nothwendigkeit der Staatsaufsicht; es lasse sich recht wohl ein anderer Modus finden, daß hierin das Rechte von der Gemeinde getroffen werde. Jedenfalls sollte den Landräthen die desfallsige Kompetenz zustehen, nicht der Regierung. — Auch in diesem Gesetzentwurf knüpfte sich an die einzelnen Anträge eine gründliche Diskussion, worüber die Vierteljahrsschrift des Vereins ausführlicher berichtet.

(Gegen die Einführung einer Tabaksteuer) als eines furchtbaren Schlages für Landwirthe und Tabakfabrikanten spricht sich ein „vorderpfälzischer“ Artikel der Frkf. Ztg. aus. Er sagt: „Wir haben von verschiedenen Formen dieser Steuer zu hören bekommen. Bald spricht man von einer Erlaubnißsteuer für Tabakbau von 20—25 Thlr. per Morgen, bald von einer gleich hohen Fabrikationssteuer, bald von beiden zugleich. Aber jede dieser Methoden ist ruinös, und jede erinnert an die Fabel von den Hühnern, denen man vollkommene Freiheit ließ zu bestimmen, ob sie gesotten oder gebraten werden wollten. Sie riefen bekanntlich: „Wir wollen ja keines von beiden“, erhielten aber darauf die belehrende Antwort: „Ihr entfernt euch von der Frage, das geht nicht!“ — Für wen ist der Tabaksbau bisher bei uns lohnend gewesen? Zunächst für den armen Mann, der durch diesen Zweig der Bodenkultur sich während des ganzen Sommers Arbeit verschaffte. Denn vom Frühling bis zum Herbst erfordert dieser Bau fortwährend die menschliche Thätigkeit. Wir haben viele unbemittelte Leute, die einen Acker pachteten und dann mit ihren Familien, Frauen und Kindern, jede zu erübrigende Stunde des Tages für diese Arbeit verwenden. Glaube irgend Jemand im Ernst, daß die zahlreichen Angehörigen gerade dieser Klasse 20 Thlr. aufbringen können, um sich damit die Erlaubniß zur Anlage eines Morgen Feldes mit Tabak zu erkaufen? Sie können es nicht, denn sie haben die Mittel nicht zu einer solchen Ausgabe; und sie können es weiter nicht bei dem höchst unsicheren Ertrage des Tabaks. Der Tabakbau, von dem so viele Familien ehrlich sich ernährten, wird in ganzen Bezirken todtgeschlagen werden. Bleibt noch die Fabrikationssteuer. Aber wie soll diese erhoben werden? Man müßte eine Beaufsichtigung der Fabrikation einführen, verbunden mit

---

Privatgärten — öffentliche Gärten — Kindergärten.

Gartenwohnungen und Gartenkonzerte, das sind die brennenden Tagesfragen. Jedermann verlangt nach frischer Luft und freien Plätzen, und soll er sich diesen Genuß auch durch einen schattenlosen, staubigen Weg bei glühender Hitze erkaufen, er steuert keuchend und schwitzend dem Ziele zu, wo er, wenn auch nicht „unter blühenden Mandelbäumen“ wie Adolar in der Euryanthe, doch „unter schattigen Kastanien“ wie der Geibel'sche Zigeunerknabe sich seinen Genüssen, die hier vorzugsweise in Biertrinken und Cigarrenrauchen, oder Kaffeeschlürfen und Strümpfestricken bestehen, hingeben kann. Diese Hingebung an öffentliche Gärten ist wirklich bei einem gewissen Theil der Gesellschaft eine große und regelmäßige und man muß bei vielen dergleichen Gartenstammgästen, denen das Glück versagt ist, ihren Privatgarten zu besitzen, oder eine Gartenlaube mitgemiethet zu haben, die Ausdauer, Treue und Anhänglichkeit bewundern, mit welcher sie, wenn auch nicht ganze, doch halbe und viertel Tage zu ganz bestimmter Zeit in unschuldigem Geplauder auf denselben Gartenplätzen anzutreffen sind. Es gibt in dieser Beziehung vornehme und minder vornehme Gärten, mit Ausnahme der Sonntage, die alle Standesunterschiede in den öffentlichen Gärten verschwinden lassen und Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit bei der Kanne und dem Glase gedeihen lassen.

Ein pikantes Gegenbild zu diesem Volksdurcheinander erhalten wir in den gepflegten und wohlgehegten so zu sagen altmodisch erhaltenen Privatgärten, in denen sich lange, wohlbeschnittene Hecken und Bogengänge hinziehen, und wo Niemand zu sehen ist, als etwa der Gärtner mit der großen Stutzschere, oder die Gartenbesitzer sich bewegen, die mit skrutinirenden Blicken um sich schauen, ob auch nirgend ein Blättchen abgerupft oder ein Hälmchen zertreten werde, ob auch nirgend eine Spur von Usurpation der Miether zu bemerken — denn diese vornehmen Privatgartenbesitzer vermiethen recht gern Gartenwohnungen zu recht hohen Zinspreisen, aber sie stecken diesen ihren Gartensklaven ganz genau die Gränze: bis hieher und nicht weiter. Wehe, wenn diese abgegränzten Gartenmitgenießer Kinder haben, lebhafte, sich frei und natürlich bewegende Kinder, die sich um die Gränzrechte nicht bekümmern. Man verbietet so lange, bis man straft; man trennt die Kinder der Miether, man erzeugt unnatürliche Kinderfeindschaften, nur damit die steifen Hecken nicht berührt, kein Plätzchen von den kindlichen Füßen betreten werde, das nur für „die Herrschaft gehört.“ Jeder Neugeborene in einer solchen Gartenwohnung wird mit Mißliebigkeit von der Herrschaft als Mitbewohner und Mitgenießer des Gartens betrachtet; man möchte die Familienerweiterung beschränken nur um des Gartens willen.

Wie kann man bei einem solchen Mangel an Gemeingeist, bei solcher Engherzigkeit und Unhumanität erwarten, daß ein Gartenhausbesitzer sein Territorium für einen Kindergarten hergeben möchte. Der bloße Gedanke macht ihn schaudern. Kinder ums Himmelswillen nicht! nur keine Kinder im Garten, lieber Maulwürfe, Raupen und Erdflöhe. Jedermann, der Kinder hat, fühlt die Nothwendigkeit, seinen Kindern ein freies Bewegen in einem Garten, in Gemeinschaft mit andern Kindern zu verschaffen. Jeder, der einen Garten hat, wahrt sich mit aller Macht gegen das Ansinnen, gerade seinen Garten zu einem Kindertummelplatze herzugeben, der Allerfrömmste Kirchenheilige will am wenigsten Aehnlichkeit mit seinem Heiland haben, — dem nachzustreben und nachzuleben er sich allsonntäglich in der Kirche selber einredet und einbetet, — welcher doch die Kleinen zu sich kommen ließ, weil ihrer das Himmelreich sei. Dieses Heilands Himmelreich begehrt Niemand, im Gegentheil wehrt sich der Himmelreichmann oder die Himmelreichfrau mit Händen und Füßen gegen dieses zu ihnen Kommen der Kleinen.*)

Der Kindergarten ist demnach so lange eine Unmöglichkeit in einer Stadt, wo

*) Wie Heinrich IV. von Frankreich jedem Bürger sein Sonntagshuhn, so gönnten auch wir von Herzen gern jedem Kinde einen hübschen Garten zum Spiel- und Tummelplatz und begreifen recht wohl die „Erregung“ derer, die einen solchen Garten suchen, ohne ihn zu finden; so lange aber der Satz: „Eigenthum ist Diebstahl“ nicht als Dogma in den Katechismus der öffentlichen Wohlfahrt aufgenommen ist, dürfte gegen die Exklusivität der Gartenbesitzer in ihrem Gartengenuße schwer mit stichhaltigen Gründen aufzukommen sein.
D. R.

so vielen Formalitäten und Hemmnissen, daß alle mittleren und kleinen Fabriken dieselben nicht aushalten könnten. Und wir haben gar keine ganz große Fabriken in unserm ganzen Lande. Alle bestehenden sind darum gefährdet. Und sie sind es sogar in jedem Falle, wenn die drohende Steuer eingeführt wird, mag die **Form** ihrer Erhebung sein, welche sie wolle. Fordert man die Abgabe von den **Bauern**, so bekommen die Fabrikanten keinen Tabak gebaut; das inländische Produkt lieferte bisher über die Hälfte des Bedarfs im Zollvereinsgebiete und davon vielleicht 9/10 für die Etablissements in unseren Gegenden. Wirft man die Last auf die **Fabrikation**, so können freilich die großen Fabrikherren fort bestehen, aber nicht die Anderen. Ja, große Fabrikbesitzer in anderen Orten sollen bereits ihre Befriedigung kund gethan haben, nun der lästigen Konkurrenz der Kleinen entledigt zu werden. Also auch hier unter den Fabrikanten sind vorzugsweise die Minderbemittelten betroffen! — In Summa kommt man mit allen bisherigen Vorschlägen dahin, daß man die Einführung des **Tabaksmonopols** noch als das geringere Uebel betrachten müßte. Dann wäre der neue deutsche Bund wenigstens zu einer **Entschädigung** der Fabrikanten verpflichtet, während dieselben sonst größtentheils ohne jede Entschädigung sich zu Grunde gerichtet sehen. Welcher Zustand, daß man im Monopol eine Milderung suchen muß, auch für die Bauern! Dabei ist von den Konsumenten noch gar keine Rede.

Deutschland.

München, 6. Juli. Der Kronprinz von Sachsen langte gestern Abends hier an und begab sich sofort zum Besuche seiner hohen Verwandten nach Possenhofen. (A. Z.)

München, 7. Juli. Aus Anlaß der überhandnehmenden Sicherheitsstörungen hat das kgl. Staatsministerium des Innern durch generalisirte Entschließung vom 6. l. Mts. die kgl. Bezirksämter zur Wiederaufnahme und Vervielfältigung der Sicherheitsstreifen anweisen lassen. (B. Z.)

— Der zum kgl. Gesandten in Petersburg ernannte Graf v. Taufkirchen verläßt heute Abend mit dem Eilzuge München, um sich nach der russischen Hauptstadt zu begeben.

Fhr. v. **Mulzer** soll dieser Tage wirklich um seine Pensionirung eingekommen sein.

Nürnberg, 8. Juli. Der Kaiser von Oestreich hat für das Hans Sachs-Denkmal einen Beitrag von fl. 300 östr. Währ. an das Comité gesendet. Ferner vernehmen wir, daß derselbe auch seinen bisherigen Jahres-Beitrag für das Germanische Museum neuerdings bewilligt hat.

(Jesuitenmission.) Die Kirchen- und Gemeinde-Verwaltung Gestratz im Allgäu (Vorsteher derselben ist der Landtagsabgeordnete Stadler) gibt in der A. Abdz. nachstehende Gesammterklärung ab: „Indem die Herbeirufung von Jesuiten oder Redemptoristen zur Abhaltung einer Mission in der Pfarrkirche zu Gestratz im Allgäu durch den jeweiligen Herrn Pfarrer Kinzelmann damit seine Motivirung fand: „daß die Gemeinde eine verdorbene und in jeder Beziehung verwahrloste sei", so finden sich die unterfertigten Vertreter der Gemeinde- und Kirchenverwaltung Gestratz im Namen der Gemeinde für verpflichtet, zu erklären: „daß sie eine solche Beschuldigung mit aller Entrüstung als unwahr und als Verleumdung zurückweisen." Hiebei haben wir noch zu bemerken, daß wir die Abhaltung einer Mission dahier als etwas ganz Unnützes und Schadenbringendes betrachten, und weiter nichts als eine Propaganda zur Erreichung mittelalterlicher Zustände, welche vom hiesigen Pfarrer ausgeht, darin zu erkennen vermögen." (Wenn nur jede Gemeinde gleiche Energie besäße.)

Der Landrath von der Pfalz richtete an den König anläßlich seiner Verlobung eine Glückwunschadresse.

Stuttgart, 5 Juli. Die französische Regierung hat zum Schutze der fremden Auswanderer an den großen Stationen von Straßburg, Paris und Havre besondere Commissariate errichtet; an anderen weniger wichtigen Punkten sind schon vorhandene Beamte entsprechend instruirt worden. — Der Aufenthalt des Königs von Württemberg in Paris wird sich auf ungefähr zehn Tagen erstrecken.

Dresden, 6. Juli. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht die Ausführungsverordnung zur Reichsverfassung. Die gegen die Niederlassung der Israeliten in Sachsen bisher bestandenen gesetzlichen Bestimmungen sind durch dieselbe außer Wirksamkeit gesetzt worden.

∴ **Berlin**, 5. Juli. Der preußische Hof hat heut für den **Kaiser Maximilian** eine vierwöchentliche Trauer angelegt; — der französische Moniteur bestätigt offiziell den Tod des unglücklichen, von Lopez während des **Schlafes** verrathenen Monarchen und knüpft an diese Meldung einige Betrachtungen, welche leider der Ergänzung und Vervollständigung bedürftig sind. In die Verurtheilung aller Nationen, dem nach dem Moniteur Juarez verfallen soll, ist sicher auch Kaiser **Napoleon** verflochten. Jedenfalls ist der Herrscher an der Seine von einem gefährlichen Feinde befreit. Die Zeit wird den Eindruck der Schandthat verwischen, aber unter dem Sandhügel ruhen Geheimnisse mitbegraben, deren Enthüllung vielleicht zu noch blutigeren Kollisionen mit den vereinigten Staaten Nordamerika's geführt hätte. Zu allernächst wird wohl ein Stillstand in der Fürstenfahrt nach Paris eintreten. Kaiser und Kaiserin von Oestreich, die Königin und Mitglieder des Hohenzollernhauses werden nicht in Trauerkleidern vor Napoleon erscheinen wollen, die Strafe wäre verdient, aber hart. Zu bemerken ist noch, daß herkömmlich am hiesigen Hofe für fremde Souveräne nur eine dreiwöchentliche Trauer angelegt wird, eine Ausnahme hievon also in diesem besonderen Falle, dem nur der bei dem Tode des Kaisers Nikolaus von Rußland zur Seite steht, gemacht worden ist. — Die Bevollmächtigten der **Zollkonferenz** werden noch im Laufe dieser Woche den materiellen Theil ihrer Berathungen beenden; die Schlußredaktion des Vertrages wird in den ersten Tagen der nächsten Woche vorgenommen werden können, so daß diese Herrn Berlin schon binnen 8 Tagen verlassen dürften. Der Preußische Vertragsentwurf hat allseitige Zustimmung erhalten. — Es macht sich jetzt überhaupt Alles auf Reisen; auch das diplomatische Corps benutzt die Abwesenheit des Königs und des Grafen Bismark zu Ausflügen; so hat der französische Botschafter, Mr. Benedetti schon gestern Berlin verlassen. Der Finanzminister v. d. Heydt begibt sich auf 14 Tage nach Marienbad und wird weitere 14 Tage am Königssee verbringen. — Es ist geboten, alle über die Abreise Mariens aus der Marienburg in Umlauf gesetzten Gerüchte mit Vorsicht aufzunehmen. Offiziell ist hier darüber nichts bekannt; man weiß auch nichts von einem in neuester Zeit erlassenen Schreiben unseres Königs an jene Fürstin. — Die Provinziallandtage werden in der 2. Hälfte des Monats Oktobers zusammentreten.

Berlin, 5. Juli. Die Mittheilung der Journale von einer Zuschrift des Königs von Preußen an die Königin Marie von Hannover ist gänzlich erfunden; ebensowenig wurde ein Schreiben des General-Gouverneurs übergeben.

— Der französische Botschafter Herr Benedetti hat seine Urlaubsreise angetreten.

Berlin, 5. Juli. Der preußische Staatshaushalt ist gegenwärtig weniger günstig als in den vorigen Jahren; die preuß. Finanzverwaltung dürfte in diesem Jahre mit einem Defizit abschließen.

Durch Ministerial-Verfügung an die Landrathsämter sind die Vorbereitungen zu den **Reichstagswahlen** bereits angeordnet. Die Wählerlisten müssen bis Mitte Juli zur Auslegung fertig sein.

∴ **Berlin**, 6. Juli. Die hier tagende **Zollkonferenz** hat sich auch mit der Bildung von dauernden Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen aus der Mitte des Bundesraths beschäftigt. Nach dem gemachten Vorschlage sollen in jedem dieser Ausschüsse außer dem Präsidium mindestens vier Vereinsstaaten vertreten sein, deren jeder nur eine Stimme hat. Die Wahl der Ausschußmitglieder geschieht durch den Bundesrath, die Ausschüsse werden jedes Jahr oder vielmehr jede Reichstagssession erneuert, doch sind die bisherigen Mitglieder wieder wählbar. Jedes Mitglied des Bundesraths soll das Recht haben, im Zollparlament zu erscheinen, und muß in jedem Augenblick von letzterem auf Verlangen gehört werden, um die Ansichten der Regierungen zu vertreten, auch dann, wenn diese Ansichten im Bundesrath in der Minorität geblieben sind. Niemand kann gleichzeitig Mitglied des Bundesraths und des Zollparlaments sein. Der Beschlußnahme des Bundesraths sollen unterliegen:

a) die dem Zollparlamente vorzulegenden oder von demselben angenommenen gesetzlichen Anordnungen, einschließlich der Handels- und Schifffahrtsverträge; b) die zur Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung dienenden Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen; c) Mängel, welche bei der Ausführung der gemeinsamen Gesetzgebung hervortreten; d) die von dem Ausschuß für das Rechnungswesen vorgelegte schließliche Feststellung des Ertrags der Zölle und Steuern. — Vorigen Montag hat der **Sultan** den Besuch unseres **Kronprinzen** empfangen. Beim Empfang des diplomatischen Korps am Mittwoch war der Sultan in großer Uniform und trug den Säbel im Arm. Die Unterredung erfolgte durch die Vermittlung eines Dolmetschers; und mit dem persischen Gesandten hatte der **Sultan** eine längere Unterhaltung unmittelbar pflegen können.

Berlin, 6. Juli. Die Bevollmächtigten zur Zollvereinskonferenz haben das Schlußprotokoll desselben heute unterzeichnet.

Potsdam, 5. Juli. Der Kronprinz ist heute Morgen mit Familie in das Seebad Misdroy abgereist.

Oestreichische Staaten.

Wien, 4. Juli. Die letzten Nachrichten über den Geisteszustand der Kaiserin Charlotte in Miramare lauten ganz trostlos. Die Aerzte geben wenig Hoffnung auf Widerherstellung, und die Kranke macht sowohl in lichten als in umwölkten Momenten fortwährend Versuche, Hand an sich zu legen.

Baron Beust hat den europäischen Regierungen in einem Rundschreiben Mittheilungen über die Schritte gemacht, welche das östreichische Kabinet zur Rettung Maximilians eingeleitet hatte.

Wien, 6. Juli. Die heutige „Amtszeitung enthält einen kaiserlichen Befehl des Inhalts, daß in dankbar ehrender Erinnerung an die hervorragende Dienste des Kaisers Maximilian um die kaiserliche Kriegsmarine diese einen feierlichen Trauergottesdienst abzuhalten habe und die ausgerüsteten Schiffe während 7 Wochen umflorte Topmastflaggen tragen sollen.

Wien, 7. Juli. Auf kaiserlichen Befehl begeben sich Vice-Admiral von Tegetthoff und Gernecht mit Escadre nach Mexiko, um die Leiche des Kaisers Maximilian zu reklamiren.

(**Bündnisse und Enthüllungen.**) Der „N. fr. Pr." wird aus **Paris** von „unterrichteter Seite", und nicht etwa als „Kombination", sondern als „ernste Wahrheit", die jeder Dementirung trotzen kann (deren Richtigkeit wir uns aber trotz alledem noch einigermaßen zu bezweifeln erlauben), wie folgt geschrieben: „Man betrachtet hier die **preußisch-russische Allianz**, kraft welcher Preußen so rasch als möglich Süddeutschland, Rußland Galizien absorbiren und Oestreich noch eher als die Türkei getheilt werden soll, als eine zwischen Berlin und Petersburg längst schon vertragsmäßig festgestellte Thatsache. Dies halten Sie fest bei Beurtheilung der bevorstehenden Veränderungen in Frankreich, welche ein Ministerwechsel einleiten wird. In den Tuilerien ist man der Meinung, daß dieser preußisch-russischen Allianz ein Gegengewicht in einer Allianz zwischen Oestreich, Italien und Frankreich gegeben werden solle, deren nächster Zweck wäre, vor Allem die Absorbirung Süddeutschlands durch Preußen zu verhindern. Sollte derlei ernstlich versucht werden, so würde dies als Kriegsfall betrachtet werden. Frankreich besetzt Süddeutschland, welches späterhin bestimmt ist, mit Oestreich vereinigt zu werden. An Italien tritt Oestreich das Trentino ab, und wenn der Verlauf des Krieges der Wiederherstellung Polens günstige Chancen eröffnet, so würde Oestreich Galizien an Polen überlassen. Das sollen die Grundzüge des Vertrages sein, welcher ein Gegengewicht gegen die preußisch-russische Allianz herzustellen bestimmt ist. Glauben Sie nicht, daß ich Ihnen Märchen erzähle. Die **östreichisch-französisch-italienische Allianz** wird die naturgemäße Konsequenz des preußisch-russischen Bündnisses sein, und die vorerwähnten Grundzüge sind in Wien in den maßgebenden Kreisen kein Geheimniß mehr, ja man versichert hier, daß die Einigung zwischen Wien und hier bereits erfolgt ist." Welche Entschädigung sich Frankreich eventuell bedingt, gibt der Pariser Korrespondent der N. Fr. Pr. nicht an.

Pesth, 6. Juli. Durch kaiserl. Entschließung wurde 271 siebenbürgischen Sträflingen und Untersuchungshäftlingen der Rest der Strafzeit, resp. die Untersuchungshaft, nachgesehen.

Agram, 3. Juli. Die vom Agramer Komitat vorbereitete Hinausgabe einer schriftlichen Warnung an die Landbevölkerung vor Volksaufwiegelung wurde durch den neuen Locumtenens soeben verboten. — Anläßlich der Ernennung des FML. Baron Gablenz zum kommandirenden General in Agram gibt der „Pozor" der Freude Ausdruck, daß man keinen General kroatischer Nationalität zum Zwange gegenüber der eigenen Nation für fähig hält.

Agram, 5. Juli. Die Statthalterei hat sämmtliche Municipial-Aemter, wahrscheinlich auf Grundlage eines Polizeiministerial-Erlasses, verständigt, daß über zweihundert russische Emissäre sich in Croatien und Slavonien herumtreiben.

Aram, 6. Juli. Der Correspondent der Independance und des Journal des Debats wurde soeben ausgewiesen; derselbe ist nach Wien abgereist, um sich beim Herzoge von Gramont zu beschweren. — Eine projectirte Serenade zu Ehren des Bischofs Stroßmayer wurde behördlich untersagt.

Italien.

Florenz, 6. Juli. Der König hat Hoftrauer von 20 Tagen für den Kaiser Maximilian angeordnet. — Die Abgeordnetenkammer begann gestern die Berathung des Gesetzesentwurfs über die Kirchengüter. Rattazi erklärte, das Ministerium sei einverstanden, als Grundlage der Berathung den Entwurf der Kommission zu nehmen, mit dem Vorbehalt, zu einzelnen Artikeln Abänderungen vorzuschlagen.

** Aus **Florenz**, 2. Juli, schreibt man der „**Gazzette Piemontese**", daß seit dem vorhergehenden Tage die Pilger, welche die hundertjährige Gedenkfeier des hl. Petrus nach Rom geführt hatte, zurückkehren. Diese Rückkehr ist schleuniger vorgenommen worden, als man es erwartet hätte, weil ungeachtet aller Anstrengungen, die man macht, es zu verbergen, bekannt geworden ist, daß die Cholera sich in der ewigen Stadt in ziemlich starkem Maßstabe blicken

---

Die Gartenbesitzer die eng begränzten Kinderspielplätze mit Dornen umflechten, damit die spielenden Kinder sich blutig ritzen und mit zerrissenen Gesichtern und Händen zu ihren Eltern heimkehren, da ihnen statt des Himmelreiches eine Dornenkrone geboten wurde; wo man ihnen mit Peitschenhieben und Ohrfeigen nachstellt, wenn sie ein Blümchen zu pflücken wagen, das nicht für sie erblüht, und ihnen aus Rache dafür die über den Dornenzaun gesprungenen Bälle ins Wasser wirft; so lange eine Unmöglichkeit, als nicht ein Fond geschaffen werden kann, der es ermöglicht, ein Stück Wiesen- und Bauland zu kaufen, wo ein Kindergarten, wie ihn die Natur, die Einfalt und Fröhlichkeit des Kindes, das sich im Freien bethätigen, das Graben, Kränzchenflechten, Steinesammeln, Bauen und dergleichen Beschäftigungen vornehmen will, zu entwickeln vermag, ohne daß wie im Märchen vom Lebkuchenhäuschen eine böse Hexe den Kindern auflauert um sie in den Backofen zu schieben und zu braten, weil sie von ihrem Kuchenhäuschen ein Stück verzehrt hatten.

Noch sind nicht alle Hexen verbrannt, und wenn die Kleinen, die noch nichts von Hexenprozessen und Hexenverbrennungen wissen, einen Scheiterhaufen aus Spänen aufrichten, um darauf en effigie ihre Gartenhausfrau als papierene alte Hexe zu verbrennen, so wird man darüber lachen; aber die Sache ist tiefernst, denn um den Gartenegoismus zu nähren, überläßt man die Kinder den Dienstboten mit ihren Liebhabern auf öffentlichen Plätzen, überläßt sie den Püffen und Kniffen, den gemeinen Schimpfwörtern, den unanständigen Zurechtweisungen dieser gänzlich ungebildeten Beschützer und freut sich, daß man ein Kindermädchen oder eine Kinderfrau hat, die „mit Allem im Hause fertig wird," die bügelt, wäscht, kocht und Kinder erzieht. Ein solches Faktotum ersetzt den Kindergarten.

Jeanette Marie v. Gayette-Georgens.

E.-Nr. 16,464/I.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Drechsler, Emil, Mehlhändler dahier,

Concurs.

In rubr. Concurssache wird bekannt gemacht, daß das heute erlassene Prioritätserkenntniß am

22. Juli l. J.

auf 30 Tage an Verkündungsstatt am Gerichtsbrett angeschlagen wird.

Nürnberg, den 28. Juni 1867.

Der königliche Direktor

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung versteigere ich zum zweiten Male am

Mittwoch, den 7. August curr.

Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. 398 a dahier, den im Distrikte Kleinreuth, nächst der Stadt befindlichen Bauplatz Plan-Nr. 310½ zu 12 Dezimalen mit neuerbautem Wohnhause.

Der Zuschlag erfolgt im Termine ohne Rücksicht auf die Taxe, und mir unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, den 2. Juli 1867.

Der königliche Notar

Merklein.

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkaufe des Hauses L. Nr. 1457 in der Kappengasse dahier steht im Amtszimmer des Unterzeichneten L. Nr. 398 a. dahier Termin auf

Donnerstag den 1. August c., Vormittags 11 Uhr,

an, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf die Taxe zu 5000 fl., jedoch vorbehaltlich des Einlösungsrechtes der Hypothekgläubiger, nach § 64 des Hypothekengesetzes erfolgt.

Nürnberg, den 3. Juli 1867.

Der königliche Notar:

Merklein.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Einwohnerbureau soll ein weiterer ständiger Amtsgehilfe mit einem Jahresgehalt von 350 fl. angestellt werden.

Bewerber um diese Stelle, welche sich über vorzüglichen Leumund, dann darüber auszuweisen vermögen, daß sie in dieser Geschäftssparte schon gearbeitet haben, haben ihre mit den nöthigen Zeugnissen belegten Gesuche innerhalb 14 Tagen hierorts einzureichen.

Fürth, den 1. Juli 1867.

Stadmagistrat.

D. I. a.

v. Haller. Jacobi, Sekr.

Versteigerung einer Bierbrauerei zu Speyer am Rhein.

Donnerstag, den 18. Juli 1867, Nachmittags 2 Uhr, zu Speyer im Saale des Volksschulhauses, wird die Bierbrauerei

„zum Landauer Thor"

unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Dieses Anwesen liegt in der Kreishauptstadt Speyer in der Landauer Straße und begreift:

a) ein massives, 3stöckiges Wohnhaus. Im unteren Stocke sind die Wohn- und Wirthschaftslokalitäten; der bisher stets vermiethete 2. und 3. Stock begreift je 1 Salon, 7 Zimmer, Küche und geschlossenen Glasgang;
b) einen großen Nebenbau mit schönem Biersalon;
c) das geräumige, erst vor 1½ Jahren neu erbaute 3stöckige Brauhaus mit 2 großen Malzspeichern, einem Bier- und 2 Malzkellern, einer großen Gährkammer ꝛc. ꝛc.;
d) Hof mit vorzüglichem Brunnen, Stallung für 10 Pferde, Schweinställe, 3 Holzremisen, Küferwerkstätte und Waschküche.

Gleichzeitig wird versteigert der etwa 8 Minuten von der Brauerei befindliche, neu erbaute

Lagerbierkeller

auf einem ¾ Morgen großen Acker.

Das gesammte Brauanwesen befindet sich im besten baulichen Zustande; die Brauerei wurde erst vor 2 Jahren neu eingerichtet. Der Bierverbrauch, insbesondere in der Hauswirthschaft, nimmt täglich zu.

Nähere Aufschlüsse ertheilt Geschäftsagent J. J. Spatz in Speyer, sowie der Unterzeichnete.

Speyer, den 16. Juni 1867.

Zöller, kgl. Notar.

Aus den **ersten englischen Fabriken** sind **Werkzeuge** für

Bildhauer,
Goldarbeiter,
Uhrmacher,
Drechsler,
Schreiner,

in **reicher Auswahl** stets vorräthig, und **billig** zu beziehen von

Chr. Heimeran,

Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Karlsstraße S. Nr. 102.

Kirschenstiele werden gesucht. Kohlengasse L. Nr. 1104.

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,

mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.

Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.

Inductions-Apparate, galvanische Elemente, **constante Batterien,** Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) ꝛc.

Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Leseglaser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte ꝛc. ꝛc.

Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen. —

Unterm Heutigen habe ich meine anwaltschaftliche Praxis dahier eröffnet.

Nürnberg, den 3. Juli 1867.

Dr. Stapf, kgl. Advokat.

Wohnung: bei Herrn Kaufmann Engelhard am Markt zunächst des schönen Brunnens.

Präservativ-Mittel gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit und Durchdringen von Wasser.

Asphaltplatten,

das geeignetste und bewährteste Material zu **Isolirschichten** auf **Grundmauern und Feuerungsanlagen** jeder Art gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit, hauptsächlich aber vorzüglich zur **Abdeckung von Gewölben, Tunnels, Kellern, Brückenbögen und Kasematten,** empfehlen den Herren **Baubeamten, Ingenieuren, Baumeistern und Brauereibesitzern,** sowie Besitzern **großer Keller,** die sich im Freien befinden, billigst

Kindler & Co. in **Erlangen**

am Bahnhof.

Die besten Zeugnisse über das Material selbst, als auch über solide und praktische Ausführung, die wir durch geübte rheinische Decker billig, prompt und bestens besorgen, liegen bei uns auf; **Proben und Broschüren** gratis. **D. O.**

Thee

in allen Sorten

der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren

von

J. T. Ronnefeldt

in **Frankfurt a./M.**

zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei

Georg Herforth.

Lommer's privilegirte Zahntinktur,

aus den kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungsmitteln bereitet, zur Erhaltung und Befestigung der Zähne, das Fläschchen zu 20 kr., ist in der **Stern-Apotheke** zu **Nürnberg** zu haben.

Ungarische Kukuruz (Maisgries) in bester Qualität empfiehlt

A. Pillhofer,

Grosspräzner, Frauenthorstraße.

Rouleaux & Tapeten,

große Auswahl in den neuesten Mustern zu Fabrikpreisen, bei **Fr. Mohr,** vorm. E. Junge, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Wohnungskarten für Paris

während der **Industrie-Ausstellung** werden **gratis** ausgegeben.

Louis Durban,

S. Nr. 996 Obstmarkt.

Den Herren Weinhändlern

empfehlen wir sehr praktische

Enveloppes zu Weinflaschen

für die verschiedenen Größen bei billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme

Nürnberger Verpackanstalt

Burgstraße S. 534.

Vorzüglich neuverbesserte, feuersichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer

der Quadratfuß zu 2½ und 2 Kreuzer, eingedeckt 4½ und 4 Kreuzer,

empfiehlt die Dach-Pappen-Fabrik von

Peter Beck

in Nürnberg und München

am Gaswerk Glückstraße 5.

Haus-Verkauf.

In vorzüglicher Lage ist ein freundliches Haus mit Hof und Hinterhaus, laufendem Wasser, Keller, sehr großem Laden mit heizbarer Ladenstube, zu jedem offenen Geschäfte, auch Bank- und Wechselgeschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 10—12,000 fl. Näheres auf Chiffre A. S.

Ein Conditorgehilfe, der im Backen und Garniren sehr gut bewandert ist, wünscht baldigst Condition. Briefe unter Chiffre A. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Blattes.

Auktion.

Freitag den 12. Juli **Früh 9 Uhr** Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleider, Kupfer, Messing, Zinn, 20,000 Stück vorzüglich gute Cigarren, circa 100 Flaschen Cognac ꝛc. Der Verkauf findet in meinem Hause Zotzolstraße L. 1110c statt, und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art, sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Ein sehr gut erhaltenes **Pianoforte** ist billig zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino ist billig zu verkaufen.

Kauf- oder Mieth-Gesuch.

Es wird ein gut gebautes Haus mit schönem, großem Keller, größerem Hofraume und Parterreräumlichkeiten, laufendem Wasser oder Pumpbrunnen entweder zu kaufen oder zu miethen gesucht. Offerten unter M. und M. Nr. 6 übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein massives Mittelhaus mit 3 Wohnungen Keller und Hof ist wegen Abreise billig zu verkaufen. L. 1228.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke

verfertigt und stehen zum Verkaufe bei

Gg. Andr. Harländer,

Dechsclagergasse S. Nr. 1474.

Haus-Verkauf.

In einer lebhaften Garnisonsstadt an der Ostbahn gelegen, Sitz mehrerer Behörden, ist ein zu jedem Geschäfte passendes Haus an der lebhaftesten Straße, Familienverhältnisse halber, aus freier Hand sehr billig zu verkaufen. **Frankirte Offerte** unter **A. Z.** Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Haus Erbalder Seite, in sehr günstiger und frequenter Lage, mit sehr schönem Laden, worauf gegenwärtig ein offenes Detailgeschäft mit Erfolg betrieben wird, ist sofort zu verkaufen. Reflektirende wollen ihre Adresse unter A. K. Nr. 40 in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Ein erfahrener Mann, welcher mit 4—6 Broncekämpfen zu arbeiten und mischen versteht, wird sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Vermiethung zweier schöner Wohnungen.

Zwei elegante Wohnungen, jede zu 8 Piecen, und mit sonstigen Bequemlichkeiten, sind sofort oder am Ziel Laurenzi in dem neuerbauten Hause L. Nr. 420 neben dem Vorderhause in der Kaiserstraße zu vermiethen. Näh. Auskunft im Hause selbst, oder in S. Nr. 552. Theresienstraße.

Laden zu vermiethen.

Ein großer Laden und Comptoir ganz nahe am Markt ist zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Gesuch.

Ein thätiger Kaufmann sucht sich bei einem nachweislich gut rentirlichen Geschäfte mit einer Kapital-Einlage von fl. 10,000 — zu betheiligen oder ein solches käuflich zu erwerben. Offerten unter A. B. durch die Expedition d. Blattes.

Für Optiker und Mechaniker.

Ein fast 80 Jahre bestehendes Optisches Geschäft in München mit guter Kundschaft und schönem Laden ist mit wenig Erlag abzulösen. Adressen J. L. poste restant München oder an die Expedition des Kuriers abzugeben.

Ein Frauenzimmer aus achtbarer Familie, welches im Kleidermachen und allen sonstigen Hausarbeiten gut bewandert ist, sucht eine Stelle als Ladnerin oder zur Stütze der Hausfrau und könnte sogleich eintreten. Näheres zu erfragen am Irrheplatz in Nr. 254 über 2 Stiegen.

Eine Wohnung,

elegant eingerichtet, mit Piecen im zweiten Stock, ist bei mir zu vermiethen entweder bis Lorenzi (Aug) oder Allerheiligen.

Chrisan Fink,

Fleischbrücke Nr. 9/17.

Vorstadt Gostenhof Haus-Nr. 608, in der Nähe der Wirthschaft zur grünen Au, ist bis nächstes Ziel 4 Wohnungen zu vermiethen.

genug ausgesprochen, aber schon ist eine Kabinets-Konsultation über den Gegenstand abgehalten worden, und mit jedem Tage wird eine unheilvolle Ordre erwartet. Der Ernst des Gegenstandes ist kaum zu überschätzen. Die Gouverneure sind vor der Bevölkerung, die sie regieren sollen, blamirt, ihr Ansehen und ihre Gewalt ist gebrochen, der Zweck des Rekonstruktionsgesetzes vor der Hand vereitelt, der Friede gestört. Der ganze innere Konflikt entbrennt aufs Neue. Von einer schleunigen Rekonstruktion ist nicht mehr die Rede. Wir haben eine Extra-Sitzung des Kongresses im Juli, eine Erneuerung der Anklags-Agitation zu erwarten. Das Vertrauen des Kongresses zur Loyalität des Präsidenten ist übel angebracht gewesen. Man kann jetzt fast bedauern, daß nicht energisch gegen ihn vorgegangen wurde, denn wir wären alsdann darüber hinaus, und Menschen wären unschädlich gemacht, welche förmlich aufs Unheilstiften versessen zu sein scheinen. Stelle man sich zum Beispiel vor, daß jetzt der General Grant an der Spitze der Nation stände. Es wäre ein gewaltiger Unterschied.

Der Präsident von **Columbia**, Mosquera, hat bekanntlich den Kongreß in Bogota, welcher gewisse Schwindelprojekte nicht genehmigen, sondern Ersparnisse machen wollte, mit Bajonetten auseinandergesprengt, seine hervorragenden Führer (darunter den Präsidenten des Staats Cundinamarca) eingekerkert, die Verfassung suspendirt, alle Staaten der Republik in Kriegszustand und sich selbst zum Direktor erklärt, die Hauptstadt Bogota in einen Föderaldistrikt unter seiner persönlichen Autorität umgewandelt u. dgl. Diesem Staatsstreiche gegenüber ist in Columbia ein Bürgerkrieg im Anzuge. Die Präsidenten der Staaten von Santander und Antioquia erließen Aufrufe zum Ergreifen der Waffen gegen den Hochverräther; der Staat Magdalena hat seinen Beitritt zum bewaffneten Widerstand erklärt; der Präsident des Staats Bolivar scheint von Mosquera gewonnen zu sein; der Isthmusstaat wünscht Neutralität, ist aber gegen den Usurpator; der Staat Cauca hat sich noch nicht erklärt.

Rio de Janeiro, 8. Juni. Es wird unausgesetzt Kriegsmunition nach den paraguitischen Kriegsschauplatz abgesandt. Die Cholera ist dort fast erloschen. Die paraguitischen Befestigungslinien sollen so stark sein, daß die alliirte Armee dislocirt werden dürfte, um Paraguay an einem verwundbaren Punkte anzugreifen. In Buenos-Ayres sind die Provinzialkammern durch Gouverneur Alsina mit einer Rede eröffnet worden, die starke Hoffnungen auf einen baldigen Friedensschluß ausspricht. Die Cholera war auch dort gänzlich verschwunden.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 6. Juli. Man versichert, der neue Vertrag zwischen den Zollvereinsstaaten werde erst im Januar 1868 in Wirksamkeit treten, und das Zollparlament daher nicht vor dem nächsten Frühjahre sich versammeln.

* **Brüssel**, 6. Juli. Durch kgl. Erlaß wird das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr für aus dem Zollvereinsgebiete kommendes Rindvieh, für die Häute, das Fleisch und andere frische Abfälle desselben, aufgehoben.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Halberstadt sind bis zum 2. Juli 179 Trichinen-Erkrankungen angemeldet worden. — Schweden zählte Ende des vorigen Jahres 4,160,668 Einwohner. — Durch eine Entgleisung des Schnellzugs auf der östreichischen Elisabeth-Westbahn (am 4. Juli) wurde bei Kemmelbach der Schienenweg auf 150 Klaftern unfahrbar. — Kunstreiterdirektor Renz hat sich von dem Geschäfte zurückgezogen und seinem Sohne Franz das Direktorium abgetreten. — In Stuttgart wurde ein 8jähriger Knabe durch einen Hund angefallen und todt gebissen. — Der Schwurgerichtshof in Ludwigsburg hat den Gottl. Müller von Oberbrüden der seinen 72jährigen Vater aus methodistischem Hochmuth und Geiz im Bette erschoß, zum Tode verurtheilt. — Von Riga nach Mittau wird eine Eisenbahn gebaut.

Die neuesten Nachrichten aus Lugau lauten hoffnungslos. Unterm 5. Juli wird berichtet: Die Versuche, mit schweren (mit Steinen gefüllten) Tonnen den Schacht frei zu machen, sind mißglückt; sie verursachten nur neue Brüche (in letzter Nacht sind wieder deren sechs erfolgt.) Man hat daher alle Versuche, schnell zu den Verunglückten zu gelangen, aufgegeben und einen sichern, aber langsameren Weg eingeschlagen, indem man zunächst den noch erhaltenen Schachtzimmerbau und das Schachthaus verstärkt und sodann von der untersten erhaltenen Bühne mit eisernen Blechrohren, die man zusammen nietet, und in den eingebrochenen Theil an Seilen hinabläßt, bis zu dem Verfüllungsorte hinabsteigt. Dort angelangt, werden Arbeiter die den Schacht sperrenden Massen abräumen. Ist der Schacht tiefer gut erhalten, so ist noch Hoffnung zur Rettung der Verunglückten, eventuell zur Herausschaffung ihrer Leichen; ist der Schacht aber weiter unten auch wieder brüchig, so bleibt nichts übrig, als ihn zuzufüllen und von oben wieder abzubauen. — Die Zahl der Verunglückten beträgt 102; sie hinterlassen 44 Frauen, 1 Braut, 137 Kinder, außerdem hilfsbedürftige Väter und Mütter. Der Direktor der Neuen Fundgrube ist theils zu seiner Sicherheit, theils weil ihm grobe Fahrlässigkeit in der Unterhaltung des Schachts zur Last gelegt wird, verhaftet; jedenfalls kamen grobe Fehler im Betriebe vor; nicht einmal die schadhafte Schachtzimmerung wurde reparirt.

Stockholm, 25. Juni. Der 98 Quadratmeilen große Wenersee ist in bedenklicher Weise gestiegen; große Strecken stehen unter Wasser. — In Gefle (Nordschweden) haben die Bergwerks-Arbeiter Strike gemacht.

Tages-Chronik.

‡ **Nürnberg**, 7. Juli. Beim hiesigen k. Bezirksgericht kommen Montag, den 8. Juli, Vormittag 8 Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Bäckergesellen F. Bikel dahier, Beschuldigung gegen den Gastwirth M. Sonnenleiter dahier wegen Ehrenkränkung; dgl. der Fabrikschlossersfrau K. Heß in Wöhrd, Beschuldigung gegen die Fabrikschlossersfrau M. Körber dahier wegen Ehrenkränkung; dgl. der Fabrikarbeiterin J. Gruber von Spalt, beschuldigt wegen Bruch des Aufenthaltsverbots; dgl. des Büttnergesellen J. Graf von Buchau und der ledigen A. Holfelder von Unterwaldenstadt, beschuldigt wegen gleicher Uebertretung; dgl. des Oekonomen K. Falkner von Hedersdorf, Beschuldigung gegen den Oekonomen G. Bezold von dort wegen Ehrenkränkung; dgl. des Hopfenhändlers F. Falkner dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Zimmermeisters M. Bauer dahier; dgl. des Einspruchs des Tünchergesellen J. Müller dahier, beschuldigt wegen Uebertretung des Konkubinats.

Bayreuth, 5. Juli. (Schwurgericht.) Webergeselle J. Zink von Oberpferd, Verbrechen und Vergehen des Diebstahls (Wäsche im Werthe von 4 fl. 18 kr., Stiefel im Werthe von 24 kr. durch Einsteigen), 4 Jahre Zuchthaus.

Würzburg, 5. Juli. Nach den angestellten Erhebungen sind an der **Brodvergiftung** Personen, die sich in ärztlicher Behandlung befanden, erkrankt: 63 Kinder, 290 Erwachsene (117 männliche und 173 weibliche); Gesammtzahl hienach 373. Todesfall ist bis jetzt keiner konstatirt. (Wie sich die „A. Z.“ mittheilen läßt, betrug nach Aussage der Chemiker die Gesammtmasse des verwendeten Arseniks über 2—3 Pfd.)

Brückenau zählte am 30. Juni 249, Ludwigsbad am 1. Juli 86 Kurgäste.

Amberg, 5. Juli. (Schwurgericht.) Dienstmagd M. Schneeberger von Oberviechtach, Vergehen der Kindsaussetzung (die Anklage lautete auf Kindsmordversuch), 5 Jahre Gefängniß; — Zieglerssohn J. Bösl von Reichenbach, Diebstahlsverbrechen (Einbruch, Werth 126 fl.), 8 Jahre Zuchthaus.

Bayreuth, 5. Juli. (Schwurgericht.) Dienstknecht Fr. Reiß von Weidenberg, Diebstahlsvergehen und Versuch eines Diebstahlsverbrechens, 4 Jahre Zuchthaus.

Der Bischof von Speyer begeht am 10. Juli sein 25jähriges Jubiläum, am 22. August sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum.

In **Walkersdorf** (Oberbayern) hat am 2. Juli der Blitz eingeschlagen und gezündet; 4 Häuser sind niedergebrannt. — Der Hirte und Fischer Friedel von Kreitenbach (bei Ebermannstadt) ist am 4. Juli in der Wiesent ertrunken. — In einer Abtrittgrube Münchens wurde eine Kindsleiche gefunden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Das neueste Kreisamtsblatt von Mittelfranken (Nr. 61) veröffentlicht die „Maßregeln gegen ansteckende Viehkrankheiten“, zerfallend in allgemeine Bestimmungen, (Maßregeln gegen die Einschleppung vom Auslande, Maßregeln bei Ausbruch im Inlande), besondere Bestimmungen, (d. h. Vorschriften gegen die besonderen Arten von Krankheiten), Bestimmungen über die Kosten und das Recht der Beschwerdeführung, Belehrung über die einzelnen ansteckenden Krankheiten, Instruktion über das Reinigungs- (Desinfection) Verfahren. Als ansteckende Viehkrankheiten sind aufgeführt: Milzbrand der landw. Hausthiere, Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen, Schweine; Lungenseuche des Rindviehs; Blatternseuche der Schafe, Rotz und Hautwurm der Pferde, Esel und Maulthiere; Beschälseuche der Pferde und Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs; Räude der Pferde und Schafe.

⚡ **München**, 6. Juli. In heutiger III. Landrathssitzung wurde der Etat für Distriktsstraßen nach dem Postulate der Regierung auf 36,000 fl. festgesetzt und für Industrie und Cultur für das Jahr 1868 die Summe von 47,830 fl. genehmigt, wobei der Landrath das Regierungspostulat für die gewerblichen Fortbildungsschulen von 3000 fl. auf 3500 fl. erhöhte. Ferner lief ein sehr treffender Antrag von dem Herrn Landrathe **Hanslmeier** aus Ingolstadt ein, welcher erbittet, die Regierung möge Vorkurse zu den Gewerbeschulen errichten, damit die Kluft, welche zwischen der Elementar- und Gewerbeschule hinsichtlich des Lehrstoffes und seiner Behandlung besteht, zum Nutzen der Schüler ausgefüllt werde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso wie beschlossen wurde, die Anträge zweier anderer Landrathsmitglieder auf Erbauung einer Bahnstrecke Penzberg-Biessenhofen und Reichenhall-Berchtesgaden bei der k. Staatsregierung zu unterstützen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 7. Juli. Wechsel auf London 119¾, Paris 94¼, Wien 94½; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅝; Oestr. Bank-Aktien 675, do. Kredit-Aktien 179½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 72, von 1864 73½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 63, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 94½, 4% Prämien-Anleihe 99½, 4% Grundrente 90; Elisab. Prior. I. Em. 73½, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. —, steuerfreie Metall. v. 1866 46½.

* **Wien**, 7. Juli. 5% Metalliques —.—, 5% Nat.-Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 88.90, fl. 100 Loose v. 1864 77.60, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 189.40, Donaudampfschifff.-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 232.10, Nordb.-Aktien 169.50; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleons 10.03, steuerfr. Metall. v. 1866 —.—.

* **Newyork**, 6. Juli. Goldagio 138⅞, Wechsel auf London 110, Bonds 111½.

ähl. So sind am 28. Juni allein 59 Fälle angezeigt worden. Die italienische Regierung, die von allen diesen Umständen genau unterrichtet ist, hat verordnet, daß im Central-Bahnhofe von Florenz Räucherungen vorgenommen werden, um so viel als möglich den Gesundheitszustand der Stadt zu schützen.

** Wie das „Journal de Paris" versichert, wäre Herr v. Rothschild in Betreff der Kirchengüterfrage wieder in Unterhandlung mit der italienischen Regierung getreten.

Frankreich.

Die Franz. Corr. meldet: „Fürst Metternich hatte in den letzten Tagen wiederholte Unterredungen mit dem Kaiser und dem Marquis de Moustier gehabt. Der östreichische Botschafter war beauftragt, dem Tuilerien-Kabinet zu eröffnen, daß das unglückliche Ende des Kaisers Maximilian den Wiener Hof bestimmen mußte, eine zeitlang in der tiefsten Zurückgezogenheit zu leben, und daß sich daher die Reise des Kaisers Franz Joseph und seiner Gemahlin nach Paris für die zuletzt ins Auge gefaßte Epoche von selbst verbiete. Das Reiseproject, auf welches das Wiener Cabinet den größten Werth lege, sei darum indeß keineswegs aufgegeben, sondern solle im ersten geeigneten Moment realisirt werden. Officiös ist bereits von dem Monat September gesprochen worden. In seinen Conversationen mit der hiesigen Diplomatie beeilte sich Fürst Metternich zu constatiren, daß in den politischen Beziehungen der Höfe von Wien und Paris das tragische Ende der mexicanischen Unternehmung durchaus keine Veränderung bewirkt hat."

ch. Paris, 4. Juli. Auch in der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde der Regierung scharf zu Leib gegangen. Lanjuinais stellte geradezu die Behauptung auf, daß in Frankreich gegenwärtig keine Freiheit herrsche und herrschen könne; das, was man thun dürfe, beruhe ausschließlich auf Toleranz; Freiheit bestehe nur in Recht und in Gesetz, die Regierungsgewalt setze sich aber, wo und wann sie es für nöthig finde, über das Gesetz hinweg, ohne daß ihre Beamten, welche eine solche Ueberschreitung begangen, dafür zur Rechenschaft gezogen werden könnten. Die Gerichte erklärten sich inkompetent, so lange der Staatsrath zu einem gerichtlichen Einschreiten nicht ermächtige; der Staatsrath aber erkläre sich inkompetent, diese Ermächtigung zu ertheilen, sowie für die inkriminirte Handlung irgend ein Grund der politischen Staatsnothwendigkeit vorgeführt werde. Lanjuinais weist diese völlige Ohnmacht des Gesetzes gegenüber dem administrativen Willen, namentlich aus der durch Persigny angeordneten Beschlagnahme des Aumale'schen Geschichtswerkes und andere Beispiele nach: Es sei dringend nothwendig, nach der Ansicht v. Lanjuinais, daß die Gesetzgebung, welche jede Verantwortlichkeit der Beamten illusorisch macht, völlig umgeändert werde. Auch über die Art und Weise, wie die Friedensrichter, die ursprünglich Gerichtsbeamte waren und sein sollten, jetzt als Administrativbeamte als geheime Polizei- und offene Wahlagenten benützt werden, führt Lanjuinais bittre Beschwerde. Die Majorität bricht in einen gewaltigen Lärm aus und verlangt stürmisch wegen dieser Verleumdungen den Ordnungsruf. Noch größer wird die Aufregung, als Lanjuinais andeutet, daß in gewissen Fragen selbst der Kassationshof den Regierungsanschauungen eine gewisse Berücksichtigung habe zu Theil werden lassen. — Nach einigen vagen Einwendungen des Justizministers Baroche spricht Jules Favre, namentlich gegen die großen Gefahren, welche dem Recht und der Freiheit daraus erwachsen, daß jeder Beamte seinen hierarchischen Vorgesetzten zum unbedingten Gehorsam verpflichtet, der deshalb für die Folgen seiner ihm aufgetragenen Handlung verantwortlich ist. J. Favre verlangt, daß jeder Beamte für die gesetzwidrig von ihm ertheilten Aufträge verantwortlich erklärt und ebenso jeder nur für die ihm gesetzlich ertheilten Aufträge zum Gehorsam verpflichtet werden soll. — Rouher hält die Theorie des unbedingten Gehorsames fest; wenn ein Beamter aus Gewissensskrupel nicht gehorchen zu können glaube, so möge er sein Amt sofort niederlegen. In Bezug auf den Aumale'schen Fall, erklärt Hr. Rouher, daß die Regierung sich dabei einer ausschließlich und unbedingt politischen Situation gegenüber befunden habe. Ihre Maßregel sei ein politischer Akt und daraus auf Verletzung des Privateigenthums schließen zu wollen, das sei ein logischer Verstoß, gegen den er protestiren müsse. — Pelletan erinnert, in Bezug auf den passiven Gehorsam der Beamten, an die Frage, welche in einer ähnlichen Diskussion General Foy an einen Minister der Restauration richtete: Wenn ein Oberst seinem Hauptmann befiehlt, auf die Tuilerien loszumarschiren und den König gefangen zu nehmen, muß alsdann der Hauptmann gehorchen?" — Pelletan erwähnt, eines Falles, wo ihm während der letzten Deputirtenwahlen eine Broschüre, die noch nicht einmal fertig gedruckt war, mit Beschlag belegt und bis heute noch nicht zurückgegeben worden ist. Der Justizminister erklärt, davon nie etwas erfahren zu haben. Was die Broschüre des Herzogs v. Aumale anbelangt, so bemerkt Pelletan, daß, wenn die Restauration die gleiche Theorie, wie das 2. Kaiserreich, zur Anwendung gebracht hätte, das Memorial de St. Helene damals nicht in Frankreich hätte veröffentlicht werden können. Obgleich keineswegs Orleanist, glaubt Pelletan für die Familie d'Orléans eintreten zu müssen. „Die Prinzen dieses Hauses, sagt er, fühlen noch das Bedürfniß, Frankreich zu lieben, und zwar um so mehr, als sie seine Luft nicht einathmen dürfen, und da sie ihm nicht mehr mit dem Degen dienen können, so wollen sie wenigstens das Recht haben, ihm durch ihre Intelligenz zu dienen."

Paris, 4. Juli. Der Rath der Großkanzlei der Ehrenlegion wird sich gleich nach beendeter Information versammeln, um Lopez (den Verräther Maximilians) der Würde eines Offiziers der Ehrenlegion für verlustig zu erklären. Der Marschall Bazaine ist vor den Großkanzler beschieden worden, um über Lopez Aufschluß zu geben.

Französische Blätter wissen grausige Dinge über das tragische Geschick Maximilians und das, was damit zusammenhängt, zu erzählen. Nach der „Presse" wurden 40—50 seiner Generale und Offiziere, wie einige belgische und östreichische Diener, zwei Meilen von Mexiko theils erschossen, theils aufgeknüpft. Nach dem „Figaro" wurde Maximilian erschossen, dann gehängt. Die belgische „Indep." läßt den gehängten Leichnam Maximilians gar in Stücke zertheilen und jeder Provinz des Staats ein solches zusenden. Marquez habe dafür in der Hauptstadt furchtbare Repressalien genommen und dadurch ähnliche Racheakte nach Einnahme der Metropole veranlaßt. Der „Courr. franc." behauptet, Marquez habe, bevor er Mexiko übergeben, alle Familienväter der Stadt auf öffentlichem Platze erschießen lassen. — Nach Meldung von Wiener Blättern wären Seitens der Kaiser von Oestreich und Frankreich, ja selbst des Papstes umfassende Schritte geschehen, um den Leichnam Maximilians ausgeliefert zu erhalten.

ch. Paris, 5. Juli. Ueber das Endschicksal Maximilians läßt sich der „Moniteur" in seiner bereits telegraphisch annoncirten Note wörtlich wie folgt aus: „Die Nachricht, welche sich seit mehreren Tagen verbreitet und in allen Herzen eine tiefe Entrüstung hervorgerufen hatte, ist nun auch auf offiziellem Wege aus Amerika angekommen. Kaiser Maximilian wurde am 19. Juni auf Befehl von Juarez von den Elenden, in deren Hände er gefallen war, erschossen. Dieser unglückliche Prinz, der vor vier Jahren von allen Mächten Europa's als rechtmäßiger Herrscher von Mexiko anerkannt worden war, hatte nach dem Abzuge der französ. Armee dieses Land nicht verlassen wollen. Trotz der Gefahren des Unternehmens hatte er es als Ehrensache angesehen, eine letzte Anstrengung zu machen, um die zu retten, die sich seiner Person angeschlossen und seiner Sache ergeben gezeigt hatten. Indem er sich muthig an die Spitze seiner Anhänger stellte, hatte er eine ziemlich zahlreiche Armee zusammengebracht. Er befand sich zu Queretaro in einer beinahe uneinnehmbaren Stellung, und selbst im Falle einer Niederlage konnte er sich mit seinen Truppen durch das Gebirg nach dem Meere zurückziehen. Allein er rechnete ohne den Verrath. Ein Mann, Namens Lopez, der sein Vertrauen sich zu erschleichen gewußt, hat gegen eine Summe Geldes den Kaiser während seines Schlafes niederträchtiger Weise verrathen. Die Ermordung des Kaisers Maximilian wird einen allgemeinen Schrei des Entsetzens hervorrufen. Diese von Juarez angeordnete ehrlose Handlung drückt der Stirne der Männer, die sich die Vertreter der mexikanischen Republik nennen, ein unauslöschliches Schandmal auf. Der Verdammungsspruch aller zivilisirten Nationen wird die erste Züchtigung einer Regierung sein, an deren Spitze ein solches Oberhaupt steht." (In ähnlicher Weise drücken sich alle Regierungsblätter aus.) — Im gesetzgebenden Körper wie im Senate wurde von dem Präsidenten derselben mit der Mittheilung der Todesnachricht gleichzeitig ein Verdammungsurtheil gegen Juarez und die Mexikaner ausgesprochen. — Der Sultan hat auf die Kunde von dem tragischen Ende Maximilians den Kaiser gebeten, alle ihm zu Ehren vorbereiteten Feste abzubestellen. — Der Kaiser hat für 30 Tage Trauer, und zwar für die fünfzehn ersten Tage gewöhnliche, für die andern fünfzehn Tage halbe Trauer angelegt. — Die „France" meldet, daß der Vize-König von Egypten heute Abend Paris verläßt. — Der „Patrie" zufolge wird versichert, daß die östreichische Dampfkorvette Elisabetha, die von Vera-Cruz vor Orleans angekommen war, Befehl erhalten habe, in diesem Hafen Instruktionen für eine neue Mission abzuwarten. — Der „Temps" sagt bezüglich der Hinrichtung Maximilians: „Die Geschichte wird das Drama von Queretaro vor ihre Schranken fordern; sie wird allen Verantwortlichen ihr Recht thun; sie wird aburtheilen und sie hat bereits diese blutigen Staatsmaximen abgeurtheilt, welche nach einander den Herzog von Enghien in den Festungsgräben von Vincennes, den König Murat in Pizzo, Ney auf dem Observatorium-Platz, Arteaga und Maximilian in Mexico tödten." — Wie der „Etendard" wissen will, hätten alle (!) europäischen Mächte ihre Vertreter von Mexiko abgerufen. Selbst die Vereinigten Staaten würden keinen Vertreter bei Juarez lassen. (?) — Nach demselben Blatte würde Kaiser Franz Joseph im strengsten Inkognito auf kurze Zeit zur Besichtigung der Ausstellung hieher kommen. Doch würde diese Reise noch nicht in der nächsten Zeit stattfinden.

Paris, 5. Juli. In der Normalschule fand gestern ein ungeheurer Tumult statt. Sämmtliche Schüler (mit Ausnahme von 5) hatten an Sainte-Beuve wegen seiner im Senate gehaltenen Rede bezüglich der Volksbibliothek in St. Etienne eine Adresse unterzeichnet. Weil der Verfasser derselben, der Schüler Allé, aus dem Institute gewiesen werden sollte, so verließen sämmtliche Unterzeichner die Anstalt mit der Erklärung, nicht vor Zurücknahme des Verdicts rückkehren zu wollen.

ch. Paris, 6. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht ein kais. Dekret, durch welches 98 feste Plätze oder Werke theils geschleift, theils mehr oder weniger ihres Servitutenantechts auf ihren bisherigen Rayon entkleidet werden sollen. Diese 98 Plätze werden zu diesem Behuf in vier verschiedene Kategorien eingetheilt. — Wie der „Moniteur" meldet, ist nicht allein das große internationale Konzert, sondern auch das internationale Bankel, das dieser Tage stattfinden sollte, wegen des Todes des Kaisers Maximilian ausgesetzt worden. — Der „Moniteur" konstatirt, daß die Trauerbotschaft den englischen Hof wie das englische Volk mit tiefem Entsetzen erfüllt und die Königin sofort Ball und Revue abgesagt hat. — Das „Mémorial diplomatique" will wissen, daß die Königin von Spanien, sobald sie die Todesnachricht Maximilians erhalten hatte, sofort ihre Reise nach Paris und Rom abbestellt hat. — Der kais. Prinz wird erst diesen Abend nach Bagnères-de-Luchon abreisen. Er ist heute nach dem Tuilerienpalast gefahren, um von seinen Eltern Abschied zu nehmen. — Die „Epoque" sagt, daß in diesem Augenblick in den französischen Arsenalen wenigstens 300,000 Chassepot-Flinten sich befinden. — Die „Epoque" hält es für möglich, daß Hr. v. Beust schon vor dem Kaiser Franz Joseph nach Paris kommen wird. — Wie die „France" meldet, wird die Königin von Preußen am 10. d. Mts. in Paris eintreffen und im preußischen Gesandtschaftshotel absteigen.

Paris, 6. Juli. Gerüchtweise verlautet, Kaiser Napoleon wolle einen Condolenzbesuch in Wien machen. — Der Sultan besuchte gestern die hervorragendsten Kirchen von Paris. — Die Regierung beabsichtigt, der Kammer zu ihrer Vertheidigung eine neue Serie von Depeschen über Mexico mitzutheilen.

** Marseille, 5. Juli. Die aus Backsteinen gebaute Brücke, welche über den neuen Cours Lieutand nach Marseille führt, ist zusammengestürzt. Man spricht von etwa zwanzig todten und verwundeten Arbeitern.

Belgien.

Brüssel, 6. Juli. Der König geht nicht nach London. Die Königin und der Graf von Flandern reisen unverzüglich nach Wien und Miramare, um den Versuch zu machen, die Kaiserin Charlotte nach Belgien zurückzuführen.

Großbritannien.

** London, 4. Juli. (Unterhaus). Lord Stanley antwortet auf eine Anfrage, bezüglich des Tods Maximilians und des von der Regierung einzuschlagenden Verhaltens, daß er bis jetzt keine offizielle Mittheilung über den Tod Maximilians bekommen habe, und daß es sehr schwer sei, wegen der Anarchie, welche in Mexico herrscht, eine solche zu bekommen. Wenn diese Nachricht sich unglücklicher Weise bestätigen sollte, so wäre das eine bedauernswerthe und sehr unpolitische That. Aehnliche auf beiden Seiten verübte Thaten vermöchten nichts von ihrem gehässigen Charakter zu benehmen. Wenn der Ex-Kaiser wirklich erschossen sein sollte, so glaubt Stanley nicht, daß die englische Regierung etwas besonderes in dieser Frage zu thun habe. (Sie wird also ihren Gesandten wahrscheinlich nicht von Mexiko abberufen.)

** London, 6. Juli. Die „Times" meldet, daß der Vicekönig von Aegypten diesen Abend in London ankommen wird. Der Prinz von Wales wird ihn am Bahnhofe in Empfang nehmen. Eine Militäreskorte wird ihn nach Dudley House begleiten.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juli. Die Nachlaßmasse des vor 4 Jahren verstorbenen Erbprinzen Ferdinand wurde endlich regulirt; die Kreditoren erhalten 53 Procent.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. Juli. Kriegsminister Reuderskjöld ist verabschiedet und der Generalmajor Abelin zu seinem Nachfolger ernannt worden. — Wegen des Todes des Kaisers Maximilian ist eine dreiwöchentliche Hoftrauer angeordnet worden.

Portugal.

** Lissabon, 5. Juli. Der „Diario" meldet, daß der Hof heute in Folge des Todes des Kaisers Maximilian die Trauer für 30 Tage anlegt.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Juli. Die Pforte hat drei Griechen und einen Armenier zu Gouverneuren Salonichi's, Smyrna's, der Dardanellen und Janina's ernannt.

Konstantinopel, 5. Juli. Die Pforte hat mit der Société Générale in Paris ein Anlehen von 55 Millionen Francs abgeschlossen, rückzahlbar in 3 Jahren, wofür an Kommission und Zinsen 18 pCt. per an. zu zahlen sind.

Amerika.

N. H. Newyork, 19. Juni. Der heitere politische Himmel der nordamerikanischen Freistaaten scheint sich wieder verdüstern zu wollen. Der Präsident, der in der neuesten Zeit entschlossen schien, das Rekonstruktionsgesetz in strenger Uebereinstimmung mit seiner Amtspflicht gewissenhaft durchzuführen, so daß einestheils auf das Projekt der gerichtlichen Verfolgung desselben verzichtet wurde, anderntheils die unruhigen Elemente des Südens sich bereits anschickten, sich in das Unvermeidliche zu fügen, macht jetzt wieder Miene, auf's Neue den Feuerbrand in unsere Verhältnisse zu werfen. Der Präsident gibt dem Gesetze die Auslegung, daß die in den Südstaaten eingesetzten Militärgouverneure lediglich Bestehendes zu schützen, nicht aber schädlich wirkende und der neuen Ordnung der Dinge widersprechende Staatsgesetze außer Wirksamkeit zu setzen, oder Kontrole über die innere Organisation ihrer Distrikte zu üben haben. Zu seiner Unterstützung hat er sich ein von gleicher Anschauung ausgehendes Gutachten des Generalanwalts Stanbery bestellt, gemäß dessen der Präsident das in dieser Richtung von den Militärkommandanten Verfügte (namentlich Ein- und Absetzen von Beamten) das Geschehene zu widerrufen und folgerecht die dadurch discreditirten Generäle von ihrer Stellung zu entfernen hätte. Daß weder das Eine noch das Andere die Meinung des Kongresses war, weiß Jedermann, und Herr Johnson selbst hat es in seiner Veto-Botschaft deutlich

E.-Nr. 2975.

Bekanntmachung.

Für die vom 17. bis 30. Juni l. Js. bei der unterfertigten Kasse zur Vermittlung übergebenen Grundrenten-Coupons-Anweisungen (Talons) liegen die neuen Zins-Coupons zur Abgabe bereit.

Nürnberg, den 5. Juli 1867.

Königl. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse.
Ballenberger.

Waldmann
v. n.

E.-Nr. 16,240.

Bekanntmachung.

(Die Unterbrechung des Wasserbezuges aus der städt. Wasserleitung betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen des Anschlusses neuer Rohrleitungen an die bestehenden von **Montag den 8. l. Mts.** an auf einige Tage für die Mehrzahl der Wassertheilhaber eine Unterbrechung des Wasserbezuges eintreten muß.

Nürnberg, den 5. Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des ersten Bürgermeisters.
Der zweite Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

Dank

Für die außerordentliche Theilnahme bei der Beerdigung unsers verstorbenen Vaters und Bruders, Herrn Erhard Scharrer, statten wir unsern verehrten Anverwandten und Freunden unsern Dank ab, besonders aber danken wir den sämmtlichen Herren vom Militär, vor Allem aber den Herren Veteranen für die zahlreiche Leichenbegleitung; auch fühlen wir uns gedrungen, für die erhebende und schöne Grabmusik und Grabrede unsern besondern Dank auszusprechen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Sie alle vor derlei Trauerfällen recht lange verschont bleiben mögen.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Bei dem mich hart betroffenen Brandunglücke wurde mir von Seite meiner Nachbarn, der löblichen Feuerwehr, besonders von meinen lieben Bekannten, thätige Hilfeleistung, wofür ich hiemit meinen innigsten Dank ausspreche.

Sophie Achilles.

Dank.

Herzlichen, innigen Dank allen edlen Männern der Feuerwehr und unsern Nachbarn, welche mit eigner Lebensgefahr uns den Flammen entrissen. Worte des Dankes sind zu schwach, unsere Gefühle auszudrücken, nur der liebe Gott kann Ihr Vergelter sein; herzlich müssen wir bedauern, daß Herr Paul Berger, Zeugschmied, um unsere Habe dem Elemente zu entreißen, verunglückt ist.

Ebenso fühlen wir uns durchdrungen, der Familie Stief, Spielwaarenfabrikant, Herrn Heider, Schreinermeister und Herrn Hering, welche uns so freundlich entgegenkamen und uns in der ersten Schreckensstunde Obdach und Nahrung boten, innigsten Dank auszusprechen. Der liebe Gott möge Ihr reicher Vergelter sein, denn nicht durch Wort und That sind wir im Stande, Ihrem Edelmuth zu danken.

Albert Berger nebst Familie.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Portrait eines Kindes, Oelgem. von Prof. Jäger hier. Zwei Oelgemälde von München. Ein Oelgemälde von A. Seitz in München. Porträt-Büste in Gyps von Schwabe hier. Ein Aquarellgemälde von L. Raab hier.



Montag, den 8. Juli 1867, General-Versammlung im Saale des Schusterkellers, bei Beilhof, Abends 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Das Segelschiff

Amerati, geführt von Capt. Heidorn, ist am 17. Juni nach 30tägiger Fahrt glücklich in Newyork angekommen, was ich den Verwandten in Neustadt a. S. dahier bekannt gebe.

Leonhard Mayer, Agent in Nürnberg, Eck der Heu- und Tucherstraße.

Italienischen und deutschen Gesangunterricht

für Dilettanten und Kunstfreunde, sowohl Erwachsene als Kinder. Einstudieren von Liedern, Duetten, Terzetten 2c. mit italienischem und deutschem Text. Begleitung am Piano; wie auch zugleich als Tenor-Sänger bei Duetten, Terzetten 2c. in und außer dem Hause.

Josef Holt,
konzessionirter Gesang- und Musiklehrer S. 1493, 2. Stock vorders Beckschlagergasse, am Lauferplatz.

Westphälischen Schinken,
" **Pumpernickel,**
Gothaer Cervelatwurst,
Ia **Emmenthaler Käse,**
Edamer Kugel-Käse,

in bekannter bester Qualität bei

Wilhelm Gevekoht.

Zur Beachtung.

Unterzeichneter bringt zur gefälligen Notiz sein allgemeines Arbeit-Nachweis- oder Vermittlungs-Bureau in Erinnerung. Kammmacher, Metalldrücker, Lackirer, sowie Lehrlinge zu verschiedenen Gewerben werden gesucht.

F. Bizebaum an der Maxbrücke, L. 1551.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln 2c. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Fildecker- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn Erlenbach.

Mit Hochachtung

Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Mein Möbeltransportwagen fährt Ende dieses Monats von Bamberg nach Nürnberg leer zurück und können auf dieser Route hierher Gegenstände aller Art billig mitgenommen werden.

M. Kastner
im Sternhof in Nürnberg.

Pariser Nr. 3

ohne Parfüm, sondern nur mit reinem Naturtabakgeruch à 18 kr. per Pfd., sowie alle sonstigen Schnupftabake sind zu haben bei

Joh. Demler's Sohn, Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Hôtel Europäischer Hof.

Empfehlungs-Anzeige.

Ich erlaube mir hiemit, dem hohen Adel sowie dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich von heute an in meiner Restauration (der elegantesten und besteingerichteten der Marien-Vorstadt) außer dem hiesigen Bier auch ausgezeichnetes **Erlanger Bier** schenke.

Ebenso empfehle ich meine äußerst guten, reingehaltenen und billigen Weine, besonders meine Rhein- und Frankenweine, den Schoppen zu 6 Kreuzer. Für vortreffliche Speisen ist bestens gesorgt.

Zu Hochzeits-, Familien-, Gesellschafts-Diners oder Soupers 2c. steht auch mein kleinerer Saal immer zu Diensten. Ergebenst

Remmy Henning.

Pisonisches Kaffee-Surrogat.

Alleinverkauf

bei **Kaspar Zirk** an der **Museums-Brücke.**

Wenn man ½ Pfund gemahlenem, zimmtfarben geröstetem Kaffee 1 Loth von diesem Pulver beimischt, so erhält man einen Kaffee, welcher im Geschmack und Stärke dem feinsten Mocca nicht nachsteht. Wer dieses Fabrikat einmal angewendet, wird es sicher nicht mehr entbehren wollen, zumal es eine beträchtliche Ersparung an Kaffee möglich macht und dem Getränke eine sehr schöne Läuterung gibt.

Stadt Landau.

Zur Feier des Weber-Jahresfestes empfehle ich sehr gutes Herbrucker Lagerbier und lade das verehrliche Publikum hiezu freundlichst ein.

J. Th. Nützel.

Auerbachs Keller.

Am Montag den 8. ds. findet große Produktion der Kreuzbauern-Musik statt, wozu Freunde und Bekannte höflichst einladen

Anfang 6 Uhr. **Vogt** und die Musiker.

Eine 4% Obligation zu 100 Gulden ist zu verkaufen mit jährigem Coupon, L. P. 240.

Hoefer & Krantz

Spediteure & Commissionäre,

Stettin,

empfehlen sich bei Verladungen und Speditionen nach allen Orten des In- und Auslandes, sowie zu Kommissions-Aufträgen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Chignon-Schrauben & Charniere, Brochennadeln,

Laubsägen und Laubsägenbogen in allen Sorten, engl. Stichel, Schaber, Reibahlen, Alphabete und Nummern, Rändirrädchen und Gabeln, Schneideisen mit und ohne Bohrer, Blechscheeren, Löthrohre für Chemiker und gewöhnliche, Zangen aller Art, Feilen in allen Facons und Größen, sowie die verschiedensten engl., franz. und Schweizer Werkzeuge, Probir-, Oel- und Wassersteine empfiehlt

Karl Ebermeyer, Ludwigsstraße L. Nr. 1376

Goldene Sonne in Gostenhof.

Montag, den 8. Juli: **Großes Gartenfest** der Gesellschaft „**Fidelia**" bei vollständiger **Chevauxleger-Musik**, wozu Freunde und Bekannte, sowie die geschätzte Nachbarschaft und das verehrte Gesammt-Publikum mit dem Bemerken einladet, daß für warme und kalte Speisen, sowie ausgezeichnetes Bier bestens gesorgt ist

A. Drescher.

In der Anzeige des Herrn Fr. Schmidt in der gestrigen Nummer, „Café Germania" betr., soll es in der letzten Zeile statt bethütigt, bethätigt heißen.

Kapitalien in größeren Summen bis zu 200 Mille liegen in Silber auszuleihen parat. Näheres unter G. in der Exp. d. Bl.

---

100 fl. werden gegen Wechsel und sichere Bürgschaft zu entnehmen gesucht. Adressen bittet man unter G. 20.

Es werden fl. 4000 zur Ausslösung einer 1. Hypothek mit pupillarischer Sicherheit gesucht.

Auf ganz sichere Hypothek werden auf ein Anwesen zur 1. alleinigen Stelle fl. 3000 bis Ziel Lorenzi aufzunehmen gesucht.

Ein solides Frauenzimmer, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht als Ladnerin placirt zu werden. C. A. Pocher, Insel Schütt S. Nr. 1705.

Ein verheiratheter Mann, der im Mehlgeschäft bewandert ist, sucht als Mehlreisender oder dergleichen eine Stelle. Auch kann auf Verlangen Kaution gestellt werden. Offerten E. A. Nr. 50 besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine gebildete Familie wünscht einige Zöglinge bei sich aufzunehmen, liebevolle und sorgfältigste Behandlung zusichernd.

Zur Heizung einer Dampfmaschine, Lokomobile, wird ein zuverlässiger praktischer Mann gegen entsprechenden Lohn gesucht. Bemerkt wird, daß solchen der Vorzug gegeben wird, welche Kenntniß von der Behandlung einer Dreschmaschine haben.

Näheres zu erfragen am Laufertbor, S. Nr. 1433.

Ein in einem Spezerei-Geschäft (Engros als Detail) jüngst ausgelernter junger Mann, der noch bei seinem Prinzipal servirt und wegen Solidität und Brauchbarkeit gut empfohlen wird, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Comptoir- oder andere anpassende Stelle. Briefe sub L. R. bef. d. Exp.

Ein tüchtiger Lackirergehilfe findet Beschäftigung bei **Wilhelm Schiehich**, Tetzelgasse 702.

Ein braves treues Dienstmädchen, das wegen Abreise zu Lorenzi entlassen wird, kann empfohlen werden. Tetzelgasse 731.

Ein solider, thätiger Mann, mit guten Zeugnissen, wünscht entweder als Ausläufer, Kutscher, oder da er in vielen Gegenden bekannt ist, als Mehlverkäufer oder dgl. unterzukommen. Näheres bei Herrn Schuhmachermeister **Schmidt** in der neuen Gasse.

Ganz nahe der Kunstschule und dem Gymnasium sind 2 sehr freundliche, möblirte Zimmer zu vermiethen; nach Wunsch könnte auch Kost dazu gegeben werden.

Ein heizbarer Laden in sehr frequenter Lage ist sofort oder bis Ziel zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer in schöner Lage ist sogleich oder August zu vermiethen.

Am Freitag Abend wurde ein Gürtel mit weißer Schließe verloren. Man bittet denselben S. 933 Judengasse abzugeben.

Am Samstag früh wurde auf dem Markte ein schwarzseidener Sonnenschirm stehen gelassen, um dessen Zurückgabe in Nr. 130 3. St. vor dem Maxthore gegen Belohnung gebeten wird.

Vergangenen Donnerstag ist ein schwarzer Pudel, männlichen Geschlechts mit weißer Brust und Vorderfüßen abhanden gekommen. Wer über denselben Auskunft geben kann erhält eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Schottengasse 1272

Gefunden

wurde auf der Ansbacher Straße von Stein bis Unterweihersbuch eine silberne Repetir-Uhr, und kann bei J. Reindel, Maurermeister in Stein, vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 185.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die Schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 9. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Gottlob.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort & H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch: den 10. Juli: Jakobine.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

Die historische und juridische Entwicklung der Realrechte in Bayern.

(Fortsetzung.)

In diesem Jahre entstand nämlich wegen des rezeßmäßigen Einstandsrechtes bei einer Schneidergerechtsame Streit, und es gab auf Antrag des Frhrn. v. Kreitmair die höchste Stelle einen Bescheid, in welchem es im Wesentlichen heißt: Was das Vor- und Einstandsrecht der Bürgerschaft bei den Meistersgerechtigkeiten anlangt, so suchte der Magistrat zu behaupten, daß diese Gerechtigkeiten wegen der dazu erforderlichen Geschicklichkeit als bloße Personalsachen mit dem Leben des Meisters erlöschten, sohin nach dessen Tod der bürgerlichen Obrigkeit zur weiteren freien Verleihung heimfielen; dagegen die Bürgerschaft ihre Gerechtigkeiten für eine erb- und eigenthümliche Sache ansahen, welche nicht nur vererbt und vermacht, sondern auch in Lebzeiten noch übergeben, verkauft und veräußert werden könnten."

„Da nun der Magistrat 1768 von seinem prätendirten Verleihungsrecht zum favor der Meisterssöhne und Töchter soweit abstund, daß diesen bei sothanen Gerechtigkeiten ein Vorrecht vor den Fremden eingeräumt sein soll, soferne die Söhne nur drei Jahr lang gewandert und auch sonst zum Handwerk tüchtig, die Wittwen und Töchter aber mit tauglichen Subjectis versehen sind, — so sollen sie auch bei diesem verglichenen Vorrechte gegen Fremde, welche nicht von der hiesigen Bürgerschaft sind, verbleiben und manutenirt werden. Die vom Magistrate in Vorschlag gebrachte Taxirung der Meisters-Gerechtigkeiten betr. pflegen solche im Preise je länger, je höher und dergestalt zu steigen, daß ein unbemittelter Gesell, so geschickt er auch immer sein mag, zum Meistersrecht entweder gar nicht oder nur mit aufgeborgtem Gelde gelangen kann, daher es aber auch kömmt, daß so viele Handwerksleute, weil sie ihr Handwerk mit unerschwinglichen Schulden antreten, bei Zeiten verderben, sofort dem Publikum mit Weib und Kind zur Last und in das Almosen fallen."

„Es sollen demnach die hiesigen Meisters-Gerechtigkeiten und zwar nach dem ganz billigen Antrag des Magistrats auf 350 fl. taxirt werden, dergestalt, daß man solche in Zukunft zwar wohl unter, aber nicht über diesem Preis mehr verhandeln darf, womit jedoch dermal nur mit den Schneider- und Schuster-Gerechtigkeiten der Anfang zu machen ist, weil diese beiden Zünfte die stärkste und zahlreichste, sohin eben diejenigen sind, bei welchen man sich am meisten einzukaufen pflegt. Ob und wie hoch aber auch die übrigen Meisters-Gerechtigkeiten zu taxiren sein möchten, läßt man noch zur Zeit auf nähere Ueberlegung und Begutachtung ausgesetzt sein."

Aus dieser Entschließung kann man zwar mittelbar die Anerkennung folgern, einer Bestätigung aber kann solche nicht gleichgestellt werden. Im Jahre 1784 kam ein Metzger auf die Gant. Es kam ein Vergleich zu Stande, worin sich die Metzger jährlich eine Ratenzahlung zu erlegen verpflichten, bis alle seine Schulden getilgt seien, und später wollte er seine Metzgersgerechtigkeit gegen eine Kochsgerechtigkeit vertauschen. Ein Gläubiger wendete sich an den Magistrat, damit dieser den Tausch verhindere, denn eine Kochsgerechtsame sei einige hundert Gulden weniger werth als eine Metzgergerechtsame. Der Magistrat wies dies Verlangen mit der Bemerkung zurück, daß der Bittsteller sich an das übrige Vermögen halten solle. Der Gläubiger, mit diesem Bescheide unzufrieden, wandte sich an den Hofrath. Der zum Berichte aufgeforderte Magistrat ging in seiner Inkonsequenz so weit, zu berichten, daß die bürgerlichen Gerechtigkeiten weder zu den Verlassenschaften noch Schuldenwesen gehörig seien, sondern bloß unter die magistratischen Freiheiten und uralten Befugnisse als ein bloßes gratiale & personale zu betrachten kommen, und der Magistrat in derlei Fällen, wenn Differenzen vorfallen, unter Sr. churfürstlichen Durchlaucht zu stehen die Ehre habe. Die Antwort erfolgte unterm 3. August 1785 und lautete: „Nachdem die hiesigen bürgerlichen Gerechtigkeiten so beschaffen sind, daß sie weder ohne Konsens des Stadtmagistrats cedirt, alienirt oder hypothecirt werden dürfen, noch bei Todesfällen in die vererbliche Vertheil- und Vermögensbeschreibung, folglich auch bei einem ausbrechenden concursus creditorum nicht in den statum activum und die Schätzung kommen, so hat sich Schuldner mit seiner gegen den Metzger gestellten Schuldforderung nicht an die Metzger-Gerechtigkeit oder deren Werth, sondern nur an sein übriges freies Vermögen zu halten, welches ihm der Magistrat zu bedeuten, und sich auch in all' andern dergleichen Fällen zu benehmen hat." Auf einen Bericht des Magistrates mit dem Antrage, es möge ein gewisser Bürger mit dem Real- und Personalarrest von den Wechselgläubigern unangelangt bleiben, wurde von der höchsten Stelle dem Wechselgerichte I. Instanz am 9. Jan. 1788 die Weisung ertheilt: „man hat hierauf zu reflektiren, soweit der auf die bürgerlichen Gerechtigkeiten oder den Werth geschlagene Realarrest der hiesigen Stadt Privilegien und der durch churfürstliche Resolutionen bestätigten Observanz kundigermassen entgegen läuft." Die bürgerlichen Gerechtigkeiten erhielten somit eine doppelte Natur — sie waren real oder personell, je nachdem es der Privatnutzen des bürgerlichen Besitzers erheischte. (Schluß folgt.)

** (Zur mexikanischen Katastrophe.)** Das „Journal de Paris" veröffentlicht eine Reihe von Dokumenten, die in naher Beziehung zu den letzten tragischen Ereignissen in Mexiko stehen. Es sind dies die gestrige Moniteur-Note über den Tod Maximilians, sodann eine Stelle aus einer Rede, welche in der Senatssitzung vom 1. März 1861 der Prinz Napoleon gehalten hat und die folgendermaßen lautet: „Die Legitimisten oder die exaltirten Republikaner sollten nur mal, von England kommend, mit 1000 oder 1500 Mann einen Landungsversuch an unsern Küsten wagen und wir würden sie ohne weitere Umstände sämmtlich erschießen." Ferner enthält diese Reihe von Dokumenten die Mittheilung vom Moniteur vom 12. Novbr. 1865, daß die mit den Waffen in der Hand gefangen genommenen Juaristen oder Diejenigen, welche der Theilnahme an bewaffneten Banden überwiesen sind, durch ein kaiserl. Dekret vom 30. Oktbr. binnen 24 Stunden nach ihrer Ergreifung zu erschießen seien. Sodann folgt die im Moniteur vom 1. Dezbr. 1865 gegebene Meldung, daß die Dissidentenführer in Michoacan, Arteaga und Salazar, erschossen worden seien, und eine andere Anzeige im Moniteur vom 9. Dezbr. desselben Jahres, daß Oberst Mendez, der Sieger Arteaga's, wegen seiner ruhmreichen Thaten in Michoacan zur Generalswürde befördert worden ist, woran sich eine Beweisführung für die Zweckmäßigkeit des energischen Auftretens der kaiserl. mexikanischen Regierung schließt. Endlich bringt das „Journal de Paris" noch zwei Schreiben, welche die Generale Arteaga und Salazar kurz vor ihrer Hinrichtung an ihre Mütter geschrieben haben. Wir geben in Folgendem den Wortlaut dieser beiden Briefe: Uruapan, 20. Oktbr. 1865. An Dona Apolonia Magallones de Arteaga (Aquas Calientes). Meine angebetete Mutter! Ich bin am 13. d. Mts. von den kaiserl. Truppen gefangen genommen worden und werde morgen erschossen werden. Ich bitte Dich innig, liebe Mutter, verzeih mir alles Unrecht, welches ich Dir während der ganzen Zeit angethan habe, seit ich wider Deinen Willen der Waffenlaufbahn gefolgt bin. Mutter, ich habe Dir im vergangenen April Alles übersandt, was ich entbehren konnte, um Dich zu unterstützen. Aber Gott ist mit uns, er wird es nicht zugeben, daß Du zu Grunde geh'st, eben so wenig wie meine Schwester Trinidad, die kleine Yankee. Ich habe Dir bisher Nichts von dem Tode meines Bruders Louis gesagt, weil ich fürchtete Du würdest vor Schmerz sterben. Er ist gegen den 1. Januar hin bei Tuxpon im Staate Yolisco gefallen. Mutter, ich hinterlasse Nichts als einen makellosen Namen, denn niemals habe ich je Etwas genommen, was mir nicht gehörte. Ich hoffe, daß Gott mir meine Sünden vergeben und mich in seiner Glorie empfangen wird. Ich sterbe als Christ und ich sage Euch Allen Lebewohl, Dir, Dolores, und der ganzen Familie, wie Dein ganz gehorsamer Sohn Jose Maria Arteaga." — Der andere Brief lautet: Uruapan, 20. Oktbr. 1865. Angebetete Mutter! Es ist sieben Uhr Abends und General Arteaga, Oberst Villa-Gomez, drei andere Führer und ich, wir sind soeben verurtheilt worden. Mein Gewissen ist ruhig. Ich werde in meinem 33. Lebensjahre in das Grab hinabsteigen, ohne einen Flecken auf meiner militärischen Laufbahn, ohne einen Makel auf meinem guten Namen. Weine nicht, sondern fasse Muth, denn das einzige Verbrechen Deines Sohnes ist, eine heilige Sache vertheidigt zu haben, die Unabhängigkeit seines Vaterlandes. Das ist's, warum ich erschossen werde. Ich habe kein Geld, denn ich habe nichts zurücklegen können; ich ließ Dich ohne Vermögen, aber Gott wird Dir helfen, Dir und meinen Kindern, die stolz darauf sein werden, meinen Namen zu führen. Erziehe meine Kinder und meine Brüder auf der Bahn der Ehre, denn das Schaffot kann nicht den Namen eines Patrioten brandmarken. Adieu, liebe Mutter, ich werde Deine Segnungen in meinem Grabe empfangen. Küß meinen guten Onkel Louis für mich, Thekla, Lupe und Isabella, sowie Carmelita, Cholita und Manuelete, gieb ihnen viele Küsse und das innigste Lebewohl meines Herzens. Ersterer vermache ich meine silberne Uhr, Manuel meine Kleidungsstücke. Recht viel herzliche Grüße an meine Onkel, meine Tanten und meine Cousinen, an alle meine Freunde die Patrioten, und nun nimm das letzte Lebewohl Deines ergebenen und gehorsamen Sohnes, der Dich sehr lieb hat. Carlo Salazar."

Deutschland.

C. H. München, 5. Juli. Nachträglich wird soeben das Protokoll des II. Ausschusses der Kammer der Abg. vom 21. März mit dem Referat des Abgeordneten Hänle über die Nachweisungen bezüglich der Zollverträgnisse aus den Jahren 1863/64 und 1864/65 veröffentlicht. Der Ausschuß hat einstimmig dem Antrag des Referenten, die Nachweisungen anzuerkennen, beigepflichtet. Die Nettoerträgnisse aus den Zöllen ertrugen in diesen beiden Jahren durchschnittlich 6,496,837 fl., sohin gegen den Budgetansatz eine jährliche Mehreinnahme von 146,837 fl. Der Referent konstatirt, daß bis jetzt die Zollerträgnisse immer in einer progressiven Steigerung begriffen waren, bemerkt aber, man werde sich nunmehr allerdings mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß dies künftig nicht mehr der Fall sei. Denn wenn auch, wie es unzweifelhaft der Fall ist, der ungleich größte Theil der Zollgefälle für Gegenstände der Konsumtion erfließen, welche mit Ausnahme des Weines von der Reduktion völlig unberührt geblieben sind, so wird dennoch der Entgang an den übrigen Zöllen jedenfalls ein solcher sein, daß von Ueberschüssen, wie wir sie bisher gewohnt waren, nicht mehr die Rede sein wird. Mit vorgehender Bemerkung will übrigens der Referent durchaus keinen Tadel über unsere gegenwärtige Handelspolitik, mit welcher Berichterstatter sich vollkommen einverstanden erklärt, ausgesprochen haben, derselbe hält sich vielmehr überzeugt, daß für den sich hiedurch ergebenden Ausfall auf anderem Wege durch eine größere Entwicklung auf dem Gebiete der Industrie und des Handels reichlicher Ersatz geboten wird, dagegen könne man sich dem Bekenntniß nicht entziehen, daß bei der durch die Zeitverhältnisse herbeigeführten Herabminderung so mancher Einnahmsquellen des Staats gegenüber der schweren durch die jüngste Vergangenheit auferlegten Opfer für die Landesvertretung die erhöhte Pflicht herantritt, bei allen, insbesondere für unproduktive Zwecke, dem Volke aufzuerlegenden neuen Lasten nicht über die Gränzlinien des unabweislich Nöthigen hinauszugehen.

∴ Berlin, 6. Juli. Die „Wiener Abendpost" beklagt sich über die Haltung der preußischen Presse der östreichischen Politik gegenüber und zählt die Verdienste auf, die sich Hr. v. Beust um eine Befestigung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Preußen und Oestreich erworben, sowie die Preußen von Herrn v. Beust geleisteten guten Dienste. Die „Abendpost" hat leicht reden und wird mit Beweisen nicht widerlegt werden können, denn die offizielle Politik des Hrn. v. Beust ist korrekt und gibt zu Klagen keinen Anlaß. Worauf ich aber hingewiesen habe, das ist die occulte Politik des östreichischen Staatsmannes, worüber man in Berlin wohl Winke erhalten kann und erhalten hat, worüber aber offizielle Dokumente nicht existiren, so daß vom Beibringen von Beweisen nicht die Rede sein kann. Andererseits wird sich Herr v. Beust hüten, einzugestehen, welche Rolle er occulter Weise in der Luxemburger Frage gespielt hat, und wozu er jetzt seinen Kaiser in Paris bringen will. Ich brauche das Wort „occult" so häufig, weil in der Diplomatie sehr häufig von der „occulten" Politik des Wiener Kabinets die Rede ist, und ich sage und wiederhole, daß diese Politik in Betreff Preußens sehr viel zu wünschen übrig läßt, und daß Fürst Metternich in unbewachten Augenblicken eine durchaus nicht preußenfreundliche Sprache führt. Wird Drouyn de Lhuys jetzt nicht Minister der auswärtigen Angelegenheiten und wird das Bündniß zwischen Oestreich und Frankreich jetzt nicht abgeschlossen, so ist es nicht die Schuld des Hrn. v. Beust und des Fürsten Metternich. Es läßt sich eben nur alles andeuten, nichts mit Beweisen belegen, keine Thatsache anführen: — dem widerspricht ja das Wesen des „Occulten". Man weiß hier aber sehr gut, was man von den Versicherungen der offiziösen Organe des Wiener Kabinets zu halten hat.

Die „Zeidler'sche Korrespondenz" schreibt: „Direkt uns aus Paris zugehende Nachrichten schildern die allgemeine Stimmung daselbst als eine durchaus düstere. Der bereits vorhandene Gährungsstoff habe durch die letzte Maximilians-Affaire dermaßen an Nahrung gewonnen, daß eine Explosion bedenklichster Art nur noch eine Frage der Zeit sei."

Frankreich.

ch. Paris, 6. Juli. In dem gesetzgebenden Körper wurden gestern hauptsächlich das Decouvert in den Staatsfinanzen und die Mittel zur Herstellung eines wirklichen Gleichgewichtes im Budget von Seiten der Herren Buffet und Thiers zum Gegenstande treffender Auseinandersetzungen gemacht. Nach Herrn Buffet bestehen diese Mittel einzig darin, daß man stets die Einnahme streng und genau abschätzt, nicht zum Voraus die Hoffnung auf eine etwaige Zunahme der Einkünfte, oder gar die Nichtverwendung bereits bewilligter Kredite bei Aufstellung des Budgets mit

in Rechnung bringt. Nur wenn man entschieden an diesem Systeme festhält, wird man stets einen Reservefonds für unvorhergesehene Fälle haben und das Decouvert vermeiden. Die Rede Buffets findet, wie es den Anschein hat, auch in den Reihen der Majorität mehrfachen Beifall. Der Präsident des Staatsraths, Hr. Vallry, vertheidigt in längerer Rede das gegenwärtige Finanzsystem, namentlich das von Buffet entschieden angegriffene Verfahren, über auf gründlichem Voranschlag beruhenden zukünftigen Ueberschüsse der Einnahmen zur Bestreitung nothwendiger und nützlicher außerordentlicher Ausgaben zum Voraus zu verfügen. „Troß gewisser Ereignisse, die vorübergehend die finanzielle Situation hätten kompliziren können, ist die kaiserliche Regierung seit vier Jahren zu jener nutzbringenden Zunahme ihrer Hilfsquellen gelangt, welche zu einer ausgezeichneten Finanzlage führen wird, und damit glaubt die Regierung sowohl für das innere Gedeihen, als auch für die äußere Machtstellung des Landes viel gethan zu haben.“ — Thiers bekennt sich zu der von Buffet vertretenen Budgettheorie. Wenn die Regierungstheorie richtig und das Regierungsverfahren klug ist, argumentirt er, wenn man so genau die Voranschläge aufgestellt hat, daß sie allen nachfolgenden thatsächlichen Ansprüchen genügten; so darf seitdem dieses neue System in Wirksamkeit ist, weder die konsolidirte, noch flottirende Schuld sich vermehrt haben. Nun wurde aber 1864 die damalige flottirende Schuld durch das Anleihen von 300 Mill. auf 700 Mill. herunter gebracht, und heute, nach noch nicht vier Jahren, steht sie auf 886 Mill., ohne die 158 neudazutretenden Millionen miteinzubegreifen. Nach der Berechnung des Redners wird die schwebende Schuld Ende Jahres sich sogar auf 1100 Mill. Fr. belaufen. Woher rührt, wenn das Regierungssystem so ausgezeichnet ist, das jährliche Defizit von 100 Millionen im Durchschnitt? und wie kann man einem solchen Thatbestand gegenüber von einer Ausgleichung zwischen Einnahmen und Ausgaben sprechen?

Paris, 5. Juli. Das Projekt der Rückkehr über Wien hat Abdul-Aziz aus naheliegenden Gründen aufgegeben. Der Vize-König von Egypten begibt sich von England aus auf 14 Tage nach Vichy und von dort über Paris nach Egypten zurück.

Paris, 5. Juli. Der Mitredakteur des „Siècle“, Herr Vilbort, der den Adlerorden erhalten und angenommen hat, wie er sagt als Anerkennung seiner während des vorjährigen Krieges gelieferten unparteiischen Berichte, erklärt jetzt Hrn. v. Goltz, daß er denselben wegen der Mißdeutungen, der diese Annahme ausgesetzt war, wieder zurückgeben müsse.

Paris, 5. Juli. Die Abgeordneten der Linken Glais-Bizoin und Girod-Ponzol haben je eine Ermächtigung zur Herausgabe eines Journals, die ihnen vor Kurzem versagt worden war, erhalten

ch. Paris, 7. Juli. Der „Moniteur“, heute das tragische Ereigniß in Mexiko näher besprechend und darauf hinweisend, daß das „Majestätsverbrechen“, dessen es sich gegen Maximilian schuldig gemacht hat, nicht das erste Attentat dieser Art sei, das in jenem unglücklichen Lande begangen worden ist, fährt fort: „Man kennt die Einzelnheiten des Kaisermordes vom 19. Juni noch nicht, allein die des Verrathes vom 15. Mai sind nach Europa gelangt. Der Kaiser befand sich 2½ Monat in Queretaro an der Spitze von 8000 Mann, die von den Generalen Miramon, Mejia, Mendez, Castillo, Avellano, dem Prinzen v. Salm-Salm, seinem Generalstabschef, und mehreren europäischen Offizieren befehligt waren. In der Nacht selbst, in der man erkannt hatte, daß der Platz nicht mehr haltbar sei, und in der man einen kräftigen Ausfall versuchen wollte, um die Linien der Dissidentenführer Corona und Escobedo zu durchbrechen und sei es nach der Hauptstadt Mexiko, sei es an die Küste des Golfs zu gelangen, gab ein Mensch (wir getrauen uns nicht, ihn einen Obristen zu nennen), dem die Bewachung des befestigten, den Platz beherrschenden Klosters Santa Cruz anvertraut war, ein gewisser Lopez, gegen 3000 Unzen Goldes in aller Stille dem Feinde Einlaß und bezeichnete selber die Person des Kaisers, der im Schlafe überrascht wurde. Vergeblich suchte General Miramon Widerstand zu leisten, er fiel schwer verwundet nieder und die kaiserl. Armee mußte, unversehens von überlegenen Streitkräften umringt, kapituliren. Wir werden in wenigen Tagen erfahren, welches Scheinwerk (!) von juristischen Formen der auf Befehl des Juarez vollzogenen Ermordung des Kaisers Maximilian voranging.“ ...... Die Züchtigung wird ohne Zweifel nicht ausbleiben und Mexiko würde zu glücklich sein, wenn es aus der Reihe der unabhängigen Nationen verschwinden und in seinen mächtigen Nachbarn aufgehen könnte. Allein diese Stunde ist noch nicht gekommen; seine Geschichte, seit 1810, erklärt seine Gegenwart und seine Zukunft. Die Spaltung, die zwischen den Mordgesellen des Juarez besteht, wird das Land mit Blut überschwemmen und grausenhafte Umrisse annehmen. Jedes Element der bürgerlichen Gewalt wird vernichtet werden und die bewaffneten Banden werden das offene Land verheeren und die Städte brandschatzen.

** Der „Phare de la Loire“ stellt einige Ausdrücke zusammen, mit denen verschiedene franz. und ein engl. Blatt das gewaltsame Ende Maximilians bezeichnen. Für den Moniteur und die gesammte offiziöse Presse ist die That des Juarez ein Mord, für die Epoque ein Verbrechen, für das Journal de Paris ein bejammernswerther Ausgang, für die Opinion nationale eine Katastrophe, für die Union ein Attentat, für den Avenir national eine Hinrichtung, für die Liberté ein Fehler, für die Morning Post das Ende einer Tragödie, aus der sich eine Lehre für die Regierungen, wie für die Völker ergibt. — Der Phare de la Loire selbst spricht „von dem äußersten Entschluß, den Juarez ergriffen hat.“

Großbritannien.

London, 6. Juli. Die irische Polizei hat einen guten Fang gemacht: in Queenstown faßte sie an Bord eines nach Amerika bestimmten Dampfers den lange gesuchten Fenier-General Halpin und mit ihm den fenischen Agenten Breslin ab. Beide wurden nach Cork ins Gefängniß gebracht.

Rußland.

Petersburg, 7. Juli. Heute wurde das Ceremoniel der morgen stattfindenden Verlobung der Großfürstin Olga Constantinowna mit dem Könige von Griechenland veröffentlicht. Der Generaladjutant des Kaisers, v. Ramsay, ist zum Adjunkten des Statthalters von Polen, Grafen Berg, ernannt worden.

Amerika.

Ein Newyorker Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ gibt über die Antwort, welche Präsident Juarez auf die Intervention des amerikanischen Staatssekretärs Seward zu Gunsten Maximilians noch vor der Einnahme von Queretaro ertheilte, Folgendes an: Juarez sagte beiläufig: er sei nicht blutdürstig, und wenn es nur von ihm abhinge, er würde dem ihm ausgedrückten Wunsche des Washingtoner Kabinetes gerne Rechnung tragen. „Was aber würde der Kaiser der Franzosen mit mir anfangen, wenn ich an der Spitze fremdländischer Truppen in sein Land eingefallen wäre und nach langem Kampfe einer seiner Generale mich auf französischem Gebiete zum Gefangenen gemacht hätte? Glaubt Herr Seward, daß Marschall Bazaine oder Miramon, Marquez oder irgend ein anderer kaiserlicher General mein Leben geschont haben würden, wenn ich ihnen in die Hände gefallen wäre?“ Juarez zählte hierauf die Namen derjenigen seiner Generale und namhaften Anhänger auf, welche von den Chefs der kaiserlichen Truppen standrechtlich hingerichtet wurden; er erinnerte daran, daß das Land seit dem Jahre 1861, wo die fremde Invasion begann, gebrandschatzt wurde, daß man Zwangssteuern auferlegte und Konfiskationen vornahm, und versicherte sodann, er würde sich selbst bei den Mexikanern unmöglich machen, wenn er es versuchte, in den Lauf der kriegsgerichtlichen Justiz hemmend einzugreifen.

Bezüglich Santa Anna's, dessen Hinrichtung der transatlantische Telegraph meldete, hört man neuerdings aus Veracruz, daß derselbe am 4. in der Nähe dieser Stadt landete, aber von dem amerikanischen Dampfer „Tacony“ und dem englischen Dampfer „Jason“ genöthigt wurde, am 7. sich wieder an Bord des amerikanischen Kauffahrers (Dampfer) „Virginia“ einzuschiffen. Von da an weichen die Angaben ab; die Einen behaupten, er sei bei einem Landungsversuche den Juaristen in die Hände gefallen, während nach Andern die „Virginia“ von den Republikanern angehalten und Santa Anna vorgefunden und ans Land gebracht wurde. Ueber das Weitere, das Hängen nämlich, stimmen dann beide Berichte wieder überein. Es gibt indessen noch eine dritte Lesart, die ihn einen bedeutenden Sieg über die Juaristen erringen läßt und ihm günstige Aussichten auf die provisorische Präsidentenstelle verleiht.

Newyork, 6. Juli. (Kabel-Telegramm.) Die Fremden-Legion ist in Mobile eingelangt. Aus Mexiko wird bestätigend gemeldet, Santa Anna sei erschossen worden.

Neuere Nachrichten.

München, 7. Juli. Der „A. Z.“ wird geschrieben: Der Einladung zu einer Postkonferenz nach Berlin wird Bayern, dem Vernehmen nach, vorläufig keine Folge geben. Die Gründe scheinen mehr politischer Natur zu sein, und man kann in diesem Entschluß eine entsprechende Antwort darauf finden, daß Preußen seiner Zeit den Vollzug der in der letzten Postkonferenz zu Karlsruhe gefaßten Beschlüsse ablehnte, bis es die Organisation des Postwesens im norddeutschen Bunde vollendet hätte.

℞ München, 8. Juli. Der Ausschuß für die Socialgesetzgebung hat in seiner heutigen Sitzung den von der Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwurf über Ansässigmachung und Verehlichung einstimmig abgelehnt. Die Staatsregierung sah sich hiedurch veranlaßt, eine völlig neue Redaktion der übrigen Gesetzentwürfe über Heimath, Aufenthalt und Verehelichung vorzunehmen und hat zu diesem Zwecke ebengenannte Gesetzentwürfe zurückgenommen, um sie am kommenden Freitage in der neuen Fassung und unter Herübernahme jener Bestimmungen des Ansässigmachungsgesetzes, welche fernerhin noch nöthig erscheinen, in Vorlage zu bringen. Die Debatte in dieser Sitzung war, gutem Vernehmen nach überhaupt belebt; namentlich entwickelte sich zwischen dem Herrn Ministerialkommissär v. Riedel und dem Ausschußreferenten Hrn. Bürgermeister Fischer eine sehr lebhafte Diskussion. — Auch Hr Prof. Dr. Edel wird, wie wir hören noch einige Modifikationen zu seinem Referate über die Gemeindeordnung einbringen.

C. H. München, 8. Juli. Auf Einladung des Herrn Ministerialraths Dr. Kalb hatte sich gestern Vormittag eine große Zahl hiesiger Juristen zu einer Besprechung in dem kleinen Saal des Museums eingefunden, um sich über die Vorbereitungen zu dem im nächsten Monat hier stattfindenden Juristentag zu verständigen. Es wurde ein Lokalcomité gewählt und Kommissionen für Einrichtung der Sitzungsräumlichkeiten, für Beschaffung von Wohnungen, für die gesellige Unterhaltung und für die Abfassung eines Programmes nebst Festschrift. Mehrere Lokalitäten des Justizministeriums sind dem Vernehmen nach dem Juristentag zur Verfügung gestellt. — Der Fürst Maximilian Karl von Thurn und Taxis hat in einem Schreiben an den Stadtmagistrat Regensburg dem Gefühle des Dankes für die Beweise der Theilnahme Ausdruck verliehen, welche sich bei dem Tode des Erbprinzen Max kundgegeben haben, und diesem Schreiben die Summe von 1000 fl. zur Vertheilung unter die Armen der Stadt Regensburg beigelegt.

* Es wurde die kath. Pfarrei Markt-Graitz, Bez.-Amts Lichtenfels, dem Priester J. Frey, Kaplan in Staffelstein übertragen.

* Nürnberg, 8. Juli. Heut Vormittag kamen hier per Eisenbahn vier in den preußischen Rheinlanden gegossene gußstählerne gezogene Vierpfünder-Kanonen an und wurden von der hier liegenden ersten (halben) Feldbatterie des 2. Art.-Regim. empfangen und auf die Burg gebracht. Bei den im Anfange des nächsten Monats auf dem Lechfelde stattfindenden Uebungen im Scheibenschießen werden diese Kanonen dort von der hiesigen Artillerie-Mannschaft benützt werden.

Bamberg, 8. Juli. Das „Bamb. Tagblatt“ schreibt: Der König und die Königin von Griechenland sind gestern Abend im erwünschten Wohlsein wieder hier eingetroffen. Auf der Rückreise haben dieselben in Begleitung des Großherzogs von Oldenburg die Königin Marie von Hannover auf der Marienburg, die ganz von preußischen Gendarmen umstellt ist, besucht. Der unglücklichen Königin, welche heute bereits die Marienburg verlassen haben dürfte, sind in dem einzigen Jahre, in welchem sie so viele Demüthigungen erleiden mußte, die Haare vollständig grau geworden.“

Regensburg, 7. Juli. Der Fürst v. Thurn und Taxis hat anläßlich des Todes des Erbprinzen für seine Beamten und Gesammtdienerschaft eine halbjährige Trauer angeordnet.

Augsburg, 7. Juli. Heut hat dahier ein Zusammentritt von Mitgliedern und Gesinnungsgenossen der bayrischen Fortschrittspartei zu einer vertraulichen Besprechung über die gegenwärtige Lage stattgefunden. Demselben wohnten auch die Abgeordneten Dr. Brater, Dr. M. Barth, Crämer von Doos, Fischer, v. Soyer, Sing, Dr. Völk, bei. Man hat in allen Punkten, welche zur Besprechung kamen, wesentliche Uebereinstimmung der Anwesenden konstatirt. Das Ergebniß der Berathung war die Einleitung zu einer größeren Versammlung der südwestdeutschen Parteigenossen, um sich über die Stellung zum norddeutschen Bunde, namentlich in der Zollvereinsfrage, zu verständigen. Wie wir hören, ist Stuttgart als Ort der Zusammenkunft in Aussicht genommen. (A. Abdz.)

Berlin, 6. Juli. Die freie Stadt Lübeck hat eine ähnliche Militärkonvention mit Preußen abgeschlossen wie Bremen.

Berlin, 7. Juli. Dem Verlangen des Wiener Kabinets gemäß ist zwischen Oestreich, Preußen und den übrigen deutschen Staaten ein Vertrag über den Austritt des ersteren aus dem deutschen Münzverein abgeschlossen. Die Ratifikation desselben steht unmittelbar bevor. (Fr. J.)

Wie man hört, steht für jedes der drei neuen Armeekorps auch die Errichtung eines Füsilier-Regiments nach Analogie der bei den älteren Armeekorps bestehenden derartigen leichten Infanterie-Regimenter bevor, ohne jedoch die vorhandene Truppenzahl zu vermehren.

Wiesbaden, 7. Juli. Man bereitet sich hier auf die Ankunft des Königs Wilhelm vor. Dessen Eintreffen wird in etwa acht Tagen erwartet

In Betreff der nordschleswigschen Angelegenheit wird der „W. Z.“ aus Berlin gemeldet, daß die preußische Regierung entschlossen ist, die Abtretungsfrage auf das Gebiet des Amtes Hadersleben zu beschränken. Es scheint sogar die Absicht zu sein, diese Abtretung auch dann eintreten zu lassen, wenn in der Garantie keine Einigung mit Dänemark zu Stande kommt; indessen würde ein solches Verfahren mit der Sprache der Note vom 18. schwer zu vereinigen sein.

(Pfaffenfrechheit.) Der „N. Fr. Pr.“ wird von einem „guten Katholiken“ mitgetheilt, daß derselbe, als er in der Kirche des Serviten-Klosters Mariahilf bei Wien während der Abendmahlvertheilung — den Kopf gesenkt — das Kreuz schlug, plötzlich durch den fungirenden Geistlichen vom Altar herab, das Allerheiligste in Händen, mit dem lauten Ausruf aus seiner Andacht gerissen wurde: Sie Maulaffe, Sie Lausbub', können Sie nicht niederknien?“ Der Beschimpfte ist gegen den frommen Mann, der die Würde des Gottesdienstes so wohl zu wahren weiß, klagbar geworden. — Der Pfarrer Vogelscheck von St. Anton am Buchen (Steiermark) trieb seine Frechheit noch weiter. Weil ein Realitätenbesitzer seiner Gemeinde, Mraulak, wegen einer Schuld gegen ihn klagbar geworden, war, — exkommunizirte ihn nebst seiner Familie der Diener Gottes trotz der Richtigerklärung dieser Exkommunikation durch den Bischof (dem Ansinnen des Mannes, daß der Pfarrer diese Nichtigerklärung gleichfalls von der Kanzel herab zu verkünden gezwungen werde, wurde vom Bischof noch nicht stattgegeben) wurde Mraulak als er sich am 30. Juni wieder in der Kirche einfand, von dem Pfarrer gepackt, um ihn aus derselben zu entfernen; und als dieser den Gesalbten des Herrn unter großem Gelächter der übrigen Andächtigen „abschüttelte“ rächte sich der Gekränkte dadurch, daß er erklärte, nun den versammelten Andächtigen den Possen zu spielen und — die Messe gar nicht zu lesen. — Wir glauben, daß derartige Vorgänge eines weitern Kommentars nicht bedürfen.

Die N. Fr. Pr. schreibt: Marschall Bazaine, welcher über die von Porfirio Diaz wider ihn gerichtete Anklage noch immer Schweigen beobachtet, sprach auch die Meinung aus, daß Lopez die Degradation verdiene. Dieser Lopez ist wirklich ein Onkel der Mexikanerin, die Bazaine geheirathet hat. Die Haupt,

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrten Publikum in Erinnerung zu bringen, daß er, wie seit **vielen Jahren**

P. S. Cramer'sche Photographien

anfertigt.

Nürnberg. Marienvorstadt Nr. 92.

Oscar Cramer

Maler und Photograph.

Besitzer der Firma P. S. Cramer.

Privat-Musik-Verein.

Mittwoch den 10. Juli l. J. Ausflug nach Muggenhof mit Tanz. Beginn der Musik Abends 5 Uhr, des Tanzes Abends 8½ Uhr. Abends 11 Uhr Rückfahrt mittelst Extrazuges.

Plakate am Spittlerthor, Weißen Thurm, Hallplatz, Museum, Rathhaus, Laufersschlagthurm und Hallerthürlein verständigen rechtzeitig die Mitglieder, falls bei zweifelhafter Witterung die Abhaltung des Ausfluges als unthunlich erscheinen sollte.

Nürnberg den 6. Juli 1862.

Der Vorstand.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vermögen 10,688,945 Thlr. 28 Sgr.
(nach dem letzten Rechenschafts-Bericht pro 1866.)

Die obengenannte, lediglich dem Gemeinwohl gewidmete und unter der speciellen Aufsicht des Staats stehende Anstalt erfreut sich der fortdauernden Theilnahme des Publikums. Sie ist allen Personen ohne Unterschied des Alters, der Religion, des Standes und der Beschaffenheit der Gesundheit zugänglich und gewährt allen Theilnehmern gleiche Vortheile. Sie sichert ihren Theilnehmern eine von Zeit zu Zeit steigende Jahres-Einnahme dergestalt zu, daß in den höchsten Lebensjahren — der Zeit der Erwerbsunfähigkeit — eine wirksame Unterstützung zu erreichen ist.

Es werden **vollständige** Einlagen zu 100 Thlr. angenommen, durch welche das Recht auf eine Rente erworben wird, welche sich im Anfange dem gewöhnlichen Zinssatze nähert, mit der Zeit aber bis auf 150 Thlr. jährlich steigen kann. Unvollständige Einlagen werden von 10 Thlr. ab angenommen, und diesem Kapitale die Zinsen mit Zins auf Zins so lange zugeschrieben, bis die Einlage den Betrag von 100 Thlr. erreicht hat. Auch ist es frei gestellt, zu jeder Zeit Nachzahlungen zu machen, und dadurch den Zeitpunkt der Vervollständigung der Einlage zu beschleunigen.

Mit Erreichung dieses Zeitpunktes tritt auch für die unvollständigen Einlagen die Auszahlung der Rente in derselben Höhe ein, welche von ursprünglich vollen Einlagen zu dieser Zeit genossen wird.

In den ältesten Klassen der am längsten bestehenden Jahresgesellschaften 1839 bis 1843 betragen die Renten pro 1867 bereits beziehungsweise 68⅓ Thlr., 47⁷⁄₁₂ Thlr., 79⅔ Thlr., 103⅓ Thlr., und 52²³⁄₃₀ Thlr.

Die Rentenzahlung erfolgt durch die Agenten kostenfrei, welche auch zur Annahme von Ein- und Nachtragszahlungen und zur Aushändigung von Statuten und Rechenschafts-Berichten ermächtigt sind.

Wir erlauben uns die Anstalt der Theilnahme unserer Mitbürger zu empfehlen, da sie Gelegenheit bietet, durch frühzeitige Einlegung geringer Ersparnisse für das höhere Lebensalter Vortheile zu bieten, deren Werth von anderen als Rentenanstalten nicht gewährt werden können.

München, im Mai 1867.

Die Haupt- und Special-Agenturen:
München: **J. F. Ruederer** (Firma J. J. Pasch Nachfolger).
Amberg: F. X. Zunner.
Ansbach: J. F. Spönnemann.
Augsburg: Anton Nägele.
Kempten: J. N. Martin.
Landshut: H. Schmid.
Laufen: F. Eigl.
Roosburg: J. Faist.
Nördlingen: Julius Weng.
Nürnberg: **Edmund Lotz**, Egydienplatz S. Nr. 768.
Regensburg: G. H. Brauser.
Straubing: W. Weiß.
Windsheim: J. Oppelt.
Zweibrücken: A. W. Seel.

Asphalt-Platten,

das geeignetste und bewährteste Material zur Isolirung von Fundamenten und Feuerungs-Anlagen jeder Art, hauptsächlich aber vorzüglich zur Abdeckung von Tunnels und Kellergewölben, die sich im Freien befinden, empfehlen in Rollen von ca. 25' Länge und 3' Breite billigst

Kindler & Erlanger
in Erlangen.

Ausführungen mit bestem Erfolge in den größten Brauereien Bayerns. Die besten Zeugnisse über das Material, als auch über solide und praktische Ausführung, die wir durch rheinische Decker billig und prompt besorgen, liegen bei uns auf. D. O.

In ein intelligentes Geschäft, wo Zeichnen erforderlich ist, werden 1 bis 2 Lehrlinge gesucht.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Der Levanakindergarten

nimmt Kinder im Alter von 3—6 Jahren auf. Die Beschäftigungen und Spiele finden täglich von 9—11 und von 2—4 Uhr statt. Auf Wunsch der Eltern können die Kinder von Früh bis Abend im Kindergarten bleiben; sie haben den angenehmen Aufenthalt im Garten und unter der Colonnade gemeinsames Mittagsmahl am Familientisch, der gegen sehr mäßige Vergütung aus der Küche des „Englischen Gartens" besorgt wird.

Das Mädchenturnen ist vom 6. Juli ab auf Mittwoch und Samstag von 5—7 Uhr des Abends verlegt und umfaßt das gymnastische Spiel und tanzartige Sing- und Bewegungsspiele mit Musikbegleitung. „Turnanzüge" sind nicht nöthig. — Von 2—5 können die Kinder unter Aufsicht ihre „Schularbeiten" machen; außerdem im Zeichnen, Modelliren und den andern Formenarbeiten der Levanaschule unterrichtet werden und am Gartengenuß Theil nehmen.

Vorträge über Erziehung und Frauenarbeit mit praktischen Anleitungen für Mädchen und Frauen: Dinstag und Freitag von 3—5 Uhr.

Einzeichnungen zur Theilnahme können jederzeit im Lokale des Englischen Gartens geschehen, woselbst auch Auskunft ertheilt wird.

Dr. Georgens.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Eine Einrichtung zur Bleistiftfabrikation ist entweder im Ganzen oder getrennt zu verkaufen. Offerten unter C. L. Nr. 42 besorgt die Exp. d. Bl.

Pariser Nr. 3

ohne Parfüm, sondern nur mit reinem Naturtabakgeruch à 18 kr. per Pfd., sowie alle sonstigen Schnupftabake sind zu haben bei

Joh. Demler's Sohn, Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Ein absolvirter Pharmazeut sucht eine Apotheke zu pachten oder eine Stelle als Provisor oder Magazinier in einer Materialhandlung. Näheres unter M. P. in der Exp. d. Bl.

Eine Partie alte Vorfenster, mehrere 3zöllige Werkbänke, Werkzeugkästen, 1 Schraubstock, sowie ein Landwehrgewehr und ein kleines Stutzgewehr sind billigst zu verkaufen. Kleinweidenmühle 62, vis-à-vis dem Prater.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Zwirn- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn Erlenbach.

Mit Hochachtung
Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Es werden fl. 4000 zur Auslösung einer 1. Hypothek mit pupillarischer Sicherheit gesucht.

Ein junger kinderloser Wittwer, der ein sehr rentables Geschäft treibt, sucht auf diesem nicht mehr unbekannten Wege eine Gefährtin. Derselbe sieht hauptsächlich auf häusliche Bildung. Photographien nebst Anträge wollen gefälligst franco unter O. P. bei der Exp. hinterlegt werden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein solides Mädchen, protestantischer Religion, von angenehmem Aeußern, wünscht bis Jakobi oder Lorenzi l. J. als Ladnerin in einem soliden Geschäftshause placirt zu werden. Es wird hiebei, da dieses die erste derartige Stellung ist, weniger auf ein großes Salair, als auf ordentliche und freundliche Behandlung gesehen. Schriftliche Offerten mit C. S. bezeichnet, übernimmt die Exped. d. Bl.

Rettigschneider vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst **Karl Stürzenacker,**
innere Laufergasse S. 790.

Apparate zur Herstellung unempfindlicher Körpertheile bei Operationen durch Aetherstaub empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

In der Zinnfiguren-Giesserei

von **C. Ammon & Sohn** können gute Zinnmalerinnen nebst 2 Gießerinnen dauernde Beschäftigung erhalten. Auch können junge Mädchen von 14 bis 17 Jahren im Hause gründlich das Zinnmalen daselbst erlernen.

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Feine **Waizenmehle** und **Gries**, Kornmehl, Kleie und Futtermehl en gros & en détail bei
Friedr. Schmidt, Judengasse Nr. 1032.

Zu einem nachweislich sehr guten Geschäft, wird zum bessern Betrieb ein Theilhaber mit einigen Tausend Gulden, welche auf Verlangen gesichert werden können, sogleich gesucht. Kaufmännische Bildung ist nicht erforderlich. Gefällige Offerten beliebe man unter C. C. 80 in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

Sarg-Magazin.

Ich erlaube mir, einem verehrten Gesammtpublikum mein Sarg-Magazin in gefällige Erinnerung zu bringen, und sichere reelle und billige Bedienung zu.

J. W. C. Fleischauer, Schreinermeister,
S. 1377 innerer Lauferplatz, goldenes Roß.

Ein verheiratheter Mann, der im Mehlgeschäft bewandert ist, sucht als Mehlreisender oder dergleichen eine Stelle. Auch kann auf Verlangen Kaution gestellt werden. Offerten E. A. Nr. 50 besorgt die Exp. ds. Bls.

J. Kristfeld, Uhrmacher

empfiehlt sein schon seit Jahren bekanntes **Uhren-Lager** von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Anker- und Cylinder-Uhren, Pariser Pendulen, Wiener Regulateuren, Kukukuhren eigenes Fabrikat, Nipp- und Nacht-Uhren, Reisewecken, nebst allen erdenklichen Sorten Schwarzwälder Uhren zu äußerst billigen Preisen mit Garantie.

J. Kristfeld, Uhrmacher,
am Obstmarkt Nr. 982.

!! Für Vereine !!

Im „Café Germania" (früher Weidinger) ist der Rittersaal für jeden Tag, und das große Lokal im 1. Stock für mehrere Tage der Woche unter den billigsten Bedingungen zu vergeben.

Fr. Schmidt.

Möblirte Zimmer.

Zwei hübsch möblirte Zimmer im 2. und 3. Stock sind S. Nr. 812 in schöner Lage, nächst der Museumsbrücke, bis 1. August an anständige Herren zu vermiethen.

Es ist eine rentable Wirthschaft mit Garten und heizbarer Kegelbahn in der Lage vorzüglich für einen Metzger passend zu verkaufen. Offerten L. K. Nr. 100 an die Expedition.

In frequenter Lage am Herrenmarkt ist ein Laden zu vermiethen.

Das Haus auf der Insel Schütt, im Anna-Gäßchen Nr. 1097 g. mit 2 Wohnungen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Zwei kleine Zimmer sind an solide Herrn sogleich zu vermiethen auch könnte man die Kost dabei haben.

Es ist wegen Aufgabe des Geschäfts ein vollständiger Sattlerwerkzeug nebst übrigem Leder ꝛc. zu verkaufen. Das Nähere unter A. F. durch die Exped. dieses Blattes.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 8. Juli. Wechsel auf London 119¾, Paris 94½, Wien 94¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77½; Oestr. Bank-Aktien 678, do. Kredit-Aktien 177¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¼; Oestr. Loose von 1860 71½, von 1864 73¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 94½, 4% Prämien-Anleihe 99½, 4% Grundrente 90½; Elisab. Prior. 1. Em. 73, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 48¼.

* Berlin, 8. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150, Nordb.-Aktien 93, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 126½, Westbahn-Aktien 60, 5% Preuß. Anl. 104, 4½ do. 98½, 5% Oest. Metalliques 47½, 5% Oestr. National 56¾, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71¾, do. fl. 100 Loose v. 1864 42, Silber-Anleihe 62¾, Ital. Anleihe 49¾, 1882er amerik. Bonds 78; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99½ —, Oestr. Kredit-Aktien 76½, Galizier 91, Lombarden 101¾; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 8. Juli. 5% Metalliques 59.60, 5% Nat.-Anlehen 69.90, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 77.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.—, fl. 500 Loose v. 1860 89.20, fl. 100 Loose v. 1864 78.—, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 189.40, Donaudampfschiff.-Aktien 482, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 233.30, Nordb.-Aktien 170.70; Wechsel auf Augsburg 105.—, London 125.30, Paris 49.85, Frankfurt a. M. 105.10, Napoleons 10.03, steuerfr. Metall. v. 1866 60.40.

Nürnberg, 9. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 95 —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 90½ —, mit halbjähr. Coup. 90½ —; 4proc. Grundr. Obl. 90½ —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 855 —; 4pr. Eisenbahn. 90½ —; volleinbez. Ostbahnaktien 116½ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 100 —; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose — 11½. Souveräns 16.8, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50, 20 Frs.-St. 9.28½, preuß. Kassascheine 1.45½, östr. Banknoten pr. 100 fl. 3. fl. — —

Anzeigen.

Oeffentlicher Dank.

Die Stadtgemeinde Roth hat von der General-Agentur der München-Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft dieser Tage eine nach neuester Construktion gebaute vierrädrige Druckfeuerspritze mit drei dazu gehörigen je 25 Fuß langen Schläuchen sammt dem übrigen Zubehör zum Geschenk erhalten, welche bei der vorgenommenen Prüfung den an sie zu stellenden Anforderungen in jeder Beziehung vollkommen entsprochen und sich überhaupt hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit und Zweckmäßigkeit auf das Vortheilhafteste bewährt hat.

Der unterfertigte Stadtmagistrat säumt deßhalb auch nicht, in ehrender Anerkennung des hohen Werthes dieses Geschenkes dieses zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und dieser Gesellschaft hiefür den gebührenden Danke Namens der Beschenkten hiemit öffentlich auszusprechen.

Roth, 5. Juli 1867.

Besold, rechtsk. Bürgermeister.
Stadtmagistrat.

Nachruf.

Nach 19jährigem ersprießlichem Wirken dahier ist gestern unser bisheriger Obermädchenlehrer und Cantor

Herr **Veit Sittig**

von uns geschieden, um seine neue Lehrerstelle in Bayreuth anzutreten.

Mit allen Eigenschaften eines edlen Herzens begabt und stets mit inniger Liebe zu seinem Berufe erfüllt, waren während dieses langen Zeitraumes die gewissenhafte Erfüllung der Pflichten desselben, die möglichste Förderung der Jugend- und Volksbildung, namentlich aber die Hebung und bessere Gestaltung des Volksschulwesens die einzigen Ziele seines Strebens; — für dieselben wirkte er mit schönem Erfolge nicht nur in hiesiger Gemeinde, sondern auch über die Grenzen derselben hinaus, wovon seine Standesgenossen durch die ihm geschehene Uebertragung des Amtes des Vorstandes des oberfränkischen Kreislehrer-Vereins selbst ehrendes Zeugniß gegeben haben.

Indem die unterfertigte Gemeindebehörde Herrn ꝛc. Sittig für all' dieses edle Schaffen die wärmste Anerkennung hiemit öffentlich in die Ferne nachruft und dadurch den Gefühlen aller hiesigen Einwohner Ausdruck gibt, ist sie zugleich von dem herzlichen Wunsche erfüllt, daß er auch in seinem neuen Wirkungskreise durch seine verdienstvollen Leistungen alle die Achtung und Liebe sich erringen möge, mit der Kirchenlamitzer's Bewohner stets seiner gedenken werden.

Kirchenlamitz, den 5. Juli 1867.

Der Magistrat.
Schaller.

Beckstein.

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet-Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L. 804.

Eispommade

kräuselt die Haare und macht sie geschmeidig und glänzend, sowie Glycerin, Kindermark-Kräuter-Serail, und feinste französische Veilchen-, Reseda-, Jasmin-, Rosen-Pommade empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Pariser Ausstellung.

Soeben traf bei uns ein:
Die 3. Lieferung vom illustr. Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung.
Nürnberg. Königsstrasse.

JDUNA.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. Saale.

Geschäftsübersicht am 30. Juni 1867.

	Versichertes Kapital.			Versicherte Rente.			Jahresprämie.			Kapitalzahlung.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Angemeldet . . .	15,441,627	19	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgelehnt . . .	1,813,795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Angenommen . .	13,627,832	19	3	10,387	15	11	515,151	10	5	49,172	7	1
Erloschen . . .	4,553,994	5	9	6,537	26	9	175,187	18	1	—	—	—
Bestand . . .	9,073,838	13	6	3,849	19	2	339,963	22	4	49,172	7	1

Bedeutend herabgesetzte deutsche Klassiker.

(Cotta-Göschen'sche Ausgabe) in ganz neuen Exemplaren, welche einzeln und gegen Ratenzahlungen zu haben sind bei

C. A. Deiter's
Buch-, Kunst-, Musik- und Antiquarienhandlung in Passau.

Schiller's sämmtliche Werke compl. nur 2 fl. 55 kr.
„ Supplemente nur 56 kr.
Goethe's sämmtl. Werke compl. nur 11 fl. 40 kr.
Klopstock's sämmtl. Werke compl. nur 2 fl. 20 kr.
Lenau's Gedichte u. Nachlaß compl. nur 1 fl. 10 kr.
Humbold's Kosmos compl. nur 2 fl. 20 kr.
„ Ansichten der Natur nur 28 kr.
„ Reise in die Aequinoktialgegenden nur 1 fl. 24 kr.
Herder's Werke z. schönen Literatur nur 3 fl. 12 kr.
Auerbach's Dorfgeschichten nur 1 fl. 24 kr. — Barfüßele nur 14 kr. — neues Leben nur 42 kr. — Schatzkästlein nur 28 kr.

ferner:

Lessing's sämmtl. Werke compl. nur 3 fl. 30 kr.
Wieland's sämmtl. Werke compl. nur 8 fl. 45 kr.
Thümmel's sämmtl. Werke compl. nur 1 fl. 24 kr.
Pyrker's sämmtl. Werke compl. nur 56 kr.
Hebel's Schatzkästlein nur 14 kr.
Homer's Werke von Voß nur 42 kr.
Houwald's sämmtl. Werke compl. nur 1 fl. 52 kr.
Iffland's dramat. Werke nur 2 fl. 6 kr.
Hippel's Lebenslauf nur 56 kr. — Kreuz- und Querzüge nur 28 kr.
Tegner's Frithiofssage nur 14 kr.
Ossian's Werke compl. nur 42 kr.
Pfeffel's Fabeln nur 28 kr.
Müller's 24 Bücher allgem. Geschichten nur 56 kr.
Lenau's Faust nur 7 kr. — Albigenser 7 kr. — Savonarola 14 kr.
Zedlitz Dramen nur 28 kr. — Gedichte nur 21 kr. — Waldfräulein nur 7 kr.

Verlag von **Julius Niedner** in Wiesbaden.
Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Nürnberg bei **Gottfr. Löhe**
(gegenüber der Hauptwache).

So eben erschien:

W. O. v. Horn, Verf. d. Spinnstube.

Die letzte Ghazwah oder Sklavenjagd.
Gottes Finger.
Der Lumpensammler von Paris.
Scharnhorst.
George Washington.
} Der Jugend und dem Volke erzählt.

Cartonnirt mit illustrirtem Umschlag. Preis jeden Bändchens mit 4 Stahlstichen 7½ Ngr. oder 24 kr. rhein.

Aus dem reichen Felde der Länder- und Völkerkunde und Geschichte gibt der Verfasser Volk und Jugend eine Reihe Erzählungen, die neben angenehmer Unterhaltung belehren und durch sittlichen Werth sich hervorheben.

Jedes Jahr erscheinen 5 Bändchen.

Die früher erschienenen 65 Bändchen sind auch in allen Buchhandlungen vorräthig.

In **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg (Bayer. Hof), Grau's Buchhandlung in Bayreuth und Hof, Buchner's Buchhandlung in Bamberg ist zu haben:

Neuestes vollständiges Fremdwörterbuch, enthaltend über 14,000 **fremde Wörter** und **Redensarten**, welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen. — Ein Buch für Zeitungsleser, Kaufleute, Künstler und Gewerbtreibende. — Von Friedrich Weber. — Sechste verb. Auflage. Preis 36 kr.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist wirklich als ausgezeichnet zu empfehlen:

Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. Enthält 90 Musterbriefe für alle Liebesverhältnisse im blühendsten Style und in den elegantesten Wendungen, nebst 12 Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten. Von Gustav Wartenstein. Vierte verb. Aufl. Preis 54 kr.

Seinem gediegenen, sehr ansprechenden Inhalte verdankt dies Buch den raschen Absatz von vier Auflagen.

Ein solider kautionsfähiger Mann sucht eine gangbare solide Wirthschaft zu pachten, oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Adresse R. 180 an die Exped. d. Bl.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger ꝛc., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde zu den billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 30 Jahre alt, Geschäftsmann, mit einem disponiblen Vermögen von 12,000 fl., wünscht eine Lebensgefährtin, wobei mehr auf Bildung und angenehmes Aeußere, als auf Vermögen gesehen wird. Gefällige Offerten unter Uebersendung der Photographie beliebe man unter der Adresse K. V. bei der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein tüchtiger Badergehilfe sucht sogleich Kondition. Näheres Rothschmiedsgasse 1059.

Ein solides, an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches schön nähen und bügeln kann, sucht bis Lorenzi einen Platz.

Eine noch ganz neue Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.

Ein Frauenzimmer in den 30er Jahren, welches längere Zeit bei einer großen Herrschaft der Hausfrau zur Seite stand, sucht eine derartige Stelle. L. 331.

Bis nächstes Ziel wird für ein kleines Haushalten eine tüchtige Hausmagd gesucht, welche auch versteht, Hausmannskost zu kochen. Es wollen sich indeß nur solche melden, welche sich gerne und willig jeder vorkommenden Arbeit unterziehen, und ist Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Dringende Bitte.

Ein schon seit zwei Jahren krank darniederliegender alter Mann bedarf dringend der Hilfe und Unterstützung. Mögen edle Menschen und freundliche Geber diesen Nothruf nicht stumm verhallen lassen.

Eine Feinbäckerei oder Kaffeeschenke in frequenter Lage wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 10.

Nr. 132 Trödelmarkt werden Möbel in Häusern polirt; auch Möbelpolitur und Wanzentinktur steht daselbst zur gütigen Abnahme bereit.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov ist an zwei oder einen soliden Herrn bis 1. August zu vermiethen.

Nicht weit vom Markt ist eine große, neue Wohnung von 4 heizbaren Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Vor der Stadt ist ein ganz neu gebautes Haus mit einem großen Stück Gartenland billig zu verkaufen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem hiesigen Manufakturwaarengeschäfte en gros bestanden, ferner in einem Kurzwaarengeschäfte als Reisender konditionirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht seine Stelle zu verändern; der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Frankirte Offerten K. K. vermittelt die Exped. d. Bl.

Annonce.

Ein verheiratheter sachkundiger Geschäftsmann empfiehlt sich zur Uebernahme eines soliden Reisepostens für eine Konditoreiwaaren-Fabrik, wäre aber auch gerne bereit, das Magazin oder die Fabrikation zu besorgen. Erforderlichen Falls unter Kaution. Franco-Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

An der Lauferstraße Nr. 45 sind eine Partie Backsteine und auch alte Sandsteine zu verkaufen.

30 Ctr. schwarz- und 6 Ctr. strickwollene Lumpen sind zu verkaufen. Klaragasse 873a III. Stock.

Ein junger, thätiger Kaufmann wünscht sich an irgend einem Etablissement zu betheiligen oder ein solches zu übernehmen. Gefällige Franco-Offerten unter B. Nr. 180 poste restante Nürnberg.

2 nußbaumpolirte ovale Tische sind billig zu verkaufen.

Ein unmöblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer sogleich oder 1. August zu verlassen. L. Nr. 1455 Kappengasse, II. Etage.

kaiseurs der Expedition nach Mexiko verschwinden alle aus der Reihe der Lebenden. Vor einigen Monaten starb Gutierez d'Estrada, und der Gesandte des mexikanischen Kaiserreiches in Paris, General Almonte, auch Mitglied der Deputation, welche die Kaiserkrone nach Miramar überbrachte, liegt jetzt schwer krank darnieder. — Dem Journal de Paris kommt zu Ohren, daß die vielerwähnten geheimen Papiere des Kaisers Maximilian, welche sich zu London in sicheren Händen befänden, jetzt von Herrn Louis Blanc herausgegeben werden sollen

Ueber die „Moniteur"-Note bezüglich der Hinrichtung Maximilians sagt der Berner „Bund": „In diesem Artikel wird der übrigen Welt puncto Vergessens viel zugemuthet. Liegt jene Nacht, in der St. Arnaud seine blutigen Befehle erhielt und ausführte, denn so weit hinter uns? Ist der Tag von Arad, der sieben ungarische Generale durch Pulver und Blei begnadigte, ist der Todestag Robert Blums aus dem Kalender gestrichen? Und warum zwingt man immer wieder an jene von der Hand Maximilians unterzeichneten Dekrete zu erinnern, die jedem Vertheidiger der Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes für vogelfrei erklärt?"

Der Papst hat in Rom bei der Nachricht von der Hinrichtung des Kaisers Max einen Trauergottesdienst angeordnet und dabei selber die Messe gelesen.

Telegraphische Depesche.

** Dresden, 8. Juli. Die gestrige Versammlung freisinniger Wähler aus ganz Sachsen hat das Programm der preußischen Nationalpartei vom 14. Juni als Basis für die bevorstehenden Reichstagswahlen angenommen, und ein Centralcomité für die Organisirung der Partei niedergesetzt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Im Frankfurter Stadtwalde wurde ein Mädchen ermordet aufgefunden; als Mörder wurde deren Geliebter, aus Worms gebürtig, eingezogen. — In Edinburg starb der Landschafts-Maler M'Culloch, 62 Jahre alt. — In Kassel sind die Brod- und Fleischpreise zu außerordentlicher Höhe gestiegen.

Lugau, 6. Juli, Vormittags. (Offiziell.) Die Vorarbeiten zum Einhängen der Röhren bis zur Bruchmasse sind im Gang. 52 Ellen Röhren von Kesselblech, von 35 Zoll Weite, sind bereits angeliefert. Außerdem wird versucht, ob eine Oeffnung im Kunstschacht möglich ist. Periodisch erfolgt Nachbrechen von Gestein aus dem Hauptbruch. — (Von Chemnitz ꝛc. aus wird ein Aufruf für „Unterstützung der in Noth befindlichen Hinterlassenen der verunglückten Arbeiter in Lugau" verbreitet.)

In Erzerum hatte vor einigen Wochen ein armenisch-katholisches Mädchen ein Armenier von gregorianischem Ritus geheirathet und am folgenden Morgen wurde das junge Ehepaar im Bette erdrosselt gefunden. Die That wurde von dem armenisch-katholischen Priester Ovanes, dessen Bruder, dem Halbbruder der Braut und einem Vierten aus religiösem Fanatismus verübt. Die Behörden haben den Priester, gegen den eine so furchtbare Anschuldigung vorliegt, gegen Caution in Freiheit gesetzt.

Bei Regnitzlosau (unweit Hof) wurde am 7. eine Dienstmagd von zwei Unbekannten überfallen, beraubt und genothzüchtigt. — Die oberpfälzische Kreisirrenanstalt Präll zählte im verflossenen Etatsjahre 285 Kranke (155 Männer, 130 Frauen) darunter 101 als entschieden, 91 als wahrscheinlich unheilbar. — Der Buchhalter des Münchner Spatenbräu, Joseph Lindner, hat sich am 6. Juli erschossen. — In Landshut fand der Händler Seibond von Ronsberg dadurch den Tod, daß ein von ihm ungeladen gewähnter und einem Tändler zum Verkaufe angebotener Revolver während der Besichtigung sich entlud und ihm die Brust durchbohrte.

Tages-Chronik

⁂ Nürnberg, 9. Juli. Beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte kommen Mittwoch, den 10. Juli, Vormittags 8 Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung des Einspruchs des Bauern U. Mais in Simonshofen, beschuldigt wegen Uebertretung der Mißhandlung; dgl. Untersuchung gegen den Kellner J. Würner von Hartmanshof wegen Vergehens der Unterschlagung; dgl. gegen die ledige K. Schreiner von Radburg wegen Vergehens des Diebstahls; dgl. gegen den Metzgermeister J. Heidolph dahier wegen Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung; dgl. gegen den Büchsenmacher C. Winterstein von Wunsiedel wegen Vergehens widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen.

§ Nürnberg, 9. Juli. Wie wir hören, trat der Musikmeister des 14. Infanterie-Regiments, Herr Baumann, seit dem 1. d. Mts., und zwar nicht ganz freiwillig, in Pension. Ob diese Pensionirung aus dienstlichen Rücksichten gerade gegenwärtig eine dringliche Nothwendigkeit war, mag sich als eine interne Regimentsfrage der öffentlichen Besprechung entziehen; angenehm ist es aber keinesfalls für Hrn. Baumann, nach 34jähriger Dienstzeit, nach 28jähriger Funktion als Musikmeister desselben Regiments und nachdem er noch vor 3 Jahren von Seite des Offiziercorps desselben in Anerkennung seiner Leistungen mit einer silbernen Dose beehrt wurde, nun als Familienvater mit 5 unmündigen Kindern mit einem Monatsgehalte von $12^1/_2$ fl. in Pension gesetzt zu werden. Wenn nicht zu leugnen ist, daß die Musik des 14. Infanterie-Regiments unter Hrn. Baumann's Leitung unbedingt zu den besten bayerischen Regimentsmusiken zählte, und wenn hiefür Herr Baumann der Anerkennung und des Dankes aller hiesigen Musikfreunde für die denselben verschafften musikalischen Genüsse gewiß sein darf, so freuen wir uns zugleich, seinen Freunden die Mittheilung machen zu können, daß auch in's Künftige sein Talent nicht vergraben werden wird, da wir aus einer Notiz des „Fürther Tagblattes" ersehen, daß der Magistrat unserer Nachbarstadt die Stelle eines städtischen Musikdirektors geschaffen und Herrn Baumann zu derselben, resp. zur Heranbildung einer tüchtigen Stadtmusik, auersehen hat.

Ansbach, 5. Juli. (Landrath.) Auf Vortrag des Referenten wurde sämmtlichen Regierungspropositionen im Capitel der „Industrie und Kultur" zugestimmt, sonach als Bedarf genehmigt: für die Kreisgewerbschule Nürnberg 8233. 30 (mehr 775 fl. zu Alterszulagen, Remunerationen, Hilfsunterricht ꝛc.), für die Kreislandwirthschaftsschule Lichtenhof 7305 (mehr 412 fl. 30 kr. zu Dienstalterszulagen und zu dem Gehalt eines Lehrers der naturwissenschaftlichen Fächer), für die Gewerbschulen zu Ansbach 4772. 15 (mehr 137. 30), Erlangen 5955 fl. 53 kr., Fürth 6318 fl. — Bei diesen Bewilligungen nahm der Landrath Veranlassung, den Wunsch auszusprechen: es wolle die k. Regierung darauf Bedacht nehmen, mit Rücksicht auf den durch die allerh. Verordnung vom 14. Mai 1864 über die Reorganisation der technischen Lehranstalten ermäßigten Umfang des Unterrichts an den Gewerbschulen eine Reduzirung der wirklichen Lehrstellen an den Gewerbschulen eintreten zu lassen. — Der Zuschuß zu dem Pensions- und Unterstützungsfond für die Lehrer an den Landwirthschafts- und Gewerbschulen und deren Relikten wurde von 3200 fl. auf 4055 fl. erhöht. Weiter wurden bewilligt die bisherigen Beträge zu Stipendien und Freiplätzen an den technischen Lehranstalten Mittelfrankens; dann ein Beitrag von 1000 fl. zur Kreishilfskasse, 750 fl. als die Kostenhälfte der Personal- und Real-Exigenz der Kreis-Gewerb- und Handelskammer, 1000 fl. zur Förderung der Viehzucht in Triesdorf, 1800 fl. Gehalt für den Kreis-Kultur-Ingenieur und 500 fl. an den landwirthschaftlichen Verein zur Beförderung der Pferdezucht. — Der Antrag der k. Regierung auf einen Kreisfondzuschuß von 500 fl. zur Errichtung und Fortführung einer landwirthschaftlichen Winterschule zu Ansbach wurde im Hinblick auf den Umstand, daß diese Schule nur Spezialanstalt sei, abgelehnt, dagegen beschlossen, eine Aversalsumme von 1000 fl. pro 1868 zur Förderung des landwirthschaftlichen Unterrichtes überhaupt der kgl. Regierung zur Disposition zu stellen.

Ansbach, 6. Juli. (Landrath.) Im näheren Hinblick auf die Kreis-Gewerbschule wurde für unbedingt nothwendig erkannt, daß dieselbe in einem organischen Verbande mit einer höheren technischen Lehranstalt bleibe, wie es bisher mit der polytechnischen Schule in Nürnberg der Fall war. Nachdem nun aber von Seiten des Staates mit dem nächsten Schuljahre in München ein Polytechnikum errichtet und damit die Nürnberger polytechnische Schule aufgehoben werden soll, hat die Stadt Nürnberg bekanntlich bereits den Plan gefaßt, selbstständig mit der Errichtung einer solchen höheren technischen Lehranstalt vorzugehen — in der Erwartung, daß — wenn auch die Hauptsumme zur Realisirung dieses Unternehmens aus Mitteln der Stadt und durch edlen Wohlthätigkeitssinn ihrer Bürger gegeben ist — dennoch Zuschüsse aus Central- und Kreisfond werden bewilligt werden. In gründlicher Erwägung und Würdigung der gewerblichen Verhältnisse der Stadt Nürnberg und des mittelfränkischen Kreises wurde dann auf Vortrag des Ausschußreferenten Weiß über das Anschreiben der Regierung, die Errichtung einer höheren technischen Schule in Nürnberg betr., von der Versammlung beschlossen, das Postulat von 2000 fl. zur Errichtung der mehrerwähnten Schule pro 1868 für den Fall zu bewilligen, daß die Anstalt von höchster Stelle genehmigt und wirklich ins Leben gerufen werde. (Fr. B.)

Das „Würzb. Abdbl." schreibt: Die Untersuchung bezüglich der Brodvergiftung, energisch und umsichtig geführt, hat ergeben, daß Bäcker Sauer gänzlich schuldlos und daß überhaupt kein Verbrechen vorliegt. Dagegen stellt sich heraus, daß, weil seit einiger Zeit kleinere Quantitäten Mehl entwendet worden, ohne daß der Thäter bekannt, die Haushälterin bemüht war, diesem auf die Spur zu kommen und deshalb im Hause Umschau hielt, bei welcher Gelegenheit sie in einem Winkel einen Blumentopf voll Mehl fand und solches den Gesellen übergab. Es liegt nun die Vermuthung nahe, daß das vermeintliche Mehl Arsenik war und aus Unkenntniß zum Bestreuen der bereits ausgewirkten Wecke benützt ward. Wie aber der Arsenik ins Haus gekommen, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Amberg, 8. Juli. Dienstknecht M. Pöppl von Wiesenek, zwei Verbrechen zum Versuch der Nothzucht, Vergehen des Mißbrauchs einer geistesschwachen Person, 4 Jahr Zuchthaus.

☞ München, 8. Juli. In der heutigen vierten Sitzung des Landrathes von Oberbayern wurden mehrere Anträge verbeschieden, vor Allem ein Wunsch der Kreisregierung „es möchten die Gemeinden die Magazinirung des Getreides fördern und zu diesem Zwecke der Landrath eine Unterstützungssumme für Errichtung von Getreidemagazinen bewilligen, und das um so mehr, als der Reserve-Getreidmagazinsfond durch den letzten Landtag an die Kriegslastenausgleichs-Kasse überwiesen worden ist. Der Landrath lehnte aber einstimmig ab, aus Kreismitteln für Errichtung von Getreidemagazinen etwas thun zu wollen, da einerseits keine Mittel hiezu vorhanden seien, andererseits aber der Erfolg einer solchen Maßregel trotz der großen Kosten ein sehr zweifelhafter sei. — Auch ein Antrag auf Ablösung der Realrechte (!ganz rechtzeitig!) wurde der Regierung empfohlen, ebenso ein weiterer Antrag, man möge mit Rücksicht auf die allgemeine Wohlfahrt und Sicherheit, namentlich auf dem Lande, bei der neuen Gewerbegesetzgebung die Baugewerbe nicht ganz freigeben, oder eventuell wenigstens die für dies Gewerbe bisher bestehenden jährlichen theoretischen und praktischen Prüfungen an den Regierungssitzen fortbestehen lassen, und die Ausübung der Baugewerbe von dem Nachweis, daß der Petent eine solche Prüfung bestanden habe, abhängig machen; ferner wurden die Ausgaben für Wohlthätigkeitszwecke im Jahre 1868 auf 6700 fl. normirt.

C. H. München, 8. Juli. Der Hofschauspieler Ferdinand Lang feierte am vergangenen Sonnabend den Tag, an welchem er vor 40 Jahren seine künstlerische Laufbahn an der hiesigen Hofbühne begann. Der König hat dem Künstler eine Gehaltszulage von jährlich 500 fl. bewilligt. Außerdem beschenkte ihn derselbe noch mit einer goldenen Tabatiere mit der königl. Namenschiffre in prachtvoller Emaillirung, und das Personal des Hoftheaters überreichte ihm zum Andenken an seinen Ehrentag einen großen silbernen Pokal, auf welchem die Namen seiner bedeutendsten Rollen eingeschrieben sind. Dem Jubilar zu Ehren wurde ferner von den Mitgliedern der Hofbühne ein großes Fest im zoologischen Garten gefeiert; auch Seitens des Münchner Publikums sowie von auswärts wurde der beliebte Künstler durch Zuschriften und Zusendung von Blumen und Ehrengaben vielfach beglückwünscht.

C. H. München, 8. Juli. Dem Frauenkloster vom guten Hirten zu Haidhausen wurde die Bewilligung ertheilt, in Eltmannsdorf eine Filialniederlassung zur Leitung einer Rettungsanstalt für verwahrloste Mädchen und sittlich gesunkene weibliche Personen aus dem Regierungsbezirk der Oberpfalz zu gründen. — Das im Jahre 1816 zu Landshut gegründete Münchener Studentenkorps Bavaria, welches im vorigen Jahr an der beabsichtigten Abhaltung seiner 50jährigen Jubelfeier durch die Kriegsereignisse behindert wurde, wird dieses Jubiläum in den Tagen vom 28. bis 31. d. M. in der alten Universitätsstadt Landshut begehen. — Der Genremaler Karl v. Enhuber ist am vergangenen Sonnabend in einem Alter von 55 Jahren gestorben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. Das Eisenbahnkomité Landshut hat einen auf die Erbauung von Vizinal-Eisenbahnen in Niederbayern bezüglichen Antrag an den versammelten Landrath dieser Provinz gelangen lassen, nachdem es über die wichtigsten Linien, welche sich zu Vizinaleisenbahnen eignen, durch bewährte Techniker Vorerhebungen hat pflegen lassen, welche ergaben, daß im Anschluße 1) an die Ostbahn und die Hauptbahnprojekte; 2) Braunau-Altötting-Landshut-Ingolstadt; 3) Rosenheim-Landshut oder 4) Rosenheim-Straubing-Cham mit Berücksichtigung der Flußthäler und Steigungsverhältnisse nachstehende Vizinalbahnen in Niederbayern in's Leben gerufen werden können: 1) Rotthalbahn von Neumarkt a. R. längs der Rott nach Schärding. 2) Isarbahn von Landshut nach Plattling. 3) Verbindungsbahn von Deggendorf nach Teisnach. 4) Vilsbahn, entweder von Taufkirchen oder von Vilsbiburg nach Vilshofen. 5) Waldbahn durch das Regen- und Ilzthal von Cham nach Passau. 6) Verbindungsbahn von Straubing nach Massing an die Rotthalbahn, eventuell wegen der ungünstigen Steigungsverhältnisse nur von Straubing nach Landau. 7) Laberbahn von Pfeffenhausen nach Sünching an die Ostbahn. 8) Abensbahn von Mainburg nach Neustadt a. D. 9) Altmühlbahn von Kelheim nach Neuessing.

* (Zur Tabakbesteuerung.) Der von Max Wirth herausgegebene „Arbeitgeber" hält die Befürchtungen der Tabakproduzenten, daß die sicher bevorstehende Tabakbesteuerung ihrem Betriebe schaden möge, nicht nur für übertrieben, sondern von dieser Steuermaßregel ein neuer Aufschwung des einheimischen Tabaks datire. Der gesammte Ertrag der Tabakskulturen im Zollverein wird auf 700,000 Ztr. angeschlagen. Wenn nun, sagt der Arbeitgeber, die Steuer auf 2 Thlr. vom Zentner festgesetzt werden sollte, so würde das eine Brutto-Revenue von 1,400,000 Thlr. ergeben, von welcher ein höchst beträchtlicher Theil durch die Erhebungskosten verschlungen wird. Es liegt also auf der Hand, daß die Finanzpolitiker, welche vermittelst der Tabaksteuer den Zollvereinsstaaten eine erhebliche Einnahme schaffen wollen, in erster Linie die Besteuerung des ausländischen Tabak ins Auge fassen müssen, und man hört in der That, daß der Eingangszoll auf Tabak von 4 auf 10 Thlr., also um's $2^1/_2$fache, erhöht werden soll. Wenn nur der ausländische Tabak 10 Thlr. und der einheimische nur 2 Thaler per Zentner bezahlt, so ist es zweifellos, daß der einheimische Tabakbauer die Preise seines Produkts so bedeutend erhöhen kann, daß er nicht nur die Steuer mit Leichtigkeit trägt, sondern noch von der neuen Ordnung der Dinge profitirt. Nur der Handel und das Publikum werden darunter leiden. Natürlich wird der erhöhte Gewinn zur Ausdehnung des Tabakbaus, der erhöhte Preis zur erhöhten Nachfrage nach den geringeren Sorten führen, und Letzteres kommt dem deutschen Tabakbau zu gut.

F. S. Gardelegen, 4. Juli. (Hopfenbericht.) Die Pflanze hat sich bei günstigem Wetter üppig entwickelt und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen auf eine reiche Ernte; bisher ist noch keine Klage über Krankheiten der Pflanze irgend einer Art laut geworden. Im Allgemeinen lauten die Berichte über die neue Pflanze aus allen Gegenden (mit Ausnahme England, welches über Ungeziefer klagt) günstig. Die Vorräthe von 1860er und älterer Waare sind geräumt.

Verantwortlicher Redakteur [illegible]

Indem wir verehrten Verwandten und Freunden unsere Verlobung anzeigen, bitten wir zugleich, bei unserer demnächst stattfindenden ehelichen Verbindung von den üblichen Hochzeitgeschenken Umgang zu nehmen.

Nürnberg und Hersbruck, den 6. Juli 1867.

Elise Prögler, geb. Hering.
Karl Kühnlein, Apotheker.

Clara Kleining,
August Eigenmann.
Verlobte.
Nürnberg, den 7. Juli 1867.

Trauer-Anzeige.

Dem Herrn, der über Leben und Tod gebietet, hat es gefallen, meine liebe Frau

Anna Barbara

nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 74½ Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

St. Johannis, den 6. Juli 1867.

Michael Sauber, Gartenbesitzer, als Gatte, und sämmtliche Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Montag den 8. Juli Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden widmen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Anzeige von dem Ableben unserer lieben Tochter, Schwester und Nichte

Susanna Katharina Schauer.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, 5. Juli 1867.
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die liebevolle, herzliche Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Tod unserer unvergeßlichen, theueren Mutter, der Frau Anna Meisel, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.

Möge der liebe Gott Alle vor so harten Schicksalsschlägen bewahren! — Wir aber bitten, die liebe Heimgegangene, sowie uns, im wohlwollenden Andenken zu behalten.

Nürnberg, den 8. Juli 1867.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dem Gedächtniß
des
Herrn **Anton Böffinger**

am vierten Jahrestage seines Todes, den 8. Juli 1867, gewidmet von seiner trauernden Gattin.

Wenn auch rasch die Tage schwinden
Zauberschnell im Flug der Zeit —
All' mein Fühlen und Empfinden
Bleibt doch immer Dir geweiht,
Dir, dem treugeliebten Gatten,
Den des Todes kalte Hand
Weggeführt in's Reich der Schatten,
In der ew'gen Heimath Land. —

Stützend gingst Du mir zur Seite
Auf des Lebens Pilgerpfad,
Und in wechselndem Geleite
Ist uns Lust und Schmerz genaht;
Wenn die Freude bei uns weilte,
Ach, so war sie doppelt Lust,
Und das Leid war, das getheilte,
Leichter doch für jede Brust!

Auf ein hartes Leidensbette
Warf Dich, Dulder, das Geschick,
Und von Deines Wirkens Stätte
Rief es Dich zu bald zurück;
Von des Greisenalters Schwelle
War Dein Lebenspfad noch fern,
Und Du standest an der Stelle
Deines Wirkens treu und gern. —

Doch es riß des Schicksals Walten,
Unerbittlich Dich von mir,
In der Seele treu erhalten
Bleibt der Gattin Liebe Dir,
Bis sie selber zu der Schatten
Land des Ewigen Stimme ruft,
Und die Tochter und den Gatten
Nimmer von ihm trennt die Gruft!

Geselliger Verein.

Eingetretener Hindernisse wegen findet Sonntag, den 14., keine Tanzunterhaltung statt, statt dessen ist Ausflug nach Mögeldorf bei günstiger Witterung mit Musik.
Der Vorstand.

Auktion.

Freitag den 12. Juli Früh 9 Uhr Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleider, Kupfer, Messing, Zinn, 20,000 Stück vorzüglich gute Cigarren, circa 100 Flaschen Cognac ꝛc. Der Verkauf findet in meinem Hause Jakobsstraße L. 1110c statt, und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art, sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

So eben ist bei Theobald Grieben in Berlin erschienen und in der Geh'schen Buchhandlung in Nürnberg eingetroffen:

Die Wollengarn-Färberei in ihrem ganzen Umfange.

Herausgegeben von **E. Richter**, Färber, und **W. Braun**, Chemiker.

1. 2. Lieferung (jede mit 32 gefärbten Stoffproben) à 1 fl. 45 kr.

Die Wollengarn-Färberei, unstreitig der wichtigste Theil der ganzen Wollfärberei, ist bisher nur in äußerst mangelhafter Weise behandelt, wodurch die Verfasser obigen Werkes veranlaßt wurden, die so fühlbare Lücke durch ein **vollständiges Bild der gesammten Wollengarn-Färberei in Text und Mustern** auszufüllen. Sie haben alle existirenden Farben besprochen, deren Herstellungsweise in ausführlichen Recepten und die Hilfsmittel für die Hantierung mitgetheilt, Notizen über Farbstoffe, Beizen und Chemikalien, Verfälschungen und den Einkauf der Farbmaterialien, über Utensilien, Feuerung, Trockenvorrichtungen u. s. w. beigefügt und endlich ihre umfassende Arbeit durch eine **Musterkarte mit 320 Garn-Proben** auf 40 Cartons illustrirt. Ueberhaupt ist nach allen Seiten hin auf sämmtliche Garne — Zephyr-, Castor-, Häkel-, Kamm-, Streich-, Teppich-, Strickgarne — Bedacht genommen und so für Färber, Drucker, chemische Fabriken ꝛc. ein unentbehrliches praktisches Handbuch geschaffen.

Anilin-Färberei.

Das Gesammte der Färberei und Druckerei mit Anilin-Farbstoffen auf Wolle, Baumwolle und Seide. Von **A. Beckers**, Chemiker und Färber. **3. vermehrte Auflage.**

Mit 88 gefärbten Stoffproben auf 11 Cartons. 7 fl. 54 kr.

Von diesem beliebten Werke, welches gewissermaßen eine nothwendige Ergänzung zu dem vorstehenden bildet, sind binnen 3 Jahren 3 Auflagen nöthig geworden: der beste Beweis für seinen Werth und seine allgemeine Brauchbarkeit. Da die Anilinfarben bekanntlich eine gänzliche Umwälzung der Färberei und Druckerei hervorbringen, so wird auch die neue Auflage mit ihrer bis auf die Gegenwart fortgeführten Zusammenstellung aller bezüglichen Erfahrungen willkommen geheißen werden, um so mehr, als der Preis trotz der Erweiterung an Text und Mustern (16 neue Farben!) um 20% billiger gegen früher gestellt ist.

Nachträge (9. Lieferung) für die Besitzer der 1. und 2. Auflage 1 fl. 12 kr.

Verein bayer. Kampfgenossen.

Zu der Mittwoch, den 10. Juli, Nachmittags 4 Uhr **im englischen Garten** stattfindenden Erinnerungsfeier der Treffen bei Kissingen und Hammelburg sind alle Kameraden, sowie auch Freunde der Sache von Nah und Fern freundlichst eingeladen.
Die Vorstandschaft.

Das Band- und Kurzwaaren-Geschäft en gros von

Wassermann und Kaufmann

befindet sich **Karolinenstraße L. Nr. 333** neben dem Nassauer Hause.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir von einem hochlöblichen Magistrate der Stadt Nürnberg die Erlaubniß zum Gesindeverdingen gütigst ertheilt wurde, so empfehle ich mich bei der herannahenden Wechselzeit einem hochverehrten Adel, sowie dem geehrten Gesammtpublikum mich mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich stets bereit sein werde, sie solid und redlich zu bedienen. Hochachtungsvoll

Babette Heinlein, Gesinde-Verdingerin.
Laden Nr. 35 vis-à-vis von Hrn. Kaufmann Müller am Herrnmarkt.

Reichenhaller Mutterlaugenextrakt in fester und flüssiger Form empfiehlt **H. B. Sotta.**

Goldene Sonne in Gostenhof.

Heute Abend großes Gartenfest der Gesellschaft „**Fidelia**" bei gutbesetzter Chevauxleger-Musik. Ergebenst ladet ein **A. Drescher.**

Steinbrüchlein.

Mittwoch den 10. Juli bei günstiger Witterung „Harmoniemusik", wozu ergebenst einladet
B. Bernreuther.

Goldner Hahn
vulgo Göckele,

ausgezeichnetes Laufer Versandtbier frisch vom Felsenkeller empfiehlt **Herzog.**

Dem werthen Fräulein Babette Geiger wünsche ich zu ihrem 18. Wiegenfeste einen mit Blumen bestreuten Weg von Hof nach Nürnberg.
R. C.

Besuchern der Pariser Weltausstellung, welche einen Werth darauf legen, in unmittelbarer Nähe der Exposition zu wohnen, kann das **Hôtel aux trois peupliers**, Rue de Grenelle 195, als ein gutes, billiges und gemüthliches deutsches Haus auf's Beste empfohlen werden.

Eine Drehbank mit Uebersetzung, Schwungrad, Vorgeleg, Support, ist billig zu verkaufen.

Ein Mittelhaus ist unter angenehmer Bedingung billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Einige sehr solide Wirthschaften sind zu verkaufen.

Ein Haus mit Gärtchen im Tafelfeld ist billig zu verkaufen.

Eine Spezereihandlung wird von einem kautionsfähigen Mann zu pachten gesucht.

Gegen doppelte Sicherheit werden 6 und 900 fl. auf Hypothek zu 1. Stellen aufzunehmen gesucht.

M. Nirner, Kommissionär, Sterngasse 884.

Ein Fabrikgeschäft, welches nachweislich 30 Proc. netto rentirt und einer großen Ausdehnung fähig ist, wird zu verkaufen gesucht. Näheres unter Chiffre G. 417.

Ein moderner eiserner Ofen nebst Rohr ist zu verkaufen.

Zum billigsten Preise wird 1 Haushalten-Einrichtung, Betten und Möbeln, S 470 obere Schmiedgasse verkauft.

Abgelegte Herren- und Damenkleider, Wäsche und Kinderkleider werden S. 470 obere Schmiedgasse sofort gekauft.

Gute Betten und ein Kleiderschrank werden billig verkauft.

Eine Landwehr-Uniform ist billig zu verkaufen.

Unteragenten finden bei hoher Provision dauerndes Engagement.

Warnung.

Seit Jahr und Tag erfrecht sich eine Frauensperson, auf meinen Namen Geldspenden, Kinderwäsche und altes Leinen zu erschwindeln unter dem Vorwande, als hätte ich eine arme Wöchnerin, die solches bedürftig wäre, da solches in meiner Praxis nicht vorkommt, so bitte ich geehrte Frauen, wo die Betrügerin hinkommt, nichts verabfolgen zu lassen; es wäre sehr erwünscht, wenn man einer solchen frechen Person auf die Spur kommen könnte.

Nürnberg, den 5. Juli 1867.
Mariana Lippert, Hebamme.

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen.

Offert.

Bei Unterzeichnetem sind 200 Stück Roß- und Rindshäute billig zu kaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst in portofreien Briefen oder persönlich an ihn wenden.

Hilpoltstein bei Roth, am 5. Juli 1867.
Andreas Kirtinger, Fallmeister.

Orgelbau-Gehilfen,

welche tüchtig in ihrem Fach und einige Erfahrung besitzen, auch Solche, welche als Tischler darin praktisch gearbeitet haben, finden gegen guten Gehalt bei mir dauernde Beschäftigung. Reflektanten wollen sich mit mir brieflich in Verbindung setzen.

Grüneberg, Orgelbaumeister. Stettin.

Hiesige Fabrikanten, welche neue, für seine Spielwaaren- und Galanteriewaarenhandlungen passende Muster haben, wollen ihre Adressen in der Exped. d. Bl. sub O. F. 6 hinterlegen.

Ein gebildetes erfahrenes Frauenzimmer, dem man die Aufsicht und Erziehung größerer Kinder anvertrauen kann, und welches dabei auch im Nähen und Bügeln bewandert ist, findet in einem großen Geschäftshaus eine lohnende Stelle unter Chiffre S. H.

Eine tüchtige Köchin, von sehr solidem Charakter, wünscht bis zum nächsten Ziel bei einer größeren Herrschaft unterzukommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, das schon einige Zeit hier diente, sucht bis Ziel bei einer ordentlichen Familie unterzukommen.

Ein tüchtiger Maschinenheizer mit guten Zeugnissen sucht sogleich eine Stelle zu erhalten.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren, am liebsten eine Tochter ordentlicher Eltern vom Lande, welche das Kochen zu erlernen wünscht oder sich im Kochen ausbilden möchte, wird am nächsten Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein massives Mittelhaus mit 3 Wohnungen Keller und Hof ist wegen Abreise billig zu verkaufen. L. 1228.

Ein solides Mädchen sucht in Wäsche-Ausbesserung und Schuhmacherarbeiten in oder außer dem Hause Beschäftigung. Näheres bei Wittwe König, L. 979 am Häringsmarkt.

Englischen Garten

wird eine selbstständige Kochfrau gesucht auf Mittwoch, den 10. Juli, zur Aushilfe.

Eine bejahrte Person sucht einen Dienst, am liebsten bei einem Kinde oder zu einer kleinen Familie.

Eine solide Köchin, welche sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Dienst. Weinmarkt 307 2. St.

Eine solide Köchin wünscht sogleich oder bis Ziel unterzukommen. Obere Thalgasse S. 1049.

Eine gewandte Bleistiftpolirerin sucht Beschäftigung S. 1347, Hirschelgasse.

Mehrere Schneider finden dauernde Beschäftigung bei **Johann Spanner**, Regimentsschneider im kgl. 1. Chevauxlegers-Regiment.

Sommertheater Tullnau.

Dinstag, den 9. Juli 1867. **Postillon und Lokalsängerin.** Anfang ½8 Uhr.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 186.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 10. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Jakobina.

Donnerstag den 11. Juli: Pius.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Zur Lage.

Der Zollverein ist das lebendige Argument, daß die Entwickelung und Pflege der deutschen Interessen ohne Oestreich möglich ist. Diese unantastbare Wahrheit ist die bitterste Pille, welche die Gegner Preußens und gleichzeitigen treuen Freunde Oestreichs trotz alles Sträubens und Umsichschlagens verschlucken müssen. Bedauern müssen wir nur, auch außerhalb des ultramontanen Lagers gegen die neuesten Zollvereinsabmachungen unseres Ministers des Aeußern mit dem norddeutschen Bunde Stimmen sich erheben zu sehen, bei denen am allerwenigsten ultramontane, beziehungsweise östreichische Tendenzen zu suchen sind, und die — lediglich von einem kurzsichtigen und um kleinliche Interessen besorgten Partikularismus irre geleitet — Gefahr laufen, den Akteurs auf der schwarzen und schwarzgelben Bühne wider Willen als Chorus zu dienen. Die Forderungen des modernen Staats- und Völkerlebens greifen weit über die engherzigen Schranken der Kleinstaaterei hinaus, und wenn Bayern, wie der gelehrte Kulturhistoriker und Sozialpolitiker Riehl glaubt, unter die Staaten zählen soll, welche die politische Macht und die innere Lebenskraft haben, auch fremde Gebietstheile sich zu verschmelzen, so werden wir uns vergebens nach einem Staatslenker umschauen, der als ein wahrer deus ex machina es verstünde, der riesigen Brust der Bavaria ein paar Säuglinge anzulegen und ihnen mit der Muttermilch einen süddeutsch-bayuwarischen Nationalgeist als Gegengewicht zum norddeutsch-preußischen einzuflößen und solchen groß zu ziehen; da könnte am Ende noch eher geschehen, daß eines schönen Tags ein „Jungöstreich" die Stelle der alma mater für den deutschen Süden übernimmt, und bei der Gelegenheit die verhaßten Franken als Bastarde der norddeutschen Amme zuschiebt. (Wäre nicht das schlimmste Loos derselben. D. R.)

Auf die Höhe eines solchen bleuweißen Macht- und Selbstgefühls vermögen wir uns nicht zu schwingen. Es sind die eitlen Hoffnungen und Träume, wie sie eine um kleinliche Interessen bekümmerte Partei und mit ihr eine Bureaukratie träumt, welche das instiktive Vorgefühl hat, daß eine engere Verbindung mit dem intelligenten Norden und resp. Preußen, dessen Verwaltungssystem keine Nähranstalten für Staatspfründner und Faullenzer bietet, sondern von einem jeden Besoldeten die möglichste Thätigkeit verlangt, auch für sie die empfindlichste Rückwirkung äußert, und den goldenen Zeiten des Staatsdienerthums ein Ende machen wird.

Diesen Widerwillen verstehen die Ultramontanen und ihr Troß auf das schlaueste für ihre Zwecke auszubeuten; sie gehen Hand in Hand mit diesen blauweißen Patrioten und Geängsteten bis dorthin, wo ein sich isolirendes und isolirtes Bayern dem pfäffischen Oestreich in die Arme getrieben wird.

Der Ultramontanismus im Bunde mit einer, um ihre goldene Aera besorgte Beamtenhierarchie ist das eigentliche Ferment für die Zukunftspolitik wie für das innere Regime des gesegneten Bayernlandes. Der Pfaffe in seiner Beichtbude und die Bureaukratie bebauen von jeher ein und dasselbe Feld; mit der Unterwürfigkeit unter die Satzungen der Kirche geht der Servilismus und der durch ihn genährte bureaukratische Despotismus Hand in Hand. Einige Provinzen — und unter diesen ist die nordöstliche mit dem Jesuitennest an der Donau nicht die letzte — sind es namentlich, welche in dieser Beziehung wenig zu wünschen übrig lassen, und es steht in sehr begreiflichem Causalzusammenhang, daß eine solche Provinz die höchsten Landesstellen mit ihren Eingebornen rekrutirt, und somit sich rühmen kann, an der Regierung des Landes einen hervorragenden Antheil zu nehmen.

Von solchen Elementen lassen sich keine liberalen Prinzipien und noch weniger Sympathien für eine aufrichtige und ernstgemeinte Annäherung an Preußen beziehungsweise den protestantischen Norden erwarten.

Diese Koterie wird nimmermehr drein bekennen, daß die höhere Entwicklung und Sicherstellung der Zukunft des deutschen Volkes dem gebildetsten und mächtigsten Staat aus seiner Mitte angehört, welcher neben der politischen Zentralisation auch die soziale Centralisation der mit ihm geeinigten Länder anzubahnen und durchzuführen die Macht und das Verständniß hat. Denn dieser Staat ist ja ein vorwiegend protestantischer.

Am sprechendsten haben die Ereignisse des Jahres 1866 Zeugniß geliefert von dem tiefen Groll, von dem fanatischen Haß, der in allen Schichten gegen den Protestantismus und die mit ihm mehr und weniger verwandten fortschrittlichen Ideen herrscht, und der sich in pastoralen Frühstücken, in dem Treiben der schwarzen Kasinos und schließlich auch noch in Drohungen mit den östreichischen Kriegshorden kund gab.

Oestreich, das Konkordatsöstreich ist das Schiboleth dieser Partei, welche dort den wahren Kitt für das süddeutsche Staatenkonglomerat sucht; dieses Oestreich ist ja der letzte Hort für die zentralisirte Gewalt der Kirche, wenn ihr morscher Stuhl im vatikanischen Palast zusammenbricht. Denn trotz der neuen Aera ist in diesem Staat nichts weniger als ein Sturmlaufen gegen die Kirche zu befürchten, und der letzte Akt der mit so großem Pomp in Szene gesetzten ungarischen Komödie hat noch lange nicht ausgespielt.

Durch liberale Phrasen und scheinbare Aktionen für Fortbildung, Fortschritt und Ausmerzung sozialer Mißstände u. dgl. kokettirt man bei uns mit der öffentlichen Meinung und sucht sie zu bestechen; denn diese Klugen wissen zu wohl, wie theuer Alles, was liberal und fortschrittlich heißt, dem Kern des Volkes ist, als daß man sich nicht eine Zeit lang scheinbar dazu bekennen sollte, um düpiren und desto sicherer im Trüben fischen zu können. Wir sind bei Weitem noch nicht über die Klippen eines ultramontanen Regiments hinweg, und so lange die Herrschaft des Klerus über die Geister privilegirt ist und der Pfaffe den Schlüssel zu den Geheimnissen der Menschenbrust sich anmaßt, so lange der gebildete Mann dieser Anmaßung — und wenn selbst nur Scheins halber — zu unterwerfen sich nicht schämt und somit mehr und weniger einer kirchlichen Richtung anhängt und von ihr abhängt, welche das höchste Gebiet des menschlichen Geistes, die Freiheit der Forschung und Wissenschaft, dem Machtspruch der römischen Indexkongregation unterwirft — und diese Unterwerfung unter die dogmatischen Aussprüche der unfehlbaren Autorität der Kirche als Gewissenspflicht auszusprechen hat die theologische Gelehrtenversammlung in München im Jahre 1863 in der That sich hergegeben —, so lange der Priester dem Staatsoberhaupt den Eid der Treue schwört mit dem Vorbehalt: so weit seine kirchliche Pflicht es gestatte, — da besteht neben der Staatsgewalt noch eine Macht, die, finsterem Wahne fröhnend, die Geister knechten will und jede wahrhaft freie Regung und Entwicklung im staatlichen und sozialen Leben mit ihrem zersetzenden Gifthauche bedroht.

Und die Aufrechthaltung eines Vertrags, welcher die Unterwerfung der staatlichen Gesellschaft unter diese gierige Macht der Priester sanktionirt — ein solches Konkordat — ist ein fortgesetzter Staatsverrath, über welchen zu richten die Vertreter unseres Landes als ihre hochwichtigste Aufgabe erkennen müssen. Und wenn die Majorität unserer gegenwärtigen Volkskammer diesen Kampf nicht unternehmen will, so bleibt es um so mehr heilige Pflicht für die Minorität — für die Männer des öffentlichen Vertrauens — und für die fortschrittliche Presse, zu jeder Zeit und Gelegenheit und mit allen Mitteln dieses unsittliche Institut auf Tod und Leben zu bekämpfen. — „Daß doch — wie Hegel sagt — die Geschichte immer auf's Neue wieder lehren muß, daß man nichts aus ihr lernt." Immer und immer wieder vergessen die Fürsten, daß von jeher der Klerus sich stets als der treuloseste Bundesgenosse bewiesen, und daß diese Vaterlands- und Familienlosen nur so lange zum Königthum halten, als dasselbe seinen Thron auf die Stufen des Meßopferaltars stützt.

Und wie bewährte sich in der Regel diese Stütze, die immer eine unsittliche und deshalb verderbenbringende ist? Wir brauchen uns nur in der neuen und neuesten Geschichte umzusehen: Den tyrannischen Don Miguel von Portugal, den spanischen Prätendenten Don Carlos haben die Priester unterstützt, — beide mußten unterliegen. Karl dem X. war ihre Unterstützung eine verhängnißvolle — sie hatten alsbald ihre Gebete und Meßopfer für den Bürgerkönig bereit, und nicht lange, so sandten sie diese für die Republik zum Himmel, um kurz nachher die Massen zur Wahlurne des zweiten Kaiserreichs zu führen, für den Dezemberkaiser, welcher den Sprößling des allerkatholischesten Fürstenhauses nach Mexiko lockte, wo es wieder die Pfäffischen, die Jesuiten waren, welche den Verrathenen und Verlassenen so lange mit lügnerischen Vorspiegelungen und treulosen Versprechungen hinhielten, bis der Unglückliche seine Brust dem verhängnißvollen Flintenlauf darbieten mußte. Wie lange wird für seinen intellektuellen Mörder und dessen Dynastie in den Kirchen Frankreichs noch gebetet werden?

Vor solchen Freunden und Feinden täglich dreimal das Kreuz schlagend, wollen wir wünschen, daß — allen ihren Machinationen Trotz bietend — unser gegenwärtiger Premierminister zeige, daß er mit der Kraft des Prinzips auch die des Entschlusses vereinige, sein Programm mit rücksichtsloser Energie durchzuführen; und möge Fürst Hohenlohe an seiner Seite die getreue Mitwirkung von Männern finden, welche eine stramme Ehrlichkeit besitzen und weniger Elastizität, beliebige Schwenkungen nach rechts und links zu machen, um sich so für alle Fälle die Chancen offen zu halten.

Die letzten Tage des Kaisers Maximilian.

Der Pariser „Figaro" bringt über die Verurtheilung und Hinrichtung Maximilians nach der in Queretaro erscheinenden „Esperanza" folgenden Bericht: .... Der erste Kurier, welcher die Nachricht von der Gefangennahme Maximilians überbrachte, traf erst am 19. in San Luis ein. Die Befehle des Präsidenten kamen am 22. hier an, und man bedeutete den Kaiser, daß er vor dem Kriegsgerichte zu erscheinen habe. Derselbe protestirte schriftlich. Er verlangte von der Notabeln-Kammer gerichtet zu werden, welche ihn auf den Thron berufen. Man suspendirte den Prozeß und sandte dem Präsidenten den Brief des Kaisers mit den saisirten Papieren. Die Antwort traf erst am 30. ein. Es war eine Weigerung, darauf basirt, daß die Notabeln-Kammer nicht vom Chef der Republik zusammenberufen worden sei; der Präsident, von einem lobenswerthen Gefühle beseelt, bot dem Kaiser das Leben an, wenn er schwören würde, niemals mehr den mexikanischen Boden zu betreten und mit dieser Erklärung seine Abdankung unterzeichnen würde. Maximilian nahm ohne Zaudern und mündlich diese doppelte Bedingung an, wenn zugleich mit ihm die Offiziere und Soldaten, welche mit ihm gewesen, freigegeben würden. Das Schicksal Castillo's und Avellano's war ihm damals unbekannt. Man gewährte auch diese Forderung, sie war jedoch die Ursache zu neuen Unterhandlungen, welche kein Resultat lieferten. Das Kriegsgericht versammelte sich in geheimer Sitzung am 11. unter der Präsidentschaft des Generals Corona, dem die Generale Escobedo, Martinez, Ruiz, Regrete und zwei Obersten assistirten. Die drei Angeklagten wurden vor das Tribunal geführt. Maximilian verweigerte einen jeden Vertheidiger; Mejia und Miramon wählten Einen für sich Beide. Wir konnten keine Einzelheiten über die Sitzung erhalten, die nur eine kleine Stunde dauerte. Die Verurtheilung, welche am nämlichen Tage abging, kam erst am 18. Morgens zurück; man versicherte, daß der Präsident zur Milde hinneigte, daß unser Minister in Washington, Romero, mit seiner Meinung aber durchdrang und den Befehl zur Hinrichtung durchsetzte, obgleich man die schwache Majorität geltend machte, welche den Spruch consecrirt hatte. Sobald der General Corona das nothwendige Aktenstück erhalten, gab er den drei Gefangenen Kenntniß von demselben. Diese legten kein Erstaunen an den Tag, da man ihnen nicht länger das Schicksal der Uebrigen hatte verbergen können. Maximilian beschränkte sich darauf zu verlangen, daß man sie bis zur letzten Stunde zusammenlasse, was auch bewilligt wurde. Man brachte sie nach dem ehemaligen Kloster, welches den Franzosen als Spital gedient hatte, weil das Stockwerk gleicher Erde bequem und geräumig war. Der Altar — es war die Todtenkapelle — wurde im Hintergrunde des Gefängnisses aufgestellt. Die Schildwachen erhielten Befehl, Jeden niederzuschießen, welcher ohne eine Ermächtigung des Kapitäns Gonzales ein- oder ausgehen würde. Uebrigens ließ man Niemand zu, als den Abbé Fischer, Kaplan und Beichtvater Maximilians. Ein wenig später kam der Bischof von Queretaro, um seine geistlichen Dienste anzubieten, welche die Gefangenen nach einer kurzen Berathung unter sich annahmen. Die Nacht verging in Unterredungen mit leiser Stimme; sie beichteten. Miramon litt stark an seiner Wunde am Auge, welche er mit frischem Wasser kühlte. Mejia verfiel in tiefen Schlaf. Maximilian verlangte Papier und Dinte; es dauerte einige Zeit, ehe man solches mitten in der Nacht fand. Er schrieb zwei Briefe, den einen in deutscher Sprache an die Erzherzogin Sophie, seine Mutter, den zweiten an seine Frau. Er übergab sie beide dem Bischofe mit der Bitte, sie an ihre Adresse gelangen zu lassen. Er legte eine Haarlocke bei, welche ihm die Frau eines der Kerkermeister abschnitt, küßte sie und steckte sie in das schon geschlossene Couvert. Gegen 4 Uhr wünschte Maximilian die Messe zu hören, die der Bischof las; man weckte Mejia auf, und alle Drei nahmen das heil. Abendmahl ein. Es scheint, daß nach der Messe der Kaiser auf lange Zeit auf dem harten Steine knieend verblieb — ein Betstuhl war nicht vorhanden. Er stützte die Augen und Stirn auf seine Hände. Man weiß nicht, ob er betete oder weinte. Miramon war bleich und niedergeschlagen. Mejia war entzückt; man darf nicht vergessen, daß er Indianer und daß es ein Ruhm für ihn ist, mit seinem Herrn, wie er sagt, zu sterben. Als es 7 Uhr schlug, vernahm man die Musik der Prozession und der Kapitän Gonzalez trat mit den Binden in die Kapelle. Miramon ließ sich die Augen verbinden, ohne die geringste Bewegung zu machen. Mejia weigerte sich, dies thun zu lassen, und als nun der Kapitän versuchen wollte, seinen Widerstand zu brechen, sagte der Bischof einige leise Worte zum General, worauf er sich die Augen verbinden ließ. Der Kaiser aber erklärte, daß er solches nicht dulden werde. Gonzalez zögerte einen Augenblick, grüßte dann den Kaiser und stellte sich an die

Ein Staatsmann und leitender Minister muß wissen, wo er steht und wohin die Andern wollen, und muß die Begabung haben, den vor ihm aufgelagerten Stoff durch umfassende Ideen zu beherrschen und festzuhalten daran, daß er bei der Verwirklichung einer glücklich erfaßten Staatsidee für sein Thun und Lassen nur die öffentliche Meinung, d. i. die des politisch reifen Theils der Bevölkerung als einzige Corrective anzulegen braucht, und über kleinliche Rücksichten und Interessen unbedenklich hinweggegangen werden muß, wenn für das große Ganze ein Erfolg erreicht und gesichert werden soll.

Deutschland.

München, 8. Juli. Die Königin von Belgien ist heute Morgen hier eingetroffen und nach kurzem Verweilen nach Wien weiter gereist. Der Kronprinz von Sachsen kam diesen Nachmittag von Possenhofen wieder hier an und hat alsbald mit der Ostbahn die Rückreise nach Dresden fortgesetzt. Die bayer. Mitglieder der internationalen Münzkonferenz, Staatsrath v. Herrmann und Obermünzmeister v. Haindl, sind von Paris zurückgekehrt. — Hr. Graf v. Rassignac, der Gesandte Frankreichs in Persien, verweilt zur Zeit in unserer Stadt. (A. Z.)

C. H. **München**, 9. Juli. Der neue Zollvereinsvertrag ist gestern in Berlin unterzeichnet worden. — Die Einladung der preußischen Regierung zu Postkonferenzen nach Berlin ist, wie wir vernehmen, von Bayern (nicht wie die A. Z. berichtet abgelehnt, sondern) acceptirt, jedoch eine Verschiebung des schon auf den 8. d. Mts. vorgeschlagenen Eröffnungstermins und eine vorgängige Mittheilung der Berathungsgegenstände erbeten worden. — Wie gestern bereits mitgetheilt, hat der Staatsminister des Innern zur Förderung der Berathungen des Sozialgesetzgebungsausschusses an den **Gesetzentwürfen über Ansässigmachung und Verehelichung und Heimath und Aufenthalt** die Vornahme derjenigen redaktionellen Veränderungen zugesichert, welche in Konsequenz des gestrigen Ausschußbeschlusses nothwendig scheinen, weil der Entwurf des Abg. Fischer nicht zur Grundlage der Ausschußberathungen dienen soll. Wie wir vernehmen, sind diese redaktionellen Veränderungen bereits vorgenommen und werden schon morgen Vormittag in den Händen des Ausschusses sein, so daß die Berathungen desselben keine Unterbrechungen erleiden. — Die Mitglieder der von dem Könige Max II. ins Leben gerufenen **historischen Kommission** werden zur statutenmäßigen Plenarversammlung, welche im vorigen Jahre wegen der damaligen Zeitverhältnisse unterbleiben mußte, mit allerh. Ermächtigung auf den 2. Oktober d. Js. nach München zusammenberufen werden. — Zu der **internationalen thierärztlichen Versammlung**, welche vom 2.—8. Septbr. ds. Js. in Zürich tagen wird, ist von der bayer. Regierung der Direktor der Centralthierarzneischule zu München und ein Lehrer dieser Anstalt abgeordnet.

† **Nürnberg**, 10. Juli. Das „Comité zur Beschaffung der Mittel für das in Nürnberg zu errichtende **Polytechnikum**" erhielt vom Ministerium die Erlaubniß zum Sammeln von Beiträgen für den genannten Zweck — sobald die Erlaubniß zur Gründung dieser Anstalt ertheilt ist. Diese Erlaubniß ist aber bekanntlich bis jetzt nicht gegeben; ihre Erwirkung ruht nicht in den Händen des für den bestimmten Zweck des Beitragsammelns gebildeten Comités; die Thätigkeit des letzteren ist daher vorderhand lahmgelegt, was um so bedauerlicher ist, als dabei bekanntlich auf einen nicht geringen Theil der demnächst flüssig werdenden Einquartirungsgelder, als einer die Einzelnen am wenigsten belästigenden Form der Beitragsleistung zu dem gemeinnützigen Unternehmen, spekulirt wurde. Es wäre sicherlich verdienstlich, wenn trotz der augenblicklichen Sachlage ein Modus aufgefunden und angegeben würde, der die Anziehung der gehofften Gelder zu beregtem Zwecke ermöglichte, und dies um so mehr, als durch Beschluß des Landraths von Mittelfranken, der dem Betriebsfonde der angestrebten Anstalt 2000 fl. Jahresbeitrag aus Kreismitteln zuwendet, ein weiterer erheblicher Schritt zur Realisirung des Projektes gethan ist.

Eine Konferenz von Delegirten der **deutschen Hilfsvereine für die Krankenpflege und Unterstützung der Soldaten im Felde** wird am 22. in Würzburg zusammentreten, um die im letzten Kriege gesammelten Erfahrungen auszutauschen, sich über die zweckmäßigste Organisation der freiwilligen Hilfsthätigkeit zu verständigen, etwa räthliche Ergänzungen der Genfer Konvention von 1864 vorzubereiten, und namentlich durch Anknüpfung persönlicher Verbindungen das Zusammenwirken der deutschen Hilfsvereine für den Fall eines wieder ausbrechenden Krieges zu befördern.

∴ **Berlin**, 8. Juli. Die französische Presse hat gewiß nichts verabsäumt, um die **Nordschleswig'sche Angelegenheit** in den Vordergrund zu drängen mit der klar an den Tag tretenden Absicht, Preußen Verlegenheiten zu bereiten. Und da die Regierungsorgane in Paris und in den Departements in den preußenfeindlichen Ton einstimmten, so trat an mehrere Korrespondenten die Versuchung heran, die Kombination aufzustellen, Frankreich, d. h. Kaiser Napoleon gehe mit dem Plane um, in dieser Angelegenheit zu Gunsten Dänemarks zu interveniren. Mehrere dieser Herren sind der Versuchung unterlegen und erzählen alles Ernstes, der französische Botschafter Benedetti habe sich noch vor seiner Abreise von Berlin in der angegebenen Richtung ausgesprochen, wie auch der Graf v. d. Goltz in Paris von der Absicht Napoleons Kenntniß erlangt habe. Diese Mittheilung entbehrt der Begründung: weder in Berlin noch auf der preußischen Gesandtschaft in Paris hat man von jener angeblich beabsichtigten Intervention bis jetzt das Allergeringste erfahren. Und eben so haltlos ist die Behauptung eines Korrespondenten der „Elberfelder Zeitung", daß Graf Bismarck bereit sei, Düppel und Alsen an Dänemark zurückzugeben, daß er aber auf höheren Widerspruch stoße. So etwas ist leichter gesagt, als bewiesen; die Frage wegen Düppel und Alsen ist überhaupt nicht diskutirbar. — In Betreff der **Ausweisungs-Angelegenheit** wurde den von der öffentlichen Meinung erhobenen Bedenken Rechnung getragen, und das ist der Grund der Sistirung jener Maßregeln, welche nirgends Billigung gefunden und den Feinden Preußens eine gefährliche Waffe in die Hand gegeben hatten. — Das sich anbahnende Verhältniß zwischen Frankreich und Oestreich wird in ganz Europa mit Aufmerksamkeit beobachtet. Herr v. Beust hat Pläne und Napoleon sucht nach Ventilen, welche der „Wiener Abendpost" vielleicht nicht unbekannt sind. Trotzdem und alledem sind gute Gründe vorhanden, um gegen die Begründung der in Paris verbreiteten Nachricht, daß Napoleon einen Brief an Franz Joseph gesandt, und sich als Gast angemeldet habe, ernste Zweifel zu erheben. In sehr gut unterrichteten Regionen weiß man weder etwas von dem Briefe, noch von dem Reiseprojekt Napoleons nach Wien. — Es wird mir ganz ernstlich die Versicherung gegeben, daß die Nachricht der „Reform", der Etat pro 1868 werde mit einem **Defizit** abschließen, falsch ist, obgleich sich über die Zusammenstellung bestimmte Angaben noch nicht machen lassen. Ganz aus der Luft gegriffen ist aber das Gerücht, wornach sich schon pro 1867 ein Defizit herausstellen soll. Und was die angeblichen Steuerprojekte betrifft, so bleibt man in kompetenten Kreisen dabei, daß über die **Tabaksteuer** noch gar keine amtlichen Verhandlungen stattgefunden haben, daß es sich bisher nur um Besteuerungsmodalitäten, nicht aber um eine quantitative Steuererhöhung gehandelt hat. — Die Gerüchte der bevorstehenden **Entlassung des Justizministers** Graf zur Lippe sind ebenso unbegründet, als die Nachricht, daß der Chef des Obertribunals Uhden seine Pensionirung beantragt hat, welche letztere Stellung Graf Lippe für sich reservire. Herr Uhden hat bis jetzt den Wunsch, pensionirt zu werden, noch nicht kundgegeben. — Bei den auf der Pariser Ausstellung befindlichen **Eisenbahnpersonenwagen** ist eine nachahmungswerthe Einrichtung beobachtet worden. Außer den auf den Achsbüchsen ruhenden Tragfedern ist nämlich noch eine andere Garnitur von Federn angebracht, welche an dem Langbaum befestigt sind und die Wagenkasten tragen. Der Zweck dieses Doppelsystems von Federn ist, die seitlichen Schwankungen des Wagens und das Dröhnen beim Bremsen zu vermindern. Die neue Feder besteht aus Gummischeiben in gußeisernen Hülsen, welche seitlich an dem Langbaum sitzen. Die Direktionen der kgl. Staatseisenbahnen sind bereits vom Handelsminister Grafen Itzenplitz aufgefordert worden, von dieser neuen Einrichtung bei nächster Gelegenheit versuchsweise Gebrauch zu machen und über die Erfolge Bericht zu erstatten.

Berlin, 8. Juli. Nach Durchführung der definitiven Organisation des norddeutschen Bundesheeres soll für die gesammte norddeutsche Armee eine neue Stammliste entworfen werden, was für die preußische Armee seit 1842 nicht mehr geschehen ist und worin officiell der Ursprung jedes einzelnen Truppentheils, wie dessen Geschichte festgestellt und aufgeführt wird. Die Vorarbeiten dazu sind schon im vollen Gange. — Die Verhandlungen über eine mit Oldenburg abzuschließende Militärkonvention scheinen nicht den erwarteten günstigen Verlauf zu nehmen. Das Großherzogthum scheint nicht geneigt, auch wohl nicht im Stande, der Erreichung dieses Zweckes die Opfer (225 Thlr. Entschädigung per Kopf) zu bringen.

✕ **Frankfurt**, 8. Juli. Nach sehr bestimmten Mittheilungen aus verlässiger Quelle können wir in Bestätigung anderweitiger Angaben berichten, daß man ohne allen Zweifel mit der gemeinsamen Einführung der Tabaksteuer bis zum Zusammentritt des künftigen Zollparlaments warten wird, resp. daß letzterem die bezüglichen Vorlagen gemacht werden sollen. Ueber diese Vorlagen ist man aber noch lange nicht einig, und sollen vor deren Entwerfung allenthalben die kompetenten Behörden und die Betheiligten mit ihren Gutachten gehört werden. Wie man weiß, steht übrigens die Frage der Tabakbesteuerung schon lange auf der Tagesordnung des Zollvereins; vor einem Jahrzehnt wurde sie behandelt, und war damals, wo mehrere Regierungen eine sehr hohe Steuer wünschten, sogar von der Einführung des Monopols die Rede. Wir wissen, daß auch jetzt einige Regierungen beabsichtigen, diese Steuer zu einer wirklich ergiebigen Finanzquelle zu machen. Es wird nun Sache aller Betheiligten sein, sich zu rühren, damit in die ganze Sache die richtige volkswirthschaftliche Klarheit kommt, und nicht schließlich Anträge durchgehen, welche fürs Erste zwar jenen Zweck erfüllen mögen, aber für die Folge die Quelle selbst zerstören, indem sie die bezügliche Produktion und Fabrikation vernichten.

Die **Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte** wird nun doch in Frankfurt und zwar vom 18.—24. Sept., aber (nach dem gegenwärtigen Programm) ohne die sonst üblichen Festlichkeiten, gehalten.

Wie die „B.- und H.-Ztg." in Betreff des **Fürstenthums Waldeck** erfährt, ist der fürstliche Geh. Rath **v. Stockhausen**, der bisher die Verhandlungen wegen Abtretung des Ländchens an Preußen vertraulich geleitet hat, zum verantwortlichen Staatsminister" ernannt worden, um in dieser Eigenschaft die Angelegenheit offiziell abzuschließen. Er befindet sich gegenwärtig bei den in Nauheim weilenden Fürsten und wird in den nächsten Tagen in Berlin sein.

Oestreichische Staaten.

Wien, 8. Juli. Vice-Admiral **Tegetthoff** wird sich bereits nächster Tage nach Amerika begeben, um die Auslieferung der sterblichen Reste des Kaisers Maximilian zu erwirken. Seine Mission ist, wie wir hören, eine rein persönliche; jene Versionen, welche von einer weitergehenden Aufgabe des Admirals sprechen und von Mitteln, die ihm zur Verfügung gestellt werden, um derselben nöthigenfalls materiellen Nachdruck zu geben, schießen über das Ziel hinaus. (N. Fr. Pr.)

Wien, 9. Juli. Die „N. fr. Pr." schreibt: „Wir halten alle Angaben über den muthmaßlichen Zeitpunkt der Reise des Kaisers von Oestreich nach Paris für verfrüht. Erwähnen wollen wir jedoch, daß jetzt behauptet wird, wichtige politische Gründe erheischen die Zusammenkunft der Souveräne von Oestreich und Frankreich, und die Reise werde daher jedenfalls stattfinden. Das Gerücht von einem Kondolenzbesuche, den Napoleon dem östreichischen Hofe abstatten würde, war ganz unbegründet, und ebenso wird uns der von der Köln. Ztg. mitgetheilte Wortlaut eines Beileidsschreibens des Kaisers der Franzosen an den Kaiser von Oestreich, worin Napoleon erklären soll, „er empfinde schmerzvoll den Theil der Verantwortlichkeit, welcher von diesem Unglück auf ihn selbst zurückfalle" — als apokryph bezeichnet."

— Die „Presse" vernimmt, der Sultan werde am 21. Juli in Wien eintreffen und bis 26. Juli theils in Wien, theils in Pesth verweilen. Die Reise des Kaisers von Oestreich nach Paris sei für die erste Woche des Septembers in Aussicht genommen.

— Gestern wurde Valerian Pilka, Sekretär im Finanzministerium, wegen Defraudation in Untersuchungshaft genommen.

Eine Wiener Korrespondenz der „A. Z." schlägt vor, die durch Worte vielfach kundgegebene Theilnahme an dem Endschicksale Maximilians dadurch zu bethätigen, daß Alle, die ihrer Sympathie so beredten Ausdruck geben, einen Beitrag leisten zu der Wiener Votivkirche, deren Bau als Dank-Denkmal für die Rettung des Kaisers Franz Joseph aus Meuchelmörderhänden von dem Erzherzog Max zwar seinerzeit begonnen, wegen Mangel an Mitteln aber nicht vollendet wurde. Wir fürchten, daß der „beredte Sympathie-Ausdruck" diese praktische Probe schlecht besteht.

Die Expedition nach Mexiko Behufs Erzielung der Auslieferung des Leichnams Maximilians wird der damit beauftragte Vice-Admiral Tegetthoff, wie aus Pola berichtet wird, mit der Fregatte „Novara" machen, auf welcher bekanntlich der Verlebte seine Entdeckungs- und Erforschungsreise unternommen hatte. Die Nachricht, die östr. Dampfcorvette „Elisabeth", welche von Vera-Cruz in Neworleans angekommen war, habe den

---

Spitze der Escorte. Die Prozession setzte sich in Marsch. Der Weg war mit einer Schwadron Lanciers bedeckt, dann kam die Musik, einen Trauermarsch spielend. Ein Bataillon Infanterie, das Gewehr im Arm, in zwei Reihen, jede vier Mann hoch, bildete das Spalier. Als der Zug die große Spitalpforte erreichte, sagte Mejia sehr laut: „Sire, geben Sie uns zum letzten Mal ein Beispiel von Ihrem edeln Muthe; wir folgen den Schritten Ew. Majestät." In dem Augenblicke zogen die Franziskaner vorüber; die beiden ersten trugen das Kreuz und das geweihte Wasser, die übrigen hielten Kerzen. Jeder von den drei Särgen ward von einer Gruppe von vier Indianern getragen; hinterher folgten die drei schwarzen Hinrichtungskreuze nebst den Bänken. Kapitän Gonzalez gab nunmehr Maximilian ein Zeichen, auszusteigen. Der Kaiser näherte sich muthig mit den zu den zwei Generalen gesprochenen Worten: „Vamos nos á la liberdad!" Die Prozession bewegte sich langsam die Straße nach dem Kirchhofe hinan, indem sie über die Aquaduktstraße hinten an der Kirche vorbeischritt. Bald beherrschte der Zug die ganze Ebene, und, von unten aus gesehen, war der Anblick höchst imposant. Voran schritt der Kaiser, zu seiner Rechten der Abbé Fischer, zu seiner Linken der Bischof. Hintendrein folgte, unterstützt von zwei Franziskanern, die ihm den Arm gaben, Miramon, und Mejia zwischen den beiden Priestern von Santa-Cruz. Als man den Gipfel des Hügels erreicht hatte, sah Maximilian starr die aufgehende Sonne an. Dann zog er seine Uhr und ließ eine Feder spielen, welche das überaus verkleinerte Portrait der Kaiserin Charlotte verbarg. Er drückte es an die Lippen und sagte, indem er dem Abbé Fischer die Kette reichte: „Ueberbringen Sie dieses Andenken meiner vielgeliebten Gattin in Europa, und sollte dieselbe Sie jemals verstehen können, so sagen Sie ihr, daß meine Augen sich schließen mit ihrem Bildnisse, das ich mit nach oben nehme." Man hatte eine Stelle unweit der dicken, äußeren Kirchhofsmauer erreicht; dumpf zusammen hallten die Sterbeglocken. Nur die Personen vom Zuge waren zugegen, da man der Menge den Weg vertreten hatte, damit sie nicht die Anhöhe hinaneile. Die drei Bänke mit den Plankenkreuzen wurden gegen die Mauer gestellt; die drei herankommandirten Pelotons, je aus fünf Mann nebst zwei Reserve-Unteroffizieren bestehend, näherten sich den Verurtheilten bis auf drei Schritte. Als der Kaiser die Bewegung der Gewehre bemerkte, meinte er, man stehe im Begriffe zu feuern, und näherte sich lebhaft seinen beiden Gefährten, die er mit rührender Inbrunst umarmte. Miramon sank überwältigt auf die Bank nieder, wo er zusammengesunken sitzen blieb; die Franziskaner legten seine Arme kreuzweise über einander. Mejia erwiderte die Umarmung Maximilian's schluchzend mit Worten, die kein Mensch

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Nachdem die Geschäftsverbindung, welche zwischen der photographischen Firma P. S. Kramer, Marienvorstadt Nr. 92 dahier und mir bestanden, nach dem Tode des Herrn Pl. Sigm. Kramer ihre Lösung gefunden und ich aus dem Geschäfte getreten bin, ein Photographiegeschäft aber für alleinige Rechnung und unter meiner Firma fortbetreibe; so erlaube ich mir allen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten, so wie dem Gesammtpublikum, meine Leistungen in diesem Gebiete in empfehlende Erinnerung zu bringen, und um Fortsetzung ihres Wohlwollens und gefälligen öftern Zuspruchs ergebenst zu bitten.

Mein neugegründetes Etablissement und geschmackvoll eingerichtetes Atelier, welches dem Besuchenden jede Bequemlichkeit bietet, befindet sich an der Anlage zwischen dem Wöhrder- und Spittlerthor, im Hause und Garten des Herrn Privatiers Kolb, Nr. 1. f.

Mich zu recht zahlreichem Besuch empfehlend, verharre ich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung hochachtungsvoll und ergebenst.

Nürnberg, Anfangs Juli 1867.

Heinrich Popp, Photograph.

Auswärtigen, sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne eine der hiesigen höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Für die Zwecke dieses Pensionats wird an der Hallerwiese Nr. 18 ein Neubau aufgeführt, der im Lauf des nächsten Schuljahrs bezogen werden soll; bis dahin befindet sich die Anstalt in der gegenwärtigen Wohnung des Unterzeichneten, Paniersplatz S. 713. Die Aufnahme neuer Zöglinge kann jeder Zeit stattfinden; die Pension ist möglichst niedrig gestellt; über alle sonstigen Verhältnisse gibt ein gedruckter Prospekt Auskunft, der auf Verlangen gratis abgegeben wird.

Empfehlende Auskunft ertheilt ausserdem Herr Dr. Heerwagen, Rektor der kgl. Studienanstalt und Herr Dr. Hopf, Rektor der städtischen Handelsschule.

Nürnberg, im Juni 1867.

Theodor Krafft,
kgl. Studienlehrer.

Italienischen und deutschen Gesangunterricht

für Dilettanten und Kunstfreunde, sowohl Erwachsene als Kinder. Einstudieren von Liedern, Duetten, Terzetten rc. mit italienischem und deutschem Text. Begleitung am Piano; wie auch zugleich als Tenor-Sänger bei Duetten, Terzetten rc. in und außer dem Hause. **Josef Bolt,**
konzessionirter Gesang- und Musiklehrer S. 1493, 2. Stock vordere Beckschlagergasse, am Lauferplatz.

Ganz feinen Kornähr, weder gesaucet, noch gefärbt, aus lauter Abfällen von den feinsten Cigarrentabaken, per ¼ Pfd. 6 kr., zu haben bei **W. Wüst,**
L. 285, nächst dem weißen Thurm.

Spirituslack hell, pr. Pfd. 36 kr.,
" " dickflüssig, " " 32 "
empfiehlt **Otto Felsenstein,**
Maxplatz S. 223.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten** Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen in **reiner unverfälschter** Qualität zum laufenden Marktpreis und sieht geneigten Aufträgen entgegen

George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**

A. Huseneder,
am Eingange der Bindergasse.

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch

für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz
(In allen Buchhandlungen.)

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei **Chr. Böcklein,**
Gärten bei Wöhrd Nr. 192,
nächst der rothen Glocke.

Die Billard-Fabrik von J. B. Dorfelder

in **Mainz**

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten **Billard's** nach neuesten französischen Modellen und Konstruktionen.

Näheres bei **Louis Durban,** S. 996, Obstmarkt in Nürnberg.

Unteragenten finden bei hoher Provision dauerndes Engagement.

Ernte-Maschinen.

Getreide-Mähmaschinen, Gras- u. Kleemähmaschinen, Heuwende-Maschinen, Pferderechen neuester verbesserter Konstruktion, aus den berühmtesten Fabriken Englands bezogen, liefern wir zu möglichst billigen Preisen unter Garantie für gute Leistungen.

J. P. Lanz & Co. in Mannheim und Regensburg,
in Verbindung mit **Schwann & Co.** in **London.**

Dr. Herbst's Haus-Balsam!

durch seine so reelle, **treffliche** Wirkungsweise — insbesondere bei Magenbeschwerden und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei Wunden, Krämpfen und leichten Rheumatismen allenthalben als das **schätzbarste** Hausmittel der Neuzeit rühmlichst bekannt, ist (à Original-Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch die Depots: Nürnberg, Mögeldorf, Schwabach und Erlangen.

Pensionat Genillard

aux Salines bei Aigle (Schweiz).

Diese in einer reizenden Landschaft und einer Entferung von 10 Minuten von Aigle gelegene Erziehungsanstalt für Knaben empfiehlt sich den verehrlichen Eltern in Bezug auf den ausgezeichneten Unterricht sowohl, als die stetige Sorgfalt, welche daselbst den Zöglingen gewidmet werden.

Für Prospectus und nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Vorsteher der Anstalt.

A. Genillard.

Chignon-Schrauben & Charniere, Brochennadeln,

Laubsägen und Laubsägenbogen in allen Sorten, engl. Stichel, Schaber, Reibahlen, Alphabete und Nummern, Rändirrädchen und Gabeln, Schneideisen mit und ohne Bohrer, Blechscheeren, Löthrohre für Chemiker und gewöhnliche, Zangen aller Art, Feilen in allen Facons und Größen, sowie die verschiedensten engl., franz. und Schweizer Werkzeuge, Probir-, Oel- und Wassersteine empfiehlt

Karl Ebermeyer, Ludwigsstraße L. Nr. 1376.

Kemptner Jodwasser

(Quelle Sulzbrunn)

in frischer Füllung, sowie **jodhaltige Salzlauge** zu Bädern stets vorräthig bei

Joh. Engelhard jun.

Die Nürnberger Verpackanstalt

Burgstraße S. 534

bringt ihr Lager von

Holzkisten und Schachteln

in den verschiedensten Formaten und Größen in empfehlende Erinnerung, und ladet zu gefälliger Abnahme ein.

Kais. kgl. priv.

Erste österreichische

Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:

Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.
M. Ropitsch, Bleistiftfabrikant in Schweinau.
Wilh. Voigt in Wöhrd Nr. 215.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Neues Pränumerationswerk!

An alle Buchhandlungen wurde eben versendet die 1. Lieferung von:

Geschichte der Päpste.

Volksthümlich bearbeitet von
Alex Patuzzi.

Motto: Christus hat seine Kirche auf so festen Säulen gegründet, daß selbst unwürdige Priester und unwürdige Päpste sie nicht erschüttern konnten.

Wir glauben dem Publikum bei dem Kampfe, den jetzt Tausende gegen das Concordat beginnen, und eben jetzt der Jahrestag der Stiftung des Papstthums gefeiert wird — kein wichtigeres und interessanteres Werk bieten zu können, als obiges, damit Jedermann klar werde, wie die ungeheure Macht der Päpste entstehen und sich ausbreiten konnte. Für die freisinnige Auffassung dieser Aufgabe, sowie für die unparteiische Darstellung bürgen der Name und die unabhängige Stellung des Autors.

Jedes Heft kostet nur 5 Ngr. oder 25 Nkr. Das 2. Heft erscheint schon in 8 Tagen. 25 Hefte wird das Ganze umfassen und durch 500 feine Illustrationen geziert sein.

Albert A. Wenedikt
in **Wien.**

Eine Wohnung,

elegant eingerichtet, mit 7 Piecen im zweiten Stock, ist bei mir zu vermiethen entweder bis Lorenzi (August) oder Allerheiligen. **Christian Fink,**
Fleischbrücke Nr. 9/17.

Steurer & Held, Nürnberg,
Heugäßchen S. Nr. 1126,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von silberplattirten Waaren, eigenen Fabrikates, als: **Hand- und Tafelleuchter, Girandols, Theekessel, Thee-, Kaffee- und Milchkannen, Zucker- und Butterdosen, Brodkörbe, Zuckerschaalen, Huilier, Salzgestelle, Messerbänke, Präsentirteller** rc. rc., sowie **Kaffee- und Theeservice von Britannia-Metall und ächt Christofle versilberte Bestecke.**

Für die Herren Geschäftsreisenden Hôtel de Bavière, Leipzig,

empfohlen. Billigere Preise.

Brauhaus-, Gasthof- und Branntweinbrennerei-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist diese schöne Realität unter den günstigsten Zahlungsbedingnissen zu verkaufen.

Diese liegt in einem der größten und bedeutendsten Märkte von Nieder-Oestreich, wo sich ein k. k. Bezirksgericht, eine Sparkassa und eine Hauptschule befindet, besteht aus einer, in zwei Häusern gebauten Brauerei und Branntweinbrennerei, in Verbindung mit einem Gasthof ersten Ranges und liegt an einer Landstraße.

Die Brauerei und Brennerei sind im besten Betrieb, sowie der Gasthof von Einheimischen und Fremden stark besucht wird.

In beiden Häusern sind 25 Zimmer und ein sehr schöner Tanzsaal, alle Zimmer sind sehr gut eingerichtet und während des Sommers an Fremde vermiethet.

Das Brauhaus ist mit einer englischen Malzdörre, überhaupt der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ebenso die Brennerei.

An den Häusern liegend ist ein 2¾ Joch großer Restaurationsgarten mit gedeckter Kegelbahn.

Ferner ein Stück Feld mit 3 Joch, dann 6 Pferden und 6 Kühen.

Reelle Käufer erhalten nähere Auskunft bei Herrn

Johann Linzer,
Wieden, Lambrechtsgasse Nr. 1 1. Stock, in Wien.

Tausch- oder Verkaufs-Anerbieten.

Ein im vorzüglichen Bauzustande und in schönster Lage Münchens sich befindliches 4stöckiges Haus (Parterre-Räumlichkeiten nicht mit eingerechnet), wird wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen oder gegen ein in hiesiger Stadt gelegenes Haus zu vertauschen gesucht. Das Anwesen in München ergibt ein Miethserträgniß von fl. 2700.

Näheres unter frankirten Anfragen A. B. C. Nr. 14.

Anerbieten.

Bei einer hiesigen Beamtenfamilie finden junge Mädchen von auswärts, welche hier Schulen besuchen, Kost, Wohnung und Nachhilfe in ihren Aufgaben. — Gewissenhafte Pflege und liebevollste Behandlung wird zugesichert. — Auch werden bei derselben Familie Töchter von soliden Eltern, welche sich zu ihrer Ausbildung, oder auch zum Kochen, Kleider- oder Putzmachen lernen hier aufhalten, unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Wohnung genommen. — Anmeldungen bittet man baldigst an die Exp. d. Bl. unter Chiffere P. P. einzusenden.

Orgelbau-Gehilfen,

welche tüchtig in ihrem Fach und einige Erfahrung besitzen, auch Solche, welche als Tischler darin praktisch gearbeitet haben, finden gegen guten Gehalt bei mir dauernde Beschäftigung. Reflektanten wollen sich mit mir brieflich in Verbindung setzen.

Grüneberg, Orgelbaumeister. Stettin.

Hiesige Fabrikanten, welche neue, für feine Spielwaaren- und Galanteriewaarenhandlungen passende Muster haben, wollen ihre Adressen in der Exped. d. Bl. sub O. F. 6 hinterlegen.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren, am liebsten eine Tochter ordentlicher Eltern vom Lande, welche das Kochen zu erlernen wünscht oder sich im Kochen ausbilden möchte, wird am nächsten Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein in einem Spezerei-Geschäft (Engros als Detail) jüngst ausgelernter junger Mann, der noch bei seinem Prinzipal servirt und wegen Solidität und Brauchbarkeit gut empfohlen wird, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Comptoir- oder andere anpassende Stelle. Briefe sub L. R. bef. d. Exp.

* In Tegernsee wurde am 6. Juli der Tag des 25jährigen Besitzes des Schlosses durch Prinz Karl Seitens der Bewohner Tegernsees und der Umgegend durch Bergbeleuchtung (32 Freudenfeuer auf den nächsten Höhen, 50 dem Seeufer entlang), nächtliche Seefahrten durch Hunderte geschmückter Barken, Musikproduktion und Festgesänge, Festrede und Feuerwerk gefeiert.

Der muthmaßliche Brandstifter im Markte Regen ist ein Schreiber bei der dortigen Baubehörde Namens Bernhard, der früher Schauspieler war; er wurde bereits gefänglich eingezogen.

* In Ludwigshafen ist der kleine Raddampfer „Ludwig" gesunken. — Das Wildbad Adelholzen zählt bis zum 5. ds. 366 Kurgäste. — In der Wallfahrtskirche zu Wies bei Steingaden wurden in Nacht zum 3. Juli die Monstranz, das Ciborium und noch mehrere andere Gegenstände entwendet, sowie die Opferstöcke zerschlagen; von den Räubern noch keine Spur. — In Oberreutenau (Allgäu) ließ sich der Dienstknecht Kuhn von der Eisenbahn überfahren. — Der Müller in Schmalnbach (bei Ansbach) hat sich erschossen. — Der Hofbauer N. zu Oetzpitz wurde am 2. in der Mistjauche ertrunken, dessen Schäfer am 5. im Walde erhängt aufgefunden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 9. Juli. (Hopfenbericht „A. H. Z.") Die kalten Nächte des Juli haben nicht blos das Wachsthum gehemmt, sondern können auch der Entwicklung der Blüthen mehr oder minder geschadet haben. Aus keinem der hopfenbauenden Länder lauten jedoch die Nachrichten aus den Plantagen so schlimm, wie aus England. Nebel und Kälte sollen dort, besonders in den feuchten Lagen viel geschadet und so manche Anlage vernichtet haben. Das Geschäft in 1866er Waare hat durch diese Nachrichten keine Aenderung oder Wiederbelebung erfahren. Preise sind: verschiedene Marktwaare 110—115 fl., Altdorfer, Hersbrucker 118—127 fl., Hallertauer 120—130 fl., Spalter Land 130—140 fl., Ausstich-Qualitäten 120—135 fl., Elsässer 115—125 fl., 1865er mit gutem Mehl 70—75 fl.

Herrieden, 8. Juli. Ein heftiger Nordweststurm, welcher am 5. Morgens in Schottland eintrat und am 6. im Kanal von Calais wüthete, brachte uns, nachdem er wieder den von den norddeutschen Moorbrennern erzeugten Höhenrauch vorausgeschickt hatte, die kalte Polarluft des nördlichen Eismeeres, so daß am heutigen Tage, wo im Jahre 1845 die größte Hitze mit 37,5° C (30,0° R) beobachtet wurde, das Maximumthermometer nur 16,3° C (13,0° R) zeigte.

Verantwortlicher Redakteur: Martin Kantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 9. Juli. Wechsel auf London 119⅞, Paris 94⅛, Wien 94⅛; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 675, do. Kredit-Aktien 178½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 71½, von 1864 73¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62⅞, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 54⅞, 5% Oestr. Metalliques 45⅞; 5% Bayr. Anleihe 101, 4½% do. 94⅞, 4% Prämien-Anleihe 99½, 4% Grundrente 90½; Elisab. Prior. I. Em. 73½, Napoleons 9.2[illegible], Münchener Anl. —, neueste Metall. v. 1866 48½.

* Berlin, 9. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 148½, Nordb.-Aktien 92⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 125½, Westbahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 103⅞, 4½ do. 98½, 5% Oestr. Metalliques 47½, 5% Oestr. National 56½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71½, do. fl. 100 Loose v. 1864 42, Silber-Anleihe 63, Ital. Anleihe 50, 1882er amerik. Bonds 76; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99⅞ —, Oestr. Kredit-Aktien 75⅞, Galizier 90½, Lombarden 101½; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.24, London 6.23¼, Paris 80⅞ —, Wien 80⅞.

* Wien, 9. Juli. 5% Metalliques 59.60, 5% Nat.-Anlehen 69.10, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 77.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.—, fl. 500 Loose v. 1860 88.90, fl. 100 Loose v. 1864 77.40, Bank-Aktien 713, Kredit-Aktien 187.20, Donaudampfschifff.-Aktien 481, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 231.60, Nordb.-Aktien 169.50; Wechsel auf Augsburg 105.—, London 125.65, Paris 49.85, Frankfurt a. M. 105.20, Napoleons 10.04, steuerfr. Metall. v. 1866 60.43.

Anzeigen.

Befehl erhalten, in diesen Hafen Instruktionen für die neue Mission abzuwarten, hängt offenbar mit der Mission Tegetthoffs zusammen, dem das Schiff in Neworleans zur Disposition gehalten wird.

Der „Pesti Naplo" regt eine feierliche und würdige Bestattung des gestandrechteten ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Ludw. Batthyanyi an, dessen Leichnam bis jetzt in der Krypte der Pesther Franziskaner beigesetzt ist.

Italien.

** Der „Italie" zufolge scheint es sicher zu sein, daß der Minister-Präsident das Finanzportefeuille bis zu Ende der Discussion über die Kirchengüter behalten wird. Die öffentliche Meinung soll damit auch ganz einverstanden sein. — Die „Gazette di Torino" vom 6. meldet, daß der Banquier Erlanger, von Florenz kommend, in Turin eingetroffen war. — Man liest in der „Gazette di Torino": Es wird versichert, daß von der Regierung Präventiv-Maßregeln für die öffentliche Gesundheit ergriffen worden sind, die darin bestehen, daß auf den verschiedenen Eisenbahnlinien besondere Wagen für die Reisenden und Wagen der von Rom Kommenden verwandt werden, in welche hineinzugehen allen andern Reisenden verboten ist. Es scheint, daß Arrangements in diesem Sinne mit der Eisenbahn-Compagnie der römischen und der Südbahn getroffen sind. — Man schreibt uns aus Neapel unterm 3. d. M., daß nicht die General-Versammlung der Freimaurer es ist, die den ehemaligen Großmeister, Hrn. de Luca excommunicirt hat. Sie hat sich lediglich darauf beschränkt, die Demission dieses Würdenträgers anzunehmen, und an seine Stelle den ehemaligen Minister Hrn. Cordova zu setzen, von dem noch für das Finanzportefeuille die Rede ist. Aber die beiden zahlreichsten Logen von Neapel, haben, von [illegible] einem lebhaften Unwillen gegen das, was man die Dynastie des de Luca nennt, und von persönlichen Feinden aufgereizt, den ehemaligen Großmeister excommunicirt. Sein Name in rothen Buchstaben geschrieben, wurde drei Tage lang am Schandpfahl aufgehängt, und sodann unter maurerischen Anathemen dem Feuer geweiht. Man hat an alle Logen der Welt eine Epistel gesandt, in welcher die wahren oder angeblichen Verbrechen dieses Mannes geschildert werden, dem man nachsagt, er sei Bourbonist gewesen und habe sich seine Würde usurpirt u. s. w. Hr. de Luca ist bekanntlich Abgeordneter für ein Quartier von Neapel. Was das Merkwürdigste ist, ist, daß er seine Wahl vorzugsweise den Freimaurern verdankt.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Der „A. Z." schreibt man: Graf Walewski, der sich zuletzt in der Schweiz aufhielt, ist durch eine telegraphische Depesche aus dem kaiserlichen Kabinet nach Paris berufen worden. Man bringt diese Thatsache wohl nicht ohne Grund mit den Gerüchten über eine Modifikation des Ministeriums in Zusammenhang, doch geht man sicherlich zu weit, wenn man von einem Sieg des Grafen über seinen Nebenbuhler spricht, der im Gegentheil heute fester als je steht, wenngleich er in nicht ferner Zeit das Portefeuille der Finanzen an Hrn. Béhic abgeben wird.

Paris, 7. Juli. François Ponsard, der in Frankreich hochgeachtete Dichter der Lucrèce, des Lion amoureux, Galilei, Ehre und Geld u. s. w. ist gestern Abend seinem langen Leiden erlegen. Er war am 1. Juni 1814 in Vienne (Isère) geboren und seit 1857 Mitglied der Akademie. — Die Akademie der schönen Künste hat in ihrer gestrigen Sitzung den Maler Schnorr in Dresden an Stelle des verstorbenen Cornelius zu ihrem korrespondirenden Mitgliede ernannt.

Der Bischof von Nantes hat in einem Hirtenbriefe die Gläubigen seiner Diöcese aufgefordert, sich von der Weltausstellung ferne zu halten, die nichts sei als ein Produkt der modernen Irrlehren.

ch. Paris, 8 Juli. Der Sultan hat seine Abreise von Paris verschoben. — Der Kaiser hat gestern Nachmittag um 4 Uhr den Sultan im Elysée abgeholt und ist mit ihm nach St. Cloud gefahren, um ihm diese kaiserl. Residenz zu zeigen. Wie es heißt, wird sich der Sultan morgen nach Versailles begeben, dort den Palast besehen und sodann die Militärschule von St. Cyr besichtigen, deren Zöglinge ihm vorgestellt werden sollen. — Der Rath des Ordens der Ehrenlegion ist heute unter Vorsitz des Großkanzlers, Generals Graf von Flahault, zusammengetreten, um über die Degradirung des Verräthers Maximilians, des Oberst Lopez, zu berathen. Die Entscheidung des Rathes war noch nicht bekannt geworden. — Die „France" meldet, daß Fuad Pascha diesen Morgen einen Besuch des Grafen v. Goltz erhalten hat. Man glaubt, der preußische Gesandte habe von seiner Regierung den Auftrag erhalten, den Sultan einzuladen, auf seiner Rückkehr von England den preuß. Hof zu besuchen. Die France glaubt aber auch zugleich, daß der Sultan auf seiner Rückkehr nach Konstantinopel nur dem Kaiser von Oestreich einen kurzen Besuch zugedacht hatte. — Das „Journal de Paris" will wissen, daß der Sultan wegen der Trauer am östreichischen Hofe nicht über Wien reisen wird. — Das „Journal" veröffentlicht die Namen von 14 auswärtigen Blättern, die gestern in Paris auf der Post mit Beschlag belegt worden sind. Es befinden sich darunter 5 deutsche Blätter.

Paris, 8. Juli. Im gesetzgebenden Körper erklärt Jules Favre, daß er den Kredit von 27 Millionen für Bewaffnung und Soldverhöhungs-Auslage billige, daß er aber nicht dafür stimmen werde, da die Ausgabe in unregelmäßiger Weise gemacht wurde. Staatsminister Rouher erkennt die Unregelmäßigkeit an, sagt jedoch, die Regierung sei durch die Umstände gezwungen gewesen. Da sie sich einem drohenden Konflikt gegenüber befand, so handelte sie auf eigene Verantwortlichkeit. Jetzt verlange sie eine Indemnitätsbill. Picard fragt, warum dieser Kredit zur schwebenden Schuld geschrieben wurde. Buffet erwidert, diese Zuschreibung sei nur eine provisorische und die Regierung wünsche das große Buch nur in den Fällen der absoluten Nothwendigkeit zu öffnen. Berryer fürchtet, daß die Regierung während der Abwesenheit der Kammern die Fonds der Armee-Dotation angreife. Buffet erwidert, diese Furcht sei nicht begründet. Hierauf wird der ganze Gesetzentwurf, betreffend den Kredit von 165 Millionen, mit 236 gegen 12 Stimmen angenommen.

Paris, 9. Juli. Der König von Würtemberg ist gestern hier angekommen. — Dem Vernehmen nach hat General Prim bei Barcelona eine Landung bewerkstelligt.

Die Papiere Maximillans sollen, nach den Einen, in den Händen des Herzogs von Aumale sich befinden, nach den Andern sei bereits Louis Blanc mit deren Ordnung beschäftigt.

** Saint-Nazaire, 8. Juli. Das Post-Paketboot France von der allgemeinen transatlantischen Kompagnie ankert soeben. Es kommt von Mexiko, Havanna und St. Thomas her. Die Nachrichten aus St. Thomas reichen bis zum 23. Juni, die aus Havanna bis zum 17. und die von Vera-Cruz bis zum 13. Juni. Die Einschließung von Vera-Cruz dauerte bei Abgang der France fort und Nachrichten aus dem Innern fehlten.

Großbritannien.

** London, 8. Juli. Der Vizekönig von Egypten begibt sich heute nach Windsor. Am Mittwoch wird bei Lord Derby ein großes Bankett stattfinden. Se. egyptische Hoheit hat die Einladung zu einem Fest in dem Krystall-Palast angenommen.

London, 9. Juli. In der heutigen Unterhaussitzung stellte Layard die Interpellation, ob es wahr sei, daß der „Arkadion" auf ein türkisches Kriegsschiff gefeuert habe, wodurch mehrere türkische Matrosen getödtet wurden, und ob dies nicht ein Akt der Seeräuberei sei. Lord Stanley erwidert, der Sachverhalt sei wesentlich richtig; die Angelegenheit sei dem Urtheilsspruche der Kronjuristen überwiesen worden, und insolange ihm der Ausspruch derselben nicht zugekommen sei, könne er seine Meinung nicht ausdrücken; er bezweifle jedoch, daß die Großmächte eine Genugthuungs-Forderung seitens der Türkei einstimmig unterstützen werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Juli. Die Skandinavisten geben sich den frohesten Hoffnungen hin, weil gestern der Kronprinz nach dem Lustschloß Bäckaskog in Schonen abgereist ist, wo sich dermalen der König von Schweden, die Königin und deren sechsjährige Tochter Louise aufhalten.

Spanien.

Die Insurrektion in Spanien ist im beständigen Wachsen. Die Anhänger O'Donnels bereiten eine Bewegung in Madrid selbst vor. General Prim hat in Begleitung des Obersten de Senda Paris plötzlich verlassen, um an einem (natürlich nicht bekannten) Punkte Spaniens zu landen und die Leitung des Aufstands zu übernehmen.

Türkei.

Der frühere Fürst Kusa hat an den Fürsten Karl geschrieben und um die Erlaubniß nachgesucht, wieder nach Rumänien zurückkehren zu dürfen. Er versichert, über seinen Schicksalswechsel sehr erfreut gewesen zu sein und den Thron gern geopfert zu haben, da er ja die ganze Zeit, wo er Krone und Schwert besessen, nur den einen Wunsch gehabt habe, baldigst einen Nachfolger zu bekommen, der ihn so sehr übertreffe, wie Fürst Karl. Daß sein Sinnen und Trachten darauf gegangen, seine Dynastie im Hospodarat erblich zu befestigen, davon schweigt er. Uebrigens ist ihm die Rückkehr nach Rumänien verweigert worden. (A. Z.)

Griechenland.

Durch gemeinschaftliche Thätigkeit der Truppen und der Eparchie Korinth ist es gelungen, den berüchtigten attischen Räuberchef Kitzos zwischen Korinth und Nemea aufzufinden und mit zwei andern Genossen im Kampfe zu tödten. Sein Kopf wurde gestern nach Athen gebracht und in einer Kammer des Stadtkrankenhauses niedergelegt. (A. Z.)

Telegraphische Depeschen.

** Berlin, 9. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Nachrichten französischer Blätter, Frankreich habe wegen Nordschleswig in Berlin Vorstellungen erhoben oder sich sonstwie eingemischt, für durchaus unbegründet.

** Warschau, 9. Juli. Ein kaiserlicher Ukas verordnet die unverzügliche Aufhebung des Administrationsrathes des Königreichs Polen sammt der Kanzlei, und überträgt deren Attributionen einstweilen dem zur Regelung der Administration niedergesetzten Comité und der Statthalterei.

* Konstantinopel, 9. Juli. Offiziell wird gemeldet, daß Omer Pascha nach der Landung der türkischen Truppen bei Castelfranco, die bei Sphakia verschanzten Kandioten gänzlich schlug, die Höhen von Sphakia erstürmte und besetzt hält. Die meisten Distrikte haben sich unterworfen und eine große Anzahl von Waffen abgeliefert.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Ein Haupttreffer der am 1. Juli gezogenen östr. Kreditloose (mit 40,000 fl.) fiel auf die arme Nachtlichterhausiererin Grammatika in Wien. — Die den Behörden bekannte Anzahl der Irrsinnigen beträgt in England und Walis 49,082 (15,291 mehr als vor 10 Jahren). — Die Eisenbahn von Oldenburg nach Bremen soll am 15. d. eröffnet werden. — In Gundrum (Mähren) wurden zwei Mädchen in einer Lehmgrube verschüttet und getödtet. — Aus Osterode (Pr. Preußen) wird schon wieder über einen Konflikt zwischen Zivil und Militär berichtet.

Ems, 7. Juli. Der König von Preußen hat den durch Ueberschwemmung und Hagelschlag beschädigten Gemeinden bei Wiesbaden 3000 fl. bewilligt. — Auf seiner Fahrt durch das Nassauische wurde er, wie die „K. Z." berichtet, überall mit Huldigung empfangen; alle berührten Ortschaften waren bekränzt und beflaggt, die Einwohnerschaften, die Geistlichkeit und die Schuljugend versammelt, um ihre Huldigung darzubringen. Gestern Abend waren die Stadt und die Umgegend prächtig illuminirt.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 9. Juli. Auf der Nürnberg-Fürther Ludwigsbahn ist seit vorgestern neben den optischen Signalen auch der elektrische Telegraph eingerichtet, selbstverständlich nur für den Bahndienst, da für den s. g. gemischten Dienst bei Bestehen des Staatstelegraphen kein Bedürfniß vorhanden ist.

Fürth. Am Sonntag Vormittag erhängte sich der Metallschlägergeselle Georg Bingold in seiner Wohnung. — Im Kanal oberhalb Fürth ertränkte sich ein junger Mann; nach den in seinen Kleidern vorgefundenen Papieren soll es ein Schulgehilfe aus Ansbach, Namens Ph. Albrecht sein. — In der Nähe von Zirndorf wurde in der Bibert der Leichnam eines Mannes aufgefunden, dessen Indentität zur Zeit noch nicht konstatirt ist. (F. Tgbl.)

An der Brodvergiftung in Würzburg sind in Summa 421 Personen erkrankt, keine gestorben.

Amberg, 8. Juli. (Schwurgericht.) Der Bauer J. Zöllner von Unteraign wurde wegen Verbrechen des Mordversuchs (er hatte den Schulgehilfen Regner zu erschießen gesucht, weil dieser seine Kinder mehrmals strafte) zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

München, 8. Juli. (Schwurgericht.) Der ledige M. Käufler von München, welcher aus Zorn gegen seine Eltern, die ihn wegen seines liederlichen Lebens oft zu Rede setzten, das Haus anzündete und dieselben, mit der Axt in der Hand, am Löschen desselben verhindern wollte, wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

München, 9. Juli. Von der zu Anfang Januar l. J. dem Herrn Generallieutenant v. Heß entwendeten bedeutenden Summe wurde neuerlich, auf Grund des Geständnisses eines der Diebe, der Betrag von 7400 fl., theils in Gold, theils in Werthpapieren, in dem Keller eines Hauses an der Bayerstraße aufgefunden. (B. Z.)

---

vernommen; dann kreuzte er die Arme über die Brust und blieb aufrecht stehen. Der Bischof sagte im Näherkreten zu Maximilian: „Sire, geben Sie ganz Mexiko in meiner Person den Kuß der Versöhnung; möge Eure Majestät im letzten Augenblicke Alles verzeihen!" Der Kaiser, innerlich sichtbar erregt, ließ sich umarmen und schwieg. Dann rief er mit starker Stimme: „Sagen Sie Lopez, daß ich ihm seinen Verrath verzeihe; sagen Sie ganz Mexiko, daß ich ihm sein Verbrechen verzeihe!" Hierauf drückte Se. Maj. dem Abbé Fischer die Hand, und dieser, dem die Stimme den Dienst versagte, fiel dem Kaiser zu Füßen und benetzte dessen Hände, die er küßte, mit seinen Thränen. Viele von den Umstehenden weinten; Maximilian machte leise seine Hände los und sagte, indem er einen Schritt vorwärts machte, ironisch mit einem schwermüthigen Lächeln zu dem Offizier, der die Hinrichtung kommandirte: „A la disposicion de usted." In dem Augenblicke, wo auf ein Zeichen mit dem Degen die Gewehre auf seine Brust angelegt wurden, murmelte er einige Worte auf Deutsch, und die krachenden Schüsse hüllten die Zuschauer in eine Rauchwolke. Miramon rollte schwerfällig wie vom Blitz getroffen nieder. Mejia blieb stehen und fuchtelte mit den Armen in der Luft umher; ein Schuß aus nächster Nähe ins Ohr machte seinem Leben ein Ende. Der Kaiser fiel auf das Kreuz, an welches er sich angelehnt; man hob ihn sofort auf und legte ihn mit den beiden Generalen in den Sarg. Das Begräbniß fand sofort in dem Kirchhofe statt, und der Bischof ertheilte die Absolution. . . . . . Der General Corona ließ den Bischof rufen und forderte von ihm, daß er ihm die Briefe zustelle. Der an die Erzherzogin Sophie wurde nicht eröffnet; er war an die Mutter des Verurtheilten, und er konnte nichts Gefährliches enthalten. Der an die Kaiserin Charlotte wurde aus ernsten politischen Gründen aufgebrochen und gestattete dem Sekretär, Abschrift davon zu nehmen. Derselbe lautet: „Meine vielgeliebte Carlotta! Wenn Gott es zuläßt, daß Du eines Tages genesest und diese Zeilen liest, so wirst Du die ganze Grausamkeit des Schicksals kennen lernen, welches mich ohne Unterbrechung schlägt seit Deiner Abreise nach Europa. Du hast mit Dir mein Glück und meine Seele fortgeführt. Warum habe ich Deine Stimme nicht gehört! — So viele Ereignisse, ach! so viele plötzliche Schläge haben die Fülle meiner Hoffnungen zerstört, so daß der Tod für mich eine glückliche Befreiung und keine Agonie ist. Ich werde glorreich fallen, wie ein Soldat, wie ein besiegter König, nicht entehrt. — Wenn Deine Leiden zu heftig sind, wenn Gott Dich bald mit mir vereinigt, so werde ich seine göttliche Hand segnen, welche uns schwer getroffen hat. Adieu, Adieu! Dein armer Max."

Versteigerung.

In der Nachlaßsache des verstorbenen Kaufmanns Friedrich Adolf Lödel (Firma J. M. Lödel) dahier, werden am

Mittwoch, den 17. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause S. Nr. 413 am Albrechtdürersplatze dahier verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände, dann Bilder, Silber- und Goldsachen, mehrere Stücke Leinwand, Barchent und Sacktücherstoffe rc. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert. Der Verstrich wird Nachmittags fortgesetzt.

Nürnberg, 8. Juli 1867.

Der königl. Notar.
Reinhard.

Bekanntmachung.

Ich bin beauftragt, den Nachlaß der Frau Marie Magdalena Röhser, geb. Meyer von hier, zu ordnen; ich ersuche daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an diesen Nachlaß machen wollen, solche binnen 4 Wochen bei mir anzumelden.

Nürnberg, den 7. Juli 1867.

Advokat **Merck.**

Justine Lippert,
Gottlieb Kleemann,
Verlobte.

Markt Redwitz. Hof.

Eheliche Verbindung.
Gottlieb Daumer,
Elisabetha Daumer,
geborne Lehnhardt.

Nürnberg, den 7. Juli 1867.

Eheliche Verbindung.
Ulrich Kratzer,
Marie Kratzer,
geb. Linnert.

Nürnberg. Altdorf.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die freudige Nachricht, daß gestern Abends 1/8 Uhr meine liebe Frau Magdalena (geb. Nagel) von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

C. Jahn.

Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die traurige Anzeige von dem am 8. ds. Früh 3 Uhr erfolgten Ableben unseres Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des

Herrn **Johann Jakob Körner,**
Pergamentfabrikant,

in einem Alter von 65 Jahren, nach einem schweren 12tägigen Krankenlager.

Nürnberg und Landau, den 9. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Ein Cypressenkranz
auf das Grab der
Frau Anna Meisel.

Träufle sanft der Wehmuth bitt're Zähre,
Fließe auf der greisen Mutter Grab,
Daß der Herr dort Deinen Geist verkläre,
Legest Du die ird'sche Hülle ab.

Vielgeprüfte, Du hast tief empfunden
Dieser Erde Leiden Sorg' und Noth,
Doch im Glauben hast Du überwunden,
Ewig tröste Dich Dein Herr und Gott.

O wie friedlich ging Dein Tag Dir unter,
Und wie ruhig gingst Du aus der Welt,
War Dein Geistes-Aug' nicht mehr so munter,
Hast Du doch Dein Sach' Gott heimgestellt.

Gute Mutter, ruhe nun im Frieden
Nach des Lebens hartem Prüfungsstand;
Schlummre sanft den Schlaf der Lebensmüden,
Deine Seele weilt im Heimathland.

Tief gebeugt, umschattet von Cypressen,
Seh'n Dir segnend Deine Kinder nach;
Unsern Herzen bleibst Du unvergessen,
Ob das Deine auch im Tode brach.

Deinen Glanz hat uns die Nacht verborgen,
Bis uns einst das Auge sterbend bricht;
Dann erst tagt auch uns der große Morgen,
Und wir seh'n uns dort — und weinen nicht.

G. M.

BÜRGER-VEREIN.

Donnerstag, den 11. Juli,
gesellige Zusammenkunft
in der Rose am Webersplatz.

Der Vorstand.

Erholung.

Mittwoch den 10. Juli
Production.

Der Vorstand.

Entöltes Cacaopulver von Gebr. Waldbaur, Stuttgart, **Chocolade, Thees, feinste Vanille** und vorzüglichen Cölner **Magenliqueur** empfiehlt

H. B. Sotta.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht S. Nr. 1122.

Jakob Göß, Flaschner,
Bindergasse,

empfiehlt sein Lager von allen Sorten unzersprengbaren Gas- und Petroleumcylindern.

Metallziffern

für Hausnummern, echt vergoldet, bei

C. H. Zinnecker, Waldthor L. 1191.

Jagdtaschen, eigenes Fabrikat, empfiehlt billig

Karl Fiegel,
Beutlermeister, Karlsbrücke
nächst dem bayrischen Hof.

Goldene Rose am Webersplatz.

Zur Nachfeier des Weber-Jahresfestes findet Mittwoch, den 10. d., **Harmoniemusik** von einer Abtheilung Hautboisten des 14. Inf.-Regiments statt, wobei für Küche und Keller bestens gesorgt ist, und ist Donnerstag, den 11. d., **Metzelsuppe**, hiezu ladet höflichst ein

Ehrengruber.

Café Fischer, Gostenhof.

☞ Heute, den 10. Juli, Musik- und Gesangs-Soirée des Komikers S. Reisberger und Gesellschaft. Anfang Abends 8 Uhr.

Mein lieber Schützenmeister, wo bleiben denn die Gaben,
Die wir beim ersten Ausflug — sollten gewonnen haben?
Bleibt du am langen Wache — erst suchen wo sie sind;
Das ist wohl seine Sache — doch uns ist nichts
gesandt.

☞ **Vogel-Verkauf.** ☜

Schöne gute Papageien sind zu haben im Gasthaus zu den zwei blauen Schlüsseln am weißen Thurm. Aufenthalt ist nur noch zwei Tage.

Barth, Vogelhändler.

Ein Fabrikgeschäft

mit solider Kundschaft und für jeden Kaufmann geeignet ist billig zu verkaufen. Offerte sub. F. G. durch die Exp. d. Bl.

Siebzehn Stück schöne Leghühner nebst dem Hahn sind zu verkaufen. Spitzenberg 1582.

---

50 fl. werden gegen Bürgschaft auf 2 Monate gesucht. Gefällige Offerten unter Adresse Z. A. in die Exp. d. Bl.

Erdarbeiter, Maurer und Steinhauer finden am Bau des Zellengefängnisses sofort Beschäftigung.

Nürnberg, den 8. Juli 1867.

Ein gewandter Barbiergehilfe kann auf Kundschaft eintreten bei **Oesterlein** in Fürth.

Ein an Thätigkeit gewöhnter Mann, im Anfang der dreißiger Jahre, welcher schon selbstständig ein größeres Geschäft leitete, auch der Buchführung mächtig, sucht, gleichviel wo, eine passende Stelle. Gefällige Anfragen unter A. Z. in der Exp. d. Bl.

Bei Musiklehrer **Fischer,** Brunnengasse 493, sind für die Zither leicht arrangirt in schönen Abschriften nachstehende Piecen zu à 18 kr. vorräthig: Motive aus der Oper „die Afrikanerin, Olga-Marsch, Liesel und Gretel-Polka, Garibaldi-Marsch, Veteranen-Polka, Radetzky-Marsch. Auch ist eine Zither sammt Schule und Kästchen zu 5 Gulden zu verkaufen.

Es werden 100 bis 150 fl. gegen Wechsel und Bürgschaft gesucht. Adresse A. Nr. 1 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

2400 fl. werden auf erste Hypothek sogleich oder bis Ziel Lorenzi gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Steindrucker finden sofort dauernde Arbeit bei **C. Danzinger.**

Ein junger Kaufmann, welcher für ein Nürnberger Fabrikgeschäft jährlich 2mal ganz Deutschland und die Schweiz bereist, wünscht gegen entsprechende Theilung der Reisespesen noch ein anderes respektables Haus auf seinen Reisen zu vertreten.

Gef. Offerte beliebe man unter Chiffre L. Nr. 72. zu richten an die Exp. d. Bl.

Man sucht ein solides Frauenzimmer auf die Stube zu nehmen, auch ist daselbst die Gartenlaube Jahrgang 1865, billig zu verkaufen.

Ein ordentliches Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, in der Küche nicht unerfahren, sucht bei einer ordentlichen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen S. 903 im 2. Stock.

Bekanntmachung.

Vom Unterzeichneten wird schöner weißer Sand vom Bretzengarten gefahren; zu bestellen im Waizenstübchen.

D. Birkmann.

Eine Parthie frisch gebrannter Gyps ist zu verkaufen bei **A. Herzog,** Bindergasse.

Eine Wirthschaft wird mit 1000 fl. Anzahlung zu kaufen gesucht. Unter Adresse **A. A.** Nr. 300.

Ein ordentliches Mädchen wünscht zu einer kleinen Familie am Ziel unterzukommen.

Ein aus guter Familie (elternloses Mädchen) sucht als Zimmermädchen oder auch in einem Laden eine Unterkunft. Es wird weniger auf großen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Näheres S. 103. Karlstraße.

Ein erfahrenes Kindsmädchen wird zum nächsten Ziel gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine treue, fleißige Magd wird bis zum Ziel in ein Kaufmannshaus gesucht. Näheres L. Nr. 1378.

Ungarische Kukuruze (Maisgries) in bester Qualität empfiehlt

A. Pillhofer,
Großpfragner, Frauenthorstraße.

Rouleaux & Tapeten,

große Auswahl in den neuesten Mustern zu Fabrikpreisen, bei **Fr. Mohr,** vorm. L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Haus-Verkauf.

In vorzüglicher Lage ist ein freundliches Haus mit Hof und Hinterhaus, laufendem Wasser, Keller, sehr großem Laden mit heizbarer Ladenstube, zu jedem offenen Geschäfte, auch Bank- und Wechselgeschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 10—12,000 fl.

Näheres auf Chiffre A. S.

Ein Conditorgehilfe, der im Backen und Garniren sehr gut bewandert ist, wünscht baldigst Condition. Briefe unter Chiffre A. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Blattes.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke

verfertigt und stehen zum Verkaufe bei

Gg. Andr. Harländer,
Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen und allen weiblichen Arbeiten sehr bewandert ist, wünscht als Zimmerjungfer oder auch als Ladnerin placirt zu werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine zuverlässige Köchin, die selbstständig kochen kann, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Zu erfragen in der Johannisgasse S. 810.

Ein treues fleißiges Mädchen, welches schon längere Zeit hier diente, sucht bis kommendes Ziel bei einer achtbaren Familie einen Platz. Laden Nr. 35 am Herrenmarkt, vis a vis vom Hrn. Kaufmann Müller.

Ein solides Mädchen von guter Familie, das schon längere Zeit in einem Kaufmannshause als Köchin diente, in der Küche tüchtig bewandert ist und gut empfohlen werden kann, sucht bis Lorenzi wieder einen Dienst. Näheres Engelhardsgasse 1292 III. St.

Eine Magd, welche an Reinlichkeit gewöhnt und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht man in Dienste zu nehmen.

Eine reinliche Köchin, welche sich auch willig der Hausarbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht.

Ein ordentliches Mädchen aus guter Familie, welches Hausmannskost kochen kann, die übrigen Hausarbeiten versteht, sucht bis Ziel Lorenzi bei einer achtbaren Familie unterzukommen. Zu erfragen in der Marienvorstadt, Ecke der Ostendhalle, Nr. 101 im 2. Stock.

Eine ruhige Familie sucht entweder sogleich oder bis Lorenzi eine freundliche geräumige Wohnung. Näheres Schildgasse Nr. 683.

Königsstraße Nr. 39 neu, ist der 3. Stock, aus 7 Piecen nebst Zubehör bestehend, bis nächstes Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, heller Küche nebst Speis verschließbarem Vorplatz nebst allen anderen Bequemlichkeiten ist sogleich oder am Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Eine solide Köchin, welche selbstständig kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft Unterkunft. Näheres äußere Laufergasse S. 1414.

Eine Köchin, die sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird bis Ziel gesucht.

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann, wünscht bis Lorenzi bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Jakobstraße L. 1000 b.

Ein gebildetes Mädchen, welches Ordnung und Reinlichkeit vorzieht, gute Hausmannskost kochen kann und im Nähen nicht unerfahren ist, wird nächstes Ziel bei einer kinderlosen Familie gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert.

Eine Garküchenwirthschaft ist bis Ziel zu verpachten. Adresse Nr. 86.

Eine gangbare Gartenwirthschaft ist bis Ziel unter billigen Bedingnissen zu verpachten. Adresse Nr. 106.

Ein schön möblirtes Zimmer ist bis 1. August an einen Herrn zu vermiethen. S. 606a.

Sterngasse L. 922 ist eine freundliche Wohnung bis Lorenzi zu vermiethen; sie enthält eine Stube, eine große Nebenstube, eine hübsche Kammer und sonstige Bequemlichkeiten.

Am Josephsplatz ist ein großer Laden mit neuer Einrichtung zu vermiethen und am Ziele Lichtmeß 1868 zu beziehen.

Samstag vor acht Tagen wurden vor dem Neuenthor 2 Blatt Hemdknöpfchen gefunden.

Verlaufener Hund.

Ein schwarzer Dachshund, mit gelber Auszeichnung, männlichen Geschlechts, hat sich verlaufen. Wer denselben zurückbringt, erhält eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Gostenhof Nr. 66.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

... Jahrgang.   (Post-Ausgabe.)   Nr. ...

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung in ... die Spaltzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 11 Juli 1867.   (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)   Donnerstag: Pius.

Freitag den 12. Juli: Heinrich.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die süddeutschen Interessen.

I.

X Aus Bayern. Man spricht so oft von süddeutschen Interessen im Gegensatz zu Norddeutschland, daß es wünschenswerth wäre, über die Natur dieses Gegensatzes endlich belehrt zu werden. Wo hat er seine Wurzel, in welchen Verhältnissen prägt er sich aus? Es gelingt uns nicht, ihn zu entdecken: weder im Volk noch im Staat und der Kirche, in der geistigen so wenig wie in der wirthschaftlichen Entwicklung, in dem innern Leben der Nation so wenig, wie in ihren Beziehungen zu der übrigen Welt.

Soll er abgeleitet werden aus dem eigenthümlichen Charakter der Stämme, die das Land diesseits und jenseits des Maines bewohnen? Gewiß sind der Altbayer und der Niedersachse so ungleiche Brüder, wie sie jemals aus dem Schoße einer Mutter hervorgingen; dennoch erkennen sie sich als Brüder beim ersten Blick und Wort und der Unterschied, welcher sie trennt, ist kein größerer, als der zwischen den Bewohnern der Rheinebene und der Ostseeküste im Norden oder den Pfälzern und Altbayern im Süden selbst. Es gibt süddeutsche Stämme, aber kein süddeutsches Volk; die Einheit der sogenannten süddeutschen Interessen löst sich, unter dem Gesichtspunkt der Stammeseigenthümlichkeit betrachtet, wenn man näher zusieht, sogleich in eine bunte Manchfaltigkeit schwäbisch-allemanischer, bayerischer und fränkisch-pfälzischer Interessen auf.

Oder besteht ein Gegensatz süd- und norddeutscher Kultur auf dem Gebiete des geistigen und religiösen Lebens? Allerdings überwiegt im Norden das protestantische, im Süden das katholische Element; aber in Hessen sind drei Viertheile, in Würtemberg zwei Drittheile, in Bayern und Baden etwa ein Drittheil der Bevölkerung protestantisch, während andrerseits Preußen allein über 8 Millionen Katholiken zählt. Wenn in zwei süddeutschen Staaten die Mehrzahl dem Protestantismus angehört, wenn in allen die vollkommene Gleichstellung der Konfessionen verfassungsmäßiger Grundsatz ist, so hat Niemand das Recht, von einem Gegensatz süd- und norddeutscher Interessen in Sachen des Glaubens und der Kirche zu sprechen. Die Pflege der Geistesbildung hat sich in Deutschland überall auf gleicher Grundlage entwickelt. Die immerhin bestehenden Verschiedenheiten in der Einrichtung und dem Zustande der Volks- und Mittelschulen sind mindestens nicht geringer, wenn man Bayern und Würtemberg, als wenn man den letzteren Staat mit einem norddeutschen Lande vergleicht. Das deutsche Universitätenleben, von München bis Göttingen, von Freiburg bis Königsberg, hat überall derselbe Geist in derselben Form gestaltet. Es gibt Abstufungen der Bildung, vorgeschrittene und zurückgebliebene Provinzen diesseits und jenseits, verschiedene Richtungen des geistigen Strebens; aber es gibt keine süddeutsche Literatur, Wissenschaft und Kunst im Gegensatz zur norddeutschen, und folglich auch auf diesem Gebiet keine „süddeutschen Interessen".

Sollen sie vielleicht im Bereiche des wirthschaftlichen Lebens zu suchen sein? Hat vielleicht der Bewohner Norddeutschlands eine krankhafte Neigung, Steuern zu zahlen, die dem Süddeutschen, wenn sie in parlamentarischer Gemeinschaft verbunden sind, bedrohlich werden könnte? Es ist bis jetzt von einer so eigenthümlichen Vorliebe nichts wahrgenommen worden. Oder herrscht diesseits des Maines der Landbau, jenseits die Industrie so überwiegend vor, daß hier ein Kampf widersprechender Interessen unvermeidlich wäre? Die Geschichte und Statistik der deutschen Volkswirthschaft beantwortet auch diese Frage verneinend. Der Ackerbau ist im Norden, die Industrie im Süden von solcher Bedeutung, daß man nicht daran denken kann, da oder dort einseitig das eine oder das andere zu begünstigen. Der Zollverein liefert seit 30 Jahren den thatsächlichen Beweis, daß sich Nord- und Süddeutschland unter einer gemeinsamen Zollgesetzgebung ökonomisch in gleichem Maße wohl befinden. Es existirt, den Weinbau ausgenommen, kein Erwerbszweig von einigem Belang, der den süddeutschen Ländern allein eigenthümlich und zugleich für jedes derselben wichtig genug wäre, um ein spezifisch „süddeutsches Interesse" an ihn zu knüpfen. An der jetzt auf der Tagesordnung stehenden Frage der Tabaksteuer zeigt sich dies sehr deutlich. Die Besteuerung der Produzenten ist nicht eine „süddeutsche", sondern eine rein provinzielle Angelegenheit, denn nur in der bayerischen und der badischen Pfalz findet sich ein ansehnlicher Tabakbau. Die Besteuerung des ausländischen Tabakes und der Fabrikation trifft gleichmäßig die süd- und norddeutschen Fabriken, die schließliche Preiserhöhung des Fabrikates ebenso gleichmäßig alle süd- und norddeutschen Raucher.

Ist demnach der Gegensatz süd- und norddeutscher Interessen auch in den wirthschaftlichen Dingen unerfindlich, so bleibt uns noch übrig, ihn auf dem eigentlich politischen Gebiete zu suchen.

Deutschland.

X Eine Münchener Korresondenz enthüllt unrichtige Angaben über die Besprechung, die am 5. Juli im Ausschuß für die Sozialgesetze stattfand. Die dort erwähnte Differenz zwischen den Berichterstattern des Heimath- und des Gemeindegesetzes bezieht sich zunächst nur auf einen, allerdings wichtigen Punkt. Auch war im Ausschuß nicht die Rede davon, über das Heimathgesetz ein neues Referat ausarbeiten zu lassen, welches mit den Ansichten der Majorität besser harmonirt." — Falsch ist ferner die Angabe, daß eine Zusammenkunft von süddeutschen Abgeordneten beabsichtigt sei, um sich über die Grundlagen eines Wehrgesetzes zu verständigen.

Stuttgart, 8. Juli. Die Einführung des preußischen Exerzier- und Felddienstreglements in seinem ganzen Umfange bei der würtembergischen Armee ist nun beschlossene Sache; vier höhere Offiziere werden zu Erlernung des preußischen Dienstes nach Berlin geschickt. (Fr. J.)

Dresden, 7. Juli. Stadtrath und Stadtverordnete von Chemnitz hatten sich vor einiger Zeit nacheinander an die geistliche Oberbehörde, an die Kreisdirektion und an das Ministerium um Einführung einer Schulbibel für Kinder, statt der den jugendlichen Gemüthern viel Unpassendes bietenden Bibel gewendet, waren aber, ganz den orthodoxen Ansichten unseres Unterrichtsministers Hrn. v. Falkenstein entsprechend, mit ihrem Gesuche abgewiesen worden. Es will jetzt die Chemnitzer Gemeinde, womöglich unter Beistand des ganzen Landes, eine Art Sturmpetition in dieser Angelegenheit an die zweite Kammer richten. (Fr. J.)

Berlin, 8. Juli. Eine im „Staatsanzeiger" publizirte Kabinetsordre verfügt, daß dem in Berlin laut Ordre vom 18. Dezember 1864 zu Ehren des Feldzuges von 1864 zu errichtenden Trophäen-Denkmal eine erweiterte, den Feldzug von 1866 umfassende Bedeutung gegeben werde.

Das preußische Militärinvalidenwesen wird umgestaltet; die Invalidenhäuser sollen vermehrt, resp. für jedes Armeekorps eine Invalidenabtheilung geschaffen werden.

Frankfurt, 9. Juli. Das „Journal de Paris" glaubt zu wissen, daß Preußen unter dem 20. Juni an seine diplomatischen Agenten im Auslande ein Rundschreiben erlassen habe, welches die Anschauungen des Berliner Kabinets über die wahrscheinlichen Folgen der Reise des Königs Wilhelm nach Paris darlege. Der preußische Premier spreche die Ansicht aus, daß diese Reise zur Sicherung und „Befestigung" des europäischen Friedens beigetragen haben werde. Die diplomatischen Agenten Preußens seien ermächtigt worden, von diesem Schriftstück den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, Mittheilung zu machen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 9. Juli. (Parlamentarisches.) Der Finanzminister v. Becke legte der Finanzkommission einen Auszug aus dem Kontokurrent vor, welches mit der ungarischen Finanzverwaltung geführt wird. Die Finanzkommission wählte sofort ein Spezialkomité, und beauftragte dasselbe, die in dem Ausweise enthaltenen Ziffern einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Von mehreren Mitgliedern wurde die Nothwendigkeit der Bildung eines eigenen Finanzministeriums für die durch den Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder betont. Der Finanzminister v. Becke machte gegen die sofortige Bildung eines solchen Ministeriums verschiedene Bedenken geltend, ohne jedoch eine bestimmt formulirte Erklärung abzugeben. Er betonte schließlich, daß zur Entscheidung dieser Frage die Anwesenheit des Reichskanzlers v. Beust nothwendig sei und sprach den Wunsch aus, die Diskussion über diesen Gegenstand zu vertagen und zur nächsten Sitzung den Reichskanzler einzuladen, womit sich der Ausschuß einverstanden erklärte.

Auf eine Privat-Interpellation einiger polnischer Reichstagsmitglieder an Herrn v. Beust, wie sich die Ernennung des der polnischen Sprache nicht mächtigen Exministers Komers zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Lemberg zu seinem Versprechen des ausschließlichen Gebrauchs der polnischen Sprache als Gerichtssprache in Galizien reime, erklärte Herr v. Beust, daß die gedachte Ernennung nur eine — vorübergehende Maßregel sei.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Es bestätigt sich, daß Louis Blanc mit der Veröffentlichung der Papiere Maximilians betraut ist. Am 13. oder 15. wird ein großer Trauergottesdienst für den Kaiser von Mexiko in der

---

§ (Meyers Reisebücher.) Zwei neue Bände von Meyers vortrefflichen Reisebüchern sind wieder erschienen. Der eine (der 9.) unter dem Titel: „Neuestes Reisehandbuch für Westdeutschland von Heyl und Berlepsch" (Hildburghausen, Bibl. Institut), beginnt mit Frankfurt, führt uns dann (nach einem Abstecher nach Homburg) über Mainz nach Wiesbaden, durch den Taunus und seine Bäder, dann durch den Rheingau nach Bingen ins Nahethal, an den Mittelrhein, in die Seitenthäler der Lahn und Mosel, in die Eifel, weiter den ganzen Niederrhein hinab bis nach Holland; ferner, von der andern Seite von Frankfurt an der Bergstraße hinab, mit Abstechern in den Odenwald, neckaraufwärts, in den Schwarzwald, an den Oberrhein, hinüber ins Elsaß (eine geographische Annexion, die dem Touristen wohl erlaubt ist) über die Rheinpfalz herauf bis Worms. — Die Reisebücher von Berlepsch erfreuen sich längst eines wohlverdienten besten Renommées; auch der neue „Führer" wird nicht wenig dazu beitragen, dasselbe zu befestigen und zu verwerthen. Als besondere Vorzüge desselben möchten wir bezeichnen, daß die Nachrichten über Bade- und Kurorte, die dortigen Preise, Einrichtungen, Exkurse rc. mit besonderer Ausführlichkeit gegeben sind, daß arrondirte Exkursionsgebiete (wie Odenwald, Schwarzwald, Pfalz) wirklich in eigenthümliche Routen zerlegt und dadurch dem Fremden übersichtlich gemacht werden, daß die architektonischen und kunstgeschichtlichen Nachweise aufs positivste präzisirt sind. Nicht weniger als 28 Karten, 14 Pläne, 8 Panoramen und 52 Ansichten unterstützen den Text, der sichtlich, wenn nicht durchaus, so doch überwiegend, auf Grundlage eigener Beobachtung niedergelegt ist. Die Anlage des Werkes im Ganzen und Einzelnen ist eine höchst übersichtliche, die Ausstattung eine elegante. Drei weitere ähnlich angelegte Bände sollen in möglichster Bälde erscheinen und das übrige Deutschland behandeln. — Ein weiterer Band (der 10.) behandelt unter dem Titel „Neuestes Reisehandbuch für Paris von Berlepsch" die Stadt Paris und ihre Umgebung. Zunächst aus Veranlassung der gegenwärtigen Industrieausstellung entstanden und nur vom Standpunkte deutscher Anschauung und unter Mitwirkung deutscher Kräfte geschrieben, ist dieses Werkchen gerade jetzt besonders zeitgemäß und empfiehlt sich als sicherer Führer für alle in diesem Jahre noch zur französischen Metropole wandernden Deutschen. Dasselbe ist mit 4 Karten (mitteleuropäische Eisenbahnen, Frankreich, Westdeutschland und Ostfrankreich und topogr. Karte von Paris), 17 Plänen (darunter neben dem Ausstellungsplan und 6 Arrondissementsplänen auch ein vollständiger Omnibusplan) und 28 Ansichten illustrirt.

* Aus Lugau wird unterm 7. mitgetheilt: Die Vorarbeiten zum Einhängen der Blechröhren schreiten rüstig fort. Die in den Schacht gestürzte Bruchmasse ist viel bedeutender, als man bis jetzt vermuthete. Die Rohre des Ventilators haben durch die Brüche eine Unterbrechung erlitten, so daß schon von Anfang an durch denselben keine frische Luft in die Tiefe geführt werden konnte. Die Brüche wiederholen sich noch immer in wachsender Progression (am 6. allein 33mal). Im Fahrschachte fahren trotzdem immer wieder beherzte Leute ein, um immer tiefer das Schachtgebälke zu verankern und fahrbar zu machen. Ist dies möglichst weit geschehen, so werden mit der Bohrmaschine Oeffnungen gebohrt und in dieselben die Röhren eingelassen, in denen sowohl bequem ein Mann, als Luft und Lebensmittel hinabgeführt werden können. Freilich wäre es ein wahres Wunder, wenn die Verschütteten noch am Leben getroffen würden. — Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Schuld des Unglücks die technische Leitung der Grube trägt. In welcher Verfassung muß die Auszimmerung des Schachts gewesen sein, wenn derselbe in solcher Weise zusammenstürzen kann? Schon seit einem Jahre hat man auf den liederlichen Zustand des Schachtes hingewiesen, namentlich Seitens des Obersteigers Müller, durch sein Drängen hatte sich derselbe jedoch bei dem Direktor Müller nur mißliebig gemacht, weshalb ihm auch bis 1. Juli gekündigt war. Vielmehr wurde auf die eigennützigen Angaben des (nun mitverschütteten) Untersteigers Krüger geachtet, der einestheils, um Obersteiger zu werden, möglichst sparsam wirthschaften wollte, anderntheils jegliche Reparatur darum hintertrieb, weil durch eine solche die Förderung der Kohlen auf einige Zeit unterbrochen worden und ihm dadurch die Tantieme von 2 Pfennig für jeden zu Tag geförderten Hund Kohle (der Direktor erhält 5 Pfg.) entgangen wäre. Noch am Tage des Unglücks hatte er den Bergleuten, die Unrath merkten und zu Tag fahren wollten, mit 1 Thlr. Abzug gedroht, wenn sie ihre Schicht nicht abwarteten. Der Direktor Müller wurde gefänglich nach Chemnitz abgeführt; dort ist er wenigstens sicher vor den Ausbrüchen des empörten Volks. Auch seine Familie hat sich geflüchtet. Für die Hinterlassenen der Verunglückten waren bis 8 Juli in Leipzig 2250, in Dresden 2500 Thlr. eingegangen. Staatsanwalt Jacobs vom Chemnitzer Gerichtsamt weilt gegenwärtig auf der Unglücksstätte zu Lugau zur Voruntersuchung der Ursachen der Katastrophe und Formulirung der Anklageakte wider den verhafteten Müller.

Notre-Dame-Kirche stattfinden. Der Kaiser, die Kaiserin, der ganze Hof und alle Behörden werden demselben anwohnen. (K. Z.)

ch. Paris, 8. Juli. Von verschiedenen französischen Blättern findet der bekannte Moniteur-Artikel über Mexiko entschiedene Abfertigung. Das „Journal de Paris" knüpft an denselben zwei Betrachtungen. Erstlich scheint es ihm eine freilich ziemlich harmlose philosophische Sonderbarkeit, wenn von Lopez als „einem Menschen „(wir getrauen uns nicht, ihn einen Obristen zu nennen)" die Rede ist; da der Titel „Mensch" als ein Ausdruck der Verachtung gebraucht doch wirklich etwas eigenthümlich sei. Bezüglich der Züchtigung, welche der Moniteur-Artikel Mexiko in Aussicht stellt, sagt das Journal de Paris: „Man mag diese Phrase nun drehen und wenden, wie man will, so findet man darin nichts Anderes als die ganz laut ausgesprochene Hoffnung, daß die Angel-Sachsen der Vereinigten Staaten die Lateiner von Mexiko verschlingen möchten. Sehr viele Leute hatten die Konjektur seit den letzten Monaten des Jahres 1865 gestellt, daß die von uns über den Ozean gesendete Expedition, die der Eroberungssucht der Yankees eine Schranke setzen sollte, sehr wohl keinen andern Erfolg haben dürfte, als den Augenblick zu beschleunigen, in welchem Mexiko von den Vereinigten Staaten einverleibt würde. Aber selbst Diejenigen, welche unserm mexikanischen Unternehmen den ungünstigsten Erfolg vorher verkündigten, hätten es niemals gewagt, die Böswilligkeit ihrer Orakel so weit zu treiben, daß sie prophezeit hätten, dies Unternehmen werde die franzos. Regierung selbst so weit bringen, daß diese, als eine Wohlthat für die ganze Welt und eine wohlberechtigte Rache für sich, die schleunige Eroberung der spanischen Bevölkerung Nordamerikas durch die mächtigen Nachbarn herbeiwünschen sollte, denn wir die Depeschen des Hrn. Seward verdanken. — Bis auf diesen Punkt ist aber der Moniteur angelangt nach fünf bis sechs Jahren, während welcher wir unsern Staatsschatz ausgegeben, unsere Rüstungen erschöpft und unser bestes Blut vergossen haben in der einzigen Absicht, der amerikanischen Republik das Gegengewicht eines mexikanischen Kaiserreichs entgegen zu setzen. Es scheint uns, daß der Moniteur immer zu bereit ist, Alles der Leidenschaft des Augenblicks zuzugestehen, und daß er viel zu leicht von einer Uebertreibung in die andere fällt. Vielleicht war es weder nothwendig noch nützlich, uns zu den irrenden Rittern der Latinität gegen den Germanismus zu machen. Aber nehmen wir uns jetzt wohl in Acht, nicht die Person des Pferdes zu spielen, das sich am Hirsch rächen will; arbeiten wir nicht mit eignen Händen nach neuen Entwicklungen der amerikan. Macht; formuliren wir nicht aus eitlem Zorn jene öffentlichen Wünsche, welche für den Ehrgeiz der Landsleute Walkers ein Stimulans sein würden, dessen es gar nicht bedarf. Die Vereinigten Staaten sind schon ohne Mexiko wohlhabend und stark genug, um uns an dem Tage, wo wir gegen Rußland einen neuen Krieg zu führen hätten, lebhafte Besorgnisse einzuflößen." — Auch der „Avenir national" kann nicht umhin, den gestrigen Moniteur-Artikel als eben so befremdend bezüglich seines Inhalts als seiner Form zu bezeichnen. „Wenn das größte Glück, welches Mexiko begegnen könnte, darin bestände, von den Vereinigten Staaten absorbirt zu werden, so fragt man sich, warum wir eine Expedition unternommen haben, die zu so großem Unglück führen sollte." — Ebenso findet es der „Temps" höchst sonderbar, daß das offizielle Blatt in seinem bittern Zorn soweit geht, jener unterdrückenden und entwürdigenden Domination der Spanier und der neuen Welt, aus der so augenscheinlich alle späteren Kalamitäten Mexikos hervorgegangen sind, Lob zu spenden. Nicht minder seltsam scheint es ihm, daß der Moniteur geradezu seine Hoffnung ausspricht, die Vereinigten Staaten Mexiko absorbiren zu sehen, da der Zweck der ganzen mexikanischen Expedition ja kein anderer gewesen sei, als das Land ein für alle Mal dem Einfluß der großen nordamerikanischen Republik zu entreißen. Endlich begreift der Temps nicht, wie der Moniteur denn das ganze mexikanische Volk in seine Verwünschungen mitbegreifen könne. „Von zweien Sachen eine, sagt er: entweder die Hinrichtung ist nur das Werk einer Soldateska gewesen, die von einem schrecklichen Repressalien-Eifer beseelt war und warum alsdann der Masse der Bevölkerung die Verantwortlichkeit für dies blutige Drama zuschieben? Oder diese Hinrichtung ist von der Nation selbst verlangt worden, und wie steht es alsdann mit den so oft wiederholten Behauptungen der Rechtfertigung des Umsturzes der republikanischen Institutionen in Mexiko, daß Maximilian durch ein Votum und die Acclamation des Volkes auf den Thron gehoben worden wäre?"

ch. Paris, 9. Juli. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand die große Revue statt, welche der Kaiser dem Sultan zu Ehren in den elysäischen Feldern hatte veranstalten lassen. — Im gesetzgebenden Körper ging gestern die Diskussion über die außerordentlichen Kredite pro 1867 zu Ende. Heute eröffnete Thiers die Generaldiskussion über das Budget von 1868 mit einer Rede über Mexiko. — Der „Ll. Moniteur" zeigt an, daß man diesen Morgen Telegramme aus der Hauptstadt Mexiko vom 1. Juli über Vera Cruz und New-Orleans erhalten habe. Diese Depeschen bringen die offizielle Bestätigung des Todes des Kaisers Maximilian, der am 19. Juni hingerichtet wurde. Mexiko hatte sich am 21. Juni ergeben. Die Sicherheit des französischen Gesandtschaftspersonals, das sich noch in dieser Stadt befand, flößte keine Besorgniß ein. Vera Cruz wurde am 27. Juni besetzt. Diese Besetzung ging ohne Unordnung vor sich, und die fremden Truppen konnten sich, ohne beunruhigt zu werden, einschiffen. — Die „Patrie" meldet eine ähnliche Depesche aus New-York und zeigt an, daß die Fremdenlegion bereits bei der Uebergabe von Vera Cruz diese Stadt verlassen und sich nach New-Orleans begeben hatte, von wo aus auch ihre Ankunft schon gemeldet war. — Die „Epoque" glaubt zu wissen, daß Fuad Pascha dem Marquis de Moustier erklärt habe, der Sultan wolle von jetzt an eine durchaus liberale Bahn betreten und alle möglichen Reformen und Variationen des Fortschritts in seinem Reiche einführen. — Prinz Metternich hat, nach demselben Blatt, heute eine sehr lange Unterredung mit dem Kaiser gehabt. — Gestern Abend um zehn Uhr ist der König von Würtemberg in Paris angekommen und im Hôtel Bristol abgestiegen. Morgen früh wird er die Ausstellung besuchen.

Paris, 9. Juli. Der Abend-Moniteur bringt aus Mexiko vom 1. Juli (via Vera-Cruz-Orleans) folgende Nachrichten: Die persönliche Sicherheit des französischen Gesandten, welcher noch in Mexiko war, flößte keinerlei Beunruhigung ein.

Aus Paris schreibt man dem W. B.: „Im Senat begegnet man jetzt dem Marschall Bazaine mit einer auffallenden Kälte, die trotz seines Auftretens gegen seinen von ihm jetzt verleugneten Verwandten Lopez sich immer weiter verbreitet. Einer der aus Mexiko zurückgekehrten Generale hat nämlich ein Rundschreiben Bazaines an die französischen Korpskommandanten abschriftlich verbreitet, in dem es mit Bezug auf das Blutdekret vom 10. Oktober 1865, welches alle Juaristen für außer dem Gesetze stehend erklärt, heißt: „Endlich ist es mir gelungen, dem Kaiser Maximilian, trotz seines Widerstrebens, den Erlaß zu entreißen, den ich hier anfüge!" Die so an den Tag gekommene Unschuld Maximilians an jenem grausamen Dekret ließ natürlich alle Verantwortlichkeit auf Bazaine fallen."

Großbritannien.

" London, 9. Juli. Die „Times" sagt, der Empfang des Sultans werde am 18. in Guildhall stattfinden. Es werden für diesen Empfang große Vorbereitungen getroffen. Der Prinz von Wales, das diplomatische Corps und die Bürgermeister der hauptsächlichsten Städte Englands werden demselben beiwohnen. — Der Vize-König von Egypten hat gestern mit der Königin im Schloß von Windsor dinirt. Der Prinz von Wales brachte die Nacht im Schlosse zu und wird heute nach London zurückkehren. Das Fest zu Ehren der belgischen Freiwilligen wird am 18. stattfinden. — Die „Morning-Post" sagt, die Liste der Einladungen zum bevorstehenden Ball, der im Hotel des Ministers für Indien zu Ehren des Sultans gegeben werden soll, sei mit der Zahl von 1800 Personen geschlossen worden.

London, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des Oberhauses fragt Lord Stratford de Redcliffe, ob die Regierung offizielle Nachrichten über den Kaiser Maximilian empfing, ob sie eine Condolenz-Adresse oder sonst etwas beantragen wolle. Lord Derby erwiderte: Laut eines heute eingelaufenen Telegramms des französischen Gesandten in Mexiko wurde Kaiser Maximilian trotz aller Rettungsbemühungen am 19. Juni erschossen, und verweigert der Sieger die Auslieferung der Leiche, trotz der Verwendung aller Mächte, sogar Amerikas. Der französische Gesandte wurde zwar bisher nicht molestirt, doch fürchtet derselbe als Geisel für die Auslieferung Almonte's zurückgehalten zu werden. Lord Derby spricht seinen Abscheu über den barbarischen Mord des Kaisers aus, lehnt jedoch die Antwort ab, ob das Oberhaus sein Verdammungsgefühl öffentlich ausdrücken sollte. Lord Stratford verspricht hierüber eine entsprechende Resolution einzubringen. — Im Unterhause beendete das Comité die Berathung über die Reformbill.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Juli. Der König von Griechenland nebst Braut und deren Eltern wird am 10. d. Petersburg zu Schiff verlassen und am 13. in Kopenhagen eintreffen. — Der Minister des Auswärtigen hat unterm 5. d. bekannt gemacht, daß „der dänische Konsulatposten in Vera Cruz am 1. Okt. d. J. vakant werde".

Schweden und Norwegen.

Der König von Schweden wird mit seiner Gemahlin und seiner „sechzehnjährigen" Tochter in diesen Tagen zum Besuche in Berlin eintreffen. So meldet der Telegraph in Revange zu einem gestrigen Telegramme, welches erzählte, der Kronprinz von Dänemark sei plötzlich in Schweden zum Besuche bei dem Könige und seiner „sechzehnjährigen Tochter" erschienen.

Spanien.

" Madrid, 8. Juli. Hr. Epins hat die Regierung daran erinnert, daß es nöthig sei, sich mit Italien in Verbindung zu setzen, um die früher versprochene Herausgabe des Privateigenthums der abgesetzten Fürsten zu erlangen.

Madrid, 9. Juli. Der Senat hat die Convertirung der tilgbaren Staatsschulden mit 84 gegen 3 Stimmen genehmigt.

Die „Situation" vernimmt aus Madrid, daß die Eisenbahn zwischen Barcelona und Taragon bei Molcos del Rey von den Insurgenten unterbrochen sei. Der General Pezuela, Graf von Cheste, wäre nach Katalonien geschickt worden, um dort den General Gasset zu ersetzen und mit größerem Nachdruck als dieser aus der Provinz gebürtige General den Aufstand zu bekämpfen.

Griechenland.

Athen, 9. Juli. Da die Provinz Kissamos ihre Unterwerfung verweigert hat, verbrannten die Türken am Samstag neun Ortschaften und tödteten Kinder und Greise.

Amerika.

" Man liest in der „Epoca": Privatnachrichten bestätigen, daß Juarez 200 kaiserliche Anführer, die gefangen genommen waren und eben so viele andere Individuen, die der Notabeln-Versammlung angehörten, welche das Kaiserreich Maximilians proklamirt hatte, hat erschießen lassen. Man sagt, die Letzteren seien fast lauter Grundbesitzer, hohe Beamte und berühmte Juristen gewesen. Die fremden Soldaten und ihre Offiziere sind nach Europa eingeschifft worden.

Neuere Nachrichten.

München, 9. Juli. Die Aussichten dafür, daß in unseren Regierungskreisen jene Ansichten die maßgebenden seien, welche sowohl Korporationen und Individuen die möglichst freie Entwicklung und größtmöglichste Selbstständigkeit sichern können, hat schon dadurch einen empfindlichen Stoß erlitten, daß, wie wir bestimmt versichern können, die Staatsregierung im größten Widerspruche mit ihren früheren offiziellen Erklärungen auch mit dem Inslebentreten des neuen Gewerbegesetzes die Brodtaxe freizugeben nicht gesonnen ist, sondern sie blos „revidiren" will. Als einen weiteren Beleg für den Wind, welcher in den höhern Regionen weht, dient eine heute im Kollegium der Gemeindebevollmächtigten vorgetragene Regierungsentschließung, welche gegen die, allgemein als höchst nöthig anerkannte, von beiden städtischen Kollegien reiflich geprüfte und vereinbarte Reorganisation des städtischen Bauwesens die Bedenken erhebt, ob es nicht besser sei, diese Reorganisation bis nach dem Inslebentreten der neuen Gemeindeordnung aufzuschieben, um nicht mit derselben in Konflikt zu gerathen, und ob dieselbe nicht auch mit unserm Gemeinde-Edikt im Widerspruch stehe. Beide städtische Kollegien hielten aber an ihrem ersten Beschlusse, baldmöglichst die Reorganisation durchzuführen, fest und thun dies in einem Schreiben, in welchem die erhobenen Bedenken gründlich widerlegt werden, der Regierung zu wissen. Der Vorstand des Gemeindekollegiums sprach seine Verwunderung aus, wie die höchste Stelle eine Entschließung erlassen könne, welche für die Stadt München die Abstellung eines höchst mißlichen Uebelstandes auf eine unbestimmte, keineswegs kurze Zeit hinausschiebe.

München, 9. Juli. Heute hat der Magistrat es abgelehnt, eine Kumulativkommission, gebildet aus Mitgliedern des Magistrats und des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten, zur nochmaligen Berathung der Juristentagangelegenheit zu beschicken. Dieses Vorgehen des Magistrates bestimmt um so mehr, als es keineswegs bloß finanzielle Bedenklichkeiten gewesen sind, die ihn zu diesem Votum getrieben. In Folge desselben weigerten sich auch die in den Ausschuß für den Juristentag gewählten Mitglieder des Magistrats, Bürgermeister Steinsdorf und Rechtsrath Badhauser die ihnen zugedachte Ehre anzunehmen. Daß dadurch die Feier am 26. August an Festlichkeit verliert, ist nicht zu befürchten; daß aber die Repräsentation der Stadt München auf ihren Beschluß nicht besonders stolz zu sein braucht, ist noch gewisser. (A Abdz.)

— Der kaiserl. französische Botschafter am kgl. preußischen Hofe, Herr v. Benedetti, ist am letzten Sonntag hier eingetroffen und hat gestern Morgens mit dem Wiener Eilzug unsere Stadt wieder verlassen. (B. Z.)

München, 10. Juli. Der neue bayerische Gesandte am Hofe zu Petersburg, Graf Karl v. Taufkirchen, hat kurz vor seiner Abreise Veranlassung genommen, ein politisches Promemoria über die inneren wie äußeren Verhältnisse Bayerns auszuarbeiten und an die allerhöchste Stelle gelangen zu lassen. — Die eventuellen Projektirungen, welche das Staatsministerium des Handels eben vornehmen läßt, erstrecken sich sowohl nach allen möglichen Richtungen als auch auf schon bestehende Linien, respektive auf deren allenfallsige Korrigirung. Unter andern wird nicht nur die Linie einer Fern-Bahn (von Kempten nach Tyrol), sondern auch einer Linie Penzberg-Mittenwald (um von diesem Grenzorte nach Innsbruck zu gelangen) generell projektirt. Andererseits finden Vermessungserhebungen von Pasing nach Starnberg in der Sohle des Würmthales statt. — Die Trennung der Post von der Eisenbahn, von deren bevorstehenden Durchführung ein Blatt neulich sprach, ist nur ganz bedingt zu verstehen. Von der Absicht einer vollständigen, von oben bis unten durchschneidenden Trennung ist nicht die Rede. Erfahrungsgemäß würde eine solche auch gar nicht vortheilhaft für den Dienst sein, wie man dies auch schon anderwärts in Deutschland erkannt hat. Dagegen ist eine Trennung des Dienstes in den Mittelorganen, im Revisionswesen u. dgl., eine straffere Kontrole des äußern Postdienstes durch reisende Postbeamte sehr zu wünschen und zu empfehlen.

C. H. München, 10. Juli. Der König hat heute Mittags 12 Uhr den spanischen Gesandten Don Garcia de Quevedo und sodann den schweizerischen Gesandten Dr. Heer im Thronsaale des Königsbaus in Audienz empfangen. — Prinz Luitpold ist gestern von Berchtesgaden, wo er mehrere Wochen bei dem kgl. Vater verweilte, hieher zurückgekehrt. — Zur Erinnerung an die bei Kissingen und Rüdlingen im vorigen Jahre gefallenen bayerischen Krieger fanden heute in der St. Ludwigskirche und in der St. Annakirche militärische Trauergottesdienste statt, welchen Abtheilungen der hier garnisonirenden Truppen beiwohnten. Die beabsichtigte Feldmesse auf dem freien Platze vor der Hofgartenkaserne ist unterblieben. — Im Einverständniß mit den Staatsministerien des Innern und der Finanzen hat das Justizministerium eine Verfügung erlassen, wonach an die in den Polizeigefängnissen Verhafteten eine

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrten Publikum in Erinnerung zu bringen, daß er, wie seit **vielen Jahren**

P. S. Cramer'sche Photographien

anfertigt.

Nürnberg. Marienvorstadt Nr. 92.

Oscar Cramer

Maler und Photograph.

Besitzer der Firma P. S. Cramer.

Bruderschafts-Sterbekasse.

Sonntag den 14. Juli Nachmittags halb 3 Uhr findet die übliche halbjährliche Rechnung im obern Lokale der Douglashöhle statt. Die verehrlichen Mitglieder, sowie Personen, die das 45. Jahr noch nicht überschritten haben, und dem Vereine beizutreten gedenken, werden freundlichst eingeladen.

Mitglieder, die mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, wollen bis Sonntag dieselben berichtigen, außerdem sie aus dem Hauptbuche gestrichen werden müßten.

Die Verwaltung.

Schreiner-Leichenkassa.

Sonntag, den 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Einhorn halbjährige Rechnungsablage und Vorstandswahl. Es werden die verehrlichen Mitglieder hiezu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet-Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister, Johannisgasse L. 804.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2^1/_2$ kr., eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514. Fabrik bei St. Johannis.

Rettigschneider vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst Karl Stürzenacker, innere Laufergasse S. 790.

Apparate zur Herstellung unempfindlicher Körpertheile bei Operationen durch Aetherstaub empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.,

Nürnberg, Museumsbrücke.

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Feine Waizenmehle und Gries, Kornmehl, Kleie und Futtermehl en gros & en détail bei **Friedr. Schmidt**, Judengasse Nr. 1032.

Jakob Göß, Flaschner,

Bindergasse,

empfiehlt sein Lager von allen Sorten unzerspringbaren Gas- und Petroleumcylindern.

Rouleaux & Tapeten,

große Auswahl in den neuesten Mustern zu Fabrikpreisen, bei **Fr. Mohr**, vorm. L. Junge, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Das Band- und Kurzwaaren-Geschäft en gros von

Wassermann und Kaufmann

befindet sich Karolinenstraße L. Nr. 333 neben dem Nessauer Hause.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei J. Grosch, Bindergasse.

Feinste Reismehlseife,

das Stück 6 kr.,

bewährtes Mittel zur Erhaltung eines weißen, glatten und sammtartigen Teints, empfiehlt

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Für Brauereibesitzer.

Malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Löchern, bayer. Quadrat-Zoll 12theilig Maß, Hopfenseiher, Senkböden, Kühlschiffe, Malzweiken, Wasser-Reservoirs billigst und prompt geliefert

Ernst Meck.

Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Eine Einrichtung zur Bleistiftfabrikation ist entweder im Ganzen oder getrennt zu verkaufen. Offerten unter C. L. Nr. 42 besorgt die Exp. d. Bl.

---

30 Ctr. schwarz- und 6 Ctr. strickwollene Lumpen sind zu verkaufen. Klaragasse 873a III. Stock.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L. 1511.

Weisse Vorhangstoffe

in verschiedenen Breiten und vorzüglich guten waschbaren Qualitäten empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen; **Reste** von Vorhangstoffen, Mull, Batist, Jaconet, Spitzen etc. haben sich auf unserem Lager wieder angesammelt und werden, um baldigst damit zu räumen, sehr billig abgegeben.

Gebrüder Huber

279 nächst dem weißen Thurm.



Ban- dagen- Lager.

Bruchbandagen in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Vielfache Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und feste Zahnsteinbildung zu heilen, bis ich das angerühmte

Anatherin-Mundwasser *)

versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabaksgeruch beseitigte. Verdientermaßen ertheile ich hiemit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem Zahnarzt **J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse 2, den wärmsten Dank. Wien. **Freiherr v. Blumenau**, m. p.

*) Zu haben in Nürnberg in der **Paradies-Apotheke.** (S. L. Hessenauer.) Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verkaufsanzeige.

Die Besitzer des Gasthofs zum bayer. Hof, auch Post genannt, in Schwabach, wollen dieses Anwesen verkaufen.

Dasselbe enthält im Vorderhaus 6 schöne Wohnungen, 1 Wirthschaftszimmer, 1 Verkaufsladen, 1 großen Saal, 2 große Keller und großen Boden. — Im Hinterhaus 10 Wohnungen, 1 Schmiede, Waschhaus, 4 gewölbte Stallungen. Einem großen Stadel mit gewölbten Keller und großen Hofraum. Auf dem Anwesen ist auch die Braugerechtigkeit. —

Das Anwesen ist im guten Bauzustand, befindet sich am Marktplatz und ist vermöge der großen Räumlichkeiten zu einer Fabrikeinrichtung geeignet. — Der Strich ist am 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr im Gasthofe selbst und kann die Hälfte des Verkaufsbetrags auf dem Anwesen stehen bleiben. Zahlungsfähige Käufer werden zu diesem Verkauf eingeladen.

Vor der Stadt ist ein ganz neu gebautes Haus mit einem großen Stück Gartenland billig zu verkaufen.

Eine noch ganz neue Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.

Eine Partie alte Vorfenster, mehrere 3zöllige Werkbänke, Werkzeugkästen, 1 Schraubstock, sowie ein Landwehrgewehr und ein kleines Stutzgewehr sind billigst zu verkaufen. Kleinweidenmühle 62, vis-à-vis dem Prater.

Ein Fabrikgeschäft

mit solider Kundschaft und für jeden Kaufmann geeignet ist billig zu verkaufen. Offerte sub. F. G. durch die Exp. d. Bl.

2400 fl. werden auf erste Hypothek sogleich oder bis Ziel Lorenzi gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein bejahrtes Frauenzimmer, welches Liebe zu Kindern hat und mächtig ist in der französischen Sprache vollkommen Unterricht zu ertheilen, wünscht bei einer achtbaren Herrschaft hier oder auswärts bis nächstes Ziel eine Unterkunft. Adressen unter Chiffre C. K. besorgt die Expedition d. Bl.

Ein Frauenzimmer aus anständiger Familie, welches im Kleidermachen und allen sonstigen Hausarbeiten gut bewandert ist, sucht eine Stelle als Ladnerin oder zur Stütze der Hausfrau und kann sogleich eintreten. Näheres zu erfragen am Josephsplatz in Nr. 254 über 2 Stiegen.

Steindrucker finden sofort dauernde Arbeit bei **C. Danzinger.**

Annonce.

Ein verheiratheter sachkundiger Geschäftsmann empfiehlt sich zur Uebernahme eines soliden Reiseposten für eine Konditoreiwaaren-Fabrik, wäre aber auch gerne bereit, das Magazin oder die Fabrikation zu besorgen. Erforderlichen Falls unter Kaution. Franco-Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Ein absolvirter Pharmazeut sucht eine Apotheke zu pachten oder eine Stelle als Provisor oder Magazinier in einer Materialhandlung. Näheres unter M. P. in der Exp. d. Bl.

Ein junger kinderloser Wittwer, der ein sehr rentables Geschäft treibt, sucht auf diesem nicht mehr unbekannten Wege eine Gefährtin. Derselbe sieht hauptsächlich auf häusliche Bildung. Photographien nebst Anträge wollen gefälligst franco unter O. P. bei der Exp. hinterlegt werden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Zu einem nachweislich sehr guten Geschäft, wird zum bessern Betrieb ein Theilhaber mit einigen Tausend Gulden, welche auf Verlangen gesichert werden können, sogleich gesucht. Kaufmännische Bildung ist nicht erforderlich. Gefällige Offerten beliebe man unter C. C. 80 in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

Ein gewandter Barbiergehilfe kann auf Kundschaft eintreten bei Oesterlein in Fürth.

Ein an Thätigkeit gewöhnter Mann, im Anfang der dreißiger Jahre, welcher schon selbstständig ein größeres Geschäft leitete, auch der Buchführung mächtig, sucht, gleichviel wo, eine passende Stelle. Gefällige Anfragen unter A. Z. in der Exp. d. Bl.

Ein Conditorgehilfe, der im Backen und Garniren sehr gut bewandert ist, wünscht baldigst Condition. Briefe unter Chiffre A. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Blattes.

!! Für Vereine !!

Im „Café Germania" (früher Weidinger) ist der Rittersaal für jeden Tag, und das große Lokal im 1. Stock für mehrere Tage der Woche unter den billigsten Bedingungen zu vergeben.

Fr. Schmidt.

In frequenter Lage am Herrenmarkt ist ein Laden zu vermiethen.

Am Josephsplatz ist ein großer Laden mit neuer Einrichtung zu vermiethen und am Ziele Lichtmeß 1868 zu beziehen.

Nicht weit vom Markt ist eine große, neue Wohnung von 4 heizbaren Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, heller Küche nebst Speise, verschließbarem Vorplatz nebst allen anderen Bequemlichkeiten ist sogleich oder am Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Samstag vor acht Tagen wurden vor dem Neuenthor 2 Blatt Hemdknöpfchen gefunden.

den Eisenbahnen und namentlich Beseitigung der Differentialzolltarife, welche in einem so großen Zollverbande auch dem Auslande gegenüber zu erlangen sein dürfte, Abminderung der Feiertage gutgeheißen und angenommen. Bezüglich des letzteren Gegenstandes gab Herr Graf Fugger folgende Notizen: Schon Clemens XIV. habe durch ein Breve vom Jahre 1782 die Anzahl der Feiertage im Jahre auf 21 beschränkt, welche gegenwärtig bei uns noch bestünden. Aber in der Diözese Linz gebe es nur mehr 15, in Frankreich gar blos 4, und Spanien, das hochkatholische, arbeite auch eben an deren Reduktion. Da auch in unserer Rheinpfalz nur mehr 9 Feiertage bestünden, so finde er es sehr billig, daß auch wir so gestellt würden, daß dann aber auch die Polizeidirektion an den abgewürdigten Feiertagen die arbeitsscheuen Individuen zwangsweise zur Arbeit anhielte, welch' letzterer Passus nach dem letzten Abhilfsvorschlage des Berichtes beigefügt wurde. — Ferner wurde der Antrag genehmigt, das Kapitalvermögen des Maximilians-Getreidefonds zum Ankauf von Getreide in Nothjahren im Betrage von 65,504 fl., als seinem Zwecke nicht genügend, dagegen ausreichend, um dem landwirthschaftlichen Kreditvereine beim Beginne seiner Geschäfte als mächtiger Hebel zu dienen, diesem Vereine, wenn ihm von der Staatsregierung Corporationsrechte verliehen werden, gegen vierprocentige Zinsen und neunmonatliche Kündigung darlehensweise zu überlassen, und wenn dies aus irgend welchen Gründen nicht angenommen werden könnte, wenigstens für die Zinsen aus diesem Kapitale vom Jahre 1866/67 am Stammantheile des landwirthschaftlichen Kreditvereins zu nehmen. Ferner wurde das Vermögen des Unterstützungsfonds für genossenschaftliche Entwässerungs- und Bewässerungsunternehmungen im Betrage von 2134 fl. dem Reservefonde des landwirthschaftlichen Kreditvereins, weil es dort besser ausgenützt werde, zugewiesen.

München, 10. Juli. Die internationale Münzkonferenz in Paris hat vorigen Sametag ihre Arbeiten geschlossen. Man hat sich über eine Reihe von Principien geeinigt, welche sich in nachstehenden Hauptmomenten zusammenfassen lassen: 1) Es soll eine gemeinsame einheitliche Münze geschaffen werden; 2) die gemeinsame Münze soll eine Goldmünze sein und in Folge dessen in allen Staaten die Goldwährung eingeführt werden; 3) es soll kein neues allgemeines Münzsystem geschaffen, sondern sich an ein schon bestehendes Münzsystem, das die größte Verbreitung hat, angeschlossen werden. — In der Schlußsitzung wurde beschlossen, daß die Ergebnisse der Konferenz sämmtlichen Regierungen vorgelegt und diese ersucht werden sollen, sich bis zum 15. Februar künftigen Jahres definitiv über diese Vorlagen zu äußern. (B. Z.)

O. H. Zu Deggendorf fand kürzlich eine Versammlung der Aktionäre der Deggendorfer-Plattlinger Eisenbahn statt, welche die Abtretung des Betriebs dieser Bahn an die Direktion der Ostbahn zum Zwecke hatte.

London, 9. Juli. Das brasilianische Haus Meller u. Southhall hat suspendirt. Die Passiven betragen 300,000 Pf. St. an Baumwollverluste.

Die Petersburg-Moskauer Eisenbahn wurde an die amerikanische Firma Winans, Whistler u. Comp. in Petersburg für ungefähr 15,000 Doll. per Meile verkauft.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 10. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 94½, Wien 94½; 6% United-States-Bonds per 1882 77½; Oestr. Bank-Aktien 675, do. Kredit-Aktien 177; Bayr. Ostbahn-Aktien 116; Oestr. Loose von 1864 71½, von 1864 73½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 5[illegible], 5% Oestr. Metalliques 46½; 5% Bayr. Anleihe 101½, 4½% do. 94½, 4% Prämien-Anleihe 99½, 4% Grundrente 90; Elisab. Prior. I. Em. 73½, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 4[illegible].

* Berlin, 10. Juli. Ludw.-Verb.-Eisenb.-Aktien 150, Nordb.-Aktien 92½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 126, Westbahn-Aktien 60, 5% Preuß. Anl. 103½, 4½ do. 98½, 5% Oest. Metalliques 47½, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71½, do. fl. 100 Loose v. 1864 42, Silber-Anleihe 63½, Ital. Anleihe 50½, 1862er amerik. Bonds 78½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99½ —, Oestr. Kredit-Aktien 76, Galizier 92, Lombarden 102; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien

* Wien, 10. Juli. 5% Metalliques 59.65, 5% Nat.-Anlehen 69.20, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 77.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.25, fl. 500 Loose v. 1860 89.40, fl. 100 Loose v. 1864 77.60, Bank-Aktien 722, Kredit-Aktien 189.40, Donaudampfschiff.-Aktien 463, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 233.30, Nordb.-Aktien 170.—; Wechsel auf Augsburg 105.—, London 123.60, Paris 49.60, Frankfurt a. M. 105.20, Napoleons 10.03, steuerfr. Metall. v. 1866 60.30.

* Newyork, 9. Juli. Goldagio 138½, Wechsel auf London 110½, Bonds 111½.

Nürnberg, 11. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93 —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 90½ —, mit halbjähr. Coup. 90½ —; 4proc. Grundr. Obl. 80½ —; 3proc. Obl. —; Bankaktien 835 —; 4pr. Pfandbr. 90½ —; bayerische Ostbahnaktien 116 —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 100 —; Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnloose 11½ —. Goldkronen 16.8, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50; 20 Frc.-St. 9.28½, preuß. Kassascheine 1.45½, österr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —.

Anzeigen.

Ein solides arbeitsames Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, wird gesucht bei **Carl Wild**, Kaiserstraße L. 37.

Eine große Partie, gebrauchte Rosoli-Fässer sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Geschäftsmann ohne Familie sucht eine Parterrewohnung auf der Lorenzer Seite bis Ziel Allerheiligen.

Von Hempel's wohlfeilen Classikern

wurde so eben der 11. Band ausgegeben. Preis eines jeden Bandes nur 9 kr. Von dieser schön a[usge]stattaten, sehr deutlich gedruckten Sammlung, welche die deutschen Classiker theilweise für [den] zehnten Theil der bisherigen Preise liefert, sind bis jetzt erschienen: Bürger's Gedichte 18 [kr.,] Voss' Luise 9 kr., Gellert's Fabeln 9 kr., Hauff's Memoiren des Satans (2 Bde.) 18 kr., Seum[e's] Spaziergang (3 Bde.) 27 kr., Jean Paul's Siebenkäs (4 Bde.) 35 kr. In Vorbereitung sind: Musä[us,] Chamisso, Humboldt, Schiller, Göthe, Lessing, Wieland etc., sämmtlich zu den niedrigst[en] Preisen (Schiller's sämmtliche Gedichte 18 kr., Schiller's sämmtliche poetische und dramatis[che] Werke 1 fl. 18 kr. etc.). Jeder Abnehmer verpflichtet sich nur auf 24 Bände à 7 kr. Monatlich [er]scheinen durchschnittlich drei Bände à 9 kr.; für diesen billigen Preis sind sie in jeder deutsch[en] Buchhandlung zu haben. Die Werke aller Autoren werden vollständig geliefert. Der Absatz [ist] ein so ausserordentlicher, dass sechzehn der grössten Druckereien in Berlin und Leipzig mit d[em] Druck beschäftigt sind.

Gasthofs-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch, einem hochverehrlichen Reisepublikum seinen neu und comfortabel eingerichteten Gasthof

Zum Fränkischen Hof,

früher Gasthof zur Eisenbahn,

zunächst am Bahnhof zu Gunzenhausen gelegen, zu recht zahlreichem Besuche bestens zu empfehlen.

Schöne Zimmer mit bequemer Einrichtung und guten Betten, in gesunder Lage mit herrlicher Aussicht stehen zur Auswahl. Speisen und Getränke von bester Qualität.

Billige Preise und prompte Bedienung werden zugesichert.

Ein großer, schöner Saal gibt Gelegenheit zu Versammlungen, Bällen, Concerten, Hochzeiten und andern Belustigungen.

Ein- und zweispännige Chaisenfuhrwerke stehen zu Dienst. **Fr. Albert.**

(Berichtigung.) Durch ein unliebes Versehen ist in unserer Nr. 185 bei dem Inserate „Asphalt-Platten" der Satzfehler „Kindler & Erlanger in Erlangen", statt „Kindler & Comp." wiederholt stehen geblieben, was wir hiemit, um Entschuldigung bittend, berichtigen. Die Exped.

Asphalt-Platten,

das geeignetste und bewährteste Material zur Isolirung von Fundamenten und Feuerungs-Anlagen jeder Art, hauptsächlich aber vorzüglich zur Abdeckung von Tunnels und Kellergewölben, die sich im Freien befinden, empfehlen in Rollen von ca. 25' Länge und 3' Breite billigst **Kindler & Comp.** in Erlangen.

Ausführungen mit bestem Erfolge in den größten Brauereien Bayerns. Die besten Zeugnisse über das Material, als auch über solide und praktische Ausführung, die wir durch rheinische Decker billig und prompt besorgen, liegen bei uns auf. **D. O.**

Elise Göbel, obere Söldnersgasse 626, empfiehlt sich zum Bettenreinigen durch Dampfapparat in und außer dem Hause.

Carmen-Deckblatt superf.

neu angekommen empfiehlt nebst allen andern Rohtabaken billigst **Christian Wünsch.**

Kupferne Butten und Kessel

sowie alle kupfernen Gegenstände sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied.
Jakobsstraße 1039.

Avis für Damen.

Wir empfehlen fortwährend das Neueste in Reifröcken für lange und kurze Zwickelkleider zugleich passend zum Auf- und Niederlassen. Auch werden alle Reparaturen schnell und solid besorgt und auswärtige Bestellungen umgehend effectuirt.

D. M. Meerboath,
Albrechtdürerplatz S. 519 II. Stock.

5000 Gulden

werden gegen hypothekarische Sicherheit zu 5 pCt. verzinslich aufzunehmen gesucht. Anträge werden franco unter Chiffre B. B. Nr. 20 erbeten.

Eine Wohnung ist zu vermiethen. Nr. 17 Gärten bei Wöhrd.

Ein seit vielen Jahren im besten Betriebe stehendes Geschäft, welches aber noch einer weit größeren Ausdehnung fähig ist, wird Familienverhältnissen wegen verkauft. Zur Erwerbung desselben ist ein Kapital von 8—10,000 fl. erforderlich. Franco-Offerten unter Chiffre M. K. Nr. 100 an die Exp. ds. Bl.

Es werden 4000 fl. zur Auslösung einer ersten Hypothek mit pupillarischer Sicherheit gesucht.

Zwei Wohnungen sind bis Lorenzi zu vermiethen. Preis 60 und 48 fl. Näheres in der Schustergasse Nr. 81.

Es werden ein Glasschrank, Tische und Stühle, für eine Wirthschaft passend, zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich jeder Arbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz.

Eine tüchtige Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wird in einem Kaufmannshause gesucht. Ebendaselbst auch eine erfahrene Person für Kinder.

Ein fleißiges Mädchen, welches in einem Metallgalanteriegeschäft gearbeitet hat, wird gesucht.

Im Verlage von **A. Pockwitz** in Stade ist erschienen:

Deutsche Geschichte in Biographieen.

Zur Unterhaltung und Belehrung
bearbeitet von
G. Casimir.

In ca. 30 Lieferungen von 4—5 Bogen in gr. 8., eleg. geh. à 18 kr.

Vorstehendes Werk wird nicht nur eine Abhandlung der deutschen Geschichte enthalten, sondern auch zugleich alle Personen des deutschen Volkes, welche sich in derselben einen Namen erworben haben, sei es durch ihren Einfluß auf die politische Gestaltung oder auf die Kultur des deutschen Vaterlandes, durch Wort oder That, möglichst getreu nach ihrem Charakter, Leben und ihren Thaten darzustellen sich bemühen. Es dürfte deshalb in der gegenwärtigen Zeit, wo unser deutsches Vaterland einer Wiedergeburt und Vereinigung aller seiner Bruderstämme zu einem großen Ganzen immer mehr entgegen zu gehen scheint, sein Scherflein dazu beitragen, den deutschen Patriotismus durch Vorführung aller großen Vorbilder unseres Volkes zu beleben und den Unterhaltung wie Belehrung Suchenden eine angenehme Lectüre gewähren.

Vorräthig in Nürnberg in **Heinrich Schrag's** Hof-Buch- und Kunsthandlung, nächst der Lorenzkirche.

Tafelfeldstraße II. Nr. 10

ist eine Wohnung, die einzige in der Etage, mit heiterem freundlichen Gelaß, von 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, nebst allem dazu Gehörigen bis Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann davon ein separates heizbares Zimmer besonders vergeben, und wenn Bedarf ein heizbares Mansarden-Stübchen dazu gegeben werden.

Dicht vor einem Stadtthor dahier, in sehr schöner freier Lage, ist ein kleines Häuschen mit 12 Dezimalen Garten sofort um 4500 fl. zu verkaufen; dasselbe würde sich besonders für einen Handwerker eignen. Näheres unter Adresse M. M. durch die Exped. dieses Blattes.

In schöner Lage der Stadt, wird eine Wohnung bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Knabe, welcher hier eine Lehranstalt besucht, kann unter billigen Bedingungen bis 1. August Kost und Logis erhalten. Albrechtdürerplatz S. 519 II. St.

Gesucht.

wird bis zum nächsten Ziele für ein treues Mädchen eine Stelle in irgend einem soliden Ladengeschäfte, oder einer wackern Familie als Stubenmädchen hier oder in Fürth und würde mehr familiäre, freundliche Behandlung als großer Lohn beansprucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu kaufen

wird gesucht ein gut erhaltenes Stuttgarter Piano-Forte. Gefällige Offerten M. R. 99.

Ein reinliches Bett mit Bettstätte und eine sehr gute Cither sind zu verkaufen.

Ein sehr freundliches möblirtes Stübchen ist billig zu vermiethen. L. Nr. 1043.

Gut gearbeitete Möbeln, als: Sopha, Sessel, Secretäre, Etagère, Chiffonniere, Kommoden, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matrazen sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster Nr. 590.

Ein unmöblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Heumarkt S. Nr. 925 II. Stock.

Eine moderne gut erhaltene einspännige Chaise wird zu kaufen gesucht.

Ein noch ganz neues Wiener Sopha ist sehr billig zu verkaufen.

Eine Spezereiladeneinrichtung ist sehr billig zu verkaufen.

Gesuch.

Ein routinirter Kaufmann in Leipzig wünscht einige solide, leistungsfähige Firmen am dortigen Platze zu vertreten, gleichviel in welchen Artikeln. Derselbe wäre auch erbötig, einige gute Agenturen für Dresden und Umgegend zu übernehmen, wo er gleichfalls ziemlich genau bekannt ist, und würde eventuell seinen Wohnsitz dorthin verlegen. Gef. Adressen werden unter Nr. 7555 durch die Exp. d. Bl. franco erbeten.

ärarialische Gefangenenkleidung nur dann zur Benützung während der Haft abzugeben ist, wenn sie keine eigene brauchbare Kleidung haben, oder ihre Kleidung der Reinigung bedarf, oder Fluchtgefahr besteht.

* Dem Hauptzollamts-Verwalter L. Hopfenmüller zu Fürth ist der Ruhestand unter Anerkennung seiner langjährigen Dienstleistung bewilligt; dessen Stelle dem Controleur daselbst, B. v. Gäßler, verliehen; zum Hauptzollamts-Controleur in Fürth der Revisionsbeamte M. Weinhöppel zu Nürnberg befördert, und zum Revisionsbeamten in Nürnberg der Hauptzollamts-Assistent C. Krafft in Furth a W. ernannt worden.

* Es wurde die protest. Pfarrstelle zu Gleussen, Dek. Michelau, dem Pfarrer D. Bomhard zu Irmelshausen, Dek. Rothausen, verliehen.

Nach der Augsb. Abdz. ist die Umwandlung der Münchener Gendarmerie in ein Schutzmannschaftskorps von der Staatsregierung ernstlich beabsichtigt.

* Die „Augsburger Allgemeine Zeitung" erklärt heute, daß sie künftig am Montag nur in Einem Blatte erscheinen werde, um das „von jedem arbeitenden Menschen beanspruchte und auch den Arbeitern der Zeitungsblätter nicht ganz zu verweigernde Recht der Sonntagsruhe" ihren Schriftsetzern wenigstens theilweise zu gewähren.

∴ Berlin, 9. Juli. Die Zollkonferenz hat gestern den Vertrag über die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins unterzeichnet und damit nach sieben Sitzungen ihre Thätigkeit geschlossen. Der Vertrag gleicht dem preußischen Entwurfe mit Ausnahme weniger und unwesentlicher Modifikationen. Gleichzeitig ward auch ein Schlußprotokoll vollzogen, welches unter Anderm besagt, daß Preußen zur Ausübung der ihm zustehenden Kontrolle wegen Einhaltung des gesetzlichen Verfahrens bei der Erhebung und Verwaltung der gemeinschaftlichen Abgaben Beamte der süddeutschen Staaten unter Berücksichtigung der Wünsche der betreffenden Regierungen verwenden werde. — Einige der Bevollmächtigten haben Berlin bereits verlassen. Vorher fand im Finanzministerium noch zwischen dem Geh. O.-Fin.-R. Scheele und einigen Konferenzmitgliedern eine Besprechung über die Finanzfrage statt. — Die landwirthschaftliche Abtheilung der preußischen Ausstellung in Paris ist bei der Preis- und Ordensverleihung ganz unberücksichtigt geblieben. — Das „Militär-Wochenblatt" bringt die allerh. Bestätigung der definitiven Verlegung der Reitschule von Schwedt nach Hannover. Das neue Militärreitinstitut wird aus zwei Abtheilungen bestehen, einer Reitschule für Offiziere und einer Kavallerie-Unteroffizierschule. An der Spitze des Instituts wird ein General die Leitung des Ganzen übernehmen; unter ihm werden zwei Direktoren fungiren. Die Eröffnung des Instituts erfolgt am 10. Oktober. — Die Berliner „Reform" gibt heut schon das sich angeblich herausstellende Defizit im Etat auf 5 Mill. Thaler an. Es wird wiederholt versichert, daß auch diese Angabe falsch ist, daß überhaupt der Etat keinesfalls mit einem Defizit abschließen wird. — Hiesige Blätter behaupten, es sei höheren Orts übel vermerkt worden, daß der Königgrätzer Gedenktag hier so still vorübergegangen sei. Grade das Gegentheil ist der Fall; grade die stille Feier des Ehrentages hat angesprochen. Es entspricht ganz den Ansichten und Wünschen des Königs, das Erreichte nicht durch äußeren Prunk besonders ans Licht zu stellen. Grade deßhalb ist auch die Fahnenweihe nicht in Berlin, sondern in Potsdam als rein militärisches Fest gefeiert worden.

Berlin, 8. Juli. Die „Berl. Börs.-Ztg." meldet: „Die preußische Regierung ruft ihren Gesandten aus Mexiko nicht ab. — Graf Bismarck verkauft sein Gut Schönhausen an seinen Bruder und vermehrt seine neuen pommerschen Besitzungen.

Ueber den Secondelieutenant Scheve wurde am 3. das Kriegsgericht abgehalten. Vor der kgl. Bestätigung erhält übrigens Niemand, auch der Angeklagte nicht, Kenntniß über den Ausfall des Erkenntnisses.

Hannover, 5. Juli. Die Vertrauensmänner, welche, anlehnend an das Dreicuriensystem der Provinziallandschaften zu je 7 Mitgliedern der Ritterschafts-, der Städte- und der Bauernvertretung angehören sollen, werden aus den Reihen der beiden letzten Hannöverschen Ständeversammlungen genommen werden. Von den Rittern werden dazu gehören: Graf Borries, Obergerichtsassessor v. Lenthe, Erblanddrost v. Bar, Landschaftsdirektor v. d. Knesebeck, Graf Knyphausen, Landrath v. Wrede. Außerdem die beiden Kammerpräsidenten Graf Bennigsen und Hr. v. Schlevegrell und der frühere Erblandmarschall Graf Münster.

Die Abreise der Königin Marie von der Marienburg ist, wie die „Z. f. N." mit Sicherheit vernimmt, jetzt fest beschlossene Sache und steht im Laufe dieser Woche bevor.

Hadersleben, 8. Juli. Das schleswig-holsteinische Turnfest wurde heute Abend mit einer Festtafel, an der sich die gesammte deutsche Bürgerschaft Haderslebens betheiligte, geschlossen. Auf dem Festplatze waren gestern und heute mehrere Tausend Menschen zusammengeströmt. Der erste Toast bei der Festtafel wurde auf „unsern geliebten König, auf dessen Schutz und Schirm wir fest vertrauen können", ausgebracht. Während des ganzen Festes herrschte die gehobenste Stimmung.

Hamburg, 9. Juli. Die Stadt Hamburg hat, wie unterrichteter Seits versichert wird, den lübeck'schen Antheil an den Vierlanden für 400,000 Mark Banco käuflich an sich gebracht.

Wien, 9 Juli. Vice-Admiral v. Tegetthoff hat sich heute nach Paris begeben, und schifft sich in einem französischen Hafen nach Newyork ein. Seine Sendung geht zunächst an das Washingtoner Kabinet. — Die Mittheilung, welche ich in meinem Brief vom 5. erwähnte, und der zufolge die mit dem Kaiser Maximilian gefangenen fremdländischen Offiziere verschont blieben, ist durch das gestern veröffentlichte offizielle Telegramm bestätigt worden. Man erfährt weiter, daß bereits vierzehn östreichische Offiziere aus der mexikanischen Gefangenschaft in Mobile angekommen, und zwar in großer Noth. (A. Z.)

— Man sagt, Graf Anton Auersperg (Anastasius Grün) sei zur Präsidentschaft des Ministeriums diesseits der Leitha ausersehen. (N. Fr. Pr.)

Agram, 9 Juli. In Slavonien fanden Krawalle wegen unbefugten Tabakbaues, auf Baron Rauch's Herrschaft Sielavic ein Bauernaufstand statt. Soeben wird Militär-Assistenz nach dem letzteren Ort requirirt.

Rzeszow, 10. Juli. Nach 36stündigem Regen ist fast ganz Westgalizien überschwemmt. Die Gewässer sind um 18 Schuh gestiegen. Die Eisenbahnbrücken bei Dembica und Tarnow sind zerstört, andere gefährdet.

** Man liest im „Rovimento": Die Gränze der päpstlichen Staaten wird von unserer Seite von einer imposanten Militärmacht überwacht. Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen zirkuliren ohne Unterlaß und an verschiedenen Punkten sind Militärposten aufgestellt. Zwei höhere Stabsoffiziere sollen nach Florenz abgehen mit Plänen für die Vertheilung der Detachements. Es ist der formelle Befehl gegeben, nur im äußersten Falle des absoluten Widerstandes von den Waffen Gebrauch zu machen. Die befremdendsten und widersprechendsten Berichte sind in Umlauf.

Telegraphische Depesche.

** Wien, 10. Juli. (Sitzung des Abgeordneten-Hauses.) Abg. Dr. Mühlfeld begründet seinen Antrag bezüglich des Religionsgesetzes. Er hebt hervor, wie der Wunsch, nach Aufhebung des Konkordates sich seit der ursprünglichen Einbringung seines Antrages in der Bevölkerung noch gesteigert habe, wie Freiheit und Gleichheit auf religiösem Gebiete noch nothwendiger seien, wie auf dem politischen, wie in Oestreich die inneren und äußeren Verhältnisse sich anders gestaltet hätten, wenn eine größere religiöse Duldsamkeit bestanden haben würde. Auch der Einfluß in Deutschland hätte sich anders gestaltet. Redner tadelt die Nichtaufnahme der Israeliten Ungarns in die Schwurgerichtslisten und fordert das Haus auf, Ungarn mit seinem Beispiele vorzugehen. Die Regierung möge umkehren, die Zeit drängt. — Das Haus beschließt, den Religionsgesetzentwurf einem Ausschusse von 15 Mitgliedern zuzuweisen. — Im Verlaufe der Sitzung wurde das Ministerverantwortlichkeitsgesetz mit einer einzigen unwesentlichen Veränderung nach der Fassung des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Altona wurde am 1. Juli eine Bürgersfrau von einem dort garnisonirenden preuß. Soldaten ermordet; der Thäter hat sich erhängt. — Hr. v. Beust hat sich — auf Ersuchen der Herausgeber des ungar. Krönungsalbums — so photographiren lassen (zu Pferd, mit dem großen Orden 2c.), wie er am Krönungszuge Theil nahm; das Bild soll dem ungarischen Gedenkbuche einverleibt werden. — Die amerikanische Aerztin Miß Walker befindet sich gegenwärtig in Paris.

Tages-Chronik.

* (Amtliche Bekanntmachung) Zur Erhebung der Gewerb-, Kapitalrenten-, und Einkommensteuern pro II. Ziel 1866/67 sind für Lorenzer Seite 16., 18. und 20., für Sebalder Seite 23., 25. und 27., für den Burgfrieden der 30. Juli festgesetzt.

‖ Nürnberg, 10. Juli. Am Samstag den 13. d. Vorm. 8 Uhr kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Aburtheilung: Verhandlung der Berufung des Fuhrmanns F. Kellermann in Lauf, beschuldigt wegen Uebertretung distriktsstraßenpolizeilicher Vorschriften; desgl. des Köblers Joh. Wörnlein in Beerbach, beschuldigt wegen Uebertretung körperlicher Mißhandlung; desgl. des Geschäftsführers G. Wöhr dahier, beschuldigt wegen Verübung groben Unfugs; desgl. des Schreinergesellen J. Gerstendörfer in Fürth, beschuldigt wegen Arbeitsscheu; desgl. der Taglöhnerin Kunig. Pflaum von Neukenneuzig, beschuldigt wegen Bruch des Aufenthaltsverbots; desgl. des Schuhmachermeisters J. Hofmann dahier, beschuldigt wegen Polizeiübertretung des Konkubinats; desgl. der ledigen Johanna Schöpf von Wunsiedel, beschuldigt wegen gewerbsmäßiger Unzucht.

⊙ Nürnberg, 10. Juli. Heute Nachmittags halb 2 Uhr wurde auf der Schütt dahier die Leiche einer in den vierziger Jahren stehenden Weibsperson aus dem Pegnitzflusse gezogen. Die Indentität derselben ist noch nicht hergestellt. — Gestern Abend hat vor dem Marienthor ein junger Bursche, welcher noch nicht erkannt ist, eine Frau mit einem 2½jährigen Kinde zu Boden geworfen, mißhandelt und das Kind insbesondere mit Füßen gestoßen. Nach ärztlichem Gutachten ist der Bursche schwachsinnig und unzurechnungsfähig, was übrigens auch daraus hervorgeht, daß er als Motiv der That angibt, er habe reiten wollen, er wolle Chevauxleger werden.

* Nürnberg, 10. Juli. Am hiesigen Stadtgerichte belief sich im vorigen Monat die gesammte Anzahl der Bestrafungen auf 354, darunter 61 wegen Bettelns, 39 wegen Konkubinats, 35 wegen Ehrenkränkung [illegible]

∑ Nürnberg, 10. Juli. Heute Nachmittag beging im englischen Garten der Verein der bayerischen Kampfgenossen den Jahrestag des Treffens bei Kissingen und damit überhaupt eine Erinnerungsfeier an die verhängnißvollen Kampfestage des vorigen Jahres, nachdem am Morgen ein feierlicher Trauergottesdienst stattgefunden hatte. Der Garten war zu diesem Zwecke mit Fahnen, Festons und Waffenpyramiden entsprechend dekorirt. Die Herren Generallieutenant v. Lindenfels, Generalmajor Alvosser und Stadtkommandant Generalmajor Frhr. v. Seckendorf sowie viele Stabs- und Oberoffiziere der Linie und Landwehr wohnten der Feier bei. Auch die Unteroffizierkorps der Linie und Landwehr, sowie die in jenen ernsten Tagen so rastlos thätigen Vereine für die Pflege der Verwundeten, der Turner und Feuerwehr waren zahlreich unter den eingeladenen Gästen vertreten. Der erste Vorstand des Kampfgenossenvereins, Herr Drechsler, eröffnete die Feier mit einer kurzen Rede in der er einen Rückblick auf die ernsten Tage des vorigen Jahres warf, mit warmen Worten der gebliebenen Brüder, der leidenden Verwundeten gedachte, die anwesenden Kampfesgenossen zum Danke für den Schutz Gottes in drohenden Gefahren aufforderte und besonders den innigen, gewiß von der ganzen Versammlung getheilten Wunsch aussprach, daß die bayerischen Fahnen nimmermehr einem deutschen Feinde entgegenstehen möchten. In das am Schlusse der Rede dem König ausgebrachte dreimalige Hoch stimmte unter Böllersalven die große, alle Lokalitäten des Gartens überfüllende Versammlung freudigst ein. Herr Grosch, der zweite Vorstand des Vereins, erörterte in seiner Ansprache, besonders die Entstehung und den Zweck desselben und brachte den anwesenden hohen Gästen und Kameraden der Linie und Landwehr ein dreifaches Hoch aus. Das Erinnerungsfest verlief in würdigster Weise. Man war sich des Ernstes des Tages bewußt, ohne der heitern Geselligkeit ihr Recht zu entziehen. Bei Einbruch der Dunkelheit erstrahlte der Garten im Glanze einer festlichen Beleuchtung, und noch lange schallten die Klänge der Musik in die heitere Sternennacht hinaus.

Amberg, 9. Juli. (Schwurgericht.) Schäfer Johann Oechsl von Pettenhofen und Gütler M. Legl von Zant, Verbrechen und Vergehen des Diebstahls (27 Schafe); 8 Jahre Zuchthaus für ersteren (Rückfall); 1½ Jahr Gefängniß für letzteren.

München, 10. Juli. (Schwurgericht.) Der ledige Maurer J. Mannhard von Hochschatzen wurde wegen (durch Intervention eines Bauern vereitelten) Versuchs der Erbrechung des Opferstocks in der Ortskapelle zu Sindelhausen zu 4 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. (In dem fraglichen Opferstocke fanden sich — zwei Pfennige vor.)

Der Gemeindediener Toussaint v. Neuhof wurde wegen fortgesetzter Unterschlagung vom Bezirksgerichte Fürth zu 4monatlichem Gefängniß verurtheilt. — In Ergoldsbach ist am 7. ein Bursche beim Einsteigen in den Eisenbahnwagen am Herzschlag gestorben; Ursache: übermäßiges Eilen zur Bahn. — Bei Burgbernheim wurde kürzlich ein Wildschwein erschossen.

* Befördert: Der Schullehrer F. Herold zu Adelshofen zum prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Seubersdorf.

* Erledigt: Die Stelle eines Präfekten und 1. Lehrers am Schullehrerseminar zu Eichstätt, Anfangsgehalt 700 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Ansbach, 9. Juli. (Landrath.) Der Landrath genehmigte im Gesundheitsetat: der Kreisirrenanstalt einen Jahresbeitrag von 7000 statt 5800 fl., dann 15,762 fl. 26 kr. zu Bauten, dem medizinischen Klinikum in Erlangen 600 statt 300 fl., zur Unterstützung armer Gemeinden zur Haltung von Armenärzten 1200 statt bisheriger 800 fl; die übrigen Posten bleiben die alten. Im Kapitel „Wohlthätigkeit" erhielten die sämmtlichen Regierungspropositionen in den bisherigen Beträgen die Zustimmung. — Aus dem Vortrag des Landrathspräsidenten über die von der k. Regierung mitgetheilten Nachweise über das Brandversicherungswesen in Mittelfranken war in der Hauptsache zu entnehmen, daß die Rechnung pro 1865/66 mit einer Einnahme von 503,587 fl. 33¼ kr., einer Ausgabe von 436,947 fl. 56¼ kr. und folglich einem Aktivreste von 266,639 fl. 37 kr abschließt, daß 92,403 fl. 12 kr. Entschädigungen ausbezahlt, 7302 fl. 13¼ kr. Einhebgebühren und Remunerationen, 635 fl. 48 kr. Portoauslagen, 706 fl. 43 kr. Schreibmaterialien und Regieauslagen bestritten, dann 335,900 fl. Vorschüsse geleistet wurden. Der Versicherungsabschluß pro 1865/66 beträgt bei 156,067 Gebäuden im Grundbuche und Nebenkataster 168,114,962 fl. mit einer Mehrung von 9,393,461 fl. gegen das Vorjahr. Die Versicherung ist vom Jahre 1852 bis incl. 1865/66 von 92 Millionen auf 168,114,962 fl. gestiegen. (Nach der Fr. Z.)

⨯ München, 10. Juni. In der heutigen V. Sitzung des oberbayerischen Landrathes wurde der Ausgaben-Etat des Jahres 1868 für Erziehung und Bildung ganz den Postulaten der Staatsregierung entsprechend auf 162,556 fl. festgesetzt, und für die Beiträge zur Bestreitung der Kosten für Wasserbauten, welche den Gemeinden obliegen, 12,000 fl., dagegen für den Uferschutz an Flüssen, welche der Schiff- und Floßfahrt dienen, mit Einschluß eines Nachpostulates von 12,000 fl., die Summe von 50,000 fl. genehmigt. In Folge des Weinzierl'schen Antrages, die (ob der allgemeinen Kreditlosigkeit) trostlosen Zustände durch den Landrath zur Kenntniß der Regierung zu bringen, wurde der betreffende Bericht, in welchem auch zugleich Vorschläge zur Verbesserung derselben gemacht werden, nämlich Bildung von Kreditgenossenschaften in kleineren und größeren Verbänden, deren Gedeihen aber durch eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Kredit- und Wirthschaftsgenossenschaften von Seite der Staatsregierung gesichert werden müßte, rascheren Gang des Civilprozesses, Abänderung des Verhältnisses zwischen Notariats- und Hypothekenwesen, Herstellung größerer Sicherheit bei den gerichtlichen Schätzungen, Erleichterung der Gütertarife auf

Eheliche Verbindung.

Christian W. Arold,
Kunigunde Arold, geb. Wecker.
Nürnberg, den 9. Juli 1867.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir mit tiefbetrübtem Herzen hiemit zur Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unseren innigstgeliebten Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den Privatier und früheren Apotheker,

Herrn Johann Michael Eidam,

heute Morgen um 6½ Uhr, nach langem Leiden, von dieser Welt abzurufen.

Er starb sanft und ruhig in dem hohen Alter von 81 Jahren 8 Monaten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. d. Vormittags 10 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe vom dortigen Leichenhause aus statt. Von den üblichen Todtengeschenken bitten wir Umgang zu nehmen.

Nürnberg, am 9. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
zu Nürnberg, Gunzenhausen, Altdorf und Ansbach.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß Gott unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Sabina Steudtner,

nach langem Leiden zu sich gerufen hat.

Nürnberg, den 9. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag halb 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Unsere geliebte, treue Schwester und Schwägerin,

Fräulein Babette Kleinknecht,

ist nach langem, schweren Leiden heute Früh zu Erlangen sanft entschlafen.

Hievon benachrichtigen werthe Verwandte und Freunde im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen

Nürnberg und Erlangen, den 9. Juli 1867.

Karl Kleinknecht.
D. Adolf v. Scheurl.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 11. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe vom Leichenhause aus statt.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Ein Aquarellgemälde, ein Oelgemälde von Louis Braun hier. Ein Stahlstich von Fränkel hier.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Der Aufnahms-Schein auf Link, Sabina, Klasse 152 Nr. 36 lautend, wird vermißt. Sollte sich derselbe binnen 14 Tagen nicht vorfinden, so wird ein neuer dafür ausgestellt und der alte für ungültig erklärt.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag den 11. Juli 1867
Ausflug nach dem Dutzendteich.
Anfang der Musik 4½ Uhr.

Bei zweifelhafter Witterung wird Näheres Donnerstag Mittags 12 Uhr mittelst Anschlages im Gasthof zum goldnen Adler bekannt gegeben. Der Vorstand.

Zimmerbüchsen-Schützen-Gesellschaft Noris.

Nachdem in der letzten General-Versammlung vom 25. Februar kein definitiver Beschluß gefaßt werden konnte, so werden die verehrten Mitglieder dringend ersucht, sich bei der am Freitag, den 12. d. Mts., stattfindenden 2. General-Versammlung im Vereinslokal Billeitersgarten recht zahlreich zu betheiligen, mit dem Präjudiz, daß sich die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben.

Der Schützenmeister.

Musik-Verein Harmonie.

Samstag, den 13. Juli, im Sächsischen Hof
Tanzunterhaltung.
Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Meiner werthgeschätzten Nachbarschaft, sowie allen meinen verehrten Abnehmern die Mittheilung, daß von heute an mein Laden wieder eröffnet ist und ich um recht gütigen Besuch, nach dem mich so hart betroffenen Brandunglück, höflichst bitte.

Jean Oddörfer.

Empfehlung.

Mit Heutigem beginnt der Verkauf meiner Wurst- und Fleischwaaren in meinem Laden wieder, welcher durch eingetretenen Todesfall der unsern Laden versehenden Mad. Schwarz eine Unterbrechung erlitt.

Empfehle deshalb sämmtliche Waaren, welche täglich frisch und gut bereitet ankommen, einer gütigen Abnahme bestens. Achtungsvollst

J. Schilling.
Laden im Herrmansdörfer'schen Hause, Schustergasse.

J. Schuster, Josephsplatz 254,

empfiehlt ungarisches Kunstmehl ausgezeichneter Qualität in Originalsäckchen zu ¼, ⅛, $^1/_{16}$ und ½ Ctr. zu billigen Preisen.

Auf der Bucherstraße S. 130 neben dem Müllersgarten ist eine freundliche Wohnung I. Etage sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Steinbühlerweg Nr. 7.

J. Schuster, Josephsplatz 254,

empfiehlt Hausbrod bester Qualität in 12 und 24 kr.-Laiben, sowie Regensburger Brod bestens täglich frisch gebacken.

In unserm Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Nürnberg.

Vollständiger Führer durch die Stadt

und ihre Sehenswürdigkeiten. Nach den neuesten Quellen und eigener Anschauung bearbeitet von einem alten Nürnberger. Mit einem Plan der Stadt. Zweite, gänzlich umgearbeitete und verbesserte Aufl., vermehrt durch einen Anhang: Schwabach — Kloster Heilsbronn. 8. cartonnirt. 42 kr

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung.
Königsstrasse.

Hotel Garni in Mögeldorf

beginnt Mittwoch am 10. Juli ein altbayerisches Preiskegelschieben, bei welchem nachfolgende Preise ausgesetzt sind:

		fl.	kr.
1.	Preis	18	—
2.	„	15	—
3.	„	12	—
4.	„	10	—
5.	„	8	—
6.	„	6	—
7.	„	4	48
8.	„	4	—
9.	„	3	30
10.	„	2	—

Bemerkungen.

Bei jedem Preis die Fahne.

Einen Gesellschaftspreis von 4 fl. nebst Fahne.

Es wird für gutes Felsenkellerbier, sowie für gute Speisen bestens gesorgt. Es werden hiemit die verehrlichen Kegelliebhaber zu zahlreicher Betheiligung höflichst eingeladen und für die rechtlichste Führung des Spiels wird garantirt.

Wirthschaft zur Stadt Lauf.

Donnerstag den 11. Juli Leberklös-Partie bei sehr gutem Bier aus der Liebel'schen Brauerei.

Zugleich bringe ich zur Anzeige, daß ich ein Lokal für Vereine zum Abhalten von Proben und geselligen Unterhaltungen eingerichtet habe, zu dessen Benützung freundlichst einladet **Tobias Abend.**

Lebewohl.

Bei meinem Umzuge von hier nach Fürth sage ich allen meinen verehrten Freunden und Bekannten hiemit ein herzliches Lebewohl mit der Bitte, mir auch in meinem neuen Bestimmungsorte ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Nürnberg, 10. Juli 1867.

Leonhard Baumann,
pens. Musikmeister.

Unter Chiffre A. B. 103 liegt Antwort auf Brief — Adresse K. F. zur Empfangnahme in der Exped. ds. Blattes.

Auktion.

Freitag, den 12. Juli, Morgens 9 Uhr, werden im Auktions-Bureau S. Nr. 526 am Albrecht Dürerplatz

mehrere Betten, Matratzen, Bettstellen, Wäsche, Kleider, Ladenschränke, Uhren, Cigarren und mehrere andere Gegenstände

öffentlich versteigert, wozu noch Sachen angenommen werden von **W. Link.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein älteres Liqueur- und Rosoliggeschäft ist um fl. 700 an einen soliden Mann zu verkaufen. Anfragen an die Exp. d. Bl. bezeichne man mit K. 11.

(Hausverkauf.) In der Marienvorstadt nächst den Bahnhöfen ist ein für jedes Geschäft passendes, gut gebautes Haus zu verkaufen und könnte ein Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres unter P. Z. in der Exped. ds. Blattes.

Aquarien in verschiedener Größe sind zu verkaufen. S. 1122 II. Stock.

Man sucht ein rentables Fabrikgeschäft, das um den Preis von 8—10,000 fl. übernommen werden kann, zu kaufen, oder sich bei einem solchen zu betheiligen. Offerten unter M. N. Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Gartenlaube

von Eisendraht mit gebretterter Boden ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

150 fl. werden gegen Wechsel und Versicherung auf ein Vierteljahr gesucht. Adresse mit C. Nro. 4 bittet man in der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen.

---

50 fl. gegen Wechsel werden sogleich gesucht. Adressen unter X. Z. beliebe man bei der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen.

Ein Portefeuilleur sucht Arbeit. Laden Nr. 1 am grünen Markt.

Infanterieeinsteher

sucht einzustehen; wozu sämmtliche Einstandspapiere bereits ausgefertigt, in Händen. Ersatzmannsteller belieben unter Bekanntgabe der Dienstzeit und Einstandssumme sowie ihre Adresse S. Nr. 1707 Insel Schütt, 2. Stock Zimmer Nr. 12, franko sofort bekanntzugeben.

Ein solides Mädchen vom Lande sucht bei einer stillen Familie bis Ziel unterzukommen. Näheres obere Thalgasse Nr. 1047, nächst dem Lauferschlagthurm.

Ein hiesiges, in bester Lage der Stadt gelegenes Ladengeschäft, erbietet sich zum kommissionsweisen Verkauf couranter Artikel. Beste Referenzen können angegeben werden. Gef. Offerten unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, das längere Zeit als Ladnerin servirte und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht nächstes Ziel wieder in gleicher Eigenschaft, oder auch als Zimmermädchen eine Stelle hier oder auswärts. Näheres L. 516, Ecke der Pfannenschmiedt- und Brunnengasse.

Ein Conditorgehilfe,

welcher im Glasiren tüchtig ist, findet sofort dauernde Condition in der Conditoreiwaaren-Fabrik von J. G. Kirschner in Nürnberg.

Eine solide Person gesetzten Alters, in der Küche nicht unerfahren, sucht bei einer stillen Familie unterzukommen. S. Nr. 1250c. am Maxthor.

Ein junger Mensch von 16 Jahren, welcher schon einige Jahre auf der Schreinerei gelernt, wünscht noch einige Zeit bei einem Schreinermeister in die Lehre zu treten. Münzgasse 1454.

Ein Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, wünscht nächstes Ziel unterzukommen. Näheres im Brechtelsgäßchen Nr. 940 im III. Stock.

Bader-Stelle gesucht.

Ein approbirter Bader wünscht als Geschäftsführer eine Stelle oder ein reales Geschäft zu kaufen in einem Landstädtchen.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich jeder Arbeit unterzieht, wird bis Ziel gesucht.

Eine zuverläßige, im Spezerei-Geschäfte **geübte Ladnerin** wird bis Ziel Laurenti gesucht. Näheres L. Nr. 1575.

In eine lebhafte Spezerei-, Material- und Farbwaarenhandlung wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Offerten unter A. R. 101 an die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen von 16 bis 17 Jahren wünscht bei einer soliden Herrschaft als Kinder- oder Hausmädchen unterzukommen. Näheres Neuegasse S. 1238.

Ein gewandter Kellner kann sofort Stelle bekommen.

Eine treue solide Köchin von auswärts, welche sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht sogleich oder bis Ziel in einem achtbaren Hause einen Dienst zu erfragen. S. Nr. 262. Irrerstraße.

Ein fleißiges Mädchen vom Lande wünscht am Ziel bei einer Herrschaft als Hausmagd unterzukommen. Näheres Nr. 30 zum Forsthof.

Ein solides Mädchen wünscht als Kindsmädchen unterzukommen. Es sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näheres Nr. 743 Panierplatz.

Ein sehr hübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn täglich zu vermiethen S. 1395 äußere Laufergasse 2. Stock.

Eine große Wohnung für ein leichtes Geschäft passend wird bis Lorenzi zu miethen gesucht, am Liebsten im Jakobiviertel. Näheres L. 437 am Färberbrücklein über 2 Stiegen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.

Für Ziel Allerheiligen wird in der Johannis-Vorstadt, vor dem Max- oder Mohrenthor, eine freundliche Wohnung mit Garten zu miethen gesucht.

Zimmergesuch,

möblirt, an der Nordseite. Adressen sind in der Exp. d. Blattes zu hinterlegen.

Miethgesuch.

Ein einzelner Herr sucht bis Allerheiligen eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, in oder möglichst nahe der Stadt. Adressen mit Angabe des Miethpreises sind in der Exp. d. Bl. unter Z. C. 100 abzugeben.

Ein kleines möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn bis 1. August zu vermiethen. Preis 5 fl. S. 977 Obstmarkt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Paris, 10. Juli. Der „Moniteur" meldet: Lopez wurde wegen Unwürdigkeit aus den Listen der Ehrenlegion gestrichen. Der Kaiser empfing gestern den König von Würtemberg. Die Münzkonferenz hielt gestern ihre letzte Sitzung.

* Paris, 10. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers sprachen Jules Favre und Thiers über Mexiko. Jules Favre sagte: Maximilian ist, bauend auf die französischen Versprechungen, nach Mexiko abgereist; er mußte durch eine Armee beschützt werden; sein Blut werde auf Frankreich zurückfallen. Rouher protestirt energisch.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 188.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 12. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Heinrich.

Samstag, den 13. Juli: Margaretha.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die süddeutschen Interessen.

II.

X Aus Bayern. Gibt es süddeutsche Interessen, im Gegensatze zu den norddeutschen, auf dem Gebiete der Politik?

Fragt man zuerst nach dem Interesse der Dynastien, so liegt diesen ohne Zweifel vor allem daran, von ihrer Souveränetät zu behaupten, soviel sich behaupten läßt. Dies ist jedoch kein eigenthümlich süddeutsches Bedürfniß: der König von Sachsen theilt es mit dem König von Bayern und der Großherzog von Mecklenburg empfindet es vermuthlich weit lebhafter als der süddeutsche Großherzog von Baden. Fragt man weiter nach den politischen Interessen des Volkes, so weisen sie alle auf die Einigung mit Norddeutschland hin. Zwar wird dieser Satz heute noch von vielen bestritten, allein die hessische und die badische Volksvertretung haben ihn bereits unumwunden anerkannt. Andererseits hat auch in Norddeutschland die neue Lage der Dinge viele Gegner; aus dem Widerspruche, den sie in einem Theile des Südens und ebenso in einem Theile des Nordens erfährt, läßt sich kein „süddeutsches Interesse" konstruiren.

Daß die norddeutsche Verfassung in liberalem Geist umgestaltet werde, ist gleichfalls kein süddeutsches, sondern, vom Standpunkt aller liberalen Parteien, ein gemeinsames deutsches Interesse. Man spricht oft von dem vorzugsweise demokratischen Zuge der süddeutschen Bevölkerung, und vielleicht mit einigem Rechte, obwohl sich dieser Zug in dem süddeutschen Verfassungs- und Verwaltungswesen bis jetzt noch nicht merklich ausgeprägt hat. Jedenfalls aber verehren die schwäbischen Patrioten, die das Wort am fleißigsten im Munde führen, Jacoby und Waldeck als ihre erprobten Vorkämpfer und bezeugen hiemit, daß auch die Vertretung der demokratischen Staatsidee keineswegs eine ausschließlich süddeutsche Angelegenheit ist.

Wäre nun der Sitz der besonderen süddeutschen Interessen in dem Verhältniß zum Ausland zu finden? Es gibt eine kleine, wenn auch nicht überall einflußreiche Partei von Erbärmlichen, die diese Frage laut oder im Stillen bejahen und in Frankreich ihren Rückhalt gegen eine innere Entwicklung, die ihnen verhaßt ist, suchen. Allein dem Volk von Süddeutschland liegt die Mitschuld an solchen Gedanken ferne. Nur auf das Verhältniß zu Oestreich könnte man hinweisen, um einen Gegensatz der Anschauungen, wenn auch nicht der Interessen geltend zu machen. Es ist jedoch durch nichts erwiesen, daß dieser Gegensatz jetzt, nach der Umgestaltung der politischen Lage, die das Jahr 1866 gebracht hat, wie früher fortbesteht. Vielmehr haben die Ereignisse einerseits den Süden von Oestreich entfernt, andererseits Preußen und die norddeutschen Staaten in die Möglichkeit versetzt, sich Oestreich zu nähern. Jetzt erst ist eine gemeinsame deutsche Politik, Oestreich gegenüber, möglich geworden, die von der Thatsache ausgeht, daß Oestreich kein deutsches, aber ein von deutschen Elementen durchdrungenes Staatswesen ist. Es wird nicht die leichteste Aufgabe sein, aus dieser Thatsache die richtigen Folgerungen zu ziehen, aber daß sie gezogen werden, liegt gleichmäßig im Interesse Süd- und Norddeutschlands.

Wir finden also nirgends einen in der Natur der Dinge begründeten Gegensatz süd- und norddeutscher Interessen; wir finden überall nur das große Interesse der einen deutschen Nation, dem wir alle zu dienen verpflichtet sind. Ihm untergeordnet stehen in zweiter Reihe die berechtigten Ansprüche der einzelnen Provinzen und Bevölkerungsgruppen, die von ihren Sonderinteressen und hergebrachten Einrichtungen nicht mehr zu opfern haben, als das Bedürfniß des Ganzen fordert. Aber auch diese Bedürfnisse und Ansprüche sind nicht spezifisch süddeutsch, sie machen sich in Sachsen und Braunschweig ebensowohl geltend, wie in Bayern oder Darmstadt. Die „süddeutschen Interessen" existiren nicht, sie sind eine Erfindung der partikularistischen und ultramontanen Einbildungskraft.

Deutschland.

Aus Franken. Der Artikel ♂ Nürnberg, 2. Juli, in Nr. 181 Ihres geschätzten Blattes, der mit Recht die Erlösung der freien Gemeinden vom staatlichen Drucke verlangt, enthält einen Satz über das übliche Regime, dessen Richtigkeit nach verschiedenen Seiten bewiesen werden kann. „Da bringt man Gesetzentwürfe und Verordnungen, deren Nachsätze in der Regel das wieder nehmen, was die Vordersätze gegeben haben". Das ist die treffende Wahrheit. — Wenn der Hr. Kultusminister von Paris zurückgekehrt ist, werden sofort tüchtige Fachmänner einberufen, denen der Schulgesetzentwurf zur Meinungsäußerung unterbreitet wird; so berichteten Sie kürzlich und mancher Schullehrer sah gewiß schon mit Genugthuung einen oder den anderen Stern seines Standes im Sitzungszimmer des Kultusministeriums Platz nehmen. Nicht so hastig, liebe Schulmeister! der Nachsatz, ins Bayrische übersetzt, heißt: Schulmänner werden einberufen, und tüchtigere, als die gebornen Schulinspektoren, die immer „geistlich" sind, gibt es doch nicht. — Habt Ihr Schullehrer denn im ereignißvollen Jahre 1866 nichts gelernt? Schlaget doch das Normativ dieses Datums auf; dort redigirte der Herr Kultusminister den §. 85 als Vordersatz also: „Das Internatsleben der Zöglinge (Seminar) soll nicht den Charakter klösterlicher Abgeschlossenheit annehmen. Der Verkehr mit der Außenwelt ist daher nur insoweit abzuschneiden, als derselbe schädlich wirkt, anderseits jedoch insoweit zu gestatten, als er den Zöglingen von Vortheil ist." Und nun leset auch den Nachsatz in §. 20 der beigefügten Hausordnung und Ihr müßt schreckenbleich werden, daß man Eure einstigen Nachfolger heutzutage noch nach Vorschriften dressirt, die einem Kapuzinerorden besser anstünden. — Es ist nun auch an die Seminarien durch Regierungsentschließung die Mittheilung ergangen, daß anfangs August d. Jrs. der Turntag in Stuttgart abgehalten wird. Gewiß vielversprechend der Vordersatz, und der Nachsatz, daß dem Besuche von Seiten der treffenden Lehrer ein dienstliches Hinderniß nicht entgegensteht, würde sehr zu Dankbarkeit verpflichten, — wenn noch bemerkt wäre, ob die Theilnahme auf Staats- oder Privatkosten stattfindet. Soll freilich Letzteres der Fall sein, so ist die Frage, wie vielen Turnlehrern es möglich ist, Mittel für eine Sache flüssig zu machen, die weniger ihnen, als vielmehr der Jugend, dem Volke, dem Staate zu Gute kömmt. — Kurz, Ihr geehrter Herr ♂ Korrespondent hat Recht; darum, um Alles in der Welt, keine Nachsätze mehr.

Der badische Verwaltungshof, d. i. die oberste Instanz in reinen Verwaltungssachen, wird von Bruchsal, wo er bisher seinen Sitz hatte, nach Karlsruhe verlegt werden.

Weimar, 6. Juli. Der Großherzog hat das Kommando seines Contingents dem auf sein Ersuchen vom König von Preußen hierzu befehligten preußischen Oberstlieutenant v. Bressel übertragen.

Berlin, 10. Juli. Der „Staatsanzeiger" publizirt Verordnungen bezüglich der Einführung der Stempelsteuer von Spielkarten, der Wechselstempelsteuer, der Zeitungsstempelsteuer und der Kalendersteuer in den neuen Landestheilen. Ferner veröffentlicht der „Staatsanzeiger" Erlasse, betreffend die Emission von 5 Millionen Thaler in Schatzanweisungen und die Ermäßigung der Konsulatsgebühren in den europäischen Häfen.

An die K. Z. und die N. A. Z. erließen 426 in Dänemark ansässige Deutsche ein Sendschreiben, in welchem sie die dankbarste Anerkennung für ihre gastfreie und freundliche Aufnahme in Dänemark ausdrücken und aus eigener Erfahrung erklären, daß jede Garantie für die Deutschen Nordschleswigs völlig überflüssig sei. Die Frkf. Ztg. bemerkt hiezu sehr richtig: „Die Berufung der Vierhundert auf ihre eigene inmitten der Dänen gemachte Erfahrung paßt sehr wenig. Es ist ganz etwas Anderes, wenn Personen, die zerstreut unter einer fremden Nation leben und auf Erhaltung der eigenen Nationalität keinerlei Anspruch machen, sich nicht zu beklagen haben, als wenn Familien und Gemeinden in einem Grenzdistrikte auf der Wetterscheide zweier Nationalitäten ihre Eigenartigkeit, ihre berechtigten Eigenthümlichkeiten gewahrt zu sehen verlangen."

Der Kronprinz von Italien, Prinz Humbert, verließ am 6. Berlin und ging nach Petersburg. Wenn die Zeidler'sche Correspondenz recht unterrichtet ist, so wäre der Prinz wieder auf der Brautfahrt und sein Augenmerk nun auf eine russische Großfürstin gerichtet. Eine griechisch-orthodoxe Fürstin auf dem italienischen Thron würde für Rom eine unwillkommene Ueberraschung sein, wahrscheinlich noch unwillkommener, als wenn die zukünftige Königin eine Protestantin wäre. Die Verbindung mit dem russischen Kaiserhause wird den Gerüchten einer politischen Allianz zwischen Preußen, Rußland und Italien einen neuen Halt geben.

Die „Rheinische Zeitung" wird im nächsten Monat von Düsseldorf nach Köln übersiedeln.

Hannover, 9. Juli. In Hannover wurde eine Milchfrau, welche einen Soldaten auf Posten durch das Wort „Schafskopf" beleidigt haben sollte, zu 1 Thaler verurtheilt, der Soldat hatte sie durch eine Anrede per „Du" gereizt. Ein Dienstmann wurde zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er auf dem Bahnhof einem Polizeisergeanten eine spöttische Grimmasse gemacht hatte.

Die 24 hannoverschen Vertrauensmänner sind nach der „Han. Ztg.": Die drei Häupter der früheren Allgemeinen Ständeversammlung, nämlich Erblandmarschall Graf Münster und die Geheimen Räthe v. Schlepegrel und Graf Munigsen, die letzten Präsidenten der beiden Kammern; sieben ritterschaftliche Mitglieder der frühern ersten Kammer: Landschaftsdirektor v. d. Knesebeck; Landrath Graf Knyphausen (Lütelsburg), Staatsminister a. D. v. Hammerstein, Landrath v. Bothmer, Staatsminister a. D. Graf Borries, Obergerichtsassessor v. Lenthe und Landrath Frhr. v. Hammerstein; sieben städtische Abgeordnete zur früheren zweiten Kammer: Rudolf v. Bennigsen, die Bürgermeister Renbourg, Miquel, Grumbrecht, die Obergerichtsanwalte König und Müller und der hiesige Stadt-Syndikus Albrecht; endlich sieben ländliche Abgeordnete zur vorigen Zweiten Kammer: Die Hofbesitzer Redecker, Jordan, Meyer von Riemsloh, Landrath Steinböhmer, Gutsbesitzer Adickes und die Hofbesitzer Buddenberg und v. d. Brelie. Die Zahl Sieben knüpft an die jetzige Eintheilung in sieben Landdrosteien. Einige der Herren gehören zu den ritterschaftlichen Votanten vom 3. November. Sechs derselben gehörten dem Parlamente an. Bei Weitem die Mehrzahl der der zweiten Kammer entnommenen Mitglieder zählte zu der damaligen liberalen Opposition.

✕ Frankfurt, 10. Juli. Bei dem sich nähernden Ende der der Bundesliquidations-Kommission obliegenden Arbeiten hat dieselbe auf den Antrag des Vorsitzenden in ihrer Sitzung vom 28. v. Mts. beschlossen, den Termin für den Rechnungsabschluß der Kasse der Liquidationskommission, welcher die Grundlage für die Auseinandersetzung selbst zu bilden hat, auf den 10. Juli (also heute) festzusetzen. Für die nach diesem Termin noch vorkommenden Ausgaben sollen noch 5000 fl. der verzinslichen Anlage bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild u. S. entnommen werden und dieses Haus eine Schlußabrechnung per ultimo Juli d. Js. sofort einreichen. Die spätere Vertheilung der aus den noch rückständigen Material- ꝛc. Verkäufen zu erwartenden Erlöse wird einer weiteren Verständigung vorbehalten. — Die Liquidationskommission hat nun auch die Angelegenheit der sogenannten Kriegskosten zur Erledigung gebracht. Dieselben zerfallen a) in die Kosten der Armirung und Proviantirung der Festungen Mainz, Ulm, Rastatt und Landau mit 526,626 fl. 6 kr., b) in die Kosten der Schanzen bei Frankfurt a. M. mit 53,494 fl. 40 kr., c) in die Kosten des Umzugs der Bundesversammlung nach Augsburg mit 8041 fl. 44 kr., zusammen 588,162 fl. 30 kr. Nachdem sämmtliche Kostenbeträge festgestellt, anerkannt und bezahlt worden, auch die Repartition derselben auf diejenigen Staaten, welche hiefür einzutreten haben, stattgefunden hat, wurden die berechneten Beträge den betreffenden Regierungen im Abrechnungsbuch zur Last geschrieben. Auf Bayern trifft bei dieser Vertheilung bei a) 86,975 fl. 5 kr., bei b) 9214 fl. 17 kr., bei c) 1398 fl. 46 kr., zusammen 97,588 fl. 8 kr. (Vergleichsweise mag hier der auf das fast ganz vergessene Liechtenstein fallende Antheil angeführt werden; er beträgt 152 fl. 2 kr.)

Oestreichische Staaten.

Die „Novara" hat neben der Mission zur gehofften Empfangnahme des Leichnams Maximilians nach der „Tr. Z." auch den Auftrag, den Rest der östreichischen Freiwilligen, ca. 600 Mann, abzuholen.

Schweiz.

Bern, 8. Juli. Die spanische Regierung hat dem Bundesrathe offiziell angezeigt, daß sie ihren hiesigen Gesandtschaftsposten aus „Sparsamkeitsrücksichten" einziehe. Der bisherige Gesandte, Marquis de Remita, hat Bern bereits verlassen. Vermuthlich wird jetzt ein spanisches Konsulat in der Schweiz errichtet.

Italien.

Florenz, 7. Juli. Ratazzi hat den Vertrag mit dem Hause Erlanger wieder gütlich rückgängig gemacht und dem genannten Banquier seine Kaution wieder zurückerstattet. Erlanger ist heute Abend nach Paris zurückgekehrt, und Ratazzi wird sich seinerseits nach Paris begeben, um daselbst von Neuem mit den Herren Fremy und Rothschild die Unterhandlungen zu beginnen und sich unbeschränkte Vollmachten von der Kammer geben lassen. Jetzt, nachdem man den Bericht der Kommission über die Kirchengüter-Angelegenheit kennt, begreift man, daß der Finanz-Minister seine Entlassung eingereicht hat: er wird sehr arg darin mitgenommen. Ratazzi, indem er sich dem Berichte anschließt, macht gemeinschaftliche Sache mit der Linken, und es war unter den gegebenen Verhältnissen das Einzige, was geschehen konnte. Die Kommission setzt die Regierung in die Möglichkeit, kaum über die Hälfte der 600 Millionen, die man zu erborgen übereingekommen war, in Anspruch zu nehmen, indem sie vorschlägt, den Zwangscours vorläufig fortdauern zu lassen und daß neue Steuern im Betrage von 80 bis 100 Millionen ausgeschrieben werden. Um die nothwendigen 380—400 Millionen zu finden, schlägt sie

die Ausgabe von Obligationen vor, die nach Maßgabe des bewerkstelligten Verkaufs der Kirchengüter eingelöst werden sollen. Um deren Ausgabe zu erleichtern, wird man sie an Zahlungsstatt von den Käufern der Kirchengüter annehmen mit einer Vergütung von 10 pCt. — 200 Millionen sollen im Lande gezeichnet werden und 200 Millionen hofft Ratazzi in Paris bei den Herren Fremy und Rothschild anzubringen. (K. Z.)

** Florenz, 9. Juli. (Deputirtenkammer.) Ferrari und Ricotera verlangen die Mittheilung der Dokumente über die letzten Verhandlungen mit Rom. Ratiazzi antwortet, daß er dieselben, sobald er sie untersucht haben werde, mittheilen wolle.

Garibaldi scheint die römische Frage auf eine neue Weise behandeln zu wollen. Vom nahen Castelverano schrieb er am 4. Juli an einen Freund in Florenz folgende Zeilen: „Nachdem nun schon so Vieles über Rom gesprochen wurde, wäre ich der Meinung, die Presse sollte nun zu Thaten drängen oder wenigstens auf eine an Bonaparte gerichtete Adresse, worin die Bitte enthalten wäre, uns die Erlaubniß geben zu wollen, dahin zu gehen."

** Briefe aus Rom vom 7. theilen mit: Die Fremden beschleunigten ihre Abreise wegen der starken Hitze und wegen mehrerer Cholera-Todesfälle. Das Maximum der Sterbefälle täglich hat nicht fünfzehn überschritten. Festlichkeiten haben mit dem pontificalen Hochamt in St. Johann von Lateran, als der Mutter-Kirche, geschlossen. Der Papst ist vom Tode des Kaisers Maximilian tief erschüttert worden. — Eine lange Haussuchung hatte beim Pater Cornelli, der im Quirinalpalast wohnt, stattgefunden. Derselbe war der Mitschuld an den Veröffentlichungen des Kardinals Andrea beschuldigt. Man hatte seine Papiere mit Beschlag belegt und ihn in der Engelsburg gefangen gesetzt.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen circulirt in autographirten Abschriften eine angebliche Depesche des Fürsten Gortschakow an Baron Brunnow in London. Wir stehen nicht an, das Schriftstück aus inneren Gründen als ein gefälschtes zu bezeichnen. Es beginnt mit einem Hinweise auf die Lösung der luxemburgischen Frage durch eine Konferenz, schlägt dann eine ähnliche internationale Besprechung der kretischen und der irischen Frage (sic!) vor, und sagt, dem Gesandten von Frankreich und den Vereinigten Staaten seien Noten in diesem Sinne bereits zugegangen.

ch. Paris, 10 Juli. Der „Moniteur" zeigt heute an, in Folge der bekannten Vorgänge in der Normal-Schule habe die höchste Verwaltung sofortige Entlassung der renitenten Zöglinge verfügt; die Schule wird rekonstituirt werden und die Vorträge werden am 15. Oktober wieder beginnen. — Nach dem „Mémorial diplomatique" wird der Sultan gegen Ende des Monats in Wien erwartet; er wird im Schloß von Schönbrunn wohnen; ihm zu Ehren wird eine große Revue abgehalten werden. — Dem „Mémorial diplomatique" zufolge betrachtet man in mexikanischen Kreisen ein von den mexikanischen Blättern veröffentlichtes Schreiben Maximilians an Marquez als apokryph. — Morgen Abend um 7 Uhr wird der Sultan mit der Nordbahn Paris verlassen, um sich in Calais nach England einzuschiffen. — König Ludwig I. von Bayern wird Samstag in Paris erwartet. — Der König von Schweden wird Freitag in Straßburg ankommen.

Paris, 10. Juli. Im gesetzgebenden Körper begann gestern die Diskussion Thiers mit einer großen Rede über Mexiko. (Näheres später.) Er schilderte den traurigen Ausgang der mexikanischen Expedition, berührte auch die Umwälzungen in Deutschland und mahnte, sehr schnell und dieß zwar im Interesse der Regierung und des Landes zu der Form eines wahrhaft konstitutionellen Regiments zu schreiten, denn die mexikanische Expedition, trotz des Widerspruchs der öffentlichen Meinung unternommen, habe gezeigt, daß man Garantien der Kontrolle und Mittel des Widerstandes brauche. Die Rede Thiers wurde mit großer Ruhe angehört — Granier aus Cassagnac vertheidigt die mexikanische Expedition. — Jules Favre behauptet, der wahre Gedanke der Expedition war der Sturz der mexikanischen Republik und die Errichtung eines Thrones in Mexiko. Aber die Regierung verheimlichte diesen Gedanken. Die französischen Truppen hätten den Kaiser Maximilian zurückführen sollen, um Frankreich vor einem Blute zu verwahren, welches auf dasselbe zurückfallen wird. (Heftiger Tumult.) — Rouher protestirt energisch gegen die Worte Favre's.

Die Mittheilung des „Figaro" über die letzten Tage des Kaisers Maximilian — angeblich nach der in Queretaro erscheinenden „Esporanza" — (siehe Nr. 186 u. Bls.) wird von der „K. Z." (die übrigens diese Mittheilung gleichfalls brachte) für eine dreiste Mystifikation gehalten, da aus dem Innern Mexiko's in der verhältnißmäßig kurzen Zeit vom 19. Juni, dem Hinrichtungstage, bis zur Veröffentlichung im „Figaro" gar keine Nachrichten in Europa eingetroffen sein können.

Niederlande.

Luxemburg, 8. Juli. Der König-Großherzog erließ unterm 1. ds. eine Proklamation an das Luxemburger Volk, in welcher er erklärt, er habe, um dem Willen desselben genug zu thun und zugleich den Frieden zu bewahren, sich an die Großmächte gewandt, deren Besonnenheit und Mäßigung die feierliche Anerkennung der Neutralität und Selbstständigkeit Luxemburgs zu verdanken sei, in der das Luxemburger Volk neue Elemente des Wohlstands und des Fortschritts finden werde.

Rußland.

Die ethnographische Ausstellung in Moskau ist am 30. Juni geschlossen worden. Die Gesammt-Einnahme wird auf 44,000 Rubel und der Reinertrag auf 4—5000 Rubel angegeben. Die Puppen, Modelle, Kostümes ꝛc. kommen nun in einen besonderen Saal des öffentlichen Museums.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Die Entwaffnung der meisten Distrikte geht mit dem besten Erfolge vor sich, und es sind bereits mehr als 5000 gezogene Gewehre abgeliefert worden. — Man erwartete, daß am 7. die Verbindung des Landungscorps mit den zwei anderen Operationscorps, welche von der Landseite anrückten, in Sphakia stattfinde.

Amerika.

Newyork, 27. Juni. Die Ratifikationen des zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Kaufvertrages der russisch-amerikanischen Besitzungen sind am 20. Juni in Washington ausgetauscht worden. Das neuerworbene Gebiet soll dem Militärbezirke, in dem Oregon und Washington liegt, einverleibt werden. Die Kaufsumme beträgt 7,200,000 Doll., die binnen zehn Monaten in Gold auszuzahlen sind. — Suratt's Advokat sucht ein Alibi während der Nacht von Lincoln's Ermordung zu beweisen.

Der in den letzten Lebensschicksalen des Erzherzogs Maximilians vielgenannte P. Fischer ist nach einer dem „K. v. u. f. D." gewordenen Mittheilung ein protest. Metzgerssohn aus Würtemberg, der das Handwerk seines Vaters gelernt hatte, dann nach Nordamerika auswanderte, dort die Rechte lernte, Advokat wurde, später nach Mexiko ging, seine Religion wechselte und es als katholischer Priester zu der für Maximilian so verhängnißvoll gewordenen Vertrauensstellung brachte.

(Pranger und Prügelstrafe in Nordamerika.) Am 1. Juni d. Js. wurde im Staate Delaware folgendes Urtheil vollzogen: Er (der Angeklagte, welcher in der Trunkenheit seinen Bruder getödtet hatte) soll eine Strafe von 5000 Doll. bezahlen, eine Stunde am Pranger stehen, 60 Hiebe bekommen und für Lebenszeit eingesperrt werden. Die Hiebe bekam er, bis auf die Hüften entkleidet und mit zusammengebundenen Händen, mit der neunschwänzigen Katze. (Pf. K.)

Die Gefahr eines Indianerkrieges mit allen seinen Schrecken und Gräueln rückt für die Vereinigten Staaten immer näher heran. Wie die „Newyorker Handelszeitung" meldet, ist General Sherman noch im letzten Augenblicke bemüht, Alles daran zu setzen, was den Ausbruch verhüten kann. „Jedoch" — fügt das Blatt hinzu — „darf man sich kaum der Hoffnung hingeben, daß es ihm gelingen wird, weil gar zu vielen Strolchen mit einer Jagd auf die Rothhäute gedient ist. Von Solchen werden beispielsweise Preise ausgeboten für „Indianerscalpe mit den Ohren daran"."

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 11. Juli. Der König kehrte nach den gestern Mittags ertheilten Audienzen alsbald wieder nach Schloß Berg zurück. — Der Staatsminister der Finanzen, Herr v. Pfretzschner, ist von Paris zurückgekehrt und hat die Leitung seines Ministeriums wieder übernommen. — Von den am musikalischen Wettkampf in Paris theilnehmenden Musikkorps hat jedes die Ouverture zu „Oberon" aufzuführen und außerdem ein selbstgewähltes Stück. Unser bayerisches Musikkorps — bekanntlich das des 1. Infanterie-Regiments, welches am künftigen Dinstag in der vollen Stärke von 52 Mann nach Paris abgehen wird, hat die Introduction und den Brautchor aus „Lohengrin" gewählt.

* Die Korr. Hoffm. erklärt die auf eine Angabe des Volksboten bezügliche Bemerkung der W. d. F., daß dieselbe aus dem Preßfond 8000 fl. beziehe, — für einen schlechten Witz.

Die „Bayr. Ztg." veröffentlicht das vollständige Verzeichniß der bei der Pariser Ausstellung ausgezeichneten, bayrischen Aussteller. Außer den von uns bereits zu dem früher veröffentlichten Verzeichniß (s. Nr. 179) gebrachten Berichtigungen, bezüglich der Herren Pabst und Lambrecht (silberne Medaille) und Pöhlmann (nicht Söhlmann), haben wir als in dem früheren Verzeichniß nicht erwähnt nachzutragen: Silberne Medaille: Ferd. Döring in Würzburg (moussirende Weine); Bronce-Medaille: Leo Hänle, München (Gold- und Silberpapier); Dessauer und Hansen, Aschaffenburg (Papiere); Alois Dessauer, Aschaffenburg (Buntpapier-Fabrikate); C. Schwemmer, Nürnberg (Specksteingasbrenner); Jungmann u. Beckmann, Nürnberg, (Brillen und Pincenez); J. Zehme, München (wegen Billigkeit der ausgestellten Waaren.) Berichtigend haben wir beizufügen: silberne Medaille: Fr. Pustet in Regensburg (nicht in München); Ehrenmedaille: M. Ropitsch in Schweinau (nicht in Nürnberg), J. Haselwander (nicht Halswander) in München, S. Kolb in Bayreuth (nicht in Leineck). — Ehrenvolle Erwähnungen erhielten: Mey und Widmayer in München, Gebrüder Kathan in Augsburg; Fr. X. Beer in München; Jos. Aumüller in München; H. Dyck in München; Fr. Buckmann, L. Kirchweger in Frankenthal; Neuner u. Hornsteiner in Mittenwald; J. Reiter in Mittenwald; Fr. X. Lechner in München; Fr. X. Thumhart in München; E. Steingräber in Bayreuth; G. Schöner in Nürnberg; Gebr. J. und L. Chr. Knie in Nürnberg; J. Greiner in München; K. Braun in Nürnberg; Piloty und Löhle in München; A. Böhm in München; A. Kerschbaumer in Berchtesgaden; C. Baldauf in Nürnberg; Scharrer u. Koch in Bayreuth; J. S. Bettmann in Bayreuth, R. Simon in München; Ph. Kissel in Passau; Fr. G. Dehl in Nürnberg; G. Ziegele in Fürth; J. Dehlert in Schönthal (Pfalz); Gebr. Escales in Zweibrücken; J. G. Reidels Erben in Nürnberg; Bab. Beck u. Töchter in Nürnberg; J. B. Wünsch in Nürnberg; J. Zehme in München, K. Stiegele jun. in München; X. Wohlgeschafft in Nürnberg; Huth und Hofmann in Nürnberg; J. G. Birkmann in Nürnberg; Erh. Ackermann in Weissenstadt; J. L. Söllner in Nürnberg; C. Conradty in Nürnberg; J. R. Eberle u. Comp. in Augsburg; J. L. Linz in Fürth; G. U. Linz in Fürth; J. Offenbacher in Fürth; W. Ehrmann in Fürth; Leonh. Schmauser in Schwabach; Gg. Freier in Nürnberg; J. B. Koch in Hals bei Passau; G. B. v. Poschinger in Oberfrauenau; Ben. v. Poschinger in Oberzwieselau; Landwirthschaftliches Bezirkskomité Weiden; Gg. Hoffmann in Schweinfurt; Frz. Kuchler u. Söhne in Passau; Ludw. Bayer in Edenkoben; Gg. Boch in Gundelfingen; H. Schulze in Nürnberg; J. Oppmann in Würzburg.

∴ Berlin, 10. Juli. Nach den auf der Zollkonferenz gefaßten Beschlüssen wollen die Zollvereinsstaaten gemeinschaftlich dahin wirken, daß durch Annahme gleichförmiger Grundsätze die Gewerbsamkeit gefördert und der Befugniß der Angehörigen des einen Staats, in den andern Arbeit und Erwerb zu suchen, möglichst freien Spielraum gegeben werde. Es soll auch von den Angehörigen eines Vereinsstaates, welche in dem Gebiete eines andern Handel und Gewerbe treiben oder Arbeit suchen, keine Abgabe entrichtet werden, welcher nicht gleichmäßig die in demselben Gewerbeverhältnisse stehenden eigenen Angehörigen unterworfen sind. Desgleichen sollen Kaufleute, Fabrikanten und andere Gewerbetreibende, welche sich darüber ausweisen, daß sie in dem Vereinsstaate, in welchem sie ihren Wohnsitz haben, die gesetzlichen Abgaben für das von ihnen betriebene Geschäft entrichten, wenn sie blos für dieses Geschäft persönlich oder durch die in ihren Diensten stehenden Reisenden Ankäufe machen oder Bestellungen, unter Mitführung von nur Mustern, suchen, in den anderen Staaten keine weiteren Abgaben hierfür zu entrichten verpflichtet sein. Beim Besuche der Märkte und Messen zur Ausübung des Handels und zum Absatze eigener Erzeugnisse oder Fabrikate sollen in jedem Vereinsstaate die Angehörigen der anderen Vereinsstaaten ebenso wie die eigenen Angehörigen behandelt werden. — Die Seehäfen der Staaten des norddeutschen Bundes sollen dem Handel der Unterthanen der übrigen kontrahirenden Theile, gegen völlig gleiche Abgaben, wie solche von den eigenen Angehörigen entrichtet werden, offen stehen. Auch sollen die in fremden See- und Handelsplätzen angestellten Konsuln eines oder des andern der Vereinsstaaten veranlaßt werden, sich der Angehörigen der übrigen Vereinsstaaten in vorkommenden Fällen möglichst mit Rath und That anzunehmen. — Eine Königl. Verordnung vom 5. Juli bestimmt, daß die Verwaltung der in den neu erworbenen Landestheilen vorhandenen, zum Staatseigenthum gehörigen Aktivkapitalienfonds an die Generalstaatskasse in Berlin übergehen. — Am 30. Juni waren noch 2,580,930 Thlr. Darlehnskassenscheine im Umlauf. — Die „Augsb. Allg. Ztg." läßt sich aus Wien melden, daß der Minister v. Beust auf den Wunsch der dänischen Regierung in Betreff der Ausführung des Art. 5 des Prager Friedens eine Note an das Berliner Kabinet gerichtet habe. Es kann versichert werden, daß im auswärtigen Ministerium hier heut Vormittag von einer solchen Note nichts bekannt war. Sie ist vielleicht unterwegs. — Eine Berliner Zeitung hat mitgetheilt, Preußen werde seinen Gesandten aus Mexiko nicht abberufen. Thatsache ist aber, daß der preußische Ministerresident in Mexiko, Hr. v. Magnus, bereits abberufen worden ist. — Die Prov. Corr. theilt mit, daß als Termin für die Auslegung der Wählerlisten zu den Reichstagswahlen der 20. Juli festgesetzt, der Termin für die Wahlen selbst aber noch nicht bestimmt ist, daß jedoch dieselben Ende August stattfinden dürften. Die Wahlen erfolgen bundesverfassungsgemäß nach dem Wahlgesetze vom 15. Okt. v. J.; das Wahlreglement und die Abgrenzung der Wahlkreise blieb mit Ausnahme einiger Eintheilungsänderungen in Schleswig-Holstein (Alsen und Sundewitt zu Amt und Stadt Hadersleben, Amt und Stadt Apenrade zu Amt und Stadt Flensburg, Rendsburg zum VII. holsteinischen Wahlkreis) dieselben. Nach eingezogenen Informationen wurde diese Modifikation nicht aus politischen Gründen angeordnet, sondern nur mit Rücksicht auf die Ausführbarkeit der Wahlen im Allgemeinen.

Elberfeld, 8. Juli. Auf Anklage, durch ein an die Wähler des Wahlkreises Elberfeld-Barmen am 29 Januar gerichtetes Flugblatt den öffentlichen Frieden gestört und die Angehörigen des Staats zum Hasse und zur Verachtung gegen einander öffentlich angereizt zu haben, wurde Herr v. Schweitzer zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

Hannover, 8. Juli. Der Geh. Finanzrath v. Klenck, der im Juni v. J. die 10 Millionen Staatsgelder nach London brachte, sollte in diesen Tagen auf dem Gute des Grafen Bremer in Cadenberge, wo er zum Besuche weilte, verhaftet werden. Als der Beamte mit den Gendarmen in Cadenberge ankam, war indeß Hr. v. Klenck schon einige Tage zuvor wieder nach London gereist.

Hannover, 8. Juli. Den noch im unmittelbaren Dienst des Königs Georg V. stehenden Beamten und Hofdienern soll, wie die B. u. H.-Z. hört, ihr Gehalt, welchen sie bisher aus den Aufkünften des Kronguts fortbezogen, vom 1. Juli an nicht mehr gezahlt werden.

Die Ausgaben für das zu Ehren der Ankunft des Preußen-Königs in Ems abgebrannte Feuerwerk wurden von der dortigen Spielbank bestritten; es kostete dasselbe 4000 Thlr. Das „double zero" und ganze „refait" erlauben ihr solche Ausgaben übrigens sehr

Das Stiftungsfest des Arbeiter-Bildungs-Verein's

wird Sonntag, den 14. d. Mts., im Contumazgarten unter gefälliger Mitwirkung einiger Gesangvereine gefeiert und beginnt Nachmittag 4 Uhr mit Concert, dem sich Abends ein Tanzkränzchen anschließt. Die verehrlichen Mitglieder und Fremde sind zu recht zahlreichem Besuche höflichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß der Reinertrag für Freiligrath bestimmt ist. Entrée im Garten 6 kr., im Saal 24 kr. Damen frei.

Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 14. Juli, Kränzchen im Prater. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Wilhelm Schmid's
Buch- & Musikalien-Handlung
am Kopfleinsberg L. 326 b
Fortwährende Anschaffung des Neuesten
40000 Nummern in allen Branchen der Musik
Reichhaltiges Verkaufslager von Büchern u. Musikalien
Musikalien-Leihinstitut

Geschäftsempfehlung.

Ich bringe hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das Maurer- und Tüncher-Geschäft meines seligen Mannes mit tüchtigen Gesellen fortbetreibe. Ich bitte das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen mir nicht zu entziehen und mich bei vorkommenden Baufällen mit Aufträgen geneigtest zu bedenken, deren prompte und reelle Erledigung meine angelegentlichste Sorge sein wird.

Joh. David Erhards Wittwe.
Marienvorstadt Nr. 83 a.

Bier-Conservirungshahnen neuester und einfachster Construktion, welche jedes Ausströmen der Kohlensäure verhindern und dadurch alle übrigen bis jetzt zu diesem Zwecke angewendeten künstlichen Apparate überflüssig machen, empfehle ich den Herren Brauern und Wirthen als etwas höchst Nützliches zu billigstem Preise.

J. A. Hilpert,
Gasapparaten- und Metallwaarenfabrik.

J. Kristfeld, Uhrmacher

empfiehlt sein schon seit Jahren bekanntes **Uhren-Lager** von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Anker- und Cylinder-Uhren, Pariser Pendulen, Wiener Regulateuren, Kukukuhren eigenes Fabrikat, Nipp- und Nacht-Uhren, Reisewecker, nebst allen erdenklichen Sorten Schwarzwälder Uhren zu äußerst billigen Preisen mit Garantie

J. Kristfeld, Uhrmacher,
am Obstmarkt Nr. 982.

Dezimal- und Tafelwaagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei

Karl Lotter, vormals Klingenfeld u. Comp.,
Fischergasse S. Nr. 1656.

V. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Tapeten und Fensterrouleaux

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen bei

J. D. Wörndl
in der Laufergasse S. 1006.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Filzdecker- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn Erlenbach.

Mit Hochachtung
Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Haus- und Küchengeräthe

in **reichhaltiger** Auswahl und zu **billigen Preisen** bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.
Karlsstraße S. 102.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Bruchazrtes Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann sich bei der Exped. dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100** Zeugnissen in Empfang nehmen.

Veilchenseife

das Stück von 6 kr. an,

welche sich neben ihrem feinen Parfüm als Rasirseife zc. bestens empfiehlt **Wunderlich's** Parfümeriefabrik.

2500 fl. sind sogleich auf erste Stelle auszuleihen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Bruchbandagen allen Anforderungen entsprechend, in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe** gegen Varices und angeschwollene Beine, **Urinhalter, Luft- und Wasserkissen, Saugepfropfen, Gummileinwand, Clysopompen, Irrigateurs** und sonstige **Klystirapparate** zum Selbstgebrauche, **Augen-, Ohren-, Nasen-** und andere **Doucheapparate, Hörrohre** für Schwerhörige, **Apparate** zur **Krankenpflege** und **Krücken, orthopädische Maschinen, Inhalationsapparate, Rotations-** und **Inductionsapparate, künstliche Gliedmassen,** alle chirurgischen Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegenstände empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun.,

Nürnberg, Museumsbrücke.
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen und Ehrendiplomen.

Niederlage in Bamberg bei Herren Gebr. Wallfahrer.

Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich wiederholt, das Maß vom Umfang des Körpers mit einsenden zu wollen, sowie um richtige Angabe der Brüche.

Illustrirte Cataloge sind gratis zu haben.

Dank und Anerkennung.

Durch längere Zeit litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in der rechten Schulter, welche nach Anwendung der *) pat. Gichtleinwand gänzlich verschwanden, nachdem ich früher verschiedene Mittel, auch Dampf- und andere Bäder u. s. w. fruchtlos angewendet habe, so spreche ich hiermit dem Verbreiter dieses ausgezeichneten Heilmittels meinen innigsten Dank aus, da ich auf eine so schnelle und leichte Art von meinen unendlichen Schmerzen befreit wurde.

Ofen, in Ungarn, im Februar 1867.

Theresia Winkler,
k. k. Postkondukteurs-Gattin.

*) Diese Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben bei Herrn **A. Ott,** Kaufmann.

Staudacher Cement und Cement-Platten.

Meine durch ihre Haltbarkeit rühmlichst bekannten Staudacher Cement-Platten empfehle ich zur Pflasterung von Trottoirs, Hausplätzen, Küchen, Kellern, Waschhäusern, Gewölben zc.

Farbige Pflasterungen (für Kirchen, Korridors zc.) werden nach jeder beliebigen Zeichnung angefertigt und liegen Muster zur gefälligen Ansicht bereit.

Zugleich empfehle ich Staudacher Cement (zu Luft- und Wasserbauten vorzüglich geeignet) in stets frischer Qualität zu geneigter Abnahme.

Joh. Funk in Nürnberg.

Die Staudacher Cement-Platten sind sämmtlich mit Zeichen J. F. versehen und für ganz Mittelfranken nur allein in meinem Lager (Klaragasse) und Fabrik (Tafelhof) zu haben.

Extrait d'Ylang-Ylang
oder
Bouquet de Manilla.

Das allerneueste Parfüm aus einer indischen Pflanze, welches sich besonders durch seine hervorragende Zartheit und Nachhaltigkeit auszeichnet, nebst feinstem Esbouquet, Violette de Parme, Jockey-Club, Millefleurs, Rose, Reseda, Veilchen und vielen andern beliebten Parfüms.

Wunderlich's Parfumerie-Fabrik.

E. Leybold in Cöln
Fabrik und Magazin aller
pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.
Utensilien und Apparate.
Hohlglasfabrik,
Mechanische Werkstätte.

Filiale:
Leybold & Schmidt
in **Frankfurt a. M.**

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3. Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, oder übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken, chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten*. Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren*, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser*, alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser*, *Flaschen* jeder Art zum Aufstellen und zu Versendungen, vorzüglich liche *Wasserstandgläser*, alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.

Ueberspounene Stahlreife

zu Crinolinen verkaufen zu Fabrikpreisen, jedoch nur in ganzen Stücken in unserem Fabriklokal, Gostenhof Nr. 13 und 14.

Gebrüder Huber.

Küchenpulver,

die Schachtel 6 und 12 kr.,
mit Gebrauchs-Anweisung.

Eine Messerspitze davon in Milch, Fleischbrühe und dergl. gethan, verhindert deren Sauerwerden, sowie beim Einmachen von Früchten und Bereitung von Früchte-Säften viel Zucker erspart wird. Fleisch und Gemüse kochen dadurch schneller weich und der Kaffee wird stärker und besser.

Wunderlich's Parfumerie-Fabrik.

Unzerspringbare Cylinder

für Petroleum und Gas in allen Grössen, Rauchfänge, Lichtschützer, Taschenlaternen, unverbrennliche Lampenschirme etc. aus Glimmer, zu haben im Lampenlager von **L. C. Rösel,**
L. 291, schräg gegenüber der Himmelsleiter.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Lieber Freund! Sie werden jedenfalls meinen Brief erhalten haben, ich ersuche Sie freundlich um Rath, den ich bedürftig bin.

Versteigerung.

In der Dampfschneidsäge zu Mögeldorf werden am Montag, den 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr, 55 größere und kleinere Partien Bauhölzer diverser Länge und Stärke an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Der Massacurator.

Offene Ausläufer-Stelle.

In einer hiesigen Buchhandlung wird ein Ausläufer jüngeren Alters, am liebsten verheirathe, gesucht, der gute Zeugnisse aufweisen und an ein pünktliches Arbeiten gewöhnt ist, wogegen ihm gute Bezahlung und Behandlung zugesichert wird. Näheres in der Exp. d. Bl.

Kirschenstiele werden gesucht. Kohlengasse L. Nr. 1104.

Ein junger Kaufmann, welcher für ein Nürnberger Fabrikgeschäft jährlich 2mal ganz Deutschland und die Schweiz bereist, wünscht gegen entsprechende Theilung der Reisespesen noch ein anderes respektables Haus auf seinen Reisen zu vertreten.

Gef. Offerte beliebe man unter Chiffre L. Nr. 72. zu richten an die Exp. d. Bl.

Gut gearbeitete, lackirte und polirte Möbeln von allen Sorten sind sofort sehr billig zu verkaufen. Laydienplatz Nr. 758.

Für ein Mädchen, welches im Kleidermachen, Stärken und Bügeln bewandert ist, wird eine passende Stelle gesucht.

Ein junger Mann, der Kenntnisse in der französischen Sprache besitzt und schon in einigen Geschäften als Comtorist thätig war, sucht in gleicher Eigenschaft placirt zu werden und würde auch auf einige Monate als Volontair eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Zu einem gangbaren Kunstgeschäft wird ein solider Lehrling gesucht, welcher sogleich etwas verdienen kann. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Feingoldschlager-Gehilfe sucht Arbeit. S. Nr. 1065.

Ein Gürtler sucht sogleich Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger solider Mann, ledig, militärfrei, im Lesen, Schreiben zc. gut bewandert, hat die besten Zeugnisse aufzuweisen, war früher in einem Mehl- und Getreide-Lager, auch im Hopfengeschäfte kundig, wünscht wieder in einem derartigen Geschäfte ein Unterkommen. Gefällige Offerten beliebe man unter J. K. Nr. 24 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Zur Beobachtung.

Ein freundliches, hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov ist Winklerstraße S. 32 bis 1. Aug. zu vermiethen.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Königsstraße Nr. 39 neu, ist der 3. Stock, aus 7 Piecen nebst Zubehör bestehend, bis nächstes Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 14. Juli, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im Gasthause zur goldnen Sonne in Gostenhof: **Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Zum Besten der **Freiligrath-Stiftung** findet Sonntag, den 14. Juli, ein Garten-Concert im Nißkaltszwinger statt, unter Mitwirkung der Herren Sänger des Industrie- und Kultur-Vereins. Es werden Mitglieder sowie Fremde freundlichst dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 14. Juli findet Ausflug mit Tanzunterhaltung in der Hubers Restauration in Mögeldorf bei günstiger Witterung statt. Abgang ½3 Uhr von der Schwane in Wöhrd. Der Vorstand.

Schützenfest Schweinau.

Sonntag, den 14. Juli, feiert die **Armbrust-Schützengesellschaft Schweinau** das alljährliche Festvogelschießen, und ladet hiezu alle Freunde dieses Vergnügens auf das Freundlichste ein mit dem Bemerken, daß für frisches Felsenkellerbier, kalte Speisen und gutbesetzte Harmoniemusik der Bataillonsmusik des kgl. 14. Infanterie-Regiments bestens gesorgt ist.

Der Festzug begibt sich ½3 Uhr nach dem Festplatze. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

der Schützenmeister und Gastwirth Meussel.

Zur Schönheitspflege etc.

werden folgende in und außer Deutschland renommirte cosmetische Mittel in empfehlende Erinnerung gebracht:

Ml. ländischer Haarbalsam, seit 33 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz, in Gläsern à 30 kr. und 54 kr.

Eau d'Atirona, das non plus ultra aller Toiletteseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten, à 20 kr. und 40 kr.;

Glycerin-Schwefel-Milch-Seife von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 8 kr.;

Glycerin-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Glycerin-Transparentseife zu 9 kr. und 15 kr.;

Theer-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Verbesserte Theer-Seife zu 8 kr.;

Echtes frisches Nussöl zu 6 kr. u. 12 kr.;

Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr., 24 kr. und 48 kr.;

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das Anadoli ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde;

Eau de Mille fleurs à 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshause voll lieblich duftender Blumen;

Extrait d'Eau de Cologne triple, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 15 kr. und 30 kr.;

Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden:

Eispommade von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.;

Duft-Essig, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel, à 15 kr. Briefe und Gelder franco.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayrischen Hof in Nürnberg.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von Holzornamenten für Möbelarbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Kapitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger ꝛc., ferner sämmtliche Sorten patentirter Lederschlüsselschilder zu den billigsten Fabrikpreisen sind stets vorräthig in meiner Niederlage bei Herrn Jahn, Ecke des Mehlgäßchen und des Spitalplatzes Nr. 867 eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Juli 1867.

Leopold Iller,
Ornamentenfabrikant aus Fürth.

Portland-Cement

von vorzüglicher Qualität offerirt in stets frischer Waare, die Tonne von ca. 3 Ctr. à 7 fl.

Nürnberg. **Max Gräbner,** am Spitalplatz.

(Entgegnung.) In Nr. 53 des Schwabacher Intelligenzblattes warnt mei e Ehefrau mir etwas zu borgen ꝛc., indem sie keine Zahlung leiste, worauf ich entgegne, daß ich mit meiner Ehefrau **Ursula Helene Müller**, eine geborne **Endres** von Seukendorf in Gütergemeinschaft lebe, und daß ich noch Besitzer meines Anwesens in Schwabach bin; was ich indessen schuldig bin, werde ich bezahlen, man wird mich und meine Frau kennen. **Joh. Müller,** Bierbrauer in Schwabach.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.



Bruchbandagen in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Welt-Ausstellung von 1867 in Paris.

TAHAN

Kaiserlicher Hof-Lieferant.

Silberne Medaille 1849. — Preismedaille 1852. — Medaille erster Klasse 1855.

Die Produkte obigen Hauses sind in der Ausstellung von 1867 in der Gruppe III., Klasse 26, eingereiht worden, und bestehen in Gegenständen, wovon jeder etwas Neues oder einen Fortschritt zeigt. — Die Besucher bemerken daselbst Bildhauer-Arbeiten in verschiedenen Stylen, Holzeinlagen wie auf einem Gemälde entworfen und schattirt, ferner fein gravirte Elfenbeineinlagen; auf Holz ausgeführte Blumenmalereien; Fayence- oder Email-Füllungen in Bronze sehr sinnreich gefaßt. Alle diese Produkte kommen aus der Fabrik von Herrn **Tahan**. Man kann sie in der Ausstellung kaufen, oder in seinen Magazinen finden, wo die festen Preise derselben mit Ziffern bezeichnet sind.

Verkaufs-Lokal in Paris
Rue de la Paix, au Coin du Boulevard
(VIS-A-VIS LE NOUVEL OPERA.)

Wichtig für Landwirthe.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten** Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen **in reiner unverfälschter** Qualität zum **laufenden Marktpreis** und sieht geneigten Aufträgen entgegen

George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Kupferne Pfannen und Kessel

sowie alle kupfernen Gegenstände sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied.
Jakobsstraße 1039.

Ich erlaube mir hiemit, meinen Gasthof und Restauration in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bemerke zugleich, daß sowohl Zimmer für Passanten, sowie auf Zeit in der so reizenden Gegend stets bereit stehen, und daß für ein- und zweispänniges Gefährte bestens gesorgt ist.

Carl Müller zum schwarzen Bären an der Ostbahn Hersbruck.

Ein kleiner, s…hr gut erhaltener Flügel ist ganz billig zu verkaufen. Nr. 14 Lorenzerplatz.

Ein Haus nebst gutem Geschäfte ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten Z. Z.

Zwei Häuser mit Pumpbrunnen und Gartenland sind billig mit 1000 fl. Daranzahlung zu verkaufen. Offerten K. Nr. 13.

Ein ganz gut erhaltenes Piano ist zu verkaufen. L. 108.

Eine Partie schönes Espenholz ist zu verkaufen. L. 108.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, welches mit Hinter- und Vorderhaus in zwei der frequentesten Straßen ausmündet, mit großen Parterreräumlichkeiten, sich deshalb zur Einrichtung von mehreren Läden sehr vortheilhaft eignet, ist zu verkaufen. Gefällige Offerten werden unter Ch. S. Nr. 60 erbeten.

Eine noch gut erhaltene Bürger-Uniform wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Einige Sopha sind billig zu verkaufen. Bergstraße S. 422.

Es ist ein vollständiges neues Bett zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2500 fl. werden bis Allerheiligen gegen nachweislich pünktliche Zinsenzahlung zu entnehmen gesucht. Gefällige Offerten unter S. H. 1 bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Kapital von 1900—2000 fl. wird sogleich oder Ziel Lorenzi gegen vollkommene Sicherheit und 5½ pCt. Zinsen aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Eine kleine Familie sucht bis Ziel eine Hausmagd, welche allein dem Hauswesen vorstehen kann. Nr. 1491 Beckschlagergasse.

In einem hiesigen Kaufmannshause wird bis nächstes Ziel eine perfekte Köchin gesucht, die sich auch den übrigen Arbeiten willig unterzieht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Köchin, die sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird bis Ziel gesucht. Fleischbrücke L. 117/9. 2. Stock.

Ein ordentliches Mädchen, das gute Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird bis Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Karlsbrücke L. 146.

Ein braves Mädchen von 18—20 Jahren, welches neben den häuslichen Arbeiten nähen und stricken kann, wird zu einer kleinen Familie bis Ziel in Dienst gesucht.

Ein ordentliches Mädchen von 14—16 Jahren wird in einer kleinen Familie zu allerlei geringen Arbeiten gesucht. Hintere Ledergasse 246.

Eine solide Köchin, welche selbstständig kochen kann, und sich willig der Hausarbeit unterzieht, kann bis nächstes Ziel bei einer achtbaren Familie Unterkunft finden. Zu erfahren L. Nr. 58. Unterbergauerplatz.

Eine solide Köchin von guter Familie, welche auch alle Hausarbeit versteht, sucht bis Lorenzi in einem Kaufmannshaus oder sonst bei einer anständigen Herrschaft unterzukommen. Näheres Ostendhalle im vordern Eck über 2 Stiegen Nr. 101.

In einem Gasthof nach auswärts wird eine zuverlässige Köchin gesucht.

Vor der Stadt, gleichviel in welcher Lage, wird ein hübsches Logis im Preise von 80 bis 100 fl. an Lorenzi zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter F. S. J.

Eine Parterrewohnung mit Werkstatt nebst erster Etage zu 3—4 Zimmer, in der Stadt oder in den Vorstädten, wird sogleich zu miethen gesucht. Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

In Steinbühl Haus-Nr. 6 a bei Thomas Pflaum ist eine freundliche, helle Wohnung, bestehend in einem Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche und Bodenkammer, an Lorenzi an eine solide Familie zu vermiethen.

Für ein Frauenzimmer in Umständen ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Zwei Zimmer, eins mit Alkov sind S. Nr. 222, Marplatz, bis zum Ziel zu vermiethen.

Vor dem Lauferthor, unter der Harmonie ist eine schöne Parterre-Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen Nr. 171 in Wöhrd.

Eine freundliche Wohnung ist an eine solide Familie bis Lorenzi zu vermiethen. S. 1187 Neuegasse. 2. Etage.

Es ist sogleich oder bis nächstes Ziel eine schöne Gartenwohnung zu vermiethen, mit oder ohne Gartenbenützung. Das Nähere in der untern Turnstraße Nr. 24.

Bei Schäfhof ist mir eine Kalbe (Rothiger) scheu geworden und davon gelaufen und bis jetzt ohne alle Spur verschwunden. Wer hierüber Auskunft geben kann oder mir sie zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Heroldsberg, den 10. Juli 1867.

Konrad Rasb.

Mit einer Beilage von Carl Quehl.

leicht. — Hr. Stieber ist in Ems eingetroffen. Die „Span. Ztg." schreibt ihm eine Mission in Sachen der Generalin Hamntoff zu.

Prag, 11. Juli. Ein Telegramm der Bohemia meldet, daß gestern bedeutende Arbeiter-Unruhen in der Schafwollwaaren-Fabrik zu Böhmisch-Aicha ausgebrochen sind. Zufolge Requisition des dortigen Bezirksamtes mußte am Nachmittag eine Jäger-Compagnie von Reichenberg nach Aicha marschiren.

— In dem Comité, welches sich in Moskau behufs Realisirung slavischer Einheit gebildet, hat der Großfürst-Thronfolger den Vorsitz übernommen. Tolstoi ist Stellvertreter des Vorsitzenden, Lamansky Geschäftsleiter. Sicherem Vernehmen nach ist hier ein Sub-Comité im Entstehen begriffen.

Pesth, 11. Juli. Stratimirovics hat, wie das Amtsblatt in dem nichtamtlichen Theile meldet, in einem Telegramme an den Ministerpräsidenten die Nachricht, daß er von den Serben zum Wojwoden proklamirt worden sei, als böswillige Erfindung bezeichnet.

Lemberg, 11. Juli. In Folge der Ueberschwemmung und fortdauernder Regengüsse muß der Personen- und Frachtenverkehr auf der galizischen Karl-Ludwigbahn zwischen Bogumilowice und Mosciska (28 Meilen) eingestellt werden, so daß nur der Verkehr zwischen Krakau und Bogumilowice einerseits und zwischen Mosciska-Lemberg andererseits fortdauert. Die Lemberg-Czernowitz Bahn setzt ihren Verkehr trotz der gleichfalls erlittenen Heimsuchung durch Regengüsse noch ungestört fort.

Bern, 9. Juli. Der Nationalrath beschloß, vom 1. Jan. 1868 an die Telegraphentaxe auf 50 Cent. herabzusetzen und für den Ausbau des Netzes 50,000 Fr. zu bewilligen.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 11. Juli. Der preußische Minister-Resident in Mexiko, Magnus, ist abberufen; als Motiv bezeichnet die „Nordd. Allg. Ztg." die Unmöglichkeit, mit Mexiko gegenwärtig internationale Verbindungen zu unterhalten. — Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Zeitungsnachricht, Beust habe kürzlich eine Depesche nach Berlin gerichtet bezüglich Nordschleswigs.

* Wien, 12. Juli. Die heutige „Amtszeitung" enthält ein kaiserl. Handschreiben, durch welches der Feldzeugmeister Graf Crenville von der Stelle eines ersten Generaladjutanten enthoben und derselbe zum Oberstkämmerer ernannt wird.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Bonn ist der Student Rosier aus Treis (Rheinpreußen) an den Folgen einer im Duell erhaltenen Kopfwunde gestorben. — Der Kaiser von Rußland hält am 12. Juli in Kronstadt eine Schiffsparade ab. — In Berlin fand am letzten Sonntag die Einweihung des Diesterweg Denkmals statt. — Für die Freiligrath-Dotation sind bei dem Barmer Comité bis jetzt c. 8000 Thlr. einbezahlt worden. — Der durch seine Ringkämpfe mit Jean Lüttgens, „Rheinlands Eiche", bekannte Trompeter Schendel in Berlin ist am 6. Juli an den Folgen der durch einen anderen Trompeter des Garde-Kürassier-Regiments erhaltenen Stichwunden im Lazareth gestorben. — In Kopenhagen wurde am 3. Juli ein noch sehr jugendlicher Privatpostschreiber ertappt, der bis jetzt nach eigenem Geständnisse nicht weniger als etwa 1000 Briefe mit reichlich 5000 Thlr. Inhalt unterschlagen hatte. — In Prag wurde der 21jährige Schuhmachergeselle Franz Kalerta zum Tode verurtheilt, weil er seine Geliebte aus Eifersucht erstochen hat. — In Wien ist die große Roßhaarfabrik der Gebrüder Singer abgebrannt; der Schaden dürfte sich über 100,000 fl. belaufen, doch sollen Waaren und Magazin assekurirt gewesen sein. — Die Gemeindevertretung Hietzing hat die Errichtung eines Monuments für den Erzherzog Max, der Ehrenbürger Hietzings war, angeregt. — In der Nacht des 1. d. M. ist auf einem bei Wien ruhenden Donauschiff der Kaufmann Fischer von Topolya plötzlich verschwunden; am 3. wurde sein Leichnam in der Donau gefunden; aus blauen Flecken des Körpers und fehlenden Werthgegenständen schließt man auf stattgehabte Erwürgung desselben. — Auf der Eisenbahnstation zwischen Rom und Ancona wurden unter den aus Rom kommenden Reisenden mehrere Cholerafälle konstatirt. — Die Prinzessin Wilhelm von Baden, geb. Leuchtenberg, wurde am 10. von einem Knaben entbunden.

Vor einiger Zeit wurde die Schloßruine zu Heidelberg von Mitgliedern des unlängst gegründeten Schloßvereins unter Begleitung von sachverständigen Architekten und Ingenieuren genau untersucht. Es stellte sich bei dieser Gelegenheit mit Sicherheit heraus, daß der auch in seinen Ruinen majestätische Bau durch die Bohrung des Eisenbahntunnels im Schlosse Risse und Sprünge erhalten hat.

Ueber Lugau liegen heute folgende Nachrichten vor. Das „Chemnitzer Tageblatt" schreibt von dort unterm 9. Juli, Abends 8 Uhr: „Gegen Abend letzter und unwiderlegbarster Beweis aus Versuchen erhalten, daß der Schacht bis 360 Ellen von unten herauf vollständig gefüllt und an ein Heraufholen der Leichen vor Füllung und Wiederaufmachung des Schachts nicht zu denken ist." — Der Telegraph meldet unterm 10. aus Dresden: Die Rettungsarbeiten im Steinkohlenschacht bei Lugau sind als hoffnungslos eingestellt worden. — Unterm 10. Juli schreibt das „Chemnitzer Tageblatt" aus Chemnitz: In Ergänzung des gestern und aus Lugau zugegangenen Telegramms bemerken wir heute, daß nunmehr der feste Beweis von der vollständigen Zufüllung des Schachtes bis 360 Ellen von unten herauf vorliegt. Man hatte, um die fortdauernden Nachstürze sicher beobachten zu können, ein 20 Tonnen schweres Drahtseil in die Tiefe des Schachtes versenkt, dessen sorgfältig notirte Vibrationen das Loslösen weitern Gesteins anzeigten. Gestern nun waren selbe so heftig und für die Sicherheit der noch stehenden Schachttheile derart gefahrdrohend, daß man dasselbe kappen mußte. Der Sturz dieser verhältnißmäßig sehr schweren Masse hat auf die verstopfte Stelle gar keinen Einfluß gehabt, denn beim weitern Herablassen einer leeren Tonne ging solche nur bis zur 22. Bühne, also etwas über 700 Fuß hinunter. Es bleibt also, wie schon in dem gestrigen Telegramme bemerkt, nichts anderes übrig, als den Schacht bis oben herauf zuzufüllen und von neuem abzuteufen. Hierüber kann aber mehr Zeit als ein Jahr vergehen. Bei der königl. Staatsregierung ist gestern wegen des Entscheids angefragt worden; sobald wir solchen erfahren, werden wir denselben zur Kenntniß unserer Leser bringen.

C. H. Seit Anfang dieses Jahres bis 8. Juli sind über Bremen im Ganzen 45,805 Personen in 120 Schiffen ausgewandert; davon nach Newyork 43,773, nach Baltimore 6336, nach Quebec 2937, nach Philadelphia 622 u. s. w. Im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres sind 35,381 Personen ausgewandert, somit in diesem Jahre mehr 10,424 Personen.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 11. Juli. (Die Auszahlung der Einquartierungs-Entschädigungsgelder für preußische Truppen.) Der Magistrat unserer Stadt gibt bekannt, daß die Entschädigungen für Verpflegung und Bequartierung der kgl. preußischen Truppen nunmehr gegen Uebergabe der Quartier-Bilette in dem kleinen Rathhaussaale (II. Stock im Rathhaus) zur Auszahlung gelangen. Die Entschädigung kann nur an die Quartierträger persönlich oder an deren legal Bevollmächtigte ausgezahlt werden. Diejenigen, welche nicht pünktlich in dem für ihren Distrikt vorgeschriebenen Termin erscheinen, können erst nach Beendigung aller Termine ihre Entschädigungsbeträge in Empfang nehmen. In den Nachmittagstunden werden keine Quartiergelder ausbezahlt. Vorläufig sind folgende Termine anberaumt: 1. Distrikt Lorenzer Seite Montag den 15. Juli c. Vormittags 8 — 10 Uhr; 2. Distr. Lorenzer Seite, Montag, 15. Juli, Vorm. 10 — 12 Uhr; 1. Distr. Sebalder Seite, Dinstag, 16. Juli, Vorm. 8 — 12 Uhr; 3. Distr. Lorenzer Seite, Mittwoch, 17. Juli, Vorm. 8 — 10 Uhr; 4. Distr. Lorenzer Seite, Mittwoch, 17. Juli, Vorm. 10—12 Uhr. Ueber die folgenden Termine wird weitere Bekanntmachung erlassen.

(Bayerische Bäder.) Kissingen zählte bis 8. Juli 4010 Kurgäste; Reichenhall, bis 4. Juli: 1601; Bad Krankenheil in Tölz, bis 22. Juni: 150; Heilbrunn, bis 22 Juni: 16; Mineralbad Alexanderbad, bis 27. Juni: 57; Kaltwasserheilanstalt Wunsiedel, bis 27. Juni: 45; Mineralbad Rosenheim, bis 30. Juni: 115 Kurgäste, 102 Passanten; Ludwigsbad, bis 20. Juni: 51; Steben, bis 28. Juni: 147; Mineralbad Höhenstadt, bis 30. Juni: 113; Wildbad Adelholzen, bis 5. Juli: 150 Kurgäste, 366 Passanten; Schwefelbad Abbach, bis 25. Juni: 120. (B. Z.)

Augsburg, 11. Juli. Gestern Morgens gegen 7 Uhr hatten im Laboratorium des Lechfeldlagers einige Artilleristen das Ungeschick, eine 24pfündige scharflaborirte Granate fallen zu lassen. Die hierdurch veranlaßte Explosion tödtete einen Mann sofort, verwundete 2 lebensgefährlich, während 3 weitere mit leichten Verletzungen davon kamen. (Augsb. Tagbl.)

München, 10. Juli. (Oberbayerisches Schwurgericht.) Am 20. Dezember v. J. wurde einer unserer gefährlichsten Münchener Gauner, der ledige Maurer Mathias Burgstaller, ertappt, als er mittelst Nachschlüsseln aus dem Zimmer eines Hautboisten Effekten und Geld im Betrage von 56 fl. entwendete. Während der Untersuchung wurde derselbe in's allgemeine Krankenhaus verbracht und entsprang dort am 9. Jan. l. J., um sofort am 12. Jan. Abends 7 Uhr mittelst Nachschlüsseln einer Taglöhnerin Geld und Effekten im Betrage von 40 fl. zu entwenden. Am nächsten Tage wurde er ertappt, als er ganz auf dieselbe Weise den Pappendeckelfabrikanten Maier bestehlen wollte, ward verfolgt und festgenommen, verwundete aber hiebei den Maier an Kopf und Gesicht mit einem Messer und Stemmeisen, so daß er 13 Tage arbeitsunfähig war. — Das Urtheil gegen den rückfälligen Gauner lautete auf 16 Jahre Zuchthaus. (Bayer. Z.)

Ein kecker Berchtesgadener, Namens Stanzerer, brachte es in Folge einer Wette am 30. Juni fertig, an Einem Tage von Berchtesgaden aus den Watzmann zu besteigen, dort eine Flagge aufzupflanzen, nach Berchtesgaden zurückzukehren, dort Mittag zu essen, den Watzmann zum zweiten Mal zu besteigen, die Flagge herunterzuholen und Abends ½9 Uhr wieder in Berchtesgaden zu sein. Die Partie nach dem Watzmann erfordert sonst für einen rüstigen Touristen 8 Stunden. — Der kürzlich im Krankenhause zu Aschaffenburg zum Christenthum übergetretene Jude ist bereits gestorben. (Also wieder nischt.) — In Rohrbach (B.-A. Karlstadt) sind am 9. Juli 3 Scheunen — wahrscheinlich durch Brandstiftung — niedergebrannt. — Das Münchner Studentencorps Bavaria veranstaltete am 9. in der Westendhalle eine höchst gelungene Abendunterhaltung. — Der Söldnerssohn A. Sprenhard von Kröhen (Allgäu) hat auf der Jagd aus Unvorsichtigkeit sich selbst erschossen. — Der Bischof von Speyer erhielt zu seinem am 10. Juli gefeierten 21jährigen Amtsjubiläum vom Seelsorgeklerus 2000 fl. Geldgeschenk, vom Domkapitel und der Stadtgeistlichkeit einen Bischofstab.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 11. Juli. (Hopfenbericht. A. H. Z.) Aus den mittelfränkischen Produktionsgegenden und der Hallertau, wie auch aus Würtemberg und Baden lauten die Nachrichten über den Stand der Pflanzungen mit geringer Ausnahme günstig. Die hiesigen Geschäfte sind kaum nennenswerth, da nur einzelne Ballen hie und da zum Abschluß kommen. Man notirt: verschiedene Marktwaare 110—115 fl., Altdorfer, Hersbrucker 118—127 fl., Hallertauer 120—130 fl., Spalter Land 130—140 fl., Ausstich-Qualitäten 120—135 fl., Elsässer 115—125 fl., 1865er mit gutem Mehl 70—75 fl.

Verantwortlicher Redakteur: Gottlieb Hantsch.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 11. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 94¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77¾; Oestr. Bank-Aktien 678, do. Kredit-Aktien 177; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¼; Oestr. Loose von 1860 72½, von 1864 73¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55, 5% Oestr. Metalliques 46¼; 5% Bayr. Anleihe 101¼, 4½% do. 94¼, 4% Prämien-Anleihe 99¼, 4% Grundrente 90; Elisab. Prior. 1. Em. 75¼, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100¼, steuerfreie Metall. v. 1866 48¼.

* Berlin, 11. Juli. Ludw.-Verb.-Eisenb.-Aktien 150¼, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 126, Westbahn-Aktien 60, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4% do. 98¼, 5% Oestr. Metalliques 47¼, 5% Oestr. National 56¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 72¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anleihe 62¼, Ital. Anleihe 50¼, 1882er amerik. Bonds 77¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99½ B., Oestr. Kredit-Aktien 76, Galizier 90¼, Lombarden 103; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.24, London 6.23¼, Paris 80[illegible], Wien 80¼.

* Wien, 11. Juli. 5% Metalliques 59.50, 5% Nat.-Anlehen 69.90, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 77.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.50, fl. 500 Loose v. 1860 89.90, fl. 100 Loose v. 1864 77.90, Bank-Aktien 718, Kredit-Aktien 189.60, Donaudampfschifff.-Aktien 483, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 233.60, Nordb.-Aktien 171.20; Wechsel auf Augsburg 105.40, London 126.10, Paris 50.15, Frankfurt a. M. 105.60, Napoleons 10.07½, steuerfr. Metall. v. 1866 60.50.

* Newyork, 10. Juli. Goldagio 138¼, Wechsel auf London 110¼, Bonds 112.

Nürnberg, 12. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94¼ 94¼; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — — mit halbjähr. Coup. 90¼ 90; 4proc. Grundr. Obl. 90¼ 90; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 852 —; 4pr. Pfandbr. 90¼ 90; volleinbez. Ostbahnaktien 116½ 116½; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99½ 99¼; Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnloose 11¼ —. Souverains 16.14, Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Fres.-St. 9.28¼, preuß. Kassenscheine 1.45¼, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —.

Anzeigen.

G.-R. 16756/I.

Ediktalladung vom Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Herbst gegen Flory.

p. deb.

wird dem Büttnermeister Conrad Flory von hier, bei dessen unbekanntem Aufenthalte eröffnet, daß das in rubr. Streitsache unterm 12. April curr. ergangene oberstrichterliche Erkenntniß dessen Anschlag an die Gerichtstafel heute verfügt wurde, in Abschrift von ihm binnen 2 Monaten vom Tage der Einrückung dieser Ladungen gerechnet, in Empfang zu nehmen und binnen gleicher Frist von ihm ein Zustellungsbevollmächtigter in Nürnberg zu benennen ist, widrigenfalls ihm alle übrigen Verfügungen durch Anschlag an das Gerichtsbrett zugestellt werden würden. Zugleich wird dem Conrad Flory die unterm 15. April c. erfolgte Mandatskündigung seines bisherigen Vertreters, des k. Advokaten Josephthal, mit dem Auftrage notificirt, binnen 2 Monaten an denselben 61 fl. 54½ kr. Kosten bei Exekutionsvermeidung zu bezahlen.

Nürnberg, den 28. Juni 1867.

Der kgl. Direktor.
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet in der Fischer'schen Wirthschaft dortselbst Halb-Jahresrechnung und Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1) Rechnungsablage,
2) Wahl eines Schiedsgerichts,

wozu die verehrten Mitglieder recht zahlreich erscheinen möchten. Die Nichtanwesenden haben sich den Beschlüssen der Stimmenmehrheit anzuschließen.

Glaishammer, den 10. Juli 1867.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 14. Juli, Ausflug nach der Hohbirg. Zusammenkunft Morgens 4 Uhr 15 Minuten auf dem Ostbahnhof. Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Samstag, den 13. Juli, Tanzunterhaltung im Sächsischen Hof. Montag, den 15. Juli, Produktion im Kitzkaltszwinger. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager,

Paul Schmidbauer,

Drechsler dahier,

gestern Abend, nach langem Krankenlager, selig in dem Herrn verschieden ist. Wer des Verstorbenen rastloses Streben und Sorgen für sein Unternehmen kannte, wird uns gewiß stilles Beileid zu Theil werden lassen.

Nürnberg, den 10. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Wir bringen allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater und Bruder,

Herr Johann Christoph Götz,

nach langem und schwerem Leiden gestern Früh halb 4 Uhr in einem Alter von 71 Jahren schnell und unerwartet durch den Tod entrissen wurde. Gott wolle uns trösten in unserm großen Schmerz.

Röthenbach bei St. Wolfgang, den 10. Juli 1867.

Die tieftrauernde Wittwe:

Katharina Götz

nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt vom Schmerze bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unser innigstgeliebter theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Pathe

Herrn Lorenz Lingmann,

Bäckermeister,

heute Abend 7½ Uhr ruhig und in Gott ergeben verschieden ist. Er entschlief zu einem bessern Erwachen nach langem und schweren Leiden im 63. Lebensjahr.

Nur wer den selig Entschlafenen näher kannte, wird unsern großen, unermeßlichen Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Hamburg, Itzehoe und Burghaßlach, den 10. Juli 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir mit tiefbetrübtem Herzen hiemit zur Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Pathen

Herrn Johann Georg Rösch,

Drechslermeister,

gestern Abend 8 Uhr schnell und unerwartet von dieser Welt abzurufen.

Er starb sanft und ruhig in dem Alter von 60 Jahren und 7 Monaten.

Nürnberg, den 10. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

in Nürnberg, Schweinau, Farrnbach und Höfl 6.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. Juli Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit zur Nachricht, daß heute unser Sohn und Bruder

Egydius Baumeister,

Metzgergeselle,

auf der Heimreise von Landau in Neustadt a/A. im 28. Lebensjahr in Folge von Lungenlähmung ruhig und sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg den 10. Juli 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Dinstag den 9. Juli Nachts 11 Uhr unsere gute, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Pathin

Frau Barbara Dischner

im 51. Lebensjahre nach 10wöchentlichem Leiden an den Folgen der Wassersucht, was wir hiemit verehrten Anverwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Anzeige bringen.

Wer ihren rastlosen Fleiß und die Sorge für die Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg den 11. Juli 1867.

Im Namen aller Hinterbliebenen der tieftrauernde Gatte

F. A. Dischner.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser vielgeliebtes Söhnchen

August Ferdinand

in Folge eines unglücklichen Falles an einer Gehirnerschütterung sanft und ruhig verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Altdorf, 10. Juli 1867

die tieftrauernden Eltern und Verwandten

Johann Georg Blank, Bäckermeister.

Margaretha Blank, geb. Ruß.

Die Beerdigung findet am Freitag den 12. Juli Nachmittag 3 Uhr auf dem Johannis-Kirchhofe statt.

---

170 fl. werden sogleich gegen 20fache Sicherheit auf einen Solawechsel gesucht.

Trauerfall.

Lieben Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß uns heute Morgens 5 Uhr unser heißgeliebtes Zwillings-Söhnchen

Emil

im zarten Alter von 3 Jahren 5 Monaten nach dreitägigem Kranksein durch den Tod entrissen wurde.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, 10. Juli 1867.

die tiefbetrübten Eltern:

Paul Brachler.

Sophie Brachler.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir, und zwar nur auf diesem Wege, die traurige Nachricht, daß heute Früh 8¼ Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Babetta

in dem Blüthenalter von 19 Jahren nach längern Leiden verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, München u. Dinkelsbühl, den 10. Juli 1867.

die tieftrauernden Eltern

Michael und Karoline Waldmann

nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Freitag, früh 11 Uhr, zu St. Rochus vom Leichenhause aus statt.

BÜRGER-VEREIN.

Zu der Freitag, den 12. ds., Nachmittag ½3 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres alten Mitgliedes

Herrn Drechslermeister **Rösch,**

ladet mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung ein

Der Vorstand.

Zusammenkunft am Trauerhause in der Karthäusergasse.

Bekanntmachung.

(Die Uebernahme der Funktionen des seitherigen Gewerbskommissariates durch den Gewerbverein betreffend.)

Mit Bezugnahme auf die unter dem 28. Juni seitens des bisherigen Magistrates ergangene Bekanntmachung wird hierdurch den verehrlichen Mitgliedern des Gewerbevereines und Industriellen der hiesigen Stadt davon Kenntniß gegeben, daß das seitherige Gewerbskommissariat mit dem 1. Juli d. J. aufgehört und der Gewerbverein, dessen Funktionen übernommen hat. Da verschiedene in der nächsten Zeit noch zu treffende Einrichtungen es dem Gewerbeverein unmöglich machen, schon jetzt unmittelbar seine erweiterte Thätigkeit zu beginnen, so wird darüber erst später bald möglichste Mittheilung erfolgen. In der Zwischenzeit sind alle auf den Gewerbeverein und das frühere Gewerbekommissariat bezüglichen Angelegenheiten, sowie etwaige dringendere Anfragen an das unterfertigte Direktorium zu richten und im alten Vereinslokale am Häringsmarkt abzugeben.

Nürnberg, 9. Juli 1867.

Das Direktorium des Gewerbvereins.

Consum-Verein.

Neu eingetroffen:

Chocolade 4 und 8 Tafel aufs Pfund, **Senf** à 15 und 18 kr., **Stearinlichter**, 4, 6 und 8 Stück auf's Pfund, empfiehlt billigst

Der Hauptlagerhalter.

Literarischer Verein.

Freitag, den 12. Juli,

Landpartie nach dem Irrhain.

Zimmerbüchsen-Schützen-Gesellschaft Noris.

Nachdem in der letzten General-Versammlung vom 25. Februar kein definitiver Beschluß gefaßt werden konnte, so werden die verehrten Mitglieder dringend ersucht, sich bei der am Freitag, den 12. d. Mts., stattfindenden 2. General-Versammlung im Vereinslokal Billeitersgarten recht zahlreich zu betheiligen, mit dem Präjudiz, daß sich die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben.

Der Schützenmeister.

Aurora.

Samstag den 13. d. **Hauptversammlung.** Fortsetzung der Tages-Ordnung. Anfang 9 Uhr. (Lokal Merk).

Sonntag den 14. d. **Tanzunterhaltung.** Anfang 8 Uhr. Die angekündigte Partie findet später statt.

Der Vorstand.

Anzeige.

Meinen geehrten Abnehmern, besonders meiner werthen Nachbarschaft zur gefälligen Notiznahme, daß ich mein Landesprodukten-Geschäft in meiner Wohnung Grasersgasse L. 969 fortsetze und empfehle sämmtliche Artikel zu geneigter Abnahme. **Georg Geißler.**

Für Wiederverkäufer.

Wicken, Hanfsaamen, Haberkern, deutschen Sago, Reis, Linsen, Erbsen, grobe Roll-Gerste, Waizenstärke ꝛc. billigst bei

J. G. Neukamm,

Königsstraße.

Best eingemachte

Salz-, Essig- und Senfgurken

bei **G. C. Prückner.**

Schusters Felsenkeller.

☞ Heute Bataillonsmusik, für gute Speisen und frisches Felsenkellerbier ist bestens gesorgt. Höflichst ladet ein **Koch.**

Außerordentlich billige Classiker.

Aug. Recknagel in Nürnberg S. Nr. 166 liefert antiquarisch:

A.		für: fl.	kr.
Klopstock Werke. 10 Bde. Tasch.-A.		2.	20.
Lenau „ Tasch.-A.		1.	38.
Wieland „ Tasch.-A. 37 Bde.		8.	45.
Platen „ „ 6 „		1.	24.
Thümmel „ „ 6 „		1.	24.
Pyrker „ „ 4 „		—	56.
Humboldt Kosmos „ 5 „		2.	20.
Reise in die Aequinoct.-Gegenden		1.	24.
Auerbach Dorfgeschichten, Barfüßele, Schatzkästlein und Neues Leben		2.	48.
Houwald Werke. Tasch.-A.		1.	52.
Iffland „ „		2.	6.
Hebel Schatzkästlein. Tasch.-A.		—	14.
Hippel Werke. Tasch.-A.		1.	24.
Homers „ von Voß. Tasch.-A.		—	42.
Pfeffel Fabeln. Tasch.-A.		—	28.
Müller J. v., 24 Bücher allg. Geschichten. Tasch.-A.		—	56.
Zedlitz Werke. Tasch.-A.		1.	10.
B.		für: fl.	kr.
Göthe sämmtl. Werke. 50 Bde.	T.-A.	11.	40.
Schiller „ „ 13 „	T.-A.	2.	55.
Lessing „ „ 15 „	T.-A.	3.	30.

Die unter B. verzeichneten Werke zu beigesetztem Preise nur dann, wenn für gleichen Betrag aus den unter A. verzeichneten bestellt wird.

Europäischer Hof.

Heute

Soirée

der Gesellschaft des Gesangskomikers **M. Meixner** und des Concertinen-Virtuosen **J. Diem** aus München. Anfang 8 Uhr.

Entrée 6 kr.

Zum Vortrage kommen die neuesten Duetts von Genée, sowie Scenen und komische Salon-Piecen in dem dazu passenden Costüm.

Platners-Anlage.

Freitag Gansbraten, gefüllte und ungefüllte Tauben, Leberklöse, verschiedene Braten, Knöchle, Bratwürste, wozu ergebenst einladet **Hohnhausen.**

Wimmer's Felsenkeller

nächst dem Café Reutersbrunnen.

Heute Abend bei günstiger Witterung Harmonie-Musik bei ausgezeichnetem Bier aus der Brauerei des Herrn Zeltner,

frisch aus dem Felsenkeller,

wozu ergebenst einladet **K. Wimmer.**

Jammerthal.

☞ Heute den 12. Juli Leberklöse und Sauerbraten nebst frischem Felsenkellerbier. Ergebenst ladet ein **Joh. Wolfg. Sänger.**

Drei Linden.

Täglich frisches Versandtbier. Morgen Freitag Gans- und andern Braten. **Volkert.**

Dringende Bitte.

Ein schon seit zwei Jahren krank darniederliegender alter Mann bedarf dringend der Hilfe und Unterstützung. Mögen edle Menschen und freundliche Geber diesen Nothruf nicht stumm verhallen lassen.

Gesuch.

Zwei tüchtige Rahmenmacher können Beschäftigung finden in der

Nürnberg, 10. Juli. 1867.

J. B. Schmidt'schen Fensterfabrik. S. Nr. 560.

Eine Köchin sucht bei einer achtbaren Herrschaft einen Platz bis Ziel Lorenzi. Auskunft mittlere Kreuzgasse L. 1558 III. Stock.

Ein solides Mädchen vom Lande, welches in der Küche und andern häuslichen Arbeiten, sowie im Nähen nicht unerfahren ist, wünscht nächstes Ziel in einem anständigen Hause unterzukommen. Näheres Marienvorstadt Nr. 134.

Ein solides Mädchen von guter Familie, das schon längere Zeit in einem Kaufmannshause als Köchin diente, in der Küche tüchtig bewandert ist, und gut empfohlen werden kann, sucht bis Lorenzi wieder einen Dienst. Näheres Engelhardsgasse 1292, 3. Stock.

Ein treues, fleißiges Mädchen, welches kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz. Näheres zu erfragen Steinbühl Haus Nr. 45 b.

Eine altbayerische perfekte Köchin sucht bis Ziel Lorenzi einen Dienst. Zu erfragen Karlsbrücke Nr. 146.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Gymnasiast sucht sogleich eine ruhige Wohnung mit Kost. Offerte beliebe man unter A. Z. 7490 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Für einen Geschäftsmann ist eine Wohnung sofort oder kommendes Ziel zu vermiethen, anzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. Milchmarkt, S. Nr. 422. 2. Etage.

Ein junger rother Rasse ist Dienstag Abend abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 18[illegible]

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 13. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Margaretha.

Sonntag, den 14. Juli: Bonavent.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

Frankreich und Mexiko.

ch. Paris, 10. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers eröffnete Thiers die Generaldiskussion über das Budget von 1868 mit einer Rede über Mexiko. Nachdem er im Eingange derselben sein Bedauern ausgedrückt hatte, schon jetzt, kurz nach dem verhängnißvollen Ende Maximilians diese große Angelegenheit zur Sprache bringen zu müssen, entwickelt er die politische, militärische und finanzielle Geschichte des verunglückten Unternehmens von den ersten Anfängen an bis zu dem Tode Maximilians. Schritt um Schritt und mit zum Theil noch wenig oder gar nicht bekannten Aktenstücken aus der spanischen und englischen Kanzlei in der Hand, verfolgt Thiers das Unternehmen, das so unscheinbar begonnen hatte, um zu so gewaltigen, jetzt noch nicht vollkommen bemessnen Umrissen anzuwachsen. Es fallen grausame, in glatte Höflichkeit und ironische Gutmüthigkeit eingehüllte Worte, und alle und jede Entwickelung geht darauf hinaus, den unseligen Mangel jeder Selbstständigkeit und Kontrole Seitens der Kammern, sowie die Unbehülflichkeit und Sorglosigkeit der Leiter der politischen und militärischen Aktion jenseits des atlantischen Ozeans darzuthun. Die verlockenden Schilderungen, die man im benöthigten Augenblicke von den unermeßlichen Hülfsquellen Mexikos gemacht, das glänzende Gemälde, welches u. A. der als außerordentlicher Kommissär hinübergeschickte Hr. Corta der Kammer von der Zukunft des mexikanischen Kaiserreichs entworfen, die fabelhaften Budgetüberschläge, welche einen jährlichen Ueberschuß von 100 Millionen ergeben, die Goldlager der Sonora, welche zur vollständigen Tilgung der französischen Staatsschuld ausreichen sollten, kurz alle die Luftgebilde, die jeder „Patriot" noch vor zwei Jahren als unumstößliche Realität verehren sollte, sie schrumpfen in der Thiers'schen Darstellung zu einer so abschreckenden Unbedeutendheit zusammen, daß die Kammer, diese Kammer selbst manchmal nicht umhin kann, sich dem Ausdrucke einer allerdings sehr verdächtigen Heiterkeit zu überlassen. Schwere Anklagen werden gleichsam mit spielender Hand gegen einzelne Minister eingestreut. So weist Thiers darauf hin, daß in demselben Augenblicke, in welchem Hr. Rouher in der Kammer das mexikanische Anleihen so warm befürwortet, Hr. Fould den kürzlich mitgetheilten Kontrakt abschloß, der auf der Erkenntniß beruhte, daß das Geschäft ein höchst zweideutiges, wenn nicht geradezu schlechtes sei. Strenge Worte hat Thiers für das ominöse Füsilirungsdekret, das Maximilian am 3. Okt. 1865 erlassen hatte, während er auf der andern Seite das tiefste und achtungsvollste Mitgefühl für das Unglück der Kaiserin Charlotte und das Ende ihres Gemahls, dabei aber auch eine nicht geringe Besorgniß für das Schicksal der noch in Mexiko weilenden französischen Staatsangehörigen an den Tag legt. — Wie schon in früheren Jahren, vertritt auch dieses Mal Thiers mit aller Entschiedenheit die Ansicht, daß man nach der Eroberung von Puebla hätte heimkehren können und müssen, und dadurch, daß man damals blieb, beging man den größten Fehler. Die Resultate der Expedition sind kläglich.... „Einige Millionen," sagt Thiers, „hätten Anfangs hingereicht, um die Anforderungen unsrer unglücklichen Landsleute zu befriedigen, und jetzt muß man nicht allein die Anforderungen derer, um deretwillen wir nach Mexiko gegangen sind, sondern auch derjenigen befriedigen, die seitdem Opfer geworden sind.... Also nicht einmal seinen anfänglichen Zweck hat das Unternehmen auch nur zum kleinen Theile zu erreichen vermocht."... Der französische Handel im Allgemeinen ist aber in großer Gefahr für die Zukunft, wenigstens was Amerika anbelangt. „Die Größe Frankreichs wird allerdings trotz der neueren Mißgeschicke immer in der Welt gelten, allein in jenen Gegenden stößt heutzutage, seit der mexikanischen Expedition Frankreich die frühere Furcht nicht mehr ein.... Dieser große Gedanke, den man so sehr bewunderte, der ein so lautes Geschrei über die Größe und die Schönheit des Unternehmens hervorrief, dieser Gedanke der Wiederaufrichtung der lateinischen Race, um sie dem Vordringen der angelsächsischen entgegenzustellen, was ist aus diesem großen Gedanken geworden? Man sieht heute, in welchem Zustand sich die lateinische Race befindet; auf's Aeußerste gebracht, überläßt sie sich den wildesten Verbrechen, und diese angelsächsische Race, die man aufhalten wollte, ist siegreich, und wir selber sind darauf angewiesen, zu wünschen, daß diese einzudämmende angelsächsische Race sich über Mexiko ergieße und dort räche, was wir nicht mehr zu rächen im Stande sind, das Unglück unserer Mitbürger!" (Verschiedenartige Bewegung; sehr gut! links.) Hierauf wendet sich Thiers nach Europa: ... „Verwichenes Jahr, sagt er, hat sich die Lage Europas, geben wir uns darüber keiner Täuschung hin, tief geändert. Eine der größten Umwälzungen, die seit vielen Jahrhunderten in der Welt vorgegangen sind, hat sich in Deutschland zugetragen. Damals hätten wir die Arme frei haben müssen. Oh, ich weiß wohl, daß wenn Frankreich gewollt hätte, es auch, mit der mexikanischen Last, seinen großen Willen mit der ihm jedenfalls noch verbleibenden Macht in entscheidender Weise geltend machen konnte. Allein verkennen Sie dabei nicht, wie schwer immerhin Mexiko in die Waagschale der damaligen Ereignisse fiel. Sie glauben, es habe sich nur um 30,000 Mann gehandelt, die in Mexiko beschäftigt waren. Meine Herren, wenn Sie genau über alle Einzelnheiten der Kriegsverwaltung nachdächten, so würden sie wissen, daß 30,000 Mann damals in Mexiko unserer Militärmacht größere Verlegenheiten bereiteten, als Sie sich vorstellen. Sie wüßten, daß unsere Artillerie nicht bespannt und unser Effektivbestand auf eine bedauerliche Zahl heruntergekommen war. Sie würden wissen, daß die Cadres, die man leider zerstört hat, hauptsächlich deshalb zerstört wurden, um einen Theil der mexikanischen Ausgaben zu decken. (Unterbrechung: Jubinal: Solche Dinge soll man nicht auf der Tribüne sagen.) So hat dies Unternehmen uns keinen minder großen Schaden in Europa, als in der neuen Welt zugefügt." Thiers geht nun darauf über, daß nicht allein ganz Europa sich über das Unternehmen lustig gemacht und gefreut, sondern daß auch Niemand in Frankreich für dasselbe geschwärmt habe. Im Gegentheil Jedermann, und innerlich die Kammermajorität selber, das Ministerium und die Umgebung des Kaisers sei demselben abgeneigt gewesen, und daraus folgert Thiers, daß man dem Staatsoberhaupt in gewissen Gelegenheiten durch Widerstand den besten Dienst leisten kann. „Ich, fügt Thiers bei, zählte immer zu den Männern, die in Frankreich die Freiheit unter der Monarchie suchten. Man kann aber die Monarchie in doppeltem Sinne auffassen. In dem einen Sinne ist die Monarchie der Fürst, der Souverän regiert und der von Ministern, die einzeln die ihnen übertragnen Befehle ausführen, bedient wird. Sie handeln ohne Zusammenhang und die einen wissen oft nicht, was die andern thun, und dann, wann die Ereignisse vollzogen sind, kommen die beredtesten unter ihnen zur rechten oder unrechten Zeit hieher, um die Handlungen der Regierung darzulegen. Auf der andern Seite kann aber die Monarchie sein: ein Staatsoberhaupt, das jedenfalls ehrerbietige und ergebene Minister neben sich hat, die sich jedoch untereinander benehmen, gemeinschaftlich in den Berathungen der Regierungen alle ihre Ansichten über große und kleine, allgemeine und besondere Fragen feststellen, sie mit Ehrfurcht aber Unabhängigkeit dem Staatsoberhaupt unterbreiten, dessen Befehle nur in Gemäßheit dieser Ansichten ausführen, immer bereit, sich ihm je nach Maßgabe dieser Ansichten zu widmen, und ebenso bereit, sich zurückzuziehen, wenn sie nicht so glücklich sind, den Willen des Staatsoberhaupts mit ihrer eigenen Verantwortlichkeit (verschiedenartige Bewegung) in Einklang zu bringen, und die demselben sogar widerstehen, wenn sie sich auf eine Versammlung stützen, die ihnen selber zu widerstehen vermag, und sich wiederum nebst ihnen auf die öffentliche Meinung des Landes stützt, welch letztere unter jedweder Regierung das Gesetz ist." — Natürlich ist Hr. Thiers der Anhänger des letzteren Systems und spricht dies in einer Weise aus, welche das Bedenken des Präsidenten erregt. Thiers will aber gerne zugeben, daß man gegenwärtig in Frankreich auf diese Regierungsform zugeht. „Lassen Sie mich aber beifügen", sagt er zum Schluß, „daß alle Anstrengungen, die ich eben aufbiete, darauf gerichtet sind, daß wir schneller vorwärts kommen. Wir dürfen uns auf dem Wege nicht aufhalten, denn wir sind auf demselben bereits der mexikanischen Expedition und den Ereignissen in Deutschland begegnet (verschiedenartige Bewegung). Ich bitte Sie also inständig darum, gehen wir rasch auf dieser Bahn voran, gehen wir voran im Interesse des Landes, der Regierung und alles Dessen, was Ihnen theuer ist, was Sie ehren und auf's Tiefste achten. Ich habe diese traurigen Ereignisse nur berührt, meine Herren, um ein Resultat zu erreichen, das man nach so großem Unglück wohl erlangen darf: nämlich einen Fortschritt in unsern Staatseinrichtungen." (Lebhafte Zustimmung auf verschiedenen Bänken. Die Sitzung wird eine Viertelstunde lang ausgesetzt.) — Nach Wiederaufnahme der Debatten ergreift Granier de Cassagnac das Wort, um sich von vornherein als entschiedenen Vertheidiger der mexikanischen Expedition zu erkennen zu geben. Er habe von Anfang an dafür gestimmt und wisse jetzt keinen Grund, sie jetzt darum zu verläugnen, weil sie gescheitert sei. Nicht zum ersten Male habe ja die Vorsehung der guten Sache den Sieg verweigert und er sei der Mann, sich stets vor denen zu verbeugen, die für das Recht fallen. Darum verbeugt er sich vor der französischen Armee, die, ohne in Mexiko besiegt worden zu sein, nicht so glücklich gewesen sei, als die Armeen in der Krim, in China, in Italien rc., dann verbeugt er sich vor dem jungen, edlen Opfer, der Hoffnung aller ehrbaren Leute. Granier unterscheidet nun behufs einer besseren Rechtfertigung in der mexikanischen Expedition das Prinzip und die Zwischenfälle. Das Prinzip war ganz das moderne, auf Entwickelung der Arbeitskraft, der Ausdehnung des Marktes und der Sicherheit des Handels beruhende. Eine Expedition, die zu diesem Zwecke unternommen wird, muß anerkannt werden, und man muß diesem Prinzip zu Ehren auch die unangenehmen Zwischenfälle mit in den Kauf nehmen. Die mexikanische Expedition war durch die allgemeinen und bleibenden Interessen des europäischen Handels geboten. Als Zwischenfälle gelten Hrn. Granier die Konvention von Soledad und ihre Folgen und dann die Wahl Maximilians durch die mexikanischen Notabeln; beide haben die Situation komplizirt. Ungemein bestimmt tritt der Redner der allgemein feststehenden Ansicht entgegen, daß man in Mexiko einen monarchisch-lateinischen Damm gegen die angelsächs. Invasion habe errichten wollen, Frankreich und der Kaiser hätten nie Feindschaft gegen die Vereinigten Staaten gehegt. Die Monarchie habe nur der mexikanischen Anarchie ein Ende machen sollen. (Forts. folgt.)

Deutschland.

München, 11. Juli. Dem verdienstvollen Konservator der kgl. Sternwarte, Universitätsprofessor Dr. v. Lamont dahier, wurde das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone verliehen. (A. Z.)

Berlin, 9. Juli. Der „A. Z." schreibt man: Von den Kandidaten der nationalen Partei hat keiner Aussicht in Berlin in den Reichstag gewählt zu werden. Selbst die Wiederwahl des Hrn. Moriz Wiggers soll, obwohl derselbe von der Fortschrittspartei früher auf den Schild erhoben war, zweifelhaft geworden sein, weil er im Reichstag für die Verfassung gestimmt hat. Lasker wird voraussichtlich durch Löwe (Calbe) verdrängt werden.

Berlin, 10. Juli. Der Regierungsrath Meding, welcher die Agitationen des Hietzinger Hofes gegen die preußische Regierung mit großem Eifer leitet, ist bekanntlich mit einer unehelichen Enkelin des Königs Jerome vermählt. Auf diesen Umstand scheint er für die Preß-Agitationen, welche er in neuerer Zeit gegen Preußen, namentlich in Paris getrieben hat, große Hoffnungen gebaut zu haben. Wie wir erfahren, sind indeß seine sämmtlichen, zum Theil ziemlich zudringlichen Versuche, sich den dortigen höheren Regierungskreisen zu nähern, erfolglos gewesen. Herr Meding soll auch da, wo er es am wenigsten erwartet hat, verschlossene Thüren gefunden haben. (K. Z.)

— In ihrem jetzigen Bestande zählt die bekanntlich nun verstärkte preuß. Landwehr ersten Aufgebots 136 Bataillone Infanterie, worunter 12 Bataillone Garde-Landwehr, 144 Schwadronen Kavallerie, nämlich 8 von der Garde, 32 schwere Reiter-, 16 Dragoner-, 48 Husaren-, 32 Uhlanen-Schwadronen. (K. Z.)

Berlin, 11. Juli. Ein königlicher Erlaß vom 5. Juli hebt die Lotterien in Hannover, Osnabrück und Frankfurt auf, jene nach Beendigung der zweiten im laufenden Jahre spielenden Klassenlotterie.

Hannover, 9. Juli. Gestern ist die Nachricht auf der Marienburg eingetroffen, daß der König Georg in die Abreise seiner Gemahlin von ihrem bisherigen Wohnsitze und aus ihrem ehemaligen Königreiche willigt. Die Abreise der Königin nach Hietzing wird im Laufe der nächsten Woche erfolgen, in keinem Falle aber über diese hinaus sich der Aufenthalt im Lande erstrecken. — Die Amtsversammlung des Amtes Bruchhausen im Hoya'schen veröffentlicht eine von ihr beschlossene Erklärung in der „Ztg. f. Nordd." gegen die Anwerbungen einer welfischen Legion. Sie bezeichnet in derselben die Versuche, die bestehende Ordnung durch jene Anwerbung in Verbindung mit französischer Hilfe zu stören, als ein Verbrechen gegen das endlich der Ruhe bedürftige Land, gegen die Selbstständigkeit Deutschlands und gegen die dem König Wilhelm gelobte Treue. Den Landsleuten, welche sich an derartigen Versuchen betheiligen, führt sie zu Gemüthe, daß sie die allgemeine Verachtung auf sich lüden. Diese Erklärung ist bemerkenswerth, als die erste Loyalitäts-Manifestation, welche von ländlichen Bewohnern der althannover'schen Provinzen ausgeht. (Fkf. Z.)

Wiesbaden, 11. Juli. Durch ein Ministerialreskript, meldet die „N. N. Ztg.", wird den Lehrern des Herzogthums Nassau mitgetheilt, daß sie künftig sich der Massenversammlung zu enthalten haben. Jedenfalls solle künftig bei derartigen Versammlungen ein Programm vorerst der Regierung mitgetheilt werden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 10. Juli. In einem kaiserl. Familienrathe wurde nach der A. Z. beschlossen, der unglücklichen Erzherzogin Charlotte den Tod ihres Gemahls mitzutheilen; der Direktor der Wiener Irrenanstalt, Dr. Riedl, ist damit beauftragt; die Königin der Belgier und der Graf von Flandern werden dabei gegenwärtig sein. — Von Kaiser Napoleon existirt kein eigenhändiges Schreiben an den Kaiser von Oestreich, sondern nur ein Kondolenztelegramm, das über den Inhalt des gefälschten Briefes kein Wort enthält. — Die Redaktionsmitglieder der „Morgenpost" haben heute in corpore den Eigenthümer dieses Blattes verlassen, und geben vom 15. d. M. ein neues Journal heraus, in welches das von ihnen angekaufte „Wiener Tageblatt" verwandelt wird. Den politischen Theil wird Hr. Szöps, das Feuilleton der Lustspieldichter Sigmund Schlesinger leiten.

Wien, 12. Juli. Endlich ist auch vom kaiserlich russischen Hofe die officielle Anzeige eingetroffen, daß derselbe aus Anlaß von Maximilians Tod eine vierwöchentliche Trauer angelegt habe.

Der russische Gesandte am Wiener Hof, Graf Stackelberg, befindet sich zum Kurgebrauch in Kissingen.

Der Sultan wird sicher über Wien nach Konstantinopel zurückkehren. Das Zusammentreffen mit dem Könige von Preußen soll den bisherigen Arrangements zufolge in Koblenz stattfinden.

Agram, 12. Juli. Vermuthlich als Gegen-Demonstration gegen die Honved-Unterstützung haben gestern in Slavonien Sammlungen für nothleidende Grenzer begonnen. In der Redaktion und Druckerei des Pozor fand eine erfolglose gerichtliche Durchsuchung statt.

Lemberg, 11. Juli. Laut Nachrichten aus Przemysl stand daselbst gestern der Sanfluß 22 Fuß über Null. Die Stadt ist völlig abgeschnitten, die Vorstädte unter Wasser, mehrere Häuser zerstört, unübersehbare Flächen überschwemmt, der Schaden enorm; bei den Rettungsanstalten ist ein Polizeiwachmann ertrunken. — Hier fortwährend Regen.

Lemberg, 12. Juli. Das Wasser hat neuerdings eine Brücke an der galizischen Karl-Ludwigbahn diesseits der Station Moscicka weggerissen, so daß der Betrieb noch weiter beschränkt werden mußte. Der Regen dauert an.

Italien.

Florenz, 11. Juli. Mancini vertheidigt das Recht des Staates auf die Kirchengüter und sagt: Der Ausspruch Cavours, welcher die Freiheit der Kirche bezeichnete, war eng an die Bedingung geknüpft, daß Rom die Hauptstadt werde. Er kritisirt die letzten Ernennungen der Bischöfe und sagt weiter: Die italienische Regierung dürfe nicht die Vertheidigungswaffen gegen die römische Regierung aufgeben, welche Handlungen begeht, die der Civilisation, der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens entgegen sind. Cordova, Borgatti vertheidigen die Handlungsweise des vorhergegangenen Ministeriums. Mancini antwortet: Als man die Bezahlung der päpstlichen Schuld stipulirte, hätte man die Bedingung der Anerkennung des Königreichs Italien stellen sollen. (Beifall.)

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Heute um zwei Uhr Nachmittags holte der Kaiser die Königin von Preußen ab, um sie nach den Tuilerien zu führen. Die Königin kehrte um drei Uhr nach dem Gesandtschaftshotel zurück, wo sie um 3¾ Uhr den Besuch des Sultans empfing. Diesen Abend findet ein Diner auf der Gesandtschaft statt. Morgen wird die Königin die Ausstellung besuchen.

Paris, 10. Juli. Der Erzbischof Dupanloup von Orleans erließ nach seiner Rückkehr von Rom einen Hirtenbrief, in dem er sich unter Anderem auch über das beabsichtigte ökumenische Concil (dessen Termin wahrscheinlich auf den Festtag der unbefleckten Empfängniß Mariä bestimmt wird) und die auf dasselbe gesetzten Hoffnungen ergeht, unter welchen die Rückkehr der Protestanten in den Schoß der alleinseligmachenden Kirche nicht die geringste ist. Der darauf bezügliche Passus lautet: „Soll ich alle meine Hoffnungen hier aussprechen? Der Protestantismus, wer weiß es nicht, wird mehr wie je von einem in seinem Prinzipe eingeborenen Uebel beunruhigt, welches ihn, wie Bossuet vorausgesagt hat und wie wir es heute sehen, einerseits zu dem antichristlichsten Rationalismus drängt und andererseits ihn zerreißt und auflöst durch Spaltungen ohne Ende. Die Protestanten, welche Christen geblieben sind, kämpfen vergebens gegen den Strom, der sie fortreißt, sie fühlen die Nothwendigkeit der Einheit und suchen das nothwendige Prinzip derselben. Wir wissen, daß besonders in England viele aufrichtige Leute, die noch nicht zur Kirche gekommen sind, nach der Einheit seufzen. Wäre es zu kühn, zu denken, daß das große Schauspiel der lebendigen Einheit in einem Comite der allgemeinen Kirche ihren Augen das höchste Licht bringe und vielleicht die letzten Schwierigkeiten schwinden werden vor der einfachen und klaren Aufstellung der wahren Lehre."

ch. Paris, 11. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Marquis v. Moustier, hat heute Mittag dem Sultan seinen Abschiedsbesuch gemacht. — Der König von Schweden ist, wie die „France" meldet, diesen Morgen in Straßburg angekommen und hat sofort die Eisenbahn nach Lyon und von da nach Vichy genommen. In den ersten Tagen Augusts wird er nach Paris kommen. Bis zu seiner Ankunft in Paris reist er incognito. — In der „Liberté" eröffnet Herr E. de Girardin einen „Der Rücktritt des Hrn. Rouher" betitelten Artikel mit folgenden Worten: „Es ist möglich, daß der Rücktritt des Herrn Rouher nicht sofort statthaben wird, aber nichtsdestoweniger ist er sicher und nahe bevorstehend. Mit einem so großen Sprechtalent er auch ausgerüstet sein mag, kann sich doch ein Minister, dem man nicht glaubt, dessen Aussagen zu glauben unmöglich ist, bei der Regierung nicht halten, welche Anstrengungen er immerhin machen mag, um sich an sie anzuklammern." — Man liest in der „Liberté": „Der Präsident des gesetzgebenden Körpers hat heute in den Tribünen den Artikel des Reglements anheften lassen, welcher eine jede Kundgebung in den Tribünen untersagt. Beifallsbezeugungen, die sich am Ende der Rede des Hrn. Jules Favre hätten hören lassen, sollen zu dieser Maßregel Veranlassung gegeben haben."

Paris, 11. Juli. Der Sultan hat gestern den päpstlichen Nuntius empfangen und der Königin von Preußen und dem König von Würtemberg Besuche abgestattet.

Als Beweis für die Fortschritte der religiösen Duldsamkeit mag erwähnt werden, daß der den Sultan begleitende türkische Geistliche, seinem Range nach der zweite Würdenträger des Islam, sowohl dem päpstlichen Nuntius als dem Erzbischofe von Paris seine Aufwartung gemacht hat.

Paris, 11. Juli. (Klausen.) Der „Moniteur de l'Armee" veröffentlicht einen Bericht des Marschalls Niel vom 4. April, welcher konstatirt, daß die Rückkehr der Fremdenlegion aus Mexiko die Zahl der disponiblen Offiziere vermehre und das Avancement in der Infanterie verhindere. Um dem abzuhelfen, beantragt Marschall Niel, bei jedem Infanterieregimente die im Jahre 1865 aufgelassenen zwei Compagnien wieder zu errichten. Der Kaiser hat diese Maßregel genehmigt. (Die Maßregel ist gleichbedeutend mit der Einberufung von 50,000 Mann)

Die Vermehrung der französischen Armee um beiläufig 300 Kompagnien ist ein weiterer Beweis, daß Frankreich fort und fort rüstet, und ein Beleg für den zum Kriege treibenden Einfluß des Marschalls Niel. In Paris sowohl als in der Provinz betrachtet man den Krieg Frankreichs gegen Preußen als etwas ganz Unvermeidliches.

— Italienische Rente steigend auf das Gerücht hin, Rothschild unterhandle neuerdings mit dem Florentiner Kabinet. Man ist hier sehr besorgt über das mögliche Geschick des französischen Gesandten in Mexiko, Dano.

Paris, 12. Juli. Der Sultan ist gestern um 7 Uhr Abends von hier abgereist; Kaiser Napoleon hat denselben bis zum Nordbahnhof geleitet. Bei der Abreise wurde dieselbe Ceremonie wie bei der Ankunft eingehalten.

Großbritannien.

** London, 11. Juli. Gestern gab Lord Derby dem Vicekönig ein glänzendes Bankett. Eine sehr große Anzahl von Gästen hohen Ranges wohnten demselben bei. Die Vorbereitungen zum Empfange des Sultans sind fast beendigt. Die Straßen, durch welche der Zug und die Hofwagen kommen, werden militärisch besetzt werden. Auf der ganzen Strecke wird die Cirkulation unterbrochen werden. Gestern ist auf der Eisenbahn von Chatham nach Dover bei der Station Victoria ein Unfall vorgekommen. Sechszehn Reisende sind verwundet worden.

London, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklarte Stanley anläßlich einer Interpellation Poll's: Eine Debatte über Mexiko sei unerwünscht. — Auf eine Interpellation Otway's erwiderte Stanlay: Die englischen Geschäftsträger seien angewiesen, Juarez offiziell nicht anzuerkennen, die britischen Interessen zu schützen und weitere Instruktionen abzuwarten.

Die Königin von Preußen verließ Windsor gestern Mittag; die Königin Viktoria und die Prinzessinnen Alice und Louise begleiteten sie zum Bahnhofe, und der Prinz von Wales reiste mit ihr bis Dover. — Der Vicekönig von Egypten kehrte nach Besichtigung des Parks und der Umgebungen von Windsor zur Hauptstadt zurück und fand sich Abends zu dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankette des Prinzen von Wales ein, an dem viele Mitglieder der hohen Aristokratie Theil nahmen. — Der bisherige engl. Botschafter in Konstantinopel, Lord Lyons, wurde zum Botschafter in Paris, der bisherige Gesandte in Florenz, Henry G. Elliot, zum Botschafter in Konstantinopel und der bisherige Gesandte in Lissabon, Sir Augustus B. Paget, zum Gesandten in Florenz ernannt. (K. Z.)

** Gravesend, 11. Juli. Der Serapis, welcher die belgischen Freiwilligen an Bord hat, ist soeben angekommen.

Dänemark.

* (Dänischer Fanatismus.) Die Forderungen der preußischen Regierung um Garantieen für die etwa an Dänemark abzutretenden Grenzdistrikte Nordschleswigs, welche von Deutschen bewohnt werden, erscheinen doppelt gerechtfertigt, wenn wir folgende Stellen aus den in Kopenhagen erscheinenden „Blättern für den gemeinen Mann aus Dänisch-Scandinavien" wiedergeben. In dieser Zeitschrift heißt es: „Man könne vielleicht behaupten, es sei nicht in den Gesetzen und Regierungsverordnungen ausgesprochen, daß die Deutschen, die sich bei uns eingedrängt haben, vertrieben werden sollen. Es ist dies auch wahr. Wir sind in den Zeiten des Absolutismus nur allzu sehr daran gewöhnt worden, alles von oben zu erwarten, und zu fordern, daß alles von oben her geschehe; doch würden unter allen Umständen die besten und klarsten Regierungsverordnungen nichts ausrichten, wenn nicht die große Mehrheit des Volkes mithilft, auf eigene Hand den kleinen Krieg gegen die Fremden (die Deutschen) zu führen. Kein Mitglied ohne Achtung für etwaige persönliche Eigenschaften eines eingewanderten Deutschen darf hier mitsprechen. Der König kann deutsche Beamte einsetzen, denn alle Schleswiger, Holsteiner und Lauenburger, welche nach dem 30. Okt. 1864 geboren sind, haben ja in Dänemark Heimathrechte behalten; aber kein deutscher Beamter darf in dem Kreise, wo er wirken soll, etwas anderes als Geringschätzung und Widerstand finden, bis er sich entfernt hat oder entfernt wird. Dies ist Pflicht gegen das Vaterland. Kein deutscher Offizier darf gute Kameradschaft bei dänischen Offizieren finden. Das ist Pflicht gegen das Vaterland. Kein dänischer Eigenthümer oder Landgutsbesitzer, groß oder klein, darf länger deutsche Pächter oder Verwalter haben oder annehmen, wie so viele unserer Gutsbesitzer früher gethan haben. Dies ist Pflicht gegen das Vaterland. Kein Handwerksmeister darf deutsche Gesellen brauchen; kein Bauherr, Ziegeleibesitzer oder welchen anderen Betrieb irgend einer hat, darf deutsche Arbeitsleute gebrauchen. Dies ist Pflicht gegen das Vaterland. Geschieht es dennoch, so müssen die dänischen Handwerksgesellen ihre deutschen Kameraden meiden. — — Keine deutscher Gewerbtreibender darf Geschäftsfreunde in Dänemark finden. Dies ist Pflicht gegen das Vaterland. Keine deutsche Familie in irgend einer Stellung, selbst wenn dieselbe privatim noch so achtungswerth ist, darf Umgang in Dänemark finden. Das ist Pflicht gegen das Vaterland, denn die Deutschen, selbst die besten, können, wenn sie sich an einer Stelle niederlassen oder ansiedeln, andere nicht dulden, sondern sind hochmüthig und verdrängen die Nichtdeutschen. Sie kommen als schickliche bescheidne Leute, sind auch, wo es gefordert wird, demüthig, ja kriechend und unterthänig, aber kommen sie erst zu Kräften, werden sie Tyrannen. Es gibt kein anderes Mittel, als ihnen und ihrer Sprache gar keinen Eingang zu geben und sie da, wo sie sind, heraus zu drängen in der Art, daß man durchweg jedem Deutschen den Aufenthalt in Dänemark unerträglich macht." — Wahrlich eine herrliche Illustration zu der jüngst erwähnten Adresse der 421 in Dänemark lebenden Deutschen, die von dem Wohlwollen des dänischen Volkes für sie entzückt sind!!

Kopenhagen, 10. Juli. Der Kronprinz von Dänemark überbrachte dem König von Schweden ein eigenhändiges Schreiben vom König Christian. — Der die allgemeine Wehrpflicht einführende Armee-Reorganisationsplan erhielt am 6. d. die kgl. Sanction.

Kopenhagen, 11. Juli. Die Reichstagsdeputation begab sich gestern nach dem Schlosse Fredensborg und überreichte die auf Schleswig bezügliche Reichstagsadresse. Der König dankte für die Bezeugung des Vertrauens und erklärte sich vollkommen einverstanden mit dem Inhalt der Adresse. In beiden Thingen ist diese Antwort beifälligst aufgenommen worden.

Spanien.

** Die „Liberté" erfährt durch Privatbriefe aus Madrid vom 9. Juli, daß ein Komplott gegen das Leben der Königin von Spanien entdeckt worden ist. Es sollen am 9. allein über zweitausend Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Juli. Berichte des Levant-Herald aus Bulgarien bezeichnen die Nachrichten über den Aufstand als übertrieben.

Griechenland.

Athen, 6. Juli. An die hiesige Regierung gelangte Depeschen lassen eine baldige diplomatische Lösung der kretischen Angelegenheit hoffen. — Im Piräus werden nächstens fünf russische Fregatten einlaufen. — In Syra fanden lärmende Demonstrationen statt. — Die griechische Regierung kaufte in London eine mit sechzehn Kanonen ausgerüstete Fregatte.

Amerika.

Newyork, 29. Juni. Der Präsident soll beabsichtigen, General Sheridan zu entsetzen und sein Kommando General Rousseau zu geben. — Die Indianer in Kansas und Nebraska hatten die Feindseligkeiten wieder aufgenommen.

In New-Orleans sind vor Kurzem für 100,000 Doll. Staatsnoten der ehemaligen südstaatlichen Konföderation, mit anderer Makulatur gemischt, um — 3½ Sgr. per Pfd. verkauft worden.

Ueber die Art und Weise, wie Santa Anna in die Hände der Juaristen gelangt, und später kriegsrechtlich erschossen wurde, sind jetzt Nachrichten eingelaufen, die, wenn der Sachverhalt nicht anders gedeutet werden sollte, auf einen nahe bevorstehenden Konflikt zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten schließen lassen. Es stellt sich heraus, daß Santa Anna von dem Kapitän des amerikanischen Kriegsschiffes „Tacony" gefangen genommen wurde, als letzterer durch den amerikanischen Konsul von der Landung des Exdiktators auf mexikanischem Boden Nachricht erhielt. Die Juaristen aber umzingelten im Hafen von Sisal den amerikanischen Dampfer und entführten Santa Anna gewaltsam, — ein Vorgang, der lebhaft an die „Trent-"Affaire erinnert.

Neuere Nachrichten.

München, 11. Juli. Unsere frühere Mittheilung über die Haltung der bayerischen Regierung zur projektirten Postkonferenz bestätigt sich. Die B. Z. schreibt, 11. Juli: „Gegen Ende des vorigen Monats hat die k. preußische Regierung, unter Bezugnahme auf die im Laufe des letzten Jahres eingetretenen politischen und territorialen Veränderungen, an die Regierungen des deutsch-östreichischen Postvereins die Einladung gerichtet, bezüglich der künftigen Regelung der postalischen Beziehungen in commissorische Berathungen einzutreten, welche am 8. d. Mts. zu Berlin eröffnet werden sollten. Die k. bayerische Regierung hat hierauf ihre volle Bereitwilligkeit ausge-

B. 340.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen die Eisengießersfrau Margaretha Heßler von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den kgl. Advokaten Niedermaier vom 3./8. Juni 1867, wonach der Beschuldigten zur Last gelegt wird, den Gießermeisterseheleuten Joh. Georg und Maria Elisabetha Keßler eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben,

In der Erwägung ꝛc.; aus diesen Gründen erkennt das kgl. Stadtgericht die Beschuldigte der Uebertretung der Ehrenkränkung, begangen an den Gießermeisterseheleuten Johann Georg und Maria Elisabetha Keßler von hier, schuldig, und verurtheilt sie in eine Arreststrafe von drei Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 d. St.-G.-B., des Art. 62 d. Einf.-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 26. Juni 1867.

gez. **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.
Nürnberg, den 10. Juli 1867.
Königliches Stadtgericht.
Der königliche Stadtrichter:
v. Harsdorf.

B. 339.

Urtheil.

betreffend die Beschuldigung gegen die Wirthsfrau Margaretha Hawsbauer von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den k. Advokaten Niedermaier vom 2./8. Juni 1867, wonach der Beschuldigten zur Last gelegt wird, den Gießermeisterseheleuten Joh. Georg und Maria Elisabetha Keßler eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung ꝛc., aus diesen Gründen erkennt das königl. Stadtgericht die Beschuldigte der Uebertretung der Ehrenkränkung, begangen an den Gießermeisterseheleuten Joh. Georg und Maria Elisabetha Keßler, schuldig und verurtheilt sie in eine Arreststrafe von drei Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 d. St.-G.-B., des Art. 62 d. Einf.-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 26. Juli 1867.

gez. **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.
Nürnberg, den 10. Juli 1867.
Königliches Stadtgericht.
Der königliche Stadtrichter.
v. Harsdorf.

B. 349.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Spielwaaren-Fabrikanten Hartner von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage durch den kgl. Advokaten Bierling vom 14./17. Juni 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Nagelschmiedmeister Schulze eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung ꝛc.; aus diesen Gründen erkennt das kgl. Stadtgericht den Beschuldigten der Ehrenkränkung, begangen an dem Nagelschmiedmeister Schulze, schuldig, und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von 5 fl., sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Der Urtheilssatz ist in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 d. St.-G.-B., des Art. 62 d. Einf.-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 26. Juni 1867.

gez. **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.
Nürnberg, den 10. Juli 1867.
Königliches Stadtgericht.
Der königliche Stadtrichter
v. Harsdorf.

Exp.-Nr. 16,294.

Bekanntmachung.

(Die Lieferung des Papierbedarfs für den Magistrat Nürnberg vom 1. Oktober d. J. bis ultimo Dezember 1868 betreffend)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Der Gesammtbedarf des unterfertigten Magistrats an Schreib-, Tektur-, Pack-, Fließ- ꝛc. Papier vom 1. Oktober d. J. bis ultimo Dezember 1868 soll an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht in der diesamtlichen Haupt-Registratur, Geschäftszimmer Nr. 17, auf, ebenso die Muster der einzelnen Papier-Sorten.

Lieferungs-Angebote, welchen sammt Angabe des Preises Proben jeder einzelnen Papiersorte beizulegen sind, müssen bis längstens

Montag, den 22. d. Mts., Abends 6 Uhr,

beim Magistrat verschlossen eingereicht werden.

Nürnberg, den 5. Juli 1867.
Bei Erledigung der Stelle des ersten Bürgermeisters der zweite Bürgermeister
Seiler. Kalb.

Zwangsversteigerung betreffend.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird das Oekonomen Neubauer'sche Anwesen Haus-Nummer 122b in den Gärten hinter der Veste, Rentamts- und Stadtgerichtsbezirks Nürnberg, dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses Anwesen besteht:

1) aus Plan-Nr. 54, 0,44 Tagw. Wohnhaus, Nebengebäuden, Stadel und Hofraum, dann gemeinschaftlichen Pumpbrunnen mit Hs-Nr. 122 a, Plan-Nr. 57 a, 1 Tagw. 95 Dez. Gartenfeld, Plan-Nr. 57 b, 1 Tagw. 38 Dez. desgleichen und Forstrecht im Sebalder Walde, im jährlichen Bezuge von 3 Mäß weichem Scheit-, 2¹/₄ Mäß Stockholz, 75 Bund Wellen und dem Streurechte.

Belastet ist dieses Anwesen mit einem jährlichen Bodenzins von 2 fl. 28⁴/₈ kr. aus 61 fl. 54⁶/₈ kr. Kapital, dann 3 fl. 50 kr. 4 hl. desgleichen aus einem Kapitale von 96 fl. zum Staate und einem Handlohnsfixum von 180 fl. zur von Haller'schen Gutsherrschaft.

Geschätzt ist dieser Complex auf 13,950 fl. und zwar die Gebäulichkeiten auf 11,400 fl., das Forstrecht auf 600 fl. und die Grundstücke auf 1950 fl.

2) aus Plan-Nr. 66 a Acker an der Rollnersgasse, 5 Tagw. 19 Dez.,
Plan-Nr. 66 b desgleichen 3 Tagw. 59 Dez. und Plan-Nr. 66 c.

Diese drei Aecker sind belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 16 fl. aus 400 fl. Kapital und einem desgleichen von 15 fl. aus 378 fl. 55¹/₈ kr. Kapital und geschätzt auf 5600 fl.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist Termin anberaumt

auf Mittwoch, den 24. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars, Lit. S. Nr. 675 Schildgasse.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichter Schätzung.

Taxationsurkunde ꝛc. liegen zur Einsicht bei dem Notar.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 24. Mai 1867.
Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das Anwesen der Wirthswittwe Anna Vogel, Lit. S. Nr. 1534 in der Wöhrderthorstraße dahier im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Montag, den 22. Juli 1867, Vormittags ½12 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei L. 332 hier.

Das Anwesen besteht aus:

1) zweistöckigem Wohnhause von gemischter Bauart, im Flächeninhalte von 4 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 5900 fl. einverleibt, im Bezuge eines Waldrechts von 2 Mäß Scheitholz, 1¹/₂ Mäß Stockholz und 100 Wellen, geschätzt auf 6800 fl.
2) Realer Garkochs-Gerechtigkeit, gewerthet auf 1000 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 20. Mai 1867.
Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Der in Sachen Armstrong gegen Müller wegen Forderung auf

Donnerstag, 1. August l. J.,
Vormittags 11 Uhr

in dem Amtslokale des k. Notars Beck L. Nr. 1452 dahier angestandene Termin zum Verkauf des Hauses L. Nr. 297 am Josephsplatz und in der Karolinenstraße unterbleibt.

Nürnberg, den 10. Juli 1867.
Für den kgl. Notar Beck dessen Amtsverweser:
Endreß.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Fildekos- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn **Erlenbach.**

Mit Hochachtung
Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, heller Küche nebst Speis verspeerbarem Vorplatz nebst allen anderen Bequemlichkeiten ist sogleich oder am Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Notariatskanzleipersonal-, Unterstützungs- und Pensionsverein.

Sonntag, den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr
Generalversammlung

in München, zu welcher zunächst an die gewählten und noch zu wählenden Bezirksdelegirten oder deren Vollmachthaber, dann aber auch an die übrigen Standesgenossen Einladung ergeht.

Tagesordnung:

1) Berathung und Beschlußfassung hinsichtlich der von den Bezirksversammlungen eingekommenen Anträge zum Statutenentwurfe,
2) endgiltige Festsetzung der Satzungen,
3) Constituirung des Vereins und
4) Wahl der Verwaltungsorgane.

Die Theilnehmenden wollen sich und zwar die gewählten Delegirten unter Vorzeigung der Wahlprotokolle am Samstag, den 20. d. M. Nachmittags oder Sonntag, den 21. Vorm. zur Empfangnahme der Zutrittslegitimation im Gasthofe zum Augsburger Hof dahier anmelden.

München, den 5. Juli 1867.
Der provisorische Ausschuß.

Consum-Verein.

Neu eingetroffen:

Chocolade 4 und 8 Tafel aufs Pfund, **Senf** à 15 und 18 kr., **Stearinlichter**, 4, 6 und 8 Stück auf's Pfund, empfiehlt billigst

Der Hauptlagerhalter.

Unterm Heutigen habe ich meine anwaltschaftliche Praxis dahier eröffnet.

Nürnberg, den 3. Juli 1867.
Dr. Stapf, kgl. Advokat.

Wohnung: bei Herrn Kaufmann Engelhard am Markt zunächst des schönen Brunnens.

Meiner werthgeschätzten Nachbarschaft, sowie allen meinen verehrten Abnehmern die Mittheilung, daß von heute an mein Laden wieder eröffnet ist und ich um recht gütigen Besuch, nach dem mich so hart betroffenen Brandunglück, höflichst bitte.

Jean Odörfer.

Rouleaux & Tapeten,

große Auswahl in den neuesten Mustern zu Fabrikpreisen, bei **Fr. Mohr,** vorm. L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch Geschlechtskranke, finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor,
Bückeburg.

Ch. W. Heinrichs

zu Höchst bei Frankfurt a/M.

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

J. MÜLLER,

Kupferstecher,
Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant,
L. **Nr. 416 am weißen Thurm,**

empfiehlt sein Lager vorräthiger

Buchstaben-Schablonen und Ziffern

in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Pakete ꝛc. ꝛc.

Alphabete zum Zusammensetzen aller Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure ꝛc. ꝛc.

Kupfer Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder.

Häuser- u. Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (**Matt-** und **Glanzgold**), sowie an die Wand.

Petschafte, Siegel, **Briefstempel, gravirte Messing-Schilder** und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den **allerbilligsten Preisen gefertigt.**

Porzellan und Glaswaaren in reicher Auswahl, zu Geschenken und häuslichem Bedarf passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für Wiederverkäufer, **E. W. Sauerteig.**

Ein Conditorgehilfe,
welcher im Glasiren tüchtig ist, findet sofort dauernde Condition in der Conditoreiwaaren-Fabrik von J. G. Kirschner in Nürnberg.

Bis Ziel Allerheiligen

ist eine schöne Wohnung mit Balkon, 8 Stuben, wovon 7 heizbare, Küche, Kammern, Waschküche und Zutritt im Garten, zu vermiethen. Zu erfragen Straße nach Wöhrd 185 a, 2. Etage.

Gut gearbeitete Möbeln, als: Sopha, Sessel, Sekretäre, Etagère, Chiffonniere, Kommoden, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matrazen sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster Nr. 590.

wurde durch ein anderes Schiff gerettet und gestern in Falmouth ans Land gesetzt.

Tages-Chronik.

—s Nürnberg, 12. Juli. (Magistrats-Sitzung.) Die Aufstellung zweier Agenten für die Feuerversicherungsgesellschaft „Deutscher Phönix" wurde genehmigt. — Bezüglich des von der Wirthswittwe K. Zwingel für die Verunglückten der Feuerwehr bestimmten Legats zu 400 fl. ist öffentlicher Dank auszusprechen. — Mitgetheilt wurde, daß das v. Kreß'sche Münzkabinet im Werthe von 7095 fl. dem germanischen Museum einverleibt worden ist. — Ein Gesuch um die Erlaubniß zur Errichtung einer Stellwagenfahrt von Ermreuth nach Nürnberg wurde zur Genehmigung begutachtet. — Zum Betriebe freier Erwerbsarten 8 Licenzen ertheilt. — Der Verkauf unbrauchbarer Requisiten im Findel- und Waisenhause wurde genehmigt und 4 Pfründnerinnen in das heilige Geistspital aufgenommen.

≈ Nürnberg, 12. Juli. Der Ausschuß für das Hans Sachs-Denkmal versammelte sich gestern zu einer Berathung im Cafe Lotter. Der Vorsitzende, Herr Stadtbibliothekar Lützelberger, theilte mit, daß bis jetzt die Summe von fl. 1154 für das Denkmal eingegangen sei, und daß weitere namhafte Beiträge von Seite deutscher Fürsten in Aussicht stünden. Hierauf schritt man zur Wahl eines Kassiers an Stelle des verstorbenen Herrn Kaufmann Theodor Wagler. Dieselbe fiel einstimmig auf Herrn Kaufmann Christoph von Forster. Zum Schriftführer wurde der Custos der Stadtbibliothek, Herr J. Priem gewählt.

C. H. Der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten der Stadt Augsburg haben mit Zustimmung der Kreisregierung die Summe von 1500 fl. aus der Kommunalkassa zur Vertheilung unter diejenigen Gewerbsmeister und andere in Augsburg ansässigen Arbeiter angewiesen, welche die Pariser Industrie-Ausstellung besuchen wollen, ohne die hiezu ausreichenden Mittel zu besitzen.

Augsburg, 12. Juli. Dem am 10. d. Morgens geschehenen Unglücksfalle im Lager Lechfeld sind zwei weitere Opfer erlegen, die beiden als schwer verwundet in gestriger Nummer Bezeichneten sind gestorben, von den übrigen Verwundeten ist noch einer, am Kopfe verletzt, in Lebensgefahr. Fahrlässigkeit von Seite eines Kanoniers veranlaßte das Unglück. Derselbe hielt die hinter den Scheiben aufgefundene scharf laborirte Granate für eine blinde und wollte die Zündschraube entfernen, wodurch die Entzündung, resp Explosion verursacht ward. (A. Tgbl.)

Nach dem „Volksboten" sind in Landshut arge Skandalgeschichten vorgekommen, in welchen „zweierlei Tuch" eine Zimmermeistersfrau, der Zimmermeister und sein Ochsenziemer fatale Rolle spielen.

* Auf den Vorwurf der Geßtrazer Gemeinde- und Kirchenverwaltung, Pfarrer Kinzelmann habe die Gemeinde Geßtraz als eine verdorbene und in jeder Beziehung verwahrloste bezeichnet, fordert letzterer die ersteren in einer „Gegenerklärung" auf, ihm zu beweisen, wann, zu wem, und bei welcher Gelegenheit er dies gethan habe.

In Schweinfurt hat in der Nacht des 10./11. Juli eine Feuersbrunst ein Haus eingeäschert, drei andere stark beschädigt. — In München wurde eine Frauensperson wegen Verdachts des Kindsmords eingezogen. — Die durch Aufhebung der Festungseigenschaft für Marienberg unnöthig gewordenen Festungsgeschütze sollen nach Ingolstadt übergeführt werden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Ansbach, 11. Juli. Der Landrath fährt fort in Prüfung und Bewilligung des Etats für Industrie, Erziehung und Bildung &c. Die Vorstellung der Lehrer des Bezirks Hersbruck, „Verwendung bei der k. Regierung um Bewilligung von Alterszulagen betr.", ist dem Beschluß der Versammlung zufolge der k. Regierung hinüberzugehen und derselben im Hinblicke auf das zu erwartende Schulgesetz zur geeigneten Würdigung zu empfehlen.

⅍ München, 12. Juli. Der oberbayerische Landrath hat in seiner heutigen VI. Sitzung das Ausgabenbudget für das Jahr 1868 erledigt; die Summe aller Kreisausgaben entziffert sich auf 361,163 fl., wovon 233,247 fl. durch Kreisumlage zu decken sind. — Ferner hat der Landrath bei Gelegenheit der Vermählung des Königs seine Theilnahme dadurch zu äußern beschlossen, daß er eine Glückwunsch-Adresse überreicht und ein der ländlichen Bevölkerung angehöriges, sittsames und armes Brautpaar mit 1000 fl. ausgestattet, dessen Wahl durch die Regierung bethätigt wird. Der Wortlaut der Adresse ist nachstehender: E. M. Die freudigen Gefühle, welche die Nachricht von der nächstbevorstehenden Vermählung E. M. im ganzen Königreiche hervorriefen, widerhallen mit besonderer Kraft im Kreise Oberbayern, und der zur Zeit versammelte Landrath dieses Kreises säumt nicht, dieß E. M. Namens des Kreises auszudrücken. Möge der Segen Gottes diesen Bund der edelsten Sprossen des Hauses Wittelsbach für alle ihre Lebenstage begleiten, durch glückliche Nachkommenschaft des Vaterlandes Zukunft stärken, und in seinem Grundbau befestigen, daß kein Sturm ihm je zu erschüttern vermag.

Die „Great-Eastern"-Eisenbahn ist bankerott, und in der Gazette ausgeschrieben. Ihre Schulden betragen ungefähr 3,000,000 Pf. St. Der Spektator bemerkt: „Der Kanzleihof wird diese in sieben Jahren abzahlen, und bis dahin erhalten die Aktionäre nichts.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

* Berlin, 12. Juli. Ludw.-Bexb.-Eisenb.-Aktien 150¾, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 125¾, Westbahn-Aktien 59¼, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 98¼, 5% Oestr. Metalliques 47¼, 5% Oestr. National 56¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 72¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anleihe 62¼, Ital. Anleihe 50¼, 1882er amerik. Bonds 78¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99¼ P., Oestr. Kredit-Aktien 75¼, Galizier 90, Lombarden 102; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.—

* Newyork, 11. Juli. Goldagio 139, Wechsel auf London 110¼, Bonds 112¼.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widme ich hiemit die traurige Nachricht, und zwar nur auf diesem Wege, daß mein theuerer und geliebter Gatte

Herr Eduard Goerner,
Kaufmann dahier,

nach zurückgelegtem 49. Lebensjahre heute morgens in ein besseres Jenseits abgerissen wurde. Wer den Verblichenen kannte, wird meinen herben Schmerz zu ermessen wissen und mir stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 12. Juli 1867.

Clara Goerner.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Juli, früh 8½ Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens 3 Uhr unsern geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

Herrn Wolfgang Häckl,
kgl. Bezirksgerichtsbote und Hausmeister,

nach 3wöchentlichem Kranksein an einer Lungenlähmung im 64. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten:

Nürnberg, den 12. Juli 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Juli Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Kunde von dem Ableben unserer unvergeßlichen Mutter, Tochter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Pathin,

Frau Karoline Regina Elisabetha May,
Handelsmanns-Wittwe.

Sie starb nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in einem Alter von 54 Jahren; zu früh für die Ihrigen, und bitten um stilles Beileid in ihrem gerechten Schmerz.

Steinbühl, Nürnberg, Fürth und Mögeldorf, den 11. Juli 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Juli Vormittags 8 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Britannia Eß- und Vorlegelöffel empfielt in ächter Waare **Karl Stürzenacker,** S. 790.

Neusilber- und Stahlsporen empfiehlt zu den billigsten Preisen **Karl Stürzenacker,** S. 790.

Von meinem längst als unübertrefflich anerkannten

ächt englischen
Portland-Cement

gehen bis zum Schluß der Bausaison **jede Woche** von England Sendungen nach meinen Niederlagen in **Rotterdam, Düsseldorf, Köln** und **Mannheim** ab. — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt. **Ernst Leybold in Köln.**

Italienischen und deutschen Gesangunterricht
für Dilettanten und Kunstfreunde, sowohl Erwachsene als Kinder. Einstudieren von Liedern, Duetten, Terzetten &c. mit italienischem und deutschem Text. Begleitung am Piano; wie auch zugleich als Tenor-Sänger bei Duetten, Terzetten &c. in und außer dem Hause. **Josef Bolt,**
konzessionirter Gesang- und Musiklehrer S. 1493, 2. Stock vordere Beckschlagergasse, am Lauferplatz.

☞ Das Band- und Kurzwaaren-Geschäft
en gros von
Wassermann und Kaufmann
befindet sich **Karolinenstraße L. Nr. 333**
neben dem Nassauer Hause.

Verkaufsanzeige.

Die Besitzer des Gasthofs zum bayer. Hof, auch Post genannt, in Schwabach, wollen dieses Anwesen verkaufen.

Dasselbe enthält im Vorderhaus 6 schöne Wohnungen, 1 Wirthschaftszimmer, 1 Verkaufsladen, 1 großen Saal, 2 große Keller und großen Boden, — Im Hinterhaus 10 Wohnungen, 1 Schmiede, Waschhaus, 4 gewölbte Stallungen. Einem großen Stadel mit gewölbten Keller und großen Hofraum. Auf dem Anwesen ist auch die Braugerechtigkeit. —

Das Anwesen ist im guten Bauzustand, befindet sich am Marktplatz und ist vermöge der großen Räumlichkeiten zu einer Fabrikeinrichtung geeignet. — Der Verstrich ist am 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr im Gasthofe selbst und kann die Hälfte des Verkaufsbetrags auf dem Anwesen stehen bleiben. Zahlungsfähige Käufer werden zu diesem Verkauf eingeladen.

Eine große Partie gebrauchte Rosoli-Fässer sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Spezereiladeneinrichtung ist sehr billig zu verkaufen.

(Hausverkauf.) In der Marienvorstadt nächst den Bahnhöfen ist ein für jedes Geschäft passendes, gut gebautes Haus zu verkaufen und könnte ein Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres unter P. Z. in der Exped. ds. Blattes.

Ein noch ganz neues Wiener Sopha ist sehr billig zu verkaufen.

Mühle Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist eine Mühle an der Aisch ohnweit der Eisenbahn billig zu verkaufen; hat 3 Mahlgänge, 1 Gypsgang, Schneidsäge, 36 Morgen Aecker, Wiesen, Hopfengärten, beste Lage, zirka 15—1[illegible] Zentner Hopfen bauend, sämmtliche Gebäude im besten Zustande, auf Verlangen werden Pferde, Rindvieh, Schweine, halbe Ernde in Futter und Getreide dazu gegeben. Nähere Auskunft ertheilt

Georg Saemann in Neustadt a./Aisch.

Es wird ein kleines Haus mit Hof zu kaufen gesucht, worauf der Kaufschilling stehen bleiben kann. Adressen Nr. 100 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein in sehr frequenter Straße gelegenes Wohnhaus, welches sich zur Ausübung jeden, insbesondere aber eines Schlosser- oder Eisen-Geschäftes eignen würde, und sich zudem in sehr baulichem Zustande befindet, ist sofort zu verkaufen.

Heiraths-Projekt.

Ein solider, gebildeter, junger Mann, protestantischer Religion, im Besitze eines Kapitals von 800 fl., sucht auf diesem Wege zur Begründung seiner Existenz durch eine Meisterstochter oder noch junge Wittwe, welche ein gut im Betriebe stehendes „Schreinergeschäft" erurben oder besitzen, eine eheliche Verbindung.

Da Gesuchsteller bereits mehrere Jahre selbstständig ein Geschäft in einer Stadt Mittelfrankens zu allseitiger Zufriedenheit seiner Kunden geleitet, so kann dessen Befähigung jeder Konkurrenz zur Seite gestellt werden.

Nur ernste und wahrheitsgetreue Anträge mit beiliegender Photographie werden erbeten, und befördert in Franco-Zuschrift unter Chiffre A. M. 10[illegible] die Exp. d. Bl.

Strengste Discretion wird verlangt und zugesichert.

Eine erfahrene Köchin wünscht bis Ziel in einem achtbaren Hause unterzukommen. S. 1537.

Ein solides Mädchen wünscht eine Arbeit in Manufaktur. Näheres 1078 am Weichthor.

Heiraths-Gesuch.

Ein solider thätiger Mann, Wittwer, in den vorgerückten Jahren, angehender 50er, mit rentablen Geschäft und einigen Tausend Gulden zur Verfügung stehend, sucht auf diesem jetzt nicht mehr ungewöhnlichem Wege eine Lebensgefährtin, die circa 43 bis 54 Jahre alt und über einige Tausend Gulden verfügen kann. Strengste Diskretion wird verlangt und auch zugesichert. Näheres unter Chiffre Z. [illegible] Nr. 37 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger **Buchhalter** oder **Reisender,** gesetzten Alters, sucht anderweite angemessene Stellung, und bittet namentlich solche Herren Principale, welche einen gut empfohlenen, umsichtigen und zuverlässigen Mitarbeiter suchen, ihre Adressen unter R. B. Nr. 2[illegible] an die Exped. d. Bl. gütigst abzugeben.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem hiesigen Manufakturwaarengeschäfte en gros bestanden, ferner in einem Kurzwaarengeschäfte als Reisender konditionirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht seine Stelle zu verändern; der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Frankirte Offerten K. K. vermittelt die Exp. d. Bl.

Wegen Verehelichung einer Köchin wird eine andere solide Person, welche auch Hausarbeit mit versehen muß, in Dienst zu nehmen gesucht. Nr. 143[illegible] beim Lauferthor.

Ein im Kleidermachen geübtes Frauenzimmer sucht bei einer Kleidermacherin oder irgendwo passende Beschäftigung. L. 580.

---

2 bis 3 geübte Metalldrucker finden dauernde Beschäftigung in der Metalldruckerei von

Gerold Fietz, in Wattwyl, Cant. St. Gallen.

Am Ostbahnhof 16 b. ist eine Wohnung, Werkstätte mit Feuerrecht und Dampfkraft zu vermiethen, getheilt oder im Ganzen.

Wegen Verlegung meines Geschäftslokals ist mein jetzt innehabender Laden zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

M. Fließ, Josephsplatz 206.

Ein schöner Laden in bester Lage, nebst angrenzenden vorzüglichen Keller, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Jakober Viertel L. 1251 sind schöne Wohnungen im 1. und 2. Stock, von 4 Zimmern u. s. w., dann im 3. Stock von 2 Zimmern, 3 Kammern, u. s. w. auch sind daselbst Parterre-Räumlichkeiten zu Comptoir, Gewölbe, große Böden und Keller an Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

Sommertheater Tullnau.

Samstag, den 13. Juli 1867. Gastspiel des Fräulein Kratz vom k. k. Hofburgtheater in Wien: **Die Grille.** Lustspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Anfang halb 8 Uhr.

ochen, mit der k. preußischen und den übrigen be- ligten Regierungen hinsichtlich allenfallsiger Modi- tionen des Postvereinsvertrages in Verhandlung zu en. Sie hat jedoch den für die Eröffnung der lichen Verhandlungen vorgeschlagenen Zeitpunkt als nahe gegriffen betrachtet und dies der k. preußischen gierung unter Beifügung des Wunsches eröffnet, vor dem Zusammentritt der Konferenz nähere An- tspunkte über Umfang und Gegenstand der von ußischer Seite gewünschten Modifikationen des Ver- vertrages mitgetheilt werden möchten, um ein rasches befriedigendes Ergebniß der Commissions-Verhand- gen vorzubereiten. In ähnlicher Weise ist dem nehmen nach von der Mehrzahl der eingeladenen gierungen geantwortet worden. — Hierauf sind die n einigen Blättern gebrachten Andeutungen, welche e Angelegenheit irriger Weise unter politische Ge- tspunkte bringen, zurückzuführen."

C. H. München, 12. Juli. Es ist dem Ver- hmen nach nicht unwahrscheinlich, daß König dwig II. in der nächsten Woche eine Reise nach ris unternehmen wird. (Auch die „Bayer. Ztg." richtet in ähnlichem Sinne.) — Der Bevollmächtigte ayerns bei den Zollkonferenzen in Berlin, Ministerial- th v. Weber im Ministerium des Aeußern, ist heute rmittag hieher zurückgekehrt. — Der neue Zoll- reinsvertrag vom 8. Juli 1867 ist in den sentlichen Punkten identisch mit dem vom 16. Mai 865. Neu sind nur diejenigen Bestimmungen, welche der Uebereinkunft vom 18. Juni d. J. enthalten d und von welchen die hauptsächlichsten das Zoll- rlament, der Zollbundesrath und die im Prinzip sgesprochene Besteuerung des Tabaks sind. Ueber e Modalitäten dieser Steuer sind indessen bis jetzt ch keinerlei Verhandlungen gepflogen worden, sondern e Tabaksteuerfrage wird dem nächsten Zollparlament r Entscheidung vorgelegt werden. Als Ratifikations- rmin ist der 18. Oktober d. J. angenommen worden, n den süddeutschen Staaten Zeit zu lassen, den be- effenden Landtagen die auf den neuen Zollvereins- vertrag bezüglichen Vorlagen machen zu können. In raft soll der Vertrag am 1. Januar 1868 treten. — Die nächste Sitzung des Sozialgesetzgebungs- usschusses wird am Montag, den 15. Juli statt- nden und in derselben mit der Berathung der neuen edaktionsvorschläge der Staatsregierung über Heimath- rwerb und Verehelichung begonnen werden. — Das eferat des Abgeordneten Fischer über den ntwurf eines Gesetzes „die öffentliche rmenpflege betr." ist soeben im Drucke erschienen. s schlägt gegenüber dem Regierungsentwurf sehr ngreifende Modifikationen nicht vor. — Am Tage er Gedächtnißfeier der Schlacht bei Kissingen hat der önig 200 fl. an die Verwundeten des Infanterie- eibregiments vertheilen lassen. — Der Herzog arl Theodor von Bayern befindet sich zur Zeit Ischl zum Besuche bei seiner Schwester der Kaiserin n Oestreich.

✕ München, 12. Juli. Durch ein Reskript des riegsministeriums ist die Maximalzahl der mit An- pruch auf Kaserngenuß verehelichten Unteroffiziere nd Mannschaften bei einem Kavallerie-Regiment bis uf Weiteres auf achtzehn festgesetzt worden. — Die Nachricht mehrerer Blätter, daß die Umwandlung der Gendarmerie in ein Schutzmanninstitut, soweit es sich m den Sicherheitsdienst in der Haupt- und Residenz- adt handelt, nur mehr von der Bewilligung der zur usführung nöthigen Summen Seitens der Kammer andle, ist dahin zu korrigiren, daß der Minister des Innern, welcher früher nicht prinzipiell, wohl aber us verschiedenen materiellen Bedenken gegen diese Umwandlung gewesen ist, nunmehr diese materiellen Bedenken hat fallen lassen; nun muß aber das ganze Vorhaben erst vom Staatsrathe geprüft und vom Könige sanktionirt werden, ehe es in der Kammer vorgelegt werden kann. Die Reisen, welche in neue- er Zeit der Polizeidirektor in dieser Angelegenheit gemacht haben soll, sind völlig erfunden. — Heute ildete wieder einmal eine jener bestialischen Rohhei- en, an denen leider unser Ober- und Niederbayern reich ist, den Vorwurf der Schwurgerichtssitzung. Ein Knecht, Namens Bogner aus Furth, neckt mit inem Kameraden einen andern Knecht Probst da- durch, daß er bei der Tanzmusik in Iser seine Geliebte abwendig machen will, worauf diese nicht eingeht. Nun lauern Bogner und sein Kamerad dem Probst und seiner Geliebten auf dem Heimwege auf, laufen em Böses ahnenden und einen andern Weg gehenden Probst nach, hauen ihn, ohne ein Wort zu sprechen, mit Prügeln, und Bogner versetzt nach der Entfernung eines Kameraden dem Probst 7—8 Messerstiche, von denen einer die arteria und vena axillaris auf der linken Seite durchschneidet, und den Tod des Ver- wundeten in kurzer Zeit durch Verblutung herbeiführt. Wir vernahmen mit einer gewissen Genugthuung das Urtheil, welches dießmal nicht, — wie sonst in ähn- lichen Fällen, dem Wahrspruch der Geschwornen zu- folge, schon geschehen mußte, — auf 1 oder 2 Jahre Gefängniß, sondern auf 10 Jahre Zuchthaus lautete.

München, 12. Juli. König Ludwig I. ist gestern Abends mit dem Wiener Eilzug hier angelangt und nach kurzem Aufenthalte mit demselben Zuge zum Besuche der Weltausstellung nach Paris abgereist. Der Aufenthalt in Paris wird sich kaum über 8 Tage erstrecken und wird der König von dort zurückkehrend sich sogleich direkt nach Leopoldskron begeben. (B. Z.)

* Der „Volksbote" läßt sich aus Wien berichten, die Königin Marie von Hannover sei dort am 3. Juli angekommen und habe in der Hofburg Wohnung genommen, und knüpft daran einige Be- merkungen über deren langes Märtyrerthum. Der gute Mann verwechselt offenbar die in Wien ange- kommene Königin der Belgier mit der noch auf der Marienburg weilenden Exkönigin von Hannover.

Darmstadt, 11. Juli. Generalmajor v. Grol- man, bisheriger Direktor des großh. Kriegsministe- riums, ist zum Präsidenten dieses Ministeriums er- nannt worden.

Auch in Stuttgart sind Seitens der Tabak- und Cigarrenfabrikanten Schritte gegen die projektirte Tabak- steuer geschehen. Der Wunsch nach Abhaltung eines allgemeinen deutschen Tabakstags dürfte sich verwirklichen.

Berlin, 10. Juli. In Preßprozessen sind vom Obertribunal kürzlich folgende beachtenswerthe Rechts- grundsätze angenommen: 1) Eine von einer könig- lichen Behörde herausgegebene periodische Druckschrift ist von der Kautionsbestellung unbedingt befreit. Die Strafe des §. 42 des Preßgesetzes bleibt daher aus- geschlossen, sollte auch eine solche Druckschrift über die im §. 17 Nr. 1 gesetzten Grenzen hinaus gehen. 2) Damit ein „Bericht von den öffentlichen Land- tagssitzungen" als wahrheitsgetreu anzusehen und als solcher von jeder Verantwortlichkeit frei sei, ist es nicht unerläßlich, daß derselbe alle in einer bestimmten Sitzung stattgehabten verschiedenen Verhandlungen umfasse; es kann vielmehr jeder selbstständige Theil der Verhand- lung in einer Sitzung zum Gegenstande eines solchen „Berichtes" gemacht werden."

Da es sich erst im vorigen Kriege wiederum er- geben, wie nützlich und nothwendig es sei, daß geeig- nete Unteroffiziere mit der Führung und Leitung der Eisenbahnzüge gehörig vertraut seien, so erfolgen regel- mäßig Abkommandirungen von Unteroffizieren zu den Eisenbahn-Direktionen, um genaue Kenntniß von dem Betriebe der Bahn und den Lokomotiven zu erhalten.

[illegible] Berlin, 11. Juli. Trotz der so überaus feindlichen Sprache der inspirirten französischen Blätter Preußen gegenüber hält man in hiesigen gutunterrichteten Kreisen und nicht blos in solchen, in denen sich die Auffassungen der preußischen Re- gierung wiederspiegeln, sondern auch in nichtdeutschen Kreisen, daran fest, daß die politischen Beziehungen zwischen Napoleon und König Wilhelm, zwischen dem Berliner Kabinet und dem der Tuilerien sehr freund- schaftlicher Natur seien, und man meint, Napoleons Streben nach einer solchen Allianz mit Oestreich sei nicht gegen Preußen gerichtet, sondern es handle sich um Erneuerung des Bündnisses der Westmächte mit Oestreich zur Regelung der orientalischen Frage, welchem Bündnisse man gern Preußen beitreten sehen möchte. Die Zukunft wird es lehren, ob diese Auffassung die richtige ist. Anderweitig wird aus Paris gemeldet, daß auf höheren Befehl schon binnen Kurzem die französische Presse einen freundlicheren Ton gegen Preußen anschlagen wird. — Wie es nicht anders sein konnte, erhoben mehrere Organe der preußischen Presse Einwendungen gegen die Einführung der preußischen Steuern in den neuen Landestheilen auf dem Wege der königl. Ver- ordnung. Wie ich höre geht die Regierung von der Ansicht aus, daß die Ausgleichung in den Verhält- nissen zwischen den alten und neuen Provinzen ge- boten, und der Weg der königl. Verordnung schon deshalb vorzuziehen gewesen ist, um schon am 1. Okt. die preußischen Gesetze in den neuen Provinzen einge- führt zu sehen und dadurch den Ausgleich zu ermög- lichen, was auf anderem Wege nicht hätte ge- schehen können. Eine allerhöchste Verordnung vom 5. Juli verfügt übrigens die Aufhebung der Landeslotterien in Hannover, Osnabrück und Frankfurt a. M. nach Beendigung ihrer zweiten, im laufenden Jahre spielenden Klassenlotterie. — In der Presse werden die weiteren Reisepläne des Königs nach dem Gebrauche der Kur in Ems mit Bestimmtheit angegeben; es heißt, der König gehe dann nach Ostende, Hohenzollern, Baden-Baden, Ra- gatz und werde erst im Oktober hierher zurückkehren, und zwar in Begleitung des Kaisers Napoleon. Das ist alles reine Kombination. Man glaubt nicht, daß der König so lange Zeit ununterbrochen von Berlin fortbleiben, nimmt vielmehr an, daß er zur Er- öffnung des Reichstags in Berlin anwesend sein werde. Möglich ist es dann schon, daß sich der König gegen den 30. September nach Baden-Baden begibt zur Ge- burtstagsfeier der Königin, wofern die hohe Frau diesen Tag in Baden verbringen sollte. Ueber den Besuch Napoleons liegen bestimmte Nachrichten noch nicht vor; es gibt Leute, welche an diesen Besuch nicht glauben wollen. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht das Wahlregle- ment für den Reichstag vom 15. Okt. 1866 und das Verzeichniß der Wahlkreise; im Ganzen sind deren 235, welche zusammen ebenso viele Abgeordnete wäh- len und zwar die Provinz: Preußen 30, Posen 15, Brandenburg 26, Pommern 14, Schlesien 35, Sachsen 20, Westphalen 17, Rheinprovinz 35, Hohenzollern 1, Reg.-Bez. Wiesbaden 6, Reg.-Bez. Kassel 8, Hannover 19, Schleswig-Holstein 9. — Der bisherige Gesandte in Mecklenburg und bei den Hansestädten Frhr. v. Richthofen ist zum Gesandten in Stockholm ernannt worden. — Seit- dem die Bundesverfassung in Kraft getreten, hat sich das Postverhältniß des Norddeutschen Bundes zu Oestreich insofern geändert, als der Post- körper, welcher als deutscher Postverein mit Oestreich einen Vertrag abgeschlossen hatte, eine andere Gestalt angenommen hat. Es wird demnach nothwendig, mit Oestreich bis zum 1. Januar 1868 einen neuen Vertrag abzuschließen, wozu die Verhandlungen in Aussicht stehen. — Auch mit der Schweiz und Italien werden ähnliche Verhandlungen stattfinden müssen, die aber alle erst dann in Angriff genommen werden können, wenn eine Verständigung zwischen dem Norddeutschen Bund und den süddeutschen Staaten herbeigeführt sein wird, und dies letztere wird wie- derum erst möglich sein, wenn die süddeutschen Staaten unter sich über diesen Gegenstand einig ge- worden sein werden, was bis jetzt noch nicht der Fall ist. — Die nordamerikanische Regierung hat jüngst einen Bevollmächtigten nach Europa gesandt, um in Paris, London und Berlin Postverhand- lungen anzuknüpfen, welche auf eine Erleichterung des direkten Postverkehrs gerichtet sein sollen. Der von Mexiko abberufene preußische Ministerresident v. Magnus erleidet dadurch einen Verlust von 50,000 Reichsthaler, denn so hoch belaufen sich die Einrichtungskosten seines Gesandschafts-Hotels. Doch — er ist der Sohn des Berliner Banquiers Magnus und kann den Verlust tragen. — Der General-Steuerdirektor v. Pommeresche hat sich auf Urlaub zunächst nach Gotha begeben.

* Eine zwischen Preußen und Anhalt abgeschlossene Militär-Convention tritt mit 1. Okt. in Kraft.

* In Kurhessen wird sehr über die seit 1. Juli eingeführte enorme Steuerhöhung geklagt.

Die preußischen Blätter leugnen, daß die Wer- ther'sche Depesche echt sei, und bezeichnen den von der „Gazette de France" veröffentlichten Text für eine journalistische Falschmünzerei, dazu bestimmt, Oestreich und Preußen zu verhetzen. Ein offizielles Dementi fehlt indessen noch aus Berlin.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 12. Juli. Die „Zeidler'sche Kor- respondenz" meldet, die Exkönigin Marie verlasse dem- nächst die Marienburg.

* Paris, 13. Juli. (Freitags-Sitzung des gesetz- gebenden Körpers.) Ollivier bespricht die Reformen, will deren getreue Ausführung und schließt: Vor uns liegen zwei Situationen: Krieg oder Einsetzung einer konstitutionellen Regierung. Möge unser Souverän die Freiheit dem Kriege vorziehen.

* London, 12. Juli. Der Sultan ist Nachmit- tags hier eingetroffen; Prinz Wales geleitete denselben in das Palais.

* Kopenhagen, 12. Juli. Der Reichstag wurde heute geschlossen. Die Thronrede versichert das Be- streben, die freundschaftlichen Beziehungen mit dem Auslande zu befestigen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Dr. med Rudolph Topp, ein Braunschweiger, der für die Gartenlaube jenen Novaraartikel geschrieben hatte, in Folge dessen ge- nanntes Blatt in Preußen verboten wurde (er legte das Scheitern dieses Schiffes und den Untergang der Bemannung den Umtrieben der Junkerpartei zur Last) ist am 26. Mai in Cincinnati gestorben. — In Luzern wurde am 6. Juli der Raubmörder Nik. Emmenegger von Flühli enthauptet; der Scharfrichter erhielt für den Schwertstreich 650 Franken. — Das engl. Parlamentsmitglied William Sholefield (mit Bright Vertreter Birminghams) ist am 9. d. an einem Herzschlag gestorben. — Das „American Variety Theatre" in Philadelphia ist am 20. Juni abgebrannt; der Brand kam während der Vorstellung aus; bei dem Umsturz der Frontmauer wurden 5 Personen getödtet, 10 verwundet. — Der Redakteur des „Republican" in Lynchburg" (Nord- amerika), N. H. Glaß, wurde von den Söhnen des in genanntem Blatte angegriffenen D. C. Bookers geschossen; die Kugel drang durchs Auge und blieb im Kopf stecken. — In Triest bildet sich ein Comite, um dem Erzherzog Maximilian ein Denkmal zu er- richten.

Trier, 6. Juli. Die Mäuse haben auf dem linken Moselufer von Trier bis Igel eine Menge Korn- felder der Art gelichtet, daß häufig auf einem Quadrat- fuß nur vier bis fünf Halme stehen. Man hat des- halb frühzeitig mit dem Kornschnitt begonnen und dabei auf einem Morgen Land, der sonst 250—300 Garben geliefert, noch 50—60 Garben gerettet. Aber auch von diesem Rest wird kaum die Hälfte zu bergen sein. (B. u. H.-Z.)

* In Bad Rehme ist Frhr. August v. d. Heydt, ältester Sohn des preuß. Finanzministers gestorben.

In der mecklenburgischen Marsch, der kleinen Teldau an der Elbe, ist jetzt der Strom fast in sein Bett zurückgekehrt, hat dort aber eine Naturer- scheinung hervorgerufen, wie die „N. W. Ztg." mel- det, welche an die zehn Plagen Aegyptens erinnert, nämlich so viele Frösche, wie dort nie gesehen wur- den. Daher haben sich denn auch die Störche aus der ganzen Umgegend dahin gezogen und halten in großen Schaaren ihr leckeres Mahl.

In den Silberbergwerken bei Kongsberg in Schweden sind in der letzten Zeit zwei große Silber- klumpen, jeder von 2—300 Pfd., gefunden worden. Am nämlichen Orte soll noch ein ähnlicher Silber- klumpen im Felsen sitzen.

(Wolkenbruch.) In Tokai ging Ende voriger Woche ein so starker Wolkenbruch nieder, daß das von den Bergen strömende Wasser 15 bis 20 Zentner schwere Steine, Fuhrwerke von den Straßen, Thiere und Menschen in die Stadt hinabschwemmte, wo es ganze Barrikaden daraus bildete. Mehrere Menschen- leben gingen verloren.

Der auf der Fahrt nach Hamburg begriffene Schraubendampfer Mary Nixon ist durch Selbstent- zündung einer Kohlenladung 25 Meilen von Berry Head jämmerlich zugerichtet worden, so daß es ein Wunder genannt werden darf, daß er nicht ganz zu Grunde ging. Das angesammelte Gas explodirte nämlich, gleich den schlagenden Wettern in Kohlen- gruben, zertrümmerte einen Theil des Fahrzeuges und beschädigte mehrere von der Mannschaft derart, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Ein schlim- meres Unheil ist der Barke Meteor am 14. Juni auf der Fahrt von Newyork nach London zugestoßen. Eine Ladung Palmöl gerieth in Brand, und zwei Steuerleute und fünf Matrosen kamen in den Flam- men um. Die übrige Mannschaft nebst dem Kapitän

Nr. A. 12,549.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg.

Ansprüche an den Rücklaß des verlebten Instrumentenmachers Vinzenz Hoyer dahier sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Nachlaßmassa in der hiezu angesetzten Tagsfahrt **Donnerstag, den 18. Juli c., Vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 11.** anzumelden, wobei bemerkt wird, daß bei angezeigter Ueberschuldung des Nachlasses unter den resp. Gläubigern ein Versuch gütlichen Ausgleiches gemacht werden soll.

Nürnberg, den 6. Juli 1867.

Der kgl. Stadtrichter: **v. Furtenbach.** Kgl. Assessor: **v. Hornthal.** Stegerer.

Todes=Anzeige.

Ergeben in sein schweres Geschick und treu seinem Gotte und seinen Grundsätzen ist am 10. Juli Abends 8½ Uhr nach mehrjährigem Leiden, jedoch nur nach kurzem Lager, unser theurer Gatte und Vater, unser geliebter Schwiegersohn und Schwager, der kgl. quies cir e Postamtcassier:

Hans Mayer

im Alter von 37 Jahren selig entschlafen.

Seinen Freunden und Bekannten dies mittheilend, bitten wir um Beileid und empfehlen dies „treue Herz" einem treuen Angedenken.

Schweinfurt, 11. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir mit tiefbetrübtem Herzen hiemit zur Anzeige, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin

Frau **Regina Kuhn,**

geb. Sturm,

Lithographen=Wittwe,

gestern halb 4 Uhr nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 63 Jahren verschieden ist.

Wer die Verstorbene näher kannte, wird unsern großen, unermeßlichen Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Langenzenn und München, den 11. Juli 1867.

Die tieftrauernde Tochter:

Rosa Maurer, Wittwe,

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 13. d. Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Gestern Abend 7 Uhr verschied nach zweijährigem schweren Leiden meine liebe Gattin,

Frau Margaretha Menzel, geb. Dänemark,

im 34. Lebensjahre. Indem ich hievon liebe Verwandte und Freunde — und zwar nur auf diesem Wege — in Kenntniß setze, bitte ich um stilles Beileid.

Steinbühl, den 11. Juli 1867.

Der trauernde Gatte **Friedrich Menzel**

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 13. Juli Nachmittags 2 Uhr zu St. Rochus statt.

Dank.

Für die vielseitig bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlich guten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, Herrn Jakob Körner, Pergamentfabrikant, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank, mit dem Wunsche, daß Sie vor ähnlichen traurigen Fällen recht lange bewahrt bleiben möchten.

Nürnberg und Landau, den 11. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Oeffentlicher Dank.

Die Unterzeichneten, Vorstände des Vereins bayer. Kampfgenossen, fühlen sich gedrungen, einer hohen Generalität, sämmtlichen Herren Stabs-, Ober- und Unteroffizieren der Linie und Landwehr, allen anwesenden Ehrengästen, sowie auch dem hochverehrlichen Gesammtpublikum, ihren herzlichen Dank auszusprechen für die so überaus zahlreiche Betheiligung an der am 10. Juli im Englischen Garten abgehaltenen Erinnerungsfeier.

Bernhard Drechsler.
Joseph Grosch.

Zur Beachtung.

Die halbjährige Rechnung der Bruderschafts-Sterbekassa findet nicht Sonntag den 14., sondern Sonntag den 21. Juli statt. Die Verwaltung.

Nürnberger Frauenstift.

Sonntag, den 14. Juli, Nachmittag 1 Uhr, erste Quartal-Rechnung zum XI. Etatsjahr in Lit. L. 1438 der Kräb'schen Wirthschaft. Der Vorstand.

Haupt-Schützen-Gesellschaft Nürnberg.

Große Generalversammlung nächsten Montag, den 15. Juli, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden, sich recht zahlreich zu betheiligen, indem es sich um die Wahl zweier Ausschußmitglieder für das bayrische Schützenfest handelt.

Nürnberg, den 12. Juli 1867.

Der 1. Schützenmeister: **J. G. Staedtler.**

Waldfreunde.

Sonntag Nachmittag Zusammenkunft bei Weidinger in Glockenhof.

Montag Abend im Schweizergarten.

Der Vorstand.

Franconia.

Für die am Montag den 8. d. Mts. wegen ungünstigem Wetter ausgefallene Produktion findet nächsten Sonntag den 14. d. Mts. Tanzunterhaltung im Sächsischen Hof statt. Anfang 8½ Uhr. Der Vorstand.

NB. Fremde können eingeführt werden.

Kreuzbauern=Gemeinde.

Sonntag, den 14. d. M., hält die sogenannte fränkische Bauerngemeinde in Fürth eine Waldpartie, wozu sämmtliche Mitglieder unsers Vereins freundlichst eingeladen sind. Zusammenkunft im Stern in Gostenhof 1½ Uhr. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 14. d., Generalversammlung und Rechnungsablage. Anfang 3 Uhr. Abends Tanzunterhaltung im Vereinslokal Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Thalia.

Sonntag, den 14. Juli, Tanzunterhaltung. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der projektirte Ausflug nach dem Irrhaine von den Vereinen Apollo, Aurora, Arion und Thalia findet nicht Sonntag, den 14. Juli, sondern den 21. Juli bestimmt statt. Die Vorstände.

Samstag, den 13. Juli, Müllers Garten.

Newyork den 8. Juli.

(Per transatlantischen Telegraph.)

Das Postdampfschiff Hansa, geführt von Capt. v. Oterendorp, welches am 22. v. M. von Bremen und am 25. v. M. von Southampton abgegangen war, ist am Sonntag den 7. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

Diese fröhliche Nachricht theile ich den Verwandten meiner Passagiere in Gräfenberg und hier mit.

Nürnberg den 11. Juli.

Leonhard Mayer, Agent,
Eck der Heu- und Tucherstraße.

Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete, welcher 15 Jahre in der Orgel- und Harmonium-Fabrik von Steinmeyer und Comp. in Oettingen beschäftigt war, hat sich in Neustadt a. d. Aisch etablirt, und beehrt sich anmit, wohllöblichen Kirchenverwaltungen hievon mit dem Ersuchen in Kenntniß zu setzen, ihn in vorkommenden Fällen mit Ihrem geneigten Vertrauen zu beehren, wobei zugleich bemerkt wird, daß er auch eine Niederlage von Harmonium errichtet, die sich jedem Musikfreunde durch ihre Gediegenheit von selbst empfehlen werden.

Neustadt a. d. Aisch, den 12. Juli 1867.

Gg. Bald, Orgelbauer.

Neu angekommen:

Kirschkernausstossapparate,
Bohnenschneidmaschinen für grösseren und kleineren Betrieb,
Hölzerne Pressen zu verschiedenen Zwecken,
Oelfarbmühlen (Handbetrieb),
Flaschenfüllapparate,
Eisschränke.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.,
Marien-Vorstadt Nr. 195.

Indigocarmin

feinste, farbreichste Qualität billigst bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Carmin u. Carminlack in den verschiedensten Sorten, fst. **Drucklack, Florentinerlack,** in Hütchen, **Carminzinnober,** chemisch rein, **orange Mennige, Neuroth** in Hütchen, **violetter Lack, Stahlblau,** sowie alle andern Farben, feinst präparirt für **Lithographie,** empfiehlt billigst

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Für Zitherspieler.

Soeben neu erschienen:

Cyclamen.

Tänze und Märsche von Carl Faust.

Arrangirt für die Zither

von

Friedrich Gutmann,

Musiklehrer in Nürnberg.

Nr. 1. Mährchen aus schöner Zeit, Walzer 45 kr. — Nr. 2. Märzveilchen, Polka-Mazurka 18 kr. — Nr. 3. Liesel- und Gretel-Polka 18 kr. — Nr. 4. Ueber Stock und Stein, Galopp 18 kr. — Nr. 5. Jubel und Trubel-Quadrille 27 kr. — Nr. 6. Marien-Polka 18 kr. — Nr. 7. Glück auf! Marsch 18 kr.

Sämmtlich vorräthig und einzeln zu haben bei

Wilhelm Schmid in Nürnberg
Köpfleinsberg L. 326 b.

(Unlieb verspätet.)

Dem hochgeehrten Herrn Sigmund Gläsel gratuliren zum Prinzen

Nr. 1.

Mittwoch, den 10. Juli 1867.

Eine tüchtige Köchin sucht bis nächstes Ziel ein Unterkommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Kunst-Notiz.

Herrn Direktor Weinmüller ist es gelungen, Hr. Kratz vom k. k. Hofburgtheater in Wien zu einem kleinen Gastspiel zu gewinnen. Dieselbe wird nächsten Samstag in der Grille auftreten; wir sehen mit Freuden diesem Kunstgenuß entgegen.

Mehrere Theaterfreunde.

Berichtigung.

Bei der Anzeige vom Schusterkeller in unserem gestrigen Blatte wurde aus Versehen als Unterschrift Koch gesetzt, soll aber Hacker u. Koch heißen.

Die Expedition.

Europäischer Hof

Samstag, den 13. Juli

Großes Concert

(in der Sommerhalle, bei ungünstigem Wetter im Saal) ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 7½ Uhr. Entrée Herrn 12 kr., Damen 6 kr. Progamm an der Kasse.

Seebauer'sche Wirthschaft, Gostenhof.

Samstag, den 13. d., Leberklöße, Gansbraten, Rehbraten, wozu freundlichst einladet **Eckert.**

Bekanntmachung.

Die auf dem Bauplatze des Zellengefängnisses Nürnberg stehende und den Bauunternehmern Osunbrunn & Co. gehörige Bauhütte wird nächsten **Montag, den 15. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,** auf den Abbruch an Meistbietende gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Hierauf Reflektirende können von derselben zu der Tageszeit Einsicht nehmen.

Nürnberg, den 11. Juli 1867.

Ein mit den Comptoir-Arbeiten vertrauter tüchtiger Commis wird gesucht. Offerten unter C. besorgt die Exp. d. Bl.

Eine brave solide Person von gesetztem Alter, die mit der Pflege neugeborner Kinder ganz vertraut ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis Lorenzi bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres bei Herrn Bosch, Spitalgasse S. Nr. 855 der Apotheke gegenüber.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches in weiblichen Handarbeiten bewandert und französisch spricht, sucht eine Stelle zu Kindern.

Ein Frauenzimmer aus guter Familie, welches schon als Jungfer servirte, in allen weiblichen Arbeiten und im Rechnen und Schreiben wohl erfahren ist, sucht als Ladnerin, Stütze der Hausfrau oder als Jungfer wieder eine passende Stelle. Gefällige Offerten unter Chiffre 21 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Köchin, welche sich auch allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wünscht bis Ziel Laurenzi bei einer honetten Herrschaft unterzukommen. S. Nr. 1.. drei Stiegen, Weißgerbergasse.

Eine selbstständige Köchin von gesetztem Alter, die sich auch der Hausarbeit mitunterzieht, wünscht nächstes Ziel bei einer achtbaren Herrschaft oder als Haushälterin unterzukommen. Hintere Ledergasse L. 21..

Eine erfahrne Köchin findet eine Stunde von Nürnberg einen anständigen Platz. Laden Nr. 35 am Herrenmarkt.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche im Nähen und Bügeln nicht unerfahren ist, wünscht bei einer kleinen Familie ein Unterkommen.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen sowie in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht bis Ziel einen Dienst. Näheres Frauenthorstraße L. 861.

Ein solides Mädchen, welches im kochen tüchtig ist, wünscht bis nächstes Ziel, hier oder auswärts eine Stelle.

Ein braves Mädchen, welches nähen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird an Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht. S. 575 a.

Ein solides, elternloses Mädchen sucht eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder zur Stütze der Hausfrau hier oder auf dem Lande und sieht weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung. Näheres schriftlich unter B. K. 60.

Miethgesuch.

Ein einzelner Herr sucht bis Allerheiligen eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör in der möglichst nahe der Stadt. Adressen mit Angabe des Miethpreises sind in der Exp. d. Bl. mit Z. C. 100 abzugeben.

Ein rother, junger Russe, ist Dinstag Abend abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. L. Nr. 6.. Lorenzergasse.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

† Nürnberg, 12. Juli. Am Freitag den 1.. d. Mts. findet die Wahl des I. Bürgermeisters unter Leitung des Herrn Regierungs-Raths v. Morett ...

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 190.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 14 Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Bonavent.

Montag, den 15. Juli: Apost. Thl

Consequenz.

Als Lopez einst an seinem Lande
Verrath geübt, empfing er Lohn, —
Den Stolz des gallischen Soldaten,
Das Kreuz der Ehren-Legion.

Doch weil er letzthin hat das Gleiche
Am fremden Kaiser ausgeführt,
So schreit man aus voller Kehle:
Der Ritter werde degradirt!

Ihr Herren, sagt! wird Einer Ritter
Aus Anerkennung für Verrath:
Verdient, im Wiederholungsfalle,
Er dann nicht einen höhern Grad?

E. Harmer.

Deutschland.

München, 11. Juli. Sehr lebhaft wird hier das Auftreten des Magistrats in der Frage der Betheiligung an dem bevorstehenden Juristentag ventilirt und das Verdammungsurtheil über das ungastliche und nichts weniger als würdige Benehmen der Väter unserer Haupt- und Residenzstadt, die nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus politischen Motiven jegliche Betheiligung am Empfange der Priester der Themis ablehnen zu müssen glaubten. Wie wenig aber ein solches Benehmen gerade da, wo es „in ersterbender Unterthänigkeit" hinadressirt war, gefallen, möge aus der Thatsache hervorgehen, daß der König, sehr wenig erbaut von der Ungastlichkeit der Weisen seiner Haupt- und Residenzstadt, den Chef seines Kabinets, Herrn Ministerialrath v. Lutz, bereits befohlen hat, dem Juristentage anzuwohnen. Welchen Begriff aber die fremden Juristen von den in Isar-Athen herrschenden Begriffen von Anstand und schöner Gastlichkeit bekommen müssen, das ist eine Frage, die sich die Münchener zugleich mit der: „weshalb ihnen der liebe Gott einen solchen Magistrat geschenkt?" beantworten mögen. — Hans v. Bülow, der geniale Musiker, der jetzt in München ganz und gar heimisch zu werden beginnt und in den letzten Monaten eine Reihe der glänzendsten Proben seines eminenten Talentes abgelegt, ist, wie ich so eben höre, als Commissär für den großen Wettkampf der Militärmusiken in Paris bestimmt worden und wird schon in wenig Tagen dahin abreisen. — „Unter allen Wipfeln ist wieder Ruh" von unserem neuen Justizminister, und der beschränkte Unterthanenverstand zerbricht sich vergeblich darüber den Kopf, ob wir überhaupt noch einen bekommen werden, oder ob man warten will, bis Herr v. Lippe das Amt übernimmt.

München, 11. Juli. (Militär-Verordnungsblatt.) Der Kornet der Leibgarde der Hartschiere, Oberst J. Frhr. v. Großschedel, ist unter Charakterisirung als Generalmajor zum Second-Lieutenant und der Exempt Major M. Graf Topor Morawitzky zum Kornet in der genannten Leibgarde befördert; dem Oberst Karl v. Orff vom Generalquartiermeisterstabe das Kommando der Kriegsakademie übertragen, dem Bataillonsarzte Dr. F. Helfreich vom 10. Inf.-Reg. die nachgesuchte Enthebung von der Charge bewilligt.

w. München, 12. Juli. Die Ausschüsse, welche die Vorbereitungen für den Empfang des Juristentags in München zu treffen haben, sind bereits gewählt und haben ihre Arbeit angetreten. Das Lokalkomite ist vorläufig aus folgenden Herren gebildet: Staatsrath Dr. von Fischer, Oberappell.-Ger.-Präs. Dr. von Heintz, Oberappell.-Ger.-Dir. von Molitor, Oberappell.-Ger.-Dir. von Metz, Reg.-Präs. Frhr. von Zu Rhein, Univ.-Dir. Dr. Pözl, Ministerialrath Dr. Kalb (Vorstand des Komites), I. App.-Ger.-Dir. Dr. Steppes, Oberstaatsanwalt Haubenschmied, Oberstaatsanwalt Wolf, Ministerialassessor Dr. Fäustle, Polizei-Dir. von Lipowsky, Staatsanwalt Stenglein, Advokat Dr. Ruhwandl, Advok. Dr. von Auer, Notar Schlichthörle und Ministerialrath Dr. Frhr. von Völderndorff.

Eine am 1. Juli in Berching abgehaltene Lehrer-Versammlung hat die Gründung eines „katholisch-pädagogischen Vereins in Bayern" zur Wahrung und Förderung aller spezifisch-katholischen Interessen im Erziehungs- und Unterrichtswesen beschlossen, sich sonach von dem allgemeinen bayrischen Lehrerverein losgesagt.

Berlin, 12. Juli. Die Postverhandlungen mit Oestreich, Italien und der Schweiz sollen beginnen, sobald die süddeutschen Staaten zu dem erforderlichen Einverständniß untereinander gelangt sind.

Köln, 11. Juli. In der letzten Zeit sind erhebliche Sendungen von Zündnadelgewehren in rheinischen Festungen eingetroffen und in den Zeughäusern untergebracht worden, welche sich von den früheren Gewehren vortheilhaft dadurch unterscheiden, daß sie braun angestrichen sind, also nicht glitzern und auch zum Putzen wenig Zeit beanspruchen. (Fr. J.)

)(Frankfurt, 12. Juli. Die sämmtlichen bei der Bundesliquidationskommission vertretenen Regierungen haben nunmehr die Resultate der von den Civilkommissionen in den Festungen Mainz, Ulm, Rastatt und Landau erfolgten Abschätzung des daselbst befindlichen beweglichen Bundeseigenthums anerkannt. Bayern that dies in der Sitzung der Kommission vom 28. Juni „mit der Voraussetzung, daß hieraus eine Verbindlichkeit zur Uebernahme um den Abschätzungspreis nicht abgeleitet werden könne. Bezüglich des beweglichen Eigenthums in den Festungen Ulm und Landau behält sich die bayerische Regierung die Erklärung, was sie zur Uebernahme auf eigene Rechnung geeignet finde, vor, um sodann bezüglich dieser Gegenstände die Geltendmachung etwa abweichender Ansicht von den erzielten Schätzungsresultaten zu beantragen." In Folge des hiernach an die östreichischen Bevollmächtigten gerichteten Ersuchens um Einholung der Entschließung ihrer Regierung, ob sie bezüglich ihres Antheils an dem beweglichen Eigenthum in den genannten vier Festungen die Naturaltheilung wünsche oder die Abfindung in Geld nach den stattgefundenen und anerkannten Abschätzungen, konnten jene Bevollmächtigten schon in der nächsten Sitzung am 5. d. erklären, daß Oestreich Letzteres vorziehe, worauf die preußischen Bevollmächtigten Namens ihrer Regierung ihre Zustimmung erklärten, daß der östreichischen Regierung ihr betreffender Antheil überwiesen und der Betrag, den bei M. A. v. Rothschild u. S. verzinslich angelegten Geldern entnommen werde, und diese Abfindungssumme für Oestreich allen deutschen Staaten nach ihrem Antheile als Schuld im Abrechnungsbuche zur Last geschrieben werde, wogegen sie in gleichem Verhältniß Eigenthumsantheil am beweglichen Eigenthum in jenen Festungen erwerben. Die Antheile Luxemburgs und Limburgs am beweglichen Bundeseigenthum sollen auf Preußen, in derselben Weise, wie derjenige Oestreichs festgestellt werden. Ueber das gemeinschaftliche Eigenthum des gesammten Festungsmaterials werden dann noch weitere Vereinbarungen bezüglich der Theilung, Uebernahme 2c. stattzufinden haben.

Wiesbaden, 11. Juli. Die Reservemannschaft ist auf den 7. August zur Uebung beordert. — Am 20. trifft der König von Preußen zu einem achttägigen Besuche hier ein. Am 21. Juli findet eine große Militärparade statt. (Fr. J.)

Bad Ems, 10. Juli. Die Königin von Preußen wird auf ihrer Rückreise von Paris am 15. Juli im Schlosse zu Koblenz absteigen und dort einige Zeit verweilen.

Oestreichische Staaten.

* Wien, 11. Juli. Im Abgeordnetenhause brachte Herbst und 70 Genossen einen Dringlichkeitsantrag auf Vorlage folgender Gesetzentwürfe ein: 1) Wiederherstellung des Eherechts des bürgerlichen Gesetzbuches und Wiederüberlassung der Jurisdiktion in Ehesachen an die weltlichen Gerichte. 2) Emanzipation der Schule von der Kirche. 3) Regelung der interkonfessionellen Verhältnisse unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Gleichstellung der verschiedenen Konfessionen. Mit der Abfassung dieser Gesetzentwürfe sei jener Ausschluß zu betrauen, welcher sich mit der Berathung des Mühlfeld'schen Antrags Betreffs des Religionsedikts zu befassen haben wird.

Italien.

Nach der „Italie" sind zum Gesetzentwurfe über die Kirchengüter nicht weniger als 50 Amendements angekündigt.

☐ Das römische Centenarium hat dem Himmel nicht weniger als — 205 neue „Selige" eingetragen. Unter den Seliggesprochenen befinden sich auch jene Männer, welche in den Jahren 1617—32 wegen ihres Glaubenseifers in Japan den Tod fanden. Einem Laien möge dabei eine einfältige Frage erlaubt sein: Waren diese wackeren Männer bis jetzt schon selig oder nicht? Wenn ja, was nützt die verspätete Seligsprechung; wenn nein, wie ist es möglich, daß so ausgezeichnete Blutzeugen dritthalb Jahrhunderte lang — „unselig" blieben?

Frankreich.

Aus Paris schreibt man dem W. W.: „Gegen Marschall Bazaine nimmt die Stimmung in der Armee einen immer drohenderen Charakter an. Mit Recht oder Unrecht wird er von den zurückgekehrten Regimentern, von Offizieren wie von Soldaten, beschuldigt, das Expeditionskorps mit Absicht ungleichen Kämpfen ausgesetzt zu haben. Er hätte sich wollen in Mexiko festsetzen, wo er durch die Familie seiner Frau bereits einen gewissen persönlichen Anhang besaß. Zu diesem Ende habe er durch theilweise Niederlagen der französischen Armee dem Kaiser den Beweis führen wollen, daß seine Rückberufung nicht möglich, weil die Fahnenehre engagirt sei. Da er nun die Bemerkung gemacht, daß die Juaristen nie Stand hielten, wo die französischen Truppen allein gegenüber standen, so vertheilte er die Regimenter und Bataillone dergestalt, daß sie immer gemischt mit unzuverläßigen mexikanischen Truppen den Liberalen gegenüber standen. Im Ferneren war ihm der tüchtigste seiner Korpskommandanten, der General Douai, derart ein Dorn im Auge, daß er ihn mit geringen Mannschaften stets auf die ausgesetztesten Posten sandte, um eine Niederlage desselben nach Paris berichten zu können, u. dgl. mehr. Kurz, die Armee, in der diese Einzelheiten und andere von Mund zu Mund gehen, möchte den Marschall vor ein Kriegsgericht gestellt sehen, und von oben herab, wo man Kenntniß erhalten von dieser Stimmung, verabsäumt man nichts, um beruhigend auf die Truppen einzuwirken.

Niederlande.

Haag, 10. Juli. Die erste Kammer hat gestern das Gesetz über die Nationalgarden (Schutterijen) verworfen, obgleich der Kriegsminister und der Minister des Innern dasselbe vertheidigten. (In der Zweiten Kammer war es mit 2 Stimmen Majorität angenommen worden.) — Aus Zwolle wird vom 9. Juli berichtet, daß die übergetretenen Hannoveraner am dortigen Orte, etwa 50 oder 60 an der Zahl, sich mit der Eisenbahn nach Utrecht entfernt haben, ohne die angedrohte Ausweisung abzuwarten. — In Middelburg werden große Festlichkeiten gehalten zur Feier des Beginnens der Arbeiten für die Eisenbahn und den Kanal durch Walcheren. Allegorische Maskenzüge und sonstige Volksbelustigungen finden statt und Tausende sind aus der Umgebung herbeigeströmt. (K. Z.)

Belgien.

Ostende, 11. Juli. Der König von Belgien hat gestern hier für zwei Monate seinen gewöhnlichen Sommeraufenthalt bezogen. Die Stadt hatte sich beflaggt. Heute begibt sich der König zu einem kurzen Besuche nach London. — Gestern zeigten sich auf der Höhe des Meeres drei stolze Schiffe, welche von Antwerpen aus die belgischen Schützen, man spricht von 2050, nach London zum großen englischen National-Schützenfest bringen. (Fr. J.)

Rußland.

Warschau, 8. Juli. In der Regierungkommission des Kultus für Polen sind seit vorigem Jahre zwei Abtheilungen gebildet, eine für „inländische" und eine für „ausländische" Bekenntnisse. Zu ersteren zählen: die griechisch-orthodoxe, die griechisch-unirte und die jüdische Religion, zu den letzteren das römisch-katholische und evangelische Bekenntniß. — In der Nacht des 7/8. Juli wurde das hiesige Kloster der Reformaten durch Militär aufgelöst, die Mönche verhaftet und unter militärischer Eskorte nach Kalisch geschafft. Die Ursache zu diesem Vorgehen ist unbekannt.

Türkei.

(Türkische Finanzen.) Den Begleitern des Sultans soll es gelungen sein, in Paris ein Anlehen von 55 Millionen, in drei Jahren rückzahlbar, abzuschließen; der Ertrag desselben sei dazu bestimmt, frühere, zu höheren Zinsen abgeschlossene Anlehen zu decken, und der Regierung den Ueberschuß zur Verfügung zu stellen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Anzahl der Karlsbader Kurgäste beträgt bis jetzt über 7300. — Den 29. bis 31. Juli findet zu Mainz die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen statt. — In der Nacht des 9./10. Juli ist die Aufhäuser'sche Dampfmühle bei Alzei abgebrannt; die Bewohner retteten nur das nackte Leben. — In Meiningen wurde die Rinderpest officiell für erloschen erklärt. — Die Zahl der Quäker ist in England auf — 13,786 Seelen heruntergesunken. — In Köln tritt die Cholera wieder stärker auf; auch in Elberfeld und Düsseldorf fordert sie Opfer. — Nach der „A. Z." stünde Scheve's Aburtheilung erst bevor; er sei deshalb zu seinem Regimente abgeführt worden.

Frankfurt, 12. Juli. Mitte vorigen Jahrs wurde Frankfurt durch eine Diebsbande unsicher gemacht. Drei Betheiligte sind nach Amerika entkommen; drei andere, 17—19jährige Jungen, sitzen heute auf der Anklagebank. Sie sind 58 schwerer Diebstähle beschuldigt, der Schlüssel zu der unter der Bande üblichen Zeichensprache, Brechinstrumente, falsche Schlüssel 2c. liegen auf dem Gerichtstische; bei den theilweise mit großer Frechheit ausgeübten Einbrüchen waren stets Wachen ausgestellt worden. Der Gerichtshof verurtheilte den 2c. Grenzebach von Frankfurt zu 3, den 2c. Roos von dort zu 2½, den 2c. Prehler von Bodenheim zu 2¼ Jahren Zuchthaus.

Ueber den Unglücksfall bei Lugau und die in Folge desselben angestellten Rettungsversuche gibt das „Dr. Jr." ein förmliches Protokoll. Der Darlegung desselben entnehmen wir folgendes: Die Kommission hat festgestellt, daß die Zimmerung des Schachtes auf die 120 Ellen, auf welche sie noch ansteht, für gut, die Jöcher vom Tage wieder aber bis auf ca. 32 Ellen unter dem Hängeband als trockenfaul gefunden wurde. Die Verunglückten haben kaum länger als einige Tage nach erfolgtem Bruche fortzuleben vermocht. Die Rettungsarbeiten wurden am 9. früh

eingestellt, weil in der Nacht vom 8./9. nicht weniger als 21 Brüche, darunter mehrere sehr starke, stattgefunden hatten, so daß ein weiteres Fortarbeiten in dem Schacht ein eben so großes Unglück, wie das frühere, hätte herbeiführen können; der Muth der Bergleute zum Fortarbeiten war bei den öfteren Nachbrüchen auch ganz verloren gegangen. Von verschiedenen Seiten sind schon reiche Gaben für die Hinterlassenen eingegangen.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 13. Juli. Am Montag den 15. ds. Vormittags 8 Uhr kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Bauern J. Neunsinger von Rüblanden und Consp. wegen Vergehens der Schlägerei; desgl. gegen den Taglöhner Ch. Lohbauer dahier wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; desgl. gegen die ledige Korbmacherin M. Meier von hier wegen Vergehens des Diebstahls; desgl. gegen den Taglöhner J. Hammes von hier wegen Widersetzung; desgl. gegen den Maurergesellen G. Hermann dahier wegen Vergehens des Diebstahls.

♂ Nürnberg, 13. Juli. Gestern Abends 7 Uhr wurde der [illegible] W. Heßner von hier der Polizei überliefert, weil er aus einem am Museum angebrachten Post-Schalter sich 4 Briefe aneignete. Was er damit vor hatte, ist unbekannt.

Bayreuth, 13. Juli. (Schwurgericht.) Wegen Verbrechens der Geldfälschung (würtemb. Guldenstücke) wurde der Hafnersgeselle J. Vogel von Stadtsteinach zu 4jähriger Zuchthausstrafe, wegen Vergehens desselben Reats (Theilnahme) der Hafnerssohn Jak. König von Scheßlitz zu 2, die Hafnersfrau Marg. König von dort zu 3monatl. Gefängniß verurtheilt.

Amberg, 13. Juli. (Schwurgericht.) Der abgehauste Gütler J. Greiner von Kohlhütten hatte im Einverständnisse mit dem Maurer und Gütler J. Wopperer von Mühlberg den Stadel des letzteren in Brand gesteckt, wodurch Stadel und Wohnhaus abbrannten; das von der Mobiliarfeuerversicherungsgesellschaft bezogene Geld im Betrag von 1000 fl. wurde von beiden zu Zechereien, zu übermüthigen Zertrümmerungen in Wirthshäusern rc. benützt, und bei einer solchen Gelegenheit der dieselben zurechtweisende Forstgehilfe Engl mißhandelt. In Folge dessen wurde der rc. Wopperer zu 12, der rc. Greiner zu 8jähr. Zuchthausstrafe verfällt. Wegen Verbrechens und Vergehens des Diebstahls (Schafe, Kleider) wurde der Metzgerssohn J. Steger von Altsittenbach zu 7 Jahren Zuchthaus, der Maurergeselle J. G. Müller von Hersbruck zu 3 Monaten, die Dienstmagd Marg. Bezold von Neuhaidhof zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

München, 13. Juli. (Schwurgericht.) Der Kellner Leo aus Bamberg, der während seiner Servirzeit im Stachusgarten zu München im Dez. v. Jrs. und Jan. d. Jrs. mehrere Diebstähle zu hohen Beträgen verübt hatte (so wurde dem dort wohnenden Kaufm. Ebrist eine Geldtasche mit 4,677 fl. Geld entwendet), wurde zu 8jähr. Zuchthaus verurtheilt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Noch blutet die Wunde tief in unseren Herzen über den Tod unseres geliebten Kindes Linchen und schon wieder fordert uns das Schicksal auf, Freunden und Bekannten den Tod unseres geliebten Söhnchens

Andreas

anzuzeigen. Es starb nach kurzem, aber schwerem Leiden an der Croup im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten.

Alle, die ihn kannten, werden unsern Schmerz zu ermessen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Die tieftrauernden Eltern:
Johann Pitteroff, Eisenbahn-Conducteur.
Johanna Pitteroff, geb. Göbel.

Die Beerdigung findet Montag den 15. ds. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank und Empfehlung

Herzlichen, innigen Dank allen werthen Anverwandten, Freunden, Bekannten, sowie unserer lieben Nachbarschaft für die zahlreiche Leichenbegleitung unseres unvergeßlichen guten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters Herrn

Johann Georg Rösch, Drechslermeister.

Besonders aber sagen wir den werthen Mitgliedern des Bürgervereins, Erholung, Schnepperschützen und den Herren Drechslermeistern unsern tiefgefühltesten Dank mit der Versicherung, daß uns die Gewißheit solcher Theilnahme in unserm tiefen Leiden zu wohlthuendem Troste gereicht.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zugleich mache ich dem geehrten Handels- und Kaufmannsstande die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes, mit meinem Sohne ungeändert fortführe, und bitte das meinem Manne geschenkte Zutrauen auf meinen Sohn übergehen zu lassen.

Babette Rösch, Wittwe.
Joh. Gg. Rösch, Drechslermeister, als Sohn.

Bei den hohen Preisen des hellgelben prima Stuhlrohr zum Stuhlflechten, sah ich mich veranlaßt, auch eine secunda Qualität kommen zu lassen, von welcher die Preise bedeutend niedriger sich stellen; ich empfehle diese Sorte zu geneigter Einsichtnahme und zu Probeversuchen. **Johannes Engelhard**, jun.

Deutscher Juristentag.

Für die Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Juristentages in München ist ein ständiges Bureau in den Geschäftslokalen des Justizministeriums errichtet und vorläufig in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr eröffnet.

Es können daselbst nun ebenfalls Beitritterklärungen und die Einzahlungen der Mitgliederbeiträge für das Jahr 1867 erfolgen, ferner etwa veranlaßte Mittheilung gemacht und Aufschlüsse erholt werden.

München, 12. Juli 1867.

Für das Lokal-Comité.
Ministerialrath Dr. **Kalb**.

Bädeker's Süddeutschland 1867.

Soeben ist erschienen und bei uns eingetroffen:

Bädeker's Oesterreich, Süd- u. Westdeutschland. 12. Aufl. 3 fl. 36 kr.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung. Königsstrasse.

Weisse Taube.

Montag, den 15. Juli, großes **Konzert** der Theaterkapelle unter Leitung des Konzertmeisters Hrn. Fr. Heinrich. Anfang 7½ Uhr. Entrée 6 kr.
Programm an der Kasse.

Bekanntmachung.

Die auf dem Bauplatze des Zellengefängnisses Nürnberg stehende und den Bauunternehmern Gsundbrunn & Co. gehörige Bauhütte wird nächsten
Montag, den 15. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,
auf den Abbruch an Meistbietende gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Hierauf Reflektirende können von derselben zu jeder Tageszeit Einsicht nehmen.

Nürnberg, den 11. Juli 1867.

Verkauf ½" Bretter.

Montag, Nachmittag 4 Uhr, werden in der Sandgasse Nr. 10 in Gostenhof 3000 Stück ½" Bretter in Partieen zu 500 Stück billigst verkauft.

Eine sehr rentable Wirthschaft ist billig und mit 1000 bis 1500 fl. Anzahlung zu verkaufen.
M. Rixner, Kommissionär.

Ein Garküchenwirthschaftsrecht ist ohne Unterhändler zu verkaufen. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Ganz trockene eichene Dielen sind billig zu verkaufen. Pfeiffergasse L. 1295.

Ein kleiner sehr gut erhaltener Flügel ist ganz billig zu verkaufen. L. 14 Lorenzerplatz.

Eine Gastwirthschaft mit vollständigem Inventar ist an einen kautionsfähigen Pächter bis Lorenzi zu verpachten.

Sechs Sessel sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Auf Grundstücke sind 2,800 fl. zu verleihen.

Associé-Gesuch.

Zur Errichtung eines lukrativen Fabrikgeschäftes in Nürnberg, dessen Erzeugnisse überall Bedürfniß und verkäuflich sind, wird ein thätiger solider Mann mit einigem Kapital als Theilhaber gesucht. Frankirte Offerten unter Nr. 33 F. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen, das Kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird für eine einzelne Dame auf kommendes Ziel gesucht. Karolinenstraße Nr. 6.

Ein solides Mädchen von gutem Charakter, welches im Rechnen und Schreiben bewandert ist, wird bis Ziel in einen Laden gesucht. Näheres in der Exped.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen auswärts eine Stelle als Ladnerin. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Adressen unter A. L. an die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bis Ziel bei einer achtbaren Herrschaft oder bei einzelnen Personen unterzukommen. Spittlerthorstraße Nr. 1385.

Ein Lackierergehilfe (auch Mädchen), welcher selbstständig lackiren kann, wird gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Eine brave, zuverlässige Köchin, welche jedoch die Hausarbeit mit zu versehen hat, wird bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Von auswärts können noch 1 oder 2 junge Mädchen in einer anständigen, bürgerlichen Familie gute Aufnahme und Anleitung in weiblichen Arbeiten und Kochen erhalten. Briefe B. K. Nr. 3 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, das vollständig kochen kann und Hausarbeit versteht, wird von einer kleinen Familie gesucht.

Gesucht!

Eine seit mehreren Jahren für das Königreich Bayern konzessionirte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht in Nürnberg einen thätigen Agenten gegen sehr günstige Provisionen. Offerten bittet man alsbald in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein approbirter Bader wünscht als Geschäftsführer eine Stelle oder ein reales Geschäft zu kaufen in einem Landstädtchen. Offerten unter S. 97.

Mein großes Lager von [illegible]
Cigarren
in nur abgelagerten, preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich Nr. 10 und 12 2 kr., Nr. 24, 25 und 26 1½ kr. Cigarren, sowie für Wirthe und Wiederverkäufer zu allen Preisen, nebst guten, ächten Holl. Kornähr in Paketen zu 7, 8 und 9 kr., ächten ungarischen feingeschnittenen Tabak, sowie Tabake von Thorbecke, Schürer, Raulino, Groß empfehle zur geneigten Berücksichtigung. **J. Grosch**, Bindergasse.

Scheurich's Haarfärbemittel, à 36 kr., zu haben bei **Karl Leger** an der Fleischbrücke.

Spirituslack hell, pr. Pfd. 36 kr., dickflüssig, " " 32 " empfiehlt **Otto Felsenstein**, Maxplatz S. 223.

Georg Kämpf, Schreinermeister, S. Nr. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei, empfiehlt stets vorräthige gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Feine Waizenmehle und Gries, Kornmehl, Kleie und Futtermehl en gros & en détail bei **Friedr. Schmidt**, Judengasse Nr. 1032.

5000 Gulden

werden gegen hypothekarische Sicherheit zu 6 pCt. verzinslich aufzunehmen gesucht. Anträge werden franco unter Chiffre B. B. Nr. 20 erbeten.

Hauslehrer.

Eine Familie auf dem Lande sucht für den Unterricht einiger Knaben von 10—12 Jahren einen gut empfohlenen Lehrer, Kandidat des Schulamtes, philolog. oder theolog. gegen guten Gehalt. Franko-Offerten an C. M. 15 post. rest. Chemnitz zu adressiren.

Ein solider gewandter Mann, der im Packen und Schreiben bewandert ist, sucht hier oder auswärts eine passende Stelle. Gefällige Anträge bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis nächstes Ziel bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen. Nr. 206 Josephsplatz 2. Stock.

Bühnenmitglieder,

welche Lust haben, für kommende Wintersaison (1. September bis 1. Mai) für die diesmal vereinigten Stadttheater Amberg und Straubing abzuschließen, werden ersucht, gefällige Offerten unter der Adresse zu stellen: A. A. Fürther Kreuzung Nr. 73.

Ein solides Mädchen wünscht bei einer einzelnen Dame oder einzelnen Herrn eine Stelle als Haushälterin zu erhalten.

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter junger Mann, mit Vermögen, wünscht sich mit einer Dame oder Wittwe, zwar auch mit Vermögen, in einem hübschen Städtchen zu verehelichen. Es wird um gefällige Offerten sowie Beilage der Photographie unter Buchstaben A. Z. an die Exp. d. Bl. gebeten.

Eine noch junge Wittwe von angenehmem Aeußern, einiges Vermögen, sucht sich, und zwar auf diesem Wege, einen Lebensgefährten. Gefällige Offerten wolle man unter C. D. an die Exp. d. Bl. hinterlegen.

Heirathsgesuch.

Ein Mann von 30 Jahren, der schon einige Jahre ein schönes Geschäft selbstständig gegründet hat, wünscht sich mit einem Frauenzimmer in entsprechendem Alter, die ein Vermögen von 1500—2000 fl. besitzt und an Häuslichkeit gewöhnt ist, zu verehelichen. Photographie erwünscht. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Adresse L. F. Nr. 100.

In der kgl. Eisenbahnbau-Sektion, Blumenstraße Gostenhof Nr. 273, ist eine Erkerwohnung bis Ziel Lorenzi wegen Versetzung zu vermiethen; bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Keller und Waschgelegenheit.

Zwei Leute ohne Geschäft suchen ein hübsches Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzboden, sogleich oder bis Lorenzi. Zu erfragen Kühnertsgäßchen Nr. 697 Parterre.

Samstag vor acht Tagen wurden vor dem Neuenthor 2 Blatt Hemdknöpfchen gefunden.

Es wurde zwischen gestern Nacht und heute Morgen auf dem Bahnhofe ein kleiner Koffer entwendet, enthaltend eine Chevauxlegers-Uniform und Mantel nebst Civilkleider, Stiefel rc. Vor Ankauf wird gewarnt. Wer über den Diebstahl oder den jetzigen Besitzer dieser Gegenstände Auskunft geben kann, erhält eine sehr gute Belohnung Nr. 263 Fürther Straße.

Sommertheater Tullnau.

Sonntag, den 14. Juli 1867. Zwei Vorstellungen. Nachmittag 4 Uhr. Abends halb 8 Uhr. Nachmittags-Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen. **Doktor und Friseur.** Posse in 3 Akten mit Gesang von Kaiser. Abend-Vorstellung halb 8 Uhr. Gastspiel des Frl. Anna Kratz vom k. k. Hofburgtheater in Wien. **Gleich und Gleich.** Lustspiel in 2 Akten von Hartmann. Mathilde, Frl. Kratz als Gast. Hierauf: **Hanns und Hanne.** Singspiel in 1 Akt von Friedrich. Musik von Müller. Hans, Frl. Kratz als Gast.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus

[illegible] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 191.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 15. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Apost. Thl.

[illegible] Inserate [illegible]: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag den 16. Juli: Ruth.

[illegible] Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Frankreich und Mexiko.

ch. Paris, 10. Juli. (Fortsetzung.) Jetzt noch ist Granier der Ansicht, daß wenn die mexikanische Expedition gut verstanden, entschlossen geführt, nachdrücklich unterstützt worden wäre, sie hätte gelingen können. „Man mag sie drehen und wenden, wie man will, schließt Garnier, ihre kleinen Seiten werden nie ihre großen in Vergessenheit bringen. Man mag noch so viel Wesen aus Juarez und seinen Meuchelmördern machen; nie wird etwas aus diesem blutigen Munde kommen, was die Ehre Frankreichs und seines Souveräns beflecken oder verdunkeln kann." (Zahlreicher Beifall.) — Trotz der sehr vorgerückten Zeit beschließt die Kammer, als J. Favre das Wort begehrt, die Sitzung fortzusetzen, wiewohl dieser selbst es vorgezogen hätte, am folgenden Tage zu sprechen, zumal noch Niemand im Auftrag der Regierung gegen Thiers gesprochen hat. Er muß deshalb um 5¾ Uhr das Wort nehmen, wenn er überhaupt nicht darauf verzichten will, in dieser Debatte zu reden. Garnier Pagès nennt ein solches Verfahren skandalös und unanständig. Es erhebt sich nun ein lebhafter Wortwechsel, in welchem, wie Garnier Pagès sich später beschwert, sehr unparlamentarische Ausdrücke, die der Moniteurberichterstatter nicht gehört hat, fallen. Schließlich wird Garnier Pagès zur Ordnung gerufen — Jules Favre tritt den Auslassungen und den Anschauungen Granier's entgegen, und glaubt in Bekämpfung der Expedition von Anbeginn an mindestens ebenso konsequent gewesen zu sein, als der Vorredner in der Vertheidigung derselben. Sehr scharf greift J. Favre die Art und Weise an, wie man absichtlich der Kammer und dem Lande stets den eigentlichen Sachverhalt vorenthielt und stets dann erst eine gesetzliche Genehmigung einholte, wann die Thatsachen vollzogen und nicht mehr abzuändern oder rückgängig zu machen waren. Frankreich könne unmöglich dazu berufen sein und es aushalten, mit Kanonenkugeln für die öffentliche Moral in allen Welttheilen einzuschreiten. Dies sei nicht allein gegen die Vernunft, sondern auch gegen das Recht. Eine mächtige Nation darf nicht eben darum, weil sie mächtig ist, in die Ferne ziehen, um um den Preis von Blut- und Thränenströmen eine Politik, die ihr als die beste erscheint, gewaltsam zur Geltung zu bringen. Den Staatsminister beschuldigt J. Favre geradezu beinahe geflissentlich bei manchen Gelegenheiten die Unwahrheit gesagt zu haben. J. Favre unterzieht nun die bekannten Depeschenauszüge des Moniteur über die mexikanische Situation einer bittern Kritik, und spricht offen und unter dem lauten Murren der Kammer aus, daß nicht allein aus Mangel an Kontrole, sondern auch aus Mangel an Wahrheit die Expedition zu Grunde gegangen sei, und klagt wegen der letzten heftigen Moniteurartikel die Regierung an, Vernunft und Kaltblütigkeit verloren zu haben. „Ich glaube nicht, schließt Favre seine Rede, daß die Nothwendigkeit der Politik das Verhalten der Regierung während des letzten Theils der Expedition erklären und entschuldigen kann. Erzherzog Maximilian war im Vertrauen auf friedliche Versprechen mit unserer Armee und unter ihrem Schutze fortgegangen, und wiewohl der Herr Minister auf dieser Tribüne das mexikanische Kaiserreich von dem Geschicke Frankreichs zu trennen gesucht, waren doch beide auf den Schlachtfeldern unlöslich verbunden, und, was mich betrifft, so glaube ich nicht der einzige zu sein, der einen tiefen Schmerz darüber empfunden hat, daß die politischen Kombinationen nicht gestatteten, den unglücklichen Erzherzog zurückzuführen und so Frankreich frei von der Verantwortlichkeit für ein Blut zu erklären, das unglückseligerweise auf es zurückfällt. (Großer Lärm, lebhaftes Inabredestellen; Beifall links). Ruf: zur Ordnung. Präs. Schneider. Die letzten Worte des ehrenwerthen Hrn. Jules Favre können vor dem ganzen Lande auf ihn zurückfallen. (Sensation; sehr gut! Bravo!) Jules Favre erklärt, daß Niemand in der Kammer das Recht haben könne, ihm einen solchen Vorwurf zu machen; er gehöre zu der kleinen Minorität, die im Jahre 1848 die Todesstrafe für politische Verbrechen abgeschafft habe. — Staatsminister Rouher ergreift das Wort, weil er, wenn schon nicht entschlossen in dieser Sitzung zu reden, gegen eine solche Sprache protestiren muß. Er ist von der tiefsten Entrüstung erfüllt, so etwas hören zu müssen. Maximilian ist durch feigen Verrath gefallen und von Juarez gemordet worden. Kaiser Napoleon hat, als er den General Castelnau nach Mexiko geschickt, Maximilian keineswegs gerathen, nach seiner Hauptstadt zurückzukehren, sondern er hat ihn gebeten, inständigst zwanzigmal gebeten (supplié à vingt reprises) Mexiko noch vor den französischen Soldaten zu verlassen. Allein wer hätte denn den Muth, den Kaiser Maximilian zu tadeln, diesem Rathe nicht gefolgt, diesen Bitten nicht gehorcht zu haben, als derselbe in der Mitte der ihm treu anhängenden Mexikaner bleiben wollte! Als wir auf dem Punkte standen, Mexiko zu verlassen, boten wir Alles auf, um Kaiser Maximilian mit der französ. Fahne zurückzuführen, allein er hat nicht gewollt. Niemand empfand darüber tieferen Schmerz als wir, ich kann es mit aller Aufrichtigkeit meiner Seele und meines Gewissens versichern. Allein ich kann es nicht einen Augenblick zugeben, daß man gegen uns ungerechte Beschuldigungen erhebe und die Verantwortlichkeit nicht da belasse, wohin sie fällt. (Sehr gut! Bravo!) Welche Sprache führt denn Hr. J. Favre hier? Wie, die kais. Regierung hätte das Schaffot für polit. Verbrechen wieder aufgerichtet? (J. Favre hatte dies mit Bezugnahme auf Orsini gesagt). Hat nicht grade die kais. Regierung die Todesstrafe für politische Verbrechen abgeschafft? Rouher schließt mit einer ungemein schwungvollen, aber wenig auf Mexiko bezüglichen Verdammung des Orsini'schen Meuchelmords. (Anhaltendes Bravo.) — In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erklärt Pelletan zum Protokoll, daß nicht die kaiserliche, sondern schon 1848 die provisorische Regierung die politische Todesstrafe abgeschafft habe. Das Kaiserreich hat sie nicht wieder eingeführt, allein Rouher selbst habe 1852 eine Vorlage im Namen der Regierung gemacht, für das Verbrechen des Komplotts zum Umsturz der Regierung die Todesstrafe wieder herzustellen. Die Vorlage sei aber schon an dem Widerstand der Kommission gescheitert und zurückgezogen worden. Rouher gibt dies zum Theil zu und ergreift dann in der mexikanischen Angelegenheit das Wort. Thiers habe das Mißlingen der mexikanischen Expedition dem Mangel an Kontrole zugeschrieben, J. Favre dem Mangel an Wahrheitsliebe der Regierung. Rouher will also demnächst die Frage untersuchen: Welches sind die wahren Thatsachen? und die andere: war die Kontrole nicht vollständig? Außerdem noch: Hat die Regierung nicht loyal gehandelt? und: welches sind die Lehren, die aus diesem traurigen Ereigniß gezogen werden müssen? — Zunächst entwickelt der Minister mit den betreffenden Belegstücken in der Hand, daß das Unternehmen durch die Unbilden und Beschädigungen, welche französische Staatsbürger erlitten, hervorgerufen worden sei; auch habe dasselbe dies zum Ziel gehabt. Hr. Rouher geht nun ebenfalls die ganze Geschichte der Expedition wieder durch. Er behauptet, England und Spanien seien von vornherein mit einem Marsche auf die Hauptstadt Mexiko einverstanden gewesen und Admiral Jurien de la Gravière habe die Instruktion gehabt, den Mexikanern Aufmunterung und moralischen Beistand zukommen zu lassen, wenn sie durch eignen Antrieb der Anarchie ein Ende machen und eine stabile Regierung einsetzen wollten. Die Konvention von Soledad sei nur eine Hinterlist gewesen, welche die Mexikaner angewandt, um Zeit zu gewinnen, und die Alliirten durch das gelbe Fieber aufzureiben. Darum sei diese Konvention nicht ratifizirt worden. Der Vormarsch war demgemäß nöthig und Frankreich, das allein zurückgeblieben war, entschloß sich dazu. (Forts. f.)

(Ueber Verminderung der Feiertage) spricht sich der W. B., wie folgt, aus: „Es dürfte an der Zeit sein, über den Ursprung der Feiertage und ihre Verminderung, die in moralischer, landwirthschaftlicher und nationalökonomischer Beziehung höchst wünschenswerth erscheint, ein Wort zu sprechen. Das Christenthum veränderte den Sabbath in den Sonntag und dieser ist der einzige Feiertag, der auf alter Anordnung beruht. Kaiser Konstantin war der erste, welcher über die Feier desselben ein allgemeines Edikt erließ. Nach dem Zeugniße des Kirchenlehrers Augustin wurden zu seiner Zeit (4. Jahrhundert) außer dem Sonntag nur Ostern, Pfingsten und Himmelfahrt Christi gefeiert. Das Weihnachtsfest kam damals noch nicht vor. Im fünften Jahrhundert begegnen wir einer kleinen Vermehrung der Feiertage, es kam zu den erwähnten drei Festen die Feier der Geburt Christi und des Johannes des Täufers hinzu. Zahlreicher an Feiertagen ist schon das siebente Jahrhundert. Das Konzil zu Rheims im Jahre 630 enthält deren Anzahl. Es waren die Feste: Geburt und Beschneidung Christi, Dreikönig, Ostern, Pfingsten, Johann der Täufer, Peter und Paul, Andreas, dann Verkündigung, Geburt und Himmelfahrt Mariä. In den folgenden Jahrhunderten ist eine fortwährende Vermehrung der Feiertage bemerkbar, es kam jedoch nicht selten vor, daß Feiertage, welche von einem Papste eingesetzt, von seinem Nachfolger wieder aufgehoben wurden, um später abermals eingesetzt zu werden. Ein flüchtiger Blick in die Geschichte der Feiertage lehrt, wie ungewiß und zugleich wie verschieden in ihrem Ursprunge und wie unbeständig in ihrer Dauer sämmtliche Feiertage waren, wenn man den Sonntag und die Feste Ostern, Pfingsten und Himmelfahrt Christi ausnimmt. Die Zahl der Feiertage unterlag einem beständigen Wechsel. Gewiß ist, daß nur der Sonntag auf einer alten Anordnung beruht, daß bis ins fünfte Jahrhundert noch sehr wenige Feiertage waren, und daß die meisten Feste nicht durch allgemeine Gesetze, sondern durch den in verschiedenen Ländern üblichen Gebrauch, ohne alle Gleichförmigkeit entstanden. Die meisten festa sanctorum (Heiligenfeste), wie sie gegenwärtig in der katholischen Kirche bestehen, waren anfangs nicht allgemeine Festtage, noch überhaupt Feiertage, sondern wurden nur an jenen Orten als solche begangen, wo der betreffende Heilige die Todesmarter ausgestanden oder seine Ruhestätte hatte, erst später erhielten sie durch Versendung von Reliquien und durch Nachahmung der römischen Kirchenordnung eine größere Allgemeinheit. Darüber vergingen jedoch oft Jahrhunderte. Die Geschichte der Verminderung der Feiertage ist fast gleichen Alters mit jener ihrer Einsetzung. Vorzugsweise waren es die Konzilien, welche frühzeitig der allzu großen Vermehrung der Feiertage, freilich nicht selten gegen den Willen der Päpste, heilsame Schranken setzten. So hatte das Konzil zu Konstanz im Jahre 1414 verordnet, daß alle Feiertage, welche auf die Sommermonate fielen, aufgehoben sein sollen. Dieser Beschluß, welcher hauptsächlich „zu Gunsten des Nährstandes" gefaßt wurde, blieb indeß leider ohne Vollzug. Das Konzil zu Basel 1431 verordnete deshalb nichts, und die Klagen der Völker, namentlich in Deutschland, wurden immer lauter und ungestümer, und da man darauf keine Rücksicht nahm, kam es endlich so weit, daß man selbst die höchsten Festtage nicht mehr beobachtete. Das Konzil zu Tarrakon im Jahre 1727 stellte dem Papste Benedikt XIII. die Nothwendigkeit vor, daß in der dortigen Provinz die allzu häufigen Feiertage „zu der Einwohner zeitlichem und ewigem Wohle" vermindert werden mögen. Die päpstliche Antwort war eine willfährige, es wurden nahezu 40 Feiertage aufgehoben. Im Jahre 1744 erließ Papst Benedikt XIV. auf Ansuchen des Königs Philipp von Spanien eine Bulle, laut welcher das Arbeiten an sonst gebotenen Feiertagen, mit sehr wenigen Ausnahmen, gestattet wurde. Was sagen dazu unsere Konkordatsanbeter? Eine andere Bulle desselben Papstes erging im Jahre 1748 zu Gunsten des Königreiches Neapel, welche für Ostern, Pfingsten und Weihnachten nur je Einen Feiertag bestimmte; außerdem wurden mehrere Feiertage ganz aufgehoben. In Oestreich war es die große Kaiserin Maria Theresia und der unsterbliche Kaiser Joseph, die sich bezüglich der Verminderung der Feiertage große Verdienste erworben haben. In Frankreich wurden zu Anfang dieses Jahrhunderts durch den römischen Kardinallegaten Kaprara alle Feiertage aufgehoben, die nicht auf einen Sonntag fielen. Ausgenommen waren Geburt und Himmelfahrt Christi und Maria und das Allerheiligenfest. Auf den folgenden Sonntag wurden verlegt: Dreikönigs- und Frohnleichnamsfest und Peter und Paul. Man behauptet mit Recht, daß die Abstellung der vielen Feiertage in landwirthschaftlicher und nazionalökonomischer Beziehung von hohem Gewinn sei. Welcher Landwirth hat nicht schon den Nachtheil der häufigen Feiertage tief empfunden? In religiöser und moralischer Hinsicht dürfte wohl nur gewonnen werden, wenn ein Theil unserer noch bestehenden Feiertage aufgehoben wird."

Deutschland.

C. H. München, 12. Juli. Das Protokoll über die IV. Sitzung des Sozialgesetzgebungs-Ausschusses ist im Drucke vollendet und soeben zur Veröffentlichung gelangt. Von allgemeinerem Interesse sind die Debatten über den Hausirhandel, sowie über die Verhältnisse der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikarbeiter. Bezüglich des Hausirhandels enthält der Gesetzentwurf die Bestimmung: „Der Hausirhandel wird durch Verordnung geregelt." Der Referent v. Münch ist bereit, den Regierungsentwurf anzunehmen, weil derselbe die Anschauung der Bevölkerung über den Hausirhandel berücksichtige, welcher in der Bevölkerung keine Freunde habe. Theodor Wagner spricht sich entschieden gegen jeden Hausirhandel aus, denn derselbe sei kein Gewerbe, von dem man sagen könne, es werde Jemand, wenn ihm dessen Ausübung nicht bewilligt würde, in seinem Fleiße oder seiner Geschicklichkeit gehemmt. Er sei vielmehr eine Beschäftigung für junge, arbeitsscheue, auch liederliche Personen, eine Beförderung der Unsicherheit und werde geradezu als eine allgemeine Landplage betrachtet. Urban wünscht die Unzulässigkeit des Hausirhandels im Gesetz als Grundsatz ausgesprochen und nur Ausnahmen von diesem Grundsatz dem Verordnungsweg überlassen. Die Regierung solle ermächtigt werden, eine Abgabe bis zu 100 fl. auf die Ausfertigung eines Hausirscheines zu setzen. Fischer kann nicht läugnen, daß in manchen Gemeinden, namentlich im Gebirge, der Hausirhandel als eine Annehmlichkeit betrachtet werde, während anderseits in vielen Gemeinden, worin Bedürfniß nicht besteht, eine Abneigung gegen die Hausirer herrsche, und stellt den Antrag, daß die Gemeinden berechtigt sein sollen, von den Hausirern ein Abgabgeld zu Gunsten des Lokalarmenfonds zu erheben. Der Handelsminister und Kolb sprechen sich

gegen Fischers Antrag aus. Der Letztere macht darauf aufmerksam, daß in andern Ländern, nicht bloß im Westen von Amerika, sondern namentlich in England der Hausirhandel für ganz zweckmäßig gehalten wird, weil durch denselben einzelne Gewerbe in Aufschwung gekommen sind. **Ministerialrath Braun** kann auch in Bayern solche Gewerbe nachweisen. Die Teppichweberei in Nördlingen beschäftige 70 — 80 Meister, welche jährlich viele Tausende von Teppichen liefern. Der Umsatz betrage jährlich 60,000 fl., der Arbeitslohn 12,000 fl. und der Absatz sei vorzugsweise der durch Tyroler betriebene Hausirhandel. Den Haupternahrungszweig der Einwohner von Sand bildet die Korbflechterei, deren Erzeugnisse zwar über das Meer verführt, zum großen Theil aber auch durch den Hausirhandel umgesetzt werden. Die Gemeinde Nagel mit Mühlbühl im Bez.-Amt Wunsiedel lebe von dem kleinen Gewerbbetrieb im Umherziehen einschlüssig des Hausirhandels. Die im Bezirke Kötzting gefertigten Holzwaaren, die ca. 250,000 Dutzend in Nürnberg fabrizirten Bürsten würden auf dem Wege des Hausirhandels verwerthet. Die Klagen gegen denselben seien übertrieben. Die Hausirordnung enthalte strenge Vorschriften und die Einhaltung durch die Unterbehörden werde von der Regierung stets sorgfältig überwacht und eine Reihe von Gegenständen, welche auf dem Lande unentbehrlich seien, könnten durch den Hausirhandel sehr bequem bezogen werden, welcher außerdem auch vielseitig in der Stadt von Gewerbtreibenden benützt wird, um ihre Waaren abzusetzen. Der **Handelsminister** zeigt, daß die Verhältnisse sachlich und gegendenweise verschieden seien und daher auch verschieden behandelt werden müßten. Der Hausirhandel könne nicht beseitigt werden, denn — er erinnert an die Pirmasenser Schuhmacherei — durch die Aufhebung desselben würde die jetzige Generation, welche sich mit dieser Fabrikation beschäftigt, an den Bettelstab gebracht werden. Der Staatsregierung wäre es bequem, wenn der Hausirhandel durch das Gewerbegesetz vollkommen geregelt würde, denn sie wäre dann der unangenehmen Lage enthoben, denselben auf dem Verordnungswege zu normiren und damit Niemanden — darüber gebe sie sich keiner Täuschung hin — zufrieden zu stellen. Die Regierung habe jedoch geglaubt, daß sich bei der Verschiedenheit der Verhältnisse eine Verordnung eher ändern lasse, als wenn die Sache ein für allemal im Gesetz geregelt wäre. Ueber die Gestaltung der künftigen Verordnung könne er jetzt eine bestimmte Zusicherung — wie sie im Ausschusse verlangt wurde — nicht geben. Man dürfe aber überzeugt sein, daß die von den Ausschuß-Mitgliedern gemachten Aeußerungen von der Staatsregierung mit der größten Gewissenhaftigkeit benützt würden. — Schließlich wurde der Theodor Wagner'sche Antrag mit allen gegen 2 Stimmen (Th. Wagner und Urban), der Urban'sche mit allen gegen 2 Stimmen (Th. Wagner und Urban), der Fischer'sche mit 8 gegen 6 Stimmen (Fischer, Wagner, Urban, Jos. Wagner, Sieg, v. Münch) abgelehnt und die Fassung des Regierungsentwurfs einstimmig angenommen.

München, 12. Juli. Der Wehrgesetzentwurf, den die Abgg. Dr. M. Barth und Stenglein in Folge eines Compromisses zwischen der Lerchenfeld'schen Partei und der Linken ausgearbeitet haben, erhielt dadurch eine Bedeutung, daß die ihm zu Grunde liegenden Principien die Billigung des Militärausschusses erhielten. Wegen dieser Wichtigkeit theilen wir baldigst hier die Grundzüge desselben mit. Das ganze Gesetz enthält 96 Artikel und zergliedert sich in vier Abschnitte: I) Heeresverfassung; II) Ergänzung; III) Strafen und IV) Uebergangsbestimmungen. Nach ihm bilden die stehende Armee 1) die aktive Armee mit den Ersatzreserven (Dienstzeit 5 Jahre) und 2) die Kriegsreserve, (2jährige Dienstzeit.) Außerdem ruft das Gesetz ins Leben 3) die Legion (Dienstzeit von 5 Jahren), 4) die Landwehr und 5) den Landsturm. Die Wehrpflicht dauert vom 20. bis 41. Lebensjahr. Die Stärke der Armee wird für jede Budgetperiode durch ein besonders Gesetz neu bestimmt. Uebersteigt die dienstpflichtige Mannschaft die nöthige Anzahl, um das Heer zu ergänzen, so entscheidet unter den Dienstpflichtigen das Loos. Gänzlich befreit von der Dienstpflicht können nur werden 1) die Standesherren mit ihren Familien; 2) Geistliche, welche die höheren Weihen erhielten, und die ordinirten protestantischen Geistlichen; 3) ein Sohn solcher Eltern, denen schon ein Sohn im Militärdienst gefallen ist, und 4) alle Söhne aus solchen Familien, welche wenigstens zwei Söhne auf dem Schlachtfelde verloren haben. Eine zeitweise Befreiung von der Dienstpflicht können beanspruchen: 1) jeder Sohn, der allein seine Familie zu ernähren hat; 2 studirende Theologen und 3) Schuldienst-Aspiranten in der Vorbereitungsschule. Eine dreijährige Rückstellung kann allen Jenen eingeräumt werden, welche in der Ausbildung zu wissenschaftlicher künstlerischer und gewerblicher Thätigkeit begriffen sind. Die Soldaten der activen Armee sind so lange präsent zu halten, bis sie in den Waffen geübt sind. Der freiwillige Eintritt in das Heer ist vom 16—20. Lebensjahre gestattet. Das Institut der einjährigen Freiwilligen der Capitulationen, der Begünstigung verdienter Unteroffiziere bei Civilstellen, der Controlversammlungen und Uebungen der 2., 3., 4. und 5. Categorie der Armee sind in ähnlicher Weise geordnet, wie in dem ursprünglichen Entwurfe der bayerischen Staatsregierung. Die Verehelichung ist nur den Mitgliedern der activen Armee untersagt; die Categorien 3, 4 und 5 können ungehindert auswandern; und 1 und 2 nur unter bestimmten Bedingungen. Es sollen so viele Ergänzungsbezirke und Ergänzungscommissionen errichtet werden, als die active Armee Infanterieregimenter zählt. Die Commissionen, denen das Recrutirungsgeschäft unter Beihülfe der Gemeindevorsteher, beziehungsweise Bürgermeister obliegt, bestehen aus dem Commandanten der Legion und der Landwehr des betreffenden Kreises, aus dem Vorstand des Verwaltungsbezirkes, aus drei bürgerlichen, vom Districtsrath auf 3 Jahre zu wählenden Beisitzern, aus einem Bezirks- und einem Militärarzt. Aus den Uebergangsbestimmungen führen wir als die wichtigste die an, daß die Landwehr bis zu ihrer Reorganisation in ruhende Aktivität zu treten habe. (Fr. J.)

C.II. **München**, 13. Juli. Wie wir vernehmen hat das Staatsministerium des Innern eine neue Verordnung, die **Bewilligung zur Veranstaltung öffentlicher Lotterien oder Ausspielungen** und zur Aufstellung von Glücksbuden an öffentl. Orten betr., ausgearbeitet, welche die kgl. Sanktion erhalten hat und demnächst im Regierungsblatt erscheinen wird. Die Verordnung bezielt insbesondere eine Erweiterung der Zuständigkeit der Kreisregierung zur Ertheilung fraglicher Bewilligungen gegenüber den zur Zeit bestehenden Vorschriften. — Die Gemeinde Oberaltertheim bei Würzburg beabsichtigt bekanntlich aus freiwilligen Beiträgen ein einfaches **Denkmal** für acht im Gefechte am 25. Juli v. J. **gefallene** und in dortiger Markung begrabene **Soldaten** zu errichten und hat hiezu um die allerhöchste Genehmigung nachgesucht. Diese ist dem Vernehmen nach vor einigen Tagen erfolgt. — Der „Volksbote“ hatte vor einiger Zeit in der ihm eigenthümlichen Art von einer **Festfeier des Schlachttages von Königsgrätz**, welche in Kissingen stattfinden sollte, gesprochen und dabei in sehr gravirender Art des dortigen Bezirksamtmanns v. Parseval gedacht, als welchem er nicht nur bei dieser neuerlichen Demonstration lebhafte Betheiligung zuschob, sondern über dessen politisches Verhalten während des vorjährigen Krieges er mißtrauische Aeußerungen sich erlaubte. Wir nehmen Akt davon, daß in seiner heutigen Nummer derselbe „Volksbote“ sich gedrungen sieht, sowohl dem von ihm schwer verdächtigten Bezirksamtmann v. Parseval die vollkommenste Ehrenerklärung zu geben, als auch sich so weit zu repariren, daß die von ihm denunzirte großartige Siegesfeier jenes unglücklichen Schlachttags auf eine ganz einfache Privatkaffeegesellschaft, an welcher vornehmlich Damen Theil genommen, sich reduzirt. — Das 3. **Artillerie-Regiment** wird vom Lechfeld am 17. d. M. in seine hiesige Garnison wieder einrücken und das 1 **Artillerie-Regiment** am 28 d. M. von hier nach dem Lechfelde abmarschiren.

M **München**, 13. Juli. Die hiesigen Schweizer veranstalten heute Abend dem noch hier weilenden Gesandten der Eidgenossenschaft, Herrn Dr. Heer, zu Ehren ein kleines über die Schranken der Landsmannschaft nicht hinausgehendes Fest im Augustinerkeller.

München, 13. Juli. Der pensionirte Oberst der Artillerie, R. Hiemer, ist nach längerer Krankheit gestern zu Feldafing gestorben. — Für die bevorstehende Versammlung des deutschen Juristentages hat sich aus der hiesigen Bürgerschaft ein besonderes Festcomité gebildet, das sich einen festlichen und gastfreundlichen Empfang der Theilnehmer an der Versammlung zur Aufgabe gestellt hat. (V. Z.)

M **München**, 14. Juli. Soeben erfahre ich, daß die Reise des Königs nach Paris eine **beschlossene Sache** ist. König Ludwig II. wird München am Samsta , den 20. Juli, verlassen, und zwar inkognito.

⅍ **München**, 14. Juli. Bisher mußten die Schüler mehrerer Studienanstalten besondere Abzeichen — meistens Rockkrägen von besonderer Farbe — tragen, während eine derartige Verpflichtung an den übrigen Studienanstalten nicht bestand. Das k. Cultusministerium hat uns unterm 9. l. Monats bestimmt, daß vom kommenden Studienjahre, 1867/68 an die Studienschüler an keinem Gymnasium und an keiner Lateinschule des Königreiches mehr besondere Abzeichen zu tragen haben. —

≈ **München**, 14. Juli. Zum Zwecke der Fortsetzung der Holzkirchen-Miesbacher Eisenbahn an die Kohlengruben bei Hausham und nach Schliersee ist eine Eisenbahn-Bau-Sektion Miesbach errichtet und diese mit dem Ingenieur-Assistenten Rasp, unter Ernennung desselben zum Abtheilungs-Ingenieur, besetzt worden.

* Es wurde auf die zu Neunburg v. W. erledigte Notarstelle der Notar J Schneider zu Monheim versetzt; der Rücktritt des Notars K. Ströblein zu Würzburg vom Amte genehmigt; an dessen Stelle der Notar zu Bischofsheim v. Rh., A. Endreß, versetzt und zum Notar in Bischofsheim v. Rh. der Notariatsgehilfe K. Dörlein aus Eyburg ernannt; der Betriebsingenieur K Rölig in Gunzenhausen nach München versetzt; der Abtheilungsingenieur J. Widmann in Lindau zum Betriebsingenieur daselbst befördert und die Betriebsingenieurstelle in Gunzenhausen mit einem Abtheilungsingenieur besetzt und hiezu der Ingenieur-Assistent G. Berkert in Schweinfurt ernannt.

µ **Stuttgart**, 13. Juli. (Eine Randglosse zur Ausstellungs-Prämirung.) Wir lesen in der Zeitung: Gelegentlich der Preisvertheilung am 1. Juli in Paris sind außer den Herren Ausstellungskommissären folgende berühmte Industrielle zu Rittern der Ehrenlegion ernannt worden: „Carl v. Faber in Stein, Fabrikant von Bleistiften; v. Steinbeis in Brannenburg, Fabrikant von Bier.“ Jedermann kennt hier zu Lande den berühmten Bleistiftfabrikanten, den verdienstvollen humanen Mann, der seit Jahren für seine Arbeiter väterlich besorgt ist. Der Socialpreis der Ausstellung ist ihm wohl entgangen, weil er kein Würtemberger war und da hat man ihn mit einem Ritterkreuz entschädigen wollen. Wir kennen auch unsern Steinbeis, den Vater der blühenden würtembergischen Industrie; aber wir staunen, daß auch der Sohn dieses Vaters ein berühmter Mann geworden, ein berühmter Brauer im Lande Bayern, wo doch die Kunst des Bierbrauens schon seit längerer Zeit bekannt. Wir staunen und freuen uns, daß ein Schwabe der erste war, der ein Ritterkreuz im Malzdampf des Brauhauses davongetragen, und wir werden auch Bayern nicht darob neidig sein, daß Euch Ihr nun einen berühmten „Steinbeis“ habt.

Dresden, 13. Juli. Ein hier eingetroffenes Pariser Telegramm signalisirt die bevorstehende Annexirung Südhessens.

Gera, 12. Juli. Der regierende Fürst Heinrich (der 67te) von Reuß j. L. (geb. 20. Okt. 1789, an der Regierung seit 19. Juni 1854) ist gestern Abend gestorben. Der Erbprinz Heinrich XIV. ist am 28. Mai 1832 geboren.

∴ **Berlin**, 12. Juli. In Frankreich beginnt bereits wieder die Fabrikation von **falschen diplomatischen Aktenstücken**; so veröffentlicht die „Gazette de France“ (wie schon berührt) einen angeblichen Bericht des preußischen Gesandten in Wien, Frhrn. v. Werther, vom 18. Juni, welchen die Wiener Presse vom 11. Juli reproducirt und der gar nicht existirt. So wären wir denn wieder in die Zeit von Villafranka zurückversetzt, wo bekanntlich die zwei Depeschen des Marquis de Moustier, damaligen französischen Gesandten in Berlin, eine so große Rolle spielten und in Folge deren Franz Joseph Preußen das Laxenburger Manifest in's Gesicht schleuderte, das am 3. Juli 1866 blutig gesühnt worden ist. Oestreich sollte damals von seinem natürlichen Bundesgenossen, von Preußen, im Stiche gelassen worden sein, hieß es in jenem Manifest, während Preußen thatsächlich 25 Millionen Thaler verausgabt hatte, um seine Armee mobil zu machen und an den Rhein zu führen. Damals hieß es ja in Deutschland noch, der Po müsse am Rhein vertheidigt werden! Mit solchem Fälschen, mit solchem Lug und Trug schaden die Franzosen sich nur selbst. — Ich möchte nunmehr noch **Einiges erläutern**: Aus Wiesbaden ist die Nachricht verbreitet worden, daß die Regierung dort Ermittlungen in Betreff der in Nassau befindlichen Grafengeschlechter hat machen lassen, und man hat diese Maßregel mit der Absicht in Verbindung gebracht, das Herrenhaus durch Mitglieder aus den neuen Landestheilen zu ergänzen. Diese Absicht, vom Grafen Bismarck längst angekündigt, besteht auch; es ergibt sich aber daraus von selbst, daß jene Ermittlungen sich nicht blos auf die Grafengeschlechter, sondern auf alle diejenigen Kategorien beziehen, aus denen die Mitglieder des Herrenhauses gewählt werden. — **Die Abberufung des Herrn v. Magnus aus Mexiko** hat hie und da die Befürchtung wachgerufen, daß nunmehr die Interessen preußischer Unterthanen dort ungeschützt sein werden. Das ist nicht der Fall. So weit diese Interessen bei den dortigen Zuständen überhaupt durch die Diplomatie oder durch Konsuln moralisch geschützt und vertreten werden können, sind sie es, wie man hört dadurch, daß dem Kabinet von Washington dieser Schutz anvertraut worden ist. — An den Berathungen der **hannoverschen Vertrauensmänner**, welche zwischen dem 15. und 20. Juli unter dem Vorsitze des Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, hier beginnen, sollen auch der Geh. Regierungsrath v. Wolff, der bis dahin aus Schleswig-Holstein zurückerwartet wird, und der Regierungs-Präsident v. Nordenflycht theilnehmen. — Eine Verfügung des Ministers für die Medicinalangelegenheiten hebt alle durch die Bekanntmachung vom 7. Juni angeordneten besonderen **Beschränkungen** für den Verkehr mit dem aus Osten, namentlich aus Oestreich kommenden **Vieh** auf. — Das Projekt, den **Rhein** mit der **Weser** und **Elbe** durch einen **Kanal** zu verbinden und dadurch einen Wasserweg vom Rhein nach dem Osten für die Versendung von Produkten, namentlich von Kohlen und Eisen herzustellen, war früher häufig in Anregung gebracht, auch von der preußischen Regierung in ernste Erwägung gezogen worden. Stets erhoben sich gewichtige Bedenken gegen die Ausführung dieses Planes, deren bestimmendes, neben den bedeutenden Kosten, das war, daß der Kanal mehrere Meilen lang hätte durch hannöver'sches Gebiet gelegt werden müssen, wozu die damalige hannover'sche Regierung schwerlich oder doch nur unter den lästigsten Bedingungen die Bewilligung gegeben hätte. Hatte ja doch Preußen jahrelang auf Hannover einwirken müssen, um die Erlaubniß zu erhalten, noch eine Telegraphenleitung zwischen Berlin und Köln den schon vorhandenen hinzufügen zu können; mußte doch Preußen seinerseits mit Verkehrshemmungen drohen, um nur von Hannover die vertragsmäßig eingegangene Erfüllung von Bauten bei der Festung Minden zu erreichen! Man ließ endlich jenes Kanalprojekt ruhen und zog es vor, den Bau vor sekundären und Lokal-Eisenbahnen zu fördern, welche jene Verbindung herstellen sollten. Der Werth eines solchen Wasserwegs ist gleichwohl nie verkannt worden, und so ist denn, nachdem das Haupthinderniß, die hannover'sche Regierung, nicht mehr besteht, das Projekt wieder aufgenommen worden, welches in sofern eine Erweiterung erfahren würde, als man auf eine Verbindung des **Rheins** mit der **Ems**, also die Herstellung eines Wasserweges mit den Emshäfen Bedacht nehmen dürfte.

∴ **Berlin**, 13. Juli. Durch allerhöchste Verordnung vom 25. Juni wird in den neuen Landestheilen mit Ausnahme von Meisenheim und Kaulsdorf das preußische Strafgesetzbuch vom 1. September 1867 an eingeführt.

Berlin, 13. Juli. Auf Einladung des Czars begibt sich eine **Deputation preußischer Generale** und Offiziere aller Waffengattungen nach Petersburg, um daselbst den Manövern beizuwohnen. — Die „Kreuzzeitung“ bedauert die Hetzereien französischer Blätter zwischen Oestreich und Preußen (anläßlich der gefälschten Depesche Werther's) und sagt: Wir anerkennen die Bemühungen des Freiherrn von Beust für ein Freundschaftsverhältniß mit Preußen desto lieber, je größeren Werth wir auf ein gutes Einvernehmen

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum in Erinnerung zu bringen, daß er, wie seit **vielen Jahren**

P. S. Cramer'sche Photographien

anfertigt.

Nürnberg. Marienvorstadt Nr. 92.

Oscar Cramer

Maler und Photograph.

Besitzer der Firma P. S. Cramer.

Empfehlung.

Mit Heutigem beginnt der Verkauf meiner Wurst- und Fleischwaaren in meinem Laden wieder, welcher durch eingetretenen Todesfall der unsern Laden versehenden Mad. Schwarz eine Unterbrechung erlitt.

Empfehle deshalb sämmtliche Waaren, welche täglich frisch und gut bereitet ankommen, einer gütigen Abnahme bestens. Achtungsvollst

J. Schilling,
Laden im Herrmanstörfer'schen Hause, Schustergasse.

Jakob Göß, Flaschner,

Bindergasse,

empfiehlt sein Lager von allen Sorten unzerspringbaren Gas- und Petroleumcylindern.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2^1/_2$ kr., eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet-Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L. 804.

J. Schuster, Josephsplatz 254, empfiehlt ungarisches Kunstmehl ausgezeichneter Qualität in Originalsäckchen zu $^1/_4$, $^1/_8$, $^1/_{16}$ und $^1/_{32}$-Ctr. zu billigen Preisen.

J. Schuster, Josephsplatz 254, empfiehlt **Hausbrod** bester Qualität in 12 und 24 kr.-Laiben, sowie Regensburger Brod bestens täglich frisch gebacken.

Eispommade

kräuselt die Haare und macht sie geschmeidig und glänzend, sowie Glycerin, Kindermark-Kräuter-Serail, und feinste französische Veilchen-, Reseda-, Jasmin-, Rosen-Pommade empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Auktion.

Wegen Aufgabe des Geschäftes ist Unterzeichneter von dem Herrn Besitzer beauftragt, Mittwoch, den 17. Juli, früh 9 Uhr und die folgenden Tage im Gasthof zum Wittelsbacher Hof am Josephsplatz, nachfolgend benannt Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zu verkaufen:

Das vorhandene Silber-Service, 40 Stück vollständige gute Betten, 25 Stück Roßhaar-Matratzen, Möbeln aller Art, Weißzeug, Kupfer, Messing, Zinn, Porzellan, Gläser rc. Hiezu ladet Kauflustige höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Eine noch gut erhaltene Bürger-Uniform wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Häuser mit Pumpbrunnen und Gartenland sind billig mit 1000 fl. Daranzahlung zu verkaufen. Offerten K. Nr. 13.

Man sucht ein rentables Fabrikgeschäft, das um den Preis von 8—10,000 fl. übernommen werden kann, zu kaufen, oder sich bei einem solchen zu betheiligen. Offerten unter M. N. Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

2500 fl. sind sogleich auf erste Stelle auszuleihen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Infanterieeinsteher

sucht einzustehen, wozu sämmtliche Einstandspapiere bereits ausgefertigt, in Händen. Ersatzmannsteller belieben unter Bekanntgabe der Dienstzeit und Einstandssumme sowie ihre Adresse S. Nr. 1707 Insel Schütt, 2. Stock Zimmer Nr. 12, franko sofort bekanntzuben.

Unteragenten finden bei hoher Provision dauerndes Engagement.

Anzeige und Empfehlung.

Unser Lager von **Geschäftsbüchern** haben wir von Herrn J. G. Kugler zurückgezogen und solches seit einiger Zeit **in ausgedehnterem Umfange**

Herrn **Ludwig Karl Beck,**
Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm,

überwiesen.

Wir bitten die Freunde unseres Fabrikates, sowie das geschäftreibende Publikum im Allgemeinen, von dieser Aenderung Notiz zu nehmen und sich bei Bedarf in **Geschäftsbüchern aller und jeder Art, Kopirbüchern und Komptoirutensilien an Herrn Ludw. Karl Beck** zu wenden.

Hannover, 15. Juni 1867.

J. C. König & Ebhardt.

Auf Obiges Bezug nehmend füge ich noch bei, daß mich die Herren J. C. König und Ebhardt in Hannover in den Stand gesetzt haben, ihre Geschäftsbücher-Fabrikate, welche sich, wie bekannt, durch ihre Vollkommenheit, sowohl was Liniatur, Papier, Einband und sonstige Ausstattung anbelangt, einen internationalen Ruf erworben haben, **zu Fabrikpreisen verkaufen zu können.**

Dieses Haus befaßt sich auch mit Buch- und Steindruckarbeiten jeder Art, als: **Fakturen, Rechnungen, Wechsel, Adresskarten, Zirkulare, Avisbriefe, Preis Kourante etc.,** und nehme ich auch hierauf gefällige Aufträge entgegen. Musterbücher nebst Preiskourante liegen bei mir zur gefälligen Einsicht auf.

Indem ich nun noch mein übriges, auf das reichste assortirte Lager von **Postpapieren, Briefkouverts, Kopirtinten und Komptoirutensilien** aller Art **bei billigsten Preisen** bestens empfohlen halte, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne hochachtungsvollst!

Ludwig Karl Beck,
Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung,
Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.



Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. Juli 1866 bis 1. Juli 1867 30,645 mit fl. 26,378,485.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,
mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.

Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.

Inductions-Apparate, galvanische Elemente, **constante Batterien,** Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate.

Barometer, Thermometer, Alcoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) rc.

Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte rc. rc.

Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen. —

Ueberzogene Crinolinen und Corsetten

von den einfachsten bis zu den eleganteſten neuen Sorten empfiehlen in größter Auswahl **zu Fabrikpreisen.**

Gebrüder Huber
☞ 279 nächst dem weißen Thurm.

Stelle-Gesuch.

Ein gesetzter junger Kaufmann in den 20er Jahren, der speziell im Getreide- und Produkten-Geschäft erfahren, wünscht eine Stelle als Reisender, Commis, oder Magaziner. Gef. Offerten unter J. D. 100 an die Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, das längere Zeit als Ladnerin servirte und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht nächstes Ziel wieder in gleicher Eigenschaft, oder auch als Zimmermädchen eine Stelle hier oder auswärts. Näheres L. 516, Ecke der Pfannenschmiedt- und Brunnengasse.

Amerika.

** Newyork, 4. Juli. (Mit dem Dampfer China.) Man meldet aus Mexiko, daß die Hinrichtung Maximilians von Juarez um drei Tage verzögert worden war. Die Gesandten Preußens und Englands hatten gegen diese Hinrichtung energisch protestirt und versprochen, daß, wenn man Maximilian das Leben lasse, ihre Regierungen garantiren würden, daß er Mexiko verlassen würde. Juarez hatte geantwortet, daß das Interesse Mexiko's den Tod Maximilians erheische.

(Ein Brief Maximilians.) Der „Messager franco-americain" und der „Newyork-Herald" bringen wieder einen Beitrag zur Geschichte der letzten Monate in Mexiko: einen Brief Maximilians an seinen Minister Larès. Obwohl Romero, der Vertreter Juarez's in Washington, die Aechtheit desselben bestätigen soll, wollen wir dieselbe doch dahingestellt sein lassen; im Falle seiner Aechtheit würde er beweisen, daß dem „Kaiser" bezüglich seiner Stellung die Schuppen erst nach dem Abzuge der Franzosen von den Augen fielen. Der Brief lautet:

Mexiko, den 9. Febr. 1867. Mein lieber Minister Larès! Die jetzige Lage Mexiko's geht mir sehr zu Herzen. Ein jeder Plan, der zu dem Zwecke, unsern Bürgerkriege ein Ende zu machen, angenommen ward, hat kein anderes Resultat, als ihn bedenklicher zu machen. Ueberall, wo ein Versuch gemacht wird, unser Reich zu befestigen, werden Ströme Bluts vergossen, ohne daß man den geringsten Vortheil daraus zieht. Man hoffte, daß, wenn das Kaiserreich der französischen Intervention entledigt wäre, die Linie unseres Verfahrens günstige Erfolge für den Frieden und das Wohlergehen des ganzen Volkes haben würde. Leider hat das Gegentheil stattgefunden und die bedauerlichen Niederlagen von San-Jacinto und von Monte de los Cruces, weit davon entfernt uns Dienste zu leisten, werden zwei der bittersten Erinnerungen des Kaiserreichs ausmachen. Große Vortheile mußten aus der Erfahrung, dem Takte und dem Ansehen der Generale Mejia, Miramon und Marquez hervorgehen. Der erste hat den Dienst verlassen, unter dem Vorwand, daß seine Gesundheit schlecht ist; der zweite hat von der ersten Schlacht an fast ohne Kampf alle Hilfsquellen verschleudert, die zu seiner Verfügung gestellt waren, und der letzte hat, nachdem er sich Erpressung hatte zu Schulden kommen lassen, die von Gewaltmaßregeln begleitet waren, unter denen die friedlichen u. gewerbl. Klassen des Volkes litten, eine Expedition organisirt, die schlecht vorbereitet war u. deren blutige Resultate niemals genugsam überwogen sein werden. Während dieser Zeit wird es, da der Schatz leer, nothwendig Zwangsanleihen zu erheben um den Ausgaben gewisser Verwaltungszweige Genüge zu leisten. Diese Zwangsanleihen werden unausführbar, selbst wenn man zu aufreizenden Maßregeln und zu Dekreten seine Zuflucht nimmt, welche außergewöhnliche Taxen verordnen. Diese letztern endlich sind mehr verhaßt als produktiv. Auf der andern Seite beweisen die republikanischen Streitkräfte, die man unrichtiger Weise als demoralisirt, desorganisirt und nur in der Hoffnung auf Plünderung einig schilderte, durch ihr Betragen, daß sie eine homogene Armee bilden, deren Triebfeder der Muth und die Beharrlichkeit eines von einer großen Idee getragenen Corps sind, der Idee die nationale Unabhängigkeit zu vertheidigen, die er durch die Errichtung des Kaiserreichs für bedroht hält. In einer so kritischen Lage konnte ein Aufruf an die Abstimmung des Volkes von durchaus keiner Hilfe sein, da er nur das Votum einiger Bewohner der von den kaiserlichen Truppen besetzten Plätze zur Folge haben könnte. Die Gelegenheit zu einer Anfrage beim Volke ist verschwunden und dies Mittel müssen wir aufgeben. — Ich habe bezüglich Mexiko's feierlich die Verpflichtung übernommen nicht Schuld zu sein, daß von Neuem Blut vergossen werde. Die Ehre meines Namens und die ungeheure Verantwortlichkeit, die auf meinem Gewissen lastet vor Gott und vor der Geschichte, haben in mir den Entschluß reifen lassen, diesen so großen Uebeln ein Ziel zu setzen. Deshalb erwarte ich mit einer sehr natürlichen Ungeduld Ihre Ansicht über die Maßregeln, welche, indem sie mit den in diesem Schreiben entwickelten Ideen sich im Einklang befinden, der augenblicklichen Krisis ein Ende zu machen Ihnen als geeignet erscheinen. Sie müssen nur an das Glück und die Wohlfahrt des mexikanischen Volkes denken und alles politische und persönliche Interesse vollständig bei Seite stellen. Maximilian.

In seiner vom 10. Februar datirten Antwort gab (nach den oben citirten Blättern) Herr Teodosio Larès zu, daß die Situation fast verzweifelt sei. Er räth Maximilian sich nach Queretaro zu begeben mit aller Truppenmacht, über die er verfügen könne und indem er die geschicktesten Generäle mit sich nehme, so daß er den Liberalen die Stirne bieten könne, sodann Juarez Eröffnungen im Hinblick auf eine theilweise Wiederherstellung der Republik zu machen unter der Bedingung, daß die konservative Partei, oder vielmehr der Klerus, einen Theil seiner Privilegien behalte. Maximilian folgte dem Rathe Larès; er verfügte sich nach Queretaro und machte Juarez Vorschläge, die verworfen wurden. Das Uebrige ist bekannt.

Telegraphische Depeschen.

** Brüssel, 14. Juli. Authentischen Nachrichten aus Miramare zufolge ist die Uebersiedlung der Kaiserin Charlotte von Mexiko nach Tervueren (königl. Schloß in Südbrabant) unmöglich.

** Petersburg, 14. Juli. Der Kaiser von Rußland trifft am 8. August in Livadia ein, wo er zwei Monate verweilen wird.

** Orenburg, 12. Juli. Die Russen haben einen glänzenden Sieg über das 4500 Mann starke Heer von Samarkand erfochten, und das Lager des Feindes erstürmt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Berliner Polizei hat am Dinstag einen fremden Wunderdoktor verhaftet, der dort ein Elixir gegen jedes menschliche Leiden, mit Ausnahme des leeren Geldbeutels, verkaufte. Es hatte sich in der That schon eine Menge leichtgläubiger Käufer gefunden. — Am 9. Juli wurde in Gotha dem am 7. Januar v. J. dort verstorbenen Historienmaler Hofrath Jacobs (Sohn des berühmten Philologen) ein Denkmal gesetzt. — In Kappeln (Schleswig-Holstein) wird gegenwärtig (von dem ehem. schleswig.-holst. Marine-Lieut. Chr. Wran) die Gründung einer im größeren Maßstabe betriebenen Ostseefischerei mit einem Aktien-Kapital von 200,000 Thlr. in Anregung gebracht; ein Verwaltungsrath ist bereits konstituirt und der normale Umfang auf eine Ausrüstung von 40 Fahrzeugen gerichtet. — Der seit 1859 bestehende deutsche Juristentag zählte Ende des Jahres 1864 2217 Mitglieder, darunter in Preußen 576, Oestreich 417, Sachsen 324, Oldenburg 130, Hessen-Darmstadt 128, Baden 103, Hannover 102, Würtemberg 88, Bayern 68; in den beiden letzten Jahren traten 97 Mitglieder hinzu. — In Münden ist der Göttinger Student Meineke aus Berlin ertrunken. — In Wien wurde am 9. d. der Finanzsekretär der Zentraldirektion der Tabakfabriken und Einlösungsämter, Valerian Csorio v. Pelka, verhaftet; ob wegen Defraudation oder Betrugs oder eines andern nicht dienstlichen Vergehens ist noch unermittelt. — Die in Rom gewesenen deutschen Bischöfe wollen nächsten Oktober in Fulda eine Versammlung abhalten. — Hofrath Münch-Bellinghausen (Dichter Halm) in Wien wurde zum Präfekten der Hofbibliothek und Generalintendanten der beiden Hoftheater ernannt. — In Heidelberg wurde unter den Studenten für Freiligrath gesammelt; der Erfolg war gering; denn die Verbindungsstudenten, mit Ausnahme der Burschenschaften, haben sich von der Sammlung ausgeschlossen. — Bjokja auf Java ist von einem heftigen Erdbeben verheert worden. — Der Kassenbote Sievert in Berlin, der bekanntlich seinem Prinzipal 20,000 Thlr. unterschlagen hatte, wurde zu 2 Jahren, dessen Bruder und Frau wegen Theilnahme zu je 9 Monat Gefängniß verurtheilt. — Wegen Mordes des Anstreichers Hartmann und der Theilnahme daran wird vom Berliner Stadtschwurgericht der Schmiedgeselle Salomon zur Todesstrafe, die Anstreicherswittwe Hartmann (Ehefrau des Ermordeten) zu 15 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Den Eisenbahnen in Florida und Georgia verursachen die daselbst wild umherstreifenden ungeheuren Viehheerden schwere Unannehmlichkeiten. Kaum geht eine Nacht vorüber, daß die Schienen nicht von diesen Heerden bedeckt wären. Das schadet in der Regel freilich den zudringlichen Thieren, hat aber auch manchen Zug schon in Gefahr gebracht.

In Kalifornien tödtet man die dort häufig vorkommenden, sehr wilden grauen Bären vermittels Strychnin, das in einer Talgpille verabreicht wird, die ihrerseits in ein Stück Hammelfleisch eingenäht ist.

Tages-Chronik.

Bayreuth, 9. Juli (Schwurgericht) Taglöhner Mai von Hallstadt wird wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, begangen in einer Rauferei an dem Taglöhner Münz, zu 6 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

Amberg, 9. Juli. (Schwurgericht.) Der Maurergeselle K. Schirrmann von Kumpf wurde wegen dreier Vergehen des Diebstahls und eines verbrecherischen Versuchs zum Diebstahlsverbrechen zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In Seißen (bei Blaubeuern) sind mehrere Erkrankungen in Folge Genusses von Roggenbrod vorgekommen, wahrscheinlich durch Verunreinigung des dazu verwendeten Mehls mit dem s. g. Brand oder Mutterkorn.

⚹ München, 14. Juli. Als Curiosium theilen wir mit, daß im Augenblicke bei unserm Magistrate nicht weniger als 129 Individuen aus allen möglichen Kategorien der Gesellschaft um eine einzige erledigte Bierwirthschaftsconcession petitioniren; — es ist dieß eine sehr betrübende Wahrnehmung, wenn man sie mit der Erfahrung zusammenhält, daß meistens nach Erlangung einer Wirths- oder Krämersconcession der Betreffende die Hände in den Schoos legt, bis ihn als nothwendige Folge das Verderben ereilt. — Gestern verurtheilte das Schwurgericht eine unserer gefährlichsten und berüchtigsten Professionsdiebinnen, die schon vielfach bestrafte Näherin Karolina Kiener v. h., welche sich wieder eine lange Reihe von Kleider-, Bett- und Waschdiebstählen mittelst Einschleichens in Gast- und Privathäuser, ja sogar zweimal in die k. Residenz und mittelst Gebrauchs von Nachschlüsseln schuldig gemacht hatte, zu einer Zuchthausstrafe von 16 Jahren.

Nach der B. Z. sind in vorletzter Woche in München 3, in Schrobenhausen 2, in Neuulm 1 Person an den Blattern gestorben. — In Miltenberg steht jetzt ein Kirschen- und ein Zwetschgenbaum in Blüthe. — In Frohnhofen wurde am 13. d. für die dort gefallenen 4 hessischen Offiziere ein Denkmal errichtet. — Die Eröffnung der Mannheim-Ludwigshafener Eisenbahnbrücke ist für 10. Aug. in Aussicht genommen. — Bei Selb wird seit 11. Juli Seitens der Herren Jäger u. Comp. aus Augsburg auf Petroleum und Steinkohlen gebohrt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

⚹ Nürnberg, 13. Juli. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Preis unverändert; verkauft bayr. 23½ fl. per 3 Ctr. bayr.; Roggen, Preis unverändert, Geschäft lebhafter; verkauft bayr. 19 fl. per 3 Ctr. bayr., 18⅞ fl. per Schaff vom Getreidmagazin; — Haber, angeboten böhmischer 9⅘ fl. per 200 Pfd. bayr.; — Hirse roh, angeboten 16½ fl. per Schaff; — Linsen angeboten 5½ fl. per Ctr. bayr. — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl verkauft Nr. 0 13½, Nr. 1 12½, Nr. 2 11½, Nr. 3 10½, Nr. 4 10, Nr. 5 9½ fl., Nr. 5½ 7½ fl; Roggenkunstmehl angeboten 8½ fl. per Ctr. bayr.; — Essig angeboten ca. 380 Eimer in Gebinden von 10—12 Eimer à 4 fl. mit Faß, franco hier.

Augsburg, 13. Juli. Der Landrath von Schwaben hat beschlossen, im Landrathsprotokolle die Befriedigung auszudrücken, welche der Beitritt Bayerns zu der Uebereinkunft vom 4. Juni bezüglich der Fortdauer des deutschen Zollvereins hervorgerufen habe. — Als Mittel zur Hebung der Zustände des Regierungsbezirks bezeichnet der Landrath: Hebung der Schule, Verlegung vieler Feiertage auf den Sonntag, Ausführung früher befürworteter Eisenbahnlinien, Erweiterung der Befugnisse der Sparkasse. Hr. Frickhinger beantragte Herabsetzung des einfachen Briefportosatzes auf einen Kreuzer innerhalb der Grenzen eines und desselben Bezirksamtes.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Bericht.

* Frankfurt, 14. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 94⅞, Wien 93⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 670, do. Kredit-Aktien 176; Bayr. Ostbahn-Aktien 116⅞; Oestr. Loose von 1860 72⅞, von 1864 73, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 54¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 94¼, 4% Prämien-Anleihe 99⅞, 4% Grundrente 90, Elisab. Prior. I. Em. 73¼, Napoleons 9.29¼, Münchener Anl. 100⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 48¼.

* Wien, 14. Juli. 5% Metalliques —.—, 5% Nat.-Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 89.80, fl. 100 Loose v. 1864 77.60, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 188.30, Donaudampfschiff.-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 235.20, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleons 10.08¼, steuerfr. Metall. v. 1866 —.—

* Newyork, 12. Juli. Goldagio 139¼, Wechsel auf London 110¼, Bonds 111¼.

Anzeigen.

Versteigerung.

In der Nachlaßsache des verstorbenen Kaufmanns Friedrich Adolf Lödel (Firma J. M. Lödel) dahier, werden am

Mittwoch, den 17. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,

im Hause S. Nr. 413 am Albrechtdürersplatze dahier verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände, dann Bilder, Silber- und Goldsachen, mehrere Stücke Leinwand, Barchent und Sacktücherstoffe ꝛc. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert. Der Verstrich wird Nachmittags fortgesetzt.

Nürnberg, 8. Juli 1867.

Der königl Notar.

Reinhard.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Gatte,

Herr Franz Rohrmann,

Steindruckerei-Besitzer dahier,

plötzlich und unerwartet an einem Schlaganfall gestorben ist.

Wer die Herzensgüte und den edlen Charakter des Verblichenen kannte, wird mir meinen heißen Schmerz nicht versagen und dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Nürnberg und Donauwörth, den 13. Juli 1867.

Die tieftrauernde Gattin

Johanna Rohrmann.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir mit tiefbetrübtem Herzen hiemit zur Anzeige, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschluße unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Pathe,

Herr Christian Natti,

Nadlermeister,

gestern um 4 Uhr nach hartem und schmerzhaftem Krankenlager in einem Alter von 47 Jahren verschieden ist.

Wer den Verstorbenen näher kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Ottenburg, Windsbach und Berlin, den 14. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 15. Juli Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Amerikanisches Geld in 20, 10, 5, 2 u. 1 Dollar Stücken,
Wechsel auf New-York, Philadelphia, Baltimore, Buffalo, Cincinnati, Milwaukee, St. Louis ꝛc. zu billigsten Coursen

bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nro. 11

Eine Spezereiladeneinrichtung ist sehr billig zu verkaufen.

Eine arme Korbhändlersfrau verlor vergangenen Samstag zwischen Erlangen und Tennenlohe ihre ganze Baarschaft von 12 fl. 30 kr. an der Straße unter einer Eiche. Es wird der redliche Finder dringenst gebeten solches in der Exp. d. Bl. abzugeben.

n; unsere Bedenken gegen den Verlauf der inneren Konstituirung Oestreichs haben niemals dem Ziele r kräftigen Neugestaltung, sondern nur den ein- hlagenen Wegen gegolten.

Halle a. d. S., 9. Juli. Das Urtheil des Se- s der Universität gegen die Corps der Studenten- ist wegen eines Konfliktes mit den andern Verbin- gen bei dem allgemeinen Jubiläumscommerce geht n, daß den Corps bis zum 1. Oktober das Tra- der Farben untersagt ist. Alsdann haben sie die Revers zu unterschreiben, sich für den Fall, daß der dergleichen „Ungehörigkeiten" vorkämen, als geldst zu betrachten. Dem Vernehmen nach beab- igen die Corps, eine Appellation gegen dieses Ur- il bei dem Ministerium einzureichen.

Koblenz, 13. Juli. Der Gesandte des Sultans, istarchi Bay, ist gestern, von Paris kommend, hier getroffen. Wie es heißt, wird derselbe die Arrange- nts für die Ankunft des Sultans vorbereiten. Heute h begab sich derselbe zum Besuche des Königs von eußen nach Bad Ems. (Fr. J.)

Frankfurt, 12. Juli. Eine Deputation des enats und des 51. Collegiums reist nach Ems, um dem Könige persönlich die Interessen der Stadt in achen der Auseinandersetzung des Staats- und tadtvermögens zu vertreten.

Aus dem Nassauischen, 10. Juli. In der eit vom 20. April bis 30. Juni haben in unserer rovinz nicht weniger als 5 Redemptoristen-Missionen attgefunden, von denen keine unter 10 Tage währte.

Für die erste Maßregel der Austreibung nord- hleswigscher Familien will Niemand verant- ortlich sein; ein Regierungsorgan in den Herzog- ümern schreibt es dem andern zu. Während nach n letzten Auseinandersetzungen die Maßregel nicht n dem Obergerichtspräsidenten Scheel-Plessen, son- rn dem Regierungspräsidenten v. Zedlitz und dem izepräsidenten v. Ellwanger ausging, wird Namens r letztern jetzt die Initiative hierzu dem Militär- partementsrath Regierungsrath v. Krupka zugeschrie- n. Es wird abzuwarten sein, wen dieser zum Sünden- ck macht.

In Bückeburg ist eine Regierungskrisis ausge- ochen. Zur Abwickelung der Militärkontingents- ngelegenheit ist Major Mensing und Hauptmann ank in Pension gegangen. Da sie noch rüstig sind, entsteht die Frage: wer bezahlt die Pension, die asse des Fürsten oder das Land? Die Auflösung es Bückeburg'schen Militärs steht in Kurzem bevor. er Fürst ist vor einigen Tagen nach Wildbad abge- ist; man versichert, er werde den Winter in der hweiz zubringen und erst in etwa 1½ Jahren, oder, ie ein Gerücht will, gar nicht mehr zurückkehren.

Oestreichische Staaten.

Wien, 13. Juli. (Abgeordnetenhaus.) Finanz- inister Beke bringt ein Exposé über die Finanz- age des Reichs, welche gleichlautend auch dem un- arischen Landtage vorgelegt werden wird. Er beginnt nit einem Rückblicke auf die Finanzperiode von 860—65. Nach den vorgelegten Rechnungsab- lüssen weist das Jahr 1860 ein Defizit von 137 Millionen, 1861 von 127·8 Mill., 1862 von 86·3 Mill., 1863 von 84 Mill., 1864 von 86·5 Mill., 1865 von 51·2 Mill. nach, Ziffern, die nach der An- icht des Ministers zur Genüge beweisen, daß die gegenwärtige Finanznoth nur eine Fortsetzung der rüheren Finanznoth sei, sowie diese wieder ihren Ur- prung seit dem Jahre 1848, ja seit dem Anfange dieses Jahrhunderts datire. Auf das Jahr 1866 übergehend, welches im Voranschlage ein Defizit von 10 Mill. auswies, bemerkt Beke, daß schon der Be- ginn des Jahres große Schwierigkeiten brachte: em- pfindliche Steuererhöhung, Steigen des Agios, dadurch zunehmende Verarmung, Steuerexekutionen; die Bank ging mit Restriktionen vor, finanzielle Operationen konnten nur mit den größten Opfern durchgeführt werden. Das sparsamst bemessene Budget mußte durch jede außerordentliche Militärauslage eine Störung erleiden. Da eine Veräußerung der Staatsgüter nicht zu Stande kam, so wurde eine Belehnung derselben durch das 60 Mill.-Anleihen mit der Bodenkreditan- stalt abgeschlossen. In einem andern durch ein Konsortium vermittelten Anlehen wurden nur 119 Mill. Gulden aufgebracht; die äußerste Gränze des Kredits war erreicht. Als der Krieg unabwendbar war, als blos für Militärauslagen binnen 4 Wochen 47 Mill. gefordert wurden, mußte die Finanzver- waltung zum extremsten Mittel, zur Banknotenpresse, greifen; nur mit den Mitteln der Banknotenpresse konnte der Krieg geführt werden. Das Agio konnte freilich nicht vermieden werden. Das Zwangsan- lehen von 7 Mill. führte der Staatskasse 5,150,000 fl. zu. Nach der Schlacht bei Königgrätz wurde das Finanzministerium beauftragt, 200 Mill. im Wege der Notenausgabe zu beschaffen. Es kam der Friede und mit ihm neue Verlegenheiten; die Kriegsentschädigung von 20 Mill. Thalern mußte in Silber bezahlt wer- den; von einem Konsortium kam Hilfe. — Bis jetzt beträgt die Banknotenverausgabung 170 Mill.; das Gebahrungsdefizit von 1866 belief sich auf 77 Mill.; der Voranschlag für 1867/68 weist ein Defizit von 51 Mill. nach. Der Finanzminister schloß sein Exposé mit folgender Bilanz: Oestreich hat nun eine Staats- schuld von 346 Millionen an Kapital und 127 Mill. an Zinsen mit einer jährlichen Amortisationsquote von 24 Mill. und dabei ein chronisches Defizit. Der Finanzminister gibt die Hoffnung, auf ehr- liche Weise aus dieser Kalamität zu kommen, nicht auf, wenn der Ausgleich mit Ungarn abge- schlossen, das Vertrauen befestigt, und wenn in Oest- reich die Autonomie, das Selfgovernment zur Wahr- heit werde, das Vielregieren aufhöre, wenn Reformen im Steuerwesen, in der Bewirthschaftung der Staats- monopole, im Gebiete des Volksunterrichtes, im Ackerbau u. s. w. rasch und konsequent durchgeführt werden, aber auch nur dann sei es möglich, die Auf- gabe zu lösen und Oestreich einer neuen Aera zu- zuführen.

Wien, 12 Juli. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so darf der Einsetzung eines parlamentarischen Ministe- riums für die Länder diesseits der Leitha, die noch vor wenigen Tagen auf unbestimmte und keinesfalls sehr nahe Zeit vertagt schien, jetzt in kürzester Frist ent- gegengesehen werden. — Der Kronprinz von Hannover ist dem Vernehmen zufolge nach Konstantinopel abge- reist. (A. Z.)

— Der W. W. schreibt: Es wird uns heute mit- getheilt, daß von preußischer und russischer Seite Vor- bereitungen zu gemeinschaftlichen militärischen Manö- vern in Preußisch-Schlesien und dem polnischen, sog. Krakauer Gebiete getroffen wurden. Die Hauptquar- tiere sollen in Myszkow und Koziegłowy (Polen), so- wie in Tarnowitz und Beuthen (Schlesien) sein; von preußischer Seite wird General Steinmetz, von russi- scher General Ramsay kommandiren.

Prag, 13. Juli. Es treffen in Böhmen zahl- reiche russische Auswanderungs-Agenten ein.

Pesth, 13. Juli. Ein inspirirter Artikel des Magyar-Orszag erklärt, das Ministerium werde seine Zustimmung zu der von den katholischen Gemeinden geforderten Autonomie geben, ermahnt jedoch zur Geduld.

Pesth, 13. Juli. Nachdem die Beschlüsse des 1863er und 1865er Hermannstädter Landtages außer Kraft gesetzt wurden, sind Zweifel aufgetaucht, ob der Siebenbürger oberste Gerichtshof, welcher durch diesen Landtag zu Stande gekommen, zu Recht bestehe. In Folge dessen erklärt der Justizminister im heutigen Amtsblatte, daß der Siebenbürger oberste Gerichtshof, bis in nächster Zeit anders verfügt wird, in seinem Wirkungskreise verbleibt. — In die Pesther Schwur- gerichtsliste sind drei Israeliten aufgenommen worden.

Pesth, 13. Juli. Das politische Tageblatt „1848" hört morgen wegen klerikaler Intriguen auf zu er- scheinen. — Die Organisation des Landesverthei- digungs-Ministeriums ist ihrer Vollendung nahe; als Leiter wird der militärische Schriftsteller Richard Gelics fungiren.

Agram, 13. Juli. In Buccari ist das Waffen- und Stocktragen untersagt worden.

Lemberg, 13. Juli. Das Gerücht über Verkehrs- störung der Czernowitzer Bahn ist unwahr. Der Ver- kehr wurde nicht unterbrochen.

Rzeszow, 13. Juli. Das Hochwasser ist im Sinken. Die Folgen der Ueberschwemmung sind ent- setzlich, besonders in der Saugegend. Der Eisenbahn- verkehr zwischen Mosciska und Bogumilowitze ist unter- brochen. Telegraphenverkehr leidlich. Die Kariolposten sind aufgehalten. Noch immer Regenwetter.

Schweiz.

Bern, 11. Juli. Im Nationalrathe wurde heute nach dem Vorschlage des Bundesraths entschieden, daß die Schweiz diplomatische Vertreter nur in Paris, Flo- renz, Wien und Berlin eventuell nach Belieben des Bundesraths auch in Washington halten solle.

Das eidgenössische Schützenfest hat am 10. in Schwyz begonnen. Die Theilnahme ist außer- ordentlich groß; am ersten Tage nahmen über 3000 Personen am Festmahle Theil.

Bern, 13. Juli. Die Bundesversammlung reiste heute auf das Schützenfest nach Schwyz und führte 3 japanesische Gesandte mit sich.

Italien.

In Catania und an mehreren Punkten West- Siciliens ist ein Aufstand ausgebrochen. Bei Viterbo sind an der päpstlichen Grenze 400 Garibaldianer concentrirt.

** Die „Gazzetta di Torino" veröffentlichte jüngsthin einen Artikel, um die gegen Rom gerichteten Versuche im Namen des Nationalgefühls zu unter- stützen und zu ermuntern. General Garibaldi hat ihr jetzt einen Brief übersandt, in welchem er mehr und mehr seinen Entschluß ausspricht, selbst zur Be- freiung Roms mit beizutragen. „Ohne Rom", sagte er, „gibt es keine Ruhe, gibt es kein Wohlergehen, gibt es kein mögliches Italien." Weiterhin schreibt Garibaldi Folgendes: „Die römische Empörung wird statthaben und was die Empörungen betrifft, so weiß man, wo sie anfangen, aber man weiß nicht, wo sie aufhören."

Frankreich.

** Wie die „France" meldet, haben die mexikani- schen Consuln in Havre und Cette, die Herren Mora y Ojta und Brunnet, sowie mehrere mexikanische Vicekonsuln in Frankreich ihre Demission gegeben.

** Der Prozeß Berezowski hat am 12. d. bereits ein kleines Vorspiel gehabt. Ein gewisser Herr Leballeur, der gelegentlich einer Unterhaltung über das Attentat erklärt hatte, Berezowski sei kein Mörder (assassin), sondern ein Rechtsvollstrecker (justicier), wurde dafür zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Paris, 12. Juli. Der „K. Z." schreibt man: Man versichert heute aufs Bestimmteste, daß noch vor dem 15. August die Herren de Lavalette, Rouher und einige andere ihrer Collegen ihre Entlassung erhalten werden. Der Unterrichts-Minister Duruy, dem das scandalöse Auftreten seiner Söhne ungemein geschadet, soll zu den Ministern gehören, die ihren Abschied erhalten. — Man versichert an officieller Stelle, daß ein Bündniß zwischen Oestreich, das wieder eine formi- dable, mit 300,000 neuen Gewehren versehene Armee habe, der Türkei, England (?) und Frankreich im besten Zuge sei. (Das klingt doch sehr phantastisch.)

ch. Paris, 13. Juli. Die Wahlen für die Erneue- rung der zweiten Serie der Generalräthe und der ersten Serie der Arrondissementräthe werden am 3. und 4. August stattfinden. — Der „Moniteur" gibt einen sehr eingehenden Bericht über das gestern Mittag abgehaltene Todtenamt für den Kaiser Maximilian. — Man liest in der „Liberté": Es wird versichert, der Kaiser habe an Hrn. Rouher einen Brief geschrieben, um ihm Glück zu wünschen über die Art, wie er in den letzten Diskussionen im gesetzgebenden Körper auf- getreten ist. Es heißt auch, daß der Kaiser als Zeichen seiner Befriedigung dem Staatsminister den Stern in Diamanten des Großkreuzes der Ehrenlegion übersandt habe. — Die „Liberté" meldet, daß der Redakteur des „Journal de Paris", Hr. Weiß, vor den Untersuchungsrichter gefordert worden ist. Die Ursache dieser Vorladung ist unbekannt. — Der „Constitutionnel" bringt einen detaillirten Bericht über den Besuch, welchen gestern Morgen die Königin von Preußen dem Invalidenhotel gemacht hat. — Der Sultan hat der kaiserl. Dienerschaft ein Geschenk von 40,000 Frc., den Armen von Paris ein solches von 60,000 Frc. übersendet.

ch. Paris, 12. Juli. Die Reden Thiers und Jules Favre's in der Sitzung vom 9. und 10. wa- ren für die Regierung wahrhaft niederschmetternd. Die gestrige Sitzung bot das hohe Interesse ihrer Vorgängerinnen nicht dar, doch fehlte es auch ihr nicht an bemerkenswerthen Zwischenfällen. Bei der Specialdebatte über das Budget zunächst des Finanz- ministeriums werden sehr traurige Thatsachen über die allzu dürftigen Pensionen alter Offiziere und die häufig noch trostlosere Stellung pensionirter Civilbe- amten, namentlich der niederen Verwaltungsbeamten und Volksschullehrer enthüllt; das Amendement auf Erhöhung der Civilpensionen um 150,000 Fr. wird trotzdem nicht angenommen. — Berryer verlangt bis zur definitiven Regelung der mexikanischen Schuld eine Abschlagszahlung für die Interessenten aus den in der Kasse der Consignationen angelegten Fonds; Rouher sagt dies zu, sobald die Vertheilung der de- ponirten 5,600,000 Fr. festgestellt sei. — Heute wird ohne sehr lange Diskussion das Budget der Mi- nisterien der Justiz, des Kultus und des Aeußern an- genommen. Garnier-Pages zeigt für sich und J. Favre an, daß sie die deutschen Angelegenheiten erst bei der Diskussion des Kriegsbudgets zur Sprache bringen werden. — Auf eine Bemerkung Larrabures erwi- dert Rouher: das Bombardement von Valpa- raiso habe die Frage aufgeworfen, ob dies ein nicht zu entschuldigender Gewaltakt oder ein gesetzmäßiger Kriegsakt sei; England sehe es als Kriegsakt an; Spanien sei bereit, Opfer zu bringen; Rouher will sich nicht über die Rechtsfrage aussprechen.

Paris, 14. Juli. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser hat gestern den König Ludwig I. von Bayern und den Prinzen von Oranien empfangen. Der Letztere wird heute Paris verlassen.

(Schlägerei in einem Redactions-Bureau). Die Französische Corr. vom 11. d. berichtet: Herr J. J. Weiß hatte gestern im Journal de Paris in einem der Schließung der Ecole normale gewidmeten Artikel den Unterrichtsminister Herrn Duruy und dessen Söhne Anatole und Albert, von denen der Erstere be- kanntlich bis vor wenigen Tagen Cabinets-Chef seines Vaters war und der Letztere General-Secretär bei der Präfectur des Lot-Departements ist, lebhaft angegriffen. In Folge dessen erschienen die Gebrüder Duruy heute in dem Redaktions-Bureau und verlangten von Herrn Weiß Widerruf oder Genugthuung. Dieser verweigerte Beides. „Hierauf" — so erzählt heute Herr Weiß selbst in seinem Blatte — „erhob sich Herr Anatole Duruy und schlug mich. Ich gab ihm sofort die Schläge zurück, und eine heftige Schlägerei entspann sich zwischen den Brüdern Duruy und mir. Die un- bekannte dritte Person, welche sie begleitet hatte, ver- suchte vergebens, zwischen uns zu treten, als die Herren Hervé und Planquette (die Mitredacteure des Herrn Weiß) herbeikamen und dieser gewaltthätigen und per- fiden Scene ein Ende machten." Die Brüder Duruy sind in der hiesigen Gesellschaft berüchtigte Raufbolde, und Herr Weiß hat ganz Recht, wenn er heute erklärt, daß sie sammt ihrem Vater für ihn „außerhalb der Ehrengesetze stehen."

Niederlande.

Haag, 12. Juli. Heute ist die Königin von Schweden hier angekommen. — Die Viehseuche kann als beinahe erloschen betrachtet werden; es kommen nur noch sehr vereinzelte Fälle vor.

Großbritannien.

** London, 12. Juli. Gestern fand das Bankett des Lord Maire zu Ehren des Vizekönigs von Aeg- ypten statt, welcher mit militärischen Ehrenbezeugungen empfangen wurde. Der Vizekönig hielt eine Rede, in welcher er an den Besuch seines Vaters erinnerte, der vor 21 Jahren in demselben Saale empfangen wurde. Er dankte England für die Eisenbahn, mit welcher es Aegypten versehen habe und für die materiellen Fortschritte, die Aegypten England verdanke.

Türkei.

** Cairo, 12. Juli. Nur die von Aden Kommenden werden der Cholera wegen einer Quarantaine unter- worfen. Die von Indien Kommenden sind dieser Maß- regel nicht unterworfen.

Griechenland.

Der König von Griechenland wird (wie die Kreuzzeitung zuverlässig erfährt) bei seiner Ver- mählung nicht die griechisch-orthodoxe Confession an- nehmen, weil sein Vater es nicht wünscht; dagegen sollen die Kinder jedenfalls in diesem Bekenntniß er- zogen werden; die Vermählung wird im Oktober stattfinden.

Athen, 11. Juli. Nachrichten aus Candia vom 10. d. melden: Omer Pascha wollte durch den Eng- paß von Kallikrali nach Sphakia dringen, wurde aber mit einem Verluste von 500 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen.

Dank

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Babetta

so zahlreich zur Grabesruhe begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß der liebe Gott Sie vor dergleichen Schicksale bewahren möge und uns Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg den 12. Juli 1867.

Die tiefbetrübten Eltern
Michael und Karoline Waldmann
nebst Familie.

Dank.

Für die so vielfach bewiesene Theilnahme, schon während der Krankheit als auch bei der gestern stattgehabten Beerdigung meiner lieben Frau, sage ich hierdurch verehrten Freunden und Bekannten, meiner werthen Nachbarschaft, sowie auch den verehrlichen Mitgliedern des Gesangvereins Franconia, meinen herzlichen tiefgefühltesten Dank. Möge der liebe Gott Sie alle noch recht lange vor solch traurigen Ereignissen bewahren.

Nürnberg, 13. Juli. 1867.

Anton Dischner.

Einladung.

In Folge eingetroffener Ministerial-Entschließung vom 23. Juni l. J., nach welcher die Constituirung freier religiöser Gemeinden gestattet ist, ladet der Unterzeichnete seine Gesinnungsgenossen zu einer General-Versammlung auf Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, in das Gasthaus zum Contumaz-Garten mit dem Bemerken ein, daß wegen Vornahme der Wahlen zum Vorstand und Ausschuß allseitige Betheiligung stattfinden möge.

Nürnberg, den 12. Juli 1867.

Im Auftrag des provisorischen Ausschusses:
Johann Gebhard.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Montag, den 15. d. Mts., Abends punkt 8½ Uhr, Vortrag und Bericht über die Pariser Industrieausstellung von Herrn Lehrer Deubler. Nichtmitglieder, welche sich dafür interessiren, sind freundlichst eingeladen. Nach dem Vortrag Wochenversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Montag, 15. Juli c.:

Probe

im Café Noris. Anfang 8 Uhr.

Pünktlichem und vollzähligem Erscheinen sieht entgegen
der Vorstand.

Pegnesischer Blumenorden.

Versammlung im Irrhaine am
Montag den 15. ds. Mts.

Musikalisch-dramat. Verein.

Montag, den 15. Juli, **Musik- und Gesang-Produktion im Englischen Garten. Nichtmitglieder haben Zutritt.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet dafür Samstag, den 20. Juli, Tanzunterhaltung im Sächsischen Hof statt.
Der Vorstand.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag, den 15. Juli,
bei günstiger Witterung:
Musikproduktion im Garten.

Bei dieser Gelegenheit werden auf Ansuchen beim Eingange freiwillige Beiträge zum Besten des **Freiligrathfonds** entgegengenommen.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 15. d. Mts., Produktion, Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Haupt-Schützen-Gesellschaft Nürnberg.

Große Generalversammlung nächsten Montag, den 15. Juli, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden, sich recht zahlreich zu betheiligen, indem es sich um die Wahl zweier Ausschußmitglieder für das bayrische Schützenfest handelt.

Nürnberg, den 12. Juli 1867.

Der 1. Schützenmeister: **J. G. Staedtler.**

XIII.

Montag, den 15. Juli, Ausflug nach Farnbach, wozu alle Freunde und Bekannte eingeladen sind.

Abfahrt von der Staatsbahn Nachmittag 3 Uhr mit Musik-Begleitung.

Freundenkranz.

Montag, den 15. d. M., bei günstiger Witterung Gartenproduktion mit Musik und Gesang im Vereinslokal, Neuhausen.
Der Vorstand.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen aller vorkommenden Tapezierarbeiten, und sichert solideste Arbeit bei möglichst billigen Preisen zu.

Georg Stolthe, Tapezier.
Panierplatz S. 707.

Polstermöbel in schöner Auswahl vorräthig.
D. Obige.

Unterm Heutigen habe ich meine anwaltschaftliche Praxis dahier eröffnet.

Nürnberg, den 3. Juli 1867.

Dr. Stapf, kgl. Advokat.

Wohnung: bei Herrn Kaufmann Engelhard am Markt zunächst des schönen Brunnens.

Geschäftseröffnung.

Da ich unterm Heutigen am Spitalplatz und Hans Sachsengäßchen mein

Cigarren-Geschäft

und eine

Mehl-Niederlage

aus der Pannonia-Dampfmühle Pesth eröffnet habe, beehre ich mich, mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch ergebenst anzuzeigen.

Meiner geehrten Nachbarschaft empfehle ich mich besonders zu freundlicher Aufnahme.

Zeichne hochachtungsvoll
Friedrich Dürr.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits 63 Jahre alt, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß **der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perrücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Vorzüglichen Frankenessig zum Einmachen der Früchte empfiehlt

J. G. Knab unterm Tuchhause.

Blousen für Damen und Kinder,
Negligé-Hauben in reichster Auswahl
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Leopold Steiner,
Königstraße.

Loose

zum **3. bayer. Bundesschiessen** in **Augsburg,** mit **800** Treffern im Werthe von **4000** fl., sind in **J. A. Stein's** Buchhandlung (A. Köllner) in Nürnberg à 30 kr. zu erhalten.

Ziehung am 19. und 20. August d. Js.

Das Spiegelglas-Geschäft

von **N. Scherber,**
S. Nr. 789,

bringt sein Lager Spiegelgläser in Erinnerung. Daselbst werden alle möglichen Größen oval, rund u. s. w. billigst in feinen und Schock-Spiegelgläsern geschnitten.

Frischen Himbeersaft

empfiehlt zur geneigten Abnahme
Andreas Beer.

Oeffentlicher Dank.

Meiner werthgeschätzten Nachbarschaft, sowie allen meinen verehrten Abnehmern die Mittheilung, daß von heute an mein Laden wieder eröffnet ist und ich um recht gütigen Besuch, nach dem mich so hart betroffenen Brandunglück, höflichst bitte.

Jean Odörfer.

Thermometer und Flüssigkeitswaagen.

Alle Sorten Brau- und andere Thermometer sowie Flüssigkeitswaagen aller Art pünktlich zeigend, verkauft zu herabgesetzten sehr billigen Preisen

J. L. Heinrich Lang.
Weinmarkt Nr. 98.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter erlaube mir zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich das **Schäfer**'sche Wirthschaftsanwesen in der Rosengasse beim Marienthor käuflich erworben und Samstag, den 13. Juli eröffnet habe. Indem ich ein verehrliches Publikum, besonders meine werthe Nachbarschaft, welche ich zugleich um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte bitte, ergebenst einlade, bemerke ich, daß stets für gutes Felsenkellerbier, sowie verschiedene Speisen bestens gesorgt ist. Hochachtungsvollst

Daniel Bauer.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Wir beehren uns einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir bis nächsten Sonntag, den 14. Juli, unsere eingerichtete Wirthschaft in Nr. 1004, Jakobstraße, eröffnen; indem wir unsere werthe Nachbarschaft, sowie alle auswärtigen Bekannten freundlichst zu recht zahlreichem Besuche einladen, werden wir durch Verabreichung guter Speisen und Getränke das uns geschenkte Vertrauen stets rechtfertigen und zu erhalten suchen.

Nürnberg, den 14. Juli 1867.

J. G. Winterroth & Maria,
geb. Zöhe von Geratsmühle.

Wirthschaft zum Krippelein.

Montag Abend, den 15. Juni findet gut besetzte Harmoniemusik statt, wozu freundlichst einladet

Martin Heim.

(Eingesandt.) In den Sommer-Abendstunden sehnt sich ein Jedes nach geschehener Arbeit in frischer, freier Luft zu erholen und sucht zu diesem Zwecke auch zuweilen ein Gartenlokal auf, in welchem man bei gutem Stoff sich gemüthlich unterhalten und frei bewegen kann. — Einsender dieses verlebt seine Erholungsstunden in dem geräumigen und allen Anforderungen entsprechenden **Englischen Garten**, der in der nächsten Nähe der Stadt wohl der einzige seiner Art ist. Die letzten Mittwoch daselbst stattgefundene Feierlichkeit hat wiederholt gezeigt, was von gesellschaftlicher Seite auf diesem Platze Schönes und Großartiges ausgeführt werden kann. Einsender glaubt diesen seinen Lieblings-Aufenthaltsort der hiesigen Einwohnerschaft empfehlen zu sollen und will auch hiebei sogleich erwähnt haben, daß, so viel ihm bekannt geworden, nächsten Montag Abend in diesem Garten eine Gesellschaft, welche Jedermann den Zutritt gestattet, wiederholt in Musik und Gesang Gediegenes ausführen wird. Die äußerst strebsamen Wirthsleute des Englischen Garten werden bemüht sein, den Wünschen und Erwartungen ihrer Gäste auf's Beste zu entsprechen, und somit dürfte Jedem Gelegenheit geboten werden, im Freien einen recht genußreichen Abend zu verleben, welcher sich dann zum öftern wiederholen möchte.

Ein Freund vom gesellschaftlichen Leben im Freien.

Mein lieber Herr von Rahmen,
Geh', es war leicht gemacht,
Wir waren jüngst zusammen,
Du hast nicht d'ran gedacht.

Ein Flaschnergehilfe, welcher auf magnetische Gegenstände eingerichtet ist, findet dauernde Beschäftigung; auch wird daselbst eine gute Lackirerin gesucht.

Ein junger Kaufmann, welcher für ein Nürnberger Fabrikgeschäft jährlich 2mal ganz Deutschland und die Schweiz bereist, wünscht gegen entsprechende Theilung der Reisespesen noch ein anderes respektables Haus auf seinen Reisen zu vertreten.

Gef. Offerte beliebe man unter Chiffre L. Nr. 72. zu richten an die Exp. d. Bl.

Eine brave solide Person von gesetztem Alter, die mit der Pflege neugeborner Kinder ganz vertraut ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis Lorenzi bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres bei Herrn Bosch, Spitalgasse S. Nr. 855 der Apotheke gegenüber.

Eine erfahrene Köchin wünscht bis Ziel in einem achtbaren Hause unterzukommen. S. 1537.

Ein solides Mädchen wünscht eine Arbeit in Manufaktur. Näheres 1078 am Walchthor.

Am 11. d. hat Jemand am Kirschenmarkt einen braunseidenen Sonnenschirm stehen lassen, wer denselben in Verwahrung hat, beliebe ihn in der Exp. d. Blattes abzugeben.

Ein Notizbuch wurde verloren, bitte gegen Trinkgeld abzugeben Stelze, 707 Panierplatz.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 198

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 16. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Ruth.

Mittwoch, den 17. Juli: Alexius.

☞ **Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.**

Frankreich und Mexiko.

ch. **Paris**, 11. Juli. Rouhers Rede im gesetzgebenden Körper läßt sich in Nachstehendem zusammenfassen: Trotz aller Unfälle, die hereingebrochen, aller gescheiterten Hoffnungen, dürfe man doch nicht schweigen in Folge einer Anwandlung des Bedauerns und des Schmerzes; man müsse sprechen, und an der Regierung sei es, zu erklären, daß sie in diesem Augenblicke noch an die Gerechtigkeit und an das gute Recht ihrer aufgegebenen Expedition glaube. Redner geht nun unmittelbar auf eine Widerlegung der von Thiers und Jules Favre vorgebrachten Argumente über und versucht zu beweisen, daß die Expedition zu keinem anderen Zwecke unternommen worden sei, als um die Rechtsansprüche der französischen Nationalen zu wahren, und daß die Kammer sich während allen Phasen des Unternehmens vollständig einverstanden mit demselben erklärt habe. Niemals habe die Regierung den Gedanken einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Mexiko's gehegt oder daran gedacht, jenem Lande eine andere Regierungsform aufzunöthigen. Damals, als die Expedition geplant worden, habe Anarchie im Lande geherrscht; Plünderung und Mordanfälle auf französische Bürger seien so häufig vorgekommen, daß der französische Gesandte Dubois de Saligny für dieselben rasche Hilfe reklamirte. England und Spanien haben ähnliche Klagen gegen Mexiko gehabt und in Folge dessen die Konvention von 1861 abgeschlossen, aus deren Text der Minister einige Stellen mittheilt, um darzuthun, daß damals bereits der Plan, bis nach Mexiko zu gehen, bestanden habe. Um diesen Beweis weiter durchzuführen, liest er auch verschiedene Depeschen an die französischen Agenten vor und gewinnt damit geschickt einen Uebergang zu den von der französischen Regierung allein ins Auge gefaßten Sonderprojekten. Er will glauben machen, daß allerdings bereits seit 1858 mexikanische Emigranten sich dem Erzherzog Maximilian genähert haben, die französische Regierung aber den wiederholten Schritten derselben damals noch ganz fremd gewesen sei, als bereits das Expeditionskorps nach Vera-Cruz unter Segel ging. Rouher thut entrüstet darüber, daß seinem Amtsvorgänger Billault Zweideutigkeit vorgeworfen wurde, und sucht durch Bruchstücke einiger seiner Reden zu zeigen, wie ehrlich und vollständig man mit offenen Karten gespielt habe. Alles sei mit klarster Offenheit unternommen worden, und auch der gestern erwähnte General Prim habe damals selbst nach Mexiko zu gehen verlangt. Habe er später seine Ansichten geändert, so gehöre das nicht zur Sache, ebensowenig die Motive hierfür, welche in Anbetracht der gegenwärtigen Lage des Generals unerörtert bleiben mögen. Gegenüber der Behauptung Thiers', daß Maximilian von vornherein in eine falsche Lage gebracht worden sei, erklärt der Staatsminister, daß unter den acht Millionen Mexikanern fünf Millionen in freier Abstimmung für den Prinzen votirt hätten. (Diese vollständig neue Enthüllung ruft in der verblüfften Versammlung Kundgebungen des Staunens hervor.) In Betreff der finanziellen Verwaltung Mexiko's habe man sich nicht so sehr geirrt, wie Thiers glaube. Es sei daselbst nun einmal eine französische Armee engagirt gewesen, und da habe man auch den französischen Geldmarkt für die Anlehensversuche jenes Landes nicht verschließen können. Uebrigens habe die französische Regierung vollständiges und aufrichtiges Vertrauen gehegt, als sie einen ihrer tüchtigsten Staatsräthe, Herrn Langlais, nach Mexiko geschickt habe, um die Finanzen des Landes zu reorganisiren. „Man sagt", ruft der Minister aus, „daß, wenn die Kammer aufgeklärt worden wäre, sie die Forderung der Regierung für diese Expedition niemals bewilligt hätte. Nun, meine Herren, das ist nichts Anderes, als ein geschickt ausgeheckte Manöver, um zwischen der Regierung und der Majorität Uneinigkeit und Verwirrung wachzurufen. Aber diese Taktik wird nicht gelingen, und wir werden auch fortan Hand in Hand vorwärts schreiten, kein anderes Ziel als die Wohlfahrt des Landes im Auge! (Zahlreiche Bravos.) „Nein, meine Herren, Sie haben Alles gebilligt, und wenn wir uns getäuscht haben, so haben wir uns gemeinsam getäuscht." (Neue Beifallssalven begrüßen diese geschickte Wendung des Ministers, welcher so die Majorität kompromittirt, indem er sie solidarisch verantwortlich macht für die Handlungen der Regierung.) Im Jahre 1865, fährt der Staatsminister fort, gestalteten sich die Verhältnisse sehr bedenklich. Die Vereinigten Staaten unterstützten die Republikaner in ihrem Widerstande, und wir hätten uns des imperialistischen Heeres und Staatsschatzes annehmen und von Ihnen, meine Herren, weitere 80 Millionen verlangen müssen, hätten wir uns in Mexiko behaupten wollen. Wir schrecken vor dieser Forderung zurück. Ja, wenn wir jene despotische Regierung wären, von der man spricht, so würden wir Ihnen unseren Willen aufgenöthigt haben und bis zum Aeußersten gegangen sein; wir haben aber vielmehr auf die öffentliche Meinung gehört und uns resignirt. (Anhaltende Bravos.) Wir haben uns nicht zurückgezogen vor bewaffneten Banden, wir haben den unglücklichen Fürsten nicht verlassen, sondern an ihn einen Offizier entsendet, um ihn zu bitten, daß er mit uns zurückkehren möge. Er weigerte sich und sagte (hier liest Rouher ein Dokument vor, dessen Sinn beiläufig folgender ist): „Das mexikanische Volk hat seine Abstimmung nicht ganz fallen lassen, und so lange es dieselbe nicht annullirt, verlasse ich es nicht. Die Franzosen mögen ein Interesse haben, abzureisen, ich habe nicht das gleiche Interesse; ich gehöre einem Hause an, das sich in weit ärgeren Krisen zu behaupten wußte, und ich werde ihm nicht Schande machen durch meine Schwäche. (Anhaltende Bravos.) Unser Ansehen nach Außen ist nicht vermindert worden durch den Mißerfolg, wie man behaupten wollte; unsere Expedition hat nicht die Aktion Frankreichs in Deutschland aufgehalten. Denn eine Nation wie die französische braucht nicht 30,000 Mann Soldaten und Kriegsmateriale im Werthe von 20 Millionen Francs als entscheidend in Anschlag zu bringen. Die Vereinigten Staaten sahen uns in voller Kraft zurückweichen; unseren Kriegsmuth konnten sie aus nächster Nähe würdigen lernen. Die Lehre, die wir aus dieser Expedition zu ziehen haben — sagt der Minister, seine Rede beendigend — ist, daß auch die gerechteste Sache nicht immer unmittelbar triumphire. Gott hält mitunter seine Gerechtigkeit in ihrem Laufe auf und hemmt seine Züchtigungen und seine Sühne. Wenn Mexiko sich eines Tages wieder emporrichtet, wenn es wieder zurückkehrt zur Ordnung und zur Wohlfahrt, wird man nur Einen Ruf der Sympathie für Frankreich hören.

Deutschland.

☩ **München**, 13. Juli. Der am nächsten Montag im Sozialausschusse wieder beginnenden Diskussion der Gesetzentwürfe über Heimath, Aufenthalt und Verehelichung wird der Regierungsvorschlag zur Grundlage dienen, welcher eben zur Vertheilung gelangt ist. Derselbe hat nämlich das Ausschußvotum, durch welches die „Ansässigmachung" als besonderes Institut beseitigt worden, respektirt und die oben bezeichneten drei Materien in einem Entwurfe vereinigt. Dagegen sind die Einzelbestimmungen, wie sie die ursprünglichen drei Entwürfe aufstellen und aus den Vorschlägen über Ansässigmachung das Nothwendigste beibehalten. Hiemit hat also die Staatsregierung jetzt schon in der Hauptsache nachgegeben. Die sehr aufgeregte Vertheidigung der ursprünglichen Entwürfe durch den Ministerialkommissär Riedel (Pfarrerssohn aus Mittelfranken und durch den Präsidenten v. Gutschneider schon als Accessist in das Ministerium empfohlen) wäre demnach gar nicht nöthig gewesen; oder war vielleicht gerade dieser das Resultat zu danken, daß der Ausschuß seinen Beschluß so einmüthig faßte? So viel ist richtig, daß der heißblütige Kämpe für die Regierungsentwürfe den Ausschußmitgliedern bewiesen hat, daß er mit dem praktischen Leben nicht besonders und nicht viel mehr mit den parlamentarischen Formen vertraut ist, innerhalb welcher sich eine Diskussion zu bewegen hat. So z. B. hat es der Ministerialassessor Riedel in der bezüglichen Verhandlung des Sozialausschusses nicht für nothwendig befunden, sich das Wort zu erbitten und es gehörte eben die Präsidententüchtigkeit des Herrn Pözl dazu, um die parlamentarischen Lizenzen des jugendlichen Regierungsvertreters mit einem bequemen Stillschweigen zu sekundiren. — Der Abg. Kolb hat ferner zu der bevorstehenden Diskussion nachstehenden Antrag eingereicht: „Ausgehend von der Ansicht, daß die Verkündigung der Gewerbefreiheit in sehr wesentlichen Beziehungen geradezu illusorisch wird wenn nicht jeder Staatsangehörige das Recht erhält, sich in jeder Gemeinde des Staats mit eigenem Hausstand niederzulassen und ein Gewerb zu treiben, ohne der Gefahr einer Ausweisung ausgesetzt zu sein, — wird es allerdings darauf ankommen, Bestimmungen zu treffen, welche die Gemeinden vor der gefürchteten großen Schädigung in billiger Weise schützen. Die Erfahrung zeigt nun, daß nicht die armen Orte, in denen jedes Bedürfniß durch Umlagen aufgebracht werden muß, Besorgnisse vor Einwandern hegen, sondern die wohlhabenden Gemeinden, bei denen Fremde sich einen Mitgenuß an einem Kommunalvermögen anzueignen suchen, woran sie einen Anspruch in Wirklichkeit nicht haben. Von diesem Standpunkt aus erlaube ich mir, statt des Art. 2b folgende Bestimmung vorzuschlagen: Art. 2b Jeder volljährige bayerische Staatsangehörige hat das Recht, in jeder Gemeinde des Staats mit eigenem Hausstand sich niederzulassen; ebenso daselbst jedes an sich erlaubte Gewerbe zu betreiben, ohne verpflichtet zu sein, das Heimathrecht daselbst zu erwerben und ohne ausgewiesen werden zu können. Will er das Heimathrecht hier erwerben, so genügt die wirkliche Niederlassung nebst einer bei dem Bürgermeisteramte sowohl der alten als der neuen Heimathgemeinde gemachten Erklärung und verbunden mit der sofortigen baaren Bezahlung des in der letzten bestimmten Bürgereinzugsgeldes. Dieses Bürgereinzugsgeld wird von der Gemeindebehörde festgesetzt nach Maßgabe des durchschnittlichen Jahresertrags des unmittelbaren Gemeindevermögens, soweit dasselbe für öffentliche Zwecke oder zum speziellen Nutzen der Ortsangehörigen verwendet wird. Die betreffende Summe ist jedoch nur mit dem zehnfachen Jahresbetrage zu kapitalisiren, dann nach Maßgabe der Zahl der Berechtigten zu theilen. Dies zu fordernde Einzugsgeld darf indeß in keinem Falle den Betrag von 200 fl. überschreiten. Es steht dabei dem Gemeinderathe frei, dasselbe im Allgemeinen oder in jedem einzelnen Falle theilweise oder ganz zu erlassen. Die Festsetzung durch die Gemeindebehörde unterliegt der Prüfung und Genehmigung durch den Distriktsrath, in Gemeinden von mehr als 2000 Einwohnern durch den Kreislandrath. Will ein Staatsangehöriger das Heimathrecht in der Gemeinde, in welcher er sich niedergelassen hat, nicht erwerben, so behält er sein früheres Heimathrecht, ist dagegen schuldig, alljährlich durch Vorauszahlung volle Vergütung zu leisten für die allen Einwohnern zu gut kommenden Verwendungen aus dem unmittelbaren Gemeindevermögen, mit Ausschluß des Aufwandes für die heimathberechtigten Armen. Zu diesem Behufe wird auf Grundlage der Bestimmungen des Abs. 3 dieses Artikels, und unter Beobachtung des im Abs. 5 bestimmten Vorbehalts, für jede Gemeinde ein Tarif aufgestellt, der nur bei einer wesentlichen Veränderung der Verhältnisse und niemals blos zum Nachtheil eines Einzelnen erhöht werden darf. Anderweite Gebühren dürfen in keiner Form erhoben werden." Es steht nun zu erwarten, daß mit der betreffenden Materie bald aufgeräumt wird, damit alsdann die Gemeindeordnung und mit dieser der Entwurf über die Armenpflege in Angriff genommen werden kann.

= **München**, 14. Juli. Heute ist eine Reihe von umfassenden Modifikationsvorschlägen zur Vertheilung gekommen, welche der Abg. Dr. Edel in 19 Artikeln zu den Gesetzentwürfen über Heimath rc. eingereicht hat. — Aus dem Fischer'schen Referat über den Gesetzentwurf, „das Armenwesen" betr., ist bezüglich des Art. 21 (Bestellung des Armenpflegschaftsraths) bemerkenswerth, daß — während der Entwurf die „Pfarrvorstände der Gemeinde" ex officio in den Armenpflegschaftsrath beruft, das Referat dem Klerus diese Einräumung nicht macht.

∴ **Berlin**, 13. Juli. An Stelle der bisherigen Landwehr-Kavallerie-Besatzungs-Detachements soll für den Fall eines Krieges die Formation von ein bis zwei Landwehr-Besatzungs-Kavallerie-Regimentern bei jedem Armeecorps vorbereitet werden. Jene Detachements haben sich im vorigen Feldzuge als entbehrlich herausgestellt, dagegen hat sich das Bedürfniß geltend gemacht, Kavallerie-Regimenter zur Besatzung der eroberten Landestheile zur Disposition zu haben, die gleichzeitig zur Herstellung der Verbindung zwischen den operirenden Armeen verwendet werden. — Mehrere Hannoveraner haben bei der Regierung einen Antrag auf Gewährung einer Zinsgarantie für den Bau einer Eisenbahn von Stade nach Geestemünde gestellt. Andererseits wird geprüft, ob dieser Bahn nicht die Richtung von Stade über Cuxhaven nach Bremerhafen vorzuziehen sei. Die Vorarbeiten einer auf Staatskosten zu erbauenden Bahn von Harburg auf Stade haben nämlich bereits begonnen. Diese Bahn soll später nach Cuxhaven fortgeführt werden zur Herstellung einer Verbindung zwischen Elbe und Weser. — Nach einer vom Centralbureau des Zollvereins veranstalteten provisorischen Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Rübenzuckersteuer für die Betriebsperiode vom 1. Septbr. bis ultimo Dezbr. 1866 hat Preußen an frischen Rüben verarbeitet: in den alten Provinzen 25,778,184 Ctr., in Hannover 397,855 Ctr., in Kurhessen 22,566 Ctr. Die Rübenzuckersteuer hat in Preußen die Summe von 6,549,650 Rthlr. ergeben, wovon nach Abzug der für ausgeführten Rübenzucker gezahlten Bonifikationen mit 922,578 Rthlr. und der Verwaltungskosten 5,523,500 Rthlr. zur Vertheilung bleiben. Bayern hatte nach Abzug der Bonifikationen und der Verwaltungskosten eine Steuereinnahme von 56,517 Rthlr., Sachsen von 15,353 Rthlr., Würtemberg von 209,130 Rthlr., Baden von 84,115 Rthlr., Thüringen von 31,223, Braunschweig von 524,765 Rthlr. Preußen hat von seiner Einnahme herauszuzahlen: an Bayern 796,154 Rthlr., an Sachsen 201,892 Rthlr., an Würtemberg 102,620 Rthlr., an Baden 169,779 Rthlr., an Hessen-Darmstadt 146,563 Rthlr., an Thüringen 165,571 Rthlr., an Oldenburg 43,585 Rthlr., an Luxemburg 36,190 Rthlr. und — da die neuen Provinzen noch ihre gesonderte Finanzverwaltung haben — an Kurhessen 136,511 Rthlr., an Nassau 83,141 Rthlr., an Frankfurt 68,457 Rthlr.

Hannover erhielt von Braunschweig 276,117 Rthlr. Braunschweig zahlt ferner an Sachsen 200,762 Rthlr. heraus.

Vom Rhein, 14. Juli. Auf der Reise nach Wien wird der Sultan, über Belgien kommend, sich im Laufe der Woche auch an den Rhein begeben und ist die Reise mit seinem Gefolge von 70 Personen in einem Extraboote (vorläufig bis Koblenz) festgesetzt. Wahrscheinlich wird ihm ein Theil des dortigen kgl. Schlosses für einen kurzen Aufenthalt zur Verfügung gestellt werden. (Fr. J.)

Auf eine Eingabe des Bonner Turnvereins an den preußischen Kriegsminister, bittend, es möge die erlangte turnerische Ausbildung eines jeden Militärpflichtigen für denselben eine verkürzte Präsenzzeit im Gefolge haben, erwidert, daß die gewünschte Prämie nicht in Aussicht gestellt werden könne, da das Turnen zwar die militärische Ausbildung erleichtere und die militärische Leistungsfähigkeit in einzelnen Fällen erhöhe, aber nicht im Stande sei, die militärische Gewöhnung zu ersetzen.

Hannover, 11. Juli. Geh. Rath Dr. Leonhardt, einer der Vice-Präsidenten, und die Herren Behncke (ehemaliges Mitglied des Frankfurter Reichs-Parlamentes) und v. Düring, Räthe am Celler Ober-Appellationsgerichte, sind nach Berlin berufen, um in das neue oder zu vergrößernde höchste Landesgericht für die neu erworbenen Provinzen einzutreten; angeblich würde noch zwei Räthen unseres Tribunals dieselbe Thätigkeit zufallen. — Das Celler Ober-Appellgericht wird wahrscheinlich zu einem Appellgericht degradirt.

Hannover, 12. Juli. Der „Nat. Ztg." schreibt man: In den hiesigen welfisch gesinnten Kreisen will man wissen, daß König Georg schon in nächster Zeit mit dem Prinzen Ernst August 2c. Hietzing verlassen und nach Paris übersiedeln werde. Uebrigens geht es am Hofe zu Hietzing ganz eigenthümlich her. Die früheren Adjutanten v. Heimbruch, v. Kohlrausch, v. Klenck sind schon vor einiger Zeit in Ungnade gefallen, weil sie gegen die tolle Wirthschaft der Herren Meding, Klopp bescheidene Bedenken geltend zu machen wagten, sie wurden unter der Form einjähriger Beurlaubung entlassen und ihre Stellen sind wieder besetzt, theils mit Abenteurern, theils mit Personen ohne Ansehen und Tüchtigkeit. Diese Leute bieten, um ungestört ihr Wesen weiter treiben zu können, natürlich Alles auf, den König von einem Abkommen mit Preußen abzuhalten, wozu dieser überhaupt nur sehr geringe Geneigtheit zeigt. Zu einer formellen Abdankung will er sich durchaus nicht verstehen, und auch die jetzt in Vorschlag gebrachte Modifikation der einfachen Anerkennung des preußischen Eroberungrechts stößt auf bis jetzt nicht zu überwindende Schwierigkeiten. Während nun Meding in Paris agitirt und dabei wie früher in Hoffnung auf die Stütze der Schatullkasse Schulden machen soll, Onno Klopp in Süddeutschland umherreist, hat eine bis dahin ziemlich obskure, ja politisch zweifelhafte Persönlichkeit das ganze Vertrauen des Königs Georg gewonnen. Herr Elster war bis 1866 Legationskanzlist in der hannover'schen Gesandtschaft in Berlin und ging später nach Hietzing. Ihn hat der König zum Finanzassessor und vortragenden Rath ernannt und ihm ein Gehalt von nicht weniger als 3300 Thlr. beigelegt. Da der frühere Kronprinz bei durchaus verfehlter Erziehung ohne jede Selbstständigkeit ist, so wäre es endlich hohe Zeit, wenn die Agnaten des Welfenhauses solchen Akten gegenüber von den ihnen für derartige Fälle zustehenden Rechten Gebrauch machten.

x Frankfurt, 13. Juli. Bayern hat bei der Bundesliquidationskommission seine Forderung auf Ersatz der kurhessischen Exekutionskosten im Betrage von noch 1,652,828 fl. behufs schnellerer Abwickelung des Liquidationsgeschäfts aus der Diskussion zurückgezogen, ohne jedoch auf seine Ansprüche gänzlich zu verzichten. Durch dieses Entgegenkommen Bayerns wird die Kommission bis Ende Juli, spätestens Anfang August ihre Arbeiten vollenden. — Oestreich nimmt von dem Tage der Ratifikation des Prager Friedens am 30. Aug. 1866 ab keinen Theil mehr an den auf das unbewegliche Festungseigenthum gemachten Ausgaben, diese werden ihm vielmehr matrikularmäßig erstattet. Die bezüglichen Ausgaben belaufen sich auf 200,270 fl., davon der Antheil Oestreichs 62,955 fl., welcher also den übrigen Regierungen als Schuld vorgemerkt wird. Dabei treffen auf Bayern 10,836 fl.

Frankfurt, 14. Juli. Die „Augsburger Allgemeine Zeitung" ist gestern Abend hier konfiszirt worden.

Die Aufhebung der Frankfurter Lotterie hat in Frankfurt große Sensation erzeugt; man glaubte dort mindestens gleiche Schonung der lokalen Interessen erwarten zu dürfen, wie sie die Spielhöllen in Wiesbaden und Homburg genießen, und fragt sich auch: warum diese Strenge gegen die Frankfurter und hannover'sche Lotterie, während die preuß. Klassenlotterie nicht nur fortbesteht, sondern sogar um eine Anzahl Loose vermehrt werden soll?

Wiesbaden, 11. Juli. Zur Gerichtsorganisation in Nassau wird der Mittelrh. Ztg. aus zuverlässiger Quelle Folgendes mitgetheilt: „Das Oberappellationsgericht fällt weg. Die Gerichte zweiter Instanz werden zu einem Appellhof in Wiesbaden vereinigt; das Hofgericht in Dillenburg wird also aufgelöst. Als Gerichte erster Instanz fungiren die Kreisgerichte für größere, und die Aemter für kleinere Sachen.

Ems, 14. Juli. Der König von Portugal ist hier eingetroffen, der König von Preußen empfing ihn an dem Bahnhofe; er reist morgen nach Paris weiter. — Der Sultan trifft am 22. Juli in Koblenz ein, wo ihn der König von Preußen empfangen wird

Oestreichische Staaten.

In Wiener Hofkreisen spricht man (nach der A. Z.) wieder von Heirathsprojekten des Prinzen Humbert mit einer Habsburgerin und zwar der Erzherzogin Maria Theresia (Tochter des verst. Erzherzogs Karl Victor von Este) oder der Prinzessin Maria Ludovica (Tochter des Erzherzogs Leopold von Toskana.)

Prag, 15 Juli. Auf Beust's Bitte hat der Kaiser dem Redakteur der „Politik", Kaspar, Strafe und Rechtsfolgen seiner Verurtheilung wegen der bekannten Ehrenbeleidigung des Ministers nachgesehen. (Das Blatt ist gestern nach dreimonatl. Suspension wieder erschienen.) Die Redaktion der „Politik" bemerkt zu dem Gnadenakte: Beust's Intervention könne auf ihre Haltung keinen Einfluß üben.

Pesth, 13. Juli. Ein heutiger Erlaß des Justizministers forderte die Konskriptions-Kommission und den Reklamations-Ausschuß auf, sich über ihr Verfahren bei Anfertigung der Geschworenenlisten binnen 24 Stunden zu rechtfertigen. Die Betreffenden vereinbarten in Folge dessen eine an den Justizminister zu richtende Antwort, in welcher es in Betreff der Israeliten heißt, daß die Kommissions-Kommissäre sich nicht berechtigt fühlen konnten, Israeliten in die Listen einzutragen, da die bestehenden Gesetze hinsichtlich der Konfessionen Unterschiede machen und der Landtag selbst die Ertheilung der Bürgerrechte an die Israeliten erst der nächsten Session vorbehalten hat. Der Reklamations-Ausschuß hat indeß, wohl wissend, daß er die Gesetze überschreitet, die Israeliten, welche reklamirten, in die Konskriptions-Liste, ja vier davon auch in die Reihe der Schwurgerichts-Mitglieder eingetragen, hoffend, daß sein Verfahren durch die diesbezügliche wünschenswerthe Verfügung der nächsten Landtags-Session gerechtfertigt werden wird.

Pesth, 13. Juli. Kossuth's Wahl zum Deputirten in Waitzen wird einstimmig erfolgen. Auch die Wahl seiner beiden Söhne ist gesichert. (Presse.)

Lemberg, 14. Juli. Der Briefverkehr mit Krakau ist noch immer nicht hergestellt; acht Posten sind von Wien ausständig. Es wurden Geldsammlungen für die Ueberschwemmten eröffnet. Das Wasser ist im Abnehmen begriffen; der Regen hat aufgehört. Der Schaden an der Karl-Ludwigbahn scheint nicht bedeutend zu sein; die Herstellung der Kommunikation ist im vollen Zuge. — Eine russische Kommission ist hier wegen Einleitung von Verhandlungen über einen galizisch-russischen Bahnanschluß bei Podwolczyska eingetroffen.

Italien.

Florenz, 13. Juli. Deputirtenkammer. Hr. Ferrari interpellirt das Kabinet bezüglich der Ernennungen von Bischöfen und bezüglich der Unterhandlungen mit Rom und tadelt das vorhergehende Ministerium. — Hr. Cordova vertheidigt das Verfahren dieses Ministeriums und unterstützt die Freiheit der Kirche.

Von der italienischen Gränze, 9. Juli. Die östreichisch-italienische Kommission zur Prufung der venetianischen Archivangelegenheiten tritt am 15. d. in Mailand zusammen. — Der am 29. Sept. d. J. in Florenz zusammentretende internationale statistische Kongreß wird folgende Gegenstände behandeln: theoretische und technische Statistik, Topographie, Agrikultur, Kommunalstatistik, gerichtliche Statistik, Militärstand, Erziehung. — Die Anzeichen mehren sich, daß Frankreich in Aussicht wichtiger Kombinationen seine Hand von Rom zurückziehen wolle. Rattazzi selbst setzt alles daran, um diesen Erfolg zu erringen, um die Aktionspartei zu entwaffnen und den Verlegenheiten der Regierung einigermaßen abzuhelfen. (A. Z.)

Frankreich.

ch. Paris, 14. Juli. (Aus dem Pariser Leben.) Endlich scheint eine heilsame, gesunde Reaktion gegen das wüste Treiben einer geringen, aber ungemein geräuschvollen Klopffechterbande, welche sich nur zu lange schon in der hiesigen Oeffentlichkeit breit macht, einzutreten. Vermorel, vom „Courrier français", ein selbstständiger Charakter und geachteter Publicist, tritt heute im Namen des öffentlichen Anstandes und der wahren Ehrenhaftigkeit gegen die Duruy's und Cassagnac's auf. ... „Einmal, schreibt er, muß es doch mit diesen Strolchen und Eisenfressern zu Ende gehen, die sich durch ihre Grobheit und Unverschämtheit dem Publikum aufnöthigen und sich einen Platz in einer Gesellschaft verschaffen möchten, aus der sie durch Erziehung, Charakter und Herkommen unbedingt ausgeschlossen sind. Nein, so weit ist es mit uns noch nicht gekommen, daß wir von den Duruy's, den Cassagnac's und andern Leuten desselben Schlages Alles über uns ergehen lassen müßten. Der Augenblick ist da, um einem Gefühle, das Viele mit uns theilen, öffentlich Ausdruck zu geben. Ein für allemal müssen sich die anständigen Leute von dieser „Bohème" trennen, die uns nur zu lange schon kompromittirt. — Zu derselben Zeit, wo die HH. Duruy Hrn. Weiß ihren Willen auferlegen wollten, hatten die HH. Granier de Cassagnac die Unverschämtheit, uns einen Brief zu schreiben, in welchem Sie von der „traditionellen Ehre" ihrer Familie sprachen. Und solche Dinge sollten wir in unser Journal aufnehmen, ohne mit aller möglichen Energie dagegen zu protestiren. Das Maß ist nun voll. Wir erklären hiemit gerade heraus, daß wir niemals uns dazu verstehen werden, uns von den Cassagnac's, Duruy's 2c. zu Narren halten zu lassen, noch daß wir uns je mit ihnen schlagen werden. Das Duell ist ein unangenehmes letztes Auskunftsmittel, allein es gibt Leute, die sich durch ihre gewöhnliche Haltung so sehr außerhalb aller Gesetze der Ehre gestellt haben, daß es eine Dummheit oder eine Feigheit wäre, mit ihnen den Degen zu kreuzen. Ah so: Sie haben geglaubt, daß Sie ungestraft die Rolle öffentlicher Insultanten spielen dürften! Der Vater in der Kammer, der Sohn in der Presse, und es würden sich keine Leute von Herz finden, um Sie wieder in den Bagno der öffentlichen Verachtung einzusperren, dessen Pforten die allzugnädige Republik von 1848 Ihnen erschlossen hatte! Sie verstehen mich doch, Sie Schwager und Neffen von Beauvallon? Wir richten uns an Alle, welche eine Feder halten und geneigt sind, ihre Gesinnung mit männlichem Nachdruck kundzugeben. Wer uns innerlich beistimmt, hat die Pflicht, sich offen der von uns angeregten allgemeinen Kundgebung der Verachtung anzuschließen."

ch. Paris, 14. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers kam das Budget des Ministeriums des Innern zur Berathung und zwar wurden die Sektionen 1 bis 6 angenommen. Bei Berathung über die 1. Sektion: Central-Administration erörtert Hr. Jules Simon namentlich das Verfahren bei den Umgestaltungen der Wahlbezirke, bei denen z. B. größere Städte in mehrere Bezirke getheilt und jedem derselben ein Landbezirk zugetheilt werde, um auf diese Weise den Einfluß der Stadt zu vernichten. Bei Gelegenheit der Berathung der 2. Sektion: Allgemeine Administration, spricht sich Hr. v. Tillancourt mißbilligend über die großen Geldlotterieen aus, welche sehr demoralisirend wirken, indem sie im Volke die Neigung zum Gewinn ohne Arbeit wecken und nähren. Der Regierungskommissär Herr v. Bosredon sagt, die Regierung verleihe nur sehr selten die Autorisation zu solchen Lotterieen, die in einzelnen Fällen wahre Dienste geleistet hätten. Demnach steht er nicht an, die nachtheilige Wirkung solcher Einrichtungen im Allgemeinen anzuerkennen. — Graf Hallez-Claparede spricht über die allzu ausgedehnte Gewalt, die in die Hände der Präfekten gelegt sind, die eigentlich wirkliche Prokonsuln seien. Schon unterm ersten Kaiserreich habe man den Präfekten einen zu großen Einfluß eingeräumt, und Napoleon I. habe in einem Schreiben an seine Minister gesagt, daß es besser wäre, ihre Funktionen mehr zu beschränken, als noch mehr auszudehnen. — Herr E. Picard bekämpft die offiziellen Candidaturen.

Paris, 14. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht das (schon erwähnte) Schreiben des Kaisers an Rouher, durch welches dem Staatsminister das Großkreuz der Ehrenlegion in Diamanten verliehen wird. Der Kaiser spricht die Hoffnung aus, daß diese freundschaftliche Aufmerksamkeit ihn die Verdrießlichkeiten seiner Stellung vergessen lassen, und ihm seine dem Lande geleisteten Dienste ins Gedächtniß rufen werde.

* (Berichtigung.) Bei der Pariser Ausstellung wurde die Broncemedaille auch zuerkannt: nicht einer Firma „Arnheimer", sondern den „Gebr. Aurnhammer in Treuchtlingen" für Borten, Fransen u. s. w.

Großbritannien.

London, 13. Juli. Prinz Napoleon ist von Cherbourg in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Aosta mit der Schrauben-Yacht Jerome hier eingetroffen.

** London, 14. Juli. Der Prinz von Wales empfing gestern in Wimbledon die belgischen Freiwilligen und hielt ihnen eine wohlwollende Anrede, auf welche Hr. Gregoire, der Chef der Freiwilligen, antwortete. Nach der Medaillenvertheilung defilirten die Belgier vor dem Prinzen. Des schlechten Wetters ungeachtet wohnte eine große Menschenmenge dieser Ceremonie bei und begrüßte die Freiwilligen mit begeistertem Zuruf. — Abends gab der Prinz von Wales ein großes Bankett zu Ehren des Sultans in Marlboroughhouse. — Der Sultan wird morgen der Parlamentssitzung beiwohnen. Gestern empfing die Königin den Sultan unten an der Treppe des Palastes. Hr. Edward Thornton, der englische Gesandte in Brasilien, wird wahrscheinlich nach Lissabon an die Stelle des Hrn. Paget gehen, der zum Gesandten in Florenz ernannt worden ist. Gestern besichtigte der Vizekönig von Egypten den Krystallpalast.

London, 14. Juli. Die englischen Telegraphenlinien waren gestern gestört.

In Sheffield haben die Arbeiter, 10,000 bis 15,000 an der Zahl, wieder ein Meeting abgehalten, um ihren Abscheu gegen die zu Tage gekommenen Scheußlichkeiten einiger Gewerkvereinsführer auszusprechen. Die Resolutionen, die auf demselben gefaßt wurden, lassen, was Inhalt und kräftigen Stil betrifft, nichts zu wünschen übrig. Schade nur, daß das Publikum derartigen Resolutionen nach den neuesten Enthüllungen nicht mehr recht trauen will.

Die englischen Gefangenen, die nun schon seit Jahr und Tag in der Gewalt des schwarzen Königs Theodor von Abyssinien schmachten, haben aus dem fernen Afrika schon manchen Hilferuf in die Heimath gesandt, ohne daß bis jetzt etwas Entscheidendes geschehen wäre; die Regierung steht rathlos da und weiß nicht, wie sie mit dem halbwilden Fürsten zum Ziel kommen soll. Ihn zu bekriegen wäre am Ende nicht so schwer, indische Truppen könnten nach Abyssinien befördert, der Vicekönig von Aegypten zur Mitwirkung vermocht, König Theodors Feinde unterstützt werden; schließlich aber wäre der Zweck der ganzen Sache doch verfehlt, da der schwarze Tyrann seine unglücklichen Opfer tödten könnte, ehe die Hülfe herannahte. Unter diesen Umständen räth die "Times", die übrigens vollkommen der Ansicht ist, „daß etwas geschehen müsse," den Weg der Unterhandlungen einzuschlagen und zu versuchen, ob man nicht mit viel geringeren Kosten die Unglücklichen lebendig loskaufen könne, als eine Expedition, die schließlich doch vielleicht nur ihren Tod rächen dürfte, erfordere. So gut wie man mit neapolitanischen Banditen diesen Weg einschlug und den edlen „Königen der Berge" in Griechenland gelegentlich ebenso beikommt, sollte man es

E.-Nr. 358.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Hechtel gegen Meyer wegen Forderung versteigere ich im Auftrage des k. Landgerichts Altdorf am

Dinstag, den 3. September curr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Bub'schen Gasthause zu Leinburg,

das Anwesen Haus-Nr. 91 und 108 auf der Heiligenmühle bei Leinburg, bestehend in:

Plan-Nr. 1330 1/4, 0,05 Tgw. Gebäude: Wohnhaus mit Stallung und Scheune, Holzlage und Hofraum;

Plan-Nr. 1330 1/2, 0,02 Tgw. Gebäude: Wohnhaus;

Plan-Nr. 1330 1/2, 893 a, 893 b, 1198 a, 1198 b, 170, 1055, 1227, 10 Tgw. 43 Dez. Aeckern, Hopfengärten, Wiesen und Waldungen,

sämmtliche Objekte in der Steuergemeinde Leinburg gelegen, und einschlüssig der dazu gehörigen Hopfenstangen auf 5080 fl. geschätzt,

öffentlich an den Meistbietenden.

Der Hinschlag richtet sich nach §. 98 ff. der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermine nur dann, wenn die Taxe das Meistgebot erreicht oder übersteigt.

Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termine selbst veröffentlicht, und können bis dahin Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchsauszug, sowie die Schätzungsurkunde auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Altdorf, den 9. Juli 1867.

Der königliche Notar
Carl Maier.

Einladung.

In Folge eingetroffener Ministerial-Entschließung vom 23. Juni l. J., nach welcher die Constituirung freier religiöser Gemeinden gestattet ist, ladet der Unterzeichnete seine Gesinnungsgenossen zu einer General-Versammlung auf Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, in das Gasthaus zum Contumaz-Garten mit dem Bemerken ein, daß wegen Vornahme der Wahlen zum Vorstand und Ausschuß allseitige Betheiligung stattfinden möge.

Nürnberg, den 12. Juli 1867.

Im Auftrag des provisorischen Ausschusses:
Johann Gebhard.

Aufforderung.

Von den ursprünglichen Aktien der Dutzendteich-Aktien-Gesellschaft sind bei der im Jahre 1851 vorgekommenen Convertirung sechs Stücke trotz wiederholter Mahnung nicht präsentirt worden.

Es ergeht daher hiermit an die dermaligen Besitzer die Aufforderung, sich binnen drei Monaten zu melden, widrigenfalls ihre Ansprüche keine Berücksichtigung mehr finden können.

Nürnberg, am 6. Juli 1867.

Der Ausschuß der Dutzendteich-Aktien-Gesellschaft:
Dr. Dietz jun. Johannes Fuchs. W. Hammerbacher. Ph. Krafft. Chr. Schmidmer.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Nachdem die Geschäftsverbindung, welche zwischen der photographischen Firma P. S. Kramer, Marienvorstadt Nr. 92 dahier und mir bestanden, nach dem Tode des Herrn Pl. Sigm. Kramer ihre Lösung gefunden und ich aus dem Geschäfte getreten bin, ein Photographiegeschäft aber für alleinige Rechnung und unter meiner Firma fortbetreibe; so erlaube ich mir allen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten, so wie dem Gesammtpublikum, meine Leistungen in diesem Gebiete in empfehlende Erinnerung zu bringen, und um Fortsetzung ihres Wohlwollens und gefälligen ferneren Zuspruchs ergebenst zu bitten.

Mein neugegründetes Etablissement und geschmackvoll eingerichtetes Atelier, welches dem Besuchenden jede Bequemlichkeit bietet, befindet sich an der Anlage zwischen dem Walcher- und Spittlerthor, im Hause und Garten des Herrn Privatiers Kolb, Nr. 1. f.

Mich zu recht zahlreichem Besuch empfehlend, verharre ich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung hochachtungsvoll und ergebenst.

Nürnberg, Anfangs Juli 1867.

Heinrich Popp, Photograph.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlsortirtes

Handschuh-Lager,

in: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Fildekos- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Decken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn Erlenbach.

Mit Hochachtung
Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Neu angekommen:

Kirschkernausstossapparate,
Bohnenschneidmaschinen für grösseren und kleineren Betrieb,
Hölzerne Pressen zu verschiedenen Zwecken,
Oelfarbmühlen (Handbetrieb),
Flaschenfüllapparate,
Eisschränke.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.,
Marien-Vorstadt Nr. 195.

Bier-Conservirungshahnen neuester und einfachster Construktion, welche jedes Ausströmen der Kohlensäure verhindern und dadurch alle übrigen bis jetzt zu diesem Zwecke angewendeten künstlichen Apparate überflüssig machen, empfehle ich den Herren Brauern und Wirthen als etwas höchst Nützliches zu billigstem Preise.

J. A. Hilpert,
Gasapparaten- und Metallwaaren-Fabrik.

Portland-Cement

von vorzüglicher Qualität offerirt in stets frischer Waare, die Tonne von ca. 3 Ctr. à 7 fl.

Nürnberg.

Max Gräbner,
am Spitalplatz.

Kupferne Bütten und Kessel

sowie alle kupfernen Gegenstände sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied.
Jakobsstraße 1039.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr.,

sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und **J. Letzkam** am weißen Thurm, in Fürth in der **Sonnen-Apotheke**, in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold**, in Erlangen bei **A. Hofmann**, in Neustadt a. Aisch bei **Aller**, in Weissenburg bei den Apothekern **Couvert** und **Haas**, in Lauf bei **Basse**.

Das Spiegelglas-Geschäft

von **N. Scherber,**
S. Nr. 769,

bringt sein Lager Spiegelgläser in Erinnerung. Daselbst werden alle möglichen Größen oval, rund u. s. w. billigst in feinen und Schock-Spiegelgläsern geschnitten.

Blousen für Damen und Kinder,
Negligé-Hauben in reichster Auswahl
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,
Königstraße.

Universal-Deckfarben in vorzüglicher Qualität, geeignet zum dauerhaften und schönen Anstrich von Häuserfaçaden ꝛc. empfiehlt die

Universal-Deckfarben-Fabrik von
Kindler & Comp. in Erlangen.

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Feine **Waizenmehle** und **Gries**, Kornmehl, **Kleie** und Futtermehl en gros & en détail bei
Friedr. Schmidt, Judengasse Nr. 1032.

Mühle Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist eine Mühle an der Aisch ohnweit der Eisenbahn billig zu verkaufen; hat 3 Mahlgänge, 1 Gerbgang, Schneidsäge, 30 Morgen Aecker, Wiesen, Hopfengärten, beste Lage, zirka 15—18 Zentner Hopfen bauend, sämmtliche Gebäude im besten Zustande, auf Verlangen werden Pferde, Rindvieh, Schweine, halbe Ernde in Futter und Getreide dazu gegeben. Nähere Auskunft ertheilt

Georg Saemann in Neustadt a./Aisch.

Verkaufsanzeige.

Die Besitzer des Gasthofs zum bayer. Hof, auch Post genannt, in Schwabach, wollen dieses Anwesen verkaufen.

Dasselbe enthält im Vorderhaus 6 schöne Wohnungen, 1 Wirthschaftszimmer, 1 Verkaufsladen, 1 großen Saal, 2 große Keller und großen Boden. — Im Hinterhaus 10 Wohnungen, 1 Schmiede, Waschhaus, 4 gewölbte Stallungen. Einem großen Stadel mit gewölbten Keller und großen Hofraum. Auf dem Anwesen ist auch die Braugerechtigkeit. —

Das Anwesen ist im guten Bauzustand, befindet sich am Marktplatz und ist vermöge der großen Räumlichkeiten zu einer Fabrikeinrichtung geeignet. — Der Verstrich ist am 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr im Gasthofe selbst und kann die Hälfte des Verkaufsbetrags auf dem Anwesen stehen bleiben. Zahlungsfähige Käufer werden zu diesem Verkauf eingeladen.

5000 Gulden

werden gegen hypothekarische Sicherheit zu 6 pCt. verzinslich aufzunehmen gesucht. Anträge werden franco unter Chiffre B. B. Nr. 20 erbeten.

---

2 bis 3 geübte Metalldrucker finden dauernde Beschäftigung in der Metalldruckerei von

Gerold Fietz, in Wattwyl, Cant. St. Gallen.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33.

Dr. **Pissin,** prakt. Arzt.

Vorzügliche **neuverbesserte**, feuerfichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer
der Quadratfuß zu 2 1/4 und 2 Kreuzer, eingedeckt 4 1/2 und 4 Kreuzer,
empfiehlt die Dach-Pappen-Fabrik von

Peter Beck

in Nürnberg und München
am Gaswerk Glücksstraße 5.

Gesucht!

Eine seit mehreren Jahren für das Königreich Bayern konzessionirte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht in Nürnberg einen thätigen Agenten gegen sehr günstige Provisionen. Offerten bittet man alsbald in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Hauslehrer.

Eine Familie auf dem Lande sucht für den Unterricht einiger Knaben von 10—12 Jahren einen gut empfohlenen Lehrer, Kandidat des Schulamtes, philolog. oder theolog. gegen guten Gehalt. Franko-Offerten an C. M. 15 post. rest. Chemnitz zu adressiren.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bis Ziel bei einer achtbaren Herrschaft oder bei einzelnen Personen unterzukommen. Spittlerthorstraße Nr. 1385.

Ein approbirter Bader wünscht als Geschäftsführer eine Stelle oder ein reales Geschäft zu kaufen in einem Landstädtchen. Offerten unter S. 97.

Ein hiesiges, in bester Lage der Stadt gelegenes Ladengeschäft, erbietet sich zum kommissionsweisen Verkauf couranter Artikel. Beste Referenzen können angegeben werden. Gef. Offerten unter Chiffre **A. B.** befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht.

wird bis zum nächsten Ziele für ein treues Mädchen eine Stelle in irgend einem soliden Ladengeschäfte, oder einer wackern Familie als Stubenmädchen hier oder in Fürth und würde mehr familiäre, freundliche Behandlung als großer Lohn beansprucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Stelle Gesuch.

Ein durch und durch zuverlässiges, bestempfohlenes 19jähriges Frauenzimmer, Lehrerstochter, protestantischer Konfession, das bereits 3 Jahre in einem Kurz- und Modewaarengeschäft, sowie 1 Jahr in einem Schnitt- und Spezereigeschäfte servirte, wünscht bis nächstes Ziel eine Stelle, gleichviel in welcher Branche. Gefällige Offerten unter Chiffre L. B. Nr. 33 franko an die Exp. d. Bl.

In eine lebhafte Spezerei-, Material- und Farbwaarenhandlung wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Offerten unter A. R. 101 an die Exp. d. Bl.

Ein an Thätigkeit gewöhnter Mann, im Anfang der dreißiger Jahre, welcher schon selbstständig ein größeres Geschäft leitete, auch der Buchführung mächtig, sucht, gleichviel wo, eine passende Stelle. Gefällige Anfragen unter A. Z. in der Exp. d. Bl.

In einem hiesigen Kaufmannshause wird bis nächstes Ziel eine perfekte Köchin gesucht, die sich auch den übrigen Arbeiten willig unterzieht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Ein freundliches, schön möblirtes Zimmer ist bis 1. Aug. zu vermiethen. Theresienplatz S. 604.

Nr. 82 neben dem Prater ist bis 1. August ein freundliches, möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Am Josephsplatz ist ein großer Laden mit neuer Einrichtung zu vermiethen und am Ziele Lichtmeß 1868 zu beziehen.

Am Ostbahnhof 16 b. ist eine Wohnung, Werkstätte mit Feuerrecht und Dampfkraft zu vermiethen; getheilt oder im Ganzen.

Wegen Verlegung meines Geschäftslokals ist mein jetzt innehabender Laden zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

M. Fließ, Josephsplatz 206.

Ein schöner Laden in bester Lage, nebst angrenzenden vorzüglichen Keller, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vor dem Lauferthor, unter der Harmonie ist eine schöne Parterre-Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen Nr. 171 in Wöhrd.

zu schauen als das hochgeachtete Glied eines in verfassungsmäßiger Freiheit geeinigten und damit die Welt beherrschenden Deutschland. (B. Z.)

München, 12. Juli. (Landrath.) Der von Prof. Fraas in Folge Landrathsbeschluß verfaßte Bericht über die trostlosen Zustände des Regierungsbezirks schlägt zur Abhilfe vor: 1) Die Errichtung von Kreditgenossenschaften in kleineren und größeren Verbänden, deren Gedeihen und Erfolg aber durch eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Kredit- und Wirthschafts-Genossenschaften gesichert werden sollte; 2) einen rascheren Gang unseres Zivilprozesses in Verbindung mit einer Aenderung des Verhältnisses zwischen unserem Notariats- und Hypothekenwesen und einer größeren Sicherheit unserer gerichtlichen Schätzungen; 3) eine Erleichterung des Güterverkehrs auf den Bahnen durch Erleichterungen in den Tarifen und durch Beseitigung der Differentialzölle; endlich 4) die Abminderung der gegenwärtig bestehenden Feiertage.

Kx München, 13. Juli. In seiner heutigen VII. Sitzung beendigte der oberbayrische Landrath seine Arbeiten für das Jahr 1868. Herr Rechtsrath Badhauser richtete als Landrathspräsident einige Schlußworte an die Versammlung, in denen er einen kurzen Rückblick auf die befriedigenden Resultate der Berathungen warf und besonders hervorhob, daß leider die bezüglich der Kreditlosigkeit der Regierung gemachten sehr zweckmäßigen Abhilfsvorschläge nicht nach Wunsch schnell durchgeführt werden könnten. Nur Ein Mittel zu rascher Hülfe gäbe es: die Fürsten sollten den Nothschrei ihrer Völker hören, und einen allgemeinen Frieden proklamiren. Aber während in Paris Industrie und Intelligenz der Welt vereinigt sei, sinne man aller Orten auf Erfindung von Waffen, mit welchen man möglichst viele Menschen tödten könne. Schließlich sprach Redner den Wunsch aus, es möge die künftige Königin eine eben so treue Landesmutter werden, wie jenes hehre Frauenbild, welches im vergangenen Jahre sich als segenspendender Engel Gottes, als würdige Landesmutter gezeigt hat.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

• Frankfurt, 15. Juli. Wechsel auf London 119⅞, Paris 94⅜, Wien 93¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 668; do. Kredit-Aktien 176; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¼; Oestr. Loose von 1860 72, von 1864 73, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62⅞, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 54¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 94⅞, 4% Prämien-Anleihe 99¼, 4% Grundrente 90; Elisab. Prior. I. Em. 73¼, Napoleons 9.26½, Münchener Anl. 100¼, steuerfreie Metall. v. 1866 48⅞.

• Berlin, 15. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150⅞, Nordb.-Aktien 92⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 125¼, Westbahn-Aktien 39⅞, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 98¼, 5% Oestr. Metalliques 47⅞, 5% Oestr. National 56¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42, Silber-Anleihe 62¼, Ital. Anleihe 50⅞, 1882er amerik. Bonds 78; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 74¼, Galizier 87, Lombarden 101¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

• Wien, 15. Juli. 5% Metalliques 59.—, 5% Nat.-Anlehen 69.70, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 76.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.25, fl. 500 Loose v. 1860 90.—, fl. 100 Loose v. 1864 77.70, Bank-Aktien 716, Kredit-Aktien 188.—, Donaudampfschiff.-Aktien 464, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 231.50, Nordb.-Aktien 171.20; Wechsel auf Augsburg 105.30, London 126.20, Paris 50.20, Frankfurt a. M. 105.65 Napoleons 10.10, steuerfr. Metall. v. 1866 60.30.

Nürnberg, 16 Juli 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94¾ —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 90¼ —, mit halbjähr. Coup 90¼ —; 4proc. Grundr. Obl. 90¼ —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 655 —; 4pr. Pfandbr. 90¼ —; Ludwigsbahn-Eisenbahnaktien 116¼ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 100 —; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11¼ —. Goldkronen 16.8 Dukaten 5.31, pr. Friedrichsd'or 9.57½ Pistolen 9.45, holl. 10 fl. St. 9.50; 20 Frcs.-St. 9.28, preuß. Kassenscheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —.

Anzeigen.

Nr. 9067.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg.

Wünsch gegen Jaeger.

pto. pat. et alim.

Der k. Advokat Riesch dahier, hat Namens der Taglöhnerstochter Anna Maria Wünsch von Ansbach und der Curatel über deren außerehelisches Kind Marie Appellonia gegen den Zimmergesellen Johann Georg Jaeger von Mauren, Landgerichts Baduz im Fürstenthum Lichtenstein, wegen Vaterschaft und Alimente Klage erhoben.

Zum Versuche der Sühne und eventuell zur Verhandlung der Sache im mündlichen Verhör ist auf

Dienstag, den 30. d. Vorm. 10 Uhr im Zimmer Nr. 6 dahier

Termin anberaumt, an welchem beide Theile bei Vermeidung der Verurtheilung in die Kosten zu erscheinen haben

Dem rc. Jaeger, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit von Vorstehendem Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß es ihm freisteht, die Klage in diesgerichtlicher Registratur einzusehen.

Zugleich wird dem rc. Jaeger aufgegeben, binnen längstens 14 Tagen einen im diesgerichtlichen Sprengel wohnhaften Insinuationsmandatar hierorts zu benennen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen an ihn lediglich an die Gerichtstafel angeschlagen und so als richtig zugestellt erachtet werden würden.

Nürnberg, den 6. Juli 1867.

Der kgl. Stadtrichter.

v. Harsdorf.

Heyd.

Nr. 10,216.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Nachlaß der Sattlermeisterswittwe Marie Sterr dahier sind am

Donnerstag, den 1. August, Vormittags 9 Uhr,

Zimmer Nr. 2,

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, den 10. Juli 1867.

Der königliche Stadtrichter beurlaubt. Einzelnrichter
Berthold **Schmidfiller.**
v. n. Spanner.

Liquidations-Edict.

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß des dahier im Hause S. Nr. 1437 verstorbenen Wirthschaftsbesitzers Georg Friedrich Pfann sind **binnen 14 Tagen** à dato bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in der Kanzlei des unterfertigten Verlassenschaftscommissärs anzumelden und nachzuweisen, wozu hiemit Aufforderung ergeht.

Nürnberg, am 13. Juli 1867.

Der königliche Notar

Reinhard.

Verkauf eines Hauses mit realer Bier- und Garküchenwirthschaft betreffend.

In der Wirth Untheim'schen Nachlaßsache werden die zur Masse gehörigen Häuser dahier, Lit. S. 588 und 589 a und b in der Tetzelgasse, jetzt ein Haus bildend, sammt der darauf haftenden realen Bier- und Garküchenwirthschaft aus freier Hand dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Auf diesen Häusern haftet ein Waldrecht von jährlich 4 Mäß Scheitholz, 4½ Mäß Stockholz und 300 Bund Wellen.

Die Häuser sind einschlüssig der zwei Realrechte notariell geschätzt auf 10,500 fl. und außer den gewöhnlichen Steuern lediglich mit einem Eigengelde von jährlich 4 fl. 15 kr. belastet.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt auf

Montag, den 29. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars (Lit. S. Nr. 675 Schildgasse).

Die Verkaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und wegen Einsicht des Hauses wolle sich entweder an den Vormund, Bleistiftfabrikanten Herrn J. G. Städtler in der Marienvorstadt, oder an den Etuisfabrikanten Herrn Schabenstiel (Tetzelgasse Nr. 579), oder an den dermaligen Wirthschaftsführer Herrn Georg Leonhard Untheim gewendet werden.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Erbsinteressenten und der Curatelbehörde ab.

Nürnberg, den 12. Juli 1867.

Der königliche Notar

Lindner.

Verlobungsanzeige.

Anna Kunigunda Trambauer, Karl Michael Haag.

Wöhrd. Merkelsstätten.

Eheliche Verbindung.

Jos. Murschhauser,
Kaufmann.
Fanny Murschhauser,
geb. Meßbacher.

Nürnberg, den 14. Juli 1867.

Fabrik-Verkauf.

Eine Fabrik, deren Erzeugnisse keiner Mode unterworfen, auch bei Kriegszeiten mit einem erheblichen Nutzen leicht Absatz finden, ist zu verkaufen und kann von einem soliden Manne mit 8—10,000 fl. übernommen werden. Näheres auf gefällige Anfragen mit M. K. Nr. 99 bezeichnet durch die Exp. d. Bl.

6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf ein Oekonomiegut aufzunehmen gesucht. Näheres bei

Commissionär **Albert Ott,**
mittlere Krautgasse Nr. 1567 b.

Arbeiter-Gesuch.

Pflasterer oder sonstige Arbeiter, welche mit Pflastersteinpossiren gut umgehen können, finden dauernde Beschäftigung bei der **Granitgewerkschaft Vilshofen.**

Sonntag, den 21. Juli findet das 25jährige Gründungs-Jubiläumsfest des Gesangvereins in Stein statt; es sind dazu 8 befreundete Vereine eingeladen, die diese Feier mit verherrlichen werden.

Programm.

1. Generalprobe früh ½11 Uhr bis 12 Uhr.
2. Festzug Nachmittag 2 Uhr.
3. Anfang der Hauptproduktion 3 Uhr, wo 5 gemeinschaftliche Chöre mit Musikbegleitung zur Aufführung kommen.
4. Einzeln-Vorträge der resp. eingeladenen Vereine.
5. Abends Ball.

Der Festplatz ist in Hrn. Kastner'schen Gartenlokal. Fürs ausgezeichnetes Getränk, kalte Speisen, sowie für guten Kaffee ist anerkannt bestens Sorge getragen und laden hiezu ergebenst ein

Stein, den 16. Juli 1867.

Der Vorstand des Gesangvereins u. Gastwirth Wolfgang Kastner.

Ein Mann, aus Indien und Amerika zurückgekehrt, sucht hier in Häusern Beschäftigung im Frischaufpoliren von Möbeln und verkauft seine selbstgefertigte Politur zum Selbstpoliren, Wanzen-Tinktur und Vogelläuse-Tinktur, welch letztere den Herren Vogelliebhabern empfohlen wird, das Glas zu 6 kr. — Trödelmarkt S. Nr. 132, Henkersteg.

Zwei Häuser mit Pumpbrunnen und Gartenland sind billig mit 1000 fl. Daranzahlung zu verkaufen. Offerten K. Nr. 13.

Eine Apotheke in der Rheinpfalz ist mit Garten und Land um 15,000 fl. zu verkaufen. Briefe besorgt die Exp. d. Bl.

Ein großer, schwarzer Metzgerhund ist zu verkaufen in Nr. 9 in Lohe.

Ein Einsteher zur Infanterie auf 6 Jahre wird ohne Unterhändler gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein gut empfohlener junger Mann, gegenwärtig im Hopfengeschäfte thätig, mit der englischen und französischen Sprache vertraut, sucht eine Reisestelle. Gefällige Offerten sub O. R. Nr. 10 an die Exp. d. Bl.

Eine Köchin, die sich auch willig der Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz. Tetzelgasse 588

Eine reinliche Köchin, welche sich auch willig der Hausarbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht

Eine bejahrte Person sucht eine Stelle als Haushälterin, oder in einem ruhigen Hause unterzukommen

Zur **Aufnahme** von **Versicherungs-Anträgen** werden solide Personen gesucht, die ausgebreitete Bekanntschaften besitzen. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine ältere Person, der die Pflege über Kinder anvertraut werden kann, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. L. 1385.

Ein Mädchen zur Arbeit wird gesucht. Prat[illegible] Nr. 88.

Ein solides Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann, und sich der häuslichen Arbeit willig unterzieht wird zu einer ruhigen kinderlosen Familie bis Ziel gesucht.

Ein treues fleißiges Mädchen sucht bis Ziel einen Platz als Hausmagd. Näheres Färberstraße Nr. 11[illegible] über eine Stiege.

In einer alten **Tabakfabrik** wird ein tüchtiger **Mann als Reisender** gesucht, der sich mit einer Einlage von 8—10,000 fl. betheiligen kann, und demselben ein entsprechender Nutzen zugesichert. Gefällige Offerten unter Nr. 4857 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, welches einige Zeit [illegible] diente, etwas nähen und stricken kann, sich der Hausarbeit unterzieht, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht bis Ziel bei einer katholischen Familie in Dienst zu treten. Zu erfragen in der Kaffeeschenke Plobenhof, nächst der Museumsbrücke.

Ein großer Laden ist zu vermiethen. Näheres Ludwigsstraße L. 408.

Eine Wohnung im 1. Stock, 3 heizbare Zimmer, Alkov, Küche, 2 Kammern, Gänge, versperrtem [illegible]platz, laufendes Wasser, Keller, Boden und andere Bequemlichkeiten, kann bis Ziel Allerheiligen bezogen werden. Preis 180 fl. Albrecht Dürerplatz 519.

Ein Siegelring, mit gefaßtem Amethyst, [illegible] verloren, um dessen Rückgabe man gegen entsprechende Belohnung ersucht.

Lebensversicherungs- u. Ersparnissbank in Stuttgart

Stand der Versicherungen am 31. Dez. 1866: 10,455 Policen mit fl. 18,377,159. Versicherungs-Summe [illegible] fl. 2,543,000.
Neuer Zugang im laufenden Jahr 1314 Anträge . . . . .
darunter im Juni l. J.: . . . 323 Anträge mit fl. 778,000.

Dieser erfreuliche Zuwachs bezeugt, daß das Vertrauen des das Nützliche und Wohlthätige der Lebensversicherung immer mehr erkennenden Publikums sich solchen Anstalten, welche absolute Sicherheit mit billigsten Prämien verbinden, in steigendem Grade zuwendet

Abzüglich der dermalen zur Vertheilung kommenden und aus dem Jahre 1862 stammenden Dividende von 38 Procent der Jahresprämie hat man für eine Versicherung von fl. 1000 auf Lebenszeit

im Alter von	25.	30.	35.	40.	45.	50.	55.	60.
nur	fl. 13⅚	fl. 15.	fl. 17.	fl. 19½.	fl. 23.	fl. 28.	fl. 35½.	fl. 43½.

jährlich zu bezahlen.

Statuten, Prospekte dieser reinen Gegenseitigkeits-Anstalt, welche als solche allen und jeden Gewinn an die Versicherten vertheilt, unentgeldlich bei den Agenten:

Aug. Scholler, Obstmarkt S. Nr. 958
Dr. **Schmidt**, am Prater B. 62½
Aug. Beuker, Königsstraße L. Nr. 100
Georg Krauß, am Marienthor L. 659.
in Nürnberg

ich mit dem Abyssinier versuchen, der ebenfalls wenig ehr als ein Bandit ist.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Juli. Heute ist die Antwort der dänischen Regierung auf die letzte preußische Depesche, Nordschleswig betreffend, nach Berlin abgegangen. Die dänische Note verhält sich den preußischen Vorschlägen und Argumenten gegenüber entschieden ablehnend. (W. Bl.)

Die dänisch-offiziöse „Berl. Tid." hält es für wahrscheinlich, daß durch die veränderte Eintheilung der schleswig'schen Wahlkreise im 2. Wahlkreise die deutsche Partei über die dänische siegen wird.

Amerika.

N. H. Newyork, 26. Juni. Die Meinungen des Generalanwalts Stanbery beginnen schon ihre unheilvolle Wirkung zu äußern. In einer Kabinettssitzung wurde beschlossen, sie den Distriktskommandanten als Instruktion mitzutheilen; nur der Kriegsminister Stanton stimmte dagegen. Sobald dem General Sickles das Gutachten Stanberys bekannt wurde, forderte er seine Entlassung und zugleich, da sein Verfahren stark kritisirt worden war, eine Prüfungskommission; seine Resignation ist noch nicht angenommen. Dem General Sheridan wurde befohlen, die bereits geschlossenen Wählerlisten wieder zu öffnen und bis zum 1. August offen zu halten, jedenfalls um dieselben nach der Auffassung Stanbery's zu komplettiren. In einer Depesche an General Grant äußerte darauf Sheridan: Die Deutung Stanbery's bahne dem Meineid und Betrug einen breiten Weg; falls er es irgend vermeiden könne, möchte er nichts damit zu schaffen haben; es thue ihm leid, mit dem Präsidenten nicht einverstanden sein zu können, aber das lasse sich eben nicht ändern, denn er sei zur Durchführung eines Gesetzes berufen, das diesem ein Dorn im Auge sei. Nach dieser freimüthigen Aeußerung muß es zwischen Sheridan und dem Präsidenten zum Bruche kommen. — In der Republik Columbia ist jetzt die Revolution über das ganze Land verbreitet; längs dem Magdalenenfluß sollen Kämpfe stattfinden; die übrigens wenig glaubwürdigen Berichte lauten sehr zu Gunsten Mosquera's; General Lopez hat für denselben eine Anleihe von 70,000 Doll. mit der Firma Robinson und Flemming abgeschlossen. Zwischen Bogota und der Küste ist aller Verkehr unterbrochen. (Nach neueren Nachrichten wurde Mosquera, wie weiland Kusa, im Bette gefangen genommen; ein General Acosta spielt einstweilen die Rolle weiter.) — Der Präsident von Peru ist noch immer ohne Ministerium.

Newyork, 6. Juli. (Per „Tasmanian".) Die Botschaft des Präsidenten von Chili kündigt an, daß die verbündeten Republiken die Vermittlung der Vereinigten Staaten bedingungsweise angenommen haben. — Aus Peru wird gemeldet, daß Castilla gestorben sei. Es wurde ein neues Ministerium gebildet; Mosquera und die Minister wurden am 23. Mai verhaftet.

(Maximilians Testament.) Wie die „Liberté" aus Wien erfährt, haben sich Erzherzog Maximilian und dessen Frau Charlotte in ihrem Testamente gegenseitig als Erben eingesetzt. Das Vermögen Maximilians, in Liegenschaften, artistischen und wissenschaftlichen Sammlungen 10—12 Mill. Gulden betragend, fällt also — wenn dieses es sich mit dem Testament wirklich so verhält — seiner Frau zu. Da nun aber dieselbe nicht im Stande ist, neu zu testiren, so wurde dies Vermögen, das nach ihrem Tode wieder an das östreichische Kaiserhaus kommen sollte, rechtlich in die Hände der belgischen Königsfamilie übergehen.

Neuere Nachrichten.

München, 14. Juli. Das Musikcorps des 1. Infanterie-Regiments hat heute unter Hrn. v. Bülow's Leitung, seine letzte Generalprobe für das Pariser Konkurrenzfest gehalten. Alle Kenner sind darin einig, daß die Leistungen dieses Militärorchesters Nichts zu wünschen übrig lassen, und daß die Aufführung der Ouverture zu „Oberon" und der Introduktion zu „Lohengrin", dann das „partant pour la Syrie" durch dasselbe eine ganz gediegene ist. Außerdem ist dasselbe mit einem sehr reichhaltigen Repertoir versehen, welches wohl auch noch in Paris und auf der Rückreise durch Belgien und Rheinpreußen zur Verwerthung gelangen wird. Die Leute haben nemlich für den Fall, daß sie in Paris reüssiren, die Erlaubniß heimwärts jenen Umweg zu machen und Produktionen zu geben. Nächsten Mittwoch verlassen sie München, machen die Reise in Zivil und erhalten in Paris ihre ganz neue, feine Adjustirung, die sie übrigens nur zu den Hauptproduktionen tragen dürfen. Kommandant dieser Truppen ist der Oberlieutenant Frhr. v. Bölderndorff. Die Kosten der ganzen musikalischen Expedition gehen auf Rechnung der Kabinetskassa. — Der neu einstudirte „Tannhäuser" wird auf der Hofbühne vorerst nur einmal zur Aufführung kommen, da der Barytonist Beck nicht länger Urlaub vom Berliner Hoftheater hat. Das mehrbesprochene Wagner'sche Tonwerk „die Meistersänger von Nürnberg" ist vorläufig ganz bei Seite gelegt.

C. H. München, 15. Juli. Zur Vorfeier des Geburts- und Namensfestes des Königs wird die kgl. Akademie der Wissenschaften am 25. d. Mts. Vormittags 11 Uhr eine öffentliche Sitzung halten. Nach einleitenden Worten des Vorstandes der Akademie, geh. Raths Dr. von Liebig, und nach Proklamation der Wahlen wird Prof. Dr. Brunn einen Vortrag über die sogenannten Leukothea in der hiesigen Glyptothek halten. — Am 26. d. Mts, dem Jahrestag der Schlacht bei Roßbrunn, wird das Denkmal, welches von den Offizieren des 4., 7. und 10. Infanterie-Regiments den dort gefallenen bayrischen Kriegern auf dem Vogelberge bei Roßbrunn errichtet worden ist, mit entsprechenden kirchlichen und militärischen Feierlichkeiten eingeweiht und wird zu möglichst vielseitiger Betheiligung an dieser patriotischen Feier eingeladen. — Der Telegraphenstation Landau in der Rheinpfalz wird ein badischer, und der Telegraphenstation Augsburg ein würtembergischer Telegraphenbeamter beigegeben.

* Es wurde der kgl. Ministerresident in der Schweiz, geh. Legationsrath Dr. v. Doenniges, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister daselbst ernannt; der bisch. Landg.-Ass. J. Reither zu Starnberg zum kgl. Ministerialsekretär im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern ernannt; der Abtheilungs-Ingenieur und Eisenbahn-Bau-Sektions-Vorstand W. Hofmann in Nürnberg unter Belassung in seiner bisherigen Verwendung zum Betriebs-Ingenieur extra statum befördert; der Betriebs-Ingenieur J. Lohbauer zu Asch zur Eisenbahnbausektion Schweinfurt und der Abth.-Ingenieur K. Witz in Heidingsfeld zur Eisenbahnbau-Sektion Kissingen versetzt.

(Pfarrer Kinzelmann und die Jesuiten.) Auf die öffentliche Anfrage des Pfarrers Kinzelmann zu Gestratz, wann, bei wem und bei welcher Gelegenheit er die Gemeinde Gestratz eine verdorbene 2c. genannt habe, kommen Vorsteher Stadler, Gemeindepfleger Lau, Stiftspfleger Burmann und M. Prinz dem schwachen Gedächtniß desselben dadurch zu Hilfe, daß sie öffentlich erklären, der Pfarrer habe, als sie Ende v. Mts. im Auftrage der Verwaltungen an ihn die Anfrage richteten, „warum er denn der finanziell erschöpften Gemeinde ganz im Geheimen und ohne alles Bedürfniß eine kostspielige Jesuitenmission aufdrängen wolle", ihnen wörtlich entgegnet: „die Gemeinde Gestratz sei durch seinen Vorfahrer so ganz und gar verdorben und verwahrlost worden, daß er durchaus nichts wirken könne, deshalb habe er eine Mission berufen, weil nur mit dieser die Besserung möglich sei, da es bei denselben immer Schlag auf Schlag gehe." Hierauf habe der Vorstand Namens der Gemeinde gegen eine solche ungerechtfertigte Beschuldigung der Gemeinde protestirt und als unwahr zurückgewiesen, zugleich aber an den Pfarrer die Bitte gestellt, von seinem Vorhaben, eine Jesuiten-Mission zu berufen — bei den gegebenen Verhältnissen abzustehen. Anstatt dem Ansuchen der Verwaltung zu entsprechen, habe der Pfarrer erklärt, auf der Abhaltung einer Mission beharren zu müssen, und habe am 4. Juli die Kanzel zu einer Glorifizirung der Jesuiten und ihrer Handlungen benützt, wobei er, alle Pastoralklugheit vergessend, so weit sich vergessen habe, zu erklären: „wer einen Jesuiten verunglimpfe, etwas Nachtheiliges von denselben oder den Missionen rede, begehe eine Todsünde, ja schon Diejenigen, welche nur so etwas anhören, oder sich in Gesellschaften solcher Menschen (Kirchen- und Gemeinde-Verwaltungsmitglieder) begeben, machen sich einer solchen Sünde schuldig." Erst nach dieser fulminanten Predigt, die Unfrieden und Fanatismus zu erregen ganz geeignet erschien, habe man sich gezwungen gesehen, die bekannte Erklärung, welche man gerne unterdrückt hätte, der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Telegraphische Depesche.

* Wien, 15. Juli. Die „Abendpost" theilt mit: Die preußische Regierung erklärt offiziell die Nichtexistenz der durch die französische Presse zuerst publizirten angeblichen Depesche Werthers. Eine weitere Polemik sei nach der erwähnten Erklärung desto unerwünschter, als die besagte Depesche die östreichische Regierung zu einer Erörterung nicht veranlaßte.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Daber (Pommern) sind am 10. Juli 49 Scheunen, 2 Ställe und 2 andere Gebäude, in Plathe (Stettin) am 8. d. 15 Scheunen abgebrannt. — In Helsingfors starb am 24. Juni der finnländische Historiker und Statistiker Gabriel Rein. — Am 7. Mai wurde auf dem Saigunflusse (Hinterindien) das französische Kanonenboot Cassetète durch eine Explosion vernichtet; 14 Personen (darunter der Kommandant) wurden getödtet, 11 tödtlich verwundet.

Das Chemnitzer Tageblatt theilt mit: „Am 21. d. M. soll auf der Neuen Fundgrube in Lugau ein Trauergottesdienst in Veranlassung der durch den Schachtbruch verschütteten und tief unter der Erde ruhenden Bergleute abgehalten werden. An dieser Feier und der damit verbundenen Trauerparade nehmen gegen 1200 Bergleute Theil."

(Kuriosum.) Als der König von Sachsen Ende Juni Oberwiesenthal passirte, hatte man daselbst eine aus zwei Schneesäulen bestehende mit grünen Zweigen umwundene Ehrenpforte errichtet.

Aachen, 12. Juli. Seit vorgestern sind hier die wunderthuenden Reliquien wieder ausgestellt. Darunter ist ein wunderthuendes weißes Kleid der Jungfrau Maria, ein Taschentuch Johannes des Täufers u. s. w. Die Wallfahrten zu denselben haben bereits begonnen.

Erst seit dem 8. d. ist auf der Oberalp der Schnee ausgeschaufelt und hat der Postkurs zwischen Ursern und Chur wieder begonnen.

Ueber die Familie Berezowski wird von den „Volhyn.-Gubern.-Nachr." Nachstehendes, auf amtl. Ermittelungen Beruhendes mitgetheilt. Der Vater, Joseph Berezowski, der polnischer Edelmann, 43 Jahre alt und römisch-katholischen Bekenntnisses ist, wohnt in der Stadt Sitomir und beschäftigt sich mit Musikunterricht und Klavierstimmen. Er besaß früher einen Antheil an dem in der Nähe von Sitomir gelegenen Dorfe Awrotina, dieser mußte aber im Jahre 1854 schuldenhalber verkauft werden, so daß er seitdem ohne Vermögen ist. Die Mutter ist schon im Jahre 1852 gestorben. Von den vier Kindern betheiligte sich der ältere 22jährige Sohn Stanislaw im Jahre 1863 an dem auch nach Volynien verbreiteten polnischen Aufstande, wurde als Insurgent mit den Waffen in der Hand ergriffen und im Jahre 1864 nach Sibirien in die Verbannung geschickt. Anton (der Attentäter), der im Jahre 1863 als 16jähriger Knabe ebenfalls in eine Insurgentenbande eingetreten war, flüchtete sich nach Zersprengung derselben über die Grenze nach Galizien. Der Vater folgte ihm heimlich dahin nach, angeblich um ihn aufzusuchen, wurde aber im Winter 1864, nach Verhängung des Belagerungszustandes über Galizien, von den östreichischen Behörden an Rußland ausgeliefert und befindet sich wegen seiner heimlichen Flucht noch in Untersuchung, ohne daß er jedoch gefänglich eingezogen ist.

Warschau, 14. Juli. Seit Donnerstag ist die Weichsel um 15 Fuß gestiegen, die Ueberschwemmung verursachte in den Niederungen der Weichsel ungeheuren Schaden an Gebäuden, Holz und Heu.

Tages-Chronik

Nürnberg, 15. Juli. Beim hiesigen k. Bezirksgericht kommen Mittwoch, den 17. Juli, Vormittags 8 Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung der Dienstmagd L. Krämel von Stadteschenbach, beschuldigt wegen Fälschung ihres Dienstbuchs und Uebertretung des Diebstahls; dgl. der Bleistiftarbeiter U. Reichel in Stein, beschuldigt wegen gleicher Uebertretung; dgl. des ledigen Taglöhners R. Buchner von Lauf, beschuldigt wegen Bettels und Landstreicherei; dgl. der Näherin J. Hubner in Hersbruck, beschuldigt wegen Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners; dgl. des Taglöhners U. Muscat in Lauf, Beschuldigung gegen den Landesproduktenhändler J. Zagel in Ottensoos wegen Ehrenkränkung; dgl. des Taglöhners K. Beßner in Himmelgarten, beschuldigt wegen Mißhandlung.

* Nürnberg, 15. Juli. (Für Freiligrath.) Der hiesige gesellig-musikalische Verein „Bürgschaft" hat bei seiner jüngst erfolgten Auflösung durch Generalversammlungsbeschluß seinen verfügbaren Kassabestand von 12 fl. zum Besten der Freiligrathstiftung bestimmt und den Betrag uns behufs Uebermittlung an das hiefür bestehende Comité übergeben.

Hof. Die große Thüringer Kunstausstellung wird auch heuer wieder hier eröffnet werden, wahrscheinlich am 4. August, und 14 Tage lang dauern. (A. f. H.)

Als Kuriosum theilt man dem K. f. N. aus München mit, daß dort im „Bayerischen Hof" bereits ein Brief mit dem Poststempel Bayreuth, an Seine Majestät den Sultan Abdul Aziz, Kaiser der Türken und Beherrscher aller Gläubigen in Konstantinopel, derzeit in München, vorliegt. Der Absender, der so großes Vertrauen auf den Beherrscher aller Gläubigen setzt, ist wahrscheinlich ein sehr von Gläubigern Bedrängter.

In Pfaffendorf bei Pfeffenhausen sperrte der dortige Krämer in der Nacht vom 7. auf den 8. ds. sein Haus von Außen zu, als sein Weib mit den 8 Kindern bereits zu Bette gegangen war, und zündete das Haus an, welches auch total niederbrannte. Ein Kind soll verbrannt seyn, von den übrigen, die sich mit höchster Lebensgefahr noch retten konnten, brach eins den Fuß, ein anderes den Arm. Der Mann wurde dem Landgericht Rottenburg überbracht und zeigt Spuren von Geisteszerrüttung.

Erledigt: Die Mädchenmittelklasse I. der Lödel-Wirth'schen Freischule und die Unterklasse Abth. B. der Sebalder Knabenschule in Nürnberg. Anfangsgehalt jeder Stelle 500 fl. (bis auf 900 fl. jährlich steigend.) — die prot. 2. Pfarrstelle in Berg (Dek. Hof.) Ertrag 493 fl. 3½ kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Ansbach, 13. Juli. Heute Vormittag fand der Schluß der diesjährigen Versammlung der Landräthe für Mittelfranken statt. Nach dem Ergebnisse der Verhandlung beläuft sich der Voranschlag der Kreisausgaben für das Jahr 1868 auf 257,652 fl. 7 kr. 3 pf. Zu deren Bestreitung soll eine Kreisumlage von 14½ pCt. der Steuersumme erhoben werden, sofern nicht eine im Laufe des Jahres eintretende Steuererhöhung eine Herabsetzung des Prozentmaßes nothwendig macht. Unter Zugrundelegung der vorjährigen Steuersumme mit 1,035,578 fl. berechnet sich hienach der Gesammtbetrag der im Jahre 1868 zur Erhebung kommenden Kreisumlagen auf 147,155 fl. 38 kr. In der Schlußrede berührte der Landrathspräsident Bürgermeister Kelber von Erlangen die durch die Ereignisse des vorigen Jahres hervorgerufene Umwälzung der politischen Gestaltung Deutschlands und hob hervor, wie zwar mancher Patriot durch das Unterliegen der Verfechter des bestehenden Rechtszustandes in seinem Rechtsbewußtsein und durch die Auseinanderreißung des deutschen Vaterlandes in drei Theile in seinem Nationalgefühl verletzt wurde, wie aber doch in dem neugeschaffenen Zustande mancher Trost liege, da der neue Bund zwar weniger Land und Leute umfasse, als der alte, aber festeren Kernes, straffërer Haltung und wehrhafterer Natur sei; das Naturgesetz, daß vereinzelte Elemente gleicher Art dem vorwiegenden Körper verwandter Gattung, wenn auch nur allmälich, sich anschließen müssen, im Bunde mit dem heißen Sehnen aller deutschen Volksstämme nach Einigung werde die Mainlinie hoffentlich ebenso verschwinden machen, wie den politischen Schlagbaum gegen unsere deutschen Brüder in Oestreich. Schließlich sprach der Redner den Wunsch aus, unser König und Herr möge das höchste Ziel, das die Gegenwart einem deutschen Fürsten stecke, glücklich erreichen: Sein geliebtes Bayern

Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrag des k. Landgerichts dahier werden am **Dinstag, den 23. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr** im Hause Nr. 26 zu Lichtenhof Betten, Kleider und Schreinzeug ꝛc. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 13. Juli 1867.

Der königliche Notar.

Reinhard.

Eheliche Verbindung.

Georg Durst,
Margaretha Durst,
geborne Dehm.

Nürnberg, den 14. Juli 1867.

Eheliche Verbindung.

Konrad Reinwald.
Lina Reinwald, geb. Wasser.

Nürnberg, den 14. Juli 1867.

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau diesen Morgen von einem gesunden, kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 14. Juli 1867.

Jean Ostermayr.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß unser theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herr **Georg Maul,**
Wirthschafts-Besitzer dahier,

nach längerem Leiden an einer Lungenlähmung gestern Früh 1 Uhr sanft und ruhig verschieden ist. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Mögeldorf, Markt Lenkersheim und Beerbach, den 15. Juli 1867.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihrem unmündigen Kinde.

Die Beerdigung findet Dinstag den 16. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Dank, herzlichen Dank lieben Verwandten und Freunden, unserer geehrten Nachbarschaft und insbesondere den Herren Vorgehern und sämmtlichen Herrn Meistern der Bäcker-Innung für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung, als auch schon während der langen Krankheit unseres unvergeßlichen, nun in Gott ruhenden theuren Gatten und Vaters Herrn **Lorenz Lingmann.** Möge Gottes gnädige Vaterhand Alle recht lange vor solch traurigen Schicksalsschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank an den Tag zu legen.

Nürnberg, den 14. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zugleich bringe ich meiner werthgeschätzten Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich das seit 34 Jahren betriebene Geschäft meines seligen Mannes mit meinen beiden Söhnen unverändert fortführe, und bitte das meinem Manne in so reichem Maße geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es zeichnet hochachtungsvoll

Magdalena Lingmann, Bäckermeisters-Wtwe.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof

Ausschuß-Mitglieder-Wahl.

Zu recht zahlreichem Erscheinen werden die verehrten Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Consum-Verein.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, die „Marken" noch vor Ende Juli gegen Quittung in ihre Bücher im Hauptlager, Tetzelgasse 702, abzugeben.

Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch den 17. Juli Produktion von Fleißner's Orchester. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Geschäftseröffnung.

Da ich unterm Heutigen am Spitalplatz und Hans Sachsengäßchen mein

Cigarren-Geschäft

und eine

Mehl-Niederlage

aus der Pannonia-Dampfmühle Pesth eröffnet habe, beehre ich mich, mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch ergebenst anzuzeigen.

Meiner geehrten Nachbarschaft empfehle ich mich besonders zu freundlicher Aufnahme.

Zeichne hochachtungsvoll

Friedrich Dürr.

Loose

zum **3. bayer. Bundesschiessen in Augsburg,** mit 800 Treffern im Werthe von 4000 fl., sind in **J. A. Stein's Buchhandlung** (A. Köllner) in **Nürnberg** à 30 kr. zu erhalten.

Ziehung am 19. und 20. August d. Js.

☞ Soeben traf ein: **Bädeker's Reisehandbuch von Süddeutschland für 1867** und ist in grösserer Anzahl stets vorräthig in **Heinr. Schrag's** Hof-Buch- und Kunst-Handlung in Nürnberg a. d. Lorenzkirche.

Bekanntmachung.

Die Concordia-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft in Pesth zeigt hiemit an, daß sie

Herrn Carl Baer

zu ihrem Hauptagenten für die Kreise Oberpfalz, Ober-, Mittel- und Unterfranken ernannte.

Dieses neue Etablissement, das größte in seiner Art in Ungarn, ist auf **72 Mahlgänge** angelegt, und nach den vorzüglichsten Systemen und neuesten Erfahrungen im Mühlfache zur Hochmahlerei auf vollkommen trockenem und kaltem Wege bestens eingerichtet. Es kommt in demselben ausschließlich ungarischer Waizen **erster** Qualität zur Vermahlung, und es wird das strengste Augenmerk darauf gerichtet sein, stets ein gleichmäßig vorzügliches Produkt zu liefern, um sämmtlichen Anforderungen aufs Prompteste zu genügen.

Pesth, im Juni 1867.

Concordia-Dampfmühl-Atien-Gesellschaft.

Auf vorstehende Bekanntmachung mich beziehend, bemerke noch, daß die Concordia Mehle an Schönheit, ungewöhnlicher Ausgiebigkeit, Kraft und Weiße sich auszeichnen und bei der großartigen Leistungsfähigkeit dieses Etablissements die Concurrenz auch in Bezug auf Billigkeit überbietet.

Gefällige Aufträge können vom hiesigen Lager aus sofort effektuirt werden.

Nürnberg, im Juli 1867.

Carl Baer.

HARMONIE.

Dinstag, den 16. Juli,
musikalische Unterhaltung.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Dank und Bitte.

Durch das Brandunglück im Odörfer'schen Hause wurde ich leider gezwungen, mein ehemals väterliches Haus und meine mir seit mehr als 69 Jahren so lieb gewordene Nachbarschaft mit blutendem Herzen zu verlassen.

Ich sage hiermit dieser mir unvergeßlichen, hochverehrten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl und meinen tiefgefühltesten Dank für die so vielen Beweise aufrichtiger Freundschaft, welche dieselbe so oft, aber besonders in jener Schreckensnacht und in den darauf folgenden Tagen auf so glänzende Weise für mich an den Tag legten. Zugleich verbinde ich aber auch hiemit die Bitte, mir ferner ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Meine neue Nachbarschaft auf dem Maxfelde um freundliche Aufnahme bittend, zeichnet mit vollkommenster Achtung **Marie Louise Schneider.**

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich mit einer gut konstruirten Hobelmaschine bestens eingerichtet bin, auf welcher Gegenstände bis zu 7' Länge und $2^3/_4$' Breite gehobelt werden können. Sachverständige können auch gegen mäßige Vergütung ihre Arbeiten selbst darauf fertigen.

Ad. Schuh, Mechaniker,
am innern Laufenplatz.

Neue Holländer Matjes-Häringe

empfiehlt **Joh. Probst**, Salzfischer,
zum weißen Lamm am Gänsemännchen.

Grünkorn, Haberkorn, deutschen und ostindischen Sago, Reis, Gerste, sowie feinstes Mohn- und Provencer-Oel, franz. und deutschen Senf empfiehlt **H. B. Cotta.**

Das Neueste in Schleier bei
Leopold Steiner, Königstraße.

Feine **Schuhmacherhanfgarne** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **Fridr. Hahn,**
Mitte der Bindergasse.

Algophon.

Augenblicklich stillendes Mittel gegen alle Arten von

Zahnschmerzen

durch äußerlichen Gebrauch anwendbar, erfunden von **Gottlieb Bernhold**, Apotheker zum goldenen Biber in **Salzburg**. Niederlage bei Herrn **A. Weißl**, Apotheker in **Nürnberg**. Das Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.

Friedrich Dürr.

Spitalplatz und Hans-Sachsgäßchen

in

Nürnberg,
empfiehlt sein

Cigarren-Lager

in abgelagerter preiswürdiger Waare.

Zugleich erlaube ich mir die geehrten Hausfrauen auf meine Niederlage von **ung. Waizenmehl** aufmerksam zu machen und bemerke, daß ich auch in $^1/_8$ und $^1/_{16}$ Ztr. abgebe. **Der Obige.**

☞ **Bädeker's** Süddeutschland erschien soeben, **Bädeker's** Paris wird ebenfalls empfohlen. Alle Bädeker'sche Reisehandbücher sind vorräthig in **Soldan's** Buchhandlung im Museum.

Platners-Anlage.

☞ Heute, sowie jeden Tag Gansbraten, Enten, Tauben, verschiedene andere Braten und Leberklöße nebst gutem, frischen Versandtbier. Ergebenst ladet ein **Hohnhausen.**

Eingesandt.

Mit Vergnügen hören wir, daß mehrere hiesige Bürger zusammengetreten sind, um eine Sammlung für die Unglücklichen in Lugau vornehmen zu dürfen.

Herzlichen Dank der liebenswürdigen Familie in der Hans Sachsengasse für ihren unermüdeten Eifer zum anonymen Briefschreiben.

Geübte Beschneiderinnen finden bei gutem Verdienst dauerndes Engagement.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen aller vorkommenden Tapezierarbeiten, und sichert solideste Arbeit bei möglichst billigen Preisen zu.

Georg Stelze, Tapezier.

Bayr. $4^1/_2$ pCt. Obligationen werden gesucht.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke verfertigt und stehen zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer**, Beckschlagergasse, S. Nr. 1474.

Drehbänke zu verkaufen.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sind ca. 20 Drehbänke äußerst billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen **Hengelein u. Heuschmann.**

Verkauf.

Ein Schloßgütchen, eine kleine Viertelstunde von Nürnberg entfernt, in gesundester Lage, mit prachtvoller Aussicht, für jede Herrschaft geeignet, sammt großem Garten, anstoßender Wiese und einem Acker im Ganzen drei Tagw., wird Familienverhältnissen halber verkauft.

Ein Sekretär, Sofa, 6 Rohrsessel, Kommode, Kleiderschrank, 2 Bettstellen, Tisch, 6 gepolsterte Sessel, ein Spieltisch, ein schönes Bett, wird als schon gebrachtes Möbel sehr billig verkauft. Neue Gasse S. Nr. 1237, 1. Stock.

Kaufgesuch.

Ein Spezerei-, Lebküchner- und Conditoreigeschäft wird um einen Ankaufpreis von 4—5000 fl. gesucht. Offerten unter Ziffer Z. beliebe man in der Exp. d. Bl. gefälligst zu hinterlegen.

Köchin-Gesuch.

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, auch mit der Wäsche umgehen kann, wird für nächstes Ziel gesucht.

Eine ordnungsliebende erfahrene Köchin, welche sich auch der häuslichen Arbeit zu unterziehen hat, und ein solides Büffetmädchen von zuverläßiger Treue, welche Lust haben in eine frequente Bahnhofs-Restauration, wo nächtliche Ruhe ist, zu kommen, können das Nähere Samstag den 20. Juli im Gasthof zum rothen Kreuz, Zimmer 7, früh 9 Uhr erfahren, wo Vergeber der Stelle persönlich zu sprechen ist. Guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert empfehlende Zeugnisse werden erwartet.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche und den häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird bis Ziel gesucht. Fleischbrücke, L. 117/9 2. Stock.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, der ein schönes rentables Geschäft schwunghaft betreibt und selbst Vermögen besitzt, sucht auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Guter Charakter, häuslicher Sinn sind Bedingungen. Ein Vermögen von 5 bis 8000 fl. wären erwünscht. Gefällige Offerte nebst Photographie beliebe man unter O. P. Nr. 25 sub. post rest. Nürnberg zu übersenden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und erwartet.

Eine Frau ohne Kinder, welche über einige hundert Gulden zu verfügen hat, kann sogleich ein gangbares Ladengeschäft übernehmen.

Eine brave, fleißige Magd, die in allen Hausarbeiten bewandert ist, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Zwei solide Frauenzimmer suchen bei ordentlichen Personen eine Stube, Alkov oder Kammer, Küche und Holzlage um den Preis zwischen 50 bis 60 fl. bis Allerheiligen zu miethen. Karlsstraße 106 im Laden.

Auf der Bucherstraße Nr. 130 neben dem Müllersgarten ist eine freundliche Wohnung, 1. Etage, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Eine Wittwe kaufte am Samstag den 13. d im Laden des Herrn Drahtfabrikanten Böck am grünen Markt Knöpfe und ließ vor dem Laden desselben Goldstücke, in Papier eingewickelt: 1 Doppel-Friedrichs'or, 2 Stück 20-Francs und 1 10-Francs-Stück, fallen; wer dieselben gefunden hat oder Auskunft darüber ertheilt, erhält eine Belohnung von fl. 5. Näheres in der Exped. ds. Blattes

Vergangenen Sonntag (den 7.) Nachmittag wurde in der Adam'schen Wirthschaft ein weißer Herrenstrohhut mit gelbem Futter vertauscht. Derjenige, der den Hut hat, wolle ihn bei Hrn. Adam zurückbringen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 193.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate werden die Petitzeile u. werk... samste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 17. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Alexius.

Donnerstag, den 18. Juli: Maternus

Frankreich und Mexiko.

ch. Paris, 12. Juli. Die Rede, mit welcher J. Favre in der Sitzung vom 10. dem Staatsminister entgegentrat, war noch heftiger als die, welche er am Tage vorher gehalten hatte. Er kann sich von vornherein in die Art und Weise, wie sein Vorredner die mexikanische Angelegenheit behandelt, nicht zurecht finden und fragt sich deshalb, was man denn im Falle eines Gelingens der Expedition für eine Sprache geführt haben würde, wenn man jetzt in solchen Ausdrücken das Mißlingen dieser Expedition beschreibe. Schon im Beginne seiner Rede wird J. Favre in nachdrücklicher Weise unterbrochen. Als er nach den Gründen suchen will, warum das Unternehmen gescheitert ist, ruft man nach Schluß und Granier de Cassagnac meint, daß dies mit der Debatte weiter Nichts mehr zu schaffen habe, das seien werthlose Deklamationen und führe zu Nichts. Präs. Schneider hat einige Mühe, von dem gestrengen Herren die Erlaubniß zu erwirken, daß J. Favre fortfahren darf, vorausgesetzt natürlich, daß dieser Alles aufbiete, um mit Ruhe und Stille gehört werden zu können. Jules Favre entwickelt nun, welches schwierige Geschäft und welche gewaltige Verantwortlichkeit es sei, ein großes Volk regieren zu wollen. Wenn man aber nun so wirthschafte, daß 700 Mill. völlig nutzlos ausgegeben wurden, daß das Blut der Soldaten ohne Erfolg vergossen werde, so sei es nicht genug, daß man nachher auf diese Tribüne steige, um zu sagen, daß man sich geirrt habe und daß irren menschlich sei, zumal wenn man vorher sich gleichsam als über jede menschliche Schwäche erhaben ausgegeben und von Jedermann blinden Glauben und unerschütterliches Vertrauen beansprucht habe. Niemals waren, wie J. Favre abermals versichert, die Kammer und das Land hinlänglich über die mexikanische Expedition aufgeklärt, denn wäre ihnen die eigentliche Tragweite derselben bekannt gewesen, so hätten sie nie ihre Zustimmung dazu gegeben. Als im Jahre 1862 die mexikanische Frage zuerst in der Kammer verhandelt wurde, vermied man es sorgfältig von den schon vorher im Geheimen geführten Unterhandlungen etwas verlauten zu lassen, und als darnach gefragt wurde, stellte man sogar deren Vorhandensein feierlich in Abrede. Heißt das die Landesvertretung aufklären, die Wahrheit achten? — J. Favre weist nun nach, daß es niemals in den Absichten der Alliirten, soweit dieselben in der Konvention von 1861 sich kundgeben, gelegen haben kann, im Interesse ihrer zu entschädigenden Landsleute nach der Hauptstadt Mexiko zu ziehen, daß man von Anbeginn an auf französ. Seite sich mit dem geheimen Plane umtrug, selbst allein und zwar, um ganz andre Interessen zu verfolgen, vorzugehen, daß dies der entscheidende Grund war, warum Spanien und England sich nach dem Bruch der Konvention von Soledad zurückzogen. Was die „betrügerische" Wucherforderung des Herrn Jecker anbelangt, so weist J. Favre nach, daß derselbe bereits 13 Millionen abschläglich erhalten hat, während die französischen Reklamanten noch keinen Sou erhalten haben, daß sogar Herr Jecker noch mehr eingesteckt hätte, wenn nicht eben Herr Langlais bei seiner Ankunft in Mexiko sein Veto gegen ein solches Verfahren eingelegt hätte. Darauf hin erst schritt der französische Finanzminister ein, um die noch vorräthigen Fonds für andere dringliche und berechtigte Forderungen zu reserviren. Herr Rouher zieht daraus den Schluß, daß die Regierung diesen Zwischenfällen fremd geblieben und ihnen sogar entgegengetreten ist, kann jedoch nicht in Abrede stellen, daß die erste Uebereinkunft, kraft welcher Herr Jecker 13 Millionen erhielt, von Herrn v. Montholon, dem damaligen französischen Gesandten in Mexiko mitunterzeichnet worden war. Ebenso entschieden tritt J. Favre gegen das Vorhandensein der unermeßlichen Majorität auf, die sich, nach Herrn Rouher's Versicherung, für Maximilian erklärt haben soll. Es liegt auch nicht der geringste Beweis vor, daß irgend Jemand, außer den 215 Notabeln, die im Schatten der französischen Fahne sich in der Hauptstadt Mexiko versammelt hatten, dem unglücklichen Maximilian seine Stimme gegeben hat. „Nur einige wenige Verbannte hatten sich in die Falten unsrer Fahnen eingehüllt; ihren Illusionen, ihren persönlichen ehrgeizigen Ränken und Komplotten allein hat man die Schätze und das Blut Frankreichs zur Verfügung gestellt" (Bravo links; starke Unruhe auf vielen Bänken) ein Mann hat aber damals alle vernünftigen Vorschläge zurückgewiesen; man wollte um jeden Preis nach Mexiko selbst marschiren, man wollte neue Eroberungen in die Jahrbücher der französischen Gloire eintragen, ohne daran zu denken, daß schlecht angelegte Eroberungspläne gar leicht unheilvolles Mißgeschick nach sich ziehen können. — Am einschneidendsten wirken die Schlußworte J. Favre's, in welchen er den Gegensatz zwischen den pomphaften Versicherungen von ehemals und der kläglichen Wirklichkeit von heute schonungslos darlegt. — „Entweder waren diese schwungvollen Worte von damals rein in die Luft hineingeredet, sagt er, oder sie hatten eine politische Tragweite. Wie konnte aber, im letzteren Falle die französische Armee zurückkommen, indem sie unsere Staatsangehörigen wehrlos zurückließ und deren Interessen dem Schutze fremder Gesandtschaften überantwortet? (Lebhafter Widerspruch. Genug, genug! Schluß! — Einige Stimmen links: Sehr gut, weitergefahren!). Vom politischen Gesichtspunkte aus, m. HH., war die Regierung im höchsten Grade verantwortlich, nicht allein für die Sicherheit und die Ehre Frankreichs, sondern auch für sein Vermögen und sein Blut; alles dies nutzlos zu verschwenden, war ein Verbrechen .... (gewaltiger Lärm), es aber einer Sache zu Diensten zu stellen, die nicht sowohl besiegt wurde, als besiegt werden mußte, das ist ein Fehler, der schwer auf die Verantwortlichkeit der Regierung lastet. (Lärm.) Nachdem man hochtrabend alle die Dinge, welche nunmehr dahingeschwunden sind, angekündigt, nachdem man viele Millionen und das Blut unserer Soldaten (Ah! immer wieder!) verschwendet hat, so gestaltet sich dies zur ernsten Thatsache und legt eine Verantwortlichkeit auf, der man sich nicht einzig durch Aufgebot der ministeriellen Beredsamkeit entziehen kann. Außerdem ist der Herr Staatsminister, der nicht will, daß durch diese klägliche mexikanische Expedition das Prästigium Frankreichs geschwächt worden sein soll, doch wohl genöthigt, anzuerkennen, daß Alles, was man von der Entwicklung unsres auswärtigen Handels und unsres inneren Wohlstandes, als der natürlichen Folge eines glücklichen Ausganges der Expedition, gesagt und gehofft hatte, nur ein traurig verflogener Traum ist. Allein nicht allein mit Mexiko wollte man Krieg führen; mitten durch das Herz Mexikos hindurch sollte Nordamerika getroffen werden. (Zahlreiche Stimmen: Allon donc! — Ce n'est pas sérieux — Genug, Schluß!) Belmontet. Sie denunziren Frankreich. Favre. Nun wohl, der traurige Ausgang dieser Expedition hat gerade dieses Amerika vergrößert, das Sie treffen wollten (Lärm). In der That, das letzte Wort Ihrer schlechten Politik, — die Sie jedoch noch verherrlichen, denn Sie erklären, selbst auf den Trümmerhaufen noch, keinen Fehler begangen zu haben —, das letzte Wort Ihrer falschen Politik ist das Eingeständniß, daß die mexikanische Expedition, als Schlußergebniß, dieses große Land, das Sie vor der Anarchie bewahren wollten, in die Arme Amerikas geworfen hat. (Ah!) M. H. H., das habe ich nicht ersonnen, sondern die Regierung hat es in ihrer letzten unbesonnenen Moniteurerklärung gesagt. Die Strenge der offiziellen Sprache soll nie bis zu jenen Ausdrücken sich verschweigen, welche eine Regierung grausam verletzen können, wenn doch am Ende diese Regierung die Macht hat und Sie Nichts mehr gegen dieselbe vermögen, (Vielfacher Widerspruch.) Nein, gegen welche Sie, ich wiederhole es, Nichts mehr vermögen, während sie zur Stunde unsern Landsleuten bedeutend schaden kann. (Abermals Widerspruch) .... Und wann Sie nun die Finanzen Frankreichs in Gefahr gebracht, wann Sie das Blut Frankreichs in einer Weise verwandt haben, die schwer auf Ihrem Gewissen lasten muß (große Unruhe) ...., so habe ich das Recht, zu sagen, daß Sie in einem freien Lande in Anklagezustand versetzt werden würde... (Neuer und gewaltiger Ausbruch.) Mehrere Stimmen: Fordern Sie ihn! Verschiedne: Zur Ordnung! Genug! Schluß! Marq. Hadrincourt: „Diejenigen, deren Reden Juarez genützt haben, müßte man in Anklagezustand versetzen." Präs. Schneider: Hr. Jules Favre: Ich möchte Sie daran erinnern, daß die Uebertreibung in der Form stets die Schwäche des Inhalts beweist. (Sehr gut.) Jules Favre: Nur in Frankreich...... (Der Lärm übertönt die Stimme des Redners.) Mehrere Deputirte: Man hat die letzten Worte des Redners nicht gehört. Präs. Schneider: Ich, für meinen Theil, erkläre, daß ich Sie nicht gehört habe. (Zahlreiche Stimmen: Niemand hat sie gehört) Präs.: Dennoch können und werden sie nicht im „Moniteur" veröffentlicht werden. J. Favre: Wenn es so ist..... (Neuer und noch stärkerer Lärm: Zur Ordnung!) Präs. Schneider: Wollen Sie, m. H., durch Ihre Mäßigung dem selbst, welchen ich an Mäßigung erinnere, ein gutes Beispiel geben. (Sehr gut.) J. Favre: Mäßigung ist Freiheit (Unterbrechung), allein Freiheit gibt es da nicht, wo der „Moniteur", der unsre Debatten veröffentlichen soll, durch den Willen des Vorsitzenden verstümmelt wird. (Abermaliger Lärm, Beifall links.) J. Favre verläßt die Tribüne. Präs. Schneider: Ich kann die letzten Worte des Hrn. J. Favre nicht vorübergehen lassen, ohne zu bemerken, daß das Verdienst, das Recht und die Pflicht des „Moniteur" darin besteht, wahr zu sein. Aber um wahr sein zu können, muß er genau berichten, was vorgegangen ist. Nun wurden aber die letzten Worte, auf die man anspielt, weder von der Kammer, noch von dem Präsidenten gehört. J. Favre (von seinem Platze aus): Ich bin bereit, sie zu wiederholen. Pr. Schneider: Wenn der ehrenwerthe Hr. J. Favre morgen den „Moniteur" liest, so wird er ihm wohl die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er Vieles enthält. Ich will diese Angriffe nicht näher bezeichnen, allein, so wie sie stattgefunden haben, werden sie morgen im „Moniteur" stehen. Thiers verlangt nun noch einmal das Wort, allein er wird von dem Rufe nach Schluß überstimmt, und es gelingt ihm kaum noch in einigen kurzen Sätzen seine früheren Ausführungen zusammenzufassen, um sie, inmitten fortgesetzter Unterbrechungen der Rede des Staatsministers gegenüber aufrecht zu erhalten, und um namentlich festzustellen, daß die Kosten der mexikanischen Expedition sich für den Staatsschatz auf 600 Mill. belaufen, wozu noch weitere 300 Mill. für Anleihen ꝛc. ꝛc. kommen. Ollivier spricht gegen den Schluß, allein vergebens. Auch Berryer verlangt noch das Wort, ohne es zu erhalten. Der Schluß wird zur Abstimmung gebracht und angenommen.

Deutschland.

München, 15. Juli. Hier spricht man ganz bestimmt davon, daß eine neue Uniformirung im Werke, ja schon genehmigt sei; nämlich Waffenrock mit zwei Reihen Knöpfe, graue Hosen, graue Mäntel, die, französische Holzmütze, wie sie auch die östreichischen Soldaten tragen. (Pass. Z.)

C. H. Die „Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht" schreibt: Wie schon in der kgl. allerh. Verordnung vom 6. Dezbr. vor. Js., „Maßregeln gegen die Rinderpest betr.", so ist auch in der k. allerh. Verordnung vom 15. Juni lfd. Js., „Maßregeln gegen ansteckende Viehkrankheiten betr.", lediglich der Thierarzt als derjenige Techniker bezeichnet, auf dessen Gutachten und Anträge nunmehr die Polizeibehörden bei ansteckenden Thierkrankheiten die veterinärpolizeilichen Maßregeln anzuordnen haben, und sind somit die k. Bezirksärzte der Oberleitung in Veterinär-Angelegenheiten enthoben. Sowie die Thierärzte fernerhin ihre Anzeigen, Berichte und Gutachten an die ihnen vorgesetzten Distriktspolizeibehörden zu richten haben, so werden sie auch von letzteren unmittelbar ihre dienstlichen Aufträge zum Vollzuge veterinärpolizeilicher Funktionen erhalten und ist nun die Emanzipation des thierärztlichen Standes zur vollendeten Thatsache geworden. Mögen aber dabei die Thierärzte wohl bedenken, daß mit dieser errichteten Selbstständigkeit auch alle Verantwortlichkeit auf sie übergeht und daß man in Zukunft nur die Thierärzte dafür hernehmen wird, wenn die auf ihre Anträge ergriffenen Maßregeln ungenügend oder zu weit gehend oder überhaupt dem Zwecke nicht entsprechend sind.

Stuttgart, 14. Juli. Die auch von bayerischen Blättern avisirte vertrauliche Besprechung von Mitgliedern und Gesinnungsgenossen der Fortschrittspartei in Süddeutschland wird nun am 3. August dahier stattfinden. Sie ist auf etwa 50 Theilnehmer berechnet, wovon 20 auf Bayern, 15 auf Würtemberg (deutsche Partei) und die übrigen auf Baden und Hessen kommen. Es soll sich hiebei zunächst um Verständigung über die Stellung zum norddeutschen Bunde, namentlich in der Zollvereinsfrage, sowie um eine gleichmäßige Haltung der der Partei angehörigen Abgeordneten der vier süddeutschen Kammern handeln. (Fr. J.)

Karlsruhe, 13. Juli. Die großh. Regierung hat, wie man hört, die Errichtung zweier Denkmäler für die im vorjährigen Kriege bei Werbach und Hundheim gefallenen Badener in Aussicht genommen.

Darmstadt, 15. Juli. Das Friedberger Schullehrerseminar ist wegen des Ausbruchs des Typhus geschlossen. Zwei Zöglinge sind mit Tod abgegangen, 14 sind schwer erkrankt. Eine ärztliche Kommission wurde zur Untersuchung der Räumlichkeiten und Einrichtungen abgeordnet.

Berlin, 14. Juli. Corvin, der bekanntlich wegen seiner Theilnahme am badischen Aufstande 1849 kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt, kurz vor der Exekution aber zu 10jährigem Gefängniß begnadigt wurde, welche Strafe er durch einen 6jährigen Aufenthalt im Zellengefängniß zu Bruchsal verbüßte, um alsdann nach England und später nach Nordamerika zu gehen, befindet sich, der „Staatsb.-Ztg." zufolge, seit Donnerstag hier in Berlin, und zwar als nordamerikanischer Staatsbürger, da er in der Union eine Stelle im Finanzministerium bekleidete, nachdem er den Krieg gegen die Konföderirten zugleich als Berichterstatter für die „Augsb. Allg. Ztg." und die Londoner „Times" mitgemacht, infolge dessen er auch den Rang eines Obersten erlangt hatte. In der Aussicht einer Anstellung als amerikanischer Konsul in Deutschland, hat Corvin zugleich die Mission, über die Zustände in Deutschland als Correspondent der „Newyork-Times" Bericht zu erstatten.

Suhl, 12. Juli. Die preußische Regierung, welche bekanntlich mehrere sehr großartige Anstalten

zur Erzeugung von Waffen aller Art besitzt, läßt für gewöhnlich in Suhl, diesem weltberühmten Orte in der Gewehrfabrikation, nicht arbeiten, hat jetzt aber einige 30,000 im vorigen Feldzuge von den Oestreichern erbeutete Flinten hierher gesandt mit der Anweisung, solche schleunigst in Zündnadel-Gewehre umzuwandeln. Diese Waffen sind sonst sehr gut gearbeitet und werden vortreffliche Zündnadel-Flinten abgeben können. Sonst weilen jetzt noch badische Offiziere in Suhl, da das Großherzogthum Baden die gesammten Schußwaffen seiner Infanterie hier in Zündnadel-Gewehre umwandeln läßt, und werden noch Offiziere aus anderen deutschen Kleinstaaten zu gleichem Zwecke erwartet. Da sämmtliche Bestellungen in möglichst kurzer Frist ausgeführt werden müssen, so sind die Suhler Fabriken jetzt mit Arbeit überhäuft und überall herrscht die regste Thätigkeit. Auch in Sömmerda wird sehr eifrig gearbeitet, wie auch in allen Militär-Etablissements des preußischen Staates unausgesetzt die eifrigste Geschäftigkeit herrscht nach dem alten wahren Spruche: „Si vis pacem, para bellum.“ (K. Z.)

Hannover, 13. Juli. Schatzrath v. Rössing ist, dem „H. C.“ zufolge, aufgefordert, um seine Pensionirung oder Stellung auf Wartegeld einzukommen. Auf seine Remonstrirung gegen diese Verfügung ist regierungsseitig das Recht in Anspruch genommen, auch ständische Beamte zu pensioniren oder auf Wartegeld zu setzen. Hierauf hat v. Rössing nach Lage der Verhältnisse seine Stellung auf Wartegeld beantragt, eine weitere Entscheidung darüber noch nicht erhalten. An die anderen Schatzräthe ist eine gleiche oder ähnliche Aufforderung bis jetzt noch nicht ergangen.

(Schwarz-Roth-Gold.) Bei der am Saume des Frankfurter Stadtwaldes, also auf preußischem Gebiet, stattgehabten Fahnenweihe des Rexhsenburger Gesangvereins erschienen drei frankfurter Gendarmen mit der Weisung, sofort alles „Schwarz-Roth-Gold“ von dem Festplatze zu entfernen.

Wiesbaden, 16. Juli. Der hier eingetroffene Geh. Reg.-Rath Wohlers theilte den Spielunternehmern mit, daß die kgl. Regierung das Fortbestehen der Spielbank bis Ende 1870 gestatte; daß bis dahin die Unternehmer eine Dividende von 6 Prozent beziehen, der Rest der Einnahme aber zur Amortisation des Aktien-Kapitals und zur Ansammlung eines Fonds für die Stadt verwendet werden soll.

Oestreichische Staaten.

Wien, 16. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Der Pariser Constitutionnel meldet heute, daß den auswärtigen Höfen mitgetheilt worden sei, Kaiser Napoleon werde sich im August ins Lager von Chalons und dann nach Biarritz begeben, so daß er von Ende August an nicht mehr zu Hause sein werde in den Tuilerien. Da der Besuch des Kaisers von Oestreich in Paris in Anbetracht der Hoftrauer kaum vor September hätte stattfinden können, so muß man nach den auf Seite des französischen Hofes getroffenen Dispositionen wohl annehmen, daß derselbe den Besuch des Kaisers von Oestreich vorläufig als aufgegeben betrachtet. Hiemit stimmen auch anderweitige Nachrichten überein.

Wien, 16. Juli. Das russische Kabinet hat Anlaß genommen, in Wien erklären zu lassen, daß gemeinschaftliche russisch-preußische Militär-Manöver nicht beabsichtigt werden.

Herr v. Beust soll, wie der „Situation“ in Paris von Wien und Rom zugleich gemeldet wird, schon seit länger als einem Monat mit dem heiligen Stuhle wegen einer Revision des Konkordats unterhandeln. Leider könne man schon jetzt vorhersagen, daß diese Unterhandlungen zu keinem Ziele führen werden. Der Vatikan wolle sich höchstens zu der Revision einiger untergeordneter Artikel verstehen, deren Beseitigung an dem Geiste des ganzen Vertrags nichts ändern würde. Herr v. Beust, fügt der Wiener Korrespondent hinzu, ist fest entschlossen, über diesen Widerstand hinwegzuschreiten. Wenn der heilige Stuhl eine Reform verweigert, welche die öffentliche Meinung in Oestreich fordert, so wird Herr v. Beust den Vertrag kündigen, welcher noch die Regierungen von Wien und Rom bindet.

Prag, 16. Juli. Hier zirkulirt in czechischen Kreisen eine Petition an den Czar um Errichtung einer panslavistischen Universität in Warschau. Bei besonderer Berücksichtigung der czechischen Sprache und Petitions-Erfüllung würden czechische Studenten massenhaft die hiesige Universität verlassen

Lemberg, 15. Juli. Die Arbeiten zur Herstellung der Karl-Ludwigbahn sind so weit gediehen, daß die Personenzüge auf den Strecken Lemberg-Mosciska und Krakau-Tarnow wieder verkehren. — Nachrichten aus Stanislau zufolge hat gestern der Dniester den Eisenbahndamm auf einer Strecke von 20 Klaftern weit durchbrochen und 500 Morgen Ackerlandes überfluthet. Der Verkehr auf der Czernowitzer Bahnstrecke ist jedoch nicht unterbrochen.

Schweiz.

Bern, 13. Juli. Am 4. d. M. ist der Montblanc zum ersten Mal in diesem Jahre von dem Engländer Heathcote bestiegen worden. — In Neuenburg ist der General-Lieutenant Dmitri de Bronewsky in seinem 73. Jahre gestorben.

Italien.

Florenz, 15. Juli. (Deputirtenkammer.) In dem heute zur Vorlage gekommenen Budgetbericht werden die Ausgaben für das laufende Jahr auf 650 Millionen Lire angegeben, wovon 532 Millionen eine Reduktion nicht zulassen. Das Defizit für 1867 wird auf 210 Millionen Lire veranschlagt, wobei die Rückstände nicht mitgerechnet sind. Die Kammer wird heute Abend die Diskussion über die Mission Tonello's beendigen.

Nach französischen Korrespondenzen aus Rom ist die Antibes'sche Legion (aus Franzosen bestehend) durch zahlreiche Desertionen von 1800 auf 900 Mann zusammengeschmolzen.

Frankreich.

ch. Paris, 15. Juli. Die „France“ zeigt an, daß man in der deutschen katholischen Kirche von Paris Maximilian einen Gedenkstein errichten wird, der folgende Inschrift tragen soll: Maximilien, Empereur, Mis à mort le 19. Juni 1867. — Admiral Tegethoff verläßt, wie das „J. de Paris“ anzeigt, heute Paris, um seine traurige Mission anzutreten. — Die Abreise des Generals Prim nach Spanien wird von dem „J. de Paris“ entschieden dementirt. Der General weilt mit seiner Familie immer noch in Brüssel. — Die „Patrie“ zeigt an, daß der Kaiser in der Avenue Daumenil bei Vincennes, 48 Häuser für Arbeiter, ganz dem Gebäude ähnlich, welches unter seinem Namen sich in dem Ausstellungsparke befindet, hat erbauen lassen. Der Ankaufspreis des Grund und Bodens, sowie die Bau- und Einrichtungskosten selbst belaufen sich zusammen auf 510,000 Fr. Der Kaiser hat diese Häuser einer Arbeitergenossenschaft zum Geschenk gemacht, welche sich zu dem Zwecke gegründet hat, wohlfeile Arbeiterwohnungen herzustellen.

ch. Paris, 15. Juli. (Zum Kapitel vom Anstand.) Der Streit, in welchem die Gebrüder Duruy und die Familie Granier de Cassagnac so eigenthümlich hervorragende Rollen spielen, breitet sich immer mehr in der Oeffentlichkeit aus. Hr. Duruy Vater und Hr. Granier de Cassagnac Vater haben jener das „Journal de Paris“, dieser den „Courrier français“ wegen Ehrenkränkung gerichtlich belangt. Außerdem ist bereits die Staatsbehörde von Amtswegen gegen die von Vermorel gegen die Familie Cassagnac organisirte „Verachtungsliga“ eingeschritten. Es hat eine polizeiliche Nachforschung auf den Bureaus des „Courrier français“ stattgefunden, wobei alle Briefe und Visitenkarten derjenigen, welche dem Verhalten Vermorel's bereits zugestimmt hatten, mit Beschlag belegt wurden. Hr. Paul de Cassagnac veröffentlicht im „Pays“ ein erstes Siegesbulletin, demzufolge sein Bruder Louis dem verhaßten Gegner im Laufe des Tages zu verschiedenen Malen auf offner Straße ins Gesicht gespieen hat, ohne daß dieser sich zu irgend einer wörtlichen oder thätlichen Erwiderung veranlaßt fand. Dagegen veröffentlicht der „Courrier français“ nach den damaligen Berichten der „Gazette des Tribunaux“ das Zeugenverhör von Cassagnac Vater in dem berüchtigten Prozesse Dujarier-Beauvallon, das für den gedachten Herrn sehr kompromittirend lautet. Gleichzeitig benachrichtigt der „Courrier français“ seine Abonnenten, daß er gegen eine schwache Vergütung ihnen einen Abdruck der sämmtlichen Verhandlungen des Prozesses Dujarier-Beauvallon als Prämie zur Verfügung stellt. Wie weit die Sache noch gehen werde, läßt sich vorläufig nicht absehen; jedenfalls ist sie schon viel weiter gediehen, als man es mit der Civilisation unserer Tage vereinbar finden kann. — Im „Pays“ veröffentlicht Hr. Paul de Cassagnac ein zweites Bulletin, welches in Form eines gerichtlichen Protokolls konstatirt, daß sein Bruder Louis heute zum zweiten Male Hrn. Vermorel in's Gesicht, und dieses Mal „gerade zwischen die beiden Augen“ gespieen hat. Hr. Vermorel war, nach der Versicherung des Hrn. Paul, von sechs Männern mit dicken Stöcken begleitet, die jedoch (wahrscheinlich aus Angst) gegen Hrn. Louis nicht eingeschritten sind.

Paris, 16. Juli. Der „Kais. Armee-Moniteur“ veröffentlicht ein auf Vorschlag des Kriegsministers erlassenes Dekret, wodurch 25 im Jahre 1865 eingezogene Batterieen wieder errichtet werden.

Die Anwesenheit des Königs Ludwig I. von Bayern, der seit 51 Jahren die französische Hauptstadt wiedersieht, gibt den Tageschronisten der Blätter eine Fülle des interessantesten, wenn auch mit der Wahrheit nicht übereinstimmenden, Unterhaltungsstoff an die Hand. Hr. Feyrnet im „Temps“ führt ihn seinen Lesern als Künstler, Sänger und — französischen Landsmann vor. „Denn in der That,“ sagt er, „es war in Straßburg, wo er das Licht der Welt erblickte. Sein Vater, der Pfalzgraf von Zweibrücken-Birkenfeld, befehligte in dieser Stadt das in französischen Diensten stehende elsässische Regiment. König Ludwig XVI. war sein Pathe, und ein überaus freigebiger Pathe, der seinem Taufkind eine Pension von 12,000 Livres und einen Diamantenstrauß im Werthe von 80,000 Fr. in die Wiege legte. Man erzählt auch, daß die Grenadiere des elsässischen Regiments dem kleinen Oberst eine mit dem Haar ihrer Schnurrbärte gefüllte Matraze zum Geschenk machten.(!) Ich weiß nicht, sagt Hr. Feyrnet, ob er auf diesem kriegerischen Lager schlummerte, gewiß aber ist, daß er durch Berührung mit demselben nicht von dem Fieber des militärischen Ruhms angesteckt wurde; doch hat er, wenn auch von keinen Eroberungsgedanken erfüllt, im Jahr 1813 nicht gezögert, sein Blut für das deutsche Vaterland zu vergießen....“ Unter seinen vielen Verdiensten um Hebung der Kunst, den monumentalen Ausbau von München, die Befreiung Griechenlands, u. s. w., wird dann auch noch — die Abschaffung des Lotto's und die Gründung des Zollvereins angeführt!

Dänemark.

Nachrichten aus Kopenhagen widerlegen das Gerücht von der bevorstehenden Reise des dänischen Königspaares nach Paris.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juli. Der türkische Gesandte in Athen befindet sich seit gestern hier in Urlaub. — Eine erste Einzahlung von 520,000 Pfd. Sterl. auf das neue Anlehen ist hier eingetroffen.

Griechenland.

Athen, 14. Juli. Zwei den Griechen durch das philhellenische Comité in London angebotene Dampfer sind in Syra angekommen. — Nachrichten aus Canea bestätigen das Mißlingen der Versuche Omer Pascha's, in Sphakia einzudringen.

Neuere Nachrichten.

☩ München, 15. Juli. Es verlautet, daß in der Organisation des Kriegsministeriums eine Aenderung stattfinden, d. h. zu dem System der Ministerialsektionen, wie es schon früher bestand, zurückgekehrt werden soll, womit auch die Aufhebung der Militär-Rechnungskammer in Verbindung stünde. — Kriegsminister Frhr. v. Pranckh geht am 20. d. in Urlaub.

☩ München, 16. Juli. Die auf Montag den 15. festgesetzt gewesene Sitzung des Sozialgesetzgebungsausschusses ist auf morgen verschoben worden, und zwar mit Rücksicht auf den Umfang der zu Art. 2b und 2c des Regierungsentwurfes (Heimath rc. betr.), bereits vorliegenden Modifikationen, zu welchen jetzt noch folgender Vorschlag des Abg. Dr. Brater gekommen ist: „An der Stelle der Artikel 2b und 2c im Regierungsentwurfe schlage ich folgende Fassung vor: „Ein Staatsangehöriger, der sich nach erreichter Volljährigkeit sechs Jahre lang ununterbrochen in einer fremden Gemeinde aufgehalten hat, ohne mit Ausnahme außerordentlicher Nothfälle Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Armenpflege angesprochen und empfangen zu haben, erlangt mit dem Ablaufe dieser Frist die Heimath in der Aufenthaltsgemeinde. Der Aufenthalt wird unterbrochen durch eine Abwesenheit von mehr als sechs Monaten und durch polizeiliche Ausweisung auf kürzere Zeit“: (Folgt als dritter Absatz der in den Vorschlägen des Herrn Dr. Edel enthaltene dritte Absatz des Art. 2d) Derselbe lautet: „Erwerben in Folge vorstehender Bestimmungen Personen, welche im Verarmungsfalle auf Kosten der Staatskasse oder einer andern öffentlichen Kasse zu unterstützen sind, ein neues Heimathsrecht, so wird dadurch an der bisher bestandenen Unterstützungspflicht nichts geändert.“ Die entsprechenden Bestimmungen über die Anmeldung der in einer fremden Gemeinde ihren Aufenthalt Nehmenden wären dem III. Abschnitt vorzubehalten. Zur Erläuterung bemerke ich, daß nach meiner Ansicht die Erhebung der bisherigen Aufnahmsgebühr sich künftig an den Erwerb des Bürgerrechts knüpfen, daneben aber eine weitere Gebührenerhebung nicht eingeführt werden soll.“

☩ München, 16. Juli. Meine Nachricht, daß Graf v. Taufkirchen ein an die allerhöchste Stelle gerichtetes Promemoria bei seiner Abreise von hier zurückgelassen, wird in der Allg. Z. von einer Seite und in einer Weise für unbegründet erklärt, die Zeugniß dahin gibt, daß nur ein Unberufener sich dieses Dementi erlauben konnte. Trotz der „besten Quelle“, welche jener Reporter der Allg. Z. für sich in Anspruch nimmt, bin ich in der Lage, meine Mittheilung vollkommen aufrecht zu halten.

☩ München, 16. Juli. Gestern Abend war hier die Nachricht verbreitet, König Ludwig II. werde vor der Abreise nach Paris noch eine Zusammenkunft mit Franz Joseph in Ischl haben. Diese Nachricht ist aus der Luft gegriffen.

○ München, 16. Juli. Als Ministerialkommissär zu den diesjährigen Absolutorial- und Schlußprüfungen an der k. polytechnischen Schule in Nürnberg, dann an der k. Kreislandwirthschaftsschule in Lichtenhof wurde der k. Universitätsprofessor Herr Dr. Carl Fraas dahier, als Prüfungs- und Inspektionskommissär der Schlußprüfungen an den bereits bestehenden drei Kursen der Realgymnasien Bayerns der k. Rektor und Professor der polytechnischen Schule zu Nürnberg, Herr M. Romig, ernannt.

München, 16. Juli. Die von der Kriegslastenausgleichungs-Kommission festgesetzten Entschädigungen für Leistungen aller Art an verbündete oder feindliche Truppen, dann für Beschädigungen an beweglichem oder unbeweglichem Eigenthume in Folge der Kriegsoperationen entziffern für den Regierungsbezirk Mittelfranken die Gesammtsumme von 604,279 fl. $51\frac{1}{2}$ kr. und vertheilen sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt: A. für die Städte: Ansbach 1126 fl. 54 kr., Dinkelsbühl 371 fl. 25 kr., Erlangen 17,930 kr. 50 kr., Fürth 56,269 fl. 35 /2 kr., Nürnberg 256,252 fl. 8 kr., Rothenburg a. T. 887 fl. 22 kr., Schwabach 11,334 fl. 11 kr. B. Für die Bezirksämter: Ansbach 1925 fl. $23\frac{3}{4}$ kr., Dinkelsbühl 928 fl. $12\frac{1}{2}$ kr., Eichstätt 43 fl. 36 kr., Erlangen 18,314 fl. $21\frac{1}{2}$ kr., Fürth 21,261 fl. $15\frac{1}{2}$ kr., Feuchtwangen 2,411 fl. $46\frac{1}{4}$ kr., Gunzenhausen 3,825 fl. $44\frac{1}{4}$ kr., Heilsbronn 288 fl. 39 kr., Hersbruck 85,353 fl. 6 kr., Neustadt a. A. 288 fl. 22 kr., Nürnberg 78,111 fl. 39 kr., Rothenburg a. T. 4989 fl. $17\frac{1}{4}$ kr., Scheinfeld 2179 fl. 12 kr., Schwabach 22,278 fl. $59\frac{1}{3}$ kr., Uffenheim 17,744 fl. 27 kr., Weissenburg 210 fl. $24\frac{1}{4}$ kr. (B. Z.)

Nach der A. Z. wird die Trauung des Königs am 12. Okt. in der Michaelskirche stattfinden.

Der Großherzog von Hessen ist am 16. nach München gereist.

* Es wurde zum Bezirksamtmann in Landsberg der Bezirksamts-Assessor von Laufen, F. Maier, befördert und zum Bezirksamts-Assessor in Laufen der Accessist der Regierung, K. d. J. von Oberbayern, H. Haag, ernannt; der Bezirksarzt II. Klasse Dr. B. Lammers zu Thiersheim auf die Bezirksarztensstelle I. Klasse zu Obernberg versetzt; der prakt. Arzt Dr. S. Weiß in Straubing zum Bezirksarzte I. Klasse in Grafenau und der prakt. Arzt Dr. J. Geigel in Lohr zum Bezirksarzte II. Klasse in Schöllkrippen ernannt.

(Gemeinde Gestratz contra Pfarrer Kinzelmann). Der Gemeindevorsteher Stadler von Gestratz veröffentlicht „aus Auftrag“ unterm 15. Juli Nachstehendes

zur Beachtung: „Da Herr Pfarrer Kinzelmann zu Gestratz im Allgäu schon während drei Gottesdiensten und auch am Sonntag, den 14. d. M. vor versammelter Gemeinde, die Kanzel und die Kirche, die doch nur allein zur Verkündigung des Evangeliums, so wie zur Abhaltung des Gottesdienstes bestimmt ist, zum Tummelplatz und zur Polemik rein persönlicher Angelegenheiten macht, dieß aber auch in solch aufreizender, leidenschaftlicher, so wie friedensstörender Weise thut — und gethan hat — daß diesem Treiben gar nicht mehr länger zugesehen werden kann, so muß man die kompetenten Behörden auf diesem Wege dringend bitten, einem solch verwerflichen Verfahren ohne Verzug Stillstand zu gebieten, außerdessen man erlaubte Selbsthilfe anzuwenden genöthigt würde."

∴ **Nürnberg**, 16. Juli. Das kgl. Militär-Aerar beabsichtigt nach einer den umliegenden Ortschaften und, soviel wir wissen, auch dem hiesigen Magistrate zugekommenen amtlichen Notifikation in der Nähe des bisherigen Pulvermagazins ein zweites (!!) von gleicher Größe zu erbauen, angeblich aus Sicherheitsgründen (!) zur Abstellung der bisher erhobenen Bedenken. Wer die Lage des hiesigen Pulvermagazins auch nur oberflächlich kennt, weiß, daß die Lokomotive täglich in nächster Nähe funkensprühend vorbeisaust, weiß, daß das Magazin rings umbaut ist, daß Mögeldorf, Glaishammer und die Tullnau, an die sich sofort die Marienvorstadt schließt, sowie Wöhrd zunächst bedroht sind, daß aber, wie nur zu viele Beispiele in München, Mainz rc. lehren, bei einem Unglücke die ganze Stadt Nürnberg auf's Gefährlichste bedroht ist. Die Umwohner des Pulvermagazins haben die Unmassen von Material im vorigen Jahre abführen und seit dieser Zeit wieder zuführen sehen. War es nun für jeden Unbefangenen nur noch eine Frage der Zeit und zwar eine sehr dringliche, wann das Pulvermagazin überhaupt wegen der bei der sich ausbreitenden Stadt täglich wachsenden Gefahr von Nürnberg verlegt wird, so muß jetzt jeder In- und Anwohner auf das Entschiedenste protestiren, daß eine förmliche Ansiedlung von Pulvermagazinen mit gehäuften laborirten und nicht laborirten Pulvervorräthen die blühende Stadt mit allen Schrecknissen einer Explosion bedroht. Wir glauben, daß die städtischen Behörden mit aller Energie diese Bedrohung abzuwenden suchen und abzuwenden wissen werden. Ihr Streben wird darauf gerichtet sein müssen, nicht allein die Erbauung eines zweiten Magazins zu verhindern, sondern vor Allem auch die Entfernung des jetzigen zu erwirken, wie es ja auch der Residenzstadt München mit dem 2 ½ Stunden entfernten Magazin Grünewald seinerzeit gelungen ist.

∴ **Berlin**, 15. Juli. Der „Staatsanzeiger" gibt heut eine ausführliche Erläuterung zu der allerh. Verordnung, durch welche die Verwaltung der in den neu erworbenen Landestheilen vorhandenen, zum Staatseigenthum gehörigen Aktivkapitalienfonds an die Generalstaatskasse in Berlin überwiesen wird. Die Erläuterung gilt auch der Einführung der in den alten Provinzen bestehenden Steuern in den neuen Landestheilen und gipfelt in dem Satze, daß da, wo es sich um die Betheiligung an den Staatslasten und um die Nutzung des Staatsvermögens handelt, Gemeinschaftlichkeit und Gleichheit durch alle Theile des Staatsgebiets walten muß. Es soll fortan nur Eine Staatsschuld in ganz Preußen geben, von welcher alle Staatsangehörigen in gleicher Weise belastet werden; so muß auch das in den neuen Landestheilen vorhandene Staatsvermögen mit dem übrigen preußischen Staatsvermögen verschmolzen werden. Gerecht sind diese Grundsätze gewiß, und ob sie in den neuen Provinzen Beifall finden, kann für die Staatsregierung von ihrem Standpunkte aus in der That nicht maßgebend sein. Werden dort die Steuern größer, so wird den Belasteten auch die Gelegenheit gegeben werden, durch Hebung der Industrie und der Verbindungen, diese Mehrlast tragen zu können. — Der Handelsminister wendet seine Aufmerksamkeit dem Bau von Eisenbahnen und der Verkürzung der bestehenden Verbindungen durch Schienenwege unausgesetzt zu, so in letzterer Beziehung der Strecke Breslau-Warschau durch das Herstellen eines Schienenweges zwischen Creuzburg, resp. Lobnowska und Czenstochau, welche die rechte Oderuferbahngesellschaft und die Warschau-Wiener Bahnkompagnie unternehmen will, und zu welcher die russische Regierung dem Vernehmen nach die Einwilligung zu geben bereit ist, nachdem sie der kürzeren Verbindung zwischen Breslau und Warschau über Kempen und Lodz ihre Zustimmung versagt hat. — Es sind ferner Anträge gestellt und im Handelsministerium in Erwägung gezogen worden Betreffs einer Eisenbahn von Hagenau über Ratzeburg, Lübeck und Eutin zur Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Kiel und den südöstlichen Provinzen, und in Betreff einer Bahn in der Abgrenzung nach Haste und einer Verbindung zwischen Deister und Hameln, um die bedeutenden Kohlenlager des Deistergebirges aufschließen zu können. Für letztere Bahn hat ein hannöver'sches Comité die Regierung um Gewährung einer Zinsgarantie angegangen.

Berlin, 15. Juli Nach der „Zeidler'schen Korrespond." steht die Ernennung des Grafen **Bismarck** zum Bundeskanzler in den nächsten Tagen bevor. Wer Bundesvizekanzler werden soll, ist noch unbestimmt. — Die Gerüchte, daß **Benedetti** und Graf v. d. **Goltz** Nachfolger erhalten sollen, treten wieder auf.

Coblenz, 15. Juli Der Sultan wird mit seinen 3 Söhnen vom 22.—25. als Gast des Königs hier verweilen und im Residenzschlosse wohnen; während seiner Anwesenheit findet eine Festfahrt auf dem Rhein, sowie Paraden und großes Feuerwerk statt.

Dem Grafen **Bismarck** ist von in China lebenden Deutschen ein silberner Pokal, etwa 5 Pfd. schwer, innen stark vergoldet, als Zeichen der Anerkennung übersandt worden. Den Deckel desselben bildet die Büste **Bismarck's**. Am Fuße erblickt man verschiedene Wappenschilder preußischer Generale, als: v. Roon, v. Moltke, Herwarth v. Bittenfeld, Vogel v. Falkenstein, v. Steinmetz, während rings herum auf sechs großen von einandert getrennten Standarten Gedenktage des vorjährigen Feldzuges eingravirt sind.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 16. Juli. Das Unterhaus sprach sich nach mehrstündiger Debatte gegen die principielle Abschaffung der Todesstrafe mit 79 gegen 56 Stimmen aus.

* **Florenz**, 16. Juli. Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Abendsitzung in namentlicher Abstimmung mit 192 gegen 93 Stimmen die Regierungspolitik Tonello's mit Rom gebilligt.

* **Paris**, 16. Juli. (Durch Sturm verspätet.) Der „Moniteur" erklärt den von mehreren Blättern gebrachten Auszug eines angeblich vom Kaiser Napoleon an den Kaiser von Oesterreich gerichteten Schreibens für erfunden.

* **Paris**, 16. Juli. Staatsminister Rouher schloß seine Rede in der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers mit den Worten: Die Politik der Regierung richtet sich wesentlich auf die Erhaltung des Weltfriedens. Sie wird dies ungeheure Interesse nur an dem Tage aufgeben, an welchem die Ehre, die Sorge für ihre Würde und die Sicherheit der Grenzen es ihr zur gebieterischen Pflicht machen würden.

* **London**, 16. Juli. Die Reformbill hat die dritte Lesung passirt.

* **Newyork**, 6. Juli. Das Repräsentantenhaus hat eine den Fall des Kaisers Maximilian begrüßende Resolution verworfen. Berichten aus Mexiko zufolge verlieren die kaiserlichen Soldaten das Bürgerrecht, werden die ausländischen Soldaten verbannt, die Generale des Hochverraths angeklagt und die Offiziere mehrjährig eingekerkert.

Vermischtes.

* (Allerlei) In **Hagen** wurde am 11. eine Schwindlerbande aufgehoben, deren „Bureau" in Iserlohe war. — In **Düsseldorf** bearbeiteten sich am 10. Juli Artilleristen und Infanteristen mit der blanken Waffe. — Eine Russin (oder Polin) suchte sich am 14. Juli in Wiesbaden aus unglücklicher Liebe zu ertränken. — Ein bei einem Chemnitzer Fabrikanten in Kondition stehender junger Mann, der mit 10,000 Thlr. anvertrauten Geldes nach Amerika durchbrennen wollte, wurde in Hamburg nebst entwendeter Summe attrapirt.

Aus **Kronstadt** wird geschrieben: Durch heftige Regengüsse sind der Altfluß und der Burzenfluß aus ihren Ufern getreten und haben Ueberschwemmungen verursacht.

Tages-Chronik.

⚹ **München**, 15. Juli. Der Schwurgerichts-Saal war heute der Schauplatz einer Verhandlung wegen eines Verbrechens, welches zum Glücke doch nur immer vereinzelt unter der Menschheit auftritt, aber nie verfehlt, den erschütterndsten Eindruck auf alle Gemüther hervorzubringen. Doch zur Thatsache! — Der Angeklagte ist der 33 Jahre alte, seit Georgi 1866 verheirathete Zimmermann **Franz Wagner** von Westerndorf, welchem aus der ganzen Kopfbildung, namentlich aber aus den eckigen, weit vorstehenden Backenknochen die Rohheit hervorsieht und der sich während der ganzen Verhandlung so gleichgiltig benimmt, als ob dieselbe ihn gar nicht angienge. Derselbe hatte mit seinem Weibe im Jahre 1862 ein außerehelichtes Töchterchen erzeugt, welches bis zur Verheirathung der Eltern, wo es 4 Jahre alt war, bei den Todtengräbers-Eheleuten Bichler in Pflege war, auf's Beste und Kräftigste heranwuchs und gedieh und nach den Aussagen aller Zeugen brav und wohlgeartet, dabei aber heiter und lustig war. Von dem Augenblicke seiner Rückkehr in's elterliche Haus fing aber die kleine Therese Wagner zu kränkeln an, was von der ganz herzlosen Behandlung des Vaters herrührte, welcher das arme hilflose Kind gleich nach seiner Ankunft zu Hause nicht nur mit der Hand, sondern auch mit der Ruthe und dem Stocke schlug und durch Stöße mit dem Hobel auf den Rücken und den Hintern mißhandelte, wie das Kind nicht nur mehreren Zeugen versicherte, sondern auch von der Mutter des Kindes der Pathin desselben zugestanden wurde, als dieselbe bei dem Besuche zu Ende April 1866 das Kind auf der Bank liegend und, über heftige Schmerzen im Hintertheil klagend, bei näherer Untersuchung den Körper desselben von den Hüften bis zur Mitte der Schenkel abwärts derart geschwollen und mit blauen Flecken bedeckt vorfand, daß das Mädchen nicht einmal mehr mit ihr fortgehen konnte, da sie dasselbe zu sich in's Haus nehmen und so weiteren rohen Mißhandlungen entziehen wollte. In diesem Zustande sah auch die Bäuerin Strasser das Mädchen. Erst am 8. Mai kam das unglückliche Mädchen zu ihrer Pathin, mußte aber, da letztere wegen ihrer Arbeit demselben eine besondere Pflege nicht konnte angedeihen lassen, nachdem die Spuren der früheren Mißhandlungen verschwunden waren und das Befinden desselben sich gebessert hatte, nach Verlauf von vier Wochen wieder zu seinen früheren Pflegeeltern Bechler zurück. Diese fanden das lebensfrohe, gesunde Kind gegen früher sehr verändert, es war matt und launig, hatte seine Heiterkeit verloren und klagte über Schmerzen im Kopf und Rücken mit dem Bemerken, der Vater schlage es so sehr. So groß war die Furcht vor dem rohen, unmenschlichen Vater bei dem Mädchen geworden, daß als später die Mutter dasselbe ins elterliche Haus abholte, dasselbe auf die Kniee niederfiel, und sich weinend und jammernd an die Füße der Pathin und Pflegeeltern mit der Bitte klammerte, nicht nach Hause zu müssen, wo der Vater es so furchtbar schlage. Desungeachtet ward das bejammernswerthe Geschöpf wieder zu dem Vater zurückgebracht, und mußte auch fernerhin unter den grausamen Mißhandlungen des Vaters leiden. Nicht nur, daß das Mädchen immer Stockschläge und Hobelstöße bekam, so wurde es nach mehreren Zeugenaussagen auch einmal von dem Vater die Stiege hinuntergeworfen. Die Bauersfrau Strasser besuchte das Kind, da es stets entsetzlich jammerte, in der Zeit vor seinem Tode mehrere Male. Bei dem ersten Besuch fand sie den Hintertheil des Kindes noch heftiger geschwollen als damals, Ende April, ganz platt geschlagen, zellenartig und „einem Hintern gar nicht mehr gleichsehend", bei einem Besuche 8 Tage vor dem Tode des Kindes war das Hintertheil voll kugelförmiger Beulen, welche aufbrachen und übelriechenden Eiter absonderten. Auch bei dem Todeskampfe war die Strasser zugegen; — heftige Zuckungen am ganzen Körper, in Zwischenräumen Reißen an Händen und Füßen, und bald hatte der Starrkrampf die schrecklichen Leiden der Kleinen geendet. Am Todestage, ja in der Todesstunde selbst kam der Vater des Kindes zu Dr. Klein, dem prakt. Arzte in Reischach, und verlangte für sein Kind, das in den Fraisen liege, und vor 14 Tage die Stiege herabgefallen sei, wobei sich dasselbe bedeutend in der Kreuzgegend verletzt habe, eine Arznei, welche der Arzt auch gab, jedoch schon am andern Tage den Tod des Kindes erfuhr, und merkwürdiger Weise bei der Leichenschau den Körper des Kindes gar nicht näher untersuchte! Am 22. August erfolgte die Beerdigung, aber in Folge des immer stärker auftauchenden Gerüchtes, das Kind sei in Folge der grausamen Mißhandlungen seitens des Vaters erkrankt und gestorben, wurde der Leichnam nach mehreren Tagen wieder ausgegraben, und wenn auch die Verwesung schon weit vorgeschritten war, und die Nachrichten über den Krankheitsverlauf nur sehr spärliche waren, so steigerte die Obduktion im Zusammenhalte mit den, von den Zeugen gemachten Wahrnehmungen den Verdacht über den Tod des Kindes zur Gewißheit. Das Gutachten des Gerichtsarztes und jenes des Medizinal-Kollegiums gehen gleichlautend dahin, daß einzig und allein die rohen, mit Verdacht auf Abkürzung des Lebens des Kindes gerichteten Mißhandlungen des Vaters die Krankheitserscheinungen bei dem Mädchen hervorgerufen und, zumal da ärztliche Hilfe absichtlich nicht beigezogen wurde, dessen Tod bewirkt haben. — Eine seltene psychologische Beobachtung bietet sich bei diesem schrecklichen Familiendrama dar, daß nämlich die leibliche Mutter des Mädchens gräßliche Qualen — dasselbe konnte lange Zeit nur mehr auf dem Bauche liegen — ganz unthätig mit ansehen konnte, (wie sie angibt aus Furcht vor ihrem Manne,) ohne irgendwelche Hilfe in Anspruch zu nehmen!?! — (Das Urtheil gegen den unnatürlichen Vater siehe unter telegr. Depeschen.)

⌗ **Vom Amperthal**, 10. Juli. Auch wir haben jetzt unsere Mission gehabt: in Polling, nahe bei Weilheim, haben vom 16. bis 24. Juni — drei Jesuiten, die PP. Kohlschreiber (bekannt durch seinen Konflikt mit dem verstorbenen Staatsminister v. Koch), Leiprecht und Pfluger Tag für Tag fanatische Predigten und Beichte gehalten, bei welch letzterem Geschäfte sie ihre Hauptkundschaft im weiblichen Geschlechte hatten. Schließlich hielten sie eine Schlußprozession, der mehrere Tausend Menschen anwohnten. Die Wurst- und Bier-Konsumtion war enorm, — von der allgemeinen Faullenzerei nicht zu sprechen.

In **Erlabrunn** bei Würzburg feierten die Ph. Rothenhofer'schen Eheleute am 14. d. ihre goldene Hochzeit. — In **Speyer** ist ein Cholerafall vorgekommen. — In **München** ist eine Wittwe wegen Tödtung eines außerehelich gebornen Kindes in Untersuchung gezogen. — Der 11jährige Max Fürst ist in **München** in der Isar ertrunken. — Der Mechaniker W. Bierling in **München** hat bei Zerlegung eines Gewehrs sein 3jähriges Söhnchen erschossen. — In **Moosburg** brannten am 15. d. 17 Firste ab.

* **Erledigt**: Die Stelle eines Bezirks-Arztes II. Klasse zu Thiersheim.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 16. Juli. Wechsel auf London 119⅞, Paris 94⅛, Wien 93⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 666, do. Kredit-Aktien 173⅞; Bayr. Ostbahn-Aktien 116⅞; Oestr. Loose von 1860 71⅞, von 1864 72⅞, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 63⅞, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 54⅞, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100⅞, 4½% do. 94, 4% Prämien-Anleihe 99¼, 4% Grundrente 89⅞; Elisab. Prior. I. Em. 73⅞, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100¼, steuerfreie Metall. v. 1866 46⅞.

* **Berlin**, 16. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 147⅞, Nordb.-Aktien 92⅛, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 125¼, Westbahn-Aktien 60, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4% do. 98⅛, 5% Oestr. Metalliques 47⅞, 5% Oestr. National 56, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71⅞, do. fl. 100 Loose v. 1864 41⅞, Silber-Anleihe 60, Ital. Anleihe 50⅛, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99⅛ —, Oestr. Kredit-Aktien 74⅞, Galizier 86, Lombarden 101⅞; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.24, London 6.23⅛, Paris 80⅞, Wien 79⅛.

* **Wien**, 16. Juli. 5% Metalliques 59.20, 5% Nat.-Anlehen 69.75, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 76.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.90, fl. 500 Loose v. 1860 90.30, fl. 100 Loose v. 1864 78.40, Bank-Aktien 716, Kredit-Aktien 189.10, Donaudampfschiff.-Aktien 483, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 235.—, Nordb.-Aktien 171.70; Wechsel auf Augsburg 105.50, London 126.40, Paris 50.30, Frankfurt a. M. 105.90, Napoleons 10.11, steuerfr. Metall. v. 1866 60.90.

* **Newyork**, 15. Juli. Goldagio 139⅛, Wechsel auf London 110⅛, Bonds 111⅞.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 13. Juli l. Jrs., wurde im Pegnitzflusse in der Nähe von Hersbruck die Leiche einer unbekannten Mannsperson aufgefunden, welche allem Anscheine nach nicht länger als 8—10 Tage im Wasser gelegen sein wird.

Die Leiche mißt 5' 6'', ist wohl genährt, von kräftigem Körperbau, etwa 20 Jahre alt, die Haare sind hellblond, die Nase stumpf, das Kinn rund, der Mund proportionirt, in demselben fehlt oben je der vorletzte Backenzahn, die übrigen Gesichtszüge sind wegen anhängenden Schlammes und Morastes nicht mehr zu erkennen.

Die Leiche ist nur mit Hemd und einer Weste von schwarzem Tuche bekleidet gewesen.

Sowohl am Kopfe als am Halse der Leiche fanden sich sehr bedeutende und tiefeindringende Wunden.

Nach ärztlicher Anschauung sind diese Wunden die Todesursache dieser Mannsperson gewesen, und gelangte diese erst als Leiche ins Wasser.

Ich ersuche um Recherchen und sachdienliche Mittheilungen über diese unbekannte Mannsperson, und das an ihr verübte Verbrechen.

Nürnberg, den 15. Juli 1867.

Kgl. Untersuchungs-Richter.
Biehler.

Danksagung.

Für die so ehrenwerthe Begleitung bei dem Begräbniß meines seligen Mannes sage ich allen Betheiligten und namentlich den verehrten Vorständen und Mitgliedern der Gesellschaft „Harmonie" den tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 15. Juli 1867.

Clara Goerner.

Dank.

Allen werthen Verwandten und Freunden, insbesondere aber den geehrten Bewohnern von Steinbühl, welche die irdischen Ueberreste der

Frau Karoline Mat, Handelsmanns-Wittwe,

zu ihrer letzten Ruhe begleiteten, sowie den Herren Sängern des Steinbühler Singvereins sagen wir für die so zahlreichen Beweise der Theilnahme in unserm tiefen Schmerze unsern innigsten Dank und bitten Gott, daß er Sie recht lange vor ähnlichen schmerzlichen Verlusten bewahren möge.

Steinbühl, den 16. Juli 1867.

Die Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unsers unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers, Hrn. **Wolfgang Häckl**, k. Bezirksgerichtsboten und Hausmeisters, sagen wir hiemit den geehrten Herrn Beamten, sämmtlichen Herrn Collegen, den Mitgliedern der Bruderschaftssterbekasse und allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Möge Sie der liebe Gott alle vor ähnlichen Schicksalen bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, sage ich für ihre liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Mutter

Frau Regina Kuhn,
Lithographen-Wittwe,

meinen innigsten Dank. Möge Gott Sie Alle vor so harten Schicksalsschlägen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, meinen Dank durch die That an den Tag legen zu können. Die tieftrauernde Tochter

Rosa Maurer, Wittwe,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebener.

Dank.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft bringe ich meinen innigsten Dank dar für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, welche sie mir während der Leidensstunden meines seligen unvergeßlichen Mannes, wie auch bei dessen Beerdigung an den Tag legten; tausend Dank den werthen Freunden der Söglergesellschaft für den erhebenden Grabgesang und die Grabmusik, den werthen Freunden, welche die Hülle des Entschlafenen zu Grabe trugen und in aller Hinsicht ihre Liebe und Anhänglichkeit an den Tag legten. Ich werde dessen immer eingedenk sein und es nie vergessen; es ist mir einiger Trost in meinem großen Schmerz. Bewahren Sie mir auch ferner Ihre Freundschaft und Ihr Wohlwollen und dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken; ich werde bemüht sein, bei freudigen Anlässen meine Schuld etwas abzutragen und meinen Dank zu bestätigen.

Nürnberg, den 16. Juli 1867.

Die tieftrauernde Wittwe
Johanna Rohrmann.

Zugleich statte ich meinen tiefgefühltesten Dank meinen werthen Fabrikanten, sowie meiner weiteren Kundschaft für die vielen Beweise ihrer Theilnahme und Liebe, welche sie bisher an den Tag legten und womit sie meinen seligen Mann beehrten, ab, und bitte Sie innig, mir Ihr Wohlwollen und Zutrauen auch fernerhin zu schenken, da ich das Geschäft meines seligen Mannes von einem tüchtigen, seit 7 Jahren bei uns sich befindlichen Gehilfen fortführen lasse, welcher, sowie auch ich, stets bemüht sein wird, durch schöne und prompte Ausführung Ihrer werthen Aufträge sich Ihres Vertrauens stets würdig zu machen.

Achtungsvollst ergebenst Die Obige.

Eine treue fleißige Köchin, welche sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, auch Waschen und Bügeln kann, wünscht bis Ziel einen anständigen Platz.

Nachruf

für den zu früh dahin geschiedenen Gatten und Vater
Herrn **Johann Jakob Körner,**
Pergamentfabrikant.

Es schlägt das Herz so laut in bangen Sehnen
Wenn es nach Dir verklärter Gatte ruft,
Es fließen heißer dann noch uns're Thränen
Zu Dir hinab in Deine Todtengruft.

Da liegst Du nun im kalten Todtenschreine,
Um auszuruhn von aller Sorg und Müh',
Verödet sind des Hauses stille Räume,
Wo Du geschaffen immer spät und früh.

Doch ist Dir wohl, die Leiden sind vorüber,
Des Todes bittern Kelch hast Du geleert,
Zum bessern Jenseits schwang sich dort hinüber
Dein edler Geist, dem Seligkeit beschert.

So schlaf denn wohl, dieß wünschen all die Deinen
Zu schlafe sanft in Deiner stillen Gruft;
Wir seh'n uns wieder einst in jenen Räumen
Wenn in der letzten Stunde Gott uns ruft.

K . . . . .

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Männliches Porträt, eine Bleistiftzeichnung von J. L. Raab hier.



Mittwoch den 17. Juli Gartenpartie. Bei günstiger Witterung Beginn der Musik 5 Uhr.

(Lokal-Veränderung.) Das Geschäftslokal des Unterzeichneten befindet sich von heute an obere Königsstraße Nr. 53 im Hause der Schmid'schen Buchhandlung.

Fürth, 16. Juli 1867. A. R. Holzinger.

Ziehung am 1. August:
Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

Gewinne: **fl. 20.000, 12.000, 10,000 etc.**

K. K. Oesterreichische 500 fl.-Loose;
do. do. (in 1/5) 100 fl.-Loose,
mit Zins-Coupons zu 5 Prozent p. a.
Gewinne: **fl. 300,000, 200,000, 100,000 etc. etc.**

Original-Loose billigst, Verloosungspläne gratis bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Adlerstraße L. 190.

NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verluste, an Zahlung zurück.

Karl Löscher,
Kunst- und Handelsgärtner,
vor dem Vestnerthore Nr. 118,

empfiehlt feinste Braut- und Blumenbouquets, Blumenschalen, Guirlanden und dergleichen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn **Jean Burgschmiet** am Herrenmarkt.

Wachstuch

in großer Auswahl, für Tische rc., desgleichen mit sehr schönen Mustern zu Fußböden, abgepaßte Tisch- und Kommodedecken, **amerikanisches Ledertuch**, Fenstergaze, ferner verschiedene wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Nürnberg. **Theodor Heisen,**
am Herrenmarkt.

Fensterbeschläge, Schlösser und Bänder für Haus- und Zimmerthüren, Ladenbänder, Drahtstiften, Nägel, gußeis. Dachfenster, Küchenausgüsse, sämmtliche Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände, gußeis. Heiz- und Kochöfen empfiehlt zu äußersten Preisen und solider Waare

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Reichenhaller Mutterlaugenextract in fester und flüssiger Form empfiehlt **P. V. Sotta.**

(Ehrenerklärung.) Ich erkläre hiemit, daß ich über die Christina Popp von hier noch nie eine Unwahrheit gesprochen habe, sondern bekenne Sie als eine sehr brave Person. Babette Drescher.

Wirthschaft zur Turnhalle.

Heute Abend Flügelkränzchen bei ausgezeichnetem guten und frischen Bier, wozu einladet **Sailer.**

Dem Gießmeister Friedrich Bauer im schiefen Eck in Wöhrd zu seinem 47. Wiegenfeste ein vielfach donnerndes Hoch.

Dem Fräulein Babette Wölfel zum blauen Stern in Wöhrd zu ihrem 19jährigem Wiegenfeste ein tausendfaches Hoch

Ein stiller Verehrer J. G.

(Kapitalgesuch.) Auf einen Häuserkomplex in bester Geschäftslage Fürths (Brandversicherung 25,000 fl.) werden zu erster Stelle 5000 fl. bis 1. Nov. gesucht. Offerten werden unter D. D. erbeten.

Tüchtige Monteure, im Dampfmaschinenbau geübt, finden sogleich dauernde Beschäftigung bei sehr gutem Verdienst in der Maschinenfabrik von **Krell & Hünerkopf.**

Erklärung.

Der Unterzeichnete, welcher reellen Werth einem trügerischen Pomp vorzieht, und keiner Offerte, viel weniger Medaillen bedarf, um sich Abnehmer zu sichern, hatte nicht beabsichtigt, die pariser Ausstellung zu beschicken, und nur auf eindringliche, unabweisbare Einladung von pariser Geschäftsfreunden, hat er sich zu einer nachträglichen Anmeldung entschlossen, weßhalb ihm auch nur noch eine Wandfläche zugestanden werden konnte.

Trotzdem nimmt seine Ausstellung von Lokal- und Bronze-Farben in der bayr. Abtheilung Gruppe V Klasse 40 unbestreitbar den ersten Rang ein, denn abgesehen von dem reichhaltigen Sortiment der verschiedensten Farben (112 Sorten), welche in 15 verschiedenen Körnungen dargestellt sind, so bietet diese Ausstellung vieles, einzig dastehendes und durchaus neues, sowohl in den Farben selbst als in deren Anwendungsart, wodurch namentlich die vorzügliche Qualität und fast unverwüstliche Solidität des Fabrikats nachgewiesen wird. Es ist leicht zu erkennen, daß keiner der übrigen Aussteller dieses Artikels ähnliches geleistet hat. Nichts destoweniger hat ihn die Jury nur einer untergeordneten Anerkennung werth gefunden und sein Fabrikat mit Produkten von minderem Werth in eine Kategorie gesetzt, deren Aussteller nicht einmal Fabrikant ist.

Das die Ausstellung besuchende Publikum im Allgemeinen, Fachkenner aber um so gewisser, werden die Ueberzeugung haben, daß das Urtheil der Jury ein durchaus irriges ist, was jederzeit bewiesen werden kann, wozu sich auch bereits mein Vertreter in Paris aus eignem Antriebe in einer am 4. d. an den Präsidenten der Jury gerichteten Beschwerde bereit erklärt hat.

J. V. Soellner in Nürnberg,
Brokat- und Bronzefarben-Fabrikant.

Ein Conditorgehilfe,
welcher im Glasiren tüchtig ist, findet sofort dauernde Condition in der Conditorriwaarenfabrik von J. G. Kirschner in Nürnberg.

Für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen sucht man in einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäft en gros eine Lehrlingsstelle. Gefällige Offerten unter Zeichen L. 35.

Ein junger Mann, Bauhandwerker, bewandert im Zeichnen wie im Praktischen, sucht Verwendung hier oder auswärts. Gefällige Offerten unter S. H. 100.

Ein verheiratheter Mann, welche schon viele Jahre hier und stadtkundig ist, im Lesen und Schreiben nicht unerfahren, sucht in einem Handlungshause oder in einer Buchhandlung als Auslaufer unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Bäckergehilfe sucht sogleich eine Stelle. Näheres S. Nr. 699 Stöpselgäßchen.

Eine gesunde Stillamme sucht einen Platz. Jakobstraße L. 1000b, 1 Stiege.

Eine tüchtige Köchin, welche auch Hausarbeit mit versieht, wünscht bis nächstes Ziel in einer achtbaren Familie unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Köchin sucht einen anständigen Platz. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Wittwe, welche im Kochen und Backen sehr bewandert ist, bietet sich als Kochfrau an.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht einen Platz bei einer ordentlichen Familie.

Für ein solides Mädchen vom Lande, das nähen, stricken und einfach kochen kann, auch im häuslichen Kenntnisse hat, wird in einer soliden Familie ein Unterkommen gesucht. Letzelgasse S. Nr. 690.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Wien, 16. Juli. (Herrenhaus.) Der Gesetzentwurf der Entsendung einer Deputation für die Verhandlung mit dem ungarischen Reichstage, sowie Paragraph 13 des Grundgesetzes wurden in der Fassung des Abgeordnetenhauses unverändert angenommen.

Paris, 16. Juli. (Berezowskiprozeß.) Der Gerichtshof erklärte Berezowski schuldig, nahm jedoch mildernde Umstände an und verurtheilte denselben zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Paris, 16. Juli. Der „Constitutionel" meldet: Der Kaiser geht am 15. August nach Chalons. — Bei der Kriegsbudgetverhandlung des gesetzgebenden Körpers warnt Garnier die Regierung, das Mißtrauen Deutschlands zu erregen, welches — gegenwärtig zusammenhanglos —, alsdann eine gefürchtete Einheit bilden würde. Favre tadelt das unbesonnene Heraufbeschwören der Luxemburger Frage. Rouher protestirt dagegen und erklärt: Die luxemburgische Angelegenheit gebe zwischen Frankreich und Preußen keinen Anlaß zur Zwietracht, wohl aber würde dadurch ein Element der Eintracht geschaffen; die Frage der deutschen Einheit werde von Frankreich ohne Bedauern für die Vergangenheit und ohne Besorgniß hinsichtlich der Zukunft betrachtet.

München, 16. Juli. Der Zimmermann Franz Wagner von Westerndorf stand vor dem Schwurgerichte unter der Anklage der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, begangen an seinem eigenen Kinde. Die Staatsbehörde plaidirte jedoch auf Mord, so daß auf Bejahung der Frage durch die Geschworenen von dem Gerichtshofe die Todesstrafe über denselben ausgesprochen wurde. (Näheres morgen.)

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 193 des Fränkischen Kurier.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Nürnberg wird das Anwesen Haus-Nr. 87 in Schweinau, unmittelbar an der Hauptstraße liegend, Plan-Nr. 20, Steuergemeinde Schweinau, Landgerichts Nürnberg, Rentamtsbezirks Fürth, zu 0,31 Dez., bestehend aus einem neugebauten Wohnhause, Werkstätte, Remise, Stall und Hofraum, belastet mit $4^3/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und 20 kr. Gefällsbodenzins, mit 16,100 fl. gegen Brandschaden versichert und geschätzt auf 14,000 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Termin hiezu ist anberaumt auf

Montag, den 12. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

in dem Hause Nr. 87 zu Schweinau.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und den §§. 64 und 69 des Hypothekengesetzes, und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung.

Die näheren Bedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und haben dem Notar unbekannte Kaufslustige oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht notorisch ist, sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 12. Juni 1867.

Der königliche Notar

Lindner.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des k. Bezirksgerichts dahier wird das Anwesen der Holzhauersehelente Johann und Ursula Bauer, Nr. 15d. zu Glaishammer, k. Landgerichts Nürnberg, bestehend aus Plan-Nr. $8^1/_{11}$, Wohnhaus mit Holzschupfe und Hofraum zu 0,12 Dez. (Forstbezirk Forsthof), brandversichert mit 4500 fl., und geschätzt auf 4750 fl., am

Montag den 26. August curr., Vormittags 10 bis 11 Uhr,

im erwähnten Hause Nr. 15d. zu Glaishammer zwangsweise öffentlich versteigert.

Das Verfahren richtet sich nach §§ 96 bis 98 des Proceßgesetzes vom Jahre 1837, und erfolgt sonach der Zuschlag nur bei Erreichung des Schätzungswerthes. Das Sonstige wird im Termin bekannt gegeben werden.

Nürnberg, am 19. Juni 1867.

Der königliche Notar:

Ludwig Kleinhard.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung versteigere ich zum zweiten Male am

Mittwoch, den 7. August curr. Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. 398a dahier,

den im Distrikte Kleinreuth, nächst der Stadt befindlichen Bauplatz Plan-Nr. $310^1/_2$ zu 12 Dezimalen mit neuerbautem Wohnhause.

Der Zuschlag erfolgt im Termine ohne Rücksicht auf die Taxe, und mir unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, den 2. Juli 1867.

Der königliche Notar

Merklein.

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkaufe des Hauses L. Nr. 1457 in der Kappengasse dahier steht im Amtszimmer des Unterzeichneten L. Nr. 398a. dahier Termin auf

Donnerstag den 1. August c., Vormittags 11 Uhr,

an, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf die Taxe zu 5000 fl., jedoch vorbehaltlich des Einlösungsrechtes der Hypothekgläubiger, nach § 64 des Hypothekengesetzes erfolgt.

Nürnberg, den 3. Juli 1867.

Der königliche Notar:

Merklein.

Deutscher Juristentag.

Nach der bereits erfolgten Bekanntmachung der ständigen Deputation wird die sechste Versammlung in der letzten Woche des Monats August d. J. in München abgehalten werden.

Die untenbezeichneten baierischen Mitglieder der Deputation haben daher Vorkehrung getroffen, daß neue Anmeldungen zum Beitritte sowie die Einzahlungen der Mitgliederbeiträge für dieses Jahr auch in München — sowohl schriftlich (portofrei) als persönlich — stattfinden können.

Der deßfalsigen Geschäftsführung haben sich die Herren Advokat von Auer und Notar Schlichthörle unterzogen, welche die Mitgliederkarten nach Erlage des statutenmäßig zu leistenden Beitrages von 3 fl. 30 kr. südd. W. abgeben, beziehungsweise zu senden und seinerzeit die Druckschriften vertheilen werden.

Mündliche Anmeldungen werden in den Geschäftslokalen des Herrn Advokaten v. Auer, Theatinerstraße Nr. 42/II. und des Herrn Notar Schlichthörle, Rindermarkt Nr. 17/II. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr angenommen.

München, den 1. Juli 1867.

Ministerialrath Dr. **Kalb,**
zugleich im Namen des k. Appellations-Gerichtspräsidenten von **Schab** in Amberg.

E.-Nr. 16,792.

Bekanntmachung.

(Die Sperrung der Brücke über den Stadtgraben am Wöhrder Thörlein betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die oben bezeichnete Brücke, wegen einer daran vorzunehmenden Reparatur von **Donnerstag den 18. l. Mts. an auf mehrere Tage gesperrt** werden muß.

Nürnberg, den 15. Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des ersten Bürgermeisters.

Der zweite Bürgermeister:

Seiler. Kalb.

A. Nr 6032.

Bekanntmachung.

Ansprüche an den Nachlaß des Gendarm Georg Seibold zu Mögeldorf, soweit sie nicht bereits liquidirt wurden, sind

Donnerstag, den 1. August

Vormittags 9 Uhr im G.-Z. Nr. 5.

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ausschüttung der Masse, anher anzumelden.

Nürnberg, 11. Juli 1867.

Königl. Landgericht.

D. l. a.

Der königl. Assessor.

Frhr. v. **Hirschberg.**

Binz.

Empfangsbestätigung.

Die Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat der hiesigen Gemeinde eine neue zweiräderige Druckfeuerspritze, gefertigt von Dom. Kirchmaier, Mechaniker im k. Hof-Feuerhause in München, im Werthe von 192 fl. 30 kr., als Geschenk übermacht, welche sich bei der heute stattgefundenen Probe als ganz zweckmäßig erwiesen hat.

In dankbarer Anerkennung dieses namhaften Geschenks wird davon öffentliche Anzeige gemacht.

Thalmessingen, den 11. Juli 1867.

Marktgemeinde-Verwaltung.

Stoll, Gemeinde-Vorstand.

Nachruf

auf den Tod des wohlgeborenen

Herrn **Franz Rohrmann.**

Der tieftrauernden Gattin zur Erinnerung geweiht.

Laßt um Liebe Liebe klagen,
Und gerecht die Sehnsucht sein!
Laßt's die heiße Thräne sagen:
Ach, wir senkten Theures ein! —

Doch aus dieser Saat der Thränen
Keimt der Glaube frisch und grün,
Und der Liebe heißes Sehnen
Macht das Hoffen stark und kühn. —

Wer im Licht der Tugend wachte,
Kennt des Grabes Schlummer nicht;
Was der Sünde Fesseln lachte,
Auch des Todes Fesseln bricht. —

Kränze, wie sie Edle winden,
Welken nicht in Engels Hand;
Wo sich fromm die Guten finden,
Bleiben ewig sie verwandt. —

Edler Freund, wie stets hienieden,
Uns Dein Leben Segen gab,
Segnen wir nun Deinen Frieden
In dem uns so theuern Grab.

Nürnberg, den 17. Juli 1867. F. R.

Die Versammlung der **Mitglieder des Kreis-Vereins mittelfränkischer Aerzte** findet **Sonnabend, den 20. Juli, Mittags 12 Uhr, im Gasthof zum rothen Roß dahier statt,** und wird dazu hiermit gziemend eingeladen.

Diejenigen Aerzte Mittelfrankens, welche sich dem Vereine anschließen wollen, können ihren Beitritt in der Versammlung selbst mündlich oder schriftlich erklären.

Nürnberg, den 16. Juli 1867.

Hofrath Dr. **Dietz** sen., Dr. **Cnopf**, Dr. **Martins**,
Vorstand. Kassier. Schriftführer.

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auswahl, sowohl in **feinen als ordinären Tapeten** bietet und lade bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine **Wollenpapiere** und **Wollenstaub** in allen Farben aufmerksam.

Ottomar Brieglebs Wittwe.

Webersplatz S. 1302.

Oelfarben

durch Dampfkraft auf's Feinste abgerieben in allen weißen Farben, als: **Zinkschneeweiß, Cremserweiß, Bleiweiß,** sowie in **Gelb, Braun, Roth, Grün, Blau** ꝛc., nebst allen **trockenen Farben, Firnissen** und **Lacken** sind billigst zu haben, und werden bei Abnahme von ½ Ctr. zu Fabrikpreisen berechnet bei

Max Gräbner am Spitalplatz in Nürnberg.

Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht am Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. L. 1287 Engelhardsgasse.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Dieselbe, concessionirt zum Geschäftsbetrieb in Bayern seit dem 4. Mai 1865, schließt

Lebens-Versicherungen aller Art

ab und macht dabei besonders aufmerksam auf eine neue Art der Versicherung mit

Prämien-Rückgewähr.

Diese Versicherung zeichnet sich dadurch aus, daß für jede gezahlte volle Jahresprämie tarifmäßig

ein Prämien-Rückgewährschein

ausgehändigt wird, der im vollen Betrage nach dem Tode des Versicherten von der Gesellschaft eingelöst wird, auch wenn der Versicherte

aus irgend welchem Grunde und irgend welcher Zeit

mit der Prämien-Zahlung aufhört.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilen:

Der Bevollmächtigte für ganz Bayern Herr Carl Otto **Müller**, Ludwigsstraße L. 408 in **Nürnberg**,
sowie der Spezial-Agent Herr Conr. Helmreich, Kaufmann in **Nürnberg**
" " " Fr. Monninger, Redakteur " "
" " " Jul. Schmidt, Kaufmann " "
" " " Joh. Gg. Meier, Kammmacher " "
" " " Heinrich Haas, Kaufmann " "
" " " Bechert-Boeld, Kaufmann " **Fürth**
" " " Chr. Wagner, Aktuar " "
" " " G. Böhner, Kaufmann, Weinstraße Nr. 7 " "

Inserat.

Grammat., Convers.- und Handelscorresp.,

herabgesetzte und fixe Preise;

Franz.: 18 kr., Englisch: 21 kr., Ital.: 24 kr.; Holländisch 27 kr., Span. Gramm. und Lesen 36 kr.

Auch Uebersetzungen.

Sprechstunde: 7—12 Uhr Vorm. und 1—4 Uhr Nachm. Damen und Herren, welche mich mit ihrem Vertrauen zum Unterrichte beehren und erfreuen möchten, werden freundlichst ersucht, im Falle meiner Abwesenheit ihre Karte mit ihrem **verehrten Namen und mit Angabe der Straße und Nummer bei Fr. Berngruber-Göß zu hinterlassen, da ich es mir zur Ehre und Freude rechnen werde, ihren Besuch zu erwidern.**

Brouver,

amtlich geprüfte Sprachlehrerin.

Adresse: Fr. Berngruber-Göß, innere Lauferstraße Nr. 798, 2 St.

Für Vergolder und Malergehilfen.

Für eine Stadt nach Auswärts wird ein solider, tüchtiger Vergoldergehilfe als Geschäftsführer gesucht, der besonders gut Vergolden, Plafond-, Zimmerpatroniren, Schilderschreiben und Maserirarbeiten versteht. Lohn nebst freie Kost und Logis wäre wöchentlich 5 fl. vorläufig. — Lusttragende wollen allenfallsige Briefe portofrei baldmöglichst einsenden; mündliche Besprechungen können ertheilt werden vordere Ledergasse L. 260 im Hinterhause, 1. Stock, in Nürnberg.

Reisegeld wird vergütet.

Es wäre bei dieser Gelegenheit einem soliden, jungen Manne, hauptsächlich in obengenannten Geschäften tüchtig, Gelegenheit gegeben, mit einer jungen, wohlhabenden Wittwe sich zu verehelichen, wenn derselbe auch kein Vermögen besitzt.

Geschäfts-Verkauf.

In einem Städtchen in wohlhabender Gegend, an der Gunzenhausen-Ingolstädter Eisenbahnlinie gelegen, ist ein sehr gangbares und schönes Spezereihandlungs-Anwesen unter angenehmen Bedingungen Familienverhältnissen wegen sofort zu verkaufen.

Näheres auf frankirte Briefe unter Aufschrift H. und M. durch die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen sind billig 2—3eimerhaltende Spritfässer bei Herrn **Ulrich Lindstadt**, Galgenhof Nr. 17.

Ein Geschäft wird zu kaufen gesucht. Offerten B. L.

In Mögeldorf Hs.-Nr. 75 ist ein eleganter Krankenwagen zu verkaufen.

Eine **Maschinenfabrik** nebst großem Wohnhause in einer bedeutenden Stadt des Königreiches Sachsen ist zu verkaufen. An Werkzeugmaschinen diverser Größe, Schlosser-, Schmiede- und Tischlerwerkzeugen ꝛc. ꝛc. ist so viel vorhanden, daß 50 Mann eingestellt werden können. Der Betrieb durch eine 6pferdige Maschine. Die Lokalitäten der Fabrik können auch allein, und zwar mit Verkaufsrecht für das ganze Grundstück, vermiethet werden, wenn Jemand das Inventarium derselben käuflich übernimmt.

Näheres durch **Ferd. Walter**, Civil-Ingenieur, **Neuschönefeld, bei Leipzig.**

Sehr schöne Epheustöcke sind in S. 961 2. Stock zu verkaufen.

Mehrere neue Doppel-Shawls, französische, gewirkte, sind zu verkaufen, unter F. O.

Ein braves Mädchen vom Lande wird am Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres S. 575a.

Ein Mädchen, welches kochen kann, auch in den häuslichen Arbeiten zuverläßig ist, wünscht bis nächstes Ziel in einem soliden Hause unterzukommen. S. 778 am Egydienplatz.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen von auswärts, welches schon längere Zeit als Jungfer servirte, im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, wünscht bis kommendes Ziel als Ladnerin eine Stelle, gleichviel in welcher Branche. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Dungstätte ist zu räumen. S. 1302.

Für Brauereibesitzer!

Malzdörren von Blechtafeln 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löcher, pr. □'',
Kühl-Schiffe,
Hopfenseiher,
Senkböden,
Malz-Weiken,
Wasser-Reservoirs,
billigst und schnellstens gefertigt bei

Ernst Meck,

Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Bleiweiß, Cremserweiß und **Zinkweiß**, wie alle bunte Farben, trocken und in Oel abgerieben empfiehlt nebst **Copal-** und **Bernsteinlack, Siccatif** und franz. **Terpentinöl** **H. B. Sotta.**

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Tapeten und Fensterrouleaux

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen bei

J. D. Wörndl

in der Laufergasse S. 1006.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn bis Mitte August zu vermiethen. Auch steht daselbst ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano billig zum Verkauf.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich gerne allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bei einer achtbaren Familie unterzukommen. Karolinenstraße L. 342.

Auf einem großen Oekonomiegute der Oberpfalz wird sogleich ein Oekonomiepraktikant gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches hausmannskost kochen kann, und sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein Kinderwagen wird gesucht. S. Nr. 790 Laufergasse.

Ein Buchbindergeschäft wird unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen gesucht. Darauf reflektirende Offerten nimmt die Exped. unter M. D. 136 entgegen.

Ein solides Mädchen kann unentgeldlich das Kleidermachen erlernen; auch werden zum Bazar Mitleser gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen sucht die Sonntage als Kellnerin Beschäftigung. Entengasse Nr. 1019.

Ein Feingoldschläger-Gehülfe sucht Arbeit.

Eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, sonstigen Bequemlichkeiten und Gartengenuß ist zu vermiethen.

Tetzelgasse S. Nr. 591 ist eine Wohnung um 110 fl. bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres im 1. Stock daselbst.

Ein mittleres, geräumiges Geschäftshaus wird zu kaufen gesucht. Offerten unter R. R. schriftlich an die Exp. d. Bl.

In der Nähe des Vestner- oder Maxthors wird ein schönes Logis, aus mehreren Zimmern bestehend, gesucht, mit welchem Gartenbenützung verbunden ist. Offerten an die Exp. d. Bl.

Nr. 1794 Schütt ist ein freundlich möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren sogleich zu vermiethen.

Nr. 1704 Schütt ist sogleich in freundlicher Lage ein schön möblirtes Zimmer, für einen Reisenden oder Beamten passend, zu vermiethen.

Maxplatz S. Nr. 181 b. ist eine große, schöne und gesunde Wohnung zu vermiethen.

Ein einfaches, freundliches Zimmer, mit 2 Betten, ist an solide Herren zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Holzlage ꝛc., wird um den Preis von 120—130 fl. an Lorenzi zu miethen gesucht, innerhalb oder außerhalb der Stadt. Näheres unter F. F. 35.

Hanfgarne für Schuhmacher zu äußerst billigsten Fabrikpreisen bei **J. A. Zellhuber,** Obstgasse S. Nr. 890.

Eheliche Verbindung.
Ferdinand Birkner.
Louise Birkner,
geb. Stieber.
Roth a/S., den 15. Juli 1867.

Dank.

Die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme von Seite verehrter Verwandten, Freunden und Bekannten bei der Beerdigung, sowie auch während seines schmerzhaften Krankenlagers unseres theuern Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkel und Pathen, Hrn. Christian Katti, geben uns Trost in unserem großen Schmerze. Indem wir zugleich dem löblichen Radlerhandwerk für ihre Begleitung und den Herren Trägern für ihren Liebesdienst, den Sie ihm erwiesen, sowie den verehrlichen Herren Sängern für ihren schönen Grabgesang herzlich danken, verbinden wir den Wunsch, daß Sie recht lange vor solchen traurigen Ereignissen verschont bleiben möchten.

Die trauernde Gattin und Tochter nebst Geschwistern des Verstorbenen.

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Donnerstag, 18. Juli c.:
Probe
im Café Noris. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Empfehlung.

Einem verehrten Publikum, insbesondere aber den sehr zu verehrenden Damen und Frauen, erlaube ich mir hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nach rühmlich bestandener Prüfung zum selbstständigen Betrieb der **Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei** vom hochlöblichen Magistrat konzessionirt wurde. Indem ich tadellose Waare zu billigsten Preisen zusichere, bemerke ich noch ganz besonders, daß meine Fabrikate in keiner Beziehung den andern Meistern nachstehen werden. Indem ich geneigteste Berücksichtigung im Bedarfsfalle hoffe, zeige ich zugleich an, daß Aufträge und Waaren bei Herrn Kaufmann Rau in der Rathhausgasse niedergelegt werden können. Hochachtungsvoll

Robert Werner,
Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei-Besitzer, Hadermühle Nr. 22.

Lachsforellen

sind wieder eingetroffen bei J. N. Engelbrecht.

Das Bautechnische Bureau des A. Paul,

Neubau 149c, Fürtherstraße, in Nürnberg, empfiehlt sich zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten aller Art; insbesondere zur Anfertigung von Bauprojekten zu Villas, Wohn- und andern Gebäuden; Situationsplänen, Nivellements; Kosten-Anschlägen; Ausmessungen und Abrechnungen von Bauarbeiten; Abschätzungen von Gebäuden; Berechnungen von Wasserquantitäten, Wasserkräften bei Triebwerken und Wasserleitungen 2c.; als Sachverständiger in Baustreitigkeiten, sowie in Streitfragen über die Benützung des Wassers; zur Ausarbeitung technischer Informationen für die Herrn Anwälte 2c.; übernimmt durch direkte Geschäftsverbindung die Lieferung aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von Gebäuden um die billigsten Preise nach vorliegenden Mustern gegen Garantie und ertheilt in baugeschäftlicher Beziehung jeder Art, besonders über billige Bezugsquellen von Baumaterialien, Wasser- und Bautechnische Fragen überhaupt, sowohl hier als auswärts, alle gewünschten Aufschlüsse; sowie auch geeignete Artikel von Fabriken 2c. durch das obige Institut die weiteste Verbreitung finden. Gleichzeitig empfiehlt sich das damit verbundene Etablissement für Bauverzierungen, von deren Dauerhaftigkeit und sauberen Ausführung an den beiden Wohnhäusern Nr. 7 und 149c, vis-à-vis der Villa Rosenau, sich Jedermann nunmehr nach Ablauf von mehr als zwei Jahren überzeugt haben dürfte.

Rheinische Steinpappe F.

liefern in Rollen von 100' Länge und 3' Breite zu billigem Preis, und bemerken, daß unsere endlose Steinpappe von allen übrigen unter gleichen Namen in den Handel kommenden Deckungsmaterialien von Autoritäten im Baufach den Vorzug erhielt.

Fix und fertige Eindeckungen von Fabriken, Schuppen und Gebäuden jeder Art lassen wir nur durch sachverständige rheinische Decker unter Garantie ausführen. Solideste und prompteste Bedienung sichern wir unsern geehrten Abnehmern zu.

Erlangen. **Kindler & Comp.**

Holländische Goldfische

sind angekommen bei J. N. Engelbrecht.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legal firte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Man sucht in der Nähe des Theresienplatzes ein **Gewölbe** zu miethen.

Königl. Sächsisch concessionirte Mineralwasser-Anstalten von Dr. Struve in Dresden und Leipzig.

Selters- und Sodawasser von vorzüglichem Kohlensäure-Reichthum und aus destillirtem Wasser bereitet, in frischen Füllungen, sowie auch andere künstliche Mineralwasser unserer Anstalt, deren alt-bewährter Ruf für die chemische Reinheit ihrer Präparate bürgt, in **Nürnberg** bei

S. L. Hessenauer, Apotheke zum Paradies.

Klavierschüler,

die von musikalischen Eltern oder Gouvernanten, von angehenden oder routinirten Klavierlehrern in den ersten Anfangsgründen unterrichtet werden, können, wie durch mehr als 150 Beurtheilungen aus Musik- und Schulzeitungen, sowie von Kunstautoritäten und Lehrern (Abdruck im Prospekt), unwiderlegbar erwiesen ist, durch keine Klavierschule leichter, schneller und sicherer eine nach allen Seiten hin gediegene musikalische Ausbildung erlangen, als durch die unter dem Titel „Klavierunterrichtsbriefe" herausgegebene Klavierschule von A. Heunes (Leipzig bei C. A. Händel, Cursus 1—5, enthaltend in 250 melodischen Tonstücken auf 874 Druckseiten mit Text das vollständigste Unterrichtsmaterial für die ersten 3—4 Jahre, Preis geheftet 6⅔ Thlr., mit 5 Einbanddecken in derselben eleganten Form mit Titel in Golddruck, wie solche für das Exemplar Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen angefertigt worden sind, Preis 8 Thlr.) Damit jedoch Jeder selbst prüfen kann, welche Vortheile durch diese nach logischen Grundsätzen aufgestellte, geistbildende und lusterweckende Lehrmethode im Vergleich zu allen andern Klavierschulen erzielt und mit welcher Freude selbst von minder begabten Schülern die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindenden Uebungsstücke gespielt werden, versendet die Expedition der Klavierunterrichtsbriefe in Wiesbaden ausnahmsweise den ersten Kursus (enthaltend 50 Tonstücke auf 152 Druckseiten mit Text) nebst Prospekt gegen Postnachnahme von 54 kr. (anstatt des Ladenpreises von 1 Thlr.) als Probe und verpflichtet sich 14 Tage lang zur Rücknahme der Sendung gegen denselben Postvorschuß. Zu einer solchen Bestellung genügt die einfache Uebersendung einer gedruckten oder geschriebenen Adreßkarte franco unter Kreuzband. Lehrer handeln nur in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die ohne Risiko gebotene Gelegenheit benutzen, ein Werk kennen zu lernen, von dem schon so viele Lehrer bedauert haben, dasselbe wegen verschiedener Vorurtheile nicht früher kennen gelernt zu haben.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46c.

Dezimal- und Tafelwaagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei **Karl Lotter,** vormals Klingenfeld u. Comp., Fischergasse S. Nr. 1656.

Kirchweih in Röthenbach bei Lauf an der Ostbahn.

Am Sonntag den 21. und Montag den 22. d. Mts. findet bei Unterzeichneten gut besetzte Tanzmusik statt, wobei für warme und kalte Speisen nebst frischen Felsenkellerbier bestens gesorgt ist. Hiezu ladet ergebenst ein **Friedrich Wittmann,** Gastwirth.

Weisse Taube.

Donnerstag, den 18. Juli, großes Concert der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Fr. Heinrich. Anfang 7½ Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Brauhaus-, Gasthof- und Branntweinbrennerei-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist diese schöne Realität unter den günstigsten Zahlungsbedingnissen zu verkaufen.

Diese liegt in einem der größten und bedeutendsten Märkte von Nieder-Oestreich, wo sich ein k. k. Bezirksgericht, eine Sparkassa und eine Hauptschule befindet, besteht aus einer, in zwei Häusern gebauten Brauerei und Branntweinbrennerei, in Verbindung mit einem Gasthof ersten Ranges und liegt an einer Landstraße.

Die Brauerei und Brennerei sind im besten Betrieb, sowie der Gasthof von Einheimischen und Fremden stark besucht wird.

In beiden Häusern sind 25 Zimmer und ein sehr schöner Tanzsaal, alle Zimmer sind sehr gut eingerichtet und während des Sommers an Fremde vermiethet.

Das Brauhaus ist mit einer englischen Malzdörre, überhaupt der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ebenso die Brennerei.

An den Häusern liegend ist ein 2¾ Joch großer Restaurationsgarten mit gedeckter Kegelbahn.

Ferner ein Stück Feld mit 3 Joch, dann 6 Pferden und 6 Kühen.

Reelle Käufer erhalten nähere Auskunft bei Herrn **Johann Linzer,** Wieden, Lambrechtsgasse Nr. 1 1. Stock, in Wien.

Eine kinderlose Beamtenfamilie sucht bis Ziel Allerheiligen ein Logis mittlerer Größe mit Waschgelegenheit 2c. Anträge erbittet man sich schriftlich durch die Exp. d. Bl.

Tausch- oder Verkaufs-Anerbieten.

Ein im vorzüglichen Bauzustande und in schönster Lage Münchens sich befindliches 4stöckiges Haus (Parterre-Räumlichkeiten nicht mit eingerechnet), wird wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen oder gegen ein in hiesiger Stadt gelegenes Haus zu vertauschen gesucht. Das Anwesen in München ergibt ein Miethsertrāgniß von fl. 2700.

Näheres unter frankirten Anfragen A. B. C. Nr. 14.

200 fl. werden gegen gute und pünktliche Zinszahlung sofort aufzunehmen gesucht. Näheres durch die Exped. d. Blattes.

Für ein solides Mädchen von 17 Jahren wird bis Ziel eine Stelle in einem Laden gesucht. Nicht Lohn, sondern nur freundliche Behandlung wird berücksichtigt. Näheres im Laden Nr. 12 und 13 vis-à-vis der Frauenkirche.

Ein gewandtes Mädchen, das kochen kann und sich der häuslichen Arbeit mitunterzieht, sucht bis Ziel einen Dienst. Hintere Ledergasse 206.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser wird gesucht. Auch kann daselbst ein Lehrling eintreten. Schottengasse 1270.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Schütt S. 1692.

Ein Einstandsman für Infanterie auf 6 Jahre wird gesucht.

Einen jungen Menschen vom Lande sucht man bei einem tüchtigen Schreiner als Lehrling unterzubringen. L. 335 Karolinenstraße.

Ein solides Mädchen, welches hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Arbeit unterzieht, sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, sucht bis Lorenzi bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen. Näheres Breitegasse 501/3.

Ein gebildetes junges Frauenzimmer, im Rechnen und Schreiben, sowie im Weißnähen 2c. sehr gut bewandert, wünscht als Ladnerin und auf Verlangen auch als Stütze der Hausfrau bis kommendes Ziel hier oder auswärts placirt zu werden. Gef. Adr. an Hrn. Kaufm. Leuchs, Laufergasse 1333.

Zur Schlosserprofession wird ein Lehrling gesucht. L. Nr. 217 hintere Ledergasse.

An ein solides Frauenzimmer ist ein freundliches heizbares unmöblirtes Zimmer zu vermiethen. Katharinengasse 588 parterre.

Eine ordnungsliebende erfahrene Köchin, welche sich auch der häuslichen Arbeit zu unterziehen hat, und ein solides Büffetmädchen von zuverlässiger Treue, welche Lust haben in eine frequente Bahnhofs-Restauration, wo nächtliche Ruhe ist, zu kommen, können das Nähere Samstag den 20. Juli im Gasthof zum rothen Kreuz, Zimmer 7, früh 9 Uhr erfahren, wo Vergeber der Stelle persönlich zu sprechen ist. Guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert, empfehlende Zeugnisse werden erwartet.

Geübte Beschneiderinnen finden bei gutem Verdienst dauerndes Engagement.

Heiraths-Gesuch.

Ein solider thätiger Mann, Wittwer, in den vorgerückten Jahren, angehender 50er, mit rentablem Geschäft und einigen Tausend Gulden zur Verfügung stehend, sucht auf diesem jetzt nicht mehr ungewöhnlichem Wege eine Lebensgefährtin, die circa 45 bis 54 Jahre alt und über einige Tausend Gulden verfügen kann. Strengste Diskretion wird verlangt, und auch zugesichert. Näheres unter Chiffre Z. D. Nr. 37 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein Keller mit Hofraum und Comptoir wird sofort zu miethen gesucht. Näheres unter Chiffre R.

Auf der Bucherstraße Nr. 130 neben dem Müllersgarten ist eine freundliche Wohnung, 1. Etage, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Eine weiße Blouse ging verloren. Man bittet um gefällige Zurückgabe gegen ein Douceur. Turnstraße 7.

Ein weiß und schwarz gefleckter Spitzhund männlichen Geschlechts ist zugelaufen.

Bei dem gestrigen Ausflug wurde ein Mädchen-Shawl und ein Taschentuch gefunden.

In der Nähe von Gößweinstein wurde ein Fernrohr gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Sommertheater Tullnau.

Mittwoch, den 17. Juli viertes Gastspiel des Fräul. Anna Kraß vom k. k. Hofburgtheater in Wien. **Das Wald-Lieschen.** Genrebild in 3 Akten mit Gesang. Anfang ½8 Uhr.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum in Erinnerung zu bringen, daß er, wie seit **vielen Jahren**

P. S. Cramer'sche Photographien

anfertigt.

Nürnberg. Marienvorstadt Nr. 92.

Oscar Cramer

Maler und Photograph.
Besitzer der Firma P. S. Cramer.

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke
„zum Paradies".
Gustav Goes, Apotheker in Bamberg.

Doppelt Klettenwurzelöl

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses an kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.
Friedrich Meyer,
Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

Pate pectoral balsamic crystall.

Diese von Allerhöchster Stelle priveligirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden sind die Schachtel zu 24 kr. zu haben in der Sternapotheke. **August Lambrecht.**
Hofapotheker zu Bamberg.

Beachtenswerth!

Blutarmuth und Bleichsucht, die verbreitetsten Krankheiten der Jetztzeit, werden sicher und schnell geheilt durch Specialarzt Dr. **Kirchhoffer** in **Kappel** (Schweiz).

Für die Herren Geschäftsreisenden
Hôtel de Bavière, Leipzig,
empfohlen. Billigere Preise.

Neues Pränumerationswerk!

An alle Buchhandlungen wurde eben versendet die 1. Lieferung von:

Geschichte der Päpste.

Volksthümlich bearbeitet von Alex Patuzzi.

Motto: Christus hat seine Kirche auf so festen Säulen gegründet, daß selbst unwürdige Priester und unwürdige Päpste sie nicht erschüttern konnten.

Wir glauben dem Publikum bei dem Kampfe, den jetzt Tausende gegen das Concordat beginnen, und eben jetzt der Jahrestag der Stiftung des Papstthums gefeiert wird — kein wichtigeres und interessanteres Werk bieten zu können, als obiges, damit Jedermann klar werde, wie die ungeheure Macht der Päpste entstehen und sich ausbreiten konnte. Für die freisinnige Auffassung dieser Aufgabe, sowie für die unpartheiische Darstellung bürgen der Name und die unabhängige Stellung des Autors.

Jedes Heft kostet nur 5 Ngr. oder 25 Nkr. Das 2. Heft erscheint schon in 8 Tagen. 25 Hefte wird das Ganze umfassen und durch 500 feine Illustrationen geziert sein.

Albert A. Wenedikt in Wien.

Ein junger thätiger Kaufmann wünscht sich an irgend einem Etablissement zu betheiligen oder ein solches zu übernehmen. Gefällige Franco Offerten unter B. Nr. 180 poste restante Nürnberg.

Gräfenhan & Jacobi's bester Kräuter-Liqueur

vortrefflich von Geschmack und aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen zusammengesetzt, haben stets auf Lager und empfehlen die Originalflasche (1 bayer. Maas enthaltend) à 54 kr.
Andreas Zöllner, Lauferschlagthurm.
J. H. Leinberger, Jakobsstraße.

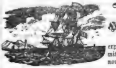
NB. Die leeren Flaschen werden à 9 kr. per Stück zurückgenommen.

Weisse Vorhangstoffe

in verschiedenen Breiten und vorzüglich guten waschbaren Qualitäten empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen. **Reste** von **Vorhangstoffen, Mull, Battist, Jaconet, Spitzen** &c. haben sich auf unserem Lager wieder angesammelt und werden, um baldigst damit zu räumen, sehr billig abgegeben.

Gebrüder Huber
279 nächst dem weißen Thurm.

Für Auswanderer.



Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.



Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
R. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
Js. Lederer in Forchheim.



Bandagen-Lager.

Bruchbandagen in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Die nässenden Flechten

werden gründlich und rasch, selbst in veralteten Fällen, binnen höchstens 6—8 Wochen durch den Gebrauch eines einfachen, wohlfeilen und ganz unschädlichen Mittels geheilt, so daß alle andere Kurarten, kostspielige Badereisen ganz und gar überflüssig werden.

Für den Erfolg wird garantirt. Frankirte Anfragen sub O: N 1033 befördert die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.**

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen.

In Folge neuerdings getroffener Vereinbarungen mit den Fabrikanten und Transportgesellschaften, sind wir in Stand gesetzt, diese Maschinen aus den ersten Fabriken Englands, von **Clayton Shuttleworth & Co., R. Hornsby & Sons** &c. zu billigsten Preisen und theilweise mit neuen wesentlichen Verbesserungen versehen, zu liefern.

Wir garantiren für gute Leistungen, größte Solidität und können Atteste über mehr als 170 gelieferte Maschinen ertheilen.

Reparaturwerkstätten und Lager von Reservetheilen haben wir in Regensburg und Mannheim und sind daselbst auch tüchtige Monteurs jederzeit verfügbar.

Göpeldresch-Maschinen, Häcksel- und Rübenschneid-Maschinen, sowie alle anderen Arten von landwirthschaftlichen Maschinen sind durch uns ebenfalls vortheilhaft zu beziehen.

Prospecte und Preislisten auf Anfragen gratis.

J. P. Lanz & Co. in Mannheim und Regensburg,
in Verbindung mit **Schwann & Co.** in London.

Dr. Herbst's Haus-Balsam!

durch seine so reelle, **treffliche** Wirkungsweise — insbesondere bei Magenbeschwerden und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei Wunden, Krämpfen und leichten Rheumatismen allenthalben als das **schätzbarste** Hausmittel der Neuzeit rühmlichst bekannt, ist (à Original-Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch die Depots Nürnberg, Högelsdorf, Schwabach und Erlangen.

Drehbänke zu verkaufen.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sind ca. 20 Drehbänke äußerst billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen Hengelein u. Henschmann.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen auswärts eine Stelle als Ladnerin. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Adressen unter A. L. an die Exped. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 194.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. weit läufigste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 18. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Maternus.

Freitag, den 19. Juli: Rufina

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

⁑ München, 15. Juli. Da hört man immer Ausdrücke des Staunens über die Bigotterie und die Pfaffen-Abhängigkeit unseres Landvolkes, und in Konsequenz hieran über dessen Dummheit, Faulheit und Verarmung. Wer aber zum großen Theil heute noch, abgesehen von dem, was eine Geschichte der Finsterniß und des geistigen Druckes zu Wege gebracht, die Schuld an diesen Zuständen hauptsächlich mit trägt, das sind eben die sogenannten Gebildeten, diejenigen, welche die Uebel und deren Entstehungs-Ursachen wohl kennen, aber zu deren Beseitigung nicht nur Nichts beitragen, sondern dieselben mit in ungestörter Pflege erhalten helfen. Alle diese sogenannten „Gebildeten“ stecken selbst bis über die Ohren in der Pfafferei drinnen und helfen, wissend, was von all' dem Gestunker zu halten ist, weidlich dabei mit, die bestehenden Zustände und damit die Unmündigkeit des Volkes zu erhalten. „Die freie Kirche im freien Staat“ ist wohl ein schöner Satz, aber so lange der Staat und mit ihm das Individuum noch nicht frei von der Kirche ist, so lange hat jener Satz keine Berechtigung. So lange die Beamten „überschrieben“ werden können, weil sie zur bestimmten Zeit nicht beichten, oder nicht mit der Prozession gehen u. s. w., so lange ist auch die allgemeine Bevormundung des Volkes durch den Klerus eine selbstverständliche Sache. Was das „Gehen mit der Prozession“ betrifft, so weiß man, was da unter den Beamten z. B. für Rangstreitigkeiten vorkommen, die zur Genüge zeigen, in welchem Grade von Selbstständigkeit gegenüber solchen kirchlichen Aeußerlichkeiten diese Herren verfiren. Hat doch neulich ein procul negotiis in unseren bayrischen Vorbergen weilender, gewöhnlich mit dem Begießen der Gurken sich beschäftigender bayrischer Staatsrath a. D. den Augenblick gekommen erachtet, in dem von ihm bewohnten Orte die Frohnleichnamsprozessien mitzumachen, und zwar nicht als Privatsohn der Alleinseligmachenden, sondern als Staatsrath. Es wurde nach München um die große Uniform geschrieben und telegraphirt, — sie kam aber nicht an, und so ging der fromme Staatsmann im schwarzen Frack mit, auf der Brust die hohen Orden, die er zum Gurkengießen bei sich hat, rechts den Bezirksamtmann, links den Landrichter zur Seite.

⚹ München, 16. Juli. Der II. Herr Bürgermeister, Herr v. Widder, gab in der heutigen öffentlichen Sitzung des Magistrats folgende Erklärung ab: Mehrere Blätter haben in jüngster Zeit mit Unterstellung mannichfacher Gründe ihr Mißfallen darüber laut werden lassen, daß der Magistrat seine Betheiligung an dem, im nächsten Monate dahier statthabenden Juristentage abgelehnt habe. Die vielfachen Unrichtigkeiten dieser Unterstellungen übergehend, erachte ich es mit Rücksicht auf die allgemeine Verbreitung, welche diese unrichtigen Angaben gewonnen, für geboten, hier in öffentlicher Sitzung den wahren und entscheidenden Grund besagter Ablehnung auszusprechen. Derselbe ist in den finanziellen Verhältnissen der Gemeinde gelegen. Eine der Stadt München würdige, festliche Bewirthung der Mitglieder des Juristentages, — um was es sich hier ausschließlich handelte und nicht um „eine wohlfeile Begrüßung im Frack“, wie sich ein öffentliches Blatt äußerte, wäre ohne Aufwendung einer Summe von vielen Tausenden unmöglich. Der Magistrat hat in frühern Jahren wegen solcher von ihm veranstalteten, theuern Feste eben so herbe Vorwürfe hinzunehmen gehabt, wie jetzt wegen des gegentheiligen Verhaltens. Er hat, unbeirrt von diesen Stimmen damals, wie jetzt, nach seiner besten Ueberzeugung gehandelt. Die nicht günstigen Kassa-Ausweise über die Einnahmen des laufenden Jahres, verbunden mit den Anforderungen auf Befriedigung dringender Gemeindebedürfnisse und die bereits in Aussicht gestellte Erhebung von Umlagen zu diesem Zwecke haben den Magistrat zu dem — seiner Ansicht nach pflichtmäßigen — Beschlusse veranlaßt, für jetzt und bis auf Weiteres die Betheiligung an solchen Festen abzulehnen. Derselbe Beweggrund leitete den Magistrat bezüglich des späteren Gesuches des Münchner Turnvereins, welcher um einen Beitrag zur Abhaltung des bayerischen Turnfestes, Turntages und Turnkurses nachgesucht hatte. Uebrigens glaube ich mit Rücksicht auf die Presse, welche so heftig das Verhalten des Magistrates in vorliegender Sache angreift, noch bemerken zu sollen, daß vor einigen Jahren die Presse selbst über die fortwährenden Wanderversammlungen und dem bei solchen Anlässen stattfindenden Aufwand für Festlichkeiten mißbilligend sich aussprach.

Berlin, 15. Juli. Admiral v. Jachmann ist zum Kommandeur des zu bildenden Ostsee-Geschwaders ernannt worden.

— Das Kriegsgerichts-Urtheil gegen Scheve „wegen Tödtung des Schuhmachers Seiffert im Affekt“ soll auf 2jährigen Festungsarrest lauten.

Hannover, 15. Juli. Die Nachricht, daß König Georg nach Paris übersiedeln werde, wird bestritten. Vorgestern ward (wie das „Tagblatt“ berichtet) Hauptmann v. Stolzenberg von der vormaligen hannover'schen Armee, der im Begriff stand, von hier abzureisen, auf dem Bahnhofe angehalten und in Verwahrsam genommen. — Dr. Lagai, der noch immer inhaftirt ist, hat ärztlichen Beistand sich erbeten, da sein Gesundheitszustand ein zerrütteter ist.

Frankfurt, 15. Juli. Der Schulvorstand der hiesigen israelitischen Realschule hat sich an das Kultusministerium gewendet, um für die Zöglinge dieser ausgezeichneten Lehranstalt Gleichstellung mit denjenigen preußischen Schulen zu erlangen, welche Zeugnisse auszustellen berechtigt sind, auf deren Grund die Zulassung zum einjährigen Militärdienste erfolgt. Der Kultusminister hat, wie wir vernehmen, in einem Schreiben diese Befugniß eingeräumt, jedoch daran die Bedingung geknüpft, daß die Schule, welche auch von einer beträchtlichen Anzahl Schüler anderer Konfessionen besucht wird, sich fernerhin der Aufnahme christlicher Zöglinge enthalte. (Frf. Z.)

r Frankfurt, 16. Juli. Das Zusammentreffen der Verfügungen über die neuen Steuern und namentlich über die Aufhebung der hiesigen Lotterie mit den Tagen, welche für Frankfurt eine so verhängnißvolle Wendung nehmen sollten, ist natürlich nicht geeignet, die Verstimmung über jene Verordnungen zu mildern. So hieß es denn, die hiesigen Damen wollten heute, als am Jahrestage des Einzugs der Preußen in unserer Stadt (dem Wochentage nach war es gestern), in Schwarz erscheinen. Von Einzelnen mag dies geschehen; an eine umfänglichere Demonstration ist aber nicht zu denken. Was jene Verfügungen betrifft, so ist nur der Kalenderstempel für hier neu, bringt aber auch einige Buchhändler in Verlegenheit. Am unangenehmsten hat die Aufhebung der Lotterie mit Ende dieses Jahres überrascht, obgleich längst davon die Rede gewesen. An diesem Institute hingen allerdings viele Existenzen, nicht blos der eigentlichen Collecteure, von denen viele sehr glänzende Geschäfte machten, sondern auch viele Andere, die neben ihrem sonstigen Geschäfte noch eine kleine Collecte hatten, die einen mehr oder weniger ergiebigen Nebenverdienst gewährte. Außerdem war die für die Einleger höchst vortheilhafte Lotterie ein altes, mit den hiesigen Gewohnheiten gewissermaßen so verwachsenes Institut, daß es nicht leicht einen eingeborenen Frankfurter gab, der nicht mit einem „Achtelchen“ oder „Viertel“ etwas mitspielte, wenn auch die Haupteinsätze von auswärts kamen. So glaubte man denn auch gerne dem in den letzten Tagen hier umlaufenden Gerüchte, die betreffende Verordnung sei bezüglich Frankfurts bis auf Weiteres suspendirt. Die Irrigkeit dieses Gerüchtes ist schon deshalb unzweifelhaft, weil man nicht heute Verordnungen erläßt und sie morgen wieder aufhebt. Etwas Anderes ist, ob eine Verschiebung der Aufhebung zu bewirken sein werde, und dafür spricht Mancherlei und in dieser Richtung wird neben andern Desiderien auch die gestern in Ems zur Audienz bei dem König gelangte Deputation des Senats und der Bürgerrepräsentation von hier sich bemüht haben; ob mit Erfolg, muß sich bald zeigen. Nur ist es nicht wahrscheinlich, daß sie bereits bestimmte Entscheidungen über Dinge mitbringen, welche auf Beschlüssen des Gesammtministeriums beruhen oder solche nöthig machen. — Dem portugiesischen Königspaare scheint es hier ganz wohl zu gefallen. Es will sich noch einige Tage hier aufhalten. Der portugiesische Generalkonsul, Baron Rafael v. Erlanger, macht hier dessen Cicerone und Maitre de plaisir.

Lübeck, 16. Juli. Die Bürgerschaft hat die mit Preußen abgeschlossene Militärkonvention genehmigt.

Oestreichische Staaten.

(Eine zeitgemäße Erinnerung.) Robert Blum richtete eine Stunde vor seinem Tode folgendes Schreiben an seine Frau: „Mein theures gutes liebes Weib, lebe wohl! wohl, für die Zeit, die man ewig nennt, die es aber nicht sein wird. Erziehe unsere, jetzt nur Deine Kinder zu edlen Menschen; dann werden sie ihrem Vater nimmer Schande machen. Unser kleines Vermögen verkaufe mit Hilfe unserer Freunde. Gott und gute Menschen werden euch ja helfen. Alles, was ich empfinde, rinnt in Thränen dahin; daher nur nochmals: leb' wohl, theures Weib! Betrachte unsere Kinder als theures Vermächtniß, mit dem Du wuchern mußt und ehre so Deinen treuen Gatten. Leb' wohl, leb' wohl, tausend, tausend, die letzten Küsse von Deinem Robert. Wien, den 9. Nov. 1848, Morgens 5 Uhr, um 6 Uhr habe ich vollendet.“

Italien.

Florenz, 16. Juli. Die Kammer hat gestern folgende, von Mancini vorgeschlagene Tagesordnung angenommen: Die Kammer, indem sie Akt nimmt von der Erklärung der Regierung, daß ohne Spezialgesetze keine Neuerung zum Nachtheil der Rechte der Staatsgewalt in kirchlichen Angelegenheiten eingeführt werden solle, und festhaltend, daß die Regierung die Staatsgesetze und die Würde der Nation unverletzt aufrecht erhalten wird, geht zur Tagesordnung über.

Frankreich.

ch. Paris, 13. Juli. In der gestrigen Sitzung hielt Glais-Bizoin eine Rede über die innern Angelegenheiten, wie er selber zur Erklärung seines Stand- und seines Zielpunktes mehrmals hervorzuheben für gut fand, und erging sich nach seiner Weise in einer Menge theils feiner, theils gröber zugespitzter

---

ch. Paris, 15. Juli. (Prozeß Berezowsky.) Heute begann der Prozeß Berezowsky. Eine ungewöhnlich starke Menschenmasse umlagerte schon lange vor Eröffnung der Sitzung die Eingangsthüren. Auf den Tribünen und den reservirten Plätzen befindet sich keine einzige Dame. Dieselben sind beinahe ausschließlich von der Beamtenwelt und hervorragenden Mitgliedern der polnischen Emigration eingenommen. Präsident Devienne war durch Unwohlsein verhindert, die Leitung des Prozesses zu übernehmen; statt seiner nimmt Obergerichtsrath Berthelin den Präsidentensessel ein. Auf einem Tische vor dem Tribunal befindet sich die Pistole, deren einer Lauf zersprungen ist, ein Pack ungebundener Bücher, welche die Bibliothek des Angeklagten bildeten, Munition, einige Kleidungsstücke ꝛc. Um 10 Uhr wird der Angeklagte eingeführt. Er ist ein blasser junger Mann mit braunen Haaren, Schnurrbart und beginnendem Vollbart, länglichem Gesicht und hoher regelmäßiger Stirn. Den linken Arm trägt er in einer schwarzseidenen Binde. Er lächelt seinem Vertheidiger, Emanuel Arago zu, und begrüßt mehrere Bekannten, die er in der Versammlung erblickt. Nach den üblichen Formalitäten beginnt das Verhör, aus dem hervorgeht, daß der Angeklagte seit langer Zeit keine Nachrichten von seiner in Rußland lebenden Familie erhalten hat und bis zur Stunde nicht weiß, wo seine Eltern, seine beiden Brüder und seine Schwester ihren Aufenthalt haben. Er wußte demgemäß auch nicht, ob sie gestorben seien oder irgend eine Verfolgung von Seiten der russischen Behörden zu erleiden gehabt haben. Ebenso gibt der Angeklagte auch zu, daß sein Vater ihn an der Theilnahme am Aufstande von 1863 habe verhindern wollen, und ihn später, wegen seines Ungehorsams in dieser Beziehung verflucht habe. Am 27. Mai trat er, wie schon von früher her bekannt ist, aus der Fabrik des Herrn Gouin aus, wo er gearbeitet hatte, und verweilte einige Tage zu Mony, in dem Oisedepartement, bei einem seiner Landsleute, einem Schlosser, der ihn aber nicht behielt, weil er, wie er ihm bemerkte, nicht gut genug arbeite. Was nun das Attentat selber anbelangt, so antwortet Berezowsky auf die Frage des Präsidenten, warum er bei der Ankunft des Czaren am Nordbahnhof gewesen sei, folgendes: „Um zu sehen, ob ich ihn wegen dessen, was er gethan bestrafen könne, damit er nicht die Frevelthat begehe, den Fuß auf französische Erde zu setzen“ (Bewegung). Fr. Waren Sie damals entschlossen, den Czaaren zu tödten? A. Ja, damals und früher schon. Ich gedachte, als ich noch im Innern meines Vaterlandes war, mich an ihm zu rächen. Ich wollte ihn gerade nicht tödten, als ich in Polen war; ich wußte wohl, daß ich es nicht könnte, allein als ich sah, daß es möglich sei, ihn in Frankreich zu tödten, habe ich keinen Augenblick gezögert. (Bewegung.) Fr. Glaubten Sie denn, das Recht zu haben, Ihren Souverän zu tödten? Ant. Ja, Herr Präsident, weil er mein Land getödtet, weil die ganze polnische Jugend nach Sibirien geschickt und mit einem einzigen Federstrich ein Volk zur Verbannung und zum Tode verurtheilt hat. Fr. Wissen Sie denn nicht, daß man niemals das Recht hat, dem Leben Seinesgleichen (semblable) nachzustellen. A. Er ist Meinesgleichen nicht. Fr. Nein, gewiß nicht, er steht über Ihnen; er ist Ihr Souverän. A. Es gibt keinen Namen, den man ihm geben könnte. Souverän ist er nicht. Fr. Wissen Sie nicht, daß Gott zu tödten verbietet? A. Ich bin nicht Gott. Fr. Und doch haben Sie thun wollen, was Gott allein in seiner Allmacht thun kann. A. Ich habe mir gesagt, daß ich ihn von sich selber befreien würde und daß, wenn ich ihn in die Ewigkeit schickte, er vielleicht glücklicher wäre, als auf dieser Seite, wo ihn die Gewissensbisse verfolgen. Fr. Die Geschwornen werden diese Antwort zu würdigen suchen; allein, wie war es, wenn Ihre dem Czaren bestimmte Kugel eine andere Brust traf? A. Unmöglich, Hr. Präsident. Fr. Warum unmöglich? A. Weil ich nicht die Absicht hatte, den Kaiser der Franzosen zu tödten. Fr. Hatten Sie denn die Absicht, das Pferd des kais. Stallmeisters zu tödten? A. Nein, Hr. Präsident. Fr. Sie sehen also, daß eine Kugel nie sicher ist und eine andere Richtung nehmen kann. Sie haben nicht daran gedacht, daß der Kaiser von Frankreich, wo Sie Gastfreundschaft genossen, getroffen werden konnte. Sie konnten auch andere, ebenso

Angriffe der öffentlichen Zustände im Kaiserreiche überhaupt, die das Verdienst mit Recht beanspruchen können, häufiger den verbissenen Aerger, als die ehrliche Heiterkeit der Majorität und der Ministerbank hervorgerufen zu haben. Meine Herren, beginnt der unermüdliche, geistreiche Plänkler der kleinen Oppositionsschaar, die Mythe des Alterthums stellt uns einen Unglücklichen dar, der dazu verdammt ist, sein ganzes Leben lang einen Felsblock auf den Gipfel eines Berges hinaufzurollen, von wo er sofort durch das Verhängniß wieder hinabgestürzt wird. (Heiterkeit). Dieser Felsblock ist die Freiheit (Aha!), der unglückselige Verdammte das ist die Reihenfolge der hochgesinnten Bürger, die, in den verschiedensten Lagen, die einen in den Wahlkämpfen, die andern in der Presse und in den gesetzgebenden Versammlungen sich unablässig, ohne je zu verzweifeln, sich der Aufgabe unterziehen, diese heilige, unsterbliche Freiheit auf die Spitze des Gebäudes zu erheben. Allein die verhängnißvolle Hand stürzt sie unablässig wieder herunter (Lärm und Gelächter); so am 18. Brumaire, so im Juli 1830, so in einer neueren Zeit, die ich nicht näher bezeichnen will, um nicht bei Beginn meiner Rede schon einen Sturm zu erregen. Niemals war der heilige Gegenstand unseres Kultus höher gestellt gewesen, als durch die Revolution von 1848, niemals auch war der Fall tiefer, als nach dem letzten Schlag, der ihn niedergeworfen. Am Tage nach der Katastrophe erwachte die Nation von 1789 ohne Recht und ohne Freiheit und mithin ohne Sicherheit und ohne Würde (Verschiedenartiger Lärm). Den Beweis für diese traurige Lage sucht nun Glais-Bizoin dadurch zu liefern, daß er auf den verschiedensten Gebieten der innern Zustände eine ergiebige Nachlese Alles dessen hält, was er mit einem freien, gesetzlichen Staatsleben unvereinbar findet. Das Ergebniß zu dem er gelangt, ist ein ziemlich trostloses. Die Wahrheit, sagt er, läßt sich in den wenigen Worten niederlegen: „Ohne Recht und ohne Freiheit". Ich habe die Bilanz gezogen. Das Kapitel der Verluste ist umfassend und vollständig. Ins Kapitel des Habens kann man einzig einschreiben: Nichts, Nichts und wiederum Nichts. (Lebhafter Widerspruch.) Präsident Schneider kann nicht zugeben, daß man in solcher Weise die Lage des Landes herabsetzt; dies sei der Wahrheit geradezu zuwider. Am Schlusse bricht Glais-Bizoin in folgende Worte aus: ... „Ich wünschte nur, daß meine Worte überall gehört würden, wenn ich sage: Diese Nation von 1789, diese große Nation, deren erste gesetzgebende Versammlung das schönste Monument, das in der menschlichen Gesellschaft sich erhebt, die Erklärung der Menschenrechte, errichtet hat, diese Nation, welche die erste Stelle auf der sittlichen Stufenleiter einnahm, nach der sich die Größe freier Nationen bemißt, die selbst über jener stand, die mit britischem Stolz ein Staatsmann jenseits des Kanals, die Mutter der Nationen nannte, wohlan! diese Nation ist verletzt darüber, daß man sie vor den Augen der civilisirten Welt so lange mit den Eselsohren auf dem Kopf in den Strafwinkel stellt." (Lärmender Widerspruch; zur Ordnung) Präs. Schneider: Herr Glais-Bizoin, ich rufe Sie zur Ordnung. (Lebhafte Zustimmung) Ich habe diesen Ordnungsruf ausgesprochen und nachdrücklich betont, denn in einer Rede, die Alles herunterzuziehen und Alles, was in unsern Staatseinrichtungen Großes ist, zu leugnen bestimmt ist, darf es Ihnen wenigstens nicht gestattet sein, zum Schluß das ganze Land anzugreifen. (Sehr gut.) Eug. Pelletan: Man greift nicht das Land, sondern die Regierung an. Glais-Bizoin: Herr Präsident, wollen Sie mir bezüglich Ihres Ordnungsrufes ein einziges Wort gestatten? — Mehrere Stimmen: Sprechen Sie, Sie haben das Recht dazu. Glais-Bizoin: Ich verneige mich sehr tief vor dem Ordnungsrufe des Herrn Präsidenten, und erkläre diesem sogar, wenn er will, daß ich mich dadurch geschmeichelt fühle. (Von allen Seiten: Zur Ordnung! zur Ordnung! Das ist nicht zum Aushalten!) — Präs. Schneider: Die Danksagung des Herrn Glais-Bizoin verdiente eigentlich einen neuen Ordnungsruf (Ja wohl!); allein ich will lieber das Land Richter über eine solche Sprache sein lassen. (Sehr gut!) Pelletan: Auch wir nehmen das Land zum Richter."

Paris, 15. Juli. Der Kaiser soll in Folge der vielen Fürsten-Besuche in diesem Jahre schon 30 Millionen verausgabt haben. — Die Küsten von Algier werden ausgerüstet, wie zu Zeiten des Krieges. — Jeder Kammer-Sitzung wohnen mehrere persönliche Sekretäre des Kaisers an, die ihm von halber Stunde zu halber Stunde Kenntniß von dem Wichtigsten geben, was in der Debatte vorgefallen ist; von Zeit zu Zeit jedoch sendet auch Rouher kleine Zettelchen nach den Tuilerien, die den Kaiser von gewissen pikanteren Einzelheiten unterrichten. (K. Z.)

** Der „Constitutionnel" bringt den in sehr begeisterter Form gehaltenen Bericht eines seiner Correspondenten über den Empfang, welcher dem kaiserlichen Prinzen bei seiner Ankunft in Bagnère-de-Luchon bereitet worden ist und fügt zum allgemeinen Nutz und Frommen Aller, sonderlich der nicht so ganz unbedingten Anhänger der Regierung folgende Bemerkung hinzu: „Das durchaus aus freiem Antriebe veranstaltete Fest, da es beinahe untersagt war, ist hier in Aller Augen die einfachste und natürlichste Sache. Die Provinz ist in Paris so wenig bekannt! Man sagt von Paris, daß es das Herz Frankreichs sei; sollte man nicht auch sagen können, daß es in diesem Augenblicke der Herd des Parteigeistes ist? Welche ganz verschiedene Atmosphäre. Hier athmet Alles Vertrauen und Sicherheit; man liebt den Kaiser; man verdankt ihm ein Wohlergehen, welches man nicht in Abrede stellt; die Sicherheit, die man besitzt; die Freiheit, deren man sich erfreut; man rechnet auf ihn, man ist stolz auf die Stellung, die er Frankreich unter den Nationen bereitet hat, und wenn sein Wort die Heiterkeit seiner Seele, die Größe seiner Denkungsart, seine ungeheure Liebe des allgemeinen Wohles verräth, so ist man stolz, sagen zu dürfen: Dieser ist der Urheber (initiateur) und der Dolmetscher der wahren Gefühle Frankreichs. Wenn wir in Paris etwas besser die Provinz verständen, so würden wir weniger von Freiheit sprechen und mehr Freiheit haben.

ch. Paris, 16. Juli. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers kommt die Konskriptionsfrage in Bezug auf die in Frankreich sich aufhaltenden Fremden zur Sprache. Hr. v. Rotours verlangt, daß dieselben die gleiche Verpflichtung, wie die Franzosen tragen sollen. Marschall Niel tritt als Kriegsminister selbst für sein Departement auf und erklärt, die Konskriptionsverpflichtung solle, wie nach dem seitherigen Gesetze, eine facultative bleiben. Eine obligatorische Konskription würde auch die im Auslande lebenden Franzosen nöthigen, in fremde Militärdienste einzutreten. Marschall Niel erwidert auf weitere Bedenken, daß die neu einzuführende Militärorganisation dem Lande keine größeren Lasten auferlegen werde, was jedoch Garnier Pagès bestreitet. — Der „Etendard" schreibt: Man glaubt die Session werde mit dieser Woche geschlossen werden. — Der „Moniteur de l'Armée" dementirt, daß eine Untersuchung über das Verhalten des Marschalls Bazaine beabsichtigt werde. — Die „Situation" versichert, daß der Kurs für den dritten Jahrgang der Normalschule wieder begonnen habe; für die zwei andern Jahrgänge beginnt derselbe ohne Ausschließung am 15. Oktober.

Paris, 16. Jul. Gestern hatte der König von Würtemberg eine Konferenz mit dem Kaiser Napoleon. — Die „France" sagt bei Besprechung der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers: Deutschland könne sich mit den erreichten Resultaten begnügen. (Wie gnädig!)

Großbritannien.

London, 15. Juli. Im Oberhause kündigt Lord Stratford de Redcliffe für Freitag den Antrag an, das Oberhaus möge der Königin sein Beileid wegen des schmerzlichen Todes ihres Verwandten (Kaiser Maximilian) und tiefen Unwillen gegen den barbarischen Mord des unglücklichen heldenmüthigen Prinzen aussprechen. — Im Unterhause dementirte Sir S. Northcote die Gerüchte von einem bevorstehenden Feldzuge gegen Abyssinien.

** London, 16. Juli. Der Sultan besuchte gestern die Oper, wo ihm zu Ehren eine Galla-Vorstellung gegeben wurde. — Heute hat der Sultan das Arsenal von Woolwich besucht; Samstag wird er dem Schießen in Wimbledon beiwohnen. — Gestern wurden die belgischen Volontärs im Garten von Cremorne empfangen, wo ihnen zu Ehren große Volksfeste, ein Bankett, ein Ball und ein Schauspiel veranstaltet wurden. Das Wetter war schlecht, es hörte nicht auf zu regnen.

Spanien.

** Madrid, 15. Juli. Der Staatsrath hat das Urtheil, welches den „Tornado" als gute Prise erklärt, bestätigt.

Amerika.

Newyork, 6. Juli. (Per Baltimore.) 500 mexikanische Fremdenlegionäre erreichten Mobile und viele Flüchtlinge Texas.

Neuere Nachrichten.

München, 15. Juli. Bei Kaufleuten wurden dieser Tage unter sehr verdächtigen Umständen zwei Männer aufgegriffen, welche mit scharf geladenen Terzerolen, Stemmeisen, Dietrichen, Stricken u. dergl. gut versehen waren, als Holzhändler Legitimationen besaßen und wie kaum zweifelhaft behufs Verübung von Verbrechen im Lande umherzogen, der dritte fand Gelegenheit, zu entfliehen. — Der Raubmörder, welcher am 28. v. M. den Bauern Joh. Kainz von Grasbrunn in der Nähe von Perlach erschoß, ohne übrigens die Beraubung in Ausführung bringen zu können, ist entdeckt und wird steckbrieflich verfolgt. (K. f. N.)

C. H. München, 16. Juli. Die Kriegslasten-ausbebungs-Kommission hat ihre Aufgabe zu Ende geführt und ist der Vorstand derselben, Ministerialrath Dubois, wieder hier eingetroffen. Wie wir vernehmen, wird jedoch ein nochmaliger Zusammentritt der Kommission in nächster Zeit erforderlich werden, um noch einzelne Reklamationen und Beschwerden zur Erledigung zu bringen.

München, 16. Juli. Die „Bayer. Ztg." bringt als „amtlich mitgetheilt" folgenden Artikel: „Der Umstand, daß die bayerische Staatsregierung eine Entschädigung gewährte, nachdem gerichtlich festgestellt war, die Verwundung des kgl. preußischen Hauptmanns v. Fritsche sei ein schweres, durch einen bayerischen Soldaten verübtes Verbrechen, wird zu heftigen Angriffen in der Presse (namentlich vom „Volksboten". D. R.) benützt, und von einem Blatte werden die Minister über ihr Verhalten in dieser Sache förmlich interpellirt. So wenig nun einer der Minister sich der Antwort entschlagen wird, wenn von berechtigter Seite an ihn derartige Anfragen gestellt werden, so wenig wird vernünftiger Weise verlangt werden können, daß die Regierung sich jedem einzelnen Redakteur gegenüber öffentlich rechtfertige. Diejenigen Journalisten, denen es um Aufklärung wirklich zu thun ist, werden den ihnen offen stehenden Weg wählen, sich persönlich bei den einschlägigen Ministerien zu erkundigen, von denen bekanntlich den Anfragenden, welcher Parteifarbe sie auch angehören, die zulässigen Eröffnungen nicht vorenthalten werden."

C. H. München, 17. Juli. Prinz Friedrich von Würtemberg ist am 11. d. M. in Tölz zum Aufenthalt eingetroffen.

○ München, 17. Juli. Die neueste Nummer der „Bl. f. d. Arg. des bayr. Turnerbundes" bringt das vollständige Festprogramm für das vom 27. bis 30. Juli in München abzuhaltende Bundesturnen nebst Turntag.

Die Passauer „Don.-Ztg." fordert die Bevölkerung Passau's auf, eine (vom dortigen katholischen Casino entworfene) Adresse an den König um Auflösung des gegenwärtigen Landtags ꝛc. zu unterzeichnen, um das Vaterland zu retten.

? Gotha, 17. Juli. Kaum vor einem Monat (Nr. 161 ds. Bls.) hatte ich Ihnen Notiz zu geben von einer interessanten, anonym bei Otto Wiegand in Leipzig erschienenen Flugschrift, welche unter dem Titel: „Was soll aus dem Herzogthum Koburg werden?" offen und ungeschminkt dessen raschest Einverleibung in Preußen predigt. Seit ein paar Tagen zukulirt dahier eine die Zukunft unseres Landes betreffende, unter ähnlichem Titel, im nämlichen Verlag und gleichfalls anonym erschienene kleine Schrift, die auf denselben Schluß hinauskommt. Beide hält man für inspirirt. — Dr. Gustav Freytag in Leipzig, der Verfasser von „Soll und Haben" und Abgeordneter des Kreises Erfurt im Berliner Reichstag, hat kürzlich seinen Rechenschaftsbericht öffentlich erstattet in einer Flugschrift unter dem Titel: „Vom ersten Reichstage. Brief an die Wähler des Wahlkreises Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück." Er bespricht darin in einzelnen Abschnitten 1) das Aussehen des Reichstags, 2) die Schwierigkeiten der Verhandlungen, 3) die Diätenfrage, 4) das Militärbudget, 5) die nationale Partei. Er erklärt die Bildung einer solchen für den größten Gewinn des Reichstags und ihr mißt er den Hauptantheil an der ferneren parlamentarischen Entwickelung des Bundes bei. — Von der großen Weltausstellung zu Paris sind zwei Ehrenpreise in die hiesige Stadt gefallen. Die Buchhandlung von Justus Perthes, bekannt als die Verlegerin so vieler wichtigen geographischen Kartenwerke, dann des weltberufenen Gothaischen genealogischen Kalenders, hat die goldene Medaille; Professor Petermann, der bekannte Geograph und die eigentliche Seele des ganzen Instituts, den Mitarbeiterpreis erhalten. — Die Frequenz der thüringer Gebirgs-, Bade- und Luftorte ist im gegenwärtigen Sommer eine außergewöhnliche. So hat z. B. das benachbarte Städtchen Friedrichrode, am Fuß der romantischsten Berge u. s. w. des nordwestlichen Gebirgstheils, bereits über 900 Namen auf seiner Liste. — Nachdem vor einigen Wochen in Thüringen der Handel und Verkehr mit Vieh wieder freigegeben und der Militärkordon aufgehoben worden war, kommen neuestens unangenehme Nachrichten aus dem Koburger Land. Dort ist in dem Dörfchen Blumenrod die Rinderpest in mehreren Ställen ausgebrochen und am 12. ds. bereits eine Kuh gefallen. Das Koburger Landrathsamt sichert derjenigen Person 100 fl. zu, welche über die Verschleppung der Krankheit nach jenem Orte von

---

unschuldige Personen zu Opfern machen. A. Ich kann nur sagen, daß ich der gebieterischen Stimme meines Herzens nicht widerstehen konnte. . . . Nach Schluß des Verhörs bittet Meist. Emman. Arago den Gerichtshof, Akt davon zu nehmen, daß unmittelbar nach der Ankunft des Angeklagten auf der Polizeipräfektur der Direktor der russ. Polizei, Graf Schuwaloff, denselben in russ. Sprache verhört habe. Der Präsident erklärt, daß diese Thatsache nicht in das schriftliche Prozeßverfahren aufgenommen und deshalb auch nicht in Betracht zu ziehen sei. Uebrigens liege das spätere Bekenntniß des Angeklagten vor. — Man schreitet hierauf zum Zeugenverhör. Erster Zeuge ist Stallmeister Raimbeaux. — (Das Urtheil gegen Berezowski wurde diesen Abend 4½ Uhr gesprochen. Die Geschwornen erkannten ihn schuldig, jedoch mit Zulassung von mildernden Umständen. Berezowski wurde zu lebenslicher Zwangsarbeit verurtheilt. — Während der Verhandlungen lief, wie der Präsident mittheilt, ein Telegramm aus Rußland ein, worin behauptet wird, daß Berezowski, was er bisher nicht eingestanden hatte, einen Oheim in Paris selbst habe. Derselbe soll eine sehr exaltirte Persönlichkeit sein. Der Vertheidiger bestritt die Autorität und die Competenz eines solchen Telegramms.)

Langenfeld (Regb. Koblenz), 16. Juli. Gestern Abend 6 Uhr kam unweit von hier, am sogen. Landwehr, dicht an der neuen Köln-Elberfelder Bahn, ein Luftballon nieder. Es war der des bekannten Luftschiffers Godard, welcher gestern Früh um 5½ Uhr zu Paris aufgestiegen war und die kühne Fahrt in Begleitung eines Mit-Redakteurs des Siècle, des Herrn Camille Flammarion, wohlbehalten zurückgelegt hatte. Der Ballon ging, nach Mittheilung dieser Herren, Anfangs in der Richtung von Paris auf Brüssel, dann aber in östlicher Richtung. Nach erfolgter Ankunft waren die Aërostaten in vollständiger Unkunde über Land und Gegend, wo sie die terra firma wieder erreicht hatten, und würden hierüber, da sie kein Wort deutsch verstanden, schwerlich so bald unterrichtet worden sein, wenn nicht zufällig ein Herr aus Köln hinzu gekommen wäre, der ihnen die erwünschten Aufschlüsse geben konnte. Der Herr von der Redaktion des Siècle erkundigte sich, ob in Köln ein grand journal erscheine, und als ihm hierauf die Kölnische Zeitung genannt wurde, fragte er weiter, ob dieselbe in französischer Sprache erscheine! (K. Z.)

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags von 1 bis Uhr, im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof

Ausschuß-Mitglieder-Wahl.

Zu recht zahlreichem Erscheinen werden die verehrten Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Donnerstag, 18. Juli c.:

Probe

im Café Noris. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

(**Lokal-Veränderung.**) Das Geschäftslokal des Unterzeichneten befindet sich von heute an obere Königsstraße Nr. 53 im Hause der Schmid'schen Buchhandlung.

Fürth, 16. Juli 1867.

A. N. Holzinger.

Avis für Damen.

Wir empfehlen fortwährend das Neueste in Reifröcken, für lange und kurze Zwickelkleider zugleich passend, zum Auf- und Niederlassen. Auch werden alle Reparaturen schnell und solid besorgt und auswärtige Bestellungen umgehend effektuirt.

D. R. Meerboth,
Albrecht Dürerplatz S. 519 2. St.

Carl Quehl, Waaggasse,

empfiehlt die verschiedensten Portefeuille-Gegenstände, ferner preiswürdige Damen- und Kinder-Gürtel, Arbeitskästchen und Cofferchen, Waschrollen ohne Einrichtung ꝛc. zu gefälliger Abnahme.

Crinolinen und **Reifröcke**

werden nach neuester Façon angefertigt, gewaschen und hergerichtet. **M. Körnlein,** Augustinstraße.

Friedrich Dürr.

Spitalplatz und Hans-Sachsgäßchen
in
Nürnberg,
empfiehlt sein
Cigarren-Lager
in abgelagerter preiswürdiger Waare.

Zugleich erlaube ich mir die geehrten Hausfrauen auf meine Niederlage von ungarischem Waizenmehl aufmerksam zu machen und bemerke, daß ich auch in und $\frac{1}{16}$ Ztr. abgebe. Der Obige.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei J. Grosch, Bindergasse.

Küchenpulver,

die Schachtel 6 und 12 kr.,

mit Gebrauchs-Anweisung.

Eine Messerspitze davon in Milch, Fleischbrühe und dergl. gethan, verhindert deren Sauerwerden, wie beim Einmachen von Früchten und Bereitung von Früchte-Säften viel Zucker erspart wird. Fleisch und Gemüse kochen dadurch schneller weich und der Kaffee wird stärker und besser.

Wunderlich's Parfumerie-Fabrik.

Kupferne Wannen und Kessel

wie alle kupfernen Gegenstände sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied.
Jakobsstraße 1039.

Das Spiegelglas-Geschäft
von **N. Scherber,**
S. Nr. 789,

bringt sein Lager Spiegelgläser in Erinnerung. Daselbst werden alle möglichen Größen oval, rund u. s. w. billigst in feinen und Schock-Spiegelgläsern geschnitten.

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Feine **Waizenmehle** und **Gries**, Kornmehl, Kleie und Futtermehl en gros & en détail bei **Friedr. Schmidt,** Judengasse Nr. 1032.

Entöltes Cacaopulver von Gebr. Waldbaur, Stuttgart, **Chocolade, Thees,** feinste **Vanille** und vorzüglichen Cölner **Magenliquer** empfiehlt

H. B. Sotta.

Das Neueste

in feinen **Rouleaux** mit Goldrand empfiehlt **A. Wahnschaffe.**

Wachstuch

in großer Auswahl, für Tische ꝛc., desgleichen mit schönen Mustern für Fußböden, abgepaßte Tisch- und Kommodedecken, **amerikanisches Ledertuch,** Wachstaffet, ferner verschiedene wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Nürnberg. **Theodor Heisen,**
am Herrenmarkt.

Fabrik-Verkauf.

Eine Fabrik, deren Erzeugnisse keiner Mode unterworfen, und bei Kriegszeiten mit einem erheblichen Absatz leicht Absatz finden, ist zu verkaufen und kann einem soliden Manne mit 8—10,000 fl. übergeben werden. Näheres auf gefällige Anfragen mit K. Nr. 99 bezeichnet durch die Exp. d. Bl.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

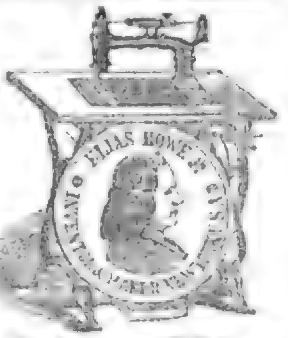
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.



Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten Handmaschinen von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine**, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.



Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Fensterbeschläge, Schlösser und **Bänder** für Haus- und Zimmerthüren, **Ladenbänder, Drahtstifte, Nägel, gußeis. Dachfenster, Küchenausgüsse** sämmtliche **Heerd- und Ofeneinrichtungsgegenstände, gußeis. Heiz-** und **Kochöfen** empfiehlt zu äußersten Preisen und solider Waare

Carl Kueffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. D. Wörndl,
innere Laufergasse 1006.

Für Tapeziere, Weißwaarenhandlungen, Fabrikanten etc.

Sehr schönes, reines

Druckmakulatur

in verschiedenen Größen zu billigsten Preisen bei

Friedrich Heerdegen, Antiquar,
Winklerstraße Nr. 35.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine äußerst frequente, mit Billard und größerem Garten versehene, ganz nahe der Stadt gelegene Gastwirthschaft ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnissen wegen zu verkaufen und sofort auch zu übernehmen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst **Christian Heinrich Geyer,**
Commissionär.
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

☞ **Reste,** sowie eine größere **Partie älterer Tapeten** werden, um damit zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft.

Gut gearbeitete **Möbeln,** als: Sopha, Sessel, Sekretäre, Etagère, Chiffonniers, Kommoden, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. Nr. 591.

Am Mittwoch, den 24. d., Vormittags 10 Uhr, wird in dem Bureau des Unterzeichneten **das am Marktplatze in Heilsbronn gelegene, in gutem baulichen Zustande befindliche zweistöckige Wohnhaus Nr. 1,** worauf die Spezereihandlung betrieben wird, mit anstoßendem Garten von 46 Dez. im Auftrage des Besitzers an den Meistbietenden **verkauft.** Dieses **Haus** eignet sich zu jedem Geschäfte, und kann, da es zwei Eingänge hat, zweckmäßig abgetheilt werden.

Auf Verlangen können zu jenem Hause, welches täglich eingesehen werden kann, auch einige Tagwerk Grundstücke gegeben werden.

Ansbach, den 16. Juli 1867.

J. F. Spönnemann,
Agent und Commissionär.

Mühle-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist eine Mühle an der Aisch ohnweit der Eisenbahn billig zu verkaufen; hat 3 Mahlgänge, 1 Gerbgang, Schneidsäge, 30 Morgen Aecker, Wiesen, Hopfengärten, beste Lage, zirka 15—18 Zentner Hopfen bauend, sämmtliche Gebäude im besten Zustande, auf Verlangen werden Pferde, Rindvieh, Schweine, halbe Ernte in Futter und Getreide dazu gegeben. Nähere Auskunft ertheilt

Georg Saemann in Neustadt a./Aisch.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke verfertigt und stehen zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer,** Beckschlagergasse, S. Nr. 1474.

Eine Apotheke in der Rheinpfalz ist mit Gärten und Land um 15,000 fl. zu verkaufen. Briefe besorgt die Exp. d. Bl.

Arbeiter-Gesuch.

Pflasterer oder sonstige Arbeiter, welche mit Pflastersteinpoussiren gut umgehen können, finden dauernde Beschäftigung bei der **Granitgewerkschaft Wilshofen.**

Ein approbirter Bader wünscht als Geschäftsführer eine Stelle oder ein reales Geschäft zu kaufen in einem Landstädtchen. Offerten unter S. 97.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Gesucht!

Eine seit mehreren Jahren für das Königreich Bayern konzessionirte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht in Nürnberg einen thätigen Agenten gegen sehr günstige Provisionen. Offerten bittet man alsbald in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Einsteher zur Infanterie auf 6 Jahre wird ohne Unterhändler gesucht. **Wo?** sagt die Exp. d. Bl.

Ein gut empfohlener junger Mann, gegenwärtig im Hopfengeschäfte thätig, mit der englischen und französischen Sprache vertraut, sucht eine Reisestelle. Gefällige Offerten sub O. R. Nr. 10 an die Exp. d. Bl.

Zur **Aufnahme** von **Versicherungs-Anträgen** werden solide Personen gesucht, die ausgebreitete Bekanntschaften besitzen. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

In einer alten **Tabakfabrik** wird ein tüchtiger Mann als **Reisender** gesucht, der sich mit einer Einlage von 8—10,000 fl. betheiligen kann, und demselben ein entsprechender Nutzen zugesichert. Gefällige Offerten unter Nr. 4857 besorgt die Exp. d. Bl.

---

2 bis 3 geübte Metalldrucker finden dauernde Beschäftigung in der Metalldruckerei von **Gerold Fietz,** in Wattwyl, Cant. St. Gallen.

Theilnehmer-Gesuch.

Zur Gründung eines Etablissements, dessen Fabrikat an hiesigem Platze noch nicht vertreten, keiner Mode unterworfen ist und nie Mangel an Absatz haben kann, da es Bedürfniß einer jeden großen wie kleinen Haushaltung ist, werden ein oder mehrere Theilnehmer gesucht. Für die technische und kaufmännische Leitung ist gesorgt; doch kann man sich auch thätig an dem Geschäfte betheiligen. Gefällige frankirte Offerten unter Chiffre L. B. 120 übernimmt die Exp. d. Bl.

Hauslehrer.

Eine Familie auf dem Lande sucht für den Unterricht einiger Knaben von 10—12 Jahren einen gut empfohlenen Lehrer, Kandidat des Schulamtes, philolog. oder theolog. gegen guten Gehalt. Franko-Offerten an C. M. 15 post. rest. Chemnitz zu adressiren.

Für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen sucht man in einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäft en gros eine Lehrlingsstelle. Gefällige Offerten unter Zeichen L. 35.

Ein solides Mädchen, das in der Küche nicht ganz unerfahren und Liebe zu Kindern hat, wird zu einer kleinen Familie bis Ziel in Dienst gesucht. L. 538 Breitegasse.

Am Obstmarkt ist ein hübsch möblirtes Zimmer bis 1. August an einen Herrn zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Albrecht Dürerplatz 519.

Obere Turnstraße 101 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, laufendem Wasser, mit allen Bequemlichkeiten um 116 fl. bis Laurenzi zu vermiethen.

Im Jakober Viertel L. 1251 ist eine Wohnung von 4 Zimmern u. s. w., dann eine Erkerwohnung von 2 Zimmern, 3 Kammern, und eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, 2 Kammern, mit oder ohne kleine Werkstätte, an Lorenzi zu vermiethen.

Wegen Verlegung meines Geschäftslokals ist mein jetzt innehabender Laden zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

M. Fließ, Josephsplatz 206.

Eine anständige Familie ohne Geschäft sucht in der Nähe des Theaters eine Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche u. s. w. bis Allerheiligen zu miethen. Näheres L. 579a Peter Vischergasse.

Ein großer Laden ist zu vermiethen. Näheres Ludwigsstraße L. 408.

Ein möblirtes Logis ist an einen soliden Herrn am Ziele Lorenzi zu vermiethen. Füll S. Nr. 400.

In schöner Lage der Stadt wird ein Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, bis Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Nähe von Gößweinstein wurde ein Fernrohr gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ehenrichter Ortsmänner (Landgericht Weiden) veranstaltete Sammlung übersandt.

Ansbach, 17. Juli. Die Pfarrwittwen und minorennen Pfarrwaisen erhalten neben ihrer bereits festgesetzten Pension von 80 fl. noch 10 fl. Aufbesserung.

Die **fränkische Schweiz** ist heuer besonders stark von Kurgästen, namentlich auch aus Norddeutschland, besucht; die Kurliste von Muggendorf zählt schon 554 Nummern. — In **Passau** hat am 16. d. früh ein orkanartiger Sturm gewüthet.

Regensburg, 16. Juli. Wie weit die Rohheit gediehen und daß ein Menschenleben nicht mehr beachtet ist, zeigt uns ein soeben bekannt gewordener Todtschlag. Nach der uns gemachten Mittheilung hat gestern ein armer Wanderer in der Nähe von Mariaort Kirschen gepflückt und wurde von dem herbeieilenden Bauern erschlagen. (K. f. R.)

Amberg, 15. Juli. (Schwurgericht.) Die Zimmergesellenehefrau A. M. Beßtele von Rainhausen, die gegen ihre in contum. wegen Diebstahls-Hehlerei erfolgte Verurtheilung in 1 Jahr 3 Mon. Gefängniß Einspruch erhoben hatte, wird wegen dieses Vergehens zu — 2 Jahren Gefängnißstrafe verfällt.

C. H. **München**, 17. Juli. Das Centrallandwirthschaftsfest für das Jahr 1867 wird am Sonntag den 6. Oktober auf der Theresienwiese dahier abgehalten werden. Am Montag den 7. Oktober Vormittag 10 Uhr findet sodann die öffentliche Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereines und am Dinstag den 8. Oktober die Kreisversammlung des landwirthschaftlichen Vereines für Oberbayern statt. — Dem Pensionsverein für Wittwen und Waisen bayr. Aerzte ist abermals eine schöne Gabe zu Theil geworden, indem das ordentliche Mitglied des Vereins, Privatdocent Dr. Otto v. Franque zu Würzburg, die Forderung, welche er für die im vorigen Sommer verwundeten Soldaten geleistete ärztliche Hilfe liquidirte, im Betrage von 231 fl., dem ärztlichen Pensionsvereine zuwendete.

Die gegenwärtig zur Mauthalle benützte ehemalige Augustinerkirche in **München** soll, wie man hört, von der protest. Gemeinde als zweite protest. Kirche erworben und eingerichtet werden.

Im niederbayerischen Landrathe hat sich der Dekan **Schwäbl** von **Plattling** sehr ungünstig über die Lehrer ausgesprochen und sich namentlich auch dahin geäußert, daß viele Gemeinden das Institut der Schulbrüder freudigst begrüßen würden. Eine Korrespondenz der „Passi. Z." drückt darüber ihre Verwunderung aus und meint, diese Gereiztheit gegen die Lehrer werde wohl daher kommen, daß die große Cour, die er früher als Schulinspektor an seinem Namensfeste (durch Anberaumung einer Lehrer-Versammlung und Gelegenheitgabe zu Gratulationen, Musik und Gesang) immer selbst zu veranstalten wußte, so sehr an Pomp verloren hat. — Für das am 11. Aug. in **Augsburg** beginnenden Landesschießen haben die dortigen Kollegien 50 Dukaten zu zwei gleichgroßen Preisen bewilligt. — In **München** wurde ein ertrunkener Soldat aus der Isar gezogen.

* **Befördert**: Der Schulverweser B. Jahn zu Hormersdorf zum kath. Schulprovisor daselbst.

* **Erledigt**: Die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Adelshofen (Distr. Rothenburg a. T.), Einkommen 350 fl.; die Stelle eines Bez.-Arztes 2. Kl. zu Thiersheim.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Lauf, 16 Juli. Einen herrlichen Anblick gewähren nun unsere Hopfenanlagen, da sich dieselben namentlich in den leichteren Bodenlagen derart schön gebildet, daß die meisten Gärten bereits überworfen und in Blüthen-Anflug begriffen sind, die gegenwärtig feuchte Witterung mit Wärme verbunden, war sehr erwünscht; bleibt uns dieselbe günstig, so wird, abgesehen von der längst anerkannt guten Qualität unserer Hopfen, auch in Quantität, bezüglich der seid einigen Jahren bedeutend vergrößerten Anlage hier und Umgegend was außerordentliches erzielt werden.

C. H **München**, 19. Juli. Aus Schwaben vernehmen wir, daß die **Heuernte** einen sehr reichen Ertrag lieferte und daß auch die Aussichten auf die Getreideernte sehr günstig sich gestalten. Während in Folge dieser Umstände die hohen Getreidepreise langsam im Sinken begriffen sind, macht sich dagegen wegen starker Viehausfuhr ein fortwährendes Steigen der Fleischpreise bemerkbar. — Von der Plage der **Rinderpest** scheint Bayern nun völlig befreit zu sein. Nachdem seit dem letzten, ohnehin vereinzelten Fall, in Untersteinach die vorschriftsmäßige Zeit verstrichen sein wird, kann noch im Laufe dieser Woche auch dieser Ort für seuchenfrei erklärt werden

* **Ludwigshafen**, 15. Juli. Die pfälzische **Ludwigsbahn** hatte im Juni d. Js. eine Einnahme von 194,373 fl. 9 kr., 41,258 fl. 22 kr. mehr wie im Juni vor. Js. — Die pfälzische **Maximiliansbahn** ertrug im vorigen Monate 55,483 fl. 56 kr. oder 9071 fl. 8 kr. mehr als im Juni des Vorjahres. — Die **Neustadt-Dürkheimer Bahn** erzielte im Juni d. Js. 5569 fl. 9 kr. oder 846 fl. 43 kr. mehr als im gleichen Monate 1866.

London, 16. Juli. Das amerikanische Haus Wykans hat die russische Nikolausbahn gekauft; der Kaufpreis ist in drei Raten zahlbar.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Beilngries vom 11. Juli	19	40	14	1	12	12	8	18
Bamberg vom 12. Juli	23	45	18	19	—	—	8	7
Weissenburg vom 13. Juli	20	54	16	31	—	—	9	32
Ansbach vom 13. Juli	21	23	16	5	—	—	8	7
Straubing vom 13. Juli	20	30	16	57	—	—	8	47
Nürnberg vom 13. Juli	21	19	17	34	13	—	9	28
Bayreuth vom 13. Juli	23	18	19	18	—	—	10	12

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 17. Juli. Wechsel auf London 119¾, Paris 94⅛, Wien 93⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 665, do. Kredit-Aktien 175½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 72, von 1864 72¾, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 54½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 94½, 4% Prämien-Anleihe 99½, 4% Grundrente 89⅞; Elisab. Prior. I. Em. 73⅞, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 48½.

* **Berlin**, 17. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 147⅞, Nordb.-Aktien 92½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 125½, Westbahn-Aktien 58½, 5% Preuß. Anl. 103½, 4½ do. 98½, 5% Oest. Metalliques 47, 5% Oestr. National 53⅞, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71½, do. fl. 100 Loose v. 1864 41⅞, Silber-Anleihe 62, Ital. Anleihe 50⅞, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99½ —, Oestr. Kredit-Aktien 75, Galizier 88, Lombarden 102; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* **Wien**, 17. Juli. 5% Metalliques 58.80, 5% Nat.-Anlehen 69.50, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 76.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.—, fl. 500 Loose v. 1860 89.70, fl. 100 Loose v. 1864 78.40, Bank-Aktien 713, Kredit-Aktien 188.80, Donaudampfschiff.-Aktien 483, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 236.—, Nordb.-Aktien 171.—; Wechsel auf Augsburg 106.50, London 127.40, Paris 50.65, Frankfurt a. M. 106.75, Napoleons 10.17½, steuerfr. Metall. v. 1866 60.10.

* **Newyork**, 16. Juli. Goldagio 140, Wechsel auf London 110½, Bonds 111½.

Nürnberg, 18. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94½ —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 89½ —, mit halbjähr. Coup. 90 —; 4proc. Grundr. Obl. 90 —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 655 —; 4pr. Pfandbr. 90 —; vollein bez. Ostbahnaktien 116½ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99½ —; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11½ —. Goldkronen 16.8, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50; 20 Frc.-St. 9.28, preuß. Cassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich hoher kgl. Regierungs-Genehmigung wird Montag, den 22. Juli, Vormittags 8 Uhr, die Obst-Ernte der Nürnberg-Bayreuther und Nürnberg-Sulzbacher Straße, dann Nachmittags 2 Uhr diese der Erlinger-Nürnberger Straße im öffentlichen Aufstriche an zahlungsfähige Pachtliebhaber verkauft.

Die Zusammenkunft um 8 Uhr Morgens findet am Lauferthor und um 2 Uhr Nachmittags am Kanalhafen statt und werden an Ort und Stelle die Bedingungen der Strichsverhandlung bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 16. Juli 1867.

Kgl. Rentamt I. **Götz.** — Kgl. Baubehörde. **Hauffer.**

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, geborene **Kirchner**, von einem gesunden Knaben zeige ich hiemit theilnehmenden Verwandten und Freunden an.

Nürnberg, den 17. Juli 1867.

G. Ludwig Krauß.

Todes-Anzeige.

Im tiefsten Schmerze theilen wir verehrten Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten den unerwartet schnellen Tod unserer guten geliebten Frau, Mutter und Schwiegermutter,

Christianna Wilhelmina Zechmeyer,

geb. Rummel aus Feuchtwangen,

mit. Sie starb heute Nachmittag ½3 Uhr am Herzschlage im Alter von 52 Jahren.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Zirndorf und Nürnberg, 16. Juli 1867.

G. Zechmeyer, kgl. Aufschläger.
G. Zechmeyer und Frau.

Rothenburger Aussteuer-Anstalt.

Gewinn fl. 200. Einlage fl. 1. 12 kr.

Unterzeichnete laden zur diesjährigen Einzeichnung der Rothenburger Aussteuer-Anstalt und zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein. Schluß Ende Juli. Die Ziehung findet Ende August statt.

Nürnberg, den 18. Juli 1867.

Christian Heinrich Geyer, L. Nr. 875a am Hallplatz.
M. Erdmannsdörfer, im Tuchgäßchen am Hauptmarkt.

HARMONIE.

Sonntag, den 21. Juli:

Strohkegeln.

Anfang 3 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, die Gaben hiezu verpackt am Sonntag Vormittag zwischen 9 und 12 Uhr einliefern zu wollen.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Nürnberg

Vorstadt Wöhrd.

Sonntag, den 22. und Montag, den 23. d. M.

Altbayerisches Freihandschießen,

wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Die Schützenmeister.

Einladung.

Unser diesjähriges Freihandschießen auf den Felsenkellern bei Forchheim zur Feier des Annafestes beginnt

Samstag, den 27. Juli, und endet Sonntag, den 28. Juli,

wozu Schützen und Schützenfreunde freundlichst eingeladen werden.

Forchheim, den 15. Juli 1867.

Die Schützengesellschaft.

Ein Hirschgeweih, Sechszehn-Ender, ist in der Neuengasse 1157, 1. Stock, zu verkaufen.

Mein Comptoir nebst Lager befindet sich von [...] an Karolinenstraße L. 332 (Nassauerhaus.)

Wilh. v. Ebne[r]

Ziehung am 1. August:

Gewinne; fl. **20000, 12000, 1000[0]**

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

billigst, (Verloosungspläne gratis).

Von uns gekaufte nicht gewinnende Loose neh[men] wir sofort nach Ziehung, mit geringem Ver[lust] an Zahlung zurück. —

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. [...]

Vom Sanitätsrath Dr. Arthur Lutze in Cöt[hen]

= **attestirter** =

homöopath. Gesundheits-Kaffee

aus der alleinigen Fabrik von

Krause u. Comp. Rautenstr. Nr. 3[...]

in Nordhausen am Harz

— wohl zu unterscheiden von den vielen, sogar u[nter] gleichnamig gefälschter Firma nachgemachten [Fa]brikaten! —

ist, für Wiederverkäufer billigst, im Einzelnen à 12 [kr.] das Pfund zu haben bei

Johs. Engelhard jun., in Nürnberg

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, oder durch dieselben zu beziehen.

Gewarnt wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — [s]udelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht sattfinden.

Drei Linden

Morgen Freitag Kulmbacher Bock und Bratw[ürs]ten. **Volkert.**

Eine gut gehende reale Gastwirthschaft ist zu v[er]kaufen. Schriftliche Anfragen franco an die Exp. [d.] Bl. unter Z. C.

Eine vollständige oder auch theilweise Einrichtu[ng] zur Lebküchnerei wird zu kaufen gesucht. Fran[co] Offerten mit Chiffre H. und C. Nr. 29 befördert [die] Exp. d. Bl.

Eine ganz neue 5 Ctr.-Brückenwaage ist zu v[er]kaufen. L. 1417 Mostgasse.

Viele hundert Froschschalen, sowie auch klein[e] Partieen werden fortwährend gekauft. Neuegasse S. 12[...] I. Stock.

In einem freundlichen Städtchen Mittelfranken[s] ohnweit der Bahn, ist eine im besten Zustande u[nd] schwunghaft betriebene Bierbrauerei mit vielen G[e]bäulichkeiten, ausgezeichneter Oekonomie billigst zu ve[r]kaufen. Das Nähere zu erfragen Bahnhofrestaurati[on] Roth.

Ein Polytechniker sucht von November an ei[ne] Wohnung mit Kost. Briefe mit Angabe des Preis[es] beliebe man unter Chiffre J. K. Nr. 24 in der Exp[ed.] d. Bl. zu hinterlegen.

Ein solides Mädchen, das im Nähen und Bügel[n] wie in andern häuslichen Arbeiten gut erfahren i[st] wünscht in einem angesehenen Hause unter Tags b[e]schäftigt zu werden. Näheres zu erfragen Kühnert[s]gäßchen L. Nr. 704 im 2. Stock.

Eine reinliche, zuverlässige Köchin, welche sich au[ch] der Hausarbeit unterzieht, wird in Dienst zu nehm[en] gesucht. S. 795 innere Laufergasse I. Etage.

Eine Konditorei und Lebküchnerei mit Spezerei[-]handlung wird zu kaufen gesucht, am liebsten in Mitte[l]franken oder Schwaben. Frankirte Anträge mit V. K. 1000 bezeichnet übernimmt die Exp. d. Bl.

Eine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung von 1 Zimmer, 2 Kammern und Küche bis [...] Allerheiligen zu miethen. Näheres in der Exp. d. [Bl.]

Es ist sogleich ein hübsch möblirtes Zimmer a[n] einen soliden Herren oder Schüler zu vermieth[en]. S. Nr. 1125 nächst der Wunderburg.

2 möblirte Zimmer mit Alkoven, in hübscher La[ge] sind zu vermiethen, eins sofort, das andere bis 1. Aug. Jakobsplatz L. 1147.

Eine kleine Familie sucht bis nächstes Ziel ei[ne] freundliche Wohnung im Preise von 150—16[0] fl. Näheres S. Nr. 790.

Ein elegantes Logis mit Laden am Mar[kt] i[st] sogleich zu vermiethen durch das allgemeine [Kom]misions-Bureau von **Büttner**, Bindergasse.

Großwalbur Aufschluß gibt. Letzteres Dorf war das Centrum der Seucheverbreitung im Koburger Land und ist von Blumenrod nicht weniger als 5 Stunden entfernt. Hübsche Aussichten für den Verkehr nach I. rem Lande und die Gränzräucherung! — Das entsetzliche Unglück von Lugau erregt auch hier die tiefste Theilnahme. Sie zeigt sich praktisch im Aufrufe eines lokalen Unterstützungs-Comité's, theoretisch in mehr oder weniger wissenschaftlich gehaltenen Diskussionen, die ein paar Montanistengrößen in der Lokalpresse über Ursache, Abwendung, Vermeidlichkeit dieser und ähnlicher Katastrophen zum Besten geben.

Berlin, 14. Juli. Die „Bank- und Handels-Zeitung" schreibt: „Neuere Nachrichten aus Ungarn bestätigen nicht nur die bisher gemeldeten Pferdeankäufe für französische Rechnung, sie melden auch, daß in letzter Zeit die Aufträge zu diesen Ankäufen erweitert worden sind."

∴ **Berlin**, 16. Juli. Die Debatte in dem Corps législatif über Deutschland und in erster Linie die **Rede des Ministers Rouher**, die wir nur im telegraphischen Auszuge kennen, erfährt hier eine verschiedenartige Beurtheilung, und es wirft auf die bestehenden freundlichen Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich ein eigenthümliches Licht, wenn Herr Rouher mit Wohlgefallen die von uns nicht bestrittene Niederlage Preußens in der Luxemburger Frage nochmals konstatirt, nachdem in London die Torys bereits das ihrige gethan hatten. Zu solchem Gebahren paßt allerdings der Ton der französischen Presse und es thut wahrhaftig gut, daß Blätter wie die Débats die Revue contemporaine nicht in das Geheul mit einstimmen. Natürlich — wenn sich die französischen Journalisten schon mit dem Stock verarbeiten, so kann man sich nicht wundern, wenn sie zum Kriege anhetzen, während die Völker Frieden wollen. Die Revue contemporaine hat Recht, das Zollparlament Deutschlands, welches den Franzosen als eine béte noire hingestellt wird, ist eine neue Friedensgarantie. — Am 20. Juli wird in Berlin auf Allerh. Befehl eine Kommission zusammentreten zur Prüfung einer im Kriegsministerium ausgearbeiteten **Instruktion für die Landwehr**. — Die Nachricht, daß in Hannover die Errichtung einer **Generalkommission für Landesökonomie** beabsichtigt wird, bestätigt sich. Die Errichtung derselben bleibt aber ausgesetzt, bis die Vertrauensmänner aus Hannover gehört sein werden. — In Ausführung der bezüglichen Bestimmungen des Prager Vertrages finden zur Zeit **Verhandlungen zwischen der preußischen und östreichischen Regierung** statt wegen Herstellung einer Eisenbahn von Landshut nach Schwadowitz und von Glatz über Mittelwalde nach Wildenschwert; die Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf. — Mehrere Zeitungen theilen bereits den angeblichen neuesten **Zollvertrag** mit. Diese Mittheilungen enthalten neben vielem Richtigen auch viel Falsch's und Ungenaues, denn diese veröffentlichten Einzelheiten sind nicht dem Vertrage, sondern dem Vertragsentwurfe entnommen, die Abänderungen, welche letzterer auf der Konferenz erfahren, sind also nicht berücksichtigt. — Die Nachricht der „Zeidl. K." in Betreff der Abberufung **Benedettis** und des Grafen v. d. Goltz wird in unterrichteten Kreisen als völlig **grundlos** bezeichnet. — Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. **Selchow** tritt heut seine Reise nach den neuen Landestheilen an, und gedenkt in 14 Tagen nach Berlin zurückzukehren. — Die **russische Korrespondenz** erneut ihre schon früher ausgestoßenen Seufzer und verharrt in ihrem Unwillen über Frankreich und namentlich über Oestreich, die Rußland nicht helfen wollen, dem Sultan an den Kragen zu gehen. Die Reise des Sultan nach Paris und London hat, meint die R. K., gar keine politische Bedeutung, denn in der orientalischen Frage ist die Rolle des Sultan eine sekundäre, die Entscheidung liegt in den Händen der christlichen Bevölkerung. Er wird thun, was Europa ihm vorschreibt, er selbst hat dem europäischen Tribunal weder Rath zu geben, noch Vorschläge zu machen. Seit langer Zeit schon liegt der Knoten der Frage in Europa, aber die Mächte befinden sich dieser Frage gegenüber in Verlegenheit und können sich nicht zum Handeln entschließen, weil es nicht weiß, was es vom Sultan verlangen soll. Die R. K. beklagt die Rolle, welche die europäische Diplomatie in der cretensischen Sache spielt; sie hofft aber, daß Angesichts der sich vorbereitenden Aufstände in der Bulgarei und in den andern Provinzen Europa wohl verpflichtet sein wird aus seiner Apathie herauszutreten. „Es kann den Völkern, die sich zur Vertheidigung ihrer legitimen Rechte erheben, seinen Schutz nicht versagen." Und Polen?!

Berlin, 16. Juli. Verschiedenen Behörden und Personen in Hannover ist der Entwurf eines **Expropriations-Gesetzes**, welches dem nächsten Landtage vorgelegt werden soll, zur Begutachtung mitgetheilt worden. — Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine kgl. Cabinetsordre vom 4. Juli, betreffend die Errichtung eines **Militär-Reit-Instituts zu Hannover**. (B. u. H. Z.)

Die preußischen Offiziösen suchen die Inseratensteuer dadurch zu vertheidigen, daß sie **vorführen**, sie werde auf einen sehr niedrigen Prozentsatz fixirt.

Nach der Zeidl. Korr. wird von konservativer Seite die Bildung eines Centralcomitées für die Reichstagswahlen beabsichtigt; ja es bestehe bereits ein den Intentionen der Regierung nahestehendes Comitée.

Das erzbischöfliche Konsistorium in **Gnesen** hat in einem Rundschreiben an die Pfarrgeistlichkeit die Verkündigung der Wahltermine von der Kanzel 2c., als einen die Heiligkeit und Würde des Ortes beeinträchtigenden Mißbrauch erklärt und demgemäß verboten.

* Zum Bischof von Trier wurde der dortige Weihbischof Matthias Eberhard erwählt.

Hannover, 15. Juli. Nach der „Ztg. f. Nordd." würde für Hannover die neue Steuerveranlegung an Grundsteuer 8,₃ und an Gebäudesteuer 3,₇ Prozent weniger, dagegen an Klassen- und klassificirter Einkommensteuer 60,₆, an Gewerbsteuer 15,₃ Prozent mehr als bisher betragen. Die ganze Summe der direkten Steuer habe sich von 3,098,000 auf 3,725,750 Thlr. vermehrt. Die Steuererhöhung trifft also vorwiegend die Städte, die Steuerverminderung das flache Land.

In **Duderstadt** (Hannover) wurde bekanntlich den Wirthen mit Concessionsentziehung gedroht, wenn sie preußenfeindliche Gespräche in ihren Lokalen dulden. Den Wirthen in der Stadt **Hannover** wurde für gleichen Fall Geldstrafe angedroht. Dem Hofrestaurateur Grobmeier wurde aufgegeben, aus seinem Saale den (anstatt der Büste des Königs Georg dorthin gebrachten) betenden Engel und die Frescogemälde östreich. Landschaften, aus seinem Wohnzimmer und einem Clublokale die Bilder der exkönigl. Familie zu entfernen.

Auch der Baron M. C. v. Rothschild ist in der Frankfurter Angelegenheit zur Audienz nach Ems abgereist.

Wien, 16. Juli. Der „A. Z." schreibt man: Eine Meldung der Pariser „Situation", dahin gehend, daß Frhr. v. Beust mit dem heil. Stuhl wegen einer Revision des Konkordates neuerdings in Unterhandlung getreten sei, ist unglaubwürdig, wie die an diese Nachricht geknüpften weiteren Folgerungen. Wenn vollends gesagt wird: Frhr. v. Beust sei eventuell entschlossen, den Vertrag zu kündigen, so kennzeichnet sich schon hierdurch die ganze Mittheilung als eine keine Beachtung verdienende. Das Konkordat ist kein kündbarer Vertrag auf dem Wege der Gesetzgebung, welcher nunmehr durch den Herbst'schen Antrag betreten ist, lassen sich wohl die lästigen Bestimmungen des Vertrags vom 18. Aug. 1853 umgehen, aber der Vertrag an sich wird hiedurch nicht aufgehoben. Vor einiger Zeit wurde wohl daran gedacht die Verhandlungen mit Rom wieder aufzunehmen, aber der Gedanke kam nicht zur Ausführung. Die Nutzlosigkeit eines jeden Schrittes in dieser Richtung ist in der That evident genug.

Wien, 17. Juli. Der N. fr. Pr. wird heute mit Rücksicht auf ihren gestern ausgesprochenen Zweifel gemeldet, daß der Kaiser, sobald die Hoftrauer beendigt ist, positiv nach Paris reisen und wahrscheinlich noch vor Ende August sich dahin begeben werde.

Die von mehreren Zeitungen gebrachte Andeutung, die **Erzherzogin Sophie** sei über die Nachricht des gewaltsamen Todes ihres Sohnes Maximilian wahnsinnig geworden, wird von anderer Seite als ein leichtsinnig in die Welt gesetztes Gerücht bezeichnet.

(**Berichtigung.**) Oestreich hat nach dem Exposé des Finanzministers Beke nicht 346 Mill. (wie in Nr. 191 u. Bl. irrthümlich angegeben), sondern 3,046 Mill., genau 3,046,459,269 fl. Schulden mit (wie in bezeichneter Nummer richtig beziffert ist) einer jährlichen Zinsenlast von rund 127 Mill. Gulden.

Agram, 17. Juli. Nach von Wien hieher gelangten telegraphischen Nachrichten ist die Idee, den Landtag einzuberufen, vorderhand fallen gelassen worden. Die Militär-Besatzung in Kroatien wurde um ein Kavallerie-Regiment und zwei Jäger-Bataillone vermehrt.

Lemberg, 16. Juli. Die Regierung hat 10,000 fl., der Landesausschuß 6000 fl. zur vorläufigen Linderung **der Noth** gespendet. Die Schadenerhebung hat bereits begonnen; es wurden öffentliche Arbeiten angeordnet. — Es hat sich ein Konsortium hiesiger Gutsbesitzer, Handelsleute und Finanzmänner zum Zwecke des Baues einer Bahn von Lemberg nach Brody (?) gebildet; dasselbe findet großen Anklang. — Die galizische **Landes-Hypothekenbank** hat heute ihre Wirksamkeit begonnen.

** **Florenz**, 15. Juli. Fortsetzung der Debatte über die Interpellation des Herrn **Ferraris**. Einige Deputirte legen Vorschläge vor, nach welchen das letzte Ministerium getadelt und erklärt werden soll, daß alle seine gegen die Gesetze und die nationalen Vorrechte gerichteten Thaten, wie z. B. die Ernennung der Bischöfe und andere Rom bewilligte Konzessionen, nichtig seien. Der Ministerpräsident **Rattazzi** meldet, daß es unmöglich sei, die Thaten des vorigen Ministeriums als null und nichtig zu betrachten. Er erklärt, daß das Ministerium keine neue Bischofsernennungen vornehmen werde. Die einfache Tagesordnung wird vorgeschlagen. Rattazzi weist sie zurück und sagt, daß diese Tagesordnung keine Gelegenheit gebe, die Meinung der Kammer über solche wichtige Fragen genau kennen zu lernen. **Baron Ricasoli** vertheidigt sein Verfahren, welches den Zweck hatte, Europa zu überzeugen, daß, indem die italienische Regierung nur mit Hilfe moralischer Mittel nach Rom gehen wolle, sie dem Papst vollständige Garantieen für die absolute Unabhängigkeit der Kirche gebe. Die einfache Tagesordnung wird mit 231 Stimmen gegen 116 verworfen. Die Herren **Chiaves**, **Sirtori** und andere nehmen das Wort, um dieses Votum zu erklären. **Mancini** schlägt folgende Tagesordnung vor: „Indem die Kammer Akt von der Erklärung der Regierung nimmt, daß ohne ein spezielles Gesetz nichts zum Nachtheile der Rechte der bürgerlichen Gewalt in den Kirchenangelegenheiten unternommen werde, und indem sie glaubt, daß das Ministerium die Vorrechte des Königs und des Staates, sowie die Würde der Nation unversehrt erhalten werde, geht sie zur Tagesordnung über." Rattazzi nimmt diese Tagesordnung an und verwirft die Auslegung derselben durch die Linke. Einige andere Abgeordnete nehmen sie auch an und erklären, daß sie dieselbe nicht als einen Tadel gegen Ricasoli auffassen. Der erste Theil der Tagesordnung Mancini's wird einstimmig und der zweite mit 192 Stimmen angenommen. (21 enthielten sich der Abstimmung.)

Die klerikalen Organe sind ungemein entrüstet darüber, daß die italienische Regierung sich erlaubt, die von Rom heimkehrenden Schwarzröcke — der Ausräucherung zu unterwerfen.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 17. Juli. Graf Bismarck wurde zum Bundeskanzler ernannt. Seine nächste Aufgabe ist die Einrichtung der Bundesverwaltung. Goltz und Benedetti behalten ihre Botschafterposten. Die preuß. Note blieb dänischerseits bisher unbeantwortet.

* **Berlin**, 17. Juli. Die „Provinzialkorrespondenz", die Thaten der Mainarmee resümirend, widmet hohe Anerkennung der Tapferkeit und der unbefleckten Ehre der süddeutschen Truppen, und hebt hervor, daß die Süddeutschen, die nicht ein einziges Feldzeichen verloren, in der Zukunft die Ehren und Erfolge der gemeinsamen deutschen Waffenbrüderschaft theilen werden.

Vermischtes.

§ **Nürnberg**, 17. Juli. Von Coblenz aus gelangte an Hr. Galimberti, Besitzer des Gasthauses zum rothen Rosse dahier, die telegraphische Anfrage, ob er in der Lage sei, den Sultan mit 100 Personen Gefolge auf seiner Durchreise zu beherbergen. Da jedoch die Anfrage lediglich von Seite eines dortigen Gastwirths gestellt wurde, so wird sie für das gehalten, was sie wahrscheinlich ist — für einen schlechten Witz.

* (**Allerlei.**) Die Wiener Kohlenfirma Gebr. Gutmann hat die **gesammten Kohlenlieferungen** für die tyrolisch-italienischen Bahnen der Südbahngesellschaft übernommen und zu diesem Zwecke die ganze Förderung der Kohlenwerke der böhmischen Eisenindustriegesellschaft, des westböhm. Bergbau- und Hüttenvereins, der Mantauer Kohlengrube, der fürstl. Thurn u. Taxis'schen und Hydra'schen Werke 2c. übernommen. — Zu Anfang dieses Jahres war Preußen im Auslande durch 443 angestellte Konsuln und Konsular-Agenten (überwiegend Handelskonsulate) vertreten. — Feldzeugmeister **Wrangel** ist zum Kurgebrauche in Wiesbaden eingetroffen. — General **Manstein** in Schleswig hat durch einen Sturz während der Truppenmusterung das Schlüsselbein gebrochen. — In der Nacht des 13/14. Juli ist die G. **Kühn'sche Maschinenfabrik** in Berg abgebrannt. — In der Nähe von **Stötteritz** (bei Leipzig) fand man bei Ausstechen eines Grabens zwei menschliche Gerippe; man glaubt, daß dieselben einem Leinwand- und einem Taubenhändler angehören, die beide vor langen Jahren plötzlich spurlos verschwunden waren; der Eine der Verschollenen hatte einmal den Arm gebrochen; man ist gespannt, ob eines der Gerippe einen solchen zeigt. — In **Halberstadt** sind bis jetzt 35 Personen an der Trichinose gestorben. — Für die Hinterbliebenen der bei **Lugau** Verunglückten wurden bis jetzt über 10,000 Tplr. gesammelt. — In **Bergamo** zählt man bis jetzt über 1000 Cholerafälle, darunter über ein Drittel mit tödtlichem Ausgange; doch ist sie dort in Abnahme. — Durch die Ueberschwemmungen in **Galizien** wurden 60—70 Dörfer vollständig verwüstet.

Das Unglück in **Lugau** gab Veranlassung, daß nun die Kohlenförderung des in demselben Revier liegenden „Ottoschachts" fistirt wurde, um die Reparatur der Schachtzimmerung vornehmen zu können; Gleiches hofft man demnächst vom „Hedwigsschacht" zu hören.

CH. Die **diesjährige Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten** wird vom 30. Sept. bis 3. Okt. in Halle abgehalten werden.

Zu den wunderthuenden **Reliquien in Aachen** gehört ein weißes Kleid der Jungfrau Maria, ein Taschentuch Johannis des Täufers 2c. (Frage an Sachverständige: Waren zu des heil. Johannes Zeit die Taschentücher wirklich schon erfunden? Wenn ja: Ist nachgewiesen, daß sich der heuschreckenverzehrende Prophet der Wüste derselben für gewöhnlich oder nur bei besonders feierl. Gelegenheiten bediente?)

(**Ein Gaunerstückchen.**) Aus **Danzig** war vor einiger Zeit der Rentier Weißstock mit 20 bis 30,000 Thlrn. verschwunden, deren Besitz theilweise gefälschten Wechseln zu verdanken war. Nicht lange nach ihm suchte auch der vielfach bekannte und von bösen Schuldnern gefürchtete Exekutionsinspektor K. vom dortigen Stadtgerichte unter Hinterlassung zahlreicher Schulden den sichern Boden Amerika's auf. Doch hatte sich derselbe zuvor einen Verhaftsbefehl gegen Weißstock zu verschaffen und bei seiner Ankunft in Newyork denselben so zu benützen gewußt, daß er von dem geängsteten Fälscher — 3000 baare Dollars zu seinen Gunsten herausschlug.

Tages-Chronik.

(**Amtliche Bekanntmachung.**) Die Hundenachvisitation findet für die Lorenzer Seite am 17., für Sebalder Seite am 18. d. statt. Säumige zahlen eine Geldstrafe bis zu 10 fl.

(**Berichtigung zu dem Artikel: Bezirksgerichts-Verhandlungen in Nr. 192 u. Bls.**) Der Bleistiftarbeiter U. Reichel in **Stein** wurde am 17. ds. nicht wegen Fälschung des Dienstbuchs und Uebertretung des Diebstahls, sondern unter der Beschuldigung der „Mißhandlung" verhandelt.

* **Nürnberg**, 10. Juli. (Für den Freiligrathsfond) wurden uns heute von dem hiesigen Arbeiterbildungsverein (im Essigbrätlein) 8 fl. 30 kr. übergeben, ferner durch Hrn. Revierförster Poehlmann durch Posteinzahlung 8 fl. als Ergebniß einer im gesellschaftlichen Kreise

Bekanntmachung.

(Die Auszahlung der Einquartierungs-Entschädigungs-Gelder für preußische Truppen betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Zur Fortsetzung der Auszahlung von Einquartierungsentschädigungen für preußische Truppen werden weitere Termine anberaumt, wie folgt:

2. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 95—168 am Donnerstag, den 18. Juli 1867, Vormittags 8 bis 10 Uhr.
3. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 169—259 am Donnerstag, den 18. Juli 1867, Vormittags 10 bis 12 Uhr.
5. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 227—290 am Freitag, den 19. Juli 1867, Vormittags 8 bis 10 Uhr.
6. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 291—348 am Freitag, den 19. Juli 1867, Vormittags 10 bis 12 Uhr.
4. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 260—338 am Montag, den 22. Juli 1867, Vormittags 8 bis 10 Uhr.
5. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 339—430 am Montag, den 22. Juli 1867, Vormittags 10—12 Uhr.
7. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 349—399 am Dienstag, den 23. Juli 1867, Vormittags 8—10 Uhr.
8. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 400—434 am Dienstag, den 23. Juli 1867, Vormittags 10—12 Uhr.

Die Auszahlung findet im kleinen Rathhaussaale statt.

Wer nicht pünktlich in dem angegebenen Termin seines Distriktes erscheint, kann erst nach Beendigung aller Termine, die ihn treffende Entschädigung in Empfang nehmen.

Die Quartiergelder werden nur an die Quartierträger persönlich oder an deren legal Bevollmächtigte ausbezahlt.

Ueber die folgenden Termine wird weitere Bekanntmachung erlassen.

Nürnberg, den 16. Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.
Der II. Bürgermeister.
Seiler. Kalb.

Eheliche Verbindungsanzeige.
Julius von Baur-Breitenfeld.
Johanna von Baur-Breitenfeld,
geborne Döhla.
Nürnberg, den 15. Juli 1867.

Eheliche Verbindung.
Fritz Staudt.
Margaretha Staudt,
geborne Stumpf.
Nürnberg, den 16. Juli 1867. Langenzenn.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft für die Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, Georg Maul, unsern herzlichsten Dank zu sagen, mit dem Wunsche, denselben bei freudigen Gelegenheiten bethätigen zu können.

Nürnberg, den 17. Juli 1867.

Die trauernde Wittwe
mit ihrem unmündigen Kinde.

Eine Blume

auf das Grab unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters
Herrn **J. G. Rösch**, Drechslermeisters.

Die Thräne rinnt, das Herz schlägt tief bewegt,
Denn es umschließt des Grabes dunkler Schatten
Ihn, der uns hier so innig, treu geliebt,
Den besten Vater, ach! den besten Gatten.

Starr ruht die Hand, die rüstig stets geschafft,
Zum Wohl der Deinen, rege, unverdrossen;
Das treue Auge, das für uns gewacht,
Es ist auf ewig nun für uns geschlossen.

Laß einmal noch im Geiste uns die Hand,
Bevor wir ewig scheiden, dankbar drücken,
Die treu'ste Liebe soll Dein stilles Grab
Mit ihren schönsten Dankesblumen schmücken.

Doch in der Ewigkeit erwartet Dich
Für all' Dein Thun des Himmels reicher Segen;
Die Kinder, die Dir gingen einst voran,
Sie eilen Dir im Himmelsgruß entgegen.

Schlaf sanft, schlaf wohl! Die Hoffnung stärke uns,
Daß wir erzittern nicht bei Todesgrauen,
Daß wir uns einstens, so wie Du verklärt,
Im Licht der ew'gen Heimath wieder schauen.

Die tiefbetrübte Gattin und dankbaren Kinder.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 18. Juli:
Regimentsmusik der kgl. Landwehr
in der Rosenau.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Donnerstag, den 18. Juli,

Sängerclub

(vormals Sängerchor des Bürger-Vereins)
Gesang-Produktion im Kißkalt-Zwinger.
Zu zahlreicher Theilnahme laden wir unsere Freunde und deren Angehörige freundlichst ein.
Anfang Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Im Verlage von **J. Th. Stettner** in Lindau ist in vierter Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Nürnberg** namentlich in **Heinr. Schrag's** Hof-Buch- und Kunsthandlung nächst der Lorenzkirche:

Lindauer Kochbuch,

für guten bürgerlichen und feineren Tisch eingerichtet, bestehend in 2020 in langjähriger Praxis erprobten Rezepten ꝛc. Von **Christine Charlotte Riedl**, Gastwirthin. 736 Seiten in groß Oktavformat und 82 Abbildungen auf 8 Tafeln.

Dieses durch Originalität, Vollständigkeit, Deutlichkeit und Zuverläßigkeit sich rühmlichst auszeichnende Kochbuch, das bereits in den weitesten Kreisen Verbreitung und Anerkennung gefunden hat, kostet brochirt 1 fl. 48 kr., gut in Pappe gebunden 2 fl., in elegantem Leinwandband 2 fl. 15 kr. und empfehlen wir solches in vierter vielverbesserter, vermehrter Auflage auf's Neue allen Frauenzimmern, die sich für die edle Kochkunst interessiren.

BÜRGER-VEREIN.

Donnerstag, den 18. ds., Abends
Gesellige Zusammenkunft
im **Meier**'schen Garten in Steinbühl.
Sonntag, den 21. ds.,
Ausflug nach Burgfarrnbach.
Abfahrt Mittag 1 Uhr per Fürther Bahn.
Donnerstag, den 25. ds.,
Musik-Produktion
auf dem Kißkaltzwinger. Der Vorstand.

Goldne Rose.

☞ Donnerstag ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Ehrngruber.**

Geschäfts-Veränderung.

Allen werthen Geschäftsfreunden denen unsere Circulaire nicht zugekommen sein sollten, erlauben wir uns hiermit Copie davon zu geben.

Nürnberg, den 10. Juli 1867.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass die seither von uns gemeinschaftlich geführte Firma:

Hch. Müller & Rennebaum

in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem Heutigen aufhört und unsere Unterschriften erlöschen. **Activa** u. **Passiva** der erloschenen Firma übernimmt Herr Heinrich Müller. Beide Theile werden Sie von ihrem ferneren Wirkungskreis durch besondere Circulare näher unterrichten. Für das uns geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, empfehlen wir uns

Hochachtungsvoll

Heinrich Müller. Carl Rennebaum.

Bezug nehmend auf das Circular der nunmehr erloschenen Firma: Hch. Müller & Rennebaum, beehre ich mich, Ihnen hiemit anzuzeigen, dass ich, unter Uebernahme **sämmtlicher Activa** und **Passiva** derselben, von heute an die seither betriebene **Weinhandlung** für alleinige Rechnung unter der Firma:

C. A. Heinrich Müller

fortführe und meinem vieljährigen Freunde, Herrn Heinrich Güettler, Procura ertheilt habe. Mit der Bitte, das seit einer langen Reihe von Jahren mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auch der neuen Firma erhalten und von nachstehenden Unterschriften gefällige Vormerkung nehmen zu wollen, empfehle ich mich Ihnen Hochachtungsvoll

Heinrich Müller.

Unter Bezugnahme auf das Circular der Firma Hch. Müller & Rennebaum vom Heutigen, beehre ich mich, Ihnen anzuzeigen, dass ich in Vereinigung mit Herrn Adam Schlehauf, vieljährigen Reisenden der erloschenen Firma, auf hiesigem Platze ein Weingeschäft unter der Firma:

Carl Rennebaum & Comp.

betreibe. Das mir seit einer langen Reihe von Jahren bewiesene Vertrauen bitte ich, auch auf die neue Firma zu übertragen und von nachstehenden Handzeichnungen gefällige Vormerkung zu nehmen. Hochachtungsvoll

Carl Rennebaum.

Vorläufige Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum Nürnbergs die ergebenste Anzeige, daß ich mit meinem **Riesen-Sonnen-Mikroskop** nächster Tage dahier eintreffen werde, um einen Cyklus von Vorstellungen zu eröffnen. **Die Vergrößerung ist ungeheuer, 15 Millionenmal** und ist dasselbe nach einem System des Herrn Harris in London angefertigt.

Alles Nähere besagen die Anschlagzettel und spätere Annoncen. Achtungsvollst

Sebastian Göpfert
aus Würzburg.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov vis-à-vis der Kaserne ist zu vermiethen. Schlotfegergasse L. 1436.

Nahe beim weißen Thurm, sind im ersten Stock eines Hauses, 2 schön möblirte Zimmer, zusammen oder einzeln, an solide Herren sofort zu vermiethen.

Café Reutersbrunnen.

Concert-Anzeige.

Heute

Concert

von einer Abtheilung Trompeter des I. Chevauxlegers-Regiments mit brillanter Beleuchtung. Für verschiedene warme und kalte Speisen, sowie für ausgezeichnetes Bier aus der Stauffer'schen Brauerei ist bestens gesorgt. Anfang $6^{1}/_{2}$ Uhr.

Ergebenst ladet ein **J. Gröschl.**

Meinem lieben Freunde und Collegen Herrn **W. H.** zum **heutigen schönen Tage** ein **solch donnerndes Hoch**, daß die Blumenkönigin vor Schreck stirbt. **P. C. G.**

Ein noch gut erhaltener Kinderfahrwagen ist billig zu verkaufen. L. Nr. 542 Breitegasse, Hinterhof.

An einer Thorstraße ist sogleich eine Wirthschaft zu verpachten und sogleich zu übernehmen. Nr. 424 Albrecht Dürrerstraße.

Für ein Band- und Kurzwaaren-Geschäft Schweinfurts wird, mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet, ein Lehrling zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Gefällige Offerte beliebe man unter C. K. Nr. 1571 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein gut erzogenes, reinliches Mädchen von 19 Jahren, welches sich über Treue und Brauchbarkeit auszuweisen vermag, sucht für Küche und Hausarbeit bis Ziel einen Dienst.

In eine anständige Gastwirthschaft wird bis Ziel ein Mädchen gesucht, welches in der Küche gut bewandert ist und sich auch der Hausarbeit unterzieht.

Für ein junges Mädchen von empfehlender Familie, das schon längere Zeit als Ladnerin servirte, wird ein ähnliches Unterkommen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird bis Ziel Lorenzi eine ordnungsliebende Magd gesucht.

Eine solide, zuverläßige Köchin sucht bis nächstes Ziel Lorenzi einen Platz. Näheres zu erfragen im Gasthaus zum Pfälzer Hof, vis à vis der Deutschhaus-Kaserne.

In einer hiesigen Restauration wird ein jüngerer Kellner gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wünscht bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen.

Ein Flaschnergehilfe, welcher auf magnetische Gegenstände eingerichtet ist, findet dauernde Beschäftigung; auch wird daselbst eine gute Lakirerin gesucht.

Ein solides Mädchen sucht die Sonntage als Kellnerin Beschäftigung. Entengasse Nr. 1019.

Ein gebildetes Mädchen, im Kleidermachen, Waschen und Bügeln gründlich erfahren, das auch Liebe zu Kindern hat und bestens empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Gefällige Adressen unter W. 8. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein einzelner Herr sucht 2 Zimmer unmöblirt im I. oder II. Stock in frequenter Lage zu miethen. Offerten unter ꝛc. M. M. sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein ordentliches solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig aller Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel Lorenzi einen Platz. Kaiserstraße 114 III. Stock.

Eine bejahrte zuverläßige gewandte Köchin sucht bis Ziel eine Stelle.

Eine reinliche Zuspringerin bietet ihre Dienste zum Waschen in den ersten Tagen der Woche an. S. 1339, Landauergasse, 2. Stock.

Es wird ein Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht, am liebsten vom Lande. Vor dem Laufertthor Nr. 17, zunächst dem Hirschen.

Am Mittwoch früh wurden 2 deutsche aneinanderhängende Schlüssel im Krämersgäßchen verloren. Man bittet dieselben S. 505 Krämersgäßchen gegen Erkenntlichkeit zurückzubringen.

Gestern Nachts wurde von der Wirthschaft zum Ludwigskanal durch die Leonhardsgasse bis zum Spittlerthor ein Cigarren-Etuis verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es in der Münzgasse 1453 b. gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

Am Montag, den 15., Nachmittags wurde ein goldner Armring von der Kaiserstraße bis in die Karolinenstraße verloren; man bittet, denselben in der Exp. d. Bl. gegen ein gutes Trinkgeld zurückzubringen.

Ein Epaulett wurde gefunden. L. Nr. 501, Breitegasse.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 195.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 19. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Rufina.

Samstag, den 20. Juli: Elias.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die Stellung Frankreichs zu Deutschland.

ch. Paris, 16. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers kam, gelegentlich des Kriegsbudgets, die Stellung Frankreichs zu Deutschland, wie überhaupt die deutsche Frage zur Verhandlung. Garnier Pagès eröffnete die Debatten. Er nimmt von vornherein Akt von der durch den Staatsrathspräsidenten selber kürzlich anerkannten mißlichen Lage aller Geschäfte und der quälenden Besorgniß, die auf allen Gemüthern lastet und die sich weder durch die Herrlichkeit der Ausstellung, noch durch den freundschaftlichen Händedruck der hier zusammentreffenden Souveräne bannen läßt. Diese Beunruhigung kommt, wie Garnier Pages behauptet, von Außen, kommt von den Beziehungen zu Deutschland her. Wären alle Schwierigkeiten nach dieser Seite hin gehoben, so könnte der Orient im Augenblicke nicht zur neuen Schwierigkeit werden. Garnier Pagès überläßt J. Favre die schwierigere Aufgabe, aus den vorliegenden Aktenstücken die Fehler nachzuweisen, welche die französische Politik sich in Bezug auf die deutsche Angelegenheit zu Schulden hat kommen lassen. Er selber will nur die Thatsachen in ihrer heutigen Gestalt und die gegenwärtig in Deutschland herrschende öffentliche Stimmung schildern. Er wird natürlich nur mit aller Hochachtung von einer großen Nation sprechen, die für Frankreich eine friedliche Nebenbuhlerin und keine Gegnerin, die für dasselbe eine Schwester, wie England und Italien sein soll. Alle Parteien sind von leidenschaftlichem Streben nach Einheit erfüllt, ob dies nun den Franzosen angenehm sein mag oder nicht, ob diese es verhindern möchten oder nicht. Darum muß man die Thatsache anerkennen und hinnehmen. Deutschland darf ebenso gut über sein eigenes Schicksal verfügen, wie früher Frankreich, ohne daß eine Nation einzuschreiten hat, weil dies ihr zusagt oder nicht. Frankreich würde eine derartige Intervention nicht annehmen, Deutschland braucht es ebenso wenig. Alle Parteien in Deutschland haben dieser Einheitsleidenschaft Opfer bringen müssen. Zunächst die Fortschrittspartei, welche die gefeiertsten Männer Deutschlands, einen Waldeck, Virchow, Jacoby, Hoverbeck, Schulze-Delitzsch, Löwe, Duncker zu den ihrigen zählt. Sie will, was sie 1848 und 49 gewollt, Allianz mit Frankreich, den russischen Drohungen gegenüber; sie will die Freiheit, aber sie will keine Einheit durch die Gewalt und den Zwang. Die Feudalpartei ist die Freundin Rußlands und nicht Frankreichs; sie vertritt die Vergangenheit, betrauert den Verlust oder die Schmälerung ihrer Privilegien, sie will, daß das Volk um ihretwillen geschaffen sei, nimmt alle Grade in der Armee, alle Sitze in dem Herrenhause ein, und leitet gegenwärtig noch durch die Gewalt die Geschicke Europa's. Die dritte Partei ist die des Nationalvereins oder heute die national-liberale. Sie ist in tiefem Irrthum befangen. Nachdem sie lange, sehr lange und sehr wacker für die Freiheit gekämpft, glaubt sie, der Augenblick sei gekommen, wo man die Freiheit verschleiern und einzig dem Nationalitätsprinzip die Herrschaft übertragen muß. Allein ohne gemeinsames Ziel kann es keine Nationalität geben, und das gemeinsame Ziel ist und bleibt die Freiheit und die Unabhängigkeit. Ohne beide eine Nation bilden wollen, heiße ein unmögliches Werk in Angriff nehmen. Für Menschen ohne Freiheit kann es ein Land, nie aber ein Vaterland geben. (Sehr gut! in der Nähe des Redners.) Garnier Pagès geht nun auf die, trotz des Nordbundes, noch immer tiefgehende Zerstückelung Deutschlands, auf die Abneigung der annektirten Länder, die Rath- und Thatlosigkeit der Südstaaten, die Abtrennung Oestreichs über, und findet darin bis jetzt noch keinen Grund zu Besorgnissen für Frankreich. Ueberläßt man von französischer Seite Deutschland sich selber, so wird die Partei der Einheit durch die Freiheit endlich doch die Oberhand behalten, und sie ist es, welche nur Gefühle der Freundschaft für Frankreich hegt. Will man aber von hier aus in die Geschicke Deutschlands eingreifen, versucht man seine Einigung zu hindern und das französische Gebiet auf Kosten des deutschen zu erweitern, so wird sich ganz Deutschland sofort einigen, um unter der militärischen Diktatur nach Außen hin seine Nationalität zu vertheidigen. — Hierauf legt nun Garnier Pagès einem hochgestellten deutschen Staatsmann Betrachtungen über die Eventualitäten eines Sieges und einer Niederlage sowohl für Frankreich, wie auch für Deutschland in den Mund. Wird Deutschland besiegt, dann ist es, nach der Ansicht des hochgestellten Staatsmannes, mit der preußischen Macht auf lange Zeit hinaus zu Ende; siegt Deutschland aber, so darf es darum doch nicht hoffen, Lothringen und das Elsaß, die chauvinistischen Provinzen je auf die Dauer behaupten zu können. Ebenso erginge es Frankreich; es würde, besiegt, ein unermeßliches Unheil über sich ergehen sehen, und, siegreich, auch nicht im Stande sein, die Rheinprovinzen zu behaupten. Was wären aber die moralischen Konsequenzen eines solchen Krieges? Als Napoleon I. seine großen Siege erfochten hatte, begründete er seinen Despotismus immer fester, und Preußen legte damals auf seine Niederlagen den Grund zu seiner freiheitlichen Entwicklung. Als Preußen später siegte, wurde das preußische Volk unter den starren Despotismus gebeugt und verlor alle Freiheiten wieder, die man in schweren Zeiten geben zu müssen geglaubt hatte. Das besiegte Frankreich erhielt aber seine Charte und sein parlamentarisches Regiment. In neuester Zeit ist Preußen siegreich gegen Oestreich und verfällt dem militärischen Despotismus; das besiegte Oestreich erhält Freiheiten, söhnt sich mit Ungarn aus. Allerdings hat in Frankreich der Sieg von Solferino die Reformen des 24. Novbr. gebracht, allein, wie der hochgestellte Staatsmann zu Hrn. Garnier Pagès lächelnd bemerkt, hätte Frankreich die Schlacht von Solferino verloren, so hätte es seine volle Freiheit wieder erlangt. Picard meint, man dürfe Oestreich noch immer nicht für liberal, sondern für à peu près liberal ansehen, und Baron Benoist dankt für eine Freiheit, die um den Preis einer Niederlage von Frankreich bei Solferino hätte erkauft werden müssen. Garnier Pagès tritt nun in beredten Worten gegen das Uebel des Krieges im Allgemeinen in die Schranken und fordert in eindringlichster Weise namentlich die Kammern und die Presse aller Länder auf, unermüdlich in friedlichem Sinne zu wirken und Alles zu vermeiden, was zu gegenseitiger Mißstimmung Anlaß oder Vorwand werden kann. Mit besonderer Bezugnahme auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich macht Garnier Pagès geltend, daß gerade Hr. v. Bismarck die französische Invasion stets als ein Mittel gebrauche, um seine inneren Zwecke rasch und erfolgreich durchzusetzen. So wie einmal Deutschland diese Invasion nicht mehr zu befürchten hat, wird auch Frankreich von Deutschland nichts mehr zu befürchten haben. Darum hat auch Hr. v. Bismarck die dänische Frage offen gelassen. Er hat in den Verträgen mit Bayern und Hessen die Gränzlinie sehr genau, Weg um Weg, Dorf um Dorf festgestellt! warum that er es nicht in Schleswig? weil er den Vorwand, daß Frankreich eines Tages wegen der dänischen Frage interveniren könne, sich zur Verfügung halten wollte. Dann wird er vor Deutschland hintreten und sagen: Laßt mich nur machen; ich will eure Geschicke in die Hand nehmen, denn es ist wieder einmal Gefahr an der Gränze. Darum, vermuthet G. P., kam ihm auch die Luxemburgfrage nicht unwillkommen. Sie verschaffte ihm für die Nordbundkonstitution eine kompakte Majorität. Was nun die sogen. Nationalehre anbelangt, die eine so wichtige Rolle bei jedem internationalen Zerwürfniß spielt, so kann dieselbe, nach G. P., heutzutage einzig darin bestehen, die Schwachen zu beschützen, die Freiheit zu geben und Gerechtigkeit zu wollen, überhaupt einem großen Lande zu Staatseinrichtungen zu verhelfen, die mit seinen Geschicken in Einklang stehen.“ — J. Favre ergreift nach G. P. das Wort, um, wie er sagt, einige kurze Bemerkungen an den Staatsminister zu richten. Er verlangt Erklärungen von der Regierung über die eigentlichen Gründe, welche die außerordentliche Mehrausgabe von 158 Mill. im Kriegs- und Marinedepartement veranlassen konnten. Die Ereignisse, welche diese Ausgabe verursachten, sind rein diplomatischer Natur geblieben, und man kann vermuthen, daß Frankreich genöthigt war, diese kostspieligen Vorbereitungen zu treffen, weil es unterhandelt hat. Es wird also nicht gleichgiltig sein, den Gang derartiger Verhandlungen, die so theuer zu stehen kommen können, genauer zu überwachen. Wenn bisher die Opposition kommenden Ereignissen gegenüber ihre Besorgniß ausgesprochen und Aufschluß verlangt hat, so erwiderte man stets auf der Ministerbank, dies sei Pessimismus, Böswilligkeit, Unkenntniß der blühenden Finanzlage 2c. Dabei hat aber die Regierung bis jetzt über 3 (!) Mill. Schulden seit Beginn des 2. Kaiserreichs gemacht, und muß dieses Jahr endlich eingestehen, daß ein Theil dieser ungeheuren Summen thörichterweise verschleudert worden ist, während man auf der andern Seite zur Befriedigung der gerechtesten Anforderungen keine Mittel zu haben erklärt. — Was nun die auswärtige Politik betrifft, so glaubt J. Favre, daß weder eine ausschließliche Nationalitäts- noch eine ausschließliche Vertragspolitik durchführbar ist. Man muß sich von dem leiten lassen, was möglich, was der Nation nützlich ist, ohne je von den Grundsätzen des Rechts und der Sittlichkeit abzuweichen. Nun befürchtet aber J. Favre, daß die Regierung in der neuesten Zeit nur eine Gewaltspolitik verfolgt habe, die natürlich bei der ersten Niederlage zur Erniedrigung führt. Der Redner weist auf die Demüthigungen hin, welche Frankreich seit seiner diplomatischen Intervention von 1863 in der polnischen Sache von Rußland habe hinnehmen müssen, Demüthigungen, die durch den glänzenden Empfang, welcher kürzlich dem Czaren in Paris zu Theil geworden, nur noch schmerzlicher seien. Wie steht es gar mit der jammervollen Expedition nach Mexiko? Und selbst nach dem Ausgange, den man kennt, ergeht sich der Moniteur in ohnmächtigen Schimpfworten. In dem Umstande, daß ein französ. Offizier den östr. Vizeadmiral Tegetthoff nach Mexiko begleiten soll, erblickt J. F. den möglichen Anlaß zu

* Nürnberg, 18. Juli. (Freiligrath-Dotation.) I. Bericht. In Folge des von den Vorständen des pegnesischen Blumenordens und des literarischen Vereins hier erlassenen Aufrufs haben bis heute zur Freiligrath-Dotation beigetragen: Pegnesischer Blumenorden 80 fl., Literarischer Verein 144 fl. 29 kr., Nürnberger Turnverein 257 fl., Nürnberger Singverein 31 fl., Männergesang-Verein 10 fl., Stahlbogerschützengesellschaft Galgenhof 3 fl. 12 kr., Verein Merkur 21 fl. 15 kr., Gesellschaft Bürgschaft 12 fl., Arbeiter-Bildungs-Verein im Essigbrätlein 8 fl. 30 kr., Th. v. C. K. 100 fl., F. 12 kr., Dr. F. 1 fl. 45 kr., H. Dr. D. 5 fl., D. G. 1 fl. 10 kr., I. C. M. 1 fl. 45 kr. Ferner hat Herr Buchdruckereibesitzer Dietz das Papier zum Aufruf und den Druck desselben gratis geliefert und die verehrlichen Redaktionen des Fränkischen Kuriers und des Nürnberger Anzeigers haben den Aufruf unentgeltlich in ihre Blätter aufgenommen. An das Central-Comité in Barmen wurden von obigen Beiträgen 650 fl. eingesandt. Carl Lorsch.

C. H. Wir geben im Folgenden eine Zusammenstellung der Conskribirten, welche nachweisbar einen mangelhaften Schulunterricht genossen haben.

Zahl der Conskribirten:		Hierunter mit mangelnder Schulbildung:	Procentverhältniß:
In Oberbayern	2129	159	7,5%
„ Niederbayern	1776	239	13,4%
„ der Pfalz	2616	233	8,9%
„ der Oberpfalz	1615	217	13,4%
„ Oberfranken	1883	101	5,4%
„ Mittelfranken	1893	76	4,0%
„ Unterfranken	1988	137	7,2%
„ Schwaben	1723	57	3,3%
Im g. Königr.	15,623	1219	7,8%

Procentverhältniß im ganzen Lande im Jahre 1865 — 7,3%; 1864 — 8,1%; 1863 — 9,9%; 1862 — 11,8%; 1861 — 11,9% und 1860 — 13,6%.

Ueber die Luftschifffahrt, deren wir gestern erwähnten, gehen uns noch folgende ergänzende Mittheilungen zu. Der Ballon gehört dem Kaiser der Franzosen, wird unter der Direktion des Astronomen Professors Camille Flammarion zu wissenschaftlichen Reisen und meteorologischen Beobachtungen benutzt und durch den kaiserlichen Aëronauten Eugène Godard geleitet. Nur die lichten Stellen zwischen den Wolken gestatteten es, den Ballon zu erblicken; die Insassen der Gondel unterschieden unterhalb derselben drei kleine Wolkenschichten. Der Ballon stieg am Sonntag Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr in Paris auf, befand sich während der ganzen Nacht zwischen den Wolken, flog dann in nordöstlicher Richtung von Frankreich über Belgien, setzte seinen Lauf zwischen Holland und Luxemburg fort, passirte den Rhein gegen 5 Uhr und senkte sich etwas später zwischen Solingen und Langenfeld zur Erde. Daselbst blieb das Luftschiff den ganzen Tag über luftgefüllt und Tausende von Menschen strömten bis spät Abends herbei, um das Ungeheuer der Luft anzuschauen. Man glaubte sich auf einem Kirmeßplatze zu befinden. Zigarrenverkäufer etablirten rasch ihre Tische, Buffets wurden errichtet, Verkäufer und Verkäuferinnen von Erfrischungen aller Art fanden sich ein. Der Wagen, welcher die Theile des Ballons von der Stelle der Niederlassung bis nach Köln brachte, war mit französischen Fahnen geschmückt und erregte die besondere Aufmerksamkeit des Publikums. (K. Z.)

ch. Paris, 15. Juli. (Prozeß Berezowsky.) [Schluß.] Hr. Raimbeaux, Stallmeister des Kaisers, gibt die schon bekannten Einzelheiten. Neu ist, daß er sowohl als der Stallmeister Bourgoing nach dem Schusse dem Kutscher Befehl gegeben, schnell zu fahren, daß jedoch der Kaiser habe halten lassen, um zu fragen, ob Niemand verwundet sei. Der Präsident beglückwünschte Hrn. Raimbeaux wegen seiner Kaltblütigkeit. Die nächsten Zeugenaussagen betreffen die Ereignisse an dem Wasserfall im Augenblick des Attentats, ohne daß sie jedoch neue Thatsachen konstatiren. Sie bestätigen, daß die Menge Berezowsky auf der Stelle tödten wollte und er nur mit der größten Anstrengung gerettet werden konnte. Der Herr, der ihn zuerst ergriff, ist ein Hauseigenthümer, Namens Remond Bonneau.

einer neuen transatlantischen Verwickelung. Endlich gelangt J. Favre zur deutschen Frage. Die Opposition hatte 1863 die Sachlage richtig erkannt, und den ehrgeizigen Bestrebungen Preußens gegenüber verlangt, daß Frankreich seinen alten Alliirten Dänemark unterstütze. Dänemark wurde aber nur durch die verunglückten Bemühungen der Diplomatie unterstützt. Später hat die Opposition gegen die Konvention von Gastein protestirt, ebenso vergebens. Dann kam der Krieg zwischen Oestreich und Preußen. Die Regierung hat damals der Kammer Schweigen auferlegt, und damit die volle Verantwortlichkeit auf sich genommen. Es kam der Donnerschlag von Sadowa; Frankreich hat Oestreich mit seinem Schilde gedeckt, sich dabei aber vor dem Sieger verbeugt. (Starker Widerspruch.) Die Depeschen bezeugen es, so z. B. das Zirkulär vom 16. Sept., das anerkennt, Alles sei zum Besten. — Die Luxemburger Frage war schon weit engagirt und konnte zum Kriege führen, als man darüber der Kammer noch die beruhigendsten Versicherungen ertheilte und jede nähere Auskunft verweigerte. Später sagte man, es liege keine Depesche vor, als deren schon 21 geschrieben waren, und setzte sich einem direkten Dementi der niederländischen Diplomatie aus, indem man versicherte, Frankreich habe in dieser Frage die Initiative nicht ergriffen. Wie in Mexiko, wollte man auch in Luxemburg die unzweideutigsten Beweise der vollen Zustimmung der Majorität in Händen haben. Wo sind die Schriftstücke, welche zu dieser Behauptung berechtigten? — Der weitere Verlauf der Unterhandlungen brachte Frankreich dahin, die beabsichtigte Annexion in eine Forderung der Räumung Luxemburgs durch die Preußen zu verwandeln und durch die Art und Weise ihres Vorgehens da, wo sie anfänglich nur friedliche Absichten gehegt, die Gefahr eines europäischen Krieges sehr nahe zu legen. Wie E. P. schließt auch J. Favre mit Verdammung des Krieges, den die Völker nicht wollen, und wünscht sich Glück, daß die Kriegsgefahr, welche durch die Luxemburger-Frage heraufbeschworen worden war, noch zeitig durch allgemeinen Anstrengungen, namentlich durch die gewichtige Vermittlung der Königin von England, welcher J. Favre eine nahezu begeisterte Anerkennung zollt, beseitigt werden konnte. „Immer, schließt J. Favre, spricht man uns von Vertrauen, fordert uns auf, uns der Regierung in die Arme zu stürzen und bezeichnet jeden Gedanken einer Kritik oder Opposition als aufrührerisch. Vertrauen! m. HH., wenn wir auf Trümmern einherwandeln, und von Mißerfolg zu Mißerfolg gelangen? Vertrauen! wenn, um nur in Europa zu bleiben, man in Deutschland einen Zustand aufkommen ließ, der für Frankreich so drohend werden kann und dem man nur die eigne Hochherzigkeit entgegenstellen kann. Dies wäre kein Fehler mehr, sondern ein Verbrechen. Sie sind die Nation, und der durch ihren wiedergehobenen Charakter und ihre wiederhergestellte Selbstständigkeit starken Nation kommt es zu, die wirkliche Leitung ihrer Geschäfte in die Hand zu nehmen. Ohne dies sind Sie von einer neuen mexikanischen Expedition in Europa bedroht, und vielleicht ist es an dem Tage, wo man bereut, ihr nicht zuvorgekommen zu sein, zu spät. (Sehr gut! Beifall!) (Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

ℳ München, 17. Juli. Der Social-Gesetzgebungs-Ausschuß hat heute den Gesetzentwurf über „Heimath, Verehelichung und Aufenthalt" in Angriff genommen und folgende Beschlüsse gefaßt: Neuer Artikel 1 a.: Jeder Angehörige des bayer. Staates muß eine bestimmte politische Gemeinde zur Heimath haben. Art. 1 b.: Jeder Angehörige des bayerischen Staates hat seine ursprüngliche Heimath in jener politischen Gemeinde, in welcher seine Eltern heimathberechtigt sind oder zuletzt heimathberechtigt waren. Bei ehelichen Kindern entscheidet die Heimath des Vaters, bei außerehelichen die Heimath der Mutter. Auch eheliche Kinder folgen der Heimath ihrer Mutter, wenn die Heimath des Vaters nicht ausgemittelt werden kann. Den ehelichen Kindern werden die legitimirten, sowie die volladoptirten, die arrogirten oder durch Einkindschaft angenommenen Kinder gleichgeachtet. Aus einer bürgerlich ungiltigen Ehe entsprossene Kinder folgen der Heimath ihrer Mutter, so lange die Ungiltigkeit dieser Ehe währt. Die von einer Frau in die Ehe gebrachten Kinder, auf welche nicht Absatz IV. gegenwärtigen Artikels anzuwenden ist, behalten ihre bisherige Heimath. Art. 2 *) Abstimmung ausgesetzt. Art. 2 a. abgelehnt. Neuer Artikel 2 b.: Wer in einer fremden Gemeinde das Bürgerrecht nach Maßgabe der Gemeindeordnung erwirbt, erlangt damit auch das Heimathrecht in dieser Gemeinde, wenn er nicht ausdrücklich erklärt, daß er seine bisherige inländische Heimath sich vorbehalten wolle. Art. 2 c. Abs. 1: Wer das Wohnsitzrecht in einer Gemeinde nach Maßgabe der Bestimmungen im dritten Abschnitte gegenwärtigen Gesetzes erworben, hierauf in dieser Gemeinde wenigstens fünf Jahre ununterbrochen den Wohnsitz beibehalten und eigenen Hausstand geführt, während dieser Zeit seine Verpflichtungen gegen die Gemeinde- und Armenkasse erfüllt, Armenunterstützung aber weder beansprucht, noch auf Ansuchen bezogen hat, kann mit seinem Gesuche um Verleihung des Heimathrechtes in dieser Gemeinde nicht zurückgewiesen werden.

ℳ München, 17. Juli. Heute ist auch das VI. Protokoll über die Schlußsitzung vom 28. Juni, welche der Sozialgesetzgebungs-Ausschuß dem Gewerbsgesetzentwurf widmete, erschienen. Wir werden auf dasselbe zurückkommen.

C. H. München, 17. Juli. Auf Grund eingezogener Erkundigungen können wir mittheilen, daß die bayerische Regierung, wo ihr ähnlich berechtigte Anforderungen, wie sie Hauptmann v. Fritsche erhob, zur Vertretung übergeben wurden, für diese von Seite der preußischen Regierung stets ein bereitwilliges Entgegenkommen gefunden hat. So wurde z. B. dem k. bayer. Oberlieutenant Dimroth, welcher bei der Besetzung Aschaffenburgs an seinem Eigenthum Beschädigung erlitt, von Seite Preußens der volle Betrag des liquidirten Schadens zu 848 fl. 17 kr. vergütet, obwohl hiebei den preußischen Truppen kein Verschulden zur Last gelegt werden konnte. — Wegen der Tödtung eines bayr. Staatsangehörigen (Namens Reitand) in Mainz sind diplomatische Verhandlungen im Gange, welche gleichfalls Ersatzleistung bezielen; zur Zeit jedoch noch nicht zum Abschlusse gediehen sind. Hinsichtlich des während des jüngsten Feldzuges erschossenen Gemeindepflegers Gramling dagegen ist ein Entschädigungsanspruch von Seite der Hinterbliebenen desselben bis zur Zeit am rechten Orte noch nicht erhoben worden, indem Gramling's Wittwe bei der Kriegslastenausgleichungs-Kommission eine Entschädigung liquidirt hat, welche hier selbstverständlich abgewiesen werden mußte. Uebrigens durfte von unparteiischem Standpunkte aus wohl noch zu erwägen sein, daß die Umstände, unter denen Hauptmann v. Fritsche nach beendigtem Kriege meuchlings verwundet wurde, ganz andere waren, als unter denen Gemeindepfleger Gramling während des Krieges bei der feindlichen Besetzung seines Heimathortes um's Leben kam.

München, 17. Juli. Dem Vernehmen nach beantragt das Staatsministerium der Justiz, zu den Kosten der Versammlung des deutschen Juristentages einen Beitrag von 10,000 fl. aus dem Reichsreservefond zu bewilligen. (A. Abdz.)

w. München, 18. Juli. Der König hat die freie Benützung des k. Odeons zu dem Zwecke des Juristentags bewilligt. Mit gleicher Freundlichkeit gab er den Auftrag, daß am 27. August eine Festvorstellung im Hoftheater stattzufinden habe, zu welcher den Mitgliedern des Juristentages in das Parket, Gallerie noble und den ersten Rang, also in mehr als 600 Plätzen freier Eintritt eingeräumt wird. Man hofft auch, daß er sich beim Juristentag vertreten lassen wird; wahrscheinlich geschieht dieß aber nicht durch Herrn v. Lutz sondern durch einen der Prinzen, die in dieser Zeit in München weilen.

C. H. München, 18. Juli. Der König kam gestern Mittags hieher und kehrte Abends 5 Uhr nach Schloß Berg zurück. — Im Herbste heurigen Jahres werden dahier wieder Prüfungen für das Lehramt der Philologie und der Mathematik, dann für den französischen und englischen Sprachunterricht an den humanistischen und Realgymnasien, an den Gewerbs- und lateinischen Schulen stattfinden; die Prüfungen für das Lehramt der Philologie und Mathematik werden am 14. Oktbr., die für den Unterricht in der französischen Sprache am 24. Oktbr., jene für den englischen Sprachunterricht am 28. Oktbr. d. Js. ihren Anfang nehmen. Die Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen müssen bis längstens 1. Septbr. beim k. Staats-Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten eingereicht werden.

℞ München, 18. Juli. Das Programm für das heurige Oktoberfest ist nunmehr von dem Könige genehmigt worden. Von der königl. Polizeidirektion war die Verkürzung des Festes auf die Dauer von 8 Tagen angeregt worden, doch ging der Magistrat hierauf nicht ein; dagegen wird die Polizeistunde für die Wirthe auf der Festwiese gegen früher verkürzt und dürfen dieselben hinter ihren Schenkbuden keine Kegelbahnen mehr errichten, welche Maßregel als höchst zweckmäßig zu begrüßen ist, indem gerade die meisten Raufereien und Skandale ihren Ausgangspunkt in jenen Kegelbahnen hatten. Für Oekonomen wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die Ausstellungsgebühren für die Thierzüchter auf die Hälfte der bisherigen herabgesetzt worden sind.

Der Großherzog von Baden begibt sich in das Bad St. Moritz in Graubündten, und kehrt erst am 14. August von da zurück. Er wird also während des Schützenfestes nicht in Karlsruhe sein.

∴ Berlin, 17. Juli. Wie dies nicht anders sein kann, macht die dem Minister Rouher vom Kaiser Napoleon widerfahrene Auszeichnung einen guten Eindruck in allen Kreisen von Paris und Berlin, welche freundliche Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich wünschen und dabei bleiben, daß diese Beziehungen bestehen, auch durch die 25 neuen Batterieen nicht alterirt sind. Rouher's preußenfreundliche Gesinnungen sind bekannt; es bleibt nur die Frage zu beantworten, ob nicht der Marschall Niel zuletzt doch im Rathe des Kaisers die Oberhand behält. Unterdessen hat unsere Königin in Paris moralische Eroberungen gemacht. Privatnachrichten aus Paris zufolge wird übrigens der Kaiser von Oestreich, wenn er überhaupt Napoleon besucht, nicht vor dem Monat September dort erwartet. — Einige Zeitungen bringen bereits detaillirte Angaben über die Verwaltungsorganisation in den Elbherzogthümern. Das sind reine Combinationen und zwar aus dem einfachen Grunde, weil bisher nur Informationen Behufs Aufstellung von Verwaltungsgrundsätzen, aus denen der Organisationsentwurf für Schleswig-Holstein hervorgehen wird, eingezogen worden sind, so daß von bestimmten Plänen noch gar nicht die Rede sein kann. — Die „Provinzial-Korrespondenz" bestätigt die Ernennung des Grafen Bismarck zum Bundeskanzler und kündigt an, daß in den nächsten Tagen die erste Nummer des Bundesgesetzblattes ausgegeben werden soll. — Das Blatt bestätigt ferner, daß das Kopenhagner Kabinet auf die letzte preußische Note noch nicht geantwortet hat, so daß die von Berliner Korrespondenten an süddeutsche Zeitungen übermittelte Analyse jener Antwort als erdichtet bezeichnet werden muß. Endlich wird auch die Zeidlersche Korrespondenz wegen ihrer Mittheilung, betreffend die Abberufung Benedetti's und des Grafen v. d. Goltz dementirt. — Aeußerem Vernehmen nach tritt der Direktor des Marineministeriums, General v. Rieben, zum 1. Sept. in den Ruhestand. Wer dann Marineminister wird, ist noch nicht entschieden. — Contreadmiral Jachmann hat sich zur Flottenrevue nach Portsmouth begeben, und wird vielleicht die Gelegenheit benutzen, um sich von dem Stand der Bauten der beiden Panzerfregatten zu überzeugen, deren eine zum Oktober abgenommen werden soll, während das andere Schiff „Wilhelm" erst nächstes Jahr fertig werden dürfte. — Der Contreadmiral Jachmann begibt sich nach Paris, um den maritimen Theil der Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

Dr. Johann Jacoby, der bekanntlich schon bei der Wahl für den außerordentlichen Reichstag die Annahme eines Mandats durch eine motivirte Erklärung abgelehnt hat, ist entschlossen, auch zu den bevorstehenden Wahlen keine Kandidatur zu übernehmen.

*) Dieser lautet im Entwurfe:
„Die Heimath wird neu begründet:
1. Durch Anstellung;
2. Durch Aufnahme;
3. Durch Uebereinkunft;
4. Durch Verehelichung.

Nicht ohne Interesse sind die Aussagen zweier Gardes de Paris, welche den Angeklagten nach der Präfektur brachten. Als man ihn in den Wagen hob, war er fast leblos. Die Bewegung des Wagens brachte ihn aber wieder zu sich, und als er überall „Vive l'Empereur" rufen hörte, schrie er „Vive l'Empereur et la Pologne!" Die Gardes de Paris machten ihm bemerklich, daß er beinahe den Kaiser getödtet. Er erwiderte: „Nein, ich wollte den Kaiser Napoleon nicht tödten, sondern den Czaren." Auf die Frage, ob er Mitschuldige habe, sagte er: „Nein, ich war allein mit meinem Vaterlande." Seine Wunde war schrecklich anzusehen; der ganze Knochen lag bloß. Die weitern Zeugenaussagen sind ganz ohne Bedeutung. Nach einer kurzen Suspension der Sitzung wurde zum Verhör der Entlastungszeugen geschritten. Dieselben geben hauptsächlich über das Auftreten Berezowsky's bei der polnischen Insurrektion (1863) Aufschluß. Der erste, Ruszczewski, Oberstlieutenant im Regiment der Lanciers von Wolhynien, hat den Berezowsky während der Insurrektion gekannt. Er war einer der besten, ergebensten und muthvollsten Soldaten. Als die Insurrektion besiegt war, war der Schmerz desselben furchtbar; es war, als wenn ein Kind seine Mutter verloren. Der Zeuge forderte ihn auf, einen andern Stand zu ergreifen. Er hat Berezowsky nie aus dem Gesicht verloren; dieser hat sich immer fleißig und ordentlich betragen. Der zweite Zeuge, Frankuski, sagt Aehnliches aus; er fügt hinzu, daß man seiner Jugend halber (er war damals 16 Jahre alt) ihm die Vorbereitungen zum Kampfe verschwiegen habe. Berezowsky habe sie errathen und sich selbst Waffen verschafft. Die Aussagen des dritten Entlastungszeugen, Semenowsky, ebenfalls polnischer Flüchtling, enthalten nichts Bemerkenswerthes. Der Direktor und ein Lehrer der Unterrichtsanstalt Jouffret stellen Berezowsky das beste Zeugniß aus. Der Präsident interpellirt hierauf den Angeklagten über seine Beziehungen zu einem Onkel, den er in Paris habe, und welcher ein sehr exaltirter Mann sein soll. Der Angeklagte gibt zu, daß er einen Onkel in Paris habe; er sei ein Bruder seiner [illegible] und heiße Marzewsky. Bis jetzt war von demselben noch nicht die Rede.

Der Generalprokurator, Hr. v. Marnas, erhält hierauf das Wort. Er weist darauf hin, daß der Angeklagte sein Verbrechen eingestanden, ohne die geringste Reue an den Tag zu legen. Angesichts dieser sozusagen naiven Verdorbenheit sei es nothwendig, zu wissen, wer die Familie Berezowsky sei. Er gehöre einer ehrbaren, braven Familie an, die niemals verfolgt worden sei, und doch habe sich Berezowsky ungeachtet des Fluchs seines Vaters bei der Insurrektion betheiligt. Der Generalprokurator geht nun rasch die Antecedentien des Angeklagten durch, gelangt zum Attentat vom 6 Juni und schließt, indem er die Geschwornen auffordert, als ehrliche Leute ihr Urtheil zu fällen. Der Ausspruch müsse derselbe sein, wie er im Boulogner Wäldchen nach dem Attentat gewesen wäre. Emanuel Arago erhält nun das Wort zur Vertheidigung des Angeklagten. Er beginnt damit, daß er an die Umstände erinnert, unter denen die Insurrektion 1863 in Polen begonnen, und wie dieselbe in den Depeschen der französischen Regierung beurtheilt worden sei. Hier unterbricht der Präsident den Vertheidiger, indem er ihn bittet, seine Vertheidigung nicht auf das politische Feld auszudehnen. Arago besteht auf seinem Rechte und trägt die Depesche vor, von welcher er gesprochen; er theilt dann nach einem Moskauer Journal mit, daß, den Erklärungen des Angeklagten, der es nicht wisse, zuwider, seine ganze Familie nach Sibirien transportirt worden sei. Dies sei die schreckliche Nachricht, welche die Zeitung brächte. Der Präsident unterbricht Arago nochmals und bemerkt, daß er dem Generalprokurator Kenntniß von diesem Faktum hätte geben müssen. Arago erwidert, daß er das Recht habe, die Elemente der Vertheidigung vorzubringen, wann es ihm gutdünke und er den Augenblick für geeignet halte. Arago geht nun hierauf das Leben des Angeklagten durch, kommt dann zu den Ereignissen vom 6. Juni und beschwört die Geschworenen, ein mildes Urtheil zu fällen. (Das Urtheil — lebenslängliche Zwangsarbeit — haben wir bereits mitgetheilt. Berezowsky hörte den Urtheilsspruch ruhig an, ohne ein Wort zu erwidern.)

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum in Erinnerung zu bringen, daß er, wie seit **vielen Jahren**

P. S. Cramer'sche Photographien

anfertigt.

Nürnberg. Marienvorstadt Nr. 92.

Oscar Cramer

Maler und Photograph.

Besitzer der Firma P. S. Cramer.

Sonntag, den 21. Juli findet das 25jährige Gründungs-Jubiläumsfest des Gesangvereins in Stein statt; es sind dazu 8 befreundete Vereine eingeladen, die diese Feier mit verherrlichen werden.

Programm.

1. Generalprobe früh $^1/_2$11 Uhr bis 12 Uhr.
2. Festzug Nachmittag 2 Uhr.
3. Anfang der Hauptproduktion 3 Uhr, wo 5 gemeinschaftliche Chöre mit Musikbegleitung zur Aufführung kommen.
4. Einzeln-Vorträge der resp. eingeladenen Vereine.
5. Abends Ball.

Der Festplatz ist in Hrn. Kastner'schen Gartenlokal. Für ausgezeichnetes Getränk, kalter Speisen, sowie für guten Kaffee ist anerkannt bestens Sorge getragen und laden hiezu ergebenst ein

Stein, den 16. Juli 1867.

Der Vorstand des Gesangvereins u. Gastwirth Wolfgang Kastner.

Geschäfts-Veränderung.

Allen werthen Geschäftsfreunden denen unsere Circulaire nicht zugekommen sein sollten, erlauben wir uns hiermit Copie davon zu geben.

Nürnberg, den 10. Juli 1867.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass die seither von uns gemeinschaftlich geführte Firma:

Hch. Müller & Rennebaum

in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem Heutigen aufhört und unsere Unterschriften erlöschen. **Activa** u. **Passiva** der erloschenen Firma übernimmt Herr Heinrich Müller. Beide Theile werden Sie von ihrem ferneren Wirkungskreis durch besondere Circulare näher unterrichten. Für das uns geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, empfehlen wir uns

Hochachtungsvoll

Heinrich Müller. Carl Rennebaum.

Bezug nehmend auf das Circular der nunmehr erloschenen Firma: Hch. Müller & Rennebaum, beehre ich mich, Ihnen hiemit anzuzeigen, dass ich, unter Uebernahme **sämmtlicher Activa** und **Passiva** derselben, von heute an die seither betriebene **Weinhandlung** für alleinige Rechnung unter der Firma:

C. A. Heinrich Müller

fortführe und meinem vieljährigen Freunde, Herrn **Heinrich Gärtler**, Procura ertheilt habe. Mit der Bitte, das seit einer langen Reihe von Jahren mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auch der neuen Firma erhalten und von nachstehenden Unterschriften gefällige Vormerkung nehmen zu wollen, empfehle ich mich Ihnen Hochachtungsvoll

Heinrich Müller.

Unter Bezugnahme auf das Circular der Firma Hch. Müller & Rennebaum vom Heutigen, beehre ich mich, Ihnen anzuzeigen, dass ich in Vereinigung mit Herrn Adam Schlehauf, vieljährigem Reisenden der erloschenen Firma, auf hiesigem Platze ein **Weingeschäft** unter der Firma:

Carl Rennebaum & Comp.

betreibe. Das mir seit einer langen Reihe von Jahren bewiesene Vertrauen bitte ich, auch auf die neue Firma zu übertragen und von nachstehenden Handzeichnungen gefällige Vormerkung zu nehmen. Hochachtungsvoll

Carl Rennebaum.

Neu angekommen:

Kirschkernausstossapparate,
Bohnenschneidmaschinen für grösseren und kleineren Betrieb,
Hölzerne Pressen zu verschiedenen Zwecken,
Oelfarbmühlen (Handbetrieb),
Flaschenfüllapparate,
Eisschränke.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.,
Marien-Vorstadt Nr. 195.

Zur Schlosserprofession wird ein Lehrling gesucht. L. Nr. 217 hintere Ledergasse.

Weisse Vorhangstoffe

in verschiedenen Breiten und vorzüglich guten waschbaren Qualitäten empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen; **Reste** von **Vorhangstoffen, Mull, Battist, Jaconet, Spitzen** &c. haben sich auf unserem Lager wieder angesammelt und werden, um baldigst damit zu räumen, sehr billig abgegeben.

Gebrüder Huber

☞ 279 nächst dem weißen Thurm.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Fildekos- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn **Erlenbach.**

Mit Hochachtung

Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Feinste Reismehlseife,

das Stück 6 kr.,

bewährtes Mittel zur Erhaltung eines weißen, glatten und sammtartigen Teints, empfiehlt

Wunderlich's Parfumerie-Fabrik.

Präparirtes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Ersatzmittel der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten,

von Herrn **Geheimrath Frhrn. v. Liebig** selbst begutachtet,

die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker **Rosenhauer** das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.

München, Türkenstraße 5/0.

Otto Pachmayr.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^1/_2$ kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Feine **Schuhmacherhanfgarne** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **Fridr. Hahn,**
Mitte der Bindergasse.

Kirchweih in Röthenbach bei Lauf an der Ostbahn.

Am Sonntag den 21. und Montag den 22. d. Mts. findet bei Unterzeichneten gut besetzte Tanzmuuk statt, wobei für warme und kalte Speisen nebst frischen Felsenkellerbier bestens gesorgt ist. Hierzu ladet ergebenst ein **Friedrich Wittmann,** Gastwirth.

Ein mittleres, geräumiges Geschäftshaus wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **R. R.** schriftlich an die Exp. d. Bl.

Drehbänke zu verkaufen.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sind ca. 20 Drehbänke äußerst billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen Hengelein u. Heuschmann.

6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf ein Oekonomiegut aufzunehmen gesucht. Näheres bei

Commissionär **Albert Ott,**
mittlere Kreuzgasse Nr. 1567b.

Auf einem großen Oekonomiegute der Oberpfalz wird sogleich ein Oekonomiepraktikant gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Kaffeefässer und Cigarrenkisten sind zu verkaufen. Breitegasse Nr. 438.

Ein gepolstertes Sopha und 4 Strohstühle sind zu verkaufen. Nr. 91 a. untere Turnstraße.

Ulm. **Offene Lehrstelle.**

In unserem gemischten Waaren-Geschäft en gros & en detail ist eine Lehrstelle durch einen gut geschulten, gesitteten jungen Menschen, aus guter Familie, sogleich oder im September zu besetzen.

Lehrzeit 4 Jahre. Kost und Wohnung werden im Hause gegen eine Entschädigung von fl. 500 gegeben.

D. C. Weiß Söhne.

Ein ganz tüchtiger Cartonnage-Arbeiter findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein im Betrieb stehendes kleines Bleistiftgeschäft, mit Einrichtung und Vorrath, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers äußerst billig zu verkaufen. Auch könnten die hiezu nöthigen Lokalitäten in Miethe, sowie die Anleitung zur Fabrikation gegeben werden. Näheres unter Chiffre 1084.

Ein Weingeschäft ersten Ranges, in Südfrankreich, sucht in einigen Städten Bayerns tüchtige Agenten, denen ein Commissionslager anvertraut werden kann.

Schleunige Offerten sub. N. P. 300 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, der bisher in einem Cigarren-, Wein- und Spirituosengeschäft en gros als Comptorist und Reisender servirte, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle, gleichviel welcher Branche. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Gefällige Offerten beliebe man unter J. V. Nr. 40 an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Schauspieler

finden sofort Engagement bei der Theater-Direktion in **Arzberg** (Oberfranken).

In einer frequenten Lage der Stadt wird ein Saal mit Nebenlokalitäten gesucht. Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht!

Eine seit mehreren Jahren für das Königreich Bayern konzessionirte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht in Nürnberg einen thätigen Agenten gegen sehr günstige Provisionen. Offerten bittet man alsbald in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Einen jungen Menschen vom Lande sucht man bei einem tüchtigen Schreiner als Lehrling unterzubringen. L. 335 Karolinenstraße.

Ein Buchbindergeschäft wird unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen gesucht. Darauf reflektirende Offerten nimmt die Exped. unter M. D. 136 entgegen.

Eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, sonstigen Bequemlichkeiten und Gartengenuß ist zu vermiethen.

Tetzelgasse S. Nr. 591 ist eine Wohnung um 110 fl. bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres im 1. Stock daselbst.

In der Nähe von Gößweinstein wurde ein Fernrohr gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov vis-à-vis der Kaserne ist zu vermiethen. Schlotfegergasse L. 1436.

Ein einzelner Herr sucht 2 Zimmer unmöblirt im I. oder II. Stock in frequenter Lage zu miethen. Offerten unter &c. M. M. sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

(im Hannoverschen) ein Schützenfest statt. Der „Kommandeur“ versicherte in seiner durch das dortige Wochenblatt ergangenen Einladung, daß nicht nur für gute Bewirthung, sondern auch für „eine hinreichende Auswahl liebenswürdiger Damen“ gesorgt werden wird.

Bregenz, 16. Juli. Letzte Nacht wüthete hier ein solcher Sturm, daß die anschlagenden Wellen drei eingemauerte Platten (jede 10 bis 15 Zentner schwer) des Trottoirs vom äußern Hafenraum losrissen und in den See spülten; Steine von 20 Pfd. und darüber liegen wie Schlossen nach einem Unwetter herumgestreut, und der Rasen auf dem Damm ist aufgerissen und geschlämmt, daß man deutlich sehen kann, wie die Fluth den mehrere Fuß hohen Damm überstieg. Die ganze Verheerung ist ein Anblick, der lebhaft an das Gestade des Meeres erinnert, und vielleicht ist etwas ähnliches hier seit Menschengedenken nicht vorgekommen. (A. Z.)

Tages-Chronik

(Amtliche Bekanntmachung.) Diejenigen hiesigen Steuerpflichtigen, an deren Einkommen und Kapitalrenten sich seit 1. Juli 1866 Aenderungen ergaben, haben ihre rückständigen Erklärungen am 19. und 20. d. Mts. in der Kanzlei des Rentamtes abzugeben, wenn sie nicht Strafe gewärtigen wollen.

Nürnberg, 18. Juli. Samstag 20. Juli kommen bei dem hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen den Auslaufer L. Kallert von Stettberg wegen Diebstahls; desgl. gegen den Schuhmachermeister J. Richter dahier wegen Unterschlagung; desgl. gegen den Bäckergesellen G. Wagner von Thalhofen wegen Verläumdung; desgl. gegen die Taglöhnerstochter B. Tischer in Wöhrd wegen Diebstahls; desgl. gegen die ledige Näherin B. Martin von Katterbach wegen Diebstahls; desgl. gegen den Schlossergesellen M. Ernst von hier wegen gleichen Vergehens.

Bayreuth. (Schwurgericht.) Der Taglöhner R. Hüttner von Gerlas wird wegen Verbrechens und 5 Vergehen des Diebstahls (Kleidungsstücke, Tabakspfeife, Uhr ꝛc.) in 5jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

✱ Würzburg, 17. Juli. Der internationale Concurs der Militärmusiken bei der Pariser Ausstellung findet am 21. Juli statt. Es werden 4 Preise von 5000, 4000, 3000 und 2000 Frc. vertheilt; zehn Musikkorps und zwar 2 französische und 8 ausländische bewerben sich darum; unter letzteren bekanntlich das Musikkorps des 1. Infanterie-Regiments, das — 52 Mann stark — unter Leitung des Musikmeisters Siebenkäs nach Paris abreiste, und ein preuß. Musikkorps unter Leitung des Generalmusikmeisters Wipprecht. Als Concurrenz-Piece ist die Oberons-Ouverture festgesetzt; eine weitere Piece ist der freien Wahl anheimgegeben. Die bayrische Musik wird bei der fraglichen Concurrenz einen schweren Stand haben, nicht allein, weil das preuß. Musikkorps, wie man hört, 90 Mann stark ist, sondern weil zu demselben, wie wiederholt versichert wird, auch die vorzüglichsten Mitglieder verschiedener anderer Korps beigezogen wurden. Wir lassen die Richtigkeit der letzten Angabe dahingestellt sein, geben uns aber der Hoffnung hin, daß der in der Jury sitzende Hans v. Bülow dergleichen Mißstände, falls sie wirklich vorhanden sind, zu beseitigen suchen wird.

Kissingen zählte am 17. Juli 4648, Bocklet 101 Kurgäste.

München, 17. Juli. Auf der Eisenbahn zwischen Maisach und Olching entsprang gestern Nachmittags aus dem schnell dahin brausenden Zuge der steckbrieflich verfolgte und in Neu-Ulm aufgegriffene Joseph Schaberl, vulgo Mosersepp von hier, dem begleitenden Gendarmen durch das Coupéfenster. Der Letztere versuchte zwar den kecken Gauner am Beine festzuhalten, aber dieser fiel mit solcher Wucht auf den Bahnkörper, daß er regungslos liegen blieb und seine Flucht nicht fortsetzte, so lange er vom Zuge aus beobachtet werden konnte. Unbekannt ist bis jetzt noch das weitere Schicksal dieses in gewisser Beziehung einzigen Individuums, das hier allgemein als der raffinirteste Dieb gilt und voriges Jahr ein Vermögen von 10 bis 12,000 fl. nachzuweisen im Stande war, welches zweifellos von Diebs-Expeditionen aller Art herrührt. Die letzte, ein Diebstahl von 2 Pferden mit Wagen, scheint ihm übrigens mißglückt zu sein und war die Veranlassung zu seiner Verhaftung, welcher er sich durch diesen gewagten Sprung nun wieder entzogen hatte. (K. f. N.)

C. H. München, 18. Juli. Dem schon gemeldeten Cholerafall in Speyer ist unmittelbar ein zweiter, ebenfalls mit rapidem tödtlichen Verlauf, gefolgt. Seitdem aber sind weitere Erkrankungen nicht vorgekommen. — Bezüglich der Brodvergiftung in Würzburg hat sich herausgestellt, daß von dem Becker Sauer vor 2 Jahren eine Quantität Arsenik zur Rattenvergiftung angekauft und während dieser Zeit im Keller aufbewahrt worden ist. Von den erkrankten Personen ist keine gestorben und auch Niemand so schwer erkrankt, daß Etwas zu fürchten ist.

Speier, 17. Juli. Dem Vernehmen nach werden am 9 August die Vorschußvereine der Pfalz in hiesiger Stadt zusammentreten, zur Gründung eines „Pfälzischen Genossenschaftsverbandes.“ Herr Schultze-Delitzsch hat einen Besuch dieser Versammlung zugesagt. (Pf. Z.)

* In Weiden hat sich am 11. ds. ein achtbarer, vermögender Bürger erschossen. — In Schweinfurt wurde am 17. Juli das erste Korn zu Markt gebracht. — In Stetten (Rheinpfalz) gerieth ein 18jähriges Mädchen in eine arbeitende Dreschmaschine und trug dadurch solche Verletzung davon, daß man es für todt vom Platze trug.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Die vollständige Gewinnliste der am 28. Juni in Karlsruhe gezogenen 35 fl.-Loose liegt in unserm Bureau zur beliebigen Einsicht auf.

(Telegraphenlinien.) Eine englische Gesellschaft beabsichtigt die Anlegung einer neuen direkten Telegraphenlinie von London über Egypten, Suez und Aden nach Singapore, China, Japan, Australien. — Die Berliner Firma Siemens, Halske u. Comp. erhielt die Concession zur Errichtung einer Telegraphenlinie von England über Preußen und Rußland nach Indien.

Die österreichische Versicherungsgesellschaft „Donau“ wird, nachdem das Aktienkapital jetzt vollständig gezeichnet ist, Anfang nächsten Monats ihre Thätigkeit eröffnen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 18. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 92¾; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 659, do. Kredit-Aktien 173; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 71¼, von 1864 72, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 61¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 94, 4% Prämien-Anleihe 99, 4% Grundrente —; Elisab. Prior. I. Em. 73¼, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. —, steuerfreie Metall. v. 1866 47⅞.

* Berlin, 18. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 124¼, Westbahn-Aktien 59¼, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 96¼, 5% Oest. Metalliques 46¼, 5% Oestr. National 55, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71, do. fl. 100 Loose v. 1864 41, Silber-Anleihe 61⅞, Ital. Anleihe 49⅞, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99.—, Oestr. Kredit-Aktien 74, Galizier 87¼, Lombarden 101¼; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.24, London 6.23¼, Paris 80¹⁄₁₂, Wien 78⅞.

* Wien, 18. Juli. 5% Metalliques 58.25, 5% Nat.-Anleben 68.75, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 75.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.—, fl. 500 Loose v. 1860 89.40, fl. 100 Loose v. 1864 77.60, Bank-Aktien 710, Kredit-Aktien 187.20, Donaudampfschifff.-Aktien 483, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 237.20, Nordb.-Aktien 171. ; Wechsel auf Augsburg 106.75, London 127.85, Paris 50.90, Frankfurt a. M. 107.10, Napoleons 10.22, steuerfr. Metall. v. 1866 59.60.

* Newyork, 17. Juli. Goldagio 139¼, Wechsel auf London 110¼, Bonds 111¼.

Nürnberg, 19. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94¼ 94. 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 90 89½; 4proc. Grundr. Obl. 90 89½; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 850 840; 4pr. Pfandbr. 90½ 89½; volleinbez. Ostbahnaktien 116½ 116¼; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99½ 99; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11 —. Goldkronen 16.14, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57. Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20Frcs.-St. 9.28, preuß. Kassenscheine 1.45¼. Pr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —

Anzeigen.

E.-Nr. 17,651/I.

Gantproclama.

Vom

Kgl. Bayr. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Schnittwaarenhändlersseheleute Jakob und Louise Maußner dahier, ist nach Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universal-Concurs über deren Vermögen eröffnet worden.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Mittwoch, den 21. August 1867,

II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 18. September 1867,

III. Zur Schlußverhandlung und zwar für die Replic auf
Mittwoch, den 16. Oktober 1867,
dann für die Duplic auf
Mittwoch, den 30. Oktober 1867,
jedesmal Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 13

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst, unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am I. Edictstag weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie, wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am ersten Edictstag in Nürnberg wohnende Insinuationsmandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben, oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der erste Edictstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Aktivmassa, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinschuldner **fl. 11,391. 56 kr.**, die **Aktiva fl. 9,280. 48 kr.**

Nürnberg, den 12. Juli 1867.

Der königliche Direktor
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Versicherungs-Gesellschaft für Krankheitsfälle.

Sonntag, den 21. d. M. Vorm. von 10—12 Uhr
Montag, den 22. d. M. Abends von 8—9 Uhr,
Aufnahme neuer Mitglieder
in der Restauration Merk (Prechtelsgäßchen), außerdem werden tägliche Anmeldungen auf unserem Bureau S. 563 der Bindergasse entgegen genommen und jeder darauf bezügliche Aufschluß ertheilt.

Die Verwaltung.

HARMONIE.

Sonntag, den 21. Juli:
Strohkegeln.
Anfang 3 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, die Gaben hiezu verpackt am Sonntag Vormittag zwischen 9 und 12 Uhr einliefern zu wollen.

Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Bis heute sind die nachstehenden Nummern von Turnhalle-Schuldscheinen zu Gunsten der Turnhalle verfallen.

Nr. 48, 58, 61, 93, 269, 283, 371, 443, 478, 486, 541 b, 566 d, 578 a, 709.

Den verehrlichen Inhabern obiger Schuldscheine wird hiermit für diese freundliche und willkommene Gabe herzlicher Dank ausgesprochen.

Nürnberg, den 16. Juli 1867.

Der Bau- und Verwaltungsausschuß der Nürnberger Turnhalle.



Dr. Linck's chemisch reiner Malzextract.

Als medicinisch-diätetisches Mittel bestens empfohlen von den Herren Dr. Dr. Professor Bock Leipzig (Gartenlaube 1866. Nr. 1), Professor Niemeyer in Tübingen, Leibarzt des Königs von Würtemberg, Professor Hoppe-Seyler in Tübingen, Dr. Heimerdinger, Gußmann, Medicinalrath Plieninger in Stuttgart, bei geschwächter Verdauung als Nahrungs- und Stärkungsmittel, bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Bronchitis der Kinder.

Darf in allen Apotheken Bayerns gehalten werden, und ist das Hauptdepot zum Engros- und Detail-Verkauf bei Unterzeichnetem.

Preis des Flacons 36 kr., bei Abnahme von größeren Partieen entsprechenden Rabatt.

L. Mizler,
Apotheker zu St. Johannis,
Nürnberg.

Bettenreinigungs-Anstalt.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt dem verehrten Publikum seine Bettenreinigungs-Anstalt bei vorkommenden Bedürfnissen, namentlich in Krankheits- und Sterbefällen. Das schon seit 22 Jahren von hiesiger Stadt und der Umgegend genossene große Vertrauen werde ich mir stets durch solide und billige Bedienung zu erhalten suchen. Alle Aufträge können durch meine Maschine in und außer dem Hause schnellstens besorgt werden; auch werden leere Ingefieder schön gewaschen und appretirt.

Fürth, den 17. Juli 1867.

Fr. Morneburg.
Löwenplatz Nr. 4.

A. Ott' Mund- und Zahnessenz.

Von dem königl. bayer. Medicinal-Collegium geprüft, ist zur Vertreibung des üblen Geruches aus dem Munde, zur Erhaltung der Festigkeit des Zahnfleisches, und ganz besonders solchen Personen, welche künstliche Zähne oder ganze Gebisse tragen, zu empfehlen.

Bei Zahnschmerzen, von hohlen Zähnen entstanden, leisten einige Tropfen dieser Essenz vortreffliche Dienste.

Zu haben in Fläschchen zu 36 und 18 kr. bei
J. G. Knab unterm Tuchhause

Feinste ungarische Waizenmehle, ausnehmend schön und ergiebig, empfiehlt die
Niederlage der Ottmansdorfer Kunstmühle.
Breitegasse Nr. 438.

Bei unserer Abreise allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

N. Liebek, nebst Familie.

Stelle-Gesuch.

Ein gutempfohlener junger Mann, gelernter Detailist, seit zwei Jahren in einem Colonial-, Material- und Farbwaarengeschäft en gros & en detail beschäftigt, sucht eine Stelle gleichviel welcher Branche. Gefällige Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter Z. Z. 100 entgegen.

Ein Student bietet sich einer Familie, die einen oder mehrere Söhne **während der Herbstferien** privatim unterrichten lassen will, als **Hauslehrer** an. Nähere Adresse an die Exp. d. Bl.

Ein Einstandsmann auf 1 Jahr und 7 Monat zum 12. Infanterie-Regiment wird gesucht. Näheres bei Thorschreiber Schriefer am Laufertbore.

In der weißen Taube ist vergangenen Montag ein Portemonnaie liegen geblieben.

Hannover, 16. Juli. Pastor Schlaberg, dem aufgegeben wurde, Stadt und Land zu verlassen, hat nach dem „Tgbl.“ seinen Wohnsitz vorläufig in Braunschweig genommen. — Hauptmann v. Stolzenberg ist wieder in Freiheit gesetzt. Seine Verhaftung geschah aus politischen Motiven. — Bei einem eifrigen Anhänger der Vergangenheit, Domänenpächter Meyer in Siedenburg, wurde kürzlich Haussuchung gehalten. — Es finden noch fortwährend Vernehmungen beim Amte Sulingen statt, die sich auf die angebliche Faschwerberei des Lieutenants de Poterre beziehen sollen, der ebenso wie Hr. v. Arnswaldt längst das Hannoversche verlassen hat. — Am 15. d. gehen wiederum 60 Gendarmen in die alten Provinzen ab.

Frankfurt, 17. Juli. Der König erklärte der Frankfurter Depntation, die in Ems bei ihm erschien, die Ausführung der Verordnung über Aufhebung der Lotterie, so weit sie Frankfurt betreffe, solle ausgesetzt werden und die Erledigung gleichzeitig mit der Rezeß-Angelegenheit erfolgen.

r Frankfurt, 18. Juli. Die Ergebnisse der von hier nach Ems an den König abgegangene Deputation sind wirklich so, wie ich sie Ihnen glaubte voraussagen zu können. Unmittelbare Resultate hat die übrigens sehr gut aufgenommene Deputation nicht zurückgebracht, doch ist so viel erreicht, daß die Auseinandersetzungs-Angelegenheit nicht einseitig von der Regierung erledigt werden wird, sondern in weitere Erwägung gezogen werden soll, zu welchem Zwecke auch die Deputation von dem Könige autorisirt wurde, ihm in gedrängter Kürze die Hauptdifferenzpunkte direkt einzureichen, damit der König sich bei der Entscheidung hierauf stützen könne. In Betreff der Lotterie wurde keine bestimmte Entscheidung getroffen, wie es ja auch nicht möglich gewesen wäre, sondern dieser Punkt soll nun gleichfalls, da er zu der Auseinandersetzung gehöre und sich nicht isolirt entscheiden lasse, bei jener nochmals in wohlwollende Erwägung gezogen werden. — Wie wenig man selbst für die heute vorzunehmenden wichtigen Stadtverordnetenwahlen eine Einigung hat finden können, beweist der Umstand, daß z. B. in einigen Bezirken nicht weniger als 3 verschiedene Wahllisten zirkuliren. Es werden sich also Stimmenzersplitterungen und kleine Majoritäten, bei Manchen wahrscheinlich nicht einmal absolute Mehrheiten ergeben. — Das portugiesische Königspaar ist gestern Morgens nach viertägigem Aufenthalte von hier wieder abgereist und zwar nach Brüssel, von wo es sich nach Paris begibt. Von Mainz fuhr es mit einem Extradampfboot „Prinzessin von Preußen“ nach Köln, und war für diese Fahrt die Kapelle des ehemaligen Frankfurter Linienbataillons engagirt. In die Lokal-Mittheilungen über den hiesigen Aufenthalt der portugiesischen Herrschaften brachte der Umstand große Konfusion, daß der König vielfach mit seinem Bruder, dem Prinzen August, verwechselt wurde. Von hier aus hatte der König dem König Wilhelm in Ems einen Besuch abgestattet.

Oestreichische Staaten.

Wien, 16. Juli. Der „A. Z.“ wird Nachstehendes mitgetheilt: Zwei Arbeiterdeputationen regten bei der Reichskanzlei und dem Minister des Innern die gesetzliche Aufhebung der Sonntagsarbeit und die Gründung eines Arbeiter-Fortbildungs-Vereins an; für eine Petition an die Staatsregierung bezüglich des ersten Punktes werden in Arbeiterkreisen auch außerhalb Wiens Unterschriften gesammelt. (Die Anregung zur gesetzlichen Aufhebung der Sonntagsarbeit ging namentlich von den Schriftsetzern aus, da in Wien zwar die großen, nicht aber die kleinen Journale die Herausgabe ihrer Montagsnummern aufgegeben haben.) Im volkswirthschaftlichen Klub des Abgeordnetenhauses beschäftigt man sich mit Formulirung der Grundzüge für Regelung der Arbeits- und Arbeiterverhältnisse. Es ist allen Ernstes die Einberufung eines östreichischen Arbeiterkongresses in Aussicht genommen, der von Vertrauensmännern der Arbeiter aller großen Industrieorte zu beschicken wäre und der durch eine auszuarbeitende Denkschrift über die Lage und Forderungen des Arbeiterstandes der Gesetzgebung das möglichst vollständige Material zu bieten hätte. Nach erfolgter Regierungsgenehmigung ist auf 6. und 7. Sept. eine allgemeine östreichische Lehrerversammlung — die erste in Oestreich — ausgeschrieben worden, die sich mit der Frage beschäftigen wird: Ist die östreichische Volksschule, was sie sein soll, wenn nicht, wie kann sie entsprechend gestaltet werden? Was kann der Lehrerstand durch sich selbst für seine Hebung und die Förderung seiner Interessen thun? Welche Bedeutung haben die Lehrer-Vereine? — Der Kronprinz von Hannover ist wieder in Wien. — Die Reise des Sultans wird, nachdem er in Koblenz vom König begrüßt wurde und auf Stolzenfels übernachtet hat, über Stuttgart, München und Salzburg stattfinden, so daß er am 26. in Schönbrunn eintrifft.

Die Mission Tegethoffs an Juarez ist nur eine private; der Wiener Hof sieht von allen politischen Fragen ab und wendet sich lediglich als Familie des Hingerichteten an Juarez mit der Bitte um Auslieferung der sterblichen Reste; es befindet sich daher auch kein östreichischer General in seiner Begleitung, wie behauptet wurde.

(Toleranz.) In Mißlitz (Salzburg) wurde am 13. d. ein Israelite, der von einem Katholiken zu seiner Trauung eingeladen war und daher mit den übrigen Hochzeitsgästen zur Kirche ging, bei seinem Eintritt in dieselbe von dem dortigen Pfarrer beim Arme gefaßt und mit der Bemerkung aus derselben geführt: an dieser geweihten Stätte hätte er nichts zu thun.

Prag, 17. Juli. Heute erfolgte die Urtheilspublikation in dem Przibramer Silberdiebstahls-Prozesse unter ungeheurem Menschenandrange. Des Verbrechens des Diebstahls wurden schuldig erkannt 12 Arbeiter, wovon 2 zu siebenjähriger, 3 zu sechsjähriger, 6 zu fünfjähriger, 1 zu dreijähriger schweren Kerkerstrafe verurtheilt wurden. Als des Verbrechens der Mitschuld am Diebstahle schuldig wurden Hüttenaufseher Brucek und Drenig, zu je siebenjähriger, der Goldarbeiter Abraham Taußig zu siebenjähriger, die Handelsleute Urbach und Sohn, zu je fünfjähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt. Wegen Diebstahlstheilnehmung erhielten drei Frauen der verurtheilten Arbeiter drei- und zweimonatlichen Kerker, die Goldarbeitersgattin Johanna Taußig sechsmonatlichen, der Buchhalter Grünhut achtmonatlichen und der Handelsmann Munz sechsmonatlichen Kerker. Handelsmann Feigl wurde wegen Mangel an Beweisen und Anna Lukesch gänzlich losgesprochen. Sämmtliche Angeklagte haben solidarisch an die Karl-Borromäi-Gewerkschaft in Przibram 3396 Gulden 95 Kreuzer und außerdem das vorgefundene Silber nach Rechtskraft des Urtheils zurückzuerstatten.

Agram, 17. Juli. Der landesfürstliche Kommissär Cseh motivirt die Beamten-Entlassungen im Küstenlande blos mit der politischen Bedenklichkeit der Betroffenen. — Baron Rauch soll wirklicher Statthalter geworden und mit den entsprechenden Vollmachten versehen sein.

Lemberg, 17. Juli. Von morgen an wird der Personenverkehr auf der galizischen Bahn durch die Errichtung einer Gehbrücke über die Wisloka von Krakau bis Lancut ausgedehnt. Es ist schwache Hoffnung vorhanden, daß bis zum 25. d. M. die ganze Strecke dem Personenverkehr übergeben werden kann. Der Frachtenverkehr wird erst nach mehreren Wochen aufgenommen werden. Neun Brücken bedürfen des Umbaues, darunter die große Przemysler Brücke.

Italien.

Der Papst will sich am 25. d. in die Sommervilleggiatur nach Castelgandolfo begeben und bis zum Oktober dort bleiben.

In Rovigo fanden am 9. und 10. Juli Demonstrationen gegen den städtischen Ausschuß, in Tiene gegen die Kommission statt, welche ein Choleraspital ausfindig machen sollte; in beiden Fällen fanden militärische Einschreitungen statt.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Der Unterrichtsminister Duruy hat seine Klage gegen das „Journal de Paris“ (Weiß) zurückgenommen. Dagegen hat Granier de Cassagnac eine neue Klage gegen den „Courrier de Paris“ eingereicht, weil derselbe gestern einen Prozeß mittheilte, aus dem hervorgeht, daß der genannte Deputirte früher lobhudelnde Artikel für Geld schrieb. Die beiden jungen Cassagnacs wüthen heute im „Pays“ gegen den „Courrier Français“. Sie ergehen sich in den unanständigsten Ausdrücken, und man begreift kaum, wie dies in einem Regierungsblatte gestattet sein kann. Die Polizei hat sich übrigens ins Mittel gel gt und den beiden jungen Cassagnacs ankündigen lassen, daß, wenn sie sich wieder zu neuen Gewaltthaten hinreißen ließen, man kurzen Prozeß mit ihnen machen werde. (K. Z.)

ch. Paris, 17. Juli. Gegen Ende des Monats soll, nach dem „Journal de Paris“, den hier anwesenden Souveränen ein großes Fest im Hotel de Ville gegeben werden. — Der „Etendard“ will wissen, daß die Opposition in Folge einer Unterredung mit dem Unterrichtsminister, Herrn Duruy, beschlossen hat, die Entlassung der Normalschule nicht zur Sprache zur Sprache zu bringen. — Die „France“ meint, der gesetzgebende Körper werde vor Ende nächster Woche seine Arbeiten beendigen.

Großbritannien.

** London, 17. Juli. Ein großes Fest hat gestern zu Ehren des Sultans im Krystallpalaste stattgefunden. Der Sultan begab sich in Begleitung der Herzoge von Wales und von Cambridge dahin. Seine Majestät wurde mit Begeisterung empfangen. Die türkische Hymne von 2000 Sängern vorgeführt. Das Feuerwerk war prachtvoll.

London, 17. Juli. Auf eine Interpellation J. St. Mill's erwiderte Lord Stanley, die Ernennung des Obersten Wisemann zum Organisator der türkischen Flotte sei suspendirt worden, weil der kretische Aufstand noch unerledigt sei.

Nach einem hitzigen Wahlkampf wurde der Candidat der katholischen Partei, Dr. Carroll, zum Lord Major von Dublin für das Jahr 1868 erwählt.

Die Siege der Russen in der Bucharei machen dem „Globe“ ernste Schmerzen; denn „die Russen gewinnen fortwährend weiteren Boden zu einer erfolgreichen Diversion auf Indien, falls mit England einmal ein Konflikt ausbräche.“

Spanien.

** Madrid, 16. Juli. Es laufen Gerüchte, daß einige englische Bankhäuser dem Finanzministerium drei Finanzvorschläge über die Regulirung der tilgbaren Schulden zugeschickt haben.

Aus Madrid und Barcelona werden tagtäglich vereinzelt stattfindende Erschießungen gemeldet.

In Catalonien scheint die Revolution denn doch zu drohen, indem diese Provinz in Belagerungszustand erklärt ist.

Portugal.

** Lissabon, 16. Juli. (Paraguitische Quelle.) Man meldet aus Montevideo vom 15. Juni: Ein außerordentliches Wachsen der Flüsse hat im Lager der Alliirten große Verwüstungen angerichtet. — General Osorio, der auf dem hohen Parana einen Einfall in Paraguay thun sollte, war im Kommando des ersten Korps der brasilianischen Armee durch den Marschall Polydoro ersetzt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Juli. Zwischen Griechen und Juden fanden unter dem falschen Vorwande der Intoleranz von griechischer Seite blutige Streitigkeiten statt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der griechische Patriarch arbeitet vereint mit dem Großrabbiner an der Herstellung der Ruhe.

Amerika.

Die neueste amerikanische Post bringt Einzelheiten über die dem tragischen Ende Maximilians vorhergegangenen und dasselbe begleitende Vorfälle. Wir entnehmen denselben Nachstehendes: Die mexikanische Presse hat einstimmig und energisch die Hinrichtung Maximilians verlangt. Escobedo hatte dem Präsidenten Juarez gedroht, ihn abzusetzen, wenn er den Hinrichtungsbefehl nicht unterzeichne. Der 15. Mai (Siegestag der Nationalen) wird von nun an als nationaler Festtag gefeiert werden. Zu Campeche sind alle, die für das Kaiserreich Sympathie an den Tag legten, von den Liberalen theils füsilirt und gehenkt, theils verbannt worden. Die Juaristen haben Tampico am 9. Juni eingenommen. In Queretaro suchte Maximilian weniger den Sieg als den Tod. Daß er nicht mit den Franzosen abreiste, hat seinen Grund darin, daß man ihn im Falle der Abreise gewiß der Feigheit oder des Verraths beschuldigt hätte. Der amerik. Schiffskapitän Roë hat die Leiche Maximilians verlangt, um sie an den östr. Fregattenkapitän abzuliefern; es wurde ihm jedoch eine abschlägige Antwort zu Theil.

Neuere Nachrichten.

* Nürnberg, 19. Juli. Bei der heute Vormittag unter Leitung des Regierungsraths Herrn v. Morett vorgenommenen Wahl eines ersten Bürgermeisters unserer Stadt wurde der Bezirks-Gerichtsassessor O. Frhr. v. Stromer von 33 Votanten einstimmig gewählt.

München, 18. Juli. Wie ich Ihnen schon mitgetheilt, beruht das Gerücht, der König werde noch vor der Abreise nach Paris in Ischl eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oestreich haben, auf einem Irrthum. Allerdings hat König Ludwig II. bald nach dem Bekanntwerden von Maximilians Erschießung einmal zu Jemandem seiner Umgebung gesagt, er wünsche demnächst dem Kaiser Franz Joseph einen Condolenzbesuch abzustatten. Weiter aber wurde die Sache bis jetzt nicht verfolgt und ich habe Grund anzunehmen, daß diejenigen sich irrten, welche aus der bezüglichen Nachricht politisches Kapital machen zu können glaubten. Es ist übrigens möglich, daß der König seine Absicht nach der Pariser Reise ausführt. Letztere wird am kommenden Sonntag Abend 10 Uhr 20 Minuten aus von Pasing angetreten werden, woselbst der Schnellzug Nr. 2 halten wird, um den König aufzunehmen, welcher in einem Salonwagen erster Klasse fährt. Er wird begleitet sein von dem Generallieutenant von la Roche und dem Flügeladjutanten Hauptmann v. Sauer, ferner von dem Ministerialrath v. Lutz und von dem als Reisekommissär fungirenden Generaldirektionsrath Schamberger. Mit dem Schnellzuge Nr. 1 will der König am Sonntag den 28. früh 7 Uhr 15 Min. wieder in Pasing eintreffen. In Paris wird er wahrscheinlich im Hotel de Brüssel absteigen.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 18. Juli. Die „Wiener Correspondenz“ schreibt: Verläßlicherseits wird die Nachricht einer angeblichen Uebersiedlung des Königs von Hannover nach Paris als vollkommen unbegründet bezeichnet. (Nichts neues!)

* Wien, 18. Juli. Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Ministerverantwortlichkeitsgesetz mit einer unwesentlichen Modifikation in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen und die Deputirten für die zur Verhandlung mit dem ungarischen Reichstage zu entsendende Deputation gewählt.

* London, 18. Juli. Die Königin hat während der gestern abgehaltenen Flottenrevue dem Sultan den Hosenbandorden verliehen. Durch den Sturm wurden die Manövers verhindert, die Schiffsbeleuchtungen geschädigt. Es ist kein Unfall vorgekommen. — Das Regenwetter dauert fort.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Gelsenkirchen (Westphalen) wurde ein Bergmann, der zur Häuserausschmückung während eines dort zu haltenden Volksfestes die Zweige einer jungen Eiche abhieb, von den Eigenthümern derselben erschossen. — Nach der „Zeitschr. für niederl. Indien“ wurden in den Jahren 1862 u. 63 auf der Insel Java 279 Personen von Tigern und 97 Personen von Krokodilen gefressen; 65 Menschen sind an Schlangenbissen gestorben. — Der frühere Abdecker Seibel von Oberdorfelden (Kurhessen) und dessen Sohn sind wegen wiederholter vorsätzlicher Viehvergiftung in Untersuchung gezogen. — Auf dem Bahnhofe in Stuttgart wurde ein Mann, der den schon gehenden Zug noch erreichen wollte, überfahren und dadurch förmlich in Stücke zerrissen. — In Stuttgart hat der Konditor Frick auf seine in den Keller gelockte Frau einen Mordanfall gemacht, indem er ihr mit einem eisernen Gewicht den Schädel zerschmetterte; Motiv: verweigerte Unterschrift zu einem Wechsel. — Der König von Italien läßt aus finanziellen Gründen seine Stallungen in Neapel eingehen und 40 Pferde verkaufen. — In der Nacht auf 15. Juli wurde die Kirche zu Ingenbohl bei Schwyz ausgeplündert und Gegenstände im Werthe von 5—6000 Fr. gestohlen.

Die wunderthätigen Gewänder in Aachen hatten am 12. Juli schon 68,000 Personen angezogen.

(Vorsicht.) Am 14. und 15. fand in Tüshorn

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater,

Herr **Jakob Götz**,
Maschinenschlosser,

nach zweitägigem Krankenlager heute Nachmittag um 1 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 17 Juli 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St Johannis statt.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Zwei Portrait, Oelgemälde von H. Weber hier. Ein Blumenstück, desgl. von G. Perlberg sen.

Verein bayer. Kampfgenossen.

Sonnabend den 20. Juli Abends 8 Uhr Versammlung bei Amberger. Um zahlreiches Erscheinen ersucht die Vorstandschaft.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Sonntag den 21. Juli dramatische Unterhaltung. Anfang 8½ Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Einladung.

Der für Sonntag den 7. Juli projektirte Ausflug nach dem **Irrhain** bei Kraftshof von den Vereinen **Apollo, Aurora, Arion** und **Thalia** findet Sonntag den 21. Juli mit Harmoniemusik statt, wozu Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden. Der 1. Abgang mit Musik findet Früh 9 Uhr von der Platners-Anlage, der 2. Mittags 1 Uhr ebendaselbst statt.

Die Vorstände obengenannter Vereine.

Die Restauration hat Herr Merk übernommen.

Zum Poliren v. Bleistiften etc.

empfehle ich:
Spiritus 90° und 96°,
Schellack ff. blond und orange,
Fernambuck,
Sandel hell und dunkel,

nebst allen andern Artikeln **zum Poliren** in bester Qualität und zum billigsten Preise.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Gartenlaternen in den schönsten Mustern, griech. Feuer in allen Farben, Leuchtpapier, japanes. Blitzähren, chines. Gras, cromat. Riesenblase, sowie andere derartige Novitäten; ferner für die Jugend Federbecher und Werfer, Reifspiele, große Gummibälle, Croquet u. s. w. empfiehlt **Carl Leger** an der Fleischbrücke.

Avis.

Mit allerhöchster Bewilligung empfehle ich zur geneigten Abnahme

Essenzen,

um rothe, graue und helle Haare nach Belieben binnen 3 Stunden ohne Nachtheil dauerhaft braun oder schwarz zu färben. Nr. 1 und 2 1 fl. 30 kr.

Ludwig Hoffmann sen.,
Chemiker,
S. Nr. 1146 Tucherstraße, unten am Sand, in Nürnberg.

Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reiches Cigarrenlager bestens, insbesondere für Wiederverkäufer zu bedeutend billigen Preisen, reine vorzügliche 2 kr. Cigarren, kräftig per Mille zu 28 fl., per Hundert 2 fl. 54 kr.

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich die noch vorräthigen Herren- und Damen-Strohhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Wnzel,
Eckladen im Grasershaus am Markt.

Vorzüglichen **Frankenessig** zum Einmachen der Früchte per Maß 8 kr. empfiehlt

J. G. Knab unterm Tuchhause.

Gastwirthschaft zum Sandwirth Hofer.

Indem wir unsere Wirthschaft vor wie nach fortbetreiben, so laden wir alle Freunde und Bekannte, sowie unsere werthe Nachbarschaft zu gütigem Zuspruch ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß für gutes Bier und verschiedene Speisen bestens Sorge getragen ist.

Georg und Babette Klüglein.

Wir warnen hiermit Jedermann, unserer Magd Louise Fleischmann von hier, welche aus unsern Diensten entlassen ist, etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem wir keine Zahlung leisten.

Karl Wittig.

Familienverhältnissen halber ist ein in gutem Bauzustande sich befindliches Haus in guter Lage, für einen Geschäftsmann passend, mit daranstoßendem Stadel aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Ein neuer Leiterwagen, ein Handwagen und zwei neue Schneidkluppen sind zu verkaufen. L. 1348.

Bei **F. Berggold** in Berlin ist soeben erschienen und zu beziehen durch die **Fr. Korn'sche** Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck:

Deutschlands Handel und Industrie.

Neuestes Adreßbuch
des deutschen Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes
nach den amtlichen Materialien 1866/67.
Herausgegeben von **Sandler** und **Berggold**.

Abtheilung Preußen: 1. Band: Rheinland u. Hohenzollern, Westphalen, Pommern, Posen, fl. 4. 30 kr. — 2. Band: Brandenburg, Schlesien, Ostpreußen fl. 4. 30 kr. — 3. Band: Westpreußen, Sachsen nebst dem Ortsregister (6100 Ortsnamen) und dem umfangreichen Sachregister der Handels- und Fabrikzweige über alle 3 Bände fl. 3.

Auch unter dem Titel Preußens Handel und Industrie. Aeltere Provinzen fl. 12.

Ein gebrauchtes Schwungrad, circa 6 Schuh Durchmesser, zu einer Drehbank, wird zu kaufen gesucht. Offerten sub **P. Nr. 102 besorgt die Exp. des Schweinfurter Tagblattes.**

Es wird eine solide Wirthschaft zu pachten oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 48 an die Exped. d. Bl.

Ein im besten Betriebe stehendes Spezereigeschäft hier, schönster Lage, ist mit Haus wegen anderer Geschäftsübernahme sogleich zu verkaufen. Offerten unter Nr. 567 besorgt die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Ein größeres, in schönster Blüthe stehendes Droguen-Geschäft mit sehr guter ausgebreiteter Kundschaft, wird Familienverhältnisse halber, nebst Wohnhaus, Magazin und guten Vorräthen verkauft.

Auf besonderen Wunsch würde sich der Verkäufer auch entschließen, mit einem größeren Kapital betheiligt zu bleiben, oder auch, je nach Persönlichkeit, einen allenfallsigen tüchtigen Bewerber als Theilnehmer aufzunehmen.

Frankirte Offerten unter Chiffre H. W. Nr. 3204 befördert die Exp. d. Bl.

Ein Sekretär, 1 Spiegelschrank, 2 Kommode, 2 Tische, 2 Kleiderschränke, 6 Rohrstühle, 1 Sopha sind billig zu verkaufen vor dem Lauferthor 163 c.

4500 fl. werden gegen erste sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres Wirthschaft St. Johannes Nr. 60.

Zum Portefeuille-Geschäft wird ein Lehrling gesucht.

Eine Köchin von gesetztem Alter sucht bis Ziel einen Platz. Hintere Landauergasse 1345.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Jüngling kann als Lehrling in einem Waaren- und Agentur-Geschäft Unterkunft, und auf Verlangen Kost und Wohnung im Hause seines Prinzipals erhalten. Näheres franko unter J. B. 10.

Ein solides ordentliches Mädchen, welches gut nähen und stricken kann sucht bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen. Näheres beim Hausmeister im Bezirksgericht in der Karolinenstraße

---

Associé-Gesuch.

Zur Gründung eines rentablen Geschäfts wird ein kaufmännisch ausgebideter Theilhaber gesucht. Kapitaleinlage ist nicht nothwendig. Näheres unter B. B. 101.

Eine gebildete ältere Person, welcher man die Pflege der Kinder überlassen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. L. 1385, Splitterthor.

Ein Bildhauer

auf Holzgalanterie-Waare kann in oder außer dem Hause beschäftigt werden. Wunderburg 1122.

Eine bejahrte Person, welche in der Küche sowie in allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wünscht bis Ziel Laurenzi bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Näheres S. 540, Krämersgasse I. Stock.

Eine treue fleißige Köchin, welche sich gerne der Hausarbeit unterzieht, sucht bis zum Ziel bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen. Näheres im Laden Nr. 35 am Herrenmarkt, vis-à-vis von Herrn Kaufmann Müller.

Ein Mädchen, welches schon längere Zeit in einem Laden servirte, wünscht in gleicher Eigenschaft oder als Stütze einer Hausfrau eine Stelle. Burgstraße S. Nr. 548.

Ein in der Küche und im Hauswesen wohlerfahrenes Mädchen sucht bis Ziel einen passenden Platz. Näheres Obstmarkt S. 892 zu erfragen.

Eine reinliche, zuverläßige Köchin, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. S. 795 innere Laufergasse I. Etage.

Zu 3 Personen wird eine Magd gesucht, welche Hausmannskost kochen, nähen und bügeln kann. Es wollen sich nur solche melden, welche obigen Anforderungen entsprechen. P. Carl Schabdach, Maurermeister, S. 1201.

Ein solides, gebildetes, hiesiges Bürgermädchen, das kochen kann, in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten wohlerfahren und praktisch ist, wünscht entweder in einer Küche oder als Zimmermädchen bis Ziel unterzukommen. Näheres Obstmarkt S. Nr. 897 im 1. St.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen und sonstigen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht bis Lorenzi als Ladnerin oder Zimmermädchen, bei einer soliden Herrschaft Unterkunft. Zu erfragen am Neuthor S. Nr. 2.

Ch. W. Heinrichs

zu Höchst bei Frankfurt a/m

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Porzellan und **Glaswaaren** in reicher Auswahl, zu Geschenken und häuslichem Bedarf passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für Wiederverkäufer, **E. W. Sauerteig.**

☞ Ein tüchtiger Portefeuiller findet dauernde Beschäftigung bei **Otto Gorb**, Schleifersteg Nr. 44.

Einsteher-Gesuch.

Ein Einsteher zur Infanterie auf 6 Jahre wird gleich gesucht. Näheres L. Hs.-Nr. 1378.

Ein Mädchen sucht bis zum Ziel einen Dienst.

Ein ordentliches Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, wünscht am Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres in der Himmelsleiter.

Ein ordentliches Mädchen, das gute Hausmannskost kochen kann, und sich willig jeder Arbeit unterzieht, wird bis Ziel gesucht. L. 588 Katharinenkloster.

Ein Mädchen von 16 Jahren sucht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen, am liebsten wo es in häuslichen Arbeiten und im Nähen und Stricken unterrichtet werden könnte. L. Nr. 966 3. Stock, Grasersgasse.

Es ist sogleich ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herren oder Schüler zu vermiethen. S. Nr. 1125 nächst der Wunderburg.

---

2 möblirte Zimmer mit Alkoven, in hübscher Lage, sind zu vermiethen, eins sofort, das andere bis 1. August. Jakobsplatz L. 1147.

Eine kleine Familie sucht bis nächstes Ziel eine freundliche Wohnung im Preise von 150—160 fl. Näheres S. Nr. 790.

Ein elegantes Logis mit Laden am Markt ist sogleich zu vermiethen durch das allgemeine Commissions-Bureau von **Büttner**, Bindergasse.

Eine schöne Parterre-Wohnung, für jeden Geschäftsmann passend, bestehend aus 1 Zimmer, Kammer, Küche, Boden und großer Werkstätte, ist mit oder ohne Lagerplatz und Hofraum, sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d Bl.

In der Nähe der Ostbahn ist eine Wohnung von Stube, Alkov, Kammer, Küche und Holzlage, in rauch- und staubfreier Lage, am Ziele Lorenzi zu vermiethen.

Ein junger, einige Wochen alter Hund, von großer Race wolfgestreimt, mit weißer Brust und Pfoten, männlichen Geschlechts, hat sich verlaufen oder ist abhanden gekommen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Bei Zurückbringung erfolgt gute Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein großer schwarzer Kettenhund mit weißer Brust und vier weißen Pfoten hat sich den 16. d. Mts. verlaufen. Rückgabe Regensburgerstraße Nr. 160.

---

2 bis 3 geübte Metalldrucker finden dauernde Beschäftigung in der Metalldruckerei von

Gerold Fietz, in Wattwyl, Cant. St. Gallen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* **Wien**, 18. Juli. Die „Amtszeitung" vom 18. veröffentlicht den östreichisch-bayrischen Staatsvertrag betreffend den Bau und Betrieb der Eisenbahn von München über Braunau zum Anschlusse an die Elisabethbahn bei Neumarkt; ferner die am 16. Juli sanktionirten Gesetze wegen Abänderung des Paragraph 13 der Verfassungsurkunde über Deputationen zur Verhandlung mit dem ungarischen Reichstage.

* **Paris**, 17. Juli, Abend. Die Königin von Preußen ist um 5 Uhr, der König von Würtemberg um 7 Uhr nach Stuttgart abgereist. — Prinz Napoleon geht in einer Mission nach Kopenhagen.

* **Athen**, 16. Juli. Die offiziellen letzten Nachrichten aus Kandia, bis zum 10. Juli reichend, melden das gänzliche Scheitern der türkischen Anstrengungen, durch den Hohlweg bei Kilikratis in Sphakia einzudringen.

Mit einer Beilage (Dr. Linck's Malz-Extract.)

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 196.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 20. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Elias.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris

Sonntag, den 21. Juli: Praxedes

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Zur Tabaksteuerfrage.

Das Comité des Zollvereins-ländischen Vereins der Tabakfabrikanten, Produzenten und Händler, — welcher Verein gegründet wurde bereits im Jahr 1856, als die preußischen Landtags-Abgeordneten Diergardt und Carl Anträge auf Erhöhung der Tabaksteuer eingebracht hatten und der sein Comité in jüngster Zeit durch Heranziehung von Männern desselben Berufes aus Hessen, Baden, Würtemberg und Bayern verstärkt hat —, hat eine Denkschrift „Zur Tabaksteuer-Frage" veröffentlicht, die mit ihren reichen Beilagen einen höchst schätzbaren Beitrag zur Geschichte der Tabak-Besteuerung und werthvolles Material zur vorurtheilsfreien Beurtheilung dieser Frage bietet. Wohlthuend ist an diesem Schriftstück die objektive, die rein volkswirthschaftliche Anschauung, im Gegensatz zu dem Für und Wider, womit die Wortführer der politischen Parteien vielfach diese Frage verwirren und von einer Seite in gehässigster Weise benützen. Freilich absolut objektiv können wir die Schrift der Tabak-Fabrikanten rc. auch nicht nennen, denn z. B. ein Luxusartikel, wenn auch ein schwer zu vermissender muß der Tabak doch genannt werden, trotz der gegentheiligen Behauptung der Denkschrift. Nach einer kurzen allgemeinen Einleitung über die Wichtigkeit des nächsten Zollparlaments, wodurch zum ersten Male die Vertreter des Volkes in finanziellen und wirthschaftlichen, ganz speziell den Zoll und die Steuer betreffenden Fragen ein entscheidendes Votum abgeben können, über den großen Werth, daß nunmehr statt der frühern bloßen Vertragsform, in der die dem Zollverein angehörigen Regierungen die vorgedachten, tief in das Interesse der Zoll- und Steuerzahler eingreifenden Fragen ordneten, die Zustimmung der, in freiester Wahlform berufenen Volksvertreter gewonnen werden muß, geht die Brochüre zu der allgemeinen Erregung über, welche die Tabaksteuer-Frage selbst in den noch dunkeln unbestimmten Umrissen, in denen sie aufgetaucht ist, hervorgebracht hat. Sie beleuchtet die Ursachen dieser durch die überall empfundene Ungunst der Zeit doppelt erklärliche Erregung, begrüßt es aber freudig, daß „solcher Lage der Dinge gegenüber das Gute hervortritt, daß man aus der Erregung zur Belehrung, aus den Raisonnements zu der thatsächlichen Ueberzeugung gelangen will, daß die Bevölkerung nicht mehr einzig bei den Regierungen, sondern da die Hilfe sucht, wo der sicherste Erfolg zu erwarten ist, nämlich bei sich selbst, daß demgemäß aller Orten die Interessenten in Schrift und Wort sich auf diese sichere Basis stellen, um eine ihnen drohende Gefahr abzuwenden." „Zum ersten Male will es ferner der Zufall, fährt die Denkschrift fort, daß Fabrikation und Landbau in unmittelbare Mitleidenheit treten, zum ersten Male wird thatsächlich die Erkenntniß der Wahrheit angebahnt, daß das Wohl aller Stände und Berufsklassen einander bedingt, daß ein Schlag, der den einen trifft, den anderen in Mitleidenschaft zieht, daß das große Phänomen, die Theilung der Arbeit, nicht zur Trennung, sondern zur Solidarität der wirthschaftlichen Interessen führt. Und mit der Erkenntniß dieser Wahrheit ist zugleich eine andere gegeben, nämlich die: daß gewerbliche Freiheit nicht ohne politische und umgekehrt politische nicht ohne gewerbliche Freiheit möglich sei." Die Denkschrift geht dann sofort auf die Geschichte des neuerlichen Auftauchens der Tabak-Steuerfrage über und kommt zu den Verhandlungen, welche eben das bereits oben erwähnte Comité des Zollvereinsländischen Vereins der Tabaksfabrikanten am 1. Juli ds. Js. zu Hannover gepflogen hat. Diesen Verhandlungen entnehmen wir eine nicht uninteressante Thatsache, daß der allerdings an und für sich enorme Consum nicht erheblich in den letzten Jahren gestiegen ist, daß es also schwer wäre, durch Besteuerung des Tabaks eine Erniedrigung anderer, noch mehr ins Gewicht fallender Steuern (Salz-, Schlacht- und Mahlsteuer) zu ermöglichen. Wir übergehen die Ausführungen über die Schädlichkeit der Tabakssteuer, weil dieselben später in 4 kurzen Resolutionen des Comités zu Hannover zusammengefaßt sind und kommen zu einem merkwürdigen Abschnitt der Schrift, nämlich einem Gutachten der preußischen Regierung selbst gegen die Tabakssteuer. Hören wir die Denkschrift mit ihren eigenen Worten: „Es ist merkwürdig genug, daß wir in der Lage sind, unsere besten Gründe gegen die Absichten der Regierung in Betreff der Projekte über den höheren Finanzertrag des Tabaks den Organen derselben preußischer Regierung entlehnen zu können. Bekanntlich traten die Abgeordneten Diergardt und Carl im Jahre 1856 mit ähnlichen Projekten vor den Landtag wie diejenigen sind, welche man heute der Staatsregierung zutraut. Aber so fest waren damals in unseren Finanzmännern die Traditionen der guten alten preußischen Schule eines Maaßen, Kühne und Andrer festgewurzelt, so heilig hielt man damals noch an der Grundlage preußischer Größe, die jetzt ihre Früchte trägt, nämlich an der Schonung der Volkskräfte, an der besten Bewahrung der Staatsgelder in den Taschen der Staatsbürger, an der Aufrichtung vor allen Dingen der freien Arbeit ohne jede störende Staatskontrole, daß damals nach dem Berichte der vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle vom 15. März 1856 auf alle von den Antragstellern auf Regie und Erhöhung der Zoll-Einführung von Verbrauchssteuern, Kontrolen nach Art der Rüben- und Spritfabrikation hinauslaufende Projekte die Vertreter der kgl. Staatsregierung wörtlich Folgendes erklärten: „Es erhelle aus den vorherigen allgemeinen Bemerkungen, daß die Regierung noch nicht in der Lage sei, sich über irgend einen Besteuerungs-Modus bestimmt zu erklären, inzwischen erscheine es erforderlich, einige jenem Plane entgegenstehende Bedenken anzuführen. Die Verwaltung der Steuern beruhe vor anderen auf Erfahrung, die Vernachlässigung gewisser aus Erfahrung hervorgegangener Grundsätze räche sich in der Regel in überraschender Weise. In dieser Beziehung sei zunächst zu beachten, daß der Verbrauch weit verbreiteter Verzehrungsmittel durch Verminderung der Abgaben zunehme und durch deren Erhöhung abnehme. Im Hinblick auf den geringen Tabakverbrauch in England und Frankreich sei bei sehr hohen Abgaben ein Zurückgehen des Verbrauchs im Zollverein auf die Hälfte zu befürchten, jedenfalls sei die Annahme des Herrn Abgeordneten Carl, welcher ein Zurückgehen des Verbrauchs um ein Viertel vermuthe, eine sehr mäßige. — Sodann müsse, wolle man nicht den Verbrauch des inländischen Tabaks unnatürlich begünstigen, ein angemessenes Verhältniß zwischen der auf inländischem Tabak, auf fremdem Rohtabak und auf fremden Tabakfabrikaten ruhenden Steuer stattfinden. Habe schon bisher, wo inländischer Tabak mit 20 Sgr. für den Zentner und fremder Tabak mit 4 Thlr. für den Zentner, dieser also nur um 3 Thlr. 10 Sgr. höher als jener besteuert sei, der Verbrauch des inländischen Tabaks im Verhältniß zum Verbrauch fremden Tabaks zugenommen, so würde es gewiß ganz unzulässig sein, wenn die Differenz zwischen der Abgabe auf fremden Rohtabak und inländischen Rohtabak sich auf mehr als 6 Thlr. belaufe. Ebenso müsse man sich hüten, den Eingangs-Zoll auf fremde Fabrikate übermäßig hoch zu stellen, da sonst die Einnahme von denselben noch mehr als bisher sinken werde. Beachte man diese steuerlichen Erfahrungssätze, berechne demgemäß die künftigen Verbrauchsmengen zu: 9,000 Ctr. fremder Zigarren und Schnupftabak, 7,000 Ctr. fremden Rauchtabaks, 260,000 Ctr. fremden Rohtabaks, 470,000 Ctr. inländischen Tabaks, so würde, um für Preußen eine Einnahme von etwa 6 Millionen Thaler — statt der gegenwärtigen von $1^{1}/_{10}$ Millionen — zu gewinnen, die Abgabe bei 10 pCt. Erhebungskosten dahin zu reguliren sein, daß inländischer Tabak mit 15 Thlr. für den Ctr., fremder Rohtabak mit 21 Thlr. für den Ctr., fremder Rauchtabak mit 26 Thlr. für den Ctr., fremder Cigarren u. Schnupftabak mit 21 Thlr. für den Ctr. zu belegen wären. Die Regierung befürchte, daß sich auch mit Hilfe der gedachten 10 pCt. der Erhebungskosten eine so hohe Steuer nicht halten lassen werde. Der Hinweis auf England sei zunächst deshalb nicht zutreffend, weil daselbst der Tabaksbau, um die Zoll-Einnahme von fremdem Tabak zu sichern, schon im 17. Jahrhundert verboten worden sei, dann aber sei dasselbe durch seine Seegrenzen gegen den Schmuggel weit mehr geschützt, als der Zollverein. Während im Zollverein die Meile Landgrenze mit etwa 7 Aufsehern besetzt sei, von denen bei 12stündigem Dienst 3 bis 4 die Grenze überwachten, würde auch die mehrfach doppelte Zahl nicht ausreichen, um den Reiz zur Einschwärzung einer Waare zu unterdrücken, welche mit einer 100 bis 200 Prozent ihres Werths betragenden Abgabe belegt sei. Wenn der Schwärzer bei einem 30 Pfund schweren Packen Tabak — der im Auslande für 4 bis 5 Thlr. zu kaufen ist — 6 Thlr. verdienen könne, so möchte auch ein sehr zahlreiches und ganz zuverlässiges Grenzaufsichts-Personal außer Stande sein, massenhaften Einschwärzungen entgegenzutreten. Es komme hierbei in Betracht, daß zur Zeit die Zölle im Zollverein durchgängig so regulirt seien, daß der Schmuggler bei keiner zur Einschwärzung geeigneten — leicht tragbaren, wohlfeilen und nicht leicht dem Verderben ausgesetzten — Waare einen erheblichen Vortheil genieße, und daß deshalb mit Hilfe eines durchgängig tüchtigen Grenzpersonals der Schmuggel in erfreulicher Weise vermindert worden sei. Dies sehr günstige Verhältniß würde durch sehr hohe Tabakszölle wesentlich gestört und es würden zahlreiche Arbeiter produktiver Arbeit entzogen und dem demoralisirenden Schmuggelverkehr zugewiesen werden. Wenn bei dem gedachten Plane davon ausgegangen werde, die bisherigen Abgaben bestehen zu lassen oder nur die Zölle etwas zu erhöhen, die erstrebte Mehr-Einnahme aber durch eine beim Eingange des Tabaks in die Fabriken zu erhebende Verbrauchssteuer erheben zu lassen, so würden hiedurch die bezüglich des Grenzschutzes bestehenden Bedenken

---

Wien. (Die Untersuchung gegen die Raubmörder Adalbert Troll und Katharina Petersilka) ist bereits abgeschlossen. Gegen Adalbert Troll und Katharina Petersilka lautet die Anklage wegen Verbrechens des meuchlerischen Raubmordes, gegen die Mutter Elisabeth Petersilka wegen Verbrechens der Theilnahme am Raube. Troll leugnete bis zum letzten Verhöre und stellte alle ihm vorgehaltenen Angaben seiner Geliebten beharrlich in Abrede. Diese dagegen legte ein umfassendes Geständniß ihrer That ab. Nachdem sich beide vorher hierüber verabredet, kam Troll an dem verhängnißvollen Tage zu seiner Geliebten, welche sich durch den Gassenladen zu Elise Kolb begab und von da vorerst die Kinder zu entfernen wußte; gleich darauf kam Troll von rückwärts durch die Küchenthür hinein, und schritt auf sein Opfer zu. Petersilka hielt ihr von vorne die Hände, während ersterer, hinter der Kolb stehend, dieser den Kopf nach oben und rückwärts bog und mit einem Rasiermesser einen kräftigen Schnitt von links nach rechts beibrachte. Die Unglückliche, welche sich noch zur Wehre gesetzt, sank sogleich lautlos zu Boden. Troll nahm hierauf eine Hacke, um die Lade des Kastens, worin sich die Baarschaft befand, zu erbrechen, was ihm aber nicht gelang. Er griff sonach in den Kleidersack nach dem Schlüssel, der auch da nicht, sondern am Kasten vorfindig war, mit welchem er nun die Lade öffnete, die Baarschaft herausnahm, in der Küche sich die Hände wusch, das Mordinstrument in den Abort warf und sich nach Hause begab, wo er die Baarschaft zählte und mit seiner Geliebten, die zu ihm kam, sich nach Fünfhaus begab. Daß die Kleider der Mörderin mehr mit Blut befleckt waren als jene des Mörders, erklärt sich nun auch aus ihrer Stellung, die sie zu ihrem Opfer eingenommen. Die Mutter der Petersilka erhielt nach verübter That zwanzig Gulden von dem Raube.

(Cholera.) Schaudererregend, schreibt man aus Triest, sind die Berichte, die Reisende aus Montenegro betreffs der Cholera bringen. In einem Distrikte an der Herzogowina, der 32,000 Seelen zählt, sind bis jetzt 1800 Fälle vorgekommen. Wer kann, entflieht und die Leichen bleiben unbegraben, so daß sie den Hunden zur Beute werden. Der östreichische Konsul von Trebigne hat sich wegen den zu treffenden Maßregeln nach Zara gewendet und von dort berichtete man nach Konstantinopel, an die Internunziatur um Maßregeln gegen das Einschleppen in unseren Gegenden treffen zu können, doch vergebens. Bis Ragusa aufwärts gegen uns zu ist sie zwar noch gelinde aufgetreten, aber gegen Kattaro zu desto heftiger. In Triest hatten wir auch vorgestern einen Fall. Ein junger Dalmatiner brachte dieselbe von Kattaro aus mit, von der ihn natürlich die Räucherung von Ragusa, Spalato und Triest nicht befreit hatte. Derselbe befindet sich jedoch bereits besser. Es bedarf jetzt um so größerer Vorsicht, als der Obstgenuß gerade ein starker.

(Der Degen von Ferdinand Cortez.) In einer demnächst zu Paris anstehenden Versteigerung von Curiositäten wird der Degen des Eroberers von Mexiko, Ferdinand Cortez, figuriren. Der Degen scheint in der That echt; er ist mit einem kunstvoll von Drahtgeflecht gearbeiteten und oben mit einer spanischen Krone versehenen Gefäß geziert, in dessen Innern sich Stahlgehänge von feinster und außerordentlich merkwürdiger Arbeit befinden. Das Kreuz des Degens ist wie der übrige Theil der Waffe von geschliffenem Stahl und an beiden Enden desselben ist eine Krone angebracht. Unterhalb dieses Kreuzes befindet sich ein sinnreicher Mechanismus, wodurch die Klinge, wenn sie in die Wunde dringt, ein anderes Instrument entsendet. Dies Instrument, aus einer Art von Etui hervorspringend, ist acht Zoll lang und öffnet sich wie eine Scheere, wobei ein in einer tiefen Furche verborgenes Gift herausdringt. Der Katalog der Versteigerung wird die näheren Details mittheilen, wie der Degen von Ferdinand Cortez von Hand zu Hand bis auf den gegenwärtigen Besitzer gekommen ist.

(Juarez.) Oettinger's Moniteur des Dates bringt folgende Notiz: „Es dürfte für Manchen vielleicht nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß Präsident Benito Juarez in gerader Linie von jener wunderschönen, aber etwas anrüchigen Mexikanerin Catalina Juarez abstammt, mit welcher sich Ferdinand Cortez, der Eroberer von Mexiko, gegen seine Neigung und nur auf Befehl seines Protektors, des Gouverneurs der Insel Cuba, Generals Velasquez, am 19. Juni (am Tage der Hinrichtung Maximilians) im Jahre 1512 vermählt hatte.

nicht beseitigt. Denn in dem günstigen Falle, daß sich diese Konsumtionssteuer nicht schützen lasse, daß mithin aller im Inlande fabrizirte Tabak von dieser Steuer betroffen sei, werde der fremde Tabak um den Betrag der Eingangs- und Konsumtions-Steuer wohlfeiler, der Reiz zu dessen Einschwärzung demnach gleich stark sein.

(Schluß folgt)

Deutschland.

München, 17. Juli. Die heutige Nummer des „Volksboten" wurde konfiszirt, wegen eines Artikels, welcher den offiziellen Artikel der „Bayr. Ztg.", bezüglich einer Satisfaktion und Entschädigung für die erschossenen bayrischen Staatsangehörigen Reilig und Gramling kritisirt.

M München, 18. Juli. Unter den Modifikationen des Abg. Edel zu dem Gesetzentwurf über Heimath &c. befindet sich auch eine neue Redaktion des Art. 2c, in welcher es im dritten Absatze heißt: „Die Gemeinden sind berechtigt, die Verleihung des Heimathsrechtes von der Entrichtung einer Gebühr abhängig zu machen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der dem Heimathsrechte des Familienoberhauptes folgenden Familienglieder die Hälfte der gesetzlich zulässigen Bürgeraufnahmsgebühr nicht übersteigen darf." Hiezu hat nun auch der Abg. J. Wagner von Dattenhausen (Schwaben) eine Modifikation eingebracht, indem er nach diesem Satz folgende Bestimmung eingesetzt wissen will: „Will ein Staatsangehöriger das Heimathrecht in der Gemeinde, in welcher er sich niedergelassen hat, nicht erwerben, so behält er sein früheres Heimathrecht, ist dagegen schuldig, alljährlich durch Vorausbezahlung Vergütung zu leisten für die allen Einwohnern zu gut kommenden Verwendungen aus dem unmittelbaren Gemeinde-Vermögen, diese Vergütung besteht in den 4proz. Zinsen und der von der Gemeinde festgesetzten Heimathsrechtsgebühr. (!?) Vorstehende Bestimmung findet auf Personen, welche nach Art. h Ziff. 1 und 2 „die Gemeindeordnung betr." die Bürgeraufnahmsgebühr bezahlt, keine Anwendung."

München, 18. Juli. König Ludwig I. wird noch bis nächsten Montag in Paris verweilen, dann über München, ohne hier Aufenthalt zu nehmen, nach Leopoldskron bei Salzburg zurückkehren. (A. Z.)

— Die in Aussicht gestellt gewesene Theilnahme königlich würtembergischer Truppen an dem im Herbste innerhalb des Grenzgebietes zwischen Lech und Iller zur Ausführung kommenden größeren Manöver wird unterbleiben. (B. Z.)

⚹ München, 19. Juli. Die k. Staatsregierung hat nunmehr endlich zwei Gesetzentwürfe, von denen wenigstens der eine schon seit einem Dezennium als ein äußerst dringendes Bedürfniß anerkannt ist, ausgearbeitet, nämlich einen Gesetzentwurf über die Privat-Rechtsverhältnisse der Genossenschaften und einen über die Aktien-Gesellschaften, bei denen der Gegenstand des Unternehmens nicht in Handelsgeschäften besteht. In wenigen Tagen werden diese Entwürfe zur Berathung in den Staatsrath gelangen und jedenfalls bei dem nächsten Landtage eingebracht werden.

⚹ München, 19. Juli. Wie ich gestern schon angedeutet, ist es nicht unmöglich, daß König Ludwig II. nach der Pariser Reise sich zum Besuch an das östreichische Hoflager begeben wird. Die nächste Intention hiebei wäre keine politische, sondern nur die, eine Convenienzvisite zu machen. Eine andere Frage aber ist die, ob nicht dieser Besuch, beziehungsweise die Zusammenkunft (zu welcher kürzlich die erste, auch nur in „verwandtschaftlichem" Sinne gemachte, Anregung von der Kaiserin Elisabeth gelegentlich ihrer Fahrt mit dem König Ludwig von Starnberg nach Traunstein ausging) — alsbald von östreichischer Seite zu politischen Zwecken ausgebeutet werden wird. Auch sind die bayerischen Prinzen und Onkels des Königs, obwohl sie gar keinen persönlichen Einfluß auf ihren Neffen haben (oder vielmehr gerade deswegen) sehr für diese Reise eingenommen. Ueberhaupt konzentrirt sich in diesen Prinzen, vornehmlich in dem Prinzen Luitpold das, was man hier die „östreichische Partei" zu nennen pflegt und womit auch die klerikale Richtung in den Hofkreisen Eins ist. Dieser Prinz, obwohl im großen Ganzen, wie schon erwähnt, ohne Einfluß, läßt keine Gelegenheit vorübergehen, um in seiner Sphäre den Antipathien und Sympathien der angedeuteten Art Luft zu machen. Als Feldzeugmeister ist er jetzt der höchste Militär in der bayerischen Armee; der preußische Militärbevollmächtigte, General v. Hartmann, hat ihm seiner Zeit seine Aufwartung gemacht; Prinz Luitpold hat sich jedoch bis heute noch nicht veranlaßt gesehen, den General zur Tafel zu laden. Ja, es steht zu bezweifeln, ob der General eine Einladung zu den großen Manövern im September erhalten wird. Die Stellung, welche Bayern jetzt in Deutschland einzunehmen hat, ist uns durch die, von uns mit herbeigeführten Ereignisse und durch ganz bestimmte Verträge vorgezeichnet. Man darf billig fragen, ob ein bayerischer Prinz deswegen so hoch appanagirt und gagirt wird, damit er an der Spitze einer zwar stillen, aber systematischen Opposition steht gegen eine Politik, die das Gewissen und das Landeswohl vorschreiben?

C. 'II. München, 19. Juli. Nachdem der Entschluß des Königs bekannt geworden, im Anlaß seiner Vermählung je ein armes und gesittetes Brautpaar aus den verschiedenen Regierungsbezirken mit einem Geldbetrage von 1000 fl auszustatten, haben die versammelten Landräthe von Oberbayern, Niederbayern, Pfalz, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken zur Bethätigung ihrer freudigen Theilnahme an dem Königlichen Ehebunde gleichfalls je 1000 fl. aus Kreismitteln zur Ausstattung je eines weiteren Brautpaares zur Verfügung gestellt. — Die heutige Mittagausgabe der „Bayr. Ztg." bringt den Wortlaut des Staatsvertrages zwischen der bayerischen und östreichischen Regierung über den Eisenbahnbau von München über Braunau zum Anschluß an die Kaiserin-Elisabeth-Bahn bei Neumarkt. — Der Stadtmagistrat Hof und der königl. sächsische Konsul Hr. Willmersdörfer in München haben um die allerhöchste Bewilligung nachgesucht, für die Hinterlassenen in Lugau Sammlungen veranstalten zu dürfen und ist denselben diese Genehmigung bereits ertheilt. Dem Vernehmen nach wurden in jüngster Zeit noch weitere Gesuche zu gleichem Zwecke gestellt. Es ist zu hoffen, daß diese Sammlungen einen recht reichlichen Ertrag liefern mögen, so daß das Loos jener unglücklichen Familien durch diese Geldspenden wenigstens einigermaßen erleichtert wird. — Prinz Karl ist von Salzburg nach Tegernsee zurückgekehrt.

Wenn eine Münchner Korr. des „Fürth. Tgbl." richtig ist, so wird die Ernennung eines Justizministers aus der nächsten Kammermajorität beabsichtigt.

* Es wurde genehmigt, daß der städtische Baurath F. Rossiat zu München in den Ruhestand trete; die bei dem Landg. Starnberg in Erledigung gekommene Assessorsstelle wurde dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. München l. J., E. Bodensteiner, verliehen.

∞ Nürnberg, 18. Juli. Daß Pulvermagazine allenthalben, insbesondere aber in der Nähe menschlicher Wohnungen durchaus gefährliche Objekte sind und bleiben, unterliegt wohl keinem Zweifel, weil trotz minutiöser Vorsicht und rühmlichster Verwaltungs-Disziplin, entweder durch oft unerklärbare Zufälle oder tiefsten Abscheu erregenden Frevel doch eine Explosion vorkommen und hiedurch eine wahrhaft schreckliche Katastrophe entstehen kann, welche nach Umständen Leben und Gesundheit vieler Tausende zerstört. Die unseligen Folgen eines so fürchterlichen natürlich auch kein Eigenthum schonenden Unglückes müßten nothwendig noch durch den Umstand gesteigert werden, daß hiegegen keinerlei Versicherung besteht und selbst mit bestem Willen auch keine für so exorbitante Fälle geschaffen werden kann. Gewiß ist es nun oberste Aufgabe jeder weisen, wohlwollenden Staatsregierung, von den Staatsangehörigen Alles möglichst ferne zu halten, was deren Sicherheit, sowohl bezüglich ihrer Person, als ihres Eigenthums irgendwie gefährden könnte. Diesen sicher allen Kulturvölkern eigenen Grundsatz immer festhaltend und auch von unserer Staatsregierung nur Bestes erwartend, waren wir wirklich im höchsten Grade erstaunt, als wir in den Spalten Ihres gestrigen Blattes gelesen: „Das k. Militärärar beabsichtigt in der Nähe des bisherigen Pulvermagazins, noch ein zweites von gleicher Größe zu erbauen &c." Vollkommen einverstanden mit Allem und Jedem, was in Ihrem Berichte gegen ein so gefahrvolles Unternehmen aufgestellt und vorgebracht wurde, wollen wir demselben nur noch beifügen, daß die im hiesigen Pulvermagazin aufgehäuften Pulver-, beziehungsweise Munitionsquantitäten, wie aus guter Quelle verlautet, auf mehrere Tausende von Centnern sich belaufen, und daß naturgemäß durch Erbauung eines zweiten Magazins, mit einem den Verhältnissen entsprechenden Laboratorium, die schon jetzt aus nächster Nähe uns angrinsende Gefahr sich mehr als verdoppeln würde, was durch verschiedene, leider gerade in neuerer Zeit stattgehabte Unfälle sich von selbst beweisen dürfte. Es sollte uns sehr befremden, wenn nicht die sehr verehrlichen kgl. Militärbehörden schon selbst die unbestreitbar mißliche Situation des hiesigen Pulvermagazins und dessen leicht mögliche Gefährdung durch die Nähe des Ostbahnschienen-Geleises ins Auge gefaßt und die Verlegung des Magazins an einen möglichst isolirten Platz angestrebt hätten. Wollte man uns entgegen halten, daß die ganze Bauart fraglichen Magazins, insbesondere die Leichtigkeit der Bedachung desselben, die zerstörende Wirkung einer allenfallsigen Explosion wesentlich mindern und solche mehr nach aufwärts als wegfegend stattfinden würde, so antworten wir darauf mit leider zu schlagenden Beispielen, indem wir an die ausgebreiteten zerstörenden Wirkungen erinnern, die durch die Explosion des mindestens $^1/_2$ Stunden von München entfernten, nur eine Quantität von kaum 50 Ctr. bergenden Laboratoriums am dortigen Artilleriekugelfange verursacht wurden; dann an die gräßlichen Verheerungen, welche die bekannte Explosion in Mainz angerichtet, wo auch kaum 50 Ctr. Pulver explodirten; ja welch großes Unglück schon ein kaum halber Centner Pulver in einem Hause am Karlsthor zu München anstiftete, wobei noch bemerkt werden muß, daß die nächst dem hiesigen Pulvermagazin vorhandenen und bewohnten Baulichkeiten kaum 500 Schritte von demselben entfernt sind. Wir sind bis jetzt glücklicherweise von einem so bedauerlichen Unglücke verschont geblieben; allein wer bürgt uns dafür, daß ein solches unter den obwaltenden Verhältnissen, aller Vorsicht ungeachtet, sich nicht doch doch ereignen könnte? Es liegt nicht entfernt in unserer Tendenz, den Bewohnern Nürnbergs sammt nächster Umgebung irgend wie bange machen zu wollen. Vorsicht aber ist die Mutter aller Weisheit. Dessen uns vollständig bewußt, müssen wir nothgedrungen offen und unumwunden unsere innigste Ueberzeugung dahin aussprechen: Das hiesige wohl gespickte Friedens-Pulvermagazin gleicht einem riesigen Damoklesschwert, welches über unsern Häuptern schwebt. Wir haben zu den Vertretern unserer Stadt das feste Vertrauen, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken werden, daß in gefährlicher Nähe der Stadt kein weiteres Pulvermagazin angelegt, vielmehr das schon bestehende baldthunlichst entfernt werde. Desfallsige, wohl im Sinne der ganzen Einwohnerschaft liegende Bestrebungen dürften sowohl im allgemeinen als rein militärischen Interesse geboten erscheinen, namentlich auch deßwegen, weil Nürnberg seiner Eigenschaft als Waffenplatz gottlob entkleidet ist, und überdies ganze Reihen von Häusern dem Pulvermagazin von allen Richtungen her immer näher rücken, so daß dasselbe doch über kurz oder lang verlegt werden müßte, wenn die bestehende, unleugbare Gefahr nicht noch erhöht werden wollte, was doch die kgl. Staatsregierung unmöglich beabsichtigen kann.

Berlin, 17. Juli. Gegen den Redakteur des „Kladderadatsch", Herrn Dohm, ist nicht nur in München, sondern auf Antrag der bayer. Regierung auch hier eine Anklage wegen Beleidigung des Königs von Bayern eingeleitet worden.

∴ Berlin, 18. Juli. Der Staatsanzeiger enthält heute wiederum nicht weniger als acht königl. Verordnungen, die neuen Landestheile betreffend. Die Zeit bis zum 1. Oktober wird also Seitens der Regierung benutzt, ob gut — das muß die Zukunft lehren; ich möchte aber eine kurze Bemerkung zu machen mir erlauben über einen in der Presse aufgetauchten Vorwurf, daß die preußische Regierung nicht auch vor der Justizorganisation in den neuen Landestheilen zuvor Vertrauensmänner gehört habe, und daß in Hannover kurz vor Anhörung der Vertrauensmänner über die Verwaltungsorganisation das preußische Strafgesetzbuch eingeführt worden sei. Ja, so viel ich bisher gehört habe, wollte die Regierung Vertrauensmänner nur über allgemeine und namentlich über Verwaltungsorganisationsfragen hören; sie hat aber faktisch hiervon Ausnahmen gemacht, namentlich was die Justiz betrifft und es ist mir die Versicherung gegeben worden, daß das Justizministerium die bedeutendsten Juristen aus den neuen Landestheilen entweder nach Berlin berufen, oder an Ort und Stelle über einzelne Fragen zu Rathe gezogen hat. Uebrigens hat die Nat.-Zeit. Recht: die Zeiten absoluten Regierens sind vorüber. — Als Ergänzung zu den Mittheilungen der gestrigen Prov. Korr. über die Einrichtung der Bundesverwaltung ist zu erwähnen, daß, wie verlautet, Seitens der Regierung nicht beabsichtigt wird, außer dem Bundeskanzler Grafen Bismarck noch andere Minister in den Bundesrath eintreten zu lassen. Da der Bundeskanzler nach der Bundesverfassung nur allein die Verantwortlichkeit trägt, so würde allerdings die Stellung anderer Minister im Bundesrathe keine korrekte sein. — Wenn einige Blätter gemeldet haben, daß unmittelbar nach dem Schlusse der Zollkonferenzen zwischen den Bevollmächtigten noch Verhandlungen oder Verabredungen wegen der Salz- oder Tabaksfrage stattgefunden haben, so ist das ein Irrthum. Einige Bevollmächtigte, namentlich süddeutscher Staaten, haben kurz vor ihrer Abreise von hier, jedoch ohne Zuziehung der Bevollmächtigten der preußischen Regierung über Zoll- und Handelsangelegenheiten, also wahrscheinlich auch über die Besteuerung des Tabaks berathen; das waren aber Privatzusammenkünfte und ohne schriftliche Aufzeichnung. — Die Besetzung der drei Oberregierungsrathsstellen bei der Regierung in Kassel ist nunmehr erfolgt. Zum Dirigenten für die Finanzabtheilung ist der Ober-Fin.-R. Ledderhose aus Kassel, zum Dirigenten der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen der Geh.-R.-R. Mittler, ebenfalls ein dortiger Beamter ernannt worden. Der bisherige Landrath des Sensburger Kreises, v. Salzwedel, hat die Leitung der Abtheilung des Innern übernommen.

Berlin, 18. Juli. Sicherem Vernehmen nach wird bis zum 1. Septbr. das Oberappellationsgericht für die neuen Landestheile (ausschließlich Frankfurts) hier errichtet werden.

Wie die „Weser-Zeitung" in Erfahrung bringt, ist die Militärconvention zwischen Preußen und dem Großherzogthum Oldenburg nunmehr definitiv abgeschlossen.

Nach einer Berliner Korr. der Schw. M. werden französischerseits fast unglaubliche Anstrengungen gemacht, um eine Veröffentlichung der in London bei dem Herzog von Aumale niedergelegten Papiere des erschossenen Kaisers Maximilian von Mexiko zu verhindern, und zwar nicht nur in London selbst, sondern auch in Brüssel und namentlich in Wien.

Frankfurt, 18. Juli. Auf Antrag des Staatsanwalts hat das Zuchtpolizeigericht gegen Nr. 194 der „Allgemeinen Zeitung" wegen eines Artikels aus Kassel und gegen Nr. 149 der „Europe" wegen eines Artikels aus Nordschleswig auf Unterdrückung und Vernichtung erkannt.

Hanau, 16. Juli. Der Kurfürst und die Fürstin von Hanau sind von letzterem Orte heute abgereist. Der Kurfürst begibt sich nach Böhmen, die Fürstin nach Kissingen.

Hamburg, 18. Juli. Den „Altonaer Nachrichten" wurde Seitens des Oberpräsidenten der Abdruck des von der Polizeibehörde beanstandeten Wahlprogramm-Entwurfes der liberalen Partei Schleswig-Holsteins gestattet, und die Versicherung ertheilt, daß die Presse betreffs ihrer freien Bewegung in der Wahlangelegenheit keine Hemmung zu gewärtigen habe.

Oestreichische Staaten.

Wien, 17. Juli. Dem wegen Betrugs cassirten und zu schwerem Kerker verurtheilten früheren Oberlieutenant Grafen Fugger-Glött ist der Rest seiner Strafe in Gnaden erlassen. (Natürlich!)

Großartige Defraudationen, die seit einiger Zeit im Arsenal in Wien vorkommen, führten zu genauen Beobachtungen und in Folge derselben zur Verhaftung des Trödlers Ring und des Artillerie-Oberlieutenants Johann Jadnic.

Prag, 10. Juli. Die Polizei-Direktion untersagte dem Posel z Prahy die Veröffentlichung einer Anleitung zum Russisch-Lernen; Sprachübungen gehören, heißt es im betreffenden Erlasse, nicht in politische Blätter.

Pesth, 18. Juli. Morgen erscheint eine Ministerialverordnung, welche die Geschwornenlisten kassirt, weil keine Israeliten darin aufgenommen worden sind.

Agram, 18. Juli. In Portoré wurde heute die Nationalfahne mit Anwendung von Waffengewalt entfernt.

Lemberg, 18. Juli. Erhobenermaßen erstreckte sich die Ueberschwemmung auf 27 Bezirke, von denen ein Viertel ganz verwüstet sind. Der Gemeinderath von Lemberg hat 5000 fl. für die Hilfsbedürftigen votirt. — Der Schaden, den die Eisenbahnen erlitten haben, wird auf eine Million Gulden veranschlagt.

Italien.

Florenz, 18. Juli. Die Kammer hat den ersten Artikel des Kirchengütergesetzes mit 298 gegen 30 Stimmen angenommen.

Frankreich.

ch. **Paris**, 17. Juli. Gelegentlich der gestrigen Berathung des Kriegsbudgets im gesetzgebenden Körper erwähnte der Kriegsminister Niel, daß der Effektivstand der Armee von 385,000 Mann vom 1. April schon am 15. Mai 455,000 Mann betrug, daß die Armee vom 1. April an einen Zuwachs von 30,000 Pferden erhielt, daß Beurlaubungen in der Kavallerie dann erst eintreten können, wenn etwa 10,000 Pferde bei Landleuten untergebracht sind, daß man gegenwärtig eifrigst mit Umänderung der Uniform für die Armee beschäftigt ist, daß die bisher ausgegebenen 158 Millionen mit Ausnahme von 20 Millionen für Vermehrung der Vorräthe in den Zeughäusern und Magazinen und Verbesserung der Waffen verwendet worden seien; daß vor Ende des Jahres die Infanterie mit dem neuen Gewehre bewaffnet sein würde. Die Gesammtsumme des genehmigten Kriegsbudgets beträgt 348,131,238 Fr., die außerordentlichen und rectificativen Kredite ungerechnet.

ch. **Paris**, 18. Juli. Der Vicekönig von Egypten wird diesen Abend von England wieder hier eintreffen. — Der Kaiser begibt sich Anfangs des nächsten Monats nach Plombières, Staatsminister Rouher nach Beendigung der Session nach Karlsbad. Die „Epoque" will aus guter Quelle wissen, daß Frankreich trotz des Arrangements der Luxemburg-Angelegenheit seine Rüstungen nicht einstellt. Ihren Erkundigungen nach sind seit dem 1. d. Mts. geliefert und in Bestellung 329,500 Metres Tuch, 100,000 M. Futter-Leinwand, 240,000 M. weißer Flanell, 42,000 Mützen, die in Tschako's verwandelt werden können, 24,000 lederne Tschako's, 400,000 Paar Schuhe, 50,000 Paar Kamaschen, 36,000 Tornister, 200,000 Hemden, 30,000 Feldflaschen, 250,000 Flanell-Leibbinden, 90,000 Infanterie-Anzüge, 50,000 Mäntel, 9000 Kavallerie-Beinkleider, 10,000 Kavallerie-Mäntel und 12,000 Mantelträger. — Es ist, der „Epoque" zufolge, die Rede davon, daß Marschall Randon als Nachfolger des Marschalls Forey nach Nancy gehen werde. — Die „France" dementirt das Gerücht, daß Prinz Napoleon mit einer besondern Mission betraut an den dänischen Hof abgehen werde. Sie behauptet sogar, daß der Prinz auf einer maritimen Excursion, die er nächstens vornehmen wird, Kopenhagen gar nicht berühren werde, wo sich für den Augenblick der König der Hellenen, Großfürst Constantin und mehrere hohe Personen des russischen Hofes befinden. — Man liest im „Messager franco-americain" vom 4. Juli: Es scheint nicht, daß der Fürst (Maximilian) seine Beurtheilung vorhergesehen habe. Einige Tage vor seinem Tode hatte er folgende Depesche an den Hof von Wien gerichtet: „Ich bin Kriegsgefangener, aber habt nur keine Furcht, man behandelt mich auf eine Weise, die durchaus nicht eine Verletzung der Gesetze und der Sitten der civilisirten Völker ist. Maximilian."

Paris, 18. Juli. Die „Patrie" schreibt: Die Kaiserin wird sich zu einem freundschaftlichen Besuche nach Windsor begeben; sie wird Sonntag oder Montag abreisen und zwei Tage dort verbleiben.

Paris, 19. Juli. Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung das Gesetz über die Aufhebung der Schuld mit 53 gegen 46 Stimmen angenommen. — Berezowski hat gegen seine Verurtheilung Berufung nicht eingelegt.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Juli. Heute Nachmittag ist Großfürst Konstantin nebst Familie hier eingetroffen.

Schweden und Norwegen.

Das schwedisch-norwegische Geschwader, das am 16. Juli von Stockholm auslaufen sollte, wird einige Tage auf der Rhede von Helsingfors bleiben und am 26. d. in Kronstadt eintreffen.

Rußland.

Petersburg, 17. Juli. Ein kaiserlicher Ukas führt mit dem 1. Septbr. öffentliches und mündliches Gerichtsverfahren für die Militärbehörden ein, wie solches die Civilbehörden genießen. Uebereinstimmung mit den Forderungen der Disciplin und den Bedingungen des Kriegsdienstes ist dabei vorausgesetzt.

Petersburg, 17. Juli. Der Finanzminister unterbreitete dem Kaiser einen Tarifänderungsplan und beantragte die Ernennung einer Kommission zur Durchsicht seines Planes. Ein kaiserlicher Befehl hat nun die Ausführung der Minister-Vorlage angeordnet. Hr. v. Reutern spricht die Ueberzeugung aus, daß eine Verbesserung des Tarifs nur durch eine selbstständige Handelspolitik zu erzielen sei; bei der gegenwärtigen Lage Rußlands dürften Tariffragen keinen Bedingungen in Handelstraktaten unterworfen werden.

Türkei.

Belgrad, 18. Juli. Der britische Generalkonsul Longworth tritt eine dreiwöchige Untersuchungsreise nach Bulgarien an, um die dortigen Zustände zu studiren.

Orsova, 18. Juli. Aus Galacz wird hieher gemeldet: Die Judenverfolgungen dauern fort. Gestern wurden zehn Israeliten unter dem Vorwande der Vagabondage zur Deportation, soll wohl heißen zur Abschiebung an die Grenze, verurtheilt und demgemäß im kurzen Wege über die Donau transportirt und an das türkische Ufer gesetzt. Die Türken brachten sie wieder an das rumänische Ufer zurück und dort wurde ihre Landung mit dem Bajonnet verhindert. Die Türken, statt die Unglücklichen wieder mitzunehmen, setzten sie ans Ufer, von wo sie ins Wasser getrieben wurden; ja, laut Nachrichten über den Vorfall aus anderer Quelle hätten die Türken die zehn Israeliten, als sie nicht ans Land gelassen wurden, einfach ins Wasser geworfen. Welche Version die richtige ist, darüber werden Detailberichte Aufschluß geben. Gewiß ist nur soviel, daß die moldo-walachischen Behörden unter dem Vorwande der Vagabondage jeden Juden, dessen sie habhaft werden können, einsperren oder abschieben, und daß Gräuelszenen wie die von heute Morgen in Galacz nicht vorkommen könnten, wenn in den Donaufürstenthümern der liberale Minister des Innern, Herr Bratiano, sich nicht trotz aller Reklamationen der Mächte in den Kopf gesetzt hätte, allmählich die Donaufürstenthümer von den Juden zu säubern. Hoffentlich wird jetzt energisch eingeschritten und diesem empörenden Treiben ein Ende gemacht. — Die Galaczer Israelitengemeinde hat sich nach Wien mit der Bitte gewendet, die kaiserliche Regierung möge die dortige Judenschaft sogleich unter ihren Schutz stellen, da sonst das Aergste zu befürchten stehe. (Ist nach gestr. Telegramm bereits geschehen.)

Aus **Candia** wird wiederholt gemeldet, daß die türkischen Siegesbulletins erdichtet seien. Diplomatisch hat sich die Lage der candiotischen Frage auch noch nicht geändert; Herr Rouher mußte erst jüngst im gesetzgebenden Körper zugeben, daß die Pforte dem Verlangen einer Enquete noch keineswegs stattgegeben habe.

Griechenland.

Patras, 13. Juli. Die griechische Regierung richtete an ihre Vertreter an den Höfen der Großmächte ein Circularschreiben, worin sie sich über die von Omer Pascha an den Candioten verübten Grausamkeiten beklagt.

Amerika.

Newyork. Aus New-Orleans wird vom 10. d. gemeldet: Das Unternehmen gegen Juarez sei organisirt, östreichische Offiziere nehmen Theil.

Die Sitzung des Kongresses der Vereinigten Staaten wird eine sehr kurze sein; die Anklage gegen den Präsidenten wird zwar wieder angeregt werden, aber voraussichtlich ohne praktische Folgen bleiben. Die Demission des General Sickles ist abgelehnt worden, zwischen Sheridan und dem Präsidenten ist nichts Neues vorgefallen.

Ueber die Hinrichtung Maximilians bringen die letzt eingegangenen amerikanischen Zeitungen folgende officielle Dokumente. San Luis Potosi, Juni 19. 1867. Bürger Kriegsminister. Am 14. d. M., um 11 Uhr Abends, hat das Kriegsgericht Maximilian von Habsburg, Miguel Miramon und Thomas Mejia zur Erleidung der äußersten Strafe des Gesetzes verurtheilt. Da das Urtheil in dem Hauptquartier bestätigt wurde, war seine Vollstreckung für den 16. d. befohlen. Die Hinrichtung ist auf Befehl der Regierung bis auf heute verschoben. Es ist jetzt 7 Uhr Morgens, Maximilian ist so eben erschossen worden. Machen Sie gefälligst den Bürgern der Republik davon Mittheilung (gez.) Escobedo. — Der Baron v. Magnus, Preußischer Gesandter, traf in Queretaro am Tage vor der Hinrichtung ein, und schickte sofort telegraphisch einen formellen Protest an Juarez, welcher um 9½ Uhr am folgenden Abend von diesem in Empfang genommen wurde, und auf den nachstehende Antwort erfolgte: San Luis Potosi, Juni 18. 10 Uhr Abends. An Baron A. v. Magnus in Queretaro. Ich bedaure, Ihnen in Antwort auf Ihr Telegramm, welches Sie so freundlich waren, mir diesen Abend zu senden, sagen zu müssen, daß, wie ich Ihnen bereits vorgestern ausgedrückt habe, der Präsident der Republik nicht der Ansicht ist, daß es im Hinblicke auf die großen Gebote der Gerechtigkeit, und die Nothwendigkeit, den zukünftigen Frieden der Republik zu sichern, möglich sei, Maximilian von Habsburg den Pardon zu bewilligen. Ich bin u. s. w. Ihr ergebener Diener S. Lerdo de Tejado.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 19. Juli.*) Die „Neue fr. Presse" schreibt: Anläßlich neuerlicher barbarischer Judenverfolgungen Seitens der rumänischen Behörden in Galatz, wies die kaiserl. Regierung das kaiserl. Consulat an, in Galatz unverweilt Schritte zur Bestrafung der Schuldigen und zur Verhütung weiterer Exzesse zu machen, theilte dem kaiserl. Konsulate die höchste Entrüstung der kaiserl. Regierung mit und beauftragte dasselbe, dem Gegenstande die ernsteste Aufmerksamkeit zuzuwenden, gleichviel ob die Betroffenen östreichische oder fremde Unterthanen seien.

* **Paris**, 19. Juli. Die Reise des Prinzen Napoleon nach Kopenhagen ist zweifelhaft. — Die „Epoque" schreibt: Die französische Regierung wird die italienische Anleihe begünstigen, wenn Italien die gegenwärtige Kriegsbereitschaft beibehält. — Das „Journal de Paris" theilt mit: In den Militärateliers Godillots in Paris herrscht außerordentliche Thätigkeit.

* **Kopenhagen**, 20. Juli. Die „Berlingske" glaubt in den (bereits dementirten) Nachrichten einer Mission des Prinzen Napoleon den Widerhall unverbürgter Pariser Zeitungsgerüchte zu finden; der Prinz sei vorläufig in Spithead.

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Eisenbahnarbeiten an der Osterschelde schreiten so rüstig voran, daß die Eisenbahn bis Ende des Jahres zum Befahren fertig sein kann; doch soll die Strecke Goes — Rosendaal erst 1. Juli zum Befahren kommen.

Tages-Chronik.

* **Nürnberg**, 19. Juli.*) In heutiger Magistratssitzung erfolgte seitens des Hrn. Rechtsrath Schwemmer die Mittheilung, daß nach übereinstimmendem Beschluß der beiden städtischen Collegien das s. g. Kohlenhofprojekt bezüglich der Veranlagung des neuen Bahnhofs angenommen worden ist und daß nach erfolgter kuratelamtlicher Genehmigung der Vertrag mit Oberpostrath Hrn. Fischer notariell abgeschlossen werden wird.

Bayreuth, 19. Juli. (Schwurgericht.) Der ehemalige Korporal Unverricht aus Winnweiler, der am 18. Okt. in Bamberg mit mehreren Kameraden von unbekannten Civilpersonen durch Schimpfworte gereizt — den bei dem Vorgange ganz unbetheiligten Bäckergesellen G. Herrmann von Brandholz derartig mit dem Säbel mißhandelte, daß nach wenigen Tagen der Tod eintrat, wurde zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, der mitangeklagte Korporal Kreckmann aus Waldmohr wegen gänzlichen Mangel an Beweis aber freigesprochen.

Der am 17. Juli in **München** aus der Isar gezogene Ertrunkene ist der Schneidergeselle Fd. Baumberger von dort. — Der Wagner Harzer in Schwörsheim (Schwaben) hat sich erschossen. — Der „Hofer Anz." meldet einen bei Hof vorgekommenen neuen Raubanfall, bei dem einem Bauern aus Rentschau 100 fl. abgenommen wurden. — In einer Wirthsbude bei Reichertshofen (Schwaben) wurde der Bauernsohn Gg. Wohlsperger von Ebenhausen durch den Metzgerknecht Mühldorfer erstochen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits mitgetheilt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 19. Juli. Wechsel auf London 119½, Paris 94½, Wien 92⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 655, do. Kredit-Aktien 171½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116; Oestr. Loose von 1860 70½, von 1864 71½; 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 99, 4% Grundrente 90; Elisab. Prior. 1. Em. 72⅞, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. —, steuerfreie Metall. v. 1866 46¾.

* **Berlin**, 19. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149, Nordb.-Aktien 91½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 123⅞, Westbahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 103⅞, 4% do. 98½, 5% Oestr. Metalliques 46, 5% Oestr. National 54⅞, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 70, do. fl. 100 Loose v. 1864 40½, Silber-Anleihe 61½, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 77½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99.—, Oestr. Kredit-Aktien 73, Galizier 86, Lombarden 101½; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* **Wien**, 19. Juli. 5% Metalliques 56.50, 5% Nat.-Anlehen 67.50, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 84.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.—, fl. 500 Loose v. 1860 87.25, fl. 100 Loose v. 1864 75.70, Bank-Aktien 706, Kredit-Aktien 183.50, Donaudampfschifff.-Aktien 480, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 235.30, Nordb.-Aktien 168.50; Wechsel auf Augsburg 107.20, London 128.20, Paris 51.—, Frankfurt a. M. 107.30, Napoleons 10.26, steuerfr. Metall. v. 1866 57.75.

* **Newyork**, 18. Juli. Goldagio 140, Wechsel auf London 110½, Bonds 111½.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 5½ Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Pathe,

Herr Georg Jacob Sack,
ehem. Gastwirth in Lauf,

nach längerem Leiden in einem Alter von 63 Jahren sanft und ruhig verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 19. Juli 1867.

die trauernden Hinterbliebenen
in Nürnberg, Lauf, Hersbruck und Kalchreuth.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Juli Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß heute Früh 5 Uhr unser einziges innigstgeliebtes Söhnlein

Friedrich Karl

in einem Alter von 9 Monaten in Folge Konvulsionen in dem Herrn verschieden ist.

Gostenhof, den 19. Juli 1867.

die tiefbetrübten Eltern:
Christoph Klebes, Schmiedmeister.
Rosina Klebes.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Fensterleder empfiehlt billigst **J. A. Zellhuber**, Obstgasse.

A. 12,519.

Bekanntmachung.

Vom

Königlichen Stadtgerichte Nürnberg

werden unbekannte Gläubiger des am 19. Mai c. verstorbenen Privatiers Georg Schröppel von hier aufgefordert, ihre Forderungen gegen die Masse bis zum

Donnerstag, den 22. August l. J., im Geschäftszimmer Nr. 9,

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der dereinstigen Masseausschüttung anzumelden und zu bescheinigen.

Nürnberg, den 8. Juli 1867.

Der königliche Stadrichter: königliche Assessor:

v. Furtenbach. Schirmer.

Seegerer.

(Verkauf von Werthpapieren.)

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Nürnberg werden in der Verlassenschaft der Federschleißerin Rosenhauer von Bleiweishof drei bayerische Pfandbriefe à 100 fl. — Nr. 25,230, Nr. 25,231, und 26,245, dann eine bayerische Eisenbahnobligation Nr. [illegible] sämmtlich à 4%, öffentlich an die Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Termin hiezu ist auf

Montag, den 22. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Amtsstube (Lit. S. Nr. 675 Schildgasse) anberaumt.

Nürnberg, den 17. Juli 1867.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden widme ich die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau, geb. Blitt, heute Morgen von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Gräntthal, den 19. Juli 1867.

Julius Merkel.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir mit tiefbetrübtem Herzen die Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Rosina Kuhn,
geb. Sturm,
Lehrers-Wittwe,

gestern Nachmittag 3½ Uhr nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 77 Jahren verschieden ist.

Wer die Verstorbene näher kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Langenzenn, Ansbach und München, den 19. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag 3 Uhr, St. Rochus.

Trauerfall.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß heute Abends 8 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Anna Johanna Walb. Sörgel,
Postpackers-Wittwe,

in ihrem 59. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager an einer Lungenlähmung von dieser Welt in ein besseres Jenseits abgerufen wurde und bitten wir in unserm tiefen Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 18. Juli 1867.

Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 21. Juli Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Von den üblichen Todtengeschenken bittet man nach dem ausdrücklichen Wunsche der Verstorbenen gefälligst Umgang zu nehmen.

Hilfsverein für Kranke.

Aufnahms-Formulare für diesen Verein werden jederzeit in den hiesigen Apotheken abgegeben. 44 Herren Aerzte widmen demselben ihre Thätigkeit.

Die Verwaltung.

Nürnberger Pensions-Verein.

Sonnabend den 20. d. Mts. Abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokale (Sächsischer Hof). Der Vorstand.

Consum-Verein.

Vielseitigen Wünschen zu entsprechen wird vom Sonnabend den 20. Juli auch

„Hersbrucker (ganz) schwarzes Brod"

im Hauptlager verkauft Der Hauptlagerhalter.

Freiwillige Turn- und Feuerwehr.

Samstag, den 20. Juli, Hauptversammlung. Tagesordnung: Unterstützung für die Hinterbliebenen der bei der fürchterlichen Katastrophe bei Lugau verunglückten Bergleute betreffend. Der Vorstand.

Franconia.

Montag den 22. Juli

Gesangs-Produktion

auf dem Kißkalts-Zwinger. Anfang 8 Uhr.

NB. Bei ungünstiger Witterung im Saale des „Europäischen Hofes". Der Vorstand.

Samstag, den 20. Juli,
Gärtlein, Walchthor.

Dem Andenken
unseres selig entschlafenen Freundes, des
Herrn Franz Rohrmann,
Lithographen und Steindruckereibesitzers dahier,
gewidmet von
der Göglergesellschaft.

Ein Blitzstrahl aus des Himmels heil'rer Bleue,
Ein Schreckenston im frohen Lied der Lust,
So schlug, o Freund von felsenfester Treue,
Die Kunde Deines Tod's in unsre Brust.
Noch wähnen wir, den Druck der Hand zu fühlen,
Der Zeugniß Deines Brudersinns uns gab,
Nun schlummerst weich und sanft Du in dem kühlen,
Von Liebesthränen reich benetzten Grab.

Du warst ein Biedermann voll Treu und Glauben,
Der offnen Sinn's dem Mann entgegenkam,
Nichts konnte Dir des Herzens Frohsinn rauben,
Bis Gott Dich auf zu seinen Freuden nahm.
In treuer Freundschaft warst Du uns ergeben,
Wir waren eins im Wort und in der That,
In Liebe denket Dein durchs ganze Leben,
Wer einmal Dir vertrauensvoll genaht.

Nun schlummerst Du im kühlen Schooß der Erde,
Dem einst'gen Auferstehungstage zu,
Genießest nach der irdischen Beschwerde
Des Todesschlafes ungestörte Ruh'.
An Deinem kaum geschloss'nen Hügel stehen
Betrübt die Deinen und der Freunde Schaar
Und bringen Dir, bis sie Dich wiedersehen,
Die Huldigung der wärmsten Freundschaft dar.

Nimm unsern Dank für manche heitre Stunde,
Durch Dich gewürzt und froh verlebt mit Dir,
Du hieltest treu zu unserm kleinen Bunde,
Nimm unsern wärmsten, tiefsten Dank dafür.
Schlaf sanft! Wir gehen, einer nach dem andern,
Wie's Gott gefällt, zum ew'gen Frieden ein,
Dort werden wir, auf Nimmerwiedertrennen
Mit Dir vereint, die alten Freunde sein.

Cäcilia.

Sonntag, den 21. Juli,

Musik- und Gesang-Produktion

im Kißkaltszwinger, bei ungünstiger Witterung im Salon daselbst. Beginn um 3½ Uhr.

Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Sonntag den 21. d. Mts. Partie nach dem Jrrhain. Bei ungünstiger Witterung Tanzunterhaltung im Vereinslokale (Merk). Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Waldfreunde.

Sonntag Nachmittag, Zusammenkunft im Rohlederersgarten.

Mittwoch Abends im Jakobssaal, breite Gasse.

Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 21. Juli, Tanzunterhaltung im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Iduna.

Samstag den 20. ds. Flügelkränzchen im Prater Anfang 8½ Uhr. Der Vorstand.

Johann Waffler,
L. 421 am weißen Thurm,

erlaubt sich sein vorzügliches Hausbrod in 24 kr. Laiben und Kipfen in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß sich die Niederlage wie bisher in der Schustergasse S. 21 bei Herrn **J. G. Stahl** befindet.

Von meinem längst als unübertrefflich anerkannten

ächt englischen

Portland-Cement

gehen bis zum Schluß der Bausaison **jede Woche** von England Sendungen nach meinen Niederlagen in **Rotterdam, Düsseldorf, Köln** und **Mannheim** ab. — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt. **Ernst Leybold** in **Köln.**

Aechten Frankenwein-Essig zum Einmachen der Früchte, die Maas zu 6 und 8 kr., und billigen Zucker empfiehlt **M. Erdmannsdoerfer,**
Tuchgasse am Markt.

Schwerspath und **Feldspath** in allen Qualitäten billigst zu beziehen bei

Anton Gabel, Müller
auf der Pfaffenmühle bei Aschaffenburg.

Lebewohl.

Bei unserer Abreise nach unsern neuen Bestimmungsort Schwarzenberg sagen wir hiermit unserer Nachbarschaft, wie allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Carl Lübeck und Familie.

Eine solide Köchin, welche sich auch der Hausarbeit mit unterzieht, wünscht in einem anständigem Hause unterzukommen. Pfarrgäßchen Nr. 55.

Flaschner Lerch, Helmgasse Nr. 2 in Fürth sucht einen Lehrling.

Feinste Reismehlseife,

das Stück 6 kr.,

bewährtes Mittel zur Erhaltung eines weißen, glatten und sammtartigen Teints, empfiehlt

Wunderlich's Parfumerie-Fabrik.

Neu angekommen:

Kirschkernausstossapparate,
Bohnenschneidmaschinen für grösseren und kleineren Betrieb,
Hölzerne Pressen zu verschiedenen Zwecken,
Oelfarbmühlen (Handbetrieb),
Flaschenfüllapparate,
Eisschränke.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.,
Marien-Vorstadt Nr. 195.

A. Ott' Mund- und Zahnessenz

Von dem königl. bayer. Medicinal-Collegium geprüft, ist zur Vertreibung des üblen Geruches aus dem Munde, zur Erhaltung der Festigkeit des Zahnfleisches, und ganz besonders solchen Personen, welche künstliche Zähne oder ganze Gebisse tragen, zu empfehlen.

Bei Zahnschmerzen, von hohlen Zähnen entstanden, leisten einige Tropfen dieser Essenz vortreffliche Dienste.

Zu haben in Fläschchen zu 36 und 18 kr. bei

J. G. Knab unterm Tuchhause.

Wie wäre es möglich, Dich je vergessen zu können! Bist Du mir nah oder in weiter Ferne, oder willst Du gar für mich und Andere verschwunden sein, im Geiste bin ich immer bei Dir, und gehören vergangene Zeiten zu den glücklichsten und schönsten meines Lebens. Mehr läßt sich hier nicht sagen. —

Holzversteigerung.

Nächsten Montag den 22. Juli werden circa 200 Klafter Scheitholz, 200 Mäß Stöcke und 3000 Bund Wellen Hs.-Nr. 35 zu Erlenstegen Vormittags 9 Uhr an den Meistbietenden versteigert und Kaufsliebhaber dazu eingeladen. **Conrad Stein.**

Feine **Schuhmacherhanfgarne** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **Fridr. Hahn,**
Mitte der Bindergasse.

Ein Weingeschäft ersten Ranges, in Südfrankreich, sucht in einigen Städten Bayerns tüchtige Agenten, denen ein Commissionslager anvertraut werden kann.

Schleunige Offerten sub. N. P. 300 an die Exped. d. Bl.

In einer frequenten Lage der Stadt wird ein Saal mit Nebenlokalitäten gesucht. Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Alte, noch gut erhaltene Zimmerthüren werden zu kaufen gesucht. Tucherstraße S. 1162.

Zwei Lackirergehilfen finden Beschäftigung bei **Wilhelm Schietsch**, Lackirer, Tetzelgasse Hs.-Nr. 702.

Ein verheiratheter Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, wünscht als Kutscher oder Auslaufer unterzukommen.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, das im Kochen nicht ganz unerfahren ist, auch Liebe zu Kindern hat, sucht bis zum Ziel eine Stelle. Tafelhof Nr. 71.

Ein solides Mädchen, welches nähen, waschen und bügeln kann, auch im Kochen sehr erfahren ist und sich häuslichen Arbeiten gerne unterzieht, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche erfahren und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bei einer kleinen Familie unterzukommen. Tetzelgasse S. 593, Parterre.

In eine anständige Gastwirthschaft wird bis Ziel ein Mädchen gesucht, welches in der Küche gut bewandert ist und sich auch der Hausarbeit unterzieht. Aeußerer Laufersplatz 1434.

Eine erfahrene Köchin sucht bis zum Ziele einen Dienst bei einer soliden Herrschaft. L. 773 Johannesgasse.

Zu vermiethen

ist der 1. Stock L. 1374 bis Ziel Lorenzi gegenüber der Deutschhauskaserne.

S. 824 sind mehrere Schlafstellen zu vergeben.

In einem freistehenden Hause am Markt, ist der dritte Stock, 8 heizbare Zimmer mit allen dazu gehörenden Bequemlichkeiten enthaltend, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verlaufener Hund.

Ein schwarzer Dachshund mit gelber Auszeichnung, schon sehr alt, ist seit 14 Tagen abhanden gekommen. Wer denselben überbringt erhält 3 fl. Belohnung. Gostenhof Nr. 67.

Ein schwarzer mittler Hund, mit gelber Brust, langer Ruthe, und gelben Pfoten ist Jemand zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld in Stein bei Bellert, Wirth, abgeholt werden.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 196 des Fränkischen Kurier.

Mobiliar-Versteigerung.

Im Austrag des k. Landgerichts dahier werden am

Dinstag, den 23. ds. Mts.
Vormittags 9 Uhr

im Hause Nr. 26 zu Lichtenhof Betten, Kleider und Schreinzeug ꝛc gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 13. Juli 1867.

Der königliche Notar.
Reinhard.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Stadtgerichts Nürnberg vom 8. Mai 1867 versteigert der Unterzeichnete am

Freitag den 2. August lf. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

auf seinem Amtslokal L. Nr. 1452 dahier das Anwesen L. Nr. 1265 im Schottengäßchen dahier, bestehend aus Pl.-Nr. 2607, 0,01 Tgw. Wohnhaus und Hofraum, mit dem Forstrecht aus dem Laurenziforst im jährlichen Bezuge von 2 Nürnberger Mäßen weichem Scheit- und Prügelholz, $1^1/_2$ desgl. weichem Stockholz und 100 Stück weichen Wellen, öffentlich an den Meistbietenden.

Das Haus ist freieigen, 3 Stock hoch, von gemischter Bauart und im guten baulichen Zustand. Der Schätzungswerth ist 2500 fl., und kann bei diesem erstmaligen Verstrich der Zuschlag nur ertheilt werden, wenn die angegebene Taxe erreicht ist.

Die bezüglichen Grundpapiere können jederzeit auf meiner Amtskanzlei in Einsicht genommen werden,

Nürnberg, den 28. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Beck.

Verkauf eines Hauses mit realer Bier- und Garküchenwirthschaft betreffend.

In der Wirth Untheim'schen Nachlaßsache werden die zur Masse gehörigen Häuser dahier, Lit. S. 588 und 589 a und b in der Tetzelgasse, jetzt ein Haus bildend, sammt der darauf haftenden realen Bier- und Garküchenwirthschaft aus freier Hand dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Auf diesen Häusern haftet ein Waldrecht von jährlich 4 Mäß Scheitholz, $4^1/_2$ Mäß Stockholz und 300 Bund Wellen.

Die Häuser sind einschlüssig der zwei Realrechte notariell geschätzt auf 10,500 fl. und außer den gewöhnlichen Steuern lediglich mit einem Eigengelde von jährlich 4 fl. 15 kr. belastet.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt auf

Montag, den 29. Juli l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars (Lit. S. Nr. 675 Schildgasse).

Die Verkaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und wegen Einsicht des Hauses wolle sich entweder an den Vormund, Bleistiftfabrikanten Herrn J. G. Städtler in der Marienvorstadt, oder an den Etuisfabrikanten Herrn Schabenstiel (Tetzelgasse Nr. 579), oder an den dermaligen Wirthschaftsführer Herrn Georg Leonhard Untheim gewendet werden.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Erbsinteressenten und der Curatelbehörde ab.

Nürnberg, den 12. Juli 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der verstorbenen Gastwirthstochter Marie Katharina Roth dahier wird

1) das Schloßgut Hs.-Nr. 4 zu Höfles mit zweistöckigem, massivem Wohnhause, großen Bodenräumlichkeiten, Scheune, Stallungen, Hofraum und Wurzgarten (wegen günstiger Lage in der Nähe von Poppenreuth, an der Eisenbahn und dem Kanale, zur Einrichtung einer Fabrik oder eines Landesproduktengeschäftes geeigenschaftet),
2) Pl.-Nr. 8a—b 1 Tagw. 87 Dez. Gartenacker hinter den Gebäulichkeiten,
   Gemeinderecht, Forst-, Wald- und Streurecht,
3) Pl.-Nr. 362—$362^1/_2$ 2,93 Dez. Weiheräckerlein,
4) Pl.-Nr. 369 1,51 Dez. Lerchenbühlacker,
5) Pl.-Nr. 393—$393^1/_2$ 2,88 Dez. Rohnhoferacker,

im Ganzen oder Einzelnen an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber zu diesem

Montag, den 5. August l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Schloßgebäude Hs.-Nr. 4 zu Höfles anberaumten Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Strichsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, und nähere Auskunft in Lit. L. 299 am Josephsplatz, 2. Etage, ertheilt wird.

Bemerkt wird, daß die Gebäude auch in drei Abtheilungen verkauft werden können.

Nürnberg, den 16. Juli 1867.

Der Testaments-Exekutor
königlicher Notar **Merklein.**

Anilin-Lasurlacke in **allen** Farben empfiehlt
O. Felsenstein, Marplatz S. Nr. 223.

Zwangs-Versteigerung.

In gerichtlichem Auftrage werden von mir

Montag den 29. Juli l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Egermeier'schen Gasthause in Frauenaurach:

1) Das Anwesen Hs.-Nr. 8 in Frauenaurach, bestehend aus Pl.-Nr. 95, 8 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude, Keller und Hofraum nebst $^1/_7$ vom Backofen der Hs.-Nr. 11 und Pl.-Nr. 94. 18 Dez. Hopfengarten an der Aurach, belastet mit $3^6/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer, 36 kr. einfacher Haussteuer und 17 fl. Kaufschillingsbodenzins, geschätzt auf 1200 fl.;
2) die in der Steuergemeinde Frauenaurach gelegenen Aecker Pl.-Nr. 471 a., 3 Tgw. 14 Dez. Schallershoferwegacker, und Pl.-Nr. 471 b. 76 Dez. desgleichen, belastet beide mit $25^6/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und 2 fl. $2^1/_2$ kr. Bodenzins, wovon der erstere auf 500 fl., der letztere auf 150 fl. geschätzt;
3) die in der Steuergemeinde Bruck gelegene Wiese Pl.-Nr. $851^1/_4$, 47 Dez. an der Frankenstraße und am Büchenbacher Fußsteig, belastet mit $3^3/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und geschätzt auf 300 fl.,

dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt.

Die nähere Beschreibung der Kaufsgegenstände liegt zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtszimmer bereit.

Das Verfahren richtet sich nach den §§ 92—108 der Prozeßnov. vom J. 1837 und nach § 64 des Hyp.-G. Namentlich können nur Kaufslustige zur Versteigerung zugelassen werden, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist, und kann der Zuschlag nur, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, erfolgen.

Die weiteren Kaufsbedingungen werden in der Versteigerungstagsfahrt bekannt gegeben.

Erlangen, 25. Mai 1867.

Düll, k. Notar.

Hille.

E.-Nr. 293.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Schmidt ./. Schmidt wegen Forderung versteigert der Unterfertigte im Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Dinstag den 6. August curr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Haas'schen Gasthaus zu Dieperedorf die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:

Steuergemeinde Haimendorf:

Kat.-S. $132^1/_2$.

Litra A. Anwesen Haus-Nr. 27 auf der grünen Au:

Pl.-Nr. $386^1/_3$, 33 Tagw. 54 Dez. Gebäude, als: Wohnhaus mit Stallung, Scheune, Backofen Kuh- und Schweinstall, dann Hofraum, ferner Aecker, Wiesen und Waldungen,
— belastet zur Ablösungskasse mit 10 fl. 34 kr. Gefällbodenzins aus 264 fl. 4 kr. 4 hlr. Kapital, und mit 225 fl. Handlohnsäquivalent; — ferner zum Staat mit 5 fl. 52 kr. 6 hlr. Gefällbodenzins aus 147 fl. Kapital,
— taxirt zu 14,150 fl.

Litra B. Gemeindetheile:

Pl.-Nr. 279, 0,69 Tgw. Waldung, Hecherlach,
Pl.-Nr. $386^1/_2$, 0,17 Tgw. Wiese, Schwandtheil an der Rangwiese,
— belastet mit 9 kr. Kanon zur Gemeinde Haimendorf,
— taxirt zu 250 fl.

Der Hinschlag richtet sich nach § 64 des Hyp.-Gesetzes und § 98 ff. der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837, und erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermine nur dann, wenn das gelegte Meistgebot die Taxe erreicht oder übersteigt.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren. Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termin selbst veröffentlicht und liegen bis dahin Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchs-Auszug in diesseitiger Kanzlei zur Einsicht auf.

Altdorf, den 11. Juni 1867.

Der königliche Notar:
Karl Maier.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich hoher kgl. Regierungs-Genehmigung wird Montag, den 22. Juli, Vormittags 8 Uhr, die Obst-Erndte der Nürnberg-Bayreuther und Nürnberg-Sulzbacher Straße, dann Nachmittags 2 Uhr diese der Ellinger-Nürnberger Straße im öffentlichen Aufstriche an zahlungsfähige Pachtliebhaber verkauft.

Die Zusammenkunft um 8 Uhr Morgens findet am Laufersthor und um 2 Uhr Nachmittags am Kanalhafen statt und werden an Ort und Stelle die Bedingungen der Strichsverhandlung bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 16. Juli 1867.

Kgl. Rentamt I. — Kgl. Baubehörde.
Götz. — **Hauffer.**

Ein großer Laden ist zu vermiethen. Näheres Ludwigsstraße L. 408.

Empfehlung.

Einem verehrten Publikum, insbesondere aber den sehr zu verehrenden Damen und Frauen, erlaube ich mir hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nach rühmlich bestandener Prüfung zum selbstständigen Betrieb der **Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei** vom hochlöblichen Magistrat konzessionirt wurde. Indem ich tadellose Waare zu billigsten Preisen zusichere, bemerke ich noch ganz besonders, daß meine Fabrikate in keiner Beziehung den andern Meistern nachstehen werden. Indem ich geneigteste Berücksichtigung im Bedarfsfalle hoffe, zeige ich zugleich an, daß Aufträge und Waaren bei Herrn Kaufmann Rau in der Rathhausgasse niedergelegt werden können.

Hochachtungsvoll
Robert Werner,
Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei-Besitzer,
Hadermühle Nr. 22.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Nachdem die Geschäftsverbindung, welche zwischen der photographischen Firma P. S. Kramer, Marienvorstadt Nr. 92 dahier und mir bestanden, nach dem Tode des Herrn Pl. Sigm. Kramer ihre Lösung gefunden und ich aus dem Geschäfte getreten bin, ein Photographiegeschäft aber für alleinige Rechnung und unter meiner Firma fortbetreibe; so erlaube ich mir allen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten, so wie dem Gesammtpublikum, meine Leistungen in diesem Gebiete in empfehlende Erinnerung zu bringen, und um Fortsetzung ihres Wohlwollens und gefälligen öftern Zuspruchs ergebenst zu bitten.

Mein neugegründetes Etablissement und geschmackvoll eingerichtetes Atelier, welches dem Besuchenden jede Bequemlichkeit bietet, befindet sich an der Anlage zwischen dem Walcher- und Spittlerthor, im Hause und Garten des Herrn Privatiers Kolb, Nr. 1. f.

Mich zu recht zahlreichem Besuch empfehlend, verharre ich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung hochachtungsvoll und ergebenst.

Nürnberg, Anfangs Juli 1867.

Heinrich Popp, Photograph.

(**Lokal-Veränderung.**) Das Geschäftslokal des Unterzeichneten befindet sich von heute an obere Königsstraße Nr. 53 im Hause der Schmid'schen Buchhandlung.

Fürth, 16. Juli 1867.

A. N. Holzinger.

Ziehung am 1. August:

Gewinne: fl. **20000, 12000, 10000** ꝛc.

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

billigst, (Verloosungspläne gratis).

Von uns gekaufte nicht gewinnende Loose nehmen wir sofort nach Ziehung, mit geringem Verlust, an Zahlung zurück. —

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reiches Cigarrenlager bestens, insbesondere für Wiederverkäufer zu bedeutend billigen Preisen, reine vorzügliche 2 kr. Cigarren, kräftig per Mille zu 28 fl., per Hundert 2 fl. 54 kr.

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Eispommade

kräuselt die Haare und macht sie geschmeidig und glänzend, sowie Glycerin, Kindermark-Kräuter-Serail, und feinste französische Veilchen-, Reseda-, Jasmin-, Rosen-Pommade empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. Nr. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthige gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet-Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L. 804.

Mein großes Lager von

Cigarren

in nur abgelagerten, preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich Nr. 10 und 12 2 kr., Nr. 24, 25 und 26 $1^1/_2$ kr. Cigarren, sowie für Wirthe und Wiederverkäufer zu allen Preisen, nebst guten, ächten Holl. Kornähr in Paketen zu 7, 8 und 9 kr., ächten ungarischen feingeschnittenen Tabak, sowie Tabake von Thorbecke, Schürer, Raulino, Groß empfehle zur geneigten Berücksichtigung.

J. Grosch, Bindergasse.

Neusilber- und Stahlsporen empfiehlt zu den billigsten Preisen **Karl Stürzenacker,** S. 790.

Bekanntmachung.

In Sache des Privatiers Christian Hahn dahier gegen die Lohnkutscher Johann Erhard Christian und Anna Margarethe Geymeier'schen Eheleute von hier wegen Hypothekzinsen verkaufe ich im Wege des öffentlichen Verstrichs

am Montag den 19. August curr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. dahier, das im sogenannten Kleeweißhof dahier befindliche, 15 Dezimalen Flächeninhalt enthaltende, auf 15,000 fl. geschätzte dreistöckige Wohnhaus S. Nr. 592 a., mit Stallungen für 14 Pferde, an den Meistbietenden.

Der Verkauf richtet sich nach den Bestimmungen des § 64 des Hyp.-Ges., dann den Paragraphen 96 und ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichter Taxe.

Kaufsliebhaber, welche dem Notar bezüglich ihrer Person oder Zahlungsfähigkeit nicht bekannt sind, haben sich gehörig auszuweisen.

Nürnberg, den 12. Juni 1867.

Der königliche Notar:
Merklein.

Mobiliar-Verkauf.

Im Auftrage des kgl. Handelsgerichts dahier werden in dem Hause Nr. 39 zu Kleinweidemühle (sog. Reutersbrünnlein) Möbeln und Wirthschaftsutensilien am

Dinstag, den 30. Juli,
Vormittags 10 Uhr,

öffentlich an die Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Nürnberg, den 18. Juli 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

A. 9083.

Vom

Kgl. Stadt- und Landgerichte Schwabach.

Auf den Besitzungen der Wittwe Barbara Obermann, früher verwittwete Görtz, geborene Trautner in Wendelstein, ist im Hypothekenbuch Wendelstein, Bd. II. S. 1069, am 6. Januar 1832 für den Bierbrauer Johann Georg Jakob Leikam zu Nürnberg eine Bierforderung von 47 fl. 57 kr. vorgemerkt.

Nachdem die Nachforschungen nach dem rechtmäßigen Inhaber fruchtlos geblieben sind, werden auf Antrag der Wittwe Diejenigen, welche auf die Forderung ein Recht zu haben glauben, zur Anmeldung innerhalb 6 Monaten bei Verlust derselben vor Gericht öffentlich vorgeladen.

Schwabach, den 10. Juli 1867.

Der kgl. Stadt- und Landrichter **Noidl.** Einzelnrichter **Dell.**

Thalia.

Montag, den 22. Juli. Zum Besten des Freiligrath-Fonds, dramatische Produktion. („Vom Juristentag." — „Das Versprechen hinter'm Heerd.") Freunde des Vereins sind höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Weiße Möbelwichse, Franzbranntwein mit Salz, sowie **ächtes Brönners Fleckenwasser** und **Carmelitengeist** empfiehlt

H. B. Sotta.

Empfehlung.

Den Herren **Müller** und **Mühlbauer** empfehle ich meine bekannten französischen Mahlsteine zu Waizen- und Roggenmüllerei aus der berühmten Fabrik der Herren **Ladenil** u. Comp. in Laferté sous jouare, Frankreich, sowie meine Grauwinkler Mahlsteine aus den besten Steinbrüchen der Herren Gebrüder **Sommer** in Thüringen. Bei geneigten Aufträgen leiste 3 bis 6 Monate Garantie. Ferner führe ich alle in die Müllerei einschlagenden Artikel, als: Gußstahlbicken, geraubtes Stahlblech für Putzmaschinen, Triebriemen, Elevator und Schliederzeug, Doppelgurten rc., welche Gegenstände ich Ihnen zu den billigsten Preisen offerire. Achtungsvoll ergebenst

Louis Sepp.

Niederlage bei Herrn Mühlenbauer und Mechaniker **Reck**, Glockenhof bei Nürnberg.

Toilette-Abfallseife,

das Pfund 12 kr.,
nebst **transparenter Glycerin-Ausschußseife** empfiehlt **Wunderlich's** Parfümeriefabrik.

Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft,

Grundkapital 3,500,000 Gulden.

Aufnahmsbedingungen liberal, Beiträge gering und fest, Antragsformulare und Erläuterungen gratis.

Nürnberg, im Juli 1867.

Die General-Agentur
J. W. Fischer.

Agenturen
bei Herrn **M. Nixner**, Sterngasse in Nürnberg.
„ „ **J. S. Ihle**, Museumsbrücke.
„ „ **A. Daßdorf** in Wöhrd.
„ „ **E. Wagner** in Fürth.
„ „ **P. Dünkelmeyer** in Schwabach.

Nr. 82 am Prater ist bis 1. August ein freundliches möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	5,500,000	**Gulden**
Reserve-Fonds:	1,329,085	„
Prämien und Zinsen-Einnahmen für 1866: .	1,473,231	„
Versicherungen in Kraft während d. J. 1866: .	773,818,341	„

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu höchst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeldlich verabreicht; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Cadolzburg, den 18. Juli 1867.

Joh. Gg. Bauer,
Bezirks-Agent des Deutschen Phönix.

Versicherungsgesellschaft für Krankheitsfälle.

Rechnungs-Ergebniß pro II. Quartal 1867.

A. Einnahmen.

1) Kassa-Baarbestand aus vor. Quartal	17 fl. 5 kr.	
2) Wochen-Beiträge .	1896 „ 12 „	
3) Aufnahmsgeb. .	11 „ 6 „	
4) Für hinausgegebene Einschreibbücher .	7 „ 36 „	
5) Krankenbeiträge à 3 kr. per Woche .	25 „ 6 „	
6) Aus den angelegten Kapitalien zur Bezahlung der Krankenkosten erhoben .	1550 „ — „	
7) Rabatt von Apothekern	119 „ 27 „	3626 fl. 32 kr.

B. Ausgaben.

Erkrankungsfälle: 134 Männer, 169 Frauen, 213 Kinder, 516 in Summa

Krankenkosten:		
Für ärztliche Hülfe an 6 Vereinsärzte	1117 fl. 10 kr.	
Für Medicamente an 11 Apotheken . .	805 „ 24 „	
Regie:		
Für Besoldungen . . .	44 „ 50 „	
Für Insertionen, Brief-Porto rc. . . .	13 „ 5 „	
Für Buchdruckerarbeit, Local-Miethe rc. .	17 „ 6 „	
Beim Spar-Vorschußverein von Woche zu Woche gelegt . .	1550 „ — „	
Aus den im laufenden Quartal erzielten Ersparnissen dem Reservefond zugewiesen	50 „ — „	3597 fl. 35 kr.
Verbleibt Kassabaarbestand		28 fl. 57 kr.

Vermögens-Ausweis.

Beim Credit-Verein zu 4% angelegt. . .	800 fl. — kr.
Beim Spar-Vorschußverein	325 „ — „
Dem Einsammler als Vorschuß	50 „ — „
Kassa-Baarbestand . .	28 „ 57 „
Reserve-Fond.	
Beim Spar-Vorschußverein zu 4% angelegt.	1150 „ — „
Summa d. Ver.-Verm.	1853 fl. 57 kr.

Mitglieder-Stand: 957, bestehend aus 889 Männer, 919 Frauen, 1674 Kinder. Sa. d. Köpfe 3482.

Nürnberg, den 17. Juli 1367.

Die Verwaltung.

Café Tullnau.

Sonntag, den 21. Juli, **großes Concert** vom vollständigen Orchester des Herrn Fleißner.

Anfang 3 Uhr.

Goldner Hirsch auf dem Most.

Sonntag, den 21. Juli, gutbesetzte Tanzmusik. Anfang 4 Uhr. **Sonnenleiter.**

Einladung.

Zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Singvereins in Stein ladet der Unterzeichnete das verehrliche Gesammtpublikum zu zahlreichem Besuch mit dem Bemerken höflichst ein, daß für frisches Felsenkellerbier, Kaffee und Hefenküchlein, sowie für kalte Speisen bestens gesorgt ist. **Pellert** in Stein.

Für Fuhrwerkbesitzer.

Zum Steinfahren von Pleinfeld nach Weissenburg oder dortselbst werden Fuhrleute zum ständigen Fuhrwerk mit gutem Verdienst sofort angenommen bei

W. Stumpf,
Bauunternehmer in Weissenburg.

Verkaufs-Anzeige.

Eine der besuchtesten, nobeln Gastwirthschaften ist mit einer Anzahlung von 6000 fl zu verkaufen.

Ein Haus mit zwei Läden in der frequentesten Lage am Markt ist billig zu verkaufen. Näheres durch **J. Niklas**, Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Commisstelle-Gesuch.

Ein in Spezerei-, Tabak- und Cigarrengeschäften bewanderter Commis sucht sofort hier oder auswärts einen Verkäufer- oder Lagerposten. Gefällige Offerten unter E. E. 5 an die Exp. d. Bl.

Eine reinliche, fleißige Magd wird in Dienst zu nehmen gesucht. Nr. 1 Gostenhof.

Ein solides Frauenzimmer sucht im Kleidermachen in oder außer dem Hause Beschäftigung.

Kauf-Gesuch.

In einer Stadt I. oder II. Klasse wird ein gutes, altes Spezereigeschäft zu kaufen oder pachten gesucht. Näheres unter E. E. 5 durch die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.

Das Wirthschafts-Anwesen zum schwarzen Adler, bei St. Johannis, mit bedeutender Dareingabe, das sich auch zur Anlage einer Fabrik oder sonstigem Geschäfte eignen würde, ist Familienverhältnissen wegen aus freier Hand zu verkaufen.

In einer Stadt Mittelfrankens, in sehr wohlhabender Gegend und Sitz mehrerer Behörden, ist ein im besten Betriebe stehendes Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem dreistöckigen, gut gebauten Wohnhause mit Hinterhaus und Scheune, besitzt einen geräumigen, hübschen Laden, und befindet sich in schönster Lage der Stadt. Näheres auf gefällige Anfragen mit P. L. durch die Exp. d. Bl.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr lucratives Manufaktur-Fabrikgeschäft in hiesiger Stadt ist mit oder ohne Haus unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft hierüber ertheilt das Commissionsbureau von **Carl Furkel** in Nürnberg.

S. 486 b.

Ein schönes Anwesen dahier innerhalb der Stadt, bestehend aus einigen Häusern und einem großen Hofraume, zur Anlegung einer Fabrik sehr geeignet, ist zu verkaufen, und können die Verkaufsbedingungen täglich eingesehen werden in dem Commissionsbureau von **Carl Furkel** in Nürnberg.

S. 486 b.

Kapitalverleihung.

4000 und 5000 fl. sind gegen erste sichere Hypotheken zu verleihen durch **J. Niklas**, Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Agenten-Gesuch.

Ein Zwickauer Steinkohlen- und Coaksgeschäft sucht für Nürnberg und Umgegend einen thätigen und zuverlässigen Vertreter. Gefällige Offerten mit Angabe von Referenzen unter A. B. 5 post restante franco Zwickau.

Ein junges, gebildetes Frauenzimmer, welches längere Zeit als Ladnerin servirt, im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, gleichviel welcher Branche. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen werden bereitwilligst ertheilt. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe durch Nicklaus Romanino Regensburg.

Es werden gesucht 4 Fensterstöcke, 5 bis 5½ Fuß hoch, 3½ Fuß weit, eine Thüre, 8 Schuh hoch und 7 Schuh weit. Beckschlagergasse S. 1477.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, und Liebe zu Kindern hat, wird bis Ziel gesucht. Hs.-Nr. 297, jetzt 23 am Josephsplatz, im Laden.

Eine ordentliche Magd, welche gut Hausmannskost kochen kann, und auch Liebe zu Kindern hat, wird gegen anständigen Lohn bis nächstes Ziel gesucht. S. 505 im Krämersgäßchen.

Inserat.

Zu einem neugeborenen Kinde wird **sogleich** eine Wartfrau gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich an Frau Lippert, Theaterstraße Nr. 770, wenden.

Avis.

Mehrere empfehlenswerthe Lehrlingsstellen in hiesigen Handlungshäusern verschiedener Branchen werden durch solide, junge Leute, welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, sogleich zu besetzen gesucht.

Näheres ertheilt **J. D. Matti,**
Nürnberg. Agent.

Ein Badergehülfe sucht sogleich Condition. Näheres in der Exped. d. Bl.

In einem hiesigen en gros-Geschäft findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann von soliden Eltern als Lehrling Unterkunft. Näheres auf Franco Offerten unter K. R. 101.

Eine gewandte Köchin sucht in einem großen Hause oder Gasthof unterzukommen. Würde auf Verlangen auch zur Aushilfe gehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine reinliche Schlafstelle ist an einen Herrn zu vergeben. Hirschelgasse 1353.

Wechsel nach New-York

und andern Plätzen Amerikas sind billigst zu haben bei **Carl Bernhold** in Nürnberg.

J. MÜLLER,

Kupferstecher,

Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant,

L. **Nr. 416 am weißen Thurm,**

empfiehlt sein Lager vorräthiger

Buchstaben-Schablonen und Ziffern

in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Pakete ꝛc. ꝛc.
Alphabete zum Zusammensetzen aller Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure ꝛc. ꝛc.
Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder.

Häuser- u. Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (**Matt- und Glanzgold**), sowie an die Wand.
Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den **allerbilligsten Preisen gefertigt.**

Wasserdichte Baumaterialien, als: Endlose rheinische Steinpappe Ia., Asphalt-Röhren, Asphalt-Lack, Asphalt-Unterlagpapier, Cement-Firniß, natürlichen Asphalt von Limmer, Seyssel und Val de Travers, **flüssigen Asphalt** in **Krügen**, das bewährteste Mittel zur **Trockenlegung feuchter Wände und Mauern, ächten Mineraltheer, künstlichen Asphalt und gereinigten wasserfreien Steinkohlentheer** empfehlen

Kindler & Comp. in Erlangen, am Bahnhof.

Ausführung von fix und fertigen Eindeckungen mit **Steinpappe** I Qual. und **Asphalt-Arbeiten**, als: **Asphaltirung** von **Viaducten, Trottoirs, Terrassen, Hausfluren, Hofräumen, Balkons, Einfahrten, Pferdeställen, Souterrains, Kirchen, Kasernen** ꝛc. führen wir durch geübte rheinländische Decker unter **Garantie** zu billigen Preisen aus. **D. O.**

Inserat.

Grammat., Convers.- und Handelscorresp.,
herabgesetzte und fixe Preise;

Franz.: 18 kr., Englisch: 21 kr., Ital.: 24 kr.; Holländisch 27 kr., Span. Gramm. und Lesen 36 kr.

Auch Uebersetzungen.

Sprechstunde: 7—12 Uhr Vorm. und 1—4 Uhr Nachm. Damen und Herren, welche mich mit ihrem Vertrauen zum Unterrichte beehren und erfreuen möchten, werden freundlichst ersucht, im Falle meiner Abwesenheit ihre Karte mit ihrem verehrten Namen **und mit Angabe der Straße und Nummer bei Fr. Berngruber-Göß zu hinterlassen, da ich es mir zur Ehre und Freude rechnen werde, ihren Besuch zu erwidern.**

Brouver,
amtlich geprüfte Sprachlehrerin.

Adresse: Fr. Berngruber-Göß, innere Lauferstraße Nr. 798, 2 St.

Kais. kgl. priv.

Erste österreichische

Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.
M. Kapitsch, Bleistiftsfabrikant in Schweinau.
Wilh. Voigt in Wöhrd Nr. 215.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen **Zahnpräparate**, als: **Zahntinktur** à 24 und 16 kr., **Zahnpulver** à 24 und 16 kr., **Zahnplomben** à 12 kr. sind allein ächt zu haben bei

Carl Leger in Nürnberg.
Fr. Blank in Hersbruck.

Niemand wird mir nachverkaufen wollen,
darum

Aufgepasst!

Größere Damenstiefeletten per Paar zu 2 fl.— 2 fl. 30 kr., gleich mit oder ohne Absatz. Kinderstiefel von 45 kr. an. Ungar- und Rassen-Stiefeletten in großer Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen. **Ich** bitte daher werthes Publikum möge von Obigem gefälligst Notiz nehmen und mich durch seine Besuche beehren, wovon ich die Ueberzeugung der Wahrheit verschaffe. Nachträgliche Bemerkung, daß alles Handarbeit ist. **Conrad Frank**, Schuhmachermeister, Jakobsstraße L. 1150.

Tetzelgasse S. Nr. 591 ist eine Wohnung um 110 fl. bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres im 1. Stock daselbst.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Die Weinhandlung von **Carl Rennebaum & Comp.** befindet sich **Adlerstraße** L. 312 im Hause des Herrn Ferd. Meister an der Ecke des Hörmannsgäßchen.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glaçée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Fildekos- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn **Erlenbach**.

Mit Hochachtung
Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, oder durch dieselben zu beziehen.

☞ **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.

Feinste ungarische Waizenmehle, ausnehmend schön und ergiebig, empfiehlt die

Niederlage der Ottmansdorfer Kunstmühle.
Breitegasse Nr. 438.

Geschäfts-Verkauf.

Ein größeres, in schönster Blüthe stehendes **Droguen-Geschäft** mit sehr guter ausgebreiteter Kundschaft, wird Familienverhältnisse halber, nebst Wohnhaus, Magazin und guten Vorräthen verkauft.

Auf besonderen Wunsch würde sich der Verkäufer auch entschließen, mit einem größeren Kapital betheiligt zu bleiben, oder auch, je nach Persönlichkeit, einen allenfallsigen tüchtigen Bewerber als Theilnehmer aufzunehmen.

Frankirte Offerten unter Chiffre H. W. Nr. 3204 befördert die Exp. d. Bl.

Gut gearbeitete Möbeln, als: Sopha, Sessel, Sekretäre, Etagère, Chiffonniers, Kommoden, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. Nr. 591.

Eine Apotheke in der Rheinpfalz ist mit Gärten und Land um 15,000 fl. zu verkaufen. Briefe besorgt die Exp. d. Bl.

In einem freundlichen Städtchen Mittelfrankens, ohnweit der Bahn, ist eine im besten Zustande und schwunghaft betriebene Bierbrauerei mit vielen Gebäulichkeiten, ausgezeichneter Oekonomie billigst zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen Bahnhofrestauration Roth.

Ein gebrauchtes Schwungrad, circa 6 Schuh Durchmesser, zu einer Drehbank, wird zu kaufen gesucht. Offerten sub P. Nr. 102 besorgt die Exp. des Schweinfurter Tagblattes.

Familienverhältnissen halber ist ein in gutem Bauzustande sich befindliches Haus in guter Lage, für einen Geschäftsmann passend, mit daranstoßendem Stadel aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

In einer alten **Tabakfabrik** wird ein tüchtiger Mann als **Reisender** gesucht, der sich mit einer Einlage von 8—10,000 fl. betheiligen kann, und demselben ein entsprechender Nutzen zugesichert. Gefällige Offerten unter Nr. 4957 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein approbirter Bader wünscht als Geschäftsführer eine Stelle oder ein reales Geschäft zu kaufen in einem Landstädtchen. Offerten unter S. 97.

Zur **Aufnahme** von **Versicherungs-Anträgen** werden solide Personen gesucht, die ausgebreitete Bekanntschaften besitzen. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Stelle-Gesuch.

Ein gut empfohlener junger Mann, gelernter Detailist, seit zwei Jahren in einem Colonial-, Material- und Farbwaarengeschäft en gros & en detail beschäftigt, sucht eine Stelle gleichviel welcher Branche. Gefällige Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter Z. Z. 100 entgegen.

Ulm. Offene Lehrstelle.

In unserem gemischten Waaren-Geschäft en gros & en detail ist eine Lehrstelle durch einen gut geschulten, gesitteten jungen Menschen, aus guter Familie, sogleich oder im September zu besetzen.

Lehrzeit 4 Jahre. Kost und Wohnung werden im Hause gegen eine Entschädigung von fl. 500 gegeben.

D. C. Weiß Söhne.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen auswärts eine Stelle als Ladnerin. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Adressen unter A. L. an die Exped. d. Bl.

Eine sehr schön eingerichtete Wirthschaft mit Garten und Billard ist mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen, oder an einen soliden thätigen Mann zu verpachten und kann bis Lorenzi übernommen werden. Adressen unter Z. S. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltenes Göpelwerk, eine Putzmühle, und zwei hölzerne Schwungräder mit Wellen und Schlitten zu einem Getreide-Handzug sind zu verkaufen S. 1031.

Ein tüchtiger **Buchhalter** oder **Reisender**, gesetzten Alters, sucht anderweite angemessene Stellung, und bittet namentlich solche Herren Principale, welche einen gut empfohlenen, umsichtigen und zuverlässigen Mitarbeiter suchen, ihre Adressen unter R. B. Nr. 26 an die Exped. d. Bl. gütigst abzugeben.

Einen jungen Menschen vom Lande sucht man bei einem tüchtigen Schreiner als Lehrling unterzubringen. L. 335 Karolinenstraße.

Theilnehmer-Gesuch.

Zur Gründung eines Etablissements, dessen Fabrikat an hiesigem Platze noch nicht vertreten, keiner Mode unterworfen ist und nie Mangel an Absatz haben kann, da es Bedürfniß einer jeden großen wie kleinen Haushaltung ist, werden ein oder mehrere Theilnehmer gesucht. Für die technische und kaufmännische Leitung ist gesorgt; doch kann man sich auch thätig an dem Geschäfte betheiligen. Gefällige frankirte Offerten unter Chiffre L. B. 120 übernimmt die Exp. d. Bl.

Bis Ziel Allerheiligen

ist eine schöne Wohnung mit **Balkon**, 8 Stuben, wovon 7 heizbare, Küche, Kammern, Waschküche und Zutritt im Garten, zu vermiethen. Straße nach Wöhrd 185 a, 2. Etage.

Eine anständige Familie ohne Geschäft sucht in der Nähe des Theaters eine Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche u. s. w. bis Allerheiligen zu miethen. Näheres L. 579 a Peter Vischergasse.

In der Nähe des Vestner- oder Maxthors wird ein schönes Logis, aus mehreren Zimmern bestehend, gesucht, mit welchem Gartenbenützung verbunden ist. Offerten an die Exp. d. Bl.

Für Allerheiligen sucht eine privatisirende ruhige Familie eine Wohnung mit einigen Zimmern, Kammern, Waschgelegenheit ꝛc. in oder ganz nahe vor der Stadt. Adresse E. F.

Eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, sonstigen Bequemlichkeiten und Gartengenuß ist zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov vis-à-vis der Kaserne ist zu vermiethen. Schletiergergasse L. 1436.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Im Hause Nr. 158 vor dem Maxthore ist der 2. Stock am Ziele Allerheiligen für 270 fl. zu vermiethen.

Eine am Josephsplatze gelegene, sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche u. s. w., ist bis zum Ziele Lorenzi oder Allerheiligen wegen Umzug sehr billig zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. 254/1.

Sommertheater Tullnau.

Samstag, den 20. Juli 1867. **Ein jüdischer Dienstbote**, Neuestes Charakterbild mit Gesang in 3 Akten. Anfang ½8 Uhr.

Sonntag, den 21. Juli 1867. **Die schöne Klosterbäuerin.** Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten. Zwei Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr, Abends ½8 Uhr.

Friedrich Dürr.
Spitalplatz und Hans-Sachsgäßchen
in
Nürnberg,
empfiehlt sein
Cigarren-Lager
in abgelagerter preiswürdiger Waare.

Zugleich erlaube ich mir die geehrten Hausfrauen auf meine Niederlage von **ungarischem Waizenmehl** aufmerksam zu machen und bemerke, daß ich auch in 1/8 und 1/16 Ztr. abgebe. **Der Obige.**

Britannia Eß- und Vorlegelöffel empfielt in ächter Waare **Karl Stürzenacker**, S. 790.

Das Neueste
in feinen Rouleaux mit Goldrand
empfiehlt **A. Wahnschaffe.**

Wachstuch

in großer Auswahl, für Tische ꝛc., desgleichen mit sehr schönen Mustern für Fußböden, abgepaßte Tisch- und Kommodedecken, **amerikanisches Ledertuch**, Fenstergaze, ferner verschiedene wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Nürnberg. **Theodor Heisen,**
am Herrenmarkt.

Fensterbeschläge, Schlösser und **Bänder** für Haus- und Zimmerthüren **Ladenbänder, Drahtstiften, Nägel, gußeis. Dachfenster, Küchenausgüsse** sämmtliche **Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände, gußeis. Heiz-** und **Kochöfen** empfehle zu äußersten Preisen und solider Waare

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen
J. D. Wörndl,
innere Laufergasse 1006.

☛ Reste, sowie eine größere Partie älterer Tapeten werden, um damit zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen** in **reiner unverfälschter** Qualität zum laufenden Marktpreis und sieht geneigten Aufträgen entgegen

George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von Holzornamenten für Möbelarbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Kapitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger ꝛc., ferner sämmtliche Sorten patentirter Lederschlüsselschilder zu den billigsten Fabrikpreisen sind stets vorräthig in meiner Niederlage bei Herrn **Jahn**, Ecke des Mehlgäßchen und des Spitalplatzes Nr. 867 eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Juli 1867.

Leopold Iller,
Ornamentenfabrikant aus Fürth.

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auwahl, sowohl in **feinen** als **ordinären Tapeten** bietet und lade bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine **Wollenpapiere** und **Wollenstaub** in allen Farben aufmerksam.

Ottomar Brieglebs Wittwe.
Webersplatz S. 1302.

Oelfarben

durch Dampfkraft auf's Feinste abgerieben in allen weißen Farben, als: **Zinkschneeweiß, Cremserweiß, Bleiweiß,** sowie in **Gelb, Braun, Roth, Grün, Blau** ꝛc., nebst allen **trockenen Farben, Firnissen** und **Lacken** sind billigst zu haben, und werden bei Abnahme von 1/8 Ctr. zu Fabrikpreisen berechnet bei

Max Gräbner am Spitalplatz
in Nürnberg.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke**, finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor,
Bückeburg.

Fabrik-Verkauf.

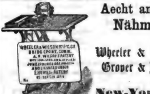
Eine Fabrik, deren Erzeugnisse keiner Mode unterworfen, auch bei Kriegszeiten mit einem erheblichen Nutzen leicht Absatz finden, ist zu verkaufen und kann von einem soliden Manne mit 8—10,000 fl. übernommen werden. Näheres auf gefällige Anfragen mit M. K. Nr. 99 bezeichnet durch die Exp. d. Bl.



Chr. Fuchs jr.
am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt anerkannt das
renommirteste und größte Piano-Lager,
und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmoniums** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die



Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein gesondertes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Repariren wird prompt und gründlich besorgt.



Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer. Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,



stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder **Maschine** leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie **Dresdner, Bartlett, Mannheimer** ꝛc., von **18 fl.** an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg. Bindergasse S. **911.**



Bandagen-Lager.

Bruchbandagen in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in **Gummi**, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Welt-Ausstellung von 1867 in Paris.

TAHAN

Kaiserlicher Hof-Lieferant.

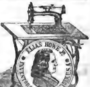
Silberne Medaille 1849. — **Preismedaille** 1852. — **Medaille erster Klasse** 1855.

Die Produkte obigen Hauses sind in der Ausstellung von 1867 in der Gruppe III., Klasse 26, eingereiht worden, und bestehen in Gegenständen, wovon jeder etwas Neues oder einen Fortschritt zeigt. — Die Besucher bemerken daselbst Bildhauer-Arbeiten in verschiedenen Stylen, Holzeinlagen wie auf einem Gemälde entworfen und schattirt, ferner fein gravirte Elfenbeineinlagen; auf Holz ausgeführte Blumenmalereien; Fayence- oder Email-Füllungen in Bronze sehr sinnreich gefaßt. Alle diese Produkte kommen aus der Fabrik von Herrn **Tahan**. Man kann sie in der Ausstellung kaufen, oder in seinen Magazinen finden, wo die festen Preise derselben mit Ziffern bezeichnet sind.

Verkaufs-Lokal in Paris
Rue de la Paix, au Coin du Boulevard
(VIS-A-VIS LE NOUVEL OPERA.)



Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson und House,



sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine**, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager

J. Sp.

Verkaufslokal: **Johann Müller.**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: **61** der schönsten Pferde, **10** elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht. **Gustav Schwarzschild,** Zeil 58 Frankfurt a. M.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 197.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 21. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Praredes.

Montag, den 22. Juli: Mar, Magd.

∴ Zur Tabaksteuerfrage.

(Schluß.)

Das Gutachten geht sodann auf die Anfangs dieses Jahrhunderts von der Napoleonischen Verwaltung eingeführte Besteuerung des Tabaks über, theilt die gesetzlichen Bestimmungen darüber mit und resümirt, daß trotz dieser drakonischen Strafen und scharfen Kontrolen die Tabaksteuer in Frankreich kaum 15 Millionen Francs eingebracht habe, so daß, wenn man den damaligen Verbrauch nur zu 300,000 Zentner annehme, fast ⅔ der Abgaben defraudirt worden seien und spricht sich zugleich über die enormen Schwierigkeiten der Kontrolle sowohl bei den Produzenten, als bei den Fabrikanten und Händlern aus. Die Denkschrift begleitet das Gutachten mit den Worten: So sprach die Staatsregierung noch vor kurzen zehn Jahren und wir glauben, daß das preußische und deutsche Volk berechtigt ist zu hoffen, daß so theure Wahrheiten nicht verläugnet werden, daß, nachdem seit jener Zeit die Steuerkräfte des Volkes auf anderen Gebieten so hoch angespannt worden, man nicht das letzte, dessen sich der gemeine Mann zu mäßigem Preise erfreuen kann, ihm entreißen werde, um schließlich, wie die Staatsregierung trefflich ausführte, Industrie und Handel wesentlich zu ruiniren, anderweitige Steuerkräfte brach zu legen und schließlich doch zu nichts zu gelangen. Im weiteren Gange der Darlegung weist die Schrift hin auf die verschiedenen allegirten Beilagen: Das Gutachten des Ausschusses der Nationalversammlung zu Frankfurt am Main bezüglich der Besteuerung der Haupt-Handels-Artikel Deutschlands, 5 Artikel der Vossischen Zeitung gegen die Diergardt'schen Anträge, eine zu derselben Zeit entstandene Denkschrift der Interessenten Berlins, verschiedene Schriftwerke der Duisburger Fabrikanten, der Interessenten der badischen Pfalz 2c. aus dem Jahre 1856, sowie die neueste in Mannheim im Juni 1867 verabfaßte Denkschrift der badischen Produzenten, Fabrikanten und Händler. Das wenige Tage nach dieser Kundgebung in Mannheim zu Hannover zusammengetretene Comité faßte nun auf Grund ihrer Information und Berathung folgende Resolutionen: 1) Daß eine höhere Besteuerung des inländischen Tabaksbaues, ganz abgesehen davon, ob eine solche Morgensteuer in Preußen nach Einführung der Grundsteuer überhaupt noch zu Recht bestehen kann, mit dem Ruin dieses Zweiges unseres Landbaues enden muß; daß damit unsere Handelsbeziehungen zum Auslande geschädigt, sogar unser überseeischer Verkehr auf's empfindlichste getroffen wird, daß eine große Zahl kleiner Wirthe, deren ganze Wirthschaftseinrichtung lediglich auf Bau von Tabak besteht, brodlos und schließlich besitzlos gemacht wird, daß es eine Härte in sich schließt, wenn man dadurch tausende von Arbeitern brodlos machen und Millionen einen Genuß vertheuern oder vielleicht ganz unmöglich machen würde, den man mit Unrecht Luxus nennt, und der, wenn er diesen Namen noch verdiente, einem so für das Land sauer arbeitenden, für dasselbe kämpfenden und blutenden Volke als einziger harmloser Luxus wohl zu gönnen ist. 2) Daß eine Erhöhung des Eingangszolls auf Tabake, da er schon 25 Prozent ad valorem übersteigt, übermäßig sein, die Fabrikanten einschränken, die Arbeitsbevölkerung in ihrem Erwerbe verkümmern, den Handel beschweren muß, daß aber jedenfalls, wenn man auch eine mäßige Erhöhung versuchen wollte, solches Experimentiren gegen die Erschütterung, Ungewißheit und damit zusammenhängende Vermögensverluste der Betheiligten um so weniger Werth hat, als eine Erhöhung der Einnahmen gar nicht, oder doch nur in ganz unerheblichen, jene Nachtheile nicht aufwiegendem Maaße zu erwarten ist. 3) Daß jede Konsum- und Fabriksteuer wegen der davon unzertrennlichen Kontrolle und Regie die Freiheit der Arbeit aufhebt, die Fabrikation auf wenige große Fabriken beschränkt, das Uebergewicht des Kapitals über die Arbeit feststellt, die kleinen Fabriken vernichtet, den Arbeitern die Möglichkeit nimmt, sich aus abhängigen Lohnarbeitern zur freien Arbeit, Selbstständigkeit, Selbstverantwortlichkeit emporzuarbeiten, und die Defraude, die Denunziation, die Depravation in's Leben ruft, daß 4) solche Regie zum Monopol führen muß, welches an sich gegen alle volkswirthschaftlichen Grundsätze, der absoluteste Despotismus gegen jede industrielle Freiheit ist, und den ehrenhaften Antezedenzien Preußens und aller Zollvereinsstaaten zuwider, ihrer gesammten finanziellen Lage gegenüber aber eine moralische und materielle Bankerotte-Erklärung sein würde.

Die Denkschrift schließt mit einer beredten Apostrophe an die Mündigkeit des Volkes, gegen überflüssige und schädliche Steuern sich zu wehren und durch seine gewählten Vertreter das wahre Volkswohl zur Geltung kommen zu lassen. — Fürwahr es wird uns ein ziemlich umfassender Einblick in die Frage der Tabaksbesteuerung gegeben und wir leugnen nicht die eingreifende Wichtigkeit derselben. Wir sind auch prinzipiell gegen jede neue, besonders indirekte Steuer, die lähmend auf Gewerbe, Fabrik und Handel wirkt; wir erkennen in der absolut freien Bewegung den mächtigsten Hebel zur Förderung des Volkswohls, aber eines Gedankens können wir uns trotz der fulminanten Denkschrift nicht erwehren: daß nämlich, wenn die viel tiefer in die Bedürfnisse jeder Familie eingreifenden Steuern, wie Schlacht- und Mahlsteuer 2c., oder auch bei uns Malzaufschlag, und die verschiedenen Lokal-Bieraufschläge, ohne das Volkswohl zu beeinträchtigen, bestehen können, gewiß auch der Tabak eine geringe Konsumtionssteuer im Nothfall vertragen kann. Und so würde es unserer Meinung nach Sache des Zollparlamentes sein, zu erheben: 1) ob absolute Nothwendigkeit zu neuen Steuern vorhanden ist (und dies eben bezweifeln wir), 2) ob von den etwa zu besteuernden Objekten der Tabak sich immer noch als das zweckmäßigste herausstellt, 3) wie diese Steuer, die auf jeden Fall Konsumtionssteuer sein müßte, ohne die Freiheit der Bewegung zu beeinträchtigen zu erheben sei und 4) würde das Parlament die Steuer nur sehr gering zu bestimmen haben; denn nur dann würde sich der Konsum gleich bleiben und die Steuer keine illusorische werden, dies Alles aber nur so lange, bis man zur Durchführung des allein richtigen Grundsatzes gelangt: Aufhebung aller indirekten Steuern.

Die Stellung Frankreichs zu Deutschland.

ch. Paris, 16. Juli. (Fortsetzung der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 15. Juli.) Staatsminister Rouher ergreift das Wort, um hauptsächlich auf die Rede J. Favre's zu erwidern, da die Regierung von jeher derselben Ansicht, wie Herr Garnier Pages, darüber war, daß Deutschland jetzt und zukünftig keine Gefahr für Frankreich sei und werden könne. Weniger einverstanden ist Herr Rouher mit dem genannten Redner über die Folgen, die aus einem Sieg und einer Niederlage für Frankreich erwachsen würden. Die Niederlage würde dem gemäß stets zur Freiheit, der Sieg zum Despotismus führen. Uebrigens läßt sich Herr Rouher nicht näher darauf ein, da Herr Garnier Pages ja einem preußischen Staatsmann diese Ansichten in den Mund gelegt hat. Was Herrn J. Favre anbelangt, so will Herr Rouher mit den ewigen Finanzklagen verschont bleiben. Man verlangt fortwährend in übertriebenen Ausdrücken Rechenschaft für das Geld, das für Frankreich ausgegeben worden ist. Wenn auch einmal ein Unternehmen nur Schmerz und Enttäuschung eingebracht hat, so darf man darüber das Große und Glorreiche, was Frankreich vollbracht, nicht übersehen. Was die Prinzipien der auswärtigen Politik anbelangt, so ist Hr. Rouher mit Hrn. J. Favre einverstanden. Nur läugnet er entschieden, daß die Regierung diesen Prinzipien ungetreu geworden sei und nur in der letzten Zeit Gewaltspolitik getrieben habe. Die letzten 15 Jahre beweisen das Verwegene und Unbegründete einer solchen Anklage. Was im Besondern die Absendung eines französischen Generals nach Mexiko betrifft, so unterläßt Hr. Rouher, dies zu bejahen oder zu verneinen, zeigt aber an, daß der französische Gesandte in Mexiko schon lange vor den traurigen Ereignissen, die sich dort zugetragen haben, den Befehl erhalten hat, seine Flagge an dem Tage, an welchem Maximilian nicht mehr Kaiser sein würde, einzuziehen. Herr Dano muß zur Stunde Mexiko verlassen und gesucht haben, nach Frankreich zurückzukehren. Von einem Austausche des Herrn Almonte gegen Herrn Dano sei noch keine Rede gewesen und könne auch keine Rede sein. (J. Favre: Sehr gut!) Herr Rouher geht nun sofort zur deutschen Frage über. Sie warf sich am 25. Juni 1866 auf und zwar durch die Luxemburger Angelegenheit. Frankreich intervenirte nicht in den Verhandlungen zwischen Preußen und Holland, sondern wartete das Weitere ruhig ab. Im Februar wandte sich, etwas beunruhigt, Holland an Frankreich, um zu erfahren, was es zu hoffen oder zu befürchten habe, und am 28. Februar trat das Ministerium des Auswärtigen in Verbindung nicht mit der holländischen Regierung, sondern mit dem — französischen Gesandten in Haag! Von einer ursprünglich beabsichtigten Annexion ist in der Erklärung des Hrn. Rouher nicht mehr die Rede, als in den Depeschen des Gelbbuchs. Es soll nur eine eventuelle Cession in Betracht genommen werden. Der König-Großherzog scheint geneigt dazu, wendet sich aber zunächst an Preußen. Es werden vielleicht unvermeidliche Indiskretionen begangen und durch die französische und deutsche Presse weiterverbreitet; das preußische Parlament geräth in Aufregung, und es wird sofort von jetzt an als Basis der Unterhandlung nicht die Frage der Cession an Frankreich, sondern die der Räumung oder Nichträumung der Festung durch die Preußen aufgestellt. Die preußische Regierung will nicht nachgeben, ein Duell zwischen Preußen und Frankreich schien unvermeidlich. Man zog vor jenseits des Rheines, gleich loszuschlagen, weil Frankreich nicht bereit sei, und so kam es, daß die französische Regierung eine energische Thätigkeit entfaltete und jene so scharf angegriffenen 158 Millionen Francs verausgabte. Da kam, wie Hr. Rouher sagt auf Preußens Verlangen, die Intervention der Großmächte zu Stande. Auch in diesen Unterhandlungen war von der Abtretung Luxemburgs an Frankreich keine Rede. An Frankreichs friedfertigen Absichten zweifelte man keinen Augenblick; die Königin Victoria schrieb nach Berlin und nicht nach Paris! — Hr. Rouher vertheidigt sich nun gegen den Vorwurf, mit der Wahrheit hinter'm Berg gehalten zu haben. Auch nicht eine einzige Depesche ist in der Luxemburger Frage zwischen dem Pariser und dem Berliner Kabinet ausgetauscht worden. Selbst zwischen dem Haag und Paris fand kein offizieller Depeschenaustausch statt. Der französische Gesandte im Haag erhielt vertrauliche Instruktionen der diskretesten Natur. Erst von der Bennigsen'schen Interpellation an nahm die Frage einen ernsteren Anstrich, und von da an, bis zum Schluß der Londoner Konferenz, hat Frankreich seinen Willen, der nur auf die Räumung sich erstreckte, siegreich durchgesetzt. Die Festung wird geräumt. „Preußen hat nachgegeben und wir haben für Frankreich das glückliche Resultat erzielt, daß eine der härtesten Bedingungen der Verträge von 1815, eine der Offensivstipulationen gegen unser Land verschwindet. (Sehr gut!) Luxemburg wird fortan keine Offensivstellung gegen Frankreich mehr sein. (Sehr gut!) Wir werden dem nicht mehr ausgesetzt sein, daß an unserer eigenen Gränze die preußische Fahne auf den Basteien von Luxemburg weht, als mögliche Drohung, als schmerzliche Erinnerung! (Sehr gut!) Dies, meine Herren, ist die Tragweite des von uns erlangten Resultats." Berryer: Ce n'est pas sérieux, tout cela. (Murren.)

D e u t s c h l a n d.

C. H. München, 19. Juli. Bezüglich des Armeekorps, welches demnächst auf dem Lechfeld zu größeren Truppenübungen zusammengezogen wird, verlautet Folgendes. Der Höchstkommandirende des Armeekorps ist der Feldzeugmeister Prinz Luitpold von Bayern. Den Generalquartiermeisterstab bilden Oberst C. Schoch beim Generalkommando München als Chef, Major M. Frhr. v. Horn und Hauptmann O. v. Xylander. Der Gesammtstand des Korpsstabes beträgt 86 Mann, 37 Dienstpferde, 4 Wagen. Die I. Infanteriedivision befehligt Generallieutenant Frhr. v. d. Tann, die II. Generallieutenant v. Feder. Chef des Generalstabes der I. Infanteriedivision ist der Kommandant der Kriegsschule Oberstlieutenant H. Diehl und Chef des Generalstabes der II. Infanteriedivision Major A. v. Heinleth. Die I. Infanteriebrigade wird kommandirt von dem Generalmajor Steinle, die II. von dem Generalmajor C. Pesenecker, die III. von dem Generalmajor J. Schumacher und die IV. von dem Generalmajor Ph. Straub. Den Stab der Reserve bilden Generalmajor A. v. Mayer und Major A. Orff. Die Generäle, Offiziere und Militärbeamten erhalten vom Tage des Abmarsches aus der Garnison bis einschließlich jenem des Wiedereinrückens in dieselbe die halbe Gagezulage, sowie die regulativmäßigen Mundportionen in Geld nach der normirten Entschädigung von 16 kr. per Portion. Die Mannschaft vom 1. Unteroffizier abwärts erhält während der Marschtage in das Lager und in die Garnison zurück die vollständige Naturalverpflegung vom Quartierträger gegen den täglichen Rücklaß von 7 kr. aus der Löhnung; während der Lagertage auf dem Lechfelde, dann für die Dauer der darauf folgenden größeren Feldmanöver und etwa nothwendig werdenden Kantonirung, sofern keine Quartierverpflegung stattfindet, neben dem vollen Löhnungsbezuge noch ein Pfund Brod, ½ Pfd. Fleisch und außerdem statt des weiteren ½ Pfd. Brod und der Theuerungszulage eine Zulage von täglich 2 kr.

Oestreichische Staaten.

Wien, 19. Juli. Nach amtlich veröffentlichtem Entwurf zur Reform der östreichischen Zeitungs- und Ankündigungssteuer soll die Ankündigungssteuer (worin auch der Inseratenstempel enthalten ist) künftig wegfallen, dagegen der Zeitungsstempel, welcher jetzt für inländische Blätter einen Kreuzer pro Blatt beträgt, mit einem Viertel des Abonnementspreises berechnet werden.

Aus Agram wird Wiener Blättern gemeldet, es sei dort das Gerücht verbreitet, die ungarische Regierung werde den Landtag nicht so bald wieder einberufen, da die Unionspartei geringe Aussichten habe, die Majorität zu erlangen. Die „Presse" bemerkt dazu: „Also auch die konstitutionelle Aushungerungsmethode, welche Herr v. Schmerling seinerzeit Ungarn gegenüber zur Anwendung gebracht! Wir meinen, gerade die Erfolge, welche dieser Staatsmann mit seiner „Wir-können-warten-Politik" erzielt hat, sollten den Grafen Andrassy abhalten, bezüglich Croatiens in seine Fußstapfen zu treten."

J t a l i e n.

Die Bischöfe haben so viel Geld für den Peterspfennig nach Rom gebracht, daß, wie die „Italie"

von dort erfährt, der Papst dem Finanzminister allein 5 Mill. Fr. überwiesen hat. Die „Italie" will ferner wissen, daß der französische Gesandte dem Kardinal Antonelli eine Note überreicht habe, worin gegen den Artikel des „Osservatore Romano" über den Tod des Kaisers Max protestirt wird: der Artikel enthalte gegen den Kaiser der Franzosen Schmähungen.

Behufs Vorbereitungen zu dem beabsichtigten ökumenischen Concil werden, soweit nicht Hindernisse entgegenstehen, die Bischöfe jeder Nation (also nicht blos die deutschen) noch im Laufe dieses Jahres zu gemeinsamen Konferenzen zusammentreten.

Frankreich.

ch. Paris, 18. Juli. Im Senat hatte die Diskussion über Aufhebung der Schuldhaft beinahe die Höhe eines Konfliktes zwischen der Regierung und der Versammlung erreicht; der Regierungsvertreter Großsiegelbewahrer Baroche machte das Votum des Senats gleichsam zu einer Vertrauens- oder Mißtrauensfrage gegenüber der Regierung. „Wenn das Staatsoberhaupt selbst," sagt er, „in einer feierlichen Versammlung der Nation als eine neue Wohlthat die Aufhebung der Schuldhaft angezeigt hat, wann durch dieses ermächtigt oder vielmehr dem von ihm gegebenen Anstoße gehorchend, die Regierung dieses Gesetz vorgelegt und vor dem gesetzgebenden Körper vertheidigt hat, so wäre es, wenn nicht ganz außerordentliche Umstände hinzutreten, eine ernste Sache, dieses Gesetz wieder an eine neue Prüfung zurückverweisen zu wollen." — Im gesetzgebenden Körper wurden sämmtliche Ausgabe-Posten für die Flotte und die Kolonien im Gesammtbetrage von 148 Mill., ebenso das Gesammtbudget des öffentlichen Unterrichts mit 22 Millionen angenommen. Bei Diskussion des ersteren erklärt der Marineminister (Admiral Rigault de Genouilly), daß Frankreich mit seinen 167 disponiblen Schiffen für 1868 vollkommen ausreicht, daß er (der Minister) ein unerschütterlicher Anhänger der Inscription militaire (allgemeine Verpflichtung der Küstenbewohner zum Flottendienste) sei, und daß er sich um so mehr in dieser seiner Ueberzeugung bestärkt fühle, als gerade jetzt in der Ostsee eine Macht, die sich zum Range einer Seemacht erheben will, diese Inscription eingeführt hat.

Paris, 18. Juli. Es ist vollständig richtig, daß die Pferde-Ankäufe fortdauern. Man gibt zwar die Pferde, die ihre militärische Instruktion erhalten haben, an die Bauern ab, natürlich aber unter der Bedingung, daß sie auf den ersten Befehl wieder zurückgeliefert werden müssen. — Der amerikanische Admiral Farragut ist in Paris angekommen. Er bleibt nur kurze Zeit hier, da er in Petersburg erwartet wird. — Im „Courrier Français" erklärt Ledru Rollin, daß er vor achtzehn Jahren Granier de Cassagnac Vater von der Liste derer gestrichen habe, die bis 1848 aus den geheimen Fonds Unterstützungen erhalten hätten. — Hr. Rouher hat in einem Gespräche mit einem ausländischen Diplomaten, der ihm zum Briefe des Kaisers Glück gewünscht, erklärt, die Beziehungen zwischen Berlin und Paris seien nicht schlechter, und daß er nach wie vor seinen ganzen Einfluß, alle seine Kräfte aufbieten werde, um zur Erhaltung dieser guten Beziehungen beizutragen. — Die Zöglinge der Militärschule von St. Cyr sollen von 250 auf 300 vermehrt werden. — Jules Favre hat im Laufe dieser Woche seine Tochter verheirathet, und man hat bemerkt, daß die Trauung nicht bloß auf der Mairie, sondern auch in der Kirche vollzogen worden ist. (K. Z.)

Der Kaiser hat, wie die „France" meldet, der Société de gens de lettres für den nach Paris einzuberufenden internationalen Kongreß die Summe von 10,000 Francs angewiesen.

Rußland.

Die angebliche Depesche Gortschakow's an Brunnow hat ihren Ursprung in einem neuen Londoner Wochenblatte, Echoes from the Clubs, und soll nichts als einen Scherz vorstellen.

Spanien.

Der „Epoque" zufolge nimmt der spanische Aufstand täglich größere Verhältnisse an. Die Guerillas zeigten sich nicht nur in Tortosa, sondern auch in Aragonien, in den Umgebungen von Barbastro und Huestra. Sie stehen in Verbindung mit anderen Banden, welche in der Gegend von Rioja in der Bildung begriffen oder schon zum Vorscheine gekommen sind. Einige Banden haben sich ferner in den Umgebungen von Burgos, sowie zwischen Bilbao und Santander gezeigt.

Die „Epoque" versichert, es sei Befehl ergangen, die Küsten Algeriens auf den Kriegsfuß zu armiren.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Juli. Der Großfürst Alexis von Rußland hat den Berg Athos besucht, wo er den Grundstein zu einer russischen Kirche legte.

Griechenland.

Auf Zante ist eine feige Mordthat verübt worden. Der Rechtsgelehrte Ant. Gaetas, Redakteur eines Lokalblattes, das dem Justizminister Lombardos (Deputirten von Zante) heftige Opposition machte, wurde nächtlicher Weile beim Zurückkehren aus einer Abendgesellschaft auf freiem Platze ermordet. Die Thäter sind unbekannt, ebenso die Ursache. Die athenischen Oppositionsblätter erklären die That für einen politischen Mord und bezeichnen die Partei Lombardos' als die moralische Urheberin.

Amerika.

Newyork, 10. Juli. Der mexikanische Gesandte Romero stellt die Nachricht von Santa Anna's gewaltsamer Gefangennahme und Hinrichtung in Abrede.

Unter den Papieren Maximilians, die man in Queretaro aufgefunden hat, befand sich ein Testament, durch welches er im Falle seines Todes Theodosio Lones Jose Maria Lamatea und Marquez zu Regenten des Kaiserreichs ernennt. Ein Theil des Silberzeugs Maximilians ist in Matamoras dem Publikum als Siegstrophäe ausgestellt worden. Man hat noch keine authentische Nachricht über die Behandlung, die der Leichnam Maximilians erlitten hat

Der ehemalige Adjutant Maximilians, General Woll, erzählt in einem Schreiben an den „Courrier de Tarn et Garonne", daß er als Präsident der Kommission, welche mit Durchsicht der Papiere der Offiziere der mexikanischen Armee betraut war, den Michael Lopez mit seinem Anstellungsgesuch zurückgewiesen habe, weil er einige Jahre zuvor die damalige Regierung verrathen hatte, desertirt und zum Feinde übergelaufen war, daß aber derselbe während seiner (Wolls) Abwesenheit in Europa auf General Bazaine's Fürwort als Offizier angenommen und gar bald von Maximilian in seine Nähe gezogen und ausgezeichnet wurde.

Telegraphische Depesche.

* London, 20. Juli.*) (Oberhaussitzung.) Derby ersucht Stratford, den Adreßantrag betreffs Maximilians zurückzuziehen, da eine Meinungsäußerung unersprießlich sei. Russel unterstützt Derby und Stratford zieht seinen Antrag zurück.

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Fr. Gerstäcker hat sich in diesen Tagen in Bremen nach Newyork eingeschifft. — Karl Gutzkow, der bis jetzt in Kesselstadt bei Hanau wohnte, hat sich in Oberrad bei Frankfurt eingemiethet. — Am Mont-Cenis-Tunnel sind jetzt die Quarzfelsen durchbrochen; im weichen Gestein gehen die Arbeiten sehr schnell vor sich; an der ganzen Länge von 12,220 Metres sind noch 5573 zu durchbrechen. — Bei dem Comité zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei Lugau Verunglückten sind bereits über 20,000 Thlr. eingegangen; die Unterstützungen haben bereits begonnen. Die den 21. Juli beabsichtigt gewesene Trauerfeierlichkeit für die Verunglückten bei Lugau findet auf ausdrückliches Verlangen der Hinterlassenen nicht statt. — Dieser Tage wurde das Archiv des ehemaligen Bundestags in 5 Möbelwagen in die Frankfurter Stadtbibliothek gebracht. — Der berühmte englische Chirurg und akademische Lehrer William Lawrence ist im 84. Lebensjahre gestorben.

Leipzig, 17. Juli. Die A. D. Z. schreibt: Bereits im vorigen Jahre ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß die Werke des nun verschiedenen Kaisers Maximilian I. von Mexiko der Oeffentlichkeit übergeben werden sollten. Die Herausgabe unterblieb jedoch aus nahe liegenden Gründen. Jetzt nun werden die Memoiren des hohen Autors auf besondern Wunsch seines kaiserlichen Bruders, Franz Joseph I. von Oestreich, dennoch veröffentlicht werden, und ist mit deren Herausgabe die Verlagsbuchhandlung von Duncker und Humblot in Leipzig betraut worden. Die Werke werden unter dem Titel: „Aus meinem Leben, Reiseskizzen Aphorismen, Gedichte" sieben Bände umfassen, von denen die vier ersten Bände (in der Offizin von F. A. Brockhaus in Leipzig gedruckt) in den nächsten Tagen ausgegeben werden sollen.

Aus Benin (West-Afrika) wird eine grausige „Hofgeschichte" gemeldet. Dort herrscht, gewissermaßen als Vasall des britischen Konsuls in Fernando-Po, ein König Jerry, welcher im Besitz eines zahlreichen Harems ist. Seit längerer Zeit hatte er einen seiner Söhne im Verdacht ungebührlichen Umgangs mit einem seiner Kebsweiber. Er ließ die wirklich oder vermeintlich Schuldigen greifen, nackt an Pfähle binden, und ihnen den Kopf einschlagen. Nicht zufrieden damit, ließ er auch die Mutter des jungen Menschen hinrichten; man pfählte sie und warf sie in den Beninfluß. Die Todessentenzen verkündigte König Jerry selbst in corruptem Neger-Englisch.

Tages-Chronik.

☍ Nürnberg, 19. Juli. In verwichener Nacht wurden der Schreinergeselle Gerstendörfer von Fürth und der Schuhmachergeselle Kohlbauer von Hersbruck — wegen Mißbrauch eines 11jährigen Mädchens zum Beischlaf — der Polizei überliefert.

Bayreuth, 19. Juli. (Schwurgericht.) Die Bahnexpeditors-Wittwe Maria Warbach von Schwarzenbach, welche, um einen mit ihrem Wissen begangenen Kassadefekt ihres Mannes im Betrage von 1000 fl zu verdecken, in ihrer Eigenschaft als stillschweigend geduldete Expeditions-Gehilfin ihres Mannes 412 fl. 52 kr. und 322 fl. 4 kr. Nachnahme fälschlich in Ausgabe setzte, 135 Stück Frachtkarten mit einer Gesammteinnahme von 1869 fl. auf die Seite schaffte, ohne die Post in Einnahme zu setzen, dann statt 277 fl. 53 kr. eingegangener Zeitungsgelder nur 83 fl. 20 kr. verrechnete, wird wegen Theilnahme am Verbrechen der Amtsuntreue zu 4jähriger, auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe verurtheilt.

In Straubing haben am 17. Juli 300 Vergnügungszügler aus Deggendorf Besuch gemacht. — In München harren 4 weitere Briefe bayerischer Giaurs der Ankunft des Padischah: 3 aus München, 1 aus Landshut. — In München wurde ein Betrunkener wegen seines excessiven Benehmens von etwa 20 Individuen derart mit Schlägen bearbeitet, daß er vorgestern starb.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die Tabaksmanufakturen in Frankreich beschäftigen 19,008 Personen, nämlich: Beamte 198, Beamte und Agenten des Tabaksbaues 509, Angestellte und Arbeiter der Magazine 992, Angestellte und Arbeiter der Manufakturen 17,309. Es gibt außerdem 35,987 Debitanten und 39,429 Pflanzer.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

(Theater-Notiz.) Aus Frankfurt a. M. wird die Mittheilung, daß der an hiesiger Bühne engagirte Tenorist Herr Braun-Brini an 13 Abenden mit den größten Erfolgen auf dem dortigen Stadttheater aufgetreten ist. Vasco de Gama in der Afrikanerin, Herzog in Rigoletto, Lyonel und Arnold im Tell waren diejenigen Partieen, die Herr Braun-Brini auf vieles Verlangen mehrfach wiederholen mußte. In seiner letzten Rolle am 14. d. wurden ihm als Manrico im Troubadour von Seiten des Publikums seltene Beweise von Auszeichnung zu Theil, und man bedauerte nur, daß der geschätzte Künstler die Engagementsanträge der Frankfurter Theaterdirektion ablehnen mußte, da Herr Braun-Brini noch für die nächste Theater-Saison an Nürnberg gefesselt ist. H.

Anzeigen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 198

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 22. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Mar. Magd.

Dinstag, den 23. Juli: Apollinar.

☞ **Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.**

Die Stellung Frankreichs zu Deutschland.

ch. Paris, 17. Juli. (Schluß der Sitzung des gesetzg. Körpers vom 15. Juli.) Staatsminister Rouher fährt, ohne den Einwurf Berryer's sonderlich zu beachten, in seiner Rede fort, um die Festigkeit und die Uneigennützigkeit, welche Frankreich in der Luxemburger Frage an den Tag gelegt hat, lobend anzuerkennen. Man durfte übrigens, nachdem die Räumung Luxemburg's durchgesetzt war, Preußen gegenüber nicht den Triumphator spielen. Die französische Politik ist eine Politik der Ruhe und der Beschwichtigung, und anstatt gegenseitige Erbitterung hervorzurufen, soll sie gerade ein Element der Eintracht und des Friedens werden. (Sehr gut!) Man hat die Frage der deutschen Einheit von verschiedenen Gesichtspunkten aufgefaßt. Die Einen bedauern die Ereignisse, die eingetreten sind, die Andern wie z. B. Garnier Pagès, finden darin ein Unterpfand der späteren Wiederannäherung der Völker. Die Regierung faßt diese Frage in's Auge ohne Bedauern über das Vergangene, ohne Besorgniß wegen des Kommenden, im Gefühle ihrer Würde und ihrer Stärke und unbekümmert um all' die Reibereien, an welche sie ohnehin nicht glaubt. Die Einheit Deutschlands ist eine ernstliche Thatsache, die, sei es nun unter preußischem, sei es unter östreichischem Szepter, zu Stande kommen mußte. Sie kam unter preuß. Szepter zu Stande; sie hat ihr Bereich fast abgegrenzt und es liegt darin Nichts, was den Weltfrieden zu stören im Stande wäre. Thiers: „Und das Militärgesetz?" Hr. Rouher erwidert auf diese anfangs überhörte Unterbrechung, daß die diplomatische Haltung der Regierung durch das Gefühl für Recht und Billigkeit und durch die eifrige Sorge für alle traditionellen Interessen Frankreichs geleitet werde. In dieser Lage ist die militärische Reorganisation keineswegs ein Element, das den Frieden, den Jedermann wünscht und mit Entschiedenheit sucht, zu stören vermag. Wenn man seine Armee reorganisirt und seine Militärmacht in ausschließlich defensivem Sinne entwickelt, so bereitet man durch diese Reorganisation an und für sich noch keinen Krieg vor. Man verschafft sich gleichzeitig Achtung und Frieden für sich, wenn man selber den Willen hat, fremde Mächte zu achten und den Frieden zu wahren. (Sehr gut.) Die französische Regierung theilt keineswegs die pessimistischen Anschauungen, die allerdings aus patriotischen Gründen vor wenigen Tagen entwickelt wurden; sie will keine exklusiven Allianzen eingehen, weil sie sich alsdann bleibende Feindschaften zuziehen würde. Die Interessen der europäischen Mächte kommen aus alter Zeit her, und jedesmal, daß eines derselben in Frage gestellt wird, finden sich, wie einem natürlichen Trieb gehorchend, die Mächte zusammen und lassen sich durch den rechtmäßigen Einfluß ihrer gegenseitigen Interessen bestimmen. Die Regierung wird die mit der Zeit hervortretenden Fragen in gerechter Weise und mit Rücksicht auf die Interessen Frankreichs prüfen. Allein es darf das nicht übersehen werden, daß im Wunsch nach Frieden alle Völker einig sind, daß der Friede das allbeherrschende Interesse, der eigentliche Fortschritt der Zivilisation und das auserkorene Werkzeug Gottes ist, um die Menschen und Nationen zum Ziel der höchstmöglichen Vervollkommnung gelangen zu lassen. Kurz, die Politik, wie die diplomatischen Bestrebungen der Regierung, sind wesentlich auf Erhaltung des Weltfriedens gerichtet, und sie könnte sich nur dann zum Opfer eines so unermeßlichen Interesses entschließen, wenn die Ehre und Würde Frankreichs, wie die Sicherheit seiner Grenzen ihr den Krieg zur gebieterischen Pflicht machen würden. (Anhaltender Beifall.) Berryer meint, so habe man gerade vor Beginn der mexikanischen Expedition gesprochen. J. Favre bekennt sich zu denselben Friedensgedanken, wie Hr. Rouher, verlangt aber darum, daß die Regierung fortan aus ihrer Vereinzelung heraustrete und sich über so wichtige Ereignisse vorher mit der Kammer ins Benehmen setze, daß sie die Kammer, wenn eine große Frage auftaucht, zum Reden und nicht zum Schweigen auffordere. Staatsminister Rouher kann weder für die Kammer noch für die Regierung diese Bemerkung im Allgemeinen hinnehmen, ebenso wenig im Besondern den Ausdruck „fortan", denn sie habe stets diese Politik befolgt, u. werde zukünftig ebenso handeln, wie vorher. „Und Sadowa? ruft J. Favre. Hätten Sie uns vorher gefragt! So standen Sie aber allein da." Sadowa, erklärt Hr. Rouher, war ein großes militärisches Ereigniß, dem Frankreich fremd geblieben ist. — Weiteres glaubt Hr. Rouher dieser Definition nicht beizufügen haben, und schließt nur mit einer Klage gegen die unermüdlichen und ungerechtfertigten Angriffe der Opposition und mit einer tiefgefühlten Lobrede auf das edle Selbstbewußtsein, den Unabhängigkeitssinn und die hohe Erleuchtung der Mitglieder des Hauses. (Beifall. Abstimmen!) — J. Favre richtet an das Staatsministerium eine Frage über den Stand der orientalischen Frage und über die Lage der christlichen Unterthanen der Pforte, namentlich der Candioten. Anfangs habe Frankreich die von den Türken ausgeübten Bedrückungen begünstigt, später sei eine Wendung eingetreten, für deren Zustandekommen jedoch nicht Frankreich die Ehre zufalle. J. Favre will nur wissen, ob es sich einfach darum handle, dem Blutvergießen Einhalt zu thun, oder überhaupt zu Gunsten derer einzuschreiten, welche durch unerträgliche Mißbräuche zum Aufstand gezwungen worden seien. Er hofft (unter Zustimmung des Hauses), daß die Regierung in der zuletzt von ihr betretenen Bahn verharren möge. Hr. Rouher kann der schwebenden Angelegenheit wegen nur eine Antwort mit Vorbehalt geben. Die kretens. Angelegenheit war von jeher Gegenstand der Fürsorge der Regierung, und Hr. Rouher begreift nicht, was J. Favre mit einer später eingetretenen Wendung in der franz. Politik sagen will. Dem Blutvergießen soll wo möglich ohne allzudirekte Intervention zwischen dem Souverän und der Bevölkerung Einhalt gethan werden. Außerdem sind Unterhandlungen im Gang, um durch eine von europäischen Kommissären unterstützte Enquete die Mittel zur Sicherung des Friedens und des guten Einvernehmens zwischen den Christen und Muhamedanern der Insel Kandia herzustellen. Die diplomatische Pflicht verbietet Herrn Rouher, sich gegenwärtig über den Charakter und den Gang der Unterhandlungen näher einzulassen.

B Nürnberg, 19. Juli. (Zur Constituirung freireligiöser Gemeinden.) Nachdem in verschiedenen Blättern bereits bekannt gegeben, daß in Bezug auf die seit 8 Jahren oft wiederholten Gesuche der freien religiösen Gemeinden um ihre staatliche Anerkennung eine Ministerialentschließung endlich erfolgt sei, wurde dieselbe unterm 10. d. M. auch den Betreffenden selber eröffnet, lautete jedoch hinweisend auf das bestehende Vereinsgesetz, auf dessen Grund sich dieselben, wie in andern Staaten schon früher geschehen, als freie religiöse Gemeinden zu konstituiren gesetzlich berechtigt seien. Wohl war unter den Mitgliedern dieser Weg schon früher angeregt worden, allein man befürchtete unter den früheren Ministerien nicht ohne Grund die möglichst daraus herzuleitenden Beschränkungen, und zwar um so mehr, als selbst unter dem Ministerium Koch der in Fürth aus heildenkenden Männern aller Konfessionen gebildete religiöse Reformverein für politisch erklärt wurde, und es daher vorzog, sich gleich wieder aufzulösen. Im Vertrauen auf eine humanere Handlungsweise haben nun die Mitglieder der früher bestandenen freien christlichen Gemeinden, Neue, unter der von dem Bunde der sämmtlichen norddeutschen Gemeinden angenommenen Benennung: freie religiöse Gemeinden gebildet, deren erste konstituirende Versammlung für die hiesige unter großer Betheiligung bereits stattfand, wobei auch Viele, zur Zeit noch nicht Zugehörige anwesend waren und zum Theil sogleich schriftlich ihren Beitritt erklärten. — Die nächste Aufgabe der wiedererstandenen Gemeinden wird nun eine zweifache sein, nämlich erstens die Erwerbung eines tüchtigen Predigers oder Sprechers, wie sie in der neuen Ordnung genannt sind, und zweitens eines entsprechenden, würdigen Lokales. In ersterer Beziehung haben die früheren Gemeinden hier und in Fürth sehr traurige Erfahrungen gemacht und dürften dieselben deshalb gewiß nicht erst zu äußerster Vorsicht in ihrer Wahl ermahnt werden; doch möchte ihnen anzurathen sein, für diesen Posten von Theologen lieber gänzlich abzusehen, sondern, da außer den vorkommenden Vorträgen doch der Religionsunterricht der Kinder, welcher nach dem Leitfaden der vorhandenen freireligiösen Katechismen zu ertheilen wäre, dessen Hauptthätigkeit in Anspruch nehmen werden, lieber noch einen tüchtigen, bewährten Mann aus dem Lehrerstande zu suchen. Daß das theologische Studium zur Bekleidung einer solchen Stelle ganz entbehrlich ist, ergibt sich schon daraus, daß es in diesen Gemeinden ein förmliches Glaubensbekenntniß, welches gewisse Sätze als unumstößliche Glaubenspunkte aufstellt, gar nicht gibt, indem nach diesen Prinzipien es sich nicht um dieses oder jenes Glaubens, sondern um die sittliche That handelt, wie denn z. B. gleich in der konstituirenden Versammlung bei einem Vortrag über das Thema: „Was wir wollen und was wir sollen" ganz treffend gesagt wurde: wenn ja ein Glaubensbekenntniß sein müsse, so laute es: „Sei brav!" Wozu also Theologie? Es gibt unter dem Lehrerstande gewiß befähigte Männer, welche in ihrer jeweiligen Stellung sich hie und da eingeengt fühlen und mit Freuden in einen solchen freieren Wirkungskreis eintreten würden; nur wäre auf drei Punkte ganz besonders Rücksicht zu nehmen: erstens gründliche und umfassende Kenntnisse, zweitens rednerische Begabung im freien Vortrag und drittens streng untadelhaften Charakter. Möchten die Gemeinden eine glücklichere Wahl treffen, als bei ihrem früheren Bestehen an jenen abtrünnigen, verrätherischen Theologen. — Daß der Ort, wo man sich zu religiösen Zwecken versammelt, einen bedeutenden Einfluß auf die Stimmung der Gemüther ausübt, bleibt unbestreitbar, daher derartige Versammlungen, wenn sie nothgedrungen in Wirthslokalen abgehalten werden müssen, immer, wenigstens anfangs an innern Aufschwung Einbuß erleiden, daher es eine der ersten Aufgaben sein muß, ein geeignetes würdiges Lokal aufzufinden oder herzustellen, wie solche bereits in einem großen Theil anderer Gemeinden bestehen. Möchten daher alle diejenigen, welchen wahre Aufklärung und sittliche Hebung und Veredlung unseres Geschlechtes am Herzen liegt, sich angeregt fühlen, die jungen Gemeinden nach Kräften und jeder nach seiner Weise zu unterstützen, um so mehr, da für Aufrechthaltung der Geistesknechtschaft und Verdummung von anderer Seite so massenhafte Anstrengungen gemacht werden.

*** Von dem im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden „Illustrirten Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung" liegt die dritte Lieferung vor. Dieselbe reiht sich durch sorgfältige Behandlung im Innern und brillante technische Ausführung im Aeußern den früheren Lieferungen in würdiger Weise an. Die deutsche Industrie ist darin in noch höherm Maße berücksichtigt, als es bisher der Fall gewesen, und wir können dabei hinweisen auf die schönen Abbildungen von Porzellanwaaren von Tielsch und Comp. in Altwasser, Möbel von Stoevesandt in Karlsruhe und Türpe in Dresden, Glaswaaren von Lobmeyr, Bronzeartikel von Dziedzinski und Hanusch, und Hollenbach, Kirchengeräthe von Rasek und Teppiche von Haas und Söhne, letztere Firmen sämmtlich in Wien. Daneben bringen die circa 100 Holzschnitte dieser Lieferung Abbildungen von Stickerei-, Spitzen- und Damastmustern, Buchbinder- und Juwelierarbeiten, Uhren, Marmor- und Steinmetzarbeiten, Eisenguß- und Glaswaaren, Porzellane aus den berühmten Fabriken von Sèvres und Worcester u. s. w. Der einleitende Artikel über Charakter und Ziele der Pariser Ausstellung aus der Feder des k. k. Ministerialrath Dr. W. Hamm in Wien findet in dieser Lieferung seinen Abschluß und wird in der nächsten Lieferung die Reihe der in Aussicht gestellten Essays mit einem Aufsatz über „das Glas zu Nutzungszwecken und Luxusgegenständen" eröffnet werden. Wir haben selbst schon mehrfach auf dies reichhaltige Musterwerk hingewiesen, wollen aber hier noch einigen Worten Raum geben, mit denen die Norddeutsche Industrie- und Handelszeitung sich über den Illustrirten Katalog ausspricht: „Es ist eine wahre Freude, die ins Bereich der Kunst-Industrie gehörigen Gegenstände der Pariser Ausstellung in diesem Werke abgebildet zu sehen. Wir empfehlen deßhalb dieses dankenswerthe Unternehmen allen Industriellen, Kaufleuten, Künstlern, wie allen denjenigen, die an den Erzeugnissen der Industrie das Walten des Menschengeistes und das Fortschreiten der Kultur auf dem Gebiete der Arbeit beobachten wollen."

---

* Von Dr. O. Hübner's rühmlichst bekannte „statistische Tafel aller Länder der Erde" (Frankfurt, F. Boselli, Preis 18 kr.) ist eben die 16. Auflage erschienen. Dieselbe enthält, auf einem Blatte im größten Format gedruckt, Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumlauf, stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolleinnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaß, Hohlmaß für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte (mit Einwohnerzahl) aller Länder der Erde. Die neue Auflage, übersichtlichst arrangirt, enthält viele Veränderungen und Verbesserungen. Der Ruf des Verfassers bürgt für die Richtigkeit der Notizen und Ziffern. Ueber die Brauchbarkeit eines so ausgezeichneten und nebenbei so ungemein billigen Werkchens für Jedermann brauchen wir wohl kein Wort zu verlieren.

Eine unter den Schafen Australiens ungeheure Verwüstungen anrichtende Seuche führt den Namen Cumberland-Seuche. Im Februar und März d. J. hat dieselbe in Albany stark gewüthet und immer weiter um sich gegriffen. Auch in der Nähe von Wangaratta ist sie ausgebrochen. Schweine, welche von dem Fleische der gefallenen Thiere fressen, sterben bald nachher. Dem Anscheine nach ganz gesunde Schafe beginnen plötzlich zu taumeln und stürzen nach 10 bis 20 Minuten todt zu Boden.

Deutschland.

München, 17. Juli. Der frühere Buchhandlungsgehilfe, später Journalist, Julius Lang, ist nach längerem Verweilen in München von hier ausgewiesen, aus Veranlassung eines Konfliktes mit der k. Polizeidirektion, nachdem Julius Lang Visitenkarten mit der Aufschrift: „Dr. Julius Lang, außerordentlicher Attaché bei der kgl. preuß. Gesandtschaft in München“, bei verschiedenen Personen von Distinktion abgegeben hatte, ohne seine Berechtigung zu dieser Titulatur nachweisen zu können.

München, 19. Juli. Zu den Institutionen, welche mit dem Geiste der Zeit in schneidendem Widerspruche stehen, gehört u. A. auch das Zollwesen, resp. die Zollbureaukratie. Wir wissen, daß es Zöllner geben wird, so lange es Zölle gibt, aber die steife Ungelenkigkeit und Kleinlichkeitskrämerei, womit das Institut (in Bayern durch Herkommen ein Staat im Staate) noch immer behaftet ist, sollte man denn doch endlich einmal abschleifen, d. h. die Personen sollten anders werden, wenn auch an der Sache noch nicht viel zu ändern ist. Ohnehin ist ja unsere Zollgesetzgebung fiskalisch genug, von den bestehenden Zollkartellen nicht zu sprechen. Nach dem mit Oestreich geltenden Kartel müssen gewisse Zollkontraventionen gegen den östreichischen Zollfiskus, wenn bayerische Gerichte in die Lage kommen, dieselben abzuurtheilen, nach dem östreichischen Strafgesetze behandelt werden, und da ist mir erinnerlich, daß vor ungefähr 6 Jahren ein bayerisches Landgericht einen bayer. Staatsangehörigen, der einen Omnibus zum Verkauf in Tyrol einführte und nicht verzollte, deshalb in I. Instanz zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt hat! Um bei der Gegenwart zu bleiben, so hat sich vor einigen Tagen Folgendes ereignet: ein bayer. Zöllner findet in einem leeren Deckelwagen auf dem Bahnhof Salzburg ein in Salzburg gekauftes Päckchen Cigorienkaffee. Das Vergehen ist natürlich gräulich, die bayerische Zollbehörde leitet Recherchen ein, und ohne weitere Umstände macht dasselbe Niemand Anderen für die erwähnte Zollkontravention verantwortlich und haftbar als — das königlich bayerische Post- und Bahnamt Salzburg!! —

München, 19. Juli. Vom k. Handelsministerium wurde die Herstellung einer Gebäudestatistik für das ganze Königreich angeordnet, welche als Grundlage für die bevorstehende Volkszählung im Zollverein dienen soll.

w. München, 20. Juli. Das Gemeinde-Kollegium hat nun seine Wünsche, betreffs der Betheiligung des Magistrates beim Juristentag, in bestimmten Anträgen formulirt, und sie an den Magistrat hinübergegeben. Dadurch ist letzterer gezwungen, diese Frage noch einmal zu ventiliren. Sollte er auf seinem früher gefaßten Beschlusse beharren, so gedenkt das Kollegium die Kuratelbehörde anzurufen, und die Angelegenheit derselben zur endgiltigen Entscheidung anheim zu stellen. — Der König genehmigte den vom Justizministerium ausgehenden und von den andern Ministerien unterstützten Antrag, dem vorbereitenden Comité des deutschen Juristentages in München einen Kredit von 10,000 fl., welche dem Reichsreservefond zu entnehmen sind, zu eröffnen.

C. H. München, 20. Juli. Aus den Rentenüberschüssen des k. Central-Schulbücher-Verlags sind pro 1866/67 an die Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Vereine der einzelnen Regierungsbezirke nachstehende Beiträge bewilligt worden: für Oberbayern 520 fl., für Niederbayern 400 fl., Pfalz 520 fl., Oberpfalz 500 fl., Oberfranken 500 fl., Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben je 520 fl., zusammen 4000 fl.

München, 21. Juli. Daß Herr v. Stromer zum Bürgermeister der Stadt Nürnberg gewählt werden würde, wußte man auch hier schon längst ganz bestimmt und zwar nicht blos aus den Zeitungen, sondern auch aus amtlichen Berichten und aus dem Munde der Vertreter Nürnbergs. — König Ludwig II. hat gestern Abend noch einen Spazierritt durch den Forstenrieder Park über Fürstenried nach Gauting gemacht, wo er Nachts ¾10 Uhr anlangte und dann nach Pasing fuhr, um die Reise nach Paris in der bereits angegebenen Weise anzutreten.

* Es wurde der Bezirksger.-Sekr. G. Pfister von Donauwörth, seinem Ansuchen entsprechend, aus dem Staatsdienste entlassen; zum Sekretär des Bezirksger. Donauwörth der geprüfte Rechtsprakt. R. Trautmann in Freising ernannt; der Bezirksger.-Accessist J. Freylinger aus Oberlindhart, seinem Ansuchen gemäß, von dem Antritte der Gerichtsschreiberstelle am Landg. Kötzting enthoben; zum Gerichtsschreiber daselbst der Rechtsprakt. M. Fichtner aus Altötting, zum Gerichtsschreiber am Stadtger. München l. d. J. der Tagschreiber dieses Gerichts, J. Kummerer von München, ernannt; die prot. zweite Pfarrstelle zu St. Johannis in Ansbach, dem bish. dritten Pfarrer, H. Caselmann, verliehen; unter den für die V. prot. Pfarrstelle in Hof präsentirten Geistlichen dem Pfarramtskand. G. Mahr aus Jodiz die landesfürstl. Bestätigung ertheilt.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Nidermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern“ (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 12) nachstehende Abhandlungen: 1) Der siebente Anwaltstag. 2) Zur Frage über freie oder gebundene Anwaltschaft in Bayern. 3) Literatur. Archiv für das Versicherungswesen ꝛc. 4) Aus der Praxis. Hypothekenamtliche Recognitionsscheine genügen zur Einleitung des Exekutivprozesses, auch wenn ꝛc. 5) Berichtigung.

Altdorf, 21. Juli. Der Ausschuß des hiesigen Distriktsrathes hat sich zur Aufbringung der Geldmittel zur Neuanlage einer Straße von Altdorf nach Nürnberg bereit erklärt, wenn er dann mit Sicherheit auf die baldige Eröffnung einer Vizinaleisenbahn rechnen kann. Zur Vornahme der nöthigen Projektirungsarbeiten für den Straßenbau hat der Distriktsrathsausschuß bereits die Bewilligung nachgesucht.

Die würtembergische Regierung trägt sich mit dem Plane, die in Würtemberg konzessionirten (etwa 20) Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften zu einer Art Selbstbesteuerung mit 1 pCt. der Bruttoeinnahmen zu veranlassen, um aus dem dadurch gewonnenen Jahresbetrag von circa 100,000 fl. einen Fond zur Unterstützung für die im Distrikte verunglückten Feuerwehrmänner ꝛc. zu bilden.

Der König von Würtemberg ist von Paris am 18. d. wieder in Friedrichshafen angekommen.

∴ Berlin, 19. Juli. Das Agitationsmittel gegen Preußen, ein preußisch-russisches Schutz- und Trutzbündniß schon als abgeschlossen hinzustellen, will in vorurtheilsfreien politischen Kreisen nicht verfangen, — und mit Recht. Man hat es hier eben nur mit einer Combination, zum Agitiren verwendet, zu thun. Preußen hat keinen Anlaß, heute schon mit Rußland ein Bündniß einzugehen, das sich indirekt gegen Oestreich wenden würde. Preußen will mit Oestreich, nicht blos mit den 9 Millionen Deutsch-Oestreichern in Frieden leben, und es ist geradezu lächerlich, wenn ein Wiener Korrespondent meldet, die Reise des Erzherzogs Albrecht nach Galizien sei ein Paroli zu der Generalstabsreise des Generals v. Moltke in Schlesien. Hr. v. Beust weiß, woran er mit Preußen ist, und der Erzherzog Albrecht weiß, daß in Preußen solche Generalstabsreisen zur Ausbildung der jüngeren Offiziere jährlich stattfinden. Nein — Rußland ist für uns gerade so gut Ausland, wie Frankreich, und wir weisen ebenso entschieden jeden Bund mit dem Auslande, der eine Fehde mit Oestreich jetzt noch herbeiführen könnte, zurück, wie man sich in Wien gegen das Bündniß mit Frankreich sträubt. Für den Augenblick hat das Berliner Kabinet, wie mir aus gutem Munde versichert wird, kein Bündnißprojekt in petto; es will in Frieden Norddeutschland bauen, will dem Frieden alle nur möglichen Konzessionen machen, und nirgends provokatorisch auftreten. Kommt der Krieg dennoch, so überrascht er uns gleichwohl nicht; ganz besonnene, friedliebende Franzosen läugnen gar nicht, daß eine Auseinandersetzung zwischen den Franzosen und Deutschen, des Kaisers Napoleon friedliebender Gesinnung zum Trotze, nicht ausbleibt und nur noch eine Frage der Zeit ist. — — Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. In Hannover hat er noch vertrauliche Besprechungen gehabt, die sich auf die nun nächstens stattfindenden Berathungen über die hannoversche Verwaltungsorganisation bezogen. — Zur Bestellung von Cautionen ist bekanntlich den Personen in den neuen Provinzen freigestellt worden, auch solche Effekten zu deponiren, welche nach den dort bestehenden Vorschriften für vollgültig erachtet werden. Der Finanzminister hat nunmehr für Hannover, Hessen und Nassau diese Staatspapiere namentlich bezeichnet, mit Rücksicht auf Schleswig-Holstein und Frankfurt a. M. aber sich die Entscheidung noch vorbehalten. — In hiesigen Blättern wird bereits der 15. August als Termin für die Wahlen zum Reichstag angegeben. Aeußerem Vernehmen nach hat aber an maßgebender Stelle der Termin noch nicht festgesetzt werden können, wie dies auch dem Berliner Magistrat vom Minister des Innern ausdrücklich mit dem Hinzufügen mitgetheilt worden ist, daß ihm sofort nach getroffener Entscheidung Nachricht zugehen solle.

∴ Berlin, 20. Juli. Eine Königl. Verordnung vom 5. Juli betrifft die rechtliche Natur, Veräußerlichkeit und Verwaltung der Domänen und Regalien in den neu erworbenen Gebietstheilen. Diese Verordnung unterwirft in erwähnter Beziehung die gegenwärtig erlangten Domänen und Regalien den für die Monarchie allgemein gültigen Grundsätzen und Bestimmungen; der Domänenverkauf ist demnach zulässig, aber die Frage, in welchen Fällen mit einem solchen Verkauf vorzugehen sei, richtet sich jetzt auch in den neuen Provinzen nach den maßgebenden staatswirthschaftlichen Prinzipien: — Verkauf und Ablösung kann nicht anders geschehen als unter genügender Schadloshaltung des Staates. — Der König hat dem germanischen Museum zu Nürnberg als Beihülfe für artistische und kulturhistorische Publikationen auch für die Jahre 1867, 1868 und 1869 eine jährliche Unterstützung von 500 Thlrn. aus Staatsfonds bewilligt. — Der König hat ferner genehmigt, daß die 25. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in diesem Jahr zu Halle stattfinden und für die Empfangsfeierlichkeiten für die Theilnehmer 1000 Thlr. aus Staatsfonds angewiesen.

Berlin, 20. Juli. Die Vertrauensmänner aus Hannover werden in nächster Woche hier zusammentreten.

Frankfurt, 20. Juli. Der zwischen Preußen und dem Großherzogthum Hessen nun definitiv abgeschlossene Postvertrag wurde gestern in Darmstadt von den beiderseitigen Commissarien (Stephan und Neidhardt) unterzeichnet.

Hannover, 18. Juli. Zur Erzielung des Fortbestandes der Lotterie hier und in Osnabrück soll eine Deputation nach Ems gesandt werden. — Der Polizeidirektor von Emden, Amtsassessor v. d. Decken, ist auf Befehl des General-Gouverneurs vom Amte suspendirt. — Nach Minden wurde ein Schuhmachermeister von hier auf Befehl des Generalgouvernements wegen Beleidigung von Offizieren abgeführt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 19. Juli. Die A. Z. schreibt: Dem Vernehmen nach tritt in den Sitzungen des Abgeordnetenhauses längstens am 27. Juli derart eine Unterbrechung ein, daß der nächste Sitzungstag unbestimmt bleibt. Die Unterbrechung dürfte bis in den Monat September dauern. In dieser Form umgeht man die Vertagung; während einer solchen würden auch die Ausschüsse ihre Thätigkeit einstellen, und eben dieß soll vermieden werden.

Wien, 20. Juli. Das Unterhaus hat heute die Anträge des Confessionsausschusses wegen der Verfassung der Gesetzentwürfe, betreffend die Reform des Eherechts, das Verhältniß der Schule zur Kirche und die Regelung der interconfessionellen Verhältnisse, angenommen. In der nämlichen Sitzung erklärte der Cultusminister: die Regierung erkenne die Nothwendigkeit der Regelung der Religionsverhältnisse an, sei jedoch bemüht vorerst auf dem Wege conciliatorischer Verhandlung mit der Kirche eine derartige Lösung einzuleiten, daß selbst der Schein einer Mißachtung der bestehenden Vertragsverhältnisse vermieden werde. Die Regierung hoffe die baldige befriedigende Lösung aller bezüglichen Fragen.

Die Wiener „Presse“ meint, daß trotz alles offiziösen und halboffiziösen Geredes die Verhandlungen über die sogenannte östreichisch-französische Allianz auf dem Punkte stehen zu scheitern. Herr v. Beust habe das Zusammengehen Oestreichs mit Frankreich von dem Beitritte Englands abhängig gemacht. Rouhers Aeußerung, daß „ausschließliche Allianzen gewöhnlich nur dauernde Feinde schaffen“, sei nur eine diplomatische Umschreibung des etwas trivial gewordenen „die Trauben sind sauer“.

Agram, 19. Juli. Aus dem Küstenlande wird gemeldet: Bei Gelegenheit einer in Buccari für Kaiser Maximilian abgehaltenen Trauermesse hat sich ein gewisser Batagliarini von Haus zu Haus begeben, um vor dem Besuch der Kirche zu warnen. Nach Beendigung der Messe wurden die Theilnehmer ausgepfiffen. Der ausgewiesene Journalist Rigondeaud hat eine Beschwerde über das Verfahren der croatischen Behörden an den Herzog von Gramont bereits überreicht. Abhilfe soll versprochen sein.

Italien.

Florenz, 19. Juli. In der heutigen Kammersitzung wurden die Artikel 2 und 3 des Kirchengüter-Gesetzes mit unbedeutenden Abänderungen angenommen.

Die pariser „Presse“ behauptet, Crispi werde in Kürze Ratazzi ersetzen. Der Verkauf der geistlichen Güter in Italien soll durchgeführt, und der Klerus durchweg in Staatssold gestellt werden.

Frankreich.

ch. Paris, 19. Juli. Die „Patrie“ dementirt das von mehreren Blättern gegebene Gerücht, daß die englische Flotte wegen der Angelegenheit des Tornado ein Ultimatum nach Madrid gesandt habe. — Man erfährt durch die „Patrie“, daß ein neuer Grenzvertrag über die Grenzen der französischen Besitzungen in Cochinchina gegen das Königreich Siam in Paris unterzeichnet worden. — Der Vicekönig von Egypten ist diesen Morgen in Calais gelandet und wird heute Abend in Paris ankommen. — Wie es heißt, wird der Fürst Karl von Rumänien nächstens nach Paris kommen. — Morgen Nachmittag um 4 Uhr wird der König von Portugal in Paris eintreffen. — Germain Casse, der wegen des Rufes Vive la Pologne nebst verschiedenen andern Individuen während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland verhaftet und 35 Tage lang in Mazas eingesperrt gewesen war, wurde heute noch obendrein wegen Widersetzlichkeit gegen die öffentliche Gewalt zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

ch. Paris, 19. Juli. In der heutigen Sitzung des gesetzgeb. Körpers fragte Berryer an, ob die Regierung Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera ergriffen habe, die an verschiedenen Punkten der italienischen Küste ausgebrochen sei. Minister de Forcade la Roquette entgegnete, daß allerdings durch Mekkapilger, welche auf Dampfschiffen zurückgekehrt seien, die Cholera nach verschiedenen Punkten getragen worden sei. Sie sei sowohl in Tunis wie in Italien, trotz der schnell ergriffenen Vorsichtsmaßregeln ausgebrochen; an ersterem Punkte jedoch bereits in vollständigem Abnehmen begriffen. In Sizilien habe sie sich zuerst auf dem offnen Lande und nicht in den Städten gezeigt. Die französische Regierung hat sofort die nothwendigen Vorkehrungen zur Abwehr des Uebels getroffen. Die Quarantäne wird 7 und nicht, wie vor 1866, nur 3 Tage dauern. Auch in andrer Weise werden Maßregeln ergriffen werden, so weit es sich thun läßt, ohne dem Handelsverkehr allzugroße Hindernisse in den Weg zu legen.

** Der Komponist der preisgekrönten Ausstellungskantate, Hr. Camille St. Saëns, zeigt in einem Schreiben dem „Figaro“ an, daß Hr. Leplay, der Generalsekretär der Ausstellungskommission, ihm eröffnet habe, es sei kein Geld vorhanden, um sein unter der Unmasse von Einsendungen einstimmig als das beste anerkannte Werk zur öffentlichen Aufführung zu bringen. Es stehe ihm also frei, dasselbe auf seine eigne Kosten, wo und wie immer er wolle, aufführen zu lassen.

(Aberglauben.) Am 16. Juni d. Js. wurde von den Wittelowkaer (Bukowina) Landleuten Axenti Hakmann und Theodosi Bopczuk aus dem dortigen Friedhofe in Gegenwart zahlreich versammelter Dorfbewohner die Leiche des im Frühjahre 1866 bestatteten Selbstmörders Peter Marunkiewicz ausgegraben, nach der ungefähr eine Meile entfernten Ortschaft Mamajestie gebracht und in dem Irrwahne, hiedurch regnerisches Wetter herbeizuführen, in den Pruthfluß versenkt. Die strafgerichtliche Verhandlung gegen die Thäter ist im Zuge.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum in Erinnerung zu bringen, daß er, wie seit **vielen Jahren**

P. S. Cramer'sche Photographien

anfertigt.

Nürnberg. Marienvorstadt Nr. 92.

Oscar Cramer

Maler und Photograph.

Besitzer der Firma P. S. Cramer.

Aufforderung.

Von den ursprünglichen Aktien der Dutzendteich-Aktien-Gesellschaft sind bei der im Jahre 1851 vorgenommenen Convertirung sechs Stücke troß wiederholter Mahnung nicht präsentirt worden.

Es ergeht daher hiermit an die dermaligen Besitzer die Aufforderung, sich binnen drei Monaten zu melden, widrigenfalls ihre Ansprüche keine Berücksichtigung mehr finden können.

Nürnberg, am 6. Juli 1867.

Der Ausschuß der Dutzendteich-Aktien-Gesellschaft:

Dr. **Dietz** jun. **Johannes Fuchs. W. Hammerbacher. Ph. Krafft. Chr. Schmidmer.**

Ziehung am 1. August:

Gewinne; fl. **20000, 12000, 10000** 2c.

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

billigst. (Verloosungspläne gratis).

Von uns gekaufte nicht gewinnende Loose nehmen wir sofort nach Ziehung, mit geringem Verlust, an Zahlung zurück. —

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Bettenreinigungs-Anstalt.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt dem verehrten Publikum seine Bettenreinigungs-Anstalt bei vorkommenden Bedürfnissen, namentlich in Krankheits- und Sterbefällen. Das schon seit 22 Jahren von hiesiger Stadt und der Umgegend genossene große Vertrauen werde ich mir stets durch solide und billige Bedienung zu erhalten suchen. Alle Aufträge können durch meine Maschine in und außer dem Hause schnellstens besorgt werden; auch werden leere Ingefieder schön gewaschen und appretirt.

Fürth, den 17. Juli 1867.

Fr. Morneburg,

Löwenplatz Nr. 4.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik

den □Fuß zu 2½ kr.,

eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.

Fabrik bei St. Johannis.

Die Weinhandlung von **Carl Rennebaum & Comp.** befindet sich **Adlerstraße** L. 312 im Hause des Herrn Ferd. Meister an der Ecke des Hörmanns-Gäßchen.

Feinste ungarische Waizenmehle, ausnehmend schön und ergiebig, empfiehlt die

Niederlage der Ottmansdorfer Kunstmühle.

Breitegasse Nr. 438.

Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reiches Cigarrenlager bestens, insbesondere für Wiederverkäufer zu bedeutend billigen Preisen, reine vorzügliche 2 kr. Cigarren, kräftig per Mille zu 28 fl., per Hundert 2 fl. 54 kr.

J. G. Ihle an der Museumsbrücke.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. D. Wörndl,

innere Laufergasse 1006.

☛ Reste, sowie eine größere Partie älterer Tapeten werden, um damit zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft.

Offene Lehrlingsstellen.

Für zwei junge Leute von guter Erziehung, und mit hinreichenden Schulkenntnissen versehen, sind in unserm Engros-Geschäft zwei Lehrlingsstellen offen.

Gebrüder Bing,

Carolinenstraße, Nürnberg.

☞ Im Hause Nr. 158 vor dem Maxthore ist der 2. Stock am Ziele Allerheiligen für 270 fl. zu vermiethen.

GERMANIA



Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. Juli 1866 bis 1. Juli 1867 30,645 mit fl. 26,378,485.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania

für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg

Fr. Th. Pfeiffer.

Ueberzogene Crinolinen und Corsetten

von den einfachsten bis zu den elegantesten neuen Sorten empfehlen in größter Auswahl **zu Fabrikpreisen.**

Gebrüder Huber

☛ 279 nächst dem weißen Thurm.

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,

mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.

Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.

Inductions-Apparate, galvanische Elemente, **constante Batterien,** Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate.

Barometer, Thermometer, Alcoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) 2c.

Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte 2c. 2c.

Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen. —

Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft,

Grundkapital 3,500,000 Gulden.

Aufnahmsbedingungen liberal, Beiträge gering und fest, Antragsformulare und Erläuterungen gratis.

Nürnberg, im Juli 1867.

Die General-Agentur

J. B. Fischer.

Agenturen

bei Herrn **M. Stirner,** Sterngasse in Nürnberg.

" " **J. G. Ihle,** Museumsbrücke.

" " **A. Daßdorf** in Wöhrd.

" " **G. Batzner** in Fürth.

" " **P. Dünkelmeyer** in Schwabach.

6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf ein Dekonomiegut aufzunehmen gesucht. Näheres bei Commissionär **Albert Ott,**

mittlere Kreuzgasse Nr. 1567 b.

Arbeiter-Gesuch.

Pflasterer oder sonstige Arbeiter, welche mit Pflastersteinpositiren gut umgehen können, finden dauernde Beschäftigung bei der **Granitgewerkschaft Vilshofen.**

Eine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung von 1 Zimmer, 2 Kammern und Küche bis Ziel Allerheiligen zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für Fuhrwerkbesitzer.

Zum Steinfahren von Pleinfeld nach Weissenburg oder dortselbst werden Fuhrleute zum ständigen Fuhrwerk mit gutem Verdienst sofort angenommen bei

B. Stumpf,

Bauunternehmer in Weissenburg.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr lucratives Manufaktur-Fabrikgeschäft in hiesiger Stadt ist mit oder ohne Haus unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft hierüber ertheilt das Commissionsbureau von **Carl Furkel** in Nürnberg, S. 486 b.

Ein junger Mann, der bisher in einem Cigarren-, Wein- und Spirituosengeschäft en gros als Comptorist und Reisender servirte, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle, gleichviel welcher Branche. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Gefällige Offerten beliebe man unter J. V. Nr. 40 an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein junges, gebildetes Frauenzimmer, welches längere Zeit als Ladnerin servirt, im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, gleichviel welcher Branche. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen werden bereitwilligst ertheilt. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe durch Nicolaus Romanino Regensburg.

Bahnhofe, verpflichtet sich zur Unterhaltung der jetzt zum Bahnhof führenden und noch nöthig werdenden Straßen und zur Deckung der Kostendifferenz der Grunderwerbungen (gegenüber jenen am Kanalhafen) bis zum Maximalbetrage von 50,000 fl.

‖ Nürnberg, 19. Juli. Vom hiesigen königlichen Bezirksgericht wurden die Pächterseheleute J. und E. Pühler von Winterhof, z. Z. in St. Leonhard, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zu einer Gefängnißstrafe von je drei Tagen, die Bierbrauers-Wittwe A. Wölfel von Oberferrieden wegen Uebertretung der Malzaufschlagsdefraudation zu einer Geldstrafe von 150 fl., der Metallschlagerlehrling A. Stich von hier wegen Uebertretung des Diebstahls zu einer Arreststrafe von 14 Tagen, der verwittwete Schneidermeister Chr. Heumann von Bach, z. Z. in Wöhrd, wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, die ledige Näherin J. Port von Oberdorf wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten, der Taglöhner J. Liebermann von Schweinau wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, der ledige Dienstknecht E. Haas von Weissenbronn wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Tag, die Wirthswittwe B. Bumm von hier wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Tag, der Pflasterergeselle L. Häberlein von Glaishammer wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Tag, die ledige Arbeiterin A. Lang von Mergens wegen Vergehens der Unterschlagung und Uebertretung des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen verurtheilt.

‖ Nürnberg, 21. Juli. Mittwoch 24. Juli kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen den Taglöhner J. Lendersheim von hier wegen Diebstahls; desgl. gegen den Schuhmachergesellen G. Hutzler in Hersbruck wegen Körperverletzung; desgl. gegen die Auslaufersfrau A. Geßler dahier wegen Diebstahls; desgl. gegen den Steinbrecher P. Kratzer in Dieperdorf wegen Diebstahls; desgl. gegen die Dienstmagd A. Fuchs von Amberg wegen Diebstahls; desgl. gegen den Dienstknecht J. Ruppert von Leinburg wegen Diebstahls.

Die nach der neuen Baderordnung bestimmte Approtionsprüfung der Bader wird für den Reg.-Bez. Mittelfranken am 2. Aug. im Krankenhause zu Fürth abgehalten werden.

Bayreuth, 21. Juli. (Schwurgericht.) Der Büttnermeister K. Grampp von Kulmbach, welcher 5 auf verschiedene Personen lautende Wechsel fälschlich ausgefertigt, sie mit deren Accept versehen und dadurch von den Bankiers S. Schwabacher und Fr. Feustel in Bayreuth 873, bezw. 224 fl. herausgeschwindelt hatte, wurde in contumaciam zu 5jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt.

Kissingen zählte am 19. Juli 4844, Brückenau 351, Ludwigsbad 108 Kurgäste.

In München wird mißliebig erzählt, daß die kgl. Braut den größten Theil ihrer Aussteuer in Paris anfertigen lasse.

München, 19. Juli. (Schwurgericht.) Der Metzgermeister L. Schauermaier von Rottenbuch wurde wegen Brandstiftung (er — überschuldet — hatte sein eigenes Haus angezündet) zu 8 Jahren Zuchthaus; der 25jährige Gütlerssohn Andr. Buchart von Wangen, welcher den von München mit einem Fuhrwerke heimkehrenden Knecht des Torfstichpächters Pfabler von Harthausen erschlagen und beraubt (20—30 fl.) hatte — zum Tode verurtheilt.

Passau, 20. Juli. Bei dem am 22. Juli beginnenden Schwurgerichte kommen in 24 Fällen 37 Personen zur Verhandlung.

In Edenkoben wurden am 18. Juli der Schneidergeselle Flach und die Näherin Schädler auf dem Felde unter Umständen todt gefunden, die vermuthen lassen, daß Flach zuerst die Schädler, dann sich selbst getödtet hat; ein zurückgelassener Brief bestätigt die Absicht eines verabredeten gemeinsamen Todes aus — unglücklicher Liebe. — Der in München mit Schlägen bearbeitete Betrunkene (siehe gestr. Nr.) ist nicht gestorben, vielmehr bereits wieder aus dem Krankenhause entlassen. — In München ist der vor einiger Zeit in Irrsinn verfallene Kapellmeister Pentenrieder gestorben. — Die Frau Prinzessin Adalbert ist seit mehreren Tagen nicht unbedenklich erkrankt.

* Befördert: Der israel. Schulverw. M. Weißmann zu Sugenheim wurde als israel. Elementar- und Religionslehrer allda; der Schulgeh. Fr. Zippelius zu Gysölden als ständ. Schulprov. und Kirchendiener zu Schwimmbach, der Hilfslehrer am Schullehrer-Seminar Eichstätt, J. Riganer, als kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Großalfalterbach, der Schullehrer J. Zacherl zu Schellkorf als kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Burggriesbach; der Schulverweser G. Leidig zu Petersaurach als prot. Schullehrer an der Knabenmittelklasse zu Schwabach ernannt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

§ (Viehzucht und Viehhandel.) Seit einiger Zeit schon macht sich auf fast allen Märkten Süddeutschlands, nach vorliegenden Berichten auch in Norddeutschland und Oestreich, ein sehr schwacher Auftrieb bemerkbar, in Folge dessen und weil auch der Lokalhandel wenig Regsamkeit zeigt, die Preise immer noch im Steigen begriffen sind. Allerdings konnte der schwache Antrieb auf den Märkten den verschiedenen Ausfuhrverboten zur Last gelegt werden, die in der That auch mitwirkend sind; allein es kann nicht geleugnet werden, daß jetzt fast überall Mangel an Vieh fühlbar ist, denn theils hat, wie in den östreichischen Landen der vorjährige Krieg den Rindviehbestand wesentlich geschmälert, theils hat, wie in Holland und England die Rinderpest ganz außerordentliche Opfer gefordert oder, wie vielfach in Süddeutschland, die Racksenche oder Knochenbrüchigkeit nicht unerheblichen Schaden verursacht. In Folge dessen wird das nachgezogene Vieh auf dem Stande behalten und selbst ältere Thiere werden länger behalten, zumal dieses die schönen Futtervorräthe des gegenwärtigen Jahres besser erlauben, als dies vordem der Fall gewesen wäre. Aller Berechnung nach, wird die Viehkalamität, die seit einem Jahre so drückend wirkt, noch mehrere Jahre hindurch fühlbar sein.

Freiburger 15. Fr.-Loose von 1861. Verloosung am 15. Juli. Serie 3558 Nr. 27 20,000 Fr., S. 94 Nr. 42. 2000 Fr., S. 7861 Nr. 12 1000 Fr., S. 147 Nr. 3, S. 334 Nr. 4. S. 836 Nr. 7., S. 2069 Nr. 34 und S. 6748 Nr. 49 je 250 Fr., S. 147 Nr. 38, S. 147 Nr. 43, S 2069 Nr. 48 S. 3503 Nr. 41, S. 3558 Nr. 4, 29, 43, 50, S. 7350 Nr. 26 und S. 7861 Nr. 22 je 125 Fr. Die Auszahlung erfolgt am 15. Okt. d. J.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 21. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 93¾; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 655, do. Kredit-Aktien 170¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 115¼; Oestr. Loose von 1860 70¼, von 1864 70, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100, 4½% do. 93¾, 4% Prämien-Anleihe 98¾, 4% Grundrente 89¾; Elisab. Prior. I. Em. 72¾, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100, steuerfreie Metall. v. 1866 46¾.

* Wien, 21. Juli. 5% Metalliques —.—, 5% Nat.-Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 87.60, fl. 100 Loose v. 1864 73.50, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 184.30, Donaudampfschiff.-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 233.40, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleons 10.17½, steuerfr. Metall. v. 1866 58.20.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bei der am 25. u. 26. ds. Mts., jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, stattfindenden Auktion kommen eine große Anzahl Manns- und Frauenkleider, Wäsche, Reste Zeug, Regen- und Sonnenschirme, Talma, Mantillen, Wärmflaschen, verschiedene Gegenstände von Zinn und Kupfer, Stiefel, Schuhe, Halstücher, Säcke verschiedenen Inhaltes; dann eine bedeutende Partie Gold- und Silberwaaren, als: Uhren, Ketten, Brochen, Ohrringe, Halsgehänge, Löffel und Bestecke, gegen Baarzahlung zum öffentlichen Verstrich.

Dieß wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, und Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Verstrich der Gold- und Silberwaaren am Donnerstag, den 25. ds. Mts. Nachmittags stattfindet.

Fürth, am 18. Juli 1867.

Die Leihhaus-Verwaltung.

Spahn.

Aub, Controleur.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringe ich hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Kunde von dem gestern Abend ½6 Uhr erfolgten Ableben meiner geliebten Gattin

Karoline Falkner,

geb. Bürer,

und bitte um stilles Beileid in meinem Schmerz.

Nürnberg, den 21. Juli 1867.

Johann Georg Falkner,
Magistrats-Cassier.

Die Beerdigung findet Dinstag Früh 8 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Die Lungenschwindsucht,

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Francatur gegenseitig)

Schmidt & Höfler,

Marplatz Nr. 184 Nürnberg,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von allen Sorten Thermometern, sowohl Metall-, Holz-, Fenster- und Badethermometer zu den billigsten Preisen. — Thermometer von 15 kr. an ꝛc., sämmtlich unter Garantie. — Preisverzeichniß gratis. —

Das Commissionslager der Kgl. Manufaktur Rebdorf,

bei **J. C. Kopp**, Breitegasse L. 10/502 a. hat wieder neue Sendung ächter Flachsleinwand, aus Handgespinnst, mit Naturbleiche und ohne Appretur, erhalten und erlaubt sich dieselbe einem verehrlichen Gesammtpublikum ergebenst zu empfehlen.

Geschnitzte Nürnberger Figuren und andere nützliche Gegenstände, Albums mit Musik, Broches, Vorstecknadeln, Uhrketten, Kleider-, Nagel-, Haar- und Zahnbürsten, Chatoullen, Necessaires, Cabas, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Schreibmappen, Photographie-Rähmchen, Kleiderhalter, Garnwickler ꝛc. empfiehlt in schönster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Carl Leger, an der Fleischbrücke.

Ein in Bayern ansässiger, solider und thätiger Kaufmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht ein respektables Haus zur Vertretung. Geneigtest Reflektirende erbittet unter H Nr 38 an die Expd. d. Bl.

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergeb[enen] Anzeige, daß mein Lager noch große Auswahl, so[wohl] in feinen als ordinären Tapeten bietet und [lade] bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter [Ab]nahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich [auf] meine Wollenpapiere und Wollenstaub in [allen] Farben aufmerksam.

Ottomar Briegleb's Wittwe,
Webersplatz S. 1302.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfiehlt der Un[ter]zeichnete: ächten hier gebauten Herbst- (auch Stor[ch-] Weiße-) Rübensamen in reiner unverfälschter Q[ua]lität zum laufenden Marktpreis und sieht gen[eig]ten Aufträgen entgegen

George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner u[nd] Tapezierer.

Alle Arten von Holzornamenten für Möbelarbeit, als: Tischfüße, Aufsätze, Kapitäler, Sockel, Kom[mo]dekanten, Leseren, Träger, Eckverzierungen, diverse Ri[ck]lehnen, Tischsäulen, Kleiderträger ꝛc., ferner sämmtli[che] Sorten patentirter Lederschlüsselschilder zu den billigs[ten] Fabrikpreisen sind stets vorräthig in meiner Niederl[age] bei Herrn Jahn, Ecke des Mehlgäßchen und des S[pi]talplatzes Nr. 867 eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Juli 1867.

Leopold Iller,
Ornamentenfabrikant aus Für[th].

Zeugniß,

mittelst welchem ich bestätige, daß ich unter der A[n]kündigung „Universal-Gichtleinwand“ gegen Gl[ie]derreißen gekauft und mit entschiedenem Nutzen [ge]braucht habe, so zwar, daß ich durch den einmalig[en] Gebrauch dieser Gichtleinwand an der Hüfte und [am] Schienbeine, an welchem ich Monate lang Schmerz[en] litt, so wunderbar geheilt wurde, daß seither bei k[ei]nerlei Witterveränderung sich mehr der Schmerz wi[e]derholt, welches ich der Wahrheit gemäß hiermit b[e]stätige.

Raab. v. Fischer, k. k. Oberst.

Diese Gichtleinwand ist zu haben in Nürnberg bei Herrn A. Ott, Kaufmann.

Niemand wird mir nachverkaufen wollen,

darum

Aufgepasst!

Größere Damenstiefeletten per Paar zu 2 fl.— 2 fl. 30 kr., gleich mit oder ohne Absatz. Kinderstiefel von 45 kr. an. Ungar- und Russen-Stiefeletten in großer Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen. Ich bitte daher werthes Publikum möge von Obigem gefälligst Notiz nehmen und mich durch seine Besuche beehren, wovon ich die Ueberzeugung der Wahrheit verschaffe. Nachträgliche Bemerkung, daß alles Handarbeit ist.

Conrad Frank, Schuhmachermeister,
Jakobsplatz L. 1150.

Zwei schöne große Wiesen zu Glockenhof, welche sich zu Bauplätzen eignen, sind zu verkaufen durch Herrn Linstadt, Galgenhof Nr. 17.

Ein Wirthschafts-Realrecht ist sehr billig zu verkaufen. M. Rixner, Sterngasse Nr. 884.

In der schönsten Straße der Stadt ist ein Gasthaus mit großem Hinterhause, großen Hofraum, laufendem Wasser, Pumpbrunnen und allen übrigen Bequemlichkeiten wegen Familienverhältnisse sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 3—4000 fl. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine vollständig eingerichtete Gastwirthschaft erster Klasse, ist an einen kautionsfähigen Pächter bis Ziel Lorenzi zu verpachten. Breitegasse Nr. 444.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Verlags- und Sortiments-Buchhandlung kann ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen sofort als Lehrling eintreten. Lehrgeld wird nicht verlangt und biete freie Kost und Logis im Hause. Offerte erwarte direkt.

Fürth und Nürnberg.

J. Ludw. Schmid's, Sortiments- und Verlagsbuchhandlung.

Inserat.

Zu einem neugeborenen Kinde wird sogleich eine Wartfrau gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich an Frau Lippert, Theaterstraße Nr. 770, wenden.

Ein ordentliches Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten mit unterzieht, sucht bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen sucht entweder bei einzelnen Leuten oder sonst bei einer ruhigen Familie bis Ziel Lorenzi eine Unterkunft. Zu erfragen Wolfsgasse Nr. 728.

In Glockenhof Nr. 155 ist eine schöne Wohnung bis Allerheiligen zu vermiethen, enthaltend 2 Zimmer, Alkov, Küche und die noch sonstigen Bequemlichkeiten.

Ein approbirter Bader wünscht als Geschäftsführer eine Stelle oder ein reales Geschäft zu kaufen in einem Landstädtchen. Offerten unter S. 97.

ch. Paris, 20. Juli. Die „Patrie" kommt heute auf die Grundlosigkeit der Gerüchte zurück, welche von einer Spannung der Beziehungen zwischen den Höfen von Paris und Berlin sprechen. — Der „Patrie" zufolge wird die Kaiserin morgen Paris verlassen um sich in Havre nach England einzuschiffen. Der Kaiser wird sie bis Havre begleiten, sodann aber gleich wieder nach Paris zurückkehren. Die Kaiserin wird am Mittwoch in Paris zurückerwartet.

Paris, 20. Juli. Prinz Napoleon ist in Calais angekommen und begibt sich nach Havre.

Am 17. ds. ist wieder einmal in Paris kein einziges deutsches Blatt ausgegeben worden. Die meisten deutschen Journale sind nun seit Mitte voriger Woche fast täglich von der Polizei weggenommen worden.

Der Sultan soll, nach der „Gaz. de France", am 18. der Königin von England versprochen haben, er werde der Insel Kreta nicht allein einen christlichen Gouverneur, sondern auch eine Verfassung geben.

Paris, 20. Juli. Fuad Pascha kommt allein nach Paris zurück, um über die Lösung der kretensischen Frage zu verhandeln. — Suez-Kanal-Aktien fielen heute um 80 Frcs. auf das Gerücht hin, die Gesellschaft wäre zu einem neuen Anlehen von 100 Millionen gezwungen.

Großbritannien.

** London, 19. Juli. Das Bankett, welches die Stadt London gestern dem Sultan gegeben hat, war prächtig. — Der Sultan hat auf die ihm überreichte Adresse geantwortet und gesagt, der Zweck seiner Reise sei, zu sehen, was noch in der Türkei zu thun sei, um das begonnene Werk zu vervollständigen und um sodann auch die guten Beziehungen zwischen England und der Türkei wo möglich noch mehr zu befestigen.

London, 19. Juli. Im Oberhause richtet Graf Derby an Lord Stratford de Redcliffe das Ersuchen, den Antrag auf Ueberreichung einer Beileidsadresse an die Königin wegen des Todes des Kaisers Maximilian zurückzuziehen, denn überflüssig sei die formelle Verdammung einer nicht zu rechtfertigenden Mordthat, und ungebräuchlich sei es, eine Meinungsäußerung über Handlungen fremder Regierungen abzugeben. Russell unterstützt Derby, und Lord Stratford zieht hierauf seinen Antrag zurück.

** London, 20. Juli. Hunderte Oberhausmitglieder versprechen dem Grafen Derby, die Reformbill zu unterstützen.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Juli. Das dem Ministerium nahestehende Fädrelandet versichert, daß Dänemark ohne die Abtretung von Alsen und Sundewitt jene von Nordschleswig zurückweisen müsse.

Kopenhagen, 20. Juli. Großfürst Constantin reist heute Abend über Kiel nach Paris ab, von wo er nach einem achttägigen Aufenthalte hierher zurückkehrt. Die Nachricht Pariser Zeitungen, der König von Dänemark werde nach Paris reisen, ist, wie von unterrichteter Seite verlautet, unbegründet.

— Die Prinzessin Dagmar von Dänemark, jetzige Gemahlin des russ. Thronfolgers, ist in einer vorzeitigen Geburt niedergekommen.

Rußland.

In der Umgebung Kielce's (polnisches Gouvernement Radom) sind wieder Proklamationen Mieroslawski's verbreitet, was die Verhaftung eines Posthalters und eines Wirthschaftsbeamten zur Folge gehabt.

Nachdem das ganze Gebiet von Bokhara nunmehr Rußland unterworfen ist, operirt dasselbe gegen Samarkand. Oberstlieutenant Abramow soll bereits einen glänzenden Sieg über 45,000 Mann des Beg von Samarkand erfochten, dessen Lager mit Sturm genommen und zersprengt haben. Ueber die Ursache des Angriffs fehlt vorläufig jede Angabe.

Spanien.

** Madrid, 18. Juli. Eine Ordonnanz des Gouverneurs bringt zur Kenntniß, daß die religiösen Feste auf 13 beschränkt werden, und legt die strenge Verpflichtung auf, die Werkstätten und Läden an Sonn- und Festtagen zu schließen. Die Blätter haben ein Communiqué erhalten, welches ihnen befiehlt, ihre Veröffentlichung Sonntags einzustellen.

Madrid, 19. Juli. Die Epoca schreibt: Sämmtlichen Ministerien, hauptsächlich denen des Krieges und der Marine, wurden Ersparungen auferlegt, um das mit 70 Millionen constatirte Deficit zu decken.

In Spanien sind viele bürgerliche und militärische Beamte zu den Aufständischen übergegangen, wie man aus den zahlreichen Aufforderungen an sie ersieht, sich vor die Kriegsgerichte zu stellen. Von Verkehr ist keine Rede mehr, das Elend ist ungeheuer.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Juli. Die Ursache der zwischen Griechen und Juden in der Vorstadt Galata stattgefundenen Streitigkeiten soll die griechenfeindliche Haltung der hier erscheinenden jüdischen Zeitung sein, welche Omer Paschas Siege verherrlichte und die Juden aufforderte, sich mitzufreuen. Die Regierung schritt energisch ein. — Die Regierung ertheilte einer belgischen Gesellschaft die Concession zum Baue einer Eisenbahn von Konstantinopel nach Belgrad und verpachtete gegen eine Entschädigung von 20 Millionen Pfund die Minen und Wälder auf 99 Jahre einer englischen Gesellschaft.

Bucharest, 18. Juli. Laut Nachrichten, welche den Konsuln und der hiesigen israelitischen Kultusgemeinde zukommen, sind die zehn Juden in Galacz nicht durch die Türken, sondern von den Rumänen in die Donau geworfen worden. — Fürst Karl wird im Laufe der Woche hier erwartet. Gleich nach seiner Ankunft beabsichtigen die Konsuln der europäischen Mächte, sich aus Anlaß des Vorfalles in Galacz beim Fürsten in einer Kollektiv-Audienz vorzustellen.

Kattaro, 6. Juli. (Cholera und Hungersnoth.) Von hier ging vor einigen Tagen eine ärztliche Kommission nach Montenegro ab, um über die dort herrschende Epidemie Bericht zu erstatten. Sie besteht aus mehreren Civil- und einem Militärarzte. Ihr Ausspruch lautet auf: „asiatische Cholera", welche, durch die heillosen Zustände des Landes begünstigt, furchtbar wüthet. Bis zum 3 d. M. zählte man 583 Todte. In ihrer Angst schließen sich einzelne Gemeinden ab und geben Feuer auf Jeden, der eindringen will; hiedurch sind die mit den von der Krankheit heimgesuchten Distrikten in Kontakt stehenden Leute dem Verhungern ausgesetzt. Kurz, das Elend ist gräßlich! Die ganze Welt sperrt sich gegen das Land ab, von Erwerb ist keine Rede, die rasch eingetretene Hitze im Frühjahre versengte die wenigen Feldfrüchte, welche das Land erzeugt, und so sehen die unglücklichen Bewohner derselben dem Hungertode entgegen! Und der Fürst verließ sein Volk in dieser schrecklichen Noth. Er nahm sein ganzes Geld und seine Familie mit sich und lebt in Venedig und Paris, während seine verzweifelnden Unterthanen vom Hungertode und der Cholera decimirt werden. Er wollte sogar seinen Arzt mitnehmen, daran hinderten ihn jedoch die Aeltesten des Volkes und so ließ er ihn zurück, nahm aber einen Doktor Verona aus dieser Gegend mit sich, während er sich doch in Städte begab, wo an guten Aerzten Ueberfluß ist. Auch der Archimandrit von Montenegro hat sich auf östreich. Gebiet geflüchtet. Auch hier, in Kattaro, ist die Angst so groß geworden, daß sich die Meisten entweder in die nächsten Ortschaften am Kanal, oder auf die Inseln Lesina, Curzola und andere flüchten. (W. M.)

Amerika.

Newyork, 19. Juli. Das Repräsentantenhaus hatte eine Supplementar-Rekonstruktions-Bill angenommen, welche alle Civil-Gouvernements in den Rebellenstaaten für illegal erklärt und die Distrikts-Kommandanten ermächtigt, die Civilbeamten abzusetzen. Der Präsident hatte gegen diese Bill sein Veto eingelegt. Beide Häuser des Kongresses nahmen jedoch die Bill gegen das Veto an.

** Aus Rio di Janeiro erfährt die „Gaz. de France", daß man, um der in Paraguay operirenden Armee die dringend nothwendigen Verstärkungen zugehen lassen zu können, folgendes Dekret erlassen hat: „Es erhält den Baronstitel jeder brasilianische Bürger, welcher zwei Mann in Waffen stellt. Wer zwei Schwarze stellt, wird nur Ritter."

Asien.

Kalkutta, 18., Bombay, 24. Juni. Ueber das Schicksal einiger der abyssinischen Gefangenen sind sehr traurige Nachrichten eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 21. Juli. Der Sultan trifft am 23. d. in Aachen, am 24. Mittags in Koblenz ein und reist am 25. über Nürnberg, wo er Nachtquartier nimmt, nach Wien. (Siehe Nürnberg.)

* Athen, 20. Juli. Es wird ein cretensisches Geschwader — bestehend aus 5 Dampfern mit dreißig Kanonen ausgerüstet — zusammengesetzt, welches die Bestimmung hat, auf türkische Schiffe Jagd zu machen.

Neuere Nachrichten.

* Nürnberg, 22. Juli. Der **Groß-Sultan Abdul-Aziz** wird nächsten Donnerstag, den 25., mit einem Gefolge von 100 Personen **hier** ankommen, im Gasthofe zum „Bayerischen Hofe" Wohnung nehmen, und am 26. wieder abreisen. Eine gestern an den Besitzer des genannten Gasthofes, Hrn. Kuinger, eingegangene bestimmte Bestellung nimmt für den hohen Gast und dessen Gefolge das ganze Haus in Anspruch. In Begleitung des Sultan befinden sich unter Anderem: Drei kaiserliche Prinzen mit dem Gouverneur Suru-Aga, Minister Fuad Pascha, Admiral Roßim Pascha, Leibarzt Marco Pascha, Brigadegeneral Réouf Pascha, 5 Aga, Großceremonienmeister Kiamil-Bey, Dollmetsch Narify-Bey, der türkische Gesandte in Berlin Aristarchi-Bey. — Mit welchem Zuge der Sultan hier eintrifft, ist bis jetzt auf dem k. Oberbahnamte noch nicht bekannt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Im Dorfe Ußin (Mähren) wurde bei einer Hochzeit der Vater der Braut von 2 Burschen, die er wegen Excedirens zur Rede gesetzt hatte, niedergeschlagen, ihm durch eine 4 Zoll tiefe und ziemlich lange Schnittwunde der Bauch aufgeschlitzt und ein Theil des Bauchnetzes herausgerissen. — Dem Bankier A. T. in Prag wurde während seiner und seiner Familie Badereise Silberzeug im Werthe von 3000 fl., außerdem ein kostbarer Brillantenschmuck und viele andere Pretiosen entwendet. — In der Kirche zu Haren (Holland) wurden am 14. Juli durch Blitzschlag zwei Männer getödtet, mehrere Personen betäubt, bei dem ungestümen Herausdrängen aus der Kirche viele verletzt. — Von Genf aus wird in einem Aufruf zur Unterstützung der (mehr als 10,000) flüchtigen, in Athen, Syra, Egnia ꝛc. lebenden kandiotischen Frauen, Kinder und Greise aufgefordert. — In Ingersdorf bei Wien ist kürzlichst ein etwa 35jähriger Vagabund aufgegriffen worden, der sich schriftlich als Ferdinand Hauser bezeichnend, über seinen Namen, Wohnort ꝛc. weitere Auskunft entweder nicht geben konnte oder nicht geben wollte und bei seiner fortgesetzten Gefangenhaltung in Trübsinn, dann in Tobsucht verfiel; der Verdacht, daß man es mit einem Simulanten zu thun habe, wird noch aufrecht erhalten. — Aus Anlaß des Besuchs König Ludwig II. soll in Paris wieder Wagner's „Tannhäuser" zur Aufführung kommen. — Oestreich hat in Folge des vorjährigen Kriegs 41 goldne, 971 große und 3824 kleine silberne Tapferkeitsmedaillen vertheilt. — In Wien ist man einer Milchfälschung auf die Spur gekommen; die untersuchte Milch war aus Butter, Rindschmalz, Oel Zucker, Eiweiß, Topfen und Wasser fabricirt; gesundheitsschädlich ist dieselbe sonach nicht, nach ärztlichem Urtheile jedoch störend wirkend auf die Verdauungsorgane. — In dem böhmischen Dorfe Billowitz sind 2 Kinder, die sich an einem auf dem Felde angezündeten Feuer wärmen wollten, durch Feuerfangen ihrer Kleider verbrannt. — Die vorjährige Uebersiedelung des Bundestags nach Augsburg hat dem im Ganzen nicht hohen Kostenbetrag von 8041 fl. verursacht. — In Düsseldorf hat am 18. Juli ein Husarentrompeter seine Geliebte, die wider seinen Willen das Metier als Modellsteherin bei Malern fortsetzte, während eines solchen Aktes durch Stich und Schnitt am Halse lebensgefährlich verletzt und sich dann sofort selbst erschossen. — In Posen wurde ein neues Nonnenkloster (Barfüßlerorden) gegründet; vorläufig sind in dasselbe 7 junge, vornehmen Adelsfamilien angehörende Polinnen in demselben eingetreten; in den nächsten Tagen wird deren Zahl durch eine junge Gräfin vermehrt werden. — Auf den hannöver'schen Bahnen soll die Heizung der Wagen eingeführt werden.— Der Zugsführer Kober, dem kürzlich in einem Berliner Eisenbahnhof 5000 Thlr. gestohlen wurden, hat sich aus Verzweiflung hierüber bei Potsdam vom Zuge überfahren lassen. — In Ofen werden eifrige Vorbereitungen für festlichen Empfang des Sultans gepflogen.

(Wunder oder nicht?) Bei der Ausstellung der wunderthätigen Reliquien in Aachen, die — bezeichnend für den Kulturzustand der Bewohner jener Gegend — an manchen Tagen von 60—70,000 Pilgern besucht werden, ist bis jetzt ein neues Wunder nicht vorgekommen, wenn man nicht etwa die Thatsache als Wunder gelten lassen will, daß es am 12. d. zwischen den frommen Wallfahrern in der Münsterkirche selbst zu einer so tüchtigen Prügelei gekommen ist, daß Militär requirirt werden mußte. Die getrennten Kämpfer knieten sofort nieder und — beteten.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 19. Juli. (Magistrats-Sitzung.) Die Vermarkung des Gemeinde-Eigenthums, soweit solches noch nicht geschehen ist, wurde beschlossen und zu diesem Zwecke die nöthigen Recherchen angeordnet. — Bezüglich der Perzeption des städtischen Getreideaufschlages durch die kgl. Bahnhofs-Güterexpedition wurde die Einreichung einer Vorstellung bei dem Staatsministerium des Innern beschlossen und an dasselbe die Bitte gerichtet, dahin zu wirken, daß die Erhebung des Getreideaufschlags dahier wie in München durch die Bahnhofs-Güterexpedition bewerkstelligt werde. — Ein Gesuch der Landesprodukten- und Waarenbörse dahier um Einräumung von Lokalitäten im Schrannenlokale wurde der Baukommission zur gutachtlichen Aeußerung zugeschlossen. — Bezüglich der Straßenreinigung wurde beschlossen, bei dem Stadtrathe zu Leipzig Erkundigung einzuziehen, ob sich die dort eingeführten sogenannten fosse mobilie bewährt haben und ob die Abfuhr an denselben einem einzigen Akkordanten übertragen oder der Konkurrenz der Landleute überlassen ist. — Auf eine Zuschrift des königlichen Rentamts I. dahier, bezüglich der Hausnummerirung in Steinbühl wurde angeordnet, daß zunächst die Benennung der Straßen durch eine Kommission begutachtet, sodann aber mit der Nummerirung der Häuser begonnen werden soll. — Eine Maurerkonzession wurde verliehen. — Da sich bei der Untersuchung der Brunnen das Wasser des Tafelhöfer Schulbrunnens als ungenießbar ergab, so wurde beschlossen, den dortigen Oberlehrer anzuweisen, den Schulkindern den Genuß dieses Wassers zu untersagen und die Anbringung einer Tafel mit der Aufschrift „Ungenießbares Wasser" angeordnet. — Die Aufstellung je eines Agenten für die Gothaer und Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft wurde genehmigt. — Eine Lizenz zum Betrieb der Metallschlägerei und eine Konzession zum Betrieb eines erpachteten Wirthschaftsrechtes wurde verliehen. — Bezüglich der Schießübungen des Militärs im hiesigen Schießhause wird zur Nachricht mitgetheilt, daß die durch die Militär-Kommission bestimmten Sicherheitsmaßregeln in der solidesten Weise hergestellt worden sind und bei der gegenwärtigen Einrichtung kaum mehr ein Ueberschießen der Mauer möglich ist. — Als Hauptbedingungen, unter denen nach übereinstimmendem Beschluß der städtischen Kollegien die Anlage des neuen Bahnhofes erfolgen soll, können wir bezeichnen: Um eine Verlegung des Ostbahnhofes zu ermöglichen, tritt die Stadt ein Areal von 13½ Tagw. an den kgl. Fiscus ab; zu den bezüglich dieser Verlegung zwischen Staats- und Ostbahn geführten Verhandlungen werden Vertreter der Stadt beigezogen; das entbehrliche Areal fällt an die Stadt unentgeltlich zurück; die Münchner Bahnlinie, am Gibitzenhof vorüberführend, mündet in der Nähe des Regensburger Hofs, an dessen Südgränze gleichfalls ein kleines städtisches Areal überlassen wird; die Stadt bestreitet die Kosten der Verlegung der Regensburger Straße (mehr nach S.-O.); die Anlegung einer Fahrstraße durch den östlichen Theil des Spitalgartens, die Tieferlegung der Sandgasse (zur Ermöglichung einer Tafelhofer Durchfahrt und eines Entwässerungs-Kanals), genehmigt die Tieferlegung des Fischbachs, die Beseitigung der Steinbühler Ueberfahrt und die Anlegung einer (auf Kosten der v. Cramer-Klett'schen Fabrik auszuführenden) Pferdebahn dieser Fabrik zum

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau **Sophie**, geb. **Reindel**, diesen Morgen von einem Mädchen glücklich entbunden wurde.

E. Ringler.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Frau und Mutter

Anna Margaretha Thurner,
geb. Schultheiß,

heute Nacht nach kurzem schmerzhaftem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Wer der Verstorbenen unermüdliche Sorge für das Wohl der Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Um stilles Beileid bittet im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen der Gatte und Vater einer Waise

Nürnberg, den 19. Juli 1867.

Johann Ulrich Thurner, Mechaniker.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Kunde, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere theure Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin

Frau **Babette Marie Christophora Falkner,**
geb. Langhanß,

gestern Abend, den 19. d. Mts., 8¾ Uhr, nach dreiwöchigem schmerzhaftem Krankenlager im Alter von 39 Jahren 5 Monaten an einer Bauchfellentzündung abzurufen. Friede ihrer Asche!

Nürnberg, den 20. Juli 1867.

Der tieftrauernde Gatte:
Joh. Mich. Falkner
mit seinen 2 unmündigen Kindern und sämmtliche Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Montag den 22. d. Mts. Früh ½11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theure Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau **Margaretha Müller,**
geb. Eikort aus Schwabach,

aus unserer Mitte zu nehmen. Sie war uns eine treue Sorgerin und der Verlust um sie nur durch den Trost des einstigen Wiedersehens zu ertragen.

Nürnberg, den 20. Juli 1867.

Der tiefgebeugte Gatte:
Thomas Müller.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus, Lebergasse 267, auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Lieben Verwandten, Freunden, den Herren Vorgesetzten, Collegen und Bekannten meines seligen Mannes, Herrn **Jakob Göß**, für die liebevolle Theilnahme, die sie bei der Beerdigung desselben an den Tag legten, besonders aber den Herren Sängern für ihren erhebenden Grabgesang, statten wir hiemit unsern wärmsten Dank ab. Möge der liebe Gott Sie Alle vor solch traurigen Ereignissen noch recht lange bewahren und uns Gelegenheit geben, unsern Dank verwirklichen zu können.

Nürnberg, den 20. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Blinden-Erziehungsanstalt in Nürnberg erbietet sich hiermit zur weiteren Aufnahme von Zöglingen beiderlei Geschlechts und würde auf Verlangen die näheren Bedingungen mittheilen.

Der Verwaltungs-Ausschuß.
Handelsvorsteher **Zahn**, Vorstand.

Veroneser & Mailänder Salami, Lyoner Rohwurst, Gothaer Cervelat & Frankfurter Leberwurst, Hamburger Rauchfleisch, westph. Schinken, geräucherte Ochsenzungen, ächten südamerikanischen Fleisch-Extract, Bouillontafeln empfiehlt

Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz.

Neues Grünkorn
(Suppenkorn)

in Prima-Qualität ist angekommen bei

Joh. Engelhard jun.
nächst dem schönen Brunnen.

Vorzüglichen **Burgunder-Weinessig** per Maas à 22 kr., sowie ächten Franken-Weinessig per Maas à 8 kr. empfiehlt zum Einmachen der Früchte

Carl Wünsch am Walchthor.

Zu verkaufen ist ein schönes Stechzeug, eine Fräsmaschine mit Cirkularsäge und sechs Schraubböcke sind wegen Räumung billig zu verkaufen in Fürth bei der Wittwe Dietsch, Königsplatz Nr. 5.

Ein Schwungrad, 7 Fuß Durchmesser, mit gußeisernem Lager, beiden Rieman, ist billig zu verkaufen. Fürtherstraße, ehemalige Graf'sche Fabrik.

Josef Siller.

Bei **Musiklehrer** Fischer, Brunnengasse 493, sind eine Zither sammt Schule zu 5 fl., eine Violine sammt Bogen zu 4 fl. und eine Guitarre zu 2 fl. zu verkaufen.

Ein tüchtiger Schlosser, der mit Bauarbeit bewandert ist und auch etwas schmieden kann, wird gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli
oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Haus-Verkauf.

Ein Haus im besten Bauzustande, mit Laden und sehr gangbarem Geschäft, ausgebreiteter Kundschaft, in frequentester Lage am Markt, ist Familien-Verhältnisse wegen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adresse B. Nr. 100.

Zum Ziel Lorenzi werden 4500 bis 5000 fl. auf erste Hypothek am liebsten auf Grundstücke ausgeliehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine solide, fleißige Köchin, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht, auch Liebe zu Kindern hat, sucht sogleich oder bis Ziel unterzukommen. Näheres im Laden 35 am Herrenmarkt.

Ein freundliches, hübsch möblirtes Zimmer Irrerstraße Nr. 322 ist zu vermiethen.

1500 fl. sind bis Lorenzi gegen doppelte Hypothek zu verleihen.

Ein treues, reinliches Mädchen vom Lande wünscht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Färberstraße 1187, Parterre.

Ein gebildetes Frauenzimmer, das Liebe zu Kindern hat, Nähen, Bügeln und vollständig Kleider machen kann, gut französisch spricht und in dieser Sprache vollkommen Unterricht ertheilt, wünscht bei achtbaren Herrschaften hier oder auswärts eine Stelle zu erhalten. Adresse C. K.

Ein Manufaktur- und Spielwaaren-Geschäft, en gros, mit solider alter Kundschaft, kann unter billigen Bedingungen sofort übernommen, und mit einem mäßigen Kapital betrieben werden. Gefällige frankirte Anfrage unter K. C. Nr. 1000.

Ein Bursche von 18 Jahren sucht als Ausläufer eine Stelle oder irgendwo eine Beschäftigung. Zu erfragen Rothschmiedsgasse 1064 2. Stock

---

Ein Mädchen sucht einen Platz. Walchthor 1071.

Ein solides Mädchen aus ordentlicher Familie sucht bis Ziel Lorenzi einen Platz als Hausmagd bei einer ruhigen Herrschaft. Näheres Ostendhalle über 2 Stiegen im vordern Eck.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer, welches in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten, sowie im Kochen wohl erfahren ist, auch Liebe zu Kinder hat, sucht eine Stelle als Haushälterin. Frankirte Offerten unter N. B. bittet man gefälligst in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Einsteher zur Artillerie wird sogleich gesucht.

Geschäfts-Veränderung.

Allen werthen Geschäftsfreunden denen unsere Circulaire nicht zugekommen sein sollten, erlauben wir uns hiermit Copie davon zu geben.

Nürnberg, den 10. Juli 1867.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass die seither von uns gemeinschaftlich geführte Firma:

Hch. Müller & Rennebaum

in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem Heutigen aufhört und unsere Unterschriften erlöschen. **Activa** u. **Passiva** der erloschenen Firma übernimmt Herr Heinrich Müller. Beide Theile werden Sie von ihrem ferneren Wirkungskreis durch besondere Circulare näher unterrichten. Für das uns geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, empfehlen wir uns

Hochachtungsvoll

Heinrich Müller. Carl Rennebaum.

Bezug nehmend auf das Circular der nunmehr erloschenen Firma: Hch. Müller & Rennebaum, beehre ich mich, Ihnen hiemit anzuzeigen, dass ich, unter Uebernahme **sämmtlicher Activa** und **Passiva** derselben, von heute an die seither betriebene **Weinhandlung** für alleinige Rechnung unter der Firma:

C. A. Heinrich Müller

fortführe und meinem vieljährigen Freunde, Herrn Heinrich Gärtller, Procura ertheilt habe. Mit der Bitte, das seit einer langen Reihe von Jahren mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auch der neuen Firma erhalten und von nachstehenden Unterschriften gefällige Vormerkung nehmen zu wollen, empfehle ich mich Ihnen Hochachtungsvoll

Heinrich Müller.

Unter Bezugnahme auf das Circular der Firma Hch. Müller & Rennebaum vom Heutigen, beehre ich mich, Ihnen anzuzeigen, dass ich in Vereinigung mit Herrn Adam Schlehauf, vieljährigem Reisenden der erloschenen Firma, auf hiesigem Platze ein **Weingeschäft** unter der Firma:

Carl Rennebaum & Comp.

betreibe. Das mir seit einer langen Reihe von Jahren bewiesene Vertrauen bitte ich, auch auf die neue Firma zu übertragen und von nachstehenden Handzeichnungen gefällige Vormerkung zu nehmen. Hochachtungsvoll

Carl Rennebaum.

Ein Kaufmann, gesetzten Alters, mit der doppelten Buchhaltung durchaus vertraut und gewandter Korrespondent, auch der französischen Sprache mächtig, sucht in Nürnberg für halbe Tage dauernde Beschäftigung. Ueber mercantilischen und moralischen Werth stehen die besten Referenzen zur Seite. Gefällige Offerten sub: Nr. 137 bei d. Exp. d. Bl.

Braumeister-Gesuch.

Ein tüchtiger Braumeister, der gute Zeugnisse nachzuweisen hat, wird für eine größere Brauerei in Unterfranken gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, welches im Nähen und häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bei einer honetten Familie unterzukommen. Näheres Judengasse 1032 b III. Stock.

In einem hiesigen Baumwollwaaren- und Agentur-Geschäft en gros findet ein ordentlicher junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, unentgeltlich eine Stelle als Lehrling. Offerte unter H. Nr. 12 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten, sowie in der Küche erfahren ist, wünscht bis zum Ziele unterzukommen. Näheres S. Nr. 1404 Münzgäßchen.

Stillamme-Gesuch.

Eine gesunde Stillamme vom Lande wird sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen kann unentgeldlich das Kleidermachen erlernen; auch werden zum Bazar Mitleser gesucht Krämersgäßchen Nr. 499 im 3. Stock.

Eine kleine privatisirende Familie wünscht bis Allerheiligen ein Logis im 1. Stock oder Parterre zu miethen.

Eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Alkov, Kammer und Küche, ist zu vermiethen; auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer nebst Alkov zu vermiethen.

Ein freundliches, hübsch möblirtes Zimmer, parterre, ist an einen Herrn vom 1. August an zu vermiethen. Jakobsstraße L. Nr. 1212.

Ein ziemlich **geräumiger Laden** in der Gegend von der Hauptwache durch die Kaiserstraße bis zum Josephsplatz wird für später zu miethen gesucht.

Ein großer, geräumiger Laden mit ganz neuer Einrichtung, am Josephsplatze, ist zu vermiethen bis Ziel Lichtmeß. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

(Post-Ausgabe.) Nummer 199.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 23. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Apollinar.

Mittwoch, den 24. Juli: Christina.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Oestreich und Frankreich.

Es verdient alle Beachtung, daß in neuester Zeit nicht nur die östreichischen, sondern auch die süddeutschen Blätter ganz ungenirt die Frage diskutiren, wird Kaiser Franz Joseph nach Paris reisen oder nicht? Diese Frage verdient eine triftliche und ernste Untersuchung, denn diese Kaiserreise nach Paris würde durchaus nicht in jene Kategorie selbstverständlicher Informationsreisen fallen, wie wir sie nach und nach fast alle Fürsten Europas zu jener kolossalen Weltausstellung antreten sehen, deren Größe, geschmackvolle Einrichtung und erhabne Pracht der Gegenstand gerechter Bewunderung der Zeitgenossen ist. Nein, dem Herrscher Oestreichs und Bruder des hingerichteten Maximilian verbieten alle Rücksichten des Anstandes, die Gebote des politischen Ehrengesetzes und die Forderungen der Blutsverwandtschaft und des menschlichen Gefühls mit aller Entschiedenheit, daß er in freundschaftlicher Weise denjenigen besuche und der Gastfreundschaft jenes Mannes sich erfreue, der seinen Bruder zu jenem tollkühnen Unternehmen aus rein egoistischen Zwecken verlockt, und als ihm die Sache nicht mehr recht geheuer erschien, mit derselben Rücksichtslosigkeit des schnödesten Egoismus ihn im Stiche ließ. Vergebens bemühen sich die offiziösen französischen Organe in der Presse, im gesetzgebenden Körper und im Senate, Napoleon von diesem Blute rein zu waschen und den Vorwurf der Barbarei und einer unerhörten Handlungsweise auf die Mexikaner zu werfen. Nicht nur des Kaisers Max unglückliche Gattin, sondern jeder Vernünftige sah diesen Ausgang voraus, und in kürzester Zeit dürften über den Verrath Napoleons und seiner Generale an dem Exkaiser Max Enthüllungen erfolgen, die auch dem Blindesten die Augen öffnen werden.

Ist dem aber so und geht der Kaiser Franz Joseph trotz alledem nach Paris, so haben wir es nicht mehr mit einem gleichgültigen Ereignisse, sondern mit einer Thatsache von der größten politischen Tragweite zu thun, die sich nur als die Manifestation des entschiedenen Willens des östreichischen Kaiserhauses betrachten läßt, ein neues und festes Band mit dem napoleonischen Kaiserthum zu knüpfen. Denn das sieht wohl Jeder ein, daß nur ganz überwiegende Gründe den stolzen Sprossen des Habsburger Kaiserhauses nach solchen Vorgängen in das Lager des Erbfeindes seines Hauses führen können. Diese Gründe können aber wiederum ihre Quelle nur in einem großen politischen Zwecke haben und diesen können wir wiederum nur darin finden, daß die Macht der beiden Kaiserreiche auf einen Zielpunkt hin zu einer gemeinschaftlichen Aktion, zu einem Schutz- und Trutzbündnisse vereinigt werden sollen. So unehrenhaft und schmählich, vom vaterländischen Standpunkt aus betrachtet, für Oestreich ein solches Bündniß erscheinen würde, so wäre es, wenn wir uns an die Zeiten des siebenjährigen Krieges zurückerinnern wollen, doch keineswegs unerhört und noch nicht dagewesen, und in der That bildet die Noth und schiefe politische Lage, in die beide Kaiserreiche in jüngster Zeit gerathen sind, nicht nur eine überraschende Aehnlichkeit dar, sondern sie läßt auch mit Leichtigkeit die schweren gemeinschaftlichen Gebrechen und den gleichen Endzweck ihrer gewaltsamen Beseitigung erkennen.

Denn I. Beide Kaiserreiche sehen die Grundelemente und Stützpunkte, auf denen ihre Dynastieen ruhen, gelockert und mehr oder weniger drohender Vernichtung anheimfallen.

Nicht nur Oestreich ward von jeher als Hort des spezifisch römisch-katholischen Interesses und wiederum Kirche und Heer als die Stützpunkte jenes dynastischen Absolutismus betrachtet, der sich für fähig und allein geeignet hielt, das bunteste Völkergemisch unter seinem Scepter zu vereinigen und festzuhalten und aus Vorliebe zu dem, wie man sich einbildet, leichter lenkbaren romanischen Elemente deutsche Provinzen gerne aufgab und gegen Völker lateinischer Zunge vertauschte, — sondern auch das zweite napoleonische Kaiserreich ist ganz auf dieselben Elemente gegründet worden. Es ist der mit Rom sympathisirende katholische Klerus, der seinerseits wieder die von ihm in Unwissenheit niedergehaltene ländliche Bevölkerung Frankreichs in der Hand hat, es ist ein von altem Kriegsruhm träumendes, nach neuer Gloire dürstendes, übrigens zu Allem bereites Kriegsheer, auf die sich ein autokratischer, ja despotischer Wille stützt, der unter schnödem Mißbrauch demokratischer und gesetzlicher Formen die bürgerliche Freiheit fast vollkommen aufgehoben und sich selbst zur alleinigen Geltung gebracht hat. — Aber es hat uns die neuere Geschichte gelehrt und zeigt es uns jeden Tag deutlicher, wie sehr diese Fundamente beider Kaiserreiche erschüttert sind und welch bedenkliches Wanken, ja fast totale Unhaltbarkeit diese nicht für unüberwindlich und von ewiger Dauer gehaltenen Stützen der Throne ersehen lassen. Wie steht es mit jenem so gerühmten Konkordate und der Herrschaft des Klerus in Oestreich aus, dem nun fast Jedermann — und nicht mit Unrecht — den Verfall des Reiches zuschreibt? Wo ist sie hingekommen und welchem Ende geht sie entgegen, jene weltliche Herrschaft des Papstes, die Frankreich vor Allem zu schützen und aufrecht zu halten berufen erschien, wie verschwinden jene päpstlichen Anathemas, Syllabus und Encyclica vor dem gegen jede geistige Knechtschaft gewaltig sich aufbäumenden freien Genius der Völker? Wer hält die nach allen Gegenden der Windrose auseinander strebenden nationalen Sympathien der einzelnen Stämme im östreichischen Kaiserreiche für die Zukunft zusammen? und wer bändigt das Erwachen des alten freien republikanischen Geistes in Frankreich? Etwa jene zweite Stütze der Throne, jene Armeen, die in Oestreich wie in Frankreich ein bitteres Gefühl erlittener tiefer Demüthigungen durchzieht?!

II. Allein es haben auch beide Kaiserreiche einen gemeinschaftlichen Feind ihrer dynastischen Interessen, wohl unterschieden freilich vom Interesse der Völker und Reiche selbst.

Dem romanisch lateinischen Element, das sie so sorgfältig pflegten und — wie die neuesten Debatten im französischen gesetzgebenden Körper unwiderleglich beweisen, — sogar in das freie Amerika importiren und zur Herrschaft führen wollten, stellt sich mit siegreicher Hartnäckigkeit die Wucht des germanischen Genius entgegen. Es ist das freie germanische Element in der Geschichte, es ist der Geist des Ketzerthums und der Reformation, der sich der römischen Ueberlieferung und Herrschaft überall im Wege stellt, es ist vor Allem jenes verhaßte Preußen, welches Oestreichs Heere jetzt, Frankreichs Heere im Jahr 1813 niedergeworfen hat, und welches allein als der ernstlich gefürchtete, nunmehr drohender als jemals herangewachsene Nebenbuhler dasteht.

Es ist endlich jene gefürchtete deutsche Einheit unter der Hegemonie, oder gar unter dem Szepter der Hohenzollern, die den Einfluß des Hauses Habsburg auf das so lange ausgebeutete Deutschland ebenso zu vernichten droht, wie jene geträumte schiedsrichterliche Oberhoheit Frankreichs über ganz Europa.

III. Endlich liegt beiden Dynastien die Erwägung nahe, daß keine Zeit zu verlieren ist, wenn nicht die alten Machtfundamente völlig zusammenbrechen und die noch nicht vollkommen entwickelte Kraft der Gegner zu furchtbarer Reife gelangen soll.

Ueberlassen beide Staaten den ihre frühere Machtelemente untergrabenden Geist freiheitlicher Entwicklung in Kirche und Staat ungestört seinem Fortschreiten, stellen sie dem nationalen Zusammenschließen der Völker und Stämme kein Hinderniß entgegen, so werden diese neuen mächtigen Gewalten unfehlbar in längerer

Deutsche Bürgerschule in Konstantinopel.

An unsere Landsleute in der Heimath! Seit Jahr und Tag hat sich das dringende Bedürfniß herausgestellt, eine gute deutsche Schule in Konstantinopel zu gründen, vielfach haben Berathungen darüber unter den Mitgliedern der hiesigen deutschen Kolonie stattgefunden, auch sind beachtungswerthe Versuche gemacht worden, ein solches Institut in's Leben zu rufen, doch erst in der letzten Zeit ist es gelungen, das Projekt seiner Verwirklichung näher zu rücken.

Hervorgegangen aus Besprechungen einer Anzahl sich besonders dafür interessirender Männer, und nach eingehenden und erschöpfenden Vorberathungen derselben, hat sich schließlich eine allgemeine Versammlung der Kolonie für die unbedingte Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer Schule ausgesprochen, da das, was bisher unter diesem Namen bestand, sich als lebensunfähig erwiesen hat, und, seiner Einrichtung nach, weder allgemeines Interesse erregen, noch dem hohen Zweck entsprechen konnte.

Im weiteren Verlauf der Angelegenheiten hat sich eine deutsche Schulgemeinde gebildet, welche auf Grund der Gleichberechtigung aller Glaubensbekenntnisse und der Selbstverwaltung durch die Gemeindemitglieder ein Statut zur Gründung einer paritätischen Bürgerschule angenommen hat. Für die Zahl und die Vermögensverhältnisse unserer Kolonie sind sehr reichliche Beiträge, sowohl zum Gründungs- resp. Reservefond, als auch jährlich gezeichnet worden, wobei unsere Schweizerfreunde uns in erfreulicher Weise unterstützt haben.

Wollten wir nicht dem überaus mächtigen Einfluß der unter französischem Schutz stehenden Jesuitenmission, welche mit Ausnahme des türkischen und orthodoxgriechischen Elements, hier leider fast das ganze Erziehungswesen an sich gerissen hat, freie Bahn lassen, und die deutsche Jugend heimischer Sitte und Bildung entfremden, so war es die höchste Zeit, daß wir energisch an's Werk gingen, um die Zukunft der Kolonie vor Entgermanisirung zu behüten.

Es bedarf wohl keines Hinweises darauf, was die Propaganda der Jesuiten hier bezweckt; Staat und Ordenszweck haben sich seit Jahrzehnten dabei in die Hände gearbeitet, und selbst zur Zeit, als die Religion in Frankreich offiziell abgeschafft war, wurde die Mission im Orient von der französischen Republik nach wie vor unterstützt.

Zur Gründung und Aufrechterhaltung einer guten Schule in Konstantinopel bedarf es großer Mittel, um so mehr, da nach unseren Statuten den Kindern armer und weniger bemittelter deutscher und schweizer Eltern der Schulbesuch ermöglicht werden soll, wir also im Schulgeld einen erheblichen Ausfall zu gewärtigen haben. Was von der Kolonie geleistet werden konnte, ist fast allseitig geschehen, aber, soll das Unternehmen gesichert sein, und wollen wir tüchtige Lehrkräfte beanspruchen, und nur auf solche reflektiren wir, so muß uns von draußen Unterstützung werden.

Zu jeder Zeit hat sich die hiesige deutsche Kolonie bereit gezeigt, jedem berechtigten Ansinnen, welches an sie innerhalb derselben oder von Deutschland aus gestellt wurde, sei es zur Linderung von Nothfällen, sei es für patriotische Zwecke, in, wir glauben sagen zu dürfen, ehrender Weise zu entsprechen, heute ist es zum ersten Mal, daß sie sich an ihre Landsleute in der Heimath wendet, um für einen hochwichtigen Zweck Beihülfe zu erbitten. Wie wir stets ein warmes Herz für deutsche Noth und unser deutsches Vaterland, auch stets eine offene Hand zum Geben hatten, so wollen wir auch fest und bestimmt glauben, daß unser Ruf nicht umsonst erklingen wird.

Das deutsche Element in Stambul vor Entfremdung und Umbildung in schlimmster Form und Weise zu bewahren, gründen wir eine deutsche Bürgerschule für alle deutschen und schweizer Kinder ohne Rücksicht auf Stand und Glaubensbekenntniß, und hierzu möge uns ein Jeder daheim, dem es möglich ist, nach seinen Kräften helfen.

Konstantinopel, im Mai 1867.

Das provisorische Komite der deutschen Schulgemeinde:

Siegfried Adler (Frank u. Adler) aus Bremen; Gustav Gerdes (Gerdes u. Guggiari) aus Remscheid; Wilhelm Heintze aus Hannover; Friedrich Heer aus Glarus; Siegfried Kurlaender aus Voralberg; Heinreich Lange aus Wald bei Solingen; Friedrich Reeff (Fr. Reeff u. Söhne) aus Solingen; J. H. Rieckehoff aus Bremen; Chr. Roth aus Koblenz; Gustav Wuelfing aus Remscheid.

Zur Entgegennahme und Uebermittlung von Beiträgen erklären sich bereit Beckh & Köhler in Nürnberg.

* Nürnberg, 22. Juli. (Die Begleitung des Sultans.) Nachdem sich nun wirklich das kaum Geglaubte erfüllt, daß der Großsultan mit seinem Gefolge in Nürnberg einzieht, so interessirt es vielleicht unsere Leser, das Gefolge desselben namentlich kennen zu lernen. Unsere Liste beginnt mit „Sr. kais. Majestät dem Großsultan Abdul-Aziz", ihm folgen (außer nicht namentlich aufgeführten Kammerdienern und Garderobiers): die kaiserl. Prinzen Murad Effendi, Yussuf-Effendi (der Name des dritten Prinzen wurde uns nicht angegeben) nebst Gouverneur Suru-Aga, Minister des Aeußern Fuad Pascha, erster Almosenier Hairullah Effendi, zweiter Kammerherr Djemil Bey, erster Sekretär Emin Bey, Admiral Rassim Pascha, Leibarzt und Generalinspektor der Hospitäler Marco Pascha, Brigadegeneral Réouf, 5 Aga's, Großceremonienmeister Kiamil Bey, Ministerial-Sekretär Ali Fuad Bey, erster Dolmetsch des Divan Nariß Bey, Oberst Hafiz Bey, Adjutant Oberstlieutenant Saleh Bey, Oberstabsärzte (Lieut. colon. med.) Omer Bey und Akif Bey, zweiter Kammerherr Halil Bey, zweiter Sekretär Halimi Effendi, 3. und 4. Kammerherr Zives Bey und Mehemed Bey, Sekretär Fazli Bey, die Adjutanten Obersten Fuad Bey, Rizli Bey und Fazli Bey, die Ordonnanz-Offiziere Kapitäne Hackli Effendi und Muzaffer Bey, der Adjutant des Prinzen Murad Oberst Mehemed Bey, der Adjutant des Prinzen Yussuff Oberstlieutenant Achmed Bey, die Garde-nobel-Kapitäne Spiridion Effendi, Tulib Effendi, Mustafa Bey, Sofukli Effendi, Mehemed Ali Bey, Lazar Effendi und Osman Effendi, die Ordonnanz-Offiziere Kapitäne Suleiman Effendi, Osman Effendi, Liskienier Effendi und Hussein Effendi, 10 Aga's Effendi 2c., 6 Diener der Kavaliere, ein Schneider und der türkische Gesandte in Berlin Aristarchi Bey. — Nach dem „Goth. Kalender" ist Prinz Yussuf, der älteste Sohn des Großsultans, 9½ Jahre, Prinz Murad, Neffe Abdul-Aziz's und muthmaßlicher Thronerbe, 27 Jahre alt.

oder kürzerer Zeit die allen sie hemmenden Formen zerbrechen und unter Umsturz der alten dynastischen Throne neue Bildungsformen eingehen. Hier kann das dynastische Interesse daher nur durch rasche und gewaltsame Unterdrückung der feindlichen Mächte gerettet werden; und nicht nur figürlich, sondern auch in vollem bittern Ernste, besonders wenn man den finanziellen Standpunkt in Erwägung zieht, sind beide Staaten einem Kaufmann ähnlich, der seine Quellen des Gewinns sicher und allmählich sich abmindern und sein Vermögen dem Ruine entgegengehen sieht, wenn es ihm nicht gelingt, durch eine verwegene, wenn auch noch so gefahrvolle Spekulation gute Chancen wieder sich zu schaffen und Einnahme und Ausgabe ins Gleichgewicht zu bringen. Wenn nun schon diese Umstände mit zwingender Kraft beide Staaten zum raschen Handeln antreiben müßten, so kommt noch weiter hinzu, daß durch Zögerung nur die Kräfte ihrer Gegner wachsen, daß die gesunden lebensfähigen Elemente derselben, wenn einmal frei entwickelt, zu immer größerer Kraft sich entfalten, daß insbesondere der Rest partikularistischen Widerstrebens und engherziger Sonderinteressen, der sich dem festen Zusammenfügen des deutschen Einheitsstaates entgegenstellt, immer mehr absorbirt wird und verschwindet und daß, wenn einmal die Größe des nationalen Gedankens und der eminente Vortheil wirthschaftlicher und staatlicher Einheit in Blut und Leben der Deutschen völlig eingedrungen ist, keine Macht der Erde im Stande sein wird, diese Bande zu zerreißen. — Fassen wir nun alle diese Forderungen zusammen, so können wir uns nicht verhehlen, daß sie allerdings eine Reihe großer und gemeinschaftlich bedrohter Interessen für beide Kaiserreiche darstellen, daß ihre Wahrung in engverbundener gemeinschaftlicher Aktion nicht nur als Endzweck eines Bündnisses beider Dynastien, sondern auch als ein vollkommenes politisches Programm ihres Verhaltens auf Jahre hinaus gedacht werden kann —, und daß daher unser Ausspruch, welch verhängnißvollen Inhalt die signalisirte Reise Kaiser Franz Joseph's nach Wien hätte, vollkommen begründet ist.

Wir sind natürlich weit entfernt, ein solches Bündniß gut zu heißen oder durch eine Darstellung der innern Nothwendigkeit desselben solches rechtfertigen zu wollen; im Gegentheile, wir bezeichnen diese Möglichkeit eines gemeinschaftlichen Programms nur als einen Ausfluß des rein dynastischen Standpunktes der Häuser Habsburg und Bonaparte, und zwar als eines solchen, wie er gegenüber ihren Völkern durchaus nicht sein müßte, leider aber in der That gegenwärtig ist. Wir haben gar nicht nöthig, ausdrücklich hervorzuheben, daß solche Bestrebungen und Pläne durchaus nicht mit den Interessen und Bestrebungen der Völker Oestreichs und Frankreichs identisch, solcher vielmehr in ihrer vernünftigen Mehrheit aufs äußerste verhaßt und widerstrebend sind. Aber da einmal die Lage in den beiden Kaiserstaaten, trotz der sanguinischen Reden und Ansprachen verrannter Friedenspolitiker die ist, daß nicht der Wille des Volks und seine wahren Interessen die maßgebende ist, sondern der selbstherrliche Wille dieser beiden mächtigen Fürsten und höchstens noch der Einfluß jener obenberührten Stützen des Thrones, so hielten wir es für unsere Pflicht, auf die dem deutschen Vaterlande hierin drohende ernste Gefahr aufmerksam zu machen. Scheut das Haus Oestreich nicht die in einer solchen Annäherung liegende schmachvolle Hintansetzung der Ehre seines Hauses, so wird es auch die in dem Bündniß mit Frankreich liegende Schmach des Vaterlandsverraths nicht scheuen und nur der in der Geschichte waltende Geist gerechter Vergeltung wird seinerzeit solche Thaten in ihren Folgen richten.

Deutschland.

⁂ München, 21. Juli. Gestern Abend ist der König also nach Paris abgereist und die Abwesenheit desselben soll gerade eine Woche dauern. Sie sehen daraus am Besten, wie sehr die Zusammenkunft der beiden Herrscher von Oestreich und Bayern, die allerdings von gewissen Seiten sehr lebhaft gewünscht werden mag, und die für das Ende dieser Woche in Ischl stattfinden sollte, in das Bereich der Enten gehört, die hier tagtäglich zu Dutzenden herumfliegen. Seltsam, die Fabrikanten derselben sind ganz genau bekannt, jeder Mensch, der sich hier um Journalliteratur bekümmert, weiß ihre Namen, so und soviele Zeitungen haben sich bereits von ihnen anführen lassen und dennoch finden sie immer neue gutwillige Opfer, denen sie ihre Märchen für gutes Geld verkaufen. Hätte unserm König überhaupt etwas daran gelegen, mit dem Kaiser von Oestreich zusammenzukommen, so hätte er das vor Kurzem noch, als der Kaiser innerhalb der weißblauen Grenzpfähle am Todtenbette seines Schwagers die erschütternde Nachricht vom Tode seines Bruders empfing, viel leichter haben können. Damals kam der Kaiser von Regensburg und ließ nach Possenhofen telegraphiren, daß er von zwei Uhr bis fünf Uhr Nachmittags sich in München aufhalten werde. Der König war in Possenhofen und empfing diese Nachricht ebenso wie der Erzherzog Ludwig Victor; der Erzherzog kam sofort herein, um den Kaiser zu begrüßen, unser Herrscher hatte aber dringendere Geschäfte und konnte nicht kommen, was von vielen Seiten sehr bedauert wurde. An die Reise unseres Königs nach Paris werden, wie dies ganz natürlich ist, eine Masse von nützlichen und unnützen Konjunkturen geknüpft. Daß man in den Tuilerien König Ludwig II. eben so freundlich begrüßen wird, wie man den König von Würtemberg und Ludwig I. aufgenommen hat, ist wohl außer allem Zweifel. Aber daran gleich Rheinbundesgedanken zu knüpfen, ist doch mindestens sehr gewagt, obwohl man in gewissen Kreisen dieselben nicht nur hegt, sondern auch sehr pronongirt zur Schau trägt. Die Zeiten des Rheinbundes sind Gott sei Dank vorüber, und München oder ein zukünftiger Monarch wird schwerlich jemals wieder Gelegenheit finden, einen Obelisken aufzurichten — zum Andenken unglücklicher Landeskinder, die fremdem Despotismus auf fremder Erde ihr junges Leben opfern mußten.

C. H. München, 22. Juli. Der Kriegsminister General Frhr. v. Pranckh hat gestern einen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit ist Generalmajor v. Schedel mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut. — Der Abgeordnete Dr. Edel hat unterm Gestrigen folgende Modifikationen zu dem Gesetzentwurfe über Heimath rc. eingereicht: Die Gemeindeverwaltungen können jedem Bayern auch ohne gesetzlichen Anspruch das Heimathsrecht verleihen. Ausländer können das Heimathsrecht nur dann beanspruchen, wenn sie die Auswanderungsbewilligung beigebracht haben; ferner einen dritten Absatz zu Art. II.

✠ München, 22. Juli. Der Literat S. Neuburger, wegen Preßvergehens zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, hatte nach Verwerfung seines Kassationsgesuches den Gnadenweg beschritten. Er ist jedoch damit abgewiesen und vorgestern unter Eröffnung der betreffenden allerhöchsten Entschließung sofort zur Erstehung seiner Strafe auf den Marienberg abgeführt worden. Der mit ihm vor den Geschworenen gestandene Dr. Huber hatte zwar auch ein Gnadengesuch eingereicht, sich aber gleichzeitig in die Schweiz begeben. — Ein hiesiger Zeitungsberichterstatter hat soeben die Nachricht in verschiedene Zeitungen geschrieben, der Gesetzentwurf, die Errichtung eines Staatsgerichtshofes betreffend, sei unter die Mitglieder des Sozialgesetzgebungs-Ausschusses vertheilt worden. Ich habe daraufhin Erkundigungen eingezogen und, wie nicht anders zu erwarten war, erfahren, daß der erwähnte Berichterstatter einfach mystifizirt worden ist.

München, 22. Juli. Seit gestern ist hier die Nachricht verbreitet, die Stellung des Herrn v. Pechmann sei „erschüttert“, und zwar wegen seiner „Nachgiebigkeit“ im Sozialgesetzgebungs-Ausschusse. Es hat aber allen Anschein, daß diese „Gefahr glücklich an uns vorübergehen wird“.

München, 22. Juli. Dem Kaufmann Adolph Brandt in London wurde die erbetene Enthebung von dem Posten eines k. Generalkonsuls daselbst gewährt und demselben das Ritterkreuz 1. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen.

Die „B. Z.“ entwickelt die Gründe der von der bayerischen Regierung erfolgten Zurücknahme ihrer bei der Bundesliquidations-Kommission angemeldeten Forderung auf Ersatz der aus der kurhessischen Exekution erwachsenen Kosten. Nach Art. XIV. der Bundesexekutions-Ordnung habe diese Forderung der Kurstaat, für ihn nunmehr Preußen, zu leisten; bei der Liquidations-Kommission, die sich nur mit Forderungen an die Gesammtheit beschäftige, sei die Forderung nur angemeldet worden — einestheils nach dem Vorgange Oestreichs mit einer ähnlichen Forderung, anderntheils um seinerzeitigen Regreß gegen die übrigen betheiligten Regierungen nehmen zu können, falls Preußen seiner Verbindlichkeit nicht in vollem Maße Genüge leistete. Da jedoch, wie vorausſichtlich, die Kommission die Forderung Oestreichs ablehnte, Gleiches also bezüglich der bayerischen Forderung vorauszusehen war, so habe die bayerische Regierung, um die wünschenswerthe baldige Abwickelung des Liquidationsgeschäfts nicht zu verzögern, dieselbe mit dem Bemerken zurückgezogen, sie gegen die preußische Regierung, eventuell gegen die betheiligten vormaligen Bundesstaaten geltend zu machen.

* (Pfarrer Kinzelmann und seine Gemeinde.) Pfarrer Kinzelmann in Geſtratz behauptet in einer „Schlußerwiderung“ auf die „offene Antwort“ der Gestratzer Gemeinde- und Kirchenverwaltung, 1) daß die ihn beschuldigende Erklärung schon verfaßt und unterzeichnet gewesen sei, als die 8 Männer der Verwaltung mit ihm die Unterredung hatten, auf die sie sich in ihrer Erklärung beziehen, und in der sie also ein „Verbrechen mit Entrüstung zurückweisen, das noch nicht begangen war“ (die Männer müssen dann ein merkwürdiges Vorahnungsgefühl gehabt haben. D. R.); 2) daß die Unterredung selbst entstellt sei; er, der Pfarrer, habe die Gemeinde nicht getadelt, sondern gelobt. Die pfarramtliche Erklärung schließt mit den klassischen Worten: „Ein solches Verfahren ist gräulich, wo man Kläger, Zeuge und Richter zugleich sein will, so könnte man jedem Beamten auf sein Arbeitszimmer steigen, seine Reden entstellen und so, wie hier, ihn moralisch öffentlich zu Grunde richten“. (Der geistl. Herr gesteht sonach seine moralische Zugrundrichtung selbst zu. Besseres haben die Männer sicher nicht verlangt.) — Die projektirte Jesuitenmission ist übrigens, wenn eine Mittheilung des K. f. R. richtig ist, ins Wasser gefallen; der Bischof von Augsburg war einsichtig genug, sie nicht zu gestatten.

Mainz, 19. Juli. Gestern Abend benutzte ein preußischer Sergeant seine Muße zu dem harmlosen Vergnügen, mit seinem Säbel in die jungen Bäume der Zahlbacher Allee zu hauen. Einem in Zahlbach wohnenden ruhigen Mann, der an ihm, Nota Bene, ohne ein Wort zu sagen, vorüber ging, hieb er mit seinem Säbel über den Kopf. Eine herzugekommene Patrouille verhaftete mit Mühe den Sergeanten, der sich nun auf der Zitadelle befinden soll. Um dieselbe Zeit schimpften und bedrohten vier preußische Soldaten auf der Mombacher Chaussee einen dort begüterten hiesigen Metzger, weil derselbe nicht leiden wollte, daß die Soldaten auf sein, des Metzgers, Kornfeld gingen und mit den Schnitterinnen Unfug trieben. (Mz. Z.)

† Gotha, 21. Juli. Der Landtag des Herzogthums Sachsen-Meiningen hat einen Kredit von 50,000 fl. verwilligt zu baulichen Aenderungen in den Kasernen zu Meiningen und Hildburghausen. Erstere wird 2 Bataillone Preußen, die andere 1 Bat. Meininger aufzunehmen haben. (Mehrfach erzählt man sich hier, Preußen beabsichtige die Bildung eines neuen thüring'schen Regiments Meiningen-Gotha-Koburg, jenes Bataillon für Hildburghausen würde dann hievon abgegeben werden.) — Starkes Aufsehen erregte der soeben zu Weimar erfolgte, ganz plötzliche Rücktritt des wirklichen geheimen Raths von Wintzingerode, Vorstands des Justiz- und Kultusdepartements im großherz. Staatsministerium. W. ist ein geborner Kurhesse und trat Anfangs der fünfziger Jahre aus dortigen Staatsdiensten über, nachdem er unter den Chikanen des Hassenpflug'schen u. s. w. Regiments zu leiden gehabt. Seine Entlassung ist eine so rasche gewesen, daß sein Portefeuille zur Zeit noch vacirt. — Vom 22. zum 24. d. Mts. findet zu Amt-Gehren, einem schwarzburg-sondershausischen Städtlein zwischen Arnstadt und Sonneberg, auf Betrieb des Wandervereins Thüringer Forstwirthe deren 12. Versammlung statt. — Kürzlich wurde unsere darin fast etwas arme Stadt um ein öffentliches Monument bereichert. Es gilt dem Hofrath Emil Jacobs, dem rühmlichst anerkannten Historien- und Schönheitsmaler (— man denke an sein Meisterwerk: der Sultan und die Scheharazade —), der am 7. Januar 1866 dahier in seiner Vaterstadt verschied. — Allernächstens werden wir dahier einem äußerst interessanten Manne zu begegnen haben, dem muthigen, eben zurückgekehrten, wiederholt bereits todtgesagten Afrika-Reisenden Gerhard Rohlfs aus Bremen. Sein Besuch gilt dem „geistigen Vater“, aller seit etwa 12—14 Jahren von kühnen deutschen Forschern im Innernafrika rc. ausgeführten Entdeckungsreisen, Herrn Prof. Aug. Petermann, der bei dessen Berichterstattungen werthvollste Schätze an Papieren, Karten u. s. w. zu erwarten haben dürfte.

∴ Berlin, 20. Juli. „Wenn das deutsche

Der neue Meidinger
oder
Genus-Regeln der neuesten französischen Gesellschafts- und Umgangssprache.

I.
Allgemeine Geschlechts-Regeln.

Die Männer, Völker, Flüsse, Wind'
In Frankreich jetzt recht — lebhaft sind.

Die Weiber sind in Stadt und Land
Als Demi-monde dort meist bekannt.

Was, wie man will, man beugen kann,
Das sieht man als ein Neutrum an.

Genus commune heißt, was man
Auch — Haute-volée dort nennen kann.

II.
Besondere Geschlechts-Regeln.
Masculina.

Von Masculinis merke man
Jules Favre sich und Pelletan,
Glais-Bizoin und Garnier-Pagès,
Von Blättern den Courrier Français.

Ausnahmen.

Ollivier ist dagegen auch
Als Neutrum manchmal in Gebrauch.

Feminina.

Von Femininis merke hie — —
Doch nein! Ich schweig' aus CourtoiSIE.

Neutra.

Als Neutra sind im ganzen Land
Die beiden — Kammern längst bekannt;
Auf jeden Fußtritt bückt sich tief
Senat und Corps législatif,
Als Ober-Neutrum, krumm und stumm,
Gilt dort das — Ministerium.

Communia.

Am meisten steh'n vertreten da
Jetzt leider die Communia

Commun' ist dort die Haute-volée,
Die ganze saubre Société,
Der jungen Duruy Strolchenheer,
Die Cassagnac und Solche mehr.

Wer gegen dies Geschlecht nur muckt,
Wird gleich gehauen und bespuckt.

Als Haupt-Commune merk' dir die
Familie der Duruy.
Der Alte für den Kultus ist,
Der Jungen jeder stultus ist.

Die Schul', in die der lichte Tag
Dem Pfaffenvolk zu hell geguckt,
Wird gleich vom Vater mit Geschmack
Geschlossen und ganz schnell gedruckt.
Es hat der Jungen Lumpenpack
Dem Monsieur Weiß das Fell gejuckt,
Indeß der junge Cassagnac
Den tapfern Vermorel bespuckt.

Die meisten Wörter auf ein „ac“
Commune sind, wie: Lumpenpack,
Madensack, Schubiak, Cassagnac.

Ausnahmen.

Nur Cognac nimmt ein braver und
Anständ'ger Mann gern in den Mund.

Kladderadatsch.

Liquidations-Edict.

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß des dahier im Hause S. Nr. 1437 verstorbenen Wirthschaftsbesitzers Georg Friedrich Pfann sind **binnen 14 Tagen** à dato bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in der Kanzlei des unterfertigten Verlassenschaftscommissärs anzumelden und nachzuweisen, wozu hiemit Aufforderung ergeht.

Nürnberg, am 13. Juli 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Nachdem die Geschäftsverbindung, welche zwischen der photographischen Firma P. S. Kramer, Marienvorstadt Nr. 92 dahier und mir bestanden, nach dem Tode des Herrn Al. Sigm. Kramer ihre Lösung gefunden und ich aus dem Geschäfte getreten bin, ein Photographiegeschäft aber für alleinige Rechnung und unter meiner Firma fortbetreibe; so erlaube ich mir allen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten, so wie dem Gesammtpublikum, meine Leistungen in diesem Gebiete in empfehlende Erinnerung zu bringen, und um Fortsetzung ihres Wohlwollens und gefälligen öftern Zuspruchs ergebenst zu bitten.

Mein neugegründetes Etablissement und geschmackvoll eingerichtetes Atelier, welches dem Besuchenden jede Bequemlichkeit bietet, befindet sich an der Anlage zwischen dem Walcher- und Spittlerthor, im Hause und Garten des Herrn Privatiers Kolb, Nr. 1. f.

Mich zu recht zahlreichem Besuch empfehlend, verharre ich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung hochachtungsvoll und ergebenst.

Nürnberg, Anfangs Juli 1867.

Heinrich Popp, Photograph.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Fildecos- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn Erlenbach.

Mit Hochachtung
Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei Bauunternehmungen, insbesondere zur Anfertigung von Bau-Projekten zu Fabrik-, Wohn-, Land- und Garten-Gebäuden, Wasserwerken ꝛc. ꝛc., Kostenanschlägen, Situationsplänen, Nivellements, Ausmessungen und Berechnungen ganzer Bauten, sowie Ausarbeitungen verschiedener Informationen, Berechnungen u. s. w. seine Thätigkeit zu empfehlen.

Jean Maurer,
Bau-Techniker
in **Nürnberg,**
Compt. Gostenhof, Sandstraße Nr. 4a

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L. 804.

Britannia Eß- und Vorlegelöffel empfiehlt in ächter Waare **Karl Stürzenacker**, S. 790.

Neusilber- und Stahlsporen empfiehlt zu den billigsten Preisen **Karl Stürzenacker**, S. 790.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Inserat.

Grammat., Convers.- und Handelscorresp., herabgesetzte und fixe Preise:

Franz: 18 kr., Englisch: 21 kr., Ital: 24 kr.; Holländisch 27 kr., Span. Gramm. und Lesen 36 kr.

Auch Uebersetzungen.

Sprechstunde: 7—12 Uhr Vorm. und 1—4 Uhr Nachm. Damen und Herren, welche mich mit ihrem Vertrauen zum Unterrichte beehren und erfreuen möchten, werden freundlichst ersucht, im Falle meiner Abwesenheit ihre Karte mit ihrem verehrten Namen **und mit Angabe der Straße und Nummer bei Fr. Berngruber-Göß zu hinterlassen, da ich es mir zur Ehre und Freude rechnen werde, ihren Besuch zu erwidern.**

Brouver,
amtlich geprüfte Sprachlehrerin.

Adresse: Fr. Berngruber-Göß, innere Lauferstraße Nr. 798, 2 St.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.



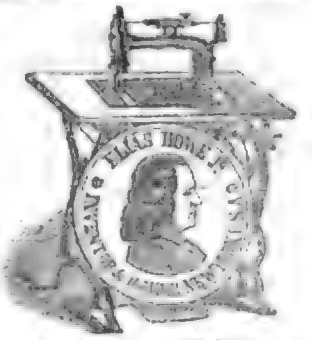
Acht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten Handmaschinen von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine**, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.



Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: **61** der schönsten **Pferde**, **10** elegante **Wagen**, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht. **Gustav Schwarzschild, Zeil 58 Frankfurt a. M.**



Bandagen-Lager.

Bruchbandagen in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, oder durch dieselben zu beziehen.

☞ **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Originalausgabe von Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.

Neues Pränumerationswerk!

An alle Buchhandlungen wurde eben versendet die 1. Lieferung von:

Geschichte der Päpste.

Volksthümlich bearbeitet von Alex. Patuzzi.

Motto: Christus hat seine Kirche auf so festen Säulen gegründet, daß selbst unwürdige Priester und unwürdige Päpste sie nicht erschüttern konnten.

Wir glauben dem Publikum bei dem Kampfe, den jetzt Tausende gegen das Concordat beginnen, und eben jetzt der Jahrestag der Stiftung des Papstthums gefeiert wird — kein wichtigeres und interessanteres Werk bieten zu können, als obiges, damit Jedermann klar werde, wie die ungeheure Macht der Päpste entstehen und sich ausbreiten konnte. Für die freisinnige Auffassung dieser Aufgabe, sowie für die unparteiische Darstellung bürgen der Name und die unabhängige Stellung des Autors.

Jedes Heft kostet nur 5 Ngr. oder 25 Nkr. Das 2. Heft erscheint schon in 8 Tagen. 25 Hefte wird das Ganze umfassen und durch 500 feine Illustrationen geziert sein.

Albert A. Wenedikt
in **Wien.**

Avis.

Mehrere empfehlenswerthe Lehrlingsstellen in hiesigen Handlungshäusern verschiedener Branchen werden durch solide, junge Leute, welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, sogleich zu besetzen gesucht.

Näheres ertheilt **J. D. Matti,**
Nürnberg. Agent.

Porzellan und **Glaswaaren** in reicher Auswahl, zu **Geschenken** und häuslichem Bedarf passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für **Wiederverkäufer**, **C. W. Sauerteig.**

Zu verkaufen.

Das Wirthschafts-Anwesen zum schwarzen Adler, bei St. Johannis, mit bedeutender Dareingabe, das sich auch zur Anlage einer Fabrik oder sonstigem Geschäfte eignen würde, ist Familienverhältnissen wegen aus freier Hand zu verkaufen.

In einer Stadt Mittelfrankens, in sehr wohlhabender Gegend und Sitz mehrerer Behörden, ist ein im besten Betriebe stehendes Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem dreistöckigen, gut gebauten Wohnhause mit Hinterhaus und Scheune, besitzt einen geräumigen, hübschen Laden, und befindet sich in schönster Lage der Stadt. Näheres auf gefällige Anfragen mit **P. L.** durch die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Ein größeres, in schönster Blüthe stehendes Droguen-Geschäft mit sehr guter ausgebreiteter Kundschaft, wird Familienverhältnisse halber, nebst Wohnhaus, Magazin und guten Vorräthen verkauft.

Auf besonderen Wunsch würde sich der Verkäufer auch entschließen, mit einem größeren Kapital betheiligt zu bleiben, oder auch, je nach Persönlichkeit, einen allenfalsigen tüchtigen Bewerber als Theilnehmer aufzunehmen.

Frankirte Offerten unter Chiffre H. W. Nr. 3204 befördert die Exp. d. Bl.

Ein Schwungrad, 7 Fuß Durchmesser, mit gußeisernem Lager, beiden Rieman, ist billig zu verkaufen. Fürtherstraße, ehemalige Graf'sche Fabrik.

Josef Siller.

Zum Ziel Lorenzi werden 4500 bis 5000 fl. auf erste Hypothek am liebsten auf Grundstücke ausgeliehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Theilnehmer-Gesuch.

Zur Gründung eines Etablissements, dessen Fabrikat an hiesigem Platze noch nicht vertreten, keiner Mode unterworfen ist und nie Mangel an Absatz haben kann, da es Bedürfniß einer jeden großen wie kleinen Haushaltung ist, werden ein oder mehrere Theilnehmer gesucht. Für die technische und kaufmännische Leitung ist gesorgt; doch kann man sich auch thätig an dem Geschäfte betheiligen. Gefällige frankirte Offerten unter Chiffre L. B. 120 übernimmt die Exp. d. Bl.

Braumeister-Gesuch.

Ein tüchtiger Braumeister, der gute Zeugnisse nachzuweisen hat, wird für eine größere Brauerei in Unterfranken gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein freundliches, hübsch möblirtes Zimmer Irrerstraße Nr. 322 ist zu vermiethen.

In der Nähe des Veßner- oder Maxthors wird ein schönes Logis, aus mehreren Zimmern bestehend, gesucht, mit welchem Gartenbenützung verbunden ist. Offerten an die Exp. d. Bl.

* Paris, 23. Juli. Der König von Bayern wurde gestern von dem Kaiser empfangen. Der König bewohnt das Rheinische Hotel und bewahrt strenges Inkognito. Die an der römischen Grenze liegenden Truppen sind verstärkt.

* Bucharest, 22. Juli. Anläßlich der barbarischen Behandlung der Juden in Galatz durch die rumänischen Behörden verlangte das hiesige Konsular-Corps eine Collectivaudienz bei dem Fürsten, um ihm nachdrücklichst vorzustellen, er wolle den von seiner Regierung verkannten Prinzipien der Humanität Geltung verschaffen, und alle gegen die Israeliten getroffenen Maßnahmen sistiren.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der jetzige Ban von Kroatien, Baron Lewin Rauch, ist ein geborner Graubündner aus Schuls. — Gegenüber der Klage vieler Engländer, daß die Hofhaltung der Königin Victoria allzubescheiden sei, wird erinnert, daß auch die der Nation dadurch auferlegten Kosten sehr gering seien; die Civilliste der Königin ist auf 385,000 Pf. St. festgesetzt, von denen 285,700 Pf. St. für Besoldungen, Ruhegehalte, Geschenke rc. verwendet werden, sonach nur einige 90,000 Pf. St. für die kgl. Privatkasse übrig bleiben — Die Kosten des Leichenbegängnisses des berühmten Dichters Ponsard werden aus der Civilliste des Kaisers Napoleon bestritten. — Bei Neumagen ist am 18. d. ein mit Zucker beladenes Moselschiff zu Grunde gegangen; über 15,000 Pf. Zucker wurden dadurch in Zuckerwasser verwandelt. — Bei Altenburg hat man den Leichnam eines erdrosselten jungen Mannes aufgefunden; offenbar liegt Raubmord vor.

Tages-Chronik.

Die Molkenkuranstalt Berneck zählt bis jetzt schon gegen 250 Kurgäste; im Monat August, dem schönsten im Fichtelgebirg, dürfte sich der Besuch voraussichtlich noch bedeutend vermehren.

Würzburg, 19. Juli. (Religionsstörung!) Eine interessante Prinzipienfrage wurde am hiesigen Bezirksgerichte in zweiter Instanz verhandelt. Julius Gerlich, 17 Jahre alt, von Helmersau, Handlungslehrling dahier, war vom Stadtgerichte wegen Uebertretung und Störung des Religionsfriedens und Mißhandlung zu 8 Tagen Arrest verurtheilt worden. Derselbe, protestantischer Konfession, war nämlich am Sonntag den 12. Mai Abends in der Eichhorngasse der von Dettelbach zurückkehrenden Wallfahrtsprozession begegnet. Als die Fahnen und der Geistliche vorüber waren, setzte er seinen Hut wieder auf. Als ihm von den mitwallenden Schuhflicker Joh. Gg. Schaupp und Güterlader Georg Endres mit Stöcken der Hut vom Kopfe geschlagen wurde, versetzte er mit seinem Stocke dem Schaupp einige tüchtige Hiebe auf den Kopf, so daß dieser blutend zusammenstürzte und mehrere Tage ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Der Vertheidiger, Hr. Advokat Dr. Steidle, führte aus, daß nicht der Beschuldigte, der vor dem Geistlichen seine Achtung bezeigt habe und zum ferneren Hutabnehmen nicht verpflichtet gewesen, den Religionsfrieden gestört habe, sondern vielmehr die beiden fromm sein wollenden Angreifer desselben, welche einen Skandal herbeiführten. Da der Beschuldigte zuerst thätlich angegriffen worden, so habe er sich im Stande der Nothwehr befunden, könne daher von einer Mißhandlung keine Rede sein. Er plaidirte auf Freisprechung nach beiden Richtungen. — Der Staatsanwalt adoptirte die Ausführung bezüglich der Mißhandlung, da Niemand berechtigt gewesen, dem Beklagten den Hut vom Kopfe zu schlagen, hielt aber eine Religionsfriedensstörung durch Wiederaufsetzen des Hutes für gegeben und beantragte 1 Tag Arrest. — Das Urtheil lautete, unter Abänderung des stadtgerichtlichen Erkenntnisses auf Freisprechung von der Anschuldigung der Mißhandlung, dagegen wegen Uebertretung der Störung des Religionsfriedens 5 fl Geldstrafe. (Schw. Tgbl.)

C. H. München, 22. Juli. Der Gesundheitszustand in München war im vergangenen Juni ein sehr günstiger. Die Zahl der Kranken betrug in diesem Monat im Ganzen 1747, während sie sich im Mai auf 2049 belief. Gestorben sind mit Einschluß von 13 todt und 18 unreif Gebornen 414 Personen, davon 211 Kinder bis zu 1 Jahr. Am Typhus starben 5 Personen, während im Juni des vorigen Jahres 23 dieser Krankheit erlegen sind. Geboren wurden 541 Kinder, und zwar 305 Knaben und 236 Mädchen; demnach sind 127 mehr geboren als gestorben. Die Zahl der Trauungen betrug 233. — Aus der Zusammenstellung des Schuldenstandes sämmtlicher Gemeinden des Königreichs am Schluß des Jahres 1865/66 entnehmen wir, daß Oberbayern zu diesem Zeitpunkte Schulden hatte 6,277,866 fl.; Niederbayern 388,430 fl.; Pfalz 387,875 fl.; Oberpfalz 695,419 fl.; Oberfranken 1,977,081 fl.; Mittelfranken 1,551,002 fl.; Unterfranken 4,164,516 fl.; Schwaben 2,778,799 fl.; sämmtliche Gemeinden des Königreichs 18,521,000 fl. gegen 17,851,970 des Vorjahres.

* Die Prinzessin Adalbert ist nicht erkrankt, wohl aber (an den Masern) das 5jährige Töchterchen des Prinzen Adalbert. — In Wattenheim (Rheinpfalz) hat am 15. der Blitz in das Haus des Wirthes Barbon eingeschlagen. — In Würzburg wurde am 20. Juli der Stud. med. Speck von Hadamar wegen Verwundung des Artillerielieutenants Beck in einem Säbelduell zu 8tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 22. Juli. Wechsel auf London 119⅞, Paris 94½, Wien 13¾; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 657, do. Kredit-Aktien 171¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 115⅝; Oestr. Loose von 1860 70¼, von 1864 70¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¾, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 99, 4% Grundrente 89¼; Elisab. Prior. 1. Em. 73, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100, steuerfreie Metall. v. 1866 46¼.

* Berlin, 22. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 146¾, Nordb.-Aktien 92, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 124, Westbahn-Aktien 57¼, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 98, 5% Oest. Metalliques 45, 5% Oestr. National 54, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 70, do. fl. 100 Loose v. 1864 40, Silber-Anleihe 59¼, Ital. Anleihe 50, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 95¼.—, Oestr. Kredit-Aktien 72⅞, Galizier 86, Lombarden 100¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 22. Juli. 5% Metalliques 57.60, 5% Nat.-Anlehen 67.50, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.—, fl. 500 Loose v. 1860 88.20, fl. 100 Loose v. 1864 76.20, Bank-Aktien 705, Kredit-Aktien 185.30, Donaudampfschiff.-Aktien 482, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 235.—, Nordb.-Aktien 168.70; Wechsel auf Augsburg 106.—, London 127.15, Paris 50.50, Frankfurt a. M. 106.20, Napoleons 10.16, steuerfr. Metall. v. 1866 58.50.

Nürnberg, 23. Juli. 4proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94 —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 89½ —, mit halbjähr. Coup. 90 —; 4proc. Grundr. Obl. 89½ —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 845 —; 4pr. Pfandbr. 90 —; vollreinbez. Ostbahnaktien 116 —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99 —; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11¼ —. Goldkronen 16.8, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50; 20 Francs-St. 9.28, preuß. Cassascheine 1.45, 5 Fr. Banko in pr. 100 fl. [illegible] — —.

Anzeigen.

E.-Nr. 3104.

Bekanntmachung.

Für die vom 1.—14. ds. Mts. incl. bei der unterfertigten Kasse zur Vermittlung übergebenen Grundrenten-Coupons-Anweisungen (Talons) liegen die neuen Zins-Coupons zur Abgabe bereit.

Nürnberg, den 22. Juli 1867.

Königliche Staatsschulden-Tilgungs-Specialkasse:

Ballenberger. Waldmann.

v. D.

Bekanntmachung.

Zufolge Gerichtsbeschlusses vom 30. April ds. Js. soll der in der Steuergemeinde St. Peter, k. Stadtgerichts und Rentamts Nürnberg gelegene Bauplatz Pl.-Nr. 45, 2 Tgw. 5 Dez., freiwillig dem Zwangsverkaufe unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Freitag den 20. September lf. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck, L. Nr. 1452 dahier, mit dem Bemerken an, daß der Zuschlag nur erfolgen kann, wenn die Taxe mit 8000 fl. erreicht ist, und daß sich unbekannte Steigerer im Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, und daß die auf das Subhastationsobjekt bezüglichen Grundpapiere jederzeit auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier eingesehen werden können.

Nürnberg, den 18. Juli 1867.

Für den kgl. Notar **Beck** dessen Amtsverweser:

Endres.

Eine Blume schmerzlicher Erinnerung

auf das Grab meines seligen Gatten, des Herrn

J. D. Frey, Drechslermeister,

gestorben am 23. Juli 1866.

Ein Jahr der Trauer und der Sehnsucht ist
Seit Deinem Tod, geliebter Mann, vergangen;
Ich habe täglich, stündlich Dich vermißt,
Nach Dir stand all' mein herzlichstes Verlangen.

Ich dachte Dein, wenn Freude mich umgab,
Ich theil' mit Dir, was mir die Erde bietet,
Mein liebstes Plätzchen ist das kühle Grab,
Das Deine theure Asche still umfriedet.

Schlaf' sanft! so ruf' ich heut' Dir wieder zu,
Und heut', wie damals, fließen meine Thränen.
Gott schenk' auch mir recht bald die ew'ge Ruh',
Zu stillen meines Herzens heißes Sehnen!

MUSEUM.

Mittwoch, den 24. Juli, Abends 6 Uhr,

musikalische Abendunterhaltung

(Theaterkapelle)

im Gärtchen, bei ungünstiger Witterung im Gebäude der Gesellschaft. Um zahlreichen Besuch werden Damen und Herren freundlichst ersucht.

Der Vorstand.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. R poste restante frei Weimar.

Pianoforte und Pianino

aus Stuttgart, noch sehr wenig gebraucht, stehen billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir auf's Beste und Gründlichste besorgt.

Joh. Gottfr. Gunzelmann jun., Thalgasse, S. Nr. 1071 2. St., am Militärspital.

Ein Frauenzimmer sucht irgend eine Beschäftigung zu erhalten. 1683 Fischergasse.

Für Damen.

Jackets und Jacken, in Seiden- und Wollenstoffen, Lüstre, Mix und Kattun in großer Auswahl, auch Mädchen-Jäckchen und Kinderkleider in allen Größen empfiehlt

A. Huseneder
am Eingang der Bindergasse.

Ein Haus in der Spittlerthorstraße mit großem Laden, Magazin, Hofraum und Hinterhaus, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen durch

J. Niklas, Kommissionär, Ottostraße L. Nr. 1327.

Ein Geschäftshaus

in einer Kreishauptstadt Bayerns in der schönsten, frequentesten Geschäftsstraße gelegen und bestehend incl. des geräumigen Ladenlokals mit großer dahinter befindlicher Ladenstube, aus einer sehr angenehmen Wohnung mit 2 gewölbten Kellern, Hofraum, Hintergebäude, einem schönen Garten, der seiner vorzüglichen Bodenbeschaffenheit wegen selbst in mittelmäßigsten Jahren für die Familie hinreichend Gemüse geliefert hat, ist wegen Sterbefalles ganz oder theilweise aus freier Hand zu vermiethen, eventuell mit den vorhandenen Waaren zu verkaufen. In dem Hause wurde ein Kurzwaarengeschäft geführt und hat sich einer guten Kundschaft zu erfreuen. Einem jungen Manne, der sich selbstständig machen wollte, was jetzt in Bayern gar nicht mehr schwierig ist, wäre hier eine schöne passende Gelegenheit geboten. Das ganze Anwesen, incl. des Waarenvorraths, wäre für fl. 1000 zu acquiriren, und würde bei einer Hälfte Anzahlung der Rest gegen mäßige Zinsen stehen bleiben können.

Adressen zu erfahren in der Exp. d. Bl. und bei

Friedr. Sander in Ansbach.

Für Photographen.

Ein 3zölliges Voigtländer Objektiv und verschiedene andere Objektive und Apparate sind billig zu verkaufen durch Kunstischler Cyrus.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle bei einer einzeln stehenden Dame oder in einem größeren Hause als Zimmermädchen. Angenehm wäre es, wenn derselben Gelegenheit geboten würde, sich in weiblichen Arbeiten weiter auszubilden. Näheres Jammerthal S. Nr. 576 ober dem Rathhause.

Ein junger, solider Mann, der mit Pferden auch umgehen kann, sucht als Ausläufer oder Arbeiter eine Stelle. Gefällige Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. unter J. B. Nr. 20 abzugeben.

Ein Einstandsmann auf $5^1/_2$ Jahre zur Infanterie wird gesucht. Näheres L. 1024 Entengasse.

Zum Fränkischen Kurier werden pünktliche Mitleser gesucht. Theresienplatz Nr. 756, 2. Stock.

Inserat.

Zu einem neugeborenen Kinde wird sogleich eine Wartfrau gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich an Frau Lippert, Theaterstraße Nr. 770, wenden.

Ein Oekonomieanwesen mit 150 Morgen Felder ist gegen eine Wirthschaft in oder außerhalb der Stadt zu vertauschen. Adresse B. N. 30.

Ein großer Fanghund ist zu verkaufen bei Georg Heyder, Wirth zur Belle-vue in Fürth.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Geschäfte en detail bestand, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Gef. Offerten unter Chiffre A. M. Nr. 3654 nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein junger Mensch von sehr guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wünscht in einem Engros- oder Bank-Geschäfte hier oder in Fürth eine Lehrlingsstelle. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Bei einer gebildeten Familie werden junge Leute unter billigen Bedingungen in Kost und Logis aufgenommen.

Ein christliches Mädchen, welches in allen weiblichen sowie in häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht in einem soliden Hause eine Stelle, am liebsten auswärts.

Einige solide Mädchen, welche sich willig jeder Arbeit unterziehen, werden angenommen L. Nr. 47[illegible] der oberen Schmidgasse.

Eine kleine, freundliche Wohnung, am liebsten Parterre und auf der Lorenzer Seite, wird zu miethen gesucht. Adressen unter B. bittet man in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Ein schöner, heller Laden in bester Lage ist zu vermiethen Josephsplatz L. Nr. 2, ält. Nr. L. 203.

Eine hübsche, trockene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche rc., ist sogleich zu vermiethen. Näheres Theatergasse L. Nr. 770a parterre.

Auf der untern Lauferstraße ist der erste Stock eines Hauses zu vermiethen; dabei auch Gartenbenützung. Näheres 171 L.

Sommertheater Tullnau.

Mittwoch, den 24. Juli 1867: „Ein deutscher Schullehrer", Posse mit Gesang in 3 Akten. Anfang ½8 Uhr.

Volk auf dem Wege der Einigung des Gesammtvaterlandes weitere Schritte thut und wenn die Volksvertretungen Süddeutschlands ihre Regierungen auf diesen Weg zu verweisen die Initiative ergreifen, so wird Napoleon diesem Vorschreiten nicht hinderlich in den Weg treten, denn vor des deutschen Volkes Stimme hat er allen Respekt und des Volkes Stimme vernehmen auch die Franzosen.“ So spricht sich ein hochgestellter Franzose in einem Privatbriefe an einen eben so hochgestellten Nichtdeutschen aus und er knüpft an diese Bemerkung die Ansicht, daß weder die sich so vollziehende Einigung, noch die nordschleswigsche Frage die Erhaltung des Friedens gefährden werden; nur solle Deutschland allein wirthschaften und keine Bündnisse vor der Zeit eingehen. Diese Bemerkung ist richtig und der Fingerzeig sehr deutlich. Sonst beschäftigt man sich in der Diplomatie mit allerlei Kombinationen über den Erfolg der Reise des Sultans nach London und über die Zusammenkunft in Koblenz. Doch mit Kombinationen haben wir es an dieser Stelle nicht zu thun. — Die bei der Anlage von Eisenbahnen in Bergwerksbezirken gemachten Erfahrungen haben den Handelsminister Grafen Itzenplitz veranlaßt, die kgl. Oberbergämter auf Grund des §. 153 des Bergwerksgesetzes vom 24. Juni 1865 anzuweisen, den gehörig legitimirten Verwaltungen neuanzulegender Eisenbahnen auf deren Antrag alle dienigen Materialien an Karten, Zeichnungen, Berechnungen u. s. w. zugänglich zu machen, aus denen die bei Projektirung der Bahnlinien in Betracht kommenden werkbaulichen Verhältnisse ersichtlich sind. Die Wünsche der Bergwerkseigenthümer sollen schon bei Feststellung der Bahnlinien möglichst berücksichtigt werden. — Der Kultusminister v. Mühler hat in einem Erlasse die Aufmerksamkeit des Generalgouvernements von Hannover und der Oberpräsidien zu Kiel und Kassel auf die Civilabtheilung der kgl. Centralturnanstalt hingelenkt. Diese Abtheilung hat die Bestimmung, Lehrer der Gymnastik für die öffentlichen Lehranstalten auszubilden. Am 1. Oktober beginnt ein neuer Cursus und sollen auch Schulmänner jener Verwaltungsbezirke zugelassen werden. Einstweilen werden vorzugsweise die Schullehrerseminarien in's Auge zu fassen sein, damit binnen 3 Jahren jedes Seminarium mindestens einen qualifizirten Turnlehrer erhalten kann. — Das Medizinalkollegium der Rheinprovinz hat diejenigen Einrichtungen zusammengestellt, welche eine pflichtmäßige Sorge für die Gesundheit in den Schulen erheischen. Diese Zusammenstellung ist den Direktoren aller Gymnasien in der Rheinprovinz zur Nachachtung übersandt worden, namentlich bei vorkommenden baulichen Veränderungen der Schulgebäude.

Königsberg, 18. Juli. In 8 Preßprozessen, die heute gegen den Redakteur der „Königsb. neuen Zeitung“ und gegen den Verleger derselben verhandelt wurden, wurde der Redacteur Stein zu 14 Tagen, 1 Woche, 6 Wochen, 14 Tage, 6 Wochen Gefängniß und 25 Thaler Buße, der Verleger zu 5mal 15 Thlr. Strafe, eventuell je eine Woche Gefängniß und in jedem Falle zum Verlust der Conzession zum Gewerbbetriebe verurtheilt.

X Frankfurt, 21. Juli. Die Spielpächter in Wiesbaden haben es bekanntlich abgelehnt, die Propositionen der Regierung einer Generalversammlung vorzulegen und zu empfehlen. Sie glauben, nöthigenfalls auf dem Rechtswege das erhalten zu können, was die Regierung wohl nimmermehr einräumen dürfte: die Fortdauer des Hazardspiels bis zum Ablauf der Konzession, d. h. bis 1. April 1881. Geheimerath Wohlers, welcher diese Unterhandlungen zu führen hat, ist nunmehr auch nach Homburg, um daselbst mit der „Anonymen Gesellschaft der vereinigten Pachtungen des Kurhauses und der Mineralquellen zu Homburg“ zu verhandeln. Es ist vorauszusehen, daß hier ebensowenig auf Entgegenkommen zu rechnen sein wird; denn die Wiesbadner Gesellschaft hat ihre Antwort bereits nach Einvernehmen mit der Homburger resp. Hrn. Blanc ertheilt. In Homburg dauert die Konzession gar bis ans Ende dieses Jahrhunderts, bis 1. April 1896! Man wußte eine Verlängerung derselben auf 25 Jahre gerade zu einer Zeit zu erhalten, als man sich am Bunde wieder einmal mit der Frage der Aufhebung der öffentlichen Spielbanken beschäftigte. Es will uns nicht wahrscheinlich dünken, daß Preußen den Spielbanken gegenüber die Rolle des nie zu einem Abschlusse kommenden Bundestags zu spielen geneigt sei. — Der endlich vorgestern zur Unterzeichnung gekommene Postvertrag zwischen Preußen und dem Großherzogthum Hessen ist in seinen Hauptbestimmungen wesentlich mit den andern Verträgen übereinstimmend, welche Preußen mit den verschiedenen Staaten des ehemaligen Taxis'schen Postgebiets zu schließen hatte. Darmstadt mußte von mancherlei anfangs festgehaltenen Prätentionen zurücktreten, erzielt dagegen noch einige finanzielle Konzessionen, welche es schließlich noch beansprucht hatte. Damit sind nun alle Vertragsabschlüsse erledigt, welche der Uebergang des Taxis'schen Postwesens an Preußen nothwendig gemacht hatte.

Oestreichische Staaten.

Wien, 19. Juli. Die „N. fr. Pr.“ konstatirt, daß gegenwärtig im Kloster Kalksburg bei Wien unter Leitung des Hofraths Weiß von Starkenfels Konventikel, an denen sich auch Hofdienstpersonal betheilige, abgehalten werden, die zum Zwecke haben, Massenkundgebungen zu Gunsten des Konkordats und Proteste gegen das Abgeordnetenhaus wegen seiner Haltung in der konfessionellen Frage zunächst in Steiermark und Salzburg einzuleiten; zur Erreichung dieses Zweckes sei eine Rundreise des Herrn Hofrath durch diese Länder beabsichtigt.

Lemberg, 16. Juli. In den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Gegenden, namentlich um Premysl, Sanok, Jaroslau und Jaslo herum herrscht bereits Hungersnoth und eine typhoidale Krankheit ist ausgebrochen, was nicht zu verwundern, da eine Unzahl todten Viehes an allen Anhöhen und Erdaufschüttungen die Luft verpestet, und die verhungernden Leute kaum zu bewegen sind, in ihre zerstörten Wohnungen zurückzukehren und halbwegs Ordnung zu schaffen. Lokale Mittel sind absolut nicht im Stande, selbst der ersten Noth abzuhelfen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß wir, vor einer Woche zu den schönsten Erntehoffnungen berechtigt, nunmehr ein Mißjahr in der schlimmsten Bedeutung dieses Wortes vor uns haben. Die Schadenerhebungskommissionen würden eine viel leichtere Arbeit haben, jene Gegenden Westgaliziens zu untersuchen, wo etwas geblieben ist, als daß sie die beschädigten Gegenden bereisen, denn diese bilden die Mehrzahl. Berichte aus dem minder heimgesuchten Ostgalizien stellen kaum eine gute Dritt[e]ernte in Erwartung, denn alles hohe Getreide hat sich in Folge anhaltender mehrwöchentlicher Regengüsse gelegt und vermodert am Boden, bevor es zum Schnitt gelangen kann, da wegen verspäteten Frühjahrs die gesammte Vegetation größtentheils um einen Monat zurückgeblieben ist. (W. W.)

Italien.

Aus sicherer Quelle erfährt man, daß der italienische Staatsschatz jetzt täglich für zwei Millionen Francs Schulden macht. Die Staatskassen sind vollständig leer. Das Haus Rothschild in Paris soll übrigens geneigt sein, mit der italienischen Regierung wieder in Unterhandlung zu treten. Es erwartet deshalb Ratazzi selbst in Paris.

Rom, 17. Juli. Eine Thatsache von nicht zu unterschätzender Bedeutung hat sich so eben vollzogen. Das Nationalcomité und das Insurrektionszentrum zeigen den Römern an, daß sie sich nach Beseitigung aller Meinungsverschiedenheiten zu einer einzigen „Giunta Nazionale Romana“ vereinigt haben, welche jetzt die Oberleitung der Angelegenheiten übernimmt. Man weiß hier gewiß, daß die Garibaldianer demnächst einen neuen Angriff auf den Kirchenstaat machen werden. Antonelli will dieselben einige kleine Erfolge erringen lassen, um an Frankreich appelliren zu können. (A. Z.)

Die in Rom lebenden Polen haben während des Centenariums an die versammelt gewesenen Bischöfe eine gegen die russische Regierung gerichtete Adresse eingereicht. (Was sollte sie nützen?)

Frankreich.

ch. Paris, 20. Juli. In einer an den Senat gerichteten Petition wird verlangt, daß gegen Diejenigen, welche sich zum Atheismus bekennen, oder welche die wesentlichen Lehrsätze der katholischen Religion bekämpfen, mit gesetzlichen Strafen eingeschritten werden soll. Der Versuch zur Wiedereinführung der Inquisition wird durch die Tagesordnung beseitigt; ebenso eine andere Petition, welche verlangt, daß der Senat an der Spitze aller Blätter die Namen der offen sich zum Atheismus und Materialismus bekennenden Aerzte mittheilen soll. — Im gesetzgebenden Körper entspann sich u. A. eine lebhafte Diskussion über ein Amendement, welches die HH. de Tillancourt und Goerg eingereicht haben. Dasselbe verlangt, daß der Beitrag, welchen der Staat zur Subvention der sechs kaiserlichen Theater von Paris leistet, um 800,000 Frc., d. h. um die Hälfte herabgesetzt werden solle. Pelletan schlägt vor, diese Subvention überhaupt zu streichen, da sie nicht zur Förderung der Musik und der dramatischen Kunst, sondern nur zur übermäßigen Besoldung einzelner hervorragender Mitglieder der Bühne diene. Pelletan kann nicht umhin, über den Verfall der Kunst und des guten Geschmacks zu klagen. „Die Operette, ruft er aus, nimmt immer mehr überhand, und hat bereits eine solche Popularität erlangt, daß, wenn man aus der Fremde hierher kommt, man zunächst das Bedürfniß verspürt, das Théâtre des Variétés, wo man die Grande Duchesse de Gerolstein spielt, mit seiner Gegenwart zu beehren. (Lärm; sehr gut! in der Nähe des Redners.) — Herzog v. Marmier: Das ist durch und durch kosakischer Instinkt! Ernest Picard: Der Geschmack geht von oben herab zu Grunde. Belmontet: Der Geschmack kommt uns vom Norden nicht! Das Amendement wird übrigens abgewiesen und die im Budget vorgesehene Summe votirt. — Die Diskussion über das ordentliche Budget wird heute fortgesetzt und wohl beendigt werden. — Man glaubt, daß die Session überhaupt für dieses Mal nächsten Dienstag geschlossen werden wird.

Die „Situation“ versichert, Herzog Adolph von Nassau, welcher sich weigert, zu Gunsten des Königs von Preußen abzudanken, habe einen Brief an den Kaiser der Franzosen gerichtet, in welchem er alle seine Interessen in die Hände Napoleons III. legt.

Die Normalschule scheint wieder ins alte Geleise zu kommen; wie der Courrier Francais meldet, sind die Schüler des dritten Jahres wieder eingetreten und die übrigen haben nichts weiter zu befürchten. Herr Duruy hat eingesehen, daß seine scharfe Maßregel unpolitisch und ungeschickt war.

Großbritannien.

London, 21. Juli. Nach dem „Medical Journal“ wird die Prinzessin von Wales für das Ende der Saison nach Wiesbaden reisen.

Rußland.

Der Großfürst Constantin wird bei seiner Pariser Reise auch seine Schwester, die Königin von Würtemberg, besuchen.

Griechenland.

Zwei in England gekaufte neue Blokadebrecher, die Olga und die Kreta, sind im Piräeus angekommen. Sie sollen mit gezogenen Kanonen armirt werden, damit sie die bewaffnete Neutralität der griechischen Flagge an der Küste von Kreta beschützen können. Die Griechen hegen keinen Zweifel an der Gesetzmäßigkeit dieses Verfahrens.

Amerika.

N. H. Newyork, 3. Juli. Die Zahl der Schafe in Ohio beträgt nach neuester Schätzung 8,460,712 Stück; der Ertrag der diesjährigen Schur dürfte zwischen 27 und 30 Millionen Pfund Wolle differiren. — Die Charleston-Savings-Bank wurde von General Sickles mit Beschlag belegt, weil sich dieselbe weigerte, Soldaten der Vereinigten Staaten, die vor Ausbruch des Krieges bei ihr Depositen machten, Kapital und Zins zurückzuerstatten; nach anderer Lesart soll sie insolvent sein und sich nur geweigert haben, dem genannten Anspruch ein Vorrecht einzuräumen. — Der Stadtschatzmeister von Neworleans, Joseph Fernandez, und der Kontroleur Mahan haben seit 1. Aug. 1866 betrügerischer Weise 3,742,926 Doll. Stadtschatznoten mehr ausgegeben, als ihnen gesetzlich zustand. — Dem Finanzminister ging die offizielle Mittheilung zu, daß das Gerücht, in Neworleans sei das gelbe Fieber ausgebrochen, unwahr sei. — Die Staatsbehörden von Südcarolina haben Kommissäre nach Irland, Deutschland und Schweden gesandt, um die Auswanderung dorthin zu lenken. (Schwere Aufgabe.) — In der Nähe von San Antonio (Texas) sind reiche Goldminen entdeckt worden. — Auf Havanna wüthet das gelbe Fieber; es sucht seine Opfer vorwiegend in den höheren Gesellschaftskreisen.

(Weitere Einzelheiten über den Tod Maximilians.) Der „Times“ von New-Orleans gehen über Houston (Texas) Nachrichten zu, welche melden, daß weder Maximilian, noch Miramon und Mejia bei ihrer Hinrichtung die Augen verbunden worden sind, man hat ihnen keine Beschimpfung angethan. — Der Degen Maximilians wurde dem Präsidenten Juarez im Regierungspalast übergeben. — Dem „Courrier des Etats-Unis“ zufolge nimmt im Süden die Entrüstung über die Hinrichtung Maximilians zu. Da fangen sogar bewaffnete Korps sich zu organisiren an, welche den Namen „Rächer Maximilians“ führen. — Am 27. Mai hatte Maximilian an Juarez folgendes Schreiben gerichtet: „Hr. Präsident! Mit Erlaubniß des Generals Escobedo habe ich ein Telegramm nach Mexiko abgesandt, um die Dienste des Barons Magnus und zweier Advokaten als Vertheidiger zu requiriren. General Diaz hat geantwortet, daß er ohne einen ausdrücklichen Befehl der Regierung das Telegramm nicht passiren lassen könne. Ich wünsche, Hr. Präsident, daß Sie die Güte haben, diesen Befehl zu geben, damit die Personen, deren Gegenwart für meine Vertheidigung unerläßlich ist, eher kommen könnten und mit ihnen die Repräsentanten von Oestreich und Belgien, oder in Ermangelung ihrer die von England und von Italien; denn es ist nöthig, daß ich mit ihnen internationale und Familienangelegenheiten regle, die bereits vor zwei Monaten hätten geordnet werden müssen.“ Da Maximilian keine Antwort erhielt, so sandte er Juarez folgendes Telegramm: Hr. Präsident! Ich wünsche eine Unterredung mit Ihnen zu haben, um mit Ihnen über Sachen zu sprechen, die fürs Land von äußerster Wichtigkeit sind. Ich zweifle nicht daran, daß Sie mir diese Zusammenkunft zugestehen. Ich bin bereit allen Schwierigkeiten zum Trotz nach San Luis abzugehen. Maximilian. Juarez ließ durch seinen Kriegsminister Mejia antworten, er könne die verlangte Unterredung aus Gründen der Entfernung vom Gefangenen und aus Rücksichten der Gerechtigkeit nicht zugestehen; aber er willige in Betracht der zugestandenen Unkenntniß Maximilian in der spanischen Sprache, im loyalen Sinne ein, die durch das Gesetz für die Vertheidigung des Angeschuldigten festgesetzte Frist noch um dreimal vierundzwanzig Stunden zu verlängern. — Marquez ist es gelungen aus Mexiko zu entkommen mit einem schwachen Detachement, und man meinte, er werde ohne Hindernisse die Küste erreichen.

Juarez, der rohe Barbar — wie ihn der „Moniteur“ nennt — hat vor der Ankunft der Franzosen folgende Scheußlichkeiten begangen: Er gestattete vollkommene Religionsfreiheit, trennte die Kirche vollkommen vom Staate, indem er das Oberaufsichtsrecht über alle Religionsgesellschaften wahrte; er hob alle Klöster auf und erklärte deren Vermögen für Staatsgut; er trennte die Schule von der Kirche vollkommen, stellte dieselbe unter Aufsicht des Staates, führte die bürgerliche Ehe ein mit der bürgerlichen Standesbuchführung; er verordnete ferner, daß alle religiösen Körperschaften keinen Grundbesitz haben, keine klerikalen Abzeichen tragen dürfen, verbot alle Aufzüge und Prozessionen außerhalb der Kirchen, erklärte die Kirchhöfe zum Eigenthume der politischen Gemeinden. Zuletzt gestattete er nur den bürgerlichen Eid und schaffte das Paßwesen ab. — Jetzt, nachdem die Franzosen wieder abgezogen sind, ist die Befürchtung nicht unbegründet, daß Juarez in seinem eben geschilderten „Treiben“ fortfahren wird.

Telegraphische Depeschen.

* Hannover, 22. Juli. Königin Marie von Hannover verläßt morgen früh die Marienburg und die Provinz Hannover, und reist über Kassel und Bayreuth nach Wien ab.

* Paris, 22. Juli. König Ludwig II. von Bayern ist gestern Abends hier angekommen. — Kaiserin Eugenie hat sich gestern in Havre nach England eingeschifft. — Bei dem musikalischen Wettkampfe der Militärmusiken errangen den ersten Preis die Preußen, die Oestreicher und die Garde de Paris, den zweiten Preis: die Guiden, Russen und die Bayern.

Bekanntmachung.

(Die Auszahlung der Einquartierungs-Entschädigungsgelder für preußische Truppen betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Zur Fortsetzung der Auszahlung von Einquartierungs-Entschädigungen für preußische Truppen werden weitere Termine anberaumt, wie folgt:

6. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 431—484 am Mittwoch, den 24. Juli 1867, Vormittags 8—9 Uhr.
7. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 485—548a am Mittwoch, den 24. Juli 1867, Vormittags 9—12 Uhr.
9. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 435—481 am Donnerstag, den 25. Juli 1867, Vormittags 8—9 Uhr.
10. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 482—535 am Donnerstag, den 25. Juli 1867, Vormittags 9—11 Uhr.
11. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 536—574 am Donnerstag, den 25. Juli 1867, Vormittags 11—12 Uhr.
8. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 548b—604 am Freitag, den 26. Juli 1867, Vormittags 8—10 Uhr.
9. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 605—661 am Freitag, den 26. Juli 1867, Vormittags 10—12 Uhr.
12. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 575—654a am Montag, den 29. Juli 1867, Vormittags 8—9 Uhr.
13. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 654b—717 am Montag, den 29. Juli 1867, Vormittags 9—10 Uhr.
14. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 718—772 am Montag, den 29. Juli 1867, Vormittags 10—12 Uhr.

Die Auszahlung findet im kleinen Rathhaussaale statt.

Wer nicht pünktlich in dem angegebenen Termin seines Distrikts erscheint, kann erst nach Beendigung aller Termine die ihn treffende Entschädigung in Empfang nehmen.

Die Quartiergelder werden nur an die Quartierträger **persönlich**, oder an deren legal Bevollmächtigte ausbezahlt.

Ueber die folgenden Termine wird weitere Bekanntmachung erlassen.

Nürnberg, den 19. Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.
Der II. Bürgermeister.
Seiler. Kalb.

Verlobungs-Anzeige.

Käthchen Strobel,
Erhard Taubmann.

Nürnberg, den 21. Juli 1867.

Eheliche Verbindung.

Friedrich Schneider,
Barbara Schneider,
geborne Kögel.

Obermögersheim. Nürnberg.

Eheliche Verbindung.

Hans Stemmer,
Lina Stemmer,
geborne Wörlein.

Hummelstein, den 22. Juli 1867.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen theilen wir allen unsern Anverwandten, Freunden und Bekannten die für uns so schmerzliche Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — mit, daß unser theurer inniggeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Pathe,

Herr Johann Leonhard Dumser,
Braumeister dahier,

heute Montag den 22. Juli Morgens 3½ Uhr in dem Herrn verschieden ist.

Er starb im Alter des noch nicht ganz zurückgelegten 38. Lebensjahrs nach langem Leiden und bitten wir in unserm tiefen Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, Wengen, Sulzbach, Thalmannsfeld, Kleinhebug und Thalmeßingen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus, Karthäusergasse L. 1088, auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Am 20. d. verschied an Convulsionen unser geliebtes Söhnchen

Joseph Michael Sebald Marie

in dem zarten Alter von 1½ Jahren, was wir hiemit unsern verehrten Anverwandten und Freunden zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme in unserm tiefen Schmerz.

Nürnberg, den 20. Juli 1867.

Die trauernden Eltern:
Joseph und Katharina Längenfelder.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag den 23. Juli l. Js. bei günstiger Witterung **Produktion** vom Orchester der Herren **Fleißner.** Beginn Abends 6½ Uhr. Etwaige durch die Witterung veranlaßte Hindernisse der Abhaltung der Produktion werden durch Plakate den Mitgliedern rechtzeitig bekannt gegeben.

Nürnberg, den 20. Juli 1867.

Der Vorstand.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges liebes Kind

Babettchen

an Konvulsionen sanft entschlafen ist.

Nürnberg, den 20. Juli 1867.

die tiefbetrübten Eltern:
Franz Raab, Schuhmachermeister.
Elise Raab.

Die Beerdigung findet Dinstag den 23. Juli Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St Johannis statt.

Dank.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, sagen wir für ihre liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin

Frau Rosina Kuhn,
Lehrers-Wittwe,

unsern innigsten Dank. Möge Gott Sie Alle vor so schweren Schicksalsschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, unsern Dank bei freudigen Anlässen an den Tag legen zu können.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

BÜRGER-VEREIN.

Donnerstag, den 25. d.,
Musik-Produktion
auf dem Kißkaltszwinger. Der Vorstand.

Zur Beachtung.

Zeugstiefeletten, die vor Nässe und Feuchtigkeit schützen und für leidende Füße ganz praktisch sind, sind zu haben bei **K. Breitschopp,** Walchthorstraße 1049.

Jakob Göß, Flaschner,

Bindergasse,

empfiehlt sein Lager von allen Sorten unzersprengbaren Gas- und Petroleumcylindern.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Bei Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt. Anfang 3, 4 und 5 Uhr.

Vorzüglichen **Burgunder-Weinessig** per Maas à 22 kr., sowie ächten Franken-Weinessig per Maas à 8 kr. empfiehlt zum Einmachen der Früchte **Carl Wünsch** am Walchthor.

Platners-Anlage.

Heute sowie jeden Tag Gansbraten, Enten, Hühner, Leberklöße und noch verschiedene andere Braten, sowie ausgezeichnetes Versandtbier, wozu ergebenst einladet **Hohnhausen.**

Wimmer's Felsenkeller.

Heute, den 23. Juli, Harmonie-Musik von einer Abtheilung der Chevauxleger-Musik, wozu ergebenst einladet **K. Wimmer.**

Mein lieber Freund! Ihre Worte verführen mich, daß ich mich beruhige; vielleicht geht doch noch mein Wunsch in Erfüllung, wie im Anfang Ihre Worte gelautet haben. Ohne Kampf kein Sieg! — Der liebe Gott hat mir geholfen bis daher in meinem Kampfe, und wenn's Ihr Wille ist, mich zu erlösen, dann kann mir Niemand schaden an meinem Glück.

Ein Haus mit Parterreraum und ausgezeichneten Keller ist zu verkaufen. Näheres mit Adresse K. Z.

Abgelegte Herren-, Damen- und Kinderkleider werden S. 470, 1. Stock im Rottner'schen Brauhause in der obern Schmidgasse sofort zu kaufen gesucht.

Ein Großpfragnerei recht ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Viele hundert Großschächteln, sowie auch kleinere Partien werden fortwährend gekauft. Neugasse S. 1257 I. Stock.

Gute Betten sind in L. Nr. 522 Pfannenschmiedsgasse zu verkaufen.

Es wird ein kleines, schon länger gut betriebenes Geschäft, für eine Frau zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten Nr. 480 besorgt die Exp. d. Bl.

2000 fl. sind an Lorenzi zu verleihen. Genaue Angabe unter Adresse G. G. an die Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen zu größeren Kindern, das im Nähen und Bügeln und sonstigen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, wird nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Marienvorstadt Nr. 88, 2. Stock.

Es wird ein großes leichtes Thor, eine Hausthür, Zimmerthüren und alte noch brauchbare Bretter zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für Tapezierer.

Ordinäres Werg zum Polstern wird dem Zentner nach billig abgegeben.

Popp, Alexandergasse Nr. 24, Fürth.

Ein treues und fleißiges Mädchen, das gute Hausmannskost zu kochen versteht und sich dem häuslichen willig unterzieht, sucht hier oder auswärts einen Dienst. Grasersgasse L. Nr. 962, 3. Stock.

Ein solides, braves Mädchen, aus ordentlicher Familie, welches in allen weiblichen Arbeiten, sowie im Bügeln bewandert ist, wünscht als Stubenmädchen oder als Ladnerin bei einer anständigen Familie plazirt zu werden. Näheres im Laden L. 423.

Die Weinhandlung von **Carl Rennebaum & Comp.** befindet sich Adlerstraße L. 312 im Hause des Herrn Ferd. Meister an der Ecke des Hörmanns-Gäßchen.

Feinste ungarische Waizenmehle, ausnehmend schön und ergiebig, empfiehlt die

Niederlage der Ottmansdorfer Kunstmühle.
Breitegasse Nr. 438.

6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf ein Oekonomiegut aufzunehmen gesucht. Näheres bei Commissionär **Albert Ott,** mittlere Kreuzgasse Nr. 1567b.

Für Schuhmacher.

5—6 Mann finden auf Filz mit Lederarbeit dauernde Beschäftigung in L. 672.

Ein solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wünscht bei einer Herrschaft hier oder auswärts unterzukommen. Näheres 1097 Judengasse.

Ein solides Mädchen, welches gut nähen und stricken kann und sich willig jeder andern Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Schlotfegergasse L. Nr. 1422a 3 Stiegen.

Eine gesunde, kräftige Säugamme sucht sogleich einen Platz. Bei Hebamme Mehl in Steinbühl.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht. Aeußere Laufergasse 1412.

Eine zuverläßige Köchin sucht bis Ziel einen anständigen Dienst.

Ein Mädchen von 18 Jahren aus einer ordentlichen Familie sucht in einem soliden Hause unterzukommen.

Eine reinliche, zuverläßige Köchin, welche sich auch der Hausarbeit willig unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. S. 550 Theresienstraße.

Kapital-Gesuch.

Auf ein hiesiges Geschäftshaus werden 6000 fl. auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Offerten unter L. P. 10 an die Exped. ds. Blattes.

Eine solide Person in gesetztem Alter, welche in aller vorkommenden Hausarbeit wohlerfahren ist, wird bis kommendes Ziel in ein Privathaus in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres zu erfragen Winklerstraße Nr. 39a im 2. Stock.

Ein solides Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres im Laden Nr. 11 unter den langen Krämen, vis-à-vis der katholischen Kirche.

Ein kleiner, jedoch guter Keller, oder eine verschließbare Abtheilung eines größeren Kellers mit einem Zimmerchen parterre, in einem lebhaften Stadttheil, wird zu miethen gesucht. Himpfelshof Nr. 53 über 2 Stiegen.

In S. 803 am Theresienplatz ist die 1. Etage, 6 Piecen enthaltend, sowie helle trockne Gewölbe mit Comptoir auch Keller, zusammen oder getheilt zu vermiethen. Näheres Vormittags im 2. Stock.

Nr. 1704 Schütt ist ein freundlich möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren sogleich zu vermiethen.

Nr. 1704 Schütt ist sogleich in freundlicher Lage ein schön möblirtes Zimmer, für einen Reisenden oder Beamten passend, zu vermiethen.

Wegen Verlegung meines Geschäfts-Lokals nach dem früheren „**Wittelsbacher Hof**" ist mein innehabender Laden zu vermiethen.

M. Fließ, Josephsplatz L. Nr. 206.

Eine elegante Wohnung mit und ohne Stallung ist Josephsplatz L. Nr. 206 zu vermiethen.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Ein großer, geräumiger Laden mit ganz neuer Einrichtung, am Josephsplatze, ist zu vermiethen bis Ziel Lichtmeß. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein brauner Jagdhund mit weißer Brust ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden. Claragasse L. 932.

Am vergangenen Sonntag Abends wurde Jemand im Gasthause zum Anker eine silberne Taschenuhr mit silberner Kette aus der Tasche entwendet und wird hiemit vor Ankauf derselben gewarnt. Sollte Jemand darüber Auskunft geben können, der wolle sich gefälligst bei Hafnermeister **Müller**, Stöpselgäßchen, melden.

Ein geschriebenes Heft in blauem Umschlage „Buchhaltungslehre, Kursrechnungen und praktischen Geschäftsgang enthaltend" ging letzten Donnerstag verloren. Der redliche Finder beliebe solches gegen Erkenntlichkeit Bindergasse 917 im 2. Stock abzugeben.

Sommertheater Tullnau.

Dinstag den 22. Juli 1867: **Die Frau Wirthin**, Charakterbild mit Gesang in 3 Akten. Anfang ½8 Uhr.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 200.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 24. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Christina.

Donnerstag den 25. Juli: Jakob.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

* **(Zur Tabaksteuerfrage.)** Ein gedrucktes Zirkular der Hanauer Cigarrenfabrikanten, mit welchem die kgl. preußische Regierung bezügl. der Tabakbesteuerung Besprechungen pflog, vermehrt die immer mehr anwachsende Literatur über die Tabaksteuerfrage, die gegenwärtig fast in allen Blättern in größeren Artikeln ventilirt wird. Die Hanauer Fabrikanten bezeichnen die in Aussicht genommene Erhöhung des Eingangszolles auf Rohtabak von 4 Thlr. auf 10 Thlr. per Ctr. nicht allein als überhaupt die Fabrikation schwer schädigende und den geringen und Mittelstand der Bevölkerung besonders drückende Aenderung, sondern bezeichnen die Art und Höhe der in Aussicht genommenen Besteuerung des Eingangszolles auf Rohtabak als eine im Verhältniß zu dem Zolle auf verarbeiteten Tabak, besonders Cigarren (von 20 auf 25 Thlr. per Ctr. Cigarren, 11 auf 15 Thlr. für fabrizirten Tabak) ganz auf falscher rechnerischer Basis beruhend. Von der Productionssteuer (20 Thlr. per preuß. Morgen) glaubt sie, daß da schon die seitherig in Kurhessen eingeführte weitaus geringere Produktionssteuer das beinahe vollständige Aufhören des früher erheblichen Tabakbaus zur Folge hatte, daß sie namentlich in Süddeutschland denselben um die Hälfte reduziren wird. Besonders energisch erklärt sie sich dann über die Fabrikations- oder Controllsteuer (von 15 Silbergroschen per mille Cigarren und $^{2}/_{3}$ Sgr. per Pfund Rauchtabak mit Einführung von Stempel-Banderolen für jedes Kistchen Cigarren, und Abstempelung eines jeden Packetchen Rauchtabak), sowie über die Konzessionssteuer für die Fabrikanten und Cigarrenhändler bis zu den Restaurateurs herab, indem sie sagt: Alle Nachtheile, Uebelstände und Schädigungen, welche durch die projektirte Erhöhung bestehender Steuern für unsere Industrie hervorgerufen würden, würden jedoch in ihrer Gesammtheit noch von der schädlichen Wirkung übertroffen werden, welche die in Aussicht genomme Fabrikations- oder Kontrollsteuer im Gefolge hätte. Dieselbe würde die Tabakfabrikanten, Händler ꝛc. in Zustände versetzen, wie sie nur vor den Zeiten des Zollvereins in den kleinen Grenzstaaten oder in der Gegenwart etwa in Rußland gedacht werden könnten, und würde daher einen seltsamen Kontrast zu den Verheißungen und Erwartungen bilden, welche an unsere neue politische Aera in Bezug auf freien Verkehr und größere Entfaltung der Industrie geknüpft wurden. Eine wirksame Controlle ist kaum ausführbar, oder nur mit solchen kolossalen Beschränkungen und solchen minutiösen, zeitraubenden und peinlichen Beaufsichtigungen, daß ein freibewegender Fabriks- oder Geschäftsbetrieb bis in die kleinsten Details ins Stocken gerathen müßte, oder aber sie führt bei leichterer Handhabung den gewissenhaften Geschäftsmann in nachtheilige Concurrenz mit solchen Fabrikanten und Händlern, die weniger ängstlich in ihren Grundsätzen sind, oder die je nach der in den Nachbarstaaten mehr oder weniger scharfen Aufsicht mit der Umgehung der Steuer ein freieres Spiel haben. Die Controllsteuer würden wir daher als die gefürchtetste aller Steuern und Belästigungen bezeichnen müssen und würde zur Folge haben, daß die Tabaksfabrikation zum großen Theil eingestellt oder beschränkt und eine Arbeitslosigkeit hervorgerufen würde, die, verbunden mit den Geschäftsstockungen unserer Bijouteriefabriken, für unsere, hauptsächlich von der Tabak- und Bijouterieindustrie lebende hiesige Bevölkerung die bedenklichste Krisis verursachen würde. Materiell zwar weniger belästigend, aber im Prinzip um so verwerflicher erscheint die Conzessionssteuer. Da der Cigarren- und Tabakfabrikant wie jeder andere Gewerbtreibende ohnehin durch die Gewerbe- und Einkommensteuer besteuert ist, so erscheint es geradezu unbegreiflich, aus welchen Gründen derselbe noch für den ihm nach Gesetz und Recht zustehenden Geschäftsbetrieb mit einer weiteren Steuer für eine Concession belastet werden soll, deren Ertheilung oder Entziehung von dem freien Belieben der Regierung abhängig gemacht werden könnte, und die ihn mit seinen ganzen Unternehmungen, Einrichtungen und Spekulationen eine höchst zweifelhafte und precaire Existenz genießen lassen würde.

Deutschland.

München, 20. Juli. Sie haben von dem am vorigen Montag vom Schwurgerichtshof von Oberbayern über den Zimmermann Franz Wagner von Westerndorf wegen Todtprügelns seines Kindes gesprochenen Todesurtheil schon Akt genommen. Wenn nun auch dieser Fall, wie selten einer, sich durch seine viehische Brutalität auszeichnet und das Herz jedes Menschen mit gerechter Empörung gegen ein Scheusal in Menschengestalt erfüllen muß, das seine eigne Tochter, ein armes Kind von vier Jahren systematisch zu Tode martert, so ist in dieser Welt des Verbrechens bald ein derartiger scheußlicher Fall durch einen noch schrecklicheren überboten und in Vergessenheit, zu alle den zahllosen andern, die dort ruhen, gebracht; höchstens würde der „neue Pitaval" noch davon Notiz nehmen. Das Todesurtheil gegen diesen Zimmermann dürfte aber doch schwerlich jemals vollzogen werden und der Prozeß dieses Mörders wird höchst wahrscheinlich eine Cause célèbre abgeben, die auf menschliche Gerechtigkeitsübung überhaupt wunderbare Streiflichter wirft. Die Staatsanwaltschaft in Traunstein hatte zuerst diese Sache in Händen und beantragte: Aufhebung des Verfahrens wegen Mangels an Beweismaterial. Das Bezirksgericht Traunstein konnte sich dieser Ansicht nicht anschließen und ordnete weitere medizinische Untersuchungen des Thatbestandes an. Darauf hin wurde das arme Mädchen ausgegraben und der Leichnam in München untersucht und in Folge der Ergebnisse dieser Untersuchungen überwies das Bezirksgericht Traunstein die Sache an's Appellgericht als **Vergehen** der fahrlässigen Tödtung. Das Appellgericht konnte sich wieder die Ansicht des Bezirksgerichts Traunstein nicht aneignen und sah in der Handlung des Franz Wagner das Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Nun kam das Schwurgericht und erkannte wegen **Mordes** auf Todesstrafe. Mir wird von Juristen versichert, daß so lange eine Rechtspflege in Bayern überhaupt existirt, ein derartiges Vorkommniß nicht erhört worden sei und daß, so sehr auch gerade dieser Mensch den Tod verdiene, doch das Verfahren gegen ihn eigentlich mit einem Namen bezeichnet werden müsse, den ich mich hier niederzuschreiben scheue.

* Nürnberg, 22. Juli. Wir erhalten nachstehende Zuschrift: „Offenbach, 22. Juli 1867. Verehrliche Redaktion! Auf einer Vergnügungsreise zum vorübergehenden Aufenthalt hier befindlich, kommt mir soeben die Post mit Münchner und Wiener Blättern zu Gesicht, in welchen über meine Abreise und deren Motive mehreres Unrichtige enthalten ist. Ich bitte daher — im Vertrauen auf Ihre Gefälligkeit und Ihr Billigkeitsgefühl — um Aufnahme nachfolgender Zeilen: Es ist nicht der Wahrheit entsprechend, daß ich „abgereiset worden bin", wie jenen Blättern berichtet wurde, da ich vielmehr, wie noch in jedem Jahre, auch heuer eine Badereise mit meiner Familie gemacht habe. Ich bin von der Polizeidirektion nicht ausgewiesen oder zur Abreise genöthigt worden, im Gegentheile erhielt ich noch am 12. d. Mts. von Seite der k. Polizeidirektion die Verlängerung meiner Aufenthaltskarte bis Ende 1867 in meine Wohnung zugeschickt. Meine Abreise steht nicht in Verbindung mit einer Uebertretung des §. 55 des Polizeistrafgesetzbuches, deren ich beschuldigt werde. Es ist entschieden unwahr, daß ich mich jemals als „außerordentlicher Attaché der k. preuß. Gesandtschaft in München" bezeichnet habe. Ich gebe allerdings zu, Visitenkarten mit der Bezeichnung „im außerordentlichen Dienste" der ꝛc. ꝛc. an einen kleinen Kreis von Bekannten ausgegeben zu haben, welche ich jedoch, nachdem mir von Seite der k. preuß. Gesandtschaft bedeutet wurde, daß ich hierzu nicht berechtigt bin, sofort zurückgezogen und vernichtet habe. Veranlaßt wurde ich zu der Ausgabe solcher Karten durch den Umstand, daß ich unter dem früheren k. pr. Gesandten einige Zeit mit Uebersetzung ausländischer Journale zu dessen Privatgebrauch betraut war und diese Aufträge irrthümlich für eine „außerordentliche Dienstleistung" hielt. Sonst hatte ich keine wie immer gearteten Beziehungen zur k. preußischen Gesandtschaft. So viel zur Konstatirung des richtigen Sachverhaltes. Mit Hochachtung. Julius Lang."

Mittelfranken. Das königl. Staatsministerium des Innern hat ein zusammengetragenes Buch des Anton Hotter, Distriktsschulinspektors des Bezirkes Eichstätt (herausgegeben vom k. Centralschulbücher-Verlag) zur Benützung den Lehrern empfohlen. Welche Sachverständige zu diesem Beschlusse beigezogen wurden, läßt sich alsbald erkennen, wenn man das Buch näher betrachtet. Pfarrer Hotter sagt darin, wer über die Schule ein Wort mitsprechen will, muß in derselben zuerst Jahrzehnte gearbeitet haben. Der liebe Mann selbst hat aber noch nicht darin gearbeitet.

Das Hans Sachs-Denkmal.

Nürnberg, 14. Juli. Es ist eine geraume Zeit schon seit der noch jugendliche Göthe durch seine Erklärung eines alten Holzschnitts das Andenken an den längstvergessenen Hans Sachs wieder aufgefrischt, und auf den wunderbaren Reichthum der Erzeugnisse dieses einst so hochgepriesenen Dichters aufmerksam gemacht hat. Man wußte fast nichts mehr von ihm, als daß er ein Meistersänger gewesen, und jenen viel angezogenen Vers vom „Schuh- Macher und Poet dazu" gedichtet habe, welches letztere obendrein völlig unwahr. Aber das Wort Göthe's hatte gezündet: sein Lob des alten Schuhmachers, und seine Verurtheilung des Volks, welches seinen Meister verkannt hatte, regte die Geister an, daß sie des Hans Sachs Leben und Werke wieder hervorzogen, und hinwiesen auf die Verdienste, die er sich zu seiner Zeit erworben hatte, und auf den Genuß, den er auch jetzt noch dem Verständigen zu bieten vermag. Leider sind über die offenbar bedeutende Wirksamkeit des Dichters in seiner Zeit sehr wenig Zeugnisse übergeblieben, denn die theologischen Streitigkeiten nahmen überall die schreibenden Männer in Anspruch, und die Gelehrten sahen mit Spott und Verachtung auf alles herab, was in deutscher Sprache geschrieben war. Bedenken wir aber, daß die Schriften des Hans Sachs in unendlich vielen Einzeldrucken zuerst in die Welt gingen, daß sie dann später in fünf großen Foliobänden gesammelt und mehrmals aufgelegt wurden, so können wir nicht zweifeln, daß er vom Volke fleißig gelesen ward, und dadurch tiefe Wirkung auf dasselbe üben mußte, bis die schreckliche Zeit des 30jährigen Kriegs alles in Verwüstung brachte, und die neuerwachende Dichtung und Schriftstellerei über der Nachahmung fremder Geister des einheimischen Meisters vergaß. Die durch Göthe erweckte Wiedererinnerung an ihn mußte wohl in Nürnberg, seiner Vaterstadt, am lebendigsten und freudigsten aufgenommen werden, und nachdem Dürer ein Denkmal erhalten hatte, ward auch der Gedanke an ein Hans-Sachs-Denkmal geboren. Schon vor mehr als zwanzig Jahren bildeten sich Comité's, um dafür zu wirken, wurden aber immer durch Zeitverhältnisse gestört. Mehrere Künstler versuchten sich an einem Modell. Der verstorbene Schaller in München, Kraußer in Nürnberg und Affinger, jetzt in Berlin, schufen bereits vor vielen Jahren kleine Statuetten in stehender Figur, von denen aber keine volle Genüge gewähren wollte, bis es endlich dem Bildhauer Kraußer im Jahre 1860 gelang, einen Hans Sachs in sitzender Figur zu schaffen, der jedem Nürnberger alsbald fühlen machte: das ist unser Hans Sachs. Auf dem Schusterstuhl sitzend, das Schurzfell an, aber auch den poetischen Mantel um, das schelmische Gesicht gerade von einem neuen Gedanken überstrahlt, welchen die Hand bereit ist zu Papier zu bringen, so entsprach er dem längst gehegten Verlangen nach einem echten, aber verklärten Hans Sachs. Allein nicht nur in Nürnberg, sondern auch in München, wo die Statuette im Jahre 1862 öffentlich ausgestellt wurde, fand sie den reichsten, anerkennendsten Beifall von Künstlern und Kunstkennern, auch bei König Maximilian II., welcher die Ausführung sehr wünschte. War jedoch schon früher jedem Comité, das sich zur Ausführung gebildet hatte, immer ein Hinderniß begegnet, so geschah es auch dem, welches sich 1863 bildete, denn der schleswig-holsteinische und der deutsche Krieg traten dazwischen. Endlich sind alle Vorbereitungen getroffen und die Arbeit für die Sache beginnt. Wir billigen es sehr, daß das Comité seine Bitten um Beiträge auch bis zu den höchsten Spitzen des deutschen Volkes gewendet hat, denn für einen Mann wie Hans Sachs, der in der That ein Mann des Volks in allen seinen Schichten war, gebührt es sich, daß vom Arbeiter bis zum Kaiser jeder sein Scherflein gebe, und wie bereits die Nachrichten künden, hat sich das Comité nicht getäuscht. Kaiser, Könige, Großherzoge und Fürsten haben bereits gesteuert und gehen dem Volke mit ihrem Beispiel voran. (A. Z.)

*** Von den im Auftrage des Kaisers von Oestreich über die Weltfahrt der Novara veröffentlichten Werken hat neben der Beschreibung der Reise kaum eine andere Publikation das allgemeine Interesse in so hohem Grade erregt, als der unter der Leitung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften von Dr. Karl von Scherzer in zwei großen Quartbänden herausgegebene „Statistisch-kommerzielle Theil". Sowohl die hervorragendsten Stimmen der deutschen, englischen, belgischen und französischen Presse, als auch berühmte Gelehrte und Fachmänner haben sich über dieses handelsstatistische Werk in der anerkennendsten Weise ausgesprochen. Fast einstimmig bedauerte man, daß die Kostspieligkeit und Unhandlichkeit der bisherigen Ausgabe dieses für das praktische Leben, namentlich aber für den Kaufmannsstand so wichtigen Werks der wünschenswerthen Verbreitung entgegenstand. — Die Buchhandlung F. A. Brockhaus in Leipzig hat das Verlagsrecht dieses Werks von der östreichischen Regierung unter Bedingungen erworben, welche es ihr ermöglichten, von demselben eine handlichere und wohlfeile Ausgabe zu veranstalten, die binnen kurzem erscheinen wird. Dieser handelspolitische Theil der Novarafahrt, diese überseeische Waarenkunde, ist allen denen zu empfehlen, welche an dem wirthschaftlichen Völkerleben, an dem Gange des Welthandels und dessen kulturhistorischer Bedeutung Interesse nehmen. — Das Werk umfaßt in einem Groß-Oktavbande circa 50 Druckbogen und 4 Kartenbeilagen und der Subskriptionspreis wird nur 5 Thlr. oder 10 Fl. östr. W. betragen.

sondern hält nur jährlich die Schulprüfungen nach einer alten Schablone des frühern Pfarrers Baader, der durch seine erschienenen Werke (Elementarschüler, Fibel, Unterrichtslehre) kein oder nur ein Andenken des mitleidigen Lächelns in der pädagogischen Welt hat. Hotter sucht immer die Unterschiede der Stadt- und Landschule auf, den wahren Unterschied findet er aber nicht. Er gesteht Folgendes ein: „Wenn ein Lehrer sich 5—6 Stunden in seiner Schule geplagt, fesselt ihn die Gemeindeschreiberei bis spät in die Nacht und am frühen Morgen muß er sie noch fortsetzen. Ist ihm da die gehörige Vorbereitung für seine Schule noch möglich?" Statt zu sagen, man nehme die Gemeindeschreiberei ab, schließt er: „Mein Buch ersetzt die Vorbereitung, „es stellt den Lehrer für jeden Augenblick in die richtige Fassung". O, das Wunderbuch, es, das längst überwundene Standpunkte vertritt, soll aus der Noth helfen! Trotzdem der Verfasser über Mißstände des innern Schulwesens klagt, will er keine bessere Lehrerbildung, ja er fürchtet von ihr (Seite 12), daß der Lehrer Unzufriedenheit in Familie, Schule, Kirche und Gemeinde trage. Wie thöricht doch! Kommt die Unzufriedenheit der Lehrer nicht vom schlechten Gehalte, von der Bevormundung, rechtlosen Stellung, von den, den Lehrer von seinem Berufe abziehenden Geschäften, wie dem niedern Kirchendienste, der Gemeindeschreiberei her? Die Erlernung der lateinischen Sprache, sagt Hotter, sei nicht nothwendig, weil der Lehrer sie nicht rentabel machen könne. Wie, machen denn die Geistlichen ihr Griechisch, ihre Mathematik ꝛc. rentabel? Rentirt sich das Lateinische nicht beim Studium der deutschen Sprache? Macht höhere Bildung nicht befähigter zum Unterrichte? Letzteren Satz haben Geistliche für sich schon oft vertheidigt, warum dürfte er bei einem Lehrer Unwahres enthalten? Aus dem Bisherigen mag der Standpunkt des Hrn. Hotter gegenüber der „Schulfrage" klar werden. Seine Befähigung, über Schule mitzusprechen, beweisen die Lehrgänge für die Unterrichtsgegenstände, die allen Resultaten der Pädagogik Hohn sprechen, wohl aber Sorge tragen sollen, daß der Lehrer überall bevormundet werden könne. Jeder Lehrer wird aus dem Seminare bessere Lehrgänge mitbringen, als diese zusammengetragenen sind. Die Stufenfolge im Rechnenunterrichte geht gegen die Fortschritte, die Diesterweg, Grube, Hentschel, Heuner, Haesters errungen haben; seine Sprachlehre thut als hätte nie ein Becker, Grimm, Schlecht, Keßner gelebt, seine Weltkunde wird zum Gelächter aller Gebildeten. Die ganze Arbeit ist wie ein aufgeschossener Pilz ohne Bedeutung und gründlichen Erörterns, der Druckschwärze nicht werth. Von einem Werke für Lehrer verlangt man doch Richtigkeit des Ausdrucks und Wahrheit des Sinnes. Nur zu Liebe der Lachmuskeln stellen wir hier einige Sätze aus demselben zusammen. Seite 107 sagt Hotter: „Da wird nun alles, was die Menschen zum Wohnen brauchen, fortgeschafft, und das heißt man — Hausrath." S. 105: „Ein Instrument ist eine Geräthschaft zum Vergnügen." S. 129: „Dinge, die weder Leben noch Bewegung, sondern nur das Sein haben, sind Steine." S. 120 rechnet er Schnecken und Austern z. den Würmern. Kennzeichnendes Merkmal: „kriechen." — Ausrufungszeichen sind im kleinen Buche 100 überflüßige. Nachdem jeder Gewerbschüler weiß, daß die Sonne im Winter der Erde am nächsten sei, sagt Hotter, S. 249: daß die Erde im Sommer der Sonne näher trete, sei Ursache der Wärme im Sommer. Den Wendekreis des Krebses definirt er als die Entfernung vom Aequator bis zu dem Punkt, wo die Sonne wieder umkehrt. Der Wendekreis des Steinbocks ist der Kreis vom Aequator, den die Sonne bis zum 21. Sept. durchschreitet. Hier hat der Unsinn seinen höchsten Grad erreicht. Ein solches Buch ist vom kgl. Staatsministerium empfohlen. Welche Sachverständige haben zu solcher Weisheit gerathen? Was sagt der vernünftige Leser dazu? Zur weitern Aufklärung darüber, was die Schulen von solchen Aufsehern zu erwarten haben, fügen wir noch 3 Punkte über die Amtsführung des Herrn Distriktsschulinspektors Hotter an. 1) Derselbe fühlt sich berechtigt, den Lehrern Wartboten zu schicken, die von den Lehrern zu bezahlen sind; dieß z. B., wenn eine Interkalarrechnung an ihn zu senden ist. Ist ein Schulinspektor dazu befugt? 2) Er verhängt über seine Lehrer Geldstrafen, wenn z. B. der Schulgarten nicht seinen Wünschen entspricht u. s. f. Will der Lehrer nicht bezahlen, so zwingt er mit Drohungen. Wie leicht kann auf diese Weise ein Lehrer ungerecht behandelt werden? Ist so etwas erlaubt? 3) Die Ferien vieler Schulen seines Bezirkes dauern kontinuirlich oft Vierteljahre; die jährlichen Ausweise an die kgl. Regierung müssen also Unwahres enthalten. Oder weiß Hr. Hotter das nicht? Ist so etwas zu dulden? Und die Schulsitzungen des Bezirkes!! Wir wünschen, die königl. Regierung möge derlei unmöglich machen. Zeugen können diese Angaben bekräftigen. Zum Schlusse gratuliren wir den Lehrern und dem Ministerium zu solchen Errungenschaften! Wie könnte noch von einer rechtlichen Stellung der Lehrer die Rede sein, wenn solche Willkür sich breit macht? Solche Antipoden der Pädagogik schreiben Schulschriften! Nach solchen Schriften erhalten sie vom Ministerium den Titel: Sachverständige. Die Lehrer des Bezirkes Eichstätt sträuben sich nicht gegen solches aufgedrungene Zeug! O arme Lehrer!

Der „Stuttg. Beob." plaidirt gegen die in Würtemberg noch immer bestehende Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher.

⁂ Berlin, 22. Juli. Die Patrie dementirt heute die Nachricht von dem Abgange einer französischen Note nach Berlin in Bezug auf die nordschleswig'sche Angelegenheit, welche ein gespanntes Verhältniß zwischen Preußen und Frankreich hervorgebracht habe. Dieses Dementi bestätigt, was ich bereits gesagt habe, aber es hilft nichts. Wir mögen noch so oft sagen, die französische Regierung habe sich noch nicht in jene Angelegenheit gemischt und sie werde es nicht früher thun, als bis sie zum Kriege bereit und entschlossen ist; wir mögen noch so oft die Versicherung wiederholen, daß die offiziellen Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich augenblicklich befriedigend sind. Gewisse bezahlte Hetzkorrespondenten halten ihre Nachrichten den Dementis gegenüber aufrecht, und da läßt sich nichts weiter thun, denn es ist unmöglich, die Negative hier zu beweisen. Wenn aber die Patrie hinzufügt, die Sache ruhe augenblicklich schon deshalb, weil der König in Ems, Graf Bismarck in Pommern und Benedetti in Corsika ist, so will das Nichts sagen. Wenn Napoleon den Zeitpunkt für gekommen erachtet hielte, so würde er sich durch die angegebenen Hemmnisse nicht abhalten lassen, vorausgesetzt, daß er sich überhaupt einmischen, also Krieg mit Deutschland führen will. Ist dies der Fall, dann je früher desto besser; Preußen ist bereit, jegliche Einmischung zurückzuweisen. Düppel und Alsen gehört Deutschland! — Der Finanzminister v. d. Heydt hat die Zinsen der ausgegebenen 5 Millionen Schatzanweisungen auf 4 Proz. jährlich und die Dauer ihrer Umlaufszeit auf 9 Monate — vom 1. Juni 1867 bis 1. März 1868 — festgesetzt. — Der Generalauditeur der Armee v. Fleck hat die wichtigsten Bestimmungen der Allgem. Preuß. Landesgesetze über die bürgerlichen Rechtsverhältnisse der Militärpersonen zusammengestellt und bei Decker herausgegeben. Das Werkchen ist interessant und wichtig zugleich nicht blos für alle Militärpersonen, sondern auch für das mit dem Militär in Verbindung tretende größere Publikum, also auch für das ganze Deutschland, namentlich wo preußische Garnisonen gelegen haben oder liegen.

Berlin, 22. Juli. Die „Nationalzeitung" meldet, daß der Oberstaatsanwalt gegen den Deputirten Assessor Lasker eine neue Disciplinar-Untersuchung eingeleitet hat wegen Unterzeichnung des Wahlaufrufs vom 29. Juni (Programm der nationalliberalen Partei). Auf den 5. September ist dieserhalb Termin anberaumt.

Grabow beantwortete eine Anfrage auf Annahme eines Reichstagsmandats ablehnend, weil eine so oft wiederholte lange Abwesenheit mit seinen sonstigen Obliegenheiten nicht vereinbar sei.

Köln, 22. Juli. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Paris geschrieben, daß daselbst, trotz aller anders lautenden offiziösen Versicherungen der Besuch des Kaisers von Oestreich nicht mehr erwartet werde.

Koblenz, 22. Juli. Der Sultan wird bei seiner Ankunft (24. d.) am Bahnhofe vom Könige von Preußen unter Salutirung sämmtlicher Geschütze der Festungswerke empfangen werden; hierauf findet großes Galadiner im kgl. Residenzschlosse, sowie große Parade und Revue statt, zu welcher die Truppen von Koblenz, Bonn, Wetzlar, Andernach und Neuwied zusammengezogen werden; danach große Festfahrt auf dem Rhein und sodann wird der Thee im Schlosse Stolzenfels eingenommen. Rückfahrt gegen Abend nach dem Schlosse. Abends bei eintretender Dämmerung großes Feuerwerk auf sämmtlichen Forts und Bergen, sowie festliche Beleuchtung der Stadt. (Fr. J.)

Aus Breslau, 22. Juli, telegraphirt man dem W. B.: Der Eisenbahnbau von Kosel über Neiße, Frankenstein nach Glatz steht in Aussicht. Die Herzoge von Ujest und Ratibor haben sich an die Spitze des Comités gestellt. — Der preuß. General Mutius bereiste die Grafschaft Glatz und soll die strategische Nothwendigkeit dieser Reise betonen. — Das erwartete gemeinsame Manöver mit den Russen wird nicht stattfinden, desto gewisser ist aber die Allianz mit diesen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 22. Juli. Der Sultan wird am 26 Vormittags in Passau die östreichische Grenze erreichen, wo der Botschafter Haidar Effendi mit seinem ganzen Personal, FZM. Frhr. v. Hauslab und die übrigen dem Padischah zugetheilten östreichischen Offiziere Se. osmanische Majestät empfangen und nach Schönbrunn geleiten, wo er am 26. Abends eintrifft. Der Sultan wird vier Tage hier verweilen. Für die Donaufahrt von Wien nach Rustschuk — von wo die Eisenbahn nach Varna benutzt wird — sind drei Dampfschiffe der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft gemiethet. (A. Z.)

Die (bisher noch unbekannten) Unterzeichner der Adresse an den russischen Czar um Errichtung einer panslavistischen Universität sucht man zu ermitteln, um gegen dieselben strenge Untersuchung einzuleiten.

Pesth, 22. Juli. Der Lloyd erfährt, daß die Berathungen der Ausgleichs-Deputationen kaum vor dem 4. August beginnen werden.

Agram, 22. Juli. Das Statthalterei-Präsidium hat alle öffentlichen Feierlichkeiten bei Gelegenheit der Einweihung der südslavischen Akademie soeben untersagt. In Folge dessen soll morgen ein Gesuch eingereicht werden, wenigstens Konzert und Theater-Vorstellung zu gestatten.

Lemberg, 22 Juli. Die Wiedereröffnung des Personenverkehres auf der Strecke Krakau-Przemysl wird am 29. Juli und jene des Frachtverkehrs nicht vor Mitte September erwartet. Der Schaden der Karl-Ludwigbahn beziffert sich auf drei Millionen Gulden.

Italien.

Florenz, 21. Juli. In der Deputirtenkammer erstattete der Abgeordnete Nerva Bericht über das Ausgaben-Budget des Staatshaushaltes. Dasselbe schließt pro 1867 mit einer Ausgabe von 1114 Millionen und einem Defizit von 217 Millionen ab. Pro 1868 ergibt das Ausgaben-Budget eine Ersparniß von 30 Millionen. Bei der Abstimmung wurde das Ausgaben-Budget mit 193 gegen 27 Stimmen genehmigt.

** Man liest im „Movimento": Von verschiedenen Seiten wird uns gemeldet, daß binnen Kurzem in Rom eine Empörung zum Ausbruch kommen wird, zu welcher der Impuls von auswärts kommt. — Die „Gazette piemontese" läßt sich aus Florenz schreiben: Die Regierung, welche entschlossen ist, den September-Vertrag endlich zur Ausführung zu bringen, hat neue Truppen an die Grenzen der päpstlichen Staaten abgesandt. Wenn dessenungeachtet irgend eine große Handlung, die den italienischen Aspirationen entspräche, in Rom vor sich ginge, so würde das Ministerium nicht verfehlen, die vollendete Thatsache zu respektiren. Es ist augenscheinlich, daß ohne den Besitz Roms die wichtigsten Fragen Italiens nicht gelöst werden können.

Rom, 18. Juli. (Ueber Marseille.) Der französische General Dumont ist in Folge einer Note der päpstlichen Regierung hier angekommen, um über 300 in der Legion von Antibes vorgekommenen Desertionen die Untersuchung zu pflegen — Sechshundert Garibaldianer haben sich auf verschiedenen Punkten der päpstlichen Grenze genähert, wurden aber durch die italienischen Truppen an weiteren Unternehmungen gehindert. — Gestern starben in der Stadt und in den Spitälern 55 Personen, wovon nur 22 an der Cholera. — Der Papst übersendete bedeutende Geschenke an den Sultan und den Vicekönig von Egypten als Anerkennung des Schutzes, der den Katholiken zu Theil wurde. — Der bekannte Pater Passaglia hat förmlich Widerruf geleistet und zog sich nach London zu dem Erzbischof Manning zurück.

Frankreich.

ch. Paris, 22. Juli. König Ludwig II. von Bayern, der gestern Abend in Paris angekommen ist, wurde heute vom Kaiser empfangen. — Der „France" zufolge wird Vizekönig von Aegypten nur 4 oder 5 Tage nach Vichy abreisen. — Die „Epoque" erwähnt unter allem Vorbehalt des Gerüchtes, daß die Bildung zweier Observationslager, das eine in Lille, das andere in Besançon beschlossen sein soll. Das Kommando des ersten dieser Lager sollte, wie man sagt, dem General Douay, das des andern dem General Lutemare anvertraut werden.

Paris, 23. Juli. Im gesetzgebenden Körper wurde das gesammte ordentliche Ausgaben- und Einnahmen-Budget für 1868 mit 240 gegen 15 Stimmen angenommen. Heute wird die Berathung des außerordentlichen Budgets stattfinden.

Niederlande.

Luxemburg, 18. Juli Prinz Heinrich ist plötzlich per Telegraph nach dem Haag gerufen worden, auch sofort abgereist. Diese unerwartete Abreise, die gerade mit der Rückkehr des Prinzen von Oranien aus Paris zusammenfällt, wird hier vielfach mit neu auftauchenden Annexionsprojekten in Zusammenhang gebracht.

Großbritannien.

** London, 22. Juli. Das atlantische Kabel von 1866 ist 50 Seemeilen von Hearts-Content (Newfoundland) gerissen. Die Reparation wird sich sehr leicht machen lassen.

London, 23. Juli. Admiral Tegethoff ist von Liverpool nach Washington abgereist.

Dänemark.

Kopenhagen, 20 Juli. Nach Stockholmer Blättern wird im Laufe des nächsten Monats ein preußisches Flottengeschwader, bestehend aus 3 Fahrzeugen, verschiedene schwedisch-norwegische Häfen besuchen.

Kopenhagen, 22. Juli. Der Justizminister Leuning ist gestorben.

Rußland.

Petersburg, 20. Juli. Ein kaiserlicher Befehl ordnet das Wiederzusammentreten der im Januar aufgelösten Gouvernements-Versammlung und der Provinzial-Institution des Petersburger Gouvernements nach den bestenden Gesetzen an.

Die Mittheilung der „A. Z.", daß die russischen Truppen, die zu den großen Manövern von Powonsk herangezogen worden waren und bereits Befehl zum Rückmarsch erhalten hatten, nunmehr nach einem Gegenbefehl im Königreich Polen verbleiben und in Garnisonen an der galizischen Gränze verlegt werden sollen, zählt die „N. fr. Pr." zu den Allarmnachrichten.

In Warschau, wo vom 21. April bis 16. Juli 603 Choleraerkrankungsfälle (mit 203 Todesfällen) also durchschnittlich täglich 7 Erkrankungen vorkamen, trat diese Krankheit am 16. ds. plötzlich mit 144 Erkrankungen und 80 Todesfällen, am 17. mit 130 Erkrankungen und 68 Todesfällen auf; die Krankheits- und Todesfälle trafen großentheils auf die besseren und Mittelklassen, und die hochgelegenen, also der Ueberschwemmung nicht ausgesetzten Straßen.

Spanien.

Ein Theil der Personen, welche in Barcelona verhaftet worden, ist erschossen worden. In Madrid haben wieder neue Verhaftungen stattgefunden.

Türkei.

Bucharest, 22. Juli. Die Regierung hat gegen die nach Roman ausgeschriebene Versammlung moldauischer Senatoren und Deputirten, welche die Trennung der Fürstenthümer bezweckt, Maßregeln ergriffen.

Nach einer Korrespondenz der N. Fr. Pr. ließen sich zu dem in Galacz neuerlich vorgekommenen Faktum der Mißhandlung an Juden noch manche entsetzliche Einzelheiten beifügen; es sei dort kein Geheimniß, daß weit mehr solcher Morde und Scheuß-

Verkauf eines Hauses mit realer Bier- und Garküchenwirthschaft betreffend.

In der Wirth Untheim'schen Nachlaßsache werden die zur Masse gehörigen Häuser dahier, Lit. S. 588 und 589a und b in der Tetzelgasse, jetzt ein Haus bildend, sammt der darauf haftenden realen Bier- und Garküchenwirthschaft aus freier Hand dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Auf diesen Häusern haftet ein Waldrecht von jährlich 4 Mäß Scheitholz, 4½ Mäß Stockholz und 300 Bund Wellen.

Die Häuser sind einschlüssig der zwei Realrechte notariell geschätzt auf 10,500 fl. und außer den gewöhnlichen Steuern lediglich mit einem Eigengelde von jährlich 4 fl. 15 kr. belastet.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt auf

Montag, den 29. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars (Lit. S. Nr. 675 Schildgasse).

Die Verkaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und wegen Einsicht des Hauses wolle sich entweder an den Vormund, Bleistiftfabrikanten Herrn J. G. Städtler in der Marienvorstadt, oder an den Etuisfabrikanten Herrn Schabenstiel (Tetzelgasse Nr. 579), oder an den dermaligen Wirthschaftsführer Herrn Georg Leonhard Untheim gewendet werden.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Erbsinteressenten und der Curatelbehörde ab.

Nürnberg, den 12. Juli 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Ziehung am 1. August:

Gewinne: fl. **20000, 12000, 10000** rc.

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

billigst, (Verloosungspläne gratis).

Von uns gekaufte nicht gewinnende Loose nehmen wir sofort nach Ziehung, mit geringem Verlust, an Zahlung zurück. —

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Empfehlung.

Einem verehrten Publikum, insbesondere aber den sehr zu verehrenden Damen und Frauen, erlaube ich mir hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nach rühmlich bestandener Prüfung zum selbstständigen Betrieb der **Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei** vom hochlöblichen Magistrat konzessionirt wurde. Indem ich tadellose Waare zu billigsten Preisen zusichere, bemerke ich noch ganz besonders, daß meine Fabrikate in keiner Beziehung den andern Meistern nachstehen werden. Indem ich geneigteste Berücksichtigung im Bedarfsfalle hoffe, zeige ich zugleich an, daß Aufträge und Waaren bei Herrn Kaufmann Rau in der Rathhausgasse niedergelegt werden können. Hochachtungsvoll

Robert Werner,
Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei-Besitzer, Hadermühle Nr. 22.

Aechten südamerik. Fleisch-Extract von Professor Dr. von Liebig in ⅛, ¼, ½ Pfd. Original-Töpfen empfiehlt

Carl Kitz,
vormals C. Ch. Fiserius Wtwe., Josephsplatz.

Spirituslack hell, pr. Pfd. 36 kr., dickflüssig, „ 32 „
empfiehlt **Otto Felsenstein,** Marplatz S. 223.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**

A. Hufeneder,
am Eingange der Bindergasse.

Auswärtigen, sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne eine der hiesigen höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Für die Zwecke dieses Pensionats wird an der Hallerwiese Nr. 18 ein Neubau aufgeführt, der im Lauf des nächsten Schuljahrs bezogen werden soll; bis dahin befindet sich die Anstalt in der gegenwärtigen Wohnung des Unterzeichneten, Paniersplatz S. 713. Die Aufnahme neuer Zöglinge kann jeder Zeit stattfinden; die Pension ist möglichst niedrig gestellt; über alle sonstigen Verhältnisse gibt ein gedruckter Prospekt Auskunft, der auf Verlangen gratis abgegeben wird.

Empfehlende Auskunft ertheilt ausserdem Herr Dr. Heerwagen, Rektor der kgl. Studienanstalt und Herr Dr. Hopf, Rektor der städtischen Handelsschule.

Nürnberg, im Juni 1867.

Theodor Krafft,
kgl. Studienlehrer.

Dezimal- und Tafelwaagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei

Karl Lotter, vormals Klingenfeld u. Comp., Fischergasse S. Nr. 1656.

Das Conservatorium für Gesang in Coburg
unter Protection S. H. des Herzogs Ernst II. von S.-Coburg-Gotha

eröffnet am 2. September d. J. einen neuen Unterrichtscursus: Lehrgegenstände sind: Gesang bis zu vollständiger künstlerischer Ausbildung, Clavierspiel, Harmonielehre, Deklamation, dramatische Darstellung, italienische und französische Sprache, Tanz- und Fechtunterricht.

Die Eleven der Künstler-Abtheilung haben freien Zutritt zu den Vorstellungen des Herzogl. Hoftheaters, sowie nach vollendeten Studien ein Debut auf der Herzogl. Hofbühne. Das Honorar der Dilettanten-Abtheilung beträgt jährlich 60 fl. (34 Thlr. 9 Gr.), das der Künstler-Abtheilung jährlich 120 fl. (68 Thlr. 18 Gr.) Anmeldungen nimmt entgegen und versendet die Statuten gratis

Die Direktion des Conservatoriums:
W. Pranz.

Die Herren Tabaks- und Cigarren-Fabrikanten, Händler und Tabaks-Producenten der deutschen Zollvereinsstaaten

ladet das unterzeichnete Comite ein,

Montag, den 5. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in Cassel, im Stadtbausaal,

zu erscheinen, um:

Die zur Wahrung der Interessen bei etwaiger Aenderung der Tabaksteuer nöthigen Schritte zu berathen.

Das Comité des zollvereinsländischen Vereins der Tabaks-Fabrikanten.

Arnold Böninger in Duisburg. — L. Fuchs in Hannover.
W. Brünzlow & Sohn in Berlin. — G. Ph. Gail in Gießen.
Jakob Doussin & Co. in Berlin. — Jean Kohlweck in Berlin.
Wilh. Ermeler & Co. in Berlin. — P. J. Landfried in Heidelberg.
Fr. H. Thorbecke in Cassel.

Gleichzeitig haben nachstehende Firmen des Comités zu Baden ihren Beitritt erklärt:

Dr. G. Huth, Gutsbesitzer in Heidelberg. — Ph. Kloß in Mannheim.
G. Hirschhorn & Söhne in Mannheim. — Gebr. Mayer in Mannheim.
F. Scipio, Gutsbesitzer in Mannheim.

Meldungen behufs Wohnungen wird Herr Georg Schmidtmann in Cassel bis zum 1. August die Güte haben, anzunehmen.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Dieselbe, concessionirt zum Geschäftsbetrieb in Bayern seit dem 4. Mai 1865, schließt

Lebens-Versicherungen aller Art

ab und macht dabei besonders aufmerksam auf eine neue Art der Versicherung mit

Prämien-Rückgewähr.

Diese Versicherung zeichnet sich dadurch aus, daß für jede gezahlte volle Jahresprämie tarifmäßig

ein Prämien-Rückgewährschein

ausgehändigt wird, der im vollen Betrage nach dem Tode des Versicherten von der Gesellschaft eingelöst wird, auch wenn der Versicherte

aus irgend welchem Grunde und irgend welcher Zeit

mit der Prämien-Zahlung aufhört.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilen:

Der Bevollmächtigte für ganz Bayern Herr **Carl Otto Müller,** Ludwigsstraße L. 408 in **Nürnberg,**
sowie der Spezial-Agent Herr **Conr. Helmreich,** Kaufmann in **Nürnberg**
„ „ „ **Fr. Monninger,** Redakteur „ „
„ „ „ **Jul. Schmidt,** Kaufmann „ „
„ „ „ **Joh. Gg. Meier,** Kammmacher „ „
„ „ „ **Heinrich Haas,** Kaufmann „ „
„ „ „ **Bechert-Boeld,** Kaufmann „ **Fürth**
„ „ „ **Chr. Wagner,** Aktuar „ „
„ „ „ **G. Böhme,** Kaufmann, Weinstraße Nr. 7 „ „

Für die Herren Geschäftsreisenden
Hôtel de Bavière, Leipzig,
empfohlen. Billigere Preise.

Impf-Lymphe,
direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. Pissin, prakt. Arzt.

Das Commissionslager der Kgl. Manufaktur Rebdorf,
bei **J. C. Kopp,** Breitegasse L. 10/502 a. hat wieder neue Sendung ächter **Flachsleinwand,** aus Handgespinnst, mit Naturbleiche und ohne Appretur, erhalten und erlaubt sich dieselbe einem verehrlichen Gesammtpublikum ergebenst zu empfehlen.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Aecht
Spanischen Carmeliter-Melissengeist
von Clementine Martin, Klosterfrau in Köln, mit Gebrauchs-Anweisung, nebst ächtem Eau de Cologne von J. M. Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, in ganzen und halben Flaschen, empfiehlt
Wunderlichs Parfümeriefabrik.

Jakob Göß, Flaschner,
Bindergasse,
empfiehlt sein Lager von allen Sorten unzersprengbaren Gas- und Petroleumcylindern.

Cigarren-Lager.
Der Unterzeichnete empfiehlt sein reiches Cigarrenlager bestens, insbesondere für Wiederverkäufer zu bedeutend billigen Preisen, reine vorzügliche 2 kr. Cigarren, kräftig per Mille zu 28 fl., per Hundert 2 fl. 54 kr.
J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

V. Geuppert, Bildhauer,
empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Im Hause Nr. 158 vor dem Neuthore ist der 2. Stock am Ziele Allerheiligen für 270 fl. zu vermiethen.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicherer
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514. Fabrik bei St. Johannis.

2500 fl. werden bis Allerheiligen gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerte unter S. K. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein in Bayern ansäßiger, solider und thätiger Kaufmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht ein respektables Haus zur Vertretung. Gefälligst Reflektirende erbittet unter H. Nr. 38 an die Exped. d. Bl.

Ein approbirter Bader wünscht als Geschäftsführer eine Stelle oder ein reales Geschäft zu kaufen in einem Landstädtchen. Offerten unter S. 97.

Lehrlings-Gesuch.
In meiner Verlags- und Sortiments-Buchhandlung kann ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen sofort als Lehrling eintreten. Lehrgeld wird nicht verlangt und biete freie Kost und Logis im Hause. Offerte erwarte direkt.
Fürth und Nürnberg
J. Ludw. Schmid's, Sortiments- und Verlagsbuchhandlung.

Ein junges, gebildetes Frauenzimmer, welches längere Zeit als Ladnerin servirt, im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, gleichviel welcher Branche. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen werden bereitwilligst ertheilt. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe durch Nicolaus Romanino Regensburg.

Nr. 1704 Schütt ist ein freundlich möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren sogleich zu vermiethen.

Nr. 1704 Schütt ist sogleich in freundlicher Lage ein schön möblirtes Zimmer, für einen Reisenden oder Beamten passend, zu vermiethen.

Wer in der Nähe des Hallamts-Gebäudes ein möblirtes Zimmer mit Alkov oder Nebenzimmer zu vermiethen hat, beliebe Adresse unter C. B. A. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Zimmer mit Gartenbenützung (meublirt) ist sofort zu vermiethen.

burger Versicherungsgesellschaft versichern und faßte den Entschluß sein Anwesen abzubrennen, denn dann blieben ihm, wie er zu seinem Knechte Siegerstätter sagte, doch 7000—8000 fl., mit denen er sich wieder „rühren" könne. Zu diesem Knechte kam er nämlich Ende Dezember und suchte ihn durch Versprechen von 100 fl. oder 50 fl. und ein doppeltes Gewand zum Anstecken des Bauernhofes zu bewegen, indem er seine Bedenken wegen der That selbst und namentlich wegen des Auskommens damit beschwichtigte, daß er sagte, sein Nachbar Halmbacher, der mit ihm in Feindschaft lebe, und schon Drohungen gegen ihn (Pointmaier) ausgestoßen habe, werde in Verdacht kommen; auf ihn werde Niemand denken, denn er reise vor dem Brande fort und komme erst nach demselben wieder; sollte doch Verdacht auf ihn kommen, so könnten sie ja beide gegen Halmbacher reden und schwören. Am 16. Jan. nun sagte Pointmaier zu Siegerstätter auf dem Futterboden, heute sei der rechte Tag, es gehe der Südostwind, so daß die andern Häuser des Dorfes außer Gefahr blieben und gab ihm 6 Packete Zündhölzchen mit dem Auftrage, den Stadel an zwei Ecken anzuzünden, damit das Feuer rascher um sich greife. Siegerstätter gab dem Drängen seines Herrn nach und zündete Nachts 11½ Uhr, nachdem der Herr angeblich zum Besuche einer Verwandten noch im Laufe des Tages abgereist war, den Stadel an zwei Enden an. Das Feuer verbreitete sich so rasch, daß der ganze Bauernhof ein Raub der Flammen wurde, und die darin befindlichen Personen, Bäuerin, zwei Kinder derselben und die Dirne in der größten Lebensgefahr waren. Aber das Gewissen ließ dem Siegerstätter keine Ruhe; nachdem er schon am folgenden Tage den Taglöhnerseheleuten Maier seine That, wie sie oben erzählt wurde, ausführlich gestanden hatte, wiederholte er dieses Geständniß auch nach seiner am 18. Jan. erfolgten Verhaftung dem Brigadier, in der Untersuchung und heute in der Verhandlung. Pointmaier läugnet Alles. Da derselbe aber nach der Versicherung sein Mobiliar verschleppte, den Betrieb der Landwirthschaft vollkommen vernachlässigte und allein von dem Brande Nutzen hatte, so erfolgte ein Schuldig im Sinne der Anklage und wurde Singerstätter wegen Verbrechens der Brandstiftung zu 10, Pontmaier aber wegen Theilnahme hieran und wegen Versuchs zum Verbrechen des Betruges zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In München befinden sich gegenwärtig: der preußische Gesandte in Paris, Hr. v. Goltz, und der östr. Hoftheater-Intendant v. Münch-Bellinghausen (Dichter Halm). Der Großherzog v. Hessen hat sich nach Leopoldskron bei Salzburg begeben.

Auf dem Marsfelde bei München wurde am 22. Nachts ein Schlossergeselle durch einen Kameraden in Folge eines Streites durch Messerstiche schwer verwundet. — In Speyer kamen außer den zwei berichteten Cholerafällen (ein Taglöhner und dessen Zuhälterin) seit 5 Tagen keine weitere Erkrankungen vor.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

O München, 23. Juli. In Dittenheim (Mittelfranken) und Thüngen (Unterfranken) werden vom 1. August an neue Postexpeditionen errichtet.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Beilngries vom 18. Juli	19	35	14	30	—	—	8	48
Nürnberg vom 20. Juli	21	40	17	21	—	—	9	33
Weissenburg vom 20 Juli	20	1	15	56	—	—	9	42
Bayreuth vom 20. Juli	22	24	19	—	—	—	10	6
Amberg vom 20. Juli	21	47	17	51	—	—	9	27
Bamberg vom 20. Juli	23	10	18	6	—	—	7	47
Ansbach vom 20. Juli	21	32	16	19	—	—	8	3
Regensburg vom 20. Juli	20	49	18	16	15	30	8	55

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 23. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 94½. Wien 93⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 654, do. Kredit-Aktien 171½; Bayr. Ostbahn-Aktien 115⅞; Oestr. Loose von 1860 70½, von 1864 70⅞, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60⅞, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52⅞, 5% Oestr. Metalliques 43¼; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 98⅞, 4% Grundrente 88¼; Elisab. Prior. I. Em. 73½, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 99⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 47.

* Wien, 23. Juli. 5% Metalliques 58.50, 5% Nat.-Anlehen 68.20, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 75.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.25, fl. 500 Loose v. 1860 88.90, fl. 100 Loose v. 1864 76.80, Bank-Aktien 705, Kredit-Aktien 185.—, Donaudampfschiff.-Aktien 484, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 234.50, Nordb.-Aktien 168.70; Wechsel auf Augsburg 105.80, London 126.90, Paris 50.40, Frankfurt a. M. 106.10, Napoleons 10.13, steuerfr. Metall. v. 1866 59.60.

Nürnberg, 24. Juli. 4½proz. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94¼ 93⅞; 4proz. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. C[illegible] 89 88½; 4proz. Grundr. Obl. 89 88½; 3½proz. Obl. —; Bank [illegible] 845 ; 4½ [illegible] 90 88½; [illegible] Ostbahnaktien 116 115⅞; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99¼ 98⅞; Ansbach-[illegible] 10⅞ —, Goldkronen 15.14 Dukaten 5.31, [illegible] 9.57, [illegible] 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51, 20 [illegible] 9.28, preuß. [illegible] 1.45⅛. Ökr. Pambo [illegible] 100 [illegible] — —

Anzeigen.

O. Freudenberg, Tapezier,
Jakobsstraße L. Nr. 1131, zur goldnen Weintraube, empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zur Anfertigung von neuen, und Herrichten von gebrauchten Polstermöbeln, Tapezieren von Zimmern, Aufstecken von Vorhängen, und sichert reelste und prompteste Bedienung zu.

Gesuch. Ein Einstandsmann für die Infanterie auf 6 Jahre wird ohne Unterhändler gesucht.

Todes-Anzeige.

Unsern lieben Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten nah und fern theilen wir mit tiefbetrübtem wehmuthsvollem Herzen die für uns namenlos schmerzliche Nachricht mit, daß es dem lieben Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn und Onkel,

Herrn Heinrich Häfner,

königlichem Posthalter und Gastwirth dahier, heute, den 23. Juli, Vormittag ½9 Uhr, nach sechswöchentlichem schweren Leiden im Alter von 55 Jahren 6 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Der uns so liebe Entschlafene war unermüdet in der Sorge für das Wohl der Seinen, dafür folgt ihm unser Segen nach ins Grab, über dem wir uns, den nassen Blick zu Gott gewendet, liebend, stützend, tröstend und helfend die Hände reichen, um Segen zu erflehen zum Gedeihen unseres ferneren Wirkens.

Wer den Verblichenen näher kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid schenken, um welches bittet

Friede seinem Staube.

die tiefbetrübte Gattin
Margaretha Häfner
mit ihren theils noch unmündigen Kindern.

Streitberg, Kirchenlaibach und Hagenbach, den 24. Juli 1867.

Trauerfall.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theure, innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Margaretha Weißenborn,
geb. Fleischmann,

nach langem schweren Leiden zu sich in sein himmlisches Reich aufzunehmen; was wir allen Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen mit der Bitte um stilles Beileid.

Nürnberg, Belden, Roth, Compartslausen und Kadolzburg, den 23. Juli 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. Juli Morgens 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St Johannis statt.

Dank.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft unsern wärmsten Dank für die so liebevolle Theilnahme, welche sie bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tante, Base und Pathin, der Frau Anna Schuster, an den Tag legten. Möge Sie der liebe Gott vor so ähnlichen Fällen noch recht lange bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Großweidemühle, den 23. Juli 1867.

Der tieftrauernde Gatte
Johann Georg Schuster
mit seinen Kindern.

Avis für Damen.

Wir empfehlen fortwährend das Neueste in Reifröcken für kurze und lange Zwickelkleider zugleich passend, zum Auf- und Niederlassen. Auch werden alle Reparaturen schnell und solid besorgt, und auswärtige Bestellungen umgehend effektuirt.

D. R. Meerboth, S. Nr. 519
am Albrecht Dürerplatz.

Für Schuhmacher!

Das neu assortirte Musterlager der
Passauer Leisten-Fabrik
ist stets zu besichtigen bei

Schmid & Daler,
Adlerstraße L. Nr. 326 b.

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei **Karl Sebald.** Lager im Ostbahnhof.

Verpachtung.

Ich beabsichtige, das mir zugehörige Anwesen, die Samstagsmühle dahier, enthaltend: 8 Mahlgänge, 3 Schneidsägen und eine Oelmühle, vom 1. November d. J. an zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

J. F. Barth, Lauf bei Nürnberg.

In einer angenehmen Lage in der Stadt wird eine Wirthschaft unter Preisangabe zu kaufen gesucht. Reflektirende wollen ihre Adresse unter D. L. in der Exp. d. Bl. abgeben.

Ein sehr lukratives Geschäft ist wegen Domizilveränderung mit einer Anzahlung von 7—800 fl. zu verkaufen. Offerten unter Chiffre K. L. besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein sehr gut erhaltener Flügel nach neuester Konstruktion, mit 7 Oktaven, besonders auch für einen Gesangverein passend, ist billig zu verkaufen S. Nr. 593.

Ein gut erhaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen.

Ein großer, starker Handwagen ist billig zu verkaufen S Nr. 593.

Lindenholz zum Verarbeiten ist zu verkaufen in Erlenstegen Hs.-Nr. 33.

Für Oekonomen.

Eine Dreschmaschine, ganz neu construirt, welche mit zwei Zugthieren leicht zu betreiben ist, wird billig verkauft.

Gastwirthschafts-Anwesen-Verkauf.

Im Auftrage des Hrn. Besitzers verkauft der Unterzeichnete (wegen Domizil-Veränderung) das dreigädige Wohnhaus mit Gastgerechtigkeit und neuem Hinterbau, zum goldenen Greif in Erlangen, nahe am Markt und am Schloßgarten gelegen, unter sehr annehmbaren Bedingungen. Das Haus enthält 1[illegible] Zimmer, wovon 9 ganz neu möblirt sind und jährlich 450 fl. Miethe tragen, einen Saal, Küche mit ausgezeichneter Kocheinrichtung, Garten, Hofraum, Waschhaus, guten Keller, neues Billard mit vollständigem Zubehör, circa 22 Betten und sämmtliche Geschäfts-Utensilien. Mit 24 Herbergen, und logiren jährlich 4000 Fremde da. Das Ganze ist im besten Zustande; auch kann ein großer Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben.

Kauflustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

L. Meerwitz, Kommissionär,
Hs.-Nr. 632 in Erlangen.

4000 fl. werden auf erste sichere Hypothek auf ein neugebautes Haus am Ziel Lorenzi aufzunehmen gesucht. Pünktliche Zinszahlung wird zugesichert.

1100 fl. werden gegen dreifache Versicherung für einen Geschäftsmann, der ein Gütchen besitzt, zur ersten Stelle gesucht.

Zwei Mädchen, die lackiren können, erhalten dauernde Beschäftigung.

Ein junges Mädchen von empfehlender Familie, das schon eine Zeit lang in einem Spezerei-Laden servirte, wünscht bis nächstes Ziel ein ähnliches Unterkommen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit Weißnähen, Kleidermachen, Bügeln und allen häuslichen Arbeiten umgehen kann, sucht sogleich eine Stelle, und sieht nicht auf Lohn, sondern auf gute Behandlung. S. Nr. 1532 Wöhrderthor.

Eine perfekte Köchin in gesetztem Alter wünscht als Haushälterin oder auch wieder als Köchin in einem anständigen Hause unterzukommen.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und in jeder Hausarbeit bewandert ist, sucht einen Dienst.

Eine ganz zuverlässige Frau, die im Küchleinbacken, sowie im wirthschaftlichen Kochen erfahren ist, bietet ihre Dienste bei Gelegenheit von Jahresfesten an.

Eine selbstständige Köchin sucht bis Ziel einen Platz. Näheres Gaßnersgarten vor dem Lauferthore.

Eine ordentliche Person ohne allen Anhang, gesetzten Alters, welche im Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht einen Platz bei einer ruhigen Familie oder als Haushälterin.

Bis Ziel Lorenzi ist eine geräumige Wohnung zu vermiethen. Färberstraße L. 1279.

Für einen anständigen Herrn ist ein freundlich möblirtes Zimmer täglich oder bis 1. August zu vermiethen. S. 92 am Weinmarkt.

Zwei mittelgroße Logis, alle Bequemlichkeiten bietend, sind sogleich oder am Ziel zu vermiethen. S. Nr. 614 Burgstraße.

Inseraten-Beförderung.

Die Zeitungsannoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.
in Frankfurt a. M. und Hamburg

hat nunmehr auch auf hiesigem Platze eine General-Agentur zur Annahme und Beförderung von Anzeigen jeder Art in alle Zeitungen aller Länder errichtet, und damit den Herrn Alois Menschik in Nürnberg, S. 1236, betraut, welcher ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis und franco versendet, sowie jede Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Die besten Futterschneid-Maschinen,

welche bei der letzten internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Straßburg die beiden ersten Pre[ise] (die große goldene und die große silberne Medaille) erhielten, sind von uns bereits in mehr als 3000 St[ück] verbreitet worden.

Sie zeichnen sich durch große Solidität, besonders leichten Gang und vorzügliche Leistungen vor al[len] andern aus. Die durch große Fabrikation ermöglichten billigen Preise von fl. 45, fl. 66 und fl. 95 Handbetrieb, fl. 95, fl. 105 und fl. 135 für Göpelbetrieb verdrängen alle bisher üblichen Strohstühle.

Wegen näherer Beschreibung, wegen Ueberlassung der Maschine zur Probe oder zum Wiederverk[auf] beliebe man sich zu wenden an

J. P. Lanz & Co.
in Mannheim und Regensburg.

lichkeiten geschehen, als bekannt werden, weil die Behörden Alles thun, um zu verhindern, daß sie in die Oeffentlichkeit gelangen.

Amerika.

Newyork, 11. Juli. Man versichert, eine Fregatte sei nach Mexiko entsendet worden, um Santa Anna zu reklamiren.

** Man meldet uns aus Buenos-Ayres unterm 12. Juni, daß ein außerordentliches Wachsen des Paraguay und des Parone den Platz von Curuza, der der brasilianischen Armee als Lagerplatz diente, vollständig überschwemmt hat. Die Truppen haben sich nach dem Paso de la Patria zurückziehen müssen mit den Munitionen und Bagagen, die sie haben retten können. Das andere Lager der Alliirten Tuyuty, oder vielmehr l'Estero Bellaco ist gleichfalls bedroht; man meint sogar, es sei schon überschwemmt und die gesammte verbündete Armee wird sich am Paso de la Patria concentriren, um sich von da wahrscheinlich auf der Flotte nach Corrientes bringen zu lassen. Das Wasser steigt dermaßen, daß die Paraguiten nur noch wenige Tage zu warten brauchen, um der Gegenwart der Verbündeten vollständig entledigt zu sein.

Asien.

Hongkong, 29. Juni. Zwischen dem Taikun und den Daimios sind wegen Eröffnung des Hafens von Osaka politische Differenzen ausgebrochen.

Neuere Nachrichten.

℞ **München**, 21. Juli. Prof. Dr. Edel schlägt vor: dem Artikel 2 a des Gesetzentwurfes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt folgende Fassung zu geben: „Den Gemeindeverwaltungen steht frei, jedem bayerischen Staatsangehörigen, auch wenn demselben kein gesetzlicher Anspruch auf Ertheilung des Heimathsrechtes zur Seite steht, auf sein Ansuchen oder auf Grund besonderer Uebereinkunft das Heimathrecht zu verleihen. Jede solche Verleihung bedarf in Gemeinden mit städtischer Verfassung der Zustimmung der Gemeindevollmächtigten." — Zu Art. 4 schlägt Dr. Edel statt des Abs. 1 und 6 des Entwurfs folgende Sätze vor: „Ausländer können auf Grund des Art. 2 a das Heimathrecht nur dann in Anspruch nehmen, wenn sie die nach den Gesetzen ihres Landes erforderliche Auswanderungsbewilligung beigebracht haben. Sie erwerben in diesem Falle durch den bewilligenden Beschluß der Gemeindebehörde, wofür in den einer Distrikts-Verwaltungsstelle unmittelbar untergeordneten Gemeinden die Genehmigung der vorgesetzten Aufsichtsbehörde erforderlich ist, zugleich das „bayerische Indigenat." — Zu Art. 11 wird von demselben vorgeschlagen, einen dritten Absatz mit folgendem Inhalte beizusetzen: „Die Verpflichtung des Staates erlischt, wenn eine der im Absatz 1 bezeichneten Personen durch Uebereinkunft mit einer Gemeinde ein Heimathrecht erwirbt, ferner bei Personen männlichen Geschlechtes mit der Erwerbung des Bürgerrechtes in einer bayerischen Gemeinde und bei Personen weiblichen Geschlechtes mit der Verehelichung derselben."

München, 21. Juli. Der „Frkft. Ztg." schreibt man: Endlich einmal hat sich ein Fachmann gefunden, der den Muth gehabt, in der „Allgemeinen Zeitung" über die neuesten Böcke, die unser Kriegsministerium in der Gewehrfrage geschossen, dem nichts ahnenden Publikum, das den im letzten Kriegs-Landtag bewilligten 30 Millionen im nächsten Budget-Landtag wahrscheinlich gutmüthig noch weitere 30 Millionen für unser Kriegsheer nachbezahlt haben würde, reinen Wein einzuschenken. Als es hieß, unsere Podewilsgewehre sollten in Hinterlader verwandelt werden, mußte sich der einfache Menschenverstand fragen: „Wie ist es möglich, nachdem doch die neuesten Erfindungen vorliegen, nachdem man in allen Zeitungen von Peabody-, Snyder-, Chassepotgewehren und den damit angestellten glänzenden Versuchen liest, daß alle diese Gewehre für unser Kriegsministerium gar nicht auf der Welt sind, daß man alle diese vorzüglichen Schußwaffen bei uns gar nicht geprüft hat?" Der gesunde Menschenverstand hat aber bei uns in Bayern eben gar nichts zu fragen, sondern einfach das Maul zu halten, und so that man auch selbst, als man hörte, mit welcher Hast die Umwandlung der alten vorzüglichen Podewilsbüchse in Hinterlader vorgenommen wurde, wie man jedem Mechaniker, jedem Schlosser diese Umwandlungen in Akkord gab, ohne daran zu denken, daß keine Prüfungskommission der Welt eine einheitliche Güte dieser aus allen möglichen Werkstätten hervorgegangenen Gewehre verlangen und erreichen könne. Jetzt waren die Wunderdinger fertig. Mit einer gewissen Scheu vor dem Produkte überlegener militärischer Weisheit und doch innerlicher patriotischer Befriedigung, daß wir Bayern wieder etwas Schönes und Apartes, specifisch Bayerisches für uns haben sollten, sehen wir die ersten neuen Gewehre über die Straße tragen, die Unteroffiziere, welche dieselben eben probirt hatten, wurden überall von Neugierigen angehalten und zeigten mit größter Bereitwilligkeit auch die neue Waffe vor. Da war nun fast überall der erste Ausruf: „Mein Gott, das Gewehr hat ja einen Hahn!?" „Freilich hat's einen Hahn, wie sollte denn sonst der Schuß losgehen", brummte der Unteroffizier. Also der Hinterlader wurde mit Zündhütchen abgeschossen, das Zündhütchen wurde an jeder Patrone angebracht, muß also allemal abgenommen und auf den Piston gesetzt werden. Demnach haben unsere neuen bayerischen Hinterlader schon zwei Griffe mehr, als die alten Zündnadel-Gewehre. Das nennt man Fortschritte im Militärwesen! Aber damit noch nicht genug. Der Vorzug unseres alten Podewilsgewehrs bestand hauptsächlich darin, daß der Zündstrahl vom Zündhütchen nicht schräg und seitwärts, wie bei den andern Gewehren in's Pulver schlug, wodurch allemal das Geschoß in eine schiefe Richtung gezwängt wurde, sondern central zündete und damit dem Geschoß die volle treibende Kraft in grader Richtung gewahrt blieb. Daher die enorme Flugbahn, die ungemeine Treffsähigkeit der Podewilsbüchsen, welche die Preußen zu ihrem großen Schaden bei Kissingen, Nüdlingen ꝛc. kennen lernten. Als man nun aus diesen ausgezeichneten Büchsen Hinterlader machen wollte, war Hr. v. Podewils der erste, der erklärte, daß sein System zur Hinterladung nicht passe, da der Hauptvortheil desselben, die centrale Zündung, nothwendig verloren gehen müsse. Trotz alledem und alledem hat man die Umänderung beschlossen und ausgeführt, und Millionen sind geradezu aus dem Fenster geworfen, denn als die neuen Gewehre jetzt geprüft werden sollten, ergab sich von vorneherein, daß bei der bunten Menge von Fabrikanten, die man mit der Arbeit der Umänderung betraut hatte, natürlich auch die Fabrikate in der größten Verschiedenheit ausgefallen waren, daß aber in der im Vergleich mit dem alten Podewilsgewehr ungleich geringeren Leistungs- und Treffsähigkeit die neuen Hinterlader sich alle glichen. Jetzt hat man also alle die Millionen für diese Umänderung weggeworfen, und das Resultat ist, daß unsere Armee schlechter bewaffnet ist als vorher, daß der Podewils-Hinterlader unbrauchbar ist und daß demnach ein neues Gewehr schleunigst angeschafft werden muß. Da kommt nun wieder der beschränkte Unterthanenverstand und fragt: „Haben wir denn nicht ein Minister-Verantwortlichkeitsgesetz? Können wir nicht Diejenigen, die mit dem sauer erworbenen Gelde des Bürgers so heillos wirthschaften, zur Rechenschaft und Verantwortlichkeit ziehen?" Ob der beschränkte Unterthanenverstand auf diese bescheidenen Fragen eine Antwort und welche bekommen wird, werden wir ja hoffentlich auch noch erleben.

München, 22. Juli. (Militär-Verordnungsblatt.) Pensionirt werden: der Generallieutenant W. v. Heß; ferner der char. Oberst M. Bröhler, Stadtkomm von Speyer, und der Oberstlieutenant B. v. Wessenig, Stadtkomm. von Aschaffenburg. Ernannt werden: der Gouverneur der Festung Germersheim, Generallieutenant C. Ritter v. Krazeisen zum Präsidenten des General-Auditoriats, der Generaladjutant und Generalmajor C. Spruner v. Merz zum Vorstand der Mil.-Rechn.-K. und der Mil.-Fonds-Komm., der Gouverneur der Festung Landau Generalmajor F. Butz zum Gouverneur der Festung Germersheim, der Platzstabsoffizier Oberstlieutenant C. Lindhamer von der Stadt- u. Festungs-Komm Ingolstadt zum Platzkomm. von Rosenberg. Befördert werden: zum Generallieutenant der char. Generallieutenant Th. Frhr. v. Jetze; zum Generalmajor: der Oberst M. Gerstner, Komm. der Stadt und Festung Landau. — Das bisherige Gouvernement der Festung Landau erhält von nun an die Benennung: Stadt- und Festungs-Kommandantschaft Landau; die Stadtkommandantschaften Aschaffenburg und Speyer sind von den Kommandanten der daselbst stehenden Heeresabtheilungen zu führen. Der Hauptmann J. Schißler vom 6. J.-R., der Rittmeister Fr. v. Stetten vom 6. und der Divisions-Veterinärarzt R. Greger vom 1. Chev.-Reg. wurden in den Ruhestand versetzt; der Unterlieutenant O. Becky vom 5. Chev.-Reg. aus dienstlichen und disziplinären Erwägungen der Charge enthoben; dem Gemeinen R. Meißer vom 8. Inf.-Reg. die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des päpstlichen Denkzeichens „Pro Petri Sede" ertheilt.

Die bayer. Regierung ordnet zu der vom 26.—31. Aug in Paris stattfindenden Konferenz der Gesellschaft zur Rettung der im Kriege Verwundeten officiell den Oberstabsarzt Dr. Dompierre ab.

C. H. **München**, 23. Juli. Bekanntlich haben neulich einige Zeitungen die Nachricht gebracht, daß Graf Taufkirchen dem Könige eine Denkschrift über die gegenwärtige innere und äußere Lage Bayerns übergeben habe. Von andern Blättern wurde dieses in Abrede gestellt, während darauf die Korrespondenten, von welchen jene Mittheilung ausging, für die Richtigkeit derselben mit aller Bestimmtheit einstehen zu können versicherten. Nach den Erkundigungen, die wir an kompetentester Stelle einzuziehen Gelegenheit hatten, sind wir im Stande zu erklären, daß Graf Taufkirchen ein solches Promemoria dem König nicht übergeben hat. — In der gestrigen X. Sitzung des Sozialgesetzgebungsausschusses wurden die Art. 2 a bis 16 des Regierungsentwurfs erledigt und zwar — wenige Modifikationen abgerechnet — durchweg im Sinne der Regierungsvorlagen. Hiernach sind erledigt worden: 1. die Bestimmungen über den Erwerb der Heimath durch Uebereinkunft und Verehelichung; 2. die Vorschläge über den Heimatherwerb der Ausländer und die Retorsionsbefugniß des bayerschen Staates in dieser Beziehung; 3. die Vorschriften über die angewiesene Heimath und 4. die Normen über das Verfahren in streitigen Heimathsachen. In letzterer Hinsicht ist nur noch die Frage über das Beschwerderecht zu regeln. — Durch viele Blätter geht die Nachricht, daß die Reise des Kaisers von Oestreich nach Paris aufgegeben sei. Wie wir mit Bestimmtheit vernehmen, hat sich in der Absicht des Kaisers, diesen Besuch zu machen, nichts geändert. Ueber den Tag der Abreise kann noch keine bestimmte Angabe gemacht werden. — Die in mehreren Blättern enthaltene Mittheilung, daß der Gesetzentwurf bezüglich der Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes an die Mitglieder des Sozialgesetzgebungsausschusses vertheilt worden sei, können wir eingezogenen Erkundigungen zufolge in das Bereich der Erfindungen verweisen. — Der Abg. Kolb hat beim Sozialgesetzgebungsausschuß folgende Modifikation zu dem Gesetze über Heimath ꝛc. ꝛc. eingereicht: Jeder Angehörige des bayerischen Staates, dem nicht zivilrechtliche Hindernisse, Verpflichtungen bez. des Militärdienstes oder übernommene Verpflichtungen als Staatsdiener entgegenstehen, ist zur Verehelichung berechtigt, ohne irgend einer obrigkeitlichen Erlaubniß oder Ermächtigung zu bedürfen und ohne zur Entrichtung einer Heirathsgebühr, unter welchem Namen es auch sei, angehalten werden zu können. — König Ludwig I. ist heute Morgens auf der Rückreise aus Paris nach Leopoldskron begriffen hier eingetroffen und hat — ohne längeren Aufenthalt zu nehmen — die Reise dahin fortgesetzt. — Außer dem sächsischen Konsul in München und dem Stadtmagistrate Hof ist auch dem Fabrikbesitzer Rose zu Bayreuth die Bewilligung zur Sammlung von Beiträgen für die Hinterlassenen der in Lugau verunglückten Arbeiter ertheilt worden. — In München wird vorläufig auf Kosten der k. Kabinetskassa — zumeist nach dem Lehrplane, welchen die vor 2 Jahren zur Neugestaltung des königlichen Musik-Conservatoriums gebildete Kommission entworfen hat — eine Musikschule unter Leitung der k. Hofmusikintendanz und unter der artistischen Direktion des Herrn v. Bülow errichtet. Die Lehranstalt soll später in ein Staatsinstitut verwandelt und im Oktober dieses Jahres eröffnet werden.

C. H. **München**, 23. Juli. Der General-Kommandant von Würzburg und der Regierungspräsident von Unterfranken werden an der Landesgrenze den Sultan empfangen und bis Nürnberg begleiten, wo derselbe im Auftrag des Königs von dem Prinzen Adalbert und dem Fürsten Hohenlohe begrüßt werden wird.

In **Passau** und Umgegend circulirt eine von ein paar Schwarzröcken entworfene Adresse um „Entfernung der jetzigen Minister, Auflösung der Kammern ꝛc. Wie eifrig man hiebei bemüht ist, jede Gelegenheit zum Beibringen von Unterschriften zu ergreifen, geht daraus hervor, daß — wie die „Pass. Z." erzählt — in dem Flecken Hals ein (geistliches?) Mitglied des dortigen Armenpflegschaftsraths die Adresse sogar in der Sitzung dieses Kollegiums zur Unterzeichnung vorlegte, aber freilich auch deren von anderer Seite erfolgte Zurückweisung als „ungehörig" hinnehmen mußte.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der Diebstahl im Wiener Arsenal berechnet sich zu ganzen Wagenladungen. — Der Erzbischof Paulus von Köln hat die kathol. Welt wieder mit einem Hirtenbriefe begnadigt, aus dem wir blos entnehmen, daß der für das römische Säkularfest von verschiedenen frommen Vereinen des Rheinlandes aufgebrachte Peterspfennig nahezu 15,000 Thlr. betrug. — Hr. v. Beust hat vom 1. Aug. an eine Wohnung in Gastein gemiethet. — Aus Mainz wird über vielfache Exzesse des Militärs gegenüber der Civilbevölkerung geklagt. — Die Fremdenliste in Marienbad zählte bis 20. Juli 3000, die von Teplitz 4500, die von Franzensbad 4000 Fremde. — Nach der neuesten Nummer des „Tr. Z." ist die Cholera in Montenegro in Abnahme. — Eine gewaltige Feuersbrunst hat die Armenstiftung Mariatia in dem Palaste des Marquis Niza in Lissabon zerstört. — In Baden (bei Wien) ist der Kurgast Großhändler Kopetzky an Brandwunden gestorben, die dadurch veranlaßt wurden, daß sich auf einer Spazierfahrt, während er im Wagen schlief, sein Rock durch die brennende Cigarre entzündete. — In Baden wurde angeordnet, daß alle Eisenbahnwagen 3. Klasse für die Heizung mit eisernen Oefen eingerichtet werden. — Die Gläubiger des Herzogs Vincenz de la Roca laden sich zu einer Besprechung am 24. u. 25. Juli nach Wiesbaden ein. — In Berlin wurde eine Frau, welche eine Mitbewohnerin des von ihr bewohnten Hauses aus Malice etwa 10 Min. in den s. v. Abtritt eingesperrt hatte, wegen „Freiheitsberaubung eines Menschen" zu 3 Mon. Gefängniß verurtheilt. — Sämmtliche 20 Gesangvereine des ehemaligen Herzogthums Nassau haben (in einer Stärke von etwa 1000 Mann mit Dirigenten und Emblemen) am 21. in Ems dem König von Preußen „ihre Huldigung" dargebracht.

* (Für den Freiligrathsfond) hat ein am 21. Juli von der Augsburger Liedertafel veranstaltetes „Waldfest" über 400 fl. ertragen.

Buenos-Ayres, 14. Juni. Seit heute Morgen kurz nach 8 Uhr steht der National-Regierungs-Palast in Flammen. Zwei Fünftel sind vernichtet. Aus dem Ministerium des Innern, in welchem das Feuer ausgebrochen, sind keine, aus den andern Ministerien ein Theil der Dokumente gerettet. Der Verlust ist unersetzlich. Am Anfange hätte man das Feuer auf leichte Weise auf das Ministerium des Innern beschränken können, allein die Kopflosigkeit und die Sucht, immer zu befehlen und niemals zu gehorchen, hat mehr Schuld an dem unersetzlichen Verluste als das Feuer selbst.

Tages-Chronik.

⊙ **Nürnberg**, 24. Juli. Während des Gewitters in verwichener Nacht hat im Hause des Seidenwebers Dambacher (Gärten hinter der Veste) der Blitz eingeschlagen, den Ofen zertrümmert und andere Beschädigungen verursacht. Die dadurch entstandene Zündung konnte glücklicherweise sofort wieder gelöscht werden.

℞ **München**, 22. Juli. Der Bauer Mathias Pointmaier zu Grünbach, Landg. Mühldorf, besaß ein völlig verschuldetes Anwesen, seine Gläubiger drängten ihn, ohne daß er die Mittel zu deren Befriedigung besaß. Da entstand in seinem Geiste ein finsterer Plan. Im Oktober v. J. ließ er seine Mobilien zu einem den doppelten Werth derselben übersteigenden Betrage — mit 5317 fl. in der Magde-

Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrag des kgl. Handelsgerichts dahier werden am

Samstag, den 27. ds. Mts.
Vormittags 11 Uhr

in dessen Verganntungslokal mehrere Betten und verschiedenes Schreinzeug gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 20. Juli 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Verlobungsanzeige.
Babette Wehefritz,
Nikolaus Heilmann.

Nürnberg, den 21. Juli 1867.

Nürnberg. Bremen.

Eheliche Verbindung.
Jean Wehefritz.
Madlon Wehefritz,
geb. Marr.

Nürnberg, den 21. Juli 1867.

Mathilde Schweizer,
Georg Wießner,
Verlobte.

Nürnberg, den 22. Juli 1867.

Eheliche Verbindung.
Joh. Jos. Hofmann.
Bertha Hofmann,
geb. Schweigger.

Nürnberg, den 22. Juli 1867.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Großvater, Bruder und Onkel,

Herrn **Ludwig Paul Lauter,**
Privatier in Hersbruck,

nach erreichtem 77. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager in die Wohnungen des ewigen Friedens abzurufen.

Indem wir diesen uns so schmerzlichen Verlust — und zwar nur auf diesem Wege — werthen Verwandten, Freunden und Gönnern des selig Verblichenen zur Anzeige bringen, glauben wir in Hinblick auf den biedern Charakter des Verstorbenen uns deren Theilnahme versichert halten zu dürfen.

Hersbruck, Gräfenberg, Stuttgart, Cannstatt, Augsburg, Baltimore, Newyork, Nürnberg und Lauf, den 22. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, wie bei der Beerdigung meiner mir unvergeßlichen Frau statte ich allen werthen Anverwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Herren Sängern des musikalisch-dramatischen Vereins für den erhebenden Grabgesang, welche diese Theilnahme ohne mein Wissen an den Tag legten, meinen innigsten Dank ab mit dem Wunsche, daß Sie Alle vor solch' traurigen Fällen verschont bleiben möchten.

Joh. Mich. Falkner
mit seinen Kindern.

Dank.

Für die ehrenvolle Begleitung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters Herrn Georg Jacob Sack zu seiner letzten Ruhestätte erstatten wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 21. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Dank.) Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie unserer verehrten Nachbarschaft, spreche ich den tiefgefühltesten Dank aus für die so zahlreiche und liebevolle Leichenbegleitung meiner unvergeßlichen Gattin, Frau Anna Margaretha Thurner, geb. Schultheiß.

Jean Thurner
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags von 2—4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhornschen Wirthschaft zu Wöhrd. Montag, den 29. Juli Abends von 7—9 Uhr. Fortsetzung der Aufnahme.

Wöhrd, den 22. Juli 1867.

Die Verwaltung.

Verein bayr. Kampfgenossen.

Sämmtlichen Vereinsmitgliedern wird bekannt gegeben, daß die Verwaltung sich Donnerstag Nachmittag ½5 Uhr bei Amberger versammelt und der freundlichen Einladung des verehelichten Unteroffizierkorps entsprechend, um 5 Uhr nach der Rosenau begibt. Zahlreicher Anschluß wird erwartet und zugleich für die später Kommenden bemerkt, daß der Eintritt nur bei der hintern Brücke stattfinden kann, und jeder den Festplatz Besuchende mit dem entsprechenden Denkzeichen versehen sein muß.

Die Vorstandschaft.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Bei Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt. Anfang 3, 4 und 5 Uhr.

Sab. Sommer,
Leichenfrau,
wohnt jetzt Judengasse, S. 1017.

(Offene Lehrlingsstelle.) Ich suche für meine Buch- und Kunst-Handlung bis Anfang August einen jungen Mann als Lehrling, der gute Zeugnisse aufweisen kann.

Heinr. Schrag in Nürnberg, zunächst der Lorenzkirche.

Pinselmacher-Verein.

Samstag, den 27. d. M., findet ein Kränzchen im Prater statt, wozu alle Herren Pinselmacher- und Bürstenmacher-Gehilfen mit dem Ersuchen eingeladen werden, sich recht zahlreich zu betheiligen. Zugleich erlauben wir uns die Herren Pinselfabrikanten und Bürstenmacher-Meister hiezu einzuladen und sehen deren Betheiligung recht zahlreich entgegen.

Die nöthigen Karten für Herren und Damen werden Donnerstag ½9 Uhr Abends im Schifflein am Trödelmarkt abgegeben.

Der Vorstand.

Billige landwirthschaftliche Maschinen.

Eine bedeutende Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, welche einen andern Fabrikationszweig betreiben will, verkauft die noch vorräthigen Maschinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen und hat uns den Verkauf derselben mit übertragen. Aus dem Verzeichnisse heben wir als besonders billig hervor:

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen, Pferdegöppel, Putzmühlen, Pflüge, Schollenbrecher, Gras- und Getreidemähmaschinen, Sämaschinen, Pferdehacken, Häckselschneider, Haferquetschen und Rübenschneider

und sind wir auf gef. Anfragen gerne zur Ertheilung näherer Auskunft bereit.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

Das

Consulat der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zu Nürnberg

zeigt an, dass alle diejenigen, welche rechtmässige Ansprüche oder Forderungen an dasselbe zu haben vermeinen, ersucht sind, binnen 14 Tagen sich zu melden.

C. Gilbert Wheeler, U. S. Consul.

Neu angekommen:

Größere Sendung von **Einmachbüchsen** mit hermetischem Verschluß ohne Löthen, in verschiedenen Größen, **Patent-Kaffeebrenner** und **Herd-Kaffeebrenner** neuer Construction, neue Sendung von non plus ultra **Doppelsteppstich-Handnähmaschinen.**

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Restauration Hess in Mögeldorf.

Mittwoch, den 24. Juli, Produktion der Bataillons-Musik des 14. Infanterie-Regiments mit ausgezeichnetem Erlanger Exportbier. Für verschiedene kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Hummelstein.

Mittwoch den 24. Juli Concert von einer Abtheilung Hautboisten. Entrée Herren 6 kr., Damen 3 kr. Anfang 5 Uhr.

Goldener Schwan in Wöhrd.

Morgen Mittwoch, den 24. Juli,
Musik- und Gesangs-Soirée
des Komikers S. Relsberger und Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr.

Auktion.

Freitag, den 26. Juli, werden im Auktions-Bureau Nr. 526 am Albrecht Dürerplatz Betten, Bettstellen, Roßhaar- und Seegras-Matratzen, Kleider, Wäsche, eine Partie Posamentierwaaren und sonstige Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und werden noch fortwährend Gegenstände zu dieser Versteigerung angenommen.

Wolfg. Linck.

Zu verkaufen!

1) Mehrere große Häuser mit großem Parterreraum, schönen Gewölben, Stallungen, Hof, Wasser im Hause, großen Kellern, nebst allen andern Bequemlichkeiten.

2) Einige Mittelhäuser, welche sich besonders für Geschäftsleute eignen.

3) Sehr schöne Häuser in den besten Lagen der Stadt mit schönen Verkaufsläden.

4) Verschiedene Gartenanwesen mit hübschen Gebäulichkeiten, Hof, Stadel und Stallung.

5) Mehrere Gasthäuser und Bierwirthschaften mit sehr großer Kundschaft.

6) Einige Groß- und Kleinfragnereien sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Georg Besold, Kommissionär,
S. Nr. 278 Marplatz, zunächst dem Hallerthor.

In frequenter Lage vor einem Hauptthor ist eine im besten Betrieb stehende Bäckerei bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

Eine gangbare Gartenwirthschaft in einer Hauptlage ist bis Ziel unter billigen Bedingnissen an einen soliden Mann zu verpachten. Adresse Nro. 134

Ein Schwungrad, 7 Fuß Durchmesser, mit gußeisernem Lager, beiden Riemen, ist billig zu verkaufen. Fürtherstraße, ehemalige Graf'sche Fabrik.

Josef Siller.

Zum Ziel Lorenzi werden 4500 bis 5000 fl. auf erste Hypothek am liebsten auf Grundstücke ausgeliehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

1400 fl.

werden auf sichere Hypothek zu 5 pCt. gesucht.

Ein Haus mit großem Garten ist um 5400 fl. zu verkaufen. Anzahlung 800—1000 fl. Nro. 5 Großreuther Weg. Fenzel.

Verkauf neuer Möbel.

Eine schöne Damast-Garnitur, Sekretär, Wirthschaftsstühle sind billig zu verkaufen. S. 692. Stöpselgasse.

Eine Garküchenwirthschaft ist bis Ziel zu verpachten. Adresse 20.

Ein schöner Kleiderschrank ist billig zu verkaufen im Frühlingsgarten, 2 Stiegen an der Sulzbacher Straße.

Es werden 100 fl. gegen gute Versicherung und Zinsen auf Wechsel gesucht. Gef. Offerten mit K. P. besorgt die Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen aus gebildeter Familie, welches einige Kenntniß der französischen Sprache besitzt, auch im Kleidermachen und in allen feinen weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Stütze der Hausfrau auf dem Lande, eine Stelle, in der sie bei Erziehung von Kindern thätig sein könnte. Gefällige Offerten unter Nr. 4676 beliebe man bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein solides Frauenzimmer aus honetter Familie, von auswärts, im Alter von 22 Jahren, sucht zur Stütze der Hausfrau, oder in einem Ladengeschäft, plazirt zu werden und sieht weniger auf hohes Salair als auf gute Behandlung. Näheres innere Laufergasse 792 III. Stock.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, welches das Kleidermachen gründlich versteht, mit Waschen und Bügeln Bescheid weiß, sucht bis Ziel Lorenzi unter bescheidenen Ansprüchen ein anständiges Unterkommen. Zu erfragen in der Brunnengasse Nr 495.

Köchin-Gesuch.

Eine solide, tüchtige Köchin, welche die Hausarbeit mit versieht, wird in ein Kaufmannshaus zu einer kleinen Familie für nächstes Ziel gesucht.

Ein solides, treues Mädchen von Auswärts wünscht als Stubenmädchen bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen. Burgstraße S. Nr. 548.

Eine reinliche Köchin, welche sich jeder Hausarbeit unterzieht, wird bis Ziel gesucht. S. 1179, Neuegasse.

Eine solide Köchin, die sich der Hausarbeit unterzieht, wünscht am Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen, sieht weniger auf großen Lohn als auf solide Behandlung. Näheres im Würtemberger Hof.

Ein solides Mädchen, welches kochen und schön bügeln kann, wünscht in Dienst zu treten. Marienvorstadt Nr. 86.

Zur Erlernung eines leichten Geschäftes, welches im Zimmer betrieben wird, wird ein Knabe oder Mädchen unter guten Bedingungen sogleich angenommen.

Eine ordentliche Person, welche selbstständig Hausmannskost kochen kann, auch die Hausarbeit mit zu versehen hat, wird bis zum Ziel gesucht. Näheres im Wollenladen Nr. 50 am grünen Markt.

Ein Mädchen, das Hausmannskost kochen, auch nähen und stricken kann, wünscht bis Ziel Lorenzi bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Albrecht Dürerstraße S. 379.

Ein solides Mädchen, welches in häuslichen und weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht bis Ziel eine Stelle, wo möglich in einem israelitischen Hause.

Es ist sogleich an einen soliden Herrn oder Schüler ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. S. Nr. 1125 nächst der Wunderburg.

Ein solides, fleißiges Mädchen vom Lande, welches sich hauptsächlich über Treue auszuweisen vermag, wird bis Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht.

Eine Köchin in den 20er Jahren, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, sucht künftiges Ziel Lorenzi bei einer soliden Herrschaft einen Platz. Näheres Gostenhof Nr. 119 in der Schulgasse.

Eine sehr schön gelegene Wohnung, im 1. Stock befindlich, elegant möblirt und eingerichtet, ist sogleich zu vermiethen; auf Wunsch wird dieselbe auch ohne Mobilien weggegeben. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Verloren.

Ein Medaillon, auf einer Seite schwarz emaillirt, enthaltend: 2 Photographien und ein Haarkränzchen, mit Kettchen und Schlüssel daran, wurde vergangenen Sonntag vom hintern Rathhausplatz bis zum Fürther Bahnhof verloren.

Der redliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung Spitalgasse S. Nr. 835 abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein braunseidnes Sonnenschirmchen, ohne Etui, ist verloren worden. Man bittet es S. Nr. 226 zurückzubringen.

Ein Hausschlüssel ist verloren, wer ihn in Nr. 613 zurückbringt, erhält ein gutes Trinkgeld.

Ein ganz schwarzer, kurzhaariger Hund, mittlerer Größe (Däne, geschnitt. Hündin), mit geschnittenen Ohren und langer Ruthe, ist vergangenen Sonntag Vormittag 9 Uhr in der hinteren Graseregasse abhanden gekommen, wer darüber zur Wiedererlangung führende Mittheilung zu machen im Stande ist, erhält angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S. Nr. 544 am Rathhaus

[illegible] IV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 20[illegible]

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern [illegible] 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die [illegible] Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. [illegible]

Nürnberg, 25. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Jakob.

Freitag, den 26. Juli: Anna.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

Darmstadt, 22. Juli. Der einschlägige Ausschuß der 2. Kammer stellt den Antrag: Die in Mainz bestehende Association der Jesuiten aufzulösen; die Räumung der Pfarrei St. Christoph von Jesuiten anzuordnen, sowie denselben alle kirchlichen Funktionen zu untersagen und für die Dauer der gesetzwidrigen Verwaltung dieser Pfarrei jeden irgendwelchen Staatszuschuß zur Besoldung zu verweigern.

Der Lassallianer-Chef Försterling in Dresden hat in einem Rundschreiben die Weisung ertheilt, nur Reichstagskandidaten aus der Mitte des allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins aufzustellen.

! Gotha, 22. Juli. Annexionsfrage und Annexionsflugschriften, Militärorganisation und Garnisonsverhältnisse, Eisenbahnpläne und Kohlengewinnungsaussichten, das sind so seit einiger Zeit unsere Hauptinteressen und Gesprächsthemata. Halten wir jene Reihenfolge in diesen Zeilen fest. In Sachen der Eisenbahnen haben wir, d. h. Stadt und Land Gotha, von jeher ein ganz entschiedenes Ungemach gehabt. Man hat die Werrabahn mit dem Ausgangspunkt Eisenach und damit in der Richtung nach Meiningen eine Terrainstrecke gewählt, als hätte man mit aller Geflissentlichkeit ein wahres Steeple chase für Eisenbahnbau haben müssen. Das Natürlichste und Leichteste war der Bau von hier oder Umgebung aus nach Südwesten! Mit der Ausführung des Baues der Linie Gotha-Göttingen wirds aller Wahrscheinlichkeit wiederum nichts; denn ist der mächtige Konkurrenzbau der schon begonnenen Linie Erfurt-Nordhausen im Weg. Jetzt sind zwei neue Eisenbahnprojekte aufgetaucht: Gotha-Ohrdruf-Meiningen (Werrabahnanschluß) und Wernshausen (bei Meiningen), Schmalkalden-Suhl, beide Bahnen, besonders letztere, würden sehr rührige und starkbevölkerte Fabrikdistrikte durchschneiden, für die man dann bedeutende Hebung hofft durch Steigerung der Zu- und Abfuhr, namentlich aber durch Erleichterung der Kohleneinfuhr, denn an Kohlenbau im Großen fehlt es unserem ganzen Thüringer-Lande noch durchweg, abgesehen von den, aber schon sehr stark nach Franken, bez. Bayern hinüberragenden, großartigen Werken bei Sonneberg, Stockheim, Neuhaus. Freilich sind wir, d. h. unser mitten in Deutschland liegendes Gothaer Ländchen, noch verwaist, was Bergwerkswesen, Muthung, Kontrole des Bergbaubetriebs und das eigentliche Bergrecht anlangt. Denken Sie sich, bei uns ist noch die alte, vom sechszehnten Jahrhundert herstammende Bergordnung giltig! Möchte aber alles noch sein, wenn doch das ehrwürdige, aber morsche Werk noch vollständig gehandhabt und durchgeführt würde. — Von Annexion, Annexionslust-Aussichten und Flugschriften schrieb ich Ihnen neulich schon wiederholt. Die Notizen über Militärisches u. s. w. mögen noch etwas reifen, um Ihnen nur ganz Begründetes in Ihr geschätztes Blatt zu bringen. — Im Herzogthum Sachsen-Meiningen wurde mittlerweile das Gesetz über Genossenschaftswesen publicirt. Dasselbe ertheilt den Genossenschaften Korporationsrechte und gibt ihnen eine sichere gesetzliche Grundlage. Von einer Aufsicht durch den Staat nirgends eine Spur. — Im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, bislang einem wahrhaft patriarchalisch gelenkten Idyll, kannte man viele Jahre hindurch den Begriff der Klassen- und Einkommensteuer blos aus Lehrbüchern über Nationalökonomie oder aus den Finanzgesetzen weniger patriarchalischer Nachbarländer. Jetzt aber ist in Folge der erhöhten Anforderungen an die Staatskasse durch Gesetz vom 11. d. Mts. die Wiedererhebung jener beiden gehässigen Steuern angeordnet worden. — Am 18. ds. traf der Entdeckungsreisende Gerhard Rohlfs von Bremen hier ein. Es ist Ihnen sicher bekannt, welche Verdienste sich Rohlfs um die Erforschung des so schwer zugänglichen Inner-Afrika's erwarb. Es ist daher ganz begreiflich, daß er in den betreffenden wissenschaftlichen Kreisen sich einer besonders anerkennenden Aufnahme erfreut. — Zum Schluß muß ich Ihnen mit zwei Worten noch eine vor 3 Tagen vorgekommene Begebenheit mittheilen, die dahier ungewöhnliches Aufsehen macht und die löbliche Polizei sehr in Bewegung setzt. Es ist der in Gotha noch nicht erlebte Fall der Kindsaussetzung. Glücklicherweise hat das Vergehen für das arme Kind, welches im Dunkel der Abendstunde im Flur einer Vorstadtwohnung niedergelegt wurde, keinen tragischen Ausgang gehabt. Die Polizei hat es in ordentliche Pflege gebracht.

Für die Wahlen zum Norddeutschen Reichstag stellt Friedrich Harkort in der „Rh. Zeitung" ein kurzes und bündiges Programm auf. Er schreibt: „Volkspartei! Wahlprogramm zum Reichstage: Keine neuen Steuern. Gründe: Nach Hrn. v. Manteuffel hat die Regierung heidenmäßig viel Geld. Bestehende Steuern wachsen und werden nach der Verfassung unweigerlich forterhoben. Dagegen gehen Handel und Wandel schlecht, weil die Vertrauensseligkeit fehlt; und der Volksbeutel leidet an der Schwindsucht."

Kassel, 20. Juli. Wir erhalten, schreibt die „Hessische Morgen-Ztg.", eine Reihe von Briefen aus Marburg, Rauschenberg, Homberg, Hofgeismar, Wächtersbach, Melsungen und anderen Ortschaften, welche alle voll Ingrimms oder Herzeleids über die seit einigen Wochen erfolgten Maßnahmen sind. Wohl selten ist in wenigen Wochen ein solcher Umschwung der Stimmung wahrgenommen worden.

X Frankfurt, 23. Juli. Der preußisch-hessische Postvertrag soll alsbald der gestern wieder zusammengetretenen Darmstädter Kammer vorgelegt werden, um ihn sobald als möglich ratifiziren zu können. Die Zustimmung der Volksvertretung ist im Schluß-Protokoll vorbehalten. Der Vertrag ist in seinen Verkehrs- und finanziellen Bestimmungen für Darmstadt günstig. Preußen zahlt jährlich als Entschädigung eine dem Taxis'schen Kanon gleichkommende Summe von 25,000 fl., obgleich das hessische Postgebiet durch die Abtretungen an Preußen nicht unbedeutend verkleinert ist. Der Großherzog hatte namentlich die Beibehaltung der hessischen Uniform und dergl. erwirken wollen, auch sollten die Beamten als „königl. preußische- großh. hessische" bezeichnet werden, sonst noch von Darmstadt abhängig sein — alles Dinge, bei denen freilich eine ungestörte einheitliche Verwaltung nicht möglich gewesen wäre. Es dauerten daher die Verhandlungen mit Darmstadt am allerlängsten, vom März bis vor wenig Tagen, bis auch da die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer einheitlichen Organisation zum Durchbruch kam.

* Von Hrn. Dr. Lang erhalten wir aus Frankfurt, 23. Juli, nachstehende zweite Zuschrift: „Verehrliche Redaktion. In Ergänzung zu meiner gestern Ihnen übersendeten Berichtigung bin ich bemüht Ihnen heute noch Folgendes mit der Bitte um Veröffentlichung mitzutheilen: Ich war niemals — wie es in Ihrem Blatte heißt — Buchhandlungsgehilfe, sondern trat vielmehr 1851 nach Vollendung meiner Studien in den k. k. östreichischen Staatsdienst. Von 1851 bis 1858 war ich Beamter des k. k. Kriegsministeriums; später des k. k. Militär-Appellations-Gerichtes in Wien, in welcher Stellung ich die Gebrechen der östreichischen Militär- und Bureaukraten-Wirthschaft hinlänglich zu kennen und zu verabscheuen Gelegenheit fand. Im Jahre 1859 wurde ich als Beamter zur k. k. Statthalterei nach Innsbruck versetzt und im Herbste desselben Jahres verließ ich freiwillig den Staatsdienst und reichte dem Herrn Erzherzog Statthalter meine Demission ein, nachdem derselbe mir die Korrespondenz für auswärtige Journale amtlich verbieten ließ. Dies der wahre Sachverhalt über meine frühere bürgerliche Stellung. Hochachtungsvoll Dr. ph. Julius Lang.

Oestreichische Staaten.

Wien, 23. Juli. Die Vorstellungen des diesseitigen Kabinets bei der rumänischen Regierung wegen der Judenverfolgung hat letztere mit der Zusicherung beantwortet, daß die sofortige Einstellung aller Judenverfolgungen verfügt werden solle. — Während der Gasteiner Badereise des Freiherrn v. Beust fungirt Graf Taaffe als Ministerpräsident.

Frankreich.

ch. Paris, 21. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers fand J. Simon, bei der Diskussion der Oktroifrage, Gelegenheit, sich in sehr entschiedener Weise über die durch das übermäßige Oktroi der Stadt Paris geschaffene Lage auszusprechen. Er behauptet, daß es eine Konsequenz, wenn nicht ein vorgefaßter Plan des jetzigen Systems sei, die große Industrie völlig aus Paris zu vertreiben und die Hauptstadt zu einem ausschließlichen Zentralpunkte des Luxus und des Vergnügens, des künstlerischen und der sozialen Herrlichkeit zu machen. . . . „Vor wenigen Tagen, sagte er, zeigte ich die Buttes Chaumont einem berühmten Engländer, Herrn Gladstone, dessen Kolleg und Freund zu sein ich die Ehre habe. Ich ließ ihn die ausgedehnte Ebene von St. Ouen und St. Denis, die sich nördlich von Belleville erstreckt, bewundern. Er lobte ganz zur Befriedigung meiner nationalen Eigenliebe den weiten Gesichtskreis, fügte aber die wesentlich englische Bemerkung bei: „Es fehlt an Rauch." Nicht daß der Rauch ihm für die Schönheit der Landschaft unentbehrlich erschien, nein, er stellt ihm die Industrie, d. h. die Betriebsamkeit und den Reichthum dar. In seinen Augen nimmt sich der Rauch am Londoner Horizont gut aus. Diese schwarzen Rauchstreifen schmeicheln seinem Stolz, und sind ihm ein lebendiges Zeugniß der Macht und der Herrlichkeit Englands. Gut denn! Ihr wollt Paris, das ein großer industrieller Mittelpunkt sein könnte und sollte, auf die kleinlichen Verhältnisse einer Stadt des Luxus und des Vergnügens zurückführen. Eure erste Strafe wird die sein, das Unmögliche versucht zu haben. (Unterbrechung.) Wie, Ihr fügt den ursprünglichen 3000 Hektaren 5000 neue Hektaren zu. Diese neue Stadt enthält ausgedehnte Einöden. Ich spreche hier nicht von den Gemüsegärtnern und den Ackerwirthschaften, die man ganz erstaunt ist, im Innern von Paris zu finden, sondern von wirklichen Wüsteneien, von unangebautem, unbewohntem Boden, wo die Gasflammen und selbst die bescheidene Straßenlaterne unbekannt sind, wo die Straßen keine Ausmündung, die

---

Beim Lugauer Unterstützungsausschuß sind schon über 30,000 Thlr. Unterstützungsbeiträge eingegangen. Der Ausschuß beabsichtigt, die Beiträge nach vollständiger Ansammlung zu einer dauernden Hilfe für die Hinterbliebenen zu verwerthen und zahlt daher für jetzt wöchentlich jeder Wittwe nur 20 Sgr., jedem Kinde unter 14 Jahren 10 Sgr., jeder ihres Ernährers beraubten Familie 15 Sgr. aus. In der Bergarbeiterbevölkerung gibt sich darüber eine große Mißstimmung kund; es hat sich daher ein zweiter, nur aus Arbeitern bestehender Hilfsausschuß gebildet, der auf Weisung des Leipziger Arbeiterbildungs-Vereins alle ihm zukommenden Gelder zur sofortigen Vertheilung bringt.

(Schiffsuntergang im weißen Meere durch Eismassen.) Der Kapitän des Schiffes Christine von Odense hat der Fühn-Stiftst. einen Brief, datirt von Archangel, 2. Juli, zugesandt, worin er über das schreckliche Unglück im weißen Meere Folgendes berichtet: Den 17. Juni wurden ungefähr 250 Schiffe plötzlich von ungeheuren Eismassen umringt; die Eis schraubte die Schiffe, welche in der Entfernung von einer halben Meile umherlagen, theils gegen einander, theils auch gegen das Land und nach einer halben Stunde sank ein Schiff nach dem andern. Die Mannschaften flüchteten von den sinkenden Schiffen, um das Leben zu retten. Einige kamen auf andere Schiffe, andere erreichten das Land, wo sie an dieser öden Küste, die weder Obdach noch Nahrung bietet, viel ausgestanden haben müssen. Ich hatte das Glück, daß mein Schiff zwischen dem Eise trieb, ohne bedeutenden Schaden zu leiden; mußte mich jedoch von Eis und Strom treiben lassen. Erst am 22. Juni gelang es mir, mein Schiff vom Eise klar zu machen, und endlich am 1. Juli erreichten wir den Hafen. Bis jetzt haben nur circa 100 von den Schiffen, welche zugleich mit uns am 17. vom Eise umringt waren, den Hafen erreicht, und muß die Zahl der verunglückten Schiffe sehr groß sein.

(Ein Giftmesser.) In Paris spricht man viel von einer jetzt gemachten merkwürdigen Erfindung, der eines Giftmessers. Mit Hilfe eines sinnreichen Instrumentes war man schon dahin gelangt, den Puls ein deutliches Bild seiner verschiedenen Schläge zeichnen zu lassen. Das war nur ein Ausgangspunkt. Der Professor Marey des College de France dehnte dieses System weiter aus, und durch eine Reihe von Versuchen wurde er zu der Entdeckung geführt, daß bei den Menschen wie bei den Thieren im Falle einer Vergiftung, der Essenz des Giftes gemäß, das Klopfen des Herzens sich nach seiner Beschaffenheit und Bildung verändert. Die großen Folgen dieser Entdeckung lassen sich leicht begreifen. Man argwöhnt ein Verbrechen; die Autopsie findet statt und dann inoculirt man einem Thiere — bis jetzt hat man sich zu dieser Operation allgemein des Frosches bedient — ganz kleine Mengen der Substanz aus dem Magen des Opfers. Alsdann zeigen sich mit Hilfe des fraglichen Instrumentes die Pulsschläge und Konvulsionen des Frosches mit Unterschieden, welche berechtigen zu sagen: Es findet sich hier zuverlässig Strychnin, Arsenik, Digitalin u. s. w.

(Ein Kinderhaus in Newyork.) Ein seit etwas mehr als 20 Jahren nach Amerika ausgewanderter Deutscher, Namens Steinbecker, der in der Zwischenzeit sich auch nach Australien begeben hatte, sich dort Vermögen erwarb, und bei seiner vor einigen Monaten erfolgten Rückkehr nach Newyork sein ihm vor 9 Jahren dort abhanden gekommenes Kind sterbend (durch Entbehrung) wieder fand, hat nun in Newyork ein Boy-house, ein Kinderhaus, — halb Hospital, halb Werkstätte — gegründet, wo obdachlose Kinder Lager und Nahrung finden; vorläufig ist die Anstalt auf 200 Kinder eingerichtet; jeden Abend erscheint im Newyork Herald das Signalement der Aufgenommenen und noch nicht Reklamirten.

Die katholische Bevölkerung der Vereinigten Staaten ist im schnellsten Wachsthum begriffen. Während die Gesammtbevölkerung derselben von 1830—1860 von 13—32 Mill. stieg, vermehrte sich die Zahl der Katholiken von 450,000 auf 4½ Millionen; während das erste Bisthum 1789 in Baltimore errichtet wurde, zählt man heute 7 Erzbischofe, 39 Bischofe, 81 Erzpriester,

Gewässer keinen Abfluß haben und hin und wieder verpestende Schlammgruben bilden. (Widerspruch.) Solche Einöden begreift man in alten, gesunkenen Städten, wie Rom, der ehemaligen Weltbeherrscherin, oder, wie in unserer Nähe, Gent, der frühern Hauptstadt des Reiches Karls V. Allein in einer neuen Stadt, in diesem kräftigen, gewaltigen Paris, in dieser Hauptstadt der Universalidee ist kein Platz für eine Wüste. (Verschiedenartige Bewegung). Ihr wollt es bevölkern, drei Millionen Menschen dort anhäufen, denn einer solchen Zahl bedarf es, um die 8000 Hektaren des neuen Paris zu füllen. Findet sie, wenn Ihr könnt, mit Eurer Luxus- und Vergnügungsstadt. Nur große Fabriken können Euer Werk vollenden. Nur sie können Eure Boulevards mit Häusern besetzen, Eure Wüsten bevölkern, Euren Straßen Leben verleihen. Der Arbeit und nicht dem Vergnügen gehört fortan die Welt!" . . . Die Hauptstadt Frankreichs, ruft J. Simon am Schluß, soll die nationale Arbeit vertreten. Ich weiß wohl, daß ich die sofortige Aufhebung des Pariser Oktroi's nicht verlangen kann. Man hat so weit in die Zukunft vorgegriffen, daß, wenn man das Oktroi abschafft, die Stadt den von ihr eingegangenen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könnte. Und dies gilt für ganz Frankreich, denn die Privatleute folgten der Initiative der Regierung und die Städte machten es, wie beide. Sie haben ihre Zukunft aufgezehrt, um sich einen übermäßigen Luxus zu verschaffen. So verhängnißvoll wirkt das Beispiel." (Beifall links; Widerspruch.) — Marq. d'Havrincourt sucht in ziemlich burschikoser Weise darzuthun, daß Paris keine Fabrikstadt werden dürfe. Es müsse der Lagerplatz der französischen Arbeit und gleichzeitig die Hauptstadt der Künste für die ganze Welt werden. Der Ackerbauer klage ohnehin schon darüber, daß die großen Städte ihm die besten Arbeitskräfte entziehen. Staatsminister Rouher tritt vermittelnd auf. Man dürfe Paris weder mit Gewalt zur Fabrikstadt machen, noch es daran verhindern wollen, Fabrikstadt zu werden. Vornehmlich aber betont Hr. Rouher die Gefahr, Fragen, welche den Arbeiterstand aufregen aber nicht aufklären, öffentlich aufzuwerfen und mit der Leidenschaftlichkeit, die J. Simon entwickelt, zu behandeln. Es sei ganz gut, die Arbeiter über ihre Rechte zu belehren, nur möge man sie dabei auch über ihre Pflichten belehren. (Großer Beifall). E. Picard verlangt das Wort, erhält es aber nicht, da die Versammlung den Schluß der Debatten ausspricht. „Dann weiche ich dem Schluß!" ruft Picard in treffend parodirender Weise aus. (Gelächter).

Paris, 23. Juli. Die „Presse" meldet, daß Mazzini sich in Italien befinde und in Gemeinschaft mit Garibaldi ein Unternehmen gegen Rom vorbereite. Garibaldi hält sich in der Nähe von Pisa auf. Sein Plan besteht darin, einen Aufstand in Rom hervorzurufen, und gleichzeitig in das römische Gebiet einzufallen, um dann die Republik zu proklamiren.

— Die „Patrie" meldet: Juarez habe die amerikanische Regierung in Kenntniß gesetzt, daß er sich nicht mehr weigere, die sterblichen Ueberreste des Kaisers Maximilian auszuliefern. Admiral Tegetthoff soll von einem amerikanischen Marine-Offizier bis Queretaro begleitet werden, und es soll gewiß sein, daß seine Mission gelingen werde.

Paris, 24. Juli. Wie der „Moniteur" meldet, hat die französische Regierung von Herrn Dano, dem französischen Gesandten in Mexiko, ein vom 9. Juli datirtes Telegramm erhalten, worin derselbe anzeigt, daß er erst nach einer Woche Mexiko zu verlassen gedenke.

— Die römische Frage erregt neue Besorgnisse; General Dumont, welcher angeblich nach Rom gegangen ist, um die Legion von Antibes zu inspiciren, soll mit einer anderen politischen Mission betraut sein und Rattazzi selbst erklärt haben, daß er der nationalen Bewegung nicht länger Widerstand leisten könne. Die Krisis scheint unvermeidlich.

Großbritannien.

London, 23. Juli. Im Unterhause bestätigt Lord Stanley, daß der „Arkadion" auf türkische Schiffe gefeuert habe, und bezeichnet dies als eine Verletzung der internationalen Gesetze.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Juli. Die amtliche „Berlingske Tidende" und „Dagbladet" bezweifeln die Richtigkeit der Angabe französischer Blätter von einem bevorstehenden Besuche französischer Deputirter und Journalisten, um an einem national-dänischen Monstre-Bankette theilzunehmen. Von Kopenhagen aus sei deshalb keine Einladung nach Paris ergangen.

Rußland.

Kronprinz Humbert von Italien ist am 16. Juli in Moskau eingetroffen und im Kreml abgestiegen. Am 20. d. M. wollte er nach Petersburg zurückkehren. Der Kaiser wird zum 30. d. M. in Moskau erwartet, wo er drei Tage lang die Truppenexerzitien inspiziren will. — Kaum ist die „Moskwa", nachdem sie drei Monate lang suspendirt gewesen, auf's Neue wieder erschienen, so hat sie auch schon durch ihren ersten Leitartikel, der „Richtachtung gegen das Gesetz" bekundet, wieder eine Verwarnung verwirkt. Sie hatte nämlich behauptet, ungerechter Weise suspendirt worden zu sein.

Spanien

In einer Madrider Correspondenz vom 17. wird die Nachricht der „Liberté", daß ein Komplot gegen das Leben der Königin Isabella entdeckt worden sei und daß man in Folge dessen Tausende an einem Tage verhaftet habe, für unbegründet erklärt. Nach der Pariser „Epoque" wäre die Lage in Spanien eine solche, daß jeden Tag eine Revolution in Madrid zu gewärtigen sei.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Juli. Ein amtlicher Bericht Omer Paschas aus Sphakia vom 18 Juli lautet: „Unsere Soldaten haben nach zwei Treffen die Insurgenten in die Flucht geschlagen und die Hochgebirge von Kalikrati und Sfendo besetzt; nachdem sie sich der erwähnten Höhen und der gleichnamigen Dorfschaften versichert, wendeten sie sich gegen die Hochebene von Askepho, wo sie ihre Verbindung mit jenem Truppenkorps bewerkstelligten, das von Apokoronas durch das Defilé von Grappi heranrückte. Jetzt sind die Dorfschaften von Kametades, von Nipero und das Defilé zwischen diesen beiden Dörfern, das Defilé und die Dorfschaften von Askepho, Prosnero, Alikambos, sowie alle Dörfer von Sphakia auf der Ostseite des Gebirges, mit Ausnahme von nur acht sehr leicht zu unterwerfenden Dörfern besetzt, so daß sich der ganze Distrikt von Spakia in der Gewalt der kaiserlichen (ottomanischen) Truppen befindet. Es bleibt den Insurgenten nichts mehr übrig, als sich in die steilen und schmalen Thalschluchten des Dorfes Samaria zu flüchten, wo sie sich nur einige Tage werden halten können und keinen anderen Ausweg haben, als die Unterwerfung. Die Insurgenten, welche sich in die beiden Grotten von Pachtanos und Kapnodasso zurückgezogen hatten, haben sich heute ergeben. Es waren beiläufig 250 Personen, Männer und Frauen; unter denselben befanden sich der Kapitän Anagosti Papadaki, Mitglied der sogenannten provisorischen Regierung, der Kapitän Manoseli und mehre andere Führer. Ihr Leben und das Eigenthum, welches sie in jene Grotten geflüchtet hatten, wird gewissenhaft geschont werden. Man fand in den Höhlen auch 47 Fäßchen Pulver und 25 Kisten anderer Munition. Die dritte Division hat ebenfalls ihre Verbindung mit dem Hauptkorps in Kalikrati vollzogen; die Ziffer der Gewehre, welche abgeliefert wurden, beläuft sich bereits auf 6000. Der Ferik Ali Serri Pascha hat den Distrikt Kissamos unterworfen; Oberst Mustapha Bey zerstreute das dortige Insurgentenkorps, in welches sich 400 kürzlich ausgeschiffte hellenische Freiwillige eingereiht hatten, und nahm ihnen 3000 Oka Zwieback, 400 Ueberröcke und 1200 gezogene Karabiner weg.

Amerika.

Newyork, 22. Juli. Das Abgeordnetenhaus hat eine Resolution angenommen, welche anordnet, daß Nachforschungen angestellt werden sollen, ob ein amerikanischer Bürger in England als Fenier verurtheilt worden sei. — Von 9 Mitgliedern der Justizkommission sind 5 gegen eine Anklage Johnsons.

Newyork, 22. Juli. Heute ist der Kongreß vertagt worden.

Neueste Nachrichten.

* Nürnberg, 25. Juli. Der Großsultan wird, wenn nicht ein unvorhergesehener Aufenthalt stattfindet, heute Abend gegen 10 Uhr mit einem Extrazuge hier eintreffen. Prinz Adalbert und Fürst Hohenlohe werden zu seiner Begrüßung Mittag mit dem Eilzug erwartet; beide nehmen Wohnung auf der kgl. Burg. In Begleitung des Prinzen befindet sich der k. Stallmeister Graf Kreuth. Die prinzliche Dienerschaft, die Wägen 2c. sind theils gestern, theils heute früh hier angekommen.

C. H. München, 24. Juli. Die Berliner „Bank- und Handelszeitung" läßt sich aus München schreiben und das Wolff'sche Telegraphen-Bureau erachtet es der Mühe werth, die Nachricht weiter zu telegraphiren, daß dahier das Gerücht ginge von der Absicht des Fürsten Hohenlohe, zurückzutreten, und daß als sein eventueller Nachfolger der soeben als Gesandter nach Petersburg gegangene Graf Tauffkirchen genannt würde. Wir selbst haben von derlei Gerüchten noch nichts vernommen; aber wenn sie etwa existiren sollten, können wir sie als völlig unbegründet erklären. Was die aus der nämlichen Quelle entnommene weitere telegraphische Mittheilung über eine bevorstehende Zusammenkunft unseres Königs mit dem Kaiser von Oestreich in Ischl betrifft, so haben wir auf eingezogene Erkundigungen erfahren, daß daran lediglich so viel wahr ist, daß der Kaiser Franz Joseph, als Prinz Otto ihm das Kondolenzschreiben des Königs überbrachte, die Aeußerung fallen ließ, es würde ihn erfreuen, wenn er den König während der Trauerzeit bei sich sehen werde. Daß auf solche Einladung hin ein Besuch in Ischl nicht unwahrscheinlich ist, das begreift sich wohl; weniger aber, wie man daraus eine so große Staatsaktion machen, oder daran die Vermuthung von hochpolitischem Intriguenspiel knüpfen konnte. — Der Abg. Dr. Edel hat unterm Gestrigen dem Sozialgesetzgebungsausschuß Modifikations-Anträge zu Art. 17 eingereicht mit dem Ausdrucke des Bedauerns, hierbei auf bereits berathene Artikel zurückgreifen zu müssen. Ebenso hat gestern der Abg. Dr. Brater beantragt, die Art. 17a bis 17f des Regierungsentwurfes resp. Art. 19—24 des Referats durch andere von ihm verfaßte und dem Ausschuß vorgelegte Bestimmungen zu ersetzen. — Der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten der Stadt München haben die Bitte des zum Empfang des Juristentags gebildeten Komites um Ueberlassung des großen Rathhaussaales mit Dekoration und Beleuchtung als des zur Empfangsfeierlichkeit geeignetsten Platzes gewährt, und nunmehr auch dem genannten Comite noch die Summe von 1000 fl. für Festgeschenke zur Verfügung gestellt. — Durch ein Ausschreiben der Kriegslasten-Ausgleichungskommission vom 19. Juli werden die sämmtlichen Distriktsverwaltungsbehörden angewiesen, jene Liquidationen, welche zwar rechtzeitig bei denselben angemeldet, aber allenfalls nicht beschieden worden sind, mit den Belegen nunmehr längstens bis zum 30. Juli d. J. der genannten Kommission in Vorlage zu bringen. Desgleichen ist die thunlichst beschleunigte Vorlage aller einkommender Revisionsanträge unter Anlage der gesetzlichen Nachweise angeordnet.

C. H. München, 24. Juli. Zu dem am 28. Aug. stattfindenden Jubiläum der Wartburg wird sich auch der Oberkonsistorial-Präsident, Hr. v. Harleß, als zweiter Präsident der letzten deutschen protestantisch-evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach und zugleich als Vertreter der bayerisch-evangelisch-lutherischen Landeskirche begeben.

Die Gemeinde- und Kirchen-Verwaltung Gestraz gibt in der „A. Abdztg." ihrem Pfarrer nachstehende letzte Antwort: In Nr. 199 der „Augsb. Abendztg." vom Heutigen macht Herr Pfarrer Kinzelmann zu Gestraz im Allgäu wohl den letzten ohnmächtigen Versuch, den Mohren weiß zu waschen. Sieht man doch den matten schülerhaften Phrasen in der sogenannten Schlußerwiderung an, daß sie eigentlich gar nichts beweisen. Wenn derselbe nachweisen könnte, daß er die Gemeinde nicht injurirt hätte, dann möchte es einen Sinn haben, dies kann er aber nun nicht, sondern grübelt heraus, die Verwaltung habe eine hierauf bezügliche Erklärung schon ehe die Deputation am 30. Juni l. Js. bei ihm erschienen, unterzeichnet gehabt. Letzteres ist allerdings richtig, weil man ja schon aus anderer Quelle gewiß wußte, daß die Herbeirufung einer Jesuitenmission sich bei ihm auf die Verkommenheit und Verwahrlosung der Gemeinde gründete. Der Grund, warum die genannte Deputation sich bei Hrn. Pfarrer Kinzelmann einfand, war kein anderer, als ihn zu bewegen, von dem Abhalten einer Mission unter diesen Umständen abzustehen, und hiemit der Gemeinde eine faktische Ehrenerklärung zu geben. Anstatt daß derselbe unserm Verlangen und Wunsche willfahrt hätte, gab er uns nun aus gottgeweihtem Munde die volle Bestätigung, daß „unsere hierauf formulirte Erklärung, sowie unser Protest ein wohlbegründeter sei, indem er vor vier Männern die Abhaltung einer Mission damit begründete: „daß die Gemeinde eine ganz und gar verdorbene und verwahrloste sei."

3833 Priester, 72 Seminarien, 1400 Schulen und Hochschulen mit 30,000 Schülern und 3000 Kirchen in einem beiläufigen Werthe von 37 Mill. Doll., ungerechnet die Klöster und Institute der Kongregation.

(Auch ein Wunder.) Das „Berner Blatt" schreibt aus Monsevelier: Letzthin wurde diese Gemeinde von einem Hagelwetter verheert, wie gleichzeitig andere auch. Alles eilt in die Kirche, doch vergeblich, der Hagel will nicht aufhören. Da kommt dem Geistlichen der geniale Gedanke, das Ungewitter durch geweihtes Pulver wegschießen zu lassen. Der Gedanke zündet, das Pulver wird geweiht, ein allgemeines Rottenfeuer beginnt, daß es kracht wie bei Sadowa. Alles findet sein Ende, das Hagelwetter wie das geweihte Pulver. O Mirakel! das Beten, das Läuten der Glocken, das Schießen mit geweihtem Pulver haben dem Unwetter Schranken geboten. Daß es aufhören muß zu hageln, wenn die Wolken entleert sind, das ist zu einfach und natürlich, das genügt den Fanatikern nicht, es muß absolut ein Wunder konstatirt sein. So geschehen im Kanton Bern, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

(Ein Rabensohn.) Im Wiener Schuldenarreste befindet sich gegenwärtig, wie eine Lokal-Korrespondenz meldet, ein siebenundsiebzigjähriger Greis, welcher überdies von schwerem Siechthum heimgesucht ist. Der Gläubiger, welcher wegen einer Schuld von 87 fl. ihn einsperren ließ, ist sein eigener leiblicher Sohn.

London, 20. Juli. (In Ehrfurcht ersterbend) Auf dem glänzenden Ball, der in India-House ihrem Gebieter dem Sultan gegeben wurde, erkrankte die Frau des türkischen Gesandten, Madame Musurus, plötzlich und starb einige Stunden darauf.

(Originelle Todesanzeige) Im Merseburger Wochenblatt finden wir folgendes Eingesendet: „Mein Gatte ist nicht mehr. Er wollte nicht länger leben. Wenn er aber auch gewollt, das Podagra trat ihm in den Magen, und in der Nacht vom 9. bis 10. Februar kam der Tod dazu. Ich setze das Gewerbe fort. Zugleich zeige ich an, daß es unwahr sei, daß ich meinen Altgesellen heirathe. Ich verbinde mich mit dem Arzte meines Gatten, der dem Verstorbenen so viel Treue und Liebe bewiesen, daß ich getrost zu ihm Vertrauen fassen kann. Beileidsbezeigungen verbietet die trostlose Wittwe Katharina Gaber, gelbe Leuchter-Fabrikantens selige Wittwe."

Die Nachrichten von der Insel Mauritius über das dort herrschende gelbe Fieber lauten sehr betrübt. Seit dem 1. Juni war die mittlere Zahl der Todesfälle in Port Louis 76 per Tag bei einer Einwohnerzahl von 65,000. Auf der Insel außerhalb der Stadt betrug die mittlere Zahl der Todesfälle per Tag 60 bei einer Einwohnerzahl von etwa 245,000. Die Liste der Todesfälle in einem bestimmten Distrikte zeigt folgende Verhältnisse für die Monate Januar, Februar, März und April im Jahre 1862 (Cholera-Epidemie): 1073 Sterbefälle, 1866 (ohne Epidemie): 615 und 1867 (Fieber-Epidemie): 3495

A.-Nr. 368.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Liebel ./. Büttner wegen Forderung versteigere ich im Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Freitag den 16. August c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Haas'schen Gasthaus zu Dieperbdorf die nachbezeichneten Realitäten:

Steuergemeinde Dieperbdorf:

Katasterseite 275½ und 275⅓.

Lit. A. Anwesen Haus-Nummer 59 in Dieperbdorf:

Plan-Nr. 100 a., 0,06 Tgw. Gebäude, Wohnhaus mit Stallung, Schweinstall und Hofraum,

Plan-Nr. 100 b., 0,52 Tgw. Hopfengarten, Mittelfeldacker, der Stahlgarten,

zusammen auf 1500 fl. taxirt.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Versteigerungstermin ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. Im Uebrigen wird auf die diesseitige Bekanntmachung im obigen Betreff vom 14. Mai curr. hingewiesen.

Altdorf, den 21. Juli 1867.

Der königliche Notar:
Karl Maier.

Ziehung am 1. August:

Gewinne: fl. **20000, 12000, 10000** rc.

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

billigst, (Verloosungspläne gratis).

Von uns gekaufte nicht gewinnende Loose nehmen wir sofort nach Ziehung, mit geringem Verlust, an Zahlung zurück. —

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Schmidt & Mößler,

Marplatz Nr. 184 Nürnberg,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von allen Sorten Thermometern, sowohl Metall-, Holz-, Fenster- und Badethermometer zu den billigsten Preisen. — Thermometer von 15 kr. an rc., sämmtlich unter Garantie. — **Preisverzeichniß gratis.** —

Bettenreinigungs-Anstalt.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt dem verehrten Publikum seine Bettenreinigungs-Anstalt bei vorkommenden Bedürfnissen, namentlich in Krankheits- und Sterbefällen. Das schon seit 22 Jahren von hiesiger Stadt und der Umgegend genossene große Vertrauen werde ich mir stets durch solide und billige Bedienung zu erhalten suchen. Alle Aufträge können durch meine Maschine in und außer dem Hause schnellstens besorgt werden; auch werden leere Ingefieder schön gewaschen und appretirt.

Fürth, den 17. Juli 1867.

Fr. Marneburg,
Löwenplatz Nr. 4.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. D. Wörndl,
innere Laufergasse 1006.

☞ Reste, sowie eine größere Partie älterer Tapeten werden, um damit zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch,** Bindergasse.

Asphalt-Röhren, Asphalt-Unterlag-Papier, natürlichen Asphalt aus den Gruben von Limmer, Seyssel und Val de Travers, **flüssigen Asphalt** in Krügen, das bewährteste Material zur Trockenlegung feuchter Mauern, **ächten Mineral-Theer, künstlichen Asphalt** und **Steinkohlen-Theer,** wasserfrei und gereinigt empfehlen

Kindler & Co. in Erlangen.

Asphaltirung von **Viaducten, Trottoirs, Terrassen, Hausfluren, Hofräumen, Balkons, Einfahrten, Pferdeständern, Souterrains, Kirchen, Kasernen** rc. führen wir durch geschickte rheinländische Arbeiter unter Garantie aus. D. O.

Ch. W. Heinrichs

zu Höchst bei Frankfurt a/M.

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

In frequenter Lage vor einem Hauptthor ist eine im besten Betrieb stehende Bäckerei bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.



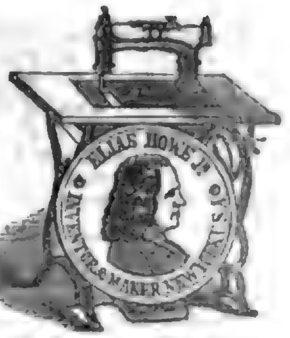
Acht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine**, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Kp.



Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Anzeige und Empfehlung.

Unser Lager von **Geschäftsbüchern** haben wir von Herrn J. G. Kugler zurückgezogen und solches seit einiger Zeit **in ausgedehnterem Umfange**

Herrn Ludwig Karl Beck,
Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm,

überwiesen.

Wir bitten die Freunde unseres Fabrikates, sowie das geschäftreibende Publikum im Allgemeinen, von dieser Aenderung Notiz zu nehmen und sich bei Bedarf in **Geschäftsbüchern aller und jeder Art, Kopirbüchern und Komptoirutensilien an Herrn Ludw. Karl Beck** zu wenden.

Hannover, 15. Juni 1867.

J. C. König & Ebhardt.

Auf Obiges Bezug nehmend füge ich noch bei, daß mich die Herren J. C. König und Ebhardt in Hannover in den Stand gesetzt haben, ihre Geschäftsbücher-Fabrikate, welche sich, wie bekannt, durch ihre Vollkommenheit, sowohl was Liniatur, Papier, Einband und sonstige Ausstattung anbelangt, einen internationalen Ruf erworben haben, **zu Fabrikpreisen verkaufen zu können.**

Dieses Haus befaßt sich auch mit Buch- und Steindruckarbeiten jeder Art, als: **Fakturen, Rechnungen, Wechsel, Adresskarten, Zirkulare, Avisbriefe, Preis-Kourante etc.,** und nehme ich auch hierauf gefällige Aufträge entgegen. Musterbücher nebst Preiskourante liegen bei mir zur gefälligen Einsicht auf.

Indem ich nun noch mein übriges, auf das reichste assortirte Lager von **Postpapieren, Briefkouverts, Kopirtinten und Komptoirutensilien** aller Art **bei billigsten Preisen** bestens empfohlen halte, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne hochachtungsvollst!

Ludwig Karl Beck,
Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung,
Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei Bauunternehmungen, insbesondere zur Anfertigung von Bau-Projekten zu Fabrik-, Wohn-, Land- und Garten-Gebäuden, Wasserwerken rc. rc., Kostenanschlägen, Situationsplänen, Nivellements, Ausmessungen und Berechnungen ganzer Bauten, sowie Ausarbeitungen verschiedener Informationen, Berechnungen u. s. w. seine Thätigkeit zu empfehlen.

Jean Maurer.
Bau-Techniker
in Nürnberg,
Compt. Gostenhof, Sandstraße Nr. 4a

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz
(In allen Buchhandlungen.)

Tausch- oder Verkaufs-Anerbieten.

Ein im vorzüglichen Bauzustande und in schönster Lage Münchens sich befindliches 4stöckiges Haus (Parterre-Räumlichkeiten nicht mit eingerechnet), wird wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen oder gegen ein in hiesiger Stadt gelegenes Haus zu vertauschen gesucht. Das Anwesen in München ergibt ein Miethsertragniß von fl. 2700.

Näheres unter frankirten Anfragen A. B. C. Nr. 14.

Für Photographen.

Ein 3zölliges Voigtländer Objektiv und verschiedene andere Objektive und Apparate sind billig zu verkaufen durch Kunsttischler Cyrus.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine äußerst frequente, mit Billard und größerem Garten versehene, ganz nahe der Stadt gelegene Gastwirthschaft ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnissen wegen zu verkaufen und sofort auch zu übernehmen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst

Christian Heinrich Geyer,
Commissionär.
L. Nr. 875a am Haßplatz in Nürnberg.

Zu verkaufen.

Das Wirthschafts-Anwesen zum schwarzen Adler, bei St. Johannis, mit bedeutender Darringabe, das sich auch zur Anlage einer Fabrik oder sonstigem Geschäfte eignen würde, ist Familienverhältnissen wegen aus freier Hand zu verkaufen.

In der schönsten Straße der Stadt ist ein Gasthaus mit großem Hinterhause, großen Hofraum, laufendem Wasser, Pumpbrunnen und allen übrigen Bequemlichkeiten wegen Familienverhältnisse sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 3—4000 fl. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle bei einer einzeln stehenden Dame oder in einem größeren Hause als Zimmermädchen. Angenehm wäre es, wenn derselben Gelegenheit geboten würde, sich in weiblichen Arbeiten weiter auszubilden. Näheres Jammerthal S. Nr. 576 ober dem Rathhause.

1400 fl.

werden auf sichere Hypothek zu 5 pCt. gesucht.

Eine **Maschinenfabrik** nebst großem Wohnhause in einer bedeutenden Stadt des Königreiches Sachsen ist zu verkaufen. An Werkzeugmaschinen diverser Größe, Schlosser-, Schmiede- und Tischlerwerkzeugen rc. rc. ist so viel vorhanden, daß 50 Mann eingestellt werden können. Der Betrieb durch eine 6pferdige Maschine. Die Lokalitäten der Fabrik können auch allein, und zwar mit Verkaufsrecht für das ganze Grundstück, vermiethet werden, wenn Jemand das Inventarium derselben käuflich übernimmt.

Näheres durch **Ferd. Walter,** Civil-Ingenieur, Neuschönefeld, bei Leipzig.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Geschäfte en detail bestand, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Gef. Offerten unter Chiffre A. M. Nr. 8654 nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Ein junger Mann, der bisher in einem Cigarren-, Wein- und Spirituosengeschäft en gros als Comptoirist und Reisender servirte, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle, gleichviel welcher Branche. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Gefällige Offerten beliebe man unter J. V. Nr. 40 an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Köchin-Gesuch.

Eine solide, tüchtige Köchin, welche die Hausarbeit mit versieht, wird in ein Kaufmannshaus zu einer kleinen Familie für nächstes Ziel gesucht.

Eine hübsche, trockene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche rc., ist sogleich zu vermiethen. Näheres Theatergasse L. Nr. 770a parterre.

Eine sehr schön gelegene Wohnung, im 1. Stock befindlich, elegant möblirt und eingerichtet, ist sogleich zu vermiethen; auf Wunsch wird dieselbe auch ohne Mobilien weggegeben und werden auch letztere an einen Käufer abgegeben. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Ein freundliches, hübsch möblirtes Zimmer Irrerstraße Nr. 322 ist zu vermiethen.

Wegen Verlegung meines Geschäfts-Lokals nach dem früheren „Wittelsbacher Hof" ist mein innehabender Laden zu vermiethen.

M. Fließ, Josephsplatz L. Nr. 206

Eine elegante Wohnung mit und ohne Stallung ist Josephsplatz L. Nr. 206 zu vermiethen.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Ein großer, geräumiger Laden mit ganz neuer Einrichtung, am Josephsplatze, ist zu vermiethen bis Ziel Lichtmeß. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eisenbahn nach Immenstadt die Kosten der Grunderwerbungen und der Dammschüttung aufzubringen, nunmehr auch die Herstellung einer Telegraphenleitung nach Sonthofen beantragt ist, wozu der hiesige Bezirk die Telegraphenstangen auf seine eignen Kosten herbeischaffen und setzen lassen will.

In den Baumwollfeldern Mississippi's zeigt sich der verderbliche Heerwurm.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 24. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¾, Wien 93; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 650, do. Kredit-Aktien 169¾; Bayr. Ostbahn-Aktien 115¾; Oestr. Loose von 1860 70¼, von 1864 70⅞, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60¾, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52⅞, 5% Oestr. Metalliques 43¼; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 99¼, 4% Grundrente 88¾; Elisab. Prior. I. Em. 72⅞, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 99¾, steuerfreie Metall. v. 1866 46⅞.

* Berlin, 24. Juli. Ludw.-Verb.-Eisenb.-Aktien 147⅞, Nordb.-Aktien 92, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 123¾, Westbahn-Aktien 58¾, 5% Preuß. Anl. 103⅞, 4½ do. 98, 5% Oestr. Metalliques 46¾, 5% Oestr. National 54¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 70¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 40⅞, Silber-Anleihe 60¾, Ital. Anleihe 48⅞, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98⅞.—, Oestr. Kredit-Aktien 72⅞, Galizier 86⅞, Lombarden 110¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 24. Juli. 5% Metalliques 58.50, 5% Nat.-Anlehen 68.25, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 75.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.50, fl. 500 Loose v. 1860 88.10, fl. 100 Loose v. 1864 76.20, Bank-Aktien 705, Kredit-Aktien 183.60, Donaudampfschiff.-Aktien 483, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 233.—, Nordb.-Aktien 168.70; Wechsel auf Augsburg 106.—, London 127.10, Paris 50.50, Frankfurt a. M. 106.25, Napoleons 10.15, steuerfr. Metall. v. 1866 59.25.

* Newyork, 23. Juli. Goldagio 139¾, Wechsel auf London 110, Bonds 111⅞.

Nürnberg, 25. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94 —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 89¾ —, mit halbjähr. Coup. 89¾ —; 4proc. Grundr. Obl. 89¾ —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 650 —; 4pr. Pfandbr. 90 —; volleinbez. Ostbahnaktien 115¾ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99¾ —; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11¾ —. Goldkronen 16.6, Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50; 20 Frc.-St. 9.28, preuß. Cassascheine 1.45, fr. Banknoten pr. 100 fl. 8.22. — —

Der Maschinenfabrik Rich. Hornsby u. Sons in Grantham (England) wurde bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung die seltene Auszeichnung zu Theil, mit der großen goldenen Medaille prämiirt zu werden, gewiß ein neuer Beweis für die Vorzüglichkeit der Hornsby'schen Apparate. Gutsbesitzern und Genossenschaften, welche die Anschaffung von Dampf-Dreschmaschinen beabsichtigen, glauben wir zu dienen, wenn wir sie auf diese Maschinen aufmerksam machen.

A n z e i g e n.

B e k a n n t m a c h u n g.

In der Verlassenschaft des Oekonomen Johann Pemsel von Gibitzenhof soll zufolge Auftrags des k. Landgerichts Nürnberg das zum Nachlasse gehörige Anwesen Hs.-Nr. 11 in Gibitzenhof dem öffentlichen, freiwilligen Verstriche unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich auf

Donnerstag, den 8. August l. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck L. 1452 dahier,

an, und lade Kaufslustige hiezu mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag von der Genehmigung der Erbsinteressenten und des k. Landgerichts Nürnberg als Curatelbehörde abhängt, und daß die Strichsbedingungen im Termine selbst bekannt gegeben werden.

Das zu versteigernde Anwesen besteht aus nachstehenden Realitäten:

A. In der Steuergemeinde Gibitzenhof, k. Landgerichts Nürnberg:

Pl.-Nr. 10a Wohnhaus Hs.-Nr. 11 in Gibitzenhof, Nebengebäude, Hofraum mit Gemeinde- und Forstrecht,
Pl.-Nr. 10b Garten, 4 Dez.,
Pl.-Nr. 26, Stegersacker, 93 Dez.,
Pl.-Nr. 36, Sandbuckacker, 53 Dez.,
Pl.-Nr. 39, Kurandäckerlein, 36 Dez.,
Pl.-Nr. 104, Landgrabenacker, 1 Tgw.,
Pl.-Nr. 105, Schweinauerwieslein, 40 Dez.

B. Im Forstbezirke Lichtenhof, Landg. Nürnberg:
Pl.-Nr. 52, Acker in den Pachtäckern zwischen Gibitzenhof und Schweinau, 3 Tgw. 20 Dez.,

und wurde unterm 18. vorigen Mts. auf 4025 fl. geschätzt.

Auf dem Anwesen haften 900 fl. Hypotheken, welche abschlägig am Kaufschilling zu übernehmen sind.

Nürnberg, den 22. Juli 1867.

Für den kgl. Notar Beck der Amtsverweser
Endres.

Bekanntmachung.

Schlenk ./. Schuster,
Hypothek-Forderung betr.

Freitag den 20. September 1867, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich zu Osternohe im Stiegler'schen Gasthause das Wohnhaus Nr. 15 in Schloßberg, Plan-Nr. 6 mit Gemeinderecht, dann die Grundstücke Plan-Nr. 336ab., 33, 33½, 401ab., 394ab. und 395, im Gesammtschätzungswerthe von 1565 fl., und erfolgt der Zuschlag nur nach erreichtem Taxwerth.

Lauf, den 19. Juli 1867.

Der königliche Notar:
Weingärtner.

Ein Sekretär, 2 Kommode, 2 Tische und zwei Schränke sind zu verkaufen vor dem Laufersthore 163c.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des kgl. Stadtgerichts dahier wird das Haus der Büttnermeister Konrad und Magdalena Flory'schen Eheleute L. Nr. 178 in der Oberwöhrdstraße dahier, bestehend aus Pl.-Nr. 3359 zu 0,02 Tagw. Wohnhaus sammt darauf ruhendem Forstrecht im Lorenzer Wald von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, belastet mit einem jährlichen Eigengeld von 8 fl. zum Lokalstudienfond dahier, brandversichert mit 5500 fl. und notariell geschätzt auf 5600 fl., im Weg der Hilfsvollstreckung öffentlich versteigert, und vom unterfertigten kgl. Notar erstmaliger Verstrichstermin auf

Donnerstag den 26. September c., Vormittags 11—12 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — angesetzt.

Die Bedingungen werden unter Berücksichtigung des in den §§ 96 bis 98 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termine selbst festgestellt und bekannt gegeben werden, in welchem der Zuschlag nur bei Erreichung des Schätzungswerthes erfolgt.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 22. Juli 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des kgl. Stadtgerichts dahier wird das Anwesen der Büttnermeisterseheleute Konrad und Magdalena Flory Nr. 1a. im Distrikt Gostenhof (Sandgasse), bestehend aus Pl.-Nr. 2 zu 0,09 Tgw. Wohnhaus, Remise, Waschhaus und Hofraum, brandversichert mit 11,800 fl. und geschätzt auf 14,000 fl., dem Zwangsverkauf unterstellt, und vom unterfertigten kgl. Notar Versteigerungstermin auf

Donnerstag den 26. Sept. ds. Js., Vormittags 10—11 Uhr,

in seinem Geschäftszimmer — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termin, in welchem die sonstigen Bedingungen werden festgestellt werden, nur dann, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist. Das Verfahren richtet sich nach §§ 96—98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837; unbekannte Steigerungslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 22. Juli 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere heißgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Henriette Wenz,
geb. Raab,

heute Früh 4½ Uhr nach 16tägigen schmerzhaften Leiden im Alter von 26 Jahren und 1 Monat zu sich zu rufen.

Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Wöhrd, Wunsiedel und München, den 23. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin,

Frau Barbara Zanner,
Schreinermeisters-Wittwe.

Sie starb den 23. Juli in dem Alter von 70 Jahren nach mehrjährigem Kranksein. Wer den edlen Charakter der Verblichenen kannte, wird unsern herben Schmerz gerecht finden und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 23. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Juli Vormittag 11 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Schniglinger Krankenunterstützungsverein.

Nächsten Sonntag, den 28. ds., Nachmittag,
Monats-Versammlung
in Lit. L. Nr. 1438 der Kräh'schen Wirthschaft. Aufnahme neuer Mitglieder von 2 auf 4 Uhr, und am darauffolgenden Montag Abend von 8 auf 9 Uhr.

Nürnberg, den 25. Juli 1867.

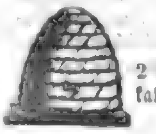
Der Vorstand.

Consum-Verein.

Ganz besonderer Beachtung empfehle:
Bremer Cigarren in vorzüglicher Waare, Portorico-Tabak, pr. bayr. Pfund 40 kr., Varinas-Kanaster, pr. bayr. Pfund fl. 1, Emmenthaler Ia. 26 kr., Backstein-Käse in verschiedenen Sorten, Schellack, pr. Pfd. 40 kr. und 38 kr., ungar. Mehl, Reis und Kaffee in den ausgesuchtesten Qualitäten zu möglichst billigen Preisen.

Hersbrucker Schwarz-Brod
und hiesige gemischte Kipfe und Laibe!

Der Hauptlagerhalter.



Zeidler-Verein.

Samstag, den 27 Juli, Nachmittags 2 Uhr, Monats-Versammlung im Lokale des Industrie- und Kultur-Vereins.

Der Vorstand.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Bei Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt. Anfang Vormittags ½10 und ½11 Uhr, Nachmittags 3, 4 und 5 Uhr.

Crinolinen und Reifröcke

werden nach neuester Façon zu Zwickelkleidern angefertigt, gewaschen und hergerichtet.

M. Körnlein, Auguststraße.

Butterformen, Gewürzbüchsen, Servirbretter, Thee-, Zucker- und Cigarrenkästen, Gemüsehobel, Salatbestecke, Rolldecken, Zuckerhämmer, Feuerzeuge, Cotelettthämmer, Mehlschaufeln und andere nützliche Geräthe zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Carl Leger an der Fleischbrücke.

Der dahingeschiedenen Frau Johanna Wittmann, Bierbrauereibesitzerin dahier, spreche ich deren sämmtlichen Hinterbliebenen und Bekannten mein herzliches Leidwesen aus. Dieselbe hat mir, als ich von meinen Anfeindern angegriffen, dem Unglücke sinkend, sehr nahe war, stets hilfreiche Hand geboten.

Der Ewige lohne es Ihr.

Eg. Gmünd den 23 Juli 1867.

Oser Neumark.

Wegen Mittheilungen von großer Wichtigkeit, die eine längere Verschiebung nicht dulden, ersuchen wir Herrn **Conr. Leumann** uns seinen Aufenthaltsort schleunigst kundzugeben.

C. H. Zeh'sche Buchhandlung.

Dem Herrn Schuhmachergehilfen Jakob Böhm von Lauf gratulirt zu seinem 34. Namensfest
Eine Verehrerin: **M. N. K.**

Ein Anwesen, bestehend aus einem zweistöckigen, geräumigen Wohnhause mit Keller, Scheune, Stall, Hofreit, 2 Gärten mit Obstbäumen besetzt, kann unter billigen Bedingungen gekauft werden. Dasselbe ist seiner Lage und Beschaffenheit nach, da es sich in einem größeren Markte in der Nähe Nürnbergs befindet, eine Stunde von der Eisenbahn entfernt, ganz geeignet zum Betriebe von Geschäften, wie Conditorei, Lebküchnerei ꝛc., oder für Privatiers, die einen freundlichen, ruhigen Wohnsitz suchen. Anzahlung 1500 fl. Schriftliche Anfragen nimmt die Exp. d. Bl. unter der Adresse K. H. entgegen.

Gut gearbeitete Möbeln, als: Sopha, Sessel, Rohrstühle, Sekretäre, Chiffonniere, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen, sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster 590.

Geschäfts-Verkauf.

Ein sich nachweislich sehr gut rentirendes Detail-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Dasselbe liegt in bester Lage der Stadt, und gewährt einen sicheren Familien-Unterhalt. Näheres unter Chiffre R. R. 10.

Haus mit Gärtchen.

In der Nähe der Hallerwiese ist ein Mittelhaus mit Gärtchen ꝛc. um den Preis von 11,000 fl. mit 2500 fl. Anzahlung zu verkaufen durch **J. Niklas,** Commissionär Ottostraße L. 1327.

Umzugs halber ist ein ganz gut erhaltener Irmler'scher Stutzflügel (englische Mechanik) um den festen Preis von 200 Gulden zu verkaufen. Erlangen, Friedrichsstraße Nr. 295a.

Ein kleiner noch guter Flügel ist zu verkaufen L. 14 Lorenzerplatz.

Gut gearbeitete Möbeln von allen Sorten sind sofort äußerst billig zu verkaufen. Egydienplatz S. Nr. 758.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer aus achtbarer Familie, welches auswärts schon als Ladnerin servirte, sucht sofort Engagement. Gefällige Offerten beliebe man der Exp. d. Bl. zu übergeben.

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier, junger Kaufmann, der seit vier Jahren in einem Baumwollenwaaren-Fabrikgeschäfte arbeitet, sucht seine Stellung zu verändern, und reflektirt derselbe besonders auf einen Posten in einem Engros-Schnittwaaren- oder Fabrikgeschäfte.

Gefällige Franco-Offerten beliebe man an die Exp. d. Bl. unter Chiffre J. P. Nr. 23 zu richten.

Zur Schreinerprofession wird ein Lehrling gesucht in S. Nr. 386 der Albrecht Dürerstraße.

2 Knaben, welche höhere Lehranstalten besuchen, können bei einer honneten Familie unter gewissenhafter Aufsicht und Pflege Kost und Logis erhalten.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen geübt ist, findet Beschäftigung.

Auch kann ein Mädchen zum Lernen angenommen werden.

Ein solides, treues Mädchen wünscht als Stubenmädchen oder in einem Ladengeschäft unterzukommen. Zu erfragen Tafelfeldstraße Nr. 19.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkov ist zu vermiethen. Karlsstraße S. 59, 1. Stock.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag den 25. Juli 1867. Zum ersten Male: **Die Zaubergeige.** Singspiel in 1 Akt von Trexmann. Musik von Offenbach. Hierauf: La Madrilena, getanzt von Frl. Duval. Zum Schluß: **Kurmärker und Picarde.** Genre-Bild mit Gesang und Tanz. Frl. Hammerbacher von Nürnberg, die Picarde als ersten theatralischen Versuch.

Erst fünf Tage später, als Herr Pfarrer am hl. Ulrichstag die Kanzel zu jener fanatischen Predigt benützte, welche wir in unserer offenen Antwort „Augsburger Abendzeitung“ Nr. 192 bezeichneten, zwang er uns, die bekannte und durch ihn selbst noch offiziell bestätigte Erklärung der Öffentlichkeit zu übergeben. Man muß deshalb die neuerliche Anschuldigung des Pfarrers, daß der Inhalt jener Erklärung falsch oder erdichtet gewesen sei, abermals mit voller Entrüstung als Unwahrheit zurückweisen, und sich je nach Umständen das Weitere vorbehalten. In allem Uebrigen berufen wir uns auf die abgegebene „offene Antwort“, und haben zu bemerken, daß die Verwaltungen den wahren, sowie thatsächlichen Sachverhalt, den man jederzeit eidlich erhärten kann, unterm 19. d. M. dem k. Bezirksamt Lindau amtlich zu Protokoll konstatirt haben. Wie aber ein Geistlicher zu beurtheilen sei, der wiederholt die Kanzel, von welcher nur Worte des Friedens, der Versöhnung und christlicher Liebe fließen sollten, dazu benützt, einer beleidigten Gemeinde zuzurufen: „Wenn die Vertreter der Gemeinde mir nicht sofort einen Widerruf leisten, so fange ich einen langwierigen und kostspieligen Prozeß an, derselbe liegt gewonnen in meiner Hand &c. &c.“, überlassen wir getrost dem Urtheil der öffentlichen Meinung. Dies unser letztes Wort in dieser Sache. Gestratz, den 22. Juli 1867. Im Auftrag und Namens der Verwaltungen: Gemeinde-Vorsteher Stadler.

Bayreuth, 24. Juli. Die Königin Marie von Hannover und die Prinzessin Marie sind gestern Abends um 11 Uhr mit einem aus 12 Personen bestehenden Gefolge hier eingetroffen. Am Bahnhofe war eine zahlreiche Menschenmenge versammelt. Die Königin, welche incognito unter dem Namen einer Gräfin von Hoya reist, trug Trauerkleidung; sie sah sehr blaß aus, und hat bereits vollständig graues Haar. Sie reiste heute um 11½ Uhr nach Passau, wo sie übernachten wird, und setzt morgen die Reise nach Hietzing fort. (Bayr. Tgbl.)

Mainz, 23. Juli. Unter dem auf dem Submissionsweg hier zur Veräußerung ausgesetzten Rest des ehemaligen Bundeseigenthums, welcher als ferner unbrauchbar ausgeschieden wurde, befindet sich auch ein großer Theil der Geschützrohre und Lafetten wie auch sonstiger Geräthschaften der ehemaligen deutschen Flotte. Ueber die Trophäen aus dem ersten deutsch-dänischen Kriege, das Gallionbild Christians VIII., die alten Waffenstücke &c., scheint noch nicht verfügt zu sein. (Fr. J.)

Reuß jüngere Linie hat seine Gesandtschaft in Wien eingehen lassen.

Aus Thüringen, 20. Juli, schreibt man der „A. Z.“: Durch die vielen neuen Vermehrungen und Umänderungen, welche die preußische Armee im Laufe dieses Jahres erlitten hat, ist theilweise auch eine bedeutende Veränderung in deren Offizierskorps eingetreten. Zuerst sind über 700 früher hannoversche, kurhessische, nassauische und Frankfurter Offiziere, größtentheils jüngere Männer, vom Stabsoffizier abwärts, in sämmtliche Infanterie-, Artillerie- und Cavallerie-Regimenter der preußischen Armee vertheilt worden, während eine bedeutende Anzahl älterer Stabsoffiziere aus diesen Ländern vorläufig zur Disposition gestellt wurde. Durch die jetzt geschlossenen Militärkonventionen treten nun auch die Offiziere der meisten thüringischen Staaten, dann die der Hansestädte, in den aktiven preußischen Dienst ein, und werden ebenfalls zu den verschiedensten Regimentern versetzt. Auch etwa zehn frühere östreichische Offiziere, durchweg Norddeutsche, dann einige Offiziere, die unter dem Kaiser Maximilian in Mexiko dienten, ein würtembergischer und ein hessen-darmstädtischer Offizier sind in letzter Zeit in den aktiven preußischen Militärdienst eingetreten. Eine Menge junge Landwehroffiziere, größtentheils frühere Juristen, haben in diesem Jahr noch nachträglich das für die Offiziere der Linie vorgeschriebene weit strengere Examen gemacht, und sind ganz in das stehende Heer übergetreten. Aus Kurhessen, Nassau, Hannover und Schleswig-Holstein sind jetzt viele Jünglinge in die Kadettenhäuser aufgenommen, oder dienen schon als Portepée-Fähnriche um zum Offiziersexamen vorzubereiten. Besonders aus Schleswig-Holstein und Hannover ist auch der Zudrang zu der in Kiel errichteten preußischen Seekadettenanstalt sehr groß.

∴ **Berlin**, 23. Juli. Die Hetzereien der französischen Presse gegen Preußen hören nicht auf, und haben schon einen Charakter angenommen, der selbst die „Independance belge“ stutzig macht, daß sie sich der Ansicht zuneigt, die öffentliche Meinung in Frankreich suche gewissermaßen nach Konflikten mit Preußen. Für das deutsche Volk wird dies Gebahren geradezu unverständlich, und die deutsche Presse weiß nicht mehr, wie sie es anfangen soll, um die Franzosen zu beruhigen. Nun — da es so nicht mehr geht, so wollen wir den Franzosen sagen, daß wir gewillt waren, ihre Empfindlichkeit zu schonen, daß wir ihnen aber jedes Recht absprechen, sich in irgend eine deutsche Frage zu mischen, sei es in die nordschleswigsche oder in irgend eine andere Angelegenheit, wäre es selbst der Eintritt Badens in den norddeutschen Bund. Es stellt sich leider mehr und mehr heraus, daß Graf Bismarck in der Luxemburger Angelegenheit ein unnützes Opfer gebracht hat. — Die Eröffnung der Berathungen der Vertrauensmänner aus Hannover ist für den Beginn der nächsten Woche in Aussicht genommen. Es ist nicht richtig, wenn einige Blätter behaupten, daß die Rückkehr des Grafen Bismarck hierbei abgewartet werde. Diese Verhandlungen gehören ausschließlich in das Ressort des Minister des Innern. Uebrigens wird Graf Bismarck schon in den ersten Tagen des August hieher zurückkehren, vorher aber wahrscheinlich noch mit dem Könige zusammentreffen. — Für das Erscheinen des Bundesgesetzblattes ist ein bestimmter Termin bis jetzt noch nicht festgesetzt worden; die Herausgabe desselben steht aber sehr bald zu erwarten. — Die Betriebseröffnung der Heppens-Oldenburger Eisenbahn steht zum 1. August zu erwarten. — Zwei Bewerber sind in Konkurrenz getreten, um den Bau der Bahnstrecke Halle-Guben-Soran zu unternehmen, und zwar ein Comité unter dem Vorsitze des Herzog von Ujest und die Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft. Die Regierung ist zunächst mit ersterem in Unterhandlung getreten, und hat demselben eine kurze Frist gestellt, Behufs Sicherstellung der Durchführung des Unternehmens. Sollte diese Sicherstellung in der gegebenen Frist dem Comité nicht gelingen, so werden die Verhandlungen voraussichtlich mit der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft aufgenommen werden, welche sich jetzt zur sofortigen Inangriffnahme bereit erklärt hat.

Lord Vane, der sich als außerordentlicher Gesandter der Königin Viktoria nach **Petersburg** begibt, um dem Kaiser von Rußland die Insignien des demselben verliehenen Hosenband-Ordens zu überbringen, ist mit seiner Gemahlin und zahlreicher Begleitung in **Berlin** eingetroffen.

Der General-Adjutant des Kaisers von Rußland, Generallieutenant v. **Todtleben**, bekannt durch seine Vertheidigung von Sebastopol im Krimkriege, verweilte in den letzten Tagen auf der Krupp'schen Gußstahlfabrik zu Essen.

Die Landes-Versammlung des Herzogthums **Braunschweig** tritt am 24. d. wieder zusammen.

Hamburg, 23. Juli. Die „Börsenhalle“ meldet: Gestern hat in mehrstündiger Extra-Sitzung das Altonaer Stadtkollegium zu Gunsten der Freihafenstellung mit einer Mehrheit von einer Stimme entschieden.

Der Kaiser von Oestreich ist am 23. bei seiner Mutter auf Schloß Kleßheim bei Salzburg angekommen.

Die **Erzherzogin Charlotte** wird nun doch nach Belgien transferirt werden. Die Aerzte Riedel und Jilek, welche dies als mit Gefahr für die Kranke verbunden erklärten, sind von ihrer Behandlung zurückgetreten. Der Direktor der Irrenkolonie in Gheel, Dr. Boolkens hat dagegen die Verantwortlichkeit hiefür übernommen. Seit dem Besuch der Königin von Belgien verläßt die Kranke ihre Wohnzimmer nicht mehr und verweigert in höherem Maße die Nahrung. Der Tod ihres Gemahls ist ihr noch nicht bekannt.

Bekanntlich wurden im Jahr 1794 alle **Freimaurerlogen** in Oestreich geschlossen, und ein Versuch derselben im Jahr 1849, ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen, scheiterte an der entschiedenen Mißgunst Weldens und Bachs. Wie verlautet, haben die ehem. Freimaurer indeß jetzt den Beschluß gefaßt, von der großen deutschen Landes-Loge in Berlin die Ermächtigung zur Wiedereröffnung der Wiener Loge „zum heiligen Joseph“ nachzusuchen; und sobald diese Ermächtigung ertheilt worden, wird die Regierung um die entsprechende Bewilligung angegangen werden. (A. Z.)

Von einem ungarischen Abgeordneten wurde in der Reichstagsdebatte erwähnt, **Kossuth** habe die Rumänen 1849 in einer Proklamation mit einer völligen Ausrottung bedroht, wenn sie sich nicht gutwillig unterwürfen; Kossuth bezeichnete diese Behauptung als falsch; der Abgeordnete weist jedoch jetzt nach, daß diese Proklamation existirt und von Esterhazy und Kossuth unterzeichnet ist.

Gegenwärtig befinden sich in Zürich etwa 50, Basel 125 und Solothurn 25 Mann hannoversche **Flüchtlinge**, welche dem preußischen Militärdienst entflohen.

Florenz, 23. Juli. In der Deputirtenkammer erklärte Rattazzi die Gerüchte über eine Invasion in das römische Gebiet für übertrieben. Es sei Täuschung, zu glauben, die italienische Regierung werde eine eingegangene Verpflichtung verletzen. Die römische Frage müsse durch moralische Mittel gelöst werden. Ueber die vom französischen General Dumont angekündigte Inspektion der römischen Truppen verlangte die italienische Regierung von der französischen Aufklärung; dieselbe widerspräche dem Geiste der Septemberkonvention, die Frankreich nicht zuerst verletzen würde. Rattazzi erklärt, er werde alles thun, damit fremdes Gebiet respektirt werde.

— Es wird versichert, daß auf die Anfrage Rattazzi's wegen der beabsichtigten päpstlichen Truppeninspektion durch Dumont Frankreich jede Verantwortlichkeit für Aeußerungen Dumont's ablehnte.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 24. Juli. Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet: Die dänische Antwortsnote ist eingegangen. Die hannoverschen Vertrauensmänner treten am 29. zusammen. Bismarck trifft zu Anfang August in Berlin ein.

* **Wien**, 24. Juli. Das Unterhaus nahm das Vereins- und Versammlungsgesetz in zweiter Lesung mit einigen Abänderungen des Regierungsentwurfs und des Ausschußentwurfs an.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In **Elberfeld** wurde ein Frauenzimmer verhaftet, das ihr 15 Monat altes Kind durch Oeffnen der Pulsadern tödtete; sie wollte heirathen, der Verlobte sollte aber von dem Kinde nichts wissen. — Die Verwandten des einem Indianerstamme abgejagten 5jährigen Kindes deutscher Abkunft wurden in einer Mainzer Familie Amelung gefunden; die Eltern desselben wurden Anfangs dieses Jahres auf einer Reise von Texas nach Mexiko von einem Indianerstamme überfallen, nebst 3 Kindern ermordet, die beiden ältesten Knaben aber weggeführt. — Die im vorigen Jahre durch den Pöbel zerstörte und seitdem wieder restaurirte israelitische Synagoge in **Bucharest** wurde am 22. Juli eingeweiht. — In **Köln** war in den letzten Tagen die Cholera im Zunehmen; den 3 Todesfällen am 19., folgten am 20. 10, am 21. 12 Sterbefälle. — William **Hamilton**, viele Jahr lang bald Sekretär, bald Präsident der Londoner zoolog. Gesellschaft ist, 62 Jahr alt, gestorben.

Berliner Blätter machen wiederholt auf die Gefahr einer **Verpestung des Wassers** durch Anlage von **chemischen Fabriken**, namentlich auch von Anilin-Fabriken, aufmerksam; vor einiger Zeit mußte das Erdreich aus der Umgebung einer solchen ausgegraben und bis in die Ostsee geschafft werden, da eine völlige Verpestung der Brunnen entstanden war.

Am 22. d. war es ein Jahr, daß sich der Frankfurter Bürgermeister **Fellner** wegen bekannter Vorgänge das Leben nahm. Die „Fr. Z.“ macht darauf aufmerksam und schlägt die Gründung einer **Fellnerstiftung** vor.

Wiener-Neustadt, 24. Jul. Das kaum eine Stunde entfernte Dorf Lichtenwörth ist von einer Feuersbrunst heute verheert worden. **100 Häuser** sind niedergebrannt. Auch Radelburg, die zunächst gelegene Messingfabrik der Gebrüder Hainisch, steht in Flammen. Der Verlust von **neun Menschenleben** ist zu beklagen.

Tages-Chronik.

☍ **Nürnberg**, 24 Juli. Heute Nacht wurde in der Praterstraße über einen, ein bewohntes Haus umgebenden Stacketenzaun eingestiegen und aus verschlossenem Waschhause nach Eindrücken einer Fensterscheibe Wäsche im Werthe von etwa 30 fl. von unbekannter Hand entwendet.

* **Fürth**, 25. Juli. Durch ein in verwichener Nacht in der Alexanderstraße ausgekommenes Feuer brannte der Dachstuhl des Hauses der Wittwe Rosenbauer und der des Nachbarhauses ab.

☓ **München**, 24. Juli. Heute verhandelte das Bezirksgericht links der Isar gegen den Schuhmachergesellen Joseph Gürtner von hier wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung in contumatiam. Derselbe, von Natur aus roh, ungeberdig und ein Spektakelmacher, wurde am 17. Januar l. J. vom hiesigen Bezirksgerichte wegen Gewaltthätigkeit gegen einen Gendarmen im Zusammenflusse mit einer Ehrenkränkung zu 6 Monaten 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung, sein Begnadigungsgesuch, sowie sein Gesuch um Strafaufschub wurden sämmtlich abgewiesen. Ende Mai nun befand sich Gürtner im Gasthause zur Ostbahn dahier und erzählte, nachdem er vorerst gehörig über die Gendarmerie geschimpft hatte, er habe dem König aufgepaßt, und dieser habe ihm sofort seine Strafe geschenkt. Als einer der Anwesenden meinte, das gehe nicht so gleich, rief Gürtner, wahrscheinlich erbost darüber, daß man in die Wahrheit seines Vorbringens Zweifel setzte, ganz laut: „Wenn der König mir meine Strafe nicht schenken konnte, so —“ hier folgten die bekannten Worte aus dem Götz von Berlichingen. Wegen dieses Reates wurde Gürtner in die geringste, nach Art. 123 des Strafgesetzbuches zulässige Strafe von **Einem Jahre Gefängniß** verurtheilt.

(Volksboten-Motto's.) O du armes Bayerland, wie wirst Du nicht verschachert — 1 fl.! — Zum Troste der armen Seelen — Einen Gulden und eine Hose.

Der katholische Pfarrer von Hornbach (Rheinpfalz) wurde auf Klage des dortigen Lehrers wegen öffentlicher Beschimpfung, die derselbe vom Altare aus während des Gottesdienstes aussprach, zu 10 fl. Geldstrafe und Kostentragung verurtheilt; der Kläger hatte auf Ehrenentschädigung und Veröffentlichung des richterlichen Spruches verzichtet.

In **Kulmbach** wurde am 22. das Kind der Weißgerberswittwe Kroher durch Ueberfahren getödtet. — In **Kumpfmühl** bei Regensburg hat sich am 21. der Taglöhner Meindl erhängt.

* **Befördert**: Der bish. Hilfslehrer Fr. Vogtherr an der Präparandenschule zu Neustadt a. d. A. als prot. Schullehrer an der neuerrichteten Parallelklasse der Elementarklasse I der Schule für Töchter aus höheren Ständen, vormals Port'schen Instituts, zu Nürnberg; der Schulverweser A. Stengel zu Kirchrimbach zum prot. ständ. Schulprov. an der Knabenvorbereitungsklasse zu Schwabach; der Schullehrer J. Wirth zu Gefrees als prot. Schullehrer der neuerrichteten Parallelklasse an der oberen Knaben-Elementarklasse zu Fürth; der Schullehrer Fr. Fettinger zu Dettenheim als prot. Schullehrer der neuerrichteten Parallelklasse an der oberen Mädchen-Elementar-Klasse; der Schullehrer J. Mayer zu Bruckberg als prot. Schullehrer an der erled. Knaben-Elementar-Klasse, und der Schulverweser L. Fischer von Kirchenlamitz als prot. ständ. Schulverweser an der oberen Mädchenhilfsschule in Fürth. — Der k. Forstgehilfe A. Schmid zu Neuhof in Mittelfranken zum Forstwart in Wohringen, Reviers Grönenbach.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. **München**, 24. Juli. Nach einer Mittheilung der k. würtembergischen Regierung werden Transporte von aus Oestreich stammenden Rindern, Schafen und Ziegen, sowie von Rohstoffen dieser Thiergattungen, wenn sie die für die Einfuhr in Bayern festgesetzte Kontrole passirt haben, fortan auch in Würtemberg zur Ein- und Durchfuhr wieder zugelassen.

☓ **Sonthofen**, 24. Juli. Welch rege Thätigkeit und welch eifriges Streben nach der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse sich hier kundgibt, möge Ihnen die Thatsache beweisen, daß, nachdem hier die Bereitwilligkeit ausgedrückt worden ist, zum Baue einer

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des k. Stadtgerichts dahier wird das Schneidermeister Gemmel'sche Haus Nr. 200 zu Wöhrd, bestehend aus Pl.-Nr. 190 zu 0,03 Dez. Wohnhaus und Hofraum mit Remise, sammt hiemit verbundenem Forstrecht im Sebalder Wald von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, brandversichert mit 5700 fl., und geschätzt auf 6400 fl., der öffentlichen Feilbietung unterworfen, und erster Versteigerungstermin vom unterfertigten k. Notar auf

Freitag den 27. September ds. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

in seinem Geschäftszimmer — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — mit dem Bemerken anberaumt, daß im selbigen der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Die sonstigen Bedingungen werden unter Beachtung des im Prozeßgesetz vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termin festgestellt und bekannt gegeben werden.

Nürnberg, am 22. Juli 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden die Mittheilung, daß meine liebe Frau heute Morgen von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 23. Juli 1867.

August Beckh.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief Dinstag den 23. Juli Nachts 10½ Uhr unsere gute, unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin,

Frau Anna Brunner,

[illegible]

im 64. Lebensjahre nach 3tägigem Leiden in Folge Brechdurchfall, was wir hiemit verehrten Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Anzeige bringen.

Wer ihren rastlosen Fleiß und die Sorge für die Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 23. Juli 1867.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
der tieftrauernde Gatte
Leonhard Wolfgang Brunner.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Am 22. ds. Abends 10½ Uhr folgte nach kurzem schmerzlichen Krankenlager unser geliebtes Kind

Luise

im zarten Alter von 3½ Jahren seinem vor 14 Tagen verschiedenen Zwillingsbruder in das bessere Jenseits; welche schmerzliche Nachricht wir — und zwar nur auf diesem Wege — unsern Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.

Nürnberg, den 23. Juli 1867.

Die tiefbetrübten Eltern:
Paul Brochier.
Sophie Brochier.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 25. d. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Für die große und liebevolle Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter

Frau **Anna Johanna Walburga Sörgel**

statten wir hiemit den innigsten Dank ab.

Nürnberg, den 22. Juli 1867.

Elisabetha Sörgel,
Joseph Sörgel.

Musikalischer Verein

Wegen der am Donnerstag den 25. Juli stattfindenden Feierlichkeit auf der Rosenau kann eine Produktion nicht abgehalten werden.

Der Vorstand.

Fünfzigjähriges Jubiläum der Erlanger Burschenschaft.

Seit die ersten Einladungen zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der Erlanger Burschenschaft von den beiden Burschenschaften Bubenruthia und Germania erlassen wurden, hat sich aus letzteren und den dahier und in Nürnberg befindlichen Burschenschaftsphilistern ein Festkomité gebildet. Die Unterzeichneten, in dieses Comité gewählt, laden nun wiederholt alle Philister der Erlanger Burschenschaft zur Betheiligung an deren fünfzigjährigem Jubiläum ein.

Statt des 6., 7. und 8. August sind die Tage **8., 9. und 10. August** für das Fest bestimmt und zwar in folgender Vertheilung:

Donnerstag, den 8. Aug., Nachmittags, Begrüßung der Gäste auf dem Altstädter Schießhaus;

Freitag, den 9. Aug., Morgens 10 Uhr, Versammlung; Abend 8 Uhr Commerce;

Sonnabend, den 10. Aug., Nachmittag 4 Uhr, Festzug und Kellerkneiperei.

Diejenigen, welche an dem Feste Antheil zu nehmen gedenken, werden gebeten, dem Festkomite, wenn irgend möglich, schleunigst Nachricht zu geben.

Erlangen, den 23. Juli 1867.

Dr. Dietz, Hofrath. Dr. Leupoldt, Prof. C. Manthey-Zorn, stud. theol. C. Meyer, stud. jur. Dr. Papellier, Bürgermeister. Dr. Hans Pfaff, Privatdocent. G. Schmetzer, stud. jur. Dr. v. Scmidtlein, Prof. G. Schneider, stud. theol. C. v. Schwarz, stud. theol. H. Wagner stud. theol. Dr. Woßner, Bezirksarzt.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich in Folge eingetretener Ereignisse mein früher innegehabtes

Spezerei-, Material-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

wieder selbst übernommen habe, so empfehle ich mich einem geehrten Gesammtpublikum zur geneigten Abnahme bestens, insbesondere bitte ich meine früheren verehrten Abnehmer, das mir früher so reichlich geschenkte Vertrauen auch ferner wieder zu Theil werden zu lassen und sichere im Voraus, wie gewohnt, reellste und billigste Bedienung zu. Achtungsvoll

Julius Heller am Hallerthor.

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit einem verehrlichen Handelsstande anzuzeigen, daß er neben seinem bisherigen Geschäft auch das Bürstengeschäft von Herrn J. J. Scherzer übernommen hat. Es wird daher mein eifrigstes Bestreben sein, die mir zukommenden Aufträge sorgfältig und prompt auszuführen; weßhalb ich die tit. Herren Kaufleute ersuche, das Hrn. Scherzer geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen. Hochachtungsvollst

Joseph Kögel, Fleischbrücke L. Nr. 126.

Geschäfts-Empfehlung.

Unser reichhaltiges Lager in deutschen, französischen, ungarischen, spanischen und sonstigen ausländischen Weinen und feinen Spirituosen empfehlen sowohl in Flaschen, als auch en gros zur geneigten Abnahme

Carl Rennebaum & Comp.,
Adlerstraße Nr. 312,
im Hause des Hrn. Kaufmann Meister.

Ad. Schuh, Mechaniker
am Lauferplatz

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Hilfs- und Werkzeugmaschinen nach neuesten Konstruktionen unter **Garantie** sowohl zum Handbetrieb als auch zu Dampf- oder Wasserkraft.

Gegenstände zum Hobeln bis zu 7' Länge und 2²/₄' Breite werden angenommen und geneigte Aufträge reell und billigst ausgeführt. Sachverständige können gegen mäßige Vergütung ihre Gegenstände selbst hobeln.

Den neuesten, gußeisernen, höchst praktischen **Fußabstreifer**, vor das Haus, (durch die Ausstellungs-Kommission patentirt) empfiehlt in Niederlage

Leonhd. Carl Lösch in Nürnberg,
innere Laufergasse S. Nr. 1005.

Chagrin-Papier, anylinroth, blau, roth, ultramarin und dunkelfarbig, in 2 Qualitäten,
Moirée-Papier desgl., weiß in 2 Qualitäten,
Glacé-Papier, glatt,
Carrara-Marmor-Papier, fein matt,
Walzendruck,
Pappendeckel 2c. 2c., empfiehlt zu billigen Preisen
C. Eckert am Lauferplatz.

Aechten Frankenessig, zum Einmachen der Früchte, per Maas 8 kr. empfiehlt

J. G. Knab unter'm Tuchhaus.

Neue, frisch eingemachte Essig- und Salzgurken empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. G. Schumann L. Nr. 1531.

Weisse Taube.

Donnerstag, den 25. Juli, großes Concert der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich. Anfang 7½ Uhr.

Platners-Anlage.

Heute sowie jeden Tag Gansbraten, Enten, Hühner, Leberklöße und noch verschiedene andere Braten, sowie ausgezeichnetes Versandtbier, wozu ergebenst einladet

Hohnhausen.

Ich warne hiemit Jedermann auf meinen Namen Jemandem etwas zu borgen, da ich keine Zahlung hiefür leisten würde. **G. Lammers.**

Hrn. Georg Schmidt in Gostenhof zu seinem heutigen 55. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch

Von einem stillen Verehrer.

Ein mit Eisenblech beschlagener Koffer ist in L. 443 1. St., Breitegasse, zu verkaufen.

Eine Partie gebrauchter **Lithographie-Steine** werden zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein geübter Drechslergeselle findet sogleich Arbeit L. 1307 Engelhardtsgasse.

Ein gutes gangbares merkantilisches Geschäft ist mit Waarenvorrath um den Preis von 5000 fl. zu verkaufen Näheres unter G. befördert d. Exp. d. Bl.

Hiesigen Ortes ist eine Gastwirthschaft in frequentester Lage und mit lebhafter Gassenschenke sofort sammt vollständigem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Offerte franco unter „A. D. 36" an die Exped. ds. Bls.

---

100 fl. werden gegen Wechsel genügender Sicherheit und monatlicher Abzahlung von 12 fl. und guten Zinsen sogleich aufzunehmen gesucht. Offerten unter M. B werden ersucht in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein solider, thätiger Mann, der bereits 18 Jahre in renomirten Tabakfabriken thätig war, und ihm auch würdige Zeugnisse seiner Brauchbarkeit zur Seite stehen, sucht eine dauernde Stelle als Aufseher oder Packer. Adressen unter T. H. bittet man in der Exp. d. Bl abzugeben.

Bädeker's Süddeutschland erschien soeben, **Bädeker's** Paris wird ebenfalls empfohlen. Alle Bädeker'sche Reisehandbücher sind vorräthig in

Soldan's Buchhandlung im Museum.

Ein im Garniren geübter **Conditorgehilfe**, der auch in der Lebküchnerei erfahren ist, sucht bis 1. Septbr. eine Stelle. Adressen unter C. H. an die Exped. ds. Blattes.

Ein braves, solides Mädchen, welches in der Küche und Handarbeit erfahren ist, sucht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Zu erfragen im Hartmannsgarten Nr. 162 vor'm Lauferthor.

Ein **Buchhalter**, der über einige freie Stunden des Tages verfügt, kann für diese Zeit eine lohnende Beschäftigung erhalten. Näheres durch die Exped. ds. Blattes unter Adresse E. P. 126.

Man sucht in ein hiesiges Bankgeschäft oder Handlungshaus, einen jungen Mann, der gute Vorkenntnisse hat, als Lehrling unterzubringen. Derselbe könnte sogleich eintreten. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre J. A. Nr. 17 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein solider **Steindrucker**, der mit dem Gravier- und Ueberdruck vollkommen vertraut, findet dauernde Condition bei

Eduard Schmied,
Neuegasse 1204.

Ein solides Mädchen von 17 Jahren sucht als Hausmagd bei einer kleinen Familie einen Dienst. Wolfsgasse 728.

Ein solides Mädchen vom Lande, welches kochen kann, sucht an Ziel in einem ordentlichen Hause einen Platz. Gostenhof Nr. 16.

Ein solider Junge vom Land wird zur Schreinerei in die Lehre genommen. L. 269.

Ein solider Junge wird zum Messerschmied-Gewerbe in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein Einsteher zum 1. Chevauxlegers-Regiment. Näheres bei

Christ. Heinr. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Ein braves Mädchen, welches sich der Hausarbeit unterzieht, wird in der Nähe Nürnbergs, in ein größeres Gasthaus, in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres S. 41.

Ein Mädchen, welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht in einem soliden Hause unterzukommen. Näheres Hallplatz L. Nr. 871, 3. Stock.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist bis 1. August zu vermiethen. Theresienplatz 604.

Ein möblirtes Zimmer in schöner Lage am Markt ist sogleich zu vermiethen. S. 41.

Eine sehr freundliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ist wegen Versetzung bis Lorenzi billig zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Vermiethung.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, Kammern, Altane, nach allen Seiten schöner Fernsicht, ist sogleich oder später zu beziehen. Das Nähere im Hirschen vor dem Lauferthore.

L. Nr. 1125 Jakobsstraße ist an einen Herrn ein Logis zu vermiethen.

Eine kleine, stille Familie sucht in der Marienvorstadt oder in der Nähe der Lorenzer Kirche ein Logis, bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Zugehör. Offerten erbittet man unter W. B. 89 an die Exp. d. Bl.

In S. Nr. 6 am Herrnmarkt ist die 2. Etage vom Ziele Lorenzi an zu vermiethen.

Ein Knabe von 2½ Jahren hat sich seit gestern verlaufen; um gefällige Rückgabe wird gebeten in L. 1167, Nadlersgasse.

Montag Abends wurde von der Heß'schen Restauration in Mögeldorf bis zum Bahnhof ein schwarzseidener Moirée-Sonnenschirm verloren. Man bittet, ihn gegen Belohnung in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Ein grauer Windhund mit weißen Pfoten und weißem Brustfleck hat sich gestern Abends verlaufen. Um Rückgabe desselben wird gegen Belohnung gebeten Katharinenkloster L. Nr. 590.

Eine rothgescheckte Taube, Bagadotte größter Art ist abhanden gekommen oder hat sich verflogen; wer darüber Auskunft geben kann oder sie Spitzenberg S. Nr. 1581 in den 1. Stock zurückbringt, erhält 1 fl. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Nürnberg, 24. Juli. Wie wir vernehmen wird der Großsultan als Kaiser der Türkei feierlich hier einziehen. Prinz Adalbert und der Minister des Auswärtigen, Fürst Hohenlohe, kommen von München hierher, ihn zu empfangen; Garnison und Landwehr rücken aus und bilden Spalier vom Bahnhof bis zum Bayerischen Hof; Chevauxlegers bilden die Begleitung des Zuges, während die Generale dem Sultan zur Seite reiten werden. Bei der Ankunft des Sultans werden 100 Kanonenschüsse gelöst werden. — Die Tageszeit der Ankunft des Sultans ist bis diesen Augenblick (½11 Uhr) den hiesigen Aemtern noch nicht bekannt geworden. — Ob das hier verbreitete Gerücht, der König Otto von Griechenland und der Erzbischof von Bamberg kämen zur Begrüßung des türkischen Herrschers hieher, begründet oder unbegründet ist, konnten wir bis jetzt noch nicht ermitteln; amtlicherseits ist hievon nichts bekannt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[illegible] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 202.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 26. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Anna.

Samstag, den 27. Juli: Martha.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 22. Juli. Der Pf. Z. schreibt man: Die Untersuchung gegen eine Anzahl Reiteroffiziere wegen der Panik bei Hersfeld ist heute nach Jahr und Tag noch immer nicht beendet. Mittlerweile sind mehrere dieser Offiziere, darunter gewiß auch Unschuldige, mit Gagefortbezug vom Dienste suspendirt. Es wäre doch gewiß an der Zeit, daß die Sache endlich zur Entscheidung käme; denn solche Dinge liefern einen neuen Vorwand zu begründeten Klagen nicht nur über unsere Militärgerichtsbarkeit, sondern überhaupt über die Langsamkeit, womit bei uns nachgerade Alles betrieben wird.

M **München**, 24. Juli. Es ist ein Beweis für die Schwierigkeit der eben im besondern Ausschusse für die Sozialgesetzgebung der Berathung unterstellten Gesetzesmaterien, daß zu den Bestimmungen, welche den Grund der Sache erschöpfen sollen, so viele Amendements eingereicht werden. Anderentheils würde es das lesende Publikum blos verwirren und den definitiven Beschlüssen in nicht zu rechtfertigender Weise vorgreifen heißen, wenn man deren Wortlaut immer vollständig geben wollte, während der Mangel an Raum und die Furcht vor Wiederholungen nicht gestatten, diese Amendements unter sich, dann mit dem Regierungsentwurfe und mit dem Referate zusammenzustellen. Es wird daher, neben der Berichterstattung über die gefaßten Beschlüsse, am besten sein, lediglich zu registriren, daß und zu welcher Materie Modifikationen eingebracht worden sind. Ein ebenso wichtiger, als an sich schwieriger Gesetzgebungsgegenstand ist u. a. die „Verehelichung". In dem mehrbesprochenen G.-E. neuer Redaktion ist diese Frage als Abschnitt 2 in 12 Artikeln behandelt. Nachdem ich bereits der einen Modifikation des Abg. Kolb zu dem 17a Erwähnung gethan, habe ich noch zu melden, daß auch des Abg. v. Edel Amendementsanträge eingebracht hat. Diese greifen abändernd auf die bereits zu Abschnitt 1, sowie auch Art. 12, 13 und 17 zurück und enthalten dann noch weitere 4 Artikel, das Verfahren, die Zuständigkeit und das Erinnerungsrecht in Heimathsachen betreffend. Zu dem Abschnitt „von der Verehelichung" schlägt der Abg. v. Brater eine neue Fassung in 6 Artikeln vor, welche an Stelle der ersten 9 Artikel des G.-E. treten soll. Sie lauten: Art. a. Jeder Staatsangehörige hat, unter den in den nachfolgenden Artikeln festgestellten Voraussetzungen, das Recht, sich zu verehelichen. Art. b. Die Verehelichung darf nur erfolgen auf Grund eines von der zuständigen Behörde ausgestellten Zeugnisses, daß dem Vorhaben kein gesetzliches, amtsbekanntes Hinderniß entgegenstehe. Zuständig ist die Distriktsverwaltungsbehörde desjenigen Bezirkes, in welchem der Mann seine Heimath hat. Art. c. Die Ausstellung dieses Zeugnisses ist bedingt: 1) durch den Nachweis, daß der Verehelichung des Mannes (Bräutigams) seine Militärpflicht nicht entgegenstehe; 2) in den Landestheilen diesseits des Rheines durch ein gerichtliches Zeugniß, daß der beabsichtigten Verehelichung kein gerichtsbekanntes zivilrechtliches Hinderniß entgegenstehe. Das gerichtliche Zeugniß ist vom demjenigen Stadt- oder Landgericht auszustellen, in dessen Bezirk die Brautleute den Gerichtsstand des Wohnsitzes haben. Befindet sich deren Wohnsitz in verschiedenen Gerichtsbezirken, so ist ein Zeugniß von jedem der zwei zuständigen Gerichte vorzulegen. 3) Steht der Bräutigam im öffentlichen Dienste, so hat er die erforderliche dienstliche Verehelichungsbewilligung nachzuweisen. 4) Ist die Braut eine Ausländerin und bedarf sie nach den Gesetzen ihres Landes einer Verehelichungsbewilligung, so ist diese vorzulegen. Der Behörde ist ferner über die Verhältnisse des Bräutigams, soweit sie auf die Vorschriften des folgenden Artikels Bezug haben, und über Alter, Stand und Heimath der Braut, sowie der etwa vorhandenen Kinder derselben Aufschluß zu geben. Art. d. Die Gemeinde, in welcher der Mann (Bräutigam) seine Heimath hat, kann gegen Ausstellung des Verehelichungszeugnisses Einspruch erheben: 1) wenn derselbe wegen Verbrechens oder Vergehens verurtheilt ist und sich weder über Abbüßung noch über Nachlaß der Strafe auszuweisen vermag; 2) wenn und so lang sich derselbe wegen Verbrechens oder Vergehens in Untersuchung befindet; 3) wenn derselbe in den unmittelbar vorhergehenden drei Jahren von der öffentlichen Armenpflege Unterstützung nachgesucht oder auf Ansuchen erhalten hat; 4) wenn und so lang derselbe sich mit den gegenüber der Gemeinde- oder Armenkasse seiner Heimathgemeinde ihm obliegenden Leistungen im Rückstande befindet. Art. e. Sind die nach Art. c erforderlichen Nachweise beigebracht und erscheint es als zweifellos, daß keine der Voraussetzungen, unter welchen die Heimathgemeinde nach Art. d. Einspruch erheben kann, vorliegt, so hat die Distriktsverwaltungsbehörde das Verehelichungszeugniß unverweilt auszustellen. Wenn die obigen Nachweise geliefert sind, jedoch die Möglichkeit besteht, daß das Einspruchsrecht der Heimathgemeinde in Anwendung kommt, so ist die Verwaltung der letzteren von dem angebrachten Gesuch in Kenntniß zu setzen und zur Abgabe ihrer Erklärung aufzufordern. Zum Verzicht auf das gesetzlich begründete Einspruchsrecht ist in Gemeinden mit städtischer Verfassung die Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten erforderlich. Der Einspruch muß innerhalb einer vierzehntägigen ausschließenden Frist bei der Distriktsbehörde erhoben werden, unter Anführung der ihn begründenden Thatsachen. Findet die Distriktsbehörde den Einspruch nach den Bestimmungen des Art. d gerechtfertigt, so ist das Zeugniß zu verweigern. Von jeder Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses hat die Distriktsbehörde der Verwaltung der Heimathgemeinde Nachricht zu geben. Art. f. Wegen Verweigerung des Zeugnisses kann vom Gesuchsteller, wegen Gewährung desselben von der Gemeindeverwaltung, welche Einspruch erhoben hat, innerhalb einer 14tägigen Nothfrist bei der nächst höheren Verwaltungsstelle Beschwerde geführt werden. Die zweite Instanz entscheidet auf Grund kollegialer Berathung. Die gesetzlichen Vorschriften über Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofes bleiben vorbehalten. Hat ein Gemeinderath in seiner Eigenschaft als Distriktsbehörde das Verehelichungszeugniß ohne Einwilligung der Gemeindebevollmächtigten ausgestellt, so kann von den letzteren die Aufhebung dieses Beschlusses, wenn derselbe den Bestimmungen der Art. c oder d widerspricht, innerhalb einer 14tägigen Frist bei der Aufsichtsbehörde beantragt werden.

C. H. **München**, 24. Juli. Aus Anlaß der von mehreren Blättern neuerdings gebrachten Erörterungen und Raisonnements über den Tod des Gemeindepflegers **Gramling** von Mönchberg habe ich mich bemüht, in den Besitz authentischer Nachrichten über jenen Vorfall zu gelangen und bin in Folge geschätzter Privatmittheilungen in der Lage, Ihnen die erschöpfende und verbürgte Darstellung jenes bedauerlichen Vorkommnißes in Nachstehendem zu geben. Am 18. Juli 1866 Abends 7 Uhr traf ein Vorposten des VIII. Bundesarmeekorps, welches damals in Miltenberg und Umgegend sich zusammenzog auf eine Patrouille im Orte Mönchberg ein. Es waren 4 Mann des badischen Jägerbataillons. Während diese im Wirthshause zum Adler zechten, näherte sich von Eschau her eine von Aschaffenburg aus vorgeschobene Patrouille preußischer Dragoner von fünf Mann unter Anführung eines Sergeanten Zieschl aus Magdeburg, welcher die Aufgabe hatte, drei aus preußischer Gefangenschaft entkommene k. k. östreichische Offiziere zu verfolgen. — Als in Mönchberg das Herankommen der preußischen Reiterpatrouille bekannt wurde, baten die Einwohner, um einen feindlichen Zusammenstoß zu verhindern, die badischen Jäger sich zurückzuziehen; diese verließen alsogleich den Ort Mönchberg und kurz darauf kam die preußische Patrouille, deren Mannschaft augenscheinlich angetrunken war, fragte beim Eintritt in Mönchberg einem ihr begegnenden Mann, ob in diesem Orte keine Bundestruppen seien und erhielt von diesem, da er von der Anwesenheit der badischen Patrouille wohl keine Kenntniß haben mochte, verneinenden Bescheid. — Die Dragonerpatrouille ritt sodann durch die Hauptstraße Mönchbergs, auf welcher sich inzwischen fast die ganze Einwohnerschaft versammelt hatte, zum Ort hinaus gegen Röllbach. Gleich vor dem Orte, da wo die Straße nach Röllbach von jener nach Schmachtenbach abzweigt, fiel aus dem Getreidefeld auf die preußischen Reiter ein Schuß von den badischen Jägern, die sich hier in Hinterhalt gelegt hatten. — Sergeant Zieschl, von einer Kugel durch die Brust getroffen, zog sich mit seiner Mannschaft schleunigst durch die Straße von Mönchberg gegen Eschau zurück. — Bei diesem Rückzuge beschuldigten die Dragoner die Einwohnerschaft laut und heftig des Verraths. Einer feuerte sein Gewehr gleich am Eingange des Dorfes auf die zusammengelaufene Menge ab und ein Anderer beim Wirthshaus zum Adler, vor welchem das Volk dicht gedrängt stand; der erste Schuß verletzte Niemanden, der letztere aber traf den Gemeindepfleger Gabriel Gramling, einen allgemein geachteten, besonnenen Mann. Gramling wurde in's Wirthshaus zum Adler getragen, wo er alsbald starb. Wie Sergeant Zieschl, der in Eschau lange an seiner Wunde krank lag, versicherte, habe jener Dragoner deswegen auf Gramling geschossen, weil er ihn irrthümlich für jenen Mann hielt, der ihnen beim Eintritte in Mönchberg die Anwesenheit von Bundestruppen in Abrede gestellt habe. Ob dies wahr ist, oder ob der Betreffende nur blindlings unter die Menge schoß, muß dahingestellt bleiben. Aus diesem Sachverhalte ergibt sich wohl zur Genüge, wie durchaus verschieden der vorliegende Fall von jenem des preußischen Hauptmanns v. Fritsche ist, der nach Beendigung des Krieges ohne jede irgendwie berechtigende Veranlassung meuchlings verwundet wurde. Die Wittwe Gramling wendete sich auch an das Bezirksamt Obernburg um Aufschluß, welche Schritte sie zu thun habe, um zu einer Entschädigung zu gelangen. Dort wurde sie bereitwilligst darüber belehrt, daß sie sich deßhalb an den kgl. Oberlandeskommissär zu wenden habe, und am 6. Juli d. Jrs. reichte sie dieses Gesuch wirklich ein, dessen Erfolg, wenn darüber überhaupt diplomatische Verhandlungen eingeleitet werden sollten, nach der ausgeführten Sachlage immerhin zweifelhaft erscheinen dürfte.

Berlin, 24. Juli. Prinz Friedrich Karl hat die ihm von den Konservativen im Wahlkreise Wehlau-Labiau auf's Neue wieder angetragene Kandidatur für den Reichstag abgelehnt.

Vom Rhein, 22. Juli. Wie man versichert, sollen auf der bevorstehenden katholischen Kirchenversammlung nicht blos Bischöfe und theologische Doktoren, sondern auch bedeutende Männer der katholischen Welt, wie die Gebrüder Reichensperger, Rohden, Plasmann, Malinkrodt, Blömer u. A., Sitz und Stimme erhalten, um an der angekündigten zeitgemäßen Umgestaltung der katholischen Kirche mitzuwirken. (Fr. J.)

Düsseldorf, 23. Juli. Die Preßprozesse gegen die „Rheinische Zeitung" mehren sich wieder. Letzter Tage ist namentlich gegen ein paar Korrespondenzen aus Frankfurt Anklage erhoben und wegen

---

§ Von der bereits erwähnten neuen wohlfeilen Gesammt-Ausgabe von A. Bernstein's Naturwissenschaftlichen Volksbüchern (vollständig in 40 Lieferungen à 3 Sgr. oder 20 Bändchen à 6 Sgr.) ist soeben das dritte Bändchen (Lieferung 5 und 6) erschienen. Dasselbe bespricht unter dem Titel: Von den geheimen Naturkräften. I. die Erscheinungen der Anziehungskraft, des Magnetismus und der Elektrizität. Die Darstellung ist so meisterhaft klar und gemeinverständlich, daß Jedermann, selbst ohne die geringsten Vorkenntnisse, sich mit den Erscheinungen dieser in der Entwicklung der Neuzeit eine so hervorragende Stelle einnehmenden geheimen Naturkräfte vertraut machen kann. Wir möchten daher nochmals den weitesten Kreisen die Anschaffung dieses vortrefflichen Werkes empfehlen, zumal dieselbe durch das Erscheinen in Lieferungen à 3 Sgr. auch dem weniger Bemittelten ermöglicht wird.

---

* (Zur bayrischen Eisenbahnfrage.) Mit Rücksicht auf das Seitens des bayr. Handelsministeriums demnächst in Vorlage erwartete bayrische Eisenbahnnetz macht eine Denkschrift auf die volkswirthschaftliche und finanzielle Bedeutung einer Eisenbahn von Unterpeissenberg über Schongau nach Bießenhofen oder Kaufbeuern (im Gegensatze zu dem Projekte München-Landsberg-Buchloe) aufmerksam. Im lokalen Verkehr stehe erstere Linie der letztern bezüglich der land- und forstwirthschaftlichen Produktion nicht nach (der Ausfall der Getreideproduktion werde durch die überwiegende Futter-, Vieh- und Holzerzeugung mehr als gedeckt), bezüglich des Mineralreichthums aber weit voran. Das Gesammtvermögen der bei Penzberg und Peißenberg abzubauenden Kohlenflötze sei fachmännisch auf circa 2000 Mill. Ctr. geschätzt; die ausgedehnten und reichhaltigen Torfgründe erstrecken sich auf circa 40,000 Tgw. mit einer jährlich auf das Doppelte steigerungsfähigen Ausbeute von circa 225,000 Ctr.; mächtige Bau-Steinbrüche ziehen sich in stundenlanger Ausdehnung längs dieser Bahnlinie hin. Das naturgemäße Absatzgebiet für die dortigen Steinkohlen (Süd-Schwaben, Vorarlberg, Schweiz), würde durch besagte Linie von Penzberg bis Lindau um 27, von Peißenberg aus um 36 Std., d. h. der Transportaufwand um 5, resp. 7 kr. per Ctr. ermäßigt und der Schweizer-Markt dadurch beherrscht. Gegenüber solcher Vortheile fiele die 3½ Std. betragende größere Kürze der Linie München-Landsberg-Lindau, der 1 Million entziffernde Mehraufwand der Baukosten, der etwas theurere Betrieb um so weniger ins Gewicht, als es noch sehr zweifelhaft sei, ob die gehoffte direkte Verbindung Wien-Paris (an deren Erbauung noch 189½ Std. fehlen) wirklich hergestellt würde und die — wenn hergestellt — sicher in der nicht zu umgehenden Donauthalbahn eine mächtige Konkurrentin fände, während die Schongauer Linie durch eine weitere Linie Peissenberg-Partenkirchen-Innsbruck sich an die konkurrenzlose und international so hochwichtige Brennerbahn anschließen könnte, ja vervollständigen müßte.

London, 22. Juli. Der Vicekönig von Egypten erstand vor seiner Abreise bei einem hiesigen Juwelier ein Diamant-Halsgeschmeide für 25,000 Pfd. Sterl. Wer die Glückliche sein soll, der dieser prachtvolle Schmuck zugedacht, ist bis jetzt noch Geheimniß.

eines früheren Artikels der verantwortliche Redakteur zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden.

Nach der „Hann. Ltztg." hängt die schließliche Abreise der Königin von Hannover aus der Marienburg mit dem Umstande zusammen, daß der Generalgouverneur v. Voigt-Rhetz derselben durch ihren dienstthuenden Kammerherrn definitiv erklärt hätte, daß die von König Wilhelm angekündigten Maßregeln (Verbannung ihres Gefolges aus der Provinz und Zuordnung eines preußischen Hofstaates) bestimmt ausgeführt würden, wenn sie nicht bis 22 d. abgereist sei.

Die Hannoverschen Vertrauensmänner werden ihre Berathungen am 29. d. in Berlin beginnen. Mit Ausnahme des Grafen Beningsen (letzter Präsident der 2. Kammer) haben sämmtliche Designirte die Einladung angenommen.

Prof. v. Treitschke hat einen Ruf an die Stelle Häusser's nach Heidelberg angenommen und verläßt Ende des Sommersemesters die Universität zu Kiel.

Frankfurt, 24. Juli. Heute Morgen waren auf dem Wehr an der Sachsenhäuser Brücke zwei schwarze Fahnen aufgehißt. Das Standbild Karls des Großen, sowie das Wahrzeichen Frankfurts auf der Brücke, der vergoldete Hahn über dem Crucifix, waren schwarz umflort.

✕ Homburg v. d. H., 24. Juli. Unsere Stadt befindet sich seit einigen Tagen in ungewöhnlicher Aufregung. Geh.-Reg.-Rath Wohlers hat der „Anonymen Gesellschaft der vereinigten Pachtungen des Kurhauses und der Mineralquellen zu Homburg" Namens der Staatsregierung die Propositionen in Betreff des Spielbetriebs mitgetheilt. Es sind wesenlich dieselben, welche den Spielpächtern in Wiesbaden gemacht wurden. Das Spiel soll bis Ende des Jahres 1870 fortgehen, und von dessen Ertrag nach Abzu von 6 pCt. Aktiendividende die noch nicht eingezogenen Aktien amortisirt und ein Kursond gebildet werden, und zwar hier nur die Hälfte höher wie in Wiesbaden, wo er auf 800,000 fl. gebracht werden soll. Soweit bis jetzt verlautet, soll die Spielgesellschaft wenig geneigt sein, auf diese Propositionen einzugehen und nach vorangegangenem Einverständnisse ihre Hoffnung gleichfalls auf den Rechtsweg setzen. Man wird dabei unwillkürlich an die Vorgänge in der deutschen Nationalversammlung erinnert. Am 8. Januar 1849 stand die Verhandlung über die Aufhebung der Spielbanken auf der Tagesordnung. Der volkswirthschaftliche Ausschuß hatte gänzliche Aufhebung aller Spielbanken und Spielpachtverträge vom 1. Jan. 1849 ab beantragt. Ein Antrag Müller's (von Würzburg), darüber zur Tagesordnung überzugehen, fand keine Unterstützung. Herr Müller meinte: „es sei eine ausgemachte Sache, daß die Spielbanken bald von selbst fallen würden; man solle es darauf nur ankommen lassen, ob dieses allgemeine Aergerniß vor den erschütternen Thronen stehen bleiben könne; sie wollten dann sehen, wie lange diese selbst noch stehen möchten." Dieser Ansicht hat inzwischen die Erfahrung direkt widersprochen; die wieder ermuthigen Spielbanken haben ihre Verträge verlängert, Homburg sogar bis 1896! Damals brachte Reichsjustizminister Mohl die Sache zum raschen Abschlusse. Er sprach die Meinung aus, daß „die mit den Spielbanken geschlossenen Verträge juridisch durch und durch ungültig seien. Er rief der Versammlung zu: „Am besten wird es sein, fassen sie keinen Beschluß, sondern geben sie gleich ein Gesetz und dann wird sich's finden" Er formulirte dann selbst den Gesetzentwurf in einen einzigen Artikel: „Alle öffentlichen Spielbanken sind vom 1. Mai 1849 in ganz Deutschland geschlossen und die Spielpachtverträge aufgehoben." Bei der Abstimmung erhob sich fast die ganze Versammlung unter allgemeinem rauschenden Beifallssturm. Daß sich Preußen nun auf Transaktionen einlassen sollte, wonach das Spiel noch Jahrzehnte fortdauern würde, ist durchaus nicht wahrscheinlich.

Oestreichische Staaten.

Von der östreichischen Staatsschuld wie von den Geldleistungen für die gemeinsamen Angelegenheiten will Ungarn (nach Ansicht der Ungarn in der einschlägigen Deputation) — ein Drittel übernehmen.

Pesth, 25. Juli. Der Pesther Lloyd meldet: Das englische Parlamentsmitglied Somerset Beaumont ist im Vereine mit dem Grafen Bela Szechenyi gestern um die Errichtung einer englisch-ungarischen Bank eingeschritten. Der vorläufige Fonds beträgt zehn Millionen Gulden in Silber, wovon sechs Millionen durch das Ausland gesichert und vier Millionen dem hiesigen Platze vorbehalten sind. — Die ungarische Bank- und Entrepot-Gesellschaft hat in ihrer gestrigen General-Versammlung ihre Auflösung beschlossen. — Die General-Versammlung der Repräsentanten der Stadt Pesth hat in ihrer gestrigen Abendsitzung den Justizministerial-Erlaß, welcher die Anfertigung einer neuen Konskriptions-Liste und die Aufnahme der Israeliten in dieselbe anordnet, mit großer Majorität an die Rechtssektion gewiesen, um erst deren Meinung zu hören.

Frankreich.

ch. Paris, 23. Juli. Nach einem Schreiben zu schließen, das dem „Moniteur" aus Jokohama, 15. Mai, zugeht, findet die europäische, insbesonders die französische Civilisation immer mehr Eingang in Japan. Anfang Mai hat der Taikun die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens, der Niederlande und der Vereinigten Staaten in besonderer und in feierlicher Audienz empfangen und zur Tafel gezogen. Der offizielle Empfang fand zu Osaka in einem ächt japanischen Palaste statt; die Privatzusammenkünfte wurden in prächtigen, nach dem feinsten europäischen Geschmack möblirten Gemächern abgehalten. Küche und Tafeldienst waren à la française und beim Dessert brachte der Taikun einen Toast auf die fremden Herrscher und ihre Vertreter aus. Der Taikun hat eine lebendige, intelligente Physiognomie. Er trug ein weißseidenes Gewand mit dem kaiserlichen Wappen in feuerrother Seide auf der Brust, weite Beinkleider und eine schwarze Mütze von eigenthümlicher Form. An seinem Gürtel hing ein prachtvoller Säbel ein zweiter lag, auch während der Tafel, neben ihm. Die japanischen Truppen, welche den Gesandten zu Gesicht kamen, waren sämmtlich mit Enfieldbüchsen bewaffnet. Der „Moniteur" scheint ein großes Gewicht auf die Pflege der jetzt bestehenden freundschaftlichen Beziehungen mit Japan zu legen und fordert die in jenem Lande ansässigen oder handeltreibenden Ausländer auf, durch ein gutes Verhalten, durch Achtung der Sitten und Gebräuche des Landes und durch Redlichkeit im Handel die Vortheile anzuerkennen, die ihnen durch einen aufgeklärten Herrscher und durch eine Bevölkerung von 36 Millionen geboten werden. — Im Senat kam gestern die Petition des Hrn. Dollfus von Mühlhausen zur Verhandlung, welche für die Gemeinden das Recht verlangt, in ihrem Bereiche je nach bestem Ermessen den Schulunterricht obligatorisch zu machen. Michel Chevalier brachte in einer ausgezeichneten Rede Alles vor, was nur zu Gunsten dieses Verlangens gesagt werden konnte. Rouland trat mit fulminanten Worten im Namen dessen, was er Freiheit der väterlichen Autorität nannte, gegen die Petition auf. Die betreffende Petition wurde mit allen Stimmen gegen Eine durch die Tagesordnung beseitigt. — Im gesetzgebenden Körper ging die Diskussion über das ordentliche Budget, das mit 240 gegen 15 Stimmen angenommen wurde, zu Ende. Es ging noch ziemlich heiß her; namentlich spielten wie jedes Jahr die Finanzen der Stadt Paris eine Hauptrolle. Dieses Mal wär es Paul Bethmont, welcher das Amendement begründete, die Finanzverwaltung der Stadt Paris unter die Kontrole des gesetzgebenden Körpers zu stellen. Die Angriffe Bethmonts waren sehr scharf und werden im Lande darum noch größeres Aufsehen machen, weil ihnen von Seite der Regierung und der Majorität keine Erwiderung entgegengestellt wurde. In Bezug auf das städtische Budget behauptet Bethmont, daß es in seinen wesentlichen Theilen selbst der Kontrole des von der Regierung eingesetzten Munizipalrathes entzogen bleibe. Denn neben dem vierfachen städtischen Budget, dem ordentlichen, dem außerordentlichen, dem supplementären und dem außerordentl. für Spezialfonds, gibt es noch ein fünftes, die sog. Casse de travaux publics de la Ville de Paris, dem ganz bedeutende Summen zugetheilt werden, ohne daß der Munizipalrath irgend eine Einsicht in deren Verwendung zu nehmen hat. Eine besondere, von der Regierung ernannte Kommission hat diese Kasse zu verwalten. Ueber die gegenwärtige Finanzlage der Stadt Paris gibt Bethmont nachstehende, von der Regierung nicht widerlegte Auskunft: Die konsolidirte Schuld der Stadt Paris beträgt 500 Millionen, die (größtentheils durch die sogen. bons de caisse und bons de délégation eingegangen) flottirende Schuld 550 Mill. gegen 236 Mill. Frcs. aktives Vermögen. Es bleibt also immer noch ein Decouvert von 214 Mill. Frcs. Dabei ist aber noch zu bemerken, daß, nach der Versicherung des Seinepräfekten selbst, bis jetzt nur die erste und zweite Serie der beabsichtigten Arbeiten ausgeführt ist und daß die dritte und vierte später in Angriff genommen wird. Zwei Milliarden sind von der Stadt und den Privatunternehmern bereits verausgabt und eine ebenso große Summe wird für die zukünftigen Verbesserungen und Verschönerungen noch draufgehen. Staatsrath Alfred Blanche, Generalsekretär der Seinepräfektur, erklärt, daß er aus zwei Gründen nicht antworten werde. Einmal darum, weil diese Frage schon öfters behandelt worden sei, und dann weil überhaupt aus der Diskussion, wie sie Bethmont geführt hat, Nichts herauskommen kann. So lange ein Gesetz dem gesetzgebenden Körper die Kontrolle der Finanzen der Stadt Paris nicht überträgt, so lange ist die städtische Verwaltung auch nicht verpflichtet, sich vor dem gesetzgebenden Körper zu verantworten. Hr. Blanche bedauert ungemein, sich aus diesen Gründen in keine Diskussion einlassen zu können, denn er hätte sehr gute und leichte Antworten zu geben — Das auf diese Angelegenheit bezügliche Amendement von Picard ꝛc. wird mit 201 gegen 36 Stimmen abgelehnt. — Die mexikan. Frage kommt ebenfalls im Laufe der Sitzung wieder zur Verhandlung. J. Favre verlangt genaue Auskunft über den Verlust, den Frankreich durch die mexik. Expedition an Menschen erlitten hat. Der Kriegsminister sagt, diese Verluste seien gering, „quelques soldats, en petit nombre", läßt sich jedoch selbst auf wiederholtes und direktes Drängen J. Favre's auf keine bestimmte Angabe ein und erklärt zuletzt, als er nicht mehr anders ausweichen kann, man habe in Mexiko weniger Leute verloren, als in den andern Expeditionen; Anderes habe er nicht zu erklären. Picard verlangt Rechenschaft über das Geld, welches die Expedition gekostet hat. Er verlangt eine genaue Uebersicht der Ausgaben von Anfang bis zu Ende. Berryer stellt die gleiche Forderung und will namentlich wissen, wie Frankreich im Vertrag von Miramar als Gläubiger mit einer Forderung von 270 Mill. Fr. auftreten kann, während doch nach der offiziellen Tabelle, welche dem diesjährigen Budgetbericht beigegeben ist, die Ausgaben für Mexiko bis Ende 1864 nur auf 230 Mill. angegeben sind. Rouher erklärt, daß man damals die gesammten Kosten, welche die Expedition bereits veranlaßt hatte und noch veranlassen konnte auf 270 Mill. angeschlagen habe. Schließlich seien aber jetzt 301 Mill. Berryer hält als Material für die nächste Diskussion über diese Frage fest, daß bis Ende 1864 nach der Aussage der Regierung selbst 230 Mill. verausgabt worden sind. Verschiedene Versuche, seine Rede zu unterbrechen, weist Berryer in ebenso würdiger, als entschiedener Weise zurück.

ch. Paris, 23. Juli. Wie die „France" meldet, halten sich die beiden Brüder des Königs von Dänemark, die Herzoge Friedrich und Julius von Glücksburg seit einigen Tagen inkognito in Paris auf. — Der „Etendard" dementirt in sehr entschiedener Weise die gestern von der Epoque gegebene Nachricht der Bildung zweier Lager in Lille und in Besançon. — Wie der „Etendard" meldet, wird der Staatsminister Herr Rouher am 1. August nach Karlsbad abreisen und dort einen Monat zubringen. Den Rest der schönen Jahreszeit wird er sich in Cercay aufhalten. Man meint, das Interim des Finanzministeriums werde während der Abwesenheit des Herrn Rouher Herrn Baroche übertragen werden. — Die Korrespondenzen der Var-Departements schätzen die durch den Waldbrand, der zum Theil die Wälder von Maures zwischen Hyères und Droguignon verheert hat, herbeigeführt worden sind, auf mehrere Millionen. Nachdem der Wind sich gelegt hatte, ist es den Land- und Seetruppen und den Bauern gelungen, unter der Leitung der Behörden dem Feuer Einhalt zu thun.

Paris, 23. Juli. Der Moniteur veröffentlicht heute das Dekret, welches die Schuldhaft aufhebt. Was wird man aus Clichy machen, fragt der „Courrier francais"? Nichts anders als eine Kaserne, lautet seine Antwort.

ch. Paris, 24. Juli. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers kam abermals die mexikanische Frage zum Vorschein und zwar in Form der Verwendung der, verschiedenen französischen Staatsangehörigen bewilligten Entschädigungsgelder. Picard ersucht darüber um Auskunft, und Staatsminister Rouher ertheilt dieselbe, vermag jedoch nicht Herrn Picard an seinem Erstaunen zu behindern, daß die beschädigten Landsleute, deren Forderungen den ersten Anlaß zur Expedition geboten haben, heute, nachdem Alles beendigt ist, noch nicht einen Theil wenigstens von den Summen erhalten haben, welche zu diesem Zwecke schon längst der französischen Regierung eingehändigt worden sind. — Die Ausstellungskommission zeigt an, daß, wegen der bereits vorgerückten Zeit, der Abonnementspreis für den Besuch des Marsfeldes vom 24. Juli an bis zum Ende der Ausstellung auf 40 Frcs. sowohl für Herren, wie auch für Damen herabgesetzt worden ist. Die Anzeige, daß für den Einzelbesuch der Eintrittspreis an gewissen Tagen aufgehoben oder heruntergesetzt werden soll, wird immer noch erwartet. — Die „Epoque" will aus guter Quelle wissen, daß das Londoner Kabinet der dänischen Regierung in ihrer Differenz mit Preußen in Betreff der nordschleswig'schen Grenzlinie eine nachdrückliche Unterstützung zu Theil werden läßt. — Die „Epoque" spricht ebenfalls, mit aller erforderlichen Vorsicht und Zurückhaltung, von der Wahrscheinlichkeit einer Kammerauflösung und eines Ministerwechsels. Die durch Niel vertretene Kriegspartei steht auf dem Punkte, die Oberhand über Rouher und die Friedenspartei zu gewinnen. — Der „Courrier francais" bringt heute wieder die Cassagnacaffaire zum Vorschein. Er veröffentlicht eine Reihe von Geburtsscheinen und Familienregistern, aus denen deutlich hervorgeht, daß Hr. Granier wohl ein Recht haben kann, sich de Granier, aber nicht de Cassagnac zu nennen. Der Name Cassagnac kommt wahrscheinlich von einem kleinen Gehölz her, das Cassagnac oder Carragnac hieß, und das die Familie Granier im vorigen Jahrhundert gepachtet hatte. Hr. Granier de Cassagnac hat noch einen älteren Stiefbruder (Sohn seines Vaters), der kurzweg Pierre Joseph Granier heißt. — Das hier augenblicklich anwesende bayerische Militär-Musik-Corps wird, um den Parisern seine Erkenntlichkeit für die ihm gewordene Aufnahme zu zeigen, morgen ein Concert zum Besten der Armen von Paris geben. — Nach einem mexikanischen Blatte, dem „Bolletino republico" würde der Leichnam Maximilians seiner Familie zurückgegeben werden. Der Arzt des Erzherzogs wäre beauftragt worden, ihn einzubalsamiren. — Gestern um Mitternacht wurden die Pforten des Clichy-Gefängnisses geöffnet und sämmtliche Gefangene bis auf 5 oder 6 entlassen. Die letzteren sitzen wegen besonderen gerichtlichen Verurtheilungen gefangen, und die Motive ihrer Verurtheilung sind noch einer besonderen Prüfung zu unterwerfen. Die Freude der in Freiheit Gesetzten soll sehr groß gewesen sein. Einige suchten darum nach, noch die Nacht im Gefängniß schlafen zu können, was auch gewährt wurde.

Paris, 24. Juli. Die „Patrie" meldet, daß der Kaiser und die Könige von Bayern und Portugal sich heute nach Pierrefonds begeben haben, wo sie mit einander speisen werden. — Der „Courrier Français" stellt in Abrede, daß Mazzini London verlassen habe; derselbe beabsichtige erst im August nach Lugano zu gehen. Die aufständische Bewegung in Rom stehe nahe bevor; doch hege Garibaldi für jetzt nicht die Absicht, die Republik zu proklamiren. Der „Courrier" versichert, daß diese Nachrichten genau seien.

— Heute war in Folge der gestrigen Kammerdebatte eine sehr schlechte Börse, es fielen die Mexikaner auf 100, Comptoir d'Escompte um 20 Francs, auf 730. Es circuliren über den Inhalt der Depesche Dano's, des Gesandten in Mexiko, ungünstige Gerüchte.

— Konsulats-Direktor Ritter v. Schwarz wurde vom Freiherrn v. Beust nach Wien berufen. Baron Hock bleibt bis Ende dieses Monats hier, um einen förmlichen Münzvertrag auszuarbeiten.

Großbritannien.

** London, 23. Juli. Gestern fand in Richmond ein großes Frühstück statt, welches vom Hrn. Layard und den Direktoren der ottomanischen Bank

Nr. 18,288/I.

Gantproclam.

Vom

Kgl. Bayr. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Gastwirthseheleute Johann Friedrich und Kunigunde Schultheiß dahier ist nach Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universal-Concurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag, den 5. September 1867,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 17. Oktober 1867,

III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf

Donnerstag, den 14. November 1867,

dann für die Duplik auf

Donnerstag, den 12. Dezember 1867,

jedesmal Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 10,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am I. Edictstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Edictstage in Nürnberg wohnende Insinuations-Mandatare, mit Ausnahme der Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung doppelter Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der I. Edictstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Aktivmasse, insbesondere zur Wahl eines Massecurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinschuldner 42,688 fl. 25 kr., die Aktiva bestehen lediglich in dem um 25,000 fl. angeblich angeschafften, im Jahre 1864 angeblich um 10,000 fl. nach einem von den cridarischen Eheleuten nunmehr in seinem Rechtsbestande angefochtenen Vertrage vom 16. Juli 1864 verkauften Gasthofs-Inventare, nachdem das vorhandene Grundvermögen bereits verfilbert ist.

Nürnberg, den 19. Juli 1867.

Der königliche Direktor:

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Bekanntmachung.

In Folge gerichtlichen Auftrags versteigere ich am

Freitag den 9. August l. Js., Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung des Taglöhners Ulrich Hofmann zu Schweinau mehrere Hauseinrichtungsgegenstände, Betten, einen Webstuhl, einen Schubkarren, Gläser, Schäffer ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung.

Nürnberg, den 23. Juli 1867.

Für den kgl. Notar Beck dessen Amtsverweser:

Andres.

Bekanntmachung.

Schlenk ./. Schuster,
Hypothek-Forderung betr.

Freitag den 20. September 1867, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich zu Osternohe im Stiegler'schen Gasthause das Wohnhaus Nr. 15 in Schloßberg, Plan-Nr. 6 mit Gemeinderecht, dann die Grundstücke Plan-Nr. 336 a b., 33, $33^1/_2$, 401 a b., 394 a b. und 395, im Gesammtschätzungswerthe von 1565 fl., und erfolgt der Zuschlag nur nach erreichtem Taxwerth.

Lauf, den 19. Juli 1867.

Der königliche Notar:

Weingärtner.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Bei Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt. Anfang Vormittags $^1/_2$10 und $^1/_2$11 Uhr, Nachmittags 3, 4 und 5 Uhr.

Kemptner Jodwasser
(Quelle Sulzbrunn)

in frischer Füllung, sowie **jodhaltige Salzlauge** zu Bädern stets vorräthig bei

Joh. Engelhard jun.

Schwerspath und **Feldspath** in allen Qualitäten billigst zu beziehen bei

Anton Gabel, Müller
auf der Pfaffenmühle bei Aschaffenburg.

Ein Sekretär, 2 Kommode, 2 Tische und zwei Schränke sind zu verkaufen vor dem Laufertbore 163 c.

Empfehlung

des ächten, extrafeinen **Spar-Kaffee's** in gelber, rother und blauer Verpackung aus der Fabrik von

Joh. V. Jungbluth in Worms am Rhein.

Ein Kaffeelöffel voll dieses Spar-Kaffee's auf ein Loth Kaffee genügt zur Herstellung eines vortrefflichen Getränkes und erspart die Hälfte reinen Kaffee's.

Abgesehen von dem besten Geschmack, reicht mein Spar-Kaffee so weit als ein doppeltes Quantum ordinärer Cichorie.

Da dieser von mir zuerst fabrizirte Spar-Kaffee, **der auf der Pariser Weltausstellung neuerdings ausgezeichnet wurde,** vielfach in geringer Qualität nachgemacht wird, so bitte ich bei dem Einkauf desselben auf meinen Namen, sowie auf mein Familien-Wappen zu achten, damit man keine nachgemachte Waare statt der meinigen erhält.

Joh. V. Jungbluth.
Fabrikant in Worms am Rhein.

Die

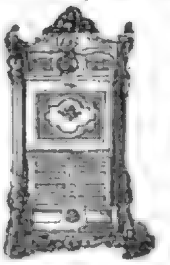
Möbel-Fabrik

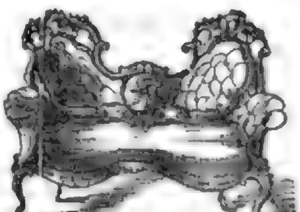
von

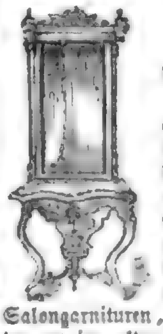
J. J. Degelbeck













in

Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im allen Renaissance-Style frisch gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^1/_2$ kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Für Brauereibesitzer!

Malzdörren von Blechtafeln 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löcher, pr. □',
Kühl-Schiffe,
Hopfenseiher,
Senkböden,
Malz-Weiken,
Wasser-Reservoirs,
billigst und schnellstens gefertigt bei

Ernst Meck,
Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Sab. Sommer,
Leichenfrau,
wohnt jetzt Judengasse, S. 1017.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Fildekos- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn Erlenbach.

Mit Hochachtung

Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Vermiethung.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, Kammern, Altane, nach allen Seiten schöner Fernsicht, ist sogleich oder später zu beziehen. Das Nähere im Hirschen vor dem Laufertbore.

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei **Karl Sebald.** Lager im Ostbahnhof.

Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reiches Cigarrenlager bestens, insbesondere für Wiederverkäufer zu bedeutend billigen Preisen, reine vorzügliche 2 kr. Cigarren, kräftig per Mille zu 28 fl., per Hundert 2 fl. 54 kr.

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Die unterzeichnete Vertretung der Maschinenfabrik **R. Hornsby & Sons** in **Grantham (England)** empfehlen auch in diesem Jahre wieder die so rühmlich bekannten und bis zur Stunde unübertroffen gebliebenen Dampfdreschmaschinen dieses Etablissements. Ein neuer Beweis für die Vorzüglichkeit dieser Apparate wurde erst kürzlich wieder durch die Jury der französischen Weltausstellung geliefert, welche der genannten Fabrik die seltene Auszeichnung der großen goldenen Medaille zuerkannte. Wir laden die Herren Gutsbesitzer und verehrl. Genossenschaften, welche sich zur Anschaffung derartiger Maschinen entschlossen haben, ein, sich mit uns selbst oder unsern Vertretern in Correspondenz zu setzen, und sichern im Voraus die billigsten Preise und vortheilhaftesten Conditionen zu.

München, 23. Juli 1867.

Die General-Agentur für Süddeutschland:
Werle & Ruederer,
Rindermarkt Nr. 9 in München.

Stahldraht

in rund und vierkantig empfiehlt

Karl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Barbier-Utensilien,

als: **Rasirmesser, Streichriemen u. Rasirpinsel** in vorzüglichster Qualität,

Rasirseife, welche das Barthaar weich macht, und der Schaum nicht trocken wird, empfiehlt in reichster Auswahl

Nikolaus Hofmann jr.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Postgarten (Burgfarrnbach).

Sonntag den 28. und Montag den 29. Juli wird dahier das Kirchweihfest gefeiert, und ladet daher der Unterzeichnete ein verehrliches Publikum ergebenst ein.

Für Gans-, Enten-, Hühner-, Reh- und andere Braten, sowie für ausgezeichnetes Felsenkellerbier und guten Kaffee mit Hefenküchlein ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll ergebenst
Joh. Froer.

Hammer bei Laufamholz.

Nächsten Sonntag, den 28. d. M., findet bei unterzeichnetem das Stahlbogenschützen-Fest statt, wobei gutes Bier, warme und kalte Speisen, sowie auch gute Musik anzutreffen sind, und ladet hiezu freundlichst ein **A. Liebel,** Gastwirth.

Hiesigen Ortes ist eine Gastwirthschaft in frequentester Lage und mit lebhafter Gassenschenke sofort sammt vollständigem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Offerte franco unter „A. D. 36" an die Exped. ds. Bls.

Gesuch. Ein Einstandsmann für die Infanterie auf 6 Jahre wird ohne Unterhändler gesucht.

Ein in Bayern ansäßiger, solider und thätiger Kaufmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht ein respektables Haus zur Vertretung. Gefälligst Reflektirende erbittet unter H. Nr. 38 an die Exped. d. Bl.

Ein solider Junge wird zum Messerschmied-Gewerbe in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine kleine, stille Familie sucht in der Marienvorstadt oder in der Nähe der Lorenzer Kirche ein Logis, bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Zugehör. Offerten erbittet man unter W. B. 89 an die Exp. d. Bl.

Eine kleine, freundliche Wohnung, am liebsten Parterre und auf der Lorenzer Seite, wird zu miethen gesucht. Adressen unter B. bittet man in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Ein routinirter Buchhalter mit den besten Referenzen sucht für seine freien Stunden Beschäftigung in Besorgung von Buchführung, Korrespondenz ꝛc. unter Zusicherung strengster Discretion und solider Arbeit. Näheres durch die Exp. ds. Bls.

ein die industrielle Entwicklung gehemmt, der freien Konkurrenz, dieser bewegenden Kraft unserer Zeit, der größte Nachtheil zugefügt, die Arbeitgeber und insbesondere die Arbeiter finanziell und letztere — wie die Vorgänge in Sheffield und anderwärts zeigen — moralisch geschädigt, den Fortschritten der Wissenschaft und der Civilisation entgegengetreten, und im — übrigens seltenen — Falle des Gelingens eine unnatürliche Geldentwerthung herbeigeführt. Zudem kommt es namentlich bei Lokalgeschäften vor, daß von solchen Arbeitern Strike gemacht wird, welche ohnehin besser bezahlt sind als andere und ein Einkommen genießen, das zur Erhaltung einer Familie vollkommen ausreicht, wie denn auch bewiesen ist, daß die Unionen Englands bedeutende Fonds zum Zweck des Unterhalts der strikemachenden Arbeiter gesammelt haben. An diese Thatsache knüpfen wir den Hinweis, daß es seitens der Arbeiter besser gethan wäre, Produktiv-Genossenschaften zu gründen, als zu unfruchtbaren Zwecken unfruchtbares Kapital zu sammeln; besser, zu schaffen, als zu zerstören; besser, mit dem großen Strome der Entwicklung der ganzen Menschheit zu gehen, als seine Wellen durch kleine Verbaue sammeln zu wollen. Aus diesen Gründen erklärt sich der Nürnberger-Arbeiter-Verein gegen die Arbeitseinstellungen und ersucht den internationalen Kongreß ein Gleiches zu thun. Mit den besten Grüßen &c."

Der Jahrestag der Gefechte bei Helmstadt, Uettingen und Roßbrunn wird überall auch mit kirchlicher Feier begangen.

Landau, 23. Juli. Dem „Anzw. Wochenbl." zufolge haben gestern die Arbeiten zur Demolirung des Reduits genannt „Cornichon" begonnen; nach diesem kommen an die Reihe das „Werk Nr. 100", die „Horstschanze" und die „Speyerer Schanze". Die Zahl der Arbeiter soll auf 500 gebracht werden, beträgt aber erst 90—100, obwohl die Bedingungen günstig sind, da die Ernte zu viele Hände in Anspruch nimmt. Der Stadtrath richtet nun an den König eine Petition, um zu erhalten, daß Landau als eine offene Stadt erklärt werde, so daß alle Baubeschränkungen wegfallen und künftig Fabriken und andere Gebäude unmittelbar vor den Thoren der Stadt, d. h. außerhalb des Glacis ausgeführt werden dürfen.

∴ Berlin, 24. Juli. Die „Prov. Corr." meldet, daß der dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Hr. v. Quaade, dem auswärtigen Ministerium eine Note als Antwort auf die Preußische Depesche vom vorigen Monat übergeben habe. (S. gestr. Tel.). Die „Prov. Corr." spricht sich über den Inhalt der Note nicht aus; so viel ich aber erfahren habe, nimmt die dänische Regierung in derselben durchaus keine so schroffe Haltung ein, als ein gewisser Korrespondent, bekannt wegen seiner hellklingenden Augustenburgischen Sympathien, vorhergesagt hatte. Die Antwort soll, heißt es im Gegentheil, den Weg einer gegenseitigen direkten Verständigung zwischen Berlin und Kopenhagen noch offen lassen. Daran thut die dänische Regierung wohl; denn wenn diese Verständigung nicht erzielt werden könnte, so träte Preußen mit Oestreich in Unterhandlung über die Auslegung des Art. 5, und worüber man sich dann über diese Frage einigte, müßte Dänemark ruhig hinnehmen, könnte von Frankreich auch nur mit den Waffen in der Hand angefochten werden. Ich wiederhole: — Frankreich findet Norddeutschland nicht nur nicht unvorbereitet, sondern es wird beim ersten Einmischungsworte eine sehr deutliche Sprache vernehmen. Die Franzosen sind übrigens in den Hundstagen: sie wünschen eine Herbstcampagne, weil die preußische Landwehr die Kälte weniger ertragen kann, als die französischen Linientruppen. Solch fevolem Gewäsch öffnet die „Independence" ihre Spalten! In so leichtfertiger Weise wird das Wohl und Wehe von zwei Völkern in Paris behandelt! Nun — die Strafe wird nicht ausbleiben! — Aeußerem Vernehmen nach ist nun doch im Staatsministerium der Beschluß gefaßt worden, vom 1. Januar 1868 ab die oberste Leitung der Telegraphenverwaltung zu einer selbstständigen zu machen und sie von der Postverwaltung zu trennen. — Die Vorarbeiten für die Aufstellung des Etats für die Post- und Telegraphenverwaltung pro 1868 sind vollendet. Bei der Neuheit der Verhältnisse und den vielfachen Abweichungen gegen den bisherigen Etat ist die große Bereitwilligkeit anzuerkennen, mit der von den Staaten Oldenburg, Mecklenburg, Braunschweig, Hamburg, Lübeck und Bremen Commissarien hierher gesandt worden sind, welche durch ihre speziellen Kenntnisse von den Lokalverhältnissen diese Vorarbeiten wesentlich beschleunigt und gefördert haben. Der Uebergang der Verwaltung des Postwesens an die preußische Regierung ist in allen denjenigen Landesgebieten, in welchen bisher die Fürstlich Thurn- und Taxis'sche Postverwaltung bestanden, nicht allein als vollständig durchgeführt zu betrachten, sondern es haben sich auch bei der Uebernahme selbst keinerlei die Verwaltung hemmende Widersprüche oder Schwierigkeiten herausgestellt. Als ein Kuriosum dürfte anzuführen sein, daß ein einziger ehemaliger Thurn- und Taxis'scher Postbeamter zu Frankfurt a. M. sich geweigert hat, der preußischen Postverwaltung seine Dienste zu leisten, weil er dem Fürsten Thurn und Taxis das Recht bestreitet „sich von ihm wider seinen Willen loszusagen." Natürlich bekommt der Beamte vorläufig sein Gehalt nicht ausgezahlt und es bleibt ihm überlassen, seine Ansprüche auf dem Wege Rechtens zur Geltung zu bringen. — Die „Prov. Korr." vertheidigt in einem sehr ruhig gehaltenen Artikel, die Einführung der preußischen Steuern in den neuen Landestheilen und kommt selbstverständlich zu dem Schlusse, daß die Regierung gehandelt hat, wie es die Pflicht der Gerechtigkeit und das Wohl des Staatsganzen verlangt. Die Domaine des Justizministers betritt das [illegible] nicht; vielleicht ist die schwere Arbeit nur aufgeschoben und dann darf man auf die Vertheidigung neugierig sein. — Eine königl. Verordnung vom 5. Juli führt das deutsche Handelsgesetzbuch vom 30. Sept. 1867 in Schleswig-Holstein ein. Die dem Erlasse beigefügten Einführungsbestimmungen sind in 3 Titel mit 101 §§ zusammengefaßt. — Vor kurzem ging die Nachricht durch die Presse, das Obertribunal habe die Beschwerde des Justizministers über einen Assessor, der die Annahme einer Kreisrichterstelle in Landsberg a/R. verweigert hatte, zurückgewiesen. Das ist verfrüht. Das Obertribunal hat im Juni die Beschwerde geprüft, aber es hat der Generalstaatsanwaltschaft die Akten zur Vervollständigung zurückgegeben, und die Sache liegt jetzt von Neuem dem Referenten vor; ein Beschluß ist also noch nicht gefaßt.

Berlin, 24. Juli. In diplomatischen Kreisen wird eine französische Depesche an den Vertreter Frankreichs besprochen, in welcher dieser angewiesen wird, zu Gunsten Dänemarks in der nordschleswig'schen Angelegenheit bei dem berliner Kabinette Schritte zu thun.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 25. Juli. Die „National-Zeitung" schreibt: Frankreich richtete eine Interpellation in der nordschleswig'schen Frage hieher, worin zugleich das Recht, in der Frage mitzusprechen, beansprucht wird.

* Wien, 25. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bemerkte nach Verlesung des Finanzministers, daß die Ziffer des Budgets noch nicht endgiltig festgestellt sei, und daß eine von der Regierung einzubringende Vorlage das Defizit ohne jede Gefährdung der Staatsgläubiger decken werde. — Der Reichskanzler Baron v. Beust theilt unter dem Beifalle des Hauses mit, daß das Ministerverantwortlichkeitsgesetz die kaiserliche Sanktion erhalten habe. Der Präsident vertagt hierauf die Sitzung auf unbestimmte Zeit.

* Newyork, 13. Juli. In mehreren Städten der Union werden Freischaarenzüge gegen Juarez organisirt. Die Unionsregierung beabsichtigt angeblich, in Mexiko zu interveniren. Der östreichische Konsul in Neworleans hat für die östreichisch-mexikanische Fremdenlegion ein Schiff für die Rückkehr nach Triest gemiethet.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der Professor der Philosophie an der Universität Bonn, Dr. Brandis, ist am 24. an einem Schlaganfall gestorben. — Aus der Glatzer Festungsbaukasse wurden mittels Einbruch 35,835 Thlr. entwendet; der Thäter wurde in einem Ordonnanz-habenden Musketier, Schlosser von Profession, entdeckt und das gestohlene Geld bis auf einen kleinen verausgabten Betrag wieder zurückerhalten. — Vom Stadtgericht Berlin wird der Rentier und frühere Landwehroffizier v. Gützendorf-Grabowski wegen wiederholten Betrugs (gefälschte Wechsel) verfolgt. — In Hamburg wird eine Eisenbahnbrücke über die Elbe gebaut. — Am 23. Juli ist in Frankfurt der Bankier Grunelius (Chef des Bankhauses Grunelius u. Comp.) gestorben. — Für die durch die Hungersnoth in der Provinz Orissa verwaisten 1500 Kinder sind bis jetzt 30,000 Pf. Sterl. aufgebracht worden. (Der Londoner Ball im India-Haus hat an die 20,000 Pfd. Sterl. gekostet.) — Die nordamerikanische Fregatte „Sacramento" ist auf dem Wege nach Calcutta bei Musulipatam gescheitert. — Nach der Trier. Ztg. gedenkt der deutsche Episcopat zum Zwecke der Errichtung einer katholischen Universität in Trier „entschiedend vorzugehen. — Der amerikan. Gesandte in Paris, General Dix, gab am 22. Juli ein großes Fest zu Ehren des dort weilenden amerik. Admirals Farragut. — Ein höherer Beamter des Pariser Credit Foncier ist am 22. verhaftet und nach Mazas gebracht worden; er hat Werthpapiere unterschlagen. — Berezowski befindet sich gegenwärtig im Gefängnisse de la Roquette. Er wird nicht nach Cayenne, sondern nach Neu-Caledonien transportirt werden.

* (Für den Freiligrathfond) wurden uns übergeben: von Hrn. v. W. 5 fl., von Hrn. H. R. in Thiersheim 5 fl.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 22. Juli. Für die ungeheure Verwüstung, welche der Orkan vom 8.—9. April in unsern Waldungen angerichtet hat, liefert den treffendsten Beleg der Umstand, daß jüngst aus einem einzigen Reviere an entwurzeltem und abgeknicktem Holz 3000 Stücke Lang- und Klotzholz und 1000 Stück Stangentrümmer verkauft wurden.

Der seinerzeit aus Lahnstein gemeldete Vergiftungsfall mit Friedrichshaller Bitterwasser reducirt sich nach dem Fr. J. auf die Thatsache, daß außerhalb Friedrichshall ein den Stempel des Friedrichshaller Bitterwassers tragender alter Krug mit Mutterlauge (wahrscheinlich Kreuznacher), wie man sie zum Baden verwendet, gefüllt wurde.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 24. Juli. Am Samstag den 27. d. Vormittags 8 Uhr kommen am hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Aburtheilung: Verhandlung der Berufung des Taglöhners J. Reichel von hier, beschuldigt wegen Arbeitsscheu; desgl. der ledigen Wäscherin Kath. Müller von hier, beschuldigt wegen Uebertretung der Unterschlagung; desgl. gegen den Eisenbahnarbeiter J. Henglein von Dietersdorf und Kompl., beschuldigt wegen Uebertretung des Diebstahls; desgl. gegen den Taglöhner K. Rähr von Heidenheim, beschuldigt wegen Vergehens des Diebstahls; Untersuchung gegen den Taglöhner Gg. Kern von Rennweg wegen Diebstahls.

* Nürnberg, 25. Juli. Der hiesige Arbeiterverein hat an 50 fl. für das zu errichtende städtische Polytechnikum und 15 fl. für den Freiligrathsfon gezeichnet. Für die Hinterbliebenen der in Lugau Verunglückten wird ein seinem Vereinslokal (Tetzelgasse) nächsten Sonntag eine musikalische Produktion veranstalten, zu der auch Nichtmitglieder geladen sind.

Merkendorf, 24. Juli. Gestern Abend hat in hiesiger Umgegend eine von Südwesten kommende, anscheinend geringfügige Wetterwolke für Viele durch einen wahrhaft niederschmetternden Hagel unbeschreiblichen Schaden gebracht. Die Ortsfluren von Kolmschneidbach, Leidendorf, Großbreitenbronn und Bammersdorf, besonders letztere beide, in denen fast kein Halm mehr steht, wurden furchtbar mitgenommen. Waltenbach, Gozendorf, Unterrottmannsdorf und Neustern wurden auch nicht geschont, ein Theil der Waizenderfer und Eschenbacher Flur stark beschädigt, und so soll der unheilschwangere Gewitterstreifen bis Neuendettelsau arge Verheerungen angerichtet haben. Die der Sichel harrenden Roggenfelder sind dem Boden gleich, was schon geschnitten war, ist ausgeschlagen, der Winterwaizen vernichtet, die Sommerfrüchte muß man genau betrachten, um noch zu erkennen, welcher Gattung sie waren; Kraut, Rüben, Kartoffel und Hopfen total zerschlagen.

Aschaffenburg, 24. Juli. Bei der heute Nachmittag durch das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten vorgenommene Wahl eines Bürgermeisters für die hiesige Stadt wurde Herr Bürgermeister Schiele zu Lohr mit 17 Stimmen von 23 anwesenden Gemeindebevollmächtigten gewählt. (Asch. Z.)

Der Magistrat Augsburg hat für nächstes Jahr 3000 fl. Zuschuß für das Theaterorchester bewilligt. — In Schretzheim bei Dillingen brannten am 21./22. d. zwei Anwesen, am 18./19. in Beurer das Roeß'sche Wohnhaus nebst Sägmühle ab.

C. H. München, 25. Juli. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juli fand in der Nähe der Ortschaft Oberach bei Tegernsee ein Zusammenstoß zwischen Wildschützen und dem Forstpersonal statt. Ein Wilderer versuchte zu schießen, die Kapsel versagte, worauf ein Schuß von Seite des Schutzpersonals fiel, welches letztern jedoch durch die Nacht verhindert wurde, weitere Nachforschungen anzustellen. Am 22. Juli wurde sodann ein berüchtigter Wildschütze von Fischbach, Ldg. Tölz, durch einen Schuß getödtet aufgefunden, welcher wahrscheinlich bei diesem Zusammenstoße verunglückt ist.

München, 23. Juli. Es hat sich dahier ein für ganz Bayern berechneter Unterstützungsverein für Apothekergehilfen gebildet, der bereits seine Statuten ausgearbeitet hat, und zu möglichst vielseitiger Betheiligung auffordert. (R. N.)

Das Anwesen des Bauern Roßner in Almbranz (B.-A. Münchberg) ist in der Nacht des 21./22. d. abgebrannt. — In Bliescastel hat sich am 23. der Gendarm Schaffner erschossen. — In Schwabing erschoß sich der ehemalige Lieutenant im 8. Inf.-Reg., (dann Oberlieutenant auf Kriegsdauer im 11. Inf.-Reg.), A. Karl aus Regensburg, wegen mißglückter Versuche, eine Civilanstellung zu erlangen.

* Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Kirchfarrnbach (Distr. Akt. Erlbach), Eink. 350 fl., die kath. Pfarrei Heldmannsberg (Dek. Kastl), Eink. 537 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

(Eisenbahnen durch Costarica.) Im Auftrage der mittelamerikanischen Republik Costarica hat der deutsche Ingenieur F. Kurtze in Newyork eine Aktiengesellschaft für die Anlage einer neuen Isthmus-Eisenbahn durch Costarica gebildet, die von Port Limon am atlantischen Ocean nach Caldera am stillen Ocean führen soll. An der Spitze der danach entstandenen Gesellschaft steht General Fremont; ihr Sekretär ist ein Deutscher, W. Aufermann. Die Eisenbahn soll vertragsmäßig binnen 6 Jahren vollendet sein. Es wäre nicht undenkbar, daß sich der größte Arm des Stromes von Reisenden und Gütern, welcher jetzt ausschließlich über Panama-Aspinwall geht, in Zukunft über die viel gesundere Linie Caldera-Limon bewegte. Ist die Eisenbahn einmal hergestellt, so muß der Handel mit dem vorzüglichen Kaffee, welcher das kostbarste Produkt Costarica's bildet, einen außerordentlichen Aufschwung nehmen. (Fr. J.)

In Gärten und Weinbergen der näheren Umgebung Würzburgs zeigt sich, glücklicherweise bis jetzt nur an einzelnen Rebstöcken, die s. g. Traubenkrankheit.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 25. Juli. Wechsel auf London 119[illegible], Paris 94[illegible], Wien 92[illegible]; 6% United-States-Bonds per 1882 76[illegible]; Oestr. Bank-Aktien 641, do. Kredit-Aktien 166[illegible]; Bayr. Ostbahn-Aktien 115; Oestr. Loose von 1860 69[illegible], von 1864 69[illegible], 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60[illegible], 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52[illegible], 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 99[illegible], 4½% do. 93[illegible], 4% Prämien-Anleihe 99, 4% Grundrente 88[illegible]; Elisab. Prior. I. Em. 72[illegible], Napoleons 9.29[illegible], Münchener Anl. —, steuerfreie Metall. v. 1866 46[illegible].

* Berlin, 25. Juli. Ludw.-Bexb.-Eisenb.-Aktien 146[illegible], Nordb.-Aktien 91[illegible], Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 121[illegible], Westbahn-Aktien 58[illegible], 5% Preuß. Anl. 103[illegible], 4½ do. 98, 5% Oestr. Metalliques 45[illegible], 5% Oestr. National 54, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69, do. fl. 100 Loose v. 1864 40[illegible], Silber-Anleihe 60[illegible], Ital. Anleihe 49, 1882er amerik. Bonds 77[illegible]; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 96[illegible].—, Oestr. Kredit-Aktien 71, Galizier 86[illegible], Lombarden 98[illegible]; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.24, London 6.23[illegible], Paris 80[illegible], Wien 79.

* Wien, 25. Juli. 5% Metalliques 58.25, 5% Nat.-Anlehen 68.30, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 75.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.40, fl. 500 Loose v. 1860 88.50, fl. 100 Loose v. 1864 76.10, Bank-Aktien 702, Kredit-Aktien 183.40, Donaudampfschiff.-Aktien 483, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 231.50, Nordb.-Aktien 165.50; Wechsel auf Augsburg 106.—, London 127.—, Paris 50.50, Frankfurt a. M. 106.25, Napoleons 10.13[illegible]; steuerfr. Metall. (v. 1866) 59.10

Fuad Pascha gegeben wurde. Fuad hielt eine Rede, in welcher er die Dankbarkeit des Sultans für den Empfang bei der Königin und beim englischen Volke und die Hoffnung eines englo-türkischen Bündnisses besprach.

** London, 24. Juli. Der Prinz von Wales hat gestern ein Telegramm erhalten, welches ihm der Sultan von Calais aus übersandte im Augenblick als er die königliche Jacht verließ. Er spricht darin seinen Dank aus für die Aufnahme, die ihm in England bereitet worden ist. Der Sultan hat 2500 Pf. St. an den Lord-Maire gesandt, welche an die Armen Londons vertheilt werden sollen. Der Vizekönig von Egypten hat der Frau des Lord-Maire ein prächtiges Geschenk übersandt. — In den Ergänzungswahlen, die in Birmingham und in Covent stattgefunden haben, sind die liberalen Kandidaten gewählt worden.

London, 24. Juli. Im Oberhause passirte die Reformbill die zweite Lesung; weiterer namhafter Widerstand dagegen ist unwahrscheinlich. Die Kaiserin Eugenie lebt ganz still in Osborne.

Dänemark.

Ueber den Inhalt der vom 15. Juli datirten dänischen Note an Preußen wird Pariser Blättern aus Kopenhagen gemeldet: die dänische Regierung verharre bei ihrer Weigerung die für die Deutschen in Nordschleswig verlangten Bürgschaften zu gewähren, und spreche noch einmal den Wunsch aus: alle Dänen von Schleswig mit dem Königreich Dänemark vereinigt zu sehen.

Rußland.

Petersburg, 24. Juni. Ueber erhaltene briefliche Friedensvorschläge seitens des Emirs und Vezirs von Bokhara willigte am 11. Juli der Generalgouverneur von Orenburg ein, keine neuen Feindseligkeiten ohne äußerste Nothwendigkeit zu beginnen, wenn der Emir die Einstellung jeglicher Feindseligkeiten seinerseits anordnet. Ein Gesandter Bokharas garantirte die Erfüllung dieser Forderung.

Portugal.

Lissabon, 23. Juli. Die Cortes haben sich zu einer außerordentlichen Session versammelt. Der Regent, Dom Fernando, leistete den von der Verfassung vorgeschriebenen Eid.

** Wir berichteten neulich, daß eine schreckliche Feuersbrunst den Palast von Xabregas, der ehemals dem Marquis de Niza gehörte und worin kürzlich das Bettler-Asyl Maria Pia errichtet worden ist, fast ganz eingeäschert hat. Man hat den Verdacht, daß die Bettler selbst, welche in diesem Asyl Aufnahme finden, es angesteckt haben, da sie lieber frei betteln gehen, als im Hause eingeschlossen sind.

Amerika.

Wie aus Newyork gemeldet wird, sollen die Vereinigten Staaten mit der Königin Emma seit Monaten wegen Ankaufs der Sandwichs-Inseln in Unterhandlung stehen. Die Einwohner der Inseln sind angeblich eben so sehr für die Einverleibung, als die Bewohner der nordamerikanischen Westküste; ob die europäischen Seemächte aber ihre Zustimmung geben werden, ist eine andere Frage.

** Von den Vereinigten Staaten laufen noch immer neue Nachrichten ein über die Umstände, welche die letzten Ereignisse in Mexiko begleitet haben. Durch den „Courrier des Etats-Unis" vom 13. Juli erfährt man unter Anderem, daß Jesus Marie Vasquez, einer der Räthe des Kaisers, seine Vertheidigungsrede mit folgenden Worten geschlossen hat: „Wenn Ihr den Erzherzog zu Tode verurtheilt, so bin ich nicht ohne Furcht einer Coalition in Europa und nicht ohne Unruhe über die Haltung, welche die Vereinigten Staaten dieser Republik gegenüber einnehmen könnten." Dasselbe Blatt meldet, daß Marquez, Quiroga, Vidaurri, O'Haren und mehrere andere imperialistische Befehlshaber am Abend der Uebergabe Mexiko's entflohen und in die Berge geflüchtet sind. Den letzten Nachrichten zufolge zogen sie Streitkräfte zusammen und bereiteten ein Pronunciamento zu Gunsten Ortega's vor. Lazada, Montegro und Olfara halten mit 12,000 Mann im Norden eine getrennte und unabhängige Republik proklamirt. — Juarez wurde in Mexiko erwartet um 30. Juni. Man traf große Vorbereitungen, um ihm einen festlichen Einzug zu bereiten. — Die Anwerbungen für das Corps des Kaisers Maximilian dauern ohne Unterlaß fort und finden in New-Orleans und Texas große Erfolge.

** (Aus Mittelamerika.) Die „Impératrice Eugénie" hat Calao am 1. Juli verlassen. Sie passirte St. Martha den 3. Juli und Martinique den 9. Die Nachrichten von Guayana gehen bis zum 1. Juli, die von Venezuela bis zum 4. Juli, die von Guadeloupe bis zum 7. Der Gesundheitszustand ist auf den Antillen gut. Die Ernte näherte sich ihrem Ende und hatte unter befriedigenden Umständen stattgefunden. In Columbia hat General Acosta, der mit der Executivgewalt betraut ist, den Kongreß von Bogota wieder hergestellt. Das Land ist ruhig. Der Staat Bolivar hielt noch mit dem Ex-Präsidenten Mosquera. In den andern Ländern von Central-Amerika herrscht Ruhe.

Neuere Nachrichten.

München, 24. Juli. Der Social-Gesetzgebungs-Ausschuß griff in seiner heutigen XI. Sitzung auf die Beschlüsse vom Montag zurück und gab im Wesentlichen auf Vorschlag des Abg. Dr. Edel dem Art. 12 folgende Fassung: Der Vollzug nachstehender Bestimmungen liegt, soweit derselbe nicht den Gemeindebehörden zugewiesen ist, den Distriktsverwaltungsbehörden ob. — Ferner wurde Art. 13 wie folgt festgestellt: Die Ausmittlung der Heimath, sowie die Anweisung einer einstweiligen Heimath ist Amtssache. Zuständig ist jene Distriktsverwaltungsbehörde, in deren Bezirk die Person, über deren Heimath sich Zweifel ergeben haben, ihren Wohnsitz oder in Ermangelung eines Wohnsitzes den Aufenthalt hat oder in deren Bezirk die betreffende Person zuletzt betreten worden ist. Die Entscheidung ist nach Vernehmung sämmtlicher Betheiligten zu erlassen. — Sodann wurde zu Art. 17 des Regierungsentwurfs übergegangen; dieser wurde wie folgt festgestellt: Streitigkeiten unter Betheiligten 1) über das Vorhandensein eines gesetzlichen Anspruchs auf Verleihung des Heimathrechtes, 2) über die im gegenwärtigen Gesetze begründeten Ansprüche gegen die wirkliche oder angewiesene Heimathgemeinde oder gegen die bezüglich der Verpflichtung zur Armenunterstützung deren Stelle vertretende Kasse sind nach vorgängiger summarischer Verhandlung und Einvernehmung sämmtlicher Betheiligten durch die zuständige Verwaltungsbehörde zu entscheiden. — Dann wurden diesem Artikel, auch auf Edel's Anregung, folgende Bestimmungen beigefügt: Art. 17 a. Die Zuständigkeit zur Entscheidung in erster Instanz richtet sich nach folgenden Bestimmungen: 1) wird ein von dem betreffenden Gemeinderathe abschlägig beschiedener Anspruch gegen eine der Kreisverwaltungs-Stelle unmittelbar untergeordnete Stadtgemeinde geltend gemacht, so ist die dieser Gemeinde vorgesetzte Kreisverwaltungsstelle zuständig; 2) außerdem ist im Falle des Art. 17 Ziff. 1 die der in Anspruch genommenen Gemeinde vorgesetzte Distriktsverwaltungsbehörde, im Falle des Art. 17 Ziff. 2 jene Distriktspolizeibehörde zuständig, welche der Gemeinde vorgesetzt ist, in der die betreffende Person ihre wirkliche oder angewiesene Heimath hat. Art. 17 b. Gegen die Entscheidung der ersten Instanz ist jedem Betheiligten innerhalb einer Nothfrist von 14 Tagen die Beschwerde an die höhere Instanz gestattet, worüber die der Behörde erster Instanz vorgesetzte Verwaltungsstelle in letzter Instanz entscheidet, soweit das Gesetz, die Errichtung eines obersten Verwaltungsgerichtshofes betreffend, nicht anders bestimmt. Art. 17 c. Entscheidungen, welche ein Gemeinderath in seiner Eigenschaft als Distriktsverwaltungsbehörde oder, welche eine Kreisverwaltungsstelle erläßt, haben sich auf kollegiale Berathung zu gründen. Art. 17 d. Als Betheiligte im Sinne der Art. 13, 17 und 17 b. sind zu erachten: 1) Jene Gemeinden, denen eine Verpflichtung auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes auferlegt werden soll oder in der erstinstanziellen Entscheidung auferlegt worden ist; 2) jene Gemeinden, deren auf Grund des Art. 2 c. des Regierungsentwurfs erhobener Anspruch in Frage steht; 3) der kgl. Fiskus in Fällen anzuweisender Heimath oder wenn Ansprüche gegen die Staatskasse auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes erhoben werden; 4) die gesetzlichen Vertreter der in Art. 5 Abs 2 genannten Kassen, wenn Ansprüche gegen diese auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes erhoben werden; 5) jene Personen, über deren wirkliche oder anzuweisende Heimath entschieden wird, oder welcher die Anerkennung ihrer im gegenwärtigen Gesetze begründeten Ansprüche versagt wird. Die Interessen der betheiligten Gemeinden sind durch die Gemeindeverwaltungen zu vertreten; hat jedoch auf Grund des Art. 13 der Gemeinderath einer der Kreisverwaltungsstelle unmittelbar untergeordneten Stadt die Entscheidung zu ertheilen, so liegt die Vertretung der Gemeinde den Gemeindebevollmächtigten ob. — Bei dem II. Abschnitt von der Verehelichung wurde der Berathung der Gegenvorschlag des Abg. Dr. Brater zu Grunde gelegt und es wurde nach Brater beschlossen: Art a. Jeder Staatsangehörige hat unter den in den nachfolgenden Artikeln festgestellten Voraussetzungen das Recht, sich zu verehelichen. Art. b. Die Verehelichung darf nur erfolgen auf Grund eines von der zuständigen Behörde ausgestellten Zeugnisses, daß dem Vorhaben kein im gegenwärtigen Gesetze begründetes, amtsbekanntes Hinderniß entgegenstehe. Zuständig ist die Distriktsverwaltungsbehörde desjenigen Bezirkes, in welchem der Mann seine Heimath hat.

München, 25. Juli. Neuerdings wird wieder versucht, die Nachricht von einem Memorandum des Grafen v. Taufkirchen in Abrede zu stellen, und zwar Seitens der Hoffmann'schen Korrespondenz. Die Quelle der Dementirungsversuche ist immer dieselbe; ich brauche sie nicht näher zu bezeichnen. Ich habe dieser neuesten Ableugnung gegenüber einfach die Existenz jener Memoiren als eine Thatsache zu bezeichnen und damit genug. — Heute ist die allerhöchste Verordnung, welche dem Institute der Staatsanwaltsvertreter ein Ende macht und die Polizeianwaltschaft den Verwaltungsbehörden überträgt, erschienen. Ich glaube diese Aenderung als zweckmäßig bezeichnen zu sollen, sowohl im Hinblick auf den Dienst als auf die persönliche Stellung des Polizeianwalts. Etwas unklar ist die Verordnung bezüglich der in Aussicht genommenen Aufstellung von Stellvertretern der Bezirksamtsassessoren in Landgerichten in Orten, wo kein Bezirksamt ist. — Der besondere Ausschuß für die Sozialgesetzgebung, dessen Sitzungen immer über den andern Tag stattfinden (um dem Sekretär zur Herstellung der Protokolle Zeit zu lassen), wird morgen mit der Berathung des Abschnitts von der Verehelichung fortfahren. Der wie man hört in der Pfalz unisono sich kundgebenden Unzufriedenheit in den dortigen höchst einfachen Bestimmungen über Verehlichung hat heute der Abg. v. Soyer Ausdruck gegeben durch Einreichung nachstehender Modifikation, welche als letzter Artikel in dem bezeichneten Abschnitte eingesetzt werden soll: Die in vorstehenden Artikeln a bis ..... aufgeführten gesetzlichen Bestimmungen treten für die diesrheinischen bayerischen Provinzen in Kraft; die gesetzlichen bisherigen Einrichtungen bezüglich der Verehlichung in der Pfalz bleiben unverändert.

München, 25. Juli. Wie alljährlich, finden auch in diesem Spätsommer für die Priester der Erzdiözese München-Freysing an letztgenanntem Orte geistliche Exercitien statt, welche wieder von einem Jesuiten geleitet werden. (Dies Zeugs ist nämlich eine Jesuitenerfindung.) Die „Bayer. Ztg.", indem sie diese Nachricht bringt, weiß Nichts vom Jesuiten, sondern nur von „einem Ordensmann" zu reden, der die Exercitien leitet. Erinnert dieser Euphemismus des offiziösen Blattes nicht an die bekannte Grabschrift: „passant, passe vite, ci git un jesuite?"

C. H. München, 25. Juli. Der k. Hof-Oberzeremonienmeister Frhr. v. Moy hat sich gestern mit Hofdienerschaft nach Nürnberg begeben, wohin Abends zahlreiche Pferde und Hofequipagen folgten, welche zur Verfügung des Sultans gestellt werden. — König Ludwig II. wird nächsten Sonnabend von Paris zurückerwartet.

* Es wurde der Revierförster F. Proels zu Dreihöf, Forstamts Tirschenreuth, in den Ruhestand versetzt.

Nürnberg, 25. Juli, Abends. Seit heute Vormittags langt eine große Menge Fremder hier an, welche den Sultan sehen wollen und bis zu seiner Ankunft die Straßen sehr beleben. Außer dem Bahnhof und dem Bayerischen Hof, die mit Laub und den bayerischen Farben dekorirt sind, ist kein Schmuck zu sehen. Drei Tafeln sind im Gasthof, dessen Treppen, Gänge und Zimmer mit türkischen Teppichen belegt und sonst außergewöhnlich geschmückt sind, bereitet: für den Sultan und den Prinzen Yussuf, die in einem kleinern Salon besonders speisen, dann im Speisesalon mit 50 Gedecken für das vornehme Gefolge mit den beiden andern Prinzen, und in einem dritten Saal mit ebenfalls 50 Gedecken für das übrige Gefolge. — Nachts 11 Uhr. Punkt 10 Uhr langte der türkische Kaiser mit Extrazug an. Eine sehr große Menschenmenge erwartete ihn im und am Bahnhof und in den Straßen, und bildete Spalier statt des Militärs; die angeordneten militärischen Feierlichkeiten waren nämlich wegen telegraphischer Mittheilung des Sultans, inkognito hier ankommen zu wollen, wieder abgesagt worden. Die Bahnlinie sperrte Linieninfanterie ab. Unter den Klängen der Musik stieg der Großsultan aus, empfangen von Prinz Adalbert, Fürst Hohenlohe, der Generalität ꝛc., sowie Hochrufen des Volkes, die sich auf dem Wege einigemale wiederholten. Die Bewillkommnungsansprache des Prinzen wurde vom Kaiser arabisch erwidert; der Dollmetscher vermittelte das Verständniß. 36 bis 40 Wagen, wovon 16 dem Hofe gehörig, beförderten die Gäste in ihre Herberge, wo die Zeit der Abfahrt von 1 Uhr Nachts zuerst auf 9 Uhr Vormittags und dann auf 12 Uhr Mittags abgeändert wurde. Gegenwärtig Diner, an welchem Prinz Adalbert, Fürst Hohenlohe ꝛc. nicht theilnehmen und dessen Programm insofern abgeändert wurde, als der Kaiser allein, Prinz Yussuff mit seinem Gouverneur und die beiden andern Prinzen ebenfalls besonders speißten. (Die Absicht, in Nürnberg den Sultan als Gast des Königs von Bayern zu betrachten [weshalb auch alles Erforderliche zu einer großen Hoftafel hieher geschafft worden war] scheiterte an der höflichen Ablehnung desselben, der sich in seiner Zeit ꝛc. nicht genirt sehen wollte.) Das Gefolge befand sich theils in orientalischer, theils in europäischer Tracht mit Fez, theils in Uniform. Der Kaiser, eine nicht große aber untersetzte und kräftige Gestalt mit schwarzem Vollbart, trug europäische Kleidung mit Fez. Prinz Adelbert und Fürst Hohenlohe besichtigten Nachmittags das Innere der Burg. Ersterer machte sodann eine Spazierfahrt. Abends fand für die Herrschaften Tafel auf der Burg statt. — 26. Juli. Heute früh Besichtigung der Stadt; Mittag 1 Uhr Tafel. Die Abreise des Prinzen und des Fürsten findet wahrscheinlich mit dem nachmittägigen Eilzuge statt.

Nürnberg, 25. Juli. Der hiesige Arbeitervverein (Tetzelgasse) hat an das Comité des vom 16.—18. Aug. zu Paris stattfindenden internationalen Arbeiter-Kongresses folgendes Schreiben gerichtet: „Arbeiter, Freunde! Mit Freuden begrüßten wir den von Euch an alle Arbeitervereine erlassenen Ruf zur Betheiligung an einem in Paris abzuhaltenden internationalen Kongreß, auf welchem die Interessen der Arbeiter einer gemeinschaftlichen Berathung unterzogen werden sollen. An dieser Versammlung wird unser II. Vorstand, Hr. Karl Rögner, theilnehmen, dem wir hiemit einen Antrag vorausschicken, der den bereits auf die Tagesordnung gesetzten Punkten anzureihen sein dürfte und wichtig genug ist, um der allgemeinen Diskussion unterbreitet zu werden. Er behandelt die, wie es scheint, epidemisch um sich greifenden Strikes oder Arbeitseinstellungen. Es gibt vereinzelte Fälle, in welchen Arbeitseinstellungen vom Standpunkt der Menschlichkeit aus gerechtfertigt erscheinen können, wie eine solche diejenige der Arbeiter der Tuchfabrik zu Burg im Jahre 1865 war. Im Allgemeinen ist ihnen jedoch vom Standpunkte der Volkswirthschaft aus entgegenzutreten, was wir hiermit thun. Die meisten Strikes haben direkt oder indirekt eine Lohnerhöhung zum Zwecke. Diese aber ist eine Angelegenheit, welche von der allgemeinen Konsumtion und Produktion abhängt und nicht von einem einseitigen Standpunkte aus erledigt werden kann. Ist der Markt überfüllt oder läßt die Konsumtion nach, so liegt auf dem in diesem Falle eintretenden Wege der Verminderung der Arbeitskräfte, weil überflüssige vorhanden, zugleich eine Verminderung des Lohnes. Ist der Markt nicht ausreichend versehen, steigt der Verbrauch, so sind auch die Arbeitskräfte gesucht und werden besser bezahlt. Wird in dieses, nach jeweiligen Nebenumständen sich modifizirende, in seiner Wesenheit aber unumstößliche Gesetz einseitig und egoistisch eingegriffen, so wird — Beispiele lehren es —

tip. G.-Nr. 17,341.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung einer Wohnung betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zur Wiederverpachtung der ehemaligen Thürmerswohnung am f. g. Wasserthurm am Maxplatz, bestehend in Wohnzimmer, Kammer, Küche und einer Bodenkammer, vom Ziel Lorenzi d. Jrs. an Termin auf **Donnerstag, den 1. August** curr.,

Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem zahlungsfähige, mit entsprechender Bürgschaft versehene Pachtliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 22. Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.

Der II. Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Schreinermeistersehegatten Leonhard und Babette Lohe zu Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Donnerstag, den 8. August 1867,

Vormittags 1/2 12 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei L. 332 hier.

Jenes Anwesen, Katasterfolio 338 1/2, Pl.-Nr. 299 1/9, freieigen, im Flächeninhalte von 46 Dez., besteht aus zweistöckigem, massivem Wohnhaus mit Anbau und Hofraum und aus einem, etwa die Hälfte jener Grundfläche umfassenden Bauplatze.

Seine Gesammttaxe beträgt 10,450 fl., die Brandversicherung der Gebäude angeblich 9400 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 8. Juni 1867.

Der königliche Notar

v. Kirschbaum.

Kornheimer'sche Leichenkassa Nr. III.

Sonntag, den 28. Juli, findet Halbjahrs-Rechnung in der Bezold'schen Wirthschaft in Steinbühl statt. Anfang 1 Uhr. Wozu höflichst einladet

der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein der Handlungs- u. Fabrik-Auslaufer.

Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr, Auflage, Vorstandswahl und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum Falken am Lauferplatz, und ladet hiezu ein Der Vorstand.

Allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Freitag, den 26. ds., Abends 8 Uhr, Monatsitzung der Verwaltung in Straßer's Wirthschaft (neue Gasse), wobei Aufnahmen stattfinden.

Herbst. Ulsch. Hassel.

Hilfsverein für Kranke.

Sonntag, den 28. ds., Nachmittag von 2—3 Uhr, Annahme von Aufnahms-Gesuchen im Sächsischen Hof, Parterre. Außerdem werden Formulare hiezu jederzeit von den Herren Apothekern abgegeben und entgegen genommen.

44 hiesige Herren Aerzte widmen dem Verein ihre Thätigkeit. Die Verwaltung.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag, den 28. Juli,

Große Produktion

im Vereinslokale.

Da der **Ertrag für die Hinterlassenen der in Lugau verunglückten Bergleute** bestimmt ist, werden die Mitglieder, sowie alle edlen Menschenfreunde gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung in der Rosenau findet eingetretener Hindernisse wegen nicht am 25., sondern am Freitag den 26. Juli statt.

Das Unteroffizierkorps des 14. Inf.-Reg. „Hartmann".

Kampfgenossen-Verein.

Den verehrlichen Mitgliedern diene zur Notiz, daß die von dem Unteroffizier-Corps des kgl. 14. Inf.-Regiments (Hartmann) veranstaltete Festlichkeit wegen eingetretener Hindernisse erst Freitag, den 26. d. M., stattfindet. Die Vorstandschaft.

Aurora.

Sonntag den 28. Juli Nachmittag 1/4 4 Uhr Tanz-Unterhaltung per Ausnahme. Karten für Fremde, Herren wie Damen, werden Samstag von 8—10 Uhr im blauen Pfau abgegeben; ohne dieselben wird der Zutritt beanstandet. Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 28. Juli, Flügelkränzchen im Prater. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Rothe wollene Decken

sind in verschiedenen Qualitäten wieder eingetroffen und werden hauptsächlich zu Ausstaffirungen bestens empfohlen. **Groß & Jünginger**

am Herrnmarkt.

Gartenspritzen von verschiedenen Sorten sind stets vorräthig zu haben, bei

G. Aquila, Adlerstraße 314.

Andreas Heck,

Schreinermeister, S. 592, Kleeweißhof, empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbeln.

Die Nürnberger Verpackanstalt

Burgstraße S. 534

bringt ihr Lager von

Holzkisten und Schachteln

in den verschiedensten Formaten und Größen in empfehlende Erinnerung und ladet zu gefälliger Abnahme ein.

Im Verlag von Falter in München ist für Zither erschienen und bei **W. Schmid** zu haben:

Tannhäuser

für 1 und 2 Zithern arrangirt von Friedrich Gutmann.

Die Photographie des

Sultan Abdul-Aziz,

Vis. Format

ist bei uns zu haben.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.

Nürnberg. Königsstrasse.

Leistlein.

Freitag, den 26. Juli, Concert von Fleißner's Orchester. Anfang 7 Uhr.

Ein donnerndes Hoch der Madame Sch. . . . zu ihrem Wiegenfeste

---

An S. von S.

Kann ich auch nicht reimen
Thu mit Deinen Beinen
Am Freitag im Keller erscheinen.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine äußerst frequente, mit Billard und größerem Garten versehene, ganz nahe der Stadt gelegene Gastwirthschaft ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnissen wegen zu verkaufen und sofort auch zu übernehmen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst **Christian Heinrich Geyer**,

Commissionär.

L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke verfertigt und werden unter Garantie verkauft

Gg. Andr. Harländer,

Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Es wird gebeten, allen Schutt auf den Panierplatz abzuladen, damit, wie schon begonnen, die Löcher ausgefüllt und der Kontrast mit den Vorstädten plastischer noch hervortritt.

Ameisen-Eier

per Metzen oder Schäffel sind billigst zu beziehen durch **Jos. Schmid** in Schönbrunn bei Freyung.

Eine Gastwirthschaft

mit neugebautem Hause ist zu verkaufen oder auch an kautionsfähige Bewerber zu verpachten. Näheres Nr. 124 Marienvorstadt.

Eine Drehbank für Beindrechsler ist zu verkaufen.

Es wird ein reinlicher guterhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Rennweg Nr. 8.

Bädeker's oder Berlepsch's Paris

wird unter der Hand zu kaufen gesucht.

Es wird eine Brauerei zu kaufen gesucht, wo 800 Schäffel Malz versotten werden. Auf frankirte Briefe H. L. 934.

2500 fl. werden sofort auf erste sichere Hypothek in der Stadt zu entnehmen gesucht. Offerten H. 1 bezeichnet sind der Exp. d. Bl. zu übergeben.

3000—3500 fl. werden auf Wechsel und hypothekarischer Sicherheit auf drei Anwesen in der Stadt, gegen gute Verzinsung sofort auf ein Jahr zu entnehmen gesucht. Anerbietungen unter Chiffre. F. 2. der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

---

100 fl. sind gegen Sicherheit zu verleihen Adressen 100 A

Zur Schreinerprofession, verbunden mit Galanterie-Geschäft, wird sogleich ein Lehrling gesucht. S. Nr. 615. Beste.

Ein ordentliches Mädchen, welches treu und fleißig ist, am liebsten vom Lande, wird in Dienst zu nehmen gesucht.

Eine in gutem Betrieb stehende Gastwirthschaf[t] wird mit einer Anzahlung von 8 bis 10,000 fl. zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre J. W. H. Nr. 222 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wird gesucht S. 690

Eine ordentliche Person, welche selbstständig Hausmannskost kochen kann, auch die Hausarbeit mit zu versehen hat, wird bis zum Ziel gesucht. L. 58[illegible] Katharinenkloster.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Dienst.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich oder bis Ziel einen Platz.

Ein Badergehilfe, welcher im Rasiren und Haarschneiden sehr gut bewandert ist, wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein gewandter Buchbindergehilfe, besonders guter Goldschnittmacher findet Beschäftigung. S. Nr. 459

Ein solides Mädchen von auswärts sucht einen Platz als Ladnerin oder Jungfer. Näheres bei Nannette Eckert, Waaggasse.

Ein Bursche vom Lande, 18 Jahre alt, sucht als Auslaufer oder sonst eine Beschäftigung. Rothschmiedsgasse S. Nr. 1064, 2. Stock.

Ein zuverlässiges Mädchen, das in der Küche selbstständig ist und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel unterzukommen. Zu erfragen S. Nr. 92 Weinmarkt, über 3 Stiegen.

Zwei Goldarbeiter, welche auch auf Ringe geübt sind, finden dauernde Beschäftigung bei

Jos. Rothbarth, Goldarbeiter

in Rothenburg a/Tauber.

Ein junger geschäftskundiger Mann sucht bis Ziel Allerheiligen eine gangbare Wirthschaft zu pachten. Adressen beliebe man unter C. B. an die Exped. ds. Blattes abzugeben.

Zu einem jungen Mann, für dessen Solidität garantirt wird, sucht man noch einen Herrn mit derselben Eigenschaft aufs Zimmer. Nr. 17 Sulzbacherstraße vorm Laufertbor nächst den Hirschen.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren (Thüringerin), welches in allen feinen weiblichen Arbeiten, wie auch im Kochen geübt und im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, auch gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis den 3. Okt. d. Jrs. Stellung bei vornehmer Herrschaft oder als Ladenmädchen. Gef. Adressen bittet man unter M. T. S. Nr. 10 poste restante Blankenhain bei Weimar franco niederzulegen.

Eine tüchtige Jungfer sucht eine Stelle; die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter K. B. an die Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, im Nähen, Feinbügeln und in aller Hausarbeit erfahren, mit den besten Attesten versehen, sucht baldigst, am liebsten auswärts, placirt zu werden. Adressen unter J. B. nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Eine Pfarrwittwe wünscht einige Schüler, welche die hiesigen höheren Lehranstalten besuchen sollen, gegen billige Vergütung in Kost und Logis zu nehmen. Liebreiche Behandlung, sowie gewissenhafte Beaufsichtigung wird zugesichert. Näheres durch die Expedition ds. Bls.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer, mit Alkoven und Kammer, wird von einem Herrn bis 1. August zu miethen gesucht. Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Zimmer mit Gartenbenützung (möblirt) ist sofort zu vermiethen.

Zwei Wohnungen, jede mit 6 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sind bis Ziel Lorenzi zu vermiethen in Nr. 100 Marienvorstadt.

Ein Laden ist sogleich zu vermiethen. Herrenmarkt S. Nr. 20.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer, jedes mit Alkov, in hübscher Lage sind zu vermiethen. Jakobsplatz L. 1147.

Eine schöne Parterre-Wohnung mit mehreren Kammern, Keller, Boden und Gartenbenützung ist zu vermiethen in Gostenhof an der Fürther Eisenbahn Nr. 215.

In Nr. 82 Praterstraße ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn am 1. August zu vermiethen.

Gesucht wird baldigst eine Wohnung für einen kgl. Bahnbeamten. Schriftliche Offerten in der Kohn'schen Gerberei (Paradies) abzugeben.

Eine Wohnung im ersten Stock, 3 heizbare Zimmer, Alkov, 2 Kammern, Gänge, verspertem Vorplatz, laufendes Wasser, Keller, Boden und andere Bequemlichkeiten enthaltend, kann bis Ziel Allerheiligen bezogen werden. Preis 180 fl. Albrecht Dürerplatz 519

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 203.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 27. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Martha.

Sonntag, den 28. Juli: Pantaleon.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

** (Die Aehnlichkeit aller Theokratien.)** John Lemoinne schreibt heute in den „Debats": „Der Papst hat geweint, als er die Nachricht von dem tragischen Ende Maximilians erhielt, und hat Messen für die Ruhe seiner Seele gelesen. Thränen und Gebete waren von unbezweifelter Aufrichtigkeit, allein sie galten mehr noch dem Sünder, als dem Opfer. Die Kirche konnte es diesem Kaiser, der ihr Werk war, nicht verzeihen, ihre Hoffnungen hintergangen zu haben. Sie hatte ihn in jenes verlorne Land geschickt, um daselbst die Theokratie wieder aufzurichten, und als der unglückliche Fürst die Elemente sah, mit denen er beauftragt war, den Thron und den Altar wieder aufzubauen, wich er entsetzt vor dieser Aufgabe zurück. In Italien hatte er sich, wie man ihm auch gesagt hat, die Krankheit des Liberalismus zugezogen; in Oestreich selbst hatte er sich Keime des Josephinismus angeeignet, in Frankreich und Belgien hatte er die schlechte Bekanntschaft des Code civil gemacht. Es war Nichts mehr von ihm zu hoffen; der Bruch ward ein offener. Wir haben schon früher der Vorstellungen der Bischöfe, der Censur des heil. Stuhles erwähnt. Gerade heute lesen wir wieder die mehr als lebhafte Erwiderung, welche er seinerzeit den mexikanischen Bischöfen zu Theil werden ließ, als er ihnen sagte: „Gestehen Sie es ein, hochwürdige Prälaten, daß durch ein beklagenswerthes Verhängniß die mexikanische Kirche sich zu sehr in die Politik und die weltlichen Dinge eingemischt und darüber den kathol. Unterricht der ihr anvertrauten Seelen vernachläßigt hat. Ja, das mexik. Volk ist allerdings fromm und gut, allein großentheils ist es noch nicht katholisch im wahren Sinne des Evangeliums. Und dies ist nicht seine Schuld; es ist des Unterrichts bedürftig, und es müßten ihm, wie es das Evangelium will, die Sakramente unentgeltlich gespendet werden. Zweifeln Sie an meinem Katholizismus, wenn Sie wollen; ganz Europa kennt schon seit langer Zeit meine Gesinnungen.... Allein ebenso gut, wie ich gut katholisch bin, werde ich auch ein gerechter und ein freisinniger Herrscher sein..... In diesen Worten lag sein Urtheilsspruch. Die heutige Kirche gibt nicht zu, daß man gleichzeitig katholisch und liberal sei; es gibt Nichts in der Welt, was in größerem Widerspruch zu dem Syllabus stünde. In den Augen der Kirche erlitt Maximilian die Strafe für seine Fehler, und sein Tod war nur die Sühne seines Verraths. Bis zum letzten Augenblicke suchte man sich seiner zu bedienen, und man weiß, wer die Leute sind, welche ihn zurückhielten, als ihn die Franzosen mit sich nehmen wollten. Die religiösen Blätter sagen uns, daß man nicht weiß, was ein kathol. General gethan haben würde! Allein der letzte General, der sich in der Hauptstadt Mexiko hielt, war ein Vertreter der kathol. Partei und zeichnete sich durch derartige Erpressungen und Hinrichtungen aus, daß sein unglücklicher Gebieter ihn desavouiren und ihm schreiben mußte, daß er nicht der Henker seiner Unterthanen sein wolle. — Gleichviel, ob die Menschen gut, milde, fromm, barmherzig seien, und Pius IX. ist dies Alles, die Glaubenslehre ist unerbittlich und zwar überall. Neulich hat der Czar auf der Heimreise den zur griech. Kirche Neubekehrten in einer seiner Provinzen gesagt: „Wisset, daß ich niemals Euren Rückfall zur kathol. Lehre gestatten werde. Geht hin und sagt es all' den Eurigen." — Diese Sprache hat die Entrüstung aller kathol. Journale hervorgerufen und wir schließen uns dieser Entrüstung vollständig an. Thut aber der Czar etwas Anderes, als was der Papst, und dieser wiederum etwas Anderes, als was der Sultan thut? Das muselman. Gesetz verdammt jeden Rückfälligen zum Tod. Wir erinnern uns, daß unter der Monarchie ein derartiger Fall schier zum Kriegsfall ward, und daß die gesammte europäische Diplomatie in die ottoman. Regierung dringen mußte, um ihr einen Rückfälligen zu entreißen, auf welchen doch nur das allgemeine Landesgesetz angewandt werden sollte. Welcher Unterschied ist nun aber zwischen dem muselmannischen Gesetz, das Jemanden bei Todesstrafe verwehrt, die Religion zu verwechseln oder dem Kaiser von Rußland, der bei Strafe der Verbannung nach Sibirien seine Unterthanen zwingt, orthodox zu bleiben, und der römischen Regierung, welches ein Judenkind in Besitz nimmt, das eine christliche Magd heimlich getauft hat? Alle Theokratien gleichen einander. Die mit Güte oder Gewalt bekehrten Polen und Litthauer fallen ebenso gut unter das russische Gesetz, wie die Christen, welche den Turban genommen, unter das muselmännische, und die wider Wissen und Wollen getauften Juden unter das römische Gesetz fallen. Der Czaar, der Sultan und der Papst stehen alle auf dem gesetzlichen Boden. Nicht die Menschen, sondern die Gesetze muß man anklagen und umzuändern suchen."

Deutschland.

München, 25. Juli. **(Akademie der Wissenschaften.)** Bei der heutigen öffentlichen Sitzung der kgl. Akademie der Wissenschaften zur Vorfeier des Geburts- und Namensfestes des Königs waren außer einer zahlreichen Zuhörerschaft aus allen Kategorien der Gesellschaft auch die k. Staatsminister v. Gresser und v. Schlör erschienen. Der Vorstand der Akademie, Frhr. v. Liebig, eröffnete die Sitzung mit einer Rede, aus welcher wir folgendes hervorheben: Im Namen der Akademie habe er in der heutigen Sitzung den Wünschen und der Theilnahme für das Wohl Sr. Maj. des Königs Ausdruck zu geben, in dankbarer Erinnerung für die Pflege und Förderung, welche ihr seit ihrem Bestehen von dem bayrischen Königshause geworden sei. Die Akademie habe nicht die Aufgabe, bekannte wissenschaftliche Resultate durch Lehre und Schrift zu verbreiten, sondern jene, das Gebiet wissenschaftlicher Erkenntniß zu erweitern, und so die Freiheit des Geistes zu fördern. Ihre Thätigkeit geht darum selbstverständlich weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus und umfaßt alle Länder und Völker, in denen sie gleichen Bestrebungen begegnet; als bayerische Akademie habe sie freilich noch die besondere Aufgabe, für die bayrischen Gelehrten den lebendigen Mittelpunkt zu bilden, die Fortentwicklung der Wissenschaften in Bayern zu fördern und im Gedächtniß der Menschen die erlangte Achtung vor der Wissenschaft in Bayern zu erhalten und zu mehren. In diesem Streben erfülle sie ihre patriotische Pflicht gegen König und Vaterland innerhalb der ihr zugewiesenen Wirksamkeit. Bei Festen, wie das Heutige, erinnere man sich unwillkürlich an das Erlebte zurück, an alle Erlebnisse und Veränderungen, welche im eigenen Lande und bei benachbarten Völkern Platz gegriffen. Heute haften die Gedanken auf den gewaltigen Ereignissen des verflossenen Jahres, auf den neuen Staatenbildungen, den Veränderungen der Machtverhältnisse unter den einzelnen Gruppen und Parteien, und jedem drängt sich wohl dabei die Frage auf, wie die Wirkung der Ereignisse auf das Land sein werde, in dem er lebe. Wie nun der Einzelne sich diese Frage beantworten möge, Alle werden darin übereinstimmen, daß Bayern durch die Tüchtigkeit und Kraft seiner Stellung im Gesammtvaterlande und durch die Stellung, welche ihm seine Kunst und Wissenschaft gewonnen, ein gesundes Glied im Organismus der deutschen Nation auch fernerhin für uns bleiben soll. Darum fordere aber auch der Ernst der Zeit von uns, daß Jeder seine Pflicht thue, denn dann werde, so dürfe man hoffen, der Tag noch vielemal wiederkehren, an welchem wir in Treue die Wünsche für das Vaterland mit denen für das Königshaus vereinen! — Hierauf wurden die gewählten Mitglieder vom Vorstande und den Kassensekretären proklamirt. Zum Ehrenmitgliede wurde S. K. H. Herzog Nikolaus v. Leuchtenberg in St. Petersburg, Präsident der mineralogischen Gesellschaft einstimmig gewählt. Zu auswärtigen Mitgliedern wurden ernannt: I. in der philosophisch-philologischen Klasse: Dr. Eduard v. Kausler, Vizedirektor des königl. würtembergischen Haus- und Staatsarchives in Stuttgart; Cavaliere Giovanni Battista de Rossi in Rom; Wilhelm Henzen aus Bremen, in Rom; Charles Newton in London; II. in der mathematisch-physikalischen Klasse; Carlo Matteucci, Professor der Chemie in Florenz; Arcangelo Scacchi, Professor der Mineralogie in Neapel; III. in der historischen Klasse: Marchese Gino Capponi in Florenz; Franz Aug. Mignet, Sekretär der Akademie der Wissenschaften in Paris; Dr. Wilh. Roscher, Professor in Leipzig; Alexandro Herculano de Carvalho in Lissabon. Zu Korrespondenten wurden erwählt: a) In der mathematisch-physikalischen Klasse: Don Ramon Torres Munnoz de Luna, Professor der Chemie an der Central-Universität zu Madrid; P. Angelo Secchi in Rom, Vorstand der Sternwarte im Collegium romanum; Henri Hureau de Senarmont, Professor der Mineralogie an der école de mines in Paris; F. A. Miquel, Professor der Botanik in Utrecht; Filippo Parlatore, Professor der Botanik in Florenz; b) in der historischen Klasse: de Leva, Professor in Padua; Dr. Gg. Voigt, Prof. der Geschichte an der Universität zu Leipzig; Dr. Ottokar Lorenz, Professor der Geschichte an der Universität zu Rom; Dr. Max Büdinger, Professor der Geschichte an der Universität zu Zürich. — Den Schluß bildete ein Vortrag des a. o. Professors Dr. Brunn, Mitgliedes der philos.-philol. Klasse über die sogenannte Leucothea der Glyptothek des Königs Ludwig I. Diese Gruppe ist bekannt unter der Bezeichnung Ino Leucothea mit dem Bacchuskinde; ein herrlicher Gypsabguß derselben — 7 Fuß 4 Zoll hoch — war im Sitzungssaale aufgestellt. Zuverlässige Nachrichten über die Bedeutung, den Schöpfer und das Alter dieser Gruppe sind nicht vorhanden. Der Vortragende resumirte nun erst die durch die Kunstkritik gewonnenen Resultate. Das Original hielt in der rechten Hand ein Scepter empor; das Symbol für die Gottheiten, das Bindeglied der linken Hand des Kindes und der Frauengestalt, konnte bisher nicht festgestellt werden; als

---

* **(Zur Statistik des Hopfens.)** Einer bei dem Magistrate Nürnbergs Behufs Ueberlassung größerer Schrannenlokalitäten zu Hopfenlagerungen Seitens des Comités der Landesprodukten- und Waarenbörse eingereichten „Denkschrift" entnehmen wir nachstehende statistische Notizen.

Die Produktionsfähigkeit der bayrischen Hopfenorte gestaltete sich vor und nach dem Jahre 1860 in normalen Jahrgängen wie folgt:

	vor 1860	seit 1860
Stadt und Land Spalt, Kinding und Heideck	22,000 Ctr.	28,000 Ctr.
Altdorf	10,000 „	16,000 „
Lauf und Hersbruck	15,000 „	22,000 „
Hallertau	33,000 „	42,000 „
Aischgrund	20,000 „	25,000 „
Zenngrund	10,000 „	15,000 „
Bamberg und Umgegend	3,000 „	8,000 „
Forchheim	4,000 „	7,000 „
Wasserburg	2,000 „	4,000 „
Fränk. Gegend	1,000 „	10,000 „
	120,000 Ctr.	177,000 Ctr.

Für die übrigen Länder Europa's gestaltet sich die Produktionsfähigkeit in demselben Zeitraum in nachstehender Weise:

	vor 1860	seit 1860
Böhmen	72,000 Ctr.	90,000 Ctr.
Oberöstreich und Steiermark	5,000 „	16,000 „
Braunschweig, Altmark und Oderbruch	25,000 „	35,000 „
Polen und Pommern	22,000 „	45,000 „
Würtemberg	15,000 „	50 000 „
Baden	15,000 „	30,000 „
Frankreich	40,000 „	70,000 „
Belgien	90,000 „	90,000 „
Europ. Rußland	3,000 „	20,000 „
	257,000 Ctr.	448,000 Ctr.

Rechnet man zu dieser Produktion des europäischen Kontinents von 625,000 Ctr. das Erzeugniß Englands mit c. 500,000, Nordamerikas mit c. 100,000 Ctr., so ergibt sich eine jährliche Gesammthopfenproduktion von c. 1,225,000 Ctr.

Für die 10 Jahre 1856/65 repräsentirt der Hopfenbau einestheils in Kreis und Land Saaz bei einem Areal von 14 Q.-M., anderntheils in Spalt und Umgebung (Areal 18 Q.-M.) nachstehende Werthe:

Jahr	Kreis und Land Saaz			Spalt mit Umgebung u. Land		
1856.	25,000 Ctr. durchschn.	80 fl.	2,000,000 —	7,000 —	95 —	665,000
57.	30,000 „ „	100 „	3,000,000 —	10,400 —	90 —	936,000
58.	7,000 „ „	175 „	1,225,000 —	7,400 —	175 —	1,295,000
59.	12,000 „ „	165 „	1,980,000 —	11,200 —	130 —	1,456,000
60.	11,000 „ „	350 „	3,850,000 —	9,600 —	315 —	3,024,000
61.	34,000 „ „	85 „	2,970,000 —	21,000 —	75 —	1,575,000
62.	27,000 „ „	148 „	3,996,000 —	17,500 —	115 —	2,012,000
63.	36,800 „ „	150 „	4,416,000 —	8,000 —	115 —	926,000
64.	26,000 „ „	150 „	3,900,000 —	23,500 —	135 —	3,172,000
65.	21,500 „ „	145 „	3,117,000 —	18,100 —	150 —	2,713,000
	230,500 Ctr.		32,454,000 fl.	133,700 Ctr.		17,777,000 fl.

in Summa also 364,200 Ctr. und 50,231,000 fl

Was den Hopfenverkehr in Nürnberg und Umgegend betrifft, so wird derselbe (in Nürnberg, Fürth, Bamberg und Hersbruck) gegenwärtig durch circa 980 Geschäftsfirmen in nachstehender Weise vermittelt:

Von Firmen je	Ctr.	durchschn.	à	Summe
Von 50 Firmen je	100— 200 Ctr. durchschn.	150 Ctr.	à 100	750,000 fl.
68 „ „	200— 500 „ „	350 „	„ „	2,380,000 „
30 „ „	500—1000 „ „	750 „	„ „	2,250,000 „
15 „ „	1000—1500 „ „	1250 „	„ „	1,875,000 „
6 „ „	1500—2500 „ „	2000 „	„ „	1,200,000 „
6 „ „	2500—3000 „ „	2750 „	„ „	1,650,000 „
2 „ „	3000—5000 „ „	4000 „	„ „	800,000 „
3 „ „	5000—15000 „ „	10,000 „	„ „	3,000,000 „
		c. 139,050 Ctr.		12,905,000 fl.

Entstehungsort galt schon bisher Athen, und in Bezug auf die Entstehungszeit erwies sich, da der Aufbau der Gruppe an die Zeit des Phidias, und der milde Ausdruck an die Zeit des Praxiteles erinnert, die Annahme der Uebergangsperiode zwischen denselben als die sicherste. Daß diese Gruppe die Leukothea sei, ist von der Kunstkritik längst angezweifelt worden, doch ließ sich bis jetzt die wahre Bedeutung der Gruppe nicht darlegen. Brunn nun sucht in ihm eine Personifikation des Friedens — eine Εἰρήνη. Nach Cornelius Nepos erbauten die Athenier in ihrer Freude über den Seesieg des Timotheus gegen die Flotte der Spartaner, 374 v. Chr., der Göttin des Friedens einen Altar, und diesem Kultus konnte die Göttin nicht lange fehlen. Diese Göttin wurde aber entweder als friedenbringende, oder segenspendende aufgefaßt; in der griechischen Poesie trat sie zumeist in letzterer Auffassung hervor. Aus theoretischen Quellen stammt die Kenntniß, daß der Vater des Praxiteles, Kephisodot der Aeltere, ein Künstler von Bedeutung für die Athener, eine Eirene mit dem Plutos im Arme ausgeführt hat. Zur Gewißheit, daß die vorliegende Gruppe als Eirene mit dem Kinde anzusehen sei, war es noch nicht geworden, denn es blieb unentschieden, welches Attribut sich zwischen den beiden linken Händen der Frauengestalten befunden hatte. Die bis jetzt bekannte Münze mit derselben Gruppe war gerade an jener Stelle schadhaft. Dr. Brunn hat nun zwei alte Münzen derselben Gattung im k. Münzkabinet gefunden, deren Gepräge ganz wohl erhalten war, und auf ihnen zeigte sich zwischen den beiden linken Händen der Figuren ein zierliches Füllhorn, — das Symbol der segenspendenden Eirene. Somit dürfte wohl die Deutung Dr. Brunn's, diese Gruppe als Eirene mit dem Plutos anzusehen, die endgiltige und richtige sein.

München, 25. Juli. Dem Vernehmen nach ist die Wiedereinberufung der beiden Kammern des Landtags auf Mitte Septembers in Aussicht genommen.

C. H. München, 26. Juli. Ueber den Aufenthalt König Ludwigs II. in Paris sind wir durch geschätzte Privatmittheilungen Folgendes zu melden in den Stand gesetzt. Der König ist Sonntag Abend 9 Uhr glücklich in Paris eingetroffen und hatte noch die Freude gehabt, im Hotel du Rhin (place Vendome), wo derselbe abgestiegen ist, den über seinen Aufenthalt in Paris hochzufriedenen kgl. Großvater zu treffen. Montag Nachmittag 2 Uhr besuchte der König den Kaiser und wurde von demselben sogleich zu einem Ausfluge eingeladen. Der König und der Kaiser begaben sich demnach nach Billancourt mit einer kaiserlichen Yacht, um die daselbst befindliche landwirthschaftliche Ausstellung zu besuchen, von wo die Rückkehr Abends 7 Uhr erfolgte. Hierauf hat der König einer Vorstellung von Verdi's Don Carlos in der großen Oper beigewohnt. Im Laufe des Tags hat derselbe auch dem in Paris anwesenden König von Portugal einen Besuch gemacht. — Dinstag Empfang des Gegenbesuchs des Königs von Portugal. Eine halbe Stunde darauf kam auch der Kaiser ins Hotel du Rhin, um den Besuch des Königs zu erwidern, und später der in Paris anwesende Prinz Albrecht von Preußen. Der König war jedoch mit dem General v. d. Tann auf einer Promenade in der Stadt abwesend. Nachdem der König der Königin von Portugal einen Besuch gemacht hatte, begab sich derselbe nach dem Ausstellungsgebäude und verweilte daselbst bis 7 Uhr. Dort besah er hauptsächlich die bayrische Abtheilung im Hauptgebäude u. die Kunstausstellung im Annex, sowie den jardin reservé, in welchem die Musik des 1. bayr. Infanterie-Regiments spielte. Der Ministerialrath Braun und der bayr. Konsul Schwab begleiteten den König in die Ausstellung. Abends besuchte der König die Opera lyrique und wohnte dort der Aufführung der neuen Oper Romeo und Julie von Gounod bei. — Am Mittwoch begab sich der König schon Morgens 9 Uhr ins Ausstellungsgebäude. Nachmittags folgte er der Einladung des Kaisers zu einer Spazierfahrt nach Compiegne und Pierrefonds, einem höchst interessanten alten Schloß, welches der Kaiser wieder vollständig hat restauriren lassen. — Prinz Carl hat sich von Tegernsee nach Possenhofen begeben.

⚹ München, 26. Juli. Der Abgeordnete von Soyer hat folgenden Antrag als Schlußartikel des Verehelichungsgesetzes eingebracht: Artikel .... Die in vorstehenden Artikeln a bis ... aufgeführten gesetzlichen Bestimmungen treten für die diesrheinischen bayerischen Provinzen in Kraft, die gesetzlichen bisheri en Einrichtungen bezüglich der Verehelichung in der Pfalz bleiben unverändert.

⚹ München, 26. Juli. Gestern Abend fand die jährliche Wahl des Rector magnificus und jener Hälfte der Senatoren an unserer Ludwig-Maximilians-Universität statt, welche an Stelle der ausscheidenden neu in den Senat einzutreten haben. Zum Rektor wurde gewählt: Prof. Dr. Bernh. Jos. Windscheid (juristische Fakultät); zu Senatoren: Prof. Dr. v. Haneberg von der theologischen, die Prof. Dr. Jos. Pözl und Fried. Walther von der juristischen, Prof. Dr. Cajetan Gg. Kaiser von der staatswirthschaftlichen, Prof. Dr. Max v. Pettenkofer von der medizinischen, und Prof. Dr. Ludw. Seidl von der philosophischen Fakultät.

✠ Nürnberg, 26. Juli. Heute Nachts 1 Uhr begab sich der Sultan zur Ruhe. Um 8 Uhr Früh verließ er das Lager und frühstückte reichlich um 10 Uhr. Während des Vormittags fuhr bereits die Hälfte des Gefolges mit Gepäck, worunter umflochtene Gefäße mit Nilwasser, zum Bahnhof ab. Was die Stadt erwartet hatte: Besichtigung wenigstens ihrer äußerlichen Merkwürdigkeiten, trat nicht ein; der Kaiser, nur von den ihm Nächststehenden umgeben, verharrte in seinen Gemächern. Gegen 11 Uhr begab sich sein Kammerherr auf die k. Burg, worauf um und nach 11 Uhr in kurzen Pausen angefahren kamen: General v. Hartmann, der Regierungspräsident von Unterfranken, (der Präsident von Mittelfranken, v. Feder, war gestern bei dem Empfang auf dem Bahnhof ebenfalls gegenwärtig), Fürst Hohenlohe, dann Prinz Adalbert. Wie projektirt, fand punkt $11^1/_2$ Uhr die Abfahrt zum Bahnhof statt: zuerst der Sultan mit Prinz Adalbert zur Linken, wie bei der Ankunft; ferner Fuad Pascha, mit Fürst Hohenlohe in angelegentlicher Unterhaltung; sodann die übrigen Würdenträger und Gefolge. Vor dem Bayerischen Hof fand während der ganzen Zeit ein Gedränge des Publikums statt, wie nicht leicht bei irgend einem früheren Monarchenbesuch, und auf den Straßen wogte eine große Menge, die bei dem Sichtbarwerden des Fürsten einige Hochs ausbrachte. Bei der Ankunft am Bahnhof, der diesmal gegen den zu großen Andrang der Zuschauer durch Kavallerie abgesperrt war, wie auch wieder die Bahnlinie durch Infanterie, spielte Militärmusik. An der bis zur Abfahrt geführten Unterhaltung, über welche wir an guter Quelle nichts Näheres erfahren konnten, als daß sie zum Theil Familienangelegenheiten betraf, betheiligten sich mehr Adalbert, Hohenlohe und Fuad, als Abdul-Aziz, dessen äußere Ruhe übrigens mit Würde gepaart ist. Seine weite schwarze Kleidung verbindet den europäischen Schnitt mit orientalischer Bequemlichkeit. Er liebt es, leicht mit der Hand militärisch zu grüßen. Sein Haupt beginnt (obwohl er erst im 38. Jahre steht) bereits grau zu werden. Die Abfahrt nach Wien erfolgte unter den Klängen der türkischen Nationalhymne punkt 12 Uhr, worauf sich die bayerischen Herrschaften wieder auf die k. Burg begaben. — Generallieutenant Stephan begleitet den Sultan bis Passau.

* Nürnberg, 26. Juli. Etwas verspätet erfahren wir, daß letzten Dinstag 23. d., eine im „Europäischen Hof" dahier stattgefundene Versammlung von etwa 20 Vertretern der Baugewerbe Bayerns (Maurer- und Zimmermeister) den Beschluß faßte, in einer Eingabe an die Kammer der Reichsräthe die Bitte auszusprechen, sich dahin zu erklären, daß künftighin die Ertheilung des Meisterrechts für Maurer und Zimmerleute von einer strengen und praktischen Prüfung abhängig gemacht werde.

†° Nürnberg, 27. Juli. Ihre Majestät Königin Marie begab sich gestern nach Bamberg und passirte Abend $10^1/_2$ Uhr mit dem Kurierzug unsere Stadt. Eine hiesige Dame, die — Verwandte erwartend — im Bahnhofe anwesend war, überreichte derselben ein prachtvolles Blumenbouquet, das sie mit sichtlicher und freudiger Ueberraschung unter herzlichem Danke entgegennahm.

* Bamberg, 26. Juli. König Otto von Griechenland, seit mehreren Tagen an den Masern erkrankt, ist soeben, Abends $6^1/_2$ Uhr, gestorben. — Das „Bamb. Tgbl." schreibt darüber: „Zu unserem großen Leide haben wir folgende betrübende Nachricht mitzutheilen, welche uns heute früh 7 Uhr zugestellt wurde: „Nachdem Se Maj. der König Otto von Griechenland mehrere Tage sich unwohl befunden hatten, brachen am letzten Montage die Masern aus. Bei normalem Verlaufe des sehr entwickelten Ausschlages war heftiges Fieber eingetreten, welches auch gestern bei der Abnahme des Ausschlages fortdauerte. In der letzten Nacht veranlaßten die heftigen Brustbeklemmungen, die große Erregtheit und die rasche Abnahme der Körperkräfte, Se. Maj. mit den hl. Sterbsakramenten zu versehen. — Abends. Es eben, 6 ein halb Uhr, verkünden die Glocken vom hohen Dom die höchst betrübende Nachricht, daß Se. Maj. König Otto von Griechenland verschieden ist".

In Würzburg hatte der Sultan am 25. bei einstündigem Aufenthalte das Diner eingenommen, jedoch nicht im Wartsalon, wo 150 Couverte bereit gehalten waren, sondern im Eisenbahnwaggon selbst, den er überhaupt nicht verließ.

Aus Thüringen, 23. Juli. Der Herzog Bernhard von Meiningen, der seit vielen Jahren regelmäßig Bad Ems besuchte, ist in diesem Jahre mit Gemahlin nach Teplitz gereist.

Gera, 24. Juli. Eine der ersten Regierungshandlungen des Fürsten Heinrich XIV. war das Aufheben der Bestimmung, welche den Juden nur einen vorübergehenden Aufenthalt im Lande gestattete. Durch Gesetz vom 19. Juli ist der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte von dem Glaubensbekenntniß ganz unabhängig gemacht und freigegeben worden.

Berlin, 25. Juli. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß der König den Marschällen Canrobert und Regnault und dem Minister v. Moustier den schwarzen Adlerorden verliehen.

Berlin, 25. Juli. Der Kriegsminister notificirte der Armee, daß in Folge einer Kabinetsordre die Offiziere des dritten neumärkischen Dragoner-Regiments eine vierzehntägige Trauer für den verewigten Chef Kaiser Maximilian von Mexiko anlegen werden.

Die national-liberale Partei erklärte durch Hrn. v. Hennig, daß sie sich — unbeschadet der Verschiedenheit der Anschauungen auf einzelne Fragen — in den großen und allgemeinen Prinzipien mit der Fortschrittspartei eins weiß und daher nicht gesonnen sei, den Kandidaten der letzteren entgegenzutreten. Nichtsdestoweniger lehnt die Fortschrittspartei jeden Compromiß ab, weil sie dies Segelstreichen Seitens der National-Liberalen nur als Beweis des Bewußtseins betrachtet, im Volke keinen Boden zu haben.

Köln, 26. Juli. Der Kölnischen Zeitung wird aus Paris geschrieben: Die Berichte aus Mexiko lauten äußerst düster, allgemein wird gefürchtet, daß Dano in Gefangenschaft zurückbehalten werde. Die kriegerischen Raisonnements der französischen Zeitungen veranlassen die Aufschiebung des Besuches des Kaisers von Oestreich. — Fuad Pascha ermöglichte die Ausschließung Rußlands von den Unterhandlungen in Betreff der kretischen Frage.

Aachen, 24. Juli. Der gestern hieher gekommene Erzbischof Paulus von Trier zeigte heute früh das „heilige jungfräuliche Hemd" und die andern großen Heiligthümer vom Münster herab den massenhaft herzugeströmten Pilgern; Nachmittags wurden dieselben auf prachtvollen rothen Tragbahren in feierlicher Prozession durch die Stadt getragen. Großes Aufsehen erregte es — nach dem Fr. J. —, daß am 22. unter den Pilgern auch eine höhere Bürgerschule der Rheinprovinz (so viel bekannt die der Stadt Grevenbroich), durch ihren Lehrer geführt, auftrat. — Daß durch die Aufhebung der Spielhöllen in Aachen dem dortigen Wohlstande keine Beeinträchtigung zuging, meint das Fr. J. dadurch beweisen zu können, daß seitdem dort über 12 Kirchen und Klöster aus Privatmitteln erbaut werden konnten.

Am 21. ds. hielt die geschäftsleitende Kommission des Sechsunddreißiger-Ausschusses nach längerer Pause wieder eine Sitzung. An derselben nahmen, da Häusser und Lang inzwischen gestorben, Karl Barth und Kolb aber in Augsburg und München sich aufhalten, nur die Herren Dr. S. Müller und Dr. Varrentrapp von hier, sowie Metz von Darmstadt, Theil. Die Gegenstände der Berathung, welche sämmtlich mit Einhelligkeit entschieden wurden, eignen sich, wie die „Main-Zeitung" angibt, nicht zur öffentlichen Besprechung.

Wiesbaden, 24. Juli. Gestern Abend, schreibt man dem „Fr. J.", ist in aller Stille eine neue Depossedirung des Herzogs Adolph erfolgt. Den Schloßverwaltungen hier und in Biebrich ist bekannt gegeben worden, daß man die beiden Schlösser nunmehr als Eigenthum des preußischen Staates in Besitz nehme. Die Beamten sollen bis auf Weiteres ihre amtlichen Funktionen fortführen. Wie uns mitgetheilt wird, sei eine Klage gegen den königl. Fiskus wegen widerrechtlicher Besitzstörung schon anhängig gemacht, und zwar bei den hiesigen Gerichten. Man schreibt diese Maßregel allgemein einer Thatsache zu, die wir jedoch nicht verbürgen wollen, daß nämlich die herzogliche Schloßverwaltung dem König von Preußen die Schlösser unter ausdrücklicher Wahrung des Besitzstandes des Herzogs habe zur Verfügung stellen wollen.

Wiesbaden, 24. Juli. (Auch eine Demonstration.) Am Geburtstag des Herzogs Adolph zog eine Anzahl Schulknaben mit Trommeln und nassauischen Fahnen durch die Stadt und sang vor dem Schloßgebäude das Lied: „Heil unserm Herzog, Heil".

Oestreichische Staaten.

Wien, 24. Juli. Der Kaiser ist heute von Salzburg in Schönbrunn angekommen.

Wien, 26. Juli. Die Ueberreichung des Hosenbandordens an den Kaiser und die Investitur mit demselben fand heute in feierlichster Weise statt. Der britische Bevollmächtigte, Marquis Bath, betonte in seiner Ansprache an den Kaiser, daß die Königin von England gerne die Gelegenheit ergreife, die seit so langer Zeit zwischen beiden Ländern bestehende Allianz zu befestigen. Der Kaiser erwiderte, auch ihm liege nichts mehr am Herzen, als die persönlichen Beziehungen zu der Souveränin, deren Name von der Liebe und Ehrfurcht der großen britischen Nation getragen sei, enger geknüpft zu sehen. (K. v. u. f. D.)

Pesth, 26 Juli. Das „Amtsblatt" dementirt das Gerücht über die angebliche Errichtung von Honved-Bataillonen. Vor Lösung der Landwehrfrage selbst, welche doch auf konstitutionellem Wege erfolgen muß, wäre ein solches Vorhaben an sich auch undurchführbar.

Pesth, 22 Juli. Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge hat Graf Andrassy die Bewilligung zur Errichtung von 70 Honvedbataillonen erhalten.

Agram, 22. Juli. Das Statthaltereipräsidium hat alle öffentlichen Feierlichkeiten bei Gelegenheit der Einweihung der südslavischen Akademie untersagt. In Folge Dessen soll morgen ein Gesuch eingereicht werden, wenigstens Concert und Theater-Vorstellung zu gestatten.

Agram, 25. Juli. Pozor meldet, daß das Statthalterei-Präsidium aus politischen Gründen die Schließung des Essegger Lesevereins angeordnet und die Fortsetzung weiterer Wirksamkeit verboten habe. Gerüchtweise verlautet, Ministerpräsident Graf Andrassy werde nach Beendigung seines Aufenthaltes in Ischl nach Agram kommen.

Schweiz.

Bern, 25. Juli. Nach dreitägigen Verhandlungen bewilligten beide Räthe der Bundesversammlung volle fünf Millionen für Korrektion der Juragewässer.

Italien.

°° Florenz, 24. Juli. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf über die Liquidation der Kirchengüter mit geringen Abänderungen bis zum 15. Artikel angenommen. — Die „Italie" meldet, daß Hr. Rattazzi in der Kommission, welche beauftragt ist, den Gesetzentwurf über die Aufhebung des Zwangskurses der Bankscheine zu prüfen, erklärt hat, daß die Regierung denselben aufzuheben bereit sei, wenn ihr die Kammer die 600 Millionen, welche sie von den Kirchengütern beansprucht habe, bewilligen werde. Die Kommission ist bereit, einen neuen Artikel vorzuschlagen, nach welchem der Zwangskurs vom 1. Januar 1868 an aufgehoben werden soll, mit Bewilligung einer Frist von einigen Monaten, um die Operationen zu erleichtern und die Bedürfnisse des Schatzes durch andere Mittel zu befriedigen.

Ein Telegramm aus Mailand hatte mitgetheilt, Garibaldi sei „verschwunden;" ähnliches meldet

man jetzt aus Paris mit dem Beisatze, daß dieses Verschwinden mit einem neuen Handstreiche gegen Rom in Zusammenhang stehe. Der General habe beabsichtigt, sich in der Gegend von Villareggio einzuschiffen und mit einem Freiwilligenkorps von einigen hundert Mann an der Küste des Kirchenstaates zu landen, da er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Unternehmungen von der Landseite bei der strengen Ueberwachung der Grenze von Seite der so enorm verstärkten königlichen Truppen keine Aussicht auf Erfolg versprechen. Die italienische Regierung soll, um einen derartigen Landungsversuch zu verhüten, dem in Gaëta stationirenden Geschwader den Befehl gegeben haben, an der päpstlichen Küste zu kreuzen. Die Florentiner Blätter vom 23. d. wissen Nichts über diese Gerüchte Authentisches mitzutheilen; nur das Eine wird allseitig konstatirt, daß auf Garibaldi's Namen hin an der ligurischen Küste Werbungen für eine maritime Expedition stattgefunden haben, und das Kriegsministerium aus Nord-Italien massenhafte Verstärkungen an die römische Grenze, an der sich ringsum kleine Freischaaren sammeln sollen, geworfen hat. Um so mehr befaßt man sich in Florenz mit der Mission des Generals Dumont, und wenn es sich bestätigt, was man der „N. Fr. Pr." berichtet, so hätte Rattazzi dem französischen Gesandten Malaret geradezu mit der Annullirung der September-Konvention und dem Gewährenlassen der Aktionspartei in ihren römischen Eroberungsplänen gedroht, falls Italien nicht genügende Satisfaktion werde für die durch die Sendung Dumont's verschuldete Verletzung des September-Traktates. (S. Ztl.)

Aus Rom und über die Pläne der italienischen Actionspartei in Betreff Roms liegen der „Independance" Berichte vor, welche die weltliche Herrschaft des Papstes ernstlich gefährdet erscheinen lassen, falls nicht Louis Napoleon noch einmal das Odium einer Intervention und eines Bruches mit Italien auf sich nehmen will. Garibaldi und Mazzini, dessen Anwesenheit in Genua übrigens noch nicht erwiesen zu sein scheint, sollen über einen gemeinsamen Operationsplan und über die Nothwendigkeit, denselben sofort in's Werk zu setzen, sich geeinigt haben. Dieser Operationsplan bestünde darin, daß so viel kleine Freicorps wie möglich in die römischen Provinzen zu werfen seien, um die päpstliche Regierung zu zwingen, die Hauptstadt selbst von den wenigen Truppen, über welche sie verfüge, zu entblößen. Sei das geschehen, so werde die Revolutions-Partei in Rom selbst eine Schilderhebung versuchen. Dann bleibe der Kurie nichts übrig, als die Hilfe Italiens anzurufen; die königlichen Truppen rücken ein und die Mediatisirung sei fertig.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. Die Moniteur-Note über Herrn Dano hat einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht. Die Börse fiel unter diesem Eindrucke, da bekannt wurde, es sei eine sehr lange Depesche an die Regierung gerichtet worden, und man sagt voraus, die Regierung habe unangenehme Dinge zu verschweigen. Das Geringste, was man befürchtet, ist, daß der französische Agent gewaltsam verhindert wird, Mexiko zu verlassen, und daß dieser Zwang vor der Rückkehr des Präsidenten Juarez nach Mexiko nicht aufhören werde. (K. Z.)

ch. Paris, 25. Juli. In gestriger Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde das außerordentliche Budget mit 249 gegen 15 Stimmen angenommen, worauf der Präsident das Dekret, welches die Session schließt, der Versammlung mittheilt. Von allen Seiten: Vive l'Empereur! Mehrere Mitglieder links: Vive la liberté! Abermaliger Ruf: Vive l'Empereur! Präsident: Die Sitzung ist geschlossen. — Thiers hat mit der Majorität für das Budget gestimmt. — Die Session von 1867 hat gedauert vom 14. Febr. bis zum 24. Juli. Während derselben versammelte sich der gesetzgebende Körper 38 Mal in seinen Bureaus, 131 Mal in Kommissions- und 89 Mal in öffentlichen Sitzungen. Letztere beanspruchten einen Zeitraum von 272 Stunden. Eingebracht wurden im Ganzen 151 Vorlagen (wovon 117 lokaler und 34 allgemeiner Natur), und es wurden von denselben angenommen 135, zurückgezogen 1 und auf die nächste Session verschoben 15. Die bedeutendsten Vorlagen, die angenommen wurden, beziehen sich auf den Volksunterricht, die Aufhebung der Schuldhaft, das Gesellschaftswesen, die Munizipalordnung, die Naturalisation, eine neue Handelsordnung für Algerien und die Revision des kriminellen und korrektionellen Prozeßverfahrens. Die Zahl der Amendements, welche den verschiedenen Kommissionen vorgelegt wurden, beläuft sich auf 400. — Wie der „Etendard" meldet, hat die Kaiserin beschlossen, nachdem sie Osborne verlassen hat, eine See-Exkursion an der französischen Küste zu machen. Es sind darauf bezügliche Befehle nach Brest und nach Cherbourg ergangen. Die Kaiserin wird Samstag erst in Havre erwartet. — Wie die „France" meldet, wird der König von Portugal bis Ende des Monats in Paris bleiben. — Heute Abend gibt Baron v. Haußmann im Stadthause ein großes Diner zu Ehren des Königs von Portugal. — Die „Presse" bringt unter allem Vorbehalt eine sehr wichtige Nachricht: Herr Rattazzi soll vorgestern bei der päpstlichen Regierung vorgefragt haben, ob diese es nicht für nützlich erachte, einer italienischen Brigade den Eintritt in Rom zu gestatten. Die Presse fordert Frankreich zur Wachsamkeit auf.

Paris, 25. Juli. Prochon, Beamter der Compagnie Immobilière, ist angeblich mit 1,200,000 Frcs. durchgebrannt. In Folge dessen entstand eine Baisse aller Werthe des Credit Mobilier. Dieser Vorwand kam, wie es scheint, den Herren Pereire sehr gelegen.

— Auf der dänischen Gesandtschaft hat man, wie eingeholte Erkundigungen ergeben, von einer Anwesenheit der Herzöge Friedrich und Julius von Glücksburg in Paris keine Kenntniß. Die Anwesenheit beider Prinzen war vom Journal „La France" gemeldet worden.

Paris, 25. Juli. Der „Etendard" sagt: Die Mission des Generals Dumont nach Rom sei durch den Umstand veranlaßt, daß die französischen Offiziere in der römischen Legion ihren Grad in der französischen Armee behalten haben. Die Inspizirung hat vom Gesichtspunkte der Septemberkonvention aus, welche gestattet, die Organisation der fremden militärischen Streitkräfte im päpstlichen Dienste zu begünstigen, keine bei Tragweite. — Die „Presse" meldet unter Reserve, Rattazzi habe Dinstag an die päpstliche Regierung die Anfrage gerichtet, ob sie es nicht für nützlich erachten würde, die Ermächtigung zu geben, daß eine italienische Brigade in Rom einrücke.

„Patrie" meldet: Der preußische Botschafter Graf Goltz geht Ende Monats in ein deutsches Bad, und später auf einige Wochen nach Biarritz, wohin im Oktober auch Graf Bismarck kommen soll.

Großbritannien.

London, 25. Juli. Der östreichische Konsul in New-Orleans hat Schiffe gemiethet, um die östreichisch-mexikanische Fremdenlegion nach Triest zu transportiren.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Juli. Die amtliche Berlingske Tidende erhält aus Stockholm die Nachricht, daß der König die Verlobung seiner Tochter mit einem preußischen Prinzen verweigert habe.

Rußland.

Petersburg, 25. Juli. Prinz Humbert ist nach Berlin abgereist. — Die Regierung hat die Concession zur Errichtung einer Telegraphen-Linie von London durch Preußen und Rußland nach Teheran ertheilt.

Spanien.

Madrid, 23. Juli. Die Bank wird sich bereit erklären, die Conversion der amortisablen Schuld für die Besitzer zu übernehmen.

Asien.

Hongkong, 13. Juni. Für die bevorstehende Revision des Tientsin-Vertrages hat sich ein Comité von Kaufleuten gebildet.

Telegraphische Depeschen.

* München, 26. Juli, Nachm. Laut eingetroffenen Nachrichten von Bamberg über die Erkrankung Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland läßt das Befinden desselben nach Aussage der Aerzte das Schlimmste befürchten. Ihre Majestät, die Königin Mutter, ist um 2 Uhr Nachm. von Hohenschwangau nach Bamberg gereist.

* Florenz, 26. Juli. Der „Gazzetta Popolo" zufolge schrieb der italienische Gesandte in Paris, Nigra, die französische Regierung habe erklärt, daß Dumont, in Privatgeschäften nach Rom reisend, beauftragt wurde, die wirkliche Lage der Legion Antibes zu erforschen. Dumont habe die Tragweite seiner Mission übertrieben und persönliche Gefühle als jene der Regierung ausgedrückt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Döbling bei Wien hat der Hofmeister einer Familie, Dr. R., der Gouvernante desselben Hauses, weil sie seine Liebesbewerbungen abwies, durch einen Revolverschuß, glücklicherweise ungefährlich, verwundet, sich selbst aber durch einen zweiten Schuß lebensgefährlich verletzt. — Der Kreissteuereinnehmer und Hauptmann a. D., A. H. Scholtz aus Guhrau (Schlesien) wurde wegen Unterschlagung von 4173 Thlr. und falscher Buchung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In der Synagoge zu Köln (eine Sehenswürdigkeit der Stadt) ist in der Nacht des 24./25. auf eine bis jetzt unbekannte Weise Feuer ausgebrochen; kostbare Teppiche und Vorhänge, ein Theil der Galerie rc. sind verbrannt; sehr werthvolle heilige Gefäße fand man ganz geschmolzen vor; die angerichteten Zerstörungen sind sehr bedeutend. — Ueber Oberrad und den Frankfurter Stadtwald hat sich am 24. Juli Mittag ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen ergossen; die Wasser stürzten von dem hochgelegenen Wald herunter über die Felder, verwüsteten einen Theil derselben und überschwemmten die Straßen des Ortes selbst, Alles verschlemmend. — In Frankfurt hat am 24. Juli ein 24jähriger Commis aus dem Oldenburgischen in einem Anfall von Irrsinn sich den Hals und Leib durchschnitten und sich dann zum Fenster herausgestürzt.

Tages-Chronik.

⚹ München, 26. Juli. Gestern Nachmittag ging die zweitmalige Versteigerung des zoologischen Gartens vor sich. Bekanntlich hat die Bank die zwei ersten Hypothekposten von je 50,000 fl. auf dem Anwesen liegen, und hat der Magistrat für den zweiten dieser Posten Bürgschaft geleistet. Um nun diese 50,000 fl. nicht geradehin ganz zu verlieren, hat der Magistrat das Anwesen um 100,000 fl. ersteigert und gedenkt dem Vernehmen nach in erster Linie dasselbe zu verkaufen, eventuell dasselbe zu geeigneten Gemeindezwecken zu verwenden; jedenfalls wird dasselbe als Vergnügungsplatz für das Publikum aufhören, zu existiren.

München, 25. Juli. Der „Münch. Bote" erzählt: Unsere Leser werden sich erinnern, daß vor einem Jahre um diese Zeit auf dem Starnberger See ein junges Mädchen vom Dampfschiff verschwunden war und es allgemein hieß, dieselbe (die Tochter eines Handelsagenten aus der Pfalz) habe sich in das Wasser gestürzt, nachdem sie sich noch ihrer Crinoline entledigt hatte. Jetzt erfahren wir, daß die Vermißte und lange vergeblich Gesuchte in Amerika glücklich verheirathet lebt, nachdem sie mit ihrem Freunde heimlich dahin entflohen war; sie hatte in Berried in Männerkleidung das Schiff und von von da ihre Heimath verlassen.

In Traunstein sprach am 18. ds. das Bezirksgericht das Urtheil gegen die Haberfeldtreiber von Rosenheim. Vier derselben wurden wegen Vergehens des Aufstandes und ungesetzlichen Bewaffnung zu $2^1/_2$ Jahren, einer wegen Vergehens der ungesetzlichen Bewaffnung zu $1^1/_2$ Jahr Gefängniß verurtheilt; zwei wurden freigesprochen. Die Staatsbehörde wie die Verurtheilten meldeten die Berufung an.

In Oberaichet (Ldg. Passau) wurde am 23. ein wüthender Hund erschossen, nachdem derselbe zuvor einen Knaben gebissen und mehrere Hunde abgerauft hatte. — Ein Gewitter hat am 24. Juli in den niederbayr. Ortschaften Amselfing, Straßkirchen, Stephansposching und Deggendorf großen Schaden angerichtet. — In Brückenau wird am 28. ein landwirthschaftliches Fest gefeiert. — Von zwei Kindern, die am 23. Juli in München in eine s. v. Abtrittgrube fielen, ist ein einjähriges Knäbchen erstickt, das 9jährige Mädchen gerettet worden. — Von einem Fuhrknecht, der ein Weibsbild mit sich auf seinem Sandwagen sitzen hatte und daher nicht Zeit fand, auf die Pferde und die Straße zu schauen, wurde am 24. Juli auf der München-Schleißheimer Straße ein 3jähriges Kind so überfahren, daß ihm die Gedärme aus dem Leibe hingen. — Die Einweihung des Denkmals zu Tauberbischofsheim wurde am 24., das zu Uetfingen am 26. feierlichst vollzogen. — In Bindlach sind 3 Häuser und 2 Städel abgebrannt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Sterzing, 25. Juli, 12 Uhr 55 Min. Nachmittags. So eben trifft der technische Probezug von Innsbruck über den Brenner hier ein. Derselbe geht weiter bis Bozen. (A. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 26. Juli. Wechsel auf London 119⅛, Paris 94⅞, Wien 93; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 646, do. Kredit-Aktien 167⅛; Bayr. Ostbahn-Aktien 114⅛; Oestr. Loose von 1860 69⅞, von 1864 70⅞, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60⅛, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52⅛, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100, 4½% do. 93⅛, 4% Prämien-Anleihe 98⅞, 4% Grundrente 88⅛; Elisab. Prior. I. Em. 72⅞, Napoleons 9.28⅛, Münchener Anl. 99⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 46⅞.

* Berlin, 26. Juli. Ludw.-Verb.-Eisenb.-Aktien 145⅞, Nordb.-Aktien 91, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 120⅛, Westbahn-Aktien 59, 5% Preuß. Anl. 103⅛, 4% do. 97⅛, 5% Oestr. Metalliques 45⅞, 5% Oestr. National 53⅛, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69, do. fl. 100 Loose v. 1864 40⅞, Silber-Anleihe 59⅞, Ital. Anleihe 48⅛, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98⅞.—, Oestr. Kredit-Aktien 71, Galizier 86⅛, Lombarden 97⅛; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 26. Juli. 5% Metalliques 57.75, 5% Nat.-Anlehen 67.75, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.—, fl. 500 Loose v. 1860 87.70, fl. 100 Loose v. 1864 76.70, Bank-Aktien 700, Kredit-Aktien 172.20, Donaudampfschiff.-Aktien 483, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 229.70, Nordb.-Aktien 169.—; Wechsel auf Augsburg 106.20, London 127.15, Paris 50.55, Frankfurt a. M. 106.40, Napoleons 10.16, steuerfr. Metall. v. 1866 58.70.

* Newyork, 25. Juli. Goldagio 139⅛. Wechsel auf London 110, Bonds 111⅛.

Anzeigen.

E.-Nr. 17,409.

Bekanntmachung.

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

werden die entbehrlich gewordenen Lokalitäten im Wachthause vor dem Spitlerthore am

Dinstag, den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden öffentlich vermiethet und Strichslustige andurch eingeladen.

Nürnberg, den 19. Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters
der II. Bürgermeister
Seiler. Kolb.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die Nachricht von dem unerwartet schnellen aber sanften Entschlummern unsers lieben, theuren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Herrn Johann Thomas Pfann,
ehemaligen Ballenbinders, Güterladers und Sparkassadieners dahier.

Der Entschlafene erreichte das seltene Alter von 81 Jahren und 10 Monaten und verschied an Altersschwäche in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli.

Wir bitten um stille Theilnahme und um ein ehrendes Andenken an den theuren Dahingeschiedenen.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 27. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Bruder und Associé

Albert Marx

auf einer Geschäftsreise in Italien plötzlich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Marx & Cie.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Gatten, des Braumeisters

Johann Leonhard Dumser,

statte ich allen meinen Anverwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch meiner geschätzten Nachbarschaft, besonders dem sämmtlichen Brauerpersonal, meinen tiefgefühltesten Dank ab mit der Bitte zu Gott, daß er mir Gelegenheit gebe, meinen Dank bethätigen zu können.

Die trauernde Wittwe:
Kunigunde Dumser.

Am Grabe S...... Nr. 80.

Geb. 11. Febr. 1806, gest. 8. Juli 1864.

Achtung und Liebe, das Engelspaar,
Naht heute sich dem Traueraltar. —
Nicht ewig bist Du, Holde, uns entzogen,
Auch wir ereilen Dich auf Schicksalswogen!

26. Juli 1867.

Dank.

Ich fühle mich gedrungen, dem Herrn rechtskundigen Bürgermeister Fehlner in Eichstädt meinen innigsten Dank auszusprechen für seine Menschenfreundlichkeit, mit der er das Anliegen einer armen Frau durch mich entgegennahm und aufs Freundlichste Abhilfe zusicherte. Ehre so einem humanen, pflichttreuen Manne.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

J. Kohler.

Herzlichen Dank

allen Freunden und Nachbarn für die große Theilnahme bei der Wiederauffindung unseres verlaufenen Kindes, möge Gott jeden vor solchem Herzeleid bewahren.

Sebastian Würsching und Frau.

Industrie- und Kultur-Verein.

Montag, den 29. Juli, Gesang-Produktion. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Sonntag den 28. Juli im Kipfalezwinger
Musik- und Gesangproduktion
Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 28. Juli,
Tanzunterhaltung
im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Schwarzkreuzbauern-Gemeinde Steinbühl.

Sonntag den 28. d. Mts. findet unter Betheiligung mehrerer Vereine ein gesellschaftliches Waldfest, ausgeführt mit Musik und Gesang, auf der Jägersruhe statt, wozu alle Mitglieder und Freunde höflichst einladet der Vorstand.

Anfang 3 Uhr.

Dramatischer Verein Germania.

Sonntag, den 28. d. M., Ausflug nach dem Schmalzberg. Abfahrt Früh 7½ Uhr an der Ostbahn.
Montag, den 29. d., Produktion im Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

(Zur Erinnerung der Jakober Kirchweih.)

Ausflug

Montag, den 29. Juli, der Bewohner der Schmalzgrube nach Forchheim zum Annafest, wozu die verehrlichen Herrn Schild- und Münzgässer, letztere unter Anführung ihres **edlen Ritter Kounz**, sowie alle Freunde unserer Sache freundlichst einladet

Das Comité.

Abfahrt 7 Uhr 30 Min. früh.

Samstag, den 27. d. M.,
Café Egerer.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich unterm Heutigen das

„Gasthaus zum Mondschein"

in Wöhrd käuflich übernommen und mein bisheriges Geschäft als **Rind- und Schwein-Metzger** fortführe, rufe ich meiner alten Nachbarschaft herzlichen Dank und Lebewohl zu.

Freundlichst bitte ich meine neue Nachbarschaft um gütige Aufnahme in ihre Mitte und ersuche diese sowohl, wie ein geehrtes Gesammtpublikum um recht häufigen Besuch, indem ich für gutes Bier, warme und kalte Speisen bestens Sorge tragen werde.

Wöhrd, am 26. Juli 1867.

Johann Singer nebst Frau.

Oelfarben

weiße und bunte in gereinigtem Leinölfirniß feinst abgerieben, nebst allen andern

feinen bunten Farben und Erdfarben

empfiehlt in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Leim.

Prima Cölner Pergament Leim, prima Cölner Leim, Cölner Facon Leim, vorzügliche Sorten Landleime, sowie meine anerkannt ausgezeichneten Qualitäten Nördlinger Leim, empfehle ich zum billigsten Preis.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Gebackene Karpfen gibt es zum Jahresfeste zu jeder Tageszeit von heute an bei

F. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Geräucherter Rheinlachs,
Marinirter Roll-Aal,
Marinirte Brat-Heringe
angekommen bei **Wilhelm Gevekoht.**

Weinessig in feinster Qualität, zum Einmachen der Früchte, empfiehlt

Wilhelm Gevekoht.

Perl'sche Wirthschaft, hintere Ledergasse.

Heute Freitag Metzelsuppe nebst gutem Stoff, wozu ergebenst einladet **Ch. Perl.**

Drei Linden.

Heute Freitag, sowie alle Tage frisches Versandtbier, Bratwürste mit Kraut und verschiedene Braten.

Volkert.

Platners-Anlage.

Heute sowie jeden Tag Gansbraten, Enten, Hühner, Leberklöße und noch verschiedene andere Braten, sowie ausgezeichnetes Versandtbier, wozu ergebenst einladet **Hohnhausen.**

Europäischer Hof.

Samstag den 27. Juli

Großes Concert

in der Sommerhalle, bei ungünstigem Wetter im Saale, ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

In der Sommerhalle Anfang 7½ Uhr.
Im Saale Anfang 8 Uhr.
Entrée Herren 12 kr. Damen 6 kr.
Programm an der Kasse.

Café Reutersbrunnen.

Sonntag, den 28. Juli, wird die elegant gebaute und mit allen nöthigen Dekorationen versehene

Singspielhalle

eröffnet. Da gute Kräfte engagirt, wird dieselbe dem verehrlichen Publikum noch manche angenehme und heitere Stunden bereiten.

Goldener Schwan in Wöhrd.

Samstag, den 27. Juli,
Musik- und Gesangs-Soirée des Komikers L. Reisberger und Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. Entree Herrn 6 Damen 3 kr.

Eine noch ganz gut erhaltene Landwehr-Uniform ist zu verkaufen S. Nr. 1411 äußere Laufergasse.

Es wird wegen Abzug Hausrath nebst Betten, eine Werkstatt für Schneider, billig verkauft. Stöpselgäßchen Nr. 576.

Für Lebküchner.

Ein tüchtiger Lebküchnergehilfe, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird unter günstigen Bedingungen sogleich zu engagiren gesucht. Reflektanten wollen das Weitere erfragen bei der Exp. d. Bl.

Zur Schönheitspflege etc.

werden folgende in und außer Deutschland renommirte cosmetische Mittel in empfehlende Erinnerung gebracht:

Mailändischer Haarbalsam, seit 33 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz, in Gläsern à 30 kr. und 54 kr.

Eau d'Atirona, das non plus ultra aller Toilletteseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten, à 20 kr. und 40 kr.;

Glycerin-Schwefel-Milch-Seife von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 8 kr.;

Glycerin-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Glycerin-Transparentseife zu 9 kr. und 15 kr.;

Theer-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Verbesserte Theer-Seife zu 8 kr.;

Echtes frisches Nussöl zu 6 kr. u. 12 kr.;

Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr., 24 kr. und 48 kr.;

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das Anadoli ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde;

Eau de Mille fleurs à 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshause voll lieblich duftender Blumen;

Extrait d'Eau de Cologne triple, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 15 kr. und 30 kr.;

Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden;

Eispommade von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.;

Duft-Essig, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel, à 15 kr. Briefe und Gelder franco.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayrischen Hof in Nürnberg.

Hiesigen Ortes ist eine Gastwirthschaft in frequentester Lage und mit lebhafter Gassenschenke sofort sammt vollständigem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Offerte franco unter „A. D. 36" an die Exped. ds. Bls.

Ein routinirter Geschäftsmann (verheirathet) sucht einige Tage in der Woche eine anständige Beschäftigung. Offerten erbittet man unter G. A.

Ein kräftiger Arbeiter wird gegen gute Belohnung gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zwei gute Flaschnergehilfen werden sogleich in Arbeit genommen Engelhardsgasse L. Nr. 1288.

Ein Mann, welcher alle alten Möbeln reparirt, polirt, sowie auch Zimmer tapezirt, sucht sogleich beschäftigt zu werden.

Ein Einsteher zur Infanterie wird auf 6 Jahre ohne Unterhändler gesucht. 1031 Entengasse.

Ein solides Frauenzimmer, welches tüchtig im Waschen und Kleiderausbessern ist, wünscht noch einige Tage in der Woche in Häusern Beschäftigung, auch werden daselbst Couvertdecken und Röcke sehr schön und billig angenäht. Wanderburggasse S. Nr. 938 über drei Stiegen.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen, Waschen und Bügeln bewandert ist, wünscht bis kommendes Ziel oder 14 Tage darnach als Zimmermädchen oder zu großen Kindern hier oder auswärts unterzukommen.

Eine solide zuverlässige Köchin wünscht bis zum Ziel oder 14 Tage darnach bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen.

Eine gut möblirte Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche wird für eine Familie für 3 Monate sofort zu miethen gesucht. Die Lage in oder bei Gostenhof würde den Vorzug erhalten. A. Z. Exp. d. Bl.

In der Nähe des Englischen Garten, Nr. 19, ist eine schöne Wohnung mit einem Zimmer, 3 Kammern, Küche, Waschgelegenheit, Gartenantheil, bis Ziel Lorenzi oder 14 Tage später zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer im I. Stock ist an einen soliden Herrn bis 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

S. 314, neben dem rothen Roß, ist der 2. Stock bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie ohne Geschäft zu vermiethen. Preis 140 fl.

Am Sonntag wurde im Sommertheater zu Tullnau ein Kinderhalstuch verloren; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen ein Trankgeld in L. Nr. 551 der Breitengasse abzugeben.

Ein lederner Büchertasche mit Tuch rc. ging gestern verloren und wird um gefällige Rückgabe in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung gebeten.

Ein Kinderjäckchen, grau, ist verloren gegangen vom Billeitersgarten bis zum Frauenthor. Der redliche Finder erhält eine Belohnung in der Exp. d. Bl.

Eine Puppe wurde vom Neuen bis zum Hallerthor am vergangenen Sonntag verloren.

Ein grauer Russe mittlerer Größe ist zugelaufen, und wolle derselbe binnen 3 Tagen abgeholt werden S. Nr. 912 Bindergasse.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 203 des Fränkischen Kurier.

G.-Nr. 17,341.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung einer Wohnung betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zur Wiederverpachtung der ehemaligen Thürmerswohnung am f. g. Wasserthurm am Maxplatz, bestehend in Wohnzimmer, Kammer, Küche und einer Bodenkammer, vom Ziel Lorenzi d. Jrs. an Termin auf **Donnerstag, den 1. August** curr., **Vormittags 11 Uhr,** in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem zahlungsfähige, mit entsprechender Bürgschaft versehene Pachtliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 22. Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.

Der II. Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung versteigere ich zum zweiten Male am

Mittwoch, den 7. August curr.
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. 398a dahier, den im Distrikte Kleinreuth, nächst der Stadt befindlichen Bauplatz Plan-Nr. 310¼ zu 12 Dezimalen mit neuerbautem Wohnhause.

Der Zuschlag erfolgt im Termine ohne Rücksicht auf die Taxe, und mir unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, den 2. Juli 1867.

Der königliche Notar

Merklein.

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkaufe des Hauses L. Nr. 1457 in der Kappengasse dahier steht im Amtszimmer des Unterzeichneten L. Nr. 398a. dahier Termin auf

Donnerstag den 1. August c.,
Vormittags 11 Uhr,

an, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf die Taxe zu 5000 fl., jedoch vorbehaltlich des Einlösungsrechtes der Hypothekgläubiger, nach § 64 des Hypothekengesetzes erfolgt.

Nürnberg, den 3. Juli 1867.

Der königliche Notar:

Merklein.

Lebewohl

an unsern nach Deutschland zurückgereisten Freund

Conrad Frank.

Ziehe hin, Du Freund! Nach jenen theuren Gauen,
Wo wir der Jugend schönsten Traum verlebt;
Du darfst noch einmal all die Stätten schauen,
Wo uns so manches holde Bild umschwebt!
O! grüße sie, die trauten Heimathslande,
Für welche liebend unser Herz stets glüht,
Zu denen ja mit ewig festem Bande
Die heiße Sehnsucht wehmuthsvoll uns zieht!

Wir wünschen daß dem Becher reinster Freuden,
Sich nie für Dich ein Tropfen Wermuth mischt,
Und daß bei Dir in allen künftigen Zeiten
Nie die Erinnerung an uns verlischt!
Lebwohl! Lebwohl! bis wir uns wiedersehen,
Wie viele Zeit bis dahin auch verfließt,
Kehrst Du zurück, sieht Sternenbanner wehen:
Wirst Du von Freundesherzen warm begrüßt!

Newyork, im Juli 1867.

J. Fleischmann, J. Frank, A. Rickes, J. Netzner, A. Schütz.

Ziehung am 1. August:

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

Gewinne: **fl. 20,000, 12,000, 10,000 etc.**

K. K. Oesterreichische 500 fl.-Loose;
do. do. (in ⅕) 100 fl.-Loose, mit Zins-Coupons zu 5 Prozent p. a.

Gewinne: **fl. 300,000, 200,000, 100,000 etc. etc.**

Original-Loose billigst, **Verloosungspläne gratis** bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, Bank- u. Wechsel-Geschäft, Adlerstraße L. 190.

NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verluste, an Zahlung zurück.

Jakob Göß, Flaschner,

Bindergasse,

empfiehlt sein Lager von allen Sorten unzersprengbaren Gas- und Petroleumcylindern.

Die Herren Tabaks- und Cigarren-Fabrikanten, Händler und Tabaks-Producenten der deutschen Zollvereinsstaaten

ladet das unterzeichnete Comite ein,

Montag, den 5. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
in Cassel, im Stadtbausaal,

zu erscheinen, um:

Die zur Wahrung der Interessen bei etwaiger Aenderung der Tabaksteuer nöthigen Schritte zu berathen.

Das Comité des zollvereinsländischen Vereins der Tabaks-Fabrikanten.

Arnold Böninger in Duisburg. **L. Fuchs** in Hannover.
W. Brunzlow & Sohn in Berlin. **G. Ph. Gail** in Gießen.
Jakob Dopffin & Co. in Berlin. **Jean Kohlweck** in Berlin.
Wilh. Ermeler & Co. in Berlin. **P. J. Landfried** in Heidelberg.
Fr. H. Thorbecke in Cassel.

Gleichzeitig haben nachstehende Firmen des Comités zu Baden ihren Beitritt erklärt:

Dr. **G. Huth**, Gutsbesitzer in Heidelberg. **Ph. Klaß** in Mannheim.
G. Hirschhorn & Söhne in Mannheim. **Gebr. Mayer** in Mannheim.
F. Scipio, Gutsbesitzer in Mannheim.

Meldungen behufs Wohnungen wird Herr **Georg Schmidtmann** in Cassel, bis zum 1. August die Güte haben, anzunehmen.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe

aus

New-York & Boston,



stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie **Dresdner, Partbiell, Mannheimer** ꝛc., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg. **Bindergasse S. 911.**

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. **Samhammer**,
Unschlittplatz L. 1511.



Bandagen-Lager.

Bruchbandagen in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Inseraten-Beförderung.

Die Zeitungsannoncen-Expedition

G. L. Daube & Co.

in Frankfurt a. M. und Hamburg

hat nunmehr auch auf hiesigem Platze eine **General-Agentur** zur **Annahme** und **Beförderung** von Anzeigen jeder Art in alle Zeitungen aller Länder errichtet, und damit den Herrn **Alois Menschig** in **Nürnberg**, S. 1236, betraut, welcher ausführliche **Zeitungsverzeichnisse gratis** und **franco** versendet, sowie jede Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: **61** der schönsten Pferde, **10** elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, außerdem viele noble, und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht. **Gustav Schwarzschild, Zeil 58 Frankfurt a. M.**

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**

im Karl-Olgabad in Kannstadt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai ab** während des **ganzen Jahres**. **Prospecte gratis** durch die **Verwaltung.**

Ein sehr lukratives Geschäft ist wegen Domizilveränderung mit einer Anzahlung von 7—800 fl. zu verkaufen. Offerten unter Chiffre K. L. besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt, Nr. 110.

Nr. A. 12,666.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg

Verlassenschaft des Kaufmanns Friedr. Lödel, Firma: J. M. Lödel in Nürnberg, betr.

wird hiemit bekannt gemacht, daß der in rubr. Sache auf Freitag, den 7. August; angesetzte Termin nicht an diesem Tage, sondern am

Mittwoch, den 7. August,
Früh 9 Uhr,

stattfindet, und daß im Uebrigen auf die diesgerichtliche Bekanntmachung vom 21. vorigen Mts. verwiesen wird.

Nürnberg, den 22. Juli 1867.

Der königliche Stadtrichter v. Furtenbach. — königliche Assessor Schirmer v. n. Seegerer.

G.-Nr. 17,438.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung des Pflaster- und Brückenzolls in Wöhrd betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zur Verpachtung der Erhebung des Pflaster- und Brückenzolls in der Vorstadt Wöhrd vom 1. Oktober d. J. an Termin auf

Dinstag, den 6. August,
Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen bei der Verpachtung bekannt gemacht werden, inzwischen aber auch in der Stadtkämmerei eingesehen werden können.

Nürnberg, den 23. Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.
Der II. Bürgermeister
Seiler. Kalb.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Nürnberg wird das Anwesen Haus-Nr. 87 in Schweinau, unmittelbar an der Hauptstraße liegend, Plan-Nr. 20, Steuergemeinde Schweinau, Landgerichts Nürnberg, Rentamtsbezirks Fürth, zu 0,31 Dez., bestehend aus einem neugebauten Wohnhause, Werkstätte, Remise, Stall und Hofraum, belastet mit 4/10 kr. einfacher Grundsteuer und 20 kr. Gefällsbodenzins, mit 16,100 fl. gegen Brandschaden versichert und geschätzt auf 14,000 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Termin hiezu ist anberaumt auf

Montag, den 12. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Hause Nr. 87 zu Schweinau.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und den §§. 64 und 69 des Hypothekengesetzes, und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung.

Die nähern Bedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und haben dem Notar unbekannte Kaufslustige oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht notorisch ist, sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 12. Juni 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

G.-Nr. 353.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Hechtel gegen Meyer wegen Forderung versteigere ich im Auftrage des k. Landgerichts Altdorf am

Dinstag, den 3. September curr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bub'schen Gasthause zu Leinburg,

das Anwesen Haus-Nr. 91 und 108 auf der Heiligenmühle bei Leinburg, bestehend in:

Plan-Nr. 1330¼, 0,05 Tgw. Gebäude: Wohnhaus mit Stallung und Scheune, Holzlage und Hofraum;

Plan-Nr. 1330½, 0,02 Tgw. Gebäude: Wohnhaus;

Plan-Nr. 1330⅓, 893a, 893b, 1198a, 1198b, 170, 1055, 1227, 10 Tgw. 43 Dez. Aeckern, Hopfengärten, Wiesen und Waldungen,

sämmtliche Objekte in der Steuergemeinde Leinburg gelegen, und einschlüssig der dazu gehörigen Hopfenstangen auf 5080 fl. geschätzt,

öffentlich an den Meistbietenden.

Der Hinschlag richtet sich nach §. 98 ff. der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermine nur dann, wenn die Taxe das Meistgebot erreicht oder übersteigt.

Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termine selbst veröffentlicht, und können bis dahin Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchsauszug, sowie die Schätzungsurkunde auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Altdorf, den 9. Juli 1867.

Der königliche Notar
Carl Maier.

In Nr. 82 Praterstraße ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn am 1. August zu vermiethen.

Süddeutsche Ackerbaugesellschaft.

Zu der am 27. August d. J., Abends 7 Uhr, zu Frankfurt a/M. im Saalbau stattfindenden Generalversammlung ladet ein

Das Direktorium.

Apollo-Verein.

Sonntag, den 28. Juli, Tanzunterhaltung (Restauration Merk), wozu die Mitglieder und deren Freunde höflichst einladet — der Vorstand.

Singverein Steinbühl.

Große Produktion unter Mitwirkung mehrerer hiesiger Gesangvereine findet morgen Sonntag zum Besten Freiligrath's im Beck'schen Garten zu Steinbühl statt. Anfang Nachmittags halb 4 Uhr.

Der Vorstand.

Für Zahnleidende

empfiehlt das unterzeichnete Depot die vom k. bayer. Obermedizinal-Ausschusse geprüften und begutachteten, vom k. Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe genehmigten **Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate**, als:

Zahntinktur, welche die heftigsten Zahnschmerzen stillt und den Wohlgeruch des Athems erhält; das Flacon zu 24 und 16 kr.

Zahnpulver, das die Zähne perlenweiß erhält, ohne anzugreifen, die Schachtel zu 24 und 16 kr.

Zahnplombe, zum Selbstausfüllen schmerzhafter hohler Zähne, das Glas zu 12 kr.

Carl Leger in Nürnberg.
Fr. Planck in Hersbruck.

Dr. A. Béringuer's

Kronen-Geist

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche 45 kr.



Aus den belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese herrliche Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven.

Dr. A. Béringuer's

KRÄUTER-WURZEL-OEL

in grösseren Flaschen à 27 Kr.

Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfeiles Cosmeticum zur Erhaltung, Regenerirung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

Alleinverkauf für Nürnberg bei **M. Erdmannsdörfer**, sowie für Amberg: *M. Wimpessinger*, Ansbach: *Joh. Katzenberger*, Kulmbach: *Franz Blumröder*, und für Regensburg bei *J. W. Neumüller*.

Fenster-Rouleaux

neuesten Dessins, giftfrei, sind stets vorräthig und zu Fabrikpreisen zu haben bei

Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen, unter Garantie der Versendung sind zu haben bei

Chr. Bödlein,
Nr. 192 Gärten bei Wöhrd, nächst der rothen Glocke.

Im Verlage von Falter in München ist für Zither erschienen und bei W. Schmid zu haben:

Gutmann, Fr., Schützen-Marsch, Preis 15 kr., Helenen-Polka, Preis 18 kr., Erinnerung an Sandsee, Ländler, Preis 24 kr., Tanzkränzchen, Heft I., Pr. 27 kr., Musikalisches Bilderbuch, Heft I., Preis 36 kr.

Westendhalle.

Samstag, den 27. d., Metzelsuppe. Sonntag, den 28., zur Erinnerung des Jahresfestes, gibt es Schweinebraten, Bratwürste und andere verschiedene Speisen, sowie ausgezeichnetes Bier von Hrn. Zeltner. Ergebenst ladet ein — **Joh. Zindel.**

Contumazgarten.

Morgen Sonntag, den 28. ds., zur Erinnerung an das Jakober Jahresfest,

grosses Concert

vom vollständigen Brenners-Orchester mit ausgezeichnetem Zeltners-Bier. Anfang 3½ Uhr. Ergebenst ladet ein — Löhner.

Café Tullnau.

Sonntag, den 28. Juli, großes Concert vom vollständigen Orchester des Herrn Fleißner. Anfang 3 Uhr.

Russischer Hof

(Fürtherstraße.)

Morgen Sonntag gutbesetzte Tanzmusik. Ergebenst ladet ein — **Heimann** und die Musiker.

Billeiters-Garten.

Morgen Montag, den 29. d.,

Grosses Concert

vom vollständigen Brenner'schen Orchester.
Anfang 7 Uhr.

Ergebenst ladet ein — **Müller.**

Eine Frage nach Langenzenn.

Kann gesetzlicher Weise in demselben Rathscollegium der Schwiegervater Magistratsrath sein, wo der Tochtermann als Stadtschreiber fungirt? — Oder so auch umgekehrt. Einer, der sich für die Sache interessirt.

Gutsingende Kanarienvögel, sowie zwei vollständige Züge sind billig zu verkaufen. Auch sind daselbst zwei Wohnungen zu vermiethen. Wöhrder Kirchhofstraße Nr. 19.

Ein kleines Oekonomiegut, kaum 1 Stunde von Nürnberg und nur ½ Stunde von der ersten Bahnstation, bestehend aus: Haus, Stadel, Stall, Gärtchen, 72 Tagw. Aecker und Wiesen in der 9. und 12. Bonität, 3 Mäß Forstrecht, 5 Tagw. hiebbarem Wald, ist mit oder ohne letztere billig zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten, und kann nach Umständen Alles oder ein großer Theil länger zu 4% darauf liegen bleiben. Näheres in der Exped. ds. Bls.

5000 fl. werden auf ein Anwesen gesucht zur ersten Stelle, welches mit 15,000 fl. gerichtlich geschätzt ist; dasselbe liegt 2 Stunden von Nürnberg.

Ein junger, verheiratheter Mann, mit den Comptoirarbeiten vertraut, französisch und italienisch sprechend und korrespondirend, mit der Buchhaltung vertraut, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Stelle. Frankirte Offerten bittet man unter der Chiffre A. J. an die Exp. ds. Bls. zu richten.

Stelle-Gesuch.

Eine kinderlose Wittwe, die Pension bezieht, in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht eine Stelle vorzugsweise als Haushälterin; auch würde sie die Aufsicht über größere Kinder übernehmen. Was den Charakter oder die Dienstleistung derselben betrifft, kann auf die günstigsten Zeugnisse verwiesen werden.

Gefällige Offerte werden sich durch die Exp. d. Bl. unter E. E. Nr. 3 portofrei erbeten.

Ein solider Buchbinder wird sogleich gesucht. Karlsstraße S. 89.

Zwei Goldarbeiter, welche auch auf Ringe geübt sind, finden dauernde Beschäftigung bei

Jos. Rothbarth, Goldarbeiter
in Rothenburg a/Tauber.

Heiraths-Projekt.

Ein solider, gebildeter junger Mann, protestantischer Religion, im Besitze eines Kapitals von 800 fl., sucht auf diesem Wege zur Begründung seiner Existenz durch eine Meisterstochter oder noch junge Wittwe, welche ein gut im Betriebe stehendes „Schreinergeschäft“ ererbt oder besitzt, eine eheliche Verbindung.

Da Gesuchsteller bereits mehrere Jahre selbstständig ein Geschäft in einer Stadt Mittelfrankens zu allseitiger Zufriedenheit seiner Kunden geleitet, so kann dessen Befähigung jeder Konkurrenz zur Seite gestellt werden.

Nur ernste und wahrheitsgetreue Anträge mit beiliegender Photographie werden erbeten, und befördert in Franco-Zuschrift unter Chiffre A. M. 102 die Exp. ds. Bls.

Strengste Discretion wird verlangt und zugesichert.

In L. Nr. 29 breite Gasse, ält. Nr. 547, ist eine Wohnung im 1. Stock, enthaltend 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, große helle Küche, Holzboden, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ein möblirtes Logis ist an einen soliden Herrn am Ziele Lorenzi zu vermiethen. Füll S. Nr. 400.

In der Nähe der Eisenbahn ist eine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kammer, Küche und Holzboden, bis Allerheiligen um 65 fl. zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist bis 1. August zu vermiethen. Theresienplatz 604.

In der Judengasse ist ein Mittelhaus zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Ein Siegelring mit weißem Stein ist verloren gegangen, der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in S. Nr. 784 zurückzubringen.

Sommertheater Tullnau.

Samstag, den 27. Juli 1867. **Ein jüdischer Dienstbote.** Neuestes Charakterbild mit Gesang in 3 Akten. Anfang ½ Uhr.

Sonntag, den 28. Juli 1867. Zwei Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr, Abends ⅛ Uhr. **Das Schneeweibchen,** oder: **Ein Herz von Eis,** Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten. Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.

Montag, den 29. Juli 1867. **Der Teufel im Herzen,** Lebensbild mit Gesang in 3 Akten. Anfang ⅛ Uhr.

Meine Kanzlei befindet sich jetzt Königsstraße, Hs.-Nr. L. 33, gegenüber dem Gasthof zum rothen Hahn.

Nählmeier, königlicher Advokat.

Geschäfts-Empfehlung.

Unser reichhaltiges Lager in deutschen, französischen, ungarischen, spanischen und sonstigen ausländischen Weinen und feinen Spirituosen empfehlen sowohl in Flaschen als auch en gros zur geneigten Abnahme

Carl Rennebaum & Co.,
Adlerstraße L. 312,
im Hause des Herrn Kaufmann Meister.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Bei Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt.
Anfang Vormittags ½10 und ½11 Uhr,
Nachmittags 3, 4 und 5 Uhr.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Fildekos- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn Erlenbach.

Mit Hochachtung
Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei Karl Sebald. Lager im Ostbahnhof.

Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reiches Cigarrenlager bestens, insbesondere für Wiederverkäufer zu bedeutend billigen Preisen, reine vorzügliche 2 kr. Cigarren, kräftig per Mille zu 28 fl., per Hundert 2 fl. 54 kr.

J. C. Ihle an der Museumsbrücke.

Rothe und weißwollene Decken

abgenähte Converts in jeder Größe und Qualität empfiehlt
J. Andr. Ott,
am Herrnmarkt.

CHEFS-D'OEUVRE DE TOILETTE.

Aromatische Kräuter-Seife
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in versieg. u. im Glase gestemp. Fläschchen à 36 kr.
Kräuter-Pommade
in versieg. u. im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische Zahnpasta
in Päckchen zu 21 u. 42 kr.
Vegetabilische Stangen-Pommade
à Originalstück 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 u. 18 kr.
Aecht
in Nürnberg stets vorräthig bei Herrn S. L. Hessenauer, Apotheke „zum Paradies", sowie auch in Ansbach: Joh. Katzenberger, Berchtesgaden: Apotheker R. Pirngruber, Donauwörth: Apoth. Franz Kirchmayer, Erlangen: Apoth. A. Grote, Miltenberg: Apoth. J. Schirmer, Regensburg: Apoth. Otto Henle, in Schweinfurt bei'm Apoth. Dr. Thiel und in Würzburg bei'm Apoth. Aug. Großmann.

Eine Gastwirthschaft

mit neugebautem Hause ist zu verkaufen oder auch an kautionsfähige Bewerber zu verpachten. — Näheres Nr. 124 Marienvorstadt.

Welt-Ausstellung von 1867 in Paris.

TAHAN

Kaiserlicher Hof-Lieferant.

Silberne Medaille 1849. — Preismedaille 1852. — Medaille erster Klasse 1855.

Die Produkte obigen Hauses sind in der Ausstellung von 1867 in der Gruppe III., Klasse 26, eingereiht worden, und bestehen in Gegenständen, wovon jeder etwas Neues oder einen Fortschritt zeigt. — Die Besucher bemerken daselbst Bildhauer-Arbeiten in verschiedenen Styles, Holzeinlagen wie auf einem Gemälde entworfen und schattirt, ferner fein gravirte Eisenbeineinlagen; auf Holz ausgeführte Blumenmalereien; Fayence- oder Email-Füllungen in Bronze sehr sinnreich gefaßt. Alle diese Produkte kommen aus der Fabrik von Herrn Tahan. Man kann sie in der Ausstellung kaufen, oder in seinen Magazinen finden, wo die festen Preise derselben mit Ziffern bezeichnet sind.

Verkaufs-Lokal in Paris
Rue de la Paix, au Coin du Boulevard
(VIS-A-VIS LE NOUVEL OPERA.)

Die **Originalausgabe** der in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, oder durch dieselben zu beziehen.

☞ **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.

Gärtlein am Waldthor.

Auf nächsten Sonntag ladet Unterzeichneter zur Erinnerung an das Jakober Kirchweihfest mit dem Bemerken ergebenst ein, daß Samstag für Metzelsuppe, Sonntag und Montag für Gansbraten, Tauben, sowie für verschiedene andere Speisen und gute Harmoniemusik von einer Abtheilung der Musik des 14. Infanterie-Regiments gesorgt ist. Maisch.

Postgarten (Burgfarrnbach).

Sonntag den 28. und Montag den 29. Juli wird dahier das Kirchweihfest gefeiert, und ladet daher der Unterzeichnete ein verehrliches Publikum ergebenst ein.

Für Gans-, Enten-, Hühner-, Reh- und andere Braten, sowie für ausgezeichnetes Felsenkellerbier und guten Kaffee mit Hefenküchlein ist bestens gesorgt

Achtungsvoll ergebenst
Joh. Froer.

Auktion von Oekonomie- und Gärtner-Geräthschaften.

Dinstag den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden am Schusters-Felsenkeller verschiedene Oekonomie- und Gärtner-Geräthschaften, unter anderen auch ein Wagen, ein Pflug und 50 Stück Glasfenster öffentlich an den Meistbietenden verkauft, und Kaufsliebhaber hiezu höflichst eingeladen. Koch.

Ein sehr gut erhaltener Flügel nach neuester Konstruktion, mit 7 Oktaven, besonders auch für einen Gesangverein passend, ist billig zu verkaufen S. Nr. 593.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke verfertigt und werden unter Garantie verkauft
Gg. Andr. Harländer,
Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Gut gearbeitete Möbeln von allen Sorten sind sofort äußerst billig zu verkaufen. Egydienplatz S. Nr. 758.

2500 fl. werden sofort auf erste sichere Hypothek in der Stadt zu entnehmen gesucht. Offerten H. 1 bezeichnet sind der Exp. d. Bl. zu übergeben.

3000—3500 fl. werden auf Wechsel und hypothekarischer Sicherheit auf drei Anwesen in der Stadt, gegen gute Verzinsung sofort auf ein Jahr zu entnehmen gesucht. Anerbietungen unter Chiffre F. 2 der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Gesucht wird baldigst eine Wohnung für einen kgl. Bahnbeamten. Schriftliche Offerten in der Kohn'schen Gerberei (Paradies) abzugeben.

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier, junger Kaufmann, der seit vier Jahren in einem Baumwollenwaaren-Fabrikgeschäfte arbeitet, sucht seine Stellung zu verändern, und reflektirt derselbe besonders auf einen Posten in einem En-gros-Schnittwaren- oder Fabrikgeschäfte.

Gefällige Franco-Offerten beliebe man an die Exp. d. Bl. unter Chiffre J. P. Nr. 23 zu richten.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle bei einer einzeln stehenden Dame oder in einem größeren Hause als Zimmermädchen. Angenehm wäre es, wenn derselben Gelegenheit geboten würde, sich in weiblichen Arbeiten weiter auszubilden. Näheres Jammerthal S. Nr. 576 oder dem Rathhause.

(Werkführer-Gesuch.) In eine Tabakfabrik wird ein tüchtiger, solider Mann gesucht, der mit der Fabrikation des Tabaks genau vertraut ist und bestens empfohlen wird. Offerten mit P. K. X. an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger **Buchhalter** oder **Reisender**, gesetzten Alters, sucht anderweite angemessene Stellung, und bittet namentlich solche Herren Principale, welche einen gut empfohlenen, umsichtigen und zuverlässigen Mitarbeiter suchen, ihre Adressen unter R. B. Nr. 26 an die Exped. d. Bl. gütigst abzugeben.

Ein solides Frauenzimmer aus honetter Familie, von auswärts, im Alter von 22 Jahren, sucht zur Stütze der Hausfrau, oder in einem Ladengeschäft, plazirt zu werden und sieht weniger auf hohes Salair als auf gute Behandlung. Näheres innere Laufergasse 792 III. Stock.

Ein junger Mann, Israelite, aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, sucht in einem Weingeschäfte eine Stelle als Lehrling.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine sehr schön gelegene Wohnung, im 1. Stock befindlich, elegant möblirt und eingerichtet, ist sogleich zu vermiethen; auf Wunsch wird dieselbe auch ohne Möbel hingegeben und werden auch letztere an einen Käufer abgegeben. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Wegen Verlegung meines Geschäfts-Lokals nach dem früheren „Wittelsbacher Hof" ist mein innehabender Laden zu vermiethen.
M. Fließ, Josephsplatz L. Nr. 206.

Eine elegante Wohnung mit und ohne Stallung ist Josephsplatz L. Nr. 206 zu vermiethen.

Eine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung von 1 Zimmer, 2 Kammern und Küche bis Ziel Allerheiligen zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bis Ziel Allerheiligen

ist eine schöne Wohnung mit Balkon, 8 Stuben, wovon 7 heizbare, Küche, Kammern, Waschküche und Zutritt im Garten, zu vermiethen. Straße nach Wöhrd 185 a. 2. Etage.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Eine kleine, stille Familie sucht in der Marienvorstadt oder in der Nähe der Lorenzer Kirche ein Logis, bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Zugehör. Offerten erbittet man unter W. B. 89 an die Exp. d. Bl.

Zwei Wohnungen, jede mit 6 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sind bis Ziel Lorenz zu vermiethen in Nr. 100 Marienvorstadt.

Mädchenturnen.

Heute Samstag von 5—7 Uhr im Saale des „Englischen Gartens“, gymnastische und mimische Sing- und tanzartige Bewegungsspiele mit Musikbegleitung. Der Zutritt ist gestattet. Der Eintritt von Schülerinnen kan jederzeit geschehen. Dr. **Georgens.**

Schmidt & Möller,

Marplatz Nr. 184 Nürnberg.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von allen Sorten Thermometern, sowohl Metall-, Holz-, Fenster- und Badethermometer zu den billigsten Preisen. — Thermometer von 15 kr. an 2c., sämmtlich unter Garantie. — Preisverzeichniß gratis. —

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. D. Wörndl,
innere Laufergasse 1006.

☞ Reste, sowie eine größere Partie älterer Tapeten werden, um damit zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft.

Mein großes Lager von

Cigarren

in nur abgelagerten, preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich Nr. 10 und 12 2 kr., Nr. 24, 25 und 26 1½ kr. Cigarren, sowie für Wirthe und Wiederverkäufer zu allen Preisen, nebst guten, ächten Holl. Kornähr in Paketen zu 7, 8 und 9 kr., ächten ungarischen feingeschnittenen Tabak, sowie Tabake von Thorbecke, Schürer, Raulino, Groß empfehle zur geneigten Berücksichtigung. **J. Grosch,** Bindergasse.

Damarlack fein weiß und wasserhell empfiehlt
Otto Felsenstein,
Marplatz S. Nr. 223.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Nachdem die Geschäftsverbindung, welche zwischen der photographischen Firma P. S. Kramer, Marienvorstadt Nr. 92 dahier und mir bestanden, nach dem Tode des Herrn Pl. Sigm. Kramer ihre Lösung gefunden und ich aus dem Geschäfte getreten bin, ein Photographiegeschäft aber für alleinige Rechnung und unter meiner Firma fortbetreibe; so erlaube ich mir allen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten, so wie dem Gesammtpublikum, meine Leistungen in diesem Gebiete in empfehlende Erinnerung zu bringen, und um Fortsetzung ihres Wohlwollens und gefälligen öftern Zuspruchs ergebenst zu bitten.

Mein neugegründetes Etablissement und geschmackvoll eingerichtetes Atelier, welches dem Besuchenden jede Bequemlichkeit bietet, befindet sich an der Anlage zwischen dem Walcher- und Spittlerthor, im Hause und Garten des Herrn Privatiers Kolb, Nr. 1. f.

Mich zu recht zahlreichem Besuch empfehlend, verharre ich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung hochachtungsvoll und ergebenst.

Nürnberg, Anfangs Juli 1867.

Heinrich Popp, Photograph.

Britannia Eß- und Vorlegelöffel empfielt in ächter Waare **Karl Stürzenacker,** S. 790.

Neusilber- und **Stahlsporen** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Karl Stürzenacker,** S. 790.

Neu angekommen:

Größere Sendung von **Einmachbüchsen** mit hermetischem Verschluß ohne Löthen, in verschiedenen Größen, **Patent-Kaffeebrenner** und **Herd-Kaffeebrenner** neuer Construction, neue Sendung von non plus ultra **Doppelsteppstich-Handnähmaschinen.**

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke,** finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor,
Bückeburg.

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auswahl, sowohl in **feinen** als **ordinären Tapeten** bietet und lade bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine **Wollenpapiere** und **Wollenstaub** in allen Farben aufmerksam.

Ottomar Brieglebs Wittwe,
Webersplatz S. 1302.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten Herbst- (auch Stoppel-Weiße) Rübensamen** in **reiner unverfälschter** Qualität zum laufenden Marktpreis und sieht geneigten Aufträgen entgegen

George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wird gesucht S. 690.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller aus Dresden,** sowie eine neue **Handmaschine,** die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.



Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von Holzornamenten für Möbelarbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Kapitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Schwerzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger 2c., ferner sämmtliche Sorten patentirter Lederschlüsselschilder zu den billigsten Fabrikpreisen sind stets vorräthig in meiner Niederlage bei **Herrn Jahn,** Ecke des Mehlgäßchen und des Spitalplatzes Nr. 867 eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Juli 1867.

Leopold Iller,
Ornamentenfabrikant aus Fürth.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. Nr. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthige gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Reichenhaller Mutterlaugenextrakt in fester und flüssiger Form empfiehlt **H. B. Sotta.**

Scheurich's Haarfärbemittel, à 36 kr., zu haben bei **Karl Leger** an der Fleischbrücke.

Die Dachpappen-Fabrik von Peter Beck

in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk, Glückstraße 5,

empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuerfesteren

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden

den bayer. Quadratfuß zu 2½ und 2 kr.,
fix und fertig eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

☞ Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

Fliegenleim, Fliegenpapier, Wanzentinktur, sowie ächt pers. Insektenpulver empfiehlt
H. B. Sotta.

Präservativ-Mittel gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit und Durchdringen von Wasser.

Asphaltplatten,

das geeignetste und bewährteste Material zu **Isolirschichten** auf **Grundmauern** und **Feuerungsanlagen** jeder Art gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit, hauptsächlich aber vorzüglich zur **Abdeckung** von **Gewölben, Tunnels, Kellern, Brückenbögen** und **Kasematten,** empfehlen den Herren **Baubeamten, Ingenieuren, Baumeistern** und **Brauereibesitzern,** sowie Besitzern **großer Keller,** die sich im Freien befinden, billigst.

Kindler & Co. in **Erlangen**
am Bahnhof.

Die besten Zeugnisse über das Material selbst, als auch über solide und praktische Ausführung, die wir durch geübte rheinische Decker billig, prompt und bestens besorgen, liegen bei uns auf; **Proben** und **Broschüren** gratis. D. O.

Ein ziemlich **geräumiger Laden** in der Gegend von der Hauptwache durch die Kaiserstraße bis zum **Josephsplatz** wird für später zu miethen gesucht.

J. MÜLLER,

Kupferstecher,
Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant,
L. **Nr. 416 am weißen Thurm,**

empfiehlt sein Lager vorräthiger

Buchstaben-Schablonen und Ziffern

in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Pakete 2c. 2c.
Alphabete zum Zusammensetzen aller Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen Pläne für Ingenieure 2c. 2c.
Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder.

Häuser- u. Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (**Matt-** und **Glanzgold**), sowie an die Wand.

Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den **allerbilligsten Preisen gefertigt.**

Bruchbandagen allen Anforderungen entsprechend, in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe** gegen Varices und angeschwollene Beine, **Urinhalter, Luft-** und **Wasserkissen, Saugepfropfen, Gummileinwand, Clysopompen, Irrigateurs** und sonstige **Klystirapparate** zum Selbstgebrauche, **Augen-, Ohren-, Nasen-** und andere **Doucheapparate, Horrohre** für Schwerhörige, **Apparate** zur Krankenpflege und **Krücken, orthopädische Maschinen, Inhalationsapparate, Anesteirungs-Apparate, Rotations-** und **Inductionsapparate, künstliche Gliedmassen,** alle chirurgischen Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegenstände empfiehlt

Nikolaus Hofmann jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke,
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen und Ehrendiplomen.

Niederlage in Bamberg bei Herren Gebr. Wallfahrer.

Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich wiederholt, das Maß vom Umfang des Körpers mit einsenden zu wollen, sowie um richtige Angabe der Brüche.

Illustrirte Cataloge sind gratis zu haben.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr.,

sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und **J. Leykam am weißen Thurm,** in **Fürth** in der **Sonnen-Apotheke,** in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold,** in **Erlangen** bei **A. Hofmann,** in **Neustadt a. Aisch** bei **Alter,** in Weissenburg bei den Apothekern **Convert** und **Haas,** in Lauf bei **Basse.**

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam

von **Martin Reichel** in **Würzburg,**

privilegirt vom Kgl. Bayer. Staatsministerium, wird hiermit allen Augenkranken als ein vortreffliches Heilmittel bestens empfohlen.

Preis pro Carton 1 fl.

Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Verpachtung.

Ich beabsichtige, das mir zugehörige Anwesen, die Samstagmühle dahier, enthaltend: 8 Mahlgänge, 3 Schneidsägen und eine Oelmühle, vom 1. November d. J. an zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

J. F. Barth, Lauf bei Nürnberg.

Pianoforte und Pianino

aus Stuttgart, noch sehr wenig gebraucht, stehen billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir auf's Beste und Gründlichste besorgt.

Joh. Gottfr. Gunzelmann jun., Thalgasse, S. Nr. 1071 2. St., am Militärspital

---

Gesucht wird ein Einsteher zum 1. Chevaulegers-Regiment. Näheres bei

Christ. Heinr. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Druck der W. [illegible]'schen Officin [illegible] S. Nr. 544 [illegible]

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 204.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahr. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. weiteste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 28. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Pantaleon.

Montag, den 29. Juli: Beatrix.

Deutschland.

München, 23. Juli. Der „Frk. Z." schreibt man: „Ueber die Umänderung der Gewehre sind die Stimmen getheilt. Offiziere und Schützen, deren Urtheil ich nicht gerade für ein kompetentes halte, versichern, die umgeänderte Waffe habe bedeutend gewonnen; sie leiste entschieden mehr als das Zündnadelgewehr, und die Veränderung habe nicht „Millionen", sondern höchstens 800,000 fl. gekostet; ganz neue Gewehre hätte man, als der Krieg wegen Luxemburg drohte, gar nicht schnell genug beschaffen können; auch heute sei schnelle Beschaffung nicht möglich, und zudem erscheine noch gar nicht festgestellt, welche Handfeuerwaffe die beste sei. Ich gebe Ihnen diese Mittheilung ohne mir ein eigenes Urtheil zu erlauben. Richtig ist, daß bei der herrschenden Stimmung jede Behauptung, daß etwas bei uns schlecht sei, geglaubt wird."

Auf die in der „A. Z." gegen das abgeänderte Podewilsgewehr gerichteten Vorwürfe, dahin gehend, daß nicht sofort eine neue Konstruktion von Hinterladern eingeführt, und daß von den zur Verfügung gewesenen Abänderungssystemen kein besseres gewählt worden sei, erwidert ein Artikel der neuesten Nummer dieses Blattes, indem er darauf aufmerksam macht, daß es sich bei dieser Abänderung nur um ein Uebergangsstadium handelt, welches die als nothwendig erkannte Einführung einer neuen Konstruktion nicht ausschließt, daß nach dem Berliner Frieden der kategorische Wille ausgesprochen wurde, „bis zum nächsten Sommer muß die Armee Hinterlader haben", daß dies absolut nicht durch eine Neukonstruktion, sondern nur durch die Abänderung des bisherigen Gewehrs mit verhältnißmäßig geringen Kosten erreichbar war, daß auch das Zündnadelgewehr durch neuere Konstruktion weit überholt ist und sicher von Preußen verlassen werden wird, sobald es die Verhältnisse erlauben (auch in Würtemberg und Baden ist dessen Einführung nur ein Uebergangsstadium), daß durch die gemachte Abänderung Seitens Bayerns die sorgfältigen Prüfungen über die Güte der verschiedenen Systeme rc. nun ohne Gefahr im Verzug abgewartet werden können.

* Nürnberg, 27. Juli. Die heutige Nummer des „Nürnberger Anzeigers" wurde konfiszirt.

* Nürnberg, 26. Juli. Die Kreisregierung hat dem Seminarlehrer Böhm zu Altdorf Urlaub und Mittel zur Theilnahme am deutschen Turntage in Stuttgart unter der Auflage gewährt, nach seiner Rückkehr Bericht über die gemachten Wahrnehmungen zu erstatten.

* Nürnberg, 27. Juli. Heute Mittag passirte Prinz Luitpold unsere Stadt; er begibt sich nach Bamberg, um, wie wir hören, den Leichnam seines Bruders, des Königs Otto von Griechenland, nach München abzuholen, wo derselbe in der Königsgruft der Theatinerkirche beigesetzt werden soll.

Aschaffenburg, 26. Juli. Dem Vernehmen nach wurde Herr Bürgermeister Dr. Vogler dahier zum Assessor extra statum bei der königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg ernannt. (Off. Z.)

? Gotha, 25. Juli. Die Wahlen zum norddeutschen Reichstag treten allgemach in den Vordergrund unserer politischen Interessen. Bis jetzt hat im Herzogthum Gotha nur die liberale Partei sich in der Wahlsache mit ihrer Thätigkeit verspüren lassen. Sie stellt den Justizamtmann Ausfeld zu Tenneberg, ihren ruhmreichen Sieger im Februar d. Js., auch jetzt wieder als Kandidaten auf. Am vorigen Sonntag wurde er in einer allgemeinen Volksversammlung ebenfalls als solcher proklamirt. Am nämlichen Tag hat dahier eine Versammlung, in der verschiedene thüringische Staaten vertreten waren, im Anschluß an den Aufruf der sächsischen Demokratenpartei vom 4. d. Mts., in welchem als Gesammtziel derer, die in der Freiheit die Bedingungen der nationalen Wohlfahrt sehen: „die Selbstbestimmung des deutschen Volks auf allen Gebieten des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens" bezeichnet wird — beschlossen, bei der bevorstehenden Reichstagswahl eine Agitation einzuleiten und nur die Wahl solcher Abgeordneten zu befürworten, welche in erster Reihe für eine entschiedene Wahrung der Volksrechte einzustehen entschlossen sind. In ein Central-Wahl-Comité für Thüringen mit dem Rechte der Kooptation wurden gewählt: Justizamtmann Ausfeld auf Tenneberg, Rechtsanwalt Kreuznacher in Eisenach und Dr. Wild zu Jena. Die Hauptaufgabe dieses Centralcomité's soll sein, zur Bildung von Lokal-Comité's anzuregen und einen Vereinigungspunkt für die Wahlagitation zu bieten. Zum Schriftführer wurde Dr. Wild bestimmt. — Verschiedene Zeitungen außerhalb unseres Ländleins wußten von einer feierlichen Begehung des neulichen Geburtstages des Erbprinzen von Augustenburg (6. d. Mts.) dahier zu berichten. Nichts von allen Dem ist vorgekommen, wenigstens nicht in wahrnehmbarer Weise. Der Prinz lebt seit $2\frac{1}{2}$ Monaten vollständig zurückgezogen und still in hiesiger Stadt. — Gestern wurde in der hiesigen Gesetzsammlung der mit Preußen abgeschlossene Postvertrag für die Herzogthümer Gotha und Koburg veröffentlicht. Er ist übrigens bereits seit dem 1. d. Mts. in Kraft, was äußerlich auch schon in dem Tragen der preußischen Uniform, mit der sich zur Zeit die Mehrzahl der Offizialen schmückt, erkennbar ist.

Berlin, 24. Juli. Der ständigen Deputation des deutschen Juristentags ist folgender Antrag des Justizraths v. Wilmowski zugegangen: „1) Der deutsche Juristentag wolle seine Ueberzeugung aussprechen, daß zur Förderung deutscher Rechtsbildung für Obligationenrecht, Strafrecht, Handels- und Wechselrecht und gerichtliches Verfahren eine gemeinsame Gesetzgebung durch die Gesetzgebungsorgane des norddeutschen Bundes unter Zutritt entsprechender Organe für Bayern, Würtemberg, Baden und Süd-Hessen-Darmstadt zu erstreben ist. 2) Der Juristentag wolle diese Erklärung den Regierungen und Kammern dieser süddeutschen Staaten, sowie dem Bundespräsidium des norddeutschen Bundes mit dem Antrage auf Veranlassung desfallsiger Vereinbarungen mittheilen. (Das wäre mit andern Worten Ausdehnung der Kompetenz des gemeinsamen Zollparlaments auch auf die Rechtsgegenstände. (Berl. Bl.)

∴ Berlin, 25. Juli. Der preußische „Staatsanzeiger" meldet heut die Verleihung des schwarzen Adlerordens an den Minister Marquis Moustier. Gleichzeitig kommt uns die sich bestätigende Nachricht, der hiesige französische Geschäftsträger habe dem Berliner Kabinet Abschrift einer ihm von seiner Regierung zugegangenen Depesche, welche die Nordschleswig'sche Angelegenheit betrifft, überreicht. Dies Coincidiren der dänischen Antwort und der französischen Note ist ebenso beachtenswerth als der Schritt Napoleons selbst. Es ist an dieser Stelle schon wiederholt ausgesprochen worden, daß Frankreich, wie jede andere Großmacht, das Recht hat, sich in jede fremde Angelegenheit zu mischen, also auch in die Nordschleswig'sche, daß es damit aber den ersten Schritt auf dem Wege zum Kriege thut. Es steht zu erwarten, daß Preußen keinen Augenblick zögern wird, Frankreichs Gebahren zurückzuweisen und sich jegliche Einmischung ernstlichst zu verbitten, den Worten aber durch Thaten Unterstützung zu leihen. Wie es scheint, nimmt Napoleon in der Depesche den Ton eines Schiedsrichters an, zu dem er nicht berufen ist, und zu dem er kein Recht hat, selbst wenn Herr v. Beust ihm heimlich dieses Recht zugestanden haben sollte. Frankreich spielt nicht blos ein gewagtes, sondern auch ein unkluges Spiel, indem es das Thun und Treiben Deutschlands zu kontroliren sich erdreistet. Die Süddeutschen würden sich wegen Nordschleswig vielleicht nicht erwärmen (glauben Sie? D. R.) und für Preußen eintreten (für Preußen nicht, aber für Deutschland. D. R.); sie fühlen aber das Verletzende der französischen Bevormundung, die sich bis auf die Zollvereinsangelegenheiten erstreckt. Es ist jetzt an der Zeit, daß Presse und Volk den Regierungen ein energisches Auftreten abverlangt. Es ist namentlich hohe Zeit, daß Graf Bismarck dem deutschen Volke zeigt, wie ungerechtfertigt die gegen ihn erhobenen Vorwürfe wegen angeblicher Biarritzer Abmachungen sind. Jener französische Interventionsdepesche gebührt kein Platz in den preußischen Archiven, auf denen ohnedies der Londoner Vertrag vom 11. Mai lastet. Frankreich will den Krieg, Napoleon kann ihn nicht vermeiden, Preußen darf nicht mehr Opfer bringen, als es im Frühjahr gethan. Das Jahr 1866 wäre verwischt, wenn es sich nochmals wegen Art. 5 des Prager Friedens dem Urtheilsspruche einer Londoner Konferenz unterwürfe, dem Zusammentritte einer solchen Konferenz auch nur zustimmte. Am Ende ist gar Hr. v. Magnus, der Maximilian zum Bleiben in Mexiko bestimmte, Schuld an dem Zerwürfniß zwischen Frankreich und Preußen. Hr. v. Beust wußte, was er that, als er jene Depesche seines Agenten veröffentlichte. Das trifft alles zusammen, und Hr. v. Beust kann es uns nicht verdenken, wenn wir ihm nicht trauen, zu welchem Mißtrauen wir auch noch aus anderen Gründen bewogen werden. — Das Welj'sche Organ in Paris „la Situation" wird selbst von der in Konstantinopel erscheinenden „Turquie" verhöhnt und lächerlich gemacht. Ein Artikel der „Situation", der in allen seinen Sätzen mit den Worten beginnt: Wir wollen den Krieg, weil ..... wird von der „Turquie" dahin parodirt, daß dieselbe dafür setzt: „Wir wollen den Frieden, weil .... und nun mit sehr geringen Abänderungen dieselben Worte bringt. Dann aber sagt dies Blatt: „Wir wollen den Frieden, weil Preußen eine Garantie für Ordnung und Frieden geworden ist, weil seine militärische Organisation ausschließlich defensiv ist und weil es ein Interesse daran hat, unter die konservativen Staaten gezählt zu werden." In alle Welt will den Frieden, blos l'Empire nicht, und darum muß der Empirecomödie ein Ende gemacht werden — In Folge der neusten Gesetze, die Pensionirung der Militärinvaliden betreffend (Ges. v. 6. Juli 1865 und 16. Okt. 1866) ist eine Abänderung der bisherigen Reglements über die Anstellungsberechtigung der sog. Zivilversorgungsberechtigten und Militäranwärter nothwendig geworden. Das Staatsministerium hat sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt und es steht das neue Reglement binnen Kurzem zu erwarten. — Die oberste Postbehörde hat den ihr untergebenen Organen im statistischen Interesse den Auftrag ertheilt, eine statistische Nachweisung aller regelmäßig cursirenden Privatfuhrgelegenheiten anzufertigen und zwar nicht allein von denen, welche in Preußen selbst regelmäßige Verbindungen vermitteln, sondern auch von allen denjenigen, welche theilweise oder ganz in fremden Staaten bestehen, in welchen der Postbetrieb von Preußen übernommen worden ist.

(Centralisation der Wahlagitation.) Der Vorstand und Ausschuß des Wahlvereins der deutschen Fortschrittspartei hat den Regierungs-Assessor a. D. Eugen Richter zum Generalbevollmächtigten der Rheinprovinz ernannt; Richter hat sich bereits nach Düsseldorf begeben.

Wiesbaden, 25. Juli. Im Gegensatz zu einer Petition der Casinogesellschaft (resp. der Spielgesellschaft) um Erhaltung des Spiels, geht morgen aus dem Kern der Bürgerschaft eine Petition an den König ab, welche baldige Beseitigung des Spiels, aber die Bildung eines entsprechenden, von der Gemeinde verwalteten Fonds erbittet.

Oestreichische Staaten.

Wien, 25. Juli. (Neue Metall-Scheidemünze.) Wie die „Wechselstube" hört, ist die Einziehung der Münzscheine und ihr Ersatz durch eine geringwerthige, die Aufsammlung (?) ausschließende Metallmünze so gut wie beschlossen, und dürfte diese Maßregel, welche als einfache Verwaltungssache keine legislatorische Behandlung voraussetzt, in Bälde durchgeführt werden.

Der Kaiser von Oestreich hat beschlossen, dem Germanischen Museum in Nürnberg die bisherige Subvention von jährlich 2000 fl. auch ferner zuzuwenden.

— Die Königin von Belgien wird, dem Vernehmen nach, mit der Kaiserin Charlotte morgen Abends aus Miramar hier eintreffen und sich nach kurzem Aufenthalt nach Brüssel begeben.

Italien.

Die italienische Flotte hat Spezzia verlassen und kreuzt vor Gaëta, um die Küste des Kirchenstaats im Auge zu behalten.

Aus Neapel wird der Wiener Abendpost geschrieben, daß ein Theil der Camorristen aus den Strafanstalten entlassen und bereits 200 eingetroffen seien. Diese Nachricht erregte eine nicht geringe Bestürzung in allen Kreisen. Das Wort „camorra" erinnert an einen Zustand der Anarchie mit der langen Reihe von öffentlichen Gewaltthaten, frechen Einbrüchen, Diebstählen und Blutscenen. Von den „Gebesserten" heißt es, daß sie als Polizei-Agenten engagirt werden sollen, indem sie die große Stadt in allen Schlupfwinkeln kennen.

Der Kardinal Antonelli hat an die Nuntien der katholischen Höfe eine Circulardepesche gerichtet, um ihre Aufmerksamkeit auf die Debatten des italienischen Parlaments zu lenken und zu konstatiren, daß die Haltung der Regierung des Königs Viktor Emanuel mit den mit dem päpstlichen Stuhle getroffenen Verabredungen in offenem Widerspruche stehe; die Depesche weist ferner auf die Vorbereitungen hin, welche italienische Freischaaren treffen, um dem Papste den letzten Rest weltlicher Herrschaft zu entreißen, erwähnt jedoch mit keinem Worte der September-Konvention.

Großbritannien.

London, 26. Juli. Im Hause der Lords wurde gestern die Bill, welche die Privilegien der Universitäten Allen, ohne Unterschied der Religion, eröffnen sollte, mit 84 gegen 28 Stimmen verworfen. Das Haus der Gemeinden hatte die Bill genehmigt.

Spanien.

Aus Madrid vom 24. Juli wird telegraphirt: Die „Epoca" dementirt auf das Bestimmteste die Nachricht auswärtiger Blätter, daß in der Havannah eine neue Expedition gegen Mexiko organisirt werde.

Amerika.

Die gegen Maximilian vorgebrachten Anklagepunkte waren: 1) Usurpation der höchsten Gewalt, 2) Unterzeichnung des Dekrets vom 3. Okt. 1865; 3) Dekret vom 7. März 1867, welches die Fortsetzung des Krieges nach der Einschiffung der Franzosen anordnete; 4) Einsetzung einer Regentschaft. Das Urtheil des aus acht Offizieren bestehenden Kriegsgerichtes wurde am 14. Juni Abends gefällt.

Die Hinrichtung Maximilians wurde im Amtsblatte von Orizaba mit folgenden Worten bekannt gemacht: „Ferdinand Maximilian von Habsburg, Erzherzog von Oestreich, Verbündeter Napoleons III zu dem Zwecke, Mexiko seine Unabhängigkeit und seine Institutionen zu rauben, Usurpator seiner Sou-

veränetät, welcher sich den Kaisertitel beigelegt, durch den Willen der Nation abgesetzt, durch die republikanischen Streitkräfte zu Queretaro am 15. Mai 1867 gefangen genommen, dem Gesetze gemäß über seine Verbrechen gegen die Unabhängigkeit der Nation gerichtet und durch das betreffende Kriegsgericht zur Todesstrafe verurtheilt, ist in Queretaro selbst am 19. Juni 1867 um 7 Uhr Morgens zugleich mit seinen Ex-Generalen Miramon und Mejia hingerichtet worden. Friede seiner Asche!"

* (Mormonen.) In einer an den „Moniteur" gerichteten Correspondenz aus Newyork, 10. Juli, ist von den Mormonen, ihren guten Verhältnissen und dem steten Zuwachs, den sie aus Norteuropa erhalten, die Rede. Der Steamer Manhattan hatte vor wenigen Tagen erst 400 in England, Wales, Danemark, Schweden und Norwegen neuerworbene Mormonenjünger zu Newyork ans Land gesetzt. Die skandinavischen Zuzügler scheinen meistens intelligenter und bemittelter zu sein als die der britischen Inseln. Uebrigens scheint eine Spaltung in der Schaar der Heiligen des jüngsten Tages, deren jetzt über 100,000 in Utah weilen, bevorzustehen, indem ein Theil derselben sich den Ideen der Monogamie wieder zuzuneigen beginnt. Wenn einmal der schon bejahrte Brigham-Young das Zeitliche gesegnet haben wird, zweifelt man ohnedies stark daran, ob die Sekte unter den Nachfolgern des Propheten dem mit jedem Tage sich mehrenden Zuzuge amerikanischer und deutscher Kolonisten werde widerstehen und ihre innere Disziplin, welche gerade ihre Originalität ausmacht, aufrecht erhalten können.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Veräußerung von den Beständen der Festung Luxemburg beginnen nächste Woche; Montag werden verkauft: große Massen von alten Waffen und Munition, sowie Metallen 2c., z. B. über 53,000 Pfund Bronce in Geschützröhren, über 126,000 Pfd. Gußeisen in Geschützröhren, nahe an 3 Mill. Pfd. Gußeisen in Eisenmunition 2c. — In Godesberg (bei Bonn) wurde ein Arbeiter beim Hinabsteigen in eine Senkgrube durch Stickgas getödtet. — Die Familie des Grafen Bismarck hat in Homburg eine Wohnung gemiethet. — Ein Engländer hat sich zur Aufgabe gesetzt, in einem winzigen Schiffchen die Donau von ihrem Ursprunge bei Donaueschingen bis zu ihrer Mündung in's schwarze Meer zu befahren; am 24. d. war er mit seiner Fahrt bis Ulm gekommen. — In Münsingen (Würtemberg) fand am 25. d. eine Civiltrauung statt; die Brautleute gehörten der Sekte „des Tempels in Jerusalem" an.

Unter den historischen Merkwürdigkeiten des neulich eröffneten Museums der Archive im früheren Hotel Soubise in Paris befindet sich ein großer eiserner Schrank, welcher 1791 gemäß Dekret der National-Versammlung angefertigt wurde und worin folgende Dinge verwahrt sind: die Erztafeln, in welche der Text der Konstitution von 1791 eingegraben ist (nach altrömischer Weise), die Werkzeuge zur Herstellung der Assignaten der ersten Emission, die Schlüssel der Bastille, der Stempel der Medaille zur Erinnerung an den Schwur im Ballhause, die Aichmaße des Meters, des Gramms und des Decagramms in Platinametall und einige andere auf jenen historischen Moment bezügliche Dinge.

Tages-Chronik.

—r. Nürnberg, 26. Juli. (Magistrats-Sitzung.) Das Gesuch des Weinwirths Hofmeier um die Erlaubniß zur Führung der Firma „Weinschenke zum Hans Sachs" wurde genehmigt. — Eine Groß- und eine Detail-Handelskonzession ertheilt. — 2 Personen der Eintritt in das blaue Dienstmänner-Institut gestattet. — Zum Betrieb erpachteter Wirthschaften wurden zwei Konzessionen verliehen, ein Lizenz zum Unterricht in der englischen Sprache und fünf weitere Lizenzen zum Betrieb freier Erwerbsarten ertheilt. — Zur Nachricht wurde bekannt gegeben, daß bei der jüngsten Hundevisitation 2634 Hunde untersucht, 112 Hunde seit der letzten Visitation abgeschafft, 225 Hunde zur Visitation nicht vorgeführt und 190 Hunde neu angeschafft worden sind. — Die Reparatur eines Brückchens an der Bucherstraße auf gemeindliche Kosten wurde genehmigt. — Bezüglich der am 17. Septemb. cur. dahier abzuhaltenden süddeutschen Apotheker-Versammlung wurde Bericht an die kgl. Regierung erstattet und um die Erlaubniß zur Abhaltung dieser Versammlung nachgesucht. — Zur Kenntnißnahme wurde mitgetheilt, daß für verkaufte unbrauchbare Requisiten in der Findelanstalt 63 fl. 7 kr. erlöst, und daß dieser Betrag der Wohlthätigkeitsstiftung überwiesen worden ist. — In das heilige Geistspital wurde ein Pfründner aufgenommen. — Mitgetheilt wurde, daß die nachträgliche Aufnahme von Ortschaften im größeren Maßstabe behufs Vervollständigung der Katasterpläne und zwar in der nächsten Umgebung der Städte Nürnberg und Fürth genehmigt worden sei und hiebei besonders hervorgehoben, daß nach der deshalb zu erlassenden Bekanntmachung wegen der unverletzten Erhaltung der errichteten trigonometrischen Signale und geometrischen Abzeichen die gesetzlichen Bestimmungen dahin lauten, daß so lange die Katasterstelle den unversehrten Fortbestand der trigonometrischen und geometrischen Signale für nöthig erachtet, für alle daran begangenen Frevel die betreffenden Gemeinden vorbehaltlich des Regresses an diejenigen, welche dieselben umwarfen, vom Platze entfernten oder zerstörten, haften, und daß derjenige, welcher überwiesen wird, ein zur Vermessung dienendes Abzeichen umgeworfen, zerstört oder vom Platze entfernt zu haben, eine Geldstrafe von 1—20 fl. zu gewärtigen und den Schaden zu ersetzen habe. — Durch Entschließung k. Regierung vom 30. Mai cur. wurde der Magistrat beauftragt, sich über die versuchsweise Aufhebung der Brod- u. Mehltaxe gutachtlich zu äußern. Das Gutachten des Magistrats geht dahin, daß er die Aufhebung der Brodtaxe, in solange nicht die allgemeine Gewerbfreiheit angeführt sei, nicht begutachten könne. Bezüglich der Mehltaxe wird erklärt, daß solche in Nürnberg ohnehin nicht mehr bestehe. — Nach einer Zuschrift der kgl. Geniedirektion beabsichtigt die Militärbehörde in der Nähe des bisherigen Pulvermagazins, circa 136 Schritt von demselben entfernt, in der gegen Mögeldorf ein Munitionsmagazin zu errichten und wird der Magistrat mit der Aufforderung hievon benachrichtigt, sich auszusprechen, ob hiegegen Erinnerung vorzubringen ist. Nachdem auch das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten sich gegen dieses Vorhaben wegen der ungemein größeren Gefahr für die Stadt und nächste Umgebung, welche durch Errichtung eines weiteren Pulvermagazins entsteht, ausgesprochen hatte, wurde vom Magistrat der Beschluß gefaßt, nicht nur gegen die beabsichtigte Erbauung des Munitionsmagazins Protest einzulegen, sondern auch der Antrag gestellt, dahin zu wirken, daß das gegenwärtige Pulvermagazin entfernt werde.

* Nürnberg, 27. Juli. Wie wir hören, soll eine Zierde der „Nürnberger Schweiz", der Hohenstein wegen der mit seiner Baufälligkeit verbundenen Gefahr demnächst abgetragen werden.

Krr. Nürnberg, 28. Juli. Von einer großen Anzahl der Freunde des im amerikanischen Kriege gefallenen Generals Stonewall Jackson, wurde dem Nürnberger Bildhauer Volck, der eine Reihe von Jahren in Südamerika lebte, der ehrenvolle Auftrag zu Theil, die Reiterstatue jenes berühmten Generals auszuführen. Das große Modell ist nunmehr von dem Künstler vollendet worden und soll demnächst nach Stuttgart abgesandt werden, wo es von Pelargus in Bronce gegossen wird. Muß es uns schon erfreuen, daß es gerade ein Nürnberger Künstler ist, dessen Talent sich jenseits des Oceans Geltung verschafft hat, so muß es uns doppelt freuen, daß wir die Schöpfung des noch jungen Künstlers sowohl was Conception wie Durchführung betrifft als ein in jeder Beziehung treffliches Meisterwerk bezeichnen dürfen. Es wird gewiß alle hiesigen Künstler und Kunstfreunde interessiren, das große Model der Reiterstatue in dem Atelier Volck's auf der Adlerstraße in Augenschein zu nehmen. Wir unterlassen nicht, darauf aufmerksam zu machen, da es nur während der nächsten Woche in den Vormittagsstunden zu sehen ist.

⚹ München, 26. Juli. Die Angelegenheit des Münchner-Aktien-Volkstheaters hat bis heute seit der letzten Generalversammlung keinen Schritt vorwärts gemacht. Das Comité, welches die Verloosung anbahnen soll, und aus dem Verwaltungsrathe und einigen cooptirten Aktionären besteht, hält gutem Vernehmen nach noch immer als Prinzip des Verloosungsplanes fest, daß dem Gewinner des Theaters, welches einen Werth von circa 500,000 fl. hat, nicht das Theater selbst, sondern nur ein Geldpreis von 100,000 fl. ausgehändigt werden soll, welchen ein bis zur Stunde noch nicht näher gekanntes, anonymes, — wie wir glauben überhaupt nur in der Einbildung existirendes — Konsortium auszuzahlen hätte. Unter diesen Umständen, da dann für die Loose (650,000) ungefähr 1,100,000 fl. eingenommen, aber an Gewinnen an die Loosabnehmer nach dem jetzigen Verloosungsplane im Ganzen nur 304,000 fl. gegeben werden sollen, wird die kgl. Staatsregierung, welche an die Genehmigung von Verloosungen mit der solidesten Grundlage nur sehr ungern und selten geht, sich wahrscheinlich sehr bedenken, diese Verloosung zu genehmigen, da derselben, wenigstens unserer Ansicht nach, der reelle Boden fehlt. In Folge einer der eben ausgesprochnen Ansicht identischen Anschauung, daß nämlich das Verloosungskomité nicht reell zu Werke gehe, sind mehrere Comitemitglieder ausgetreten. Was die Durchführung der Verloosung, den eigentlichen Vertrieb der Loose anlangt, so hatte der Direktor des hiesigen Dienstmann-Institutes „Expreß" die nöthigen Verhandlungen angeknüpft, um die betreffenden Loose durch den Verein der Expreß-Institute in Deutschland vertreiben zu lassen, und sollte in dieser Beziehung schon abgeschlossen werden, als das Comité plötzlich die — recht gelinde ausgedrückt — albernen Bedingungen stellte, der Direktor solle die Loose auf feste Rechnung übernehmen, deren Herstellungskosten 2c. tragen, die zur Fortführung des Theaters bis zur Verloosung nöthigen 20,000 fl. herbeischaffen, und nicht eher einen Theil seiner auf 10% festgesetzten Provision beanspruchen, als bis der größte Theil der Looserträgnisse eingeliefert sei. Selbstverständlich brach der Direktor sofort die Verhandlungen ab. Nunmehr hat sich das Comité in einem Circulare, dem der bisherige Verloosungsplan beiliegt, an mehrere Banquiers gewandt, sie zur Uebernahme derselben eingeladen und um Antwort darauf gebeten, ob sie auf die obigen Forderungen bei der Uebernahme der Durchführung der Verloosung eingehen wollten. Wie die Antworten ausfallen werden, läßt sich wohl denken. Wir sind überhaupt der festen Ueberzeugung, daß, ehe es wirklich — vorausgesetzt, das Ministerium gebe den Consens — zur Verloosung des Theaters kommt, die Geduld jener Aktionäre reißt, durch deren Geldspenden die Fortschleppung und das Vegetiren des Theaters bis jetzt ermöglicht worden ist, und daß dasselbe unabwendbar dem Schicksale der Vergantung anheimfällt! —

Landshut, 25. Juli. Kaufmann Adolph Weinreich hatte am 10. Febr. im Café Fischer vor vielen Gästen den Bürgermeister Dr. Gehring beschuldigt, er unterschlage Protokolle, beseitige Einläufe und Protokolle, die ihm nicht taugen, datire Signate und Protokolle zurück u. s. w.; 2c. Weinreich stund dabei am 20. d. M. unter der Anklage des Vergehens der Verläumdung und der Amtsehrenbeleidigung vor dem Bezirksgerichte, erklärte dabei, seine Aeußerungen aufrecht halten zu wollen, und bezeichnete als Absicht derselben, den Bürgermeister den Anwesenden (meist Gemeindebevollmächtigten) gegenüber auf eine Art zu zeichnen, daß seine Wiederwahl unmöglich würde. Der Staatsanwalt, den angetretenen Wahrheitsbeweis des Angeschuldigten als mißlungen betrachtend, beantragte 6monatliche Gefängnißstrafe; das Gericht, dessen Spruch heute verkündigt wurde, verurtheilte denselben jedoch nur in eine Geldstrafe im Betrage von 300 fl. nebst Tragung sämmtlicher Kosten.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 25. Juli. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Aus den meisten Produktionsgegenden kommen Klagen über Sturm und Winde, welche die Hopfenpflanzen mehr oder weniger beschädigt haben, trotzdem stimmen sämmtliche Nachrichten besonders Böhmens und Bayerns darin überein, daß die Ernte eine erfreulichere werden wird, als die des vorigen Jahres; die Nachrichten aus den Hopfendistrikten Englands lauten entschieden ungünstiger. Hiesige Preise: verschiedene Marktwaare 90—95 fl., Altdorfer, Hersbrucker 105 bis 110 fl., Hallertauer 108—115 fl., Spalter Land 115—125 fl., Aufsicht-Qualitäten 112—118 fl., Elsässer 90—100 fl., 1865er mit gutem Mehl 42—60 fl.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Anzeigen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 205.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 29 Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Beatrix.

Dinstag, den 30. Juli: Abdon.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

** (Aus Mexiko.)** Der „Messager franco-americain“ vom 14. Juli bringt interessante Nachrichten aus der Stadt Mexiko, die bis zum 25. Juni reichen. Der Korrespondent des Messager schreibt unterm 19. Juni: „Der General-Statthalter des Kaiserreichs, der allzubekannte Marquez, hat gestern Abend dem General Ramon Tabera das Kommando der Garnison gegeben. In der Nacht ist er verkleidet aus der Stadt entwichen mit dem General Vidaurri und den hauptsächlichsten Chefs der kaiserl. Regierung. Man glaubt, er ist in die Gebirge geflüchtet in Erwartung, daß der Weg nach der Küste ihm wieder geöffnet werde. Wie es heißt, nimmt Marquez sechs Millionen in Tratten auf Europa mit sich. Sobald Tabera das Kommando übernommen hatte, ließ er auf den Festungswerken der Hauptstadt die weiße Fahne aufpflanzen und ein Waffenstillstand von 24 Stunden wurde abgeschlossen. Den nächsten Tag um 9 Uhr Morgens fand eine Unterredung zwischen dem General Porfirio Diaz, Kommandanten der liberalen Armee, und General Tabera statt. Es ist heute der 78. Tag der Belagerung. Was Marques und seine Untergeordneten nicht gethan haben, die Bevölkerung zur Verzweiflung zu bringen, das hat der Hunger vollführt. Seit zwölf Tagen sterben die ärmeren Leute buchstäblich des Hungertodes. Eine ungeheure Anzahl derselben verließ deßhalb auch die Stadt. Niemand widersetzte sich ihrem Auszuge, ihre Armuth schützte sie. Was die Liberalen betrifft, so nehmen sie diese Unglücklichen brüderlich auf und helfen ihnen bis zu den nächsten Städten zu kommen. Man rechnet, daß von den 220,000 Einwohnern, welche Mexiko sonst zählt, die Hälfte auf diese Art ausgewandert ist. An einem einzigen Tage, den 15. Juni, sind mehr als 10,000 Personen fortgegangen. Sie hatten durchaus keinen Lebensunterhalt mehr. Die Vorräthe von Mehl, Mais, Fleisch waren erschöpft. Man nährt sich fast ausschließlich von Pferdefleisch. Das ganze Volk verwünscht Marquez und beschuldigt ihn aller Uebel. Jetzt, da man seine Rache nicht mehr fürchtet, kommen alle Schändlichkeiten, die er sich hat zu Schulden kommen lassen, an den Tag. Man sagt unverholen, daß er seit dem 29. März mehr als 40 Millionen Piaster hat erpressen lassen. Dem Bankhause Barron, Forbes und Komp. sind auf seinen Befehl 150,000 Piaster geraubt worden und am selben Tage wurden, was noch unter keiner Regierung geschehen war, dem Leihhause 60,000 Piaster an baarem Gelde entnommen. Am 20 Juni mit Taggrauen gingen die Generale Tabera, Andrade, Tindale und ihre Adjutanten aus den 400 Metres von den letzten Häusern quer über die Landstraße errichteten Festungswerken hervor. Sie schickten einen Parlamentär nach den 200 Metres von dort entfernten liberalen Linien ab, um ihre Ankunft anzumelden. Nach Rückkehr des Boten begab sich General Tabera allein nach dem Schloß Chapultepec hin, wo er eine zwei Stunden dauernde Unterredung mit Diaz hatte. Da aber der imperialistische Chef besondere Bedingungen und der liberale Chef eine Uebergabe ohne Bedingungen verlangte, so führte diese Unterredung zu keinem Ziele. Auch begann die Kanonade nach abgelaufenem Waffenstillstand von Neuem. Sie dauerte eine Stunde lang. Nach Ablauf dieser Zeit wurde beschlossen, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben; die weiße Fahne wurde wieder aufgezogen, und das Feuer wurde eingestellt. Gegen 9 Uhr Abends wurde die Kapitulation vom General Alatorre, Repräsentanten des Generals Diaz, und den Generalen de la Vega, Pina und Palafox, Repräsentanten Tabera's, unterzeichnet. Der Artikel 2 dieser Kapitulation sagt: Das Leben, der Besitz und die Freiheit der Bewohner von Mexiko werden der Sorge des Generals Porfirio Diaz anheim gegeben. Die imperialistischen Soldaten legen ihre Uniformen und Waffen ab, um Civilkleider anzuziehen. Die Offiziere verstecken sich, und die Anhänger des Kaiserreichs versuchen ein Gleiches zu thun. Am 21. fand der Einzug der Liberalen statt. Die größte Ordnung herrschte in der Stadt, die kaiserlichen Truppen wurden entlassen, und die Fremden-Legion wurde auf Parole in Freiheit gesetzt. Sie wurde im Nationalpalast untergebracht. General Diaz setzte sämmtliche Civilbeamte, die durch die Intervention von 1863 entsetzt worden waren, wieder in ihre Funktionen ein. Herr J. J. Baez, Gouverneur des Thales von Mexiko, ist beauftragt, für Aufrechthaltung der Ruhe zu sorgen. Er erließ einen Befehl, der den Imperialisten-Chefs vorschrieb, sich unter Androhung der Todesstrafe binnen 24 Stunden bei den mexikanischen Behörden zu stellen. Derselbe Befehl untersagt den Einwohnern unter Androhung von Gefängniß- und Geldstrafe, jenen Chefs einen Zufluchtsort zu gewähren. Diejenigen, welche Waffen in ihren Händen haben, die der Regierung gehören, und die sich nicht über diesen Besitz verantworten können, werden als Diebe abgeurtheilt. Ein Befehl untersagt während der ersten drei Tage der Besetzung die Einfuhr von starken Getränken in die Stadt. Die Soldaten, welche sich des Diebstahls oder andrer Gewaltthaten schuldig machen, werden summarisch erschossen werden. Ein andrer Befehl gibt den Personen, deren Besitzthümer von den kaiserl. Behörden confiscirt worden sind, die Befugniß, ohne vorhergegangenen Beschluß der Gerichtshöfe wieder ihr Eigenthum in Besitz zu nehmen. — Das „Boletin republicano“, das erste Blatt, welches seit der Einnahme der Hauptstadt erschienen ist, gibt Nachricht über die Hinrichtung Maximilians. Der Erzherzog hat seine Richter darum gebeten, daß sein Leichnam seiner Familie zurückerstattet werden möge. „Dies Gesuch“, sagt das liberale Blatt, „wird nicht vergebens gewesen sein“. Der Arzt des Erzherzogs ist beauftragt worden, den Leichnam einzubalsamiren. — Ein erster Schlag ist bereits gleich der klerikalen und reaktionären Partei versetzt worden. Gouverneur Baez hat verordnet, daß binnen achtundvierzig Stunden im Hinblick auf die Aufhebung der religiösen Gesellschaften alle Klöster geräumt sein müssen. Eine ungeheure Anzahl Mönche und mehr als achthundert Nonnen werden von dieser Verordnung betroffen. — Die Regierung hat die auf die Artikel der ersten Nothwendigkeit gelegte Taxe aufgehoben und um der ärmeren Klasse die Subsistenzmittel zugänglich zu machen, ist der Preis der Lebensmittel festgestellt worden. Eine außerordentliche Taxe von 1% ist dem Besitzthum auferlegt worden. — Der Pater Fischer, der Beichtvater Maximilians, und der Staatsminister Maximilians, Hr. Lacunza, sind gefangen. Der Postdienst ist wieder hergestellt worden. Es herrscht vollkommene Ruhe, aber es bedarf gewiß mehrerer Monate, bis die schrecklichen Folgen der Verwaltung des Marquez aufhören. Am 26. Juni erschienen bereits fünf neue Blätter, sämmtlich sind sie mexikanisch. Die französischen Blätter haben ihre Veröffentlichung ganz eingestellt. Der französische Gesandte, Hr. Dano, wird wahrscheinlich die Reise nach Vera Cruz zu gleicher Zeit mit den von General Diaz in Freiheit gesetzten fremden Soldaten machen. — Der Berichterstatter des „Messager“ meldet ganz zuletzt, unterm 26. Juni, daß die Gerüchte von zahlreichen Hinrichtungen, die Diaz hätte vornehmen lassen sollen, durchaus unbegründet sind. Es sind nur einige Soldaten, und zwar gerade liberale erschossen worden, die sich des Diebstahls und der Plündereien schuldig gemacht haben. Diaz soll ausgezeichnet gute Mannszucht halten. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, den Schlupfwinkel des Marquez und seiner Genossen zu entdecken.

§ Ein Leitartikel für Frauen.

(Frauenarbeit, die gedankenlose und die bildende.) Es gibt gewisse Gewissenhafte, die sich damit stets Genüge thun, daß sie etwas zu leisten meinen, das da nütze, daß sie etwas Handgreifliches vor sich gebracht nach abgelaufenem Urwerkstage. — Diese Gewissenhaften sind die sogenannten praktischen Frauen. Der Begriff praktisch reduzirt sich für sie auf thätig. sie arbeiten wie sie es von Kind auf gelernt; der Zweck ihrer Arbeit ist praktischer Nutzen und das Nächstliegendste für sie ist die Bekleidung des Körpers.

Betrachten wir die praktische Frau bei ihren Lieblingsarbeiten: es sind diejenigen, bei denen sie nichts zu denken braucht oder vielmehr, bei denen sie denken kann was sie will, die nicht ihr Urtheil, ihr Kompositionsvermögen, ihren guten Geschmack, nicht einmal ihr Geschick in Anspruch nimmt.

Sehen wir erst die strickende Frau. Keine praktische Frau ist ohne ein Strickzeug; das Strickzeug begleitet sie auf allen ihren Wegen; sie strickt, wo sie sich zeigt, und ihr Fleiß gilt als musterhaft; sie versäumt keine Zeit in Kaffeegärten und Kaffeezirkeln, denn sie strickt; sie versäumt selbst keine Zeit mit Romanlesen, denn sie strickt dabei; sie strickt während sie zum Fenster hinaus sieht und den Anzug der Leute mustert, wie eben praktische Frauen mustern. Da sie immer dasselbe strickt, d. h. immer Strümpfe, für welche sie ihre Maße an den Fingerknöcheln hat, so braucht sie auch keinen Meßstrumpf; sie darf nur ihre Nähtchen zählen, um zu rechter Zeit ab- u. zuzunehmen. Es gibt ihr eine wunderbare Befriedigung, wenn sie sich sagen kann: daß sie heute viel weiter mit ihrem Strumpf gekommen, als sie geglaubt, und sie berechnet mit Berücksichtigung aller ihrer sonstigen praktischen Arbeiten, wann sie den neuen Strumpf werde aufschlagen können; sie empfindet das Glück der mühelosen Arbeit mit Behagen, denn durch den Strickstrumpf täuscht sie sich und Andere über ihren Fleiß. Und nicht genug, daß sie selber sich mit diesem tödtenden, blödsinnig machenden Mechanismus abfindet, sie zwingt auch das, kaum der Wiege entwachsene Töchterlein mit seinen kleinen Fingern die Nadeln zu regieren, Masche um Masche abzuheben und mit dem Strumpfbandstricken zu beginnen. Mit diesem gestrickten Strumpfband hebt für das Mädchen die gedankenlose praktische Arbeit an, die sich von Stufe zu Stufe fortsetzt. Ist das Kind fähig eine Nadel abzustricken, kraus und glatt zu unterscheiden, so wird der Strumpf begonnen und der Strick-Ehrgeiz angeregt. „Lieschen ist erst vier Jahre alt und hat schon dem Vater ein Paar Strümpfe gestrickt, und Du? — pfui, schäme Dich! hast mit fünf noch keinen Socken fertig.“ Thränen fließen nun aus den fünfjährigen Augen auf die von den schwitzenden Händen schmutzigen Maschen und die Arbeit wird so unansehnlich, daß sie aufgeröbbelt und neu begonnen werden muß. Das schmutzige Weiß der Strickbaumwolle ist die erste Farbe, welche dem Kindesauge bei der Arbeit aufgenöthigt wird, und ich erinnere mich selbst noch — obwohl nie zum Stricken gezwungen — welchen Reiz die Arbeit für mich dadurch erhielt, daß ich einen rothen Faden über dem Mausezahnrändchen einlegen und fünf bis sechs Mal damit herumstricken durfte. Die Freude am Farbensehn ist bei Kindern so groß und das Strickzeug mit seiner Grauschattirung von Schmutz gibt den Kleinen um biblisch zu reden, für das Brod, nach dem sie verlangen, einen Stein.

Das Stricken, so unbedeutend der Gegenstand an sich scheint, ist von ungeheurer Wichtigkeit bei unserem ersten Arbeitsunterricht, denn es legt geradezu den Grund zu allen jenen nichtssagenden Fertigkeiten mit denen ein Frauenleben, das keine besseren Zwecke verfolgt, todt gemacht wird. Nicht die Arbeit an sich ist es, welche, statt bildend und entwickelnd, abtödtend und geistesschwächend wirkt, sondern wie sie geübt wird. Das Stricken steht bei den mechanisch abgemachten Frauenarbeiten in erster Reihe, nicht weil es eine Maschenarbeit ist, sondern weil diese Maschen in monotoner Einförmigkeit immer wieder auf dieselbe Weise und zur Anfertigung derselben Gegenstände verschlungen werden. Das Maschenschlingen kann zur bildenden Kunst entwickelt, das geistige Interesse der arbeitenden Frau in vollem Maße beanspruchen, die Arbeit wird ihr dann aber Selbstzweck sein und ihre Gedankentheilnahme in Anspruch nehmen, statt nur eine Art regelmäßiger Reibung zwischen den zwei Fingern der rechten und den zwei Fingern der linken Hand unablässig zu erfordern, wobei der Blick und der Gedanke abschweifend umherirren dürfen.

Unbegreiflich ist nun, daß alles Dasjenige, was uns als Kind die größte Plage und Noth machte, was uns die Kindheitsseligkeit vergällte, wir pünktlich von unseren praktischen Müttern wieder ihren Kindern bereitet sehn, gleichsam wie Rache nehmend an der

M (Handelsadreßbuch von Nürnberg.) Schon vor einigen Monaten konnten wir die Mittheilung machen, daß die Solban'sche Buchhandlung hier, unterstützt durch den Handelsvorstand und andere Behörden, ein Handelsadreßbuch von Nürnberg herauszugeben beabsichtige. Dasselbe liegt nun vollendet vor. Es hat sich die Aufgabe gestellt, die Handelsfirmen und ebenso auch die Namen solcher Gewerbtreibenden zu publiziren, welche ihre tausenderlei Fabrikate den Manufakturisten liefern. Man findet in dem Buche die Firmen, ihre Besitzer, Theilhaber und Procuristen. Letztere waren bisher in keinem Adreßbuche unter den betreffenden Firmen genannt, wiewohl es gerade von Wichtigkeit ist, die den Chef vertretenden Procuraträger zu kennen. Praktisch ist es, daß die Namen der Associé's nicht blos unter ihrer Firma, sondern auch zu leichterer Orientirung noch außerdem unter dem Buchstaben angeführt wurden, womit ihr Eigenname beginnt. Der Herausgeber hat das vom Handelsgericht geführte Handelsregister, sowie die Listen des Rentamts als Basis benützt, und das Handelsadreßbuch nach diesen officiellen Quellen ausgearbeitet. Solche Quellen sind als schätzbares Material bei der Zusammenstellung zu betrachten. Welche große Ausdehnung manche der hiesigen Handelszweige in den letzten Jahren gewonnen haben, das wird uns beim Durchblättern des Buches klar, besonders wenn wir das Verzeichniß der Hopfen- und Landesproduktenhändler durchschauen; gerade in dieser Branche ist die Anzahl neuer Firmen von Jahr zu Jahr in starkem Wachsen begriffen. Dem Register, in welchem die Geschäfte nach Gattungen geordnet sind, ist noch ein Verzeichniß hiesiger Behörden, der Advokaten, Notare 2c. beigefügt, welche zu dem Handel und der Industrie mehr oder weniger in Beziehung stehen. Wir haben das Buch genau durchgesehen und sind durch dessen sorgfältige Ausarbeitung sowie durch die Eintheilung des Inhalts in hohem Grade befriedigt worden. Jedenfalls wird das Handelsadreßbuch auf allen hiesigen Comptoirs benutzt werden, aber auch die hiesigen Industriellen werden es wegen seines Firmenverzeichnisses nöthig haben, da ja in Nürnberg Handel und Industrie Hand in Hand gehen.

eigenen Mutter durch das gequälte Enkelkind, denn die einerseits einsichtsvollere, andererseits schon wieder dem Kindlein sich nähernde Großmutter möchte der kleinen Großtochter manches Leiden ersparen, das sie in naiver Strenge dem eigenen Kinde bereitet. Dahin gehört auch das Stricken, das Bestrafen bei verloren gegangenen Nadeln, verwirrter oder abgerissener Baumwolle, heruntergefallener Maschen und all dem Unglück, das allein aus der Theilnahmlosigkeit, mit welcher das Kind bei der Arbeit ist, hervor geht. Doch das Kind muß durchaus seinen Leichtsinn fahren lassen; es muß gesetzt werden. In diesem gesetzt, liegt der Anfang für die spätere Erziehungstaktik. Das sogenannte Sitzfleisch wird durch ein Festhalten, durch ein strenges Einhalten der gegebenen Aufgabe zu erzwingen gesucht. Es heißt: „Ehe Du nicht zwanzig Mal herumgestrickt, darfst Du Dich nicht von der Stelle rühren!" — und das Kind, dessen Sehnsucht nach dem Herumspringen durch das gegebene Interdikt nur mehr und mehr zunimmt, strickt mit Widerwillen, ja sucht wohl schon die Mutter um ein paar Mal herum zu betrügen, um eher frei zu werden.

Statt dem Kinde die seinem Alter entsprechende Arbeit in der Art zu geben, daß es durch dieselbe an sich schon gefesselt ist und ihm die nöthige Erholung und Bewegung zu gestatten, um neue Lust für eine neue Arbeit zu erzeugen, zwingt man es gegen seine Neigung und Natur ohne Unterbrechung zu ein und derselben Beschäftigung, ja ohne selbst zu erwägen welche gesundheitswidrige Reizungen bei dem Kinde dadurch erzeugt werden; denn das stete Reiben mit den Nadeln an den Fingerspitzen erzeugt bei den meisten Kindern eine Nervosität, deren Folgen man in späteren Jahren sich dann nicht zu erklären vermag. Mit welcher physiologischen Unwissenheit den Kindern viele Arbeiten zugemuthet werden, beweist unter Anderem auch das Prunken mit Geduldsproben, von denen wir das nun schon zu verschiedenen Malen mit Ostentation gerühmte Papierzupfen zählen, eine Arbeit, die darin besteht, daß mit den Fingernägeln Papier zu kleinen Stückchen zerzupft wird, mit denen man an Stelle von Federn Kopipolster macht. Abgesehen von dem Irritirenden der Technik gehört eine solche, die Gedankenstumpfheit herbeiführende Arbeit, noch in die Kategorie jener Surrogat-Leistungen, für welche die Natur viel einfachere und zweckentsprechendere Mittel bietet. (Schluß folgt.)

(Die östreichische Finanzlage.) Das am 13. d. dem Reichsrathe mitgetheilte Exposé des Finanzministers v. Becke gipfelte in folgender Schlußbetrachtung: „Wenn ich nun zum Schlusse meiner Erörterungen das Facit der finanziellen Lage des Reichs ziehe, so gelange ich zu folgendem Resultat: Oestreich hat eine Staatsschuld von 3046 Mill. Gulden Kapital, mit rund 127 Mill. Gulden jährlichen Zinsen und einer jährlichen Amortisationsquote von durchschnittlich 24 Mill. Gulden. Die Geldcirkulation besteht in Papiergeld mit Zwangskurs und einem schwankenden innern Werth. Wir haben endlich ein chronisches Defizit zwischen den kurrenten Einnahmen und den Ausgaben, das zwar für das laufende Jahr vollkommen gedeckt ist, welches aber für das Jahr 1868 wieder wird bekämpft werden müssen. Wie dies geschehen wird, ist heute, wo der Ausgleich mit Ungarn in der wichtigsten finanziellen Partie noch in der Schwebe sich befindet, ungewiß." — Der Bericht des Finanzausschusses findet in diesen Betrachtungen, so wahr sie auch sein mögen, doch kein vollständiges Bild der Finanzlage. Um zur Wirklichkeit zu gelangen, müsse man prüfen, wie hoch das reelle Einkommen des Staats sei, und wie viel davon nach Abzug der Verzinsung der Staatsschuld für sämmtliche andre Zweige des Staatshaushalts übrig bleibe. Die Staatseinnahmen werden von dem Finanzgesetz für 1867 mit 407,297,000 fl. beziffert. Da aber das östreichische Budget brutto aufgestellt wird, so sind von obiger Summe in erster Linie die ungemein hohen Erhebungskosten mit 104,734,000 fl. (!!) abzuziehen. Es bleiben also 302,563,000 fl. Allein hievon kommen weiter gewisse, nicht immer wiederkehrende, außerordentliche Einnahmsposten (darunter zumal für Veräußerungen von Staatseigenthum 10,000,000 fl.) im Belaufe von 15,341,000 fl. in Abzug, wonach also das regelmäßige Nettoinkommen sich mit 287,000,000 fl. herausstellen würde. Zu den Ausgaben übergehend, entfallen auf die Verzinsung der Staatsschuld, ohne Grundentlastungsschuld, 127,638,000 fl., und eine Amortisationsquote von 24,000,000 fl., zusammen also 151,633,000 fl. Hiezu kommen noch als Münz- und Wechselverlust bei Auszahlung des Silbercoup. 8 Mill. Gulden als Subventionen und Dotationen der Eisenbahnen, des Grundentlastungsfonds 9,238,000 fl., und als allgemeiner Pensionsetat der Zivilverwaltung 12,000,000 fl. Hiedurch erhöht sich die Summe der jährlichen Schuldigkeit des Staates von 151,633,000 auf 180,871,000 fl. Wird nun dieser Betrag von dem oben gefundenen Netto-Einkommen von 287 Mill. in Abzug gebracht, so verbleibt ein nichtbelastetes reines Einkommen von 106,129,000 fl. Diese Summe wäre also übrig zur Bestreitung der andern Staatsausgaben. Unter diesen Ausgaben erscheinen aber zuvörderst die Kosten für die Landarmee mit 73,458,000 fl. und für die Marine mit 7,700,000 fl., zusammen also mit 81,158,000 fl. — eine Summe, welche vom Kriegsministerium als das zulässige Minimum erklärt, gleichwohl aber in sieben Monaten schon wieder um 4,200,000 fl. überschritten wurde. Nach Abzug des in 81,158,000 fl. bestehenden Militäraufwands von dem Netto-Einkommen von 106,129,000 fl. würden also für sämmtliche andere Zweige des Staatseinkommens 24,971,000 fl. verbleiben. Das Erforderniß für diese Zweige war für das Jahr 1867 mit weit mehr als 70 Mill. veranschlagen, wonach also für 1867 jedenfalls ein Abgang von mehr als 46 Mill. sich ergibt, immer noch unter der Voraussetzung, daß Steuern und Abgaben pünktlich eingehen. Dies die Lage. „Sache und Pflicht der Executive" — so schließt der Bericht des Finanzausschusses — „ist es, Anträge über die Mittel zur Beseitigung des chronischen Deficits den competenten Vertretungskörpern vorzulegen. (Nach der A. Z.)

Deutschland.

C. M. München, 27. Juli. Wie wir vernehmen, ist über den Zeitpunkt der Einberufung des Landtages eine Bestimmung noch nicht getroffen; die Einberufung dürfte jedoch kaum vor dem 1. Oktober erfolgen. — Obwohl der neue Schulgesetz-Entwurf erst im Stadium der Vorbereitung sich befindet und die Bestimmungen desselben noch nicht definitiv feststehen, hören wir von mehreren Korrespondenten, die natürlich den Inhalt des Entwurfs ganz genau kennen wollen, schon jetzt Raisonnements und Klagen verschiedener Art über die Prinzipien desselben laut werden. Wir sind der Ansicht, daß man, bevor solche jeder Grundlage entbehrende Klagen in die Welt hinausposaunt werden, den Gesetzentwurf doch wenigstens erst das Tageslicht erblicken lassen soll. Wenn aber einzelne Blätter gar von dem Resultat der Berathung der eingerufenen Fachmänner bereits Details erzählen, so wollen wir diesen Mittheilungen die einfache Bemerkung entgegensetzen, daß die fraglichen Berathungen dem Vernehmen nach erst im Laufe des Monats August stattfinden werden und daß vorläufig nur die Einladungen hiezu ergangen sind. — Der Minister des Aeußern, Fürst v. Hohenlohe, ist gestern Nachts 11 Uhr von Nürnberg wieder hier eingetroffen. — Die „Pfälzer Zeitung" und nach ihr mehrere andere Blätter haben Veranlassung genommen, von der Langsamkeit der Untersuchung gegen eine Anzahl Reiteroffiziere wegen der Affaire bei Gersfeld zu reden und bringen die Suspension mancher Offiziere vom Dienste damit in Verbindung. Diese Untersuchung ist aber schon im Spätherbste des vorigen Jahres geschlossen worden. Die fragliche Untersuchung bot keine Veranlassung zu strafrechtlichem Einschreiten dar. In dienstlich-disziplinärer Hinsicht ist die Sache noch nicht ganz ausgetragen, da viele Erhebungen in dieser Beziehung gepflogen werden müssen und hiezu Aufnahme von Situationen, Gutachten des Generalstabs u. dgl. nothwendig sind.

C. H. München, 27. Juli. König Ludwig II. fuhr vergangenen Mittwoch Mittags 12 Uhr mit dem Kaiser, dem König von Portugal, dem gleichfalls in Paris anwesenden Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen und dessen Sohn nach Pierrefonds. Nach Besichtigung des Schlosses war in Compiegne große Tafel. Der Kaiser ließ seinen Gästen auch ein Husaren-Regiment vorführen, das in Compiegne garnisonirt. Nach der Rückkehr, welche um 9 Uhr erfolgte, wohnte Ludwig II. noch einigen Akten der Oper „die Afrikanerin" in der großen Oper bei. — Donnerstag hat der König Morgens gearbeitet und begab sich um 11 Uhr Vormittags wieder nach der Ausstellung.

W München, 27. Juli. In gestriger, XII. Sitzung des besondern Ausschusses für die Sozialgesetzgebung lagen drei Amendements zu den, in Ihrem geschätzten Blatte bereits abgedruckten, Brater'schen Vorschlägen vor. Die Urheber dieser Modifikationen sind die Abgeordneten v. Schlör und Dr. Edel, dann der Ministerialkommissär Riedl. Alle drei beschäftigen sich mit dem von dem Abg. Dr. Brater formulirten Art. c. Ziffer 2. In der Berathung wurde auch dieser Artikel nach Brater, die Beschlußfassung über die erwähnte Ziffer 2 noch ausgesetzt. Art. d. von Brater gelangte gleichfalls zur Annahme, wogegen eine neue Bestimmung nachträglich zu dem am Mittwoch acceptirten Art. b. eingeschoben wurde, des Inhalts, daß „eine im Widerspruche mit der Vorschrift, daß ein Verehelichungszeugniß nothwendig, — eingegangene Ehe so lange bürgerlich ungiltig sein soll, als die Ausstellung jenes Zeugnisses nicht nachträglich erwirkt worden." Weitere Annahme fanden folgende Bestimmungen, und zwar: Art. 17 g. des Regierungsentwurfs. Angehörige der diesrheinischen Landestheile des bayerischen Staates werden, wenn sie im Auslande eine Ehe schließen, ohne vorher das im Art. 20 gegenwärtigen Gesetzes erwähnte Zeugniß erhalten zu haben, gemäß Art. 52 des Polizeistrafgesetzbuches mit Geld bis zu 100 fl. oder mit Arrest bis zu 30 Tagen bestraft. Art. 17 i des Regierungsentwurfes. Auf Geistliche und andere zur Vornahme einer Trauung an sich berechtigte Personen in den Landestheilen diesseits des Rheins finden, wenn sie eine Trauung vornehmen, ehe das vorgeschriebene Verehelichungszeugniß beigebracht war, die Strafbestimmungen von Art. 390 des Strafgesetzbuches Anwendung. Art. 17k des Regierungsentwurfes. Die in den vorstehenden Artikeln enthaltenen Strafbestimmungen kommen auch dann zur Anwendung, wenn der daselbst bezeichneten Handlungen Fahrlässigkeit zu Grunde liegt. Art. 29 des Fischer'schen Referats. Ausländer, welche auf bayerischem Gebiete, ohne nach Bayern förmlich eingewandert zu sein, eine Ehe schließen wollen, haben der Distriktsverwaltungsbehörde des Ortes, an welchem die Eheschließung erfolgen soll, den Nachweis zu liefern, daß nach den Gesetzen ihres Heimathlandes diese Eheschließung zulässig ist und dieselbe Giltigkeit hat, wenn sie im Heimathlande erfolgt wäre. Ist dieser Nachweis geliefert, hat die Distriktsverwaltungsbehörde ein Zeugniß dahin auszustellen, daß jener Eheschließung kein Hinderniß im Wege stehe. Auf Civilstandsbeamte der Pfalz, welche eine Ehe von Ausländern als geschlossen erklären, ohne daß das hier vorgeschriebene Zeugniß beigebracht war, dann auf Geistliche und auf sonstige zur Vornahme von Trauungen an sich berechtigte Personen in den Landestheilen diesseits des Rheins, welche eine Trauung von Ausländern vornehmen, ohne daß dieses Zeugniß vorlag, finden die Strafbestimmungen von Art. 390 des Strafgesetzbuches Anwendung, und zwar auch dann, wenn die Zuwiderhandlung aus Fahrlässigkeit geschah. — Hiemit schloß die Sitzung. Die nächste findet am Montag statt. — Der Ausschuß wird wahrscheinlich bis 8. oder 10. August mit dem Heimaths- rc. rc. Gesetzentwurf zu Ende kommen, worauf dann eine kurze Vertagung eintritt, während welcher die Subkommission die Redaktion des ganzen Gesetzentwurfes besorgt. Sodann tritt der Ausschuß wieder zusammen und nimmt den Entwurf über das „Armenwesen" vor, welcher noch vor dem, Ende September erfolgenden Zusammentritt des Landtags durchberathen wird. Vor dem Mai 1868 wird der Landtag nicht geschlossen werden können; während seiner Dauer kann der Ausschuß wenig oder gar nicht arbeiten, und so wird es dahin kommen, daß die Gemeindeordnung erst im Sommer 1868 vom Ausschusse in Angriff genommen wird. Ruhige Zeiten und eine rasche Erledigung durch den Ausschuß der K. d. Reichsräthe vorausgesetzt dürfte das Inslebentreten der ganzen Gesetzgebung wohl vor dem Sommer 1869 zu erwarten sein. Das sind keine sehr erfreuliche Aspekten für unsre Sozialgesetzgebung, mit welcher bereits seit 4 Jahren die Backen voll genommen werden. Wäre es denn nicht möglich, den Gesetzentwurf über das Gewerbswesen einstweilen für sich allein Wahrheit werden zu lassen.

C. H. Jener Korrespondent, welcher die Nachricht von der Uebergabe eines Promemoriums an den König Seitens des Grafen Taufkirchen in einigen Blättern behauptet und auch nach der gegentheiligen Versicherung anderer Zeitungen aufrecht erhalten zu müssen glaubte, beschränkt sich gegenüber der „neuesten Ableugnung" Seitens der Hoffmann'schen Korrespondenz darauf, die Existenz jener Memoiren als eine Thatsache zu bezeichnen. Damit hat der fragliche Gegenstand seine Erledigung gefunden, denn um die Existenz von Memoiren hat es sich nicht gehandelt, sondern von der Uebergabe solcher Memoiren an den König war die Rede.

(König Otto von Griechenland), Prinz von Bayern, zweiter Sohn des greisen König Ludwig I., wurde geboren zu Salzburg, den 1. Juni 1815, zum König von Griechenland erwählt (kraft der durch die griechische Nation den vermittelnden Großmächten [Frankreich, Großbrittanien und Rußland] des Londoner Präliminarvertrags vom 6. Juli 1827 übertragenen Gewalt) durch den zu London am 7. Mai 1832 abgeschlossenen und von dem Könige von Bayern am 27. Mai 1832 ratifizirten Vertrag, von der griechischen Nationalversammlung anerkannt am 8. Aug., nahm die königl. Würde an am 5. Okt. 1832, bestieg den Thron am 6. Febr. 1833 unter der ihm zuertheilten Regentschaft; trat die Regierung, nach erlangter Volljährigkeit, an am 1. Juni 1835, vermählte sich am 22. Nov. 1836 mit Prinzessin Amalie (geb. 21. Dez. 1818), Schwester des jetzt regierenden Großherzogs von Oldenburg, und beschwor, nachdem er durch einen Militäraufstand genöthigt worden war, die mitgebrachten Deutschen zu entlassen, am 18. März 1844 die von der einberufenen Nationalversammlung berathene Verfassung. — Am 18. Okt. 1862 hatte König Otto mit seiner Gemahlin eine Rundreise durch den Peloponnes angetreten. Da brach ein Aufstand aus, der sich rasch über mehrere Städte verbreitete. Eine provisorische Regierung in Patras sprach die Thronentsetzung des Königs aus. Auf den Rath der Gesandten der Großmächte enthielt sich derselbe jedes Widerstandes und kehrte am 24. Okt. nach Bayern zurück, ohne indessen auf seine Ansprüche auf den Thron Griechenlands zu verzichten. Erbe dieser Ansprüche ist, da die Ehe des Königs Otto kinderlos blieb, Prinz Adalbert von Bayern, der dieselben jedoch wohl schwerlich geltend machen wird, schon darum, weil der von der griechischen Nationalversammlung im Juni 1863 erwählte König Georgios I., zweiter Sohn des Königs von Dänemark, von allen Großmächten anerkannt wurde.

* Anläßlich des Todes des Königs Otto sind neben der „Bayrischen Zeitung" auch das „Bamberger Tagblatt", der „Volksbote" und der „Neue bayer. Kurier" mit Trauerrand erschienen, letzterer jedoch nur — Einen Tag.

* Nürnberg, 27. Juli. Die Beschlagnahme des „Nürnberger Anzeigers" (s. u. gestr. Nummer) ist wegen eines Artikels über das römische Centenarium unter Bezugnahme auf Art. 159 des St.-G.-B. (Verspottung der Lehren rc. einer im Staate anerkannten Religionsgesellschaft rc.) erfolgt.

Wie man der „Pf. Z." mittheilt, wird die Respicienz über die „Bayr. Ztg." mit 1. Aug. an den bisher schon mit dem Preßreferate betrauten Regierungsrath v. Feilitzsch übergehen; die „Bayr. Ztg." wird nach wie vor ausschließlich unter dem Ministerium des Innern stehen.

Zum Prorector an der Universität Erlangen wurde für 1867/68 der Theologieprofessor Hr. Dr. Schmidt gewählt.

* Gunzenhausen, 27. Juli. Der zum Bürgermeister unserer Stadt gewählte Kaufmann Gg. Telorac erhielt die Regierungsbestätigung.

In Regensburg wurde der Sultan mit militärischen Ehren begrüßt: der Bahnhof war neben den bayerischen auch mit türkischen Fahnen geschmückt.

Stuttgart, 26. Juli. Der König hat den Kronprinzen der Franzosen unter die Großkreuze des Ordens der württembergischen Krone aufgenommen. (W. St.-Anz.)

* Der greise Vorkämpfer für Volksfreiheit C. Welker hat die Mitgliedschaft und den Vorsitz in den Aus-

Meine **Kanzlei** befindet sich jetzt Königsstraße, Hs.-Nr. L. 33, gegenüber dem Gasthof zum rothen Hahn.

Kätzlmeier,
königlicher Advokat.

Geschäfts-Empfehlung.

Unser reichhaltiges Lager in deutschen, französischen, ungarischen, spanischen und sonstigen ausländischen Weinen und feinen Spirituosen empfehlen sowohl in Flaschen als auch en gros zur geneigten Abnahme

Carl Rennebaum & Co.,
Adlerstraße L. 312,
im Hause des Herrn Kaufmann Meister.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicherer
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei **Karl Sebald.** Lager am Ostbahnhof.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen
J. D. Wörndl,
innere Laufergasse 1006.

Reste, sowie eine größere Partie älterer Tapeten werden, um damit zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft.

Algophon.

Augenblicklich stillendes Mittel gegen alle Arten von

Zahnschmerzen

durch äußerlichen Gebrauch anwendbar, erfunden von Gottlieb Bernhold, Apotheker zum goldenen Biber in Salzburg. Niederlage bei Herrn **A. Weißl,** Apotheker in Nürnberg. Das Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.

Sab. Sommer,
Leichenfrau,
wohnt jetzt Judengasse, S. 1017.

Stahldraht

rund und vierkantig empfiehlt
Karl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Vorzügliche neuverbesserte, feuersichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer
per Quadratfuß zu 2¼ und 2 Kreuzer, eingedeckt 4½ und 4 Kreuzer,
empfiehlt die Dach-Pappen-Fabrik von

Peter Beck
in Nürnberg und München
am Gaswerk Glückstraße 5.

Meine als vorzüglich anerkannten, mit Sach- und Fachkenntniß dargestellten, schnell trocknenden und feinst in Oel abgeriebenen

bunten und weißen

Oelfarben

in allen möglichen Farbtönen, wie mein bedeutendes Lager aller nur vorkommender

bunter feiner Farben und Erdfarben

empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen wiederholt angelegentlichst, und stehen ausführliche Preisverzeichnisse hierüber auf Verlangen gerne gratis zu Diensten.

Louis Pröbster.

Die Lungenschwindsucht,

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur g genseitig)

Britannia Eß- und Vorlegelöffel empfiehlt in ächter Waare **Karl Stürzenacker,** S. 790.

Neusilber- und Stahlsporen empfiehlt zu den billigsten Preisen **Karl Stürzenacker,** S. 790.

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auswahl, sowohl **feinen** als **ordinären Tapeten** bietet und lade zu den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine Wollenpapiere und Wollenstaub in allen Farben aufmerksam.

Ottomar Brieglebs Wittwe.
Webersplatz S. 1302.

Der Unterzeichnete empfiehlt unter Garantie für königl. sowie städtische Behörden und Gemeinden, Bahnhöfe, Strafanstalten, Spitäler, Theater, Thürmer, ferner Fabriken, größere Etablissements, einzelne Wohnsitze 2c. 2c. das Neueste in

Wächter-Kontrole-Uhren.

Dieselben zeichnen sich besonders durch Einfachheit der Konstruktion, solide Ausführung des Werkes, welche mit Ancre-Gang und 9 Steinen versehen sind, aus.

Augsburg. **J. G. Hofer,** Uhrmacher.

Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: **61** der schönsten Pferde, **10** elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf Loose à **1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht. **Gustav Schwarzschild,** Zeil 58 **Frankfurt a. M.**

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.



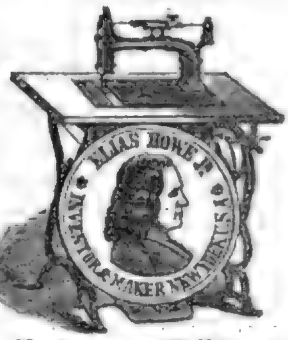
Acht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten **Handmaschinen** von Clemens Müller aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine,** die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.



Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,
mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.

Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.
Inductions-Apparate, galvanische Elemente, **constante Batterien,** Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate.
Barometer, Thermometer, Alcoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) 2c.
Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte 2c. 2c.
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen. —

Wichtig für Landwirthe.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten** Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen in **reiner unverfälschter** Qualität zum laufenden Marktpreis und sieht geneigten Aufträgen entgegen

George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von Holzornamenten für Möbelarbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Kapitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger 2c., ferner sämmtliche Sorten patentirter Lederschlüsselschilder zu den billigsten Fabrikpreisen sind stets vorräthig in meiner Niederlage bei Herrn **Jahn,** Ecke des Mehlgäßchen und des Spitalplatzes Nr. 867 eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Juli 1867.

Leopold Iller,
Ornamentenfabrikant aus Fürth.

Meine Niederlagen der ersten und größten deutschen **Leimfabriken** ermöglichen mir die verschiedensten

Leim-Sorten

wie: **Prima Pergament-Leim, weiß russ. Leim, feinst Kölner Leim, Kölner Façon-Leim, Nördlinger Leim,** 2 Qualitäten ganz **billigen Landleim** zu den Preisen der **Fabriken** abgeben zu können. Wie seit Jahren werde ich mich auch ferner bemühen, nur ganz vorzügliche Waare zu führen, und das in diesem Artikel mir erworbene große **Renommée** in jeder Weise zu erhalten suchen.

Louis Pröbster.

Der erste rothe Dienstmännerverein

Comptoir Nr. 78. Königsstraße Ochsenköpflein

empfiehlt sich bei herannahendem Ziele zum Umziehen und sonstigen Beschäftigungen; für tüchtig eingeschulte Leute ist gesorgt. Schadenersatz wird zugesichert.

Der Vorstand.

Auktion von Oekonomie- und Gärtner-Geräthschaften.

Dinstag den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden am Schusters-Felsenkeller verschiedene Oekonomie- und Gärtner-Geräthschaften, unter anderen auch ein Wagen, ein Pflug und 50 Stück Glasfenster öffentlich an den Meistbietenden verkauft, und Kaufsliebhaber hiezu höflichst eingeladen. **Koch.**

Gebackene Karpfen gibt es zum Jahresfeste zu jeder Tageszeit von heute an bei
F. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Haus

Eine Gastwirthschaft

mit neugebautem Hause ist zu verkaufen oder auch an kautionsfähige Bewerber zu verpachten. Näheres Nr. 124 Marienvorstadt.

Pianoforte und Pianino

aus Stuttgart, noch sehr wenig gebraucht, stehen billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir auf's Beste und Gründlichste besorgt.

Joh. Gottfr. Gunzelmann jun., Thalgasse, S. Nr. 1071 2. St., am Militärspital.

Im Gewerbsmuseum (Fleischhaus) ist ein mit Holzschnitzerei reich verzierter Schrank von Herrn **Schuster,** Holzgalanteriewaaren-Fabrikant, ausgestellt und vom 29. bis 31. Juli von Morgens 9—12 Uhr zu sehen.

Ein solides Frauenzimmer aus honetter Familie, von auswärts, im Alter von 22 Jahren, sucht zur Stütze der Hausfrau, oder in einem Ladengeschäft, plazirt zu werden und sieht weniger auf hohes Salair als auf gute Behandlung. Näheres innere Laufergasse 792 III. Stock.

Ein großer, starker Handwagen ist billig zu verkaufen S Nr. 593.

Ein junger Mann, Israelite, aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, sucht in einem Weingeschäfte eine Stelle als Lehrling.
Näheres in der Exped. d. Bl.

In L. Nr. 29 breite Gasse, ält. Nr. 547, ist eine **Wohnung** im 1. **Stock,** enthaltend 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, große helle Küche, Holzboden, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine sehr schön gelegene Wohnung, im 1. Stock befindlich, elegant möblirt und eingerichtet, ist sogleich zu vermiethen; auf Wunsch wird dieselbe auch ohne Mobilien weggegeben und werden auch letztere an einen Käufer abgegeben. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Eine kleine, freundliche Wohnung, am liebsten Parterre und auf der Lorenzer Seite, wird zu miethen gesucht. Adressen unter B. bittet man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

tischen Antillen-Insel, St. Christoph, Basse-Terre ist fast gänzlich niedergebrannt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Vom 26.—28. Juli feiert die Bergakademie in Freiberg (Erzgebirg) ihr 100jähriges Jubiläum. — Am 26. d. Abends ist der ganze Markt Kittsee (bei Preßburg) nebst altem Schloß abgebrannt; viele Menschenleben gingen dabei zu Grund. — In Mainz wurde der des Mordes an dem Müller Zahn von Uffhoben und des in der Mühle desselben begangenen Raubes von 4000 fl. angeklagte Dienstknecht Reidenbach aus Hallgarten zum Tode und dessen — der Hehlerei und Gehilfenschaft beschuldigte Inhalterin Gertrude Dick von Rack zu 1 Jahr Korrektionshaus verurtheilt. — In den Bädern von Leuk (K. Wallis) wird gegenwärtig ein Hospiz für arme Badegäste mit 30 Betten erbaut. — Der Genfer Physiker Soret hat den 19. und 20. d. den Montblanc erstiegen und auf dessen Spitze 6 Stunden lang Versuche über die Wärme der Sonnenstrahlen angestellt. — Dem fürstigen Schwiegersohne des ehemaligen ungarischen Diktators Görgey gehört unter Anderem auch das Gut Vilagos — wo Görgeys Verrath die Revolutionsarmee an Rußland ausgeliefert hat. — Großfürstin Marie und Großfürst Sergius von Rußland haben von Livadia aus einen kurzen Besuch in Konstantinopel gemacht. — Der der Mitschuld beim 4fachen Morde im Schlosse Baillard (Südfrankreich) angeschuldigte Sallato, der s. g. Casque de fer, wurde vom Geschwornengericht freigesprochen (als Mörder wurde seinerzeit ein gewisser Latour hingerichtet, ein Alleth Audoy zu lebenslänglicher Galeerstrafe verurtheilt). — Die Stuttgarter Maschinenfabrik A. Groß wurde beauftragt, in Verbindung mit den dortigen Regimentsbüchsenmacher Peter 8000 Stück würtemb. Infanterie-Gewehre in Hinterlader umzuändern. — In Wiener und Grazer Studentenkneipen wurde eine Anzahl von „Bierkrügel" mit verfänglichen, ja „hochverrätherischen" Inschriften konfiszirt und den Staatsanwälten übergeben. — In Siebenbürgen sind in der Nacht des 7./8. Juli (!!) drei vom Viehmarkte zu Topanfalva über die Alpe Bihar heimkehrende Männer in ein großes Schneegestöber gekommen und nebst vielen Stücken Rindvieh und Schafen — erfroren; desgleichen wurden die Leichname von 16 Personen aufgefunden, die vom Jahrmarkte in Spolyva heimkehrten, in Schneegestöber geriethen (der Schnee lag 2 Fuß hoch) und erfroren; mehrere Personen, die wahrscheinlich ebenfalls auf diese Weise ums Leben kamen, werden noch vermißt. — Schwere Gewitter mit Hagelschlag zogen am 24. und 25. über einen großen Theil von Würtemberg und vernichteten an vielen, vielen Orten den Ernte- und Obstsegen. — Eine Anzahl der im Eise des weißen Meeres verloren geglaubten Schiffe ist wieder aus dem Eise flott geworden, so daß die Totalsumme der verlorenen jetzt nicht über — 50 beträgt. — Die Erzherzogin Sophie ist von Salzburg nach Ischl abgereist. — Der Graf von Paris ist am 25. von Brüssel nach Koblenz gereist. — In Bonn ist der stud. med. Schäffer an der im Duell empfangenen Verwundung gestorben.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 24. Juli. Vom hiesigen königlichen Bezirksgericht wurde der Schellenmacherssohn St. Hofer von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten, der ledige Metzgerssohn J. Jungmeier von Unterreichenbach wegen Vergehens des Versuchs zum Betrugsvergehen und Uebertretung der Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten, der Dienstknecht M. Schwarz von Weissenbrunn wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, der ledige Schuhmachergeselle J. Berthold von Altdorf wegen Uebertretung strafbarer Bestechung, und die Dienstmagd A. Feigel von Postbaur wegen Uebertretung der Theilnahme hieran zu einer Arreststrafe von je 2 Tagen verurtheilt, und der ledige Taglöhner A. Kleesattel von Zell von der Anschuldigung eines Vergehens des Betrugs, sowie der Steinkohlenhändler J. Schatt dahier von der Anschuldigung der Uebertretung des Felddiebstahls freigesprochen, der ledige Schuhmachergeselle A. Seitz von Eschenbach wegen Vergehens des Diebstahls unter Einrechnung der gegen ihn wegen Vergehens des Betrugs erkannten 3monatlichen Gefängnißstrafe zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 4 Monaten, der Metzgermeister G. Peuppus in Velden wegen Vergehens widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheil Berechtigter zu einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen, der led. Taglöhner J. Buchner von Altdorf wegen Vergehens des Diebstahls und Polizei-Uebertretung des Bettels zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monat 8 Tagen, der ledige Auslaufer S. Hammerand von Dachstatt wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen verurtheilt; die Fabrikarbeitersfrau M. Schneider von Erlangen, zur Zeit dahier, von der Anschuldigung eines Vergehens des Diebstahls freigesprochen.

‖ Nürnberg, 27. Juli. Am Mittwoch den 31. d. Vormittags 8 Uhr kommen am hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Aburtheilung: Verhandlung der Berufung des Bierbrauers Fr. Köbel in Lauf, beschuldigt wegen Uebertretung der Ehrenkränkung an einem öffentlichen Diener; desgl. der Köblerssöhne M. und G. Abraham in Altenthann, beschuldigt wegen Forstfrevels; desgl. der ledigen Kunig. Rießner und der Gärtnersfrau Elisab. Dornberger in St. Johannis wegen Injurien; desgl. der Stadtmusikus-Wittwe Sab. Bitterauf dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Näherin S. Pöhler; desgl. der Hafnersfrau C. Schöpf dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Rosolifabrikanten Schöpf; desgl. des Schlossergesellen J. Hofbauer dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Gastwirthschaftsbesitzers-Tochter M. Lindstatt; desgl. der ledigen A. Oehm von Mögeldorf, beschuldigt wegen Bruch des Aufenthaltsverbots und Landstreicherei.

Im Markte Bruck wurde ein Maurergeselle von Aich gefänglich eingezogen, weil er einen mit ihm in Streit gerathenen Dienstknecht in die Amper geworfen hatte, wo er unter jammervollem Hilferufen — ertrank, oder eigentlich ertrunken sein sollte, denn nach zweitägigem fruchtlosen Suchen des Leichnams stellte sich der Todtgeglaubte lebend ein: er habe fortschwimmend nur die Jammerrufe ausgestoßen, um sich vor weiterer Mißhandlung zu schützen.

Aus Lehrberg (bei Ansbach) theilt die „Fr. Z." mit, daß dort am 17. Abends 7 unter dem Bienenstande einquartirte Gänse von den (jedenfalls durch das Flügelschlagen der Gänse gereizten) Bienen getödtet wurden; schaarenweise saßen sie an den aufgeschwollenen Köpfen und unter den Flügeln der Gänse; auch der Eigenthümer dieser Thiere, der unklugerweise mit seinem Spenser auf die an den Gänsen hängenden Bienen losschlug, sei von denselben angefallen und tüchtig gestochen worden.

⨯ München, 28. Juli. Als am 9. April Siegfried Neuburger, der Verleger und Dr. Jos. Huber, der Redakteur der allgemeinen Rundschau, sowie der Literat August Schlägel, sämmtlich von hier, wegen Preßvergehens vor dem hiesigen Schwurgericht standen, war auch der praktische Arzt Dr. August Schilling von Schweinfurt mit verwiesen, gegen denselben aber die Verhandlung wegen seiner damaligen Krankheit vertagt worden. Gestern Nachmittag kam nun die Anklage gegen Dr. Schilling, welcher diesmal persönlich erschienen war, gesondert zur Verhandlung. Dieselbe ist gerichtet auf ein Vergehen der Theilnahme an einem Vergehen der Beleidigung der Kammer der Reichsräthe durch die Urheberschaft eines Artikels „Passau als Bischofsstadt und die Festung Oberhaus", welchen er auf Veranlassung Neuburgers schrieb, und welchen dieser in Nr. 8 der „Allgemeine Rundschau" vom 25. Februar 1866 veröffentlichte. Schilling sagt bezüglich dieses Anschuldigungspunktes, er habe mit diesem Artikel keineswegs die ganze Reichskammer als solche, sondern lediglich einzelne Mitglieder derselben treffen wollen, wie denn auch im ganzen Artikel immer nur von einzelnen Mitgliedern der Kammer die Rede sei. Der weitere Anklagepunkt fließt aus der, ebenfalls im Auftrage Neuburgers geschriebenen, von jenem veröffentlichten Broschüre: „Die chronischen Krankheiten des Klerus", in welcher das Institut des Cölibats in der katholischen Kirche sehr heftig, und wie wir selber zugestehen müssen, in sehr ungenirter Form angegriffen wird. Hier sucht Schilling sich damit zu rechtfertigen, daß er lediglich von früheren Schriftstellern bereits Gesagtes zusammengestellt und reproduzirt habe, und daß die Schädlichkeit und Unnatürlichkeit der Ehelosigkeit von allen Fakultäten anerkannt sei. Der Wahrspruch der Geschworenen fiel bezüglich beider Anschuldigungspunkte im Sinne der Anklage aus und wurde in Folge dessen Dr. Schilling, dem bereits durch Erkenntniß des hiesigen Schwurgerichtshofes vom 5. Mai 1864 wegen Verläumdung, Amtsbeleidigung und Ehrenkränkung des königl. Landrichters Dennerlein in Ebermannstadt eine Festungsstrafe von 5 Monaten zuerkannt worden ist, neuerdings in eine Festungsstrafe auf die Dauer von 3 Monaten verfällt.

C. H. Aus Reiten, 25. Juli, wird der Landshuter Zeitung gemeldet, daß dortselbst Tags vorher ein fürchterlicher Orkan losgebrochen ist und ein Hagelschlag ungeheure Verwüstungen angerichtet hat.

In Landshut feierte am 27. das Studentencorps „Bavaria" das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

Gelegentlich eines am letzten Sonntag bei Wachenheim (Rheinpfalz) stattgehabten kleinen Sängerfestes hat ein Sängerbruder, Göbel von Wachenheim, einem andern mit einem Dolchmesser 7 schwere Verwundungen (darunter Stiche in die Lunge und den Unterleib) beigebracht.

Der Bürgermeister Born in Birkweiler (Rheinpfalz) ist an den Folgen des vor wenigen Monaten an ihm (aus religiös-konfessionellen Gründen) verübten Mordversuchs gestorben.

* Befördert: Der Schulverw. L. Baunach zu Schönbach als Schull. und Kirchend. zu Erlabrunn; der Schullehrer C. Hoffmann zu Dalherda (k. preuß. Gebiete) als prot. Schull. und Kirchend. zu Abelhofen; der Schulprov. J. Belz zu Haidt zum prot. Schull. und Kirchend. zu Faulenberg; der Schullehrer C. Schaumberg von Eibach als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Mkt. Ipsheim.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 27. Juli. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Banater, verkauft 24 fl. per 3 Ctr. bayr.; — Linsen angeboten 5½ fl. per Ctr. bayr.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl, unveraufschlagt, verkauft Nr. 0 13¾, Nr. 1 12¼, Nr. 2 11½, Nr. 3 10, Nr. 4 9½, Nr. 5 9¼, Nr. 5½ 7½ fl.; — Essig angeboten 4 fl. per Eimer, incl. Faß.

Die neueste Nummer des Kreis-Amtsblattes von Mittelfranken enthält die k. Verordnung bezüglich der Maßregeln gegen die Rinderpest.

C. H. Im Monat Juni des heurigen Jahres wurden auf den kgl. bayer. Eisenbahnen befördert: 629,987 Personen und 2,558,263 Centner Frachtgüter, wofür mit Einschluß von 59,987 fl. für Bagage, Equipagen, Thiere rc. eine Einnahme von 1,465,559 fl. erzielt wurde, während im Juni d. vorigen Jahrs für den Transport von 483,548 Personen und 1,921,305 Ctr. Frachtgüter 999,079 [fl.] vereinnahmt wurden. Es sind demnach im Juni d. Js. gegen den entsprechenden Monat des Vorjahr[es] 146,439 Personen und 636,957 Ctr. Frachtgüt[er] mehr befördert und 466,480 fl. mehr eingenomm[en] worden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 28. Juli. Wechsel auf London 119[…] Paris 94½, Wien 92⅞; 6% United-States-Bonds per 18[82] 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 640, do. Kredit-Aktien 164; Ba[yr.] Ostbahn-Aktien 114½; Oestr. Loose von 1860 69, von 18[64] 69½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59½, 5% Oestr. Nat.-A[n]lehen 51½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 10[…] 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 97½, 4% Grundrente […] Elisab. Prior. I. Em. 71½, Napoleons 9.28½, Münchener A[…] —, steuerfreie Metall. v. 1866 46.

* Berlin, 27. Juli. Ludw.-Verb.-Eisenb.-Aktien 14[…] Nordb.-Aktien 58½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 119, We[st]bahn-Aktien 58, 5% Preuß. Anl. 103½, 4½ do. 97, 5% Oe[str.] Metalliques 45½, 5% Oestr. National 53½, Oestr. fl. 500 Lo[ose] v. 1860 68½, do. fl. 100 Loose v. 1864 40, Silber-Anlei[he] 58½, Ital. Anleihe 48½, 1882er amerik. Bonds 76⅞; 4% Ba[yr.] Prämien-Anleihe 97½.—, Oestr. Kredit-Aktien 70, Galizi[er] 86, Lombarden 96; Wechsel auf Augsburg 56.22, Fra[nk]furt 56.24, London 6.22½, Paris 80⅞.—, Wien 78½.

* Wien, 28. Juli. 5% Metalliques —.—, 5% Na[t.] Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 1[00] Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 87.[…] fl. 100 Loose v. 1864 75.40, Bank-Aktien —, Kredit-Akt[ien] 178.80, Donaudampfschiff-Aktien —, Oestr.-franz. Staats[b.-]Aktien 226.70, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Aug[s]burg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. [M.] —.—, Napoleons 10.25, steuerfr. Metall. v. 1866 58.[…]

* Newyork, 27. Juli. Goldagio 140½, Wechsel a[uf] London 110, Bonds 111½.

(Pariser Ausstellung.) Für seine Dam[pf-]Chocoladen-Brustbonbons und Zuckerwaaren ist de[m] Kölner Fabrikanten Franz Stollwerck auch [in] diesem Jahre die Preis-Medaille zuerkannt worde[n.] Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als die E[r]zeugnisse gleicher Branche aus allen Ländern, darunt[er] von etwa vierzig der bedeutendsten Pariser Häuse[r] miteinander konkurrirten und es die einzige Medai[lle] ist, welche hiefür auf ganz Preußen fällt. Besonde[rs] wird die Vielseitigkeit der Fabrikation, wie sie wo[hl] keines der vertretenen Häuser aufzuweisen hat, son[dern] die vorzügliche Arbeit und Preiswürdigkeit der au[s]gestellten Waaren selbst Seitens der französischen Ko[n]kurrenz auf das Lobendste anerkannt. Obige The[t]sachen dürften wohl geeignet sein, die in Deutschla[nd] noch vielseitig wurzelnden Scrupel, daß nur Par[is] Vorzügliches in Chocoladen und Confituren liefe[rn] könne, zu beseitigen, um so mehr, als der Verka[uf] der Stollwerck'schen Fabrikate in der Ausstellu[ng] selbst ein ganz bedeutender ist. Die vor kaum eine[m] Jahre dem Betriebe übergebene neue größere Fab[rik] des Herrn Stollwerck vermag die einlaufenden Au[f]träge nicht zu bewältigen, und steht derselbe im B[e]griffe, ein größeres Etablissement zu errichten, wo[zu] bereits die neuesten und vorzüglichsten in der Pari[ser] Ausstellung befindlichen Maschinen acquirirt sind. (K. [Z.])

schüssen der „deutschen Partei“ und des „badischen Landesvereins“ niedergelegt, theils aus Gesundheitsrücksichten, theils im Einklang mit früheren Vorbehalten. Er benützte diese Gelegenheit, in einem eigenen, in der „N. B. d. Landesztg.“ veröffentlichten Schreiben einen Rückblick auf Das zu geben, was von ihm und seinen Parteigenossen gewollt und erreicht worden ist.

Darmstadt, 27. Juli. In der II. Kammer wurde in den letzten Tagen die Jesuitenfrage, resp. der Ausschußantrag bezüglich der Verwaltung der Mainzer Pfarrei St. Christoph behandelt. — Heute hat die Kammer nach einer langen, gestern begonnenen und heute 6 Stunden lang fortgesetzten höchst erregten Debatte die regierungsseitig eingeforderte Bewilligung zur Besoldung der bisher von den Jesuiten verwalteten Pfarrei St. Christoph in Mainz bis zu deren ordnungsmäßiger Besetzung verweigert.

∴ Berlin, 26. Juli. Graf Bismarck ist seit bald einem Jahre, d. h. sofort nachdem der unglückselige Art. 5 des Prager Friedens in seiner vagen Fassung bekannt geworden war, von der unabhängigen Presse, also auch an dieser Stelle, unausgesetzt aufgefordert worden, diesen Artikel, da er einmal stipulirt war, ohne Verzug zur Ausführung zu bringen, und diese Aufforderung wurde nach der Rede des Grafen im Abgeordnetenhause über die Vereinigung der Elbherzogthümer mit Preußen noch schärfer accentuirt, weil man nunmehr mit dem Hinausschieben der Ausführung der Einmischung Frankreichs gewärtig sein mußte. Der Graf Bismarck hat den Mahnungen der öffentlichen Meinung kein Gehör gegeben, weil er vielleicht, ja sehr wahrscheinlich nicht geglaubt hat, Napoleon wolle einen Konflikt mit Deutschland heraufbeschwören. Nun ist es doch so gekommen; Herr v. Thiele hat am Dinstag aus den Händen des französischen Geschäftsträgers Abschrift der Interventionsdepesche erhalten, die ihm übrigens eben so wie dem diplomatischen Corps im Auszuge bereits bekannt war. Letzteres hat übrigens mehr Takt beobachtet, als die französische Gesandtschaft, denn es schwieg über dieses Aktenstück*) und wunderte sich blos über die „manière cavalière de traiter la Prusse“, wie ein Diplomat bemerkte, der auch von den seitdem hier zu amtlicher Kenntniß gelangten Schritten Frankreichs in Süddeutschland, um den Anschluß dieser Staaten an den Norden zu einem neuen Zollverein zu hintertreiben, Nachricht erhalten hatte. Dies Auftreten Frankreichs Preußen gegenüber hat selbst Lord Stanley stutzig gemacht und wird zu diplomatischen Erörterungen zwischen den europäischen Kabinetten Anlaß geben, wobei sich herausstellen dürfte, daß die schönen Phrasen der Beust'schen Versöhnungspolitik eben nur Phrasen gewesen sind, an die weder Herr v. Beust selbst noch irgend Jemand geglaubt hat. Man meint sogar, Napoleon habe die austrofranzösischen Batterien zu früh demaskirt aus Strafe dafür, daß Hr. v. Beust so lau auftritt. Wir fordern von dem Berliner Kabinet, daß es mit solchen diplomatischen Herzensergüssen keine Minute Zeit verliert, daß es die französische Depesche sofort veröffentlicht, sich mit Oestreich sofort über Art. 5 verständigt und denselben ausführt, gleichzeitig aber Deutschlands Ansehn den französischen Komödianten gegenüber energisch wahrt. Dieser Art. 5 führt mich auf eine Mittheilung der „Independance belge“ über den angeblichen Inhalt der dänischen Antwort auf die preußische Note, welche eben so gut nicht geschrieben werden konnte. Nach dem belgischen Blatte soll Dänemark verlangt haben, daß der Art. 5 des Prager Friedens auf die ganze nordschleswigsche Zone, einschließlich Düppel und Alsen, ausgedehnt werde, und die Richtung von Flensburg nach Tondern die Demarkationslinie bilde. Von einer derartigen Forderung ist in der dänischen Note nichts enthalten; das Kopenhagener Kabinet beantwortet blos die Garantie-Frage, und berührt die Demarkationslinie gar nicht, überläßt dies vielleicht Frankreich. — Die „France“ bringt eine Notiz über den Abschluß eines Vertrages zwischen Preußen und dem Fürsten Waldeck, welcher zu Gunsten des Königs von Preußen abgedankt und sein Fürstenthum an Preußen abgetreten haben soll. — Dies Blatt erzählt bei dieser Gelegenheit den Franzosen, Waldeck umfasse ein Gebiet von 21,000 □ Meilen, während es doch nur 21/2 □ Meilen groß ist. Doch — das mag ein Druckfehler sein, denn bei all' ihrer Unwissenheit, was Geographie betrifft, werden die französischen Journalisten solch' dummes Zeug nicht schreiben, es sei denn, sie thäten es absichtlich, um den Franzosen Furcht vor Preußen einzuflößen. In der Sache selbst sagt die „France“ die Unwahrheit: In dem Vertrage sind dem Fürsten die Souveränetätsrechte ausdrücklich gewahrt. — Eine königl. Verordnung vom 24. Juni führt in Hannover verschiedene seerechtliche Vorschriften des preußischen Rechts, und eine andere vom 12. Juli das Gesetz über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften vom 27. März 1867 ein. — Die heutige Börse war durch die Nachricht der französischen Intervention sehr beunruhigt.

∴ Berlin, 27. Juli. Der Erwartung, das Berliner Cabinet werde sofort die französische Interventionsdepesche veröffentlichen, damit die öffentliche Meinung Gelegenheit habe, selbst zu ertheilen über die französische Anmaßung, wird leider nicht in Erfüllung gehen können, denn der französische Geschäftsträger hat wohl das Machwerk dem Unterstaatssecretair von Thiele vorgelesen, aber er hat keine Abschrift davon zurückgelassen.

Die Ankunft des Preußenkönigs in Hohenzollern wurde bis Ende September oder Anfang Oktober verschoben.

Mit dem Inkrafttreten der Verfassung des Norddeutschen Bundes wird die Beeidigung der Bundes-Beamten eine der nächsten Aufgaben des Präsidiums sein. Insbesondere sind es (wie die „Z. C.“ berichtet) die zahlreichen Kategorien der Post- und Telegraphen-Beamten, welche sämmtlich und zwar die höheren unmittelbare, die unteren mittelbare Bundes-Beamte werden und als solche in Eid und Pflicht zu nehmen sind.

Das Gerücht von einem bevorstehenden Aufenthalt des Grafen Bismarck in Biarritz ist nach der „N. P. Z.“ „zur Zeit“ vollständig unbegründet.

Köln, 27. Juli. Nach Pariser Berichten der Kölnischen Zeitung ständen Veränderungen im französischen Ministerium bevor und würde das Staatsministerium ganz aufgehoben.

Gottfried Kinkel soll in Breslau als Reichstagskandidat aufgestellt werden, und zwar von den Nationalliberalen, da ihn die „Entschiedenen“ nicht mehr für vollwichtig erkennen, seit er die Ansicht aussprach, nur Preußen könne die Regeneration Deutschlands durchführen.

Kassel, 25 Juli. Der Obervorsteher Schutzbar und Oberbürgermeister Nebelthau haben, als bisherige Mitglieder des geheimen Stände-Ausschusses, durch den Oberpräsidenten v. Möller eine Audienz bei dem Könige in Sachen des kurhessischen Staatsschatzes nachgesucht.

Wiesbaden, 26. Juli. Die von der herzoglichen Schloßverwaltung erhobene Klage wegen Besitzstörung ist zurückgezogen worden. Die beiden Schlösser hier und in Biebrich sind in den Grundbüchern als Domanialgut eingetragen worden.

Hamburg, 27. Juli. Aus Stockholm wird gemeldet, daß der König den Minister Manderström und den norwegischen Staatsminister Sibbern beauftragte, sich ungesäumt nach Paris zu begeben. — Die dänische Regierung bestellt viel englisches Patronenkupfer.

Oestreichische Staaten.

Wien, 27. Juli. Der Sultan ist um 7 Uhr Morgens hier eingetroffen und wurde vom Kaiser und den Erzherzogen am Bahnhofe empfangen. Die kaiserlichen Garden und das Militär bildeten Spalier bis in das Lustschloß Schönbrunn, woselbst der Sultan abstieg.

Auf Requisition von Krakau wurden am 26. Juli in Rzeszow (Galizien) drei russische Agitatoren angehalten.

Italien.

Florenz, 27. Juli. Die „Gazzetta“ meldet: Der Ministerrath habe sich dahin entschieden, den Hrn. v. Nigra, italienischen Gesandten in Paris, einzuladen nach Florenz zu kommen, um über die Angelegenheit Dumont Auskunft zu geben. (Die „Gaz. de France“ vom 26. will an das, laut Florentiner Nachrichten, dem französischen General ertheilte Désaveu nicht glauben, und rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß der Moniteur diesen tendentiösen Ausstreuungen entgegentreten werde.)

** Die „Italia“ von Neapel vom 21. d. erhielt aus Rom sehr beunruhigende Nachrichten. Es heißt, die Gährung in der Stadt sei allgemein und von einem zum andern Augenblick befürchte man einen Ausbruch. — Wie das „Giornale di Napoli“ vom 22. d. meldet, hat ein Circulär des Militärkommandanten an die Bürgermeister der Provinz ihnen den Befehl des Kriegsministeriums mitgetheilt, daß alle beurlaubten Soldaten, einerlei ob ihr Urlaub abgelaufen sei oder nicht, zu ihren respectiven Corps stoßen und sich bis spätestens den 31. d. Mts. zu stellen haben.

Frankreich.

ch. Paris, 26. Juli. Der „Patrie“ gehen Privatnachrichten aus Rom zu, denen zufolge General Dumont, sehr befriedigt von dem Resultate seiner Mission, nach Frankreich zurückkehren und Sonntag oder Montag wieder sein Kommando der 1. Infanterie-Division von Lyon übernehmen wird. — Die Kaiserin kam gestern mit der kaiserl. Jacht „Reine Hortense“ in Brest an, wo sie die Marineetablissements, das Pupillenetablissement und das Hospital besuchte. Abends gedachte sie nach Chalons abzureisen, mußte aber wegen ungünstigen Wetters wieder umkehren. — Der „Epoque“ kommt aus London die Nachricht zu, daß Königin Viktoria der Kaiserin zugesagt habe, incognito dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch zu machen. — Die „Epoque“ will wissen, daß der Minister des Auswärtigen die Copie der dänischen Note an Preußen erhalten hat, worin die von Preußen geforderten Garantien zurückgewiesen und Alsen und Düppel (?) beansprucht werden. — Wie der „Figaro“ erzählt, nennt man unter den Kandidaten, welche sich um den durch den Tod v. Ponsard erledigten akademischen Sessel bewerben, außer den HH. H. Martin, de Champagny, Erzbischof Landriot, Gen. Trochu, Gen. Changarnier, auch den Staatsminister, Hrn. Rouher!

Paris, 26. Juli. Ratazzi soll der französischen Regierung die Mittheilung gemacht haben, daß an den päpstlichen Grenzen gegenwärtig 30,000 Mann italienischer Truppen stehen. Das „Mém. dipl.“ enthält eine Wiener Depesche des Inhalts, Kardinal Rauscher (einer der Hauptunterhändler beim Abschlusse des östreichischen Konkordats) habe sich erboten, als Vermittler beim römischen Hofe aufzutreten, um eine Revision zu erzielen; Hr. v. Beust habe das Anerbieten angenommen; ein mit dem Vertrauen der Regierung beehrter Staatsmann werde dem Kardinal zur Beschleunigung der Unterhandlungen beigegeben, so daß dieselben vor den 6wöchentlichen Ferien des Reichstags beendet würden.

ch. Paris, 27. Juli. Das „Journal de Paris“ glaubt, daß die Festung Luxemburg in den ersten Tagen des August von den preußischen Truppen vollständig geräumt sein wird. — Großfürst Constantin ist heute Morgen in Paris angekommen. — Der „Etendard“ meldet, daß Herr Sartiges, der französische Gesandte beim hl. Stuhl, nicht eher seinen Urlaub antreten wird, bis alle Befürchtungen, die sich an die Garibaldische Agitation knüpfen, verschwunden sind. — Da das Wetter wieder sich gebessert hat, so machte sich gestern Abend um 7 Uhr die Reine Hortense auf den Weg nach Cherbourg, wohin sie die Kaiserin brachte. — Der kaiserliche Prinz wird am 4. August wieder nach Paris zurückkehren. — Prinz und Prinzessin Karl von Preußen sind gestern in Paris angekommen. — Man liest in der „Epoque“: „Wir geben unter allem möglichen Vorbehalt die aus München kommende Nachricht, nach welcher der „International“ den Repräsentanten Frankreichs an den Höfen von Süddeutschland eine Erklärung beimißt, der zufolge unsere Regierung selbst mit den Waffen den Eintritt der Südstaaten in den Nordbund verhindern würde.“

Paris, 27. Juli. Der „Moniteur“ erklärt die (von eingeweihten Berliner Kreisen behauptete) Nachricht, daß die französische Regierung an das Berliner Kabinet eine Note über die schleswig'sche oder irgend eine andere Angelegenheit gerichtet habe, für falsch, und fügt hinzu: „Die Bekräftigung einer falschen Thatsache von Seiten der deutschen Blätter hat unglücklicherweise zur Folge — wenn nicht zum Zweck — daß sich im Publikum über den Charakter der zwischen den beiden Regierungen bestehenden Beziehungen irrige Begriffe festsetzen.“ — In Folge des Todes des Königs Otto von Griechenland wird der König von Bayern seinen Aufenthalt in Paris abkürzen, die Rückkehr der Kaiserin aber noch abwarten.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Juli. Der französische Handelsminister Béhic ist hier eingetroffen, angeblich in politischer Mission. Wie wir in der „Situation“ lesen, (fügt die „A. Z.“ diesem Tel. bei) ist Hr. Béhic am 24. d., unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Marseille, vom Kaiser empfangen worden. Seine Abreise nach Kopenhagen müßte demnach, wenn anders die uns durch das Nord. Bureau zugesandte Nachricht begründet ist, ohne Zeitverlust erfolgt sein.

Amerika.

** Newyork, 25. Juli. Der einbalsamirte Leichnam des Kaisers Maximilian ist in Vera Cruz angekommen. (Das „Mémor. diplom.“ hält die Botschaft für verfrüht.)

Newyork, 26. Juli. Herr Seward hat dem Agenten Santa-Anna's erklärt, er könne die Freigebung des Generals nicht verlangen, weil derselbe eine kriegerische Bewegung gegen Mexico projectirt habe. Aus Mexico wird berichtet, daß Juarez alle katholischen Klöster hat unter Sequester stellen lassen. General Cortina hat den Befehl erhalten, die Rio Grande-Linie zu besetzen. Maximilian hat durch Testament den Wittwen Meija's und Miramon's 100,000 Dollars vermacht.

Telegraphische Depeschen.

München, 29. Juli. Der König, der heute Abends von Paris ankommt, wird Dinstag Nachmittag 4 Uhr der Leichenbestattung des Königs Otto beiwohnen. Die Leiche wurde gestern in der Schloßkapelle zu Bamberg ausgestellt und wird durch Obersthofmarschall v. Malsen, Generaladjutant Graf Pappenheim, Kämmerern Freiherr Grainger und Graf Seyssel, und Kammerjunker Graf Pocci hieher geleitet; dieselben sind deshalb heute nach Bamberg gereist. Mittwoch 11 Uhr findet Traueramt statt.

* Florenz, 27. Juli. In der heutigen Kammersitzung verlangte Ratazzi die Ermächtigung zur Ausgabe von Rente bis zum Betrage von 400 Millionen; die neue Schuld werde mit dem Ertrage der Kirchengüter getilgt werden. Er verlangt das Vertrauensvotum der Kammer, und ersucht, die Sitzung behufs der Prüfung seines Vorschlages zu unterbrechen. Nach einer Pause von 20 Minuten wird der Antrag seitens der Commission für angenommen erklärt. Die Berathung wird auf morgen verschoben.

* London, 27. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses stellten Seymour und Rawlinson das Verlangen, daß eine abyssinische Expedition ausgerüstet werde. Stanley erwidert, es seien bereits indische Offiziere beauftragt worden, einen Expeditionsplan auszuarbeiten. Das Weitere bleibe der Regierung anheimgestellt. (Nach anderer Lesart lautet die Erklärung weniger bestimmt. Der Minister habe die Schwierigkeiten einer baldigen Mission erklärt und gesagt: Die Regierung ist entschlossen so lange zu warten bis die indische Regierung im Stande sein wird Offiziere nach Aden zu schicken um den besten Weg für eine Expedition nach Abyssinien zu prüfen. Einstweilen verweigere die Regierung, sich in diesen oder jenen Schritt hineinziehen zu lassen.)

* London, 27. Juli. Die „Morning-Post“ hält die Kriegsbesorgnisse für unbegründet, und behauptet, daß in Berlin unter der Theilnahme Rußlands und Frankreichs über die schleswig'sche Frage in freundschaftlichster Weise verhandelt werde.

* Newyork, 26. Juli. Abds. Nachrichten aus Mexiko zufolge wurden abermals zehn kaiserliche Generale erschossen.

* Newyork, 27. Juli. Die Hauptstadt der brit-

---

*) Die Mittheilung der Depesche ist erst erfolgt, nachdem das Berliner Kabinet bereits mehrere Tage zuvor auf nicht direkten Wege Kenntniß davon erlangt hatte. Das Aktenstück, das doch zunächst nur dazu bestimmt sein konnte zur Kenntniß der preußischen Regierung gebracht zu werden, war nämlich mehrere Tage, bevor von der Ankunft desselben auch nur eine vertrauliche Mittheilung Seitens der Botschaft an das diesseitige auswärtige Amt gelangt war, in den diplomatischen Kreisen seinem vollen Inhalt nach bekannt geworden, und so lernte der Vertreter des Grafen Bismarck in der Leitung der Geschäfte die Entschließungen des französischen Kabinets in dieser Sache früher von nicht betheiligter Seite diejenige Kenntniß von der Sache, die ihm längst unmittelbar hätte gegeben werden sollen.

Bekanntmachung.

Der auf

Donnerstag, den 8. August c., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier festgesetzte Termin zum freiwilligen Verkaufe des Pemsel'schen Anwesens Nr. 11 in Gibitzenhof unterbleibt.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Der königliche Notar Beck beurlaubt.

Endres, Amtsverweser.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Früh 9 Uhr unser einziges innigstgeliebtes Kind

Georg Michael

nach kurzem aber schwerem Leiden im zarten Alter von 17 Wochen uns durch den Tod entrissen wurde.

Nürnberg, den 27. Juli 1867.

Die tieftrauernden Eltern
Moritz und **Nannette Schwarz.**

Danksagung.

Für die große und liebevolle Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter und Großmutter, Frau Anna Brunner, statten wir hiemit den innigsten Dank ab.

Nürnberg den 27. Juli 1867.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Leonhard Wolfgang Brunner.

D a n k.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner verstorbenen Gattin,

Henritte Wenz, geb. Rasp,

statte ich allen meinen Anverwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch meiner geschätzten Nachbarschaft, den Lackirerkollegen und insbesondere den früheren Sängerbrüdern der Franconia für den erhebenden Grabgesang meinen wärmsten Dank ab, mit der Bitte, daß Gott mir Gelegenheit gebe, meinen Dank bethätigen zu können.

Der trauernde Wittwer
Franz Wenz.

Musikalisch-dramat. Verein.

Vielseitigen Wünschen verehrlicher Mitglieder entsprechend, findet **Samstag, den 3. Aug., Tanzunterhaltung** im Sächsischen Hof statt.

Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Montag den 29. Juli im Kitzkaltezwinger

P r o d u k t i o n.

Bei ungünstiger Witterung im Salon.

Der Vorstand.

Julius Heller am Hallerthor,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager abgelagerter

Cigarren und Tabake

insbesondere macht derselbe die verehrlichen Hrn. Raucher auf die früher so beliebte Nr. 26 aufmerksam.

Cigarren für Wirthe sehr preiswürdig, mit Rabatt.

Täglich frisch gebrannten Kaffee, von bekannter vorzüglicher Güte, ungebrannten Kaffee, reinschmeckend zu verschiedenen Preisen, nebst allen andern in sein Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt zur geneigten Abnahme

Julius Heller am Hallerthor.

In der Fr. Korn'schen Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Bädeker, Südbayern und Tyrol.

Preis: fl. 1. 48 kr.

Die längsterwünschte Schlafhaube von Stahl, Eisen und Messing ist erfunden worden von

Nührschnek, Georg, in Gunzenhausen.

Jakobssaal.

Ich empfehle meinen Mittagstisch auf's Beste.

Nierl.

(Unlieb verspätet.)

Dem liebenswürdigen Fräulein A...r in der Trinkhalle zu ihrem 17. Namensfest ein dreifach donnerndes Hoch.

Mehrere Abonnenten.

Dem werthen Fräulein **Kunigunda Holzinger** in der Rosengasse zu ihrem 19. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch!

Ein stiller Verehrer.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein dahier besitzendes Haus nebst Spezerei-Geschäft, in frequenter Lage der Stadt gelegen, aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber wegen des Näheren gefälligst an den Verkäufer wenden.

Dinkelsbühl, den 25. Juli 1867.

Christian Grau, Spezereihändler.

(Chaisen-Verkauf.) Bei Unterzeichnetem sind mehrere ganz leichte einspännige Chaischen, sowie auch ein gebrauchter viersitziger Chaise, billig zu verkaufen. **Büchlein**, Wagenfabrikant, S. Nr. 301, vormals Lehner.

Wir engagiren einen fleißigen, zuverlässigen, kaufmännisch gebildeten Mann als Magazinier.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Blumröder & Helmstädt.

Vorbereitung zur Baugewerkschule oder zum Meisterexamen.

Mehrfachen Wünsche nachzukommen, hat sich Unterzeichneter entschlossen, den von ihm schon früher mehrjährig ertheilten Unterricht wieder aufzunehmen.

Der Zweck ist, durch systematischen, sowohl in theoretischer, als praktischer Richtung zu ertheilenden Unterricht Lehrlinge und Gesellen, die künftig Baugewerksmeister werden wollen, als Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Schieferdecker etc., sowie sonstige niedere, Hoch- und Wasserbau-Techniker für ihren Beruf heranzubilden.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Die vier Grundrechnungen mit benannten Zahlen, gewöhnliche und Decimalbrüche, Regeldetri, zusammengesetzte Regeldetri, Progressionen, Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlust-, Gesellschafts-, Theilungs- und Mischungs-Rechnung, Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperberechnungen.

Handhabung der Instrumente (Nivelliren), Anfangsgründe der Geometrie (von den Linien, Winkeln, und Dreiecken, dem Parallelogramm, den Vielecken, vom Kreise). Aufnahmen und Ausmessungen der Linien, Winkel und Flächen auf dem freien Felde oder Bauplatze: (Geodäsie), Projectionslehre, Isometrie. Von der Proportionalität der Linien, Aehnlichkeit der Figuren, von den Verhältnissen und Verwandlungen der Figuren und Constructionen, Gesimse, Säulenordnungen *). Darstellende Geometrie mit praktischer Anwendung auf Holz und Steinschnitt (Entwicklung der Dachflächen), Durchdringung der Körper (mit Abwicklung ihrer Oberflächen namentlich bei Gewölben). Bauzeichnen. Untersuchung des Baugrundes, Fundirung der Gebäude, Fangdämme, Mauerverband. Statik der Mauern und Gewölbe, Feuerungsanlagen, Treppenbau, Dachdeckungen, Holzconstructions-, sowie überhaupt Gebäudekunde, Baumaterialienkunde, specifisches Gewicht, Schwerpunkt etc., Festigkeit der Körper, Verbindungen mit Eisen und Holz, Eisen mit Eisen und Steine. (Tragfähigkeit hölzerner und eiserner Balken, hölzerner und eiserner Säulen.) Bewegende Kräfte, Geschwindigkeit, Fallgeschwindigkeit, Seilsteifheit. Von einfachen Maschinen, als Hebel, Rolle, Wellrad, schiefe Ebene, Schraube ohne Ende. Brückenbau, Thurmbau. Entwürfe von Oekonomie-Gebäuden, städtischen Wohngebäuden, Fabrikgebäuden etc. Bauvoranschläge, Baugeschichte, Baurecht.

Näheres und Anmeldungen in meiner Wohnung: Vorstadt Wöhrd, Hs.-Nr. 164.

George Ulsch,
Maurer, Steinhauermeister und Zimmermann, Privat-Docent der Bauhandwerker.

*) Besonderes Gewicht wird auf Modelliren und Ciseliren gelegt werden, so daß die Schüler im Stande sind, beim Steinschnitt, bei Ausmittlungen und Schiftungen etc. ihre Arbeiten in Modellen, Gyps, Pappe oder Holz praktisch auszuführen zu können. Es können auch Schreiner, Schlosser, Flaschner etc. an dem Unterrichte theilnehmen.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln etc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. **Karl Kreller** in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Ein ordentlicher Colporteur wird gesucht.

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Frauenzimmer aus guter Familie, welches mehrere Jahre in einem Institut die Aufsicht über Kinder hatte, und mit allen weiblichen Handarbeiten, nebst feinem Bügeln vertraut ist, wünscht als Erzieherin oder Gesellschafterin einen Posten auswärts bei einer katholischen Herrschaft auf dem Lande. Eintritt könnte sogleich oder bis Mitte August geschehen. Näheres unter Chiffre P. P. Nr. 50.

Ein Frauenzimmer sucht sich an einem gangbaren Geschäft zu betheiligen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. Nr. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthige gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Ein im besten Zustande sich befindender, sehr wenig gebrauchter kupferner Braukessel, einige 40 Eimer haltend, ist zu verkaufen bei

Christian Beyschlag, Kupferschmiedmeister in Fürth.

Ein Techniker, welcher schon mehreremale Eisenbahnen baute, der die nöthigen Werkzeuge besitzt, und ein bedeutendes Betriebskapital in Händen hat, sucht einen Compagnon, der im Stande ist, Kaution zu leisten, und womöglich Techniker oder Fachkenner ist. Auskunft ertheilt das Kommissions-Bureau von

M. Rizner.

Ein Schreiner (ledig) sucht Beschäftigung im Möbelaufpoliren. Näheres in der Simmerlein'schen Wirthschaft, Johannisgasse.

Für ein auswärtiges Ledergalanterie-Geschäft wird ein solider junger Mann unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht. Auskunft wird in S. 91 ertheilt.

Ein Mädchen von 16 Jahren sucht man zu soliden Leuten in Kost und Logis zu bringen, wobei auch Unterricht in weiblichen Arbeiten ertheilt werden kann. Näheres im Laden Nr. 12 und 13 vis à vis der Frauenkirche.

Bei einer soliden Familie werden gegen annehmbare Bedingungen Schüler in Kost und Logis genommen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Zum Bazar werden Mitleserinen gesucht. S. 77 Winklerstraße.

Ein junger Mann sucht in einem hiesigen En-gros-Geschäfte eine Stelle als Volontär. Offerten beliebe man unter Chiffre S. A. an die Exp. ds. Bls. einzureichen.

Ein solides gewandtes Mädchen wünscht baldigst in einen Laden unterzukomm.

Ein Conditor, welcher im backen und glasiren bewandert ist, sucht baldigst Condition. S. 1126 im 3. Stock zu erfragen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Schütt 606a.

Man sucht bis Ziel Allerheiligen ein Haus mit großen Räumlichkeiten, Hofraum, Garten, zu einem Fabrik-Geschäft und Wohnung passend auf mindestens fünf Jahre zu miethen.

Offerten mit Z. Z. 50 an die Exped. ds. Bls.

Zwei Wohnungen im 1. und 2. Stock, jede von 4 Zimmern u. s. w., sind bis Lorenzi und Allerheiligen zu vermiethen. Nr. 1251 Zirkelschmiedsgasse.

Ein freundliches, hübsch möblirtes Zimmer, Parterre, ist vom 1. August an an einen Herrn zu vermiethen. Jakobsstraße L Nr. 1212.

Eine Frau verlor am Freitag Nachmittag vom Josephsplatz über den Markt 4 Thalerscheine. Der redliche Finder wolle dieselben gegen Belohnung im Hause des Herrn Martin Rau, Füll Nr. 402 abgeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer .

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste und wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 30. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Abdon.

Mittwoch den 31. Juli: Trasib.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

** (Ueber das Verhältniß Preußens zu seinen neu erworbenen Gebietstheilen) sucht eine Frankfurter Korrespondenz des „Journ. des Debatts“ dem französischen Publikum klaren Wein einzuschenken. Dieselbe findet das steigende Mißvergnügen selbst in den anfänglich preußisch gesinnten Schichten der neuerworbenen Bevölkerung als durch die Ungeschicklichkeit und die Mißgriffe der preußischen Regierung gerechtfertigt und konstatirt, daß die früheren preußischen Sympathien in Nassau und Kurhessen, wo man sich über die erhöhten Abgaben, mehr noch über die unverzeihliche Saumseligkeit in der Reorganisation der Staatsverwaltung und der Justiz, sowie über die übermäßige Begünstigung der altpreußischen Beamten bei Besetzung aller einigermaßen wichtigen Beamtenpost beschwere, stark in Abnehmen begriffen seien, zieht aber am Schluße aus Allem die Bilanz, daß für jeden vorurtheilsfreien Deutschen die Nachtheile der neuen Situation doch bei weitem von den Vortheilen derselben übertroffen werden. Sie sagt (doch verwahren wir uns vor der Unterstellung, alle ihre Säze zu unterschreiben): .... „Ohne Zweifel bezahlen gewisse Theile der deutschen Bevölkerung heutzutage mehr Steuern als ehemals, allein andere bezahlen deren weniger; ohne Zweifel erleiden einige Städte durch Aufhebung der Spielbanken und der Lotterien Verluste, allein die Sittlichkeit und selbst das Vermögen der Einzelnen gewinnt dabei; einige hohe Herren werden durch die Zwangsablösung der alten Feudalrechte empfindlich berührt, der Bauer freut sich über die Abschaffung veralteter Gesetze; das einzelne Mitglied des Zollvereins kann den Abgang seines liberum Veto, das alle Maßregeln vom allgemeinen Interesse aufhalten konnte, bedauern, die Mehrzahl hat nur Gewinn davon. Der Raucher mag es übel nehmen, daß man ihm die Pfeife und die Cigarre vertheuert, die Allgemeinheit, welche freiwillig diese Steuer einführt, findet sie gut, denn sie ist eine produktive Luxussteuer. Junge Leute beklagen sich über den Militärdienst, der ihnen jetzt auferlegt ist, allein ihre Kameraden sind glücklich darüber, daß sie jetzt nur noch 3, statt früher 7 Jahre dienen müssen. Es kann auch nicht anders sein. Jede neue Vertheilung der Lasten schafft in einem großen Gemeinwesen Unzufriedene, allein diese Unzufriedenen haben nicht immer Recht. Die allein, scheint es mir, haben ein Recht sich zu beklagen, die kein Gemeinwesen wollen. Oder mit andern Worten: Wenn alle Deutschen, welche der Einheitsidee feindlich gesinnt waren, mit Recht sich jetzt sehr wenig befriedigt fühlen, so haben die, welche immer diese Einheit gewollt — und das ist doch wohl die unermeßliche Mehrheit —, sehr Unrecht sich darüber zu wundern, daß diese Einheit und dieses Vergnügen sie etwas kostet. Sie denken nicht daran, daß ein französischer Soldat 20 pCt. theurer zu stehen kommt, als ein Soldat des neuen deutschen Bundesheeres, und daß ein französ. Staatsbürger 40 pCt. Steuern mehr bezahlt, als ein Mitglied des Nordbundes. Sie vergessen, daß wenn ihre Lasten sich seit einem Jahre verdoppelt haben, Preußen 50 Jahre lang die Last allein getragen hat und daß es billig ist, wenn es endlich sie mit denen theilt, welche Vortheil davon gehabt haben. Sie erinnern sich schon nicht mehr der unwiderleglichen Beweisführung des vergangenen Jahres, daß kleine Bundesarmeen ohnmächtig sind und sie bedenken nicht, daß es besser ist, nunmehr für das doppelte Geld sich tüchtige Soldaten zu halten, als, wie früher, das halbe Geld zum Fenster hinauszuwerfen, um Paradesoldaten zu besitzen. Sie sollten doch einmal und vor Allem begreifen, daß, wenn man eine große Familie bilden will, die Mitglieder dieser Familie für einander haften und einstehen müssen, und, wenn man nun doch Frankreich nachahmen will, so sollte man sich doch vorher erkundigen, ob z. B. das Norddepartement darüber weheklagt, daß es viermal mehr Steuern bezahlt, als das Landesdepartement. Offenbar will diese ausgleichende Gerechtigkeit erst gelernt werden, und ich zweifle nicht daran, daß eines Tages die reiche Stadt Frankfurt und das gesegnete Nassau die Verpflichtungen, die ihnen aus dieser so lang ersehnten Einheit erwachsen, begreifen werden. So viel steht fest, daß sie es im Augenblicke noch nicht begreifen, und daß sie in ihrer Naivetät glauben, man könne in dieser Welt einen Platz innehaben, indem man die Arme übereinanderschlägt und sich weigert, irgend eine Last auf sich zu nehmen.“

§ Ein Leitartikel für Frauen.

(Frauenarbeit, die gedankenlose und die bildende.) (Schluß.) Jede Handarbeit die, wie beim Stricken die Masche, immer wieder nur Eines wiederholt, und tausend und abertausend Mal dasselbe, ist Maschinenarbeit. Das Stricken steht uns deshalb hier im Vordergrunde, weil es die meiste Zeit der praktischen Frau in Anspruch nimmt und weil diese bei der Kindererziehung so großes Gewicht auf dieselbe legt

Ich habe es zu wiederholten Malen erlebt, daß die bildenden Formenarbeiten des Levana-Kindergartens — orbis laboris — den Müttern mehr wie unbedeutend dem praktischen Stricken gegenüber erschienen und daß sie ihre Kinder nur dann dem Kindergarten übergeben wollten, wenn daselbst gestrickt werde. Da dieses nun prinzipiell nicht geschah, wurden die kleinen Vierjährigen in Strickschulen geschickt, wo sie täglich sieben Stunden stricken lernten.

Eine andere Maschinenarbeit, die sich gleich wie das Stricken ausgebreitet, ist das Ausfüllen mit Kreuzstich; das Ausfüllen nachdem das Muster mit Farbe auf den Kannevas vorgemalt ist. Diesen Ladenarbeiten sind beim Einkauf auch die nöthigen Wollen beigegeben, so daß nicht einmal ein Wollenaussuchen, noch weniger eine Farbenwahl stattfindet, denn selten wird eine der Arbeitenden es wagen, nach eigenem Gutdünken eine Farbenabänderung zu treffen. Durch diese Treue in der Nachahmung des Vorgemalten, entstehen eine Menge von Arbeiten, die sich ganz ähnlich sehen und nichts weniger als ein individuelles Kunstgefühl bekunden. Seitdem die Tippmuster zu den Kannevasstickereien aufkamen, und die mechanische Abzählarbeit, die dem Malen sich nähernde Plattstickerei verdrängte, ist die weibliche Kunstarbeit — ich erwähne hier noch das Spitzenklöppeln, das früher eine mehr allgemein geübte Frauenarbeit war, — so tief herabgekommen, daß, wie schon lange geschieht, angefangene Arbeiten gekauft und nach Angabe ausgeführt werden, um der Mühe der Selbstbestimmung bei der Arbeit überhaben zu sein. Die angefangenen Arbeiten, bei denen man durch das bereits fertige Viertel absehen konnte, welchen Eindruck das Ganze machen würde, fanden großen Abgang und die Selbstständigkeit bei der Wahl des Gegenstandes und die Art ihn kunstgerecht zu behandeln ging ganz verloren. Man hörte nur zu oft von den Arbeitenden die Worte: „ich brauche nicht dabei zu denken, ich fülle nur aus.“ Daß die Spekulation mit den angefangenen Arbeiten glückte, zeigt den Standpunkt, auf welchem unsere handarbeitenden Frauen standen, die sich selbst zu Maschinenarbeiterinnen machten, es aber sehr übel genommen hätten, wenn Andere sie mit Maschinen verglichen. Die Vorliebe zu Arbeiten wie die genannten — das Stricken und das Ausfüllen — ergibt sich vielfach aus dem Bildungsstandpunkte unserer arbeitenden Frauen. Nur wenige von diesen Ladenstickerinnen sind selbst des Zeichnens und Malens kundig, oder haben zum Mindesten ein Kunstverständniß der Form, kaum daß sie die Farbenzusammungen mit richtigem Gefühl zu empfinden vermögen. Wer lehrte sie jemals mit Farben umgehen? Als kleine Mädchen kauften sie sich Farbenmuscheln und malten zu ihrem Vergnügen Groschenbilderbogen, sie lernten dabei zugleich einige Trachten durch die kostümirten Theaterfiguren, die sie anmalten kennen: die Türkentracht auf dem Oberonbogen, die Spanier- und Mexikanertracht auf dem Cortezbogen rc., aber sie malten ohne Gesetz und Regel ganz nach eigenem Gutdünken und als sie größer wurden, und das Vergnügen des Bilderbogenmalens zu kindisch für sie war, sie aber immer noch Neigung und Lust behielten, sich mit Farben zu beschäftigen, so traten — au niveau mit dem Kreuzstichausfüllen und dem Stricken — die Pollchomanie und die Metachromatypie auf, das Abdrucken und Uebertragen von schon fertigen Bildern auf andere Stoffe. Wie wenig Antheil die reine Kunst an diesen Arbeiten hatte, sagen die buntscheckigen chinesischen Muster, die Phantasiegestaltungen ohne Stil und Würde, welche ohne allen inneren Zusammenhang, bunt ja möglichst quodlibetartig durch einander auf Gefäße und andere zum Putz und Gebrauch dienende Geräthe übertragen wurden. Das Gruppiren der Gegenstände kam hier nicht einmal in Betracht, denn es lag wie gesagt im Charakter der Arbeit — oder der Spielerei vielmehr, die Gegenstände so sinnlos wie möglich durcheinander zu würfeln. Noch eine andere Unterhaltung mit Farbe bot das Auftragen von Oelfarben auf die Rückseite von abgeriebenen Lithographien auf Glas, welche den Eindruck von Oelbildern machen sollten. Jede dieser Beschäftigungen kommt der andern gleich, denn jede zeugt von dem Bedürfniß nach einer Thätigkeit, die in der Selbsttäuschung ihren verflachenden Faktor hat.

Neben dem Oelmalen mittelst dicker Oelkleckse auf die Rückseite eines schon fertigen Bildes — denn es ist dabei kaum nöthig, genau auf die Contour zu achten — steht die Perlenmosaikarbeit mit Glas-Grosperlen, und sehn wir diese wirklich ordinären Blendwerke anfertigen, welche sich durch den Namen „Mosaik“ zu legitimiren suchen, so liegt der Vergleich mit den Wilden, die dem weißen Manne das Leben schenken, sobald er ihnen bunte Glasperlen zum Geschmeide gibt, ziemlich nahe. Diese Mosaikarbeit, die darin besteht, ein Abzählmuster dadurch herzustellen, daß man Reihe um Reihe erbsengroße Perlen auf einen Faden schiebt und mit einer langen Reihnadel durchsticht und zusammenheftet, um kandelaberartige Perlengehänge hervorzubringen, Klingelzüge und dergleichen, ist wohl eine der gröbsten und plumpsten Frauenarbeiten die von dem allerrohesten Geschmack zeugen.

Unter einer bildenden Arbeit können wir nur eine solche verstehen, welche den Kunstsinn entwickelt, die Erfindung beansprucht und den Geschmack läutert. Alle die hier angeführten und von unsern Frauen so zu sagen als Kunstparodien ausgeführten Arbeiten fordern jeden Kunstverständigen heraus, sich der auf so grobe Irrwege gerathenen Frauen bei ihrer Arbeit anzunehmen, sie auf die Verbrechen, die sie an der Kunst begehen und ihren Kindern begehen lassen, ernstlich hinzuweisen; doch nicht allein hinzuweisen, sondern statt der mechanisch auszuführenden Ladenarbeiten ihnen Anregung zur Selbstthätigkeit und eigener Erfindung zu geben. Wenn wir den Strickstrumpf und das Perlenmosaik zusammenstellen, so haben wir die Schlange, die sich in den Schwanz beißt, den Ring

* (Die III. Hauptversammlung des bayr. Volksschullehrervereins) wird vom 2.—4. Sept. zu Augsburg abgehalten. Tagesordnung: Montag, 2. Sept.: Vorm.: Anmeldung; Nachm.: besondere Sitzung der Abgeordneten im goldnen Saale des Rathhauses; Abends: Begrüßung der Gäste, Vorversammlung; — 3. Sept. Vorm.: erste Hauptversammlung; Nachm. Spaziergang, Abend gesellige Unterhaltung in der Traube; — 4. Sept. Vorm.: 2. Hauptversammlung; Nachm. Besichtigung der Stadt; Abends Zusammenkunft in der Traube. — Allenfallsige Anträge sind motivirt an den 1. Vorstand des Landesvereins einzusenden oder der am 1. Sept. Nachm. in einem Sitzungssaale des Rathhauses tagenden Versammlung des Hauptausschusses zu übergeben. — Zur Erörterung kommen nachstehende Themata: 1) Die Musik als Bildungsmittel. Referent: Lehrer Wälder von Langerringen. 2) Ueber die sogenannten Gedächtnißübungen in der Volksschule. (Den Standpunkt der Schule in dieser Frage vertretend.) Referent: Lehrer Hoffmann in Neudorf. 3) Nach welchen Grundsätzen soll das Lesebuch der Volksschule bearbeitet sein und unter welchen Bedingungen muß dasselbe geschaffen werden, um zur Einführung in allen Schulen eines Landes zu gelangen? Referent: Lehrer Deubler in Nürnberg. 4) Selbsthilfe auf dem Gebiete der Lehrerbildung und des Volksschulwesens. Referent: Böhm in Altdorf.

** Alfred d'Aunay, der bisherige Berichterstatter über die Ausstellung im „Figaro“, zeigt heute an, daß er diese Arbeit abgibt. Die Ausstellung, klagt er — vielleicht nicht ohne Berechtigung, wenn auch mit einiger pessimistischer Empfindlichkeit, — die Ausstellung ist nur noch ein großer Jahrmarkt. Da die Entscheidung der Jury nicht werth ist, den wirklichen Besuchern als Führerin zu dienen, so bleibt die Ausstellung nur noch ein großer Spazierplatz; ein Punkt, der merkwürdig genug ist, um besucht zu werden, wo man aber leider Gottes von den Gauklern überschrieen und durch tausende der gemeinsten Versuchungen belästigt wird. . . . . „Als ich früher meinen Lesern die Herrlichkeiten des tunesischen Palastes beschrieb, dachte ich nicht, daß man Absynth und Bier das Glas zu 6 Sous darin verkaufen würde; als ich von dem chinesischen Hause sprach, ahnte ich nicht, es sei dazu ausersehen, einen Gaukler zu beherbergen, der Säbel verschluckt. . . . Ueberall da, wo die Ingenieure und die Künstler das Höchste in ihrem Fache geleistet, hat man Trödler, Kneipwirthe und jene Krämer sich einnisten lassen, welche die Polizei nicht einmal auf der offnen Straße duldet. Das Alles haben Hr. Leplay und seine Leute für gut befunden, und darum Hr. Leplay kann ich nicht mehr der Ihrige sei. . . . Hr. Leplay hat die Ausstellung groß gemacht, und sie jetzt so herabgewürdigt, daß sie nicht mehr verdient, Gegenstand eines Tagesberichts zu sein!“ . . . .

(Der Tomahawk) heißt ein seit Kurzem in London erscheinendes satyrisches Wochenblatt, das an Deutlichkeit der Bilder wie der Worte nichts zu wünschen übrig läßt. Die neueste Nummer bringt ein Bild: „Banquo beim Bankett“, mit der Unterschrift: Macbeth von Frankreich zu Banquo von Mexiko: Du kannst nicht sagen, daß ich's that! Auf dem Bilde sieht man Louis Napoleon vor Schrecken vom Sessel aufspringen; die Hände sind in das Tischtuch gekrallt; der Tafel entlang stehen oder sitzen der König von Preußen nebst Bismarck, der Sultan, der Czar und andere Hoheiten. Zunächst dem Franzosenkaiser der Kaiser von Oestreich, der auf die Säule des Gemaches deutet, in welchem die Gestalt des auf nackter Brust seine Schußwunden zeigenden Erzherzogs Max in gespenstischem Dämmerlichte flimmert.

der Frauenhandarbeiten, wie sie seit dreißig, vierzig Jahren mit immer zunehmender Phantasielosigkeit und immer abgeschwächterer Kunstempfindung, trotz ihrer Ueberschwemmung, mit der sie sich sündfluthartig über unsere Frauenarbeitstische ausbreitet, eine Austrocknung und Dürre im weiblichen Handarbeitsgebiete herbeigeführt, die des fruchtbaren Regens ebenso sehr bedarf, wie ein verbrannter Acker, aus welchem das nährende Getreide erwachsen soll.

Jeanne Marie v. Gayette-Georgens.

Deutschland.

* Das provisorische Centralcomité für den in Genf beabsichtigten internationalen Friedenskongreß, dessen erste Sitzung am 9. Sept. ds. Js. dort eröffnet werden soll, und dessen Zweck sein wird, „in allen Ländern durch alle Mittel, welche den Mitgliedern zur Verfügung stehen, für Gründung und Aufrechthaltung der Freiheit, des Rechts und des Friedens zu sorgen", erklärt, daß es, um Mitglied des Kongresses zu sein, genüge, sich zu unterzeichnen und einen oder mehrere Beträge von 2 Sgr. (7 Kr.) beizusteuern. Subskriptionsbogen, die uns von dem Comité zugingen, liegen in unserem Bureau auf. Das Comité, welches die Vorbereitungen zum Friedenkongreß treffen soll, besteht aus den HH. Prof. Barni, Präsident, Dr. Fauconnet, Vizepräsident, Bildhauer Menn, Sekretär und Bildhauer Rollanday, Quästor. D. R.

* Nürnberg, 29. Juli. Prinz Luitpold reist heute Nachmittag mit dem Kurierzug von Bamberg nach München zurück. Der Großherzog von Oldenburg, Bruder der Königin Amalie, trifft heute in Bamberg ein. Das von Bamberg aus verbreitete Gerücht, König Ludwig II. werde nach Bamberg kommen, bewahrheitet sich nicht. Die Leiche König Otto's geht morgen Früh 7 Uhr in der von uns telegr. mitgetheilten Begleitung mit einem Extrazug von Bamberg nach München ab; die Beerdigung desselben ist, wie gleichfalls mitgetheilt, auf Nachm. 4 Uhr festgesetzt. Für den Dahingeschiedenen wurde eine Hoftrauer von 4 Wochen (28. Juli bis 24. August) angeordnet.

München, 28. Juli. Heute sind Hr. Ostbahndirektor Bachhauser und Generaldirektionsrath Nobiling nach Mainz abgereist, wo die alle zwei Jahre stattfindenden Konferenzen über deutsche Eisenbahnangelegenheiten abgehalten werden. — Die Lokomotive hat den Brenner überschritten, und die Probefahrt ist bis Sterzing gut von statten gegangen. Von Sterzing bis Botzen sind noch einige Schwierigkeiten zu überwinden, jedoch hofft man, daß der Güterverkehr mit dem 10. Aug. werde beginnen können. — Nach Erkundigungen an maßgebender Stelle ist über die Trennung der Post von der Eisenbahn noch nichts definitives festgestellt. Die Durchführung des Plans würde mit großen Kosten verbunden sein, was bei der dermaligen Lage unserer Finanzen sehr zu bedenken wäre. (A. Z.)

München, 28. Juli. Das fünfte bayrische Turnfest wird heute hier gefeiert, und wurden aus diesem Anlaß heute Morgens von unserer neugebildeten freiwilligen Feuerwehr am Keller des Bierbräuers Gabriel Sedlmayer Uebungen ausgeführt. In den Vormittagsstunden wurde im Museum zur Berathung turnerischer Fragen der Turntag (vertreten 62 Turnvereine) abgehalten; Nachmittags wird ein Preisturnen und Abends musikalische Unterhaltung auf dem Zacherlkeller stattfinden. Die Witterung ist dem Turnfest nicht günstig, denn es regnet fast den ganzen Tag über. (A. Z.)

München, den 29. Juli. Dem Fabrikanten Jul. Brönner in Frankfurt a/M. wurde ein Gewerbsprivilegium auf verbessert konstruirte Gasbrenner für den Zeitraum von fünf Jahren verliehen. (N. Z.)

Die „Bayr. Ztg." veröffentlicht das ausführliche Programm der heute in München stattfindenden Leichenfeier des Königs Otto. Der Leichenzug bewegt sich vom Bahnhof zur Cajetanskirche.

* Der aus dem Schooße des Militär-Ausschusses der bayrischen Abgeordnetenkammer (Staatsanwalt Stenglein und Rechtsanwalt M. Barth) hervorgegangene „Entwurf zu einem Gesetze, das Militärwesen im K. Bayern betr.", ist nun im Buchhandel erschienen, und kann vom Verleger (Chr. Kaiser, München) wie von jeder andern guten Buchhandlung um 12 kr. bezogen werden; den Hauptinhalt desselben haben wir schon früher mitgetheilt.

✻ Würzburg, 28. Juli. Während man mit Recht vielfach beklagt, daß das Landraths-Institut viel zu beschränkt sei, darf man anderseits gegenüber den Anschauungen und Beschlußfassungen der Landräthe die — in Folge der Art ihrer Zusammensetzung — nicht immer mit der öffentlichen Stimme im Einklange stehen, sogar froh sein, daß die Grenze dieser Befugnisse eine ziemlich eng gezogene ist. So hat der Landrath von Unterfranken, auf Antrag des Dekans und geistlichen Raths Gutbrod von Kissingen, einstimmig sich für Wiedereinführung der Sonntagsschulpflicht bis zum 18. Lebensjahr ausgesprochen. Daß eine solche zwangsweise Ausdehnung des Unterrichts in unsern Tagen Sache der Unmöglichkeit geworden ist, und daß — selbst durchgeführt — der beabsichtigte Zweck — Verhütung sittlicher Gefahren für die heranreifende Jugend — dadurch doch nicht erreicht wird, dürfte außer dem Landrathe von Unterfranken sonst nahezu Jedermann klar sein; höchstens würde dadurch eine äußere disziplinäre Gewalt zur Nöthigung der Theilnahme an den beliebten Prozessionen u. dgl. erzielt werden, mit welchem Erfolg für wahre Sittlichkeit wollen wir dahin gestellt sein lassen. Darum: keine Verlängerung des Schulzwangs, wohl aber Gründung zeitgemäßer Fortbildungsschulen, und der freiwillige Besuch derselben und der Eifer zum Lernen wird sich von selbst einstellen.

Aus der Pfalz, 27. Juli. Dem Vernehmen nach soll während der diesjährigen Herbst-Waffenübungen in der Nähe von Zweibrücken ein Lager abgehalten werden, zu welchem Prinz Otto von Bayern in seiner Eigenschaft als Inhaber des k. 5. Chevauxlegers-Regiments zu Anfang des Monats August in Zweibrücken eintreffen wird. (B. Z.)

Karlsruhe, 25. Juli. Nach einer anscheinend officiösen Mittheilung eines Heidelberger Blattes würde die Wiedervorlage des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister unterbleiben, weil die beantragte Reform der beiden Kammern und insbesondere des vorzugsweise zum Richteramt berufenen ersten Hauses, dem Gesetz vorangehen muß.

∴ Berlin, 28. Juli. Die französische Depesche wurde, wie mitgetheilt, der preußischen Regierung nicht übergeben, sondern nur dem Unterstaatssekretär Thiele vorgelesen. An der Sache selbst ändert dies nichts und es stellt sich immer mehr heraus, daß der von Frankreich vom Zaune gebrochene Streit in dem reservirten Verhältniß Preußens bezüglich der orientalischen Frage einerseits und in der Lage der Dinge im Innern Frankreichs auf der anderen Seite seinen Grund hat. Napoleon kennt doch die französische Geschichte und da nimmt es Wunder, daß er in dieselben Fehler verfällt, wie die französischen Staatsmänner zur Zeit der Restauration. Da wollte man auch den Rhein wieder nehmen, bereitete die Eroberung Algiers vor, aber nur, um mit Ruhm nach Außen das Mißtrauen gegen die neue Regierung zu ersticken, den Enthusiasmus für die inneren Freiheiten abzustumpfen. Das war eine falsche Politik, denn das französische Volk wollte die Freiheiten, es ließ sich über seine wahren Gefühle nicht täuschen und — die Regierung fiel. Warum unternahm Chateaubriand im Jahre 1823 den Krieg gegen Spanien? Er sagt es selbst in seinem Buche über den Kongreß zu Verona: er wollte das im Volke sehr lebhaft vorherrschende Andenken an Napoleon abschwächen, der königl. Armee Gelegenheit, sich auszuzeichnen, geben. Man wird ein solches Vorgehen und eine solche Rechtfertigung wahnsinnig nennen, und mit Recht! Ruhm hat der spanische Krieg gebracht, aber keinen Vortheil für die älteste der europäischen Dynastien. Ebensowenig wird der Kaiser Napoleon die Franzosen irreführen; das Volk ist sich seiner Bedürfnisse vollständig bewußt und wird sie verlangen, ob der Krieg mit friedlichen Nachbarn entbrennt oder nicht. — Mit der wachsenden Bevölkerung und der Vergrößerung des preuß. Staatsgebietes hat sich auch, wie bereits mitgetheilt, das Bedürfniß einer neuen Eintheilung der Landwehr-Bezirke herausgestellt, wobei auf den Eintritt mehrerer Nachbarstaaten in den preußischen Militärorganismus Rücksicht genommen werden sollte. Diese Reform ist gegenwärtig im Vollzug begriffen. Die genaue Abgrenzung der einzelnen Armeecorpsbezirke liegt bereits der allerhöchsten Entscheidung vor; anderseits sind die Oberpräsidien bereits beauftragt worden, mit der Eintheilung der Landwehrbezirke nach Bataillonen und Kompagnieen vorzugehen. — Den am Montag beginnenden Berathungen der hannover'schen Vertrauensmänner, welch erstere im Herrenhause stattfinden, werden außer dem Minister Graf Eulenburg der Geh. Reg.-Rath v. Wolff, der Präsident v. Nordenflycht und der Reg.-Rath Kruger aus Hannover beiwohnen.

Berlin, 29. Juli. Es ist die Rede von einem Austritt des Geh. Raths von Savigny aus dem Staatsdienst. Als Grund wird angegeben, derselbe beklage sich über erlittene Zurücksetzung. (B.- u. H.-Z.)

Von der Aushebung pro 1866 sind in Preußen nach dem „Militär-Wochenblatt" 93.616 in die preußische Armee eingestellt worden. Dazu kommen circa 12,000 ein- und dreijährige Freiwillige, sowie circa 7000 von den ehemaligen hannoverschen, kurhessischen und nassauischen Truppen übernommene Rekruten, so daß die Armee seit der vorjährigen Mobilmachung ungefähr 112,000 Rekruten ausgebildet hat.

Frankfurt, 28. Juli. Der „Mainztg." wird von hier Folgendes mitgetheilt: „Die Zahl der bewilligten und erledigten Auswanderungsgesuche hat bereits Vierhundert überschritten. Die Auswanderung richtet sich meistens nach der Schweiz. Bezeichnend ist übrigens, daß hauptsächlich seit längerer oder kürzerer Zeit eingewanderte, besonders preußische Familien ihr Bürgerrecht aufgeben."

Wiesbaden, 27. Juli. Der König reist am nächsten Dinstag zu einer Truppeninspektion nach Mainz. (Fr. J.)

Ems, 29. Juli. Der König von Preußen tritt die Reise in die Schweiz am 5. August an; sein Aufenthalt in Bad Ragatz wird bis zum 24. August dauern.

X Homburg, 29. Juli. Unsere Spielpächter, resp. anonyme Aktiengesellschaft, haben so wenig Lust, wie die Wiesbadener, auf die Propositionen der Regierung einzugehen, und wünschen wenigstens noch eine längere Reihe von Jahren für den Spielbetrieb herauszuschlagen, als ihnen die Regierung offerirt hat. Dieser letzteren selbst ist es aber zumeist um Anerkennung des Prinzips der unvermeidlichen Aufhebung der Spielbanken zu thun, und würde sie bei vernünftigem Entgegenkommen wohl auch geneigt sein, die vielfachen, durch die Aufhebung ohne Zweifel benachtheiligten Interessen Homburg's durch einen längeren Verzug zu berücksichtigen. Es ist daher jedenfalls ebenso unbegründet, daß, wie man hie und da etwas zu heißblutig schreibt, die Regierung alle Weiteru gen durch einen polizeilichen Schluß der Spielbanken beseitigen dürfte, als es etwas zu viel gesagt heißt, wenn man wissen will, Herr Blanc wolle die Intervention der französischen Regierung wegen Schädigung seiner Privatrechte anrufen: Herr Blanc, wenn er auch vielleicht noch immer die Hauptperson in der ganzen Geschichte ist, steht wenigstens nicht nominell im Vordergrunde, und dürfte wohl auch sonst der Letzte zu einer solchen Anrufung sein. Es wird sich in der ganzen Angelegenheit schließlich wohl eine Verständigung finden lassen, welche die Spielhöllen in nicht zu ferner Zeit beseitigt und den nun leider einmal mit ihnen verquickten Interessen nicht zu rasch in's Fleisch schneidet. — Die preußische Regierung hat bekanntlich von den Schlössern in Wiesbaden und Biebrich Besitz ergreifen lassen. An deren Eigenschaft als Domanialgütern ist nicht zu zweifeln, wenn auch die Entschädigungsgelder, welche der Herzog von Nassau im Jahre 1839 für den Verzicht auf die Rechte an den damals von dem König der Niederlande abgetretenen Theil des Großherzogs Luxemburg erhalten hat (750,000 fl.), zum Theile auf den Bau des Schlosses in Wiesbaden und auf die Ausmöblirung der beiden Schlösser verwendet worden sein mag. Herzog Adolph hätte jedenfalls klüger gethan, seinen Frieden mit Preußen nicht so zu verzögern und mit Schwierigkeiten zu umgeben, wie er gethan und noch thut.

Oestreichische Staaten.

Wien, 28. Juli. Das Reichsgesetzblatt hat gestern das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister publizirt, wie dasselbe aus den Berathungen der beiden Häuser des Reichsraths hervorgegangen ist. Ueber den Tag, an welchem die östreichisch-ungarische Ausgleichs-Deputation ihre Verhandlungen in Wien eröffnen wird, schwanken die Angaben. Wir glauben dabei beharren zu können, daß die Eröffnungssitzung am nächsten Montag stattfinden wird, und es sind Mitglieder der Deputation selber, die uns versichern, daß über die formellen Vorfragen schon ein einigendes Programm erzielt wurde, daß namentlich die Frage des Vorsitzes (wechselnd zwischen einem deutschen und einem ungarischen Mitgliede), die Annahme der deutschen Sprache als Verhandlungssprache, der Abstimmungs-Modus nach Köpfen mit dem uneingeschränkten Rechte für Minoritäts-Erklärungen und auch die Verpflichtung zur unbedingtesten Geheimhaltung der Berathungen bis zu deren Abschluß entschieden sind. Die Minister Graf Taaffe, Graf Andrassy, Freiherr v. Becke und M. v. Lonyay werden an den Deputations-Konferenzen als Regierungsvertreter theilnehmen. Was heute von Einigen über eine Reise Kaiserfeld's und Herbst's nach Prag zum Zwecke, um dort eine Verständigung mit den czechischen Parteiführern zu versuchen, erzählt wird, entzieht sich jeder Betrachtung, so lange sichere Nachrichten fehlen. Die Czechen setzen ihre Russomanie mittlerweile in allerlei Art fort und fordern die Polizei heraus, gleichwie in Croatien allerlei slavische Agitationen der Polizei Anlaß zur Intervention bieten. (N. Fr. Pr.)

Die „N. fr. Pr." schreibt: Der Sultan hat in Paris den dort in freiwilliger Verbannung lebenden Prinzen Mustapha Fazyl, Bruder des Vicekönigs von Egypten, das Haupt der Jungtürken, welche den türkischen Staat als solchen von den theokratischen Satzungen des Korans befreien und das türkische Reich in einen Verfassungsstaat umgestaltet wissen wollen, zu sich beschieden und aufgefordert, ihm nach Konstantinopel zu folgen. Für die Türkei ist diese Episode des Pariser Aufenthalts des Sultans ein Ereigniß, und wenn Mustapha Fazyl, der uns als ein geistvoller, hochgebildeter, konstitutionell gesinnter, energischer Mann geschildert wird, eines Tages Großvezier werden sollte, so wird die Reise des Sultans für die Türkei von nicht minder epochemachender Bedeutung werden, als es einst die Reise Peter's des Großen für Rußland gewesen.

Prag, 28. Juli. Die erste Sängerin vom Theater in Moskau, Frau Alexander Alexandra, wollte heute in Glinkas Oper „Das Leben für den Czar" in russischer Sprache singen. Von der Polizeidirektion wurde diese beabsichtigte Demonstration jedoch verboten und das Theater daher für diesen Tag geschlossen.

Lemberg, 26. Juli. Nach amtlichen Ermittlungen waren durch die Ueberschwemmung eine Stadt, 11 Vorstädte und 24 Dörfer ganz und 78 Ortschaften theilweise unter Wasser gesetzt und sind durch das Hochwasser 43 Wege- und Eisenbahnbrücken theilweise zerstört worden. Außerdem sind ca. 200 Wohn- und Wirthschaftsgebäude theils hinweggeschwemmt worden, theils später eingestürzt, und 30 Menschen und über 2000 Stück Vieh haben ihren Tod in den Fluthen gefunden. Die von der Ueberschwemmung unmittelbar betroffenen Ortschaften haben zugleich ihre ganze Ernte eingebüßt.

Schweiz.

Der Bundesrath hat sämmtliche Kantonsregierungen von dem Aufenthalte hannoveranischer Flüchtlinge in den Kantonen Zürich, Zug, Solothurn, Basel und Aargau benachrichtigt. Er verbindet damit die Eröffnung, daß in Uebereinstimmung mit den seit langer Zeit geltenden Grundsätzen über das Asylrecht die Bundesbehörden sich nicht veranlaßt sehen, in dieser Angelegenheit irgend welche Maßnahmen zu treffen, so lange die betreffenden Fremden nicht aus politischen Gründen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. — Die Flüchtigen sind von dem Comite in Holland wie folgt vertheilt: Zürich 36, Basel 40, Olten, Liestal, Aarau, Solothurn, Zug und Töß je 20 Mann.

Italien.

** Florenz, 27. Juli. Der Marquis Gualterio, Unterpräfekt von Neapel, hat darum nachgesucht, in Disponibilität versetzt zu werden. Sein Nachfolger wird der General Jakob Durando sein.

Florenz, 28. Juli. Die Deputirtenkammer ermächtigt die Regierung zur Ausgabe der nothwendigen Anzahl von fünfprozentiger Rente zur Beschaffung von 600 Millionen Lire a conto des Verkaufs der Kirchengüter. — Der gesammte, die Liquidation des Kirchen-

E.-Nr. 17,438.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung des Pflaster- und Brückenzolls in Wöhrd betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zur Verpachtung der Erhebung des Pflaster- und Brückenzolls in der Vorstadt Wöhrd vom 1. Oktober d. J. an Termin auf

Dinstag, den 6. August,
Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen bei der Verpachtung bekannt gemacht werden, inzwischen aber auch in der Stadtkämmerei eingesehen werden können.

Nürnberg, den 23. Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.
Der II. Bürgermeister
Seiler. Kalb.

E.-Nr. 368.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Liebel ./. Büttner wegen Forderung versteigere ich im Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Freitag den 16. August c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Haas'schen Gasthaus zu Dieperstorf die nachbezeichneten Realitäten:

Steuergemeinde Dieperstorf:
Katasterseite 275½ und 275⅓.
Lit. A. Anwesen Haus-Nummer 59 in Dieperstorf:
Plan-Nr. 100 a., 0,06 Tgw. Gebäude, Wohnhaus mit Stallung, Schweinstall und Hofraum,
Plan-Nr. 100 b., 0,52 Tgw. Hopfengarten, Mittelfeldacker, der Stahlgarten,
zusammen auf 1500 fl. taxirt.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Versteigerungstermin ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. Im Uebrigen wird auf die diesseitige Bekanntmachung im obigen Betreff vom 14. Mai curr. hingewiesen.

Altdorf, den 21. Juli 1867.
Der königliche Notar:
Karl Maier.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Fildekos- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn Erlenbach.

Mit Hochachtung
Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Neu angekommen:

Größere Sendung von **Einmachbüchsen** mit hermetischem Verschluß ohne Löthen, in verschiedenen Größen, **Patent-Kaffeebrenner** und **Herd-Kaffeebrenner** neuer Construction, neue Sendung von non plus ultra Doppelsteppstich-Handnähmaschinen.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Südamerikanischen Fleischertract v. Liebig (Aechtheit und Güte nach Analyse verbürgt durch Herrn Baron v. Liebig) empfiehlt **H. B. Sotta.**

Porzellan und **Glaswaaren** in reicher Auswahl, zu Geschenken und häuslichem Bedarf passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für Wiederverkäufer, **E. W. Sauerteig.**

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Universal-Deckfarben in vorzüglicher Qualität, geeignet zum dauerhaften und schönen Anstrich von Häuserfaçaden ꝛc. empfiehlt die Universal-Deckfarben-Fabrik von **Kindler & Comp.** in **Erlangen.**

Weiße Möbelwichse, Franzbranntwein mit Salz, sowie ächtes **Brönners Fleckenwasser** und **Carmelitengeist** empfiehlt

H. B. Sotta.

---

20 kr. Chocolade per Pfund 20 kr.

Die so beliebte Vanille-Chocolade, per Pfund 20 kr., in ½ und ¼ Pfund-Paqueten, ist in frischer Sendung wieder eingetroffen bei

Julius Heller am Hallerthor.

Inseraten-Beförderung.

Die Zeitungsannoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. und Hamburg

hat nunmehr auch auf hiesigem Platze eine **General-Agentur** zur **Annahme** und **Beförderung** von Anzeigen jeder Art in alle Zeitungen aller Länder errichtet, und damit den Herrn **Alois Menschid** in **Nürnberg**, S. 1236, betraut, welcher ausführliche **Zeitungsverzeichnisse gratis** und **franco** versendet, sowie jede Auskunft bereitwilligst ertheilt.

(Offene Lehrlingsstelle.) Ich suche für meine Buch- und Kunst-Handlung bis Anfang August einen jungen Mann als Lehrling, der gute Zeugnisse aufweisen kann.

Heinr. Schrag in Nürnberg, zunächst der Lorenzkirche.

Für Damen.

Jackets und Jacken, in Seiden- und Wollenstoffen, Lüstre, Mix und Kattun in großer Auswahl, auch Mädchen-Jäckchen und Kinderkleider in allen Größen empfiehlt

A. Huseneder
am Eingang der Bindergasse.

Neues Pränumerationswerk!

An alle Buchhandlungen wurde eben versendet die 1. Lieferung von:

Geschichte
der
Päpste.

Volksthümlich bearbeitet von Alex. Patuzzi.

Motto: Christus hat seine Kirche auf so festen Säulen gegründet, daß selbst unwürdige Priester und unwürdige Päpste sie nicht erschüttern konnten.

Wir glauben dem Publikum bei dem Kampfe, den jetzt Tausende gegen das Concordat beginnen, und eben jetzt der Jahrestag der Stiftung des Papstthums gefeiert wird — kein wichtigeres und interessanteres Werk bieten zu können, als obiges, damit Jedermann klar werde, wie die ungeheure Macht der Päpste entstehen und sich ausbreiten konnte. Für die freisinnige Auffassung dieser Aufgabe, sowie für die unparteiische Darstellung bürgen der Name und die unabhängige Stellung des Autors.

Jedes Heft kostet nur 5 Ngr. oder 25 Nkr.

Das 2. Heft erscheint schon in 8 Tagen. 25 Hefte wird das Ganze umfassen und durch 500 feine Illustrationen geziert sein.

Albert A. Wenedikt
in **Wien.**

Bei Carl Minde in Leipzig erschien soeben und ist in der C. H. Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg, sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Die Pariser Industrie-Ausstellung 1867.
Blätter für Industrie, Kunst und Gewerbe.

Nach Originalmittheilungen bearbeitet.

In zirka 5 eleg. broch. Heften à 21 kr. — oder in 20 Nrn. à 6 kr. also komplet nur zirka fl. 1. 45 kr.

Dieses Werk stellt sich die Aufgabe das Weltereigniß, die diesjährige Pariser Industrie-Ausstellung systematisch und eingehend zu betrachten, jedoch vorzugsweise den Bestrebungen und Erzeugnissen unserer vaterländischen deutschen Aussteller ihre sorgfältige Aufmerksamkeit zuzuwenden. Eigene Berichterstatter in Paris versorgen uns mit dem reichsten Material und glauben darauf gestützt versichern zu dürfen, daß wir sowohl Besuchern der Ausstellung wie den Nichtbesuchern ein höchst interessantes und werthvolles Werk bieten können.

In jeder Buchhandlung ist das erste Heft einzusehen.

J. A. Stein's Buch- u. Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof empfiehlt:

Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, insbesondere für die Zöglinge des Handels. **1867.** Brochirt fl. 2. 42 kr., elegant in ganz Leinwand gebunden fl. 3. 18 kr.

(Nach auswärts franco gegen Franco-Einsendung des Betrags.)

Soeben erschienen:

Viel Stoff zum Lachen.

Die Türken in Nürnberg,

oder:

Sie? Hob'n's ka'n Terk'n g'sehg'n.

Komisches Gedicht in Nürnberger Mundart von den Volkssängern Gebrüder Fleischmann.

Preis 3 kr.

Zu haben: Wagner's Buchbinderladen am schönen Brunnen; Herrn Meier, Friseur, Frauenthorstraße; in Gostenhof bei Herrn Benz, Bader.

Buchhändler, Buchbinder, Colporteure, welche den Verschleiß übernehmen wollen, belieben sich direkt zu wenden an **Adolf Fleischmann,** Gasthaus zum grauen Wolf, nächst dem Rochuskirchhof.

Bekanntmachung.

Es erlaubt sich ein weibliches Individium, Margarethe Meyer von Himpfelshof dahier, zum öftern meinen Namen als Huber zu gebrauchen, da ich weder eine Tochter habe, noch weniger Verwandter von derselben bin. Ich warne hiermit vor öfter vorkommenden Fällen.

N. Huber, Gastwirth. L. 663.

Auktion.

Freitag, den 9. August, Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Kleidern, Weißzeug, Kupfer, Messing, Zinn, 300 Paar Commißstiefeln ꝛc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c statt, und werden zu dieser Auktion Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter,
Auktionator.

Ein Geschäftshaus

in einer Kreishauptstadt Bayerns in der schönsten, frequentesten Geschäftsstraße gelegen und bestehend incl. des geräumigen Ladenlokals mit großer dahinter befindlicher Ladenstube, aus einer sehr angenehmen Wohnung mit 2 gewölbten Kellern, Hofraum, Hintergebäude, einem schönen Garten, der seiner vorzüglichen Bodenbeschaffenheit wegen selbst in mittelmäßigsten Jahren für die Familie hinreichend Gemüse geliefert hat, ist wegen Sterbefalles ganz oder theilweise aus freier Hand zu vermiethen, eventuell mit den vorhandenen Waaren zu verkaufen. In dem Hause wurde ein Kurzwaarengeschäft geführt und hat sich einer guten Kundschaft zu erfreuen. Einem jungen Manne, der sich selbstständig machen wollte, was jetzt in Bayern gar nicht mehr schwierig ist, wäre hier eine schöne passende Gelegenheit geboten. Das ganze Anwesen, incl. des Waarenvorraths, wäre für fl 1000 zu acquiriren, und würde bei einer Hälfte Anzahlung der Rest gegen mäßige Zinsen stehen bleiben können.

Adressen zu erfahren in der Exp. d. Bl. und bei **Friedr. Sander** in **Ansbach.**

Verpachtung.

Ich beabsichtige, das mir zugehörige Anwesen, die Samstagmühle dahier, enthaltend: 8 Mahlgänge, 3 Schneidsägen und eine Oelmühle, vom 1. November d. J. an zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

J. F. Barth, Lauf bei Nürnberg.

Ein gut erhaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen.

Eine gangbare Gastwirthschaft erster Klasse ist mit vollständigem Inventar an einen kautionsfähigen Pächter bis Ziel Lorenzi zu verpachten. Zu erfragen L. Nr. 55 im Pfarrgäßchen, parterre.

Auf zwei hiesige große Geschäftshäuser werden zur **I. Stelle 76,000 fl.** zu 5% gesucht; die Häuser sind gerichtlich auf 162,000 fl. geschätzt und mit 116,000 fl. in der Brandkassa versichert. Zur weiteren Sicherheitsausgleichung können noch zwei Hypotheken zur **I. Stelle** mit **37,500 fl.** verpfändet werden.

Gefällige Offerten wollen bei der Exped. d. Bl. unter der Adresse **L. L.** hinterlegt werden.

Für Provisionsreisende.

Für ein sehr einträgliches Geschäft, das keine Muster erfordert, werden Provisionsreisende engagirt. Erforderniß: ausgebreitete persönliche Bekanntschaft, Geschäftsroutine, und strenge Solidität. Bewerber, besonders auch solche, welche bereits mehrere Häuser vertreten, belieben ihre Offerten mit Referenzen sub L. V. 25 bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Frauenzimmer aus guter Familie, welches mehrere Jahre in einem Institut die Aufsicht über Kinder hatte, und mit allen weiblichen Handarbeiten, nebst feinen Bügeln vertraut ist, wünscht als Erzieherin oder Gesellschafterin einen Posten auswärts bei einer katholischen Herrschaft auf dem Lande. Eintritt könnte sogleich oder bis Mitte August geschehen. Näheres unter Chiffre P. P. Nr. 50

In L. Nr. 29 breite Gasse, ält. Nr. 547, ist eine Wohnung im 1. Stock, enthaltend 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, große helle Küche, Holzboden, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Im Schwobthale bei Schönau (Rheinpfalz) hat sich am 25. Juli ein wolkenbruchähnlicher Regen mit Hagel entladen. — In Aschaffenburg wurde am 27. ein junger Mensch verhaftet, der sich schon mehrere Male Geld durch Postvorschuß zu erwerben gewußt hatte. — In Bayreuth hat sich der Lohnbediente Forstmeyer, gegen den eine gerichtliche Untersuchung anhängig war, vergiftet. — In München wurde am 27. Juli Morgens ein Tapezierlehrling in dem Augenblicke festgenommen, als er eben einer Dame — Scheidewasser auf die Kleider gegossen hatte. — Ebenso wurde dort ein 8jähriges Mädchen arretirt, das aus einem öffentlichen Briefkasten einen Brief entwendet hatte.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Die unterfränkische Regierung warnt die Bierbrauer ihres Regierungsbezirks unter Androhung richterlicher Einschreitung vor Anwendung des von Aug. Sigerist in Mengen als Malzsurrogat angepriesenen Malzzuckers nebst Biercouleur, sowie dessen Geheimmittel zur Wiederherstellung saurer und verdorbener Biere.

Thorn, 23. Juli. Zu den Kalamitäten der Ueberschwemmung kommt nun noch der Raupenfraß in den Wäldern unserer Gegend; in der Oberförsterei Cierpitz sind bereits circa 14,000 Morgen Fichtenwald von den Raupen fast kahl gefressen, die auffallender Weise nur die älteren Kiefernbäume angegriffen, die jungen Schonungen aber und die Tannen unberührt gelassen haben.

* Nürnberg, 26. Juli 1867. (Geburts-, Sterblichkeits- und Krankheits-Statistik rc. Nürnbergs im Monat Juni 1867.) Im Stadtbez. Nürnberg wurden bei einer Einwohnerzahl von 71,601 (ohne Militär 67,034) nach der letzten Volkszählung im Dezember 1864

lebend geboren: Knaben ehelich 92, Mädchen " 95 } 187; Knaben unehelich 28, Mädchen " 27 } 55; } 242

todt geboren incl. der todtgebornen Unreifen: Knaben 7, Mädchen 5 } 12

Zwillingsgeburten 7 (4 Mal 2 Mädchen, 1 Mal 1 Knabe und 1 Mädchen, 2 Mal 2 Knaben).

Verhältniß der außerehelichen zu den ehelichen Geburten wie 1:3,4.

(Im Juni v. Js. wurden lebend geboren 243.)

Gestorben sind mit Einschluß von 10 Todtgebornen und 2 unreif gebornen

männlichen Geschlechts 90, weiblichen " 94 } 184

(Im Juni v. Js. starben 193.)

Von diesen starben im städtischen allg. Krankenhaus 9, im h. Geistspital 5, im Sebastianspital 0, im k. Militärspital 2, ohne ärztliche Behandlung 49.

Nach dem Alter der Gestorbenen befanden sich:

73	zwischen 0—1 Jahr		9	zwischen 41—50	Jahr
30	" 1—5	"	7	" 51—60	"
2	" 6—10	"	9	" 61—70	"
8	" 11—20	"	13	" 71—80	"
16	" 21—30	"	4	" 81—90	"
13	" 31—40	"	0	über 90 Jahre.	

Todesursachen: Es starben am Nervenfieber 4, an Brechruhr 16, an Masern 0, an Scharlach 0, an Keuchhusten 0, an Blattern 0, an Krebs 2, an Schlagfluß 5, unter Krämpfen 3, an Herzerkrankungen 5, an Eiterungsfieber 1, an Crup 5, an Lungen- und Rippenfellentzündung 21, an Lungentuberkulose 21, an Nierenentzündung 3, an Rothlauf und Vereiterung 1, an Darrsucht der Kinder 22, an Altersschwäche 8, durch Selbstmord 1, an Kindbettfieber 0, durch Körperverletzung 0, durch Unglücksfälle 5, an Wasserscheu 0.

Behandelt wurden in öffentlichen Anstalten und armenärztlich als neuer Zugang:

männlichen Geschlechts 274, weiblichen " 181 } 455

(Im Juni v. J. 591.)

Im allg. Krankenhaus	239	Im Lor. Armendistrikt	18
" heil. Geistspital	26	" Jak.	20
" k. Militärspital	61	" Burgfr. d. Seb. S.	19
" I. Seb. Armendistr.	19	" " Lor. S.	33
" II. " "	17		

Nach dem Alter vertheilen sich diese Kranken:

14 von 0—1 Jahr
29 " 1—15 "
253 " 15—30 "
112 " 30—60 "
47 über 60 Jahre.

Krankheiten: Es wurden behandelt am Nervenfieber 3, am gastrischen Fieber 18, an Wechselfieber 15, an Brechruhr 4, an Blattern und Steinblattern 19, an Masern 0, an Scharlach 0, an Keuchhusten 0, an Syphilis 19, an Säuferwahnsinn 4, an Gicht 5, an Schlagfluß 1, an Geistesstörung 1, an Crup 0, an Rachencrup 1, an acutem Brustcatarrh 12, an Lungen- und Brustfellentzündung 12, an Lungentuberculose 6, an Rothlauf 10, an Krätze 53, an Körperverletzung im Allgemeinen 28, an Rheumatismus 16.

Dr. **Martius**, prakt. Arzt.

Witterungsverhältnisse im Juni 1867.

Himmelsschau: 12 heitere, 14 mäßig bewölkte, 4 bedeckte Tage.
Regen an 4 Tagen (7. 13. 15. 21.), darunter ein Gewitter am 13.
Morgennebel an 0 Tagen.
Stärkerer Wind an 4 Tagen (8. 9. 26. 28.)

Windrichtung:
N. an 2 Tagen (25. 27.) — SW. an 1 Tag (30.)
NO. an 6 Tagen (2. 20. 21. 22. 23. 26.) — W. an 4 Tagen (6. 16. 17. 18.)
O. an 0 Tagen. — NW. an 14 Tg. (1. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 13. 14. 15. 19. 28. 29.)
SO. an 1 Tag (24.)
S. an 0 Tagen.
Windstille an 2 Tagen; folglich fast vorherrschend Aequatorial-Luftströmungen.

Mittlerer Baromet.-St. 27" und 1,51''' oder 325,51'''

Morg. 7 Uhr, Mitt. 2 Uhr, Abds. 6 U.
Mittl. Thermom.-St. + 13,59° + 17,50° + 14,26° R.
Tagesmittel: + 15,11° R.

Morg. 7 Uhr, Mitt. 2 Uhr.
Mittlerer Psychrom.-Stand + 10,84° + 12,36° R.

Dr. **Küttlinger**, k. Bezirksarzt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 29. Juli. Wechsel auf London 119[illegible], Paris 94[illegible], Wien [illegible]; 6% Nordamerikanische Bonds per 1882 [illegible] [illegible] Loose von 1860 [illegible], von 1864 [illegible] Oestr. Metalliques (alte) 51, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 99⅞, 4½% do. 93, 4% Prämien-Anleihe 97¼, 4% Grundrente 97¼; Elisab. Prior. I. Em. 72½, Napoleons 9.28, Münchener Anl. —, steuerfreie Metall. v. 1866 46½.

* Wien, 29. Juli. 5% Metalliques 57.30, 5% Nat.-Anlehen 67.65, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 124.—, fl. 500 Loose v. 1860 87.70, fl. 100 Loose v. 1864 76.—, Bank-Aktien 703, Kredit-Aktien 181.10, Donaudampfschiff-Aktien 483, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 228.70, Nordb.-Aktien 168.20; Wechsel auf Augsburg 106.40, London 127.50, Paris 50.70, Frankfurt a. M. 106.60, Napoleons 10.20½, steuerfr. Metall. v. 1866 58.50.

Nürnberg, 30. Juli. 4proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93¼ —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 88 —, mit halbjähr. Coup. 88¼ —; 4proc. Grundr. Obl. 88 —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 850 —; 4pr. Pfandbr. 88¼ —; volleinbez. Ostbahnaktien 114 —; Nürnberg-Further Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 97¼ —; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11 —. Goldkronen 16.6, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50; 20 Frc.-St. 9.28, preuß. Kassascheine 1.43, 6pr. Banknoten pr. 100 fl. f. W. — —.

Anzeigen.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das in der oberen Thalgasse gelegene Haus S. 1047 dahier, welches im guten baulichen Zustande sich befindet, zu einem großen Gewerbsbetriebe geeignet, mit 8450 fl. gegen Brandschaden versichert und auf 11,500 fl. geschätzt ist, auf welchem ein Forstrecht im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen ruht, belastet mit einem jährlichen Eigengelde von 3 fl. 15 kr. zum kgl. Rentamte und mit einem jährlichen Canon von 25 kr. zur hiesigen Stadtkämmerei mit Bezugnahme auf §. 99 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen unterstellt. Hiezu ist Termin anberaumt auf

Montag, den 19. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars (Lit. S. 675 Schildgasse).

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekglaubigern zustehenden Einlösungsrechtes.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Zwangsversteigerung.

Zum öffentlichen Verstriche des Hauses S. 1345 in der Landauergasse dahier, bestehend aus Pl.-Nr. 948 zu 0,03 Dez. Wohnhaus mit Waschhaus und Hofraum, dann einem mit Haus S. Nr. 1344 gemeinschaftlichen Pumpbrunnen und dem Forstrechte im Sebalderwalde von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, belastet mit einem jährlichen Eigengelde von 10 fl., brandversichert mit 6150 fl., und geschätzt auf 6800 fl., wird vom unterfertigten kgl. Notar im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier auf

Montag, den 12. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — wiederholter Versteigerungstermin anberaumt, in welchem der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern nach §. 64 des Hypothekengesetzes zustehenden Einlösungsrechtes erfolgen wird. Das Verfahren richtet sich nach §. 99 ff. des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837; unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 26. Juli 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier wird von dem unterfertigten kgl. Notar zum öffentlichen Verstrich des Anwesens Nr. 216 zu Gostenhof, bestehend aus:

Pl.-Nr. 286½ a. Wohnhaus, Hinterhaus, Werkstätte, Remise und Hofraum zu 0,21 Dez.,
Pl.-Nr. 286½ b. Garten zu 0,11 Dez.,

brandversichert mit 16,500 fl., und zusammen geschätzt auf 19,000 fl., wiederholter Termin auf

Mittwoch den 21. August ds. Js., Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — anberaumt, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag in diesem zweiten Termin ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern nach § 64 des Hypothekengesetzes zustehenden Einlösungsrechts erfolgen wird.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 25. Juli 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Geschäfts-Empfehlung.

Georg Stoltze, Tapezier in Nürnberg, Paniersplatz S. Nr. 707,

empfiehlt sich zum Anfertigen aller in sein Fach einschlagender Artikel in und außer dem Hause, und sichert bei solider Arbeit möglichst billige Preise zu. Auch halte ich alle Sorten Polstermöbels stets vorräthig, und empfehle solche von den feinsten Salonmöbeln an bis zu gewöhnlichsten Garnituren zu den annehmbarsten Preisen.

Der Obige.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten königlichen Notar wird aus Auftrag des königl. Stadtgerichts Nürnberg das Gasthaus S. Nr. 1362 zur weißen Lilie in der äußeren Laufergasse dahier im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Mittwoch, den 7. August 1867, Vormittags 11½ Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. Nr. 332.

Fragliches Anwesen, im Flächeninhalte von Dezimalen, freieigen, der Brandversicherung mit 9300 fl. einverleibt, besteht aus dreistöckigem Vorder-, Neben- und Hinterhaus, von gemischter Bauart, mit Stallungen auf 9 Pferde, Hofraum und Pumpbrunnen.

Dasselbe bezieht ein Waldrecht von 2 Mäß Scheit-, 1½ Mäß Stock-Holz und 100 Wellen.

Auf dem Hause S. Nr. 1362 ruht das radizirte Gastwirthschaftsrecht I. Klasse.

Gesammtschätzungswerth, einschlüssig des Rechtes 15,200 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach § 98 mit 10[illegible] der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, sowie § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822, und erfolgt diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 25. Juli 1867.

von Kirschbaum,
k. Notar.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg vom 23. pr. 24. l. Mts. versteigere ich am

Montag den 12. August l. Js., Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 124 in der Marienvorstadt dahier verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände, als: Sopha's, Sessel, Tische, Bilder und Oelgemälde, Betten mit Federmatratze und seidner Decke, Uhren, Schränke, ein Klavier, eine kupferne Butte u. s. w., öffentlich an den Meistbietenden.

Nürnberg, den 25. Juli 1867.

Der königl. Notar **Beck** beurlaubt.
Der Amtsverweser:
Endres.

Postgarten in Burgfarrnbach.

Zur Feier der Kirchweihe findet Mittwoch Harmonie- und Tanzmusik statt. **J. Frör.**

Letzte Bitte.

Ein in Wirklichkeit bedrängter kleiner Geschäftsmann, der gewiß noch jederzeit bemüht war, für seine Familie, wie für Aufrechterhaltung des Geschäftes Sorge zu tragen, gegenwärtig aber von rücksichtslosen Menschen zur vollen Vernichtung seiner Existenz getrieben wird, bittet einen noch rechtlich denkenden Mitbürger, um weiteres Unglück zu verhüten, um ein Darlehen von 1400 bis 2400 fl. gegen sichere Hypothek. Pünktliche Zinsenzahlung wird nachgewiesen. Brandversicherung 5300 fl.

Verkaufs-Offerte.

In einer gewerbreichen Stadt Mittelfrankens ist ein Haus zu dem festen Preis von fl. 5000 zu verkaufen, welches seiner äußerst frequenten Lage wegen sich zur Ausübung eines Handelsgeschäfts, einer Bäckerei oder Metzgerei vorzüglich eignet, und mit ohngefähr der Hälfte der Anzahlung des Kaufspreises erworben werden kann. Schriftliche Franco-Anfragen besorgt unter Chiffre A. B. C. die Exp. ds. Bls.

Für 30 Gulden zu verkaufen:

eine ganz neue, sehr feine, ausgezeichnet gut gehende goldene Cylinderuhr. Näheres i. d. E. d. A. A.

Der Besitzer einer Eisengießerei in einer der größten Städte Bayerns sucht einen tüchtigen Techniker, der die damit zu verbindende Maschinenwerkstätte einrichten und die Leitung selbstständig übernehmen kann. Cautionsfähigen Technikern könnte sogar ein Antheil zugesichert werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

In eine Eisengießerei wird ein Buchhalter gesucht, der schon in diesem Fache einige Kenntnisse besitzt. Gute Referenzen nöthig. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Orgelbaugehilfe findet bei gutem Salair dauernde Condition bei Heinrich Buck, Orgelbauer in Bayreuth.

Eine Partie abgeschälte und ausgetrocknete Erlenholzstämme sind zu verkaufen. Rosplatz S. 175.

Ein gebildetes Frauenzimmer in gesetztem Alter wünscht zu einer Dame oder ältlichen Herrn ein baldiges Unterkommen.

Mädchen-Gesuch.

In eine kinderlose Kaufmannsfamilie in Erlangen wird ein braves, solides Mädchen, das sich willig der Hausarbeit unterzieht, und kochen kann, gegen guten Lohn bis kommendes Ziel gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesuch. Es wird ein gewandter Badergehilfe, der wo möglich geprüft ist, und sogleich eintreten kann, unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

vermögens betreffende Gesetzvorschlag ward mit 204 gegen 58 Stimmen genehmigt.

°° Man schreibt aus Rom unterm 24. ds. Mts., daß die Anwesenheit des französischen Generals Dumont in Rom durch eine Note des Kardinals Antonelli veranlaßt worden sei, der es für nöthig gehalten hatte, der französischen Regierung zur Anzeige zu bringen, daß in der von Frankreich organisirten Legion sehr zahlreiche Desertionen vorkämen. — Am vergangenen Sonntag Abends erschoß sich ein Soldat dieser Legion, der im Kapitol den Wachdienst that. Der Kriegsrath verurtheilte einen Soldaten derselben Legion zum Tode, weil er mehrere seiner Kameraden hatte zur Desertion verleiten wollen. Wie es heißt, soll indessen der Papst nicht gewollt haben, daß dieses Urtheil zur Vollstreckung komme.

°° Rom, 27. Juli. Es fand gestern ein Zusammenstoß zwischen den päpstlichen Gendarmen und den Briganten statt. Diese hatten zwei Todte und mehrere Verwundete, unter denen der Bandenanführer Panici. In einem anderen Kampfe wurden der berüchtigte Bandenanführer Ludwig Antirazzi und sein Bruder Thomas, sowie zwei andere Briganten getödtet.

(Der neue Syllabus.) Kardinal Caterini, der Präfekt der Kongregation des Konzils, hat mittels Rundschreiben vom 6. Juni den Bischöfen einen Syllabus zur Beantwortung vorgelegt. Unter den 17 Fragepunkten desselben befinden sich folgende: Ob die kanonische Vorschrift beobachtet werde, der zufolge Ketzer und Abtrünnige nicht als Pathen zur Taufhandlung zugelassen werden; in welcher Weise der ledige Stand derer, welche eine Ehe eingehen, nachgewiesen werde, und ob es vielleicht von Nutzen sein dürfte, diesbezüglich, im Hinblick auf die Instruktion Klemens X. vom 21. August 1670, irgend welche Verfügung zu treffen; welche Mittel angewendet werden könnten, um die aus der Civilehe entspringenden Uebel zu bekämpfen; ob die Bedingungen und Kautelen beobachtet werden, unter denen der heil. Stuhl die gemischten Ehen gestattet; wie dem Uebel abzuhelfen sei; welches darin seinen Ursprung habe, daß an vielen Orten die Schulen von jeder geistlichen Autorität völlig unabhängig und nur den bürgerlichen Gesetzen untergeordnet sind; ob es nützlicher sei, die schon bestehenden und vom heiligen Stuhle approbirten Kongregationen zu erweitern und auszudehnen, als die Zahl jener zu vermehren, die den einfachen Gelübden gehorchen und in steigendem Zunehmen begriffen sind; ob das Kapitel volle Freiheit in der Wahl des Kapitular-Vikars für den Fall einer Erledigung des Bischofsitzes genieße; in welcher Form der vom tridentinischen Concil, Sess. 24 de reform., Kap. 18, und der Konstitution Cum illud Benedikts XIV. vom 14. Dezember 1742 behufs Ernennung der Pfarrer vorgeschriebene Concurs verlautbart und in Vollzug gesetzt werde; wie die Bischöfe die Gerichtsbarkeit in kirchlichen Dingen, namentlich Ehesachen, ausüben und welches Verfahren sie im Prozesse und in den Appellationen einhalten; welche Unzukömmlichkeiten sich aus der Dienstleistung irrgläubiger Personen in den katholischen Familien ergeben, und wie denselben zu begegnen sei; welche Mißbräuche sich betreffs der geweihten Friedhöfe etwa eingeschlichen und wie denselben abzuhelfen sei.

Frankreich.

– Paris, 27. Juli. Wenn man gehofft hatte, daß der Sultan bei seiner Anwesenheit in Paris sich bereit erklären würde, Kreta an Griechenland abzutreten, so erfährt man jetzt, daß er dem Kaiser Napoleon gerade das Gegentheil erklärt und sich ausdrücklich geweigert hat. — Die Kaiserin soll in Osborne der Königin Viktoria die Korrespondenz mitgetheilt haben, die Napoleon III. in der letzten Zeit mit Maximilian geführt hat. Es galt, den Kaiser von gewissen, gegen ihn erhobenen Vorwürfen zu reinigen. — Gestern Abend um 9½ Uhr fand eine Gasexplosion im Cafe des Princes (Boulevard Montmartre) statt. Das ganze Material wurde zertrümmert und acht Personen verwundet. Glücklicher Weise befanden sich im Innern des Cafe's nur wenige Personen. Der größte Theil befand sich vor den Tischen, die auf dem Boulevard aufgestellt waren. (K. Z.)

— Die „Patrie“ bestreitet die Richtigkeit der vom „Giornale di Firenze“ veröffentlichten Analyse der Unterredung zwischen Marquis de Moustier und Cavaliere Nigra. Die Gerüchte über die Ansprache des Generals Dumont seien übertrieben worden: es war einfach die Sprache des Soldaten an Soldaten, welche an die Gesetze der Ehre und der militärischen Disziplin erinnerte. Man wisse in Italien, daß Treue den eingegangenen Verbindlichkeiten eine Tugend der kaiserlichen Politik sei. Es sei unmöglich, zuzugeben, daß die Tuilerien-Regierung daran denke, sich Italien gegenüber davon los zu machen. Es sei demnach kein Grund, Interventions-Akte zu befürchten, welche dem Geiste und Wortlaute der September-Convention zuwider wären.

ch, Paris, 28. Juli. Der „Moniteur“ bringt an der Spitze seines amtlichen Theiles ein kaiserliches Dekret, durch welches der Schluß der diesjährigen Session des Senats ausgesprochen wird. Ein anderes Dekret ernennt den Hrn. Senator Dumas zum Honorar-General-Inspektor des höheren Unterrichts.

Paris, 28. Juli. Der „Moniteur“ dementirt die im Umlauf befindlichen beunruhigenden Gerüchte, welche er als feindseligen Leidenschaften, eigennützigen Spekulationen und bedauernswerther Leichtgläubigkeit entsprungen bezeichnet. Es sei vollständig wahr, daß die Regierung sich gegenwärtig keiner diplomatischen Frage gegenüber befindet, welche geeignet wäre, die freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu den andern Mächten zu modifiziren. — Das Kabinet von Florenz habe energische Maßregeln ergriffen, um die römischen Grenzen zu schützen; die September-Konvention werde streng ausgeführt werden. Kein neues Feldlager werde gebildet. Seit dem 1. Juni bestehe die Armee nur aus den vier Altersklassen 1862, 1863, 1864 und 1865; die Altersklasse 1866 werde im August einberufen, dagegen aber die von 1862 entlassen werden. 8000 bis 10,000 Pferde werden den Landbauern zur zeitweisen Benützung überlassen. Diese präcisen Erklärungen müßten der Beunruhigung der öffentlichen Meinung ein Ende machen.

— Nachdem in der gestrigen letzten Senatssitzung Persigny gesprochen, gab Baron Dupin eine Auseinandersetzung über die geschichtliche Vergangenheit Preußens. Er sagte: Preußen hat den norddeutschen Bund mit gegen Frankreich gerichteter Spitze gebildet. Er konstatirt das ehrgeizige Streben Preußens, glaubt, daß dasselbe nicht innehalten werde, und drückt schließlich die Hoffnung aus, daß der Augenblick kommen werde, in welchem die großen Staaten, um die Gefahren der Zukunft zu beschwören, sich vereinigen und dem preußischen Reiche annehmbare Vorschläge machen werden. Alsdann würde man die Ausgaben für den Kriegsdienst herabmindern können.

— La Presse sagt: Die italienische Regierung soll dem französischen Kabinet den Wunsch ausgedrückt haben, den Gesandten Baron Malaret ersetzt zu sehen. — Dasselbe Journal versichert, daß eine neue französische Depesche den französischen Gesandten am Berliner Hofe beauftragt, Aufklärungen zu verlangen über die Einberufung von 25,000 Mann des Hessen-Kassel'schen Kontingentes, welche erst im Jahre 1868 erfolgen sollte. — Weiter theilt dieses Blatt mit, daß die Garibaldi'sche Insurrektion nahe dem Ausbruche sei, und sagt: „Wir sind aus bester Quelle unterrichtet, daß Garibaldi den Chefs der Banden, deren Oberbefehl er führt, ausdrückliche Befehle ertheilt habe; man zeigt uns auch an, daß in Venedig Unruhen ausgebrochen wären.“

(Kosten der Pariser Ausstellung.) Bis jetzt scheint geringe Aussicht auf eine Herabsetzung des Eintrittspreises an gewissen Tagen und zum Besten der arbeitenden Klassen zu sein. Staatsminister Rouher hat im gesetzgebenden Körper erklärt, daß die Eintritts- und Abonnementsgelder bis jetzt 4,500,000 Fr. eingebracht haben, während, abgesehen von den 12 Mill., welche Staat und Stadt zu gleichen Theilen bewilligt haben, die Kommission bereits 12 Mill., mit Einschluß der von Privaten vorgeschossenen 8 Mill., verausgabt hat. Wenn sich also die Einnahmen verdoppeln und der Wiederverkauf des Materials 3 Mill. einbringt, so kann die Kommission zu ihrem Gelde kommen. Von den zum Theil sehr bedeutenden Pacht- und Miethgeldern, welche die Kommission einzuziehen versteht, war in der Bilanz des Hrn. Rouher weniger die Rede.

Großbritannien.

London, 27. Juli. Von der mehr erwähnten, durch die Königin veranlaßten Biographie des Prinzen Albert ist jetzt der erste Band erschienen, der dessen Jugendjahre behandelt. Das Buch ist sehr ins breite angelegt, u. a. in der Geschichte der königlichen Verlobung.

Die Arbeitseinstellung der Londoner Schneider scheint ihrem Ende zuzuneigen; die Beiträge in die Vereinskasse fließen spärlicher; mit Hilfe der Nichtunionisten und umfangreiche Maschinenarbeit haben die Meister so viel Arbeitskräfte aufgebracht, daß sie gegenwärtig ziemlich unabhängig von den feiernden Gesellen dastehen. Der neue Präsident der Arbeitervereinigung hat daher die Meister in einem Circular eingeladen, in gemeinschaftlichen Kommissionen die strittigen Punkte zu berathen und so die Sache zu gütlichem Ausgleich zu bringen.

°° Der einzige Privatbesuch, den der Sultan in London machte, war der bei der verwittweten Lady Palmerston, der — wie er erklären ließ — abgestattet wurde, um dadurch seine hohe Achtung vor dem Dahingeschiedenen auszudrücken.

Der Vicekönig von Egypten hat vor seiner Abreise aus London die nöthigen Anordnungen zur Unterbringung von zwanzig jungen Egyptern in mehrere öffentliche Schulen Englands getroffen.

Schweden und Norwegen.

Wie der „D. Allg. Z.“ mitgetheilt wird, soll man in Paris ernstlich um eine Allianz mit Schweden bemüht sein und König Karl diesen Bestrebungen den möglichsten Vorschub leisten. Es dürfte dies mit dem (gemeldeten) Gerüchte von dem Scheitern des preußischen Heirathsprojektes sich zusammenreimen. Wie anderwärts gemeldet wird, begünstigt der Schwedenkönig jetzt mehr denn je eine Verschwägerung mit dem dänischen Königshause im Interesse der skandinavischen Unionsidee.

Rußland.

Petersburg, 28. Juli. Die Militär- und Civil-Verwaltung der an China und Central-Asien grenzenden russischen Provinzen ist für untheilbar erklärt, die innere Verwaltung durch aus der Mitte des Volkes gewählte Eingeborne wird anheimgestellt. General-Adjutant Kaufmann ist zum General-Gouverneur Turkestans ernannt. — Die Börsenzeitung sagt, der Abschluß des Verkaufs der Nikolaibahn werde erst nach der Rückkehr des Finanzministers Reutern erfolgen.

Amerika.

Newyork, 16. Juli. Der Kongreß hat 1,000,000 Dollars zur Ausführung der Rekonstruktions-Akte zu verausgaben erlaubt. Zur Antwort auf eine Kongreß-Anfrage sandte Präsident Jonson an den Senat eine Botschaft, worin er bemerkt, daß die Rekonstruktions-Akte die Anweisung von 14,000,000 Dollars nöthig machen würde, und daß der Kongreß bedenken sollte, ob die National-Regierung, wenn sie die Zivil-Regierung in zehn Staaten abschaffte, nicht für die von jenen Staaten vor der Rebellion gesetzlich gemachten Schulden, im Betrage von 100,000,000 Dollars, verantwortlich werden und dadurch den Nationalkredit bedeutend erschüttern würde. Eine etwaige Weigerung des Kongresses, jene Schulden zu garantiren, wäre eine Verletzung von Treue und Glauben, eine Abwerfung der legalen Staatsschulden von Seiten der nationalen Gesetzgebung. — Der Senat hat das richterliche Komite beauftragt, zu untersuchen, ob Kentucky, Maryland und Delaware eine republikanische Regierungsform haben. — Ein Resolutionsantrag des Demokraten Munger auf eine Untersuchung der den gefangenen Rebellen im Norden zu Theil gewordenen Behandlung ist vom Hause verworfen worden. Das Haus nahm darauf die Resolution an, keinen Antrag zu erörtern, der von der Voraussetzung ausgeht, daß gefangene Rebellen anders als human behandelt worden seien.

Nach den Newyorker Zeitungen wäre das amerikanische Kanonenboot „Haye“ in Quebec festgehalten und an der Weiterfahrt nach Detroit verhindert worden, weil der Kapitän sich weigerte, den englischen Kanonenbooten die gebräuchlichen Salute zu erzeigen.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 29. Juli. Es existiren zwei französische Depeschen, die beide nicht dem hiesigen Kabinet mitgetheilt sind, sondern nur Instruktionen an die kaiserliche Botschaft darstellen. Die eine, von Ende Juni, beschäftigt sich mit dem Verhältnisse Preußens zu den süddeutschen Staaten, die zweite mahnt zu einer baldigen Lösung der nordschleswigschen Frage. Beide Mittheilungen halten sich in der Form freundschaftlichen Rathes und rechtfertigen nicht die Auffassung einer unberechtigten Einmischung Frankreichs in fremde Angelegenheiten. (Fr. J.)

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 29. Juli. Gestern empfing der Sultan eine Deputation des Gemeinderaths, die Minister, den Reichstagspräsidenten, die Gesandten des Auslands und die Generalität.

* Triest, 29. Juli. Die Königin von Belgien und die Erzherzogin Charlotte gehen heute Abends nach Wien.

* Florenz, 29. Juli. Die Nachricht der Pariser „Patrie“, daß die italienische Regierung die Unrichtigkeit der über den Fall Dumont veröffentlichten Versionen anerkannt habe, entbehrt der Begründung.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Ulm wird eine Jugendwehr gegründet. — Das vor 43 Tagen aus Nordamerika abgesegelte Rettungsfloß (24 Fuß lang 12½ Fuß breit, bestehend aus 3 hohlen, an den Enden zugespitzten Zylindern, gedeckt mit Segeltuch und Brettern, das Ganze zur Vermehrung der Festigkeit mit starkem netzartigem Riemengeflecht versehen) ist — mit seiner 3 Personen starken Bemannung — in Southampton angekommen; dasselbe hatte weder Uhr noch sonstige Instrumente bei sich, mußte also seinen Cours aufs Gerathewohl berechnen. — In Aßmannshausen wurde eine warme Quelle entdeckt. Man wird dort natürlich sofort ein „Bad“ etabliren. — Der Magistrat in Bromberg hat die Impfung als Schutzmittel gegen die — Cholera angeordnet.

Für die Hinterbliebenen der bei Lugau Verunglückten sind bis jetzt 48,000 Thlr. eingegangen; die Unterstützung wurde pro Woche für jede Wittwe auf 1 Thlr., für jedes Kind auf 15, jedes von einem Verunglückten früher unterstützte Familienglied (Vater, Mutter rc) auf 20 Ngr. erhöht.

Das Wildbad (Würtemberg) zählt bis jetzt 3570 Kurgäste und 1656 Passanten.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 30. Juli. Die auf Mittwoch, den 31. Juli d. J., angesetzte Verhandlung „die Berufung des Bierbrauers Kölbel von Lauf wegen Ehrenkränkung“ findet wegen erfolgter Zurücknahme der Berufung nicht statt.

* Nürnberg, 29. Juli. Für die Wittwen und Waisen der bei Lugau verunglückten Bergleute wurde uns vom Hrn. Lehrer A. H. und den Schülern der Lorenzer Knaben- und Mittelklassen dahier 3 fl. 18 kr. übergeben. Wir erklären uns gern bereit, weitere freundliche Gaben in Empfang zu nehmen und gehörigen Orts zu befördern. D. R.

§ Nürnberg, 28. Juli. Der Industrie- und Kultur-Verein dahier beabsichtigt — unter spezieller Leitung seiner Zweig-Anstalt, der Kommission zur Förderung der Industrie, Kunst und Gewerbe — im Verein am 1. Septbr. l. Js. wieder eine größere Ausstellung der manchfachen Erzeugnisse seiner industriellen Mitglieder zu veranstalten und damit, wie vor vier Jahren, eine Verloosung von anzukaufenden ausgestellten Gegenständen zu verbinden. — Die Aktien oder Loose werden per Stück um 24 kr. ausgegeben, und da der ganze dafür eingehende Betrag, ohne weiteren Abzug, zum Ankauf von ausgestellten Erzeugnissen verwendet wird, weil die obige Kommission, im Benehmen mit dem Direktorium des Vereins, die sich ergebenden Unkosten aus eigenen Mitteln deckt, so ist dieses Unternehmen, bei dem kein Gewinn erzielt werden soll, ein durch und durch reelles und nur auf das Interesse der Herren Aussteller und Loose-Abnehmer basirt. Es ist demnach sehr zu wünschen, daß dasselbe von allen Seiten durch eine recht lebhafte Betheiligung auch ausreichende Unterstützung finde.

Das Wohnhaus des Wirths Enzensberger von Walterhof (bei Füßen) ist am 25. abgebrannt. — Der Kaminkehrergehilfe [illegible] von Sternheim [illegible] beim Weidschneiden in der Donau [illegible]

Bekanntmachung.

(Die Auszahlung der Einquartierungs-Entschädigungsgelder für preußische Truppen betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Zur Fortsetzung der Auszahlung von Einquartierungs-Entschädigungen für preußische Truppen werden weitere Termine anberaumt, wie folgt:

10. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 662—755 am Dinstag, den 30. Juli 1867, Vormittags 8—10 Uhr.
11. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 756—805 am Dinstag, den 30. Juli 1867, Vormittags 10—12 Uhr.
15. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 773—850a am Mittwoch, den 31. Juli 1867, Vormittags 8—9 Uhr.
16. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 850b—931 am Mittwoch, den 31. Juli 1867, Vormittags 9—10½ Uhr.
17. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 932—999 am Mittwoch, den 31. Juli 1867, Vormittags 10½—12 Uhr.
12. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 806—872 am Donnerstag, den 1. August 1867, Vormittags 8—10 Uhr.
13. Distrikt Sebalder Seite Hs.-Nr. 873—957 am Donnerstag, den 1. August 1867, Vormittags 10—12 Uhr.

18a. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 1000—1060 am Freitag, den 2. August 1867, Vormittags 8—9 Uhr.

18b. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 1061—1096 am Freitag, den 2. August 1867, Vormittags 9—10 Uhr.

19. Distrikt Lorenzer Seite Hs.-Nr. 1097—1182 am Freitag, den 2. August 1867, Vormittags 10—12 Uhr.

Die Auszahlung findet im kleinen Rathhaussaale statt.

Wer nicht pünktlich in dem angegebenen Termin seines Distrikts erscheint, kann erst nach Beendigung aller Termine die ihn treffende Entschädigung in Empfang nehmen.

Die Quartiergelder werden nur an die Quartierträger persönlich, oder an deren legal Bevollmächtigte ausbezahlt.

Ueber die folgenden Termine wird weitere Bekanntmachung erlassen.

Hiebei wird zur Aufklärung bemerkt, daß für Bequartierung und Verpflegung eines Soldaten der Okkupationstruppen

a) während der Kriegszeit vom 31. Juli bis 3. September 1866 pro Tag 50 kr.,

b) vom Tag des Friedens bis zum Abmarsch, d. i. vom 4. bis 10. September pro Tag 36 kr.

vergütet wird.

Nürnberg, den 26 Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.

Der II. Bürgermeister.

Seiler. Kolb.

Verlobungsanzeige.

Käthe Morneburg,
Konrad Leidig.

Schwabach, den 25. Juli 1867.

Johanna Fleischmann,
Jean Windisch,
Verlobte.

Nürnberg, den 28. Juli 1867.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Retha, geborne Riedner, von einem gesunden kräftigen Mädchen zeige ich lieben Verwandten und Freunden hiemit an.

Erlangen, den 25. Juli 1867.

Carl Aug. Memmert.

Trauer-Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief sanft heute Morgens 3 Uhr unser theurer Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Pathe und Onkel.

Herr Christian Ernst Hirsch,
Gürtlermeister dahier,
im 71. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 28. Juli 1867.

die trauernden Hinterbliebenen
zu Nürnberg, Schweinau, Fürth und Erlangen.

Beerdigung Dinstag den 30. Juli Nachmittag punkt 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn Christoph Jordan,
Kammmachermeister,

nach längerem und in letzterer Zeit sehr schmerzhaftem Leiden heute Abend 6½ Uhr in dem Alter von 65 Jahren in Gott verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten
Nürnberg, Hammer, Mögeldorf, Zerzabelshof, Würzburg und Cincinatti, 29. Juli 1867.

Die trauernde Wittwe
nebst ihren vier Söhnen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Meine Kanzlei befindet sich jetzt Königsstraße, Hs.-Nr. L. 33, gegenüber dem Gasthof zum rothen Hahn.

Kätzlmeier,
königlicher Advokat.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, für die so warm bethätigte Theilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung unsers theuern Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des

Herrn **Joh. Thomas Pfann**

ihren tiefgefühltesten Dank darzubringen. Die werthen Nachbarn sowie die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft Dreizehner durch ihre ehrende Gegenwart bei der Beerdigung, die lieben Gesangsfreunde durch ihren tröstenden Grabgesang, sie besonders aber haben beigetragen, uns den Schmerz um den Verlust des unvergeßlichen Dahingeschiedenen zu lindern. Mögen sie noch lange vor solcher Trauer bewahrt bleiben und möge es uns vergönnt sein, ihnen bei freudigen Veranlassungen unsre Dankgefühle bethätigen zu können.

Nürnberg und Schwabach, den 28. Juli 1867.

Die Hinterbliebenen.

Singverein.

Mittwoch den 31. Juli
Produktion von Fleißner's Orchester.
Anfang 7 Uhr.

NB. Um den verehrlichen Mitgliedern einen Ersatz für die ausgefallenen Gesellschaftstage zu bieten, ist für Montag den 5. August ein Ausflug nach dem Dutzendteich beabsichtigt, worüber noch weitere Mittheilung erfolgen wird. Der Vorstand.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Der ungünstigen Witterung halber finden noch diese ganze Woche Vorstellungen statt. Wir bitten deshalb dringend die günstigen Tage zu benützen.

Anfang Vormittags ½10 — ½11 Uhr,
Nachmittags 3, 4 und 5 Uhr.

S. Hüpfert und Vogel.

Geschäfts-Veränderung.

Ich Unterzeichneter bringe hiermit die ergebenste Anzeige, daß von heute an mein Geschäft nicht mehr im elterlichen Hause Waaggasse S. Nr. 11, sondern in meinem Hause Irrerstraße S. Nr. 262, vis-à-vis dem rothen Roß, sich befindet.

Durch bedeutend größere Räumlichkeiten, sowie durch thätige Mitwirkung meiner Schwester, der Käsefabrikanten-Wittwe Pauline Zier von Sonthofen, bin ich in den Stand gesetzt, außer meinem seit Jahren geführten

Spezereiwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft auch noch durch ein großes **Wachswaaren-Lager,** sowie alle Sorten **Käse** als auch alle **Kunstmühlfabrikate** und **Hülsenfrüchte** etc. etc. zu erweitern.

Ich danke höflichst allen meinen verehrlichen Abnehmern für das mir geschenkte Wohlwollen, bitte deshalb aber auch dieselben, sowie das verehrliche Publikum, mich in meinem neuen Lokal sehr häufig zu beehren, indem ich gewiß bemüht sein werde, durch beste und billige Waaren allen annehmbaren Wünschen nachzukommen.

Indem ich schließlich meiner bisherigen werthen Nachbarschaft für die vielen Beweise ihres Wohlwollens bestens danke, bitte ich meine neue um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte.

Nürnberg, am 30 Juli 1867.

Joh. Paul Winter, Irrerstraße S. Nr. 262, vis-à-vis dem rothen Roß.

Artikel für Toilette

!!! von ganz vorzüglicher Qualität !!!

Französische und englische Kleider-, Haar-, Bart- und Hutbürsten in Cautchouc, Büffelhorn und Holz,
Zahnbürsten in den verschiedensten Sorten,
Nagel- und Handbürsten,
Feinste und beste Kämme in Schildkrot, Cautchouc, Elfenbein, Horn und Holz,
Zungenschaber, Nagelreiniger, Kammbürsten, Seifendosen, Rasirpinsel, Schminkdosen,
Rasir- und Mundspiegel,
Flacon aller Art in Leder, Geflecht, Holz, Glas etc. etc.,
Schwammbeutel und feine Schwämme,
Zahnstocher von Silber, Schildkrot, Elfenbein, Horn, Kielen, Holz,
Englische Haar- und Shawlnadeln empfiehlt

J. G. Kugler.

Die Türken in Nürnberg, komisches Lied vom Volkssänger Ph. Nickel, Preis 3 kr., ist zu haben im Wagner's Buchbinderladen am schönen Brunnen, sowie in dessen Wohnung L. 213 am Josephsplatz.

Neue Holländer **Vollhäringe** soeben eingetroffen bei **Kalser & Heller.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unser reichhaltiges Lager in deutschen, französischen, ungarischen, spanischen und sonstigen ausländischen Weinen und feinen Spirituosen empfehlen sowohl in Flaschen als auch en gros zur geneigten Abnahme

Carl Rennebaum & Co.,
Adlerstraße L. 312,
im Hause des Herrn Kaufmann Meister.

Sab. Sommer,

Leichenfrau,
wohnt jetzt Judengasse, S. 1017.

Algophon.

Augenblicklich stillendes Mittel gegen alle Arten von

Zahnschmerzen

durch äußerlichen Gebrauch anwendbar, erfunden von **Gottlieb Bernhold,** Apotheker zum goldnen Biber in Salzburg. Niederlage bei Herrn **A. Weißl,** Apotheker in Nürnberg. Das Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.

Gebackene Karpfen gibt es zum Jahresfeste zu jeder Tageszeit von heute an bei

F. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Eingesandt.

Nachdem das einmalige Gastspiel des Herrn Emil Siebert im Sommertheater Tullnau so außerordentlich besucht und mit so großem Beifall aufgenommen wurde, hat Herr Direktor Weinmüller unseren beliebten Siebert, welcher uns nun bald auf lange Zeit verlassen wird, nochmals zu einigen Gastvorstellungen gewonnen, welche, wie wir hören, Dinstag den 30. Juli beginnen werden. Mit großem Vergnügen sehen wir unter Anderem der projektirten Aufführung der großen Tannhäuser-Parodie entgegen, zu welcher die Dekorationen sowie die ganze Ausstattung neu angeschafft werden. Wir machen alle verehrten Theaterfreunde auf dieses Gastspiel aufmerksam. Eine weitere Reklame ist bei unserem Siebert sicher unnöthig um das Haus zu füllen, nur fügen wir noch bei, daß im Theater selbst ein zweiter Eingang, welcher die Sperrsitze von den übrigen Plätzen vollkommen trennt und die Controlle sehr erleichtert — eingerichtet wurde.

Zu lieben treu fürwahr, ist frommes Wagen,
Geliebt zu werden, es ist Himmelslust!
Doch groß und herrlich ist es, zu entsagen:
Dem, das man treu gehegt in seiner Brust! —

An der Lauferstraße, neben dem Frühlingsgarten, 168c, wird ein Handwägelein voll Tuffsteine zu kaufen gesucht.

Ein Krankenwagen ist in Mögeldorf Nr. 75 zu verkaufen.

4000 fl. sind auf ein hiesiges Haus sogleich oder nächstes Ziel zu verleihen. Näheres unter J. 24 in der Exp. d. Bl.

Eine Gastwirthschaft

mit neugebautem Hause ist zu verkaufen oder auch an kautionsfähige Bewerber zu verpachten. Näheres Nr. 124 Marienvorstadt.

Eine Köchin, die sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht in einem achtbaren Hause unterzukommen. Hallplatz 871. 3. Stock.

Ein junges Mädchen, das gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, wünscht bei einer Herrschaft sich im Kochen auszubilden und unterzieht sich dabei gerne allen übrigen Hausarbeiten.

Ein solides Mädchen in den 20er Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, etwas nähen kann und sich gerne der häuslichen Arbeit unterzieht, wird bis Ziel als Zimmermädchen anzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Köchin.

Ein solide selbständige Köchin, welche im Kochen wie in jeder andern Arbeit wohl erfahren ist, sucht eine Stelle. Dietrichs-Garten 177a vor dem Laufer-Thor.

Ein Geschäftsmann sucht eine treue zuverlässige Person als Haushälterin. S. 514b Brunnengäßchen.

Ein Uhrmachergehilfe sucht entweder hier oder auswärts sogleich Kondition. Offerten übergebe man der Exp. ds. Bls.

Ein solides treues Mädchen, welches gut zu kochen versteht und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wird bis Ziel gesucht. Näheres Karlsbrücke L. 146.

An ein solides Frauenzimmer oder eine kinderlose Wittwe ist ein freundliches, heizbares, unmöblirtes Stübchen zu vermiethen. Katharinengasse 588 parterre.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen, sowie in allen Hausarbeiten gut erfahren ist, wünscht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres obere Thalgasse 1047, nächst dem Lauferschlagthurm.

Ein Obermüller, welcher eine Einlage von 2 bis 4000 fl. machen kann, wird in eine Kunstmühle als Associé gesucht.

Es ist sogleich ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. S. 1510. Wöhrderthorstraße.

Miethgesuch.

Für ein großes Specerei- und Landesprodukten-Geschäft mit Kohlenhandel werden passende Räumlichkeiten zu miethen gesucht. Offerten schriftlich unter Nr. 1000 an die Exped. ds. Blattes.

Sommertheater Tullnau.

Dinstag den 30. Juli Gastspiel des Herrn **Emil Siebert.** In Feindesland, Posse mit Gesang in 1 Akt. Hierauf: **Der Bräutigam in Hemdärmeln, oder: Ein armer Webergeselle,** Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[illegible]V. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 207.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern [illegible] f. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 31. Juli 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Trasib.

Donnerstag den 1. August: Petri Kettenf.

☞ **Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.**

(Agitation für einen süddeutschen Bund.) Wie dem Mannh. Journ. geschrieben wird, wollen die Anführer der süddeutschen Volkspartei den Staatsministern der süddeutschen Staaten eine Denkschrift zugehen lassen, in welcher die Gründung eines „süddeutschen Bundes" verlangt wird. Da sie auf das Ministerium in Baden nicht zählen, auch den Ministerien in Stuttgart und Darmstadt nicht recht trauen, so setzen sie ihre Hoffnung hauptsächlich auf den Fürsten Hohenlohe. Die besagte Denkschrift fängt folgendermaßen an: „Die gänzliche Fruchtlosigkeit der eifrigen Bemühungen für das Eintreten, wohl gar das bedingungslose Eintreten der süddeutschen Staaten, sei es einzeln, sei es insgesammt, in den norddeutschen Bund, steht heute über allem Zweifel. Wiederholt und bestimmt hat sogar Preußen alle dahin zielenden Bestrebungen zurückgewiesen und deutlich genug zu verstehen gegeben, daß ihm durch Fortsetzung dieser Bestrebungen nur allerseits Verlegenheiten und ernste Verwickelungen bereitet werden würden. Es hat zugleich die bestimmte Erwartung kundgegeben, daß das fernere Verhalten der Südstaaten zu einander sowie zu Preußen und seinem Nordbund streng sich auf der völkerrechtlichen Grundlage halte, die der Prager Friede festgestellt habe." Nach diesem Eingang wird gesagt, daß zwar alle wahren Vaterlandsfreunde dieses Werk der Diplomatie beklagen und kein „rechtliches und ehrenhaftes" Mittel unversucht lassen müssen, um diesen „schmählichen Bruch unseres Rechtes als Nation" wieder gut zu machen, und daß hiezu die günstige Gelegenheit nicht ausbleiben werde, daß aber, bis diese Gelegenheit sich biete, derselbe Prager Friede „der einzige dermalen mögliche Ausgangspunkt für das fernere Vorgehen" sei. Die Denkschrift gelangt zu dem Schlusse, daß die Südstaaten ebenso auf eine Gesammtverfassung für den Süden bedacht sein müssen, wie Preußen auf die Stiftung seines „sogenannten" Nordbundes bedacht war. Für ein solches selbstständiges Vorgehen des Südens findet die Denkschrift heute schon die äußern Verhältnisse überaus günstig, „weil jeder Versuch einer Störung darin von Seiten Preußens im offenen Widerspruch mit dem Prager Frieden stehen und gewiß von keiner der europäischen Mächte gutgeheißen werden würde. Nicht minder günstig dafür sind aber die inneren Zustände, denn alle wahren Vaterlandsfreunde halten die Errettung unseres Gesammtvaterlandes aus den Gefahren einer Militärdiktatur, die allmähliche Anbahnung einer künftigen Wiedervereinigung unseres Südens und Nordens nur dadurch für möglich, daß einstweilen auch der Süden auf Grundlage einer freisinnigen Gesammtverfassung selbstständig und fest sich vereinige, demgemäß ungesäumt eine Bundesregierung schaffe und eine Gesammtvertretung, ein Südparlament nach dem Reichswahlgesetz von 1849 einberufe, sowie die nöthigen Einleitungen treffe zu einer gerechteren, zweckmäßigeren und weniger drückenden Wehrverfassung als die preußische ist." Die Denkschrift schließt demgemäß mit den Bitten: „1) Es möchte fortan von den vier Staaten unseres Südens jedes vereinzelte Vorgehen in allen solchen Angelegenheiten durchaus vermieden werden, die ganz offenbar für ihrer aller künftige Stellung zum deutschen Vaterland sowie für dessen künftige Rechtsverfassung und gemeines Bestes von der größten Bedeutung sind, und deren kräftige Förderung nur durch ein stetes enges Zusammenwirken ihrerseits ermöglicht werden kann. 2) Es müssen daher unverweilt für ein solches Zusammenwirken alle nöthigen Schritte geschehen, namentlich durch Verabredung einer vorläufigen engstmöglichen Verbindung der vier Südstaaten unter sich sowie durch schleunigste Einberufung einer Gesammtvertretung des Volkes unseres Südens zum Behuf der Vereinbarung über eine freiheitliche Gesammtverfassung und demnächst über eine gemeinsame Wehrverfassung."

Deutschland.

≈ **München**, 29. Juli. In seiner XIII. Sitzung vom heutigen hat der besondere Ausschuß für die Sozialgesetzgebung folgende Beschlüsse gefaßt: Erstlich wurde die Beschlußfassung über Ziffer 2 des Art. c der Brater'schen Vorschläge wie folgt erledigt. „Die Ausstellung dieses Zeugnisses ist bedingt...: 2) durch die in Gemäßheit des nachstehenden Artikels gepflogenen Erhebungen über das Nichtvorhandensein zivilrechtlicher Hindernisse der Verehelichung. — Hiedurch wurde folgender neue Art. nothwendig: Art. cc. Wird die Abschließung einer Ehe beabsichtigt, so ist dieses Vorhaben durch die betreffende Gemeindebehörde durch öffentlichen Anschlag am Gemeindehause mit der Aufforderung bekannt zu machen, daß Jedermann, der auf Grund zivilrechtlicher Bestimmungen einen Einspruch gegen die Verehelichung zu erheben beabsichtigt, innerhalb 14 Tagen seinen Einspruch entweder bei der Gemeindebehörde oder bei der nach Art. b zuständigen Distriktspolizeibehörde schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären habe. Diese Bekanntmachung ist zu erlassen: 1) von der Gemeindeverwaltung jener Gemeinde, in welcher beide Brautleute den Wohnsitz haben; 2) haben dieselben nicht denselben Wohnsitz, durch jede Gemeindeverwaltung, in deren Bezirk eines der Brautleute wohnt; 3) hat eines der Brautleute nicht länger als 6 Monate den Wohnsitz oder Aufenthalt in der Gemeinde gehabt, außerdem durch die Gemeindeverwaltung jener Gemeinde, in welcher dasselbe unmittelbar vorher den Wohnsitz oder Aufenthalt gehabt hat. Die Bekanntmachungs-Urkunde ist mit der Bestätigung zu versehen, daß jene Urkunde mindestens 14 Tage am Gemeindehause angeheftet war. Ist innerhalb der gesetzlichen Frist ein auf civilgesetzlichen Bestimmungen begründeter Einspruch erhoben worden, so hat die Distriktspolizeibehörde die Ausstellung des in Art. b vorgeschriebenen Zeugnisses so lange zu versagen, bis durch Zeugniß des zuständigen Gerichts die legale Beseitigung des erhobenen Einspruchs nachgewiesen ist. Ist innerhalb der gesetzlichen Frist kein Einspruch von Seite eines Betheiligten erhoben worden, ist es jedoch der Distrikts-Polizeibehörde amtsbekannt oder aus bestimmten Gründen wahrscheinlich, daß gleichwohl dem Abschluß der Ehe ein civilrechtliches Verbot entgegenstehe, so ist die Distrikts-Polizeibehörde befugt, unter Mittheilung der Beweggründe zu verfügen, daß durch Zeugniß des Stadt- oder Landgerichts, in dessen Bezirk die zunächst von dem Eheverbot betroffene Person den Gerichtsstand des Wohnsitzes hat, das Nichtvorhandensein oder die legale Beseitigung des in Frage stehenden Ehehindernisses nachgewiesen werde. In diesem Falle ist vor erfolgter Beibringung dieses Zeugnisses das im Artikel b vorgeschriebene Zeugniß nicht zu ertheilen. — Hierauf vereinigt sich der Ausschuß zu folgendem Zusatz zu Art. d der Beschlüsse vom 26. Juli 1867 (Art. d enthält die Voraussetzungen, unter welchen die Gemeinde gegen die Ausstellung des Verehelichungszeugnisses Einspruch erheben kann): Zur Geltendmachung des den Gemeinden zustehenden Einspruchsrechts sind die Gemeindeverwaltungen, in Gemeinden mit städtischer Verfassung die Gemeindebevollmächtigten zuständig. — Endlich wurde Art. a theilweise nach Brater redigirt: Wenn der Gesuchsteller nicht durch schriftliche Erklärung der Gemeindeverwaltung seiner Heimathgemeinde sofort nachweist, daß ein Recht des Einspruchs auf Grund des Art. d nicht bestehe oder dessen Geltendmachung nicht beabsichtet ist, hat die Distrikts-Verwaltungsbehörde die Verwaltung der betreffenden Heimaths-Gemeinde von dem Gesuche in Kenntniß zu setzen und zur Abgabe ihrer Erklärung innerhalb 14 Tagen aufzufordern. Hat der Gesuchsteller eine angewiesene Heimat, so hat er sein Vorhaben bei der Distriktspolizeibehörde anzubringen, welche von Amtswegen das Kreisfiskalat unter Vorsetzung einer 14tägigen Frist zur Geltendmachung seines Einspruchsrechtes aufzufordern hat. Ueber die gesetzliche Zulässigkeit der erhobenen Einsprüche entscheidet die Distriktsverwaltungsbehörde. Von den getroffenen Verfügungen sind die Betheiligten in Kenntniß zu setzen. Ehe die Entscheidung, durch welche erhobene Einsprüche als unbegründet zurückgewiesen wurden, die Rechtskraft beschritten hat, darf die Aushändigung des Zeugnisses nicht erfolgen. Art. f erhält auf Antrag des Regierungsvertreters folgende Fassung: Gegen die Beschlüsse der Distriktsverwaltungsbehörde steht den Betheiligten innerhalb einer Nothfrist von 14 Tagen das Recht der Beschwerdeführung an die vorgesetzte Kreisregierung, Kammer des Innern, zu, welche nach kollegialer Berathung in 2. und letzter Instanz zu entscheiden hat, vorbehaltlich dessen, was in dem Gesetze über die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofes bestimmt werden wird. Als Betheiligte sind zu erachten: 1) der Mann (Bräutigam), dem die Ausstellung des Zeugnisses verweigert wird; 2) die gesetzlichen Vertreter der

---

(Monarchisches aus dem stillen Ozean.) Hongkong Blätter geben nach einer Manila Zeitung folgende mit etwas civis romanus Galgenhumor erzählte Geschichte wieder, welche, wenn wahr, im englischen Parlament doch wohl nicht unbesprochen bleiben wird. Auf einer der Pelew-Inseln, Correr mit Namen, war ein Engländer, Kapt. Cheyne, ermordet worden. Cheyne, Eigner einer Brig, hatte seit einer Reihe von Jahren von China aus mit den Insulanern Handel getrieben, war unter ihnen sehr bekannt geworden und hatte sogar die Erlaubniß erhalten, auf der genannten Insel eine kleine Niederlassung anzulegen. Er war im Begriff nach seiner Heimath zurückzukehren, als er umgebracht wurde. Als die Kunde hievon zu dem in den chinesischen Gewässern stationirten englischen Kriegsschiffe „Perseus" gelangte, beschloß der Kapitän desselben, Stevens, sofort an Ort und Stelle die Sache zu untersuchen und an den Schuldigen exemplarische Revanche zu nehmen. Bei der Insel angekommen, ließ er den König Aba Thule zu sich einladen, theilte ihm den Zweck seines Besuches mit und erklärte, die Insel nicht eher verlassen zu wollen, als bis er volle Genugthuung für die barbarische Handlung erhalten habe. Der König versprach ihm diese und ging an's Land, um mit seinen „Ministern" zu berathen. Bald darnach kam der „Premierminister", begleitet von einem Stabe von Beamten, an Bord des „Perseus", erkannte die Gerechtigkeit der Forderung an und versprach die Auslieferung eines der beim Morde Betheiligten als Opfer für die Manen Cheyne's. Kapt. Stevens genügte das jedoch nicht; er verlangte die Auslieferung des wirklichen Mörders. Abermals Ministerberathung, deren Ergebniß war, daß nach einigen Stunden ein Insulaner an Bord gebracht wurde, der sich als Mörder bekannte. Kapt. Stevens stellte ein Verhör mit ihm an. Aus diesem ergab sich, daß Aba Thule selbst jenem den Mord befohlen habe. Der Premier bestätigte das und gab als Grund an, Cheyne habe Gewehre nach einer benachbarten Insel verkauft, deren Bewohner mit denen von Correr im Krieg lägen. Stevens ließ diese Entschuldigung so wenig gelten, daß er jetzt vielmehr den Kopf des Königs selbst forderte. Neue Berathung. Die Minister fanden schließlich, daß ihnen nichts anderes übrig bleibe, als ihren König selbst der Rache des Engländers zu überliefern. Um sich den übeln Handel vom Halse zu schaffen, verurtheilten sie mit dem Könige noch einen Mitschuldigen, Hibo, zum Tode, und erbaten sich nur die Gefälligkeit, daß Stevens die Exekution durch seine eigenen Leute besorge. Auch das lehnte Stevens ab; die eigenen Unterthanen sollten das Urtheil vollstrecken. Um nach dem Rechten zu sehen, schickte er seinen ersten Lieutenant mit einer Abtheilung Marinesoldaten an's Land. König Aba Thule fügte sich mit Ergebung in sein Geschick und verfügte sich auf den Richtplatz. Zum Vollstrecker des Urtheils war von seinen Kollegen der Premier selbst ausersehen. Derselbe nahm gelassen eine Flinte, zielte und schoß seinem Herrn gerade durch's Herz. Die Wirkung des blutigen Schauspiels auf die zuschauenden Insulaner war eine eigenthümliche. Sie waren außer sich vor Freude und riefen in ihrem Entzücken auf der Stelle einstimmig den ersten Lieutenant zu ihrem neuen Könige aus. Dieser fand keinen Grund, die Würde abzulehnen und befahl seinen neuen Unterthanen, so viel Eier, Hühner, Früchte 2c. sich in der Schnelligkeit auftreiben ließen, an Bord des „Perseus" zu bringen, was denn auch mit dem besten Willen geschah. Die Insulaner weigerten sich sogar, Bezahlung anzunehmen und ließen sich an Bord des Schiffes nur einige Geschenke aufdringen. Se. lieutenantliche Majestät abdicirte sodann ohne sich die Mühe zu geben, einen Nachfolger zu ernennen, und begab sich wieder an Bord des „Perseus", der alsbald seine Rückreise antrat.

(Eine Schauergeschichte) aus Neapel (namentlich für Frauen interessant, aber in der Conception nicht neu) erzählt der „Indipendente": In der vergangenen Woche gegen Mitternacht wurde an der Thüre einer sehr bekannten Hebamme hier angepocht. Ein Bedienter in nicht unbekannter Livree kam und lud sie ein, in die untenstehende Kutsche zu steigen, um seiner Gebieterin, welche in Kindesnöthen sei, beizustehen. Die gute Frau kam herunter und stieg in den Wagen, in dem sie zu ihrem großen Erstaunen zwei verkappte Männer sitzend fand, von denen sie nur die glühenden Augäpfel erblickte. Der Hebamme wurden dann die Augen verbunden, und nur an dem Schritte der Pferde merkte sie, daß es eine ziemlich steile Anhöhe hinaufging; der Wagen lenkte in eine Allee ein, und vor einem Hause stillhaltend, ging es in ein höheres Stockwerk hinauf und dort, nachdem ihr die Binde abgenommen war, kam sie durch elegante Gemächer in ein sehr schön eingerichtetes Schlafzimmer, wo sie auf einem Bett ein junges Frauenzimmer in den ersten Geburtswehen erblickte. Kaum war die Wöchnerin entbunden, befahlen die Verkappten der Hebamme, der Wöchnerin an beiden Armen Ader zu lassen; die Hebamme weigerte sich, ihnen zu willfahren, da die Aderlässe an einer Wöchnerin deren unfehlbaren Tod zur Folge haben würden, und da die Verkappten wiederholt darauf drangen, die Hebamme aber positiv dagegen protestirte, zog der eine der Verkappten eine Pistole heraus und indem er dieselbe der Wöchnerin vor den Kopf hielt, feuerte er sie ab und tödtete das junge Frauenzimmer auf der Stelle. Man denke sich den Schrecken der armen Hebamme; sie verlor jedoch die Geistesgegenwart nicht; sie fingirte eine Ohnmacht, und während sie die Treppe hinuntergetragen wurde, beschmierte sie die Mauer mit dem Blute, das an ihren Händen klebte. Man sagt, die Justiz mache ihre Nachforschungen, und man glaubt, es handle sich um eine adelige und mächtige Familie, und daß die Unglückliche als Opfer beleidigten Ehrgefühls gefallen war.

Gemeinden oder des Fiskus, wenn ihre auf Grund des Art. d erhobenen Ansprüche zurückgewiesen wurden; 3) diejenigen Privatpersonen, deren Einsprüche keine Berücksichtigung fanden. — Hiemit schließt die Sitzung.

⁂ München, 29. Juli. Der Abg. Dr. Edel hat in Würdigung der gerechten Befürchtungen der Pfalz bezüglich einer Beeinträchtigung ihrer einfachen gesetzlichen Bestimmungen über Verehelichung den bereits mitgetheilten Vorschlag des Abg. Hoyer in Folge einer modifizirten Fassung adoptirt: Schlußnovelle .... zu Abschnitt II.: Die Bestimmungen der Artikel ..... treten nur in den Landestheilen diesseits des Rheins in Wirksamkeit. Für die Abschließung der Ehen in der Pfalz und die Verpflichtungen der Civilstandsbeamten, der Geistlichen und der zur Vornahme der kirchlichen Trauung berechtigten Personen bleiben die zur Zeit gesetzlich bestehenden Vorschriften anwendbar, vorbehaltlich der nachstehenden Bestimmungen: 1) Sämmtliche Angehörige des bayr. Staates sind in der Pfalz bezüglich der Verehelichung nach gleichen Grundsätzen zu behandeln, jedoch kann ein in den Landestheilen diesseits des Rheins heimathsberechtigter Mann, selbst wenn er den Wohnsitz in einer pfälzischen Gemeinde durch einen ununterbrochenen Aufenthalt von 6 Monaten erworben hat, sich nur auf Grund des im Art. b. vorgeschriebenen Zeugnisses verehelichen. 2) Besitzt ein in den Landestheilen diesseits des Rheines heimathsberechtigter Mann ein gemäß Art. b. von der zuständigen Distriktspolizeibehörde ausgestelltes Zeugniß, so hat dieses bezüglich der Zuläßigkeit der kirchlichen Trauung durch Geistliche und andere Religionsdiener in der Pfalz gleiche Wirksamkeit wie eine von dem Civilstandsbeamten aufgenommene Heirathsurkunde. 3) Ein Civilstandsbeamter in der Pfalz unterliegt den Strafbestimmungen des St.-G.-B. Art. 391 auch in nachstehenden Fällen: a) wenn er die Ehe eines im öffentlichen Dienste stehenden Mannes, welcher nach den in der Pfalz bestehenden Vorschriften eine dienstliche oder distriktspolizeiliche Verehelichungsbewilligung zu erholen hat, für geschlossen erklärt, bevor die Urkunde über Ertheilung der erforderlichen Bewilligung vorgelegt ist; b) wenn er die Ehe eines Ausländers als geschlossen erklärt, bevor das vorgeschriebene Distr.-Pol.-Zeugniß vorgelegt ist. 4) Auf Geistliche und andere zur Vornahme der kirchlichen Trauung berechtigte Personen in der Pfalz sind die Strafbestimmungen des St.-G.-B. Art. 390 auch dann anwendbar, wenn der Handlung Fahrläßigkeit zu Grunde liegt.

München, 29. Juli. Gestern Abend ist Herr Staatsrath Frhr. v. d. Pfordten von seiner Villa am Starnberger See hierhergekommen und heute, nachdem er Mittags eine anderthalbstündige Unterredung mit Herrn Finanzminister v. Pfretzschner gepflogen hatte, wieder dahin zurückgefahren. (K. f. N.)

M München, 30. Juli. König Ludwig II. ist gestern Abend 10 Uhr mit dem Kurierzug in Pasing angelangt, dort ausgestiegen und alsbald auf der Bahn nach Starnberg mit einem Extrazuge weiter gefahren, den er jedoch auf der Station Gauting wieder verließ, um von da den ungefähr noch 3 Stunden langen Weg nach Schloß Berg zu Pferde zurückzulegen. Wäre nicht der Todesfall mit König Otto eingetreten, so wäre der Aufenthalt in Paris wohl noch um zehn Tage verlängert worden. Es ist übrigens ein zweiter Abstecher nach Paris gar nicht unwahrscheinlich.

M München, 30. Juli. Als der vor Kurzem von hier „fortbeförderte" Staatsmann ein Memoire schrieb, that er es nicht, um dasselbe gewissen Kreisen und Persönlichkeiten zu Liebe in den Papierkorb wandern zu lassen. Jenes Memoire hatte von Anfang die ihm zugeschriebene Bestimmung und hat auch seine Adresse erreicht. Dieß zur Notiz und als letzte Antwort auf die ganze tendenziöse Kläfferei, welche seit dem Auftreten der bezüglichen Nachricht laut genug selbst Zeugniß für die Kümmerlichkeit ihrer Motive gibt.

℞ München, 30. Juli. Der Sozialgesetzgebungs-Ausschuß hat sich nunmehr, nachdem ihm die Unmöglichkeit klar geworden ist, alle Sozialgesetzentwürfe bis zum Zusammentritt des nächsten Landtages zu erledigen, dahin entschlossen, sobald die Berathung des Gesetzentwurfes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt vollendet sein wird, noch den Abschnitt der neuen Gemeindeordnung, welcher vom Gemeindebürgerrechte handelt und den Gesetzentwurf über das Armenwesen in Angriff zu nehmen und zu vollenden, damit bei der allenfallsigen Einführung des neuen Gewerbegesetzes die Gemeindewahlen nicht durch die Bestimmungen des alten Gemeindeediktes behindert würden, sondern vielmehr nach den neuen Bestimmungen über das Gemeindebürgerrecht, welche als Novelle dem alten Gemeindeedikte beizugeben wären, in Ordnung vollzogen werden können.

C. H. München, 30. Juli. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat versuchsweise genehmigt, daß Eisenbahnreklamationen, deren Gegenstand einen höhern Werth als fünf Franken nicht erreicht, unmittelbar von den k. Oberämtern zur Entscheidung gebracht werden. Dieselben haben sich hierüber strenge an die Bestimmungen des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches und der bestehenden Reglements zu halten und gegebenen Falls zugleich die Haftung der betreffenden Beamten und Bediensteten auszusprechen. Den Betheiligten bleibt Rekurs an die Generaldirektion der Verkehrsanstalten offen, nach dessen Bescheidung die Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1817 Anwendung zu finden haben. — In Schweinfurt, Kissingen und Miesbach, sind Eisenbahnbau-Sektionen errichtet worden. — Prinz Otto ist aus Hohenschwangau hier eingetroffen. — Die Mittheilungen vieler Blätter über Trennung der Post von der Eisenbahn beruhen, wie wir versichern können, lediglich auf Vermuthungen. Wenn auch die Absicht besteht, im Interesse des Dienstes Aenderungen in der Organisation des Post- und Eisenbahnwesens eintreten zu lassen, so bestehen zur Zeit noch gar keine Anhaltspunkte, in welcher Art diese Aenderungen vor sich gehen werden.

* Es wurde auf die erledigte Advokatenstelle in Schwabmünchen der Advokat F. Streitberg in Günzburg versetzt, zum Advokaten in Günzburg der Notar J. B. Kuttler daselbst ernannt, und die in Erledigung gekommene Notarstelle in Günzburg dem Bezirksger.-Accessisten J. Obermeier aus Heimsfahrt, dermalen zu Augsburg, verliehen.

* Nürnberg, 31. Juli. Die Königin von Belgien und die Erzherzogin Charlotte passirten in vergangener Nacht, 1¾ Uhr, von Wien kommend, mittels eines Extrazuges unsere Stadt; ihre Ankunft in Brüssel ist auf heute Abend 5 Uhr festgesetzt. — Heute Nacht 12 Uhr kommt die Königin-Mutter, von Bamberg kommend, mit Extrazug hier durch; wie wir hören, begibt sich dieselbe zunächst nach Possenhofen.

* Nürnberg, 31. Juli. Die (bis jetzt hier gelegene) erste 4-Pfünder-Feldbatterie Hang ist heute morgen 7 Uhr in Begleitung der Generalität von hier ins Lager nach Lechfeld abmarschirt; vom Lager aus marschirt dieselbe nach Würzburg, dem Garnisonsorte ihres Regiments.

In Würtemberg hat am 29. d. die Einübung der Lehrkompagnien im preußischen Exerzierreglement begonnen.

Die „K. Z." will von einem badischen Memorandum wissen, dessen Copie in gewissen Staatskanzleien zirkulirt und den (vom Herzog von Meiningen schon im vorigen Herbste angeregten) Vorschlag der Schöpfung einer neben dem Volksparlamente tagenden Pairskammer, in welcher alle bisherigen souveränen Fürsten Deutschlands Mitglieder sind, wieder aufnimmt. Das Memorandum deute an, daß der Großherzog von Baden dies patriotische Opfer für die Einigung des gemeinsamen Vaterlandes gern bringen würde.

Der Spielpacht in Baden-Baden soll nach neuester Entschließung der Regierung nun doch bis zum Jahre 1870 verlängert werden, jedoch unter der Bedingung, daß die Stadtgemeinde Baden für Bildung eines Reservefonds Gewähr leiste, welcher sodann für nöthig erfundene Anstalten und Einrichtungen des Kurorts verwendet werden soll.

Darmstadt, 29. Juli. In der Mainzer Jesuitenangelegenheit haben folgende acht Abgeordnete gegen den Ausschußantrag gestimmt: v. Günderrode, v. Wamboit, v. Riedesel, Seitz, Dacé, Wirth, v. Gagern, Kritzler. — Bestem Vernehmen nach hat der Hofgerichts-Advokat und Landtags-Abgeordnete Metz gegen den früheren Redakteur der „Hessischen Landeszeitung", L. Wittig, welcher ihm in einer „M.-z, ein biographischer Versuch" betitelten, in Stuttgart erschienenen Broschüre Eid- und Ehrenwortsbruch vorgeworfen, überhaupt sein Privatleben in härtester Weise angegriffen hat, bei den Stuttgarter Gerichten Klage wegen Ehrenkränkung erhoben. (Fr J.)

∴ Berlin, 29. Juli. Der „Moniteur" bringt einen geschraubten Beruhigungsartikel, dem eigentlich die Desavouirung des Geschäftsträgers in Berlin und seine anderweitige Verwendung auf dem Fuße folgen mußte, wenn überhaupt etwas auf des „Moniteur" Aeußerungen zu geben wäre. Die Thatsache der Einmischung Frankreichs in die nordschleswig'sche Angelegenheit ist nicht wegzuleugnen, mag nun an der taktlosen Form, in der sie geschehen, Marquis de Moustier selbst oder Herr Lefevre, der Stellvertreter Benedettis die Schuld tragen. Wie hohl klingt es aber, wenn der „Moniteur" sagt, die französische Regierung befinde sich keiner diplomatischen Frage gegenüber, welche von der Art wäre, daß sie ihre friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu den andern Mächten modifiziren könnte. Hier in Berlin und in Ems denkt man anders über das Vorgehen Frankreichs in der nordschleswig'schen Angelegenheit und über die Einschüchterungsversuche der Franzosen in Süddeutschland, und so wird denn weder die Moniteurnote noch eine Erklärung der französischen Gesandtschaft in Berlin irgend etwas an dem Entgegentreten Preußens ändern. Wir erfahren vielleicht Näheres, wenn Graf Bismarck, nachdem er am 2. August die Befehle des Königs in Ems eingeholt haben wird, am 5. oder 6. August nach Berlin zurückgekehrt, um die Geschäfte wieder zu übernehmen und an die Konstituirung des Bundesraths zu gehen. Obwohl Hr. Lefevre, aufgefordert, die Depesche dann noch einmal vorlesen würde? — Durch Allerh. Bestimmung ist das Muster für die Flagge der Kriegsmarine des norddeutschen Bundes genehmigt worden. Den Grund der Flagge bildet ein längliches, weißes Rechteck; dieser Grund ist durch ein schwarzes Kreuz in 4 gleich große Felder getheilt. Wo die Arme des Kreuzes zusammentreffen, bildet sich ein rundes, weißes Feld, welches medaillonartig den preußischen Adler trägt. Drei Felder bleiben weiß; das vierte, links oben, enthält die horizontalen norddeutschen Farben: schwarz, weiß und roth, und trägt in der Mitte das eiserne Kreuz. — Die Verhandlungen zwischen dem Hamburger Senat und der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft wegen des Baues einer Eisenbahnbrücke von Harburg nach Hamburg nehmen keinen erfreulichen Fortgang, so daß die preußische Regierung, welche die von der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft dem Hamburger Senat gemachten Anerbietungen für durchaus annehmbar erachtet, eine längere Verzögerung aber als dem allgemeinen Interesse nicht entsprechend ansieht, doch nach dem Projekte des Baues einer Eisenbahnbrücke von Harburg nach Altona wieder näher treten dürfte.

Auf Einladung und unter dem Vorsitze Rudolphs v. Bennigsen fand am 27. Juli im Börsenlokale zu Hannover eine von etwa 150 Vertrauensmännern aus allen Theilen des vormaligen Königreichs Hannover besuchte Versammlung der national-liberalen Partei statt, in welcher über die Aussichten und Maßnahmen der bevorstehenden Wahlen berathen wurde.

Zur nordschleswigschen Frage wird versichert, Frankreich habe über den bei dem Berliner Kabinet unternommenen Schritt auch den übrigen Kabinetten eine Mittheilung gemacht. Daß, wie gleichzeitig behauptet wird, der Schritt erst nach vorausgegangener Zustimmung Englands und Rußlands erfolgt sei, wird hier in Abrede gestellt. (B.- u. H.-Z.)

Oestreichische Staaten.

* Wien, 30. Juli. Unter den vom Sultan Empfangenen befand sich auch der Erzbischof von Wien. Der Bürgermeister Zelinka hielt an ihn eine Ansprache, in welcher er unter Anderem den Dank für den Schutz ausdrückte, dessen sich die vielen Wiener, welche mit Konstantinopel in Geschäftsverbindung stehen, seitens der türkischen Regierung erfreuen, und um Fortdauer dieses Schutzes bat. Der Sultan, darüber sichtlich erfreut, dankte für die vielen Beweise von Sympathien &c. In der Hofburg besichtigte der Padischah auch die Schatzkammer, vom Arsenale aber (wo alle Werkstätten, Maschinen &c. im Gange waren, um ihm ein richtiges Bild dieses großartigen militärischen Etablissements zu geben) nur die Treppen der großen Halle und die Fresken. Deputationen der türkischen und griechischen Gemeinde überreichten dem Sultan Begrüßungsadressen; die Bedeutung derselben mußte er sich erst erklären lassen.

Prag, 29. Juli. Schulrath Mareich wurde vorige Woche in Budweis nach beendigter Realschul-Inspektion im Hotel vom czechischen Gymnasial-Supplenten gemeinerweise öffentlich gröblich insultirt. Dem Vernehmen nach hat die Statthalterei die Untersuchung hierüber sogleich eingeleitet.

Pesth, 29. Juli. Dem Vernehmen nach wird der Landtag auf den 31. August einberufen, um nach ungefähr vierzehntägiger Session wieder bis zum November vertagt zu werden.

Agram, 29. Juli. Unter den eingelangten Begrüßungs-Telegrammen zur Feier der Einweihung der südslavischen Akademie, die meistens aus Prag kamen, befindet sich auch eines aus Serajewo, das vom preußischen und italienischen Konsul mitunterfertigt ist.

Angeregt durch die den Polen gewährten Concessionen, haben nun auch die slovenischen Abgeordneten dem Reichskanzler eine Denkschrift überreicht, in welcher sie „für das slovenische Volk in Steiermark, Kärnthen, Krain und dem Küstenlande" eine bedeutende Erweiterung der Autonomie fordern.

Italien.

Florenz, 29. Juli. Die Nachricht der Pariser „Patrie", daß die italienische Regierung die über die Angelegenheit Dumont von den (italienischen) Blättern verbreiteten Angaben als falsch anerkannt habe, entbehrt jeder Begründung. (Die offiziöse Note der „Patrie" lautete: „Man schreibt uns aus Florenz, daß die italienische Regierung durch ihre eigenen Erkundigungen über den politischen Charakter der von dem General Dumont in Rom gesprochenen Worte die Falschheit der über diesen Zwischenfall veröffentlichten Angaben anerkannt hat.")

Florenz, 30. Juli. Rattazzi gibt in Erwiderung auf eine Rede Farinas die Erklärung ab, daß die Regierung ihren Verpflichtungen gegen die Staatsgläubiger pünktlich nachkommen, und daß der Staat niemals auf eine Reduktion oder Conversion der Rente eingehen werde.

** Die „Turiner Zeitung" meldet, daß Herr Chassepot von Brescia wieder nach Frankreich zurückgekehrt ist. Er war sehr befriedigt von dem Stand der Arbeiter und von der Qualität der Hinterlader, die nach seinem Systeme in den Waffenfabriken jener Stadt angefertigt werden.

** Die „Italia" von Neapel gibt einiges über die Bildung eines Observationskorps an der päpstlichen Grenze an. Dasselbe soll aus 12 bis 15,000 Mann bestehen, und wie man hört, von General Pianelli befehligt werden. Andere glauben, General Bixio (!) werde den Oberbefehl erhalten. Im Kriegs- wie im Marine-Departement herrscht gegenwärtig eine

---

Die Pariser Taschendiebe haben einen glänzenden Sieg gegen die englischen Beutelschneider gewonnen. Sie gruppirten sich sechs gegen sechs, und es handelte sich darum, welche von beiden im Laufe eines Tages mehr Taschenuhren gezogen haben würden. Der Einsatz der Wette waren zehn Uhren im Werthe von 200 Franks. Man ging sofort an die Arbeit. Die sechs Engländer hatten 25, darunter 8 silberne, die sechs Franzosen aber 37 sämmtlich goldene Uhren gezogen.

(Sprachen.) Die englische Sprache wird von circa 76 — 80 Millionen Menschen als Muttersprache geredet, während die Deutsche von nur 48 — 50, die französische von 40 — 42, die spanische von 35 — 40, die italienische von ungefähr 26 Millionen Menschen gesprochen wird.

Le roi est mort Amerikanische Blätter melden das Ableben Quow Daddys, des Königs von Aquapine, mit folgendem Partezettel: „Er war ein friedlicher Monarch, der nie mit seinen Nachbarn Krieg führte; seine Lieblingsgerichte waren saftige Stücke von Missionären, die er aber regelmäßig nur kalt verzehrte.

Bekanntmachung.

Bezirksgerichtlichen Auftrags gemäß versteigere ich am

Montag den 26. August l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in der Amtskanzlei des k. Notars Beck, L. Nr. 1452 dahier, das Anwesen Hs.-Nr. 304 in Gostenhof, bestehend aus einem Wohnhaus, Hintergebäude und Hofraum im Flächeninhalt von 21 Dezimalen, und lade zahlungsfähige Steigerungslustige hiemit mit dem Bemerken ein, daß dieser Verstrich der drittmalige ist, und der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Die Grundpapiere können jederzeit auf der Amtskanzlei des kgl. Notars Beck eingesehen werden.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Der königl. Notar Beck beurlaubt.
Der Amtsverweser:
Endres.

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Donnerstag, den 1. August c.,

Probe

in Café Noris. Anfang 8 Uhr. Vollzähligem Erscheinen sieht entgegen Der Vorstand.

Mädchenturnen.

Heute Mittwoch von 5—7 Uhr im Saale des Englischen Gartens, gymnastische und mimische Sing- und tanzartige Bewegungsspiele mit Musikbegleitung. Der Zutritt ist gestattet. Der Eintritt von Schülerinnen kan jederzeit geschehen. Dr. **Georgens.**

Für die Herren Geschäftsreisenden
Hôtel de Bavière, Leipzig,
empfohlen. Billigere Preise.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin,** prakt. Arzt.

Dezimal- und Tafelwaagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei
Karl Lotter, vormals Klingenfeld u. Comp.,
Fischergasse S. Nr. 1656.

V. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei **Karl Sebald.** Lager am Ostbahnhof.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen
J. D. Wörndl,
innere Laufergasse 1006.

☞ Reste, sowie eine größere Partie älterer Tapeten werden, um damit zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft.

Stahldraht

in rund und vierkantig empfiehlt
Karl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Der erste rothe Dienstmännerverein
Comptoir Nr. 78. Königsstraße Ochsenköpflein

empfiehlt sich bei herannahendem Ziele zum Umziehen und sonstigen Beschäftigungen; für tüchtig eingeschulte Leute ist gesorgt. Schadenersatz wird zugesichert.

Der Vorstand.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**
A. Huseneber,
am Eingange der Bindergasse.

Eine sehr schön gelegene Wohnung, im 1. Stock befindlich, elegant möblirt und eingerichtet, ist sogleich zu vermiethen; auf Wunsch wird dieselbe auch ohne Mobilien weggegeben und werden auch letztere an einen Käufer abgegeben. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.



Acht amerikanische Nähmaschinen

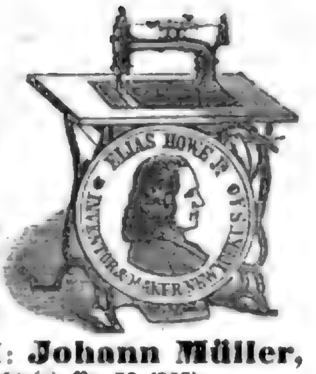
von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller aus Dresden,** sowie eine neue **Handmaschine,** die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.

Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).



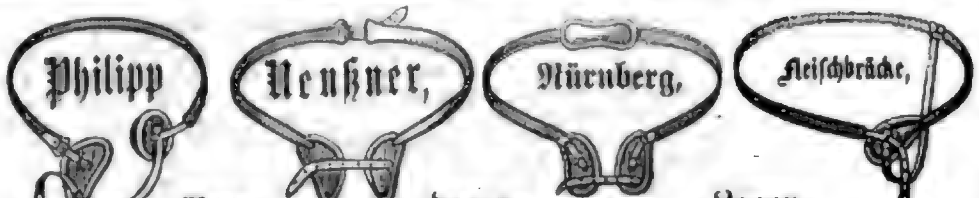
Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Der Unterzeichnete empfiehlt unter Garantie für königl. sowie städtische Behörden und Gemeinden, Bahnhöfe, Strafanstalten, Spitäler, Theater, Thürmer, ferner Fabriken, größere Etablissements, einzelne Wohnsitze rc. rc. das Neueste in

Wächter-Kontrole-Uhren.

Dieselben zeichnen sich besonders durch Einfachheit der Konstruktion, solide Ausführung des Werkes, welche mit Ancre-Gang und 9 Steinen versehen sind, aus.

Augsburg. **J. G. Hofer,** Uhrmacher.



Ban- dagen- Lager.

Bruchbandagen in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Bekanntmachung.

Die Concordia-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft in Pesth zeigt hiemit an, daß sie

Herrn Carl Baer

zu ihrem Hauptagenten für die Kreise Oberpfalz, Ober-, Mittel- und Unterfranken ernannte.

Dieses neue Etablissement, das größte in seiner Art in Ungarn, ist auf 72 **Mahlgänge** angelegt, und nach den vorzüglichsten Systemen und neuesten Erfahrungen im Mühlfache zur Hochmahlerei auf vollkommen trockenem und kaltem Wege bestens eingerichtet. Es kommt in demselben ausschließlich ungarischer Waizen **erster** Qualität zur Vermahlung, und es wird das strengste Augenmerk darauf gerichtet sein, stets ein gleichmäßig vorzügliches Produkt zu liefern, um sämmtlichen Anforderungen aufs Prompteste zu genügen.

Pesth, im Juni 1867.

Concordia-Dampfmühl-Atien-Gesellschaft.

Auf vorstehende Bekanntmachung mich beziehend, bemerke noch, daß die Concordia Mehle an Schönheit, ungewöhnlicher Ausgiebigkeit, Kraft und Weiße sich auszeichnen und bei der großartigen Leistungsfähigkeit dieses Etablissements die Concurrenz auch in Bezug auf Billigkeit überbietet.

Gefällige Aufträge können vom hiesigen Lager aus sofort effektuirt werden.

Nürnberg, im Juli 1867.

Carl Baer.

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, oder durch dieselben zu beziehen.

☞ **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.

Verkaufs-Offerte.

In einer gewerbreichen Stadt Mittelfrankens ist ein Haus zu dem festen Preis von fl. 5000 zu verkaufen, welches seiner äußerst frequenten Lage wegen sich zur Ausübung eines Handelsgeschäfts, einer Bäckerei oder Metzgerei vorzüglich eignet, und mit ohngefähr der Hälfte der Anzahlung des Kaufpreises erworben werden kann. Schriftliche Franco-Anfragen besorgt unter Chiffre A. B. C. die Exp. d. Bls.

Man sucht bis Ziel Allerheiligen ein Haus mit großen Räumlichkeiten, Hofraum, Garten, zu einem Fabrik-Geschäft und Wohnung passend auf mindestens fünf Jahre zu miethen.

Offerten mit Z. Z. 50 an die Exped. d. Bls.

Die Türken in Nürnberg,

komisches Lied von Volkssänger **Philipp Nickel** ist in der Zeh'schen Buchhandlung, in Wagner's Buchbinderladen am Markt, sowie in dessen Wohnung, L. 213 am Josephsplatz, um 3 kr. zu haben.

Infanterist, welcher sofort verpflichtet werden kann, steht auf 6 Jahr um 1150 fl. und alle Kosten frei, ein. Näheres S. 1707, Insel Schütt.

Ein Einsteher zur Infanterie sucht auf 1½ bis 2 Jahre einzustehen. Franko Offerten unter Chiffre H. F. 12 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Maschinist mit sehr guten Zeugnissen, der schon mehrere Jahre eine Dampfdresch-Maschine leitete, sucht eine ähnliche Stelle. Offerten werden erbeten unter Chiffer E. D. in der Exp. d. Bl.

In hiesiger Stadt, an einem Hauptthore gelegen, ist eine im besten Betriebe sich befindende Garküchen- und Bierwirthschaft, auf der auch ein Waldrecht haftet, an einen soliden Käufer unter annehmbaren Bedingungen täglich aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird in L. 53 Pfarrgasse ertheilt.

In L. Nr. 29 breite Gasse, alt. Nr. 547, ist eine Wohnung im 1. Stock, enthaltend 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, große helle Küche, Holzboden, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Gostenhof Nr. 5a am Steinbühlerweg ist der 1 Stock, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Speise, verschperrbaren Vorplatz, Keller, Holz und Waschangelegenheit bis Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen.

Eine Dame mit einer Magd sucht eine schöne Wohnung mittlerer Größe in oder nahe der Stadt. Offerten unter J. W. B. an die Exp. d. Bl.

S. 892 am Obstmarkt ist bis 1. August ein vollständig möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Bei einer soliden Familie werden gegen annehmbare Bedingungen Schüler in Kost und Logis genommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

lehen 51¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100, 4½% do. 93¾, 4% Prämien-Anleihe 97½, 4% Grundrente 87¾; Elisab. Prior. I. Em. 72½, Napoleons 9.28, Münchener Anl. 100, steuerfreie Metall. v. 1866 46½.

* Wien, 30. Juli. 5% Metalliques 57.—, 5% Nat.-Anlehen 67.40, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 71.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 123.75, fl. 500 Loose v. 1860 87.80, fl. 100 Loose v. 1864 76.20, Bank-Aktien 699, Kredit-Aktien 179.10, Donaudampfschiff.-Aktien 482, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 227.80, Nordb.-Aktien 168.80; Wechsel auf Augsburg 106.40, London 127.40, Paris 50.65, Frankfurt a. M. 106.60, Napoleons 10.21, steuerfr. Metall. v. 1866 58.25.

Nürnberg, 31. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93½ 93; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88 87½; 4proc. Grundr. Obl. 88 87½; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 840 —; 4pr. Pfandbr. 88 87½; voll einbez. Ostbahnaktien 115 114½; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayr. 4% Prämien-Loose 97½ 96¾; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 9½ —. Geldsorten: 20 Frankenst. 9.28, preuß. Cassenscheine 1.4⁵⁄₈. Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.45, holl. 10 fl. St. 9.51; 20 Frks.-St. 9.28, preuß. Cassenscheine 1.4¾. Kr. Banknoten pr. 100 fl. 8 . —

(Avis für die Zitherspieler!) Im Verlage von Falter und Sohn in München erschienen soeben zwei Hefte der „Musikstücke aus Rich. Wagner's Opern", enthaltend Heft I „Fliegende Holländer," Heft II „Tannhäuser", im Arrangement für 1 oder 2 Zithern von Fr. Gutmann. — Wenn auch einerseits nicht geläugnet werden kann, daß es ein Wagestück ist, Wagner'sche Opern für ein so einfaches Instrument, wie die Zither, zu arrangiren, so müssen wir doch zugestehen, daß dieses Arrangement Herrn Gutmann in vortrefflicher Weise gelungen ist. Mit großer Sorgfalt hat er aus dem Klavier-Auszug dasjenige herausgesucht, was eben auf der Zither überhaupt zu spielen möglich ist, und hat das, was besonders lobend zu erwähnen ist, so weit es thunlich war, dem Originale getreu wiedergegeben, sodaß jetzt auch dem Zitherspieler die eigenthümlichen Schönheiten der Wagner'schen Musik zugänglich gemacht sind. Wir begrüßen dieses Unternehmen mit Freuden, denn diese Sammlung bietet eine gediegene Bereicherung des musikalischen Hausschatzes der Zitherspieler.

Anzeigen.

große Thätigkeit. Admiral Ribotti hat dringliche Depeschen erhalten, um seine Schiffe zusammenzuhalten und zur Abfahrt an irgend einen Bestimmungsort bereit zu sein.

** Nach einem Bericht der offiziellen Zeitung wurden in den 49 Provinzen des Königreichs Italien vom 1. Jan. bis zum 15. Juli d. J. 63,376 Cholerafälle, worunter 32,094 mit tödtlichem Ausgange signalisirt.

(Ehen katholischer Priester.) In Italien machen jetzt katholische Priester von der Civilehe, die im ganzen Königreiche eingeführt ist, fleißig Gebrauch, und es ist leicht möglich, daß es in 10 Jahren in Italien mehr verheirathete als unverheirathete katholische Priester gibt, zumal sie, wenn sie auch in den Ehestand treten, ihres Amtes von der Kirche nicht entsetzt werden können. So meldet ein italienisches Blatt, der „Amme patore Cattolico", aus Palermo, daß Monsignor Rizza, Domcustos der Metropolitankirche in Syracus, sich mit Carolina Cocore, Ex-Clarissin von Aucelli in Syracus, vermählt hat und der Priester Giuseppe Variale von Saccado ebenfalls in den Stand der Ehe getreten ist. Gleichzeitig bringt der „Amico del Popolo" ein Verzeichniß anderer Priester, die sich verheirathet haben.

Rom, 30. Juli. Das „Giornale di Roma" stellt in Abrede, daß in Rom 210 Personen verhaftet worden seien.

Die „Nazione" erfährt aus Rom, daß die Legion von Antibes definitiv aufgelöst werden soll. Doch hört man von einigen Seiten, daß diese Auflösung von kurzer Dauer sein werde, — da man demnächst zu einer Reorganisation dieses Korps schreiten werde. Die Zahl derer, welche um ihren Abschied eingekommen sind, ist sehr bedeutend. Auch unter den Zuaven gehen einige ab. Cardinal Antonelli beabsichtigt, im Hinblick auf die Auflösung der Legion, die Armee zu verstärken. Es sind kürzlich einige schweizer Offiziere abgereist, um in ihrer Heimath insgeheim Leute anzuwerben. Der Bestand des in Rom liegenden schweizer Schützenbataillons soll erhöht werden. Der Patrouillendienst ist in Rom gegenwärtig viel schärfer; die Truppen gehen stets mit geladenem Gewehr, und die Engelsburg ist neu befestigt worden. Es heißt, Pius IX. werde sich Anfang August nach Castel Gandolfo begeben; doch ist dies nur mit Vorbehalt aufzunehmen.

Nach Berichten aus Rom wächst in den clericalen Kreisen die Besorgniß immer mehr. Die päpstliche Regierung hat den Zutritt zu der Engelsburg allen Bürgern, sowie denjenigen Soldaten untersagt, welche nicht zu der Garnison dieser Citadelle gehören. Uebrigens concentriren die päpstlichen Truppen sich immer mehr in Rom selbst, indem sie das freie Land verlassen. Garibaldi soll sich indeß mit der Junta in Rom über den Tag und die Art des Ausbruches der Insurrection im Kirchenstaate noch nicht verständigt haben. Doch scheint der erste Handstreich gegen die Provinz Viterbo ausgeführt werden zu sollen, an deren Küsten auch eine Landung von Freischärlern erfolgen soll.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Man glaubt allgemein, daß die Kammern im November wieder zusammentreten werden, um die Gesetzvorlagen über die Militärorganisation, die Presse und das Vereinsrecht zu erledigen, und daß dann Neuwahlen für den gesetzgebenden Körper stattfinden werden. — Die meisten Journale erheben heftige Anklagen gegen die Korrespondenz Havas, welche ihr Privilegium in Betreff der Mittheilung der telegraphischen Depeschen arg mißbrauche und nur unbedeutende und entstellte Nachrichten verbreite; sie erklären sich alle bereit, die Bemühungen des Herrn Vermorel, um eine Abhilfe zu schaffen, zu unterstützen. — Der „Moniteur" veröffentlicht ein türkisches Dekret, welches die Einfuhr von Revolvern verbietet.

Paris, 28. Juli. Ritter Nigra, der ital. Gesandte, ist in der That von Paris nach Italien abgereist. — Nach der „Presse" soll eine Ersetzung des ganzen Personals der italienischen Botschaft in Paris bevorstehen.

ch. Paris, 29. Juli. Der kl. „Moniteur" zeigt an, daß die Kaiserin gestern Abend 11½ Uhr von ihrer Reise nach England über Brest, Cherbourg und Havre nach Paris zurückgekommen ist. — Der „Avenir national" erfährt aus Berlin, daß die deutschen Südstaaten einer Posteinigung mit Preußen sich sehr abgeneigt zeigen. Die Postkonferenz ad hoc wird sich im Monat August in Berlin versammeln. — Die „Epoque" behauptet, daß General Dumont bei seinem Auftreten in Rom genau nach den Instruktionen verfahren sei, die ihm von hier aus ertheilt worden waren. — Die „Epoque" ist zur Erklärung ermächtigt, daß Hr. Thiers keineswegs nächsten Monat nebst andern Deputirten sich nach Kopenhagen begeben werde, wie man angezeigt. — Die „Patrie" gibt, um allen Unrichtigkeiten und Uebertreibungen entgegenzutreten, zu, daß schon seit zwei Monaten Besprechungen zwischen der preußischen Regierung und den Vertretern der Mächte über die Ausführung des Prager Friedens stattgefunden haben. Namentlich hätten in der letzten Zeit Frankreich und Rußland ihre Ansichten, die mit den friedlichen Anschauungen des Berliner Kabinets in Einklang standen, kundgegeben. „Es ist ebenso wahr, daß Hr. v. Thiele, wie dies häufig vorkommt, die Gesandten dieser beiden Mächte empfangen, und daß Hr. Lefebvre das letzte Mal den abwesenden Botschafter, Hrn. Benedetti, ersetzt hat und in dem Stande gewesen ist, nach Kenntnißnahme der letzten Antwort Dänemarks, die Ansichten seiner Regierung besser zu präcisiren." Außerdem liege Nichts vor. Allgemein herrsche in den deutschen diplomatischen Kreisen die Ansicht vor, daß die nordschleswig'sche Frage keine Schwierigkeiten weder zwischen Preußen und Dänemark noch zwischen Preußen und einer der offiziös an der Lösung dieser Frage sich betheiligenden Mächte hervorgerufen habe und hervorrufen werde. — Die „France" meldet, daß Prinz Michel von Serbien morgen in Paris eintrifft, und von mehreren Vertrauenspersonen aus seiner Umgebung begleitet ist.

In Reminiscenz an die ehemalige Zusammengehörigkeit Lothringens mit Deutschland haben lothringische Frauen der Kaiserin von Oestreich einen von ihren selbstgefertigten Spitzenschleier im Werth von 50,000 Frc. zum Geschenk gemacht.

La Presse glaubt, daß Italien von Preußen und Rußland aufgestachelt werde, der französischen Regierung durch Nichtbeachtung der September-Convention einen Streich zu spielen.

** Der „Messager franco-américain" zeigt aus Mexiko an, daß Herr Dano, der französische Gesandte, wirklich am 27. Juni benachrichtigt worden ist, er dürfe unter keinem Vorwande das Land verlassen. Mexiko habe mit Frankreich wegen dessen Intervention und des Schadens, den diese an Menschenleben und Eigenthum dem Lande zugefügt, abzurechnen. Die mexikanische Regierung werde also, wenn ihr nicht sofort Genugthuung und Entschädigung zu Theil werde, alles Besitzthum französischer Staatsangehöriger in Mexiko mit Beschlag belegen. Bis dahin würde Herr Dano gefangen bleiben.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juli. (Ohne Quelle.) Die Reise des französischen Handelsministers Béhic hat keinerlei öffentlichen Charakter. Er reiste heute nach Malmoe ab und besucht Schweden und Norwegen.

Rußland.

Warschau, 24. Juli. Obwohl seit 1864 die direkten Steuern im Königreich Polen um mehr als die Hälfte stiegen und eine enorme Branntweinsteuer eingeführt wurde, so ist doch von dem Baarvorrath des polnischen Staatsschatzes der im Jahre 1863 die Summe von $1\frac{1}{2}$ Mill. Silberrubeln betrug, nicht nur kein Heller mehr vorhanden, sondern obendrein auch der aus den Gehaltsabzügen der Beamten gebildete und zur Pension derselben bestimmte Emeritenfond im Betrage von 1,050,000 Rubeln bis aufs letzte erschöpft.

Amerika.

Aus Newyork schreibt man dem Moniteur unterm 15. Juli, daß der von den Unionstruppen gegen die Indianerstämme im Westen eröffnete Feldzug auf Schwierigkeiten und Widerstand unvorhergesehener Natur stößt. Er nimmt solche Verhältnisse an und droht so große Ausgaben zu verursachen, daß die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten sich ernstlich um ihr zu kümmern anfängt.

Bei der im nächsten Jahre stattfindenden Wahl eines Präsidenten der Verein. Staaten wird sicherlich Andrew Johnson nicht wieder gewählt; ebenso haben die Demokraten und unverbesserlichen Secessionisten alle Chancen verloren, einen Mann ihres Herzens auf den Präsidentenstuhl zu bringen; die nächste Wahl werden die Republikaner machen; sie aber haben nur zwei Kandidaten: den General Grant, oder — falls dieser ablehnen sollte — den Senator für Maine, Fessenden (1864 und 65 Finanzminister).

Nach Berichten aus Mexiko sind mehrere Franzosen und Deutsche, die sich in das französische und preußische Consulat geflüchtet hatten, erschossen worden. Der französische Gesandte hatte noch immer seine Pässe nicht erhalten können.

Der Aufstand in Peru ist unterdrückt worden; der Congreß hat die Fortsetzung des Krieges gegen Spanien beschlossen.

Telegraphische Depeschen.

* Tübingen, 30. Juli. Der gewesene Märzminister Dr. Paul Pfizer, Verfasser des „Briefwechsel zweier Deutscher", ist heute hier gestorben.

* Kassel, 30. Juli. Die „Hessische Morgenzeitung" veröffentlicht folgendes Telegramm: Ems, 30. Juli. Der König hat dem Kasseler Oberbürgermeister Nebelthau in der Angelegenheit wegen des Staatsschatzes die Versicherung ertheilt, daß die denselben betreffende Maßregel sistirt, eine neue Untersuchung angeordnet sei und daß die Ansprüche des Landes ihre vollste Würdigung finden würden.

* London, 30. Juli. Im Unterhause erklärte Lord Stanley, daß Mittheilungen zwischen Preußen und Frankreich, die Deutschen in Schleswig betreffend, stattgefunden haben, die Details jedoch vorerst nicht mittheilbar seien. England habe eine Meinungsäußerung vermieden.

Vermischtes.

* (Allerlei) Aus Baden sind im vorigen Jahre 3030 (mit der heimlichen Auswanderung etwa 4600) Personen ausgewandert, darunter viele Konskriptionspflichtige. — Auf der Eisenbahn Neuß-Düren sollen nach einem neuen System Schienen ohne Schwellen angewendet werden; der Preis des Oberbaues wird dadurch ermäßigt, der zunehmenden Lichtung der Eichwälder Einhalt gethan. — Es ist wieder die Rede davon, daß bald eine Ermäßigung im Preise der atlantischen Kabel-Depeschen eintreten werde. Er soll von 10 Pfd. St. auf 5 Pfd. herabgesetzt werden. Außerdem will die Compagnie Depeschen von zehn Worten und zwar zum Preis von 2 Pfd. 10 Sh. befördern. — Daß in Lugano, oder überhaupt im Kanton Tessin, Cholerafälle vorgekommen seien, wird widersprochen, vielmehr sei der Gesundheitszustand ganz vortrefflich, und die Beschaffenheit der Atmosphäre sehr günstig, da die täglich wiederkehrende Tramontana (Gebirgswind) und häufige Gewitterregen die Schwüle des Hochsommers fern halten. — In Düsseldorf wurden am 27. Juli eine große Partie Käse als gesundheitsschädlich in den Rhein geworfen. — In Vukowar (Slavonien) wurden am 28 Juli 80 Häuser eingeäschert. — In der Gegend von Stralsund hat ein Hagelwetter am 23. Juli große Verheerungen angerichtet; fast sämmtliche Getreidefelder sind total verwüstet.

Tages-Chronik.

(Berichtigung.) Nicht in einer Beschuldigung der Ehrenkränkung an einem ꝛc. Schöpf (s. Nr. 205) sondern an dem Rosolifabrikanten Edel hat die Hafnersfrau E. Schöpf die Berufung ergriffen.

* Nürnberg, 31. Juli. In vergangener Nacht zwischen 1 und 2 Uhr ist der Dachstuhl des Hauses der Seilerswittwe Müller in der obern Schmidgasse abgebrannt.

Die Erlanger Burschenschaft feiert vom 8.—10. August das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens.

¤ München, 30. Juli. Gegenwärtig ziert das hiesige Schuldgefängniß u. a. auch ein Universitätsprofessor, bekannt als nicht sehr glücklicher Güterspekulant. Der Gläubiger, der ihn „setzen" ließ, soll kein anderer als Sepp sein!

München, 30. Juli. (Schwurgericht.) Der Gütler Bauer wird trotz starker Verdachtsgründe von dem Verbrechen der Brandstiftung (an seinem eigenen Hause) bei der Möglichkeit, daß Fahrlässigkeit oder eine dritte Hand dabei im Spiele war, freigesprochen; dagegen der Zimmermann X. Aufinger von Sixnitgern wegen Verbrechens des Diebstahls (durch Einbruch im Betrage von 150 fl. baar, dann Kleidungsstücke, Leinwand, Schmalz, Butter ꝛc.) zu 6, der Schneidergeselle G. A. Mages von Langenthellen wegen Diebstahls (Effekten im Werthe von 10 fl., aber im Rückfalle) gleichfalls zu 6, der Zimmermann G. Bauer von Sielenbach wegen Diebstahls (Effekten von 200 fl. Werth mittels Einbruchs, befand sich 1843 wegen Raubs 3. Grads in Untersuchung und dann 5 Jahre im Arbeitshause) zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Aus Tittmoning, 27. Juli, meldet der Landb.: Gestern Abends kam in das Wirthshaus zu Neureuth, eine Stunde von hier, ein Grenzoberaufseher von Burghausen und traf einen Aufseher von Reitenhaßlach, welcher in Dienst hätte sein sollen, zechend an. Auf eine Zurechtweisung des Oberaufsehers spannte der Aufseher den Hahn und schoß denselben nieder; 10 Minuten nachher, etwa 500 Schritt vom Wirthshause entfernt, erschoß er sich selbst.

In Pfarrkirchen (Niederbayern) hat am 25. ein von der Bürgerschaft veranstaltetes Pferderennen stattgefunden. — In Aschaffenburg wird der achtjährige Knabe eines Fabrikarbeiters seit 27. d. vermißt. — Nach der „Asch. Z." hat der Müllermeister Eich von Schweinheim einen neuen Hinterlader erfunden, aus Bescheidenheit aber von seiner Erfindung noch nichts in die Oeffentlichkeit gelangen lassen. — In einem Garten zu Kleinwallstadt (Unterfranken) sind bereits vollständig reife Trauben anzutreffen. — Der Empfang des Sultans in Passau hat dort (nach dem N. A.) ein Menschenleben gekostet; eine Kellnerin wurde durch die andrängende Menschenmasse eine steinerne Treppe hinuntergestürzt und starb an den dort erlittenen Verletzungen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

In den Verhandlungen der Vertreter der Postverwaltungen des norddeutschen Bundes wurde die Verbesserung der Gehalte der Postbeamten in ernste Vorberathung genommen.

F. S. Gardelegen, 27. Juli. (Hopfenbericht der Altmark.) Seit meinem letzten Bericht hat sich die Pflanze in der hiesigen Gegend sehr gut fortgebildet und ist deren Stand fast ohne Ausnahme befriedigend zu nennen. Die junge Pflanze steht in sämmtlichen Lagen gesund und üppig da; seither von jeder Krankheit und Ungeziefer verschont geblieben, ist sie im Wachsthum vorgeschritten und hat reichlich kräftige Blüthen angesetzt. Die Mitte dieses Monats eingetretene und einige Tage anhaltende, kalte Witterung, verbunden mit Regenwetter, haben der Pflanze keinen besonderen Schaden zugefügt; die wenigen Stöcke, welche etwas gelitten, erholen sich jetzt wieder. Der gegenwärtige Stand unserer Plantagen berechtigt uns zu allen Hoffnungen auf eine recht gute Ernte.

Herrieden, 29. Juli. (Witterungsbeobachtung.) Während im Nordwesten Europa's häufig wolkenbruchartige Regengüsse fallen und im Centrum unseres Erdtheiles bei gemischter Witterung ziemlich kühle Temperatur herrscht, dauert im Süden die Hitze bei heiterem Himmel noch fort, und verbreitet sich auch auf den Südosten. Der Witterung entsprechend ist das europäische Luftmeer noch immer sehr bewegt und steht nur im Süden etwas mehr über dem mittleren Niveau. Seit gestern haben wir starken Höhenrauch, welcher die Regenbildung hinderte. Ueberhaupt ist bei dem gegenwärtigen Zustande des europäischen Luftmeeres noch immer kein anhaltend schönes Wetter zu hoffen, und dürfen die Oekonomen keinen irgend zur Einbringung des Getreides tauglichen Tag unbenützt vorübergehen lassen. — Der Waizenverwüster (Cecidomyia destructor), seit einigen Jahren ziemlich selten, ist heuer stellenweise sehr häufig zu finden.

(Frk. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 30. Juli. Wechsel auf London 119¼, Paris 95, Wien 92⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 686, do. Kredit-Aktien 181; Oestr. Staatsbahn-Aktien 114¼; Oestr. Loose von 1860 69¼, von 1864 70½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 57¼. [illegible]

Kgl. Bayerisches Realgymnasium zu Nürnberg.

Unter Leitung des zu der Inspektion der sechs Realgymnasien des Königreichs Allerhöchst delegirten Ministerialprüfungskommissärs, des k. Professors und Rektors der polytechnischen Schule zu Nürnberg, Herrn Michael Romig, Ritters I. Klasse vom Verdienstorden des heiligen Michael, wird die öffentliche Prüfung am k. Realgymnasium Nürnberg

Donnerstags den 1. August, Morgens 8 Uhr

ihren Anfang nehmen.

Die öffentliche Preisevertheilung findet

Montag den 12. August, Vormittags 10½ Uhr

statt.

Zu beiden in dem im Peunthofe befindlichen Lokale der Anstalt abzuhaltenden Schulfeierlichkeiten wird geziemendst eingeladen

Nürnberg den 30. Juli 1867.

Das königl. Rektorat.

Daumiller.

Verlobungs-Anzeige.

Rosa Dietz,
Johannes Zeltner,
Verlobte.

Nürnberg.

Eheliche Verbindung.

Georg Schabensstiel,
Elise Schabensstiel,
geb. Freyhalter.

Nürnberg, den 28. Juli 1867.

Todes-Anzeige.

Allen werthen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Sonntag Abends unser theurer Gatte, Vater und Schwiegersohn,

Herr Andr. Rud. Nessel,
Buchbindermeister,

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stilles Beileid.

Die trauernde Wittwe
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Juli Nachmittag ½3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Ruhig und sanft entschlief heute Morgen 8½ Uhr nach langem schwerem Leiden in einem Alter von 30 Jahren meine innig geliebte Gattin, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Doris Staudt,
geb. Holzinger.

Wer die Entschlafene kannte, wird meinen gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bittet

Markt Einersheim, Langenzenn und Nürnberg den 29. Juli 1867.

Im Namen der Hinterbliebenen
der trauernde Gatte
Ludwig Staudt, Bahnmeister.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. Aug. Nachmittag 1 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Allen geschätzten Verwandten und Freunden bringen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauernachricht von dem Ableben unserer unvergeßlichen Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Tante und Pathin,

Frau Anna Klara Neitzammer,
Rothschmieds-Wittwe,
geb. Schenzel.

Sie starb am 29. dieses Monats im 90. Lebensjahre. Dank und Liebe der Ihrigen und die Achtung Aller, die sie kannten, folgen der hochbetagten müden Pilgerin in die längst ersehnte Gruft.

Nürnberg, Hammer und Mögeldorf, 29. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Juli Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Nach dem Wunsche der Verblichenen bittet man, von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widme ich hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Maria Weninger,
geb. Roth,

nach längerem Leiden in ihrem 35. Lebensjahre Montag Früh halb 3 Uhr verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, Wassermungenau und Kempten, den 30. Juli 1867.

der trauernde Gatte **Aug. Weninger**
mit seinem unmündigen Kinde.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Juli Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der sehr verehrten Nachbarschaft unsern wärmsten Dank für die so liebevolle Theilnahme, welche Sie bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Bruders, Schwagers, Onkels und Pathen, des Herrn Privatier Langfritz, an den Tag legten. Möge Sie der liebe Gott vor ähnlichen Fällen bewahren. Um ferneres Wohlwollen bitten

Nürnberg, den 29. Juli 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein Mädchen vom Lande aus guter Familie, welches Liebe zu Kindern hat, sucht bis nächstes Ziel einen Platz. Zu erfahren Brunnengasse L. Nr. 57.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Der Aufnahms-Schein Klasse 94 Nr. 61, auf Jahn Maria Barbara lautend, ging verloren. Sollte sich derselbe binnen 14 Tagen nicht vorfinden, so wird ein neuer dafür ausgestellt, und der alte für ungiltig erklärt.

Der Vorstand.

HARMONIE.

Freitag, den 2. August:
musikalische Unterhaltung.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 11. August,
Gartenfest.
Beginn 3 Uhr.

Der Vorstand.

Nolde Lgm

1. VIII. 67. im Café
Egerer.

---

20 kr. Chocolade per Pfund 20 kr.

Die so beliebte Vanille-Chocolade, per Pfund 20 kr., in ¼ und ½ Pfund-Paqueten, ist in frischer Sendung wieder eingetroffen bei

Julius Heller am Hallerthor.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die Jürgens'sche Gastwirthschaft zu St. Johannis übernommen habe.

Es wird daher mein eifrigstes Bestreben sein, für gute Küche, Kaffee mit feinem Backwerk zu jeder Tageszeit und ausgezeichnetes Felsenkellerbier aus der Dummel'schen Brauerei Sorge zu tragen und halte mich recht zahlreichem Zuspruch empfohlen.

Schließlich danke ich meiner alten Nachbarschaft für die mir geschenkte Liebe und Freundschaft und bitte meine neue um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte.

Nürnberg, den 29. Juli 1867.

J. F. Scherzer nebst Frau.

Ziehung am 1. August:

Gewinne: fl. **20000, 12000, 10000** ꝛc.

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

billigst. (Verloosungspläne gratis.)

Von uns gekaufte nicht gewinnende Loose nehmen wir sofort nach Ziehung, mit geringem Verlust, an Zahlung zurück. —

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Crinolinen

mit Ueberzug in weiß, grau und modern gestreift, neuer Façon, empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

Gebrüder Huber
☞ nächst dem weißen Thurm.

J. G. Kugler.

Fabrik und Lager von Portefeuille-Waaren,
empfiehlt:

Necessaires aller Art,
Schreib- und Reisemappen in größter Auswahl,
Mappen für Staatspapiere,
Post- und Studenten-Mappen, Stenographie-Mappen,
Akten-, Wechsel- und Banknoten-Taschen,
Brieftaschen in mehr als 200 Sorten, mit und ohne Instrumente,
Cigarren-Etuis jeder Art von 6 kr. bis fl. 40. das Stück,
Portemonnaies, Börsen von 3 kr. an bis zu den feinsten Sorten,
Banknotentaschen, City-bourses ꝛc. ꝛc. ꝛc.,
Schreib-Necessaires und Tintenzeuge,
Stutzer-Etuis, Zahnstocher-, Kamm-, Bürsten- und Postmarken-Etuis.

Oelfarben

weiße und **bunte** in gereinigtem **Leinölfirniß** feinst abgerieben, nebst allen andern

feinen bunten Farben und Erdfarben

empfiehlt in den besten Qualitäten und zu den **billigsten** Preisen.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Leim

Prima Cölner Pergament Leim, prima **Cölner Leim, Cölner Façon-Leim**, vorzügliche Sorten **Landleime**, sowie meine anerkannt ausgezeichneten Qualitäten **Nördlinger Leim**, empfehle ich zum billigsten Preis

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Empfehlung.

Neue Voll-Häringe sind angekommen bei Salzfischer **Peter Probst**, sen., zur Sonne; auch gibt es wieder sehr guten Stockfisch.

Hamburger Rauchfleisch, roh und gekocht, in vorzüglicher Qualität bei **Wilhelm Gevekoht.**

Aus unserer Obstplantage hinter der Johanniskaserne werden Weichsel zum Einmachen und Ansetzen zum Branntwein in größeren und kleineren Quantitäten billigst abgegeben. **Dentler & Sohn.**

Bei unserer Abreise von Pyrbaum sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. **Muschweck** nebst Frau aus Dresden.

Neu angekommen:

Größere Sendung von **Einmachbüchsen** mit hermetischem Verschluß ohne Löthen, in verschiedenen Größen, **Patent-Kaffeebrenner** und **Herd-Kaffeebrenner** neuer Construction, neue Sendung von non plus ultra **Doppelsteppstich-Handnähmaschinen.**

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Südamerikanischen Fleischextract n. Liebig (Aechtheit und Güte nach Analyse verbürgt durch Herrn Baron v. Liebig) empfiehlt **H. B. Sotta.**

Weiße Möbelwichse, Franzbranntwein mit **Salz**, sowie ächtes **Brönners Fleckenwasser** und **Carmelitengeist** empfiehlt

H. B. Sotta.

Eine gangbare Gastwirthschaft erster Klasse mit vollständigem Inventar an einen kautionsfähigen Pächter bis Ziel Lorenzi zu verpachten. Zu erfragen L. Nr. 55 im Pfarrgäßchen, parterre.

Dem Fräulein Kätha Lingman im Rosental viel Glück zu ihrer bevorstehenden Trauung.

Bekanntmachung.

In der schönsten und frequentesten Lage, Lorenzer Seite ist ein Haus, worauf eine Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Neumarker, Kommissionär.

In der Nähe des Hopfenmarktes ist ein Haus mit Parterreräumlichkeiten und schönen großen Böden, dann Wohnungen, Comptoir, entweder zu vermiethen oder zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Neumarker, Kommissionär.

Ein großer heller Laden in einer der lebhaftesten Lage ist zu vermiethen, durch

Neumarker, Kommissionär.

Ein Haus, woselbst sich 2 Schlosserwerkstätten befinden, und für 8 Gesellen das Handwerkszeug vorhanden ist, wird wegen Kränklichkeit des gegenwärtigen Besitzers, unter annehmbaren Bedingungen verkauft. Das Weitere besorgt Neumarker, Kommissionär.

Eine Malzfabrik, woselbst jährlich circa 400 Schaff gebrochen resp. gedürrt und verbraucht werden, ist sammt dazu gehörigem Inventar u. s. w. mit geringer Anzahlung zu verkaufen und zwar durch

Neumarker, Kommissionär.

Ein ganz massives, gut, bequem eingerichtetes, in der schönsten Ladenlage gelegenes Haus, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt Neumarker, Kommissionär.

Wegen eingetretenem Todesfall des Pächters des Böden und Lager im ehemaligen Wittelsbacherhof sind solche durch den Unterzeichneten sofort anderweitig zu vermiethen.

Neumarker, Kommissionär, Marplatz. 116.

Ein verheiratheter Mann sucht einen Platz als Ausläufer. Breite Gasse L. Nr. 510.

Zwei **Infanterie-Einsteher** werden gesucht. Einstandssumme 1050 fl. auf 6 Jahre. Adressen unter Chiffre H. F. Nr. 12 der Exp. ds. Bls. zu übergeben.

Ein Einsteher zur Infanterie wünscht sogleich auf 6 Jahre einzustehen. Näheres zum goldenen Lamm Hallplatz.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht hier oder auswärts bei einer anständigen Herrschaft am Ziel oder 14 Tage darnach unterzukommen. Näheres L. 815 Johannesgasse.

Ein Geschäftsmann sucht eine treue zuverlässige Person als Haushälterin. S. 574b Brunnengäßchen.

Ein Mädchen, welches im Bügeln gut bewandert ist, sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bis Ziel oder 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Näheres Fischergasse 1675.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe sucht bis Mitte oder Ende August eine dauernde Condition. Näheres ertheilt die Exp. d. Bl.

S. 159 der Augustinstraße wünscht man die Gartenlaube pünktlich mitzulesen.

Ein solides treues Mädchen sucht in einem ordentlichen Hause unterzukommen. Breitegasse alte Nr. 571, neue Nr. 7.

Ein gewandter Kellner von 15—16 Jahren wird sogleich oder am 1. August anzunehmen gesucht.

Eine solide Köchin, welche selbstständig kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht bei einer soliden Herrschaft Unterkunft bis Ziel.

Es ist wegen schneller Abreise eine schöne Parterre-Wohnung gegen geringe Entschädigung auf Ziel Lorenzi zu vermiethen. Nr. 134 Wörthergärten bei der Harmonie.

Am Sonntag, den 21. Juli, wurde in Stein ein Stock gefunden.

Vergangenen Donnerstag verlor ein armes Dienstmädchen vor'm Frauenthor eine weiße Piqué-Wagendecke mit gehäkelten Spitzen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. ds. Blattes abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXIV Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 208.

Fränkischer Kurier.

Fränk. Kurier erscheint täglich. Halbjährl. Preis in ganz Bayern ... fl. ... kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 1 August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Petri Kettenf.

Freitag, den 2. August: Gustav.

☞ Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

※ Ein Rezept.

Am 19. Januar verkündete uns ein erlauchter ... als die Aufgabe Bayerns neben seinen nationalen Verpflichtungen auch die, „eine Achtung gebietende Macht zu schaffen, nicht durch die Organisation des Heeres allein, sondern auch durch den Ausbau unserer innern staatlichen Einrichtungen auf **freisinniger** Grundlage, durch die Hebung des Selbstbewußtseins und des Vertrauens in unsere eigene staatliche Existenz." Diese Worte wurden im ganzen Lande mit Wohlgefallen aufgenommen und Niemand zweifelte an der Aufrichtigkeit derselben. Auch heute noch besitzt derjenige, der sie sprach, so sehr den Ruf eines Ehrenmannes, daß der Wille, der in jenen Worten liegt, als vorhanden angenommen werden muß. Anders freilich steht es mit der Ausführung dieses Willens, anders mit den thatsächlichen Verhältnissen, wie sich diese seit der Verkündung jenes Programms gestaltet haben. Freisinnige Institutionen führt man nicht allenfalls heute auf jenem und morgen auf diesem Gebiete des Staatslebens ein, oder es kann nicht ein Zweig im Staatsleben mit Freisinnigkeit gepflegt, ein anderer aber im Stadium der Stagnation erhalten werden, wie es überhaupt im Staate Nichts an sich Abgeschlossenes geben kann, vielmehr alle zur Verwirklichung des Staatsbegriffs nothwendigen Institutionen sich gegenseitig beleben und ergänzen müssen. Werden bestimmte Prinzipien hiefür aufgestellt, ihre Natur mag wie immer geartet sein — so müssen diese Prinzipien nach allen Seiten hin von oben bis unten durchdringen. Ist das nicht der Fall und bleiben die Prinzipien unausgeführt oder werden sie nur zum Theil ausgeführt, so ist die nächste Folge hievon Schwäche und Zerfahrenheit. Kehren wir nun zu jenem Programm zurück und sehen wir zu, was zur Verwirklichung desselben geschehen ist? Leider wenig oder gar Nichts. Die Ursache liegt, man darf sich das nicht verhehlen, zu allernächst darin, daß, als die eingangs erwähnten Worte ausgesprochen wurden, nicht gleichzeitig jene Kräfte vorhanden waren, welche dieselben mit zur Wahrheit werden lassen wollten. Um staatliche Einrichtungen auf freisinniger Grundlage auszubauen, gehören an die Spitze der Regierung freisinnige Männer. Wenn man jenes Programm voranstellte, so durfte man nicht glauben, zur Ausführung werde man keiner neuen Männer bedürfen. Das erste Erforderniß war die Herstellung eines in sich einigen und solidarisch verpflichteten Gesammtministeriums. So aber trat gleichzeitig mit dem Programm gerade das Gegentheil ein: eine Zersetzung fand statt, die heute noch besteht, und deren unwiderleglichster Beweis in den Vorgängen bei der Erledigung des Justizministerpostens und in der Fortdauer des damit proklamirten Provisoriums liegt. Es wird in Bayern wohl wenig Leute geben, welche von dem Gesammtstaatsministerium in seiner jetzigen Zusammensetzung einen „Ausbau auf freisinniger Grundlage" erwarten, und damit ist Alles gesagt! Wollen wir vorwärts, dann müssen entscheidende, energische Schritte geschehen: ein freisinniges Gesammtministerium muß den Fragen, die zu lösen sind, mit Muth entgegengehen und da zugreifen, wo es noth thut. Revision und Codifikation der Verfassung, Abschaffung des Konkordats durch das Gesetz, ein wirkliches Schulgesetz, Civilehe, Ueberweisung auch der katholischen Ehegerichtsbarkeit an die ordentlichen Gerichte u. s. w. — das sind Alles Dinge, die an eine Staatsgesellschaft wie die unsere in heutiger Zeit nothwendig heran treten müssen, und deren Durchführung, die Retrograden aller Kasten mögen sich dagegen stemmen wie sie wollen, Pflicht derjenigen ist, welche das Gewicht eines mittleren Staatswesens durch das Selbstbewußtsein und das Vertrauen auf die eigene staatliche Existenz haben wollen. — Der Fehler lag also und liegt von allem Anfang in der Personen-Frage. Ist diese einmal in dem oben angedeuteten Sinne glücklich gelöst, dann lassen sich aber auch die Hindernisse, welche sich einer solchen Regierung von anderer Seite entgegenstellen, viel leichter beseitigen und ebnen. Hieher gehört die Passivität an unverantwortlicher Stelle, ferner die offenen oder versteckten Machinationen der retrograden Parteien. Sind einmal die Staatseinrichtungen an höchster Stelle in dem Sinne des Programms geregelt, dann ergibt sich das Weitere von selbst. Man übersehe doch nicht: Bayern hat noch nie ein solidarisch verbundenes Gesammtministerium gehabt; ja, wir haben nicht einmal einen mit der nöthigen Kompetenz ausgestatteten Ministerrath! So lange hier nicht ein sicherer Grund gelegt, so lange die verantwortliche Regierung nicht in der Lage ist, — unbehindert durch Anwandlungen persönlicher Regierung an anderer Stelle und durch unberechtigte Einflüsse Dritter zu handeln, so lange kann von einer thatkräftigen und konsequenten Durchführung von Prinzipien, insbesondere von freisinnigen Prinzipien, nicht die Rede sein. Wie schon oben gesagt, soll an dem Vorhandensein des freisinnigen Willens nicht gezweifelt werden. Freisinnigkeit ist aber durchaus nicht gleichbedeutend mit Gutmüthigkeit. Gerade der freisinnige Wille bedarf zumeist der höchsten Thatkraft. Der Wille muß also ein energischer sein, und wenn der Persönlichkeit, welche mit diesen Zeilen gemeint ist, ein Vorwurf gemacht werden will, so kann es nur der des Mangels an Energie sein. Täglich eine verdoppelte Dosis Energie und der Erfolg kann nicht ausbleiben.

Deutschland.

C. II. München, 30. Juli. Die „Blätter für administrative Praxis" machen in ihrem neuesten Hefte auf ein Verhältniß aufmerksam, welches auch weiteren Leserkreisen darum von Interesse sein dürfte, weil es in der That die soziale Ordnung sehr ernstlich berührt. Durch die Strafgesetze vom Jahr 1861 ist die Unterbringung von jugendlichen Individuen in Erziehungsanstalten für verwahrloste jugendliche Personen nach der Maßgabe für zulässig erklärt, daß dieselbe vom Richter entweder als „Straffolge" als statthaft ausgesprochen, oder aber „als Surrogat der der Strafe" unmittelbar angeordnet werden soll. In dem erstern Fall unterscheidet sich die Maßregel in keiner Beziehung von der Verwahrung in einer Polizeianstalt, wie sie auch gegen erwachsene Personen insoferne verhängt werden kann, als diese Verwahrung mit dem bloßen Effekt einer „Straffolge" in die Kompetenz der Polizeibehörde gelegt wird. Anders ist es im zweiten Fall. Hier verfügt unmittelbar der Richter selbst gegen eine Person, welche zur Zeit der That das 16. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt, und welcher die zur Unterscheidung der Strafbarkeit ihrer That erforderliche Ausbildung gefehlt hat, anstatt einer Strafe auf Unterbringung in einer Erziehungsanstalt, wenn 1) dieser Person eine mit Todes- oder mit Zuchthausstrafe, oder mit einer im höchsten Maße zwei Jahre übersteigenden Gefängnißstrafe bedrohte vorsätzliche That begangen (Art. 76 Abs. 2 des Strafgesetzbuches), 2) wenn einer solchen Person ein nach Art. 283 des Strafgesetzb. strafbarer Diebstahl zur Last fällt, und diese Person schon früher einen Diebstahl begangen hat und lediglich wegen jugendlichen Alters die Freisprechung oder die Einstellung des Verfahrens erfolgt ist (Art. 76 Abs. 3 des Strafges.-Buchs), 3) wenn eine Person unter 16 Jahren binnen Jahresfrist dreimal wegen Landstreicherei oder Bettels aufgegriffen worden ist (Art. 90 Abs. 4 des Pol.-Strafges.-Buchs). — Der Aufsatz in den „Blättern für administrative Praxis" konstatirt nun, daß während der bald fünfjährigen Wirksamkeit der neuen Strafgesetze für die im Regierungsbezirke Schwaben zu dem fraglichen Zweck bereit gestellten Erziehungsanstalten Einschaffungen erfolgt sind: 1) in die Anstalt zu Ottobeuren, welche zur Aufnahme von Knaben unter 12 Jahren bestimmt ist, 3 Personen; 2) in die Anstalt zu Mödingen, bestimmt zur Aufnahme von Mädchen unter 12 Jahren, 2 Personen; 3) in die Anstalt zu Roggenburg, welche zur Aufnahme von Mädchen über 12 Jahren aus den sechs Regierungsbezirken Oberbayern, Oberpfalz, Ober-, Mittel- und Unterfranken und Schwaben bestimmt war, 16 Personen. Wegen dieser geringen Frequenz, welche zu den Lasten der Verwaltung in keinem Verhältniß stand, mußte die Anstalt Roggenburg im vorigen Jahre aufgehoben werden und einige der in andern Regierungsbezirken eingerichteten Anstalten sollen „wegen Mangels eines Bedürfnisses" bis jetzt gar nicht zur Eröffnung gelangt sein. Dem gegenüber steht in der Rheinpfalz die Erscheinung, daß die für diese Provinz allein bestehenden zwei Erziehungsanstalten nicht hinlänglichen Raum bieten für den beständigen Zudrang von Zöglingen. Aus alle dem wird die Schlußfolgerung gezogen, daß (neben einer Mißdeutung des Gesetzes in Bezug auf eine — hier nicht näher zu erörternde — Bestimmung wegen der Zeitdauer der Verwahrung in einer Erziehungsanstalt) die bisherige mangelhafte Benützung derselben ihre Ursache darin habe, daß die wenigsten Gemeinden ein rechtes Verständniß besitzen von der durch Art. 90

E—d. (**Der Hohenstein.**) Während man allenthalben darauf bedacht ist, altehrwürdige Denkmale der Vorzeit und des Mittelalters, besonders wenn sie hohes historisches Interesse bieten und, der Gegend zur Zierde gereichend, Fremde und Einheimische zum Besuche anlocken, zu erhalten und vor gänzlichem Verfall zu bewahren, wie es namentlich auch König Ludwig I. durch mehrere darauf bezügliche Verordnungen, die noch in Kraft bestehen, erstrebte, hören wir, daß einer der schönsten, interessantesten alten Burgen unseres mittelfränkischen Kreises, dem stolzen Hohenstein auf dem höchsten Punkte der fränkischen Höhe, der gänzliche Ruin droht. Viele interessante Burgen und Schlösser wurden aus finanziellem Interesse schon eingelegt und die Gegend ihres Schmuckes beraubt, so im zweiten Decennium dieses Jahrhunderts die Burg Streitberg, worauf vordem noch ein Amtssitz war, so das die Gegend beherrschende Schloß Hoheneck, so noch gar manche jetzt verfallene Burgen, welche oft mit geringen Kosten hätten erhalten werden können. Jammerschade und unverantwortlich wäre es jedoch, wenn man noch mehr wirklich interessante Denkmale der Vorzeit, während in München eine historische Kommission tagt und die Geschichte des Mittelalters aus dem Dunkel an's Licht zieht, — wenn man den alten Hohenstein ebenfalls dem gänzlichen Ruin aussetzen wollte, weil der Staat, dem diese stolze Burg gehört, anstrebt, einige vom Wetter verursachte Baureparaturen aus finanzieller, hier gewiß nicht zu billigender Sparsamkeit vornehmen zu lassen, die, wenn unterlassen, den Abbruch oder gänzlichen Ruin herbeiführen müßten. Die alte Burg Hohenstein, welche, gleichwie die Burgen Wildenfels, Stierberg, Strahlenfels, Spies, Riegelstein, Haueck, Lichtenstein, Hartenstein, Reicheneck, Rothenberg, Veldenstein und andere schon im 9. Jahrhundert zum Schutze gegen die Einfälle der Sorben und Wenden erbaut wurde, kam schon im 12. Jahrhundert, als im Jahre 1152 Friedrich, Herzog in Schwaben, aus dem Geschlechte der Hohenstaufen, Schirmvogt des Bisthums Bamberg, den deutschen Kaiserthron bestieg, an dieses mächtige Fürstenhaus. Hier lebten die Hohenstaufen, wenn sie ihre fränkischen Herrschaften besuchten, sich der Jagd hingebend, welche in den damaligen Waldungen, dem ungeheuren Veldensteiner Forst, wo der Ur hauste, sehr ergiebig war, von wo sie auch ihre Vasallen auf den umliegenden Burgen durch Signale leicht einrufen konnten. Daselbst soll auch der letzte der Hohenstaufen, der unglückliche Conradin von Schwaben, 1268 vor seinem verhängnißvollen Zug nach Italien verweilt und sein Testament gemacht haben. Von diesem Conradin an, welcher die Burg 1266 dem Pfalzgrafen Ludwig, Herzog in Bayern, mit den Vogteien Hersbruck, Auerbach, Bilseck, Pegnitz, Velden, Hohenbach und Plech um 2200 Mark Silber verpfändete, kamen manchfache Wechsel der Territorial-Herrschaften vor; doch blieb sie nach dem 1268 erfolgten Ende des unglücklichen Conradin zu Neapel und nachdem Herzog Ludwig von dem Hochstift Bamberg die ihm verpfändeten Güter als neues Truchseßanlehen empfangen, lange im Besitze der Herzoge von Bayern. Von diesen kam Hohenstein mit Lauf, Hersbruck rc. zu Nürnberg im Jahr 1504, welches dort ein Pflegamt errichtete. Im Jahre 1532 wurde der Hohenstein von dem oft mit Nürnberg kriegenden Markgrafen Albrecht von Brandenburg erstürmt und zerstört, und seit jener Zeit nur nothdürftig wieder hergestellt. Die Fernsicht auf dem Hohenstein gegen das Fichtelgebirg, gegen die böhmischen und pfälzischen Gebirge, Hesselberg, Schwaben- und Hohenlandsberg in Unterfranken und in weiter Runde auf hunderte von Ortschaften ist unvergleichlich und prächtig. Wir möchten daher die maßgebenden höchsten Stellen des Kreises oder des Landes ersuchen, einen alten Herrschersitz der Hohenstaufen und der Herzoge von Bayern nicht nur vor Verfall zu retten, sondern auch möglichst zu restauriren, so daß dieser denkwürdige und schöne Punkt, diese Landmarke von Franken stets ein gern besuchtes Reiseziel Einheimischer und Fremder ist und bleibt.

§ Unter all' den deutschen Publikationen, welche durch die große Industrie-Ausstellung in der französischen Hauptstadt hervorgerufen worden sind, machen wir ganz besonders unsere geehrten Leser auf das bei Carl Minde in Leipzig in circa 5 Heften à 6 Sgr., auch 20 Lieferungen à 1½ Sgr. erscheinende Werk **„Die Pariser Industrie-Ausstellung 1867.** Blätter für Industrie, Kunst und Gewerbe" aufmerksam. Aus den uns bis jetzt vorliegenden Lieferungen ersehen wir, daß die Herausgeber ihrer schwierigen Aufgabe vollständig gewachsen sind und in ihrem so schönen, wohlfeilen und nützlichen Werke den Lesern eine systematische, pikant und geistreich geschriebene Uebersicht über die Weltausstellung bieten. Es ist besonders hervorzuheben, daß dieses Werk unsers Wissens das Einzige ist, welches die Ausstellung systematisch und nicht nur skizzenhaft beschreibt. Wer daher nicht selbst die Arena der Welt-Konkurrenz an den Ufern der Seine besuchen kann, der versäume nicht, sich das Werk anzuschaffen; es wird ihm eine reiche Quelle zur Anregung und Belehrung werden. Dem Besucher der Ausstellung aber wird es sich deßhalb werthvoll zeigen, da es ihm das Interessanteste und Wissenswürdigste als jenen äußeren Eindrücken herausheben und in engern Rahmen nebeneinander darbieten wird.

Abs. 4 des Polizeistrafgesetzbuches eröffneten Aussicht, verwahrloste Kinder ohne eigenen Kostenaufwand erziehen lassen zu können. — Diejenigen Gemeinden — sagen die „Blätter f. administr. Praxis" — dürften zu zählen sein, in welchen nicht wenigstens ein halb Dutzend Kinder, sei es aus eigenem Antrieb oder aus Auftrag ihrer Eltern, dem Bettel oder der Landstreicherei sich hingeben und deshalb recht wohl nach Artikel 90 Abs. 4 des Polizeistrafgesetzbuches zur Unterbringung in einer Erziehungsanstalt bereift werden können. Die Gemeinden sollten eifrig darauf bedacht sein, dieselben aufgreifen, vor die Gerichtsbehörde stellen zu lassen, und nach dreimaliger Aufgreifung binnen Jahresfrist ihre Unterbringung in einer Erziehungsanstalt zu beantragen und anordnen zu lassen. Dadurch wird den Gemeinden die Aufsicht und Sorge für derlei Individuen entnommen, diese selbst werden auf Staatskosten einer angemessenen sorgfältigen Erziehung übergeben, dem Staate aber werden, statt künftiger Zuchthauskandidaten, nützliche Bürger herangebildet werden.

München, 30. Juli. An dem Turnlehrkurs, welcher sich an das vorgestrige Preisturnen knüpfte, betheiligten sich etwa 36 Mann, meist Vorturner und Turnwarte auswärtiger Vereine. Die HH. Stark aus Nürnberg (Exerzir- und Stabübungen), Weber aus München (Ordnungsübungen), Knesing aus München (Reck), Lautenhammer aus München (Freiübungen), und Scharrer aus Augsburg (Schwingel) fungirten dabei als Lehrer. Da der Turnlehrkurs an Einem Tage nicht vollendet werden konnte, so wurde derselbe am 30. Juli fortgesetzt. Beim Turntage wurde beschlossen, die Idee, Wanderturnlehrer anzustellen, aufzugeben, aber kleine Bezirksverbände zu organisiren, in welchen die kleineren Vereine den größeren untergeordnet werden.

* Der preußische Kriegsminister v. Roon ist nebst Familie am 29. Juli in München eingetroffen. Der K. f. N. läßt ihn am 28. in Regensburg mit dem östreichischen General Gablenz ein Rendezvous gehabt haben.

C. H. München, 31. Juli. Das Leichenbegängniß des Königs Otto von Griechenland fand gestern Nachmittags 4 Uhr in der durch das Programm festgesetzten feierlichen Weise statt. Im Trauergefolge befanden sich König Ludwig II, Erzherzog Ludwig Victor von Oestreich, der Herzog von Modena, Prinz Elimar von Oldenburg, die Prinzen Otto, Luitpold, Adalbert, Ludwig und Leopold und die Herzoge Max und Karl Theodor. Von den Thoren und Thürmen der Stadt wehten Trauerflaggen. Die Läden der Straßen, durch welche der Trauerzug sich bewegte, waren geschlossen und die Haltung des Publikums war eine würdige, der Feier entsprechende, sowie überhaupt die Einwohnerschaft Münchens bei dem neuen Todesfall im Königshause sich sehr theilnahmsvoll erwies. — Das Requiem wurde heute Vormittags 11 Uhr bis $12^1/_2$ Uhr in der Theatinerkirche abgehalten und haben den kirchlichen Funktionen beigewohnt: der König, Prinzessin Sophie, Prinz Luitpold, Prinz und Prinzessin Adalbert, die Prinzen Otto, Ludwig und Leopold, die Herzoge Max und Karl Theodor und von fremden Herrschaften die Herzogin von Modena (Herzogin Adelgunde — Schwester des Königs Otto) und der Prinz von Oldenburg.

König Otto hatte — nach der B. Z. — die Masern, an denen er starb, wahrscheinlich auf der Rückreise von Oldenburg durch Uebertragung geerbt, indem der ihn begleitende Erbprinz August v. Oldenburg am 22. Juli, also gleichzeitig, in der Schweiz an den Masern erkrankte.

Die vor Kurzem in der bayerischen Feldartillerie eingeführten gußstählernen gezogenen 4-Pfünder sind, — nach der B. Z. — wie die seit Jahren eingeführten 6-Pfünder, nach dem preußischen Systeme unter Anwendung der neuesten technischen Verbesserungen, wie des Kreiner'schen Keilverschlusses und der Keilzüge construirt und werden von dem Bochumer Aktienvereine für Bergbau und Gußstahlfabrikation geliefert. In der ersten Periode der gegenwärtigen großen Schießübungen auf dem Lechfelde konnten bereits 4 reitende Batterien des 3., und 4 fahrende Batterien des 4. Artillerieregiments diese neuen Vierpfünder benützen. Für einen hiebei durch Zerspringen eines Rohres beim Schießen mit blind laborirten Granaten vorgekommenen Unfall konnte ein greifbarer Grund nicht aufgefunden werden; weiter angestellte strengste Feuerproben mit 3 Gußstahlrohren ergaben, daß sowohl der verwendete Gußstahl, wie die Gesammtkonstruktion der Geschütze tadellos sei.

* Die eben erschienene Nr. 15 des Ministerialblatts für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten enthält unter Anderem eine Empfehlung der Lehrmittel und Lehrapparate des Schullehrers G. Craß zu Nürnberg zur Anschaffung beim Unterricht in den Volksschulen und Schullehrerbildungs-Anstalten.

* Es wurde die bei dem Kreis-Medizinal-Ausschusse von Oberbayern erledigte Stelle eines ärztlichen Mitgliedes dem Bezirksgerichts-Arzte bei dem Bezirksgerichte München r/J., Dr. K. Urban, übertragen; der I. Buchhalter der Hauptbank in Nürnberg, A. Müller, zum Oberbeamten und Kassier der Filialbank Straubing, — der Buchhalter der Filialbank Schweinfurt, G. Stöber, zum I. Buchhalter der Hauptbank in Nürnberg — und der Buchhalter der Filialbank Bamberg, J. B. Reibert, zum Kassier der Filialbank Bayreuth befördert; der Bank-Kommis W Zicht in Ludwigshafen zum Buchhalter der Filialbank Bamberg und der Bank-Kommis J. N. Zürn in Nürnberg zum Buchhalter der Filialbank Schweinfurt ernannt; der Revierförster G. W. Flechsel zu Schnaittach aus administrativer Erwägung in Quiescenz versetzt.

Stuttgart, 30. Juli. Bis jetzt sind etwa 30 Gemeinden um Aufhebung der Polizeistunde eingekommen. Das k. Ministerium des Innern hat noch jedes derartige Gesuch einer Gemeinde gewährend beschieden. Die bis jetzt gemachten Erfahrungen sind nur günstig.

Die „Karlsr. Ztg." dementirt die Mittheilung der „Köln. Z." von einem „badischen Memorandum"; ein Schriftstück solchen oder ähnlichen Inhalts sei von der badischen Regierung nicht ergangen; die Mittheilung der „Köln. Z." müsse, wenn nicht auf Erfindung, so auf Verwechslung beruhen.

Berlin, 30. Juli. Graf Bismarck reist am 2. August nach Ems zu mehrtägigem Aufenthalt.

Berlin, 30. Juli. Mit Frankreich hat auch Rußland eine Meinungsäußerung in der nordschleswigschen Frage hierher gelangen lassen. Es konstatirt seine lebhaften Sympathien für Dänemark, räth zur Billigkeit und Beeilung der Lösung, die nicht auf spätere, vielleicht ungünstigere Zeiten hinausgeschoben werden möge.

— Die Beziehungen des preußischen Kabinets zu Oestreich werden von der „Zeidler'schen Correspondenz" noch immer als durchaus günstig betrachtet. Das Wiener Kabinet scheine seine große Politik durch die Erkenntniß beherrschen zu lassen, daß eine Verbindung mit Frankreich gegen Deutschland eine verhängnißvolle und verderbliche für Oestreich selbst sein würde.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." erwartet, daß neue Vermittlungsversuche in der candiotischen Angelegenheit bei der Pforte mehr Erfolg haben werden; andernseits sei es Pflicht der christlichen Mächte, den Vorstellungen ungesäumt und entschieden Nachdruck zu geben.

Die „Freimaurer-Zeitung" veröffentlicht ein Glückwunschschreiben, welches die „Großloge des eklektischen Bundes in Frankfurt a. M." am 22. März an den König von Preußen zu seiner Geburtstagsfeier gerichtet hat.

— Es sollen demnächst die Verhandlungen über das von den Hansestädten zu leistende Aversum zu den Bundesausgaben beginnen. Mit Rücksicht auf die Wohlhabenheit und starke Konsumtion der für den Zollverein wichtigen Artikel in den Hansestädten stellt ein offiziöser Artikel in der „Spen. Ztg." eine Rechnung auf, wonach Hamburg die Summe von 300,000 Thaler als jährliches Aversum zahlen muß.

Köln, 30. Juli. Auch die „Kölner Zeitung" wurde konfiszirt und zwar wegen eines die zahlreichen neuen Gesetze und Verordnungen für die neu erworbenen Provinzen besprechenden Leitartikels.

Hannover, 29. Juli. Die Königin von Hannover soll unmittelbar vor ihrem Abzuge von der Marienburg noch die Fortsetzung der auf derselben begonnenen neuen Bauten angeordnet haben. Der frühere Schloßhauptmann und erster Leiter dieses Baues, Oberstlieutenant Witte, ist auf richterliche Requisition ins gewöhnliche Gefängniß abgeführt worden; es handelt sich dabei um eine seit Herbst 1565 anhängige, aber von Georg Rex dem ordentlichen Richter zu Gunsten Wittes entzogenen Untersuchung wegen Unterschlagung von für den genannten Bau bestimmten Geldern.

Hannover, 29. Juli. Nach Minden ist vorgestern, wie das „Tagbl." hört, der Baron B. v. Alten aus Linden abgeführt. Derselbe soll in der Nähe der Calenbergerthorwache beleidigende Aeußerungen über Militärpersonen gemacht haben.

Altona, 30. Juli. Der Magistrat hat in der heutigen Sitzung mit 4 gegen 2 Stimmen den Anschluß an den Zollverein beschlossen.

In der Kieler Hafenbau-Angelegenheit ist jetzt endlich eine definitive Entscheidung getroffen; die Absicht, den Hafen in Friedrichsort anzulegen, ist aufgegeben. Friedrichsort wird nur zur Vertheidigung des Eingangspunktes zur Bucht befestigt, der Hafen selbst kommt nach Ellerbeck. Der Eingang zur Kieler Bucht wird durch die Forts bei Friedrichsort gedeckt und durch den Bau zweier Eisenbahnen von Ellerbeck direkt nach Rendsburg und Schleswig wird die Möglichkeit gegeben, in jedem Augenblicke große Militärmassen nach Ellerbeck zu werfen. (Fr. J.)

Der ehemals eifrig augustenburgisch, nachmals aber „nationale" Redakteur der „Nordd. Ztg.", Dr. E. Rommel aus Württemberg, wurde zum Advokaten in Flensburg ernannt.

Frankfurt, 30. Juli. Die heutige Nummer der „Frankfurter Zeitg." wurde konfiszirt.

Wiesbaden, 29. Juli. Der hiesige Gemeinderath hat seinen Freudenrausch über die Ankunft des Königs in nachstehendem Aufruf an die Bürger Luft gemacht. „So eben geht uns die freudige Botschaft zu, daß Se. Majestät der König nächsten Dinstag den 30. c. Mittags nach 2 Uhr in unserer Stadt einziehen werden. Es ist dies der erste Besuch unseres neuen Landesherrn, unseres ruhmgekröntes Königs Wilhelm. Darum frisch auf! Lasset uns den gnädigsten Herrn auf's Festlichste grüßen, beflaggen und bekränzen wir unsere Häuser und Straßen und bieten wir Alles auf, die höchste Ehre des königlichen Besuchs gebührend zu würdigen und die Feier des Empfangs Sr. Majestät nach Kräften zu erhöhen."

Wiesbaden, 30. Juli. Heute Nachmittags um $2^3/_4$ Uhr traf der König hier ein und wurde im Bahnhofe vom Gemeinderathe, den Regierungs- und Militärbehörden empfangen. Er hielt zu Pferde seinen Einzug in die Stadt, wo ihm an der beim Beginne der Wilhelmsstraße erbauten Ehrenpforte ein Lorbeerkranz und Gedicht überreicht wurde, während ihm auf dem Zuge durch die Straße aus allen Fenstern Bouquets zugeworfen wurden. An seiner Seite ritt der Regierungspräsident v. Dieß, hinter ihm folgte die Generalität. Nachdem er in der Wilhelmsallee die dort aufgestellten Truppen inspizirt hatte, hielt er um $3^1/_2$ Uhr seinen Einzug ins Schloß, auf dem ganzen Wege mit jubelndem Zuruf begrüßt. Die Stadt ist festlich mit deutschen, nassauischen, norddeutschen Bundes- und den Stadtfarben geschmückt. (T. R.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 29. Juli. Die zu Ehren des Sultans abgehaltene Revue wurde soeben beendigt. Der Sultan und der Kaiser wurden auf dem Hin- und Rückwege von einer ungeheuren Volksmenge sehr lebhaft begrüßt. Der Sultan verfolgte mit besonderem Interesse das sehr präcis ausgeführte größere Artilleriemanöver im Feuer.

Wien, 30. Juli. Die „Presse" erfährt, daß zwischen Beust und Fuad Pascha bereits zwei Konferenzen stattgefunden, welche auf die Annahme des östreichisch-französischen Vorschlags betreffs einer Untersuchungs-Kommission wegen Kandia von Seite der Pforte Bezug haben. Da in den nächsten Tagen weitere Konferenzen stattfinden, so scheint ein günstiges Resultat noch unerzielt.

— Der Sultan hat heute einem durch das Pionierkorps ausgeführten Donaubrückenschlag beigewohnt. Nachmittags fand große Hoftafel in Schönbrunn statt, sodann Praterfahrt und Besuch der Vorstadt-Theater.

Wien, 30. Juli. Gutem Vernehmen nach kommt Kaiser Napoleon Mittwoch, 7. August, zu viertägigem Aufenthalte nach Salzburg, und wird der Kaiser von Oestreich den Besuch in Paris noch vor Ablauf des Monats August erwidern. (N. Fr. Pr.)

F.-M.-L. Gablenz, der neu kommandirende General in Agram, hat am 27. seinen Dienst angetreten und dies den Truppen und Beamten durch einen in deutscher und kroatischer Sprache abgefaßten Generalbefehl notificirt.

Pesth, 30. Juli. Der Sultan trifft morgen Abends von 24 Kanonenschüssen begrüßt hier ein, übernachtet auf dem Dampfboot, begibt sich am 1. Aug. in die Hofburg nach Ofen, und verweilt dort einen Tag. Der engl. Gesandte trifft dort aus Konstantinopel ein, um ihn zu begrüßen; auf dem großen Rathhausthurm wird die türkische Flagge aufgehißt.

Laibach, 27. Juli. Der hiesige slovenische Turnverein „Juznil sokol" ist suspendirt worden; die öffentliche Absingung der russischen Volkshymne wurde verboten.

Italien.

** Florenz, 29. Juli. Campello antwortet Chieri, daß die Güter des Ex-Herzog von Modena ihm nicht zurückgegeben werden, wenn er die Medaillen, Codices und andere Gegenstände, welche er unbilliger Weise im Jahre 1859 weggenommen habe, nicht zurückerstatte. Der Senat billigt das Budget der Finanzen, der Justiz, der äußeren Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts. Deputirtenkammer: An der Tagesordnung steht die Debatte über den Bericht der Untersuchungskommission, welche beauftragt war, die Lage der Provinz und der Stadt Palermo zu prüfen. Die Kammer hat die vier Gesetzentwürfe, welche diese Kommission vorgeschlagen hatte, angenommen.

** Florenz, 30. Juli. Hr. Nigra ist angekommen. Die „Opinione", welche von der Moniteur-Note bezüglich des Zwischenfalles des Generals Dumont spricht, sagt: „Der „Moniteur" hat Recht auf die strikte und redliche Beobachtung des Vertrags vom 15. Sept. seitens Italiens zu rechnen. Aber er vergißt, daß der Vertrag nicht allein Italien, sondern auch Frankreich bindet. Der „Moniteur" hätte ein Werk gesunder Politik gethan, wenn er gleichzeitig die Versicherung gegeben hätte, daß Frankreich nicht die Absicht hat, weder vom Geiste noch vom Buchstaben des Vertrages abzugehen. Er sollte anerkennen, daß es in Rom nicht mehr französische, sondern nur noch päpstliche Soldaten gibt, und daß es folglich ungerecht ist, wenn französische Generale hingehen und eine Inspektion päpstlicher Truppen vornehmen."

Florenz, 30. Juli. Ratazzi, die Anfrage Micelli's und Sestori's beantwortend, sagt: Nach dem Ergebniß der eingeholten Erkundigungen ist die dem General Dumont von den Journalen zugeschriebene Rede nicht wahr. Die Regierung hat in Paris Aufklärungen verlangt und es wurde geantwortet, daß Dumont keinen officiellen Auftrag hatte. Um den Stand der Dinge besser kennen zu lernen wurde Nigra hieherberufen und ist gestern hier eingetroffen. Die Regierung will, daß die Convention genau und loyal von beiden contrahirenden Theilen durchgeführt werde, und ist auf die Würde und Unabhängigkeit des Landes eifersüchtig. Er sagt, man erwarte noch andere Aufklärungen als Erwiderung auf Anfragen über den Zweck der dem französischen General ertheilten Mission. Er glaubte nicht, daß die Legion von Antibes als eine französische betrachtet werden könne. Sella verlangt die Veröffentlichung der Korrespondenz über diese Frage u. über die Bildung der Fremdenlegion zur entsprechenden Zeit. Rattazzi erklärt sich zu dieser Veröffentlichung bereit. Die Kammer nimmt die Resolution Ferraris an, in welcher er, in Erwägung, daß die Konvention die italienischen Geschicke in hohem Grade berühre, das Ministerium einladet, die vereinbarte Nichtintervention mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Im Senate sagt Rattazzi auf eine Anfrage Angioletti's, daß die großen Militär-Kommanden mit erstem Oktober dieses Jahres aufgehoben werden. Schließlich wurde das Passivum des Budgets für 1867 genehmigt.

Frankreich.

ch. Paris, 30. Juli. Die „France" meldet, daß der preußische Gesandte, Graf v. Goltz, morgen auf Urlaub nach Berlin geht und daß er in seinen Zusammenkünften mit dem Kaiser und in seinen Unterredungen mit dem Minister des Auswärtigen sich hat überzeugen können, daß Frankreich den lebhaftesten Wunsch nährt, die freundschaftlichen Beziehungen zu Preußen zu bewahren. „Es wäre möglich, fügt die „France" hinzu, daß die Gegenwart dieses Diploma-

Louise Friedrich,
Leonhard Friedrich,
Verlobte.
Hersbruck. Harburg.

HARMONIE.

Freitag, den 2. August
musikalische Unterhaltung.
Anfang 7 Uhr.
Sonntag, den 11. August,
Gartenfest.
Beginn 3 Uhr.

Der Vorstand.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt. Anfang Vormittags ½10 und ½11 Uhr. Nachmittags 3, 4 und 5 Uhr.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die Jürgens'sche Gastwirthschaft zu Johannis übernommen habe.

Es wird daher mein eifrigstes Bestreben sein, für gute Küche, Kaffee mit feinem Backwerk zu jeder Tageszeit und ausgezeichnetes Felsenkellerbier aus der Bammel'schen Brauerei Sorge zu tragen und halte mich recht zahlreichem Zuspruch empfohlen.

Schließlich danke ich meiner alten Nachbarschaft für die mir geschenkte Liebe und Freundschaft und bitte um eine neue um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte.

Nürnberg, den 29. Juli 1867.

J. J. Scherzer nebst Frau.

Amerikanisches Geld in 20, 10, 5, 2½ u. 1 Dollar-Stücken,
Wechsel auf New-York, Philadelphia, Baltimore, Buffalo, Cincinnati, Milwaukee, St. Louis etc. zu billigsten Preisen bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nro. 100.

Corsetten in den verschiedensten neuen Façons empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Huber
nächst dem weißen Thurm.

Maschinenöle u. Fette
in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei J. Grösch, Bindergasse.

Teppiche,
feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Ch. W. Heinrichs
zu Höchst bei Frankfurt a/M.
empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt
Otto Felsenstein, Marplatz S. Nr. 223

Die Nürnberger Verpackanstalt
Burgstraße S. 534
bringt ihr Lager von
Holzkisten und Schachteln
in den verschiedensten Formaten und Größen in empfehlende Erinnerung und ladet zu gefälliger Abnahme ein.

Toilette-Abfallseife,
das Pfund 12 kr.,
transparenter Glycerin-Ausschußseife empfiehlt Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Dr. Linck's chemisch reiner Malzextract.

Als medicinisch-diätetisches Mittel bestens empfohlen von den Herren Dr. Dr. Professor Bock in Leipzig (Gartenlaube 66. Nr. 1), Professor Niemeyer in Tübingen, Leibarzt des Königs von Würtemberg, Professor Hoppe-Seyler in Tübingen, Dr. Orimerdinger, Lehmann, Medicinalrath Pleininger in Stuttgart, bei geschwächter Verdauung als Nahrungs- und Stärkungsmittel, bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Bronchitis der Kinder.

Darf in allen Apotheken Bayerns gehalten werden, und ist das Hauptdepot zum Engros- und Detail-Verkauf bei Unterzeichnetem.

Preis des Flacons 36 kr., bei Abnahme von mehreren Parthieen entsprechenden Rabatt.

L. Mitzler,
Apotheker zu St. Johannis,
Nürnberg.

Dr. Herbst's Haus-Balsam!

durch seine so reelle, treffliche Wirkungsweise — insbesondere bei Magenbeschwerden und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei Wunden, Krämpfen und leichten Rheumatismen allenthalben als das schätzbarste Hausmittel der Neuzeit rühmlichst bekannt, ist (à Original-Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch die Depots: Nürnberg, Mögeldorf, Schwabach und Erlangen.

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz
(In allen Buchhandlungen.)

Nur für Herren.

Venus-Album, 24 Photographien, Frauenschönheiten in anmuthigster Gruppirung in prachtvoll. Album mit Bronzeschloß für nur fl. 7.
Serail-Album. Die pikantesten und lieblichsten Tableaux, photographisch kopirt, 8 Blatt in elegant. Carton zu nur fl. 3. 30 kr.
10 **herrliche Photographien**, Frauengruppen in reizender Stellung arrangirt, in eleg. Enveloppe verklebt für nur fl. 1. 45 kr.
Obige drei Piecen zusammen genommen für nur fl. 10. 48 kr., zu beziehen durch die **Kommissionsbuchhandlung in Frankfurt a. M.**, Stifts-Straße Nr. 10.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Kunst und Kunstindustrie auf der Weltausstellung von 1867.

Pariser Briefe von
Friedrich Pecht.
8. Cartonnirt fl. 2. 24 kr.

Der bekannte Münchener Maler und Kunstschriftsteller Friedrich Pecht schrieb während seines zweimonatlichen Aufenthalts zu Paris eine Reihe von Briefen über die Weltausstellung, welche hier im Zusammenhange erscheinen. Sein Buch liefert ein höchst anschauliches Bild von den Leistungen der Kunst und Kunstindustrie bei den verschiedenen Nationen, mit stetem Hinblicke auf Deutschland, und empfiehlt sich als wohlunterrichteter Führer durch die Ausstellung.

Vorräthig bei
Wilhelm Schmid in Nürnberg,
am Königsthorberg, L. 326 b.

Ende dieser Woche geht ein leerer Möbelwagen von München hieher, und werden Effekten aller Art billigst zu befördern gesucht.

M. Herbst in Nürnberg.
Gasthaus Orlando di Lasso in München.

Verkaufs-Offerte.

In einer gewerbreichen Stadt Mittelfrankens ist ein Haus zu dem festen Preis von fl. 5000 zu verkaufen, welches seiner äußerst frequenten Lage wegen sich zur Ausübung eines Handelsgeschäfts, einer Bäckerei oder Metzgerei vorzüglich eignet, und mit ohngefähr der Hälfte der Anzahlung des Kaufspreises erworben werden kann. Schriftliche Franco-Anfragen besorgt unter Chiffre A. B. C. die Exp. ds. Bls.

Tausch- oder Verkaufs-Anerbieten.

Ein im vorzüglichen Bauzustande und in schönster Lage Münchens sich befindliches 4stöckiges Haus (Parterre-Räumlichkeiten nicht mit eingerechnet), wird wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen oder gegen ein in hiesiger Stadt gelegenes Haus zu vertauschen gesucht. Das Anwesen in München ergibt ein Miethsertrağnis von fl. 2700.

Näheres unter frankirten Anfragen A. B. C. Nr. 14.

Eine Partie abgeschälte und ausgetrocknete Erlenholzstämme sind zu verkaufen. Marplatz S. 175.

In hiesiger Stadt, an einem Hauptthore gelegen, ist eine im besten Betriebe sich befindende Garküchen- und Bierwirthschaft, auf der auch ein Waldrecht haftet, an einen soliden Käufer unter annehmbaren Bedingungen täglich aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird in L. 53 Pfarrgasse ertheilt.

Eine **Maschinenfabrik** nebst großem Wohnhause in einer bedeutenden Stadt des Königreiches Sachsen ist zu verkaufen. An Werkzeugmaschinen diverser Größe, Schlosser-, Schmiede- und Tischlerwerkzeugen etc. etc. ist so viel vorhanden, daß 50 Mann eingestellt werden können. Der Betrieb durch eine 6pferdige Maschine. Die Lokalitäten der Fabrik können auch allein, und zwar mit Vorkaufsrecht für das ganze Grundstück, vermiethet werden, wenn Jemand das Inventarium derselben käuflich übernimmt.

Näheres durch **Ferd. Walter**, Civil-Ingenieur, Neuschönefeld, bei Leipzig.

Der Besitzer einer Eisen[illegible] einer der größten Städte Bayerns sucht [illegible]igen Techniker, der die damit zu verbinden[illegible]chinenwerkstätte einrichten und die Leitung selbstständig übernehmen kann. Cautionsfähigen Technikern könnte sogar ein Antheil zugesichert werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Unter annehmbaren Bedingungen kann ein junger Mensch, der musikalisches Gehör besitzt, und, wenn möglich, schon Vorkenntnisse in der Schreinerei hat, das Orgelbaugeschäft gründlich erlernen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein sehr schöner Gummibaum ist billig zu verkaufen. S. Nr. 461 untere Schmiedgasse.

Für Bierbrauer!

Frische Gähr-Hefe empfiehlt
Münchberg. Georg Meister, Bierbrauer.

Platners-Anlage.

Sonntag den 4. August bestarrangirtes **großes Gartenfest** mit Harmoniemusik, Abends bengalische Beleuchtung etc., wobei Küche und Keller ausgezeichnetes zu liefern im Stand gesetzt sind, dazu ladet freundlichst ein

Hohenhausen.

Bis nächstes Ziel Lorenzi wird eine Wirthschafts-Recht zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Vier nußbaumene Stühle mit Strohgeflecht und eine Uhr (Schweizerhaus) ist zu verkaufen. Schildgasse S. Nr. 645.

Eine neue Drehbank ist zu verkaufen.

Gartenerde ist unentgeltlich zu haben neue Gasse S. Nr. 1185.

Auf zwei hiesige große Geschäftshäuser werden zur I. Stelle 76,000 fl. zu 5% gesucht; die Häuser sind gerichtlich auf 162,000 fl. geschätzt und mit 116,000 fl. in der Brandkassa versichert. Zur weiteren Sicherheitsausgleichung können noch zwei Hypotheken zur I. Stelle mit 37,500 fl. verpfändet werden.

Gefällige Offerten wollen bei der Exped. d. Bl. unter der Adresse L. L. hinterlegt werden.

Mädchen-Gesuch.

In eine kinderlose Kaufmannsfamilie in Erlangen wird ein braves, solides Mädchen, das sich willig der Hausarbeit unterzieht, und kochen kann, gegen guten Lohn bis kommendes Ziel gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe sucht bis Mitte oder Ende August eine dauernde Condition. Näheres ertheilt die Exp. d. Bl.

In eine Eisengießerei wird ein Buchhalter gesucht, der schon in diesem Fache einige Kenntnisse besitzt. Gute Referenzen nöthig. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Orgelbaugehilfe findet bei gutem Salair dauernde Condition bei Heinrich Buck, Orgelbauer in Bayreuth.

Ein Flaschnergehilfe sucht irgendwo auf Manufaktur- oder andere Artikel sogleich Beschäftigung.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine 3jährige Lehrzeit in einem sehr frequenten Schnittwaaren-Geschäfte bestanden, daselbst nunmehr seit 1 Jahre servirt, wünscht in einem größeren Geschäfte, gleichviel welcher Branche, auf Comptoir oder Lager placirt zu werden, und ist derselbe nach Umständen auch gerne bereit, anfangs zu volontiren. Offerten sub C. D. beliebe man bei der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

In einer Stadt Mittelfrankens wird ein junger, solider Mensch (protestantischer Konfession), der die Lebküchnerei, Konditorei und Spezerei-Handlung erlernen kann, unter annehmbaren Bedingungen und guter Behandlung in die Lehre zu nehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. ds. Bls.

Für zwei Damen wird eine freundliche Wohnung, am liebsten vor der Stadt, bis Allerheiligen zu miethen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Pfarrer Rüdel, Lorenzer-Pfarrhof.

Zu einer Metallschlager-Werkstatt, welche nicht so groß betrieben wird, wird im Innern der Stadt eine Wohnung bis Allerheiligen zu miethen gesucht. Reflektirende wollen ihre Adresse mit Preis der Wohnung unter Nr. 100 H. R. in der Exp. d. Bl. abgeben

Laden
mit Ladenstube, Gewölbe, Keller und Wohnung ist bis Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. 213.

Eine freundliche Parterrewohnung, bestehend aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche, Boden und Kelleranteil, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. L. Nr. 429.

Ein elegantes Logis mit Laden am Markt ist sogleich zu vermiethen durch das allgemeine Commissions-Bureau von Büttner, Bindergasse.

In L. Nr. 29 breite Gasse, alt. Nr. 547, ist eine Wohnung im 1. Stock, enthaltend 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, große helle Küche, Holzboden, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Vor dem Lauferthore, unter der Harmonie, ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern und sonst allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Zu erfragen bei Schönhöfer in Wöhrd.

Es ist wegen schneller Abreise eine schöne Parterre-Wohnung gegen geringe Entschädigung auf Ziel Lorenzi zu vermiethen. Nr. 134 Wörthergärten bei der Harmonie.

auch in unserer Stadt nicht ohne Wirkung geblieben. Schon vor mehreren Wochen hatten sich hier mehrere nationalgesinnte Männer vereinigt und die nöthigen Schritte unternommen, um die zur Einleitung von öffentlichen Sammlungen für den gedachten patriotischen Zweck erforderliche k. Bewilligung zu erwirken. Nach Einlangung der letzteren veranstalteten sofort die beiden hiesigen Männergesangvereine, die Liedertafel und der Singverein, unter Mitwirkung der Scherzer'schen Stadtmusik-Kapelle zu Gunsten des Freiligrathfonds ein Vocal- und Instrumentalconcert, das vorgestern am 29. d. M. im Redoutensaal abgehalten wurde und sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Dieses Concert zeigte uns unsere trefflichen Gesangkräfte im schönsten Lichte und war des Dichters, den es feierte, vollkommen würdig. Die Geldsammlungen nehmen daneben unausgesetzt ihren Fortgang und lassen das günstigste Ergebniß hoffen.

⚒ München. Lange schon war es für die Befriedigung der Bedürfnisse unseres Verkehrs eine dringende Nothwendigkeit, den hiesigen Staatsbahnhof zu erweitern und zu diesem Zwecke theils Neubauten auszuführen, theils einzelne Gebäulichkeiten zu verlegen. Nunmehr wird es mit der Ausführung endlich ernst. Nachdem vor wenigen Tagen der Bau der neuen Güterhalle in Akkord gegeben wurde, wird baldigstens dies auch bezüglich des neuen Lokomotivhauses geschehen und diese Neubauten sofort in Angriff genommen werden. Länger wird sich die Ausführung eines weiteren Projektes hinausziehen, für welches Architekt Dirklein noch mit der Ausarbeitung der betreffenden Pläne eifrig beschäftigt ist. Es sollen nämlich links und rechts von der Einsteighalle in der nöthigen Entfernung mit derselben parallel laufende Seitentrakte aufgeführt werden, welche die Wartsäle und die übrigen nöthigen Räumlichkeiten bezüglich für die München-Braunauer und München-Ingolstädter Bahn enthalten sollen, die freien Räume zwischen diesen Nebengebäuden und der Haupthalle mit den nöthigen Schienensträngen belegt, und durch Ueberdachung derselben gedeckte eigene Einsteighallen für die beiden genannten Bahnen hergestellt werden. Nach Mittheilungen aus kompetenten Kreisen dürften die Arbeiten auf der Bahnstrecke München-Ingolstadt bis 1. Oktober kaum so weit vollendet sein, daß sie in ihrer ganzen Ausdehnung dem Verkehr übergeben werden könnte; es fällt aber diese Verzögerung der Eröffnung keineswegs dem Handelsministerium zur Last, welches bezüglich des Ingolstädter Bahnbaues nach allen Richtungen hin seine definitiven Entscheidungen bereits getroffen hat. — Auch in unserm Telegraphenbureau im k. Postgebäude wird, um einem unabweisbaren Bedürfnisse Rechnung zu tragen, der Apparatensaal in der Weise umgebaut und vergrößert, daß er statt der bisher dort aufgestellten 15 Apparate deren 27 aufnehmen kann.

München, 30. Juli. Heute Mittag wurde der cand. med. Theodor Wagner aus Nürnberg in seiner Wohnung an der Dachauerstraße todt aufgefunden; der Unglückliche war seit einiger Zeit in Trübsinn verfallen und hatte seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht. — Gestern Nacht wurde ein Soldat auf der Heimkehr aus der Westendhalle wahrscheinlich in Folge eines in diesem Gastlokale stattgehabten Zerwürfnisses auf der Straße durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt. (B. Z.)

In das in München zu errichtende Musikkonservatorium soll Dr. Härtinger berufen werden. — In Straubing fielen am 29. d. drei Maurer von einem Gerüste; zwei derselben sind schon gestorben. — In Aschaffenburg ist am 31. Juli ein prot. Mädchen zum Katholizismus übergetreten. — In Germersheim wurde am 29. Juli beim Blindfeuern der Soldat D. Gabriel vom 2. Inf.-R. durch den Gefreiten J. Modami (durch den Ladstock) erschossen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. München, 31. Juli. Nachdem die Rinderpest im Herzogthum Sachsen-Coburg neuerdings in mehreren Ortschaften, nämlich (außer in Blumenrod) in Theissenstein, Oberwasungen, Spittelstein und in Klingernstadt ausgebrochen und bei der geographischen Lage dieses Landes eine Verschleppung der Seuche von dort nach Bayern auch durch das Gebiet von Meiningen und Sachsen-Weimar zu besorgen ist, so wurde verfügt, daß die gegen das Großherzogthum Sachsen-Weimar und gegen die Herzogthümer Sachsen-Meiningen und Sachsen Coburg bereits angeordnete Absperrung der Grenze bis auf Weiteres aufrecht zu erhalten sei. — Die seitherigen Viehtransporttaxen für Wagenladungen zu 200 Ctr. Tragkraft im direkten Verkehr zwischen Deggendorf und den Ostbahnen sind um 2 fl. 40 kr. pro Wagen ermäßigt worden. — In Verbindung mit der am 23. und 24. Septbr. d. J. zu Bamberg abzuhaltenden Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Oberfranken findet auch eine allgemeine Ausstellung von Produkten und Fabrikaten des Gartenbaus und der Landwirthschaft aus dem ganzen Kreise Oberfranken statt, sowie eine Ausstellung von Maschinen und Geräthen nach beiden Richtungen.

C. H. München, 31. Juli. Die bayerischen Ostbahnen haben im vorigen Monat Juni 198,748 Personen und 1,333,786 Ctr. Frachtgüter befördert, gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 10,178 Personen und mehr 289,505 Ctr. Frachtgüter. Die Einnahme für die Personenbeförderung betrug 169,862 fl., 30,279 fl. weniger als im Juni vor. Js., für den Gütertransport 356,775 fl., im Vergleich mit dem Juni vor. Js. 114,906 fl. mehr; die Gesammteinnahme belief sich mit Einschluß von 27,363 fl. für den Transport von Reisegepäck, Equipagen und Thieren 554,000 fl., gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres 33,742 fl. mehr.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

• Frankfurt, 31. Juli. Wechsel auf London 119, Paris 94½, Wien 93; 6% United-States-Bonds per 1882 76½; Oestr. Bank-Aktien 651, do. Kredit-Aktien 166; Bayr. Ostbahn-Aktien 114½; Oestr. Loose von 1860 68½, vom 1864 71½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 51½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100, 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 97½, 4% Grundrente 88½; Elisab. Prior. I. Em. 71½, Napoleons 9.28, Münchener Anl. 100, steuerfreie Met.-Anl. v. 1866 46½.

• Berlin, 31. Juli. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 146½, Nordb.-Aktien 90½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 122½, Westbahn-Aktien 58½, 5% Preuß. Anl. 102½, 4½ do. 97½, 5% Oestr. Metalliques 45, 5% Oestr. National 53½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69, do. fl. 100 Loose v. 1864 41½, Silber-Anleihe 60, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 77½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97.—, Oestr. Kredit-Aktien 71½, Galizier 87, Lombarden 38½; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

• Wien, 31. Juli. 5% Metalliques 57.—, 5% Nat.-Anlehen 67 40, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 124.—, fl. 500 Loose v. 1860 89.20, fl. 100 Loose v. 1864 77.10, Bank-Aktien 700, Kredit-Aktien 180.—, Donaudampfschifff.-Aktien 481, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 229 80, Nordb.-Aktien 168 70; Wechsel auf Augsburg 106 30, London 127.30, Paris 50.55, Frankfurt a. M. 106.60, Napoleons 10.18½, steuerfr. Metall. v. 1866 58.50.

• Newyork, 29. Juli. Goldagio 140½, Wechsel auf London 110, Bonds 111½.

Anzeigen.

Nr. M. 399[66]/67

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg.

Bayer, Anna Margaretha, Depotverwalterstochter und die Curatel ihres außerehelichen Kindes

gegen

Daubinger, Peter, Büttnergesellen von Neuselingsbach.

pct. pat et alim.

In nebenbezeichneter Sache wird dem Beklagten, dessen gegenwärtiger Aufenthalt diesorts unbekannt ist, eröffnet:

1) daß er zufolge des klägerischen Antrages vom 9. ds. Mts. hiedurch beauftragt sei, die seit 30. Oktober 1866 rückständigen Kindesalimente mit 34 fl. und Kosten zu 7 fl. 55 kr. binnen 14 Tagen bei Exekutionsvermeidung zu bezahlen, und die Duplikate der klägerischen Anträge in diesgerichtlicher Registratur in Empfang zu nehmen;

2) daß er innerhalb 14 Tagen einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme künftiger Verfügungen dahier aufzustellen hat, widrigenfalls solche lediglich an die Gerichtstafel angeheftet und so als ihm richtig zugestellt erachtet würden.

Nürnberg, den 17. Juli 1867.

Der königliche Stadtrichter:

v. Harsdorf.

Bock.

Nächsten Sonntag den 4. August feiert der Männergesang-Verein von Feucht ein Erinnerungsfest seiner Fahnenweihe im Liebel'schen Felsenkeller, wozu mehrere Vereine eingeladen sind.

Der Vorstand.

J. G. Kugler,

Fabrik und Lager von Damen-Artikeln,

empfiehlt:

das Neueste und Feinste in Damengürteln.

Promenade-Taschen und Körbchen,
Bügeltaschen und Pompadours,
Necessaires aller Art, Ladys Companion,
Instrumenten- und Nadeltaschen,
Visiten- und Notiz-Taschen,
Handschuh-, Thee- und Zuckerkästen,
Flacons in größter Auswahl in Leder, Stroh- und Roßhaargeflechten,
Bonbonièren in Schildkrot, Email, Glas, Horn 2c.,
Schottische Arbeiten der verschiedensten Art,
Wandarbeiten und Galanterie-Gegenstände mit und ohne Stickerei,

Stickereien werden im neuesten Style exact und reinlich ausgearbeitet.

Auf ein Haus, das mit nahe an 8000 fl. in der Brandversicherung ist, werden zur 1. Stelle nächstes Ziel 4000 fl. aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten wollen bei der Exp. ds. Bls. unter der Adresse J. G. hinterlegt werden.

In frequentester Lage unmittelbar eines Hauptthores ist ein Haus mit Spezerei-Geschäft zu verkaufen. Näheres unter D. M. Nr. 2 durch die Exp. ds. Bls.

Eisenhandlung.

Ein junger Mann, der mit allen Comptoirarbeiten vollständig vertraut ist und schon bereits im Eisengeschäft servirt hat, wird gesucht. Briefe poste restante Nürnberg Nr. 728.

Gesuch.

Ein in der Conditorei und Lebküchnerei gut bewanderter Gehilfe wird gesucht und könnte bis Mitte August oder 1. September der Eintritt erfolgen. Beliebige Offerten sind unter Chiffre L. 8. in der Exp. d. Bl abzugeben.

Ein Zirkelschmied- und Metalldrechslergehilfe sucht auf Maschinen- oder Waagenbau Beschäftigung. Wöhrd 728, 2. Etage, links.

Nachdem dem Unterzeichneten vom hochverehrlich[en] Stadtmagistrate dahier die Erlaubniß ertheilt wurde e[in]

„artistisch-architektonisch-ornamentales"

Zeichnen-Atelier

in Verbindung mit Zeichnen-Unterricht zu erricht[en], dessen Zweck sowohl dem bauenden als dem kunstg[e]werblichen Publikum Vortheile, Theorie und Pra[xis] bietet, wie bis jetzt von keinem ihm in seinem Bestan[de] verwandten Institute geboten werden dürften, so erlau[bt] sich derselbe, solches einem verehrlichen hiesigen u[nd] auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen, mit d[er] Bitte, nachstehend näher Erörtertes gefälligst beacht[en] zu wollen: Das bezeichnete Atelier fertigt Entwür[fe], Uebersichts-Detail- und Kartonzeichnungen, sow[ohl] jedes reinen als jedes gemischten Baustyles für Kirch[en], Bet- und Grabkapellen, Schlösser, Villas und Woh[n]gebäude sonstiger Bestimmung, kunstgewerbliche u[nd] nicht minder industrielle Detailgegenstände, in der Ausführung entsprechenden Zeichnungen unter E[nt]wurf der ihm gegebenen Idee in figürlich wie arch[i]tektonisch-ornamentaler Richtung, insbesondere Altä[re], Kanzeln, Betstühle, Kirchenfenster, alles Art Kirche[n]schmuck und Wappen; ferner Meubles jeden Sty[les] und jeder Form, Plafonds, Parquets, Thüre[n], Lambrisen, Oefen, Ladeneinrichtungen und Auslag[e]läden, sowie alle Arten Guß- und getriebene Arbeit[en], Beschläge, Grabmonumente u. s. w., überhaupt al[les] in dieses Fach eingreifende, und übernimmt Einr[ich]tungen, Einrichtungen, Dekorirungen und Aufnahm[en] zu Bauveränderungen jeden Styls und jeden Spezie[s], wie auch in der Ausführung der in vorstehend [be]zeichneter Richtung ertheilten Aufträge die Leitung u[nd] Ueberwachung des Exekutivpersonals um das Inter[esse] des Kommittenten allseitigst zu wahren und erth[eilt] auch dem Gewerbsmanne Rath und Aufschluß. Gleichzeitig eröffnet der Unterfertigte einen Zeichne[n]-Unterricht nach allen in die vorbezeichneten Kun[st]branchen eingreifenden Richtungen, sowohl für erwa[ch]sene als auch jüngere Leute, wobei Jedem die Ge[]legenheit geboten ist, alle Erscheinungen auf dem G[e]biete der Kunst, Architektur, Ornamentik und Mal[erei] aufzufassen und in Zeichnungen wieder zu geben.

Der Unterzeichnete wird bemüht sein, allen A[n]forderungen vollkommen zu entsprechen, und glau[bt] durch Errichtung dieses Instituts gewissermaßen [den] Erfordernissen der Zeit und des Aufschwungs der St[adt] Nürnberg wünschenswerthe Rechnung getragen [zu] haben.

Zahlreicher Betheiligung entgegen sehend und reel[le] und billigste Bedienung der ihm zu Theil werden[den] Aufträge zusichernd, empfiehlt sich

Hochachtungsvollst

J. G. Hutzelmeier,

Schüler des königl. Professors und Konservat[ors] Ritter Carl v. Heideloff.

S. 196.

Drei Mäß Brennholz mit den betreffenden Ei[...] und Büschel, aus dem Sebalder Forst, nebst St[...] sind für dieses Jahr zu verkaufen.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokument[en]-Schränke verfertigt und werden unter Garantie [ver]kauft

Gg. Andr. Hurländer,

Bechschlagergasse S. Nr. 147[...]

Ein Geschäft wird zu kaufen gesucht. Offe[rten] unter B. L. an die Exp. d. Bl.

In der Carolinenstraße Lt. D. 325 in Ansb[ach] nächst dem Bahnhof und der Schranne ist eine [im] besten Betriebe stehende Bäckerei täglich aus fr[eier] Hand zu verkaufen.

Ein kleines Dekonomieanwesen mit Fo[rst]-Streu-, Weide- und Gemeinderecht ist in nächster N[ähe] Nürnbergs bis Herbst d. J. zu verpachten. Nähe[res] in der Exp. d. Bl.

Ein schönes großes Haus in einer der belebt[esten] hiesigen Straßen, das sich wegen seiner schönen [...] und der vortrefflichen Keller am Ersten zu einem W[irthschafts]geschäft eignen dürfte, ist unter günstigen Bedingun[gen] zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl. [auf] frankirte Briefe sub Chiffre H. 2000.

1600 fl. werden zur ersten Stelle auf ein [...]gütchen aufzunehmen gesucht. Näheres unter [...] Nr. 4 franco.

Ein Schauspieler für Helden und Liebhaber [und] einer für gemischte Rollen erhalten Engagement [bei] der Theaterdirektion in Mergentheim.

Einen 8jährigen Knaben wünscht man bei e[iner] gebildeten Familie in Kost und Logis zu ge[ben]. Näheres Frauenthorstraße Nr. 840.

Kost- und Logis-Gesuch.

In eine achtbare Familie sucht man einen H[and]lungslehrling unter gewissenhafter Aufsicht in K[ost] und Logis zu geben.

Ein kleines, schwarzgelbes Seidenrußchen ha[t sich] verlaufen, welcher auf den Ruf „Morle" geht. [Man] bittet um dringende Zurückgabe gegen gute Belohn[ung] an der Fürtherstraße Nr. 150a

---

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag, den 1. August 1867: Zum Ben[efiz] für Herrn und Frau Hauch. „Der Tambour [der] 2. Kompagnie", Gesangsposse in 3 Akten [...] Ehrenhäusel. Anfang ½8 Uhr.

Arena Reutersbrunnen

Donnerstag, den 1. August 1867: „Pan[]nettchen und Pompadour, oder: Angeführ[t]", Lustspiel in 2 Akten von Görner. Hierauf: „Wi[e] thränen wirke!" Lustspiel in 1 Akt von G[...]

Kassa-Oeffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

ten in Berlin dazu beitragen wird, die Haltung eines Theiles der preußischen Presse zu modifiziren und einige ihrer Ansichten über unser Land zu mäßigen. — Das „Journal de Paris“ glaubt bestätigen zu können, daß Hr. Behic in diplomatischer Mission nach Kopenhagen gegangen ist. Wenn die von ihm eingegangenen Erkundigungen zuverlässig sind, so handelt es sich darum, den Zustand des Marinematerials Dänemarks zur Kenntniß der französischen Regierung zu bringen. Das „Journal de Paris“ gibt indessen diese Nachricht unter allem Vorbehalt. — Die „Patrie“ dementirt die von verschiedenen auswärtigen Blättern gebrachten Gerüchte, daß am 20. Mai in Folge der vom Taikun dem fremden Handel gemachten Zugeständnisse Unruhen ausgebrochen sein sollten. — Gestern Nachmittags fand im Pré Catelon (?) ein vom hiesigen deutschen Hilfsverein veranstaltetes Konzert statt, welches die sich hier aufhaltenden deutschen Militärmusikcorps: die Oestreicher, die Preußen, die Bayern und die Badenser zum Besten der deutschen Armen in Paris gaben. Ein sehr schönes Wetter begünstigte dieses Fest, welchem jedoch durch die gleichzeitige Abhaltung der Revue im Boulogner Holz eine beträchtliche Anzahl von Theilnehmern entzogen sein mögen, denn der Besuch war keineswegs so zahlreich, als man erwartet hatte. Unter den Anwesenden gewahrte man den Fürsten von Metternich, welcher längere Zeit dem Konzert beiwohnte und mehrere Mitglieder des preußischen Gesandtschaftspersonales, mit welchen der östreichische Gesandte sich unterhielt. Nach geendetem Konzert feierten die preußischen, bayerischen und badischen Musiker (die Oestreicher, welche zu allererst ihre Vorträge beendet hatten, hatten sich bereits entfernt) bei ihnen in reichem Maße gespendeten Dreher'schen Bier eine Art Verbrüderung, wobei es an patriotischen Toasten, mehr oder weniger beredten Herzensaustauschen im Gefühl der deutschen Zusammengehörigkeit und brüderlichen Umarmungen nicht fehlte. Das Konzert begann um 2 Uhr und hatte erst gegen $6^1/_2$ Uhr sein Ende genommen.

Paris, 30. Juli. Der Abend-Moniteur veröffentlicht eine Depesche des französischen Gesandten Dano in Mexiko vom 27., welche Details über die Uebergabe Mexikos bringt und bestätigt, daß Marquez, Lacunza, Irribaren und Lares entflohen sind. Pater Fischer und General Tabera wurden verhaftet. Sonst keine andere wichtige Begebenheit.

— Berezowski wurde nach Neu-Caledonien abgeführt.

(Note und Depesche.) Die französische Regierung hat — wie der „Moniteur“ dementirt — nach Berlin keine Note gerichtet, wohl aber eine Depesche. Die Diplomatie weiß zwischen beiden Begriffen scharfe Unterschiede zu machen: Die Note ist an das fremde Kabinet selbst gerichtet, die Depesche aber nur an den eigenen Vertreter bei demselben. Letztere, die Depesche, erfreut sich nun noch der, zu etlichen ferneren Dementis vollkommen ausreichenden Abstufungen, daß sie: 1) zu eigener Instruktion und gelegentlicher freier Benützung des Gesandten, 2) zum Vorlesen an den fremden Minister bestimmt ist und zwar: a) entweder mit der Verpflichtung, ihm eine Abschrift derselben zu überlassen, oder b) mit der Ermächtigung, ihm auf sein Verlangen eine solche Abschrift zu bewilligen, oder endlich c) mit Unterlassung beider Förmlichkeiten. — Die fragliche Depesche, anscheinend also zu II. 2 c. gehörig, ist jedoch (wie die „Zkl.“ scherzend bemerkt) noch einigen ferneren Modifikationen verfallen, insofern sie: a) in einer an II. 1 streifenden Weise erst stückweise in der Konversation mit Hrn. v. Thile von dem Geschäftsträger Hrn. Lefebvre benutzt und dann b) auch noch im ganzen Umfange vorgelesen worden ist; sie ist außerdem: α) den anderen Gesandten am hiesigem Hofe vorher schon mitgetheilt worden und soll: β) auch den französischen Gesandtschaften an anderen Höfen noch durch Cirkular bekannt gegeben worden sein.

Großbritannien.

** London, 30. Juli. Die „Morning-Post“ sagt, daß die identische Sprache, welche von Frankreich und von Rußland in Berlin geführt wird, wahrscheinlich vortreffliche Resultate haben werde; daß Preußen nachgeben wird und daß eine friedliche Lösung der Angelegenheit Schleswigs erlangt wird. — Der Lord Maire ist zum Baronnet ernannt worden.

** London, 30. Juli. Das Unterhaus hat mit 121 Stimmen gegen 89 das Amendement von Lord Cayrns angenommen, welches die zur Erlangung des Stimmrechts nothwendige Taxe des Miethzinses auf 15 Pf. St. festsetzt.

Rußland.

Petersburg, 30. Juli. Der Kaiser ist über Moskau nach der Krim abgereist.

Spanien.

Aus Spanien wird von starken Nothständen berichtet. In Sevilla sind große Bauten angeordnet, um nur die Straßen einigermaßen von den immer zahlreicher werdenden Bettlern zu säubern; selbst während der Ernte treiben sich die Bauern bettelnd in den Städten, namentlich in Madrid, herum.

Türkei.

Galacz, 26. Juli. Am 22. d. wurde im Hofraume des Gefängnisses ein in Untersuchungshaft befindlicher Jude von einer Schildwache erschossen. Das Motiv hiezu ist unbekannt; Fluchtversuch kann es nicht sein, denn der Schuß erfolgte bei Tag und durch die Brust.

Griechenland.

Nach einer Depesche aus Athen vom 26. Juli hätten die Aufständischen im östlichen Theil der Insel Kandia wieder die Offensive ergriffen, Omer sei in der Sphakia zurückgeschlagen worden und — was jedenfalls das Glaublichste an der Depesche ist — unmenschliche Gräuel seien von den Türken begangen worden.

Amerika.

** Newyork, 20. Juli. (Durch die City of Paris.) Juarez hat den Hafen von Tampico wieder eröffnen lassen. Im Staate Tamaulipas hat sich Gomez Gonzalez von Juarez unabhängig erklärt.

Die Fremdenlegionäre, die aus Mexiko in Mobile angekommen sind, entbehren selbst das Nöthigste; ihre Ueberfahrt von Vera-Cruz wurde mit einer von dem französischen, preußischen und englischen Konsul vorgeschossenen Summe bezahlt.

(Aus Südamerika.) In der Republik Chili dauert die politische Aufregung fort und die Kongreß-Debatten sind so stürmisch, daß in einem Falle Truppen zur Aufrechthaltung der Ordnung requirirt werden mußten. — In Peru herrschen noch schlimmere Zustände. Räuberbanden beginnen das Land unsicher zu machen; sie haben sogar von der wichtigen Straße von Callao nach Lima förmlichen Besitz ergriffen, so daß selbst diese kurze Strecke nicht ohne Gefahr für Gut und Blut zu bereisen ist. In Callao sind bedeutende Sendungen Geschütze und Kriegsvorräthe von ausländischen Häfen eingetroffen. — Die Gefangenhaltung des Staatsstreich-Führers Mosquera hat in den „Vereinigten Staaten von Columbien“ die Ruhe noch nicht wieder herstellen. Doch hat der Staat Cauca, das eigentliche Bollwerk der Partei des Ex-Diktators, sich zur Anerkennung Acosta's bequemt und man hofft daher, daß auch der noch widersetzliche Staat Bolivar die Waffen niederlegen und den Thatsachen Rechnung tragen wird.

Nach dem Messager Franco-Americain wären die Nachrichten über Flibustier-Expeditionen, die sich gegen Mexiko vorbereiten, ernst zu nehmen; in allen größeren Städten des Südens, namentlich in denen von Neworleans, Texas und Mississippi, sowie in Washington und Newyork werden Meetings abgehalten, um die Sache in Fluß zu bringen. Es handelt sich gar nicht um einen imperialistischen Rachezug, wie zur Beschönigung gesagt worden, sondern ganz einfach um einen großartigen Raubzug à la Walker, an dem lediglich ehemalige Secessionisten-Offiziere und Soldaten betheiligt sind, welche mit Hilfe der in Mexiko befindlichen Gegner der Präsidentschaft Juarez sich festzusetzen hoffen und allerlei überspannte Pläne an ihre eventuelle Eroberung knüpfen, schließlich aber ebenso Fiasco machen werden, wie einst ihr Vorbild in Nicaragua. — (Berichte aus Newyork vom 18. d. melden, daß das Repräsentantenhaus den Präsidenten Johnson aufgefordert hat, gegen die fortdauernden Anwerbungen gegen Mexiko einzuschreiten.)

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 31. Juli. Die „Provinzialkorrespondenz“ sagt: Die Beantwortung der dänischen Note wird nach der Rückkehr des Grafen Bismarck unverzüglich erfolgen. Die Wahlen für den Reichstag werden nicht vor 24. August stattfinden.

* Wien, 31. Juli. Der Sultan ist heute Morgens per Dampfschiff nach Pest abgereist. Kaiser Franz Joseph und der Sultan fuhren im offenen Wagen zum Landungsplatz, allwo sich beide Monarchen herzlich verabschiedeten.

Vermischtes.

* (Allerlei) In Danzig sind an der Cholera 22 Personen erkrankt, 13 gestorben. — In Düsseldorf hat sich die Cholera auf weitere Stadttheile ausgebreitet. — Der große Dalslands-Kanal in Schweden (Verbindung zwischen Norwegen und dem Wenersee) nähert sich seiner Vollendung. — In die Fenierverschwörung waren nicht weniger als 47 Volksschullehrer verwickelt. — Zur Rettung der Schiffbrüchigen sind an der schwedischen Küste 13 Rettungsstationen errichtet worden. — In Köln ist auf Antrag eines Arbeitgebers ein Schneidermeister, der, seiner Gewohnheit fröhnend, auch bei ihm „Lappen durch's Scherenloch hatte fallen lassen“ verhaftet worden. — Die provisorische Herstellung der durch die Ueberschwemmung beschädigten Karl-Ludwigsbahn (Galizien) kostet ca. 300,000 fl.; der Arbeitslohn ist so gestiegen, daß man einem Taglöhner täglich 3—4 fl. zahlt. — Bei dem kleinen Hafenorte Bellmullet (Irland) ist durch die gewaltigen Regengüsse ein beträchtliches Bergstück in das Meer gesunken; 40 Morgen Land sind vernichtet, mehrere Wohnungen zerstört. — In Halberstadt sind seit 14. Juli 6 weitere Todesfälle an der Trichinose vorgekommen. — In Zelezna (Böhmen) wurde ein auf dem Einbruch ertappter Dieb von den Hausbewohnern so geschlagen, daß er todt auf dem Platze liegen blieb.

In Heidelberg wird nächstens Prof. Onken aus Häussers Nachlaß dessen Geschichte der französischen Revolution veröffentlichen.

Wien, 30. Juli. (Ein zweites Lugau.) Wieder müssen wir über einen schrecklichen Unglücksfall berichten. Gestern um 1 Uhr Nachmittags erfolgte, wie uns aus Märisch-Ostrau berichtet wird, eine furchtbare Explosion in dem Baron Rothschild'schen Kohlenschacht in Witkowitz (am „Tiefbau“ genannt) nächst Ostrau. Mehr als dreißig Personen wurden verschüttet und leider ist nur wenig Aussicht vorhanden, daß eine und die andere derselben gerettet werden kann. Bis jetzt sind nur, schreibt unser Korrespondent, bis zur Unkenntlichkeit zerquetschte Leichname aus dem Schutte ausgegraben und an den Tag gebracht worden. (N. fr. Pr.)

(Für die japanesischen Schulen) sind auf Bestellung der japanesischen Regierung von der Buchhandlung v. Putmann und Comp. in Newyork als erste Sendung abgegangen: 13,000 Elementar-Rechenbücher, Lesebücher, Grammatiken und Geographien, 1000 Schulbücher über Physik, Chemie, Geologie, Physiologie und Astronomie; 2500 Exemplare von Webster's Wörterbüchern verschiedener Ausgaben; 600 von Goodrich's Weltgeschichte, 250 von Terry's Naturgeschichte, 100 deutsche und französische Wörterbücher, 400 militärische Unterrichtsbücher, 10,000 Bücher mit kalligraphischen Vorschriften ꝛc. Alle diese Schulbücher in englischer Sprache werden unübersetzt zum Unterricht der jungen Japaner benutzt werden.

Tages-Chronik.

N Nürnberg, 31. Juli. In der gestrigen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde folgendes vom 25. Juni datirte Schreiben des Armenpflegschaftsrathes mitgetheilt. „Der Armenpflegschaftsrath an den Magistrat. In Erwiderung der jenseitigen Zuschrift vom 8. ds.*) erklären wir, was folgt: Unser Beschluß vom 28. vor. Mts., den Etat der Armenpflege pro 1866/67 betr., gründete sich auf die in öffentlichen Blättern erschienenen Referate über die Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten vom 21. vor. Mts. Nachdem aber das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten in seiner öffentlichen Sitzung vom 3. ds. Mts. erklärt hat, daß nur die in fraglichem Betreff gefaßten Beschlüsse, nicht aber einzelne Aeußerungen, die hiebei nach öffentlichen Berichten gefallen sein sollen, als der Ausdruck des Kollegiums zu betrachten sind; nachdem ferner diese Beschlüsse — wie wir in unserer Erklärung vom 8. vor. Mts. bereits anführten, — in den wesentlichen Punkten schon im Voraus der Zustimmung des Armenpflegschaftsrathes gewiß sein durften, so liegt für uns keine Veranlassung vor, auf unserem Beschlusse, der motivirten Mittheilung ꝛc., zu beharren; wir haben vielmehr beschlossen, von demselben zurückzutreten, in der sichern Voraussetzung jedoch, daß das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten in seiner nächsten öffentlichen Sitzung Veranlassung nehme, unserer durch die erwähnten Zeitungsberichte in der Oeffentlichkeit angetasteten Amtstreue und Gewissenhaftigkeit schützende Rechtfertigung angedeihen zu lassen.“ — Die betr. Kommission der Gemeindebevollmächtigten, indem sie den entgegenkommenden Schritt des Armenpflegschaftsrathes freudig willkommen heißt, glaubte in ihrem Gutachten, daß das Kollegium der ausgesprochenen Voraussetzung um so leichter entsprechen kann, als in der That das Kollegium niemals daran gedacht habe, die Gewissenhaftigkeit und Amtstreue der Mitglieder des Armenpflegschaftsraths irgendwie anzugreifen oder anzuzweifeln. Die Kommission beantragte daher: „Das Kollegium erklärt, daß es bei der Berathung und Fassung seiner Beschlüsse vom 21. Mai allein und ausschließlich bestrebt war, Abhilfe gegen allseitig anerkannte Uebel durch objektive Erforschung der Ursachen zu finden, hiebei aber weder die Absicht, noch auch irgend welchen Anlaß hatte, die Amtstreue und Gewissenhaftigkeit des Armenpflegschaftsraths und seiner Mitglieder in Zweifel zu ziehen.“ Dieser Antrag wurde angenommen. — Unterm 16. März d. Js. wurde von Seite des Gaswerks der Wunsch an den Magistrat gerichtet, über die Verlegung dieser Anstalt in mündliche Unterhandlung zu treten. Am 20. April fand dieserhalb eine Konferenz statt, worin sich die magistratische Kommission dahin aussprach, daß die Verlegung des Gaswerks vor Allem im Interesse der Besitzer desselben nothwendig erscheine, da sowohl die angeordneten und von kgl. Regierung bestätigte Verdichtung der vorhandenen Gasbehälter, als auch die beabsichtigte Anlegung eines neuen auf dem bisherigen Platze mit unverhältnißmäßigem, auf einem anderweit geeigneten Areale gänzlich oder doch zum größten Theile wegfallenden Kosten verbunden sei; da ferner die bereits in der Schwebe befindlichen, sowie auch noch zu erwartenden Prozesse Privater gegen das Gaswerk wegen Verderbens des Wassers diesem das Verbleiben auf seiner bisherigen Stelle im hohe Maße erschweren, wenn nicht unmöglich machen, und da endlich die als nothwendig bezeichnete Ausdehnung der Fabrikation auf dem dermaligen Areale sich nach allen Richtungen hin als unzulässig darstelle; daß man jedoch glaube, es werde von Seite der städtischen Behörde im Falle der Verlegung des Gaswerks auf die Bestimmungen des Gasbeleuchtungsvertrags verzichtet werden, wonach dem Gaswerk vom Jahr 1886 an jede weitere Existenz in der hiesigen Stadt abgeschnitten und überdies auferlegt ist, alle Beleuchtungsapparate, Röhren ꝛc., welche sich auf städtischem Eigenthum befinden, fortzuschaffen ꝛc. ꝛc. Die Bevollmächtigten der Gaswerkbesitzer erklärten hierauf mit ihren Propositionen nach vorgängigem Benehmen mit ihren Auftraggebern hervortreten zu wollen, reichten aber statt dessen eine Eingabe ein, worin sie sich aller Vorschläge ihrerseits enthielten und von Seite der städtischen Behörden Propositionen verlangen. Diesem Verhalten des Konsortiums mit Anerbietungen und Vorschlägen entgegenzukommen, hat Magistrat abgelehnt, welcher Anschauung das Kollegium heute einstimmig beitritt.

☞ Nürnberg, 1. August. Für die Hinterbliebenen der bei Lugau Verunglückten wurden bei uns hinterlegt von: K. M. L. 3 fl. 30 kr., Ungenannt 2 fl., Btd. 5 fl.; Summa 13 fl. 48 kr. Weitere Gaben nehmen wir mit Vergnügen zur Uebermittlung entgegen.

E Erlangen, 31. Juli. Die von Westphalen ausgegangene Aufforderung zu einem nationalen Ehrengeschenk für den in der Verbannung lebenden Dichter Ferdinand Freiligrath ist, wie zu erwarten war,

*) Die Zuschrift hatte die Anfrage des Gemeindekollegiums zum Gegenstande, ob der Armenpflegschaftsrath bei seinem Ansinnen der Mittheilung der motivirten Beschlüsse des Kollegiums beharre.

Die Beerdigung

der Frau Bahnmeister Staudt findet nicht hier, sondern zu Mkt. Einersheim statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank meinen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten, Herrn Christian Ernst Hirsch, insbesondere den werthen Freunden meines Sohnes, welche den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte trugen, sowie auch den Herren Sängern des „Musikalisch-dramat. Vereins" für den erhebenden Grabgesang. Möge Sie Alle Gott vor ähnlichen Ereignissen bewahren.

Die trauernde Wittwe Louise Hirsch
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste unseres theuren Gatten und Vaters

Stephan Kellner

zur letzten Ruhestätte erstatten wir Herrn Direktor Kreling, Herrn Bürgermeister Seiler, den Herren Professoren der Kunstschule und den Vorständen der Kunstvereine, sowie allen Künstlern, Freunden und Bekannten des Verblichenen unsern tiefgefühlten Dank. Es bot uns diese besondere Theilnahme den einzigen Trost in unserer Klage um den geliebten Verblichenen, dessen Andenken Sie alle wohl bewahren werden.

Nürnberg 30. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Musikalischer Verein.

Donnerstag den 1. August

Produktion

in der Rosenau. Anfang 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Jagdclub.

Samstag, den 3. August c., musikalische Abendunterhaltung

Ostendhalle.

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuß

Zammmacher-Gesellschaft.

Sonntag, den 4. August, Tanzunterhaltung, Schießhaus am Maxfeld. Nichtmitglieder haben Zutritt.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Meine Niederlagen der ersten und größten deutschen **Leimfabriken** ermöglichen mir die verschiedensten

Leim-Sorten

wie: Prima Pergament-Leim, weiß russ. Leim, feinst Kölner Leim, Kölner Façon-Leim, Nördlinger Leim, 2 Qualitäten ganz billigen Landleim zu den Preisen der Fabriken abgeben zu können. Wie seit Jahren werde ich mich auch ferner bemühen, nur ganz vorzügliche Waare zu führen und das in diesem Artikel mir erworbene große Renommée in jeder Weise zu erhalten suchen.

Louis Pröbster.

Meine als vorzüglich anerkannten, mit Sach- und Fachkenntniß dargestellten, schnell trocknenden und feinst in Oel abgeriebenen

bunten und weißen

Oelfarben

in allen möglichen Farbtönen, wie mein bedeutendes Lager aller nur vorkommender

bunter feiner Farben und Erdfarben

empfehle ich zu den **allerbilligsten Preisen** wiederholt angelegentlichst und stehen ausführliche Preisverzeichnisse hierüber auf Verlangen gerne gratis zu Diensten. **Louis Pröbster.**

Allen **Hausfrauen** und **Schneidermeistern** wird bestens empfohlen die:

Neuerfundene amerikanisch-chemische Kunst-Flecken-Seife.

Unübertreffllich anerkanntes Flecken-Mittel. Allein ächt zu haben nebst Gebrauchsanweisung in Stücken zu 15 kr. bei

J. Murschhauser, Laufergasse S. Nr. 1016,
J. Hildel, Kaiserstraße S. Nr. 20.

Meiner verehrlichen Nachbarschaft, sowie einem werthen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich in meinem Hause ein **Landesprodukten-Geschäft** eröffnet habe und empfehle mich denselben bestens mit allen in dies Fach einschlagenden Artikeln unter der Versicherung, nur beste Waare verabfolgen zu lassen. **Conrad Hier. Höflich,**
Sterngasse L. Nr. 923.

Amberger Roggenbrod ist zu haben bei **G. Bauer,** Rosenthal S. 1621.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir, eine große Auswahl von Sommer- und Herbstüberziehern zu empfehlen.

J. Weber, Bindergasse 565,
vis-à-vis der Sternapotheke.

Weisse Taube.

Donnerstag, den 1. August: Großes Concert der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich. Anfang 7½ Uhr.

Das Nürnberger Handels-Adressbuch, enthaltend das Verzeichniss der Handelsfirmen sowie vieler Gewerbe und Behörden ist soeben erschienen. Preis 1 fl. 18 kr. Verlag von **Soldan's** Buchhandlung im Museum.

Erklärung.

Die gegen Frau Katharina Schmidt und deren Sohn Herrn Lorenz Hollfelder gemachten ehrenrührigen Aeußerungen nehme ich hiemit zurück und erkläre beide für unbescholtene Personen.

G. Zechmeyer.

Wall' glücklich durch das Leben hin,
Kein Kummer trübe Deinen Sinn,
Nichts stör' in Deiner edlen Brust
Des innern Friedens sel'ge Lust.
Und käme einst der Augenblick,
In dem uns trennte das Geschick,
So mög' ein güt'ges Vaterwalten
Mir Deine Liebe stets erhalten.

Ich bin gezwungen, durch das gemeine Benehmen gegen mich am 22. Juli von meinem Bruder, Bildhauer und Lehrer an der polytechnischen Schule Kraußer, auf der Deutschherrnwiese, ihn aufzufordern, mir öffentlich die Diebstähle und Schlechtigkeiten, die mir von Seite der Polizei und des Stadtgerichts zur Last gelegt werden sollen, zu beweisen, außerdem ich ihn als schlecht und ehrlos erklären muß.

Katharina Kraußer.

Auktion.

Freitag, den 2. August werden im Auktions-Bureau Nr. 526 am Albrecht Dürerplatz Betten, Bettstellen, Roßhaar- und Seegras-Matratzen, Kleider, Wäsche, eine Partie Posamentierwaaren und sonstige Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und werden noch fortwährend Gegenstände zu dieser Versteigerung angenommen.

Wolfg. Linck.

Geschäfts-Verkauf.

Ein sich nachweislich sehr gut rentirendes Detail-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Dasselbe liegt in bester Lage der Stadt, und gewährt einen sicheren Familien-Unterhalt. Näheres unter Chiffre R. R. 10.

Zu verkaufen.

Das Garten- und Oekonomie-Anwesen St. Johannis Nr. 140 ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft und Einsicht kann täglich genommen werden.

Ladnerin-Gesuch.

Ein solides Mädchen, welches schon längere Zeit in einem Laden servirte und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird gegen gutes Salair zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Compagnon-Gesuch.

Für ein Fabrikgeschäft wird zur größeren Ausdehnung ein Associe mit einer Einlage von ca. 5000 fl. gesucht, welche gesichert werden können. Offerten unter K. K. 450 an die Exp. d. Bl.

Fl. 2000 werden sofort auf Wechsel gegen genügende Sicherheit gesucht. Offerten unter L. P. Nr. 10 an die Exped. ds. Blattes.

Ein solides Mädchen, welches sich über Treue ausweisen kann, im Nähen und Bügeln, sowie allen Hausarbeiten bewandert ist, sucht bis Lorenzi oder 14 Tage nach dem Ziel eine Stelle als Stubenmädchen. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn. Tetzelgasse S. 690.

Ein junger Mann, der bisher für mehrere Geschäfte theils als Comptoirist, theils als Reisender thätig war, sucht Engagement, gleichviel in welcher Branche. Gefällige Franko-Offerten unter Nr. 7490 an die Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht die Besorgung eines kleinen Haushalts zu übernehmen, wogegen sie nur freie Wohnung und Kost beanspruchen würde.

Ein Frauenzimmer sucht noch einige Tage in der Woche im Kleidermachen, Wäscheausbessern ꝛc. Beschäftigung zu erhalten. Adressen wolle man gefälligst in der Exp. ds. Bls. unter Buchstaben S. R. niederlegen.

Ein solider Badergehilfe wird gesucht. Näheres Jakobsstraße L. 1113.

Es wird bis Ziel oder 14 Tage nach dem Ziel ein ordentliches Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, in Dienst zu nehmen gesucht. S. Nr. 1410 äußere Laufergasse.

Eine zuverlässige Köchin von solidem Charakter wünscht bis Ziel oder 14 Tage darnach hier oder auch auf einem Landgut eine Stelle. Näheres S. 1704 Schütt.

Ein routinirter Buchhalter mit den besten Referenzen sucht für seine freien Stunden Beschäftigung in Besorgung von Buchführung, Korrespondenz ꝛc. unter Zusicherung strengster Diskretion und solider Arbeit. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Eine geübte Maschinen-Näherin, welche auf Wheeler & Wilson-Maschinen geübt ist, wird gegen guten Lohn sogleich gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein solides, ordentliches Mädchen wünscht unter annehmbaren Bedingungen das Nähen zu erlernen. Näheres im Laden Nr. 30 am schönen Brunnen.

Ein treues Mädchen, 16—18 Jahre alt, das schon gedient hat, wird bis Ziel gesucht. S. 1334.

Feinste Parfümerien

welche seit Jahrzehnten in und außer Deutschland sich des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreuen, und von allen Ständen geschätzt werden, weil sie durch Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszeichnen, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlfeilheit das Angenehme und Nützliche verbinden. Aus einer reichen Auswahl soll hier nur von einigen bevorzugten, höchst lieblich duftenden, die Geruchsorgane in nie geahnter Weise entzückenden, ätherisch-geistigen Riechwassern Erwähnung geschehen, als: **Ess-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** à 6 kr., 9 kr., 18 kr. und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 15 kr. und 30 kr.; **Bouquet de la Princesse royale, Fleurs de Mai** und **Jokey-Club** à 12 kr., 24 kr. und 48 kr. und alle andern **Extraits d'Odeurs** in den feinsten und stärksten Gerüchen. Ferner werden empfohlen: **Toilette-Seifen** von allen Formen und Größen in verschiedenen Farben, namentlich **Mandel-, Mandelkleien-, Windsor-, Raster-, Honig-, Eidotter-, Glycerin-, Crystall-** oder **Transparent-, Cocos-Nuß-Oel-, Kräuter-, Zahn-,** afrikanische Erdnußoel- und alle andern Gattungen feiner **Schönheits-Seifen** nebst **Seifenpulver, Seifenkugeln, Gall-, Fleck-** und **Bimsstein-Seife; Haaröle** in den feinsten Blumengerüchen, besonders **Rosen-, Jasmin-, Veilchen-, Reseda-, Orangenblüthen-,** sowie **Macassar-** und **Klettenwurzel-Haaroel; Pommaden,** ganz frische, vorzügliche in allen Gerüchen, wobei auch **China-,** ächte **Borsdorfer-Aepfel-, Eis-Pommade** ꝛc.; **Riechkissen** zum Parfümiren der Wäsche und Kleider, **Rouges et Blancs** (rothe und weiße Schminke). **Vinaigre de Rouge, Vinaigre de Toilette; Cosmetiques** und **beste ungarische Bartwichse,** blond, braun und schwarz; **Eau d'Alirona,** das non plus ultra aller Toilette-Seifen zu 20 und 40 kr. das Glas; **Mailändischer Haarbalsam** à 30 kr. und 54 kr.; **Poudre de Riz, Cold-Cream, Anodoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse, **Duft-Essig, Toilette-Kästchen,** gefüllt mit Parfümerien, **Körbchen** mit Toiletteseifen in Fruchtformen und alle andern Parfümerieartikel von anerkanntem Renommée in größter Mannigfaltigkeit zu den billigsten Fabrikpreisen.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Eine Köchin, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bis Ziel bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht einen Platz. Walcherthor 1071.

In eine hiesige Konditorei wird eine in diesem Fache gewandte Ladnerin von angenehmem Aeußern bis 1. September gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre N. S. in die Exp. d. Bl.

Schüler der höhern Lehranstalten werden in Logis genommen. L. 1568 am Spitzenberg.

Ein junger Mann sucht aus Gesundheitsrücksichten bei einer einfachen, am liebsten Forstfamilie, in abgelegener Waldgegend in Kost und Logis zu treten. Gefällige Offerten unter H. B. 166 poste restante Nürnberg, franco.

Kaiserstraße Nr. 117/9 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen sofort zu vermiethen.

Ein heizbares Zimmer ist an einen Herrn mit oder ohne Bett zu vermiethen.

Ein schönes möblirtes Zimmer mit Alkov, nahe an der Kaserne, ist täglich zu vermiethen L. Nr. 1143 Jakobsstraße.

Nahe am Markt in einer sehr gangbaren Straße ist ein Laden billig zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Nahe am k. Staatsbahnhof ist ein kleines Zimmer zu vermiethen. Tafelfeld L. Nr. 11.

In St. Peter Nr. 62 a. sind Parterre-Wohnungen zu vermiethen.

Ein freundliches Lokal in hübscher Lage wird an eine solide Gesellschaft vermiethet. Näheres L. 1040 Jakobsstraße.

Es ist ein heiteres Logis in hübscher Lage an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen. Näheres L. 1040 Jakobsstraße.

Gestern Abend wurde auf dem Staatsbahnhof oder in dessen Nähe eine fl. 10-Rolle verloren. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung.

Eine Broche wurde gefunden. Abzuholen Grasersgasse 934.

Hut-Vertausch.

Derjenige Herr, welcher am 29. d. Abends im Gasthause von Zöbelein am Theaterplatz einen neuen, grauen Hut vertauschte, wolle sich nicht weiter verfolgen lassen und denselben dortselbst wieder umtauschen.

Sommertheater Tullnau.

Die Unterzeichneten erlauben sich zu ihrer am Donnerstag, den 1. August, stattfindenden Benefizvorstellung ergebenst einzuladen. Die zur Aufführung kommende Gesangsposse:

Der Tambour der II. Compagie,
oder:
Der Profoß und die Seinige,

hatte sich überall des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen. Da die vorkommenden Hauptrollen in den Händen der beliebtesten Mitglieder des hiesigen Sommertheaters sind, so können wir dem geehrten Publikum einen höchst genußreichen Abend versprechen und sehen einem zahlreichen Besuch entgegen. Hochachtungsvoll

Joh. Hauch, Hedwig Hauch.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expedition [illegible] S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 209.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 2. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Gustav.

Samstag, den 3. August: Augustus.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

∴ Rückblicke auf den östreichischen Reichstag.

Der östreichische Reichstag, der nach mancherlei bitteren Erfahrungen, nach manchen Versuchen ihn lahmzulegen, endlich unter dem Jubel der Deutschöstreicher, die bei den Wahlen zu demselben als geschlossene deutsche Partei besonders gegenüber den Czechen große Siege errungen hatten, wieder zusammenberufen und feierlich am 20. Mai eröffnet worden war, ist vor wenigen Tagen auf unbestimmte Zeit vertagt worden und es ziemt uns wohl einen Rückblick auf seine Bestrebungen und Errungenschaften zu halten. Die östreichischen Liberalen waren politischer, wie vielfach bei uns die Männer des Volkes; sie hingen sich nicht mit unkluger Zähigkeit an gewisse Doktrinen von dem einzig möglichen Wege zur Wiedergeburt des Staates, dem als Volksvertreter ihre Kräfte zu weihen sie berufen waren, sie strebten nicht nach dem durch einfaches Negiren wohlfeil zu gewinnenden Ruhm, für einen Charakter zu gelten — sie ließen ihre schönen Träume vom centralistischen, germanistischen Großöstreich und billigten sofort mit Selbstverläugnung den Ausgleich mit Ungarn, obwohl er ohne ihre Zustimmung bereits seinen Abschluß gefunden und Oestreich in zwei gleichberechtigte Hälften getrennt hatte. Was sagen wir: gleichberechtigt? nein; doch wenigstens nach den Verheißungen der Eröffnungsrede des Kaisers in bester Aussicht es zu werden. Ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz wurde versprochen, die Mitwirkung zur Klärung der schwierigen Finanzlage wurde erbeten, Lücken der Verfassung sollten ausgefüllt werden — aber vor Allem galt es, daß sich der neuberufene Regenerator Oestreichs, Freiherr v. Beust, vor dem Reichsrath als solcher legitimire. Was ist nun also in diesen neun oder zehn Wochen der Sitzungen des Reichsraths geschehen? Wie natürlich nahmen die Adreßdebatten einige Zeit hinweg und hiebei ergab sich sowohl im Herren- wie im Abgeordnetenhause Gelegenheit für Herrn von Beust sich als der Mann der Situation zu zeigen. Seine große Rede im Abgeordnetenhause vom 4. Juni handelte neben der Vertheidigung des Ausgleiches mit Ungarn, den sich Herr von Beust ziemlich unverblümt als eigenstes Werk vindicirte, von der politischen Stellung, die Oestreich in der Zukunft einzunehmen habe und soweiter und war entschieden ein glänzendes Debüt des redegewandten Sachsen. Er verstand durch geschickte Wendungen, durch zur rechten Stelle eingeflochtene Schlagwörter den Beifall aller Parteien zu erringen und sich sogar selbst wegen der luxemburgischen Vermittlung Lorbeeren zu streuen, was Hrn. v. Beust's wohlbekannte Bescheidenheit charakterisirt. Aber auch im Auslande fanden die Ausführungen des östreichischen Premiers, sowohl die im Abgeordnetenhause als im Herrenhause — uns schien die Rede im Herrenhause durchdachter und staatsmännischer — großen Beifall und das Ansehen Oestreichs gewann momentan. Es gewann noch mehr durch die Stürme der Abgeordneten v. Mühlfeld, Herbst und anderer deutscher Abgeordneter auf das Konkordat, die alsbald bei der Adreßdebatte begannen und mit dem angenommenen Dringlichkeitsantrag des Abg. Herbst auf Niedersetzung eines Ausschusses zur Ausarbeitung der durch das lang im Archiv gelegene Mühlfeld'sche Religionsedikt vorbereiteten Gesetze über die Ehe, die Trennung der Schule von der Kirche, die Regelung der interkonfessionellen Verhältnisse und somit der beschlossenen Revision des Konkordats endeten. Im Allgemeinen klärte sich mit der Adresse, um auf die Adreßdebatte, der wir mit dem Mühlfeld'schen Antrage voraneilten, zurückzukommen, die Stellung des Abgeordnetenhauses zur Regierung, indem mit der fast einstimmigen Annahme der Adresse — blos die beiden tyroler Wunderkinder Greuter und Jäger stimmten dagegen — das Haus seinen festen Willen zeigte, sich auf den Boden der geschehenen Thatsachen zu stellen und für die westliche Hälfte des Reiches jenes Maß von politischer und konfessioneller Freiheit zu erringen, ohne welches weder von einem ehrlichen Konstitutionalismus, noch von einer politischen Gleichstellung mit der Osthälfte Oestreichs die Rede sein kann. Die Königskrönung zu Pesth ließ dem Reichstag kurze Ferien machen, und Frhr. v. Beust sowohl als der Präsident des Abgeordnetenhauses, der vom Frankfurter Parlament her noch bekannte feurige Giskra, ernteten im Lande der Magyaren stürmischen Beifall für die ungarnfreundliche Politik des Reichskanzlers und des Reichsraths. Glänzende Amnestieakte und zwar nicht blos in dem auf den Händen getragenen Ungarn mit seiner vorsündfluthlichen Adelsgarde, sondern auch in dem sonst bei allen Amnestien vergessenen und übergangenen deutschen Oestreich folgen nach und finden dankbaren Widerhall im Hause der Abgeordneten, dem beim Wiederbeginn eine Reihe der versprochenen liberalen Gesetzentwürfe von der Regierung vorgelegt werden. Alles ist im besten Gange; doch der hinkende Boten kommen genug nach, und zwar sind es die „Geldsachen", bei denen „die Gemüthlichkeit anfängt aufzuhören." Der Ausgleich mit Ungarn ist zwar fertig, ist ja doch Franz Joseph zu Ofen feierlich zum König gekrönt; aber die Ungarn haben noch nicht entschieden, wieviel Milliarden der östreichischen Schuldenlast sie für sich übernehmen wollen, und noch ehe von dort und vom Wiener Reichsrath je 15 Deputirte für die Ausgleichskommission gewählt werden, kommt der trockene Rath aus Ungarn, etwas Staats-Bankerott zu machen, um den Ungarn die Möglichkeit, einen Theil der Schulden zu übernehmen, zu geben. Und dieser rothe Faden zieht sich durch bis zum Schluße der Session: der Finanzminister und der Finanzausschuß stehen rathlos vor dem gähnenden Abgrund mit der Frage, womit ihn ausfüllen? oder auch nur, wie ihn überbrücken? Indessen geht zu gleicher Zeit langweilig, aber nicht dabei sehr tiefeingehend, die Berathung der Regierungsvorlagen weiter, es fehlt der Schwung, die Begeisterung. Wie ein drückender Alp liegt wohl auf den Führern, auf den Begabteren das Bewußtsein, daß es nun trotz der konstitutionellen Regierung, trotz dem feinfühligsten Entgegenkommen des Ministeriums kein Vorwärts gibt in Oestreich. Früher im Kampfe mit den reaktionären, ultramontanen Gewalten, da glaubte man: erst diese überwunden, dann fährt das Staatsschiff Oestreichs mit vollen, stolzen Segeln dahin, und siehe sie sind jetzt lahm gelegt die finstern Mächte, die liberale Majorität ist auf der Höhe der Situation und sie erblickt, daß es zu spät ist mit der Regeneration Oestreichs. Eigenthümlich muthen uns die Klagen der östreichischen Presse an: kaum sind die gepriesenen, ehrlich liberalen Vertreter des Volkes im gesetzmäßigen, freudig begrüßten Reichsrath zusammen, so überfällt Alles ein Gefühl der Enttäuschung und des Unmuths. Kaum vermögen der Antrag Mühlfelds und die weitern Anträge Herbsts mit ihrer Spitze gegen das Konkordat die Physiognomie des Hauses zu beleben, und bei den Verhandlungen über die Prinzipien des neuen Strafgesetzbuchs wird trotz der vortrefflichen Reden Pratobeveras, Herbst's, Mühlfelds gegen eine allerdings bedeutende Minorität, die fast nur aus deutschen Abgeordneten gebildet wird, die Todesstrafe beibehalten. Mehr Interesse bietet die Verhandlung über die Einbringung einer Adresse an den Kaiser wegen der Bildung eines Landesministeriums aus der gegenwärtigen Majorität des Abgeordnetenhauses, wie es in Ungarn geschah; nach mancherlei ernsten Plänkeleien zwischen den deutschen liberalen und den slovenischen und ultramontanen Abgeordneten, nach verschiedenen Aufklärungen des Reichskanzlers wurde zur Tagesordnung über diese Frage hinweggegangen. Demnächst wird, nachdem der bereits obenerwähnte Ausgleichsausschuß für Ungarn erwählt, ein mäßig liberales Vereinsgesetz, fast ganz wie es aus der Regierungsvorlage kam, angenommen, und mit einem vagen Versprechen des Finanzministers und der von Frhrn. v. Beust verkündigten kaiserlichen Sanktion des zu standegekommenen Ministerverantwortlichkeitsgesetzes schließt die Session des Reichstags. Wir glauben nach den verschiedenen Stimmen der Presse richtig zu schließen, daß weder das Volk noch die Abgeordneten mit dem Erreichten zufrieden sind, und vielleicht noch eher damit, als mit dem allmählich freier gewonnenen Ueberblick der Lage Oestreichs. Es ist klar geworden, daß zwischen den verschiedenen Nationalitäten in diesem nur durch Mitwirkung Aller möglicherweise zu stützenden und zu festenden Hause kein Verständniß Platz gewinnen wird; es ist deutlich geworden, daß Herr v. Beust trotz seiner Triumphe im Abgeordnetenhaus und seiner unerschütterlich festen Stellung beim Kaiser nicht rütteln darf am Felsen des Konkordats, wie es bei den Debatten über die konfessionellen Anträge sein Begehren vom Abgeordnetenhause dokumentirt: dasselbe möge die Verhandlungen mit der römischen Curie über das Konkordat abwarten, ehe es weiter gehe. Traurig ist es zu sehen, wie der vortreffliche liberale Kern der Deutschen sich abmüht, einem Sisyphus gleich, den ungefügigen Block Oestreich auf die Höhe zu bringen; traurig ist es zu bemerken, wie die deutsche Majorität des Landtags aus Mangel eines großen, Alle leitenden staatsmännischen Gedankens fast bei jeder Gelegenheit durch ihre Zerfahrenheit bald sich selbst, bald dem Ministerium Verlegenheiten bereitet; hoffen wir, daß bald die gewiß bei Vielen tiefinnerste Ueberzeugung offene, laute Vertretung findet, daß die Zukunft der Deutschöstreicher nicht gekettet werden darf an Slaven und Magyaren, sondern daß ihre Zukunft im Westen liegt, beim gemeinsamen Stammlande, daß einst, den morschgewordenen Thron der undeutschen Habsburger verlassend, Deutschöstreich mit klingendem Spiele übergehen wird in die deutschen Reihen, freudig jauchzend: In Deinem Lager, Du deutsches Vaterland, ist Oestreich.

Deutschland.

München, 31. Juli. Fürst Hohenlohe hat Würtemberg, Baden und Hessen aufmerksam machen lassen, daß die in der Stuttgarter Uebereinkunft verabredete süddeusche Militärkonferenz in Kurzem zusammentreten müsse. Dieselbe wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des September beginnen, doch ist darüber noch nichts Bestimmtes festgesetzt. — Der Barth'sche Wehrgesetzentwurf wird von der Regierung in Betracht genommen.

Berlin, 31. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ist ermächtigt, zu erklären, daß Frhr. v. Savigny den Staatsdienst nicht verlassen wird. Derselbe konnte nur wegen sachlicher Meinungsverschiedenheit die Mitwirkung der Bundesrathsarbeiten nicht übernehmen.

r. **Frankfurt**, 31. Juli. Eine Beschreibung des gestrigen Einzuges des Königs Wilhelm in Wiesbaden — der erste Besuch des neuen Landesherrn — gebe ich Ihnen nicht. Sie werden sie nach Umständen bereits den Wiesbadener Blättern entnommen haben. (Ist uns zu ausführlichen Tiraden nicht wichtig genug. D. R.) Ich will Ihnen nur aus eigener Anschauung einige Beobachtungen mittheilen. Allem nach war wirklich der Empfang Seitens der äußerst zahlreichen Menge ein enthusiastischer; man sah es den Leuten an, daß namentlich die imposante Erscheinung des Königs einen sehr guten Eindruck machte. Auch waren bald die Worte allgemein bekannt geworden, welche der König mit sichtlicher Rührung auf die Begrüßungsanrede des Bürgermeisters Fischer erwidert hatte, und beifällig aufgenommen. Bekanntlich sagt man, König Wilhelm habe für alle seine feierlichen Angelegenheiten Glück mit dem Wetter. Dieß hat sich auch gestern erprobt, indem der Tags über sehr bedenklich drohende Himmel kurz vor der Ankunft des Monarchen aufklärte und von da an freundlich blieb, so daß die Anspielung in dem überreichten Festgedichte vom „in goldner Ruhe blauenden Himmel" doch nicht zur Satyre gemacht wurde. Es macht immer einen großen Unterschied in der Stimmung, ob bei derartigen Ge-

---

β **(Der Volksdichter Hans Sachs und seine Dichtungen)** betitelt sich ein der Feder Emil Weller's entflossenes, bei J. Eichling in Nürnberg erschienenes Werkchen. Es verdient gewiß allseitige Anerkennung, daß jetzt, wo die Verwirklichung eines langgehegten Wunsches dem biedern Hans Sachs gleich seinem Zeitgenossen Albrecht Dürer in seiner Vaterstadt ein Standbild zu errichten, nahe bevorsteht, dem Volke das Leben und das Wirken des großen Mannes recht lebendig vor die Seele geführt wird. Der Verfasser des Werkchens, das eigentlich blos die Titel und Ausgaben seiner 4275 Meistergesangstücke, sowie seiner 1700 Gespräche und Sprüche, Fabeln und Schwänke, geben will, enthält als Vorrede eine kurze Lebensbeschreibung und Würdigung unseres Volksdichters, der wir folgenden kurzen Satz zu entnehmen uns nicht versagen können: „Nicht allein das Alltägliche war des Volksdichters Gegenstand: er nahm Theil an dem höchsten Streben seiner Zeit, an dem Kampfe für die Freiheit des Denkens, welchen Luther in raschem Anlauf gegen das geisttödtende Papstthum, gegen den Maschinenglauben eröffnet hatte. Seine Dialoge, deren populäre Ausdrucksweise diejenige Luthers an Klarheit und Fülle noch übertrifft, sprechen für seine innigste Theilnahme an dem, was alle denkenden Geister seiner Zeit bewegte. Und als der Habsburger sein angeerbtes Unterdrückungssystem immer roher gegen die Freierdenkenden übte, da ermahnte ihn Hans Sachs „des Evangeliums halber", daß er inne halten, daß er eines jeden Menschen Recht, statt es mit Füßen zu treten, hochachten möchte." — Einige seltene Gedichte Hans Sachsens sind dem Werkchen als Anhang beigegeben, von denen uns das Interessanteste: „Die himelfar Margraffen Albrechten von Brandenburg 1557", als langjährigen, schlimmen Feindes der Nürnberger, erschien. Wir wollen das fleißige Werk allen Freunden und Verehrern des Poeten und Schusters Hans Sachs bestens empfohlen haben, und machen sie im Voraus darauf aufmerksam, daß schon in der allernächsten Zeit in demselben Verlag eine Anthologie aus den Hans Sachs'schen Werken in mehreren Lieferungen erscheinen wird und zwar mit ganz unverändertem Text, aber des leichteren Lesens halber mit moderner Orthographie.

(Zur Kochbuchbereicherung.) Unter den während des Aufenthaltes des Sultans in Wien in der türkischen Hofküche bereiteten Speisen erwähnen wir: Schöpsenbraten, welcher bei jeder Mahlzeit des Sultans genommen wird und zu dessen Bereitung man gedünsteten Reis, grüne Fisolen, Kohl und Melonen verwendet. Fein gehacktes Fleisch mit Reis gemengt, in einem Traubenblatte fest in der Form einer Nuß zusammengerollt; dieses Gericht wird in Schmalz gedünstet und soll überaus gut schmecken. Statt des Weines wurde für den Sultan und dessen Gefolge in kleinen Henkelgläsern Sodawasser mit Himber und Sodawasser mit Orangen servirt.

legenheiten der Himmel grollt oder „blaut“. In Homburg hat man den König auch erwartet; dahin wird er aber nicht gehen; ebensowenig nach Frankfurt. Graf Bismarck kommt am 2. oder 3. August nach Ems, um dem König über Allerlei Vortrag zu halten. Er wird dann seine Familie zu längerem Aufenthalte nach Homburg begleiten, selbst aber, wie es heißt, alsbald nach Berlin zurückgehen, und nicht, wie ein Wiesbadener Blatt wissen will, gleichfalls in Homburg bleiben. Dazu hat der Ministerpräsident und Bundeskanzler jetzt jedenfalls keine Muße. — Sie werden bereits in hiesigen Blättern gelesen haben, daß die hiesigen Spielkartenfabrikanten, welchen die mit der Einführung des preußischen Spielkartenstempels verbundene Ueberwachung der Fabrikation Seitens der Steuerbehörde zulässig ist, ihre Fabriken auf großherzoglich hessisches Gebiet, nach Offenbach und Isenburg, verlegen wollen. Damit verschließen sie sich freilich den preußischen Markt, da in Preußen die Einfuhr aus dem Auslande, einschließlich der Zollvereinsstaaten, verboten ist. Allein diese Fabrikanten rechnen auch wenig auf den Absatz in Preußen, und arbeiten zumeist für das fernste Ausland; namentlich eine der Fabriken hat einen ungemein starken Export, wenn es auch vielleicht übertrieben sein mag, wenn es heißt, sie fabrizire mehr als alle Kartenfabriken in Preußen.

Die „Rheinische Zeitung“ wurde am 31. Juli wegen einer von Classen-Kappelmann in Köln gehaltenen Wahlrede konfiszirt; die neue Nummer erschien, wie gestern die „Köln. Ztg.“ mit einer „Censurlücke.“

(Preußische Censur.) Der bisher suspendirte Osnabrücker „Volks- und Kirchenbote“ darf wieder erscheinen, aber — nur unter Censur; das Censoramt übt der zum Generalvikar designirte Gymnasialdirektor Höting.

Hannover, 30. Juli. Die Königin Marie betrachtet die Anforderung, ihren Hofstaat mit einem ihr von dem König von Preußen beigegebenen Personal zu vertauschen, als einen ihr angethanen Zwang. Sie hat demgemäß einen Protest bei dem Generalgouverneur einlegen lassen. Derselbe ist aber an den auf der Marienburg, als Schloßhauptmann, verbliebenen Kammerherrn v. Linsingen zurückgesandt, und erklärt worden, daß mit jener Anforderung durchaus kein Zwang, das Land zu verlassen, auf die Königin habe geübt werden sollen, und ein solcher in derselben auch nicht erblickt werden könne. In dieser Zuschrift ist zugleich dem Hrn. v. Linsingen mitgetheilt worden, daß der Generalgouverneur zwar demselben erlaubt habe, noch auf der Marienburg zu bleiben, daß aber die Dauer dieser Erlaubniß von der Bestimmung des Königs Wilhelm abhänge. (A. Z.)

Flensburg, 27. Juli. Einem Gerüchte zufolge sind neuerdings mehrere dänischgesinnte Bewohner des Herzogthums Schleswig nach Paris gereist, um für die Abtretung ihrer bezüglichen Distrikte, sowie auch der Stadt Flensburg die Fürsprache des dortigen Kabinets zu erlangen.

Oestreichische Staaten.

Agram, 31. Juli. In Karlsbad weilende Russen haben heute Begrüßungs-Telegramme aus Anlaß der Eröffung der südslavischen Akademie, als einer neuen Slavenkultur-Anstalt, hieher gesendet. — Hiesige, der ungarischen Sprache mächtige Finanzbeamte wurden aufgefordert, in den ungarischen Staatsdienst zu treten.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Gestern hat Rouher dem Hrn. v. Budberg die Ermächtigung zur Ausgabe des russ. Anlehens auf dem hiesigen Platze zugestellt.

Paris, 31. Juli. Der „Constitutionnel“ sagt: Da Kaiser Napoleon den Kaiser von Oestreich nach der mexikanischen Katastrophe einen Beweis seiner Sympathie zu geben wünscht, werden die französischen Majestäten auf 48 Stunden nach Salzburg gehen.

— Der „Abend-Moniteur“ bemerkt in seiner Wochenschau: Die Moniteurnote vom 19. Juli werde in Frankreich und im Ausland allgemein als eine Bekräftigung der versöhnlichen Ideen und Absichten aufgefaßt, von denen die französische Politik in ihren Beziehungen zu den übrigen Mächten geleitet werde. Frankreichs Sprache, seine Handlungen und Bemühungen seien kostbare Unterpfänder des Friedens.

— Die russische Anleihe wird vom 7. bis zum 9. August aufgelegt werden. — Die „Patrie“ sagt in einem mit dem Titel: „Wer will den Krieg?“ überschriebenen Artikel: Frankreich und Preußen wünschen nicht den Krieg. Nur einige Journale von beiden Seiten treiben darauf hin. Die „Patrie“ schließt ihren Artikel: Frankreich kann nicht einen Krieg mit Preußen einleiten, ausgenommen den Fall eines Angriffes oder einer flagranten Verletzung seiner Rechte, wenn es nicht seinen hochherzigen Einfluß auf das demokratische Europa opfern wollte. Preußen kann keinen Krieg gegen Frankreich unternehmen, ausgenommen, daß es entschlossen wäre, die Frucht von fünfzigjährigen politischen Bemühungen und dreimonatlicher blutiger Siege zu verlieren. Das ist es, was bei einem französisch-preußischen Kriege auf dem Spiele steht.

— Im Cirque de l'Imperatrice fand gestern eine große Demonstration für die concertirenden Oestreicher statt, welche schließlich unter stürmischem Jubel die Marseillaise spielten. Das Ereigniß bildet heute das

Paris, 1. Aug. Der Moniteur erklärt: Marschall Niel habe den General Dumont lediglich zu einer Untersuchung der Gründe aufgefordert, welche die zahlreichen Desertionen in der Legion von Antibes herbeigeführt haben. Die über die Ansprache des Generals von den Blättern veröffentlichten Angaben seien apokryph.

— Der Constitutionnel versichert, daß Frankreich in keiner Weise eine diplomatische Einmischung in den preußisch-dänischen Streit versucht habe. Die französische Regierung habe in einer Depesche an ihren Gesandten nur ihre Meinung über die nordschleswigsche Frage kundgegeben; hätte sie sich vollkommenes Schweigen auferlegen wollen, so würde sie dadurch nur einen Zustand des Mißtrauens hervorgerufen haben.

(Arme Protestanten.) Der Moniteur vom 25. Juli vertheidigt die Nichteinführung des Schulzwanges, der in Preußen und Amerika besteht, auf folgende gelungene Weise: „Die protestantischen Völker sind genöthigt sich der Lektüre zu widmen, weil sie keine traditionelle Wahrheit besitzen. Die katholischen Völker sind in vollem Lichte, denn sie besitzen die Wahrheit!!“

Großbritannien.

London, 31. Juli. Das Haus der Lords hat gestern trotz dem Widerspruch der Regierung mit 142 gegen 51 Stimmen ein Amendement zur Reformbill angenommen, wonach in Wahlbezirken, welche 3 Vertreter wählen, jeder Wähler nur 2 Kandidaten die Stimme geben darf, und in der Stadt London, die 4 Vertreter hat, jeder Wähler nur für 3 votiren darf. Der Zweck des Amendements ist die Möglichkeit einer Vertretung auch für Minderheiten.

Rußland.

Petersburg, 31. Juli. Ein kaiserlicher Ukas ermächtigt den Finanzminister zum Verkauf der Nikolaibahn auf 85 Jahre. Zur Verkaufserleichterung emittirt die Verwaltung der Nikolaibahn 600,000 4proc. Obligationen zu 125 Rubeln, 500 Franken, 20 Pfund, 236 holländische Gulden. Die Zeichnungen geschehen bei Baring, Hope, Hottinger und der Escomptegesellschaft. Im Verkaufsfall kann die Ankaufsgesellschaft eine verzinsliche Anleihe unter Staatsgarantie aufnehmen.

Neuere Nachrichten.

München, 31. Juli. König Ludwig I. ist zum Leichenbegängnisse seines Sohnes nicht nach München gekommen. Er hat auch gut daran gethan, sich von dem Schlußakte dieser griechischen Tragödie fern zu halten, die er seiner Zeit in's Szene gesetzt und die dem Bayernlande so viel Geld gekostet hat. Ludwig I. ist längst von der politischen Bühne, von der öffentlichen wenigstens, zurückgetreten. Kolb von Speyer, der vor 18 Jahren zum Schrecken des ganzen Hofes und aller „konservativen“ Seelen, die Manipulation mit dem sogenannten griechischen „Anlehen“ an's Licht zog und dem Lande die Refundirung von fast drei Millionen, welche der König ohne viel Widerrede leistete, verschafft hat, ist heute noch in Sachen unserer speziellen Gesetzgebung ein eben so rüstiger als ersprießlicher Kämpfer für die Freiheit und das Recht des Individuums — Zeuge des die eben stattfindende Verhandlung des Sozialgesetzgebungsausschusses. — Der besondere Ausschuß für die Sozialgesetzgebung hat heute den Abschnitt 3 des Regierungsentwurfes „Von dem Aufenthalt“ in Angriff genommen. Es wurden die ersten drei Artikel des Entwurfes erledigt. Die Art. 18 und 19 („Jedem bayrischen Staatsangehörigen steht frei, sich mit den Seinigen außerhalb seiner Heimath in jeder Gemeinde des Königreichs aufzuhalten, insofern ihm nicht gesetzliche Hindernisse entgegenstehen.“ — „Der Aufenthalt in der fremden Gemeinde ist von einer besondern polizeilichen Bewilligung nicht abhängig, vorbehaltlich jedoch der in Bezug auf Reisen und Fremdenpolizei jeweils geltenden allgemeinen Bestimmung. Die Befugniß zur Erhebung von Gebühren für die Ausstellung und Verlängerung von Aufenthaltskarten wird durch Ministerialverordnung geregelt.“—) wurden durch folgende Artikel ersetzt: Das Recht, in der Heimathgemeinde sich aufzuhalten, ist den Staatsangehörigen durch Art. (5 und 6 des Regierungsentwurfes nach den Beschlüssen vom 22. Juli 1867) gegenwärtigen Gesetzes gewährleistet. Wer auf Grund des nach Art. (neuer Art. 2b der Beschlüsse vom 17. Juli 1867) gegenwärtigen Gesetzes zulässigen Vorbehalts in einer Gemeinde das Bürgerrecht ohne Heimathrecht besitzt, wird bezüglich des Aufenthalts in dieser Gemeinde den in ihr Heimathberechtigten gleichgeachtet. Jeder Angehörige des bayrischen Staates ist aber, wenn nicht gesetzliche Hindernisse entgegenstehen, auch befugt, außerhalb der Heimathgemeinde überall im Königreiche sich aufzuhalten. Die Lösung von Aufenthaltskarten findet nicht mehr statt. Wer in eine fremde Gemeinde sich begibt, hat binnen drei Tagen nach der Ankunft hievon der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird an Geld bis zehn Gulden bestraft. Ausländer, denen eine einstweilige Heimath in Bayern angewiesen ist, sind bezüglich der Aufenthaltsgestattung wie Inländer zu behandeln. — Sodann wurden im Art. 20 die rein sozialen Ausweisungsgründe von den im Entwurfe weiters enthaltenen Gründen, aus welchen die Ausweisung der nicht Heimathsberechtigten gestattet ist, getrennt und wie folgt gefaßt: „Unter Vorbehalt der Bestimmungen von Art. 15 gegenwärtigen Gesetzes kann der Aufenthalt in einer fremden Gemeinde durch die zuständige Polizeibehörde jenen Personen verboten werden, welche 1) nicht binnen 14 Tagen nach ihrer Ankunft in der Gemeindebehörde genügenden Nachweis über ihre Heimathberechtigung vorlegen, falls die Gemeindeverwaltung solchen Personen den ferneren Aufenthalt nicht gestatten will; 2) Personen, welche die Hilfeleistung der öffentlichen Armenpflege in Anspruch nehmen, wenn sie nicht während der zwei vorhergegangenen Jahre ein Jahr lang am Aufenthaltsorte Gemeindeabgaben gezahlt oder Gemeindedienste geleistet haben, und wenn sie nicht die nöthige Unterstützung von ihrer Heimathgemeinde oder sonstigen Verpflichteten erhalten. Will der Ausgewiesene vor Ablauf von drei Jahren seinen Aufenthalt wieder in der Gemeinde nehmen, so hat er den Besitz zureichender Unterhaltsmittel darzuthun. Die Verbindlichkeit der Aufenthaltsgemeinde in Krankheits- oder anderen dringenden Nothfällen, die unumgänglich erforderliche Nothhilfe zu leisten, wird durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt; 3) denjenigen Personen, welche mit ihren der Aufenthaltsgemeinde schuldigen Abgaben länger als ein Jahr vom Verfalltermine an gerechnet, im Rückstande sind; 4) Fremde, welche sich in der Gemeinde aufhalten, um daselbst Dienst oder Arbeit zu suchen, können, wenn sie innerhalb der ihnen zu gestattenden angemessenen Frist weder ein ständiges Unterkommen oder eine ihren Unterhalt sichernde Beschäftigung finden, noch sich über den Besitz zureichender Unterhaltungsmittel auszuweisen vermögen, auf höchstens drei Monate weggewiesen werden, sind jedoch früher zur Rückkehr befugt, wenn für sie ein solches Unterkommen oder eine solche Beschäftigung ermittelt ist. Hiemit schloß die Sitzung.

München, 31. Juli. Ich glaube Ihnen aus sicherster Quelle mittheilen zu können, daß die Wahl des Hrn. v. Lutz zum künftigen Justizminister so gut wie gesichert ist. Mit den Kombinationen, die an diese nicht mehr überraschende Wahl geknüpft werden, will ich Sie vorläufig verschonen, da es immer noch Zeit sein dürfte, wenn Hr. v. Lutz sein Portefeuille wirklich übernommen hat, an ihn einige Worte zu richten, die sine ira sed cum studio das kurz ausdrücken, was wir von dieser Wahl zu fürchten und zu hoffen haben. Enthusiastische Freude hat diese bis jetzt nur den eingeweihten Kreisen bekannte und natürlich von ihnen sattsam ventilirte Nachricht nirgends hervorgebracht, ein Hauptinteresse knüpft sich dabei hauptsächlich auch an die Frage: „Wer wird der Nachfolger des Hrn. v. Lutz im k. Kabinet und wie wird sich Hr. v. Lutz diesem selber gegenüber geriren?“ — Bei der gestrigen Trauerfeier, die ungestört vom Wetter in erhabenster Weise vor sich ging, fiel allgemein das üble Aussehen des Königs auf, der augenscheinlich noch unter den Anstrengungen der raschen Reise litt, die er vornehmen mußte, um noch rechtzeitig den verstorbenen Onkel zur letzten Ruhe zu geleiten.

München, 1. Aug. Authentisch erfahren

E—d. (Den Hohenstein betr.) In Beziehung auf unseren gestrigen Aufsatz über den Hohenstein möchten wir doch auch die historischen Vereine von Mittel- und Oberfranken, dann von der Oberpfalz, auffordern, die geeigneten Schritte zu thun und sich zu verwenden, daß ein so schönes, erinnerungsreiches Denkmal der Vorzeit von so großem historischen Interesse nicht zerstört, sondern daß eine alte Burg, wie der Hohenstein, wieder reparirt, erhalten und zum Besteigen zugänglich gemacht werde, wozu, wenn auch in Ermangelung der erforderlichen Staatsbeiträge Sammlungen nöthig werden sollten, gewiß jeder Natur- und Vaterlandsfreund besonders der Umgegend und der benachbarten Städte sein Schärflein beitragen wird, hoffen aber, daß der Staat einen alten Wohnsitz der Hohenstaufen und der alten Herzoge von Bayern nicht dem Untergang zuführen werde, während sonst bei jeder Gemeinde die Erhaltung ihrer Alterthümer auf's Strengste angeordnet ist.

(Ein zweites Lugau.) Mähr.-Ostrau, 31. Juli. Das Unglück, das sich am 29. d. M. um 1½ Uhr im Baron Rothschild'schen Kohlenschachte in Witkowitz ereignet, stellt sich als viel größer heraus, als wir anfänglich berichtet. Die Zahl der Verunglückten läßt sich heute noch nicht genau angeben, da die Schichtliste erst nach dem Abgange einer jeden Arbeiter-Serie ausgefüllt zu werden pflegt und überdies am Montag, am Tage des Unglückes, die Arbeiter gewöhnlich unregelmäßig kommen. Bis heute, den 31. d. Mittags, sind 50 Todte und 10 Lebende, von denen einige in dem Witkowitzer Baron Rothschild'schen Arbeiterspital bereits verschieden sind, zu Tage gefördert worden. Man schlägt die Zahl der Verunglückten und Todten auf 60 bis 70 an. Der Schacht selbst ist mit Ausnahme der unterirdischen Transportmittel und Eisenbahn nicht sehr erheblich beschädigt. Ueber die Ursache der Explosion sind die Vermuthungen verschieden. Wie Manche behaupten wollen, dürfte das an Ruhetagen sich ansammelnde Kohlengas an dem dem Unglückstage vorhergehenden Sonntage nicht mit der nöthigen Obsorge abgeleitet worden sein. Diese Behauptung stellt sich schon dadurch als vollkommen unbegründet dar, weil das Unglück, wie es in dem Falle hätte geschehen müssen, nicht des Morgens, sondern des Nachmittags erfolgte. Viel wahrscheinlicher dürfte die Explosion die Folge einer Pulversprengung sein, welche ein Arbeiter in einem der Querschläge, in denen sich immer Gase ansammeln, eigenmächtig, trotz strengem Verbote, gemacht hat. Möglicherweise dürfte diese gräßliche Katastrophe die Folge eines die strengsten Verbote übertretenden, die genaueste Kontrole hintergehenden, unwiderstehlichen Verlangens nach Tabakqualm in jener von Gas und Dünsten erfüllten Region sein. Die Wahrheit hierüber wird wohl niemals erforscht werden können. (N. fr. Pr.)

(Ein heftiges Erdbeben) hat am 14. Juli auf der Insel Java stattgefunden, und namentlich die mittleren Distrikte der Insel heimgesucht. In den Residenzen Cheribon, Pekalongan, Banjumas, Bagelen, Samarang, Djocjocarta und Suracarta sind bedeutende Verwüstungen angerichtet, verschiedene Gebäude eingestürzt und andere beschädigt. In Djocjocarta soll fast kein Gebäude unbeschädigt geblieben und an achtzig Personen, darunter zwölf Europäer, umgekommen sein.

Exp.-Nr. 18,470/I.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. B. Bezirksgerichte Nürnberg

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Maurermeisters- und Gasthofbesitzers-Wittwe Anna Barbara Erhard dahier, welche sämmtliche von ihrem verlebten Ehemanne David Erhard zurückgelassen Schulden zur Berichtigung übernommen hat, hierorts zur Abzahlung ihrer Passiva auf Grund des §. 70 der Proz.-Nov. von 1837 ein Fristengesuch gestellt hat, und daß dasselbe als glaubhaft begründet zur Verhandlung zugelassen wurde.

Es wird demgemäß zur Anmeldung und Bescheinigung aller Forderungen gegen die Genannte nebst etwaigen Vorzugsrechten, sowie zur Erklärung und Beschlußfassung über den von der Wittwe Erhard vorzulegenden Fristenplan Tagfahrt auf

Donnerstag, den 26. September lauf. Js.,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr und
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,

im bezirksgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 3, anberaumt, wozu alle Gläubiger der zc. Erhard unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß die Nichterschienenen den Mehrheitsbeschlüssen der Erschienenen für zustimmend erachtet, ferner daß Forderungen, deren Anmeldung durch die Gläubiger versäumt wird, nur mit den im Passivstatus aufgeführten Beträgen und den aus den Akten sich ergebenden Vorzugsrechten berücksichtigt werden würden.

Etwaige Einwendungen gegen die zur Anmeldung kommenden oder von der Gemeinschuldnerin selbst angegebenen Forderungen nebst Vorzugsrechten sind binnen acht Tagen, von obigem Termine an gerechnet, gestattet und innerhalb dieser Frist um so gewisser vorzubringen, zudem aber, soweit es sich um statusmäßig anerkannte Forderungen handelt, zugleich zu bescheinigen, als außerdem auf solche Einwendungen in diesem Verfahren eine weitere Rücksicht nicht genommen und die Forderungen als unbeanstandet erachtet werden würden.

Auswärtige Gläubiger haben bis zu obigem Termine hierorts einen Zustellungsbevollmächtigten, mit Ausschluß der k. Post, zu benennen, widrigenfalls künftige Erlasse für sie an die Gerichtstafel geheftet und damit für zugestellt angesehen werden würden.

Nürnberg, den 23. Juli 1867.

Der königliche Direktor
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das Bäckermeister Krockenberger'sche Haus Nr. 53 a. in Gostenhof der öffentlichen Feilbietung unterstellt. Dasselbe besteht aus Plan-Nr. 75 1/3 zu 0,03 Tagw. Wohnhaus und Hofraum, und ist mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 11 kr. 4 hlrn. und einem Handlohnsbodenzins von 1 fl. 25 kr. 2 hlr. belastet, mit 3000 fl. brandversichert und auf 5500 fl. geschätzt.

Zum öffentlichen Verstrich dieses Anwesens wird vom unterfertigten kgl. Notar auf

Montag den 30. September ds. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — Termin anberaumt, in welchem der Zuschlag nur bei Erreichung des Schätzungswerthes stattfindet.

Die sonstigen Bedingungen werden unter Beachtung des im § 98 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termin festgestellt werden; unbekannte Steigerungslustige haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, am 26. Juli 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 3. Aug., Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Bei Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt. Anfang Vormittags 1/2 10 und 1/2 11 Uhr. Nachmittags 3, 4 und 5 Uhr.

Der erste rothe Dienstmännerverein

Comptoir Nr. 78. Königsstraße Ochsenköpflein

empfiehlt sich bei herannahendem Ziele zum Umziehen und sonstigen Beschäftigungen; für tüchtig eingeschulte Leute ist gesorgt. Schadenersatz wird zugesichert.

Der Vorstand.

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei **Karl Sebald.** Lager im Ostbahnhof.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2 1/2 kr.,
eingedeckt zu 4 1/2 und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Gut gearbeitete Möbeln aller Art sind billig zu verkaufen Katharinenkloster L. Nr. 590.

☞ Das **Nürnberger Handels-Adressbuch,** enthaltend das Verzeichniss der Handelsfirmen sowie vieler Gewerbe und Behörden ist soeben erschienen. Preis 1 fl. 18 kr. Verlag von **Soldan's** Buchhandlung im Museum.

Basler

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden mit einem Gewährleistungs-Kapitale von Zehn Millionen Francen.

Obige Gesellschaft versichert Mobilien, Waaren, Vorräthe, Getreide, Vieh, Maschinen, überhaupt alle beweglichen Gegenstände gegen denjenigen Schaden, welcher durch Brand, Blitzschlag oder Explosion, sowie durch das Löschen, durch das Niederreißen oder durch nothwendiges Ausräumen bei Feuersgefahr entsteht.

Die Bedingungen sind liberal, Brandschäden werden stets **prompt** und äußerst **coulant** regulirt und finden Nachzahlungen niemals statt.

Geschäftslokal: Marienvorstadt 126, im Hause des Maurermeisters Loy. Die Generalagentur für Bayern Scharf.

Gleichzeitig empfehlen sich die Herren Agenten für Nürnberg:

Kaufmann Hr. Bauer, Gostenhof.
Fabrikanten G. C. Weißbarth u. Sohn, Gostenhof.
Redakteur Baptist Cantor, Burgstraße S. Nr. 614.
Landesproduktenhändler G. Fr. Haller, Heugäßchen und äußere Laufergasse S. Nr. 1391.
Lehrer Hofmann am Thiergärtnerthor S. Nr. 442.
Landesproduktenhändler Joh. Pergher, Vestnerthorgraben Nr. 149.
Kaufman Christoph Schmidt am Lauferschlagthurm.
Lorenz Sterneckert, hintere Ledergasse L. Nr. 225.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in Nürnberg ein wohlassortirtes

Handschuh-Lager,

als: Glacée-, Waschleder-, Dänische, Seiden-, Fildekos- und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern und Strumpfbändern nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kissenüberzüge und Bettdecken eröffnet habe.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Laden an der Museumsbrücke, im Hause des Herrn **Erlenbach.**

Mit Hochachtung
Johann Straßer,
vormals aus Zell in Tyrol.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir, eine große Auswahl von Sommer- und Herbstüberziehern zu empfehlen.

J. Weder, Bindergasse 565, vis-à-vis der Sternapotheke.

Catalog Nr. 134
ist gratis zu haben bei
Antiquar Lorenz Straußer, Spitalplatz S. 1171.

Für Besucher der Fränkischen Schweiz.

In der Buchhandlung von **Sigm. Beyerlein in Nürnberg** (Kaiserstraße, Lotter's Kaffeehaus) ist zu haben:

Erinnerungen an die Fränkische Schweiz. Gedichte von **Georg Neumann.** Mit 1 Kupferstich. 104 Seiten. In Umschlag geheftet. Preis 18 kr.

Der für die Schönheit der Natur begeisterte Dichter besingt die interessantesten Gegenden der Fränkischen Schweiz mit einer glänzenden Poesie voll innigem Gefühle und tiefer Wahrheit. — Obschon früher erschienen, behalten diese ausgezeichneten Gedichte ihren Werth für alle Zeiten.

Das Allgemeine Arbeit Nachweis-Bureau (Bindergasse 559 im Hause des Hrn. Zahnarzt Beck) bedarf tüchtige Zimmermaler und Lakirer, Gürtler, Drecheler auf Holzarbeit, Lehrlinge für verschiedene Gewerbe; dann geübte Arbeiterinnen für Spielwaarengeschäfte, Pappgeschäfte und zum Poliren.

J. Büttner, Commissionär.

Das allgemeine Wohnung-Vermiethungs-Bureau, (Bindergasse 559 im Hause des Hrn. Zahnarzt Beck) bedarf für's Ziel Lorenzi und Allerheiligen noch Wohnungen zu verschiedenen Größen und Preisen, inner- und außerhalb der Stadt. Auch Werkstätten für Mechaniker, Instrumentenmacher und Galanterieschreiner werden gesucht. **Büttner,** Commissionär.

Wein-Auktion.

Unterzeichneter ist von dem Herrn Besitzer beauftragt, nachfolgend benannte reingehaltene Weine an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zu verkaufen:

200 Flaschen Nierensteiner Auslese 1862er,
50 do. Bordeaux St. Julien,
50 do. Bordeaux Medoc.
60 do. Affenthaler 1865er.
30 do. Champagner.

Der Verkauf findet Montag, den 5. August, Früh 10 Uhr, im ehemaligen Gasthof zum Wittelsbacher Hof am Josephsplatz statt. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter,
Auktionator.

Oeffentlicher Verstrich.

Bevollmächtigt von dem Herrn Besitzer des Schloßgutes Hs.-Nr. 26 sammt Hofraum, Garten und Wiesen zu Erlenstegen, setze ich Termin zum öffentlichen Verstrich am

Mittwoch den 7. August curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

mit dem Bemerken an Ort und Stelle an, daß die Bedingungen vor dem Verstriche bekannt gemacht werden.

Nürnberg, den 27. Juli 1867.

Neumarker, Kommissionär.

Auktion.

Freitag, den 9. August, Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Kleidern, Weißzeug, Kupfer, Messing, Zinn, 300 Paar Commißstiefeln zc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c statt, und werden zu dieser Auktion Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter,
Auktionator.

Bekanntmachung.

In der schönsten und frequentesten Lage, Lorenzer Seite ist ein Haus, worauf eine Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Neumarker, Kommissionär.

In der Nähe des Hopfenmarktes ist ein Haus, mit Parterreräumlichkeiten und schönen großen Böden, dann Wohnungen, Comptoir, entweder zu vermiethen oder zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Neumarker, Kommissionär.

Ein großer heller Laden in einer der lebhaftesten Lage ist zu vermiethen, durch

Neumarker, Kommissionär.

Ein Haus, woselbst sich 2 Schlosserwerkstätten befinden, und für 8 Gesellen das Handwerkszeug vorhanden ist, wird wegen Kränklichkeit des gegenwärtigen Besitzers, unter annehmbaren Bedingungen verkauft. Das Weitere besorgt Neumarker, Kommissionär.

Eine Malzfabrik, woselbst jährlich circa 4000 Schaff gebrochen resp. gedürrt und verbraucht werden, ist sammt dazu gehörigem Inventar u. s. w. mit geringer Anzahlung zu verkaufen und zwar durch

Neumarker, Kommissionär.

Ein ganz massives, gut, bequem eingerichtetes, in der schönsten Ladenlage gelegenes Haus, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt Neumarker, Kommissionär.

Wegen eingetretenem Todesfall des Pächters der Böden und Lager im ehemaligen Wittelsbacherhof, sind solche durch den Unterzeichneten sofort anderweitig zu vermiethen.

Neumarker, Kommissionär, Maxplatz 116.

Geschäfts-Verkauf.

Ein sich nachweislich sehr gut rentierendes Detail-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Dasselbe liegt in bester Lage der Stadt, und gewährt einen sicheren Familien-Unterhalt. Näheres unter Chiffre R. R. 10.

In der Nähe des Regensburger Hofs ist ein Haus mit 1 1/2 Morgen Garten zu verkaufen.

Compagnon-Gesuch.

Für ein Fabrikgeschäft wird zur größeren Ausdehnung ein Associe mit einer Einlage von ca. 5000 fl. gesucht, welche gesichert werden können. Offerten unter K. K. 450 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der bisher für mehrere Geschäfte theils als Comptoirist, theils als Reisender thätig war, sucht Engagement, gleichviel in welcher Branche. Gefällige Franko-Offerten unter Nr. 7490 an die Exp. d. Bl.

Für Provisionsreisende.

Für ein sehr einträgliches Geschäft, das keine Muster erfordert, werden Provisionsreisende engagirt. Erforderniß: ausgebreitete persönliche Bekanntschaft, Geschäftsroutine, und strenge Solidität. Bewerber, besonders auch solche, welche bereits mehrere Häuser vertreten, belieben ihre Offerten mit Referenzen sub L. V. 25 bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Maschinist mit sehr guten Zeugnissen, der schon mehrere Jahre eine Dampfdresch-Maschine leitete, sucht eine ähnliche Stelle. Offerten werden erbeten unter Chiffer E. D. in der Exp. d. Bl.

In L. Nr. 29 breite Gasse, ält. Nr. 547, ist eine Wohnung im 1. Stock, enthaltend 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, große helle Küche, Holzboden, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zwei sehr schöne Logis sind an Familien, die gerne in gesunder, heiterer Luft wohnen, in nächster Nähe Nürnberg's sogleich oder an einem der kommenden Ziele billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei ältliche Leute ohne Geschäft suchen vor der Stadt in einer schönen Lage eine kleine Wohnung zu miethen bis Ziel Allerheiligen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Marien-Vorstadt Nr. 110.

Kaiserstraße Nr. 117/9 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen sofort zu vermiethen.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haber. fl. kr.
Beilngries vom 25. Juli......	20 37	16 10	— —	8 56
Wassertrüdigen vom 26. Juli.	21 34	— —	— —	9 —
Nürnberg vom 27. Juli......	21 36	18 6	— —	9 57
Weissenburg vom 27. Juli...	20 52	16 39	— —	9 53
Schweinfurt vom 27. Juli...	22 50	20 15	— —	9 37

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten königlichen Notar
wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg eine reale Badereigerechtigkeit an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Tagfahrt in diesamtlicher Kanzlei L. Nr. 332 bezielt auf

Montag den 19. August,
Vormittags ½12 Uhr.

Der Schätzungswerth jenes Realrechts ist 400 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und § 64 des Hypotheken-Gesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 23. Juli 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten königlichen Notar
wird aus Auftrag des kgl. Landgerichts Nürnberg nachbezeichneter Grundbesitz im Wege der Hilfsvollstreckung dem wiederholten öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Termin bezielt auf:

Donnerstag den 22. August 1867,
Vormittags 9 Uhr,
im Hause Nr. 95 in Mögeldorf.

Jenes Anwesen besteht aus:

1) massivem zweistöckigem Wohnhause Nr. 95 in Mögeldorf und Hofraum mit hölzerner Remise und Pumpbrunnen, im Flächeninhalte von 7 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 6040 fl. einverleibt, geschätzt auf 5900 fl.;
2) aus dem Acker nächst dem Hause, im Flächeninhalt von 40 Dez., VI. Bonitätsklasse, zum kleineren Theile mit Hopfenstöcken bepflanzt, geschätzt auf 250 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 98 mit 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837 und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822, und erfolgt der Zuschlag bei der diesmaligen Versteigerung ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 27. Juli 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Trauer-Anzeige.

Das gestern erfolgte Hinscheiden unseres lieben Kindes

Gustav

in dem zarten Alter von 5 Wochen zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiemit an.

Altdorf, den 1. August 1867.

Valentin Frank.
Babette Frank, geb. Siebenkees.

Meine Niederlagen der ersten und größten deutschen **Leimfabriken** ermöglichen mir die verschiedensten

Leim-Sorten

wie: **Prima Pergament-Leim, weiß ruff. Leim, feinst Kölner Leim, Kölner Façon-Leim, Nördlinger Leim,** 2 Qualitäten ganz **billigen Landleim** zu den Preisen der **Fabriken** abgeben zu können. Wie seit Jahren werde ich mich auch ferner bemühen, nur ganz vorzügliche Waare zu führen und das in diesem Artikel mir erworbene große **Renommée** in jeder Weise zu erhalten suchen.

Louis Pröbster.

Meine als vorzüglich anerkannten, mit Sach- und Fachkenntniß dargestellten, schnell trocknenden und feinst in Oel abgeriebenen

bunten und weißen

Oelfarben

in allen möglichen Farbtönen, wie mein bedeutendes Lager aller nur vorkommender

bunter feiner Farben und Erdfarben

empfehle ich zu den **allerbilligsten Preisen** wiederholt angelegentlichst und stehen ausführliche Preisverzeichnisse hierüber auf Verlangen gerne gratis zu Diensten.

Louis Pröbster.

Es werden gesucht 4 Fensterstöcke, 4½—5 Schuh hoch, 3½ Schuh weit, eine Doppelthüre, 7—8 Schuh hoch, 7 Schuh weit. Hs.-Nr. 1477 Beckschlagergasse.

Stelle-Gesuch.

Eine kinderlose Wittwe, die Pension bezieht, in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, sucht eine Stelle vorzugsweise als Haushälterin; auch würde sie die Aufsicht über größere Kinder übernehmen. Was den Charakter oder die Dienstleistung derselben betrifft, kann auf die günstigsten Zeugnisse verwiesen werden.

Gefällige Offerten werden durch die Exp. ds Bls. unter E. E. Nr. 3 portofrei erbeten.

Der Nürnberger Pensions-Verein,

welcher den Zweck hat, seinen Mitgliedern die Tage des Alters zu erleichtern, wurde im Jahre 1856 gegründet, nachdem man vorher sorgfältige Berechnungen über die Einzahlungen seiner Theilnehmer angestellt hatte. Daß solche Rechnungen immerhin auf Wahrscheinlichkeiten beruhen, ist außer allem Zweifel, und es konnte demzufolge nicht fehlen, daß Meinungen auftauchten, welche die Durchführbarkeit dieser Idee geradezu verneinten.

Nachdem nun der genannte Verein vor Kurzem seine eilfte Jahresfeier abgehalten hat, somit gewiß mit größerer Sicherheit auf die bereits gewonnenen Resultate bauen kann, so dürfte es an der Zeit sein, diese Ergebnisse im Hinblicke auf die angestellten Berechnungen der Oeffentlichkeit zu übergeben und dem theilnehmenden Publikum dann selbst die sich hieraus ergebenden Schlüsse ziehen zu lassen.

Bei Gründung des Vereins fragte man sich: Wenn hundert Mitglieder zu gleicher Zeit eintreten, so zwar, daß dieselben vom 20. bis 40. Lebensjahre ganz gleichmäßig vertheilt sind: wie viel haben dieselben im Durchschnitte zu zahlen, wenn der Bestand des Vereins bei 2½% Sterblichkeit 40 Jahre lang gesichert sein soll, und somit das jüngste ebenso wie das älteste Mitglied seine Pension erhält? und kam zu dem Resultat, daß diese 100 Mitglieder nach Ablauf von 11 Jahren ein Kapital von fl. 19,000. haben müssen, wenn es ausreichend für ihre Bedürfnisse sein soll, oder mit anderen Worten: daß der Wochenbeitrag eines 40jährigen Mitgliedes 24 kr. und der eines 23jährigen 6 kr. sein muß.

In Wirklichkeit hat sich nun die Bildung des Nürnberger Pensions-Vereins nicht so ergeben, indem nur 17 Mitglieder denselben gründeten und erst allmählich die Zahl derselben bis zum Schlusse des eilften Jahres auf 360 heranwuchs. Wenn also im fünften Jahre die Zahl der Mitglieder 280 war, so dürfte wohl mit vollem Rechte diese Zahl als Anhaltspunkt der Berechnungen anzunehmen sein, wenn man sich die Frage vorlegt, ob die jetzigen Verhältnisse den Voraussetzungen entsprechen.

Wenn also von hundert Mitgliedern jährlich 2½% abgehen sollen, so würden von 280 Mitgliedern nach Ablauf von 11 Jahren 77 abgehen; die Zahl unserer gestorbenen und ausgetretenen Mitglieder beträgt aber 157.

Wenn hundert Mitglieder nach 11 Jahren ein Kapital von fl. 19,000. brauchen, so muß für 280 ein solches von fl. 53,200. vorhanden sein; der Vermögensstand des Vereins betrug aber 53,500.

Gehen wir nun nach den uns durch die Bücher gegebenen Anhaltspunkten weiter, so haben wir, vorausgesetzt, daß gar keines der bereits eingetragenen Mitglieder stirbt, an Pensionen zu zahlen:

im ersten Jahre fl. 500., im vierten Jahre fl. 3000.,
„ zweiten „ „ 1000., „ fünften „ „ 4000.,
„ dritten „ „ 2000., „ sechsten „ „ 5000.,
im 7. Jahre 7000, im 8. Jahre 8500, im 9. Jahre 10,000,
im 10. Jahre 11,000, zusammen 53,000.

Nehmen wir ferner an, daß die Zahl der Mitglieder sich nicht vermehrt, und die Einnahmen dieselben bleiben, wie im abgelaufenen Jahre, so würde sich immerhin ein Ueberschuß von fl. 50,000 ergeben, und demnach nach Ablauf weiterer 10 Jahre ein Kapital von fl. 100,000. vorhanden sein.

Allein nach den ewigen Gesetzen der Natur wird das Ergebniß ein noch wesentlich anderes werden, und der Nürnberger Pensions-Verein wird nach Ablauf weiterer 10 Jahre eine Bedeutung erlangt haben, welche seine segensreichen Folgen außer allen Zweifel stellen.

Vielfach ist die Idee der Altersversorgung schon verhandelt, vielfach schon besprochen worden; aber man wird mehr und mehr zu der Ueberzeugung kommen, daß für diejenigen Personen, welche von ihrer Hände Arbeit leben müssen, diese Idee nur dann durchführbar ist, wenn man es sich zur Lebensaufgabe macht, schon in seinen jüngeren Jahren die nöthigen Mittel hiezu zusammenzulegen, und daß nur nach den Prinzipien der Gegenseitigkeit verfahren werden kann.

Wir wollen nicht mit Bestimmtheit behaupten, ob die von uns festgesetzten Sätze von 24 kr. für den 40jährigen und 6 kr. für den 23jährigen für alle Zeiten die richtigen sind; aber außer allem Zweifel ist es, daß ein Wochenbeitrag von 24 kr. für Manchen schon eine ziemlich schwere Aufgabe ist, während die für die 13 bis 23 Lebensjahre festgesetzten Beiträge von 4, 5 und 6 kr. pr. Woche von jedem, auch dem Unbemitteltesten, entrichtet werden können, um so mehr, als sich die Zahlungen immer gleich bleiben und mit dem Eintritt in die Pension aufhören.

Möchte diese kurze Auseinandersetzung recht Viele veranlassen, in der Blüthe ihres Lebens an die Lage des Alters zu denken! Möchte dies insbesondere in eben dem Grade von der männlichen Bevölkerung Nürnbergs erkannt werden, als wir Gelegenheit haben zu bemerken, daß bei dem weiblichen Theil diese Einsicht bereits in weit höherem Grade durchgedrungen ist.

Namens des Verwaltungsraths:
Der 1. Vorstand: **Göbel.**

Crinolinen

mit Ueberzug in weiß, grau und modern gestreift, neuer Façon, empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

Gebrüder Huber
nächst dem weißen Thurm.

Von den berühmtesten Firmen.

Aechten Löwen- und Continental-Kaffee, ferner den so weit und breit bekannten **deutschen Kaffee,** ausgezeichnete Qualitäten, Paquet von ¼ Pfund, 2, 2½ und 3 kr., reines Rübenmehl in ¼ Pfund-Dutten, Kölner Kaffee-Surrogat, Eichel-Kaffee, sowie feinste kräftige grüne, gelbe Java- und Ceylon-Kaffee-Sorten und die so beliebte Braunschweiger Vanille- und Gewürz-Chokolade à Pfund 24 und 30 kr. empfiehlt

C. G. Braungart,
am Hauptmarkt.

Tapeten und Borduren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Lenzinger, Schütt 607.

Pillenreuth.

Sonntag den 4. August wird daselbst das Kirchweihfest gefeiert, wobei für verschiedene Speisen und gutes Bier, sowie für gutbesetzte Tanzmusik bestens gesorgt ist. Es ladet die verehrlichen Bewohner Nürnbergs und der Umgegend mit dem Bemerken höflichst ein, daß Samstag den 3. Metzelsuppe anzutreffen ist.

Joh. Meßthaler, Gastwirth.

Zu Pillenreuth am Weiher
Da ist ein schöner Platz,
Ihr lustigen Nürnberger
Kommt all' mit Euerm Schatz.

Einem soliden Mädchen von auswärts wird hiemit Gelegenheit geboten bei einer achtbaren Wittwe das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich zu erlernen, auch kann dasselbe auf Verlangen Kost und Logis im Hause erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zur Schönheitspflege etc.

werden folgende in und außer Deutschland renommirte cosmetische Mittel in empfehlende Erinnerung gebracht:

Mailändischer Haarbalsam, seit 33 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz, in Gläsern à 30 kr. und 54 kr.

Eau d'Atirona, das non plus ultra aller Toiletteseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten, à 20 kr. und 40 kr.;

Glycerin-Schwefel-Milch-Seife von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 8 kr.;

Glycerin-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Glycerin-Transparentseife zu 9 kr. und 15 kr.;

Theer-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Verbesserte Theer-Seife zu 8 kr.;

Echtes frisches Nussöl zu 6 kr., u. 12 kr.;

Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr. 24 kr. und 48 kr.;

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das Anadoli ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde;

Eau de Mille fleurs à 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshause voll lieblich duftender Blumen;

Extrait d'Eau de Cologne triple, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 15 kr. und 30 kr.;

Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden:

Eispommade von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.;

Duft-Essig, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel, à 15 kr. Briefe und Gelder franco.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayrischen Hof in Nürnberg.

Der

Drechsler der Neuzeit.

Musterblätter der modernsten Drechslerarbeiten,

enthaltend eine reiche Auswahl aller Arten von Tischsäulen, Sopha-, Stuhl-, Tisch-, Schrank- und Kommodenfüßen, Treppengeländer und Sprossen, Knöpfen, Rosetten, Schlüsselschildern, Gardinenstangen, Glockenzügen, Handhaben, Petschaften, Schirm- und Stockgriffen, Kleiderhaltern, Schachfiguren, Cigarrenspitzen, Urnen, Tropfen und verschiedenen Galanteriearbeiten,

entsprechend

dem Fortschritt und den Ansprüchen des heutigen Geschmacks.

Für Drechsler, Tischler, Möbelfabrikanten, sowie auch ganz besonders geeignet als Vorlagen für Sonntags- und Handwerker-Zeichnenschulen.

Genau nach Verhältniß und beigegebenen Maßstäben.

Entworfen und gezeichnet von

August Gräf,

Zeichnenlehrer und Herausgeber des „praktischen Journals für Bau- und Möbeltischler" in Erfurt.

Erste Sammlung — 33 Tafeln.

1867. gr. 4. Geh.
3 Fl. 36 Kr.

Bei B. F. Voigt in Weimar erschienen und vorräthig in der **C. H. Zeh'**schen Buchhandlung in Nürnberg.

Zu verkaufen ist ein gebrauchtes noch gut erhaltenes Tafelpiano. Schütt 1699a Annagärtchen.

Ein neues und ein gebrauchtes Wiener Sopha sind billig zu verkaufen Jakobsstraße 1131 3. Stock.

Ein Werkzeug für einen Uhrmachergehilfen ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine eiserne Wendeltreppe wird zu kaufen gesucht. Tucherstraße S. 1128.

Ein Wirthschaftsrecht wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bls.

An einen soliden kautionsfähigen Mann ist eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft zu verpachten und kann sogleich übernommen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Tüchtige Kesselschmiede finden bei guten Lohn dauernde Arbeit in der Metallwaarenfabrik von

Wilh. Krackhardt in Schweinfurt a. M.

Zur Ablösung einer Hypothek werden 800 fl. gesucht.

Sommertheater Tullnau.

Samstag, den 3. August 1867. Gastspiel des Herrn Emil Siebert. Zum ersten Male **Tannhäuser,** oder: **Die Keilerei auf der Wartburg.** Große parodirende Zukunftsoper in 3 Akten. (Dekorationen, Costüme und Requisiten neu.) Thannhäuser . . . Herr Emil Siebert.

Arena Reutersbrunnen.

Freitag, den 2. August 1867: **Der verlorene Sohn,** oder: **Peter in der Fremde.** Posse in 3 Akten. Anfang halb 8 Uhr.

wir, daß die jüngst in allen Blättern gebrachte Nachricht, als sei die Einberufung der Kammern auf den 16. September festgesetzt, **vollkommen unbegründet** ist, denn es hat bis jetzt noch gar keine Besprechung, geschweige ein Beschluß im k. Staatsministerium über diesen Gegenstand stattgefunden.

C. H. **München**, 1. Aug. Wie wir vernehmen, hatte der König Ludwig II. die Absicht, auf der Rückreise von Paris die Pfalz zu besuchen. Derselbe wurde jedoch von der Ausführung dieses Vorhabens durch das plötzliche Ableben des Königs Otto von Griechenland gehindert, welches traurige Ereigniß die Abkürzung des Aufenthalts in Paris und die beschleunigte Rückreise nach München zur Folge hatte. — Der unterm 8. v. M. abgeschlossene neue Zollvereinsvertrag wird nunmehr der Genehmigung des Königs unterbreitet. Sobald dieselbe erfolgt ist, wird die entsprechende Vorlage an die Kammern ausgearbeitet werden. Die Ratifikationsfrist geht bekanntlich mit 31. Oktober zu Ende.

* Die Königin-Mutter ist nicht nach Possenhofen, sondern nach Hohenschwangau zurückgereist.

Das Gebäude des Nationalmuseums in **München** wurde durch k. Entschließung als Staatseigenthum erklärt

* Es wurde der Obertelegraphist N. Rolhammer in München in gleicher Diensteseigenschaft nach Ludwigshafen versetzt; der Assistent F. Erhard und der Assistent L. Strehle in München zu Obertelegraphisten IV. Kl. bei der Zentralstation daselbst und der Assistent E. Weigl in München zum Offizialen IV. Klasse bei dem Telegraphenamte ernannt; der Forstmeister J. Sollfrank bei der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg zum Regierungs- und Kreis-Forstrath daselbst befördert; das Revier Hipolstein (Forstamts Neumarkt) aufgelöst; die bisherige Wartei Hofstetten dieses Reviers dem Revier Röttenbach einverleibt, der übrige Theil jenes Reviers dagegen in eine mit dem Sitze in Hipoltstein neu zu bildende Wartei des Reviers Allersberg vereinigt und der Revierförster G. Müller von Hipoltstein aus administrativen Erwägungen in Quieszenz versetzt.

* **Nürnberg**, 31. Juli. Die schon früher signalisirte Versammlung von Abgeordneten und Vertrauensmännern der süddeutschen Fortschrittspartei wird nächsten Samstag in Stuttgart stattfinden. Dieselbe wird auch von hier aus besucht werden.

* **Nürnberg**, 2. Aug. Herr **Uhlich** aus Magdeburg, gegenwärtig auf einer Rundreise in Südwestdeutschland und der Schweiz behufs Besuchs der freireligiösen Gemeinden und der Freunde derselben begriffen, wird nächsten Sonntag hier eintreffen, um an diesem Tage die erste Erbauungsstunde der reconstruirten **hiesigen freireligiösen Gemeinde** zu halten.

Dem Professor Brinz, nunmehr in **Tübingen**, wurde von der Juristen-Fakultät in Wien der dortige Lehrstuhl des römischen Rechtes angetragen.

Karlsruhe, 31. Juli. Nach der „Karlsr. Z." wird der bereits festgestellte Entwurf eines Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes eine der ersten Vorlagen sein, die nach dem Zusammentritte der badischen Kammern zu Anfang des September eingebracht werden sollen.

Darmstadt, 30. Juli. Die Obersteuerdirektion ist mit Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über die allgemeine Einkommensteuer beauftragt.

∴ **Berlin**, 31. Juli. Die preußische Regierung hat zuverlässige Nachrichten aus Mexiko erhalten. Nach denselben hatte sich der preußische Geschäftsträger v. Magnus am 19. Juni nach Potosi begeben, um dort von Juarez die Auslieferung der Leiche Maximilians zu verlangen. Das Telegramm des unglücklichen Kaisers an Hrn. v. Magnus war am 25. Mai im republikanischen Hauptquartier vor Mexiko eingetroffen und dort liegen geblieben. Erst am 28. Mai hatte der republikanische Chef Riva Pateiros, welcher von Juarez hierzu die Autorisation eingeholt, das Telegramm durch seinen Vater, der ihn von Mexiko aus nach einer 4jährigen Trennung im Hauptquartier besucht hatte, dem preußischen Geschäftsträger übersendet. Derselbe konnte jedoch erst am 1. Juni Mexiko verlassen, um sich nach Queretaro zu begeben. — Die Berathungen mit den hannoverschen Vertrauensmännern werden bis in die nächste Woche hinein dauern. Von preußischen Beamten nehmen außer den bereits genannten noch an denselben Theil: der Civil-Commissar Frhr. v. Hardenberg, der Minist.-Dir. Geh.-R. Günther und Geh.-Rath v. Klützow. Als Hauptgegenstände sind zu bezeichnen: die Fragen wegen Beibehaltung der hannoverschen Aemter-Verfassung in ihrer jetzigen oder in einer abgeänderten Gestalt, wegen Einführung des Instituts der Landräthe, wegen Abgrenzung von Kreisen und kreisständischer Vertretung größerer, aus mehreren Kreisen zusammengesetzten Bezirke, wegen Aufhebung der Landdrosteien, wegen Abgrenzung der Regierungsbezirke und wegen Einführung von Regierungsbehörden nach preußischem Muster. — Durch königl. Verordnung vom 12. Juli wird das Gesetz über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in Hannover eingeführt. — Eine andere kgl. Verordnung vom 19. Juli betrifft die Verwaltung des Stempelwesens und die Erhebung des Urkundenstempels in Hannover, Hessen, Nassau und den ehemals bayerischen Gebietstheilen. — Ein allerhöchster Erlaß genehmigt das Expropriationsverfahren für den Bau der Eisenbahn von Oldenburg nach Leer von Holtgast ab. — Der König wird am 6. August im Bade Ragaz (Kanton St. Gallen) erwartet — Interessant sind die Zugeständnisse, welche heut die Prov. Corr. in Betreff der **Tabaksteuer** macht, indem sie sagt: „Diese schon vor zehn Jahren ernstlich erwogene und schon damals mannigfach erörterte Frage ist jetzt wieder aufgenommen worden, vorerst jedoch nur in der Weise, daß unter den zollverbündeten Regierungen darüber berathschlagt wird, wie zunächst in den Erhebungsformen der Steuer sich erst eine Gleichheit herstellen läßt, damit die zur Zeit noch bestehenden Ausgleichungs-Abgaben beim Uebergange vom Tabak aus einem Theile des Zollgebietes in den andern aufgehoben werden können. Von einer solchen Vorberathung bis zur Vorlage eines wirklichen Finanzgesetzes, wegen Abänderung der Tabaksteuer selbst, ist noch ein weiter Zwischenraum."

Vermischtes.

* (Allerlei.) Am 17. August 1868 wird eine **totale Sonnenfinsterniß** stattfinden, so zwar daß die totale Verfinsterung eine Dauer von 6 Min. 50 Sek. erreicht, eine Dauer, die in den Annalen des Menschengeschlechts bisher einzig dasteht. — Der Granitbau des Lutherdenkmals in **Worms** wurde am 26. Juli vollendet. — Dem Centralcomité für die **Freiligrath-Dotation** in Barmen sind bis jetzt 12,897 Thlr. zugegangen. — In **Auxerre** wurde am 28. Juli ein Denkmal des Marschalls **Davoust** eingeweiht. — Die sämmtlichen **Staatsbergwerke in Polen** sollen, laut kais. Ukas, demnächst verkauft werden. (Auch ein Entnationalisirungsexperiment.) — Von der egypt. Schifffahrtsgesellschaft Azizee wird eine regelmäßige direkte **Dampfschifffahrtsverbindung** zwischen Venedig und Egypten mit 4 Reisen per Monat eröffnet; die Schiffe fahren unter egyptischer Flagge; Kapitän, Steuerleute und ein Theil der Aerzte müssen Italiener sein; Venedig subventionirt das Unternehmen mit 300,000 Fr. — In **Zug** war in der Nacht des 26./27. Juli wieder Feuer gelegt worden; ein 12jähr. Kind ist dabei verbrannt. — Den Coblenzer Armen hat der **Sultan** 15,000 Fr. angewiesen. — In **Berlin** soll eine, auf 3000 Personen beiderlei Geschlechts berechnete Gefangenen-Anstalt gebaut werden. — Herzen's „Glocke", zuletzt in Genf erschienen, ist eingegangen. — Auf dem „**Heiligen Blutentauern**" (bei Zell in Tyrol) wurden der Bildhauer Haider von Lambach und der Bäckergeselle Albrecht von Brixen **erfroren** aufgefunden. — Bei der letzten Volkszählung in **Norwegen** fanden sich 19 Personen über 100 Jahre alt (die älteste Person: ein 107 Jahr altes Fräulein), 35 im Alter von 100 Jahren. — In **Leipzig** wurde am 28. Juli an 142 **taubstumme**, aus dem ganzen Lande herbeigereiste Personen, das Abendmahl gespendet; ein Taubstummenlehrer verlas die Beichte. — Die Berliner Volkspartei feierte am 31. Juli den 65. Geburtstag **Waldecks**. — Schrecklich; in **Warschau** zirkulirt das Gerücht, die Gebeine des im Jahr 1644 verstorbenen, in Lithauen besonders verehrten **heiligen Fabian** seien auf höhern Befehl ausgegraben und an einem unbekannten Orte begraben, die Gebeine des **heil. Josaphat Kuncewicz** ausgegraben und gar — nach Sibirien transportirt worden, als — russische Antwort auf die päpstliche Heiligsprechung des letzteren. — Auf der Grube „Concordia" bei Nachterstedt wurde durch Einsturz ein Arbeiter getödtet, zwei verwundet. — Am 3. August wird in **Dresden** die feierliche Enthüllung des (bei Lenz-Heroldt in Nürnberg gegossenen) Denkmals des Königs Friedrich August II. stattfinden.

Tages-Chronik.

* **Nürnberg**, 2. Aug. Für **Lugau** wurde uns übergeben von: J. B. W. 30 kr., M. 1 fl.; Gesammtsumme 15 fl. 18 kr.

* **Nürnberg**, 1. Aug. Der Bauer Geiger von **Almoshof** hat heute seinem Leben durch freiwilligen Tod (Erhängen) ein Ende gemacht. Mißliche Familienverhältnisse vermuthet man als Motiv der That.

K. **Schwabach**, 29. Juli An der heute von dem k. Dekan und Stadtpfarrer Herrn Kirchenrath **Meinel** begangenen seltenen Feier seiner 50jährigen Amtsführung betheiligten sich alle Kreise der Bevölkerung zum Ausdrucke der demselben gezollten allgemeinen Liebe und Verehrung. Als die Hauptmomente der Feier bezeichnen wir: Am Vorabend: Ständchen der Liedertafelgesellschaft; am Festtage selbst: Beglückwünschung des Jubilars durch die Kapitelsgeistlichkeit und den sich aus nah und fern angeschlossenen Deputationen, Geleitung zum Rathhause, dort Ueberreichung des Ehrenkreuzes des Ludwigsordens durch Stadtkommandant v. Zoller, Glückwunschrede des Konsistorialraths Stählin im Auftrag der k. Oberbehörden, Ueberreichung des Diploms des Ehrenbürgerrechts durch Bürgermeister Strobel (künstlerisch ausgeführt von Kunstschulprofessor Ortwein in Nürnberg, äußerlich geschmackvollst ausgestattet durch Portefeuillefabrikant Kugler in Nürnberg), Beglückwünschungsrede und Ueberreichung einer Adresse durch Professor Thomasius Namens der theologischen Fakultät Erlangen, dann Gottesdienst mit Festrede (gehalten von Pastor Meinel in Hamburg, dem Sohne des Jubilars) und kirchenmusikalischen Piecen.

In **Würzburg** wurde der Cand. pharm. K. Häfner aus Allertshausen, der betrunken auf den Bahnhof gekommen war, von dem Personenbillet-Expeditor Breitenbach wegen starken Anklopfens an den Schalter ein „besoffener Kerl" und „unverschämter Mensch" geschimpft worden war und diese Ausdrücke zurückgegeben hatte, wegen Amtsehrenbeleidigung (nachdem ein Kompensiren der Ehrenkränkung wegen der amtlichen Eigenschaft des einen Betheiligten Seitens des obersten Gerichtshofes nicht angenommen worden war) zu 10 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Würzburg, 30. Juli. Dem Bäckermeister **Sauer** wurde die Ausübung seines Geschäfts wieder gestattet, nachdem er allen zur Sicherung des Publikums getroffenen Anordnungen Folge geleistet hat.

C. H. Zu **Schönsee** in der Oberpfalz brannten in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli 132 Gebäude, worunter die Kirche und das Rathhaus, ab. Zwar ist kein Menschenleben zu beklagen und nur einiges Vieh verbrannt; aber die Noth ist sehr groß, da die Bevölkerung arm ist, und von Mobilien fast Niemand etwas retten konnte. Das Unglück trifft die Stadt Schönsee um so härter, als derselben erst im Jahre 1865 durch Hagelschlag die ganze Ernte vernichtet wurde.

München, 31. Juli. (Schwurgericht.) Die Dienstmagd Th. Kammerhuber von Emertsham wurde wegen Vergehens des Diebstahls zu 1½ Jahren Gefängniß, der 18jährige J. **Eberl** von Pufthal wegen Tödtung des Bauernsohnes J. Bauer (die Familie lebt seit lange in Zwist, Eberl erstach den rc. Bauer gelegentlich einer Hochzeit ohne jede nähere Veranlassung) zu 8 Jahren, der Zimmergeselle A. **Rudholzer** von Teisendorf wegen Brandlegung (an dem Hause seines eigenen Vaters, „weil ihm dieser zu wenig Taschengeld gab") zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In verflossener Woche kamen in Oberbayern wieder 53, in Schwaben 8, in Niederbayern und Oberpfalz einzelne, in den übrigen Regierungsbezirken keine Blatternerkrankungen vor.

C. H. Aus allen Theilen des Landes langen Nachrichten ein über die Verheerungen, welche Gewitterstürme und Hagelschläge während der vergangenen Woche angerichtet haben. So ist in den Bezirken von Bogen, Deggendorf und Regen der größere Theil der Ernte vernichtet, in den südlichen Strichen der Pfalz sind durch Gewitter arge Schäden angerichtet, in Altfalter bei Nabburg und in dem Bezirk Vohenstrauß hat der Blitz gezündet, die Gegend um Feuchtwangen ist durch Hagelschlag heimgesucht worden. Wir erwähnten dieser Fälle vornämlich deßwegen, um immer wieder auf den Nutzen der Hagelversicherung aufmerksam zu machen.

In **Leisau** (B.-A. Berneck) wurde ein Dienstknecht beim Lehmscharfen durch eine herabrollende Erdmasse erschlagen. — Der Posthalter von **Mengkofen** wurde am 28. von einem Müllerburschen erstochen. Anlaß: Bieten der Polizeistunde.

* **Befördert**: Es wurde die Aufschlagsstation Eichstätt dem Aufschläger H. Bauer zu Beilngries und die Station Beilngries dem Aufschläger G. Müller zu Greding verliehen; der Schulverweser J. P. Schönberger in Ammelbruch zum ständ. Schulprovisor in Zimmern und der Schulverweser F. X. Schönhuber in Lohen als ständ. Schulprovisor daselbst ernannt.

* **Erledigt**: Die k. Aufschlagsstation Greding (Einnahme 687 fl. 35 kr.).

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* **Pappenheim**, 1. Aug. Bei der heute vorgenommenen planmäßigen siebenten Serienziehung des **Gräflich Pappenheim'schen** Prämienanlehens sind folgende **Serien** herausgekommen: 612, 736, 1091, 1178, 2009, 3252, 4004, 4553, 5049, 6277, 6452 und 6700. Die Gewinnziehung findet am 2. September statt.

* **Wien**, 1. Aug. Serienziehung der Oestreichischen 500-fl.-Loose von 1860: 150, 279, 1154, 1436, 1811, 1890, 2144, 2214, 2353, 3435, 3552, 3673, 4561, 5012, 5363, 5448, 6142, 6149, 6559, 7063, 7905, 8059, 8636, 8740, 8971, 9062, 10060, 10242, 10268, 10373, 10582, 10725, 10763, 11282, 12991, 13164, 13228, 13723, 13976, 19405, 18868, 1521, 19446, 17767, 17184, 17721, 19839, 15791, 19919, 17276, 19517, 14448, 15329, 18857, 16095, 19022, 16000, 13773, 12423, 16169.

Schweinfurt, 31. Juli. (Viehmarkt) von mehr als 2000 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben; nach Norddeutschland gingen über 600 Stück der schönsten und schwersten Thiere im Werthe von 125,000 fl. Preise stiegen trotz vermehrten Zutriebs; schwere Ochsen 36—45, Gangochsen 29—34, 2jährige Stiere 18—25, Jungvieh 8—15 Carolin das Paar, Kühe 70—160 fl. das Stück. (Schw. Tgbl.)

℞ **München**, 1. Aug. Die Pferdezucht Bayerns hat bei der Ausstellung auf der Insel Billancourt bei Paris in der zweiten Hälfte des Juli die große Konkurrenz ehrenvoll bestanden, indem Herr Gutsbesitzer **Stalter** vom Ernstweiler-Hofe bei Zweibrücken fünf Pferde der Zweibrückener Race auf eigene Kosten dorthin gebracht hat, mit welchen er den **dritten Preis** sich errang. Wie wir erfahren, hat Hr. Stalter auch drei seiner Pferde bereits sehr vortheilhaft verkauft.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 1. Aug. Wechsel auf London 119, Paris 94⅞, Wien 97⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 76½; Oestr. Bank-Aktien 650, do. Kredit-Aktien 165; Bayr. Ostbahn-Aktien 114½; Oestr. Loose von 1860 67⅞, von 1864 71½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 51½, 5% Oestr. Metalliques 43¾; 5% Bayr. Anleihe 99⅞, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 97½, 4% Grundrente 87⅞; Elisab. Prior. 1. Em. 72, Napoleons 9.28, Münchener Anl. 99⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 46½.

* **Berlin**, 1. Aug. Ludw.-Bexb.-Eisenb.-Aktien 147, Nordb.-Aktien 90½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 121½, Westbahn-Aktien 58½, 5% Preuß. Anl. 102¾, 4½ do. 97½, 5% Oest. Metalliques 45⅞, 5% Oestr. National 53½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 67⅞, do. fl. 100 Loose v. 1864 40½, Silber-Anleihe 60, Ital. Anleihe 49⅞, 1882er amerik. Bonds 77½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97½.—, Oestr. Kredit-Aktien 71, Galizier 86½, Lombarden 97½; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.24, London 6.23½, Paris 80⅞—, Wien 79⅞.

* **Wien**, 1. Aug. 5% Metalliques 57.—, 5% Nat.-Anlehen 67.40, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 124.—, fl. 500 Loose v. 1860 85.90, fl. 100 Loose v. 1864 77.40, Bank-Aktien 700, Kredit-Aktien 181.10, Donaudampfschiff.-Aktien 482, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 231.40, Nordb.-Aktien 169.—; Wechsel auf Augsburg 106.20, London 127.10, Paris 50.45, Frankfurt a. M. 106.40, Napoleons 10.16, steuerfr. Metall. v. 1866 58.60.

* **Newyork**, 31. Juli. Goldagio 40, Wechsel auf London 110, Bonds 111½.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluße entschlief heute Früh ¼11 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder,

Herr Johann Dauth,

pensionirter Polizeisoldat in Steinbühl, in seinem 40. Lebensjahre an einer Gehirnlähmung, was wir hiemit verehrten Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen mit der Bitte, uns stille Theilnahme in unserm großen Schmerz zu schenken.

Steinbühl, Obereisfeld und Neunkirchen a/B., den 31. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 2. August Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir — und zwar nur auf diesem Wege — mit, daß heute Morgen um 7¾ Uhr unser lieber Sohn

Friedrich Wilhelm

nach 3½jährigem Leiden in seinem 14. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 31. Juli 1867.

die trauernden Eltern:

Georg Lotter und Lisette Lotter,
geb. Siegelein
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 2. August Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die tröstlichen Beweise ehrender, freundschaftlicher Theilnahme bei der Beerdigung der Frau Anna Klara Reitzammer sprechen Allen hiemit — unter Zusicherung, bei freudigen Ereignissen dessen eingedenk zu sein — den tiefgefühltesten Dank aus

die Hinterbliebenen.

Dank.

Bei der uns gestern bedrohenden Feuersgefahr sagen wir Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 1. August 1867.

Buchner, Flaschnermeister.
Hochmuth, Stecknadelmeister.
Ißler, Graveur.

Bezirkslehrerverein, Nürnberg.

Samstag, den 3. August, Abends 8 Uhr, außerordentliche Versammlung im Café Lotter.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramat. Verein.

Samstag, den 3. August, **Tanzunterhaltung** im Sächsischen Hof. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Samstag, den 3. August, in der Lederer'schen Wirthschaft (Entengasse). **General-Versammlung.** Um zahlreiches Erscheinen bittet

Beginn 8½ Uhr. Der Vorstand.

Nicht zu übersehen.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich die Herren Fabrikanten, welche auf der Pariser Ausstellung mit Medaillen ausgezeichnet worden sind, auf die Buch- und Steindruck-Arbeiten der Herren J. C. König u. Ebhardt in Hannover aufmerksam zu machen, besonders auf **Facturen u. Rechnungen mit Preis-Medaillen** sowohl in feinster als gewöhnlicherer Ausstattung. Medaillen, welche schon vorhanden sind, kosten nichts, solche welche neu beschaffen werden müssen, berechnen sich das Paar, d. h. Vorder- und Rückseite auf fl. 3½ bis fl. 7. je nach Größe und Schwierigkeit der Ausführung.

Musterbücher und Preis-Courant liegen bei mir zur Einsicht auf. Hochachtungsvollst

Ludwig Carl Beck,
Ludwigsstraße L. 406 beim weißen Thurm.
Inhaber des Alleinigen Haupt-Depôts der Geschäftsbücher-Fabrik, Buch- und Steindruckerei von J. C. König u. Ebhardt in Hannover.

Wohnung und Comptoir des Unterzeichneten befinden sich im Hause des Hrn. Kaufmann Helmreich am weißen Thurm L. Nr. 288.

August Müller.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an befindet sich meine Wohnung in der Tucherstraße S. 1031 I. Etage.

Friedr. Schumann,
Lehrer der kaufm. Arithmetik und Buchhaltung.

Oelfarben

weiße und **bunte** in gereinigtem **Leinölfirniß** feinst abgerieben, nebst allen anderen

feinen bunten Farben und Erdfarben

empfiehlt in den besten Qualitäten und zu den **billigsten** Preisen.

Wilhelm Salat. Weinmarkt 307.

Leim.

Prima Kölner Pergament-Leim, prima **Kölner Leim, Kölner Façon-Leim,** vorzügliche Sorten **Landleime,** sowie meine anerkannt ausgezeichneten Qualitäten **Nördlinger Leim,** empfehle ich zum billigsten Preis.

Wilhelm Salat. Weinmarkt 307.

Eine Waschmang wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art,** wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S. Nr. 37, niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.

Durch besonders geübte Leute können wir sowohl im **Verpacken** als **Transportiren** von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden

Auch stehen **verschließbare große Packkörbe** zur Verfügung.

Die Direktion der Expreß-Compagnie:

J. A. Niggl.



Acht Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate,

als: Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Einlege-Sohlen mit und ohne Cork, Strickgarn, Watte, sowie Oel, Spiritus, Extrakt-Seife, Brust-Bonbons, Liqueur-Essenz, Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nichts eingehen. Gicht- und Rheumatismus-Leidenden bestens empfohlen, stets vorräthig und allein ächt auf Lager bei

Peter Kaatz.
Firma: Kaatz u. Prinzing.
L. Nr. 97 I. Stock neben dem Mohrenkeller.

Aufnahme

jeden Mittwoch und Samstag von 1—3 in der ehemal. F. Grünewald'schen Zeichnenschule, Tucherstraße S. Nr. 956.

Englischer Garten.

☞ Freitag, den 2. August, Metzelsuppe nebst ausgezeichnetem Felsenkellerbier. Ergebenst ladet ein

Leidner.

Schwarzer Adler, St. Johannis.

☞ Freitag Metzelsuppe.

J. G. Scharf.

Aufforderung

an alle diejenigen, welche Effekten bei mir gelassen haben, wollen solche binnen acht Tagen daselbst auslösen, indem ich dann für nichts mehr garantire.

Martin Gerber,
Gastwirth zur weißen Lilie.

Bezugnehmend auf den Artikel in Nr. 207 d. Bl. wo meiner von einer Frauensperson Erwähnung geschieht, erkläre ich: daß diese Person erst kürzlich aus der Kreis-Irrenanstalt Erlangen als unheilbar entlassen wurde. Bildhauer Kraußer.

In den Gärten hinter der Veste hat der Blitz das Wohnhaus der zahlreichen Familie, des Seidenwebers Dambacher, stark beschädigt; wunderbar sind sie Alle am Leben geblieben; aber die vorhergegangenen Krankheiten, Sterbefälle und Arbeitsmangel haben die Kräfte dieser Familie aufgezehrt und dem bittersten Mangel preisgegeben.

Wein-Auction.

Samstag, den 3. August, früh 10 Uhr, werden an der Fürther-Straße Nr. 166½ in dem Hause des Herrn Privatier Heicher

1 Eimer Steinwein 1859er

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Joh. Winter, Auktionator.

Geschäfts- und Hausverkauf.

Ein bestrenommirtes, seit 40 Jahren im Betrieb stehendes Caféhaus nebst Feinbäckerei ist wegen vorgerückten Jahren der Besitzerin mit ganzer Geschäftseinrichtung aus freier Hand ohne Unterhändler unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr **J. G. Bischoff,** L. Nr. 125 an der Fleischbrücke.

Ein Mann in den besten Jahren, Mechaniker, theoretisch und praktisch gebildet, welcher in verschiedenen Fächern Erfahrungen besitzt, mehrere Jahre der Leitung eines Maschinengeschäfts vorstand und im Fache der Mechanik oder dem Maschinenbau etwas Tüchtiges zu leisten vermag, wünscht, da selbiger durch ungünstige Einwirkung des Schicksals und widrige Begegnung aus seiner früheren Thätigkeit herausgerissen, wieder in ähnlicher Eigenschaft in Aktivität gerufen zu werden. Offerten bittet man unter R a. b. in der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen.

Ein Schreiner (ledig) empfiehlt sich allen werthen Herrschaften im Möbelaufpoliren. Näheres Simmerlein'sche Wirthschaft, Johannesgasse.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchenwirthschaft, vorzüglich für einen Metzger sich eignend, ist Familienverhältnisse halber sofort mit sämmtlichen Wirths- und Metzgerutensilien zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

5000 fl. werden gegen fünffachen Werth auf erste Hypothek sogleich oder bis nächstes Ziel aufzunehmen gesucht.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich einen Platz. L. 548 breite Gasse.

☞ (Anfrage an den Ausschuß der Dutzendteich-Aktien-Gesellschaft.) Der Ausschuß gibt in einer in öffentlichen Blättern inserirten „Aufforderung" bekannt, daß von den im Jahre 1851 convertirten ursprünglichen Aktien der Gesellschaft sechs Stücke noch nicht präsentirt sind und droht eventuell mit Nichtberücksichtigung derselben. Warum hat sich der Ausschuß — der sonstigen allgemeinen Uebung zuwider — nicht bemüssigt gesehen, die Nummern dieser Aktien seinem Inserate beizufügen?

Einige Aktionäre.

Es werden **500 fl.** auf Wechsel gegen hypothekarische Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Person von gesetztem Alter, die schon längere Zeit hier dient, sucht einen Platz bei einer kleinen Familie als Köchin oder Haushälterin, oder auch zur Erziehung der Kinder bis nächstes Ziel oder 14 Tage nach demselben. Breitegasse Nr. 440.

Für einen jungen Mann aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet, wird sofort eine Stelle als Lehrling in einem Engros-Geschäft gesucht. Nähere Auskunft ertheilen

Carl Pattberg & Schrödter.

Hebamme gesucht.

Eine unverheirathete appr. Hebamme, welche Lust hat aufs Land zu gehen, kann eine gute Stelle bekommen. Reflektirende mögen sich gefälligst sogleich melden. Franko-Offerte an die Exp. d. Bl. unter S. 97.

Ein solides Mädchen, welches auch nähen und stricken kann, wird bis Ziel bei einer kleinen Familie in Dienst zu nehmen gesucht. Gute Zeugnisse werden gefordert. S. 889.

Ein solides, ganz zuverläßiges Frauenzimmer im gesetzten Alter, welches im Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft sehr tüchtig ist, auch eine Haushaltung selbstständig zu führen versteht, sucht in einem Geschäft oder als Haushälterin eine passende Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junges Frauenzimmer, welches im Hauswesen sowie in weiblichen Handarbeiten erfahren ist, sucht, am liebsten zur Stütze der Hausfrau, eine Stelle. Gefällige Offerte unter Nr. 209, franco, besorgt die Exped. d. Bl.

Ein Badergehilfe sucht Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bildhauer

auf Holz, die Fertigkeit im Zeichnen haben, werden sofort gesucht. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wünscht bis Ziel bei einer ruhigen Familie unterzukommen, womöglich vor dem Thor. Judengasse S. 1035.

Gesucht wird für ein auswärtiges Geschäft ein Steinhauer, befähigt, Monumente in allen Theilen, Ornamente ausgenommen, selbstständig auszuführen. Anmeldungen unter Vorlage von Zeugnissen im Nonnengarten 590b Parterre.

Zwei einzelne Leute suchen ein Kind von 2 Jahren an in die Kost zu nehmen.

Ein solider Herr sucht sogleich ein heizbares Stübchen vor einem Thor zu miethen, am liebsten vorm Wöhrderthor. Zu erfragen Gärten bei Wöhrd Nr. 253 über zwei Stiegen.

Zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, Spittlerthorstraße, im ehemals „Fränkischen Hof", L. 1369.

Drei geräumige Hopfenböden mit Presse sind sogleich zu vermiethen. Königsstraße L. 73.

Miethe-Gesuch.

Eine Wohnung von 1 oder 2 Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche nebst einer kleinen Werkstätte, gleichviel in welcher Lage, wird von einem ruhigen Geschäftsmann gleich oder an Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes

Zu vermiethen

und sofort zu beziehen: Großer Laden mit Comptoir und großem Gewölbe. Adressen franco an die Exp. ds. Bls.

In einem freistehenden Hause am Markt ist der **III.** Stock, 8 heizbare Zimmer mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten enthaltend bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein graues Halstuch wurde gestern vom Frauenthor bis zum Steinbrüchlein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen gutes Douceur S. Nr. 1415 abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

IV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Numm[illegible]

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, [illegible] Vierteljährl. Preis [illegible] Alle kgl. [illegible]ämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden [illegible] dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 3. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Augustus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Societé gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bollier & Co. in Paris

Sonntag, den 4. August; Dominikus.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

X Die Verehelichungsfreiheit.

Aus Bayern. Mit seinen Beschlüssen über das Recht der Verehelichung hat der Ausschuß der Abgeordnetenkammer eine der wichtigsten unter den ihm zugewiesenen Aufgaben vorläufig erledigt. Um sich die Bedeutung dieser Beschlüsse für das diesseitige Bayern vollständig klar zu machen, muß man dieselben mit dem gegenwärtig geltenden Rechte vergleichen.

Der Staatsangehörige, der in den Landestheilen diesseits des Rheins eine Ehe schließen will, hat den Erfordernissen der Ansässigmachung zu genügen. Er hat demgemäß nachzuweisen, 1) daß ihm weder civilrechtliche Hindernisse, noch das Militärkonskriptionsgesetz, noch besondere Ausnahmegesetze entgegenstehen, daß er einen guten Leumund besitzt und den vorgeschriebenen Schulunterricht genossen hat. Er soll 2) einen „vollständig und nachhaltig gesicherten Nahrungsstand" nachweisen. Dieser wird vorausgesetzt bei Haus- und Grundbesitzern, die ein bestimmtes Steuerminimum entrichten, bei den Inhabern einer Gewerbskonzession und bei den definitiv angestellten Staats-, Kirchen- und Gemeindedienern. In allen andern Fällen wird durch eine einfache Erklärung der Gemeindevertretung, sie halte den Nahrungsstand des Bewerbers nicht für hinlänglich gesichert, die Ansässigmachung und Verheirathung unmöglich gemacht. Vermöge dieser Gesetzgebung sind also die Gewerbtreibenden, die sich zum Behufe der Verehelichung ansässig machen wollen, dem Ermessen der konzessionverleihenden Gewerbebehörden, die Taglöhner, Fabrikarbeiter und alle anderen, vom Grundbesitz ausgeschlossenen Bevölkerungsklassen dem Veto der Gemeindevertretung preisgegeben. Die Folge davon ist, daß alljährlich viele Tausende, die das Verlangen tragen, ihren eigenen Heerd zu gründen, erfolglos anklopfen; daß viele Tausende erst ihr Ziel erreichen, nachdem sie zehn- oder zwanzigmal die Taxen für einen abweisenden Bescheid entrichtet und durch eine wachsende Zahl unehelicher Kinder sich zum Eintritt in den Ehestand legitimirt haben.

Der Ausschuß beantragt, diesen Zustand durch folgende Bestimmungen zu ersetzen: Von einer Ansässigmachung als Vorbedingung des Verehelichungsrechtes ist künftig nicht die Rede. Wer sich verheirathen will, hat den Nachweis zu führen, daß weder ein civilrechtliches Hinderniß noch seine Militärpflicht entgegensteht; Beamte sollen auch (was mit knapper Mehrheit beschlossen wurde) wie bisher eine dienstliche Bewilligung beibringen. Das vieldeutige Erforderniß des guten Leumundes, die höchst willkürliche Abschätzung des gesicherten Nahrungsstandes, mit dem darauf gegründeten Veto fällt weg. Nur in einigen äußersten Fällen, wo bestimmte Thatsachen evident vorliegen, hat die Heimathgemeinde das Recht, gegen Gründung einer neuen Familie, deren Unterhalt ihr zur Last fallen würde, Einspruch zu thun. Diese Befugniß steht ihr zu: 1) wenn der Ehekandidat wegen Verbrechens oder Vergehens verurtheilt ist, so lang er seine Strafe noch nicht erstanden hat, 2) wenn und so lang sich derselbe wegen eines Verbrechens oder Vergehens in Untersuchung befindet, 3) wenn derselbe in den vorhergegangenen 3 Jahren die öffentliche Armenpflege in Anspruch genommen hat, 4) wenn er sich mit Gemeindeabgaben oder Beiträgen zur Armenkasse in Rückstand befindet, 5) wenn er unter Kuratel steht. (Die letztere Beschränkung wäre wohl ebenso entbehrlich, wie so manche andere, welche der Ausschuß beseitigt hat).

Mit andern Worten: **Die Freiheit der Verehelichung wird zur durchgreifenden Regel erhoben** und nur solchen Beschränkungen unterworfen, die theils in der Gesetzgebung aller Länder als unerläßlich anerkannt, theils in den natürlichsten und einfachsten Erwägungen begründet, zugleich aber, ihres seltenen Vorkommens wegen, praktisch von sehr geringer Tragweite sind. Denn wie oft wird der Fall eintreten, daß ein Almosenempfänger oder ein in Untersuchung Begriffener vor Beendigung des Prozesses oder ein Sträfling vor erstandener Strafe das Verehelichungszeugniß fordert? Diese Ausnahmen verschwinden gegenüber der Masse von Fällen, in welchen sich zur Zeit die achtbarsten Personen, die rüstigsten Arbeiter, wenn sie eine Ehe schließen wollen, auf das Gutdünken der Gewerbspolizeibehörden oder auf die Gnade einer Gemeindevertretung hingewiesen sehen.

Da die wesentlichsten Beschlüsse des Ausschusses mit allen gegen eine Stimme gefaßt sind, auch die Staatsregierung die ursprünglich von ihr vorgeschlagenen weitergehenden Beschränkungen nicht aufrecht erhalten hat, so ist zu hoffen, daß diese Beschlüsse Gesetzeskraft erlangen und daß in nicht ferner Zeit ihre sittlich und wirthschaftlich wohlthätigen Wirkungen dem Lande zu gut kommen werden. Der Rheinpfalz, in welcher die Freiheit der Verehelichung, ohne die oben angeführten fünf Vorbehalte, längst schon besteht, wird der Ausschuß voraussichtlich vorschlagen, ihre bisherigen Einrichtungen zu belassen, die, was die formelle Behandlung der Sache betrifft, mit der dortigen Zivilgesetzgebung zusammenhängen. **Sachlich** wird die Verschiedenheit zwischen den beiden Landestheilen in diesem Punkte künftig sehr gering sein, wie überhaupt die jetzigen Deklamationen, mit welchen man an einigen Orten der Pfalz gegen die neue Gesetzgebung zu Felde gegangen ist, zu der Bedeutung der eigentlichen Streitfragen in einem nahezu komischen Mißverhältniß stehen.

Deutschland.

Ω **München**, 1. Aug. (Ein unzeitgemäßer Beschluß.) Alle civilisirten modernen Staaten haben, wie bekannt ist, in den letzten Jahren zur Erleichterung des Verkehrs und der Reisen von einem Staate zum anderen das Paßwesen und alle sonstigen vielgestaltigen Belästigungen des reisenden Publikums abgeschafft. Diesem Prinzipe der Jetztzeit zuwider hat der Ausschuß für soziale Gesetzgebung in seiner Sitzung vom 31. Juli c. beschlossen, daß künftighin Jeder, der in eine fremde Gemeinde, d. i. diejenige, in welcher er weder ein Heimaths- noch ein Bürgerrecht hat, kommt, und sich daselbst ohne Unterschied, ob ständig oder nur vorübergehend, aufhalten will, verbunden sei, binnen 3 Tagen bei Vermeidung einer Geldstrafe von bis zu 10 fl. von seiner Ankunft bei der Polizeibehörde Anzeige zu machen. Diese Anordnung wäre bei demjenigen, der in der fremden Gemeinde seinen **ständigen** Aufenthalt zu wählen beabsichtigt, begründet, zumal er durch die Thatsache des längeren Aufenthalts einen Anspruch auf Erwerb der Heimath in dieser Gemeinde erlangt. Allein für den **vorübergehenden** Aufenthalt ist dieselbe geradezu eine unnöthige, unzeitgemäße Belästigung, die noch weit über die gegenwärtig bestehenden hinausgeht. Nach ihr ist in Zukunft jeder Reisende, der in eine andere Gemeinde kommt, dortselbst übernachtet und am andern Tage dieselbe wieder verläßt, oder derjenige, welcher einige Tage in einem Orte verweilt, um denselben zu besichtigen oder Geschäfte zu besorgen, verbunden, entweder selbst zur Polizei zu gehen oder einen desfallsigen Anmeldezettel zu ihr zu senden. Außerdem sind ja schon nach Art. 82 des Polizeistrafgesetzbuches die Gastwirthe und Jeder, der einen Fremden beherbergt, verpflichtet, den beherbergten Fremden bei der Polizei anzuzeigen. Warum nun die unnütze zweimalige Anzeige durch den Beherberger und Beherbergten? Die Sache führt dahin, daß Jeder, der in Bayern künftig auf die Reise gehen wird, sich eine Brieftasche voll Zettel zubereiten und mit sich führen muß, auf denen er seine Ankunft in jeder Gemeinde, durch die er reisen und in der er einige Stunden verweilen will, verzeichnet hat. Denn hat er diese Vorsorge nicht getroffen, so vergißt er entweder die Anzeige, oder es erlaubt ihm die Kürze des Aufenthalts nicht, den betreffenden Polizeibeamten in seinem Bureau zur bestimmten Bureauzeit aufzusuchen, sich ihm vorzustellen und ihm auf Verlangen seinen Heimathsschein u. dgl. vorzulegen. Versäumt er aber die Anzeige, so hat er die oben angegebene Strafe zu fürchten. In der That eine sehr zeitgemäße Erleichterung des Reiseverkehrs?! Möchten doch die Herren Abgeordneten diese Sache nochmals in gehörige Erwägung ziehen und für Leute, die nur **vorübergehend** d. h. etwa auf 8 bis 10 Tage sich in einer fremden Gemeinde aufhalten, diese Anzeigepflicht fallen lassen. Es ist dies um so leichter möglich, als ja diese Leute, wie schon oben erwähnt, auch durch ihre Herbergsgeber bei der Polizei angemeldet werden müssen. Die Festhaltung an dem gefaßten Beschlusse aber würde gewiß viele Fremde, namentlich die weniger an Belästigung gewöhnten Ausländer abhalten, in Zukunft die schönen Gauen unseres Bayerlandes zu ihrem Vergnügen oder Geschäfte halber zu besuchen.

∴ **Berlin**, 31. Juli. Bezüglich der vom Moniteur so dreist abgeleugneten Einmischung Frankreichs in die nordschleswigsche Angelegenheit, will ich das amtliche Blatt der großen Nation ruhig den unabhängigen französischen Zeitungen überlassen, die ihm auch rundweg sagen, er fälsche die Thatsachen, um eine Niederlage zu verdecken. Wenn aber in ruhigeren Kreisen von Paris fortwährend versichert wird, die Beziehungen Frankreichs zu Preußen seien der freundschaftlichsten Natur, so ist das einfach gelogen, oder die Herren, welche solche Versicherungen abgeben, wissen, abgesehen von der Lefebre'schen Instruktionsdepesche, nicht, wie die französische Diplomatie in Süddeutschland auftritt. Es ist bekannt, daß die diplomatischen Agenten in Karlsruhe, München und Stuttgart eifrig bemüht gewesen sind, das Zustandekommen des Zollvereins, des Zollparlaments zu hintertreiben, daß sie auch gegen das Absenden von Militärbevollmächtigten agitirt haben. Jetzt stellt sich weiter heraus, daß sie alle Hebel angesetzt haben, um einen süddeutschen Zollverein, dem sich die Schweiz anschließen sollte und einen politischen Bund der Südstaaten unter Frankreichs Protektorat herzustellen. Mit derlei Intriguen hat nun Marquis de Moustier kein Glück gehabt. — das Leben in Wien und Konstantinopel hat ihn an leichte Siege gewöhnt und verwöhnt. Jetzt wird Napoleon es versuchen, ihn auf einem anderen Agitationsfelde heranzubilden. — Auf der Pariser Ausstellung haben zwei Apparate die Aufmerksamkeit des Handelsministers auf sich gezogen, welche bei Lokomotiven in Anwendung kommen und zwar ein Apparat von le Chatchis: die Einführung eines Gemisches von Dampf und Wasser in die Dampfausströmungsröhre, welche beim Bremsen gebraucht wird, und wodurch das Bremsen namentlich auf geneigter Ebene wesentlich erleichtert wird, ferner eine Schraubensteuerung nach Kitson; ähnliche Schraubensteuerungen werden auf preußischen Eisenbahnen bereits angewendet. Der Handelsminister hat den königlichen Eisenbahndirektionen aufgegeben, beide Apparate bei den Lokomotiven zur Anwendung zu bringen und über die Ergebnisse zu berichten. — Der niederländischen Glasversicherungsgesellschaft zu Amsterdam ist die bisherige Konzession für Preußen incl. Hannover entzogen worden. Die Agenten dürfen keine neuen Ver- Verträge mehr schließen, können aber natürlich die laufenden abwickeln.

Ueber die Wegführung des hessischen Staatsschatzes — 5,300,000 Thlr. — beruhigt die „Kreuzzeitung". „Die Besorgnisse", sagt sie, „sind in der That unbegründet, indem die Ueberführung des Staatsschatzes eine rein finanzielle Maßregel war, und die Regierung darauf Bedacht genommen hat, den Schatz selber für rein hessische Zwecke zu verwenden."

✕ **Frankfurt**, 1. Aug. Die Bundesliquidationscommission hat gestern ihre letzte förmliche Sitzung gehalten, und damit ihr schwieriges Werk glücklich vollendet. Der ursprünglich bestimmte Termin vor sechs Monaten ist also nur um einige Monate überschritten, was jedenfalls nicht der sehr thätigen Commission, sondern der Umfänglichkeit und Complicirtheit ihrer Aufgabe zur Last fällt. Noch in der vorletzten Sitzung der Commission am 20. Juli war zur Vertretung der Rechte und Interessen des Großherzogthum Luxemburg als Bevollmächtigter der Luxemburgische Geschäftsträger in Berlin, Dr. Föhr, eingetreten. Die Antheile Luxemburgs und Limburgs an dem beweglichen Bundeseigenthum in den Festungen Mainz, Ulm, Rastatt und Landau betragen für ersteres 39,516 fl. 45 kr., für letzteres 36,451 fl. 42 kr. und werden baar abgetragen, wie der Antheil Oestreichs. Der Vorsitzende der Liquidationscommission, der preußische Geh. Oberfinanzrath und Ministerialdirektor Bitter, gibt heute ein Abschiedsdiner, zu welchem die Mitglieder der Commission, die Spitzen der hiesigen Civil- und Militärbehörden und der Gouverneur von Mainz, General Prinz Holstein, geladen sind.

Oestreichische Staaten.

Wien, 1. Aug. Die „Wiener Correspondenz" meldet: Der italienische Gesandte dahier, Graf Barral, sei abberufen; er soll den Gesandtschaftsposten in Paris übernehmen. Als Nachfolger Barrals wird ein italienischer Staatsmann genannt, dem seit Jahren die wichtigsten Specialmissionen anvertraut waren.

Frankreich.

„Etendard" berichtet, daß die französischen Truppen ohne Widerstand zu finden die drei Ostprovinzen Cochinchinas besetzt haben, von der Bevölkerung gut aufgenommen wurden und viele Munition und Lebensmittel vorgefunden haben.

Dänemark.

Das Kopenhagener „Faedrelandet" gibt zu der dänischen Depesche den Commentar, daß es thöricht wäre, in diesem Augenblicke stark auf eine Erledigung der nordschleswigschen Frage hinzuarbeiten oder Opfer anzubieten, es handle sich vielmehr darum, den Grafen Bismarck aus seiner Fuchsgrube herauszulocken; mindestens Eine Großmacht, Frankreich, sei nicht geneigt, gegenüber der Vorstellung Bismarcks in der höhern natürlichen politischen Magie in Stillschweigen und Gleichgiltigkeit zu verharren.

Türkei.

Bucharest, 31. Juli. Der Ministerpräsident Cretzulesco hat seine Entlassung eingereicht. Der Fürst hat sie nicht angenommen. Cretzulesco besteht darauf.

Amerika.

Die Belagerung von **Mexiko** hat 69 Tage gedauert. Marquez hatte in den letzten Tagen noch zahlreiche Exzesse und Grausamkeiten verübt. Die Einwohner lebten von Pferdefleisch, ein Laib Brod kostete 15 Dollars; viele arme Leute erlagen dem Hungertod. Die reichen Kaufleute wurden verhaftet und ohne Nahrung gelassen, bis sie Kontributionen von £ 1200 bis 3000 bezahlten. Die Soldaten plünderten ungehindert die Häuser. Marquez soll noch in der Stadt verborgen sein.

Newyork, 1. Aug. General Sheridan hat den Gouverneur von Texas entlassen.

" Aus Mexiko wird dem „Opin. national" mitgetheilt, daß Juarez in einer Rede, die er bei seinem Wiedereinzug in Mexiko gehalten, erklärt hat, er leiste auf eine Wiederwahl als Präsident Verzicht. General Vidaurri soll füsilirt worden sein, auch die Hinrichtung von Santa Anna soll sich bestätigen. — Marquez hätte in Mexiko so sehr gehaust, daß man selbst dem Kaiser Maximilian kurz vor seiner Hinrichtung folgende Worte in den Mund legte: „Wenn ich wieder zur Macht gelangen sollte, würde ich dem Verräther Lopez verzeihen, aber Marquez füsiliren lassen."

Aus Mexiko heißt es, Lopez, der Verräther Queretaro's, sei durch Meuchelmord umgekommen und seines Blutlohnes beraubt worden.

Man erzählt, Juarez wolle Dano nur gegen ein Lösegeld von 250 Millionen herausgeben.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 2. Aug. Die Kriegslasten-ausgleichungs-Kommission ist seit einigen Tagen hier wieder zusammengetreten, um noch mehrere Nachliquidationen und Reklamationen zu bescheiden. Dieselbe hatte gestern im k. Regierungsgebäude ihre erste Sitzung und wird voraussichtlich in ungefähr 14 Tagen die ihr gestellte Aufgabe vollenden. — Die Liquidationen über Quartier- und andere Leistungen an bayerische Truppen während des vorjährigen Krieges sind, wie wir hören, vom Kriegsministerium schleunigst revidirt und die Beträge dafür angewiesen worden. In der That sind dieselben auch in allen Kreisen vollständig erledigt, und nur aus Unterfranken schweben noch zwei Liquidationen, die erst in allerjüngster Zeit eingelaufen sind. Wenn nun wirklich unerledigte Forderungen existiren sollten, so wird es Sache der Berechtigten sein, dieselben schleunigst und vollständig belegt vorzulegen, worauf sie eben so rasch werden beschieden werden. Von Beschwerden über Verzögerung kann aber doch da keine Rede sein, wo die Betheiligten selbst den regelrechten Weg noch gar nicht betreten haben, oder in der Beibringung ihrer Nachweise säumig sind.

" Erzherzog Ludwig Viktor, Prinz Elimar von Oldenburg, der Herzog und die Herzogin von Modena haben München bereits wieder verlassen.

" In Bezug auf die Nachricht mehrerer Blätter, daß der baldige Zusammentritt einer süddeutschen Militärkonferenz von dem bayerischen Minister des Aeußern, angeregt worden sei, macht das Mittagsblatt der heutigen Bayerischen Zeitung die Mittheilung, daß Bayern, Württemberg und Baden an den Verabredungen der Stuttgarter Conferenz über gemeinsame militärische Einrichtungen festhalten und Bevollmächtigte dieser Staaten zusammentreten werden. Das Großherzogthum Hessen wird an den Conferenzen nicht Theil nehmen, weil dieser Staat eine besondere Militärkonvention mit Preußen abgeschlossen hat. — Ferner erklärt die Bayrische Zeitung, daß von Seiten der Staatsregierung bei den Berathungen über den bereits vollendeten neuen Heeresorganisationsentwurf, der von einigen Mitgliedern des Militärausschuss's der Abgeordnetenkammer privatim verfaßte Entwurf nicht unbeachtet werde gelassen werden.

" Es wurde den Professoren v. Ramberg und E. Neureuther, sowie den Malern F. Volz, K. Spitzweg und F. Bamberger das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael, dann dem Maler L. Neustetter das Ritterkreuz II. Klasse des gedachten Ordens verliehen; die kath. Pfarrei Langenpreßzelten dem Pfarrer S. Schuller in Aufenau, die kath. Pfarrei Weicht dem Pfarrer J. Schöpf in Kreuzthal und die kath. Pfarrcuratie Waldbrunn dem derzeitigen Verw. derselben, B. Faulhaber, übertragen; die kath. Pfarrei Grättersdorf dem Dompfarrkooperator K. v. Hilger, in Passau, und das Benefizium in Gundremmingen dem Pfarrer B. Müller in Amberg verliehen; auf das erledigte Rentamt Neustadt a/D. der Rentbeamte von Hemau, M. Duval de Navarre, auf das Rentamt Hemau der Rentbeamte von Herzogenaurach, L. Hermann, versetzt; der Rechnungskom. der k. Reg.-F.-K. von Schwaben und Neuburg, K. Rösch, auf die Stelle eines Rentbeamten von Herzogenaurach befördert und die Stelle eines Rechnungskom. der k. Reg.-F.-Kam. von Schwaben und Neuburg dem funkt. Revisor, B. Bischi, verliehen; dem Oberappellationsgerichtsrathe K. v. Spies wegen nachgewiesener körperlicher Leiden und hiedurch begründeter Dienstesunfähigkeit der erbetene bleibende Ruhestand bewilligt.

Schulze-Delitzsch hat auf die Einladung, sich bei dem internationalen Friedenskongreß zu betheiligen, in einem ausführlichen Promemoria ablehnend geantwortet.

Hannover, 31. Juli. Wegen Beleidigung von Militärpersonen sind vorgestern zwei Ofensetzer, ein Vorarbeiter und ein Rustmeister in Haft genommen worden.

Nach dem den hannöv. Vertrauensmännern von der Regierung vorgelegten Entwurfe sollen in dem vormaligen Königreich Hannover künftig 4 Regierungsbezirke mit 37 Landrathkreisen gebildet werden.

Fulda, 31. Juli. Der Prinz Friedrich von Hessen, vormals muthmaßlicher Thronnachfolger des Kurfürsten, ist gestern zu Schloß Fasanerie bei Fulda eingetroffen, um dort seinen Wohnsitz zu nehmen.

Wiesbaden, 1. Aug. Heute Mittags 12 Uhr ist der König Wilhelm mit einem Extrazuge auf der nassauischen Staatsbahn nach Ems zurückgefahren. Das Publikum brachte bei der Abfahrt Hoch- und Hurrahrufe aus.

Wien, 1. August. Der „Bayr. Ztg." schreibt man: Der Reichskanzler hat eine Reichskanzlei mit dem gegenwärtigen gewandten Preßleiter Hofrath v. Hofmann als Sektionschef an der Spitze eingerichtet. Hr. v. Hofmann macht rasch eine bedeutende Carriere. Er ist unzweifelhaft ein geschickter Stratege. — Bezüglich des Konkordates wird versichert, daß die Regierung in der Lage sein werde, dem Reichsrathe bei seinem Wiederzusammentritt erfreuliche Mittheilungen über den Verlauf der Verhandlungen mit dem Vatican zu machen. Indessen ist es doch gut, nicht allzu sanguinisch zu sein und an den Satz zu denken, den Herr v. Mühlfeld sprach: „Die Kirche kann dulden, aber einwilligen kann sie nie."

Aus Wien schreibt man der „Fr. Z.": Die Demonstrationen für unsern südöstlichen Nachbar haben unleugbar etwas Affektirtes, und ein humoristischer Schalk hat diese plötzliche Sympathie treffend mit den Versen bezeichnet:

„Tröstlich ist's für kranke Leute, deren Kräfte täglich schwinden,
Wenn sie bei'm Spazierengehen schon halbtodte Leute finden".

Es ist eigentlich nur eine Revanche für den Moskauer Slavenkongreß.

Der Sultan hat vor seiner Abreise den Armen Wiens ohne Unterschied des Bekenntnisses eine Spende von 10,000 fl. ö. W. hinterlassen.

Pesth, 1. Aug. Der Sultan ist nach Rustschuck abgereist; er geht auf dem Landwege über Adrianopel nach Konstantinopel.

Waitzen, 1. August. Kossuth wurde heute durch Akklamation zum Abgeordneten gewählt. Ein Brief mit mehreren hundert Unterschriften, in welchem die Bitte ausgesprochen wird, das Mandat anzunehmen, wurde an Kossuth abgesendet.

Agram, 1. Aug. Gestern fand auf dem Baron Rauch'schen Gute Sisljavic ein blutiger Zusammenstoß zwischen tumultuirenden Landleuten und dem herbeigerufenen Militär statt, in Folge dessen sieben Bauern todt blieben, vierzig verwundet wurden. Das Militär zählte ebenfalls mehrere Verwundete. Heute ist eine landesgerichtliche Kommission an den Ort der That abgegangen.

" Florenz, 31. Juli. Die Deputirtenkammer hat den Artikel des Gesetzes betreffs der jährlichen Dotation der Krone (12,250,000 Franken) gebilligt.

" Das neapolitanische Blatt „Nuovo Roma" meldet, daß die Vorbereitungen an dortigen Militärhafen in großem Maßstabe fortgesetzt werden. In Castellamore bereitet man eine bedeutende Quantität Schiffszwieback. Die Bestellungen werden sehr dringend gemacht. — Man liest in der „Gazzetta di Torino": „Eine falsche Nachricht ist in Umlauf gesetzt und man erräth nur zu leicht ihren Zweck. Man sagt General Garibaldi werde sich mit Mazzini vereinbaren und sich seiner bedienen zum Unternehmen der Befreiung Roms. Wir glauben, daß diese Nachricht auch nicht einen Schatten von Wahrheit hat. Die Fahne des Siegers von Marsala ist nicht verändert. Inmitten der drei Nationalfarben glänzen immer die sakramentellen Worte: Italien und Viktor Emmanuel."

" Briefe aus Sicilien (angekommen in Marseille, 31. Juli) konstatiren die Entwicklung der Epidemie in Catanien. Die Mehrzahl der Einwohner wandert aus. Am 24. Juli gab es 160 Todesfälle. Mehrere Aerzte waren entflohen. Die Lebensmittel und die Medikamente fingen an zu fehlen.

ch. Paris, 31. Juli. Man liest in der „France": Gestern um 6 Uhr, im Augenblicke, als der Kaiser von seiner Promenade nach dem Boulogner Holz nach den Tuilerien zurückkehrte, begaben sich alle versammelten Militärmusiken zu Sr. Maj. und gaben ihm im reservirten Garten ein Morgenständchen...... Nachdem der Kaiser ihnen einige Worte des Dankes gesagt hatte, vertheilte er Dekorationen und Medaillen unter sie. Er gab das Offizierskreuz an die Herren Tomatscheff und Schmidt, von denen der eine russischer, der andere östreichischer Oberst derjenigen Regimenter sind, denen die Musiken der beiden Länder angehören. Sämmtliche Chefs der Musik-Corps ernannte er zu Rittern der Ehrenlegion und an alle Musiker ohne Ausnahme gab er die Militär-Medaille. Das erste der vom Kaiser ausgetheilten Kreuze der Ehrenlegion wurde Hrn. Jonas, dem Sekretär des Comité's der französischen Militär-Musiken, verliehen. — Wie die „Gazette de France" erfährt, wird Hr. Benedetti, der sich wieder in Paris befindet, nach Berlin zurückkehren. Er war in Corsika wegen seiner Wiedererwählung in den Generalrath, begibt sich aber, noch bevor die Wahlen stattfinden, an seinen Gesandtschaftsposten zurück. — Die „Patrie" bringt mehrere Einzelheiten über die vom Kaiser nächstens vorzunehmenden Rundreisen im Lande. — Wie die „France" meldet, wird Hr. Rattazzi ehestens in Paris erwartet. — Wie die „Epoque" meldet, hat Hr. Rouher seine Reise nach Carlsbad aufgeschoben.

ch. Paris, 1. Aug. Die „Patrie" zeigt an, daß Herr v. Goltz vor seiner Abreise eine Zusammenkunft mit dem Kaiser und eine lange Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen gehabt hat. — Die „France" meldet, daß Herr v. Goltz, der vor zwei Tagen Paris verlassen hat, mit dem Könige Wilhelm und mit Hrn. v. Bismarck in Ems eine Unterredung haben werde. Sie will wissen, daß die Ansichten, welche in den höchsten Regionen in Preußen dominiren, den vollständigsten Kontrast mit der Sprache gewisser Organe der preußischen Presse bilden. — Die „France" dementirt das Gerücht, daß die Reise des ehemaligen Ministers Hrn. Behic eine politische Bedeutung habe. Hr. Behic reist, behauptet sie, lediglich zu seinem Vergnügen. — Der „Moniteur de l'Armée" erklärt, daß an der Angabe, das Universal-Ausstellungsgebäude auf dem Marsfelde werde erhalten bleiben, nichts Wahres ist und daß nach Ende der Ausstellung das Marsfeld seiner Bestimmung für Exercicien und Manöver der Armee zurückgegeben werden wird. — Die „Epoque" will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß im verflossenen April ein Allianzvertrag zwischen Preußen und Belgien unterzeichnet worden ist. Derselbe soll jedoch nur dann in Anwendung gebracht werden, „wann die Verhältnisse es erheischen." — Der „Etendard" erfährt durch die Administration der Lyoner Eisenbahn, daß ein nach Mâcon abgegangener Vergnügungszug heute Morgen um 4½ Uhr zwischen den Stationen Pont-de-Vaux und Senozan, etwa 15 Kilometer von Mâcon, von den Schienen gekommen ist. Leider sind viele Menschen dabei zu Schaden gekommen, denn es ist von 7 Todten und 20 Schwerverwundeten die Rede. Unter Letzteren befinden sich 5, die ihre Glieder gebrochen haben.

Paris, 1. Aug. Keiner der Minister wird den Kaiser begleiten. — Rothschild und Fremy werden der italienischen Regierung einen Vorschuß von 72 Mill. Francs machen.

Paris, 1. Aug. Die „Patrie" hält die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche des Kaisers von Oestreich in Paris aufrecht und meldet gleichzeitig, daß späterhin nicht Graf Bismarck, sondern Freiherr v. Beust nach Biarritz kommen werde.

Brüssel, 1. Aug. Die Kaiserin Charlotte und die Königin von Belgien sind gestern Abend auf Schloß Tervueren eingetroffen. Die Reise, obschon ohne Unterbrechung ausgeführt, ist günstig verlaufen.

" Die (span.) „Correspondencia" läßt sich aus Mexiko melden, daß unter den 38,000 in der Hauptstadt zusammengedrängten Soldaten eine große Aufregung herrscht. Sie verlangen die Auszahlung ihres rückständigen Soldes und drohen mit Meuterei, falls die Regierung sie vor der Auszahlung aus der Hauptstadt entfernen würde.

" Das „Jornal di Commercio" vom 27. meldet, daß in Lissabon ein Telegramm eingelaufen war, welches meldete, daß im 14. Infanterie-Regiment, welches in Vizea in Garnison steht, eine Erhebung stattgefunden hatte unter dem Rufe: Nieder mit den Ministern! Es lebe der Herzog von Saldanha! Es lebe die Armee! Diese Empörung wurde jedoch bald niedergedrückt, da die Mehrzahl der Soldaten nicht damit einverstanden war.

Konstantinopel, 27. Juli. Gegen die Räuberbanden, welche Bithynien verheeren, wird eine Expedition ausgerüstet. — Es werden Vorbereitungen für einen glänzenden Empfang des Sultans getroffen.

Bucharest, 27. Juli. Das zweite und fünfte Regiment sind mit vollständiger Kriegsrüstung nach der Moldau abmarschirt, um die ausgeschriebene Versammlung der Moldauer Senatoren und Deputirten in Roman mit der überzeugenden Gewalt der Bayonnette zu hintertreiben. — Der Fürst hat auf das Gesuch des Gesammt-Konsularkorps um eine Kollektiv-Audienz geantwortet, daß, wenn diese Audienz den Zweck habe, ihn gelegentlich seiner Rückkehr nach Bucharest zu begrüßen, ihn der Besuch der Herren Konsuln freuen werde; sollte diese Audienz indessen andere Dinge betreffen, so möchten sich die Konsuln an seine Minister wenden. (Pr)

Bucharest, 1. Aug. Da es dem Anschein hat, daß die Brüder Bratiano ihre Portefeuille beibehalten, so ist es wahrscheinlich, daß nur eine theilweise Modifikation des Ministeriums stattfinden werde.

Athen, 27. Juli. In Canea wurde vor einigen Tagen unter den Türken eine Verschwörung gegen das Leben Omer Pascha's entdeckt, und wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. (NB. griech. Bericht.)

Telegraphische Depeschen.

Athen, 2. Aug. (Offizielle Nachrichten aus Kreta vom 28. Juli) Die Insurgenten behaupten sich in Sphakia; die Türken, wegen Mangel an Wasser und Lebensmitteln gedrängt, räumten das Plateau von Askypho; die Provinzen Sphakia, Rethymno und Heraklion sind in vollem Aufstand. — Das französische Schiff „Admiral", von einem anderen französischen und einem russischen Schiffe begleitet, traf im Pyräus mit 1400 Weibern und Kindern ein.

Vermischtes.

(Allerlei.) Von Rimeskaden (Redakteur des „Dagstelegraphen") veranlaßt soll demnächst (zwischen 8. und 16. August) in Kopenhagen eine Verbrüderungsfeier zwischen französischen und dänischen Journalisten stattfinden; die Anzahl der Gäste wird auf 30 angegeben, unter ihnen auch — einige Damen. — In Toulon hat die Heiligsprechung der Germaine Cousin die Bevölkerung in einen mehrtägigen Freudentaumel gesetzt. — Der Spielbank-Direktor Baron v. Wellers aus Wiesbaden ist am 30. Juli im Vorzimmer des Chef des kgl. Civilkabinets, wo er eine Petition in der Spielangelegenheit abgeben wollte, urplötzlich an einem Herzschlag verschieden. — In Mannheim wird eine Brod-Fabrik auf Aktien gegründet.

(Harmoniums.) Die erst seit 14 Jahren in Württemberg, namentlich durch die Firma „J. und P. Schiedmayer in Stuttgart" eingebürgerte Fabrikation von Harmoniums hat sich bei der Pariser Ausstellung solche Anerkennung erworben, daß die württ. Fabrikate dieser Art bezüglich des Tons und der Qualität laut Ausspruch des Preisgerichts selbst den franz. und amerik. Erzeugnissen vorgezogen wurden.

Wegen Thäterschaft eines am Berliner Hauptpostamte im Jahre 1861 verübten Postdiebstahls von 20,700 Thlr. wird der frühere Posthilfsbote A. Hertel (welcher bei der früher darüber stattgehabten Ver-

handlung als geistesschwach erklärt worden war, nunmehr aber wiederhergestellt ist) zu 4 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Der Staat Bremen umfaßt 4,676 Q.-Meilen mit (nach Zählung von 1864) 104,006 Bewohnern, darunter 64,662 Lutheraner, 30,588 Reformirte, 2,442 Katholiken, 225 Juden ꝛc.; Zahl der Gebäude 20,943.

Tages-Chronik.

⁂ Nürnberg, 2. Aug. Am Samstag den 3. d. Vormittags 8 Uhr kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen die Näherin E. Reingruber dahier wegen Diebstahls und gewerbsmäßiger Unzucht; desgl. gegen den Taglöhner A. Frühinsfeld dahier wegen Diebstahls; desgl. gegen den Bäckerlehrling J. Schieder von Wildenreuth wegen Diebstahls; desgl. gegen den Webergesellen P. Schmidt von Oberndorf wegen Diebstahls; desgl. gegen die Dienstmagd Chr. Heidolph von Harlach wegen Diebstahls und Fälschung; desgl. gegen den Ziegelarbeiter J. Geist von Mühlbach wegen Widersetzung.

—r. Nürnberg, 2. Aug. (Magistratssitzung.) Ertheilt wurden ein Gesuch zum Hausirhandel in hiesiger Stadt, drei Konzessionen zum Betrieb erpachteter Wirthschaften, eine dergl. zum Betrieb einer realen Essigsiederei und 5 Lizenzen zum Betrieb freier Erwerbsarten. — Mitgetheilt wurde, daß die Preis-Vertheilung durch das k. Studienrektorat dahier am 7. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr anfangend im großen Rathhaussaale stattfindet, daß die Schlußprüfungen der Kreis-Landwirthschaftsschule zu Lichtenhof am 12. d. M. beginnen, die der Kreis-Gewerbschule am 14. und die für das Realgymnasium am 1. d. M. — Zur erfreulichen Nachricht hat gedient ein Schreiben des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten, nach welchem die zwischen diesem und dem Armenpflegschaftsrath entstandenen Differenzen beseitigt sind. Bezüglich des Inhalts dieses Schreibens verweisen wir auf unsern Bericht über die öffentliche Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten. — Genehmigt wurde die Herstellung von Trottoirs vor dem Hause des Kaufmanns Kohn und Wirths Arelmann in der Karolinenstraße unter Uebernahme der Kostenhälfte auf die Stadtkasse. — Dem Gaswerk wird nach vorgängigem Benehmen mit dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten eröffnet, daß sich die Stadtgemeinde durchaus nicht veranlaßt sieht, ihrerseits mit Propositionen zur Abänderung des Gasbeleuchtungsvertrages hervorzutreten. — Dem Bäckermeister Gottlieb Ortner wurde auf Ansuchen in widerruflicher Weise die Erlaubniß zum Erbacken Sulzbacher Hausbrodes ertheilt. — Gegen die Aufstellung des Kaufmannes Gustav Sieber als Agenten der Preußischen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft für die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen wurde eine Beanstandung nicht erhoben. — In Folge Zuschrift des k. Stadtgerichts dahier wurde die Anordnung getroffen, daß auch in den Burgfriedensdistrikten, da wo bereits Hausnummern bestehen, die Hausbesitzer bei der seinerzeitigen Nummerirung angehalten werden, außer der neuen auch die alte Hausnummer anzuschreiben. — Zur Nachricht wurde ein Polizei-Senats-Beschluß mitgetheilt, nach welchem den Gastwirthschaftspächtern Liebermann und Schultheiß auf ihre Gesuche um die Erlaubniß zur Errichtung von s. g. Café chantants eröffnet wird, daß sie zur Veranstaltung von Musik- und Gesangsproduktionen oder Deklamationen einer polizeilichen Bewilligung nicht bedürfen, daß jedoch die Sänger, Musiker und Deklamatoren, welche bei solchen Produktionen auftreten, mit der vorgeschriebenen Bewilligung oder Erlaubniß der zuständigen Behörde versehen sein müssen. — Zur Vorlage kam der ärztliche Jahresbericht über das Krankenhaus pro 1865/66 und wurde die Veröffentlichung desselben durch den Druck beschlossen. — Zur Kenntnißnahme wurde mitgetheilt, daß die Vertheilung der v. Pfinzing'schen Kleiderstiftung am 22. v. Mts. stattfand. — Genehmigt wurde die vorgeschlagene Benennung der Straßen in der Gemeinde Steinbühl. — Bezüglich der Wiederbesetzung der durch den Rücktritt des Wechselsensals J. H. Schmidt erledigt werdenden Wechselsensalsstelle wurde der Beschluß des Handels- und Fabrikrathes der hiesigen Stadt, nach welchem diese Stelle wieder besetzt werden soll, begutachtet und Einsendung der Akten an die k. Regierung angeordnet.

§ Nürnberg, 2. August. Die für einen großen Theil der Bewohner Nürnbergs bedeutungsvolle Streitsache des kgl. Fiskus gegen die Eingeforsteten des Sebalder Walds ist in jüngster Zeit ihrer Erledigung einen bedeutungsvollen Schritt näher gerückt. Es wurde der die Entscheidung bedingende Augenschein des Waldes durch eine Kommission des kgl. Bezirksamts Erlangen unter Zuziehung von Sachverständigen vorgenommen. Nach Abgabe der Gutachten von Seite der Herren Sachverständigen wird nunmehr Urtheil ergehen, und es besteht gegründete Hoffnung, daß Gutachten wie Urtheil zu Gunsten der Eingeforsteten ausfallen wird. Die Einnahme des Augenscheins hat indessen eine große Masse von Kosten verursacht, da die Waldbesichtigung allein einen ganzen Monat in Anspruch nahm. Bekanntermassen war bereits im Jahre 1865 eine Besichtigung des Waldes durch Sachverständige vorgenommen worden, deren Wiederholung einzig und allein dadurch nöthig wurde, daß ein Sachverständiger trotz aller amtlichen Mahnungen und trotz der Verhängung von nicht unbedeutenden Geldstrafen, deren Vollzug jedoch wegen des Aufenthalts dieses Sachverständigen im Auslande nicht möglich war, zur Abgabe seines Gutachtens nicht veranlaßt werden konnte. Durch das unverantwortliche Verhalten dieses Sachverständigen wurde nicht blos die Entscheidung der Sache verzögert, sondern ergab sich eine sehr bedeutende Vermehrung der Kosten. Die betheiligten Eingeforsteten werden hieraus die Nothwendigkeit der Erhebung von weiteren Beiträgen zur Bestreitung der Kosten erkennen.

* Nürnberg, 3. Aug. Für Lugau wurden uns übergeben von: K. F. Schdt. 2 fl.; Frau Dr. . 2 fl.; R. 2 fl.; Gesammtsumme 24 fl. 18 kr.

⚹ Aus Oberfranken. Nachdem der Kreis Oberfranken schon öfters, und erst vor Kurzem von ausgedehnten Bränden in den Ortschaften Gefrees, Döbra, Hohenberg, Markt-Leugast u. A. heimgesucht worden ist, können wir nicht umhin, unser Befremden über die in neuerer Zeit so häufig und in so ausgedehntem Maße auftretenden Brandkatastrophen auszudrücken, und scheint es uns indicirt, die Aufmerksamkeit der hohen Behörden auf diesen Umstand hinzulenken. Wir unsererseits müssen nach den gemachten Wahrnehmungen leider unterstellen, daß neben der leider nur allzuoft vorkommenden absichtlichen Brandlegung ein überwiegender Theil der Feuersbrünste in der sorglosen Ausübung der Feuer-Polizei seine Entstehung hat. In letzterer Beziehung enthält das Polizeistrafgesetzbuch Art. 166 und folgende, und die hieher bezüglichen Verordnungen, insbesondere jene vom 27. Juni 1862 sehr präzise Vorschriften, auf deren strikte Handhabung die hohen Behörden in der Folge einen stärkern Nachdruck zu legen haben dürften, um den zahlreichen Brandereignissen und den daraus für das National-Vermögen erwachsenden Nachtheilen nach Möglichkeit wirksam begegnen zu können.

⚹ München, 1. Aug. (Haberfeldtreiber.) In der Neujahrsnacht fand zu Schwaben, Bezirksgericht Wasserburg, ein Haberfeldtreiben statt, bei welchem sowohl gegen die Häuser Schwaben's und die neugierigen Zuschauer, als auch gegen die zur Ruhe und zum Auseinandergehen auffordernde Gendarmerie von den Haberern mit Kugeln gefeuert wurde. Gegen den verheiratheten Wirth von Pursing, Valentin Stadler, den Posthalterssohn Markus Heigl von Anzing, dessen Metzger Karl Klostermaier und dessen Knecht Stephan Oettl wurde wegen Verdachtes der Theilnahme an diesem Haberfeldtreiben Untersuchung eingeleitet, in Folge deren am 19. Juni die Verhandlung vor dem Bezirksgerichte Wasserburg stattfand, welche damit endete, daß Heigl und Klostermaier freigesprochen, Stadler und Oettl aber wegen Theilnahme am Aufstande nach Artikel 139 des Strafgesetzbuches zu beziehentlich 8 und 10 Monaten Gefängniß verurtheilt wurden. Die Verurtheilten ergriffen hiegegen die Berufung, weil sie nicht ebenfalls dem Antrage der Vertheidigung gemäß, freigesprochen, — der Staatsanwalt aber, weil nicht nach seinem Antrage Stadler wegen bewaffneter Theilnahme am Aufstande zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden waren. Gestern kam diese Berufung vor dem hiesigen Appellgerichte zur Verhandlung. Concipient Dr. Diether führte wie in erster Instanz die Vertheidigung sämmtlicher Angeklagten und wiederholte in erster Linie auf Grund der durch die Zeugen festgestellten objectiven Verhältnisse seinen Antrag auf Freisprechung der Angeklagten. Eventuell bekämpfte er die Anwendbarkeit des Artikels 139 des Strafgesetzbuches in diesem Falle, da das Haberfeldtreiben, bei dem man lediglich eine Verspottung und Verhöhnung mißliebiger Personen unter Lärm, Geschrei und Schüssen bezwecke, vollkommen seine Definition in den Absatz 2 des Artikel 60 des Polizei-Strafgesetzbuches, welcher von den Ruhestörungen handelt, finde. Wenn aber bei einem solchen Haberfeldtreiben weiter gegangen werde, wie es im vorliegenden Falle geschehen sei, so müßte von Jedem, der sich betheiligte, der Nachweis geliefert werden, daß er von vornherein zu diesen Ausschreitungen seine Zustimmung gegeben habe, wenn man ihn hinterher wegen der vorgekommenen Exzesse bestrafen wollte. Selbst wenn im konkreten Falle dieser Nachweis geliefert wäre, so würde hier niemals Art. 139, sondern nur Art. 116 des Strafgesetzes zur Anwendung zu kommen haben, wie sich aus der Entscheidung eines, dem vorliegenden in allen einzelnen, bei der Bestrafung zur Berücksichtigung kommenden Momenten ganz gleichen Falles ergebe, in welchem das Bezirksgericht München r. d. J. auf Grund des Art. 60 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches sein Urtheil schöpfte, welches aber vom Appellationsgerichte umgestoßen wurde, indem dieses auf Grund des Art. 116 des Strafgesetzbuches den Fall entschied, welches Urtheil auch durch Erkenntniß des obersten Gerichtshofes bestätigt wurde. Dieser Ausführung gegenüber hielt die Staatsbehörde ihre frühere Anschauung fest und stellte denselben Antrag wie in I. Instanz; das Appellgericht trug auch in seinem Erkenntnisse der Anschauung der Staatsbehörde Rechnung, und verurtheilte den Stadler wegen bewaffneter Theilnahme am Aufstande zu 3, die übrigen drei Angeklagten aber wegen unbewaffneter Theilnahme am Aufstande zu je 2 Jahren Gefängniß.

C. H. Während die Stadt München bisher aus 97 Distrikten bestand, ist eine neue Eintheilung in 120 Distrikte projektirt, so daß durchschnittlich ein Bezirk 50 Häuser zählen wird.

München. (Schwurgericht.) Bezüglich der in den Jahren 1865 und 66 in den Landgerichten Haag und Dorfen verübten 10 Diebstählen wurde nachträglich in drei Fällen der Thäter in dem Taglöhner G. Weindl von Moosen entdeckt und daher derselbe zu 14 Jahr Zuchthaus, zugleich aber wegen Hehlerei die K. Winhart von Burgrain zu 3 Jahr, der Taglöhner F. Sonntag von dort zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Straubing, 2. August. (Schwurgericht.) Der 34jährige ledige J. Rutz von Aufroth wurde wegen Mords und Raubs (er ermordete die Bauersfrau Maidl von Wallersing, um deren Haus austrauben zu können) zum Tode verurtheilt.

* (Berichtigung.) In unsrem gestr. Artikel aus „Schwabach“ bitten wir „Stadtkommissär“ statt „Stadtkommandant (v. Zoller)“ zu lesen. D. R.

(Berichtigung.) Am 1. d. Mts. wurde der in München verstorbene Stud. med. Theodor Wagner dort kirchlich beerdigt, da eine absichtliche Vergiftung nicht vorliegt.

Die Münchner polytechnische Schule wurde im vor. Jahre von 127, die Bau- und Ingenieurschule von 26 Eleven, nebenbei beide Anstalten von 81 Hospitanten besucht; unter der Gesammtzahl waren 33 Nichtbayern. — Die Bäckerswittwe M. A. Bernhard zu Hofhengernberg hat für die Armen ihrer Gemeinde eine Stiftung von 1500 fl., für arme Schulkinder ihres Schulsprengels eine solche von 600 fl. gemacht. — Das Stadttheater in Aschaffenburg wurde dem Theaterdirektor Artmann übertragen. — In Königshofen i. Gr. brannten — nach dem „Schw. Tgbl.“ — am 28. Juli 5 Scheunen, am 1. Aug. 57 Gebäude ab; in beiden Fällen scheint Brandstiftung die Ursache zu sein.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Die General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Oberfranken findet am 23. und 24. September zu Bamberg statt. Berathungs-Gegenstände sind: Ueber Hopfenbau und Hopfenbehandlung; auf welche Weise können die agrikulturchemischen Versuchsstationen der Landwirthschaft den meisten Nutzen gewähren? — Gleichzeitig wird die Generalversammlung des Bamberger Gartenbau-Vereins mit einer Herbstausstellung von Produkten und Fabrikaten des Gartenbaus und der Landwirthschaft aus dem ganzen Kreise Oberfranken abgehalten. Anmeldungen, Anfragen und Zusendungen gehen an den Vorstand der Ausstellungs-Kommission, Magistratsrath Friedr. Sippel in Bamberg.

Bayreuth, 1. Aug. Gegenwärtig sind Ingenieure damit beschäftigt, eine direkte Eisenbahnlinie von hier nach dem Süden Bayerns und zwar in der Richtung über Pegnitz, Hersbruck, Ingolstadt, sowie über Forchheim abzustecken und die bezüglichen Vermessungs- und Projektirungsarbeiten vorzunehmen. (B. Z.)

C. H. Vom 1. August angefangen sind verschiedene Aenderungen in den Tarifsbestimmungen und der Waarenklassifikation bei den bayer. Staats- und Ostbahnen in Wirksamkeit getreten. Unter Anderem wird für Leichen, welche mit Schnellzügen befördert werden, die doppelte Taxe — somit 2 fl. 24 kr. per Meile — erhoben.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 2. Aug. Wechsel auf London 119⅛, Paris 94⅞, Wien 93⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅜; Oestr. Bank-Aktien 652, do. Kredit-Aktien 168¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 115¼; Oestr. Loose von 1860 68¼, von 1864 72¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 99⅞, 4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 98¼, 4% Grundrente 67⅞; Elisab. Prior. 1. Em. 72⅞, Napoleons 9.28, Münchener Anl. 100, steuerfreie Metall. v. 1866 46⅞.

* Berlin, 2. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 147, Nordb.-Aktien 90⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 123, Westbahn-Aktien 58, 5% Preuß. Anl. 102⅞, 4½ do. 97¼, 5% Oest. Metalliques 45⅞, 5% Oestr. National 54, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 68¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 41¼, Silber-Anleihe 59⅞, Ital. Anleihe 49⅞, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98—, Oestr. Kredit-Aktien 72, Galizier 87¼, Lombarden 99; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 2. Aug. 5% Metalliques 57.10, 5% Nat.-Anlehen 67.50, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 124.40, fl. 500 Loose v. 1860 86.40, fl. 100 Loose v. 1864 77.70, Bank-Aktien 700, Kredit-Aktien 181.20, Donaudampfschifff.-Aktien 481, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 231.20, Nordb.-Aktien 168.70; Wechsel auf Augsburg 106.25, London 127.15, Paris 50.45, Frankfurt a. M. 106.40, Napoleons 10.14, steuerfr. Metall. v. 1866 58.90.

* Newyork, 1. August. Goldagio 140, Wechsel auf London 110, Bonds 111¼.

Anzeigen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Gatten, Andreas Rösel, statte ich allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank ab.

Die trauernde Wittwe
Marie Rösel.

Danksagung.

Für die große und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung des Herrn Conrad Goetz, statten wir hiemit den innigsten Dank ab.

Nürnberg, den 1. August 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die ebenso zahlreiche als ehrenvolle Leichenbegleitung unseres verstorbenen Gatten und Vaters zu seiner Grabesruhe sagen wir Allen Verwandten und Bekannten desselben, insbesondere Hrn. Direktor Grobe nebst den verehrlichen Mitgliedern des Liederkranzes, für den erhebenden Grabgesang und Sängergabe; Herrn Schmidt für die so tiefgefühlten und innig gesprochenen Abschiedsworte unseren herzlichsten Dank; und bitten Gott, denselben bei freudigen Gelegenheiten beweisen zu können. Die trauernde Wittwe:

Katharina Jordan nebst Söhnen.

Dank.

Für die allseitige Hilfeleistung bei der uns in der Nacht vom 31. Juli bedrohenden Feuersgefahr sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank.

Decker, Schreinermeister.
Walz, Wittwe.

Herzlichen Dank.

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten, sowie der hochlöblichen Feuerwehr, welche uns bei der am 30 Juli drohenden Feuersgefahr so hilfreich zur Seite standen, unsern herzlichsten Dank.

C. Sälz, Schlossermeister.
A. Birkmann.
G. Schmidt.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Ein männliches Porträt, Oelgem. von J. Maar hier.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Samstag den 3. August Abends 8 Uhr
Schiedsgericht.

Der Vorstand.

Linzmeier'sche Krankenkasse Schweinau.

Sonntag den 4. d. Nachmittags 2 Uhr Quartalrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Ziegler'schen Wirthschaft in Schweinau, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Nürnberger Frauenstift.
(Weiblicher Unterstützungs-Verein.)

Sonntag, den 4. August, Nachmittag von 2 auf 4 Uhr
Aufnahme neuer Mitglieder
im oberen Lokale der Kräh'schen Wirthschaft (Schlotfegergasse 1438). Der Vorstand.

Nürnberger allgemeiner Kranken-unterstützungsverein.

Sonntag, den 4. August, Nachmittags von 1—3 Uhr im Sächsischen Hofe
Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Sonntag, den 4. August, Vormittags von 10—12 Uhr im Café Egerer, Insel Schütt:
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 5. August, Nachmittags von 2—4 Uhr, im **Café Egerer, Insel Schütt:**
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Singverein.

Bei günstiger Witterung Montag den 5. August
Ausflug nach dem Dutzendteich.
Beginn der Musik um 5 Uhr.
Mittwoch den 7. August
Gesangsproduktion.

Der Vorstand.

Industrie- und Kultur-Verein.

Sonntag, den 4. und Montag den 5. August, bei günstiger Witterung
Gartenfest,
verbunden mit einer Blumen-Ausstellung des verehrl. Gartenbau-Vereins, Früchtenpyramide der Gartenpächter, Schützenzug, Glückbude u. s. w.

Hiesige Nichtmitglieder, Herren wie Damen, haben unbedingt keinen Zutritt.

Anfang jeden Tag 4 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Samstag, den 3. d. M.,
Contumazgarten.

Das allgemeine Wohnung-Vermiethungs-Bureau, (Bindergasse 559 im Hause des Hrn. Zahnarzt Beck) bedarf für's Ziel Lorenzi und Allerheiligen noch Wohnungen in verschiedenen Größen und Preisen, inner- und außerhalb der Stadt. Auch Werkstätten für Mechaniker, Instrumentenmacher und Galanteriefchreiner werden gesucht. **Büttner,** Commissionär.



BÜRGER-VEREIN.

Der Fürther Bürgerverein feiert künftigen Sonntag, den 4. August, sein Stiftungsfest, wozu unsere Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Die Zusammenkunft hiezu findet am Fürther Bahnhof, die Abfahrt um 3 Uhr statt. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag den 4. August
Tanzunterhaltung.
Anfang 8 Uhr.
Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Montag, den 5. August,
Ausflug auf den Schmausenbuck.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 4. August,
Große Gesang- und Orchester-Produktion
unter gefälliger Mitwirkung der verehrlichen Gesangvereine „**Liederkranz**" zu Fürth und „**Rhenania**," zu Erlangen im Kirchaltezwinger.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Der Vorstand.

Kronen-Gesellschaft.

Sonntag, den 4. d. M., findet um halb 2 Uhr Ausflug nach dem Hammer statt.

Der Vorstand.

Waldfreunde.

Nächsten Sonntag, den 4. August, Ausflug nach Mögeldorf in die Huber'sche Restauration. Beginn der Musik um 3 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Zu zahlreicher Betheiligung werden die Mitglieder freundlichst eingeladen und zugleich ersucht, sich mit ihren Vereinszeichen zu versehen.

Der Vorstand.

Iduna.

Sonntag, den 4. Aug.: Produktion im Prater. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Sonntag den 4. d. M. findet im goldnen Schwan in Wöhrd ein Kränzchen statt, wozu die verehrten Mitglieder sowie deren Freunde zu zahlreicher Theilnahme freundlichst einladet. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Einladung.

Diejenigen hiesigen Herren
Tabakhändler, Tabak- und Cigarren-Fabrikanten,
welche wünschen, daß auch ihre Firmen bei der für den 5. ds. Mts. nach Cassel ausgeschriebenen Conferenz über die Tabaksteuer-Frage vertreten seien, werden hiemit eingeladen, einen derjenigen Herren Betheiligten, welche sich dorthin begeben, zu ihrer Vertretung zu bevollmächtigen.

Die betreffende Vollmacht liegt heute Nachmittag von 3 bis 6 Uhr auf dem Comptoir der Unterzeichneten zur Unterschrift auf.

Schwarz & Cie., S. Nr. 389.



Alle Arten ächt amerikanischer Näh-Maschinen,
für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität
Johann Gebhard,
am Mohrenthor L. 1488b.

Frisch in ächter, bester Qualität angekommen Schnupftabake, als: Schürer, Bernard, Lotzbeck, Carotten, Nancy, Rosenvaliser, Sans Pareil, Natchitoches, ff. Flaschenpariser, Cardinal, Bolongaro rc., empfiehlt
C. G. Braungart am Hauptmarkt, und Cigarren- und Tabak-Filiale Kaiserstraße.

Contumazgarten.

Sonntag den 4 August Gartenfest vom vollständigen Brenner's Orchester unter Mitwirkung des Liederkranzes und Singvereins Mühlhof. Anfang 4 Uhr, wozu ein verehrtes Publikum freundlichst einladet **Löhner.**

Heute Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet **P. Meisenbach** im weißen Roß, nächst der Fürtherstraße.

Schneppergraben.

Sonntag, den 4. August, wird das Silberschießen und Montag, den 5. August das große Vogelschießen abgehalten, wozu höflichst einladen

Die Schützenmeister.

Wirthschaft zur frischen Quelle.

Samstag gibt es Leberklöße und Sauerbraten mit frischem Felsenkellerbier. Ergebenst ladet ein

Reinhardt.

Wein-Auction.

Samstag, den 3. August, früh 10 Uhr, werden an der Fürther-Straße Nr. $166\frac{1}{2}$ in dem Hause des Herrn Privatier Heicher
4 Eimer Steinwein 1859er
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein **Joh. Winter,** Auktionator.

Ein schwarzer Tuchrock für einen Herrn ist billig zu verkaufen.

Ein junger, kräftiger Mann wird als Ausläufer in einem Spezerei- und Kohlengeschäfte gegen freie Station, 50 fl. Gehalt und ein Weihnachtsgeschenk gesucht. Kleine Nebenverdienste. Zu erfragen Tetzelgasse 702, im Consum-Verein.

Ein erfahrener **Braumeister** sucht eine Stelle.

Ein solider verheiratheter Mann, der im Rechnen und Schreiben erfahren ist sucht gleichviel eine Beschäftigung.

Ein tüchtiger Scribent sucht sogleich Stelle.

Einstandsmänner auf Freischein und Abschied werden gesucht Straus'sche Wirthschaft zum Bockshorn Malergäßchen.

Ein junger, fleißiger, verheiratheter Mann wünscht als Ausläufer unterzukommen, oder irgend eine Beschäftigung zu erhalten, und unterzieht sich jeder Arbeit.

Zu einem jungen Mann, für dessen Solidität garantirt wird, sucht man noch einen Herrn mit derselben Eigenschaft aufs Zimmer. Nr. 17 Sulzbacherstraße vorm Laufert'hor nächst den Hirschen.

Ein gebildetes Frauenzimmer, im Putz- und Kleidermachen, sowie in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten vollständig erfahren, sucht sogleich oder bis Ziel eine Stelle als Jungfer am liebsten auswärts. Gefällige Offerten unter M. E. bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein auswärtiges Mädchen, das im Kochen, Nähen, Bügeln und allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht sogleich oder bis Ziel einen ordentlichen Dienst. Tucherstraße Nr. 1136 I. Stock.

Ein solides braves Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit mit unterzieht, wünscht bis Ziel bei einer achtbaren Familie unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine zuverläßige Kindermagd wird bis Ziel gesucht. Laden Nr. 1 am grünen Markt.

Eine sehr freundliche Wohnung aus 3 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Lorenzi wegen Versetzung billig zu vermiethen. S. 1377, Hirschelgasse.

Ein Pianino mit 7 Oktaven ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Am Marplatz 222 ist ein Zimmer möblirt oder unmöblirt zu vermiethen.

Ein schönes Zimmer für Herren ist zu vermiethen Waitzenstraße S. Nr. 1507.

Ein graues Halstuch wurde vorgestern vom Frauenthor bis zum Steinbrüchlein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen gutes Douceur L. Nr 1415 abzugeben.

Mittwoch, den 31. Juli ist ein Paquet mit blauen Adressen von Wöhrd bis in die Neuegasse verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe desselben in der Exped. d. Bl.

Am 1. August hat Jemand einen 1000 fl. Bankschein verloren und bittet man denselben gegen Belohnung im Gasthause zur Stadt Ansbach abzugeben.

Eine Stahlbroche wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Telegraphische Depesche.
(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Berlin, 2. August. Heute erschien das erste Bundesgesetzblatt; es enthält eine königl. Publikation vom 26. Juli, gegengezeichnet von Bismarck, wodurch der König die ihm durch die Bundesverfassung übertragenen Rechte, Befugnisse und Pflichten für sich und seine Nachfolger in der Krone Preußens übernimmt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 210 des Fränkischen Kurier.

Ad Nr. 16.734/I.

Oeffentliche Ladung.

Vom

Königl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Heßlein, Theodor, Amortisation eines Bankscheines betr.

Der Anlehensschein der königl. Bank Nürnberg, Nr. 20,168, vom 14. November 1862, über 1000 fl. zu 3 pCt. verzinslich, auf den Bauern Johann Peter Engelhard von Loizenberg, als ursprünglichen Gläubiger, lautend, welcher denselben wahrscheinlich auf den ledigen Büttner- und Bierbrauergesellen Adam Brunner zu Fischbrunn girirt hat, ohne daß jedoch bei der königl. Bank zu Nürnberg eine Umschreibung erfolgte, ist zu Verlust gegangen.

Dieser Anlehensschein wurde zu Gunsten einer Forderung der Wirthseheleute Johann und Katharina Weber dahier gegen genannten Brunner auf den Betrag von 722 fl. 27 kr. mit Beschlag belegt, und haben die Weber'schen Eheleute ihre Forderung an den Buchdruckerei-Faktor Theodor Heßlein dahier cedirt.

Zufolge Antrages des genannten Heßlein vom 23/25. d. M. wird der unbekannte Inhaber des fraglichen Anlehensscheines hiemit aufgefordert, denselben spätestens bis

15. Januar 1868,

im Zimmer Nr. 1

des unterfertigten Gerichtes vorzuzeigen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden würde.

Nürnberg, den 28. Juni 1867.

Der königliche Direktor

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des königl. Stadtgerichts Nürnberg das Gasthaus S. Nr. 1362 zur weißen Lilie in der äußeren Laufergasse dahier im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf

Mittwoch, den 7. August 1867, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. Nr. 332.

Fragliches Anwesen, im Flächeninhalte von 7 Dezimalen, freieigen, der Brandversicherung mit 9300 fl. einverleibt, besteht aus dreistöckigem Vorder-, Neben- und Hinterhaus, von gemischter Bauart, mit Stallungen auf 9 Pferde, Hofraum und Pumpbrunnen.

Dasselbe bezieht in Waldrecht von 2 Mäß Scheit-, $1\frac{1}{2}$ Mäß Stock-Holz und 100 Wellen.

Auf dem Hause S. Nr. 1362 ruht das radizirte Gastwirthschaftsrecht I. Klasse.

Gesammtschätzungswerth, einschlüssig des Rechtes, 15,200 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach § 98 mit 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, sowie § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822, und erfolgt diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 25. Juli 1867.

von Kirschbaum,

k. Notar.

Eingesandt.

Vergangene Woche überraschte uns die Eröffnung eines neuen theatralischen Unternehmens — einer Arena. — Freudiger begrüßt ein paar Monate früher, wird dieselbe zwar auch jetzt noch, wo die Jahreszeit für ähnliche Sommertheater schon etwas weit vorgeschritten, eine starke Anziehungskraft ausüben, da Neuheit stets reizt und der „Reutersbrunnen" einen Platz bietet, wie für ein derartiges Unternehmen eigens geschaffen. Unter einem dichten Blätterdache, durch das weder Sonnenhitze noch ein kurzer Regen zu dringen vermag, sitzt das Publikum an bequemen Tischen und hat von jeder Stelle aus die volle Aussicht auf die von Innen sehr hübsch ausgestattete Bühne. Wenn diese Abends grell beleuchtet, während die vielen farbigen Lampen im Zuschauerraum nur ein mattes Licht geben, bildet das Ganze einen so reizenden Anblick, daß andere Ausstattungen ihn nicht ersetzen könnten. — Wir wünschen dem Unternehmer, der auch, wie es scheint, eine gute Gesellschaft zur Verfügung hat, weiter nichts, als „gutes Wetter", was er wünschen mag, kommt dann wohl von selbst.

Mädchenturnen.

Heute Samstag von 5—7 Uhr im Saale des „Englischen Gartens" gymnastische und mimische Sing- und tanzartige Bewegungsspiele mit Musikbegleitung. Der Zutritt ist gestattet. Der Eintritt von Schülerinnen kan jederzeit geschehen. Dr. **Georgens.**

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an befindet sich meine Wohnung in der Tucherstraße S. 1031 I. Etage.

Friedr. Schumann,
Lehrer der kaufm. Arithmetik und Buchhaltung.

In St. Peter Nr. 62 a. sind Parterre-Wohnungen zu vermiethen.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Empfehlung

des ächten, extrafeinen **Spar-Kaffee's** in gelber, rother und blauer Verpackung aus der Fabrik von

Joh. V. Jungbluth in Worms am Rhein.

Ein Kaffeelöffel voll dieses Spar-Kaffee's auf ein Loth Kaffee genügt zur Herstellung eines vortrefflichen Getränkes und erspart die Hälfte reinen Kaffee's.

Abgesehen von dem besten Geschmack, reicht mein Spar-Kaffee so weit als ein doppeltes Quantum ordinärer Cichorie.

Da dieser von mir zuerst fabrizirte Spar-Kaffee, **der auf der Pariser Weltausstellung neuerdings ausgezeichnet wurde,** vielfach in geringer Qualität nachgemacht wird, so bitte ich bei dem Einkauf desselben auf meinen Namen, sowie auf mein Familien-Wappen zu achten, damit man keine nachgemachte Waare statt der meinigen erhält.

Joh. V. Jungbluth.
Fabrikant in Worms am Rhein.



Acht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine,** die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.

Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).



Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: 61 der schönsten Pferde, 10 elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht.

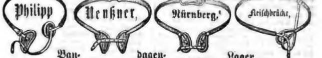
Gustav Schwarzschild, Zeil 58 Frankfurt a. M.

Der Unterzeichnete empfiehlt unter Garantie für königl. sowie städtische Behörden und Gemeinden, Bahnhöfe, Strafanstalten, Spitäler, Theater, Thürmer, ferner Fabriken, größere Etablissements, einzelne Wohnsitze rc. rc. das Neueste in

Wächter-Kontrole-Uhren.

Dieselben zeichnen sich besonders durch Einfachheit der Konstruktion, solide Ausführung des Werkes, welche mit Ancre-Gang und 9 Steinen versehen sind, aus.

Augsburg. **J. G. Hofer,** Uhrmacher.



Ban- dagen- Lager.

Bruchbandagen in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.



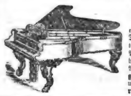
Heinr. Günther jun.,

Tapezier,

Theresienstraße S. Nr. 574,

empfiehlt seine Polstermöbel, sowohl bessere wie einfache Garnituren, Sopha's, Fauteuil's, Klapp- und Schaukelstühle, sehr praktische Divan's, welche durch Umdrehen als vollständiges Bett benützt werden können.





Joh. Reissmann,

Tetzelgasse S. 593,

empfiehlt sein reiches Lager von **Flügeln, Pianino's** und **Tafel-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands, unter andern alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Hof-Pianoforte-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herrliche **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Als Fabrikant bin ich im Stande, jeden Vortheil zu bieten; **gebrauchte Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer im besten Zustande zu haben. **Reparaturen** und **Stimmen** werden auf das Beste besorgt.

Corsetten

in den verschiedensten neuen Façons empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Huber
nächst dem weißen Thurm.

Eine sehr schön gelegene Wohnung, im 1. Stock befindlich, elegant möblirt und eingerichtet, ist sogleich zu vermiethen; auf Wunsch wird dieselbe auch ohne Mobilien weggegeben und werden auch letztere an einen Käufer abgegeben. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Für Bierbrauer!

Frische Gähr-Hefe empfiehlt

Münchberg. **Georg Meister,** Bierbrauer.

Ein großer, starker Handwagen ist billig zu verkaufen S. Nr. 593.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Alkov, Küche, Boden, Waschhaus und die Wasserleitung im Haus, zugleich mit einem Laden, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bls.

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 366.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Feingoldschläger Friedrich Hiller von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den Feingoldschläger Kauer, vom 4. Juli 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Kläger eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß ꝛc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von Drei Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 St.-G.-B. und des Art. 62 d. E.-G., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 17. Juli 1867.

Gezeichnet: Deuber.

Vorstehendes Erkenntniß hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 31. Juli 1867.

Königliches Stadtgericht.
Der königliche Stadtrichter:
v. Harsdorf.

Bauer.

Bekanntmachung.

(Die Auszahlung der Einquartierungs-Entschädigungsgelder für preußische Truppen betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Zur Fortsetzung der Auszahlung von Einquartierungs-Entschädigungen für preußische Truppen werden weitere Termine anberaumt, wie folgt:

Montag, den 5. August: von 8—10 Uhr Distrikt 14 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 958—1001; von 10—12 Uhr Distrikt 15 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1002—1077. — **Dinstag, den 6. August:** von 8—9 Uhr Distrikt 20 Lorenzer Seite, Hs.-Nr. 1183—1254; von 9—10 Uhr Distrikt 21 Lorenzer Seite, Hs.-Nr. 1255—1301; von 10—12 Uhr Distrikt 22 Lorenzer Seite, Hs.-Nr. 1302—1377. — **Mittwoch, den 7. August:** von 8—10 Uhr Distrikt 16 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1078—1168; von 10—12 Uhr Distrikt 17 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1169—1238. — **Donnerstag, den 8. August:** von 8—9 Uhr Distrikt 23 Lorenzer Seite, Hs.-Nr. 1378—1441; von 9—10 Uhr Distrikt 24 Lorenzer Seite, Hs.-Nr. 1442—1513; von 10—12 Uhr Distrikt 25 Lorenzer Seite, Hs.-Nr. 1514—1579. — **Freitag, den 9. August:** von 8—9 Uhr Distrikt 18 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1239—1282; von 9—10 Uhr Distrikt 19 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1283—1338; von 10—12 Uhr Distrikt 20 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1339—1388.

Die Auszahlung findet im kleinen Rathhaussaale statt. Wer nicht pünktlich in dem angegebenen Termine seines Distrikts erscheint, kann erst nach Beendigung aller Termine die ihn treffende Entschädigung in Empfang nehmen. Die Quartiergelder werden nur an die Quartierträger **persönlich**, oder an deren legal Bevollmächtigte ausbezahlt. Ueber die folgenden Termine wird weitere Bekanntmachung erlassen. Hiebei wird zur Aufklärung bemerkt, daß für Bequartierung und Verpflegung eines Soldaten der Okkupationstruppen: a) während der Kriegszeit vom 31. Juli bis 3. September 1866 pro Tag 50 kr., b) vom Tag des Friedens bis zum Abmarsch, d. i. vom 4. bis 10. September pro Tag 36 kr. vergütet wird.

Nürnberg, den 31. Juli 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.
Der II. Bürgermeister.
Seiler. Kalb.

Nr. 10,990/A.

Bekanntmachung.

Vom

Königl. Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Nachlaß der Metallschlagersehefrau Margaretha Katharina Zwirner dahier sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung am

Montag, den 12. August curr.,
Vormittags 9 Uhr,
Zimmer Nr. 2,

anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, den 29. Juli 1867.

Der
königliche Stadtrichter Einzelnrichter
Jäger. **Schmidfiller.**

Kuntermann.

Und wenn Du unter Tausenden verstanden
Den Wehmuthsklang aus einer fernen Zeit,
Dann hast Du meiner auch noch nicht vergessen,
Trotz düst'rer Bilder zwischen einst und heut'. —

Daß spät sich, aber doch der Traum erfülle,
Den wir geträumet in vergang'nen Tagen,
Kannst Du's noch hoffen, gebe mir ein Zeichen,
Ich will es treu verschwiegen in mir tragen.

Und kannst Du's nicht, dann wollen wir uns trennen,
Ein zweites Mal, wohl sei es dann für immer;
Versöhnt und friedlich denken jener Stunden,
In denen uns gestrahlt der Hoffnung Schimmer.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen gut bewandert ist, Liebe zu Kindern hat und sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, kann sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel eintreten. Näheres S. Nr. 235 nächst dem Hallerthor.

Zweite Zwangsversteigerung,

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird das Oekonom Neubauer'sche Anwesen Haus Nr. 122 b in den Gärten hinter der Veste, Rentamts- und Stadtgerichtsbezirks Nürnberg, dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses Anwesen besteht:

1) aus Plan-Nr. 54, 0.44 Tagwerk Wohnhaus ꝛc., Plan-Nr. 57 a, 1 Tagwerk 95 Dez. Gartenfeld, Plan-Nr. 57 b, 1 Tagwerk 38 Dez. desgleichen, bezieht ein jährliches Forstrecht von 3 Mäß Scheit-, $2^1/_4$ Mäß Stockholz, 75 Bund Wellen und Streurecht, ist belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 2 fl. $28^3/_8$ kr. und 3 fl. 50 kr. 4 hl. zum Staat und einem Handlohnsfixum von 180 fl. zur v. Haller'schen Grundherrschaft. Schätzungswerth 13,950 fl.;
2) aus Plan-Nr. 66 a, Acker an der Rollnersgasse, 5 Tagwerk 19 Dez., Plan-Nr. 66 b desgleichen 3 Tagwerk 59 Dez., Plan-Nr. 66 c desgleichen 0,43 Dez.

Diese 3 Aecker belastet mit 16 fl. und 15 fl. Bodenzins und geschätzt auf 5600 fl.

Zum Verkaufe dieses Anwesens 1 und 2 in zwei Abtheilungen ist Termin anberaumt auf

Mittwoch, den 21. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf der Amtsstube des Notars Lit. S. Nr. 675 Schildgasse).

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern zustehenden Einlösungsrechtes.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 31. Juli 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Englische, französische und deutsche
Galanterie-Waaren
in Leder, Holz, Metall ꝛc.,
darunter sehr viele neue Gegenstände, besonders geeignet zu
Hochzeits-Geschenken.
Großes Lager von feinen französischen
Schildkrot- und Horndosen,
Eisengußwaaren, Nippsachen,
Medaillons und Statuetten von Elfenbeinmasse und Terracotta.
Ballfächer, Promenade- und Theaterfächer,
Bouquethalter — Ballbüchlein ꝛc. ꝛc.
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Agentur u. Kommissions-Niederlage

der

Brückenwaagenfabrik

von

August Brömel in Arnstadt.

Diese Fabrik, in ihrer Branche eine der ältesten, größten und renommirtesten, liefert Brückenwaagen jeder Art und von jeder Tragkraft:

Comptoir- und Parquetwaagen in eleganter Ausstattung. **Waagen für gewöhnlichen Handelsgebrauch** (in 11 Größennummern), **Hopfenwaagen, Getreidewaagen, Schlacht- und Mastviehwaagen** (Dezimal- und Centesimal-), sowie auch **befahrbare Centesimalwaagen** zum Abwägen ganzer Wagenladungen.

Die Brömel'schen Brückenwaagen, von denen seit dem 31jährigen Bestehen der Fabrik mehr als 10,000 Stück in Gebrauch kamen, zeichnen sich durch äußerst exakten und subtilen Gang, sowie durch soliden Bau auf's Vortheilhafteste aus. Für diese Eigenschaften, selbstverständlich die allein entscheidenden für den Werth und die Brauchbarkeit des Artikels, leistet die Fabrik eine zehnjährige Garantie.

Nähere Auskunft ertheilt, Lager unterhält und zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich der Agent für Bayern

Nürnberg. **S. W. Rosenmerkel,**
Königsstraße L. Nr. 823.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine äußerst frequente, mit Billard und größerem Garten versehene, ganz nahe der Stadt gelegene Gastwirthschaft, ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnissen wegen zu verkaufen und sofort auch zu übernehmen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst **Christian Heinrich Geyer,**
Commissionär,
L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Eine gangbare, solide Wirthschaft mit Pfragnerei ist mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden erbeten unter Chiffre D. B. Nr. 1000 durch die Exp. d. Bl.

Ein Handwägelein ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein großes Schwungrad nebst Circularsäge ist billig zu verkaufen.

Buchbinder-Werkzeug

ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

$^1/_2$" Fichtenbretter für Büttner und Schreiner sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Luxusstraße S. 165.

3" Nußbaum- und Birnbaum-Dielen liegen in der Wirthschaft zum Prater zum Verkauf.

Bordeaux-Weine.

Ein gut renommirtes, im Besitze von Weinbergen befindliches Haus in Bordeaux wünscht sich in jeder Stadt und jeder Provinz mit einem ehrenwerthen Manne in Beziehung zu setzen, welcher Verbindungen mit den bürgerlichen Gesellschaftskreisen hat und sich mit dem Absatze von Bordeaux-Weinen und Cognacs beschäftigen will. — In französischen oder deutschen frankirten Zuschriften wende man sich an

J. Bouffard Père, 63, rue Pélegrin
in **Bordeaux.**

Ein halb Dutzend nußbaumpolirte Rohrstühle sind zu verkaufen Nr. 467 am Oelberg am Schloßzwinger.

Ein tüchtiger Agent mit besten Referenzen, der die

ganze Schweiz

regelmäßig bereist, wünscht noch einige leistungsfähige Häuser provionsweise zu vertreten.

Gefällige Offerten unter M. B. Nr. 100 durch die Exp. d. Bl.

Man sucht für einen jungen Mann aus anständiger Familie eine Lehrlingsstelle, wo möglich in einem hiesigen en gros-Geschäfte. Der Eintritt könnte sogleich nach Belieben erfolgen und würde mäßiges Lehrgeld gerne bezahlt. Näheres ist bei C. G. F. Haeußlein S. Nr. 98 zu erfragen.

Gesuch.

Ein Photographie-Glashaus wird zu kaufen gesucht. Mit beiläufiger Preisangabe versehene Offerten mit O. Nr. 1867 bezeichnet sind in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine Frau, welche im Nähen bewandert ist, wünscht in und außer dem Hause beschäftigt zu werden. Spitzenberg S. Nr. 1576.

Ein junger Mann, der die Schweinemetzgerei erlernt hat und längere Zeit in Wien als Hausknecht konditionirte und die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht hier als Hausknecht oder bei einem Schweinemetzger in Dienst zu treten. Näheres Glocken[illegible] Hs.-Nr. 8.

Ein Flaschnergehilfe sucht irgendwo auf Manufaktur- oder andere Artikel sogleich Beschäftigung.

An ein solides Frauenzimmer oder Wittwe ist ein freundliches, heizbares, unmöblirtes Stübchen zu vermiethen. L. 588 Katharinengasse.

Zu vermiethen.

Ein elegantes Logis mit Laden am Markt ist sogleich zu vermiethen durch das allgem. Kommissions-Bureau von **Büttner,** Bindergasse.

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Alkov ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen S. Nr. 446 Bergstraße, 1. Stock.

In St. Peter Nr. 62 a. ist eine ganze Parterre-Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Magdkammer, Küche, Keller, Holzremise, Waschgelegenheit, bis Allerheiligen zu vermiethen, und kann auf Verlangen ein Gärtchen dazu gegeben werden.

In S. Nr. 803 am Theresienplatz ist die 1. Etage bis Allerheiligen oder auch sogleich zu vermiethen. Näheres im 2. Stock daselbst.

S. Nr. 1704 Schütt ist noch für einen soliden Herrn ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung im ersten Stock, 3 heizbare Zimmer, Alkov, 2 Kammern, Küche, ganz versperrtem Vorplatz, laufenden Wasser, Keller, Boden, Waschhaus und andern Bequemlichkeiten, kann bis Ziel Allerheiligen bezogen werden. Preis 180 fl. Albrechtdürerplatz Nr. 519.

Eine stille Dame sucht bis Allerheiligen in einem anständigen Hause und guter Lage eine freundliche Wohnung von Zimmer, Kammer, Küche und Holzlage. Näheres im Hafnerladen am Heugäßchen Nr. 957.

In Gostenhof oder in dessen Nähe wird ein freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche ꝛc. zu miethen gesucht. Näheres erbittet man mit Preisangabe unter B. P. Nr. 25.

Für eine sehr ruhige Familie von zwei Personen, ohne Geschäft und Magd, wird ganz nahe am Lauferthor in schöner Lage eine freundliche Wohnung, bestehend in Zimmer, heizbarem Schlafzimmer, Kammer, Küche, Boden, bis Ziel Lichtmeß 1868 zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter M. M. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

In L. Nr. 29 breite Gasse, ält. Nr. 547, ist eine Wohnung im 1. Stock, enthaltend 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, große helle Küche, Holzboden, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Man sucht bis Ziel Allerheiligen ein Haus mit großen Räumlichkeiten, Hofraum, Garten, zu einem Fabrik-Geschäft und Wohnung passend auf mindestens fünf Jahre zu miethen.

Offerten mit Z. Z. 50 an die Exped. ds. Bls.

Sommertheater Tullnau.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Notiz, daß durch den Neubau einer Gallerie-Nobel, vom Samstag, den 3. August, an, der innere Raum des Theaters bedeutend vergrößert ist. Die Direktion.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag den 4. August, Vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Sächsischen Hofes die erste Erbauungsstunde statt, in welcher Prediger **Uhlich** aus **Magdeburg** den Vortrag halten wird.

Der Vorstand.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Bei Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt. Anfang Vormittags ½10 und ½11 Uhr. Nachmittags 3, 4 und 5 Uhr.

Meine Niederlagen der ersten und größten deutschen **Leimfabriken** ermöglichen mir die verschiedensten

Leim-Sorten

wie: **Prima Pergament-Leim, weiß russ. Leim, feinst Kölner Leim, Kölner Façon-Leim, Nördlinger Leim,** 2 Qualitäten ganz **billigen Landleim** zu den Preisen der **Fabriken** abgeben zu können. Wie seit Jahren werde ich mich auch ferner bemühen, nur ganz vorzügliche Waare zu führen und das in diesem Artikel mir erworbene große **Renommée** in jeder Weise zu erhalten suchen.

Louis Pröbster.

Meine als vorzüglich anerkannten, mit Sach- und Fachkenntniß dargestellten, schnell trocknenden und feinst in Oel abgeriebenen

bunten und weißen

Oelfarben

in allen möglichen Farbtönen, wie mein bedeutendes Lager aller nur vorkommender

bunter feiner Farben und Erdfarben

empfehle ich zu den **allerbilligsten Preisen** wiederholt angelegentlichst und stehen ausführliche Preisverzeichnisse hierüber auf Verlangen gerne gratis zu Diensten.

Louis Pröbster.

Flaschnerwerkzeuge

in **anerkannter Güte** und zu **billigsten Preisen** sind stets vorräthig bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. Nr. 102.

Orber Mutterlaugen-Extract,
bereitet von Karl Ackermann nach Anleitung des kgl. Professors Hrn. Dr. Scherrer in Würzburg.
Orber medizinische Seife
gegen Hautkrankheiten, Flechten und Podagra 2c. 2c.
Bitterwasser-Essenz,
extrahirt der Orber Soolquelle von Karl Ackermann, empfiehlt die **Stern-Apotheke in Nürnberg.**

Thee

in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren
von
J. T. Ronnefeldt
in **Frankfurt a./M.**
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Springfedern, verkupfert und blank; **Möbelnägel** in Porzellan und Metall; **Verzierungsstifte** in großer Auswahl; **Tapezier-** und **Sattlernägel** zu sehr billigen Preisen bei
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung,
Carlsstraße S. 102.

Beachtenswerth!

Blutarmuth und Bleichsucht, die verbreitetsten Krankheiten der Jetztzeit, werden sicher und schnell geheilt durch Specialarzt Dr. **Kirchhoffer** in **Kappel** (Schweiz).

Friedr. Brunck,

Nürnberg,
Nr. 62 nächst der Rosenau,
Laboratorium
chemischer Präparate,
Magazin
sämmtlicher Apparate, Utensilien, Cartonagen und *Dekorationsgegenstände* für *Photographen* zur Einrichtung und Ausstattung ganzer Ateliers.
Preislisten gratis und franco.

Wohnenmesser empfiehlt
Carl Stürzenacker, S. 790

J. A. Stein's Buch- u. Kunsthandlung (Ad. Köllner) in **Nürnberg** im bayerischen Hof empfiehlt:
Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, insbesondere für die Zöglinge des Handels. **1867.** Brochirt fl. 2. 12 kr., elegant in ganz Leinwand gebunden fl. 3. 18 kr.
(Nach auswärts franco gegen Franco-Einsendung des Betrags.)

Platners-Anlage.

Sonntag den 4. August bei arrangirtes **großes Gartenfest** mit **Harmoniemusik**, Abends bengalische Beleuchtung 2c., wobei Küche und Keller ausgezeichnetes zu liefern im Stand gesetzt sind, dazu ladet freundlichst ein

Hohenhausen.

Nordstern.

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.
Grund-Kapital 2,187,500 fl. S. W.

Verwaltungsrath:
v. **Dechend**, Präsident des kgl. Haupt-Bank-Direktoriums, Vorsitzender.
F. **Mendelssohn**, in Firma: Mendelssohn & Co, Stellvertreter des Vorsitzenden.
G. **Bleichröder**, Geheimer Commercienrath.
Freiherr **Ed. v. d. Heydt.**
F. W. **Krause**, Geheimer Commercienrath.
L. F. **Reichnitzer**, Direktor.
G. **Müller**, Consul.
M. **Plaut**, Commercienrath.
v. **Salviati**, Geheimer Regierungsrath.

Die Gesellschaft gewährt gegen feste und billige Prämien, zu denen ein Nachschuß unter keiner Bedingung gefordert werden kann, Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere:
Lebensversicherungen auf den Todesfall incl. Begräbnißgeld-Versicherungen von fl. 100. an.
Aussteuer- und Altersversorgungs-Versicherungen.
Versicherungen von Renten jeder Art.
Auch fertigt dieselbe Policen aus, bei denen die entrichteten Prämien niemals verloren gehen, selbst wenn die Prämienzahlung aus irgend einem Grunde aufhört.
Zur Annahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder Auskunft empfehlen sich
der Haupt-Agent für Mittelfranken und die Oberpfalz
G. A. Hoffmann in **Nürnberg**, Josephsplatz Nr. 2,
und die Agenten: **Johann Hagenauer**, S. 331 am Neuenthor,
J. Murschhauser, Kaufmann, innere Lauferstraße.
Bewerbungen um Agenturen in Städten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, nimmt die Haupt-Agentur entgegen.

Göpel-Dresch-Maschinen

Säulen-Göpel und **Stiften-Dresch-Maschine** (Pinet'sche, goldene Medaille in Paris) 2pferdig fl. 250.
Glocken-Göpel und **Patent-Dresch-Maschine** (erster Preis in England) fl. 325.
Bei Baarzahlung frei auf jede Eisenbahnstation geliefert. — **Garantie.**

J. P. Lanz & Co.
in **Mannheim** und **Regensburg.**

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, oder durch dieselben zu beziehen.

☞ **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.

Geschäfts- und Hausverkauf.

Ein bestrenommirtes, seit 40 Jahren im Betrieb stehendes Cafehaus nebst Feinbäckerei ist wegen vorgerückten Jahren der Besitzerin mit ganzer Geschäftseinrichtung und Inventar ohne Unterhändler unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr **J. G. Bischoff**, L. Nr. 125 an der Fleischbrücke.

Seifensiederei-Betheiligungs-Gesuch.

Jemand, ganz vertraut mit der Seifensiederei, seit seines Lebens erfahren in der Erzeugung der bekannten und vor einigen Jahren hier sehr beliebten Cramer'schen Seife, sucht einen jüngeren Mann in dieser Branche zur Betheiligung, der seine ganze Thätigkeit dem Verkaufe widmen würde, und erwartet man etwaige Anträge unter Nr. 8577 franco an die Exp. d. Bl.

Indianische Wanzentinktur, wie ich sie in Indien lernte und dort, sowie durch den ganzen Süden und Norden Amerika's damit die Wanzen vertilgte, verkaufe ich das Glas zu 6 und 9 kr. Amerikanische Möbel-Politur zum Selbstpoliren das Glas zu 15 kr. S. Nr. 132 Trödelmarkt, Henkersteg.

• Wegen Wohnungsveränderung wird ein Bett und ein ovaler Tisch S. 470 obere Schmiedgasse verkauft.

In hiesiger Stadt, an einem Hauptthore gelegen, ist eine im besten Betriebe sich befindende Garküchen- und Bierwirthschaft, auf der auch ein Walbrecht haftet, an einen soliden Käufer unter annehmbaren Bedingungen täglich aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird in L. 53 Pfarrgasse ertheilt.

Gegen vollkommene Sicherheit werden 1500 bis 2000 fl. gegen 5½ Proz. bis Laurenzi aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum sofortigen Eintritt in mein Comptoir suche ich einen jungen Mann, der schon im Versicherungsfache gearbeitet haben muß.
F. Matthaei, Wöhrderthorgraben Nr. 127.

Ein elegantes Logis mit Laden am Markt ist sogleich zu vermiethen durch das allgemeine Commissions-Bureau von Büttner, Bindergasse.

Gesucht wird für ein auswärtiges Geschäft ein Steinhauer, befähigt, Monumente in allen Theilen, Ornamente ausgenommen, selbstständig auszuführen. Anmeldungen unter Vorlage von Zeugnissen im Nonnengarten, 590 b Parterre.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in der **Stern-** und **Paradies-Apotheke** in Nürnberg.
Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt. Königl. Brunnenverwaltung zu
Bad-Ems.

Gesuch.

Ein in der Conditorei und Lebküchnerei gut bewanderter Gehilfe wird gesucht und könnte bis Mitte August oder 1. September der Eintritt erfolgen. Beliebige Offerten sind unter Chiffre L. S. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Der Besitzer einer Eisengießerei in einer der größten Städte Bayerns sucht einen tüchtigen Techniker, der die damit zu verbindende Maschinenwerkstätte einrichten und die Leitung selbstständig übernehmen kann. Cautionsfähigen Technikern könnte sogar ein Antheil zugesichert werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine 3jährige Lehrzeit in einem sehr frequenten Schnittwaaren-Geschäfte bestanden, daselbst nunmehr seit 1 Jahre servirt, wünscht in einem größeren Geschäfte, gleichviel welcher Branche, auf Comptoir oder Lager placirt zu werden, und ist derselbe nach Umständen auch gerne bereit, anfangs zu volontiren. Offerten sub C. D. beliebe man bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Stelle-Gesuch.

Ein junges Frauenzimmer, welches im Hauswesen sowie in weiblichen Handarbeiten erfahren ist, sucht, am liebsten zur Stütze der Hausfrau, eine Stelle. Gefällige Offerte unter Nr. 209, franco, besorgt die Exped. d. Bl.

In eine Eisengießerei wird ein Buchhalter gesucht, der schon in diesem Fache einige Kenntnisse besitzt. Gute Referenzen nöthig. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist wegen schneller Abreise eine schöne Parterre-Wohnung gegen geringe Entschädigung auf Ziel Lorenzi zu vermiethen. Nr. 134 Wörthergärten bei der Harmonie.

Zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, Spittlerthorstraße, im ehemals „Fränkischen Hof", L. 1369.

Drei geräumige Hopfenböden mit Presse sind sogleich zu vermiethen. Königstraße L. 73.

Zu vermiethen

und sofort zu beziehen: Großer Laden mit Comptoir und großem Gewölbe. Adressen franco an die Exp. d. Bl.

Sommertheater Tullnau.

Samstag, den 3. August 1867. ☞ Gastspiel des Herrn Emil Siebert. ☞ Zum ersten Male **Tannhäuser**, oder: **Die Keilerei auf der Wartburg.** Große parodirende Zukunftsoper in 3 Akten. (Dekorationen, Costüme und Requisiten **neu.**) Tannhäuser . . . Herr Emil Siebert.

Sommertheater Tullnau.

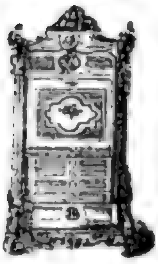
Zur Erleichterung des geehrten Publikums, werden zu der Samstag, den 3. August stattfindenden **Tannhäuser-Parodie**, Logen und Sperrsitzbilleten in der Wohnung des Herrn Emil Siebert, Lorenzerstraße Nr. 749 I. Etage, am **Samstag Vormittag von 9 bis 12 Uhr ausgegeben.**

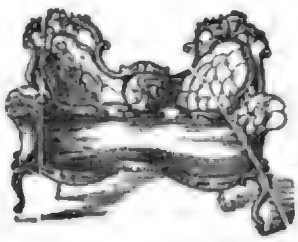
Die Direktion.

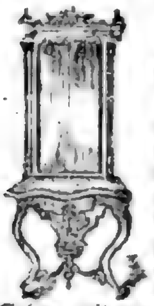
Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck

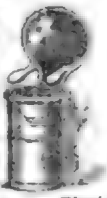












in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße
erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Barbier-Utensilien,

als: Rasirmesser, Streichriemen u. Rasirpinsel in vorzüglichster Qualität,

Rasirseife, welche das Barthaar weich macht, und der Schaum nicht trocken wird, empfiehlt in reichster Auswahl

Nikolaus Hofmann jr.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Nicht zu übersehen.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich die Herren Fabrikanten, welche auf der Pariser Ausstellung mit Medaillen ausgezeichnet worden sind, auf die Buch- und Steindruck-Arbeiten der Herren J. C. König u. Ebbardt in Hannover aufmerksam zu machen, besonders auf **Facturen u. Rechnungen mit Preis-Medaillen** sowohl in feinster als gewöhnlicherer Ausstattung. Medaillen, welche schon vorhanden sind, kosten nichts, solche welche neu beschafft werden müssen, berechnen sich das Paar, d. h. Vorder- und Rückseite auf fl. 3½ bis fl. 7, je nach Größe und Schwierigkeit der Ausführung.

Musterbücher und Preis-Courant liegen bei mir zur Einsicht auf. Hochachtungsvoll

Ludwig Carl Beck,
Ludwigsstraße L. 406 beim weißen Thurm.
Inhaber des Alleinigen Haupt-Depots der Geschäftsbücher-Fabrik, Buch- und Steindruckerei von J. C. König u. Ebbardt in Hannover.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen** in **reiner unverfälschter** Qualität zum laufenden Marktpreis und sieht geneigten Aufträgen entgegen

George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Kemptner Jodwasser
(Quelle Sulzbrunn)

in frischer Füllung, sowie **jodhaltige Salzlauge** zu Bädern stets vorräthig bei

Joh. Engelhard jun

Ernst Beck, Kostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Rauchröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Zeugniß,

mittelst welchem ich bestätige, daß ich unter der Ankündigung „**Universal-Gichtleinwand**" gegen Gliederreißen gekauft und mit entschiedenem Nutzen gebraucht habe, so zwar, daß ich durch den einmaligen Gebrauch dieser Gichtleinwand an der Hüfte und am Schienbeine, an welchem ich Monate lang Schmerzen litt, so wunderbar geheilt wurde, daß seither bei keinerlei Wetterveränderung sich mehr der Schmerz wiederholt, welches ich der Wahrheit gemäß hiermit bestätige.

Raab, v. Fischer, k. k. Oberst.

Diese Gichtleinwand ist zu haben in Nürnberg bei Herrn **A. Ott**, Kaufmann.

Asphalt-Platten,

das geeignetste und bewährteste Material zur Isolirung von Fundamenten und Feuerungs-Anlagen jeder Art, hauptsächlich aber vorzüglich zur Abdeckung von Tunnels und Kellergewölben, die sich im Freien befinden, empfehlen in Rollen von ca. 25' Länge und 3' Breite billigst **Kindler & Comp.**
in Erlangen.

Ausführungen mit bestem Erfolge in den größten Brauereien Bayerns. Die besten Zeugnisse über das Material, als auch über solide und praktische Ausführung, die wir durch rheinische Decker billig und prompt besorgen, liegen bei uns auf. D. O.

J. MÜLLER,

Kupferstecher,
Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant,
L. **Nr. 416 am weißen Thurm**,
empfiehlt sein Lager vorräthiger

Buchstaben-Schablonen und Ziffern

in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Pakete ꝛc. ꝛc.

Alphabete zum Zusammensetzen aller Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure ꝛc. ꝛc.

Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder.

Häuser- u. Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (**Matt- und Glanzgold**), sowie an die Wand.

Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu **den allerbilligsten Preisen gefertigt.**

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen, unter Garantie der Versendung sind zu haben bei

Chr. Böcklein,
Nr. 192 Gärten bei Wöhrd,
nächst der rothen Glocke.

Fenster-Rouleaux

neuesten Dessins, glitfrei, sind Jetzt vorräthig und zu Fabrikpreisen zu haben bei

Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Pianoforte und Pianino

aus Stuttgart, noch sehr wenig gebraucht, stehen billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir auf's Beste und Gründlichste besorgt.

Joh. Gottfr. Guuzelmann jun., Thalgasse, S. Nr. 1071/2. St., am Militärspital.

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auswahl, sowohl in **feinen** als **ordinären Tapeten** bietet und lade bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine **Wollenpapiere** und **Wollenstaub** in allen Farben aufmerksam.

Ottomar Briegleb's Wittwe
Webersplatz S. 1302.

Allen **Hausfrauen** und **Schneidermeistern** wird bestens empfohlen die:

Neuerfundene amerikanisch-chemische Kunst-Flecken-Seife.

Unübertrefflich anerkanntes Flecken-Mittel. Allein **ächt** zu haben nebst Gebrauchsanweisung in Stücken zu 15 kr. bei

J. Wurschhauser, Lautergasse S. Nr. 1016,
J. Hildel, Kaiserstraße S. Nr. 20

Empfehlung.

Den Herren **Müller** und **Mühlbauer** empfehle ich meine bekannten französischen Mahlsteine zu Waizen- und Roggenmüllerei aus der berühmten Fabrik der Herren **Ladenil** u. Comp. in Laferté sous jouare, Frankreich, sowie meine Grauwinkler Mahlsteine aus den besten Steinbrüchen der Herren Gebrüder **Sommer** in Thüringen. Bei geneigten Aufträgen leiste 3 bis 6 Monate Garantie. Ferner führe ich alle in die Müllerei einschlagenden Artikel, als: Gußstahlbicken, gerauhtes Stahlblech für Putzmaschinen, Triebriemen, Elevator und Schliefenzug, Doppelgurten ꝛc., welche Gegenstände ich Ihnen zu den billigsten Preisen offerire. Achtungsvoll ergebenst

Louis Sepp

Niederlage bei Herrn Mühlenbauer und Mechaniker **Neck**, Glockenhof bei Nürnberg.

Joachim Adolph,

Fabrik für Metallbuchstaben jeder Größe zu Firmen ꝛc. in modernster Façon zu den **solidesten Preisen.** Illustrirte Preis-Courante gratis franco gegen franco.

Reudnitz — Leipzig.

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke

„zum Paradies".

Gustav Goes, Apotheker
in Bamberg.

Für Zahnleidende.

Zahnarzt Steyrer's autorisirte Zahntinktur, stillt die heftigsten Zahnschmerzen, à Glas 24 und 16 kr.,

Zahnplombe, zum Selbstplombiren hohler Zähne, à 12 kr.,

Zahnpulver, erhält und reinigt die Zähne perlenweiß, à Schachtel 24 und 16 kr.,

sind allein in Nürnberg zu haben in der Spielwaarenhandlung von

Carl Leger, Fleischbrücke,
in Hersbruck bei **Fr. Planck.**

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier ꝛc. ꝛc. zu leimen.
14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon.

in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Klavierschüler,

die von musikalischen Eltern oder Gouvernanten, von angehenden oder routinirten Klavierlehrern in den ersten Anfangsgründen unterrichtet werden, können, wie durch mehr als 150 Beurtheilungen aus Musik- und Schulzeitungen, sowie von Kunstautoritäten und Lehrern (Abdruck im Prospekt), unwiderlegbar erwiesen ist, durch keine Klavierschule leichter, schneller und sicherer eine nach allen Seiten hin gediegene musikalische Ausbildung erlangen, als durch die unter dem Titel „Klavierunterrichtsbriefe" herausgegebene Klavierschule von **A. Hennes** (Leipzig bei C. A. Händel, Cursus 1—5, enthaltend in 250 melodischen Tonstücken auf 874 Druckseiten mit Text das vollständigste Unterrichtsmaterial für die ersten 3—4 Jahre, Preis geheftet 6⅓ Thlr., mit 5 Einbanddecken in derselben eleganten Form mit Titel in Golddruck, wie solche für das Exemplar Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen angefertigt worden sind, Preis 8 Thlr.) Damit jedoch Jeder selbst prüfen kann, welche Vortheile durch diese nach logischen Grundsätzen aufgestellte, geistbildende und lusterweckende Lehrmethode im Vergleich zu allen andern Klavierschulen erzielt und mit welcher Freude selbst von minder begabten Schülern die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindenden Uebungsstücke gespielt werden, versendet die Expedition der Klavierunterrichtsbriefe in Wiesbaden ausnahmsweise den ersten Kursus (enthaltend 50 Tonstücke auf 152 Druckseiten mit Text) nebst Prospekt gegen Postnachnahme von 54 kr. (anstatt des Ladenpreises von 1 Thlr.) als Probe und verpflichtet sich 14 Tage lang zur Rücknahme der Sendung gegen denselben Postvorschuß. Zu einer solchen Bestellung genügt die einfache Uebersendung einer gedruckten oder geschriebenen Adreßkarte franco unter Kreuzband. Lehrer handeln nur in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die ohne Risiko gebotene Gelegenheit benutzen, ein Werk kennen zu lernen, von dem schon so viele Lehrer bedauert haben, dasselbe wegen verschiedener Vorurtheile nicht früher kennen gelernt zu haben.

Doppelt Klettenwurzelöl

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses an kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.

Friedrich Meyer,
Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

Pate pectoral balsamic crystall.

Diese von Allerhöchster Stelle privilegirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden sind die Schachtel zu 24 kr. zu haben in der Sternapotheke. **August Lambrecht**,
Hofapotheker zu Bamberg.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe sucht bis Mitte oder Ende August eine dauernde Condition. Näheres ertheilt die Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 211.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 4. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Dominikus.

Montag, den 5 August: Oswald.

Eine militärische Adresse.

Das Abendblatt des Korr. v. u. f. D. vom 1. Aug. bringt einen aus „Aus Bayern" datirten Artikel, der, da er wahrscheinlich aus einer militärischen, Maßregelungen aller Art ausgesetzten Feder stammt, fortiter in re, aber sehr suaviter in modo genannt werden muß. Der Artikel handelt nämlich von dem bekannten Album mit Adresse für den Prinzen Karl. Die Presse hatte bis jetzt blos gegen das unverantwortliche Gebahren sich ausgesprochen, dem Offizierkorps des ganzen Heeres 12,000 fl. als Kosten der Herstellung des Albums abzunothwendigen; wichtiger jedoch, als das Album, scheint uns — nach der in dem beregten Artikel der K. v. u. f. D. gegebenen Blumenlese — die Adresse zu sein, die mit dem Album überreicht werden sollte und die nur durch die unter dem Ausdruck des k. Bedauerns und Dankes unterdessen erfolgte Enthebung des Prinzen Karl von seinen militärischen Würden nicht in die Hände des Adressaten gelangte. Diese Adresse, unterschrieben von sämmtlichen Offizieren, da sich in Folge einer von hoher Stelle gegebenen Aufforderung keiner gut weigern konnte, enthält unter Anderem folgenden Passus: er, d. h. der Prinz als Marschall und General-Inspektor der Armee, möge Maßregeln treffen, daß das Heer vor dem nachtheiligen Einflusse der Presse und der zu nahen Verbindung mit der Zivilbevölkerung bewahrt werde! Wahrlich eine traurige Verirrung, eine bemitleidenswerthe Verkennung der Sachlage. Also darin suchte man einen Grund der, wie es in derselben Adresse heißt, „durch den Feldzug als mangelhaft und unzureichend erkannten Organisation des Heeres und dessen Einrichtungen!" Die schlechten und mißlungenen Maßregeln einzelner preuß. Regimentskommandeure, welche einzelne demokratische Zeitungen und den Besuch gewisser, bei der Zivilbevölkerung beliebter Wirthshäuser verboten, empfiehlt man als Panacee für das bayr. Heer! Aber für die guten Seiten des preußischen Heerwesens, für die dort vortreffliche Ausbildung der Offiziere, für die Reorganisation des Heeres auf Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht ist jetzt, nach einem vollen Jahr seit dem Kriege, noch nichts geschehen! Wahrlich wir glauben — ohne den tüchtigen Offizieren unseres Heeres zu nahe zu treten — daß die größte Zahl der bayerischen Offiziere und Soldaten aus dem Umgang mit der ihrer Stellung entsprechenden Zivilbevölkerung blos lernen kann, und zwar wohl am Meisten die Offiziere nach den im letzten Feldzuge zu Tage gekommenen Kenntnissen, z. B. den geographischen. Und was die Presse betrifft, welches Blatt hat denn allerdings in verderblicher Weise verdächtigt und Alles in den Koth gezogen? Gerade Dasjenige, das die Veranstalter dieser Adresse gewiß zu ihrem Leibblatte erklären, weil es das altbayerische Autochthonen-Gebahren in derben Kapuzinaden verficht und der Verbindung mit Frankreich das Wort redet, statt dem Bunde mit den deutschen Staaten. Wir sind überzeugt, daß — wenn es nach dem Kopfe jener Herren ginge, die diese Adresse verabfaßt haben, — jede liberale und deutsch-patriotische Zeitung auf dem Index stünde, daß in den Kasernen blos Volksbote, Regensburger Volksblatt, Neuer bayerischer Kurier &c. kolportirt würden, und die alte Wirthschaft herrlich und in Freuden fortginge, bis es mit Schrecken ein Ende nimmt. Ein Gutes jedoch hat diese Adresse: Jedem, der sehen will, ist es aufgedeckt, wer an dem Darniederliegen unserer Heeresorganisation schuld ist, wer, während bereits drohende Wetter am politischen Horizonte zur Eile in der Verbesserung und Umgestaltung des bayerischen Heeres dringend mahnen, mit Windmühlen kämpft und — statt in dem Umgang des Heeres mit der Zivilbevölkerung ein Bildungsmittel, in der Presse einen Hebel zur Erhöhung des Nationalgefühles zu erblicken, beides verhorreszirt und den soldatischen Gemeinsinn blos durch gemeinsame Gagenabzüge für ein kostbares Album zu fördern bestrebt ist.

Deutschland.

Stuttgart, 1. Aug. Der Hauptfinanzetat für die Etatsperiode 1867—70 nimmt eine Erhöhung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer um 1½, der Kapital- und Rentensteuer um 1 Mill., der Malzsteuer &c. in Anspruch, und zwar Alles zu Gunsten der Militärbedürfnisse und der Eisenbahnen, als letzteres Feld — dem „St. B." zufolge — Hr. v. Varnbüler sich zu seinem Steckenpferd gemacht hat, während bezüglich aller übrigen Bedürfnisse peinlichste, eingeschränkteste und kleinlichste Sparsamkeit herrscht, so daß die nützlichsten und als nothwendig längst anerkannten Ausgaben versagt bleiben. Der „St. B." knüpft an seine Auslassung die Hoffnung, daß das Abgeordnetenhaus diese Steuern nicht bewillige, folge daraus, was da wolle.

Stuttgart, 2. August. Der (4.) Turnlehrertag begann heute seine Berathungen. Bis gestern Abend hatten sich 143 Theilnehmer eingezeichnet, worunter 10 aus der Schweiz, 26 aus Bayern, 8 aus Oestreich, 6 aus Baden, 15 aus Darmstadt und Thüringen, 27 aus Norddeutschland; sogar aus dem fernen Riga und aus Amsterdam kamen deutsche Kollegen. Die Tagesordnung für den vierten Turnlehrertag ist folg. Reihenfolge der Vorträge und Anträge: 1) Dr. Kloß aus Dresden über §. 4 der württembergischen Turnordnung. 2) Dr. Euler aus Berlin über die These: „Exerzierübungen, welche über die einfachsten taktischen Bewegungsformen hinausgehen, neben dem Turnen zu treiben, ist überflüssig (weil zu viel Zeit nehmend), statt des Turnens verwerflich. Gewehr- und Waffenübungen als militärische Vorübungen sind gar nicht oder bei günstigen Verhältnissen nur mit erwachsenen Schülern zu betreiben." 3) Prof. Dr. Köchly aus Heidelberg: Thesen über die Aufnahme der Elemente der griech.-maked. Taktik in den Turnunterricht der Oberklassen der deutschen Gymnasien und über das Pilumwerfen. 4) H. Kluge aus Berlin: Erläuterung der Modelle seiner Turnsaaleinrichtungen. 5) Dr. Maßmannsdorff aus Heidelberg: „Ueber die Turnsprache mit Vorlegung eines gedruckten Verzeichnisses von Verbesserungsvorschlägen." 6) H. Range aus Greifswald: Das Turnen bei den Universitäten. 7) Lautenhammer aus München: Ueber das Turnen der Blinden. 8) Seiz, Studienlehrer aus Ansbach: Ueber Uebungsmärsche und Turnfahrten. 9) H. Kluge aus Berlin: Ueber Axtstielfechten der Berliner Feuerwehr.

∴ Berlin, 1. Aug. Wenn der Wortlaut des Beruhigungsartikels im Constitutionnel dem Telegramm, das uns heut vorliegt, entspricht, so müßte sich eigentlich die deutsche Nation bei Napoleon dafür bedanken, daß er sich herabgelassen, das Schiedsrichteramt in der nordschleswigschen Frage zu usurpiren. Das sei lange nicht so gefährlich und fürchterlich, als wenn Frankreich über so wichtige Fragen schwiege. Wenn man das so liest, so sollte man wirklich meinen, in Paris wolle man sehen, welche Grenzen sich Graf Bismarck in Betreff seiner Langmüthigkeit selbst gesteckt hat, oder welche Grenzen ihm gesteckt worden sind. Der Constitutionnel hätte aber sicher diesen Artikel nicht geschrieben, wenn Herr Lefebvre de Behaine am 23. Abends in der Lage gewesen wäre, seinem Chef nach Paris melden zu müssen, daß er nach Vorlesung der Einmischungsdepesche eine sehr kategorische Antwort erhalten habe, die sich dahin zusammenfassen lasse, daß Preußen sich ernstlichst jede Bevormundung verbitte. Uns bleibt die Hoffnung, daß der Reichstag die Sache von der richtigen Seite auffassen wird. Was vom Zusammenwirken Rußlands und Frankreichs in der dänischen Frage verlautet, ist erfunden. Rußland wird sich hüten, Preußen zu verletzen.

∴ Berlin, 1. Aug. Die Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg blieben bekanntlich in Gemäßheit des Art. 34 der Verfassung des Norddeutschen Bundes als Freihäfen zunächst außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenzen, bis sie ihren Einschluß in dieselben beantragen. Das letzte Alinea des Art. 38 lautet dann: „Die außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenzen liegenden Gebiete tragen zu den Bundesausgaben durch Zahlung eines Aversums bei." Einige Blätter haben uns gemeldet, daß die Höhe des von den Hansestädten zu zahlenden Aversums bereits festgestellt sei, ja sie haben sogar den Geldbetrag näher angegeben. Diese Nachricht ist verfrüht, wenn nicht unbegründet. Es sind zwar bereits mit den Städten Bremen und Hamburg über diese Angelegenheit Unterhandlungen eingeleitet, dieselben sind aber noch nicht zum Abschluß gekommen, und namentlich ist über die Höhe des Aversums noch nichts bestimmt. — Die Ernennung des Grafen Bismarck zum Bundeskanzler datirt von Ems den 14. Juli, und eine Verordnung aus Ems vom 26 Juli bestimmt, daß das Bundesgesetzblatt im Bureau des Bundeskanzlers herausgegeben wird.

Wie es heißt, soll die beabsichtigte Reise des Königs von Preußen nach Ragatz in letzter Zeit wieder zweifelhaft geworden sein.

Sicherem Vernehmen nach hat der König sich entschlossen, den in den Jahren 1850 bis 1851 aus Anlaß des Verfassungskampfes verabschiedeten hessischen Offizieren Pension zu bewilligen.

Nach der Kreuz. ist der vormalige hannover'sche Justizminister Leonhardt zum ersten Präsidenten, und der (durch die Kammerverhandlungen vielfach genannt gewordene) Vizepräsident Oberg beim Appellationsgericht zu Ratibor zum Vizepräsidenten des in Berlin zu errichtenden Oberappellationsgerichts für die neuen Landestheile designirt worden.

Die norddeutschen Zeitungen beschäftigen sich gegenwärtig selbstverständlich viel mit den Candidaturen für den nächsten norddeutschen Reichstag.

Die K. Z. stellt wieder einmal die „Kölnischen Blätter an den Pranger, indem sie den Beweis liefert, daß dieselben nach wie vor Telegramme der K. Z. als ihre eigenen ausgibt, und die kaum glaubliche, erheiternde Mittheilung macht, in Nr. 208 der Köln. Bl. sei wörtlich zu lesen: „Panem et Circenses (Brod und Erbsen) war in Rom das Losungswort schon vor 1800 Jahren und es blieb dasselbe bis zur Stunde."

* Hannover, 1. August. Der kirchlich-konservativen han over'schen „Landeszeitg.", deren Erscheinen schon einmal unterbrochen war, wurde heute — unter Androhung einer Strafe von 1000 Thlr. und Versiegelung der Presse — das Forterscheinen verboten und zwar wegen eines die Adresse der Königin Marie besprechenden Artikels. Der verantwortliche Redakteur derselben, Hr. H. Meichelt, wurde in Haft gebracht, weil er sich weigerte, den Korrespondenten zu nennen.

⌘ Frankfurt, 2. Aug. Ohne das Entgegenkommen aller Regierungen hätte die Bundesliquidationskommission ihre umfangreiche und schwierige Aufgabe nicht so rasch erledigen können, als es schließlich doch geschehen ist, da sich in der letzten Zeit noch mehrere wichtige Fragen erhoben hatten, welche die Beendigung des Werkes leicht hätten noch weiter verzögern können. So hat namentlich auch Oestreich in der Kommissionssitzung vom 20. Juli erklären lassen, daß es, nachdem eine direkte Verständigung mit der preußischen Regierung erfolgt sei, es sämmtlichen Vorschlägen in Betreff der rückständigen Beiträge zu den Umlagen für die vormalige Bundeskanzlei- und Matrikularkasse und des Standes der Liquidation der durch die letzte Exekution gegen Dänemark entstandenen Kosten zustimme. Nur so konnte ein Abschluß des Liquidationsgeschäftes erzielt werden. Die Abfindungssummen Oestreichs, Luxemburgs und Limburgs bezüglich ihres Antheils an dem nach der Hauptzusammenstellung zu 9,036,656 fl. 40 kr. taxirten beweglichen Bundeseigenthum in den Festungen Mainz, Ulm, Rastatt und Landau berechnen sich zusammen auf 2,916,656 fl. 34 kr. und haben daran alle deutschen Staaten ihren Schuldantheil zu tragen. Beispielsweise betragen die diesfälligen Beitragsquoten für Preußen (rund) 1 Mill. 135,014 fl., für die beiden Hohenzollern 7147, für die neuerworbenen Länder Hannover, Kurhessen &c. 371,758 fl., zusammen also 1,513,920 fl. Die Beitragsquote Bayerns beträgt 508,273 fl. Die preußischen Bevollmächtigten konnten in der Sitzung vom 20. v. M. bei dem Beschlusse der thatsächlichen Herbeiführung der Auseinandersetzung mit dem 31. Juli noch ins Besondere erklären, daß ihre Regierung dafür Sorge tragen werde, daß die Auszahlung der den einzelnen süddeutschen Staaten zustehenden Restguthaben an dem 1. August d. J. erfolgen könne.

Nach der Haderslebener „Nordschleswigs Tidende" bereisen augenblicklich dänische Agenten das nördliche Schleswig behufs Vertheilung von Geldunterstützungen an die zurückgebliebenen Angehörigen der entflohenen nordschleswig'schen Wehrpflichtigen, und zwar unter der Angabe, daß das Geld aus Frankreich stamme.

Hamburg, 2. Aug. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde beschlossen, einen die Militärkonvention mit Preußen betreffenden dringlichen Senatsantrag einem aus fünf Mitgliedern bestehenden Ausschusse zur schleunigen Berichterstattung zu überweisen.

Oestreichische Staaten.

* Wien, 31. Juli. Ein von den Abgeordneten Dr. Leonardi und Frhr. v. Prato dem Reichstage überreichtes Memorandum verlangt für Südtyrol, dessen Bevölkerung eine ital.-östr., keineswegs aber eine deutsche sei, die ihm gebührende Autonomie, nämlich: eine von Insbruck für alle Zweige (Justiz, Finanzen, Politikum) unabhängige Staatsverwaltung, einen eigenen Kreistag für spezifisch südtyroler Angelegenheiten, eine italienische Universität durch Besetzung aller weltlichen Fächer der Insbrucker Universität mit Lehrern, die in italienischer Sprache vortragen, eine eigene Polizeibehörde.

Wien, 31. Juli. Dem seit mehreren Tagen hier befindlichen Statthalter von Dalmatien, Baron Philippovich wurden für die Dalmatiner mehrere lang ersehnte Concessionen ertheilt, so: zahlreiche neue Hafenbauten, sofortige Inangriffnahme von Detailarbeiten für die Regulirung der Narenta, Fortsetzung der Tracirung der Bahn von Zara nach Spalato oder selbst bis Ragusa, Vermehrung der Dotation für das Schulwesen.

Wien, 2. Aug. Die heutige Amtszeitung meldet: Der Internuntius von Prokesch-Osten in Konstantinopel ist zum Range eines Botschafters erhoben. Ferner veröffentlicht dasselbe Blatt den östreichisch-niederländischen Handels- und Schifffahrtsvertrag.

Die Reichs-Deputation wird in Wien am 5. August eröffnet werden.

Schweiz.

Zum schweizerischen Abgeordneten bei dem Ende September stattfindenden europäischen Statistikcongreß wurde der Vorstand des eidgenössischen statist. Bureaus, Max Wirth, ernannt. Als Sitz der zu creirenden europäischen Centralanstalt für Statistik soll Bern in Aussicht genommen sein.

Italien.

Die italienische Regierung soll zahlreiche Waffen

vorräthe in Venedig, Padua, Vicenza, Treviso und Udine mit Beschlag belegt haben. Auch eine Kiste mit 20,000 Franken, die von Brescia kam, soll mit saisirt worden sein. Das Gerücht ist verbreitet, das römische Ministerium habe seine Entlassung eingereicht.

Das schon früher mehrfach aufgetauchte Gerücht von der Abdankung Victor Emanuel's taucht wieder auf. Ein römischer Correspondent der „Köln. Ztg." versichert, daß es diesmal seine volle Richtigkeit habe, und bringt damit die Rundreise des Kronprinzen Humbert in Verbindung.

Frankreich.

Der französischen Regierung ist ein Vorschlag zu einer Nordpol-Expedition von der Behringsstraße durch's offene Meer Polynia von dem seekundigen Ingenieur Lambert gemacht worden. Ein Kommissär fordert zu Beiträgen auf, mit dem Bemerken, daß, sobald 600,000 Fr. unterzeichnet seien, zur Ausführung geschritten werden solle.

Der Erzbischof von Paris, Msgr. Darboy, soll eine Denkschrift an den Papst gerichtet und darin gefleht haben, daß die päpstliche Regierung sich mit der italienischen aussöhnen möge.

In Lyon zeigen sich Symptome, daß dort Arbeiterverbindungen, ähnlich denen von Sheffield, bestehen. In einer Tüllfabrik, deren Arbeiter feiern, wurde während der Nacht aller Tüll auf den Webstühlen zerschnitten und ein Schaden von 12,000 Franken angerichtet.

Großbritannien.

„Times" sagt, die Meinung des Geschichtschreibers Botta bewähre sich immer mehr, daß die lateinischen Racen nicht befähigt seien, in zahlreichen Versammlungen öffentliche Angelegenheiten zu berathen. Die französische Kammersession sei zu Ende gegangen, ohne daß auch nur durch die Berathung der Vorlagen über die Presse und das Vereinsrecht die Probe gemacht worden wäre, ob es der Kaiser mit Ausdehnung der Freiheit Ernst gemeint habe, oder ob er nur einer Debatte über Mexiko und Deutschland damit ausweichen wollte. Die Kammer habe es vorgezogen, über Vergangenes zu rekriminiren, statt für die Zukunft vorzukehren, und Reden und Tiraden vorgezogen. In Frankreich und Italien will man nicht freie Hand, sondern freie Zunge; geschwätzt wird dort sehr viel, gethan sehr wenig. Zu Interpellationen werden Wochen verwendet, zur Budgetdebatte genügen wenige Tage; mit Gut und Blut des Volkes wird auf's Freigebigste verfahren. Die alte Gewohnheit, sich um verschüttete Milch zu kümmern, können weder Franzosen noch Italiener abstreifen.

* Ein in London bei Fillmore und Cooper erschienenes Buch, betitelt: „Enthüllungen über die letzten Lebenstage und die Hinrichtung des Kaisers Maximilian von Mexiko nebst den nach seiner Hinrichtung gefundenen geheimen Papieren und Korrespondenzen, nach amtlichen amerikanischen Dokumenten" bringt Alles, blos keine Enthüllungen; es veröffentlicht lediglich die bereits bekannten Schriftstücke zum zweiten Male und hat — im französischen Sold geschrieben — keine andere Aufgabe, als den Versuch zu machen, Napoleon III. weiß zu brennen, die Schuld des Mißlingens der franz.-mexik. Expediton auf England und Spanien zu schieben, weil sie keine Lust hatten, für Frankreich Eroberungen machen zu wollen, und daneben die Vereinigten Staaten, deren diktatorische Sprache Napoleon zum Rückzuge aus Mexiko nöthigte, in den Koth zu ziehen.

Türkei.

Nach der „Petersb. Z." wurden in Galatz seit Eintreffen der Untersuchungscommission, 19. Juli, die Juden zwar nicht mehr officiell verfolgt, doch sei von übelberüchtigten Individuen ein Judenausrottungscomité gebildet worden, an dessen Spitze ein herabgekommener Advokat stehe und das die Vertreibung aller Juden aus dem Fürstenthum zum Zwecke habe.

Amerika.

Ueber die Vorgänge in Mexiko wird dem „Frkf. J." aus Brüssel, 1. August, geschrieben: „Herr Hoorickx, belgischer Geschäftsträger in Mexiko (eigentlich Sekretär der belgischen Gesandtschaft) hatte mit dem preußischen Gesandten, Hrn. Magnus, verkleidet Mexiko verlassen, um sich nach Queretaro zu dem gefangenen Fürsten zu begeben, dem sie seine Vertheidiger mitbrachten. Hr. Hoorickx fand Maximilian schwer an einer Blutruhr leidend, aber gefaßt und fest. Hr. Hoorickx und Hr. Magnus blieben 10 Tage in Queretaro, bis ihnen plötzlich ihre Pässe mit dem Bedeuten zugestellt wurden, „sie hätten stehenden Fußes Queretaro zu verlassen, wenn sie nicht füsilirt werden wollten." Beide Herren begaben sich dann, um nichts unversucht zu lassen in das Lager des Generals Porfirio Diaz, u. dort erhielten sie die Hiobspost der erfolgten Hinrichtung. Man ersieht ferner aus dem Berichte unseres Agenten, daß schon damals der französische Minister, Herr Dano, seiner Freiheit beraubt war, und nicht, wie die anderen Diplomaten, die Erlaubniß erwirken konnte, die Hauptstadt zu verlassen." — Eine Depesche desselben Herrn Hoorickx berichtet, daß der Sekretär Maximilians, Herr Eloin, gefangen gehalten wird.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Eine der Pulvermühlen in Marthalen (St. Gallen) ist am 31. Juli in die Luft geflogen; glücklicherweise hat man kein Menschenleben zu beklagen. — Der bekannte Operateur, Prof. Esmarch in Kiel, hat gleichzeitig einen Ruf nach Heidelberg und nach Zürich erhalten. — In Bern hat sich, als Vorläufer des nächsten Monat sich versammelnden internationalen Arbeiterkongresses, ein internationaler Arbeiterverein gebildet, der die gegenseitige Unterstützung der Mitglieder bezweckt. — In Znaim wurde am 29. Juli eine 30jährige Person, die in ihrer frühen Jugend von ihrer Mutter dort zurückgelassen worden war und die sich nun verehelichen will, getauft, da von ihr bis jetzt weder Taufzeugniß noch ein berechtigter Familien- oder Taufnamen nachweisbar war.

* An der Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen in Mainz, dem gegenwärtig 77 Verwaltungen angehören und die eine Gesammtbahnlänge von 3050 Meilen vertreten, haben 168 Mitglieder theilgenommen, außerdem als Ehrentheilnehmer die Vertreter der bedeutendsten nichtdeutschen Bahnverbände. Ueber die Beschlüsse wurde noch nichts bekannt. Die größte Zahl der Theilnehmer machte einen Abstecher nach Paris.

Wismar, 29. Juli. Gestern sind auf der See zwischen hier und der Insel Poel vier Militärs verunglückt, ein Sergeant, ein Unteroffizier und zwei Gefreite. Sie sind gestern Morgen bei hartem Winde von der Militär-Schwimmanstalt abgesegelt und sind bis heute Nachmittag nicht zurückgekommen.

** In Folge des Unfalls, der dem Thierbändiger Batty in Paris kürzlich in seinem Löwenkäfig zugestoßen ist, indem er nur mit knapper Noth dem Schicksal entging, von einer der Löwinnen zerrissen zu werden, hat der Polizeipräfekt verboten, daß bei öffentlichen Vorstellungen Menschen sich zu den wilden Thieren begeben.

(Eine Damen-Universität) existirt — nach dem „Schw. M." — seit 1865 zu Poughkeepsie im Staate Newyork. Von einem reichen Geschäftsmanne, Vassar, mit Aufwand von 1/2 Mill. Doll. gegründet, umfaßt dieselbe ein schönes großes Hauptgebäude mit Raum für 400 Schülerinnen zum Wohnen, Studiren und allen nöthigen Bequemlichkeiten, Hof, Garten etc. Schon im ersten Jahre zählte die Anstalt 353 Schülerinnen. Bedingung der Aufnahme sind: Zurückgelegtes 15. Lebensjahr, ein Examen in der Muttersprache, Rechnen, Grammatik, Geographie, Geschichte, für diejenigen, welche in dem regelmäßigen Kursus eintreten wollen, auch im Lateinischen, Französischen und in der Algebra. Der regelmäßige, auf 4 Jahr berechnete Kurs umfaßt: 1) Rhetorik, Geschichte der Poesie, englische und amerikanische Literatur und Sprache. 2) Alte und neue Sprachen und Literatur. 3) Mathematik, Physik und Chemie. 4) Astronomie. 5) Naturgeschichte. 6) Physiologie und Gesundheitslehre. 7) Geschichte und Nationalökonomie. 8) Philosophie.

(Ein Proceß der Familie Rothschild mit der amerikanischen Union.) Die Engl. Corr. berichtet: Am 9. u. 10. Juli wurden in Richmond 300 Fässer Tabak, die von der Firma Rothschild in London als Eigenthum in Anspruch genommen wurden, öffentlich von der amerikanischen Regierung versteigert. Dieser Tabak gehörte mit zu den andern Waaren, die kurz nach der Einnahme der Stadt durch die nordamerikanischen Truppen konfiszirt wurden. Seit jener Zeit schwebt ein Prozeß der Firma Rothschild gegen die Union, dessen Entscheidung in mancher Beziehung für völkerrechtliche Fragen wichtig und für mehrere andere Prozesse maßgebend sein dürfte. Das Streitobjekt wurde nach Uebereinkunft der streitenden Parteien verkauft und der Erlös einstweilen bei der Nationalbank deponirt.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 3. Aug. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der Bleistiftarbeiter J. G. Lehner von hier, wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen; der Schneidermeisterssohn J. H. Th. Lindert dahier, wegen zweier Uebertretungen der Theilnahme an Diebstählen zu einer Arreststrafe von 14 Tagen; der Schneidermeisterssohn Th. Krökel, wegen zweier Uebertretungen des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 4 Tagen; der ledige Metzgergeselle Fr. Ulherr von Hersbruck, wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 21 Tagen verurtheilt.

München, 2. August. Ein Gauner, der mit besonderer Geschicklichkeit eine erst in den neuern Jahren entstandene Spezialität kultivirte, wobei ihn allerdings die Lebsucht der Menschen in Verbindung mit dem Streben möglichst wenig und leicht arbeiten zu müssen, auch unterstützte, war Gegenstand der heutigen Schwurgerichtssitzung. Grob und schon hinlänglich bekannt war der Köder, den der Industrieritter auswarf und doch zappelten binnen Jahresfrist nicht weniger als 24 Gimpel an der Leimruthe. Der Kaufmann Isaak Neustädter inserirte vom Frühjahr 1865 bis zum Frühjahre 1866 öfter in den Neuesten Nachrichten, daß er einen Reisenden oder einen Ausgeher brauche. Im ersteren Falle war er ein Agent der Berliner Feuerversicherungsgesellschaft und der Reisende sollte Theilnehmer für diese Feuerversicherungsgesellschaft werben, im letztern war er Bankier, und brauchte für sein Mantillengeschäft in der Stadt einen Ausgeher, um Waaren auszutragen und Geld einzukassiren. Die Hauptsache bei diesem Engagement war aber außer dem Versprechen eines monatlichen Gehaltes von 17 fl. 30 kr. bis zu 45 fl. natürlich die Stellung einer Kaution im Betrage von 100—1000 fl., deren Empfang entweder notariell beurkundet wurde, oder zu deren Sicherung ein Wechsel ausgestellt wurde. Lange Zeit wußte Neustädter eine Kollision zwischen den, von einander gar nichts ahnenden Kollegen zu verhindern, als ein solches aber dennoch drohte, und mit ihm unvermeidlich auch die Einmischung der Gerichte, empfahl sich Hr. Isaak Neustädter mit sämmtlichen Kautionen im Betrage von beinahe 8000 fl. und wird sich in Amerika, wo er gegenwärtig weilt, aus der über ihn ausgesprochenen Zuchthausstrafe von 8 Jahren sehr wenig machen.

Straubing, 31. Juli. (Schwurgericht.) Der ledige Dienstknecht J. Werndl von Hatzerreuth wurde wegen zweier Verbrechen des Diebstahls (in dem einen Falle handelte es sich um Anlehensscheine im Betrage von 13000 fl. und eine Obligation von 500 fl., im andern um Effekten und Geld im Werthe von 141 fl) zu 15jähr. Zuchthaus, die led. K. Dausus von Weichsreuth wegen eines Verbrechens des Diebstahls (Theilnahme an dem zweiten Diebstahl Werndl's) zu 2jähr. Gefängnißstrafe verurtheilt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

: Augsburg, 1. Aug. Bei der heute stattgehabten VI. Serien-Ziehung des städtischen Lotterie-Anlehens wurden folgende Serien gezogen: Nr. 1938, 1150, 501, 1936, 1841, 937, 1958, 799.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Belgrad, 2. August. Der Sultan wurde im Vorbeipassiren mit 101 Kanonenschüssen begrüßt. Der serbische Ministerpräsident Garaschanin, vom Sultan Audienz verlangend, blieb ohne Antwort.

* Korfu, 2. Aug. (Ohne Quelle.) Die griech. Regierung, entschlossen den Kretischen Aufstand mit allen Mitteln zu unterstützen, berief die Reserven ein und macht anderweitige Kriegsvorbereitungen. Wenn die kretische Frage bis September noch ungelöst ist, erfolgt die Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei.

Verantwortlicher Redakteur: Ca. lisi Canto.

Anzeigen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 212.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 5. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Oswald.

Dinstag, den 6. August: Verkl. Chr.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Eine amerikanische Stimme über den norddeutschen Bund.

Die „Newyorker Abendzeitung" bringt unter der Ueberschrift „Norddeutschland" folgenden Artikel:

Am 25. Juni ist die Verfassung des norddeutschen Bundes vom Bundespräsidenten unterzeichnet worden und tritt am 1. Juli in Kraft. Der 1. Juli wird also in künftiger Zeit zu einem nationalen Festtage Deutschlands werden können, ähnlich dem 4. Juli in den Vereinigten Staaten. Nicht blos für Norddeutschland, sondern für ganz Deutschland. Denn wenn irgend ein künftiges Ereigniß je im voraus allen Zweifeln entrückt gewesen ist, so ist es die Vereinigung der noch nicht zum Bunde gehörenden deutschen Staaten mit jenem Bunde zu einem einigen und untheilbaren Deutschland, dessen Nationalverband durch keine Veränderung der Regierungsform mehr in Frage gestellt werden wird. Thatsächlich besteht ein solcher Verband bereits, wenn auch in der Form dessen, was Architekten einen Nothbau nennen. Dem militärischen Anschlusse der südlich vom Main gelegenen Staaten an den Bund ist jetzt auch noch der Anschluß in Zoll- und Volkswirthschaftsangelegenheiten gefolgt. Damit ist die Maingrenze verwischt. Die Südstaaten werden Mitglieder zum Bundesrathe wie zum Reichstage senden, wenn auch nur ad hoc, wie die Phrase lautet, d. h. nur für den speziellen Zweck der Berathung über Zoll- (und Militär-?) Angelegenheiten. Aber wie lange wird es möglich sein, die Grenze dieses „hoc" genau zu ziehen? Das Gebiet der Volkswirthschaft ist ein sehr weitläufiges, besonders wenn es sich, wie Henry C. Carey will, zu dem der Gesellschaftswissenschaft erweitert. Und Carey hat ja heute in Deutschland, besonders in Bayern, mehr Anhänger als irgendwo außerhalb Amerika. Es wird sich ganz von selbst machen, daß in die Berathung über Zollsachen auch das Verkehrswesen überhaupt, Post-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Industriewesen ꝛc. hereinspielen und die Unterscheidung zwischen den Befugnißkreisen des weitern und des engern Reichstags immer schwieriger, zuletzt unmöglich wird. Das ist freilich ein anderer Weg zur Nationaleinheit, als viele ihn sich gedacht haben; doch was thut's? Alle Wege sind gut, ausgenommen die nicht zum Ziele führenden. Ueber den Punkt freilich muß man sich klar sein und ist sich auch wohl alle Welt klar, daß das Ziel, wovon hier die Rede, nur die Einheit und nicht die sogenannte Freiheit ist. Die „sogenannte" Freiheit, sagen wir, weil diejenigen, die sie in einem durch Bismarck geeinten Deutschland vermissen, darunter nur gewisse Rechtsformeln, gewisse papierne Befugnisse von Volksvertretungen ꝛc. verstehen. Die wirkliche praktische Freiheit des Bürgers in allen seinen bürgerlichen und rechtlichen Beziehungen zum Staate, der eigentliche substantielle Inhalt der Freiheit, die Beseitigung aller Hindernisse für die vollständigste Entwickelung und Bethätigung der Fähigkeiten und Kräfte des einzelnen in einem großartigen Erwerbsleben wird in einem großen und mächtigen Kulturstaate immer größer sein als in dem engen, die Schaffenskraft der Menschen verkrüppelnden und ihre Anschauungen verengenden, ohnmächtigen Kleinstaate. Die elenden krähwinkeligen Plackereien, Schreiereien, Topfguckereien, Klatschereien, welche mit dem kleinstaatlichen Abderitenthum unzertrennlich verbunden sind, werden jedenfalls in einem solchen Großstaate wegfallen, und im Grunde genommen sind doch sie es gerade, durch welche sich der politische Druck neunundneunzig Hundertsteln der Menschen fühlbar macht. Eine Verbesserung der staatlichen Formen (und das ist es doch eigentlich nur, was die Jacoby, die Waldeck ꝛc. unter dem Ausdrucke Freiheit verstehen) wird sich ohne große Schwierigkeit machen lassen, wenn erst die Substanz eines freien Kulturlebens geschaffen ist, wenn ein mächtiger Aufschwung in allen Lebensverhältnissen und eine Erweiterung der Anschauungen über den Umfang der Kirchthurminteressen hinaus einen werkthätigen Gemeinsinn des Volks an die Stelle jener philisterhaften Engherzigkeit, Kleinlichkeit, Selbstsucht und Scheelsucht gesetzt haben, welche jederzeit weit schlimmere Feinde der deutschen Einheit gewesen sind als derjenige in bunte Jacken gesteckte Theil des deutschen Volks, den man unter dem Namen der Soldateska als eine dem Volke fremd gegenüberstehende Macht ansah. Also immerhin ein herzliches Glückauf zu der deutschen Einheit auch so, wie sie durch die neue Verfassung und die Einigung ad hoc mit Süddeutschland geschaffen ist! Ist sie noch nicht die rechte, so ist sie doch eine Gewähr dafür, daß die rechte kommen wird.

** (Noch einmal die französische Depesche.) Der „Constitutionnel" veröffentlicht folgenden Leitartikel aus der Feder Paulin Limayrac's: „Die Aufmerksamkeit des Publikums wurde jüngst durch einen Notenaustausch zwischen dem Berliner und Kopenhagener Kabinet auf die Schleswiger Frage wieder zurückgelenkt; der Gedanke einer diplomatischen Einmischung Frankreichs in diese Verhandlung trat natürlich in den Gemüthern hervor, und eine Menge verschiedenartiger Interessen fanden ihre Rechnung dabei, der Ansicht Eingang zu verschaffen, daß die französische Regierung über diesen Punkt mit der preußischen eine Polemik eröffnet habe. Die Leute, welche den doppelten Vortheil in sich vereinigen, gleichzeitig wohlunterrichtet und wohlgesinnt zu sein, wissen vollkommen, daß gerade die französische Regierung fest entschlossen ist, nichts zu thun. Sie hatte dazu ausgezeichnete Gründe, deren Entwickelung in diesem Augenblicke zu weit führen würde. Die Instruktionen, welche sie ihrem Vertreter an dem preußischen Hofe zugeschickt hatte, waren in diesem Sinne gehalten und schlossen jeden Gedanken einer Einmischung in die zwischen Preußen und Dänemark schwebenden Unterhandlungen aus. — Alle verständigen Geister können unter den gegenwärtigen Umständen den Gründen dieser umsichtsvollen Zurückhaltung nur ihre Billigung zu Theil werden lassen. Als daher der Moniteur sah, daß man der Regierung ein Verhalten beilegte, das dem, welches sie befolgen wollte und befolgt hat, geradezu entgegengesetzt war, so hat er mit Recht die Wahrheit der Situationen wieder hergestellt und erklärt, daß dem Berliner Kabinet über die schleswiger Frage eine Note weder übergeben, noch vorgelesen worden sei. — Es schien wirklich nicht möglich, in so klare Ausdrücke Zweideutigkeit zu bringen. Und doch hat man es versucht und gesagt: Es ist vielleicht keine Note, sondern eine Depesche vorgelesen worden, und wenn der französische Geschäftsträger keine Depesche vorgelesen hat, so hat er wenigstens eine erhalten müssen. — Es liegt darin einerseits eine seltsame Unkenntniß der diplomatischen Gebräuche, andererseits ein sonderbares Vergessen der Form selbst, in welcher die Frage aufgeworfen worden ist. In der That liegt die Frage, insofern sie für das Publikum, d. h. für die Beziehungen zwischen beiden Ländern von Bedeutung ist, folgendermaßen vor: „Hat Frankreich über Schleswig eine Polemik mit Preußen eröffnet? Hat es letzterem eine, sei es schriftliche, sei es mündliche Mittheilung zugehen lassen, welche eine Antwort erheischt, und das Berliner Kabinet in die Lage versetzt, sich über seine Absichten zu erklären. Ja, sagen die meisten Journale oder geben es zu verstehen. Nein, sagt ausdrücklich der „Moniteur". Der „Moniteur" hat nicht gesagt, daß die französische Regierung ihrem Geschäftsträger in Berlin keine Depeschen zugeschickt habe. Er würde in diesem Falle etwas durchaus Unwahrscheinliches gesagt haben. Jedermann weiß, daß alle Regierungen beinahe täglich an ihre Agenten in den verschiedenen Ländern Depeschen richten, welche theils Auskunft, theils Weisungen über die verschiedenen schwebenden Fragen ertheilen, um das Verhalten und die Sprache dieser Agenten in den Unterredungen zu bestimmen, welche dieselben ebenfalls täglich mit den Ministern des Auswärtigen der Höfe, an denen sie beglaubigt sind, haben. Oft sogar geben sie in vertraulicher Weise Vorlesung oder Mittheilung dieser Dokumente, um die Eindrücke ihrer Kabinete über diese oder jene Frage besser zu erkennen zu geben. Es sind dies Akte der Courtoisie, die keinen offiziellen Charakter haben, d. h. in Nichts die Beziehungen zwischen den beiden Staaten berühren. Berührt können diese Beziehungen werden durch Verlangen um Aufklärung, oder durch direkte Anforderungen (mises en demeure), die eine wirkliche Wichtigkeit erlangen, wenn sie in einer vorgelesenen oder überreichten Note niedergelegt sind. Daher trägt man auch Sorge, um jeden Irrthum zu vermeiden, unten an jedem zu diesem besondern Gebrauch bestimmten Schriftstück, dieses Gebrauchs Erwähnung zu thun. Und dies nennt man eine Note. Die Zuverlässigkeit der internationalen Beziehungen beruht auf der Aufrechterhaltung und der gegenseitigen Beobachtung dieser Traditionen. — Man begreift nun, daß, so ernst die Thatsache einer Note gewesen wäre, so wenig das Vorhandensein einer oder mehrerer Depeschen der französischen Regierung geeignet sein konnte, die öffentliche Meinung in Besorgnisse zu versetzen. Dieselbe könnte im Gegentheil beunruhigt werden, und die preußische Regierung selber könnte darüber sich erstaunen, wenn die französische Regierung in wichtigen Fragen, in ihren Anschauungen zurückhalten, sich in ein Schlimmes verkündendes Stillschweigen einhüllen, und so eine jener Situationen schaffen würde, die selten vorkommen, aber stets einen gewissen Zustand des Mißtrauens hervorrufen. Der Art sind die Beziehungen der beiden Kabinete nicht, und bedauert man dies etwa? — Leider sind wir, wie oben gesagt, anzuerkennen genöthigt, daß verschiedenartige und zahlreiche Interessen auf beiden Seiten des Rheines bemüht sind, die öffentliche Meinung irre zu führen, und die in der That unglaubliche Verbissenheit, mit der sie die Wahrheit fälschen, rechtfertigt das dringliche Verlangen der französischen Regierung, diese Wahrheit wieder herzustellen. — Wirklich schmeichelten sich in Europa alle die, welche Preußen feindlich sind, mit dem Gedanken, die dänische Frage werde für beide Länder der Stein des Anstoßes werden. In Preußen erwarteten gleichfalls die, welche systematische Feinde Frankreichs sind und mit der Aufreizung des deutschen Nationalgefühls spekuliren, die Gelegenheit, um, durch Verbreitung falscher Nachrichten, auf das Erwachen der germanischen Empfindlichkeit hinzuarbeiten. Andererseits verhehlten sich die, welche von Uebelwollen gegen das Kaiserreich erfüllt sind, ihre vollkommene Enttäuschung darüber nicht, daß der Vorwand, der sich ihnen darzubieten schien, um die Gemüther zu beunruhigen und die Regierung eines leichtfertigen Eingehens auf schwierige Fragen zu beschuldigen, ihnen wieder entschwinden sollte. — Fügt man dieser Schilderung die der geheimen Arbeit der Spekulanten aller Länder bei, deren Interessen in diesem Augenblick keine allzurasche Hausse der öffentlichen Fonds vertragen würden, so erklärt man sich leicht die systematische Ungläubigkeit, mit der man die loyalen und beruhigenden Erklärungen des „Moniteur" aufzunehmen versucht hat.

Deutschland.

∴ Berlin, 2. Aug. In der Revue Contemporaine ist ein Aufsatz über das Verhältniß Frankreichs zu Deutschland erschienen, welcher wegen seiner Freimüthigkeit großes Aufsehen erregt, und von dem ein Pariser Korrespondent der Kölnischen Zeitung viel Lobenswerthes sagt, indem er eine Analyse des Artikels hinzufügt. Dieses Lob darf ich auch für mich in Anspruch nehmen, denn die Gedanken, welche Hr. v. Calonne ausführt, werden für meine Leser nicht neu sein: — seit Monaten habe ich sie nach und nach kurz angedeutet. Einen Ausspruch, in dem Munde eines Franzosen doppelt beachtenswerth, mögen sich die Chauvinisten jenseits des Rheins zu Herzen nehmen: Beginnt Frankreich einen Krieg gegen Preußen, so wird es sich bald einer europäischen Koalition gegenüber sehen. Das habe ich schon oft erklärt und zwar auf Grund unzweideutiger Aeußerungen in diplomatischen Kreisen. Wenn der Kaiser Napoleon von seinen Vertretern im Auslande gut bedient ist, so muß er von dieser Ueberzeugung der Diplomatie unterrichtet sein, und dann wird manches erklärlich. Darum mag man auch alle Gerüchte mit Vorsicht aufnehmen, manche selbst in

---

C. H. (Volkswirthschaftliches.) Dem Programm der III. internationalen thierärztlichen Versammlung, welche vom 2—5. September d. J. in Zürich stattfinden wird, entnehmen wir, daß bei derselben folgende Punkte zur Besprechung kommen: 1) Die Rinderpest mit besonderer Rücksicht auf die Erfahrung der letzten 2 Jahre und ihr Einfluß auf Verhütungs- und Tilgungsmaßregeln, 2) die Lungenseuche, ihr Verhältniß zu nicht contagiösen Formen der Lungenentzündung und ihre Tilgung, 3) die zweckmäßige Organisation der Fleischbeschau, 4) das thierärztliche Unterrichtswesen, 5) die zweckmäßigste Organisation des Veterinärwesens. Wie wir bereits mitgetheilt haben, werden von Seite der bayrischen Regierung mehrere Thierärzte zu dieser Versammlung abgeordnet werden. — Was die diesjährige Ernte betrifft, so war in Bayern die Futterernte auf Wiesen und Kleeäckern eine äußerst ergiebige. Die Nachrichten über den Ertrag der bereits begonnenen Korn-Ernte lauten sehr abweichend. Der Ende Mai eingetretene Frost hat geschadet, später gesäetes Korn aber steht gut. Der Waizen verspricht überall eine reiche Ernte. Die Kartoffel haben auf schwerem Boden keinen üppigen Stand, während sie auf leichtem Boden allenthalben vielversprechend sind. Der Ertrag des bereits eingeheimsten Repses wird in einigen Gegenden gerühmt, in andern als Fehlernte bezeichnet. Die Weinberge bieten, wo sie nicht von Frost gelitten haben, ziemlich günstige Aussichten. — Aus England lauten die Berichte über den Stand der Saaten vortrefflich. Was der ungewöhnlich lange Winter verzögert hat, ist durch die herrliche Witterung der letzten Wochen vollständig eingeholt. Selbst aus Irland, das in der Regel schlechte Ernten in Aussicht stellt, lauten die Berichte diesmal hoffnungsvoll. Die Heuernte daselbst ist besser als seit Jahren ausgefallen. Kartoffeln und Rüben stehen vortrefflich, und dasselbe gilt von den andern wichtigsten Bodenerzeugnissen der Insel, von Waizen, Flachs und Haber. — In Amerika wird die diesjährige Ernte nach dem Berichte des Agrikulturdepartements zu Washington eine außerordentlich befriedigende. Der viele Schnee des letzten Winters und das andauernde kalte Wetter haben verhindert, daß die Wintersaat durch Frost bedeutenden Schaden erlitt. Das Frühjahr ist spät eingetreten, harte Fröste waren selten und die junge Saat war sehr kräftig hervorgekommen.

das Reich der Erfindungen verweisen, welche das Interveniren europäischer Großmächte in Berlin zu Gunsten Dänemarks zum Gegenstand haben, oder eine Londoner Konferenz in Aussicht stellen. Ich muß namentlich der Mittheilung entgegentreten, daß England sich dafür interessire, die nordschleswigsche Frage vor eine europäische Konferenz zu bringen. Das ist eben so unbegründet, als die Nachricht von russischen Vorschlägen. Frankreich allein hat sich den Mund verbrannt. Die Reise Napoleons nach Salzburg hat nichts auf sich; man bemerkt nur, daß er Gegenbesuche bei den Herrschern unterläßt, welche ihm die Ehre eines Besuchs angethan haben, während die Kaiserin Eugenie nach England gegangen ist, der Königin Viktoria die Aufwartung zu machen, welche sich bis jetzt von Paris fern gehalten hat, und daß Napoleon jetzt nach Salzburg geht, während der Kaiser Franz Joseph durchaus keine Lust (?) an den Tag legt, ein Gast der Tuilerien zu werden, was freilich nicht ausschließt, daß Hr. v. Beust vielleicht dennoch seinen Herrn zu dieser Reise bewegt. Unterdessen geht die Einigung Deutschlands ihren Weg; Napoleon vermag sie nicht aufzuhalten, und Hr. v. Beust mag sie nicht aufhalten, letzterer, wie Hr. v. Calonne sehr richtig bemerkt, aus Furcht, die 8 Millionen Deutschöstreicher zu verlieren. — Ueber den Gang der Berathungen mit den hannover'schen Vertrauensmännern dringen zwar keine spezielleren Mittheilungen in die Oeffentlichkeit; im Allgemeinen hört man aber in unterrichteten Kreisen nur Befriedigendes über das Fortschreiten der Verhandlungen. Die Hannoveraner sprechen sich zwar mit großer Entschiedenheit und Offenheit aus, aber in allen von ihnen an den Tag gelegten Ansichten ist auch nicht die geringste Spur eines engherzigen Geistes oder einer partikularistischen Absonderung zu finden. Sie zeigen vielmehr das entschiedene Streben, den Interessen des Staatsganzen gerecht zu werden und das Wohl der gesammten preußischen Monarchie fördern zu helfen. Desto besser! — Es bestätigt sich, daß die neuen Hafenbauten im Kieler Hafen bei Ellerbeck und nicht bei Friedrichsort ausgeführt werden. Die fortifikatorischen und sonstigen Bauten werden aber erst im nächsten Jahre in Angriff genommen werden.

∴ Berlin, 3. August. Graf Bismarck kehrt erst am 7. Aug. hierher zurück; auch der König hat seine Abreise aus Ems um einige Tage verschoben. — Dem Vernehmen nach haben sich die hannover'schen Vertrauensmänner mit der Errichtung einer Generalkommission zur Regulirung gutsherrlicher und bäuerlicher Verhältnisse, Gemeinheitstheilungen und Ablösungen ꝛc. in Hannover einverstanden erklärt.

Berlin, 3. Aug. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: „Die Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ daß Hr. v. Savigny zeitweilig nur wegen sachlicher Meinungsverschiedenheit die Mitwirkung an den Arbeiten des Bundesraths nicht übernehmen werde, ist irrthümlich.“

Berlin, 3. Aug. Der Philologe und Alterthumsforscher August Böckh (geb. am 24. Novbr. 1785, nach Andern am 14. Novbr. 1784 zu Karlsruhe, 1807 Professor in Heidelberg, seit 1811 an der Universität Berlin, der bekanntlich am 15. März ds. Js. sein 60jähriges Doktorjubiläum feierte) ist in dieser Nacht gestorben.

Hannover, 31. August. Nach amtlicher Veröffentlichung entziffert die vom 1. Juli d. Jrs. an beginnende Steuerveranlagung Hannovers: a) eine Minderung der Grundsteuer von 1,355,044 auf 1,242,124, der Gebäudesteuer von 312,430 auf 299,598 Thlr.; b) eine Mehrung der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer von 1,174,812 auf 1,887,220, der Gewerbesteuer von 272,590 auf 314,931 Thlr., so daß also für die Grundsteuer eine Verminderung von $8^{1}/_{3}$, für die Gebäudesteuer eine Verminderung von $3,_{79}$, für die Klassensteuer eine Erhöhung von $60,_{63}$, für die Gewerbsteuer eine solche von $15,_{33}$, im Ganzen aber eine Vermehrung von $20,_{19}$ Prozent eintritt.

Köln, 1. August. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag gestellt, die Kosten für den Kölner Reichstagsabgeordneten aus der Einkommensteuer mit drei Thalern täglich zu vergüten. Der Antrag wurde der Finanz- und Justiz-Kommission überwiesen.

Die Vertreter der Insel Nordstrand haben sich an den König von Preußen mit der Bitte gewandt, die Insel im Besitze des Privilegiums der Befreiung vom Militärdienste und von den gewöhnlichen Steuern zu belassen, eventuell die daran geknüpfte Bedingung des auf ihre Kosten zu übenden Seeschutzes aufzuheben und denselben auf die Staatskasse zu übernehmen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 1. August. Der in London getroffenen Vereinbarung einer erweiterten Garantie der türkischen Gebietsintegrität ist Oestreich beigetreten, jedoch unter näherer Präcisirung der eventuellen Garantie-Action einerseits und der von der türkischen Regierung zu realisirenden Reformen andererseits.

Wien, 2. August. Es liegt nunmehr die authentische Anzeige vor, daß Kaiser Napoleon Paris am 16. August verläßt und am 17. in Salzburg eintrifft, wo er bis 19. verweilen wird. Nach Wien kommt der französische Herrscher nicht. (N. fr. Pr.)

Wien, 3. Aug. Zwischen der Grenzbevölkerung Dalmatiens und der Herzegowina hat, anläßlich der in der dortigen Gegend gewöhnlichen Raubzüge, ein bewaffneter Zusammenstoß stattgefunden, so daß östreichische und türkische Truppen aufgeboten werden mußten.

Nach der „N. fr. Pr.“ wäre durch amtliche Erhebungen festgestellt, daß seit Anfang dieses Jahres in Oestreich und vor allem in Ungarn 27,000 Pferde für preußische Rechnung angekauft wurden.

Nach der „N. fr. Pr.“ wird Kaiser Josephs Gegenbesuch bei Napoleon sehr rasch, und zwar noch im Monat August, erfolgen.

Der Professor des Kirchenrechts und der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte an der Universität Innsbruck, Frhr. v. Moy, einer der Koryphäen der ultramontanen Partei (bekanntlich früher an der Münchner Universität) ist am 1. August gestorben.

— Nach einem Telegramm der Schlesischen Zeitung aus Wien vom 1. August ist Pater Angerer behufs der Verhandlung wegen des Concorda's nach Rom abgesendet.

Zwei Nachwahlen, die in diesen Tagen zum ungarischen Landtage vollzogen wurden, sind auf Emigranten gefallen: auf Kossuth und Perczel. Der Letztere war, bevor er gewählt wurde, zurückgekehrt. Kossuth dagegen lebt noch im Exil; seine Rückkehr ist davon bedingt, daß er auch den vom Amnestie-Erlaß vorgeschriebenen Loyalitäts-Revers unterschreibt und formell besitzt er nach ungarischem Gesetze im Augenblicke nicht einmal die passive Wahlfähigkeit. Ueberdies ist es mehr als zweifelhaft, ob er die Wahl annimmt. (N. fr. Pr.)

Agram, 2. August. Die Contribuenten des Steuerbezirkes Bosiljeva verweigern hartnäckig die Entrichtung der Steuern. Die Finanz-Landes-Direction verwendete sich soeben beim Statthaltereirathe dringend um Abhilfe.

Agram, 3. Aug. Hier eingelangten Nachrichten zufolge hat der Fürstbischof von Lavant soeben seinem Curatclerus alle nationalen Agitationen strenge untersagt. — Die anläßlich der Krönung ertheilte Amnestie hat erst heute in Croatien und Slavonien Wirksamkeit erlangt. — „Pozor“ berichtet von Akten des Mißbrauches der Amtsgewalt im Syrmier Comitate.

Schweiz.

⊕ Zürich, 2. Aug. Hier ist die Cholera durch das Kind des aus Rom zurückkehrenden Kunstmalers Müller von Basel eingeschleppt worden. Eine Wäscherin, welche die Windeln wusch, starb an der Seuche, ebenso ein Mann, der im selben Haus zu Mittag aß und eine andere Frau, die dort verkehrte, wurden krank. — In Tessin ist die Cholera ebenfalls ziemlich heftig aufgetreten. Im Bezirk Mendrisio und Lugano sind 23 Fälle vorgekommen, mehrere mit tödtlichem Ausgang. (Wurde früher widersprochen.) — Eine Depesche aus Ems an die Verwaltung des Hofs Ragaz theilt mit, daß die Reise des Königs von Preußen dorthin verschoben worden sei. In Ragaz sind 41 Zimmer für ihn hergerichtet.

Italien.

** Florenz, 1. Aug. Die „Italie“ meldet, daß General Dumont und Hr. Sartiges gestern Abend Rom verlassen und sich nach Marseille begeben haben. Hr. v. Kisseleff ist heute nach Paris abgereist. — Der „Italie“ zufolge werden die Arbeiten des Parlaments gegen den 15. Oktober hin wieder aufgenommen werden. — Man liest in der „Italie“ von Neapel: „Das vom Contre-Admiral Riboty befehligte italienische Geschwader ist in den Gewässern von Civita Vecchia angekommen. Auf Befehl des Marineministeriums haben andere Schiffe Livorno, Genua und Neapel verlassen, um die unter dem Befehl des Contre-Admirals Riboty gestellte Macht zu vergrößern.“ — Die jüngst im Hafen von Livorno angekommene Dampffregatte Marie Adelaide hat den Befehl erhalten, sofort die Anker zu lichten und in den päpstlichen Gewässern zu kreuzen. — Die französische Korvette Caton, von Toulon kommend, ist in Civita Vecchia angelangt. — Die „Gazzetta piemontese“ meldet, daß man in Palermo am 28. Juli Plakate an den Straßenecken angeklebt gefunden hat, worin ganz offen die Republik proklamirt wird. Sie wurden von den Wächtern der öffentlichen Sicherheit herunter gerissen. Die Civil- und Militärbehörden sind auf ihrer Hut, obgleich man bis jetzt mit der bloßen Furcht davon gekommen ist. Alles aber trägt dazu bei, der Regierung an's Herz zu legen, sich mehr und mehr um die Verhältnisse auf Sicilien zu bekümmern.

Die „Lombardia“ in Mailand sagt: „Wir wissen, daß einer unserer wichtigsten Militärlieferanten von der Regierung den Auftrag erhalten hat, 500 Ochsen bereit zu halten. Aufträge ähnlicher Art sind andern Lieferanten ertheilt worden. Man glaubt, daß diese Käufe für Rechnung der französischen Regierung gemacht werden.“

Das „Movimento“ sagt: In Misilmer (Sicilien) brachen ernste Unruhen aus. Eine bewaffnete Bande wurde, nachdem einige Flintenschüsse gewechselt worden waren, zerstreut.

Frankreich.

ch. Paris, 2. Aug. Wie die „France“ meldet, befindet Prinz Humbert sich von Neuem in Paris, wo er bis zur Abreise seiner Schwester, der Königin von Portugal, bleiben wird. — Der „Epoque“ zufolge ist von einer friedlichen Erklärung die Rede, die ebestens und gleichzeitig im französischen und im preußischen „Moniteur“ (!) erscheinen soll. — Der „Epoque“ zufolge wird bei der Ankunft des französischen Kaiserpaares in Salzburg die gesammte kaiserliche Familie von Oestreich dort versammelt sein; auch Hr. v. Metternich hat, wie es heißt, Befehl erhalten, sich einzufinden. Es wird auch gesagt, daß möglicherweise der König von Preußen den Kaiser Napoleon einladen würde zu einem Besuch in Ems.

ch Paris, 3. Aug. Das „Mémor. diplom.“ versichert, Baron v. Beust würde seinen Souverän nach Salzburg begleiten. Auch Fürst Metternich und Herzog v. Gramont sollen sich gleichzeitig dort einfinden. Es ist die Rede davon, daß, ungeachtet die Hoftrauer um Kaiser Maximilian erst am 21. August zu Ende geht, einige theatralische Vorstellungen während des Aufenthalts der hohen Gäste in Salzburg stattfinden sollen. — Die „France“ meint, die Kaiserin werde die Reise dazu benutzen, um nach Ischl zu gehen und die dort sich aufhaltende Kaiserin von Oestreich zu besuchen. Nach Briefen, welche dem „Memor. diplom.“ aus Wien zugehen, soll Hr. v. Beust die bereits in Paris und London angebahnte vorläufige Verständigung zwischen den Großmächten und der Pforte zu Stande gebracht haben. Der Sultan soll, dem Wunsche der Großmächte nachkommend, folgende Punkte zugestanden haben: 1) Enquete türkischer Kommissäre unter Mitwirkung europäischer Delegirter über die Lage der Dinge in Kreta, 2) Einberufung der kretischen Notabeln zur Darlegung der Wünsche der eingebornen Bevölkerung, 3) Ernennung eines christlichen Gouverneurs. Jedoch hat sich der Sultan, in Anbetracht der Empfindlichkeit seiner muselmännischen Unterthanen, die definitive Zusage bis nach seiner Rückkehr nach Konstantinopel vorbehalten müssen. Er würde sonst zu sehr unter dem Verdachte stehen, dem Druck der christlichen Diplomatie nachgegeben zu haben. — Das „Mémor. diplomat.“ versichert, daß die anfänglich beabsichtigte Reise des Prinzen Carl von Rumänien nach Paris nunmehr ganz aufgegeben ist. — Abd-el-Kader befindet sich, wie der „Figaro“ meldet, mit seinen beiden Söhnen seit einigen Tagen in Paris. — Die „Patrie“ meldet, daß der Staats- und Finanzminister Hr. Rouher Montag Früh nach Carlsbad abreisen wird. Der Minister wird nicht über 25 Tage von Paris abwesend bleiben. — Wie das „Journal de Paris“ meldet, wäre die Cholera in den Oasen des südöstlichen Algeriens ausgebrochen.

Paris, 3. August. Nach dem „Etendard“ hat sich Mustapha Fazyl Pascha (Bruder des Vicekönigs von Aegypten und Führer der sogen. „jungtürkischen Partei“) nach Konstantinopel eingeschifft, wo er Veränderungen in dem Personal und in dem politischen System der Regierung erwartet.

Paris, 3 August. Der „Etendard“ meldet: „In Konstantinopel erwartet man einen Wechsel in den Personen und im System der Regierung.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. August. Der französische Minister Behic ist hier eingetroffen und wurde vom Prinzregenten empfangen.

Rußland.

Petersburg, 2. Aug. In Folge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zum päpstlichen Stuhle publicirt die heutige Senatszeitung die Regeln für die Beziehungen der russisch-polnischen katholischen Geistlichkeit und der Privatpersonen zu dem Oberhaupte der Kirche. Danach werden die früheren Beziehungen zu dem päpstlichen Stuhle durch ein römisch-katholisches Collegium in Petersburg ersetzt. Wenn eine Frage durch den Präsidenten des Collegiums nicht entschieden werden kann, so hat sich derselbe mit dem Papste in Verbindung zu setzen. Die eingelaufene päpstliche Antwort muß vor ihrer Ausführung dem Minister des Innern vorgelegt werden. In Folge dessen sind nur solche päpstliche Acte auszuführen, welche nicht gegen die Staats-Institutionen oder die Rechte des Staatsoberhauptes verstoßen. Auf anderen Wegen erlassene päpstliche Bullen sind als ungiltig zu betrachten.

Spanien.

** Madrid, 2. Aug. Die Kommission für die Liquidation der Nationalgüter billigt den Verkauf von 1162 Besitzthümern der todten Hand, deren Totalpreis sich auf 14 Millionen Realen beläuft.

Amerika.

** Newyork, 24. Juli. Der Senat hat die Ernennung des Hrn. Greeby zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Wien, und des Hrn. Mac-Clellan zum Gesandten in Mexiko verworfen. Es geht das Gerücht, Hr. Seward werde gar keinen Gesandten nach Mexiko senden.

** Newyork, 2. Aug. Die Radikalen haben bei den Wahlen in Tennessee den Sieg davon getragen.

** Man meldet aus Matamoras unterm 18ten Juli: Juarez ist Kandidat für die Wiederwahl der Präsidentschaft. Escobedo ist zum Kommandanten der Armee ernannt worden. Porfirio Diaz soll befohlen haben, alle Repräsentanten der auswärtigen Mächte die sich weigern würden, die republikanische Regierung anzuerkennen, zu verhaften.

Neuere Nachrichten.

𝔐 München, 3. August. Mein Bericht über die Sitzung des besondern Ausschusses für die Sozialgesetzgebung vom 31. v. M. enthält die ersten vier Ziffern des Artikel 20, unter welchen die eine Ausweisung zulassenden Gründe aufgezählt werden. In seiner gestrigen Sitzung nun hat der Ausschuß zu Ziffer 4 (welcher die Ausweisung eines arbeitslosen „Fremden“ betrifft) folgenden Zusatz beschlossen: „Auf Personen, die in der Gemeinde einen selbstständigen gesetzmäßigen Gewerbsbetrieb angemeldet haben, und auf solche, die in einer anderen Gemeinde des Landes nachweislich das Bürgerrecht besitzen, ist die vorstehende Bestimmung nicht anwendbar.“ Sodann wurde mit der Festsetzung der (polizeilichen) Ausweisungsgründe wie folgt weiter gefahren, wobei sich nicht läugnen läßt, daß der Ausschuß in der Ausübung polizeilicher Casuistik eine Gewandtheit entwickelt hat, um die ihn selbst die Herren Polizeireferenten im Staatsministerium des Innern und bei den verschiedenen Regierungen beneiden dürfen. Man darf auf das gedruckte Protokoll begierig sein, um daraus die Stimmenverhältnisse zu erfahren, unter deren Einfluß der ganze Ausweisungsapparat aufgebaut worden ist. Die Ziff. 5 und folgende des Art. 20 lauten nemlich: Ziffer 5. „Fremden, die wegen Arbeitsscheue, Landstreicherei, Bettels, Gaukelei, gewerbsmäßiger Unzucht, unberechtigten Hausirens in der Gemeinde betreten und

Pariser Universal-Ausstellung von 1867.

Zur Stadt Paris

(A LA VILLE DE PARIS)

Rue Montmartre, 170, unweit der Boulevards.

Wir glauben, denjenigen unserer Leser, namentlich aber unseren Leserinnen, welche nächstens die Pariser Universal-Ausstellung besuchen werden, angenehm zu sein, wenn wir ihnen die bedeutendsten, die am besten ausgemusterten und überhaupt die ehrbarsten Handlungshäuser dieser großen Stadt bezeichnen, diejenigen, wo sie mit dem besten Vertrauen ihre Einkäufe auf die vortheilhafteste Weise bezwecken können. Die große Modewaarenhandlung *A LA VILLE DE PARIS*, im Mittelpunkt der Hauptstadt und unweit der Boulevards, verdient unsererseits vor allen eine ganz spezielle Erwähnung.

Die Modehandlung *A LA VILLE DE PARIS* ist die größte und beträchtlichste in ganz Europa. Dort findet man enorme Massen von Waaren, welche nach großen Abtheilungen organisirt und in herrlichen, im nämlichen Geschoße gelegenen und von allen Seiten gleichmäßig erhellten Gallerien angeordnet sind. Alle Artikel sind daselbst von der ersten Qualität. Dem thätigen und fortwährend starken Geschäftsgange gemäß, ist man versichert, dort immer nur frische und neue Waaren zu treffen.

Die beträchtlichen Kapitalien, worüber dieses Haus verfügt, erlauben demselben, seine bedeutendsten Einkäufe in dem günstigsten Moment abzuschließen, und sichern ihm einen sehr großen Preis-Unterschied zu, woran es das Publikum immer zu betheiligen sich bestreben wird.

Die *VILLE DE PARIS* verdankt demnach der Macht ihrer finanziellen Mittel, der großen und schnellen Erneuerung ihres Waarenlagers, den unwidersprechlichen Vorzug, in allerlei Produkten fortwährend eine solche Auswahl darzubieten, daß man sie in keinem andern Modemagazin billiger finden kann.

Die Personen, welche diese Magazine mit ihrem Besuche zu beehren geneigt wären, sind keiner lästigen Anfrage oder aufdringlichen Anbietung der Artikel ausgesetzt. Sie finden, im Gegentheil, in diesem ehrbaren Hause eine Anständigkeit, ein Benehmen und eine Höflichkeit, die Jedermann befriedigen und an sich ziehen wird.

Der erste rothe Dienstmännerverein
Comptoir Nr. 78, Königstraße Ochsenköpflein
empfiehlt sich bei herannahendem Ziele zum Umziehen und sonstigen Beschäftigungen; für tüchtig eingeschulte Leute ist gesorgt. Schadenersatz wird zugesichert.

Der Vorstand.

Französischer Cristall-Leim
zur directen Anwendung **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster** rc. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für **Papier, Pappe, Holz** rc. ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt
per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer

J. Herrmannstörfer,
Winklerstraße S. 74.

Kalk.
Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei **Karl Sebald.** Lager im Ostbahnhof.

Empfehlung.
Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir, eine große Auswahl von Sommer- und Herbstüberziehern zu empfehlen.

J. Meder, Bindergasse 565, vis-à-vis der Sternapotheke.

Tapeten und Borduren
empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Leuzinger, Schütt 607.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuerfichern
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^1/_2$ kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Die Lungenschwindsucht,
wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig)

Präparirtes Malz
zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Ersatzmittel der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten,
von Herrn Geheimrath Frhrn. v. Liebig selbst begutachtet,
die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker Rosenhauer das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.

München, Türkenstraße 5/0.

Otto Pachmayr.

Crinolinen mit Ueberzug in weiß, grau und modern gestreift, neuer Façon, empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

Gebrüder Huber
nächst dem weißen Thurm.

„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art,** wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S. Nr. 37, niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.

Durch besonders geübte Leute können wir sowohl im **Verpacken** als **Transportiren** von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden

Auch stehen **verschließbare große Packkörbe** zur Verfügung.

Die Direktion der Expreß-Compagnie:
J. A. Niggl.

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,
mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.
Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.
Inductions-Apparate, galvanische Elemente, **constante Batterien,** Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate.
Barometer, Thermometer, Alcoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) rc.
Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte rc. rc.
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen.

Kohlen-Offert.
Beste Zwickauer Pechkohlen, Stuben-Coaks erster Qualität, sowie kleingemachtes Föhrenholz, trockenes, empfiehlt in jedem beliebigen Quantum zu den billigsten Preisen

Gg. Th. Wild
am Walchthor.

Oeffentlicher Verstrich.
Bevollmächtigt von dem Herrn Besitzer des Schloßgutes Hs.-Nr. 26 sammt Hofraum, Garten und Wiesen zu Erlenstegen, setze ich Termin zum öffentlichen Verstrich am

Mittwoch den 7. August curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

mit dem Bemerken an Ort und Stelle an, daß die Bedingungen vor dem Verstriche bekannt gemacht werden.

Nürnberg, den 27. Juli 1867.

Neumarker, Kommissionär.

Hausverkauf oder Oekonomiegut-Eintausch.
Gegen ein massiv gebautes Haus in guter Lage hiesiger Stadt (Preis 28,000 fl.) wird ein Oekonomiegut einzutauschen gesucht, und ertheilt nähere Auskunft das Kommissions-, Erkundigungs- und Auktions-Bureau von **J. Niklas,** Nürnberg, Ottostraße L. Nr. 1327.

Ein solides deutsches Haus in Genua, dem gute Referenzen zur Seite stehen, wünscht für ein größeres Hopfengeschäft in Italien thätig zu sein. Offerten werden erbeten unter S. S. 175.

Einem soliden Mädchen von auswärts wird hiemit Gelegenheit geboten bei einer achtbaren Wittwe das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich zu erlernen, auch kann dasselbe auf Verlangen Kost und Logis im Hause erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine sehr freundliche Wohnung aus 3 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Lorenzi wegen Versetzung billig zu vermiethen. S. 1377, Hirschelgasse.

Friedr. Brunck,
Nürnberg,
Nr. 62 nächst der Rosenau,
Laboratorium
chemischer Präparate,
Magazin
sämmtlicher Apparate, Utensilien, Cartonagen und *Dekorationsgegenstände* für *Photographen* zur Einrichtung und Ausstattung ganzer Ateliers.
Preislisten gratis und franco.

Geschäfts- und Hausverkauf.
Ein bestrenommirtes, seit 40 Jahren im Betrieb stehendes Gasthaus nebst Feinbäckerei ist wegen vorgerückten Jahren der Besitzerin mit ganzer Geschäftseinrichtung aus freier Hand ohne Unterhändler unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr **J. G. Bischoff,** L. Nr. 125 an der Fleischbrücke.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, der seine 3jährige Lehrzeit in einem sehr frequenten Schnittwaaren-Geschäfte bestanden, daselbst nunmehr seit 1 Jahre servirt, wünscht in einem größeren Geschäfte, gleichviel welcher Branche, auf Comptoir oder Lager placirt zu werden, und ist derselbe nach Umständen auch gerne bereit, anfangs zu volontiren. Offerten sub C. D. beliebe man bei der Exp. d. Bls. zu hinterlegen.

Ei[illegible]standsmänner auf Freischein und Abschied werden gesucht Strauß'sche Wirthschaft zum Beckbern, Malergäßchen.

Ein Werkzeug für einen Uhrmachergehilfen ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein neues und ein gebrauchtes Wiener Sopha sind billig zu verkaufen Jakobsstraße 1131 3 Stock.

Eine Waschmang wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Pianino mit 7 Oktaven ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

dessen moralische Wirkung auf seine Mitglieder nicht ausbleibt, auch ferneres Gedeihen. — Die musikalische Produktion, welche der Arbeiterverein in seinem Lokale (T...gasse) vergangenen Sonntag zum Besten der Luzauer Nothleidenden abhielt, war so gelungen wie zahlreich besucht, so daß der Verein neuerdings gezeigt hat, daß seine Mitglieder — wie der Vorstand in seiner Ansprache bemerkte — trotz häufiger Inanspruchnahme nicht zurückstehen, wenn es gilt, nach Kräften gemeinnützigen Zwecken zu dienen.

Der Hofer Stadtmagistrat hat die Besoldungserhöhung der Lehrer bis zu 800 fl. beschlossen.

In Augsburg ist am 3. Aug. der Gérant der dortigen Stadtbach-Spinnerei, Hugo Frommel, gestorben.

München, 2 Aug. Nicht geringes Aufsehen erregte es, als gestern auf dem Dultplatz — begreiflicher Weise zum großen Ergötzen unseres Janhagels — ein Ordensmann, dem Vernehmen nach ein Karmeliter, in Begleitung eines Mädchens arretirt wurde, und beide den Weg nach der Polizeidirektion unter Eskorte antreten mußten. Derselbe war von seinem Kloster in R., wo er zuletzt sich befunden hatte, versetzt worden und hatte, statt sich direkt nach seinem neuen Bestimmungsorte zu begeben, mehrere Tage in Gesellschaft besagten weiblichen Wesens sich in der bayerischen Hauptstadt herumgetrieben. (K. J. R.)

München, 2. Aug. (Schwurgericht.) Der Banknoten-Fälschung angeklagt, wird der (flüchtige) ledige Bauzeichner K. Stiglmayer von München in contum. zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; der mitangeklagte Zimmerpalier J. Pischletsrieder von München jedoch freigesprochen.

℞ München, 3. August. Der Candidat der Rechte, Johann Rehl aus Affelheim in der Rheinpfalz, im letzten Semester seines Fachstudiums stehend, und der einzige Sohn eines wohlhabenden Gutsbesitzers, wurde gestern bei einem Pistolenduelle, welches Vormittags im Wäldchen bei Großhesselohe stattfand, von seinem Gegner, welcher ebenfalls ein Student sein soll, in die Leber geschossen. Die bei diesem Duelle Betheiligten verbrachten selbst den Schwerverwundeten nach dem hiesigen allgemeinen Krankenhause, wo derselbe hoffnungslos darniederliegt, und erstatteten auch bereits die Anzeige bei dem Untersuchungsrichter am Bezirksgerichte München rechts der Isar.

Straubing, 2. Aug. (Schwurgericht.) Der Kaminkehrergeselle A. Anglmaier v. Kuschwanda in Böhmen wird wegen zweier Vergehen des Diebstahls und eines Versuchs hiezu (die in ihrem Zusammenflusse zum Verbrechen werden) zu 8 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

In Würzburg ist am 31. Juli der Maler P. Geist gestorben. — Bei Kühbach (bei Aichach) wurde am 29. ein junger Bauernbursche auf der Landstraße erstochen aufgefunden. — In Geroldsbach (Ldg. Schrobenhausen) wurde ein Gendarm durch Schläge und Stiche lebensgefährlich verwundet. — Im Bezirksamtsgebäude zu Schweinfurt wurde in der Nacht des 1./2. Juli ein Einbruch verübt; es sollen ca. 100 fl. entwendet worden sein. — Am 2. Aug. Nachmittag wurde in Thalkirchen bei München ein 8—14jähriges Mädchen ausgesetzt gefunden. — In München wird ein neues Militärkrankenhaus gebaut und zwar — zu erhöhter Annehmlichkeit für die Kranken — zwischen den Exerzierplätzen der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie nebst Kugelfang, und in nächster Nähe der Ostbahnlinie. — Zu Drügendorf (bei Ebermannstadt) ist am 1. August eine Scheuer abgebrannt; Ursache: mit Feuer spielende Kinder. — In Lohr ist ein zweijähriges Kind in einer sogenannten Gelte ertrunken. — Der wegen Bietens der Polizeistunde von einem rohen Burschen vergewaltigte Posthalter von Mengkofen ist zwar schwer verwundet, aber nicht gestorben.

* (Berichtigung zum Feuilleton der Nr. 203.) Der Hohenstein wurde nicht 1532, sondern 1553 zerstört.

Befördert: Der k. Forstgehilfe A. Schmidt zu Neuhof zum Forstwarte zu Wohringen; — der Schulverweser K. Walther zu Steinbach zum prot. Schul- und Kirchendiener zu Kirchrimbach. Erledigt: Die 3. prot. Pfarrstelle bei St. Johannis in Ansbach; Reinertrag 811 fl. 58¼ kr.; — die kath. Pfarrei Waldershof, B.-A. Tirschenreuth), Reinertrag 548 fl. 27¼ kr.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 4. Aug. Wechsel auf London 119, Paris 94½, Wien 93¾; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 650, do. Kredit-Aktien 167; Bayr. Ostbahn-Aktien 115½; Oestr. Loose von 1860 68⅞, von 1864 72½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59⅞, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 51½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 99⅞, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 98½, 4% Grundrente —; Elisab. Prior. 1. Em. 72½, Napoleons 9.28, Münchener Anl. —, steuerfreie Metall. v. 1866 46⅞.

* Berlin, 3. Aug. Ludw. Berb.-Eisenb.-Aktien 146⅞, Nordb.-Aktien 90⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 122½, Westbahn-Aktien 58, 5% Preuß. Anl. 102⅞, 4% do. 97⅞, 5% Oestr. Metalliques 45½, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 68⅞, do. fl. 100 Loose v. 1864 41⅞, Silber-Anleihe 59⅞, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98½.—, Oestr. Kredit-Aktien 71½, Galizier 87½, Lombarden 97½; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.24, London 6.23½, Paris 80⅞.—, Wien 79⅞.

* Wien, 4. Aug. 5% Metalliques —.—, 5% Nat.-Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 86.40, fl. 100 Loose v. 1864 77.80, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 180.50, Donaudampfschiff.-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 229.60, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleons 10.15½, steuerfr. Metall. v. 1866 59.05.

* Newyork, 2. August. Goldagio 140½, Wechsel auf London 110, Bonds 1.2½.

Bekanntmachung.

Von den zum Besten des Baues einer protestantischen Kirche in Salzburg am 29. August 1866 zur öffentlichen Ausspielung gelangten Gaben deutscher Künstler ist eine beträchtliche Zahl bisher von den unbekannten Gewinnern nicht eingefordert worden. Das unterzeichnete Centralcomitée sieht sich in Folge dessen zu der Mittheilung genöthigt, daß über diejenigen Kunstwerke, welche bis zum 1. Januar 1868 nicht von ihren Besitzern beansprucht worden sind, anderweitig zum Besten der protestantischen Gemeinde in Salzburg verfügt werden wird.

Weimar, 26. Juli 1867.

Das Centralcomite zum Bau einer protestantischen Kirche in Salzburg.
gez. Marterſteig, Professor.

Anzeigen.

In Nr. 208 des „Fränkischen Kuriers" finden sich in einem Berichte über die letzte Sitzung des Gemeinde-Kollegiums auch die Verhandlungen erwähnt, welche in neuerer Zeit zwischen dem Magistrat und den Vertretern des hiesigen Gaswerks stattgefunden haben. Da indessen einzelne der in jenem Berichte gemachten Angaben das Verhalten der Besitzer des Gaswerks dem Magistrat gegenüber leicht in einem falschen Lichte erscheinen lassen könnten, so glauben die ersteren sowohl dem verehrlichen Publikum, als sich selbst schuldig zu sein, ihre Eingabe an den Magistrat vom 14. Juni der Oeffentlichkeit zu übergeben. Dieselbe lautet wörtlich wie folgt:

Nürnberg, den 14. Juni 1867.

Wohllöblichen Magistrat der Stadt Nürnberg.

Die Verhandlungen, welche wir die Ehre hatten, im Monat April mit einer verehrlichen magistratischen Kommission zu pflegen, haben uns Veranlassung gegeben, die Frage einer etwaigen Verlegung des Gaswerks der reiflichsten Prüfung und Berathung zu unterwerfen, und wir beehren uns heute das Ergebniß derselben zur Kenntniß des wohllöblichen Magistrats zu bringen.

Wenn wir schon von Anfang an der Ansicht waren, daß eine solche Verlegung an sich schwierig und unter allen Umständen nur mit sehr großen Opfern zu ermöglichen sei, so haben uns die mittlerweile angestellten genaueren Berechnungen hierin nur bestärkt.

Es liegt auf der Hand, daß wenn man die zu einer industriellen Anlage gehörenden Gebäulichkeiten und Einrichtungen lediglich als so... [illegible] Rücksicht auf die technischen Zwecke, denen [illegible] sie bestimmt waren, veräußern, sie gewissermaßen [illegible] den Abbruch verkaufen will, dieses ohne erheb[liche] Einbuße unmöglich geschehen kann. Bei dem Gaswerke kommen nun in dieser Beziehung vorzüglich die vorhandenen 4 Gashalter-Bassins mit ihren Glocken in Betracht, von welchen die ersteren ganz werthlos werden würden, während die letzteren, weil in ihren Dimensionen nicht entsprechend, bei einem Neubau ebenfalls keine Verwendung finden könnten. Diese Gashalter nebst Zugehör repräsentiren aber allein schon einen Werth von ungefähr fl. 60,000; rechnet man hinzu den unvermeidlichen Verlust an den Oefen und Retorten, und die beträchtlichen Kosten des Abbruchs und Transports derjenigen Gebäulichkeiten, Apparate und Materialien, welche etwa noch zu verwenden sein dürften, so kommen wir auf eine Summe von mindestens fl. 125,000, welche bei einer Verlegung des Gaswerks für uns rein verloren gehen würden.

Allein dies ist noch nicht Alles; nicht nur der Bau, sondern ebenso der Betrieb eines neuen Gaswerks wird sich für uns theuerer stellen.

Soll nämlich das angestrebte Ziel wirklich erreicht werden, so muß für den Neubau ein von den bewohnten Stadttheilen genügend weit entferntes Grundstück gewählt werden. Sehen wir nun vorderhand von der Schwierigkeit ab, überhaupt einen tauglichen Platz zu erwerben, da wir wahrscheinlich bei jeder Nachbarschaft auf begründete und unbegründete Bedenken stoßen werden, und nehmen wir einstweilen die muthmaßliche Entfernung von den nächsten Stadttheilen auf 5000' an, so bedingt dieses, und zwar in einer Gegend, wo ein irgend erheblicher Gasverbrauch nicht zu erwarten ist, eine neue Röhrenleitung von 18—21" Weite (wovon der laufende Fuß nicht weniger als fl. 12 kostet), welche mit den nöthig werdenden Abänderungen an dem gegenwärtigen Röhrensystem nicht unter fl. 75 000 herzustellen sein wird.

Die größere Ausdehnung des Röhrennetzes zieht aber wieder einen entsprechend größeren Gasverlust nach sich, den wir für die fragliche Strecke von 5000' mit 1,000,000 c' per Jahr nicht zu hoch veranschlagen.

Außerdem würden uns die Kohlen, von welchen wir per Jahr ca. 130,000 Ctr. verarbeiten, die gegenwärtig mit einer Zweigeisenbahn in unser Magazin geliefert werden, durch das künftig zu zahlende Fuhrlohn um etwa 2—3 Kr. vertheuert werden, und um ebensoviel, d. h. um die nämlichen Transportkosten, würde sich voraussichtlich der Erlös für den von uns verkauften Coaks vermindern, weil wir der großen Entfernung wegen dafür jedenfalls ein eigenes Lager in der Stadt halten müßten.

Unser Bureau und unsere Installationswerkstätte würden wir ohne Zweifel gleichfalls dahin zu verlegen gezwungen sein.

In welch' hohem Maße durch alles dieses, sowie namentlich durch die bedeutend vergrößerte Zinsenlast unsere Betriebskosten sich steigern würden, bedarf wohl keiner näheren Ausführung.

Daß die Lage der Gasanstalt inmitten eines Stadttheils, dessen Bevölkerung, seit jene erbaut wurde, sich so beträchtlich vermehrt hat, mancherlei zwar unvermeidliche, deshalb aber für die Nachbarschaft nicht weniger lästige Uebelstände mit sich bringt, und daß aus diesem Grunde, deren Verlegung sehr wünschenswerth wäre, läugnen wir ebenso wenig, als daß eine solche auch für uns gewisse, nicht zu unterschätzende Vortheile haben würde.

Allein als Geschäftsleute müssen wir uns immerhin fragen, ob die zu erwartenden Vortheile mit den von uns zu bringenden Opfern auch in einem irgend richtigen Verhältnisse stehen, ob es namentlich:

1) gerathen sein dürfte, einen so schwierigen, mit großen Mühen und Kosten und einem in der That nicht geringen Risiko verknüpften Umbau für die wenigen Jahre zu unternehmen, während welchen der bestehende Vertrag uns den Betrieb noch sichert, und ob wir es
2) verantworten könnten, ein neues, beträchtliches Kapital in der Form von Röhren in die Erde zu legen, so lange die Bestimmung des §. 7 unseres Vertrags uns der Möglichkeit aussetzt, dieselben nach weiteren 15 Jahren ohne alle Entschädigung wieder herausnehmen zu müssen.

Diese uns so nahe liegenden Fragen können wir nur verneinend beantworten, und müßten daher, so leid es uns auch thun würde, das Projekt einer Verlegung des Gaswerks als unausführbar fallen lassen, wenn anders der wohllöbliche Magistrat, in der Erwägung, daß es sich hier denn doch um eine vorwiegend im öffentlichen Interesse empfehlenswerthe Maßregel handelt, sich nicht sollte entschließen können, uns seinerseits durch entsprechende Concessionen zu entschädigen.

Nachdem die verehrliche Commission des wohllöblichen Magistrats bei der Eingangs erwähnten Verhandlung zu unserem lebhaften Bedauern so wenig Neigung gezeigt hat, sich unserer Auffassung der Sache anzuschließen, können wir es zur Zeit nicht wagen, mit neuen, bestimmten Vorschlägen hervorzutreten; wir glauben uns vielmehr auf die Versicherung beschränken zu müssen, daß, falls der wohllöbliche Magistrat es doch noch für angemessen erachten sollte, den gegenwärtigen günstigen Zeitpunkt (noch ehe durch Erbauung eines neuen Gashalters ein weiteres Hinderniß geschaffen wird) zu benützen, um in diejenigen Verhandlungen mit uns einzutreten, welche nach §. 7 des Vertrags ohnehin nicht mehr länger als bis zum Jahre 1869 verschoben werden können, wir es uns zur Pflicht machen werden, allen billigen Wünschen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Wir verharren .....

Die Direktion des Gaswerks.

deshalb bestraft worden sind, kann, wenn sie innerhalb Jahresfrist nach vollzogener Strafe in die Gemeinde zurückkehren, der Aufenthalt in der Gemeinde auf sechs Monate untersagt werden. Ziff. 6. Fremde, welche sich während ihres Aufenthaltes in einem Gemeindebezirke eines Verbrechens oder Vergehens gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht und deshalb eine Zuchthaus- oder Gefängnißstrafe erlitten haben, können innerhalb Jahresfrist nach der Entlassung aus der Strafanstalt auf Antrag der Gemeindebehörde auf die Dauer eines Jahres ausgewiesen werden, wenn nach dem Ermessen der Polizeibehörde bei dem Verbleiben derselben öffentliches Aergerniß oder Verführung zur Unzucht zu besorgen ist. Ziff. 7. Personen, welche wegen unerlaubten Spiels gemäß Art. 101 oder 104 des Polizei-Strafgesetz-Buches oder binnen Jahresfrist zum zweiten Male wegen Uebertretung der Art. 211, 212 oder 214 des Polizei-Strafgesetz-Buches oder binnen Jahresfrist zum zweiten Male wegen Konkubinats verurtheilt worden sind, kann der Aufenthalt verboten werden, wenn die Polizeibehörde das Aufenthaltsverbot im Interesse der öffentlichen Ordnung, Sicherheit oder Sittlichkeit als nothwendig erachtet. (Schluß folgt.)

⚹ München, 3. August. König Ludwig II. kam heute Vormittags nach 9 Uhr per Bahn hieher und wohnte sodann einer „Generalprobe" (alias Aufführung) des Tannhäuser bei, welche um 10 Uhr begann und zu der sonst Niemand Zutritt hatte. Nach Beendigung dieser Generalprobe ertheilte der König mehrere Audienzen und begab sich nach der Tafel zu Pferd nach Berg zurück. — Von der Ernennung eines Justizministers hört man kein Wort.

⚹ München, 4. August. Die Respicienz der Bayerischen Zeitung, welche bisher dem k. Regierungsassessor Zeitlmann anvertraut war, ist seit dem 1. l. Mts. an den Hrn. Regierungsrath v. Feilitzsch übergegangen, in dessen Händen sich nun mit Ausnahme des dem Hrn. Ministerialrathe v. Staudtner überwiesenen Berichtigungswesens das ganze Preßwesen vereinigt befindet.

O München, 3. Aug. Zur Einführung einer leichteren Kopfbedeckung bei der Armee finden gegenwärtig Berathungen statt.

C. H. München, 3. August. Wie uns mitgetheilt wird, begibt sich der hiesige Polizeidirektor Lipowsky auf einige Tage nach Paris, um die dortigen Polizeieinrichtungen an Ort und Stelle näher kennen zu lernen. — Professor Hahn an der hiesigen Thierarzneischule wird im Auftrag der Staatsregierung einen ausführlichen Bericht über das Auftreten der Rinderpest in Bayern während des Jahres 1867 ausarbeiten. Dieser Bericht soll sodann durch den Druck veröffentlicht werden. Der Verwaltungsrath der pfälzischen Eisenbahnen hat die Eröffnung der Rheinbrücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim auf den 10 August festgesetzt. Eine besondere Feierlichkeit wird hiemit nicht verbunden sein. Sr. Maj. König Ludwig hatte die Absicht, der Eröffnung beizuwohnen, was jedoch durch die unerwartet eingetretene Familientrauer verhindert wurde. Der König hat sich veranlaßt gesehen, gelegentlich dieses für den Verkehr beider angrenzender Staaten so erfreulichen Ereignisses mehreren höheren badischen Beamten, welche an dem Zustandekommen Antheil hatten, Orden zu verleihen. — Der geistliche Rath und Decan Fuchs in Spalt hat testamentarisch eine Stipendienstiftung für Studirende seiner Verwandtschaft eventuell für Studirende aus der Pfarrei Spalt mit einem Capitale von 1000 fl. errichtet. Diese Stiftung hat jüngst die allerhöchste Bestätigung erhalten. —

C. H. München, 3. August. Bezüglich der Einrichtung des k. Cadettenkorps und der Kriegsschule, dann der Aufnahmsbedingungen für letztere stehen wesentliche Veränderungen bevor, durch welche den in Zukunft gesteigerten Anforderungen an die Offiziersadspiranten in Hinsicht auf allgemein wissenschaftliche Bildung Rechnung getragen werden soll. Um den jüngeren Beamten der Armeeverwaltung Gelegenheit zu bieten, sich bezüglich der in die Armeeverwaltung einschlägigen Materialien-Waarenkunde zu verschaffen, ist von Seiten des Kriegsministeriums beabsicht, im Benehmen mit dem hiesigen Handelsgremium und den Handelsschulen geeignete Persönlichkeiten zu Vorlesungen hierüber zu gewinnen. — Um den Studirenden der Universität Erlangen nach der in Aussicht stehenden Heeresorganisation die Erfüllung der Militärpflicht ohne wesentliche Behinderung in ihren Studien zu ermöglichen, hat der Senat der genannten Universität um Vorlegung einer Infanteriegarnison nach Erlangen gebeten. Die Gewährung dieser Bitte wird wohl davon abhängen, ob der Magistrat die hiezu erforderliche Unterstützung durch Ueberlassung von Kasernbaulichkeiten und dergleichen gewähren wird. —

* Es wurde der prov. Revierförster K. v. Camerlohr zu Krün in Anwendung der Bestimmungen des § 2 der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde aus dem Staatsdienste entlassen; der Rechnungsführer und funkt. Inspektor A. Kanst bei der Gefangenanstalt Sulzbach zum Inspektor bei dieser Strafanstalt befördert.

Es wurde der Bezirksarzt I. Classe Dr. J. G. Regler zu Landshut zum Bezirksgerichtsarzte daselbst ernannt — auf die Bezirksarztensstelle I. Classe in Landshut der Bezirksarzt I. Classe Dr. Kreitner in Beilngries versetzt; auf das Revier St. Zeno der Revierförster Brandt in Hohenau, auf das Revier Neuötting der Revierförster F. A. Fideli zu Waidach versetzt; der Präsentation des II. Pfarrers in Castell und gleichzeitigen Pfarrers in Ziegenbach, F. L. Preu, auf die prot. Pfarrstelle in Castell, — des Pfarramts-Cand. G. H. Dietlen aus Wassertrüdingen auf die II. prot. Pfarrstelle in Marktbreit, — des Pfarramtscand. H. Dollhopf aus Mönchsroth auf die prot Pfarrei Segringen, — des Pfarramts-Cand. M. Stählin aus Wilsheim auf die prot. Pfarrei Reuth die landesfürstliche Bestätigung ertheilt.

* Die wegen Kritisirung einer amtl. Kundgabe der bayr. Ztg. (bezügl. der preußischerseits widerrechtlich beschädigten bayr. Staatsangehörigen) beschlagnahmte Nummer des „Volksboten" wurde freigegeben. — Ebenso wurde die jüngst erfolgte polizeiliche Beschlagnahme einer Nummer des „Nürnb. Anzeigers" nebst „Unterhaltungsblatt" wieder aufgehoben. — In gleichen wurde vom obersten Gerichtshofe eine vom Appellgerichtsanwalt erhobene Nichtigkeitsbeschwerde gegen ein dem Redacteur des „Nürnb. Anz.", Herrn G. Meyer freisprechendes Urtheil verworfen. Die Anklage war gegen eine die geistige Feinfühligkeit des bayr. amtl. Berichtigungsorgans anzweifelnde ironische Bemerkung des N. A. gerichtet.

Eine der jüngsten Nummern der in Passau erscheinenden „Donauzeitung" ist wegen eines Leitartikels „Brausepulver für Hrn. v. Gresser", confiscirt worden.

Da die Reise Napoleons jedenfalls über München geht, so trägt man sich dort mit dem Gerüchte, er werde einen Tag dort verweilen.

Nach dem „Bamb. Tagbl." wurde auch die Königin Amalie von den Masern befallen, jedoch ungefährlich.

Stuttgart, 3. August. (Turnlehrertag.) Die gestrige Vorversammlung erstreckte sich nur auf Formalien; der Tag war der praktischen Vorführung gewidmet. Vormittags in der Turnhalle 3 Stunden lang in systematischer Folge Ordnungs-, Gelenk-, Haupt-, Gerüst- und Waffenübungen mit bewunderswerthen Leistungen; Nachmittags 2 Stunden in ähnlicher Weise, dann Vorführung und Exerzitien der Jugendwehr und des Turnerbundes; — dazwischen Festmahl in der Liederhalle (an welchem Minister v. Golther und die Studienbehörden Theil nahmen). Abends gesellige Unterhaltung im Tivoli.

? Gotha, 31. Juli. (Unlieb verspätet.) Auf Einladung von Seite des demokratischen Comite's für die Wahlen in den norddeutschen Reichstag, welches sich am 21. d. Mts. dahier bei einer Vorversammlung gebildet hatte (Nr. 204 des Fck. K.), findet am nächsten Sonntag, den 4. k. Mts., zu Eisenach eine Versammlung der Demokraten Thüringens statt, deren Berathungsgegenstand die bevorstehenden Reichstagswahlen sind. — Aus Koburg verlautet mit Zuverläßigkeit, daß nunmehr die vom dortigen Kreisgericht geführte Voruntersuchung gegen den Rechtsanwalt und Notar Feodor Streit wegen verschiedener betrügerischer Handlungen geschlossen wurde. Die Akten liegen der Oberstaatsanwaltschaft beim Appellationsgericht vor und sollen sich auf beiläufig 50 verschiedene Fälle erstrecken und über 100 Bände Haupt- und Beiakten begreifen. — Im Herzogthum Meiningen ist die gesetzgeberische Thätigkeit auf dem Finanzgebiet seit einiger Zeit eine sehr rege. Das Regierungsblatt vom 24. d. Mts. brachte auf einmal fünf Ständegesetze: über 1) eine Erbschaftssteuer, 2) einen Zuschlag zur Grund-, Gewerbe- und Einkommensteuer, 3) eine neue Voranlegung der Gebäudesteuer, 4) Einführung einer Klassen- und Einkommensteuer, 5) Erhebung der Gebäude-, Klassen- und Einkommensteuer im Jahre 1868. Unter dem 29. ds. publizirt das Regierungsblatt ein Gesetz in Betreff der Aufnahme einer neuen Landesschuld im Betrag von 700,000 Thlrn. = 1,225,000 Fl. Es sollen unkündbare, auf dem Inhaber lautende, und vom Staat gewährleistete Schuldbriefe ausgegeben und mit 5 vom 100 jährlich jährlich verzinst werden. (In Koburg wurde das nach dem Gesetz vom 19. Januar d. Jrs. aufzunehmende, geschlossene, 4$^{1}/_{2}$prozentige, mit 97$^{1}/_{2}$ pCt. emittirte Staatsanlehen in den letzten Tagen gezeichnet.) — Bei dem Fabrikort Ruhla fand am 28. d. Mts. die Feier der Einweihung des „Karl-Alexander-Thurmes" auf dem gegen 2000 Fuß hohen Rücken des Ringbergs statt, und zwar bei der schönen Witterung unter sehr zahlreicher Betheiligung der Landbevölkerung von nah und fern und der Ruhlaer Kurgäste. Der Thurm ist gebaut aus dem Erlös eines Schriftchens, welches der bekannte Tourist Hofrath Dr. Alexander Ziegler in Dresden vor einigen Monaten über seinen Geburtsort hatte erscheinen lassen. Loyaler (!) Sinn entlehnte dem regierenden Großherzog von Weimar, dem Territorialherrn, den Namen für den Aussichtsthurm.

§ Dresden, 3. Aug. Obgleich der in den frühen Vormittagsstunden höchst unerwünscht sich eingestellte Regen ein auf heute Mittag von unserem Könige bestimmtes hohes Fest — die Enthüllung des Denkmals des verewigten Königs Friedrich August II. — zu vereiteln schien, waren die Mittagsstunden selbst doch vom besten Wetter begünstigt und die Enthüllungsfeier konnte in beabsichtigter würdiger Weise ungestört vor sich gehen. Auf den Tribünen nahmen der regierende König und Königin, die Königin-Wittwe, der Kronprinz und Kronprinzessin, die Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses ꝛc. Platz, worauf dann nach erfolgter Rede des Ministers v. Falkenstein die Enthüllung des Denkmales unter Glockengeläute und Kanonensalven erfolgte. Das Denkmal selbst, von Prof. Dr. Hähnel in Dresden modellirt, von Gebrüder Lenz und Heroldt in Nürnberg in Erz gegossen, ist ein sehr gelungenes Werk monumentaler Plastik.

Leipzig, 3. August. Geheimerath v. Wächter erkläre auf das Bestimmteste, ein Mandat für den Reichstag dießmal nicht annehmen zu können.

** Berlin, 3. August. Eine kgl. Kabinetsordre bestimmt, daß bei Ellerbeck (Kieler Bucht) ein Kriegshafen mit Einrichtungen für Ausrüstungs-Constructions- und Reparaturzwecke angelegt werde.

Lauenburg, 30. Juli. Dem Marschallamte zu Gudow wurde von einem ländlichen und einem städtischen Deputirten ein an die Ritter- und Landschaft gerichteter Antrag auf eine Realunion des Herzogthums Lauenburg mit Preußen übergeben

Telegraphische Depeschen.

† Stuttgart, 4. Juli. Die Versammlung der süddeutschen Fortschrittspartei spricht sich einstimmig für den Eintritt der Südstaaten in den Nordbund aus. Anwesend 50 Vertrauensmänner, darunter 22 Abgeordnete. Vorsitzender Barth. Berichterstatter Bluntschli. Näherer Bericht folgt.

* Paris, 4. Aug. Man meldet, der Kaiser werde dem Könige von Preußen auf seiner Rückreise von Salzburg einen Besuch abstatten. — Die Bischöfe wurden ermächtigt, sich zu einem Concil in Paris zu versammeln.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Pesth hat am 30 Juli der Gärtner Engelmann seine Frau ermordet, weil sie ihm das Geld zur Befriedigung seiner Trunksucht verweigerte. — Die Cholera ist in Montenegro fast überall in Abnahme. — In Dalmatien sind 172 Cholerakranke in Behandlung. — In Warschau grassirt die Cholera noch furchtbar; tägliche Erkrankungen nahezu 200, tägliche Todesfälle 70—80; auch in mehreren von der Ueberschwemmung betroffen gewesenen Ortschaften der Weichselniederung ist neuerdings die Cholera ausgebrochen und zwar, wie die Aerzte behaupten, infolge des Genusses solcher Kartoffeln, welche auf überschwemmt gewesenen Kartoffelfeldern ausgegraben wurden. — Für die durch die Weichselüberschwemmungen Beschädigten hat der Kaiser von Rußland 200,000 Rubel angewiesen. — Auf der Kohlenzeche Schamrock bei Herne (Kr. Bochum) sind am 30. Juli 5 Bergleute durch schlagende Wetter verunglückt, 3 waren sofort todt, 2 sind lebensgefährlich verbrannt. — In Mobile (Ver. Staaten) haben sich zwei Neger wegen einer schwarzen Schönheit ein regelrechtes Pistolenduell geliefert. — Der Sultan ließ in Wien im Ganzen 70,000 Unterstützungen und Remunerationen vertheilen (20,000 fl. der Hofdienerschaft, 10,000 fl. den Armen ꝛc). Die Gesammtauslagen für seinen 4tägigen dortigen Aufenthalt betragen 200,000 fl. — Die Zahl der nach Kopenhagen zur Verbrüderung ziehenden französischen Journalisten ist bereits auf 20 heruntergesunken.

Wien, 3. August. Heute wurden die Verhandlungen im Mordprozesse Troll-Petersilka geschlossen; und es wurde die Kath. Petersilka zum Tode durch den Strang, Albert Troll zu lebenslänglich schweren Kerker verurtheilt, Elisabetha Petersilka aber als schuldlos erkannt. Die mildere Strafe Trolls erklärt sich aus dem Umstande, daß derselbe standhaft leugnete, bei Mangel an Geständniß die Todesstrafe nach östreichischen Gesetzen aber nicht verhängbar ist.

(Ein zweites Lugau.) Mährisch-Ostrau, 2. Aug. Bis gestern Abends sind 70 Arbeiter aus der Grube „Tiefbau" hervorgezogen worden; 5 haben sich selbst auf die Ausfahrten unversehrt gerettet; von den 70 konnten nur 17 wieder zum Bewußtsein gebracht werden, von denen jedoch zwei bald darauf verschieden; die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Gestern wurden 41 Leichen auf dem hiesigen Friedhofe begraben, die übrigen wurden an ihre Zuständigkeitsorte abgeführt. Noch immer sind nicht alle Verschütteten ausgegraben.

(Wasserhose.) In Palazzolo (Friaul) hat eine furchtbare Wasserhose ein großes Unglück angerichtet. Dreißig Häuser wurden zerstört, 70 beschädigt, 13 Personen wurden getödtet, 28 verwundet, 400 ihres Obdaches beraubt.

— Die Königin Viktoria bestellte in Lyon ein schwarzes Seidenkleid mit Todtenköpfen und einer Thränenguirlande; es kann nicht unter 10,000 Fr. kosten, da ein Stuhl eigens dazu hergerichtet werden muß, und die Herrichtungskosten jenen Betrag erreichen.

Tages-Chronik

⚹ Nürnberg, 2. August. Wie der hiesige Konsumverein aus dem Arbeitervereine hervorgegangen ist, so besteht auch innerhalb des letztern seit 1. Jan. 1864 eine Art Kredit- und Spar-Verein unter dem Namen „Kreuzerverein", dessen Mitglieder (Nichtmitglieder des Arbeitervereins werden als außerordentliche betrachtet) wöchentliche Einlagen von 1 kr. an machen, und bis zur Höhe der Summe der Einlagen, darüber hinaus gegen Bürgschaft, zu 8 pCt. (früher zu 6 pCt.) zu verzinsende Darlehen oder auch Rückzahlungen erhalten. Verzinst werden die Einlagen zu 3 pCt., der Zinsenüberschuß bildet den Reservefond. Die Verwaltung ist zum größten Theil unentgeltlich. Mit ehrenwerthem Streben auf dem Prinzip der Selbsthilfe gegründet, hat dieser Verein in dem verhältnißmäßig kleinen Kreis, auf den es bis jetzt angewiesen war, schon schöne Ergebnisse erzielt, so daß er das verhängnißvolle Jahr 1866, in dessen 3 Quartal in Folge der allgemeinen Zeitverhältnisse viele Rückzahlungen gemacht werden mußten, glücklich überstehen konnte. Die Rechnung dieses Jahres stellt sich, wie folgt: Einnahmen. An Aktivvermögen 1. Jan. 1866 1811 fl. 10$^{1}/_{2}$ kr., an Einlagen der Mitglieder 3057 fl. 36 kr., an Zinsen für Darleben 84 fl. 29 kr., an Aufnahmen 27 fl. 27 kr., an Geschenken 1 fl. 18 kr.; Summa 5012 fl. $^{1}/_{2}$ kr. Ausgaben. Per Darlehen an die Mitglieder 1532 fl., per Rückzahlungen an die Mitglieder 3378 fl. 49$^{1}/_{2}$ kr., per Unkosten 17 fl. 38 kr.; Summa 4928 fl. 27$^{1}/_{2}$ kr. Kassabestand also 83 fl. 33 kr. Bilanz. Aktivvermögen 1615 fl. 33 kr., Guthaben der Mitglieder 1489 fl. 49 kr.; Reinvermögen am 1. Jan. 1867: 125 fl. 44 kr. — Im 1. Quartal von 1867 wurden bereits 1027 fl. 23 kr. an wöchentlichen Beiträgen geleistet. Wir wünschen dem Verein,

Dank.

Hiemit statte ich allen Anverwandten, Freunden und Bekannten, welche die irdischen Ueberreste meiner verstorbenen Gattin so zahlreich zur Grabesruhe begleiteten und bei deren Beerdigung eine so innige Theilnahme bezeigten, meinen innigsten Dank ab.

Der tieftrauernde Gatte
August Weninger.

Dank.

Meinen wehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten, besonders den verehrlichen Bewohnern von Steinbühl statte ich meinen innigsten Dank ab für die innige Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Gatten, **Johann Dauht**, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es mir vergönnt sein möge, meinen Dank in irgend einer Weise an den Tag legen zu können.

Die trauernde Wittwe:
Barbara Dauht.

Dank.

Allen Verwandten und Freunden meinen wärmsten Dank für die so liebevolle Theilnahme, welche Sie bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin an den Tag legten. Insonderheit den verehrten Herren Sängern für den erhebenden Grab- und Kirchengesang. Möge mir vergönnt sein, meine Dankbarkeit recht bald bei freudiger Gelegenheit zu beweisen.

Markt Einersheim den 1. August 1867.
Ludwig Staudt, Bahnmeister.

Dank.

Allen werthen Freunden und Bekannten für die große Theilnahme, besonders aber meinen geehrten Nachbarn, sowie der achtbaren Feuerwehr, welche bei der mich betroffenen Feuersgefahr so hilfreich beistanden, meinen herzlichsten innigsten Dank.

Margaretha Fürst.

Herzlichsten Dank für die große Theilnahme bei der uns am 31. v. Mts. drohenden Feuersgefahr. Gott wolle mir Gelegenheit verleihen, bei freudigen Ereignissen meine Dienste ebenfalls an den Tag legen zu können.

Joh. Wilh. Fuchs,
Drahtfabrikant,
nebst Familie.

Dank.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns bei der am 30. Juli hart bedrohenden Feuersgefahr hilfreich zur Seite standen, besonders der löblichen Feuerwehr statten wir hiemit unsern innigsten Dank ab.

Andreas Gauß nebst Familie.

Dank.

Unsern herzlichen Dank allen werthen Nachbarn, Bekannten und der geschätzten Feuerwehr für die rasche und thätige Hilfeleistung bei der uns am 30. Juli bedrohenden Feuersbrunst; möge Sie Gott vor solcher Gefahr behüten.

F. Fleischmann, Metzgermeister.
L. Winkler.
F. Nöck.

Eine Cypresse

auf das Grab unseres theuren Vaters,
Herrn Gürtlermeisters Chr. E. Hirsch.

Wie stille doch! — das Haus ist öd' und leer,
Ach, Vater Du, Du bist für uns nicht mehr,
Du legtest müde hin den Wanderstab:
Ein treuer Pilger ruht im kühlen Grab.

Dein edler Geist, Dein reiner bied'rer Sinn,
Sie sind für uns durch Deinen Tod dahin;
Was schön und gut, was liebevoll nur war,
Es reichte ja Dein frommes Leben dar.

Sie thauen uns die Thränen ohne Zahl
Im herben Schmerz an Deinem still'n Mal,
Und trauernd wird stets zeigen sanft und mild,
Erinn'rung uns Dein theures, süßes Bild.

O schlumm're sanft! die Erde sei Dir leicht,
Ob sie, die Sonne, sinkt, empor sie steigt,
Ob Jahre kommen, Jahre wieder geh'n:
Einst naht ein Tag, da wir uns wieder seh'n. —

G. E. u. E. E.

Franconia.

Montag, den 5. August, Produktion (Kißkaltszwinger). Anfang ½8 Uhr. Der Vorstand.

Neue **Holländer Vollhäringe** sind eingetroffen bei
G. C. Prückner.

Makulatur

in offenen ungefalzten Bogen das Buch zu 6 kr. offerirt
Lorenz Kraußer, Antiquar,
Spitalplatz, S. Nr. 1171.

Für Amerika-Reisende!

Mein Sohn Arnold, eben auf Besuch hier, wird am 12. September die Rückreise nach Amerika antreten. Diejenigen, welche sich ihm anschließen wollen, werden ersucht, sich bald bei mir oder meinen Agenten zu melden.

Für Fürth und Nürnberg sind die Herren **Danler & Comp.** gerne bereit, jede weitere Auskunft unentgeldlich zu ertheilen.

Mannheim, 1. August 1867.
Konrad Herold.
großh. bad. concessionirter Generalagent.

Ich erkläre hiemit Herrn Michael Gübelbauer für einen ganz rechtschaffenen und unbescholtenen Mann.

W. S.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Pipbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits 63 Jahre alt, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, **daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.
Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:
Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

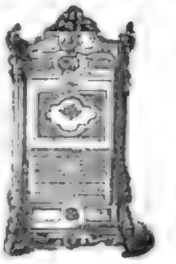
Die

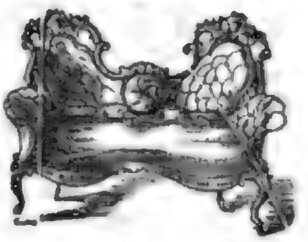


Möbel-Fabrik



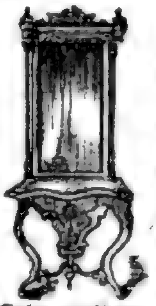
von
J. J. Degelbeck



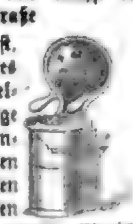


in
Nürnberg

Neuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße



erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten



Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Waterklosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt. **Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.**

Liebe Freundin! Dein Streben ist das Meinige, gib mir eine Chiffre an, so erhältst Du einen Brief.

Unserm Freund, Herrn **Kaspar Weihersmüller,**
Rothschmiedmeister, zu seinem 40. Geburtstag.

No Kasper, wal Du verz'g' bist heunt,
D'rum thenna alli gout'n Freund
Nauch alt'n Brauch Dir gratuldiern,
Daß unser Herrgott halt den Tog
Su ganz nauch Dein und Deiner Frau ihr'n G'schmog
Recht oft no thout g'sund b'schdiern.
Es Böir soll Dir ferner mund'n,
Und stell'n sih ei su g'wiß Stund'n,
Nau gäih zon H . . . . r, lauß der reima,
Wöi af der Schütt zwa fall'n und g'reina.

Die Maierköfer.

Berichtigung.

Es hat sich in dem vorgestrigen Blatte ohne mein Wissen und Willen eine Person erlaubt, meine Verhältnisse so herzzerreißend darzustellen, als wäre ich durch Blitzschlag zum Bettler geworden. — Ich benachrichtige daher nahe und ferne Verwandte und Freunde, daß der Schaden sich kaum auf einige hundert Gulden beläuft, daß wir uns Alle gesund und wohl befinden und mein Geschäft von heute an ungehindert fortgeht. **L. Dambacher**, Seidenweber.

Eine gute 28saitige Zither ist um 6 fl. zu verkaufen. L. Nr. 1370 Ludwigsstraße.

(Chaisen-Verkauf.) Bei Unterzeichnetem sind mehrere leichte einspännige Chaisen, sowie auch gebrauchte Jalousiewägen billig zu verkaufen.

Ph. Büchlein, Wagenfbkt., S. 301 vorm. Lehner.

½" Fichtenbretter für Büttner und Schreiner sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Augustastraße S. 165.

3" Nußbaum- und Birnbaum-Dielen liegen in der Wirthschaft zum Prater zum Verkauf.

Eine gangbare Gastwirthschaft 1. Klasse ist mit vollständigem Inventar an einen kautionsfähigen Pächter bis Ziel Lorenzi zu verpachten. Näheres L. Nr. 55 in der Pfarrgasse, Parterre.

Zu einem Ziehbrunnen ist eine Kette mit dazu gehörigen Wassereimern von Eichenholz und Aufziehrad billig zu verkaufen in L. Nr. 1395 am Spittlerthor.

Ein sehr lukratives Geschäft ist wegen Domizilveränderung mit einer Anzahlung von 7—800 fl. zu verkaufen. Offerten unter Chiffre K. L. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein feuerfester Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter H. H. 8.

Ein alterthümlicher schöner Hirschfänger ist billig zu verkaufen.

Ein **viersitziges Doppelpult** ist billig zu verkaufen. L. 408.

Kapital=Gesuch.

10,000 fl. und 30,000 fl. werden sofort zu sichersten Stellen auf hiesige Anwesen zu entnehmen gesucht, und werden Staatspapiere zum Nennwerth angenommen. Näheres durch das Kommissions- und Erkundigungs-Bureau von **J. Niklas**, Ottostraße L. Nr. 1327.

Ein solides, fleißiges und treues Mädchen aus guter Familie von auswärts wird zur Stütze der Hausfrau und Aushilfe im Laden gesucht.

Es wird von einem kautionsfähigem Mann ein großes Parterre mit Keller und mehreren einfachen Zimmern, oder auch ein ganzes Haus, zu einem offenen Geschäft auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffer G. E. Nr. 1 in der Exped. d. Bls. zu hinterlegen.

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie, welches in weiblichen und häuslichen Arbeiten, sowie auch im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sucht eine Stelle in irgend einer Branche. Näheres Judengasse Nr. 1032.

En solides Frauenzimmer aus honneter Familie, von auswärts, sucht zur Stütze der Hausfrau oder als Ladnerin unterzukommen. Näheres innere Laufergasse S. 792.

Ein junger Mann, der schon längere Zeit in einem hiesigen Hopfengeschäft als Einkäufer thätig war, wünscht wieder für ein Hopfengeschäft in gleicher Weise placirt zu werden. Offerten erbittet man sich unter Chiffre D. durch die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der längere Zeit in einem optischen Geschäfte konditionirte, sucht sogleich eine Stelle. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Blechlackirer (auch Mädchen), welcher selbstständig zu lackiren versteht, findet nach entsprechender Leistungen guten Verdienst.

Wohnung zu vermiethen,

bestehend in 3 bis 4 heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, Küche rc., mit einer Altane, nach allen Seiten die schönste Fernsicht, sogleich oder auch später beziehbar. Näheres im Hirschen vor dem Lauferthor.

In der Karolinenstraße L. 356 ist sofort ein Hopfenlager zu vermiethen.

Der Interimsschein Nr. 3347 ist für ungiltig erklärt.

Einen seidenen Regenschirm und eine Decke hat Jemand im Hause S. Nr. 467 obere Schmiedgasse liegen lassen.

Ein kleiner schwarzer Hund (Rüffe) hat sich verlaufen; man wolle solchen Karthäusergasse Nr. 1063 h gegen Erkenntlichkeit wieder zurückbringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 213

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahrl Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate ... schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 6 August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Verkl. Chr.

Mittwoch, den 7 August: Ulrika.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die Eventualitäten eines Kriegs zwischen Frankreich und Deutschland

werden — wie wir bereits angedeutet — durch Herrn v. Calonne in der „Revue Contemporaine" in einem, gerechtes Aufsehen erregenden Artikel besprochen, dessen Schlußworte wir nachstehend mittheilen:

.....„Wenn der Krieg, heißt es, nicht geführt werden kann, um den alten Bundestag und die Verträge von 1815 wieder herzustellen, wenn er nicht den geheimen Zweck haben soll, unsere Präponderanz in Europa wieder herzustellen, so kann er keinen andern Grund, als eine Ausdehnung unseres Gebietes haben. Es erfährt Niemand etwas Neues, wenn wir ihm sagen, daß die diesseitigen Rheinprovinzen ebenso durch und durch deutsch, wie das Elsaß und Lothringen durch und durch französisch sind. Sie sind es durch etwas mehr, als durch die Sprache, mehr noch, als durch die Abstammung; sie sind es durch die Interessen, die Ueberlieferung, den Geist, die Gesinnung, vielleicht auch durch eine gewisse Antipathie, die wir das Talent besaßen, ihnen einzuflößen. Ich untersuche nicht die Frage, ob es wohl klug wäre, in ein so gleichartiges Ganze, wie Frankreich ein fremdes, widerstrebendes Element einzuführen; wir haben genug mit Einem Polen in Europa, und ich sehe durchaus nicht ein, was wir gewinnen, wenn wir uns diese Kugel an's Bein hängen. Es versteht sich außerdem von selbst, daß wir, ohne den Willen der Bevölkerung zu befragen, keine Annexion vornehmen, und es scheint keineswegs gewiß, daß die Preußen ihre sehr großen und sehr sicheren Freiheiten gegen die aleatorische Toleranz unserer Verwaltung umzutauschen Lust haben. Doch will ich mich auf dieses Kapitel nicht einlassen, um nicht zu Auseinandersetzungen und Vergleichungen zu gelangen, die nicht sämmtlich zur Ehre unserer staatlichen Einrichtungen ausfallen würden. Es genügt schon, daß die Rheinprovinzen deutsches Land sind, und darüber kein Deutscher in der ganzen Welt auch nur einen Augenblick zweifelhaft ist. Glaubt man, es sei leichter, von Deutschland einen Theil seines Gebiets loszureißen, als ein Stück Leib von dem französischen Leibe zu trennen? Glaubt man, der Patriotismus treibe weniger tiefe und kräftige Wurzeln auf dem rechten Rheinufer, als an dem Seinestrand? Man darf sich nur der so lebhaften Aufregung erinnern, welche die luxemburger Frage jüngst hervorgerufen hatte. Nun aber besitzt auch Oestreich 8 Millionen Deutsche, welche den intelligentesten und aufgeklärtesten Theil der Bevölkerung des Kaiserstaates bilden. Kann wohl die östreichische Regierung anders, als deren Gefühlen Rechnung tragen? Sie kann sie zu einem Kriege gegen Preußen fortreißen, wenn es sich um die Suprematie handelt; das ist ein Bürgerkrieg, ein Haushaltungsstreit. Könnte sie ihre Deutschen aber ebenso gut auch zu Mitschuldigen einer Zerstückelung des deutschen Vaterlandes machen? Man gebe sich hierüber keiner Täuschung hin; selbst, wenn sie es thun wollte, würden sich ihr unübersteigliche Hindernisse, ein furchtbarer Widerstand, vielleicht eine Revolution entgegenstellen. Die Wiener Regierung würde nachgeben oder mit fortgerissen werden, sie würde sich, wie 1813; gegen uns wenden, oder sie liefe Gefahr, daß ihre deutsche Bevölkerung sich zu dem nunmehr gegründeten deutschen Kaiserreiche schlügen. Es wäre dies die Zerstückelung Oestreichs und vielleicht der Fall des Hauses Habsburg. Jedenfalls wäre eine solche Allianz nur ein Köder für uns, einer jener unglückseligen Verträge, wie wir sie an dem Vorabende von Roßbach und Leipzig abgeschlossen haben. Wenn man sich zum Krieg verbündet, muß man die Interessen seiner Alliirten ebenso sehr, wie seine eigenen in's Auge fassen. Kann Oestreich ohne Gefahr für sich und seine noch mit Deutschland bestehende Verbindung uns zur Wegnahme deutscher Provinzen behilflich sein? Dies muß man sich vor Allem fragen, ehe man auf den guten Willen von heute die Hoffnungen auf morgen begründet. Offenbar kann Oestreich dies nicht. Wir hätten also eine Liga gegen Preußen bilden wollen und weiter Nichts zu Stande gebracht, als eine Koalition gegen uns heraufzubeschwören. Doch weg mit diesen traurigen Aussichten. Vorausgesetzt, wir haben unsere Maßregeln so wohl getroffen, unsere Pläne so geheim in's Werk gesetzt, eine solche Schnelligkeit in unserer Aktion entwickelt, daß wir uns als Sieger im Herzen Deutschlands befinden. Dann aber wäre es gewiß an Oestreich, die Rolle zu wechseln, und an Rußland, die seinige weiter zu verfolgen. Wie lange vermag Frankreich allein den Anstrengungen der drei civilisirten Mächte zu widerstehen? Die Rechnung ist nicht mehr anzustellen, sondern bereits angestellt, und die, welche sie angestellt haben, besaßen damals nicht die Hälfte der Hilfsmittel, die ihnen heute zu Gebote stehen. Deutschland wird, darauf kann man zählen, die Waffen nicht eher niederlegen, als bis es Alles, was es verloren haben sollte, wieder zurückgewonnen haben würde. Und wenn nun gar, unsern Hoffnungen zuwider, der erste Schritt eine Schlappe wäre, was, denkt man, würde da geschehen? Wir sind kein Prophet, wir wägen einfach nach den gewöhnlichen Regeln des Menschenverstandes die Aussichten der Erfolge und der Niederlagen ab; wir unterlassen es, daraus alle Konsequenzen zu ziehen, namentlich die, welche sofort Jedermann in den Sinn fallen können. Es gibt vielleicht Franzosen, die glauben könnten, der Tag des Zusatzaktes (acte additionnel, zu dem sich Napoleon I. während der 100 Tage, am 22. April 1815, verstehen mußte) sei gekommen. Mir gefällt der Gedanke besser, daß, um die Wirkung zu erreichen, es nicht durchaus nothwendig ist, dabei auf dieselbe Ursache zu stoßen. Ohne Krieg, ohne neue Beängstigungen, ohne Untergang und ohne Revolution wäre es leichter, sicher und schneller sich von vornherein auf den Boden zu stellen, wohin die Wünsche aller einsichtsvollen Leute die Regierung rufen. Die Genugthuung, die dadurch Frankreich zu Theil würde, ist ebenso glorreich, als die Schlachtensiege es sind, und sie kostet das Blut und das Gut der Nation weniger, verleiht aber ein beständigeres Glück und verspricht eine wirksamere Präponderanz. — Sind nun aber diese Ideen vereinbar mit dem Kaiserreich oder nur mit dem Charakter des Herrschers? Sieht man nicht, wie sie auf allen Seiten seiner Schriften und auch in seinen Handlungen, wann er sich nur von sich selber bestimmen läßt, hervortreten? Er soll sich von jener gleichzeitig zaghaften und verwegenen Politik lossagen, die nur zum Abgrund führen kann, indem sie ihn vor der Erfüllung einer großen Pflicht zurückweichen heißt. Ihm kommt es zu, die Aera der unnützen Opfer und der unbefriedigten Bestrebungen zu schließen. Für alle Hingebung und Liebe, welche Frankreich seiner Person u. seiner Dynastie entgegengebracht, ist der Kaiser dem Lande eine bessre Zukunft, als die der Schlachtfelder schulig. Der Kaiser hat der Nation gegenüber eine glorreiche Schuld eingegangen: er schuldet ihr den Frieden und die Freiheit, und er wird sie geben."

Deutschland.

München, 2. Aug. Künftigen Herbst werden folgende Prüfungen für das höhere Lehramt gehalten: 14. Okt.: Prüfung für Philologen zur Anstellung an Gymnasien oder Lateinschulen, dann für Mathematiker und Physiker zur Anstellung an humanistischen und Realgymnasien, Gewerbe- und Lateinschulen; 24. Okt.: Prüfung zur Anstellung als Lehrer der französischen Sprache an letztgenannten Anstalten; 28 Okt.: Prüfung zur Ertheilung des Unterrichts in der englischen Sprache an denselben Schulen.

München, 3. August. (Schluß) Ziff. 8. Ist im Gemeindebezirke die öffentliche Sicherheit durch eine Handlung gestört worden, zu deren Unterdrückung das Aufgebot der bewaffneten Macht stattgefunden hat oder gesetzlich zulässig war, so kann jeder Fremde, welcher an der Sicherheitsstörung oder den Vorbereitungen hiezu theilgenommen oder hiezu aufgefordert hat, ausgewiesen werden. Ebenso kann jeder Fremde, gegen den der dringende Verdacht einer solchen Betheiligung besteht, ausgewiesen werden, wenn einer der nachstehenden Umstände vorliegt: a) wenn er eine Zuchthausstrafe oder eine in einer Gefangenenanstalt vollzogene Gefängnißstrafe wegen eines nach Str.-G.-B. Abth. II. Hptst. I., IV., VI. Art. 154, 155, 158, XV.—XIX., XXII. Art. 342 343, XXIII. strafbaren Vergehens erlitten hat und seit der Entlassung aus der Strafanstalt noch nicht 1 Jahr verflossen ist; b) wenn er auf Grund der Strafbestimmungen des Zollstrafgesetzes vom 17. Nov. 1837, des Gesetzes: „die Versammlungen und Vereine betr.", vom 26. Febr. 1850, des Gesetzes: „das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung betr." oder der in den Landestheilen diesseits des Rheins und in der Pfalz bestehenden Jagdgesetze eine Gefängnißstrafe, oder auf Grund des Polizei-Strafgesetzbuches Art. 58, 59, 60, Abs. 2, 70, 87, 88, 89, 212 Abs. 1 eine Arreststrafe erlitten hat und seit der Entlassung aus dem Straforte noch nicht 6 Monate verflossen sind; c) wenn er sich über seine Heimath nicht auszuweisen vermag oder mit den für ihn gesetzlich vorgeschriebenen Legitimationsurkunden nicht versehen ist; d) wenn er kein ständiges Unterkommen und keine regelmäßige Beschäftigung hat u. sich über die zu seinem Unterhalte erforderlichen Mittel nicht auszuweisen vermag. Ziff. 9. Weibspersonen, die offenkundig mit ihrem Körper unzüchtiges Gewerbe treiben und die Gelegenheit hiezu auf öffentlicher Straße suchen, dann Personen, welche offenkundig an dem Erträgnisse solchen unzüchtigen Gewerbes Antheil haben, kann der Auf-

Briefe aus Kissingen.

I.

(Ende Juli 1867.) Der weltberühmte Kurort Kissingen sah in der belebtesten Zeit der diesjährigen Saison eine eben so zahlreiche als auserlesene Gesellschaft von Badegästen aus allen Ländern Europas an seinen heilbringenden Quellen versammelt, zu der auch die übrigen Welttheile ein namhaftes Kontingent geliefert haben. Der in der Kurliste gegebenen Uebersicht der Gäste nach Nationalitäten entnehmen wir, daß bis zum 15. Juli anwesend waren: 3320 Deutsche, darunter 1814 Preußen, 718 Bayern, 196 aus den Hansestädten, 132 Sachsen, 121 Oestreicher, 78 Mecklenburger, 62 Hessen, 54 aus den sächsischen Herzogthümern, 52 Badenser, 46 Würtemberger, 17 Anhaltiner, 11 aus den Reuß'schen Fürstenthümern, 8 Braunschweiger, 6 Oldenburger, 3 Schwarzburger, 2 Lippe-Detmolder. Die Zahl der Ausländer betrug 1379 und zwar 491 Russen, 318 Engländer, 120 Franzosen, 114 Nordamerikaner, 96 Holländer, 47 Ungarn, 42 Schweizer, 36 Wallachen, 23 Italiener, 21 Belgier, 15 Schweden, 13 Dänen, 13 Südamerikaner, 8 Brasilianer, 6 Portugiesen, 5 Westindier, 4 Australier, 3 Mexikaner, 2 Vorderindier, 1 Ostindier und 1 Grieche. Wohl zählte das Bad weniger von fürstlichen Personen in diesem Jahre wie früher, und es scheint, als habe ihm in dieser Beziehung wenigstens die Pariser Ausstellung siegreiche Konkurrenz gemacht, dennoch aber glauben wir den Satz aufrechthalten zu dürfen, daß die Saison eine sehr belebte und glänzende war und der interessanten Persönlichkeiten manche aufzuweisen hatte. Es sei uns erlaubt darunter den „Grafen von Hanau" zu zählen, dem wir es anzusehen glaubten, daß er es über sich gewonnen habe, die unfreiwillige Entlastung von allen Regierungssorgen als ein unabänderliches fait accompli zu betrachten und sich mit Ergebenheit darein zu fügen. Außerdem sah das Bad von fürstlichen Häuptern noch den Prinzen Friedrich Hessen (Rumpelsheim) und den Fürsten Max Egon von Fürstenberg mit seiner Gemahlin, der reizenden Fürstin Leontine. Mit voller Sicherheit glauben wir die Bezeichnung „interessant" für den preußischen General von Steinmetz gebrauchen zu dürfen, der sich ebenfalls unter den Kurgästen befindet, dessen anspruchslose Erscheinung aber durchaus nicht den Helden von Königgrätz erkennen läßt. Von Persönlichkeiten der künstlerischen und literarischen Welt begegnete uns Friedrich Spielhagen, der Verfasser der „problematischen Naturen." — Der erste Eindruck, den das liebliche Kissingen, die Quellenstadt im grünen freundlichen Saalthale, auf den Besucher in diesem Jahre macht, kann kein anderer, als ein wehmüthiger sein, der Anblick so vieler weithinzerstreuter Leichenhügel muß in jedem Herzen das tiefste Schmerzgefühl wachrufen und die unzähligen Kugelspuren an den Häusern, die vielfach zu lesende Inschrift „10. Juli 1866" die Erinnerung an die verhängnißvollen Tage des vorigen Jahres wecken, die Erinnerung an die unbegreifliche Rücksichtslosigkeit mit der man einen Kurort, das Asyl so vieler Tausende von Leidenden, die selbst der weite Ocean nicht hindert ihre Genesung an den heilbringenden Quellen zu suchen, den Gräueln des Krieges und der Verwüstung aussetzen. Sollte nicht bei der bevorstehenden Revision der Genfer Konvention auch den Badeorten als Krankenlazarethen ein völkerrechtlicher Schutz erwirkt werden können? — Es muß ein eigenthümliches Gefühl für diejenigen sein, die nun friedlich unter der Menge der Kurgäste selbst als solche wandeln, während sie vor Jahresfrist auf demselben Platze das entsetzliche Gebot des Krieges zwang, das Blut deutscher Brüder zu verspritzen. — War doch der Kurgarten selbst, nach der Erstürmung der Brücke, der Schauplatz des erbittertsten Handgemenges. Auf allen Spaziergängen in der reizenden Umgebung tritt der Fuß auf Gräber, und manche schwarz gekleidete Gestalt wandelt thränenden Auges zu der Stätte, unter der ein theurer Heißbeweinter schlummert. So begegneten wir einer Dame, die vom Grabe des Gatten im fernen Böhmen kam, um den Hügel aufzusuchen, der am Altenberg die Gebeine des Sohnes deckt. Unter einem Leichenstein aus schwarzem Marmor, mit römischem Helm und Schwert geziert, ruht auf dem Friedhofe der bei dessen Erstürmung gefallene Major und Kommandant des Lippe-Detmold'schen Bataillons, August Rohdewald, welches die Offiziere des Bataillons ihrem Führer errichteten. Unfern davon sehen wir das provisorische Denkmal für 27 Gefallene desselben Bataillons. An der Kirchhofmauer ist die Ruhestätte von 35 preußischen Musketieren des 15. Inf.-Reg. mit einer Gedenktafel bezeichnet. Erst in diesen Tagen wurde das Grabmal des bayr. Hauptmanns Reitzenstein-Hartungs vom 12. Inf.-Reg. aufgerichtet, hinter ihm ruht Hauptmann Thoma vom 9. bayr.-Inf.-Reg., der mit 300 Mann den Kirchhof von Mittag bis Nachmittag 4 Uhr hielt, wo ihn die Uebermacht des Feindes zwang, den Kirchhof zu verlassen, außer dessen Mauern ihn die tödtliche Kugel traf. Rechts von der Straße deckt ein mit Blumen geziertes Grab die Gebeine von 45 Bayern.

(Schluß folgt.)

enthalt verboten werden. Ziff. 10. Studirenden oder Zöglingen einer öffentlichen oder Privat-Unterrichts-Anstalt, welche zur Strafe entlassen oder ohne Vorwissen ihrer Eltern oder Vormünder ausgetreten sind, entwichenen oder entlassenen Lehrlingen kann der fernere Aufenthalt in der Gemeinde untersagt werden, wenn die Familie, der sie angehören, nicht ihren bleibenden oder zeitlichen Wohnsitz in der Gemeinde hat. Ziff. 11. Minderjährige Personen, welche sich ohne Bewilligung ihrer Eltern oder Vormünder in einer fremden Gemeinde aufhalten, können auf Antrag der Inhaber der älterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt ausgewiesen werden. Blödsinnige oder Geisteskranke, welche sich der Obhut jener Personen, denen die Bewahrung derselben obliegt, entzogen haben, können diesen Personen oder deren Bevollmächtigten übergeben oder an die Gemeindebehörde des Wohnsitzes der gedachten Personen abgeliefert werden." — Hierauf wurde an Stelle des Art. 21 des Gesetzentwurfs der Art. 4 der Brater'schen Anträge gesetzt wie folgt: „Die Ausweisung erstreckt sich unbeschadet ihrer civilrechtlichen Folgen nur auf diejenigen Personen, gegen welche ein gesetzlicher Ausweisungsgrund vorliegt." — Nach Fischer wurde sodann folgender neue Artikel eingesetzt: „Das Aufenthaltsverbot kann auch auf benachbarte Gemeindebezirke erstreckt werden, wenn ohne solche Ausdehnung eine Vereitlung des Zwecks der Ausweisung zu befürchten wäre. Ist in einem Bezirke das Standrecht verkündigt, so kann die Ausweisung von Fremden, welche in keiner Gemeinde des Polizeibezirkes wohnsitz- oder heimathberechtigt sind, auf den ganzen Bezirk ausgedehnt werden." — Desgleichen wurde als selbstständiger Artikel nach Brater folgende Bestimmung getroffen: „Die Bestimmungen der Art.... finden keine Anwendung auf diejenigen Personen, die am Orte ihres Aufenthaltes in Folge einer Anstellung im Civil- oder Militärdienst des Staates im Dienste einer öffentlichen Körperschaft oder Stiftung zu wohnen verpflichtet oder sonst zur Erfüllung einer gesetzlichen Pflicht anwesend sind." — Endlich wurden die Art. 24, 26 und 27 des Entwurfs durch folgende Bestimmungen ersetzt: „Auch Ausländern ist der Aufenthalt in jeder Gemeinde des Königreichs gestattet, wenn sie sich über ihre Staatsangehörigkeit und Heimath genügend ausweisen und wenn ihrem Aufenthalte ein gesetzliches Hinderniß nicht im Wege steht." Die Bestimmungen der Artikel 31—35 gegenwärtigen Gesetzes finden auch auf Ausländer Anwendung. Die zuständige Polizeibehörde ist überdieß befugt, gegen jeden Ausländer, dem auf Grund von Art. 32 gegenwärtigen Gesetzes der Aufenthalt in einer bayrischen Gemeinde untersagt wird, für die Dauer dieses Aufenthaltsverbots auch die Wegweisung aus dem Königreiche zu verfügen, wenn die Polizeibehörde letztere Verfügung als durch das öffentliche Interesse geboten erachtet. Außerdem ist das Staatsministerium des Innern stets berechtigt, aus Gründen der innern oder äußeren Sicherheit des Staats einen Ausländer aus dem Königreiche wegzuweisen. Endlich hat die Staatsregierung das Recht, die Aufenthaltsbefugniß von Ausländern in Bayern durch Verordnung denselben weiter gehenden Beschränkungen zu unterwerfen, denen bayrische Staatsangehörige rücksichtlich ihres Aufenthalts im Heimathlande jener Ausländer unterworfen sind. Zuständig zu Erlassung eines Aufenthaltsverbots und zur Wegweisung aus dem Königreiche ist in 1. Instanz die Distriktspolizeibehörde jener Gemeinde, aus welcher zunächst eine Person ausgewiesen werden solle. Beschwerden gegen die Beschlüsse 1. Instanz werden von der vorgesetzten Kreisregierung, Kammer des Innern in 2. und von dem Staatsministerium des Innern in 3. und letzter Instanz entschieden, vorbehaltlich dessen, was das Gesetz über die Errichtung eines obersten Verwaltungsgerichtshofes bestimmen wird. Zur Beschwerdeführung ist berechtigt: 1) Die Person, deren Aufenthalt in Frage ist; 2) die treffende Gemeindebehörde, wenn deren Antrag auf Ausweisung einer Person zurückgewiesen wurde. Die Beschwerden sind an die unerstreckliche Nothfrist von 14 Tagen gebunden und haben, wenn ein sofortiger Vollzug des Ausweisungsbeschlusses im öffentlichen Interesse geboten erscheint, keine aufschiebende Wirkung. Die Beschwerden können bei der 1. Instanz schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden. Alle durch Erlassung eines Aufenthaltsverbots hervorgerufenen Verhandlungen sind von der Tax- und Stempelpflicht befreit."

München, 4. August. Einige französische Eisenbahnbeamte sind mit einem der Wagen des Eisenbahn-Reisezugs des Kaisers Napoleon gestern hier durchgekommen, und haben diese heute von Salzburg nach Paris zurückkehrend, abermals unsern Bahnhof passirt. Es erfolgt diese Fahrt zu dem Zwecke, um volle Gewißheit darüber zu erlangen, ob der kaiserliche Reisezug alle Bahnhöfe 2c. auf der ganzen Linie ungehindert wird befahren können. (A. Z.)

C. H. München, 5. Aug. Der von dem Ministerium des Innern ausgearbeitete Heeresorganisationsentwurf wird dem Vernehmen nach demnächst einer kommissionellen Berathung unterzogen und werden an derselben Vertreter der sämmtlichen betheiligten Ministerien Theil nehmen. — Vom 16. bis 31. August wird in Paris ein internationaler ärztlicher Kongreß sich versammeln. Als Bevollmächtigter Bayerns wird der Universitäts-Professor Dr. Seitz an demselben theilnehmen.

München, 4. Aug. Die französischen Majestäten werden dem Vernehmen nach in Salzburg am 11. August erwartet. Heute gilt es als ziemlich wahrscheinlich, daß der König während der Anwesenheit Napoleons nach Salzburg kommen werde. (A. Z.)

☧ Nürnberg, 5. Aug. Zum ersten Male seit länger als anderthalb Jahrzehnten konnte sich gestern Vormittag die hiesige freie Gemeinde zu einer Erbauungsstunde versammeln. Daß das Interesse an der freireligiösen Bewegung inzwischen nicht gesunken ist, zeigte der überaus zahlreiche Besuch bei gegen früher augenblicklich verminderter Mitgliederzahl der Gemeinde. Darin dürfte denn auch eine Gewähr dafür liegen, daß letztere wachsen wird. Eröffnet und geschlossen durch ausgezeichnet vorgetragene Horn- und Gesangquartette, wurde die Stunde durch einen sehr anregenden Vortrag des Prediger Uhlich aus Magdeburg ausgefüllt, der ausführte: „Was wir wollen, können, haben und erreichen." Derselbe wird am Mittwoch einen Vortrag auch im Arbeiterverein (Tetzelgasse) halten.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Nidermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 13) nachstehende Abhandlungen: 1) Der siebente Anwaltstag. Präsenzprotokoll. — Rechenschaftsbericht des Obmanns. 2) Literatur. Commentar zum allgemeinen teutschen Handelsgesetzbuche mit Ausschluß des Seerechts von Dr. August Anschütz, ordentlichem Professor der Rechte an der Universität Halle, und Dr. Otto Freiherr v. Völderndorff, Rath am Handelsappellationsgericht zu Nürnberg.

*(Ein pfälzisches Technikum.) Das Bedürfniß nach einer Anstalt, welche ihren Zöglingen in den technischen Wissenschaften und Künsten umfassendere Kenntnisse und Fertigkeiten gewährt, als es die Gewerbschule vermag, hat sich — wie in Nürnberg — so auch anderwärts, namentlich auch in der bayerischen Rheinpfalz gezeigt. Der kleine Unterschied zwischen Nürnberg und der Pfalz ist nur der, daß wir in Nürnberg über das Gebiet der Vorberathungen noch nicht hinaus sind, während in der Pfalz — wo der Gedanke hierzu später auftauchte als bei uns — eine solche Anstalt bereits am 1. Novbr. d. Js. in's Leben tritt. Das in Kaiserslautern zu gründende Technikum wird eine wissenschaftlich-praktische Schulanstalt werden, d. h. ihre Zöglinge auch in einschlägigen praktischen Arbeiten durch methodisch geordnete Uebungen und Arbeitsverrichtungen ausbilden, sich in 3 Abtheilungen — eine chemisch-technische, eine baugewerbliche und eine mechanische — mit je einem 2jährigen Kurse gliedern und folgende Lehrgegenstände in seinen Lehrplan aufnehmen: a) Chemisch-technologische Abtheilung: Chemische Technologie, theoretische Chemie und Physik, Maschinenzeichnen, Naturgeschichte, deutsche Sprache, französische Sprache, englische Sprache, Buchführung und Wechsellehre, Nationalökonomie, praktisch-chemische Arbeiten; b) baugewerbliche Abtheilung: Angewandte ebene Geometrie, darstellende Geometrie, angewandte Stereometrie und Trigonometrie, Mechanik, allgemeine Baukunde, Baukonstruktions-Lehre mit Konstruktionszeichnen, Baumaterialienkunde, Wasser- und Straßenbau, Nationalökonomie, Wechsellehre und Buchführung, französische Sprache, Geschäftsstyle und Literatur, Freihand- und Linearzeichnen, Entwurfszeichnen, praktische Arbeiten und Modelliren; c) mechanische Abtheilung: Praktische Mechanik, Maschinenzeichnen, darstellende Geometrie, Maschinenkunde, Mathematik, Physik, theoretische und angewandte Mechanik, Wechsellehre und Buchführung, Nationalökonomie, deutsche, französische und englische Sprache.

† Stuttgart, 4. Aug. Nachdem sich gestern Abend die hier versammelten Mitglieder der süddeutschen Fortschrittspartei (Abgeordnete und Vertrauensmänner) für Niedersetzung einer Commission Behufs Ausarbeitung der aufzustellenden Resolutionen ausgesprochen und diese sofort aus fünf Mitgliedern gebildete Commission (Dr. M. Barth, als Vorsitzender der Versammlung gewählt, Hölder aus Stuttgart, Eckardt aus Offenburg, Bluntschli aus Heidelberg, Metz aus Darmstadt) der heutigen Hauptversammlung das Resultat ihrer Berathungen vorgelegt hatte (Referent: Bluntschli), ward in derselben heute nachstehende einmüthig unterzeichnete Erklärung beschlossen: „Die unterzeichneten Mitglieder der freisinnigen, die Einigung Deutschlands erstrebenden Partei in Süddeutschland haben sich bei ihrer heutigen Versammlung zu Stuttgart über die gegenwärtige Lage des Vaterlandes berathen und sich über folgende Darlegung ihrer Ueberzeugung verständigt: 1) Die Wiedervereinigung der süddeutschen Staaten mit Norddeutschland ist die unentbehrliche Lebensbedingung des deutschen Volkes. Erst wenn dieser Zusammenschluß vollzogen sein wird, kann die deutsche Nation ihren Frieden wieder finden; erst dann wird auch der Friede Europa's gesichert sein. 2) So wenig die deutsche Nation ein anderes Volk verhindert, sich nach seinem Willen einzurichten, so entschieden weist sie jede fremde Einmischung in ihre Selbstgestaltung zurück. Jeder Versuch eines solchen Eingriffs muß und wird Deutschland einig finden. 3) Die militärischen Schutz- und Trutzbündnisse der süddeutschen Staaten mit Preußen und dem norddeutschen Bunde sind ein erster Schritt, um die militärischen Kräfte zu einem deutschen, von dem Bundesfeldherrn geführten Heereskörper zusammenzufassen und die politische Einheit gegen Außen zu sichern. Die damit verbundenen Anstrengungen des Volkes sind unerläßlich zur Sicherung der Unversehrtheit, Freiheit und Ehre des Vaterlandes. 4) Die Zolleinigung ist die nothwendige Reform der bisherigen höchst unvollkommenen Zollvereinsgesetzgebung. Das sogenannte Zollparlament ist ein Mittel, dem deutschen Volk endlich die gebührende Mitwirkung bei der Ordnung seiner wirthschaftlichen Angelegenheiten zu sichern und die freie Bewegung des Ganzen nicht länger durch den engherzigen Widerspruch einzelner Staaten hemmen zu lassen. 5) Bei diesen Anfängen nationaler Gemeinschaft darf aber die Entwickelung nicht stehen bleiben. Indem die Bevölkerung sich den unvermeidlichen Lasten der erhöhten Militär- und Steuerpflicht unterzieht, muß sie auch dringend verlangen, von den Rechten, welche die norddeutsche Bundesverfassung gewährt, ihren vollen Antheil zu erhalten. 6) Insbesondere ist das Verlangen von Süddeutschland, gemeinsam mit dem Norden das deutsche Bürger-, Niederlassungs- und Gewerberecht zu ordnen und die in Art. 4 der Bundesverfassung näher bezeichnete nationale Gesetzgebung auszuüben, vollberechtigt und unabweisbar. 7) In diesem Geiste sind die bevorstehenden Wahlen zum Zollparlament zu vollziehen. Um jedoch das Ziel einer völligen Einigung der süddeutschen Staaten mit Norddeutschland zu erreichen, ist der Eintritt in den norddeutschen Bund trotz der Lücken und Mängel seiner Verfassung und trotz der beklagenswerthen Mißgriffe der preußischen Verwaltung der einzig mögliche Weg. Der Prager Friede kann kein Hinderniß einer solchen Einigung sein. Wenn erst das deutsche Volk die nothwendigen Organe seines Willens und seiner Thatkraft erhalten hat, dann wird es auch für seine Interessen sorgen, sein Bedürfniß nach freier Entwicklung befriedigen und seine Kulturbestimmung für die Menschheit erfüllen." Da diese Erklärung vorläufig nur als der Meinungsausdruck der Theilnehmer an der hiesigen Versammlung erscheint, so wurde auf Antrag Dr. Völk's beschlossen, die Annahme derselben den Parteigenossen in öffentlicher Versammlung 2c. zu empfehlen. Die Beschlußfassung über die Zeit und den Ort der nächsten Versammlung wurde der Vorstandschaft der bayerischen Fortschrittspartei überlassen. Theilnehmer an der Versammlung waren nachstehende Herren: (Bayern.) Abg. Dr. Völk, Abg. und Bürgermeister Fischer, Kaufmann Hertel, Abg. Frhr. v. Stauffenberg aus Augsburg; Abg. und Gutsbesitzer Föckerer aus Vilshofen; Abg. C. Crämer aus Doos; Gutsbesitzer Schnetzer aus Kempten; Rechtskonsulent Kühlmann, Redakteur Jul. Knorr aus München; Abg. Dr. M. Barth aus Kaufbeuern; Abg. Jordan aus Deidesheim; Abg. und Gutsbesitzer Stadler aus Gestratz; Abg. u. Pfarrer Kraußold aus Redwitz; Prof. Dr. Marquardsen aus Erlangen; Redakteur K. Pfisterer aus Fürth; Privatier Friedrich, Fabrikbesitzer Distel aus Nürnberg; Prof. Seitz aus Ansbach. (Würtemberg.) Abg. Prof. Dr. Römer aus Tübingen; Dr. Otto Elben, Abg. Rechtskonsul Wachter, Abg. Rechtskonsulent Hölder, Kaufm. Müller, Rechtsk. R. Römer, Rechtskonf. Kielmaier, Redakteur Dr. Lang, Rechtskonf. Steiner, Abg. Rechtskonf. Fetzer, Redakteur Dr. Bauer, Commercienrath Chevalier, Dr. Lotter aus Stuttgart; Abg. B. Körner aus Ludwigsburg; Prof. Dr. Reyscher aus Cannstadt; Staatsrath Goppelt aus Heilbronn; Dr. Knauß aus Geißlingen; Rechtskonsulent Tafel aus Oehringen; Kaufm. Lödel aus Aalen; Commercienrath Lödel aus Ulm. (Baden.) Abg. Geheimrath Dr. Bluntschli aus Heidelberg; Abg. Advokat Dr. Eckardt aus Offenburg; Abg. Ministerialrath Kiefer, Abg. und Ministerialrath Eisenlohr aus Heidelberg; Abg. u. Apoth. Kiesner aus Donaueschingen; Bürgermeister Faulen aus Freiburg; Bürgermeister Strohmaier aus Konstanz; (Hessen-Darmstadt.) Abg. und Advokat Dr. Metz, Abg. und Advokat Dernburg aus Darmstadt; Ludwig Bamberger (Paris), Abg. und Banquier R. Bamberger aus Mainz; Advokatanwalt Finger aus Alzey. (A. Abdz.)

Mannheim, 2. Aug. Gegen den Redakteur des „Badischen Beobachters" Berberich in Freiburg ist wegen eines Artikels des genannten Blattes vom Kreis- und Hofgericht auf acht Wochen Festungsstrafe erkannt worden.

∴ Berlin, 3. Aug. Es ist rührend zu lesen, mit welcher Einstimmigkeit die Pariser offiziellen Blätter versichern, Frankreich sei Preußens bester Freund, und man habe niemals beabsichtigt, sich in die Verhandlungen Preußens mit Dänemark zu mischen. Gleichzeitig schickt Hr. v. Beust Feder, Dinte und Papier nach Salzburg; doch das hat nichts auf sich. Den Franzosen glauben und trauen wir zwar nicht, wir acceptiren aber ihre Freundschaftsversicherungen und verwahren uns gleichzeitig gegen den Vorwurf, daß die preußische Presse es gewesen sei, welche die unnöthige Aufregung verbreitet habe. Wer seine Freundschaftsbezeugung mit solchen Lügen beginnt, dem ist gewiß nicht zu trauen und namentlich behagt dem Deutschen die Moustier'sche Zweizüngigkeit nicht. Der Deutsche will eine einsichtige und feste Regierung und diese bedarf der Zweizüngigkeit nicht. Wir haben nicht die Aufregung herbeigeführt; wir haben nur nach langem Zögern die französischen Provokationen zurückgewiesen: Wir wollen, nach wie vor, gute Nachbarschaft mit der französischen Nation halten, aber — sie muß sich einer üblen Gewohnheit entwöhnen, die wir nicht mehr dulden. Sie muß aufhören, das entscheidende Wort in Europa sprechen zu wollen; sie muß daran denken, daß die Zeiten vorüber sind, wo sich Deutschland ihre Einmischung gefallen ließ. Wir zeigen ihr, daß wir auch empfindlich werden können, und daß wir entschlossen sind, unsere nationalen Angelegenheiten nur nach eigenem Ermessen und nach eigenen Anschauungen zu regeln. Dänemark aber rathen wir, nicht gar zu sehr auf Frankreich zu bauen; es könnte ihr leicht ergehen, wie dem Kaiser Maximilian, wie den Konföderirten Amerika's, wie den Polen, denen allen dreien in Paris viel versprochen und nichts gehalten worden ist. Das Kopenhagener Kabinet wird sehr bald vor einer Alternative stehen, möge es praktisch handeln! Da muß ich denn auch leider noch einmal — aber es soll das letzte Mal sein — erklären, daß der sehr bekannte Augsburgische Berliner Korrespondent der A. A. Z. selbst mit dem Lügen zu Ende sein muß, denn er fängt an aufzuwärmen, kurz — seine Nachricht, daß Graf Bismarck Napoleon Versprechungen wegen Retrocession von Düppel und Alsen an Dänemark gemacht habe, ist eine sehr kindliche Erfindung.

Der „Bayr. Ztg." wird aus Berlin berichtet (von ihr jedoch — trotz des sonstigen Wohlmei-

Zwangsversteigerung.

Zum öffentlichen Verstriche des Hauses S. 1345 in der Landauergasse dahier, bestehend aus Pl.-Nr. 948 zu 0,03 Dez. Wohnhaus mit Waschhaus und Hofraum, dann einem mit Haus S. Nr. 1344 gemeinschaftlichen Pumpbrunnen und dem Forstrechte im Sebalderwalde von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, belastet mit einem jährlichen Zinsgelde von 10 fl., brandversichert mit 6150 fl., und geschätzt auf 6800 fl., wird vom unterfertigten kgl. Notar im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier auf

Montag, den 12. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — Theresiengasse S. Nr. 732 dahier — wiederholter Versteigerungstermin anberaumt, in welchem der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern nach §. 64 des Hypothekengesetzes zustehenden Einlösungsrechtes erfolgen wird. Das Verfahren richtet sich nach §. 99 ff. des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837; unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 26. Juli 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Das Beste für den Magen und vorzüglich für Frauen.

Von Herren J. Blün Söhne, Hoflieferanten in Mainz, ist mir die alleinige Niederlage des berühmten Magen-Liqueurs

„Elixir de Mayence"

übertragen worden, welchen ich hiemit zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Heinrich Haas, neue Gasse.

Für Bierbrauer!

Frische Gähr-Hefe empfiehlt
Nürnberg. **Georg Meister**, Bierbrauer.

Bohnenmesser empfiehlt
Carl Stürzenacker, S. 790



Alle Arten ächt amerikanischer Näh - Maschinen,

für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und **Doppelt-Steppstich**, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,
am Mohrenthor L. 1488b.

Pianoforte und Pianino

aus Stuttgart, noch sehr wenig gebraucht, stehen billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir auf's Beste und Gründlichste besorgt.

Joh. Gottfr. Ganzelmann jun., Thalgasse, S. Nr. 1071 2. St., am Militärspital.

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auswahl, sowohl in **feinen als ordinären Tapeten** bietet und lade bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine **Wollenpapiere** und **Wollenstaub** in allen Farben aufmerksam.

Ottomar Briegleb's Wittwe.
Webersplatz S. 1302.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen in reiner unverfälschter Qualität zum laufenden Marktpreis** und sieht geneigten Aufträgen entgegen

George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, oder durch dieselben zu beziehen.

☛ **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.



Ein solides Frauenzimmer aus honneter Familie, von auswärts, sucht zur Stütze der Hausfrau oder als Ladnerin unterzukommen. Näheres innere Laufergasse S. 792.

☛ Das **Nürnberger Handels-Adressbuch**, enthaltend das Verzeichniss der Handelsfirmen sowie vieler Gewerbe und Behörden ist soeben erschienen. Preis 1 fl. 18 kr. Verlag von **Soldan's** Buchhandlung im Museum.



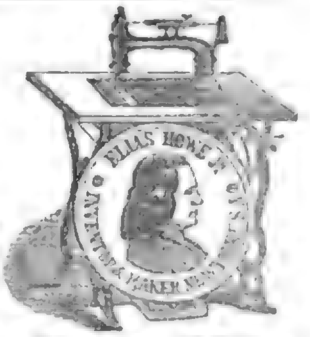
Ächt amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten Handmaschinen von Clemens Müller aus Dresden, sowie eine neue Handmaschine, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.



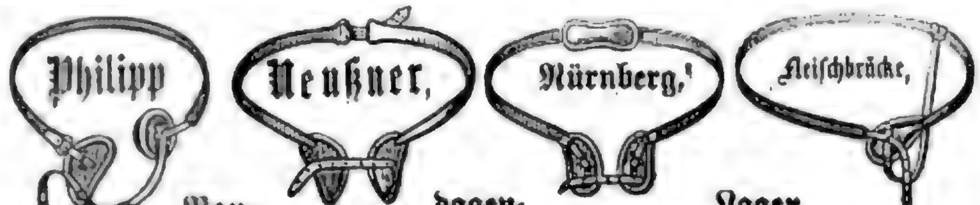
Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: 61 der schönsten Pferde, 10 elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei großen Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht. **Gustav Schwarzschild, Zeil 58 Frankfurt a. M.**



Bandagen-Lager.

Bruchbandagen in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

(Offene Lehrlingsstelle.) Ich suche für meine Buch- und Kunst-Handlung bis Anfang August einen jungen Mann als Lehrling, der gute Zeugnisse aufweisen kann.

Heinr. Schrag in Nürnberg, zunächst der Lorenzkirche.

Neues Pränumerationswerk!

An alle Buchhandlungen wurde eben versendet die 1. Lieferung von:

☛ **Geschichte** ☚
der
Päpste.

Volksthümlich bearbeitet von Alex Patuzzi.

Motto: Christus hat seine Kirche auf so festen Säulen gegründet, daß selbst unwürdige Priester und unwürdige Päpste sie nicht erschüttern konnten.

Wir glauben dem Publikum bei dem Kampfe, den jetzt Tausende gegen das Concordat beginnen, und eben jetzt der Jahrestag der Stiftung des Papstthums gefeiert wird — kein wichtigeres und interessanteres Werk bieten zu können, als obiges, damit Jedermann klar werde, wie die ungeheure Macht der Päpste entstehen und sich ausbreiten konnte. Für die freisinnige Auffassung dieser Aufgabe, sowie für die unparteiische Darstellung bürgen der Name und die unabhängige Stellung des Autors.

Jedes Heft kostet nur 5 Ngr. oder 25 Nkr. Das 2. Heft erscheint schon in 8 Tagen. 25 Hefte wird das Ganze umfassen und durch 500 feine Illustrationen geziert sein.

Albert A. Wenedikt
in **Wien.**

Ein Geschäftshaus

in einer Kreishauptstadt Bayerns in der schönsten, frequentesten Geschäftsstraße gelegen und bestehend incl. des geräumigen Ladenlokals mit großer dahinter befindlicher Ladenstube, aus einer sehr angenehmen Wohnung mit 2 gewölbten Kellern, Hofraum, Hintergebäude, einem schönen Garten, der seiner vorzüglichen Bodenbeschaffenheit wegen selbst in mittelmäßigsten Jahren für die Familie hinreichend Gemüse geliefert hat, ist wegen Sterbefalles ganz oder theilweise aus freier Hand zu vermiethen, eventuell mit den vorhandenen Waaren zu verkaufen. In dem Hause wurde ein Kurzwaarengeschäft geführt und hat sich einer guten Kundschaft zu erfreuen. Einem jungen Manne, der sich selbstständig machen wollte, was jetzt in Bayern gar nicht mehr schwierig ist, wäre hier eine schöne passende Gelegenheit geboten. Das ganze Anwesen, incl. des Waarenvorraths, wäre für 1000 zu acquiriren, und würde bei einer Hälfte Anzahlung der Rest gegen mäßige Zinsen stehen bleiben können.

Adressen zu erfahren in der Exp. d. Bl. und bei **Friedr. Sander in Ansbach.**

Wohnung zu vermiethen,

bestehend in 3 bis 4 heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, Küche 2c., mit einer Altane, nach allen Seiten die schönste Fernsicht, sogleich oder auch später beziehbar. Näheres im Hirschen vor dem Laufertho r.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Bei Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt. Anfang Vormittags ½10 und ½11 Uhr, Nachmittags 3, 4 und 5 Uhr.

Auktion.

Freitag, den 9. August, Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Kleidern, Weißzeug, Kupfer, Messing, Zinn, 300 Paar Commißstiefeln 2c. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c statt, und werden zu dieser Auktion Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter,
Auktionator.

Ein gut erhaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen. St. Johannis 194.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchenwirthschaft, vorzüglich für einen Metzger sich eignend, ist Familienverhältnisse halber sofort mit sämmtlichen Wirths- und Metzgerutensilien zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Unter annehmbaren Bedingungen kann ein junger Mensch, der musikalisches Gehör besitzt, und, wenn möglich, schon Vorkenntnisse in der Schreinerei hat, das Orgelbaugeschäft gründlich erlernen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Heiraths-Offerte.

Einem intelligenten Fräulein in den zwanziger Jahren ist Gelegenheit geboten, sich mit einem soliden Mann, Besitzer eines rentablen Handels-Ladengeschäftes, zu verheirathen. Bezügliche Mittheilungen (womöglich mit Photographie) gefl. Ref. unter den Chiffre A. V. 99 franco an die Exp. d. Bl.

Gesucht wird für ein auswärtiges Geschäft ein Steinhauer, befähigt, Monumente in allen Theilen, Ornamente ausgenommen, selbstständig auszuführen. Anmeldungen unter Vorlage von Zeugnissen im Nonnengarten 590b Parterre.

Drei geräumige Hopfenböden mit Presse sind sogleich zu vermiethen. Königsstraße L. 73.

Eine sehr schön gelegene Wohnung, im 1. Stock befindlich, elegant möblirt und eingerichtet, ist sogleich zu vermiethen; auf Wunsch wird dieselbe auch ohne Mobilien weggegeben und werden auch letztere an einen Käufer abgegeben. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen.

Ein elegantes Logis mit Laden am Markt ist sogleich zu vermiethen durch das allgem. Kommissions-Bureau von **Büttner**, Bindergasse.

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Alkov ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen S. Nr. 446 Bergstraße, 1. Stock.

S. Nr. 1704 Schütt ist noch für einen soliden Herrn ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

sprach eine Geldstrafe von zehn Gulden aus, und verurtheilte den Lang auch in die Kosten. (Wie stimmt damit die uns und andern Blättern zugegangene sich mit diesem Thema beschäftigende berichtigende Erklärung Herrn Lang's? D. R.)

C. H. München, 5. Juli. Durch viele Blätter geht die Nachricht, daß die Durchreise des Sultans durch Passau ein Menschenleben gekostet habe, indem eine Kellnerin ihrer Neugierde zum Opfer gefallen sei. Die Sache verhält sich so, daß die Kellnerin allerdings gefallen ist, aber nicht als Opfer, sondern gegen einen Stein; daß ihr von einem anwesenden Arzt sofort Ueberschläge applizirt wurden, und daß sie den Großtürken zwar nicht zu sehen bekam, sonst aber andern Schaden nicht gelitten hat und andern Tags wieder vollkommen gesund war. — Gegenüber einer Erklärung, welche der Vater jenes Wildschützen von Fischbach, bei Tölz, der beim Wildern erschossen wurde, veröffentlichte, und wornach den Sohn das Unglück auf der Flucht ereilt haben soll, können wir unsere frühere Angabe (daß er sich zur Wehre setzte) vollkommen aufrecht erhalten.

In Miltenberg soll eine Handelsschule gegründet werden. — Der im Duell verwundete Cand. jur. Nebl ist im Krankenhause zu München gestorben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der Landrath von Oberfranken, zur Aufnahme eines Kreisanlehens von 500,000 fl. behufs Errichtung einer Kreisirrenanstalt ermächtigt, wird — wie der K. v. u. f. D. mittheilt — nächstens Partialobligationen in diesem Betrage zu 50, 100 und 200 fl. mit 4½ % verzinslich bei der oberfränk. Kreiskasse und den Comptoiren der k. Bank emittiren.

C. H. München, 5. Aug. Zum süddeutschen Eisenbahnverband, in welchem mit dem 1. d. M. neue Tarife in Wirksamkeit getreten sind, gehören folgende Stationen der bayerischen Staatsbahnen: Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Culmbach, Donauwörth, Eger, Erlangen, Fürth, Gunzach, Günzburg, Heidingsfeld, Hof, Immenstadt, Kaufbeuren, Kempten, Kitzingen, Kufstein, Lichtenfels, Marktbreit, Memmingen, München, Neustadt a. A., Neu-Ulm, Nördlingen, Nürnberg, Röthenbach, Rosenheim, Rottendorf, Salzburg, Seligenstadt, Schweinfurt, Ulm und Würzburg. Zwischen den vorstehenden Stationen einerseits und den Verband-Stationen der Pfälzischen Bahnen, der Main-Neckar-Bahn, der badischen Staatsbahnen und der nördlichen Linie der österreichischen Staatseisenbahn findet eine direkte Güterabfertigung statt.

Aus Landau, 2. August, schreibt man dem „Annw. Wochenbl.“: In den Gemarkungen unserer Nachbarorte Queichheim, Offenbach und Mörlheim haben die Feldmäuse derart überhandgenommen, daß sich die Gemeindeverwaltungen der beiden erstgenannten Orte veranlaßt gesehen haben, bekannt zu machen, daß die Grundbesitzer in der ersten Woche je 12 Mäuse auf 1 fl. Grundsteuer einzuliefern haben. In Folge davon wurden in der Gemeinde Offenbach in den ersten drei Tagen 60,000 Stück eingeliefert. Wie groß die Zahl dieses Ungeziefers sein muß, und welchen Schaden sie anrichten, mögen folgende Beispiele beweisen. Die Gutsbesitzer R. u. Bl. ließen in Mörlheim ein circa 5 Morgen großes Kleefeld mit 5 Pflügen umarbeiten und jedem Pflug einen Buben mit einem Besen nachgeben, welche zusammen 18,000 Mäuse todtschlugen. Im Banne Offenbach erhielt ein Gutsbesitzer von einem Waizenacker nur noch 3 Haufen, während Jedermann überzeugt war, daß man vor drei Wochen 18 Haufen hätte binden können.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 5. Aug. Wechsel auf London 119¼, Paris 94½, Wien 93½; 6% Unitedstaaten-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 651, do. Kredit-Aktien 168¾; Bayr. Ostbahn-Aktien 115¾; Oestr. Loose von 1860 68¾, von 1864 72½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 51½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100, 4½% do. 83⅞, 4% Prämien-Anleihe 98, 4% Grundrente 68¾; Elisab. Prior. 1. Em. 73, Napoleons 9.28, Münchener Anl. 110, neue freie Metall. v. 1866 46⅞.

* Berlin, 5. Aug. Ludw.-Verb.-Eisenb.-Aktien 147, Nordb.-Aktien 91⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 123, Westbahn-Aktien 58¾, 5% Preuß. Anl. 103, 4½ do. 97⅞, 5% Oestr. Metalliques 46⅞, 5% Oestr. National 54, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69, do. fl. 100 Loose v. 1864 42, Silber-Anleihe 59½, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98½—, Oestr. Kredit-Aktien 71½, Galizier 18, Lombarden 30⅞; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 5. Aug. 5% Metalliques 57.25, 5% Nat.-Anlehen 68.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.—, fl. 500 Loose v. 1860 86.30, fl. 100 Loose v. 1864 77.90, Bank-Aktien 703, Kredit-Aktien 181.10, Donaudampfschiff-Aktien 481, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 231.30, Nordb.-Aktien 169.—; Wechsel auf Augsburg 105.90, London 126.75, Paris 50.35, Frankfurt a. M. 106.—, Napoleons 10.14, neue str. Metall. v. 1866 59.10.

* Newyork, 3. August. Goldagio 140½, Wechsel auf London 110, Bonds 112½.

Das am Sonntag, den 28. Juli, in München in einfachster Weise abgehaltene Turnfest war von anhaltendem Regenwetter begleitet, erlitt jedoch in seiner Durchführung durchaus keine wesentliche Störung. Dem „Volksboten“ aber bot sich dadurch wieder Gelegenheit zu gewohntem Herzenserguß; in seiner Nr. 175 finden wir unter den für die armen Abgebrannten in Eschenbach verzeichneten Unterstützungsbeiträgen auch aufgeführt, angeblich als eingesandt (?) unter dem Motto:

Weil die Turner — im Programm — des Tags
des Herrn nicht gedacht,
Hat der Herr aber auch das Wetter schlecht gemacht 42 kr.

In einem kleineren Kreis wurde darauf hin ebenfalls zu obigem Zweck gesammelt und dem Volksboten zur Beförderung überwiesen unter dem Motto:

Obs regnt, obs schneit, ob die Sonne sticht —
[illegible] 42 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am Thurm der hiesigen Stadtkirche sind Kupferdeckerarbeiten im Betrage von ca. 1400 fl., und zwar auf dem Submissionswege, in Akkord zu vergeben.

Es kann entweder nur auf die Arbeit allein, oder auch auf Arbeit und Materiallieferung zusammen submittirt werden.

Anschlag und Bedingnißheft können dahier jederzeit eingesehen werden.

Die Submissionsanerbieten aber müssen längstens
bis Freitag den 9. August, Abends,
bei Vermeidung des Ausschlusses, beim Stadtmagistrat verschlossen eingereicht sein.

Submissionseröffnung findet
Samstag den 10. August 1867, Vormittags 9 Uhr,
statt.

Schwabach, den 2. August 1867.

Stadtmagistrat:
Strobel.

Kaiserlich russische Regierung.

Ausgabe
von 600,000 Obligationen von 500 Fr. in Gemäßheit des Ukases Sr. Maj. des Kaisers von Rußland vom 17./29. Juli 1867.

Durch den genannten Ukas ermächtigt Se. Maj. der Kaiser von Rußland den Finanzminister des Reichs, eine Emission von 600,000 Obligationen von 500 Fr. (20 Pfd. Sterl. oder 236 holländ. Gulden) auf Rechnung der dem Staate gehörigen Nikolausbahn, zwischen St. Petersburg und Moskau, vorzunehmen. Der Finanzminister ist beauftragt, die zur Auszahlung der Coupons und zur Rückzahlung der Obligationen nöthigen Fonds zu den betreffenden Verfallzeiten und an den angegebenen Plätzen zu beschaffen.

Der Ukas bedingt ferner, daß ein etwaiger Verkauf der Eisenbahn in Nichts die direkten Verpflichtungen der russischen Regierung, bezüglich der Bezahlung der Zinsen und der Amortisation der obengenannten Obligationen, umgestalten würde.

Die Obligationen werden zum Course von **307 Fr. 50 C.**, mit Zinsengenuß vom 1. Mai 1867 an, ausgegeben.

Sie tragen einen jährlichen Zins von **20 Fr.**

Die Interessen sind zahlbar zu Paris, London und Amsterdam alle halbe Jahre je am 1. Mai und am 1. November, ohne Belastung und Abzug.

Diese Obligationen werden innerhalb 34 Jahren durch jährliche Ziehungen zu **500 Fr.** zurückgezahlt.

Die erste Ziehung findet am 1. Oktober 1868 und die erste Rückzahlung zu Paris, London und Amsterdam am 1. November desselben Jahres statt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber und werden an der Börse von Paris offiziell notirt werden.

Die Subscription wird eröffnet in Paris
im Comptoir d'Escompte, Rue Bergère, 14,
und bei HH. Hottinguer & Co, Rue Bergère, 17,
am **Mittwoch, 7. August**, von **10 Uhr Morgens**
bis **4 Uhr Abends**, und wird geschlossen
Freitag, 9. August.

Sie wird gleichzeitig eröffnet zu London bei HH. Gebrüder Baring & Co. und zu Amsterdam bei HH. Hope & Co.

In dem Falle, daß die Nachfragen die Zahl der 600,000 Obligationen übersteigen sollten, werden die Zeichnungen einer verhältnißmäßigen Reduktion unterzogen.

Es werden eingezahlt:

25 Francs bei der Zeichnung	25 Fr. — C.
32 Fr. 50 C. bei der Vertheilung der Zeichnungen	32 Fr. 50 C.
50 Fr vom 10. bis zum 20. September 1867	50 Fr. — C.
50 Fr. vom 21. bis zum 31. Oktober 1867, wovon 10 Fr. abgehen für den Coupon vom 1. November 1867	40 Fr. — C.
50 Fr. vom 1. Januar bis zum 10. Januar 1868	50 Fr. — C.
50 Fr. vom 10. Februar bis zum 20. Februar 1868	50 Fr. — C.
50 Fr. vom 21. März bis zum 31. März 1868, wovon 10 Fr. abgehen für den Coupon vom 1. Mai 1868	40 Fr. — C.
307 Fr. 50 C., wofür wirklich eingezahlt werden	287 Fr. 50 C.

Vom 16. bis zum 20. August, gelegentlich der zweiten Einzahlung, werden die auf den Namen lautenden Empfangscheine der Subscribenten gegen provisorische, auf den Inhaber ausgestellte Obligationenscheine ausgetauscht.

Nach vollzogenem Austausch steht es den Inhabern jederzeit zu, die noch nicht fälligen Termine, und zwar mit der Bonification eines Jahreszinses von 4 pCt., zu escompiren.

Mit Hinzurechnung des vom 1. Mai an laufenden Zinsengenusses und der Einzahlungstermine stellt sich die Obligation auf **297 Fr. 88 C.**

Man kann auch brieflich unterzeichnen. Dem Briefe muß der Betrag der ersten Einzahlung beigeschlossen sein.

S. Nr. 1423 äußere Laufergasse ist ein Laden zu vermiethen.

Königl. bayer. landw. Centralschule Weihenstephan bei Freising.

Der **praktische Vorcurs** beginnt am 1. Sept. d. Js., die Vorlesungen ꝛc. der **Centralschule**, zugleich auch der **Brauercurs** werden am 15. Oktober eröffnet. Anfragen und Anmeldungen wolle man an den Unterzeichneten richten.

Der k. Direktor:
Dr. **Wentz.**

Für Aerzte und Verehrer der Homöopathie!

In 3. Auflage erschien soeben und ist vorräthig in der **Fr. Korn**'schen Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck:

Jahr, Dr. G. H. G., Klinische Anweisungen zu homöopathischer Behandlung der Krankheiten. Ein vollständiges Taschenbuch der homöopathischen Therapie für Aerzte und Verehrer dieser Heilmethode, nach den bisherigen Erfahrungen bearbeitet. 3. verbesserte und vermehrte Auflage. Nebst einer Einleitung, enthaltend **Winke für die Praxis**, einer **Charakteristik** der wichtigsten Mittel und **systematischer Inhaltsübersicht**. Broschirt 4 fl. 18 kr. — Gebunden 4 fl. 48 kr.

Hat sich dies Werk, der sogenannte „kleine JAHR“ — zum Unterschied von dem „mittleren“ (Handbuch der Hauptanzeigen) und „grossen JAHR“ (Symptomen-Kodex) — gleich seit seinem ersten Auftreten **überall**, wo die weitverbreitete Homöopathie in Ansehen steht, zahlreiche Freunde erworben: so wird es seinen Ruf, gegründet auf **reichen Inhalt, übersichtliche Anordnung und zweckmässige typographische Ausstattung**, durch seine dritte Auflage noch erhöhen und sich immer weiter Bahn brechen! Denn, wie in den beiden vorhergehenden Auflagen, so hat sich der Verfasser auch in dieser bestrebt,

durch Aufnahme der **neuesten** Erfahrungen und Beobachtungen, so wie durch noch augenfälligere Hervorhebung der **bemerkenswerthesten** Mittel und Hinzufügung vieler neuer **höchst wichtiger Fingerzeige für angehende Praktiker**

dieses Buch zu einem **wahrhaft praktischen Rathgeber** für die sich täglich mehrenden Anhänger der Homöopathie zu gestalten.

Leipzig, Literarisches Institut
(Adolph Niedergesaess).

Mühlanwesen-Verkauf.

Ein Mühlanwesen mit 3 Gängen, 16 Fuß Fall oberschlächtig, ständige Wasserkraft. Gebäude doppelt, 2 Wohnhäuser, 2 Scheunen, 2 Keller, Stallungen, Remisen, großer Hof, Garten. Alles im besten Zustande, meistens neu und massiv. Dabei sind ca. 2[illegible] Morgen Felder und Wiesen, viele Obstbäume, ein sehr werthvolles Gemeinderecht, worauf der Besitzer jährlich ca. 6 Klftr. Holz, ca. 1300 Wellen und alles Holz zum Bauen unentgeldlich. Mitze ¹⁄₁₂. Die Lage in Unterfranken, ½ Stunde von der Bahn und Main. Preis fl. 15,600. Anzahlung fl. 1000; es bleiben fl. 6000 zu 4% stehen, der Rest in 6jährigen Fristen. Der Verkauf kann sofort geschehen durch

A. Müller jun. in Haßfurt a/M.

Gerberei-Verkauf.

Ein gut eingerichtetes Gerberei-Anwesen, das Einzige in einer Bezirksamtsstadt an der Bahn und Main, mit hübschen, guten, geräumigen Gebäuden, mit fließender Wasserleitung, hübschem Garten am Hause. Das Haus hat 9 Zimmer, Steuer fl. [illegible] Preis fl. 6500. Anzahlung fl. 2000, Rest am Ziel. Wird sofort verkauft durch

A. Müller jun. in Haßfurt a/M.

Verkauf einer Bahn-Restauration.

Diese Restauration besteht aus einem hübschen geräumigen Gasthaus, 2stöckig, ca. 12 Zimmer, gute Keller, Brunnen, Böden, Scheune, Schlachthaus, Stallungen für 24 Stück Pferde, gedeckte Kugelbahn mit Lauben, großem, extra gebauten Tanzsaal, Remise. Alles neu und massiv. Dabei ist alles Inventar sehr werthvoll. Der Verkauf geschieht wegen hohen Alters des Besitzers. Es ist nur eine Tochter da, und kann ein junger Mann auch einheirathen. Preis fl. 12,000. Anzahlung fl. 3000. Wird sofort verkauft durch

A. Müller jun. in Haßfurt a/M.

Ein Anwesen mit Haus, Stadel und Garten in **allernächster Nähe des Kohlenhofes** (künftigen Güterbahnhofes) ist zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres unter A. B. Nr. 700 durch die Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht sofort Engagement als Gesellschafterin, Stütze der Hausfrau oder zur Erziehung mutterloser Kinder. Die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Reflektirende werden ersucht, ihre Adressen mit genauer Angabe der Bedingungen und der Anforderungen in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre E K. 28 abzugeben.

Eine solide, rentable Wirthschaft wird unter annehmbarer Bedingung zu pachten gesucht (unter Adresse A. B. Nr. 17 durch die Exp. ds. Bls.

richterseits ihres Korrespondenten — mit allem Vorbehalt gegeben), daß in dortigen politischen Kreisen die interessante Neuigkeit von einer **geheimen Bestimmung zum Art. 5 des Prager Friedens** auftauche, welche der preußischen Regierung in der Ausführung der Abstimmung in Nordschleswig Zeit bis zum Jahre 1870 lasse; es werde hinzugefügt, daß bei der jetzt zwischen Frankreich und Preußen in Bezug auf die nordschleswigische Frage stattgefundenen Diskussion der französischen Regierung diese geheime Vertragsbestimmung, von welcher sie bisher keine Ahnung gehabt, vom preußischen Kabinet zur Kenntnißnahme mitgetheilt worden und daß die Schwenkung, welche französischerseits in den letzten Tagen in so prononcirt friedlichem Sinne gemacht worden, hauptsächlich auf diese Eröffnung zurückzuführen sei.

General v. **Moltke** hat Kryjau, Gräditz und Wierischau (im Schweidnitzer Kreis) käuflich an sich gebracht und auf diese Weise seine Dotation entsprechend angelegt.

Das offiziöse Tageblatt in Koblenz bestätigt die Nachricht, daß Hr. v. **Savigny** dort kandidiren wird.

Eine Arbeiterversammlung in **Elberfeld** hat einstimmig Herrn v. **Schweitzer** als Reichstagskandidaten aufgestellt.

Frankfurt, 4. Aug. Gestern wurde sowohl die „Frankf. Ztg.“ als das „Frankf. Journal“ konfiszirt; beide wegen ihres Berichts über eine im Saalbau stattgefundene Versammlung dortiger Tabaksinteressenten.

Frankfurt, 5. Aug. Vom 1. September d. J. wird das **preußische** Strafprozeßverfahren an den hiesigen Gerichten eingeführt. — Gestern Abend trafen drei höhere preußische Polizeibeamte, welche in die hiesige Polizei eintreten werden, aus den alten Provinzen hier ein.

Oestreichische Staaten.

Wien, 2. Aug. Die Mittheilung der „Mähr. Corr.“ über eine Conferenz, die zwischen Frhrn. v. Beust einerseits, Cardinal Rauscher und dem päpstlichen Nuntius andererseits bezüglich der Revision des Concordats stattgefunden haben soll, erklärt der „Volksfreund“ für erdichtet.

Wien, 3. Aug. Die N. Fr. Pr. schreibt: Man versichert, daß vor Kurzem eine formelle, auf das **Konkordat** bezügliche Eröffnung unserer Regierung nach Rom ergangen ist. Das Wiener Kabinet soll darin den Wunsch aussprechen, über Abänderung des Konkordats mit der römischen Kurie in Berathung zu treten, und zugleich diejenigen Punkte bezeichnen, welche hiebei vorzugsweise ins Auge zu fassen wären. Einer weitergehenden Version zufolge würde die betreffende Eröffnung dem heiligen Stuhl für die Entscheidung dieser wichtigen Vorfrage einen bestimmten Termin stellen, damit hierüber wenigstens vor Wiederzusammentritt des Reichsrathes Gewißheit erlangt werde. Wir zweifeln nicht, daß man in Rom diesem Begehren unserer Regierung vorerst entsprechen wird. Warum auch nicht? Damit, daß man auf Verhandlungen eingeht und einen östreichischen Bevollmächtigten empfängt, ist ja in der Sache selbst noch nichts entschieden. Die Jesuiten, die in Rom das große Wort führen, sind gar geschmeidige Leute, und sie werden, so lange sie bei der Regierung in Wien den guten Willen voraussetzen können, vom Konkordate zu retten, was noch zu retten ist, nichts verabsäumen, um ihr den Stand gegenüber den sogenannten „Konkordatsstürmern“ zu erleichtern. Man wird also in Rom unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß der Reichsrath seine Konkordats-Revision sistirt, auf eine Verhandlung einzugehen geneigt sein und den östreichischen Unterhändler in der ermunterndsten Weise empfangen. Die Verhandlungen werden dann ihren Anfang nehmen, ja sogar fortschreiten, und man wird geraume Zeit hindurch aus Rom die allergünstigsten Nachrichten über die Nachgiebigkeit der Kurie erhalten. Mittelst dieses Stratagems wird man es versuchen, Parlament und öffentliche Meinung in Oestreich einzuschläfern, eine Menge kostbarer Zeit zu vertrödeln, und ist dies gelungen, dann ist es noch immer leicht, die Verhandlung an einer ganz untergeordneten Spezialfrage scheitern zu lassen und schroff aufrechtzuerhalten, was man anfänglich in den wesentlichsten Punkten fallen zu lassen sich den Anschein gab. Das ist die altbekannte Taktik Roms gegenüber Jenen, die es für seine guten Freunde hält. Mit denjenigen, in denen es Feinde sieht, läßt es sich in der Regel auf gar nichts ein und setzt jedem Ansinnen einer Forderung die absolute Weigerung seines unabänderlichen Non possumus entgegen.

Frankreich.

Paris, 2. August. Den Logen, welche den hier anwesenden Freimaurern ein Bankett geben wollten, wurde die Erlaubniß dazu verweigert. Die Brodpreise sind in Folge der Ernteberichte anhaltend steigend. Die Generalversammlung der Aktionäre des Suezkanals hat gestern die verlangten hundert Millionen zum Ausbau bewilligt.

ch. **Paris**, 3. Aug. Vor dem Zuchtpolizeigericht standen gestern die 6 Hauptführer des großen Schneiderstrikes unter der Anklage, unerlaubterweise eine Gesellschaft gestiftet und Versammlungen von über 20 Personen veranstaltet zu haben. Die Angeklagten behaupteten im guten Glauben gehandelt zu haben, daß das neue Coalitionsgesetz ihnen erlaube, die Mittel zusammenzubringen, um im Falle einer Arbeitseinstellung die Unbemittelten unter ihnen unterstützen zu können, ja sie seien sogar vom Polizeipräfekten aufgefordert worden, in dieser Weise vorzugehen. Dem Antrage auf Vorladung desselben und seines Generalsekretärs wurde vom Gerichtshofe nicht stattgegeben. Das Urtheil lautete auf Aufhebung der Solidaritäts- und gegenseitigen Hilfsgesellschaft der Schneidergesellen und Geldbuße von je 500 Frcs. für jeden der 6 Angeklagten endlich Tragung der Kosten.

Paris, 3. August. Verläßlich verlautet, daß der dänische Gesandte, Graf Moltke-Haitfeld, telegraphisch nach Kopenhagen berufen wurde, um dort über die Situation zu berichten. Er reist Montag. (K. Z.)

ch. **Paris**, 4. Aug. Der „**Moniteur**“ enthält ein kais. Dekret, welches die Kommission zur Liquidation der mexikanischen Entschädigungsgelder ernennt. Diese Entschädigungsgelder sind schon früher **provisorisch** ertheilt worden, und es sind darunter die Summen zu verstehen, die für frühere Forderungen französischer Staatsangehörigen von der Regierung Maximilians bewilligt und in dem franz. Staatsschatz deponirt worden waren. — Nach dem „**Constitutionnel**“ ist die Abreise des Kaisers und der Kaiserin nach Salzburg auf den 16. d. M. festgesetzt; dieselben würden daselbst im strengsten Inkognito **drei Tage** mit der kais. Familie von Oestreich verbringen. — Der kais. Prinz wird heute nach Saint-Cloud zurückkommen.

Ein im „Bulletin des Lois“ veröffentlichtes Dekret beschäftigt sich mit einem Ergänzungs-Kredit zum ordentlichen Budget des Jahres 1866 im Betrage von 16 Millionen und einem dergleichen zum außerordentlichen Budget desselben Jahres im Betrage von 14 Mill., beide für das Kriegs- und Marineministerium bestimmt; von letzterem Betrage sind 8 Mill. für Deckung der „außerordentlichen Ausgaben der Finanzverwaltung in Mexiko“ berechnet.

Cour. franc. räth dem Kaiser, nachdem ihm alle auswärtigen Allianzen fehlgeschlagen, auch einmal die mit dem französischen Volke zu versuchen.

In **Paris** hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Mittel herbeischaffen will, um eine neue **Expedition** zu machen, deren Zweck ist, bis nach dem **Nordpol** vorzudringen. Das Comité, welches sich dieserhalb gebildet hat, besteht aus 56 Personen, unter denen sich Leute von allen Parteien befinden, wie Guizot, Chasseloup-Laubat, der General Leboeuf, Havin, Drouyn de Lhuys, Henri Martin, Michel Chevalier &c. Die Kosten des Unternehmens sind auf 600,000 Frs. veranschlagt; der Kaiser hat dasselbe gebilligt und die Sammlung von Zeichnungen autorisirt.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Aug. Die amtliche „Berlingske Tidende“ spricht von gemeinsamen diplomatischen Schritten, welche Frankreich, England und Rußland neuerdings in Berlin wegen Nordschleswigs gemacht hätten. Die Angaben über die Mission Behic's bewähren sich nach dem erwähnten Blatte.

Rußland.

Die russische Regierung hat bei der Colt'schen Waffenfabrik (Newyork) 100,000 Berdan-Büchsen (Hinterlader) bestellt.

Amerika.

Der **Indianerkrieg** ist mit allen seinen Schrecken ausgebrochen. Den neuesten Depeschen von der Grenze zufolge überfielen die Rothhäute einen Eisenbahnzug in der Nähe von Fort Larned. Der katholische Bischof Lamy, 10 Geistliche und 6 barmherzige Schwestern fielen ihnen in die Hände. Die Männer wurden, wie es heißt, getödtet, skalpirt und schrecklich verstümmelt, die Frauen wurden hinweggeschleppt, zweifellos einem Schicksale, schrecklicher als der Tod selbst, entgegen. Die Kosten des Kriegs für die Union betragen jetzt schon wöchentlich 1 Million Dollars, und man berechnet, daß bis jetzt das Leben jedes Indianers auf zehn weiße Menschenleben und 700,000 Doll. zu stehen kommt.

Die mexicanische Regierung will eine **Erklärung „an alle Welt“** veröffentlichen, um sich wegen der Hinrichtung des Kaisers Maximilian zu rechtfertigen. Diese Erklärung soll von dem Tode von 6300 Mexicanern sprechen, welche bei der Vertheidigung ihres Vaterlandes gefallen seien; sie wird Präcedenzfälle geltend machen, welche beweisen, daß die mexicanische Regierung nur vermöge eines von ihr als bindend betrachteten Rechtes gehandelt habe. Es sollen ferner Documente beigefügt werden, die ein neues Licht auf die Handlungen der mexicanischen Regierung werfen. Die hervorragendsten Rechtsgelehrten der Republik sollen mit der Ausarbeitung dieser Rechtfertigungsschrift betraut sein. So berichtet man der Liberté aus Mexiko.

Von verschiedenen Seiten wird die früher gebrachte Mittheilung bekräftigt, daß der französische Gesandte Herr Dano von den republikanischen Autoritäten in **Mexiko** so lange zurückgehalten werde, bis Frankreich sich zur Bezahlung der erwachsenen Kriegskosten im Betrage von 250 Millionen Frc. verstanden habe.

** Nach den neuesten Nachrichten, welche der Madrider „Correspondencia“, 2. Aug., aus **Mexiko** zugehen, befand sich General Losada an der Spitze von 12—13,000 Mann im Staate Jalisco. Sein Heer besteht aus jenen gefürchteten Stämmen Eingeborner, mit deren Hilfe Alvarez weithin im Lande den Schrecken verbreitete. Losada hat sich unabhängig erklärt und eine Anzahl tapferer Führer, worunter auch General Placido Vega, den ehemaligen Gouverneur v. Sinaloa, um sich versammelt. Juarez hat viele Mitbewerber. Der gefährlichste darunter ist Porfirio Diaz, der eben so populär, als unternehmend ist. Er wird wahrscheinlich Präsident werden. — Die mexikanische Regierung besorgt, daß General Guarite, der mit 12,000 Mann zu Guadalaxara steht, sich für Ortega erklären möge. Es heißt, es würde sich ein nordamerikanischer General an die Spitze der Aufständischen stellen, die sich unter den Befehlen von Losada und Vega, in den Staaten Jalisco, Sonora, Sinaloa und Chihuahua erhoben haben.

Afrika.

Aus **Marokko** wird gemeldet, daß es dem dortigen östreichischen Konsularagenten noch nicht gelungen sei, für die am 20. Mai erfolgte Ermordung des unter östreichischem Schutze stehenden Konsular-Dolmetsch (eines eingebornen Juden) und eines andern gleichfalls unter östreichischem Schutze stehenden Juden Genugthuung zu erlangen, da dem Gouverneur noch keine Weisung aus Fez zugegangen sei. Viele neue Mordthaten seien in Folge dieser Straflosigkeit, seitdem an Juden verübt worden; jetzt sei sogar das Leben des Konsularagenten selbst bedroht. Auf Genugthuung könne man nur rechnen, wenn einige östreichische Kriegsschiffe an die marokkanische Küste gesandt würden.

Telegraphische Depesche.

* **München**, 6. August. Die „Wiener Amtszeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Heidelberger Professor Mittermaier, ihn anläßlich seines achtzigsten Lebensjahres beglückwünschend und für seine hervorragenden Verdienste um die deutsche, insbesondere östreichische Rechtswissenschaft und Rechtsgesetzgebung, demselben das Großkreuz des Franz Josephs-Ordens verleihend.

Vermischtes.

* (**Allerlei.**) In einer **Londoner** Menagerie hat eine aus ihrem Käfig entkommene Klapperschlange, durch die Fangversuche der Menageriewärter gereizt, einen Büffel und ein Pferd gebissen, so daß beide Thiere kurz darauf in Raserei verfielen und verendeten. — In **Philadelphia** wurde kürzlichst das 10jährige Sängerfest der deutschen Gesangvereine unter Betheiligung von 4000 Sängern gehalten. — In der Umgegend von **Görlitz** kamen innerhalb eines Monats 4 Kircheneinbrüche vor. — Geheimrath Dr. **Zemplin**, seit 1815 Brunnenarzt von Salzbrunn, ist am 30. Juli, 84 Jahr alt, gestorben. — Eine in Camberwell, im Norden von London neuerstehende Straße, hat zum Andenken an den Besuch des Sultans den Namen „Sultan-Street“ erhalten. — In **Oberndorf** (Oestreich) ist die 75jährige Baronin Olga v. Roschinzki in der Nacht des 30./31. Juli dadurch verbrannt, daß ihr Bett durch Umstoßen des Nachtlichtes Feuer fing.

Fräulein **Janauschek** gibt in Theaterblättern bekannt, daß sie sich entschlossen habe, mit einer Schauspielgesellschaft eine Gastspieltour in Amerika zu veranstalten, daß sie zu diesem Zwecke das Theatre français in Newyork gemiethet habe und daß sie Bühnenmitglieder, die sich ihr anzuschließen gedenken, einladet, Kontrakte, vom 1. Okt. d. J. bis 1. April 1868 lautend, mit ihr zu schließen.

** **Paris**, 4. Aug. Die Löwin, welche den Thierbändiger Batty verwundet hat, ist in Folge ihrer Niederkunft aus dem Dasein geschieden. Fanny, so hieß die unglückliche Mutter, mußte sich einer Operation unterziehen, da eines ihrer Jungen todt in ihrem Schooße zurückgeblieben war. Nachdem die interessante Patientin durch starke Seile unschädlich gemacht worden war, leistete ihr ein Thierarzt die nöthige Hilfe. Sie starb aber bald darauf.

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 3. Aug. Am Mittwoch, 7. Aug., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen die Fabrikarbeitersfrau A. **Merkel** dahier wegen Diebstahls; desgl. gegen den Kellner P. **Popp** von Guttenberg wegen Unterschlagung und Diebstahls; desgl. gegen die Taglöhnerin U. **Ilsanger** von Altdorf wegen Diebstahl; desgl. gegen den Schlossergesellen B. **Siller** von hier und Compl. wegen Mißhandlung; desgl. gegen den Schreinergesellen J. **Schmidt** von hier wegen Diebstahls.

♂ **Nürnberg**, 5. Aug. Gestern Nachmittag wurden dem Schneidermeister **Weidner** (Klaragasse) mittelst Einbruchs an Geld und Geldeswerth circa 70 fl. von unbekannter Hand entwendet.

Auf dem Schafanger zu **Schwarzenbach** a. S. brannten am 4. August Nachts zwischen 9 und 12 Uhr 7 Wohnhäuser und 10 Scheunen ab. (G. A.)

Zum Rektor der Würzburger Universität wurde Herr Hofrath Dr. A. Schenk, ord. Prof. der Botanik erwählt.

Der Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft „Nordstern“ in Berlin ist die Bewilligung zum Geschäftsbetriebe in Bayern ertheilt worden.

C. H. In **Nördlingen** ist seit Kurzem ein kleines Museum entstanden, das den Zweck verfolgt, ein anschauliches Bild der städtischen Geschichte nach allen Richtungen zu geben und diesen zunächst durch eine Fülle interessanter Originaldokumente und alter Abbildungen zu verwirklichen strebt. Die Hauptzierde dieser Sammlung bildet eine aus der dortigen St. Georgenkirche stammende Reihe von etwa 40 Gemälden der Nördlinger Maler Herlen, Schäufelin, Taiz u. s. w. aus den Jahren 1470—1530.

☧ **München**, 5. Aug. Heute fand vor dem Stadtgerichte, Abtheilung für Strafsachen, die Verhandlung gegen den Literaten und Privatier Julius Lang aus Wien statt, und zwar wegen Uebertretung des Art. 55 des Polizei-Strafgesetzbuches durch Anmaßung falschen Titels und Standes. Lang ließ sich nämlich beifallen, im Monate April dahier an eine ziemliche Anzahl von Personen Karten mit der Aufschrift: „Dr. **Julius Lang**, im außerordentlichen Dienste der k. preußischen Gesandtschaft“ zu geben, während er später bei seiner Vernehmung selber zugestehen mußte, weder Doktor zu sein, noch im Dienste der preußischen Gesandtschaft zu stehen, indem er lediglich im Auftrage des früheren Gesandten einige Zeitungsartikel übersetzt habe. Der Staatsanwalt beantragte eine dreitägige Arreststrafe, der Stadtrichter

Deutschland.

C. H. München, 6. Aug. Die Kommissionsberathungen über den neuen Gesetzentwurf, die Heeresverfassung betreffend, welcher vom Staatsministerium des Innern ausgearbeitet wurde, haben heute in diesem Ministerium ihren Anfang genommen. Bei denselben sind vertreten die Staatsministerien des Aeußern, der Justiz, des Innern, der Finanzen und das Kriegsministerium. — Der k. Staatsminister des k. Hauses, Fürst Hohenlohe, hat sich heute nach Bamberg begeben. Diese Reise steht im Zusammenhang mit dem Ableben des Königs Otto. — Wie wir vernehmen, soll die Erledigung des bayrischen Gesandtschaftspostens in Berlin in Aussicht stehen. Für diesen Fall — so will man wissen — wäre der langjährige Präsident der Abgeordnetenkammer, Graf Hegnenberg-Dux, zum Gesandten ausersehen. (Graf Hegnenberg als Vertreter Bayerns in Berlin!) — Der Rath im Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Hr. v. Braun hat von dem König den Civilverdienstorden der bayerischen Krone erhalten. — Die kommissionellen Berathungen über eine Revision des Lehrplans der technischen Lehranstalten, welche im Frühjahr begonnen wurden, durch die Erkrankung des Professors Dr. Bauernfeind aber unterbrochen wurden, sind vor einigen Tagen im Handelsministerium wieder aufgenommen worden. — In München werden bereits Vorbereitungen getroffen, um der Theilnahme Ausdruck zu geben, mit welcher das ganze Land das erfreuliche Ereigniß der Vermählung des Königs begleitet. Der Stadtmagistrat und die Gemeindebevollmächtigten der Stadt haben eine Komulativkommission gewählt, welche Vorschlage zu machen hat, wie dieses Fest angemessen mitzubegehen sei. Inzwischen hören wir, daß die Gesuche von Brautpaaren um die von dem Könige für jeden Regierungsbezirk ausgesetzte Ausstattung von je 1000 fl. sehr zahlreich einlaufen. — Nachrichten aus Bamberg zufolge ist das Befinden der an den Masern erkrankten Königin Amalie von Griechenland befriedigend.

° Nürnberg, 6. August. (Eine militärgerichtliche Verhandlung.) Heute Vormittag fand die Hauptverhandlung vor einer größern Kriegskommission des kgl. 14. Inf.-Reg. gegen Herrn Hptm. Feuerlein und die Herren Lieut. Brandl und Frhr. v. Pechmann wegen Körperverletzung und Exzeß im Staatsbahnhofe in der Nacht vom 17. auf 18. März d. J. statt. Wie wir hören, soll die Strafwürdigkeit der genannten Herren insbesondere dadurch erheblich abgeschwächt worden sein, daß einzelne Zeugen wesentlich zu Gunsten derselben deponirten und die lange Arbeitsunfähigkeit des Verletzten (Wagenschieber Hr. G. Gebhard) nicht in den bezüglichen Verwundungen, sondern in andern hievon unabhängigen Umständen ihren Grund gehabt hat, während nach gerichtsärztlichem Gutachten die Verletzung selbst und zwar der Feuerlein'sche Säbelhieb nur eine 7, der Brandl'sche Schuß eine 28tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Mit Berücksichtigung dieser Verhältnisse beantragte der als Staatsanwalt fungirende Hr. Regimentsauditor Berstl für Hptm. Feuerlein eine 4monatliche, für Lieutenant Brandl eine 5monatliche Gefängnißstrafe, für Lieutenant Frhr. v. Pechmann (wegen Exzeß) 1 Monat Kasernarrest (in allen 3 Fällen Anrechnung der Untersuchungshaft zu Gunsten der Angeklagten), während der als Vertheidiger fungirende pens. Bataillonsauditor, Hr. Landgraf, auf Nothwehr und demgemäß Freisprechung der Angeklagten plaidirte. Das Urtheil wird nächsten Freitag Vormittag verkündet werden, unterliegt aber, im Falle der Verurtheilung der Angeklagten, noch der Bestätigung des Generalauditoriats.

✱ Würzburg. Auch bei uns zeigt sich, wie in England und Amerika, bei dem schönen Geschlechte ein Emanzipationsgelüsten und das Verlangen, auf die Leitung öffentlicher Angelegenheiten direkten Einfluß zu gewinnen. Wir haben kürzlich über die neue, sehr zweckmäßige Klassifikation unserer Volksschulen von Seite des Stadtmagistrats berichtet und zugleich bemerkt, daß von gewisser Seite in öffentlichen Blättern Protest dagegen erhoben würde. Diejenigen, die diesen Protest hervorriefen, haben noch einen wirksamern Hebel in Bewegung gesetzt, allein auch damit nichts erreicht. Eine große Anzahl von Frauen und Jungfrauen haben sich den Gegnern der beabsichtigten Schulreform angeschlossen und eine Eingabe an den Stadtmagistrat gerichtet, in der sie für die alte, verwerfliche Einrichtung petitionirten. Die Behörde, wohl wissend, auf wessen Betrieb diese Schritte geschehen, ließ die Supplikantinnen — in den Schwurgerichtssaal vorladen und eröffnete ihnen vor einigen Tagen die abschlägige Bescheidung ihres Gesuchs.

° Unteraltertheim, 5. Aug. Der hiesige Arzt, Magister chirurgie Kloetzen, hat noch nachträglich für außerordentlich geleistete Dienste während der Cholera- und Kriegs-Periode 1866 die allerhöchste Anerkennung erhalten.

Aus Karlsruhe, 4. Aug., schreibt man der Pf. Z.: Dem Vernehmen nach ist ein preußischer Oberstlieutenant zum Chef des Generalstabs des badischen Armeekorps ernannt. General v. Beyer dirigirt faktisch als Kommandeur.

Darmstadt, 5. Aug. Die Darmst. Z. enthält ein Pariser Telegramm, demzufolge der Kaiser und die Kaiserin am 16. August nach Salzburg abreisen und auf dem Rückwege einen Tag in Augsburg, einen zweiten in Arenenberg zubringen werden.

(Zur Geschichte der Jesuiten.) Auf die Behauptung des hessischen Abgeordneten Geh. Rath Seitz, „die Aufhebung der Gesellschaft Jesu" unter dem Pontifikate Clemens XIV. sei lediglich dem Einfluße der bourbonischen Höfe, namentlich den Intriguen einer bekannten Maitresse Ludwigs XV. zuzuschreiben, welcher die Sittenstrenge des Ordens unerträglich geworden sei", antwortet das „Fr. J." unter Anderem wie folgt: „Was es mit der „Sittenstrenge" des Ordens im 18. Jahrhundert für eine Bewandtniß hatte und daß derselbe gerade an den debauchirtesten Höfen sich besonderer Gunst erfreute, darüber gibt die Kulturgeschichte, z. B. Biedermann's vortreffliches Buch „Deutschland im 18. Jahrhundert", oder Wachsmuth's „Europäische Sittengeschichte" hinreichend Auskunft. Wachsmuth sagt in dieser Beziehung (V, 2.): „An den Höfen war damals die bequemste Art, sich mit dem Himmel abzufinden, die willkommenste. Ludwig XIV. war ein eifriger Besucher der Messe; mit seinem Beichtvater unter vier Augen wurde er bald fertig. Gerade die Jesuiten hatten nie christliche Moral, nur eine mönchische Ascetik gelehrt, zugleich aber dem Gewissen der Großen der Erde willkommene Gnadenpförtchen eröffnet. Sie hatten hauptsächlich einerseits den Fanatismus und andererseits die Schlaffheit der Grundsätze über Pflicht an den Höfen in Gang gebracht. Maximilian Emanuel von Bayern schwelgte in Lüsten und ließ dann von seinem Beichtvater sich entsündigen. Das Kloster Odivelas, worin 300 „Nonnen", war das Harem Johannes von Portugal. Dahin ging er begleitet von seinem Arzte und seinem Beichtvater. „Er trat nie in eine Zelle, ohne daß ihm der erstere den Puls gefühlt hatte, nie aus derselben, ohne daß er sich mit Zittern zu den Füßen des zweiten warf, der ihm dann die Absolution ertheilte. Diese verruchte Messenreißerei wiederholte sich fast alle Tage. (Lemontay, Hist. de la reg. 2. 224.)" Wer da behauptet, der Jesuitenorden sei ein Opfer seiner „Sittenstrenge" an den Höfen geworden, muß die Geschichte in ihr gerades Gegentheil verdrehen. Wohl aber ist wahr, daß die Sittenlosigkeit, die er an den Höfen mit großziehen half, ihm zuletzt selber verderblich geworden und seinen wohlverdienten Untergang mit herbeigeführt hat!"

Wie es heißt, werden die noch in dem Königreiche Sachsen stehenden preußischen Truppen aus demselben jetzt zurückgezogen, so daß nur in der Feste Königstein preußische mit sächsischen Truppen die Besatzung bilden.

? Gotha, 5. Aug. Die Stadt Gotha hat gegründete Aussicht auf das Zustandekommen eines neuen, nicht unbedeutenden industriellen Unternehmens, welches sich als eine Aktiengesellschaft, unter der Bezeichnung „thüringische Gas-Gesellschaft", mit dem Sitze dahier darstellt. Aktiengesellschaften bestehen mehrfache dahier, so auch eine um 1854 gegründete lokale zum Zwecke der Gasbereitung für die hiesige Stadt. — Die Zahl der Banken dahier beziffert sich mit 4: Feuer- und Lebensversicherungsbank (beide Stiftungen des hochverdienten Ernst Wilhelm Arnoldi 1821 und 1827), Privatbank (Zettelbank) 1856, und die deutsche Grundkreditbank, soeben gegründet. — In dem benachbarten Arnstadt wurde gestern ein thüringisches Sängerfest gefeiert. Es waren 46 Vereine in größerer oder geringerer Anzahl von Sängern vertreten, die im Gesammtbelaufe von 7—900 mit ihren vielen Fahnen, Standarten und Bundes- und Festzeichen im Festzuge einen prächtigen Anblick gewährten. — In dem Gebirgsstädtchen Friedrichrode ist die Liste der Badegäste auf nahezu 1350 angewachsen. — Ein vorgestern zum Besten der Lugauer dort veranstaltetes Concert ergab eine gute Einnahme.

Berlin, 4. August. Der Lieutenant v. Scheve ist zu dreijähriger Festungshaft verurtheilt und gestern zur Abbüßung der Strafe nach Magdeburg abgeführt worden.

∴ Berlin, 5. August. Wenn die Franzosen nach der letzten Rede ihres Kaisers nicht Frieden halten, wenn die französische Presse in ihren Hetzereien gegen Preußen noch fortfährt und damit dem kaiserlichen Herren zeigt, wie wenig sie Gewicht auf seine Worte legt, so thut man am besten, man läßt die Leute reden, kümmert sich auch nicht um sie, und wendet sich wichtigeren zu, woran kein Mangel ist. Die Wahlen zum Reichstag stehen vor der Thür, und wenn sie auch nicht gerade am 29. August stattfinden, so werden sie doch sicher nicht vor dem 27. vor sich gehen können, weil dies der früheste Termin ist, an welchem nach den eingegangenen Berichten die Vorbereitungen dazu in sämmtlichen Bundesstaaten beendet sein können. — Die Konferenzen mit den hannover'schen Vertrauensmännern sind am Sonnabend, wo zwei Konferenzen stattgefunden hatten, geschlossen worden. Aeußerem Vernehmen nach ist in allen wesentlichen Punkten Einverständniß erzielt worden und Graf Eulenburg soll sich dahin ausgesprochen haben, daß den Wünschen der Vertrauensmänner von der Regierung das größte Gewicht beigelegt wird, und denselben so weit nur irgend möglich entsprochen werden soll. Sonntag waren sämmtliche Konferenzmitglieder bei dem Finanzminister v. d. Heydt zum Diner eingeladen. — Das kgl. Konsistorium in Magdeburg hat an die Superintendenten der Provinz Sachsen ein Circular erlassen, in welchem den Bedürfnissen entsprechende, empfehlenswerthe Vorschläge gemacht werden in Bezug auf die Unterstützung der Kandidaten in ihren praktischen und theoretischen Studien. Der evangelische Oberkirchenrath hat, in Anerkennung der Wichtigkeit der in diesem Circular behandelten Angelegenheit, dasselbe sämmtlichen kgl. Konsistorien zur näheren Erwägung dahin empfohlen, eine ähnliche Verfügung auch für die übrigen kirchlichen Verwaltungsbezirke eintreten zu lassen. — Behufs weiterer Entwickelung der Verfassung der evangelischen Landeskirche sollen bekanntlich Provinzialsynoden gebildet werden. Der Entwurf einer solchen Provinzialsynodeordnung ist bereits durch die kgl. Konsistorien den evangelischen Geistlichen zur Erleichterung und Förderung der Berathungen über diesen Entwurf übermittelt werden. Der Entwurf bezieht sich zunächst auf die Provinzialsynodalordnungen in den sechs alten östlichen Provinzen und besteht aus 12 Paragraphen. Dieser Provinzialsynodenentwurf ist von mir bereits mitgetheilt worden; ich füge nur noch hinzu, daß die Mitglieder während der Theilnahme an der Versammlung Tagegelder und Reisekosten erhalten, deren Zahlung aus den einzurichtenden Provinzialsynodekassen erfolgt, welche wiederum ihre Mittel aus den Kreissynodalkassen nach Maßgabe einer aufzustellenden Matrikel beziehen. — Personen mit ausgebildeter Kombinationsgabe wollen behaupten, Graf Bismarck, der am Freitag Nachmittag hier angekommen und Sonnabend Abend nach Ems abgereist ist, habe seinen Aufenthalt hieselbst, unter Wahrung eines strengen Incognitos, zur Erledigung wichtiger diplomatischer Angelegenheiten und u. A. zur Feststellung der Replik an das Kopenhagener Kabinet benutzt. Der am Sonnabend stattgehabten Ministerialsitzung hat der Graf ebenfalls beigewohnt.

Die „Mil.-Bl." betonen die Nothwendigkeit, einen Ersatz für die Position Luxemburg zu schaffen, und schlagen hiefür die Erbauung einer neuen, starken Festung in Conz oder die Erhebung des schwachen Saarlouis zu einer Festung ersten Rangs vor; da dies aber viel Zeit und Geld koste, so möge man sich mit der Errichtung stehender Lager in Bitburg, dem Kyllthal in der Eifel und Kirn an der Nahe (oder noch besser bei der oldenburg'schen Enclave Birkenfeld) begnügen.

Berlin, 5. August. Man glaubt hier, die Stellung Rouher's sei durch Persigny erschüttert; der französische Botschaftssekretär Lefebvre soll sein Abberufungsschreiben erhalten haben. Die neue Konstellation der auswärtigen Politik veranlaßte eine Abänderung im Reiseplan des Königs.

Berlin, 6. August. Gestern ist hier der Staatsvertrag mit Oestreich, betreffend die neu herzustellende Eisenbahnverbindung zwischen Schlesien und Böhmen, vollzogen worden.

Nach „B. A. C." wären die preuß. Unterhandlungen mit König Georg so weit gediehen, daß er sich bereit erklärt, das Anerbieten einer ewigen Rente von 700,000 Thlr. anzunehmen, wenn ihm dieselbe durch Ueberlassung hannov. Domänen gesichert wird; wegen des damit verbundenen Einflusses im Lande rc. will jedoch die preuß. Regierung auf diese Bedingung nicht eingehen.

Hannover, 4. August. Der ehemalige Minister Lindemann ist gestorben. Ehemals Oberbürgermeister von Lüneburg, wurde er 1848 Landtagsabgeordneter, dann (1850—51) Minister, 1852 Präsident des Lüneburger Obergerichts, hierauf unter dem Kabinet Borries auf Wartegeld gesetzt, endlich von seiner Vaterstadt Lüneburg zum Bürgervorsteher gewählt und von derselben 1864 in die zweite Kammer gewählt, der er angehörte, bis sie am 17. Juni v. Jrs. von Georg Rex aufgelöst wurde, um nie wieder zusammenzutreten. — Um der unterdrückten „Landeszeitung" zu ihrem Wiedererscheinen die amtlichen Inserate zu sichern, die sie bislang erhielt und um ihr einen gewissen Leserkreis zu bewahren, hat Redaktion und Verlag dieselbe als „Provinzialanzeiger für die Grafschaften Hoya und Diepholz" in demselben Format nur mit der Aenderung wieder erscheinen lassen, daß die Inserate jetzt den Anfang, die politischen Berichte den Schluß bilden. — Ein hiesiger Sachwalter, der entschieden die partikularistischen Interessen vertrat, ist

---

gegenüber, indem dieser Platz fast alljährlichen Ueberschwemmungen durch Hochwasser ausgesetzt ist, und dessen Zurückstauung nach Ausführung eines so großen Bauwerkes eine vielleicht nie mehr gründlich zu bewältigende Beschädigung der Trinkquellen veranlassen könnte, abgesehen davon, daß der ganze Kurplatz selbst und die zunächst an der Saale liegenden Häuser größeren Ueberschwemmungen ausgesetzt sein dürften, und daß ein derartiger Bau die reizende Ansicht des lieblichen Wiesenthales wesentlich verkümmern würde, wenn man sich auch über den nicht zu umgehenden hohen Schlot wegsetzen wollte, dessen qualmende Rauchwolken bei den größtentheils herrschenden Westwinden nicht die angenehmste Wirkung auf die Kurgäste ausüben würde. (Schluß folgt.)

Die berüchtigte Seeschlange ist wieder einmal aufgetaucht. Die Passagiere und Mannschaften des kleinen Dampfer „Florida" auf dem Ontario-See wollen das Ungeheuer gesehen haben. In einer Länge von 50—60 Fuß sei das Monster unter dem Schiffe hergeschwommen und habe gelegentlich seinen gewaltigen Kopf erhoben, um das Promenadedeck in Augenschein zu nehmen. Zu gleicher Zeit mit dem Erscheinen des leibhaftigen Seeungeheuers in eigener Person müssen wir das Auftauchen einer figürlichen Seeschlange konstatiren, die an Dimensionen viele ihres Gleichen übertrifft. Es wird mitgetheilt, daß in Amerika ein Projekt demnächst zur Ausführung kommen werde, das das atlantische Kabel an Großartigkeit weit übertrifft. Es handelt sich um Anlage einer unterseeischen Eisenbahn zwischen Europa und Amerika. Die ersten Ingenieure der Gegenwart — so heißt es in den betreffenden Zeitungen — erklären das Unternehmen für vollkommen ausführbar, wofern nur die allerdings enormen Kosten aufgebracht würden. Nach den gemachten Voranschlägen sollen sich dieselben auf 500,000,000 Pfd. (über 3000 Millionen Thaler) belaufen. Eine große Anzahl von Kapitalisten ist bereit, sich an dem Unternehmen, dem Triumph der modernen Ingenieurwissenschaft, zu betheiligen, und sobald die Pläne fertig sind, werden die Gelder eingeschossen werden. — Man sieht, die Sauregurkenzeit bringt wunderbare Dinge zu Tage.

...aiserlich russische Regierung.

Ausgabe

... 600,000 Obligationen von 500 Fr. in Gemäß... des Ukases Sr. Maj. des Kaisers von Rußland vom 17./29. Juli 1867.

Durch den genannten Ukas ermächtigt Se. Maj. Kaiser von Rußland den Finanzminister des Reichs, ...e Emission von 600,000 Obligationen von 500 Fr. ... Pfd. Sterl. oder 236 holländ. Gulden) auf Rech...ng der dem Staate gehörigen Nikolausbahn, zwi...n St. Petersburg und Moskau, vorzunehmen. ...r Finanzminister ist beauftragt, die zur Auszah...g der Coupons und zur Rückzahlung der Obliga...nen nöthigen Fonds zu den betreffenden Verfall...en und an den angegebenen Plätzen zu beschaffen.

Der Ukas bedingt ferner, daß ein etwaiger Ver...f der Eisenbahn in Nichts die direkten Verpflich...gen der russischen Regierung, bezüglich der Be...lung der Zinsen und der Amortisation der oben...annten Obligationen, umgestalten würde.

...e Obligationen werden zum Course von **307 Fr.** ... C., mit Zinsengenuß vom 1. Mai 1867 an, ...gegeben.

Sie tragen einen jährlichen Zins von **20 Fr.**

Die Interessen sind zahlbar zu Paris, London ... Amsterdam alle halbe Jahre je am 1. Mai und 1. November, ohne Belastung und Abzug.

Diese Obligationen werden innerhalb 34 Jahren ...ch jährliche Ziehungen zu **500 Fr.** zurückgezahlt.

Die erste Ziehung findet am 1. Oktober 1868 ... die erste Rückzahlung zu Paris, London und ...sterdam am 1. November desselben Jahres statt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber und ...rden an der Börse von Paris offiziell notirt werden.

Die Subscription wird eröffnet in **Paris** im Comptoir d'Escompte, Rue Bergère, 14, ... bei HH. Hottinguer & Co., Rue Bergère, 17, **Mittwoch, 7. August, von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends**, und wird geschlossen **Freitag, 9. August.**

Sie wird gleichzeitig eröffnet zu **London** bei ... Gebrüder Baring & Co. und zu **Amsterdam** HH. Hope & Co.

In dem Falle, daß die Nachfragen die Zahl der ...0,000 Obligationen übersteigen sollten, werden die ...chnungen einer verhältnißmäßigen Reduktion unter...en.

Es werden eingezahlt:

Francs bei der Zeichnung ...	25 Fr. — C.
Fr. 50 C. bei der Vertheilung der Zeichnungen ...	32 Fr. 50 C.
Fr vom 10. bis zum 20. September 1867 ...	50 Fr. — C.
Fr. vom 21. bis zum 31. Oktober 1867, wovon 10 Fr. abgehen für den Coupon vom 1. November 1867 ...	40 Fr. — C.
Fr. vom 1. Januar bis zum 10. Januar 1868 ...	50 Fr. — C.
Fr. vom 10. Februar bis zum 20. Februar 1868 ...	50 Fr. — C.
Fr. vom 21. März bis zum 31. März 1868, wovon 10 Fr. abgehen für den Coupon vom 1. Mai 1868 ...	40 Fr. — C.
7 Fr. 50 C., wofür wirklich eingezahlt werden ...	287 Fr. 50 C.

Vom 16. bis zum 20. August, gelegentlich der ...iten Einzahlung, werden die auf den Namen lau...den Empfangscheine der Subscribenten gegen pro...orische, auf den Inhaber ausgestellte Obligationen...ire ausgetauscht.

Nach vollzogenem Austausche steht es den In...bern jederzeit zu, die noch nicht fälligen Termine, ... zwar mit der Bonifikation eines Jahreszinses ... 4 pCt., zu escomptiren.

Mit Hinzurechnung des vom 1. Mai an laufen... Zinsengenusses und der Einzahlungstermine stellt die Obligation auf **297 Fr. 88 C.**

Man kann auch brieflich unterzeichnen. ...m Briefe muß der Betrag der ersten Ein...hlung beigeschlossen sein.

Mädchenturnen.

Heute Mittwoch von 5—7 Uhr im Saale des ...nglischen Gartens, gymnastische und mimische Sing... ... tanzartige Bewegungsspiele mit Musikbegleitung. ...r Zutritt ist gestattet. Der Eintritt von Schüle...nen kan jederzeit geschehen. Dr. **Georgens.**

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

... Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt. Anfang Vormittags ½10 und ½11 Uhr. Nachmittags 3, 4 und 5 Uhr.

...ombau-Loose

zur diesjährigen **Kölner Dombau-Lotterie.**

...winne: Thaler **25,000, 10,000, ...000, ...000, 1000, 500** rc., zu einem Thaler pro Stück, ...e gratis, von heute an zu haben bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein Konditorgehilfe, der im Backen, Garniren, ...ie in Laborator-Arbeiten bewandert ist, sucht Kon...ion. Offerten beliebe man der Exp. des Bay...ischen Tagblattes unter Chiffre G. R. zu übersenden.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 31. Juli 1867. Nr. 941, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

am Montag und Dinstag, als am 19. und 20. August 1867, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion in Pappenheim nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das XVII. Arbeitsloos, 7159 Fuß lang, zwischen Zimmern und Pappenheim,
das XVIII. Arbeitsloos, 8233 Fuß lang, zwischen Pappenheim und Dietfurth,

enthaltend:	XVII. Loos. fl.	kr.	XVIII. Loos. fl.	kr	Zusammen fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu ...	114,128	33	76,037	54	190,166	27
Kunstbauten im Gesammt-Anschlage zu ...	39,183	27	66,257	11	105,440	38
Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu ...	16,335	17	5,367	38	21,702	55
Steinmaterial zum Unterbau im Anschlage zu ...	17,382	13	12,440	37	29,822	50
Im Ganzen:	187,029	30	160,103	20	347,132	50

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als ein einziges Akkordobjekt submittirt werden, und bleibt die Ertheilung des Zuschlages dem Ermessen der kgl. General-Direktion vorbehalten.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:
am Montag, den 19. August 1867, Vormittags 9 Uhr, für das XVII. Loos,
am Dinstag, den 20. August 1867, Vormittags 9 Uhr, für das XVIII. Loos,
am Dinstag, den 20. August 1867, Nachmittags 2 Uhr, für das XVII. und XVIII. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für das XVII. Loos 10,000 fl., für das XVIII. Loos 8000 fl. und für die beiden Loose als einziges Akkordobjekt zusammen 18,000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 5. August an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten für das XVII. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Akkordobjekt zusammen

längstens bis Sonntag, den 18. August d. J., Abends 6 Uhr,

für das XVIII. Loos

längstens bis Montag, den 19. August d. J., Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde in Pappenheim oder für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose zusammen

längstens bis Freitag, den 16. August, Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Pappenheim, am 3. August 1867.

Königl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Zenger,
Sektions-Ingenieur.

Von importirten Habanna-Cigarren

in reeller und preiswürdiger Waare, als:

H. Upmann	pro mille	40 Thlr.	in 1/10	Kisten,
El Sool	" "	35	" " 1/4	"
Regalia	" "	35	" " 1/10	"
americ. Pflanzer	" "	30	" " 1/10	"
Caledonia	" "	28	" " 1/4	"
El Morro	" "	25	" " 1/4 und 1/10	"
La Palma	" "	20	" " 1/10	"

hat fortwährend assortirtes Lager

Leipzig. **Hugo Arnold,** Münzgasse Nr. 20.

Auswärtigen sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne irgend eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das durch die Herren Rektoren Dr. Heerwagen und Dr. Hopf empfohlen ist und alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Prospekte gratis.

Theodor Krafft,
k. Studienlehrer, Paniersplatz S. Nr. 713.

Billige landwirthschaftliche Maschinen.

Eine bedeutende Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, welche einen andern Fabrikationszweig betreiben will, verkauft die noch vorräthigen Maschinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen und hat uns den Verkauf derselben mit übertragen. Aus dem Verzeichnisse heben wir als besonders billig hervor:

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen, Pferdegöppel, Putzmühlen, Pflüge, Schollenbrecher, Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Pferdehaken, Häckselschneider, Haferquetschen und Rübenschneider

und sind wir auf gef. Anfragen gerne zur Ertheilung näherer Auskunft bereit.

Perm. Maschinen-Ausstellung Scharrer & Cie.

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L. 804.

Corsetten in den verschiedensten neuen Façons empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **Gebrüder Huber** nächst dem weißen Thurm.

Einstandsmänner auf Freischein und Abschied werden gesucht Strauß'sche Wirthschaft zum Bocksthorn, Maiengäßchen.

Dem Dienstmann Andreas Oebling Nr. 3 bezeuge ich hiemit, daß der gestrige Vorfall ein Mißverständniß durch mich war.

Ferd. Seybold, Silberarbeiter aus Schwäbisch-Gemünd.

Auktion.

Speziell beauftragt, versteigert der Unterzeichnete nächsten

Donnerstag, den 8. August, Vormittags 9 Uhr,

in dem Hause L. Nr. 873 Klaragasse — Wirthschaft zum Herzog von Coburg — verschiedene Gegenstände, als: Tische, Stühle, Gläser, Bücher, Messer und Gabeln, Glasschrank, Kommode, Betten, Spiegel, Bilder, eine Spitzkugelbüchse, Wein u. s. w., gegen Baarzahlung, und ladet Kaufsliebhaber hiezu höflichst ein

Nürnberg, den 5. August 1867.

Neumarker, Commissionär.

An der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms a Rh. beginnt das nächste Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft durch den Direktor

Dr. **Schneider.**

Es wird ein kleines Grundstück vor einem Thore, am liebsten vor dem Max- oder Neuenthore zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter A. G. Nr. 50 in der Exp. d. Bl. gef. zu hinterlegen.

Gut gearbeitete Möbel, als: Sopha, Sessel, Sekretäre, Etagère, Chiffonniere, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen sind billig zu verkaufen Katharinenkloster L. Nr. 590.

Engagement-Gesuch.

Ein junger Mann, der in der Kurz-, sowie Schnittwaaren-Branche bewandert ist, und gegenwärtig in einem Fabrikgeschäfte servirt und die besten Zeugnisse besitzt, sucht Engagement, gleichviel welche Branche. Reflektirende Herren Prinzipale belieben sich unter Chiffre N. O. Nr. 561 an die Exp. d. Bl. zu wenden.

Ein hellbraunes Pferd (Wallache) und ein eiserner zweispänniger Wagen sind zu verkaufen.

nicht zu weit verzögert werde, und auf der Ueberlassung des Präsentationsrechtes an den Magistrat als conditio sina qua non der Gehaltsaufbesserung zu beharren.

⚡ München, 6. August. Gestern Nachmittags stand der jetzige artistische Direktor des Aktienvolkstheaters, Dr. Hermann Schmid, vor den Schranken des hiesigen Stadtgerichts, Abthlg. für Strafsachen, angeklagt einer Uebertretung des Art. 63 des Polizeistrafgesetzbuches, welche er dadurch begangen habe, daß er den Bedingungen der Konzessionsurkunde für das Volkstheater zuwider, am 6. Juli Shakespeare's „Heinrich IV." ohne die besondere Zustimmung der Hoftheaterintendanz, welche bezüglich der Aufführung klassischer Schau- und Trauerspiele am Volkstheater gefordert ist, zur Darstellung gebracht habe. Sowohl der Staatsanwalt als der Stadtrichter traten der Anschauung Dr. Schmids, welcher in Heinrich IV. nach seiner ganzen Anlage nur ein Lustspiel (und bezüglich solcher besteht für das Aktientheater keinerlei Beschränkung) sehen wollte, entgegen und letzterer verurtheilte dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß Herrn Dr. Hermann Schmid zu einer Geldstrafe von — drei Gulden!

⚡ München, 6. August. Der Grundstein zum hiesigen neuen Rathhausbaue wird am kommenden 25. August unter den entsprechenden Feierlichkeiten stattfinden. — Heute Mittags kam die östreichische Militärmusik des Infanterieregimentes Nr. 78 „König von Würtemberg", welche den musikalischen Wettkampf in Paris mitgemacht, auf der Rückreise begriffen von Ulm hier an, und setzte nach zweistündigem Aufenthalte ihre Reise in der Richtung gegen Salzburg fort; wie gewöhnlich fehlte es an neugierigen Gaffern im Bahnhofe nicht.

Landshut, 5. August. Bezüglich der durch demnächstigen Ablauf des 3jährigen Provisoriums des Bürgermeisters Dr. Oehring nöthig werdenden Bürgermeisterwahl hat das Gemeindekollegium auf Erlassung eines Konkurrenzausschreibens verzichtet.

Bei einer in Würzburg abgehaltenen Hochzeit wurde der Bräutigam vom Hausbesitzer durch einen auf den Kopf applicirten Hammerschlag gefährlich, die Braut durch das in Mitte des entstandenen Getümmels erfolgte Eindrücken einer Fensterscheibe nicht unerheblich verletzt. — Bei Rottenburg (Niederb.) hat eine von zwei Strolchen räuberisch angegriffene Bäuerin einen ihrer Angreifer durch einen Pistolenschuß verwundet und unschädlich gemacht, den andern dadurch in Schrecken gesetzt und in die Flucht gejagt. — Der Ortsnachbar Freund von Glattbach (Unterfr.) hat durch einen Fall vom Baume das Leben eingebüßt. — Der Taglöhner Kallenbach von Trippstadt (Reinpf.) hat sich im Rausch zu todt gefallen. — Morgen Donnerstag wird in Bamberg die neue Regnitzbrücke dem Verkehr übergeben. — Die Einwohnerzahl Hofs ist von 1841/42 bis 1865/66 von 8085 auf 13,820 Personen gestiegen.

* (Berichtigung.) Der Kreuzerverein des Arbeitervereins zahlt nicht, wie gestern angegeben, 3 pCt. für die Einlagen, sondern 4 pCt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

⚡ München, 6. August. Mit dem landwirthschaftlichen Centralfeste (Oktoberfeste) wird auch der Kreisverein für Oberbayern sein Kreisfest feiern. Das Kreiskomite hat für Forderungen der Landwirthschaft im Allgemeinen, für Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse in Fortbildungs- und Abendschulen, für Verbreitung nützlicher Schriften, dann für Raceveredlung in der Rindviehzucht, für Forderungen der Obstbaumzucht, insbesondere durch Anlage von Bezirksbaumschulen, Einführung neuer Futterpflanzen, Mehrung des künstlichen Futterbaues, für Verbesserungen in der Käsefabrikation, für Moorkulturen, dann für Anlage musterhafter Dungstätten mit vollkommener Odelbenützung 2 große goldene Vereinsdenkmünzen — oder je 12 Vereinsthaler mit großer silberner Vereinsdenkmünze — dann 3 große und 2 kleinere silberne Vereinsdenkmünzen, jedesmal mit Ehrendiplom und Preisbuch, als Preise festgesetzt. Das Kreiskomite hat sich ferner vorbehalten auch Preise für die Gründung von Kreditvereinen und von Leihkassen zum Viehankauf zu ertheilen.

* Coburg, 4. Aug. Das herzogl. sächs. Staatsministerium macht bekannt, daß von heute an die Abhaltung von Pferde-, Schweine- und Schafmärkten auf Antrag der betreffenden Gemeindebehörden wieder gestattet wird.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 6. Aug. Wechsel auf London 119¼, Paris 91¼, Wien 93¼; 6% United-States-Bonds per 1862 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 656, do. Kredit-Aktien 170¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 115⅞; Oestr. Loose von 1860 69¼, von 1864 73¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60¼, 5% Oestr. Nat.-Anleben 53, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100, 4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 98¼, 4% Grundrente 88¼; Elisab. Prior. I. Em. 73¼, Napoleons 9.28, Münchener Anl. 100, steuerfreie Metall. v. 1866 47⅞.

* Berlin, 6. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149¼, Nordb.-Aktien 91¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 124¼, Westbahn-Aktien 58¼, 5% Preuß. Anl. 103⅞, 4½ do. 98, 5% Oest. Metalliques 45¼, 5% Oestr. National 54¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 41¼, Silber-Anleihe 59¼, Ital. Anleihe 49¼, 1882er amerik. Bonds 77¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98¼.—; Oestr. Kredit-Aktien 72¼, Galizier 89¼, Lombarden 99¼; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.24, London 6.23¼, Paris 80⅞.—, Wien 80.

* Wien, 6. Aug. 5% Metalliques 57.20, 5% Nat.-Anleben 68.10, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.50, fl. 500 Loose v. 1860 86.60, fl. 100 Loose v. 1864 79.30, Bank-Aktien 701, Kredit-Aktien 183.10, Donaudampfschiff.-Aktien 483, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 232.70, Nordb.-Aktien 170.—; Wechsel auf Augsburg 103.50, London 126.40, Paris 50.30, Frankfurt a. M. 105.65, Napoleons 10.12, steuerfr. Metall. v. 1866 59.—.

* Newyork, 5. August. Goldagio 140, Wechsel auf London 110, Bonds 112¼.

Anzeigen.

Für den Marktflecken Dietenhofen, umgeben von 33 größeren und kleineren meist wohlhabenden Ortschaften mit circa 5000 Einwohnern, wird ein tüchtiger Arzt gesucht. Die früheren Aerzte hatten sich daselbst stets einer bedeutenden Praxis zu erfreuen, und für einen neuen Arzt würde sie gewiß eine noch größere Ausdehnung erfahren, weil in dem benachbarten Orte Rügland sich schon seit 1½ Jahren kein praktischer Arzt mehr befindet. Hierauf reflektirende Herren können sich bei den HH. Dr. Rehm in Sugenheim und Dr. Ruckert in Nürnberg, welche längere Zeit die ärztliche Stelle dahier bekleidet haben, gewünschte Auskunft erholen.

Mkt. Dietenhofen, den 2. August 1867.

Die Gemeindeverwaltung:
Wirth, Vorsteher.

J. G. Kugler,
Fabrik und Lager von
Photographie- und Bilderrahmen,

Photographierahmen in allen Größen, oval, abgerundet und eckig, in Gold und Bronce, schwarz, holzartig lackirt, in Metall, Holz und Masse;
Unzerbrechliche Rahmen in Baroque;
Leistenrahmen in Gold, schwarz und braun;
Rähmchen zu Visitenkartenbildern in mehr als 80 verschiedenen Sorten zu 6, 9, 12, 15, 18 kr. per Stück, fertig eingerahmt;
Passe-par-touts (Einfassungen zu Photographien) in allen Größen und Arten;
Etuis und **Porteseuilles** für **Photographien** in Papier, Leder, Sammt ꝛc. von den billigsten bis feinsten Sorten;
Medaillons und **Charivari**.

Die Einrahmung der Bilder wird rasch und exact besorgt. Zu diesem Zweck sind ganz französische, weiße, ovale Gläser vorräthig, welche den Effekt des Bildes bedeutend erhöhen.

Anzeige und Empfehlung.

Den hiesigen und auswärtigen geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß Donnerstag, den 15. Aug., ein 14tägiger Lehrkurs der vollständigen Schnittlehre in Damen- und Kinder-Garderobe beginnt.

Auch unsere Uebungskurse für solche Damen, die noch keine Kenntnisse im Kleidermachen besitzen, und in welche der Eintritt täglich geschehen kann, bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Marie und Elise Edelhöfer,
Kleidermacherinnen, 198a Weißgerbergasse.

Avis für Damen.

Wir empfehlen fortwährend das Neueste in Reifröcken für lange und kurze Zwickelkleider zugleich passend, zum Auf- und Niederlassen. Auch werden alle Reparaturen schnell und solid besorgt und auswärtige Bestellungen umgehend effektuirt.

D. N. Meerboth, S. 519,
am Albrecht-Dürerplatz.

Tanzunterricht.

Ich erlaube mir zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß am 27. August die Winterlehrcourse für Tanz und Anstand wieder ihren Anfang nehmen, und bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in diesem Semester bewahren zu wollen, da stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, neben gründlichem Tanzunterricht auch auf Anstand, Grazie und Anmuth die vollste Aufmerksamkeit zu richten, und dadurch allen gestellten Anforderungen zur vollen Zufriedenheit Rechnung zu tragen. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung entgegen genommen.

Mich eines geneigten Zuspruchs bestens empfohlen haltend, zeichne ich mit Hochachtung

H. Heidner,
Tucherstraße S. Nr. 1154.

Ein junges Mädchen, welches schon in einem Laden war, wünscht am liebsten in einer Conditorei als Ladnerin eine Stelle zu erhalten und könnte auf Verlangen sogleich eintreten.

---

2 schöne gesunde Wohnungen — die eine wegen Domizilsveränderung — zu vermiethen. 130 Bucherstr.

Ein schönes freundliches Logis in gesunder Lage ist sogleich zu vermiethen.

Nahe am Markt ist eine schöne große Wohnung mit allen Bequemlichkeiten an eine solide Familie zu vermiethen.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen S. 692 Stöpselgasse.

Ein schön möblirtes Zimmer ist am 1. Sept. an einen Herrn zu vermiethen L. Nr. 1378 nächst der Kaserne.

Vor dem Maxthor ist pro Ziel Allerheiligen ein freundliches, gesundes Parterre-Logis (6 Piecen) zu vermiethen.

Eine mittlere Wohnung in der Marien-Vorstadt oder deren Nähe wird Allerheiligen gesucht. Näheres Neuhausen Nr. 37 cc.

Eine ruhige Familie ohne Geschäft sucht bis Ziel Allerheiligen eine schöne Wohnung um den Preis von 120 bis 140 fl., womöglich Lorenzer Viertel. Näheres S. Nr. 946 Brechtelsgäßlein II. Stock.

Ein Beamter sucht bis Ziel Allerheiligen eine Wohnung zum Preise bis 200 fl. Offerte ist unter Chiffre L. M. 670 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Thurm-Uhren

von allen Größen, Fabrikuhren mit Läutwerk [...] auf sonstige Gebäude werden nach der neuesten, m[...] jährig erprobten, von hoher Stelle anerkannt be[...] währtesten Konstruktion, mit freiem Pendelgang, [...] gefertigt unter den billigsten Preisen und erwünsch[...] Garantie.

Holweg, Wwe., & Förster.

Dabei erlaube ich mir, den hohen Baubehörd[...] Kirchen- und Gemeinde-Verwaltungen zu eröffnen, [...] mir durch das vieljährige Wirken in den beiden [...] kannten Etablissements, Mannhardt in München [...] Holweg hier, vielseitige Erfahrungen zur Seite steh[...]

Lorenz Förster,
Groß-Uhrmacher und Mechaniker.

Miss Sophy Büchler,

L. Nr. 1343/I, geprüfte Französisch- und Engli[...] Lehrerin,

bietet geziemend der hiesigen jungen Damenwelt di[...] zwei nützlichsten Welt- und Umgangssprachen, [...] eben so kurzem als einschlägigen Wege ohne die [...] erbaulichen Katechismen, beziehungsweise Sprachlehr[...] zu eigen zu machen.

Eine sehr hübsche Auswahl der neuesten Pari[...]

Tapeten,

Borden, Decors ꝛc. sind soeben angekommen, [...] hält solche zu Fabrikpreisen zur gefälligen Abnah[...] bereit

Wilh. Lehenbauer am weißen Thu[...]

Im Verlags-Bureau in Altona erschien soeben[...]

Der Untergang der Welt steht nicht bevo[...]

In Bezug auf Dr. John Cummings neuestes Bu[...] Der nahe bevorstehende Untergang der Welt, [...] schrieben und mit einer richtigen Deutung der Off[...] barung Johannis versehen von A. L. Ethinos (E[...] prediger an einem deutschen Hofe). Preis 3 Sg[...]

Vorräthig in der **Friedr. Korn'schen** Buchha[...] lung in Nürnberg und Hersbruck.

Botenfuhrwerk-Verkauf.

In einer lebhaften und gewerbreichen Stadt [...] telfrankens — ohne Eisenbahn-Verbindung — ist [...] sehr rentables **Botenfuhrwerk mit Haus** [...] **Inventar** Familienverhältnisse wegen sogleich [...] freier Hand zu verkaufen. Eingehende Briefe mit [...] Nr. 3000 bezeichnet besorgt die Exp. ds. Bls.

Hühnerhund-Verkauf.

Ein kräftiger dunkelbrauner Hühnerhund, [...] Jahre alt, von sehr guter Race und Dressur, [...] verkauft. Franko-Offerten besorgt die Exp. ds. [...]

Guterhaltene Kutterkrüge, halbe und ganze, [...] den gekauft Nr. 77 St. Johannis, lange Zeile.

Eine nußbaumlackirte Kommode, ein doppelter [...] einfacher Kleiderschrank werden billig verkauft. L. 5[...] Katharinenkloster.

Schöne trockene Linden-Dielen werden billig [...] kauft in L. 589c, Katharinenkloster.

Es wird ein Wiegmesser, ein Hackstock und [...] Wäschmang verkauft. Näheres in der Exp. d. B[...]

6000 fl. werden gegen drei bis vierfache hy[...] thekarische Sicherheit zu cediren gesucht. Schriftl. Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger und geprüfter Lebküchnergehilfe, in der letzten Zeit als Geschäftsführer servirte [...] auch etwas von Konditorei versteh[t], sucht womög[lich] in gleicher Eigenschaft unterzukommen. Derselbe [...] militärfrei und kann zu jeder Zeit eintreten.

Inserat.

In eine Konditorei in Unterfranken wird [...] brauchbarer Gehilfe gesucht. Hierauf Reflektir[ende] wollen sich in portofreien Briefen unter den B[uch]staben G. Nr. 110 an die Exp. ds. Bls. wenden.

Agenturen gegen Provision für In- und Ausl[and] nimmt der Reisende **Leopold Schwarz** an. Näh[eres] im Gasthause zur Stadt Ansbach.

Ein Mädchen vom Lande, welches hausmanns[kost] kochen kann und in den übrigen Hausarbeiten erfa[hren] ist, wünscht am Ziele bei einer soliden Herrsc[haft] unterzukommen. L. Nr. 645 Rosengasse.

Heiraths-Antrag.

Ein gebildeter Mann von 26 Jahren, mit ei[nem] fixen jährlichen Gehalte von 1000 fl., sucht [...] Lebensgefährtin, deren Vermögensverhältnisse anne[hm]bar sind. Gefällige Offerten mit beiliegenden Ph[oto]graphieen beliebe man baldigst unter Chiffre F. 28 poste restante Nürnberg zu stellen. Stre[ngste] Discretion wird zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, königl. angestellt, sucht sich [mit] einem braven Mädchen von hier oder vom Lande [mit] einigem Vermögen zu verheirathen. — Stre[ngste] Discretion. Photographie erwünscht. Gefäll. [...] unter H. B. 166 poste restante Nürnberg.

Für Conditorgehilfen.

Ein Gehilfe, der namentlich in Bäckereien [...] bewandert ist, kann bis 1. Sept. in einer g[...] Conditorei dauernde Condition erhalten. Darauf [Re]flektirende wollen sich unter Angabe ihrer bisher[igen] Conditionen an die Exp. d. Bl. wenden. Chiffre [...]

Annonce.

Für ein Fabrikgeschäft wird unter sehr annehm[...] baren Bedingungen ein gewandter, zuverläs[siger] Mann als Faktor dauernd zu engagiren gesucht. [Kauf]männische Bildung wäre erwünscht. Näheres [unter] Chiffre X. Z. 265.

vom Generalgouvernement bis auf Weiteres von der Praxis suspendirt worden. — Von den in das neue Ober-Appellationsgericht zu Berlin berufenen Räthen des Celler Appellationsgerichts soll v. Düring die Berufung abgelehnt haben. — Von den zu den hannoverschen Partikularisten gehörenden Abgeordneten des ersten Reichstags hat sich bis jetzt allein der frühere Finanzminister Erxleben bereit erklärt, ein Mandat wieder anzunehmen. (Nat.-Z.)

Köln, 6. Aug. Die Kölnische Zeitung meldet aus Florenz, daß Nigra auf seinen Posten in Paris wieder zurückkehren und auf demselben verbleiben werde, und bemerkt dazu: „Diese Thatsache ist ein Friedenszeichen, denn Nigra ist ein Gegner der französisch-östreichisch-italienischen Allianz."

Nach einem rheinischen Blatte bezwecken die nächstens in Fulda sich versammelnden Bischöfe, sich dort „über weitere Schritte zu berathen, damit die noch verschiedenartige, landeskirchliche Gesetzgebung durchbrochen und allen Staaten des norddeutschen Bundes der Segen der katholischen Kirche in gleicher Weise zu Theil werden könne".

Hanau, 4. Aug. Ein Wahlcomité der demokratischen Partei dahier stellt zur Wahl für den Reichstag Adam Trabert als Kandidaten auf.

Wiesbaden, 3. August. Die Wittwe Generalin Khomoutoff aus Petersburg und Alexander Borghejani aus Verona, beide bekanntlich wegen eines zum Nachtheil der Wittwe Kosoff aus Petersburg verübten großen Betrugs, zuerst in Ems und zuletzt in dem hiesigen Kriminalgefängniß in Haft, werden, wie der „Rh. Kour." schreibt, nunmehr auf Verfügung des kgl. Justizministers an die russischen Behörden ausgeliefert, und zu diesem Behufe zunächst von hier aus an das kgl. Präsidium in Berlin abgeliefert werden.

✕ Frankfurt, 5. Aug. Der zweite Bevollmächtigte Bayerns bei der Bundesliquidationskommission, Oberst Lessel, hatte Anfang Aprils zur Wiederherstellung seiner leidenden Gesundheit einen vierwöchentlichen Urlaub erhalten, war aber auch nach dessen Ablauf (aus Gründen, auf die wir hier nicht weiter eingehen wollen) nicht mehr in den Sitzungen erschienen. Noch in der letzten Sitzung der Kommission, am 31. Juli, machte nun der erste bayerische Bevollmächtigte, Ministerialrath v. Schubert, die Mittheilung, daß Oberst Lessel bei der von dem Könige erfolgten Ertheilung eines nachgesuchten sechsmonatlichen Urlaubs seiner Stellung als Mitglied der Liquidationskommission enthoben worden sei. Ein Theil der Mitglieder der letzteren ist bereits von hier abgereist. Aus der letzten Sitzung erwähnen wir noch, daß nach der von den östreichischen Bevollmächtigten zu Protokoll gegebenen Erklärung in Folge direkter Verständigung mit der preußischen Regierung letztere es übernommen hat, wegen der Kosten der holsteinischen Exekution von 1863/64 direkt an Oestreich die Summe von 1,524,151 fl. 35 kr. zu zahlen. Dabei wurde noch darauf hingewiesen, daß die kaiserl. Regierung sich vorbehält, wegen ihres Antheils am unbeweglichen Bundeseigenthum mit den jetzigen Besitzern der ehemaligen Bundesfestungen und wegen ihrer Forderung aus der holsteinischen Bundesexekution von 1851/52 mit der k. preußischen Regierung als Rechtsnachfolgerin der herz. holsteinischen Regierung weitere Verhandlungen zu pflegen. — Nach dem auf den 10. Juli angeordneten Rechnungsschluß betrugen die Kassenbestände von Landau 49,047 fl., welche der bayrischen Regierung im Abrechnungsbuche zur Last geschrieben wurden.

Tondern, 1. Aug. Die in Ripen erscheinende dänische Zeitung „Ribeposten" darf laut Verbot des Oberpräsidiums in den Herzogthümern nicht mehr verbreitet werden. (Kiel. Z.)

In Bezug auf das Aversum, das Hamburg für seine Freihafenstellung an die Zollvereinskasse zu zahlen hätte (es wurde behauptet, daß sich dasselbe auf 1,300,000 Thlr. belaufen solle), finden zwar Verhandlungen statt, aber über die Höhe desselben ist noch nichts festgesetzt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 4. Aug. Wie der „Debatte" mitgetheilt wird, hat Fuad Pascha das Großkreuz des Stephansordens in Brillanten und Frhr. v. Beust das Großkreuz des Medschidie-Ordens, gleichfalls in Brillanten, erhalten.

Die Wiener „Presse" wurde durch ein Konsortium Wiener Institute und Bankiers von der Regierung käuflich erworben. Nach der „N. fr. Pr." tritt das Konsortium mit einem Kapital von 600,000 fl., bestehend in 24 Antheilen à 25,000 fl., zusammen.

Prag, 5. Aug. Fürst Adolph Auersperg wurde zum Oberst-Landmarschall für Böhmen ernannt.

Aus London wird berichtet, daß Kossuth die auf ihn gefallene Wahl zum Abgeordneten für den ungarischen Landtag nicht annimmt.

Schweiz.

Bern, 2. August. In der Schweiz sind bis jetzt 219 flüchtige Hannoveraner eingetroffen.

Italien.

Die Berufung des ökumenischen Concils auf 8. Dezbr. 1868 wurde durch den päpstlichen Nuntius Chigi in Paris officiell dem dortigen auswärtigen Amte angezeigt.

— Die „Italie" widerlegt die in mehreren auswärtigen Blättern gegebene Nachricht, daß Hr. Rattazzi nach Paris kommen werde, als ziemlich unwahrscheinlich. Ungeachtet der Ermüdung, welche ihm seine Amtsgeschäfte verursacht haben, werde er wahrscheinlich Florenz nicht verlassen. — Man liest in der „Italie": „Unter gewissen Blättern von Paris existirt eine Art von Wetteifer, der italienischen Regierung mehr oder weniger wahrscheinliche Projekte beizumessen. Es sind dies Anstrengungen der Einbildungskraft, die Nichts kosten und mithin auch nicht die Gefahr laufen, ihre Verfasser zu ruiniren." — Die „Italie" meldet, daß der Senat, sobald er das Gesetz über die Kirchengüter votirt habe, durch k. Dekret prorogirt werden wird. Es steht zu erwarten, daß das Parlament in der ersten Hälfte Novembers wieder zusammentreten wird und nicht, wie anfänglich gesagt wurde, den 15. Oktbr. — Man meldet der „Nazione" aus Rom, daß General Dumont während seines Aufenthalts in Rom beim Kardinal Antonelli neue Vergünstigungen für die Legion von Antibes ausgewirkt hat. Die Legionäre der Klasse von 1867 werden, wenn sie es wollen, wieder nach ihrer Heimath gesandt. Die Gehalte der Legionäre werden erhöht und die Stärke der Legion soll vermehrt werden; dieselbe soll aus 3 Bataillonen von je 1000 Mann bestehen. Oberst d'Argy soll durch einen andern französischen Offizier ersetzt werden.

Frankreich.

Paris, 4. August. Noch immer fehlen weitere Nachrichten von dem Gesandten in Mexiko; hätte er seine Pässe erhalten, so müßte längst über Neworleans die Anzeige eingegangen sein. Bei Hof ist man nun besorgt, Marschall Bazaine werde zu den Beschuldigungen, die von allen Seiten gegen ihn erhoben werden, nicht länger schweigen. Daß er ein Doppelspiel getrieben, ist ohne allen Zweifel, allein ob er dazu von Paris aus nicht instruirt war, ist weniger gewiß; man glaubt allgemein, er habe Maximilian zum Bleiben veranlaßt habe, um bei seinem Rückzug an die Seeküste unbehelligt zu bleiben. (Fr. Z.)

— Das „Journal de Paris" meldet, daß der Admiral Persano in Wahnsinn verfallen wäre.

— Verläßliche Privatbriefe aus Mexiko vom 27. Juni berichten, daß Herr Dano zwei Tage vorher mit 300 Franzosen versucht hatte, sich nach Vera-Cruz zu begeben, daß ihn aber republikanische Heerhaufen genöthigt hätten, nach der Hauptstadt zurückzukehren! (K. Z.)

ch. Paris, 5. Aug. Die „Patrie" meldet, daß der König und die Königin von Portugal am 11. d. M. Paris verlassen, den 12. in Bordeaux verweilen und am 13. von dort nach Lissabon abgehen werden. — Hr. v. Sartiges, französischer Gesandter in Rom, ist auf Urlaub in Paris angekommen. Man versichert, daß die Eindrücke, die er von seiner Reise durch Italien mitbringt, für die Aufrechthaltung der Ruhe in Italien vollständig günstig sind. — Der französische Gesandte am englischen Hofe, Fürst de la Tour d'Auvergne ist, wie die „France" meldet, seit einigen Tagen in Vichy, wo er bis zur Eröffnung der Generalräthe bleiben wird. Erst nach dem Schluß dieser Session wird er nach London zurückgehen. — Der Kaiser wird, wie die „France" meldet, am 10. im Lager von Chalons erwartet. — Der Minister des Innern, Marquis de la Valette, ist während der Abwesenheit des Hrn. Rouher mit dem Finanzministerium beauftragt worden.

Paris, 5. Aug. Bei den stattgefundenen Wahlen der Generalräthe wurden, von 600 zu wählenden, 464 Regierungskandidaten und nur 21 von der Opposition gewählt; in den andern Kollegien blieb die Verwaltung neutral.

Der „Courrier Français" ist in der Lage, zu melden, daß der dänische Gesandte in Paris, Graf Moltke, von dem Kopenhagener Kabinet den telegraphischen Befehl erhalten hat, sich sofort nach Kopenhagen zu begeben, um dort persönlich über die Anschauungen des französischen Kabinets in der nordschleswig'schen Angelegenheit aufzuklären. „Bekanntlich", fügt der Courrier hinzu, „war das dänische Kabinet von dem Tone der Moniteur-Note über diesen Gegenstand und von den Commentaren des Constitutionnel über diese Note sehr überrascht. Der dänische Gesandte wird morgen Paris verlassen".

Belgien.

Der belgische Geschäftsträger in Mexiko, Herr Hooricks, wird binnen Kurzem in Brüssel erwartet; es wurde weder ihm noch dem übrigen Gesandtschaftspersonale von Seite der republikanischen Regierung etwas in den Weg gelegt.

Großbritannien.

London, 5. Aug. Das Massenmeeting verlief ungestört, kaum 1000 Menschen waren anwesend. Der eingetretene Regen zerstreute sie bald, wenig Polizeimannschaft hielt die Ordnung aufrecht.

Auf 5. ds. war wieder ein großes Reformmeeting in Hydepark festgesetzt. — Die Berichte aus Irland theilen wieder eine Reihe von Prozeduren gegen die in dem letzten Aufstandsversuch Verwickelten mit.

Griechenland.

Wie man aus Athen meldet, wird die Vermählung des Königs gleich nach dem 4. Sept. erfolgen, nach vor der Rückkehr der Kaiserin aus der Krim nach Petersburg. Die Braut erhält 4 Mill. Fr. vom Staate und 800,000 von ihrem Vater zur Morgengabe, abgesehen von der sonstigen Ausstauer. Der Ehekontrakt enthält überdies die Bestimmung, daß ihr vom griechischen Staate eine Civilliste gewährt werden müsse.

Türkei.

Von den n, welche wegen Verschwörung neulich in Konstantinopel verhaftet wurden, sind jetzt siebenzehn ins Innere des Landes verwiesen worden.

Der Vater des Fürsten von Montenegro ist am 1. August gestorben.

Amerika.

Newyork, 25. Juli. (Schiffsnachricht.) Salnave hat eine allgemeine Amnestie für Hayti proklamirt; nur Geffrard ist von derselben ausgeschlossen.

— Den Nachrichten von Buenos-Ayres vom 27. Juni zufolge, die die Oneida überbringt, würde die Invasion Paraguays über Itaty, einem Flecken im Staate Corrientes, der im obern Parana gelegen ist, versucht werden.

Neuere Nachrichten.

† Nürnberg, 7. Aug. Wie wir glaubwürdig erfahren, wurde durch k. Ministerialerlaß die von unserer Stadt beabsichtigte Bildung einer höheren technischen Lehranstalt als zweckentsprechend erklärt und die Geneigtheit ausgesprochen, bei Aufstellung des nächsten Budgets einen entsprechenden Dotationszuschuß aus Centralfonds für dieselbe in Antrag zu bringen.

Telegraphische Depesche.

Weimar, 6. August. Die „Weim. Ztg." meldet: Als Termin zu den Reichstagswahlen wurde der 27. Aug. bestimmt; die Eröffnung des Bundesrathes findet am 15. Aug. statt.

Vermischtes.

*(Allerlei.) In England zwischen Arundel und Chichester wurde eine, die Gegend seit einiger Zeit unsicher machende freche Gaunerbande festgenommen. — Am 21. August findet (veranlaßt durch eine Einladung der Mitarbeiter des Banner theol. Literaturblattes eine Versammlung katholischer Gelehrten zu Freiburg statt. — Am 1. August hat eine große Feuersbrunst in Konstantinopel das alte Gebäude des Finanz-Ministeriums und dabei viele wichtige Schriftstücke und Papiere zerstört. — Der internationale Kongreß der Cooperativ-Gesellschaft findet vom 16.—18. August in [illegible] statt. — In Antwerpen ist der Kupferstecher [illegible] Professor an der dortigen Akademie, am 2. Aug. gestorben. — In Condino (Südtyrol) ist kein weiterer Cholerafall vorgekommen; in Brescia kommen dagegen täglich derartige Krankheitsfälle vor, auch in Gavardo, oberhalb Brescia, haben sich einige Fälle gezeigt. — Im Orte Großzella hat ein 14jähriger Bauernjunge seine 7jährige Schwester mit einer Holzhacke erschlagen, weil — sie ihm das geforderte Essen nicht reichte. — In Oschersleben wurde der Postbote Schmidt wegen Verdachts der Ermordung seiner Frau verhaftet. — Am letzten Juli wurde in Stuttgart die Wittwe Wilhelm Hauff's beerdigt; sie hatte ihren Gatten um 40 Jahre überlebt.

Heppenheim a. d. B., 4. Aug. Den 16. und 17. Sept. l. J. findet in dem Festsaale der hiesigen Irrenanstalt die diesjährige Generalversammlung der deutschen Irrenärzte statt. Man erwartet auch aus dem Ausland vielfachen Besuch. (Fr. Z.)

Tages-Chronik.

*Nürnberg, 6. Aug. Für Lugau wurden uns übergeben von: M. Schmidt (als einstweiliger Ertrag eines zu diesem Zwecke gedruckten und verkauften Gedichtes 5 fl. 18 kr.; F. G. 30 kr.; N. N. (als Ueberschuß des eingesandten Betrags für ein Inserat, beginnend: „Und wenn Du") 2 fl. 54 kr.; Gesammtsumme 30 fl.

*Nürnberg, 7. Aug. Der wegen Einbruchs bei Hrn. Kaufmann Barth bekanntlich seit längerer Zeit in Haft und Untersuchung befindliche Dachdecker Jobst Reichel ist gestern in der Frohnveste gestorben.

Würzburg, 5. Aug. Großes Aufsehen erregt dahier eine bei Gericht anhängige Klage wegen Erbschleicherei, welche bereits zu gerichtlichen Schritten gegen den Guardian des hiesigen Franziskanerklosters P. Dominikus Grammer und den P. Franz Ehrenburg Veranlassung gegeben. Frau Sabina Bauer, eine geborne König von hier, die geschiedene Ehefrau eines Gutsbesitzers zu Iphofen, wurde von ihrem Beichtvater P. Franz beredet, in den sogenannten dritten Franziskanerorden einzutreten; sie trägt nun Nonnenkleider und wurde von dem Franziskaner Guardian als Nonne, die doch alle „Jungfrauen" zu sein pflegen, in der Besserungsanstalt für arme Büßerinnen, die aus den Strafanstalten entlassen wurden, untergebracht, nachdem sie ihr Vermögen von 16,000 fl. dem Kloster testamentarisch vermachte. Die Verwandten derselben, welche das Testament für erschlichen erklären, da die jetzt im Nonnengewande steckende Franz Bauer geistig leidend ist, daher nicht beliebig über ihr Vermögen disponiren konnte, bestreiten die Giltigkeit dieses Testaments. Man ist auf den Ausgang dieser Sache sehr gespannt. (K. f. N.)

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Bad Aibling bis 30. Juli 443 Kurgäste, 309 Passanten. Mineralbad Höhenstadt bis 31. Juli 220 Kurgäste. Kissingen bis 1. Aug. 5989 Kurgäste. Ludwigsbad bis 1. Aug. 130 Kurgäste. Reichenhall bis 31. Juli 2801 Kurgäste, 1058 Passanten. Steben bis 19. Juli 265 Kurgäste.

✕ München, 6. Aug. In heutiger Magistratssitzung wurde die Regierungsentschließung hinsichtlich des magistratischen Beschlusses über die Aufbesserung der Gehalte der Lehrer und Lehrerinnen an den städtischen Schulen bekannt gegeben. Dieselbe lautete dahin, daß diese Aufbesserung, als dem Schuldotationsgesetz nicht entgegen, nicht beanstandet werde, daß aber bezüglich der für das Insleben treten dieser Aufbesserung gestellten Bedingung (das Präsentationsrecht dem Magistrate einzuräumen) vor dem Erscheinen des neuen Schulgesetzes eine bestimmte Antwort nicht gegeben, resp. eine Entscheidung bei der obersten Stelle nicht beantragt werden könne. Nach Antrag des Referenten wurde beschlossen, die Regierung um die Vorlage der Akten an die in der bezüglichen Frage kompetente allerhöchste Stelle anzugehen, und falls sie diesem Ersuchen keine Folge geben sollte, sich selbst an die höchste Stelle zu wenden, damit die Aufbesserung

Eheliche Verbindung.

Johann Derbfuß.
Maria Derbfuß,
verwittwete Lehr, geborne Schülein.

Zugleich erlauben wir uns, das seither so solid betriebene Seidewatt-Geschäft — Firma Lehr — in empfehlende Erinnerung zu bringen und versprechen wir bei geneigten Aufträgen prompte und billige Bedienung mit dem Bemerken, daß Schafwolle, sowie auch alte Baumwolle wieder gut hergerichtet wird.

Johann Derbfuß.
Maria Derbfuß.
L. Nr. 1137 Jakobsstraße.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß heute Früh 4½ Uhr unser einziges, innigstgeliebtes Kind

Louise

nach kurzem, aber schwerem Krankenlager im Alter von 10 Monaten verschieden ist.

die tieftrauernden Eltern:
Johann Bader.
Emilie Bader.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. ds. zu St. Rochus Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Dank.

Herzlichen Dank allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unseren theuern, unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herrn **Joh. Georg Rüll**, bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erzeugt und hiedurch ihre Theilnahme an unserem schweren Verluste an den Tag gelegt haben. Nicht minder danken wir den Herren Sängern des ehrten Singvereins für den erhebenden Grabgesang. Möge sie Gott alle recht lange vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren und uns Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsere Dankbarkeit bethätigen zu können.

Nürnberg, den 5. August 1867.
Die sämmtlichen tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Wegen der großen Störung, welche der uns betroffene Brand mit sich brachte, sind wir — was wir zu entschuldigen bitten — erst heute im Stand, unserer sehr verehrlichen Nachbarschaft und Allen, die in den Unglücksstunden so aufopfernd und freundlich uns hilfreiche Hand leisteten, namentlich auch der geschätzten Feuerwehr, innigsten Dank zu sagen, mit dem Wunsche, daß Gott Alle vor ähnlichen schweren Schicksalsschlägen stets bewahren möge. Hochachtungsvollst

Wittwe **Kath. Müller** und deren Sohn
Georg Müller.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Weibliches Portrait, Kohlenzeichnung von Fräulein Maria Sturm.

Industrie- & Kultur-Verein.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, die sich durch Zusage bereit erklärt haben, die am 1. September l. J. beginnende Industrie-Ausstellung zu beschicken, werden höflich ersucht, sich **am 9. August l. J.** zu einer Berathung in den Vereins-Lokalitäten, wo die Commissions- und sämmtliche Sektions-Mitglieder anwesend sein werden, **pünktlich Abends 8 Uhr**, einzufinden.

Nürnberg, den 3. August 1867.
Die Commission.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn **Prediger Uhlich** aus Magdeburg. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen, Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Barchent

in ganzer Breite empfiehlt billigst
J. H. Langhanß, Theresienplatz.

Das Neueste in Rouleaux und Tapeten

Rouleaux mit Goldverzierungen

empfiehlt billigst
F. Mohr vorm. L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an Sulzbacher Roggenbrod zu haben und empfiehlt solches zur gefälligen Abnahme **Ortner**, Bäckermeister, Burgstraße S. 426.

2500 fl. zu 10% werden auf 2 Jahre gesucht.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchenwirthschaft, vorzüglich für einen Metzger sich eignend, ist Familienverhältnisse halber sofort mit sämmtlichen Wirths- und Metzgerutensilien zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht sofort Engagement als Gesellschafterin, Stütze der Hausfrau oder zur Erziehung mutterloser Kinder. Die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Reflektirende werden ersucht, ihre Adressen mit genauer Angabe der Bedingungen und der Anforderungen in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre E. K. 28 abzugeben.

Eine solide, rentable Wirthschaft wird unter annehmbaren Bedingungen zu pachten gesucht unter Adresse A. B. Nr. 17 durch die Exp. ds. Bls.

Göpeldreschmaschinen,
Häckselschneider,
Schrotmühlen,
Rübenschneider

in verschiedenen Sorten stehen bei uns stets vorräthig zum Verkauf zu Fabrikpreisen.

Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

In dem Verlags-Bureau in Altona erschien soeben:

Der nahe bevorstehende Untergang der Welt oder das Tönen der letzten Trompete und das letzte Weh. Von dem ehrwürdigen Dr. John Cumming, Hofprediger der Königin Victoria in London. 5 Sgr.

Cumming, der beliebteste und renommirteste Prediger Londons, sagt in diesem Werkchen den Untergang unserer Erde für das Ende dieses oder den Anfang nächsten Jahres voraus, und führt seine Beweise dafür aus dem alten und neuen Testament, der Geschichte ꝛc. an.

Vorräthig in der **Friedr. Korn'schen** Buchhandlung in **Nürnberg.**

Catalog Nr. 134

ist gratis zu haben bei
Antiquar Lorenz Kraußer,
Spitalplatz S. 1171.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Freiligraths Gedichte.

Wohlfeile Ausgabe. 8. 1 fl. 45 kr.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung
Königsstrasse.

Restauration Hess in Mögeldorf.

Mittwoch, den 7. Aug., bei günstiger Witterung **Großes Concert der vollständigen Theater-Kapelle** unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Heinrich.**

Entrée à Person 6 kr. Anfang halb 6 Uhr.

Aufgepaßt!

Der Frau **Schmidt**, Großpfragnersgattin in Gostenhof, zu ihrem 41jährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch

von einer guten Verehrerin.

Hoffnung und Liebe sind ewig verkettet,
Heben die Herzen gen Himmel hinan!
Hoffnung und Liebe, aus Stürmen gerettet,
Wanket niemals auf rauher Bahn.

Auf die unwahre Erwiderung meines Bruders, des Bildhauers Kraußer, entgegne ich, daß, als ich klagen wollte wegen vor 27 Jahren hergeliehener 260 fl., ich als Narr erklärt und dadurch nervenkrank geworden, wurde ich durch die lügenhaften Aussagen böser Menschen nach Erlangen geschafft, woselbst mir nach sechswöchentlichem Aufenthalte Herr Direktor Haagen erklärte: „Ich begreife gar nicht, warum man sie eigentlich hiehergeschickt hat, ich finde nichts Geisteskrankes an Ihnen", und deßwegen seit 11 Monaten als völlig verständig entlassen, klagte ich wieder um das Meinige, daher die Feindschaft.

Katharina Kraußer.

Verpachtung.

Vom 1. Oktober d. Jrs. anfangend, sind in der Steuergemeinde Steinbühl 4 Tagw. 17 Dez. Wiese, und an der Fürther Landstraße 2 Tagw. 35 Dez. Acker auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Pachtofferten entgegen

Christ. Heinr. Geyer, Kommissionär,
L. Nr. 875a am Hallplatz.

Am neuen Thor 302 werden Rohrstühle geflochten zu den billigsten Preisen.

Es wird ein Oekonomiegut, ca. 80 bis 150 Tagwerk groß, womöglich in der Nähe Nürnbergs, zu pachten gesucht. Näheres in Steinbühl, Hs.-Nr. 19.

Ein schöner, großer Wachsstock mit Blüthe ist zu verkaufen.

Eine Spezereiladeneinrichtung mit 76 Schubladen ist billig zu verkaufen.

Eine gangbare Gastwirthschaft 1. Kl. ist mit vollständigem Inventar an einen kautionsfähigen Pächter bis Ziel Lorenzi zu verpachten. Näheres in der Pfarrgasse L. Nr. 55, Parterre.

Eine Drehbank für kleine Messingarbeit ein großer Schraubstock und Schrotsäge sind zu verkaufen, 1497 Kreuzgasse.

Ein vollständiges Bett mit Bettstatt und Strohsack ist billig zu verkaufen S. Nr. 1344 Landauer Gasse.

Eine vollständige Ladeneinrichtung haben billig zu verkaufen: Carl Pattberg u. Schrödter.

Eine Bier-Wirthschaft in einer Thorstraße ist zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird eine erste Hypothek von über 4000 fl. mit mäßigem Nachlaß zu verkaufen gesucht. Offerten H. 450 an die Exped. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer aus bennter Familie, von auswärts, sucht zur Stütze der Hausfrau oder als Ladnerin unterzukommen. Näheres innere Laufergasse S. 792.

Zu einer Beamtenfamilie wird ein solides, treues und reinliches Mädchen, am liebsten von auswärts, in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

(Raddreher.) Ein verheiratheter, nachweisbar solider Mann, der gesund ist und die mittleren Jahre nicht überschritten hat, findet dauernde Beschäftigung als Raddreher. Wochenlohn 5½—6 fl.

Ein routinirter Buchhalter mit den besten Referenzen sucht für seine freien Stunden Beschäftigung in Besorgung von Buchführung, Korrespondenz ꝛc. unter Zusicherung strengster Discretion und solider Arbeit. Näheres durch die Exped. ds. Bls.

Einsteher

zur Infanterie sucht sofort auf volle 6 Jahre einzustehen, ist im Besitz sämmtlicher Einstandszeugnisse, daher die Verpflichtung jeden Tag erfolgen kann. H. Fichtelberger, S. 1707 Insel Schütt.

Ein Einstandsmann auf drei Jahre zum 2. Artillerie-Regiment wird gesucht.

Ein Einsteher,

der sofort einstehen kann, wird auf 3¾ Jahre zur Infanterie gesucht. Näheres L. 309 Adlerstraße.

Tüchtige Maurer, Steinhauer und Erdarbeiter finden am Bau des Zellengefängnisses Beschäftigung.

Nürnberg, den 4. August 1867.

Eine tüchtige Köchin wünscht bis zum Ziel in einem Herrschaftshause unterzukommen. Johannesgasse L. Nr. 803.

Gesuch.

Ein schon längere Zeit bestehendes, gutes Droguen-Kolonial- oder Landerprodukten-Geschäft en gros nebst Haus auf hiesigem Platze wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre S. B. Nr. 30 besorgt die Exp. d. Bl.

Es werden einige anständige, gebildete Frauenzimmer als Gehilfinnen in ein Putzgeschäft ersten Ranges bei unausgesetzter Beschäftigung gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe, welcher in Portefeuille- und Papparbeit bewandert ist, kann beschäftigt werden.

Ein verheiratheter Mann, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht als Verwalter oder Magazinier eine Stelle. Eintritt kann sogleich erfolgen. Gefällige schriftliche Anträge unter D. L. 490 übernimmt die Exp. ds. Bls.

Ein solides fleißiges Mädchen, welches in einer Wirthschaft schon erfahren, wird bis Ziel oder 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht Café Insel Schütt.

Gute Arbeiter auf Nähmaschinen sucht
Karl Arzberger, Mechaniker, Karlsstraße 101.

Ein solides Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist und sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bei einer ordentlichen Herrschaft einen Platz. Zu erfragen Marienvorstadt 130, Parterre.

Ein solides Frauenzimmer, welches die besten Zeugnisse aufweisen kann, im Rechnen und Schreiben sehr bewandert ist, wünscht in einem Laden placirt zu werden. Näheres Frauenthorstraße Nr. 37.

Für ein Kaufmannshaus wird eine Köchin sogleich gesucht, die aber auch die Hausarbeiten mit versehen muß.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, militärfrei, welcher mit Buchführung und Korrespondenz gründlich vertraut ist und Sprachkenntnisse besitzt, sucht baldiges Engagement am liebsten in einem Hopfengeschäfte. Gef. Anträge sub. Z. 15 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Lakirer-Gehilfe wird gesucht bei R. Söhnlein, Lakirer, S. 1377 äußere Laufergasse.

Es wird bis Ziel ein solides Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht bei Chr. Bergner in der Klaragasse, L. Nr. 932.

Ein anständiges Frauenzimmer, welches das Weißnähen gründlich gelernt hat, und besonders mit dem Ausbessern der Wäsche umzugehen weiß, etwas Hausarbeit mit besorgt, wird zu zwei größeren Kindern bis Mitte August gesucht. Zeugnisse über Charakter und Brauchbarkeit sind erwünscht.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, das der französischen Sprache mächtig ist und in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle als Bonne oder Jungfer hier oder auswärts. Es wird weniger auf Lohn, denn gute Behandlung gerechnet.

Ein gewandter Holzdreher findet dauernde Arbeit. Wöhrd Nr. 221, Wohnungs-Verein.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist sogleich zu vermiethen. Jakobsplatz L. 1147.

Ein freundliches, schön möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen. Preis 5½ fl. Theresienplatz 604.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkov ist täglich zu vermiethen. Katharinenkloster L. Nr. 590.

Rosenau 105 ist eine freundliche bequeme Wohnung zu vermiethen.

Sommertheater Tullnau.

Mittwoch den 7. August 1867. ☛ **Letzte Aufführung des Tannhäuser. Vorletztes Gastspiel des Herrn Siebert.** Nachdem die Kosten der Ausstattung bereits gedeckt, sind die Preise der Plätze für die letzte Aufführung wie folgt: Loge 36 kr., Nummerirter Sitz 24 kr., Gallerienobel 18 kr., I. Parterre 18 kr., II. Parterre 12 kr., Gallerie 6 kr.

Freitag den 9. August: Letztes Gastspiel des Hrn. Siebert.

Die Direktion.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 215.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 8 August 1867. (Mittelfränkische Zeitung, Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Cyriacus.

Freitag, den 9 August: Cirikus.

☞ Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

♂ Vom deutschen Turnlehrertag zu Stuttgart.

I.

Donnerstag, den 1. August. Von Nürnberg an mehrte sich nach und nach die Zahl der Theilnehmer, die mit uns nach Stuttgart fuhren, woselbst sie vom dortigen Turnverein und den Schülern des Turnlehrerbildungs-Instituts festlich empfangen, mit Festkarten und Quartierbillets versehen wurden. Der Abend sammelte die Gäste der schwäbischen Hauptstadt im Liedergarten, wo der Vorstand des Stuttgarter Männerturnvereins, Kaufmann Wiedemann, sie herzlich begrüßte und hervorhob, wie die Stadt schon lange auf die Anwesenheit der Vertreter der deutschen Turnerei hoffte, die durch den furchtbaren Ernst der politischen Lage bis jetzt verschoben werden mußte. Bis spät in die Nacht war reges Leben in den freundlichen Gartenanlagen. Die Freunde aus Norden wollten sich sehen, begrüßen, die bekannten und unbekannten Größen kennen lernen. —

Freitag, den 2. August, fand Morgens 8 Uhr Vorversammlung im Lehrsaal der neuen Turnhalle statt. Der Vorsitzende des Fünfer-Ausschusses, Direktor Dr. Kloß aus Dresden, begrüßt die zahlreiche Versammlung (204 Theilnehmer, 160 Turnlehrer) und spricht die Hoffnung aus, daß, nachdem man bei der jetzigen politischen Strömung die Lauterkeit der Absichten der Turner erkannt, die wechselvolle Vergangenheit der Turnsache einer dauernden Zukunft weichen werde. — Hierauf erhebt sich der Direktor des kgl. Oberstudienrathes, Dr. v. Binder, und erklärt im Auftrage des Ministeriums, daß es der Regierung voller Ernst ist, dem Turnen eine bleibende Stätte in Würtemberg zu bereiten, um so die Wehrhaftigkeit des Volkes zu mehren, und heißt die Versammlung im Namen der Behörden willkommen. — Nun nimmt der Vorstand des würtembergischen Landesvereins, Prof. Kapff aus Ulm, das Wort und begrüßt mit aller schwäbischen Herzlichkeit die deutschen Gäste aus allen Landen, vorzüglich die Brüder aus der Schweiz, aus Ungarn, Holland und Livland, und bittet um genaue Prüfung und scharfe Beurtheilung des würtembergischen Turnens. — Der Vorsitzende verliest den Anmeldebogen, womit jeder Einzelne der Versammlung vorgestellt wird.

Um 9 Uhr beginnt die Vorführung von Uebungen durch das k. Turnlehrerbildungsinstitut unter Leitung des Direktors, Prof. Dr. Jäger. Die jungen Lehrer (hier Schüler) beginnen mit Gesang, eilen dann nach ihren 3 Fuß langen, 7 Pfund schweren Eisenstäben, den charakteristischen Turngeräthen der Jäger'schen Schule, und stellen sich in Stirnreihe auf. Bei den Stabgriffen kommandirt Dr. Jäger, bei den folgenden Uebungen ist in fortlaufenden Absätzen immer ein Schüler nach dem andern Befehlshaber. Es folgen als Ordnungsübungen: Marschübungen, verschiedene Schrittweisen, Laufen, Schwenken (alles im strengsten Takt, der durch einen Taktmesser nur zu leise angedeutet wird), Gelenkübungen, als Stabschwünge und Stellungswechsel in Schrittform, dann Hauptübungen, zu denen Jäger den Sprung, Dauerlauf, Weit- und Zielwurf und das Ringen rechnet. Bei diesen Exercitien spielt der eiserne Stab immer seine große Rolle, die geringere Zeit wird mit Gerüstübungen ausgefüllt. Obgleich die Uebenden während vier Stunden eine seltene Ausdauer an den Tag legen, so wird von den Anhängern der Spieß'schen Schule bei aller Anerkennung doch die Bemerkung nicht unterdrückt, daß die Gerüstübungen zu wenig Berücksichtigung finden.

Um 1 Uhr begibt sich die Versammlung zur Festtafel in die Liederhalle. Dr. Kloß feiert den König von Würtemberg in einem Trinkspruch, in den die Versammlung freudigst einstimmt; Waßmannsdorff aus Heidelberg ehrt den Kulusminister v. Golther, der mit mehreren Mitgliedern des Oberstudienraths bei der Tafel erschienen, worauf v. Golther auf die deutschen Turnlehrer ein Hoch ausbringt. Nach weiteren Trinksprüchen verfügt sich die Versammlung wieder in die neue Turnhalle, um den Vorführungen der Heilbronner Turnanstalt, des Gmünder Lehrerseminars, der Realschule und des Gymnasiums zu Stuttgart anzuwohnen. Die zur Anschauung gebrachten Uebungen sind wesentlich die vormittägigen, und wenn auch die Heilbronner Turnanstalt weitaus das Beste leistet, so kann das doch die Ermüdung der Zuschauer nicht hindern, und dies um so weniger, als das System nicht stufenmäßig vorgeführt wird.

Um 6 Uhr beginnen im Kreuzersaal der Liederhalle die eigentlichen Verhandlungen. Dr. Kloß hält Vortrag über § 4 Seite 13 der würtembergischen Turnordnung, welche die Geräthübungen für die Altersklassen unter dem 14. Jahre ausschließt und hält als Vertreter der Spieß'schen Schule, gestützt auf Erfahrung und medizinische Autoritäten, es für eine große Einseitigkeit, Geräthe zu vernachlässigen, die gerade der Entwickelung des Brustkastens und seiner Organe sehr förderlich sind. Die Stabungen sind eine **unmittelbare** Vorbereitung auf den Wehrdienst; es sollen aber durch das Turnen nicht Soldaten, sondern Männer erzogen werden; jeder tüchtige Mann gibt einen guten Soldaten. — Rektor Schmidt aus Stuttgart bemerkt, daß die Schwaben in den Gerüstübungen Gaukelspiele sehen und sich vor den Gerüsten fürchten, es sei daher politisch weise gehandelt, sie dem Volke nicht aufzudrängen. Mit dem Verwerfen des Systems werde höchstens auch nur die Praxis abgeschwächt, nicht aber die Theorie. — Nun greift Prof. Jäger, erschöpft von des Tages Last und Hitze, zum Wort, sein System zu vertheidigen, weist auf die antiken Gestalten des Alterthums hin, dem er seine Turnweise nachgebildet, auf die Nothwendigkeit einer strammen Zucht bei den Knaben, auf seine große Vorliebe fürs Turnen und sagt, wie er vom Katheder herabgestiegen auf den Turnplatz zu einer alten Liebe; die müsse man ihm lassen!, geräth aber dabei in so leidenschaftliche Erregung, daß ein eingebrachter Antrag auf Vertagung der Debatte für den folgenden Tag sofort angenommen wird.

Zu Ehren der Festgenossen rückte die Stuttgarter Jegendwehr (300) zu Exercitien aus, während der Turnerbund mit 50 Zöglingen in der festlich beleuchteten Halle turnte. Diesen Uebungen sowohl als den Verhandlungen wohnten der Minister ununterbrochen an. Gegen 9 Uhr fanden sich viele Theilnehmer am Turntag im Tivoli zur geselligen Unterhaltung zusammen.

Deutschland.

München, 5. August. In seiner heutigen Sitzung hat der besondere Ausschuß den Art. 20, der sich mit der Ausweisung beschäftigt, und den Beschluß vom 2. August theilweise neu redigirt, theilweise auch materiell geändert, ohne daß jedoch die vom Ausschusse im Prinzipe statuirte Polizei-Omnipotenz dabei zu Schaden gekommen wäre. So wurde die Ausweisung von Personen, die ihre Heimathsberechtigung **nicht** genügend nachweisen, nach Umlauf eines 14tägigen Aufenthaltes zugelassen. Ferner wurden einige kleine Milderungen in der Art zugelassen, daß in den Fällen der Ausweisung wegen Arbeitslosigkeit, wegen schuldiger Gemeindeabgaben, wegen Arbeitsscheue, Landstreicherei 2c. die Zeitdauer, auf wie lange ausgewiesen werden kann, fixirt wurde. — Als Schlußartikel zu dem Abschnitt II „von der **Verehelichung**“ wurde folgender **neue** Artikel beschlossen: Die in vorstehenden Artikeln . . . . aufgeführten gesetzlichen Bestimmungen treten für die diesrheinischen bayerischen Provinzen in Kraft, die **gesetzlichen bisherigen Einrichtungen** bezüglich der Verehelichung in der **Pfalz bleiben unverändert.** Endlich wurden die **Schlußbestimmungen** zu dem ganzen Gesetz-Entwurfe wie folgt gefaßt: Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem . . . . . in Wirksamkeit; mit diesem Tage erlöschen alle entgegenstehenden Gesetze und Verordnungen, also insbesondere auch: das Gesetz vom 11. Sept. 1825 „die Heimath betr.“; die Gesetze vom 11. Sept. 1825 und vom 1. Juli 1834 „die Ansässigmachung und Verehelichung betr.“; das Gesetz vom 24. Dez. 1849 „die Ergänzung des revidirten Gesetzes über Ansässigmachung und Verehelichung bezüglich der Schullehrer betr.“; die Verordnung vom 12. Juli 1808 „unerlaubte Verehelichung im Auslande betreffend“; alle Ausnahmsbestimmungen in Bezug auf die Einwanderung der Juden. (Artikel 81*) des Pol.-St.-G.-B. vom 10. Novbr. 1861.) Alle am . . . . . . vorliegenden und noch nicht erledigten Gesuche: a) um Erlaubniß zur Ansässigmachung in der Heimathgemeinde sind als gegenstandslos zu betrachten; b) um Erlaubniß zur Verehelichung oder zur Ansässigmachung und Verehelichung in der Heimathgemeinde sind als Gesuche um Ausstellung des im Art. . . . . . gegenwärtigen Gesetzes erwähnten Zeugnisses zu behandeln; c) um Erlaubniß zur Ansässigmachung oder zur Ansässigmachung und Verehelichung in einer fremden Gemeinde sind lediglich als Gesuche um Verleihung des Heimathrechtes in dieser Gemeinde nach Maßgabe gegenwärtigen Gesetzes zu behandeln, — vorbehaltlich des nach erfolgter Verleihung des Heimathrechts etwa anzubringenden Gesuchs um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses; d) um Verleihung des Heimathrechtes in einer fremden Gemeinde sind nach den Bestimmungen gegenwärtigen Gesetzes zu beurtheilen. (Absatz 2 des Art. 28 des Regierungsentwurfs.) Die an jenem Tage bereits erworbenen Heimathsrechte sind nach den bisherigen Bestimmungen zu be-

*) Dieser nun aufzuhebende Artikel lautet: „Fremde, welche gegen ortspolizeiliche Vorschrift die Erholung einer Aufenthaltskarte oder deren rechtzeitige Verlängerung ohne genügenden Entschuldigungsgrund unterlassen, werden an Geld bis zu 3 fl. gestraft.

☞ Briefe aus Kissingen.

(Schluß)

Das Bedürfniß einer Vermehrung der Badeanstalten überhaupt und einer Erweiterung der k. Salinenbadeanstalt insbesondere ist wohl hinlänglich konstatirt, und man gibt sich der Hoffnung hin, daß die betreffende Behörde baldmöglichste Vorkehrungen in dieser Hinsicht treffen werde, um der großen Anzahl Leidender, die alljährlich von ihren Aerzten zur Kur hiehergesendet werden, eine Erleichterung des Badegebrauches zu verschaffen, der ihnen unter den gegenwärtigen beschränkten Verhältnissen durch das lange Warten auf Erledigung eines Badezimmers oft sehr verkümmert wird. Es ist längst festgestellt, daß die k. Salinenbadanstalt durch ihre zweckmäßige Einrichtung, welche sie ihrem, als Balneologen rühmlichst bekannten Inspektor Herrn Dr. Pfriem verdankt, unter dessen Leitung sie seit 30 Jahren steht, als eine Heilanstalt ersten Ranges zu betrachten ist, und es bedürfte daher nur der Erfüllung der eben ausgesprochenen Wünsche, um sie in jeder Beziehung allen europäischen Bädern voranstellen zu können. Der genannte Arzt hat durch seine unermüdliche Wirksamkeit an dieser Badeanstalt sich viele Tausende von Kranken und Leidenden, die in ihrem Gebrauche Heilung und Besserung fanden, zum innigsten Danke verpflichtet. Besonders ist es die von ihm erfundene und eingeführte neue Erwärmungsmethode des Mineralwassers mittelst hochgespannter Wasserdämpfe, wodurch die einfachen Soolebäder in 3—5 Minuten erwärmt werden können, dem Bade einen unbestreitbaren, nicht genug zu schätzenden Vorzug verschafft, da in Folge dieser Methode die wirksamsten Bestandtheile der Mineralsoole des Sprudels, Eisen und kohlensaures Gas **unverändert** erhalten bleiben, wie selbst genaue chemische Untersuchungen erwiesen haben sollen, so daß durch die auf solche Art erwärmten Bäder die Wirkung der Stahlbäder nicht nur ersetzt, sondern sogar übertroffen wird. Außerdem verdankt die k. Salinenbadeanstalt dem k. Inspektor Dr. Pfriem die in diesem Jahre nach einem neuen, noch an keinem anderen Badeorte eingeführten Systeme eingerichteten Inhalationskabinette, die Salz- und Gasdampfbäder und andere balneologische Einrichtungen von anerkannter Wirksamkeit. Umsomehr hoffen wir auch die Erweiterung der Soolenbadeanstalt, als ihr, wie wir vernehmen, bezüglich des Wasserquantums von Seite der Saline kein Hinderniß mehr im Wege steht, da der Salinenbetrieb mit der bevorstehenden Aufhebung des Salzmonopols zwar nicht ganz, doch zum größten Theile aufgegeben werden muß, so daß das ganze, so bedeutende Soolequantum nur allein für Badezwecke verwendet werden kann, wozu nur eine einfache Vermehrung der Badelokalitäten nothwendig ist, während alle anderen Vorrichtungen bereits bestehen. Noch weniger kann der Kostenpunkt ein Hinderniß zur Erweiterung abgeben, da bei der erwiesenen Steigerung der Frequenz auch die Erträgnisse sich mehren müssen und dem Institut dadurch die Mittel zur Selbsterhaltung hinreichend geboten werden. — Für Unterhaltung und Aufheiterung der Kurgäste ist in Kissingen reichlich gesorgt. Der schöne Kurgarten, seit einigen Jahren durch eine neue Anlage jenseits der Saale ansehnlich erweitert, bietet angenehme, schattige Spaziergänge. Täglich spielt während der Kurzeit Morgens und Abends von 6—8 Uhr die ausgezeichnet zu nennende Heinefetter'sche Kapelle, die ein sehr gewähltes Repertoire von Musikstücken besitzt. Der elegant eingerichtete Conversationssaal und die Arkaden längs des Kurgebäudes bieten Schutz bei schlechter Witterung. An Konzerten und andern musikalischen Produktionen ist während der ganzen Saison kein Mangel, nur stehen zuweilen die hohen Eintrittspreise nicht im Verhältniß zu dem Gebotenen. In einem Lesekabinette im Kurhause ist den Gästen unentgeltlich Gelegenheit geboten, eine große Anzahl Zeitungen zu lesen, doch gehört schon einiges Glück dazu, bei der fast zu allen Stunden herrschenden Ueberfüllung dieser Lokalität irgend ein gewünschtes Blatt zu Händen zu bekommen. Eine neuere Einrichtung ist die einer sogenannten „Tombola“, eines Glückshafens mit ansehnlichen Gewinnsten (Privatunternehmen), zu dem ein Loos 15 kr. kostet. Der Glückshafen enthält 5000 Loose, unter denen sich, nach dem, vom k. Staatsministerium d. J. genehmigten Plane 5000 Gewinnste, im Gesammtwerthe von 1000 fl. befinden. Die Verloosung findet unter Aufsicht des k. Badekommissariats allwöchentlich ein paarmal statt. — Eine andere Gelegenheit, einen Gewinnst zu machen, bot die von Seite des gewerblichen Kreditvereins veranstaltete, am Montag, den 29. Juli, stattgefundene Verloosung gewerblicher Gegenstände dar, bei welcher der erste Preis in einem eleganten Wagen bestand. — Von Zeit zu Zeit werden die Kurgäste auch durch Feuerwerke und Illuminationen des Kurgartens und der Arkaden erfreut, welch letztere, von denen eine am 4. August stattfand, einen überaus imposanten Anblick gewähren und den herrlichen Garten durch Tausende von Lampen und farbigen Ballons erleuchtet zu einem wahren Feensitz verwandeln. — Das Theater, klein, aber sehr hübsch

urtheilen. Angehörige des bayerischen Staates, welche am .... das Ortsbürgerrecht in einer Gemeinde der Pfalz besitzen, erlangen am genannten Tage das Heimathrecht in jener Gemeinde nach Maßgabe gegenwärtigen Gesetzes für sich, für ihre Ehefrauen und für diejenigen ihrer Kinder, welche noch keinen eigenen Hausstand haben. — Sofort ging der Ausschuß zu der II. Abtheilung des Gesetzentwurfs über das Gemeindewesen über, welche Abtheilung von dem Referenten Dr. Edel betitelt ist: Von den Gemeindeangehörigen, deren Rechten und Pflichten". Es fand diese Ueberschrift die Zustimmung des Ausschusses, und ebenso die Art. a und b dieser von dem Abg. Dr. Edel bekanntlich ganz umgearbeiteten Abtheilung in folgender Fassung: Art. a: Gemeindeangehörige sind alle diejenigen, welche das Bürgerrecht oder Heimathsrecht in einer Gemeinde nach den Gesetzen erworben haben. Art. b: Das Bürgerrecht wird durch ausdrückliche Verleihung von Seite der Gemeinden erworben. Im Art. a ließ der Ausschuß nach dem Worte „Heimathsrecht" die Worte „oder das Recht des Wohnsitzes" fallen — entsprechend den über Heimath rc gefaßten Beschlüssen.

München, 6. Aug. Also schon in dieser Woche soll zwischen Untersberg und Gaisberg das große Mysterium des französisch-östreichischen Bündnisses sich vollziehen und damit gleichsam der erste Satz der Ouverture zum großen Weltbrand gespielt werden. Leider scheint das schon seit mehreren Tagen umlaufende Gerücht, daß König Ludwig II. gerade zu dieser Zeit seinen Großvater auf Leopoldskron besuchen wird, sich nur zu sehr zu bestätigen. Heute sagt man sogar, die Reise der französischen Herrschaften nach Salzburg soll erst nach dem Napoleonstag stattfinden, unser Monarch würde auch mit nach Salzburg gehen, dann den Kaiser der Franzosen bei sich empfangen und nachher mit ihm nach Paris zurückgehen, wo es unserm König über alle Maßen gut gefallen haben soll. Ich gebe diese Gerüchte mit allem Vorbehalt. Daß und wie sie circuliren, ist aber doch charakteristisch genug, um jeden vernünftigen Menschen zu veranlassen, ernsthaft darüber nachzudenken — Man versucht vielfach, meine Ihnen neulich mitgetheilte Nachricht über die voraussichtlich bald zu erwartende Besetzung des vakanten Justizministeriums mit Herrn v. Lutz zu dementiren. Ich begnüge mich diesen Versuchen gegenüber, einfach von den nächsten Wochen die Bestätigung meiner Nachrichten abzuwarten.

C. H. München, 7. Aug. Zu dem am 26. Aug. in Paris stattfindenden Kongreß der auf Grund der Genfer Konvention zusammengetretenen Vereine hat auch der Centralausschuß des Invaliden-Unterstützungs-Vereins für Bayern eine Einladung erhalten. Derselbe hat beschlossen, dieser Einladung Folge zu geben und als Delegirte, welche den Verein in Paris zu vertreten haben, den Regierungsrath Grafen Luxburg und den prakt. Arzt Dr. Schanzenbach, beide in München, erwählt. — Wie wir hören, ist mit allerhöchster Genehmigung die bisher als selbstständige Stelle bestehende Redaktion des Gesetz- und Regierungsblatts, dann des Hof- und Staatshandbuchs aufgehoben und der Vorstand derselben in Ruhestand versetzt worden. Die bezüglichen Geschäfte werden forthin durch das Staatsministerium des Innern besorgt werden. — Die Verhandlungen der Bundesliquidationskommission zu Frankfurt sind beendigt. Bayern erhält aus dem baaren Bundesvermögen circa 525,000 fl., an Werthen circa 520,000 fl. und den entsprechenden Antheil aus den Materialveräußerungen zu Luxemburg und Mainz.

München, 5. Aug. Das kgl. Hoflager wird Mitte d. Mts. nach Hohenschwangau verlegt. — Für den, übrigens noch fraglichen Fall, daß der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich auf der Rückreise von Salzburg Aufenthalt hier nehmen sollten, würden für dieselben (wie der K. v. u. f. D. und andere Blätter melden) Gemächer im Schlosse zu Nymphenburg in Bereitschaft gesetzt werden.

* Es wurde dem Forstwart Chr. Merensky in Perlenhaus die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigsordens, dem k. preuß. Gesandtschafts-Sekretär in Stuttgart, Grafen Karl v. Dornhoff, das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen; der Pfarrer Fr. J. Th. Ageron zu Höttingen (Dek. Weissenburg) auf die II. prot. Pfarrstelle in Berg (Dek. Hof) versetzt.

(Beförderungen im Ressort der bayr. Verkehrsanstalten.) Es wurde der Betriebsingenieur K. Rölig in Gunzenhausen in gl. Eigensch. zum Oberpost und Bahnamte München versetzt; der Abtheilungsingenieur J. Widmann in Lindau zum Betriebsingenieur daselbst befördert; der Ingen.-Assist. G. Benkert in Schweinfurt zum Abth.-Ing. in Gunzenhausen ernannt, der Abth.-Ing. und Eisenbahnbausektions-Vorstand W. Hofmann in Nürnberg zum Betriebsing. extra statum befördert; der Betriebs-Ing J. Lohbauer zu Asch zur Eisenbahnbausektion Schweinfurt, der Abth.-Ing. außer dem Status C. Wiß in Heidingsfeld zur Eisenbahnbausektion Kissingen versetzt; zu Abth.-Ing. außer dem Status der Ing.-Assistent J. Freiberger in Neu-Ulm für den Ingenieurbezirk Asch, der Ing.-Assistent J Rasp in München bei der Eisenbahnbausektion Miesbach und der techn. Gehilfe J. Lehner in Dachau bei der Eisenbahnbausektion daselbst ernannt. Ernannt wurden: zum Post- und Bahnexpeditor der Amtsgehilfe P. Krumpp in Wildpoldsried, zum Billetenexpeditor der Amtsgehilfe C. Hülbig in Neu-Ulm; zu Assistenten die Accessisten M. Wolf in Hof, F. Fischer in Lindau, L. Wäninger in Nürnberg, C. v. Faber in Kaiserslautern, W. Schnepff in Hof, W. Maul in Kaufbeuren und J. Grill in Kaiserslautern. Versetzt wurden: die Post. u. Bahnexpeditoren A. Bresselau v. Bressensdorf von Markt-Einersheim nach Hirschaid, H. Oehninger von Diethmannsried nach Markt-Einersheim, C. Koch von Hirschaid nach Planegg u. G. Keck von Wildpoldsried nach Diethmannsried; die Assistensten J. Wagner von Nürnberg nach Fürth, J. Kelnhofer von Fürth und S. Sprick von Kaiserslautern, beide nach Nürnberg, F. Klöpfer von Hof nach München und J. Heindl von Kaufbeuren nach Ingolstadt. (Verordnungsbl.)

Augsburg, 7. Aug. Bei einer gestern stattgefundenen, zahlreich besuchten Versammlung des hiesigen Bürgervereins haben die in Stuttgart vereinbarten Sätze einstimmige Billigung gefunden.

∴ Berlin, 6. August. Die neuesten bis Ende Mai reichenden Nachrichten aus den La Platastaaten melden, daß der Krieg zwischen Brasilien und Paraguay noch immer mit großer Erbitterung fortgesetzt wird und ein baldiges Ende nicht abzusehen ist, weil sich der Krieg zu einem wahrhaften Racenkampf, zu einem Gemetzel zwischen Negern, Mulatten und Gauchos gestaltet hat. Die hier eingegangenen Berichte enthalten das entsetzliche Faktum, daß die Paraguyten bereits die Hälfte ihrer waffenfähigen Mannschaften verloren haben, und es wird daran die Befürchtung geknüpft, daß zuletzt nur Weiber und Kinder übrig bleiben. Das scheint etwas stark aufgetragen; der Berichterstatter befindet sich aber in Verhältnissen, die ihm eine objektive ruhige Schilderung der Dinge zur Pflicht machen. — Graf Bismarck kehrt auch am Mittwoch noch nicht aus Ems zurück, und die Reisedispositionen des Königs sind gänzlich umgestoßen. Der Besuch von Ostende ist wieder wahrscheinlich geworden.

Nach der „Zeidl. Corr." wurden für den Bundesrath Seitens Preußens erst 7 Mitglieder (Justizministerialrath Dr. Pape und die Direktoren der meist betheiligten Ministerien), Seitens Sachsens sämmtliche 4 Mitglieder (Min. v. Friesen, geh. Rath Weinlich und v. Thümmel, Oberst v. Brandenstein) ernannt.

* Das 2. schlesische Grenadierregiment Nr. 11 gedenkt seinen bei Uettingen gefallenen Kameraden ein Monument zu errichten.

* Düsseldorf, 6. Aug. Die heutige „Rheinische Zeitung" ist wegen Mittheilung der bei der gestrigen Wahlversammlung gehaltenen Reden der Herren Bürgers und Angerstein konfiszirt worden.

Hannover, 3. Aug. Der Rechtsanwalt Fischer II. erhielt gestern vom Generalgouvernement die Weisung, sich bis auf Weiteres der Ausübung der Praxis zu enthalten.

Hannover, 7. August. Das General-Polizei-Direktorat ließ die Pressen der unterdrückten Landeszeitung versiegeln und der General-Gouverneur sendete den Redakteur Weichelt nach der Festung Minden.

Kassel, 5. August. Die heute hier tagende Versammlung der zollvereinsländischen Tabaksinteressenten (von nahezu 300 Firmen besucht) beschloß die Gründung eines Vereins der deutschen Tabakinteressenten und wählte ein 40gliederiges Comité zur Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten. Die von Eldinger (Stuttgart) beantragte Gründung einer eigenen Wochenschrift des Vereins auf Kosten desselben fand Zustimmung und ward den weiteren Erwägungen dem Comité übertragen. — Bezüglich der Hauptfrage der beabsichtigten Einführung der Tabaksteuer wurden nachstehende Resolutionen gefaßt: 1) a. Jede neu einzuführende oder erhöhte Besteuerung der inländischen Tabakskultur und jede entsprechende Erhöhung des jetzt bestehenden Eingangszolles auf ausländische Rohtabake würde, obgleich diese Steuern von keinem erheblichen Belang für die Staatsfinanzen sein können, die Ursache eines unausbleiblichen Zerfalls zahlreicher Existenzen sein, zur Beschränkung des Tabakskonsums, zur Vernichtung des Exporthandels und in Folge eintretender Arbeitslosigkeit zu einem bedenklichen Nothstande der Arbeiter führen. b. Ebenso wenig würde eine Fabrikations-Kontrol-Konsumtions- und Konzessionssteuer sich rechtfertigen lassen. Die Einführung dieser Steuern würde mit steigendem Drucke hauptsächlich den unbemittelten und ärmeren Theil der Bevölkerung treffen, Demoralisation in die Nachtheile des Schmuggels im Gefolge haben, und früher oder später mit Nothwendigkeit zur Einführung des Staatsmonopols hinüberleiten. c. Zur Einführung des Tabaksmonopols in Deutschland liegen überall keine stichhaltigen Gründe und keinerlei dringendes Bedürfniß vor, das Monopol wäre eine verhängnißvolle Anomalie in der wirthschaftlichen Entwickelung Deutschlands, ein Rückschritt, daß eine Maßregel dieser Art als völlig unmöglich erscheinen sollte. d. Aus diesem Grunde beschließt die Versammlung, mit all ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die jetzt bestehenden Verhältnisse, die sie in Bezug auf den Tabaksbau, die Tabaksfabrikation in Deutschland ausgebildet haben, aufrecht erhalten bleiben und im allgemeinen Interesse jedes finanzielle Experiment, das zur Aenderung derselben versucht würde, zu bekämpfen sei. 2) Zur Ausführung der pos. d der Resolution 1 beschließt die Versammlung: Alle Interessenten der deutschen Tabaksindustrie werden hiermit aufgefordert, bei den bevorstehenden Reichstags- bezw. Zollparlamentswahlen nach Kräften dahin zu wirken, daß solche Männer gewählt werden, von welchen vorauszusetzen ist, daß sie Steuerprojekte von der in der 1. Resolution bezeichneten Art verwerfen würden.

O Vom Main, 7. Aug. König Wilhelm war noch in Wiesbaden, als vertraulich verlautete, die früheren Reisepläne könnten wohl eine Aenderung erfahren. Es lag nahe, dies mit der fast gleichzeitigen Nachricht der Reise des Kaisers Napoleon nach Salzburg in Zusammenhang zu bringen; und man wird sich darin auch nicht getäuscht haben. Am 2. d. kam dann Graf v. d. Goltz selbst nach Ems und am 4. d. Graf Bismarck. Wir haben Grund zu der Annahme, daß die Besprechungen mit diesen die schon am 31. Juli zweifelhaft gewordene Reise des Königs nach Ragaz völlig aufgeben ließen. Das Wahrscheinlichste ist im Augenblicke, daß der König noch einige Zeit in Ems verweilen und eventuell dann in ein Seebad gehen werde. Diese Aenderungen werden nicht verfehlen, eine politische Deutung zu erhalten. Es dürfte aber doch wohl zu weit gehen, wollte man daraus auf eine besonders ernste Situation schließen. Ohne Wolken ist der politische Himmel allerdings nicht, so wenig auch an ein nahes Gewitter zu denken ist. Den geänderten Reisedispositionen des Königs liegt wohl hauptsächlich zu Grunde, daß derselbe bei der voraussichtlich bald wieder lebhafteren Aktion der Diplomatie nicht in zu lockerer Verbindung mit seinem Ministerium sein will, zumal auch eine Menge innerer Angelegenheiten der Entscheidung harren. — In Betreff der Spielbanken erfährt man, daß die Regierung geneigt sein soll, denselben noch eine Frist von 7 Jahren zu geben, und daß die Spielgesellschaften ihrerseits auf diese Proposition eingehen wollen. Doch glauben sie dies nicht ohne Zustimmung der Aktionäre thun zu können, und werden daher außerordentliche Generalversammlungen derselben ausgeschrieben werden, um ihnen die abzuändernden Verträge mit der Regierung vorzulegen.

Zur Landfestmachung der schleswig'schen Insel Röm nebst Hafenanlage und Eisenbahnverbindung dieses Nordseehafens mit der Ostsee wird sich eine Aktiengesellschaft bilden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 7. Aug. Die Deputation des Reichsrathes hat gestern ihre erste Sitzung im Beisein des Ministerpräsidenten-Stellvertreters Grafen Taaffe und des Finanzministers Freiherrn v. Becke abgehalten und zum Obmann den Kardinal-Erzbischof v. Rauscher, zu dessen Stellvertreter Ritter v. Hopfen und zum Schriftführer Dr. V. F. Klun gewählt. Rücksichtlich der Veröffentlichung der Verhandlungen entschied sich die Versammlung für die volle Geheimhaltung.

Prag, 7. August. Narodni Listy melden: Die Statthalterei erließ an die Bezirksämter drei geheime Zirkuläre: wegen der nach Rußland reisenden czechischen Musikanten, dann wegen Erforschung der czechischen Studenten, die an der Belgrader Studenten-Zusammenkunft betheiligt sind, endlich wegen des Wechselverkehrs zwischen der Münchengrätzer Beseda und anderen Czechenvereinen.

Frankreich.

Paris, 5. Aug. Die „Fr. Corr." schreibt: Ueber Washington hat man hier neuere Nachrichten über die Lage des Hrn. Dano. Der französische Gesandte, welcher die Stadt Mexiko bis auf Weiteres nicht verlassen darf, erfreut sich im Uebrigen der rücksichtsvollsten Behandlung und vollkommener Freiheit in seiner Bewegung. Juarez habe die Regierung der Vereinigten Staaten wissen lassen, daß er auf eine förmliche Liquidation des Schadens, welchen Mexiko durch die französische Intervention erlitten, verzichte, und nur auf der Rückerstattung derjenigen Summe bestehe, welche Frankreich während der Occupation, nach dem eigenen Geständnisse des Moniteur, aus dem Lande gezogen habe. Diese Rechnung sei leicht zu machen, und wenn sie berichtigt wäre, so würde der Abreise des Hrn. Dano nichts weiter im Wege stehen. Man erinnert sich in der That, daß während der Expedition der Moniteur selten die Ankunft eines mexikanischen Couriers meldete, ohne anzuzeigen, daß derselbe eine gewisse, oft in die Hunderttausende gehende Summe mitgebracht habe. Das Schlimmste bei der Sache ist, daß, wie man jetzt hört, diese Ziffern nicht

---

und zweckmäßig eingerichtet, bietet unter Direktor Bömlys Leitung ein sehr gut gewähltes Repertoire von Vaudevilles, Operetten, Possen und Lustspielen, die von einem guten Personal aufgeführt werden. Es dürfen durchaus nur heitere Sachen gegeben werden, die tragische Muse ist aus begreiflichen Ursachen vollständig hier verbannt. — Der leiblichen Genüsse stehen dem Kurgaste vom Morgen bis zum Abend vielerlei zu Gebote, und suchen ihn auch mitunter vom Wege der Kurtugend abzuleiten: Das Brod zu seinem Frühstück trägt er in absonderlichen Formen, sorglich in Papier gehüllt, vom Kurgarten nach Hause — Vormittags winkt ihm gar manche gemüthliche Weinstube oder ein freundlicher Garten zu einem verbotenen Schöpplein, und er macht wenigstens seinem Gewissen die Konzession, daß er etwas Wasser dazu nimmt. Mittags ist es ein famoser Tisch mit 4—6 Gerichten, wie sich von selbst versteht, kurmäßig, nur mit Compots statt Salat, der ihn bis 1 oder 2 Uhr fesselt; — der Nachmittag gehört dem Kaffee, in dessen Zubereitung den hiesigen Restaurants alles Lob gebührt — und Abends hält er es in den ersten 8 Tagen nicht für erlaubt, mehr als eine Suppe und ein Ei — nicht einmal zwei, wie der fromme Schweppermann, zu genießen, bis er sich in der letzten Woche von einigen der Kurgebote emanzipirt und endlich — wenn der letzte Tag — der Tag der Erlösung — herannaht, und schon der Reiseschein in seiner Tasche ruht — im Kreise alter und neugewonnener Freunde alle Bedenken aus dem Sinne schlägt und — sich bene thut. Wünschen wir, daß ihm die Kur wohl bekomme. Es ist doch eigentlich langweilig in dem Kissingen, sagt er am andern Morgen, wenn er gemächlich im Wagen sitzt — aber ein Jahr darauf zieht es ihn sehnsüchtig wieder nach der freundlichen Quellenstadt im grünen, lieblichen Saalethal. —

einmal immer der Wahrheit entsprochen haben, sondern oft, um den Eindruck der Nachricht zu bessern, erheblich übertrieben worden sind.

ch. **Paris**, 6. Aug. Die „Presse" erfährt, daß der Gegenbesuch des Kaisers Franz Joseph gegen den 6. Septbr. stattfinden soll. — Nächsten Freitag findet der Prozeß statt, den Granier de Cassagnac gegen den Courrier français anhängig gemacht hat. Es sind außer dem Chefredakteur Vermorel noch der Gerant, ein anderer Redakteur und der Drucker des Blattes in die Klage mit hineingezogen.

Paris, 6. Aug. Das französische Kaiserpaar wird Straßburg am 18. August Früh verlassen, zur Dinerstunde in Salzburg eintreffen und bis zum 23. August daselbst verweilen. — Fürst Metternich reist morgen ab. (Tel. d. W. Bl.)

** Der „Etendard" meldet, daß der mexikanische General Horran, der letzte Vertheidiger der imperialistischen Sache in Mexiko, gestern zu St. Nazaire angekommen ist.

Paris, 7. August. Der heutige „Moniteur" schreibt: Das in St. Nazaire angekommene Paketboot brachte eine vom 8. Juli datirte Depesche des französischen Gesandten Dano in Mexiko. Juarez wurde demnächst in Mexiko erwartet. Porfirio Diaz, welcher den Oberbefehl führte, schien persönlich geneigt, sich mäßig zu zeigen; demungeachtet wurde General Vidaurri am 7. Früh in Folge einer Denunziation verhaftet und noch am selben Tage erschossen.

Wie die Franz. Corr. vernimmt, hegt ein Theil des französischen Clerus die Absicht, auf dem ökumenischen Concil die Abschaffung des Cölibats in Anregung zu bringen.

Niederlande.

Antwerpen, 5. Aug. Gestern wurde hier ein glänzendes Fest gefeiert zu Ehren der Flagge des Norddeutschen Bundes, welche zum ersten Male in unserem Hafen aufgezogen war. Die hiesigen deutschen Kaufleute und Schifffahrts-Verwalten nahmen in großer Zahl an dem Feste Theil.

Belgien.

Brüssel, 4. Aug. Dem „Fr. J." schreibt man: Die Nachrichten aus Tervueren lauten betrübend: man befürchtet, daß die Auszehrung den Zerstörungsprozeß jener früher so kraftvollen Natur der unglücklichen Kaiserin Charlotte um so rascher vollenden wird. — In Paris tritt das Gerücht mit immer größerer Bestimmtheit auf, daß Dano in Mexiko erschossen worden ist. (!) Das zweite Kaiserreich, das 1860 jene fatale Expedition unter dem Vorwande, die Jecker'sche Schuld einzutreiben begann, dürfte in 1867 selbst die Hinrichtung seines Vertreters ungeahndet lassen müssen. — Auch über das Loos unseres mexikanischen Gesandten, des Hrn. Bloudeel de Cullenbroeck, schwebt ein großes Dunkel. Die Regierung läßt durch eine ihrer offiziösen Federn erklären, er habe sich vor zehn Monaten nach Europa eingeschifft, aber Niemand weiß, wo er weilt

Brüssel, 7. August. Der Nord bespricht eine französische Note an die luxemburgische Regierung, in welcher die Unstatthaftigkeit der Beschickung des deutschen Zollparlaments besprochen wird.

Die vor Kurzem mit einiger Bestimmtheit aufgetretene Meldung, daß für gewisse Eventualitäten eine preußisch-belgische Allianz abgeschlossen worden, ist für die belgische Regierung, dem Vernehmen nach, bereits der Anlaß eines ausdrücklichen und formellen Dementis worden.

Großbritannien.

** **London**, 6. August. Die bis zum 15. Juli reichenden Nachrichten von Vera Cruz melden, daß kein auswärtiger Gesandter, ausgenommen derjenige der Vereinigten Staaten (der abwesend ist), die mexikanische Republik anerkannt hat. Die Wiederwahl des Juarez scheint sicher zu sein. — Gestern haben die Inhaber der passiven Schuld das von Spanien in Vorschlag gebrachte neue Arrangement verworfen.

— Im Oberhaus hat die Reformbill die dritte Lesung passirt. Im Unterhaus tadelt Hr. Torrens die Auslieferungsverträge, zumal jenen mit Frankreich, welcher die politischen Flüchtlinge gefährde. Lord Stanley hält eine Erörterung für wünschenswerth, erklärt, er werde nicht eine Verlängerung des jetzigen Auslieferungsvertrags befürworten. Die Diskussion wird hierauf geschlossen. (T. R.)

Spanien.

** **Madrid**, 5. Aug. Es ist eine Quarantaine für die von Rom nach Algerien Kommenden errichtet. — Eine Korrespondenz aus Mexiko vom 28. Juni meldet, daß der Leichnam Maximilians dem preußischen Gesandten überliefert worden ist.

** Man meldet der „Epoque" aus Madrid, daß Narvaez von der Königin die Streichung O'Donnell's aus den Cadres der Armee und die Entsetzung von allen seinen Aemtern und Würden verlangt habe. Die Königin, wird hinzugefügt, schrecke vor einer solchen großen Maßregel zurück.

Türkei.

Bucharest, 4. August. Auf die gemeinschaftliche Note der fremden Vertreter wegen des Vorfalls in Galacz hat die rumänische Regierung nun geantwortet, und zwar alle Schuld von sich weg auf die Türken gewälzt.

Am 12. August wird der dako-rumänische Kongreß in Bucharest zusammentreten. Derselbe ist eine ziemlich blasse Nachahmung des Slaven-Kongresses in Moskau. Es sind zu ihm Vertreter der rumänischen Stämme der Walachei und Moldau, der Bukowina, Siebenbürgens und des Banates, des russischen Bessarabien und der in Macedonien und Bulgarien lebenden Cutzovlachen eingeladen worden. Der Zweck des Kongresses ist die Gründung einer Akademie, welche eine Einheit der Sprache in Orthographie und Grammatik für alle rumänischen Stämme feststellen soll.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 7. Aug. Der „Provinzial-Korrespondenz" zufolge begibt sich der König zu Ende dieser Woche in ein Seebad und kehrt Graf Bismarck gleichzeitig nach Berlin zurück. Die Regierung ist, nach demselben Organe, noch ohne Nachricht über die Schritte oder das Verbleiben des Gesandten Hrn. v. Magnus in Mexiko. — Zur Deckung der Mehrausgaben, heißt es weiter, sind weder neue Steuern, noch Steuererhöhungen nothwendig.

* **Florenz**, 7. Aug. Die „Italie" kann versichern, daß durch die Moniteur-Note der den General Dumont betreffende Zwischenfall abgeschlossen, und daß eine Depesche in diesem Sinne nach Paris abgegangen sein müsse.

* **Paris**, 7. Aug. Der „Moniteur" meldet: Eine vom Gesandten in Mexiko, Hrn. Dano, über St. Nazaire eingelaufene Depesche ist vom 8. Juli datirt, also einen Tag vor dem am 24 Juli veröffentlichten Telegramme aufgegeben.

** **Paris**, 7. August. Die heutige Nummer der „France" schreibt: Napoleon und der König von Preußen würden in Baden zusammentreffen; Benedetti werde bis nach der Session der Generalräthe in Frankreich verbleiben; Dano sei nicht gefangen, er verbleibe nur zum Schutze der nationalen Interessen der Franzosen in Mexiko.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In **Krumau** (Böhmen) hat am 4. Aug. eine Feuersbrunst die halbe Stadt in Asche gelegt. (Krumau zählt 700 Häuser und 7000 Einwohner.) — In **Sachsen** erscheinen seit Anfang d. Js. 291 Blätter, davon 109 politischen und lokalen Inhalts; in Leipzig erscheinen allein 127, in Dresden 46 Zeitschriften; die größte Auflage haben die Regierungszeitungen, und zwar die Leipziger Ztg. 6400, das Dresdener Journal 4000 Abonnenten. — In **Hechingen** ist der Realschul-Direktor Dr. Pliska in der sog. Leimgrube verunglückt und todt in das Spital gebracht worden. — Der Schuhmachermeister Langer in **Wien** hat sich mit Cyankali, der Commis Karl v. G. in **Salzburg** mit Strychnin vergiftet.

Für die Hinterbliebenen der bei Lugau Verunglückten waren bis 1. August 62,000 Thlr. eingegangen.

Tages-Chronik.

✠ **Nürnberg**, 7. Aug. Heute fand im großen Rathhaussaale die Preisvertheilung und der Schlußakt für das abgelaufene Schuljahr der hiesigen k. Studienanstalt statt. Die Festlichkeit, zu der sich ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden hatte, wurde durch seitens der Schüler unter Leitung des Gymnasialgesanglehrers Herrn G. Emmerling sehr gut vorgetragenen Gesang eröffnet und geschlossen. Die Abschiedsrede, die Vorzüge Horazens darlegend, hielt der Abiturient Witschel, die Schlußrede Rektor Dr. Heerwagen. Letzterer verbreitete sich über die Aufgabe der Schule, hier der k. Studienanstalt, patriotischen Sinn zu nähren, auf den Ernst der Zeit vorzubereiten, die Aufgaben des staatsbürgerlichen Lebens zum Bewußtsein zu bringen. Dies könne nicht geschehen etwa durch Erklärung der Verfassungsurkunde in Elementarklassen, durch Besprechung der Tagesfragen oder durch Waffenübungen, (Turnen ist selbstverständlich zu pflegen), sondern durch rechtschaffenes, tüchtiges Wissen, insbesondere durch klaren Ueberblick der welthistorischen Thatsachen, womit die Bildung der Kraft des Willens Hand in Hand zu gehen habe, vornehmlich die Pflege des Sinns für Gehorsam, Gesetz, Wahrheit und Tugend, entgegen dem modernen entsittlichenden Satze: „Macht geht vor Recht;" — endlich durch Gemüthsbildung auf religiöser Grundlage, durch den Glauben. Am Schlusse hob der Redner noch hervor, daß die bisherige Aufgabe der Gymnasien: allgemeine Menschenbildung, auch für die Zukunft erstrebt werden müsse entgegen der Anschauung, die möglichst viel Fächer zum Dienst für Sonderzwecke will. — Die Zahl der immatrikulirten Schüler der Anstalt betrug 450; am Schlusse des Studienjahrs sind noch vorhanden 437, und zwar 85 in den vier Gymnasialklassen, 352 in den Klassen der Lateinschule; 377 Protestanten, 41 Katholiken, 19 Israeliten. Abiturienten sind es 23, davon 4 mit der ersten, 15 mit der zweiten und 4 mit der dritten Note.

* **Nürnberg**, 8. Aug. Für **Lugau** sind bei uns eingegangen von: Ungenannt 30 kr., M. Gb. 1 fl.; B. 1 fl., K. S. 1 fl.; Gesammtsumme 33 fl. 30 kr.

C. H. Neuerlich hat auch der Kaufmann **Richter** in Nürnberg die Bewilligung zur Veranstaltung einer Sammlung für die Hinterbliebenen der in Lugau verunglückten Kohlenarbeiter erhalten.

C. H. **München**, 7. Aug. Das bei dem Wettkampf der Militärmusiken zu Paris mit einem zweiten Preis gekrönte **Musikkorps** des 1. **Infanterie-Regiments** ist zurückgekehrt und hat im zoologischen Garten gestern ein Konzert gegeben, wobei auch die Musikstücke zur Aufführung gelangten, welche in Paris vorgeführt wurden. Das Publikum spendete dem Musikkorps, welches noch zwei Konzerte geben wird, großen Beifall. — Der kleine Tafelaufsatz von Harrach, welcher dem Herrn Prof. Dr. v. Pettenkofer vom Magistrate der Stadt München zum Geschenk gemacht werden soll, ist gegenwärtig im Kunstverein ausgestellt. — Seit dem 28. vorigen Monats wird der Bauer und Hypothekenschätzer Kreuzeder von Huldsessen, Bezirks-Amts Eggenfelden, vermißt. Es liegt die Vermuthung nahe, daß er einem Akt der Rache gefallen sei. — Die Sparkasse der Stadt München wird das neue Etatsjahr nicht mit dem 1. Oktober d. J., sondern mit dem 1. Jan. 1868 beginnen, weßhalb die treffenden Zinsen nicht am 1. Oktober d. J., sondern am 2 Januar nächsten Jahres ausbezahlt werden. — In München sind im vergangenen Monat Juli 17,881 Fremde angekommen. — Das 1. Pferderennen beim diesjährigen Oktoberfest findet am 6. Okt. statt, das 2. am 13. Okt. Bei dem Ersten werden 10 fl. eingelegt und 15 Preise vertheilt, von denen die ersten in 50, 40, 30, 20 Dukaten mit je 1 Fahne bestehen; bei dem Zweiten werden bei einer Einlage von 2 fl. 12 Preise vertheilt, wovon der erste 60 fl., der zweite 50 fl., der dritte 36 fl. u. s. w. beträgt. Am 10. Oktober findet auch ein Trabwettfahren auf der gewöhnlichen Rennbahn statt mit 7 Preisen zu 80, 60, 50, 40, 30, 20, 15 fl. und einer Fahne.

In **Kissingen** ist am 2. Aug. ein dreijähriges Kind ertrunken. — Die Stadt **Aschaffenburg** steuert anläßlich der kgl. Vermählungsfeier ein armes, der Stadt angehöriges Brautpaar mit 250 fl. aus. — Bei **Griesbach** (Niederbayern) wurde am 5. ds. Nachmittags ein reisender Konditorgehilfe Silber aus Ungarn von dem Gerichtsdieners-Gehilfen Bauer meuchlerisch erstochen. — Nach amtlicher Mittheilung sind bei der Feuersbrunst in **Schausau** (29./30. Juli) 88 Haupt- und 109 Nebengebäude total, 6 Haupt- und 4 Nebengebäude theilweise, in dem anstoßenden Weiler **Steinhammer** 2 Haupt- und 4 Nebengebäude theilweise abgebrannt, im Ganzen sohin 218 Gebäude, darunter Rathhaus, Kirche und Pfarrhaus; 130 Familien (c. 750 Personen) sind obdachlos; Schaden an Gebäuden c. 500,000, an Mobilien c. 300,000 fl.; Versicherung nur 232,230 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. In der **Oberpfalz** gehen die **Erntearbeiten** rasch vor sich. Mit dem Ergebniß ist man im Allgemeinen zufrieden, nur der Waizen, weil er zur Zeit der Blüthe ungünstige Witterung hatte, soll gutentheils vom Rost befallen sein.

Herrieden, 6. Aug. (**Witterungsbeobachtung.**) Wir gehen wahrscheinlich wärmeren Tagen, wenn auch mit Gewitterunterbrechung, entgegen. Die mit Ausnahme der südlichsten Gegenden über ganz Europa verbreitete nördliche Luftströmung, welche in letzter Zeit auch den Südosten ergriffen und in Wien das Minimumthermometer bis 7,5° zurückgedrängt hatte, beginnt unter wellenförmiger Erhebung des europäischen Luftmeeres immer mehr der entgegengesetzten Platz zu machen, wobei sich überall Temperaturzunahme bemerklich macht. — Die regenlose Witterung der letzten Tage hat den bereits angekeimten Kartoffelpilz wieder vertrocknen lassen, so daß bei den davon ergriffenen Knollen — was vorzüglich bei frühen Sorten und in tiefen Lagen der Fall war — meist nur mehr die trockene Fäule oder sogenannte Räude beobachtet wird. (Fr. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 7. Aug. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 93⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 638, do. Kredit-Aktien 172; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 69⅞, von 1864 74¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 61, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 98¼, 4% Grundrente 88¼; Elisab. Prior. 1. Em. 73¼, Napoleons 9.28¼, Münchener Anl. 100⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 47¼.

* **Berlin**, 7. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149¼, Nordb.-Aktien 91¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 121¼, Westbahn-Aktien 60, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4% do. 98, 5% Oestr. Metalliques 46, 5% Oestr. National 55, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 41¼, Silber-Anleihe 60¼, Ital. Anleihe 49¼, 1882er amerik. Bonds 77¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98¼.—, Oestr. Kredit-Aktien 72¼, Galizier 90, Lombarden 39¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* **Wien**, 7. Aug. 5% Metalliques 57.20, 5% Nat.-Anlehen 68.10, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.50, fl. 500 Loose v. 1860 86.60, fl. 100 Loose v. 1864 78.90, Bank-Aktien 704, Kredit-Aktien 183.90, Donaudampfschiff.-Aktien 484, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 234.80, Nordb.-Aktien 169.50; Wechsel auf Augsburg 105.—, London 125.60, Paris 50.—, Frankfurt a. M. 105.25, Napoleons 10.07, steuerfr. Metall. v. 1866 59.—.

* **Newyork**, 6. August. Goldagio 140, Wechsel auf London 109¼, Bonds 113¼.

Nürnberg, 8. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons —.—, mit halbjähr. Coupons 94 93¾. 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. —.—, mit halbjähr. Coup. 89 88¼; 4proc. Grundr. Obl. 89 88¼; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 840 —; 4pr. Pfandbr. 89 88¼; rollirende Ostbahnaktien 116¼ 116. Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; Bayer. 4% Prämien-Loose 98⅞ 98⅜; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11 —. Goldkronen 16.8, Dukaten 5.35, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50, 20 Frcs.-St. 9.28½, preuß. Cassascheine 1.45, östr. Bankroten pr. 100 fl. ö. W. —.—.

Bekanntmachung.

Vom

Königl. Rentamte Nürnberg II.

werden im Geschäftslokale des mitunterfertigten Forstamts, L. Nr. 854 beim Frauenthore dahier, am

Freitag den 9. August 1867,
Nachmittags 2 Uhr,

einige Centner Makulatur- (Schreib- und Druck-) Papier an den Meistbietenden verkauft.

Nürnberg, am 6. August 1867.

Kgl. Rentamt Nürnberg II.: Kgl. Forstamt Laurenzi:
Windisch. **v. Crailsheim.**

Verwandte und Freunde benachrichtige ich hierdurch, daß meine liebe Frau Emma, geb. Göschel, heute Nacht von einem gesunden Mädchen entbunden wurde.

Nürnberg den 7. August 1867.

Sigmund Soldan.

Danksagung.

Für die ebenso zahlreiche als ehrenvolle Begleitung unseres verstorbenen Gatten und Vaters zu seiner Grabesruhe statten wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten desselben, insbesondere für die liebevolle Theilnahme der verehrlichen Nachbarschaft, den Herren des Rothschmiedsgewerbes, sowie auch der Gesellschaft XIII unseren herzlichsten Dank ab.

Die tieftrauernde Wittwe
Ursula Ammon nebst Söhne.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes in gleicher Weise wie bisher mit meinem Sohne fortführe und bitte ich deshalb, das bisherige Vertrauen auch auf uns zu übertragen. Hochachtungsvollst

Ursula Ammon und
Carl Ammon, Rothschmiedmeister.

Dank.

Für die zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste unseres theuren Gatten, Vaters, Sohnes, Schwagers, Onkels und Pathen,

Herrn **Johann Ohmann**,

zur letzten Ruhestätte erstatten wir allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verblichenen unsern tiefgefühlten Dank. Es bot uns diese besondere Theilnahme den einzigen Trost in unserer Klage um den geliebten Verblichenen, dessen Andenken Sie alle wohl bewahren werden.

Nürnberg, den 6. August 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

an den Todestag meiner unvergeßlichen Schwester,

Frau Anna Margaretha Hurst,

den 7. August 1866.

Ein Jahr, geliebte Schwester, ist verschwunden,
Seit in der Muttererde kühlem Schooß
Du Ruhe nach des Lebens Müh'n gefunden
Und dauernd Heil nach wechselvollem Loos;
Kein banger Kummer drückt Dich mehr, kein Jammer
Trübt mehr den Frieden Deiner engen Kammer.

Du schlummerst sanft dem großen Tag entgegen,
Der uns vereinen wird vor Gottes Thron;
Dort wird nur Seligkeit das Herz bewegen,
Von dort winkt Deinen Tugenden der Lohn,
Die Lieb', in der Dein Herz für mich geschlagen,
Dort werden wir sie uns entgegentragen.

Schlaf' sanft, geliebte Schwester! Gottes Frieden
Schließ' schirmend Deine theure Hülle ein.
So lang' mein Pilgerdasein währt hienieden,
Wird mir Dein stiller Hügel heilig sein,
Und dankbar werd' ich immer Dein gedenken,
Bis Gott auch mir die ew'ge Ruh' wird schenken.

Freie religiöse Gemeinde.

Die nächste Monatsversammlung, in welcher Prediger **Uhlich** aus Magdeburg einen Vortrag halten wird, findet **Donnerstag**, den 8. d. M., Abends 8 Uhr im Saale des Contumazgartens statt. Dieselbe ist für Jedermann zugänglich. **Der Vorstand.**

Haupt-Schützengesellschaft Nürnberg.

Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft, welche das 3. bayerische Landes-Schießen in Augsburg mitmachen, wollen sich gefälligst nächsten Donnerstag den 8. August, Abends 8 Uhr, zu einer Besprechung im Hotel Himmelsleiter einfinden.

Nürnberg, den 6. August 1867.

Die Schützenmeister:
Städtler. **Dorner.** **Neck.**

Musikalischer Verein

Donnerstag, den 8. August.

Regimentsmusik der kgl. Landwehr

in der Rosenau.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand

Privat-Unterricht im Englischen

ertheilt **A. Gibsone** Maxplatz 182, 2 Tr.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine zu Auszügen in loco sowohl als auch zu weiteren Transporten best eingerichteten Möbel-Transportwagen zu gefälliger Benützung und verspricht die billigsten Preise.

J. A. Baier
in Erlangen vis-à-vis der Wolfschlucht.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an Sulzbacher Roggenbrod zu haben und empfiehlt solches zur gefälligen Abnahme **Ortner**, Bäckermeister,
Bergstraße S. 426.

Bekanntmachung.

Wir Unterzeichnete warnen hiemit Jedermann, sich an dem Obste auf den Bäumen an der Bayreuther Straße zu vergreifen, indem wir Wächter aufgestellt haben und Contraveniente unnachsichtlich der Behörde zur Bestrafung nach Art. 284, 285, 286 des Straf-Gesetzbuches übergeben werden.

Nürnberg, den 5. August 1867.

Die Obstpächter.

Strickbaumwolle

in allen Farben und Stärken empfiehlt zu Fabrikpreisen **Wtw. Kang.**
L. 406 nächst dem weißen Thurm.

Feine Vanille-Chocolade per Pfd. 20 kr.
in ganzen und halben Pfundpacketen
ist soeben wieder angekommen bei
Julius Heller am Hallerthor.

Sein Lager gelagerter in- und ausländischer Cigarren und Tabake bringt in empfehlende Erinnerung, besonders macht die verehrlichen Herren Raucher auf seine so beliebten Nr. 26 à 1½ kr. per Stück und Nr. 24 5 Stück um 6 kr. aufmerksam
Julius Heller am Hallerthor.

Strickbaumwolle in allen Nummern, Farben und Melirungen, prachtvoll gearbeitet, empfiehlt zu billigsten Preisen
Julius Heller am Hallerthor.

Indigocarmin, feinste, farbreichste Qualität,
Anilinfarben in den verschiedensten Nuancen, trocken in Krystallen oder aufgelöst in stärkst concentrirter Waare,
Saflorcarmin, Prima-Qualität, billigst bei
Wilhelm Salat. Weinmarkt 307.

Weisse Taube.

Donnerstag, den 8. August, großes Concert von der Theaterkapelle. Zur Aufführung kommt auf Verlangen u. A.: „Prager Stammblätter", großes Potpourri von Komsack (mit bengalischem Feuer ꝛc.), Ouverture zu „Hamlet" von Bach, „Die Post" von Schäffer, „Der Carneval von Venedig", Burleske für Orchester ꝛc. ꝛc. Anfang 7½ Uhr. Entrée 6 kr. Ergebenst **Steinhäußer.**

Stadt Lauf.

Donnerstag, den 8. Aug., Leberklöße mit Doppelbier, dann Musik- und Gesangs-Unterhaltung des Hrn. Reisberger und Gesellschaft, Anfang 8 Uhr, wozu ergebenst einladet **A. Abend.**

Gasthof zum Ludwigskanal in Gostenhof.
Morgen Donnerstag **große Produktion** mit **Metzelsuppe.** Anfang 8½ Uhr.

Zwei Wirthstafeln mit Ahornplatten und mehrere Wirthschafts-Utensilien sind zu verkaufen L. 701 Kühnertsgäßchen.

Eine **Circularmaschine**, auf welcher große wie kleine Gegenstände geschnitten werden können, steht zum Verkauf

---

Ein Sopha, 6 Sessel, Kommode, Tisch, Sekretär, Kleiderschrank, Waschtisch, Küchenschränkchen, 6 neue Stühle in eine Wirthschaft tauglich, 2 Bettstellen nebst einem großen Arbeitstisch, werden ganz billig verkauft. Neue Gasse S. 1237 1. Stock.

Es wird eine Bäckerei auf hiesigem Platze zu kaufen gesucht. Anzahlung fl. 5—6000. Schriftliche Anträge unter Chiffre G. M. 70 erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Auf einen Werth von 26,000 fl. werden bis nächstes Ziel zur ganz sicheren Stelle gegen 6 pCt. Zinsen 1000 fl. zu cediren gesucht. Reflektirende wollen ihre Adressen unter A. B. 120 in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

---

50 fl. werden auf drei Monate gegen Wechsel und gute Zinsen zu entnehmen gesucht, auch kann auf Verlangen monatlich 16 fl. abgezahlt werden. Näheres unter Adresse G. K. Nr. 101.

Es werden 100 fl. gegen genügende Sicherheit auf Wechsel sogleich gesucht. Gef. Offerten mit D. E. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein junger Kaufmann, der verschiedene Agenturen und Commissionslager in gangbaren Artikeln hat, und nach Nürnberg zu ziehen gedenkt, sucht einen Associé (wenn auch nicht gerade Kaufmann) mit einigem disponiblen Vermögen. Franco-Offerten unter A. G. Nr. 10 befördert die Exp. d. Bl.

Ein thätiger, junger Mann, der schon für verschiedene Häuser gereist hat, und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Eintritt, wenn erwünscht, sogleich. Franco-Offerten unter B. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, welcher sich durch ausgezeichnete Zeugnisse über seine Verwendbarkeit in schriftlichen und rechnerischen Arbeiten ausweisen kann, wünscht eine geeignete Stelle. Gefällige Offerten erbittet man unter L. A. 24,966 durch die Exp. d. Bl.

Zur Zimmerprofession wird unter sehr annehmbaren Bedingnissen von soliden Eltern ein Lehrjung sogleich anzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Einsteher

auf 4 Jahre zum 11. Infanterie-Regiment wird gesucht. Ohne Unterhändler. Näheres Rothes Roß, hier.

Empfehlung
ausgezeichneter Toiletteartikel

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 und 9 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs** zu 6, 9, 18 und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 9, 15 und 30 kr. **Ess-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Essence of Spring-Flowers**, zu 15 kr. und 30 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen ꝛc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 und 54 kr.; **Eau d'Atirona** die feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr.; **Duft-Essig** zu 15 kr.; **Eis-Pommade** à 12 kr. und 24 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 10[illegible]
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Berichtigung.

In der neulichen Ankündigung zum Weinverkauf Fürtherstraße Nr. 166 b ist zu lesen statt: **Privatier Heicher — Schneidermeister Heicher.**

Eine gute Weißnähmaschine ist billig zu verkaufen. L. 1584.

Ein Flaschner sucht auf Manufaktur- oder andern Arbeiten Beschäftigung. Spitalplatz 865 2 Stiegen.

Ein Konditor-Gehilfe, welcher auch in der Lebküchnerei Erfahrung hat, findet unter annehmbaren Bedingungen dauernde Kondition. Näheres bei
J. F. Boß, Konditoreiwaaren-Fabrik.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe, welcher in Portefeuille- und Papparbeit bewandert ist, kann beschäftigt werden.

Einige Coloristinnen, aber **nur** solche, welche **Vorzügliches** leisten, werden gesucht. Arbeitsproben sind vorzulegen.

Solide Mädchen werden zum Vorstenklauben anzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Bls.

Eine gewandte Kellnerin wird bis Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine zuverlässige Köchin, welche aber die nöthige Handarbeit mit versteht, wird in einer Gartenwirthschaft in Dienst zu nehmen gesucht bis Ziel oder 14 Tage nach demselben

---

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches schon längere Zeit in einem Spezereigeschäft, dann in einem Konditoreigeschäft servirte, für dessen Treue und Solidität ausweisen und empfohlen werden kann, sucht baldmöglichst in einem Laden wieder eine Stelle. Gefällige Offerte erbittet man sich unter Chiffre St. durch die Exp. d. Bl.

Ein treues fleißiges Mädchen, welches in der Küche und in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bis zum Ziel bei einer soliden Familie unterzukommen. L. Nr. 60 unterer Bergauer-Platz.

Ein solides Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht sogleich oder bis Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres 1372 äußere Laufergasse.

Ein solides Frauenzimmer wünscht als Ladnerin oder Haushälterin eine Stelle zu erhalten, oder sonst bei einer Dame ein Unterkommen zu finden.

Eine kleine, stille Familie sucht an Allerheiligen in der Nähe des Neuen- oder Mohrenthors in sonniger Lage ein Logis. Zu erfahren unter Chiffre B. durch die Exped. ds. Bls.

Tafelfeldstraße II Nr. 10

ist eine freundliche Wohnung, die einzige in der Etage, von 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, nebst allem dazu Gehörigen bis Allerheiligen zu vermiethen; auch kann davon ein separates, heizbares Zimmer besonders vergeben werden.

Zwei Wohnungen sind zu vermiethen bis Ziel Allerheiligen eine größere und eine kleinere. Nr. 28 in Wöhrd

---

In einem neugebauten Hause an der Lauferstraße sind bis Ziel Lorenzi drei Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen Wöhrderthorstraße S. Nr. 1508.

S. 164, Hof der Augustfstraße, ist der oberste Stock an anständige Leute auf Allerheiligen zu vermiethen. Preis 60 fl.

Am Hallerthore ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc. zum Preise von 100 fl. sogleich zu vermiethen

---

In schönster Lage am Maxplatz sind für solide Herren schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Verflossenen Sonntag wurde ein goldener Reifring, welcher die Chiffern T. W. 1558 trägt, verloren, um dessen Rückgabe gegen Belohnung freundlichst gebeten wird. Näheres in der Exp. d. Bl.

Rosenau 105 ist eine freundliche bequeme Wohnung zu vermiethen.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag, den 8. August. Benefize-Vorstellung der Sängerin Mathilde Falkenberg. **Zwei Mann von Heß.** Original-Posse mit Gesang von Langer in 3 Akten.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 215 des Fränkischen Kurier.

Nr. M. 399 46/67.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg.

Bayer, Anna Margarethe, Depotverwalterstochter, und die Kuratel ihres aussereheI. Kindes,

gegen

Daubinger, Peter, Büttnergesellen von Reuselingsbach,

pet. pat. et alim.

In nebenbezeichneter Sache wird dem Beklagten, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort diesorts unbekannt ist, eröffnet:

1) Daß er zufolge des klägerischen Antrages vom 9. ds. Mts. hiedurch beauftragt sei, die seit 30. Oktober 1866 rückständigen Kindesalimente mit 34 fl. und Kosten zu 7 fl. 55 kr. binnen 14 Tagen bei Exekutionsvermeidung zu bezahlen, und die Duplikate der klägerischen Anträge in diesgerichtlicher Registratur in Empfang zu nehmen;
2) daß er innerhalb 14 Tagen einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme künftiger Verfügungen dahier aufzustellen hat, widrigenfalls solche lediglich an die Gerichtstafel angeheftet und so als ihm richtig zugestellt erachtet würden.

Nürnberg, den 17. Juli 1867.

Der königliche Stadtrichter:

v. Harsdorf.

Bock.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das in der oberen Thalgasse gelegene Haus S. 1047 dahier, welches im guten baulichen Zustande sich befindet, zu einem großen Gewerbsbetriebe geeignet, mit 8450 fl. gegen Brandschaden versichert und auf 11,500 fl. geschätzt ist, auf welchem ein Forstrecht im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen ruht, belastet mit einem jährlichen Eigengelde von 3 fl. 15 kr. zum kgl. Rentamte und mit einem jährlichen Canon von 25 kr. zur hiesigen Stadtkämmerei mit Bezugnahme auf §. 99 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen unterstellt. Hiezu ist Termin anberaumt auf

Montag, den 19. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars (Lit. S. 675 Schildgasse).

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern zustehenden Einlösungsrechtes.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Der königliche Notar

Lindner.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg eine reale Badereigerechtigkeit an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Tagfahrt in diesamtlicher Kanzlei L. Nr. 332 bezielt auf

Montag den 19. August, Vormittags ½12 Uhr.

Der Schätzungswerth jenes Realrechts ist 400 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und § 64 des Hypotheken-Gesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 23. Juli 1867.

Der königliche Notar:

v. Kirschbaum.

C.-Nr. 368.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Liebel ./. Büttner wegen Forderung versteigere ich im Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Freitag den 16. August c., Vormittags 10 Uhr,

im Haas'schen Gasthaus zu Dieversdorf die nachbezeichneten Realitäten:

Steuergemeinde Dieversdorf:

Katasterseite 275½ und 275⅓.

Lit. A. Anwesen Haus-Nummer 59 in Dieversdorf:

Plan-Nr. 100 a., 0,06 Tgw. Gebäude, Wohnhaus mit Stallung, Schweinstall und Hofraum,

Plan-Nr. 100 b., 0,52 Tgw. Hopfengarten, Mittelfeldacker, der Stahlgarten,

zusammen auf 1500 fl. taxirt.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Versteigerungstermin ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. Im Uebrigen wird auf die diesseitige Bekanntmachung im obigen Betreff vom 14. Mai curr. hingewiesen.

Altdorf, den 21. Juli 1867.

Der königliche Notar:

Karl Maier.

Zur Wissenschaft!

Ergebenst Unterzeichneter habe im Jahre 1862 von hiesiger Commune zwei Bauplätze im sogen. Scherleinsgarten erkauft. Zu den ursprünglich aufgestellten, einen bestimmten Bautermin nicht enthaltenen Verkaufsbedingungen fraglicher Bauplätze, wurde auf Anregung des städtischen Herrn Bauraths nachträglich beschlossen:

1) Die Erbauung des Wohnhauses, zu welcher jeder Bauplatzkäufer verpflichtet ist, muß bis zum Ende des dritten Jahres vom Tage der Uebergabe des erkauften Bauplatzes so weit vollendet sein, daß der Dachstuhl des Hauses aufgerichtet ist.
2) Die Nichterfüllung dieser Bedingung hat, sofern nicht auf Ansuchen vom Magistrat Nachsicht bewilligt sein sollte, die Folge, daß Käufer oder dessen Besitzvorfahrer schuldig und verbunden ist, dem Magistrate eine Konventionalstrafe von Eintausend Gulden zu bezahlen, und zwar jährlich so, daß für jedes Jahr der weiteren Verzögerung vom dritten Jahre nach der Uebergabe, 1000 fl. Strafe zu zahlen ist.

Diese allerdings vor dem öffentlichen Striche bekannt gegebenen Bedingungen sind, ihrem wesentlichen Inhalte nach, in die notariellen Kaufurkunden übergegangen, und nur zufälliger Weise mögen die Worte:

„sofern nicht auf Ansuchen vom Magistrat Nachsicht bewilligt sein sollte",

weggeblieben sein.

Nachdem treffende Bauplätze erst im Jahre 1863 zugeschrieben wurden, habe ich schon 1864/65 auf einem derselben ein Wohnhaus erbaut. Noch im letzten Jahre ein Gleiches auf dem anderen Platze auszuführen, war mir aus verschiedenen Gründen rein unmöglich, weshalb mir auch die Baufrist für den zweiten Bauplatz auf ein Jahr oder bis 5. Juli 1866 verlängert wurde.

Offenbar habe ich die stipulirte Konventionalstrafe viel zu wenig beachtet, weil ich in meinem eingelebten Vertrauensdusel nimmermehr annehmen oder glauben konnte, daß Gemeindebehörden ihren Angehörigen gegenüber so verfahren, wie schlüssig geschehen ist.

Bekanntlich wurden schon Ende 1865 alle socialen Verhältnisse ganz Europa's, namentlich aber jene Deutschlands, einerseits durch die immer höher gehenden Wogen des politischen Oceans, anderseits durch eine kaum noch dagewesene, leider größtentheils noch immer fortwirkende Geldklemme dermaßen alterirt, daß nothwendig hierunter alles geschäftliche Leben leiden und beeinträchtigt werden mußte. Für den hiesigen Platz, namentlich die jugendliche Marien-Vorstadt, mußte diese allenthalben hart gefühlte, alle Gebiete industrieller Thätigkeit rostend machende Stagnation um so nachtheiliger wirken, weil fast gleichzeitig die Frage bezüglich der Verlegung des hiesigen Staats-Güter-Bahnhofes wirklich nur allzuviel ventilirt wurde, wodurch natürlich jede allenfalls noch mögliche lokalgeschäftliche Spekulation erlahmen und sich auf mehr rentableres Terrain zurückziehen mußte.

Die volle Wucht dieser ungünstigen Verhältnisse arg fühlend und keineswegs mit heiterem Auge in nächste Zukunft blickend, bin ich unter'm 16. Febr. 1866 wiederum mit einer, weitere Baufrist nachsuchenden, reichlichst begründeten Vorstellung und Bitte eingekommen, und in gerechter Würdigung aller von mir geltend gemachten Gründe und mit lobenswerther Beachtung der ausführlich beleuchteten Umstände und Verhältnisse, hat verehrlicher Magistrat unter'm 23. Febr. 1866 beschlossen:

„In Berücksichtigung der durch die Frage der Verlegung des Güterbahnhofs eingetretenen Veränderung der Verhältnisse, unter denen der fragliche Platz erworben wurde. In weiterer Berücksichtigung der gegenwärtigen Geldklemme und des Umstandes, daß die Marien-Vorstadt so weit vollendet ist, daß der Commune durch eine zeitweilige Sistirung der noch rückständigen Häuserbauten daselbst **ein Nachtheil in keiner Weise zugeht**, sei dem ꝛc. Schmidt die Frist zur Erbauung eines Wohnhauses auf dem Bauplatze Nr. 60¹/₁₉ um weitere zwei Jahre, also bis zum 5. Juli 1868, zu verlängern. Dagegen sei das Verlangen, die Verlängerung auf unbestimmte Zeit oder auf drei Jahre zu erstrecken, abzuweisen, da die dem Gesuchsteller bisher bewiesene Rücksicht auch einmal eine Grenze haben muß".

Das löbliche Kollegium der Gemeindebevollmächtigten hat zu meinem nicht geringen Erstaunen und gegen alles Erwarten diesem am 13. März 1866 mitgetheilt erhaltenen gewiß nur Regeln der Billigkeit entsprechenden magistratischen Plenarbeschluß seine Zustimmung versagt und dagegen beschlossen:

„Die Gerechtigkeit (?) und Billigkeit (??) erfordert, daß dem Gesuchsteller nicht Vergünstigungen zu Theil werden, welche einem Andern, dem Schreinermeister Adelhard, versagt wurden. Es würde die Folge haben, daß andere Bauplätzebesitzer alsbald mit gleichen Ansprüchen hervortreten, wenn die Bewilligung geschähe. Zudem sind die Verhältnisse in der bezüglichen Eingabe doch in allzutrübem Lichte geschildert!"

Ich habe tief zu beklagen, daß hierauf der verehrliche Magistrat den Beschluß der Gemeindebevollmächtigten per majora adoptirte, demzufolge mein Baufristgesuch abgewiesen hat, und daß die Ansichten des Kollegiums, den meinigen entgegen, so gemüthliche, sogar heitere waren.

Alle Konflikte mit gemeindlichen Behörden gerne und sorgfältig vermeidend, würde ich schon damals trotz aller ungünstigen Verhältnisse zum Zwangsbau geschritten sein, wenn nicht der hereinbrechende Sturm, die bekannte Katastrophe, der jammervolle Krieg mir schon geistig vorgeschwebt hätte. Angesichts dessen glaubte ich jedoch, mir und meiner Familie schuldig zu sein, vorderhand alles Bauen zu unterlassen und den verehrlichen Magistrat nochmals um Baufristverlängerung bitten zu müssen, wobei ich mich der trügerischen Hoffnung hingab, daß auch die Herren Gemeindebevollmächtigten von der gebieterischen Nothwendigkeit einer Baufristverlängerung zu überzeugen seien. —

In meiner desfallsigen Eingabe habe ich unter Berufung auf schon mehrfach deducirte, für eine Baufristenverlängerung sprechenden Gründe noch besonders erwähnt:

1) Daß magistratischerseits sicher die enorme Konventionalstrafe gar nicht stipulirt worden wäre, wenn man nur entfernt an Verlegung des Güterbahnhofs gedacht und an eine hiedurch entstehende Minderung der Frequenz geglaubt hätte,
2) daß die schon Anfangs 1865 bezüglich des Schreinermeisters Adelhard erlassenen Resolutionen wahrlich auch nicht den Prinzipien der Billigkeit entsprochen, selbe übrigens aus einem gänzlich veränderten Standpunkte aufzufassen sind,
3) daß, wenn letzteres nicht geschieht, alle Regeln der Billigkeit außer Acht gelassen werden müssen, mit welchen gerade das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten in seinem dissentirenden Beschlusse brillirt ꝛc.,
4) daß eine auf ganz unrichtige Voraussetzungen hin geltend gemachte Konsequenz, am allerwenigsten von moralischen Personen, hier Gemeindevertretern, geübt werden darf, und daß endlich
5) Jedermann mit vollstem Rechte an ungestörter Zurechnungsfähigkeit Desjenigen zweifeln müßte, der unter gegebenen Umständen Neubauten, namentlich in hiesiger Marienvorstadt, ausführen wollte.

Ich habe bei dieser Gelegenheit durch spezielles, die Unterschriften der Hauseigenthümer tragendes Verzeichniß nachgewiesen, daß in hiesiger Marienvorstadt mehrere größere Quartiere leer gestanden und weitere ohne Ersatz zu finden, gekündigt waren, mithin schon aus volkswirthschaftlichen Erwägungen die Konkurrenz unbesetzter Wohnungen nicht durch unzeitige Neubauten noch vermehrt werden sollte. Ich habe noch weiter konstatirt, daß ich durch vorliegende, alle Neubauten selbst verbietende Thatsachen, beziehungsweise durch Zinsenentgang jährlich mit mehr als Eintausend Gulden geschädigt werde und hiedurch allein schon hart genug gestraft sein dürfte; — doch Alles und Jedes umsonst! Es würde viel zu weit führen, wollte ich alles sonst Geschehene noch detaillirter hier ausführen. Den für mich tragischen Schluß der leidigen Sache fasse ich deshalb ganz einfach dahin zusammen, daß die Gemeindebehörden mich durch ihren juridischen Vertreter auf die Konventionalstrafe von 1000 fl. sammt 5procentigen Verzugszinsen einklagen, vom k. Bezirksgerichte hier mittelst Einleitung des Exekutivprozesses verurtheilen und schließlich auf den Betrag von

fl. 1000. — kr. Hauptsache,
fl. 29. 26 kr. Verzugszinsen und
fl. 22. 9¹/₂ kr. genehmigte Kosten, in Summa
auf fl. 1051. 35¹/₂ kr. auspfänden ließen.

Ich habe das zwischen mir und der Kommune obwaltende privatrechtliche Verhältniß nie verkannt, aber nimmermehr geglaubt, daß man so weit gegen mich vorgehen und alle Regeln der Billigkeit außer Cours setzen werde. —

Um nun jeden möglichen Zweifel bezüglich des Zwangsverkaufs, der in meinem Hause Nr. 124 in hiesiger Marienvorstadt am nächsten Montag, den 12. August, Vormittags 9 Uhr, nach bereits erfolgtem Ausschreiben des Notariatsverwesers Herrn Endres hier erfolgen soll, im Voraus zu begegnen, fühle ich mich verpflichtet, diese Angelegenheit der Oeffentlichkeit zu übergeben, damit meine selbstständig denkenden geehrten Mitbürger sich ihr unbefangenes Urtheil bilden können.

Ich fürwahr bin unerschütterlich überzeugt, daß selbst im Reiche eines Padischah oder bei jenem Volksstamme, der bekanntlich an der Südspitze Afrika's wohnt, nicht leicht gleiches Verfahren eingehalten werden dürfte. Hiebei behaupte ich entschieden, daß wenn ich oder ein Anderer irgend einem staatlichen Fiscalate, einer viel geschmähten Bureaukratie in gleichem Falle gegenüber gestanden, sicherlich nicht vergeblich an die Gefühle der Billigkeit appellirt worden wäre.

Zu meiner besondern Genugthuung wird es gereichen, wenn keiner meiner baulustigen Mitbürger durch gleiche Vertragsbestimmungen mehr in Verlegenheit kommt, und sich Jeder das vorliegende Beispiel zur wohlmeinenden Warnung dienen läßt. Möge die Kommune mit der exequirten Konventionalstrafe glücklich werden!!!

Zum Schlusse glaube ich noch erwähnen zu müssen, daß noch in letzter Zeit mehrere Magistratsmitglieder und unter 30 Gemeindebevollmächtigten deren zwei für Gewährung meines Baufristgesuches gestimmt haben.

Nürnberg, den 7. August 1867.

J. St. Schmidt.

HARMONIE.

Sonntag, den 11. August:
bei günstiger Witterung:
Gartenfest.

Beginn 3 Uhr. Der Vorstand.

Zu herabgesetzten Preisen

verkauft wegen vorgerückter Saison das Neueste in **Paletots, Räder, Beduinen, Jaquets** von den schwersten Seiden- und feinsten Wollenstoffen bis herab zur einfachen **Hausjacke**, sowie **Röcke, Unterröcke, Blousen, Bettjacken** in allen Stoffen, **Crinolinen, Corsetts, Handschuhe, Chemisetts** und **Bindchen** für Herren und Damen

Lisette Seitz, Josephsplatz.

Parquet-Fußböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein bedeutendes Lager von Parqueten in den verschiedensten Mustern, ebenso

Halbparquetfußböden,

welche ohne Blindboden und Nuth und Futter gelegt werden, wobei die Nägel unsichtbar bleiben.

Dieselben finden vermöge ihrer Dauer und Schönheit bei billigen Preisen allgemeinen Beifall.

Muster, sowie nähere Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg.
Bau- und Möbelfabrik,
Marienvorstadt 127.

Eine vorzügliche

Göpeldreschmaschine,

Barett's System,
mit zweipferdigem Göpel

ist im Hofraum unserer Ausstellung fertig zur Benützung aufgestellt, und laden wir Interessenten hiermit freundlichst ein, darauf **Probe-Dreschen** zu machen. Zu näheren Aufschlüssen stehen gerne bereit

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

Für Damen.

Wegen vorgerückter Saison werden wollene und seidene Jaquets, Krägen, Beduinen zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Korsetten und Krinolinen sind in großer Auswahl wieder vorräthig und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme. **Madlon Rohrer**, Museumsbrücke.

Für Oekonomen.

Unterzeichneter verfertigt Futterschneidmaschinen verschiedener Sort n von solider und dauerhafter Konstruktion, sowie andere landwirthschaftliche Maschinen, und empfiehlt solche unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Georg Stieber,
Mechaniker in Büg bei Furth.

Chr. Winter,

Tuchgasse,

empfiehlt sein Lager von **Korbwaaren** und **Korbmöbeln** zu den billigsten Preisen.

Restauration Südgarten, Ottostraße,
empfiehlt guten Mittagtisch. **Helldörfer.**

Ein Sekretär, 2 Kommoden, 6 Rohrstühle und 2 Kleiderschränke sind zu verkaufen.

Käserei=Gesuch.

Ein kautionsfähiger Käsefabrikant sucht zum baldigen Antritt oder 1. Oktober eine Käserei zu pachten. Darauf Reflektirende werden ersucht, ihre Offerten mit B. M. post restante **Schwabmünchen** einzusenden.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke verfertigt und werden unter Garantie verkauft

Gg. Andr. Harländer,
Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Für Antiquare.

Luther's sämmtliche Originalschriften, großes Fomat, 10 Bände, gedruckt von 1539—1564 bei Hans Lufft in Wittenberg; eine Münzsammlung, 2 chinesische Gemälde rc. sind zu verkaufen. Näheres von 1—4 Uhr Nachm. im Gasthaus zum Weinstock Nr. 2, Frauenthorstraße.

Ein seit 20 Jahren auf hiesigem Platze im besten Renommé stehendes Manufaktur-Fabrik-Geschäft, welches nicht besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. — Gefällige Offerten beliebe man an die Exp. d. Bl. unter Chiffre B. Z. Nr. 25 zu richten.

Solid gearbeitete neue Nußbaum- und weiche Möbeln werden sehr billig verkauft.

Rohrstühle werden zu den billigsten Preisen eingeflochten. Gostenhof, Leonhardgasse Nr. 179.

Tausch=Anerbieten.

Ein in der Nähe Nürnbergs gelegenes Anwesen, aus 8 Tagw. Land und einem vollständig eingerichteten rentabeln Geschäft bestehend, sucht man gegen ein hiesiges Haus zu vertauschen Offerten unter M. A. 1867.

Engagement-Gesuch.

Ein junger Mann, der in der Kurz-, sowie Schnittwaaren-Branche bewandert ist, und gegenwärtig in einem Fabrikgeschäfte servirt und die besten Zeugnisse besitzt, sucht Engagement, gleichviel welche Branche. Reflektirende Herren Prinzipale belieben sich unter Chiffre N. O. Nr. 561 an die Exp. d. Bl. zu wenden.

Ein schönes möblirtes Zimmer mit Alkov, nahe an der Kaserne, ist täglich zu vermiethen L. Nr. 1143 Jakobsstraße.

Dampfdresch-Maschinen und Locomobilen.

Die bedeutendste Fabrik dieser Maschinen, **Clayton, Shuttleworth & Co.** hat bei den diesjährigen großen Wettproben aller ähnlichen Maschinen in Bury von der Königlichen landwirthschaftlichen Gesellschaft von England folgende Auszeichnungen von sachverständigen Preisrichtern erhalten:

Erster Preis Pfd. St. 25. für beste Locomobile mit einfachem Cylinder.
Erster Preis Pfd. St. 25. für beste Locomobile mit doppeltem Cylinder.
Erster Preis Pfd. St. 20. für beste feststehende Dampfmaschine.
Großer Preis Pfd. St. 15 und die einzige Medaille für beste Dampfdresch-Maschine, welche das Getreide marktfertig abliefert.

In **Paris** erhielt die gleiche Fabrik **die erste goldene Medaille** für die beste Locomobile und Dreschmaschine.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichneten alleinigen Vertreter, welche in den letzten 5 Jahren über 170 Locomobilen und Dampfdreschmaschinen lieferten. Atteste und Angaben über Rentabilität dieser Maschinen werden bereitwilligst gegeb.n.

Göpeldresch-Maschinen, Häcksel- & Rübenschneid-Maschinen, sowie alle anderen Arten von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen sind durch die Unterzeichneten ebenfalls sehr vortheilhaft und billig zu beziehen.

J. P. Lanz & Co. in Mannheim & Regensburg,
in Verbindung mit **Schwann & Co.** in London.

Concordia,

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1858 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo Juli 1867 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt . . . . Thaler 6,241,087.
Versicherte Kapitalien . . . . " 22,453,989.
Versicherte jährliche Leibrenten . . . . " 86,829.
Zahl der versicherten Personen: 13,352.
Zahl der eingeschriebenen Kinder: 34,520.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich.

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Wiß'sche Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Bardel in Nürnberg.
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.

Eine solide anspruchslose Wittwe in den mittlern Jahren, die in der Küche, sowie im Ausbessern der Wäsche und Kleider, Bügeln und eine Haushaltung zu führen vollkommen im Stande ist, wünscht, gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande, placirt zu werden, auch würde dieselbe mit größter Sorgfalt und Liebe größere Kinder mit überwachen und sieht mehr auf humane Behandlung als großes Salair, indem dieselbe schon in gleicher Eigenschaft servirte. Schriftliche Offerten erbittet man sich unter Nr. 4001 mit M. G. durch die Exp. d. Bl.

In einer gebildeten Familie wird zu 2 Knaben, welche die höhern Lehranstalten besuchen, noch ein Knabe in Kost und Logis aufgenommen liebevolle Behandlung wird zugesichert. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

☞ Am Hauptmarkt ist ein Haus mit großem Laden, Hofraum und Wohnungen rc. für 15,500 fl. zu verkaufen. Näheres unter K. C. 20.

Ein Student wünscht während der Herbstferien Unterricht im Lateinischen und Griechischen zu ertheilen, besonders solchen Schülern, die eine Nachprüfung zu bestehen haben.

Ein hellbraunes Pferd (Wallache) und ein eiserner zweispänniger Wagen sind zu verkaufen.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Materialwaarengeschäfte erstanden, daselbst auch als Commis servirt hat und gegenwärtig Buchhalterstelle einer Drahtstiftfabrik begleitet, sucht bis 1. Sept. unter annehmbaren Bedingungen einen Comptoir- oder Reiseposten.

Gefällige Offerten werden unter F. G. franco durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein thätiger, gut empfohlener Pharmaceut abs., militärfrei, sucht in einem Material-, Spirituosen-, Fabrik- oder dergleichen Geschäfte als Reisender oder Verwalter unterzukommen. Franco-Offerten durch die Exp. d. Bl.

Es werden einige anständige, gebildete Frauenzimmer als Gehilfinnen in ein Putzgeschäft ersten Ranges bei unausgesetzter Beschäftigung gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter Mann, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht als Verwalter oder Magaziniler eine Stelle. Eintritt kann sogleich erfolgen. Gefällige schriftliche Anträge unter D. L. 490 übernimmt die Exp. ds. Bls.

Gesuch.

Ein schon längere Zeit bestehendes, gutes Drogen-, Kolonial- oder Landerprodukten-Geschäft en gros nebst Haus auf hiesigem Platze wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre S. B. Nr. 30 besorgt die Exp. d. Bl.

Tüchtige Maurer, Steinhauer und Erdarbeiter finden am Bau des Zellengefängnisses Beschäftigung.

Nürnberg, den 4. August 1867.

Einsteher

zur Infanterie sucht sofort auf volle 6 Jahre einzustehen, ist im Besitz sämmtlicher Einstandszeugnisse, daher die Verpflichtung jeden Tag erfolgen kann. H. Fichtelberger, S. 1707 Insel Schütt.

Ein tüchtiger und geprüfter Lebküchnergehilfe, der in der letzten Zeit als Geschäftsführer servirte und auch etwas von Konditorei versteh., sucht womöglich in gleicher Eigenschaft unterzukommen. Derselbe ist militärfrei und kann zu jeder Zeit eintreten.

Botenfuhrwerk=Verkauf.

In einer lebhaften und gewerbreichen Stadt Mittelfrankens — ohne Eisenbahn-Verbindung — ist ein sehr rentables **Botenfuhrwerk mit Haus und Inventar** Familienverhältnisse wegen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Eingehende Briefe mit U. Nr. 3000 bezeichnet besorgt die Exp. ds. Bls

---

Ein Konditorgehilfe, der im Backen, Garniren, sowie in Laborator-Arbeiten bewandert ist, sucht Kondition. Offerten beliebe man der Exp. des Bayreuther Tagblattes unter Chiffre G. R. zu übersenden.

Annonce.

Für ein Fabrikgeschäft wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein gewandter, zuverlässiger Mann als Faktor dauernd zu engagiren gesucht. Kaufmännische Bildung wäre erwünscht. Näheres unter Chiffre X. Z. 265.

Ein Pianino mit 7 Oktaven ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer ist am 1. Sept. an einen Herrn zu vermiethen L. Nr. 1378 nächst der Kaserne.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist sogleich zu vermiethen. Jakobsplatz L. 1147.

Vor dem Maxthor ist pro Ziel Allerheiligen ein freundliches, gesundes Parterre-Logis (6 Piècen) zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. L. 418 am weißen Thurm.

Wohnungs-Gesuch.

Eine elegante Wohnung, möglichst I. Etage, auf Lorenzer Seite oder nahe vor'm Marienthor, bestehend in 3—4 heizbaren Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten, wird sogleich oder 14 Tage nach Lorenzi gesucht.

J. Büttner, Commissionär,
Bindergasse Nr. 559.

Ein großer geräumiger Laden mit ganz neuer Einrichtung am Josephsplatze ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkov ist täglich an einen oder zwei solide Herren S. 452b der Bergstraße zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Kinderbettstättchen mit vollständigen Betten, sowie auch ein Ausziehtisch zu verkaufen.

Gartenwohnungen ohnweit der Stadt für Winter und Sommer, die erste Etage aus 7 Piecen; im II. Stock sind 2 kleinere sogleich zu vermiethen. Auskunft Nr. 17 Gostenhof.

An eine kleine ruhige Familie ist eine Erkerwohnung bis Allerheiligen zu vermiethen. Gostenhof. Gartenstraße Nr. 272

Ein freundliches, möblirtes Mansardenstübchen ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Schildgasse S. 655.

Ein heizbares Zimmer, möblirt oder unmöblirt, ist sogleich zu vermiethen im grauen Wolf in Gostenhof.

Arena Reutersbrunnen.

Donnerstag, den 8. Aug. Auf vielseitiges Verlangen: **Steffen Langer aus Glogau, oder: Der Kaiser und der Seiler.** Anfang halb 8 Uhr.

K. K. privilegirte
allgemeine östreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 1. August 1867 stattgehabten vierten Ziehung der 5prozentigen 50jährigen Pfandbriefe der k. k. privilegirten allgemeinen östreichischen Boden Credit-Anstalt wurden nachfolgende Stücke gezogen:

à fl. 100: Nr. 1502, 2014, 2081, 2224, 2487, 2787, 3064, 3219, 4678, 5080, 6035, 6468, 6855, 7384, 7630, 7831, 8002, 8252, 9262, 9283, 9340, 9740.
à fl. 200: Nr. 735, 958, 1297, 1402, 1564, 1901, 2021, 2135, 2217, 2260, 2284, 2401, 3815, 4308, 4837, 5169, 5935, 6032, 6405, 6478, 6643, 7060, 7150, 7575, 7877, 8546, 8659.
à fl. 300: Nr. 155, 517, 1350, 1697, 1950, 4772, 4925, 4986, 5242, 5445, 5933, 6063.
à fl. 500: Nr. 773, 860, 871, 1221, 3488, 3652, 3899, 3905, 4423, 5498.
à fl. 1000: Nr. 261, 353, 629, 1667, 2106, 2243, 2549, 3218, 3255, 3551, 3616, 4894, 5245, 5330, 5701, 5864, 6229, 7079, 7953, 8314, 8650, 9574, 10438, 10618, 10850, 10870, 10986.
à fl. 10,000: Nr. 36, 110.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom 1. November 1867 an in Wien, Paris, Frankfurt a/M. u. a. O., sowie in Nürnberg bei Loedel & Merkel ohne jeglichen Abzug in Silber der betreffenden Landeswährung.

Nachverzeichnete, bereits bei den früheren Verloosungen gezogenen Pfandbriefe der Anstalt sind bis heute nicht eingelöst worden, u. z.:

à fl. 100: Nr. 789, 1226, 3655, 3969, 4555, 4593, 5480, 5531, 5876, 6860, 7537, 7861, 7933, 8587, 8743, 9729, 9793, 9985, 10006.
à fl. 200: Nr. 180, 750, 754, 793, 2031, 3887, 5512, 5983, 7233, 7573, 8586.
à fl. 300: Nr. 383, 653, 793, 837, 1462, 3503, 4110, 4315, 5305, 5401.
à fl. 500: Nr. 4604, 5862.
à fl. 1000: Nr. 173, 1460, 2904, 3304, 3523, 4020, 4826, 4682, 4965, 5081, 5429, 5581, 6191, 6288, 7906, 8025.

Wohnung und Comptoir des Unterzeichneten befinden sich im Hause des Hrn. Kaufmann Helmreich am weißen Thurm L. Nr. 288.

August Müller.

Empfehlung.

Bei bevorstehender Umzugszeit erlaubt sich Unterzeichneter, seine **Möbeltransportwagen** zu recht häufiger Benützung zu empfehlen.

Auch übernehme die Verpackung und den Transport von Möbeln und sonstigen Effekten von und nach allen auswärtigen Plätzen, sowohl per Eisenbahn als per Möbelwagen und gewöhnliche Fuhre unter vollständiger Garantie billigst.

Nürnberg, den 1. August 1867.

J. G. Linck,
Grasersgasse L. Nr. 952, und
Güterhalle am Ostbahnhof.

Schnupftabake.

Kopenhagener, eine besonders gute Sorte, ächten **Natchitoches**, **San Parail**, **Roblard**, **Sct. Omer**, **Cardinal**, **Wiener Beitze**, **Jäger**, **Virgini**, **Caroten**, **Macuba**, **Doppel-Mops**, grob **Holländer**, **Bolongaro**, **Marino** fein und grob rapirt, **Maroco**, **Schmälzler**, **Königstabak**, **Tabac de France**, **Augentabak**, **Rapee** und **Pariser** von verschiedenen Fabriken und verschiedenen Nummern in stets frischen Sendungen empfiehlt zur gütigen Beachtung

Stephan Wagner
am Jakobsplatz.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht-Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Bohnenmesser empfiehlt
Carl Stürzenacker, S. 790.



Ächt
Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate,
als: Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Einlege-Sohlen mit und ohne Cork, Strickgarn, Watte, sowie Oel, Spiritus, Extrakt-Seife, Brust-Bonbons, Liqueur-Essenz, Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nichts eingeben. Gicht- und Rheumatismus-Leidenden bestens empfohlen, stets vorräthig und allein ächt auf Lager bei

Peter Kaatz.
Firma: Kaatz u. Prinzing.
L. Nr. 97 I. Stock neben dem Mohrenkeller.

Für die Herren Geschäftsreisenden
Hôtel de Bavière, Leipzig,

empfohlen. Billigere Preise.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Dezimal- und Tafelwaagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei
Karl Lotter, vormals Klingenfeld u. Comp.,
Fischergasse S. Nr. 1656.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen
J. D. Wörndl,
innere Laufergasse 1006.

☞ Reste, sowie eine größere Partie älterer Tapeten werden, um damit zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft.

Für Damen.

Jackets und Jacken, in Seiden- und Wollenstoffen, Lüstre, Mix und Kattun in großer Auswahl, auch Mädchen-Jäckchen und Kinderkleider in allen Größen empfiehlt
A. Huseneder
am Eingang der Bindergasse.

Wasserdichte Baumaterialien, als: **Endlose rheinische Steinpappe** Ia., **Asphalt-Röhren**, **Asphalt-Lack**, **Asphalt-Unterlagpapier**, **Cement-Firniß**, **natürlichen Asphalt** von **Limmer**, **Seyssel** und **Val de Travers**, **flüssigen Asphalt** in Krügen, das bewährteste Mittel zur **Trockenlegung feuchter Wände und Mauern**, **ächten Mineraltheer**, **künstlichen Asphalt** und **gereinigten wasserfreien Steinkohlentheer** empfehlen

Kindler & Comp. in Erlangen,
am Bahnhof.

Ausführung von fix und fertigen Eindeckungen mit **Steinpappe** I. Qual. und **Asphalt-Arbeiten**, als: **Asphaltirung** von **Viaducten**, **Trottoirs**, **Terrassen**, **Hausfluren**, **Hofräumen**, **Balkons**, **Einfahrten**, **Pferdeständen**, **Souterrains**, **Kirchen**, **Kasernen** rc. führen wir durch geübte rheinländische Decker unter **Garantie** zu billigen Preisen aus. **D. O.**

Porzellan und **Glaswaaren** in reicher Auswahl, zu **Geschenken** und **häuslichem Bedarf** passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für **Wiederverkäufer**, **C. W. Sauerteig.**

Ch. W. Heinrichs
zu Höchst bei Frankfurt a/M.

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Obere Wörthstraße.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch**, Bindergasse.

Lommer's privilegirte Zahntinktur, aus den kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungsmitteln bereitet, zur Erhaltung und Befestigung der Zähne, das Fläschchen zu 20 kr., ist in der **Stern-Apotheke** zu **Nürnberg** zu haben.

Das Neueste in Rouleaux und Tapeten
Rouleaux mit Goldverzierungen

empfiehlt billigst
F. Mohr vorm. L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Barchent

in ganzer Breite empfiehlt billigst
J. H. Langhanß, Theresienplatz.

Blanchard's Sattlerwerkzeuge

sind stets vorräthig bei **Chr. Heimeran**,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. 102.

Der erste rothe Dienstmännerverein
Comptoir Nr. 78. Königsstraße Ochsenköpflein

empfiehlt sich bei herannahendem Ziele zum Umziehen und sonstigen Beschäftigungen; für tüchtig eingeschulte Leute ist gesorgt. Schadenersatz wird zugesichert.

Der Vorstand.

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei **Karl Sebald.** Lager im Ostbahnhof.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir, eine große **Auswahl** von **Sommer-** und **Herbstüberziehern** zu empfehlen.

J. Meder, Bindergasse 565,
vis-à-vis der Sternapotheke.

Tapeten und Borduren

empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Leuzinger, Schütt 607.

Friedr. Brunck,
Nürnberg,
Nr. 62 nächst der Rosenau,
Laboratorium
chemischer Präparate,
Magazin
sämmtlicher Apparate, Utensilien, Cartonagen und *Dekorationsgegenstände* für *Photographen* zur Einrichtung und Ausstattung ganzer Ateliers.
Preislisten gratis und franco.

Vorzügliche **neuverbesserte**, feuersichere
Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer
der Quadratfuß zu 2¼ und 2 Kreuzer, eingedeckt 4½ und 4 Kreuzer,
empfiehlt die Dach-Pappen-Fabrik von

Peter Beck
in Nürnberg und München
am Gaswerk Glücksstraße 5.

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch
— für 1867. —

Führer: **Rhein** — **Schweiz** — **Thüringen** — **West-Deutschland** — **Paris**.
Wegweiser: **Harz** — **Thüringen** — **Schweiz**
(In allen Buchhandlungen.)

Hopfenpresse!

Eine sehr solid gebaute, noch fast neue Hopfenpresse ist wegen Bauveränderung billigst zu verkaufen. L. Nr. 917, Sterngasse.

Ein Haus in Mitte der Stadt, frequenter Straße, welches sich sehr gut rentirt, wird Familienverhältnisse halber billig verkauft. Adresse unter Z. B. in der Exp. d. Bl.

Tausch- oder Verkaufs-Anerbieten.

Ein im vorzüglichen Bauzustande und in schönster Lage Münchens sich befindliches 4stöckiges Haus (Parterre-Räumlichkeiten nicht mit eingerechnet), wird wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen oder gegen ein in hiesiger Stadt gelegenes Haus zu vertauschen gesucht. Das Anwesen in München ergibt ein Miethserträgniß von fl. 2700.

Näheres unter frankirten Anfragen A. B. C. Nr. 14.

Ein Anwesen mit Haus, Stadel und Garten in **allernächster Nähe des Kohlenhofes** (künftigen Güterbahnhofes) ist zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres unter A. B. Nr. 700 durch die Exp. d. Bl.

Ein Werkzeug für einen Uhrmachergehilfen ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Spezereiladeneinrichtung mit 76 Schubladen ist billig zu verkaufen

---

2500 fl. zu 10% werden auf 2 Jahre gesucht.

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Alkov ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen S. Nr. 446 Bergstraße, 1. Stock.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 216.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 9. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Erikus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 10 August: Laurentius.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

♂ Vom deutschen Turnlehrertag zu Stuttgart.

II.

Samstag, den 3. August. Nachdem die Nacht die Wogen der Aufregung, die den Regierungsmitgliedern wegen des von ihnen acceptirten Systems sichtlich Sorge gemacht, besänftigt, beginnen Morgens 8 Uhr die Verhandlungen. Hofrath Becker aus Darmstadt spricht zuerst vom pädagogischen Standpunkt gegen Jäger's System, worauf Ravenstein aus Frankfurt a./M. folgenden Antrag zur Diskussion bringt: Die deutsche Turnschule sieht in dem Wegfall einzelner Uebungsgruppen keine Gefahr; wirkliche Gefahr erkennt sie nur darin, wenn prinzipieller Werth darauf gelegt wird, die Turnkunst in regulativmäßige Formen zu zwängen. Nach trefflicher Motivirung seines Antrages, in welcher er sehr bedauert, daß Jäger von der deutschen Turnsprache ohne Grund abgewichen, schließt Dr. Euler aus Berlin sich demselben mit dem Wunsche an, daß man den Lehrern Würtembergs doch wenigstens Freiheit in der Behandlung des Systems lassen möge, was Jäger unter Hinweis auf die bereits gesehenen Abweichungen gerne gewährt. — Sofort erhebt sich Hofrath Becker und behauptet, daß die Jäger'sche Schule die Wehrhaftmachung in den Vordergrund gestellt und so die Basis des deutschen Turnens verdrängt habe. Die Uebungen seien nach mathematischem System zusammengestellt, das für Volksschulen zu komplicirt, am allerwenigsten Freiheit in der Behandlung gestatte, zwar die Muskeln übe, aber die Nerven aufrege. — Prof. Kapff glaubt hervorheben zu müssen, daß die allgemeine Wehrpflicht immer Anforderungen an die Schule stellen werde, und Oberstudienrath v. Binder versichert, bei Visitationen nie etwas von Ueberanstrengung der Nerven gesehen oder gehört zu haben.

In längerer Auseinandersetzung weist Maul aus Basel darauf hin, daß die allerdings ausgezeichneten Leistungen ganz anderer Natur, als die Uebungen der bisherigen Schule. Die Halle selbst, die Wahl der Geräthe und der Uebungsbetrieb veranschaulichen die direkte Vorbereitung für den Wehrzweck. Die Schule soll aber allgemein bilden, militärisch gedrillt werden die Jungen noch von den Offizieren. Auch er legt Werth auf Springen, Laufen und Ringen, aber die häufige Stabanwendung auch bei den Ersteren sei verkehrt, es wäre offenbar besser, dem Knaben statt den Stab gleich das Gewehr in die Hand zu geben. Er habe entgegengesetzt dem Rektor Schmidt die Erfahrung mit allen Kollegen für sich, daß die Jungen lieber am Geräthturnen, als Freiübungen ausführen.

Jäger entgegnet: Der Stecken sei das erste und nationalste Geräth, er nehme ihn dem Lehrer und drücke ihn dem Schüler in die Hand, um ein strammes Wesen zu erreichen, gleich einen eisernen, eine Belastung, die den Willen in die Glieder treibt. Oberstudienrath Dr. Schmidt hält Wehrhaftigkeit mit Mannhaftigkeit gleichbedeutend, und es für nöthig, das Ziel in der Turnordnung auszusprechen, da es sein Volk, ein Grenzvolk, für das Vaterland begeistert.

Lorey aus Darmstadt vermißt das Mädchenturnen. Seitz aus Ansbach hat Bedenken gegen die Stabübungen, wenn sie das Nervensystem gefährden. Dr. Friedländer aus Elbing spricht die Hoffnung aus, daß jeder Lehrer sich etwas Brauchbares mitnehmen werde und begrüßt es als einen Vorzug, daß die würtembergische Turnordnung die Wehrhaftigkeit als Ziel hingestellt in einer Zeit, die es fordert, Bürger zu bilden. Nachdem Vikar Lechler aus Kupferzell aus dem Schatz seiner Erfahrungen Mittheilungen gemacht, Brehm aus Mannheim aber dahin belehrt, daß Erfahrungen nicht bloß in Kupferzell wachsen und Götz von Lindenau jedes System in der Hand eines tüchtigen Lehrers für gut bezeichnet, bringt der Vorsitzende den Antrag Ravensteins zur Abstimmung, nach dessen Annahme (4 Stimmen dagegen) die lange und bewegte Diskussion über den wichtigsten Gegenstand der Verhandlungen um 1 Uhr geschlossen wird. 3 Uhr Sitzung Nachmittags. Da Dr. Euler auf seinen Vortrag verzichtet, so kommt als 2. Gegenstand auf die Tagesordnung: Die Aufnahme der Elemente der griechisch-makedonischen Taktik in den Turnunterricht der Oberklassen der deutschen Gymnasien und das Pilumwerfen, worüber sich in humoristischer Weise Prof. Dr. Köchli aus Heidelberg mit glänzender Beredtsamkeit ausspricht und am Schluß seines Vortrages vom Minister v. Golther die Versicherung erhält, daß diese Uebungen in den würtembergischen Gymnasien gepflegt werden sollen. Sowohl über diesen Gegenstand, als auch über die Erläuterung der Turnsaaleinrichtung des Hrn. Kluge aus Berlin fanden keine Debatten statt.

Der Vortrag von Range aus Greifswald: über das Turnen auf Universitäten, wurde durch die von Küppers aus Bonn verfaßten Statuten ergänzt und von Prof. Köchli bemerkt, daß bezüglich der Betheiligung am einzurichtenden Turnunterricht man den Studirenden volle Freiheit gestatten müsse

Der weitere Gegenstand: über Turnsprache von Waßmannsdorff, erregt den lebhaftesten Widerspruch Dr. Jäger's, dessen eingebrachter Antrag: die Versammlung drückt Dr. Waßmannsdorff ihren Dank für seine Bemühungen aus und bittet ihn, dieselben fortzusetzen, einstimmig angenommen wird. — Hierauf spricht Lautenhammer aus München über das Turnen der Blinden, als einer vielfach für unmöglich gehaltenen Sache, und will wegen vorgeschrittener Zeit die Frage blos angeregt haben. Auf Antrag der Versammlung erklärt sich Lautenhammer bereit, beim nächsten Turntag eingehenden Vortrag zu halten.

Nach Vorzeigung des Riemenspeers und des Pilums, welche Hand- und Wurfwaffen bei Griechen und Römern vorkamen, berichtet Lion von Leipzig über die Jahnstiftung, worauf die Wahl des Fünfer-Ausschusses mit folgendem Ergebniß stattfindet: Lion (Vorsitzender), Kloß, Jäger, Hoffer (Wien), Waßmannsdorff.

Um 6 Uhr Abends werden die Verhandlungen geschlossen und ein gemeinschaftlicher Spaziergang auf die Uhlandshöhe unternommen, von wo aus eine herrliche Rundsicht auf die Stadt, die Rebenhügel, die Schlösser, das reizende Cannstatt, den Neckar, der, ein Silberfaden, die üppigen Thäler durchzieht, die Mühe des Steigens reichlich lohnt. Auf dem Rückwege versammelte man sich im Schützenhause zum Abschied, wo rasch einige Stunden in größter Heiterkeit bei schwäbischer Gemüthlichkeit verschwanden. Böhm aus Altdorf glaubte die Versammlung noch aufmerksam machen zu müssen, daß die Zahl der 26 Theilnehmer aus Bayern meistens aus Regierungsauftrag erschienen sind, was die Hoffnung erwecke, auch in diesem Lande werde von nun an die Turnerei mehr Berücksichtigung erfahren, was ein stürmisches Hoch auf das Gedeihen des Turnens in Bayern hervorrief. Jetzt wurde eifrig toastirt, den Stuttgartern und den schönen Stuttgarterinnen für die freundliche Aufnahme und Bewirthung gedankt, bis sich nach und nach die Gäste der Schwabenhauptstadt aus den hochgelegenen Räumen verloren. Viele Theilnehmer des Turntages lockte der folgende Tag nach Aalen, wo das schwäbische Landesturnfest stattfand, dem 33 Vereine mit 300 Mitgliedern beiwohnten.

Deutschland.

München, 6. August. Bekanntlich beabsichtigt die Staatsregierung dem im Herbst zusammentretenden Landtage ein Eisenbahnnetz vorzulegen. Ein solches kann natürlich nicht entworfen werden, ohne daß die noch offenen Anschlußpunkte mit den Nachbarländern mit in Betracht gezogen werden; Hand in Hand damit müßten aber die Vorarbeiten getroffen werden, welche im gegebenen Falle eine baldige Verständigung mit der oder den betreffenden Regierungen zulassen. Von größter Wichtigkeit für unsere Eisenbahnverhältnisse sind die Anschlußverbindungen, die wir u. a. noch mit Würtemberg herstellen müssen. Gerade in dieser Richtung will es bedünken, als sei man sich an maßgebender Stelle bei uns noch nicht im Klaren und die Vermuthung liegt nicht ferne, daß der Moment, wo gleichwohl eine Verständigung eintreten muß, beide Theile so ziemlich unvorbereitet treffen würde. Auch Nürnberg, das aber doch in kurzer Zeit ein Central-Eisenbahn-Punkt sein wird, ist bei der Anschlußfrage nach Würtemberg nicht wenig interessirt, und es dürfte an der Zeit sein, die Verhältnisse, wie sie sich zwischen Würtemberg und Bayern gestalten dürften, in's Auge zu fassen. Mit ziemlicher Gewißheit dürfte aus der Natur der Sache (von allenfallsigen Verhandlungen deßhalb ist mir Nichts bekannt) zu schließen sein, daß Würtemberg wohl folgende Forderungen stellen wird: 1) Anschlüsse bei Crailsheim und bei Kempten. 2) Ausführung der Bodenseegürtelbahn. 3) Abkürzung der Frist, binnen welcher, vertragsgemäß, Würtemberg nicht von Heidenheim nach Ulm bauen darf. Es dürfte für Bayern nicht mit Schwierigkeiten verbunden sein, diese Forderungen zuzugestehen und indem Bayern dies thut, wird es um so mehr in der Lage sein, mit Entschiedenheit darauf zu dringen, daß Würtemberg dem Zustandekommen einer Bahn von Memmingen über Leutkirch und Wangen nach Hergaz (bayrische Station vor Lindau) keine Hindernisse in den Weg stelle. Auf diese, hier nur punktirte, Weise wäre dann eine baldige Verständigung zu erwarten.

Δ Darmstadt, 6. Aug. Die 2. Kammer hat heute das Eisenbahn-Gesetz beschlossen. Gestern wurde 5, heute 11 Stunden darüber gestritten; Abends 10 Uhr ging die Berathung zu Ende. Es lagen eine Reihe von Petitionen aus dem Land vor zur Errichtung von durchgehenden, wie Lokalbahnen. Von 40 bürgerlichen Abgeordneten hatten etliche zwanzig verschiedene Lokalbahnen zu verfechten, etliche 30 haben gesprochen. Die Regierung hatte sich freie Hand gehalten; sie legte blos die Petitionen der Gemeinden und die Angebote mehrerer Aktien-Gesellschaften vor. Sie selber gab weder einen Plan zur Anlegung eines Eisenbahn-Netzes, noch einen Entscheid über die Petitionen und Angebote. Sie fragte blos die Kammer, was sie für gut finde. Die Diskussion war deshalb

---

** Einem Schreiben aus Shang-Hai vom 6. Juni entnimmt der „Moniteur", daß wiederum ein amerikanisches Schiff, die Barke Rower, die Beute der Seeräuber der Insel Formosa geworden ist. Das genannte Schiff scheiterte am 12. März an der Südspitze dieser Insel. Der Kapitän, seine Frau und die aus 13 Köpfen bestehende Mannschaft retteten sich in Booten an das Land, wurden aber von den Eingebornen verfolgt und mit Ausnahme eines Einzigen niedergemacht. Als dies in Amoy bekannt wurde, begaben sich der englische Steamer Cormorant und das amerikanische Kanonenboot Ashuelot nacheinander an Ort und Stelle. Die Räuber feuerten auf die englischen Boote und tödteten einen Mann, worauf der englische Kapitän das Räuberdorf zusammenschießen ließ. Als später der amerikanische Kapitän bei dem Gouverneur der Insel auf der Ausfindigmachung und der Bestrafung der Mörder bestand, erklärte dieser, daß er keine Macht besitze, um gegen die Verbrecher einschreiten zu können.

* Einer von Rechtsrath Frhr. v. Haller mitgetheilten (in der Fürther „Gewerbezeitung" veröffentlichten) statistischen Arbeit über die Gewerbe Fürths entnehmen wir die Notiz daß dort vom 1. Juli 1863 bis 1. Juli 1867 die Zahl der persönlichen Gewerbe von 1301 auf 1410, der konzessionirten Handelsgewerbe von 498 auf 506, der freien Handelsgewerbe von 320 auf 393, der freien Gewerbe von 663 auf 778, die Gesammtsumme sonach von 2782 auf 3087, mithin um c. 10% gestiegen ist.

(Sic transit gloria mundi!) In der letzten Plenarversammlung des historischen Vereins für Oberbayern theilte Hr. Dr. Otto Titan v. Hefner die interessante Nachricht mit, daß die letzten Schiffe der einst so prächtigen kurfürstlichen Lustflotille auf dem Würmsee wegen Baufälligkeit kürzlich in Starnberg versteigert und von einem Bürger erworben worden seien, der den einzig noch gewissermaßen brauchbaren Theil derselben, die Glaskabine eines Jagdschiffes, in ganz praktischer Weise als Sommerhaus in seinem Garten wieder aufstellen ließ. Hr. Privatier La Cense ergänzte diese Mittheilung, daß der letzte Rest des dereinstigen Prälatenschiffes von Bernried nunmehr auf einer zu diesem Herrschaftsgute gehörigen Besitzung gleichfalls eine derartige Verwendung gefunden habe. (K. f. N.)

(Pfahlbaute Robenhausen bei Zürich) Die neuesten Fünde auf dieser uralten keltischen Niederlassung geben wieder interessante Einblicke in den Kulturzustand jener verflossenen Tage, wir notiren als solche: Eine Hellebarde von Eibenholz, 3' lang, eine sehr gute Waffe, eine Zierrath von Stein (Serpentin) 2½''' im Durchmesser haltend und in der Mitte durchbohrt, sehr verschiedenartig verzierte Scherben rc., ferner ließen sich Gerstenähren, 2 Töpfchen mit Henkeln (wovon eines total unversehrt), Messer von Eibenholz und andere Werkzeuge rc. finden. Die Niederlassung erhielt in der letzten Zeit Besuche von dem berühmten Edward Tylor, Kenner der mexikanischen Alterthümer und von dem ebenso berühmten Afrikareisenden Francis Galton, sowie von andern Freunden des Alterthums.

Herr George Finlay, der bekannte in Athen lebende englische Schriftsteller (Verfasser der „History of Greece under the Romans" etc.) berichtet im Athenäum über mancherlei Fünde in Griechenland aus der Steinzeit, aus Basalt, Obsidian u. s. w., aber auch aus Aërolith, und daher wahrscheinlich der Name „Donnerkeile" (ἀστροπελέκια), den sie auch bei den jetzigen Griechen führen. Auch die in dem großen Grabhügel des Schlachtfeldes von Marathon gefundenen sogenannten „persischen Pfeilspitzen" sind Trümmer von Steingeräthen, nicht aus Kieselstein, sondern Obsidian.

(Ein Riesenbrennglas.) Die Linse oder das Brennglas, das Herr Parker in London konstruirte, hat 1 Meter im Durchmesser, ist in der Mitte 6.75 Centimeter dick und wiegt 100 Kilogramme. Auf seine Kraft läßt sich aus der Thatsache schließen, daß die unschmelzbarsten Metalle, wenn man sie unter seinen Fokus bringt, augenblicklich schmelzen und verdunsten, die meisten der steinigen Stoffe verglasen sich.

theils ein theoretischer Streit, ob Staats- oder Privatbahnen, theils ein Kampf der Interessen. Die einzelnen Redner sprachen meist für die von ihrem Bezirk gewünschten Bahnen, oder für die Gesellschaften, denen sie den Bau am liebsten anvertraut wünschten. Nur wenige hatten den geographischen und großen volkswirthschaftlichen Standpunkt, der die Vereinigung der lokalen mit den nationalen Interessen gebietet. Die Kammer beschloß endlich, den Antrag der hessischen Ludwigsbahn auf Verkauf der Main-Neckar-Bahn zum Kostenpreis abzulehnen; dagegen erforderlichen Falles deren Antrag auf Ausbau des rheinhessischen Bahn-Netzes mit einer Zinsgarantie zu genehmigen. Mit der Taunusbahn, welche sich verbindlich machen wollte, eine Bahn auf dem linken Mainufer von Frankfurt, resp. Offenbach, nach Steinheim, Seligenstadt, Miltenberg, Wertheim, desgl. eine Zweigbahn von Obernburg durch's Mümling-Thal nach Michelstadt und Erbach zu bauen, solle die Regierung weiter verhandeln, dabei aber auch etwaige andere günstigere Anerbietungen berücksichtigen. Für den Odenwald wurde als die zweckmäßigere Linie die von Darmstadt über Dieburg (Main-Rhein-Bahn) und von da über Umstadt längs durch's Mümling-Thal erklärt, die von den Darmstädter u. a. Abgeordneten vertretene Linie von Darmstadt quer durch's Gersprenz- und Mümling-Thal dagegen verworfen. Von Offenbach nach Hanau, hat die Regierung erklärt, soll die Bahn gemeinschaftlich mit Preußen auf Staatskosten erbaut werden. Für die Main-Neckarbahn will die Kammer der Regierung freie Hand zum etwaigen Verkauf an Preußen lassen. Die für Oberhessen projektirten Bahnen, von Gießen nach Gelnhausen, zum Anschluß an die bayrische Westbahn bei Gemünden und von Gießen über Lauterbach nach Fulda, die eine südwestlich, die andere nordöstlich und durch den Vogelsberg laufend, wurden gut geheißen. Einer Gesellschaft, welche dieselbe bauen will, soll eventuell eine 3½ procentige Zinsgarantie geleistet werden. Die übrigen Anträge auf Erbauung von Lokalbahnen wurden abgelehnt.

Darmstadt, 7. Aug. Als Folge der Militär-Konvention mit Preußen ist für 1. Okt. d. J. eine weitere Aushebung von Rekruten (1280 Mann) verfügt worden.

Aus Thüringen, 6. Aug. Der Herzog von Meiningen hat eine Rundreise durch sein Land gemacht, um sich mit den lokalen Verhältnissen genau bekannt zu machen, und ist nach Vollendung der genauen Umsicht nach Bad Ems abgereist. — Der meiningische Reichstagsabgeordnete Rückert hat eine Wiederwahl abgelehnt und dafür den Rechtsanwalt Nonne empfohlen. — Die demokratische Wahlversammlung am 4. August in Eisenach war sehr schwächlich besucht. Dabei kam es zwischen den Vertretern der national-liberalen und demokratischen Partei noch vor der eigentlichen Wahlversammlung zu Differenzen, die den National-Liberalen Veranlassung gaben, die Versammlung zu verlassen, so daß dieselbe nur noch aus circa 30 Personen aus verschiedenen thüringischen Städten bestand. Eisenach selbst war dabei nur mit wenigen Stimmen vertreten. (Fr. J.)

Berlin, 3. Aug. Ueber preußische Kriegsvorbereitungen schreibt man der N. Fr. Pr.: „Seitens der preußischen Militär-Verwaltung finden sehr umfangreiche Rüstungen statt, die den französischen mindestens die Wage halten, die aber, weil sie sich innerhalb der bestehenden Wehrverfassung oder, richtiger, kriegsministeriellen Allmacht bewegen, nicht das gleiche Aufsehen erregen wie die französischen Maßnahmen. Die Erweiterungsbauten an den rheinischen Festungen halte ich in Rücksicht auf die Vernachlässigung unseres Befestigungswesens, auch heute noch nicht für allarmirend. Köln-Deutz erhält gezogene, statt der bisherigen glatten Geschütze, die Erdwälle werden zum Schutz des Mauerwerkes sowohl an der Enceinte wie bei den Forts erhöht, und einige bombenfeste Lokale werden hergestellt. Für Mainz geschieht mehr, weil es weit mehr vernachlässigt worden war und im letzten Kriege kaum noch den Namen einer Festung verdiente. Wichtiger als die Fortifikations-Arbeiten erscheint die umfangreiche Entlassung von ausgedienten Mannschaften zur Reserve. Die Entlassung geschieht am 1. August, statt sonst am 1. Oktober, weshalb auch das Potsdamer Lehrbataillon (die Schule für die Instruktoren des Heeres) schon jetzt aufgelöst wird; sie umfaßt aber fast alle Infanterie-Mannschaften des Jahres 1865, von welchen Letzteren bei vielen Kompagnien keine, bei anderen nur zehn Mann zurückbleiben. Es wird also thatsächlich bei der Infanterie die zweijährige Dienstzeit durchgeführt. Ebenso werden bei der Fuß-Artillerie neben den dreijährig Gedienten auch die zweijährigen entlassen, und bei der Kavallerie werden zwei Jahrgänge auf einmal der Reserve überwiesen. Dieser fast auf das Doppelte des nach dem Reorganisationsplan alljährlich zur Reserve übergehenden Kontingents sich belaufende Abgang des stehenden Heeres wird durch eine erhöhte Rekrutirung ersetzt, und zwar haben wir die allerschärfste Handhabung der der bestehenden Rekrutirungsvorschriften zu gewärtigen. Daraus geht hervor, daß das preußische Gouvernement für die nächsten sechs Monate sich des Friedens sicher glaubt, aber sich vorbereitet, im nächsten Kriege weit mehr Mannschaften ins Feld zu stellen, als auf dem Papiere vorhanden sind. Zur Unterbringung dieser Mannschaften werden die neuen Kadres nicht erst, wie im vorigen Jahre geschehen, nach Erlaß der Mobilmachungsordre, sondern schon in nächster Zeit formirt werden. Unseren (altpreußischen) acht Reserve-Infanterie-Regimentern werden nämlich statt der bisherigen Landwehr-Bataillone fortan Landwehr-Regimenter zugetheilt, und die 32 Provinzial- und 4 Garde-Landwehr-Regimenter werden verdoppelt werden, so daß die Zahl der altpreußischen Landwehr-Infanterie-Bataillone auf 240, vielleicht auch auf 243 wächst. Diese 243,000 Mann Infanterie, nebst einer entsprechenden Zahl der Kavallerie-Regimenter, gehören noch der Feldarmee an, da die Mannschaften des bisherigen zweiten Aufgebotes mehr als ausreichend zu Depot- und Besatzungstruppen sind. Eine entsprechende Verstärkung der Streitkräfte findet auch in den neuen Provinzen u. in den Bundesstaaten statt; es wird deshalb dem französischen Gouvernement, und wenn dasselbe bis zum letzten Athemzuge rüstet, nicht möglich sein, eine der norddeutschen an Zahl ebenbürtige Armee ins Feld zu stellen. Das ist der Segen der Landwehr-Institution, der sich noch weiter ausnützen ließe, wenn eine noch weitere Herabsetzung der Liniendienstzeit stattfände. Aber die faktisch durchgeführte zweijährige Dienstzeit zur gesetzlichen zu machen, dagegen sträubt sich das Gouvernement mit Händen und Füßen. Moltke behauptete noch im Reichstage, die östreichische Nordarmee sei wegen der kurzen Dienstzeit der Soldaten geschlagen worden, obwohl die Sieger von Custozza nicht länger gedient hatten. Für den Frieden fordert der Kriegsminister die dreijährige Dienstzeit, für den Krieg ist die noch nicht zweijährige Dienstzeit ausreichend."

∴ Berlin, 6. Aug. Stärker als die geheimen Wünsche des Hrn. v. Beust, stärker als die Intriguen der ultramontanen Partei in Wien, und stärker als die Rachegefühle, welche leider immer noch in der Hofburg vorherrschen, erweist sich die öffentliche Meinung in Oestreich, die sich lauter und lauter gegen ein Bündniß mit Frankreich, welches zu einem feindseligen Auftreten gegen Preußen führen könnte, ausspricht. Wenn nun die Oestreicher eine solch erfreuliche Haltung uns gegenüber einnehmen, so wollen wir ihnen mit aufrichtigem Händedruck entgegenkommen. Schon neulich erklärten wir offen, daß für uns Rußland gerade in demselben Maße das Ausland ist, wie Frankreich; wir sagen heut, daß wir Oestreich nicht als Ausland betrachten, daß es uns nicht wohlgethan erscheint, jede Verbindung Oestreichs mit Deutschland lösen zu wollen. Wir gehen noch einen bedeutenden Schritt weiter und gestehen zu, daß die Einigung Deutschlands und die Konsolidirung des geeinigten Deutschlands wesentlich gefördert wird, wenn Oestreich im Zusammenhange mit Deutschland bleibt: wohlverstanden kann nur von einem unabhängigen Deutschland unter der Aegide Preußens an der Seite des östreichischen Kaiserstaats die Rede sein. Wo unser, Deutschlands Feind haust, weiß Jeder, bei ausbrechendem Konflikte nun würde, namentlich was Süddeutschland betrifft, Oestreichs Haltung von höchster Wichtigkeit sein. Schon eine Neutralität Oestreichs, der ähnlich, welche im Jahre 1854 gegen Rußland beobachtet wurde, wäre verhängnißvoll, und träte gar Oestreich mit Frankreich in ein Bündniß, so würde die Vertheidigung Süddeutschlands geradezu unmöglich. Andererseits ist ein gekräftigtes Deutschland wohl geeignet, den Krieg von Oestreichs deutschen Erblanden fern zu halten, jedem Beginnen Rußlands in Ungarn einen ehernen Damm entgegenzusetzen und Oestreich gegen die Folgen panslavistischer Wühlereien zu schützen. Mit einem Worte: Deutschland und Oestreich sind auf einander angewiesen, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Oestreich muß sich aber den jetzigen Zuständen entwinden, damit der jetzt allerdings noch richtige Ausspruch der türkischen Zeitung „la Turquie": „Preußen repräsentirt die Zukunft, Oestreich die Vergangenheit" aufhöre zuzutreffen. Und da muß vor Allem Oestreich das Konkordat abschütteln. Das Konkordat war ein politischer Akt, um die Lombardei niederzuhalten; das Mittel hat sich nicht bewährt, die Priesterherrschaft hat in Oestreich die weltliche Gewalt herabgebracht und den Staat geschwächt, das Konkordat hat keine raison d'être mehr, seitdem Oestreich sich aus Italien zurückgezogen hat. Die östreichischen Staatsmänner würdigen das Alles eben so gut, wie die preußischen. Die Politik der Grünne, Rechberg und Hübner war keine östreichische, war keine deutsche; darum konnte sie auch von Napoleon zum Verderben Oestreichs ausgebeutet werden.

Berlin, 6. Aug. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht folgende Ernennungen: Lother (Bromberg) zum ersten Präsidenten, v. Baumbach (Kassel) zum Vicepräsidenten und Moelk (Kassel) zum Oberstaatsanwalt beim Appellationsgerichte zu Kassel; ferner: Herzenhahn (Wiesbaden) zum ersten Präsidenten, Bertram (Dillenburg) zum Vicepräsidenten und Diel (Wiesbaden) zum Oberstaatsanwalt beim Appellationsgerichte zu Wiesbaden.

Berlin, 7. August. Der Besuch des Königs von Schweden ist hier angemeldet worden.

— Nach der „Zukunft" tritt der Plan, den Friedenskongreß nach Mannheim zu verlegen, in immer nähere Aussicht der Erfüllung.

— Der neu ernannte nordamerikanische Gesandte am hiesigen Hofe, Georg Bancroft, ist mit Gemahlin heute hier angekommen.

— Der Geheimrath v. Savigny verläßt, wie die „B. B.-Z." hört, am 1. Oktober die bisherige Wohnung im Staatsministerium.

∴ Berlin, 8. Aug. Der Pariser Korrespondent der Köln. Ztg. versicherte heute mit großer Bestimmtheit, die Prov.-Korr. werde einen Friedensartikel als Corollar zu den Aeußerungen des „Moniteur" und des „Constitutionnel" veröffentlichen, wie dies in Paris offiziell mitgetheilt worden sei. Ich war auf diesen Artikel begierig, denn aus mancherlei Aeußerungen in den letzten Tagen hatte ich den Eindruck empfangen, als sei man hier durchaus nicht so vertrauensselig, um sich am Läuten der Friedensglocke zu betheiligen, als nehme man einfach Akt von den Versicherungen Frankreichs, lasse sich dadurch aber nicht abhalten, das Haus zu bestellen und vor Ueberraschung zu bewahren. Und in der That schweigt denn auch die Prov.-Korr. über die Beziehungen zu Frankreich; dieses Schweigen soll gewiß nicht beunruhigen, es entspricht aber besser der augenblicklichen Lage der Dinge. — Die „Weim. Zeitung" meldet, die Wahlen zum Reichstage werden am 27. August stattfinden. Das ist ein wenig vorschnell. Nach der Verfassung steht dem Bundespräsidium das Recht zu, den Termin für die Wahlen festzusetzen. Es liegt jedoch im allgemeinen Interesse, daß dieser Termin von allen Bundesstaaten eingehalten werden kann. Aus diesen Rücksichten hat das Bundespräsidium mit den Bundesregierungen sich in Verbindung gesetzt, um durch gegenseitige Verständigung diesen Termin festzustellen. Eine dieser Regierung hatte sich nun dahin geäußert, daß die Vorbereitungen zu den Wahlen in ihrem Lande nicht vor dem 27. beendet sein werden, und darauf bezog sich meine frühere Mittheilung, an der ich festhalte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß, wie die Weimar'sche offizielle Zeitung meldet, die Wahlen am 27. stattfindet; ich kann aber versichern, daß der König noch keine Entscheidung getroffen hat, und das ist doch wohl maßgebend. Der König geht Ende dieser Woche nach Ostende, Graf Bismarck kommt zum Sonnabend nach Berlin zurück und dann tritt der Unterstaatssekretär im auswärtigen Ministerium v. Thiele eine Badereise nach Marienbad an.

Nach der gestern telegraphisch signalisirten Mittheilung der „Prov.-Corr." stammen die letzten amtlichen Berichte des preußisch-mexikanischen Gesandten, Hr. v. Magnus, vom Ende des Monats März. „Seit dieser Zeit", sagt genanntes Blatt, „ist der Regierung durch Vermittelung des preußischen Konsuls in Mexiko nur das Bruchstück eines Berichtes vom 31. Mai zugegangen, an dessen Vollendung der genannte Diplomat durch die Nothwendigkeit seiner schleunigen Abreise aus Mexiko verhindert ward. Bekanntlich hat unsere Regierung unter seiner Leitung an ihren Vertreter die Weisung gerichtet, das mexikanische Gebiet zu verlassen und mit dem Schutz der dort weilenden Deutschen eine befreundete Macht zu beauftragen. Die nähere Bestimmung hierüber mußte dem Ermessen des preußischen Minister-Residenten anheim gegeben werden, da von hier aus nicht zu beurtheilen war, welche Macht zur Uebernahme des Auftrages unter den dort obwaltenden Verhältnissen geeignet sein möchte. Uebrigens weiß man hier noch nicht, ob und wo die angegebene Weisung den Freiherrn von Magnus erreicht hat, wie es denn über das Verbleiben desselben zur Stunde noch an jeder verbürgten Nachricht fehlt".

* Die Amtssuspendation des hannover'schen Advokaten Fischer (s. gestr. Nr.) wird einestheils seiner Mitarbeiterschaft an der Landeszeitung (er war Mitredakteur derselben und galt für einen Vertrauten des Hietzinger Hofs), anderntheils einer Klageschrift, welche „regierungsfeindliche Gesinnung" athmen soll, zugeschrieben.

Die hannoverschen Vertrauensmänner haben sich — nach der „Prov.-Corr." — gegen alsbaldige Einführung des Landratheinstituts ausgesprochen, dagegen die Nothwendigkeit der sofortigen Vereinigung mehrerer Amtsbezirke und selbstständiger Städte zu korporativen Kreisverbänden anerkannt; die Vertretungen dieser Kreisverbände sollten aus dem Schoße der Amtsversammlungen und der Vertretungen der selbstständigen Städte hervorgehen; die bestehenden Provinziallandschaften sollten in ihrer Zusammensetzung und ihrer Wirksamkeit erhalten werden und aus ihnen baldigst ein die ganze Provinz umfassender Provinziallandtag sich aufbauen. — Der „Nat.-Ztg." entnehmen wir, daß dieselben außerdem Ausscheidungen aus dem Vermögen des ehemaligen hannoverschen Staats für provinzielle Zwecke, sowie — vorläufig wenigstens — Nichteinführung des Zeitungsstempels beantragten.

In Neumünster (Holstein) wurde von der schleswig-holsteinschen Partei Pastor Schrader, von der nationalen Partei Oberpräsident v. Scheel-Plessen als Reichstagsabgeordneter aufgestellt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 7. Aug. Eine östreichische offizielle Eröffnung in Florenz dringt in nachdrücklichster Weise auf eine unverweilte und loyale Erfüllung der friedensvertragsmäßigen Aufhebung des über die Besitzungen des Herzogs von Modena verhängten Sequesters.

(Der König von Hannover) gedenkt die Villa Zang in Meidling zu kaufen. Der Eigenthümer hat für dieselbe sammt Einrichtung eine halbe Million gefordert.

Die römische Kurie will in Verhandlungen über das Konkordat eintreten, — vorausgesetzt, daß die unveräußerlichen Rechte der Kirche dadurch nicht beeinträchtigt werden. Da haben wir also das „non possumus", nur verdeckt von den Blumen einer zuvorkommenden Bereitwilligkeit zum Verhandeln.

Der Landeshauptmann von Tyrol Dr. Haßlwanter, der Oberlandesgerichtsrath Dr. v. Falser und der Gymnasialprofessor Moriggl fordern zum Besuche der vom 9—12. Sept in Innsbruck stattfindenden „General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands" auf.

(Die böhmischen Kron-Insignien) sollen noch im Verlaufe dieses Monats von Wien nach Prag zurückgebracht werden, um in der renovirten Kronkammer aufbewahrt zu werden.

Pesth, 7. August. Der Sultan hat den Schiffsoffizieren und der Mannschaft der drei Dampfer, welche ihn und sein Gefolge bis Rustschuk brachten, 12,000 fl. geschenkt.

Pesth, 8. August. Das Amtsblatt publizirt ein allerh. Handschreiben an den Minister-Präsidenten Grafen Andrassy, welches anordnet, daß die croatisch-slavonische Finanz-Direktion vom 1. September an dem ungarischen Landes-Finanzministerium untergeordnet

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das Anwesen Haus-Nr. 177 in Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Freitag, den 27. September l. J.,
Vormittags ½12 Uhr,
in der notariellen Amtskanzlei L. 332.

Fragliches Anwesen, im Flächeninhalte von 15 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 8700 fl. einverleibt, besteht aus zweistöckigem, massivem Wohnhaus, einstöckigem, massivem Hofhaus und Hofraum mit Dungstätte und Pumpbrunnen.

Der Baustand ist gut.

Schätzungswerth 10,200 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Der königliche Notar.
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Landgerichts Nürnberg nachbezeichneter Grundbesitz im Wege der Hilfsvollstreckung dem wiederholten öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Termin bezielt auf:

Donnerstag den 22. August 1867,
Vormittags 9 Uhr,
im Hause Nr. 95 in Mögeldorf.

Jenes Anwesen besteht aus:

1) massivem zweistöckigem Wohnhause Nr. 95 in Mögeldorf und Hofraum mit hölzerner Remise und Pumpbrunnen, im Flächeninhalte von 7 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 6040 fl. einverleibt, geschätzt auf 5900 fl.;
2) aus dem Acker nächst dem Hause, im Flächeninhalt von 40 Dez., VI. Bonitätsklasse, zum kleineren Theile mit Hopfenstöcken bepflanzt, geschätzt auf 250 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 98 mit 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837 und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822, und erfolgt der Zuschlag bei der diesmaligen Versteigerung ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 27. Juli 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Entbindungs-Anzeige.

Ich erlaube mir meinen lieben Freunden und Turngenossen freundlichst anzuzeigen, daß meine liebe Frau Helena, geb. Geist, von einem gesunden und schönen Mädchen glücklich entbunden wurde.

Lauf, den 7. August 1867.

Michel Meyer, Tüncher.

Riesen-Sonnen-Mikroskop im Prater.

Bei Sonnenschein finden täglich Vorstellungen statt. Anfang Vormittags ½10 und ½11 Uhr. Nachmittags 3, 4 und 5 Uhr.

Crinolinen mit Ueberzug in weiß, grau und modern gestreift, neuer Façon, empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

Gebrüder Huber
nächst dem weißen Thurm.

Privat-Unterricht im Englischen

ertheilt **A. Gibsone** Marplatz 182, 2 Tr.



Alle Arten
ächt amerikanischer
Näh - Maschinen,
für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,
am Mohrenthor L. 1488b.

Von den berühmtesten Firmen.

Aechten Löwen- und Continental-Kaffee, ferner den so weit und breit bekannten **deutschen Kaffee**, ausgezeichnete Qualitäten, Paquet von ¼ Pfund, 2, 2½ und 3 kr., reines Rübenmehl in ¼ Pfund-Dutten, Kölner Kaffee-Surrogat, Eichel-Kaffee, sowie feinste kräftige grüne, gelbe Java- und Ceylon-Kaffee-Sorten und die so beliebte Braunschweiger Vanille- und Gewürz-Chokolade à Pfund 24 und 30 kr. empfiehlt

C. G. Braungart,
am Hauptmarkt.

Dezimalwaagen aus der Fabrik von August Broemel in Arnstadt.

Auf meinem Lager befindet sich zur Zeit eine große Dezimalwaage von 35 Centner Tragkraft, die sich vorzüglich für eine Brauerei oder Kunstmühle eignen dürfte und welche ich den Herren Interessenten bestens empfehle.

G. W. Rosenmerkel.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 30. Juli 1867, Nr. 976, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

am Montag und Dinstag, als am 26. und 27. August 1867,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion in Eichstätt nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das V. Arbeitsloos, 13,420 Fuß lang, zwischen Eitensheim und Tauberfeld,
das VI. Arbeitsloos, 13,000 Fuß lang, zwischen Tauberfeld und Adelschlag.

	V. Loos.		VI. Loos.		Zusammen	
enthaltend:	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	80,300	19	40,070	40	120,370	59
Kunstbauten im Gesammt-Anschlage zu	33,323	56	13,487	55	46,811	51
Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu . . .	2,074	48	4,405	25	7,380	13
Steinmaterial zum Unterbau im Anschlage zu. . . .	17,655	5	18,303	9	35,958	14
Im Ganzen:	134,254	8	76,267	9	210,521	17

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als ein einziges Akkordobjekt submittirt werden, und bleibt die Ertheilung des Zuschlages dem Ermessen königl. General-Direktion vorbehalten.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Montag, den 26. August 1867, Vormittags 9 Uhr, für das V. Loos,
am Dinstag, den 27. August 1867, Vormittags 9 Uhr, für das VI. Loos,
am Dinstag, den 27. August 1867, Nachmittags 2 Uhr, für das V. und VI. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für die beiden Loose als einziges Akkordobjekt zusammen 14,000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 8. August an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten für das V. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Akkordobjekt zusammen

längstens bis Sonntag, den 25. August d. J., Abends 6 Uhr,

für das VI. Loos

längstens bis Montag, den 26. August d. J., Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde in Eichstätt oder für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose zusammen

längstens bis Freitag, den 23. August, Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Eichstätt, am 2. August 1867.

Königl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Mayer,
Sektions-Ingenieur.

Das **Nürnberger Handels-Adressbuch,** enthaltend das Verzeichniss der Handelsfirmen sowie vieler Gewerbe und Behörden ist soeben erschienen. Preis 1 fl. 18 kr. Verlag von **Soldan's** Buchhandlung im Museum.

Frisch in ächter, bester Qualität angekommen Schnupftabake, als: Schürer, Bernard, Lotzbeck, Caratten, Rancy, Rosenpariser, Sans Pareil, Natchitoches, fst. Flaschenpariser, Cardinal, Bolongaro ꝛc., empfiehlt

C. G. Braungart am Hauptmarkt,
und Cigarren- und Tabak-Filiale
Kaiserstraße.

Moriz Behm,

Eisenwaarenhandlung, Winklerstraße,

bringt in empfehlende Erinnerung: **Oestreichische** innen und außen emaillirte blecherne **Geschirre** I. Qualität, **blecherne verzinnte**, sowie **gußeiserne emaillirte** und **rauhe Geschirre, Dampfkochtöpfe, Kartoffeldämpfer, Kohlenbügeleisen**, sehr empfehlenswerth, gewöhnliche **Bügeleisen** mit gußeisernen und schmiedeisernen Stählen, **Schneidereisen, Mörser, Leuchter, Waagen, Gewichte, Kaffeemühlen, Bestecke, Vorhangverzierungen**, sowie alle sonstigen **Haus-** und **Küchengeräthschaften, Eisen-, Stahl-** und **Messingwaaren.**

Goldner Elephant am Lorenzer-Platz.

Samstag den 10. ds. große Metzelsuppe; Sonntag und Montag Bratwürste, verschiedene kalte und warme Speisen, täglich frisches ausgezeichnetes Bier.

Gelber Löwe in Gostenhof.

Morgen Sonntag den 11. ds. zur Erinnerung des Jahresfestes findet gutbesetzte Tanzmusik statt. Anfang 4 Uhr. Freundlichst ladet ein **Ströbel.**

Bäckereiverkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Bäckerei dahier ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 3 bis 4,000 fl. Näheres Füll 465, Parterre.

Möbel-Verkauf.

Alle Sorten Möbeln sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen bei

Ph. Wamsganz. Kreuzgasse L. Nr. 1520.

Ein eisernes, sehr starkes Walzwerk für Lithographen, Buchbinder ꝛc. ist billig zu verkaufen in L. Nr. 1448 in Nürnberg.

Ein gebrauchtes Sopha ist billig zu verkaufen. Bergstraße S. 422.

Es wird eine Wirthschaft von 9—12,000 fl. zu kaufen gesucht.

Ein Zufuhrwagen und ein Handwagen werden zu kaufen gesucht. Näheres Carolinenstraße L. 343 aa.

Ein junger, thätiger Mann mit einem Kapital von 800—1000 fl. wünscht sich bei einem rentablen Geschäft zu betheiligen. Offerten unter F. F. 99 franco an die Exped. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer wünscht als Ladnerin oder Haushälterin eine Stelle zu erhalten, oder sonst bei einer Dame ein Unterkommen zu finden.

Nouveautés

in schwarzem Schmuck, Gürtel, Gürtelschließen, Chignonkämmen, Cautchouckketten, Shawlnadeln, Arbeitskörbchen, Holzfächern, Bonbonnières, Flacons empfiehlt

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Gesuch.

Ein Herr, ledig, 28 Jahre alt, protestantisch, in Privatstellung mit 600 fl. Gehalt, sucht eine Lebensgefährtin bürgerlicher Erziehung, ökonomischen Eigenschaften, einigem Vermögen, ledig (oder Wittwe ohne Kinder) im Alter von 21—26 Jahren.

Ernstlich gemeinte, frankirte Offerte, mit Beilage der Photographie, nimmt die Exped. d. Bl. unter Chiffre A. S. Nr. 332 entgegen. Strengste Diskretion selbstverständlich.

Für Conditor-Gehilfen.

Ein im Backen und Garniren bewanderter Conditor-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung. Frankirte Offerten besorgt die Exped. ds. Bls.

Ein junger Kaufmann, der verschiedene Agenturen und Commissionslager in gangbaren Artikeln hat, und nach Nürnberg zu ziehen gedenkt, sucht einen Associé (wenn auch nicht gerade Kaufmann) mit einigem disponiblen Vermögen. Franco-Offerten unter A. G. Nr. 10 befördert die Exp. d. Bl.

Ein thätiger, junger Mann, der schon für verschiedene Häuser gereist hat, und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Eintritt, wenn erwünscht, sogleich. Franco-Offerten unter B. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein anständiges Frauenzimmer, welches das Weißnähen gründlich gelernt hat, und besonders mit dem Ausbessern der Wäsche umzugehen weiß, etwas Hausarbeit mit besorgt, wird zu zwei größeren Kindern bis Mitte August gesucht. Zeugnisse über Charakter und Brauchbarkeit sind erwünscht.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Putzarbeiten gründlich geübt sein muß, wird zu engagiren gesucht. Adressen unter C. P. an die Exp. d. Bl.

Eine Privatiersfamilie sucht bis Monat Oktober eine Wohnung, bestehend aus circa 5 Zimmern, in hübscher Lage zu miethen. Adressen mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre J. A. H. innerhalb drei Tagen in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Marienvorstadt Nr. 86 ist die 2. Etage mit 7 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speise, Magdkammer, abgeschlossenem Vorplatz, Keller, Waschhaus nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten auf Ziel Walburgi 1868 zu vermiethen.

Aufregung. Die Blätter dringen auf strenge Bestrafung desselben. — Am 6. Aug. wurde der „Frankf. Anzeiger“ konfiszirt. — Am Wohn- und Sterbehaus des Philosophen Hegel in Berlin wurde eine Gedenktafel angebracht. — In den Laplatamündungen ist durch die Stürme in der letzten Hälfte des Juni ein spanisches Schiff mit circa 130 Passagieren, dann auf der „engl. Bank“ eine mecklenburgische und eine spanische Brigg untergegangen; eine englische Brigg ist in Brand gerathen. — In Kreuznach ist am 4. Aug. der Bildhauer Prof. Cauer am Hirnschlag gestorben. — Die Bahnstrecke Nordhausen-Göttingen wurde am 4. August in ihrer ganzen Ausdehnung dem Verkehr übergeben. — Von den im „Tiefbauschachte“ bei Mähr.-Ostrau Verschütteten werden noch 22 Mann vermißt. Am 2. Aug. kamen dort noch 2 Personen um's Leben: einem Fuhrknecht ging ein beladener Kohlenwagen über die Brust und tödtete ihn; ein Ziegelarbeiter, der sich zur Erwärmung hinter den Ziegelofen gelegt hatte, erstickte an den ausströmenden Gasen. — Auf der Zeche „Rhein und Ruhr“ bei Ruhrort sind am 3. d. 4 Bergleute durch Reißen des Seils des Förderkorbs, in welchem sie saßen, in die Tiefe gestürzt; drei sind todt. — Prof. Landolt wurde zum Direktor des Polytechnikums in Zürich ernannt. — In Dalmatien sind noch 116 Cholerakranke in Behandlung. — In Rom sind seit 4. Mai 700 Personen an der Cholera gestorben, vom 28.—30. Juli allein 71. — In Palermo erkrankten am 1. und 2. Aug. 233, starben 120 Personen.

Im Berlin-Anhalt'schen Dampfwagenzug brach unlängst während der Fahrt Feuer aus, das zwar ohne Schaden beseitigt wurde, aber die Reisenden doch sehr ängstete, weil es ihnen trotz aller Anstrengungen nicht gelang, die Schaffner aufmerksam zu machen; eine neue Mahnung, in jedem Coupé für eine bequem erreichbare Signalvorrichtung für Fälle der Gefahr Sorge zu tragen.

Tages-Chronik.

—r. Nürnberg, 8. Aug. (Magistrats-Sitzung) Genehmigt wurde die Aufstellung zweier Agenten für die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Nordstern zu Berlin, dann eines solchen für die deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Ebenso wurde die Verpachtung mehrerer Wirthschaftsgerechtigkeiten genehmigt, dann eine persönliche Großhandlungs-Konzession, sowie eine Konzession, zum Betrieb einer erkauften Tuchhandlungs-Gerechtigkeit und 3 Lizenzen zur Ausübung freier Gewerbe verliehen. — Gegen ein Gesuch um die Erlaubniß zur Errichtung einer Stellwagenfahrt zwischen Mögeldorf und Nürnberg (Abgang zu Mögeldorf täglich Vormittags 7 und 10 Uhr, Nachmittags 1, ½3, 4 und ½7 Uhr, — zu Nürnberg vom Lauferthor täglich Vormittags ½9 und 11 Uhr, Nachmittags 2, 3¼, 5 und 7¼ Uhr, Fahrgeld 6 kr. à Person) wurde eine Erinnerung nicht erhoben. — Wegen vorzunehmender Reinigung der Leihhauslokalitäten bleibt diese Anstalt vom 26.—31. d. Mts. incl. geschlossen.

‖ Nürnberg, 8. Aug. Am Samstag den 10. ds. Vormittags 8 Uhr kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Aburtheilung: Verhandlung der Berufung des Bauernsohnes Paul Wörnlein von Beerbach, beschuldigt wegen Mißhandlung; desgl. des Metallschlagers J. Schwarz von der Tullnau, beschuldigt wegen Uebertretung der Eigenthumsbeschädigung; desgl. des Bäckergesellen M. Lohrer von Oberviechtach und der ledigen Kath. Fischer von Gostenhof, beschuldigt wegen Konkubinats; desgl. des Gärtners K. Zwickel dahier, beschuldigt wegen Uebertretung des Feldfrevels; desgl. des Schneidergesellen L. Kern von hier, beschuldigt wegen Bettels; desgl. des Steinhauergesellen K. Wießner in Gostenhof, beschuldigt wegen Uebertretung der Ehrenkränkung.

*Nürnberg, 8. Aug. Für das Hans Sachs-Denkmal sind in der neueren Zeit von deutschen Fürsten und Fürstinnen wieder ansehnliche Beiträge eingegangen, nämlich von Prinz Otto von Bayern 50 fl., von der verwittweten Königin Elisabeth von Preußen 100 fl.; auch von dem Fürsten Ferdinand von Isenburg-Wächtersbach erfolgte bereits eine Gabe.

⊙ Nürnberg, 9. Aug. In der abgewichenen Nacht hat sich die geisteskranke Fabrikarbeitersfrau Blaurock von hier im Pegnitzflusse ertränkt. Dieselbe wurde diesen Morgen aus dem Wasser gezogen und in das Leichenhaus geschafft.

Aschaffenburg, 8. Aug. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde der Bezirksgerichts-Assessor Will in Lohr gewählt.

In Straubing ist der 24jährige Inwohnerssohn L. Reisch von Ottenzell, welcher den Stationskommandanten Wirth von Neukirchen, als dieser ihn verhaften wollte, erschossen hat, wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden.

Straubing, 3. Aug. (Schwurgericht.) Wegen Verbrechens und Vergehens der Körperverletzung, resp. des Verbrechens und Vergehens der Theilnahme daran, begangen an dem Taglöhner Pichler von Solden und dessen Sohn Georg, wurde der Dienstknecht Feil von Salzweg zu 5-, der Dienstknecht Türk von Mooswies zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

* In Bayreuth wird von privater Seite die Gründung einer höhern Töchterschule beabsichtigt. — In der Nacht vom 4. auf den 5. August sind in Schwarzenbach a/S. 7 Wohngebäude und 10 Städel abgebrannt. — In Landau wurde ein Soldat, der — als er Zimmertour hatte, einem Kameraden ein Stück Commisbrod genommen hatte, zu 3 Jahren Festungsarbeit verurtheilt. — In Mehring (Ldg. Burghausen) wurde (nach dem K. f. N.) am 4. ds. die beiden Wirthssöhne Limmer von einem raufsustigen Burschen derart gestochen, daß der eine auf der Stelle todt blieb, der andere stündlich seinem Ende entgegensieht. — Im Erziehungsinstitut des Klosters Zangberg herrschen die Masern. — Bei dem Ciseleur S in München, der auf dem Viktualienmarkte ein falsches Thalerstück hatte ausgeben wollen, hat man bei einer Haussuchung verschiedenes Falschmünzermaterial (Gypsformen, Bleigußvorrichtungen, falsche Thalerstücke ꝛc.) gefunden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 8. Aug. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Die Witterungsverhältnisse haben sich zu Gunsten der Pflanzungen entschieden gebessert, so daß die Besorgnisse um eine vollständige Reife des Späthopfens schwinden werden. Besonders in Bayern, der mittelfränkischen Produktion, in Böhmen, dem Saazer Kreise wird mit geringen Ausnahmen eine volle Ernte zu machen gehofft. Der Mangel von altem Hopfen scheint eine größere Lebhaftigkeit in 66er verursacht zu haben. Fast täglich finden Umsätze zu 90 bis 105 fl. statt, es ist aber seit gestern etwas ruhiger geworden.

C. H. Postanweisungen, welche von Privaten an Behörden gerichtet werden, verfehlen häufig ihren Zweck dadurch, daß der Name ꝛc. des Absenders darauf nicht angegeben ist und deshalb die Behörden außer Stand sind, über den angewiesenen Geldbetrag zweckentsprechend zu verfügen. Dieser Mißstand ergibt sich besonders auch bei Geldanweisungen an Militärbehörden zur Bereinigung von Monturschuld. Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat demnach die Postanstalten beauftragt, die Aufgeber von solchen Postanweisungen in ihrem eigenen Interesse auf diesen Mißstand aufmerksam zu machen. — Die kgl. Eisenbahnbausektion zu Lindau ist nach Vollendung der ihr vorgesteckt gewesenen technischen Vorarbeiten am 31. v. Mts. aufgelöst worden. — In den letzten Tagen hat sich auch in Speyer ein landwirthschaftlicher Kreditverein gebildet. Es ist gewiß erfreulich, wie die Zahl solcher Vereine allerwärts zunimmt und damit die einzig richtige Bahn beschritten wird, auf welcher mit Erfolg der vielbeklagten landwirthschaftlichen Krisis entgegengewirkt werden kann.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

§ Musiker von Gottes Gnaden — so darf man wohl mit Recht die sämmtlichen Mitglieder der Kapelle des Herrn Börös aus Raab nennen, welcher bereits vor 3 Jahren den Enthusiasmus aller hiesigen Musikfreunde rege rief und jetzt durch noch vollendeteres Zusammenspiel und neues Repertoire um so mehr Anspruch auf zahlreichste Betheiligung an den Concerten machen darf, welche er hier zu geben beabsichtigt und gestern im Saale des Café Noris begonnen hat. Der Art zu musiziren, wie sie dieser Kapelle eigen, hat allerdings die klassische Musik nicht zu Gevatter gestanden; aber noch viel weniger die geleckte blaßgesichtige und karpfenaugige Göttin moderner Musik als verkrüppeltes Kindlein sie aus der Taufe gehoben. Natürlichste Urwüchsigkeit in ihrem bestrickenden Zauber strömt uns aus diesen Klängen überwältigend entgegen, diese spielen Alles wie sie denken und das Denken hat ihnen wieder der wildерhabene Geist ihrer Pußta gelehrt. Daher die chaotische Sinnlichkeit, welche der Csardas auf uns ausstrahlt, das elektrische Fluidum, welches aus ihren Tanzweisen uns in Hände und Füße fährt und über den Körper ein angenehmes Prickeln verbreitet, daher das Feuer, welches in ihren Operapotpourris, insbesondere den italienischen, uns unwillkürlich zu Akteuren verwandeln möchte. Doch so etwas läßt sich nicht genügend beschreiben, es muß gehört werden. Wer sich einen Genuß verschaffen will, den er außerdem nicht haben kann, wenn ihm nicht abgekochte Feigen so lieb sind, wie frische, der eile diese Kapelle zu hören. Eile aber thut Noth, weil, wie wir hörten, Hr. Börös nur auf kurze Zeit sich hier aufhalten wird.

Anzeigen.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 8. Aug. Wechsel auf London 119[illegible]; Paris 94[illegible], Wien 94; 6% United-States-Bonds per 18[illegible] 77[illegible]; Oestr. Bank-Aktien 657, do. Kredit-Aktien 171[illegible]; Bayr. Ostbahn-Aktien 116[illegible]; Oestr. Loose von 1860 69[illegible], von 18[illegible] 74[illegible], 5% Oestr. Metalliques (engl.) 61, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53[illegible], 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 10[illegible] 4½% do. 93[illegible] 4% Prämien-Anleihe 98[illegible], 4% Grundrente [illegible], Elisab. Prior. I. Em. 73[illegible], Napoleons 9.28[illegible], Münchener [illegible] 100[illegible], steuerfreie Metall. v. 1866 47[illegible].

* Berlin, 8. Aug. Ludw.-Bexb.-Eisenb.-Aktien 14[illegible] Nordb.-Aktien 91[illegible], Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 125, We[illegible]bahn-Aktien 59[illegible], 5% Preuß. Anl. 103[illegible], 4½ do. 98, 5% Oe[illegible] Metalliques 45[illegible], 5% Oestr. National 54[illegible], Oestr. fl. 500 Lo[illegible] v. 1860 69[illegible], do. fl. 100 Loose v. 1864 42[illegible], Silber-Anl[illegible] 62, Ital. Anleihe 49[illegible], 1882er amerik. Bonds 78; 4% B[illegible] Prämien-Anleihe 98[illegible].—, Oestr. Kredit-Aktien 73[illegible], Galiz[illegible] 89[illegible], Lombarden 39; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.23[illegible], Paris 80[illegible], Wien 80[illegible].

* Wien, 8. Aug. 5% Metalliques 57.—, 5% N[illegible] Anlehen 67.75, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.50, fl. [illegible] Kreditloose v. 1858 125.50, fl. 500 Loose v. 1860 86.[illegible] fl. 100 Loose v. 1864 78.20, Bank-Aktien 702, Kredit-Aktien 181.40, Donaudampfschiff.-Aktien 485, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 232.40, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg 103.20, London 125.90, Paris 50.10, Frankfurt a. M. 105.50, Napoleons 10.09[illegible], steuerfr. Metall. v. 1866 58.[illegible]

* Newyork, 7. August. Goldagio 140[illegible]; Wechsel auf London 109[illegible]. Bonds 113[illegible].

werde. — Die Kaiserin hat zur Errichtung eines Grabdenkmals für den Dichter Kisfaludy 300 Gulden gespendet.

Schweiz.

Bern, 2. Aug. Die neue Eintheilung der eidgenössischen Armee weicht von der früheren in wesentlichen Punkten ab. Die Armee ist in 9 Divisionen zu 3 Brigaden eingetheilt; jede Brigade zählt 6 Bataillone Infanterie, jede Division 10 Kompagnien Scharfschützen, 3 Batterien gezogene Vier- oder Achtpfünder, 2 Kompagnien Parktrain, ein halbes Bataillon zur Bedeckung der Artillerie, 1 Kompagnie Guiden, 1 Schwadron Dragoner, 1 Kompagnie Sappeurs. Die Reserve-Artillerie-Division zählt 7 Brigaden zu 3 Batterien, die Kavallerie-Division 3 Brigaden zu 2 Schwadronen, Alles in Allem circa 180,000 Mann. (Schw. M.)

Italien.

** Florenz, 6. August. Man liest in der „Opinione": Die Tagesordnung der Kammer über die Dumont-Angelegenheit ist von der Pariser Presse nicht günstig beurtheilt worden. Nach den Zeitungen könnte man glauben, daß die zwischen Italien und Frankreich stipulirte Konvention die beiden Mächte nicht in gleicher Weise binde, und daß die französische Regierung dieselbe nach ihrem Ermessen auslegen könne. Die „France" ging so weit, uns mit einer neuen militärischen Intervention zu drohen. Wir betrachten solche Uebereilungen als nicht ernstlich gemeint. Wir sind überzeugt, daß die französische Regierung sich durch hinterlistige Eingebungen nicht betrügen lassen und daß sie eine neue Expedition nach Rom nicht wagen werde, der wir uns mit allen unsern Kräften widersetzen würden, und die, wenn sie auch gelingen sollte, Frankreich in dieselbe Lage, in welcher sich Oestreich in Venetien befand, versetzen würde.

Florenz, 7. Aug. Ritter Nigra kehrt demnächst nach Paris zurück. Baron Malaret verläßt Florenz mit Urlaub. Man glaubt an seine Abberufung von dem hiesigen Gesandtschaftsposten.

Aus Rom wird der „Gen.-Corr." geschrieben, daß die Aktions-Partei auf das Projekt einer Invasion verzichtet habe. Einestheils haben die Vorsichtsmaßregeln der italienischen Regierung jede derartige Unternehmung unmöglich erscheinen lassen, und dann sollen die revolutionären Chefs die Ueberzeugung erlangt haben, daß sie von Seiten der römischen Bevölkerung nur auf sehr geringe Unterstützung rechnen dürften.

Frankreich.

ch. Paris, 7. August. Wie der „Etendard" meldet, wird der Kaiser morgen um 11 Uhr Vormittags nach dem Lager von Chalons abgehen. Nach dem Aufenthalt im Lager reisen die Majestäten nach Salzburg ab, ohne sich unterwegs aufzuhalten und werden dort den 18. eintreffen. Der französ. Gesandte Herzog v. Grammont wird mit dem ganzen Personal seiner Mission sich nach Salzburg begeben, um dort seinen Herrscher zu begrüßen. — Das „Memorial diplomatique" beharrt bei der Behauptung, daß Baron v. Beust, Fürst v. Metternich und Herzog v. Gramont der Zusammenkunft der beiden Herrscher beiwohnen. Der Zeitpunkt, an welchem der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich den Besuch des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen erwidern werden, soll erst bei der demnächstigen Zusammenkunft in Salzburg bestimmt werden. Da die Kaiserin Elisabeth etwas unpäßlich ist, so ist nicht anzunehmen, daß diese Reise so nahe bevorstehend ist, als einige Blätter behaupten. — Der Prinz Napoleon und seine Gemahlin haben Paris verlassen, um zuvörderst nach den Pyrenäen und sodann aufs Land zu gehen. — Fürst v. Metternich verläßt heute Abend Paris, um zuerst nach Johannisberg und von da nach Salzburg zu gehen. — Der Marquis v. Moustier, Minister des Auswärtigen, wird am 16. d. Mts. einen einmonatlichen Urlaub antreten, während dessen der Marquis von La Valette sein Ministerium verwalten wird. — Man liest in der „Epoque": Es geht das Gerücht, daß ein 40,000 Mann starkes Korps der Armee von Lyon vollständig bereit stehe, auf den ersten gegebenen Wink nach Rom abzugehen. Wir wiederholen das Gerücht mit um so größerem Vorbehalt, als die Thatsache selbst uns unmöglich scheint. — Der „Epoque" zufolge geht die Rede, Hr. v. Sartiges solle zum Senator ernannt werden. — Durch kais. Dekret vom 30. Juli wird Contreadmiral Dompierre d'Hornoy zum Kommandanten der Panzerschiff-Division von Cherbourg ernannt. — Der kaiserl. Kabinetssekretär Pietri hat Hrn. de Chasseloup Laubat als Präsidenten der geogr. Gesellschaft angezeigt, daß der Kaiser zur Ausrüstung der Lambert'schen Nordpolexpedition die Summe von 50,000 Fr. beisteuert.

„Temps" bemerkt, daß sich Havas bei Mittheilung der neuesten Depesche aus Mexiko die kleine Fälschung erlaube, der französische Gesandte warte in Mexiko die Ankunft von Juarez ab, während es im Original heiße, er werde bis dahin in Mexiko zurückgehalten. „Constitutionnel" ist noch vorsichtiger; er unterdrückt diesen Theil der Depesche ganz und gar.

** In der Nacht vom 3. auf den 4. August wurden auf der Landstraße zwischen Marseille und Aix verschiedene Privatfuhrwerke und zwei Postwagen hintereinander von einer berittenen Räuberbande überfallen. Nach der Aussage der Postillone und der Reisenden bestand die Bande aus etwa acht Individuen, die nicht ärmlich gekleidet und mit Flinten und Pistolen bewaffnet waren. Sie gehorchten augenscheinlich den Befehlen eines Einzigen unter ihnen, und man schließt aus einigen italienischen Worten, die sie fallen ließen, daß sie aus der Gegend von Nizza hergekommen sind, wo schon vor zwei Monaten verschiedene Raubanfälle ausgeführt und selbst zwei Fuhrleute auf der offenen Heerstraße getödtet worden sind. Die beiden Postwagen entgingen nur durch die Geistesgegenwart der Postillone, welche trotz der auf sie abgefeuerten Schüsse in hellem Galopp davon jagten, einem schlimmen Schicksal. Leider fuhr eine der Kugeln einem Reisenden mitten in die Brust. Der Unglückliche, ein noch junger Mann, war auf der Stelle todt. Bei der Ankunft in Aix fand man eine Menge Spuren von Kugeln an der Rückseite der Wagen und den dort befestigten Koffern. Das Ereigniß hat, wie leicht begreiflich, die ganze Bevölkerung in die größte Aufregung versetzt. Die gesammte Gendarmerie des Departements ist auf den Beinen und streift, unterstützt von mehreren Kompagnien Soldaten und einer Menge Bewohner aus Dörfern und Städten, nach den verwegenen Uebelthätern. Wie die Gerichtszeitung „Le Droit" vernimmt, wären bereits zwei der Mithelferschaft dringend verdächtige Individuen festgenommen worden.

Die Musikbande der kaiserl. franz. Gensd'armerie macht eine Rundreise nach Deutschland und wird zunächst in den rheinischen Städten spielen.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. August. Für die Festlichkeiten zum Empfang der französischen Gäste am 12. d. hat sich ein Ausschuß aus politischen Persönlichkeiten gebildet. Bille, Orla Lehmann u. A. haben ihre Wohnungen dem Ausschuß zur Verfügung gestellt. (Indep.)

Kopenhagen, 7. Aug. Die amtliche Berlingske Tidende bezweifelt den angeblichen geheimen Zusatzartikel zum Prager Friedensvertrage. Der diesseitige Gesandte in Paris wird hier lediglich auf Urlaub erwartet.

Rußland.

Warschau, 30. Juli. Nächstens wird ein Ukas das Erzbisthum für das Königreich Polen aufheben, dagegen ein solches in Mohilew errichten, dem die katholische Kirche aller unter dem Szepter des Zaren stehenden Völker katholischer Konfession untergeordnet sein wird. (W. W.)

Warschau, 4. August. Durch kaiserliches Manifest vom 11. v. M. ist eine neue Rekruten-Aushebung pro 1867 im Königreiche Polen angeordnet, welche im November zur Ausführung kommen soll. Der Loskauf ist auch diesmal gestattet. — In Folge der kaiserlichen Amnestie sind 200 nach Sibirien verbannt gewesene Polen über Petersburg nach ihrer Heimath dirigirt worden. — Die Cholera hat in 8 polnischen Gouvernements Eingang gefunden.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Aug. Der Sultan ist heute Morgen um 9 Uhr wieder hier eingetroffen; die ganze Stadt ist festlich geschmückt; heute Abend findet eine Beleuchtung des Bosporus statt.

Mustapha Fazyl Pascha (Bruder des Vizekönigs von Egypten) ist nicht — wie der Telegraph gemeldet — nach Konstantinopel gegangen, sondern befindet sich in Baden-Baden, und wird sich — nach dem Etendard — zwar in einigen Wochen in Familienangelegenheiten nach Konstantinopel begeben, sich aber nach wie vor den dortigen offiziellen Kreisen fernhalten.

Bukarest, 6. Aug. Der Prinz Karl von Rumänien stattete heute dem Sultan in Rustschuk eine Höflichkeitsvisite ab. Er übersetzte die Donau auf dem französischen Dampfer „Magicien"; der Prinz hatte eine lange Unterredung mit dem Sultan und wurde mit großen Ehren empfangen.

Bukarest, 8. August. Der Ministerpräsident Cretzulesco hat seine Demission zurückgezogen; es scheint somit keine Veränderung im Ministerium stattzufinden.

Amerika.

Newyork, 25. Juli. Die konstitutionelle Konvention in Newyork hat sich dafür entschieden, daß allen freiwilligen Theilnehmern an der Rebellion das Stimmrecht entzogen werden solle. Die amtlichen Registerausweise in Alabama ergeben 30,000 weiße und 50,000 farbige Wähler.

Afrika.

Aus Abyssinien ist über Aden die Nachricht eingetroffen, daß die gefangenen Engländer durch Kriegsoperationen vom Kaiser getrennt (d. h. entkommen) und, so wie er selbst, von Rebellenhaufen umzingelt sind; man hält es für unmöglich, daß sie wieder in die Hände des Kaisers fallen.

Neuere Nachrichten.

M München, 8. Aug. Wie jetzt festgesetzt ist, wird die Subkommission des Gesetzgebungsausschusses am 30. d. M., also sofort nach dem Schlusse des hier zusammentretenden Juristentags, mit ihren Arbeiten wieder beginnen, nachdem jetzt die umfassenden Vorschläge zu den zwei letzten Büchern des Civilprozeßgesetzentwurfes zur Vertheilung vorbereitet sind. Den Arbeiten der Subkommission werden die Sitzungen des Gesammtausschusses auf dem Fuße folgen, so daß mit dem Beginn des bevorstehenden Landtages das ganze Gesetzgebungswerk in erster Lesung vollendet vorliegen und dann an den Ausschuß der Kammer der Reichsräthe gelangen wird. Dieser Ausschuß hat das I. Buch des Civilprozeßgesetzentwurfs bekanntlich schon durchberathen und sein Berichterstatter, Reichsrath v. Heintz, ist mit seiner Bearbeitung des III. und IV. Buches so weit, daß deren Diskutirung und Feststellung im Ausschusse wohl bald, nachdem der Landtag beisammen sein wird, aufgenommen werden kann.

C. H. München, 8. Aug. Demnächst läuft das Jahr ab, innerhalb dessen nach dem Friedensvertrag mit Preußen die Bewohner des an Preußen abgetretenen Gebiets nach Bayern auswandern können. In letzter Zeit haben sich, wohl mit Rücksicht auf die ablaufende Frist, die Gesuche aus Orb u. s. w. um Bewilligung des Heimathsrechts in bayer. Gemeinden vermehrt und es ist die Willfährigkeit anzuerkennen, mit der von den Gemeinden diesen Gesuchen entsprochen wird. — Der Landrath von Oberbayern hat aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung des Königs, abgesehen von dem gefaßten Beschluß der Ausstattung eines Brautpaars aus Kreisfonds, eine Glückwunsch-Adresse an den König erlassen. Wie wir hören, hat der König von dieser Adresse mit großer Befriedigung Einsicht genommen. — Der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten der Stadt München werden ein Münchener Brautpaar aus Anlaß der Vermählung unseres Königs ausstatten und ist hiezu die Summe von 1000 fl. bestimmt. — Die General-Versammlung des thierärztlichen Vereins für Mittelfranken findet am 20. August im „Europäischen Hof" zu Nürnberg statt. Als Berathungsgegenstand ist festgesetzt: die Behandlung ansteckender Thierkrankheiten und die Zweckmäßigkeit des Verfahrens bei denselben. — Die General-Versammlung des unterfränkischen Thierarzt-Vereins ist auf den 16. Septbr. im Gasthof zum „Schwan in Würzburg" anberaumt und wird in derselben über Beobachtungen bei bösartigen Katarrhalfiebern der Wiederkäuer berathen werden. — Bei einem in der Nacht vom 6. auf den 7. August zu Süßbach bei Pfaffenhausen entstandenen Brande, der 4 Häuser einäscherte, haben zwei Kinder das Leben verloren. — Das Bad Reichenhall zählt bis zum 6. August 3003 Kurgäste.

C. H. München, 8. August. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß sämmtliche drei Kurse der beiden polytechnischen Schulen zu München und Nürnberg im nächsten Schuljahre 1867/68 noch fortbestehen sollen, um denjenigen Gewerbschülern des dritten Kurses, welche sich weiter ausbilden wollen, den Eintritt in den ersten Kurs der polytechnischen Schule alten Styls möglich zu machen. Diesem Eintritt wird eine Aufnahmsprüfung vorausgehen müssen, welche die bisher an den Gewerbschulen bestandene Absolutorialprüfung ersetzt und daher mit dieser im Wesentlichen übereinstimmt. Was weiter den Uebertritt an das mit dem Jahre 1868/69 zu eröffnende neue Münchner Polytechnikum betrifft, so wird man denselben allen jenen begabten und gesitteten Gewerbschülern gestatten müssen, welche sich nach ihrem Abgange von der Gewerbschule und bis zum achtzehnten Lebensjahre an einer der alten polytechnischen Schulen oder an einer diese ersetzenden höheren technischen Lehranstalten zu Nürnberg oder Augsburg in den technisch-wissenschaftlichen Fächern dieselbe Reife des Geistes erworben haben, wie die Absolventen der Realgymnasien. Für diejenigen Abiturienten der Gewerbschulen, welche sich der Maschinentechnik widmen und ihre theoretische Ausbildung an dem neuen Polytechnikum erlangen wollen, wird es sich empfehlen, die für die einstige Ausübung ihres Berufs erforderlichen praktischen Fertigkeiten in guten mechanischen Werkstätten schon vor Beginn der Studien sich zu erwerben, da die Zeit nach denselben sich hiezu in der Regel nicht mehr eignet und überdieß feststeht, daß diejenigen Schüler, welche den Ernst der Arbeit bereits kennen gelernt haben, mit gesteigertem Interesse den theoretischen Studien obliegen.

O München, 8. Aug. Zum Direktor des neuen Zellengefängnisses in Nürnberg wurde, wie ich verlässigst erfuhr, der Inspektor der Gefangenanstalt in Zweibrücken, Oskar Wirth, ernannt.

* Ein Seitens des Kultusministeriums an die bayrischen Erzbischofe und Bischofe bezüglich der Verminderung der katholischen Feiertage ergangener „vertraulicher Erlaß", der durch die „Passauer Ztg." seinen Weg in die Offentlichkeit gefunden hatte, wird nun von der „Bayr. Ztg." in korrektem Abdruck veröffentlicht. Wir kommen auf denselben morgen zurück.

Der bayerische Gesandte in Rom, Frhr. Ferd. v. Berger ist dort am 6. Aug., im 63. Lebensjahr gestorben.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 8. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Pariser Korrespondenz der „Augsb. Allg. Ztg." vom 29. Juli über angebliche preußisch-französische Verhandlungen in der schleswig'schen Frage als vollständig erfunden. Die Berliner Korrespondenz der Weserzeitung vom 2. August sei gleichfalls falsch; eine derartige Instruktion Bismarcks an Goltz existirt nicht, Preußen hatte nie Veranlassung zu derartigen Schritten, noch Ursache, den Frieden als bedroht anzusehen. Die „Nordd. Allg. Ztg." zweifelt nicht, daß Frankreich die friedlichen Gesinnungen Preußens theile.

* Hamburg, 8. August. Gestern genehmigte die Bürgerschaft in geheimer Sitzung endgiltig die Militärkonvention mit Preußen.

Vermischtes.

* (Allerlei) Zu dem am 22.—25. d. M. in Meiningen zu haltenden Künstlerfeste werden großartige Vorbereitungen getroffen. — Am 4. Sept. wird in Gotha der thüring'sche Kirchentag abgehalten. — In Elberfeld fordert die Cholera noch immer ihre Opfer. — Der kurhessische Geheimrath und Reg.-Präs. Frhr. W. Schenk zu Schweinsberg ist am 3. d. zu Schweinsberg gestorben. — Schulze-Delitzsch macht gegenwärtig in Sachen der deutschen Genossenschaften eine Rundreise durch Süddeutschland. — Die „Neue Mittelrhein Ztg." wurde konfiszirt. — Da man in Frankreich an soldatische Uebergriffe nicht gewöhnt ist, so macht eine in Lyon stattgehabte Verwundung eines Civilisten durch einen Offizier großes

selbstständigen Einwohner der Gemeinde das Bürgerrecht verleihen. Art. e Auf Verleihung des Bürgerrechts haben Anspruch: 1) Beamte, Diener des Staates, der Kirche und Gemeinde, der öffentlichen Korporationen und Stiftungen, welche ohne Vorbehalt der Kündigung und nicht blos auf bestimmte Zeit angestellt sind, in der Gemeinde ihres Wohnsitzes; 2) Offiziere und im gleichen Range stehende Militärbeamte in der Gemeinde ihrer Garnison oder ihres Amtssitzes; 3) selbstständige Einwohner, welche in der Gemeinde das Heimathrecht besitzen und selbstständige Einwohner, welche nicht heimathberechtiget sind, aber seit mindestens zwei Jahren ihren eigenen Hausstand in der Gemeinde gehabt, innerhalb dieser Frist eine in der Gemeinde angelegte Steuer und die sie treffenden Gemeindeabgaben entrichtet haben, in der Gemeinde ihres Wohnsitzes, soferne nicht einer der nachstehenden Gründe zur Versagung des Bürgerrechts vorliegt: a) wenn der Bewerber innerhalb der seiner Bewerbung vorausgehenden zwei Jahre eine Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Armenpflege nachgesucht oder auf Ansuchen erhalten hat; b) wenn gegen ihn durch rechtskräftiges richterliches Urtheil die Zulässigkeit der Verwahrung in einer Polizeianstalt oder der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen war und er sich von dem Zeitpunkte an, wo die verhängte Maßregel beendigt oder deren Zulässigkeit erloschen ist, nicht mindestens zwei Jahre vor der Bewerbung klaglos verhalten hat; c) wenn er zur Zeit der Bewerbung einer strafrechtlichen Verfolgung wegen Verbrechens oder wegen einer strafbaren Handlung unterliegt, wegen welcher der Verlust der im St.-G.-B. Art. 28 bezeichneten Rechte oder eines Theiles derselben oder die Zulässigkeit der Verwahrung in einer Polizeianstalt oder der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen werden kann; d) wenn er die Strafsfolge des Verlustes eines öffentlichen Dienstes durch richterliches Urtheil verwirkt hat und nach Beendigung des Strafvollzugs nicht zwei Jahre verflossen sind; e) wenn er einem gerichtlichen Verfahren wegen Verhängung der Kuratel unterliegt; f) wenn er in Konkurs verfallen ist und seine Gläubiger nicht vollständig befriediget hat. Ueber die Anerkennung des Bürgerrechts auf Grund vorstehender Bestimmungen beschließt, wenn nicht einer der in Ziff. 3 lit a bis f aufgeführten Gründe vorliegt, der Gemeinderath, in Landgemeinden der Gemeindeausschuß, außerdem richtet sich die Zuständigkeit nach Art. d. Art. f. Wird auf Grund der Art. d und e das Bürgerrecht an Ausländer, welche die nach den Gesetzen ihres Landes erforderliche Auswanderungsbewilligung beigebracht haben, verliehen, so erwerben sie durch den bewilligenden Beschluß, wofür in den einer Distriktsverwaltungsbehörde untergeordneten Gemeinden die Genehmigung der vorgesetzten Aufsichtsbehörde erforderlich ist, zugleich das bayerische Indigenat. Art. g blieb die Abstimmung ausgesetzt. Art. h. Zur Erwerbung des Bürgerrechtes sind nach Aufforderung des Gemeinderathes oder Gemeindeausschusses verpflichtet: Die hiezu befähigten Personen, welche seit zwei Jahren mit Haus-, Grund- oder Gewerbesteuer oder mit einer Einkommensteuer von mindestens fünf Gulden oder einer Kapitalrentensteuer von mehr als dreizehn Gulden angelegt sind. Auf Staats- und Hofbeamte, Offiziere, Beamte der öffentlichen Korporationen und Stiftungen erstreckt sich, so lange sie im aktiven Dienst stehen, und insoferne sie nur Einkommen- oder Kapitalrentensteuer entrichten, diese Verpflichtung nicht.

München, 8. Aug. Graf Hegnenberg hat (wie ich höre, aus Rücksicht auf seine umfangreiche Gutsverwaltung) den ihm zugedachten Gesandtenposten am k. preußischen Hofe abgelehnt (A. Z.)

— Für den (etwaigen) Empfang des Kaisers Napoleon und seiner Gemahlin sind in der königlichen Residenz (vorsorglich) die nach Kaiser Karl (Albrecht) VII. benannten Kaiserzimmer hergerichtet worden. Bekanntlich bewohnte auch Napoleon I. diese Gemächer. (A. Z.)

— Es wurde dem Professor an der landwirthschaftlichen Centralschule in Weihenstephan, Dr. O. v. Ecker-Eckhofen, die Entlassung aus dem k. Staatsdienste mit Beibehaltung des Titels bewilligt.

ꝛ München, 9. Aug. Ich beeile mich, Ihnen zu berichten, daß nach einer heute hier aus Paris eingegangenen Mittheilung Kaiser Napoleon mit der Kaiserin am Samstag, den 17. d. M., Nachts halb 1 Uhr in Augsburg eintrifft. Daselbst wird Nachtlager gehalten und der Morgen der Besichtigung von Augsburg gewidmet*). Um 11 Uhr wird die Weiterreise nach Salzburg angetreten, woselbst die Ankunft um 3/4 5 Uhr Abends erfolgt. In München wird sich der Aufenthalt kaum länger, als zum Maschinenwechsel nothwendig ist, erstrecken. Ueber die Dispositionen wegen der Rückreise ist noch Nichts bekannt. Ebenso wenig verlautet darüber Etwas, ob, wo und wann König Ludwig II. mit dem Kaiserpaar zusammentreffen wird. — Fürst v. Hohenlohe hat sich heute auf 10 Tage in Urlaub nach Aussee (im Salzkammergut) begeben. Möglich, daß dieser Urlaub abgekürzt werden dürfte! — Die interimistische Leitung des Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern wurde dem Staatsrathe im ordentlichen Dienste v. Daxenberger übertragen.

ꝛ München, 9. Aug. Noch immer ist kein Justizminister ernannt! —

C. H. München, 9. Aug. Die Abg. Crämer, Brater, Urban und Dr Edel haben dem Socialgesetzgebungs-Ausschuß gestern bestimmt formulirte Modifikationsanträge zu verschiedenen Artikeln des Gemeindegesetzes übergeben. — Die Akademie der bildenden Künste beabsichtigt, die in der Zahl der Ehrenmitglieder in den letzten Jahren eingetretenen Lücken wieder auszufüllen und wird die Namen der neugewählten Ehrenmitglieder in üblicher Weise am 25. d. Mts., als dem Geburts- und Namensfeste des Königs, verkünden. Wie wir hören, haben die getroffenen Neuwahlen bereits die allerhöchste Bestätigung erhalten. — Das k. Staatsministerium der Finanzen hat verfügt, daß zur theoretischen Geometerprüfung künftighin nur solche Adspiranten zuzulassen sind, welche 1) entweder ein Real- oder ein humanistisches Gymnasium absolvirt, oder 2) nach absolvirter Lateinschule mindestens vier Jahre technische Anstalten (Gewerbs-, polytechnische, höhere landwirthschaftliche Schulen) mit gutem Erfolg besucht haben. — Anläßlich der in wenig Tagen erfolgenden Eröffnung der Brennerbahn, durch welche die unmittelbare Verbindung mit Italien, woselbst in vielen Gegenden die Cholera herrscht, hergestellt wird, und auch mit Rücksicht auf die, wenn auch vereinzelten, Cholera-Erkrankungen in Zürich hat das Staatsministerium die Kreisregierungen angewiesen, sofort die geeigneten fürsorglichen Anordnungen zu treffen und insbesondere die Oberpost- und Bahnämter zu veranlassen, daß die Abtritte auf den Eisenbahnzügen und die für Fremde bestimmten Aborte auf allen Eisenbahnstationen regelmäßig desinfizirt werden.

München, 9. Aug. Vom 12. bis 15. August findet in Paris ein internationaler augenärztlicher Kongreß statt. Von hier nimmt Hr. Prof. Dr. Nußbaum als Comité-Mitglied Theil. (B. Z.)

Nach der Pf. Z. würden mit der Aufhebung des Salzmonopols die niedergradigen Salinen Kissingen und Dürkheim verkauft und die Fortführung der oberbayerischen Salinen Seitens der Regierung durch möglichste Beschränkung der Erzeugungs- und Transportkosten zu sichern gesucht.

* Es wurde die Marie Fontelive, Gemahlin des Fürsten Otto v. Thurn und Taxis in den erblichen Freiherrnstand des Königreichs erhoben und derselben der Name Freifrau von Pernstein verliehen; die erledigte prot. Pfarrstelle zu Altdorf, Dek. Neustadt a/H., dem Pfarrer zu Lauterecken, K. Prehn, verliehen; der von dem freiherrlich v. Reitzenstein'schen Kirchenpatronate für den prot. Pfarramts-Kand. K. Schwarz aus Ansbach ausgestellten Präsentation auf die prot. Pfarrstelle in Fischbach, Dek. Seibelsdorf, die landesfürstliche Bestätigung ertheilt; der Bez.-Arzt II. Klasse, Dr. Fr. Kummer in Monheim auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen; der App.-Ger.-Rath K. Hoffmann in Zweibrücken auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt und zum Rathe am App.-Ger. der Pfalz der Bezirksrichter Th. Föll in Zweibrücken ernannt.

☞ * Nürnberg, 9. Aug. Soeben wurde das Urtheil gegen die bei dem Exzeß auf dem Bahnhofe (in der Nacht des 17./18. Mai) betheiligten Offiziere (s. unsere Mittwochs-Nummer) gefällt. Dasselbe lautete gegen Herrn Hauptmann Feuerlein auf 3, Hrn. Lieut. Brandl auf 4 Monat Gefängniß, gegen Hrn. Lieut. Frhr. v. Pechmann auf 1 Monat Kasernarrest, in allen drei Fällen Anrechnung der Untersuchungshaft als Strafhaft. Das Urtheil unterliegt, wie wir bereits angedeutet, noch der Bestätigung des Generalauditoriats.

Den demnächst zusammentretenden badischen Kammern werden etliche zwanzig Gesetzentwürfe vorgelegt werden; die gleichfalls erwarteten Entwürfe über Zusammensetzung der beiden Häuser, Wahlordnung, Gemeindeordnung befinden sich jedoch nicht unter denselben.

Der hessisch-preußische Postvertrag wurde beiderseitig ratifizirt und bereits den hessischen Ständen vorgelegt; auch der Zollvereins-Vertrag vom 8. Juli wird demnächst vorgelegt werden.

Kassel, 8. Aug. Die „H. M.-Z.“ schreibt mit gesperrter Schrift: Es verlautet in verbürgter Weise, daß Se. Maj. der König die ausgesprochene Absicht hegt, den Beschwerden Kurhessens abzuhelfen, und dieß in der Hauptstadt des Landes selbst zu verkünden.

Hannover, 6. August. Die preußische Regierung hat an den Senat das Verlangen gestellt, die Vorstadt St. Pauli dem Zollvereinsgebiet anzuschließen; Beweis, daß die Einverleibung Altonas in den Zollverein beschlossen ist.

* Hannover, 7. Aug. Der Bürgermeister v Beesten in Lingen und der Bürgermeister Freericks in Duderstadt (beide eifrige Katholiken) wurden als „preußenfeindlich“ vom Amte suspendirt; gegen letzteren (früher schon einmal suspendirt) wurde auf Beschwerden aus dem Schooße der Bürgerschaft Untersuchung eingeleitet.

Altona, 8. Aug. Bei den hiesigen Wählerbesprechungen ist auch die Parlaments-Kandidatur des Herzogs Friedrich von Augustenburg zur Sprache gekommen. Es sollen über dessen Verhalten bei etwaiger Wahl Informationen eingeholt werden.

Kiel, 8. Aug. Schrader entsagte zu Gunsten des Professor Hähnel der Parlaments-Kandidatur

In Nordschleswig sind „zahlreiche eingeschmuggelte dänische Vagabunden nachträglich von den Wählerlisten gestrichen worden.“

Oestreichische Staaten.

Der östreichische Botschafter, Graf Apponyi hat dem Prinzen von Wales den St. Stephans-Orden nebst einem Handschreiben des Kaisers von Oestreich überreicht.

Mit den Konkordatrevisions-Verhandlungen wird nicht ein außerordentlicher Gesandter, sondern der östreichische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Baron Hübner, beauftragt werden.

Karlsbad, 8. Aug. Der französische Staatsminister Rouher ist hier eingetroffen und wird den Kaiser Napoleon, mit dem er in Bayern zusammentreffen wird, nach Salzburg begleiten. (N. fr. Pr.)

** Die gemeinschaftliche östr.-ital. Kommission zur Bescheidung der Reklamationen, welche bei Abschluß des Wiener Friedens die ital. Regierung an die östreichische bezüglich verschiedener von Venedig nach Oestreich geschaffter Kunstwerke und Dokumente gemacht hatte, hat ihre Arbeiten zur Befriedigung beider Theile vollendet.

Kossuth, der die auf ihn gefallene Wahl zum Deputirten ablehnte, gedenkt in einem Manifeste die Gründe zu entwickeln, warum er in seinem freiwilligen Exil verbleibt.

Italien.

Florenz, 7. Aug. Menotti Garibaldi und zwei garibaldische Offiziere waren am letzten Sonntag in Orvieto. Gestern sind sie nach Florenz zurückgekehrt. Man versichert, daß die Garibaldianer eine Bewegung nach Viterbo hin vorbereiten. Anderseitig wird gemeldet, Garibaldi Vater habe seinen Plan gegen den Kirchenstaat aufgegeben, und sei nach Caprera zurückgekehrt.

** Der Gesetzentwurf über die Krondotation setzt, vom 1. Jan. 1868 an, die Civilliste für die Dauer der gegenwärtigen Regierung auf 12,250,000 Frc. fest. Außerdem eröffnet derselbe einen außerordentlichen Kredit von 6 Mill. Frc. zur Deckung der von der Civilliste eingegangenen Schulden. — Die „Ven. Ztg.“ zeigt an, daß Hr. Nigra, italienischer Gesandter in Paris, in Venedig angekommen ist, um daselbst die verschiedenen Baudenkmäler zu besichtigen. Nach der „Italie“ wird Hr. Nigra nicht sofort nach Paris zurückkehren, sondern erst die Regelung gewisser Fragen abwarten, die übrigens in keiner Weise die ausgezeichneten Beziehungen zwischen beiden Regierungen beeinträchtigen.

Rom, 8. Aug. Das „Giornale di Roma“ meldet, daß in der Nacht vom 4. Aug. 200 Bauern von Velletri sich zusammen rotteten, um sich der Ländereien einiger Gutsbesitzer zu bemächtigen. Das Einschreiten der Truppen hat die Ordnung wieder hergestellt.

Frankreich.

Paris, 7. Aug. Die franz. Corr. meldet: „Wir können heute auf das Bestimmteste versichern, daß das Projekt einer Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Könige von Preußen im Verfolge der Salzburger Reise trotz der lebhaften Unterstützung, welche es hier von Seite einflußreicher Staatsmänner fand, an höchster Stelle definitiv aufgegeben worden ist“.

ch. Paris, 8. August. Das „Journal de Paris“ erfährt, daß bis zum nächsten April 300,000 Chassepotgewehre und 1,100,000 Paar Schuhe neugeliefert sein werden. — Wie die „Liberté“ meldet, wird der Vicekönig von Egypten übermorgen, Samstag, nach Toulon abreisen. Er begibt sich an Bord seiner Jacht Mahrusa nach Konstantinopel. Die Absicht des Vicekönigs war anfänglich gewesen, nach Paris zum 15. August wieder zurückzukehren, um dem Nationalfeste an diesem Tage beizuwohnen, aber die Reise des Kaisers nach Chalons, von wo derselbe sich sogleich nach Salzburg begibt, hat seine Pläne geändert. — Wie die „Gazette des Tribunaux“ meldet, ist es den rastlosen Bemühungen der Behörden und der bewaffneten Macht bereits gelungen, drei der Theilnahme an den Raubanfällen in der Nacht vom 3. auf den 4. August dringend verdächtige Individuen festzunehmen. — Der „Patrie“ zufolge geht die Rede, Hr. Garnier-Pages werde wiederum eine Reise nach Berlin unternehmen und sodann nach Ungarn sich begeben.

Paris, 8. Aug. Das „Journal de Paris“ sagt, es sei die Rede von dem Wiedereintritte Fould's in's Finanzministerium.

— Das russische Anlehen geht schlecht. Gestern wurden 4200 Obligationen gezeichnet. (Fr. J.)

„Cour. franç.“ meldet, die Differenzen mit Preußen seien durch die Entlassung Lefebre's ausgeglichen; Benedetti könne sich Glück wünschen, daß der Stein ihm nicht auf den Kopf gefallen sei.

* Gegenüber der Renommisterei der französischen Regierung über den Ausfall der Generalrathswahlen wird erinnert: 1) daß trotz des anscheinend günstigsten Resultats derselben für die Regierung im Verhältniß zu den Wahlen von 1861 und 1864 sich ein bedeutendes Steigen des Erfolgs für die liberale Opposition geltend macht; 2) daß die Opposition in den meisten größern Städten, dem Sitze der Intelligenz, den Sieg davontrug (Lyon, Grenoble, Orleans, Nantes, Lille, Metz, Auxerre, Dieppe 2c.; in der frommen Bretagne siegte Glais-Bizoin über eine klerikale Notabilität 2c); 3) daß die Opposition überall wichtige Erfolge erzielte, wo ein ernstlicher Kampf gegen die Regierungskandidaten geführt werden konnte, d. h wo noch ein unabhängiges Blatt existirt, welches die Circulare der Opposition veröffentlichte, oder ein Buchdrucker, der den Muth hatte, sie zu drucken.

** Nach dem „Journ. de Paris“ wurde Herrn J. E. Horn mitgetheilt, der große internationale Genossenschaftskongreß dürfe in Paris nicht stattfinden; Hr. Horn, vermuthend, daß seine Persönlichkeit ein Stein des Anstoßes sei, ist nun als Präsident und Comitémitglied zurückgetreten; es muß abgewartet werden, ob die Ermächtigung nachträglich ertheilt wird.

* Die Pariser Presse geht dem dortigen Telegraphenbureau Havas zu Leibe. Eine am 5. d. stattgehabte Versammlung hat sich übrigens viel weniger mit der ursprünglichen Hauptbeschuldigung der Verbreitung tendenziös gefärbter Depeschen und Unterdrückung nicht beliebter Nachrichten, als mit dem Kostenpunkte beschäftigt; es wurde daher neben Bildung einer Kommission beschlossen, vor Allem — zur Beseitigung unrichtiger Telegramme — mit der Agentur Havas dahin zu unterhandeln, daß die Depeschen nicht

*) Bekanntlich hat Louis Napoleon das Gymnasium in Augsburg besucht.

mehr nach ihrer Zahl, sondern nach einem monatlichen Aversum von 500 Frc. bezahlt würden.

Wie „France" und andere Blätter melden, erfolgt die Reise Napoleons in strengstem Incognito. — Die durch die Blätter gegangenen Mittheilungen von großen Festvorbereitungen in Salzburg werden dementirt, da die Visite Napoleons wesentlich den Charakter eines „Kondolenzbesuches" trage.

Großbritannien.

Der Sultan soll in London der Gesellschaft zur Abschaffung der Sklaverei das Versprechen gegeben haben, den Verkauf von Circassierinnen zu verbieten.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Aug. Es wird behauptet, Graf Moltke-Hvitfeld, der dänische Gesandte in Paris, sei nicht von der Regierung hieherberufen, sondern habe nur einen früher bereits nachgesuchten und bewilligten Urlaub angetreten. — Eine skandinavische Zusammenkunft von Schweden und Dänen am Ringsee in Schonen ist von 20—30,000 Menschen besucht gewesen, wovon 2—3000 aus Dänemark gekommen waren.

Kopenhagen, 8. Aug. Die Nachricht, der Senator Doolittle unterhandle Namens der Vereinigten Staaten mit der hiesigen Regierung über den Ankauf der Insel St. Thomas, entbehrt jeder Begründung.

Spanien.

** Madrid, 7. Aug. Die ministeriellen Journale dementiren in formeller Weise die Gerüchte, welche von einer aus Gründen der Sparsamkeit angeordneten Unterdrückung mehrer militärischer Kommando's wissen wollten.

Griechenland.

Athen, 3. Aug. Die einberufenen Reserve-Soldaten wurden in drei Uebungslager vertheilt. — Das französische Mittelmeer-Geschwader erhielt Ordre, nach Kreta zu gehen und flüchtige Familien an Bord zu nehmen.

Amerika.

Newyork, 27. Juli. Bei conservativen Meetings in Nappersville und in Knoxville kam es durch bewaffnete radikale Neger zu ernsten Tumulten mit Pistolenschüssen ꝛc.; in beiden Fällen wurden mehrere Personen verwundet; bei Nappersville sogar zwei getödtet. — Der republikanische Convent von Südcarolina hat den Resolutionsantrag auf Aufstellung eines farbigen Vicepräsidentschafts-Kandidaten verworfen. — Die Klausel in der Stimmrechtsbill, welche alle früheren Theilnehmer an der Rebellion des Stimmrechts beraubt, ist vom Newyorker konstitutionellen Konvent gestrichen worden.

** Nach der „Correspondencia von Madrid" befinden sich unter den von den Mexikanern gefangen genommenen kaiserlichen Generälen und Offizieren 5 Italiener, 6 Spanier, 9 Ungarn, 28 Franzosen, 30 Mexikaner, 43 Amerikaner aus verschiedenen Staaten, 95 Belgier und 140 Deutsche. — Die einzigen Ausländer, denen Juarez den Uebertritt in die mexikanische Armee gestattet, sind die Spanier. — Die Generäle Corona und Regules haben, wie man dem genannten Blatte schreibt, alles Mögliche aufgeboten, um das Leben Maximilians zu retten, aber alle ihre Bemühungen scheiterten an dem Widerstande von Juarez. — Regules ist ein Spanier, Corona ein Mexikaner, der aber die polytechnische Schule von Paris besucht und in Algerien als Unterlieutenant gedient hat. (Wahrscheinlich ist die Schule von St. Cyr gemeint; in die polytechnische Schule haben nur Franzosen Zutritt.)

Telegraphische Depesche.

* Wien, 9. Aug. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht ein Telegramm der kais. Botschaft in Rom, welches meldet: Königin Maria Theresia, Wittwe des Königs Ferdinand II. von Neapel (Tochter des † östr. Erzherzogs Karl, sonach Schwester des Erzherzogs Albrecht, geb. 1816) ist gestern Abend in Albano an der Cholera gestorben. Der Prinz Graf Caltagirone, von der gleichen Krankheit befallen, befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Die „Wiener Abendpost" bezeichnet die Nachricht mehrerer Wiener Blätter; daß bei Krakau ein militärisches Lager unter dem Befehl des Erzherzogs Albrecht konzentrirt werde, ihrem vollen Inhalte nach als Erfindung.

Vermischtes.

*(Allerlei.) Der Dieb der Orden des östr. FML. Baron Koller v. Köllerstein wurde in einem vor Jahren im Hause des Bestohlenen öfter beschäftigten Schlossergesellen dadurch entdeckt, daß er die Werthsachen einem Kameraden zur Veräußerung nach Preßburg sandte, und dieser der Polizei hievon Nachricht gab. — In M. Gladbach wurde in voriger Woche eine Frau, die man an der Cholera gestorben glaubte, scheintodt begraben; bei der Ausgrabung fand man die Arme mit zerrissenen Kleidern, zerfleischten Händen, zerkratztem Leib, aber nunmehr wirklich todt. — Der „St. Louis Democrat" gibt die gegenwärtige numerische Stärke der Indianer aller Stämme westlich vom Mississippi auf 350,000 an; 70,000 derselben seien halbzivilisirte. — Zu Orsay wurde der Leichnam einer unbekannten Dame aus dem Rhein gezogen; ihre Wäsche trug das Zeichen A. K. — Der Berliner Bankier Wolfers Meyer ist in Ostende im Bade verunglückt. — In Stuttgart ist der 36jährige Rechtskonsulent Alfred Steeger gestorben. — Bei dem früher schon berührten Brande der Stadt Basseterre (britt. Ant.-Insel St. Christoph) am 3. und 4. Juli wurden nicht weniger als 1000 Wohnhäuser in Asche gelegt; kein einziges Vorrathshaus blieb stehen. — In der einzigen Gemeinde Biglen (K. Bern) sind letztes Frühjahr 40 Kinder dem Keuchhusten erlegen. — Auf der „Great Indian Peninsular Railway" stürzte in der Nähe von Bhosawul ein Bahnzug in den Fluß Sutter; 13 Personen kamen nachweislich um; 20 wurden verletzt, eine große Anzahl wird vermißt. — In der schwedischen Abtheilung der Weltausstellung sind am 6. d. Perlen im Werthe von 30,000 Frk. gestohlen worden. — Der weltberühmte Tragöde Ira Aldridge ist am 7. Aug. in Lodz (Polen) auf der Durchreise nach Petersburg gestorben.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 10. August. Für Lugau wurden uns übergeben von: L. S. 2 fl.; Ungenannt 1 fl.; A. M. 1 fl.; Ungenannt 29 fl. 51 kr. (1 Doppel-Louisd'or und 1 holl. 10 fl.-Stück); Gesammtsumme: 67 fl. 21 kr.

* Nürnberg, 9. Aug. Die geisteskranke Frau, die in verwichener Nacht ihrem Leben ein gewaltsames Ende machte, war nicht eine „Fabrikarbeitersfrau", sondern die Ehefrau des Fabrikaufsehers Hrn. Blaurock in der Fleischmann'schen Papiermachéfabrik.

§ Nürnberg, 9. August. Zu Gunsten des Freiligrath-Fonds beabsichtigen dem Vernehmen nach Nürnbergs vereinigte Sänger in den nächsten Tagen eine jener Produktionen zu veranstalten, wie sie aus früheren Jahren bei den kunstsinnigen Bewohnern Nürnbergs in bestem Andenken stehen. Wir zweifeln nicht, daß unsere Mitbürger mit Freude dieses patriotische Unternehmen unserer wackeren Sänger begrüßen und die Gelegenheit willkommen heißen werden, ein weiteres Scherflein zu der Nationalbelohnung beizutragen, welche das deutsche Volk einem seiner edelsten und mannhaftesten Dichter und Patrioten nicht minder zum Danke für sein Schaffen als zur Linderung seiner bedrängten Lage darbringen will. In das Programm der Produktion, welches theils aus Volksliedern, theils aus größeren Chören mit Orchesterbegleitung zusammengesetzt ist, werden, wie wir hören, auch neuere Kompositionen von Liedern Freiligraths Aufnahme finden, so daß den Interessen der Freunde des Gesanges, wie den Wünschen der Verehrer Freiligraths gleichmäßig volle Rechnung getragen ist. Möchte denn auch bei dieser Gelegenheit eine zahlreiche Zuhörerschaft das verdienstliche Vorhaben der vereinigten Sänger belohnen und Nürnbergs oft bewiesener Patriotismus und Kunstsinn sich auf's Neue bewähren.

δ. Erlangen, 9. Aug. Gestern begann die erst vor Kurzem von den beiden Burschenschaften der hiesigen Universität „Bubenruthia" und „Germania" beschlossene Festfeier des 50jährigen Jubiläums der Stiftung der Burschenschaft zu Erlangen. Die Stadt prangte vielfach im Farbenschmuck schwarzroth-goldener und schwarz-gold-rother Fahnen — diese letztere die Farbenstellung der „Germania" — und auf dem Markte wehte die beim Universitäts-Jubiläum 1843 der Burschenschaft vorausgetragene schwarze Fahne mit riesigem weißen Kreuz in der Mitte. Damals waren ja die Farben, mit denen 1866 der Rumpfbundestag seine Schaaren in's Feld führte, auf's Strengste verpönt. Die gesellige Zusammenkunft — der Empfangsabend — fand auf dem festlich dekorirten Schießhausplatze statt, wo Jung und Alt in ungezwungener Heiterkeit bis zum späten Abend sich der Vergangenheit erinnerte, der Jetztzeit erfreute. Heute Morgen beginnt erst die eigentliche Feier im Redoutensaale mit Redeakt, zu der viele Stifter der Burschenschaft erwartet werden.

Bayreuth, 9. August. (Brodvergiftung.) Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern in der Stadt die Nachricht von einer Brodvergiftung, wie sie am 4. Juli in Würzburg stattgefunden hat. Eine Menge Personen, welche gestern Morgen zum Frühstücke von den Semmeln und Hörnchen des Bäckermeisters Schott in der Judengasse aßen, erkrankten plötzlich unter so auffallenden Umständen, daß eine Vergiftung nahe lag. Von den Aerzten wurde alsbald constatirt, daß in dem Weißbrod Arsenik enthalten sei. Erkrankungen sind bereits über 60 angezeigt. Man erzählt, daß ein entlassener Geselle des Bäckermeisters Schott aus Rache eine Quantität Arsenik, welche Schott zur Vertilgung von Ratten in der Bäckerkammer aufbewahrte, in den Teig geschüttet habe. Der Geselle ist bereits verhaftet und sämmtliches Brod des Bäckermeisters von der Behörde versiegelt. Schott selbst und seine Familie sind ebenfalls erkrankt. Bis jetzt ist Niemand gestorben, und glauben die Aerzte, daß die Erkrankten mit dem Schrecken davon kommen werden. In Heinersreuth sollen auch Erkrankungsfälle angemeldet sein. Die eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird wohl näheres Licht über die Entstehung der Vergiftung bringen. (Bayr. Tgbl.)

München, 7. Aug. Der „Agent" Fr. Nienstädt dahier wurde wegen Beschwindelung (er gab sich fälschlich als Agent der Versicherungsgesellschaft Phönix aus) zu 10monatlicher; die Putzarbeiterin Marg. Schnee von Erlangen wegen Majestätsbeleidigung zu 1jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Straubing, 6. August. (Schwurgericht.) Der 57jährige Häusler G. Trettenbacher von Heißprechting, der seine leibliche Tochter schon in ihrem 12. Lebensjahre zur Blutschande verführt hatte und der — um die seiner Botmäßigkeit entlaufene und in Dienst getretene Tochter zur Rückkehr in's Vaterhaus zu zwingen — das Haus der Dienstherrin derselben (Wittwe Eßbauer zu Angergrub) angezündet hatte, wurde wegen Verbrechens der Brandstiftung und Vergehens der Blutschande zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, die nunmehr 24jährige Rosine Trettenbacher aber, als im Zustande der Willensunfreiheit gehandelt habend, freigesprochen.

In Oberhüßbach (Niederbayern) hat am 7. d. ein Brand 4 Anwesen eingeäschert; 2 Kinder sind dabei verbrannt. — Der Gymnasiast Göpfert von Frammersbach, der im Gymnasium zu Aschaffenburg in allen 4 Klassen den ersten Platz behauptete, erhielt die goldene Preismedaille. — König Ludwig I. hat dem Markte Lupburg zur Errichtung eines Krankenhauses 500 fl. geschenkt. — Der bei Griesbach von einem Gerichtsdienersgehilfen erstochene Lebküchnergehilfe Silber aus Ungarn trug ein Sparkassabuch mit — 4100 fl. Ersparnissen bei sich. — Der Magistratskanzlist Uhl in Würzburg hat sich im dortigen Bureau der Armenpflege wegen mißlicher Kreditverhältnisse und Tiefsinn erhängt. — Der Domkapitular Spiehler in Speier ist am 8. Aug. am Schlaganfall auf der Treppe des Seminargebäudes gestorben.

* Erledigt: Die Stelle eines Bezirksarztes II. Klasse zu Monheim.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. In Eichenhausen bei Neustadt a/S. ist vor einigen Tagen ein verdächtiger Vieherkrankungsfall vorgekommen. Die sofort dahin entsendeten Thierärzte haben indeß konstatirt, daß derselbe durchaus keine Aehnlichkeit mit der Rinderpest habe. — Wie von Schönsee geschrieben wird, sind von den dort abgebrannten Familien kaum 30 mit ihrem Mobiliar versichert gewesen. Es ist Pflicht, hieraus die Ermahnung zum Beitritt zur Feuerversicherung zu schöpfen, da auch anderwärts leider noch immer allzugroße Sorglosigkeit in dieser Beziehung herrscht. Bei den erstaunlich billigen Prämienpreisen, zu denen die solidesten Anstalten Sicherheit gewähren, sollte doch Niemand diese Beruhigung für den Unglücksfall sich versagen.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Wassertrüdingen vom 2. Aug.	20	53	—	—	—	—	9	31
Weissenburg vom 3. Aug.	20	59	17	30	—	—	10	3
Nürnberg vom 6. Aug.	22	27	17	22	—	—	9	46
Wertingen vom 6. Aug.	—	—	—	—	—	—	9	—
Schweinfurt vom 7. Aug.	22	52	19	15	12	54	8	36
Bayreuth vom 7. Aug.	22	18	17	30	—	—	10	15
Beilngries vom 8. Aug.	20	53	15	53	—	—	9	4

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 9. Aug. Wechsel auf London 119¾, Paris 94⅛, Wien 94; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 636, do. Kredit-Aktien 170¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116; Oestr. Loose von 1860 69¼, von 1864 73⅞, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60⅛, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100⅞, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 98⅞, 4% Grundrente 87⅞; Elisab. Prior. I. Em. 73⅞, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100¼, steuerfreie Metall. v. 1866 47.

* Berlin, 8. Aug. Ludw.-Verb.-Eisenb.-Aktien 149⅞, Nordb.-Aktien 91⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 125⅛, Westbahn-Aktien 58⅞, 5% Preuß. Anl. 103⅞, 4½ do. 98, 5% Oest. Metalliques 45⅞, 5% Oestr. National 54⅞, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anleihe 61⅞, Ital. Anleihe 49⅞, 1882er amerik. Bonds 78¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98⅞.—, Oestr. Kredit-Aktien 73¼, Galizier 89, Lombarden 99¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

‡* Wien, 9. Aug. 5% Metalliques 57.10, 5% Nat.-Anlehen 67.80, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 125.50, fl. 500 Loose v. 1860 86.—, fl. 100 Loose v. 1864 78.40, Bank-Aktien 701, Kredit-Aktien 182.20, Donaudampfschiff.-Aktien 484, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 232.80, Nordb.-Aktien 169.80; Wechsel auf Augsburg 105.25, London 126.10, Paris 50.10, Frankfurt a. M. 105.40, Napoleons 10.09, steuerfr. Metall. v. 1866 58.90.

* Newyork, 8. August. Goldagio 140⅛, Wechsel auf London 109⅛, Bonds 114.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

Frau Anna Julianne Stammler,
vorher verwittwete Schaller,

in ihrem 91. Lebensjahre nach längerem Kranksein sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 8. August 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. August Vormittags ½11 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Ein Cypressenkranz

auf das Grab meines unvergeßlichen Neffen,

Friedrich Ernst Zwingel,
Elfenbeingraveur,

zur Erinnerung an dessen Todestag, den 9. August 1866

Aus dem großen Rad der Ewigkeit
Fiel ein schweres Jahr voll Sorg' und Bangen
Raschen Flugs an die Vergangenheit,
Seit zur ew'gen Ruh' Du heimgegangen.
An des Menschen ahnungsvolles Herz
Tritt die Zukunft trüb und immer trüber,
Aber machtlos gehen Glück und Schmerz
An des Friedhofs stillem Raum vorüber.

Wie sanft Du schläfst im kühlen Erdenschooß,
Noch heut' tönt meine, wie der Eltern Klage:
Zu kurz war Deines Daseins freundlich Loos
Und allzufrüh erloschen Deine Tage;
Denn Allem, was auf Erden schön und gut,
Galt jederzeit Dein unermüdlich Streben,
Du hattest Dich mit reiner, edler Gluth
Und ganzer Kraft dem Besten hingegeben.

Schlaf wohl in ungestörter Ruh',
Weich gebettet in dem stillen Hügel!
Gottes ew'ge Liebe deck' Dich zu
Und umschatte Dich mit kühlem Flügel!
Der Erinn'rung Bilder schwinden nicht,
Mag auch Jahr um Jahr im Flug vergehen,
Dein gedenk' ich, bis mein Auge bricht,
Bis wir dort uns einstens wiedersehen.

M. Z.

Kornheimer'sche Leichenkasse Nr. 2 in Steinbühl.

Sonntag den 11. August findet Halbjahrs-Rechnung statt und Montag den 12. d. M. Nachmittags 4½ Uhr werden die Mitglieder zur Ausfertigung eines notariellen Constatirungsaktes auf die Kanzlei des kgl. Notars Dr. Merklein mit dem Präjudiz eingeladen, daß die Nichterschienenen sich dem Beschlusse der Anwesenden fügen müssen. Es werden die Mitglieder zugleich ersucht, ihre Aufnahmsscheine mitzubringen.

Der Vorstand.

Freie religiöse Gemeinde.

Diejenigen Personen, welche Willens sind der freien religiösen Gemeinde beizutreten, können sich sowohl bei dem Vorsitzenden, als auch bei den mitunterzeichneten Vorstandsmitgliedern anmelden.

Vorsitzender:

Jean Gebhard, Schneidermstr., L. 1488 Mohrengasse.

Vorstandsmitglieder:

M. Aschenelller, Kammachermstr., L. 1423, Schlotfegergasse.
P. Bachschuster, Scheibenzieher, S. 1601, Stelzengasse.
J. Goldberg sen., Maler, L. 406 am weißen Thurm.
A. Göbel, Agent, S. 1591, Schmausengasse.
F. Groß, Buchhalter, S. 426, Bergstraße
C. Lögler, Reißzeugfbkt., L. 1245, Wurzelgasse.
C. Martini, Kaufmann, S. 537, Burgstrasse.
J. Schauer, Optikus, S. 1591, Schmausengasse.
G. Schiller sen., Schneidermstr., S. 660, Schildgasse
L. Wiessel, Privatier, S. 758, Egydienplatz.
G. Wolf, Schuhmachermstr., S. 975, Mehlgasse.

Freiwillige Turn- & Feuerwehr Nürnberg in Gemeinschaft des Turn- & Feuerwehr-Vereins Wöhrd.

Sonntag, den 11. August 1867, **Musik- und Gesangproduktion** auf dem Schusterskeller. Anfang 4 Uhr.

Die verehrlichen Bewohner Nürnbergs werden freundlichst eingeladen, sich zahlreich zu betheiligen, indem die Gesammteinnahme für die Hinterbliebenen der verunglückten Lugauer Bergleute bestimmt ist.

Der Vorstand.

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Samstag den 10. d. M. Abends präzis 8 Uhr Hauptprobe mit Musik im Café Noris. Sämmtliche Sänger werden erwartet.

Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 11. August, **Tanzunterhaltung** im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 11. August, findet Tanzunterhaltung im Schießhaus statt.

Anfang 4 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Iduna.

Wegen eingetretener Hindernisse findet die Produktion am Samstag den 10. ds. nicht statt.

Der Vorstand.

Armbrustschützengesellschaft in Stein.

Nächsten Sonntag, den 11. August, findet das alljährige Festvogelschießen statt, wozu alle Freunde und Bekannte dieses Vergnügens freundlichst eingeladen werden.

Der Schützenmeister und Gastwirth.

Dezimalwaagen aus der Fabrik von August Broemel in Arnstadt.

Auf meinem Lager befindet sich zur Zeit eine große Dezimalwaage von 35 Centner Tragkraft, die sich vorzüglich für eine Brauerei oder Kunstmühle eignen dürfte und welche ich den Herren Interessenten bestens empfehle.

S. W. Rosenmerkel.

Samstag, den 9. d. M.,

Jammerthal.

(Zur Industrie-Ausstellung.)

In der „Neuen Pariser Zeitg." lesen wir: Bei dem gegenwärtigen Aufschwunge, den die Ledergalanterie-Waaren-Fabrikation genommen, und bei der Masse von wunderbaren Erzeugnissen, die in diesem Genre im Industriepalaste ausgestellt sind, können wir nicht umhin, nochmals auf die Firma: „S. Schloß und Reveu" in Paris (der Compagnon des Hrn. S. Schloß ist Hr. St. Lerchenthal aus Nürnberg) zurückzukommen, der in den letzten Tagen eine neue ehrende Auszeichnung zu Theil wurde. Bei einem der jüngsten Besuche, die S. M. der Kaiser im Industriepalaste machte, lenkte derselbe nämlich, wie schon früher einmal, seine Schritte nach dem Fabrikations-Atelier der Herren Schloß und Reveu, im Maschinen-Raume, Klasse 95, besichtigte daselbst mit wahrem Interesse die Manipulation bei der Erzeugung dieser prachtvollen Gegenstände, wobei er sich längere Zeit in sehr herablassender Weise mit dem Eigenthümer derselben unterhielt und schließlich mehrere Objekte ankaufte. — Es ist dies ein neuer Beweis, welch ehrenvolles Renommee diese Fabrik und deren Erzeugnisse nicht nur in der Geschäftswelt, sondern selbst in den höchsten Kreisen Europa's besitzt.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Handelsstand sowie allen Bekannten die ergebenste Anzeige, daß sich von heute an meine Wohnung und Geschäft in Gostenhof Nr. 149, im Hause des Herrn Privatier Gebhard, I. Parterre neben dem Fürther Bahnhof, befindet.

Heinrich Ettinger, Flaschnermeister.

Cigarren-Lager.

Mein Geschäftslokal, elegant restaurirt, ist dem gefälligen Besuche wieder geöffnet, und lade alle Freunde einer feinen Cigarre geziemend ein, mich wieder mit ihrem Besuche zu erfreuen. Empfehle besonders eine sehr feine 2½, 3 und 4 kr.-Cigarre zu gefälliger Abnahme.

J. S. Ihle.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit von heute an bei

F. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Europäischer Hof.

Samstag Abend, den 10. August,

Grosses Concert

(in der Sommerhalle)

von der Theaterkapelle, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 7½ Uhr. Entrée Herren 12, Damen 6 kr.

Programm an der Kassa.

NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt, und ist dann Anfang 8 Uhr.

Kißkalt'sche Wirthschaft.

Auf allgemeines Verlangen zur Erholung in meinem Fichtennadel-Garten ist Sonntag die Eröffnung mit **Tralt** und **Rarität**, wobei ich meine angekommenen türkischen Gänse, Enten, Hühner und Tauben auf das Geschmackvollste gebraten verabreiche; auch erwarte ich Fische von der Türkei, was noch bekannt gemacht wird; sehr billige Weine und ächten Stoff. Zu diesen ladet ein

N. Huber, Lorenzergasse.

Wirthschaft zum Burgschmiet.

Montag, den 12. August, zur Nachfeier des Jahresfestes, deklamatorische Vorträge von dem blinden Deklamator-Veteranen Wehefritz. Anfang 8 Uhr.

Weißen Hirschen, Katharinengraben.

Zur Vorfeier des Jahresfestes findet heute Metzelsuppe statt, wobei für ausgezeichnetes Bier bestens gesorgt ist. Freundlichst ladet ein

Holzschuher.

Bezoldt'sche Gastwirthschaft in Steinbühl.

☞ Heute **Metzelsuppe, Entenpartie** mit **Kartoffelklößen,** dazu ausgezeichnetes Felsenkellerbier, wozu ergebenst einladet

J. P. Bezolt.

Würzburger Hof, Tafelhof.

☞ Heute Abends Metzelsuppe, wozu höflichst einladet

Fleischmann.

Wirthschaft zum Grübel

empfiehlt fortwährend zu jeder Tageszeit gebackene Karpfen.

Drei Linden. Laufer Versandtbier.

Mein lieber Freund! Ihre Worte gefallen mir zu gut. Ach, wenn es auch für mich Tag würde — und daß ich wüßte, wem ich angehöre, indem Sie sich nicht zu erkennen gegeben haben bis daher.

Ein Zufuhrwagen und ein Handwagen werden zu kaufen gesucht. Näheres Carolinenstraße L. 343 aa.

Dem Wirthschaftsbesitzer Herrn **Georg Haag** zu seinem 37jährigen Geburtsfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

Die stillen Verehrer

Fenior und Fritzla.

Gasthof-Verkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete ist von dem Herrn Besitzer beauftragt, den Gasthof zum Krebs in **Donauwörth** entweder unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres über das äußerst malerisch gelegene und comfortable eingerichtete Hôtel ertheilt auf frankirte Briefe

J. S. Ihle, Commissionär.

Ein gutgebautes Haus in lebhafter Geschäftslage und Thorstraße sonnig, mit Hof, laufendem Wasser, der geeigneten Einrichtung wegen zur Bäckerei sehr passend ist mit 6000 fl. Anzahlung täglich zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Gasthaus-Gerechtigkeit wird zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein solider verheiratheter Mann, der sehr gut Rechnen und Schreiben kann, sucht eine Beschäftigung wo möglich in einem Hopfengeschäft, da er im Hopfeneinkaufen schon erfahren ist. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Kellner-Gesuch.

In eine solide Bierwirthschaft wird ein junger Mensch bis 1. September als Kellner gesucht.

Ein tüchtiger Schrift-Lithograph findet in einem hiesigen Etablissement dauernde Beschäftigung.

Kenntnisse im Zeichnenfache sind erwünscht.

Nähere Auskunft ertheilt die Exp. ds. Bls.

Zwei Ausschneider auf Holzgalanterie werden gesucht bei **Joh. Seltmann,** deutsche Flotte, Jakobsplatz L. Nr. 1342.

Ein tüchtiger Mälzer wünscht in einer Malzfabrik unterzukommen.

Gute Möbelarbeiter finden Beschäftigung.

Eine solide Person, welche gut nähen, bügeln und etwas Kleidermachen kann, auch große Liebe zu Kindern hat, wünscht 14 Tage nach dem Ziel eine passende Stelle. Näheres Oberwöhrdstraße 183.

Ein Frauenzimmer, das in Putzarbeit fertig ist, wird unter annehmbaren Bedingungen sofort zu engagiren gesucht bei **G. Alexander,** Modistin in **Fürth,** Schwabacherstraße.

Eine treue, zuverlässige Köchin, die auch die übrigen Hausarbeiten mit übernimmt, wird in Dienst zu nehmen gesucht. S. 574 b.

Ein treues, fleißiges Mädchen, welches in der Küche und in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bis zum Ziel bei einer soliden Familie unterzukommen. L. Nr. 60, unterer Bergauer-Platz.

Ein ordentliches Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wünscht bis 14 Tage nach dem Ziel einen Dienst. Näheres S. 1070 beim Militärspital.

Comptoir, Gewölbe und ein geräumiger Keller sind im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres unter Nr. 63 durch die Exped. d. Bl.

Eine sehr freundliche Wohnung mit 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist wegen Versetzung sogleich billig zu vermiethen S. 1377 Hirschelgasse. Auch kann dieselbe auf ein Vierteljahr ganz billig übernommen werden.

---

4 Gulden Belohnung!!

Demjenigen, der über ein am vergangenen Sonntag Abends zwischen 7 bis halb 8 Uhr an der Theaterkassa Tullnau abhanden gekommenes Shawl Auskunft ertheilt. Dasselbe hat schottischgrünen Grund, rothe mit bläulich großen karrirten Streifen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwanzig Gulden Belohnung.

Es wird eine flache goldene Ankeruhr mit silbernem Zifferblatt und römischen Zahlen vermißt, an welcher eine goldene Panzerkette mit zwei Pettschaften und einem Schlüssel hängt. Wer dieselbe in S. 1518 am Wöhrderthor zurückliefert, erhält eine Belohnung von **zwanzig** Gulden.

Ein Shawl wurde gefunden. Derselbe ist abzuholen gegen Einrückungsgebühr S. 236 an der Maxbrücke bei Herrn Schuhmachermeister Baumgärtner.

Sommertheater Tullnau.

Samstag, den 10. August 1867. ☞ Letztes Gastspiel des Herrn **Emil Siebert.** ☜ **Elias Regenwurm.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Hopp

---

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Berlin, 9. Aug. Oestreichs Kaiserfamilie dankt Preußen für die aufopfernden Bemühungen ihres mexikanischen Gesandten v. Magnus. — Wie verlautet, steht die Einberufung von Vertrauensmännern für Nassau, Kurhessen und die Elbherzogthümer bevor.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 217 des Fränkischen Kurier.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des k. Bezirksgerichts dahier wird das Anwesen der Holzhauerseheleute Johann und Ursula Bauer, Nr. 15 d. zu Glaishammer, k. Landgerichts Nürnberg, bestehend aus Plan-Nr. 8¹/₁₁. Wohnhaus mit Holzschupfe und Hofraum zu 0,12 Dez. (Forstbezirk Forsthof), brandversichert mit 4500 fl., und geschätzt auf 4750 fl., am

Montag den 26. August curr.,
Vormittags 10 bis 11 Uhr,

im erwähnten Hause Nr. 15 d. zu Glaishammer zwangsweise öffentlich versteigert.

Das Verfahren richtet sich nach §§ 96 bis 98 des Proceßgesetzes vom Jahre 1837, und erfolgt sonach der Zuschlag nur bei Erreichung des Schätzungswerthes. Das Sonstige wird im Termin bekannt gegeben werden.

Nürnberg, am 19. Juni 1867.

Der königliche Notar:
Ludwig Reinhard.

Bekanntmachung.

Bezirksgerichtlichen Auftrags gemäß versteigere ich am

Montag den 26. August l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in der Amtskanzlei des k. Notars Beck, L. Nr. 1452 dahier, das Anwesen Hs.-Nr. 304 in Gostenhof, bestehend aus einem Wohnhaus, Hintergebäude und Hofraum im Flächeninhalt von 21 Dezimalen, und lade zahlungsfähige Steigerungslustige hiemit mit dem Bemerken ein, daß dieser Verstrich der drittmalige ist, und der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Die Grundpapiere können jederzeit auf der Amtskanzlei des kgl. Notars Beck eingesehen werden.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Der königl. Notar **Beck** beurlaubt.
Der Amtsverweser:
Endres.

Die

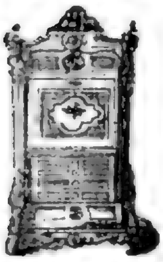


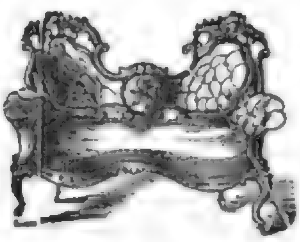
Möbel-Fabrik

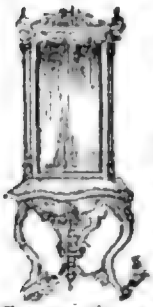
von

J. J. Degelbeck









in

Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße



erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Friedr. Brunck,

Nürnberg,
Nr. 62 nächst der Rosenau,
Laboratorium
chemischer Präparate,
Magazin
sämmtlicher Apparate, Utensilien, Cartonagen und *Dekorationsgegenstände* für *Photographen* zur Einrichtung und Ausstattung ganzer Ateliers.
Preislisten gratis und franco.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen, unter Garantie der Versendung sind zu haben bei

Chr. Böcklein,
Nr. 192 Gärten bei Wöhrd,
nächst der rothen Glocke.

GERMANIA



Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. August 1866 bis 1. August 1867 32,526 mit fl. 27,040,732.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
Fr. Th. Pfeiffer.

Empfehlung

des ächten, extrafeinen **Spar-Kaffee's** in gelber, rother und blauer Verpackung aus der Fabrik von

Joh. V. Jungbluth in Worms am Rhein.

Ein Kaffeelöffel voll dieses Spar-Kaffee's auf ein Loth Kaffee genügt zur Herstellung eines vortrefflichen Getränkes und erspart die Hälfte reinen Kaffee's.

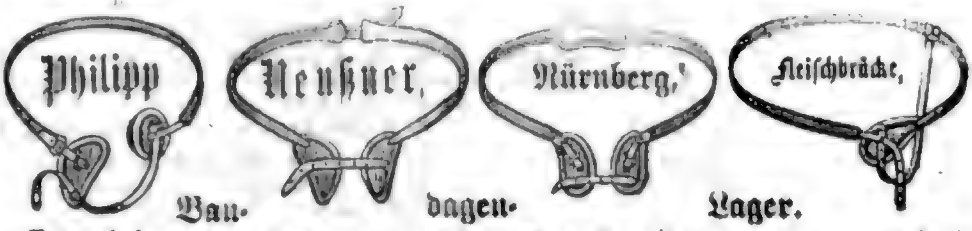
Abgesehen von dem besten Geschmack, reicht mein Spar-Kaffee so weit als ein doppeltes Quantum ordinärer Cichorie.

Da dieser von mir zuerst fabrizirte Spar-Kaffee, **der auf der Pariser Weltausstellung neuerdings ausgezeichnet wurde,** vielfach in geringer Qualität nachgemacht wird, so bitte ich bei dem Einkauf desselben auf meinen Namen, sowie auf mein Familien-Wappen zu achten, damit man keine nachgemachte Waare statt der meinigen erhält.

Joh. V. Jungbluth.
Fabrikant in Worms am Rhein.

Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: 61 der schönsten Pferde, 10 elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht. **Gustav Schwarzschild, Zeil 58 Frankfurt a. M.**



Bandagen-Lager.

Bruchbandagen in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.



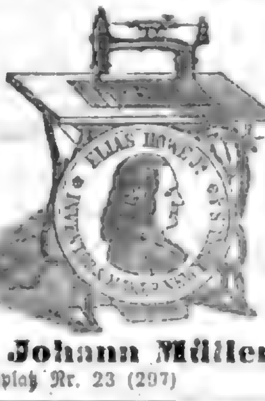
Acht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten Handmaschinen von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue Handmaschine, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.



Verkaufslokal: **Johann Müller.**
Josephsplatz Nr. 23 (297)

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl **kupferner Butten** und **Kessel** sind wieder vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Das Neueste in Rouleaux und Tapeten

Rouleaux mit Goldverzierungen

empfiehlt billigst

F. Mohr vorm. L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Aus den **ersten englischen Fabriken** sind **Werkzeuge** für

Bildhauer,
Goldarbeiter,
Uhrmacher,
Drechsler,
Schreiner,

in **reicher Auswahl** stets vorräthig, und **billig** zu beziehen von

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. Nr. 102.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist sogleich zu vermiethen. Jakobsplatz L. 1147

Bekanntmachung.

(Die Auszahlung der Einquartierungs-Entschädigungsgelder für preußische Truppen betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Zur Fortsetzung der Auszahlung von Einquartierungs-Entschädigungen für preußische Truppen werden weitere Termine anberaumt, wie folgt:

Montag, den 12. August: von 9—12 Uhr Distrikt 26 Lorenzer Seite, Kl. Weidenmühle Hs.-Nr 3—108. — **Dinstag, den 13. August:** von 8—9 Uhr Distrikt 21 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1389—1445; von 9—10 Uhr Distrikt 22 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1446—1524; von 10—12 Uhr Distrikt 23 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1525—1577. — **Mittwoch, den 14. August:** von 8—½10 Uhr Distrikt 27 a. Gostenhof; von ½10—11 Uhr Distrikt 27 b. Gostenhof; von 11—12 Uhr Distrikt 27 c. Gostenhof. — **Donnerstag, den 15. August:** von 8—10 Uhr Distrikt 24 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1578—1645; von 10—12 Uhr Distrikt 25 Sebalder Seite, Hs.-Nr. 1646—1710. — **Freitag, den 16. August:** von 8—10 Uhr Distrikt 28 Lorenzer Seite, Tafelhof; von 10—12 Uhr Distrikt 29 Lorenzer Seite, Galgenhof.

Die Auszahlung findet im kleinen Rathhaussaale statt. Wer nicht **pünktlich** in dem angegebenen Termine seines Distrikts erscheint, kann erst nach Beendigung **aller** Termine die ihn treffende Entschädigung in Empfang nehmen. Die Quartiergelder werden nur an die Quartierträger **persönlich**, oder an deren **legal Bevollmächtigte** ausbezahlt. Ueber die folgenden Termine wird weitere Bekanntmachung erlassen. Hiebei wird zur Aufklärung bemerkt, daß für Bequartierung und Verpflegung eines Soldaten der Okkupationstruppen: a) während der **Kriegszeit** vom 31. Juli bis 3. September 1866 pro Tag **50** kr., b) vom Tag des **Friedens** bis zum Abmarsch, d. i. vom 4. bis 10. September pro Tag **36** kr. vergütet wird.

Nürnberg, den 7. August 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.

Der II. Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 385.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Rothschmiedsgesellen Veit **Wagner** von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den kgl. Advokaten Frankenburger vom 6. Juli 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, der Klägerin Katharina **Blödel** von hier eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß rc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten der Ehrenkränkung, begangen an der ledigen Katharina **Blödel** schuldig, und verurtheilt ihn in eine Arreststrafe von zwei Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 des Str.-G.-B. und des Art. 62 d. Einf.-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 24. Juli 1867.

Gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 7. August 1867.

Königliches Stadtgericht.

Der kgl. Stadtrichter:

v. Harsdorf.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen und Ansprüche irgend welcher Art an Herrn Rentenverwalter **F. W. Bauer** in **Bamberg** machen zu können glauben, wollen ihre desfallsigen Liquidationen bis längstens 1. Oktober laufenden Jahres an den Unterzeichneten einreichen.

Gleichzeitig sind aber auch alle Diejenigen aufgefordert, welche noch mit Zahlungen und sonstigen Verbindlichkeiten an Herrn **Bauer** im Rückstande sind, ihre desfallsigen Schuldigkeiten bis zu diesem Termine abzuführen, sowie die noch nicht bezahlten Versicherungsurkunden, und zwar bei Vermeidung gerichtlicher Einklagung, an den Unterzeichneten zurückzugeben.

Nürnberg, am 6. August 1867.

Näßlmeier, k. Advokat.

Fortuna,

Loosankauf-Gesellschaft,

fünfte ordentliche General-Versammlung

Montag, den 12. August, Abends 8 Uhr,

in der Hammelburg,

unter Hinweisung auf §. 16 der Statuten.

Der Ausschuß.

Homöopathischen Kaffee und Gesundheits-Chocolade in bester Qualität empfiehlt

die homöopathische Central-Apotheke

nächst dem weißen Thurm,

von

Ferdinand Heß.

Eine gute und noch ganz neue, leicht gehende

Waschmang

steht billig zu verkaufen beim

Schreinermeister **Scharr** in Schwabach.

Ein ordentlicher, zuverlässiger Lebküchnergehilfe findet Condition bei

Bg. Stiegler in Nördlingen.

Empfehlung.

Bei meinem Umzuge von der Wirthschaft zum Vater Jahn in die Wirthschaft zu den zwei Engeln sage ich meiner werthen Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl, und bitte, das mir geschenkte Wohlwollen meinem Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Heinrich Wörner.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem sehr geehrten Publikum, meinen Freunden und Verwandten, sowie meiner werthen Nachbarschaft, bringe ich zur Anzeige, daß ich unter'm Heutigen die Wirthschaft zum „Vater Jahn" in der untern Turnstraße pachtweise übernommen habe.

Zur besonderen Pflicht werde ich es mir machen, meine mich besuchenden Gäste mit einem frischen Glas Bier, mit guten warmen und kalten Speisen pünktlichst zu bedienen.

Einem zahlreichen Besuche entgegen sehend, sowie meine Nachbarschaft besonders einladend, empfiehlt sich

L. Gran.

Ludwigshöhe bei Lauf.

Zum Besuche meiner Restauration nebst Kurhaus mache ich meine höfliche Einladung. **Wiehbeck.**

Viele Freunde des Gesanges in der Marienvorstadt

werden sicherlich, wie Einsender dieser Zeilen, die prächtige Frauenstimme, welche sich nicht selten des Abends hören läßt, vernommen und bewundert haben. Sie veranlaßte den Schreiber dieser Bemerkung, am verflossenen Mittwoch Abends seine Behausung zu verlassen und der Wohnung, aus der sie drang, sich zu nähern, und siehe da — er fand zahlreiche Zuhörer um das Hôtel zum Europäischen Hof versammelt, die alle den herrlichen Tönen der uns so lieb gewordenen Frau Schnaidtinger lauschten. — Während jedesmaliger Pause war eine stets sich steigernde Bewegung unter der vorher lautlosen Versammlung bemerkbar, welche endlich in reichen Applaus, den man der Sängerin unter ihren Fenstern zollte, ihren Höhepunkt fand. Leider aber verstummte mit diesem Zeichen des Dankes der entzückende Gesang, weshalb man sich zu der Bitte veranlaßt sieht, es möge die verehrte Sängerin die kleine Auszeichnung, welche ihr — freilich von nicht geladenem Publikum — zu Theil geworden, freundlich aufnehmen und uns nach wie vor die Freude ihres herrlichen Gesanges gönnen. M......

Weißwaaren-Auktion.

Mittwoch, den 14. August, Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung:

Blousen, Aermeln, Fichus, Hauben, Garnituren, Herrenbinden, Tüll, Crepp, Tarlatan rc.

Der Verkauf findet Königsstraße S. Nr. 813 a statt, und werden Kaufslustige hiezu höflichst eingeladen.

Johann Winter,

Auktionator.

Commis-Gesuch.

Für ein Cigarren-Geschäft wird zur selbstständigen Führung ein gut empfohlener Commis gesucht durch den Kaufmann

L. F. W. Körner, Berlin, Schützenstraße 4.

L. Nr. 976 f Karthäusergasse, bei Bierwirth Kohler, werden alte Quader- und Backsteine, Bauholz und Bretter, Thüren, Fenster, Ziegel und dergleichen zu kaufen gesucht.

Ein annehmbarer Zwilling und Hühnergärner werden zu kaufen gesucht. Nr. 1424 Lauferzgasse.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in schöner Lage und mit großen Parterreräumlichkeiten ist unter mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein großes Sopha nebst 6 Sesseln, eingelegte Arbeit, sind billig zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Ein Haus nahe am Markt, worauf ein Landesprodukten-Geschäft betrieben wird, ist wegen Abreise von hier mit 1000 bis 1500 fl. Anzahlung zu verkaufen.

Ein gut erhaltener **doppeltsitziger Pult** wird zu kaufen gesucht. Adressen an die Exp. ds. Bls.

Eine gangbare Wirthschaft wird von einem soliden Geschäftsmann zu pachten gesucht. Gef. Offerten nebst Konditionen besorgt unter F. S. Z. die Exped. ds. Bls.

---

fl. 4000 werden auf ein hiesiges, massiv gebautes Haus, welches um 7600 fl. in der Brandassekuranz ist, sogleich oder bis Ziel Allerheiligen auf erste und alleinige Hypothek aufzunehmen gesucht.

Ein Wiener Haus sucht noch eine hiesige Fabrik zu vertreten. Näheres hintere Ledergasse L. 247.

Ein junger Mensch, der schön schreibt, wünscht als Lehrling in einer Großhandlung in nächster Zeit hier unterzukommen.

Ein seit Jahren hier betriebenes rentables Detailgeschäft, bei welchem mit einem Reingewinn von durchschnittlich 30% gearbeitet wird, ist unter günstigen Bedingungen Todesfalles halber zu verkaufen. Portofreie Adressen beliebe man unter A. B. Nr. 534 bei der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Weinhandlung & Weinwirthschaft Zum Herrnkeller.

Unterm Heutigen habe ich meine **Weinwirthschaft zum Herrnkeller** an Herrn **Paulus** verpachtet und erstatte für das bisherige Vertrauen, welches mir von vielen Seiten zu Theil wurde, meinen besten Dank und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Materner.

Anzeige und Empfehlung.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute die **Weinwirthschaft zum Herrnkeller** übernommen habe und lade ein verehrtes Gesammtpublikum, sowie meine werthe Nachbarschaft, Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein. Für rein gehaltene Weine wie bisher, für warme und kalte Speisen, Frühstück, Mittag- und Abendessen ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Nürnberg, den 8. August 1867.

J. Paulus.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem wir Unterzeichneten seit 1¼ Jahren die Eman'sche Bäckerei in der Schildgasse pachtweise ausübten, dieselbe am heutigen Tag verlassen, und das ehemals **Hausnerische** Haus Nr. 684 Schildgasse, welches wir käuflich übernommen haben, am Heutigen beziehen und darin unsere **Bäckerei** ausüben, machen wir vor Allem unserer werthen Kundschaft für das uns bisher geschenkte Zutrauen unsern verbindlichsten Dank mit der Bitte, dasselbe uns auch auf unserer eignen Bäckerei schenken zu wollen; wir werden stets bemüht sein gutes Brod zu verabreichen, auch machen wir unserer bisherigen Nachbarschaft für die erwiesene Anhänglichkeit unsern Dank und bitten unsere gegenwärtige Nachbarschaft um freundliche Aufnahme.

Nürnberg den 10. August 1867.

Johann Kraft, Bäckereibesitzer.

Karolina Kraft.

Offerte.

Zucker, fein weiß das Pfd. 19 kr., im Hut billiger.
Farin, das Pfd. 14 kr. **Kandis**, gelb das Pfd. 25 kr.
Kaffee-Rüben, das Pfd. 10 kr., bei 5 Pfd. billiger.
Löwen-Kaffee, rothen, und **Pfauen-Kaffee**, gelben, beide beste.
Cichorien, in ¼-Pfd.-Rollen, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr.
Kaffee, feine **Java-** und **Ceylon-Kaffee**, das Pfd. von 36 bis 48 kr., bei 5 Pfd. billiger.
Mohnöl, feinstes **Salatöl**, das Pfd. 32 kr.

empfiehlt **Max Gräbner**

Nürnberg. am Spitalplatz.

In einer größern Conditor Nürnbergs wird unter billigen Bedingnissen ein Lehrling angenommen.

Adressen an die Exp. d. Blattes.

Ein sehr großer, guter Kinderkorbwagen ist billig zu verkaufen. Theresienstraße S. Nr. 563 a. 1. Stock.

Heiraths-Gesuch.

Eine Dame in den zwanziger Jahren, gebildet und sanften Charakters, mit etwas Vermögen, wünscht sich mit einem braven Manne ehelich zu verbinden.

Sie zieht Bildung des Geistes und Herzens großem Vermögen vor. Hierauf Reflektirende werden um Photographie und Brief ersucht, und wird Discretion verlangt und zugesichert.

Näheres in der Exped. ds. Bl. unter Chiffre F. G. 103.

Ein sehr ordentliches Mädchen, das schon längere Zeit bei Kindern war, schön bügeln, weißnähen und Kleider machen kann, sucht baldigst eine Stelle. Näheres Theresienstraße S. Nr. 563 a. 1. Stock.

Für einen jungen Menschen, welcher die Handelsschule besuchte und eine hübsche Handschrift schreibt, wird eine Stelle sogleich oder nächstes Monat gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schönes Logis im 1. Stock, mit 5 Zimmern, 2 Kammern und allen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen sogleich oder Ziel Allerheiligen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Alkov Küche, Boden, Waschhaus und die Wasserleitung im Haus, zugleich mit einem Laden, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bls.

Eine sich gut rentirende Bäckerei wird zu pachten gesucht. Adressen unter T. T. Nr. 100 bittet man in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

In der frequentesten Lage, Josephsplatz Nr. 2, Einmündung der Kaiserstraße, ist ein schöner, heller Laden zu vermiethen.

In der Nähe des Marktes ist eine Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, 1 Magdzimmer, Kammer, Küche, großen Boden, Waschhaus u. s. w., an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein in allen weiblichen Arbeiten geschicktes Frauenzimmer sucht Beschäftigung. S. Nr. 204 Weißgerbergasse, 2 Stock.

An eine Dame ist ein einfach eingerichtetes Zimmer zu vermiethen.

Im Hause S. Nr. 158 vor dem Maxthor ist eine sehr freundliche Wohnung bis Ziel Allerheiligen für 270 fl. zu vermiethen.

Laden

mit Ladenstube, Gewölbe, Keller und Wohnung sind an Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. Nr. 213.

Rosenberger'sche Leichenkassa.

Nächsten Montag, den 12. August, Abends 7 Uhr, findet General-Versammlung mit Rechnungs-Ablage obengenannten Instituts in der Strasser'schen Wirthschaft (Neuegasse, im oberen Lokale) statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit dem Präjudize eingeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Die Vorstandschaft.

Privat-Musik-Verein.

Sonntag den 11. August l. Js. bei günstiger Witterung Landpartie nach dem Postgarten in Burgfarrnbach. Beginn der Musik um 3½ Uhr. Bei ungünstiger oder zweifelhafter Witterung werden Plakate die Mitglieder von dem Nichtstattfinden der Partie rechtzeitig in Kenntniß setzen.

Nürnberg, den 8. August 1867.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag den 12. d. Mts. Produktion im Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

T h a l i a.

Montag, den 12. Aug., Produktion.

Der Vorstand.

Alle Sorten Staatspapiere

und Anlehens-Loose,

Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coursmäßig ein- und verkauft im Bank- und Wechselgeschäfte von

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße L. Nr. 190.

J. B. Müller's Wwe.

am Mohrenthor

empfiehlt einer verehrlichen Nachbarschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum ihre in das Spezereifach einschlagenden Artikel, ebenso ihr Lager von gelagerten **Cigarren** und **Tabaken**, sichert beste und billigste Bedienung zu und zeichnet, um gütigen Zuspruch bittend,

Hochachtungsvollst

Nürnberg, Monat August 1867.

J. B. Müller's Wwe.

Feine Holz- und Bronce-waaren,

als: Cigarren-, Thee-, Handschuh-, Schmuckkasten, Schreibzeuge, Uhrständer, Briefbeschwerer, Thermometer, Tischglocken, Nachtlampen empfiehlt

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, oder durch dieselben zu beziehen.

☞ **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht sattfinden.

Neue Zither-Musikalien!

Im Verlage von **Falter & Sohn** in München erschienen soeben:

Budik, Fr., Kompositionen, arr. von F. Gutmann, Heft 1. Wiener Volkslieder, Walzer. 27 kr.; Heft 2. Volksgarten-Polka. 12 kr.; Heft 3. Die Tanzmeisterin, Polka-Maz. für 1 oder 2 Zithern. 21 kr.; Heft 4. Parma-Marsch für 1 oder 2 Zithern. 21 kr.

Christ, Fanny, Ein Blumensträusschen für Zitherfreunde. 27 kr.

Feyertag, Fr., Concertante für 1 oder 2 Zithern. 45 kr.; Fantasie über den Sehnsuchts-Walzer von F. Schubert. 27 kr.; Fantasie über Motive aus Suppé's Ouverture: Dichter und Bauer. 24 kr.

Gutmann, Fr., Musikal. Bilderbuch. Auswahl melod. Tanzstücke. Heft 1. 36 kr.; Helenen-Polka. 15 kr.; Schützen-Marsch. 18 kr.; Erinnerung an Sandsee. Steyrer Ländler für 1 od. 2 Zithern. 24 kr.; Tanzkränzchen. Sammlung beliebter Tänze. Heft 1. 27 kr.; Musikstücke aus R. Wagner's Opern. Heft 2. Tannhäuser. Ausgabe für 1 Zither. 54 kr.; Ausgabe für 2 Zithern. fl. 1. 30 kr.

Vorräthig bei **Wilhelm Schmid** in Nürnberg, am Köpfleinsberg L. Nr. 326 b., **C. Soldan** und **S. Beyerlein** in Nürnberg.

Dürres Zwetschgenbaumholz

in größern und kleinern Stücken für Drechsler wird zu kaufen gesucht. Offerte mündlich, oder schriftlich unter A. Z. an die Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer und Alkov, in lebhafter Lage, ist an einen soliden Herrn sogleich oder bis 1. September zu vermiethen.

Für Amerika-Reisende!

Mein Sohn Arnold, eben auf Besuch hier, wird am 12. September die Rückreise nach Amerika antreten. Diejenigen, welche sich ihm anschließen wollen, werden ersucht, sich bald bei mir oder meinen Agenten zu melden.

Für Fürth und Nürnberg sind die Herren **Danler & Comp.** gerne bereit, jede weitere Auskunft unentgeldlich zu ertheilen.

Mannheim, 1. August 1867.

Konrad Herold,
großh. bad. concessionirter Generalagent.

Bordeaux-Weine.

Ein gut renommirtes, im Besitze von Weinbergen befindliches Haus in Bordeaux wünscht sich in jeder Stadt und jeder Provinz mit einem ehrenwerthen Manne in Beziehung zu setzen, welcher Verbindungen mit den bürgerlichen Gesellschaftskreisen hat und sich mit dem Absatze von Bordeaux-Weinen und Cognacs beschäftigen will. — In französischen oder deutschen frankirten Zuschriften wende man sich an

J. Bouffard Père, 63, rue Pélegrin
in Bordeaux.

Geschäfts-Verkauf.

Für einen jungen Mann bietet sich durch Uebernahme eines Nürnberger Engros-Geschäftes mit solider Kundschaft, eine vortheilhafte Gelegenheit zum Etablissement, da solches, Verhältnisse wegen, unter billigen Bedingungen abgegeben wird, und mit mäßigen Mitteln vortheilhaft betrieben werden kann. Näheres unter W. N. durch die Exped. d. Bl.

Seifensiederei-Betheiligungs-Gesuch.

Jemand, ganz vertraut mit der Seifensiederei, seit seines Lebens erfahren in der Erzeugung der bekannten und vor einigen Jahren hier sehr beliebten Cramer'schen Seife, sucht einen jüngeren Mann in dieser Branche zur Betheiligung, der seine ganze Thätigkeit dem Verkaufe widmen würde, und erwartet man etwaige Anträge unter Nr. 8577 franco an die Exp. d. Bl.

Solid gearbeitete neue Nußbaum- und weiche Möbeln werden sehr billig verkauft.

Eine Spezereiladeneinrichtung mit 76 Schubladen ist billig zu verkaufen.

Ein Haus in Mitte der Stadt, frequenter Straße, welches sich sehr gut rentirt, wird Familienverhältnisse halber billig verkauft. Adresse unter Z. B. in der Exp. d. Bl.

Kapital-Gesuch.

Auf ein in bester Geschäftslage gelegenes rentables und gut gebautes Haus in hiesiger Stadt werden 22—24,000 fl. auf erste Hypothek gesucht. Ferner werden 8—10,000 fl., 4000 fl. und 1000 fl. sogleich auf ganz sichere Hypothek gesucht. Anträge nimmt entgegen **Christian Heinr. Geyer,** Commissionär L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

6000 fl. werden gegen drei bis vierfache hypothekarische Sicherheit zu cediren gesucht. Schriftliche Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Auf einen Werth von 26,000 fl. werden bis nächstes Ziel zur ganz sicheren Stelle gegen 6 pCt. Zinsen 1000 fl. zu cediren gesucht. Reflektirende wollen ihre Adressen unter A. B. 120 in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Tüchtige Kesselschmiede finden bei guten Lohn dauernde Arbeit in der Metallwaarenfabrik von

Wilh. Krackhardt in Schweinfurt a. M.

Ein Metalldrücker, gewandt auf kleine Arbeit, findet dauernde Beschäftigung. Spitzenberg S. 1580.

Commissions-Artikel werden in einem Laden am Markt gesucht. Unterwöhrd Nr. 155.

Man wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung im Bügeln.

Ein thätiger, gut empfohlener Pharmaceut abs., militärfrei, sucht in einem Material-, Spirituosen-, Fabrik- oder dergleichen Geschäfte als Reisender oder Verwalter unterzukommen. Franco-Offerten durch die Exp. d. Bl.

Ein großer geräumiger Laden mit ganz neuer Einrichtung am Josephsplatze ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

An eine kleine ruhige Familie ist eine Erkerwohnung bis Allerheiligen zu vermiethen. Gostenhof, Gartenstraße Nr. 272.

L. Nr. 117/9 an der Fleischbrücke ist die 2. Etage, bestehend aus 6 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, sogleich oder am Ziele Allerheiligen zu vermiethen.

E i n E i n s t e h e r,

mit vollständigen Einstandspapieren versehen, wünscht sofort einzustehen. Näheres L. 631 Rosengasse.

N a c h r u f

an meine theure Taufpathin

Doris Staudt,

geb. Holzinger.

Auch Du sankst hin ins frühe dunkle Grab,
Nachdem der Tod entriß Dir Eltern und Geschwister.
Nun legst auch Du schon ab den Pilgerstab
An ihren Gräbern, kehrst zum Staube wieder?

Leb' ewig wohl, Du frühgebrochnes Herz,
In reiner Himmelsluft, im heil'gen Frieden!
Nun ruhe sanft! Nach herbem Kampf und Schmerz
Zur schönern Welt schwang sich Dein Geist hienieden.

Deine tieftrauernde Pathin:
Doris Holzinger.

Zum Lorenzer Jahresfest empfiehlt Berliner Pfannkuchen und sonstiges Hefenbackwerk; eine große Auswahl Torten und Obstkuchen und verschiedene Bäckereien zu Thee, Punsch und Wein

Conditor **J. Lorenz,**
Königsstraße L. 822.

W o l f s s c h l u c h t.

Zur Erinnerung an das Jahresfest findet Sonntag und Montag Harmonie-Musik statt, wobei ausgezeichnetes Versandtbier verabreicht wird. Hiezu ladet ergebenst ein

G. Eckert.

Café Tullnau.

Sonntag, den 11. August: Großes Concert vom vollständigen Orchester des Herrn Fleißner. Anfang 3 Uhr.

Herrnhütte.

Allen werthen Keglern, besonders den schon Betheiligten bei dem Preisscheiben, diene hiemit zur Nachricht, daß das Abschieben unwiderruflich am Montag, den 12. August, bis Abend 6 Uhr stattfindet, und sogleich Hauptpreise abgerittert werden. Bis dato sind bereits 6,500 Loos eingeschoben, demzufolge die kleinen Treffer verhältnißmäßig honorirt werden.

Auf noch gütigen Zuspruch rechnen

T. Wunderlich. Gg. Eberhardt (Schmerzen)

G e s c h ä f t s - V e r k a u f.

Ein Liqueur- und Rosoli-Geschäft, zu dessen Erweiterung und kaufmännischen Betrieb der Besitzer mitwirken würde, ist billig zu übernehmen und werden Adressen mit der Chiffre A. M. Nr. 222 erbeten.

Ein neuer, tuchener Oberrock ist um 8 fl. zu verkaufen.

Associé- oder Kaufgesuch.

Ein routinirter Kaufmann sucht sich bei einem soliden Handels- oder Fabrikgeschäft auf hiesigem Platze mit einem disponiblen, größeren Kapital selbstthätig zu betheiligen oder ein solches Geschäft käuflich an sich zu bringen. Versiegelte Offerten erbittet man unter Chiffre A. B. Nr. 13 franco in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Forte-Piano ist zu verkaufen. Laden S. 801.

Zwei mit nöthigen Zeugnissen Versehene, befähigt zum Einstehen bei Infanterie, Artillerie und Genie — besonders auch für Freiwillige — suchen einzustehen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Spezerei-, Schnitt- und Eisen-Waaren-Geschäft in einem Landstädtchen in der Nähe Nürnbergs wird ein Lehrling mit den erforderlichen Vorkenntnissen gesucht. Kost und Logis erhält er im Hause, auch wird kein Lehrgeld verlangt. Franco Anfragen besorgt die Exped. ds. Bls.

Bekanntmachung.

Zur ersten Pfarrstelle dahier wird bis Anfangs September l. Js. ein schon ordinirter Kandidat unter sehr annehmbaren Bedingungen als Privat-Vikar gesucht.

Näheren Aufschluß ertheilt auf gefällige mündliche oder schriftliche Anfrage

Burgbernheim, den 8. Aug. 1867.

Hörmann, Pfarrer I.

Ein Polytechniker, II. Kurses, wünscht Gewerb- oder Lateinschülern, besonders solchen, die eine Nachprüfung zu bestehen haben, während der Ferien Stunden in der Mathematik zu ertheilen. Näheres in S. Nr. 449, Bergstraße.

Zwei sehr schön gelegene Wohnungen in der Nähe der Ost- und Staatsbahn sind bis Allerheiligen zu vermiethen; die erste enthält 2 heizbare Zimmer, Kammer, Alkov, Küche, Waschgelegenheit, versperrten Vorplatz; die zweite Zimmer, Alkov und Küche. Näheres Glockenhof 11 b.

Zu vermiethen

eine schön möblirte Wohnung, jedoch ohne Betten, bestehend aus großem Zimmer, Schlafzimmer, Küche ꝛc., bis November zu beziehen.

Freundliche Schlafstellen sind an solide Herren zu vermiethen.

In Nr. 17 oberhalb dem Wöhrder Schießhause ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen.

Arena Reutersbrunnen.

Samstag, den 10. August 1867: „Das Kätherle von Reutlingen". Vorher geht: „Pomponettche und Pompadour". Anfang ½8 Uhr.

A. Schuh, Mechaniker,

am innern Lauferplatz,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden **Hilfs- und Werkzeugmaschinen** und Vorrichtungen aller Art nach neuesten Konstruktionen unter **Garantie** sowohl zum Handbetrieb, als auch zur Dampf- oder Wasserkraft.

Gegenstände zum Hobeln bis zu 7' Länge und 2½' Breite werden angenommen und geneigte Aufträge reell und billigst ausgeführt. Sachverständige können gegen mäßige Vergütung ihre Gegenstände selbst hobeln.

Tanzunterricht.

Ich erlaube mir zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß am 27. August die Winterlehrcourse für Tanz und Anstand wieder ihren Anfang nehmen, und bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in diesem Semester bewahren zu wollen, da stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, neben gründlichem Tanzunterricht auch auf Anstand, Grazie und Anmuth die vollste Aufmerksamkeit zu richten, und dadurch allen gestellten Anforderungen zur vollen Zufriedenheit Rechnung zu tragen. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung entgegen genommen.

Mich eines geneigten Zuspruchs bestens empfohlen haltend, zeichne ich mit Hochachtung
H. Heidner,
Tucherstraße S. Nr. 1154.

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.
J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L. 804.

Strickbaumwolle

in allen Farben und Stärken empfiehlt zu Fabrikpreisen **Wtw. Rang,**
L. 406 nächst dem weißen Thurm.

Das Beste für den Magen und vorzüglich für Frauen.

Von Herren **J. Blün Söhne**, Hoflieferanten in Mainz, ist mir die alleinige Niederlage des berühmten **Magen-Liqueurs**
„Elixir de Mayence"
übertragen worden, welchen ich hiemit zur geneigten Abnahme bestens empfehle.
Heinrich Haas, neue Gasse.

K a l k.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei **Karl Sebald.** Lager im Ostbahnhof.

Tapeten und Bordüren

empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Leuzinger, Schütt 607.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Empfehlung.

Bei bevorstehender Umzugszeit erlaubt sich Unterzeichneter, seine **Möbeltransportwagen** zu recht häufiger Benützung zu empfehlen.

Auch übernehme die Verpackung und den Transport von Möbeln und sonstigen Effekten von und nach allen auswärtigen Plätzen, sowohl per Eisenbahn als per Möbelwagen und gewöhnliche Fuhre unter vollständiger Garantie billigst.

Nürnberg, den 1. August 1867.
J. G. Linck,
Grabersgasse L. Nr. 952, und
Güterhalle am Ostbahnhof.

Für Damen.

Wegen vorgerückter Saison werden wollene und seidene Jaquets, Krägen, Beduinen zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Korsetten und Krinolinen sind in großer Auswahl wieder vorräthig und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme. **Madlon Rohrer,** Museumsbrücke.

Chr. Winter,

Tuchgasse,
empfiehlt sein Lager von **Korbwaaren** und **Korbmöbeln** zu den billigsten Preisen.

Pianoforte und Pianino

aus Stuttgart, noch sehr wenig gebraucht, stehen billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir auf's Beste und Gründlichste besorgt.
Joh. Gottfr. Gunzelmann jun., Thalgasse, S. Nr. 1071 2. St., am Militärspital.

Parquet-Fußböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein bedeutendes Lager von Parqueten in den verschiedensten Mustern, ebenso
Halbparquetfußböden,
welche ohne Blindboden und Nuth und Futter gelegt werden, wobei die Nägel unsichtbar bleiben.

Dieselben finden vermöge ihrer Dauer und Schönheit bei billigen Preisen allgemeinen Beifall.
Muster, sowie nähere Auskunft ertheilt
Joh. Avelhard in Nürnberg.
Bau- und Möbelfabrik,
Marienvorstadt 127.

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auswahl, sowohl in **feinen als ordinären Tapeten** bietet und lade bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine **Wollenpapiere** und **Wollenstaub** in allen Farben aufmerksam.
Ottomar Briegleb's Wittwe.
Webersplatz S. 1302.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen in reiner unverfälschter Qualität** zum laufenden Marktpreis und sieht geneigten Aufträgen entgegen
George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Verpachtung.

Vom 1. Oktober d. Jrs. anfangend, sind in der Steuergemeinde Steinbühl 4 Tagw. 17 Dez. Wiese, und an der Fürther Landstraße 2 Tagw. 35 Dez. Acker auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Pachtofferten entgegen
Christ. Heinr. Geyer, Kommissionär,
L. Nr. 875a am Hallplatz.

Agentur u. Kommissions-Niederlage der Brückenwaagenfabrik von August Brömel in Arnstadt.

Diese Fabrik, in ihrer Branche eine der ältesten, größten und renommirtesten, liefert Brückenwaagen jeder Art und von jeder Tragkraft:

Comptoir- und Parquetwaagen in eleganter Ausstattung, **Waagen für gewöhnlichen Handelsgebrauch** (in 11 Größennummern), **Hopfenwaagen, Getreidewaagen, Schlacht- und Mastviehwaagen** (Dezimal- und Centesimal-), sowie auch **befahrbare Centesimalwaagen** zum Abwägen ganzer Wagenladungen.

Die Brömel'schen Brückenwaagen, von denen seit dem 31jährigen Bestehen der Fabrik mehr als 10,000 Stück in Gebrauch kamen, zeichnen sich durch äußerst exakten und subtilen Gang, sowie durch soliden Bau auf's Vortheilhafteste aus. Für diese Eigenschaften, selbstverständlich die allein entscheidenden für den Werth und die Brauchbarkeit des Artikels, leistet die Fabrik eine zehnjährige Garantie.

Nähere Auskunft ertheilt, Lager unterhält und zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich der Agent für Bayern
Nürnberg. **S. W. Rosenmerkel,**
Königsstraße L. Nr. 823.

Barbier-Utensilien,

als: **Rasirmesser, Streichriemen u. Rasirpinsel** in vorzüglichster Qualität,
Rasirseife, welche das Barthaar weich macht, und der Schaum nicht trocken wird, empfiehlt in reichster Auswahl
Nikolaus Hofmann jr.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Kemptner Jodwasser

(Quelle Sulzbrunn)
in frischer Füllung, sowie **jodhaltige Salzlauge** zu Bädern stets vorräthig bei
Joh. Engelhard jun.

Toilette-Abfallseife,

das Pfund 12 kr.,
nebst **transparenter Glycerin-Ausschußseife** empfiehlt **Wunderlich's** Parfümeriefabrik.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in größter Auswahl
A. Husenéder,
am Eingange der Bindergasse.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke,** finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.
Louis Wundram, Professor,
Bückeburg.

Scheurich's Haarfärbemittel, à 36 kr., zu haben bei **Karl Leger** an der Fleischbrücke.

J. MÜLLER,

Kupferstecher,
Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant,
L. Nr. 416 am weißen Thurm,
empfiehlt sein Lager vorräthiger
Buchstaben-Schablonen und Ziffern
in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Pakete rc. rc.
Alphabete zum Zusammensetzen aller Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure rc. rc.
Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder.

Häuser- u. Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (**Matt- und Glanzgold**), sowie an die Wand.
Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den **allerbilligsten Preisen gefertigt.**

Für Brauereibesitzer.

Malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Löchern, à bayer. Quadrat-Zoll 12theilig Maß, **Hopfenseiher, Senkböden, Kühlschiffe, Malzweiken, Wasser-Reservoirs** billigst und prompt geliefert
Ernst Meck.
Nürnberg. Jostenhof Nr. 133.

Bruchbandagen allen Anforderungen entsprechend, in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe** gegen Varices und angeschwollene Beine, **Urinhalter, Luft- und Wasserkissen, Saugepfropfen, Gummileinwand, Clysopompen, Irrigateurs** und sonstige **Klystirapparate** zum Selbstgebrauche, **Augen-, Ohren-, Nasen- und andere Doucheapparate, Hörrohre** für Schwerhörige, **Apparate zur Krankenpflege** und **Krücken, orthopädische Maschinen, Inhalationsapparate, Anesteeirungs-Apparate, Rotations- und Inductionsapparate, künstliche Gliedmassen,** alle chirurgischen Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegenstände empfiehlt
Nikolaus Hofmann jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen und Ehrendiplomen.

Niederlage in **Bamberg** bei Herren Gebr. Wallfahrer.

Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich wiederholt, das Maß vom Umfang des Körpers mit einsenden zu wollen, sowie um richtige Angabe der Brüche.

Illustrirte Cataloge sind gratis zu haben.

Der blaue Dienstmänner-Verein,

Comptoir Obstmarkt (Häringsmarkt S. Nr. 960, Café- und Bierwirthschaft von G. Haag, empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zu Auszügen und sonstigen Dienstleistungen mit dem Bemerken, daß dieselben, alle hier ansässige verheirathete Männer, mit dem Verpacken von Möbeln vertraut sind, auch zum sicheren Transport die nöthigen, gut eingerichteten Federwägen besitzen, und in allen Fällen die gewünschte Garantie leisten.

Das Bautechnische Bureau des A. Paul,

Neubau 149c, Fürtherstraße, in Nürnberg, empfiehlt sich zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten aller Art; insbesondere zur Anfertigung von Bauprojekten zu Villas, Wohn- und andern Gebäuden; Situationsplänen, Nivellements; Kosten-Anschlägen; Ausmessungen und Abrechnungen von Bauarbeiten; Abschätzungen von Gebäuden; Berechnungen von Wasserquantitäten, Wasserkräften bei Triebwerken und Wasserleitungen rc.; als Sachverständiger in Baustreitigkeiten, sowie in Streitfragen über die Benützung des Wassers; zur Ausarbeitung technischer Informationen für die Herrn Anwälte rc.; übernimmt durch direkte Geschäftsverbindung die Lieferung aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von Gebäuden um die billigsten Preise nach vorliegenden Mustern gegen Garantie und ertheilt in baugeschäftlicher Beziehung jeder Art, besonders über billige Bezugsquellen von Baumaterialien, Wasser- und Bautechnische Fragen überhaupt, sowohl hier als auswärts, alle gewünschten Aufschlüsse; sowie auch geeignete Artikel von Fabriken rc. durch das obige Institut die weiteste Verbreitung finden. Gleichzeitig empfiehlt sich das damit verbundene Etablissement für Bauverzierungen, von deren Dauerhaftigkeit und sauberen Ausführung an den beiden Wohnhäusern Nr. 7 und 149c, vis-à-vis der Villa Rosenau, sich Jedermann nunmehr nach Ablauf von mehr als zwei Jahren überzeugt haben dürfte.

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.
(In allen Buchhandlungen.)

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

... Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 218.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 11. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Hermann.

Montag, den 12. August: Klara.

Deutschland.

⚹ München, 7. Aug. (Ein Wort gegen die Mildthätigkeit.) Die Brände nehmen jetzt bei uns in Bayern in erschreckender Weise überhand. Es vergeht kein Tag, wo wir nicht Nachrichten von neuen, furchtbaren Schadenfeuern bekommen, die gleich ganze Städtchen und Flecken wegraffen, und wir können kein Zeitungsblatt in die Hand nehmen, ohne Aufrufen von Comité's zu begegnen, welche sich gebildet haben, um für die Verunglückten in N. N. zu sammeln, „die, alle nicht versichert, kaum das nackte Leben davongetragen haben." Das ist so die gewöhnliche Form des Aufrufes. Darauf kommt der betreffende Diener, den das Comité mit der Sammlung beauftragt hat, oder gleich der Distriktsvorsteher selber, um die milden Gaben in Empfang zu nehmen, und jeder Mensch gibt, denn die Noth ist groß und das Mitgefühl noch rege. Es wird aber wohl wenige geben, die bei derartigen Vorfällen andere Betrachtungen anstellen, als die, daß sie eben sehr häufig und sehr schnell hinter einander kommen, wenige, die sich sagen, daß sie so recht eigentlich damit eine **Steuer für die Faulheit und Indolenz** Derjenigen zahlen, die sich nicht versichern; und daß sie allerdings damit die augenblickliche Noth der zufällig vom Brandunglück Betroffenen mildern, daß sie aber durch ihre Gutmüthigkeit und Wohlthätigkeit noch das Uebel mehren, anstatt es zu mindern. So lange diese allgemeine Bettelei in der Presse fortdauert, wird der gemeine Mann, der das liest, nie versichern, denn er tröstet sich eben mit der Hoffnung, daß er durch die allgemeine Mildthätigkeit mehr wieder bekommen werde, als er verloren, wie dies in Hunderten von Fällen auch wirklich vorgekommen ist. Nun ist aber — Dank der Konkurrenz — gegenwärtig die Versicherung von Mobilien auf ein Minimum heruntergegangen, so daß selbst der Aermste, falls er überhaupt noch Eigenthum hat, die paar Kreuzer für die Versicherung sehr leicht erschwingen kann. Man höre da doch die Versicherungsgesellschaften, welch' verschwindend kleine Minorität der besitzenden Bevölkerung in Bayern überhaupt versichert ist, und man braucht sich über den fortwährenden Bettel nicht mehr zu wundern. In China verfährt man, wie in Hildebrands sehr interessanter „Reise um die Welt" zu lesen ist, ganz anders. Brennt es dort irgendwo, so findet sich kein Mensch, der für den Abgebrannten bettelt, wohl aber sofort ein Gerichtshof, der denjenigen, bei welchem das Feuer angekommen ist, auf das Empfindlichste straft und ihn für allen Schaden, den das Feuer überhaupt angerichtet, also auch für den des abgebrannten Nachbars, verantwortlich macht. Folge davon: Kein Mensch geht vorsichtiger mit Feuer und Licht um, als der Chinese. Folge davon: Es brennt höchst selten; fast gar nicht. Wenn wir nun auch nicht gerade das chinesische Verfahren unseren Regierungen zur Darnachachtung empfehlen wollen, so glauben wir doch, daß es endlich einmal an der Zeit sei, es in der Presse auszusprechen, daß die öffentliche Mildthätigkeit in solchen Fällen schlecht angebracht ist, und daß man, anstatt für die Abgebrannten zu sammeln, lieber fort und fort auf den unendlichen Segen der Versicherungsgesellschaften aufmerksam machen sollte.

✠ Nürnberg, 9. August. (Aus der frei-religiösen Gemeinde.) Uhlich aus Magdeburg hat heute Nürnberg verlassen, um am Sonntag zu seiner eigenen Gemeinde wieder zu sprechen, von der er einen 5wöchentlichen Urlaub wie alljährlich erhalten hatte. Diesen benutzte der 68jährige Mann mit weißem Haupt- und Barthaar zu einer wahren Missionsreise, wenn uns dieser Ausdruck, der an entgegengesetzte Bestrebungen erinnern könnte, hier gestattet ist. Der Apostel der freien Gemeinden besuchte zuerst Braunschweig, wo noch Beschränkungen in Bezug auf Taufe, Verehlichung ꝛc. aufrecht erhalten werden, sodann Hannover, wo in Folge der Politik des frühern Königs die Sache der freien Gemeinden noch ganz neu erschien, aber eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung die empfangene große Wirkung weiter verfolgen wird; ebenso in Bielefeld, Mühlfeld und Siegen. Im Bergischen b. besuchte der Reiseprediger drei ältere Gemeinden, dann solche in Rüdesheim, Wiesbaden, Frankfurt, Offenbach, Hanau, bei welcher Gelegenheit sich ein bisheriger Jesuitenzögling Namens Reichenbach anbot, dem allerdings eine entsprechende Existenz verschafft wurde, dessen Verwendung im Dienste der Sache aber — man ist gewitzigt durch eine zwanzigjährige Erfahrung — abhängig gemacht wird von seinem ferneren Verhalten. Von Hanau reiste Uhlich nach Kreuznach, Birkenfeld, Saarbrücken, Mannheim und in's Elsaß, wo er ebenfalls eine freiere Regung vorfand, die sich aber in Folge der französischen Gesetze nicht öffentlich bethätigen kann. Sodann betrat er die Schweiz, wo die deutschen Arbeitervereine (Uhlich ist sehr fleißig wirkend auch auf deren Gebiet) sein öffentliches Auftreten vermittelten und zahlreich besuchte Versammlungen in Vevey, Lausanne, Bern, Luzern, Zürich, Aarau, Schaffhausen und Basel anberaumten. In letzterer Stadt herrscht noch wie in Elberfeld eine pietistische Richtung, die zum guten Ton gehört, vor; doch hat sich daselbst schon im vorigen Jahr, wo Uhlich ebenfalls dort war, ein gedeihender religiöser Reformverein gebildet, der, wie überhaupt der Schweizer, die Majorität in der kirchlichen Gemeinde anstrebt, um das Kirchenvermögen für die freie Richtung zu gewinnen. Von der Schweiz reiste der Unermüdliche nach Kempten, wo eine äußerst zahlreiche, bürgerlich frische Versammlung die Zusage gab, nach kräftigem Vorgang Nürnbergs nachfolgen zu wollen. In Nürnberg am vergangenen Sonntag Vortrag, den wir bereits erwähnt haben, Montags in Fürth, Dinstags in Augsburg, wo die Ernte reif wie überall und es nur der Arbeiter bedarf; dasselbe kann auch von München, wo Uhlich am Mittwoch private Rücksprache nahm, erwartet werden. Am Mittwoch Abend hielt der Wanderer einen Vortrag im hiesigen Arbeiterverein, dem er Grüße von allen besuchten Arbeitervereinen überbrachte, und Tags darauf einen solchen bei Gelegenheit geselliger Zusammenkunft im Contumazgarten. Sein hiesiges Auftreten war von ungemeiner Wirkung. Ueberfüllt waren die Säle des Sächsischen Hofs, wo sogar die Galerie besetzt war; überfüllt der in der Tetzelgasse belegene Saal des Arbeitervereins; überfüllt die innern Räume des Contumazgarten, wo Viele vor den Thüren den Worten lauschen mußten. Diese Worte, einfach, verständlich in Ton und Geist, warm fließen sie von den Lippen des Redemeisters. Ihr Inhalt: Er steht auf der Höhe der Zeit. Was die Menschheit, was ihre großen Geister Tüchtiges geschafft im Laufe der Jahrhunderte, was insbesondere die Gegenwart errungen hat im Philosophie und Naturerkenntniß, — es spiegelt sich in seiner Rede. Mag er darthun, wie am Sonntag, daß wir „Gott" haben im All, in der Geschichte, in uns; mag er, wie im Arbeiterverein, die menschliche Geistesthätigkeit zergliedern und uns aufrufen, sie harmonisch zu gestalten und namentlich — das Schwierigste — das Gewissen zu üben; mag er, wie gestern, die Begriffe von Materialismus und Idealismus entwickeln und hieran anknüpfend nachweisen, daß viele Angehörige der alten Kirchen, die nur ihr Brod, ihre Stellung, ihre Bequemlichkeit nicht aufgeben wollen, einem viel größeren (nur anders gearteten) Materialismus anhängen, als die Bekenner der freien Richtung. — welches Thema er auch anschlagen mag: immer führt er es so durch, daß der Hörer sich sagen muß „Ich überschaue von dem Gipfel der bisherigen Entwicklung der Menschheit das Ganze, die Welt!" Viele gibt es allerdings, die, los von alten Fesseln, in ihren eigenen stillen Gedanken, beim Gespräch im Freundeskreise, bei ihrer Lektüre dasselbe thun; aber wie viel anders gestaltet sich die Sache, wie viel mehr kräftigend und erhebend ist es, mit Gleich- oder Aehnlichgesinnten in großer Versammlung sich zusammenzufinden, unmittelbar durch das gesprochene Wort und unbeschränkt auf die Oeffentlichkeit zu wirken, dem freien Geist und dem warmen Gemüth gleichsam eine Heimath zu bereiten, zu der Jeder sich finden kann! Das bieten, das sind die freien Gemeinden. Allgemeine Geistes- und Gemüthsbildung, ein religiöses Leben im weitern Sinn auf dem Grunde der Erkenntniß ist ihr Ziel, das der Eine für sich schon erreicht hat, der Andere noch erstrebt, der aber willkommen ist, bringt er einfachen, gesunden Sinn, guten Willen, ein braves Herz mit.

In dem von Friedrich Nippold, Privatdozenten an der Universität Heidelberg, herausgegebenen lesenswerthen Vortrage: „Der Jesuitenorden von seiner Wiederherstellung bis auf die Gegenwart" (Mannheim 1867) verspricht der Verfasser demnächst in einer ausführlicheren Darstellung die Mainzer kirchlichen Verhältnisse und das Treiben der dortigen Ultramontanen beleuchten zu wollen, wie er es im Hause seines verstorbenen Oheims, des wahrhaft frommen östreichischen Feldmarschalllieutenants v. Baumgarten, aus nächster Nähe habe beobachten können.

? Gotha, 7. Aug. Allgemach kommt in Thüringen die Agitation für die Wahlen in den norddeutschen Reichstag in lebhaften Gang, wenn auch zumeist nur auf Seiten der liberalen Partei. Hier wird Ausfeld, in Koburg Forkel, in Meiningen zunächst Hoffmann ins Auge gefaßt. Alle drei tagten bereits bei der ersten Reichstagssitzung. Für den zweiten Meininger Wahlkandidaten gehen die Meinungen auseinander. Man hat einestheils den Anwalt Ronne in Hildburghausen, anderntheils den bekannten Assessor Lasker in Berlin im Auge. Im Jenaischen Kreise wird für Dr. Wild zu Jena, im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt für Professor Endemann ebenfalls in Jena kandidatirt. — Hier in Gotha zeigen sich täglich neue Gelegenheiten zu Geldanlagen durch Anleihen, Gründung von Banken und sonstigen Aktienunternehmungen. Bereits nannte ich Ihnen die Staatsanlehen von Meiningen und Koburg, die Aktienzeichnungen für die deutsche Grundkreditbank und die thüringische Gasgesellschaft, beide mit Sitz dahier. Seit einigen Tagen liegt nun noch das Programm einer $4\frac{1}{2}$% Anleihe der Stadt Halle a/S. von Thaler 60,000 = Gulden 1,050,000. Der Emissionskurs ist $93\frac{1}{2}$%. Sie sehen, es fehlt in Thüringen nicht an lockendsten Gelegenheiten zur Anlage flüssiger Mittel. Noch weniger an allerhand Veranlassung zur Theilnahme an diversen Festen, Versammlungen, deren Grund-Tendenz natürlich allzeit der urgermanische Trieb zur Geselligkeit und zum Bechern ist. Das äußerst gelungene Thüringer Sängerfest in Arnstadt, am 4. und 5. ds. erwähnte ich bereits. Acht Tage vorher, 28. Juli, wurde in der Gewehrfabrikstadt Zella St. Blasii ein Hennebergisches Gauliederfest gefeiert. Am 4. ds. wurde in Schmalkalden ein thüringisches Turnfest begangen. In den Tagen vom 22. zum 25. d. Mts. findet in Meiningen ein großes Musikfest des allgemeinen deutschen Musikvereins statt. Er steht unter der besonderen (!) Protektion (!) des Großherzogs von S.-Weimar, und hat die namentliche Aufgabe, Kompositionen lebender Künstler zur Kenntniß der Nation zu bringen. Man verspricht sich nicht wenig von diesem Fest. Der Theaterintendant v. Bodenstedt (der bekannte frühere Universitätsprofessor in München) steht an der Spitze des Lokalkomites. — Herzog Ernst von Koburg hatte bei dem berühmten Schlachtenmaler Dietz in Karlsruhe ein großes Bild von der Schlacht bei Langensalza bestellt. Es ist jetzt fertig und wird hieselbst aufgehängt werden. — Am 4. d. Mts., Abends, wurde auf Oberhof, einem Ihnen bereits mehrmalen genannten Dorf, einer Gebirgsfrische auf dem höchsten Rücken zwischen hier und Koburg, ein Wilderer, dem schon längst nachgespürt wurde, von einem Militär-Forstschutz-Kommando angetroffen. Der Frevler, Namens Katterfeld aus Lütsche, blieb auf dem Platz. — In dem Nachbarstädtchen Friedrichsrode, das sich seit Jahren — und am stärksten heuer — eines großen Andrangs Sommerfrische bedürftiger Norddeutscher (der Volkswitz benennt sie „Berliner Luftschnapper", da Berlin und nächste Umgebung das zahlreichste Kontingent stellen) zu erfreuen hat, richtete ein Kaufmann aus Erfurt in einem von ihm erworbenen Hause für die Badgäste katholischen Glaubens einen Betsaal ein.

∴ Berlin, 8. August. Es ist in der Presse die Rede von einem Separatartikel zu Art. 5 des Prager Friedens, wonach Preußen zugestanden sein soll, die Abstimmung in Nordschleswig bis 1870 hinausschieben zu können. Ich bin nicht in der Lage, diese Nachricht bestätigen zu dürfen, ich kann aber ebensowenig mit Bestimmtheit behaupten, daß ein solches Abkommen zwischen Oestreich und Preußen nicht getroffen sei. Jedenfalls würde der Zusatzartikel schon um Frankreichs Willen geheim gehalten werden. Für die Interessen der preußischen Politik in ihren Beziehungen zu Europa und zu den Dispositionen der Großmächte grade in der dänischen Frage wäre es aber wünschenswerth, daß Graf Bismarck von der eingeräumten latitude keinen Gebrauch machte, sondern die Bestimmungen des Art. 5 in loyaler Weise zur Ausführung brächte, und das — wir können es nicht oft genug wiederholen — so schleunig als möglich. Preußen windet damit seinen Gegnern eine Waffe, ein Pressionsmittel aus der Hand und namentlich, wie wir betonen, ein Pressionsmittel aus den Händen Rußlands wie Frankreichs. Aber nicht um dieser allgemeinen Stellung Preußens zu den europäischen Mächten willen allein ist die Erledigung dieser Angelegenheit wünschenswerth, sondern auch in Hinblick auf die Beziehungen Preußens zu Oestreich. Wenn man in Wien bisher geschwiegen und Preußen nicht zur Vornahme der Abstimmung gedrängt hat, so scheint dies aus Delikatesse geschehen zu sein — ein Gefühl, das wir anerkennen, das aber besser nicht zum Ausdruck käme. Preußens Stellung kräftigt sich in dem Maße, als die andern Mächte in ihrem Verhalten uns gegenüber Gründe der „Delikatesse" weniger und weniger verwalten lassen. Was die Frage selbst anbelangt, so hängt Alles davon ab, wie Graf Bismarck die sehr vage und sehr ausweichende dänische Antwort auffaßt und darüber wird man wohl erst nach der Rückkehr des Grafen etwas erfahren.

Berlin, 9. Aug. Der König von Preußen kehrt, ohne die projektirte Badereise zur Ausführung zu bringen, nach Babelsberg zurück.

Herr Lindner, Redakteur der Vossischen Zeitung, ist am 7. Aug. gestorben.

Quedlinburg, 7. Aug. Zum Handwerkertage, der gestern und heute hier Verhandlung pflegte, waren nur 99 Theilnehmer, und von diesen die meisten aus Quedlinburg, eingeschrieben. Von Anhängern von Gewerbefreiheit waren bei dem Zunfttage nur 2 Abgeordnete (Dr. Sachs und Hutmacher Hein) erschienen. Beschlossen wurde: eine Petition an den König von Preußen gegen Einführung der zügellosen Gewerbefreiheit; um Aufhebung der Handwerksarbeit in den Zuchthäusern, dagegen Einführung der Deportation der Sträflinge ꝛc.; um Verschärfung der Gewerbeordnung; erklärt wurde, daß die Coalitionsfreiheit für Fabrikarbeiter angemessen, den Handwerks-

gesellen aber als schädlich zu versagen sei. Dem Vertheidiger der Gewerbefreiheit, Dr. Sachs, wurde unter dem Jubel der Versammlung Mangels stichhaltiger Gründe mit persönlichen Angriffen erwidert; seinem Vertheidiger Hein durch den Vorsitzenden das Wort entzogen; ein Oberstlieutenant v. Chappuis eiferte gegen Vorlesungen aus dem Schulze'schen Katechismus. Bezüglich der Betheiligung an den Wahlen zum norddeutschen Bunde schlug der bekannte Schuster Panse aus Berlin vor, daß man sich weniger an die politische Farbe der Abgeordneten halten, als darauf sehen solle, Leute in's Parlament zu bringen, welche den Handwerkerstand vertreten, am Liebsten Handwerker selber (z. B. Hrn. Panse).

✕ Frankfurt, 9. Aug. Die vor Kurzem aufgelöste Bundesliquidationskommission hat vor ihrem Auseinandergehen in der vorletzten Sitzung für die noch nicht erledigten Geschäfte, namentlich in Betreff der noch rückständigen Material-Verkäufe in Mainz, Luxemburg und Frankfurt a. M., Fürsorge getroffen, und zu diesem Zwecke beschlossen, an die k. preußische Regierung das Ersuchen zu richten, sowohl die fraglichen Verkäufe durch die ihr in den betreffenden Orten zur Verfügung stehenden Organe ausführen zu lassen, als auch die spätere matrikularmäßige Vertheilung der diesfälligen Erlöse und des Restbestandes der Liquidationskasse zu übernehmen. Die preußischen Bevollmächtigten erklärten sofort, daß ihre Regierung bereit sei, die fraglichen Geschäfte besorgen und schließlich den betheiligten Regierungen die ihnen noch zufallenden Antheile direkt zustellen zu lassen. Die noch zum Verkaufe gelangenden oder im Verkaufe begriffenen Gegenstände repräsentiren die nicht unansehnliche Summe von ca. 463,949 fl. Es ist nämlich das schon durch die Lokalkommissionen ausgeschiedene Artilleriematerial in Mainz auf ca. 50,000 fl. muthmaßlichen Erlöses, in Luxemburg auf 20,000 fl. taxirt; die in Luxemburg befindlichen, von Preußen nicht um die Taxpreise übernommenen Inventargegenstände bilden einen Taxwerth und theilweise effektuirten Erlös von 392,949 fl., nämlich Artilleriematerial 262,390 fl., Geniematerial 90,081 fl. rc. Das in dem hiesigen Kanzleilokale befindliche Mobiliar ist zu 1000 fl. angenommen. Die Akten der Liquidationskommission sollen mit Ausnahme der den Festungsgouvernements zu überweisenden Schätzungsprotokolle der Lokalkommissionen der hiesigen Stadtbibliothek unter der Bestimmung übergeben werden, daß sämmtliche bei dem Auseinandersetzungsgeschäft betheiligt gewesene Regierungen sie an Ort und Stelle benutzen können.

Wiesbaden, 8. Aug. Sicherem Vernehmen nach (meldet der „Pf. Kur.") haben die Recepturen zu Weilburg, Wiesbaden und Bleidenstadt die Weisung erhalten, die Schlösser des Herzogs in den genannten Recepturbezirken auf den Namen des königlich preußischen Fiscus bei den Landesoberschultheißereien überschreiben zu lassen.

In dem am 7. in Wiesbaden gehaltenen Vereinstag der wirthschaftlichen Genossenschaften um Mittelrhein wurde bekannt gegeben, daß gegenwärtig 672 Vereine im allgemeinen Verbande des deutschen Genossenschaftswesens stehen; im engeren Verbande sind 532 Vereine (darunter 19 mit dem ersten Jahresabschluß) eingetragen. Im Vorschuß- und Kontokorrentgeschäft wurden von diesen Vereinen 85,010,145 Thlr. umgesetzt (15 Millionen mehr als 1865). Das eigene Vermögen der Vereine beträgt 6,329,504 Thlr., die fremden Gelder 19,895,529 Thlr., somit der ganze Betriebsfond 26,225,033 Thlr. Der Reingewinn pro 1866 betrug 506,377 Thlr. Verluste erlitten die sämmtlichen Vereine nur 49,134 Thlr. Die Mitgliederzahl der deutschen Genossenschaften beträgt über 350,000.

Mainz, 8. Aug. Bei der nun beendigten Versteigerung des Bundesmaterials wurden Mangels Konkurrenz nur schlechte Preise erzielt, namentlich die prachtvollen, noch ganz neuen Schiffslafetten der ehemaligen deutschen Flotte zu wahren Spottpreisen losgeschlagen. (Fr. J.)

Aus Schleswig-Holstein, 6. Aug. Bekanntlich weigerten sich zur Zeit im Mögeltondern'schen mehrere Lehrer, dem Könige den Eid der Treue zu leisten, sie wollten sich nur zu einer Gehorsamkeitserklärung verstehen. Dieses Anerbieten ist indeß nicht angenommen worden und haben die Lehrer jetzt ihre Entlassung erhalten.

Bremen, 9. Aug. Senator Gildemeister, Mitglied des Bundesraths für Bremen, hat sich dieser Tage nach Berlin begeben, um zunächst an den Verhandlungen wegen der Regelung des Verhältnisses der Hansestädte zum Zollverein Theil zu nehmen.

Oestreichische Staaten.

Laibach, 5. August. Wegen der neulich erwähnten Exzesse hiesiger Slovenisten (der Mitglieder des Vereins „Sokol"), namentlich gegen die Deutschen, ist der Bürgermeister Dr. Costa (selbst eifriger Slovenist) vom Amte suspendirt.

Frankreich.

* Paris, 9. Aug. Der „Moniteur" bestätigt, daß Frankreich von dem ganzen unteren Cochinchina Besitz genommen habe.

In diesem Sommer wird in Paris noch ein internationaler Eisenbahnkongreß stattfinden.

** (Papst und Sultan.) Das „Memorial diplomatique" meldet, daß der Sultan bei seinem Aufenthalt in Wien dem Msgr. Folincelli Antonnecci, päpstlichen Nuntius am östreichischen Hofe, in besonderer Audienz empfangen habe. Der Nuntius hatte ein eigenhändiges Schreiben des Papstes an den Sultan zu überreichen, in welchem der heil. Vater in sehr warmen Worten dem Sultan für den Schutz, den dieser den katholischen Christen, die im türkischen Reiche leben, angedeihen läßt, seinen Dank ausspricht.

Belgien.

Brüssel, 9. Aug. Der „Moniteur belge" enthält ein Dekret, welches die belgische Kammer zu einer außerordentlichen Session auf den 19. August einberuft.

Großbritannien.

London, 8. Aug. Unter dem Vorsitze des Lordmaires hat heute ein stark besuchtes Meeting stattgefunden, um gegen die Amendements der Lords bei der Reformbill zu protestiren.

London, 9. August. Im Hause der Gemeinen kam gestern die vom Hause der Lords amendirte Reformbill zur Verhandlung. Trotz des Widerspruchs Gladstone's und Bright's wurde das von den Lords angenommene Amendement, welches den Minderheiten eine Vertretung sichern soll, mit 253 gegen 204 Stimmen genehmigt.

Rußland.

Petersburg, 7. Aug. Die Regierung hat mit der anglo-russischen Gesellschaft einen Lieferungscontract über 80,000 Tonnen Eisenbahnschienen abgeschlossen.

Spanien.

Nach dem Courrier Francais sind in der Provinz Andalusien und Cadix wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Pablo Gomez y Mure, ein bekannter Demokrat, wurde ebenfalls verhaftet und soll erschossen werden. Der Ausbruch einer Revolution soll sehr nahe bevorstehend sein.

Amerika.

Newyork, 8. Aug. Johnson ersuchte Stanton, zurückzutreten; Letzterer hat dies refusirt.

In dem langwierigen Krieg zwischen Brasilien und der La Plata Republik gegen Paraguay steht eine Entscheidung bevor. Die Alliirten wollen nun die befestigten Plätze Curupaity und Humaita seitwärts liegen lassen und auf die Hauptstadt Assumcion losgehen. Bisher hatten sie vermieden, sich in das sumpfige Innere des Landes vorzuwagen; die Paraguiten sollen nun durch anhaltende Verluste so sehr geschwächt sein, daß kein ernster Widerstand erwartet wird. Da das ganze Land aus einer einzigen zwischen dem La Plata Strom und dem Urugayfluß eingeschlossenen Insel besteht, so muß eine Verlegung des Kriegsschauplatzes ins Innere allerdings zu einer Entscheidung führen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Zürich sind bis jetzt nur circa 8—9 Choleratodesfälle vorgekommen. — Das Schützenfest zu Schwyz hat ein Defizit von 24,000 Fr. ergeben.

(Jedes Warum hat sein Darum!) Im „Figaro" lesen wir: Bei Gelegenheit der Debatte über die Aufrechthaltung des Schulgeldes wurde auch die merkwürdige Thatsache bekannt, daß sechs Söhne von k. k. Sektionsräthen vom Schulgelde befreit sind. Man erläßt wahrscheinlich diesen Knaben deßhalb das Schulgeld, damit man ihnen dasselbe nicht später — wenn sie einmal Hof- oder Regierungsräthe sind — wieder zurückzugeben braucht.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 10. Aug. Am Montag, den 12. ds., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Aburtheilung: Untersuchung gegen den Goldschlagergesellen J. Buß von Schwabach wegen Diebstahls; desgl. gegen den Dienstknecht J. Tischner von Unterrieden wegen Diebstahls; desgl. gegen den Taglöhner A. Schultes von Eßlarn wegen Diebstahls; desgl. gegen die Zuspringerin A. Andres von Neustadt a/A. wegen gleichen Vergehens; desgl. gegen den Zimmergesellen N. Meisenbach von Galgenhof wegen Betrugs; desgl. gegen den Harmonikamacher K. Wattheim dahier wegen Körperverletzung; Verhandlung des Einspruchs des Metzgermeisters Peuppus von Belden, verurtheilt wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen.

Für die in München unter Hans Bülows Leitung projektirte Musikschule sind nach den N. N. folgende Lehrer in Aussicht genommen: Klavier: Bülow, Bärmann jr.; Violine: Bruckner; Violoncell: Werner; Klarinette: Bärmann sen.; Komposition: Rheinberger; Gesang: Dr. Härtinger, Hey; Musikgeschichte: Dr. Kornelius; Administration und Bibliothek: Dr. Barraga.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Auf der Straßburger Bahn sind nun Waggons mit 3 Stockwerken eingeführt worden, der unterste ist für die erste, der erste Stock für die zweite und der zweite für die dritte Klasse bestimmt. Die Bahn hat keine Brücken und Tunnels, welche diese Wagen nicht passiren könnten.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Santer.

Anzeigen.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Nürnberg, 10. Aug. Diesen Morgen wurde der schon 2 Mal wegen Diebstahls bestrafte 15j. Catarbeiterssohn Joh. Meier von Schweinau auf dem Markte über einem Taschendiebstahl ertappt und der Polizei überliefert.

Telegraphische Depeschen.

* Newyork, 30. Juli. Sämmtliche mexikanischen Kaiserpräfekten sind auf 6 Jahre verbannt, der Bischof von Jalappas wurde arretirt, die Vermögens-Konfiskation hat begonnen. Lopez wurde früherer Vergehen halber einem Kriegsgerichte überwiesen. Escobedo kandidirt für die Präsidentschaft; sein Glaubensbekenntniß ist Fremdenausrottung.

Druck der M. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 219.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, [illegible] für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. [illegible] nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 12. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Klara.

Dinstag, den 13. August: Hypolitus.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

Deutschland.

Nürnberg, 8. August. Die Beschlüsse des sozialen Gesetzgebungsausschusses vom 7. d. M. enthalten einige Härten, deren Berührung nicht überflüssig erscheinen dürfte. 1) In Art. c Ziff. 3 wurde beschlossen, daß die in einer Gemeinde Einheimischen, die Ortskinder, sofort ohne irgend eine vorgängige Frist das Bürgerrecht erlangen können, wenn sie den allgemeinen Bedingungen des beschlossenen Art. c entsprechen, während alle Anderen, die ihre Heimath nicht in der betreffenden Gemeinde haben, eine Frist von 2 Jahren (s. g. Probezeit) durchzumachen haben. Wenn wir nun auch gegen beide Bestimmungen im Prinzipe keine Erinnerung zu machen haben, so erscheint uns doch bei den letzteren die Frist von 2 Jahren viel zu lange. Wozu, fragen wir zunächst, soll überhaupt eine Frist dienen? Gewiß zu nichts Anderem als dazu, daß sich der Nichteinheimische mit den Verhältnissen des Gemeindelebens im betreffenden Orte innerhalb dieser Zeit bekannt machen soll. Denn davon, daß etwa die Gemeinde ihn und seine Tüchtigkeit in dieser Zeit kennen lernen sollte, kann wohl, namentlich in größeren Gemeinden, nicht die Rede sein. Bekanntermaßen bestehen aber insbesondere nach der künftigen neuen Gesetzgebung, im Leben der verschiedenen Gemeinden durchaus nur äußerst wenig Unterschiede. Was aber in der einen Gemeinde gilt, ist auch in der andern Gemeinde Rechtens. Alles muß der Bürger nur aus den geschriebenen sozialen Gesetzen kennen lernen, das Uebrige, den Geschäftsgang bei den Kollegien der Gemeinde, erfährt er ohnehin erst dann, wenn er in ein solches Kollegium gewählt wird. Wir sind der Ansicht, daß zur Kenntnißnahme der speziellen Ortseigenthümlichkeiten für die Nichteinheimischen immerhin die Zeit von einem Jahre ausreicht, und halten die Annahme dieses einen Jahres auch aus dem Grunde für billig, um den Unterschied zwischen Einheimischen und Nichteinheimischen nicht allzu groß zu machen, da wir in der That einen Grund für Beibehaltung der längeren Frist nicht zu erkennen vermögen. 2) In Art. c lit. f wurde beschlossen, daß die Verleihung des Bürgerrechts einem solchen Einwohner versagt werden könne, der, wenn er auch alle sonstigen zur Erwerbung des Bürgerrechts erforderlichen Voraussetzungen (Art. c) erfüllt hat, in Konkurs verfallen ist und seine Gläubiger nicht vollständig befriedigt hat. Unter Letzterem ist wohl nichts Anderes zu verstehen, als daß der Schuldner die Forderungen seiner Gläubiger gänzlich bezahlte. Wie ist es aber mit demjenigen Schuldner, der seinen Konkurs durch ein Arrangement, einen Vergleich ordnete, bei welchem die Gläubiger in der Regel nur theilweise Befriedigung erlangen? Ein solcher dürfte nach unserer Meinung nicht schlechter gestellt sein, als der Andere, der die Gläubiger ganz bezahlt hat, denn auch er hat eben durch den Vergleich die Verbindlichkeiten gegen seine Gläubiger erfüllt; ob ganz, oder theilweise, ist völlig gleichgiltig. Wenigstens sehen wir einen dieser Ansicht entgegenstehenden Grund nicht ein und möchten den Gesetzgebungsausschuß auf die Würdigung dieses Punktes hiemit aufmerksam gemacht haben.

∴ Berlin, 9. Aug. Bisher hatte noch keine Stimme sich vernehmen lassen, die Reise des Sultans ins Abendland anders zu deuten, als dazu geeignet, einen günstigen Einfluß auf die Lage der christlichen Bevölkerung auszuüben. Der Ruß. Correspondenz war es vorbehalten eine diametral entgegengesetzte Ansicht aufzustellen und zu vertheidigen, wobei sie natürlich die Bedeutung der Reise zugiebt. Woher kommt das? Weil der Sultan von Europa nichts gesehen hat, als für ihn eigens arrangirte Feste, und weil er, namentlich in England, so viel enthusiast. Hurrahs gehört hat, daß er daraus den Schluß ziehen wird, im Orient stehe alles aufs Beste, und alle seine in Bezug auf die Christen von ihm getroffenen Maßregeln befriedigten vollkommen das christliche Großbritannien. „Stark nun durch die Anerkennung seiner Handlungen und die moralische Unterstützung der westlichen Schutzmächte wird er mit größerer Zuversicht und Festigkeit auf der bisher von ihm verfolgten Bahn beharren, ohne Rücksicht auf die Bitten, Verlangen oder Drohungen seiner christlichen Unterthanen. Wie lang kann aber eine solche Lage dauern? fragt die „R. C." So lange, ist die Antwort, als es die Christen ertragen werden, das Spielzeug der europäischen Diplomatie zu sein und ihren egoistischen Ansichten zu dienen; dann aber werden sie ihr Joch abschütteln, denn sie sind Herren ihrer Geschicke und wollen die Freiheit, die sie auch, selbst ohne fremde Hilfe, erlangen werden. „Was nun die systematische gegen Rußland gerichtete Anklage wegen seiner Agitation anlangt, so sind das nur lügenhafte Gerüchte, welche die Journale des Westens verbreiten; solcher Agitationen bedarf es nicht bei der verzweifelten Lage der Christen im Orient. Rußland hat immer gewünscht, daß die Emancipation der Christen friedlich, ohne Blutvergießen, ohne Erschütterungen geschehe, aber es hat nichts gethan, um die Unruhe zu vergrößern und die Stimmung dieser Bevölkerung zu erbittern, aber es ist ihm unmöglich, die begründete Ungeduld seiner Glaubensgenossen zu besänftigen, wenn Angesichts ihrer Leiden Europa Alles thut, um sie zur Verzweiflung zu bringen." So die russ. Korr. — Von Zeit zu Zeit pflegt immer wieder von Neuem durch die Presse verbreitet zu werden, daß der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Preußen und Rußland nahe bevorstehe. Zu einer Erneuerung dieser unbegründeten Nachricht dürfte die vor kurzer Zeit erfolgte Veröffentlichung eines neuen russischen Zolltarifs Anlaß gegeben haben. Mit der russischen Regierung sind jedoch in Folge dieser Publikation keine neueren Verhandlungen angeknüpft worden. — Bis jetzt haben die Aerzte des Königs der Reise nach Ostende noch nicht zugestimmt. (Nach neuern Nachrichten ist diese Reise bereits wieder aufgehoben.) Bei der Wahl des ferneren Aufenthalts des Königs zur Nachkur sind politische Motive nicht maßgebend. — Die in einigen Zeitungen auftauchenden Gerüchte von einer beabsichtigten Umgestaltung oder Aufhebung der das Patentwesen innerhalb des Zollvereinsgebietes regelnden Bestimmungen entbehren der thatsächlichen

---

Aus den Erinnerungen eines süddeutschen Offiziers.

I. Der Hofball.

Als ich noch ein „Sohn des Ruhmes und der Ehre war" und mit tapferm Arm für „Gott, König und Vaterland" Rekruten drillte, war ich auch einmal auf einem Hofball.

Ich hatte mich sehr schön angezogen, funkelnagelneu, meine Säbelkuppel war um zwei Löcher kürzer als gewöhnlich, meine Epauletten glänzten, als hätte sie der Berggeist nur matt mit Silber angehaucht und an meinen Füßen hingen trotz der schneidenden Winterluft — ein paar weiße Kaschmirhosen.

Eben wollte ich um die Ecke der letzten Straße biegen, welche mich noch von der landesherrlichen Residenz trennte, da wurde ich bei Namen gerufen.

Der Rufende war ein junger Mann, der zu mir in die Schule gegangen. Er kam eben vom Restaurant und hatte, wie es schien, gut dinirt

Um nicht unhöflich zu sein, mußte ich mit halberstarrten Beinen ein wahres Chaos von Reminiscenzen hören, welche er von seinem Tischgespräch mitgeschleppt hatte. Vorzüglich waren es Volksvertretung und liberale Presse, welche die weingeistige Satyre meines Freundes anregten, weil sie dem Volke immer vormachen, es gehe ihm so schlecht, während es im Grunde nichts zu wünschen übrig habe.

Was kümmerte ich mich damals um Politik! Der Wunsch nach Krieg und Avancement waren meine einzigen nationalökonomischen Grundsätze.

Beinahe hätte mich die gute Laune meines Schulfreundes angesteckt und ich hätte mitgelacht über all das unzufriedene Gesindel, dem es im Grunde doch so gut geht. . . . . .

Da fiel mein Blick in das Fenster ebener Erde, vor dem wir gerade standen, und da saß ein alter Schneidergeselle und nähte auf einen polnischen Rock silberne und goldene Tressen, offenbar für eine Maskerade. Ein halbes in der Werkstätte zugebrachtes Jahrhundert hatte sein Haar gebleicht und seinen Rücken gekrümmt, aber unverdrossen nähte er fort und sang die Schleswig-Holstein-Melodie vor sich hin. . . . . , Ein dicker, betrunkener Meister taumelte herein, schimpfte und bedrohte den alten Gesellen, offenbar weil er gesungen, und wankte dann wieder hinaus.

Da wurde mir manches der Schlagwörter klar, welche fast täglich wirkungslos und unverstanden an mein Ohr gedrungen waren, ich wußte nun, was Gewerbefreiheit und Zunftzwang war, ich verstand das närrisch-ideale Sehnen dieser geplagten Menschen nach der Befreiung eines weit entlegenen Stammes deutscher Zunge, während sie ihre eigene Sklaverei nicht zu lindern vermochten, nicht lindern wollten.

Mein Freund plauderte immer weiter, ich schaute immer in die Schneiderwerkstätte. Der Geselle saß noch immer und nähte und seine zur Vermehrung des Lichtes mit Wasser gefüllte Glaskugel warf manchmal einen grellen Schein auf die vorübereilenden Karossen. Er nähte noch immer Tressen auf den polnischen Anzug. Nähe, nähe und verbräme ihn mit sibirischem Pelz und hefte darauf als Maskerzeichen ein Schaffot!

Mein Schulfreund nahm mein Schweigen für Zustimmung und wankte fort, nachdem er mir nochmal mit schwerer Zunge versichert, daß es der Canaille noch viel zu gut gehe.

Ja, der Canaille geht es noch viel zu gut! Hast du selber dich ja durch die Universität gehungert, dein Examen mit Auszeichnung bestanden, und als man dich endlich anstellte, die Arbeit für das ganze Bureau gethan. Als du jüngst befördert werden solltest, hat man dir ein paar adelige Dummköpfe vorgezogen, welche eben der Pagerie entlaufen waren. Aber die Canaille verdient es ja nicht besser. Sie haben dich zur Feier ihres Avancements zu einem Diner geladen, weil du Kopf und Lust zum Arbeiten hast, und ihnen künftig die Beschwerden ihrer neuen Stellung bedeutend erleichtern kannst, sie haben dich betrunken gemacht mit Wein und nobler Gesellschaft, und du kommst zu mir und schimpfst über die Demagogen und die Canaille. . . . .

Aus dem Gewirr der harrenden Karrossen,
Wo zwischen magrem Pöbel, feisten Rossen
Lakaien schnauzten, Polizisten bellten —
Stieg ich empor zum Glanze höh'rer Welten.

Mit mir zugleich ein Kamerad von einer Waffengattung, welche mehr gewöhnt ist, die dunklen Gänge unter der Erde zu wandeln, als im Lichterglanz königlicher Ballsäle, und welcher wohl besser eine Pontonfahrt arrangirte, als eine Quadrille. Da er der Aeltere war, wandelte ich, meinen Helm in Form eines Körbchens graziös am rechten Arm, hinter ihm über die teufelmäßig glatten Parketböden der Vorzimmer. Mein Vormann spreizte aus Angst zu fallen seine ebenfalls weißbekleideten Beine auseinander, wie ein Matrose, der bei hochgehender See über das Deck läuft.

Endlich standen wir in einem mäßig großen Raum, in der Ecke neben der Thür stand ein großer Herr, wunderschön angezogen, und als ich bemerkte, daß mein Vorgesetzter ihm tiefe Reverenzen machte, so stellte ich mich ihm zur Linken, Absätze zusammen, auf, und verbeugte mich, daß ich fast einen rechten Winkel beschrieb.

Was der schöne Herr eigentlich war, wußte ich nicht, warum mein Begleiter ihm eine solche Verehrung bewies, wußte ich auch nicht, allein durch die glückliche Verwandtschaft des Menschen mit dem Affen machte ich Alles genau nach.

Der schöne, große Herr mit dem vollen Gesicht schien sehr gerührt zu sein, und erwiderte mit der liebenswürdigsten Herablassung unsere Verbeugungen.

Da wurden wir durch ein leises Kichern (lautes und herzliches Lachen in diesen Räumen ist unanständig) aus unserer Loyalität erweckt, und ein Offizier à la suite mit einem feinen, aristokratischen Gesicht sagte kurz und barsch zu unserm schönen Mann: Lakai, machen Sie die Thüre auf!

Alles Blut meines Körpers und noch mehr dazu schoß mir bei diesen Worten in's Gesicht. Mein Begleiter schien noch immer nicht zu begreifen, bis der Angerufene auf die Thüre zusprang und sie mit einer unvergleichlichen Grazie öffnete. Der Geniehauptmann warf ihm einen wüthenden Blick zu und trat ein.

So sind wir schwachen Glieder-Puppen der Gesellschaft! Auch ich ärgerte mich, obwohl der rothwangige Lakai in seiner Pflichterfüllung, wie in seinem Familienleben, vielleicht ein achtbarerer Kerl war, als mancher von den Generälen und Schranzen, vor denen ich mich heute noch verneigen sollte. . . . . .

An manch' erhabenem Gewand
Da klingelte ganz leis die Schelle,
Es hing' manch' prächtig' Ordensband —
Genau an eines Herzens Stelle. —

Auch ich trat ein. Der Eindruck war überwältigend. Wenn sie nicht einmal ein Pariser Correspondent der Kölner Zeitung bei ähnlicher Gelegenheit gebraucht hätte, so würde auch ich damals die Worte des Dichters ausgerufen haben: Welch' schöner Himmel, Stern an Stern! Kein einziger schwarzer Frack, nur Uniformen und wieder Uniformen, Säbel, Cartouche, Fangschnüre, Federbüsche in herrlichem Durcheinander, zwischen diesem rings an der Bankreihe herum duftige Spitzenkleider und Coiffuren, weiße Nacken und glänzende Augen, diese reizende Kette um den Schwall von beknopften, bebänderten und beschlüsselten Herren, wahrlich, ich hätte auch ohne die Lehren meines Schulfreundes nichts dagegen gehabt, wenn die Kammer der Abgeordneten aus Weibern, respective solchen Weibern gewählt worden wäre. Und kein einziger schwarzer Frack! Das war ein ganz besonderes Gefühl für uns uniformirte Menschenkinder, ein Gefühl, das der Correspondent der Kölner Zeitung nicht hatte, als er auf dem Balle der Stadt Paris war. Es ist halt doch was Schönes um eine süddeutsche Monarchie!

(Fortsetzung folgt.)

Begründung. Es schweben unter den verbündeten Staaten hierüber keine Verhandlungen; die im Jahre 1843 von den Zollvereinsregierungen aufgestellten und angenommenen Grundsätze werden, was diesen Gegenstand betrifft, so lange aufrecht erhalten bleiben, bis im Wege der Gesetzgebung durch den norddeutschen Bund, zu dessen Kompetenz nach Art. 4 Nr. 5 der Verfassung auch diese Angelegenheit gehört, eine Aenderung beschlossen sein wird. — Offizielle Bestimmungen über den Termin für die Reichstagswahlen sind auch bis heut nicht getroffen, wahrscheinlich finden aber die Wahlen am 27. statt. — Nach Verfügung des k. Marine-Departements sollen bei der Marine Taucherapparate nach dem System von Rouquayrol-Denayrouze und Waschmaschinen nach dem Bradford'schen Modell beschafft werden. — Durch Verfügung des Handelsministers sind die kgl. Eisenbahndirektionen angewiesen worden, Versuche mit hohlen Eisenbahn-Querschwellen aus Walzeisen nach dem von Vautherin erfundenen System anzustellen, da sich diese Schwellen auf der Paris-Lyoner Eisenbahn bewährt haben, auch bereits auf der Nordbahn und auf den Algier'schen Bahnen angewendet worden sind. Diese Schwellen und das kleine Eisenwerk dazu werden von Menans und Comp. in Besançon angefertigt.

Berlin, 9. August. Bezüglich der barbarischen Judenverfolgungen in den Donaufürstenthümer erhält die „B.- u. H.-Ztg." nachstehende Mittheilung: „Die neuesten — sehr verläßlichen — Nachrichten aus Bucharest stellen es fast in bestimmte Aussicht, daß die Judenverfolgungen in der Moldau-Walachei, die noch immer ihren Fortgang nehmen, sich zu einem ernsten Konflikt nach Außen zuspitzen. Die betreffende Untersuchungskommission, von demselben Minister (Bratiano) nach Galacz entsendet, auf dessen Instruktionen hin der dortige Präfekt gehandelt, ist bei so bewandten Umständen begreiflich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Ausschreitungen gegen die Juden lediglich den Türken zur Last fielen, und der in dieser Weise weiß gewaschene Präfekt hat den Konsuln alsbald schriftlich mit dürren Worten erklärt, daß ihre anders lautenden Berichte von Entstellungen wimmelten und daß sie sich überhaupt in Dinge gemischt hätten, die sie Nichts angingen. Zu derselben Zeit hat — wie bereits bekannt — Fürst Carl die von den Vertretern der fremden Mächte zum Behufe gemeinsamer Vorstellungen nachgesuchte Collectivaudienz abgelehnt und nur den russischen Generalconsul empfangen, der ausdrücklich angewiesen war, eine besondere Audienz zu verlangen — vielleicht um Rußland mit dem exclusiven Heiligenscheine eines Vorkämpfers der Civilisation zu umgeben. Die Repräsentanten der Mächte haben sich unter Darlegung dieses Sachverhalts weitere Verhaltungsbefehle erbeten, und der türkische Generalgouverneur Midat-Pascha hat gegen die Ergebnisse der oben gedachten kommissionellen Untersuchung auf der Stelle förmellen Protest eingelegt und eine unparteiische Erhebung der Thatsachen allenfalls durch eine internationale Kommission verlangt".

Berlin, 10. Aug. Graf Bismarck ist heute Morgen wieder hier eingetroffen. — Herr v. Savigny befindet sich gegenwärtig mit seiner Familie im Bad Koesen; später wird er seinen bleibenden Wohnsitz auf seinem Gute nehmen. — Der Grund des Zerwürfnisses Bismarcks mit Hrn. v. Savigny ist noch nicht aufgeklärt; mehr als wahrscheinlich hängt er mit der Bundeskanzlerschaft zusammen.

Berlin, 10. Aug. Graf Bismarck ist heute Morgen von Ems kommend, hier eingetroffen.

Aus Berlin, 10. August wird der N. fr. P. telegraphirt: Man will wissen, Graf Bismarck habe aus der Unterredung mit dem Könige in Ems den Entschluß mitgebracht, sich Oestreich zu nähern. Die Form soll in einer nach Wien zu richtenden, die nordschleswig'sche Angelegenheit explicirenden Depesche gewählt werden. Preußen wird darin, mit Rücksicht auf den nur zwischen Preußen und Oestreich geschlossenen Prager Frieden, Oestreich unter allen auswärtigen Mächten allein eine Berechtigung zuerkennen, in dieser Angelegenheit mit Preußen zu verhandeln, und Graf Bismarck wird darin auch Oestreichs deutschnationales Interesse betonen.

Zu Bevollmächtigten für den Bundesrath sind außer den bereits früher mitgetheilten noch nachstehende Ernennungen erfolgt: Für Hessen-Darmstadt der Geh. Legationsrath Hoffmann, für Mecklenburg-Schwerin Staatsrath v. Müller und Gen.-Major v. Bilguer, für Braunschweig Staatsminister v. Kampe und Herr Liebe, für Hamburg Senator Dr. Kirchenpauer, für Reuß ä. L. Regierungs-Präsident Dr. Herrmann.

Aus der preuß. Provinz Sachsen, 8. Aug. Die Militärverhältnisse sämmtlicher thüringischen Staaten sind nun auf eine Weise geordnet, daß deren Kontingente vom 1. Okt. an drei Infanterie-Regimenter mit fortlaufenden preußischen Nummern und vollständiger preußischer Organisation, preuß. Offizieren u. s. w. bilden werden. (A. Z.)

Coblenz, 9. August. Gestern gegen Abend traf der König von Preußen sowie der Graf v. Bismark, von Ems kommend, hier ein; hierauf machten dieselben einen Besuch bei der verwittweten Fürstin von Sayn-Wittgenstein in Sayn und kehrten später wieder nach Ems zurück. — Der Herzog von Sachsen-Meiningen ist hier eingetroffen. — Ein großer Pulvertransport, bestehend in 35 — 38 Waggons, ist von Luxemburg angekommen und wird in den hiesigen Magazinen placirt. (Fr. J.)

Hannover, 9. Aug. Der Kanzler der frühern französischen Gesandtschaft, Fourcade, erhielt von seiner Regierung die Weisung, Hannover ohne Verzug zu verlassen und sich nach Braunschweig zu begeben; er hatte noch immer Pässe visirt und sich dabei des Siegels der frühern Gesandtschaft bedient. Höchst wahrscheinlich wird nächstes Frühjahr die französische Gesandtschaft in Braunschweig ganz aufgehoben.

In Hannover erklärten, eine Wiederwahl in das Parlament nicht annehmen zu können, die Herren Zacharia, v. Bothmer, v. Münchhausen, v. Rössing, Ellissen, König und Konsul Isaak Brons.

Wiesbaden, 9. Aug. Die Kurhausadministration hat auf 6 Sept. eine Generalversammlung der Spielbankaktionäre zur Berathung über die das Spiel noch eine Reihe von Jahren gestattenden Propositionen zusammenberufen. Die gegenw. gestellten Bedingungen sollen viel milder sein, als die früheren. Man spricht von 5, auch von 3 Jahren Aktionsfrist.

Frankfurt, 10. August. In einer Klage des Staatsanwalts gegen die Herausgeber des „Arbeitgebers" hatte — laut Fr. J. — wegen unterlassener Cautionsstellung das Zuchtpolizeigericht auf Cautionspflicht erkannt, sich aber gegen eine Contraventionsstrafe ausgesprochen, da die Eigenthümer das 10jährige cautionsfreie Bestehen des „Arbeitgebers" leicht zu der Meinung des Nichtbegründetseins einer Caution hätten verleitet werden können, die geforderte Caution von 800 fl. nachträglich auch gestellt worden sei. Das Appelgericht hob jedoch dies Urtheil auf und verurtheilte Beklagte in 50 fl. Geldbuße eventuell 4 Tage Gefängniß.

Kiel, 10. August. Die Zeitungen melden die bevorstehende Inangriffnahme der Flensburg-Kiel-Hagenover Bahn behufs direkter Verbindung des Kieler Kriegshafens einerseits und der Düppeler Stellung andererseits mit Berlin.

Oestreichische Staaten.

Wien, 8. Aug. Das östreichische Seestationscommando vor Kreta wurde angewiesen, fortan auch nichtöstreichischen Schutzsuchenden Aufnahme zu gewähren.

Wien, 9. August. Die „Wiener Correspondenz" sagt: Der östreichische Botschafter in Rom, Baron Hübner, sei auf Berufung direct nach Wien gereist. Es heißt, daß die östreichischen Gesandten in Brüssel und der Schweiz in den Ruhestand treten werden und daß der bisherige östreichische Gesandte in Madrid, Geheimerath Crivelli, angeblich nach Brüssel bestimmt, während der Gesandtenposten in der Schweiz vorläufig durch einen Geschäftsträger versehen werden soll.

Wien, 9. August. Das Finanzproject des Ministers Becke soll in der beabsichtigten Umwandlung sämmtlicher Staatsschuldverschreibungen in Rentenpapiere unter Herstellung eines einheitlichen Zinsfußes für alle Gattungen von Staatsschulden bestehen.

Schweiz.

Der „Progres" von Delsberg bringt einen ernsten Artikel gegen die indirekten Auflagen der ultramontanen Hierarchie, die in fast allen Gemeinden ihre Geschäftsträger und Einnehmer habe. Diese Einnehmer beziehen Steuern für folgende Zwecke: 1) den Peterspfennig; 2) die Glaubenspropaganda; 3) die heilige Kindheit; 4) die weiblichen und männlichen Bruderschaften; 5) die kleinen Chinesen; 6) St. Vincent de Paul; 7) das Sammeln bei jeder Gelegenheit und jeder Weise; 8) die Dispense; 9) die Fürbitten; 10) fromme Vermächtnisse; 11) Verkauf von Reliquien; 12) Verkauf von wunderthätigem Wasser und 13) viele andere Artikel. Der Bischof von Basel habe 40,000 Franken in Baar nach Rom gebracht, doch nicht aus seiner oder der kirchlichen Würdenträger Tasche. Man entziehe dem Lande seine Kräfte und opfere sie nach Rom, in den unergründlichen Schlund. Das genannte Blatt schlägt vor, diese Gemeindeeinnehmer des Ultramontanismus unter ein Gesetz zu stellen.

Italien.

** Florenz, 9. Aug. Herr v. Malaret ist diesen Morgen abgereist. — Herr Nigra wird heute Venedig verlassen, und, vor seiner Rückreise nach Paris, in Florenz neue Instruktionen in Empfang nehmen.

** Florenz, 9. Aug. Die Diskussion des Gesetzentwurfes über die Kirchengüter dauert heute im Senat fort. Es wurden mehrere Reden dafür und dagegen gehalten. Der Minister des öffentlichen Unterrichts vertheidigte den Gesetzentwurf. Seine Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Die „Gazzetta di Torino" bringt in Erfahrung, daß der Kriegsminister verfügt hat, daß am 1. Novbr. d. J. das General-Kommando, die Militärintendantur und das Rechnungsbureau des Generalstabes nach Florenz verlegt werden sollen. Das technische Bureau soll erst zu nächstem Frühjahr verlegt werden. — Der „Etendard" läßt sich aus Florenz, 10. August, 8 Uhr Morgens, telegraphiren, daß in nächster Woche in Savoyen, in Aix oder in Chambery eine Finanzkonferenz zwischen Herrn Ratazzi und dem Gouverneur des Crédit foncier, Hrn. Fremy abgehalten werden soll.

Der eben an die Parlamentsmitglieder vertheilte Entwurf des ersten Theils des neuen italienischen Strafgesetzbuches schafft die Todesstrafe ab.

Der Liberté wird auf „vertraulichem Wege" aus Florenz mitgetheilt, daß die preußische Regierung Ratazzi den Vorschlag gemacht habe, er möge sich mit dem neuen Anlehen an den deutschen Geldmarkt wenden; Bismarck wolle damit Italien von dem französischen Einflusse, der am kräftigsten durch die Pariser Börse ausgeübt werde, emancipiren.

** Ein Telegramm aus Palermo meldet der Gazette di Torino, daß man dort am 5. August 165 Todesfälle von 255 Cholerafällen gezählt hat

Frankreich.

ch. Paris, 9. August. Der „Moniteur" enthält das Programm für die Nationalfeierlichkeiten am 15. August; es weicht von dem der früheren Jahre nur darin ab, daß die große Volksbelustigung nicht auf der Invaliden-Esplanade, sondern auf dem Trocadero gegenüber dem Ausstellungsgebäude stattfindet. — Der „Moniteur" bringt eine Proklamation des Gouverneurs von Cochinchina aus Binh-Cong, 25. Juni, worin dieser die Annexion der drei westlichen Provinzen von Untercochinchina anzeigt. Die französischen Truppen sind, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen, in die Städte Binh-Cong, Jatec und Chaudoc eingerückt. So wurde also, fügt der Moniteur bei, die Annexion der Gebiete, die bisher den Seeräubern und den Unruhestiftern als Zufluchtsstätten gedient hatten, ohne weitere Schwierigkeit bewerkstelligt. Das „Journ. des Deb." beleuchtet die von der „Russ. Korr." geäußerten Beschwerden (s. ∴ Berlin) über die warme Aufnahme des Sultans in Paris. Es meint, das russische Blatt habe vergessen, daß der Czar bei seinem Aufenthalt in Paris nicht minder fetirt worden sei, als der Sultan, daß er sogar noch mehr gefeiert worden sei, „und, fügt es hinzu, er hat sich dennoch nicht über die Bedeutung dieses guten Empfanges geirrt, er hat sich nicht in solchem Grade darüber einer Illusion hingegeben, daß er darin den Beweis einer lebhaften Sympathie für die russische Politik erblickt hätte. Warum sollte denn Abdul-Aziz weniger Scharfsinn zeigen, als der Kaiser Alexander?" Während sich der „Constit." nochmals mit dem glänzenden Sieg der Regierung in den Generalrathswahlen beschäftigt, veröffentlicht der „Siècle" ein paar Proben der Seitens der kaiserl. Beamten hiebei geäußerten Thätigkeit. Der Präfekt des Departements der Côtes du Nord sagt in einem Circulär an die Wähler des Kantons Uzel, in welchem Glais Bizoin als Candidat aufgetreten war: „Was würden Sie sagen, schreibt und N. der Herr Präfekt, wenn, in Folge der Wahl, die Arbeiten auf ihren Landstraßen und Wegen eingestellt, wenn die Staatssubventionen für ihre Schulen und Kirchen und namentlich für jene Eisenbahn entzogen würden, die bald durch ihren Kanton gehen soll, die aber alsdann nicht ausgeführt würde! Dies Alles hat ihre Abstimmung zu bedeuten, wenn Sie für Herrn Glais Bizoin stimmen. Weisen sie also nachdrücklich diese Candidatur zurück!" — Glais Bizoin wurde nichts destoweniger mit einer eklatanten Majorität gewählt. — Der Unterpräfekt von Montmédy, in dem Meuse-Departement suchte die Candidatur eines Hrn. Billy durch folgende Kraftworte zu bekämpfen. . . . „Die Administration weist Herrn Billy nicht zurück, sondern sie weist die Republik zurück, deren einziger Vertreter Herr Billy in unserem Lande ist, die Republik, die unsere Felder verheert, und gegen die ganz Frankreich durch Einsetzung des Kaiserreichs feierlich protestirt hat." . . . . Der „einzige" Republikaner Billy wurde übrigens mit 1574 Stimmen (gegen 1226) zum Generalrath gewählt — Die letzte Assisensitzung des Seinedepartement hat in nicht weniger, als 6 Fällen über Verbrechen gegen die Sittlichkeit verhandelt. Von zwei Vätern, die sich gegen ihre unmündigen Töchter vergangen, wurde der eine zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, der andere zu zehnjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt. In den vier anderen Fällen erkannte das Gericht auf achtjährige Zwangsarbeit, fünfjährige Arbeitshausstrafe und zweimal auf dreijähriges Gefängniß.

ch. Paris, 9. Aug. Der König und die Königin von Portugal werden morgen von Paris abreisen und direkt nach Bordeaux gehen, von wo aus sie zu Lande nach Madrid reisen werden, um dort sich einige Tage aufzuhalten. — Der Kriegsminister, Marschall Niel, begibt sich heute zu dem Kaiser in das Lager von Chalons. — Hr. v. Malaret, der französ. Gesandte in Florenz wird, der „France" zufolge, morgen auf Urlaub in Paris erwartet. — Der „Etendard" meldet: daß Lord Stanley in den ersten Tagen Novembers nach Paris kommen wird. — Man liest im „Mémorial diplomatique": Man ließ in der politischen Welt die Ankündigung interessanter Erklärungen zirkuliren, die bei Gelegenheit des 15. August durch den Moniteur gemacht werden sollten. — Die Einen behaupten, diese Mittheilungen betreffen unsere Beziehungen zu den fremden Großmächten; andre meinen, es handle sich um innere Maßregeln. Wir glauben die letzteren sind die best unterrichteten. — Dem „Mémorial diplomatique" gehen Nachrichten aus Berlin zu, denen zufolge Graf v. Goltz nicht vor 2 Monaten auf seinen Posten nach Paris zurückkehren wird, da er nach seiner Kur in Kissingen nach Ostende gehen wird, und sich im Laufe September nach Biarritz zu begeben gedenkt. — Dasselbe Blatt behauptet, die den englischen Blättern gemachten Mittheilungen über die Lage des Hrn. Dano in Mexiko seien ganz falsch. Diesem Blatte zufolge verhielt sich die Sache folgendermaßen: Porfirio Diaz hat der Abreise des französ. Gesandten kein Hinderniß in den Weg gelegt, blos hat er es nicht auf sich nehmen wollen, ihm die nöthigen Garantien zu geben, seine Reise von Mexiko in dem nächsten Einschiffungspunkt vorzunehmen. Da Hr. Dano bisher nicht beunruhigt worden ist, so hat er es für klüger gehalten, die Ankunft Juarez abzuwarten, um mit diesem alle für seine Reise nothwendigen Garantien zu verabreden. Man darf nicht vergessen, daß Hr. Dano nicht allein seine Person, sondern auch das ganze Personale seiner Mission und die Archive der franz. Legation, die er unter den bestehenden Umständen nicht in Mexiko lassen kann, nach Vera Cruz bringen muß.

In Paris ist vor kurzem eine Brochüre des Schiffskapitäns Troya erschienen: „Der römische Hof und der Kaiser Maximilian", welche dort Aufsehen erregt, indem sie das Vorgehen des Papstes und Antonellis gegen den mexikanischen Thron an der Hand von Aktenstücken hart anschuldigt. Ein in derselben mitgetheilter Brief der unglücklichen Charlotte, den dieselbe im Januar 1865 — das Buch sagt nicht an wen — geschrieben haben soll, prophezeit zu gut, als daß man nicht an seine Aechtheit zweifeln sollte. Im Uebrigen sagt der Brief unter Anderem: „Ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist, daß der heilige Vater, der stets aufgeräumt ist, von sich selbst oft sagt, daß er ein Jettatore (Jemand, der einen bösen Blick hat) sei.

trennte man sich in gehobener, freudiger Stimmung. — Ein festlicher Himmel ward dem letzten Tage des Jubiläums beschieden: dem Auszug des Nachmittags auf den schattigen Keller Franz Erichs auf dem Erlanger Berge. Es war ein herrlicher Anblick, den der imposante, von trefflicher Musik angeführte Zug gewährte. Dem ansehnlichen Häuflein der Alten voran wehten die drei Fahnen, in der Mitte die Festfahne der Burschenschaft bei dem Universitätsjubiläum von 1843, die schwarze Fahne mit dem weißen Kreuz, getragen von einem der Schleswig-Holsteinkämpfer von 1848, zur Seite die der Bubenreuther und der Germanen. Alle begleitet von den im schwarzen Barett mit weißer Feder und mit den entsprechenden Schärpen und Schlägern einherschreitenden Chargirten. Die bunten Mützen der aktiven Studenten schloßen den Zug. — Der Nachmittag gab köstliche Stunden heitern Zusammenseins u. noch weit hinein in die Stadt begleitete uns, die wir um 9 Uhr vom Keller Abschied nahmen, der frohe Gesang, die hellen Klänge der Musik, die noch in vollem Gange befindliche Festfreude verkündend. Den Schluß der Feier bildete das auf dem Markte Nachts 10 Uhr gesungene „Stoßt an, Erlangen lebe", das, mit Begeisterung gesungen, bezeugte, wie heimisch, wie froh man sich in der alten Alma mater wieder einmal begrüßt hatte.

Augsburg, 10. Aug. Morgen Beginn des bayerischen Landesschießens. Schon heute werden die ersten Zugänge erwartet. Unter den zahlreichen Ehrengaben nennen wir: Die zu Preisen bestimmte Festgabe König Ludwigs II. von 100 Dukaten, zwei Ehrengaben der Stadt Augsburg von je 20 Dukaten, der bayer. Schützenverein bestimmte zu Preisen 550 fl., zu Ehrengaben 50 Fahnen (worunter 20 mit Oelgemälden), der Augsburger Schützenverein widmete 10 Ehrengaben von 60—16 fl.; die von auswärtigen Schützengesellschaften, hiesigen Gesellschaften, hiesigen und auswärtigen Privaten rc. gesandten Ehrengaben aufzuzählen, mangelt uns der Raum. Dem Programme gemäß findet morgen früh 10 Uhr Aufstellung und Abmarsch zur Schießstätte, dort Begrüßung der Gäste Seitens der Stadt (darüber Morgen Näheres), um 1 Uhr Beginn des Schießens statt, das täglich bis Abends 9 Uhr dauert. An allen Nachmittagen Musik am Festplatze; Dinstag und Freitag Abend: Vorträge der Augsburger Gesangvereine; Donnerstag Abend: großes Feuerwerk auf dem Rosenauberge; Sonntag, 18. Aug., Nachm. 3 Uhr: feierliche Vertheilung der Preise und Ehrengaben.

(Auch eine Votivtafel.) In Maria Eich, dem vielbesuchten Wallfahrtsorte bei München liest man unter den dort aufgehängten Votivtafeln gleich links am Eingange Folgendes: „Urban Beinhofer von Aubing hat sich in einer gefährlichen Viehseuche mit seiner Ehefrau hieher verlobt und ist durch die Vorbitte wieder gesund worden. N . . . N . . . 1566"

(Kpt. Z.)

Straubing, 7. August. (Schwurgericht.) Der Müllerbursche J. Ebner von Watzenbach wurde wegen Verbrechens des Diebstahls (Einbruchs) zu 5 Jahr Zuchthaus, die Häuslerstochter M. Ebner von Hinterberg wegen Hehlerei zu 6 Monat Gefängniß —, der Schuhmacher J. Dilger von Au wegen Verbrechens der Körperverletzung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Am 22. v. M. wurde bei Sinzing in der Donau die Leiche einer etwa 25jähr. Frauensperson aufgefunden, die Ringe mit den Buchstaben W. H. an den Fingern trug; nach ihrem Namen, Heimathorte rc. wird geforscht. — In Windsheim sind drei Personen an den Blattern gestorben. — Im Bahnhofe zu Steinach wurde der Pferdehändler Abraham Löw Bär von Edelfingen (Würt.) von einem Pferde erschlagen. — In Sommerskirchen (bei Rottenburg) erschoß ein Bauer seinen Dienstknecht — aus Mißverständniß, indem er ihn für einen Dieb hielt. — In Alexandersbad stürzte der zeitlich qu. Bezirksgerichtsrath Heinrich Frhr. v. Künsberg von Amberg aus dem Fenster und verschied an den erhaltenen Verletzungen.

Befördert: Der Schulverw. K. Vogel in Langenzenn als 2. ständ. Schulprovisor daselbst; der Schulverw. J. A. Etschel in Königshofen zum prot. Schull. und Kirchend. zu Auflirchen. Erledigt: Die kath. Schul- und Kirchendienersstelle zu Tauberfeld, (Distr. Eichstädt) Einkommen 350 fl., die kath. Schulprovisoratsstelle zu Bühl, (Distr. Schnaittach) Einkommen 250 fl. nebst freier Wohnung.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. Durch die nachtheiligen Einwirkungen des vorjährigen Kriegs auf Handel und Industrie hat sich im Laufe des vorigen Jahres bekanntlich ein beträchtlicher Ausfall in den Zollvereinseinnahmen ergeben. Im I. Quartal des laufenden Jahres 1867 aber haben sich diese Einnahmen wieder um ein Bedeutendes gesteigert, indem sie für diesen Zeitraum 4,767,560 Thlr. betragen.

Bei der General-Versammlung der Aktionäre des **Suez-Kanals**, die am 1. Aug. in Paris stattfand, wurde berichtet, daß bis jetzt auf das Unternehmen verwendet sind 237,290,473 Frcs., und daß noch 71,953,149 Fr. disponibel sind. Dazu kommen noch 39,648,738 Fr. Vorschüsse an Unternehmer, so daß ein Aktivum von 111,601,887 Fr. vorhanden ist; dagegen stellen sich die Herstellungskosten des Kanals auf 100 Millionen höher als bisher berechnet, auf etwa 353 Millionen, so daß noch ca. 100 Millionen zu beschaffen sind. Der Bericht schildert den Stand der Arbeiten als sehr günstig, kündigt die Eröffnung des großen Kanals definitiv auf den 1. Oktober 1869 an und verspricht den Aktionären goldene Berge trotz des größeren Baukapitals, indem er die Einnahmen bei einem Transit von 6 Millionen Tonnen auf 60 Millionen Fr. schätzt. Weitere Hoffnungen ergeben sich aus einem an den Vizekönig gerichteten und vom Kaiser Napoleon unterstützten Petitum, es möge der Gesellschaft gestattet werden, die Terrains an den Ufern des Kanals zu verkaufen (was bis jetzt nicht der Fall sein darf) und den Ertrag mit der ägyptischen Regierung zu theilen. Des Pudels Kern ist zunächst die Beschaffung der fehlenden 100 Millionen effektiv. Die Verwaltung ließ sich von der Generalversammlung die Vollmacht ertheilen, diese Summe entweder in Obligationen oder in privilegirten Aktien aufzubringen. Da der Cours der Aktien 280—90 ist, so ist die Geldbeschaffung keine leichte. Es muß jedenfalls ein viel größerer Nominalbetrag an Titeln ausgegeben werden, und die Aktionäre erster Emission werden voraussichtlich auf längere Zeit das Nachsehen haben.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 10. Aug. Wechsel auf London 119¼, Paris 94⅛, Wien 94; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 656, do. Kredit-Aktien 171¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116; Oestr. Loose von 1860 69⅞, von 1864 74, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 61, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 98⅞, 4% Grundrente 88; Elisab. Prior. I. Em. 74, Napoleons 9.24½, Münchener Anl. 100¼, steuerfreie Metall. v. 1866 47¼.

* **Berlin**, 10. Aug. Ludw.-Bex.-Eisenb.-Aktien 149¼, Nordb.-Aktien 92, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 126, Westbahn-Aktien 59¼, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 98, 5% Oestr. Metalliques 45⅞, 5% Oestr. National 54¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anleihe 60¼, Ital. Anleihe 48⅞, 1882er amerik. Bonds 77¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99.—, Oestr. Kredit-Aktien 73¼, Galizier 90⅞, Lombarden 59¼; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.23⅞, Paris 80¼, Wien 80¼.

* **Wien**, 11. Aug. 5% Metalliques —.—, 5% Nat.-Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 86.20, fl. 100 Loose v. 1864 78.50, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 183.60, Donaudampfschiff.-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 231.70, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleons 10.08½, steuerfr. Metall. v. 1866 58.95.

* **Newyork**, 9. August. Goldagio 40¼, Wechsel auf London 109¼. Bonds 1.4

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Nichte,

Jakobine Brendelmeier,

geb. Gebert, Malersgattin,

heute Nachmittag 3 Uhr nach vierwöchentlichem Krankenlager im 31. Lebensjahre ins bessere Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bittet im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen

Nürnberg, den 10. August 1867

der tieftrauernde Wittwer:

Brendelmeier.

Die Beerdigung findet Montag den 12. August Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt. Von den üblichen Trostungsbesuchen bittet man gefälligst Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten widmen wir hiemit auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unser jüngstes Töchterlein

Agnes Katharina Babetta

in dem zarten Alter von 21 Wochen nach 2wöchentlichem Krankfein uns durch den Tod zu entreißen.

Um stilles Beileid bitten die sehr trauernden Eltern

Nürnberg, den 10. August 1867.

J. C. A. Bub.

P. B. Bub, geb. Torner,

nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Dinstag den 13. August Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Feiner Flachs

ist ganz billig zu verkaufen.

S. D. Adlerstraße Nr. 326 b.

Eine geübte Blitzableiterin wird gesucht. 1067 Karthäusergasse.

E.-Nr. 18,874/I.

Gant-Proclama.

Vom

Kgl. B. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Kurzwaarenhändlers-Eheleute Wilhelm und Minna Chretien dahier, ist nach Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universalkonkurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich

I) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag, den 19. September 1867,

II) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 17. Oktober 1867,

III) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf

Donnerstag, den 31. Oktober 1867,

dann für die Duplik auf

Donnerstag, den 14. November 1867, jedesmal Vormittags 9 Uhr im Geschäfts-Zimmer Nr. 3

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst, unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß, wer bis zum oder am I. Ediktstag weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie, wer weder mit einer mündlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Ediktstage in Nürnberg wohnende Insinuationsmandatare, mit Ausschluß der Post, um so gewisser zu bestellen, als ausserdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben, oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der I. Ediktstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmasse, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubiger-Ausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die **Passiva** betragen nach Angabe der Gemeinschuldner **fl. 4202. 53 kr.**, die **Activa fl. 2900.**

Nürnberg, am 30. Juli 1867.

Der königliche Direktor:

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Jagdclub.

Mittwoch, den 14. Aug. c., bei günstiger Witterung

Ausflug nach Mögeldorf

in die Heß'sche Restauration. Beginn der musikalischen Unterhaltung 5 Uhr. Sollte ungünstige Witterung eintreten, so findet der Ausflug am nächsten Samstag statt. Die verehrten Mitglieder, Freunde des geselligen Vergnügens werden mit Familie zur regen Theilnahme eingeladen und wird bemerkt, daß ein Extrazug zur Rückfahrt rechtzeitig veranstaltet wird.

Der Ausschuß.

Ein vollständiger Schuhmacher-Werkzeug ist zu verkaufen auf dem Rechenberg an der Lauferstraße.

Ein armes Mädchen bittet Menschenfreunde ein Mädchen von 4 Jahren an Kindesstatt anzunehmen.

Annonce.

Das Wirthschafts-Anwesen zur Post in Burgfarrnbach mit großem Gesellschaftsgarten und Kegelbahn ist an einen soliden, kautionsfähigen Mann zu verpachten.

Burgfarrnbach, den 10. August 1867.

Peter Pfänder.

Wir beehren uns, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wir den Verkauf der ächt deutschen

Wheeler und Wilson-Nähmaschinen

aus der Fabrik der Herren **Frister & Roßmann** in **Berlin**

übernommen haben, und empfehlen wir nun diese mit Recht anerkannt besten Maschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke gleich gut verwendbar, zu dem festgesetzten billigen

Preis netto fl. 95.

Folgend verzeichnete Apparate werden zu jeder bei uns gekauften Maschine gratis beigegeben:

12 Nadeln,	1 Lineal zum Wattiren,	1 Glas zu schmalen Falten,
4 Metallspulen,	1 Soutaschhalter,	1 dito zu einfacher Näherei.
2 Holzspulen,	1 Spiralfeder,	1 Nadelmaass,
1 Patentstahlsäumer,	1 Radaufhalter,	1 Fadenöhler,
1 dito für Drell,	1 Kleiderschutz mit Ball,	1 Oelkanne,
1 verstellbarer Säumer,	1 zweite Stichplatte für dicke Stoffe,	1 Schleifstein,
1 Bandaufnäher,	1 Glas zum Schnureinnähen,	1 Nadelschlüssel,
1 Bandeinfasser,	1 dito zum Soutachiren,	1 Schraubenschlüssel,
1 Kräuselapparat,	1 dito zum Schnurannähen,	1 Fadensucher,
1 Lineal zum Geradenähen.	1 dito zum Bandaufnähen,	1 Schraubenzieher,

eine vollständige Gebrauchsanweisung mit vielen Zeichnungen.

Die Maschinen, für deren exactes und solides Arbeiten wir garantiren, stehen zur Ansicht und Verkauf in unserem

Fabriklokal: Gostenhof Nr. 13 und 14.

Achtungsvoll

Gebrüder Huber.

Wohlan, das ist gewiß, daß wir, seit sein Gesandter den Fuß auf unseren Boden gesetzt, nur Verdrießlichkeiten hatten, deren wir in nächster Zukunft noch mehre gewärtig sind. Thatkraft und Ausdauer fehlen uns nicht, wie ich glaube, allein ich frage mich, ob es möglich sein wird, aus dergleichen Schwierigkeiten aller Art herauszukommen. Die gegenwärtige Sachlage ist folgendermassen: Der Klerus, auf's Aeußerste durch den Brief vom 27. Dezember verletzt, ist nicht leicht zu zähmen; alle veralteten Mißbräuche vereinigen sich, um die Bestimmungen des Kaisers ihm gegenüber zu vereiteln. Hiebei obwaltet vielleicht nicht Fanatismus, sondern vielmehr eine fühllose und starre Hartnäckigkeit; ich erachte es daher als unmöglich, daß die gegenwärtigen Mitglieder des Klerus jemals einen neuen bilden könnten. Die Frage ist nun, was mit ihnen geschehen soll. Als Napoleon I. vom Papste die Entlassung der emigrirten Bischöfe erwirkte, lebten sie in der Fremde und sie fügten sich darein wie Heilige. Die unserigen sind hier, und würden gern ihre Sitze, aber nicht ihre Einkünfte aufgeben. Ein Staatsgehalt würde ihnen niemals so viel eintragen, und ihr Ideal ist, in Europa mit diesem Gelde zu leben, während wir hier kämpfen, um die Lage der Kirche zu bestimmen."

** Der „Etendard" gibt nähere Einzelheiten über ein großes Unglück, welches am 8. d. in Bordeaux vorgefallen ist. Aus bis jetzt noch nicht genau ermittelten Gründen fand bei einer ausgebrochenen Feuersbrunst um 8 Uhr Abends eine furchtbare Explosion statt, wobei mehr als 80 Personen verwundet wurden. 33 derselben befinden sich im Civil-, 12 im Militär-Hospital. 16 Pompiers, unter denen der Kommandant Laporte, 12 Soldaten, 8 Polizeisergeanten wurden verletzt. Man befürchtet, daß mehrere im Laufe des Tages sterben würden. Man ist Herr des Feuers geworden und sucht in den Kellern, wo man Todte zu finden erwartet.

** Das Urtheil in der Sache Vermorel-Cassagnac wurde noch am 8. d. gesprochen, und ist so ausgefallen, wie es, nach seinem letzten Artikel, Hr. Granier de Cassagnac sich nicht hätte träumen lassen, und Vermorel wohl selber kaum gehofft hatte. Er, der Gerant, und der andre Redakteur des „Courrier franç." wurden je zu 200 Frc., der Drucker zu 50 Frc. Geldbuße und zu weiter Nichts verurtheilt. Jedenfalls ist es Vermorel nicht, der durch diesen Prozeß am Meisten verloren hat. — Vermorel zeigt heute im „Courrier français" an, daß er von nun an die Polemik Cassagnac einstellt. „Unser Zweck," sagt er, „war einfach, diese Leute um jeden Preis in den bescheidenen Kreis und die farblose Stellung, die ihnen gebührt, zurückzuverweisen. Dies ist geschehen. Sind die Granier zufriedengestellt? Wir für unsern Theil sind es." — Das „Pays" ist wehmüthig gefaßt. Es nimmt den Urtheilsspruch hin und untersagt es sich in der unbedingtesten Weise den Spruch der Justiz zu prüfen, ja sogar nur zum Vorwand einer Diskussion zu machen.

Großbritannien.

London, 7. Aug. Richard Cobden, der hervorragende Vorkämpfer für den Freihandel, hat nunmehr auch den Platz in der Westminster-Abtei gefunden, der als höchstes Ziel des Ehrgeizes schon manchen Britten zu großen Thaten entflammt hat. Die dort aufgestellte Büste desselben trägt einfach die Angaben des Geburtstags (3. Juni 1804), des Sterbetags (2. April 1865) und des Begräbnißortes (Kirche in West-Lavington.)

** Dublin, 9. Aug. Ein schreckliches Unglück ist auf der Eisenbahn von Bray (Prov. Leinster) vorgekommen. Die Lokomotive und drei Wagen, die Reisende enthielten, sind von einer Brücke in den Abgrund gestürzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. August. Aus Helsingör wird geschrieben, daß in den letzten drei Tagen daselbst ein reges Leben geherrscht hat, indem eine Handelsflotte von ca. 400 Schiffen, welche genöthigt waren, wegen contrairen Wind aus See zurückzukehren, im dortigen Hafen vor Anker gingen.

Kopenhagen, 9. Aug. Am nächsten Sonntag treffen die französischen Deputirten Morin und Piccioni, sowie 13 Pariser Journalisten zu sechstägigem Besuche hier ein. Das Festkomite zählt — acht Ex-Minister und 5 Redakteure — (also für jeden Gast ein Komitemitglied).

Spanien.

** Madrid, 8. August. Die officielle Zeitung meldet, daß am 1. Juli 1867 die schwebende Schuld sich auf 172 Millionen Renten belaufen hatte, was eine Vermehrung von 11 Millionen Renten für den Monat Juni ergibt.

Türkei.

Konstantinopel, 8. August. Das hier vor Anker liegende preußische Kanonenboot ist nach den Gewässern von Kandia hier abgegangen.

Konstantinopel, 9. August. Der Sultan wird heute Abends zu Pferde Pera besuchen. Zu Ehren der Ankunft des Sultans fand ein großer Ball bei dem Großvezier am Bosporus statt.

Konstantinopel, 10. Aug. Die hiesige Regierung hat an ihre Agenten im Auslande ein Rundschreiben erlassen, in welchem sie mit Abscheu die Anklagen über türkischen Barbareien auf Candia zurückweist, und in welchem sie es beklagt, daß die von den Schiffen der Großmächte aufgenommenen Flüchtlinge gerade nach Griechenland, der eigentlichen Wiege der candiotischen Insurrection, gebracht werden.

Corfu, 9. Aug. Die neuesten Nachrichten aus Athen melden: Die türkischen Truppen, welche unter Mehemed und Reschid Pascha den östlichen Theil Sphakias besetzt hielten, mußten denselben räumen. Mehemed Pascha zog sich gegen Apokorona, Reschid Pascha gegen Retimo zurück, wo die Insurgenten unter Coroneos ihn bei Tambuchi angriffen. Der „Arkadion" machte abermals zwei Fahrten und setzte Freiwillige und Munition ans Land.

Amerika.

Newyork, 9. August. Bei den Wahlen in Kentucky siegten die Demokraten.

** Nach einem mexik. Blatte bringt der „Courr. Franc." die Antwort, welche Escobedo einigen „kaiserlichen (Mazianischen) Offizieren" auf ihr Gesuch um Eintritt in die republikanische Armee gab. Es lautet: „General-Quartier, den 17. Mai. Diese Nation bedarf nicht der Fremden, um ihre Souverainetät und ihre Institutionen aufrecht zu erhalten. Sie wird nicht die Hilfe der Menschen annehmen, die hierher gekommen sind, um das Blut ihrer Söhne in einem ungerechten Kriege zu vergießen, indem sie alle Gebräuche der civilisirten Nationen verletzten und überdies nachdem die Republik sie gezwungen hat, vor ihr die Waffen niederzulegen. Das Gesuch der Petitionäre kann nicht angenommen werden. Mariano Escobedo." — Nach demselben Blatte forderte der Militärsecretär der Regierung, Baldez, in einem Circulär die Verwaltungsvorstände der Distrikte auf, möglichst alle Documente zu sammeln, welche für die Geschichte der franz. Intervention und der Fremdherrschaft nothwendig sind, Zeugenaussagen aufzunehmen, ꝛc. —

** Aus Buenos-Ayres bringt der „Moniteur" Nachrichten vom 26. Juni. Der Vicepräsident der Republik, Dr. Marco Paz, hatte am 12. desselben Monats seine Entlassung eingereicht. Der als General-Versammlung zusammentretende Kongreß wird über die Annahme dieser Demission zu beschließen haben. Herr Marco Paz motivirt seinen Entlassungsantrag dadurch, daß er einzig und allein beabsichtigt hätte, das Amt eines Vicepräsidenten zu übernehmen und daß er die Verantwortlichkeit, welche bei Abwesenheit des Präsidenten und seiner Theilnahme am Feldzuge ihm zufalle, nicht länger tragen könne. Sobald nun der Kongreß über die Ernennung des Nachfolgers des Hrn. Marco Paz statuirt haben wird, wird General Mitre wieder sein Kommando in Paraguay übernehmen. Seine Ankunft wird das Signal einer ernstlichen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten sein.

Neuere Nachrichten.

München, 9. August. Graf Hegnenberg-Dux hat den Antrag, bayerischer Gesandter in Berlin zu werden, abgelehnt; nach den Einen aus Rücksichten auf die Verwaltung seiner umfangreichen Güter, nach den Andern aus Gesundheitsrücksichten.

⁑ München, 11. Aug. Gutem Vernehmen nach enthält der neue, gegenwärtig noch der Begutachtung der einzelnen Ministerien unterliegende Gesetzentwurf über die privatrechtlichen Verhältnisse der Genossenschaften nicht, wie die gleichen Gesetze in Preußen und Weimar, die gesetzliche Festsetzung der solidarischen Haft für alle Genossenschaften, sondern es ist vielmehr, — in richtiger Würdigung des für unsere neue Socialgesetzgebung aufgestellten Prinzipes der möglichst freien Bewegung und der größtmöglichsten Selbstständigkeit für das einzelne Individuum jeder sich bildenden Gesellschaft anheimgestellt, ob sie in ihren Statuten die Haft lediglich nur auf das Gesellschaftsvermögen beschränken, oder über dasselbe hinaus auch auf das Privatvermögen der einzelnen Mitglieder ausdehnen will, eine Bestimmung, welche wesentlich zur Bildung und zum Gedeihen der Genossenschaften beitragen wird.

‖* München, 11. Aug. Durch den Fürsten v. Hohenlohe wurde dem Könige am vorigen Sonntage bei dessen Audienz in Berg Kabinetssekretär v. Lutz als die geeignete Persönlichkeit zur Besetzung der Justizministerstelle in Vorschlag gebracht, hierauf jedoch von Sr. Majestät nicht eingegangen, da derselbe Herrn v. Lutz im Kabinete nicht entbehren könne. Gegenüber den Behauptungen ultramontaner Blätter als würde ein Justizministerium unter Lutz gleichbedeutend mit dem Austreten des Fürsten Hohenlohe sein, nur die einzige authentische Mittheilung, daß, als v. Lutz zum Erstenmale als Kandidat für das Justizministerium — wenn wir nicht irren im Febr. l. J. — genannt wurde, dieß ebenso wie neuerlich, lediglich auf Anregung des Fürsten Hohenlohe geschah.

Eine am 7. Aug. in Steinach abgehaltene Konferenz von 103 Lehrern aus den Vereinsbezirken Ansbach (Stadt und Land), Windsheim, Rothenburg, Neustadt a/A., Uffenheim, Leutershausen, Irfingen, Mitteldachstetten, Triesdorf, Feuchtwangen, M. Einersheim, Würzburg, Remlingen, sprach — nach der „Fr. Z." — einstimmig ihre entschiedene Mißbilligung gegen die Bestrebungen, den allg. Landes-Lehrerverein konfessionell zu trennen, aus, zu welchem Bestreben nicht einmal konfessionelle Bedenken, sondern die Verfolgung persönlicher und Parteizwecke den Anlaß gegeben hätten; zugleich wies die Konferenz die Beschuldigung, als habe der Verein „die positiv christliche Basis" verlassen, als eine tendenziöse Verläumdung mit Entrüstung zurück.

Vom Haardtgebirge, 10. Aug. Unsere Abgeordneten versammelten sich heute in Neustadt, um sich über die Mittel und Wege zu besprechen, die bezüglich der Sozialgesetzgebung eingehalten werden sollen. (Pf. K.)

Stuttgart, 10. August. Die Königin Olga wird dem Vernehmen nach die Weltausstellung von Paris von Ostende aus besuchen.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 11. Aug. Graf Bismarck erlitt auf seiner Reise nach Berlin kurz vor der Ankunft daselbst durch Quetschung mehrerer Finger einen, jedoch nur unerheblichen Unfall, und hat gestern bereits wieder anhaltend gearbeitet.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Bei Windischgrätz (Südsteiermark) wurde das im Jahre 1829 zur Erinnerung an die Vollendung der Huda-lukna-Straße errichtete Monument mit dem Brustbilde des Erzherzogs Johann gestohlen. — Der Salzburger Stadtrath wird der Kaiserin Eugenie ein prachtvolles Album mit den Ansichten von Salzburg und Umgebung verehren. — Am 3. Oct. soll in Amsterdam ein großes Fest zu Ehren des holländischen Dichters Vondel (geb. 1587 zu Köln) gefeiert und dabei ein Monument des Dichters — dem „Göthe" Hollands — enthüllt werden. — In Darmstadt hat eine Anzahl von Militärpersonen gegen ein concertgebendes preuß. Musikkorps im Concertsaal und beim Weggehen aus demselben einen Exceß verübt, es mit Schimpfworten, Steinwürfen ꝛc. verfolgt. — Der todtgesagte weibliche Adjutant Langiewicz's, Henriette Pustowojtoff, lebt in Paris und erhält — wie alle anderen Offiziere des letzten polnischen Aufstandes — von der französischen Regierung 100 Fr. Monatsgehalt. — Die Zahl der Kloster-Insassen im Bisthum Mainz ist nach der „kirchlichen Statistik" vom Jahre 1864 bis zum Jahre 1866 von 25 männlichen und 158 weiblichen auf 44 männliche und 263 weibliche, in Summa um 144, d. h. circa 80 Procent gestiegen. — Durch Explosion eines der Pulverwerke auf dem Steinfelde bei Wiener-Neustadt verloren 3 Personen das Leben. — Die Cholera hat in Montenegro bei einer Gesammtbevölkerung von weniger als 100,000 Seelen und beim Mangel aller sanitätspolizeilichen Maßregeln bereits 1750 weggerafft; der Fürst von Montenegro ist endlich in Begleitung von 4 französischen Aerzten wieder in Cetinje angekommen. — Ein Herr Meyhofer auf Kauschen (Ostpr.) hat eine neue Schießwaffe, ein „Zündklappengewehr" erfunden, das in der Minute 25 Schüsse abgeben und noch auf 1800 Schritte seine Durchschlagskraft bewähren soll. — Nach vorhergegangenen Erderschütterungen ist in den letzten Tagen des Mai in der Nähe der azorischen Insel Terceira ein neues Inselchen unter donnerähnlichem Krachen und Kochen des Meeres, ähnlich wie bei Santorin, aufgetaucht.

Eine neue Herodias will der „Internationa." in der Person der jüngsten Tochter der Königin von England entdeckt haben. Beatrice, so heißt sie, soll nemlich ihre Schwester, der königlichen Prinzessin von Preußen die bei ihr brieflich anfragte, welches Geschenk sie für ihren Geburtstag wünsche, geantwortet haben: Schicke mir auf einer Schüssel Bismarck's Kopf!

(Angst vor Garibaldi.) Unter der Zahl der am vorletzten Sonntag nach Bosenitz (Mähren) von verschiedenen Orten abgegangenen Wallfahrer-Processionen befand sich auch eine slavische Procession aus Brünn, deren Vorbeter die Andächtigen in seinem Zuge unter Anderm zu noch einem „Vater unser" mit den Worten aufforderte: „Und jetzt laßt uns noch ein Vater unser beten, auf daß der Garibaldi nicht nach Brünn kommt!"

Tages-Chronik.

♁ Erlangen, 11. Aug. Der Freitag, den 9. August, war der eigentliche Haupttag des Jubiläums. Um 10 Uhr Morgens füllte sich der prachtvolle, geschmackvoll dekorirte Raum des Redoutensaales und „Sind wir vereint zur guten Stunde" mit seiner getragenen Melodie eröffnete die Feier. Den verklingenden Tönen folgte die Eröffnungsrede des Sprechers der Bubenreuther, der sich die eigentliche Festrede des Professor Leupoldt, einer der Mitstifter der Burschenschaft von 1817, anschloß. Wir glauben übrigens, daß die christlich germanische Auffassung des Festredners über die Burschenschaft nur sehr Wenige theilen. Die Rede des Sprechers der Germanen über die Bedeutung und die Bestrebungen der jetzigen Burschenschaft schloß die offiziellen Reden; doch ward noch manches kräftige Wort gesprochen und mit einem Hoch auf die Zukunft der Burschenschaft, auf die Zukunft Deutschlands trennte sich die zahlreiche Versammlung. — Der Abend vereinigte die von Bubenreuth oder Sieglitzhof zurückgekehrten Festgäste wieder zum Festcommerce im Redoutensaale. Wie wohl vorauszusehen, traten bei den hier gehaltenen Reden die verschiedenen Richtungen, die verschiedenen politischen Anschauungen zu Tage. Doch nicht etwa durch Vertreter der beiden Erlanger Burschenschaften gegeneinander, ihre Einigkeit war eine durch's ganze Fest hindurch ungestörte, sondern der Redekampf ward hauptsächlich von Germanen geführt und von Germanen aufgenommen, und es ging siegreich unter stürmischem Jubel die Idee des Anschlusses an Norddeutschland, die Begrüßung der die Macht und Einheit Deutschlands verbürgenden Neugestaltung aus dem mit Lebendigkeit und Begeisterung geführten Redestreit hervor. Es trübte auch dieser Wortkampf keinen Moment die Feststimmung; fanden sich doch alle versammelten Burschenschafter, wie einer der letzten Redner, ein alter Bubenreuther, ausführte, in dem einen Gedanken zusammen, die Einheit, die Macht des deutschen Vaterlandes, so viel an ihnen liegt, ein Jeder nach seiner besten, innersten Ueberzeugung zu fördern. Die ersten, feierlichen Töne des Landesvaters brausten bei der großen Anzahl der Theilnehmer lange durch den Saal, und erst spät oder vielmehr früh Morgens

Von heute an befindet sich mein Geschäfts-Lokal alte Nr. 314 Adlerstraße.

Nürnberg, den 10. August 1867.

Ferdinand Schmannz.

Leinöl, rein abgelagert das Pfund 19 kr.,
Leinöl-Firniß, beste Qualität das Pfund 21 kr.,
Terpentin-Oel, wasserhell, das Pfd. 14 kr.
offerirt **Max Gräbner**
Nürnberg. am Spitalplatz.

Anzeige und Empfehlung.

Wir bringen hiemit zur ergebenen Anzeige, daß wir unterm Heutigen die Witzmüller'sche Wirthschaft, in der Entengasse gelegen, bezogen und übernommen haben. Für Küche und Keller ist auf's Beste gesorgt; Freunden des Kegelns bringe ich meine Marmorbahn in gefällige Erinnerung. Ein verehrtes Gesammtpublikum, sowie liebe Freunde und Bekannte bitten wir um geneigten Zuspruch, und unsere liebe Nachbarschaft um freundliche Aufnahme. Es ladet ergebenst ein

Nürnberg den 10. August 1867

J. D. Pabst nebst Frau.

Einladung.

Bei günstiger Witterung feiert die Gesellschaft Sängerkranz zu Galgenhof Montag, den 12. August, ein großes Gartenfest bei Unterzeichnetem unter Mitwirkung der vollständigen Brenner's Kapelle, bei brillanter Beleuchtung und bengalischen Flammen; es ladet alle Freunde und Bekannte mit dem Bemerken höflichst ein, daß für Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Anfang Abends 7 Uhr.

Joh. Konrad Wagner,
Gastwirth auf dem Galgenhof.

Vivas, crescas, florias!
Unserem lieben Freund **Heinrich Gunzelmann** zu seinem froh erlebten 22. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche!
J. B. — J. B. — W. B. — J. E. — G. R.

S. Kein trügerisches Spiel soll zwischen uns sein, die Vergangenheit ist zu ernst; wenn Hoffnung und Liebe wirklich aus den Stürmen gerettet, dann kann und darf auch das Vertrauen nicht fehlen, und somit wird herzlich um ein untrügliches Zeichen des Verständnisses gebeten.

Gesuch von dürrem Zwetschgenbaumholz A. Z. Zu haben S. Nr. 1287 Treibberg.

Ein Lebküchner, welcher selbständig arbeiten kann, wird unter vortheilhaften Bedingungen auf dauernde Kondition zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt J. F. Boß.

Ein routinirter Buchhalter mit den besten Referenzen sucht für seine freien Stunden Beschäftigung in Besorgung von Buchführung, Korrespondenz rc. unter Zusicherung strengster Diskretion und solider Arbeit. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Zwei auswärtige Mädchen, welche in allen Arbeiten geschickt sind, suchen bis Ziel noch Dienste. Sie sind zu erfragen in den drei Königen, Theatergasse.

Ein junges Frauenzimmer von auswärts, mit guten Zeugnissen sucht sogleich einen Platz als Ladnerin, würde auch als Stubenmädchen in einem anständigen Hause eintreten. Näheres Sterngasse 903/I.

Geidenberger'sche Wirthschaft am Kieselberg 50c ist auf dieses Ziel Lorenzi eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer nebst Küche und Boden um den Preis von fl. 66 zu vermiethen. Näheres im Hause selbst.

Derjenige Herr, welcher gestern in der Platnersanlage eine neue seidene Mütze gefunden, wolle dieselbe St. Johannis Nr. 29 abgeben.

Am Freitag Abend wurde vom grauen Kater bis zum Neuenthor ein neuer Damenhandschuh (Schlupfer) verloren, man bittet denselben gegen Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Vorbereitung zur Baugewerkschule oder zum Meisterexamen.

Mehrfachem Wunsche nachzukommen, hat sich Unterzeichneter entschlossen, den von ihm schon früher mehrjährig ertheilten Unterricht wieder aufzunehmen.

Der Zweck ist, durch systematischen, sowohl in theoretischer, als praktischer Richtung zu ertheilenden Unterricht Lehrlinge und Gesellen, die künftig Baugewerksmeister werden wollen, als Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Schieferdecker rc., sowie sonstige niedere, Hoch- und Wasserbau-Techniker für ihren Beruf heranzubilden.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Die vier Grundrechnungen mit benannten Zahlen, gewöhnliche und Decimalbrüche, Regeldetri, zusammengesetzte Regeldetri, Progressionen, Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlust-, Gesellschafts-, Theilungs- und Mischungs-Rechnung, Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperberechnungen.

Handhabung der Instrumente (Nivelliren), Anfangsgründe der Geometrie (von den Linien, Winkeln, und Dreiecken, dem Parallelogramm, den Vielecken, vom Kreise). Aufnahmen und Ausmessungen der Linien, Winkel und Flächen auf dem freien Felde oder Bauplatze. (Geodäsie), Projectionslehre, Isometrie. Von der Proportionalität der Linien, Aehnlichkeit der Figuren, von den Verhältnissen und Verwandlungen der Figuren und Constructionen, Gesimse, Säulenordnungen *). Darstellende Geometrie mit praktischer Anwendung auf Holz und Steinschnitt (Entwicklung der Dachflächen), Durchdringung der Körper (mit Abwicklung ihrer Oberflächen namentlich bei Gewölben). Bauzeichnen. Untersuchung des Baugrundes, Fundirung der Gebäude, Fangdämme, Mauerverband. Statik der Mauern und Gewölbe, Feuerungsanlagen, Treppenbau, Dachdeckungen, Holzconstructionen, sowie überhaupt Gebäudekunde. Baumaterialienkunde, specifisches Gewicht, Schwerpunkt rc., Festigkeit der Körper, Verbindungen mit Eisen und Holz, Eisen mit Eisen und Steine. (Tragfähigkeit hölzerner und eiserner Balken, hölzerner und eiserner Säulen.) Bewegende Kräfte, Geschwindigkeit, Fallgeschwindigkeit, Steilheit. Von einfachen Maschinen, als Hebel, Rolle, Wellrad, schiefe Ebene, Schraube ohne Ende. Brückenbau, Thurmbau. Entwürfe von Oekonomie-Gebäuden, städtischen Wohngebäuden, Fabrikgebäuden rc. Bauvoranschläge, Baugeschichte, Baurecht.

Näheres und Anmeldungen in meiner Wohnung: Vorstadt Wöhrd, Hs.-Nr. 164.

George Ulsch,
Maurer, Steinhauermeister und Zimmermann, Privat-Docent der Bauhandwerker.

*) Besonderes Gewicht wird auf Modelliren und Ciseliren gelegt werden, so daß die Schüler im Stande sind, beim Steinschnitt, bei Ausmittlungen und Schiftungen rc. ihre Arbeiten in Modellen, Gyps, Pappe oder Holz praktisch auszuführen zu können. Es können auch Schreiner, Schlosser, Flaschner rc. an dem Unterrichte theilnehmen.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überraschendsten Wirkungen dieses Balsams gegen langjähriges Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und hartnäckige Glatzen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Privatzeugnisse dokumentirt worden, und die berühmtesten Aerzte und Chemiker haben sich durch die angestellten Erprobungsversuche von den Staunen erregenden Erfolgen überzeugt. Es sind daher auch die authentischen Ergebnisse dieses cosmetischen Mittels so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint, zumal es zur Genüge bekannt ist, daß dieser Balsam sich in allen Fällen bewährt hat, wo noch Hilfe möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einladend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Vorzüglichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen) zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Eispommade** zu 12 kr. und 24 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Macassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft Essig** zu 15 kr., **Indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinsten Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Ein Mechaniker sucht Condition. Zu erfragen Jakobsstraße L. Nr. 1122.

Solid gearbeitete neue Nußbaum- und weiche Möbeln werden sehr billig verkauft.

Das Bautechnische Bureau des A. Paul,

Neubau 149c, Fürtherstraße, in Nürnberg,

empfiehlt sich zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten aller Art; insbesondere zur Anfertigung von Bauprojekten zu Villas-, Wohn- und andern Gebäuden; Situationsplänen, Nivellements; Kosten-Anschlägen; Ausmessungen und Abrechnungen von Bauarbeiten; Abschätzungen von Gebäuden; Berechnungen von Wasserquantitäten, Wasserkräften bei Triebwerken und Wasserleitungen rc.; als Sachverständiger in Baustreitigkeiten, sowie in Streitfragen über die Benützung des Wassers; zur Ausarbeitung technischer Informationen für die Herrn Anwälte rc.; übernimmt durch direkte Geschäftsverbindung die Lieferung aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von Gebäuden um die billigsten Preise nach vorliegenden Mustern gegen Garantie und ertheilt in baugeschäftlicher Beziehung jeder Art, besonders über billige Bezugsquellen von Baumaterialien, Wasser- und Bautechnische Fragen überhaupt, sowohl hier als auswärts, alle gewünschten Aufschlüsse; sowie auch geeignete Artikel von Fabriken rc. durch das obige Institut die weiteste Verbreitung finden. Gleichzeitig empfiehlt sich das damit verbundene Etablissement für Bauverzierungen, von deren Dauerhaftigkeit und saubern Ausführung an den beiden Wohnhäusern Nr. 7 und 149c, vis-à-vis der Villa Rosenau, sich Jedermann nunmehr nach Ablauf von mehr als zwei Jahren überzeugt haben dürfte.

Freundliche Schlafstellen sind an solide Herren zu vermiethen.

Sommertheater Tullnau.

„Nürnberger Leben."

Mehrfachen Anfragen gegenüber, wird hiemit angezeigt, daß die erste Aufführung der Posse „Nürnberger Leben" (Seitenstück zu dem gegenwärtig in Wien Furore machenden „Pariser Leben") zwar für nächste Woche anberaumt, den Tag jedoch, den dekorativen Schwierigkeiten und des szenischen Arrangements wegen, noch nicht bestimmt werden kann.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 220.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 13. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Hypolitus.

Mittwoch, den 14 August: Eusebius.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 11. Aug. Gestern fand von Seite des Volksvereines dahier eine Versammlung statt, um sich bezüglich der Stuttgarter Resolutionen auszusprechen. Nachdem der Vorsitzende Dr. Schmidt den Zweck der Versammlung angegeben und das Völk'sche Wort: „Selbstprüfung ist die Aufgabe jedes denkenden Politikers" einer nähern Betrachtung unterzogen hatte, erstattete Julius Knorr einen geschichtlichen Bericht über die Entstehung der Stuttgarter Versammlung und Resolutionen, welche er sodann mittheilte und im Ganzen und Großen motivirte, und deren großen Werth man schon aus den heftigen Angriffen der ultramontanen Partei erkennen könne. Diese Feinde seien es aber nicht, welche er fürchte, sondern der schlimmste Feind sei die eigene innere Indolenz und Lauheit, zu deren Beseitigung er die Bildung einer zusammenstehenden Partei im ganzen Lande, und eine Versammlung derselben in München oder Augsburg beantrage. Maler Bläsch ergriff mit großem Eifer das Wort gegen die Resolutionen, indem er erklärte, man dürfe auf das Verhalten Preußens, das man im Jahre 1848, in der kurhessischen und schleswig-holsteinischen Frage zur Genüge kennen gelernt habe, kein Vertrauen setzen, und nicht in den norddeutschen Bund förmlich hineinfallen, sondern man müsse demselben vielmehr dieselbe jesuitische Ueberlegung entgegensetzen, mit der es uns gegenüber auftrete. Hierauf sprach Weber für die Resolutionen; derselbe betonte die Nothwendigkeit eines militärischen Zusammengehens mit Preußen Angesichts der von Frankreich drohenden Gefahr die wir allein nicht zu bewältigen vermöchten. Er hob hervor, wie gerade bei unserm Militär in Folge des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen dem bisherigen Schlendrian die Spitze abgebrochen worden sei, was selbst von intelligenten Offizieren anerkannt werde, die sich überhaupt dem preußischen Reglement gerne fügen würden. Nachdem Rechtskonzipient Berchtold das Treffliche der Resolutionen sehr ausgedehnt besprochen hatte, ergriff Dr. Freund in ganz entschiedener Weise das Wort gegen die Resolutionen, und ermahnte die Versammlung, sie möge den Muth haben, statt des Parlamentes des norddeutschen Bundes, welches ja doch nur ein Scheinparlament sei, auf die Reichsverfassung des Jahres 1849, welche ein Werk des Volkes sei, zurückzugreifen; ferner wußte er von der Charakterlosigkeit der Führer des Volkes zu sprechen und jene zu verurtheilen, welche in Bismarck den Wiederhersteller der deutschen Einheit erkennen, während er nichts anderes als der Todtengräber derselben sei. Berchtold anerkennt die Vorzüglichkeit der Reichsverfassung von 1849 und ebenso die Mängel der Nordbundverfassung, meint aber, es sei jetzt keine Wahl gelassen, sondern man müsse eben den realen Verhältnissen Rechnung tragen; übrigens lehre ein Rückblick auf die heftigen und blutigen Kämpfe in England und Frankreich, daß es mit dem Erringen der Einheit nicht so leicht und schnell gehe. Wegen weit vorgerückter Zeit und in Folge eines Antrags mehrerer Mitglieder wurde die Fortsetzung der Debatte auf nächsten Sonnabend vertagt.

h (Entgegnung.) Von Herrn Distriktsschulinspekter Hotter in Wachenzell erhalten wir nachstehende Entgegnung: Ein Ungenannter hat in Nummer 200 Ihres Blattes vom 24. Juli eine dreifache Anklage gegen die Amtsführung des Unterfertigten erhoben, gegen welche derselbe unter Bezugnahme auf § 47 des Preßstrafgesetzes vom 17. März 1850 nachstehende aktenmäßige Darlegung der Verhältnisse u. Berichtigung zu geben sich verpflichtet sieht. 1) Die Anklage lautet: „Derselbe fühlt sich berechtiget, den Lehrern Wartboten zu schicken, die von den Lehrern zu bezahlen sind; dieß z. B. wenn eine Interkalarrechnung an ihn zu senden ist. Ist ein Schulinspektor dazu befugt?" — Die allerhöchste Verordnung vom 15. Mai 1857, die Bildung der Schullehrer betreffend, verpflichtet im § 55 die Schuldienstexspektanten monatlich einmal der Konferenz anzuwohnen und hiefür ein Thema auszuarbeiten; sie will auch in § 67, daß die Vernachlässigung solcher Konferenzen erst „durch ernste Belehrung und eindringliche Ermahnung, bei wiederholtem Hervortreten aber mit aller Strenge durch nachdrückliche Einschreitungen geahndet werden sollen." Auf die Klage des Konferenzvorstandes, Schullehrers Fürst zu Oberreichstätt, daß mehrere Schulgehilfen, insbesondere Franz Seraph Leitner die Konferenzen sehr unregelmäßig besuchen, ließ man sich die Konferenz-Protokolle vorlegen und fand in jenem vom 26. März 1862: „Franz Ser. Leitner von Pollenfeld, welcher sich während seiner Verwendung als Verweser in Pollenfeld (seit 1. Septbr 1861) nur bei einer Konferenz und selbst da nicht einmal mit einer Aufgabe einfand, war auch dießesmal, obgleich er rechtzeitig davon in Kenntniß gesetzt wurde, nicht erschienen, sowie er bis zur Stunde noch keine Ausarbeitung lieferte." Das Protokoll vom 30. April 1862 besagt: „Leitner von Pollenfeld war nicht zugegen; aus welchem Grunde kann nicht angegeben werden." — Nur am 4. Juni legte der Beschuldigte eine Aufgabe vor, deren Fertigung für Juli wieder unterblieb. — Unterm 7. August wurde derselbe nun vorgeladen, zur Erfüllung seiner Pflicht ernstlich gemahnt und ihm zur nachträglichen Ausarbeitung der gegebenen Themate ein Termin bis 31. August gegeben. Es war Ferienzeit, Leitner gesund und durch kein anderes Geschäft an Thätigkeit gehindert. Der Termin verstrich; man insinuirte durch die Lokalschulinspektion unter Androhung eines Wartboten die Verlängerung der Frist bis 17. Sept.; — doch vergebens. Am 18. Sept. sah man sich genöthiget, wirklich einen Wartboten abzusenden, der mit leeren Händen zurückkehrte. Tags darauf erschien Leitner und brachte einen Theil der Arbeit; für Ausarbeitung des Rückstandes ward abermals die Frist bis 9. Oktober verlängert, und als auch diese unbenützt verstrich, griff man zur nämlichen Maßregel. Von diesem Vorgehen wurde bei Vorlage der Konferenzarbeiten der k. Regierung unterm 17. Nov. 1862 Bericht erstattet und von derselben am 24. e m. beschieden: „Die Arbeiten der Schulgehilfen haben mit Ausnahme von wenigen im Allgemeinen nicht entsprochen und zeigten durchweg eine mehr flüchtige als eingehende Behandlung der gegebenen Themate, zugleich ist denselben ein regelmäßiger Besuch der Konferenzen mit allem Nachdrucke für die Zukunft bei Vermeidung strenger Einschreitung gegen die Säumigen einzuschärfen und wird von dem Konferenzvorstande, Schullehrer Leitner zu Oberreichstätt, eine kräftige Leitung der Fortbildungs-Anstalt und sofortige Anzeige bei der k. Distriktsschulinspektion bei wahrgenommenen desfallsigen Mängeln behufs Abhilfe gewärtiget." — Obwohl hievon die Betheiligten in Kenntniß gesetzt worden waren, bequemte sich Leitner doch nicht zu fleißiger Bearbeitung der Aufgaben, fehlte vielmehr wieder in den Konferenzen der Monate April, Oktober und Novbr. Die Androhung eines Wartboten ermöglichte indeß die Pflichterfüllung. — Dasselbe Verfahren mußte angewendet werden, wenn mit Herstellung von Interkalarrechnungen Monate lang gezögert wurde; indeß erhellt in dieser Beziehung die Absendung eines Wartboten nicht aus den Akten. Die Berechtigung zu Strafmaßregeln gründet in § 28 des Einführungsgesetzes vom 10. Nov. 1861, welcher dieselbe sogar den Gemeindebehörden einräumt. Oder wäre es in den gegebenen Fällen besser gewesen, einen jungen Menschen seiner Unthätigkeit zu überlassen und ihn zu bestärken, allen Verordnungen für seine Fortbildung Hohn zu sprechen?! — 2) Ein zweiter Vorwurf heißt: „Er verhängt über seine Lehrer Geldstrafen, wenn z. B. der Schulgarten nicht seinen Wünschen entspricht u. s. f. Will der Lehrer nicht bezahlen, so zwingt er mit Drohungen. Wie leicht kann auf diese Weise ein Lehrer ungerecht behandelt werden? Ist so etwas erlaubt?" — In den alljährlichen Bescheiden der Prüfungsresultate will die kgl. Regierung, daß der Distriktsschulinspektor der Pflege der Schulgärten besonders Augenmerk zuwende. Troß öfterer Mahnungen in Circularen, insbesonders unterm 11. Oktober 1862 mit Androhung von Ordnungsstrafen, konnten deßfallsige Mißstände nicht beseitiget werden. Bei der Prüfung in Meilenhofen am 14. Mai 1862 fand sich der Schulgarten vernachlässiget. Der Verweser August Strobl ward deßhalb beauftragt, die Bäumchen zu veredeln und mit Stäben zu versehen. Hiezu wurde Termin bis Oktober gegeben, am 11. d. M. monirt, und da dessohngeachtet Nichts geschehen, der Säumige am 4. Dezbr. in eine Geldbuße von 1 fl. 30 kr. zum Besten der Lokalschulkassa verurtheilt. Gleiches geschah in Pollnfeld, wo gelegentlich der Schulprüfung am 20. April 1863 sich ergab, daß Schulverweser Fr. Ser. Leitner an dem im Herbste neu hergestellten Schulgarten keine Hand angelegt hatte. Nach Umlauf der Sommer- und Herbstzeit ward derselbe nach fruchtlosen Mahnungen mit 1 fl. Ordnungsstrafe belegt. — Was thut eine Schulbehörde Uebles, wenn sie einen Säumigen zu seiner Pflicht veranlaßt? — Angesichts obiger Anschuldigung fordere ich aber alle pflichttreuen Lehrer, die je im Distrikte wirkten, auf, offen zu erklären, ob Einer von ihnen durch mich Drohungen erfahren mußte! 3) Noch klagt der Einsender: „Die Ferien vieler Schulen seines Bezirkes dauern kontinuirlich oft Vierteljahre, die jährlichen Ausweise an die kgl. Regierung müssen also Unwahres enthalten. Oder weiß das H. Hotter nicht? Ist so etwas zu dulden?" — Nicht Einer der Nachweise der 29 Lokalschulinspektionen sagt von einer Ueberschreitung der vorschriftsmäßigen Ferienzeit; von keiner Seite wurde deßhalb eine Klage vernommen. Hier selbst, in Wachenzell, beginnt mit der Erntezeit, Ende Juli, die Vakanz und währt bis 1. Septbr. Von da besuchen nur die ersten drei Schuljahre den Unterricht, während die übrigen aus Rücksicht der bäuerlichen Verhältnisse noch frei sind. Mit 1. Oktbr. aber beginnt dafür die vollständige Winterschule, durch welche der Entgang reichlich ersetzt wird. Diese Praxis, welche der Schule eher Zeit gewinnt als entzieht, mag an manchen Schulorten nachgeahmt sein. — Von Vernachlässigung der Schulzeit wurde nur ein Fall bekannt; nämlich am 8. Oktbr. 1862 war der Lokalschulinspektor von Polnfeld abwesend. Diesen

---

Aus den Erinnerungen eines süddeutschen Offiziers.

(Fortsetzung.)

Da bemerkte ich, wie eine Menge Herren hinter mir zur Thüre stürzten, dort um ein mir unsichtbares Etwas einen Kranz bildeten, sich drängten und stießen, bis endlich einer nach dem anderen aus dem Chaos feindlicher Elemente sich loslöste und triumphirend eine Tasse Gefrornes oder Zuckerwerk oder beides zugleich in der Hand hielt.

Ich war von je ein Freund davon, mir jeden Genuß ohne viel Mühe zu verschaffen, daher wandte ich mich, als ich sah, daß der attaquirte Lakai mit Zurücklassung aller seiner Schätze das Weite suchte, zu einem anderen goldbordirten Menschenkind, welches mit einem Präsentirteller voll guter Dinge hereinschlüpfte, und mir unbegreiflicherweise von dem ganzen gierigen Schwarm ungeschoren blieb — um ihm einigermaßen seine Bürde zu erleichtern.

Man kann sich nicht leicht eine Entrüstung vorstellen, welche der gleicht, in die der junge Mann gerieth, als ich durch eine allzudeutliche Handbewegung meine Absicht verrieth. Anfangs wollte er mit brennrothem Kopf an mir vorüberschlüpfen, allein da kam er zum Unrechten, denn ich hatte nicht umsonst die Herbstmanöver unter General Z.... mitgemacht. Durch eine rasche Wendung brachte ich ihn zwischen mich und eine der Säulen, welche die Galerie tragen. So eingeschlossen konnte er mir nicht mehr entgehen. Nochmal streckte ich die Hand aus. Da sprang er zurück mit einem Sprung, der seiner Gymnastik und der Lehre vom Gleichgewicht alle Ehre anthat, und die jugendliche Stimme schnarpte vor Zorn über, als er rief: Das ist nicht für Sie, mein Herr, ich bin Edelknabe!

In meiner provinzialstädtischen Naivität war mir sowohl Ausruf als Begründung höchst unklar und eine wiederholte aggressive Bewegung setzte den „edlen Knaben" von den Zweifeln meiner Seele in Kenntniß.

Da richtete er sich hoch auf, sah mich mit einem Blicke unaussprechlicher Verachtung an und sagte: Ich bin Erlaucht Graf X.... und servire nur die Allerhöchsten Herrschaften

Ich hatte das lebhafteste Gefühl verbrannter Fingerspitzen. Und dieses Gefühl ging zurück zum Herzen und mir war, als ob sich ein Stück verkohlter Dummheit dort festsetze und nicht mehr heraus wolle trotz allem Räuspern.

Ja, mein betrunkener Freund hatte Recht — sie verdienen es nicht besser!

Aber trotz aller Philosophie und Menschenverachtung war mir dieser faux pas mißlich — sehr mißlich. Wenn man sich einmal in die Gesellschaft der Großen drängt, so will man es ihnen wenigstens an Aeußerlichkeiten, an Tournüre etc. gleichthun. Aber auch in meiner Garnisonsstadt hatte ich, sobald ich über Reitschule und Exerzierplatz mich hinauswagte, stets Unglück. Vorzüglich auf Bällen. Ein herabgetretenes Ballkleid oder ein halbzerquetschter Damenfuß war das Wenigste, das ich leistete.

Eines Mitternachts seufzte ich schon aus erleichterter Brust, als ein Harmonieball zu Ende war, wo ich nicht die geringste Ungeschicklichkeit mir hatte zu Schulden kommen lassen, und wollte; um das Schicksal nicht länger herauszufordern, gerade zur Thüre hinaus, als ich noch zu guter Letzt an den dort angebrachten Barometer streifte und ihn herunterwarf.

Auch in Privatgesellschaften war ich nicht glücklicher. Einmal spielte ich mit dem alten Major M... in dessen Garten eine Partie Schach. Ich wäre lieber bei den Damen gesessen, die ich in einiger Entfernung lachen und plaudern hörte, allein der Major hatte aus einem seiner liebsten Orangenbäume, welcher abgestorben war, ein Schachspiel fertigen lassen und konnte kaum die Gelegenheit erwarten, um es zu „probiren", wie er sich ausdrückte. Eine abschlägige Antwort durfte ich ihm um keinen Preis geben.

So spielte ich denn zum großen Aerger des Majors sehr zerstreut und wiegte mich, wie es meine Gewohnheit, wenn ich ungeduldig oder erregt war, auf den hintern Stuhlbeinen. Aber der Henker hole die modernen Gartenmeubel! die beiden gußeisernen Drahtstuhlbeine klappten unter mir zusammen wie Taschenmesser und ich fiel klirrend — durch die Scheiben eines hinter mir befindlichen versenkten Gewächshauses, indem ich noch zuvor mit meinen emporstrebenden Beinen dem Major den Schachtisch nebst den neuen Figuren an den Kopf geschleudert hatte. Nachdem

Umstand benützte der Verweser Fr. Ser. Leitner und hielt keine Schule, weßhalb derselbe auch zur Rechenschaft gezogen ward. Endlich sagt der Ankläger: „Und die Schulsitzungen des Bezirks!! Wir wünschen, die kgl. Regierung möge derlei unmöglich machen. Zeugen können diese Angaben bestätigen." — Der Unterfertigte war stets bemüht, die bestehenden Vorschriften vom 28. Juni 1862 und 1. Febr. 1865 zum Vollzuge zu bringen, und erließ deßhalb am 6. Mai 1866 ein eigenes Circular. War gegründeter Zweifel gegeben, daß einzelne Schulbehörden ihre deßfallsigen Obligenheiten nicht erfüllten, so wurde solche schon seit Jahren beauftragt, allmonatlich ihre Schulsitzungsprotokolle hieher vorzulegen. Dieß die aktenmäßige und wahrheitsgetreue Sachlage und Berichtigung. Wachenzell, den 6. August 1867. Der königl. Distriktsschulinspektor: Holter. — Auf Vorstehendes hin muß es Jedem überlassen werden zu entscheiden, auf welcher Seite Recht oder Unrecht zu finden, und was von obigen Anschuldigungen zu halten. — Für die zarte Herzenssprache des Anklägers habe ich kein Wort der Erwiderung; aber zeigen muß ich den Lesern, wie man heute Kritik macht und mit der Kenntniß der pädagogischen Literatur sich brüstet. Nachdem der Verfasser des Artikels Häßters zum Muster vorgestellt, macht er den Vorwurf, daß S 120 die Schnecken zu den Würmern gerechnet sind, weiß aber nicht, daß derselbe empfohlene Häßters in seinem Lehrbuche für Mittelklassen S. 44 dasselbe lehrt. Schließlich erkläre ich einfach: Was mein Buch will und enthält, ist das Unerläßlichste für jede Schule zu jeder Zeit, auch wenn der Lehrer einmal ein Gelehrter sein sollte!

München, 10. Aug. Dem „Fr. J." schreibt man: Die Kommission, welche den Militärgesetzentwurf beräth, macht alle Anstrengungen, die 150 Artikel desselben auf eine viel geringere Zahl zu reduciren, und die Prinzipien auszumerzen, welche die Forderungen der Familie und die Rücksichten des Alters zu hart verletzen; sie bestrebt sich, ein Gesetz herzustellen, das auf gerechteren Grundlagen aufgebaut ist, als dies bezüglich des preußischen Wehrgesetzes der Fall ist, ohne jedoch irgendwie die allgemeine Wehrpflicht aufzugeben oder zu beschränken. So ist z. B. vorläufig festgestellt, die Männer, welche das 32. Lebensjahr hinter sich und ihrer Dienstpflicht genügt haben, nur dann noch ihrer Familie und ihrem Wirkungskreise zu entziehen, wenn die sämmtliche jüngere Mannschaft, gleichgiltig, ob diese beim Loosen vom Glück begünstigt war oder nicht, schon aufgeboten ist und im Felde steht. Die Kommission ist aber auch tolerant genug, das Gute, welches der Barth-Stenglein'sche Entwurf bietet, anzuerkennen und bei Bedarf in die eigene Arbeit hinüberzunehmen.

München, 11. August. Gerüchtweise verlautet, wie es scheint nicht ohne Grund, daß das Portefeuille des Staatsministeriums der Justiz dem Generalstaatsanwalt am obersten Gerichtshof, Hrn. Steyrer, zugedacht sei. Ebenso heißt es, daß für den Gesandtschaftsposten in Berlin nunmehr Frhr. v. Schrenck, Bayerns letzter Bundestagsgesandter, und für den durch das Ableben des Frhrn. v. B rger erledigten Gesandtschaftsposten in Rom, Graf v. Montgelas, bisher Gesandter am preußischen Hof in Aussicht genommen sind. Dem künftigen bayerischen Gesandten in Berlin wird voraussichtlich auch die Vertretung und Stimmführung Bayerns im Bundesrath für Zollfragen übertragen werden. (A. Z.)

C. H. München, 12. Aug. Bezüglich der Wahlen für das deutsche Zollparlament soll, wie man sagt, keine Vereinbarung wegen Gemeinsamkeit derselben zwischen den süddeutschen Staaten getroffen worden sein, so daß jeder einzelne Staat gesondert wählen wird, und demnach die bayerischen Wähler nur einen Angehörigen des bayer. Staates, würtembergische nur einen Würtemberger ꝛc. in's Zollparlament wählen können. — Die Zahl der Stadt- und Landgerichte, bei denen durch Nichtwiederbesetzung der in Erledigung gekommenen Staatsanwalt-Vertreterstellen die letzteren zur Zeit vakant sind, beträgt 25. Bei ihnen kann also die Verordnung, welche jüngsthin in diesem Betreff ergangen ist, sofort in's Leben treten. Bezüglich der weiteren Durchführung dieser Verordnung sind, wie wir hören, die Kreisregierungen zur Einsendung von Gutachten aufgefordert worden. — Der Verein deutscher Strafanstaltsbeamten hält im Septbr. eine Versammlung in Dresden. Wie wir hören, werden auch mehrere Inspektoren bayer. Gefangenanstalten daran Theil nehmen. — Eine interessante Schrift des Professors der Psychiatrie und dirigirenden Arztes der Irren-Heil- und Pflege-Anstalt in München, Dr. A. Solbrig, hat soeben die Presse verlassen. Sie führt den Titel: „Verbrechen und Wahnsinn. Ein Beitrag zur Diagnostik zweifelhafter Seelenstörungen für Aerzte, Psychologen und Richter." — Die unter dem Namen „Vereinigte Sammlungen" bekannten Schätze in München sollen unter Zuziehung des in verschiedenen Staatssammlungen zerstreuten Materials in eine „Ethnographische Sammlung" umgewandelt werden.

* Es wurde im Hinblick auf den Stand der Bauarbeiten bei dem Zellengefängnisse in Nürnberg bestimmt, daß nunmehr zur Bildung der Verwaltung des Zellengefängnisses geschritten werde; der Inspektor der Gefangenanstalt Zweibrücken O. Wirth in gleicher Dienstes-eigenschaft an das Zellengefängniß Nürnberg versetzt; der Rechnungsführer bei dem Zuchthause Plassenburg, A. Hölldorfer, zu der Stelle des Inspektors der Gefangen-Anstalt Zweibrücken befördert; der funktionirende Staatsanwaltssubstitut L. Kunkel in Bayreuth an das Bezirksgericht Hof versetzt und der funkt. Substitut des Staatsanwalts am Bezirksgericht Hof, Ph. Degg, an das Bezirksgericht Bayreuth berufen; — der k. Forstwart J. Köhl von Gramschatz auf die Wartei Ilmbach zu Kirchschönbach versetzt; die Wartei Gramschatz dem Forstwart C. Lukas von Neußendorf, und die Wartei Neußendorf dem Forstwart J. Heberlein von Weiberbrunn übertragen.

Augsburg, 12. Aug. Ihre kaiserl. Majestäten von Frankreich, Kaiser Napoleon und Kaiserin Eugenie, werden am Sonnabend Abends 11 Uhr, mittelst Extrazug von Chalons kommend, dahier eintreffen und mit zahlreichem Gefolge das Hotel zu den 3 Mohren bewohnen, woselbst am Freitag Abends bereits der kais. Hofstabschef mit mehreren kais. Dienerschaften eingetroffen, um die Appartements einzutheilen und alle sonstigen Anordnungen zu treffen und zu überwachen.

Passau. Am 10. August ist Herr Staatsrath und Appellationsgerichtspräsident Frhr. v. Mulzer, welcher wegen eines Augenleidens um Versetzung in den Ruhestand nachgesucht hat, von hier abgereist. Derselbe hat bis zur Bescheidung seines Quiescenzgesuches Urlaub erhalten und begibt sich auf sein Gut Neuenbürg bei Erlangen, wo er nach erhaltener Pension seinen ständigen Wohnsitz zu nehmen gedenkt. (P. Z.)

Neustadt, 11. Aug. Künftigen Sonntag findet dahier eine Versammlung der Bürgermeister der Kantonsorte der Pfalz statt, nicht wegen der Sozialgesetzgebung, sondern um zu berathen, welches Hochzeitsgeschenk dem regierenden König von der Pfalz gemacht werden soll. (Pf. K.)

Karlsruhe, 9. Aug. Wie die „Bad. Landesztg." hört, sind die Abgeordnetenwahlen auf den 19. August festgesetzt.

Dresden, 8. Aug. Die „D. Allg. Ztg." berichtet: „In gewöhnlich gut orientirten Kreisen circulirt seit einiger Zeit das Gerücht, daß der sächsische Staatsminister Frhr. v. Friesen für die Stellung eines Vicekanzlers des norddeutschen Bundes ausersehen sei. Man glaubt hierin einen neuen Beweis der Anerkennung erblicken zu müssen, welchen das bundesgetreue Verhalten Sachsens bei der preußischen Regierung findet".

Der Herzog von Anhalt hat anläßlich seines am 10. August stattfindenden Regierungsjubiläums eine Amnestie für Polizeivergehen, Steuercontraventionen, Forst- und Jagdfrevel, Widersetzung, Beleidigung von Beamten, Körperverletzung, unerlaubte Selbsthilfe erlassen.

Berlin, 12. Aug. Die Börsenztg. erklärt die Nachricht, daß in den Herzogthümern der Erbprinz von Augustenburg zum Kandidaten für das norddeutsche Parlament aufgestellt werde, für erfunden.

(Antidot der französischen Kugelspritze.) Hr. v. Dreyse — der Erfinder des Zündnadelgewehrs — hat eine neue Waffe, das Granatgewehr, erfunden. Die Berliner „Presse" sagt über dasselbe: „Es ist dies eine Handfeuerwaffe (natürlich Hinterlader), welche im großen Ganzen nach dem Prinzip des Zündnadelsystems konstruirt ist, Granaten auf große Entfernungen schießt und von außerordentlicher Wirkung sein soll. Auch soll der Versuch des indirekten Schusses gegen gedeckt stehende Ziele von den überüberraschendsten Erfolgen gekrönt sein. Das Geschoß, die Granate, welche geladen, überhaupt vollständig fertig, als Taschenmunition ausreichende Sicherheit in Betreff etwaiger Explosion gewährt, ist, sobald sie den Lauf verlassen hat, so empfindlich, daß sie explodirt, wenn sie eine ungewöhnlich dünne Papierscheibe passirt. Die Sprengstücke sind dann noch von solcher Größe, daß sie die verheerendsten Wirkungen haben. Der Streuungskreis ist eine Ellipse, deren Spitzen in einer Horizontalebene etwa 5 Fuß weit voneinanderliegen; die größte Höhenausdehnung beträgt etwa 3 Fuß. Die Waffe ist sehr leicht und bequem zu handhaben."

Köln, 12. Aug. Der Köln. Ztg. wird aus Paris geschrieben, daß Rouher der Zusammenkunft in Koblenz ebenfalls beiwohnen werde.

Kassel, 10. Aug. Die „Kass. Ztg." meldet: „Der König wird Donnerstag den 16. d. M. gegen 12 Uhr Mittags hier erwartet werden dürfen. Auf Station Wilhelmshöhe wird derselbe den Eisenbahnzug verlassen und seinen Einzug durch das Wilhelmshöher Thor halten. Die erste Nacht wird der König dem Vernehmen nach, in unserer Stadt, und nicht auf Wilhelmshöhe zubringen".

Wie dem „Tel." aus Marburg gemeldet wird, ist der Pfarrer Pozelschek von St. Anton am Bachern in Folge der Untersuchung über die bekannte Exkommunikationsgeschichte (er hatte einen Bürger exkommunizirt, der ihn wegen Forderung verklagt hatte) von der Pfarre St. Anton entsetzt und auch der geistlichen Jurisdiktion entkleidet worden.

✕ Frankfurt, 12. Aug. Es ist nunmehr bestimmt, daß der König auf seiner Rückreise nach Berlin auch Frankfurt berühren wird, indessen nur zu einem kurzen Aufenthalte von ein paar Stunden in der Nähe des Bahnhofes (dem gewöhnlichen Absteigquartier der Westendhalle), so daß er in die Stadt selbst gar nicht kommen wird. Was von einem mehrtägigen Aufenthalte, und gar seinem Besuche der Rennen des rheinischen Rennvereins, welche am 15 ds. hier ihren Anfang nehmen, gesprochen und geschrieben wurde, ist völlig aus der Luft gegriffen; ebenso daß eine Deputation um diesen Besuch gebeten. Der Tag der Ankunft des Königs ist noch nicht definitiv bestimmt. Er reist noch am gleichen Tage nach Kassel weiter, wo er einen Tag verweilen wird. — Wie wir sicher vernehmen, wird dem Antrage der gegenwärtigen städtischen Behörden, die Verhandlungen über die Auseinandersetzung des Staats- und Stadtvermögens bis nach der Konstituirung der neuen Stadtbehörden auszusetzen, entsprochen werden. Es kann diese Konstituirung (morgen finden noch einige Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten statt) bis zum 1. Oktober vollständig in Ordnung sein.

Mainz, 10. Aug. Gestern Abend gegen 10 Uhr fand auf der Holzgasse zwischen preußischen Militärs und Civilisten eine Schlägerei statt, wobei blanke Seitengewehre wieder ihre Rolle spielten.

Braunschweig, 7. Aug. Die finanzielle Lage des Landes ist eine so glückliche, daß nicht allein die durch den Anschluß an den norddeutschen Bund verursachte erhebliche Mehrausgabe ohne jede Steuererhöhung bestritten werden kann, sondern daß, nachdem durch ein hochgegriffenes Extraordinär für die Deckung etwaiger Mindereinnahmen und Mehrausgaben Sorge getragen sei, noch eine Summe von 350,000 Thlrn zur Verwendung von Staatszwecken, resp. zur Extra-Amortisation disponibel bleibt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 9. Aug. Die Ueberführung der böhmischen Krone und der übrigen Krönungs-Insignien von Wien nach Prag, deren Tag übrigens noch nicht bestimmt ist, wird nach dem Programme der gleichen Feierlichkeit unter Kaiser Leopold II. (1791) erfolgen. Der gesammte Landesausschuß mit dem Oberstlandmarschall und einem k. k. Kommissär begibt sich nach Wien, um die Krone und die anderen Krönungsinsignien zu übernehmen. Die Feierlichkeiten, unter denen die Krone in Wien übergeben und zum Bahnhofe geleitet wird, bestimmt Se. Majestät selbst. Vom Bahnhofe fährt der Festzug mittelst Separat-Trains ab, und gelangt am ersten Tage bis nach Böhmisch-Trübau (der ersten Station in Böhmen) worauf er am nächsten Tage Vormittags in Prag eintrifft. Auf allen Stationen längs der ganzen Bahn wird der Festzug von einer militärischen Ehrenwache und dem Geläute aller Glocken in der Umgebung begrüßt. In Prag erwarten den Zug, außer Militär, der Kardinalerzbischof Fürst Schwarzenberg die gesammte Vertretung des Landes und der Stadtgemeinde mit dem Bürgermeister Dr. Belsky, sowie die bewaffneten Bürgercorps. Aus dem Bahnhofe bewegt sich der Festzug in folgender Ordnung: eine Abtheilung Kavallerie, der Galawagen des Kardinalerzbischofs mit den Krönungsinsignien in einem gläsernen Schrein, die Landesdeputation und die verschiedenen Würdenträger, dann eine zweite Abtheilung Kavallerie. Der Zug geht zunächst in die Pfarrkirche zu St. Nikolaus auf der Kleinseite, wo der Kardinalerzbischof ein feierliches Tedeum celebrirt, dann in den St. Veitsdom, wo die Kroninsignien in der St. Wenzelskapelle bis zum Abend ausgestellt bleiben und hierauf in die Kronkammer hinterlegt werden.

R.-Szombat, 12. Aug. Die zwölfte Versammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher hat sich konstituirt. Sie zählt über 600 Mitglieder.

Italien.

** Es ist viel die Rede von einer Note, die die

---

ich mich unter umgestürzten Blumenscherben, ausgeschüttetem Humus und tollenden Tulpen- und Hyazinthenzwiebeln wiedergefunden, kroch ich aus dem Gewächshaus und stürmte so schnell ich konnte an dem Major vorbei, der mit wehmüthigem Blick all die zierlichen Läufer, Bauern und Springer betrachtete, die von seinen Füßen in der Ueberraschung waren zertreten worden.

Schon hörte ich weibliche Stimmen hinter mir, ich glaubte eine zu erkennen, deren Spott mich getödtet hätte, und fort stürmte ich auf dem schmalen Gartenpfad und — rannte die Aufwärterin sammt ihrem Theeblech über den Haufen, daß sie buchstäblich „von Milch und Honig floß."

Alle diese Geschichten fielen mir ein und stimmten mich wieder heiterer. Da ich nichts zur Kühlung bekam, so wollte ich mich wenigstens erhitzen. Ich wandte mich daher an einen neben mir stehenden Herrn mit der einleitenden Frage, warum er nicht tanze?

Ein Zug unaussprechlicher Bitterkeit umzog den Mund des Herrn Oberlieutenants, als er mir antwortete. Ich heiße Meier, wie ist es möglich sich mit einem solchen Namen und ohne Generalstitel hier vorstellen zu lassen. Ich tanze mit keiner Dame, welche ausspuckt, wenn ich sie morgen auf der Straße zu grüßen wage.

Ich glaube nicht, daß er Recht hatte, allein mein betrunkener Freund hatte Recht — sie verdienen es nicht besser. Denn wenn sie es besser verdienen, warum sind sie dann hier?

Auch ich hätte wahrscheinlich das Tanzen unterlassen, denn auch ich war nicht General und hatte nicht die erforderlichen drei Ahnen, um anständigerweise vorgestellt werden zu können. Dadurch, daß die Uniform hoffähig macht, wird ein Zwitterzustand geschaffen, welcher jedem bürgerlichen Offizier, der sich durch Neugierde verleiten läßt, eines von diesen Hoffesten zu besuchen, und dem es nicht blos um das Souper und Gefrorne zu thun ist, in die Seele schneiden muß. Denn seine Familie, seine Schwester oder Frau, darf er, sobald sie nicht an und für sich adelig ist, nicht mitbringen. Er kommt dadurch in Gesellschaftskreise, welche ihn im günstigsten Falle nur dulden.

In meinen Betrachtungen ward ich unterbrochen durch den Anblick eines reizenden Köpfchens, das einige Gruppen von mir entfernt, durch leises aber bedeutsames Nicken meine Aufmerksamkeit zu erregen suchte. Es war die Tochter meines Obersten, von altem Adel, schön, koquett, geistreich, Alles was man verlangen konnte, um glücklich zu werden — aber arm. Sie versäumte keinen Hofball, obwohl jeder eine neue Lücke in den ohnehin zerrütteten Hausstand der Familie riß.

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags soll das Gasthaus zur Eule" S. Nr. 1424 in der äußeren Laufergasse ahier, bestehend aus Plan-Nr. 1071, 3 Dez. Wohn-aus und Stall mit realer Gastwirthschaftsgerecht-ame, dann auswärtigem Forstrechte im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheit- und Prügelholz, ½ Mäß Stockholz und 100 Stück weichen Wellen, em öffentlichen Zwangsverstriche unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Mittwoch, den 9. Oktober l. J., Vormittags 11—12 Uhr,

auf der Amtskanzlei des kgl. Notars Beck, L. 1452 dahier,

n, und lade zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu it dem Bemerken ein, daß der Zuschlag nur ertheilt erden kann, wenn die Gesammttaxe mit 7000 fl. reicht wird, und daß sich unbekannte Personen, falls e zum Bieten zugelassen werden wollen, über ihre Solvenz auszuweisen haben.

Die auf das Anwesen Bezug habenden Grund-apiere liegen zur Einsicht auf der Amtskanzlei des Notars Beck auf.

Nürnberg, den 6. August 1867

Der k. Notar Beck beurlaubt.

Der Amtsverweser

Endres.

Zwangsversteigerung.

Bezirksgerichtlichem Auftrage entsprechend versteigere

Montag, den 19. August 1867, Nachmittags 2 Uhr,

1 Hause Hs.-Nr. 45 in Uttenreuth gegen gleich baare ezahlung 4 Kühe, geschätzt auf 350 fl., 3 Kälber, schätzt auf 40 fl., 1 Geiße, geschätzt auf 5 fl., 1 Wagen, geschätzt auf 40 fl., 2 Pflüge und 1 Egge, schätzt auf 20 fl., 1 Partie Heu, geschätzt auf 60 fl., vollständige Betten, geschätzt auf 60 fl., 3 Schränke, schätzt auf 15 fl., 3 Truhen,, 1 Tisch, 4 Stühle d 1 Wanduhr, geschätzt auf 9 fl., und lade Kaufs-bhaber hiezu ein.

Erlangen, den 6. August 1867.

Düll, k. Notar.

Hillo.

---

esetzung einer Notariatsschreibers-Stelle.

Bei dem unterzeichneten Notar ist die Stelle eines otariatsschreibers erledigt.

Erfordernisse sind: ungetrübter Leumund, schöne d correcte Handschrift, Befähigung zur Führung des eschäftsregisters, sohin also selbstverständlich schon here Thätigkeit auf einem Notariate.

Eintritt in 14 Tagen.

Allenfallsigen Meldungen wollen die Zeugnisse igelegt werden.

Nürnberg, den 10. August 1867.

Der königliche Notar

Lindner.

ürnberg's vereinigte freiwillige Feuerwehr.

Zu dem am 18. d. M., in Würzburg zuhaltenden Feuerwehrtag, werden alle ciejenigen, welche denselben mitbesuchen ollen eingeladen, Sonntag früh 2 Uhr Min. auf dem Bahnhof zur Abfahrt h einzufinden, in vollständiger Ausrüstung.

Der Oberkommandant.



Alle Arten ächt amerikanischer Näh - Maschinen,

für gewerbliche Zwecke, sowie solche für Familien-Gebrauch mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,

am Mohrenthor L. 1488b.

Haus- und Küchengeräthe

reichhaltiger Auswahl und zu **billigen** Preisen

Chr. Heimeran,

Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Karlsstraße S. 102.

Tanzunterricht.

Ich erlaube mir zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß am 27. August die Winterlehrcourse für Tanz und Anstand wieder ihren Anfang nehmen, und bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in diesem Semester bewahren zu wollen; da stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, neben gründlichem Tanzunterricht auch auf Anstand, Grazie und Anmuth die vollste Aufmerksamkeit zu richten, und dadurch allen gestellten Anforderungen zur vollen Zufriedenheit Rechnung zu tragen. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung entgegen genommen

Mich eines geneigten Zuspruchs bestens empfohlen haltend, zeichne ich mit Hochachtung

H. Heidner,

Tucherstraße S. Nr. 1154.

Leim.

lner Leim, ächt, das Pfd. 24 kr.,
rdlinger Leim, das Pfd. 18 und 19 kr.,
ellack, feinst orange, das Pfd. 36 kr. empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 30. Juli 1867, Nr. 970, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

am Donnerstag und Freitag, als am 22. und 23. August 1867, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion in Dollnstein nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das XI. Arbeitsloos, 3644 Fuß lang, zwischen der Bubenrother Mühle und Dollnstein,
das XII. Arbeitsloos, 7386 Fuß lang, zwischen Dollnstein und Hazenacker.

	XI. Loos.		XII. Loos.		Zusammen	
enthaltend:	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	93,524	35	131,318	34	224,843	9
Kunstbauten im Gesammt-Anschlage zu	57,418	27	6,359	40	63,778	7
Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu	2,293	5	6,574	37	8,867	42
Steinmaterial zum Unterbau im Anschlage zu	11,622	13	4,373	37	15,995	50
Im Ganzen:	164,858	20	148,626	26	313,484	46

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als ein einziges Akkordobjekt submittirt werden, und bleibt die Ertheilung des Zuschlages dem Ermessen der General-Direktion vorbehalten.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:
am Donnerstag, den 22. August 1867, Vormittags 9 Uhr, für das XI. Loos,
am Freitag, den 23. August 1867, Vormittags 9 Uhr, für das XII. Loos,
am Freitag, den 23. August 1867, Nachmittags 2 Uhr, für das XI. und XII. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für die beiden Loose als einziges Akkordobjekt zusammen 17,000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 7. August l. J. an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder für das XI. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Akkordobjekt zusammen

längstens bis **Mittwoch, den 21. August, Abends 6 Uhr,**

für das XII. Loos

längstens bis **Donnerstag, den 22. August, Abends 6 Uhr,**

entweder bei der unterfertigten Behörde in Dollnstein oder für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose zusammen

längstens bis **Samstag, den 17. August, Abends 6 Uhr,**

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Dollnstein, am 5. August 1867.

Königl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Joachimbauer,

Sektions-Ingenieur. coll. Schiller.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank

in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. Dez. 1866: 10,455 Policen mit fl. 18,377,159. Vers.-Summe.
Neuer Zugang im laufenden Jahr bis 31. Juli: 1509 Anträge „ fl. 2,893,000.

Die Stuttgarter Bank vertheilt als reine Gegenseitigkeitsanstalt allen und jeden Gewinn an die Versicherten. Ihre Sicherheit ist als eine absolute zu bezeichnen und die Prämien stellen sich in Folge der hohen Dividenden bei ihr am billigsten.

Abzüglich der dermalen zur Vertheilung kommenden und aus dem Jahre 1862 stammenden **Dividende** von 38 Procent der Jahresprämie stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung von fl. 1000. auf Lebenszeit

im Alter von 25.	30.	35.	40.	48.	50.	55.	60 Jahren.
auf fl. 13⅚.	fl. 15.	fl. 17.	fl. 19½.	fl. 23.	fl. 28.	fl. 35½.	fl. 43½.

Die wohlthätigen Wirkungen der Lebensversicherung machen sich in allen Lebens- und Berufsverhältnissen geltend. Die Gewöhnung zur Sparsamkeit und die Sicherung der Zukunft erhöhen das Familienglück.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Agenten:

Aug Scholler in Nürnberg, Obstmarkt S. Nr. 958.
Cf. Horlacher, Feuchtwangen.
J. B. Braun, } Fürth.
M. Nimmel, Lehrer, } Fürth.
L. Rechmann, Fürth.
Ed. Löffler, Lehrer, Erlangen.
Gg. Schleich, Schwabach.

Plantagen-Havanna-Cigarren

eigene Importation.

Primera pro Mille 20 Thlr.,
Superior „ „ 24 „

Eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Cigarre, die selbst den verwöhntesten Raucher befriedigen muß.

Ich versende davon in Original ¼ Kisten: 250 Stück gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags. Von 500 Stück an franco. **H. Peissker** in Leipzig.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,

Unschlittplatz L. 1511.



Acht amerikanische Nähmaschinen

von

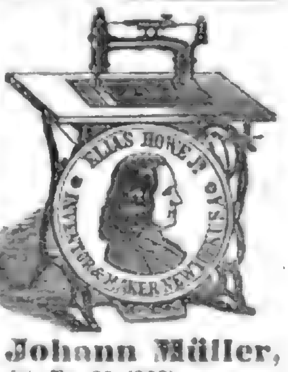
Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine,** die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.

Verkaufslokal: **Johann Müller,**

Josephsplatz Nr. 23 (297)



Das Neueste in Rouleaux und Tapeten

Rouleaux mit Goldverzierungen

empfiehlt billigst

F. Mohr vorm. L. Junge,

vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Nahe am Markt ist eine große schöne Wohnung sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen.

Uhrketten, ächt Talmi-Vergoldung, Medaillons, Manchetten-, Kragen-, Chemisettenknöpfe, Vorstecknadeln, Hosenträger, Cigarren-Etuis, Portemonnaies empfiehlt **Leonhard Döhler,** gegenüber dem Museum.

Ein guter Keller in der Nähe des Obstmarktes wird sogleich zu pachten gesucht. Näheres S. 1424 äußere Laufergasse.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Jakobsplatz L. 1147.

berichtet, Quellen sind plötzlich versiegt und andere entstanden; es haben sich Risse im Boden gebildet, aus einigen derselben quillt vulkanischer Schlamm; auch auf den Schiffen an der Küste hat man den Stoß gefühlt. — In Leipzig hat sich am 11. Aug. ein Handlungskommis mit Blausäure vergiftet.

(Sympathie) Nicht allein dem preußischen Reichskanzler ist ein Malheur zugestoßen, auch der östreichische Reichskanzler war am 9. d. von einem Unglück bedroht, das leicht sehr ernste Folgen hätte haben können. Die „A. Z." schreibt: Er unternahm mit dem Fürsten und der Fürstin v. Auersperg und dem Sektionschef v. Hofmann einen Ausflug ins Anlaufthal, welches zu dem großartigen Tauernfall führt. Man kann nur bis zum Eingang ins Thal fahren, und reitet dann über Geröll erst bergan, dann steil abwärts, hart an einem scharf abfallenden Abhang hin, in dessen Grunde der reißende Anlaufbach schäumt. Beim Herabreiten auf einem der schwerfälligen Pinzgauer Kutschenpferde (die hier auch als Saumrosse benützt werden) wollte der Reichskanzler absteigen, verfehlte aber mit dem Fuß den Bügel, und fiel, sich überstürzend, eine Strecke den Abhang über die Geröllhalde hinab. Glücklicherweise trug er nur eine geringe Hautschärfung davon. Der Schrecken seiner Begleiter war aber sehr groß. Ohne den Ausflug fortzusetzen, kehrte man sofort zurück.

Tages-Chronik.

⚒ Nürnberg, 12. Aug. (Freigemeindliches.) Es sind erst wenige Tage verflossen, seit sich die freie religiöse Gemeinde in Nürnberg rekonstituirt hat und schon kommen derselben Freunde und Gesinnungsgenossen von nah und fern mit Rath und That entgegen. Heute können wir den Betheiligten nicht nur bekannt geben, daß bereits mehrfache Beitrittserklärungen stattgefunden haben, sondern auch die erfreuliche Mittheilung beifügen, daß der Gemeinde von einem auswärtigen Gesinnungsgenossen eine Orgel zum Geschenk angeboten wurde, welches Anerbieten gewiß von Allen um so mehr mit großem Dank angenommen wird, als die Gemeinde, welche nach 16jähriger Unterbrechung wieder alles Erforderliche neu anschaffen muß, nicht in der Lage ist, große Ausgaben zu machen.

—r. Nürnberg, 12. Aug. (Wissenschaftliches.) Beinahe durch Zufall hatten wir Gelegenheit, zu erfahren, daß die kgl. Kreis-Gewerbsschule dahier während der Prüfungen, die heute begonnen, neben dem Auflegen der Zeichnungen und Arbeiten ihrer Schüler auch eine Ausstellung der Lehrattribute im weitesten Sinne bethätigte. Es ist wirklich zu bedauern, daß der alte Satz „proximi templo ultimi in ecclesia" so Viele — ja auch den Schreiber dieser Zeilen — trifft, denn Tausende und Tausende gehen gewiß das Jahr hindurch an den Gebäulichkeiten dieser Lehranstalt vorüber und wissen nicht und nehmen sich nicht Zeit, zu erfahren, welch' reiches Lehrmaterial diese birgt. Bei dieser Ausstellung aber wird Jedem Gelegenheit geboten, die Sammlungen und Apparate, das Naturalienkabinet mit einer reichen Mineraliensammlung, das physikalische Kabinet, das chemische Laboratorium und noch vieles Andere, zum Unterricht erforderliche, in einer übersichtlichen Zusammenstellung kennen zu lernen. — Da unseres Wissens eine öffentliche Bekanntmachung dieser Ausstellung nicht stattfindet, so halten wir es für eine angenehme Pflicht, unsere Mitbürger dringend auf den Besuch derselben aufmerksam zu machen und sich zu überzeugen einerseits, mit welch' reichen, den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden, Mitteln die Anstalt den Unterricht ihrer Söhne fördert, andererseits, was diese gelernt haben und lernen können, wenn sie nur wollen.

§ Nürnberg, 12. Aug. Da vom nächsten Neujahr an das Rechnungsjahr, das bis jetzt mit 1. Okt. abschloß, mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, so haben die Mitglieder des Lehrerpensionsvereins und der Pensionsanstalt für die Relikten deutscher Schullehrer in Mittelfranken für diesmal außer ihrem Jahresbeitrag auch noch eine Vierteljahrsquote (für 1. Okt. 67 bis 1. Jan. 68) und zwar bis 15. Jan. n. J. zu entrichten, dagegen kommt aus demselben Grunde ausnahmsweise auch eine Pensionsquartalrate zur Auszahlung, so daß — und zwar vor Anfang Januar — bei der höhern Pensionsklasse eine Wittwe 22 fl. 30 kr., eine einfache Waise 3 fl. 30 kr., eine Doppelwaise 5 fl. 22½ kr. und bei der niedern Pensionskasse eine Wittwe 15 fl., eine einfache Waise 3 fl., eine Doppelwaise 4 fl. 30 kr. erhält.

△ Nürnberg, 13. Aug. Gestern Abend fand in den Anlagen der Rosenau eine Produktion unserer vereinigten Sänger zum Besten des Freiligrath-Fonds statt, die ein überaus zahlreiches Publikum anzog. Das Programm enthielt meist Kompositionen Freiligrath'scher Dichtungen, deren Vortrag mit Instrumentalmusik abwechselte. Sämmtliche Vorträge, unter denen auch der des Prinz Eugen-Liedes, nach der herrlichen Komposition von Kunz, mit vorausgegangener Recitation des Gedichtes von Freiligrath (von Herrn Heinr. Günther) erfreuten sich des lebhaftesten Beifalls. Der Zweck der Produktion wird in befriedigender Weise erreicht worden sein, da die Anlagen der Rosenau im wahren Sinne des Wortes überfüllt waren.

✻ Würzburg, 11. Aug. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Würzburger Liedertafel fanden sich im Laufe des gestrigen Tages der Sängerkranz von Koburg, die Liedertafel von Fürth, der Sängerkranz von Mergentheim und die Liedertafel von Wertheim ein. Abends 8 Uhr begann in dem Saale der Schrannenhalle die eigentliche Feier durch Begrüßung der fremden Sänger, Beglückwünschung der Liedertafel durch Bürgermeister Zürn, Mittheilung der eingelaufenen Telegramme, Ueberreichung des Festgeschenkes der Koburger (prachtvoller silberner Pokal), Ertheilung des Ehrendiplome an Hrn. Val. Becker (hiebei Ansprache des Vereinsvorstands Ph. Stöhr), Gesangs- und Orchestervorträge. Heute Vormittag findet Hauptprobe, Nachm. 2 Uhr Versammlung in der Schrannenhalle, darauf Festzug durch die Stadt zum Festplatze (Platz'scher Garten), dann Vortrag von Musikpiecen und eigentliche Festproduktion statt, Abends gesellige Unterhaltung, Illumination und Feuerwerk statt. Morgen schließt eine Lustfahrt nach Veitshöchheim und ein Gartenfest im dortigen Hofgarten die Feier.

β. Augsburg, 11. Aug. Unter den günstigen Auspicien wolkenlos sonnigen Himmels, regster Theilnahme der Bevölkerung Augsburgs und praktischer, prunklos würdiger Anordnungen des verörtlichen Fest-Comité's ward heute hier das III. bayerische Landesschießen eröffnet. Ferne Leserkreise werden geringen Werth darauf legen, Mittheilung zu erhalten von den überall sich wiederholenden Festbildern fahnengeschmückter Straßen, durch die zwischen dichtgedrängten Volksmassen ein stattlicher Zug in programmgemäßer Ordnung einherschritt. Lassen wir uns vielmehr fesseln von werthvolleren Attributen des Augsburger Schützentages, der nicht zeitgemäßer und würdiger hätte eingeleitet werden können, als durch die Begrüßungs-Rede, mit der unser trefflicher I. Bürgermeister Fischer an der Spitze einer magistratischen Deputation die im Zuge vereinigten Mitglieder der Schützen-Gesellschaften München, Ansbach, Donauwörth, Fürth, Miesbach, Nürnberg, Wertingen, Würzburg, Augsburg ꝛc. willkommen hieß. Ihr Berichterstatter glaubt in Nachstehendem die mit Begeisterung aufgenommene Ansprache ziemlich wortgetreu wiederzugeben: „Werthe Gäste, deutsche Schützen! Im Namen der Stadt Augsburg rufe ich Ihnen ein freundliches „Willkommen" zu. Sie haben sich zusammengefunden, um bei uns und mit uns ein Fest zu feiern. Wir wollen in Eintracht wirken, daß die Festesfreude sich entwickle und wachse. Das deutsche Volk hat in den letzten Jahren der Feste viele gefeiert; man fing schon an, Zweifel zu hegen, ob diesen Festen eine wirkliche Bedeutung und ein wahrer Werth innewohne; durch die großen Ereignisse des verflossenen Jahres wurde der praktische Erfolg jener Feste jedenfalls sehr in den Schatten gestellt. Und doch, m. w. Fr.! haben auch diese Feste ihren Werth, wenn sie nur im rechten Geiste erfaßt und begangen werden. Es ist nicht möglich, daß deutsche Männer, die sich versammeln, um Proben ihrer Körperkraft oder Waffenkundigkeit abzulegen, dabei dem Gedanken sich verschließen, wie es eines Tages nothwendig werden könnte, ihre Kraft und ihre Waffen dem Dienste des Vaterlandes zu widmen. Wir müssen uns immer und immer wieder erinnern, daß wir Glieder eines großen Volkes sind, das nach Einigung strebt und Anspruch auf eine hervorragende Stellung in der Welt hat; wir können nicht vergessen, daß wir unserm großen Vaterlande Treue schulden und daß es Pflichten gibt, die kein deutscher Mann unerfüllt lassen darf. Wenn wir die verschiedenen Feste und wenn wir unser jetziges Fest in ächt patriotischem Geiste begehen, wenn wir dem Bewußtsein der deutschen Zusammengehörigkeit Ausdruck geben, wenn wir unsere Kraft und unsere Waffen erproben mit dem Entschlusse, sie nöthigenfalls der großen deutschen Sache zur Verfügung zu stellen, wenn wir durch gegenseitige Anregung den patriotischen Opfermuth beleben, dann ist die Festesfeier keine bedeutungslose und dann ist die Festeszeit keine verlorene Zeit. In diesem Geiste wollen wir auch unser Fest auffassen und so werden wir dem Feste eine Bedeutung geben. — Wir wollen laut, deutlich hier aussprechen — so deutlich, daß es in den Vogesen und an der Seine verstanden werden muß — wir wollen es nach allen Windrichtungen hinausrufen: daß wir uns als Angehörige des großen deutschen Volkes fühlen, daß wir Deutschlands Einigung erstreben, daß wir uns durch den Neid und Widerspruch des Auslandes in unserem Streben nicht beirren lassen und daß wir jede fremde Einmischung in unsre deutschen Angelegenheiten mit aller Kraft zurückweisen werden. — Wir haben ein Recht darauf, dem geeinigten Deutschland anzugehören, und um dieses unser Recht vertheidigen zu können, deßhalb finden wir uns zusammen, erproben wir unsere Waffen und stählen wir unsere Kraft. — Und nun, werthe Gäste! Beginnen wir das friedliche Waffenspiel, das unsere Vorbereitung ist vielleicht zu ernstem Kampfe; Ihnen Allen und jedem von Ihnen gilt mein herzliches Glück auf! — Ehe wir aber den ersten Büchsenknall ertönen lassen, wollen wir Zeugniß davon geben, daß wir als des deutschen Vaterlandes Söhne uns fühlen und erkennen; wollen wir daher aus voller Brust rufen: „Deutschland über Alles, Deutschland hoch!" — Von dem mächtigen Eindruck dieser Rede zeugte manches Mannesauge, mancher kräftige, im Schweigen beredte gegenseitige Händedruck.

Wie der „Münchner Landbote" vernimmt, ist Herr Hofmusikdirektor Lachner nicht nur um seine Pensionirung eingekommen, sondern beabsichtigt auch, seinen bleibenden Aufenthalt in Oestreich zu nehmen. (Wird ihm die bayerische Musik zu preußisch?)

C. H. Das städtische Waisenhaus zu München, welches früher nur 63 Zöglinge aufnehmen konnte, war durch die Schenkungen dieses Jahres, welche über 10,000 fl. betragen, in die Lage versetzt, die Zahl der aufzunehmenden Zöglinge auf 103 zu erhöhen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Würzburg, 12. Aug. Am 9. d. M. wurden die ersten reifen Trauben in den Weinbergen des Frhrn. v. Kleudgen zu Astheim ausgeschnitten.

Aus Kirchberg, 8. August, schreibt man dem „K. f. N.": Durch Tiefgrabung ist man hier vor einigen Tagen auf ein Goldlager gestoßen, dessen Ausbeutung, wenn man die nöthigen Kenntnisse von der Goldwäscherei hätte, enorme Prozente ertragen dürfte; das betr. Grundstück gehört Hrn. Oekonomen Ortne[illegible] in Kirchberg.

Ludwigshafen, 10. Aug. Die pfälzische Ludwigsbahn ertrug im Monat Juli 234,787 fl. 6 kr. oder 124,457 fl. 18 kr. mehr als im gleichen Monate des Vorjahres. — Die pfälzische Maximiliansbahn hatte im vorigen Monate eine Einnahme von 61,422 fl. 22 kr., 29,095 fl. 44 kr. mehr als im Juli vorigen Jahres. — Die Neustadt-Dürkheimer Bahn vereinnahmte im Juli 5753 fl. 42 kr. oder 1952 fl. 52 kr. mehr als in demselben Monate 1866.

C. H. Die Rheinuferstaaten werden am 1[illegible] Sept. Bevollmächtigte zu einer Konferenz nach Mannheim senden, um eine neue Rheinschiffahrtsakte, eine Schiffahrtspolizeiordnung, sowie für entzündliche, ätzende und giftige Stoffe eine Transportordnung zu entwerfen, wobei die von der k. preußischen Regierung vorbereiteten Entwürfe zu Grunde gelegt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

• Frankfurt, 12. Aug. Wechsel auf London 119[illegible] Paris 94¼, Wien 94⅛; 6% United-States-Bonds per 18[illegible] 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 636, do. Kredit-Aktien 171¾; Bay[illegible] Ostbahn-Aktien 116; Oestr. Loose von 1860 69⅜, von 18[illegible] 74¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60⅞, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¾, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 10[illegible] 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 98½, 4% Grundrente [illegible] Elisab. Prior. I. Em. 74¼, Napoleons 9.28½, Münchener An[illegible] 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 47½.

• Berlin, 12. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 14[illegible] Nordb.-Aktien 92, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 127, [illegible]bahn-Aktien 59⅞, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 97⅞, 5% Oe[illegible] Metalliques 46, 5% Oestr. National 54¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42⅞, Silber-Anlei[illegible] 60⅞, Ital. Anleihe 49, 1882er amerik. Bonds 78¾; 4% Bay[illegible] Prämien-Anleihe 99.—, Oestr. Kredit-Aktien 73¼, Galizi[illegible] 90⅞, Lombarden 99¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

• Wien, 12. Aug. 5% Metalliques 57.20, 5% Na[illegible] Anlehen 67.90, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 74.—, fl. 1[illegible] Kreditloose v. 1858 126 75, fl. 500 Loose v. 1860 86.—, fl. 100 Loose v. 1864 78.90, Bank-Aktien 699, Kredit-Akt[illegible] 183.10, Donaudampfschiff.-Aktien 484, Oestr.-franz. Staats-Aktien 234.70, Nordb.-Aktien 169 20; Wechsel auf Augsburg 105.—, London 125.90, Paris 50.—, Frankfurt a. [illegible] 105.25, Napoleons 10.08, steuerfr. Metall. v. 1866 58.[illegible]

• Newyork, 10. August. Goldagio 140, Wechsel a[illegible] London 109½, Bonds 113¼.

Nürnberg, 13. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons [illegible] 93½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjä[illegible] Coup. 88⅞ 88¼; 4proc. Grundr. Obl. 88⅞ 88¼; 3½proc. O[illegible] —; Bankaktien 840 —; 4pr. Pfandbr. 89 88½; vollein[illegible] Ostbahnaktien 116½ 116; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99 98⅞; Ansba[illegible] Gunzenhauser Eisenbahnloose 11½ —. Goldkronen 16.2, D[illegible]caten 5.35, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, h[illegible] 10 fl.-St. 9.30; 20 Frc.-St. 9.28½, preuß. Cassascheine 1.[illegible] östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —.

(Theater-Notiz) Da Fräulein Meta Ha[illegible]merbacher am 25. Juli, wo dieselbe in dem Gen[illegible] Bild: „Der Kurmärker und die Picarde" als Ma[illegible] auftrat, allgemein gefiel, welches ein zweimaliges stü[illegible]misches Hervorrufen bekundete, so wird dieselbe [illegible] vielseitiges Verlangen heute Dinstag, den 13. Au[illegible] in dem Sommertheater zur Tullnau in der Rolle [illegible] „Mamsell Uebermuth" auftreten; es dürfte ein kun[illegible]liebendes Publikum um so eher auf diese Vorstellu[illegible] aufmerksam zu machen sein, da diese jugendliche Nü[illegible]bergerin ein sehr hübsches dramatisches Talent bes[illegible]

Mehrere Theaterfreunde.

östreichische Regierung an das Florentiner Kabinet gerichtet haben soll, um die Zurückerstattung der Familiengüter an den Herzog von Modena, welche im Wiener Vertrag stipulirt worden war, zu beschleunigen. Der Minister Campello hat auf diese übrigens im freundschaftlichsten Tone abgefaßte Note nur Das antworten können, was er auf eine im Parlament an ihn gerichtete identliche Interpellation geantwortet hatte, nämlich, daß es die Sache des Herzogs von Modena sei, sich zuvörderst mit der italienischen Regierung auseinander zu setzen, indem er die Gegenstände und die Medaillen zurückerstattet, die er im Jahre 1859 mitgenommen hat, und die das ausschließliche Eigen... des ehemaligen Staates Modena sind. Uebri... scheint diese Frage ihrer Lösung sehr nahe zu sein.

** Eine Korrespondenz des „Constitutionnel“ aus Florenz spricht von einem äußerst merkwürdigen Skandal-Prozeß, welcher dem Geschwornengericht augenblicklich vorliegt. Hr. Falconieri, eine sehr hoch gestellte Persönlichkeit, war damit beauftragt worden, die durch die Veränderung der Capitale verursachten Arbeiten zu leiten. Man erfuhr vor einem Jahre, daß er untergeordneteren Beamten, die mit der Prüfung der Arbeiten betraut waren, Geldsummen angeboten hatte. Diese Nachricht erregte den Unwillen des Parlaments und er wurde mit vier Mitschuldigen verhaftet. Er wird beschuldigt, außer diesen Bestechungsversuchen die Register und die Rechnungen gefälscht zu haben, und namentlich sagt man ihm nach, daß er für den Bau der beiden Kammern und des Ministeriums des Auswärtigen Artikel und Arbeiten hat figuriren lassen, die nie existirt haben, Materialien, die niemals gekauft worden sind, daß er den Preis für die Arbeiten verändert hat u. s. w.

Frankreich.

Paris, 11. Aug. Der „Etendard“ schreibt: Der „Moniteur“ wird am 16. August wichtige Entschließungen enthalten, geeignet, von der öffentlichen Meinung äußerst günstig aufgenommen zu werden. — Der Kaiser hat gestern im Lager von Chalons Schießversuche vornehmen lassen. — Der Präfekt des Departements Haute Vienne wurde nach Paris berufen, um über die gegen den zum Protestantismus übergetretenen Lehrer Milhaguel erlassene Verfügung Aufklärungen zu geben.

** In seinem Bulletin meldet der „Moniteur“ vom 11. d. ein aus Mexiko vom 20. Juli datirtes Telegramm des Herrn Dano, daß er, soferne keine unvorhergesehene Zwischenfälle hindernd in den Weg treten, in einigen Tagen im Stande sein wird, seine Reise anzutreten. — Ferner weist der „Moniteur“ auf einen von ihm wiedergegebenen Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hin, welchen er der ganz besonderen Beachtung seiner Leser empfiehlt und fügt hinzu: „Die Sprache dieses halboffiziellen Blattes des Berliner Kabinets kann keinen Zweifel lassen über die friedlichen Gesinnungen, von denen Preußen und seine Regierung gegen Frankreich beseelt sind.“

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Aug. Der König von Griechenland und die Großfürstinnen Alexandra und Olga von Rußland sind heute Mittag von hier abgereist. Wie es heißt, wird König Georgios nach einer zweimonatlichen Reise nach Paris und London hierher zurückkehren.

Rußland.

Petersburg, 11. Aug. Für die vom 1. bis 13. August stattfindende Subscription auf das Nikolauseisenbahnanlehen nimmt die russische Staatsbank Zahlungen in russischem und fremdem Gelde nach einem fixirten Course entgegen. Darnach ist der Preis des Sovereigns auf 7,32 Rubel, des Napoleond'ors auf 5,84 Rubel, des $^1/_2$-Imperials auf 5,98 Rubel, der Goldkrone auf 9,98 Rubel, des Thalers auf 1,07 Rubel, des Fünffrankenstücks auf 1,46 Rubel und des Silberrubels auf 1,17 $/_2$ Rubel festgesetzt.

Der Gouverneur des Lubliner Gouvernements macht bekannt, daß Bittschriften, die von Privatpersonen an das Gouvernement oder an andere Behörden eingereicht werden, in russischer Sprache abzufassen sind, und daß Gesuche, in polnischer Sprache geschrieben, nicht berücksichtigt werden.

Riga, 4. August. Großes Aufsehen macht auch hier eine Thatsache, die der deutschen Presse noch unbekannt scheint, obschon sich die russische derselben mit großem Eclat bemächtigt hat. Nämlich die 1829 aus Kongreßpolen nach der Provinz Preußen ausgewanderten, dort niedergelassenen und zum Theil sehr begüterten russischen Raskolniki (Altgläubigen) sendeten nach St. Petersburg eine Deputation mit der Bitte sämmtlich nach Rußland zurückkehren zu dürfen. Es handelt sich dabei um eine Kolonie von etwa 1400 Köpfen. Ihre Bitte soll beim Kaiser, der die Deputation noch vor seiner Abreise nach der Krim empfing, eine sehr gnädige Aufnahme gefunden haben, und ihr Wohnsitz ihnen im Nowgorod'schen zugewiesen worden sein. Die Raskolniki genossen in Preußen lange Jahre völlige Befreiung von Abgaben und der Militärpflicht. Sie haben an ihrem bisherigen Wohnort eine Kirche und selbst ein Kloster aus eigenen Mitteln erbaut. Es scheint fast, als wenn ihre nunmehrige Rückwanderung nicht außer Zusammenhang mit dem in Deutschland so überaus thätigen Treiben der Panslavisten stehe. (K. Z.)

Amerika.

(Eine amtliche Zusammenstellung der gegen Maximilian geltend gemachten Anklagepunkte) gibt nachstehendes Schreiben des republikanischen Sekretärs Mejia an den General Escobedo: San Luis Potosi, 21 Mai 1867. Bürger General Mariano Escobedo, Befehlshaber der Nordarmee, Queretaro. Nachdem Sie von der Stadt Queretaro durch Waffengewalt Besitz genommen, verständigten Sie das Ministerium, daß hierbei 8000 Soldaten nebst 400 Offizieren, unter den letzteren Ferdinand Maximilian von Habsburg, der sich Kaiser von Mexiko nannte, gefangen genommen wurden.... Nachdem Mexiko all die Leiden eines fünfzigjährigen Bürgerkrieges ertragen, als das Land schließlich am Ende desselben angekommen war und den Gesetzen und der Verfassung der Nation Achtung verschafft hatte; als es gewisse verderbte Klassen von Bürgern gebändigt und unterworfen, welche, um ihren eigenen Privat-Interessen zu dienen, alle anderen und die Rechte der Gesellschaft gleichfalls zu einer Zeit opferten, da Friede und Ruhe in Uebereinstimmung mit dem Willen des Volkes und denen zum Trotze, die es zu unterjochen wünschten, wiederhergestellt waren — in diesem Augenblicke riefen die unwürdigsten Ueberbleibsel der besiegten Klassen den Fremden in's Land, hoffend, durch ihn ihre Raubsucht und Rachgier befriedigen zu können. Sie gingen ans Werk, gestützt auf die Ehrbegier und die niedrige Gesinnung eines fremden Monarchen, und eine auswärtige Intervention, in schamloser Weise mit Verrath gepaart, erhob ihr Haupt innerhalb des Gebietes der Republik. Der Erzherzog Ferdinand Maximilian von Habsburg gab sich selbst zum vornehmsten Werkzeuge jener Ungerechtigkeit und Feindseligkeit her, welche seit fünf Jahren die Republik mit allen Arten von Verbrechen und jedweder Bedrängniß schwer heimgesucht haben. Er kam, ein Volk zu unterdrücken, seine Verfassung und Gesetze zu vernichten, mit keinem andern Rechtstitel ausgestattet, als einigen Voten ohne Werth, da sie unter der Gewalt und dem Drucke fremder Bayonnete erpreßt worden. Er kam hieher und setzte sich freiwillig der schwersten Verantwortlichkeit aus in Folge einer Handlungsweise, die von den Gesetzen aller Länder gleichmäßig verurtheilt wird, und die vorgesehen und wofür der Strafsatz aufgestellt war in verschiedenen früheren Gesetzen der Republik, deren letzteres jenes vom 25. Januar 1862 war, welches von den Verbrechen gegen die Unabhängigkeit und Sicherheit der Nation, gegen persönliche Rechte und den öffentlichen Frieden und die Wohlfahrt handelt. Die notorischen Akte aus Maximilian's Laufbahn umfassen den größeren Theil der in jenem Gesetze einzeln aufgeführten strafbaren Fälle. Nicht allein gab er sich selbst zum Werkzeuge einer fremden Intervention her, sondern er brachte, um damit auf eigene Rechte einen Flibustierkrieg gegen uns zu führen, andere Ausländer, Oestreicher und Belgier, die Unterthanen fremder Mächte, die mit der Republik nicht im Kriege waren, hieher. Er unternahm es, die politischen Einrichtungen und die Regierung, welche sich die Nation selbst gegeben hatte, für immer zu stürzen, behauptend, daß die oberste Gewalt einfach durch die Abstimmung einiger von den fremden Eindringlingen abgeordneten, oder durch die Gegenwart und die Drohungen einer fremden Soldateska eingeschüchterten Personen abgeschafft worden sei. Mit Gewalt u. ohne irgend welchen gesetzlichen Titel verfügte er über das Leben, die Rechte und Interessen der Mexikaner. Er erließ eine Verordnung, die barbarische Vorschriften für die Ermordung jener Mexikaner enthielt, welche die Unabhängigkeit der Einrichtungen ihres Vaterlandes vertheidigten, oder sich weigerten, die Kämpfer für dieselben anzuzeigen. Er war die Ursache zahlloser blutiger Hinrichtungen in Gemäßheit dieser Verordnung, die er zuerst auf hervorragende mexikanische Patrioten zur Anwendung brachte, von denen vorausgesetzt werden konnte, daß sie von deren Erlassung noch keine Kenntniß hatten. Er befahl, daß seine eigenen Soldaten, oder willigte wenigstens unter dem falschen Titel eines Oberhauptes der Nation ein, daß Soldaten des fremden Eindringlings ganze Städte auf mexikanischem Gebiete niederbrannten oder zerstörten, namentlich aber in den Staaten von Michoacan, Sinaloa, Chihuahua und Nuevo Leon. Er befahl, daß seine eigenen Agenten, oder willigte ein, daß die Agenten der Fremden viele Tausende von Mexikanern ermordeten, welchen die Vertheidigung ihres Vaterlandes zum Verbrechen angerechnet wurde. Und als die Heere der fremden Macht sich zurückzogen und er die ganze Republik in Waffen gegen sich erstehen sah, sammelte er um sich einige der schuldbeladensten Männer unseres Bürgerkrieges und machte Gebrauch von allen Mitteln der Gewaltthat: Beraubung, Tod und Verwüstung, um bis zuletzt seinen falschen Titel aufrecht zu halten, den er noch immer nicht ablegen wollte, bis er sich durch die Macht der Verhältnisse, die stärker war als sein Wille, gezwungen sah, denselben aufzugeben. Unter denen, die bestrebt waren, ihn bis zuletzt zu stützen, und die sich all den Konsequenzen ihres Verrathes aussetzten, figuriren die sogenannten Generale Don Miguel Miramon und Don Tomas Mejia als die Häupter. . . . Artikel 28 des angeführten Gesetzes verfügt, daß die Strafe, welche er verhängt, gegen die Schuldigen auf die bloße Indentifikation ihrer Personen hin zur Anwendung kommen könne, wenn dieselben flagrante delicto oder in einem kriegerischen Zusammenstoße gefangen genommen werden. Da diese beiden Umstände in dem vorliegenden Falle zutreffen, so würde die Notorietät der Thatsachen hinreichen, uns das Recht zu verleihen, in Gemäßheit des erwähnten Gesetz-Artikels vorzugehen. Nichts desto weniger hat die Regierung, da sie gesonnen ist, von ihrer ausgedehnten Macht in der Weise Gebrauch zu machen, daß eine vollständige Rechtfertigung für das Justizverfahren in diesem Falle Platz greifen könne, beschlossen, daß das für andere Fälle von diesem Gesetze vorgeschriebene Prozeß-Verfahren eingehalten werde, so daß bei der Verhandlung jedwede Vertheidigung, welche die Angeklagten etwa vorzubringen wünschen, gehört werden könne, und der Urtheilsspruch in Uebereinstimmung hiermit und mit Gerechtigkeit geschöpft werde. Zu diesem Ende hat der Bürger Präsident entschieden, daß Sie Maßregeln zu treffen haben, damit Ferdinand Maximilian von Habsburg und seinen sogenannten Generalen Don Miguel Miramon und Don Tomas Mejia der Prozeß gemacht und daß derselbe geführt werde in Uebereinstimmung mit Art. 6 inclusive 11 des Gesetzes vom 25. Januar 1862, welche die Form des gerichtlichen Verfahrens festsetzen. Was die anderen zu Queretaro gefangenen Offiziere oder Funktionäre betrifft, so werden Sie Listen hievon der Regierung einsenden, mit Angabe ihrer Rangklasse oder des Grades, den sie in der feindlichen Armee bekleiden, so daß eine Entschließung im Einklange mit den Umständen jedes betreffenden Falles gefaßt werden kann. Unabhängigkeit und Freiheit! Mejia.

** Der „Courrier des Etats Unis“ gibt Nachrichten aus Mexiko via Havanna, denen zufolge die Generale O'Haron und Vidaurri, deren Versteck man entdeckt hat, erschossen worden sind. General O'Haron wurde in einer Kiste, die eben aus der Stadt gefahren werden sollte, entdeckt; Santiago Vidaurri fand man im Hause eines Amerikaners, des Hrn. James Wright. Marquez ist noch nicht entdeckt worden, obgleich es fast sicher ist, daß er Mexiko nicht verlassen hat. Der „Courrier“ zählt noch neunundzwanzig Namen von hervorragenden Persönlichkeiten auf, die im Gefängniß ihrer Hinrichtung entgegensehen. Außerdem werden in der Brigittenkirche noch mehrere Generale, unter andern Roman Tabera, der nach dem Rücktritt des Marquez die Stadt übergab, gefangen gehalten. Ueber ihr Schicksal scheint noch nicht definitiv entschieden zu sein, doch dürfte mehr als einer von ihnen zum Tode verurtheilt werden. Die Kaufleute der Stadt Mexiko haben Diaz 200,000 Piaster ohne Interessen vorgeschossen, damit er seine Truppen auszahlen könne.

Asien.

Hongkong, 29. Juni. Wegen Oeffnung des Hafens von Oasaka sind zwischen dem Saigun und den Daimios Zwistigkeiten ausgebrochen. Letztere wollen die Oeffnung Oasakas nur dann zugeben, wenn gleichzeitig der fremde Handel an mehreren Punkten ihres eigenen Gebietes gestattet wird. — Bei einem Landungsversuche der amerikanischen Kriegsschiffe auf der Insel Formosa wurde ein Offizier getödtet.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 12. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht von einem Zusammentreffen des Kaisers Napoleon mit dem Könige von Preußen in Koblenz gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Die freundschaftliche Begrüßung der beiden Monarchen würde in die täglich sich friedlicher gestaltende Situation hineinpassen.

* **London**, 12. Aug. (Montag Nachts.) Auf Antrag Derby's nahm das Oberhaus die Reformbill, conform mit dem letzten Unterhausbeschlusse, an.

* **Kopenhagen**, 12. Aug. Die französischen Gäste sind heute um 10 Uhr hier eingetroffen, und von einer enormen Menschenmasse enthusiastisch empfangen worden. Kanonensalven wurden gelöst, die Stadt prangt im Flaggenschmucke. Morgen ist den Gästen zu Ehren Bankett zu Klampenberg.

* **Konstantinopel**, 12. Aug. Es wurde versichert, Omer Pascha habe in Folge des kandischen Blokadebruchs durch den franz. Admiral Simon und andere Neutrale seine Demission gegeben.

* **Korfu**, 11. Aug. Das griechische Grenzübungslager ist unter den Befehl der Generale Soutzo und Smolenz gestellt. — Zur Bewaffnung der Nationalgarden erwartet die Regierung 30,000 Gewehre; zehn Feldbatterien stehen bereit. — Die Nationalanleihe ergab bisher zwölf Millionen. Zwischen den christlichen Bevölkerungen des Orients sollen Vereinbarungen abgeschlossen sein.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Hoffnungen auf baldige Beendigung des Londoner Schneiderstrikes erweisen sich als trügerisch; den einlenkenden Schritten der Gesellen zeigen sich nur wenige kleinere Firmen geneigt; die großen sind entschlossen, den Krieg gegen die aufsäßigen Arbeiter bis aufs Messer zu führen. — Auf den Pariser Boulevards bietet man jetzt die Photographie des „Verräthers Lopez“ aus. Es ist aber nicht die dieses Mannes, sondern die des berühmten Ungarn Deak, die früher angefertigt wurde und die der Besitzer los werden will. — In einer Versammlung der Highland Society erklärte Prof. Anderson, die nördliche Gruppe der Chinchas-Inseln sei bereits vollständig vom Guano erschöpft, der Guano der südlichen Gruppe von geringer Qualität; der Agent der Republik Peru, deren Staatspapiere theilweise durch die Guanoinseln gesichert sind, gab — den ängstlichen Inhabern derselben gegenüber — die Richtigkeit der ersten Behauptung zu, behauptete aber, die Qualität des Guano der südlichen Inseln sei besser, die Nachfrage daher stärker, und auch an andern Orten noch hinreichend Lager vorhanden, um dem Bedarf mehrerer Generationen zu genügen. — In Kun-Halas (Ungarn) hat ein 22jähriger Schäferssohn einen 20jährigen israelitischen Burschen unter dem Vorwande, ihm Schafe verkaufen zu wollen, auf die Seite gelockt, ihm zwei Pistolenschüsse und mehrere Hiebe mit dem Pistolenschaft beigebracht und ihn für todt liegen lassen. Ursache: Eifersucht. — Das Erdbeben in Java am 10. Juni hing mit einem Ausbruche des Vulkan Merapi zusammen; in der Umgegend von Djocja kamen mehr als 500 Menschen um, darunter 12 Europäer; der Schaden an Zucker- und Indigofabriken in diesem Distrikte wird auf eine halbe Million Gulden geschätzt. Es wird von Erdverschiebungen, Erdfällen und Erdbrüchen ...

(Auktion betreffend.)

Im Auftrage des kgl. Handelsgerichts werden verschiedene Spezereiwaaren in einem Gesammtschätzungswerthe von circa 110 fl. am

Freitag, den 16. Aug. d. J., Vormittags 10 Uhr

im Handelsgerichtlichen Verganntungslokale an die Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft.

Nürnberg, am 9. August 1867.

Der kgl. Notar
Lindner.

Eheliche Verbindung.
Wilhelm Günthner,
Louise Günthner,
geb. Schuber.
Nürnberg, den 11 August 1867.

Eheliche Verbindung.
Wilhelm Pabst,
Lisette Pabst, geb. Teufel.
Nürnberg, 12 Aug. Neustadt a Aisch.
Von den üblichen Hochzeitgeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Trauer=Anzeige.

Unser theurer Bruder, Schwager und Onkel
Johann Wolfgang Stadler
vormaliger Buchhalter, starb dahier am 11. d. M. in einem Alter von 76 Jahren an Entkräftung, welches lieben Verwandten und Freunden nah und ferne hiemit zur Anzeige bringen.
Nürnberg, Burgfarrnbach, Altdorf und Fürth.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Leichenfeier findet am 13. August Nachmittag 3 Uhr bei St. Rochus statt.

Trauer=Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes entschlief heute Nacht 11 Uhr unser einziges, innigstgeliebtes und hoffnungsvolles Kind
Madlon
in dem zarten Alter von 22 Wochen nach kurzem aber schwerem Krankenlager.
Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 12. August 1867.
die tieftrauernden Eltern
Heinrich Haagen.
Babette Haagen, geborne Reich.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. August Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauerfall.

Lieben Verwandten und Freunden widmen wir nur auf diesem Wege die Trauerkunde, daß heute Mittag 12 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,
Fräulein Margaretha Ringel,
nach längerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, Poch und Altdorf, den 11. Aug. 1867.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer=Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Tante und Schwägerin,
Frau Rosine Stadler,
geb. Dorn,
[illegible]-Wittwe,
nach längerem Leiden an einer Lungenlähmung heute Morgen 5½ Uhr in das ewige Jenseits abzurufen.
Nürnberg, 11. August 1867.
Die tieftrauernde Mutter
Kunigunde Dorn, Gärtnerswittwe,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen in Nürnberg, Wöhrd und Konstanz.
Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer=Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief Sonntag Früh 5 Uhr unsere gute unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwägerin, Tante und Pathin
Frau Margaretha Schmetzer,
Bierwirthsgattin,
im 50. Lebensjahre nach 4tägigem Krankenlager in Folge einer Lungenlähmung, was wir hiemit verehrten Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Anzeige bringen.
Wer ihren rastlosen Fleiß und die Sorge für die Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.
Nürnberg den 11. August 1867.
Die sämmtlichen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag den 13. August Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Schiffszug am Inn, Oelgemälde von J. A. Klein. — Ansicht von Tegernsee, desgl. von Hofaetten. — Blumenstück, desgl. von Amalie Kärcher, sämmtlich in München.

Kreuzbauern=Gemeinde.

Zur Beerdigung unserer Kneipwirthin Frau Schmetzer am Dinstag, den 13. August, Nachmittags 4 Uhr, auf dem St. Johannis Kirchhof ladet sämmtliche Mitglieder ein   Der Vorstand.
Zusammenkunft im Riesenschritt um 3 Uhr.

Zwei schön möblirte Zimmer auf der Halle sind sogleich zu vermiethen.

MUSEUM.

Dinstag, den 13. Aug. c., Abends von 7—11 Uhr
Produktion
der ungarischen Musik-Kapelle Böröś-Janesi im Gärtchen und unteren Lokalitäten bei ungünstiger Witterung im großen Saale.   Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch, den 14. August,
Landwehr-Regiments-Musik-Produktion.
Anfang 7 Uhr.   Der Vorstand.

Wohnungs=Veränderung.

Von heute an befindet sich meine Wohnung S. Nr. 1635, Grübelsstraße, II. Stock. Dieses zur Nachricht meinen Freunden und Bekannten.
Zugleich empfehle ich meine so beliebte Essenz zum schnellen Braun- und Schwarzfärben der Haare, sowie neuen Pariser Haarbalsam.
Gg. Ludwig Hoffmann sen.,
Chemiker,
S. Nr. 1635, Grübelsstraße, Nürnberg.

Geschäfts=Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich dem geehrten Gesammtpublikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auch nach dem erfolgten Ableben meines Gatten das Ledergeschäft unter der Firma **J. G. Rüll unverändert** fortführe. Ich bitte daher mich mit recht vielen Aufträgen betrauen zu wollen und versichere ich stets billige, solide und prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll
Nürnberg, den 10 August 1867.
Babette Rüll, geb. Beer,
vordere Ledergasse.

C. Unger, Uhrmacher,

empfiehlt sein Uhrenlager, als **goldene** und **silberne Anker-** und **Cylinder-, Herrn-** und **Damen-**Uhren in schöner Auswahl; Pariser Pendule und Regulateurs. Alte Uhren jeder Art werden im Kauf und Tausch angenommen, Reparatur auf das Schnellste und Beste ausgeführt.
C. Unger am Herrenmarkt,
vis-à-vis dem schönen Brunnen Nr. 14.

Anzeige und Empfehlung.

Eine neue Thurmuhr mit Viertel- und Stundenschlag, neuester und bester Construktion, Nr. 96, für die löbl. Gemeinde Eppingen bestimmt, kann bei Unterzeichneten einige Tage eingesehen werden. Zugleich empfehlen wir uns allen Kirchenverwaltungen, Stiftungen und Gemeinden bei Bedarf von neuen Uhren, sowie auch Reparaturen aller Art, und sichern bei solider und billiger Bedienung mehrjährige Garantie zu. Wir bitten, das Herrn Holweg in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch uns zu bewahren, indem wir solches durch gute, solide und dauerhafte Arbeit zu erhalten suchen werden.
Nürnberg, den 12. August 1867.
Thomas Holweg's Wittwe,
Michael Riedel, Geschäftsführer,
Jakobsstraße Nr. 1209.

Geschäftsübergabe und Dank.

Nachdem das seit mehreren Jahren von mir betriebene Gast- und Caféhaus an Herrn Stephan Bitzthum von hier durch Kauf übergeht, und derselbe solches Montag den 12. d. Mts. übernimmt, danke ich meinen verehrten Gästen, so wie der lieben Nachbarschaft für die erwiesene Anhänglichkeit und den fleißigen Besuch, und bitte zugleich, meinem Herrn Nachfolger dasselbe Vertrauen zu Theil werden zu lassen.   **J. G. Fischer.**

Unter Bezugnahmnahme auf Obiges zeige ich einem verehrten Gesammtpublikum, hauptsächlich Stammgästen, sowie der verehrlichen werthen Nachbarschaft, meiner Verlassenen dankend, die Neue bittend um freundliche Aufnahme in ihre Mitte, ergebenst an, daß ich das bisher unter dem Namen

Café Fischer

geführte Gast- und Caféhaus käuflich erworben habe, und unterm 12 d. Mts. übernahm. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden auf das Solideste zu bedienen, und durch Verabreichung guter Speisen und Getränke das in mich gesetzte Vertrauen zu bewahren. Hochachtungsvollst empfiehlt sich
Gostenhof den 10. August 1867.
Steph. Bitzthum nebst Frau.

Ziegelstein.

☞ Heute, den 13. August, Felsenkellerpartie, wozu höflichst einladet   **Kraft.**

Wirthschaft zur Turnhalle.

Indem heute Abend mehrere Singvereine, sowie auch die Regimentsmusik spielt, so lade ich meine Freunde und Bekannte mit dem Bemerken höflichst ein, daß für gutes Bier und verschiedene Speisen bestens gesorgt ist.   **Sailer.**

Platners=Anlage.

☞ Heute, sowie alle anderen Tage, gibt es Tauben, Hühner und Gansbraten mit gutem Versandtbier.   **Hohnhaußen.**

Café Tullnau.

☞ Heute großes Concert vom vollständigen Orchester der HH. Fleißner. Anfang 5 Uhr.

J. G. Kugler

!—!—! Fabrik und Lager !—!—!
empfiehlt
Copirbücher,
zu 250, 500, 800 und 1000 Blatt.
Erste Qualität vom vorzüglichsten Copirpapier.
Zweite Qualität wohlfeilstes Fabrikat.
Copirtinte, Oelblätter, Unterlagen, neue Feucht-Apparate.
— Garantie reiner Copien-Anweisung zu copiren — wird ertheilt.
Reise-Copirbücher
zum Doppelschreiben, mit chromographischem Papier, — vorzügliches Fabrikat. —
Neueste Copirbücher,
bei welchen der Brief mit Tinte geschrieben wird und sich die Copie von selbst im Buche fixirt.
Facturenbücher
mit Fälzen zum Einkleben und zum Selbstheften.
Copirpressen der verschiedensten Art.

W. Nach den Stürmen gibt es Stützen, in die man sich leicht hinein werfen kann; aber ich bin stark, weil ich stolz bin und Vertrauen habe. — Gewiß ein untrügliches Zeichen.

Meiner innigst geliebten Freundin sage ich ein herzliches Lebewohl.

Ein vollständiges, reinliches Bett wird zu kaufen gesucht.

Eine noch ganz gute 4sitzige Chaise, auch als Reisewagen zu gebrauchen, ist zu verkaufen L. 255.

Ein ausgedienter Soldat sucht eine Stelle als Auslaufer oder sonst dergleichen Beschäftigung und könnte sogleich eintreten.

Ein ordentlicher Junge, der Lust zur Flaschnerei hat, kann sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Maschinennäherin wird in Fürth ständig zu engagiren gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Exp d. Bl.

Ein junger Mann, der 4 technische Kurse besucht, 9 Jahre beim Militär gedient hat und Arbeitslust mit einem äußerst menschenfreundlichen Naturell verbindet, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Bauzeichner, Aktuar oder Hilfsbuchhalter. Näheres Karolinenstraße L. Nr. 395.

Zur Verheirathung

mit einer liebenswürdigen Dame in den zwanziger Jahren, von angenehmem Aeußern, wird einem standesgemäßen Kaufmann resp. Grundbesitzer unter strengster Diskretion Gelegenheit geboten. Gef. Adressen unter H. R. 4 poste restante Berlin erbeten.

Ein kräftiger, braver Bursche vom Lande, 15 bis 16 Jahre alt, auf dessen Treue und Ehrlichkeit man sich verlassen können muß, wird als Auslaufer gesucht. Näheres Bergstraße S. Nr. 449.

Ein solides Mädchen, das Hausmannskost kochen kann und sich willig den vorkommenden Hausarbeiten unterzieht, sucht bis 14 Tage nach dem Ziel einen Platz Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Kleidermachen, sowie in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht in 14 Tagen als Zimmermädchen oder zur Stütze der Hausfrau eine Stelle.

(Keller.) Ein auf der Lorenzer-Seite an der Hauptstrasse gelegener trockener und geräumiger Keller nebst Parterrezimmer ist zu vermiethen. — Näheres in der Exp. d. Bl.

Mehrere hübsch möblirte freundliche Zimmer sind sogleich zu vermiethen, und kann auf Verlangen auch die Kost dazu gegeben werden

---

In der Nähe des Gymnasiums ist sogleich ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann auf Verlangen auch die Kost dazu gegeben werden.

Wohnungs=Vermiethung.

Eine schöne, heitere Wohnung im 1. Stock, wozu auch größere Parterre-Räumlichkeiten gegeben werden können, ist sogleich zu vermiethen; ebendaselbst ist auch eine Wohnung im 2. Stock zu vermiethen. Näheres innere Laufergasse S. Nr. 1012

Ein ordentliches Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wünscht bis 14 Tage nach dem Ziel einen Dienst. Näheres S. 1070 beim Militärspital.

☞ Verloren.

Am Sonnabend wurde ein Medaillon (Albumform) von Gold mit 4 blauen Steinen besetzt, verloren. Dem redlichen Finder wird eine gute Belohnung zugesichert.

Ein Herrenstiefel ging heute Früh verloren. Man bittet um Zurückgabe in Nr. 1235, Pfeifergäßchen.

(Verloren.) Gestern wurde ein gold'ner Armring, der für den Eigenthümer einen doppelten Werth hat, vom Auerbachs-Keller bis zur Harmonie durch die äußere Laufergasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung S. Nr. 690, Tetzelgasse, zurückzugeben.

Am Samstag Abend ist vom Judenbühl bis auf die Veste eine silberne Cylinderuhr verloren; man bittet den redlichen Finder, dieselbe in der Exp. d. Bl. gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 221

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern f. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 14. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Eusebius.

Donnerstag, den 15. August: Maria Himmelf.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

M München, 12. August. Die vom besonderen Ausschusse für die Sozialgesetzgebung in der Sitzung vom 9. d. M. festgestellten Artikel der II. Abtheilung des G.-E. über das Gemeindewesen sind ihrem Wortlaute nach folgende, wobei ich bezüglich der Reihenfolge der Artikel auf meine Einsendung vom 8. d. verweise: „Art. g. Wer ohne Wohnsitz in der Gemeinde daselbst ein besteuertes Wohnhaus besitzt oder in der Gemeide an Grund- oder Gewerbsteuer soviel direkte Steuern bezahlt, als einer der drei*) höchstbesteuerten Einwohner, kann, wenn er die hiefür erforderliche Befähigung besitzt, das Bürgerrecht in der Gemeinde ansprechen. Befindet sich ein besteuertes Wohnhaus im gemeinschaftlichen Besitze mehrerer Personen, so kann nur eine derselben auf Grund des Abs. 1 die Verleihung des Bürgerrechts in Anspruch nehmen. Bei dem Vorhandensein obiger Bedingungen können auch juristische Personen und privatrechtliche Genossenschaften ansprechen, daß ihnen die Ausübung des Bürgerrechts gestattet werde. In den Fällen des Abs. 1—3 ist die Ausübung des Bürgerrechts durch in der Gemeinde wohnhafte taugliche Stellvertreter zuläßig, denen jedoch in dieser Eigenschaft kein passives Wahlrecht zukommt. Art. h. Zur Erwerbung des Bürgerrechts sind nach Aufforderung des Gemeinderaths oder Gemeindeausschusses verpflichtet: 1) Die hiezu befähigten selbständigen Einwohner, welche seit einem Jahr mit Haus-, Grund- oder Gewerbesteuer in der Gemeinde angelegt sind; 2) die in Art. g bezeichneten Personen, wenn das zur Gewinnung des Bürgerrechts berechtigende Verhältniß seit zwei Jahren besteht. Art. i. Verloren wird das Bürgerrecht: 1) durch Verlust des bayerischen Indigenats; 2) wenn ein Bürger in Folge Verurtheilung wegen Verbrechens oder Vergehens die Fähigkeit zur Erwerbung des Bürgerrechts gemäß Artikel c Absatz 3 verliert; 3) wenn ein Bürger seinen Wohnsitz in der Gemeinde aufgibt, soferne er hiebei ausdrücklich auf das Bürgerrecht Verzicht leistet oder in einer andern Gemeinde das Heimathrecht oder gemäß Art. d oder e das Bürgerrecht erwirbt; 4) wenn ein Bürger seit sechs Monaten nicht mehr mit einer direkten Steuer in der Gemeinde angelegt ist; 5) wenn die im Art. g Abs. 1 bezeichneten Verhältnisse seit sechs Monaten weggefallen sind. Wer nach eingetretenem Verluste des Bürgerrechts die Befähigung zur Erwerbung desselben wieder erlangt, hat auf unentgeldliche Verleihung des Bürgerrechts in derselben Gemeinde Anspruch, wenn er bei der früheren Erwerbung die ihn treffenden Gebühren entrichtet hat. Wird ein Gemeindebürger durch richterliche Verfügung unter Kuratel gestellt, so ruht die Ausübung des Bürgerrechts, so lange die Kuratel besteht. Art. k. Jeder Gemeidebürger genießt das Recht nach den Bestimmungen dieses Gesetzes: 1) an der Berathung und Abstimmung über Gemeindeangelegenheiten, 2) an dem Gemeindegut und dessen Nutzungen Theil zu nehmen; 3) die Gemeindeanstalten zu benützen; 4) zu Gemeindeämtern zu wählen und gewählt zu werden. Er ist dagegen verpflichtet: 1) zur Deckung der Gemeindebedürfnisse unter den gesetzlichen Voraussetzungen verhältnißmäßig beizutragen; 2) Gemeindeämter, zu denen er gewählt wird, soferne ihm nicht gesetzliche Ablehnungsgründe zur Seite stehen, anzunehmen und während der bestimmten Dauer zu verwalten. Art. l. Die Gemeinden sind befugt, von jedem neu aufgenommenen Gemeindebürger eine Aufnahmsgebühr zu erheben. Diese darf in Städten von 20,000 Seelen und darüber 150 fl., in Städten und Märkten unter 20,000 Seelen 100 fl., in Landgemeinden 50 fl. nicht übersteigen. Für Ausländer können, soweit nicht Staatsverträge entgegenstehen, die für Inländer festgesetzten Beträge bis zum doppelten erhöht werden. Den in Anwendung des Art. h aufgenommenen Bürgern ist die Entrichtung der Aufnahmsgebühr in fünf gleichen Jahresraten gestattet, deren erste mit Zustellung der Aufnahmsurkunde fällig wird. Verliert der Neuaufgenommene durch zuläßigen Verzicht oder durch den Tod sein Bürgerrecht, so erlischt für ihn und seine Erben die Verbindlichkeit zur Zahlung der noch nicht verfallenen Raten. Art. m. Die Gemeinden sind befugt, die Theilnahme an Almenden und sonstigen Nutzungen des Gemeindevermögens von Entrichtung einer Gemeinderechtsgebühr abhängig zu machen, welche den fünffachen Betrag des Werthes der Jahresrente der Nutzung nicht übersteigen darf. Eine solche Gebühr kann nicht gefordert werden, wenn der Anspruch eines Neueintretenden auf einem besonderen Privatrechtstitel beruht oder nach rechtsbegründetem Herkommen mit dem Besitze des von ihm erworbenen Hauses oder Gutes verbunden ist. Die Gemeinden sind befugt, von juristischen Personen oder privatrechtlichen Genossenschaften, welche außer dem Falle des Abs. 2 die Theilnahme an Gemeindenutzungen ansprechen, nach Ablauf von je 25 Jahren die in Abs. 1 bezeichnete Gebühr aufs Neue zu erheben. Art. n. Ueber die Erhebung und Regulirung der Aufnahms- und Gemeinderechtsgebühren haben die Gemeinderäthe mit Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten, in Landgemeinden die Gemeindeausschüsse zu beschließen und die deshalb festgestellten Regulative, in welchen die Aufstellung einer die Steuerkraft der Pflichtigen und die Heimathberechtigung berücksichtigenden Scala zuläßig ist, öffentlich bekannt zu machen. Von Personen, welche nach der zur Zeit der Erwerbung des Bürgerrechts bestehenden Steuerpflicht nicht in die höchst besteuerte Hälfte der in der Gemeinde Steuerpflichtigen gehören, kann mehr als die Hälfte des zuläßigen Maximums der Aufnahmsgebühr nicht erhoben werden. Art. o. Die Gemeinden sind befugt, durch Beschluß des Gemeinderaths mit Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten, in Landgemeinden durch Beschluß der Gemeinde-Versammlung zur Erwerbung des Gemeindebürgerrechts befähigten Personen das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Ausländern kann dasselbe nur mit königlicher Bestätigung verliehen werden. Mit dem Ehrenbürgerrechte sind weder die Rechte noch die Pflichten der Gemeindebürger verbunden. Art. q. Angehörige anderer Gemeinden, welche in der Gemeinde besteuerte Gebäude oder Grundstücke besitzen (Ausmärker) oder daselbst besteuerte Rechte ausüben, genießen den Schutz ihres Eigenthums und ihrer Rechte und dürfen die öffentlichen Anstalten der Gemeinde, soweit es für die Benützung und Bewirthschaftung ihres Eigenthums und zur Ausübung ihrer Gerechtsame erforderlich ist, mitbenützen, dagegen sind sie zu den nach Maßgabe dieses Gesetzes zuläßigen Leistungen an die Gemeinde verpflichtet. Art. r. Personen, welche ohne in der Gemeinde zu wohnen daselbst begütert sind oder besteuerte Rechte ausüben, sind auf Aufforderung der Gemeinde-Verwaltung verbunden, zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegen die Gemeinde in derselben wohnhafte Bevollmächtigte aufzustellen." — Der Ausschuß ist hiebei mit wenigen Aenderungen dem Edel'schen Referate gefolgt. Der von Edel formulirte Artikel p handelt davon, daß „über Erwerbung und Verlust des Heimathrechtes und des Wohnsitzrechtes, sowie über die damit verbundenen Rechte besondere Gesetze bestimmen"; ferner spricht derselbe aus, welche allgemeine Rechte auf das Gemeindevermögen die Einwohner „mit Wohnsitz" haben. Der Ausschuß hat diesen Artikel ganz fallen lassen, nachdem über den I. Absatz bereits im Gewerbsgesetzentwurf Vorsorge getroffen ist, der Inhalt des II. Absatzes aber an anderer Stelle im Gesetz-Entwurf über das Gemeindewesen seine Erledigung findet. — Mit vorstehenden Beschlüssen nun ist die mehrbesprochene Abtheilung des G.-E. über das Gemeindewesen, welche in unmittelbarer Beziehung zu der Bestimmung über Heimath in dem bereits erledigten Entwurfe steht, in erster Lesung durchberathen. Sofort tritt die Redaktionskommission in Thätigkeit; sowie diese ihre Arbeit beendigt hat, wird der Ausschuß seine Arbeit wieder beginnen.

*) Das Wörtchen „drei" hat erst der Ausschuß eingesetzt.

X Mittelfranken. Man macht der Volksschule häufig den Vorwurf, daß sie zu wenig leiste. Das geschieht mit vielem Rechte. Ueber die Ursachen ungenügender Leistungen ist bisher schon viel geschrieben worden. Demungeachtet sind dieselben noch nicht von allen Seiten erkannt. Es erscheint daher als Pflicht, sie fortgesetzt zu besprechen. 1) Die ganze Organisation der Volksschule ist angethan, ersprießliches Wirken eines Lehrers zu hemmen. Betrachten wir die Aufsicht über die Schule. Sie wird geführt 1. vom

---

Aus den Erinnerungen eines süddeutschen Offiziers.

(Fortsetzung)

Die offenbare Freude, mit der mich Amelie von . . . begrüßte, als ich auf
e zutrat, die Hast, mit welcher sie mir den nächsten Walzer zusagte, versöhnten
ich mit Vielem, wodurch sie mich früher verletzt, und ich konnte ein schwaches
riumphgefühl nicht ganz unterdrücken, als ich mit der auffallend schönen Dame
n meinem pessimistischen Kameraden vorüberrauschte und in die Reihe trat.

Amelie tanzte stets vortrefflich, aber heute überbot sie sich. Sie schmiegte
ch so reizend in meinen Arm, ihren Mund umspielte ein so paradiesisches Lächeln,
ie ich es noch nie an ihr gesehen. Mein Kopf wirbelte. . . . . Sollte sie so
lücklich sein, weil ich mich . . . . . Doch nein, Thorheit, sie ist ja auch in un-
rer Garnison umschwärmt und angebetet! Und doch, so hatte ich sie nie ge-
hen. Sie ist arm, anspruchsvoll . . . . ich habe nur ein kleines Vermögen,
it dem man nicht viel mehr als eine Heirathskaution leisten kann, aber dennoch
. . Amelie ist kein gewöhnliches Weib; wenn ein solches Wesen liebt, so kann
jedes Opfer bringen. . . . .

Während mich diese Gedanken durchzuckten, hatte ich nicht bemerkt, daß
melie's Blicke unaufhörlich auf den Eingang gerichtet waren und daß sie, wenn
während des Tanzes aus der Nähe desselben mich entfernen wollte, mich ganz
nft und geschickt in den alten Kreis zu bannen wußte.

Jetzt leuchteten ihre Augen auf. Unwillkürlich folgte ich der Richtung ihres
lickes. Prinz C. . . . ., einer der liebenswürdigsten Roué's der Hauptstadt, war
igetreten. Von den widersprechendsten Gefühlen veranlaßt, waren Amelie und
-stehen geblieben. Der Prinz ging vorüber, ein bedeutsamer Blick wurde ge-
echselt. Amelie schien es ganz selbstverständlich zu finden, als ich sie schweigend
ihren Eltern führte und mich stumm empfahl. Der Prinz war uns gefolgt
id verneigte sich bereits galant vor Amelie und ihrer Mutter.

Zorn, Neid, Beschämung, Haß, Liebe . . . alle Gefühle, die ein Mensch auf
imal fassen kann, durchtobten mich, und wie im Garten des Majors glaubte
noch lange Amelie's silbertöniges Lachen hinter mir zu vernehmen.

Wie ein Betrunkener taumelte ich auf die nächststehende Dame zu und ver-
ugte mich vor ihr zum Zeichen des Engagements. Ich wußte, daß ich einen
rstoß beging, mich nicht zuerst den Eltern vorstellen zu lassen, allein ich mußte
zen, tanzen vor Amelie's Augen . . . . . . „um dann die ganze Nacht hin-
rch zu weinen."

Mit überraschtem Zögern und einem fragenden Blick auf das Marmorgesicht
Mutter nahm die Dame meinen Arm und der eben beginnende Galopp riß
s in seinen rauschenden Sturzwellen mit fort.

Wie ich dem leisen Drängen meiner Tänzerin nachgab und sie bleich und
hemlos an ihren Platz zurückbrachte, wie die Mutter meinen Gruß absichtlich
ht bemerkte, ich erinnere mich dessen nur mehr dunkel, meine Blicke waren
immer auf Amelie und dem Prinzen haften geblieben, wie sie anstandshalber
einmal herumtanzten und dann durch die Portièren eines Seitensaales verschwanden. . . . . . .

An einer Säule buntbemalt
Lehnt' ich erschöpft vom tollen Tanze,
Umschwirrt von Stimmen und umstrahlt
Von tausend Lichter hellem Glanze.

Der Geiger schrillste Töne kaum
Erreichten meine satten Ohren,
Und Bild an Bild, als wie im Traum,
Zog mir vorbei die Welt von Thoren.

Mir war's, als ob von jedem Paar
Des Weltbrauchs glatte Larven sanken,
Als hört ich aus der Lüge klar
Die tiefsten innersten Gedanken. —

Als säh ich unter Tuch und Flor
In Lust und Weh die Herzen pochen,
Mit allem, was sie je zuvor
Geliebt, geduldet und verbrochen. —

Wie jenes Kind umschlungen hält
Des Wüstlings Brust mit reinen Händen,
Und arglos, wie zum Sternenzelt,
Emporschaut an den goldnen Wänden.

Sie fühlt das Vampyrlächeln nicht,
Den Blick nicht aus des Tänzers Auge,
Nicht, wenn er leise kosend spricht,
Des süßen Lasters gift'ge Lauge.

Der weiße Kranz versinkt gemach
Tief in die Wellen brauner Locken,
Es reißt ihr Kleid und flattert nach
In langen nebelhaften Flocken.

Sie fühlt es nicht. Hinstürmt sie wild
Im Sturmestakt der Galoppade.
Der Unschuld rein Madonnenbild
Im wilden Taumel der Mänade.

Und wie das Paar vorüberschwebt,
Hält eine weiße Hand mit Fächeln,
Ein schönes, stolzes Weib erbebt,
Auf ihrem Mund erstirbt das Lächeln.

Der dort das reine Kind gewann
Mit leichtem Wort und losen Scherzen
O, der gehaßte liebe Mann
Hat einst geruht an diesem Herzen.

Es graut ihr vor dem schwülen Saal
Und vor des Kerzenlichts Geflacker,
Als leucht' ihr trüber gelber Strahl
Der Hexen Tanz am Leichenacker.

Das Paar verschwand und wieder schoß
Ihr dunkles Aug' des Witzes Gluthen
Auf ihrer Schmeichler lauten Troß,
Indeß das Herz ihr will verbluten. . . . .

Da horch! dort auf der Mutter Bank
Wird ob des Jünglings Geld verhandelt,
Der mit der Tochter bleich und schlank
Gerade zur Quadrille wandelt.

Nicht Mädchen sie und er nicht Mann,
Sie muß statt lieben ihn verachten,
Und doch, wie sie sein Herz umspann,
Und wie sie kos'ten, wie sie lachten!

Wie er erglüht und wie sie zwingt
Den matten Blick zum Liebeswinke
Und eine frühe Falte dringt
An's Licht trotz Puderstaub und Schminke.

Und wie ihr Blick herüberstreift
Grau, gleich dem sonnenlosen Tage,
Ist mir, als habe mich gestreift
Ein Hauch von Satans Flügelschlage.

Ich sah in jener Perlenschnur
Nur einer Mutter herbes Darben,
Der Frauenwürde Trauer nur
In dieser Seide hellen Farben.

Hinweg, hinaus zur Winternacht,
Zu suchen in der Armuth Gassen
Nur einen Mund, der ehrlich lacht,
Nur einmal tiefes wahres Hassen!

Nur eine Lust, die blos beglückt,
Nicht Schlangen birgt, gleich Edens Tempel
Ein Leid nur, dem nicht aufgedrückt
Der Hohn der Welt den Narrenstempel.

Nur einmal für der Seele Flug,
Nur einmal eines Herzens Größe,
Das zu verhüllen groß genug
Noch diese Welt und ihre Blöße.

(Fortsetzung folgt.)

Ministerium, 2. von der Kreisregierung, 3. vom Kreisscholarchate, 4. vom Distriktsschulinspektor, 5. vom Lokalinspektor, 6. von der Lokalschulkommission oder der Schulverwaltung. Darein zu reden haben noch 1. die Bischöfe und Konsistorien, 2. der Magistrat, 3. das Gemeindekollegium, 4. die Armenpflege, 5. die Polizei, 6. der Gerichtsarzt, 7. das Bauamt. Diese 13 Aufsichtsfaktoren leiten und gängeln am Schulwesen; von all diesen 13 hat selten einer die Befähigung, pädagogische Bedürfnisse aufzufassen. Die wichtigste Sparte des Schulwesens — das Innere — leiten die Geistlichen fast unumschränkt, und wo man sie nicht direkt befehlen läßt, da fragt man diejenigen aus ihnen um Rath, die sich durch Verfassung einer reaktionären Schulschrift oder eines orthodoxen Büchleins, durch „Winke für Schullehrer u. s. f. einen kümmerlichen Namen gemacht haben. Gegen den alten Ruhm der Geistlichkeit ist schwer aufzukommen, wie gegen den alten Adel. 2) Die Schule hat zu viele werthlose Stoffe zu verarbeiten. Man lehrt Katechismus, Gedächtnißverse und aus andern Zweigen Dasjenige, was am wenigsten wissenswerth ist. Nur Brauchbares für das Leben, Praktisches soll nicht gelehrt werden. In der Schule ist nur behandelnswerth, was sowohl der formalen als der realen Seite des Unterrichtes dient, was Denken schärft, den Verstand übt und für das praktische Leben Fähigkeit und Wissen bringt. Lehre man die Kinder Aufsätze machen über Stoffe aus den Realien und der Technologie, statt über hundert moralische Weisheiten, statt über die längst genug bekannten Dinge Tisch und Stuhl, über Sommer und Winter. Beim Unterrichte in praktischen Stoffen erlangt das Kind Wissen darüber und nur erworbenes Wissen gibt fruchtbaren Aufsatzstoff. Dazu fände grammatische Besprechung statt, die Korrektur lehrte Orthographie und so erführe das ganze große Sprachgebiet eine erfolgreiche Bearbeitung, und der Schüler würde auch mit unentbehrlichen Kenntnissen ausgerüstet. Nur der Realstoff kann heutzutage die Grundlage des Unterrichts sein. Das Verkehrsleben verlangt dazu noch tüchtige Kenntnisse im Rechnen, Zeichnen und in der Buchführung angesichts der Thatsache, daß das soziale Leben einen Aufschwung erlangte, gegen den die Leistungen der Schule weit zurückstehen. Wie hier Besserung zu schaffen, muß die Pädagogik selbst beschließen, der Staat thut es nicht. Die Gewerbefreiheit gibt man, und die Schule liegt in Fesseln. Niemand erzähle mir im Wahne, ein kommendes Schulgesetz helfe ab. Eitel Traum! Bei den jetzigen Zuständen im Schulwesen läuft aber die Volkswohlfahrt Gefahr. Der Gewerbestand bedarf dringend besserer Bildung, welche durch die Konsumtionsrichtung und große Konkurrenz erheischt wird. 3) Hiezu muß vor Allem die Lehrerbildung geändert werden. Nicht nur der Gelehrtenstand besitzt gegenwärtig eine bedeutendere allgemeine Bildung als früher, sondern auch ein großer Theil des Bürgerstandes erwirbt sich auf technischen Schulen ein solches Maß von Kenntnissen, daß die Lehrer ihm häufig nachstehen. Der gebildete Vater sieht von seinem Kinde gar oft unwahre oder unnützliche Dinge für die Schule lernen; kein Wunder, wenn er klagt, die Schule leiste wenig, sie hänge sich an Kleinigkeiten, an abgeschmackte Dinge. 4) Allerdings gibt es Lehrer, besonders in Städten, die mit vielen Kenntnissen ausgerüstet sind. Allein diese Lehrer haben sich auf solche Stufe nur durch ihre ureigenste Anstrengung und durch den Reiz gebracht, den das Lehren überhaupt auf denkende Menschen ausübt. Doch zählt auch der Lehrerstand Leute, die mit den geringen Leistungen ihrer Schule sich zufrieden geben, die nicht eingreifen wollen, Nützliches zu lehren, ja sogar Leute, die dem Fortschritte im Schulwesen entgegen arbeiten. Doch zum Glück ist dieser Theil ein geringer, nicht durchdringender und geistig undurchdringbarer. 5) Es gäbe der Hindernisse gedeihlicher Leistungen in der Schule noch viele aufzuzählen. Es wäre auch längere Schulzeit (wenn auch nur in Abend- und Sonntags-Gewerbschulen bestehend) dringend geboten. Doch über derlei Dinge erst dann ein Mehres, wenn die obigen Zustände gebessert sind.

Karlsruhe, 11. Aug. Der „K. Z." schreibt man: In den süddeutschen Staaten denkt man jetzt ernstlicher als je daran, die durch die Militärverträge mit Preußen übernommenen Verpflichtungen energisch auszuführen. Baden besitzt zur Zeit schon 24,000 Zündnadelgewehre und 2 Millionen Patronen, für welche an die preußische Regierung bereits eine Summe von 740,000 Gulden abgeführt worden ist. Würtemberg dagegen hat vorerst nur über 3000 Zündnadelgewehre, doch auch schon über 1½ Million Patronen zu verfügen. Bayern besitzt, wie mit Bedauern constatirt werden muß, zur Zeit weder Zündnadelgewehre noch dazu gehörige Patronen. Dennoch sind auch hier die widerstrebenden Forderungen nunmehr als besiegt anzusehen, und im nächsten Frühjahre hoffen die Militär-Verwaltungen dieser drei süddeutschen Staaten im Stande zu sein, nahezu 120,000 Mann kriegstüchtiger Truppen eventualiter unter den Oberbefehl des Bundesfeldherrn der norddeutschen Union stellen zu können.

In Mainz fand am 11. eine Konferenz von Demokraten aus Hessen, Nassau und Frankfurt, — gewissermassen als Vorkonferenz einer großen Versammlung zum Zwecke der Bekämpfung der „Gothaer" — statt.

* Berlin, 9. August. Prof. Dr. Virchow gab dem Wahlcomite des 1. (Berliner) Wahlbezirks die schriftliche Erklärung, daß er für den Reichstag ein Mandat nicht annehmen könne, da eine allzuvielseitige politische Thätigkeit seiner wissenschaftlichen Aufgabe Eintrag thue, und seiner Ansicht nach für die nächste Zeit die Stellung eines preuß. Landtagsabgeordneten immer noch wichtiger als die eines Reichstagsmitgliedes sein werde, da die Ordnung des öffentl. Unterrichts, der Gemeinde- und Kreisverfassung, des Staatshaushalts, immer noch dem Landtage vorbehalten bleibt.

∴ Berlin, 10. Aug. Ein rheinisches Blatt ereifert sich ganz gewaltig über den Vorschlag eines Reisenden, Preußen solle den Art. 5 des Prager Friedens unausgeführt lassen und ganz Schleswig für sich behalten. Was würde aus Europa werden, wenn man so mit den internationalen Verträgen wirthschaftete! Das ist richtig und wir haben uns bereits über das schleunige Beseitigen dieser Frage durch loyale Ausführung der Bestimmungen jenes Artikels ausgesprochen. Dem dänenfreundlichen Blatte möchten wir aber doch eine Erwägung anheimgeben. Verträge zwischen Regierungen bilden die internationalen Gesetze für die Völker, aber sie sind so wenig unveränderlich, als die Erde still steht. Wenn Verträge, welche geschlossen sind, um die Sicherheit in Europa zu befestigen, diese Sicherheit gefährden, so ist dies ein Anzeichen dafür, daß sie nicht mehr den Bedürfnissen entsprechen und dann müssen sie ganz oder theilweise abgeändert werden. Wollte eine Macht sich hinter Verträgen verschanzen, um solch nothwendig gewordene Abänderungen von der Hand zu weisen, so würde sie zwar das geschriebene Recht für sich haben, nicht aber das moralische, und noch weniger die öffentliche Meinung. Trotz der Wiener Verträge ist Napoleon III. auf dem Thron, gibt es ein Königreich Belgien. Wenn also heut Preußen dem Wiener Kabinet überzeugend nachweist, daß jener Akt im allgemeinen Interesse besser unausgeführt bleibt, und Oestreich einer Modifikation des Vertrages in dieser und in anderer Beziehung, namentlich was Deutschland angeht, beistimmt, so entsteht daraus kein anormaler Zustand, und wenn Frankreich wirklich seine Hand von Deutschland zu lassen entschlossen ist, wie die „N. A. Z." es in dem von Paris aus bestellten Artikel versichert, so geht alles seinen ruhigen Gang und die bisherige Grenze in Nordschleswig wird nicht verändert. Was den eben erwähnten Artikel der N. A. Z. betrifft, den der Moniteur jetzt reproduzirt, so war er auf die vile multitude berechnet, wo starke Würze zur Verständlichkeit nothwendig ist. In politischen Kreisen hat eben diese starke Würze höchlichst mißfallen und den beabsichtigten Zweck verfehlt. Dort weiß man aber auch, wie die Sachen standen, wie sie stehen und läßt sich durch vorher angekündigte Artikel nicht irre machen. Ich für meinen Theil nehme nicht ein Wort von dem, was ich seit dem 16. Juli gesagt habe, zurück. Das schließt natürlich nicht aus, daß jetzt in Folge gegenseitigen Meinungsaustausches und nachdem Preußen erklärt hat, es hoffe die schwebende Frage in einer dem Wortlaute und dem Geiste des Prager Friedens entsprechenden und alle Theile befriedigenden Weise lösen zu können, die Strömung eine entschieden friedliche geworden ist — Der König kehrt Ende der Woche nach Berlin oder Potsdam zurück. Es ist noch nicht bestimmt, ob derselbe dann noch einige Ausflüge machen werde. — Die Quetschung, die sich Graf Bismarck an der Hand zugezogen, ist nicht erheblich, aber sehr schmerzhaft und die Geschwulst ist noch nicht beseitigt. Es haben übrigens seit seiner Rückkehr unter seinem Vorsitze bereits mehrere Staatsministerialsitzungen stattgefunden, so auch heut. — Gewiß ist, daß die Entscheidung über die hannoversche Organisationsfrage binnen Kurzem erfolgen wird; die kgl. Genehmigung steht dann binnen Kurzem zu erwarten. — Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, beabsichtigt allerdings, auch in Betreff der administrativen Organisation der übrigen neuen Landestheile Gutachten von Vertrauensmännern einzuholen. Es ist indessen noch unbestimmt, ob ein gleiche Verfahren wie bei Hannover eingehalten, oder ob die Vertrauensmänner an Ort und Stelle gehört werden sollen, ohne nach Berlin eingeladen zu werden. — Den vom 2. bis 8. Sept. in Zürich stattfindenden thierärztlichen Konferenzen werden von hier aus beiwohnen: der Geh. Ober-Reg.-Rath Oppermann, welcher diese Reise gleichzeitig dazu benutzen soll, die vielberühmte Gärtnerei in Bamberg und die künstliche Fischzucht in München kennen zu lernen, der Prof. Dr. Hertwig aus Berlin, der Prof. Dr. Fürstenberg aus Eldena und der äußerst erfahrene Departementsthierarzt Lütens aus Oppeln. — Nr. 2 des Bundesgesetzblattes enthält die Einberufung des Bundesraths auf den 15. Aug. und die Namen der Bevollmächtigten zum Bundesrath, 13 an der Zahl. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Namen des Präsidenten, Vicepräsidenten (Oberg) und der 14 Räthe, welche das am 1. Sept. in Berlin in Wirksamkeit tretende Oberappellationsgericht (für die neuen Provinzen) bilden. — Die Kabinetsordre, welche den preußischen Unterthanen den Besuch der Universitäten von Zürich und Bern wieder gestattet, datirt vom 15. Juli. — Ein allerhöchster Erlaß vom 19 Juli bestimmt, daß es in Schleswig-Holstein bei eintretendem Wechsel in der Person des Landesherrn einer Bestätigung der von früheren Landesherren ohne Vorbehalt des Widerrufs ertheilten Bestallungen, Privilegien ꝛc. nicht ferner bedürfen soll. — Der Minister v. Selchow begibt sich in geschäftlichen Angelegenheiten auf einige Tage in den nördlichen Theil der Provinz Hannover. — Die Schiffe „Niobe" und „Rover" sind in Dienst gestellt worden.

Berlin, 11. August. Der geschäftsleitende Ausschuß der national-liberalen Partei (Aßmann, v. Hennig, Oppenheim) hat ein die Erhaltung von Wahleinwirkungen konstatirendes, das Parteiprogramm erläuterndes Rundschreiben erlassen, unter Anderem besagend: Nicht darauf kommt es an, im Namen der liberalen Partei ungemessene Forderungen zu stellen, sondern mit ernstem Willen und ohne falsche Popularitätssucht dahin zu wirken, daß das Erreichen baldigst sicher gestellt, das deutsche Staatsgebäude rasch unter Dach und Fach gebracht werde. Es wird die Pflicht der Reichstags-Abgeordneten sein, gegen jede höhere Belastung des Volkes, ja für verhältnißmäßige Entlastung, und für eine gerechtere Vertheilung der drückenden Steuerlast mit allen Kräften zu wirken. Die bisherigen Steuersysteme sind durchweg nicht so vortrefflich, daß sie keinesfalls modifizirt werden dürften.... Es ist falsch, den kahlen Satz hinzustellen: „Es dürfen unter allen Umständen keine neuen Steuern bewilligt werden." Es sollte vielmehr heißen: „die auf dem Volke ruhende Steuerlast darf nicht vergrößert werden...." Es wird Sache des Reichstags sein, das allgemeine deutsche Staatsbürgerrecht gesetzlich zu verwirklichen, dessen Prinzipien auch auf die gewerblichen Gebiete auszudehnen und mit Energie dem Widerstand zu begegnen, den der Partikularismus einiger zurückgebliebenen Zwergstaaten dagegen erheben könnte. Ebenso muß der Reichstag beeifert sein, die Regierung zur schleunigsten Anbahnung eines einheitlichen deutschen Gesetzbuches zu veranlassen. Er wird Staatsverträge (Militärkonventionen, Allianz-, Accessions-, Handels- und Zollvereinsverträge) zu prüfen haben, und hat dabei den Standpunkt des einheitlichen Bundesstaates und das Bedürfniß der Gleichmäßigkeit in der Gesetzgebung allen Velleitäten der Einzelsouveränetäten gegenüber zu wahren. Vor allen Dingen aber ist es der Beruf des nächsten Reichstages, mit den Nationalgesinnten unter den süddeutschen Zollparlamentsmitgliedern die nöthigen Schritte zu verabreden, um aus den ersten unvollkommenen und unzulänglichen Gestaltungen die volle nationale Einheit zu entwickeln... Freilich muß bei allen Wahlen die liberale Gesinnung als unumgängliche Bedingung erhalten werden. Aber die liberale Gesinnung allein reicht nicht aus, es gehört ein Sinn dazu, der über die Gränzen des engeren Heimathsstaates hinausgeht.

Berlin, 12. August. Bei dem Redakteur des „Social-Demokrat", Herrn v. Schweitzer, fand heute Morgen um 7 Uhr eine kriminal-polizeiliche Haussuchung zum Zwecke der Auffindung von politischen Korrespondenzen statt. Ungefähr 100 Schriftstücke wurden mit Beschlag belegt. (Nat. Z.)

(Auch gut) Herr v. Schweitzer kündigt in einer „an die Arbeiter von Barmen-Elberfeld" gerichteten Ansprache das baldige Erscheinen einer Broschüre an, in welcher der folgende Satz aufgestellt und bewiesen werden soll: „Alle Reichthümer, welche sich im Besitz der Kapitalisten und Unternehmer als solcher anhäufen, gehören von Rechtswegen (vom Standpunkt des natürlichen Rechtes) den Arbeitern."

Das (nunmehr 20 Jahre alte) Exerzier-Reglement der preuß. Infanterie wird nach den gemachten Fortschritten und Erfahrungen abgeändert und sodann für die gesammte Infanterie des norddeutschen Bundes maßgebend.

Hannover, 10. Aug. Die Staatsminister a. D. Frhr. v. Hammerstein, Windthorst und Erxleben sollen gesonnen sein, ein Mandat zum Reichstage anzunehmen. — Die Nachricht der „B. A. C.", daß König Georg 700,000 Thlr. Rente zugestanden sein sollen, dürfte sich nach der „N. H. Z." auf die früher gepflogenen Unterhandlungen beziehen, da in letzter Zeit keine weiteren Schritte erfolgt sind. Als bestimmt kann aber angegeben werden, daß die preußische Regierung auf keinen Fall dem König Georg hannover'sche Domänen überlassen wird.

Vom Rhein, 11. Aug. (A. Z.) Wir erfahren aus authentischer Quelle, daß Herzog Adolf von Nassau bei allen Landoberschultheißereien (Behörde der freiwilligen Gerichtsbarkeit) seines ehemaligen Herzogthums Protest eingelegt hat gegen die beabsichtigte, oder bereits geschehene, Ueberschreibung der Domanialgüter auf den k. preußischen Fiskus. Es ist vorauszusehen, daß auch ohne diese Einsprache die Vorstände der Landoberschultheißereien streng nach den Vorschriften der bestehenden Gesetze verfahren werden, da bezüglich der Privatverhältnisse das Einverleibungsgesetz vom 20. Sept. v. J. nicht maßgebend sein dürfte.

Frankfurt, 13. Aug. Die erste Beilage der heutigen Nummer des „Frankfurter Journals" ist gestern Abend polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Italien.

Aus Florenz wird berichtet, daß Rattazzi auf das Verlangen vieler italienischer Unterthanen, die sich in Mexiko aufhalten, beschlossen habe, die republikanische Regierung dieses Landes anzuerkennen. Ein solcher Schritt würde sicher auf die italienisch-französische Freundschaft den störendsten Einfluß ausüben. (K. Z.)

** Die „Piemontes. Ztg." erfährt, daß Hr. Rattazzi die Absicht hat, sowie das betreffende Gesetz im Senat angenommen ist, sofort zum Verkauf der Kirchengüter zu schreiten. Er beschäftigt sich bereits mit der Bildung von Kommissionen, die auf Grund der Promulgirung des Gesetzes in Thätigkeit treten sollen. Der Verkauf soll schnell und mit möglichster Unterlassung der Formalitäten in's Werk gesetzt werden. — Nach der „Turiner Ztg." wird der König den 27. nach Mailand gehen, um der feierlichen Einweihung der großen Galerie, die seinen Namen tragen soll, beizuwohnen. — Man schreibt dem „Movimento" aus Ancona, daß die Grenze von Orvieto bis Foligno stark mit Soldaten und Polizeimannschaften besetzt ist, obgleich man sehr wenig an einen Einfall Garibaldi's von dieser Seite her glaubt. — Nach der „Piemontes. Ztg." lauten die Nachrichten über die Verheerungen der Cholera in Süditalien und Sicilien sehr betrübend. In Nardo glaubt das Volk an absichtliche Vergiftung und hat die Apotheke in Brand gesteckt und während dreier Tage die Getreidespeicher geplündert. In Calabrien herrscht die Epidemie sehr stark, noch stärker aber in Sizilien. Es fehlt dort an Vorsicht und den Heilmitteln, und selbst wo letztere noch vorhanden sind,

weiſt ſie der große Haufe zurück, weil er ſie als vergiftet anſieht. — In Gran micheli hat der Pöbel zwei Carabinieri erſchlagen, die beſchuldigt waren, im Auftrag der Regierung die Cholera verbreitet zu haben. (!!) Nur das kräftige Einſchreiten von zwei Kompagnien Soldaten konnte verhindern, daß nicht noch weitere Opfer dieſem blödſinnigen Fanatismus fielen. In Palermo ſtarben am 9., nach der „Italie", 167 Perſonen.

Rom, 12. Aug. Cardinal Altieri iſt an der Cholera geſtorben.

Frankreich.

ch. Paris, 12. Aug. Geſtern hielt der Kaiſer, wie der „Kl. Moniteur" berichtet, im Lager von Châlons eine große Revue über die dort verſammelten Truppen ab. Im Laufe des Tages fand ein Wettrennen ſtatt; Sonnabends war Theater, das der Kaiſer beſucht hatte, am Tage vorher großes Manöver. Es ſollte geſtern Abend noch ein großer Fackelzug ſtattfinden. — Der Kaiſer hat, wie der „Etendard" meldet, für die Opfer der Explosion in Bordeaux 5000 Frcs. gezeichnet. — Der König von Schweden hat dieſen Morgen Paris verlaſſen. — Geſtern Nachmittag iſt das königl. Paar von Portugal abgereiſt, um nach Liſſabon zurückzukehren. Dasſelbe wird an der Grenze von einem königl. Zug erwartet, um ſie direkt nach Madrid zu führen. — Der König der Hellenen wird den 15. Aug. im Lager von Châlons zubringen. — Der „Avenir national" beſtätigt heute in der poſitivſten Weiſe, daß der internationale Genoſſenſchaftskongreß auch nach dem Rücktritt J. E. Horn's für Frankreich verboten iſt. Er wird ſich, wie Horn anzeigt, nunmehr in einem freien Lande verſammeln. „Die Lehre", ſagt er, „hat ihren Werth. Die Regierung hat ſie uns in eklatanter, unwiderleglicher Weiſe ertheilen wollen, an der Demokratie iſt es, darüber zu wachen, daß ſie Nutzen trage". — Die „Epoque" kommt auf die angeblich ſo wichtigen Mittheilungen zurück, welche der „Moniteur" den 15. Aug. bringen ſoll. Zuerſt ſei die Rede von einer ſehr friedfertigen Note. Dann ſollen bis zu ihrer legislativen Genehmigung die neuen Preß- und Verſammlungsgeſetze vorläufig in Kraft geſetzt werden. Endlich wäre von einer Miniſterveränderung durchgreifender Natur die Rede. Auch der däniſch-preußiſche Streit ſoll ſich auf dem beſten Wege der Ausgleichung befinden. — Man ſchreibt der „Liberté" aus Rom, daß der Papſt während des Concils auch eine große Menge Souveräne in Rom zu verſammeln gedenke. — Die Explosion, welche in Bordeaux ſtattgefunden hat, war ſehr bedeutend. Das Feuer war durch Unachtſamkeit in einem Keller ausgebrochen, in welchem bedeutende Vorräthe von Petroleum und Schiff-Oel aufbewahrt waren. Es ſind im Ganzen über 150 Perſonen ſchwer oder leicht verletzt worden. Die Lufterſchütterung war ſo heftig, daß ganze Reihen niedergeworfen wurden, ohne daß Jemand eine äußerliche Beſchädigung erlitten hatte. Geſtorben iſt von den Verwundeten noch Niemand, doch liegen namentlich von den Soldaten einige ſo ſchwer darnieder, daß man an ihrem Aufkommen verzweifelt. Es ſind zum Beſten der unbemittelten Opfer Sammlungen in Bordeaux und auch in Paris eröffnet worden, die einen reichen Ertrag verſprechen. — In Beſançon wurde vor wenig Tagen ein Soldat, Maler, der wegen Meuchelmords zum Tode verurtheilt worden war, erſchoſſen.

Großbritannien.

London, 13. Aug. In der Sitzung des Oberhauſes von geſtern Abend wurde die Reformbill konform mit dem letzten Unterhausbeſchluß angenommen und damit der Reformkampf zu Ende geführt. — Wir haben jetzt prachtvolles Erntewetter.

Das amerikaniſche Rettungsfloß, das vor Kurzem die kühne Reiſe über den atlantiſchen Ocean gemacht, erregt fortwährend viel Aufſehen. Die Königin ſtattete mit ihrer Yacht von Osborne aus dem in Cowes liegenden Fahrzeuge einen Beſuch ab, nun iſt es nach London geſchafft worden, um im Kryſtallpalaſte bei dem heutigen Feſte des deutſchen Turnvereins ausgeſtellt zu werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. Aug. In ſeiner Begrüßungsrede der franzöſiſchen Gäſte — 10 an der Zahl — ſagte der Bürgermeiſter von Korſör (wo ſie landeten): „Sie werden in Dänemark nicht viele Menſchen, aber Herzen finden. Dänemark, Frankreich waren ſtets Alliirte, verknüpft durch die gemeinſamen Intereſſen der Humanität und Freiheit. Es lebe das Gedächtniß der erſten Helden der Welt. Es lebe Ihr großer Kaiſer! Es lebe die tapfere Nation, das ſieggekrönte, ſtolze ſchöne Frankreich!" — Morin antwortete dankend mit Hochs auf Dänemark und den König desſelben. — Ungeheurer Volksjubel herrſchte auf dem Kopenhagener Bahnhofe.

— Dagbladet erklärt in einem officiös inſpirirten Artikel alle Berichte in Betreff ſchwediſch-preußiſcher Heirathsverhandlungen und Projekte für vollkommen unbegründet.

Amerika.

Newyork, 1. Aug. Man glaubt, daß Juarez mit großer Mehrheit wieder zum Präſidenten in Mexiko gewählt werden wird. Gomez Canales beunruhigt zu Tamaulipas ernſtlich die Regierung des Juarez, welche Truppen dorthin geſchickt hat.

Newyork, 1. Aug. (Per Dampfer „Deutſchland".) Ein Circularſchreiben des Präſidenten Johnſon ladet die competenten Behörden ein, ſich wachſam zu zeigen, um eine Verletzung der Neutralität durch Flibuſtier zu verhindern.

Newyork, 10. Aug. Das Geſchworenengericht in dem Prozeß Suratt, hat ſich nicht einigen können und iſt aufgelöſt worden.

In Canada werden wieder Fenierbefürchtungen laut, die indeſſen, wie es ſcheint, mehr in den gewohnten Großſprechereien der Männer von dem hohen Rath der Bruderſchaft und in gelegentlichen Kickereien in den Grenzdiſtrikten, als in faktiſchen Anhaltspunkten ihren Grund finden.

Neuere Nachrichten.

München, 12. Aug. Im Finanzminiſterium iſt man vollauf mit den Arbeiten für das Budget der erſten zweijährigen Finanzperiode beſchäftigt, welches dem Landtag nach deſſen Wiederzuſammentritt vorgelegt werden wird. (A. Z.)

ⴲ München, 13. Aug. Wie man vernimmt, hat ſich das Kollegium der Generaldirektion der der Verkehrsanſtalten einſtimmig gegen die von dem Herrn Handelsminiſter beabſichtigte Trennung der Poſt von der Eiſenbahn ausgeſprochen.

C. U. München, 13. Aug. Der Miniſter Fürſt Hohenlohe hat einen Geſchäftsurlaub angetreten und zwar ohne daß ihm vom König der Tag und die Stunde vorgeſchrieben worden iſt, da er wieder „einzurücken" und „zum Dienſt ſich zu melden" hätte. Das iſt denn alsbald ein glücklicher Umſtand geworden für gewiſſe Leute, daraus Schlüſſe zu ziehen, daß der Urlaub des Miniſters ad infinitum dauern und mit ſeiner Enthebung vom Portefeuille enden werde. Die Willkürlichkeit ſolcher Unterſtellungen liegt doch auf der Hand. Daß auch der höchſte Arbeiter im Miniſterium, wie jeder andere, einer Erholung wohl bedürftig ſei, und daß einem Fürſten Hohenlohe der Reveil und der Zapfenſtreich ſeines Urlaubs nicht auf die Stunde zugemeſſen, vielmehr die zeitweilige oder gänzliche Rückkehr zu den Geſchäften konfidentiell in ſeine eigene Hand gelegt wird, das halten wir für ſo einfach und ſelbſtverſtändlich, daß es ziemlicher Gewalt bedarf, darauf irgend welche Konjekturen aufzubauen. Wenn ſolche Luftſchlöſſer indeß irgend Jemandem Vergnügen machen, ſo wäre es grauſam, ihn darin zu ſtören; nur muß man eingedenk bleiben, daß man es nicht mit Wirklichkeiten, ſondern mit Phantaſiegebilden zu thun hat. — Durch faſt alle Zeitungen geht die Nachricht, daß das preußiſche Felddienſtreglement bei der bayr. Armee eingeführt ſei. Von dieſer Neuigkeit war man im Kriegsminiſterium, wo wir Erkundigungen hierüber einzuziehen Gelegenheit nahmen, ſehr überraſcht, denn dort iſt nicht das Mindeſte von einer ſolchen Neuerung bekannt. Das bayriſche Felddienſtreglement ſtimmt mit dem preußiſchen ohnedies im Weſentlichen überein. — Die jüngſte Vergangenheit iſt überhaupt an Erfindungen und Kombinationen Münchener Zeitungskorreſpondenten wieder ſehr fruchtbar geweſen. — König Ludwig II. kam geſtern Abends von Schloß Berg herein, um im Reſidenztheater der Aufführung des Trauerſpiels „Maria Stuart" beizuwohnen und kehrte nach Schluß der Vorſtellung wieder nach Berg zurück. — Prinz Otto iſt heute zum Beſuch der Königin-Mutter auf einige Tage nach Hohenſchwangau abgereiſt.

Ꝁ München, 13. Aug. Nach Mittheilung aus guter Quelle wird mehreren Beamten in Folge des verdienſtvollen Verhaltens, welches dieſelben während des neuerlichen Auftretens der Rinderpeſt in Bayern beobachtet haben, eine allerhöchſte Anerkennung zu Theil werden, deren Veröffentlichung nächſtens im amtlichen Theile der bayeriſchen Zeitung erfolgen wird. — Die gegenwärtig im Miniſterium des Innern ſtattfindenden Kommiſſionsverhandlungen bezüglich des Entwurfes der neuen Heeresorganiſation werden mit dieſer Woche zu Ende gehen. — Vom 27. September bis 8. Oktober dieſes Jahres findet in Florenz ein ſtatiſtiſcher Kongreß ſtatt. Die Betheiligung Bayerns an demſelben iſt ſicher, doch iſt die Wahl des Delegirten noch nicht beſtimmt; dieſelbe dürfte wohl auf unſere hervorragendſte Autorität in dieſer Richtung, Herrn Staatsrath v. Hermann fallen. — Die theoretiſche Prüfung für den Staatsbaudienſt im Jahre 1867 beginnt am 14. Oktober.

Der bayr. Geſandte in Rom, Frhr. v. Berger, ſtarb an der Lithiaſis (am Stein).

Telegraphische Depeschen.

Ꝁ München, 18. Aug. Die Nachricht vieler Zeitungen über die laut kriegsminiſterieller Verordnung erfolgte Einführung der preußiſchen Felddienſtordnung im bayeriſchen Heere iſt gänzlich unbegründet.

* Berlin, 12. Aug. Die „Kreuzzeitung", die Nachricht eines Beſuches Napoleons in Koblenz dementirend, fügt hinzu, es hätten hierüber keinerlei Verhandlungen ſtattgefunden. — Die Reichstagswahlen finden noch nicht am 27. Auguſt ſtatt.

* Newyork, 12. Aug. Präſident Johnſon hat den Kriegsminiſter Stanton ſeines Amtes enthoben und General Grant zum Kriegsminiſter ernannt.

Vermiſchtes.

* (Allerlei.) In Zürich kamen keine neuen Cholerafälle vor. Aus Teſſin lauten die Berichte befriedigend. — In Rom zeigt die Cholera ſich wieder heftiger, mit meiſtens fulminanten Fällen, (in denen der Tod ſchon nach 2 Stunden erfolgt); in 3 Hoſpitälern iſt die Epidemie ausgebrochen. — In Jena wird am 10. Auguſt ein Standbild Friedrich Gottlob Schulzeſe, des erſten „nationalökonomiſchen Begründers der Landwirthſchaftslehre, Schöpfer des akademiſchen Studiums der Landwirthe auf deutſchen Univerſitäten" enthüllt. — In Gernsheim (Heſſen-Darmſtadt, Städchen am Rhein) iſt die Cholera ausgebrochen; von 40 Erkrankten ſind 10 geſtorben. — Die Frankfurter klagen über zahlreiche leerſtehende Wohnungen. — In Leipzig wurde am 9. und 10. eine internationale Homöopathen-Verſammlung abgehalten; [illegible] ruſſiſche, italieniſche, Schweizer- ꝛc. Aerzte waren anweſend; der Verein zählt über 200 Mitglieder. — In Köln und Düſſeldorf iſt die Cholera im Abnehmen. — Zum Dombau ſind im erſten Semeſter d. J. 91,769 Thlr. gefloſſen. — Zur Freiligrathsdotation ſind dem Centralcomité in Barmen bis 8. Aug. 15,196 Thlr. eingeſandt worden. — In Köln iſt bei einem Duell zwiſchen zwei Lieutenants der eine todtgeblieben. — Der letzte noch unerſtiegene Gipfel von Bedeutung im glarner Lande, der Tſchingelſpitz, iſt von Dr. Schläpfer überwunden worden; es war eine ſchwindelnde Kletterpartie. — Der Prinz von Joinville mit Frau und der Herzog von Aumale ſind in Frankfurt eingetroffen. — Am 18. d. wird in Hanau der Turntag des mittelrheiniſchen Turnverbandes ſtattfinden. — Eine Tochter der Sängerin Sonntag (Gräfin Roſſi) vermählte ſich am 10. d. zu Preßburg mit dem Grafen Heinrich Eszterhazy. — Am 19. d. M. tritt Belgien in ſeine Kongreßperiode ein; an dieſem Tage wird der niederländiſche Kongreß für Sprache und Literatur in Gend eröffnet. Am 25. d. M. erfolgt in Antwerpen die Eröffnung des internationalen archäologiſchen Kongreſſes, während am 2. September in Mecheln die dritte Sitzung des katholiſchen Kongreſſes tagt. — Die Hauptverſammlung des evangeliſchen Vereins der Guſtav-Adolph-Stiftung zu Worms findet vom 27. — 29. Auguſt ſtatt. (Anmeldungen zu freier Wohnung bei Hrn. J. H. Mayer, Kämmererſtraße 42; Auskunft ertheilt das Anmeldebureau in der landwirthſchaftlichen Lehranſtalt bei Hrn. Dr. Schneider.)

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 12. Aug. Am Mittwoch, den 14. ds., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hieſigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Unterſuchung gegen die Dienſtmagd M. Glaſer von Gravengehaig und Kompl. wegen Diebſtahl; desgl. gegen die led. Näherin A. Kugler von Laufnmholz wegen Diebſtahl.

* Nürnberg, 13. Aug. Der Magiſtrat unſerer Stadt hatte beſchloſſen, zur königlichen Vermählungsfeier ein braves, mit Glücksgütern nicht geſegnetes hieſiges Brautpaar mit 1000 fl. und zwar aus der Kaſſe des Schürleinsgartens auszuſtatten. Anläßlich dieſes Beſchluſſes beſchloß das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten (per Majora) in ſeiner geſtrigen öffentlichen Sitzung, dieſe Wohlthat auf 2 Paare mit je 500 fl. auszudehnen und mit dem Betrag die Kämmereikaſſe, Poſition Ehrungen, zu belaſten.

* Nürnberg, 14. Aug. Für die Luganer wurden uns übergeben von: Arbeiterverein (Tetzelgaſſe) bei Gelegenheit eines Concerts 10 fl.; Ungenannt 1 fl., Ungenannt 1 fl., Schwarz-Kreuzbauerngemeinde Steinbühl 3 fl.; Geſammtbetrag 82 fl. 21 kr.

Bei Unterföhring wurde die Leiche eines unbekannten Mannes aus der Iſar gezogen. — Berneck zählte am 10. Aug. 272 Kurgäſte. — Der Münchner Hilfsverein für verwundete und kranke Krieger vereinnahmte im verfloſſenen Jahr 24,734 fl. und verausgabte 10,768 fl. 59 kr. — Letzten Sonntag wurde in Kempten ein Arbeiter-Verbrüderungsfeſt gefeiert, an welchem 9 Vereine mit über 600 Mitgliedern Theil nahmen. — Zu dem am 18. in Ludwigshafen ſtattfindenden Männergeſangfeſte werden große Vorbereitungen getroffen. — In Neuburg a. D. iſt das Anweſen der Gärtnerswittwe Fürſt abgebrannt. — Bei dem am letzten Sonntag in Marktbreit abgehaltenen Turnfeſte hat ein zuſammenfallendes Turngerüſt den 11jährigen Knaben des Bankiers Aſtruk erſchlagen.

Volkswirthſchaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 13. Aug. (Landesprodukten- und Waaren-Börſe.) Waizen, Banater angeboten $24\frac{1}{2}$ fl. per 3 Ctr. bayr. — Linſen angeboten $5\frac{1}{2}$ fl. per Ctr. bayr. — Mühlprodukte: Waizenkunſtmehl, verauſſchlagt, angeboten Nr. 0 $14\frac{1}{2}$, Nr. 1 $13\frac{1}{2}$, Nr. 2 $12\frac{1}{2}$, Nr. 3 $11\frac{1}{2}$, Nr. 4 $10\frac{1}{2}$, Nr. 5 $9\frac{1}{2}$ fl.; — Eſſig angeboten $3\frac{1}{2}$—4 fl. per Eimer incl. Faß.

München, 12. Auguſt. Die Brennerbahn wird, nach ſicher hieher gelangter Mittheilung, am 17. d. M. vorerſt für den Güterverkehr in Betrieb geſetzt werden; die Eröffnung der Bahn für den Perſonenverkehr dürfte kurz darauf erfolgen. (A. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptiſt Cantor.

Telegraphiſche Coursberichte.

* Frankfurt, 13. Aug., Wechſel auf London 119¼, Paris 91⅞, Wien 94¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oeſtr. Bank-Aktien 658, do. Kredit-Aktien 173⅞; Bayr. Oſtbahn-Aktien 115¾; Oeſtr. Looſe von 1860 69¼, von 1864 74¼, 5% Oeſtr. Metalliques (engl.) 60⅞, 5% Oeſtr. Nat.-Anleben 53, 5% Oeſtr. Metalliques —, 5% Bayr. Anleihe 101, 4½% do. 93¾, 4% Prämien-Anleihe 98¼, 4% Grundrente 88¼; Eliſab. Prior. I. Em. 74, Napoleons 9.2[illegible], Münchener Anl. 100¼, ſteuerfreie Metall. v. 1866 47¼.

Anzeigen.

Eheliche Verbindung.
Chriſtian Weinrich, Lehrer,
Marie Weinrich,
geb. Haarländer.
Rothenburg, am 13. Auguſt 1867.

Es iſt ein kleines, einfaches Zimmer, Parterre, mit eignem Eingang, ſehr billig an einen ſoliden Herrn zu vermiethen.

Verlobungs-Anzeige.

Anna Bösl,
Carl Widnmann.
Eichstädt und Nürnberg, den 12. August 1867.

Eheliche Verbindung.

Jakob Lingmann,
Sophie Lingmann,
verw. Herrmann.
Nürnberg, den 13. August 1867.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, hiedurch anzuzeigen.

Nürnberg, den 12 August 1867.

G. A. Spielhagen.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Nachmittag ¾3 Uhr nach achttägigem Leiden unser innigstgeliebtes, unvergeßliches jüngstes Söhnchen

Georg Michael

in dem zarten Alter von 6 Jahren 10 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Namenlos ist unser Schmerz und nur die Hoffnung, ihn dereinst wieder zu finden, kann uns aufrecht erhalten.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 13. August 1867.

die tiefgebeugten Eltern
G. T. Oblitsch, Flaschnermeister.
Hedwig Oblitsch.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Getröstet durch die vielfach bewiesene Theilnahme werther Verwandten, Freunde, Bekannten und Nachbarn bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin und Mutter Elisabetha Blaurock mache ich meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank besonders den verehrlichen Sängern des Arbeiter-Vereins dafür, daß sie die irdische Hülle der Verblichenen zu Grabe trugen, und für den erhebenden Grabgesang mache ich den Herren Sängern des herrlichen Quartetts ebenfalls meinen Dank. Möge Gott Jeden bewahren vor solchen traurigen Schicksalsschlägen, mir aber vergönnt sein, bei andern Gelegenheiten meinen Dank bethätigen zu können.

Nürnberg, den 12. August 1867.

Der tieftrauernde Gatte
Johann Philipp Blaurock
nebst Kindern.

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Leichenbegleitung des Herrn Webermeisters Johann Friedrich Frey. Möge uns gegönnt sein, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die große und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung der Frau Anna Julianne Stammler, vorher verwittwete Schaller, statten wir hiermit den innigsten Dank ab.

Nürnberg 12. August 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme, welche geehrte Verwandte, Freunde und Bekannte sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin

Frau **Jakobine Brendelmeier**

an den Tag legten, insbesondere auch den Herren Sängern vom Kulturverein sagt tiefgefühltesten Dank

der trauernde Wittwer
Brendelmeier.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Sonntag, den 18. ds., findet Nachmittags Punkt 1 Uhr im Saale Restauration Merk (Prechtelsgäßchen) **außerordentliche General-Versammlung** statt.

Tagesordnung:
Vorlage der revidirten Statuten, und Beschlußfassung hierüber.

Die verehrlichen Mitglieder werden mit dem Präjudize eingeladen, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Die Verwaltung.

MUSEUM.

Berichtigung. Die Produktion der ungarischen Musikkapelle beginnt bei günstigem Wetter im Gärtchen um 5½ Uhr Abends. Der Vorstand.

Franconia.

Donnerstag den 15. Aug. Punkt 9 Uhr **Probe.**

Der Vorstand.

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten auf Ziel Allerheiligen zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein stud. theol. ertheilt Unterricht im Lateinischen und Griechischen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Wegen vorgerückter Sommersaison werden die noch vorräthigen Herren- und Damenkleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

E. Gebhardt & Comp.,
Ecke der Tuch- oder Neuengasse.

Die diesjährigen Ferien-Curse

in franz. und englischer Sprache zur Vorbereitung und Nachhilfe für die betreff. Classen sind eröffnet. — Diese nützliche Verwendung der langen Ferien erfreute sich zunehmender Frequenz. — Honorar billig. — Prof. E., Kaiser-Str. (Cond. Eisenbeiss.)

Wohnungs-Veränderung.

Werthgeschätzten Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit an, daß wir heute unsere seit 40¼ Jahr innegehabte Wohnung in dem ehemals Farrbacher'schen Hause 1056, Karthäusergasse, verlassen und unsere neue am Oberbergauerplatz L. Nr. 23 bezogen haben; der alten Nachbarschaft empfehlend, bitten wir die neue um freundliche Aufnahme.

Georg Schuckert,
Schuhmachermeister und Einkassier und dessen Gattin.

Wohnungs-Veränderung.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung in der Radbrunnengasse verlassen, und meine neue beim Thiergärtnerthor S. 426, bei Herrn Bäckermeister Ortner, bezogen habe mit der Bitte, mich auch ferner mit geneigten Aufträgen zu beehren. **Adam Nörpel**, Backofenmacher.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich, meiner werthen Nachbarschaft, sowie auch den verehrlichen Bewohnern umliegender Ortschaften anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen die von mir käuflich erworbene früher J. Th. Fink'sche Großpfragnerei, äußere Laufergasse 1398, zu eignem Betrieb übernommen habe.

Indem ich verspreche, meine geschätzten Abnehmer nur mit den vorzüglichsten Artikeln gegen Berechnung der billigsten Preise bedienen zu wollen, bitte ich, das dem Geschäfte früher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Achtungsvoll

Nürnberg den 13. August 1867.

J. A. Lingmann.

Anzeige und Empfehlung.

Das bisher von Herrn F. J. Gradl vormals J. F. Kurr geführte Spezereiwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft habe unterm Heutigen für meine Rechnung übernommen, und empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel unter Zusicherung billigster Bedienung.

Nürnberg, 12. August 1867.

Carl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse 790.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine Auswahl von Vogelkäfigen, sowie lackirte, messingene, weiße und schwarze Blechwaaren zu den billigsten Preisen; auch liegen Zeichnungen aller Art zur gefälligen Einsicht vor.

G. Weid, Flaschnermeister,
Neuegasse S. Nr. 1191.

Reste! Reste! Reste!

von **weißen Vorhangstoffen**, glattem und brochirtem **Mull** zu Blousen, **Shirting, Piqué, Blonden, Tülle** und **Spitzen** haben sich auf dem Lager der Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu **sehr billigen Preisen** abgegeben bei

Gebrüder Huber
nächst dem weißen Thurm.

Feinstes wasserhelles Petroleum à 10 kr. pr. Pfd., doppelt raffinirtes Lampenöl à 19 kr. pr. Pfd. bei

M. Erdmannsdoerfer,
Tuchgasse am Markt.

Für 9 Kreuzer
Schiller's Gedichte
bei Aug. Recknagel S. 166.

Aepfel und **Birnen** verschiedener Sorten werden in großen und kleinen Partieen billigst in S. 1424, äußere Laufergasse, abgegeben.

Bekanntmachung.

Hiemit erkläre ich, daß ich Gg. Mörsberger unterm Heutigen meine Vollmacht entzogen; bitte zur gefälligen Beachtung.
Fürth, den 12. August 1867.

Fried. Weiland.

Wir warnen hiemit, Jemanden, wer es auch sei, auf unsern Namen zu borgen, oder irgend etwas zu verabfolgen. **G. Mann** jun., Liniir-Anstaltbesitzer, nebst Frau.

Restauration Hummelstein.

Donnerstag, den 15. Aug.,
Großes Gartenfest mit Concert
von der 1. Abtheilung der Regimentsmusik. Abends bengalische Flammen.

Wegen nicht genannter Ursache wird weder Entrée erhoben, noch eingesammelt werden. Anfang 6 Uhr.

Kißkalts-Zwinger.

Mittwoch
Großes Concert
von Brenner's Orchester

Gärtlein im Frauengäßchen.

Zur Erinnerung des Lorenzer Jahresfestes findet Mittwoch, den 14. August, Gartenfest mit Blech-Harmoniemusik statt. Ergebenst ladet ein **Maas.**

Nürnberg's vereinigte freiwillige Feuerwehr.

Zu dem am 18. d. M., in Würzburg abzuhaltenden Feuerwehrtag, werden alle Diejenigen, welche denselben mitbesuchen wollen eingeladen, Sonntag früh 2 Uhr 35 Min. auf dem Bahnhof zur Abfahrt sich einzufinden, in vollständiger Ausrüstung.

Der Oberkommandant.

Café Rohlederer.

Indem ergebenst Unterzeichnete sich beehren, ein hochgeschätztes Publikum davon in Kenntniß zu setzen, daß sie mit dem Heutigen die Restauration Rohlederer übernahmen, erlauben sie sich, dasselbe geneigtester Berücksichtigung zu empfehlen, mit der Versicherung, in jeder Beziehung dem in sie gesetzten Vertrauen zu entsprechen.

Nürnberg, den 10. August 1867.

Julius Küchle nebst Frau.

Wirthschafts-Anwesen-Verkauf.

Ein sehr frequentes, best eingerichtetes Wirthschafts-Anwesen ist zwischen Nürnberg und Fürth, mit oder ohne die dazu gehörige Oekonomie, nebst sehr schönem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt durch **Christ. Heinr. Geyer**, Kommissionär S. Nr. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Kapital-Verleihung.

fl. 11,000 sind gegen kuratelmäßige und nur ganz gute erste Hypothek zu verleihen. Anträge nimmt entgegen

Christian Heinr. Geyer, Kommissionär,
L. Nr. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Kauf-Gesuch.

Es werden feine, weiße Papierabfälle, welche nicht beschrieben und nicht bedruckt sein dürfen, à fl. 8 per bayr. Ctr., zu kaufen gesucht. Offerten unter C. L. franco an die Exp. ds. Bls.

Ein Polytechniker sucht während der Ferien als Zeichner oder Schreiber Beschäftigung. Adressen erbittet man sich unter Nr. 99 durch die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe sucht Kondition. Zu erfragen bei Herrn F. Reibl, Frauenthorstr. L. 840.

Einsteher

zur Infanterie sucht sofort auf volle 6 Jahre einzustehen, ist im Besitz sämmtlicher Einstandszeugnisse, daher die Verpflichtung jeden Tag erfolgen kann. H. Fichtelberger, S. 1707 Insel Schütt.

Bei einer anständigen Familie finden Schüler Kost und Wohnung, und wird ordentliche Verpflegung und Behandlung zugesichert. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eltern, welche einen Sohn auf eine hiesige höhere Lehranstalt zu bringen gedenken, bietet sich in einer Beamtenfamilie für denselben bei Kost, Logis, unter gewissenhafter Aufsicht liebevolle Aufnahme. Gefällige Adressen unter D. M. durch die Exp. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer aus achtbarer Familie, welches schon 10 Jahre servirte, und der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht entweder wieder als Ladnerin, oder auch in einer anderen Eigenschaft unterzukommen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welches im Nähen, Bügeln und in feiner Wäsche vollkommen bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Eine Köchin, welche die Hausarbeiten mit besorgt und sich über Brauchbarkeit, Treue rc. auszuweisen vermag, wird sofort gesucht. Spitzenberg 1572 2. St.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine sehr schöne Wohnung 1. Etage in der Adlerstraße, neben dem kgl. Bezirksgericht, mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. rc. ist täglich zu vermiethen und sogleich beziehbar. Näheres bei

Christ. Heinr. Geyer, Commissionair,
L. Nr. 875 a am Hallplatz.

Nahe am Markt ist eine große schöne Wohnung sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen.

Eine heizbare Wohnung mit Alkov und Nebenstube, Küche und Bodenantheil ist sogleich zu vermiethen. Engelhardsgasse L. 1288.

Ein gut möblirtes Zimmer wird in der Nähe der Marienvorstadt zu miethen gesucht. Briefliche Offerten unter G. B. Nr. 80 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ein Hopfenboden wird zu miethen gesucht. Obstmarkt S. 996 II. Stock.

Vorgestern wurden zwei Paar goldene Hemdenknöpfchen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen angemessene Belohnung abzugeben. Ludwigsstraße L. Nr. 1408 unweit des weißen Thurms.

Ein emaillirter Ohrring, doppeltes Gehäng, wurde verloren. Weißgerbergasse 204, 2. Stock.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag den 15. Aug. Benefiz des Komikers Hirsch. „Nürnberger Leben.“ Neue Posse von ††† mit Gesang, Tanz und neuer Ausstattung. Die „Tullnau“ nach der Natur aufgenommen vom Maler Herrn Moles. Das Nähere die Plakate.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 221 des Fränkischen Kurier.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier wird von dem unterfertigten kgl. Notar zum öffentlichen Verstrich des Anwesens Nr. 216 zu Gostenhof, bestehend aus:

Pl.-Nr. 286¹/₂ a. Wohnhaus, Hinterhaus, Werkstätte, Remise und Hofraum zu 0,21 Dez.,

Pl.-Nr. 286¹/₂ b. Garten zu 0,11 Dez.,

brandversichert mit 16,500 fl., und zusammen geschätzt auf 19,000 fl., wiederholter Termin auf

Mittwoch den 21. August ds. Js., Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — anberaumt, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag in diesem zweiten Termin ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern nach § 64 des Hypothekengesetzes zustehenden Einlösungsrechts erfolgen wird.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 25. Juli 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das in der oberen Thalgasse gelegene Haus S. 1047 dahier, welches im guten baulichen Zustande sich befindet, zu einem großen Gewerbsbetriebe geeignet, mit 8450 fl. gegen Brandschaden versichert und auf 11,500 fl. geschätzt ist, auf welchem ein Forstrecht im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheit-, 1¹/₂ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen ruht, belastet mit einem jährlichen Eigengelde von 3 fl. 15 kr. zum kgl. Rentamte und mit einem jährlichen Canon von 25 kr. zur hiesigen Stadtkämmerei mit Bezugnahme auf §. 99 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen unterstellt. Hiezu ist Termin anberaumt auf

Montag, den 19. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars (Lit. S. 675 Schildgasse).

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern zustehenden Einlösungsrechtes.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird das Oekonom Neubauer'sche Anwesen Haus Nr. 122 b in den Gärten hinter der Veste, Rentamts- und Stadtgerichtsbezirks Nürnberg, dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses Anwesen besteht:

1) aus Plan-Nr. 54, 0,44 Tagwerk Wohnhaus rc., Plan-Nr. 57 a, 1 Tagwerk 95 Dez. Gartenfeld, Plan-Nr. 57 b, 1 Tagwerk 38 Dez. desgleichen, bezieht ein jährliches Forstrecht von 3 Mäß Scheit-, 2¹/₂ Mäß Stockholz, 75 Bund Wellen und Streurecht, ist belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 2 fl. 28³/₄ kr. und 3 fl. 50 kr. 4 hl. zum Staat und einem Handlohnsfixum von 180 fl. zur v. Haller'schen Grundherrschaft. Schätzungswerth 13,950 fl.;
2) aus Plan-Nr. 66 a, Acker an der Rollnersgasse, 5 Tagwerk 19 Dez., Plan-Nr. 66 b desgleichen 3 Tagwerk 59 Dez., Plan-Nr. 66 c desgleichen 0,43 Dez.

Diese 3 Aecker belastet mit 16 fl. und 15 fl. Bodenzins und geschätzt auf 5600 fl.

Zum Verkaufe dieses Anwesens 1 und 2 in zwei Abtheilungen ist Termin anberaumt auf

Mittwoch, den 21. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars Lit. S. Nr. 675 Schildgasse).

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern zustehenden Einlösungsrechtes.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 31. Juli 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Frankfurt a. M.

Das unterzeichnete Bank-Kommissions-Geschäft empfiehlt sich zur Besorgung des An- und Verkaufs aller in- und ausländischen Staatspapiere, Loose, Aktien rc. Einlösung von Coupons, Wechsel rc., sowie Incassi. Die reellste und prompteste Bedienung bei mäßiger Provision wird zugesichert.

J. Heimann.

Am Spitzenberg S. Nr. 1582 ist der 2. Stock, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche mit Kocheinrichtung, verspertem Vorplatz und Boden bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten königlichen Notar wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg eine reale Badereigerechtigkeit an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Tagfahrt in diesamtlicher Kanzlei L. Nr. 332 bezielt auf

Montag den 19. August, Vormittags ¹/₂12 Uhr.

Der Schätzungswerth jenes Realrechts ist 400 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und § 64 des Hypotheken-Gesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 23. Juli 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister, Johannisgasse L. 804.

A. Schuh, Mechaniker,

am innern Laufersplatz,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden **Hilfs- und Werkzeugmaschinen** und Vorrichtungen aller Art nach neuesten Konstruktionen unter **Garantie** sowohl zum Handbetrieb, als auch zur Dampf- oder Wasserkraft.

Gegenstände zum Hobeln bis zu 7' Länge und 2¹/₂' Breite werden angenommen und geneigte Aufträge reell und billigst ausgeführt. Sachverständige können gegen mäßige Vergütung ihre Gegenstände selbst hobeln.

Strickbaumwolle

in allen Farben und Stärken empfiehlt zu Fabrikpreisen **Wtw. Baug.** L. 406 nächst dem weißen Thurm.

Friedr. Brunck,

Nürnberg,
Nr. 62 nächst der Rosenau,
Laboratorium
chemischer Präparate,
Magazin
sämmtlicher Apparate, Utensilien, Cartonagen und *Dekorationsgegenstände* für *Photographen* zur Einrichtung und Ausstattung ganzer Ateliers.
Preislisten gratis und franco.

Corsetten

in den verschiedensten neuen Façons empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **Gebrüder Huber** nächst dem weißen Thurm.

Privat-Unterricht im Englischen ertheilt **A. Gibsone** Marplatz 182, 2 Tr.

Cigarren-Lager.

Mein Geschäftslokal, elegant restaurirt, ist dem gefälligen Besuche wieder geöffnet, und lade alle Freunde einer feinen Cigarre geziemend ein, mich wieder mit ihrem Besuche zu erfreuen. Empfehle besonders eine sehr feine 2¹/₂, 3 und 4 kr.-Cigarre zu gefälliger Abnahme.

J. S. Ihle.

Das Beste für den Magen und vorzüglich für Frauen.

Von Herren J. Blün Söhne, Hoflieferanten in Mainz, ist mir die alleinige Niederlage des berühmten Magen-Liqueurs

„Elixir de Mayence"

übertragen worden, welchen ich hiemit zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Heinrich Haas, neue Gasse.

Parquet-Fußböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein bedeutendes Lager von Parqueten in den verschiedensten Mustern, ebenso **Halbparquetfußböden,** welche ohne Blindboden und Nuth und Futter gelegt werden, wobei die Nägel unsichtbar bleiben.

Dieselben finden vermöge ihrer Dauer und Schönheit bei billigen Preisen allgemeinen Beifall.

Muster, sowie nähere Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg.
Bau- und Möbelfabrik,
Marienvorstadt 127.

Ein Haus, nahe an der Hallerwiese, das sich zu jedem Geschäft eignet, ist täglich aus freier Hand zu verkaufen.



Aecht Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate,

als: Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Einlege-Sohlen mit und ohne Cork, Strickgarn, Watte, sowie Oel, Spiritus, Extrakt-Seife, Brust-Bonbons, Liqueur-Essenz, Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nichts eingehen. Gicht- und Rheumatismus-Leidenden bestens empfohlen, stets vorräthig und allein ächt auf Lager bei

Peter Kaatz,
Firma: Kaatz u. Prinzing.
L. Nr. 97 I. Stock neben dem Mohrenkeller.

Eine vorzügliche

Göpeldreschmaschine,

Barett's System,
mit zweipferdigem Göpel

ist im Hofraum unserer Ausstellung fertig zur Benützung aufgestellt, und laden wir Interessenten hiermit freundlichst ein, darauf **Probe-Dreschen** zu machen. Zu näheren Aufschlüssen stehen gerne bereit

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

Spirituslack hell, pr. Pfd. 36 kr., dickflüssig, „ „ 32 „ empfiehlt **Otto Felsenstein,** Marplatz S. 223.

Für Oekonomen.

Unterzeichneter verfertigt Futterschneidmaschinen verschiedener Sorten von solider und dauerhafter Konstruktion, sowie andere landwirthschaftliche Maschinen, und empfiehlt solche unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Georg Stieber,
Mechaniker in Büg bei Forth.

Anfrage zur Abhilfe.

Hat denn die kgl. Bank eine so gar geringe Dividende, daß bei so massenhaften Ein- und Auszahlungen an der Hauptkassa nicht ein zweiter Kassier angestellt werden könnte, um fernerhin nicht immer mehrere martervolle Stunden dortselbst warten zu müssen?

Ein Sekretär, 2 Kommoden und 2 Schränke sind zu verkaufen vor dem Lauferthor 163c.

Eine Circularmaschine, um große wie kleine Gegenstände zu schneiden, auch für einen Holzhändler passend, steht zum Verkauf.

Wirthschaftspacht-Gesuch.

Ein frequentes Wirthschaftsanwesen wird von einem geschäftskundigen Manne zu pachten gesucht und könnte genügende Kaution geleistet werden. Offerten unter Nr. 555 an die Exp. d. Bl.

Kapital-Gesuch.

Auf ein in bester Geschäftslage gelegenes rentables und gut gebautes Haus in hiesiger Stadt werden 22—24,000 fl. auf erste Hypothek gesucht. Ferner werden 8—10,000 fl., 4000 fl. und 1000 fl. sogleich auf ganz sichere Hypothek gesucht. Anträge nimmt entgegen **Christian Heinr. Geyer,** Commissionär L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Zu einem raschen und sicheren Gewinnbringenden Unternehmen wird ein coulanter Theilnehmer gesucht, der sofort über 1500 fl. baar müßte verfügen können. Offerten unter P. Z.

Man sucht auf hiesigem Platze ein größeres kaufmännisches Geschäft, en detail oder en gros und gleichviel welcher Branche, zu übernehmen und kann hieran jede Anzahlung geleistet werden. Näheres unter J. N. an die Exped. ds. Bls.

Lehrlings-Gesuch.

Zum Meerschaum- und Elfenbein-Graviren wird ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Offerten A. H. in der Exp. ds. Bls.

Anerbieten.

Für eine Konditorei wird ein junger, solider Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht, und könnte derselbe bis 1. September eintreten. Näheres unter der Chiffre W. B. besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine Wohnung im 1. Stock, 3 heizbare Zimmer, Alkov, 2 Kammern, Küche, Gänge, verspertter Vorplatz, laufendes Wasser, Waschgelegenheit, Keller, Boden, und andere Bequemlichkeiten, kann bis Allerheiligen bezogen werden. Preis 180 fl. Albrecht-Dürerplatz S. Nr. 518.

Nächst der Ostendhalle ist pro Allerheiligen eine 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmer, 2 Kammern rc., zu vermiethen. Näheres 20 c. vorm Königsthor.

In der Nähe des Marktes ist eine Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, 1 Magdzimmer, Kammer, Küche, großen Boden, Waschhaus u. s. w., an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen.

Nr. A. 13,705.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayer. Stadtgericht Nürnberg

werden unbekannte Gläubiger des am 9. Juni c. verstorbenen Agenten Konrad Wasser dahier aufgefordert, ihre Forderungen gegen die Masse bis zum

Samstag den 31. August l. Js.

incl. im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 9 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der dereinstigen Masseausschüttung anzumelden und zu bescheinigen.

Desgleichen werden dem Gerichte unbekannte Schuldner aufgefordert, innerhalb obiger Frist, und zwar bei Vermeidung doppelter Zahlung, nur an das unterfertigte Verlassenschaftsgericht Zahlung zu leisten.

Nürnberg, den 5. August 1867.

Der königl. Stadtrichter: königl. Assessor:
v. Harsdorf. Schirmer.

Bauer.

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 408.

Urtheil B. 1745.

betreffend die Beschuldigung gegen die Kaufmannsgattin Christine Fink von hier.

Nach Ansicht der Klage, gestellt durch die Dienstmagd Förster vom 20. Juli 1867, wonach der Beschuldigten zur Last gelegt wird, der Klägerin eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß ꝛc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht die Beschuldigte der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, und verurtheilt sie in eine Geldbuße von zehn Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 des Str.-G.-B. und des Art. 62 d. Einf.-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 31. Juli 1867.

Gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 9. August 1867.

Königliches Stadtgericht.

Der kgl. Stadtrichter:

v. Harsdorf.

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 406.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Fabrikschlosser Johann Geiger von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch die Salzfischerin Maria Probst vom 20. Juli 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, der Klägerin eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung daß ꝛc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von drei Gulden sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 des Str.-G.-B., Art 62 des Einf.-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 31. Juli 1867.

Gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 9. August 1867.

Königliches Stadtgericht.

Der kgl. Stadtrichter:

v. Harsdorf.

E.-Nr. 417.

Bekanntmachung.

(Versteigerung betr.)

In Sachen die Verlassenschaft des Kaufmanns Johann Jakob Waiz dahier betreffend, versteigere ich im Auftrag des kgl. Landgerichts Altdorf am

Donnerstag, den 22. August c., und die darauffolgenden Tage Vormittags von 8 Uhr an

im Hause Nr. 8 dahier die sämmtlichen zum Nachlaß gehörigen Mobilien, als: Betten, Schreinzeug, Küchengeräthschaften, Kleidungsstücke, Wäsche, Kupfer, Porzellan, Stock- und Taschenuhren, sowie eine Partie Gold- und Silberzeug, insbesondere Ketten, Ringe und verschiedene Bestecke, endlich eine Anzahl alter Bücher größtentheils religiösen Inhalts — öffentlich **gegen sofortige Baarzahlung** an den Meistbietenden und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Altdorf, den 9. August 1867.

Der königl. Notar.

Carl Maier.

Spar- u. Vorschuss-Kasse

des

allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Nürnberg u. Umgegend.

Aufnahmen und Darlehensgesuche werden im **Bureau L. Nr. 249**, sowie von den Einkassierern Schrepfer S. Nr. 574 b., und Stark L. Nr. 577, jeden Tag entgegen genommen.

Herbst. Hasferter. Hassel.

Es wird zur Schreinerei ein solider Lehrling von auswärts mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Aeußere Laufergasse S. Nr. 1396.

Bekanntmachung.

Zur Hilfsvollstreckung versteigere ich am

Montag, den 16. September ds. Js., Morgens 9 Uhr,

im Hause Nr. 5 in Obermichelbach, hiesigen königlichen Landgerichts, folgende Realitäten:

Plan-Nr. 7, 9 Dezimalen Wohnhaus mit radizirter Schmiedegerechtigkeit, angebauter Rindviehstallung, Schweinstall, kleine Hofraith, Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil,

Plan-Nr. 9½ a., 11. Dezim. Stadel,

Plan-Nr. 9½ b., 3 Dez. Grasgarten, ½ Antheil am daranstoßenden Backofen,

Plan-Nr. 63, 3 Tagw. 39 Dez. Waldung am Burgstallweg,

Plan-Nr. 64, 2 Tgw. 86 Dez. theils Wald, theils Acker am Holzfeld,

Plan-Nr. 81 a., 2 Tagw. 42 Dez., und

Plan-Nr. 81 b., 3 Tagw. 72 Dez der Spitzacker,

Plan-Nr. 131, 1 Tagw. 13 Dez. die Dürrwiese,

Plan-Nr. 447 a b., 6 Tagw. 40 Dez. der Niederndorfer-Wegacker,

Alles Steuergemeinde Obermichelbach.

Gesammtschätzungswerth fl. 4409.

Der genauere Beschrieb und die auf den Besitzungen haftenden Lasten und Abgaben können aus der Schätzungsurkunde vom 27. v. Mts. und dem rentamtlichen Lasten-Certifikate, welche mit dem Grundsteuerkataster-Auszug am Termine bereit liegen, ersehen werden. Die Verkaufsbedingungen werden in solchem festgesetzt.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und den einschlägigen Bestimmungen des Proceßgesetzes vom 17. November 1837.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich im Termine über ihre Person und den Besitz der erforderlichen Zahlungsmittel auszuweisen.

Fürth, den 3. August 1867.

Toussaint, k. Notar.

Hutter'sche Leichen-Kasse in Steinbühl.

Sonntag, den 18. August, Generalversammlung in dem Bezold'schen Gasthause. Tagesordnung: Halbjahres-Rechnung und Ausschuß-Wahl. Die Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen, mit dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen zu fügen haben. Anfang halb 2 Uhr.

Der Vorstand.

J. G. Kugler

empfiehlt

Briefpapiere in allen Formaten und Farben, glatt, gerippt, linirt und carirt, mit beliebigen Namen, Kronen, Verzierungen oder ganzen Firmen.

Luxuspapiere aller Art, gepreßt in Gold, in Farben, Spitzengrund ꝛc.

Briefcouverts, glatt, emaillirt, gepreßt und verziert, in allen Formaten und Qualitäten.

Leinwand-Couverts zu Geldsendungen.

Trauerpapiere und Couverts.

Papeterien in Cartons und Couverts der verschiedensten Art.

Visiten-, Empfehlungs-, Gratulations-Karten.

Album-, Gebetbuch-Bilder, Buchmerker ꝛc. ꝛc.

Photographische Genre-Bilder, Ansichten von Nürnberg ꝛc.

Wechselformulare, Eisenbahn-Frachtbriefe, Begleit-Adressen, Conto-corrent-Formulare, Rechnungen, Linienblätter.

Etiquetten zum Auszeichnen der Waaren, gummirt oder zum Anhängen, in reichster Auswahl von den feinsten bis billigsten Sorten.

Die Betten- und Federnhandlung

von

Joseph Tauscheck, S. 825 beim Zuchthaus,

empfiehlt zu den billigsten Preisen fertige Betten, feine, Mittel- und geringere Sorten. Auch werden einzelne Stücke abgegeben. Ebenso empfiehlt sie ein reichhaltiges Lager von Bettfedern, weißem und grauem Schwanenflaum.

Avis für Damen.

Wir empfehlen fortwährend das Neueste in Reifröcken, für lange und kurze Zwickelkleider zugleich passend, zum Auf- und Niederlassen. Auch werden alle Reparaturen schnell und solid besorgt, und auswärtige Bestellungen umgehend effektuirt.

D. R. Meerboth,

Albrecht-Dürerplatz S. Nr. 579, 2. St.

Die Leimfabrik

von

Eberhard Stauf in Siegen

(Westphalen)

empfiehlt ihre Fabrikate billigst **unter Garantie.**
(Leim für **Goldleistenfabriken** wird eigens fabrizirt)

Die Zündwaaren-Fabrik

von

J. N. Eckerdt in Nürnberg u. Zwiesel

empfiehlt ihre Artikel in den verschiedensten Packungen, und garantirt für Qualität und Haltbarkeit!

Eine Partie

ff. ächte Havanna-Cigarren,

fahlfarbig, jedoch in Qualität und Brand vorzüglich, werden als Ausschuß mit 14 Thlr. per Mille gegen Kassa oder Nachnahme verkauft.

Friedr. Kanitz,

Leipzig, Gerberstraße 50.

Die internationale Jury der allgemeinen Ausstellung in Paris hat Herrn **Tahan** die goldene Medaille für seine in der Exposition (Gruppe III Klasse 26) ausgestellten Erzeugnisse zuerkannt.

Die Magazine **Tahan's** sind in Paris rühmlichst bekannt. Die Spaziergänger der Boulevards gehen nicht vorüber, ohne anzuhalten, um die darin ausgestellten neuesten Sachen in Augenschein zu nehmen, welche man stets sicher ist, daselbst zu finden. Die kleinen Möbel, Damen-Bureaux ꝛc. werden als passendes Hochzeitsgeschenk sehr verlangt, und das reichhaltige Lager in eleganten Kistchen und kleinen Etagère-Gegenständen in Bronze bietet eine unerschöpfliche Auswahl für alle Arten Geschenke.

Die Fremden sind sicher, in den Magazinen **Tahan's** alle jene eleganten, den Pariser Geschmack so charakterisirenden Phantasiegegenstände zu finden, welche vorzugsweise geeignet sind, als Andenken an den Besuch der Weltausstellung von 1867 mitgenommen zu werden.

Ein vollständiges Bett ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Bäckerei-Verkauf.

In schönster Lage in Eichstädt ist eine reale Bäckergerechtigkeit nebst massivem zweistöckigem Wohnhause und vollständiger Geschäftseinrichtung um 10,000 fl. zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Carl Widmann, Tucherstraße S. 995.

Anwesen-Verkauf.

In der Nähe zweier Thore hiesiger Stadt, Lorenzer Seite, ist ein Anwesen, bestehend aus mehreren Häusern und großem Hofraum mit einem Flächenraum von 23 Dezimalen, das sich zur Einrichtung einer Fabrik oder Ausübung eines großen Geschäftes eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Aufschlüsse ertheilt das Kommissions-Bureau von

Karl Furkel in Nürnberg.

Eine **Bronce-Reibmaschine** mit conischen Granit-Walzen steht bei uns zum Verkauf.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

Leere Kisten werden zu kaufen gesucht. L. 672.

Im Hôtel zu den 3 Mohren in Augsburg ist bis medio September die erste Zimmerkellnerstelle vacant. Nur der französischen und englischen Sprache vollkommen mächtige Bewerber können Berücksichtigung finden.

Offerten wollen direkt eingesandt werden.

Reisenden-Gesuch.

Für eine Tabakfabrik wird ein Reisender gesucht. Gef. Offerten erbittet man unter A. K. Nr. 888 durch die Exp. ds. Bls.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Putzarbeiten gründlich geübt sein muß, wird zu engagiren gesucht. Adressen unter **C. P.** an die Exped. d. Bl.

Ein Lebküchner, welcher selbstständig arbeiten kann, wird unter vortheilhaften Bedingungen auf dauernde Kondition zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **J. F. Boß.**

Ein braves, ordentliches Mädchen, welches das Putzmachen erlernen will, wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes Frauenzimmer aus einer größeren Stadt, von streng rechtlich solidem Charakter, welches im Putzfache und allen feinern Arbeiten geübt ist, auch einige Jahre in einem Hause als Ladnerin servirte und hierüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht wieder Engagement, gleichviel welcher Branche. Gefällige frankirte Offerten befördert die Exp. ds. Bls. unter Chiffre D. E. Nr. 100.

Lehrling-Gesuch.

Für ein Stahl-, Messing-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft in einer Stadt Oberfrankens wird der Sohn anständiger Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht.

Selbst geschriebene Offerte wolle man unter Nr. 4664 an die Exped. ds. Bls. franco einsenden.

Offerte.

Ein hiesiger Agent, welcher Bayern bereist, wünscht courante Artikel, welche wenige Muster erfordern, provisionsweise oder auf feste Rechnung zu übernehmen. Näheres unter Chiffre **W. R. Nr. 1.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiges Speditions-Kommissions-Geschäft, verbunden mit einer Colonialwaarenhandlung en détail sucht bis Mitte September einen jungen fleißigen Knaben in die Lehre zu nehmen. Kost und Logis wird bei entsprechender Vergütung im Hause gegeben. Näheres ertheilt die Exp. d. Bl.

Bis Ziel Allerheiligen sind Tafelfeldstraße Nr. 78 2 Wohnungen zu vermiethen.

Leinöl, rein abgelagert das Pfund 19 kr.,
Leinöl-Firniß, beste Qualität das Pfund 21 kr.,
Leinöl, gebleicht, das Pfd. 24 kr.
Terpentin-Oel, wasserhell, das Pfd. 14 kr.
offerirt **Max Gräbner**
Nürnberg. am Spitalplatz.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen **Zahnpräparate**, als: **Zahntinktur** à 24 und 16 kr., **Zahnpulver** à 24 und 16 kr., **Zahnplomben** à 12 kr. sind allein ächt zu haben bei
Carl Leger in Nürnberg.
Fr. Blank in Hersbruck.

Moritz Behm

Eisenhandlung, Winklerstraße
empfiehlt zu billigsten Preisen: **Kochröhren** mit Guß- oder **Walzplatten**, **Bratröhren**, **Rauchröhren**, **Ofennischen**, **Kochplatten**, **Röste**, gußeiserne **Wasserschiffe**, gußeiserne **Heerdeinfassungen**, **Heiz- und Aschenthüren**, sowie ein reichhaltiges Lager gußeiserner **Heiz- und Kochöfen**, nebst allen **Steinkohlen-Geräthschaften**.

Tapeten und Borduren

empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Leuzinger, Schütt 607.

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei **Karl Sebald**. Lager im Ostbahnhof.

Vorzügliche **neuverbesserte**, feuerfichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer
der Quadratfuß zu $2^{1}/_{4}$ und 2 Kreuzer, eingedeckt $4^{1}/_{2}$ und 4 Kreuzer,
empfiehlt die Dach-Pappen-Fabrik von

Peter Beck

in Nürnberg und München
am Gaswerk Glückstraße 5.

Offerte.

Zucker, fein weiß das Pfd. 19 kr., im Hut billiger. **Farin**, das Pfd. 14 kr. **Kandis**, gelb das Pfd. 25 kr. **Kaffee-Rüben**, das Pfd. 10 kr., bei 5 Pfd. billiger. **Löwen-Kaffee**, rothen, und **Pfauen-Kaffee**, gelben, beide beste. **Eichorien**, in $^{1}/_{4}$-Pfd.-Rollen, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr. **Kaffee**, feine **Java-** u. **Ceylon-Kaffee**, das Pfd. von 36 bis 48 kr., bei 5 Pfd. billiger. **Mohnöl**, feinstes Salatöl, das Pfd. 32 kr. empfiehlt **Max Gräbner**
Nürnberg. am Spitalplatz.

Rheinische Steinpappe I^a.

liefern in Rollen von 100' Länge und 3' Breite zu billigem Preis, und bemerken, daß unsere endlose Steinpappe vor allen übrigen unter gleichen Namen in den Handel kommenden Deckungsmaterialien von Autoritäten im Baufach den Vorzug erhielt.

Fix und fertige Eindeckungen von Fabriken, Schuppen und Gebäuden jeder Art lassen wir nur durch fachverständige rheinische Decker unter Garantie ausführen. **Solideste** und **prompteste Bedienung** sichern wir unsern geehrten Abnehmern zu.
Erlangen. **Kindler & Comp.**

Inspektor-Gesuch.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes mit Fabrikbetrieb wird ein gut empfohlener Inspektor unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Einkommen 4—500 Thlr. pro anno. Näheres durch die landwirthschaftl. Agentur, Berlin, Schützenstr. 4.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine schöne, heitere Wohnung im 1. Stock, wozu auch größere Parterre-Räumlichkeiten gegeben werden können, ist sogleich zu vermiethen; ebendaselbst ist auch eine Wohnung im 2. Stock zu vermiethen. Näheres innere Laufergasse S. Nr. 1012.

Gesucht wird bis Allerheiligen im Lorenzer Viertel eine Wohnung für ein Geschäft passend, bestehend in 4 bis 5 Zimmern, Kammer, Küche und Hofraum zum Lager von Bretterholz. Parterre oder im 1. Stock.

Schönste Lage Gostenhof, Hauptstraße Nr. 104, ist eine große elegante Wohnung zu vermiethen bis ziel Allerheiligen. Auch ist daselbst eine Mansardenwohnung an eine kinderlose Familie zu vermiethen.

Eine helle heitere Wohnung, Parterre oder erster Stock, von 1 oder 2 Zimmern und 2 Kammern, am ebsten Lorenzer Seite, wird bis nächstes Ziel zu miethen gesucht. Zu erfragen Neuegasse 1199.

Vor dem Marthor ist ein freundliches Parterrelogis (6 Piecen enthaltend) bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Vor dem Marthor ist eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Garderobe und andern Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres S. Nr. 1478.

Eine Wohnung mit Laden und Ladenstube ist bis Ziel Allerheiligen S. Nr. 1199 neue Gasse zu vermiethen. Auch kann der Laden täglich bezogen werden.

Für eine der ersten **Versicherungs-Gesellschaften**, welche für größere Bezirke **Haupt-Agenturen** bestellt, werden geeignete Persönlichkeiten zu engagiren gewünscht.

Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse beliebe man unter B. L. 133 an die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M.** zu richten.

Möbel, Schmuck-Koffer, Etagère-Gegenstände.

Goldene Medaille der Welt-Ausstellung 1867.

Tahan,

Kaiserlicher Hoflieferant
Rue de la Paix, au Coin du Boulevard
PARIS.

Kleine Möbel: Arbeits-, Blumen- und Schreibtische, Betpulte, Etagères.
Schmuck-Koffer in: Holz, Email, Porzellan.
Kästchen für Handschuhe, Parfümerien, Spiele und Cigarren.
Liqueurs-Kästchen (caves) in Holz, Krystall und Bronze gefaßt.
Reise-Necessaires in Holz-Koffer und in Saffian-Säcken.
Damen-Pulte, Schreibmappen, Dintenzeuge in Holz und Bronze.
Kleine Bronze-Waaren: Figuren, Thier-Gruppen u. s. w.
Blumen-Vasen in Krystall, Marmor, Email, Fayence mit Holz und Bronze gefaßt.

Einrahmung von Erinnerungs- und Kunstgegenständen.

Wir beehren uns, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wir den Verkauf der

Wheeler & Wilson-Nähmaschinen

übernommen haben, und empfehlen wir nun diese mit Recht anerkannt besten Maschinen, für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke gleich gut verwendbar, zu dem festgesetzten billigen

Preis netto fl. 95.

Folgend verzeichnete Apparate werden zu jeder bei uns gekauften Maschine gratis beigegeben:

12 Nadeln,	1 Lineal zum Wattiren,	1 Glas zu schmalen Falten,
4 Metallspulen	1 Soutaschhalter,	1 dito zu einfacher Näherei,
2 Holzspulen,	1 Spiralfeder,	1 Nadelmaass,
1 Patentstahlsaumer,	1 Radaufhalter,	1 Fadenöler,
1 dito für Drell,	1 Kleiderschutz mit Ball,	1 Oelkanne,
1 verstellbarer Säumer,	1 zweite Stichplatte f. dicke Stoffe,	1 Schleifstein,
1 Bandaufnaher,	1 Glas zum Schnureinnähen,	1 Nadelschlüssel,
1 Bandeinfasser,	1 dito zum Soutachiren,	1 Schraubenschlüssel,
1 Kräuselapparat,	1 dito zum Schnuraunähen,	1 Fadensucher,
1 Lineal zum Geradenähen.	1 dito zum Bandaufnähen,	1 Schraubenzieher,

eine vollständige Gebrauchsanweisung mit vielen Zeichnungen.

Die Maschinen, für deren exactes und solides Arbeiten wir garantiren, stehen zur Ansicht und Verkauf in unserem **Fabriklokal: Gostenhof Nr. 13. & 14.**

Gebrüder Huber.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art**, wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S. Nr. 37, niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.

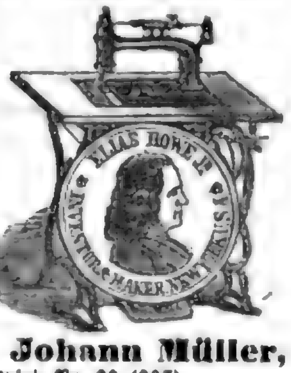
Durch besonders geübte Leute können wir sowohl im **Verpacken** als **Transportiren** von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden.

Auch stehen **verschließbare große Packkörbe** zur Verfügung.

Die Direktion der Expreß-Compagnie:
J. A. Niggl.



Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson und Howe,
sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine**, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.
J. Sp.
Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).



Barbier-Utensilien,

als: **Rasirmesser**, **Streichriemen** u. **Rasirpinsel** in vorzüglichster Qualität,
Rasirseife, welche das Barthaar weich macht, und der Schaum nicht trocken wird, empfiehlt in reichster Auswahl
Nikolaus Hofmann jr.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch
für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz
(In allen Buchhandlungen.)

C. Unger, Uhrmacher,

empfiehlt sein Uhrenlager, als **goldene** und **silberne Anker-** und **Cylinder-**, **Herrn-** und **Damen-Uhren** in schöner Auswahl; Pariser **Penduls** und **Regulateurs**. Alte Uhren jeder Art werden im Kauf und Tausch angenommen, Reparatur auf das Schnellste und Beste ausgeführt.
C. Unger am Herrenmarkt,
vis-à-vis dem schönen Brunnen Nr. 14.

In der Nähe der Ost- und Staatsbahn sind drei Wohnungen bis Allerheiligen zu vermiethen, im ersten Stock zwei heizbare Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, verspeerbaren Vorplatz, die zweite Zimmer, Alkov und Küche. Das Nähere Nr. 11 b. an der Allersberger Straße.

Eine freundliche Wohnung ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß von ihm alle Gattungen Klaviere auf's Gründlichste und Beste reparirt werden. Garantie und sehr billige Bedienung wird zugesichert.

Zugleich empfiehlt er auch seine neuen Tafelpiano's zu den **billigsten Preisen** mit mehrjähriger Garantie. Auch werden daselbst Klavier-Transporte angenommen und auf's Beste besorgt.

Recht vielen Aufträgen sieht entgegen

Achtungsvoll

Konrad Kreisel, Klaviermacher, S. Nr. 1424 äußere Laufergasse.

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auswahl, sowohl in **feinen als ordinären Tapeten** bietet und lade bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine **Wollenpapiere** und **Wollenstaub** in allen Farben aufmerksam.

Ottomar Briegleb's Wittwe. Weberplatz S. 1302.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler, Ersatzmannsteller.

Pianoforte und Pianino

aus Stuttgart, noch sehr wenig gebraucht, stehen billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir auf's Beste und Gründlichste besorgt.

Joh. Gottfr. Gunzelmann jun., Thalgasse, S. Nr. 1071 2. St., am Militärspital.

Für die Herren Geschäftsreisenden
Hôtel de Bavière, Leipzig,

empfohlen. Billigere Preise.

Dezimal- und Tafelwaagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei

Karl Lotter, vormals Klingenfeld u. Comp., Fischergasse S. Nr. 1656.

V. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. D. Wörndl, innere Laufergasse 1006.

☞ Reste, sowie eine größere Partie ältere Tapeten werden, um damit zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft.

Für Damen.

Jackets und Jacken, in Seiden- und Wollenstoffen, Lüstre, Mix und Kattun in großer Auswahl, auch Mädchen-Jäckchen und Kinderkleider in allen Größen empfiehlt

A. Hufeneder am Eingang der Bindergasse.

Porzellan und **Glaswaaren** in reicher Auswahl, zu **Geschenken** und häuslichem Bedarf passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für **Wiederverkäufer**, **C. W. Sauerteig.**

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, oder durch dieselben zu beziehen.

☞ **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Originalausgabe** von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem **Stempel versiegelt ist.** Alsdann kann eine Verwechselung nicht sattfinden.

Dampfdresch-Maschinen und Locomobilen.

Die bedeutendste Fabrik dieser Maschinen, **Clayton, Shuttleworth & Co.** hat bei den diesjährigen großen Wettproben aller ähnlichen Maschinen in Bury von der Königlichen landwirthschaftlichen Gesellschaft von England folgende Auszeichnungen von sachverständigen Preisrichtern erhalten:

Erster Preis Pfd. St. 25. für beste Locomobile mit einfachem Cylinder.
Erster Preis Pfd. St. 25. für beste Locomobile mit doppeltem Cylinder.
Erster Preis Pfd. St. 20. für beste feststehende Dampfmaschine.
Großer Preis Pfd. St. 15 und die einzige Medaille für beste Dampfdresch-Maschine, welche das Getreide marktfertig abliefert.

In **Paris** erhielt die gleiche Fabrik **die erste goldene Medaille** für die beste Locomobile und Dreschmaschine.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichneten alleinigen Vertreter, welche in den letzten 5 Jahren über 170 Locomobilen und Dampfdreschmaschinen lieferten. Atteste und Angaben über Rentabilität dieser Maschinen werden bereitwilligst gegeben.

Göpeldresch-Maschinen, Häcksel- & Rübenschneid-Maschinen, sowie alle anderen Arten von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen sind durch die Unterzeichneten ebenfalls sehr vortheilhaft und billig zu beziehen.

J. P. Lanz & Co. in Mannheim & Regensburg, in Verbindung mit **Schwann & Co.** in London.

Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: **61** der schönsten Pferde, **10** elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht.

Gustav Schwarzschild, Zeil 58 Frankfurt a. M.

☞ Dr. Herbst's Haus-Balsam!

durch seine so reelle, treffliche Wirkungsweise — insbesondere bei **Magenbeschwerden** und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei **Wunden, Krämpfen** und leichten **Rheumatismen** allenthalben als das **schätzbarste** Hausmittel der Neuzeit rühmlichst bekannt, ist (à Original-Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch die Depots: Nürnberg, Mögeldorf, Schwabach und Erlangen.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2½ kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514. Fabrik bei St. Johannis.

Ch. W. Heinrichs
zu Höchst bei Frankfurt a/M.

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister, L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Eine sehr hübsche Auswahl der neuesten Pariser

Tapeten,

Borden, Decors ꝛc. sind soeben angekommen, und hält solche zu Fabrikpreisen zur gefälligen Abnahme bereit

Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Göpeldreschmaschinen,
Häckselschneider,
Schrotmühlen,
Rübenschneider

in verschiedenen Sorten stehen bei uns stets vorräthig zum Verkauf zu Fabrikpreisen.

Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für **Heerd-Einrichtungen**, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch **Kochröhren** mit Gußplatten à 10 kr. desgl. mit Walzplatten à 12 kr. das bayerische Pfund.

Zeugniß,

mittelst welchem ich bestätige, daß ich unter der Ankündigung „**Universal-Gichtleinwand**" gegen Gliederreißen gekauft und mit entschiedenem Nutzen gebraucht habe, so zwar, daß ich durch den einmaligen Gebrauch dieser Gichtleinwand an der Hüfte und am Schienbeine, an welchem ich Monate lang Schmerzen litt, so wunderbar geheilt wurde, daß seither bei keinerlei Wetterveränderung sich mehr der Schmerz wiederholt, welches ich der Wahrheit gemäß hiermit bestätige.

Raab. **v. Fischer**, k. k. Oberst.

Diese Gichtleinwand ist zu haben in **Nürnberg** bei **Herrn A. Ott**, Kaufmann.

Für Auswanderer

über **Havre, Bremen** und **Antwerpen** befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.

Bäckereiverkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Bäckerei dahier ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 3 bis 4,000 fl. Näheres Füll 465, Parterre.

Königl. bayer. landw. Centralschule
Weihenstephan
bei Freising.

Der **praktische Vorcurs** beginnt am 1. Sept. d. Js., die Vorlesungen ꝛc. der **Centralschule,** zugleich auch der **Brauercurs** werden am 15. Oktober eröffnet. Anfragen und Anmeldungen wolle man an den Unterzeichneten richten.

Der k. Direktor:
Dr. **Wentz.**

Auswärtigen sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne irgend eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das durch die Herren Rektoren Dr. Heerwagen und Dr. Hopf empfohlen ist und alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Prospekte gratis.

Theodor Krafft, k. Studienlehrer, Paniersplatz S. Nr. 713.

Gasthof-Verkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete ist von dem Herrn Besitzer beauftragt, den Gasthof zum **Krebs** in **Donauwörth** entweder unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres über das äußerst malerisch gelegene und comfortable eingerichtete Hôtel ertheilt auf frankirte Briefe

J. G. Ihle, Commissionär.

Möbel-Verkauf.

Alle Sorten Möbeln sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen bei

Ph. Wamsganz. Kreuzgasse L. Nr. 1520.

Eine Spezereiladeneinrichtung mit 76 Schubladen ist billig zu verkaufen.

Ein großes Sopha nebst 6 Sesseln, eingelegte Arbeit, sind billig zu verkaufen.

Ein Forte-Piano ist zu verkaufen. Laden S. 801.

Gesuch.

Ein Herr, ledig, 28 Jahre alt, protestantisch, in Privatstellung mit 600 fl. Gehalt, sucht eine Lebensgefährtin bürgerlicher Erziehung, ökonomischen Eigenschaften, einigem Vermögen, ledig (oder Wittwe ohne Kinder) im Alter von 21 — 26 Jahren.

Ernstlich gemeinte, frankirte Offerte, mit Beilage der Photographie, nimmt die Exped. d. Bl. unter Chiffre A. S. Nr. 332 entgegen. Strengste Diskretion selbstverständlich.

Ein Wiener Haus sucht noch eine hiesige Fabrik zu vertreten. Näheres hintere Ledergasse L. 247.

Zwei mit nöthigen Zeugnissen Versehene, befähigt zum Einstehen bei Infanterie, Artillerie und Genie — besonders auch für Freiwillige — suchen einzustehen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Eine tüchtige Maschinennätherin wird in Fürth ständig zu engagiren gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein kräftiger, braver Bursche vom Lande, 15 bis 16 Jahre alt, auf dessen Treue und Ehrlichkeit man sich verlassen können muß, wird als Auslaufer gesucht. Näheres Bergstraße S. Nr. 449.

Im Hause S. Nr. 158 vor dem Maxthor ist eine sehr freundliche Wohnung bis Ziel Allerheiligen für 270 fl. zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 222.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 15. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Maria Himmelf.

Freitag, den 16. August: Isaak.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

Deutschland.

Nürnberg, 10. Aug. Ueberblicken wir die bisher vom Sozial-Gesetzgebungsausschusse gefaßten Beschlüsse, sowie den Inhalt seiner bis jetzt vorliegenden Protokolle, welche uns die Entstehungsgeschichte dieser Beschlüsse entwickeln; so müssen wir bekennen, daß sich in denselben nach unserer Ansicht allzusehr die im Ausschuße vertretene Majorität des Standes der Mitglieder von Gemeindeverwaltungen abspiegelt; namentlich zeigt sich dies in allen finanziellen Punkten auf das Schroffste. Sämmtliche genannte Herren haben hiebei ausschließlich nur die Sorge für den Gemeindesäckel im Auge, ohne aber dabei zu bedenken, welcher Schaden bei alleiniger Beobachtung dieses Gesichtspunktes den Prinzipien der neuen Gesetze und den Vermögensverhältnissen der Gemeindebewohner erwächst. Diese Verhältnisse traten bei Berathung der Heimathsgebühr, dann dem sogenannten Hochzeitsgulden, der Bürgeraufnahms- und Gemeinderechtsgebühr ganz entschieden zu Tage, so daß wir uns namentlich mit Rücksicht auf die Beschlüsse vom 9. Aug. d. J. zu Art. 1 zu folgender Erörterung veranlaßt sehen: Dieser Art. 1 lautet: „Die Gemeinden sind befugt, von jedem „neu aufgenommenen Gemeindebürger eine Aufnahms- „gebühr zu erheben. Diese darf in Städten von „20,000 Seelen und darüber 150 fl., in Städten und „Märkten unter 20,000 Seelen 100 fl., in Landge- „meinden 50 fl. nicht übersteigen. Für Ausländer „können, soweit nicht Staatsverträge entgegenstehen, „die für Inländer festgesetzten Beträge bis zum Dop- „pelten erhöht werden. Den in Anwendung des „Art. h aufgenommenen Bürgern ist die Entrichtung „der Aufnahmsgebühr in fünf gleichen Jahresraten „gestattet, deren erste mit Zustellung der Aufnahms- „urkunde fällig wird. Verliert der Neuaufgenommene „durch zuläßigen Verzicht oder durch den Tod sein „Bürgerrecht, so erlischt für ihn und seine Erben die „Verbindlichkeit zur Zahlung der noch nicht verfallenen „Raten." Die oben bemerkten Geldbeträge waren zwar auch vom Referenten, Herrn Professor Dr. Edel, vorgeschlagen, aber in der Sitzung von ihm selbst, sowie von den Vertretern der Staatsregierung und sieben anderen Mitgliedern des Ausschusses als zu hoch gegriffen anerkannt worden, und sind auch nur mit der Majorität einer einzigen Stimme zum Beschluß erhoben worden. Es dürfte aber in der That nicht schwer sein, einzusehen, wie sehr nachtheilig diese hohen Gebühren auf den aufgenommenen Grundsatz der Freizügigkeit wirken werden. Ja, wir behaupten, sie hemmen dieselbe nicht allein, sondern machen sie in Wahrheit illusorisch, weil die Verleihung des Bürgerrechts, das, wie der Ausschuß ausdrücklich erklärte, ein Ehrenrecht sein soll, unter gewissen Voraussetzungen nach dem beschlossenen Art. h sogar aufgedrungen wird, sohin diese hohe Gebühr in solchen Fällen bezahlt werden muß. Eine große Anzahl von Leuten wird die Zahlung dieser hohen Summen scheuen, welche in der That ein kleines Kapital betragen, und alle möglichen Mittel, namentlich Veränderung des Wohnsitzes, anwenden, um dieselbe zu vermeiden. Die schlimmste Folge aber wird sein, daß hiedurch viele und zwar nicht die schlechtesten Männer der Gemeinde von der Betheiligung an dem öffentlichen Gemeindeleben, das oftmals ihre persönlichen und vermögensrechtlichen Interessen nicht unbedeutend in Anspruch nimmt, ferne gehalten werden. Auf diese Weise wird die Verwaltung der Gemeinde in den Händen Weniger verbleiben, die dieselbe gewissermaßen als ein Privilegium erachten und zum Nachtheil der übrigen Bewohner ausbeuten. Diese aber versinken nach und nach selbst wieder in die bisher so traurig verspürte Indolenz gegen alles öffentliche Leben oder vielmehr kommen aus ihr gar nicht heraus, wiewohl es Zweck der neuen Gesetze wäre, sie aus dieser Gleichgiltigkeit aufzurütteln und zur Mittheilnahme an den Berathungen der Gemeinde zu bewegen. Wir dächten, wir hätten solche traurige Erfahrungen bei den bisherigen Beschränkungen, namentlich in den kleineren Gemeinden, genug gemacht! (Wir werden auf dies Kapitel zurückkommen.) Die erwähnten Summen bilden allerdings Maximalbeträge, und es glaubten mehrere Ausschußmitglieder, die Gemeindeverwaltungen würden in billiger Würdigung der speziellen Verhältnisse nur selten hievon Gebrauch machen. Allein darin irren sich dieselben. Den bisherigen Städten 3. Klasse und Landgemeinden, deren Verwaltungsorgane und Gemeindeglieder meistens noch nicht zu der sozialen Reife gelangt sind, um den Segen der Grundsätze der freien Bewegung einzusehen, wird gerade die Möglichkeit, solche hohen Sätze zu verlangen, ein willkommener Grund sein, die Vermehrung der Gemeindebürger und namentlich das Herbeiziehen Fremder zu hindern. Denn diese wollen noch lange nicht erkennen, welcher Nutzen einer Gemeinde durch Einwanderung tüchtiger Männer aus anderen Gemeinden, die etwa ein größeres Industrie- oder Handelsetablissement oder dergleichen am betreffenden Platze zu gründen gesonnen sind, entsteht. Wenigstens hätten wir gewünscht, daß, nachdem der Regierung das bisherige Recht, den Gemeinden eine entsprechende Scala vorzuschreiben, entzogen wird, eine solche Scala selbst in das Gesetz aufgenommen, oder daß dem Bürger gegen die Höhe der ihm auferlegten Gebühr ein Rekursrecht an die vorgesetzte Behörde bezw. Stelle eingeräumt würde. Den Gemeinden darf man die ausschließliche Bestimmung hierüber auf keinen Fall überlassen; (wir müssen dies aussprechen trotz der von uns angestrebten möglichsten Autonomie derselben). Denn sie würden, wie die bisherige Erfahrung bei allen bezüglichen Gelegenheiten zeigt, immer nur das finanzielle Interesse der Sorge für die Wohlfahrt der Gemeinde vorziehen. Endlich ist noch zu erwähnen, daß die Besorgniß der Gemeinden, bei geringerer Höhe einen zu großen Verlust in den Gemeindeeinkünften zu erleiden, gänzlich unbegründet ist. Bisher gab es wirkliche Gemeindeglieder und Insassen. Dieser Unterschied, der sich namentlich auch in der Zahlung der Aufnahmsgebühren darstellte, fällt nun hinweg. Künftighin werden alle, welche zur Zeit noch Insassen werden, das Bürgerrecht erwerben müssen. Die Zahl der Bürger und damit der diese Gebühren Zahlenden wird hiedurch um Vieles vermehrt. Aus diesen Gründen möchten wir unbedingt rathen, die im Regierungsentwurfe festgesetzten Beträge zu 75 fl., 50 fl. und 20 fl. anzunehmen, und darum überhaupt rathen, diesen Punkt im Plenum der Kammer nochmals eingehend zu berathen, und dürfte dies um so mehr geboten sein, als der in Rede stehende Beschluß ohnehin nur der schwächsten und noch dazu einer in dieser Frage höchst einseitig interessirten Majorität sein Dasein verdankt.

Stuttgart, 12. Aug. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Könige von Bayern und Würtemberg bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser Napoleon und Franz Joseph am 18. d. in Salzburg gegenwärtig sein werden. — Das „Ulmer Tagbl." will wissen, es ständen unserer Reiterei starke Veränderungen bevor; sie soll vermindert, die Musikcorps aufgelöst, in leichte Reiterei, ähnlich den Husaren, umgewandelt werden, und somit die Karabiner verlieren, als Bewaffnung also nur noch den Säbel und das Pistol (oder Revolver) behalten. Dagegen wurde schon vor einiger Zeit behauptet, es werde die Artillerie ansehnlich vermehrt werden. Ohne Zweifel sind zur Anschaffung von weiteren Kanonen, und zwar von Hinterladungsgeschützen, sowie zu den neuen Zündnadelgewehren die 4,600,000 fl. bestimmt, welche als außerordentliche Militärbedürfnisse in dem neuen Hauptfinanzetat aufgeführt sind.

Großfürst Konstantin kommt nicht nach Paris; durch eine dringliche Depesche nach Petersburg zurückberufen, ist er bereits von Stuttgart heimgereist.

! Gotha, 12. Aug. Von der am 4. ds. zu Eisenach stattgefundenen Wahlversammlung, die vom provisorischen Wahlcomité der demokratischen Partei in Thüringen anberaumt war, habe ich Ihnen nachträglich zu berichten, wie beschlossen wurde, daß von Aufstellung der Kandidaten für die 11 Wahlkreise Thüringens abgesehen, diese vielmehr den einzelnen Kreisen überlassen werden solle, die Kreise unter einander in engem Zusammenhang bleiben wollen, und von der Versammlung ein der Wahrung der Volksrechte in Thüringen gewidmeter Wahlverein mit Vorstandssitz zu Jena gebildet werde, worauf sofort der Vorstand mit Kooptationsbefugnissen gewählt wurde. — Wieder zwei neue Eisenbahnvorhaben. Das erste faßt ins Auge den Bau einer Bahn von Erfurt über Arnstadt, Ilmenau, Suhl nach Station Grimmenthal der Werrabahn, 2 Stunden oberhalb Meiningen; von dieser Durchschneidung der Werrabahn nach Südwesten zur bayrischen Landesgrenze in einer Richtung, die den Anschluß an die von bayerischer Seite aus beschlossenen Bahnen von Schweinfurt und Gmunden nach jenem Grenzpunkt gewährt.

Aus den Erinnerungen eines süddeutschen Offiziers.

(Fortsetzung.)

Fort von hier! Das war der Gedanke, der mich jetzt beherrschte; allein es sollte anders kommen. Die Reihen vor mir verdichteten sich, daß an ein Durchkommen gar nicht mehr zu denken war. „Geigen und Posaunen" schwiegen — die Majestäten schritten durch den Saal. Das war ein Wogen und Drücken, ein ehrfurchtsvolles Zurückweichen und doch wieder unverschämtes Vordrängen, um in der ersten Reihe vielleicht ein flüchtiges Wort oder einen gleichgültig gnädigen Blick zu erhaschen.

Und erst als die Majestäten näher kamen, — der König mit seinem stereotypen leutseligen Lächeln einzelne Herrn anredend und die Königin sich mit den ihr bekannten oder auffallenden Damen unterhaltend —, da verschwanden vor dem höheren Preis alle kleineren Rücksichten, da trat der Kammerherr von D... der nervenschwachen Gräfin W.. so derb auf die Hühneraugen, als ob er gar nicht daran gedacht hätte, ihr noch eben die zartesten Dinge zuzuflüstern, und der kleine Rittmeister mit dem großen Schnurrbart stemmte seine spitzen Ellenbogen so ungenirt in die fetten Hüften der Generalin, als ob deren Herr Gemahl zu seinem Stabsoffiziersavancement auch nicht das Geringste zu sagen hätte.

Ohne es zu wollen, war ich durch die verzweifelten Bemühungen eines hohen Forstbeamten mit höchst veralteter Uniform und einem Hirschfänger, der um seine verlorne Vergoldung trauerte, gleich einem Keil durch die Menge geschoben worden bis in die vorderste Reihe, und war eben daran, von dem pustenden und schnaubenden Herrn, dem dicke Schweißtropfen auf der Stirne standen, wieder in den Hintergrund gearbeitet zu werden, damit er seinen rubinfarbigen Kopf an meine Stelle schieben könne; da ward es plötzlich ruhig um mich her, der Forstmann stieß einen Seufzer aus, wie ein feister Bock im Verenden, denn der König hatte das Gespräch, das er eben mit einem fremden Offizier führte, abgebrochen und kam geradewegs auf mich zu.

Die menschliche Dummheit ist ansteckend. Kommt man in ein Haus, dessen Bewohner behaupten, daß Gespenster darin hausen, so wird man vielleicht anfangs darüber lachen, aber wenn man es allabends erzählen hört, so wird die Phantasie allmählich doch in diesen Gespensterkreis gebannt und selbst mancher Aufgeklärte wird mit ganz anderen Gefühlen die langen dunklen Korridore durchwandern, als vorher. So helfen auch beim Umgang mit den Gewaltigen dieser Erde alle Philosopheme, alle Vernunftgründe nichts und wenn man der rotheste Jakobiner wäre, man wird, wenn in monarchischen Staaten erzogen, doch befangen, wenn man in die Nähe der Gesalbten kommt. Blos die Gewohnheit kann hier wieder zerstören, was die Gewohnheit schuf, denn vor seinem Kammerdiener ist bekanntlich Niemand ein Held.

Auch ich bewahrheitete diese Erfahrungsgrundsätze und bekam trotz meiner verzweifelten Stimmung das Herzklopfen, als ich den König so schnurstracks auf mich zukommen sah. Da ich, wie gesagt, ein obskurer Lieutenant aus der Provinz war, ein Bauern-Chevauxlegers, wie uns die aristokratischen Kameraden der Residenzstadt nannten, so weiß ich heute noch nicht, was Majestät an mir auffiel, wenn nicht meine sechs Schuh Länge. Die ersten Worte des Königs hörte ich wie im Traum und antwortete mechanisch, wie ein Nachtwandler.

— Darf ich um Ihren Namen bitten? sagte er.

Ich nannte ihn.

— Sind Sie ein Sohn des Generals ......?

— Nein, Majestät, sein Neffe.

— Dann kann ich nur wünschen, daß Sie ein so guter Soldat werden, wie Ihr Oheim.

Jetzt wurde es wieder hell in meinem Kopf. Der König hatte selbst das Losungswort gesprochen, um den Zauber zu zerreißen.

Ja, da stand er vor mir, mein alter, ehrwürdiger Onkel mit dem pulververbrannten Gesicht, an eine Kanone gelehnt, alt und verwittert, wie er selbst, im Hof der Festung, wohin man ihn zum Gefangenwärter degradirt hatte. Und warum? Weil er, als ein jugendlicher Prinz, sein Vorgesetzter, bei einer Revue seinen ordonnanzwidrigen Säbel rügte, sich den silbernen Ehrendegen bringen ließ, den er von Napoleon nach der Schlacht an der Moskwa erhalten, und ihn dem Prinzen mit den Worten zeigte: „Ist dieser vielleicht Ordonnanz, königliche Hoheit?" Acht Tage darauf war der tüchtigste Oberst der Armee zum wirklichen General präterirt und als General ad honores zum Kommandanten eines Zuchthauses ernannt. Alles das ging mir mit Wirbelwindeseile durch den Kopf, mir schien es, als hätte der Alte die scharfen grauen Augen fest auf mich gerichtet, als wollte er sagen: Ich will doch sehen, ob der Junge das Herz auf dem rechten Fleck hat! und lauter, als ich gewöhnlich sprach, antwortete ich:

— Und dennoch, Majestät, fiel mein Onkel so leicht in Ungnade?

Einen Moment lang beherrschte mich ein Gefühl der höchsten Befriedigung, so ungefähr, wie es einem sein muß, wenn man eine feindliche Kanone erobert oder eine Standarte wieder herausgehauen hat. Als aber Majestät, nachdem Sie mich mit einem eiskalten Lächeln einen Moment lang angesehen, mit leichtem Kopfnicken (o diese Könige verstehen ihre Rolle!) hinweggegangen war und ich rings um mich nur erstaunten, höhnischen oder entrüsteten Gesichtern, keinem Blick der Theilnahme oder Billigung begegnete, war mir's, als hätte ich eine kolossale Dummheit begangen. (Schluß folgt.)

Das zweite Unternehmen ist die Herstellung einer Bahn von Stadtsulza (Station der Thüringer Bahn zwischen Apolda und Naumburg) im Saalthal über Jena und Rudolstadt nach Saalfeld, 10 Meilen lang. — Aus dem eben erschienenen Betriebsbericht der Direktion der Thüringer Bahn auf 1866 theile ich Ihnen mit, daß — abgerundet — die Einnahme 2,970,000 Thaler (weniger gegen 1865 35,000 Thlr.), die Gesammtausgabe 2,903,000 Thlr. betrug, die Verwundungen sich auf 7, die Tödtungen auf 5 beliefen, und in allen Fällen die Schuld nicht auf die Bahnverwaltung, sondern auf den Betroffenen fällt. — Meiner neulichen Notiz von allerlei Festen und Lustbarkeiten in Thüringen füge ich heute an, daß anstatt des auf Schluß des Monats fallenden s. g. solennen Vogelschießens ein Hauptscheiben- bez. Preisschießen dahier stattfinden wird, zu dem die Mitglieder des thüringischen Bezirksschützenvereins eingeladen worden. Ferner findet bei dem zu Anfang September in Jena zu feiernden Vogelschießen eine Wanderversammlung thüringischer Schützengilden statt. — Die neueste Kurliste von Friedrichrode übersteigt bereits 1500 Personen. — Für Lugau sind dahier über 160 Thlr. eingekommen.

? Gotha, 13. Aug. Die Staatsregierungen von Sachsen-Weimar, Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß j. L. treten zu Verhandlungen über den Erlaß eines Preßgesetzes zusammen. Der Entwurf wird den Landtagen dieser 3 Staaten demnächst vorgelegt werden. (Zum Vorbild hat er das kürzlich erst in Sachsen-Meiningen erlassene liberale Preßgesetz.) — In der benachbarten preußischen Bergstadt Suhl worden für die preußische Regierung von den im Sommerfeldzug 1866 erbeuteten oder vorgefundenen Feuerwaffen nur allein in einer Privatfabrik an 30,000 Stück in Hinterlader umgearbeitet. Ueberhaupt herrscht durch ganz Preußen in allen derartigen und den königlichen Fabriken eine angestrengte Thätigkeit. — Wie die Zeitungen der Nachbarschaftsorte berichten, hat der durch die Erfindung des Zündnadelgewehres so berühmt gewordene Dreyse in Sömmerda abermals eine Handfeuerwaffe (Hinterlader) erfunden, die von fabelhafter Wirkung sein soll; das Projektil wäre im großen Ganzen nach dem Systeme des Zündnadelsystems konstruirt und bestimmt, Granaten auf große Entfernungen zu werfen. — Das große, die Schlacht bei Langensalza darstellende Gemälde von Dietz in Karlsruhe, im Auftrag Herzog Ernst's gemalt, ist in der Ausstellung des hiesigen Kunstvereins dermalen ausgestellt. Unter vielen anderen Figuren erblickt man den Besteller in Porträtähnlichkeit. — In Langensalza ermordete kürzlich ein junger Mensch seine Geliebte. Er warf sie auf einem Spaziergang in's Wasser und vereitelte alle ihre Rettungsversuche. Ein Schäfer war aus der Entfernung Zeuge der Unthat und machte die Anzeige, worauf Jener zur Haft gebracht wurde.

Aus Gotha schreibt man der „A. Z.": „Die gegen den Rechtsanwalt und Notar Feodor Streit in Coburg mit Haft verknüpfte Untersuchung, wegen strengen Verdachts vielfacher betrügerischer Handlungen, schreitet nur langsam fort. Erst die Voruntersuchung ist zum Schlusse gelangt, als deren Ergebniß der Oberstaatsanwalt am hiesigen Appellgericht gegen 100 Bände Haupt- und Beiakten angefertigt hat, welche an 50 verschiedene Fälle begreifen. Unter diesen Umständen ist keine Rede davon, Streit vorläufig auf freien Fuß zu setzen."

∴ Berlin, 13. Aug. Der „sehr vorsichtige" Pariser Korrespondent der „Nordd. Allg. Ztg." hat gestern die sofort in alle Welt durch den Telegraphen von hier aus verbreitete Nachricht von einer Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser Napoleon in Koblenz gebracht und dieses Ereigniß als Grund für die veränderten Reisedispositionen des Königs angegeben. Ich will nicht abstreiten, daß jener Korrespondent aus sehr guter Quelle geschöpft haben mag, so viel steht aber fest, daß man in hiesigen wohlunterrichteten Kreisen von dieser Zusammenkunft nichts weiß. Will der Kaiser Napoleon dem König einen Gegenbesuch abstatten, so ist nicht Koblenz oder gar Baden-Baden, sondern Potsdam oder Berlin der geeignete Ort. Eine Zusammenkunft jetzt in Koblenz könnte nur einen politischen Charakter haben und dazu ist augenblicklich für Preußen kein Grund vorhanden, wie andererseits dem Kaiser Napoleon die Lustreise nach Koblenz als Ausgleich für sein unbefugtes Dreinreden in deutsche Angelegenheiten recht gut erspart werden kann. Dies führt mich auf die nordschleswig'sche Angelegenheit, aber nur, um die Grundlosigkeit eines angeblich aus Berlin an die Wiener „N. fr. Pr." gerichteten Telegrammes zu konstatiren, wonach Graf Bismarck dem Wiener Kabinet die Erklärung abzugeben beabsichtigen soll, daß Oestreich allein die Berechtigung habe, wegen Nordschleswig mit Preußen zu verhandeln. Wie verlautet, hat Graf Bismarck durchaus nicht die Absicht, eine solche Erklärung abzugeben, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er eine solche Erklärung bereits öffentlich im Reichstag abgegeben hat. Wollen die Dänen auf die preußischen Vorschläge nicht eingehen, so bleibt nur eine direkte Verständigung zwischen Berlin und Wien über die Ausführung des Artikel 5 übrig, — ein Ausweg, den wir schon vor Wochen angerathen haben. Wie sich die Dinge jetzt gestalten, wird die Frage, wie sie dann gelöst würde, keinen Widerspruch erfahren. — Die deutsche Presse erhält heute vom „Journal des Débats" eine Zurechtweisung, welche wir dankbar acceptiren. Dies französische Blatt sagt uns, es sei eine überflüssige Mühe gewesen, die bekannte Tirade des Senators Dupin gegen Preußen widerlegen zu wollen, da diese Rede in Frankreich selbst ganz ohne Eindruck verklungen sei. Das freut uns aufrichtig, denn diese Thatsache legt Zeugniß dafür ab, daß die Franzosen anfangen, unsere Verhältnisse mit mehr Ruhe und namentlich mit mehr Verständniß zu beurtheilen. Bricht sich diese Auffassung auch in weiteren Kreisen Bahn und entsprechen die für den 15. August erwarteten Napoleonischen Freiheitsdekrete den gehegten Erwartungen, so können wir mit Zuversicht auf eine Aera des Friedens rechnen. — Die zwischen den Vertretern der Regierung und den hannover'schen Vertrauensmännern gepflogenen Berathungen haben nach allen Seiten hin einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Die von Letzteren kundgegebenen Wünsche haben nicht allein eine sehr eingehende Erwägung gefunden, sondern sie werden auch in ihren wesentlichsten Punkten schon in der nächsten Zeit erfüllt werden. Die hannover'schen Vertrauensmänner haben aber auch ihrerseits die Ueberzeugung gewonnen, daß bei der Regierung, zunächst im Ministerium des Innern, die ernsteste Absicht vorwaltet, den Wünschen der dortigen Bevölkerung in allen Stücken und so weit dies nur irgend mit dem allgemeinen Interesse vereinbar ist, gerecht zu werden. In diesem Sinne haben sich jene Herren vielfach selbst geäußert und dadurch viel zur Beruhigung, Aufklärung und Annäherung der Hannoveraner an Preußen beigetragen. Dieses Resultat dürfte für den Modus des Befragens der Vertrauensmänner aus den übrigen neuen Landestheilen bestimmend werden, so daß auch diese Herren wahrscheinlich nach Berlin berufen, anstatt an Ort und Stelle gehört zu werden, wie in maßgebenden Kreisen vorgeschlagen war. Die Stellung der Vertrauensmänner ist in Berlin eine entschieden freiere, als in der Heimath, wo die sie umgebenden lokalen und partikularistischen Verhältnisse mehr oder weniger beengend und hemmend auf sie einwirken, ganz abgesehen davon, daß der persönliche Verkehr mit den obersten Behörden die Verständigung erleichtert. Gleichwohl ist in dieser Beziehung ein Beschluß noch nicht gefaßt. — Mittelst kgl. Verordnung vom 29. Juli wird vom 15. Sept. ab in Schleswig-Holstein das Zollgesetz, die Zollverordnung und das Zollstrafgesetz, letzteres von demselben Tage an auch in den Reg.-Bez. Kassel, Wiesbaden und in Hannover eingeführt und ebenso tritt dann die Ordnung für das Verfahren bei Entdeckung und Untersuchung von Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze in Kraft. — Die Regierung wendet auch der Organisation des Forstwesens in den neuen Landestheilen ihre Aufmerksamkeit zu. Der Oberlandforstmeister v. Hagen hat, um die dortigen Forsteinrichtungen an Ort und Stelle kennen zu lernen, bereits die Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden bereist und wird sich im Anfang des nächsten Monats auch nach Hannover und nach den Elbherzogthümern begeben. Dem Vernehmen nach wird die Forstverwaltung in jenen Regierungsbezirken und in Hannover zu wesentlichen Veränderungen zunächst keinen Anlaß bieten, wogegen allerdings in Schleswig-Holstein erhebliche Modifikationen eintreten dürften.

Berlin, 13. Aug. Dem Vernehmen nach wird der Prinz Nikolaus von Nassau, bisher Generalmajor à la suite, in den aktiven Dienst treten und ein Brigadekommando übernehmen.

Berlin, 13. Aug. Dem Vernehmen nach wird der Prinz Nicolaus von Nassau, bisher Generalmajor à la suite, in den aktiven Dienst treten und ein Brigadekommando übernehmen.

Koblenz, 13. Aug. König Wilhelm von Preußen traf heute Mittag um 2 Uhr, von Ems kommend, hier ein. Die Königin Augusta reist morgen zur Kur nach Baden-Baden, woselbst auch der Großherzog von Baden, aus der Schweiz zurückkehrend, eintreffen wird. (Fr. J.)

Die Reichstagskandidatur v. Savigni's wurde in Koblenz damit empfohlen, daß seine Mutter eine geborne Koblenzerin sei, und sein Onkel Clemens Brentano eine große Anhänglichkeit an Koblenz besitze. Die Volksztg. hofft, daß auch noch eine „anhängliche Tante" ausfindig gemacht wird.

Köln, 13. August. Die „Köln. Ztg." meldet: Hr. v. Savigny ist gänzlich aus dem Staatsdienste ausgeschieden.

Ein Kasseler Festcomité fordert unter Geltendmachung der Ehre und des Interesses der Stadt die Bürgerschaft Kassel's zur Beflaggung, anmuthiger Ausschmückung und Illumination der Häuser bei der demnächstigen Ankunft des Königs auf.

Frankfurt, 13. August. Die „Petersb. Ztg." schreibt: In gut unterrichteten Kreisen Berlins glaubt man, daß die Note, welche nach der Rückkehr des Grafen Bismarck an Dänemark wegen Nordschleswigs erlassen werden soll, an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen und dem Kopenhagener Kabinet volle Klarheit darüber geben wird, daß Frankreichs versuchte Einmischung die Chancen Dänemarks eher herabgedrückt als gehoben hat. Namentlich wird der Simulation der dänischen Regierung, als glaube sie noch Aussicht auf die Rückgabe von Düppel und Alsen zu haben, ein Ende gemacht werden durch eine sehr präzise Erklärung von preußischer Seite.

Hannover, 11. Aug. Der wegen Verdachts antipreußischer Agitationen seit mehreren Wochen verhaftete Dr. Lagai, der zuletzt auf der Polizei in Preßangelegenheiten beschäftigt war, ist vor einigen Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt. (Nat.-Ztg.)

Aus Schleswig, 9. August. Mit der neuen Justizorganisation werden uralte Einrichtungen zu Grabe getragen, so ist beispielsweise heute das letzte Dinggericht der Nie Harde in Quern, hier saß der Hardesvogt (Justiz-Verwaltungs- und Polizeib.amte) der Harde mit acht Sandmännern, Richtern aus dem Volk, zu Gericht, als erste Instanz in allen Civilsachen. Siebenhundert Jahre hat diese Einrichtung bestanden, in der seither ebenfalls unter Jurisdiktion des Hardesvogts stehenden Husby-harde sogar 1000 Jahre. Das Nie-Harder Ding wurde ursprünglich unter freiem Himmel im Walde gehalten, da wo die Kirchspiele Sterup, Sörup und Quern zusammenstießen, der Wald hieß das Dingholz. Nunmehr tritt für gewöhnlich in Justizsachen an Stelle des Hardesvogts der Amtsrichter als Einzelrichter, eine andere Kompetenz hat das kollegialisch besetzte Kreisgericht. Früher wurden auf dem Allmandsding der Nieharde auch die Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit vorgenommen, namentlich die Schödungen, d. h. die Eigenthumsübertragungen durch gerichtliche Auflassung. — Das Forstwesen der Herzogthümer soll ebenfalls neu organisirt in dem Oberland, Forstmeister-Vorschläge für die administrative Eintheilung der königl. Forsten in Schleswig-Holstein und für die Instruktion der Beamten vorgelegt werden. (Schw. M.)

Die schleswig'sche Geistlichkeit bereitet eine Gesammtpetition an das Oberpräsidium um Befreiung von der Klassen- und Einkommensteuer vor und stützt sich dabei auf eine vom 9. Mai 1542 datirende Verfügung, welche für dieselbe Befreiung von aller Beschatzung und Besteuerung zusichert, auf ein Ministerialschreiben vom 8 Mai 1662, welches diese Bestimmung anerkennt, und auf das am 12. Januar d. Js. gesprochene Wort König Wilhelms I., nach welchem Jedermann in seinen Rechten geschützt werden soll. Dieselben Rechte stehen dem Lehrerstande zu; dieser hat jedoch wegen vorausgesetzter Erfolglosigkeit bis jetzt von einer Petition Umgang genommen.

Lübeck, 14. Aug. Die gemeinsame Senats- und Bürgerschafts-Kommission in der Zollfrage hat ihre Berathungen beendigt und mit allen gegen eine Stimme den Anschluß an den Zollverein anzuempfehlen beschlossen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 12. Aug. Heute wurde durch den Statthalter Grafen Chorinsky die Arbeiter-Industrie-Ausstellung eröffnet. Den Zweck der Ausstellung präzisirte in seiner Rede das Comitémitglied Dr. Helm dahin, daß es sich darum handle, das Selbstbewußtsein der Arbeiter zu heben, sowie ihre Ausbildung und ihre Kenntniß zu fördern.

Wien, 14. Aug. Napoleon's Ankunft in Salzburg hat, einem Pariser Telegramme zufolge, wieder einen kleinen Aufschub erfahren. Sie wird danach nicht Sonntag, sondern am Montag erfolgen. Bei der Zusammenkunft der Monarchen soll auch das Begehren zur Sprache gebracht werden, daß die Asche des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleon's I. und Maria Louisens, ihre endliche Ruhestätte in französischer Erde finden, daß sie nach Paris überbracht werden möge. (N. fr. Pr.)

— Es liegt nun der Reichsraths-Deputation der erste Vorschlag der ungarischen Deputation vor, dahin gehend, daß Ungarns Quote zur Bedeckung der gemeinsamen Budgetkapitel berechnet werden soll nach der Proportion der bisher thatsächlich von Ungarn zum Reichsbudget geleisteten Beiträge. Die Steuerrückstände wären mithin Ungarn nicht anzurechnen.

Karlsbad, 13. Aug. Die Doktoren Rieger und Brauner kamen zum Besuche ihrer Moskauer Freunde hieher; Brauner hatte eine Audienz bei der Großfürstin Helene, Rieger ist wieder abgereist.

(Pferdelieferungen.) Von Brünn aus Oestreich finden bedeutende Pferdelieferungen für französische Rechnung statt. Ein Pferdehändler allein hat die Lieferung von 3000 Pferden übernommen.

Agram, 13. Aug. Die Bewohner des Bezirkes Sissek bitten in einem Majestätsgesuche um schleunige Unterstellung unter die Militärgrenz-Verwaltung wegen angeblicher fortwährenden großen Bedrückungen von Seite der Herrschaft Topolovec.

Italien.

** Florenz, 12. Aug. (Senat.) Der Ministerpräsident Rattazzi gibt einige Erklärungen, welche Farina und Sarocco verlangt hatten. Er drückt wieder sein volles Vertrauen in den Erfolg der finanziellen Operation aus. Er zeigt die Nothwendigkeit der Aufhebung des Zwangskurses der Scheine bis 1868 und deutet die Schaden an, welche sogar die öffentliche Verwaltung in Folge dieser Maßregel erlitten habe. Der Redner spricht lange über die finanzielle Lage, über vorzunehmende Ersparnisse und über die Erhöhung einiger Steuern. Er verspricht, dem Parlamente eine vollständige Gesetzgebung über die Reorganisation der Verwaltung vorzulegen, und neue Quellen des nationalen Reichthums zu eröffnen. (Beifall.) Der Ministerpräsident antwortet dem Hrn. Farina und protestirt energisch gegen jede Idee der Reduktion der Rente. (Beifall.) Das Kirchengütergesetz wird mit 84 Stimmen gegen 29 angenommen.

Florenz, 13. Aug. Im Senat erneuerte gestern Ministerpräsident Rattazzi die energische Protestation gegen jeden Gedanken einer Zinsreduktion der Staatsschuld, welche Erklärung mit lautem Beifall aufgenommen wurde. Der Gesetzentwurf über die geistlichen Güter wurde mit 84 gegen 29 Stimmen angenommen.

Florenz, 13. Aug. Garibaldi befindet sich in Siena. Man versichert, derselbe gehe mit dem Plane um, eine Invasion in den Kirchenstaat zu versuchen. Die italienische Regierung läßt die Gränzen strenge überwachen. (T. N.)

** Aus Palermo geben sehr bedauerliche Nachrichten über den dortigen Gesundheitszustand ein. So läßt sich das „Giornale di Napoli" von dorther melden, daß am 2. dort der Scirocco bei einer Hitze von 44° wehte. Die Atmosphäre war glühend heiß und so erstickend, daß Alles in die Häuser eilte, um sich diesem Höllenfeuer zu entziehen. Viele Cholerasterbefälle blieben unbekannt, weil die Bewohner ihre Angehörigen heimlich in den Häusern beerdigen, um nicht nach gemachter Deklaration den Schmerz zu haben, die Leichen entfernt zu sehen, ehe sie 24 bis

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern

erkennt

das königliche Bezirksgericht Nürnberg als Strafgericht II. Instanz in dem Strafverfahren gegen die Fabrikarbeitersfrau Magdalena Körber wegen Ehrenkränkung auf die von der Klägerin ergriffene Berufung unter Abänderung des Urtheils des königlichen Stadtgerichts hier vom 29. Mai zu Recht:

1) Magdalena Körber, 32 Jahre alt, protestantisch, Fabrikarbeitersfrau hier, ist schuldig einer Uebertretung der Ehrenkränkung der Rosina Heß, und wird deshalb zu einer Geldstrafe von drei Gulden, sowie in die Kosten des Verfahrens I. und II. Instanz verurtheilt.
2) Der Tenor des Erkenntnisses ist im Fränkischen Kurier zu veröffentlichen ꝛc. ꝛc.

In Anwendung der vom Senatsvorstand verlesenen Artikel 262 des St.-G.-B., Art. 62 des Einf.-Ges. vom 10. November 1861 geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung vom neunten Juli achtzehnhundert sieben und sechzig, Vormittags acht ein Viertel Uhr, wobei zugegen waren: k. Rath v. Ebner, k. Rath Volk, k. Assessor Geigel, k. II. Staatsanwalt Dammer, Rechtspraktikant Schrodt, Protokollführer.

Vorstehendes Erkenntniß hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 9 August 1867.

Königliches Stadtgericht.
Der königliche Stadtrichter
v. Harsdorf.

Mobiliar-Verkauf.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier werden Betten und Möbeln in einem Gesammtschätzungswerthe von 108 fl. am

Freitag, den 23. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

in dem Hause Nr. 252 in den Gärten bei Wöhrd, öffentlich an die Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Nürnberg, den 12. August 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

Am

Dinstag den 27. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,

werden im Hause S. Nr. 44 am Schleifersteg verschiedene Mobilien, und im Laden S. Nr. 807 verschiedene Kurzwaarengegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Nürnberg, am 10. August 1867.

Der königliche Notar:
Merklein.

Wein-Versteigerung

zu **Forst** in der bayer. Pfalz.

Dinstag, den 17. September, künftig um 11 Uhr Vormittags zu Forst, lassen die Vormünder der **Gustav Schellhorn-Wallbillich**'schen Kinder die nachverzeichneten Weine öffentlich versteigern, als:

66 Stück 1866er, sämmtlich eigenes Wachsthum, größtentheils aus den besten Lagen der Forster Gemarkung und aus den Gemarkungen von Königsbach, Ruppertsberg und Wachenheim.
19 Stück 1866er aus angekauften, selbstgekelterten Trauben aus der Gemarkung von Forst.
3 halbe Stück 1865er Forster, eigenes Wachsthum, wobei ein halbes Stück Forster Riesling-Ausbruch; dann
1 halbes Stück 1866er rother Königsbacher.

Proben vom 1. September an, am Versteigerungstage nur bei der Versteigerung.

Dürkheim, den 8. August 1867.

Martini,
kgl. bayer. Notar.

Dem Andenken

meiner unvergeßlichen, theueren Freundin,

Frau Rosine Stadler,

Taxbeamten-Wittwe,

gewidmet.

Aus rothgeweinten Augen schaut der Morgen
In meiner Freundin Leichen-Angesicht;
Sie schläft und träumt nicht mehr von Lebenssorgen,
Sie schläft so sanft, so süß — o weckt sie nicht!
Ein friedlich stilles Grab in kühler Erde
Bereitet ihr des Todtengräbers Hand,
Und daß es ja recht schlummerfriedlich werde,
Bestreut mit Blumen er des Grabes Rand.
Mich aber mahnt's in trau'rerfülltem Herzen:
Der Freundin Grab gebührt ein andrer Kranz,
Ich bring ihn dar mit Wehmuth und mit Schmerzen,
Statt Blum' und Blüthe schmückt ihn Thränenglanz.
Ruh' sanft, Du Freundin, treuer Erdgenosse!
Dein fühlend Herz war ohne Heuchelschein,
Es schlug für alles Schöne, Gute, Große;
D'rum wirst Du mir auch unvergeßlich sein.

Java-Kaffee,

fein, weißird. Art, kräftig und von vorzüglichem Geschmack, offerirt, das Pfd. 42 kr., bei 5 Pfd. billiger.

Nürnberg **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, **ausverkaufe** dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Sonntag, den 18. ds., findet Nachmittags Punkt 1 Uhr im Saale Restauration Merk (Prechtelsgäßchen) **außerordentliche General-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

Vorlage der revidirten Statuten, und Beschlußfassung hierüber.

Die verehrlichen Mitglieder werden mit dem Präjudize eingeladen, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Die Verwaltung.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich, meiner werthen Nachbarschaft, sowie auch den verehrlichen Bewohnern umliegender Ortschaften anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen die von mir käuflich erworbene früher J. Th. Finkische Grosspracerei, äußere Laufergasse 1398, zu eignem Betrieb übernommen habe.

Indem ich verspreche, meine geschätzten Abnehmer nur mit den vorzüglichsten Artikeln gegen Berechnung der billigsten Preise bedienen zu wollen, bitte ich, das dem Geschäfte früher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Achtungsvoll

Nürnberg den 13. August 1867.

J. A. Lingmann.

Leim.

Cölner Leim, ächt, das Pfd. 24 kr.,
Nördlinger Leim, das Pfd. 18 und 19 kr.,
Schellack, feinst orange, das Pfd. 36 kr. empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Reste! Reste! Reste!

von **weißen Vorhangstoffen,** glattem und brochirtem **Mull** zu Blousen, **Shirting, Piqué, Blonden, Tülle** und **Spitzen** haben sich auf dem Lager der Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu **sehr billigen Preisen** abgegeben bei

Gebrüder Huber
nächst dem weißen Thurm.

Von meinen Einkaufsreisen in Frankfurt an der Oder, Schlesien, Herford, Bielefeld retournirt, ist mein Lager in **Leinwand, Tischzeug** und **Tischtücher, Servietten, Handtücher,** weiß leinene und farbig leinene **Taschentücher** in allen Größen auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
Wäsche- und Hemdenfabrikant.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei J. Grosch, Bindergasse.

In **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg, im bayr. Hof, ist zu haben:

Das Spätjahr 1867

und seine grosse Bedeutung, prophezeit von der berühmten Wahrsagerin Mlle. Le Normand in Paris. Preis 3 kr.

Weisse Taube.

Donnerstag, den 15. August, großes Concert der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Fr. Heinrich, wobei ausgezeichnetes Bier aus der Brauerei des Herrn Lederer geschenkt wird. Anfang 7½ Uhr. Entrée 6 kr. Ergebenst **Steinhäußer.**

S. Ich bitte Sie, mir doch zu schreiben, indem Ihnen meine Adresse bekannt sein wird; denn nur ein Brief von Ihnen wird mich glücklich machen. Dann werde ich mein Herz gegen Sie offenbaren, wie sehr und wie lange ich Sie schon im Stillen verehre.

Wir warnen hiemit, Jemanden, wer es auch sei, auf unsern Namen zu borgen, oder irgend etwas zu verabfolgen. **G. Mann** jun., Linir-Anstaltbesitzer, nebst Frau.

In Nr. 38 b zu Steinbühl ist ein noch gut erhaltener Leiterwagen, für einen Viehhändler passend, zu verkaufen.

Ein 4rädriger Kinderfahrwagen zum Schieben wird L. Nr. 1155, 4. Stock, zu kaufen gesucht.

Nahe bei Nürnberg, an der Fürther Straße, ist ein Oekonomiegütlein mit sammt der Ernte sogleich um billigen Preis zu verpachten. Näheres St. Johannis neben dem Kirchhof Nr. 60 I. Stock.

Eine gangbare Gastwirthschaft ist sogleich zu verpachten. Adresse Nr. 100.

Kapital-Verleihung.

fl. 11,000 sind gegen kuratelmäßige und nur ganz gute erste Hypothek zu verleihen. Anträge nimmt entgegen

Christian Heinr. Geyer, Kommissionär,
L. Nr. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Der Unterzeichnete ertheilt Unterricht im Zeichnen, Rechnen, Kostenanschlägen u. s. w., billigst von 8 bis 10 Uhr früh in den drei Hirschen in Wöhrd.

Funk, Zimmerpalier bei Birkmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Georg Stoltze, Tapezier in Nürnberg,
Panierplatz S. Nr. 707,

empfiehlt sich zum Anfertigen aller in sein Fach einschlagender Artikel in und außer dem Hause, und sichert bei solider Arbeit möglichst billige Preise zu. Alle Sorten Polstermöbeln halte ich stets vorräthig.

Der Obige.

Roman-Cement,

dessen ausgezeichnete Güte durch Zeugnisse von Autoritäten im Baufache nachgewiesen ist, offerirt stets frisch pr. Ctr. fl. 1. 24 kr., bei Partieen billiger.

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Die berühmten **Bergmann**'schen Specialitäten aus Paris, als: **Theerseife** und **Eispommade,** sind nach wie vor vorräthig in der **Paradies-** und **Johannis-Apotheke, J. Engelhard** jun. und **C. A. Bäumler's Söhne** in Nürnberg, sowie in Amberg bei **W. Wimpeßinger,** Ansbach: **Fr. Rehm,** Bamberg: **F. J. Leininger,** Bayreuth: **Ernst Schmidt,** Culmbach: **C. Biande,** Erlangen: **J. N. Sandner,** Fürth: **C. König,** Schweinfurt: **G. C. Gleser,** Wunsiedel: **H. Eisenbach.**

Sympathie- und Naturheilmittel.

In der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in **Nürnberg** und **Hersbruck** ist zu haben:
Des alten Jäger **Heinr. Junge Sympathie-** und **Naturheilmittel.** Ein Hausarzt für Stadt und Land. gr. 8°.

Verlag von **Eduard Döring** in Potsdam.
geheftet 1 fl 12 kr.

Heiraths-Offerte.

Ein vom Staate angestellter junger Mann sucht sich auf diesem nun nicht mehr ungewöhnlichem Wege eine Lebensgefährtin. Nächst häuslicher Bildung ist besonders ein bedeutendes Vermögen erwünscht. Nur wahrheitsgetreue, genau beschriebene Offerten nebst Photographie beliebe man franco unter Chiffre A. Mg. an die Exp. ds. Bl. einzusenden. Strengste Discretion wird zugesichert, aber auch verlangt

---

Einsteher

zur Infanterie sucht sofort auf volle 6 Jahre einzustehen, ist im Besitz sämmtlicher Einstandszeugnisse, daher die Verpflichtung jeden Tag erfolgen kann. H. Fichtelberger, S. 1707 Insel Schütt.

Bei einer anständigen Familie finden Schüler Kost und Wohnung, und wird ordentliche Verpflegung und Behandlung zugesichert. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für Eltern.

Während der Ferien und auch nachher wird Mädchen Unterricht in weiblichen Arbeiten und auch im **Französischen** ertheilt. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein absolvirter Lateinschüler wünscht während den Ferien Anfängern Stunden zu geben.

Es wird irgend ein Geschäft von einem kautionsfähigen Mann zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Auf I. Hypothek sind sofort 2 Tausend oder 2400 fl. zu verleihen.

Ein Associé wird zu einem hiesigen rentablen Geschäft, welches 30% erträgt, mit wenig Kapitaleinlage gesucht. Offerte J. H. 126 an die Exp. ds. Bls.

Ein verheiratheter junger Mann,
kautionsfähig,
sucht um eine Verwendung, gleichviel in welcher Branche.

Für ein Kurzwaaren-Geschäft en gros in Fürth wird ein junger Mann als Commis zu engagiren gesucht, der in der Nürnbergerwaaren-Branche schon thätig gewesen und mit einer schönen Handschrift versehen ist. Der Eintritt könnte sofort oder Anfangs September geschehen.

Franko-Offerten unter A. Nr. 101 befördert die Exp. ds. Bls.

L. 117/9 Fleischbrücke ist die 2. Etage, bestehend aus 6 heizbaren, 2 unheizbaren Piecen, sogleich oder am Ziele Allerheiligen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist sofort bis 1. Sept. zu vermiethen. Jakobsplatz L. Nr. 1147.

Eine schöne freundliche Wohnung im I. Stock, bestehend in 5 heizbaren Zimmern nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

In der Nähe der Karolinenstraße L. Nr. 398a ist eine Parterrewohnung, passend für einen Herrn Notar, Advokaten, oder für ein Bankgeschäft, zu vermiethen. Näheres im zweiten Stock daselbst.

Im Hause Nr. 1037 der Judengasse ist der zweite Stock zu vermiethen und kann bis Allerheiligen bezogen werden.

In der Nähe des Thiergärtner- oder Neuenthores wird ein größeres Logis für ein reinliches Geschäft passend gesucht.
Näheres Sct. Johannis 22 Kirchhofstraße.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen Jakobsplatz L. 1147.

Mexiko und Südamerika besuchen und seine Reisebeschreibung in der Köln. Ztg. veröffentlichen. — Hr. Prof. Virchow wird in den nächsten Tagen sich nach Paris begeben. — In Amsterdam soll vom 18.—28. d. M. der erste protestantische Kongreß unter dem Namen „Evangelische Allianz“ abgehalten werden. — Prof. Böckh hat seine ausgezeichnete, 10—12,000 Bände zählende Bibliothek der kgl. Universitätsbibliothek testamentarisch vermacht. — Sechs Glocken, die auf Kreta von den Türken geraubt und in Smyrna verkauft wurden, wurden von der dortigen israelitischen Gemeinde erworben und dem Erzbischof mit der Bitte übermacht, sie in der ersten neu erbauten Kirche auf Kreta wieder aufhängen zu lassen; die Geber, die noch heute über die Zerstörung ihres Tempels trauerten, hätten nicht gefühllos bleiben können bei der voraussichtlichen Profanation dieser klangreichen Instrumente.

„Mein Vaterland muß größer sein“, so antwortete entschlossen ein Schütze, der sich auf dem Karlsruher Schießplatze auf die Scheibe „Vaterland“ einprobiren wollte, dieselbe aber nicht traf, und darob von den Umstehenden aufgezogen wurde.

Dr. A. Petermann erhebt auf's Neue seine Stimme, um das deutsche Volk zu Geldbeiträgen für die deutschen Afrikareisenden, die Pionniere für den Welthandel und den Weltverkehr, speciell für Karl Mauch, zu veranlassen, und macht darauf aufmerksam, daß nicht weniger als vier deutsche Expeditionen, nämlich Mauch von Süden, Richard Brenner (welcher gegenwärtig auf einer sehr wichtigen Mission in Ostafrika begriffen ist) von Osten, ein unternehmender preußischer Offizier baldigst von Norden, und Gerh. Rohlfs in einer neuen Expedition von Westen her in das Innere von Afrika eindringen und so die Kenntniß des Continents voraussichtlich wesentlich erweitern werden.

Anläßlich der in neuerer Zeit häufig vorkommenden Gasexplosionen in den Bergwerken wurden in Barnsley Experimente mit den Sicherheitslampen angestellt, und dabei das nicht sehr beruhigende Resultat gefunden, daß bei einem Luftzuge von 5 Meilen per Stunde das Gas in der Davy'schen Lampe ohne äußern Schirm schon in 6, mit äußerm Schirm in 9, in der belgischen und Mozart'schen Lampe in 50, in der Stephanson'schen Lampe in 75 Sekunden zur Explosion kommt.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 14. Aug. Am letzten Sonntag fuhr der Schneidergeselle Koppelt mit dem letzten Zug von Fürth hieher und schlief im Wagen ein; als er Morgens gegen 2 Uhr erwachte, waren ihm seine Stiefel ausgezogen und sein Hut und Stock verschwunden. Wer sich diese Gegenstände aneignete, ist nicht bekannt. — Vom 6. auf 7. d. M. wurde in der Schenke im Kulturverein ein Einbruch versucht; der Thäter wurde von dem Wächter dadurch verscheucht, daß derselbe sein mit Schroten geladenes Gewehr auf ihn abschoß, worauf er die Flucht ergriff. Er ließ in einer Gartenabtheilung eine Zipfelhaube und ein Gartenmesser zurück.

* Nürnberg, 14. Aug. Das kgl. Realgymnasium dahier wurde in diesem Jahre in seinem I. Kursus von 17, im II. von 10, im III. von 11 Schülern besucht. Das nächste Studienjahr desselben beginnt mit 1. Okt. Da die Bedeutung dieser noch jugendlichen Lehranstalt noch nicht allseitig bekannt sein dürfte, so glauben wir, nichts Ueberflüssiges zu thun, wenn wir mittheilen, daß der mit gutem Erfolg geschehene Besuch des II. Kurses eines Realgymnasiums zum Eintritt in die landwirthschaftliche Centralschule, das Absolutorium desselben zum Eintritt in die polytechnische Schule, zum Uebertritt an die Universität für Studien, die nicht in den engen Kreis der Fakultätswissenschaften fallen, dann zur Zulassung zur Vorbereitungs-Praxis im Dienste der k. Verkehrsanstalten, zu den Prüfungen für den Staats-Baudienst, zur Praxis im Zolldienste, in die forstliche Vorlehre, zum Uebertritt in die Central-Forstlehr-Anstalt, zu den Prüfungen für den Berg-, Hütten- und Salinendienst, und zum Eintritt in die Central-Thierarznei-Schule befähigt.

* Nürnberg, 13. August. Im Monat Juli ergingen vom hiesigen Stadtgerichte 354 Strafurtheile und Strafverfügungen, darunter wegen Konkubinats 58, Betteins 51, Ehrenkränkung 25, Landstreicherei 15, Arbeitsscheue 14 u. s. w.

Kissingen zählte am 12. Aug. 6623, Brückenau 550 Badegäste.

Sulzbach, 12. Aug. Heute Nacht wurde im Hause des Kaufmanns J. M. Weisbeck durch Aufsprengen des Ladens und Einschlagen des Fensters in dessen Schreibstube eingebrochen. Der freche Dieb hatte es auf die im Schreibpulte befindliche Geldkasse abgesehen, sich aber in seinen Erwartungen bitter getäuscht, indem W. dieselbe Abends anderwärts in Sicherheit bringt. Blos eine Hand voll Pfennige hat der Dieb in der Ladenkasse erbeutet und wird über diesen Fang nicht sehr erbaut sein. Uebrigens veranlaßt dieser Fall zur besseren Handhabung der hiesigen nächtlichen Straßenpolizei, die Vieles zu wünschen übrig läßt, zumal wenn solche Dinge in einer Hauptstraße vorkommen können.

C. H. Die Rechnung der Stadtgemeinde München entziffert pro 1865,66 eine Einnahme von 2,584.537 fl., eine Ausgabe von 2,474,335 fl., demnach einen Aktivrest von 110,302 fl. Das Gemeindevermögen beträgt 4,522,086 fl., die Gemeindeschulden 5,958,633 fl.

München, 12. Aug. Im k. Regierungsgebäude dahier wurde in der Abtheilung der Kammer des Innern vor einigen Monaten eine Reihe von galvanischen Glockensignalen an die Stelle der alten unbrauchbaren Glockenzüge gebracht. Die Einrichtung, welche von der physikalischen Anstalt des Privatdocenten Dr. Carl dahier besorgt wurde, hat sich bisher vorzüglich bewährt und wir können blos den Wunsch aussprechen, daß diese Einrichtung, die für öffentliche Gebäude, Fabriken, Hotels und selbst für kleinere Etablissements so viele Vortheile gewährt, weitere Verbreitung finden möchte. (B. Z.)

In Friesenheim (Rheinpfalz) sind einige Fälle von Brechruhr vorgekommen. (Pf. Z.)

* Erledigt: Die Stelle eines Bezirks-Arztes 2. Klasse zu Dettelbach.

In München hat ein bekannter Schlemmer unter der Firma eines — Distriktsvorstehers bei verschiedenen wohlthätigen Personen milde Gaben — für eine angebliche unglückliche Familie gesammelt und — verprasst. — Der Lackierer und beurlaubte Soldat H. Richter von Bayreuth wurde in München unter dem Verdacht verhaftet, den jüngst auf dem Marsfelde sterbend aufgefundenen Fabrikarbeiter Lechner niedergestreckt zu haben. — Der Münchener Magistrat schaffte um 3780 fl. drei Straßenkehrmaschinen an, wie solche auf den Macadamisirten Pariser Boulevards arbeiten. — In Amberg verunglückte beim Kasernenbau ein Arbeiter. — Bei Ellmannsdorf (Oberpfalz) zerriß ein Lämmergeier ein Schaf. — Das neue Gymnasialgebäude in Hof soll am 1. Okt. eingeweiht werden. — In München wurden heuer 2560 fl. für arme Kinder verausgabt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Ansbach, 13. Aug. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war schwach betrieben; Verkehr bei geringer Kauflust in gedrückter Stimmung; von den zugetriebenen 163 Stück wurden 121 mit der Summe von 14,544 fl. verkauft. (Fr. Z.)

Ansbach, 14. Aug. Die Eröffnung der Feldjagd auf Hühner und Wachteln wurde auf den 24. l. M., auf Hasen auf 14. Sept. festgesetzt.

C.H. München, 14. Aug. Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat in Bezug auf die Behandlung der poste restante-Briefe einige Abänderungen getroffen, aus denen wir hervorheben, daß die seitherige Gebühr von 4 Kreuzern bei Abgabe eines jeden solchen Briefes künftig wegzufallen hat. Uebrigens sind die Postbehörden angewiesen, auch fernerhin bei Abgabe solcher Briefe große Vorsicht zu beobachten und dieselben nur an den sich legitimirenden Eigenthümer oder auf dessen schriftliches Verlangen auszuliefern.

(Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg) am 13. August 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.			
	fl.	kr.	bis fl.	kr.
Das Pfund Butter	—	28	—	32
Das Pfund Rindschmalz	—	26	—	28
Das Pf. Schweinschmalz	—	20	—	22
5 Stück Eier für	—	6	—	—
Eine Ente	—	33	—	48
Eine Gans	1.	6	1.	18
Ein Huhn	—	18	—	36
Ein Paar Tauben	—	16	—	20
Das Pfund Rehfleisch	15	—	16	—
Kartoffel d. b. Metzen	—	56	1.	4
Das hundert Meerrettig	2	—	6.	—

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 14. Aug. Wechsel auf London 119¼, Paris 94⅛, Wien 94⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅝; Oestr. Bank-Aktien 656, do. Kredit-Aktien 174½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¼; Oestr. Loose von 1860 69¾, von 1864 75, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 61, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100⅞, 4½% do. 94¼, 4% Prämien-Anleihe 98¼, 4% Grundrente 88⅞; Elisab. Prior. 1. Em. 71¼, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100, neuerste Metall. v. 1866 47¼.

* Berlin, 14. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149¼, Nordb.-Aktien 93, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 130, Westbahn-Aktien 59¼, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 97⅞, 5% Oestr. Metalliques 46, 5% Oestr. National 53⅛, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69⅛, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anleihe 60¼, Ital. Anleihe 49¼, 1882er amerik. Bonds 78⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98⅛.—, Oestr. Kredit-Aktien 75, Galizier 91, Lombarden 101¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 14. Aug. 5% Metalliques 56.80, 5% Nat.-Anlehen 67.40, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 71.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.75, fl. 500 Loose v. 1860 86.30, fl. 100 Loose v. 1864 76.60, Bank-Aktien 698, Kredit-Aktien 186.—, Donaudampfschiff.-Aktien 486, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 210.20, Nordb.-Aktien 170.50; Wechsel auf Augsburg 104.25, London 125.—, Paris 49.55, Frankfurt a. M. 104.25, Napoleons 10.01, steuerfr. Metall. v. 1866 58.70.

* Newyork, 13. August. Goldagio 140¼, Wechsel auf London 109¼, Bonds 114.

Nürnberg, 15. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons —.—, mit halbjähr. Coupons 91¼ 93¾, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. —.—, mit halbjähr. Coup. 89⅞ 88⅞; 4proc. Grundr. Obl. 89⅞ 88⅞; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 836 —; 4pr. Pfandbr. 89¼ 88¼; ostbayr. Obligat. zu 116¼ 116. Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99 98⅞; Ans. a. Gunzenhaus. Eisenbahnloose 11½ —. Goldkronen 16.2, Ducaten 5.35, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50; 20 Frcs.-St. 9.28½, preuß. Kassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. 5. W. —.—.

Anzeigen.

Ein weiß- und gelbgefleckter, sehr guter Hühnerhund ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Landwehr-Uniform mit vollständiger Armatur ist zu verkaufen. Josephsplatz L. 23 (297).

Ein eiserner Geldschrank mittlerer Größe wird gekauft. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Trauerfall.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern heißgeliebten einzigen Sohn

Johann Winkler,
Sattlergehilfe,

Dinstag den 13. August Früh 3 Uhr nach 5monatlichem Krankenlager in seinem 22. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
Lehrberg, Eyburg, Weissenburg, Annweiler und Nürnberg.

die tiefbetrübten Eltern
Adam Wölfer, Stationsdiener.
Margar. Wölfer, geb. Winkler.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 1 Uhr in Lehrberg statt.

Eine schöne Plüsch-Garnitur, Kommode, Tisch und Nähtischchen, wird wegen eingetretener Familien-Verhältnisse billig verkauft. Neue Gasse S. Nr. 1237. 1. St.

Ein Kunstgärtner sucht einen Garten bis Lichtmeß zu pachten. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Eine Gastwirthschaft erster Klasse mit vollständigem Inventar ist Familienverhältnissen halber sogleich an einen cautionsfähigen Pächter zu verpachten.

Bekanntmachung.

Für eine herrschaftliche Waldung wird gegen eine Besoldung von ca. 500 fl. ein Förster gesucht.

Bewerbungen wollen unter abschriftlicher Anlage der Zeugnisse der Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung übergeben werden.

Ein solider, zuverlässiger Lebküchnergehilfe findet dauernde Condition bei **Georg Dorn**, Lebküchner in **Coburg**.

In ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft wird ein solider, junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre zu nehmen gesucht. Offerten unter A. Nr. 58.

Ein der Mechanik kundiger technisch und praktisch gebildeter Mann, Konstrukteur, der seiner Sache gewiß ist und niedere Ansprüche macht, sucht in einer Maschinenfabrik entweder im technischen Bureau, oder in der mechanischen Werkstätte eine Stelle. Näheres unter Franco-Briefen Nr. 1000 durch die Exped. ds. Bls.

Ein Konditorgehilfe, der im Backen, Garniren, sowie in Laborator-Arbeiten bewandert ist, sucht Kondition. Offerten beliebe man der Exp. des Bayreuther Tagblatts unter Chiffre G. R. zu übersenden.

Ein Konditorgehilfe, der in allen Branchen der Konditorei, hauptsächlich im Backen und Garniren bewandert ist und selbstständig arbeiten kann, sucht eine dauernde Kondition. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre C. A. in der Exp. ds. Bls. niederzulegen.

Konditorgehilfen-Gesuch.

Ein solider, junger Mann, der im Backen und Garniren bewandert ist, kann bei mir dauernde Stelle finden und sogleich eintreten.

Wilh. Bitterauf in Würzburg.

Es werden einige Schüler billig in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Ein solides Frauenzimmer kann bei einer anständigen Wittwe eine schöne Schlafstelle erhalten.

Zwei Wohnungen, jede 2 Zimmer, 1 Kammer und Küche, sind sogleich zu vermiethen, eine im 1. Stock, die andere Parterre.

Auch ist daselbst eine Wohnung mit Werkstätte sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche, Boden und Kelleranthеil, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. L. Nr. 429.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder bis Ziel Allerheiligen an eine stille Familie in S. Nr. 566 der Theresienstraße zu vermiethen.

S. Nr. 385 Albrecht Dürerstraße ist der 3. Stock bis nächstes Ziel an eine solide Familie zu vermiethen.

227 am Maxplatz ist der 2. Stock an eine ruhige Familie bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

In frequenter Lage ist ein schöner Laden nebst Ladenstube täglich zu vermiethen.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, möblirt oder unmöblirt, ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine mittlere Wohnung am Josephsplatz L. Nr. 23 (297) 2. Etage ist sofort zu vermiethen.

Neben der Ostendhalle ist pro Allerheiligen eine Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche rc. mit einem Mansardenzimmer zu vermiethen. Näheres 20c vom Königsthor.

An der Straße vom Maxthor zum Schießhaus ist Nr. 154 eine bequeme Parterrewohnung bis Allerheiligen zu vermiethen.

Gostenhof Leonhardsgasse sind 2 Wohnungen sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen nächst der Eisenbahn Nr. 190.

Ein Ring wurde in Brunn gefunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

48 Stunden ausgestellt waren. Der „Gazzetta di Torino“ zufolge kamen am 8. in Palermo 319 Cholerafälle und darunter 184 Todesfälle vor. Verschiedene Sanitätsoffiziere der Armee hatten Befehl erhalten, sich sofort dorthin zu begeben. Ein dem „Pungolo“ vom 12. zugehendes Telegramm meldet, daß innerhalb 24 Stunden 500 Cholerafälle vorgekommen waren. Die Verzweiflung hatte ihren Gipfelpunkt erreicht.

** Die „Nazione“ läßt sich aus Rom melden, daß die in Velletri vorgekommenen Ruhestörungen durchaus keinen politischen Charakter gehabt haben. Die Aufrührer hätten, um einem jeden Argwohn politischer Agitation vorzubeugen, die weiß-gelbe Fahne aufgepflanzt.

Das provisorische Comité der Friedensfreunde hat beschlossen, die Ehrenpräsidentschaft an Garibaldi zu übertragen.

Von der kürzlich verstorbenen Königin Maria Theresia von Neapel (zweiter Gemahlin Ferdinand II. und Stiefmutter Franz I.) gibt das Fr. J. nachstehende Charakteristik: „Sie übte einen geheimen, aber um so tiefgreifenderen und in Bezug auf die Politik höchst verderblichen Einfluß, wie denn überhaupt die Weiber dem Throne der beiden Sizilien von je kein Glück gebracht haben. So eifersüchtig Ferdinand II. auf den Besitz der Macht war, so weiß man doch, daß seine Gemahlin ihren Einfluß nicht dazu verwendet hat, die rücksichtslose Härte und Konsequenz eines Regiments zu mildern, das unter dem Sohne zur Katastrophe führte. Daß der Letztere den Staatsgeschäften vollständig fern gehalten wurde, daß er verdrossen, mißtrauisch und unbeholfen geworden, ist nicht zum geringsten Theile der Einwirkung der um ihren Einfluß besorgten Stiefmutter zuzuschreiben. Auch nach Ferdinands Tode blieb der Einfluß der Königin-Wittwe am Hofe maßgebend und das „Wie“ kennt man, indem die Regierung denselben verhaßten und verhängnißvollen Gang, wie unter Ferdinand, beibehielt. In mancher Beziehung erinnert die verstorbene Habsburgerin Maria Theresia an ihre Schwägerin, die Bourbonide Maria Christina von Spanien. Beide haben wenig glückliche Fäden gesponnen in ihrem schicksalsreichen Leben.“

Frankreich.

ch. Paris, 13. August. Der „Etendard“ meldet, daß die Nachrichten, welche preußische Zeitungen über den französischen Konsulatskanzler Fourcade und dessen Versetzung nach Braunschweig gebracht, unrichtig seien. Herr Fourcade hat Hannover nur verlassen, um hieher zu kommen und sich Instruktionen für seinen neuen Konsulatsposten in Amerika zu holen. — Man liest in der „Epoque“: Es wird versichert, daß die geheime Klausel, welche Preußen die Befugniß ertheilt, erst im Jahre 1870 den Prager Vertrag zur Vollziehung zu bringen, dem Dementi einiger offiziöser Blätter von Berlin zum Trotz wirklich existirt. Die Thatsache wäre von Privatbriefen hochgestellter Persönlichkeiten bestätigt worden. — Der Marschall Vaillant machte der Stadt Dijon ein Geschenk von 100,000 Fr. in Obligationen, welche dieselbe 1863 ausgegeben hat, und bemerkt dabei, daß er, um diesen Akt keinen Mißdeutungen auszusetzen, jetzt erst, nachdem er als Kandidat für den Generalrath in Dijon siegreich durchgegangen, diesen seinen Entschluß kundgebe. Marschall Vaillant spricht den unmaßgeblichen Wunsch aus, daß die genannte Summe als erster Beitrag für ein dem berühmten Bossuet in seiner Vaterstadt zu errichtendes Denkmal angesehen werden möge.

Paris, 13. Aug. Die „Patrie“ meldet aus Bucharest, daß Minister Bratiano seine Demission gegeben hat.

Der Verfasser der Brochüre „La cour de Rome et l'Empereur Maximilian“, Schiffskapitän de Troya, ist ein Neffe Emil Girardins. Der (neulich von uns auszüglich mitgetheilte) Brief Charlottens war, wenn er ächt ist, an Napoleon gerichtet.

Der russischen Abtheilung der Pariser Welt-Ausstellung sind an Auszeichnungen zuerkannt worden: 16 goldene, 84 silberne und 205 bronzene Medaillen, sowie 153 ehrenvolle Erwähnungen.

Während der preußische, russische und holländische Kapellmeister der in Paris konkurrirenden Militärmusiken mit dem Legionskreuz dekorirt wurden, ging der ausgezeichnete östreichische Kapellmeister Zimmermann leer aus. Warum? Weil die östreich Behörde seine Dekorirung darum für unthunlich erklärte, weil er nur — Unteroffizier ist.

Belgien.

Brüssel, 12. Aug. Der König der Belgier ist von Ostende aus heute auf Besuch zur Königin Viktoria nach Osborne gekommen; am 17. oder 18. wird er wieder nach Ostende zurückkehren. — Erzherzogin Charlotte hat gestern mit der Königin eine Spazierfahrt in der Umgegend von Tervueren gemacht; es scheint, daß die freiere Bewegung und Umgebung einen günstigeren Einfluß auf die Kranke übt, als die frühere Absperrung in Miramare.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Aug. Ahlmann, Krüger und mehrere Nordschleswiger haben an dem Bankette auf Klampenborg theilgenommen. Exminister Hall hielt die Bewillkommnungsrede. Der ehemalige Finanzminister David brachte unter großer Akklamation ein Hoch auf Kaiser Napoleon, Merin ein Hoch auf Dänemark, den alten Alliirten Frankreichs, aus. Es herrschte eine sehr kordiale Stimmung.

Türkei.

Pera, 13. August. Der Sultan empfing gestern alle Würdenträger bis zum zweiten Grade herab, die Direktoren der Ottoman-Bank und der Société Générale.

Amerika.

Newyork, 13 Aug. Es ist bestimmt erwiesen, daß Kaiser Maximilian durch Vermittlung der vereinigten Staaten Juarez den Vorschlag machte, Mexiko verlassen zu wollen, bis über die Fortdauer des Kaiserthums durch das Volk entschieden sei. Seward verweigerte es, auf den Vorschlag einzugehen, da er Kaiser Maximilian nicht anerkenne.

Neuere Nachrichten.

München, 13. Aug. Der Lehrplan des kgl. Kadettencorps wird mit Beginn des nächsten Studienjahres mehrfache Aenderungen erfahren. Um nämlich denjenigen Kadetten, deren Studiengang eine genügende Ausbildung, um später als Offiziere in die Armee eintreten zu können, nicht erwarten läßt, den Uebertritt in die Civilstudienanstalten zur weiteren Ausbildung für den Civilstaatsdienst zu ermöglichen, werden für die bezüglichen Klassen des Kadettencorps dieselben Lehrfächer, wie in den höheren Klassen der Lateinschule, und beziehungsweise Gymnasien und Realgymnasien, eingeführt werden. So wird insbesondere für die erste und zweite Klasse des Kadettencorps der Unterricht in der griechischen Sprache eingeführt. Nach einer weiteren Anordnung soll vom 1. Okt. d. J. an der Geschichtsunterricht im Kadettencorps durch besondere Fachlehrer gelehrt werden. (A. Z.)

— König Ludwig II. ließ den Abgebrannten des Städtchens Schönsee 1000 fl., den Abgebrannten der Stadt Königshofen im Grabfeld 600 fl. zufließen. — Nach allem, was man vernimmt, dürfte der Wiederzusammentritt des Landtags in der zweiten Hälfte Septembers zu erwarten sein. (A. Z.)

⚹ München, 14. Aug. Bezüglich der Frage über die Besetzung unseres Justizministeriums können wir gegenüber allen anderweitigen Mittheilungen, jene des offiziösen Korrespondenten der Allgemeinen Zeitung mit inbegriffen, mit aller Gewißheit die Nachricht geben, daß König Ludwig II. bis jetzt weder dem Ministerrathe (in den bezüglichen Mittheilungen steht „Gesammtministerium“) eine Entschließung bezüglich der Richternennung des Kabinetssekretärs und Ministerialrathes Frhrn. v. Lutz zum Justizminister, noch einen Auftrag zu irgend einem anderen Vorschlage bezüglich der Besetzung dieses Postens hat zugehen lassen. Aus dem Mitgetheilten ergibt sich von selbst, was von der weiteren Mittheilung vieler Zeitungen, daß nun Herr General-Staatsanwalt Steyrer am obersten Gerichtshofe für den Justizministerposten ausersehen sei, und daß mit ihm hierauf bezügliche Verhandlungen gepflogen würden, zu denken ist. — Ebenso ist es vollkommen unbegründet, daß in der kgl. Residenz die Zimmer, welche seinerzeit Napoleon I bewohnte, für einen allenfallsigen Aufenthalt seines Neffen dahier in Bereitschaft gesetzt worden seien. Unser König wird sich zur Begrüßung des im strengsten Incognito reisenden Kaiserpaares wahrscheinlich nach Augsburg begeben und vielleicht dasselbe mit nach München geleiten; etwas Bestimmtes ist jedoch noch nicht festgesetzt. (Nach der „Korr. Hoffm.“ hat der König dem Kaiser die Residenz in Augsburg und die Hofequipagen zur Verfügung gestellt.)

⚹ München, 14. Aug. Aus dem „Fr. J.“ ist eine Notiz über die Ergebnisse der kommissionellen Berathungen bezüglich des Gesetzentwurfes zur neuen Heeresorganisation in Ihre Spalten übergegangen, welche einerseits einer wesentlichen Richtigstellung bedarf, andrerseits aber von uns vervollständigt und erweitert werden kann. Von der Kommission ist nämlich das im Entwurfe beantragte erste und zweite Aufgebot ganz fallen gelassen und der definitive Abschluß der mit Vollendung des 21. Jahres beginnenden Dienstpflicht in der Armee überhaupt auf das vollendete 32. Lebensjahr festgestellt worden, so daß die Armee nunmehr blos aus dem stehenden Heere, mit sechsjähriger, und der Landwehr mit fünfjähriger Dienstzeit besteht, eine wesentlich erleichternde Bestimmung gegenüber den verschiedenen gemachten Vorschlägen. Der aus den Berathungen der Kommission hervorgehende Gesetz-Entwurf wird noch kürzer als jener der HH. Abgeordneten Stenglein und Dr. M. Barth werden, mit dessen Principien er so ziemlich übereinstimmt, während er in Bezug auf manche Bestimmungen, z. B. des Rechtes der Verheirathung, noch weitere erleichternde Bestimmungen, als jener, enthält.

C. II. München, 14. Aug. An den diesjährigen großen Truppenübungen auf dem Lechfelde werden auch würtembergische Generalstabsoffiziere Theil nehmen. — Nunmehr ist, wie man aus der Schweiz meldet, auch Rußland der Genfer Konvention beigetreten. — In der bayerischen Armee soll nunmehr auch das Baumwollentuch zu Hemden und Unterhosen eingeführt und sollen dieselben nach französischem Muster gefertigt werden. Dadurch eröffnet sich für unsere Baumwollenindustrie eine neue Absatzquelle. — Der am 11. u. 12. Sept. in Karpfham stattfindenden Preisevertheilung der Landesgestüte wird auch der Vorstand der Administrationskommission der Militärfohlenhöfe beiwohnen, um sich von dem Stande der dortigen Pferde in Beziehung auf die Armeeremontirung zu überzeugen. Zugleich wurde derselbe vom Kriegsministerium ermächtigt, zur Hebung der inländischen Pferdezucht ohngefähr 50 passende Remonten des Reitschlags im Alter von 4—6 Jahren anzukaufen und in die Fohlenhöfe einzustellen.

‡ München, 14. Aug. Die Nachricht, daß mit Frhrn. v. Schrenk Unterhandlungen wegen der Uebernahme des bayerischen Gesandtschaftspostens in Berlin gepflogen würden, ist durchaus unbegründet, da Graf Hegnenberg-Dux noch keineswegs entschieden abgelehnt hat, vielmehr die Verhandlungen mit demselben noch immer fortdauern.

München, 14. Aug. Die Kaiserin-Großmutter Karoline Auguste von Oestreich ist heute Vormittags zum Besuche in Possenhofen eingetroffen.

Die Betheiligung an dem nächstens hier stattfindenden deutschen Juristentag wird eine sehr zahlreiche werden, namentlich von Seite Oestreichs. Die östreichische Regierung hat nämlich allen betr. Beamten für den Fall der Theilnahme an dieser Versammlung ohne Ausnahme Urlaub ertheilt. (N. N.)

* Es wurde zum Rath des Innern der Regierung der Pfalz der Bezirksamtmann Fr. Scharnberger von Frankenthal befördert, als Bezirksamtmann von Frankenthal der Assessor der K. d. J. der Regierung der Pfalz, Fr. Stempel, ernannt, der Bezirksarzt 2. Klasse Dr. L. Zinn zu Dettelbach auf die Bezirksarztensstelle 1. Klasse zu Schweinfurt versetzt, der bisher. ord. Professor in Kiel, Dr. J. J. W. Planck, zum ord. Professor des Kriminalrechts und Kriminalprozesses in der Juristen-Fakultät der k. Universität München ernannt, der bish. Privatdocent in Greifswald, Dr. W. Heineke, zum ord. Professor der Chirurgie und Augenheilkunde in der mediz. Fakultät der k. Universität Erlangen, sowie zum Direktor der dort. chir. Klinik ernannt, dem ord. Professor Dr. F. Delitzsch zu Erlangen die wegen Annahme eines ihm zugekommenen Rufes an die Universität Leipzig, und dem ordentl. Professor Dr. J. Weizsäcker in Erlangen die wegen Annahme eines ihm zugegangenen Rufes an die Universität Tübingen erbetene Entlassung aus dem bayr. Staatsdienst bewilligt, der außerord. Professor an der k. Universität München, Dr. G. Recht, in den Ruhestand versetzt, der von der reform. Pfarrgemeinde in Bayreuth für den Pfarramtskand. J. G. Th. Renaud aus Erlangen ausgestellten Präsentation auf die reform. Pfarrstelle in Bayreuth die landesfürstliche Bestätigung ertheilt.

Darmstadt, 12. Aug. (Zweite Kammer.) Der Zollvereins-Vertrag zwischen Preußen und den Südstaaten wird vorgelegt, verschiedene Anforderungen des Kriegsministeriums (darunter 4550 fl. für Erwerbung und Einfriedigung der Gräber von Frohnhof — Laufach, 25,000 fl. für Verlegung eines Inf.-Bat. nach Gießen, 19,785 fl. für Einrichtung einer Kaserne in Gießen ꝛc.) wurde genehmigt, beschlossen, die Regierung um Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Verbesserung des rheinhessischen Hypothekenwesens zu ersuchen.

(Diplomatisch.) An den hessischen Poststationen werden das preußische und das hessische Wappen nebeneinander angebracht, das preußische rechts, das hessische links. Damit aber Hessen auch die Ehre hat, sein Wappen rechts zu sehen, so bestimmt Art. 5 des Postvertrags, daß dasselbe „rechter Hand des Beschauers“ zu stehen kommt.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 14. Aug. Die „Provinzialkorrespondenz“ schreibt: Der Bundesrath wird ein Gesetz für die Amtsbefugnisse der Bundeskonsulate, ein Bundespaßgesetz und ein Freizügigkeitsgesetz vorbereiten. Die Reichstagswahlen finden erst nach dem 27. Aug. statt. Eine Verordnung wegen Bildung einer Provinzialvertretung der Provinz Hannover steht bevor. Von dem Gesandten in Mexiko, Hrn. v. Magnus, hat man keine Nachricht. (S. Newyork.)

* Kassel, 14. Aug. Die „Kasseler Morgenzeitung“ meldet: Der König wird am 15. um 5½ Uhr Nachmittags auf der Station Wilhelmshöhe eintreffen und denselben Abend das Theater besuchen. Die Rückreise nach Berlin erfolgt am 17. August Abends.

* Frankfurt, 15. Aug., 5 Uhr Morgens. Durch heftigen Brand eines Hauses in der Mehlwage fing Nachts 2 Uhr der Kaiserdom mit dem Pfarrthurm Feuer. Das Innere der Kirche und des Thurmes ist nahezu ausgebrannt. Einige Nachbarhäuser stehen in Flammen.

* Newyork, 14. Aug. Die Leiche des Kaisers Maximilian ist an Baron Magnus übergeben worden.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Am 10. d. starb in Hamburg der kaufmännische Senator Adolph de Chapeaurouge. — Am 15. d. wird in Lüttich die „wunderthätige“ Statue de la Virga Jesse gekrönt; Hr. v. Merode wurde eigens von Rom hiezu gesandt. Nicht allein das Erlöschen der Cholera (im vorigen Jahr), sondern auch der Rinderpest (im heurigen Jahr) war ihrem Einflusse (in Folge einer Prozession, in welcher sie figurirte) zuzuschreiben; daß von den 50 an der Cholera gestorbenen Personen 26 erst nach vollbrachtem Wunder starben und die Rinderpest erst erlosch, nachdem das letzte Stück (vierbeiniges) Vieh im Distrikte gefallen war, thut selbstverständlich der Wunderkraft der Statue keinerlei Eintrag. — Im verwichenen Jahre ertrug der Häringsfang an den englischen Küsten 638,000 Fässer (im besten Jahr seit Menschengedenken, 1862, wurden 830,000 Fässer gesalzen.) — In Graudenz wurde der Strafanstaltsdirektor v. Grumbkow (Ritter des rothen Adlerordens) wegen mehrfacher Unterschlagung von Geldern in amtlicher Eigenschaft — zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Zu Kettwig (Düsseldorf) hat am 4 Aug. ein unbeaufsichtigter 14jähriger Knabe bei Gelegenheit der Kirmeß in den stehen gebliebenen Zelten durch Aufsuchen der Branntweinreste sich derart vollgetrunken, daß er von dem Schlafe, in den er sank, nicht mehr erwachte. — Der Bürgerverein in Crefeld wurde aufgelöst, weil er sich gegen seine Statuten mit politischen Fragen befaßt habe. — Friedrich Gerstäcker ist am 29. Juli in Newyork angekommen; er wird nach kurzem Aufenthalte in den Vereinigten Staaten

(Unlieb verspätet.)

Eheliche Verbindung.

Theodor Freiherr v. Berchem,
Marie Freifrau v. Berchem,
geb. Schmidt.

Nürnberg, den 4. August 1867.

Dank.

Innigen, herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die so zahlreich bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen, dahingeschiedenen Tochter, Schwägerin und Tante, Frau **Rosine Stadler**, geb. Dorn, Taxbeamten-Wittwe. Es war uns ein Beweis Ihrer Liebe und ein Trost in unserem unendlichen Schmerz. Möge der liebe Gott uns Alle vor ähnlichen Trauerfällen bewahren.

Nürnberg, 14. August 1867.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen:
Kunigunde Dorn, Gärtnerswittwe.

Nachruf

an die dahingeschiedene Malers-Gattin

Jacobina Brendelmeier

von ihren Freundinnen.

So hat die Stunde dennoch Dir geschlagen,
Die ahnungsvoll uns schon mit Schmerz erfüllt,
So hat man wirklich Dich zu Grab getragen,
Das Dich geliebte Freundin kalt umhüllt.

Und schmerzlich fühlen wir die tiefe Wunde,
Daß Dich der Tod so früh schon hingerafft,
Daß er entriß Dich unserm schönen Bunde
Noch in des Lebens bester Jugendkraft.

Nicht können wir die treue Hand mehr drücken,
Die auch die unsre oft und gern gedrückt,
Nicht strahlt die Freude mehr aus Deinen Blicken
Sie sind geschlossen, ewig uns entrückt.

Doch ist's kein Traum? — Dann sehen wir uns wieder
Und schauen dort vom Jenseits, neu vereint
Auf unsre Lieben selig dann hernieder
Wo keine Thräne ferner wird geweint.

So schlaf denn wohl, und ruh in süßem Frieden,
Sanft decke Dich die kühle Erde zu,
Uns Allen ist ja dieses Loos beschieden,
Wir theilen All' mit Dir einst diese Ruh'.

Mt. Hm. Ld. Kg. Sz. Wr. Cd. Lch. Hr.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Zwei Aquarellgemälde von Robeck hier.

Dietenhöfer Leichenkasse.

Montag, den 19. August, Abends 6 Uhr findet in dem Gasthaus zum Einhorn (Breite Gasse) die halbjährige Rechnungs-Ablage statt, wozu die verehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Musikalischer Verein

Donnerstag, den 15. August.
Regimentsmusik der kgl. Landwehr
in der Rosenau.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Anzeige.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn Kaufmann Stahl am Theresienplatz, S. 923, II. Stock. **Friederike Krauß**, Modistin.

Dank.

Da ich mein Geschäft durch Kauf an Herrn Karl Theysohn abgetreten habe, so danke ich meiner geehrten Kundschaft, sowie meiner alten Nachbarschaft für das mir geschenkte Zutrauen und bitte, dasselbe zugleich auch meinem Nachfolger in derselben Weise zu Theil werden zu lassen. Meine neue Nachbarschaft bitte ich um freundliche Aufnahme.

Hochachtungsvoll
Johann Simon Fein.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaubt sich der Unterzeichnete, die ergebene Anzeige zu machen, daß er die Bäckerei des Herrn Simon Fein käuflich an sich gebracht hat, und bittet deshalb die werthe Kund- und Nachbarschaft, sowie ein verehrliches Gesammt-Publikum, das seinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen gütigst auf ihn übertragen zu wollen, indem er sich stets bestreben wird, das ihm geschenkte Vertrauen bestens zu rechtfertigen.

Achtungsvoll
Karl Theysohn, Bäckermeister, L. Nr. 846, nächst dem Königsthor.

Geschäftsverlegung.

Ich beehre mich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß ich die seit 5 Jahren gepachtete, auf meine Firma betriebene, ehemalige Müller'sche Großpfragnerei, äußere Laufergasse S. 1398 verlassen und mein Geschäft in dem mir käuflich erworbenen Hause, äußere Laufergasse S. 1408, in dessen Nähe, verlegt.

Meiner werthen Nachbarschaft und verehrten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich um fernere Erhaltung desselben, indem ich durch reelle und solide Bedienung allen billigen Wünschen nachzukommen mich bemühen werde.

Nürnberg im August 1867.
Johann Fink.

Eine solide, fleißige Person sucht einen Platz als Hausmagd oder zu Kindern. L. 777, Johannesgasse.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen das Gasthaus „zum weißen Lamm" im Hörmannsgäßchen (Verbindung der Karolinen- und Adlerstraße) pachtweise übernommen habe und für kalte und warme Speisen, sowie auch ausgezeichnetes Bier aus der Zeltner'schen Brauerei fortwährend gesorgt ist.

Nürnberg, den 14. August 1867.

Achtungsvoll
Heinrich Klein.

Frische Cervelatwürste

sind wieder angekommen bei
Friedrich Bleicher,
gegenüber der kleinen Waage.

Tanz-Unterricht.

Der gehorsamst Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat September die Lehr-Kurse ihren Anfang nehmen. Indem er dies zur geneigten Kenntnißnahme eines hochverehrten Publikums bringt, glaubt derselbe bemerken zu müssen, daß er nicht nur in allen üblichen, sondern besonders auch in den neuesten **Conversations-** und **National-Tänzen** auf das leichtfaßlichste, doch strenge nach den Regeln der Kunst — verbunden mit der Anstandslehre gründlichsten Unterricht zu ertheilen befähigt ist, und erlaubt sich daher an die hochschätzbaren Eltern und Vormünder, welche ihren lieben Söhnen, Töchtern und Pflegebefohlenen Tanzunterricht ertheilen zu lassen gesonnen sind, sowie an alle Freunde und Freundinnen der Tanzkunst die gehorsamste Bitte zu stellen, ihn mit ihrem vollen ihn so ehrenden Vertrauen gütig beschenken zu wollen, dem auf das Beste und Solideste zu entsprechen, er sich zur angenehmsten Pflicht zu machen eifrigst bestreben wird.

Zugleich fügt derselbe noch an, daß der Unterricht in dem eigens zu diesem Zwecke erbauten Salon in seiner Wohnung **(ohne Restauration)** ertheilt wird, worüber das Nähere zu ertheilen er stets mit Vergnügen bereit ist, und sich reger gütiger Theilnahme schmeichelt, wozu er sich angelegentlichst ganz ergebenst empfiehlt.

George Helbling.
S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Weizenmehl, Gries & Roggenmehl

en gros & en detail

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen,**
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Riesen-Sonnen-Microscop im Prater.

Der eingetretenen günstigen Witterung halber finden noch diese ganze Woche Vorstellungen statt.
Anfang 3, 4 und 5 Uhr Nachmittags.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wirthschaft käuflich an Herrn Heinrich Wörner abgetreten habe, bitte deshalb, das mir geschenkte Zutrauen auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Achtungsvoll
G. Fuhrmeister.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die Wirthschaft zu den 2 Engeln in der Brunnengasse käuflich übernommen habe. Da es mein größtes Bestreben sein wird, meine verehrten Gäste durch gute kalte und warme Speisen, sowie ausgezeichneten Stoff aus der Brauerei des Hrn. Mailänder in Fürth verabreichen zu können, sieht einem zahlreichen Zuspruch entgegen und empfiehlt sich seiner lieben Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte bittend Achtungsvoll
Heinrich Wörner.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiedurch seine Wirthschaft in gefällige Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß den Tag über stets frische Bratwürste nebst ausgezeichnetem Bier anzutreffen sind.

Jakob Lingmann,
Gastwirth zum weißen Thurm.

Bergner'sche Wirthschaft am Hallplatz.

Heute Abend zur Nachfeier des Jahresfestes Fischpartie, wozu verehrte Freunde und Bekannte höflichst einladet **Bergner.**

Jammerthal.

Täglich warme und kalte Speisen nebst ausgezeichnetem Felsenkellerbier. Geneigtem Zuspruch sieht mit Vergnügen entgegen.

Joh. Wolfgang Sänger nebst Frau.

Kitzkalt'sche Wirthschaft.

Heute großartiges Trali mit Rarität, alle erdenklichen warmen und kalten Speisen nebst türkischen Bratwürsten mit Kraut, und ächtem Stoff von Hrn. Bernreuther jun. Es ladet freundlichst ein
N. Huber.

Zum Aug.

Zu jeder Tageszeit gebackene Fische.

Vom Donnerstag, den 15. an, täglich zu jeder Tageszeit frischen Kaffee mit feinem Brod, wozu ergebenst einladet **L. Grau**
im Vater Jahn.

Dasjenige Individuum, welches vorgestern Nachts eine Ruhestörung verursacht hat auf dem Galgenhof soll sich zusammennehmen, und nicht wieder kommen.
M. M.

Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche, ist sogleich wegen schneller Versetzung zu vermiethen oder auf ein Vierteljahr wird etwas nachgelassen am Zins. Glockenhof Nr. 17.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überraschendsten Wirkungen dieses Balsams gegen langjähriges Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und hartnäckige Glatzen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Privatzeugnisse dokumentirt worden, und die berühmtesten Aerzte und Chemiker haben sich durch die angestellten Erprobungsversuche von den Staunen erregenden Erfolgen überzeugt. Es sind daher auch die authentischen Ergebnisse dieses cosmetischen Mittels so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint, zumal es zur Genüge bekannt ist, daß dieser Balsam sich in allen Fällen bewährt hat, wo noch Hilfe möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einladend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Vorzüglichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitseife zu 20 kr. und 40 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen) zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Eispommade** zu 12 kr. und 24 kr., **Anadoli** eine orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Macassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 18 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft Essig** zu 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Freiligraths Gedichte.

Wohlfeile Ausgabe. 8. 1 fl. 45 kr.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung
Königsstrasse.

1500—2000 fl. werden gegen vollkommene Sicherheit und 6 Proc. sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf die Bekanntmachung des Friedrich Weihand von Fürth — vergl. Fränkischen Kurier Nr. 221 — diene Jedermann zur Notiz, daß ich schon am 12. d. Jrs. keinen Gefallen mehr daran fand, den ec. Weihand in der Führung seiner manchfachen Geschäfte auf Grund der mir von ihm ertheilten Vollmacht zu unterstützen, und daß ich, als er im Begriff stand sich mit der wohlbekannten Perrückenmacher'n Franz zu verloben, zur besagten Zeit ihm unter Rückgabe seiner Vollmacht es überließ mit seinen Angelegenheiten von denen ich ein für allemal mich sauber halten will, in Zukunft wenn möglich selbst ins Reine zu kommen.

Nürnberg, 13. August 1867.

Georg Mörsberger

Ein Mädchen, welches Hausarbeit reinlich verrichtet und Hausmannskost kochen kann, sucht sogleich einen Platz. Zu erfragen Brunnengasse Nr. 57.

Eine kleine Wohnung wird sogleich gesucht. Adr. K. W. Nr. 12.

Wegen Nichtbeziehung ist eine sehr freundliche Wohnung nahe am Markt, Sommerseite, 1. Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden, Waschgelegenheit, welches Wasser und Keller sogleich billig zu vermiethen. N. i. d. E. d. Bl.

Vor dem Lauferthor unter der Harmonie sind zwei schöne Parterre-Wohnungen, jede 3 heizbare Zimmer enthaltend, sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in Wöhrd Nr. 171 im Schönhofer'schen Hause.

Ein schwarzer Pudelhund, mit langen Ohren und Ruthe, weiß gescheckt, auf den Namen Caro hörend, ist zugelaufen und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühren im Haus Nr. 88 b in Steinbühl abgeholt werden.

Bezüglich „Nürnberger Leben".

☞ Für die Donnerstag stattfindende Vorstellung „Nürnberger Leben" werden, der ganz erheblichen Ausstattungskosten wegen, die Preise, wenn auch in bescheidener Weise, erhöht. Sitze sind zu haben Donnerstag Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Lorenzergasse Nr. 749 bei Frau Hirsch.

In theaterfreundlichen Kreisen spricht man jetzt schon von den Vorbereitungen, die Herr Hirsch, der beliebte Komiker des Tullnauer Sommertheaters, trifft um seinen Benefizabend (☞ Donnerstag 15. August) zu einem der amusantesten in der Saison zu machen. Derselbe bringt die schon vielfach besprochene Lokalposse „Nürnberger Leben", von der sich die Direktion große Erfolge verspricht, mit neuer Ausstattung zur Aufführung. Die Wahl dieses Stückes einerseits, die ungewöhnliche Beliebtheit, deren sich dieser Komiker erfreut anderseits, lassen es außer Zweifel, daß das Haus in allen Räumen gefüllt sein werde. Jedenfalls wird man gut thun, sich bei Zeiten um gute Plätze umzusehen! R.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[…] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 223.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 16. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Isaak.

Samstag, den 17 August: Augusta.

N. Die Einführung der sozialen Gesetze.

Die gegenwärtig in Berathung befindlichen sozialen Gesetze greifen so tief in den ganzen Organismus des Gemeindelebens ein und werden so weittragende Aenderungen in demselben hervorrufen, daß es gewiß nicht überflüssig erscheinen dürfte, auf einige zur Zeit in demselben herrschende Uebelstände, die beseitigt werden müssen, jetzt schon hinzuweisen. Weniger sind solche in den großen Städten vorhanden; um so mehr und größer aber in den kleineren, mittelbaren Städten und Landgemeinden. Nehmen wir den Zustand, wie er gegenwärtig liegt, so finden wir, daß der Bürgermeister oder Ortsvorsteher nur in den seltensten Fällen — es gibt selbstverständlich auch sehr rühmliche Ausnahmen — der intelligenteste und gebildeste Mann der Gemeinde ist. Schon der eingeführte Wahlmodus, wonach die Befähigung zu diesen Stellen nur durch den Besitz eines größeren Vermögens zu erreichen ist, ist ein Hinderniß, um den Tüchtigsten zum Gemeindevorstand zu erheben. Der Ortsvorsteher oder Bürgermeister der Jetztzeit, in der Regel ein großer Oekonom oder Geschäftsmann, den die Sorge für seine Privatbeschäftigung ohnehin schon ganz einnimmt, und dem nun ein solches Amt übertragen wird, sieht dasselbe meist nur als ein privilegium odiosum, eine Last und einen Unfall, der ihn betroffen hat, an. Das neue Amt gibt ihm nur neue und vermehrte Sorgen und raubt ihm viele Zeit. Davon, daß er sich aus Gemeinsinn die Uebertragung des Amtes als eine Auszeichnung und Ehre erachte, daß er ferner nach Antragung desselben sich mit den nöthigsten Gesetzen und Vorschriften bekannt mache, ist nur selten die Rede. Er fragt höchstens seinen Amtsvorgänger nach der Art und Weise, in welcher dieser das Amt gehandhabt habe, und sucht es nachzumachen. Es sind uns Fälle, und noch dazu aus Franken, bekannt, daß Bürgermeister und Vorsteher von mittelbaren Städten, bezw. Landgemeinden, von solcher Indolenz gegen alles öffentliche Leben befangen sind, daß sie nicht einmal irgend eine Zeitung lesen! Wie ist ein solcher Mann noch fähig, bei dem gegenwärtig rasch vorwärts rollenden Rade der Zeit die Gemeindegewalt zum Frommen der Gemeinde auszuüben? Die nächste und regelmäßige Folge davon ist, daß ein solcher Gemeindevorstand eben das Hauptregime dem Stadt-, Markt- oder Gemeindeschreiber überläßt. Letztere sind in den Landgemeinden die Lehrer. Wiewohl diese schon wegen ihrer Heranbildung naturgemäß auch an ziemlicher Befangenheit leiden, so sind sie doch meistens bestrebt, für das Beste der Gemeinde und ihrer Angehörigen nach Kräften zu wirken. Dies ist aber bei dem Institute der spezifischen Markt- und Stadtschreiber nicht der Fall. Dieses ist es, welches namentlich da, wo der gegenwärtige Stadt- oder Marktschreiber noch aus der Periode vor 1862 herstammt, einer vollen Umwandlung und gründlichen Organisation bedürfte. Ausnahmen sind auch hierin vorhanden, aber in der That noch viel weniger als bei den Gemeindevorständen. Welche Gewaltpersönlichkeit vor 1862 ein Herr Stadt- oder Marktschreiber in der Gemeinde war, ist in seinen Folgen leider noch gar zu gut im Gedächtniß der Bevölkerung. Der reiche, wohlhabende und mit dem genannten Herrn befreundete Bürger war in Polizeistrafsachen geradezu unverletzlich und straffrei, während der Arme, welcher nicht gehörig mit materiellen Mitteln dem Richterspruch des Stadtschreibers (denn diese waren ja das die Beschlüsse verabfassende Organ) nachhelfen konnte, oder derjenige, welcher ihm nicht die volle Demuth entgegentrug, den vollen richterlichen Zorn strafender Gerechtigkeit auf sein Haupt zu laden hatte. Die polizeiliche Strafgewalt entfiel nun zwar, allein die Stadtschreiber, die einen ziemlichen Theil ihrer ungenannten Einkünfte damit verloren, blieben, und ihr Augenmerk ist bis jetzt allzuhäufig nur darauf gerichtet gewesen, in den übrigen Verwaltungs- und Polizeisachen, die sie auch schon früher in der angedeuteten Weise ausgenützt hatten, ihre Macht zu zeigen. Es gehören diese Leute durchaus nicht zu den Untüchtigen und Unfähigen; vielmehr sind sie meistens sehr gewandt, in allen Sphären des Schreiberthums gewiegt und herangezogen, und die hier aufgegriffenen Kunstgriffe sind es, welche sie nun bei ihrem Alleinherrscherthum zum Nachtheil der Gemeindeangehörigen anwenden. Aber einseitig gebildet und Feinde aller neuen Gesetze, oft auch mit persönlicher Malice ausgerüstet, regieren sie oft nach ihrem Gutdünken und Belieben, beachten keinerlei Gesetze, weder Gemeindeordnung noch Polizeistrafgesetzbuch, kümmern sich da, wo die Gemeinden zum Vollzuge rechtskräftiger richterlicher Urtheile aufgefordert werden, Nichts um diese, sondern verfügen nach eigenem Ermessen. Wir wären in der Lage, alle diese Vorwürfe durch zahlreiche bestimmte einzelne Thatsachen aus dem Gemeindeleben der letzten Jahre als leider allzubegründet nachzuweisen. Welche Personen der Gemeinde die Ansässigkeits- und Verehelichungsbewilligung oder Gewerbskonzessionen vor den Uebrigen leichter erhalten, läßt sich wohl errathen. Der fleißigste, bravste Mann muß wegen zu geringer Aufmerksamkeit (!) gegen den Herrn Stadtschreiber häufig vor dem weniger trefflichen, aber gegen letzteren, — aufmerksameren Bewerber zurückstehen. Der ihnen etwas unangenehme Ortsfremde erleidet Ausweisung auf Grund der Verordnung von 1850, ohne vorher gehörige Erhebungen zu pflegen oder den Betreffenden zu vernehmen. Dabei leistet ihm der regelmäßig mit ihm verbündete Polizeidiener die besten Dienste. Der Bürgermeister in seiner gewöhnlichen Gleichgiltigkeit begibt sich etwa täglich einmal Abends in das Rathhaus und unterschreibt gemüthlich und im guten Glauben die Verfügungen seines regierenden Stadtschreibers. Kommt Jemand zu ihm, und sucht sich über Letztern zu beschweren, so weist er diesen im Bewußtsein seiner Ignoranz gebietend die Thüre und salvirt die Unverletzlichkeit seines adlatus. Die Magistratsräthe befinden sich meist in derselben Abhängigkeit vom Stadtschreiber, wie der Bürgermeister. Auch ihnen ist ihr Amt eine unerträgliche Last, sie kennen keinen Geschäftsgang, keine Gesetze, und mögen sie auch nicht kennen lernen. Bei den Gemeindebevollmächtigten der fraglichen kleinen Gemeinden finden wir gegenwärtig noch dieselbe Indolenz. Die Vorlagen des Magistrats (Werke des Stadtschreibers) werden meist ohne Diskussion angenommen; nur manchmal, wenn Einer oder der Andere eine Idee des modernen Staatslebens anregt, erheben sie ein abweisendes Kopfschütteln und Gemurmel. Wie verhalten sich aber gegenüber solchen bedauerlichen Zuständen dieser Gemeinden die Bezirksämter? Werden von ihnen keine periodischen Visitationen gehalten? Allerdings finden diese statt; allein sie werden sehr oberflächlich, lediglich bezüglich der eingehaltenen Formen, nicht aber bezüglich des materiellen Inhalts der Akten abgehalten; und da, wo die Bezirksämter sich nicht am Herrschersitze des Stadtschreibers befinden, erfahren diese ohnehin wenig von dem Publikum selbst. Denn Alles fürchtet den Stadtschreiber, Jeder klagt im Stillen und bei Vertrauten; Keiner wagt es aber, laut auszusprechen, da man eben vor der drohenden Allgewalt des Stadtschreibers banget. Und die Bezirksämter selbst lieben häufig solche Behelligkeiten nicht. — Dies ein Bild des gegenwärtigen Zustandes der Verwaltung in vielen kleinen Stadt- und Landgemeinden Bayerns. Sollen nun aber die neuen Gesetze künftig in's Leben treten, so wird es nöthig sein, daß jede Gemeinde speziell und genau ihre Verhältnisse prüft, und findet sie, daß dieselben, wie geschildert oder in einer ähnlichen schlimmen Lage sind, so ist es ihre Aufgabe, die betreffenden Persönlichkeiten so bald als möglich zu entfernen, selbst auf die Gefahr hin, daß hiedurch die Pensionslast der Gemeinde beschwert würde. Denn die letztere Last wird vielfach und reichlich gegen die unendlichen Vortheile aufgewogen, welche aus einer zeitgemäßen Auffassung und Anwendung der neuen Gesetze für die Gemeinde entstehen. Außerdem aber werden unter der erörterten stadtschreiberlichen Willkürherrschaft diese Gesetze, welche den Gemeinden freie Bewegung und Verwaltung, ja viele polizeiliche Gewalt verleihen, nicht zum Wohle, sondern nur zum Verderben der Gemeindeangehörigen gereichen, und auf diese Weise wird ihr guter, schöner Zweck vereitelt.

Deutschland.

München, 14. Aug. Am 2. Juli l. Js. war die Buchdruckereibesitzerswittwe Oeschler wegen Uebertretung des Art. 43 des Preßgesetzes zu einer Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt worden, weil aus der Unterschrift einer Nummer des humoristischen Wochenblattes „Puck“: „Interimistisch für die Redaktion verantwortlich: Ed. Oeschler“ nicht zu erkennen sei, daß Eduard Oeschler der Redakteur sei. Gegen dieses Urtheil ergriff die Verurtheilte die Berufung, welche heute vor dem Bezirksgerichte verhandelt wurde. Der Vertheidiger legte mehrere Nummern der Neuen Würzburger Zeitung und des Würzburger Anzeigers vor, welche seit langer Zeit ganz unbeanstandet von einem Interimsredakteur unterzeichnet werden, bedauerte die vielfältigen Vexationen der Presse, durch Kolportage-Verweigerung, deren Einziehung, Konfiskationen und Anklagen, die dann fast immer resultatlos verliefen und beantragte auch in diesem Falle Freisprechung. Der Gerichtshof erkannte auch in diesem Sinne, da eine Verletzung des Art. 43 hier nicht vorliege, da derselbe nur die Angabe jener Person verlange, welche für das vorliegende Preßerzeugniß, gleichviel ob er für längere oder kürzere Zeit, verantwortlich sei und dieß um so mehr, da nach Art. 44 des Preßgesetzes eine Interimsredaktion gestattet ist.

München, 14. Aug. Wie wir hören, wird der bisherige mexikanische Konsul dahier, Frhr. v. Hirsch, sein Mandat niederlegen. — Der Oberceremonienmeister des Königs, Frhr. v. Moy, desgleichen der k. Regierungspräsident von Schwaben und Neuburg, Frhr. v. Lerchenfeld, haben die französischen Majestäten an der Landesgrenze zu Neu-Ulm zu empfangen und König Ludwig II. wird dieselben bis Salzburg begleiten. — Die vor einigen Wochen schon er-

---

Aus den Erinnerungen eines süddeutschen Offiziers.

(Schluß)

— Ich werde Ihrem Oberst schreiben, daß er Ihnen den Prozeß macht, knurrte es hinter mir, und als ich mich umwandte, stand ich vor dem bärbeißigen Grafen Z . . . . Generaladjutant Seiner Majestät. Mit einer halben Wendung rechts gegen die Thüre wollte ich mich entfernen, da fügte er hinzu:

— Ich befehle Ihnen, den Ball erst nach dem Souper zu verlassen, da Majestät möglicherweise noch heute über Sie verfügen könnte.

Die Aussicht auf Prozeß, Kassation, Festung — Alles zog in nichts weniger als reizenden Bildern an mir vorüber, aber sonderbarer Weise ließ mich Alles kalt; es herrschte in mir eine fast höhnische Befriedigung, als ich das devote Gesindel um mich her so erbost sah.

Als das Souper begann, aß ich sogar tüchtig, als ob gar nichts geschehen sei. An dem Tafelende, wohin ich durch Hilfe eines Freundes, der offenbar von der ganzen Geschichte noch nichts wußte, gelangt war, kamen die warmen Speisen alle bereits kalt an. Ich hielt mich daher an die Gansleberpastete, die vortrefflich war und den Champagner. Es kam mir dabei Vieles in den Sinn, woran ich früher nie gedacht hätte. So machte ich mir z. B. Vorwürfe, daß ich die Gastfreundschaft eines Hauses annahm, wo man mich so übel behandelt hatte. Ich suchte mich mit dem Sophism zu trösten, daß es ja des Volkes Steuern seien, mit denen man mich hier bewirthe. Aber, das schien mir schließlich die Gastfreundschaft nicht ehrender zu machen.

Endlich beruhigte sich mein erwachtes Ehrgefühl mit folgendem Raisonement: Ernährt dich denn das Volk nicht das ganze Jahr hindurch und wird dich im Alter pensioniren und sorgenfrei machen und du hast vielleicht keinen Säbelhieb zu seiner Vertheidigung, keinen Schuß andererwohin als auf die Scheibe gethan? Und hier nimmst du Anstoß, ob du ein Stück Pastete mehr essen sollst?

Tapferer noch als vorher hieb ich auf die Pastete ein. Allmählich jedoch machte mir meine enge Säbelkuppel erhebliche Beschwerden und ich beschloß, dem abzuhelfen. Wohl wußte ich, daß ein Oeffnen derselben hier ein eben so großer Verstoß gegen die Etiquette sei, als wenn man auf einem anständigen Ball in Hemdärmeln tanzt, allein in meinem beinahe cynischen Gemüthszustand hätte ich noch mehr riskirt. Ich öffnete leise und die Hände unter dem Tisch verborgen das Schloß der Kuppel, allein es entwischte mir und der Säbel fiel rasselnd — auf die kleine Zehe meines gefälligen Freundes.

Der sprang mit einem wilden Schrei empor und gab so das Zeichen zu einem allgemeinen Palastaufstand. Aus der Tafel todt wurde, wie der niemals ausgesung'ne Staberl sagte, plötzlich eine Tafel lebendig. Lakaien rannten herzu und fixirten mich, als sie die Ursache des Skandals gewahrten, mit impertinenten Blicken und aus dem Kreis, der mich umgab, hörte ich hie und da wie Schlangengezisch die Worte: „Das ist er! derselbe der ꝛc.“

Mit der gewöhnlichen Verlegenheitstaktik, zu thun als ob nichts geschehen sei, wollte ich mit meinem Freunde ein Gespräch anknüpfen, allein der that, als wäre er stocktaub, und eben tauchte auch wieder das grimmige Antlitz der Generaladjutanten aus der Menge von grinsenden Gesichtern empor.

— Sie begeben sich sogleich nach Hause, reisen mit dem nächsten Bahnzug in Ihre Garnison zurück und melden sich bei Ihrem Regimente in Arrest. Das Weitere folgt.

Mechanisch raffte ich meine kriegerische Ausrüstung zusammen und ging festen Schrittes durch die Menge, die mir wie einem Aussätzigen Platz machte. Erst als ich den grauen Nachthimmel über mir hatte und den frischen Hauch der Winterluft an meinen Wangen fühlte, löste sich der Bann, der mir die Brust zusammengeschnürt und die Gesichtsmuskeln erstarrt hatte, und ich brach in ein konvulsivisches Lachen aus.

Vom scharfen Ost bewegt, flackerte die Gasflamme über dem Portale der landesherrlichen Reitschule hin und her, als habe sie Krämpfe, und ihrem gespenstischen Schein schienen mir die steinernen Pferdsköpfe an der Mauer zuzunicken und zu grinsen: Du verdienst es nicht besser!

Statt meinem vierwöchigen Urlaub beim Carneval der Residenz brachte ich genau dieselbe Zeit „wegen ungeeigneten Benehmens auf einem Hofball“ — im Kasernarrest meiner Garnison zu.

schienene Broschüre: „Die bayerische Bureaukratie und die Jesuiten in Regensburg“ ist heute in hiesigen Buchhandlungen konfiscirt worden. (A. Z.)

C. H. München, 15. Aug. Vom Justizministerium ist im Benehmen mit dem Handelsministerium ein Gesetzentwurf über die Privatrechtsverhältnisse der Genossenschaften ausgearbeitet worden und wird derselbe eine Vorlage für den nächsten Landtag bilden. (S. unsere Orig.-Korrespondenz in Nr. 219) Abweichend von dem preußischen Gesetze vom 27. März 1867, welches sich nur auf Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften bezieht, erstreckt sich der bayr. Gesetzentwurf auf alle Genossenschaften, welche mit Beachtung der Vereinsgesetzes vom 26. Febr. 1850 sich bilden und räumt denselben, so weit sie es für ihre Vermögensverwaltung als nöthig oder wünschenswerth erachten, die Rechte einer juristischen Person ein. In der Hauptsache wird sich der Gesetzentwurf darauf beschränken, die Formen und Modalitäten zu bestimmen, wie ein Privatverein oder eine Genossenschaft errichtet und organisirt sein soll, um in privatrechtlicher Beziehung als juristische Person zu gelten, ohne hiezu noch einer Bewilligung zu bedürfen. Als ein wesentliches Erforderniß für die Erlangung juristischer Persönlichkeit wird betrachtet werden: 1) die schriftliche Abfassung des Gesellschaftsvertrags und 2) die Annahme einer gemeinschaftlichen Firma. Der Gesetzentwurf wird ganz in derselben Weise wie das deutsche Handelsgesetzbuch bezüglich der Handelsaktiengesellschaften vorschreiben, daß der Genossenschaftsvertrag über Verwaltung und Geschäftsführung genaue Bestimmungen enthalten muß, und wird der Privatautonomie den möglichst freien Spielraum lassen. Insbesondere soll der Genossenschaftsvertrag eine Bestimmung enthalten über die Art und Größe der von den Mitgliedern für den Zweck der Genossenschaft zu leistenden Beiträge, namentlich darüber, ob die Verbindlichkeit zum Beitrage im Voraus auf einen bestimmten Umfang beschränkt sei (beschränkte Haftpflicht) oder ohne solche Beschränkung nach dem Bedarf sich richten soll (unbeschränkte Haftpflicht). Ob eine Genossenschaft das Eine oder das Andere wählen wolle, überläßt der Gesetzentwurf den Betheiligten; daß aber eine klare Bestimmung hierüber in dem Vertrage enthalten sei, ist im Interesse Derer nöthig, welche mit der Genossenschaft in rechtliche Beziehungen treten wollen.

-ℌ München, 15. Aug. In letzter Zeit kursiren wieder verschiedene Enten in den bayerischen Blättern, die mit großer Vorliebe in München ausgebrütet werden. Es ist kein wahres Wort daran, daß Herr Baron von Perfall zum Hoftheaterintendanten ernannt worden ist, ebensowenig wird Herr Hofkapellmeister Eckert von Stuttgart Herrn Generalmusikdirektor Lachner hier ersetzen und zwar aus dem sehr einfachen Grund, weil die nachgesuchte Pensionirung des letztern nicht bewilligt wurde. Den verschiedenen Korrespondenten aber, die derartige Nachrichten entweder in Café- oder Bierhäusern sammeln oder selbst fabriziren, sollte doch endlich einmal derb auf die Finger geklopft werden, denn sie dienen nur dazu, das Publikum zu mystifiziren und nach einer Seite hin zu beunruhigen, nach der andern Seite hin zu kränken.

𝔉 München, 15. Aug. Die Berathungen über den Entwurf der Heeresorganisation sind nunmehr bis zur zweiten Lesung gediehen; wie wir mit Sicherheit in Erfahrung gebracht haben, wird insbesondere dafür Sorge getragen werden, daß diejenigen jungen Militärpflichtigen, welche seit dem Bevorstehen der allgemeinen Wehrpflicht durch Einstandsverträge, verbunden mit sonstigen Manipulationen dieser Pflicht sich zu entziehen getrachtet haben, ihren Zweck nicht erreichen. — Nicht allein, wie schon länger bekannt, die Kriegsschule, sondern auch die Artillerie-Genieschule und die Militärakademie werden ihre Lokalitäten in dem Theile der Herzogmaxburg angewiesen erhalten, welcher früher von dem Nationalmuseum eingenommen war, und wird der geeignete Umbau so beschleunigt, daß alle diese Lokalitäten mit dem 1. Okt. bereits in Benützung genommen werden können.

München, 15. Aug. Prinz Otto wird heute Abend von Hohenschwangau zurückkommen und sich am nächsten Samstag nach Speyer und von da nach Paris begeben. (B. Z.)

* Es wurde der Notar St. Romeis von Stadtsteinach nach Ebermannstadt und der Notar H. Deuber von Ebermannstadt nach Stadtsteinach versetzt; der freiwillige Rücktritt des Notars L. Merklein zu Nürnberg genehmigt; auf dessen Stelle der Notar in Schillingsfürst, G. Omeis, versetzt, und zum Notar in Schillingsfürst der Notariatsgehilfe B. Leicht aus Hagenbach, dermalen zu Nürnberg, ernannt; der Wechselsensal J. Schmitt zu Nürnberg, dessen Bitte entsprechend, seiner Stelle als Wechselsensal enthoben.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Nidermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern“ (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 14) nachstehende Abhandlungen: 1) Der siebente Anwaltstag. — 2. Jahresbericht des Rechners für den VII. Anwaltstag a) vom 6. Januar 1865/66, b) vom 6. Januar 1866/67. — Bericht über die am 7. Juni d. Js. zu Kassel abgehaltene Jahresversammlung des preußischen Anwaltvereins. — 3) Zur Frage über freie oder gebundene Anwaltschaft in Bayern (Fortsetzung von Nr. 12). — 4) Literatur. Kommentar zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuche mit Ausschluß des Seerechts von Dr. August Anschütz und Dr. Otto Freiherr v. Völderndorff. Erster Band, drittes Heft. — 5) Aus der Praxis. Zu §. 57. und 58 des Prozeßgesetzes v. 17. Nov. 1837

𝔛 Mittelfranken. (Letztes Wort.) Herr Schulinspektor Hotter zu Wachenzell unterstützt uns ungemein zur Erreichung unserer Absicht, welche die war, der Abschaffung greller Mißstände in Schulwesen durch ein Blatt, das für die Schule in die Schranken tritt, das Wort zu reden. Ebendeshalb setzen wir nochmals die Feder an, nicht um Polemik zu üben. Herr Hotter gesteht zu, daß er 1) über die Lehrer Geldstrafen verhänge, 2) ihnen Wartboten schicke. Zu Letzterem glaubt er das Recht aus Art. 28 des Einführungsgesetzes zum Polizeistrafgesetzbuche von 1861 herleiten zu können. Jener Artikel aber räumt derartige Befugniß nur den Polizeibehörden ein. Ein tüchtiger Jurist sagte uns, daß die Schulinspektion nie zu diesen gehöre und einem Distriktsschulinspektor die Anwendung des Polizeistrafgesetzbuchs, oder des Einführungsgesetzes nicht zustehe. Für diesen gebe es nur dienstliche Verordnungen. Ebensowenig sei er berechtigt, Geldstrafen zu verfügen. — Also Herr Hotter behandelt die Lehrer wie polizeilich Verfolgte! Dazu schreibt er noch in ganz unedler Weise (er nennt die Namen der Lehrer, er weiß nicht, daß auch diesen der Titel Herr gebühre) ein spitzfindig beachtungswerthes Vertheidigungsstück. Jetzt nimmt es uns gar nicht Wunder, daß Herrn Schulgehilfen Leitner die Lust zu willigem Gehorsam verging. Nachdem Herr Hotter seine Uebergriffe selbst zugestanden hat, wird hoffentlich die Abstellung derselben bald erfolgen. — Die Ferien und Schulsitzungen des Bezirkes Eichstätt betreffend, dürfte sich bei genauer Prüfung ergeben, daß es mit beiden an vielen Orten nicht vorschriftsgemäß gehalten werde. — Da Herr Hotter es sich herausnimmt, etwas aus unserer Kritik zu lesen, was nicht darin enthalten ist, so müssen wir ihn beschuldigen, daß er die Leser absichtlich zu täuschen unternahm. Wir sagten nämlich nicht, er verfahre immer mit Drohungen, sondern er drohe dann, wenn der Lehrer eine Strafe nicht bezahlen wolle. Ebenso schreibt Hr. Hotter, wir hätten Häfters als Muster (eines Lesebuchverfassers) aufgestellt, indeß wir den Namen Häfters nur einmal als Autorität im Rechnen anführten. Was Unsinn ist, verdammen wir auch bei Häfters. Doch dazu war kein Anlaß gegeben. Wir haben nur Hotter's Buch, das für jede Schule und jede Zeit Unbrauchbares enthält, wahrheitsgetreu beleuchtet. Wie sehr die Pädagogen in dessen Verurtheilung einig sind, beweist neuerdings eine vernichtende Kritik der von Schuldirektor Berthelt in Dresden redigirten, in Leipzig erscheinenden allgemeinen deutschen Lehrer-Zeitung Nr. 29, Seite 239, für welche doch die besten Schulmänner der Zeit arbeiten und die wir Herrn Hotter, der uns in der Pädagogik und Grammatik sehr belehrungsbedürftig erscheint, zur Lektüre empfehlen. Sapienti sat.

** Als Ort der Abhaltung des diesjährigen deutschen Protestantentags ist Neustadt a. d. Hardt in Aussicht genommen.

* Ludwigshafen, 14. Aug. Der „Pf. K.“ veröffentlicht folgende Anzeige: „Eines unvorhergesehenen Zwischenfalles wegen kann das auf Sonntag, den 18. August 1867, Nachmittags, festgesetzte Sängerfest, im Lichtenberger'schen Garten dahier, nicht abgehalten werden, was anmit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Ludwigshafen, den 14. August 1867. Das Bürgermeisteramt, Carl Huß.“ Wir fürchten, der „unvorhergesehene Zwischenfall“ ist die ausgebrochene Cholera.

Stuttgart, 13. Aug. Nachdem die Einführung des preußischen Exerzierreglements auch bei den Reiterregimentern genehmigt worden ist (in München befinnt man sich damit noch), sind heute fünf Reiteroffiziere in preußische Garnisonen zur Erlernung desselben abgegangen. (Pf. K.)

Mainz, 13. Aug. Der Redakteur des „Mainzer Anzeigers“, Herr Frings, hatte vor längerer Zeit mitgetheilt, 1) daß der preuß. Soldat, welcher vor einigen Monaten einen bayrischen Handwerker tödtlich verwundete, schon einmal wegen eines ähnlichen Vergehens zu 6 Wochen strengem Arrest verurtheilt war, 2) daß der für die Mainzer Vorstadt „Gartenfeld“ zwischen Festungs- und Zivilbehörden vereinbarte Alignementsplan vom preuß. Kriegsministerium genehmigt sei. Das Festungsgouvernement, behauptend, daß beide Thatsachen nur durch Verletzung des Dienstgeheimnisses zur Kenntniß Frings' gekommen sein können, veranlaßte — wie wir der Fr. J. entnehmen — gerichtliche Vernehmung desselben bezüglich seiner Quelle. Da nun Hr. Frings zwar eidlich erklärte, zur Kenntniß dieser Thatsachen nicht in Folge von Verletzung des Amtsgeheimnisses gekommen zu sein, die direkte Nennung der Personen, denen er seine Mittheilung verdankt, aber verweigerte, so wurde Seitens der Staatsbehörde gegen denselben das Zwangsmittel der Körperhaft beantragt. Es wird abzuwarten sein, ob diesem Antrage stattgegeben wird

— Nachdem die asiatische Cholera in dem hessischen Rheingebiete aufgetreten ist (in Gernsheim z. B. ist die Sterblichkeit auf 25 pCt. der Erkrankten gestiegen), hat das Kreisamt Vorbeugungsmaßregeln angeordnet.

Berlin, 13. August, Abds. Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Verordnung, betreffend die Einführung des Zollstrafgesetzes in den neuen Landestheilen.

∴ Berlin, 14. August. Wenn man so die „Köln. Ztg.“ Tag für Tag für Dänemark das Wort ergreifen hört, so sollte man wirklich glauben, daß sie ganz vergessen hat, wie die Dänen im Jahre 1850 nach der Wiederbesetzung der Elbherzogthümer gegen die Deutschen förmlich gewüthet haben. Mag sich das Blatt doch daran erinnern, daß damals mehr als 100 deutsche Geistliche aus den Herzogthümern vertrieben und durch Dänen ersetzt wurden, und daß die Deutschen unter der Willkürherrschaft der dänischen Regierung viel zu leiden gehabt haben. Mag es sich doch erinnern, welche Anstrengungen von Kopenhagen aus gemacht worden sind, um die Herzogthümer durch Unterdrückung der deutschen Sprache in Kirche und Schule zu danisiren. Außerdem aber ist die Abtretung von Distrikten mit gemischter Bevölkerung doch nicht so leicht, als man in Köln glaubt, und eben so schwer wird es sein, die grade durch Vertheidiger, wie das rheinische Blatt, immer höher geschraubten Forderungen der Dänen zu befriedigen. Gemäßigte dänische Blätter begnügen sich nicht mehr mit der Abtretung bis zur Schlei, sondern die Eider soll die Grenze sein, während die fanatischen Organe der Presse die Wiedervereinigung der Elbherzogthümer mit Dänemark durch Personalunion verlangen. Das Alles muß von Preußen in Erwägung gezogen werden und so dürfte denn die preußische Replik nach Kopenhagen die „Köln. Ztg.“ leider nicht befriedigen. Es sollte mich nicht Wunder nehmen, wenn Graf Bismarck die gestellte Garantieforderung aufrecht hielte. Die Stimmung in hiesigen maßgebenden Kreisen ist keine günstige für Dänemark und die übertriebenen Forderungen der Dänen werden nicht blos von Rußland, sondern sogar von England, ja von Napoleon gemißbilligt, wie ich gegentheiligen Nachrichten gegenüber versichern hörte. Das Interesse für die Eider- und sonstigen Dänen in Dänemark und anderswo erkaltet übrigens in dem Maße, als das Zerwürfniß zwischen der Pforte und Griechenland einen akuteren Charakter annimmt. — Die Gerüchte von neuerdings wiederum eingeleiteten Unterhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und der Schweiz entbehren der Begründung. Die vor etwa zwei Jahren hierüber gepflogenen Verhandlungen waren, wie man sich noch erinnern wird, schon so weit vorgeschritten, daß die Vertragsbestimmungen bereits paraphirt wurden. Das Werk scheiterte damals an dem Widerspruche der Staaten Süddeutschlands, die doch nächst der Schweiz zunächst an dem Zustandekommen eines solchen Vertrages betheiligt sind, von denen also auch ein Antrag auf Wiederaufnahme der Verhandlungen zu stellen sein wird, was bis jetzt noch nicht geschehen ist. — Wie die „Prov.-Corr.“ meldet, wird dem morgen zusammentretenden Bundesrathe ein Bundespaßgesetzentwurf und der Entwurf zu einem Gesetze über die Freizügigkeit vorgelegt werden. Daß sich die preuß. Regierung schon seit längerer Zeit mit der Reform des Paßwesens beschäftigt, ist bekannt, und die im Jahre 1862 dem Abgeordnetenhause über diesen Gegenstand gemachte Vorlage nicht vergessen. Das Gesetz kam damals — es war in der schlimmen Zeit des Konfliktes — mehr aus persönlichen als aus sachlichen Gründen nicht zu Stande. Jetzt soll diese Reform über das ganze Bundesgebiet ausgedehnt werden, und ein Gleiches ist der Fall mit der Freizügigkeit. Auch hierüber war bereits früher, wie mitgetheilt worden, eine königl. Verordnung vorbereitet, nach welcher die in den alten Provinzen geltenden Bestimmungen in den neuen Landestheilen eingeführt werden sollten. Es ist indessen für angemessener erachtet worden, diese Grundsätze sofort auf das ganze Gebiet des norddeutschen Bundes auszudehnen. — Daß die Wahlen zum Reichstag am 27. noch nicht stattfinden können, verschuldet Anhalt, welches die Vorbereitungen zur Wahl vor dem 30. Aug. nicht beenden zu können hierher mitgetheilt hat. Die Wahlen werden also frühestens am 30. stattfinden. — Nach der Prov.-Corr. gehört zu den Gegenständen, welche dem morgen zusammentretenden Bundesrath vorgelegt werden soll, auch ein Gesetzentwurf, betreffend die amtlichen Befugnisse und Pflichten der Bundeskonsuln. — „Der Regierung fehlen noch immer verbürgte Nachrichten über die neuesten Vorgänge in Mexiko und über das Verhalten ihres dortigen Vertreters. Von Seiten des Hrn. v. Magnus ist zur Stunde noch kein Bericht eingetroffen.“ Diese kurze Notiz in der Prov.-Corr. ist deutungsfähig und erregt Aufsehen. — Es ist möglich, daß der König am Sonnabend noch nicht nach Berlin zurückkehrt, sondern erst einige Tage später. Man meint, daß diese Verzögerung mit der Zusammenkunft des Königs mit dem König von Schweden zusammenhängt.

Berlin, 14. Aug. Es ist nicht die Absicht, so viel die „Kreuzz.“ hört, einen Reichs-Vicekanzler zu ernennen, nur das hat diese Zeitung erfahren, daß Sachsen in Behinderungsfällen mit der Vertretung Preußens betraut werden soll. Dem Vernehmen nach dürfte auch in der Kürze ein hervorragender Beamter an die Spitze des Bundeskanzler-Amtes ernannt werden.

Die Königin von England wird zum Besuch in Berlin erwartet und im neuen Palast von Potsdam wohnen.

Der Fabrikbesitzer Krupp in Essen hat die große Gußstahlkanone, welche auf der Pariser Ausstellung so allgemeines Aufsehen gemacht hat, dem Könige zum Geschenk angeboten. Die Annahme dieses Geschenks ist durch ein sehr huldreiches, für den Darbringer ehrenvolles Schreiben erfolgt, und der König hat bestimmt, daß das Geschütz für die Küstenvertheidigung zur Verwendung komme. Der Kriegsminister ist angewiesen worden, wegen der Empfangnahme mit dem Darbringer in Verbindung zu treten. (Schw. M.)

Kassel, 11 Aug. Die Mitglieder unseres Oberappellationsgerichts haben eine Immediateingabe an den König abgeschickt und in derselben energisch protestirt, daß sie als Appellations- oder gar als Kreisrichter in Zukunft ihre Verwendung finden sollten. Einmüthig ist das Verlangen aufgestellt, entweder in ihrer bisherigen Stellung als Richter eines höchsten Gerichtshofs belassen oder mit vollem Gehalte zur Disposition gestellt zu werden. (Tgbl.)

* Die „Verhandlungen der ersten Versammlung des Vereins deutscher Tabaks-Interessenten“, die bekanntlich am 5. Aug. in Kassel stattfand und über die wir bereits berichteten, sind bei Scheel in Kassel im Druck erschienen.

Zur Schönheitspflege etc.

[W]erden folgende in und außer Deutschland renommirte [cos]metische Mittel in empfehlende Erinnerung gebracht:

[M]ailändischer Haarbalsam, seit 33 Jahren anerkannt als [be]stes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthums[be]förderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, [al]s zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in [sch]önster Fülle und Glanz, in Gläsern à 30 kr. und 54 kr.

[E]au d'Atirona, das non plus ultra aller Toilettefeifen gegen gelbe [un]d braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige [H]autunreinheiten, à 20 kr. und 40 kr.;

[G]lycerin-Schwefel-Milch-[S]eife von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 8 kr.;

[G]lycerin-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

[G]lycerin-Transparentseife [à] 9 kr. und 15 kr.;

[T]heer-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

[V]erbesserte Theer-Seife zu 8 kr.;

[E]chtes frisches Nussöl zu 6 kr. u. 12 kr.;

[E]ss-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr. [2]4 kr. und 48 kr.;

[A]nadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und [in] Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr [al]s ein schönes Kleid. Das Anadoli ist das beste Mittel [zu]r Conservirung dieser Zierde:

[E]au de Mille fleurs à 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem [G]ewächshause voll lieblich duftender Blumen;

[E]xtrait d'Eau de Cologne [t]riple, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 15 kr. und 30 kr.;

[E]ssence of Spring-Flowers [(F]rühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von [k]einem andern Parfüm übertroffen worden;

[E]ispommade von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.;

[D]uft-Essig, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungs[m]ittel, à 15 kr. Briefe und Gelder franco.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayrischen Hof in Nürnberg.

[D]ombau-Loose

zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie.

[G]ewinne: **Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500** ꝛc., zu einem Thaler pro Stück.

[P]läne gratis, von heute an zu haben bei

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,** Bank- und Wechselgeschäft.

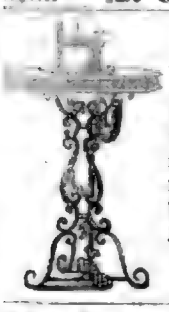
Für Brauereibesitzer!

Malzdörren von Blechtafeln 33/86 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löcher, pr. □",
Kühl-Schiffe,
Hopfenseiher,
Senkböden,
Malz-Weiken,
Wasser-Reservoirs,
[b]illigst und schnellstens gefertigt bei

Ernst Meck, Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Privat-Unterricht im Englischen

[er]theilt **A. Gibsone** Marplatz 182, 2 Tr.



Alle Arten ächt amerikanischer **Näh-Maschinen,** für gewerbliche Zwecke, sowie solche für Familien-Gebrauch mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard, am Mohrenthor L. 1488b.

Crinolinen

mit Ueberzug in weiß, grau [u]nd modern gestreift, neuer Façon, empfehlen in [g]rößter Auswahl zu billigen Preisen

Gebrüder Huber nächst dem weißen Thurm.

Das Neueste in Rouleaux und Tapeten

Rouleaux mit Goldverzierungen

[e]mpfiehlt billigst

F. Mohr vorm. L. Junge, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

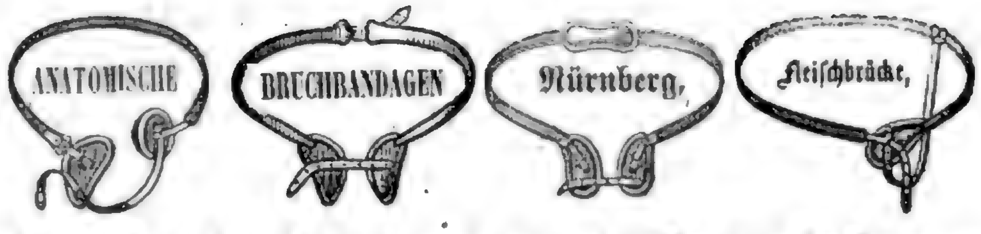
Anzeige und Empfehlung.

Das bisher von Herrn **F. J. Gradl** vormals [J]. F. Kurr geführte Spezereiwaaren-, Tabak- und [C]igarren-Geschäft habe unterm Heutigen für meine [R]echnung übernommen, und empfehle alle in dieses [F]ach einschlagende Artikel unter Zusicherung billigster [B]edienung.

Nürnberg, 12. August 1867.

Carl Hutzelmeyer, innere Laufergasse 790.

Zu einem raschen und sicheren Gewinn bringenden Unternehmen wird ein coulanter Theilnehmer gesucht, der sofort über 1500 fl. baar müßte verfügen können. Offerten unter P. Z.



nach neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots unvorgesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an. **P. Sch.**

Verkaufs-Lokal: **Ph. Neußner.**

Von den berühmtesten Firmen.

Aechten Löwen- und Continental-Kaffee, ferner den so weit und breit bekannten **deutschen Kaffee,** ausgezeichnete Qualitäten, Paquet von ¼ Pfund, 2, 2½ und 3 kr., reines Rübenmehl in ¼ Pfund-Dutten, Kölner Kaffee-Surrogat, Eichel-Kaffee, sowie feinste kräftige grüne, gelbe Java- und Ceylon-Kaffee-Sorten und die so beliebte Braunschweiger Vanille- und Gewürz-Chokolade à Pfund 24 und 30 kr. empfiehlt

C. G. Braungart, am Hauptmarkt.

Die Betten- und Federnhandlung

von

Joseph Tauscheck, S 825 beim Tuchhaus, empfiehlt zu den billigsten Preisen fertige Betten, feine, Mittel- und geringere Sorten. Auch werden einzelne Stücke abgegeben. Ebenso empfiehlt sie ein reichhaltiges Lager von Bettfedern, weißem und grauem Schwanenflaum.

Leinöl, rein abgelagert das Pfund 19 kr.,
Leinöl-Firniß, beste Qualität das Pfund 21 kr.,
Leinöl, gebleicht, das Pfd. 24 kr.
Terpentin-Oel, wasserhell, das Pfd. 14 kr.
offerirt **Max Gräbner**
Nürnberg. am Spitalplatz.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Frisch in ächter, bester Qualität angekommen Schnupftabake, als: Schürer, Bernard, Loßbeck, Carotten, Nancy, Rosenpariser, Sans Pareil, Natchitoches, fst. Flaschenpariser, Cardinal, Bolongaro ꝛc., empfiehlt

C. G. Braungart am Hauptmarkt, und Cigarren- und Tabak-Filiale Kaiserstraße.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit von heute an bei

F. Gundel, vis-à-vis dem deutschen Haus.

Ludwigshöhe bei Lauf.

Zum Besuche meiner Restauration nebst Kurhaus mache ich meine höfliche Einladung. **Biehbeck.**

Eine Spezereiladeneinrichtung mit 76 Schubladen ist billig zu verkaufen.

Ein braves, ordentliches Mädchen, welches das Putzmachen erlernen will, wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Lehrling-Gesuch.

Für ein Stahl-, Messing-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft in einer Stadt Oberfrankens wird der Sohn anständiger Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht.

Selbst geschriebene Offerte wolle man unter Nr. 4664 an die Exped. ds. Bls. franco einsenden.

Offerte.

Ein hiesiger Agent, welcher Bayern bereist, wünscht courante Artikel, welche wenige Muster erfordern, provisionsweise oder auf feste Rechnung zu übernehmen. Näheres unter Chiffre W. R. Nr. 1.

Eine tüchtige Maschinennäherin wird in Fürth ständig zu engagiren gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein kräftiger, braver Bursche vom Lande, 15 bis 16 Jahre alt, auf dessen Treue und Ehrlichkeit man sich verlassen können muß, wird als Auslaufer gesucht. Näheres Bergstraße S. Nr. 449.

Man sucht auf hiesigem Platze ein größeres kaufmännisches Geschäft, en detail oder en gros und gleichviel welcher Branche, zu übernehmen und kann hieran jede Anzahlung geleistet werden. Näheres unter J. N. an die Exped. ds. Bls.

Anerbieten.

Für eine Konditorei wird ein junger, solider Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht, und könnte derselbe bis 1. September eintreten. Näheres unter der Chiffre W. B. besorgt die Exp. ds. Bls.

J. G. Kugler

empfiehlt

Bureau- und Comptoir-Requisiten.

Stempel- und Copirpressen, Stempel-Apparate.
Petschafte mit glattem und geschnittenem Griff, von Holz, Elfenbein und Achat.
Lineale verschiedenster Art.
Falzbeine, Briefstreicher, Federputzer.
Comptoirtaschen, Schreibunterlagen, Notizenhalter.
Geld-Schalen und Geld-Cassetten.
Comptoir-Kalender.
Briefwaagen, Briefbeschwerer, Briefmarkenkästen, Federgestelle.
Reise-, Taschen- und Comptoir-Schreibzeuge.
Tinten- und Bleistiftgummi ꝛc.
von den feinsten Luxus- bis zu den gewöhnlichen Gebrauchsgegenständen in vorzüglicher Qualität.

Für Dreschmaschinen,

Fabriken, Brauereien, Mühlen u. s. w. empfiehlt säurefreies **Maschinenöl** bester Qualität, das Pfund 20 kr., sowie helles **Colophonium**

Max Gräbner
Nürnberg. am Spitalplatz.

Tanz-Unterricht.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, zur Anzeige zu bringen, daß am 3. September die Kurse für Tanz-Unterricht und Anstandslehre eröffnet werden, und empfehle mich zu zahlreicher Betheiligung bestens, mit der Bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, die sich mir anvertrauenden Scholaren auf's Gründlichste heranzubilden, sowie allen Anforderungen der Gegenwart vollständig zu entsprechen.

Zugleich erlaube ich mir, aufmerksam zu machen, daß sich mein Unterrichtslokal Tetzelgasse S. Nr 593 1. Stock befindet, Anmeldungen dagegen jederzeit in meiner Wohnung entgegen genommen werden.

Hochachtungsvoll

Georg Röß, Tanzlehrer,
S. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens

Johann Strasser,
Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. Erlenbach, S. Nr. 820.

Die Brauerei zum „Landauer Thor" in Speyer, die im letzten Jahre mit dem günstigsten Erfolge betrieben wurde, ist sammt geräumigen Wirthschafts-Lokalitäten, einem neuen Lagerkeller ꝛc., zu Anfang September d. J. zu verpachten oder aus freier Hand unter sehr vortheilhaften Bedingungen um fl. 33,000 zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus einem dreistöckigen Gebäude, und ertragen die beiden oberen Stockwerke fl. 600—700 jährlich Miethe. Die Brauerei und Keller sind neu erbaut. Näheres bei

Fr. Merbel in Speyer.

Zu Vermittlungs-Anträgen erklärt sich gerne bereit

Friedr. Fuchs,
Frauenthorstraße L. Nr. 81.

Guts-Verkauf.

Es wird ein arrondirtes Landgut von 200 bis 400 Tagw. guten Bodens in angenehmer Lage zu kaufen gesucht. Gefällige Franco-Offerten unter Lit. F. v. G. Nr. 16 besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein verheiratheter Kaufmann, tüchtiger Reisender, sucht eine Reisestelle, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten unter L. an die Exp. ds. Bls.

Eine schöne Wohnung dritter Etage ist bis Ziel Allerheiligen Ecke der Ludwigsstraße und Jakobsplatz L. Nr. 1377 zu vermiethen.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen Ecke der Ludwigsstraße L. Nr. 1377 zu vermiethen.

Im Hause S. Nr. 158 vor dem Marthor ist eine sehr freundliche Wohnung bis Ziel Allerheiligen für 270 fl. zu vermiethen.

Nächst der Ostendhalle ist pro Allerheiligen eine 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern ꝛc., zu vermiethen. Näheres 20 c. vorm Königsthor.

Vor dem Lauferthor unter der Harmonie sind zwei schöne Parterre-Wohnungen, jede 3 heizbare Zimmer enthaltend, sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in Wöhrd Nr. 171 im Schönhofer'schen Hause.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Aibling hatte bis 30. Juli 439, Reichenhall bis 10. August 3139 Kurgäste und 1219 Passanten, Mineralbad Rosenheim bis 10. August 300 Kurgäste und 287 Passanten, Steben bis 9. August 245 Kurgäste.

München, 14. Aug. Dieser Tage hatte dahier ein Engländer Namens v. Gray in einem Gasthof einen falschen Wechsel von 100 Pfd. Sterl. eingesetzt. Als man den Betrug entdeckte, war der Engländer schon verschwunden. — Ein Akt von großer Rohheit wird aus dem Landgerichtsbezirk München l. J. gemeldet. In der Nähe von Feldmoching hat nämlich ein Dienstknecht einem anderen Dienstknecht Namens J. Höchstädter die beiden Füße abgeschossen und so liegen gelassen, in Folge dessen auch derselbe verschied. — Auch im Bezirksamtsbezirk Wasserburg ist ein Bauer Namens Bergmann erschossen worden; der Thäter ist jedoch zur Zeit noch unbekannt. (K. f. N.)

* Erledigt: Die Forstwartei Kaiserhammer, Reviers Thierstein; die prot. Schul-, Organisten- und Kantorsstelle zu Heilsbronn; Einkommen 440 fl. 15 kr.; die prot. Schul- und Kirchendienersstelle zu Neuhof (Distr. M. Erlbach), Einkommen 517 fl. 41 kr.; die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Schelldorf (Distr. Kipfenberg), Einkommen 350 fl.; die Stelle eines Bezirksarztes 2. Klasse in Dettelbach; die Stelle eines Assistenzarztes in der psychiatrischen Abtheilung des k. Juliusspitals in Würzburg, Gehalt 450 fl., freie Wohnung zc.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 15 Aug. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Die seit einigen Tagen andauernde Hitze scheint den Hopfenpflanzungen der trockenen Lagen nachtheilig zu werden, denn es kommen aus einigen Bezirken Klagen hierüber, und die sehnlichsten Wünsche um einen baldigen Regen sind laut geworden. Hingegen sollen die Pflanzungen in England, welche irgendwie einer Besserung fähig sind, durch die eingetretene heiße Witterung eine Besserung erfahren haben. Der hiesige Markt wäre animirt, wenn Waare vorhanden wäre. 1866er wird nun zu 95 bis 105, gestern sogar zu 110 fl. gekauft. Der erste diesjährige Hopfen langte am 10. d. M. aus Tettnang an das Haus Konrad Schmidt hier an und wurde sofort um 130 fl. per Ctr. genommen. Außerdem sind in diesen Tagen noch 2 Partieen angekommen und zu dem Preise von 127—130 fl. abgegeben worden.

In Oberfranken wird die Feldjagd auf Hühner zc. am 20. Aug., auf Hasen am 15. Sept. eröffnet.

(Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg)
am 15. August 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.	
Das Pfund Butter	fl. — 28 kr.	bis fl. — 32 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 26	„ „ „ — 28 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ — 20	„ „ „ — 22 „
5 Stück Eier für	„ — 6	
Eine Gans	„ 1. 6	„ „ „ 1. 15 „
Eine Ente	„ — 33	„ „ „ — 48 „
Ein Huhn	„ — 18	„ „ „ — 36 „
Ein Paar Tauben	„ — 16	„ „ „ — 20 „
Das Pfund Rehfleisch	„ — 15	„ „ „ — 16 „
Kartoffel d. b. Metzen	„ — 56	„ „ „ 1. 4 „
Das hundert Meerrettig	„ 2 —	„ „ „ 6. — „

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 15. Aug. Wechsel auf London 119⅝, Paris 94⅛, Wien 94⅛; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅛; Oestr. Bank-Aktien 655, do. Kredit-Aktien 174½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 69⅛, von 1864 74⅛, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60⅞, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 99, 4% Grundrente 88½; Elisab. Prior. I. Em. 74½, Napoleons —.—, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 47⅞.

* Berlin, 15. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 120½, Nordb.-Aktien 93, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 133½, Westbahn-Aktien 59⅞, 5% Preuß. Anl. 103½, 4½ do. 97⅞, 5% Oestr. Metalliques 46, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69½, do. fl. 100 Loose v. 1864 42½, Silber-Anleihe 60½, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 78½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98⅞.—, Oestr. Kredit-Aktien 74⅞, Galizier 91½, Lombarden 102½; Wechsel auf Augsburg 56.21, Frankfurt 56.26, London 6.24, Paris 80⅛, Wien 80½.

* Wien, 15. Aug. Privatverk. 5% Met. —.—, 5% Nat.-Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 86.20, fl. 100 Loose v. 1864 78.60, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 185.50, Donaudampfschiff.-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 210.20, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleons 10.02½, steuerfr. Metall. v. 1866 58.70.

Nürnberg, 16. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93⅞ 93⅞, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 89 88½; 4proc. Grundr. Obl. 89 88½; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 836 833, 4pr. Pfandbr. 89 88½; volleinbez. Ostbahnaktien 116⅞ 116½; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99½ 98½; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11 —, Goldkronen 16.14, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frcs.-St. 9.29, preuß. Kassenscheine 1.45, bayr. Bankno... pr. 100 fl. d. M. — —

Anzeigen.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke stehen zum Verkauf bei
Gg. Andr. Harländer, Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Ein junger Mensch von braven Eltern, der schon in einer Wirthschaft diente und Lust hat, sich als Kellner vollends auszubilden, wird in einen Gasthof auf 1 Jahr gesucht. Wo? sagt die Expd.

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 415.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Hilfsschreiber Joh. Konrad Gebhard von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den kgl. Advokaten Zeitler vom 17./19. Juli 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Registraturgehilfen Joh. Brunko eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung daß zc. zc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten Konrad Gebhard der Ehrenkränkung schuldig, und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von fünf Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 des Str.-G.-B., Art 62 des Einf.-Ges.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 2. August 1867.

Gezeichnet: Deuber.

Vorstehendes Erkenntniß hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 12. August 1867.

Königliches Stadtgericht.
Der kgl. Stadtrichter:
v. Harsdorf.

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 418.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Feingoldschläger Friedrich Hiller von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den Feingoldschläger Kauer vom 22. Juli 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Kläger eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß zc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten Friedrich Hiller der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von zehn Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den „Fränkischen Kurier" einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 des Str.-G.-B. und des Art. 62 d. Einf.-Ges.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 2. August 1867.

Gezeichnet: Deuber.

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 12. August 1867.

Königliches Stadtgericht.
Der kgl. Stadtrichter:
v. Harsdorf.

Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache der Taglöhnersehefrau Elisabeth Barbara Haber, geborenen Förtsch in Kalchreuth, werden von mir im Auftrag der Betheiligten und des Gerichtes die in der Steuergemeinde Kalchreuth gelegenen Grundstücke:

Pl.-Nr. 782, 68 Dez. Geisäcker, belastet mit 4¹/₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und 21 kr. Bodenzins, außergerichtlich geschätzt auf 275 fl.,

Pl.-Nr. 610¹/₄a, 3 Dez. Acker in der Kehle,

Pl.-Nr. 609¹/₂ b., 15 Dez. Wiese, Hutweide,

Pl.-Nr. 610¹/₄, 50 Dez. Acker, Baumfeld in der Rußleiten,

Pl.-Nr. 610¹/₉, 70 Dez. desgleichen,

Pl.-Nr. 610¹/₁₀, 8 Dez. desgleichen,

diese 5 Grundstücke belastet mit 10⁷/₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und 28⁶/₈ kr. Bodenzins und außergerichtlich geschätzt auf 350 fl.,

Donnerstag den 22. l. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Eckart'schen Gasthause in Kalchreuth der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Die nähere Beschreibung der Kaufsgegenstände kann zu jeder Zeit in meinem Amtszimmer eingesehen werden. Die Kaufsbedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gegeben.

Erlangen, den 10. August 1867.

Düll, k. Notar.

Zwangsversteigerung.

Bezirksgerichtlichem Auftrage entsprechend versteigere ich **Montag, den 19. August 1867, Nachmittags 2 Uhr,** im Hause Hs.-Nr. 45 in Uttenreuth gegen gleich baare Bezahlung 4 Kühe, geschätzt auf 350 fl., 3 Kälber, geschätzt auf 40 fl., 1 Geise, geschätzt auf 5 fl., 1 Wagen, geschätzt auf 40 fl., 2 Pflüge und 1 Egge, geschätzt auf 20 fl., 1 Partie Heu, geschätzt auf 60 fl., 3 vollständige Betten, geschätzt auf 60 fl., 3 Schränke, geschätzt auf 15 fl., 3 Truhen, 1 Tisch, 4 Stühle und 1 Wanduhr, geschätzt auf 9 fl., und lade Kaufsliebhaber hiezu ein.

Erlangen, den 6. August 1867.

Düll, k. Notar.

Hillo.

Schniglinger Krankenunterstützungsverein.

Nächsten Sonntag, den 18. d. Mts., findet im Saale des Gasthauses zum Engel dahier die übliche **Jahres-Versammlung** statt.

Tagesordnung: a) Rechnungs-Vorlage über die im 18. Etatsjahre gemachten Einnahmen und Ausgaben. b) Ausschuß-Ergänzungs-Wahl.

Hiezu ladet die verehrlichen Mitglieder ein.

Schnigling, den 14. August 1867.

Der Vorstand.

Ein solider, junger Mensch wird zur Schweinmetzgerei in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Expd. d. Bl.

Trauerfall.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß der Herr über Leben und Tod unsere innigstgeliebte gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die Drechslerswittwe

Frau Anna Barbara Beckmann,

nach langerem schmerzhaftem Krankenlager heute halb 10 Uhr, in ihrem 75. Lebensjahre, durch einen sanften Tod zu sich gerufen hat in die Wohnungen des ewigen Friedens.

Schmerzerfüllt stehen wir an dem Sarge der theuren Dahingeschiedenen, deren Lebensbahn oft so rauh und mühevoll war, und weinen ihr Thränen des innigsten Dankes für ihre aufopfernde, nie ermüdende Hingebung und Liebe. Ihr Andenken bleibe im Segen.

Nürnberg, den 15. August 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Nürnberg, Friedrichsfeld, Roth, Landsberg und Feucht.

Die Beerdigung findet Samstag den 17. August Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Versicherungs-Gesellschaft für Krankheitsfälle.

Sonntag, den 18. August, Vormittags von 10—12 Uhr
Montag, den 19. August, Abends von 8—9 Uhr
Aufnahme neuer Mitglieder
in der Restauration Merk (Prechtelsgäßchen), außerdem werden tägliche Anmeldungen auf unserem Bureau S. 563 der Bindergasse entgegengenommen, und dabei bemerkt, daß die Aufnahme ohne Unterschied des Alters, Standes und Geschlechtes stattfindet, und die Wahl des Arztes unter den Herrn Vereinsärzten sowie der Apotheke Jedem frei steht.

Die Verwaltung.

(Eingesandt)

Wir hatten jüngst Gelegenheit, in dem nahen Röthenbach bei Schweinau einen Wirthschaftsgarten zu finden, wie wir ihn lieblicher in der Nähe Nürnbergs nicht leicht kennen, und sehen uns dadurch veranlaßt, Freunden ländlichen Vergnügens diesen lohnenden Ausflug hiemit zu empfehlen.

Ein angenehmer Spaziergang von einer kleinen Stunde bringt uns in diesen freundlichen, an der Nürnberg-Schwabacher Straße gelegenen Ort, wo wir in der Wirthschaft zum weißen Lamm einen sehr hübsch angelegten, mit Akazien und Linden überwachsenen Garten finden, der bei schöner Aussicht einerseits auf die Stadt und den ganz nahen Reichswald, anderseits in das Rednitzthal und auf das freundliche Stein — in gegenwärtiger Jahreszeit einen Ruhepunkt bietet, wie wir ihn uns angenehmer in hiesiger Gegend kaum denken können; denn was wir sogar bei den beliebtesten Vergnügungsplätzen um Nürnberg vermissen — einen schattigen Ruheplatz im Grünen — das finden wir hier im vollsten Maße, und da der Wirth es sich angelegen sein läßt, gutes und frisches Bier zu bieten, so wüßten wir für eine kurze Fahrpartie nicht leicht ein einladenderes Ziel. Der Garten, an welchem eine gedeckte Kegelbahn mit elegantem Kegelhäuschen im Schweizer Style stößt, kann eine größere Anzahl Gäste fassen, und empfiehlt sich daher durch hauptsächlich auch zu Ausflügen ganzer Gesellschaften, deren Aufmerksamkeit wir durch gegenwärtige Notiz ganz besonders auf diesen schönen Vergnügungsplatz richten wollen, überzeugt, daß er, wie bei uns, so bei jedem Naturfreund einen guten Eindruck hinterlassen wird.

Eine Kaffee- und Gastwirthschaft
mit neugebautem Hause, Garten zc. täglich zu übernehmen, ist zu verkaufen oder an solide, kautionsfähige Bewerber zu verpachten. Näheres L. Nr. 1 Kaiserstraße.

Ein sehr gutes Bett und 6 Rohrsessel werden in Nr. 470, obere Schmidtgasse, verkauft.

2500 fl. werden bis Allerheiligen gesucht. Pünktliche Zinsenzahlung kann nachgewiesen werden. Gefällige Offerte unter H. I. in der Exped. ds. Bls. zu hinterlegen.

Bei einer ordentlichen Familie werden Schüler in Kost und Logis genommen. Gute Behandlung und gewissenhafte Beaufsichtigung wird zugesichert. Adresse M. F. durch die Exped. ds. Bls.

Ein Mann, der gegenwärtig ohne Geschäft ist und in allen vorkommenden Arbeiten des Gaswerks und Beleuchtung zc. bewandert ist, wünscht entweder auf längere Dauer oder auf nur kurze Zeit in einem Etablissement, gleichviel hier oder auswärts, placirt zu werden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In einem Material-, Spezerei- und Farbwaaren-Geschäfte wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht. Näheres unter B. 30.

Auf einen Sperrsitz im Stadttheater wird ein Mitabonnent gesucht. Näheres S. 693.

Ein absolvirter Pharmazeut sucht für Monat September eine Aushilfsstelle. Näh. in der Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Eisen- und Spezereiwaarengeschäfte bestanden, daselbst ½ Jahr als Commis servirte, wünscht seine Stelle zu ändern. Offerte beliebe man unter 9000 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Zunächst der kgl. Staatsbahn ist ein heizbares Logis im 2. Stock für eine ruhige Familie mit allen Bequemlichkeiten am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Haus Nr. 55b des Cohn'schen Gerberhofs. Preis 120 fl.

Ein freundliches, schön möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Preis 5½ fl. Theresienplatz 601.

Ferdinand Freiligrath hat sich einige Tage „incognito“ unter seinen Freunden in Elberfeld-Barmen (behufs Besprechung mit den Mitgliedern des Central-Comités) und bei Verwandten in Soest aufgehalten und sodann Deutschland wieder verlassen.

r Frankfurt, 15. Aug. Unser alter Kaiserdom, die einstige Wahl- und Krönungskirche der deutschen Kaiser zu St. Bartholomäi, gewissermaßen ein Wahrzeichen Frankfurts, ist eine Ruine. Ein heute Nachts 2 Uhr in der Nähe des Doms ausgebrochenes Feuer verbreitete sich bei nicht heftigem, aber frischem Ostwinde auf das Dach der Kirche, das zerstört wurde, ergriff sodann den Thurm, den sog. „Pfarrthurm“, welcher vollständig ausbrannte. Die Glocken, darunter die große, 63 Zentner schwere Osanna- oder Karlsglocke, sind geschmolzen und liegen als ein Klumpen unkenntlichen Metalls unten am Boden; auch die neue schöne Orgel ist zerstört; weniger das sonstige Innere der eigentlichen Kirche. Die benachbarte Höllengasse ist theilweise abgebrannt, und war das ganze angrenzende enge und alte Viertel, zumeist von den Metzgern bewohnt, in höchster Gefahr. Sogar das Dach der ziemlich entfernten Börse hatte schon Feuer gefangen, und das darin befindliche Telegraphenbureau Vorkehrungen getroffen. Der Thürmer auf dem Domthurme hatte noch die Feuerzeichen gegeben, als er endlich flüchten mußte, nachdem seine Familie, wie es heißt, an Seilen hinabgelassen worden war. Der Schaden ist natürlich ein enormer. Leider ist auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen; konstatirt ist bis jetzt der Tod zweier Weiber, welche sich im Schrecken aus dem Fenster gestürzt haben. Heute ist katholischer Festtag, Mariä Geburt, und sind die andern katholischen Kirchen bei dem Wegfall des Doms überfüllt. Seltsames Zusammentreffen auch mit der diesen Vormittag stattfindenden Ankunft des neuen Landesherrn! Er hätte übrigens jetzt Gelegenheit, die Stimmung der Frankfurter zu verbessern, wenn er für den Aufbau des Doms Sorge zu tragen erklären würde. — (Frankfurter Blättern entnehmen wir nachstehende Ergänzungen: Das Feuer brach im Hause des Bierbrauer Müller am Garküchenplatze aus, die Hausbewohner konnten nur mit Rettungsapparat aus dem brennenden Hause gebracht werden. Auch das Dach des in der Bleidenstraße gelegenen Hauses zum „Rothen Löwen“ fing Feuer, wurde jedoch noch rechtzeitig unterdrückt. Das Brandunglück ist eines der größten, welches seit einer Reihe von 150 Jahren die Stadt betroffen hat. Die Gefahr, welche einem der ältesten Stadttheile drohte, ist in diesem Augenblicke (Morgens 8 Uhr) als beseitigt zu betrachten. — Außer den beiden Frauen soll noch ein weiteres Menschenleben zu beklagen sein; es wird ein in dem Schulgebäude wohnendes Kind vermißt.)

Ober-Präsident Plessen hat es abgelehnt, als Reichsraths Kandidat aufzutreten.

Schwerin, 14. Aug. Sicherem Vernehmen nach werden nächstens in Berlin Verhandlungen betreffs der Leistungen Mecklenburgs zur Bundeskasse eröffnet werden. Dem Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein steht der Artikel 8 des mecklenburgisch-französischen Handelsvertrags entgegen. Die preußisch-mecklenburgischen Commissarien sind ernannt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 15. Aug. Die „Debatte“ schreibt, es liege die Eventualität einer von der Königin-Wittwe von Preußen angeregten Zusammenkunft der Herrscher Oestreichs und Preußens vor. Die Zusammenkunft könnte sich gelegentlich der Rückreise des Kaisers von Oestreich aus Frankreich verwirklichen. (T. N.)

Gastein, 14. Aug. Reichskanzler Baron Beust ist heute früh um 10 Uhr nach Wien abgereist, am 17. August trifft er in Salzburg ein und am 23. kehrt er wieder nach Gastein zurück.

Karlsbad, 14. Aug. In den Kreisen, in denen sich der französische Staatsminister Rouher bewegt, sagt man, eine Friedens-Manifestation werde die Salzburger Zusammenkunft begleiten. Die Annäherung Preußens an Oestreich, wird ferner erzählt, werde von Bismarck gesucht, nicht vom Könige.

Agram, 14. Aug. Bei sämmtlichen hierländigen Finanzbehörden wird künftighin die kroatische Sprache die Amtssprache sein. In Slavonien haben die Stuhlrichter den Auftrag erhalten, politische Agitationen im Kriminalwege zu behandeln.

Triest, 14. Aug. Einem heutigen Telegramme aus Venedig zufolge werden daselbst die Triester Seeprovenienzen einer fünfzehntägigen Contumaz unterzogen.

Italien.

Die ital.-östreich. Verhandlungen behufs der Zurückstellung der von Oestreich aus Venedig fortgeführten Archivalien und Kunstschätze sind nicht — wie neulich berichtet wurde — zu einem allseitig befriedigenden Abschluß gekommen, sondern unterbrochen, indem die ital. Regierung die Ratifikation der desfallsigen Vereinbarungen verweigert.

Die italienische Regierung hat höhere Beamte des Finanzministeriums in die Provinzen gesandt, um der neuen Güteranleihe die Wege zu bahnen und zu beobachten, welche Theilnahme sie in den verschiedenen Lokalitäten finden werde.

Frankreich.

Paris, 13 August. Von den Polen, welche im Sommer v. J. in Sibirien einen Aufstand unternahmen, ist es einer Anzahl gelungen, nach China zu entkommen und nach einjährigen Irrfahrten zu Lande und zu Wasser endlich nach Frankreich zu gelangen. Von den kühnen Irrfahrern, die auf diese Weise ihre Freiheit erlangt haben, traf Ende vorigen Monats ein Trupp von sechs Personen in Paris ein, welche versichern, daß noch andere Trupps folgen werden.

Paris, 14. Aug. Man hält in unterrichteten Kreisen Moustier's Stellung für unheilbar erschüttert und erwartet nach der Rückkehr des Kaisers aus Salzburg die Ernennung eines neuen Ministers des Aeußern. (T. N.)

Der „Patrie“ zufolge hat das französische Geschwader an den Küsten Kreta's 2000 flüchtige Christen (Greise, Frauen und Kinder) an Bord genommen.

Großbritannien.

Die Königin wird am 19. d. Mts. in Windsor eintreffen, wo schon am 15. Prinz Christian von Schleswig-Holstein nebst seiner Gemahlin Helena vom Kontinente zurückerwartet wird. Die ganze Familie wird alsdann am 26. auf zehn Wochen nach Balmoral in den Hochlanden übersiedeln. Statt des Prinzen von Wales wird der Herzog von Cambridge Irland auf einige Zeit besuchen, um dort die Königsfamilie zu repräsentiren. Der Prinz reist mit seiner Gemahlin, deren Befinden wieder weniger befriedigt, wahrscheinlich am 17. d. Mts. über Rotterdam nach Wiesbaden.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Aug. Im Namen der Konservativen veröffentlicht Flyveposten eine französische Adresse „an die Pariser Ehrengäste“, worin Ausschließung des konservativen Elements von den jetzigen Festlichkeiten konstatirt, sowie die Gewaltherrschaft der eiderdänisch-skandivanischen Partei beleuchtet wird. Die gestrigen Banketreden lauteten kriegerisch.

Spanien.

Aus Madrid wird berichtet, daß das Denunziantensystem der verblichenen Inquisition nun vollständig bei der Armee und in der Zivilverwaltung eingeführt ist; die Denunzianten werden für jeden einzelnen von ihnen zur Anzeige gebrachten Fall bezahlt und dekorirt, und in der Armee sogar promovirt; letzteres erregt große Unzufriedenheit bei den noch etwas auf Ehre haltenden Offizieren. Narvaez steht bei der Königin und der Geistlichkeit in hoher Gunst, und konnte daher die Abschaffung einer Anzahl von Feiertagen durchsetzen; wogegen er jeden Verkehr, selbst mit Lebensmitteln an Sonntagen verboten hat, während Schenken geöffnet bleiben und Stiergefechte gerade an diesem Tage die besten Einnahmen machen. Die Klöster vermehren sich wieder in dem Maße, als die Staatseinnahmen sich vermindern und die Steuerpflichtigen in den Städten um Vorausbezahlung angegangen werden; das Elend und der Straßenbettel haben einen in dem daran gewöhnten Lande unerhörten Grad erreicht.

Aus Gibraltar wird das Eintreffen der östreichischen Fregatte „Novara“ auf dem Wege nach Mexiko gemeldet. Die „Novara“ ist mit einer „chapelle ardente“, bestimmt zur Aufnahme der Ueberreste des verstorbenen Kaisers Maximilian, ausgerüstet.

Türkei.

Es ist nun ernstlich von einem Vorschlag die Rede, Kandia unter Suzeränität der Pforte zu einem autonomen Staat zu machen und Abd-el-Kader zum Fürsten zu ernennen.

Amerika.

Newyork, 3. Aug. In Chili erwartet man die Rückkehr der spanischen Flotte. Admiral Tucker ist aus dem Innern Peru's berufen, um den Oberbefehl über die verbündete Flotte zu übernehmen. Die Kriegsvorbereitungen gegen die Spanier haben begonnen.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 15. Aug. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Bismarck eröffnete den Bundesrath heute Mittags, und legte den Etat die Zollvereinsverträge, ein Postgesetz, ein Heimathsgesetz und ein Konsulatsgesetz vor.

* Frankfurt, 15. Aug. Der König traf um 11 Uhr Vormittags mit der Taunusbahn hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen. Die Anrede des Senators Müller wurde vom Könige mit Worten des Wohlwollens erwidert. Nach der Empfangsfeierlichkeit fuhr der König nach der Brandstätte, wo des Nachts einige Menschen verunglückt sind.

O Kassel, 15. Aug., Abends 6 Uhr. So eben zieht der König, von der Station Wilhelmshöhe kommend, unter Kanonendonner, Glockengeläute und Begleitung der städtischen und königlichen Behörden reitend hier und im Schlosse ein. Empfang enthusiastisch; Straßen und Häuser festlich geschmückt; heute Abend Illumination. Die Weiterreise des Königs nach Berlin erfolgt am 17. August Abends.

* Paris, 15. August. Der kaiserliche Prinz hat sich gestern in das Lager von Chalons begeben. Die Kaiserin soll heute dahin abgehen. Der „Moniteur“ enthält nur Ehrenlegion-Ernennungen.

* Konstantinopel, 14. Aug. Auf die Ansprache des Großveziers bei der Rückkehr des Sultans erwiderte derselbe: „Das Gefühl meiner Pflicht, das Wohl aller Unterthanen zu schützen und zu versichern, hat in der Aufnahme, die ich bei den fremden Regierungen und Nationen gefunden, neue Kraft geschöpft und den Charakter einer geheiligten Schuld angenommen. Meine Fürsorge wird demnach wie immer dem Fortschritte des öffentlichen Unterrichtes, der Ausbreitung der Verkehrswege, einer guten Organisirung aller Kräfte und der Entwickelung des Kredits gewidmet sein.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Im Amte Hadamar ist unter dem Rindvieh die Lungenseuche (nicht zu verwechseln mit der Rinderpest), unter den Schafen die Pocken ausgebrochen. — Riemen und Pregel, sowie mehrere Nebenflüsse derselben haben wieder Ueberschwemmungen verursacht. In Kowno stehen die Straßen unter Wasser. Die sehr reißende Szeschuppe hat mehrere Uferdörfer in Polen ganz zerstört. In der Gegend von Stallupönen ist großer Schaden angerichtet durch Wegreißen der Häuser und Brücken, Vernichtung der Felder und Heuernte. — Am 12. August wurde der erste Spatenstich zur Eisenbahn Erfurt-Nordhausen gethan. — In Greifswald ist am 10. August der Professor der Rechte, Dr. Niemeyer (Sohn Aug. Herm. Niemeyers zu Halle), 77 Jahre alt, gestorben. — Ein Stettiner kinderlos verstorbener Seifenfabrikbesitzer Schultz hat eine mit 100,000 fl fundirte Stiftung zu einem Asyl für Wittwen und Töchter städtischer Beamten, Lehrer und Handwerksmeister gemacht. — Für die Zeit des in Ragatz beabsichtigten Besuchs des Preußenkönigs hatten die Besitzer des Badhotels „Hof Ragatz“ für die preußische Hofverwaltung täglich 2000 Thlr. verlangt. — Die Zahl der Cholerafälle in der Provinz Mailand beträgt bis zum 10. Aug. 3771, die der Todten 2075; in dem Bezirk Cremona 4091 Fälle, 2028 Todte; in der Provinz Cremona 4612 Fälle, 2394 Todte. — In Schwerin ist am 11. ds. ein erster Cholerakranker gestorben. — Der Berliner Apotheker C. ist anläßlich einer während des letzten Kriegs ihm von einem patriotischen Vereine übergebenen Arzneilieferung wegen Fälschung in Untersuchung genommen. — In Dresden sind einzelne Trichinenerkrankungen vorgekommen.

Im Pariser Théatre lyrique wird der „Freischütz“ mit einem Text aufgeführt, in welchem die bekannte Begrüßung des Eremiten: „Sei mir gegrüßt, Gesegneter des Herrn!“ wörtlich folgendermaßen wiedergegeben ist: Bon jour, Monsieur! Comment vous portez-vous?

Der unterirdischen Eisenbahn in London ist durch ein Verdikt des Coroners ein großer Schaden zugefügt worden, es wurde neulich darin erklärt, daß eine Frau während der Fahrt durch die erstickende Atmosphäre gestorben sei, und die Tunnels und Stationshäuser einer besseren Ventilation bedürfen.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 15. Aug. (Magistrat-Sitzung.) K. Regierung genehmigt durch Entschließung vom 10. resp. 9. Aug. c., a) die beantragte Errichtung einer Parallel-Klasse an der Mittelklasse der Schule zu Gostenhof, unter Trennung der Geschlechter und deren Besetzung mit einem wirklichen Lehrer (welche Stelle auszuschreiben ist); b) daß dem Lehrer Johann Nikl. Christ. Huß die Verwesung der neu errichteten oberen Parallel-Klasse des Pori'schen Instituts übertragen und dem Lehrer Lorenz Vogthert die untere Parallel-Klasse dieses Instituts zugetheilt werde. — Genehmigt wurde die Aufstellung 1) des Kaufmanns Kaspar Schmidt und des Kaufmanns Gustav Siebert als Agenten der preußischen National-Versicherungsgesellschaft in Stettin für hiesige Stadt und das Bezirksamt Nürnberg; 2) des vormaligen Apothekers Gottlieb Heerwagen als Agent der Azienda assecur. in Triest für hiesige Stadt und die Bezirksämter Nürnberg und Fürth. — Der Armenpflegschaftsrath dahier theilt mit, daß er — nachdem die Erfahrungen der jüngsten Zeit gezeigt haben, daß die seit mehreren Jahren entstandene Uebung, nach welchem derselbe mit dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten nicht direkt, sondern nur durch Vermittlung des Magistrats korrespondirt habe, nicht als eine praktische, den Geschäftsgang vereinfachende und die Erledigung der treffenden Angelegenheiten beschleunigende betrachtet werden könne, — beabsichtige, die früher bestandene direkte Korrespondenz mit gedachtem Kollegium wieder aufzunehmen, dem Magistrate aber, damit derselbe stets Kenntniß von sämmtlichen Verhandlungen habe, jedesmal gleichzeitig Abschrift der betreffenden Aktenstücke mittheilen werde. Vom Magistrate wurde in heutiger Sitzung beschlossen, daß diesem Beschlusse des Armenpflegschaftsrathes im Hinblick auf § 81 der allerh. Verordnung vom 17. November 1816 und § 41 der Instruktion vom 24. Dezember 1833 lediglich beigetreten werden könne. — Genehmigt wurde die Verpachtung mehrerer Wirthschaftsrealrechte, dann eine Spezereihandels- und Großpfragnerei-Gerechtigkeit. — Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 12 Lizenzen verliehen. — Endlich wurde beschlossen, auf eine Offerte der Herren E. Bodewig und Freydank in Mühlheim a/Rh., die Lieferung f. g. Feldlazarethe für das hiesige Krankenhaus betr., nicht einzugehen, da die im Krankenhause erbauten Baraken ihrem Zwecke vollkommen entsprechen.

‖ Nürnberg, 15. Aug. Am Samstag den 17. ds. Vormittags 8 Uhr kommen am hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Aburtheilung: Verhandlung der Berufung des Wirths J. Brunner in Gerhardsberg, beschuldigt wegen Verübung groben Unfugs und Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners; desgl. des Zimmergesellen U. Kreitzel in Richthausen, Beschuldigung gegen den Bauern St. Karg in Penzenhofen wegen Ehrenkränkung; desgl. des Schmiedgesellen K. Britting in Schnaittach und der Marg. Bachmeier von Heinrizthal, beschuldigt wegen Konkubinats; desgl. des Redakteur A. Hartmann dahier, beschuldigt wegen verbotswidriger Ankündigung von Geheimmitteln; desgl. des Bleistiftarbeiters P. Reichel dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Goldpapierfabrikantensfrau Schroll dahier; desgl. der Papparbeitersfrau S. Schmidt dahier, Beschuldigung gegen die Handelsmannsfrau M. Mendel wegen Ehrenkränkung.

* Nürnberg, 16. Aug. Für Lugau wurden uns übergeben von: Ungenannt 42 kr.; L. R. (gesammelt bei einer Hochzeit im Hotel Schultheiß) 6 fl.; Gesammtbetrag 89 fl. 3 kr.

Bayreuth, 15. Aug. Der in Folge der hiesigen Brodvergiftung verhaftete Bäckergeselle stellt bis jetzt jedes Verschulden in Abrede. (Bayr. T.)

Anzeige.

Die von mir am 10. August ausgeschriebene Notariatsschreiberstelle ist besetzt.

Nürnberg, am 14. August 1867.

Der königliche Notar:
Lindner.

Eheliche Verbindung.

Johann Höhn,
Johanna Höhn,
geb. Goldberg.

Eheliche Verbindung.

Johann Wolfgang Sänger,
Cäcilia Katharina Sänger,
geb. Wolf.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere gute unvergeßliche Gattin, Mutter und Großmutter,

Anna Margaretha Wolf,
Feilenhauersgattin,

gestern Nachmittag um 3 Uhr nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Nürnberg, den 15. August 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 17. August Früh 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten verstorbenen Kindes Agnes Katharina Barbara statten wir hiemit allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden und Nachbarn unsern tiefgefühltesten Dank ab und bitten Gott, daß er Sie vor derlei betrübenden Trauerfällen bewahren möge, uns aber Gelegenheit gebe, unsern Dank durch die That an den Tag legen zu können.

Die tieftrauernden Eltern
J. C. A. Bub,
H. B. Bub.

Dank.

Getröstet durch die vielfach bewiesene Theilnahme werther Verwandten, Freunde, Bekannten und Nachbarn bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, **Margaretha Schmetzer**, machen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank, besonders der ehrbarlichen Kreuzbauern-Gesellschaft, welche die irdische Hülle zu Grabe trug und für den erhebenden Grabgesang. Auch sprechen wir den Herrn Sängern des musikalisch-dramatischen Vereins unsern innigst gefühlten Dank aus. Möge Gott Jeden bewahren vor solch traurigen Schicksalsschlägen, uns aber möge es vergönnt sein, bei andern Gelegenheiten unsern Dank bethätigen zu können.

Nürnberg, den 13. August 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme, welche geehrte Verwandte und Bekannte sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Schwester und Tante Fräulein Margaretha Ringel an den Tag legten, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Ein Oelgemälde von Professor Wanderer hier.

Colleg.

Freitag, den 16. August, bei günstiger Witterung **Musik**. Anfang 4½ Uhr. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Sonntag den 18. Aug. Ausflug nach Doos. Abgang Nachmittags 2 Uhr. Zusammenkunft bei Jürgens in St. Johannis. Der Vorstand.

Verein bayr. Kampfgenossen.

Sonnabend, den 17. August, Abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Merk, wobei bemerkt wird, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Majorität unbedingt zu fügen haben. Der Vorstand.

Thalia.

Sonntag, den 18. Juli, Tanzunterhaltung. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 18. August: Gesangproduktion im Scherzer'schen Gartenlokale bei St. Johannis. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand

---

Bureau und Wohnung im Hause **L. Nr. 53 (altes Nr. 819) Königsstraße.**
Neumarker, Commissionär.

Der **Detail-Verkauf** der **Wiß'schen Kunstmühl-Fabrikate** befindet sich von heute an im Hause des Herrn **Cantor Schäffer**, L. Nr. 595, **Ecke der Peter Vischergasse.**

Nürnberg, 14. August 1867.

Gg. Unrein. Friseur,

zeigt hiemit die Veränderung seines Ladens vom Josephsplatz in die Bindergasse Haus-Nr. 563 an, und bietet dem verehrlichen Gesammtpublikum Dienste in allen vorkommenden Friseurarbeiten für Herren und Damen hiemit auf's Angelegentlichste an, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Achtungsvoll ergebenst
Der Obige.

☛ (3 Linden.) Freitag Laufer Gesandtbier.

Tanz-Unterricht.

Der gehorsamst Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat September die Lehr-Kurse ihren Anfang nehmen. Indem er dies zur geneigten Kenntnißnahme eines hochverehrten Publikums bringt, glaubt derselbe bemerken zu müssen, daß er nicht nur in allen üblichen, sondern besonders auch in den neuesten **Conversations-** und **National-Tänzen** auf das leichtfaßlichste, doch strenge nach den Regeln der Kunst — verbunden mit der Anstandslehre gründlichsten Unterricht zu ertheilen befähigt ist, und erlaubt sich daher an die hochschätzbaren Eltern und Vormünder, welche ihren lieben Söhnen, Töchtern und Pflegbefohlenen Tanzunterricht ertheilen zu lassen gesonnen sind, sowie an alle Freunde und Freundinnen der Tanzkunst die gehorsamste Bitte zu stellen, ihn mit ihrem vollen ihr so ehrenden Vertrauen gütig beschenken zu wollen, dem auf das Beste und Solideste zu entsprechen, er sich zur angenehmsten Pflicht zu machen eifrigst bestreben wird.

Zugleich fügt derselbe noch an, daß der Unterricht in dem eigens zu diesem Zwecke erbauten Salon in seiner Wohnung **(ohne Restauration)** ertheilt wird, worüber das Nähere zu ertheilen er stets mit Vergnügen bereit ist, und sich reger gütiger Theilnahme schmeichelt, wozu er sich angelegentlich ganz ergebenst empfiehlt.

George Helbling,
S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Geschäftsverlegung.

Ich beehre mich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß ich die seit 5 Jahren gepachtete, auf meine Firma betriebene, ehemalige Müller'sche Großpfragnerei, äußere Laufergasse S. 1398 verlassen und mein Geschäft in dem mir käuflich erworbenen Hause, äußere Laufergasse S. 1408, in dessen Nähe, verlegt.

Meiner werthen Nachbarschaft und verehrten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich um fernere Erhaltung desselben, indem ich durch reelle und solide Bedienung allen billigen Wünschen nachzukommen mich bemühen werde.

Nürnberg im August 1867.

Johann Fink.

Weizenmehl, Gries & Roggenmehl

en gros & en detail

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen,**
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Spiritus,

feinst rectificirt, 90°, die Maas 24 kr. empfiehlt
J. Grosch, Bindergasse.

Ott'sche **Mund- und Zahnessenz,**
ächten Carmeliter Geist,
Schweizer Magenbitter,
Brönner's Fleckenwasser,
Wanzentinktur,
persisches Insektenpulver,
Mäusetod

empfiehlt
J. G. Knab unterm Tuchhause

Glacehandschuhe

in sehr großer Auswahl à **30** und **36 kr.** empfiehlt
Lorenz Hösch, Lorenzerstraße, L. 675.

! Fenster-Rouleaux !

im neuesten Genre, sowie eine Partie **Rouleaux** ältere Muster
! zu niedrigen Preisen !

empfiehlt **A. Wahnschaffe.**

Empfehlung.

Bei der herannahenden 14tägigen Wechselzeit empfehle ich mich einem hohen Adel, sowie auch dem geehrten Gesammt-Publikum Nürnbergs, mich mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Hochachtungsvoll

Babette Heinlein, Gesinde-Verdingerin
am Herrenmarkt, vis-à-vis Herrn Kaufmann Müller.

Amberger Roggenbrod ist zu haben S. 1641, Grübelstraße.

Samstag, den 17. d., große Metzelsuppe bei **Meyer** in Steinbühl.

Goldene Rose.

Heute ist Metzelsuppe.

Ehrengruber.

(Das fehlte noch.) Nicht nur, daß fast der ganze Gemüsebedarf durch die Höller um ein gutes Drittel vertheuert wird; daß der gesammte Obsthandel im ausschließlichen Besitze der wie Börsenspekulanten manövrirenden und daraus auf Kosten des Publikums einen bedeutenden Gewinn ziehenden licenzirten Weiber ist, beherrscht diese Sorte Menschen auch noch den Kartoffelmarkt, zieht dieses unentbehrliche Nahrungsmittel in den Bereich seiner gierigen Habsucht und vertheuert den armen Arbeiterfamilien auch noch das Letzte. Wie kann da geholfen werden?

Haus-Verkauf.

In sehr frequenter Lage in der Nähe eines Thores dahier ist ein im besten Baustande befindliches Haus mit Hofraum zu verkaufen, das sich vorzüglich für einen Metzger oder sonst offenem Geschäfte eignet.

Auskunft ertheilt
C. Furkel, Kommissionär, S. Nr. 486 b.

Eine Wasserkraft ist zu verpachten.

Auf ein Anwesen, geschätzt auf 7000 fl., werden sogleich 2000 fl. auf erste sichere Hypothek gesucht.

Auf ein Jahr werden von einem Geschäftsmann gegen genügende Sicherheit auf einen Wechsel 100 fl. gesucht. Anträge mit Chiffre B. L. erbittet man sich durch die Exped. d. Bl.

Eine geübte Maschinennäherin wünscht Beschäftigung zu erhalten. L. neue Nr. 61, Brunnengasse.

Ein braves, gebildetes Mädchen von 17 Jahren, im Nähen und Häuslichen unterrichtet, mit vorzüglichen Zeugnissen über Moralität und Betragen, sucht einen Platz als Stubenmädchen in einer anständigen Familie oder bei einer Dame, und wird weniger auf großen Lohn, als auf gute Behandlung gesehen. Näheres franco unter der Chiffre C. S. an die Exp. d. Bl.

Ein Infanterist mit vollständigen Papieren wünscht sofort auf 6 Jahre um 911 fl. einzustehen. Näheres Katharinengasse L. 587.

Auf 4⅓ Jahre wird zum 5. Regiment ein Einsteher gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Lebküchner-Gesuch.

Ein tüchtiger Lebküchner- und Conditor-Gehilfe findet bei gutem Salair dauernde Condition und kann sogleich eintreten.

Näheres durch die Conditoreiwaaren-Fabrik von **Carl Bierhals** in Nürnberg.

Ein junger Mensch, der feilen und drehen kann, wird zu einer kleinen Arbeit gesucht. Radlersgasse 420k.

Eine erfahrene Frau, die auch mit dem Bügeln feiner Wäsche gut umzugehen versteht, sucht bei einer anständigen Herrschaft als Kindsfrau eine Stelle.

Ladnerin-Gesuch.

Eine Ladnerin, die in Spezereigeschäften servirte, wird in ein solches sogleich oder per September gesucht. Offerten unter A. Z. Nr. 1 an die Exped. d. Bl.

Ein junges Frauenzimmer von auswärts, mit den besten Zeugnissen, das bereits als Ladnerin servirte, sucht einen ähnlichen Platz, oder auch als Stubenmädchen in einem guten Hause. Eintritt sogleich oder nach 14 Tagen. Sterngasse L. Nr. 903/I.

Für ein solides Frauenzimmer wird ein unmöblirtes Zimmer sogleich gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. oder S. Nr. 4.

Eine Dungstätte ist zu räumen. Judengasse S. 931.

Ein im Backen tüchtiger Konditorgehilfe findet dauernde Kondition. Schriftliche Offerten unter Angabe der bisherigen Stellen unter Chiffre Ch. durch die Exped. d. Bl.

In eine hiesige Konditorei wird eine in diesem Fache bewanderte Ladnerin von angenehmem Aeußern gesucht. Schriftliche Offerten Chiffre Ch. durch die Exped. d. Bl.

Eine reinliche zuverlässige Köchin wünscht 14 Tag nach dem Ziel bei einer ruhigen Familie in Dienst zu treten. S. Hs.-Nr. 291, Irrerstraße.

Eine schöne geräumige Parterrewohnung ist wegen Veränderung sogleich billig zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Josephsplatz 206 ist ein Laden zum nächsten Ziele zu vermiethen.

Eine elegante Wohnung ist Josephsplatz 206 zu vermiethen.

In Mögeldorf Haus Nr. 98 nächst der Eisenbahn sind zwei sehr freundliche Wohnungen zu vermiethen.

An einen soliden Herrn oder Frauenzimmer, welche ein eigenes Bett besitzen, ist ein heizbares Stübchen sogleich zu vermiethen. Breitegasse 565.

Verloren.

Eine goldene Broche mit silberner Platte wurde vom Heugäßchen bis zum Rathhaus verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Verloren.

Dinstag Abend um 9 Uhr wurde ein goldenes ovales Medaillon mit Bild von der Kugelapotheke bis zum Englischen Garten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben Theresienplatz S. Nr. 604.

Telegraphische Depeschen

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

✕ München, 15. Aug. In Friesenheim bei Ludwigshafen ist die Cholera ausgebrochen; 10 Personen sind bereits erlegen. Der Kreismedizinalrath und der Bezirksamtmann von Speier sind dahin gegangen.

Bucharest, 15. August. Fürst Karl hat die vom Gesammtministerium eingereichte Demission genommen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

LXXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 224.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 17. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Augusta.

Sonntag, den 18. August: Agapitus.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

II. Die Gegner der evangelischen Union.

(Von einem Protestanten.)

Unter den vielen lautern und unlautern Mitteln, mit welchen heutzutage die Bestrebungen Preußens auf Einigung Deutschlands bekämpft und in ein übles Licht gestellt werden wollen, verdient keine geringe Beachtung jene Agitation, welche angefacht und geleitet von sogenannten exklusiven Lutheranern, insbesondere von Geistlichen dieser Richtung, die angeblich bedrohten Rechte der lutherischen Landeskirchen in Schleswig-Holstein, Hannover und Kurhessen, ja sogar der wenigen von Bayern an Preußen abgetretenen lutherischen Landgemeinden gegen angebliche Unionsbestrebungen Preußens auf kirchlichem Gebiete in Schutz zu nehmen vorgibt. Diese Agitation hat schon in einer zahlreich besuchten Versammlung der Anhänger dieser kirchlichen Richtung ihren Ausdruck gefunden und soll auf einer in naher Zeit, wenn wir nicht irren, zu Leipzig abzuhaltenden größeren Versammlung weitere Ausbreitung und Organisation erhalten. Es wird nämlich, da in Preußen bekanntlich seit langer Zeit die früher feindlich getrennten reformirten und lutherischen Gemeinden in ein gemeinschaftliches Bekenntniß und gottesdienstliche Uebung, die sogenannte Union zusammengetreten sind, welche als Landeskirche betrachtet wird und unter dem Oberkirchenrathe, als selbstständiger oberster Kirchenbehörde steht, der preußischen Regierung die Absicht unterstellt, die neuerworbenen lutherischen Kirchen und Gemeinden ohne weiters der Union einzuverleiben, wenigstens durch Unterwerfung unter den Oberkirchenrath in ihrer Gewissensfreiheit zu beschränken und durch Tolerirung der verwandten konfessionellen Elemente erstere in ihrer strengen Bekenntnißtreue zu beeinträchtigen. Wenn es sich blos darum handelte, das völlig Unbegründete dieser Unterstellung und die Zwecklosigkeit und das Unnütze dieser Agitation zu zeigen, die ursprünglich aus den Lagern eines Vilmar und Hengstenberg kommt und von Kreisen genährt wird, die zum Beispiel in Kurhessen und Hannover stets mit der ausschweifendsten Reaktion Hand in Hand gegangen sind, so bedürfte es nur weniger Worte. Es würde genügen, darauf hinzuweisen, daß die preußische Regierung bisher weder in Wort noch in That eine solche Absicht kundgegeben, daß sie vielmehr beim Besitzantritt Hannovers der lutherischen Landeskirche die ausdrückliche Zusicherung des ungeschmälerten Fortbestandes derselben ertheilt hat und daß endlich der Art. 15 der preußischen Verfassung jeder Kirche die selbstständige Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten sichert!

Allein es handelt sich hier doch zugleich auch um ungleich wichtigere Dinge, die das Interesse der ganzen deutschen Nation, insbesondere des den evangelischen Kirchen angehörigen Theils derselben, nahe berühren. Haben nämlich 1) schon im vorigen Jahre beim Beginn und Verlauf jener welterschütternden Ereignisse, welche die Zukunft Deutschlands bestimmten, viele Mitglieder der evangelischen Geistlichkeit eine durchaus preußenfeindliche Haltung eingenommen, die weitaus über die Pflichten beschworner Unterthanentreue und weit über den Ausdruck eines verletzten Rechtsgefühls ging, haben sie gänzlich ignorirend die in den Massen der katholischen Bevölkerung herrschende Anschauung, daß es sich hier um einen Religionskrieg handle und uneingedenk der Zukunft der evangelischen Kirche, wenn Oestreich Sieger in jenem Kampfe geblieben wäre, in Gebet und Predigt sich zu politischen Richtern aufgeworfen und die Rache Gottes gegen Preußen als vermeintlichen Friedensstörer angerufen, so hören wir sie heute noch, wo die deutschen Mittelstaaten im engen Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen vereint sind, in höchst einseitiger Kritik „den unglückseligen Bruderkrieg" bejammern und verdammen, so liegt gerade jetzt wieder die Gefahr dringend nahe, daß durch diese Agitationen die alten, durch die nahe gerückte Lösung der deutschen Frage kaum beschwichtigten und fast erloschenen Vorurtheile von neuem durch Vorspiegelung der bedrängten lutherischen Gewissensfreiheit wieder erweckt werden, und wir sprechen hier offen die Befürchtung aus, daß eine große Anzahl wackrer und lediglich das Beste ihrer Kirche und des deutschen Vaterlandes anstrebender Männer auf diese Weise schnöde mißbraucht werden könnten, um den reaktionären Träumen des Welfenhauses und eines Churfürsten von Hessen so den verderblichen Plänen des französischen Erbfeindes zu dienen und Zwietracht und Unheil über ihr Vaterland und ihre Kirche zu verbreiten. — Droht also aus dieser Agitation nicht nur dem Vaterlande eine gegenwärtige Gefahr, so kommt sie ferner 2) noch in Betracht als eine Gefährdung der Zukunft der evangelischen Kirche in Deutschland, die das Recht und die Hoffnung in sich hat, jenes Ziel noch zu erreichen, das schon lange ihren erleuchtetsten Köpfen und reinsten Herzen vorschwebt, nämlich die Vereinigung Aller Evangelischen, mögen sie nun Lutheraner, Reformirte oder sonst wie genannt sein, zu einer deutschen evangelischen Landeskirche. Keineswegs nämlich von der preußischen Regierung, sondern aus dem Schoße des Lutherthums sowohl, als der Unionskirche heraus ist der Gedanke angeregt und lebendig geworden, die lange getrennten Schwesterkirchen in Eine deutsche evangelische Kirche zu vereinigen. Das Gewicht dieses Gedankens wird Niemand verkennen. Wer weiß nicht, daß durch den Hader der lutherischen und reformirten Konfessionseiferer der endgiltige und durchgreifende Sieg der Reformation in ganz Deutschland vereitelt wurde, und wer erkennt nicht, daß unser an Gährungsstoffen so reiche Zeit das Spiegelbild des Reformationszeitalters bietet? Es sind daher auch in der kirchlichen Literatur bereits hervorragende Persönlichkeiten mit namhaften Vorschlägen, ja fast förmlich ausgearbeiteten Entwürfen hervorgetreten, insbesondere hat der evangelische Oberkirchenrath in Berlin eine sehr beherzigenswerthe Denkschrift über diese wichtigen Fragen erlassen. Allein es sind naturgemäß alle diese Vorschläge nicht auf eine zwangsweise Umgestaltung, sondern auf eine gütliche Vereinigung im Wege des gegenseitigen Verständnisses und der sich mittheilenden Ueberzeugung gerichtet, und geht schon daraus hervor, daß von einer Gefahr und einem Gewissenszwang der lutherischen Kirche in Deutschland keine Rede sein kann. Gleichwohl haben so manche wackre und geistig hochbegabte Männer sich von der Eingangs erwähnten Agitation ergreifen und mitfortreißen lassen! Hierüber gibt das von Herrn v. Scheurl zu Gunsten dieser Bewegung herausgegebene Schriftchen, betitelt „Die Gewissensfreiheit und das Recht der lutherischen Kirche" manche bemerkenswerthe Aufschlüsse. Herr v. Scheurl stellt sich darin auf den Boden der Gewissensfreiheit und will von diesem aus und vom Standpunkt der Toleranz eben das Recht der lutherischen Kirche ableiten, sich abwehrend und verneinend gegen alle Unionsbestrebungen mit Reformirten und Unirten zu verhalten. Es ist besonders hervorzuheben, daß der Verfasser für eine wirklich praktische Duldung dieser nahen Konfessionsverwandten und für ein liebevolles Entgegenkommen zu sprechen scheint, und wenn wir ihn richtig verstanden haben, würde er gerade gegen die eigentlich praktischen Punkte, gegen einen Simultangebrauch der Kirchen, ferner dagegen, daß lutherische Geistliche den Reformirten und Unirten das Abendmahl in der bei ihnen gebräuchlichen Gestalt reichen, ja selbst dagegen zuletzt nichts zu erinnern haben, daß im Falle des Bedürfnisses von lutherischen Geistlichen und Lehrern der Unterricht an Reformirte und Unirte nach den Glaubenssätzen derselben vorgetragen werde. Allein, abgesehen davon, daß sehr zu bezweifeln ist, ob die Mehrzahl der übrigen Theilnehmer an dieser Bewegung wirklich bereit ist, soweit in der praktischen Duldung zu gehen, hält er vor Allem mit Zähigkeit an der Erhaltung der Form, wie in der lutherischen Kirche das heilige Abendmal gespendet wird, fest, glaubt diese bedroht und empört sich gegen den Gedanken, daß die oberste Leitung des lutherischen Kirchenregiments mit in die Hände jenes Berliner Oberkirchenraths und sei es auch nur in der Form gelegt werde, daß eine entsprechende Anzahl Vertreter des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses in denselben aufgenommen werden. Er würde diese Vertreter lediglich als eine Unterabtheilung eines bekenntnißlosen und zweispaltigen Kirchen-Regiments betrachten und das Bewußtsein und Geständniß darin finden, daß nicht die lutherisch-evangelische Kirche, sondern die Union das rechte Verständniß der zeitlichen Offenbarung habe.

Allein uns scheint die Beweisführung, wie das Schriftchen dazu gelangt, diese seine Anschauungen als ein in der Gewissensfreiheit begründetes Recht der lutherischen Kirche zu betrachten, eine schwache und keineswegs gelungene zu sein. Der Verfasser, der von dem Begriffe der Gewissensfreiheit, wie ihn das Zeitalter der Reformation auffaßt, ausgeht, gibt selbst zu, daß das damals von der lutherischen Kirche und den lutherischen Landesherren in Anspruch genommene und auch ausgeübte Recht im eigenen Lande nur die Bekenner der gleichen Konfession ausschließlich ihre Religion ausüben und lehren zu lassen, ein Unrecht und das wahre Gegentheil der Gewissensfreiheit war und billigt die Schranken, die der westphäl. Frieden dem Bekehrungseifer in dieser Richtung gesetzt hat. Aber indem er sich speziell auf die Bestimmung des Art. VII. § 2 dieses Friedensinstrumentes stützt, welches vorschreibt, daß ein einer andern Konfession als seine Unterthanen zugethaner Landesfürst zwar Gemeinden seiner eigenen Konfession konstituiren dürfe, jedoch hinsichtlich der übrigen Gemeinden darauf zu sehen habe, daß die Konsistorialen und Kirchenvisitatoren, mit andern Worten die Mitglieder des Kirchenregiments wirklich der von den übrigen Gemeinden geübten Konfession angehören, verfällt er ebenfalls in die falsche Unterstellung, als ob von der Krone Preußen als Landesherrn gewaltsam diese Einverleibung betrieben werden wolle und übersieht, daß der Vorschrift dieses Art. VII. vollständig dadurch Genüge geleistet ist, wenn für rein lutherische Angelegenheiten eine entsprechende Anzahl lutherischer Mitglieder in Oberkirchenräthe aufgestellt würden, die gewiß in ihrer Wirksamkeit dadurch nicht beeinträchtigt würden, wenn sie in wirklich gemeinschaftlichen Angelegenheiten auch gemeinsam mit den unirten Mitgliedern handeln würden. — 3) Vor Allem aber scheint uns einer der Angelpunkte der mißlichen Beweisführung des Schriftchens darin zu liegen, wie dasselbe den Begriff des Kirchenregiments und das Verhältniß der Gewissensfreiheit des Einzelnen zu diesem Regimente und zur Lehre der evangelischen Kirche im Allgemeinen auffaßt; das Kirchenregiment wird darin nämlich nicht, wie doch selbstverständlich scheint, als in der Gesammtmasse der bekennenden Gläubigen, resp. der Kirchengemeinden ruhend und von diesen nur an bestimmte Personen zeitweilig übertragen gedacht, sondern es wird als ein selbständiges ganz stabiles und von diesem seinem Ursprung der Gesammtgemeinde losgerissenes insbesondere deßwegen gedacht, weil (Seite 14) nach protestantischen Kirchenbegriffen (!) das Staatsoberhaupt auch der Kirchenobere sei, der nach freiem Ermessen die Grundsätze für die Regierung der Kirche zu bestimmen habe. Da dies aber in allen Fällen, wo derselbe einer andern Konfession zugethan ist, nur durch Uebertragung an bestimmte Personen dieser Konfession geschehen kann; da ferner eine maßgebende bestimmende Gewalt aus der Basis der Kirche, nämlich der Gesammtmasse der Gemeinden nicht zugegeben werden will, so mußte der Verfasser folgerichtig zu jenem selbstherrlichen, von der Gemeinde getrennten, übrigens auch unverrückbar stabilen Begriff des Kirchenregiments gelangen, den in den letztvergangenen Dezennien die jesuitische Reaktion in Europa wie einen Gifttropfen in das Ohr der schlummernden Kirche gegossen und damit unsägliches Unheil gestiftet hat, statt lebendigen Glauben zu verbreiten. Denn an diesen Begriff reiht sich mit innerlicher Nothwendigkeit der Begriff des Klerus, als eines von der Gemeinde getrennten, mit besonderen Weihen geheiligten geistlichen Standes, also ein rein katholisches Dogma an, und in fernerer unzertrennlicher Verbindung damit steht die Stabilität des Dogma selbst, der Symbole und der äußern Formen der Religionsübung; denn das Kirchenregiment kann weder den Einzelnen, noch den Gemeinden die Befugniß zugestehen, in freier Entwicklung reformirend und fortschreitend wesentliche Aenderungen in diesen Dingen durchzusetzen. Auch hier stehen wir wieder geradezu katholischen Lehrbegriffen gegenüber, die dem Fundamentalgrundsatz der protestantischen Kirche, nämlich der freien Schriftforschung, entschieden widersprechen. Das Büchlein des Hrn. v. Scheurl enthält in dieser Beziehung wirklich überraschende Aufschlüsse! (Schluß folgt!)

Deutschland.

München, 15. Aug. Der König hat sich gestern von Schloß Berg zu einem Besuche seiner k. Mutter nach Schloß Hohenschwangau begeben, wird aber schon morgen Abends in Schloß Berg zurück sein. Die gänzliche Uebersiedlung des k. Hoflagers nach Hohenschwangau wird gegen den 25. d. Mts. stattfinden. — Aus Anlaß des Ablebens der Königin-Wittwe Maria Theresia von Neapel hat der König eine Hoftrauer von drei Wochen angeordnet. Inzwischen hat ein Telegramm gestern die weitere Trauerpost gebracht, daß auch der etwas mehr als zehnjährige, gleichfalls zu Albano von der Cholera befallene Prinz Januarius, Graf v. Caltagirone, jüngster Sohn der dahingeschiedenen Königin-Wittwe und Stiefbruder des Königs Franz II., dieser Krankheit erlegen ist. — Prinz Otto kehrt diesen Abend von Hohenschwangau hieher zurück und wird am Samstag nach Speyer und Zweibrücken abgehen, um als Oberstinhaber des 5. Chevauxlegers-Regiments dasselbe zum ersten Mal in diesen seinen beiden Garnisonsorten zu inspiciren. (A. Z.)

Würzburg, 14. Aug. Mit der Desarmirung unserer bisherigen Citadelle Marienberg wird, obgleich sie im vorigen Jahr bekanntlich den Preußen, trotz ihres Bombardements, nicht in die Hände fiel, begonnen. Sämmtliche dort befindliche Festungsgeschütze — an die 200 Stück, großentheils gezogene, darunter eine Anzahl gußstählerner — werden seit gestern an's Main-Ufer herabgeschafft, um in die Festung Ingolstadt transportirt zu werden. Die Beförderung dorthin geschieht nämlich zu Schiff mittelst des Donau-Main-Kanals, welcher vielleicht noch nie in dieser Weise zu Zwecken der Landesvertheidigung benutzt worden ist. (A. Z.)

Stuttgart, 14. Aug. Das neue Kriegsdienstgesetz soll dem Vernehmen nach eine nur kurze Dienstzeit in der Linie verlangen. Ist diese überstanden, so kann sich der junge Mann verehelichen, ohne dabei

einer Genehmigung von Seiten der Militärbehörden zu bedürfen.

⚹ München, 16. Aug. Bezüglich der Reise der französischen Majestäten nach Salzburg kann mitgetheilt werden, daß dieselben laut heute eingetroffener offizieller Nachricht die gastfreundlichen Anerbietungen unseres Königs dankend abgelehnt haben, und zu Augsburg im Hotel zu den drei Mohren bleiben werden. Zur Zeit ist weder die Stunde für die Abreise unseres Königs zur Begrüßung der hohen Reisenden in Augsburg, noch die Ankunft derselben im hiesigen Bahnhofe genau bestimmt. Der Aufenthalt im hiesigen Bahnhofe wird, wenn nicht schon außerhalb desselben die Maschine gewechselt wird, worüber noch nicht fest entschieden ist, jedenfalls nur wenige Minuten dauern, und werden die fremden Majestäten die Wagen nicht verlassen; der Bahnhof wird für das Publikum abgesperrt. Davon, daß unser König die Absicht habe, den Kaiser und die Kaiserin auf der Reise nach Salzburg ganz oder theilweise zu begleiten, verlautet bis zur Stunde noch nichts.

⚹ München, 16. Aug. Unsre städtischen beiden Kollegien haben beschlossen, in einer Eingabe an die höchste Stelle darum zu ersuchen, es möge die für die München-Braunauerbahn nothwendige Brücke in der Weise projektirt werden, daß sie außer den Bahnzwecken auch denen des gewöhnlichen Verkehres dienen könne, da das Bedürfniß einer weitern Isarbrücke bei dem täglich steigenden Verkehre immer dringender an die Gemeinde herantritt; — die Gemeinde würde den entsprechenden Bauzuschuß leisten. — Bekanntlich haben sich die Städte Rosenheim, Wasserburg und Landshut besonders darum umgethan, nach Vollendung der Brennerbahn den italienischen Verkehr auf eine theilweise neu zu erbauende Bahnlinie Innsbruck-Kufstein-Rosenheim-Landshut zu lenken. Beide Kollegien haben nun eine amtliche Vorstellung bei der Staatsregierung einzureichen beschlossen, darauf abzielend, daß München, welches dadurch einen unberechenbaren Schaden erleiden würde, nicht für immer dem wichtigsten Verkehr entrückt, sondern daß der Verkehr aus dem Süden, sei es auf einer oder der andern Linie, über München gelenkt werde! — Die Motivirung ist nicht übel!, doch wir können uns darüber trösten; denn jedenfalls werden bei Entscheidung einer so wichtigen Frage die Rücksichten auf die Vortheile für den Weltverkehr schwerer in die Waagschale fallen, als jene einer einzelnen Stadt, und wenn sie auch die Haupt- und Residenzstadt wäre, und man wird nicht vergessen, daß der Verkehr sich nicht in eine bestimmte künstliche Bahn drängen läßt, sondern früher oder später unaufhaltsam die natürlichste Bahn einschlägt.

⚹ München, 16. Aug. Der besondere Ausschuß für die Sozialgesetzgebung wird am 1. Sept., also gleichzeitig mit dem Civilgesetzgebungs-Ausschuß, seine Sitzungen wieder aufnehmen. Die einschlägigen Referenten redigiren bis dorthin die bisherigen Beschlüsse erster Lesung. Es ist sehr zu wünschen, daß der Ausschuß alsdann, wenn er diese Arbeiten einer revisorischen Berathung unterzieht, dabei möglichst unbefangen zu Werke gehe und den zahlreichen Stimmen ein aufmerksames Gehör schenke, welche eine freisinnige, die freie Thätigkeit und Selbstbestimmung des Individuums vor Allem im Auge habende, Gesetzgebung und nicht eine bureaukratische Einschachtlung freisinniger Worte verlange. Es gilt das nicht blos von den bis jetzt berathenen Bruchstücken der Gemeindeordnung, dann von dem Gesetzentwurf über Heimath rc., — es gilt das ganz besonders auch von dem Gewerbsgesetzentwurfe, in welchen, nicht durch die Regierung, sondern durch den Ausschuß der famose Art. 29 gekommen ist, der das Institut der Cassation durch die Gerichte für den Gewerbetreibenden einführt. Frage man doch, ob in England, Frankreich oder in der Pfalz ein Mensch heut zu Tage noch auf den Gedanken kommen würde, der Autorität die Gewalt einzuräumen, demjenigen, der von seiner Hände Arbeit lebt, die Befugniß hiezu zeitweise oder für immer zu entziehen? — Die Nachricht, Polizeidirektor Lipowsky sei deswegen nach Paris gereist, um das Institut der geheimen Polizei zum Zwecke der Einführung sogenannter „Vertrauter" dahier zu studiren, — glaube ich mit Grund in das Bereich der Fabel verweisen zu sollen. — In hiesigen Blättern ist heute zu lesen, Prof. Plank von Kiel sei hieher an Stelle des soeben pensionirten (und in Schuldhaft befindlicher) Professors und Gütermäcklers Recht berufen. Zur Richtigstellung bemerke ich, daß Recht Mathematiker (allerdings mit bösem Erfolge), dann daß Plank Criminalist und an die Stelle von Dollmann berufen ist. — Am 7. September findet hier eine Generalversammlung der bayerischen Gesellen- und Josephs-*)Vereine statt, d. h. ein Conventikel sämmtlicher Gesellen- und Josephs-Väter.

⚹ München, 16. Aug. Gelegenheitlich des Gerüchts von der Neubesetzung der Stelle eines kgl. Hoftheater-Intendanten bezeichnen bayerische Blätter diese Stelle als eine „Hof-Charge". Es ist dies nicht richtig; die Hoftheaterintendanz ist keine Hofcharge, wie die Hofmusikintendanz, sondern lediglich eine Hofdienstesstelle.

C. H München, 16. Aug. Gestern ist der Professor des Kirchenrechts an der hiesigen Universität, Priester Dr. Fr. Kunstmann, gestorben. Er wirkte hier seit dem Jahre 1847 als Universitätslehrer und war im Jahre 1811 geboren.

* Der von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika an die Stelle des bish. Konsuls C. Gilbert Wheeler zum Konsul in Nürnberg ernannte Benjamin Le Fevre wurde in dieser dienstlichen Eigenschaft anerkannt; die erled. Stelle eines ordentl. Beisitzers des Medizinal-Comité's an der Universität Erlangen dem bish. ersten Supplearten derselben, Professor Dr. H. Ziemßen, verliehen; in die hiedurch sich eröffnende Stelle der bish. zweite Suppleant, Dr. Fr. Zenker, befördert, und zur Stelle des zweiten Suppleanten des gedachten Medizinal-Comité's der ordentl. Professor Dr. W. Heincke berufen.

§ Nürnberg, 16. Aug. Der Großherzog von Oldenburg mit Gemahlin traf gestern hier ein und stieg im Hotel zum Europäischen Hof ab.

⌘ Aus Franken, 16. Aug. Katholische Blätter bringen die Nachricht, daß am 24. Juli und am 2. August in Würzburg je ein Protestant in den Schoß der Alleinseligmachenden Kirche „zurückgekehrt" ist. — Ferner erzählen dieselben Organe folgende rührende Historie: Bei der St. Petersfeier in Rom überreichte der Hausgeistliche eines Klosters der Frauen vom guten Hirten in der französischen Diözese Limoges dem Papst eine kleine mit Goldstücken gefüllte Schatulle als Peterspfennig der Klosterfrauen. Dieselben hatten, weil sie arm sind, sich die Haare abgeschnitten und verkauft, und den Erlös schickten sie dem hl. Vater. Der Sitz des neugebildeten ultramontanen „katholisch-pädagogischen Vereins in Bayern" ist in — Schnufenhofen (Mittelfranken). Paßt der Name nicht prächtig zum „Verein"?

Der Redakteur und Verleger der „Donauzeitung", Hr. Bucher in Passau, hat in Rom für sämmtliche katholischen Blätter Deutschlands ein Korrespondenzbureau gegründet, das mit 1. Okt. seine Thätigkeit beginnt. Volksboten-Zander empfiehlt das Unternehmen. Bucher zählte sich noch vor 4 Jahren zu den Nationalvereinsmitgliedern.

Darmstadt, 15. August. Die der zweiten Kammer zur Berathung heute vorgelegene Postkonvention wurde allseitig als äußerst nachtheilig und mit dem Friedensvertrag nicht übereinstimmend bezeichnet. Die Zustimmung erfolgte nur, weil Ablehnung voraussichtlich fruchtlos gewesen wäre. (Frf. J.)

∴ Berlin, 15. Aug. Es ist hie und da hervorgehoben worden, daß Dänemark ein unabhängiger Staat sei und sich als solcher nicht unter die Kontrole Preußens stellen, also auch Preußen keine Garantie für die Behandlung der etwa retrocedirten Deutschen geben könne. Die Unabhängigkeit Dänemarks kann nicht in Zweifel gezogen werden; Dänemark ist aber ein Staat dritten Ranges, ist keine Großmacht und hat übrigens schon früher Bekanntschaft mit solchen Garantieforderungen gemacht; man wird nicht vergessen haben, daß Dänemark in den 50er Jahren Verpflichtungen zur Erhaltung der deutschen Nationalität in Holstein und in Schleswig eingegangen ist, die es freilich nicht erfüllt hat. Es ist bei den jetzigen Verhältnissen überhaupt ein eigen Ding mit den Sympathien vieler Nordschleswiger für Dänemark. Sieht man recht zu, so stellt es sich am Ende heraus, daß viele Nordschleswiger weniger wegen ihrer dänischen Gesinnung, als um sich dem preußischen Militärdienst zu entziehen, nach Dänemark geflüchtet sind, wo sie sich von den Unterstützungs-Comités durchfüttern lassen. Trotzdem und alledem wäre es aber das Beste, man machte der ganzen Sache ein Ende. — Die Mitglieder des Bundesraths haben heut erfahren, daß ein förmliches Bundeskanzleiamt als eine vollständige Behörde mit vortragenden Räthen und einem Präsidenten an der Spitze errichtet werden soll, und daß der Ministerialdirektor im Handelsministerium Hr. Delbrück zum Präsidenten des Bundeskanzleiamtes ernannt worden ist. Diese Wahl findet allgemeine Zustimmung, und man bedauert nur, daß Hr. Delbrück nun wohl gezwungen sein wird, seinen bisherigen Wirkungskreis aufzugeben, da er durch die Verwaltungsgeschäfte des Kanzleiamtes vollauf in Anspruch genommen sein wird. — Im Ministerium des Innern ist man mit der Bearbeitung der Vorlagen beschäftigt, welche den Vertrauensmännern aus den Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden und aus den Elbherzogthümern zur Berathung übergeben werden sollen. Für die Bearbeitung der Angelegenheiten Hessens und Nassaus ist der Landrath Hottwell in Meseritz, der sich seit einiger Zeit an Ort und Stelle über die dortigen Verhältnisse und Bedürfnisse orientirt hat, für die Bearbeitung der Vorlagen, welche Holstein betreffen, der Statsrath Springer, welcher dort als Amtmann fungirt, und für diejenigen Schleswigs der bei der dortigen Verwaltung seit einiger Zeit beschäftigte Landrath v. Zastrow nach Berlin berufen worden. — In unterrichteten Kreisen weiß man nichts davon, daß dem Bundesrath, resp. Reichstag der Entwurf eines Bundes-Preßgesetzes vorgelegt werden soll. Der Berliner Korrespondent der Bresl. Ztg., welcher diese Mittheilung gemacht, hat wahrscheinlich Preß mit Paß verwechselt.

Köln, 16. Aug. Der „Köln. Ztg." wird aus Paris geschrieben: Die Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei seien wegen der der letzteren zugemutheten, jedoch von ihr abgewiesenen Abtretung Kreta's erkaltet.

Notar Bermbach (1848 Parlamentsmitglied, seitdem parlamentarisch nicht mehr thätig) kandidirt für Siegburg.

Der frühere Redakteur des „Bürger und Bauernfreundes", John Reitenbach, legt in der „Königsb. Neuen Zeitg." Verwahrung ein gegen das ihm begegnete „Unglück", daß er in der Kreuzzeitung gelobt wurde. Nur eine falsche Auffassung irgend einer seiner Handlungen könne zu dem Irrthum Veranlassung gegeben haben.

Wiesbaden, 15. Aug. Auf den durch Hofkammerrath Kerl Namens des Erzherzogs Adolph eingereichten Protest gegen die Ueberschreibung der Domänen auf den preuß. Fiskus hat — wie das F. J. sicher vernimmt — die Landoberschultheiserei zu Wiesbaden erklärt, daß, da die königliche Verordnung vom 5. Juli 1867 sämmtliche Domänen als Staatseigenthum erkläre und einzelne Domanialgüter davon nicht ausgeschlossen worden seien, seinem Proteste keine weitere Rücksicht beigemessen werden könne.

Oestreichische Staaten.

Wie der „N. fr. Pr." mitgetheilt wird, hält man die Stellung des Baron Werther in Wien nicht mehr für haltbar. Die bekannte Depeschenangelegenheit äußere, heißt es, sehr bemerkbare Nachwirkungen. Graf Bismarck soll die Ablösung des Frhrn. v. Werther durch einen anderen Diplomaten nur deßhalb vorläufig noch vertagen, um das Dementi der famosen Depesche über die Pesth-Ofener Krönung nicht abzuschwächen.

Die „N. fr. Pr." widerspricht dem Gerüchte, daß Omer Pascha seine Demission gegeben habe. Die Candioten wollen nun, nachdem sie ihre feste Stellung bei Sphakia verloren, Caperbriefe ausgeben und hätten dies bereits den fremden Konsuln angezeigt; die Seemächte würden aber nicht dulden, daß diese alte Plage der griechischen Gewässer wieder auflebe.

W Salzburg, 15. Aug. Kaiser Franz Joseph I. und die Kaiserin treffen am 17. d. Mts. Abends hier ein. Am Morgen des 18. August finden in Salzburg die aus Anlaß des kaiserl. Geburtsfestes üblichen Feierlichkeiten statt, und es dürfte, nach dem Hochamte, der Kaiser die Truppen Revue passiren lassen. Kaiser Napoleon III. und Kaiserin Eugenie werden am 18. August Abends hier eintreffen. Abends findet eine Beleuchtung sämmtlicher Berge, welche die Stadt in einem Halbkreise von circa 20 Meilen umschließen, statt. Diese Bergfeuer werden von Seite der hiesigen Gemeinde veranstaltet, welche sich bezüglich der Bergfeuer auf den bayrischen Hochgebirgen an das k. bayrische Ministerium wandte, das dem Ansuchen der Gemeinde willfährig entgegen kam.

(Aus Ungarn.) Frhr. v. Eötvös, der Kultus- und Unterrichtsminister Ungarns, hat ein Rundschreiben an die Erzbischöfe des Landes gerichtet, worin er den Wunsch ausspricht, daß das konstitutionelle Regime auch in das kirchlich katholische Leben eingeführt werde; seiner Ansicht zufolge solle wohl das Dogma unantastbar in rein geistlichen Händen ruhen, aber jedenfalls den katholischen Laien Einflußnahme auf den Unterricht und die Verwaltung des Kirchenvermögens gewährt werden; dies sei ein dringendes Gebot der Zeit, ein Corollar der Gesetzgebung vom Jahre 1848.

Italien.

Florenz, 14. Aug. Rattazzi ist im Laufe des Abends nach Valdieri abgereist, um dem Könige das Kirchengüter-Gesetz zur Unterzeichnung vorzulegen.

** Die „Gazzette di Torino" konstatirt das eigenthümliche Faktum, daß wunderbarer Weise die Stadt Civita Vecchia die einzige Stadt des päpstlichen Staates ist, in der sich bis jetzt die Cholera noch nicht gezeigt habe. — Die „Gazzette Piemontese" läßt sich aus Palermo unterm 12 Abends melden, daß in den letzten 24 Stunden etwa 100 Cholerafälle weniger vorgekommen sind, als vorher. Auch die Zahl der Todesfälle hat sich merklich verringert.

„Italie" erklärt, daß die der Konvention wegen der Venetianischen Dokumente versagte Ratifikation an den guten Beziehungen zu Oestreich nicht das Mindeste ändere. Die Güter des Herzogs von Modena werde die Regierung herausgeben, sobald er die mitgeschleppten Kunstschätze zurücksende. Dies seien Rechtsfragen, welche durch Schiedsrichter entschieden werden müssen.

Frankreich.

ch. Paris, 14. Aug. Eine Mittheilung der Ausstellungskommission im heutigen Moniteur macht der Ungewißheit über das Schicksal des Ausstellungsgebäudes und des Parks auf dem Marsfelde ein Ende. Die Kommission zeigt an, daß die Ausstellung unwiderruflich am 31. Okt. geschlossen und das Material des Gebäudes sowohl, wie auch des Parks nächstens verkauft werden wird. Die Aquariums, die Bäume, Pflanzen und die Gartenerde werden am 1. Novbr. 1867, das Metallgerüst des Gebäudes, je nach Maßgabe der Ausräumung der Ausstellungsgegenstände, spätestens aber am 1. Jan. 1868 den betreffenden Käufern abgeliefert. — Das „Mémor. diplom." meldet, daß allen seinen Korrespondenten aus Wien zufolge das Gerücht, daß der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich bei Gelegenheit ihrer Reise nach Frankreich gleichfalls der Königin von England einen Besuch abzustatten gedenken, in formellster Weise dementirt wird. — Den Nachrichten zufolge, die dem „Mém. diplom." zugehen, ist das Wiener Kabinet bis jetzt von durchaus keiner Macht stimulirt worden, bei der Regelung der Frage wegen Nordschleswigs zu interveniren, welche es durchaus nicht, weder für noch gegen das Berliner Kabinet, zu übersteigen gedenkt. Uebrigens glaubt es, daß eine Antwort auf die dänische Depesche seitens Preußens nahe bevorstehend ist und in sehr versöhnlichem Sinn (was heißt: versöhnlicher Sinn?) ausfallen wird.

Großbritannien.

London, 16. Aug. In der Nachtsitzung des Unterhauses hat die Regierung die Bill über die Parks (deren Benutzung zu Volksversammlungen verbietend) zurückgezogen. — Im Oberhause verheißt Derby auf Antrag Stratfords eine weitere Vorlage von auf die kretensische Angelegenheit Bezug habenden Aktenstücken, lobt die Bereitwilligkeit der Türkei zur Vornahme der nothwendigen Reformen und sagt, England habe stets freundschaftlich Reformen angerathen, weise jedoch Zwangsversuche gegen die Türkei zurück.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Aug. Das nordische Telegraphen-Bureau meldet: Der Napoleonstag wird in

---

*) Diese sind die von Pfaffen geleiteten Vereine junger Burschen (id est Heuchler) auf dem Lande.

r katholischen Kirche unter Theilnahme des Kron-
inzen, des Konseilpräsidenten, der französischen Gäste
id zahlreichen Publikums gefeiert. Die Abendblätter
eilen Adressen von Alsen, Sundewitt und Apenrade
. die französischen Gäste mit, worin dem Kaiser
ank ausgesprochen und die Hoffnung auf baldige
:reinigung mit Dänemark geäußert wird.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Aug. Seit gestern ver-
utet gerüchtweise von einem Ministerwechsel.
an glaubt, daß es sich nur um einen Stellungs-
chsel zwischen Aali Pascha und Fuad Pascha
ndle.

Amerika.

Juarez hat die dem Lopez versprochenen 3000
oldunzen bei dem Verrath Maximilians nicht be-
hlt, weil, wie er sagte, Verräther nicht ermuntert
:rden dürfen. Lopez steht nun — wie bereits er-
ähnt — wegen früherer Verräthereien gegen die
publik vor einem Kriegsgericht.

Aus Mexiko schreibt man unterm 30. Juli:
ter den Mormonen, welche seit einer Reihe von
hren sich im Zustande faktischer Rebellion gegen die
:reinigten Staaten befinden, ohne daß man ihnen
izukommen wußte, ist jetzt ein Zwiespalt ausge-
ochen, welcher die gefährliche Sekte zu sprengen ver-
richt. Joseph Smith der Jüngere, Nachfolger des
ropheten, tritt gegen die Vielweiberei und Brigh m
oung auf, und schon ist es in der großen Salzsee-
dt selbst nicht mehr riskant, sich Letzterem offen zu
dersetzen. Das Hauptquartier Smith's ist zu Nau-
o, dem früheren Sitze des Mormonenthums, von
o sie damals vertrieben wurden. Die, welche der
egnungen der Vielweiberei überdrüssig sind, schließen
h ihm an, und es sind deren nicht Wenige. Brigham
oung fühlt sich schon so unbehaglich, daß er eine
ngere Reise unternehmen will. Es scheint, als
üßte dies Schisma die Sprengung der Sekte zur
olge haben, denn ohne die gewaltige Persönlichkeit
righam Young's wird es kaum möglich sein, sie
sammenzuhalten, und es ist sehr fraglich, ob, wenn
e Vielweiberei beseitigt ist, der noch übrig bleibende
chwindel Anziehungskraft genug besitzen wird. Tritt
:r Mormonismus vom Schauplatz ab, so wird er in
iner Schöpfung, der Salzseestadt, ein sehr schätzenswer-
es Denkmal hinterlassen und wenigstens etwas für
ie Civilisation gethan haben.

Telegraphische Depeschen.

* Darmstadt, 16. Aug. Die erste Kammer hat
ı ihrer heutigen Sitzung, um die Verwerfung des
us der Abgeordnetenkammer hervorgegangenen Budgets
u vermeiden, den Beschluß der Letzteren vom 27. v. M.,
velcher einen Staatszuschuß für die von Jesuiten ver-
valtete Pfarrei St. Christoph in Mainz verweigert,
doptirt.

* Berlin, 16. Aug. Der Termin für die Reichs-
gswahlen wurde amtlich auf 31. August festgesetzt.
– Die „Nordd. Allg. Ztg." nennt noch folgende
undesrathsvorlagen: Gleichmäßiger Portotarif, Be-
ugnisse der fremden Konsule auf dem Bundesgebiete,
ationalität der Seeschiffe, Maß- und Gewichtsord-
ung. Anderweitige Vorlagen sind nicht ausgeschlossen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Bei Andernach kam am 15.
eim Kreuzen zweier Züge ein Bahnwärter ums Le-
n. — In Fulwood (England) fuhr ein Eisen-
ahnzug in einen stehenden Vergnügungszug, zer-
schmetterte 5 Wagen und verletzte 40—50 Personen.
– Im Kreise Zell (Reg.-Bez. Coblenz) macht in
r letztern Zeit das Schwarzwild übergroßen Scha-
n. — Die Beiträge zum Ankaufe eines Gutes für
n kaiserl. Lebensretter „Edelmann" Kommissa-
ow betrugen bis 8. Aug. 43,967 Rubel. — Die
ss. Panzerbatterie Perwenez ist in der Enge des
erö-Sundes auf einen Felsen gestoßen und gestran-
t. — Bei Tulln (Niederöstreich) sind bei einer
ahnpartie auf der Donau 2 Studirende ertrunken.
– Baronet Moses Montefiore, der bekannte
aelit. Philantrop, ist am 13. mit einem eignen
ampfschiff von Donauwörth nach Rumelien abge-
reist, um dort der Fürsprecher seiner Glaubensge-
ssen zu werden; 30 Personen befinden sich in sei-
em Gefolge, darunter zwei englische Kapitäne, ein
glischer und ein französischer Oberst (von ihren Re-
erungen zur Unterstützung seiner Bestrebungen bei-
geben), ein Schächter und ein Vorsänger rc. — Die
sterhazy'sche Bildergalerie in Pesth wurde von
er französischen Gesellschaft für 1,800,000 fl. an-
kauft. — Der Zug, mit welchem Prinz und Prin-
ssin Karl von Köln heimkehrten, entgleiste bei Delde.
ie Passagiere kamen mit dem Schreck davon. —
rofessor Hänel in Dresden hat, wie das Chemn.
agebl. berichtet, den Auftrag zur Modellirung eines
f 8000 Thlr. veranschlagten Körner-Denkmals für
resden erhalten. — Die Zahl der über Hamburg
ch Amerika Ausgewanderten beläuft sich für die ersten
ben Monate d. J. auf 26,225 Personen. — In
ürich sind vom 6. bis 12. August keine neuen
holera-Erkrankungen vorgekommen.

Frankfurt, 15. Aug. Beim Aufräumen des
chutts der Müller'schen Behausung wurde die ver-
hlte Leiche eines Aufwärters der dortigen Bierwirth-
aft aufgefunden. Ein heute an der Domschale vor-
ergehender Mann wurde von einem herabgeworfenen
alken tödtlich verletzt. Auch zwei beim Brand be-
äftigte Soldaten (nassauische Reservisten) wurden
fährlich verletzt. — Für die durch den Brand Ver-
glückten (meist schlecht Versicherten) ist bereits eine
ammlung im Gange. Der Preußenkönig hat den
randplatz besucht. Die „A. Z." macht darauf auf-
merksam, daß genau 4 Jahre zuvor (15. August
1863) Kaiser Franz Joseph beim Fürstenkongreß
den Dom besucht hatte. Der Dom soll mit
900,000 fl. assekurirt sein. Die (mit 40,000 fl.
restaurirte) Orgel ist zerstört; die Gewölbe im Haupt-
schiff sollen unversehrt sein. Als Spiel des Zufalls
ist zu erwähnen, daß die Domglocken am 14. Aug.
bei den Exequien für den Domorganisten zum letzten
Male läuteten.

Die Lugauer Untersuchung soll, wie der „Zu-
kunft" geschrieben wird, für den Betriebsdirektor so-
wohl als für den Regierungeinspektor eine ungünstige
Wendung genommen haben.

(Explosion.) Auf einem bei Hruschau (Böh-
men) gelegenen Grubenschachte entstand am 13. ds.
durch schlagende Wetter (die Arbeiter hatten mit dem
gewöhnlichen Grubenlichte, ohne Sicherheitslampe,
gearbeitet) eine Explosion, bei der acht Arbeiter ver-
letzt, glücklicherweise aber keiner getödtet wurde.

Das Erdbeben, welches am 10. Juni Java ver-
wüstete, hat 600 Menschen, darunter 100 Europäern,
das Leben gekostet. Dajocja wurde ganz zerstört.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 13. August. Vom hiesigen Be-
zirksgericht wurde der Taglöhner Chr. Lohbauer
von hier wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, Ueber-
tretung der Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners
und Polizeiübertretung des Bettels unter Einrechnung
der ihm wegen Diebstahls zuerkannten 1monatlichen
Gefängnißstrafe zu einer Gesammtgefängnißstrafe von
2 Mon. 8 Tagen — der ledige Bauernsohn J. L.
Neunzinger von Rüblanden wegen Uebertretung der
Schlägerei, der ledige Bauernsohn J. G. Fuchs, der
ledige Dienstknecht G. Schwamm von Sendelbach
wegen gleicher Uebertretung zu einer Arreststrafe von
je 10, der ledige Taglöhner J. Schlerf von Breiten-
brunn wegen gleichen Vergehens zu einer Arreststrafe
von 14 Tagen — der ledige Metzgermeister G. J.
Heidolph von hier wegen Vergehens fahrlässiger Kör-
perverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen
— der Büchsenmacher C. Winterstein von Wunsiedel
wegen Vergehens der Wegnahme eigener Sachen zu
einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen — der ledige
Bäckergeselle G. Wagner von Theilenhofen wegen Ver-
gehens der Verleumdung zu einer Gefängnißstrafe von
3 Tagen — die ledige Näherin B. Martin von
Katterbach wegen Vergehens der Diebstahlsübertretung,
der Landstreicherei und gewerbsmäßiger Unzucht unter
Einrechnung der ihr wegen Arbeitsscheu bereits zuer-
kannten 11tägigen Arreststrafe zu einer Gesammtge-
fängnißstrafe von 4 Monaten — die Taglöhnerstochter
A. B. Fischer von Lehrberg wegen Vergehens des
Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen und
Unterbringung derselben in eine Erziehungsanstalt für
verwahrloste jugendliche Personen — der Schlosserge-
selle Fr. Ernst von hier wegen Vergehens des Dieb-
stahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monat 15 Tagen
— der Dienstknecht J. Ruppert von Leinburg wegen
Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von
1 Monat 20 Tagen verurtheilt; der Kellner J. Wür-
ner von Hartmanshof von der Anschuldigung des
Vergehens der Unterschlagung frei gesprochen.

* Nürnberg, 14. Aug. (Astronomisches.)
Seit acht Tagen hält sich der Astronom Hr. Professor
v. Lamont aus München hier auf, um im Auftrage
der k. Kataster-Kommission auf der Veste, welche
einen Hauptpunkt der bayerischen Landesvermessung
bildet, die geographische Breite und die Meridian-
richtung durch astronomische Beobachtungen zu be-
stimmen. Die Arbeiten werden in einem temporär
eingerichteten Lokale ausgeführt und können, falls sie
nicht durch ungünstiges Wetter eine Unterbrechung
erleiden, in ungefähr zehn Tagen vollendet sein. Die
Aufgabe des Hrn. Prof. v. Lamont geht zunächst
dahin, die bayerische Landesvermessung, welche be-
kanntlich eine der ersten und werthvollsten Ver-
messungen in Deutschland ist, durch Hinzufügung der
dazu gehörigen und schon vor 50 Jahren theilweise
unternommenen astronomischen Bestimmungen, für
jede wissenschaftliche Anwendung nutzbar zu machen;
an diese Bestimmungen knüpft sich gerade jetzt ein
besonderes Interesse in so ferne, als ähnliche Arbeiten
in allen europäischen Ländern theils hergestellt, theils
in der Herstellung begriffen sind, aus deren Ver-
bindung man interessante Resultate rücksichtlich der
Gestalt der Erdoberfläche ableiten zu können hofft.

⊙ Nürnberg, 17. Juli. In verwichener Nacht
ist im Hause des Posamentiers Bechtner in der
Schlotfegergasse in einem Holzgewölbe Feuer ausge-
kommen, welches jedoch alsbald wieder gelöscht wor-
den ist.

⊙ Nürnberg, 17. Aug. Die Forstwarteswittwe
Pausch von Altenmuhr, welche sich seit einiger Zeit
dahier in verschiedenen Gasthöfen unter falschen Namen
einlogirte, und sich jedesmal mit Hinterlassung nicht
unbedeutender Zechschulden wieder entfernte, wurde
gestern kurz vor Mitternacht im „Hotel Schaltheiß",
woselbst sie unter dem Namen „Landrichterswittwe
Eltritsch" wohnte, festgenommen und in polizeiliche
Haft gebracht.

* Anläßlich der in Bayreuth vorgekommenen
Brodvergiftung hat die Kreisregierung von Ober-
franken den Polizeibehörden den strengsten Vollzug der
über Viktualienvisitationen bestehenden Vorschriften und
namentlich sorgfältiges Augenmerk auf den etwaigen
Besitz und Aufbewahrungsort giftiger Stoffe einge-
schärft.

∈ Windsheim, 16. Aug. Vergangene Nacht
entstand in dem Hause des Hutmachers Huber jr.
dahier Feuer. Dasselbe konnte, da fast gänzliche
Windstille herrschte, bald in so weit bewältigt werden,
daß jetzt, Morgens 6 Uhr, die anstoßenden Neben-
gebäude außer Gefahr sind. (Der uns zugesandte
Bericht äußert sich darüber, daß dieser günstige Erfolg
weit mehr dem entschlossenen Vorgehen einiger tüch-
tiger Männer, als der Thätigkeit der seit 4 Jahren
bestehenden Feuerwehr zu danken sei, bei der man
vielmehr nur sah, wie in althergebrachter Weise
Hunderte sich zu Kommandanten aufwarfen, wie durch
kopflose Ueberstürzung und unverständige Anordnungen
sich der Wirrwarr und Lärm eines unorganisirten Haufens
zeigte. Es sei auch nicht anders möglich, da alljähr-
lich nur 3—4 Uebungen gehalten würden und bei
der jährlichen Hauptübung von der mehrere hundert
Köpfe zählenden Mannschaft der überwiegend größte
Theil unentschuldigt und ungerügt ausbleibe. Sollte
die Beschuldigung begründet sein, so wird die Winds-
heimer Feuerwehr in diesen Zeilen sicher einen Sporn
zu erhöhter und geregelter Thätigkeit, wie zu stram-
merer Organisation erblicken.)

München, 16. Aug. Wie uns aus guter Quelle
mitgetheilt wird, ist am 8. d. Mts. ein 63 Jahre
alter Maurergehilfe dahier unter Cholera-Erscheinungen
gestorben; es waren bei demselben starke Diätfehler
nachgewiesen. Seitdem ist kein weiterer derartiger
Fall hier vorgekommen. (Bayr. Z.)

Die „Bayr. Ztg." schreibt: In Arzberg (bei
Wunsiedel) hat laut hier eingetroffenem Telegramm
gestern (15.) Morgens ein großer Brand stattgehabt.
Hundert Gebäude sollen ganz oder theilweise zer-
stört sein.

Ludwigshafen, 16. Aug. Nach dem Pf. K.
beträgt die Zahl der Choleratodesfälle in Friesen-
heim bis heute 15; seit vorgestern ereignete sich kein
Todesfall mehr. Das Liederfest wurde wirklich der
Cholera wegen untersagt. Mit Recht wundert sich der
„Pf. K.", daß die Wallfahrt nach dem benachbarten
Oggersheim, die doch zur Verschleppung der Krank-
heit noch weit mehr beitragen konnte, nicht von einem
ähnlichen Verbot betroffen worden ist.

Der Schneidermeister Obermaier von Ergolding
(Niederbayern) wurde am 15. d. auf der Landstraße
erstochen und beraubt aufgefunden. — In Gunzen-
hausen wird nächsten Montag der Grundstein zur
katholischen Kirche gelegt. — Sonntag, den 18.,
findet in Würzburg der erste fränkische Feuer-
wehrtag statt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

✱ Würzburg, 16. Aug. Die ausgezeichnete
Witterung hat den günstigsten Einfluß auf unsern
Weinstock. In den bessern Lagen weichen die Trauben.
An Lorenzi, an welchem Tage die hiesige Bürger-
Sodalität eine Wallfahrt nach Retzbach alljährlich
unternimmt, war die Büste des Heiligen und der ganze
Altar mit reifen, schwarzen Trauben bekränzt, was
nur selten der Fall sein kann.

C. H. Sämmtliche Ortschaften des Herzog-
thums Koburg, in welchen die Rinderpest geherrscht
hat, oder in denen ihr Ausbruch zu befürchten war,
sind jetzt amtlich für seuchenfrei erklärt worden. —
Dem Verwaltungsrathe der sächsischen Werrabahn-
Gesellschaft wurde eine Entschädigung von
235 fl. für die Wiederherstellung einer auf bayerischem
Gebiete gelegenen Bahnstrecke bezahlt, welche zu
Kriegszwecken im vorigen Jahre unfahrbar gemacht
wurde.

Die Industrieausstellung in Chemnitz ist
noch bis zum 15. Okt. geöffnet.

Herrieden, 15. Aug. (Witterungsbeobachtung.)
Unser schönes warmes Erntewetter wird Unterbrech-
ungen durch Gewitterregen und kühlere Temperatur
erleiden. Ein Luftthal von 759 mm Druck, welches
am 13. vom atlantischen Meere her im Hafen von
Gascogne eintrat, schreitet rasch durch Frankreich vor.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 16. Aug. Wechsel auf London 119¼,
Paris 94¼, Wien 94¾; 6% United-States-Bonds per 1882
77⅞; Oestr. Bank-Aktien 656, do. Kredit-Aktien 175; Bayr.
Ostbahn-Aktien 116¾; Oestr. Loose von 1860 69¾, von 1864
71¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60¼, 5% Oestr. Nat.-An-
lehen 53¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anlehe 100¼,
4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 98¼, 4% Grundrente 88¼;
Elisab. Prior. I. Em. 75, Napoleons 9.29½, Münchener Anl.
100¼, steuerfreie Metall. v. 1866 47¾.

* Berlin, 16. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien —,
Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 130¼, West-
bahn-Aktien 59¾, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4% do. 97¾, 5% Oest.
Metalliques 46¼, 5% Oestr. National 54¼, Oestr. fl. 500 Loose
v. 1860 69¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anlehe
60¼, Ital. Anlehe 49¾, 1882er amerik. Bonds 76¼; 4% Bayr.
Prämien-Anleihe 95¾.—, Oestr. Kredit-Aktien 75, Galizier
91¾, Lombarden 102¾; Wechsel auf Augsburg —.—, Frank-
furt —.—, London —.— Paris —.—, Wien

* Newyork, 15. August. Goldagio 140¼, Wechsel auf
London 109¼. Bonds 113¾.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters, Bruders, Großvaters und Onkels, des

Herrn Albert Cramer.

Er starb im 59. Lebensjahre in Folge eines Gehirnschlagflusses.

Die Beerdigung findet am 17. d. M. Früh 9 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mögeldorf, am 15. August 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Nürnberger Pensions-Verein.

Sonnabend, den 17. d. M., Abends 8½ Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal (Sächsischer Hof). Der Vorstand.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Heute fällt die Probe aus.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramat. Verein.

Sonntag, den 25. August Nachmittags, großes Gartenfest mit Brenner's vollständiger Musikkapelle im Englischen Garten. Eine frühere Abhaltung dieses Festes ist unmöglich. Der Vorstand.

C ä c i l i a.

Sonntag, den 18. August,

Grosse Gesang-Produktion

unter gefälliger Mitwirkung der Nürnberger Tyroler Sänger

im Kißkaltszwinger.

Anfang 3½ Uhr. Der Vorstand.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung veranstalten obige Gesellschaften erwähnte Produktion zu Gunsten unseres Mitbürgers Herrn Joseph Reth, Vater von 4 Kindern, welcher, bei der kgl. Staatsbahn als Hilfsbremser angestellt, am 27. April d. Jrs. im Dienst verunglückte, seit dieser Zeit im hiesigen Krankenhause an seinen Wunden schwer danieder liegt und außerdem den Verlust des einen Beines zu beklagen hat.

Nürnbergs Bürger, welche schon so viele auswärtige Thränen getrocknet, werden gewiß bei gegenwärtigem Fall diesen Mahnruf beherzigen, und edelmüthige Herzen und Hände das Leiden ihres unglücklichen Mitbürgers durch zahlreichen Zuspruch zu lindern suchen helfen. Der Obige.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 18. August: Tanzunterhaltung im Contumazgarten.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 18. August: Gesangproduktion im Scherzer'schen Gartenlokale bei St. Johannis.

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

In Bezug auf obige Annonce des Sängervereins Noris empfehle ich dem geehrten Gesammtpublikum meine Wirthschaftslokalitäten mit der Versicherung, daß ich bestrebt sein werde, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erwerben.

Scherzer, St. Johannis.

Samstag, den 17. d. M.,

Auerbachskeller.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Kauf- und Handelsstande, sowie dem verehrlichen Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr untere Turnstraße, sondern Panierspla̋tz S. Nr. 708 wohne, und bitte, mich auch ferner mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvollst

Xav. Wohlgschaft, Drechslermeister.

Geschäftsveränderung.

Indem die Unterfertigten hiermit dem verehrlichen Gesammtpublikum, sowie insbesondere ihrer liebwerthen Nachbarschaft zur Anzeige bringen, daß sie ihr Wohnhaus Nr. 737 in der Schildgasse, sowie die Bäckerei käuflich an den Bäckermeister Hrn. Michael Held abgetreten haben, danken dieselben nachträglich ihrer werthen Kundschaft für das freundliche Wohlwollen und das geschenkte Zutrauen, womit uns dieselbe jederzeit beglückt hat, mit der ergebensten Bitte, auch Hrn. Held mit diesem Vertrauen gewogenst beehren zu wollen.

Nürnberg, den 16. August 1867

Gottlieb Ehemann.
Maria Ehemann.

Anzeige und Empfehlung.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, mich einem verehrten Gesammtpublikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft mit dem Bemerken bestens zu empfehlen, daß ich stets bemüht sein werde, alle Wünsche des geehrten Publikums zu befriedigen.

Nürnberg, den 16. August 1867.

Michael Held, Bäckermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Von morgen an, den 17. ds. Mts., befindet sich mein Verkaufsplatz in der großen Fleischbank dritte Reihe Nr. 35. Dieses meiner werthen Kundschaft sowie einem verehrten Publikum zur ergebensten Anzeige.

Peter Wieland, Schweinemetzger.
Babette Wieland.

Vorbereitungslehrkurs der französischen Sprache für Solche, welche die Handels- und Gewerbschule zu besuchen beabsichtigen, ferner ein besonderer Lehrkurs für Solche, welche während der Ferien bedeutende Fortschritte in der französischen Sprache machen wollen. Jeder Theilnehmer zahlt wöchentlich 12 kr.

Meldungen und Näheres Unterwörthstraße L. Nr. 156. **Brettinger, Sprachlehrer.**

Amerika-Reisende und Auswanderer

werden allwöchentlich befördert durch

M. Rixner, Agent.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Etiquetten-, Cartonagen- und Reliefs-, sowie allen sonstigen Arbeiten, in allen Farben und Prägedruck, in's Feinste ausgeführt und zu den billigsten Preisen.

Gottfried Rupprecht,
Lithograph in Nürnberg.
Winklerstraße S. 37.

Hopfen!

Eine Partie 1866er und 1865er Hopfen werden zu kaufen gesucht und gute Preise dafür angelegt. Offerten an **Sigmund Held.**

Barchent

in ganzer Breite empfiehlt billigst

J. H. Langhauß, Theresienplatz.

Samstag und Sonntag gibt es frisch gebackene Hefenküchlein bei

J. K. Stämmler, Bäcker,
Marplatz S. Nr. 225.

Wirthschafts-Eröffnung.

Hiemit beehre ich mich, allen Freunden und Bekannten, besonders aber meiner werthen Nachbarschaft anzuzeigen, daß ich in der hinteren Beckschlagergasse die frühere Volkert'sche Wirthschaft jetzt unter der Firma „Wirthschaft zum Lerchenbaum" unter'm Heutigen eröffnen werde, wobei für verschiedene Speisen, gutes Bier, verschiedene Weine, billigen Mittagtisch, sowie heute Abend Metzelsuppe, wobei sehr gute Bratwürste verabreicht werden, bestens gesorgt ist. Es ladet höflichst ein **Georg Scheuerlein.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Da ich Unterzeichneter die Wirthschaft zur Germania in der Schustergasse übernommen habe und morgen Samstag, den 17. August, eröffne, lade ich alle meine Freunde und Bekannte, sowie die werthe Nachbarschaft zu gütigem Besuche freundlichst ein. Für ausgezeichnetes Bier aus der Zeltner'schen Brauerei ist bestens gesorgt. Achtungsvoll

Jean Singer.

Zum grünen Jäger in der Hirschelgasse gibt es Samstag Abend Gansbraten nebst gutem Felsenkeller-Bier, wozu ergebenst einladet

Kellermann.

Dutzendteich.

Sonntag, den 18. August: Großes Park-Fest. Kahnfahrt mit vollständiger Blechmusik.

Hiezu ladet ergebenst ein **Krampfl.**

Würzburger Hof (Tafelhof).

☞ Heute Abends Metzelsuppe mit Harmoniemusik und ausgezeichnetem Felsenkellerbier, wozu einladet **Fleischmann.**

Erbauliche Geschichte aus dem Kulturstaate Bayern.

Ich war heute Morgen eben im Begriffe, in meiner im Europäischen Hofe befindlichen Wohnung (Marienvorstadt Nr. 100) mich anzukleiden, als ich unangemeldeten Besuch von zwei in Civil gekleideten Offizieren, den Herren Oberlieutenant Brößler und Stepf, erhielt.

Die beiden Herren erklärten bei ihrem Eintritte, ich hätte Frau Hain-Schnaidtinger, die gleichfalls im „Europ. Hofe" wohnt, beleidigt, worauf ich solches, der Wahrheit gemäß, in Abrede stellte und zur Erbringung deßfallsigen Gegenbeweises mich um so gewisser erbot, als es mir selbstverständlich nicht beifallen kann, der Sängerin zu nahe zu treten.

Allein beide Herren, die sich mit derben Handwerksburschenstöcken bewaffnet hatten, hörten mich nicht an, luden mich vielmehr, wie dies gebildeten Menschen zukommt, geziemend ein, das Maul zu halten, und fingen sodann unisono mit ihren Stöcken dergestalt auf mich hineinzuhauen an, daß ich mich der Uebermacht gegenüber, bald wehrlos sah.

Ich verfehle nicht, diesen niedlichen Vorfall allen Denjenigen zur Kenntniß zu bringen, welche die genannten beiden Herren noch nicht zu kennen die Ehre haben sollten, und lebe der Ueberzeugung, daß Jedermann gleich mir diesen neuerlichen Beweis heroischen Muthes als erfreuliches Symptom der fortschreitenden sittlichen und intellektuellen Entwicklung unserer jungen Krieger mit patriotischer Befriedigung registriren wird.

Also geschehen zu Nürnberg in den Hundstagen im Jahre des Heils 1867.

Nürnberg, 15. August 1867.

D. Klau, Großhändler.

Ein gut erhaltener Zwilling ist sogleich zu verkaufen S. Nr. 54 Trödelmarkt.

Ladnerin-Gesuch.

Es wird eine, im Spezerei-Geschäfte geübte, zuverlässige Ladnerin zu engagiren gesucht. Näheres L. Nr. 1575.

Wiesen-Verkauf.

7 Tagwerk 57 Dez. in einem Stück, langes Tagwerk genannt, Steuergemeinde Gibitzenhof, bester Lage und worauf alle Lasten und Abgaben abgelöst sind, und nur die landesherrliche Steuer mit 4 fl. 24 kr. zu entrichten ist. Auch kann die Hälfte des Kaufschillings mit 4% Verzinsung stehen bleiben. Käufer erhalten hierüber Auskunft, jeden Tag von 2—5 Uhr Nachmittags, am Josephsplatz Haus-Nr. 207 II. Etage.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Kleidermachen, sowie im Waschen und Bügeln bewandert ist, wünscht bis in 14 Tagen eine Stelle, gleichviel in welcher Branche, hier oder auswärts.

Ein Frauenzimmer von reiferen Jahren, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten wohl erfahren, sowie auch in der feinern Küche bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Eine ordentliche Person sucht einige Häuser in der Woche zum Putzen und Waschen. Schmiedgasse S. Nr. 482.

Ein solides Mädchen, welches das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich zu erlernen wünscht, wird sofort angenommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches in weiblichen und häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht man in einem soliden Hause unterzubringen, oder auch als Ladnerin hier oder auswärts. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein bestempfohlenes Mädchen von braven Eltern, das gut nähen und perfekt bügeln kann, wünscht als Ladnerin oder feines Stubenmädchen unterzukommen. Auskunft wird ertheilt breite Gasse L. 84 oder 185a vor dem Wöhrderthor.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen und eine Haushaltung zu führen versteht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres Lorenzer Straße S. Nr. 673, mittlere Glocke.

Ein treues, fleißiges Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann und sich auch willig jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht bis 14 Tage nach dem Ziel bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen. Näheres zu erfragen L. 71, Oberbergauerplatz über 2 Stiegen.

Ein kräftiger, braver Bursche vom Lande, 15 bis 16 Jahre alt, auf dessen Treue und Ehrlichkeit man sich verlassen können muß, wird als Auslaufer gesucht. Näheres Bergstraße S. Nr. 449.

Ein Mädchen vom Lande, das schon länger hier diente und gute Hausmannskost kochen kann, sowie sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bis in 14 Tagen eine Stelle.

Im Hause L. 1131 Jakobsstraße ist der I. Stock bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine heitere, schöne Wohnung ist zu vermiethen S. Nr. 92 am Weinmarkt.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Jakobsplatz L. 1147.

Am Lauferplatz ist eine große, heitere Wohnung mit oder ohne großen Geschäftsräumen, ebendaselbst eine Parterre-Wohnung mit Gewölben und Kellern, zu vermiethen. Auskunft ertheilt **W. Sußner, Firma Knab.**

In Glockenhof Nr. 17a, am Fischbach, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Bergauerplatz S. Nr. 72 ist bis 1. September ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Es sind zwei größere Wohnungen, welche sich besonders für Bahnbedienstete eignen, am Ziel Allerheiligen und eine Mansarde sogleich zu vermiethen. Näheres S. Nr. 1691 I. Stock.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Petervischerstraße L. 600 3. Stock.

Für ein Paar solide Herren sind 2 Schlafstellen, heizbar und sehr freundlich, sogleich zu vergeben am Lauferthor, Wirthschaft zum Eichhorn, 2. Etage.

Eine Wohnung

mit 7 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist täglich zu vermiethen Nr. 124 Marienvorstadt.

Ein schönes, großes Zimmer, für einen Verein passend, ist zu vermiethen. Näheres Jammerthal, Schildgasse.

Ein braunes, ledernes Portemonnaie mit fl. 30 in Geld und einigen Schlüsseln wurde am 15. ds. Nachmittags verloren. Man bittet, dasselbe gegen einen Kronenthaler Belohnung in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Ein Portemonnaie wurde mit Geld gefunden. Wer sich gehörig darüber ausweisen kann, kann es in S. Nr. 728 Wolfsgasse über 2 Stiegen gegen Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Kassel, 15. Aug. Der König, enthusiastisch empfangen, erwiderte auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters, es seien Irrungen vorgekommen, welche auszugleichen er gekommen sei. Die Verheißungen des Königs riefen die freudigste Stimmung hervor. Es fand ein Festzug der Korporationen vor dem Schloß und eine prachtvolle Illumination statt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

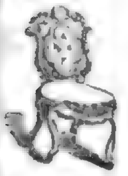
Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 224 des Fränkischen Kurier.

Einladung.

Zur Erinnerung an die vergnügten Stunden in Forchheim laden Unterzeichnete ihre Freunde aus der Schmalzgrube und Schildgasse, verschiedene Muffti und sämmtliche Herren Freunde nächsten Montag Nachmittag auf den Schußterskeller freundlichst ein.

Ritter Kounz nebst Gefolge.



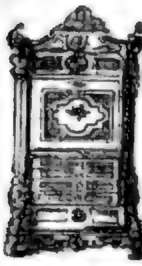
Die

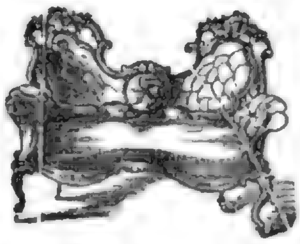
Möbel-Fabrik

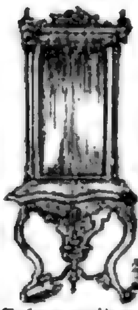
von

J. J. Degelbeck









in

Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße



erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Geschäftsverlegung

Ich beehre mich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß ich die seit 5 Jahren gepachtete, auf meine Firma betriebene, ehemalige Müller'sche Großpfragnerei, äußere Laufergasse S. 1398 verlassen und mein Geschäft in dem mir käuflich erworbenen Hause, äußere Laufergasse S. 1408, in dessen Nähe, verlegt.

Meiner werthen Nachbarschaft und verehrten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich um fernere Erhaltung desselben, indem ich durch reelle und solide Bedienung allen billigen Wünschen nachzukommen mich bemühen werde.

Nürnberg im August 1867.

Johann Fink.

Tanz-Unterricht.

Der gehorsamst Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat September die Lehr-Kurse ihren Anfang nehmen. Indem er dies zur geneigten Kenntnißnahme eines hochverehrten Publikums bringt, glaubt derselbe bemerken zu müssen, daß er nicht nur in allen üblichen, sondern besonders auch in den neuesten **Conversations- und National-Tänzen** auf das leichtfaßlichste, doch strenge nach den Regeln der Kunst — verbunden mit der Anstandslehre gründlichsten Unterricht zu ertheilen befähigt ist, und erlaubt sich daher an die hochschätzbaren Eltern und Vormünder, welche ihren lieben Söhnen, Töchtern und Pflegbefohlenen Tanzunterricht ertheilen zu lassen gesonnen sind, sowie an alle Freunde und Freundinnen der Tanzkunst die gehorsamste Bitte zu stellen, ihn mit ihrem vollen ihn so ehrenden Vertrauen gütig beschenken zu wollen, dem auf das Beste und Solideste zu entsprechen, er sich zur angenehmsten Pflicht zu machen eifrigst bestreben wird.

Zugleich fügt derselbe noch an, daß der Unterricht in dem eigens zu diesem Zwecke erbauten Salon in seiner Wohnung **(ohne Restauration)** ertheilt wird, worüber das Nähere zu ertheilen er stets mit Vergnügen bereit ist, und sich reger gütiger Theilnahme schmeichelt, wozu er sich angelegentlichst ganz ergebenst empfiehlt.

George Helbling,
S Nr. 857 der Spitalgasse.

Bureau und Wohnung im Hause **L. Nr. 53 (altes Nr. 819)** Königsstraße.

Neumarker, Commissionär.

Spiritus,

feinst rectificirt, 90°, die Maas 24 kr. empfiehlt

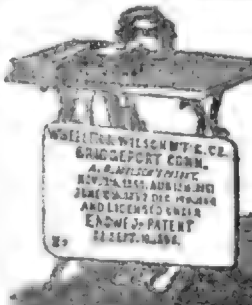
J. Grosch, Bindergasse.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Für eine der ersten **Versicherungs-Gesellschaften**, welche für größere Bezirke **Haupt-Agenturen** bestellt, werden geeignete Persönlichkeiten zu engagiren gewünscht.

Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse beliebe man unter B. L. 133 an die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** zu richten.



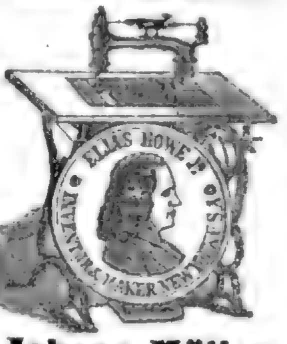
Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine**, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager

J. Sp.



Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**

im Karl-Olgabad in Kannstadt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai ab** während des **ganzen Jahres**. Prospecte gratis durch die **Verwaltung.**

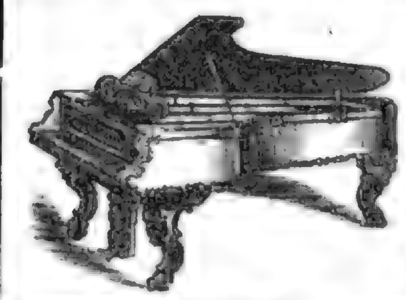
Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: 61 der schönsten Pferde, 10 elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht. **Gustav Schwarzschild,** Zeil 58 Frankfurt a. M.

Die nässenden Flechten

werden gründlich und rasch, selbst in veralteten Fällen, binnen höchstens 6—8 Wochen durch den Gebrauch eines einfachen, wohlfeilen und ganz unschädlichen Mittels geheilt, so daß alle andere Kuratten, kostspielige Badereisen ganz und gar überflüssig werden.

Für den Erfolg wird garantirt. Frankirte Anfragen sub O: N. 1033 befördert die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.**



Joh. Reissmann,

Tetzelgasse S. 593,

empfiehlt sein reiches Lager von **Flügeln, Pianino's** und **Tafel-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands, unter andern alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Hof-Pianoforte-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herrliche **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Als Fabrikant bin ich im Stande, jeden Vortheil zu bieten; **gebrauchte Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer im besten Zustande zu haben. **Reparaturen** und **Stimmen** werden auf das Beste besorgt.

Empfehlung

des ächten, extrafeinen Spar-Kaffee's in gelber, rother und blauer Verpackung aus der Fabrik von

Joh. V. Jungbluth in Worms am Rhein.

Ein Kaffeelöffel voll dieses Spar-Kaffee's auf ein Loth Kaffee genügt zur Herstellung eines vortrefflichen Getränkes und erspart die Hälfte reinen Kaffee's.

Abgesehen von dem besten Geschmack, reicht mein Spar-Kaffee so weit als ein doppeltes Quantum ordinärer Cichorie.

Da dieser von mir zuerst fabrizirte Spar-Kaffee, **der auf der Pariser Weltausstellung neuerdings ausgezeichnet wurde,** vielfach in geringer Qualität nachgemacht wird, so bitte ich bei dem Einkauf desselben auf meinen Namen, sowie auf mein Familien-Wappen zu achten, damit man keine nachgemachte Waare statt der meinigen erhält.

Joh. V. Jungbluth,
Fabrikant in Worms am Rhein.

Zu verkaufen.

Eine Lohnkutscherei hier mit guter Kundschaft ist mit allem Zubehör zu verkaufen.

Ein Schmiedegeschäft, 1 Stunde von hier, ist billig und mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Einige Bäckereien hier sind zu verkaufen.

Wirthschaften, hier und auf dem Lande, sind billig, Mühlen, Oekonomiegüter, Brauereien u. s. w. stets zu verkaufen.

Auf ein Oekonomiegut werden 2000 fl. zur ersten Stelle aufgenommen durch **M. Rixner,**
Commissionär, Sterngasse 884.

Eine Dezimalwaage, Tragkraft 5 Ctr., ist zu verkaufen Kappengasse L. Nr. 1465.

Ein für einen Konditor passender großer, eiserner Ofen ist billig zu verkaufen. Näheres Nr. 149, I. Stock, Gostenhof, neben dem Bahnhof.

Ein Papparbeiter findet außer dem Hause Beschäftigung. Karlsstraße S. Nr. 89.

Ein Reißzeugmacher wird gesucht. Romig, hintere Beckschlagergasse 1495 S.

Ein junger verheiratheter Mann wünscht seine freien Stunden durch Abschreiben oder sonstige schriftliche Arbeiten auszufüllen.

Zur Schlosser-Profession wird ein junger, kräftiger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

Ein ruhiger Geschäftsmann sucht zum Ziel Allerheiligen ein Logis, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, einigen Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten. Adressen beliebe man in der Exp. d. Bl. unter A. J. 101 zu hinterlegen.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen Katharinenhof L. 600 3. St.

Ein möblirtes Logis ist an einen soliden Herrn vom 1. Sept. an zu vermiethen Füll S. Nr. 400.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. S 692.

---

227 am Maxplatz ist der 2. Stock an eine ruhige Familie bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Jakobsplatz L. 1147.

Bekanntmachung.

(Die Auszahlung der Einquartierungs-Entschädigungsgelder für preußische Truppen betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Zur Fortsetzung der Auszahlung von Einquartierungs-Entschädigungen für preußische Truppen werden weitere Termine anberaumt, wie folgt:

Samstag, den 17. Aug.: von 8—9 Uhr Distrikt 26 Sebalder Seite, Wöhrd, Hs.-Nr. 1—73; von 9—10 Uhr Distrikt 27 Sebalder Seite, Wöhrd, Hs.-Nr. 74—127; von 10—11 Uhr Distrikt 28 Sebalder Seite, Wöhrd, Hs.-Nr. 128—178; von 11—12 Uhr Distrikt 29 Sebalder Seite, Wöhrd, Hs.-Nr. 179—228. — **Montag, den 19. August:** von 8—10 Uhr Distrikt 30 Lorenzer Seite, St. Peter; von 10—12 Uhr Distrikt 31 Lorenzer Seite, Marien-Vorstadt. — **Dinstag, den 20. August:** von 8—9 Uhr Distrikt 30 a. Sebalder Seite, G. b. Wöhrd; von 9—10 Uhr Distrikt 30 b. Sebalder Seite, G. b. Wöhrd; von 10—12 Uhr Distrikt 30 c. Sebalder Seite, G. b. Wöhrd. — **Mittwoch, den 21. August:** von 8—10 Uhr Distrikt 32 Lorenzer Seite, Steinbühl; von 10—12 Uhr Distrikt 31 Sebalder Seite, G. h. d. Veste. — **Donnerstag, den 22. August:** von 8—9 Uhr Distrikt 32 Sebalder Seite, St. Johannis, rechts der Seilersgasse; von 10—12 Uhr Distrikt 33 Sebalder Seite, St. Johannis links der Seilersgasse.

Die Auszahlung findet im kleinen Rathhaussaale statt. Wer nicht **pünktlich** in dem angegebenen Termine seines Distrikts erscheint, kann erst nach Beendigung aller Termine die ihn treffende Entschädigung in Empfang nehmen. Die Quartiergelder werden nur an die Quartierträger **persönlich**, oder an deren legal Bevollmächtigte ausbezahlt. Ueber die folgenden Termine wird weitere Bekanntmachung erlassen. Hiebei wird zur Aufklärung bemerkt, daß für Bequartierung und Verpflegung eines Soldaten der Okkupationstruppen: a) während der Kriegszeit vom 31. Juli bis 3. September 1866 pro Tag 50 kr., b) vom Tag des Friedens bis zum Abmarsch, d. i. vom 4. bis 10. September pro Tag 36 kr. vergütet wird.

Nürnberg, den 14. August 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.

Der II. Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 7. Aug. 1867, Nr. 1258, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Mittwoch, am 28. August 1867,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

das VII. Arbeitsloos der Ingolstadt-Gunzenhausener Bahn im Bezirke der unterfertigten Eisenbahnbau-Sektion, 15,500 Fuß lang, zwischen Adelschlag und Wasserzell, enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu . . . . 321,688 fl. 24 kr.
2) Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu . . 10,235 „ 54 „
3) Kunstbauarbeiten im Anschlage zu . . . . 39,367 „ 3 „
4) Lieferung und Einbettung des Unterbaumaterials im Anschlage zu . . . . 23,484 „ 52 „

Im Ganzen: 394,776 fl. 19 kr.

Die zu leistende Caution wird auf 20,000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 10. August 1867 an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Dinstag, den 27. August, 1867,
Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Samstag, den 24. August 1867,
Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Eichstätt, am 10. August 1867.

Königl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Mayer,

Sektions-Ingenieur.

Ladnerin-Gesuch.

In eine lebhafte Spezerei-, Schnittwaaren- und Weinhandlung in einem Städtchen in der Nähe Nürnbergs sucht man ein gebildetes Mädchen, welches Lust hat, das Laden-Geschäft gründlich zu erlernen. Freundliche Behandlung und entsprechender Lohn werden zugesichert. Frankirte Anfragen besorgt die Exp. ds. Bls.

E.-Nr. 8688/III.

Bekanntmachung.

Fechheimer & Guldmann
gegen
J. L. Stenz und Joseph Geldner,
wegen Forderung.

Dem unbekannt wo abwesenden Schlossermeister J. L. Stenz von hier wird anmit eröffnet, daß die Firma Fechheimer & Guldmann in Nürnberg gegen ihn und den Schlossermeister Joseph Geldner in Fürth eine Forderung von 193 fl. 18 kr. eingeklagt und deren solidarische Haftbarkeit behauptet hat, er daher die Klägerin zu befriedigen oder innerhalb sechs Wochen vom Einrückungstage an allenfallsige Einreden hiegegen bei Vermeidung des Ausschlusses vorzubringen, sowie einen Insinuationsmandatar zu benennen habe, widrigenfalls alle Verfügungen an ihn nur an das Gerichtsbreit geheftet und damit als ordnungsgemäß zugestellt betrachtet werden würden.

Fürth, am 8. August 1867.

Kgl. Bayerisches Handelsgericht.

Der königliche Vorstand:

Hammer.

Betz.

Oeffentliche Anerkennung.

Von der München-Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ist der Gemeinde Kirchenlamitz eine zweirädrige Druckfeuerspritze — verfertigt von Dom. Kirchmayr, Mechaniker im k. Hof-Feuerhause in München — nebst sämmtlichem Zubehör zum Geschenke gemacht worden, wofür man den gebührenden Dank hiemit öffentlich auszusprechen um so mehr sich gedrungen fühlt, als diese Spritze bei deren erstmaliger Probe als eine durchaus zweckentsprechende und tüchtig gearbeitete Maschine befunden worden ist, und deshalb allen Anforderungen vollkommen entspricht.

Kirchenlamitz, den 15. August 1867.

Der Magistrat.

Schaller.

Beckstein.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Landgerichts Nürnberg nachbezeichneter Grundbesitz im Wege der Hilfsvollstreckung dem wiederholten öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Termin bezielt auf:

Donnerstag den 22. August 1867,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 95 in Mögeldorf.

Jenes Anwesen besteht aus:

1) massivem zweistöckigem Wohnhause Nr. 95 in Mögeldorf und Hofraum mit hölzerner Remise und Pumpbrunnen, im Flächeninhalte von 7 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 6040 fl. einverleibt, geschätzt auf 5900 fl.;
2) aus dem Acker nächst dem Hause, im Flächeninhalt von 40 Dez., VI. Bonitätsklasse, zum kleineren Theile mit Hopfenstöcken bepflanzt, geschätzt auf 250 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 98 mit 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837 und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822, und erfolgt der Zuschlag bei der diesmaligen Versteigerung ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 27. Juli 1867.

Der königliche Notar:

v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Zufolge Gerichtsbeschlusses vom 30. April ds. Js. soll der in der Steuergemeinde St. Peter, k. Stadtgerichts und Rentamts Nürnberg gelegene Bauplatz Pl.-Nr. 45, 2 Tgw. 5 Dez., freieigen dem Zwangsverkaufe unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Freitag den 20. September lf. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck, L. Nr. 1452 dahier, mit dem Bemerken an, daß der Zuschlag nur erfolgen kann, wenn die Taxe mit 8000 fl. erreicht ist, und daß sich unbekannte Steigerer im Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, und daß die auf das Subhastationsobjekt bezüglichen Grundpapiere jederzeit auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier eingesehen werden können.

Nürnberg, den 18. Juli 1867.

Für den kgl. Notar **Beck** dessen

Amtsverweser:

Endres.

Bekanntmachung.

Bezirksgerichtlichen Auftrags gemäß versteigere ich am

Montag den 26. August l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in der Amtskanzlei des k. Notars Beck, L. Nr. 1452 dahier, das Anwesen Hs.-Nr. 304 in Gostenhof, bestehend aus einem Wohnhaus, Hintergebäude und Hofraum im Flächeninhalt von 21 Dezimalen, und lade zahlungsfähige Steigerungslustige hiemit mit dem Bemerken ein, daß dieser Verstrich der drittmalige ist, und der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Die Grundpapiere können jederzeit auf der Amtskanzlei des kgl. Notars Beck eingesehen werden.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Der königl. Notar **Beck** beurlaubt.

Der Amtsverweser:

Endres.

An der höheren landwirthschaftlichen Lehranstal zu Worms a/R.,

welche im vorigen Semester von 57 Dekonomen i Alter von 17 bis 30 Jahren aus den verschiedene Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht war beginnen die von 11 Fachlehrern gehalten werdende Vorlesungen und Lehren über alle Zweige der Land wirthschaft am 1. November l. J. und dauern bi 1. April 1868. — Aus dem letzten Semester wurde 22 als Verwalter, Inspektoren und Landwirthschafte lehrer durch den Unterzeichneten placirt. — Die Stu direnden finden nach Belieben Wohnung und Be köstigung in dem Hause des Direktors und zahle einschließlich des Unterrichtshonorars für Alles zu sammen pro 5 Monate 115 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider.

Worms, 1. Juli 1867.

Musikalischer Verein.

Montag, den 19. August,

Ausflug nach Muggenhof.

Anfang der Musik $4\frac{1}{2}$ Uhr. Rückfahrt 11 Uh mittelst Extrazug. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt

Bei zweifelhafter Witterung wird Näheres im Gasthof zum goldnen Adler Mittags 12 Uhr mittel Anschlag bekannt gegeben. Der Vorstand

---

Waldfreunde.

Nächsten Sonntag, den 18. August, große Waldpartie mit Musik nach der Jägersruhe. Abgang um 2 Uhr von der Amon'schen Wirthschaft in Galgenhof Zu zahlreicher Betheiligung werden die Mitgliede freundlichst eingeladen und zugleich ersucht, sich mi ihren Vereinszeichen zu versehen. Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 19. d. Mts., große Produktio im Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Dresler'sche Rangschleppschifffahrt

zwischen **Rotterdam, Amsterdam, Biebrich** un **Frankfurt**, weiter durch regelmäßige Main- un Kanalschiffer, oder per Eisenbahn.

Abfahrten in Holland wöchentlich zu billigste Frachten, oder in fixen Uebernahmspreisen.

Agenten: in Rotterdam, H. A. T. Kock, Bollwer N. & K. I.

„ Amsterdam, J. Hartmann & Zoon

„ Biebrich, Dresler'sche Agentur.

NB. Die Eisenbahnfrachten von ab Biebrich nach Bayern ꝛc. sind jenen von Mainz ganz gleich.

Frankfurt a/M. und Biebrich a/Rh.,

im August 1867.

H. D. Dresler.

Neuestes!

Außer meinem reichhaltigen Lager von

Tapeten- und Fenster-Rouleaux

zu allen Qualitäten und den billigsten Preisen em pfehle noch ganz besonders das Neueste in

Rouleaux mit ächter Vergoldung

zur geneigten Abnahme.

A. W. Wüst, vorm. Samhammer

Unschlittplatz L. 1511

Bei E. H. Gummi in München ist soeben er schienen und in allen Buchhandlungen, in Nürnberg und Hersbruck in der **Fr. Korn**'schen Buchhandlung, zu haben:

Neues Mirakelbüchlein

oder

die unentschleierten Geheimnisse der Natur

Enthaltend:

Die Unglückstage, die Amulette und deren Verfertigung, Talismane, Gamahez, Wünschelruthe, Sympathie und Teufeleien,

nebst Kunde von dem wunderbarsten Talismane: dem gelehrten Maschinenmenschen des weltberühmten vermeintlich großen Zauberers

Albertus Magnus,

Bischof zu Regensburg im Jahre 1260.

Ein Noth- und Trostbüchlein für Jedermann, der glücklich leben und selig sterben will.

2 Bog. 16mo. brosch. Preis 6 kr.

Europäischer Hof.

Heute Samstag, den 17. August:

Großes Concert

(in der Sommerhalle, bei ungünstigem Wetter im Saale), ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

In der Sommerhalle Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

(Im Saale Anfang 5 Uhr.)

Entrée: Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Programm an der Kasse.

Wirthschaft zum Leistlein.

Sonntag und Montag, früh und Nachmittag, zur Erinnerung an die Jahresfeier,

großes Concert

vom vollständigen Brenner's Orchester.

Für Photographen und Besitzer photographischer Apparate.

Ein Apparat mit Camera, Statif ꝛc., wird zu kaufen gesucht. Allenfallsige Anträge, mit Preis-Angabe, wolle man gefälligst im Comptoir der Expreß-Kompagnie, Winklerstraße, abgeben.

Es ist bis nächstes Ziel Allerheiligen eine gangbare Wirthschaft zu verpachten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich, meiner werthen Nachbarschaft, sowie auch den verehrlichen Bewohnern umliegender Ortschaften anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen die von mir käuflich erworbene früher J. Th. Fink'sche Großpfragnerei, äußere Laufergasse 1398, zu eignem Betrieb übernommen habe.

Indem ich verspreche, meine geschätzten Abnehmer nur mit den vorzüglichsten Artikeln gegen Berechnung der billigsten Preise bedienen zu wollen, bitte ich, das dem Geschäfte früher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Achtungsvoll

Nürnberg den 13. August 1867.

J. A. Lingmann.

Dombau-Loose

zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie.

Gewinne: Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 rc., zu einem Thaler pro Stück.

Pläne gratis, von heute an zu haben bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft.

Reste! Reste! Reste!

von weißen Vorhangstoffen, glattem und brochirtem Mull zu Blousen, Shirting, Piqué, Blonden, Tülle und Spitzen haben sich auf dem Lager der Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen abgegeben bei

Gebrüder Huber

nächst dem weißen Thurm.

Roman-Cement,

dessen ausgezeichnete Güte durch Zeugnisse von Autoritäten im Baufache nachgewiesen ist, offerirt stets frisch pr. Ctr. fl. 1. 24 kr., bei Partieen billiger.

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Nouveautés

in schwarzem Schmuck, Gürtel, Gürtelschließen, Chignonkämmen, Cautchouckketten, Shawlnadeln, Arbeitkörbchen, Holzfächern, Bonbonnièrés, Flacons empfiehlt

Leonhard Döhler, gegenüber dem Museum.

Vom Sanitätsrath Dr. Arthur Lutze in Cöthen

= attestirter =

homöopath. Gesundheits-Kaffee

aus der alleinigen Fabrik von

Krause u. Comp. Rautenstr. Nr. 341 in Nordhausen am Harz

— wohl zu unterscheiden von den vielen, sogar unter gleichnamig gefälschter Firma nachgemachten Fabrikaten! —

ist, für Wiederverkäufer billigst, im Einzelnen à 12 kr. das Pfund zu haben bei

Johs. Engelhard jun., in Nürnberg.

Java-Kaffee,

fein westind. Art, kräftig und von vorzüglichem Geschmack, offerirt, das Pfd. 42 kr., bei 5 Pfd. billiger.

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Feine Holz- und Bronce-waaren,

als: Cigarren-, Thee-, Handschuh-, Schmuckkasten, Schreibzeuge, Uhrständer, Briefbeschwerer, Thermometer, Tischglocken, Nachtlampen empfiehlt

Leonhard Döhler, gegenüber dem Museum.

Wechsel nach New-York

und andern Plätzen Amerikas sind billigst zu haben bei **Carl Bernhold** in Nürnberg.

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, oder durch dieselben zu beziehen.

Gewarnt wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.

Wirthschafts-Anwesen-Verkauf.

Ein sehr frequentes, best eingerichtetes Wirthschafts-Anwesen ist zwischen Nürnberg und Fürth, mit oder ohne die dazu gehörige Oekonomie, nebst sehr schönem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt durch **Christ. Heinr. Geyer,** Kommissionär S. Nr. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Die besten Futterschneid-Maschinen,

welche bei der letzten internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Straßburg die beiden ersten Preise, die große goldene und die große silberne Medaille erhielten, sind von uns bereits in mehr als 3000 Stück verbreitet worden.

Sie zeichnen sich durch große Solidität, besonders leichten Gang und vorzügliche Leistungen vor allen andern aus. Die durch große Fabrikation ermöglichten billigen Preise von fl. 45., 66, 95. für Handbetrieb, fl. 95., 105., 135. für Göpelbetrieb, verdrängen alle bisher üblichen Strohstühle.

Wegen näherer Beschreibung, wegen Ueberlassung der Maschinen zur Probe oder zum Wiederverkauf beliebe man sich zu wenden an

J. P. Lanz & Co.

in Mannheim und Regensburg.

Für Amerika-Reisende!

Mein Sohn Arnold, eben auf Besuch hier, wird am 12. September die Rückreise nach Amerika antreten. Diejenigen, welche sich ihm anschließen wollen, werden ersucht, sich bald bei mir oder meinen Agenten zu melden.

Für Fürth und Nürnberg sind die Herren **Danler & Comp.** gerne bereit, jede weitere Auskunft unentgeldlich zu ertheilen.

Mannheim, 1. August 1867.

Konrad Herold, großh. bad. concessionirter Generalagent.

Wir warnen hiemit, Jemanden, wer es auch sei, auf unsern Namen zu borgen, oder irgend etwas zu verabfolgen. **G. Mann** jun., Liniir-Anstaltbesitzer, nebst Frau.

Verpachtung.

Vom 1. Oktober d. Jrs. anfangend, sind in der Steuergemeinde Steinbühl 4 Tagw. 17 Dez. Wiese, und an der Fürther Landstraße 2 Tagw. 35 Dez. Acker auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Pachtofferten entgegen

Christ. Heinr. Geyer, Kommissionär, L. Nr. 875 a am Hallplatz.

Bekanntmachung.

Für eine herrschaftliche Waldung wird gegen eine Besoldung von ca. 500 fl. ein Förster gesucht.

Bewerbungen wollen unter abschriftlicher Anlage der Zeugnisse der Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung übergeben werden.

Ein verheiratheter junger Mann, **kautionsfähig,** sucht um eine Verwendung, gleichviel in welcher Branche.

Lebküchner-Gesuch.

Ein tüchtiger Lebküchner- und Conditor-Gehilfe findet bei gutem Salair dauernde Condition und kann sogleich eintreten.

Näheres durch die Conditoreiwaaren-Fabrik von **Carl Bierhals** in Nürnberg.

Ladnerin-Gesuch.

Eine Ladnerin, die in Spezereigeschäften servirte, wird in ein solches sogleich oder per September gesucht. Offerten unter A. Z. Nr. 1 an die Exped. ds. Bls.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder bis Ziel Allerheiligen an eine stille Familie in S. Nr. 566 der Theresienstraße zu vermiethen.

Neben der Ostendhalle ist pro Allerheiligen eine Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche rc. mit einem Mansardenzimmer zu vermiethen. Näheres 20c vorm Königsthor.

Wohnungsvermiethung.

Eine schöne Wohnung dritter Etage ist bis Ziel Allerheiligen Ecke der Ludwigsstraße und Jakobsplatz L. Nr. 1377 zu vermiethen.

Ladenvermiethung.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen Ecke der Ludwigsstraße L. Nr. 1377 zu vermiethen.

L. 117/9 Fleischbrücke ist die 2. Etage, bestehend aus 6 heizbaren, 2 unheizbaren Piecen, sogleich oder am Ziele Allerheiligen zu vermiethen.

In der Nähe der Karolinenstraße L. Nr. 393a ist eine Parterrewohnung, passend für einen Herrn Notar, Advokaten, oder für ein Bankgeschäft, zu vermiethen. Näheres im zweiten Stock daselbst.

Im Hause Nr. 1037 der Judengasse ist der zweite Stock zu vermiethen und kann bis Allerheiligen bezogen werden.

Josephsplatz 206 ist ein Laden zum nächsten Ziele zu vermiethen.

Eine elegante Wohnung ist Josephsplatz 206 zu vermiethen.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine sehr schöne Wohnung 1. Etage in der Adlerstraße, neben dem kgl. Bezirksgericht, mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. rc. ist täglich zu vermiethen und sogleich beziehbar. Näheres bei

Christ. Heinr. Geyer, Commissionair, L. Nr. 875 a am Hallplatz.

In der Nähe des Marktes ist eine Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, 1 Magdzimmer, Kammer, Küche, großen Boden, Waschhaus u. s. w., an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen.

Grummet-Versteigerung.

Montag den 19. August, früh 10 Uhr, wird das auf der 11 Morgen 21 Dezimalen großen Wiese des Hrn. Bierbrauer Reif befindliche Grummet an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Die Wiese liegt bei Lichtenhof an dem Hummelsteiner Weg, und der Verkauf selbst findet an Ort und Stelle statt. Hiezu ladet Strichlustige höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Eine **ganz gut erhaltene Schneidsäge** ist billig zu verkaufen. Näheres Vorstadt Wöhrd Nr. 104.

Ein kleines, neugebautes **Haus** in schöner Lage ist wegen Geschäfts-Veränderung gegen geringe Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Vorstadt Wöhrd Nr. 104.

Gut gearbeitete Möbeln, als: Sopha, Sessel, Sekretäre, Chiffonniere, Kommoden, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. Nr. 590.

Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene Pappendeckelschneid-Maschine wird zu kaufen gesucht. Adressen unter W. T. an die Exp. d. Bl. zu richten.

Kauf-Gesuch.

Ein Haus mit Parterre-Räumlichkeit, welches sich gut verinteressirt, wird zu kaufen gesucht.

Ein Großpfragnerei-Realrecht ist zu verkaufen. Näheres L. 1358 am Spittlerthor.

Wer Helme und Tschako für Kinder aus Pappe verfertigt, wolle seine Adresse unter **H. W.** an die Exp. d. Bl. abgeben.

Ein Einsteher wird gesucht zum 15. Infanterie-Regiment auf 2 Jahre 7 Monat. Auskunft ertheilt Rühl, Gastwirth in Kl. Heilsbronn.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgesitteter junger Mann, der einigermaßen kaufmännische Vorbildung besitzt, kann in einem hiesigen Kurzwaaren Engros-Geschäfte **sofort** als Lehrling Unterkommen finden; selbstgeschriebene Offerte unter Chiffre 1122 durch die Exp. d. Bl.

Kinder von 1 Jahr bis in spätere Jahre hinauf werden billig in Kost und Logis genommen. Solche können sich viel in einem schönen Garten bewegen, und wird für ihre geistige wie leibliche Pflege gewissenhaft gesorgt.

Näheres ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein solides, treues Frauenzimmer sucht eine Stelle, hier oder auswärts, als Haushälterin, Stütze der Hausfrau oder auch in einem Laden, sie würde sich auch gerne vorkommenden häuslichen Arbeiten unterziehen.

Es wird ein tüchtiger und erfahrener Mann gesucht, der in allen Zweigen der Bronzefarben-Fabrikation vollkommene Kenntnisse und Erfahrung besitzt und mit der Behandlung einer Maschine vertraut ist. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gewandte Köchin wünscht sogleich unterzukommen. Korn'sche Buchhandlung, Laden Nr. 4.

Ein noch gut erhaltenes Pianino wird gegen pünktliche Monatzahlung sogleich zu miethen gesucht. S. Nr. 576 im Brunnengäßchen, nächst der Polizei.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov ist täglich zu vermiethen. Katharinenkloster L. Nr. 590.

Ottostraße L. Nr. 1370 ist der zweite Stock Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

An der Bayreuther Straße vor dem Lauferthor ist die 1. Etage mit 4 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei Glasermeister Schwarz am Jakobsplatz, L. Nr. 1148.

Zwei Wohnungen, eine größere und eine kleinere, sind in Wöhrd Nr. 28 zu vermiethen.

Ein schönes Logis, Wohn- und Schlafzimmer, ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen. Breite Gasse L. 441.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist sofort bis 1. Sept. zu vermiethen. Jakobsplatz L. Nr. 1147.

Arena Reutersbrunnen.

Samstag den 17. August 1867. Gastspiel und Benefize des Herrn Molnár vom Stadttheater in Elberfeld. **Die Dorfjustiz.** Posse in 4 Abtheilungen von Prühler. Anfang ½8 Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

H. Molnár.

Gg. Unrein, Friseur,

zeigt hiemit die Veränderung seines Ladens vom Josephsplatz in die Bindergasse Haus-Nr. 563 an und bietet dem verehrlichen Gesammtpublikum Dienste in allen vorkommenden Friseurarbeiten für Herren und Damen hiemit auf's Angelegentlichste an, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Achtungsvoll ergebenst
Der Obige.

Weizenmehl, Gries & Roggenmehl

en gros & en detail

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Badofen,** Winklerstraße, Augustinerkloster.

! Fenster-Rouleaux !

im neuesten Genre, sowie eine Partie **Rouleaux** ältere Muster ! zu niedrigen Preisen ! empfiehlt **A. Wahnschaffe.**

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister, Johannisgasse L. 804.

A. Schuh, Mechaniker,

am innern Lauferplatz,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden **Hilfs- und Werkzeugmaschinen** und **Vorrichtungen** aller Art nach neuesten Konstruktionen unter **Garantie** sowohl zum Handbetrieb, als auch zur Dampf- oder Wasserkraft.

Gegenstände zum Hobeln bis zu 7' Länge und 2½' Breite werden angenommen und geneigte Aufträge reell und billigst ausgeführt. Sachverständige können gegen mäßige Vergütung ihre Gegenstände selbst hobeln.

Strickbaumwolle

in allen Farben und Stärken empfiehlt zu Fabrikpreisen **Wtw. Rang.** L. 406 nächst dem weißen Thurm.

Friedr. Brunck,

Nürnberg,

Nr. 62 nächst der Rosenau,

Laboratorium

chemischer Präparate,

Magazin

sämmtlicher Apparate, Utensilien, Cartonagen und *Dekorationsgegenstände* für *Photographen* zur Einrichtung und Ausstattung ganzer Ateliers.

Preislisten gratis und franco.

Damarlack fein weiß und wasserhell empfiehlt
Otto Felsenstein, Marplatz S. Nr. 223.

Das Beste für den Magen und vorzüglich für Frauen.

Von Herren J. Blün Söhne, Hoflieferanten in Mainz, ist mir die alleinige Niederlage des berühmten **Magen-Liqueurs**

„Elixir de Mayence"

übertragen worden, welchen ich hiemit zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Heinrich Haas, neue Gasse.

Parquet-Fußböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein bedeutendes Lager von Parqueten in den verschiedensten Mustern, ebenso

Halbparquetfußböden,

welche ohne Blindboden und Nuth und Futter gelegt werden, wobei die Nägel unsichtbar bleiben.

Dieselben finden vermöge ihrer Dauer und Schönheit bei billigen Preisen allgemeinen Beifall.

Muster, sowie nähere Auskunft ertheilt

Joh. Abelhard in Nürnberg, Bau- und Möbelfabrik, Marienvorstadt 127.

Die Leimfabrik

von

Eberhard Stauf in Siegen

(Westphalen)

empfiehlt ihre Fabrikate billigst **unter Garantie.**
(Leim für **Goldleistenfabriken** wird eigens fabrizirt.)

Tapeten und Borduren

empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Leuzinger, Schütt 607.

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum billig zu haben bei **Karl Sebald.** Lager im Ostbahnhof.

Ein solider, zuverlässiger Lebküchnergehilfe findet dauernde Condition bei **Georg Dorn,** Lebküchner in **Coburg.**

Die diesjährigen Ferien-Curse

in franz. und englischer Sprache zur Vorbereitung und Nachhilfe für die betreff. Classen sind eröffnet. — Diese nützliche Verwendung der langen Ferien erfreute sich zunehmender Frequenz. — Honorar billig. — Prof. E., Kaiser-Str. (Cond. Eisenbeiss.)

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auswahl, sowohl in **feinen als ordinären Tapeten** bietet und lade bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine **Wollenpapiere und Wollenstaub** in allen Farben aufmerksam.

Ottomar Brieglebs Wittwe. Webersplatz S. 1302.

Pianoforte und Pianino

aus Stuttgart, noch sehr wenig gebraucht, stehen billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir auf's Beste und Gründlichste besorgt.

Joh. Gottfr. Gunzelmann jun., Thalgasse, S. Nr. 1071 2. St., am Militärspital.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen, unter Garantie der Versendung sind zu haben bei

Chr. Böcklein, Nr. 192 Gärten bei Wöhrd, nächst der rothen Glocke.

Homöopathischen Kaffee und Gesundheits-Chocolade in bester Qualität empfiehlt

die homöopathische Central-Apotheke nächst dem weißen Thurm, von **Ferdinand Heß.**

Agentur u. Kommissions-Niederlage

der

Brückenwaagenfabrik

von

August Brömel in Arnstadt.

Diese Fabrik, in ihrer Branche eine der ältesten, größten und renommirtesten, liefert Brückenwaagen jeder Art und von jeder Tragkraft:

Comptoir- und Parquetwaagen in eleganter Ausstattung, **Waagen für gewöhnlichen Handelsgebrauch** (in 11 Größennummern), **Hopfenwaagen, Getreidewaagen, Schlacht- und Mastviehwaagen** (Dezimal- und Centesimal-), sowie auch **befahrbare Centesimalwaagen zum Abwägen ganzer Wagenladungen.**

Die Brömel'schen Brückenwaagen, von denen seit dem 31jährigen Bestehen der Fabrik mehr als 10,000 Stück in Gebrauch kamen, zeichnen sich durch äußerst exakten und subtilen Gang, sowie durch soliden Bau auf's Vortheilhafteste aus. Für diese Eigenschaften, selbstverständlich die allein entscheidenden für den Werth und die Brauchbarkeit des Artikels, leistet die Fabrik eine zehnjährige Garantie.

Nähere Auskunft ertheilt, Lager unterhält und zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich der Agent für Bayern

Nürnberg. **S. W. Rosenmerkel,** Königsstraße L. Nr. 823.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**

A. Hofeneder, am Eingange der Bindergasse.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr.,

sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und **J. Leykam** am weißen Thurm, in Fürth in der **Sonnen-Apotheke,** in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold,** in Erlangen bei **A. Hofmann,** in Neustadt a. Aisch bei **Ritter,** in Weissenburg bei den Apothekern **Convert** und **Haas,** in Lauf bei **Baffe.**

Beachtenswerth!

Blutarmuth und Bleichsucht, die verbreitetsten Krankheiten der Jetztzeit, werden sicher und schnell geheilt durch Specialarzt Dr. **Kirchhoffer** in **Kappel** (Schweiz).

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke

„zum Paradies".

Gustav Goes, Apotheker in Bamberg.

Für Zahnleidende.

Zahnarzt Steyrer's autorisirte Zahntinktur, stillt die heftigsten Zahnschmerzen, à Glas 24 und 16 kr.,

Zahnplombe, zum Selbstplombiren hohler Zähne, à 12 kr.,

Zahnpulver, erhält und reinigt die Zähne perlenweiß, à Schachtel 24 und 16 kr.,

sind allein in Nürnberg zu haben in der Spielwaarenhandlung von

Carl Leger, Fleischbrücke,
in Hersbruck bei **Fr. Planck.**

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Puppendeckel, Papier rc. rc. zu leimen.

14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,

in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Doppelt Klettenwurzelöl

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses an kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.

Friedrich Meyer, Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

Klavierschüler,

die von musikalischen Eltern oder Gouvernanten, von angehenden oder routinirten Klavierlehrern in den ersten Anfangsgründen unterrichtet werden, können, wie durch mehr als 150 Beurtheilungen aus Musik- und Schulzeitungen, sowie von Kunstautoritäten und Lehrern (Abdruck im Prospekt), unwiderlegbar erwiesen ist, durch keine Klavierschule leichter, schneller und sicherer eine nach allen Seiten hin gediegene musikalische Ausbildung erlangen, als durch die unter dem Titel „Klavierunterrichtsbriefe" herausgegebene Klavierschule von **A. Heunes** (Leipzig bei C. A. Händel, Cursus 1—5, enthaltend in 250 melodischen Tonstücken auf 874 Druckseiten mit Text das vollständigste Unterrichtsmaterial für die ersten 3—4 Jahre, Preis geheftet 6⅓ Thlr., mit 5 Einbanddecken in derselben eleganten Form mit Titel in Golddruck, wie solche für das Exemplar Ihrer Königl. Hoheit der **Frau Kronprinzessin von Preußen** angefertigt worden sind, Preis 8 Thlr.) Damit jedoch Jeder selbst prüfen kann, welche Vortheile durch diese nach logischen Grundsätzen aufgestellte, geistbildende und lusterweckende Lehrmethode im Vergleich zu allen andern Klavierschulen erzielt und mit welcher Freude selbst von minder begabten Schülern die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindenden Uebungsstücke gespielt werden, versendet die Expedition der Klavierunterrichtsbriefe in Wiesbaden ausnahmsweise den ersten Kursus (enthaltend 50 Tonstücke auf 152 Druckseiten mit Text) nebst Prospekt gegen Postnachnahme von 54 kr. (anstatt des Ladenpreises von 1 Thlr.) als Probe und verpflichtet sich 14 Tage lang zur Rücknahme der Sendung gegen denselben Postvorschuß. Zu einer solchen Bestellung genügt die einfache Uebersendung einer gedruckten oder geschriebenen Adreßkarte franco unter Kreuzband. **Lehrer** handeln nur in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die ohne Risiko gebotene Gelegenheit benutzen, ein Werk kennen zu lernen, von dem schon so viele Lehrer bedauert haben, dasselbe wegen verschiedener Vorurtheile nicht früher kennen gelernt zu haben.

Pate pectoral balsamic crystall.

Diese von Allerhöchster Stelle privilegirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden sind die Schachtel zu 24 kr. zu haben in der Sternapotheke. **August Lambrecht.** Hofapotheker zu Bamberg.

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam

von **Martin Reichel** in Würzburg,

privilegirt vom Kgl. Bayer. Staatsministerium, wird hiermit allen Augenkranken als ein vortreffliches Heilmittel bestens empfohlen.

Preis pro Carton 1 fl.

Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Leim.

Cölner Leim, ächt, das Pfd. 24 kr.,
Nördlinger Leim, das Pfd. 18 und 19 kr.,
Schellack, feinst orange, das Pfd. 36 kr. empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Um mit meinem bedeutenden Eigenen Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, ausverkaufe dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann, S. 75 am Weinmarkt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 644 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl Preis für ganz Bayern fl. 1. 4. kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreisp. alt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg. 19 August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Sebald.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. i Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 20. August: Bernhard.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

II. Die Gegner der evangelischen Union.

(Von einem Protestanten.)

(Schluß.)

Er gibt zwar zu, daß jedes Mitglied der lutheri- hen Kirche berechtigt sei, seiner Ueberzeugung, wenn : sie als eine wahrhaft schriftmäßige nachweist nag sie auch dem bisherigen Bekenntnisse widerspre- en), in der Kirche allgemeine Geltung zu verschaf- n, aber er läßt dieses Recht wiederum nur dann :lten, wenn es dem Dissidenten gelingt, **die Kirche t ihrer Gesammtheit** von der Schriftwidrigkeit rer bisherigen Ansicht zu überzeugen (Seite 16.). s leuchtet wohl nun Jedem ein, daß mit dieser letz- ten angehängten Bedingung das ganze Recht selbst ieder aufgehoben und verneint ist, daß unter solchen mständen ein Fortbilden der Lehre durch ein all- ähliches Umbilden der Ueberzeugungen der intelligen- n Mehrheit der Gläubigen und somit jeder Fort- ritt unmöglich gemacht ist und dies zwar um so ehr, als der Verfasser selbst (Seite 21 u. 22) gegen de von außen her andringende andere Ueberzeugung seinem und seiner Gesinnungsgenossen Namen feier- h protestirt, indem er das Geheimniß des mensch- hen Gewissens und die rechte Achtung der Gewissens- iheit darin findet, anzuerkennen, daß Demonstra- onen des Verstandes und Deduktionen der Ver- nft in dasselbe nicht einzudringen vermögen, da Ge- ssensüberzeugungen nicht auf Vernunftschlüssen, ndern auf einer unmittelbaren geistigen Er- ssung beruhen! — Wer nun die thatsächlichen rhältnisse in der lutherischen Kirche Deutschlands d besonders die in dem Kirchenregimente häufig rrschenden Ansichten kennt, wird zugeben müssen, ß wenn diese hier beleuchteten Grundsätze Geltung halten, von einer Weiterbildung der evangelischen rche keine Rede sein kann und diejenigen Glieder, e auf Umbildung der Kirche dringen, keinen andern eg einschlagen können als denjenigen, welchen ihnen r Verfasser (Seite 16) zeigt, nämlich aus dem therischen Kirchenverbande auszuscheiden, ı es auch auf die Gefahr hin, daß ganze Gemeinden d Landstriche auf der Seite dieser Ausscheidenden, e Seelsorger aber und Kirchenobern auf der behar- nden Seite und zwar wie hieraus folgern würde, it dem gesammten Kirchen- und Stiftungsvermögen lein zurückbleiben würden!! Doch lassen wir vor- rhand diese Befürchtungen, es ist Gottlob dafür ge- rgt, daß diese Bäume nicht in den Himmel wachsen. — 4) Endlich haben wir noch eines weitern Haupt- nktes zu gedenken, in welchem der Verfasser auf ne bedenkliche Weise von der gemeinverständlichen uffassung der Dinge uns abzuweichen und den Be- eis für seine Ansichten ebenso wie oben gänzlich zuldig zu bleiben scheint. Er geht nämlich dem inwande, daß es doch bei der Union zunächst darauf zukommen habe, ob denn die verschiedenen evange- schen Kirchen in wesentlichen Fundamentalglaubens- hen oder etwa nur in der Form der Ausübung ihres Gottesdienstes von einander abweichen, mit großer Leichtigkeit aus dem Wege u. will die Frage, ob eine Union zulässig sei, nur davon abhängig gemacht wissen, daß nicht die Verschiedenheit in den wesentlichen kirchlichen Thätigkeiten, wodurch die Kirche ihren Beruf als Heilanstalt erfülle, jede Vereinigung unmöglich mache? Als solche wesentliche Thätigkeiten bezeichnet er aber in der That nichts Anderes, als die Art und Weise, wie das Abendmahl gereicht werde, ferner die Darstellung der Lehre in den Katechismen, nämlich die Verschiedenheit der Auffassung in dem lutherischen kleinen Katechismus und in dem Heidelberger, endlich die Liturgie. Und hierin und in dem darnach zu ertheilenden kirchlichen Religionsunterricht findet er die unübersteigliche Schranke, die die kirchliche Einigung aller evangelischen Gläubigen auf ewige Zeiten verhindern soll! Fürwahr ein eigenthümliches Vertrauen auf die Kurzsichtigkeit und Engherzigkeit der Menschen in einer Zeit, wie die unsrige ist, die mit Riesenschritten auf den allseitig sich mehrenden Kulturwegen vorwärts schreitet! Dieses Vertrauen wird den Verfasser und seine Partei bitter täuschen. Heutzutag, wo selbst ein so fanatischer exklusiver Lutheraner wie Professor Hengstenberg zugeben mußte, und früher ausdrücklich behauptet hat, daß die Union vom lutherischen Standpunkte aus möglich und unbedenklich sei und die Differenzpunkte zwischen den unirten, reformirten und lutherischen Bekenntnissen keine fundamentale Bedeutung haben, weil besonders in der Abendmahlslehre das Wort Gottes keine völlig klare und bestimmte Entscheidung über den Differenzpunkt gäbe und man außerdem irre werden müßte an dem in der heiligen Schrift wirkenden heiligen Geiste „— in dieser Zeit spiegelt man weder sich, noch der an Intelligenz so vorgeschrittenen evangelischen Gesammtkirchengemeinde mehr vor, daß da, wo die Bekenntnisse selbst keine fundamentalen Verschiedenheiten erkennen lassen, die verschiedene Art und Weise, wie sich die Bekenntnisse in den Heilmitteln, in der Liturgie und in der äußern Form bethätigen, die wirklich wesentlichen Verschiedenheiten zu finden seien, die um jeden Preis konservirt werden müßten und einer Annäherung oder Uebereinstimmung durchaus nicht zugeführt werden dürften! Die Union bietet aber außer der Erweiterung der äußern Machtsphäre der evangelischen Kirche und des Gebietes ihrer geistigen Wirksamkeit auch den Vortheil der Befreiung von dem fesselnden Zwang der symbolischen Bekenntnißschriften, die sie schon hinter sich hat. Das Bedürfniß und die Nothwendigkeit sich von diesen mittelalterlich erstarrten Formen loszumachen, wird in den evangelischen Kirchen bei Laien wie Geistlichen gleich tief empfunden, und hier ist der Weg gezeigt und kann die Brücke geebnet werden, wie sich diese Kirchen zu einer neuen Gestaltungsform verjüngen können. — In der That werden die Evangelischen deutscher Nation sich der wesentlichen Uebereinstimmung ihrer Lehren immer mehr bewußt werden und den übereinstimmenden und verwandten Gedanken auch eine übereinstimmende Form zu geben wissen. Und wenn auch das Hauptinteresse der jetzigen Zeit vielmehr ja fast ausschließend auf die Einigung Deutschlands in staatlicher und wirthschaftlicher Beziehung gerichtet ist, so werden sie doch diesen wichtigen Punkt ihrer kirchlichen Einigung nicht außer Augen lassen, sondern auch hier unermüdlich das Wachsen und Gedeihen jener geistigen Freiheit und Einheit fördern, die unzertrennlich von der politischen ist und an ihnen, wenn auch noch im beschränkten Sinne das Schriftwort zur Wahrheit machen soll: es wird ein Hirt und eine Heerde sein.

(Die Jungtürken und die Christianisirung in der Türkei.) Die „D. Allg. Z.“ schreibt: An der Spitze der jungtürkischen Partei steht der Prinz Fazyl Nach den Absichten dieser politischen Neuerer soll die osmanische Monarchie auf westeuropäische staatliche Grundlagen gestellt werden, damit sie fortbestehe, nachdem ihre Existenz auf der Grundlage des Koran unhaltbar geworden. Hand in Hand damit geht unter den Islamiten Europas eine Reformation von höchst bedeutsamer, sozialer und religiöser Tragweite, d. i. die Christianisirung der Anhänger des Propheten. Seit dem Krimkriege haben sich in der Türkei einerseits englische und nordamerikanische Missionäre angesiedelt, welche mit Unterstützungen ihrer Heimath, besonders der sogenannten Bibelgesellschaften, wie auch mit Hilfe Preußens, unter den Türken der Balkan-Halbinsel Propaganda machen, andererseits ist das osmanische Reich von französischen, östreichischen und italienischen Predigern überschwemmt, welche katholische Proselyten werben. Da bis Ende vorigen Jahres, also durch ein volles Decennium, die türkische Regierung der Christianisirung ihrer islamitischen Unterthanen ruhig zusah, nahm die Reformation ungeheure Dimensionen an, Dimensionen, von denen in Westeuropa wenig bekannt sein dürfte. Besonders unterstützt wurde diese Bekehrung durch den Entschluß des Nachfolgers des Propheten, Hat-i-Humaiums auszugeben, d. i. Patente über die Gleichberechtigung der Christen mit den Muselmanen. Die Christianisirung der Türken steht deshalb, besonders in Konstantinopel, in den übrigen Hauptstädten des Reichs und in Bulgarien in voller Blüthe. Ende vorigen Jahres glaubte indeß die Pforte, dieser Reformation steuern zu müssen. Ein gewisser Omer-Efendi wurde im November 1866 in's Exil nach Brussa in Kleinasien geschickt, weil er eine eigene Sekte „der Versöhnung des Korans mit dem Evangelium“ gegründet. Diese Sekte gibt sich besonders mit der Erziehung der Jugend nach westeuropäischen Grundsätzen ab und ist in politischer Hinsicht sehr liberal gesinnt. Sie hat hier einen eigenen Klub, in dem sich ihre Anhänger (meist der gebildeten Welt angehörend) versammeln. In diesen Zusammenkünften werden europäische Zeitungen, Broschüren, überhaupt Zeitschriften gelesen und religiöse Disputationen gehalten. Wie jeder plötzliche und große Umsturz auch Extreme erzeugt, so ist es bei der Christianisirung der Moslems der Fall. Es bildete sich auch eine Hierarchie heraus, die sich „Freidenker“ nennt und weder an Mohammed noch an Christus glaubt. Sie folgt den Fußstapfen Renan's, Renan ist ihr Prophet. Die türkische und bulgarische Uebersetzung des „Leben Jesu“ von Renan ist dieser Sekte ein Evangelium in religiöser und philosophischer Beziehung. In ihren Klublokalitäten (die natürlich sehr oft gewechselt werden müssen, damit man von der Polizei unbehelligt bleibe) liegen ganze Stöße von Renan. Die evangelischen und katholischen Missionäre machten anfangs gute Geschäfte fast nur unter den bereits Christus Bekennenden, d. i. den orthodoxen (griechisch-nichtunirten) Bulgaren, Serben und Armeniern, und dann unter den Juden. Die

Die große Feuersbrunst in Frankfurt.

Frankfurt, 15 August. Wir stehen vor einem großen Trümmerhaufen; er Dom und eine Reihe Wohnhäuser liegen in Asche, an sechs andren Stellen atte das Feuer noch gezündet; wenig fehlte, so wäre die halbe Stadt zerstört orden. Letzte Nacht um 1 Uhr entstand Feuer in der Brauerei von Müller ı der Fahrgasse, 50 Fuß von der „Mehlwage“ (dem berüchtigten Schuld-Gefängiß) und 300 Fuß in östlicher Richtung (grade hinter dem Chor) vom Dom entrnt. Von diesem Haus zieht eine Häuser-Reihe, die etwa 30' gegen das Müller'sche nwärts (nach Norden) zurück steht, nach dem Dom zu; das letzte Haus ist nur 0 Fuß vom Chor entfernt. Der Dom ist in griechischer Kreuz-Form gebaut; der Flügel etwa 120 Fuß lang. Vom Müllers Haus bis an den östlichen Flügel nd 800 Fuß, bis an den nördlichen über 400 Fuß. Das Feuer ging in dem Müller'schen Haus, das 70—80 Fuß hoch ist, rasch in die oberen Stockwerke. Das alte Sparrenwerk flog prassend in die Luft; die Kohlen und glühenden Holzücke wurden von einem leichten Südost-Wind in die Höhe gehoben und zogen ie eine Feuergarbe über die Nachbar-Häuser nach dem nördlichen Flügel des Doms. Mit Besorgniß schaute man dem Feuerregen nach; doch Niemand dachte n eine direkte Anzündung des Doms. Auf einmal fings auf dem Kirchendach n zu rauchen, zu knattern und zu pfeifen; im nächsten Augenblick züngelten tau- nd Flämmchen durch das Schieferdach; noch zehn Minuten und das ganze Dach and in Flammen. Mit einem Schreckensruf schrie der Thürmer: „Der Dom brennt! helft!“ und stürzte mit seiner Familie in rasender Eile zur Treppe hinab. n der nächsten Minute strömte die Flamme durch die Fenster-Oeffnungen des hurms. Der Thurm besteht aus einem Viereck und einem darauf gestellten Achteck; er Helm fehlt. Das Viereck ist etwa 130 Fuß hoch; das Achteck 100 Fuß, die rauf sitzende Kuppel (Thürmer-Wohnung) 30 Fuß, zusammen 260 Fuß. Im chteck hängen in zwei Stockwerken je vier Glocken; im unteren die von Kaiser arl V. gestiftete (70 Ctr. schwere) Carolus-Glocke, im oberen die große, 90 Ctr. hwere, Meßglocke. Im Nu raschelte die Flamme an dem 300 Jahre alten Geilk hinauf; und nun gabs ein unheimliches Gebraus und Gebrumm. Die locken fingen an zu singen und zu gellen; die stürzenden Balken schlugen dawider; die kleineren schmolzen und flossen herab. Ein Donnerschlag, daß die Erde weithin zitterte — die Carolus-Glocke stürzte herab; ein zweiter, ein dritter, die große Meßglocke und die andren folgten nach. Immer höher lohte die Flamme, jetzt durch die Thürmers-Kuppel und die darauf sitzende (aus dem Jahr 1845 stammende) Reichslaterne. Ein leuchtender Qualm blitzte durch die Fenster: ein Knall und die Scheiben zersprangen nach allen Seiten hin. Thurm hoch über den Thurm ragte die riesige Lohe, weithin die ganze Gegend beleuchtend und in furchtbaren Schrecken setzend. Inzwischen waren die sämmtlichen Häuser auf der Nord- und Westseite, sowie die Metzger-Schirmen auf der Südseite angegangen. Auf der Nord- und Südseite sind 150—200 Fuß breite Plätze (der Domplatz und Weckmarkt) nach der Westseite ist die unten nur 15 Fuß, an den Dachgiebeln höchstens 10 Fuß breite Höllgasse. An diese stößt das Metzgerviertel, das engste älteste Viertel von Frankfurt. Hier stehen lauter zwei, dreihundert Jahr alte, spitzgiebligе (spätgothische) Häuser, sechsstöckig, d. h. mit zwei und drei Stockwerken Dach, und die Gäßchen sind nur 8 Fuß breit; also fast eine zusammenhängende Masse bis an den Römerberg. Die Marktstraße, die uralte Hauptstraße von Frankfurt, die vom Domplatz nach dem Römerberg führt, ist selbst nur 25—30 Fuß breit. Das Feuer war schon bis in die Höllgasse und an die Ecke der Marktstraße gedrungen. Verzweifelnd standen die Menschen um den Dom; die Spritzen reichten kaum bis an's Dach. An Löschen oder Abreißen des Kirchendachs war nicht zu denken. Es galt also, um jeden Preis das Feuer an der Höllgasse und dem Markt einzuschränken. Vom Kirchendach strömte ein Feuerregen über die Stadt von glühenden Kohlen und Holzstücken, daß die entferntesten Bewohner an die Rettung ihrer Häuser denken mußten. Binnen Kurzem stand das Dach der Börse in Flammen; dieselbe liegt an den „Neuen Krämen“, nördlich vom Römer, 500 Schritte nordwestlich vom Dom. Bald darauf brannte der „Braunfels“, ein altes städtisches, jetzt im Privatbesitz befindliches Haus; es liegt in derselben Straße, 150 Schritte in nördlicher Richtung von der Börse. Dann zündete es ein Haus in der Sandgasse und eins in der Bleidenstraße, 7—800 Schritte nordwestlich vom Dom, und ein Dach auf dem Roßmarkt, 10—1200 Schritte vom Dom, an. Bis an's Bockenheimer Thor, 1500—2000 Schritte vom Dom, flogen die brennenden Kohlen. Es ging ein Angstruf durch die ganze Stadt; aus den engen Straßen kamen die Menschen mit ihren besten Habseligkeiten bis nach dem Roß-

..genannten Völker, die Israeliten ausgenommen, suchten im Protestantismus und Katholizismus Schutz gegen die griechische fanariotische Geistlichkeit, die im Ausplündern der ihr anvertrauten Schafe ein Ideal für jeden Pascha abgibt, und das will viel heißen. Doch alle diese Völkerschaften haben keine besondere Begeisterung. Der zum Fanatismus geneigte Moslem aber, einmal aus seiner in geistigem und geschlechtlichem Uebergenusse ruhenden Lethargie gebracht, glüht mit allem Eifer für eine Idee, die ihn gewonnen. Die besten Proselyten sind unbedingt die Türken, und der Triumph der christlichen Missionäre ist groß, weil der Erfolg über alle Erwartungen. Als die Reformation in die Massen einriß, schritt die Regierung ein. Im Sommer vorigen Jahres, als auch hier (infolge der Nachrichten vom deutschen Kriegeschauplatz) die Aufregung groß war, glaubte einer der Neubekehrten, einen Hauptstreich zu machen, wenn er die politische Aufregung in religiösem Sinne ausbeutete. Er trat bei hellem Tage an öffentlichen Plätzen auf und predigte das Kreuz, da, nachdem Oestreich, der türkenfreundliche Staat, gefallen, die Türkei nun nirgends mehr Schutz finde, um als solche fortzubestehen. Man müsse daher „zum Kreuze kriechen und katholisch oder protestantisch werden." Diese Worte fanden ungeheuren Anklang; die Massen vergötterten den Mann. Dieser „Begeisterte" hieß Satich-Efendi und war Chef einer der angesehensten und reichsten hiesigen Firmen. Seine Anhänger gingen durch alle Quartiere Stambuls und predigten laut und offen auf Plätzen und Märkten. Die Zahl der Gewonnenen wuchs von Tag zu Tag, und die Anhänger der Sekte gingen immer weiter. Sie reichten bei der Regierung eine Bittschrift ein, man möge ihnen von den ärarischen Bauplätzen einen als Geschenk anweisen, damit sie sich darauf eine Kirche bauen könnten. Auf Verwendung des russischen Gesandten willigte die anfänglich zu Gewaltmaßregeln entschlossene Pforte in das Begehren der Konvertiten ein. Doch stellte sie eine Bedingung: die Proselyten sollten nicht nur den türkischen Glauben, sondern auch die türkische Abstammung verläugnen; sie möchten daher ihre osmanischen Namen, wie Ali, Achmet, Mechmet, Uß ꝛc. ablegen und christliche Benennungen annehmen. Dieses Ansinnen erbitterte aber die Neubekehrten sehr. Sie erklärten, daß sie Osmanen bleiben wollten, trotzdem daß sie Christen würden; ihre Nationalität opferten sie um keinen Preis. Die Riesenbittschrift strotzte von Verhöhnungen des Islam, legte alle seine Gebrechen, an denen der türkische Staat zu Grunde gehen müsse, dar und proklamirte nur den als wahren türkischen Patrioten, der die Monarchie durch Glaubenswechsel zu retten sich entschlösse. Diese beispiellose Redeweise brachte das Ministerium in Zorn. Zum Beweise, daß es nicht nachzugeben gesonnen sei, befahl es, alle Predigten an öffentlichen wie geheimen Orten einzustellen, den Dawiderhandelnden mit schweren Strafen drohend, konfiscirte alle Bücher der Proselytenklubs und nahm die Häupter derselben gefangen. Den fremden Gesandten, welche die Konvertiten in Schutz nehmen wollten, antwortete die Pforte, sie sei im Besitze von Nachrichten, denen gemäß zahlreiche Alttürken sich verschworen hätten, unter den Glaubensverleugnern ein Blutbad anzurichten. Es sei daher die Maßregelung der Konvertiten eine Pflicht des Staates, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Hiermit gaben sich die fremden Gesandten zufrieden. Das Ministerium aber schritt gegen die Glaubenseiferer streng ein. Drei von den Hauptaposteln wurden gefänglich eingezogen und nach kurzem Prozesse in's Exil nach Kleinasien geschickt. Es scheint, daß sie sehr gern in die Verbannung gehen, indem sie dort neuen Spielraum zu weiterer Propaganda finden. Thatsache ist, daß nach Kleinasien nur durch sie die Reformation gebracht wurde, wo sie sich derzeit in einem für die türkische Regierung erschreckendem Maße ausbreitet. In der europäischen Türkei ist dieselbe bereits so sehr erstarkt, daß sie nicht mehr auszurotten sein möchte.

Deutschland.

München, 16. Aug. Wie nunmehr definitiv bestimmt ist, wird die k. Veteranen-Anstalt zu Fürstenfeld in nächster Zeit nach Roggenburg in Schwaben verlegt, nach Fürstenfeld dann aber zwei Bataillone Infanterie der Garnison München detachirt werden. (A. Abdztg)

C. H. **München**, 17. Aug. Der k. Oberceremonienmeister Frhr. v. Moy und der k. Regierungspräsident Frhr. v. Lerchenfeld haben sich heute zum Empfang des Kaisers Napoleon nach Neu-Ulm begeben. Die Ankunft des französischen Kaiserpaars in Salzburg ist auf morgen Nachmittags 4 Uhr festgesetzt. Daß auch Staatsminister Rouher von Carlsbad dort eintreffen wird, ist wahrscheinlich. — Gleichwie von dem k. Kriegsministerium keine der neueren Erfindungen im Gebiete der Schießwaffentechnik einschlägig der sogenannten Kugelspritze unberücksichtigt geblieben ist, hat dasselbe nunmehr auch der sechsläufigen „Gatling Batterie-Gun" ihr Augenmerk zugewendet und bezüglich der eventuellen Erwerbung eines Musters die geeigneten Schritte gethan. Näheres über diese interessante Waffe findet sich in der Zeitschrift für die Schweizer Artillerie Nr. 5 Juni 1867. — Nachrichten der Presse zufolge und nach den von uns eingegangenen Erkundigungen haben sich bis jetzt die Magistrate Dinkelsbühl, Passau, Ingolstadt, Donauwörth, Schwabach, Weissenburg und Lindau zur Uebernahme der Staatsanwaltschaft bei den einschlägigen Stadt- und Landgerichten bereit erklärt.

München, 17. August. Zu den am 19. Sept. zu Mannheim beginnenden Verhandlungen über die Revision der Rheinschiffahrts-Acte wird von Seite Bayerns der Rheinschiffahrts-Commissär Ministerialrath v. Weber abgeordnet werden.

München, 17. Aug. Die Bayr. Ztg. berichtet: Die Kriegslasten-Ausgleichungs-Commission, welche in München seit 31. vor. Mts. ihre Arbeiten wieder aufnahm, hat seither 385 eingekommene Revisionsanträge und Nachliquidationen beschieden. Es sind nunmehr die liquidirten Leistungen und Lieferungen an feindliche Truppen bis zum 3. Sept. 1866 vollständig geprüft, festgesetzt und zur Vergütung gebracht. Dagegen sind noch Liquidationen für Leistungen an feindliche Truppen von jener Zeit an bis zum Rückmarsche dieser Truppen, welche von Preußen zu vergüten sind, unerledigt, indem diese Liquidationen von den k. preußischen Intendanturen des 3. und 7. Armeecorps, wohin sie zur Festsetzung überwiesen wurden, bisher noch nicht zurückgelangten. — Die Leistungen und Lieferungen an Bundestruppen sind noch nicht vollständig liquidirt, weil die an den Oberlandescommissär eingesendeten Kostenberechnungen von den betreffenden Landesregierungen noch nicht zurückgegeben wurde. Auch einzelne Liquidationen über Eigenthumsbeschädigungen durch Bundestruppen stehen noch aus. — Liquidationen für Beschädigungen durch k. bayerische Truppen wurden theilweise irrthümlich dem Kriegsministerium vorgelegt, mußten dort abgewiesen werden, und werden nun nachträglich bei der Kriegslasten-Ausgleichungscasse zur Prüfung und Festsetzung in Vorlage kommen. — Bei dieser Sachlage wird die Ausgleichungs-Commission die Sitzungen bis 30. Sept. vertagen, zu diesem Zeitpunkte, an welchem alle rückständigen Liquidationen ꝛc. zur Vorlage gekommen sein müssen, wieder zusammentreten und dann das Ausgleichungsgeschäft in kurzer Zeit völlig zu Ende bringen.

M **München**, 18. Aug. König Ludwig II. fuhr heute früh 8 Uhr 25 Min. mit Extrazug von Berg nach Augsburg zur Begrüßung des **Kaisers der Franzosen** und der Kaiserin **Eugenie**. Dortselbst wurden die beiden Züge in **einen** zusammengestellt und um 12 U. 16 M. Mittags langten die hohen Herrschaften zusammen hier an, am Bahnhof erwartet und begrüßt von dem Prinzen und Prinzessin **Adalbert**, dann von der **Königsbraut** mit ihrer Mutter und zweien ihrer Brüder, dann von den Ministern Fürst v. **Hohenlohe**, v. **Pechmann** und v. **Gresser**, sowie vom diplomatischen Korps, voran die französische Gesandtschaft, von welcher der Kaiserin ein prachtvolles Blumenbouquet überreicht wurde. Vom Wagen weg führte der König, gefolgt von dem Kaiser, die Kaiserin am Arm*) in den Königssalon, wo eine kurze Konversation stattfand, die, so versichern Leute, die ein feines Gehör haben, herzlich gewesen sein soll. Nach 14 Minuten setzten das **Kaiserpaar** und König **Ludwig II.** die Reise wieder fort. Bei der Ankunft wie bei der Abfahrt ließen die großen Volksmassen, welche sich am Hirsch- und am Hackerbräukeller angesammelt hatten, lebhafte „Hoch's" ertönen. König Ludwig begleitet die hohen Reisenden bis Rosenheim und kehrt sofort nach Berg zurück. Der Bahnhof war heute von 11 Uhr ab vollständig für das Publikum abgesperrt: Gendarmen, Infanterie und Kuirassiere waren zu diesem Zwecke aufgeboten und gestern noch hatte im Bahnhof ein Kriegsrath von Gendarmerie- und andern Offizieren, verbunden mit einer Terrain-Rekognoszirung bei Untersendling statt. Ferner war die Landgendarmerie-Mannschaft angewiesen, sich längs der ganzen Bahn von hier bis Freilassing, an größeren Weg-Uebergängen ꝛc. zu echelonniren. So viel bis jetzt (Postabgang) verlautet, ist Alles gut abgelaufen in Bayern wird nicht „attentätert."*) — König Ludwig II. ist vorgestern Abend von Hohenschwangau nach Unterpeissenberg bei sehr schlechtem Wetter geritten und dann mit Extrazug nach Seeshaupt gefahren; von hier setzte er Abends 9 1/2 Uhr bei fortwährendem Regen den Heimweg um den Starnbergersee nach Berg — zu Pferde fort.

*) Der Kaiser und der König waren im schwarzen Frack, Kaiserin Eugenie in einem sogenannten Costüme-Kleid von schwarzer Seide.

w. **München**, 18. Aug. Folgendes ist das nun definitiv festgestellte Programm für den **sechsten deutschen Juristentag in München**: **Montag** den 25. Aug.: Abends 7 Uhr Begrüßungsfest im Rathaussaal (wozu wegen der beschränkten Räumlichkeiten Damen nicht geladen werden). **Dinstag** den 27. Aug.: Vormittags 9 Uhr erste Plenarversammlung im k. Odeon. Nachmittags 12 bis 2 Uhr Sitzung der vier Abtheilungen. Abends Opernvorstellung im k. Hoftheater. **Mittwoch** den 28. Aug.: Vormittags 8—12 Uhr Sitzung der vier Abtheilungen. Abends 7 Uhr gesellige Unterhaltung im Bavariakeller. **Donnerstag** den 29. Aug.: Vormittags von 8—1 Uhr zweite Plenarversammlung. Nachmittags 2 1/2 Uhr Festmahl im Glaspalaste (wobei sich auch Damen betheiligen können; das Gedeck kostet 3 fl. 30 kr.). **Freitag** den 30. Aug.: Gemeinsamer Ausflug an den Würmsee. Nachmittags 2 Uhr Abgang des Extrazuges nach Bernried. Für die Berathungen des sechsten deutschen Juristentages, welche sämmtlich im k. Odeon stattfinden, liegt eine besondere Tagesordnung vor. Die Gesellschaftszimmer des Museums sammt dem dortigen Lesezimmer sind den Theilnehmern an der Versammlung während der obigen Tage zur Benützung geöffnet.

München, 17. Aug. Falls die von Salzburg aus durch das französische Kaiserpaar beabsichtigte Partie nach Berchtesgaden und dem Königssee stattfindet, wird dort demselben Seitens des Königs Ludwig II. ein Diner angeboten werden; am Königssee soll dann ein sog. Holzsturz veranstaltet werden und die Musik des Inf.-Reg. „König" dabei aufspielen.

℞ **München**, 18. Aug. Das Gerücht, als habe unser König das Kaiserpaar zu einem Besuche nach Berchtesgaden eingeladen, woselbst dann unter dem Arrangement des Hoftheater-Maschinisten Penkmayr eine Beleuchtung des Königsees stattfinden würde, ist wenigstens bis zum Augenblicke unbegründet.

Ein Artikel der Münchener N. N. hält die demnächstige Eröffnung der **Brennerbahn** für einen schönen Anlaß zu einem **deutsch-italienischen Verbindungsfeste**. „Italien und Deutschland — und damit ist wohl selbstverständlich auch Oestreich mit inbegriffen — haben an Frankreich einen natürlichen gemeinschaftlichen Feind, das allein schon bedingt ihre gegenseitige Freundschaft!"

* Es wurde der Bezirksamtsdiener F. Distler von Nürnberg nach Nabburg und der Bezirksamtsdiener J. Besolder von Nabburg nach Nürnberg, beide auf Ansuchen, versetzt

§ **Nürnberg**, 19. August. Zu Ehren des auf einige Tage hier anwesenden Herrn Landtagsabgeordneten **C. Crämer** haben sich gestern in Doos der Arbeiterverein Nürnberg, sowie eine größere Anzahl Bürgervereins-Mitglieder von Fürth und Nürnberg zusammengefunden und hiedurch den thatsächlichen Beweis geliefert, daß die Angriffe gegen den in jüngster Zeit so sehr geschmähten Mann in diesen Kreisen keine Theilnahme haben.

Die Stadt **Bamberg** stattet zur Vermählungsfeier des Königs ein braves unbemitteltes Brautpaar, das aus dem Gärtnerstande entnommen werden soll, mit 500 fl. aus.

Die Stadträthe von **Edenkoben** und **Zweibrücken** beschlossen Protesterhebung gegen Einführung der neuen Sozialgesetze in der Pfalz.

Darmstadt, 17. Aug. Die erste Kammer hat heute die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer Betreffs der Eisenbahnanlagen angenommen. Commerzienrath Heyl bedauert mit dem Handelsstande des Landes, daß die Staatsregierung die Offerten der Ludwigsbahn nicht eingehender berücksichtigte.

* Nach dem Augsb. Anzbl. erhielt in Würtemberg von Mühlacker bis Ulm jeder Bahnwärter 2 Soldaten als Sauvegarde, in Bayern von Ulm bis Salzburg jeder Bahnwärter einen Gehilfen; zwischen je zwei Bahnwärterhäusern versieht eine Gendarmerie-patrouille den Sicherheitsdienst.

---

markt gelaufen und selbst da schienen sie nicht sicher. Es waren einige Viertelstunden banger Verzweiflung. Wenn die Gefahr am größten, da wächst erst des Mannes Muth. Die Frankfurter Löschanstalten sind in schlechtem Zustand; die Mannschaft wenig geübt; es galt aber, die Stadt zu retten; so entwickelte Jeder eine Spannkraft und Ausdauer zum Erstaunen. Mit Verachtung aller Lebensgefahr schafften sie unter dem herabfallenden Kohlen-Regen, den stürzenden Schiefern und Dachsparren. Fünf, sechs Stunden ging das fort in Einem, mit dem wachsenden Elemente schien die Kraft der Mannschaft zu wachsen. Endlich siegte die Ausdauer. Gegen 8 Uhr war das Feuer am Dom bezwungen; es kam nicht über die Höllgasse und den Markt hinaus. Die Häuser, die an den Dom angebaut sind, wurden sogar nur in den obersten Stockwerken zerstört. Es dauerte aber bis gegen Mittag, bis die Flammen alle gelöscht waren. Inzwischen waren auch die andern Brände gelöscht worden. Die Leute waren rasch herbeigeeilt; so waren blos die Dächer theilweise verbrannt. Die allgemeine Gefahr war so groß, daß man kaum an den Einzelnen dachte; das Feuer lief so rasch, daß ihm die bedrohten Menschen kaum entfliehen konnten; die unmittelbar gefährdeten mußten ihm zum Theil erliegen. In Müller's Brauhaus hatte das Feuer so rasch die untern Stockwerke erfaßt, daß die Bewohner der obern Stockwerke nicht mehr zur Treppe herab konnten. Zwei Frauen und ein Zapfjunge, welche an der von der Mannschaft versuchten Rettung verzweifelten, sprangen aus dem dritten Stock herab. Sie wurden lebensgefährlich verletzt in's Hospital gebracht; die Frauen sind gestorben. Der Thürmer war mit seiner Frau, zwei Töchtern und zwei Kindern der einen Tochter, die gerade zum Besuche nach Hause gekommen war, und einem Burschen auf dem Thurme. Ein junger Mechaniker war außerdem noch hinauf geeilt, um dem Thürmer behilflich zu sein. Sie hatten 360 Stufen herabzusteigen. Wie sie an die untere Treppe (es sind deren drei) kamen, drang der Rauch so stark vom Kirchendache her, daß die Frauen nicht vorwärts konnten. Ein Paar energische Männer waren entgegen geeilt; die trugen sie durch den Qualm. Des Thürmers Bursche hatte zu lange gesäumt — vielleicht um ein Bischen Habe zu retten — wie er an die zweite Treppe kam, konnte er vor der Flamme nicht weiter. Er sprang auf den Altan (den obern Rand vom Viereck) und kletterte an dem Seile, das zum Aufziehen des Wassers diente, hinab. Bald kam er in's Rutschen und Fallen; so liegt auch er, an Händen und Füßen beschädigt, im Hospital. Der junge Mechaniker ist spurlos verschwunden. Am Nachmittag ward noch ein Mann von einem herabfallenden Balken erschlagen. — Es war ein grauenvolles Bild, das nun die Sonne beschien. Der Dom, der Stolz der Frankfurter, in dem Jeder seine Heimstätte erkannte, bei dessen Anblick sich Jeder als Bewohner der Kaiserwahlstatt fühlte, lag in Trümmern. Das Haupt war ihm abgeschlagen; das Dach bis auf die Mauer herabgebrannt. In der Kirche selber war die neue Orgel verbrannt. Im Uebrigen war, weil das Gewölbe, mit Ausnahme über der Orgel, aushielt, wenig beschädigt worden. Der Thurm war ausgehöhlt; aus den zersprungenen Fensterwänden wehte noch die glühende Lohe; zum Himmel empor stieg eine riesige Rauchwolke. So stand er da, gleich einer hohen Säule, die „zeugt von verschwundener Pracht". Männer und Frauen standen laut weinend und jammernd umher. Sie vergaßen die eigne Gefahr, den eignen Schaden; sie betrauerten ihr National-Heiligthum! —

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Kauf- und Handelsstande, sowie dem verehrlichen Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr untere Turnstraße, sondern Panierplatz S. Nr. 708 wohne, und bitte, mich auch ferner mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvollst
Xav. Wohlgschaft, Drechslermeister.

Vorbereitungslehrkurs der französischen Sprache für Solche, welche die Handels- und Gewerbschule zu besuchen beabsichtigen, ferner ein besonderer Lehrkurs für Solche, welche während der Ferien bedeutende Fortschritte in der französischen Sprache machen wollen. Jeder Theilnehmer zahlt wöchentlich 12 kr.

Meldungen und Näheres Unterwörthstraße L. Nr. 156. **Brettinger**, Sprachlehrer.

Tanz-Unterricht.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, zur Anzeige zu bringen, daß am 3. September die Kurse für Tanz-Unterricht und Anstandslehre eröffnet werden, und empfehle mich zu zahlreicher Betheiligung bestens, mit der Bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, die sich mir anvertrauenden Scholaren auf's Gründlichste heranzubilden, sowie allen Anforderungen der Gegenwart vollständig zu entsprechen.

Zugleich erlaube ich mir, aufmerksam zu machen, daß sich mein Unterrichtslokal Tetzelgasse S. Nr. 593 1. Stock befindet, Anmeldungen dagegen jederzeit in meiner Wohnung entgegen genommen werden.

Hochachtungsvoll
Georg Röß, Tanzlehrer,
S. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Etiquetten-, Cartonagen- und Relief-, sowie allen sonstigen Arbeiten, in allen Farben und Prägedruck, in's Feinste ausgeführt und zu den billigsten Preisen.

Gottfried Rupprecht,
Lithograph in Nürnberg.
Winklerstraße S. 37.

Barchent
in ganzer Breite empfiehlt billigst
J. H. Langhanß, Theresienplatz.

Privat-Unterricht im Englischen
...theilt **A. Gibsone** Marplatz 152, 2 Tr.

Corsetten

in den verschiedensten neuen ...façons empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen ...Preisen
Gebrüder Huber
☛ nächst dem weißen Thurm.

Das Neueste in Rouleaux und Tapeten

...Rouleaux mit Goldverzierungen

...mpfiehlt billigst
F. Mohr vorm. L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Die Betten- und Federnhandlung
von
...oseph Tauscheck, S 825 beim Tuchhaus,
...pfiehlt zu den billigsten Preisen fertige Betten, feine, ...ittel- und geringere Sorten. Auch werden einzelne ...tücke abgegeben. Ebenso empfiehlt sie ein reichhal...es Lager von Bettfedern, weißem und grauem ...chwanenflaum.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicherer
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Eine sehr hübsche Auswahl der neuesten Pariser

Tapeten,

...rden, Decors 2c. sind soeben angekommen, und ...t solche zu Fabrikpreisen zur gefälligen Abnahme ...eit
Wilh. Lebenbauer am weißen Thurm.

Für Dreschmaschinen, Fabriken, Brauereien, Mühlen u. s. w. ...mpfiehlt säurefreies **Maschinenöl** bester Qualität, das Pfund 20 kr., sowie helles **Colophonium**
Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Frankfurt a. M.

Das unterzeichnete Bank-Kommissions-Geschäft em...t sich zur Besorgung des An- und Verkaufs aller ...und ausländischen Staatspapiere, Loose, Aktien 2c. ...ösung von Coupons, Wechsel 2c., sowie Incassi. ...reellste und promptefte Bedienung bei mäßiger ...ision wird zugesichert.

J. Heimann.

Toilette-Abfallseife,
das Pfund 12 kr.,
transparenter Glycerin-Ausschußseife
...iehlt **Wunderlich's** Parfümeriefabrik.

„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art**, wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S. Nr. 37, niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.

Durch besonders geübte Leute können wir sowohl im **Verpacken** als **Transportiren** von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden

Auch stehen **verschließbare große Packkörbe** zur Verfügung.

Die Direktion der Expreß-Compagnie:
J. A. Niggl.

Plantagen-Havanna-Cigarren

eigene Importation.

Primera pro Mille 20 Thlr.,
Superior „ „ 24 „

Eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Cigarre, die selbst den verwöhntesten Raucher befriedigen muß.
Ich versende davon in Original ¼ Kisten: 250 Stück gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags. Von 500 Stück an franco.
H. Peissker in Leipzig.

Die Lungenschwindsucht,

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig)

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens
Johann Strasser,
Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. **Erlenbach**, S. Nr. 820.

Moriz Behm,
Eisenwaarenhandlung, Winklerstraße,
bringt in empfehlende Erinnerung: **Oestreichische** innen und außen emaillirte blecherne **Geschirre** 1. Qualität, **blecherne verzinnte**, sowie **gußeiserne emaillirte** und **rauhe Geschirre, Dampfkochtöpfe, Kartoffeldämpfer, Kohlenbügeleisen**, sehr empfehlenswerth, gewöhnliche **Bügeleisen** mit gußeisernen und schmiedeisernen Stählen, **Schneiderscheeren, Mörser, Leuchter, Waagen, Gewichte, Kaffeemühlen, Bestecke, Vorhangverzierungen**, sowie alle sonstigen **Haus-** und **Küchengeräthschaften, Eisen-, Stahl-** und **Messingwaaren.**

Präparirtes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Ersatzmittel der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten,
von Herrn Geheimrath Frhrn. v. Liebig selbst begutachtet,
die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker **Rosenhauer** das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.

München, Türkenstraße 5/0.
Otto Pachmayr.

Reste! Reste! Reste!

☛ von **weißen Vorhangstoffen**, glattem und brochirtem **Mull** zu Blousen, **Shirting, Piqué, Blonden, Tülle** und **Spitzen** haben sich auf dem Lager der Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu **sehr billigen Preisen** abgegeben bei
Gebrüder Huber
☛ nächst dem weißen Thurm.

Spiritus,

feinst rectificirt, 90°, die Maas 24 kr. empfiehlt
J. Grosch, Bindergasse.

Guts-Verkauf.

Es wird ein arrondirtes Landgut von 200 bis 400 Tagw. guten Bodens in angenehmer Lage zu kaufen gesucht. Gefällige Franco-Offerten unter Lit. F. v. G. Nr. 16 besorgt die Exp. ds. Bls.

Die Brauerei zum „Landauer Thor" in Speyer, die im letzten Jahre mit dem günstigsten Erfolge betrieben wurde, ist sammt geräumigen Wirthschafts-Lokalitäten, einem neuen Lagerkeller 2c., zu Anfang September d. J. zu verpachten oder aus freier Hand unter sehr vortheilhaften Bedingungen um fl. 33,000 zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus einem dreistöckigen Gebäude, und ertragen die beiden oberen Stockwerke fl. 600—700 jährlich Miethe. Die Brauerei und Keller sind neu erbaut. Näheres bei
Fr. Merbel in Speyer.

Zu Vermittlungs-Anträgen erklärt sich gerne bereit
Friedr. Fuchs,
Frauenthorstraße L. Nr. 81.

Ein braves, ordentliches Mädchen, welches das Putzmachen erlernen will, wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Wohnung
mit 7 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist täglich zu vermiethen Nr. 124 Marienvorstadt.

Roman-Cement,

dessen ausgezeichnete Güte durch Zeugnisse von Autoritäten im Baufache nachgewiesen ist, offerirt stets frisch pr. Ctr. fl. 1. 24 kr., bei Partieen billiger,
Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Das Beste für den Magen und vorzüglich für Frauen.

Von Herren J. Blün Söhne, Hoflieferanten in Mainz, ist mir die alleinige Niederlage des berühmten **Magen-Liqueurs**
„Elixir de Mayence"
übertragen worden, welchen ich hiemit zur geneigten Abnahme bestens empfehle.
Heinrich Haas, neue Gasse.

Eine Kaffee- und Gastwirthschaft mit neugebautem Hause, Garten 2c. täglich zu übernehmen, ist zu verkaufen oder an solide, kautionsfähige Bewerber zu verpachten. Näheres L. Nr. 34 Kaiserstraße.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Eisen- und Spezereiwaarengeschäfte bestanden, daselbst ½ Jahr als Commis servirte, wünscht seine Stelle zu ändern. Offerte beliebe man unter 9000 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Lehrling-Gesuch.

Für ein Stahl-, Messing-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft in einer Stadt Oberfrankens wird der Sohn anständiger Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht.

Selbst geschriebene Offerte wolle man unter Nr. 4664 an die Exped. ds. Bls. franco einsenden.

Ladnerin-Gesuch.

In eine lebhafte Spezerei-, Schnittwaaren- und Weinhandlung in einem Städtchen in der Nähe Nürnbergs sucht man ein gebildetes Mädchen, welches Lust hat, das Laden-Geschäft gründlich zu erlernen. Freundliche Behandlung und entsprechender Lohn werden zugesichert. Frankirte Anfragen besorgt die Exp. ds. Bls.

Bekanntmachung.

Für eine herrschaftliche Waldung wird gegen eine Besoldung von ca. 500 fl. ein Förster gesucht.

Bewerbungen wollen unter abschriftlicher Anlage der Zeugnisse der Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung übergeben werden.

Anerbieten.

Für eine Konditorei wird ein junger, solider Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht, und könnte derselbe bis 1. September eintreten. Näheres unter der Chiffre W. B. besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine tüchtige Maschinennäherin wird in Fürth ständig zu engagiren gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Exp d. Bl.

Ein verheiratheter Kaufmann, tüchtiger Reisender, sucht eine Reisestelle, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten unter L. an die Exp. ds. Bls.

Zunächst der kgl. Staatsbahn ist ein heiteres Logis im 2 Stock für eine ruhige Familie mit allen Bequemlichkeiten am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Haus Nr. 55b nächst der Cohn'schen Gerberei. Preis 120 fl.

Nächst der Ostendhalle ist pro Allerheiligen eine 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmer, 2 Kammern 2c., zu vermiethen. Näheres 20 c. vorm Königsthor.

Neben der Ostendhalle ist pro Allerheiligen eine Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche 2c. mit einem Mansardenzimmer zu vermiethen. Näheres 20c vorm Königsthor.

L. 117/9 Fleischbrücke ist die 2. Etage, bestehend aus 6 heizbaren, 2 unheizbaren Piecen, sogleich oder am Ziele Allerheiligen zu vermiethen.

In der Nähe der Karolinenstraße L. Nr. 398a ist eine Parterrewohnung, passend für einen Herrn Notar, Advokaten, oder für ein Bankgeschäft, zu vermiethen. Näheres im zweiten Stock daselbst.

nischen, haben die Flaggen eingezogen. — Gerüchtweise verlautet, daß Marquez, der Bruder Miramon's und andere Generale in den Gebirgen eine beträchtliche Macht gegen Juarez organisiren. — Der amerikanische Admiral Palmer ist nach Mexiko abgegangen, um, wie man versichert, die Freilassung des noch immer in Campechy gefangen gehaltenen Santa Anna (?) zu fordern.

** Das von Westindien kommende Dampfschiff Atrato brachte nach Southampton folgende Nachricht mit: Es herrschte in Chili und Peru eine große Aufregung in Folge des Gerüchtes, daß ein spanisches Geschwader sich auf dem Wege nach dem stillen Ocean befinde. Die Erklärung des Ministeriums, daß es sich im Falle der Invasion auf die Defensive beschränken werde, hatte eine lebhafte Unzufriedenheit hervorgerufen. In Peru wurden große Vorbereitungen getroffen, den Spaniern Widerstand zu leisten. — Am 30. Juni wurden in San Salvador sieben Stöße eines Erdbebens verspürt. Der angerichtete Schaden ist beträchtig. — In Central-Amerika herrscht vollständige Ruhe. — Auf St. Thomas hat ein Orkan gewüthet.

Telegraphische Depeschen.

* Augsburg, 18. August, Vormittags. Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen wohnten heute Vormittag dem Gottesdienste in der Hauskapelle des Residenzschlosses bei und fuhren darauf durch die Maximiliansstraße zum St. Anna-Gymnasium, dessen Aufgang mit Blumen und mit einer lateinischen Inschrift geschmückt war, die den Kaiser begrüßte. Von hier aus besuchten dieselben das Fugger'sche Haus in der Kreuzstraße (früher von der Königin Hortense bewohnt) und fuhren sodann zum Bahnhofe, woselbst König Ludwig II. sie erwartete und begrüßte. Letzterer begleitete auf der Weiterfahrt das französische Kaiserpaar.

* München, 18. Aug., Mittags 1 Uhr. Der kaiserliche Reisezug ist soeben auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte nach Salzburg weitergefahren. König Ludwig begleitete die hohen Reisenden weiter. Das ganze Terrain des Bahnhofes, sowie Einfahrt und Ausfahrt waren weit hinaus mit Militär und Polizei abgesperrt.

München, 18. Aug. Die französischen Majestäten sind heute Nachts 1 Uhr im abgesperrten Bahnhof in Augsburg eingetroffen und nach Empfang durch den Regierungspräsidenten, den Generalcommandanten, den Stadtcommandanten und den Bürgermeister direct in die „drei Mohren" gefahren. Begrüßungsrufe eines Theiles des Publikums hatten Gegendemonstrationen von anderer Seite zur Folge.

* Salzburg, 18. Aug., Mittags. Die Geburtstagsfeier des Kaisers wird sehr festlich begangen. Dem Hochamte im Dom wohnten außer den Spitzen der Landesbehörden die Herren v. Beust, Andrassy, Festetics und Taaffe bei. Nach der Ankunft des französischen Kaiserpaars wird in der hiesigen k. Residenz dinirt werden und sind dazu der Erzbischof, der Landeschef, der Landeshauptmann, der Bürgermeister, sowie die Herren v. Beust, Andrassy, Festetics, Taaffe, Metternich und Grammont eingeladen. Nach dem Diner kleiner Spaziergang, Abends große Bergbeleuchtung. Morgen Vormittag Konferenz. Im Gefolge des Kaisers befindet sich der General Fleury, in dem der Kaiserin die Fürstin v. Eßlingen. — Heute dürfte es sich entscheiden, ob der regierende König von Bayern hierher oder Kaiser Napoleon auf der Rückreise nach Nymphenburg kommen wird.

* London, 18. Aug. Prinz und Prinzessin von Wales sind heute nach dem Kontinent abgereist.

* Salzburg, 18. Aug. Das französ. Kaiserpaar ist Nachmittag eingetroffen und im Bahnhofe von dem östreichischen Kaiserpaar, dem Erzherzog Ludwig Victor und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Begrüßung beider Kaiserpaare herzlichst; gegenseitige Vorstellung der Suiten. Ein zahlreich im Bahnhof versammeltes Publikum empfing das französische Kaiserpaar mit einem dreimaligen Hoch. Beide Kaiserpaare fuhren in offenem Hofgallawagen unter lebhaften Akklamationen eines massenhaften Publikums in die Residenz.

* Wien, 18. Aug. Die heutige „Debatte" sagt: Es ist ein offenbares Verkennen der Monarchenzusammenkunft in Salzburg, wenn man dieselbe vom Abschlusse einer östreichisch-französischen Allianz für untrennbar hält. Eine Allianz ist in der Situation nicht begründet. Europa wird gegenwärtig von keiner Frage bewegt, welche bedeutungsvolle Maßregeln als nöthig erscheinen ließe. Die Schöpfung einer Allianz unter solchen Umständen würde andererseits Mißtrauen hervorrufen, welches geeignet wäre, den in der That nicht bedrohten Frieden zu gefährden. Das obige Blatt schließt mit den Worten: Nur dann, wenn die Höfe von Berlin und Petersburg sich wirklich veranlaßt fühlen sollen, die ihnen bisher nur angedichtete Allianz abzuschließen, wird sich das übrige Europa durch die Gemeinsamkeit der gefährdeten Interessen genöthigt sehen, entschiedene Position zu nehmen. So lange dies aber nicht der Fall ist, kann man auch nicht mit Fug und Recht von einer östreichisch-französischen Allianz sprechen.

* Paris, 18. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht einen Brief des Kaisers vom 15. Aug. an den Minister des Innern, worin anbefohlen wird, daß das Netz der Vizinalwege innerhalb 10 Jahren beendigt werden soll. Die Kommunal- und Departementalräthe sollen an der Vorbereitung eines bezüglichen Planes Theil nehmen, welcher der nächsten Gesetzgebungs-Session zu unterbreiten ist. Der Kaiser betrachtet die Vollendung der Wege und Kommunikationen als das sicherste Mittel, die Kraft und die Reichthümer Frankreichs zu vermehren.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Im zoologischen Garten zu Hamburg wurde am 15. August eine internationale Taubenausstellung mit 1466 Nummern eröffnet; unter den 250 Ausstellern befindet sich Prinzessin Karl von Preußen. — In einer Blumenhandlung Berlins ist gegenwärtig ein lebensgroßes Bild Friedrich's des Großen ausgestellt, das ganz aus Blumen, und zwar aus Imortellen — theils in natürlicher Farbe, theils gefärbt — ausgeführt ist. — In Bremen kamen in den ersten 6 Monaten d. Js. 1389 Schiffe mit 192,584 Lasten an, 1642 Schiffe mit 210,457 Lasten gingen ab. — Die süddeutsche Ackerbaugesellschaft hält am 27. Aug. in Frankfurt ihre Versammlung. — Zum Frankfurter Pferdemarkt sind schon über 1200 Pferde angemeldet. — Die 1500 strikemachenden Heizer und Lokomotivführer der englischen North-Eastern-Bahn machten schlechte Geschäfte; nur wenige kamen in den alten Dienst; die übrigen nehmen Beschäftigung, wo sie dieselbe finden; 600 sind noch ohne Erwerb; man ist damit beschäftigt, ihnen die Mittel zur Auswanderung zu beschaffen. — Der der Mitschuld am Morde der Chr. Lohse angeklagte und inhaftirte Gutsbesitzer Hamann (Vater des Mörders) hat sich erhängt. — In Berlin kam ein 13jähriger Knabe dadurch um's Leben, daß er sich auf ein, Salonpistolen enthaltendes Paket, das er zur Post zu tragen hatte, setzte und dadurch dessen Explosion veranlaßte.

Zur Feier des 15. Aug. stieg in Marseille ein Luftballon und mit ihm eine kühne Aëronautin, Frau Poitevin, in die Luft. Ein lebhafter Ostwind trieb den Ballon dem Meere zu, weshalb der Präfekt sofort ein Dampfschiff aussandte, dem es schließlich auch gelang, die auf offener See sinkende, kühne Dame mit ihrem Begleiter zu retten und an Bord zu nehmen.

Venedig, 16. Aug. Eine große Feuersbrunst ist heute in der Kirche San Giovanni und Paolo ausgebrochen. Das Gemälde von Tizian: Die Ermordung St. Peters des Märtyrers, und andere Hauptwerke sind zu Grunde gegangen. (San Giovanni und Paolo ist nach der Markuskirche die bedeutendste Kirche Venedigs, angefüllt mit zahlreichen Dogendenkmälern, Venedigs „Westminderabtei.")

Tages-Chronik.

Würzburg, 15. Aug. In der bekannten Brodvergiftungsgeschichte fand gestern beim Stadtgerichte Verhandlung gegen Bäckermeister Sauer statt. Als Ergebniß derselben stellte sich heraus, daß demselben kein Verbrechen oder Vergehen, sondern nur fahrlässige Körperverletzung durch verordnungswidrige Aufbewahrung von Gift und Verkauf gesundheitsschädlicher Lebensmittel zur Last liegt. Im Keller des Bäckers war am 3. Juli von der Ladnerin desselben in einem Papiersacke eine Düte mit schönstem Mehl aufgefunden, als Beweis neuerlicher Mehlverschleppung Seitens eines Gesellen dem Meister gezeigt und dann den 4 Bäckergesellen übergeben worden, die es — als schönstes Mehl erkennend — in einem Gewicht von $\frac{1}{2}$ Pfd. zum Auswirken des schwarzen, weißen und mürben Brods benützten, sofort selbst aber nach dem Genuß des Brods an Erbrechen erkrankten, denn das Mehl war pulverisirter Arsenik, der wahrscheinlich — die Wahrheit konnte nicht genau ermittelt werden, von dem Kaufmann Schäflein, und zwar nicht schon vor vielen Jahren, wie Bäcker Sauer Glauben machen wollte, sondern vor unlanger Zeit bezogen worden war. Wegen Verhörung weiterer Zeugen wurde die Verhandlung vertagt. Bäcker Sauer war bei derselben nicht erschienen. Sieben von den 421 Beschädigten hatten Strafantrag gestellt.

München, 17. August. Die Frau des hiesigen Trödlers in Büchern, Bildern, Geweihen u. s. w. Balthasar Zenger genas gestern eines Kindes, und starb heute. Die Todtenschau fand an der Leiche Anzeichen einer verübten Gewaltthat und das hierauf eingeholte Gutachten des Gerichtsarztes ging dahin, daß der Tod der Frau in Folge einer Erdrosselung erfolgt sei. Der Mann, als roh, streit- und trunksüchtig bekannt, wurde im Laufe des heutigen Nachmittags als Thäter zur Haft gebracht, scheint aber keinerlei Reue über seine schreckliche That zu fühlen, denn mit lachender Miene folgte er den verhaftenden Organen der Polizei.

München, 18. Aug. Gestern verschied dahier nach längerem Leiden der Rektor der polytechnischen Schule, Schulrath Dr. Heinrich Alexander, ein biederer, von Allen, die ihn kannten, hoch geschätzter Mann. (Bayr. Ztg.)

In Pirking (Niederbayern) ist am 16. August ein Bauernanwesen durch Brandstiftung abgebrannt. — In Regensburg hat sich ein Schreinergeselle mit einem Doppelterzerol aus Unvorsichtigkeit den Daumen weggeschossen; ein Buchbindergehilfe ist dort in der Donau ertrunken. — Neue Blatternerkrankungen kamen in vorvoriger Woche in Oberbayern 37 (München 9, Altötting 12 rc.), in Niederbayern und Oberpfalz nur einzelne, in Mittelfranken nur 2 (Schniegling), in Schwaben 7 vor. — In Haidhausen (bei München) hat sich am 16. Nachts ein 72jähriger Gärtner aus Lebensüberdruß erhängt. — In einem Walde bei Erding wurde ein 40—50jähriger Mann erhängt aufgefunden; wahrscheinlich war derselbe von fremder Hand getödtet und als Leiche an den Baum gehängt worden. — Vom 15.—18. ds. wird in Ellbach durch die Redemptoristen aus Gars, vom 7.—15. Sept. in Anzing durch die Kapuziner eine Mission abgehalten. — In München wird von einzelnen Wirthen schon neues Bier aus der Pschorr'schen Brauerei ausgeschenkt. — Der bei einer Bäckerswittwe ausgebrochene Brand in Arzberg äscherte 61 Wohnhäuser (darunter Pfarr- und Rathhaus) und 163 Nebengebäude ein; über 200 Personen sind des Obdachs beraubt. — Die Nichtigkeitsbeschwerde des wegen Mords verurtheilten Zimmermanns Fr. Wagner von Westerndorf (der rohe Mensch hat bekanntlich sein Töchterchen zu Tod gemartert) wurde verworfen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 17. Aug. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, neuer Banater angeboten $24\frac{1}{2}$ fl. per 3 Ctr. bayr. franco Ostbahnhof effektiv, desgl. 24 fl. lieferbar 2—3 Wochen, neuer Theiser $24\frac{1}{4}$ fl. per 3 Ctr. bayr.; — Haber, angeboten böhmischer $10\frac{3}{4}$ fl. per 2 Ctr. bayr.; — Linsen, angeboten böhm 16 fl. per Schaff. $5\frac{1}{2}$ fl. per Ctr. bayr.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl, verausschlagt, angeboten Nr. 0 $14\frac{1}{2}$, Nr. 1 $13\frac{1}{2}$, Nr. 2 $12\frac{1}{2}$, Nr. 3 $11\frac{1}{2}$, Nr. 4 $10\frac{1}{2}$, Nr. 5 $9\frac{1}{2}$ fl.; — Essig angeboten $3\frac{1}{2}$—4 fl. per Eimer incl. Faß.

C. H. Das letzte Kreisamtsblatt für Oberbayern enthält zwei Ausschreiben wegen des Kursirens falscher Münzen. In Pfatter bei Regensburg wurde ein falsches bayr. Halbguldenstück und in Feuchtwangen ein falsches östr. 20 Kreuzerstück angehalten.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 18. Aug. Wechsel auf London 119½, Paris 94¼, Wien 94½; 6% United-States-Bonds per 1882 77½; Oestr. Bank-Aktien 653, do. Kredit-Aktien 172½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 68½, von 1864 71½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½; 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 98½, 4% Grundrente 8?, Elisab. Prior. I. Em. —, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100, steuerfreie Metall. v. 1866 47½.

* Berlin, 17. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150, Nordb.-Aktien 92½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 131½, Westbahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 103½, 4½ do. 97½, 5% Oestr. Metalliques 46½, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69½, do. fl. 100 Loose v. 1864 42½, Silber-Anleihe 60½, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 78½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98½.—, Oestr. Kredit-Aktien 74½, Galizier 91, Lombarden 102; Wechsel auf Augsburg 56.27, Frankfurt —.26, London 6.23½, Paris 81.—, Wien 80½.

* Wien, 18. August. 5% Metalliques —.—, 5% Nat.-Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 85.50, fl. 100 Loose v. 1864 78.60, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 183.60, Donaudampfschiff.-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 239.70, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleons 10.03½, steuerfreie Met. v. 1866 —.—

* Newyork, 17. August. Goldagio 141, Wechsel auf London 109½, Bonds 113½

Das liberale Wahlcomité in Chemnitz stellte Dr. Faucher als Reichstagskandidaten auf.

∴ Berlin, 16. Aug. Es sind in deutschen und auswärtigen Zeitungen bereits angebliche Analysen der preußischen Replik auf die dänische Antwort mitgetheilt worden. Daß sich des Grafen Bismarck Erwiderung in der analytisch angegebenen Richtung bewegen könnte, soll nicht in Abrede gestellt werden. Die Replik selbst hat aber die Kanzlei des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten noch nicht verlassen, jene Analysen sind also mindestens verfrüht. — Graf Bismarck hat — wie bereits telegraphisch angedeutet — dem Bundesrath in der ersten Sitzung folgende Vorlagen zur Berathung vorläufig angekündigt: 1) Den Bundeshaushaltsetat, 2) die Verträge über die Fortsetzung des Zollvereins, 3) einen Gesetzentwurf, betreffend das Postwesen und die Herstellung eines gleichförmigen Posttarifs; 4) einen Gesetzentwurf über die Ordnung des Maß- und Gewichtsystems; 5) einen Entwurf, betreffend die Aufhebung des Paßzwanges; 6) einen solchen, betreffend die Freizügigkeit; 7) einen Entwurf, betreffend die Nationalität der Seeschiffe; 8) einen Entwurf wegen Erweiterung der bisherigen obrigkeitlichen Befugnisse der Bundeskonsuln und über die Befugnisse fremder Konsuln im Bundesgebiete. Das Konsulatsgesetz soll einem dringenden Bedürfnisse abhelfen und ist schon im Abgeordnetenhause Gegenstand der Berathung gewesen. Es steht fest, daß die Befugnisse der preußischen, resp. deutschen Konsuln im Auslande lange nicht so weit reichen, als diejenigen der Konsule der andern Mächte. Als Grund für diese Beschränkung der obrigkeitlichen Befugnisse ist bisher bekanntlich immer die Besorgniß geltend gemacht worden, daß der Mangel an juridischen Kenntnissen den Konsulatsbeamten Verlegenheiten bereiten, daß dieser Mangel sie zu Mißgriffen verleiten könnte. Angesichts der Stellung der fremden Konsuln aber, und des sich mehr und mehr ausbreitenden deutschen Handels, so wie der umfassenderen Interessen, welche die Konsuln zu vertreten haben, kann der obenerwähnte Grund nicht mehr für bestimmend erachtet werden, und die Vorlage beabsichtigt, die Konsulatsbeamten, fast durchweg gebildete Männer, mit mehr obrigkeitlichen Befugnissen auszustatten und dadurch in den Stand zu setzen, die deutschen Schutzbefohlenen und deren Interessen auch wirksamer schützen zu können, als es bisher möglich war. — Dem Bundesrath ist demgemäß ein reiches Material an wichtigen Gegenständen vorgelegt, und trotzdem ist die Reihe der beabsichtigten Vorlagen keineswegs als geschlossen zu erachten. — Der kgl. Regierungs-Rath v. Bischofshausen ist der Regierung in Kassel überwiesen worden. — Der allerh. Präsidialerlaß, betreffend die Errichtung des Bundeskanzleramts und die Ernennung des Ministerialdirektors Delbrück zum Präsidenten dieser Behörde ist aus Ems vom 12. Aug. datirt. Das Bundeskanzleramt steht unter der unmittelbaren Leitung des Grafen Bismarck und ist für die, dem Bundeskanzler obliegende Verwaltung und Beaufsichtigung der durch die Bundesverfassung zu Gegenständen der Bundesverwaltung gewordenen resp. unter die Aufsicht des Bundespräsidiums gestellten Angelegenheiten, sowie für die dem Bundeskanzler zustehende Bearbeitung der übrigen Bundesangelegenheiten bestimmt. — Es sind zwei königl. Verordnungen, die Elbherzogthümer betreffend, erlassen worden. Die eine, vom 24. Juni, überträgt, in Abänderung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen aus dem Jahre 1854 über die Verhältnisse der dortigen Juden, den betreffenden Regierungen die Befugniß zur Ernennung der jüdischen Geistlichen daselbst, sowie zur Festsetzung von deren Einnahmen; die andere vom 7. Aug. führt die neue Stempelsteuer vom 1. Sept. 1867 dort ein. — Graf Bismarck hat seit seiner Rückkehr schon mehrfach Besprechungen von langer Dauer mit den Vertretern Oestreichs und Italiens gehabt.

∴ Berlin, 17. Aug. Vor genau zwei Jahren hatte die Zusammenkunft unseres Königs mit dem Kaiser von Oestreich statt und zwar in Salzburg, morgen trifft dort Napoleon ein. Vor zwei Jahren baten wir Oestreich, es möge uns unsere Mission in Deutschland erfüllen helfen, nicht verkümmern, heut tritt der Verlocker an den Lothringer heran, um Oestreich in neue Verwickelungen zu stürzen. Gewiß ist dem Salzburger harmlosen Beisammensein der beiden Kaiser nicht der Sinn beizulegen, daß eine Allianz, gegen Preußen gerichtet, geschmiedet werden soll. Es wird sich möglichenfalls nur darum handeln, gegenseitig festzustellen, ob man in der Lage ist, einem weiteren Vordringen Preußens auf der Bahn der Einigung Deutschlands entgegen treten zu können. Ist das Können konstatirt, nach dem in Betreff des Wollens jeder Zweifel beseitigt worden, so wird Herr v. Beust die erforderlichen Schritte thun. Die größte Schwierigkeit bietet eben das Können sowohl Napoleon als dem Kaiser Franz Joseph, und da um wollen wir ruhig, aber rastlos unsere Arbeit in Deutschland fortsetzen, uns auch nicht durch die ultramontane Wirthschaft in München beirren lassen. Das Bayervolk weiß, was es will, und der junge König wird sehr bald erkennen, daß die Zeiten vorüber sein, wo Könige durch Taktlosigkeiten und Launen die Interessen ihrer Unterthanen schädigen durften. Ich gebe der Wirthschaft in München noch vier Monate Existenz, und werde nach vier Monaten auf diesen Brief zurückweisen. Preußen hat keine Zeit, sich beliebt zu machen, es hat aber auch keine Zeit, in ernsten Dingen mit sich spielen zu lassen. Ich drohe nicht — ich warne.

Berlin, 17. August. Die Kreuzzeitung sagt, die Regelung wegen Nordschleswigs liege in weitem Felde, die Nachtheile der sechzehnjährigen dänischen Gewaltherrschaft seien auszumerzen, Oestreich werde niemals die Abtretung der deutschen Nordschleswiger verlangen.

Berlin, 17. August. Die „Kreuzztg." bespricht die Anwesenheit der hannoverischen Legion in der Schweiz, und hebt hevor es handle sich um eine gegliederte, von Repräsentan (?) geleitete, nach bestimmten Grundsätzen vertheilte Masse.

Berlin, 14. August. Zu Besatzungszwecken im Kriege sollen 22 Reserve-Landwehr-Cavallerie-Regimenter errichtet werden und damit den durch die Auflösung von Landwehr-Cavallerie-Regimentern entstehenden Ausfall decken. Die 11 Armeecorps (mit Ausschluß der Garde) würden darnach jedes mit 2 Regimentern bedacht sein. Die reitende Artillerie wird, wie man hört, um 12 Batterien mit zusammen 48 Geschützen verstärkt werden. Auch eine Erweiterung der technischen Militär-Institute ist im Werke, da Preußen fortan den Munitionsbedarf des Norddeutschen Bundesheeres decken wird. Demgemäß soll eine neue Pulverfabrik errichtet und das Feuerwerks-Laboratorium vergrößert werden. (Köln. Z.)

Hilden, 17. Aug. Eine vom Comité der Volkspartei auf Sonntag hierselbst anberaumte, vorher gesetzmäßig und rechtzeitig angezeigte Wähler-Versammlung zur Besprechung der Candidatur Bürgers aus Köln, welche so eben von dem Bürgermeister polizeilich verboten. (K. Z.)

Paderborn, 14. Aug. Bischof Martin hat den amtlich fungirenden Geistlichen seiner Diözese die Annahme eines Reichstagsmandats verboten, die Geistlichen zu eifriger Betheiligung am Wahlakte ermahnt, vor eigentlichem Agitiren „im üblen Sinne des Worts" gewarnt.

In der nassauischen Domänenangelegenheit ist Hr. v. Hermekerl auf's Neue als Unterhändler Herzog Adolph's nach Berlin gereist.

Oestreichische Staaten.

Wien, 16. Aug. Die N. Fr. Z. hält die Nachricht von einer demnächstigen Zusammenkunft der Souveräne von Oestreich und Preußen für vollständig aus der Luft gegriffen. — Nach demselben Blatte gab es zwischen dem ungarischen Ministerium und der Staatskanzlei eine noch nicht abgeschlossene Erörterung. Die ungarische Finanzwache hatte 72 von Berlin kommende, für Belgrad bestimmte gezogene Geschützröhren konfiszirt und die ungarische Regierung davon Mittheilung in Wien gemacht, von wo man antwortete, die Sendung passiren zu lassen, da die Erlaubniß zur Durchfuhr schon seit November gegeben, die Mittheilung hievon aber bedauerlicher Weise vergessen worden sei. Einige Tage später kam in derselben Weise eine Sendung von 9000 Stück Zündnadelgewehren, welche die ungarische Regierung gleichfalls konfiszirte und die ungehindert passiren zu lassen sie nicht gewillt zu sein scheint. „Diese Maßnahme, setzt die N. Fr. Pr. hinzu, ist gewiß sehr begreiflich, wenn man erwägt, daß dies vielleicht dieselben Waffen sind, mit welchen man den Magyaren binnen Kurzem die Lehren des Panslavismus zu Gemüthe führen möchte. Auf die von Herrn v. Beust im Oriente befolgte Politik aber werfen diese Thatsachen ein trauriges Schlaglicht. Im November v. J. wußte man in der Staatskanzlei bereits, daß die Wälle von Belgrad vorläufig mit 70 gezogenen Positionsgeschützen bewehrt werden sollen, sobald die Festung in die Hände der serbischen Regierung fallen sollte, und trotzdem machte Freiherr v. Beust noch Monate später alle nur möglichen Anstrengungen, um die Pforte zur Räumung der Forts ohne vorhergehende Neutralisirung derselben zu bestimmen. Jetzt, da die Serben Herren dieses strategischen Schlüsselpunktes geworden sind, wird Oestreich bald genug die schweren Folgen dieses Mißgriffes zu fühlen bekommen."

Wien, 16. August. Heute hat ein außerordentlicher Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers stattgefunden. — Die Ausgleichsdeputation hat sich, ohne ein Resultat erreicht zu haben, bis zum 24. d. vertagt. — Der Kaiser reist eben nach Salzburg ab. Von einer Zusammenkunft mit dem König von Preußen wie dies die „Debatte" wissen wollte, verlautet nichts Verbürgtes. (Fr. J.)

Wien, 17. Aug. Die Angaben über die Beitragsquote, welche nach Vorschlag der ungarischen Mitglieder der Ausgleichs-Deputation Ungarn an den gemeinsamen Reichserfordernissen tragen will, differiren zwischen 25, 28 und 33⅓ Prozent.

— Die Reste der östreichisch-mexikanischen Armee werden via Hamburg und Prag in die Heimath befördert. (Fr. Z.)

General Georg Klapka ist am 14. d. Abends mit dem Wiener Dampfer in Pesth angekommen. Direct von Brüssel kommend, verweilte er in Wien nur zwei Stunden lang. Schon seit Wochen hatte man in Pesth großartige Vorbereitungen zu seinem Empfang getroffen; da er jedoch jede Ovation vermeiden wollte, traf er früher ein, als man erwartete. (Pr)

Italien.

Florenz, 16. Aug. Nach der heutigen Amtszeitung berichtet der italienische Geschäftsträger in Mexiko unterm 1. Juli Folgendes: Nachdem das diplomatische Corps dem Kommandanten Porfirio Diaz die Absicht, Mexiko zu verlassen, mitgetheilt, und Diaz erwidert hatte, daß diese Angelegenheit nach der Ankunft Juarez' in Mexiko geregelt werden würde, beschlossen die auswärtigen Vertreter, falls man ihre Abreise nicht verhindern würde, in Washington die Instruktionen ihrer Regierungen abzuwarten.

Florenz, 17. August. Rattazzi ist hieher zurückgekehrt. Das Gesetz in Betreff der Kirchengüter wurde sanctionirt. Der König wird morgen ankommen, einem Ministerrathe präsidiren und den englischen Gesandten empfangen.

Rom, 14. Aug. Fortdauernd schlimme Cholera-berichte aus Rom und der Umgegend. Im Albanergebirge war fast alle Ordnung aufgelöst.

Frankreich.

ch. Paris, 16. Aug. Die „Situation" constatirt die getäuschte Hoffnung derer, welche zum 15. August auf eine Erklärung der Regierung bezüglich der zu verfolgenden inneren Politik gerechnet hatten. Sie meldet zugleich, daß Viele diese Erklärung erst zum 17. im Moniteur erwarten, fügt dann aber noch hinzu, daß eine Persönlichkeit, die sehr wohl im Stande sei, die Sachlage richtig zu würdigen, folgende Ansicht, unter allem Vorbehalt geäußert habe: „Wenn, wie nicht mehr daran zu zweifeln ist, die Reise nach Salzburg wenigstens zum Theil einen politischen Zweck hat, so ist es möglich, sogar wahrscheinlich, daß die officielle Note, auf welche zu rechnen die öffentliche Meinung sich vielleicht etwas zu sehr beeilt hat, erst nach Rückkehr des Kaisers erscheinen wird. In diesem Falle würde die Note das doppelte Interesse der inneren und der auswärtigen Politik in sich tragen." — Man liest in der „Patrie": „Wir glauben zu wissen, daß verschiedene Beschlüsse administrativer und politischer Ordnung soeben vom Kaiser gefaßt worden sind, und daß man alle Ursache hat, zu glauben, daß sie ohne Verzug im Moniteur erscheinen werden." — Der „Epoque" zufolge hat Hr. Nigra den Befehl erhalten, sich auf seinen Posten nach Paris zurück zu begeben. Die einen Augenblicke zwischen Frankreich und Italien existirt habenden Differenzen sind nicht allein völlig ausgeglichen, sondern es heißt sogar, daß ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen beiden Ländern abgeschlossen ist. — Die „France" erfährt durch Privatdepesche aus Digne, daß Prinz Napoleon, im strengsten Incognito reisend, den 14. Abends dort angekommen ist. Am 15. reiste er nach Sisteron weiter, von wo er über Gap und Grenoble sich nach seinem Gute Prangins begeben wollte. — Wie dem „Avenir national" geschrieben wird, soll der internationale Genossenschaftscongreß, der für Paris verboten worden ist, in Verviers abgehalten werden. — Die „Patrie" erfährt aus Brüssel durch Privatdepeschen, daß, Gerüchten die im Umlauf waren zuwider, General Prim jene Hauptstadt nicht verlassen hat. —

Niederlande.

Luxemburg wird am 20. d. M. vollständig geräumt sein; am vorletzten Sonnabend ist ein Pulverfaß in die Luft gesprungen, dicht bei einem Magazin, in welchem sich noch 400,000 Kilo Pulver befand; die Stadt gerieth in äußerste Gefahr.

Großbritannien.

** London, 15. Aug. Abends. Die Reformbill hat die königliche Sanction erhalten. Oberhaus: Lord Stratford Redcliffe verlangt die Mittheilung der Correspondenz betreffs Kreta's. Lord Derby verweigert für den Augenblick die verlangte Mittheilung. Er sagt, Omer Pascha habe große Erfolge gewonnen, die die Lage der Frage ändern. Er räth den Griechen an, ihre ehrgeizigen Bestrebungen aufzugeben und sich um das Wohl ihres Landes zu bekümmern. Er glaubt nicht, daß die Candioten die Einverleibung in Griechenland wünschen. Was die Türken betrifft, so wünschen sie Nichts mehr, als die Zustände der Christen zu verbessern. Graf Derby lobt das Betragen der türkischen Truppen. Omer Pascha hat nur deshalb seine Operationen aufgeschoben, weil er Blutvergießen zu vermeiden wünschte. Lord Stratford Redcliffe zieht seinen Antrag zurück.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Aug. Der Gesandte Moltke ist aus Paris eingetroffen; Behic hat gestern an der Seite des Kronprinzen der Napoleonsfeier beigewohnt.

Kopenhagen, 17. Auf Schloß Bernstorff empfing heute der König sämmtliche französische Gäste in Audienz. Morgen erfolgt deren Abreise.

Aus Kopenhagen wird berichtet, daß mehrere der französischen Ehrengäste nach Stockholm reisen.

Spanien

Madrid, 14. Aug. Ein Circulär des Gouverneurs von Badajoz widerlegt die Gerüchte von Unruhen, welche in dieser Provinz ausgebrochen wären. — Correspondenzen aus Havannah constatiren die Anwesenheit einer großen Menge ausgewanderter Mexicaner.

** Madrid, 14. August. Ein Circulär des Gouverneurs von Badajoz dementirt die Gerüchte bezüglich einer angeblichen Störung der öffentlichen Ordnung.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Aug. Der Vicekönig von Egypten, Ismael Pascha, ist heute 1 Uhr Morgens angekommen.

Konstantinopel, 16. Aug. Es ist noch ungewiß, ob ein Ministerwechsel stattfindet. Man hofft, der Sultan werde die Rückkehr des französischen und russischen Gesandten abwarten.

Bucharest, 16. Aug. Die früheren Minister unter Cusa, Boslanu und Bernescu, wurden mit der Bildung des Kabinets beauftragt.

Griechenland.

Athen, 15. August. (Officiell.) Nachrichten von Candia, 12. August, zufolge ist Omer Pascha wieder in Canea eingetroffen, nachdem er die Provinz Sphakia, allwo die provisorische Regierung und die National-Versammlung sich noch immer aufhalten, geräumt (?) hatte. Französische Schiffe transportiren fortwährend Familien nach Griechenland.

Amerika.

Vera-Cruz, 24. Juli. Die östreichische Fregatte „Elisabeth" ist nach Neworleans zurückgekehrt, weil die mexikanischen Behörden die Auslieferung der sterblichen Ueberreste des Kaisers Maximilian verweigern. (NB. Die Nachricht ist vom 24. Juli). Die fremden Konsuln, mit Ausnahme des amerika-

Aufruf.

Gestützt auf die sich allgemein kundgebende Theilnahme an dem furchtbaren Unglücke in **Lugau** erlauben sich die Unterzeichneten, von vielen Seiten dazu veranlaßt, und nach erlangter allerhöchster Genehmigung, einen Aufruf ergehen zu lassen, jenen 137 hilflosen Kindern und ihren Müttern zu Hilfe zu eilen, deren Väter und Ernährer in der Ausübung ihrer Berufspflicht tief im Schooße der Erde ein furchtbares Grab gefunden haben.

Noch nie hat unser deutsches Vaterland, unser deutscher Bergbau eine solche Katastrophe erlebt, die mit einem Schlage 102 theure Menschenleben den Ihrigen entrissen hat.

Um so dringender tritt aber auch die Mahnung an uns heran, die Menschenliebe durch die That zu offenbaren.

Möge daher auch unser Hilferuf allseitige Beachtung finden, und Nürnberg's wohlthätiger Sinn es uns ermöglichen, eine erkleckliche Beisteuer zum Lebensunterhalt der hinterbliebenen Bergmanns-Wittwen und Waisen der armen Verschütteten von hier aus verabfolgen zu lassen. Die Unterzeichneten werden jede Gabe im Namen der Nothleidenden in Empfang nehmen, und in geeigneter Weise denselben übermitteln.

Nürnberg, den 16. August 1867.

J. Mart. Richter, Marien-Vorstadt Nr. 128. **Johs. Förderreuther**, Tafelhof Nr. 72.
Chr. Scharrer, Königsstraße L. Nr. 877. **Fried. Lorsch**, Färberstraße L. Nr. 1079.

(Terminsaufhebung und Anberaumung eines andern Termins.)

Der auf Montag, den 19. August d. Js., Vormittags 11 Uhr durch Ausschreiben vom 26. Juli l. Js. anberaumt gewesene zweite Verkaufstermin des Hauses Lit. S. Nr. 1047 in der Thalgasse dahier ist auf Beschluß des kgl. Bezirksgerichts dahier aufgehoben worden und wird dagegen unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung vom 26. Juli l. Js. anderweit auf

Donnerstag, den 10. Okt. l. Js., Vorm. 11 Uhr in der Amtsstube des Notars (Lit. S. 675, Schildgasse) mit dem wiederholten Bemerken anberaumt, daß in diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Nürnberg, den 15. August 1867.

Der kgl. Notar.
Lindner.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden verschied diesen Morgen 8½ Uhr meine geliebte Gattin,

Frau Augusta Ernst,
geborne Ritter.

Indem ich diese Trauerkunde — und zwar nur auf diesem Wege — lieben Verwandten und Freunden zur Anzeige bringe, bitte ich um stilles Beileid.

Nürnberg, den 17. August 1867.

Friedr. Ludwig Ernst,
Magaziner,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Berichtigung.

In dem Dank des Herrn Schmetzer in Nr. 222 d. Blattes soll es statt Grabgesang Grabmusik heißen.

Hilfsverein für Kranke.

Aufnahms-Formulare für diesen Verein werden jederzeit in den hiesigen Apotheken abgegeben. **44 Herren Aerzte** widmen demselben ihre Thätigkeit.

Die Verwaltung.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag den 19. ds. bei günstiger Witterung
Gesangproduktion.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Franconia.

Montag den 19. August Musik- und Gesang-Produktion. (Kitzkaltszwinger.) Anfang 7½ Uhr.

Der Vorstand

Musik-Verein Harmonie.

Montag, den 19. August, im Sächsischen Hofe
Tanzunterhaltung.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Berichtigung.

Irrig verbreiteten Gerüchten zufolge, als löse sich der unterzeichnete Verein auf, sehen wir uns veranlaßt, bekannt zu machen, daß der Arbeiter-Bildungs-Verein nach wie vorher selbstständig existiren wird, und machen die Freunde unserer Sache aufmerksam, daß zu der bestehenden Unterrichtsstunden, als: Zeichnenunterricht, Geometrie, Buchführung und Stenographie in nächster Zeit noch Unterricht im Schön- und Rechtschreiben und französischer Sprache stattfinden wird.

Arbeiter-Bildungs-Verein (Café Eisigbrätlein).

Der Vorstand.

Meiner verehrten Kundschaft, sowie dem hochlöblichen Gesammtpublikum zeige ich an, daß ich das Haus S. 561 verlassen und in das Haus S. 1341 Landauergasse gezogen bin. Meiner gewesenen Nachbarschaft freundlichen Dank für das geschenkte Wohlwollen, meine jetzige bitte ich um freundliche Aufnahme in ihre Mitte. Zugleich empfehle ich mich in allen vorkommenden Schuhmacherarbeiten.

Lorenz Compensis, Schuhmachermeister, und Frau.

Wirthschaft zur Jägersruh.

Heute Abend Fische in Petersiliensauce.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in der breiten Gasse, alte Haus-Nr. 549, neue 25.

C. G. Hensel, Kürschner.

Albert Hofmann,
Conditor, Weintraubengasse,

empfiehlt verschiedenes f. Kaffeebrod, Kuchen, Torten, Apfelstrudel, Wiener Krapfen, Äpfel im Schlafrock zur geneigten Abnahme.

Grosses Mützen-Lager

in allen Façonen empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. G. Hensel, Kürschner.
Laden: Tuchgasse im Harsdorfer'schen Haus, vis-à-vis dem Hrn. Friseur Liedl.

Besten geräucherten **Elb-Caviar, Hamburger Rauchfleisch, Roll-Aal** bei

Wilhelm Gevekoht.

So eben erhaltene
neue holländische Matjes-Häringe
empfiehlt als etwas wirklich Delikates

Wilhelm Gevekoht.

Feinst. Waizenmehl und Waizengries aus der Welser Kunstmühle sind fortwährend zu billigsten Preisen zu haben bei **Joh. Winkler,**
Bergstraße S. Nr. 489.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;

Anadoli
oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Bekanntmachung.

Bei dem Abzug aus der weißen Lilie fühle ich mich verpflichtet für die Treue und viel bewiesene Anhänglichkeit meiner theuren Gäste meinen herzlichsten Dank zu veröffentlichen, mit dem Bemerken, daß ich die Wirthschaft zum Schwarzbauernhof am Thiergärtnerthor übernommen habe und unter dem Heutigen eröffne, ich bitte deßhalb meine geehrten Gäste, mich auch in meiner neuen Wirthschaft mit vielem Besuche erfreuen zu wollen; auch bitte ich meine Nachbarschaft um freundliche Aufnahme und vielseitigen Besuch meiner Wirthschaft. Zugleich danke ich meiner verlassenen Nachbarschaft für ihre gütigen und mir sehr erfreulichen Beweise ihrer Liebe gegen mich.

Achtungsvoll

Nürnberg, am 17. August 1867.

Martin Gerber.

Drei Linden. Laufer Versandbier.

Ein kräftiger Bursche von 15—16 Jahren wird zum sofortigen Eintritt als Austräger gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme wird zu engagiren gesucht. L. 592.

Indigocarmin, feinste, farbreichste Qualität,
Anilinfarben in den verschiedensten Nüancen, trocken in Krystallen oder aufgelöst in stärkst concentrirter Waare,
Saflorcarmin, Prima-Qualität, billigst bei **Wilhelm Salat,**
Weinmarkt 307.

Oelfarben.

Weiße und bunte in gereinigtem Leinölfirniß feinst abgerieben, nebst allen andern

feinen bunten Farben und Erdfarben

empfiehlt in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen. Ausführliche Preislisten stehen mit Vergnügen, selbstredend **gratis** zu Diensten.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Leim.

Prima **Cölner Pergament Leim**, prima **Cölner Leim, Cölner Façon Leim**, vorzügliche Sorten **Landleime**, sowie meine anerkannt ausgezeichneten Qualitäten **Nördlinger Leim**, empfehle ich zum billigsten Preis.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

In unserm Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Nürnberg.
Vollständiger Führer durch die Stadt

und ihre Sehenswürdigkeiten. Nach den neuesten Quellen und eigener Anschauung bearbeitet von einem alten Nürnberger. Mit einem Plan der Stadt. Zweite, gänzlich umgearbeitete und verbesserte Aufl., vermehrt durch einen Anhang: Schwabach—Kloster Heilsbronn. 8. cartonnirt. 42 kr.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung.
Königsstrasse.

Wirthschafts-Eröffnung.

Da ich Unterzeichneter die Schmidt'sche Wirthschaft und Pfragnerei auf dem hohen Pflaster übernommen habe, so lade ich alle meine Freunde und Bekannte, sowie die werthe Nachbarschaft zu gütigem Besuche freundlichst ein. Für gutes Bier aus der v. Tucher'schen Brauerei ist bestens gesorgt. Achtungsvoll

Konrad Zahn.

Gebackene Karpfen gibt es alle Tage bei Gastwirth Müller zum Pfälzerhof vis-à-vis der neuen Kaserne.

Zugleich empfehle ich meine schon bekannte gute Küche in Frühstück, Mittagtisch und verschiedene Abendportionen, nebst sehr gutem Laufer- und Nürnberger-Bier, ebenso empfehle ich meine schon bekannten guten Pfälzer-Weine nebst ungarischen und französischen Rothweinen, zu jeder Zeit guten Kaffee und sonstige warme Getränke. Achtungsvoll empfiehlt

Chr. Müller.

An einen kautionsfähigen Mann ist eine Wirthschaft zu verpachten.

Die Oper **Don Juan** ohne Text und mit großen Noten wird zu kaufen gesucht. Näheres schriftlich unter Adresse A. Z.

Es wird sofort ein Einsteher zur Infanterie auf 4½ Jahre ohne Unterhändler gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

(Keller.) Ein auf der Lorenzer-Seite an der Hauptstrasse gelegener trockener und geräumiger Keller nebst Parterrezimmer ist zu vermiethen. — Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und Hausarbeit versteht, wünscht 14 Tage nach dem Ziele bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen. Oberwörthstraße 170.

Ein Beindrechsler findet dauernde Beschäftigung. Schlotfegergasse L. Nr. 1448.

Zu vierzehn Tagen wird gegen sehr hohen Lohn und Zusicherung freundlicher Behandlung eine zuverlässige Kindsmagd, die schon längere Zeit bei Kindern war, gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein solides protestantisches Mädchen von Regensburg, welches schon in einem Laden servirte, wünscht als Ladnerin einen Platz und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Näheres 105 an der Rosenau über 2 Stiegen.

Ein solides Mädchen von ordentlichen Eltern, welches nicht ganz unerfahren in der Küche ist und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen.

(Gesuch.) Ein Frauenzimmer in den 20er Jahren, welches alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht, sucht als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau eine Stelle. Gute Behandlung wird großem Lohn vorgezogen, und könnte der Eintritt zu jeder Zeit erfolgen. Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre K. Nr. 200 in der Exp. ds. Bls. gefälligst abzugeben.

Eine gewandte Köchin, welche sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht sogleich, womöglich auf drei Monate, einen Platz. Näheres 837 Spitalgasse I. St.

Im Hause L. 1131 Jakobsstraße ist der I. Stock bis Allerheiligen zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 227.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 20. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Bernhard.

Mittwoch, den 21. August: Hartwig.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Ein düsteres Verhängniß
(so schreibt die N. fr. Pr.)

waltet über jeder Verbindung, die Oestreich und Frankreich eingehen mit einander. Die legitime Monarchie herrschte noch glanzvoll in Frankreich, und eine durch Stolz, Anmuth und Schönheit in gleichem Grade ausgezeichnete östreichische Prinzessin reichte dem Dauphin die Hand, der später als sechzehnter Ludwig den Thron besteigen sollte. Sie war eine Königin, wie es selten eine gab, er war ein Mann voll Sanftmuth und Würde, mit Tugenden ausgestattet, wie man sie nicht oft vereint auf Thronen findet. Marie Antoinette und König Ludwig, sie ahnten nicht, daß sie vom Schicksale auserkoren waren, für die Sünden der Väter zu büßen. Aber schon hatte die letzte Stunde des alten Regime geschlagen; das ausgehungerte, zu Tode gehetzte Frankreich begann sich zu rühren; das an die Scholle gebundene, an seinen Ketten zerrende Volk erhob sich, hager und bleich wie ein Gespenst, und störte, ein unheimlicher Geist, die Festesfreuden von Versailles und den schimmernden Glanz des Hofes der Tuilerien. Frankreich und Oestreich, sie hatten sich ein Jahrhundert lang befehdet, und die Heirath, welche beide Dynastien verbinden sollte, ward auch damals von den Völkern als ein Zeichen des Friedens, der innigen Allianz begrüßt. Aber es war zu spät; schon saß die Revolution schweigend, unsichtbar zu Gast beim Hochzeitsbankette. Sie erhob zuerst warnend ihre Stimme, und als diese nicht gehört wurde, entfesselte sie ihre wilden Stürme. Die „Oestreicherin" ward die Zielscheibe des Hasses der Nation, und sie, die in Schönheit strahlende Frau, wurde mit der Verantwortlichkeit für die Verbrechen der alten Monarchie beladen. Und als das alte Europa sich anschickte, sie und ihren Gatten zu befreien aus den Gefahren, die sie umdrohten, als sie flohen, um dem ausbrechenden Volksorkane und dessen Verheerungen zu entrinnen, da vertrat ihnen die Revolution den Weg, führte sie triumphirend zurück nach Paris und beantwortete die Drohungen der Koalition damit, daß sie Ludwig den Sechzehnten und Marie Antoinette zum Tode verurtheilte und ihnen die Köpfe abschlug. Sie schonten das königliche Kind, den Dauphin, für den Augenblick; aber auch die Frucht dieser Ehe sollte die Eltern nicht lange überleben. Der Sohn Marie Antoinettens, der siebzehnte Ludwig, starb zu Tode gepeinigt, halb vor Hunger, halb vor Mißhandlung.

Aber die im eigenen Fleische wühlende Revolution sollte in einem jungen Manne ihren Meister finden, der als einfacher Offizier die Schrecken des Thermidor miterlebte, und es sich geschworen zu haben schien, der oligarchischen Herrschaft der entarteten Revolution ein Ende zu machen. An der Spitze einer kleinen Armee zog er über die Alpen nach Italien, schlug die Heere Oestreichs, und als Sieger heimgekehrt, zerstörte er die Republik und zimmerte sich aus ihren Trümmern einen Kaiserthron. Er unterwarf sich Frankreich durch sein unvergleichliches militärisches Genie und begründete seine Macht durch die Demüthigungen, die er den Feinden Frankreichs auferlegte. Nichts vermochte mehr seinen Siegeslauf aufzuhalten. Im Namen der Revolution, die er sich botmäßig gemacht, diktirte er dem zu Boden geschmetterten Europa das Gesetz. Er hatte Italien erobert, den Papst zu seinem Sklaven erniedrigt, das heilige römisch-deutsche Reich zerstört und den Rheinbund gestiftet. Es gab keine Könige mehr neben ihm, er ließ ihnen keine Alternative, als den Gehorsam gegen ihn oder Vernichtung. Er hatte sein Hauptquartier in allen Hauptstädten etablirt, Alles lag zu seinen Füßen, bis auf England und Rußland. Da dachte er, daß es Zeit sei, zur Gründung einer Dynastie zu schreiten, und nachdem er Josephine verstoßen, freite er um Marie Louise, die schöne Erzherzogin von Oestreich. Auch diese Hochzeit ward von den Völkern begrüßt, wie ein Frieden verkündender Regenbogen nach furchtbar schweren Gewittern. Des Imperators schönste Hoffnungen gingen in Erfüllung; Marie Louise gab Napoleon einen Sohn, und der gewaltige Kaiser machte ihn in der Wiege zum König von Rom. Der Weltbezwinger glaubte sein Ziel erreicht und einen Nachfolger auf dem Kaiserthrone zu besitzen. Er hielt seine Dynastie für wohlbegründet; aber seine und der Welt Geschicke nahmen einen anderen Verlauf. Europa, des Uebermuthes des Allgewaltigen müde, schloß den Bund der Befreiung vom napoleonischen Joche, und dasselbe Oestreich, das Napoleon so zerschmettert zu haben glaubte, daß er in ihm nur mehr den willenlosen Knecht seiner Machtgebote erblickte, das mit ihm verschwägerte Oestreich ward sein furchtbarster Feind. Die Koalition warf schließlich das napoleonische Kaiserreich zu Boden, und einer der ersten Artikel, die der Wiener Kongreß formulirte, war der, daß der nach St. Helena in Sicherheit gebrachte Bonaparte und seine Nachkommen für alle Zeiten des Rechtes, in Frankreich zu herrschen, verlustig erklärt wurden. Schon zur Zeit der Leipziger Schlacht trennte sich Marie Louise, den König von Rom mit sich nehmend, von ihrem Gatten. Nach Waterloo hatte das Kaiserreich aufgehört. Die Kaiserin ward eine Herzogin von Parma, der König von Rom ein Herzog von Reichstadt. Der große Vater starb am Schmerz der Einsamkeit, an der Thatenlosigkeit und von der Erinnerung an Alles, was er vollbracht und kläglich scheitern gesehen, langsam aufgerieben, auf einem kleinen Eiland mitten im Weltmeer, und sein Sohn folgte ihm, beinahe verschollen wie der siebzehnte Ludwig, zwölf Jahre später in's Grab.

Es waltet ein düsteres Verhängniß über jeder Verbindung, die Oestreich und Frankreich eingehen mit einander. Ein Vierteljahrhundert später proklamirte Frankreich wieder die Republik, der abermals ein Bonaparte den Lebensfaden abschneiden sollte. Der dritte Napoleon bestieg den französischen Kaiserthron, unbekümmert um die Verträge, welche die Bonapartes jedes Thronrechts verlustig erklärten, und wieder war es Oestreich, welches durch die Folgen der in Frankreich stattgehabten Veränderungen in der empfindlichsten Weise berührt werden sollte. Die Politik des französischen Kaiserreiches entriß ihm die Lombardei und Venetien und half es, wie schon einmal, aus Deutschland hinausstoßen. Diesmal freite das Kaiserreich aber nicht um die Hand einer östreichischen Prinzessin, sondern um die eines Prinzen aus dem Hause Oestreich. Er lebte zurückgezogen in Miramar, als ihn der Glanz der mexikanischen Krone verlockte, die Frankreich ihm anbot. Er zauderte lange, bevor er sich entschloß, und zog schließlich in die neue Welt, vertrauend auf den Schutz des mächtigen Frankreich. Aber die Enttäuschung war furchtbar, der Irrthum von grauenhaften Folgen begleitet. Wie Oestreich einst, ohne es zu wollen, einem jungen, hoffnungsvollen Napoleoniden, so hat das Frankreich von heute einem edlen Prinzen des östreichischen Hauses im fernen Mexiko ein Grab aufgeschaufelt. Und das Merkwürdigste bei diesem furchtbaren Spiele der Geschichte ist, daß nun zum Motiv der Annäherung gemacht wird, was nach der Analogie gewöhnlicher Verhältnisse eine Ursache gegenseitiger Erkaltung und Entfremdung werden sollte. Die Katastrophe von Queretaro benützt Napoleon als Mittel für politische Zwecke, und in der Form eines Beileidsbesuches sucht er eine Annäherung an Oestreich. Mögen die Folgen dieser Annäherung weniger tragisch sein, als ihr äußerlicher Anlaß!

Vor Jahren schon, als zur Zeit des Krimkrieges freundlichere Beziehungen zwischen Oestreich und Frankreich obwalteten, ließ der Kaiser der Franzosen Unterhandlungen wegen Auslieferung der Gebeine Napoleon's II., des Herzogs von Reichstadt, anknüpfen. Die damaligen Unterhandlungen blieben erfolglos. Heute nun will man wissen, daß im Hinblick auf die persönliche Begegnung der Monarchen von Oestreich und Frankreich von französischer Seite diese Frage abermals angeregt, und daß die Uebertragung der Reste des Herzogs von Reichstadt nach der Napoleonidengruft im Invaliden-Hôtel zu Paris bereitwillig zugestanden wurde. So sehen wir im Hintergrund des glanzvollen Bildes der Salzburger Begegnung zwei kaiserliche Katafalke sich erheben, und bedeutungsvoll greifen die Hände von zwei erlauchten Todten herüber in die lebendige Gegenwart. Die Annäherung Oestreichs und Frankreichs hüllt sich in die Weihrauchwolken einer Todtenfeier, und was sie zunächst mit einander auszutauschen haben, sind — zwei Leichen. Gegen Ende September wird in Triest die Fregatte „Novara" mit den irdischen Ueberresten des Kaisers Maximilian erwartet, und um dieselbe Zeit vielleicht wird die Uebertragung des Sarges Napoleon's II. nach Paris erfolgt sein. Das ist es, was Oestreich und Frankreich einander vor allem Andern zu bieten haben. Fürwahr, es waltet ein düsteres Verhältniß über jeder Verbindung, die Oestreich und Frankreich eingehen mit einander.

Deutschland.

Die Ultramontanen haben sich oft schon darüber beklagt, daß wir ihnen vorwerfen, sie hätten kein Vaterland; sie haben sich darüber beschwert, daß wir ihnen zeitweise die Larve von der Fratze ziehen, aber es ist ihnen noch nicht in den Sinn gekommen, durch geändertes Benehmen die Wiederholung jenes — allerdings schweren — Vorwurfs uns unmöglich zu machen, — im Gegentheile — die schwarze Brüderschaft geberdet sich neuerdings so frech und herausfordernd, als sei ihr durch Brief und Siegel Straflosigkeit für jeden Verrath am Vaterlande zugesichert. — Der Münchener „Volksbote" redet seit Monaten einer Anlehnung an Frankreich das Wort, fordert die Franzosen zur Einmischung in deutsche Angelegenheiten förmlich auf und unterstützt mit Hilfe der Herren Dr. Onno Klopp und Dr. Lagal die gegen Deutschland gerichteten Zettelungen des blinden Rex Georgius von Hietzing. Die „Neue Augsb. Zeitung" läßt sich in Nr. 244 „Von der Salzach" (?) schreiben, daß eine östreichisch-französische Allianz natürlich und nothwendig sei, um den gemeinsamen Feind zu begegnen. — Der „gemeinsame Feind", welchem die östreichisch-französische Allianz begegnen soll, ist: das außeröstreichische Deutschland, das im Kriegsfalle auf Grund bekannter Verträge gemeinsam und unter Preußens Führung zu handeln hat. — Die Ultramontanen besitzen kein Vaterland und wir können daher von den in Deutschland lebenden Ultramontanen auch nicht fordern, daß sie ein Herz für Deutschland, daß sie ein Gefühl für unseres Vaterlandes Ehre haben; das aber dürfen wir von den Ultramontanen, die sich selbst als Fremdlinge in Deutschland betrachten und benehmen, doch wohl verlangen, daß sie das Gastrecht achten, das sie bei uns genießen. Wir muthen den Ultramontanen nicht zu, daß sie unser Vaterland, das nicht ihr Vaterland ist, wie wir lieben, aber wir werden anderseits auch nicht zugeben, daß sie unser Vaterland verrathen. Die sauberen Kumpane täuschen sich gewaltig, wenn sie glauben, das deutsche Volk werde auch noch in den Tagen der Entscheidung ruhig ihrem Treiben zusehen. Wenn die Ultramontanen in Deutschland ihren „gemeinsamen Feind" erblicken und wenn sie einen Kampf gegen diesen Feind anschüren wollen, dann mögen sie rechtzeitig den Plan räumen und sich dahin stellen, wohin sie nach eigener Wahl gehören; denn — ist der Kampf einmal entbrannt, wird das deutsche Volk nicht säumen, zu Hause reinen Tisch zu machen und die Nester auszuheben, in denen Verrath gebrütet wird.

(Augsb. Anzbl.)

? Gotha, 18. Aug. Den Kandidaturen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen geht's jetzt bei uns in Thüringen schier wie den Pilzen nach einem warmen Gewitterregen, die in Massen aus der Erde hervorwachsen. Zu den Ihnen bereits mitgetheilten Namen sind neuerdings hinzugekommen: Fürs hiesige Land Fabrikbesitzer Kämmerer dahier, im Herzogthum Meiningen, zweiter Wahlbezirk — nach der Ablehnung von Rückert und Ronne — Gutsbesitzer von Stein auf Großkochberg. (Sein Gegenkandidat Lasker von Berlin wird in den nächsten Tagen sich in mehreren meiningischen Städten persönlich empfehlen.) In Schwarzburg-Rudolstadt noch Kaufmann Knoch in Blankenburg neben Endemann. Im Neustädter Kreis des Großherzogthums Weimar-Eisenach: Staatsanwalt Genast in Weimar. — Seit Kurzem ist die hiesige Stadt durch einen Plan sehr beschäftigt, der nichts Geringeres bezweckt, als ihr, was oft sehr entbehrt wurde, gutes Trinkwasser in Menge zuzuführen. Das Unternehmen geht dahin aus, mit einem auf 450,000 Thaler veranschlagten, im Wege der Aktienzeichnung zu schaffenden Kostenaufwand das Wasser einer der klarsten und reichlichsten Quellen von den benachbarten Bergen des Thüringer Waldes mittelst einer 4—5 Stunden beiläufig langen Leitung nach einem Reservoir bei dem nahen Arnoldithurm zu führen, von wo aus die dauernde und ausreichende Speisung der ganzen Stadt und Vorstädte ins Werk zu setzen wäre. Also wieder eine prachtvolle Gelegenheit für wählerische Gothaer Kapitalisten zur zweckmäßigen Anlage schlummernder Geldmittel. — Wieder ein Eisenbahnplan, wenn auch nur ein alter frisch hergesucht! Es handelt sich um die Linie Gera-Sonneberg, also in der Verlängerung Halle und Leipzig auf der einen und Lichtenfels auf der anderen Seite. — Im kgl. preuß. Kreis Nordhausen brach neuerlich nach amtlicher Kundmachung die Rotzkrankheit unter den Rossen aus.

∴ Berlin, 17. Aug. Der Vorstand des bekanntlich in Berlin in's Leben getretenen Vereins für die Begründung eines deutschen Gewerbemuseums besteht aus fünfzehn Mitgliedern. Den Vorstand bilden der Herzog von Ratibor, der Präsident Delbrück und der Prof. Gropius. Die nächste Sorge des Vorstandes hat die äußere und finanzielle Sicherstellung des Vereins gebildet, für welchen die Gewährung von Korporationsrechten bereits beantragt und auch in nahe Aussicht gestellt ist. In Paris sind erhebliche Ankäufe im Gesammtbetrage von 15,000 Thalern für das Museum gemacht worden, reichliche Geschenke sind ihm in Aussicht gestellt, und soll die Eröffnung des Museums in den hier vorläufig gemietheten Räumen am 1. Oktober erfolgen. — Die Militärkonventionen, welche Preußen mit Staaten des norddeutschen Bundes und andern Staaten Deutschlands abgeschlossen hat, treten mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft. Dieselben sind theils auf 7 Jahre, theils, wie die mit Bremen, Lübeck und Hamburg, auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Diese letzteren können, nach beiderseitigem Einverständniß, zu jeder Zeit abgeändert werden. Die thüringischen Staaten und Anhalt behalten ihre Kontingente bei, die Kontingente der anderen Staaten gehen in der preußischen Armee auf, so daß Preußen die bundesgesetzliche Kriegsleistung für dieselben übernimmt.

diesen Konventionen ist nicht überall der Art. 62 der Bundes-Verfassung, nach welchem die Staaten einen Pauschalbetrag von 225 Thlr. pro Soldat und jährlich zu zahlen haben, in Ausführung gebracht. Nur Oldenburg, Hamburg und Bremen bezahlen diesen vollen Betrag, während den anderen Staaten, mit denen Konventionen abgeschlossen sind, Ermäßigungen bewilligt worden sind. Eine mit Waldeck abgeschlossene Konvention ist noch nicht ratificirt.

Berlin, 18. Aug. Wie die „Voss. Ztg." hört, beabsichtigt die Staatsregierung, das Oberappellationsgericht baldmöglichst mit dem Obertribunal zu vereinigen.

Potsdam, 18. Aug. Der König ist gestern Abend um 8 Uhr von Kassel hier eingetroffen.

r. Frankfurt, 18. Aug. Kaum daß der Rauch von der Brandstätte des 15. August verschwunden ist, fragt bereits die Ungeduld nach den Entscheidungen der Behörden bezüglich Dessen, was jetzt zu geschehen hat. Vor Allem natürlich wird die Domkirche ein Nothdach erhalten müssen; das Uebrige geht aber wohl nicht so schnell. Man wird, wie ich höre, eine gemischte Kommission aus dem Senate, der ständigen Bürgerrepräsentation und der Bürgerschaft zur Berathung der weiteren Maßnahmen ernennen. Daß der König bereits 20,000 Thlr. aus seiner Privatschatulle für den Wiederaufbau des Doms angewiesen habe, ist eine verfrühte Angabe; zuvor wird wohl eine Untersuchung des ganzen Schadens selbst ergehen müssen, wozu Baurath Liebe aus Berlin geschickt werden soll. Die Königin hat, wie Sie wissen, sofort von Baden-Baden aus ihre Theilnahme durch Telegramm an den Civilkommissarius und den Stadtpfarrer Thissen zu erkennen gegeben und die näheren Angaben verlangt, wo zu helfen sei. Dies hat in allen Kreisen einen sehr wohlthuenden Eindruck gemacht. Daß der Dom in der städtischen Brandversicherung mit 900,000 fl. assekurirt gewesen, ist eine Thorheit, wie die ganze städtische Versicherungsanstalt selbst, die einem großen Unglück, vor der eine alte, vielfach enge und winkelige Stadt nie sicher ist, nicht gewachsen sein kann. Nun, an Gaben für den Dombau wird es nicht fehlen. Man hat auch den Umstand, daß Kaiser Franz Joseph von Oestreich vor vier Jahren gerade am 15. August im Dome gewesen sei, angeführt. Nun ist dies aber einfach falsch. Der Kaiser kam am 15. August 1863 Abends hier zum Kaisertag an, und besuchte am 16. Morgens den Dom, um darin eine Messe zu hören. Sein Geschenk von 25,000 fl. zu der im Jahr 1855 und 56 vorgenommenen Domrestauration datirt aus jenen Jahren und nicht, wie man auch geschrieben hat, aus der Zeit von 1863. Man hat bei diesem großen Brande eine weitreichende Dampfspritze vermißt. Der Ankauf einer solchen war vor einigen Jahren in Aussicht genommen, auch eine bereits probirt worden; aber der Ankauf unterblieb, wie so manches Andere, das jetzt auch schmerzlich vermißt wird und mit vielmehr Opfern angestrebt werden muß.

Kassel, 17. Aug. Zur königlichen Tafel waren gestern zahlreiche Einladungen, auch an die hessische Ritterschaft und die pensionirten Offiziere der frühern kurhessischen Armee ergangen. Auch der Bischof von Fulda war anwesend. Der König bewegte sich in cordialster Weise unter den Gästen. Abends Fahrt nach der Wilhelmshöhe, wo sämmtliche Wasserwerke spielten. — In Marburg hatte am 15. ds. des durchreisenden Königs eine große Menschenmenge am Bahnhofe, auf Waggons, ja selbst auf dem Dache des Bahnhofgebäudes geharrt und ihn bei seiner Ankunft mit lebhaften Hoch's begrüßt. Weißgekleidete Jungfrauen überreichten ihm durch Repräsentantinnen ein Gedicht und einen Lorbeerkranz. Den vorgestellten Mitgliedern der Universität wurde Hebung derselben, der Geistlichkeit die Bewahrung der Eigenthümlichkeiten der hessischen Kirche zugesichert. Die früheren hessischen Offiziere waren zum Bahnhofe befohlen, in demselben eine Abtheilung hessischer und nassauischer Mannschaft aufgestellt. Dabei Böllerschüsse, Glockengeläute, ununterbrochene Hoch's bei der Abfahrt; kurz — ein Jubel über die Maßen. — Die Oberh. Ztg. schreibt: „Man erzählt sich, daß der Ministerialsekretär Jungermann von der konservativen Partei als Kandidat für den Reichstag ausersehen und jetzt nach Berlin gereist sei, um bei der Einberufung von Vertrauensmännern aus Kurhessen mitzuwirken."

Hamburg, 17. Aug. Der Bundesrath hat die freie Stadt Hamburg in den Ausschuß für Handel und Gewerbe und die freie Stadt Bremen zu ihrem Stellvertreter, sowie die freie Stadt Lübeck in den Ausschuß für das Justizwesen gewählt.

Oestreichische Staaten.

Die böhmischen Kron-Insignien werden am 29. d. nach Prag übertragen werden.

Zwischen der östreichischen und der italienischen Regierung ist ein Uebereinkommen getroffen, die Straße über das Stilfser Joch (Monte Stelvio) wieder herzustellen. Dieses bewundernswürdige Werk, welches die östreichische Regierung geschafft hatte, war in dem ersten italienischen Kriege theilweise zerstört und seitdem im Verfall belassen worden.

(Wie sich „Hans Jörgel" die Rache für Erzherzog Maximilian denkt.) Der Redakteur des in Wien erscheinenden Volksblatts „Hans Jörgel", Herr Anton Langer, ergeht sich bei Besprechung der Hinrichtung Maximilians in nachstehenden Zartheiten: „Im Uebrigen müssen wir die Vergeltung dem Herrgott, dem Gott der Rache, überlassen. Er kann die alten Feuerberge des Landes hinabstürzen in die mexikanische Ebene und die treulose Aztekenbrut lebendig begraben; er kann ein Erdbeben schicken, daß die Häuser zusammenstürzen über den gottverfluchten Häuptern dieser treulosen Rasse, und die Mutter sammt dem K... im Leibe erschlagen; er kann endlich gelbes Fieber, Pesteiter- und Aussatzbeulen senden, daß diese Kanaillen zu Tausenden verrecken, und wenn dies geschieht, so wollen wir Freudenfeste veranstalten und jubeln, daß man's bis jenseits des Ozeans hören soll: Max, du bist gerächt!"

** (Zur Reise Napoleon's.) In Karlsruhe war das französische Kaiserpaar vom Großherzog, der Großherzogin und dem Prinzen Wilhelm begrüßt worden. — Durch Würtemberg wurden sie von Hrn. v. Varnbüler (als Verkehrsminister) rc. geleitet. Der Königssalon in Stuttgart war prachtvoll dekorirt; ein Bataillon Infanterie war als Ehrenwache aufgestellt, Musik spielte, ein zahlreiches Publikum erging sich in stürmischen Hochs, die schon beim Anblick des Dreimasters des Portiers losgeschossen wurden; ein Schneider (früher Diener in Arenenberg) überreichte eine Petition. Von Friedrichshafen aus war der König von Würtemberg zur Begrüßung nach Ulm gereist. — In Augsburg wurden einige ehemalige Studiengenossen Napoleon's, die sich hatten anmelden lassen, nicht empfangen. König Ludwig war nicht in die Stadt gekommen; er hatte vom Bahnhofe aus seine Ankunft anmelden lassen. Er begleitete die Reisenden bis Prien. — In Salzburg wechselten die beiden Kaiser bei ihrer Begrüßung Händedrücke, die Kaiserinnen — Küsse. Vor der Abfahrt aus dem Bahnhofe inspicirte Napoleon mit dem Kaiser die aufgestellte Jäger-Ehrenkompagnie, welche bei der Ankunft die Melodie: „Partant pour la Syrie" anstimmte. Die Minister erwarteten den Kaiser Napoleon nicht im Bahnhofe, sondern in der Residenz, um daselbst vorgestellt zu werden. Namentlich die Aristokratie zeichnete sich unter dem Hochrufen aus; in den Straßen ertönten Zurufe nur hie und da.

Salzburg, 19. Aug. Dem mit Kaiser Napoleon hier angekommenen östreichischen Botschafter Fürst Metternich ist unmittelbar nach dem gestrigen Diner vom Kaiser Franz Joseph der Orden des goldenen Vließes verliehen worden.

Salzburg, 19. Aug. Heute Morgens sind die beiden Kaiser in Civil spazieren gegangen. Täglich um 4 Uhr ist das Diner, dann Ausflug, heute wahrscheinlich nach Aigen, morgen nach Klesheim, übermorgen nach Hellbrunn. Donnerstag wird ein größerer Ausflug unternommen. — Gestern Abends bei der Fahrt durch die Stadt waren die Zurufe sehr lebhaft. Dichter Halm ist Freitag nach der Hoftafel erkrankt, er hat einen Gesichtsausschlag und reist heute zurück. Laube fungirt als sein Stellvertreter im Theaterarrangement. Heute fand eine stundenlange Monarchen-Konferenz statt. — Abends ist Festvorstellung im Theater, wobei „Wildfeuer" aufgeführt wird.

Schweiz.

Aus Basel meldet der „Schweizerische Hausfreund": „Durch die öffentlichen Blätter und durch öffentliche Anschläge an den Straßenecken werden 500 geübte Wall- und Erdarbeiter, Steinbrecher und Maurer gesucht. Wie wir vernehmen, ist es das französische Kriegsministerium, welches für seine ausgedehnten Befestigungsarbeiten nicht genug Arme im Inlande findet. Die in Basel Angeworbenen sind nach Belfort bestimmt."

Italien.

** Florenz, 17. August. Herr Rattazzi ist nach Florenz zurückgekommen. Das Gesetz über die Liquidation der Kirchengüter hat die königliche Sanktion erhalten.

** Man erfährt durch die „Italie", daß vom Minister des Innern an sämmtliche Präfekten ein Cirkulär erlassen ist, worin allen Beamten der öffentlichen Sicherheit, welche verlangen, in Sicilien zu dienen, außer der Reiseentschädigung noch ein Avancement versprochen wird. — Man meldet der „Piemontesischen Zeitung" aus Rom, daß die Cholera erschreckliche Dimensionen dort annimmt. Am 12. kamen 60 Todesfälle vor; in Albano ist das Elend groß; es gibt dort keine Municipalbehörden mehr. Das Stadthaus steht verwaist und leer, sei es durch den Tod, sei es durch die Flucht. Drei Hospital-Aerzte sind nach Albano abgesandt worden. — Der „Gazzette di Torino" zufolge ist die Rede von einem Besuche, den General Garibaldi in Orvieto machen will, um ein Versprechen zu erfüllen, welches er den Bewohnern dieser Stadt im Jahre 1846 gegeben hat. — Dem „Movimento" zufolge meldet das Gesundheitsbulletin von Genua, daß vom 13. Mittags bis zum 14. Mittags in der Stadt 15 Cholerafälle vorgekommen waren, wovon 10 tödtlichen Verlauf nahmen.

** Die „Turiner Ztg." berichtet über eine zweite Rede, die Garibaldi in dem Meeting des Theaters Montamaggi gehalten hat. Er hat wiederholt erklärt, daß Italien nur unter Führung des Hauses Savoyen nach Rom gehen könne. Er hat auch auf dem demokratischen Bankett verschiedene Toaste ausgebracht. Wo er sich nur zeigte, war er der Gegenstand begeisterter Ovationen; im Theater spielte das Orchester die Garibaldihymne auf.

Frankreich.

ch. Paris, 17. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht heute die Listen der Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretäre für die Generalräthe der französischen Departements. Bekanntlich ernennt die Regierung die ergebensten Männer aus den hohen Staatskörpern zu diesen Posten. — Im Gers-Departement ist auch dieses Jahr Hr. Granier de Cassagnac als Vizepräsident beibehalten worden. — Die ungenannten Korrespondenten des „Journal des Débats" bringen heute die versprochene Aufklärung über die Art und Weise, wie, nach der Ansicht der östreichischen Staatsmänner die deutsche Frage gelegentlich der Zusammenkunft zu Salzburg in Behandlung genommen worden sei. Nach diesen Aufklärungen, deren Verantwortlichkeit übrigens selbst das Journal des Débats seinen Korrespondenten in vollem Maße überläßt, lief das eigentliche Programm, das in Wien ausgedacht worden sein soll, auf eine definitive, dauernde Trennung Deutschlands durch die Mainlinie hinaus. Die Korrespondenten meinen, daß der Prager Friede dies in keiner Weise verhindere, und sie finden mehr noch in diesem Friedensvertrag, als in den Nikolsburger Präliminarien, gewisse „Lücken", welche Oestreich gestatten, sich in Deutschland die Stellung neu zu sichern, deren es zur Gewährleistung für seine deutschen Interessen durchaus bedarf. Was haben also die deutschen Südstaaten und Oestreich, im Interesse ihrer gegenseitigen Erhaltung und um sich dem Vordringen Preußens zu entziehen, zu thun? — Die Korrespondenten geben darauf folgende Antwort: .... „Ist die Frage einmal in dieser Weise gestellt, so ist, wenigstens nach der Ansicht der östreichischen Staatsmänner, ihre theoretische Lösung sehr einfach. Die Südstaaten müßten sich untereinander vereinigen und mit Oestreich einen von dem Nordbund, mit dem man eine enge Allianz schließen könnte, getrennten und abgesonderten Bund bilden. Als Einleitung zu ihren diplomatischen Enthüllungen schicken die Korrespondenten verschiedene kleinere Nachrichten voraus, so z. B. daß Hr. v. Beust einen Theil seiner Kanzlei mit nach Salzburg nimmt, und dann verschiedene wohlgemeinte Winke über die Kriegsrüstungen, welche Preußen insgeheim und unausgesetzt so betreibt.

Marschall Niel hat an den Obersten der Legion von Antibes ein Schreiben erlassen, das wohl geeignet sein dürfte, der Aufregung in Italien neue Nahrung zu geben. Er spricht sich in demselben über die bedauerliche, unbegreifliche Fahnenflüchtigkeit der Soldaten derselben aus, droht den Deserteuren bei ihrer Ankunft in Frankreich mit sofortiger Einreihung in ein afrikanisches Disciplinarcorps, verspricht den Soldaten mit vorzüglicher Aufführung Auszeichnungen und schließt: „Sagen Sie Ihrer Legion, mein lieber Oberst, daß wir ein Auge auf sie haben und daß mich Alles, was eine Beleidigung für ihre mit so viel Recht verehrte Fahne ist, empfindlich schmerzt. Ich stelle sie mit den Corps unserer Armee in Allem, was ihre militärische Ehre und die Erfordernisse ihrer Organisation betrifft, auf gleiche Stufe."

** Hr. Horn zeigt in dem „Avenir National" an, daß trotz aller Bereitwilligkeit der Bürgerschaft von Beviers, der internationale Genossenschaftskongreß dort, wie überhaupt dieses Jahr, nicht sich versammeln wird. Wie es scheint, hat das Pariser Comité selbst den Muth verloren, diese Angelegenheit weiter zu betreiben. Horn theilt ferner, natürlich in französischer Uebertragung, ein kurzes Schreiben von Schulze-Delitzsch mit, worin dieser, der abgerissenen Fassung nach zu urtheilen, in ziemlicher Aufregung seinen Entschluß kundgibt, nicht nach Paris zu gehen; er wolle frei verhandeln oder gar nicht. Der Kongreß soll sich nach Deutschland oder Belgien verlegen, das sei die beste Antwort auf diese Willkürwirthschaft. In Deutschland versichert er auf Ehre, wird Niemand dem Kongreß ein Hinderniß in den Weg legen.

Großbritannien.

In Petersham bei Richmond fand kürzlich die Trauung einer politisch-gemischten Ehe statt. Der Vater der Braut war der Führer der Whigs, Earl Russel, der Vater des Bräutigams Archibald Peel, der strenge Tory General Peel.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Aug. Heute sind die französischen Gäste abgereist. Eine große Volksmenge begleitete dieselben nach dem Bahnhofe. Bei ihrer Ankunft in Korsör dankte der dortige Bürgermeister ihnen für den Besuch. Generals brachte ein Hoch auf Dänemark aus und sprach seine Bewunderung über dessen Freiheit aus. Morin und Piccioni befinden sich noch hier. (Fr. J.)

Kopenhagen, 19. Aug. Morin und Piccioni wurden zu Kommandeuren des Danebrog-Ordens ernannt. Der König antwortete denselben bei der Audienz, daß er die vom Volke dargelegten Gefühle vollständig theile.

Rußland.

Petersburg, 16. Aug. Die „Börsen-Zeitung" weist die Angriffe der ausländischen Blätter zurück, welche behaupten, Rußland habe das Vertrauen auf seinen Kredit verwirkt. Das Ausland sei durch den in Rußland geübten Einfluß utopischer Finanzmänner und durch Katkoff's leidenschaftliche, den Fremden feindliche Politik, die mit der russischen Regierung durchaus nichts gemeinschaftlich habe, irregeleitet worden.

(Russisch.) Der Kreisrichter Wassiljew von Birsk (Gouvernement Orenburg) hatte — wie die K. Z. mittheilt — von dem Kaufmann Esewastjanow ein Darlehen von 5000 Rubeln verlangt, war aber damit abgefahren. Nach mehrmaligen unberücksichtigten gastlichen Einladungen wird dieser zu einer Lotteriegesellschaft im Hause eines andern Kaufmanns, bei welcher das Pferd des Kreisrichters herausgespielt werden sollte, fast mit Gewalt genöthigt. Die Gesellschaft erhitzt sich, es kommt zu Schmähungen. Als auf Antrieb des Kreisrichters eine „kleine Bank" aufgelegt werden soll, will sich Esewastjanow mit Zurücklassung des Geldes, das ihm zu diesem Zwecke der Kreisrichter bereits aus der Hand gerissen hatte, entfernen; doch läßt ihn dieser packen, ins Gefängniß werfen und seiner Frau sagen, daß er ihn loslassen wolle, wenn sie 10,000 Rubel zahle. Die Frau erscheint, der Mann aber ruft: „Keinen Groschen, so lange ich nicht todt daliege." Darauf wird er gepackt und 300 Ruthenstreiche fallen auf seinen Rücken, daß die Fetzen der Haut in der Luft herumfliegen. „Du hast ein großes Vermögen zusammengescharrt un-

Kgl. Bayer. Realgymnasium Nürnberg.

Die Realgymnasien erhalten mit dem nächsten Stu- enjahr ihre vierten Kurse und damit ihre Abrundung. ie Inscription am k Realgymnasium Nürnberg findet n 1. und 2. Oktober, Vormittags von 9—12 Uhr, dem im Peunthofe befindlichen Gebäude der Anstalt att. Mit dem 3. Oktober beginnt die Vornahme der ufnahms- und Nachprüfungen. Etwaige Dispens- suche sind nur beim Rektorate einzureichen.

Während zum Eintritte in die landwirthschaftliche entralschule schon der mit gutem Erfolg geschehene esuch des zweiten Curses eines Realgymnasiums be- higt, eröffnet das Absolutorium des Realgymnasiums nächst den Eintritt in die polytechnische Schule, so- ie den Uebertritt an die Universität für Studien, die cht in den engen Kreis der Fakultätswissenschaften llen, dann

1) die Zulassung zur Vorbereitungs-Praxis im Dienste der k. Verkehrsanstalten,
2) die Zulassung zu den Prüfungen für den Staats-Baudienst,
3) die Zulassung zur Praxis im Zolldienste,
4) den Eintritt in die forstliche Vorlehre, dann den Uebertritt in die Central-Forstlehr-Anstalt,
5) die Zulassung zu den Prüfungen für den Berg-, Hütten- und Salinendienst,
6) den Eintritt in die Central-Thierarznei-Schule,
7) die Zulassung zu der theoretischen Geometer-Prüfung.

Hiezu wird bemerkt:

a) daß der Eintritt in die allgemeine Abtheilung der polytechnischen Schule, sowie in die Fach-abtheilung für Handel und Verkehr, durch welche alternativ die Vorbereitung für den Staats-Baudienst, sowie sämmtliche Geschäfts-Abtheilungen im Dienste der k. Verkehrsanstalten führt, nur mit dem Absolutorium des Realgymnasiums oder nach dem Bestehen einer Prüfung über alle Lehrgegenstände des Realgymnasiums erfolgt,
b) daß der Eintritt in die Central-Forst-Lehr-Anstalt noch durch die erhaltene Erlaubniß zum Uebertritt in die erste Klasse des humanistischen Gymnasiums und die erworbene erste oder zweite Note des Absolutoriums eines Realgymnasiums bedingt ist.

Nürnberg, den 18. August 1867.

Das kgl. Rektorat.
Daumiller.

Bureau und Wohnung im Hause L. Nr. 53 (altes Nr. 819) Königsstraße.
Neumarker, Commissionär.

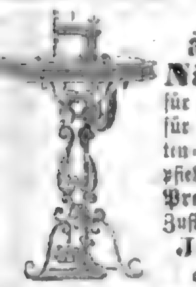
Gg. Unrein, Friseur,
zeigt hiemit die Veränderung seines Ladens vom Josephsplatz in die Bindergasse Haus-Nr. 563 an und bietet dem verehrlichen Gesammtpublikum Dienste in allen vorkommenden Friseursarbeiten für Herren und Damen hiemit auf's Angelegentlichste an, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
Achtungsvoll ergebenst
Der Obige.

Neuestes!
Außer meinem reichhaltigen Lager von
Tapeten- und Fenster-Rouleaux
u allen Qualitäten und den billigsten Preisen em- fehle noch ganz besonders das Neueste in
Rouleaux mit ächter Vergoldung
ur geneigten Abnahme.
A. W. Wüst, vorm. Samhammer.
Unschlittplatz L. 1511

Uhrketten, ächt Talmi-Vergoldung, Medaillons, Manchetten-, Kragen-, Chemisettenknöpfe, Vorstecknadeln, Hosenträger, Cigarren-Etuis, Portemonnaies empfiehlt **Leonhard Döhler,** gegenüber dem Museum.

Tapeten und Borduren
empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Leuzinger, Schütt 607.

Cement-Fabrikate.
Aus meinem, dem besten Portland gleichkommendes Cement werden Platten (vier- und mehreckig) in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Hausfennen, Waschhäusern, Kellern 2c., in verschiedener Größe und Stärke, sowie Steine zur Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern, Luftschlöten u. s. w. und die verschiedensten Arbeiten schnell und billigst angefertigt.
Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit.
Karl Zinn in Nürnberg.

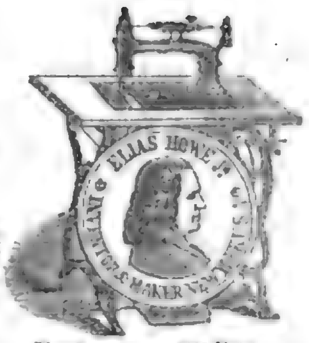


Alle Arten
ächt amerikanischer
Näh - Maschinen,
für gewerbliche Zwecke, sowie solche für Familien-Gebrauch mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität
Johann Gebhard,
am Mohrenthor L. 1488b.

In der Schlotfegergasse L. Nr. 1447 sind
16 Stück Fensterstöcke 3' 8'' br., 4' 5'' hoch,
17 " Fensterstöcke 3' 8'' br., 4' 2'' hoch,
8 " Erkerfensterstöcke,
12 " Fensterstöcke und Thüren in verschiedener Größe und
" " Jalousieläden,
in gutem Zustande erhalten, zu verkaufen.



Aecht amerikanische
Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson
und Howe,
sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine,** die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.
J. Sp.



Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).



Aecht amerikanische
Nähmaschinen,
Das größte Lager
in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen, wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer und Howe, sowie die so sehr beliebten
Dresdner Handnähmaschinen
mit allen **Apparaten** und bekannter Garantie nur bei
Jean Seibert,
Bindergasse, S 911.

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens
Johann Strasser,
Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. Erlenbach, S. Nr. 820.

Petroleum-Fässer werden angekauft von Christoph Fleischmann, L. Nr. 262.

Ein Anwesen in sehr schöner Lage in nächster Nähe der Stadt und der Ostbahn mit neugebautem Hause und einer im Hofraum erbauten Werkstätte, nebst Garten und Hopfenanlage, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder gegen eine Wirthschaft in der Stadt zu vertauschen. Näheres im Hause Nr. 637 Söldnersgasse.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke verfertigt und stehen zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer,** Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Ein Fabrik-Anwesen, wenn möglich in der Nähe Nürnbergs, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 56 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener Wiegenkorb ist billig zu verkaufen Tafelhof Nr. 99/II.

Ein kleines Haus in der Nähe des Frauenthors, welches 166 fl. Miethe trägt, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen; auch wird dasselbe gegen eine gangbare Bierwirthschaft vertauscht. Adressen P. P. Nr. 100 an die Exp. ds. Bls.

Gostenhof Nr. 112, Schulgasse, ist niederländer Sohlleder-Abfall zu verkaufen.

Eine Französin, welche der deutschen Sprache mächtig, und im Unterrichten geübt ist, wünscht in einer Familie als Erzieherin sobald als möglich placirt zu werden. Adressen mit Angabe der Bedingungen erbittet man unter A. Z. 16.

Offene Stelle.
Für ein größeres Etablissement (Fabrik für Gas- und Wasseranlagen) wird zur kaufmännischen Leitung ein Geschäftsführer dauernd zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Kaufmann L. F. W. Körner, Berlin, Schützenstraße 4.

Ein Conditor und Lebküchner, welcher in den vorkommenden Arbeiten bewandert ist, sucht sogleich Condition. S. 1106 im 3. St.

Ein Kellner sucht bis 1. September eine Stellung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden Crinolinen gut gemacht und geändert. Näheres L. 1248.

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich zu allen weiblichen Arbeiten. Näheres L. 1248.

Ein 18- bis 20jähriger Hausbursche wird gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Gegen dreifache Sicherheit werden sofort fl. 3000 auf $^1/_2$ Jahr zu entnehmen gesucht. Schriftliche Offerten erbittet man unter Chiffre O. R. bei der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein gebildetes Frauenzimmer protestantischer Confession, welches schon einige Jahre als Ladnerin servirte, wünscht in gleicher Eigenschaft eine Stelle und sieht lediglich auf solide Behandlung und wenig auf hohe Bezahlung. Hierauf Reflektirende belieben sich unter Chiffre C. M. Nr. 73 an die Exped. ds. Bls. zu wenden.

Ein zuverläßiger Mann im mittleren Alter vom Lande wünscht in einem hiesigen Handelshause als Hopfen-Einkäufer unter annehmbaren Bedingungen unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Der Liederkranz Schwabach feiert am 25. und 26. Aug. d. J. das Fest seines 25jährigen Bestehens und ladet dazu alle auswärts wohnenden, ehemals ihm angehörenden Sänger freundlich ein.
Der Vorstand.

Eine Dame aus der französischen Schweiz wünscht in einer Familie hier aufgenommen zu werden, und würde gegen Unterricht nur freie Kost und Wohnung beanspruchen. Adressen unter G.

Zu vierzehn Tagen wird gegen sehr hohen Lohn und Zusicherung freundlicher Behandlung eine zuverlässige Kindsmagd, die schon längere Zeit bei Kindern war, gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine Französin wünscht Unterricht in ihrer Sprache zu ertheilen. Adressen unter B. C. D.

Mieth-Gesuch.
Für 2 Herren werden bis 1. September 2 schöne möblirte Zimmer — jedes für sich — mit freier Aussicht, auf Lorenzer Seite und am liebsten ausserhalb der Stadt, zu miethen gesucht. Auf gute Bedienung wird vorzugsweise reflektirt. Gefällige Offerten beliebe man baldigst Jakobsstraße L. Nr. 1212 Parterre, abzugeben.

Wohnungsvermiethung.
Eine schöne Wohnung dritter Etage ist bis Ziel Allerheiligen Ecke der Ludwigsstraße und Jakobsplatz L. Nr. 1377 zu vermiethen.

Ein kleines, neugebautes Haus in schöner Lage ist wegen Geschäfts-Veränderung gegen geringe Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Vorstadt Wöhrd Nr. 104.

Ganz nahe vor dem Spittlerthor sind 2 mittelgroße Wohnungen bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Erker-Wohnung in schönster Lage ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Erkerwohnung mit 2 Kammern ist bis Allerheiligen um 66 fl. zu vermiethen. Gostenhof, Gartenstraße Nr. 272.

Eine Wohnung von 5 Zimmern 2c. im Jakober Viertel gelegen, am Liebsten in der Nähe des weißen Thurms wird bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bis Ziel Allerheiligen ist ein freundliches Logis zu vermiethen S. Nr. 1450 Münzgasse.

Zwei schöne Wohnungen, eine wegen Domicilsveränderung, sind zu vermiethen. Hs.-Nr. 130, Buchenstraße, nahe an der Stadt.

Ein Laden am Herrenmarkt ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In L. Nr 29 breite Gasse, alt Nr. 547, ist eine Wohnung im ersten Stock, enthaltend 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, große, helle Küche und Holzboden, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Gostenhof, im grauen Wolf, Nr. 136.

Josephsplatz 206 ist ein Laden zum nächsten Ziele zu vermiethen.

Eine elegante Wohnung ist Josephsplatz 206 zu vermiethen.

Ein noch gut erhaltenes Pianino wird gegen pünktliche Monatzahlung sogleich zu miethen gesucht. S. Nr 576 im Brunnengäßchen, nächst der Polizei.

Ottostraße L. Nr. 1370 ist der zweite Stock Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist sofort bis 1. Sept. zu vermiethen. Jakobsplatz L. Nr. 1147.

feuer war der höchste Treffer 22 und der geringste Treffer 15 und zwar mit Vorderladgewehren in zehn, mit Hinterladern in fünf Minuten.

München, 19. Aug. Den umlaufenden Gerüchten über die Ermordung einer Händlersfrau durch ihren Ehemann liegt zu Grunde, daß dieser Tage fragliche Frau wenige Stunden nach einer schweren Entbindung starb und daß ihr Mann, welcher in Unfrieden mit ihr gelebt, wegen verdächtig scheinender Umstände in Gewahrsam genommen, doch aus demselben auf Grund des Sektions-Resultates alsbald entlassen wurde. — Gestern Abends wurde der Lieutenant im 3. Artillerie-Regimente Paul v. Schmädel in seiner Wohnung in der Badstraße durch einen Schuß getödtet aufgefunden, unter Umständen, welche lediglich einen Unfall oder Selbstmord annehmen lassen. (B. Z.)

Landshut, 19. Aug. Als des Raubmordes an dem ledigen Schneidermeister Gg. Obermaier von Ergolding verdächtig sind bis jetzt drei Individuen, nämlich zwei beurlaubte Soldaten und ein Bauerssohn aus dem Bezirksamt Waldmünchen, gefänglich eingezogen worden. Erstere, wovon Einer mit falschem Passe versehen war, sind ans Militärgericht abgeliefert worden.

Vom Inn wird dem „N. B. K." zur Sittengeschichte eines Theils der ländlichen Bevölkerung geschrieben: „Wie sehr die Rohheit dem bayrischen Gebirge entlang überhand nimmt, zeigt unter anderm wieder, daß am vergangenen Sonntag, den 11. Aug. in einer Entfernung von 2 Stunden 3 großartige Raufereien stattfanden, nämlich in Stephanskirchen, Prutting und Söchtenau. In Stephanskirchen blieb Einer sogleich todt auf dem Boden liegen, mehrere wurden schwer und tödtlich verwundet. In Prutting ging man mit den Sensen auseinander, und es setzte dabei erhebliche Verwundungen ab. In Söchtenau wurde Einer vor dem Kammerfenster schwer verwundet (gestochen). Sieht man diesen Exzessivitäten näher auf den Grund, so rühren sie theils von den vielen Feiertagen her, theils weil man die Verlegung der Kirchweihen auf einen Tag illusorisch zu machen sucht. Am Samstag war der sogenannte Laurentiustag, wo man sich schon in den Gasthäusern toll und voll trank und in diesem Zustande auf den Sonntag überging und das Gleiche fortsetzte, wie es in Söchtenau der Fall war, wo man sich zur Nachtzeit Exzessivitäten gegen das Pfarrhaus erlaubte. Statt der früheren Kirchweihtanzmusik halten die Wirthe nun an diesen Tagen sogenannte Kegelscheiben, die gewöhnlich 8 Tage dauern, und die Folge davon ist, daß nun statt der früheren 2—3 Kirchweihtage volle 8 Tage dem Spiele, der Trunkenheit, dem Müssiggang 2c. geweiht sind. Die Rauferei in Prutting kam bei einer solchen Gelegenheit vor. Hieraus geht auch klar hervor, daß nicht ein beabsichtigtes Herabwürdigen einiger von den noch bestehenden Feiertagen zu dem vermeinten Ziele führen wird, sondern nur die möglichste Verlegung auf einen Sonntag."

Kaiserslautern, 17. Aug. Gestern wurden hier nicht weniger als vier wuthverdächtige Hunde erschossen. Auf polizeiliche Verfügung müssen noch mehrere Hunde getödtet werden. (Pf. B.)

Der Dienstknecht Berlele von Sellmannshofen (Schwaben) wurde am 16. früh auf der Straße gewaltsam getödtet aufgefunden; als Thäter wurden der Schneidergeselle Steiner von Markt und Taglöhner Knöferl von Kinnhausen in Haft genommen.

* Erledigt: Das k. Forstrevier Anzing im Forstamte Ebersberg.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

In Emden wird eine Commandite der preußischen Bank errichtet.

(Unterbrechung der Brennerbahn.) Am 16. d. M. fand bei Atzwang eine Abrutschung statt, welche eine kurze Unterbrechung des Verkehrs auf der Bahnstrecke Brixen-Bozen zur Folge haben dürfte.

** An der Börse ist Alles still und fest. Gesucht ist vorzugsweise die Rente, ohne daß dieser Werth dadurch ins Steigen geräth. Das Kapital sucht sich in seinem Mißtrauen aus den übrigen Positionen zurückzuziehen, aber natürlich zu den möglichst billigen Preisen und trägt daher kein besonderes Verlangen, durch allzu große Eile sich selber den Markt zu vertheuern. Sie wich heute um nur 2½ Cent., ital. Anleihe 7½. Die übrigen Werthe waren etwas in Hausse. Man schloß eben so still, wie man eröffnet hatte und ohne wesentliche Differenz. Rente 69.65, B. A. 3340, Cr. M. 325, Orl. 897 50, Nordb. 1157.50, Lyon. 892 50, Ostb. 545, Südb. 555, Westb. 572.50, Oestreich 482.50, Lombard. 385, ital Anl. 49.32½.

Die portugiesische Regierung hat mit einer ausländischen Gesellschaft einen Kontrakt abgeschlossen über die Legung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Portugal und England.

** Newyork, 16. Aug., Abends. Gold 140½. Wechsel auf London 109½. Amerikanische Bonds (1882) 113⅛. Illinois-Eisenbahn 70¼. Baumwolle Middling Upland 29 Cents das engl. Pfund. Raffinirtes Petroleum 26 Cents die Gallone.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Gunzenhausen vom 15. Aug.	22	45	15	43	—	—	9	58
Wassertrüdingen vom 16. Aug.	23	12	—	—	—	—	—	—
Nürnberg vom 17. Aug.	22	5	16	52	—	—	10	10
Weißenburg vom 17. Aug.	23	6	15	24	14	47	10	12

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 19. Aug. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 94¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 651, do. Kredit-Aktien 170¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116⅞; Oestr. Loose von 1860 68⅞, von 1864 73⅞, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52⅞, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 98⅞, 4½% Grundrente 88; Elisab. Prior. I. Em. —, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100, steuerfreie Metall. v. 1866 47.

* Berlin, 19. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150⅞, Nordb.-Aktien 92⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129, Westbahn-Aktien 59⅞, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4% do. 97⅞, 5% Oestr. Metalliques 46, 5% Oestr. National 54¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 68¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anleihe 59¼, Ital. Anleihe 49⅞, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98⅞.—, Oestr. Kredit-Aktien 73¼, Galizier 90¼, Lombarden 101¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.— Paris —.—, Wien —.

* Wien, 19. August. 5% Metalliques 56.70, 5% Nat.-Anlehen 67.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.25, fl. 500 Loose v. 1860 85.30, fl. 100 Loose v. 1864 78.50, Bank-Aktien 693, Kredit-Aktien 182.10, Donaudampfschiff.-Aktien 496, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 238.—, Nordb.-Aktien 169 70; Wechsel auf Augsburg 104.40, London 125.40, Paris 49.80, Frankfurt a. M. 104.65, Napoleons 10.04, steuerfreie Met. v. 1866 58.40.

Nürnberg, 20. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93¼ 93¼; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88¼ 87⅞; 4proc. Grundr. Obl. 88¼ 87⅞; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 836 —; 4pr. Pfandbr. 88¼ 87⅞; volleinbez. Ostbahnaktien 116⅞ 116¼; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99¼ 98¼; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11¼ —. Goldkronen 10.14, Ducaten 5.35, dt. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50; 20 Frc.-St. 9.29, preuß. Cassascheine 1.45, 5kr. Banknoten pr. 100 fl. s. W. — —.

(Eingesandt.)

Madame Stella, die berühmte Groteske- und Charaktertänzerin der großen Oper zu Moskau, welche in letzter Zeit in Frankfurt, Dresden, Mainz und jetzt in Würzburg so großes Aufsehen gemacht, wird, dem Vernehmen nach auf der Durchreise nach München und Wien auch Nürnberg zu einigen Gastvorstellungen besuchen. Die ganze Presse ist des Lobes dieser Künstlerin voll. Das „Frankf. Journ." in der „Didaskalia" vom 18. Juni sagt u. A.: „Mad. Stella fand bei dem sehr zahlreich versammelten Publikum allgemeinen stürmischen Beifall. „La Parisienne" wurde jedes Mal da capo verlangt. Die Leistungen der Mad. Stella sind in der That so vorzüglich, wie wir sie nur selten gesehen haben" 2c. Die „Mainzer Ztg." vom 4. Juli sagt u. A.: „Mad. Stella ist im Groteske- und Charaktertanz unstreitig die erste jetzt lebende Künstlerin" u. s. w. Die „N. Würzb. Ztg." sagte nach ihrem ersten Auftreten am 13. August: „Das gestrige erste Auftreten der Madame Stella von der großen Oper zu Moskau im hiesigen Vaudeville-Theater bestätigte den großen Ruf, welcher der gefeierten Tänzerin voranging, auf's Glänzendste. In bewunderneswerther und unübertrefflicher Weise verstand dieselbe durch die Anmuth und Noblesse ihrer persönlichen Erscheinung, sowie durch die Grazie und den mimischen Reiz ihrer (trotz des etwas beschränkten Bühnenraums) mit vollendeter Technik zur Geltung gebrachten choreographischen Evolutionen das Publikum für sich einzunehmen und zu elektrisiren, und gab dasselbe durch stürmischen Applaus und wiederholtes Hervorrufen am Schlusse der beiden Tänze: „Czikos" und „L'Andalousienne" seine hohe Befriedigung über den ihm gebotenen Genuß zu erkennen."

Anzeigen.

...llest nicht mit uns theilen, vielleicht werden wir ...st bessere Freunde sein" höhnt der Kreisrichter und ...ßt ihn fortschaffen, nachdem zuvor 313 Rubel aus ...em Taschenbuche des Geschlagenen verschwunden waren. ...sf-wastjanow klagt beim Gouverneur; dieser beschwört ...rn, keine Geschichten zu machen und bietet ihm ...000 Rubel Schmerzengeld. „Ich handle nicht meinem ...lute" war die Antwort. Doch bis zum Minister ...ußte er dringen bis eine Untersuchung eingeleitet ...urde. Dann wurde sie aber auch regelrecht geführt, ...nd der Kreisrichter wegen Erpressung und grausamer ...ißhandlung zu — einer unbedeutenden Korrektions...rafe verurtheilt.

Amerika.

** Den Nachrichten zufolge, welche dem „Moni...eur" und andern Blättern aus Buenos Ayres bis ...um 12. Juli zugehen, dürfte man endlich Anfangs ...ugust einem Angriff der Allirten auf die festen Stellungen der Paraguiten entgegen sehen. Man ...laubt, daß Marschall Caxias zu diesem Behufe nahe ...n 40,000 Mann werde in Bewegung setzen können, ...nd daß er wahrscheinlich zu gleicher Zeit Curupaity ...on vorn angreifen und die paraguitischen Streitkräfte ...mit seinem rechten Flügel zu umgehen suchen werde. ...ebrigens hat man über den eigentlichen Stand der ...inge auf beiden Seiten immer nur sehr unvoll...ommene und unsichere Nachrichten, und ist beinahe ...usschließlich auf Gerüchte beschränkt.

Afrika.

Die Lage der Gefangenen in Abyssinien hat ...ich in Folge der gegen König Theodorus ausgebro...chenen Empörung nicht gebessert. Ein Brief des ...issionärs Stern schildert dieselbe als geradezu ver...zweifelt. Der Tyrann ist wüthend geworden und hat ...n einem Tage 670 seiner eigenen Anhänger, denen ...r nicht traute, niedermetzeln und Weiber und Kinder ...er Deserteure mit in Wachs getauchten Kleidern ver...brennen lassen. Den Befehl, alle Gefangenen zu ...ödten, hat er längst gegeben, da er sie aber nicht ...unmittelbar in Händen hat, wurde er nicht vollzogen. ...Die Gefangenen wollen jede Gefahr, die mit einem ...Befreiungsversuch von Seiten Englands verbunden ...ein könnte, gern tragen, um aus den fortwährenden ...Todesängsten endlich herauszukommen.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 19. Aug. Nachdem die Frage ...über die Verminderung der Zahl der katholi...schen Feiertage auch in Bayern auf die Tagesord...nung gebracht ist, glauben wir nicht unerwähnt las...sen zu dürfen, daß auch auf Drängen der Staats...regierung in Spanien auch in diesem Lande die Zahl ...der Feiertage vom 1. Januar des nächsten Jahres ...an eine Verminderung erfahren wird. — Nachdem der ...Beschluß der Landräthe von Oberbayern, Niederbayern, ...Pfalz, Oberpfalz, Ober-, Mittel- und Unterfranken ...aus Anlaß der Vermählung des Königs je ein Braut...paar mit einem Kapital von 1000 fl. aus ...Kreisfonds ausstatten zu wollen, die allerhöchste ...Genehmigung erhalten hat, sind vom Staatsministe...rium des Innern die betreffenden sieben Kreisregie...rungen dahin verständigt worden, daß die Trauung ...dieser Brautpaare in München und zwar gleichzeitig mit der Trauung des Königs stattfinden solle, daß die Auswahl des Brautpaars dem Regierungs-Präsidium überlassen wird, wobei nach Erfüllung der gesetzlichen Vorbedingungen in Bezug auf Ansässigmachung und Verehelichung, insbesondere auf Unbescholtenheit und Unbemitteltheit, dann aber auch darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß der Idee einer Repräsentation der verschiedenen Volksstämme möglichst insofern entsprochen werde, als die Volkstracht, die etwaige Begleitung durch einen Hochzeitszug je nach Sitte und Herkommen der Gegend zur Anschauung gebracht werde. Die hier in Rede stehenden sieben Brautpaare sind übrigens nicht zu verwechseln mit jenen acht, welche auf Befehl des Königs durch die Kabinetskasse ausgestattet werden. — Die bereits mehrfach besprochene Berathung des Entwurfes eines Schulgesetzes durch eine Kommission von Fachmännern wird am 20. d. M. im Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ihren Anfang nehmen. Um eine allseitige gründliche und der Wichtigkeit der Sache entsprechende Behandlung des Gegenstandes zu ermöglichen, sind zur Theilnahme an dieser Kommission Beamte des innern und äußern Dienstes (Kreisschulreferenten und ein Bezirksamtsvorstand), technische Schulaufsichtsorgane (besonders verdiente und bewährte Distriktsschulinspektoren), ein Vorstand eines Schullehrerseminars und einige Schullehrer berufen worden. Die Kommission wird unter der persönlichen Leitung des Herrn Staatsministers v. Gresser aus den einschlägigen Referenten des Ministeriums, ein m Vertreter des Ministeriums des Innern, dann nachgenannten Mitgliedern bestehen: Regierungsrath Althammer, Kreisschulreferent der Regierung von Niederbayern; Reggs.-Rath Frhr. v. Crailsheim, Kreisschulreferent der Regierung v. Mittelfranken, Bezirks-Amtmann Reggs.-Rath Widenmann von Carlstadt; Konsistorialrath Stählin von Ansbach (vormals Distriktsschulinspektor in Nördlingen); Schullehrerseminarinspektor Reitherr von Speyer, Distriktsschulinspektor, geistl. Rath Schreiber von Penzing bei Landsberg; Schullehrer Solereder von München, Schullehrer Zehmer von Hof; Schullehrer Wälder von Langeneringen bei Schwabmünchen. Wie wir hören, ist, soferne nicht weitere unvorhergesehene Hindernisse in Mitte treten, als Tag der Eröffnung des bayrischen Nationalmuseums der 12. Oktober ds. Jahres als der Vermählungstag des Königs in Aussicht genommen.

* Es wurde der Oberzollinspektor J. Kefer zu Marktbreit in den erbetenen Ruhestand versetzt.

Das „Augsb. Anzbl." plaidirt dafür, daß neben den übrigen Feiertagen auch die sog. Patrociniumsfeste aufgehoben, resp. auf den Sonntag verlegt werden, da dieselben als eine Art Kirchweihfest mit vielem Unfug ꝛc. gefeiert werden.

Das Bergzaberner Wochenblatt meldet: Bei der in Weißenburg am Napoleonstage stattgehabten militärischen Parade, welcher auch der Herr Unterpräfekt und andere Autoritäten anwohnten, spielte, während die Truppen inspicirt wurden, die Musik die Melodie: „Was ist des Deutschen Vaterland?"

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 19. Aug. Dem Vernehmen nach steht die Creirung eines Militärgouvernements für Hessen und Hannover bevor, und soll derselbe einem Prinzen mit der Residenz in Kassel übertragen werden.

* Kassel, 19. Aug. Ein Erlaß des Königs an den Oberpräsidenten spricht die Befriedigung über den herzlichen Empfang aus, in welchem der König das Vertrauen der Bevölkerung zu sich und der Regierung erkennt. Der Oberpräsident ist beauftragt mitzutheilen, daß der König gerne später längern Aufenthalt in Kassel nehmen werde.

* Salzburg 19. Aug. Heute in früher Morgenstunde promenirten beide Kaiser in Civilkleidern in den Straßen von Salzburg. Im Laufe des Vormittags fanden intime Besprechungen zwischen den beiden Monarchen statt. Reichskanzler Frhr. v. Beust wurde gelegentlich seiner gestrigen Vorstellung vom Kaiser Napoleon in hervorragendster Weise ausgezeichnet. Es ist die begründete Vermuthung vorhanden, daß das französische Kaiserpaar seinen hiesigen Aufenthalt bis Freitag ausdehnen werde. Heute Nachmittags Ausflug nach Schloß Aigen, Abends Festtheater.

* Salzburg, 19. Aug. Napoleon empfing den Minister v. Beust in längerer Audienz. Für Morgen ist Besuch des greisen Königs Ludwig I. in Leopoldskron beabsichtigt.

* London, 19. Aug. Der Schluß des Parlaments erfolgt am 21. d. Mts.

* Konstantinopel, 19. Aug. Fuad Pascha ist gestern nach der Krim abgereist, um den russischen Kaiser persönlich zu begrüßen.

* Perpignan, 19. Aug. In Barcelona wurde das Kriegsgesetz publizirt. Ein Bataillon ist von Perpignan nach der Grenze abgegangen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Zahl der religiös Wahnsinnigen aus der Umgegend Gumbinnens hat sich wieder um 2 vermehrt. — Im Dorfe Bargischow bei Anklam ist unter dem Rindvieh die Tollwuth ausgebrochen. Man glaubt, die Thiere seien von einem tollen Hunde gebissen worden. — In Newyork läßt bei der jetzigen Hitze ein Prediger in den Blättern anzeigen, daß seine Kirche der kühlste Platz in der ganzen Stadt sei, um dadurch eine zahlreiche Gemeinde, an der es ihm sonst mangelte, heranzuziehen. — In Norwegen (Finnmarken) wurde am 17. Juli ein Erdbeben von NW. nach SO. verspürt. Die Häuser bewegten sich stark, die Thüren sprangen auf und die Fenster klirrten; doch kam kein Unglücksfall vor. — Am 12. d., Abends gegen 7 Uhr, wurden im darmstädter Kreise Lindenfels, namentlich in den Orten Mörlenbach, Rimbach, Klein-Breitenbach, Reißen und anderen Orten mehrere Erdstöße verspürt. — In Banames hat sich ein junger Mann aus Bockenheim und ein Mädchen aus Oberursel erschossen, weil religiöse Vorurtheile ihrer ehelichen Verbindung hindernd im Wege standen. — Der greise Geh. Rath Professor Mittermaier hat seine ganze juridische Bibliothek der Universität vermacht; sie wird eine gesonderte Abtheilung der akademischen Bibliothek bilden.

Erfurt, 9. Aug. (Jagdrecht auf Menschen.) Am vorigen Sonntag Abends wurde auf dem Wege von Oberhof nach Gräfenrode (im Gothaischen) ein Mann von 67 Jahren, Vater von 11 zum Theil noch unerzogenen Kindern, von einer zum Forstschutz kommandirten Militärabtheilung, wegen Verdachts der Wilddieberei erschossen, weil er, den ersten Anruf nicht beachtend, ruhig seines Weges fortging, während sein Begleiter die Flucht ergriff. Das Opfer übergroßen Diensteifers war völlig unbewaffnet.

(Ein seltsamer Prozeß.) Aus Thorn berichtet die „N. Bromb. Z.": Seltsam ist unter den Prozessen der Stadt ein Streit mit dem katholischen Pfarrer einer ländlichen Patronatskirche, welcher für den Magistrat nicht beten will. Letzterer hat ihn verklagt und „den unschätzbaren Werth des Klageobjekts auf 60 Thlr. angegeben." Die Sache schwebt, zum zweitenmal aufgenommen, jetzt in 2. Instanz.

Tages-Chronik.

‡ Nürnberg, 19. Aug. Am Mittwoch, den 21. ds., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen die Webersfrau M. Wolfram dahier wegen Diebstahl; desgl. gegen den Schuhmachergesellen K. Kögler dahier wegen Gewaltthätigkeit; desgl. gegen den Zimmergesellen H. Häberlein von hier wegen Gewaltthätigkeit; Verhandlung des Einspruchs des Schreinergesellen K. Fischler dahier, verurtheilt wegen Vergehens der Kuppelei; desgl. des Taglöhners J. Liebermann von Schweinau wegen Diebstahls.

* Nürnberg, 20. Juli. Für Lugau ist bei uns eingegangen von Ungenannt 1 fl.; Ungenannt 1 fl. 10 kr.; Ungenannt 1 fl. 10 kr.; M. Sch...dt (als weiterer Ertrag eines zu diesem Zwecke gedruckten und verkauften Gedichtes) 6 fl. 20 kr.; Gesammtbetrag 98 fl. 43 kr.

⊙ Nürnberg, 20. Aug. In der abgewichenen Nacht ist in der vormals Graf'schen Fabrik an der Fürther Straße in einem Parterrezimmer Feuer ausgebrochen, welches jedoch alsbald gelöscht wurde. Die Ursache des Feuers ist bis jetzt noch unermittelt.

⊙ Nürnberg, 20. Aug. Die Polizei ist gestern auf die Spur derjenigen 1050 fl. gekommen, welche am 13. d. Mts. ein Postpacker zu Gostenhof verloren hat; eine Person wurde sofort verhaftet.

* Ansbach, 16. Aug. Der Beginn des Schuljahres für die mittelfränkischen Präparandenschulen ist auf 16. Okt. festgesetzt. Gesuche um Aufnahme sind 4 Wochen zuvor an den Hauptlehrer derselben zu stellen. Die Bedingungen der Aufnahme gibt Nr. 76 des Kreisamtsblattes bekannt.

Ansbach, 19. Aug. Vorgestern — Samstags — Abends ist in nächster Nähe unserer Stadt ein schändliches Verbrechen begangen worden. Ein Sternenpaar — ein gewisser Friedr. Friedlein von Gunzenhausen gebürtig, der das Schneiderhandwerk gelernt und zuletzt auf der Eisenbahn gearbeitet hat, und eine Weibsperson Namens Marg. Porst aus Hof, auch Eisenbahnarbeiterin, zuletzt bei Wassertrüdingen beschäftigt — kam am genannten Tage hieher und verweilte während des Nachmittags längere Zeit in verschiedenen Wirthschaften, zuletzt in der Schienagel'schen Branntweinschenke am Herrieder Thor. Abends um 6 Uhr entfernten sich Beide und gingen auf der Schalkhäuser Straße der städtischen Waldung „Zeilberg" zu. Nach 9 Uhr erschien Friedlein wieder in der Schienagel'schen Schenke ohne die Weibsperson. Auf die Frage des Wirths, wo er seine Begleiterin gelassen, gab der unheimliche Gast mit großer Gleichgiltigkeit zur Antwort. „Das Mensch hab' ich erstochen, droben im Walde liegt sie ꝛc." Da diese Antwort so entschieden lautete, und auch Blutspuren an seinen Kleidern zu ersehen waren, sah sich Schienagel veranlaßt, bei der Polizei Anzeige deßhalb zu machen. Zwei Polizeisoldaten, die ihn im weißen Roß, wohin er sich später begeben hatte, antrafen, empfing er mit den Worten: „Aha, die kommen wegen mir, zuerst muß ich aber etwas zu essen kriegen, eher geh' ich nicht mit". Eine Portion Kalbsbraten verzehrte er hierauf zu einem Glas Bier mit völligem Appetit und bediente sich nach dem Genuß des Bratens überdies noch desselben Messers, mit welchem er die verbrecherische That, welche er unumwunden zugestand, ausführte, noch als Zahnstocher. Welch' empörende Rohheit! Ist sie bei Kannibalen in noch höherem Grade zu finden? Beim Abführen zur Frohnveste nahm er von den Gästen im weißen Roß mit den Worten Abschied: „Lebt wohl, jetzt sehen wir uns unter 19 Jahren nimmer". Der Leichnam der Erstochenen wurde noch in der Nacht zwischen 10 und 11 Uhr an der Spitze des genannten Waldes aufgefunden. (Fr. Z.)

* (Maßregeln gegen Verbreitung der Cholera.) In Berücksichtigung der neulichen Choleraerkrankungen in Zürich und der durch die demnächstige Eröffnung der Brennerbahn unmittelbaren Eisenbahnverbindung Bayerns mit dem von der Cholera schwer heimgesuchten Italien macht die Kreisregierung von Mittelfranken darauf aufmerksam, wie es gerathen erscheine: a) daß die Bevölkerung den Besuch von Choleraorten möglichst vermeide; b) daß bei Zusendung von gebrauchten Kleidungsstücken, Betten ꝛc. aus Choleraorten dieselben sofort vollkommener Reinigung unterworfen werden; c) daß die Abtritte, besonders die Wirthschaftsabtritte, fleißigst desinficirt werden; d) daß der Reinlichhaltung und Reinigung der Brunnen, Dung- und Versitzgruben und Kanäle die größte Beachtung und Folgeleistung gewidmet werde.

Amberg, 19. August. Gestern Nachts fand im Wirthshause zu Lintach eine blutige Schlägerei statt. Ein Bursche wurde hiebei todtgestochen, 7 andere erlitten schwere Verletzungen, viele der übrigen Theilnehmer erhielten leichtere Beschädigungen. (Amb Tgbl.)

Augsburg, 19. Aug. Gestern Nachmittag fand auf dem Festplatze der Schluß der feierlichen Preiseverthheilung und damit des III. bayerischen Landesschießens statt. Zur Vertheilung kamen 182 Preise, und zwar empfing als den ersten Preis auf der Feldfestscheibe „Bayern" Herr A. Walch, Kunstverleger in Augsburg, ein Etui mit 25 Dukaten; auf der Feldfestscheibe „Ackerbau" Herr J. Queri, k. Forstwart in Seestädten ein silbernes Besteck; auf der Standfestscheibe „Augsburg" Hr. J. Ibelherr, Dekonom in Seehausen, ein Etui mit 25 Dukaten; auf der Standfestscheibe „Industrie" Hr. F. Kraus in Ziemetshausen, ein Etui mit 6 Bestecken und einem Vorleglöffel; auf der Feldscheibe „Glück" für die meisten Punkte in hundert Schuß Hr. B. Niederer, Büchsenmacher in Walzenhausen, 10 Dukaten mit gezierter Fahne; auf der gleichen Scheibe für den besten Schuß Hr. M. Ramlo, Forstwart in Auerbach bei Amberg, 40 fl. nebst gez. Fahne; auf der Standscheibe „Haupt" Hr. J. Queri in Seestädten 40 fl. nebst gez. Fahne; auf der Standscheibe „Glück" für die meisten Kreise in 100 Schuß Hr. S. Benziger, Schreiner in Wald, 10 Dukaten nebst gez. Fahne; auf gleicher Scheibe für den besten Schuß Hr. J. Raith sen., Eisenhändler in Ottobeuern 40 fl. nebst gez. Fahne. — Auf der Scheibe für Schnellfeuer erhielt den ersten Preis von 5 Dukaten Herr S. Benziger, Schreiner in Wald. — Als Gesammtresultate der Treffer ist nun anzuführen, daß Blattschüsse gemacht wurden auf dem Stand „Haupt" 1067, auf der Stand-Festscheibe „Augsburg" 357, auf der Stand-Festscheibe „Industrie" 376, auf der Standscheibe „Glück" 691, auf der Feldscheibe „Glück" 710. — Auf der Feld-Festscheibe „Bayern" machten von 441 Einlagen 104 drei Treffer, 178 zwei, 117 einen und 42 keinen Treffer; auf der Feld-Festscheibe „Ackerbau" von 468 Einlagen 139 drei Treffer, 167 zwei, 111 einen und 51 keinen Treffer. — Von den 15 Preisen im Schnell-

Bekanntmachung.

Die Fortsetzung der Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat November und Dezember 1865 findet

Donnerstag und Freitag den 22. u. 23. ds. Mts.,

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr statt, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Fürth, am 15. Aug. 1867.

Die Leihhaus-Verwaltung:
E. Spahn.
Aub, Controleur.

Eheliche Verbindung.
Heinrich Kreiner,
Henriette Kreiner,
geborne Schmidt
Ansbach, 18. August 1867.

Eheliche Verbindung.
Hans Windisch,
Johanna Windisch,
geb. Fleischmann.
Nürnberg, den 18. August 1867.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, vergangenen Freitag Nachts 10 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Schwager,

Wilhelm Friedrich Arold,
Zimmermeister,

in dem Alter von 47 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Nürnberg, Hersbruck und Feuchtwangen, den 18. August 1867.

Die trauernde Wittwe
nebst ihren 7 Kindern.

Die Beerdigung findet Montag den 19. August Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Peter statt.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden bringen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter,

Frau Dorothea Freudenberger.

Sie starb heute den 18. August sanft und ruhig im 79. Lebensjahre nach nur 4tägigem Krankfein.

Wer den biedern Charakter der Verstorbenen kannte, wird unsern gerechten Schmerz würdigen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Schweinau, den 18. August 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen
in Schweinau, Nürnberg, St. Peter und Gunzenhausen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 20. August Nachmittags 2 Uhr zu St. Leonhard statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine unvergeßliche Gattin

Frau Elise Raab

an Unterleibslähmung mir durch den Tod entrissen wurde. Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, Kloster Heilsbronn und Hersbruck, den 19. August 1867.

Der tiefbetrauernde Gatte
Franz Raab, Schuhmacher.

Die Beerdigung findet Dinstag den 20. August Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Vormittag 10 Uhr nach längerem Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen

Christoph Karl

in dem zarten Alter von 2 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 19. August 1867.

die tiefgebeugten Eltern:
Christoph Arzberger, Nagelschmiedmeister.
Babetta Arzberger, geborne Benz.

Die Beerdigung findet Dinstag Vormittag 10 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester und Verlobte, Lisette Bauernfeind, statten wir allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank ab mit dem Wunsche, bei freudigen Anlässen dienen zu können.

Die Hinterbliebenen.

Dank

allen Freunden und Bekannten für die rege Theilnahme bei der Beerdigung der uns unvergeßlichen Gattin, Mutter und Großmutter **Anna Margaretha Wolf.** Möge Gott Sie vor solchen Verlusten recht lange bewahren.

Nürnberg, den 17. August 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, wie auch der Feuerwehr unsern herzlichsten Dank für die uns geleistete Hilfe bei der uns am 17. bedrohenden Feuersgefahr. Gott möge Sie vor ähnlichen Schicksalen bewahren. **Georg Schmidt** nebst Frau.

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,

mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.

Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen. **Inductions-Apparate**, galvanische Elemente, **constante Batterien**, Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate. **Barometer**, Thermometer, Alcoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) ꝛc. **Theater- & Reiseperspektive**, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte ꝛc. ꝛc.

Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen. —

Danksagung.

Der ergebenst Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet hiemit seinen herzlichsten Dank für die so unerwartet reichen Gaben mildthätiger Herzen, welche Johann Kraußer bei Freunden, Bekannten und Wohlthätern erhalten und mir übergeben hat, abzustatten.

Gottes reichster Segen lohne diese edle Gesinnung. Sollte es mir gegönnt sein, nach bereits zweijährigem Leiden wieder ausgehen zu können, so will ich meine Dankbarkeit persönlich bethätigen.

Nürnberg, den 17. August 1867.

Christoph Federlein,
ehemaliger Hausknecht.

Danksagung.

Allen Denen, insbesondere der lieben Nachbarschaft und wackern Feuerwehr, welche uns bei dem gestern Nachts in unserem Hause ausgebrochenen Brande so thätig zur Seite standen, den innigsten, herzlichsten Dank. Möge der Himmel Sie vor ähnlichen Schicksalen behüten, uns aber Gelegenheit geben, unsern Dank bei erfreulichen Ereignissen an den Tag legen zu können. **Ernst Bechtner** mit Familie, nebst sämmtlichen Miethsbewohnern.

Dank.

Für die thätige und rasche Hilfe bei der uns drohenden Feuersgefahr im Hinterhause des Herrn Bechtner in der Schlotfegergasse sagen wir der verehrlichen Nachbarschaft, sowie auch der hochlöblichen Feuerwehr unsern verbindlichsten Dank.

Nürnberg, den 19. August 1867.

G. Amon,
M. Gumbrecht,
N. Maison,
H. Müller.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Wegen Rechnungsstellung bleibt das Vereins-Bureau bis Ende dieses Monats geschlossen.

Die Verwaltung.

BÜRGER-VEREIN.

Mittwoch den 21. August bei günstiger Witterung

Großes Gartenconcert der Theaterkapelle
im Englischen Garten.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung L. 270 verlassen und von heute an in Gostenhof Nr. 136 bei St. Rochus wohne. **Johann Zitzner.**

Wohnungs-Veränderung

Hiermit bringe ich verehrten Frauen zur Anzeige, daß ich von L. Nr. 1488 am Mohrenthor in S. Nr. 756 Theresienplatz gezogen bin, und bitte um ferneres geneigtes Vertrauen mit dem Bemerken, daß bei mir Damen ihre Niederkunft abwarten können, und wird von mir solide Behandlung und strengste Discretion zugesichert. Achtungsvoll
Elisabeth Drechsler, app. Hebamme.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit, dem geehrten Gesammtpublikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an einen Laden auf der Karlsbrücke eröffnet habe und daselbst, sowie auch im Hause täglich Regensburger Roggenbrod in Kipfen von 6 bis 24 kr., sowie auch alle Sorten feines wie gewöhnliches Kaffeebrod bereit halte und bitte um recht geneigte Abnahme

Friedrich Lehr, Bäckermeister.

Hohlfelder
am Marfeld nächst dem Schießhaus.

Zu dem bereits begonnenen altbayrischen Preiskegelschieben, wo bis dato sog. Loose zu Preisen und Unkosten bedeutend überschoben sind, ausgesetzte Preise von 22 fl., 16 fl. 12 kr., 11 fl., 8 fl. 6 kr., 7 fl., 5 fl. 24 kr. und so verhältnißmäßig abwärts mit 2 Gesellschaftspreisen und mehreren Prämien verbunden ist, laden die Unterzeichneten alle werthen Kegelfreunde unter Versicherung der rechtlichsten Führung und strenger Ordnung achtungsvoll ein.

Erster Zeit kostet ein Loos blos 2 kr., später 3 kr.

Lorenz Hohlfelder,
J. Gg. Eberhardt (Schmerzen).

Den Verkauf meiner Wachswaaren habe ich unterm Heutigen Herrn **Holzheimer**, Blumenladen 91 im grünen Markt, übertragen, und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auf genannten Herrn Holzheimer zu übertragen. **G. Rotermundt.**

Gasthaus zum weißen Roß.

Heute Abend Leberklößpartie, wozu ergebenst einladet **Peter Meisenbach.**

Aufforderung.

Wenn die Schreiberin des anonymen, dieser Tage an Frau Jungwirth zu Eichstädt adressirten Schreibens nicht binnen längstens 3 Tagen sich persönlich der Frau Adressatin stellt und derselben auch beweist, was sie behauptet, so wird der Inhalt des Schmähbriefes lediglich als das Produkt gemeinster und boshaftester Lüge bezeichnet und auch demselben nicht der mindeste Glaube geschenkt, da anklagen und beweisen zwar Sache eines Ehrenmannes, Ersteres ohne Letzteres jedoch nur die eines frechen, unverschämten Subjektes ist. **Andreas Schmidt.**

Für Schuhmachermeister.

Für eine Filzschuhfabrik wird ein Zuschneider, welcher mit dem Zuschneiden von Filzen bewandert ist, gegen guten Lohn sofort gesucht. L. 672.

5—6 Schuhmacher finden auf Filz mit Lederarbeit dauernde Beschäftigung. L. 672.

Lebewohl.

Bei meiner Abreise von hier nach Kempten sage ich allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Christoph Kurz,
Kgl. Brandversicherungs-Inspektor.

In der Einladung vom Ritter Kunz soll es statt sämmtliche Herren, sämmtlicher Herren Freunde heißen.

Ein ordentlicher Drechslergehilfe wird gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung auf Beinkapsel in Arbeit zu nehmen gesucht bei **Heerdegen**, wohnhaft im Gasthaus zur Turnhalle.

Ein solides Frauenzimmer, das in der Küche gut bewandert ist, sucht bis 14 Tagen nach dem Ziel einen Platz. Zu erfragen Hs.-Nr. 555 nächst dem Rathhaus.

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und die Hausarbeit versieht, sucht 14 Tage nach dem Ziele bei einer ordentlichen Herrschaft einen Platz. Oberwöhrdstraße L. Nr. 170.

In einem soliden Hause wird ein Handlungslehrling oder Hochschüler in Logis zu nehmen gesucht; auf Verlangen kann auch die Kost dazu gegeben werden.

Ein braves Mädchen von auswärts, welches im Kochen und allen Hausarbeiten sowie im Bügeln, Waschen und Kleidermachen bewandert ist, sucht bei einer anständigen Herrschaft 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen.

Eine solide Magd wird sogleich zu einer kleinen Familie gesucht, 538 Breitegasse.

Ein solides braves Mädchen wünscht sogleich eine Stelle als Ladenjungfer oder Stubenmädchen, sieht mehr auf humane Behandlung als auf hohen Lohn. Näheres in der Exp. d. Bl.

25 Gulden

Belohnung Demjenigen, der einem jungen Manne mit geläufiger, ausgeschriebener Hand eine Verwendung, gleichviel in welcher Branche, verschafft. Offerten unter X. Z. Nr. 100 an die Exped. ds. Bls.

Es werden solide Frauenzimmer, welche im Kleidermachen gewandt sind, gesucht.

Ein Polytechniker, II. Kurses, wünscht Gewerb- oder Lateinschülern, besonders solchen, die eine Nachprüfung zu bestehen haben, während der Ferien Stunden in der Mathematik zu ertheilen. Näheres in S. Nr. 449, Burgstraße.

Ich suche einen geübten, zuverlässigen Schlossergesellen. **Joh. Hoffmann**, Färberstraße.

Ein solides Frauenzimmer aus guter Familie sucht in einem geachteten Hause eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder auch in einem Laden. Offerten unter Chiffre 312 durch die Exp. ds. Bls.

Eine Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen im grauen Wolf in Gostenhof 136.

Am vergangenen Freitag wurde auf dem Schmausenbuk oder von demselben nach Mögeldorf eine Crystall-Broche verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Erkenntlichkeit in der Adlerstraße L. Nr. 325 2. Stock abgeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 228.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 10 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 21. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Hartwig.

Donnerstag, den 22. August: Symphor.

☞ **Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.**

Die Sozialgesetze und die Rheinpfalz.

X **Aus Bayern.** In seiner letzten, dem Gesetz über Heimath, Verehelichungs- und Aufenthaltsrecht gewidmeten Sitzung hatte sich der Ausschuß der Abgeordnetenkammer bekanntlich mit einem Antrag der pfälzischen Mitglieder zu beschäftigen, welcher die Wirksamkeit dieses ganzen Gesetzes auf die Kreise diesseits des Rheines beschränken wollte. Die Mehrheit des Ausschusses ging hierauf nicht ein, dagegen wurde einstimmig zugestanden, daß der von der Verehelichung handelnde Abschnitt auf die Pfalz keine Anwendung finden solle.

Um diesen zweifachen, allerdings nur vorläufigen Beschluß richtig zu verstehen, muß man die ihm zu Grunde liegenden Erwägungen ins Auge fassen.

Die Eheschließung ist in der Pfalz, soweit nicht zivilrechtliche Hindernisse oder Pflichten des öffentlichen Dienstes entgegenstehen, unbedingt frei. Wenn sich dort, wie es allenfalls vorkommt, ein Bettelmann mit der Tochter eines Bettelmannes ehelich verbinden will, so hat das pfälzische Gesetz nichts dagegen und die pfälzische Bevölkerung fühlt sich im Genuß ihrer sozialen Freiheit behaglich genug, um einen massiven Mißbrauch, der zuweilen mit unterläuft, gelassen hinzunehmen. Im diesseitigen Bayern, wo man dieser Freiheit entwöhnt ist, würde ihr Mißbrauch häufiger vorkommen und jeder einzelne Exzeß würde überdieß den Widersachern der noch nicht befestigten neuen Einrichtung ein willkommener Angriffspunkt sein. Wenn also nach den Beschlüssen des Ausschusses künftig der Grundsatz der Verehelichungsfreiheit für das ganze Königreich Geltung haben soll, so gebot doch die Rücksicht auf die in den alten Landestheilen bestehenden Verhältnisse, ihn vorerst noch mit einigen Klauseln zu umgeben. Diese Beschränkungen aber haben keinen Sinn für die Pfalz, wo Niemand nach ihnen verlangt, und obwohl sie so unerheblich sind, daß sie das pfälzische Volk keineswegs unglücklich machen würden, so wäre es doch zwecklos und unbillig, sie demselben aufzudringen. Dazu kommt, daß in der Pfalz das französische Civilrecht und die Civilehe gilt, deren Abschaffung zu beabsichtigen dem Ausschuß sehr ferne lag. Dieser abweichende Rechtszustand gestattet aber nicht, die Formen des amtlichen Verfahrens, das der Verehelichung vorhergeht, im diesseitigen und jenseitigen Bayern übereinstimmend zu regeln.

Aus diesen Gründen ergab sich für den Ausschuß das angeführte Zugeständniß als eine natürliche Folgerung aus der ganzen Sachlage. Eine andere Bewandniß hat es mit der neuen Gesetzgebung über Heimath- und Aufenthaltsrecht. Das in der Pfalz gegenwärtig geltende Heimathrecht ist unstreitig sehr mangelhaft, und gegen den Mißbrauch der polizeilichen Ausweisungsbefugniß hat man in der Pfalz keine besseren Bürgschaften als im diesseitigen Bayern. Mehrere Ausschußmitglieder sprachen demgemäß ihre Ueberzeugung aus, daß die neue Gesetzgebung hinsichtlich beider Punkte auch der Pfalz zum entschiedenen Vortheil gereichen werde. Sollten sie gleichwohl dem Antrag der Abgeordneten Kolb und Soyer zustimmen? Die Beantwortung dieser Frage war nicht so einfach, wie sie auf den ersten Blick scheinen könnte. Ein Mitglied erklärte: wenn die Organe der pfälzischen Bevölkerung — zunächst die Vertreter derselben beim Landtag — sich einmüthig gegen die Geltung des Gesetzes für ihre Provinz aussprächen, so wäre es nicht statthaft, sie zu majorisiren; denn ein allgemeines Staatsinteresse, durch welches der Landesvertretung die Pflicht auferlegt würde, dieses Gesetz, auch gegen ihren Wunsch, auf die Pfalz auszudehnen, lasse sich nicht nachweisen. So lange aber jene einmüthige Kundgebung der Provinz nicht vorliege, sondern nur ein Antrag der beiden im Ausschuß sitzenden Abgeordneten, werde jedes Mitglied seiner persönlichen Ansicht folgen, mithin den Antrag verwerfen müssen, wenn es der Meinung sei, daß die Bestimmungen über Heimaths- und Aufenthaltsrecht eine Verbesserung der pfälzischen Gesetzgebung ebensowohl wie der diesseitigen enthielten.

Von anderer Seite wurde zugleich die den Antrag nicht unmittelbar berührende Frage, wie es mit der neuen Gemeindeordnung zu halten sei, in die Diskussion gezogen. Hier mußte allerdings eine andere Erwägung vorangestellt werden. Die in der Pfalz bestehende Gemeindeordnung ist bekanntlich ein Erzeugniß des französischen Centralisationsystemes, welches in der Gemeinde nur eine Abtheilung des Staatsgebietes anerkennt. Darf nun die Gesetzgebung eines deutschen Staates den Fortbestand fremdländischer, dem Nationalgeist widerstrebender Einrichtungen dulden — oder tritt hier in der That die unabweisbare Pflicht ein, die mit dem fremden Rechte behaftete Provinz selbst wider ihren Willen von demselben zu befreien? Ohne Zweifel sprechen für die letztere Auffassung gewichtige Gründe. Daß diese im Ausschuß jetzt schon, bevor noch das Gemeindeedikt auf die Tagesordnung gebracht war, hervorgehoben wurden, kann nicht auffallen, da Gemeinde- und Heimathgesetz in engem Zusammenhange stehen, auch der Gegensatz deutschen und französischen Gemeinwesens in der Behandlung des Bürgerrechtes gelegentlich schon zum Vorschein gekommen war.

Einen dritten Standpunkt nehmen diejenigen die Minderheit bildenden Mitglieder ein, die es für ihre Person noch als zweifelhaft betrachteten, ob die neuen Bestimmungen über Heimath- und Aufenthaltsrecht auch den pfälzischen Verhältnissen angemessen seien und sich deshalb geneigt zeigten, dem Antrage bis auf weiteres, d. h. bis diese Frage vollständig in's Klare gestellt sei, zuzustimmen.

Man wird aus alle dem entnehmen, daß die ganze Abstimmung provisorischer Natur war; von den Einen wurde der Antrag vorläufig verworfen, von den Anderen vorläufig gutgeheißen, unbedingt und definitiv erklärte sich für denselben unseres Wissens keiner von den nichtpfälzischen Abgeordneten. In der Pfalz ist man, nach den Berichten der dortigen Blätter, eifrig daran, jenes allgemeine Einverständniß mit dem Antrag zu konstatiren, das die Urheber desselben vorausgesetzt haben. Es wird zweckmäßig sein, wenn man dabei zugleich die Kapitalfrage der Gemeindeordnung scharf in's Auge faßt und sich deutlich zu machen sucht, ob auch das französische Gemeindewesen als eine „berechtigte Eigenthümlichkeit" der Rheinpfalz festgehalten werden soll.

Deutschland.

M München, 19. Aug. In hiesigen Regierungskreisen legt man der Entrevue in Salzburg nicht den Zweck einer französisch-östreichischen Allianz bei, und deswegen erblickt man in ihr eine Friedensbürgschaft. Man alliirt sich in dem Bedürfniß nach Frieden, aber man schließt keine Allianz und damit ist der Alp einer Allianz mit Rußland von Preußen abgewälzt — wohlgemerkt von Preußen, denn nirgends besser als in Berlin selbst weiß man das Gefährliche dieser Allianz zu schätzen. Bin ich recht unterrichtet, so dürfte der reale Zweck der Reise Napoleon der sein, gewisse Papiere über Mexiko, die sich im Besitze der östreichischen Kaiserfamilie befinden, zurück zu erhalten. Graf v. Hegnenberg-Dux hat den Posten eines Gesandten in Berlin zwar abgelehnt, doch sind — wie bereits früher erwähnt — die Verhandlungen mit ihm noch nicht abgebrochen, was um so begreiflicher ist, als Graf Hegnenberg, die Thatsache des Scheiterns der weiland großdeutschen Idee anerkennend, sich unumwunden zum Programm des Fürsten v. Hohenlohe bekannt hat. — Die in Aussicht genommenen Festlichkeiten in Berchtesgaden und am Königsee werden nicht stattfinden. — Fürst v. Hohenlohe begibt sich kommenden Freitag wieder nach Aussee; sein Portefeuille wird er in 14 Tagen wieder übernehmen.

(**Gegen die Cholera**) räth in der Bayr. Ztg. ein Dr. W . . . . r nachstehendes (nicht neu angepriesenes, aber nicht oft genug zu empfehlendes) Verhalten gegen die Cholera an: 1) Schon in einer Zeit, wo die Cholera nicht an einem Orte herrscht, soll man wenigstens ein- oder zweimal in der Woche eine der Anzahl der Bewohner entsprechende Menge Desinfektionsflüssigkeit (per Kopf 2 Loth Eisenvitriol und 1/4 Loth Carbolsäure in einer halben Maß Wasser) in die Abtrittschläuche gießen. 2) Wenn Fremde beherbergt werden (zumal in Gasthöfen) oder sobald Diarrhöen herrschen, soll dies täglich geschehen; dasselbe ist der Fall, wenn die Cholera in der Stadt ausgebrochen ist. 3) Kommen wirkliche Cholerafälle vor, so müssen nach oberpolizeilicher Vorschrift vom 23. Nov. 1865 die Ausleerungen der Cholerakranken, die man möglichst in Geschirren auffangen soll, sofort und bevor sie in den Abort gegossen oder sonstwie entleert werden, mit der entsprechenden Menge Desinfektionsflüssigkeit vermengt werden. Am Besten thut man zur Zeit herrschender Cholera, Geschirre, mit Desinfektionsflüssigkeit versehen, bereit zu halten, und sollten sich überhaupt alle Familienglieder zu solchen Zeiten nur der Leibstühle, worin sich Desinfektionsflüssigkeit befindet, und nicht der offenen Aborte bedienen. 4) Die von Cholerakranken verunreinigte Wäsche muß ebenfalls nach oberpolizeilicher Vorschrift sogleich in Wasser, worin Chlorkalk gelöst ist (etwa 1/4 Pfund in 10—12 Maß Wasser) gelegt und dann erst gewaschen werden. 5) Jeder Hausherr und Familienvater sorge **sogleich** für Beschaffung eines genügenden Vorrathes von **Eisenvitriol, Carbolsäure** und **Chlorkalk.** — Der Artikel schließt: Werden obige Maßregeln genau und allgemein durchgeführt, kann die Stadt sicherlich zwar nicht vor der Verschleppung, aber doch vor der Ausbreitung der Cholera bewahrt werden.

Neustadt, 18. Aug. Heute waren die Bürgermeister von etwa 24 Kantonshauptorten dahier versammelt, um wegen eines **Hochzeitsgeschenkes** für den König zu berathen. Es wurde beschlossen, dafür eine Summe von 14,000 fl. zu verwenden und aus derselben entweder vier Wagenpferde Zweibrücker Race oder aber zwei Reitpferde und ferner ein Stück ausgezeichneten Pfälzerweines, einen Römer und eine silberne Platte anzukaufen. Ein Comité von 7 Bürgermeistern unter Vorsitz des Hrn. Maucher von Neustadt hat diesen Beschluß auszuführen. — Hinsichtlich der **Sozialgesetzgebungsfrage** vereinigte man sich dahin, daß unverweilt in den Gemeinden, die damit noch rückständig sind, die Vorstände zur Erhebung eines **Protestes** veranlaßt werden sollen. (Pf. K.)

Mainz, 18. Aug. Johannes Ronge wurde wegen Beleidigung des Bischofs Ketteler zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Beleidigung soll durch eine Flugschrift desselben: „Zwei Briefe einer Nonne an ihren Verlobten", verübt worden sein.

Hameln, 16. Aug. Nachdem wegen der am 17. Nov. v. J. in Springe von früheren hannoverschen Soldaten begangenen Exzesse bereits gegen einige der Tumultuanten vom Oberappellationsgerichte in Celle wegen Aufruhrs Zuchthausstrafe erkannt war, sind diese und über fünfzig andere wegen geringerer Verbrechen und Vergehen von der Strafkammer des hiesigen Obergerichts abgeurtheilt. Es sind zahlreiche Verurtheilungen wegen Auflaufs, öffentlicher Gewaltthätigkeit gegen Personen und Eigenthum, Hausfriedensstörung, Erpressung und Diebstahls von 8 Tagen Gefängniß bis zu 9 Monat Arbeitshaus erfolgt.

Oestreichische Staaten.

Der **ungarische Reichstag** wird für die ersten Tage des September einberufen. — Die **ungarische Amnestie** ist auch auf solche bei der Armee oder Marine befindliche Verurtheilte ausgedehnt, welche durch politische oder Preßvergehen den Fahneneid verletzt haben.

Schweiz.

Der **internationale Arbeiterkongreß** wird am 2. Septbr. im großen Saale des Casino's zu **Lausanne** eröffnet und dauert bis zum 7. Auf diesem Kongreß werden zum ersten Mal Deputationen der amerikanischen Arbeiter erscheinen. Der internationale Arbeiterbund soll gegen 500,000 Mitglieder zählen. Es ist augenscheinlich eine heranwachsende Macht, die nicht zu unterschätzen ist. (A. Z.)

Italien.

Neapel, 13. August. In Fuorigrotta sind bösartige Fieber ausgebrochen, deren Ursache wahrscheinlich den Ausdünstungen der Sümpfe von Agnano zuzuschreiben ist. Der Präfekt Durando hat dem Orte Aerzte und barmherzige Schwestern zu Hilfe geschickt. (A. Z.)

Rom, 14. Aug. Bei einer Revision der Carceri nuove am 2. d. M. durch die Oberpolizeibehörde fand sich, daß die Zahl der Gefangenen die jedes früheren Jahres hinter sich ließ. Die Carceri nuove sind das Centralhaftlokal für die noch in Untersuchung befindlichen groben Verbrecher, welche sich mit Unzucht, Blutschuld, Giftmischerei und Raubmord besudelten; ihre Zahl war 428, worunter 40 Weiber. (A. Z.)

Frankreich.

* Die Festbescherung der Franzosen ist nun doch erfolgt: der „Moniteur" verkündet, daß binnen 10 Jahren das Netz der Vicinalwege und Wasserstraßen über ganz Frankreichs ausgesponnen sein soll. Welch Uebermaß von Liberalität, welcher Preis, der Landbevölkerung zuerkannt für ihre treue Ergebenheit gegen das Kaiserreich! Also darum alle darauf bezüglichen Anträge im gesetzgebenden Körper zurückgewiesen, um dem Kaiser die Initiative und Gelegenheit zu lassen, Kapital daraus zu schlagen. Schade nur, daß in anderen Ländern, wie z. B. Deutschland, all dies eine längst ausgeführte Sache ist; schade nur, daß genau vor 6 Jahren (am 15. August 1861), als die allgemeinen Wahlen vor der Thür waren, wie sie es jetzt sind, Herr Louis aus dem Lager von Chalons genau dasselbe geschrieben hat, trotzdem aber die Dinge auf dem alten Punkte blieben. — Im Uebrigen berechnet eine gleichzeitig mit dem Brief des Kaisers veröffentlichte Note des Ministers, die hiezu (für die Zeit von 10 Jahren) nothwendigen Ausgaben auf 300 Mill. für Unterhalt und auf 500 Mill. für neue Anlagen der Wege, welche in folgender Weise aufgebracht werden sollen: Gegenwärtige Bewilligung für die gewöhnlichen Vicinalwege von 41 Mill. jährlich, also für 10 Jahre von 410 Mill., außerordentliche von den Gemeinden für 10 Jahre aufzubringende Mittel 200 Mill., Zuschuß von Seiten der Departements 100 Mill., Zuschuß von Seiten des Staats 100 Mill.; zusammen 810 Mill. Fres.

Die „Liberté" meldet: Mehrere Geranten von Blättern sind aufgefordert worden, sich gestern in dem Kabinet des Generalprokurators von **Paris** einzufinden. Diese Vorladung hatte zum Zweck, ihnen einzuschärfen, daß sie nach Art. 1 des Senatuskonsults

vom 18/28. Juli 1866 sich jeder Diskussion über die Verfassung vom 14. Januar 1852 zu enthalten hätten.

Paris, 18. Aug. Der **internationale Kongreß der Aerzte** wurde gestern eröffnet; über 700 Aerzte hatten sich — nach der K. Z." — aus allen Weltgegenden eingefunden. Das gute Einvernehmen wurde aber bald gestört. Programmmäßig sollten 12 Abhandlungen über Tuberkulose vorgetragen werden; zwei wurden glücklich überstanden. Da gab der Holländer Dr. van Lohe der Anschauung der Majorität dadurch Ausdruck, daß er rief: „Das ist kein Kongreß, das ist eine Vorlesung." Ein furchtbarer Sturm, Ordnungsruf ꝛc. war die Folge. Die „Vorlesungen", meist von französischen Aerzten mit unbedeutenden Namen wurden wieder aufgenommen, während der größte Theil der fremden Aerzte die Gelegenheit benützte, den Dr. van Lohe — im Hofe des Versammlungslokals — École de Médecine — zu beglückwünschen. Man hofft für die nächsten Sitzungen Aenderung des Programms.

Großbritannien.

London, 18. Aug. Nach Berichten aus Japan hat auf den dortigen holländischen Gesandten ein Attentat stattgefunden. Derselbe ist indessen unverletzt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 19. Aug. Heute sind sechs der französischen Journalisten hier eingetroffen. Dieselben wurden am Bahnhofe von dem Festkomite, darunter General Hazelius und Redakteur Sohlmann, empfangen. Am Mittwoch findet das Festdiner statt. (Fr. J.)

Rußland.

Der Gouverneur von Wilna macht bekannt, daß nach Ablauf des den ausgewiesenen Polen bewilligten zweijährigen Termins zum Verkauf ihrer Güter an Russen, dieselben öffentlich versteigert werden sollen und daher nach dem 10. Dezember l. J. kein Verkauf aus freier Hand mehr gestattet wird.

Spanien.

Die „Epoque" bringt folgende Nachrichten aus Madrid: „Wie es heißt, ist der Aufstand in Spanien endlich ausgebrochen. Man versichert, daß Catalonien und Estremadura in voller Insurrektion sind. (Vergl. gstr. Tel.) Prim soll in Catalonien sein. (!) Der König von Portugal soll in Madrid von der Armee bei Gelegenheit der Revue, die man ihm zu Ehren veranstaltet, mit großer Begeisterung empfangen werden. Die Königin wagt nicht, dieselbe abzusagen."

Die „Epoque" meldet: Unter den verhafteten Personen befindet sich der gewesene Minister **Madoz**. Dasselbe Journal sagt, daß in **ganz Spanien** der Belagerungszustand proklamirt worden sein soll.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 17. Aug., wird telegraphisch gemeldet, daß der Sultan dem Kaiser Napoleon 13 und dem Kaiser von Oestreich 11 arabische Pferde als Geschenk zugesandt habe. — Die ottomanische Bank zeigt an, daß sie 403,000 Pfd. St. bereit habe zur Zahlung der nächstfälligen Zinsen der konsolidirten Anleihen. — Auf Kreta war zwischen dem nordamerikanischen Konsul und der türkischen Behörde ein Zerwürfniß entstanden. Jetzt hat die Unionsregierung in dieser Sache eine strenge Note an die Pforte ergehen lassen.

Konstantinopel, 19. Aug. Unter dem Vorsitze des **Sultans** fand ein großer Ministerrath statt. 7000 Mann sollen an die serbische **Grenze** abgehen; die Rüstungen wirken **beunruhigend**.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 20. Aug. Der Gesetzentwurf, die Heeresverfassung betr., wird von der Kommission, welche aus Vertretern der fünf dabei betheiligten Ministerien zusammengesetzt ist, heute oder morgen zu Ende berathen sein und demnächst dem Ministerrathe vorgelegt werden. — Der von der Stadt Dettelbach beabsichtigten theilweisen Abtragung der früheren Befestigungsmauer wurde von Seite des Kriegsministeriums ein Hinderniß nicht entgegengestellt.

* München, 20 Aug. Heute haben die Kommissionsberathungen über den vom Kultusministerium ausgearbeiteten Entwurf eines Schulgesetzes begonnen, zu welchen auch mehrere Schullehrer, Distriktsschulinspektoren, Kreisschulreferenten und Bezirksamtmänner als Vertrauensmänner beigezogen sind. — Heute wird die zweite Lesung des Entwurfes zum neuen Heeresorganisationsgesetz vollendet. — Fürst v. Hohenlohe wird bis nach erfolgter Rückreise des französischen Kaiserpaares daheim verweilen, und sich dann bis zum Ablaufe seines Urlaubes wieder nach Aussee zurückbegeben. — Für jene Offiziere der bayrischen Armee, welche sich mit Urlaub zu den, demnächst zwischen Augsburg und Ulm stattfindenden größeren Truppenübungen begeben, ist eine Ermäßigung der Eisenbahnfahrtaxen festgesetzt worden. — König Ludwig II. hat in Folge der an ihn von Seite des hiesigen Magistrates ergangenen Einladung zur Vornahme der Grundsteinlegung des neuen Rathhauses an den Magistrat ein allerhöchstes Handschreiben gerichtet, in dem Prinz Adalbert als Stellvertreter zu diesem Zwecke abgeordnet ist.

∴ Berlin, 19. Aug. Der kombinirte preußisch-norddeutsche Marineetat weist pro 1868 Bedürfnisse von über 6 Mill. Thlr. nach, welche, wie in bundesräthlichen Kreisen verlautet, von dem preußischen Finanzminister nicht so ohne Weiteres genehmigt worden waren. Hr. v. d. Heydt wollte die ersten Anschläge in Höhe obiger Summe um die Hälfte kürzen; es ist ihm aber von allen Decernenten des Marineministeriums die Unmöglichkeit, mit weniger die projektirten Bauten, namentlich in Ellerbeck und an der Jahde, ausführen zu können, nachgewiesen worden. In jenen bundesräthlichen Kreisen ist man den Forderungen für die Marine sehr günstig gestimmt. Man will übrigens mit Bestimmtheit wissen, daß der Präses des Marineministeriums, General Rieben, vorige Woche seinen Abschied eingereicht hat, um am 1. Oktober den Staatsdienst zu verlassen, und daß Contreadmiral Jachmann Marineminister werden wird. — Die preuß. Korvetten „Hertha" und „Medusa" begeben sich bekanntlich nächste Woche, das eine nach der Themse, das andere nach Toulon, um die dort für die preußische, resp. norddeutsche Bundesmarine gebauten beiden Panzerfregatten zu übernehmen. Die Korvetten kehren aber nicht mit den neuen Schiffen nach Kiel zurück, sondern sie setzen ohne dieselben ihren Weg nach dem Piräus fort, wo sie den Winter über verbleiben. Die Korvetten sind von der „Gazelle" begleitet, welche die Bemannungen der beiden Panzerschiffe an Bord hat. Es ist, wie verlautet, sogar noch ungewiß, ob nicht die 300 Matrosen starke Besatzung für das in Frankreich gebaute Panzerschiff auf dem Landwege nach Toulon befördert werden, die Gazelle aber nur die Besatzung von 300 Mann für das in der Themse gebaute Schiff überführt. — Die „Vineta" hat sich von Shanghai nach Nangasaki begeben und soll zum Frühjahr die Reise nach der Heimath antreten.

∴ Berlin, 19. Aug. Wenn die Organe des Hrn. v. Beust fortwährend behaupten, ein Bündniß zwischen Oestreich und Frankreich sei nur möglich für den Fall, daß sich das Gerücht von einem preußisch-russischen Bündniß bewahrheiten sollte: so drehen wir den Spieß um und sagen, daß Preußens Beziehungen zu Rußland nur in dem Falle den Charakter einer Allianz annehmen könnten, wenn Oestreich der Verlockung Napoleons zum zweiten Male unterliegen und landesverrätherische, weil gegen Deutschland gerichtete Pläne unterstützen sollte. Hr. v. Beust fühlt auch recht gut, daß der Kaiser Franz Joseph den ersten Schritt auf der abschüssigen Bahn thut und damit Preußen zwingt, die Wachsamkeit zu verdoppeln, daß Oestreich in Salzburg zu gewagtem Spiele die Hand bietet, und damit Preußen zwingt, auch seinerseits sich umzusehen, wie den Störenfrieden wirksam beizukommen sein möchte. Das preußisch-russische Bündniß ist ein grundloses Gerücht, eine austro-französische Windbeutelei, während die Zusammenkunft in Salzburg, wohin sich der todesmüde Kaiser der Franzosen begibt, eine Thatsache ist. Salzburg ist die Ursache, jenes preußisch-russische Bündniß wäre die Wirkung, und nicht umgekehrt. Herr v. Beust weiß es übrigens, daß diese Salzburgerei in England an gewissem Orte sehr lebhaft getadelt wird. Vielleicht zieht übrigens Napoleon Nutzen aus den Aeußerungen des in Konstantinopel erscheinenden Blattes „La Turquie", welches unausgesetzt Frankreich vor einem Kriege mit Preußen warnt, während die „Situation" dazu anhetzt. Die „Turquie" meint, daß Frankreich im Falle einer Niederlage allen Einfluß in Europa verlieren und die Hegemonie des germanischen und slavischen Elementes eintreten werde, daß aber der Sieg die Einigung Deutschlands nur vertagen, Frankreich aber gezwungen sein würde, Rußland im Orient freie Hand zu lassen. — Die neuesten Nachrichten des preußischen Konsuls in Mexiko lauten bis zum 24. Juli. Herr v. Magnus befand sich hiernach am 1. Juli noch in Potosi, auch hatte der Konsul eine Bestätigung der Nachricht von der Auslieferung der Leiche Maximilians bis zum 24. Juli noch nicht erhalten. Alle Städte des Landes, welche noch von Gegnern des Juarez besetzt gewesen, hatten sich inzwischen unterworfen, so daß beim Abgange des Konsularberichts kriegerische Ereignisse in Mexiko nicht mehr stattfanden.

Berlin, 19. Aug. Wie die „Kreuzzeitung" meldet, gedenkt der König sich nach Norderney zu begeben. — Der badische Militärvertreter Sponeck ist abberufen.

General Vogel v. Falckenstein soll die Absicht haben, sich in der Gegend von Görlitz anzukaufen.

r Frankfurt, 20. Aug. Es ist noch immer der Brand unseres Domes, welcher die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Dabei fehlt es selbstverständlich auch nicht an allerlei unbegründeten Gerüchten. Als solches ist bereits die Nachricht eines bayrischen Blattes, daß der Kaiser von Oestreich aus seiner Privatkasse 150,000 fl. zur Wiederherstellung des Domes gegeben habe, ermittelt. Der Kaiser gab im J. 1855 zur damals vorgenommenen Restauration 25,000 fl., und wie die Verhältnisse jetzt liegen, mußte jene Nachricht schon an sich völlig unwahrscheinlich erscheinen. Möchte nur auch ein anderes Gerücht unbegründet sein, wonach der zur Untersuchung des Domes hier eingetroffene Baumeister des Kölner Domes erklärt haben soll, der „Pfarrthurm" erfordere einen vollständigen Neubau. Dieß würde die Kosten der Wiederherstellung sehr bedeutend erhöhen. Wir bezweifeln jedoch diese Nachricht noch. Gestern Nachmittags soll man die fast völlig verkohlten Leichen der beiden noch Vermißten in der Küche des Pfarrthurmwächters aufgefunden haben, einen jungen wackeren Mechaniker, der wohl seine Bekanntschaft mit dem Thürmer auf den Thurm getrieben hat, und den Knecht des letztern. Irrig ist der Anfangs gemeldete Tod zweier bei dem Brande thätig gewesener Reservisten. Mit jenen Beiden sind der Opfer an Menschenleben bis jetzt fünf. — Aufsehen macht eine Einsendung aus Offenbach im „Frankf. Journ.", in welcher eine Erklärung gegeben wird, warum beim Dombrande keine Spritze aus dem nahen Offenbach erschienen war. Hauptgrund ist der Umstand gewesen, daß in genannter Stadt vor 7 Uhr Morgens, wo der Brand schon bewältigt war, Niemand eine Ahnung von demselben gehabt hat. Dabei wird aber die merkwürdige Thatsache angeführt, daß in früheren Fällen die von Offenbach aus beabsichtigte Hilfeleistung in Frankfurt zurückgewiesen worden sei, wie aus einem in der Registratur der Offenbacher Bürgermeisterei befindlichen Erlaß des Senats der freien Stadt Frankfurt aus dem J. 18… hervorgehe, worin jede Hilfeleistung von Offenbach aus „für immer" (!) von jener Behörde verboten werde. Ist dies richtig, so wird die Erklärung wohl in dem damaligen nichts weniger als freundlichen Verhältniß zwischen Frankfurt und Offenbach zu erklären sein, wie es aus dem Zollverhältniß hervorging. Es war nämlich im Jahre 1828 zwischen Preußen und Großherzogthum Hessen ein Zollvertrag geschlossen worden, dem 183… auch Kurhessen beitrat. Frankfurt, das sich bis zum Jahre 1836 gegen den Anschluß sperrte, kam dadurch in eine sehr schiefe und ihm nachtheilige Lage, während Offenbach sich hob und bereits auf Kosten Frankfurts eine glänzende Zukunft träumte. Damit im Zusammenhang mag jener mehr als seltsame Senatserlaß stehen. Unglaublich, aber Allem nach wahr!

Braunschweig, 18. Aug. Auf den von Abgeordneten Köpp und Genossen in der Landesversammlung eingebrachten Antrag, das Staatsministerium zu ersuchen, mit Preußen eine **Militärkonvention** in der Art abzuschließen, wie sie von mehreren Staaten des norddeutschen Bundes abgeschlossen worden sei, gab der Staatsminister v. Campe in der Sitzung vom 16. d. Mts. folgende Erklärung ab: „Er müsse wünschen, daß die Versammlung nicht in dieser Angelegenheit zur Verhandlung schreite. Wolle die Versammlung ohne gehörige Kenntniß von der Lage der Angelegenheit Beschlüsse fassen, so würde solches möglicherweise einen wünschenswerthen Abschluß nur erschweren. Bei den obschwebenden Verhandlungen mit Preußen sei, das könne er zur Beruhigung mittheilen, von der Landesregierung jede für das Land nur mögliche Erleichterung in's Auge gefaßt und werde nach Möglichkeit zur Geltung gebracht." Nach dieser Erklärung wurde der Antrag zurückgezogen.

Auch der **Großherzog von Oldenburg** (gegenwärtig zum Seebadgebrauche in Havre) wurde von den Masern befallen.

Salzburg, 19. Aug. Gestern machten bei hereinbrechender Nacht die hohen Herrschaften mit ihrer Suite eine Rundfahrt um die Stadt, um die Bergbeleuchtung zu sehen, welche die Salzburger Gemeinde zur Begrüßung der beiden Herrscherpaare veranstaltet hatte. Die Wirkung der Bergfeuer blieb freilich nicht wenig hinter der allgemeinen Erwartung zurück, denn der Vollmond hatte den Thalkessel mit zauberhaft mildem Licht übergossen. Uebrigens war das Schauspiel noch immer so anziehend, als sich dies unter den gedachten Verhältnissen durch gemeinsames und geschicktes Zusammenwirken zahlreicher Menschenkräfte erreichen ließ. (Ein Korrespondent der A. Ztg. zählte einige 90 Feuer.) Viele Feuer loderten 6000 bis 7000 Fuß hoch über der Erde, bald in Anordnung und Vertheilung den wundersamen Linien der Gebirgskämme folgend, bald bis in's Mittelgebirge reichend und die ganze Kette mit unzähligen lebhaft aufzitternden Lichtpunkten übersäend. — Die beiden Kaiser fuhren bei Besichtigung des Schauspiels in einem zweispännigen Hofwagen, welchem die Wagen der beiden Kaiserinnen folgten. Im Gefolge des Herrscherpaares befand sich der Herzog von Gramont und Fürst Richard Metternich. — Die Majestäten fuhren um 9 Uhr nach der Tafel gegen Kleßheim zu und von dort nach etwa Dreiviertelstunden dieselbe Straße zurück. (W. Bl.)

Salzburg, 19. Aug. Der König von Bayern kommt nicht hieher, doch dürfte bei einem der Ausflüge der Kaiser mit ihm eine Begegnung stattfinden. — Was vom Hofe und aus den Kreisen der Minister transpirirt, gewährt nicht den geringsten Anhaltspunkt zu Vermuthungen über die politischen Abmachungen der beiden Monarchen. Alles, was die hiesigen Korrespondenten hierüber nach Wien referiren, sind auf der Straße aufgelesene Conjecturen; doch tritt die Intimität der beiden Kaiser, die sich das erste- und letztemal in Villafranca gesehen, wahrnehmbar hervor, sowie die Hofleute von der ausgezeichneten Art reden, in welcher Kaiser Napoleon den Reichs-Kanzler Baron Beust und den ungarischen Minister-Präsidenten Grafen Andrassy begrüßt hat. Baron Beust war heute mit dem Fürsten Metternich, dem Grafen Andrassy und dem Herzog von Gramont zu längerer Unterredung beim Kaiser Napoleon. — Nach dem Diner fuhren die Majestäten nach dem Schlosse Aigen. Von dort um 8 Uhr zurückgekehrt, erschienen **Kaiser Franz Joseph und Kaiser Napoleon**, von dem Erzherzog Ludwig Victor begleitet, in der Hofloge des festlich geschmückten Theaters, woselbst das Orchester beim Eintritte der Majestäten die Melodie: „Partant pour la Syrie" anstimmte. Kaiser Napoleon schenkte der Vorstellung die lebhafteste Aufmerksamkeit. Nach dem dritten Akte erschienen beide Kaiserinnen im Theater. Sämmtliche Majestäten blieben bis zum Schlusse der Vorstellung und wurden beim Verlassen des Theaters von dem zahlreichen Publikum ehrerbietigst begrüßt.

Die „Bayer. Ztg." schreibt: Salzburg, 19. Aug. Außer der Bergbeleuchtung, welche gestern Abends stattfand und allerdings einen wundervollen Anblick darbot, finden keine anderen öffentlichen Festivitäten statt, weshalb denn auch ein großer Theil der Fremden unsere Stadt bereits wieder verlassen hat.

Die Nachricht, daß der Salzburger Bürgermeister anläßlich der Ankunft des Kaisers Napoleon Drohbriefe mit Aufforderungen zu Demonstrationen erhielt, soll sich bestätigen. (Fr. Bl.)

Salzburg, 20. Aug. Gestern ist noch vor der

Hoftafel die Frau Erzherzogin Sophie aus Ischl hier eingetroffen. Finanzminister Baron Becke ist heute angekommen. Nach neueren Dispositionen ist die Ankunft des Königs von Bayern kaum zu gewärtigen. Der Ausflug des französischen Kaiserpaares nach Berchtesgaden dürfte gänzlich unterbleiben. In den heutigen Vormittagsstunden ist Reichskanzler Baron Beust zu einer neuerlichen Audienz bei Kaiser Napoleon beschieden. — Soeben findet die feierliche Auffahrt des Bürgermeisters und Gemeinderathes von Salzburg zur Audienz bei den französischen Majestäten statt.

Pesth, 20. Aug. „Naplo“ meldet: Klapka ist vom Wahlbezirke Ißaba in Neograd zum Deputirten kandidirt, und hat die Annahme der Wahl zugesagt.

Agram, 19. Aug. Soeben wurde das Journal Pozor auf drei Monate suspendirt.

Genf, 17. Aug. Die „Suisse radicale“ meldet aus St. Mardé bei Paris den Tod John Perriers, des bekannten Genfer Parteimanns.

Telegraphische Depeschen

* Berlin, 20. Aug. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht Gesetze, betreffend die Aufhebung des Salzmonopols und die Einführung der Salzabgabe, sowie eine Uebereinkunft zwischen Preußen und den übrigen deutschen Staaten vom 5. August, betreffend die Erhebung der Salzabgabe.

* Salzburg, 20. Aug. Heute Nachmittag 2 Uhr ist der Kaiser Napoleon in der Uniform eines Divisionsgenerals, begleitet von dem Feldmarschall Lieutenant Fürst Taxis, nach Leopoldskron zu dem greisen Könige Ludwig I. von Bayern gefahren, um demselben seinen Besuch abzustatten. Der in Leopoldskron zur Zeit befindliche Großherzog von Hessen ist stets zu den kaiserlichen Familiendiners geladen. Nunmehr ist die Aufenthaltsverlängerung des französischen Kaiserpaares dahin bestimmt, daß am Freitag, den 23 August, Morgens 8 Uhr, die Abreise erfolgt.

* Perpignan, 20. Aug. In Catalonien ist eine Insurrektion ausgebrochen. Bewaffnete Banden wurden an verschiedenen Punkten unter den bekannten Führern gesehen. Das Feldgeschrei der Insurgenten lautet: „Freiheit!“ In Barcelona herrscht große Aufregung.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In der Zündhütchenfabrik zu Montreuil (Frankreich) fand eine Explosion statt, wodurch ein Arbeiter getödtet wurde. — Die zwischen St. Louis und Illinois über den Missisippi projektirte Brücke erhält in ihrem Hauptbogen 515, in jedem Seitenbogen 498 Fuß Spannung; die Pfeiler erlangen 170 und 200 Fuß Höhe und 110 Fuß Breite; auf der Brücke wird Platz für zwei Schienengeleise, für Fußgänger, Wagen und Straßeneisenbahn sein. — Der östr. Krönungsschimmel wird gegenwärtig von einem Hofgendarmerie-Offizier als Dienstpferd benützt. — In Ems, Wiesbaden und Homburg hat man „Aussicht“, daß das Spiel bis 1875 erhalten bleibt. — In Köln hat die Cholera ihren heftigen Charakter verloren; doch sterben täglich noch 3—4 Personen. — In Stuttgart ist eine Russin verbrannt, deren Kleider beim Kaffeemachen sich an der Spiritusflamme entzündet haben. — Zur Beaugenscheinigung und Untersuchung des Frankfurter Doms ist der Kölner Dombaumeister eingetroffen. — In Rosla (pr. Sachsen) entgleiste am 14. August ein Güterzug; ein Schaffner ist lebensgefährlich verletzt. — Der Philologie-Professor Dr. Fr. Haase in Breslau ist am 16. Aug. gestorben. — In Nordamerika hat man neuerdings wieder sehr gelungene und pekuniär ermunternde Versuche zur Einführung der Heizung der Lokomotiven mit Petroleum angestellt. — In Zwickau hat sich am 16. die 18jährige Fabrikarbeiterin Emilie Leonhard aus Eibenstock auf dem Grabe ihres Geliebten, der sich am 18. Juni erschoß, mit einem ihrem Vater entwendeten Rasirmesser lebensgefährlich durch einen Schnitt in die Kehle verletzt. — Auf der Bergisch-Märkischen Bahn zwischen Dortfeld und Marten wurden am 18. Aug. durch Zusammenstoß zweier Züge ein Maschinenführer getödtet, 11 Personen verwundet. — Die Cholera hat sich auch in Rotterdam, vorläufig jedoch nur in 8 Fällen (3 tödtlichen) gezeigt; der Gemeinderath beschloß, der Kirmeß trotzdem ihren ungestörten Lauf zu lassen. — Dichter Halm ist an den Schafblattern erkrankt. — In Johann-Georgenstadt ist am 19. Aug. ein furchtbares Feuer ausgebrochen; gegen 3 Uhr Nachm. waren, soweit die Nachrichten reichen, bereits zwischen zwei- und dreihundert Häuser niedergebrannt; hohe Lage der Stadt und starker Wind unterstützten das verheerende Element.

Kreis-Chronik.

☍ Nürnberg, 20. Aug. Auf dem heutigen Markt wurden wieder einer Dame 14 fl. aus der Kleidtasche von unbekannter Hand entwendet.

△ Altdorf, 19. Aug. Bei der vorgestern geschlossenen Jahres- und Austrittsprüfung am hiesigen Schullehrer-Seminar wurden von 56 Schülern des I. Kurses 53 zum Vorrücken, von 41 Schülern des II. Kurses 40 zum Uebertritt in die Schulpraxis befähigt gefunden, während die übrigen zur Wiederholung des Kurses angehalten sind. Heute beginnt die Aufnahmsprüfung, zu der sich aus den Präparandenanstalten Wunsiedel, Kulmbach und Mkt. Steft 64 Prüflinge eingestellt haben.

* Nürnberg, 21. Aug. Für die Lugauer gingen bei uns ein von: der Gesellschaft Minerva 7 fl. 5 kr.; Ungenannt 2 fl.; Gesammtbetrag 107 fl. 53 kr.

* Eine uns aus Windsheim zugegangene, sich mit dem dort am 16. August stattgehabten Brande und der dabei in diesem Blatte (Nr. 224) gebrachten Auslassungen über die dortige Feuerwehr beschäftigende Korrespondenz vermögen wir — abgesehen von allem Anderen — schon darum nicht zu veröffentlichen, weil sie in ihrer Form die Gränzen einer maßvollen Entgegnung weit überschreitet. Wir begnügen uns daher anzudeuten, daß dieselbe die Anklage in einzelnen Punkten zugesteht, dabei aber darauf aufmerksam macht, daß noch etwas Anderes als „Windstille“ nöthig war, wenn man das Feuer auf ein in vollen Flammen stehendes, fast von allen Seiten verbautes und ungemein verwickeltes Haus beschränken wollte, zumal die ganzen Fronten der Nachbarhäuser und eine dahinterstehende Scheune theils hell aufloderten, theils zu brennen anfingen, ehe nur ein Tropfen Wasser bereit war; keiner Feuerwehr wäre möglich gewesen, das Feuer schneller und glücklicher zu löschen; von „kopfloser Ueberstürzung“ und „unverständigen Anordnungen“ könne nur Jemand sprechen, der in zärtlicher Sorge für seine heile Haut sich in solcher Entfernung vom Brandplatze hielt, daß er nichts bemerken konnte von der aufopfernden und mühevollen Thätigkeit der aus tüchtigen Männern bestehenden Feuerwehr, die eines Ansporns von Seite des Korrespondenten nicht bedürfe. Nebenbei macht der Bericht der lobenswerthen und ausdauernden Thätigkeit einzelner Damen im Beitragen von Wasser lobender Erwähnung.

Bei der am 18. in Würzburg stattgehabten Versammlung fränkischer Feuerwehren waren 36 Vereine vertreten; nahezu 300 Theilnehmer hatten sich eingefunden. Vormittags fanden Uebungen, Nachmittags unter Präsidium des Bürgermeisters Dr. Zürn Berathungen statt, aus denen wir Folgendes hervorheben: Der vorläufige Verband der 3 Franken wurde genehmigt und der Wunsch ausgesprochen, durch denselben die Vereinigung sämmtlicher Feuerwehren Bayerns anzustreben. Bei der möglichsten Vereinfachung des Feuerwehrdienstes sei darauf zu sehen, daß durch gleiche Exerzitien der Feuerwehrmann überall Verwendung finden könne; dasselbe gilt denn auch von den Signalen. Die Uebelstände bei Bränden auf dem Lande und die Vorschläge zur Verbesserung sollen den kgl. Kreisregierungen unterbreitet werden. Ferner soll durch den Ausschuß die gründlichste Untersuchung eines aufzustellenden Normalgewindes gemacht und bei der nächsten Versammlung zur Vorlage gebracht werden. Bei der Aufforderung zur definitiven Beitrittserklärung erklärten mehrere Delegirte, hiezu ohne Instruktion von Seite ihrer Vereine zu sein, ihre jedenfallsige Zustimmung jedoch in 14 Tagen hier abgeben zu wollen. — In das gewählte provisorische Comité wurden die HH. Bürgermeister Dr. Zürn, der Kommandant der Aschaffenburger, der Schriftwart der Schweinfurter und der Kommandant der Würzburger Feuerwehr gewählt.

Der Würzburger Stud. med. Paul Bauch aus Glogau, welcher den ihn wegen Straßenskandals (bei verweigerter Abgabe der Legitimationskarte) zu arretiren beabsichtigenden Polizeiwachtmeister mit einem Todtschläger bedrohte, wurde zu 10 Tagen verurtheilt.

Die in Lintach (bei Amberg) am 18. August vorgefallene Schlägerei wird von dem Amb. Tgbl. ein durch beispiellose Rohheit und grenzenlose thierische Wuth geführtes förmliches Gemetzel genannt; man stach aus allen Kräften, wohin man kam, unbekümmert um die Folgen, mit langen, im Griffe feststehenden Messern, und warum, weil die Raigeringer Jugend einen alten Groll auf die Lintacher gefaßt hat, welchem nun einmal tüchtig Ausdruck gegeben werden sollte. Der hiebei sofort Gebliebene ist der 27jährige Philipp Baumer, Gütlerssohn von Lintach. Zwei Anderen wurden die Gedärme ausgelassen. Einem davon sind sie allerdings wieder eingerichtet, bei dem andern ist jedoch eine Retorsion bis jetzt unmöglich, so daß sein Ende sicher zu erwarten steht. Außerdem sind 5 Burschen von Schnitt- und Stichwunden schwer verletzt und sollen noch zwei Verletzungen erlitten haben. Die Schnitt- und Stichwunden der Letztgenannten befinden sich an allen möglichen Körpertheilen, meistens am Kopfe, der Achselhöhle, den Armen, der Brust und am Hintertheil. Die meisten der Verletzten sind von Lintach. Alle Thäter oder Hauptbetheiligte bei diesem Gemetzel sind noch nicht bekannt. Vorläufig wurde blos Einer in sicheren Gewahrsam gebracht.

C. H. München, 20. Aug. Am nächsten Sonntag, dem Geburts- und Namensfest des Königs, werden im k. Hoftheater bei festlich beleuchtetem Hause „die Hugenotten“ zur Aufführung gelangen und wird der Generalmusikdirektor Lachner die Oper dirigiren. — Die Vorstädte Münchens Haidhausen und Giesing sollen mit hinreichendem Wasser versehen werden und ist zu diesem Zwecke der Umbau des Muffatsbrunnens auf der Kalkofeninsel mit einem Aufwand von 75,000 fl. projektirt. — Zu Ehren der im vorigen Jahre gefallenen würtembergischen Krieger soll in Ellwangen ein Denkmal errichtet werden. Das von Herrn Riederer gefertigte Modell ist in einem Saale der hiesigen Schrannenhalle ausgestellt. Die Invention — ein sterbender Soldat in Lebensgröße, welcher seine Fahne noch krampfhaft haltend an einem zerschossenen Schanzkorbe liegt — ist sinnreich, die Plastik gelungen. Herr Riederer ist aus Ellwangen gebürtig und beansprucht für seine Leistung kein Honorar. Von der hiesigen Hörner'schen Anstalt wird das Denkmal in Erz gegossen werden.

Beim Juristentage in München werden circa 700 Mitglieder erwartet.

Im bayerischen Gebirge sind in den jüngsten Tagen zwei Burschen beim Suchen von Edelweiß verunglückt; der eine stürzte bei der Landthalalpe, der andere am Teufelsgmäu auf dem Königsberg über eine Felswand herunter, und beide verletzten sich derart, daß fast augenblicklich der Tod eintrat. — In Neuulm wurde eine Dirne aufgepackt, welche zu der Kirchenräuberbande zu gehören scheint, die in Schwaben schon so lange ihr Wesen treibt. Man fand bei ihr 130 fl. an Gold nebst vielen Kostbarkeiten, die augenscheinlich von Kirchenschmuck herrührten. (Volksb.)

Ludwigshafen, 17. Aug. Gestern Abend ist der Schleppkahn Ludwigshafen Nr. 5 der Bayer.-Pfälzischen Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft, auf der Bergreise begriffen, oberhalb Bingen gesunken. — Seine Ladung bestand aus 5000 Ctr. Roheisen und 2000 Ctr. Stückgut.

Die Fischer'sche Hammermühle bei Leonberg (Oberpfalz) ist am 15. abgebrannt; ein einjähriges Kind ist in Folge dabei erlittener Brandwunden gestorben. — In Friesenheim ist die Cholera in entschiedenem Abnehmen; nur noch einige Personen sind krank. In dem benachbarten Oppau sind nur zwei Fälle vorgekommen. — Die Kreisgewerbschule in Kaiserslautern war in diesem Jahr von 373 (ordentlichen und außerordentlichen) Schülern besucht, darunter 30 Nichtpfälzern.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

O Nürnberg, 20. August. In Folge der am 24. d. erfolgenden Eröffnung der Brennerbahn für den Personenverkehr gehen von diesem Tage an auf der Bahnlinie Rosenheim-Kufstein Züge um 3.40 Morg., 9.35 Vorm., 1.25 Nachm. u. 8 Uhr Abends ab.

Kronach, 19. Aug. Zur Zeit werden Vermessungs-Arbeiten zum Weiterbau unserer Bahn gegen Thüringen hin, vorgenommen. (Kr. B.)

* Die „Newyorker Handelsztg.“ warnt die Auswanderer vor dem Schiffsexpedienten Ad. Strauß in Antwerpen, der — schon früher der dortigen Einwanderungsbehörde auf unvortheilhafte Weise bekannt — das am 20. Juli in Newyork angekommene östreichische Schiff „Giuseppe Baccrovich“, dessen Verproviantirung ihm übergeben war, so mangelhaft in Quantität und Qualität der Lebensmittel ausrüstete — selbst das Wasser war absolut ungenießbar, weil es in Fässern an Bord geschickt worden war, in denen sich früher Oel befand —, daß in Folge hievon von den 179 Passagieren nicht weniger als 17, meist Kinder, auf der 47 Tage dauernden Seereise gestorben waren. Ein Comité hat sich der Sache angenommen und wird den Fall der belgischen Regierung vorlegen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 20. Aug. Wechsel auf London 119¼. Paris 94⅞, Wien 94¾; 6% United-States-Bonds per 1882 77; Oestr. Bank-Aktien 653, do. Kredit-Aktien 171¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¾; Oestr. Loose von 1860 68⅞, von 1864 74, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100⅞, 4½% do. 93¾, 4% Prämien-Anleihe 98¼, 4% Grundrente 88¼; Elisab. Prior. I. Em. —, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 110, steuerfreie Metall. v. 1866 47¼.

* Berlin, 20. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149⅞, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 133, Westbahn-Aktien 59⅞, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 97¼, 5% Oest. Metalliques 45⅞, 5% Oestr. National 54¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anleihe 60, Ital. Anleihe 49¼, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 74, Galizier 90¼, Lombarden 102¼; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.23¼ Paris 81.—, Wien 80¾.

* Newyork, 19. August. Goldagio 141¼, Wechsel auf London 109¼. Bonds 113¼.

München, 21. Aug. 4proz. bayr. Obl. mit sämmtlichen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93⅞ 93¾. 4proz. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88¾ 88¼; 4proz. Grundr. Obl. 88¾ 88¼; 3½proz. Obl. [illegible] 83⅝ —. 4 pr. Pfandbr. 88¾ 88¼; Ludwigsbahn-Aktien 116⅞ 116¼; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayr. 4% Prämien-Loose 99¼ 98¾; Ostbahn-Aktien [illegible] 11¼ —. Goldkronen 16.14, Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57¼, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frcs.-St. 9.29, preuß. Kassascheine 1.45, [illegible] pr. 100 fl. s. W. — —

Eheliche Verbindung.

Als Verehelichte empfehlen sich allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Nürnberg, den 20. August 1867.

Georg Loos,
Sophie Loos,
geb. Schwarz.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Früh 9 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Pathe,

Konrad Wenning,
Privatier,

nach längerem Krankfein in Folge einer Entkräftung in dem Alter von 68 Jahren 4 Monaten sanft verschieden ist.

Wer die rastlose Sorge desselben um das Wohl der Seinigen kannte, wird unsern gerechten Schmerz würdigen und dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Gostenhof, den 20. August 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags halb 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die mir bei dem Ableben und Begräbnisse meiner theuren Gattin,

Frau Auguste Ernst,

von lieben Verwandten und Freunden so vielfach bewiesene Theilnahme sage ich hiemit meinen tiefgefühlten Dank, mit dem Wunsche, denselben recht bald bei freudigen Ereignissen bethätigen zu können.

Friedr. Ludwig Ernst, Magaziner.

Colleg.

Mittwoch, den 21. August, bei günstiger Witterung Musik. Anfang 4½ Uhr. Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Bei unserem Umzuge von S. Nr. 365 in unser erkauftes Haus Judengasse S. Nr. 1025, sagen wir unserer alten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl, und bitten die neue um freundliche Aufnahme in ihre Mitte. Achtungsvollst

Ludwig Hartmann, Buchbinder,
nebst Familie.

Zugleich empfehle ich mich einem geehrten Publikum sowohl in Buchbinder- als auch in Papp-Arbeiten bei solider und billiger Bedienung.

Achtungsvollst **Ludwig Hartmann,**
Buchbinder.

Einem geehrten Kaufmannsstande, sowie geehrten Freunden und Bekannten zeige ich ergebenst an, daß sich von heute an meine Werkstatt und Wohnung im Hause L. 542 breite Gasse befindet. Zugleich bitte ich die verehrliche Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in Ihre Mitte.

Nürnberg, den 20. August 1867.

Johann Georg Kämpf, Schreinermeister,
nebst Familie.

Da ich unterm Heutigen mein **Landesprodukten-Geschäft** eröffne, ersuche ich ein verehrliches Publikum, besonders meine werthe Nachbarschaft um eine freundliche Aufnahme in ihrer Mitte; ergebenst einladend, bemerke ich, daß stets gute in dieses Geschäft einschlagende Waaren unter der freundlichsten Bedienung abgereicht werden. Ebenso sind stets die feinsten Rhein-Weine um die billigsten Preise zu haben.

Nürnberg, den 19. August 1867.

Peter Hoffmann,
obere Schmidtgasse S. 483.

Bekanntmachung.

Eine soeben fertig gewordene kleine Thurm-Uhr neuester Konstruktion, bestimmt für ein Fabrikgebäude, welche selbstthätig zu jeder beliebigen Arbeitszeit läutet, kann von den sich dafür Interessirenden bei Unterzeichnetem auf kurze Zeit eingesehen werden.

Fürth, den 19. August 1867.

Peter Hohlweg,
Großuhrmacher und Mechaniker.

Soeben erhielten wir:

Göthe's Werke Auswahl in 30 Liefgn. à 7 kr. oder 12 Bänden (fl. 3. 30 kr.) und laden zu geneigter Subscription ein.

J. A. Stein's Buchhandlung
im Bayerischen Hof.

Zum Schmieren von **Dampfmaschinen** jeder Art, somit auch für **Dreschmaschinen** empfehle ich

Olivenöl und Maschinen-Knochenöl

in den vorzüglichsten Qualitäten zum billigsten Preise.

Louis Pröbster,
an der Deutschhauskaserne.

Natrum bicarbonicum

(doppelt kohlensaures Natrum),
bei größerer Abnahme sehr **billig** empfiehlt,

Louis Pröbster,
an der Deutschhauskaserne.

Wollene und abgenähte Decken

in allen Größen empfiehlt **J. A. Ott.**

Corsetten

in reicher Auswahl, neue Façons, empfiehlt zu sehr billigen Preisen **J. A. Ott.**

Soeben erschien und traf ein: **Göthe's Werke.** Auswahl in 30 Liefer. à 7 kr. nur; zu Bestellungen empfiehlt sich Nürnberg: **Heinr. Schrag's** Hof-Buch- und Kunst-Handlung, nächst der Lorenzkirche.

Niederlage der Ottensoßer Kunstmühle.

Beste **Weizenmehle, Gries und Kleie**
en gros & en détail
bei **Friedr. Schmidt**, Judengasse Nr. 1032.

Crinolinen, überzogen, in grau, weiß und gestreift, von 2 fl. 15 kr., unüberzogen, mit Bänder und Schnüren, von 36 kr. aufwärts, empfiehlt

Wwe. Naag,
L. Nr. 406 am weißen Thurm.

Neu angekommen:

Häringe, Sardellen, Stockfisch.

Andreas Hauser,
Zeichen: zum Engel, Häringsmarkt.

Reinschmeckenden gelben Java-Kaffee, à 38 kr. pr. Pfd., empfiehlt

M. Erdmannsdörfer, Tuchgasse am Markt.

Bester **holländ. Rahmkäse,**
Edamer Kugelkäse
in frischer Mai-Waare wieder eingetroffen bei
Wilhelm Gevekoht.

Wirthschafts-Empfehlung.

Da ich die seither von mir betriebene Dürst'sche Gastwirthschaft am Jakobsplatz abgetreten und die Wirthschaft zum Rosenthal bereits neuerdings übernommen habe, bringe ich dies allen meinen Freunden und Bekannten sowie meiner lieben Nachbarschaft mit dem Bemerken zur Anzeige, daß stets bei mir für guten Mittagstisch, sowie für ausgezeichnetes v. Tucher'sches Bier gesorgt ist, und lade hiemit zu recht zahlreichem Besuch ein, indem ich das mir früher geschenkte Zutrauen meiner verehrten Gäste, durch die reelste Bedienung auch für später zu bewahren, mich befleißigen werde.

Konrad Schruff, Gastwirth, nebst Gattin.

SACHSISCHER HOF.

Mittwoch den 21. d. findet das alljährliche Soupé mit Ball statt, was der Unterzeichnete den verehrlichen Subskribenten in Erinnerung bringt und zu noch weiterer Betheiligung und Einzeichnung freundlichst einladet **A. Fuchs.**

Ich warne hiemit Jedermann meiner Frau, geb. Meyer, genannt Kalkosky, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Wöhrd. **J. G. Melber**, genannt Lederer.

Auktion.

Freitag den 23. August Morgens 9 Uhr werden im Auktions-Bureau S. 526 am Albrechtdürerplatz Betten, Bettstätten, Matratzen, Kleider, Wäsche, Möbeln, ein Flügel, Fenster und verschiedenes anderes Hausgeräthe öffentlich versteigert, wozu noch Gegenstände angenommen werden. **W. Linck**, Gerichtstaxator.

Kapitalgesuch.

3500 fl. werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Anwesen sofort gesucht. Dasselbe ist mit 8590 fl. der Brandversicherung einverleibt und hat eine Fläche von über 50 Dezimalen. Wenn sofort zu haben, werden bayerische Staatspapiere zum Nennwerth angenommen. Näheres durch Commissionär J. Niklas, Ottostraße L. 1327.

Hausverkauf.

Ein Haus am Markt mit zwei Läden mit Ladenstuben rc., Hofraum und hübschen Miethen, im besten Bauzustand ist zu verkaufen durch J. Niklas, Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Einige Mittelhäuser mit Parterreräumlichkeiten, in bester Lage für jedes größere Geschäft passend, sind zu verkaufen durch J. Niklas, Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Gartenanwesensverkauf.

Nahe an einem Thor ist ein Gartenanwesen, 3 Tagw. enthaltend, billig zu verkaufen durch J. Niklas, Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Bierwirthschaftsverkauf.

Eine frequente Bierwirthschaft ist zu verkaufen und kann mit 4000 fl. Anzahlung übernommen werden. Näheres durch J. Niklas, Commissionär, Ottostraße L. 1327.

---

165 a Fürtherstraße, ist eine Landwehr-Uniform zu verkaufen.

Zu verpachten.

Eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft ist Familienverhältnisse wegen sogleich zu verpachten. Näheres im Büttner'schen Kommissions-Bureau, Bindergasse S. Nr. 559.

Ein einfaches, gebildetes Mädchen im 20. Jahre, der weiblichen Handarbeiten und der französischen Sprache mächtig, wünscht als Erzieherin oder sonst in passender Eigenschaft eine Stelle. Am liebsten nach auswärts. Es wird freundlichst ersucht, gefällige schriftliche Offerten in der Exped. d. Bl. oder poste restante Nürnberg unter Adresse I. E. W. 100 zu hinterlegen.

Ein im Zuschneiden von Pappkasten gewandter und solider Buchbinder wird sogleich dauernd zu engagiren gesucht. Näheres Karlsstraße 89/I.

Ein verheiratheter, kräftiger Mann, der auch Kaution leisten kann, sucht eine Stelle als Auslaufer oder dergleichen unterzukommen.

Eine geübte Papparbeiterin wird sogleich dauernd zu engagiren gesucht. Karlsstraße 89/I.

Bureau und Wohnung im Hause L. Nr. 53 (altes Nr. 819) Königsstraße.

Neumarker, Commissionär.

Feuerfeste **Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** verfertigt und stehen zum Verkauf bei

Gg. Andr. Harländer, Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Gostenhof Nr. 112, Schulgasse, ist niederländer Sohlleder-Abfall zu verkaufen.

Offene Stelle.

Für ein größeres Etablissement (Fabrik für Gas- und Wasseranlagen) wird zur kaufmännischen Leitung ein Geschäftsführer dauernd zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Kaufmann L. F. W. Körner, Berlin, Schützenstraße 4.

---

30 fl.

Belohnung Demjenigen, der einem verheiratheten Forstgehilfen eine Försterstelle oder einen Forstaufsichtsposten auf einem Waldhaus, mit welchem eine Wirthschaft verbunden ist, verschafft. Diskretion wird zugesichert. Offerten franco unter X. Y. Z. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Ein Reißzeugmacher kann sogleich dauernde Beschäftigung erhalten.

Ein solider Auslaufer, der etwas Gartenarbeit versteht, wird gesucht.

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, wünscht als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau eine Stelle. Adresse E. R. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, das Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Näheres Brechtelsgäßchen 944 im 3. Stock.

Eine reinliche Köchin wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, das selbstständig kochen kann, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. S. 351.

Eine bejahrte zuverlässige Kindsmagd, welche mit neugeborenen Kindern gut umgehen kann, wünscht zu einem oder zwei Kindern in einem anständigen Hause oder bei zwei einzelnen Leuten 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine ordentliche Hausmagd, welche zu einer Familie mit Kindern in Dienst treten will, findet sofort Platz. Jakobsplatz L. 1147 II. Stock.

Eine zuverlässige Köchin wünscht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel einen Platz. Nr. 585 Katharinengasse.

Eine tüchtige Köchin sucht 14 Tage nach dem Ziel einen Dienst.

Eine solide, besonders treue Magd, im Kochen etwas bewandert, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Laden Nr. 2 am Trödelmarkt.

Ein Mädchen von 23 Jahren, welches kochen kann und sich willig allen vorkommenden Arbeiten unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Näheres S. 1210, Sonnengäßchen.

Ein Mädchen, welches schon längere Zeit in Nürnberg gedient hat, sucht als Köchin oder Hausmagd unterzukommen. Nr. 663 Lorenzergasse.

Eine Person gesetzten Alters, die alle weiblichen Arbeiten verrichten kann, sucht sogleich eine Stelle hier oder auswärts. L. 222 hintere Ledergasse.

Ein solides verlässiges Mädchen sucht 14 Tage nach dem Ziel bei einer achtbaren Herrschaft als Kindsmädchen eine Stelle.

Ein ordentliches Mädchen, das schön nähen und stricken kann, auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wünscht bei einer kleinen Familie unterzukommen. S. 950 Dötschmannsplatz.

Eine zuverlässige Köchin wünscht in einem honnetten Hause eine Stelle. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zwei möblirte Zimmer sind sogleich an solide Herren zu vermiethen. Königsstraße 846.

Es ist ein schönes Logis wegen schneller Abreise sogleich billig zu vermiethen. Zu erfragen in der Wirthschaft zum Rosenthal S. 1621.

S. 1398 ist eine Abtrittgrube zu reinigen.

Am Montag wurde vom Lauferthor bis zum Bretzengarten eine schwarze Joppe verloren. Man bittet, dieselbe in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung zurückzubringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine silberbeschlagene Porzellan-Pfeife wurde am Sonntag Abend von Steinbühl bis Lichtenhof verloren. Man bittet dieselbe gegen ein gutes Trinkgeld, Bleiweißhof Nr. 36 bei Forsthof abzugeben.

Ein Stock und Schlüssel wurden gefunden und können abgeholt werden Tetzelgasse S. Nr. 684.

Ein junger weißer Russe ist zugelaufen und kann im Staatsbahnhof He. Nr. 56 abgeholt werden.

Samstag, ist ein kurzhaariges braungeflecktes Hündchen abhanden gekommen. Wer dasselbe in Verwahrung hat, möge es nach Gibitzenhof in die Wirthschaft überbringen.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 228 des Fränkischen Kurier.

C.-Nr. 1752c.

Bekanntmachung.

Vom

Königlichen Stadtgerichte Nürnberg.

Höger ./. Loos
wegen Miethforderung.

Der kgl. Advokat Dr. Stapf dahier hat Namens des Proprietärs Georg Höger daselbst gegen die Mechanikersehleute Johann und Lisette Loos, früher dahier wegen Forderung von Miethzinsen und Entschädigung Klage eingereicht.

Zum Versuche der Sühne, eventuell zur Verhandlung der Sache im mündlichen Verhör, ist auf:

Mittwoch den 18. September ds. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 6 dahier,

Termin bezielt, an welchem beide Theile, bei Vermeidung der Verurtheilung in die Kosten, zu erscheinen haben.

Die Beklagten, die sich von hier entfernt haben, und deren dermaliger Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, werden zu vorstehend anberaumtem Termin durch öffentliches Ausschreiben vorgeladen und ihnen eröffnet, daß sie das Duplikat der Klage dahier in Empfang nehmen können.

Zugleich werden dieselben beauftragt, bis längstens an obigem Termin einen dahier wohnenden Schriftenempfänger zu benennen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen an sie lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und so als ihnen richtig zugestellt erachtet werden würde.

Nürnberg, den 6. August 1867.

Der königliche Stadtrichter:
v. Harsdorf.

Heyd.

Crinolinen mit Ueberzug in weiß, grau und modern gestreift, neuer Façon, empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

Gebrüder Huber
nächst dem weißen Thurm.

Weizenmehl, Gries & Roggenmehl

en gros & en detail

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen,**
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Dresler'sche Raugschleppschifffahrt

zwischen **Rotterdam, Amsterdam, Biebrich** und **Frankfurt**, weiter durch regelmäßige Main- und Kanalschiffer, oder per Eisenbahn.

Abfahrten in Holland wöchentlich zu billigsten Frachten, oder in fixen Uebernahmspreisen.

Agenten: in Rotterdam, H. A. T. Kock, Bolwerk Wyk 1
„ Amsterdam, J. Hartmann & Zoon
„ Biebrich, Dresler'sche Agentur.

NB. Die Eisenbahnfrachten von ab Biebrich nach Bayern rc. sind jenen von Mainz ganz gleich.

Frankfurt a/M. und Biebrich a/Rh.,
im August 1867.

H. D. Dresler.

A. Schuh, Mechaniker,

am innern Laufer platz,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden **Hilfs- und Werkzeugmaschinen** und Vorrichtungen aller Art nach neuesten Konstruktionen unter **Garantie** sowohl zum Handbetrieb, als auch zur Dampf- oder Wasserkraft.

Gegenstände zum Hobeln bis zu 7' Länge und 2½' Breite werden angenommen und geneigte Aufträge reell und billigst ausgeführt. Sachverständige können gegen mäßige Vergütung ihre Gegenstände selbst hobeln.

! Fenster-Rouleaux !

im neuesten Genre, sowie eine Partie **Rouleaux** ältere Muster
! zu niedrigen Preisen !
empfiehlt **A. Wahnschaffe.**

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L. 804.

Hopfen!

Eine Partie 1866er und 1865er Hopfen werden zu kaufen gesucht und gute Preise dafür angelegt. Offerten an **Sigmund Held.**

Bekanntmachung.

Die Concordia-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft in Pesth zeigt hiemit an, daß sie

Herrn Carl Baer

zu ihrem Hauptagenten für die Kreise Oberpfalz, Ober-, Mittel- und Unterfranken ernannte.

Dieses neue Etablissement, das größte in seiner Art in Ungarn, ist auf 72 **Mahlgänge** angelegt, und nach den vorzüglichsten Systemen und neuesten Erfahrungen im Mühlfache zur Hochmahlerei auf vollkommen trockenem und kaltem Wege bestens eingerichtet. Es kommt in demselben ausschließlich ungarischer Waizen **erster** Qualität zur Vermahlung, und es wird das strengste Augenmerk darauf gerichtet sein, stets ein gleichmäßig vorzügliches Produkt zu liefern, um sämmtlichen Anforderungen aufs Prompteste zu genügen.

Pesth, im Juni 1867.

Concordia-Dampfmühl-Atien-Gesellschaft.

Auf vorstehende Bekanntmachung mich beziehend, bemerke noch, daß die Concordia Mehle an Schönheit, ungewöhnlicher Ausgiebigkeit, Kraft und Weiße sich auszeichnen und bei der großartigen Leistungsfähigkeit dieses Etablissements die Concurrenz auch in Bezug auf Billigkeit überbietet.

Gefällige Aufträge können vom hiesigen Lager aus sofort effektuirt werden.

Nürnberg, im Juli 1867.

Carl Baer.



nach neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an. **P. Sch.**

Verkaufs-Lokal: **Ph. Neußner.**

Für Auswanderer.



Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.



Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**	F. W. Berger in Windsheim.
C. A. Memmert in Erlangen.	C. Croninger in Uffenheim.
Joh. Lehner in Fürth.	G. Weng in Dinkelsbühl.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.	J. G. Leybold in Rothenburg a. d. T.
N. Wilhermsdörfer in Ansbach.	Js. Lederer in Forchheim.

Göpel-Dresch-Maschinen

Säulen-Göpel und **Stiften-Dresch-Maschine** (Pinel'sche, goldene Medaille in Paris) 2pferdig fl. 250.
Glocken-Göpel und **Patent-Dresch-Maschine** (erster Preis in England) fl. 325.
Bei Baarzahlung frei auf jede Eisenbahnstation geliefert. — **Garantie.**

J. P. Lanz & Co.
in **Mannheim** und **Regensburg.**

Möbel, Schmuck-Koffer, Etagère-Gegenstände.

Goldene Medaille der Welt-Ausstellung 1867.

Tahan,

Kaiserlicher Hoflieferant
Rue de la Paix, au Coin du Boulevard
PARIS.

Kleine Möbel: Arbeits-, Blumen- und Schreibtische, Betpulte, Etagères.
Schmuck-Koffer in: Holz, Email, Porzellan.
Kästchen für Handschuhe, Parfümerien, Spiele und Cigarren.
Liqueurs-Kästchen (caves) in Holz, Krystall und Bronze gefaßt.
Reise-Necessaires in Holz-Koffer und in Saffian-Säcken.
Damen-Pulte, Schreibmappen, Dintenzeuge in Holz und Bronze.
Kleine Bronze-Waaren: Figuren, Thier-Gruppen u. s. w.
Blumen-Vasen in Krystall, Marmor, Email, Fayence mit Holz und Bronze gefaßt

Einrahmung von Erinnerungs- und Kunstgegenständen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Etiquetten-, Cartonagen- und Reliefs-, sowie allen sonstigen Arbeiten, in allen Farben und Prägedruck, in's Feinste ausgeführt und zu den billigsten Preisen.

Gottfried Rupprecht,
Lithograph in Nürnberg.
Winklerstraße S. 37.

Porzellan und **Glaswaaren** in reicher Auswahl, zu **Geschenken** und häuslichem Bedarf passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für Wiederverkäufer, **C. W. Sauerteig.**

Barbier-Utensilien,

als: **Rasirmesser, Streichriemen u. Rasirpinsel** in vorzüglichster Qualität,

Rasirseife, welche das Barthaar weich macht, und der Schaum nicht trocken wird, empfiehlt in reichster Auswahl

Nikolaus Hofmann jr.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt
Otto Felsenstein, Maxplatz S. Nr. 232

Nr. 20,036/I.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg.

In der Konkurssache der Gastwirthseheleute Johann Friedrich und Kunigunda Schultheis von hier wird das Ediktalausschreiben vom 19. Juli 1867 bezüglich des Vermögensstandes dahin berichtigt, daß sich die Aktivmassa, nachdem der Kaufschilling aus dem cridarischen Anwesen von 70,000 fl. vom Steigerer in Sachen Engelhardt, A. G., Fabrikanten zu Buch, gegen die cridarischen Eheleute wegen Hypothekzinsen nicht erlegt wurde, sohin nach den Strichsbedingungen auf dessen Wag und Gefahr wiederholte Versteigerung des fraglichen Anwesens stattzufinden hat, um diesen Betrag erhöht, daß sich aber auch dagegen die Passiva um 70,000 fl. Hypothekforderungen, welche bei dem frühern Ausschreiben außer Ansatz gelassen wurden, mehren.

Nürnberg, den 16. August 1867.

Der königl. Direktor.

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des verstorbenen Wirthschaftsbesitzers Friedrich Pfann wird das Haus S. Nr. 1437 in der äußeren Laufergasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 1058, zu 0,06 Tgw. Wohnhaus mit Stallung, gemeinschaftlichem Hofreithlein, Brunnen, halbem Antheil an einer Dungstätte, sammt hiemit verbundenem Forstrechte im Sebalder Wald von jährlich 2 Mäß Scheitholz, $1\frac{1}{2}$ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, sowie mit der darauf ruhenden realen Garküchen-Gerechtigkeit und Bierwirthschaft dem öffentlichen Verstrich unterstellt, und von dem unterfertigten Verlassenschafts-Kommissär auf

Dinstag den 27. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Kanzlei S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier Termin anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben werden; der Zuschlag ist von Genehmigung des Vormundes und der Kuratelbehörde abhängig.

Nürnberg, am 17. August 1867.

Der königliche Notar:

Reinhard.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Zimmergesellen Kißkalt'schen Eheleute, Querstraße Nr. 7 zu Wöhrd, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu zweiter Termin bezielt auf:

Montag den 2. September 1867,
Vormittags $\frac{1}{2}$12 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße Nr. 4 dahier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 13 Dez., freieigen, besteht aus einstöckigem, massivem Wohnhause, zwei dergleichen Holzremisen, Hofraum mit Pumpbrunnen, dann dem Fundament und den Umfassungs-Mauern eines etwas über halbe Höhe des ersten Stockes geführten Wohnhaus-Neubaues.

Schätzungswerth 9000 fl.; ohne Rücksicht auf welchen bei diesem zweiten Strichstermin der Zuschlag ertheilt wird.

Die Versteigerung richtet sich nach den §§ 98 mit 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837, sowie § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 14. August 1867.

Der königliche Notar:

v. Kirschbaum.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird das in der Theresienstraße (am Theresienplatze) dahier gelegene Haus S. Nr. 600 nebst der damit verbundenen realen Gastwirthschafts-Gerechtigkeit II. Klasse (Café Germania) dem Zwangsverkaufe unterstellt. Das erwähnte Haus besteht aus Plan-Nr. 648 zu 0,07 Dez. Wohnhaus, Hinterhaus und Hofraum mit Pumpbrunnen, und ruht darauf ein Forstrecht im Sebalder Walde von jährlich 3 Mäß Scheitholz, 3 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen.

Diese gesammte Realität ist mit 19,900 fl. brandversichert und wurde notariell auf 23,000 fl. geschätzt.

Die hiemit verbundene reale Gastwirthschaftsgerechtigkeit II. Klasse wurde gesondert auf 1000 fl. taxirt.

Zum öffentlichen Verstriche wird vom unterfertigten kgl. Notar auf

Montag, den 14. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in seinem Amtslokale — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier —

Termin anberaumt, in welchem der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht worden ist, und die sonstigen Bedingungen unter Berücksichtigung der im §. 96 ff. des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 enthaltenen Bestimmungen werden festgesetzt werden.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 9. August 1867.

Der königliche Notar

Reinhard.

E.-Nr. 410.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Eckstein und Stoller gegen Langenberger, Forderung betreffend, versteigert der Unterfertigte im Auftrage des königl. Bezirksgerichts Nürnberg am

Dinstag, den 10. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Häberlein'schen Gasthause zu Entenberg wiederholt die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:

I. in der Steuergemeinde Entenberg:

Katasterseite $157\frac{1}{3}$.

Litera A. Anwesen Haus-Nr. 34 in Entenberg:

Plan-Nr. $50\frac{1}{3}$, 0,04 Tgw. Gebäude, Wohnhaus und Hofraum, taxirt zu 700 fl.

Katasterseite $148\frac{1}{3}$.

Litera A. Steuer-Gemeindetheil.

Plan-Nr. 717a, 1,13 Tgw. Waldung unter dem Nonnenberg.

Plan-Nr. 717b, 0,30 Tgw. Acker allda, sammt den darin befindlichen circa 600 Stück Hopfenstangen, zusammen taxirt zu 50 fl.

II. in der Steuergemeinde Oberhaidelbach:

Katasterseite $125\frac{1}{2}$.

Litera A. Ausbruch aus dem $\frac{1}{2}$ Karlshof, Haus-Nr. 4 in Oberhaidelbach:

Plan-Nr. 555, 0,69 Tgw. Wiese, obere Entenbergwiese, sammt den darin befindlichen circa 300 Stück Hopfenstangen, taxirt zu 250 fl.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Strichstermine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Bis zum Termine können Schätzungsurkunde, Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchsauszug in diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden.

Altdorf, den 10. August 1867.

Der königliche Notar

Carl Maier.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 25. August, Nachmittags 2—4 Uhr, Monats-Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhorn'schen Wirthschaft zu Wöhrd; Montag, den 26., Abends von 7—9 Uhr, Fortsetzung der Aufnahme.

Wöhrd, den 19. August 1867.

Die Verwaltung.

J. G. Kugler

empfiehlt

Zeichnen-Materialien und Maler-Requisiten.

Englische und französische, weiße und farbige Zeichnenpapiere, Cançons und Bristol, Pflanzenpapiere, Calquirleinwand zu Plänen und Rissen.

A. W. Faber's Polygrades Blei- und Pastel-Zeichnenstifte, schwarze und farbige Kreide.

Gummielasticum, Verreiber in Leder und Papier.

Aecht chinesische Tusche.

Reißzeuge für Schüler, Planzeichner und Ingenieure.

Necessaires zum Zeichnen und Malen.

Reißbrettstiften, Hornblättchen, Lineale und Winkel.

Hornemann's technische Farben für Architekten, Ingenieure, Maschinenzeichner, Bauhandwerker.

Zeichnenmappen, Skizzenbücher, Zeichnenbücher.

Farbige Tusche, Farbkästen, giftfreie Farben zum Illuminiren für Kinder ꝛc. ꝛc.,

unter Garantie ausgezeichneter Qualität in reichster Auswahl.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter'm Heutigen ein

Eisenwaaren-Geschäft

unter der Firma **Gebrüder Stahl's Söhne** eröffnet habe. Erlaube mir deshalb mein best assortirtes Lager in allen Sorten **Oefen zu Holz- & Steinkohlenheizung, Schienen- & Sparherden, Einhänge- & anderen Häfen, emaillirten & verzinnten Geschirren, Herdschuber, Röste, Bratröhren, Gußpflüge & Stahlschaaren, Pflug- & Wagenachsen, Radreife, Bandeisen, Rund-, 4kant. & prima Huffstabeisen, bestes Holzkohlen-, Schwarz-, Zink- & Bleiblech, Ketten, Nieten, Drahtstiften,** sowie noch viele andre kleine Eisenwaaren zur gefälligen Ansicht und Abnahme zu empfehlen. Indem ich **reellste und billigste Bedienung** zusichere, zeichne Hochachtungsvoll

Neustadt a. A., im August 1867.

E. Stahl,

Firma: **Gebr. Stahl's Söhne.**

NB. Verkaufslokal befindet sich **nächst dem Diespecker Thor,** vis-à-vis Hrn. Bierbrauer Lunz.

Laden-Vermiethung.

Bis Ziel Lichtmeß k. J. ist der Laden, in welchem in den letzten Jahren ein Eisengeschäft ausgeübt wurde, nebst Lagerräumlichkeiten und einer Wohnung im Hause zu vermiethen bei

Joh. Gg. Jul. Schmidt

am Spittlerthore.

Ein Landwehr-Artillerie-Uniform nebst Armatur ist zu verkaufen. S. 884.

Auswärtigen sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne irgend eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das durch die Herren Rektoren Dr. Heerwagen und Dr. Hopf empfohlen ist und alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Prospekte gratis.

Theodor Krafft,

k. Studienlehrer, Paniersplatz S. Nr. 713.

Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, gibt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher, als jede andere. **Gebrüder Leder's** balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **11 kr. — 4** Stück in einem Paket **36 kr.** — fortwährend **ächt** zu haben in **Nürnberg:** bei **M. Erdmannsdörfer,** sowie in **Amberg:** W. Wimpessinger, **Ansbach:** Joh. Katzenberger, **Kulmbach:** Frz. Blumröder und in **Regensburg** bei J. W. Neumüller.

Zeugniß.

Der berühmte **Neapolitanische Haarbalsam** von Herrn Professor Dr. Rau sel. Erb. hat seine vortreffliche Wirkung auf das Glänzendste an meiner Frau bewährt, welche nahe daran war, in Folge eines Kopfleidens ihre Haupthaare zu verlieren.

Nach dem Gebrauche von 2 Gläschen genannten Haarbalsams erfreut sich dieselbe nun des reichsten Haarwuchses. — Dieses bezeugt der Wahrheit gemäß

Waging, 22. Februar 1866.

Matthias Link, bürgl. Strickermeister.

Von diesem ausgezeichneten **Haarbalsam,** per Glas 48 und 30 kr., sowie von der bewährten **flüssigen neapolitanischen Toiletten-Seife** (Schönheits-Seife), das beste untrüglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen, gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Finnen ꝛc., per Glas 42 und 24 kr. — **Mailänder Zahntinktur** (aromatisches Mundwasser), sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne, Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß (Caries) und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches uns oft unbewußt einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 48 und 24 kr. — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur,** neue vielfach verbesserte Komposition des ächten **Kölner Wassers,** per Glas 54 kr., 30 kr. und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig,** das Gläschen 15 kr., Eau de Cologne 36 und 18 kr., befindet sich mit Genehmigung des k. Ministeriums der Verkauf für **Nürnberg** in der **Parfümerie-Handlung** von

G. J. Hildel,

Kaiserstraße.

Gut gearbeitete **Möbeln,** als: Sopha, Sessel, Kommode, Sekretäre, Etagère, Chiffonière, Tische, Bettstätten, Matratzen ꝛc. sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. Nr. 590.

Zur Beachtung.

Ein mit Comptoir und Reise vollständig vertrauter junger Mann sucht in Bayern oder Thüringen Engagement, gleichviel in welcher Branche. Gefällige Offerten unter F. F. werden durch das Annoncen-Bureau des Herren **Eugen Fort** in Leipzig erbeten.

In einem Eisengeschäfte wird ein Lehrling gesucht, der eine schöne Handschrift haben muß, weil er meistens zu schriftlichen Arbeiten verwendet wird. Unter A. B. C.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche, Boden und Kelleranthell, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres breite Gasse L. Nr. 85, 1. Stock.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov ist täglich zu vermiethen. Auch sind während der Messe zwei Zimmer zu vermiethen. Katharinenkloster L. Nr. 590.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen oder zwei Herren zu vermiethen, ebenso ein einfaches Stübchen an einen Herrn. S. 884.

Wohnungsvermiethung.

Eine schöne Wohnung dritter Etage ist bis Ziel Allerheiligen Ecke der Ludwigsstraße und Jakobsplatz L. Nr. 1377 zu vermiethen.

Der Liederkranz Schwabach feiert am 25. und 26. Aug. d. J. das Fest seines 25jährigen Bestehens und ladet dazu alle auswärts wohnenden, ehemals ihm angehörenden Sänger freundlich ein.
Der Vorstand.

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens
Johann Strasser,
Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. Erlenbach, S. Nr. 820.

Göpeldreschmaschinen, Häckselschneider, Schrotmühlen, Rübenschneider
in verschiedenen Sorten stehen bei uns stets vorräthig zum Verkauf zu Fabrikpreisen.
Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

Beachtenswerth!
Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.
Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz.)

Die Lampen- & Metallwaaren-Fabrik von J. C. Giessing, breite Gasse Nr. 428 in Nürnberg,
bietet die reichste Auswahl aller Arten Lampen, sowohl der elegantesten für Salons, wie der einfachsten, jedem Gebrauche entsprechend, mit den neuesten und bewährtesten Konstruktionen, sowie in gedruckten Metallwaaren, hauptsächlich in Kirchengegenständen aller Art, und empfiehlt diese ihre Fabrikate en gros & en détail bei festen Preisen zur Abnahme.

Effekten aller Art werden billigst als Retour befördert:
Von Schillingsfürst — Ansbach.
Von Kemnath — Sulzbach.
Von Bayreuth.
Nach Erlangen — Bamberg.
Nach Ansbach. **Herbst,**
Möbelwägenbesitzer in Nürnberg.

Haus-Verkauf.
Ein im guten Baustande befindliches Haus dahier, mit Hofraum, das zur Ausübung des Metzgergeschäfts sehr schön eingerichtet, ist mit vollständiger Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Die Lage des Hauses ist für dieses Geschäft sehr günstig.
Auskunft ertheilt
Commissionär Furkel in Nürnberg, S. 486b.

Möbel sind billig zu verkaufen bei Ph. Wamsganz, Kreuzgasse L. 1520.

2000 fl. werden auf erste ganz sichere Hypothek zu entnehmen gesucht.

6000 fl., welche nur zum Betrieb eines viel Kapital erforderlichen Geschäftes gehören, werden von einem anerkannt soliden Mann zu cediren gesucht. Gefällige Offerten wollen in der Exped. d. Bl. unter der Adresse M. G. niedergelegt werden.

Eine tüchtige Maschinennäherin wird in Fürth ständig zu engagiren gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Polytechniker, II. Kurses, wünscht Gewerb- oder Lateinschülern, besonders solchen, die eine Nachprüfung zu bestehen haben, während der Ferien Stunden in der Mathematik zu ertheilen. Näheres in S. Nr. 449, Bergstraße.

Ein junger verheiratheter Mann wünscht seine freien Stunden durch Abschreiben oder sonstige schriftliche Arbeiten auszufüllen.

Wohnungs-Vermiethung.
Eine sehr schöne Wohnung 1. Etage in der Adlerstraße, neben dem kgl. Bezirksgericht, mit 6 heizbaren Zimmern, Küche &c. &c. ist täglich zu vermiethen und sogleich beziehbar. Näheres bei
Christ. Heinr. Geyer, Commissionair, L. Nr. 875a am Hallplatz.

Eine Wohnung
mit 7 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist täglich zu vermiethen Nr. 124 Marienvorstadt.

An der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms a/Rh. beginnt das nächste Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft durch den Direktor
Dr. Schneider.

Eine schöne Wohnung nahe am Markt, 1. Stock, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Kammern, Küche, Boden, Keller, Waschgelegenheit, mit weichem Wasser, ist bis Ziel zu vermiethen. Preis 300 fl.

Ein kleines, freundliches Logis ist in Nr. 29 Steinbühl zu vermiethen an eine kleine Familie.



Aecht amerikanische Nähmaschinen,

Das größte Lager
in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen, wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer und Howe, sowie die so sehr beliebten
Dresdner Handnähmaschinen
mit allen Apparaten und bekannter Garantie nur bei
Jean Seibert,
Bindergasse, S. 911.

Hutfabrikant Friedrich Kurz
Schustergasse S. 86
empfiehlt seine soeben angekommenen **Musterhüte** für den Herbst, englisches und französisches Fabrikat, in Filz- und Seidenhüten, Knaben- und Kinderhüten zu den billigsten Preisen in den neuesten und in allen möglichen Formen und Qualitäten. Aeltere Hüte werden schön hergerichtet und modernisirt.

Für Pferdeliebhaber.
Bei dem am 26., 27. und 28. August dahier stattfindenden **Pferdemarkt** werden von dem unterzeichneten Comité für **ca. 40,000 Thlr.**
61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstige Reit- und Fahrrequisiten
zur Verloosung kommen, sobald 40,000 Loose vergriffen sind. Die Verloosung findet öffentlich vor Notar und Zeugen am 28. August statt.
Diejenigen auswärtigen Theilnehmer, welche ihre Loose direkt durch das unterzeichnete Sekretariat beziehen, erhalten sogleich nach der Ziehung mittelst Telegramm Kenntniß, wenn ihnen ein größerer Gewinn zugefallen ist, jedoch ohne Verantwortlichkeit des Comités. Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose erhalten entsprechenden Rabatt.
Den Bestellungen auf Loose à 1 Thr. = 1 fl. 45 kr. ist der Betrag beizufügen, sowie die genaue und deutliche Adresse, und sind solche franko zu richten an
das Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins in Frankfurt a/M.

Eine geschäfts- und kinderlose Familie sucht bis nächstes Ziel eine freundliche Wohnung in der Nähe des Hallerthors. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Gesuch.
Für ein optisches Geschäft wird ein **Laden,** verbunden mit **Werkstätte,** zu miethen gesucht. Gefällige Offerte unter Chiffre C. K. 1540.

Zwei hübsch möblirte Zimmer in der Nähe des General-Kommando's, der Burg und der Stadtpost sind täglich zu vermiethen. Es kann auch Stallung für einige Pferde dazu gegeben werden.

Im Hause S. Nr. 1037 der Judengasse sind zwei Wohnungen zu vermiethen. Die eine besteht in 2 Zimmern mit Alkoven, Küche, Magdkämmerchen &c. Miethbetrag 124 fl. — Die andere besteht in 2 Zimmern, 1 Alkov, Küche, Kammer &c. Miethbetrag 88 fl. Beide können bis Ziel Allerheiligen bezogen werden.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen Herrn zu vermiethen per Monat 5 fl. Albrechtdürerstraße 390.

Bis Ziel Allerheiligen ist die 3. Etage eines freistehenden Hauses am Markte, enthaltend 8 heizbare Zimmer, 2 Kammern &c. zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Alkoven, Küche, Speise, Kammer und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Lichtmeß für 140 fl. zu vermiethen.

Egydienplatz Nr. 758 ist der 1. Stock mit 7 heizbaren Piecen, 1 Kammer, Küche mit Speise, Keller, Kohlengewölb, Boden und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lichtmeß 1868 zu vermiethen.
Es kann Stallung auf 4—5 Pferde, Heugewölbe und Bedientenzimmer dazu gegeben werden, diese Stallung kann schon am Ziel Allerheiligen vermiethet werden.

Zu Allerheiligen sucht eine Rentiersfamilie in der Nähe des Frauen- oder Marienthores eine freundliche Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Alkove, Küche, Keller und Bodengelaß. Das Nähere bei Herrn Bader Volkert, Frauenthorstraße im Laden.

Bis Ziel Allerheiligen sucht eine Familie mit Kindern aber ohne Geschäft im Hause, eine mittelgroße Wohnung; am liebsten in nichtallzuweiter Entfernung der Karolinenstraße. Jakobsplatz L. 1147 2. Stock.

Zu vermiethen, Marplatz,
4 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, Küche, Boden, versperrtem Vorplatz, Wasser im Haus, bis Ziel Lichtmeß. Näheres im Laden Nr. 19 am Krebsstock.

Wohnungsgesuch.
Bis Allerheiligen wird von einem Geschäftsmann eine geräumige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Alkov, Kammer und Küche gesucht; am liebsten im Lorenzer Viertel, parterre oder im 1. Stock.

Eine hübsche Erkerwohnung mit 2 Zimmern und 4 Kammern, in der Marienvorstadt, ist zu vermiethen.

Die Dachpappen-Fabrik von Peter Beck in Nürnberg und München
am Gaswerk, Glücksstraße 5,
empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden
den bayer. Quadratfuß zu $2\frac{1}{2}$ und 2 kr., fix und fertig eingedeckt zu $4\frac{1}{2}$ und 4 kr.
☞ Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich der **Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

Teppiche,
feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmachermeister, L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Rheinische Steinpappe Ia.
liefern in Rollen von 100' Länge und 3' Breite zu billigem Preis, und bemerken, daß unsere endlose Steinpappe von allen übrigen unter gleichen Namen in den Handel kommenden Deckungsmaterialien von Autoritäten im Baufach den Vorzug erhielt.
Fix und fertige Eindeckungen von Fabriken, Schuppen und Gebäuden jeder Art lassen wir nur durch sachverständige rheinische Decker unter Garantie ausführen. Solideste und prompteste Bedienung sichern wir unsern geehrten Abnehmern zu.
Erlangen. **Kindler & Comp.**

Eine sehr freundliche, trockene Wohnung I. Etage, bestehend in geräumigem Zimmer, Alkov und heller Küche ist an 1 oder 2 anständige Personen am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Peuntgasse 832.

Sommertheater Tullnau.
Mittwoch, den 21. August 1867. **Die Waise und der Mörder.** Anfang ½8 Uhr.

Arena Reutersbrunnen.
Mittwoch, den 21. August 1867. Gastspiel des Herrn Nolkar: **Zwei Stunden nach Mitternacht.** Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: **Der Marquis auf der Mäusejagd.** Lustspiel in zwei Akten. Anfang ½8 Uhr.

Wohnungs-Veränderung.

Werthen Herren Kaufleuten von Nürnberg und Fürth zur freundlichen Beachtung, daß ich meine Wohnung am Marplatz verlassen und meine neue am Neuenthor (Sternhof) bezogen habe.

Nürnberg, den 19. August 1867.

Gg. Fischer, Metalldrücker.

Strickbaumwolle

in allen Farben und Stärken empfiehlt zu Fabrikpreisen **Wtw. Rang.**

L. 406 nächst dem weißen Thurm.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß von ihm alle Gattungen Klaviere auf's Gründlichste und Beste reparirt werden. Garantie und sehr billige Bedienung wird zugesichert.

Zugleich empfiehlt er auch seine neuen Tafelpiano's zu den **billigsten Preisen** mit mehrjähriger Garantie. Auch werden daselbst Klavier-Transporte angenommen und auf's Beste besorgt.

Recht vielen Aufträgen sieht entgegen

Achtungsvoll

Konrad Kreisel, Klaviermacher,

S. Nr. 1424 äußere Laufergasse.

C. Unger, Uhrmacher,

empfiehlt sein Uhrenlager, als **goldene** und **silberne Anker-** und **Cylinder-, Herrn-** und **Damen-**Uhren in schöner Auswahl; Pariser Pendule und Regulateurs. **Alte Uhren** jeder Art werden im Kauf und Tausch angenommen, Reparatur auf das Schnellste und Beste ausgeführt.

C. Unger am Herrenmarkt,

vis-à-vis dem schönen Brunnen Nr. 14

Privat-Unterricht im Englischen

ertheilt **A. Gibsone** Marplatz 182, 2 Tr.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuerfesteren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik

den □Fuß zu 2½ kr.,

eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.

Fabrik bei St. Johannis.

Für Dreschmaschinen,

Fabriken, Brauereien, Mühlen u. s. w. empfiehlt säurefreies **Maschinenöl** bester Qualität, das Pfund 20 kr., sowie helles **Colophonium** **Max Gräbner**

Nürnberg. am Spitalplatz.

Parquet-Fußböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein bedeutendes Lager von Parqueten in den verschiedensten Mustern, ebenso

Halbparquetfußböden,

welche ohne Blindboden und Nuth und Futter gelegt werden, wobei die Nägel unsichtbar bleiben.

Dieselben finden vermöge ihrer Dauer und Schönheit bei billigen Preisen allgemeinen Beifall.

Muster, sowie nähere Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg.

Bau- und Möbelfabrik,

Marienvorstadt 127.

Die diesjährigen Ferien-Curse

in franz. und englischer Sprache zur Vorbereitung und Nachhilfe für die betreff. Classen sind eröffnet. — Diese nützliche Verwendung der langen Ferien erfreute sich zunehmender Frequenz. — Honorar billig. — Prof. E., Kaiser-Str. (Cond. Eisenbeiss.)

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auswahl, sowohl in **feinen** als **ordinären Tapeten** bietet und lade bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine **Wollenpapiere** und **Wollenstaub** in allen Farben aufmerksam.

Ottomar Briegleb's Wittwe.

Weberplatz S. 1302.

Eine vorzügliche

Göpeldreschmaschine,

Barett's System,

mit zweipferdigem Göpel

ist im Hofraum unserer Ausstellung fertig zur Benützung aufgestellt, und laden wir Interessenten hiermit freundlichst ein, darauf **Probe-Dreschen** zu machen. Zu näheren Aufschlüssen stehen gerne bereit

Perm. Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Cie.

D. C. Weiss Söhne

an der steinernen Brücke in Ulm a. d. D.

empfehlen bei herannahender Saison ihr reichhaltiges Lager von:

Ligroine- oder Neoline- und Petroleum-Lampen

sowie von:

Lampenbestandtheilen und Glasbeleuchtungsgegenständen

als: Brenner aller Art, Lampenfüsse, Cylinder, Bassins, Milchglasschirme und Kugeln, geschliffene Bassins, Kugeln und Tulpen in den gangbarsten Sorten 2c. 2c.;

insbesondere machen auf die neu erfundenen:

unzerspringbaren Cylinder und Rauchfänge (Blackers)

in Mica oder Marienglas

für Gas und Petroleum in 3, 5, 7 und 10'''

neben einer reichen Auswahl von Lampenschirmen zu den billigsten Preisen aufmerksam.

Petroleum und Ligroine zu den billigsten Tagespreisen.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, **ausverkaufe** dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,

S. 75 am Weinmarkt.

Für Oekonomen.

Unterzeichneter verfertigt Futterschneidmaschinen verschiedener Sorten von solider und dauerhafter Konstruktion, sowie andere landwirthschaftliche Maschinen, und empfiehlt solche unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Georg Stieber,

Mechaniker in Büg bei Forth.

Die Zündwaaren-Fabrik

von

J. N. Eckerdt in Nürnberg u. Zwiesel

empfiehlt ihre Artikel in den verschiedensten Packungen und garantirt für Qualität und Haltbarkeit!

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,

Ersatzmannsteller.

Für die Herren Geschäftsreisenden

Hôtel de Bavière, Leipzig,

empfohlen. Billigere Preise.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. D. Wörndl,

innere Laufergasse 1006.

☞ Reste, sowie eine größere Partie ältere Tapeten werden, um damit zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft.

Für Damen.

Jackets und Jacken, in Seiden- und Wollenstoffen, Lüstre, Mix und Kattun in großer Auswahl, auch Mädchen-Jäckchen und Kinderkleider in allen Größen empfiehlt

A. Husenever

am Eingang der Bindergasse.

Ch. W. Heinrichs

zu Höchst bei Frankfurt a/M

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Die Brauerei zum „Landauer Thor“ in Speyer, die im letzten Jahre mit dem günstigsten Erfolge betrieben wurde, ist sammt geräumigen Wirthschafts-Lokalitäten, einem neuen Lagerkeller 2c., zu Anfang September d. J. zu verpachten oder aus freier Hand unter sehr vortheilhaften Bedingungen um fl. 33,000 zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus einem dreistöckigen Gebäude, und ertragen die beiden oberen Stockwerke fl. 600—700 jährlich Miethe. Die Brauerei und Keller sind neu erbaut. Näheres bei

Fr. Merbel in Speyer.

Zu Vermittlungs-Anträgen erklärt sich gerne bereit

Friedr. Fuchs,

Frauenthorstraße L. Nr. 81.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Jakobsplatz L. 1147.

Dank.

Innigen Dank für die freundlichen Worte; habe ich einmal Gewißheit, daß wir uns verstanden, dann bin ich auch wegen der Zukunft ruhig, wenn will ich für jetzt nicht. Wenn Sie aus der Vergangenheit den Glauben gerettet, ist es nicht gewagt, meiner Ehre zu vertrauen, dann schicken Sie mir einen der früheren Briefe direkt oder unter den Anfangsbuchstaben meines Namens poste restante Fürth.

Haus-Verkauf.

Zwei bei einanderstehende Häuser mit Garten sind ersteres mit 6000 fl., letzteres mit 500 bis 1000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Kommissionär **Hopp**, Nr. 165 an der Gasfabrik Fürtherstraße.

Wirthschaft zu verkaufen.

Ein Haus mit Wirthschaft ist mit 6000 fl. — Anzahlung 1000 fl. — zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt **Hopp**, Kommissionär Nr. 165.

Kapital gesucht.

Zur Auslösung einer 1. Hypothek werden 1100 fl. 400 fl. auf ein Geschäftshaus gesucht. Zu erfragen **Hopp**, Kommissionär, Nr. 165, Fürtherstraße.

Garten zu verkaufen.

Nahe an einem Hauptthor ist ein Haus mit schönem Garten zu verkaufen. Näheres bei

Kommissionär **Hopp**, Nr. 165, Fürtherstraße an der Gasfabrik.

Bäckerei-Verkauf.

In schönster Lage in Eichstätt ist eine reale Bäckergerechtigkeit nebst massivem zweistöckigem Wohnhause und vollständiger Geschäftseinrichtung um 10,000 fl. zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Carl Widnmann, Tucherstraße S. 995.

Eine Kaffee- und Gastwirthschaft

mit neugebautem Hause, Garten 2c täglich zu übernehmen, ist zu verkaufen oder an solide, kautionsfähige Bewerber zu verpachten. Näheres L. Nr. 34 Kaiserstraße.

Wirthschafts-Anwesen-Verkauf.

Ein sehr frequentes, best eingerichtetes Wirthschafts-Anwesen ist zwischen Nürnberg und Fürth, mit oder ohne die dazu gehörige Oekonomie, nebst sehr schönem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt durch **Christ. Heinr. Geyer**, Kommissionär

S. Nr. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Ein junger Mann von 23 Jahren, absolvirter Handels-Akademiker der doppelten Buchführung und Correspondenz in mehreren Sprachen mächtig, der auch bereits durch einige Jahre in einem Fabrikgeschäfte als Buchhalter thätig war und mit vorzüglichen Zeugnissen über seine theoretische und praktische Wirksamkeit ausgestattet ist, sucht eine Anstellung in einem Fabrik- oder Waaren-Geschäfte zu erlangen. Offerten übernimmt die Expedition ds. Blattes, wo auch Original-Zeugnisse zur geneigten Durchsicht aufliegen.

Ein junger Mann in den 20er Jahren, der sich über Treue, Fleiß und Solidität ausweisen kann, wünscht in einem Geschäft oder als Ausläufer eine bleibende Stelle. Es kann auch Kaution geleistet werden. Briefe gefälligst L. M. 100.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Eisen- und Spezereiwaarengeschäfte bestanden, daselbst ½ Jahr als Commis servirte, wünscht für seine Stelle zu ändern. Offerte beliebe man unter 9000 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Es wird ein tüchtiger und erfahrener Mann gesucht, der in allen Zweigen der Bronzefarben-Fabrikation vollkommene Kenntnisse und Erfahrung besitzt und mit der Behandlung einer Maschine vertraut ist. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 229.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste, wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 22 August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Simphor.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 23. August: Zachäus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Zur Berichtigung.

X Aus Bayern. Bei den Berathungen, die im Ausschuß für die Sozialgesetzgebung über das Gemeindebürgerrecht gepflogen wurden, trat ein pfälzisches Mitglied den Anschauungen entgegen, auf welchen die Vorschläge des Berichterstatters und des Abg. Brater, in der Hauptsache auch die nachfolgenden Beschlüsse des Ausschusses beruhten. Seitdem hat die „Frankf. Zeitg.", wie wir aus bayrischen Blättern entnehmen, über die Meinungsäußerung des pfälzischen Mitgliedes einen ausführlichen Bericht erstattet, so daß es nicht unangemessen sein wird, auch die sehr wesentlichen Irrthümer, die in jener Aeußerung mit unterlaufen, öffentlich zu besprechen.

„Die pfälzischen Abgeordneten" — heißt es in der „Frankf. Ztg." — „vertreten die Ansicht, daß ein allgemeines Staatsbürgerrecht durchzuführen sei, demgemäß jeder Angehörige des Staates das Recht besitze, sich in jeder Gemeinde niederzulassen, ohne einer besondern Genehmigung und Aufnahme in den Ortsbürgerverband zu bedürfen." — Dieser Satz verleitet den Leser sogleich zu falschen Folgerungen. Das Recht jedes Staatsangehörigen sich in jeder Gemeinde niederzulassen, ohne daß er einer besondern Genehmigung oder Aufnahme bedürfte, war schon in früheren Beschlüssen vom Ausschuß anerkannt und festgestellt. Es konnte sich jetzt nur um die Frage handeln, ob auch jeder Staatsangehörige ohne Unterschied befugt sein solle, am Ort seiner Niederlassung ein entscheidendes Wort in Gemeindesachen mitzusprechen, zu Gemeindeämtern zu wählen und gewählt zu werden, d. h. die wesentlichen Funktionen des Bürgerrechtes auszuüben. Diese Frage war selbstverständlich vom Ausschuß zu verneinen und nur darüber kann es, wenn man auf dem Boden des deutschen Gemeinderechtes steht, verschiedene Meinungen geben, ob der Ausschuß, indem er die Bedingungen des Bürgerrechtes aufstellte, in diesem oder jenem Punkte zu weit gegangen sei.

Hier spricht nun der Bericht von „Schwierigkeiten aller Art", mit welchen man den Erwerb des Bürgerrechtes umgeben habe; demungeachtet weiß er unter den aufgestellten Bedingungen nur zwei als verwerflich zu bezeichnen: die „langjährige Probezeit" und das „Einstandskapital". Die erstere reduzirt sich bei näherer Besichtigung auf eine kurzjährige Probezeit, denn ihr Maximum beträgt zwei Jahre. Sie hat ihren guten Sinn, da man billigerweise ein Stimmrecht in Gemeindesachen dem Ankömmling erst einräumt, nachdem er die Möglichkeit gehabt hat, Verhältnisse und Menschen kennen zu lernen. Bei den Heimathberechtigten, die in der Regel schon durch einen längeren Aufenthalt mit beidem vertraut sind, hat der Ausschuß folgerichtig die „Probezeit" beseitigt. Was den zweiten Punkt betrifft, das „Einstandskapital", so müssen wir es allerdings Anderen überlassen, diese Einrichtung zu rechtfertigen, zu deren Gunsten sich nur anführen läßt, daß sie in der Form einer Aufnahmsgebühr bisher schon üblich war, und ein schwer zu ersetzendes Einkommen für die Gemeinden bildet. Immerhin leidet auch hier der Frankfurter Bericht an starker Uebertreibung. Nach dem mit einigen Aenderungen angenommenen Vorschlage des Referenten kann jeder zum Erwerb des Bürgerrechtes Befähigte auch zum wirklichen Erwerb desselben, und folglich zur Entrichtung der Aufnahmsgebür angehalten werden, wenn er seit zwei Jahren in der Gemeinde wohnt. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind diejenigen, die nur ein Einkommen von 1000 fl. oder nur eine Kapitalrente von 500 fl. versteuern. Zugleich aber wurde auf Antrag des Abg. Brater beschlossen, daß die Aufnahmsgebühr in fünf Jahresfristen zahlbar und daß die Zahlung der noch nicht verfallenen Raten demjenigen erlassen sei, der Wohnsitz und Bürgerrecht vor Ablauf dieser Zeit wieder aufgibt, um in eine andere Gemeinde überzusiedeln. Hienach ist die Annahme des Frankfurter Berichtes, man mache durch Beibehaltung der Aufnahmsgebühr „die Freizügigkeit zur Illusion", im höchsten Grad hyperbolisch. Ein Gewerbtreibender, der in den Städten Augsburg, Kaufbeuern und Kempten zu der geringer besteuerten Hälfte der Einwohner gehört, sich im Jahr 1868 in Augsburg niederläßt, 1871 nach Kaufbeuern und 1874 nach Kemptem übersiedelt, hat während der zwölf Jahre 1868—1880 an Aufnahmsgebühren allmählich die Gesammtsumme von 75 fl. zu entrichten. Dieß ist vielleicht noch immer um 75 fl. zu viel; doch liegt auf flacher Hand, daß man mit solchen Bestimmungen nicht die Freizügigkeit „zur Illusion macht".

Nach einer weiteren eben so ungegründeten Aeußerung heißt es schließlich in dem Frankfurter Bericht: „Da die Minderbemittelten ein solches Kapital, wie es gefordert werde, zum Erwerben des Ortsbürgerrechts nicht aufbringen könnten, wolle man sie von der Verpflichtung zum Erkauf jenes angeblichen Ehrenrechtes freilassen. Die nächste Folge davon würde sein: ein Ausschließen der Minderbemittelsten von jeder Mitwirkung in Gemeindeangelegenheiten; sie dürften nicht mitreden und nicht mitstimmen." Zuvor schon war dem Ausschusse vorgeworfen, er sei im Begriff, „eine neue Bourgeoisie" zu schaffen. Das Wahre an der Sache ist, daß durch die Ausschußbeschlüsse der Kreis der Personen, die zu einer thätigen Theilnahme am Gemeindeleben befähigt und berufen sind, sehr ansehnlich erweitert wird. Jeder Arbeiter, ohne eine Scholle Grundbesitz, wird künftig in Stadt- und Landgemeinden stimmberechtigt und wählbar sein, wenn er es auf sich nimmt, in fünf Jahresfristen jene Gebühr zu entrichten. Er mußte sie bei seiner „Ansässigmachung" bisher schon zahlen, aber das Bürgerrecht, das ihm künftig zukommen soll, erwarb er damit nicht. Die Tragweite einer solchen demokratischen Neuerung, über welche der Frankfurter Bericht den Leser vollständig im Dunkeln läßt, wird sich in der Praxis des Gemeindelebens fühlbar genug machen. Wenn den Ausschuß in dieser Richtung überhaupt ein Vorwurf träfe, so würde es der sein, nicht daß er eine neue Bourgeoisie geschaffen, sondern daß er die Gleichstellung der Besitzenden und Besitzlosen zu weit getrieben habe.

Deutschland.

München, 20. Aug. Kommenden Samstag, den 24. d., wird der König mit dem k. Hoflager von Schloß Berg nach Schloß Hohenschwangau übersiedeln. Der Haushalt der Königin-Mutter kehrt von Hohenschwangau am gleichen Tage hierher zurück, die Königin selbst aber wird auch ferner mit dem König zusammen dort verbleiben. Morgen Vormittag wird Prinz Karl von Bayern von Tegernsee aus zu einem Besuche der kaiserlichen Majestäten nach Salzburg sich begeben. (A. Z.)

Eine Versammlung des Vereins der deutschen Partei in Ulm hat sich einstimmig für die Stuttgarter Resolution ausgesprochen; die Anwesenden haben ihre Zustimmung durch Namensunterschrift bezeugt.

Der Großherzog von Hessen gedenkt nun auch die Pariser Ausstellung zu besuchen, am 27. d. dahin abzureisen und etwa 14 Tage dort zu verweilen.

Braunschweig, 17. Aug. Der Landtag ist gestern, „da die Geschäfte desselben beendigt sind", geschlossen. Als Beweggrund der Schließung des Landtags wird angegeben, weil von demselben (s. gestr. Nummer) die Annahme eines Antrages auf Abschluß einer Militärkonvention mit Preußen zu erwarten stand, während der Herzog von einer ferneren Beschränkung seiner militärischen Oberhoheit nichts wissen will.

Die „Oberh. Ztg." berichtigt ihre neuliche Notiz in Betreff des Hrn. Jungermann dahin, daß die Aufforderung zur Annahme einer Reichstagswahl nicht von konservativer Seite an ihn ergangen ist und daß seine Reise nach Berlin mit der Angelegenheit der Vertrauensmänner nicht im Zusammenhang stehe.

Frankfurt, 20. Aug. Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau in London hat beschlossen, in Berlin und in Frankfurt Filialen zu errichten, welche schon am 1. Sept. in Wirksamkeit treten sollen. Es wird hierdurch dem Wolff'schen und Wagner'schen Bureau eine Konkurrenz bereitet, die wir im Interesse des Publikums nur willkommen heißen. (Fr. Z.)

Cappeln (Schleswig) hat beschlossen, an die preußische Regierung die Bitte um Errichtung einer Navigationsschule zu stellen und zugleich die selbstständige Gründung einer Baugewerbeschule in Aussicht zu nehmen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 18. Aug. Die Manöver im Uebungslager bei Bruck an der Leitha, welche unter der Aufsicht des Feldmarschalls Erzherzogs Albrecht stattfinden, haben die Unfähigkeit mehrerer höherer Offiziere so klar herausgestellt, daß wieder eine Reihe von Pensionirungen zu erwarten steht. Der militärische Pensionsetat ist leider schon sehr stark belastet, wir haben folgende „unangestellte" (d. h. pensionirte) höhere Offiziere: 28 Feldzeugmeister und Generale der Kavallerie, 143 Feldmarschall-Lieutenants, 191 Generalmajore, 449 Obersten. Da wir auch eine erkleckliche Anzahl von „unangestellten" Ministern und Diplomaten haben, die, nachdem sie allerlei angestellt hatten, in den Ruhestand versetzt wurden, so ist es kein Wunder, daß das östreichische Budget einen Pensionsetat von mehr als 12 Millionen Gulden aufweist. Von den 12 Kürassierregimentern unserer Armee sollen endlich acht „aus Ersparnißgründen" abgeschafft werden; die übrigen vier wären gewiß auch zu entbehren. (Frf. Z.)

Wien, 19. August. Der Moskauer Slavenkongreß findet Nachahmung; binnen Kurzem wird in Belgrad ein Kongreß der südslavischen Jugend zusammentreten, und in Bucharest wurde vor einigen Tagen ein „wissenschaftlicher" Kongreß aller Rumänen abgehalten. Der Verlauf dieses Gelehrten-Kongresses rechtfertigte die Prophezeiung, daß man es nur mit einer politischen Demonstration, einem im großen Style angelegten Agitations-Akte, nicht aber mit harmlosen linguistischen und pädagogischen Verhandlungen zu thun habe. Alle Festreden und Kundgebungen der Versammlung bewiesen dies. In allen Reden kehrte das Schlagwort: „Freiheit und Vereinigung" wieder, und bei der Illumination bemerkte man Transparente mit der Inschrift: „Vereinigung aller Rumänen unter dem Szepter Karls I." Die „Ungarische Correspondenz" bemerkt: „Es unterliege nicht dem geringsten Zweifel, daß alle Kosten des Festes von der Regierung gezahlt werden und somit eigentlich offizielle Akte seien. Ja, noch mehr! Ein ganz zuverlässiger Gewährsmann behauptete, die Beweise in Händen gehabt zu haben, daß sämmtliche Individuen, welche aus Siebenbürgen zu dem Kongreß nach Bucharest gekomen, von der rumänischen Regierung bezahlt, und zwar gut bezahlt seien. Sie hätten bereits in ihrer Heimath ein reiches Reisegeld empfangen, und außerdem sei ihnen der Aufenthalt in Bucharest gezahlt worden. Das Ministerium für Cultus und Unterricht habe diese ziemlich bedeutenden Kosten zu verrechnen." (N. fr. Pr.)

Wien, 20. Aug. Wie die „Neue freie Presse" meldet, macht die französische Regierung namhafte Pferdeankäufe hier wie in Ungarn. 6000 Pferde sind bereits auf der Südbahn bis Susa expedirt worden, von wo der Weitertransport nach Frankreich erfolgt. — Baron Hübner hat Instruktionen empfangen, wonach derselbe bei der römischen Kurie nachdrücklich Konzessionen in der Konkordatsfrage fordern soll. — Die Subskription auf die ungarischen Creditbankaktien ergibt 150 Mill. Gulden. Es hat eine fünfzigmalige Ueberzeichnung der aufgelegten Summe stattgefunden.

Italien.

Am 15. August sollte von Florenz um 5 Uhr ein Vergnügungszug nach Siena abgehen, wo Garibaldi sich augenblicklich befindet. Der Minister des Innern legte aber ein Verbot ein.

Frankreich.

Zu seiner Weißwaschung verbreitet Marschall Bazaine in aller Stille eine Denkschrift, welche auf die französische Regierung wälzt, was man ihm zur Last legt und hinwiederum die Frontänderung der französischen Regierung gegen Maximilian erst von einem Zeitpunkte eintreten läßt, in welchem derselben jeder Zweifel gehoben war über die intimen Beziehungen, in welchem Max mit den Prinzen des Hauses Orleans gestanden haben soll.

Die Nachricht des „Courrier Français", daß Preußen Garibaldi 150,000 Gulden oder Thaler gesandt habe, um seine Expedition gegen Rom zu machen, ist selbstverständlich eine unverschämte Lüge. Ebenso ist die Mittheilung der „Presse" rein aus der Luft gegriffen, daß Mazzini in Berlin gewesen sei.

** Die gerichtliche Untersuchung, die gleichzeitig in Marseille, in Aix und in Nizza gegen die Räuberbande, die von Italien gekommen ist, stattfindet, hat Geständnisse und neue Verhaftungen zur Folge gehabt. Indessen haben in Folge von Angriffen auf offener Landstraße die Bauern an den Ufern der Durance sich bewaffnet, um den Behörden thatkräftig beizustehen.

Rußland.

Wenn eine Odessa'er Depesche des „russ. Inv." vom 10. d. begründet wäre, so hätte nahe bei Widdin ein Gefecht zwischen Türken und Bulgaren stattgefunden, bei welchem die ersteren 100, die andern 200 Mann verloren. Ebenso hätten bei Sliwno und Sofia kleinere Gefechte stattgefunden.

Spanien.

General Prim hat eine Proklamation an das spanische Volk und eine dergleichen an die spanische Armee gerichtet und in denselben zur Revolution aufgefordert. „Es gibt, sagt er, nichts Gefährlicheres und Schädlicheres, als die Emeute. Es gibt aber nichts Größeres, Gerechteres, als die Revolutionen, wenn sie durch das Elend des Volkes und die Leiden der Armee bedingt sind, wenn die Unterdrückung die letzten Grenzen der Tyrannei erreicht hat und die Unordnung zum System erhoben worden ist.

** (Verminderung der Feiertage in Spanien.) Abgeschafft werden: die Vorschriften an den Festen zweiten Rangs (sog. Meßtagen) dem Gottesdienste beizuwohnen, am zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag keine Handarbeit zu thun; in jeder Diöcese soll nur Ein Hauptpatron — mit der Verpflichtung zum Gottesdienst und der Arbeitsenthaltung — verehrt werden; — Mariä Geburt, der Tag Johannis des Täufers, sowie die Festtage der übrigen Patronen und der andern Heiligen werden auf den folgenden Sonntag verlegt.

Madrid, 20. Aug. Nach den letzten Nachrichten über den Aufstand in Catalonien schien derselbe niedergeschlagen zu sein.

** **Perpignan**, 20. Aug. Nach einem heute von der span. Grenze eingetroffenen Telegramme hat der Generalkapitän von Catalonien 200 der liberalen Partei angehörige Personen aus Barcelona ausweisen und die Stadt ringsum militärisch abschließen lassen.

** Die „**Patrie**" ist bemüht, die Bedeutung, welche die spanischen Ereignisse bereits gerüchtweise angenommen haben, abzuschwächen. Man müsse wohl unterscheiden zwischen dem, was geschehen sei und dem, was habe geschehen sollen. Allerdings habe in Estremadura und in Catalonien ein Aufstand ausbrechen sollen, allein die Banden seien im Entstehen von den Truppen und den Lokalbehörden zersprengt worden. Namentlich habe es an Führern gefehlt, und die ehemaligen Generäle, die hätten kommen sollen, aber ausgeblieben sind, würden jetzt von den gefangenen Insurgenten des Verrathes beschuldigt. — Nach einem Privattelegramm der Patrie soll die Bande, welche auf französischen Boden geworfen worden ist, von einem gewissen Pujol befehligt gewesen sein. In Perpignan hätte man — immer nach der Patrie —, den Flüchtlingen Papiere abgenommen, in denen ihnen die Flucht angerathen war, weil der Anschlag mißlungen sei. General Prim soll sich noch immer in Belgien befinden. — Anders die „**France**". Nach ihr stehe Prim an der Spitze der Bewegung. Dulce sei getödtet worden 2c. Die France versichert ihrerseits, daß Prim sich nach England eingeschifft habe und vielleicht bei Gibraltar zu landen gedenke. In der Umgegend von Tarragona hätten sich zwei Banden erhoben. Die eine sei von Gen. Pierra, die andre von Morcone befehligt. Auch spricht man von einem Schneider Caldes und dem „Manne mit den rothen Hosen" als Bandenführern. In Madrid herrsche vollkommen Ordnung und Ruhe. — Die „**Epoque**" meldet als neueste Nachricht, daß sich 31 Dörfer im Aranthal erhoben haben. — Die Arbeiter von Barcelona weigern sich, an ihre Arbeiten zu gehen.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Aug. Fuad Pascha wird in Livadien mit dem Fürsten Gortschakoff zusammentreffen. — Laut einer von **Athen** eingelangten Depesche sollen sich Coroneos, Zimbrakaki und fast alle Freiwilligen auf dem „Arkadion" und einem anderen mit Gewalt genommenen Dampfer nach Griechenland eingeschifft haben.

Griechenland.

** Briefe aus **Athen**, die über Italien nach **Marseille** (19. August) gekommen sind, melden, daß die französischen, russischen und italienischen Kriegsschiffe fortfahren, in Griechenland hunderte von Kandioten-Familien an's Land zu setzen. Die Bevölkerung nimmt diese Unglücklichen mit Wohlgefallen auf, aber die Hilfsquellen des Landes erschöpfen sich.

Neuere Nachrichten.

Da der König von Bayern (auf erhobenen Einspruch seines Ministeriums?) nicht nach Salzburg kommt, demgemäß auch der Ausflug Napoleons nach Berchtesgaden unterbleibt, so hofft die N. fr. Pr., daß man in Berlin aufhören werde, über die „Zweideutigkeit der Haltung Bayerns" zu klagen.

* Es wurde der I. Staatsanwalt am Bez.-Ger. Neunburg v. W., J. v. Savoye, in den zeitlichen Ruhestand von der Dauer eines Jahres versetzt, auf die hiedurch sich erledigende Stelle der dort. Rath J. Rieder befördert; die hiedurch in Erledigung kommende Rathsstelle dem Bez.-Ger.-Ass J. Knözinger in Landshut verliehen, auf dessen Stelle der Landg.-Ass. K. Schilcher in Geisenfeld versetzt, und zum Ass. des Landg. Geisenfeld der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Pfaffenhofen, F. Schreitmüller, ernannt; der Bezirksgerichtsrath W. Weigel in Schweinfurt auf die Dauer eines halben Jahres in den Ruhestand versetzt; auf die hiedurch am Bez.-Ger. Schweinfurt in Erledigung kommende Rathsstelle der Stadtg.-Ass. K. Schnizlein in Nürnberg befördert, und zum Ass. des Stadtg. Nürnberg der Bez.-Ger.-Accessist und derm. Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Nürnberg, L. Ilgen, ernannt.

? **Gotha**, 21. Aug. In dem Nachbarstädtchen Waltershausen waren im März und April eine Anzahl Erkrankungen — darunter zwei mit tödtlichem Verlauf vorgekommen, welche auf den Genuß trichinösen Schweinefleisches zurückzuführen waren. Vor Kurzem wurden vom hiesigen Kreisgericht derjenige, welcher das fragliche Schwein hatte schlachten lassen, sowie der Hausschlächter wegen fahrlässiger Tödtung, jener zu 2, dieser zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die vorgestern in Apolda abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der Thüringer Eisenbahngesellschaft gibt uns Gothaern wiederum etliche neue (freilich schon so oft getäuschte) Hoffnung auf die endliche Inangriffnahme des Baues der für unser Land und die Hauptstadt so sehr wichtigen Eisenbahnlinie Gotha-Leinefelde-Göttingen. — Bei dem Uebergang des Militärs an Preußen haben eine ziemliche Anzahl weimarischer und reußischer Offiziere von dem ihnen vertragsmäßig zustehenden Recht auf Pensionsstellung Gebrauch gemacht. (In Weimar-Eisenach sind es 4 Stabsoffiziere.) Der Landtag des Fürstenthums Reuß ä. L. (Greiz) lehnte die Regierungsvorlage auf Einführung einer Stempelsteuer ab.

∴ **Berlin**, 20. Aug. Der Petersburger Korrespondent der „Independance belge" ist verdrießlich darüber, daß ein preußisches **Kanonenboot** sich in die Gewässer von Candia begeben hat, und meint, es sei daraus zu entnehmen, daß sich Preußen in die candiotische Angelegenheit einmischen wolle: — mit einem Kanonenboot! In Petersburg muß die Hitze groß sein! Wenn also die preußische Regierung ein Schiff in die Nähe des Kriegsschauplatzes beordert, um den Deutschen auf der Insel Candia erforderlichenfalls einen Zufluchtsort gewähren zu können, so mischt es sich ein? Liegen denn nicht auch russische Kriegsschiffe dort? Das mag man sich aber in Petersburg gesagt sein lassen, daß Preußen im gegebenen Augenblicke, und wenn es seine Interessen erheischen sollten, auch in der griechischen Frage ein Wort mitsprechen wird. Die Herren an der Newa können sich noch nicht darein finden, daß Preußen nicht mehr das fünfte Rad am Wagen ist, wie noch 1856 in Paris. — Es haben bisher zwei **Plenarsitzungen des Bundesraths** und einige Ausschußsitzungen stattgefunden. Heut begann die Sitzung um 12 Uhr. Der König als Bundesfeldherr hat bereits die Ernennungen der Ausschußmitglieder für das Landheer und die Festungen, sowie für das Seewesen vollzogen, und ebenso hat der Bundesrath bereits Mitglieder für die übrigen 5 dauernden Ausschüsse gewählt. Die Ausschüsse für das Landheer und die Festungen, für Eisenbahnen, Post- und Telegraphenwesen, sowie für das Rechnungswesen bestehen aus je 5 Mitgliedern, also 2 Mitglieder mehr, als Art. 8 der Verfassung als geringste Zahl bestimmt. Zum Protokollführen bei den Berathungen des Bundesraths ist der Legationsrath **Bucher** ernannt worden, welcher bereits bei den früheren Konferenzen zur Zeit der Konstituirung des norddeutschen Bundes in derselben Eigenschaft fungirt hatte. — Das neue **Bundespaßgesetz** ist bis jetzt noch nicht dem Bundesrath vorgelegt worden; wie man vernimmt, wird in demselben an dem Grundsatze festgehalten, daß die Verpflichtung zur Führung eines Passes, also der sogenannte Paßzwang, aufgehoben, dagegen die Verpflichtung der Reisenden bestehen bleiben soll, sich erforderlichenfalls den Behörden gegenüber legitimiren zu müssen, welche ihrerseits auf Verlangen Legitimationspapiere auszustellen haben. — Das Gerücht, daß Herr v. **Savigny** aus dem Staatsdienste ausgeschieden sei, ist in der That grundlos. Es wird sogar versichert, daß sich in den persönlichen Verhältnissen dieses hochverdienten Beamten in der letzten Zeit nichts geändert habe. — Im Sommersemester 1867 waren auf den Universitäten der alten Provinzen zusammen 862, und auf den Universitäten Kiel, Marburg, Göttingen zusammen 271, im Ganzen also 1153 inländische Studirende der evangelischen Theologie immatrikulirt. — Die allgemeine **Kirchen- und Hauskollekte** für die dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche hat im Jahre 1866 einen Ertrag von 89,487 Rthlr. 28 Silbrgr. 7 Pfg. ergeben. — Das in der letzten Landtagssession genehmigte Gesetz wegen **Aufhebung des Salzmonopols und Einführung einer Salzabgabe** hat am 9. August die kgl. Sanktion erhalten. Nach diesem Gesetze soll die Abgabe höchstens zwei Thaler für den Centner Nettogewicht betragen, der Zeitpunkt aber, mit welchem die Erhebung der Abgabe beginnt, durch kgl. Verordnung bestimmt werden, doch muß von dieser Ermächtigung bis zum 1. Januar 1868 Gebrauch gemacht sein, weil sie sonst erlischt. Diese kgl. Verordnung ist ebenfalls am 9. August erlassen, sie setzt die Abgabe auf 2 Rthlr. fest und bestimmt, daß diese letztere vom 1. Januar 1868 ab erhoben werden soll. Derselbe Termin gilt auch für die neuen Landestheile, mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, wo die Verordnung sofort in Kraft tritt. — Gleichzeitig ist auch die Vereinbarung zwischen den Zollvereinsregierungen vom 8. Mai 1867 wegen Erhebung einer Salzabgabe von 2 Rthlr. im Zollvereinsgebiete vom 1. Januar 1868 ab veröffentlicht worden. Die Ratifikationen dieser Uebereinkunft sind am 1. Juli ausgewechselt worden. — Die italienischen Kammern haben während der jetzt ablaufenden Session 120 Sitzungen gehalten und in denselben 50 Gesetzentwürfe genehmigt. An die Regierung wurden 33 Interpellationen gerichtet.

Berlin, 20. Aug. Die **See-Artillerie** wird zur Verwendung gegen Panzerschiffe mit einem neuen Geschützkaliber versehen werden. Bisher waren 72-Pfünder das größte Kaliber gezogener Geschütze in der Marine; jetzt sollen es 96-Pfünder werden. Die Probegeschosse werden jedoch erst hier in Berlin einer genauen Prüfung unterworfen; sie müssen Panzerplatten mit Leichtigkeit durchbohren können und so wenig spröde oder zähe sein, daß sie weder bersten noch die Form verändern. (B.- u. H.-Z.)

Bei dem Verbot der **Wahlversammlung** in **Hilden** mußte die — Cholera herhalten; denn mit einem Hinweis auf sie und auf sanitätspolizeiliche Rücksichten war das bürgermeisterliche Verbot motivirt, obwohl die zu einer Konferenz berufenen Aerzte das Unbedenkliche der Abhaltung der Versammlung konstatirt hatten.

Wien, 19. Aug. Finanzminister Becke ist von dem Kaiser eigens deswegen nach Salzburg berufen worden, um ihm unmittelbaren Bericht über die heutige Sitzung der cisleithanischen Deputation abzustatten. Nach der „Debatte" hat dieselbe die direkten Steuern zur Basis ihrer Berechnungen genommen, während bekanntlich ungarischerseits dieser Schlüssel als der wirklichen Leistungsfähigkeit nicht entsprechend verworfen wurde. Auf die faktischen Ergebnisse der Verwaltungsjahre 1860—65 gestützt (also dabei zurückgebliebener Steuerertrag von 1860, Unmöglichkeit der Steuereintreibung in den Wirren 1860 und 1861, Mißjahr 1863 und 1864, vollständiges Lahmlegen der Administrativorgane durch das Sistirungsministerium in Anschlag gebracht), bietet — nach der A. Z. — Ungarn $25\frac{1}{2}$ Procent; für die deutsch-slavisch-italienischen Länder aber $74\frac{1}{2}$ Procent zu übernehmen, wird kein Deputirter wagen. Sollten die Verhandlungen der Ausgleichsdeputationen zu einer Vereinbarung nicht führen, so kommt — nach dem beiderseitig anerkannten Elaborate der 67er-Kommission — das entscheidende Wort der Krone zu, für die freilich die Uebung dieses Rechts nach der einen wie nach der andern Seite wieder ein Stein des Anstoßes werden dürfte.

Salzburg, 21. Aug. Gestern Nachmittag 2 Uhr Besuch Napoleons bei dem greisen König Ludwig auf Leopoldskron. Nachmittag 4 Uhr Diner in der Salzburger Residenz. Um 6 Uhr Abends Ausflug nach Schloß Klesheim, Erzherzog Ludwig Victor gehörend, welcher ein brillantes Gartenfest veranstaltet hatte. Der Garten war streng abgeschlossen und die Berichterstatter wurden unbedingt abgewiesen. Ein Ausflug nach Golling unterbleibt. — Es ist nunmehr ausgemacht, daß kein französischer Minister mehr hieherkommt. Bis nun fanden nur vertrauliche Konversationen zwischen den beiden Monarchen einerseits und dem Kaiser Napoleon, dem Reichskanzler Baron Beust, dann dem Fürsten Metternich andererseits statt, welche, wie glaubwürdig versichert wird, hauptsächlich den orientalischen Verhältnissen gegolten haben. Der regierende König von Bayern wird nicht erwartet. Eine Begegnung Napoleons mit dem Könige von Würtemberg findet auf der Rückreise statt. — Die offiziösen Publizisten hier haben ebenso von östreichischer wie von französischer Seite den Auftrag, die friedfertigen Absichten zu betonen, in welchen sich die Monarchen hier bei ihren Besprechungen begegnet sind, und hervorzuheben, daß sie Beide an dem Prager Frieden nicht zu rütteln entschlossen sind. Man citirt den Ausspruch eines französischen Diplomaten, der gesagt habe, Kaiser Napoleon sei dem Kaiser von Oestreich eine ausgleichende Genugthuung schuldig, und er werde sie ihm geben, wo und wenn der Bruder des hingerichteten Ferdinand Maximilian sie in Anspruch nehmen werde. — Der Kaiser verlieh — wie mitgetheilt — dem Fürsten **Metternich** das goldene Vließ unmittelbar vor dem Diner im Saale, in Anwesenheit beider Höfe und mit Worten, welche die Anerkennung der Verdienste des Botschafters um die Herstellung der Entente mit Frankreich, die in dem Erscheinen des französischen Kaiserpaares sich zu erkennen gebe, ausdrückten. Laut dankte Napoleon sowohl, als auch Kaiserin Eugenie, dem Kaiser von Oestreich für diese Manifestation. Die Szene hat bei den Anwesenden Sensation erregt. Da die in der „Amtszeitung" erfolgte Anzeige jedoch verräth, daß gleichzeitig noch sieben andere Personen derselben Auszeichnung theilhaftig geworden sind, so werden Ordensdeuter vielleicht finden, daß dadurch die Verleihung an den k. k. Botschafter am Hofe Napoleon's etwas von dem ihr beigelegten demonstrativen Charakter verliert. — Die „N. fr. Pr." kann sich zu den politischen Nachrichten über die Salzburger Entrevue, welche immer abenteuerlicher klingen, nur skeptisch verhalten. Ihr dortiger Korrespondent steht ebenfalls unter dem Drucke der Salzburger Allianz-Atmosphäre und gibt ihr heute einige interessante Winke über die politische Tragweite des napoleonischen Besuches. Ein Wiener Blatt, welches zu den großen zählt und ernst genommen sein will, läßt sich aus Salzburg Folgendes schreiben: „Die Versicherung hier weilender Ausländer, daß nach Meldungen, welche sie aus der Heimath erhalten, im Juni zwischen Preußen und Rußland ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen worden sei und der Kaiser der Franzosen eine Abschrift des bezüglichen Vertrages mitgebracht habe — das Alles bewegt natürlich mächtig die Konversation." Hienach also hätte Napoleon mit der Existenz einer preußisch-russischen Allianz die Nothwendigkeit einer östreichisch-französischen Allianz bewiesen.

Salzburg, 21. Aug. Es heißt, Baron Becke sei hieher berufen worden, da im Ministerium in Folge von Differenzen mit Lonyay eine Krisis drohe. Beide Finanzminister sollen ihre Demission angeboten haben. Dagegen wird versichert, Baron Beust habe die Ueberzeugung mitgebracht, daß die beiden Deputationen sich über die Quoten verständigen werden.

(**Telegr. der „N. Fr. Pr."**) **Salzburg**, 21. August. Die Allianz ist nicht abgeschlossen; Aussichten friedlich. Napoleon's Abreise erfolgt Freitag 8 Uhr Morgens.

Pesth, 20. Aug. Das **ungarische Bodenkredit-Institut** beabsichtigt, seine Wirksamkeit auf Kroatien und Slavonien auszudehnen, und hat zu diesem Zwecke bei der Regierung ein Memorandum eingereicht. (T. N.)

Florenz, 20. Aug. Die „Italie" glaubt zu wissen: die Regierung habe an Frankreich eine Note in Sachen des Briefes von Marschall Niel an den Obersten der Legion von Antibes gerichtet.

** Die „**Turiner Zeitung**" hält es für wahrscheinlich, daß Viktor Emanuel den ganzen Monat August über noch in Turin bleiben und erst nach Einweihung der großen Viktor Emanuel-Gallerie, die am 2. September in Mailand stattfindet, nach Turin kommen werde. — Nach der „**Mailänder Ztg.**" könnte **Garibaldi** etwa über 5000 Mann, die in Bataillonen und Kompagnien eingetheilt, und, wie es scheint, gut besoldet sind, verfügen. Es heißt, der General würde sich Sonntag, den 25., nach Colle und von da nach Livorno, aber nicht nach Caprera weiter begeben. Nach der „**Italie**" hat Menotti Garibaldi am 18. Neapel verlassen, um sich gleichfalls nach Livorno zu verfügen. — In Calabrien dauern die Gräuel, welche das rohe Volk gegen die angeblichen **Choleraverbreiter** begeht, immer noch fort. Wie die „**Italie**" erzählt, hat eine Rotte in Dorfe Percila eine aus fünf Personen bestehende Familie, als der Giftmischerei verdächtig, mit Flintenschüssen, Dolchen und Beilen zusammengemetzelt. Unverweilt wurden Carabinieri und Soldaten zur Wiederherstellung der Ruhe abgeschickt, und über 40 der Hauptschuldigen verhaftet.

Aufruf.

Gestützt auf die sich allgemein kundgebende Theilnahme an dem furchtbaren Unglücke in **Lugau** erlauben sich die Unterzeichneten, von vielen Seiten dazu veranlaßt, und nach erlangter allerhöchster Genehmigung, einen Aufruf ergehen zu lassen, jenen 137 hilflosen Kindern und ihren Müttern zu Hilfe zu eilen, deren Väter und Ernährer in der Ausübung ihrer Berufspflicht tief im Schooße der Erde ein furchtbares Grab gefunden haben.

Noch nie hat unser deutsches Vaterland, unser deutscher Bergbau eine solche Katastrophe erlebt, die mit einem Schlage 102 theure Menschenleben den Ihrigen entrissen hat.

Um so dringender tritt aber auch die Mahnung an uns heran, die Menschenliebe durch die That zu offenbaren.

Möge daher auch unser Hilferuf allseitige Beachtung finden, und Nürnberg's wohlthätiger Sinn es uns ermöglichen, eine erkleckliche Beisteuer zum Lebensunterhalt der hinterbliebenen Bergmanns-Wittwen und Waisen der armen Verschütteten von hier aus verabfolgen zu lassen. Die Unterzeichneten werden jede Gabe im Namen der Nothleidenden in Empfang nehmen, und in geeigneter Weise denselben übermitteln.

Nürnberg, den 16. August 1867.

J. Mart. Richter, Marien-Vorstadt Nr. 128. **Johs. Förderreuther**, Tafelhof Nr. 72.
Chr. Scharrer, Königsstraße L. Nr. 877. **Fried. Lorsch**, Färberstraße L. Nr. 1079.

Der **Liederkranz Schwabach** feiert am 25. und 26. Aug. d. J. das Fest seines 25jährigen Bestehens und ladet dazu alle auswärts wohnenden, ehemals ihm angehörenden Sänger freundlich ein.

Der Vorstand.

Ziehung am 31. August:

Großherzogl. badische Loose ca. fl. 56.
Gewinne: fl. **10,000. 30,000. 20,000.**
K. K. Oesterreichische fl. **100.**-Loose.
do. do. (halbe) zu fl. **50.**
Gewinne: fl. **250,000. 200,000.** zum **Tagespreis**, Verloosungspläne gratis bei
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg**,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

Tanz-Unterricht.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, zur Anzeige zu bringen, daß am 3. September die Kurse für Tanz-Unterricht und Anstandslehre eröffnet werden, und empfehle mich zu zahlreicher Betheiligung bestens, mit der Bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, die sich mir anvertrauenden Scholaren auf's Gründlichste heranzubilden, sowie allen Anforderungen der Gegenwart vollständig zu entsprechen.

Zugleich erlaube ich mir, aufmerksam zu machen, daß sich mein Unterrichtslokal Tetzelgasse S. Nr. 593 1. Stock befindet, Anmeldungen dagegen jederzeit in meiner Wohnung entgegen genommen werden.

Hochachtungsvoll
Georg Röß, Tanzlehrer,
S. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

Crinolinen, überzogen, in grau, weiß und gestreift, von 2 fl. 15 kr., unüberzogen, mit Bänder und Schnüren, von 36 kr. aufwärts, empfiehlt

Wwe. Naug,
L. Nr. 406 am weißen Thurm.

Natrum bicarbonicum

(doppelt kohlensaures Natrum),
bei größerer Abnahme sehr **billig** empfiehlt,

Louis Pröbster,
an der Deutschhauskaserne.

Zum **Schmieren** von **Dampfmaschinen** jeder Art, somit auch für **Dreschmaschinen** empfehle ich

Olivenöl und Maschinen-Knochenöl

in den vorzüglichsten Qualitäten zum billigsten Preise.

Louis Pröbster,
an der Deutschhauskaserne.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch**, Bindergasse.

Das Neueste in Rouleaux und Tapeten

Rouleaux mit Goldverzierungen

empfiehlt billigst

F. Mohr vorm. **L. Junge**,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Avis für Damen.

Wir empfehlen fortwährend das Neueste in Reifröcken für lange und kurze Zwickelkleider zugleich passend, zum Auf- und Niederlassen. Auch werden alle Reparaturen schnell und solid besorgt und auswärtige Bestellungen umgehend effektuirt.

D. N. Meerboth, S. 915 am Albrecht Dürerplatz.

Neuestes!

Außer meinem reichhaltigen Lager von

Tapeten- und Fenster-Rouleaux

zu allen Qualitäten und den billigsten Preisen empfehle noch ganz besonders das Neueste in

Rouleaux mit ächter Vergoldung

zur geneigten Abnahme.

A. W. Wüst, vorm. Samhammer.
☞ Unschlittplatz L. 1511.



Aecht amerikanische Nähmaschinen,

Das größte Lager
in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen,
wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer und Howe, sowie die so sehr beliebten

Dresdner Handnähmaschinen

mit allen **Apparaten** und bekannter Garantie nur bei

Jean Seibert,
Bindergasse, S. 911.

Für Pferdeliebhaber.

Bei dem am 26., 27. und 28. August dahier stattfindenden **Pferdemarkt** werden von dem unterzeichneten Comité für **ca. 40,000 Thlr.**

61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstige Reit- und Fahrrequisiten

zur Verloosung kommen, sobald 40,000 Loose vergriffen sind. Die Verloosung findet öffentlich vor Notar und Zeugen am 28. August statt.

Diejenigen auswärtigen Theilnehmer, welche ihre Loose direkt durch das unterzeichnete Sekretariat beziehen, erhalten sogleich nach der Ziehung mittelst Telegramm Kenntniß, wenn ihnen ein größerer Gewinn zugefallen ist, jedoch ohne Verantwortlichkeit des Comités. Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose erhalten entsprechenden Rabatt.

Den Bestellungen auf Loose à 1 Thr. = 1 fl. 45 kr. ist der Betrag beizufügen, sowie die genaue und deutliche Adresse, und sind solche franko zu richten an

das Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins in Frankfurt a/M.



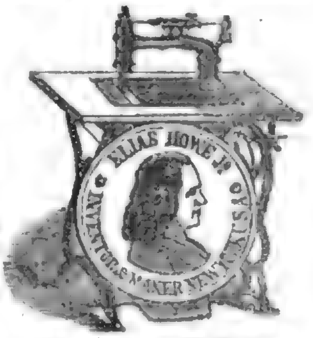
Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller** aus **Dresden**, sowie eine neue **Handmaschine**, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.



Verkaufslokal: **Johann Müller**,
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens

Johann Strasser,
Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. **Erlenbach**, S. Nr. 820.

Aecht indische Wanzentinktur, sowie meine amerikanische Möbelpolitur zum Selbstpoliren ist zu haben S. Nr. 132, Trödelmarkt.

Ein Mittelhaus, 2stöckig, mit einem Laden, wo ein Spezereigeschäft betrieben wird, und dessen Umsatz jährlich 12—15,000 fl. beträgt, wird für 5500 fl. verkauft. Anzahlung 3—400 fl. Das Haus besitzt ein Waldrecht von 3 Mäß Holz, 3 Mäß Stöcken und 100 Wellen. Das Nähere in der Exp. d. Bl. unter A. B. L.

Ein Etagère, Bettstellen, Waschtisch, Küchenschrank und Sopha stehen zum Verkauf neue Gasse S. Nr. 1204 3 Treppen.

Ein Zugkasten ist zu verkaufen Jakobsstraße L. Nr. 1001 1. Stock.

Ein Großpfragnerei-Realrecht ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Bronce-Reibmaschine mit conischen Granit-Walzen steht bei uns zum Verkauf.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

In der Schlotfegergasse L. Nr. 1447 sind

26 Stück	Fensterstöcke 3' 8" br., 4' 5" hoch,
17 „	Fensterstöcke 3' 8" br., 4' 2" hoch,
8 „	Erkerfensterstöcke,
12 „	Fensterstöcke und Thüren in verschiedener Größe und
6 „	Jalousieläden,

in gutem Zustande erhalten, zu verkaufen.

Ein **Fabrik-Anwesen**, wenn möglich in der Nähe Nürnbergs, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 56 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein kleines, neugebautes **Haus** in schöner Lage ist wegen Geschäfts-Veränderung gegen geringe Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Vorstadt Wöhrd Nr. 104.

Eine **ganz gut erhaltene Schneidsäge** ist billig zu verkaufen. Näheres Vorstadt Wöhrd Nr. 104.

2500 fl. werden bis Allerheiligen gesucht. Pünktliche Zinsenzahlung kann nachgewiesen werden. Gefällige Offerte unter H. I. in der Exp. ds. Bl. zu hinterlegen.

Gegen dreifache Sicherheit werden sofort fl. 3000 auf ½ Jahr zu entnehmen gesucht. Schriftliche Offerten erbittet man unter Chiffre O. R. bei der Ex. ds. Bls. zu hinterlegen.

Eine Französin, welche der deutschen Sprache mächtig, und im Unterrichten geübt ist, wünscht in einer Familie als Erzieherin sobald als möglich placirt zu werden. Adressen mit Angabe der Bedingungen erbittet man unter A. Z. 16.

Zu vierzehn Tagen wird gegen sehr hohen Lohn und Zusicherung freundlicher Behandlung eine zuverlässige Kindsmagd, die schon längere Zeit bei Kindern war, gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein 18- bis 20jähriger Hausbursche wird gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Dame aus der französischen Schweiz wünscht in einer Familie hier aufgenommen zu werden, und würde gegen Unterricht nur freie Kost und Wohnung beanspruchen. Adressen unter G.

Lehrlings-Gesuch.

Zum Meerschaum- und Elfenbein-Graviren wird ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Offerten A. H. an die Exped. ds. Bls.

Damen,

welche Stellungen wünschen, als: **Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Gouvernanten** oder **Wirthschafterinnen**, wollen sich franco brieflich an das **Damen-Engagements-Büreau** zu Berlin, Schützenstraße 4 wenden.

Eine Französin wünscht Unterricht in ihrer Sprache zu ertheilen. Adressen unter B. C. D.

Ein schöner Eckladen mit Ladenstube und Wohnung ist bis Allerheiligen zu vermiethen. S. 1199 neue Gasse.

Eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, verschließbarem Vorplatz ist an eine stille Familie entweder gleich oder an Allerheiligen zu vermiethen. S. Nr. 643, Schildgasse.

Neben der Ostendhalle ist pro Allerheiligen eine Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche 2c., mit einem Mansardenzimmer zu vermiethen. Näheres 20c vorm Königsthor.

S. Nr. 1704 Schütt sind 3 Zimmer, Garderobe, Küche, verschließbarer Vorplatz, s. v. eigner Abtritt, und laufendes Wasser im Hause, in der schönsten Lage, bis nächstes Ziel Allerheiligen an eine solide Familie ohne Geschäft zu vermiethen.

Wohnungsvermiethung.

Eine schöne Wohnung dritter Etage ist bis Ziel Allerheiligen Ecke der Ludwigsstraße und Jakobsplatz L. Nr. 1377 zu vermiethen.

Zwei schöne Wohnungen, eine wegen Domicilsveränderung, sind zu vermiethen. Hs.-Nr. 130, Buchenstraße, nahe an der Stadt.

Eine Erkerwohnung mit 2 Kammern ist bis Allerheiligen um 66 fl. zu vermiethen. Gostenhof, Gartenstraße Nr. 272.

Ottostraße L. Nr. 1370 ist der zweite Stock Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst Schreinerwerkstatt ist zu miethen S. Nr. 1376, 1. Stock.

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg am 20. August 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.
Das Pfund Butter	fl. — 28 kr. bis fl. — 32 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 28 „ „ „ — 30 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ — 22 „ „ „ — 24 „
5 Stück Eier für	„ — 6 „ „ „ — — „
Eine Gans	„ 1. 6 „ „ „ 1. 18 „
Eine Ente	„ — 30 „ „ „ — 48 „
Ein Huhn	„ — 15 „ „ „ — 36 „
Ein Paar Tauben	„ — 16 „ „ „ — 20 „
Das Pfund Rehfleisch	„ — 15 „ „ „ — 16 „
Kartoffel d. b. Metzen	„ — 56 „ „ „ 1. 4 „
Das hundert Meerrettig	„ 2 — „ „ „ 6. — „

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kantor.

Telegraphische Coursberichte.

• Frankfurt, 21. Aug. Wechsel auf London 119¾, Paris 94⅛, Wien 94⅞; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 651, do. Kredit-Aktien 172½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116⅞; Oestr. Loose von 1860 68¼, von 1864 74½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60⅞, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52½, 5% Oestr. Metalliques 43½; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 98½, 4% Grundrente 88½; Elisab. Prior. I. Em. 75½, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 160, steuerfreie Metall. v. 1866 47½.

• Berlin, 21. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149¾, Nordb.-Aktien 92½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129½, Westbahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 102⅞, 4½ do. 97½, 5% Oest. Metalliques 45⅞, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 64½, do. fl. 100 Loose v. 1864 42½, Silber-Anleihe 60, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98½.—, Oestr. Kredit-Aktien 73½, Galizier 90½, Lombarden 101⅞; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.— Paris —.—, Wien —

• Wien, 21. August. 5% Metalliques 57.30, 5% Nat.-Anlehen 67.40, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126 50, fl. 500 Loose v. 1860 85.20, fl. 100 Loose v. 1864 78.30, Bank-Aktien 692, Kredit-Aktien 183.20, Donaudampfschiff.-Aktien 486, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 238.60, Nordb.-Aktien 170 50; Wechsel auf Augsburg 104.25, London 125.10, Paris 49.55, Frankfurt a. M. 104.35, Napoleons 9.99, steuerfreie Met. v. 1866 58.60.

• Newyork, 20. August. Goldagio 141, Wechsel auf London 109½, Bonds 113½.

Nürnberg, 22. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93⅞ 93½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. [illegible] 88½; 4proc. Grundr. Obl. 88½ 88⅞; 3½proc. Obl. —; Bankaktie 636 —; 4proc. [illegible] 88½; [illegible] Ostbahnaktien 116⅞ 116½; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350, bayr. 4% Prämien-Loose 99 98½; [illegible] Gunzenhauser Eisenbahnloose 10½ —, [illegible] 16.14, Dukaten 5.35, pr. [illegible] 9.57½, Pistolen 9 45, holl. 10 fl.-St. 9.20, 20 fr.-St. 9 29, preuß. Kassascheine 1.45, österr. Banknoten pr. 150 fl. ö. W. — —

Anzeigen.

Dietenhöfer Leichenkassa.

Bei der am 19. abgehaltenen Halbjahres-Rechnung ergab sich folgendes Resultat:

Sämmtliche Einnahmen betragen:	8455 fl.	7¼ kr.
Sämmtliche Ausgaben betragen:	7446 fl.	51 kr.
Bleibt Kassabestand:	1008 fl.	16¼ kr.
Der Vermögensstand voriger Rechnung war	45,565 fl.	8 kr.
Der Vermögensstand heutiger Rechnung ist	45,103 fl.	8¾ kr.
Ergibt sich eine Verminderung von	461 fl.	59¼ kr.

Aus den Hauptbüchern wurden folgende Personen gestrichen: Schöpf, Baptist, Nr. 53; Ballenberger, Elisabeth, Nr. 54; Schöpf, Lorenz, Schöpf, Georg, und Schöpf, Veronika, Nr. 72; Holler, Ludwig, Nr. 115; Fleischer, Margarethe, Nr. 105; Kosser, Georg, Nr. 50; Weiß, Andreas, Nr. 2621; Weiß, Rosa, Nr. 2621; Hoffmann, Georg, Nr. 1374; Benz, Marie Barbara, Nr. 151; Sandhöfer, Sixtus Friedrich, Nr. 2051; Sandhöfer, Anna Kunig., Nr. 2051; Stenz, Joh. Leonhard, Nr. 2073; Oberländer, Agnes Barb., Nr. 47; Gluch, Joh., Nr. 101; Hubert, Johann, Nr. 809; Hubert, Therese, Nr. 809; Fiedler, Georg, Nr. 498; Fiedler, Margarethe, Nr. 498; Lauer, Magdalena, Nr. 79; Weis, Georg, Nr. 2662; Weis, Rosina, Nr. 2662; Schreiber, Georg, Nr. 2087; Wittmann, Anna Marg., Nr. 48; Hessel, Margar., Nr. 66; Heberlein, Leonhard, Nr. 129; Schreiber, Elisabeth, Nr. 2087; Wittmann, Johann Georg, Nr. 48; Heger, David, Nr. 10; Bitzmann, Marie, Nr. 110; Bauer, Christian, Nr. 111; Schülein, Marie, Nr. 91; Meier, Katharina, Nr. 76; Schülein, Georg, Nr. 85; Rößler, Georg, Nr. 1847; Kleinlein, Friedrich, Nr. 1064; Kleinlein, Kunigunde, Nr. 1092; Rößler, Lisette, Nr. 1843; Kob, Babette, Nr. 1818; Frieck, Damaskus, Nr. 933; Frieck, Eva Rosina Joh., Nr. 933; Müller, Helena Dorothea, Nr. 1376; Kernstock, Barbara, Nr. 119; Dorsch, Katharina, Nr. 364; Wehner, Joh. Sylvester, Nr. 545; Roßner, Marie, Nr. 490; Eigner, Ernst, Nr. 9; Lederer, Heinrich, Nr. 1231; Heidolph, Georg, Nr. 339; Singer, Joh. Gottlieb, Nr. 3168; Singer, Elisabeth, Nr. 3192; Schäffner, Michael, Nr. 576; Schäffner, Katharina, Nr. 576; Fuchs, Marie Marg., Nr. 978; Schlagter, Susanna Regina, Nr. 3135; Vörkel, Elisabeth Valentine, Nr. 3843; Göbel, Jos. Sebastian, Nr. 1240; Richter, Martin, 2920; Hertel, Katharina, Nr. 956; Käferlein, Barbara, Nr. 106; Böllmann, Marg., Nr. 198; Endzingmüller, Marie Barbara, Nr. 62; Jürgens, Franz Paul, Nr 992; Jürgens, Paulina, Nr. 992; Welshöfer, Marie Susanne, Nr. 2598.

Die Verwaltung.

Neue Holl. Vollhäringe

sind wieder eingetroffen bei **G. C. Prückner.**

Eine schöne freundliche Wohnung im I. Stock bestehend in 5 heizbaren Zimmern nebst allen andern Bequemlichkeiten ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Verein bayr. Kampfgenossen.

Sonnabend, den 24. Aug., Abends 8 Uhr, Fortsetzung der am 17. d. M. abgehaltenen Generalversammlung bei Merck, wobei bemerkt wird, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Majorität unbedingt zu fügen haben. Der Vorstand.

Das auf Sr. Majestät allerhöchsten Befehl zum Verkaufe gestattete k. k. österr., a. p., erstes amerikanisch und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser.

Diese vom praktischen Zahnarzt Herrn Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse 2, erfundene Essenz zur Conservirung der Zähne erregt seit länger denn einem Decennium die Aufmerksamkeit der Zahnleidenden in stets steigendem Maße. Obgleich vielfach chemische Analysen ergeben haben, daß das Anatherin-Mundwasser keine Art von schädlichen Substanzen enthält, so ist es doch nicht möglich gewesen, seine einzelnen Bestandtheile zu ergründen, und so vielfach man auch bemüht war, dasselbe nachzuahmen, so fielen alle Versuche dieser Art doch sehr kläglich aus, da keiner derselben ein Resultat lieferte, das sich der Dr. Popp'schen Essenz nur entfernt an die Seite stellen konnte.

Das Anatherin-Mundwasser ist so zu sagen **das Lebens-Elexir für die Zähne; die krankhaften stellt es insoweit her, daß das Hohlwerden nicht weiter um sich greift; es dehnt gleichzeitig seine wohlthuende Wirkung auch auf das Zahnfleisch aus und schützt dasselbe gegen Blutungen, Schwämme, Geschwüre und gegen alle die Uebel, denen es aus geringfügigen Ursachen so oft ausgesetzt ist, wie auch Zahnschmerzen jeder Art seinem fortgesetzten Gebrauche sicher weichen müssen.** Wir dürfen uns deshalb nicht wundern, daß wir heutigen Tages das Anatherin-Mundwasser allgemein verbreitet finden.

Dank den öffentlichen Organen, sind auch die kleineren Orte auf dasselbe aufmerksam geworden, und wir möchten wenig Städte in unserem deutschen Vaterlande finden, wo es nicht durch Depots eingeführt, in Gebrauch gekommen und den Beifall Derer gefunden hat, die seine Wirkung bereits erprobten.

Anatherin-Zahnpasta 25 Sgr.
Vegetabilisches Zahnpulver 15 Sgr.
Zahnplomb zum Selbstplombiren hohler Zähne 1 Thlr. 15 Sgr.

Zu haben in Nürnberg in der **Paradiesapotheke** (S. L. Hessenauer).

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Einladung.

Sonntag und Montag, den 25. und 26. August, findet auf dem Moritzberg und in Rockenbrunn Kirchweihe statt, wozu ergebenst einladet

Rockenbrunn, den 20. August 1867.

Schramm.

Gastwirthschafts-Anwesen-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Besitzers verkauft der Unterzeichnete (wegen Domizil-Veränderung) das dreigädige Wohnhaus mit Gastgerechtigkeit und neuem Hinterbau, zum goldenen Greif in Erlangen, nahe am Markt und am Schloßgarten gelegen, unter sehr annehmbaren Bedingungen. Das Haus enthält 17 Zimmer, wovon 9 ganz neu möblirt sind und jährlich 450 fl. Miethe tragen, einen Saal, Küche mit ausgezeichneter Kocheinrichtung, Garten, Hofraum, Waschhaus, guten Keller, neues Billard mit vollständiger Zubehör, circa 22 Betten und sämmtliche Geschäfts-Utensilien. Mit 24 Herbergen, und logiren jährlich 4000 Fremde da. Das Ganze ist im besten Zustande; auch kann ein großer Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben.

Kaufslustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden. **L. Meerwitz,** Commissionär,
Hs.-Nr. 632 in Erlangen.

In guter Lage Gostenhofs ist eine im besten Betriebe stehende Bäckerei zu verkaufen oder an einen cautionsfähigen Mann zu verpachten. Näheres Josephsplatz 32.

Eine in der Nähe Nürnbergs und eine halbe Stunde von einem Bahnhof entfernt liegende Hammerschmiede, mit 4 Hämmern und sehr guter Wasserkraft, wird verkauft, und befindet sich bei diesem Verkaufsobjekte eine in bestem Zustande gehaltene Oekonomie mit ca. 22 Tagw. an Aeckern, Wiesen und Waldungen.

Ueber das „Wo" gibt die Exped. ds. Blattes Auskunft.

Ein **Piano-Forte** in Tafelform ist zu verkaufen. L. Nr. 67 Brunnengaße.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine sehr frequente Wirthschaft in der schönsten Lage auf der Sebalder Seite ist Familienverhältnisse wegen sogleich zu verkaufen, und kann mit 3—4000 fl. übernommen werden, jedoch ohne Unterhändler. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

1400 fl.

werden auf sichere Hypothek gegen doppelten Werth zu 6 pCt. gesucht.

Lehrlings-Gesuch.

– Für ein Kolonial- und Farbwaaren-Geschäft en gros & en detail wird ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, unter den annehmbarsten Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Offerten G. F. S. 8 besorgt die Exp. ds. Bls.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter'm Heutigen ein

Eisenwaaren-Geschäft

unter der Firma **Gebrüder Stahl's Söhne** eröffnet habe. Erlaube mir deshalb mein best assortirtes Lager in allen Sorten Oefen **zu Holz- & Steinkohlenheizung, Schienen- & Sparherden, Einhänge- & anderen Häfen, emaillirten & verzinnten Geschirren, Herdschuber, Röste, Bratröhren, Gußpflüge & Stahlschaaren, Pflug- & Wagenachsen, Radreife, Bandeisen, Rund-, 4kant. &** prima **Hufstabeisen, bestes Holzkohlen-, Schwarz-, Zink- & Bleiblech, Ketten, Nieten, Drahtstiften,** sowie noch viele andre kleine Eisenwaaren zur gefälligen Ansicht und Abnahme zu empfehlen. Indem ich **reellste und billigste Bedienung** zusichere, zeichne Hochachtungsvoll

Neustadt a. A., im August 1867.

E. Stahl.
Firma: **Gebr. Stahl's Söhne.**

NB. Verkaufslokal befindet sich **nächst dem Diespecker Thor,** vis-à-vis Hrn. Bierbrauer **Lunz.**

Cement-Fabrikate.

Aus meinem, dem besten Portland gleichkommenden Cement werden Platten (vier- und mehreckig) in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Hausteunen, Waschhäusern, Kellern ꝛc, in verschiedener Größe und Stärke, sowie Steine zur Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern, Luftschlöten u. s. w. und die verschiedensten Arbeiten schnell und billigst angefertigt.

Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Karl Zinn in Nürnberg.

Weizenmehl, Gries & Roggenmehl

en gros & en detail

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen,**
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Hopfenpresse.

Eine sehr gut erhaltene Hopfenpresse ist billigst zu verkaufen. Karolinenstraße L. Nr. 334.

Eine schöne Stockuhr ist zu verkaufen Nr. 7 und 8 vor'm neuen Thor.

Offerte.

In einem gewerbreichen Städtchen Mittelfrankens, an der Eisenbahn gelegen, ist ein im besten Betrieb stehendes Hafnergeschäft mit Wohn- und Brennhaus sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Lehrling-Gesuch.

In der Apotheke zu Bruckberg wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht.

Ein intelligenter Mann von gutem Charakter, längere Jahre Werkmeister in technischen Fabriken, sucht eine angemessene Verwendung. Näheres auf die Adresse A. R. Nr. 7 durch die Exp. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Speditions-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen. Näheres unter Chiffre T. 26.

Ein Konditor-Gehilfe, welcher im Backen, Glasiren und Lebküchnerei bewandert ist, sucht sogleich **Kondition.** S. Nr. 1106, 3. Stock.

Es werden 200 fl. auf Wechsel gegen hypothekarische Sicherheit zu 6 Proc. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich einen Platz. Wassergasse Nr. 14 in Fürth.

Für ein Kurzwaaren-Geschäft wird eine gewandte Ladnerin gesucht, die sogleich eintreten kann. Solche, die schon in einem ähnlichen Geschäfte thätig waren, erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerten erbittet man sich unter S. 20 durch die Exp. ds. Bls.

Wohnung zu vermiethen

am Josephsplatz Nr. 11 im 3. Stock zu Lichtmeß, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche ꝛc.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Kammer, Küche und Boden, ist nächstes Ziel um 90 fl. zu beziehen.

Es wird ein Logis gesucht, enthaltend 1 Zimmer, 1 Kammer und Küche, am liebsten am Laufer- oder Wöhrder-Thor. L. Nr. 5 Kaiserstraße.

Untere Turnstraße Nr. 91 a. ist eine Hochparterre-Wohnung zu vermiethen.

Im Hause Nr. 159 vor dem Maxthor, neben dem Beckengarten, ist der 1. Stock für 280 fl. bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Arena Reutersbrunnen.

Donnerstag, den 22. Aug. 1867: Gastspiel des Gesangkomikers Adolph Fleischmann: **„Glücksritter und Wäscherin".** Posse in 4 Abtheilungen. 1. Abth.: Was sich auf einem Jahrmarkt ereignen kann. 2. Abth.: Die Flucht in Hemdärmeln. 3. Abth.: Die Einquartierung durch's Dachfenster. 4. Abth.: Die Wunder einer Halsbinde. Anfang [illegible] Uhr.

** Die „Italie“ meldet, daß seit einigen Tagen in Florenz eine große Zahl von Personen eintrifft, welche wegen der Cholera Livorno verlassen. — Der „Pungolo von Mailand“ vom 6. d. sagt, daß in Folge des Transportes eines Cholerakranken in Opere bei Lucate Unruhen vorgekommen sind, zu deren Beilegung ein starkes Detachement von Agenten der öffentlichen Ordnung abgesandt werden mußte.

Neapel, 15. Aug. (A. Z.) Die mazzinistische Partei hat sich definitiv von Garibaldi getrennt, da dieser die Vereinigung Roms mit dem gegenwärtigen Königreich Italien verlangt, während Mazzini auf der Ausrufung der Republik beharrt. — Von den neuesten Funden in Pompeji wird besonders ein Koffer erwähnt, welcher mit kleinen Broncefiguren geziert ist. Die Figuren stellen die Büsten geflügelter Kinder und dergl. dar. Unmittelbar unter der Handhabe zum Aufmachen des Deckels befindet sich ein Handskopf, welcher in seiner Art ein Meisterwerk ist. Der Koffer ist im Museum durch ein besonderes Gitter vor der indiskreten Neugier einiger Besucher geschützt. — Einige Blätter berichten, daß auch König Franz von Neapel von der Cholera ergriffen sei und in Albano bedenklich darniederliege. — In dem schwachbevölkerten Longobucco sind am 12. d. 200 Erkrankungen und 36 Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

** Aus Rom erfährt die „Liberté“, daß Baron Hübner kurz vor seiner Abreise eine sehr lebhafte Unterredung mit dem Staatssekretär Kardinal Antonelli gehabt hat. Letzterer hätte sich in sehr hochmüthigen Ausdrücken über die Politik und die Person des Hrn. v. Beust ergangen, so zwar, daß ihm der östreichische Diplomat geantwortet hätte, wenn Antonelli ein Mann und kein Priester wäre, derselbe ihm persönliche Genugthuung zu leisten hätte.

ch. Paris, 20. Aug. Die „France“ zeigt an, daß Hr. Nigra seit gestern wieder in Paris eingetroffen ist, und die Leitung der italienischen Gesandtschaftsgeschäfte wieder übernommen hat. — Der „Etendard“ zeigt an, daß Prinz Otto, Bruder des jetzigen Königs von Bayern, diesen Abend, incognito als Graf Wittelsbach reisend, hier eintreffen wird. — Der „Courrier Français“ veröffentlicht, nach der „Independance“, einen angeblich von Porfirio Diaz herrührenden und den Marschall Bazaine schwer kompromittirenden Brief — Nach dem „Messager franco américain“ wären es keine diplomatischen Gründe, welche bis jetzt die Abreise des Hrn. Dano von Mexiko verzögert hätten... „Es soll sich“, schreibt dieses Blatt, „ganz einfach um die Rückforderung von 1,200,000 Piaster (6 Mill. Frc.) handeln, die als Ausbeute der Silberminen von Real del Monte von dem französischen Gesandten vor einiger Zeit nach Europa geschickt worden sind, ungeachtet des mexikanischen Gesetzes, welches die Ausfuhr edlen Metalls durch Ausländer verbietet. Diese Summe bildete die Mitgift der jungen Mexikanerin, welche Hr. Dano, dem Beispiele des Marschalls Bazaine, des Herrn Dubois de Saligny u. A. folgend, geheirathet hatte. Es wäre nun Hrn. Dano die Wahl gelassen, sich entweder als Mexikaner naturalisiren zu lassen, oder durch Rückerstattung der sechs Millionen fernerhin der Vertreter Frankreichs zu bleiben.“

Telegraphische Depeschen

* Salzburg, 21. Aug. Von französischer Seite wird versichert, die östreichischen Majestäten hätten ihren Besuch in Paris bis Anfang Oktober (so spät?) zugesagt, woselbst sie mit der Königin von England (?) zusammentreffen sollen.

* Florenz, 21. Aug. Die mit dem Verkaufe der Kirchengüter beauftragten Provinzial-Kommissionen werden demnächst zusammentreten. Die Nachricht, daß der König und Ministerpräsident Rattazzi nach Paris gehen werden, ist unrichtig.

* London, 21. Aug. (Parlamentsschluß) Die Thronrede schildert die Beziehungen mit dem Auslande als fortdauernd freundlich, erwähnt die zu Jahresanfang bestandene Kriegsgefahr, welche Dank dem Rathe Englands und anderer neutralen Mächte, Dank der Mäßigung Preußens und Frankreichs abgewendet wurde; die Königin hofft, daß gegenwärtig kein Grund zu einer Friedensstörung vorliege, erwähnt außerdem die Erledigung verschiedener Gesetze, besonders der Reformbill.

* Newyork, 20. Aug. General Sheridan wurde vom Präsidenten Johnson seines Postens als Militär-Gouverneur enthoben und durch General Thomas ersetzt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Dem in Gerlingen (würt. O.-A. Leonberg) begrabenen Vater Schillers, Kaspar Schiller, wurde dort ein Denkstein gesetzt. — Auf der Markung Bibersol (Würt.) wurde der Jagdgehilfe K. von einem Wilderer erschossen. — Im südlichen Frankreich macht die Traubenkrankheit beunruhigende Fortschritte. — Auch in Weißenfels (preuß. Sachsen) soll eine Kriegsschule errichtet werden. — In Erfurt ist am 16. Aug. der sozialdemokr. Agitator Hirsch wegen eines von ihm veröffentlichten Gedichtes verhaftet worden. — Der Oberregisseur des Darmstädter Theaters, Dirscher, ist am 15. plötzlich am Schlagfluß verschieden. — In Berlin sind in den letzten 8 Tagen 4 Choleratodesfälle mit epidemischem Charakter vorgekommen. — In Warschau ist die Cholera seit 8 Tagen in Abnahme. In Minsk richtet sie unter dem zahlreichen jüdischen Proletariate große Verheerungen an. — In St. Gallen herrschte kürzlich solche Kälte, daß auf dem Zettel des Sommertheaters die Worte standen: „Das Theater ist geheizt“; seitdem ist wieder warme Witterung eingetreten.

—ss— (Ein Buch über Kepler.) Die nächsten Wochen werden uns ein Werk des unermüdlichen Kepler-Denkmal-Agitators Oberjustizrevisor Gruner zu Ulm, früher zu Weil der Stadt (dem Geburtsort Keplers), bringen, nämlich eine ausführliche Biographie und kritische Würdigung der Bedeutung des unsterblichen Kepler, zu der uns bereits die Einleitung vorliegt. Wir lasen nicht leicht etwas Anregenderes, etwas, was mehr auf das ganze Werk gespannt macht, wie diese vortrefflich geschriebene Einleitung, nach welcher das Buch in vier Theilen: Berufen, Auserwählt, Verklärt, Auferstanden — erscheint. Wir wollen hiemit das Werk auf's Beste empfohlen haben.

Dresden, 20. Aug. Dem „Dresdn. Journal“ zufolge sind bei der Feuersbrunst in Johann-Georgenstadt mehr als 300 Häuser abgebrannt, darunter die Kirche und sämmtliche öffentlichen Gebäude. Wegen der Feuergefährlichkeit der Häuser waren Versicherungen nicht angenommen worden. Viele Menschen sind verunglückt und das Elend ist grenzenlos. (Die Stadt zählt 3742 Einwohner; über 3000 derselben sind obdachlos; nur 00 Häuser stehen noch. Ein der Brandstiftung verdächtiger Mann wurde arretirt.)

Mit dem am 16. d. M. in Berlin ankommenden Personenzuge der Anhalter-Bahn wurde, wie das Polizeiblatt mittheilt, der Generalkonsul Meroni erwartet. Ein Verwandter, der sich zu seinem Empfange auf dem Perron eingefunden hatte, sah den Erwarteten in einem Coupé sitzen, trat nach Oeffnung desselben heran, um ihn zu begrüßen, mußte aber mit Schrecken wahrnehmen, daß Herr Meroni todt war. Ein herbeigerufener Arzt erklärte alle Wiederbelebungsversuche für nutzlos.

Bei dem Brande des Domes in Frankfurt ist bekanntlich die berühmte große Glocke vernichtet worden. Einen Sprung hatte die Glocke erhalten, als sie 1848 die Wahl (unseres Wissens: den Einzug. D. R.) des Reichsverwesers verkünden sollte.

C. H. Wir theilen Ihnen im Nachfolgenden einige Zahlen aus der Bevölkerungsstatistik Italiens nach Berufsstellungen mit. Der katholische Klerus der Halbinsel zählt 161,123 Mitglieder; die Landwirthschaft beschäftigt 7,708,835 Individuen oder beiläufig den dritten Theil der Bevölkerung; die Manufakturen figuriren mit 3,072,245, der Handel mit 634,838 und die Künste mit 531,465 Individuen; die Beamten belaufen sich auf 130,597, die männlichen Dienstboten auf 160,076 und die weiblichen auf 313,497. Italien zählt 4,591,429 Familienhäupter und 205,335 Insassen. Bei nahezu 8 Mill. Individuen läßt sich keine rechte Beschäftigung angeben.

Ueber den Brand in der San Giovanni- und Paola-Kirche zu Venedig schreibt man unterm 17. d. von dort der „A. Z.“: „Eine Trauerbotschaft haben wir zu verkünden, eine wahre Hiobspost, welche die Herzen aller Kunstfreunde mit Schmerz und Trauer erfüllen wird. Eine leider nur allzugroße Anzahl der herrlichsten Kunstschätze Venedigs ist in Rauch und Asche aufgegangen. Das Meisterwerk Tizians, der Martyrertodt Petri, das beste Werk des Meisters Gian Bellino, die Madonna mit dem Christuskinde, die berühmte Sacra Lega von Tintoretto, die herrlichen Bilder aus der Geschichte Venedigs von den Gebrüdern Palma, die unübertrefflichen Fresken von Bassano und Colonna, die einzigen Schnitzwerke von Brustolen, die vielbewunderten Marmor-Basreliefs von Bonazza, Tagliepietra, Toretti, Morlei ter und eine Masse anderer unschätzbarer Kunstwerke in der großen, schon ihres architektonischen Werthes wegen bekannten San Giovanni- und Paolo Kirche sind ein Raub der Flammen geworden, Asche und Kohle sind die einzigen Ueberreste dieser Herrlichkeit, welche jeder Venetianer mit Stolz betrachtete. Theils behufs der bevorstehenden Uebergabe dieser Kunstschätze an den Fiskus, theils der in der Kirche selbst vorzunehmenden Reparaturen wegen, waren alle diese Kunstschätze in der sog. Capella del Rosario aufgehäuft worden, in welcher aus bisher unaufgeklärten Ursachen Feuer ausbrach, welches sie insgesammt verzehrte. Durch eine im nahen allgemeinen Krankenhause liegende Kranke wurde der Brand zuerst entdeckt, und als man zur Unterdrückung desselben herbeieilte, war es bereits zu spät, auch nur das geringste von den erwähnten Kunstschätzen zu retten; lichterloh stiegen die Flammen empor, und bald darauf stürzte mit fürchterlichem Gekrache das Dach zusammen, im Feuerschutt alles begrabend was Schönes und Kostbares in der Kapelle enthalten war. Der materielle Schaden wird auf 16 bis 20 Millionen Lire geschätzt; der Schaden aber, den die Kunst durch diesen Unfall erlitten hat, ist geradezu unersetzlich und unermeßlich. Eine Zeit lang drohte noch eine andere fürchterliche Gefahr. Ein Theil des an die brennende Kirche angrenzenden allgemeinen Krankenhauses hatte nämlich Feuer gefangen; schon begannen die Mauern des auf dieser Seite gelegenen Theils des Spitals zu glimmen, die in jener Abtheilung untergebrachten Kranken, meist Blatternkranke, wurden auf einen andern Flügel des Hospitals transportirt, bis es endlich den vereinten Bemühungen der Löschmannschaft und des zur Hilfe herbeigeeilten Militärs gelang, den Brand zu löschen und jede Gefahr zu beseitigen. Die gestern und heute vorgenommenen Nachsuchungen im Schutt haben jede Hoffnung beseitigt, auch nur das kleinste der gefährdeten Kunstwerke retten zu können — alles, alles ist zu Kohle und Asche verbrannt, und bloß die nackten Mauern zeigen die Stelle, wo einst gestanden, was die Kunstkenner der ganzen Welt zur Bewunderung zwang.“

In einem Artikel der Revue des deux Mondes vergleicht Herr R. Radau den thierischen Körper mit einem telegraphischen Netz, auf welchem beständig Botschaften hin- und herfliegen. Zum Beispiel sagt er. Wenn ein Wallfisch harpunirt wird, so telegraphirt der verwundete Nerv sofort nach dem Gehirn des Thieres „Harpune im Schwanz“, das Gehirn telegraphirt zurück „Schüttle Schwanz und wirf Boot um“. Da aber diese Mittheilungen ein Paar Sekunden Zeit in Anspruch nehmen, so können die Leute mit dem Boote bei Seite fahren, ehe der Schwanz beginnt, das Wasser zu peitschen.

(Ein pyramidaler Einfall.) Ein spekulativer Kopf, ein Mr. Thomas aus Deptford, ist mit einem Projekte an die Oeffentlichkeit getreten, welches das Publikum durch seine Kühnheit wohl mehr überraschen als bestechen dürfte. Es handelt sich darum, reine und kalte atmosphärische Luft vom Lande in die Stadt zu pumpen. Durch eiserne Röhren, wie die Gas- und Wasserleitungs-Systeme, soll die Luft durch Straßen und Gassen in Häuser, Hospitäler, Marktplätze, unterirdische Eisenbahnen, Theater, Kirchen ꝛc. geleitet und besonders zur Zeit von Epidemien in den ärmeren Stadttheilen nützlich gemacht werden. Das Publikum lacht und fragt: Was soll aus uns werden, wenn dieser moderne Aeolus dahin gelangen würde, daß er seine Winde entfesseln und uns Erkältungen und alles Mögliche auf den Hals jagen könnte? — Dieses Genie hatte bekanntlich in dem weiland Ischler Bade-Arzte Wierer einen Vorgänger, welcher Ischler Luft in die wohlverwahrten Flaschen seinen Patienten nach Wien schickte, um sie in den Krankenzimmern entkorken zu lassen und den Bewohnern der Zimmer auf dem Graben und Kohlmarkt die stärkende Gebirgsluft zu verschaffen.

Tages-Chronik.

⊙ Nürnberg, 22. Aug. Gestern Abend wurde auf dem St. Rochus-Kirchhofe die Leiche eines neugebornen Kindes männlichen Geschlechts — mit blutigem Kopfe und in einen Lumpen eingewickelt — in einer hölzernen Schachtel aufgefunden.

Muggendorf zählte bis 1. Aug. 827 Kurgäste.

C. H. In dem Dorfe Euerbach bei Schweinfurt ist die Dyphteritis hauptsächlich unter den Kindern epidemisch geworden, so daß bis zum 18. d. unter 21 Erkrankten 9 Personen gestorben sind. Der Kreismedizinalrath hat sich deshalb dahin begeben, und ist für die Dauer der Epidemie ein prakt. Arzt ebenfalls abgeordnet worden.

Das bayrische Nationalmuseum soll am 12 Okt. (Vermählungstag des Königs) eröffnet werden.

Landshut, 20. Aug. Von 29 Votanten wurde, wie der K. f. N. mittheilt, Bürgermeister Dr. Gehring mit 25 Stimmen definitiv zum Bürgermeister gewählt; die gegen ihn mit so viel Ostentation in Umlauf gesetzten Beleidigungen und Schmähungen finden damit die beste Entkräftung.

Straubing, 16. Aug. (Schwurgericht.) Der 24jährige Dienstknecht Wiesinger von Leithen wurde wegen Verbrechens der Körperverletzung, begangen in verabredeter Verbindung mit einem Andern (der Verletzte starb nach 6 Tagen, es war ihm der Hirnschädel eingeschlagen), zu 14jähriger Zuchthausstrafe; der 20jährige Dienstknecht Stieglbauer wegen Theilnahme hieran zu 42tägiger Arreststrafe verurtheilt. — Der 18jährige Häuslerssohn X. Möcherl von Reichenaubach wurde wegen Verbrechens des Diebstahls (Einbruch und Entwendung von Geld und Effekten im Werthe von 500 fl.) zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

C. H. In Deggendorf fand kürzlich eine Versammlung praktischer Aerzte aus Niederbayern zur Besprechung ihrer Standesinteressen statt.

Bis zum 18. August waren in Friesenheim 139 Choleraerkrankungen mit 21 Todesfällen vorgekommen. — Dem Prinzen Otto wurde in Speier ein Fackelzug gebracht; die Stadt stand im Fahnenschmuck. — Am 20. d. ist das 2jährige unbeaufsichtigte Kind eines Gärtners in Heidingsfeld in einem Wasserbehälter ertrunken.

* Erledigt: Die Forstwartei Reifenberg im k. Forstamte Zweibrücken.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die großherz. hessische Staatsschuldentilgungkasse warnt vor Annahme falscher Darmstädter 5 fl.-Scheine aus den früheren Emissionen, die in Philadelphia fabrizirt sein sollen, und fordert die Inhaber der älteren Scheine zum Umtausch derselben gegen neues Staatspapiergeld auf.

Die Pacific-Eisenbahn, welche den Missouri mit dem Sacramento verbinden soll, wird in drei Jahren vollendet sein; täglich werden bis zu vier Kilometern Schienen gelegt; das Terrain ist im Allgemeinen sehr günstig, der Boden der Prairien ist von selbst nivellirt und die Durchbohrung der Felsengebirge und der Sierra Nevada von Kalifornien nimmt nur ein paar Tunnels von etwa 500 Metern Länge in Anspruch. Die Länder, welche von dem Schienenwege durchschnitten werden, sind in verschiedener Hinsicht interessant. Unter anderen gehören dazu die silber- und kupferreichen Staaten Colorado und Nevada, sowie das von den Mormonen bewohnte Territorium. Wenn die Bahn erst vollendet ist, so werden die westlichen Staaten Nordamerika's der Civilisation zugänglich, und damit wird eines der großartigsten Werke des Jahrhunderts hergestellt sein. Die transkontinentale Eisenbahn, welche den stillen Ocean mit dem atlantischen, San Francisco mit Newyork verbinden wird, ist eine der Etappen des großen Weges von London nach Schanghai.

Bekanntmachung.

(Die Auszahlung der Einquartierungs-Entschädigungs-gelder für preußische Truppen betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Zur nachträglichen Auszahlung der Einquartierungs-Entschädigungen für preußische Truppen wird für diejenigen Quartierpflichtigen, welche **in den anberaumten Terminen nicht erschienen** sind, wiederholt Termin angesetzt, und zwar für die Quartierpflichtigen der **Lorenzer Seite** und des **Lorenzer Burgfriedens: am Freitag den 23. August lfd. Jrs., Vorm. 8–12 Uhr**; für diejenigen der **Sebalder Seite** und des **Sebalder Burgfriedens: am Freitag den 23. August ds. Jrs., Nachm. 2–6 Uhr.**

Die Auszahlung findet im kleinen Rathhaussaale statt; die Quartiergelder werden nur an die Quartierträger **persönlich**, oder an deren legal Bevollmächtigte ausbezahlt. Der Behörde unbekannte Personen müssen ihre Identität durch eine vom betreffenden Distrikts-Vorsteher auf die Quartierzettel zu machende Bescheinigung nachweisen.

Nürnberg, den 19. August 1867.

Bei Erledigung der Stelle des I. Bürgermeisters.

Der II. Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

Eheliche Verbindung.

Theodor Emmel.

Helene Emmel,

geb. Körper.

Frankfurt. Nürnberg.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß gestern Nachmittag ½2 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester und Schwiegermutter,

Frau **Maria Margaretha Derrer,**

geb. Niederlöhner,

Peitschenfabrikanten-Wittwe,

nach längerem Leiden, jedoch nur wenigstündigem Krankenlager, sanft verschieden ist.

Wer die Verstorbene näher kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg und Obermögersheim, den 21. Aug. 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 22. l. M. Nachmittags ½3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Nahen und entfernten Verwandten und Freunden widmen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht von dem Ableben der Kaufmannswittwe

Frau **Regina Dorothea Rupprecht,**

geb. Gampfer.

Sie starb heute Nachmittag 3 Uhr in einem Alter von 85 Jahren nach längerem Leiden sanft und ergeben in den Willen Gottes.

Nürnberg, den 20. August 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 23. d. Früh 8 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Nach dem ausdrücklichen Wunsche der Verblichenen bittet man, von den üblichen Trauergeschenken Umgang zu nehmen.

Dank.

Getröstet durch die vielfach bewiesene Theilnahme werther Verwandten, Freunde, Bekannten und Nachbarn bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters Johann Scheindel, machen wir unsern innigsten Dank, besonders dem ehrbaren Steinmetzen-Gewerbe und Fruchtträgern, welche die irdische Hülle zu Grabe trugen, und bitten Gott, daß er Sie vor derlei betrübenden Trauerfällen bewahren möge, uns aber vergönnt sein, bei anderer Gelegenheit unsern Dank bethätigen zu können.

Nürnberg, den 21. August 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Folgende Personen leisteten ihre Beiträge nicht mehr, und werden deßhalb aus dem Mitgliederbuche gestrichen:

Klasse.	Nr.	Klasse.	Nr.	Klasse.	Nr.	Klasse.	Nr.
152.	159.	163.	99.	164.	148.	162.	260.
125.	278.	163	79.	164.	149	162.	281.
143.	157.	163.	80.	161.	131.	163.	94.
154.	159.	163.	339.	161.	162.	163.	95.
163.	404.	163.	340.	161.	163.	158.	240.
159.	241.						

Ferner wird bekannt gemacht, daß nächsten Sonntag den 25. August Nachmittags Punkt 2 Uhr in der Mulzer'schen Wirthschaft zu Wöhrd die Halbjahrs-Rechnung stattfindet, wo die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

C. Stellwag. F. Gerhäuser. A. Daßdorff.

Nürnberger allgemeiner Krankenunterstützungsverein.

Freitag, den 23. August 1867, Abends 8 Uhr, im Sächsischen Hof **Schiedsgericht.**

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein für Kleidermacher-Gehilfen.

Haupt-Versammlung

Montag den 26. Aug., Abends 7 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung: Wahl des Kassirs. Hauptbesprechung der Vereins-Angelegenheiten. § 13.

Die Verwaltung.

Musikalischer Verein

Donnerstag den 22. August

Regiments-Musik der königl. Landwehr

in der Rosenau.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Anzeige.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich meine Bäckerei eröffnet habe, und daß ich alle Bestellungen promptest ausführe.

Zerzabelshof. **Gottlieb Herold,**

Bäckermeister.

Für **Klavier- und Karten-Spieler** empfehle meine neuangekommenen interessanten

Musikalischen Zauberkarten

zur geneigten Abnahme **Schmid-Daler,**

Ablerstraße 326b.

Restauration Südgarten, Ottostraße.

Alle Tage gefüllte Tauben zu jeder Tageszeit.

Achtungsvoll **Helldörfer.**

Heute Mittwoch gebackene Fische bei sehr gutem Laufer Bier, wozu die verehrte Nachbarschaft und Bekannte freundlichst einladet

Johann Seitz, zur Hammelburg.

Leistlein.

Heute Mittwoch Concert von einer Abtheilung der Bataillonsmusik vom 14. Infanterie-Regiment.

Billeitersgarten.

Zu dem bereits begonnenen, auf vieles Verlangen stattfindenden altbayrischen Preiskegelschieben ladet Unterzeichneter alle werthen Kegelfreunde höflichst ein zu den ausgesetzten Preisen,

1. Preis	25 fl.	6. Preis	10 fl.
2. „	22 „	7. „	8 „
3. „	18 „	8. „	6 „
4. „	15 „	9. „	4 „
5. „	12 „	10. „	3 „

zugleich mit einem Gesellschafts-Preis von 4 fl. verbunden. **Johann Müller.**

Weisse Taube.

Donnerstag, den 22. August,

außergewöhnliches großes Concert

von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich, wobei (auf vielseitiges Verlangen) unter Anderem zur Aufführung kommt: Ouverture zu Hamlet von Bach, Ouverture zu Oberon von Weber, Trauermarsch über Lott ist todt, Prager Stammblätter, großes Potpourri von Reinbold (mit bengalischem Feuer) rc. rc. Anfang 7½ Uhr.

Warnung.

Ich warne Jedermann, von G. Melber, genannt Lederer, nicht das Geringste von meinem Haushalten zu kaufen, indem ich es gerichtlich ohne Bezahlung zurückfordere; ich bin zu diesem Schritt um so mehr gezwungen, da derselbe mir die letzte Broche versetzte, um das Kreuzbauern-Kränzchen mitmachen zu können.

Marg. Melber, geb. Meyer, ges. Kalfosky.

Wiesen-Verkauf.

7 Tagwerk 57 Dez. langes Tagwerk genannt, in der Lichtenhofer Flur, bester Lage, frei und eigen. Näheres hierüber am Josepsplatz L. Nr. 207, 2. Etage, jeden Tag von 2—5 Uhr Nachmittags.

Am Samstag, den 24. August l. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete im Grau'schen Gasthaus zum Vater Jahn das mit der Nr. 91 bezeichnete, im Distrikt Kleinweidenmühle vis-à-vis der Turnhalle gelegene 0,21 Dez. große Wohnhaus, Nebenhaus, Waschhaus, Remise, Hofraum und Garten und ladet Kaufslustige mit dem Bemerken ein, daß die nähern Bedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 19. August 1867.

Joh. Georg Helder.

Eine vollständige Landwehr-Uniform ist zu verkaufen.

Schöne, trockene Lindendielen werden billig verkauft L. 589 c, Katharinenkloster.

Ein doppelter Kleiderschrank und eine nußbaumlackirte Kommode werden billig verkauft L. 589 c. Katharinenkloster.

Kauf-Gesuch.

Eine im besten Zustande sich befindende Wirthschafts-Einrichtung wird zu kaufen gesucht in L. Nr. 43 oberer Bergauerplatz.

Eine Cirkularmaschine zum Schneiden von großen wie kleinen Gegenständen steht zu verkaufen.

Ein kupferner Waschkessel, 24 Stück beschlagene Gläser und ein runder Tisch sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine eiserne Platte mit Oeffnung und Deckel, zur Verschließung eines deutschen Kamins passend, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine erfahrene Kindsfrau, die auch mit feiner Wäsche bügeln gut umzugehen weiß, sucht bei einer soliden Herrschaft eine Stelle.

Ein Pantograph (Storchschnabel)

in feinster und solidester Ausführung ist sehr billig zu verkaufen. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Es kann Schutt abgeladen werden in Nr. 14 auf dem Rennweg. Die Fuhr 6 kr.

Eine Wohnung mit Werkstatt in der Tucherstraße ist sogleich zu vermiethen. Näheres L. 542 breite Gasse.

Indigocarmin, feinste, farbreichste Qualität,

Anilinfarben in den verschiedensten Nüancen, trocken in Krystallen oder aufgelöst in stärkst concentrirter Waare,

Saflorcarmin. Prima-Qualität.

billigst bei **Wilhelm Salat,**

Weinmarkt 307.

Ein sehr rentables, bisher kaufmännisch betriebenes Geschäft, dessen Rentabilität durch die Geschäftsbücher nachgewiesen werden kann, ist — am liebsten mit dem Hause in einer für das Geschäft äußerst günstigen Lage hiesiger Stadt — unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Gefällige Offerten unter Chiffre W. 100 in der Exped. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein moderner Kinderwagen ist billig zu verkaufen.

Ein sehr solides und treues Mädchen wünscht 14 Tage nach dem Ziel als Anfängerin in einen Laden oder zu einzelnen Leuten oder auch zu ein paar Kindern. Näheres Schulgasse Nr. 121 zu Gostenhof.

Ein kinderloser, verehelichter, prot. Schullehrer sucht einige Zöglinge der hiesigen höhern Lehranstalten in Kost und Logis zu nehmen. Liebevolle Behandlung, sowie gewissenhafte Beaufsichtigung werden zugesichert, auch kann in allen Fächern Nachhilfe geleistet werden. Gefällige Offerten übermittelt die Exped. d. Bl. unter Nr. 737 S.

Steindrucker-Gesuch.

Drucker, welche im Farbendruck Tüchtiges leisten können, finden dauernde Stelle bei

Georg Brunner, Gostenhof.

Es wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel eine Magd gesetzten Alters, die in der Hausarbeit bewandert ist und auch Liebe zu Kindern hat, gesucht. S. 104.

Ein braves, gebildetes Mädchen von 17 Jahren, im Nähen und Häuslichen unterrichtet, mit vorzüglichen Zeugnissen über Moralität und Betragen, sucht einen Platz als Stubenmädchen in einer anständigen Familie oder bei einer Dame, und wird weniger auf großen Lohn, als auf gute Behandlung gesehen. Näheres franco unter Chiffre C. S. an die Exp. d. Bl.

Eine solide Köchin, welche selbstständig kochen kann, sucht 14 Tage nach dem Ziele bei einer soliden Herrschaft einen Dienst. Hs.-Nr. 146 auf der Karlsbrücke.

Ein treues solides Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat, sucht als Ladnerin oder Stubenmädchen bei einer achtbaren Familie Unterkunft. Näheres Spitalhof S. 842 Parterre.

Ein solider Kellner wird sogleich in einem Gasthof gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein treues, fleißiges Mädchen vom Lande, welches schon längere Zeit hier diente, sucht bei einer achtbaren Familie 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Näheres am Herrenmarkt bei **Heinlein,** Verdingerin.

Ein solides Mädchen sucht bei einer ordentlichen Herrschaft als Zimmermädchen, Ladnerin, oder in sonstiger Eigenschaft unterzukommen. Maxplatz S. Nr. 222.

Ein zuverlässiger Mann, der schon mehrere Jahre mit Hopfen-Einkauf betraut war, sucht in gleicher Eigenschaft eine Stelle. Näheres unter G. durch die Exp. ds. Bls.

Ein Mann, welcher alle alten Möbeln reparirt, polirt, sowie auch Zimmer tapezirt, sucht sogleich beschäftigt zu werden.

Ein Mädchen sucht entweder als Stubenmädchen oder zu Kindern in Dienst zu treten. Königsstraße L. 861

Ein heiteres, schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen; desgl. ein unmöblirtes. Färberstraße 1043.

Ein ganz fein möblirtes freundliches Zimmer ist sogleich oder 1. Sept. Tetzelgasse S. 702 III. St. zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Wohnzimmer nebst desgleichen heizbaren Schlafzimmer ist zu vermiethen. S. Nr. 655, II. Etage.

Vor dem Lauferthor unter der Harmonie sind 2 Parterrewohnungen, jede 3 heizbare Zimmer und alle Bequemlichkeiten enthaltend, sogleich zu vermiethen. Zu erfragen Nr. 171 in Wöhrd im Schönhöfer'schen Hause.

An eine kleine, solide Familie ohne Geschäft ist bis Allerheiligen eine Wohnung von 3 Zimmern, Kammer, Küche u. s. w. in L. Nr. 518 zu vermiethen.

Beim Marienthor 692 sind zwei Schlafstellen zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Ziel Allerheiligen an eine stille Familie in S. Nr. 566 der Theresienstraße zu vermiethen.

Den 12. August wurde vom Maxplatz bis zum Jakobsplatz ein Einschreibbuch, auf Wolfram lautend, verloren. Der Finder wolle es gefälligst in der Exped. ds. Bls. abgeben.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag, den 22. August 1867. (Zum Benefize für **Max Busch.**) **Der junge Monarch und sein Minister,** oder: **Wer wagt, gewinnt.** Lustspiel in 2 Akten von Forst und Leutner.

Es ladet ergebenst ein **Max Busch.**

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 230.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 23 August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Zachäus.

Samstag, den 24. August: Barthol.

☞ Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Das Bürgerrecht der Ausmärker.

Nürnberg, 22. August. In der Sitzung des sozialen Gesetzgebungsausschusses vom 9. August hat derselbe einen Beschluß in Art. g gefaßt, wonach die sog. Ausmärker, d. h. diejenigen Leute, welche zwar nicht in der Gemeinde wohnen, aber in ihr ein Wohnhaus oder Gründe besitzen oder dortselbst ein besteuertes Gewerbe betreiben, erst dann Anspruch auf Erwerbung des Bürgerrechts haben sollen, wenn sie, abgesehen von den übrigen allgemeinen Voraussetzungen, so viel direkte Steuern bezahlen, als einer der drei Höchstbesteuerten. Diese Bestimmung erscheint uns jedoch viel zu strenge. Die Ausmärker bestehen in der Regel entweder aus Adeligen, die in der Gemeinde ein Schloß mit Grundbesitz inne haben, Oekonomie und Viehzucht treiben, oder aus Besitzern von Fabriken, welche für die Bewohner der Gemeinde und Umgegend selbst die meiste, oft einzige Gelegenheit zum ordentlichen Arbeitsverdienste der ärmeren Klasse bieten, oder aus sonstigen Gewerbetreibenden kleinerer Art, die für die Gemeinde ebensowenig ganz entbehrlich sind. Es ist nun leicht einzusehen, daß diese Leute, welche in der Gemeinde stets auch umlagepflichtig sind und auch alle übrigen Gemeindelasten mit zu tragen haben, bei der Art ihres Besitzes und ihrer Beschäftigung gewiß auf das Wesentlichste mit den Handlungen und Beschlüssen der Gemeinde verknüpft sind. Nach obigem Beschlusse werden dieselben aber, namentlich in vielen bayerischen Gegenden, wo die Bauern und Bürger große und reiche Grundbesitzer sind, nur selten in der Lage sein, das Bürgerrecht und damit die Befugniß zu erwerben, in den Gemeindeangelegenheiten, die so tief in ihre eigenen Interessen einschneiden, mitzureden und zu handeln. In Folge hievon werden diese Ausmärker, die für gewisse Gegenden zur Zeit gerade ein Segen der Bevölkerung sind, seltener werden, und sohin wird auch in dieser Richtung das Prinzip der Freizügigkeit nur geschmälert. Unsere Ansicht wäre nun, auch diesen Leuten die Erwerbung des Bürgerrechts weit mehr zu erleichtern; und wir möchten daher den Herren Abgeordneten rathen, bei der zweiten Lesung des Gemeindegesetzes die Befähigung zur Erwerbung des Bürgerrechts für Ausmärker mindestens noch auf diejenigen auszudehnen, welche zu dem höchstbesteuerten Fünftheil oder Drittheil der Gemeinde gehören. Hiedurch wird man alle die Ausmärker als Bürger der Gemeinde erhalten, welche für diese selbst und die Umgegend den größten Nutzen bieten und darum auch unbedingten Anspruch auf Theilnahme an der Berathung und Beschlußfassung über die Gemeindeangelegenheiten haben.

Zum Schulgesetz. Am 20. August. Die Kommission zur Prüfung des vom Kultusministerium ausgearbeiteten Entwurfes eines Schulgesetzes ist glücklich zusammengetreten, zusammengesucht aus 7 Kreisen des Königreiches, gebildet aus Beamten, Geistlichen und Schullehrern zu gleicher Zahl. Genießen die berufenen Herren auch alle in hohem Maße das Vertrauen der Staatsregierung, so hat sich vielleicht ein oder der andere doch selbst gefragt, warum gerade ihm die hohe Ehre zu Theil geworden, in einer so wichtigen Sache seinen Beirath verlangt zu sehen. Möchten nur, das wünscht man aufrichtig, die Konferenzmitglieder sich auch zugleich als Vertraute des Volkes und des Lehrerstandes betrachten und deren Anforderungen und Wünsche rückhaltlos aussprechen, sowohl was die Organisation der Schule, als die Angelegenheiten der Lehrer betrifft. Von den betheiligten Schullehrern darf man aber ganz besonders hoffen, daß sie an hoher Stelle ein offenes Wort für ihr Sach- und Standesinteresse einlegen. — In klerikalen Kreisen, in denen man einem Schulgesetz immer und jederzeit abhold ist, hofft man, es werde auch diesmal kein solches zu Stande kommen, und hält es für ein Glück, so lange man nicht katholisches und protestantisches Schulwesen trennt. Ob die Hoffnung dieser Herren, die ihre Stirn in Falten legen, wenn sie nur vom Lehrerstand als solchen hören, sich erfüllt, wird sich noch in diesem Jahre zeigen. Wenn unsere Kammer ihrem Verlangen treu bleibt, und daran ist kein Zweifel, so verrechnen sich die Dunkelmänner. Sie meinen zwar, die Regierung gehe in ihrem Entwurf gewiß nicht weit, und die Linke müsse ihn dann verwerfen, weil er ihr nicht freisinnig genug sei, wohingegen die Rechte wiederum dem Ansinnen der Linken keine Folge geben werde; auch der Episkopat arbeite mit dem Einflusse seiner ganzen Macht dagegen, und so werde denn die glückliche Zeit noch fortdauern, daß auf dem Gebiet der Volksschule Jeder herrschen kann, nicht, wenn er auch nichts davon versteht, sondern wenn er nur „geistlich" ist; aber ob diesmal der Wind nicht anders geht, wird bald klar werden. — So lange zur Leitung des Schulwesens nur durch die geistliche Weihe berufen wird, so lange bleibt unser Schulwesen im Argen; so lange behalten wir eine denkfaule Jugend, ein indifferentes Volk in allen von ihm zu entscheidenden Fragen; so lange haben wir die klösterliche Zucht in den Schullehrerseminarien, die abhängigen und gedemüthigten Schulmeister; so lange entwickelt sich keine Nation, die die Freiheit zu schätzen und zu gebrauchen weiß. Dixi et salvavi animam. Der Alte im Wald.

Deutschland.

Z (Die Einführung der sozialen Gesetze.)*) Unter dieser Aufschrift macht in Nr. 223 d. Bl. Jemand seinem Grolle (?) gegen die „Herren Stadtschreiber" Luft und erzählt solch fabelhafte Ungeheuerlichkeiten von diesem „Pascha"-Institute, daß seine Expektorationen jedem mit den Verhältnissen besser Vertrauten unwillkührlich ein Lächeln abnöthigen müssen. Wo wäre die Gemeinde, die sich ein „Alleinherrschthum", eine „Willkührwirthschaft", eine „Allgewalt", wie sie hier geschildert, gefallen ließe? — wo das Bezirksamt, das sie dulden würde? — Wo wäre wohl eine solche gemüthliche Beiseiteschiebung des Gemeindeediktes und des Polizeistrafgesetzbuches ausführbar? — Wenn dem Verfasser in der That einzelne der hier mit Vorliebe grau in grau gemalten Ausschreitungen und Pflichtwidrigkeiten bekannt geworden sein sollten, so gibt ihm dies doch keinesfalls das Recht, solche in so bestimmter Fassung dem ganzen Stande zur Last zu legen und diesen hierdurch ungeziemender Weise in ein schiefes Licht zu stellen, mit andern Worten: zu verunglimpfen. Geradezu verkehrt ist es, zu behaupten, die Stadtschreiber seien Feinde aller neuen Gesetze; es ist kein Grund denkbar, warum sie dies sein sollten, wenn man nicht unwürdige Verdächtigungen unterzuschieben belieben will, wie die wahrhaftig sonderbare Bemerkung, die polizeiliche Strafgewalt habe einen ziemlichen Theil der „sogenannten Einkünfte" der Stadtschreiber gebildet! Nur blinde Gehässigkeit kann zu solchen ehrenrührigen Aufstellungen verleiten. In einem Punkte stimmen wir jedoch mit dem Artikel überein: — darin nämlich, daß eine Reform des Instituts zeitgemäß und nothwendig sei. In welcher Weise aber solche zu geschehen habe, dazu würden die desfalls entstandenen Petitionen der Stadtschreiber wohl die besten Anhaltspunkte bieten, wenn solchen die verdiente Berücksichtigung überhaupt geschenkt werden wollte. Daß die Gemeinden nach wie vor darauf angewiesen sein werden, nur mit pflichtgetreuen, intelligenten Organen sich zu versehen, dürfte sich wohl von selbst verstehen und sind die desfallsigen Rathschläge des für das Gemeindewohl so eifrig besorgten Hrn. Einsenders zwar recht wohl gemeint, aber auch jedenfalls sehr überflüssig. Nur vom überwundenen Kuratelstandpunkte aus wird man den Magistraten eine solche Befangenheit zutrauen können, daß sie nicht selbst zu unterscheiden vermöchten, was ihnen nütze oder schade, und daß sie nicht selbst Mittel und Wege finden werden, ihre Verhältnisse anders zu gestalten, wenn sich dies durch die gemachten Erfahrungen in der That als nöthig erweisen sollte.

München, 21. Aug. König Ludwig II. kam gestern Abends 8 Uhr von Starnberg mit Extrazug hier an, begab sich sofort in die k. Residenz und nach einstündigem Aufenthalte daselbst wieder per Bahn nach Starnberg, beziehungsweise Berg.

München, 21. Aug. Indem ich auf meine Mittheilungen von vorgestern Bezug nehme, kann ich nicht umhin, auf eine Korrespondenz aus Berlin ∴ vom 17. d. Mts. in Ihrem geschätzten Blatte zu antworten. Es ist dort gesagt, „dem Salzburger Beisammensein sei die Absicht beizumessen, festzustellen, ob man in der Lage ist, einem weiteren Vordringen Preußens auf der Bahn der Einigung Deutschlands entgegentreten zu können. — ..... Die größte Schwierigkeit biete das Können ..... und darum wollen wir", so sagt Ihr Berliner Korrespondent, „ruhig aber rastlos unsere Arbeit in Deutschland fortsetzen, uns auch nicht durch die ultramontane Wirthschaft in München beirren lassen." Ferner heißt es: „Ich gebe der Wirthschaft in München noch vier Monate Existenz und werde nach vier Monaten auf diesen Brief zurückweisen." Was Ihr Korrespondent unter dem „rastlosen Fortsetzen der Arbeit" versteht, ist nicht recht erklärlich; die Verhältnisse, wie sie in Gesammtdeutschland jetzt bestehen, sind zur Zeit weder von der einen noch von der andern Seite gewaltsam umzustoßen, und ein zweites gibt es jetzt nicht; es ist das nirgends besser als in Berlin selbst anerkannt, woselbst man jeden Gedanken an eine andere Thätigkeit als jene, welche durch die Verträge vom August v. J. und vom 4. Juni d. J. bedingt ist — ablehnt; ich konstatire das aus bester Quelle. Es besteht in dieser Beziehung volle Uebereinstimmung zwischen den Cabinetten von Berlin und München. Was die „ultramontane Wirthschaft in München" bei der Sache zu thun hat, ist nicht abzusehen. Etwas Anderes wäre es vielleicht, wenn die „ultramontane Wirthschaft" am Ruder wäre! So aber ist das nicht der Fall. „Ultramontane Wirthschaft" gibt's, dank der großen Dummheit der Menschen, überall — diesseits und jenseits des Mains, der Donau, des Rheins und noch anderer Flüsse. Abgesehen davon, daß eigentlich „das Kehren vor der eigenen Thüre" am Platze wäre, so könnte man dem Herrn Berichterstatter schon verbunden sein, wenn er wie angekündigt, in vier Monaten der Existenz jener ultramontanen Wirthschaft ein Ende zu machen im Stande wäre.

Bremen, 19. Aug. Kaum noch hat die Vorstandschaft der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger einen mit reichen Gaben gezierten Rechenschaftsbericht veröffentlicht, so ist die Gesellschaft auch schon wieder in der Lage, von einer Rettung von sechs Schiffbrüchigen durch eines ihrer Rettungsboote berichten zu können. Der Vorfall ereignete sich bei der ostfriesischen Station Spiekeroog am 2. d. Mts. und betraf das gestrandete Schiff „Christine", Kapitän Laiß, welcher selbst nebst Frau und zwei Kindern sowie seinen zwei Matrosen trotz heftigster Brandung und augenscheinlichster Todesgefahr für die Hilfesuchenden und Hilfebringenden durch ein neues 20-füßiges Francis-Patent-Boot unter dem Vormann K. Janßen gerettet wurde. Möge das gemeinnützige patriotische Unternehmen stets Förderung und Unterstützung finden.

*) Aufgenommen nach dem Grundsatze: audiatur et altera pars!

Oestreichische Staaten.

Wien, 20. Aug. Mit Rücksicht auf ein von den Slovenen an den Reichsrath gerichtetes Promemoria, in dem sie eine Erweiterung der Landesautonomie, Einführung der slovenischen Sprache in Schule, Amt und Gericht und ihre Berücksichtigung in der Administration verlangen, hat — nach der A. Z. — das Ministerium des Innern in einem Rundschreiben die Landeschefs in Steiermark, Kärnthen, Krain, Istrien und dem Küstenland angewiesen: von Seiten der politischen Behörden gegenüber der slovenischen Bevölkerung alles zu vermeiden, was dieser Bevölkerung zu begründeten Klagen Anlaß geben könnte; insbesondere alle Eingaben in slovenischer Sprache nicht blos jederzeit anzunehmen, sondern in erster Instanz auch jedesmal slovenisch zu beantworten; auf Verlangen der Parteien die slovenische Sprache im amtlichen Verkehr immer zur Anwendung zu bringen, und bei der Zusammensetzung des Amtspersonals jederzeit auf die Kenntniß der slovenischen Sprache Rücksicht zu nehmen. Verfügungen in demselben Sinn von Seiten des Justiz- und des Unterrichtsministeriums stehen unmittelbar bevor.

Wien, 20. Aug. Die Repräsentanten Frankreichs und Englands in Athen sind, dem Vernehmen nach, angewiesen worden, der griechischen Regierung gegenüber nicht blos die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß sich dieselbe fernerhin zu keinem Schritt weiter werde hinreißen lassen, welcher die Pforte in die Unmöglichkeit versetzen würde, einem direkten Konflikte auch ferner aus dem Wege zu gehen. Für den Fall, daß ein Konflikt auf diese Weise herbeigeführt würde, erklärten die Vertreter der Westmächte, würde nur die hellenische Regierung für denselben unmittelbar verantwortlich gemacht werden müssen. Ferner soll die ebenso bestimmte Erklärung abgegeben worden sein, daß für den ernsten und aufrichtigen Willen der Pforte, allen begründeten Forderungen ihrer christlichen Bevölkerungen gerecht zu werden, neuerdings Bürgschaften vorlägen, welche diese Bevölkerungen von dem immerhin zweifelhaften Erfolge eines bewaffneten Zusammenstoßes nicht zu hoffen haben würden. Der Gesandte der dritten Schutzmacht (Rußland) hat sich dem in Rede stehenden Schritt, so viel bekannt, nicht angeschlossen.

— Erzherzog Ludwig Victor hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Italien.

Florenz, 21. Aug. Das „Diritto" kündigt an, daß das amerikanische Gouvernement eine Note nach Paris richte, welche bedauert, daß der Brief von Marschall Niel an Argy, den Kommandanten der Legion von Antibes, veröffentlicht worden sei. Die Note bittet das Gouvernement des Kaisers, die inneren Schwierigkeiten Italiens nicht zu vermehren, indem es neue Komplikationen in der römischen Frage heraufbeschwöre und das nationale Selbstbewußtsein Italiens verletze.

Frankreich.

Pariser Blätter wollen wissen: König Ludwig I. von Bayern beabsichtige den nächsten Winter wieder in Nizza zu verbringen, wo schon für ihn jetzt Gemächer in der Promenade des Anglais hergerichtet würden.

ch. **Paris**, 21. Aug. Der „**Moniteur**“ enthält eine Reihe von Dekreten über die Einrichtung muselmännischer Ziviltribunale in Algerien, und die Ernennung von Richtern und Beisitzern an diesen Tribunalen. Außerdem werden die alger. Generalräthe zu einer ordentl. Jahressession vom 7. bis zum 16. Okt. eingerufen. Die algerischen Generalräthe werden nicht von den Eingebornen oder den Kolonisten gewählt, sondern direkt von dem Kaiser ernannt. — Der „**Monde**“ findet es gar nicht übel, daß man in Frankreich die Vizinalwege verbessern will; es sei jedenfalls besser, das Geld dafür auszugeben, als es auf russische Eisenbahnen oder mexikanische Landstraßen zu verwenden. Nur hätte man auf anderem Wege zu demselben Ziele gelangen können. Man hätte nämlich den Eifer der Präfekten und der Gemeinderäthe anspornen und die Steine, mit denen man jetzt prachtvolle Präfekturhotels aufführt, auf den Straßen aufschütten sollen. Man hätte so ganz in aller Stille und mit kleinem Anfang das Werk zu nicht minder großem Vortheile der Landbevölkerung gefördert. Es hätte auch keiner neuen Kasse bedurft, um den weniger bemittelten Gemeinden die nöthigen Vorschüsse zu machen. Der Bodenkredit in Paris soll ja Gemeindehypotheken ausgeben. Die Gefahr der neuen Spezialkassen beruhe, wie man aus der Pariser Bauarbeitenkasse ersehe, gerade darin, daß sie auf dem durch ihre Statuten geschaffenen Boden bleiben. — Das „**Mémorial diplomatique**“ will wissen, daß die Königin von Würtemberg, die sich augenblicklich in Ostende aufhält, am 25. d. in Paris eintreffen wird. — Die letzten Nachrichten, die dem „**Mémorial diplomatique**“ aus Florenz zugehen, geben zu verstehen, daß die Rückkehr des General Malaret sehr wahrscheinlich ist; sie fügen hinzu, daß der Urlaub, kraft dessen dieser Diplomat sich in Paris befindet, ihm vor den Zwischenfällen, die einige Correspondenzen nach seiner Abreise modifizirt hätten, zuerkannt worden war. — Man versichert dem „Mém. dipl.“, daß Marschall Bazaine eine ausgedehnte Arbeit über seine Mission in Mexiko vorbereitet. — Der „**Avenir**“ (durch die Feder von J. E. Horn) erhebt sich in der entschiedensten Weise gegen die Zweckmäßigkeit, ja die Möglichkeit einer östreich.-französ. Allianz „Sie ist deshalb unmöglich, weil Alles Oestreich untersagt, sie anzunehmen, und Alles Frankreich gebietet, sie zurückzuweisen.“ — Ein scheußlicher Fall ward dieser Tage vor den Assisen des Aisne-Departements verhandelt. Ein Zimmermann, Namens Hennequin, 45 Jahre alt, hatte gemeinschaftlich mit seiner 24jährigen Tochter ein neugebornes Kind umgebracht, das er mit dieser in blutschänderischem Umgange gezeugt hatte. Schon seit neun Jahren hatte dieses unnatürliche Verhältniß gedauert u. schon einmal war ein gleichfalls kurz nach der Geburt gestorbenes Kind demselben entsprossen gewesen. Um das Maaß des Gräuels vollzumachen, sagte die Unglückliche aus, es sei ihr, ehe sie die Beute ihres Vaters geworden, von ihrem eignen Bruder Gewalt angethan worden. Ihre jüngeren Schwestern hatten sich nur mit Mühe den Nachstellungen des Angeklagten zu entziehen vermocht. Die Geschwornen erkannten nur der Tochter die Wohlthat mildernder Umstände zu, und so wurde diese zu 12jähriger Zwangsarbeit, der Vater der Mutter und des Kindes aber zum Tod verurtheilt. — Die Blätter von Madrid und von Barcelona sind heute nicht in Paris angekommen.

** Die Ausstellungskantate, für welche Camille de St. Saens den ersten Preis erhalten hat, kommt nun endlich nächsten Sonntag im Cirque de l'Imperatrice zur Aufführung. Die Ausstellungskommission, die angeblich wegen Mangels an Geld die Sache hätte fallen lassen, hat, Angesichts des strengen und allgemeinen Tadels, den ihr Verfahren in dieser Sache gefunden hatte, sich um das Werk zu kümmern geruht, das die von ihr ernannte Jury einstimmig unter mehreren Hunderten als des Preises würdig erkannt hatte.

Großbritannien.

** In dem königl. Dekret, welches die Sitzungen der Kammern in England prorogirt, heißt es bezüglich der abyssinischen Angelegenheit: „Die dem Könige von Abyssinien gemachten Mittheilungen, um zur Befreiung der britischen Unterthanen zu gelangen, sind erfolglos geblieben. Folglich habe ich es für nöthig erachtet, an ihn eine peremptorische Aufforderung ergehen zu lassen, die auf ihre sofortige Freilassung dringt und Maßregeln zu ergreifen, um dieser Aufforderung im äußersten Falle nöthigenfalls mit den Waffen Geltung zu verschaffen.“

Rußland.

Warschau, 18. August. Der hiesige östreichische General-Konsul hat Seitens der russischen Regierung die amtliche Benachrichtigung erhalten, daß alle östreichischen Unterthanen, welche sich wegen Betheiligung an dem letzten polnischen Aufstande noch in russischer Gefangenschaft befinden, freigelassen und an der Grenze an die östreichischen Behörden ausgeliefert werden sollen. Er ist zugleich ersucht worden, ein genaues Verzeichniß der noch in russischer Gefangenschaft sich befindenden östreichischen Unterthanen zu überreichen. — In Litthauen und den südwestlichen Gouvernements ist jetzt die polnische Sprache auch für den römisch-katholischen Religions-Unterricht abgeschafft und statt derselben die russische Sprache eingeführt.

Spanien.

** Aus **Madrid** gehen der „**Patrie**“ auf telegraphischem Wege Nachrichten zu, welche den Aufstand in Spanien als vollständig mißlungen darstellen. Die Aufrührerbanden sind diesem Berichte zufolge vollständig zersprengt und in die Flucht geschlagen. Auf allen Landstraßen sammelt man die Waffen auf, welche die Empörer von sich geworfen haben.

Bayonne, 21. Aug. Die Eisenbahn-Verbindung, welche durch Ueberschwemmung gestört war, ist gegenwärtig wiederhergestellt. In Castilien herrscht Ruhe.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Aug. Das letzte östreichische Paketboot überbrachte die Nachricht von der **Einnahme von Omalos**. Der griechische Freibeuter „Union“ war nicht im Stande, seine Ladung in Kandia an das Land zu setzen, da die Freiwilligen, welche sich gewaltsam einschiffen wollten, ihn daran verhinderten. Achtzig Mann Freiwilligen gelang es, sich einzuschiffen und die „Union“ zu zwingen, sie nach Syra zu bringen. Die Kretenser wollen keine griechischen Freiwilligen mehr wegen der von ihnen verübten Grausamkeiten und Räubereien. Die hellenische Regierung selbst scheut sich, neue Freiwillige abziehen zu lassen, nachdem die nach Kreta bestimmten Freiwilligen von Chalcis Syra zu plündern auf dem Punkte gestanden. Oberst **Perpusikes** ist von Kreta zurückgekehrt; **Zimbrakaki** hat seinem Bruder geschrieben, daß er bis Ende des Monats zurückgekehrt sein werde; **Coroneos** kündigt die gleiche Absicht an, und beide erklären, daß sie von den Kretensern von überall verjagt werden, und daß sie sich unmöglich länger halten können. Die nach Griechenland transportirten Frauen erklären die angeblich von den Türken verübten Gemetzel auf Kandia für erdichtet.

Konstantinopel, 20. Aug. Der gestern unter dem Vorsitz des Sultans abgehaltene Ministerrath beschäftigte sich mit den beabsichtigten Reformen. Es wurde beschlossen, einen neuen Staatsrath zu bilden, welcher aus 10 Muselmännern und 10 Christen bestehen soll.

Konstantinopel, 21. Aug. Der Vizekönig von **Egypten** wird einen ganzen Monat hier verbleiben. — Das Journal „La Turquie“ meldet, der **Sultan habe den Kaiser von Rußland nach Konstantinopel eingeladen.**

Amerika.

(**Arbeiter-Angelegenheiten.**) Wie wenig die Arbeiter bei Arbeitseinstellungen auf ihre Rechnung kommen, beweist der Verlauf des großen Strike der Eisenarbeiter in Pittburg in Amerika, dessen Beendigung durch einen Kompromiß jetzt gemeldet wird. An Lohn haben die Arbeiter während der Arbeitssperre 2,952,000 Dollars verloren

---

Neueste Nachrichten.

⚡ **München**, 22. Aug. Kaiser Napoleon mit seiner Gattin trifft morgen Mittag 12 Uhr 15 Min. wieder hier ein und setzt um 12 Uhr 25 Min. die Rückreise nach Paris fort. König Ludwig II. wird ihm wahrscheinlich wieder eine Strecke weit das Geleit geben. Darin, daß weder König **Ludwig** nach Salzburg eingeladen, noch aber ein Ausflug nach Berchtesgaden und Königssee (an den König der Seeen) gemacht worden ist, will man eine kleine boutade gegen die Haltung der bayrischen Staatsregierung erblicken. Umgekehrt ist aber auch hier in der ganzen Bevölkerung die Stimmung Angesichts des Salzburger „Ereignisses“ (wie Einige die Zusammenkunft benamst haben) eine sehr kühle. — Die Vorbereitungen zum **Juristentag** im kgl. Odeon sind seit gestern vollendet; der große Saal ist einfach, aber geschmackvoll dekorirt und mit einer Estrade für das Bureau und einer Rednerbühne versehen. 1000 Stühle sind aufgestellt, ebenso an zwei Endpunkten Schallwände, da die Akustik des Saales nicht sehr geeignet für die Rede ist. Die Abtheilungszimmer liegen um den großen Saal und hat jedes Zimmer auch eine Tribüne. Am Samstag, den 24. d., schlägt das Empfangskomité seinen Sitz im Staatsbahnhofe auf, wo für die ankommenden Gäste bestens gesorgt ist. — Die Anlage des neuen, großen **Bahnhofes** in Haidhausen, d. h. östlich von dieser Vorstadt, jedoch in gerader Linie vom Mittelpunkte der Stadt, ist jetzt genehmigt. Die Grunderwerbungen zur Erweiterung des Staatsbahnhofes (zu welchem Zwecke am nächsten Landtage $2^{1}/_{2}$ Millionen werden postulirt werden), dann auf der Braunauer Strecke vom Centralbahnhof weg bis zum Hirschgarten und von da dann in großer Curve nach Osten, sind größtentheils, und nicht unvortheilhaft, vollzogen. Die Verlegung des jetzt außerhalb dem Hackerkeller nach links abbiegenden Salzburger Geleises in der Richtung nach dem Hirschgarten und von da an erst links ab nach Untersendling wird in diesem Jahre noch stattfinden.

C. H. **München**, 22. Aug. Wie wir hören beabsichtigt **Julius Fröbel**, der sich gegenwärtig in München aufhält, daselbst die **Herausgabe einer neuen Zeitung unter dem Titel „Süddeutsche Presse“**. Sind wir recht unterrichtet, wird dieses Blatt schon mit dem 1. Oktober d. J. in's Leben treten. — Die am 20. d. begonnenen Berathungen des **Schulgesetzentwurfes** durch die einberufenen Fachmänner nehmen unter dem Vorsitze des Kultusministers v. **Gresser** ununterbrochenen Fortgang.

§ ° **München**, 22. Aug. Nächste Woche werden im Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten unter Beiziehung von Delegirten aus dem Ministerium des Aeußern, des Innern und der Finanzen die Berathungen des Gesetzentwurfes bezüglich der **Wahlen zum deutschen Zollparlamente** beginnen. — Der von der dazu bestimmten Kommission ausgearbeitete Gesetzentwurf zur **neuen Heeresorganisation** liegt nunmehr dem Ministerrathe vor. — Wegen der bekannten Erstechung des bayrischen Soldaten **Kelland** in **Mainz** von einer preußischen Patrouille wurde dem betreffenden Thäter eine dreimonatliche Festungsstrafe zuerkannt und von der preußischen Regierung eine Entschädigung von 200 Thalern geleistet.

C. H. **München**, 22. Aug. Um in den hiesigen Kasernen Raum für die neu eingerufene Mannschaft zu gewinnen, sind 2 Bataillone des Infanterie-Leib-Regiments bereits gestern auf das Lechfeld abmarschirt. — Die **Einsegnung des Grundsteins zum neuen Rathhaus** wird nach vorausgehendem Gottesdienst in der Frauenkirche der Herr Erzbischof persönlich vornehmen. — Die heurige **Jahresversammlung der Thierärzte Niederbayerns** findet Sonntag den 22. Sept. zu Straubing und jene der Pfälzer Thierärzte (in Abänderung einer früheren Bekanntmachung) am Montag den 26. August in Kaiserslautern statt.

Würzburg, 22. Aug. In einer gestern Abend stattgehabten vorbereitenden Sitzung der Delegirten der **deutschen Hilfsvereine** wurde Hofrath v. H. zum Vorsitzenden des Kongresses gewählt und beschlossen, sich vor Allem mit der Verbesserung der Genfer Convention und darnach erst mit der Organisation der Hilfsvereine und — wenn die Zeit zureicht — mit rein ärztlichen Fragen zu beschäftigen.

Bekanntlich hat es im vorigen Jahre nicht geringe Sensation erregt, daß die Stadt **Aschaffenburg** wegen der ihr durch den Krieg zugegangenen Beschädigungen einen Hilferuf, nicht etwa blos in Deutschland, sondern selbst im Auslande — in der Schweiz — ergehen ließ. War ein solches Vorgehen taktlos, so steigert es sich gerade zur Unwürdigkeit, wenn ein — von der „A. Z.“ auszüglich reproducirter — Artikel des „St. Galler Tagblatts“ auf Wahrheit beruht. Nach demselben hätte soeben die Stadt Aschaffenburg den Rechenschaftsbericht über die in Folge ihres Hilferufs eingegangenen Naturalien und Gelder veröffentlicht, aus dem unter Anderm Nachstehendes hervorgehe: Der Baarbetrag belief sich auf 25,064 fl.; von den Naturalien wurden — natürlich gegen den Willen der Geber — für 9903 fl. verkauft resp. versteigert. Damit die k. bayer. Salzoberfaktorei keinen Schaden an dem unmoralischen Salzmonopole leide, wurden ihr aus den eingegangenen Beiträgen für die an das preuß. Armeecorps abgegebenen 5 Säcke Kochsalz 533 fl. 42 kr. vergütet; 132 fl. wurden dazu verwendet, den barmherzigen Schwestern (in Anerkennung ihrer Thätigkeit bei der Verpflegung der Verwundeten) in der Kirche zwei Extrastühle und eine Kommunikantenbank einzurichten; — von den nicht versilberten Naturalausgaben wurde den — Kapuzinern eine Kiste mit Eiern und ein Paket Reis, dann ein Säckchen Bohnen und ein Säckchen Linsen übermacht. — Waren die Gaben dazu gereicht, vielleicht am Munde abgespart? Hoffentlich ist die Stadt Aschaffenburg in der Lage, die Beschuldigung von sich abwälzen zu können.

∴ **Berlin**, 21. August. Aus sonst zuverlässigen Mittheilungen geht hervor, daß man in Wien Hrn. v. Beust stark im Verdacht hat, an den Abschluß eines Bündnisses zwischen **Oestreich** und **Frankreich** seine besten Kräfte zu setzen. Das ist kaum glaublich; wenn es aber wahr wäre, so müßte die ganze deutsche Nation dem Herrn v. Beust für diesen Streich sehr dankbar sein, aber — Frieden bedeutet ein solches Bündniß nicht, auch wenn es nur die orientalische Frage beträfe, und die Aeußerungen der Debatte würden ganz werthlos bleiben. Wir wollen uns durch Konjekturen und Kombinationen nicht den Blick in die Ferne versperren; wir können bei gehöriger Aufmerksamkeit die Dinge, die da kommen werden, ruhig abwarten. Nur eine Frage sei erlaubt: wie denken sich die französischen Journalisten Angesichts der zwischen Preußen einer- und den süddeutschen Staaten andererseits abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse, eine Allianz gegen Preußen gerichtet, zwischen Frankreich, Oestreich und Süddeutschland? In Bayern so wenig wie in Würtemberg glaubt Jemand an dies Hirngespinst, dessen Verwirklichung höchstens eine Revolution und die Erklärung, daß diese oder jene Dynastie keine europäische Nothwendigkeit sei, zur Folge haben würde. — Dem Bundesrathe sind — nach der „Pr. K.“ — die **Verträge wegen Erneuerung des Zollvereins und der Bundeshaushalts-Etat** bereits zur Vorlage gelangt. Nach Art. 8 der Bundesverfassung sind aus der Mitte des Bundesraths sieben dauernde Ausschüsse zu bilden, nämlich 1) für **das Landheer und die Festungen**, 2) für das **Seewesen**, 3) für **Zoll- und Steuerwesen**, 4) für **Handel und Verkehr**, 5) für **Eisenbahnen, Post und Telegraphen**, 6) für **Justizwesen** und 7) für **Rechnungswesen**. Die Verfassung bestimmt, daß in jedem dieser Ausschüsse außer dem Präsidium mindestens zwei Bundesstaaten vertreten sein sollen, und daß in den Ausschüssen jeder Staat nur eine Stimme führt. Die Mitglieder der beiden ersten Ausschüsse für das Landheer und für das Seewesen werden, nach Vorschrift der Verfassung, vom Bundesfeldherrn ernannt, die der übrigen Ausschüsse vom Bundesrathe gewählt. Die Ernennungen zu den beiden Ausschüssen für das Landheer und für das Seewesen sind vom Bundes-Präsidium vollzogen und die Wahlen für die übrigen Ausschüsse sind vom Bundesrath getroffen worden. — Indem ich auf diese Mittheilung über die bisherige Thätigkeit rc. des Bundesraths, der übrigens morgen, Donnerstag, wieder zu einer Sitzung zusammentritt, verweise, möchte ich bemerken, daß die Wahlen in die Ausschüsse Seitens der Mitglieder des Bundesraths nicht nach Personen, sondern nach Staaten geschehen sind, da die Bezeichnung der Person eine interne Angelegenheit dieses Staates und seiner Regierung ist. — Man hat sich übrigens veranlaßt gesehen, für die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen je ein stellvertretendes Mitglied zu wählen. — Präsident Delbrück ist aus seiner Thätigkeit im Handelsministerium bereits ausgeschieden, arbeitet aber noch in seiner

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Landgerichte Lauf.

Im Hypothekenbuche Herpersdorf Bd. I. S. 147 ist für die Konrad und Kunigunde Hutzler'schen Eheleute von Herpersdorf ein mit ein Procent verzinslicher, in jährlichen Fristen zu 50 fl. zahlbarer Kaufschillingsrest zu 700 fl. laut Kaufbriefs vom 10. August 1833 eingetragen.

Der Besitzer der dieser Hypothek verpfändeten Objekte hat dieses Kapital angeblich längst bezahlt.

Nachdem die Konrad und Kunigunde Hutzler'schen Eheleute ohne Nachkommen gestorben sind und ein Theil von deren Erben bis jetzt nicht ermittelt werden konnten, so ergeht auf Antrag des Schuldners an alle Diejenigen, welche an diese Forderung einen Anspruch zu haben glauben, die Aufforderung, innerhalb sechs Monate und zwar längstens **bis zum 31. Oktober d. J.** solchen geltend zu machen, widrigenfalls die Forderung für erloschen erklärt und auf weiteren Antrag im Hypothekenbuche gelöscht werden würde.

Das Duplikat des Antrags kann in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Lauf, den 6. April 1867.

Königliches Landgericht.

Kroyer, k. Ldr.

Schaupert, k. Ass.

Langguth.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Wir machen hiemit unserer werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß wir unser Haus in der Irrerstraße verkauft und verlassen und dagegen unser neuerkauftes in der Karagasse, L. 873a, bezogen haben, und bitten daher bei allen vorkommenden Schreinerarbeiten uns ferner zu beehren; auch empfehlen wir bei vorkommenden Trauerfällen unsern Sargvorrath zu jeder beliebigen Größe und billigsten Preisen.

Wir danken unserer alten Nachbarschaft für ihr bisher gütiges Wohlwollen und bitten, auch ferner uns in gutem Andenken zu bewahren, dagegen bitten wir unsere neue Nachbarschaft um liebevolle Aufnahme in ihre Mitte. Achtungsvoll

J. D. Unger, Schreinermeister nebst Frau.



Alle Arten ächt amerikanischer Näh-Maschinen,

für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,

am Mohrenthor L. 1488b.

Moritz Behm

Eisenhandlung, Winklerstraße

empfiehlt zu billigsten Preisen: **Kochröhren mit Guß- oder Walzplatten, Bratröhren, Rauchröhren, Ofennischen, Kochplatten, Röste, gußeiserne Wasserschiffe, gußeiserne Heerdeinfassungen, Heiz- und Aschenthüren**, sowie ein reichhaltiges Lager gußeiserner **Heiz- und Kochöfen**, nebst allen **Steinkohlen-Geräthschaften.**

Ziehung am 31. August:

Großherzogl. badische Loose ca. fl. 56.

Gewinne: fl. **40,000. 30,000. 20,000.**

K. K. Oesterreichische fl. **100. Loose.**

do. do. (halbe) zu fl. **50.**

Gewinne: fl. **250,000, 200,000,** zum **Tagespreis**. Verloosungspläne gratis bei **Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg**, Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens

Johann Strasser,

Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. **Erlenbach**, S. Nr. 820.

Corsetten in den verschiedensten neuen Façons empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **Gebrüder Huber** nächst dem weißen Thurm.

Zu Dacheindeckungen mit sehr [illegible] versicherten **Steindachpappe** liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2\frac{1}{2}$ kr., eingedeckt zu $4\frac{1}{2}$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514. Fabrik bei St. Johannis.

Vor dem Lauferthor unter der Harmonie sind 2 Parterrewohnungen, jede 3 heizbare Zimmer und alle Bequemlichkeiten enthaltend, sogleich zu vermiethen. Zu erfragen Nr. 171 in Wöhrd im Schönhöfer'schen Hause.



Aecht amerikanische Nähmaschinen,

Das größte Lager

in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen, wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer und Howe, sowie die so sehr beliebten

Dresdner Handnähmaschinen

mit allen **Apparaten** und bekannter Garantie nur bei

Jean Seibert,

Bindergasse, S. 911.

Hutfabrikant Friedrich Kurz

Schustergasse S. 86

empfiehlt seine soeben angekommenen **Musterhüte** für den Herbst, englisches und französisches Fabrikat, in Filz- und Seidenhüten, Knaben- und Kinderhüten zu den billigsten Preisen in den neuesten und in allen möglichen Formen und Qualitäten. Aeltere Hüte werden schön hergerichtet und modernisirt.

Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: **61** der schönsten Pferde, **10** elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht. **Gustav Schwarzschild**, Zeil 58 Frankfurt a. M.

Von den berühmtesten Firmen.

Aechten Löwen- und Continental-Kaffee, ferner den so weit und breit bekannten **deutschen Kaffee**, ausgezeichnete Qualitäten, Paquet von $\frac{1}{4}$ Pfund, 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 kr., reines Rübenmehl in $\frac{1}{4}$ Pfund-Dutten, Kölner Kaffee-Surrogat, Eichel-Kaffee, sowie feinste kräftige grüne, gelbe Java- und Ceylon-Kaffee-Sorten und die so beliebte Braunschweiger Vanille- und Gewürz-Chokolade à Pfund 24 und 30 kr. empfiehlt

C. G. Braungart,

am Hauptmarkt.

Privat-Unterricht im Englischen

ertheilt **A. Gibsone** Marplatz 182, 2 Tr.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit von heute an bei

F. Gundel,

vis-à-vis dem deutschen Haus.

Ludwigshöhe bei Lauf.

Zum Besuche meiner Restauration nebst Kurhaus mache ich meine höfliche Einladung. **Viehbeck.**

Die Brauerei zum „Landauer Thor" in Speyer, die im letzten Jahre mit dem günstigsten Erfolge betrieben wurde, ist sammt geräumigen Wirthschafts-Lokalitäten, einem neuen Lagerkeller 2c., zu Anfang September d. J. zu verpachten oder aus freier Hand unter sehr vortheilhaften Bedingungen um fl. 33,000 zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus einem dreistöckigen Gebäude, und ertragen die beiden oberen Stockwerke fl. 600—700 jährlich Miethe. Die Brauerei und Keller sind neu erbaut. Näheres bei

Fr. Merbel in Speyer.

Zu Vermittlungs-Anträgen erklärt sich gerne bereit

Friedr. Fuchs,

Frauenthorstraße L. Nr. 81.

Am Samstag, den 24. August l. J., Nachmittags 3 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete im Grau'schen Gasthaus zum Vater Jahn das mit der Nr. 91 bezeichnete, im Distrikt Kleinweidenmühle vis-à-vis der Turnhalle gelegene 0,21 Dez. große Wohnhaus, Nebenhaus, Waschhaus, Remise, Hofraum und Garten und ladet Kaufslustige mit dem Bemerken ein, daß die näheren Bedingungen in dem Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 19. August 1867.

Joh. Georg Heider.

Gut gearbeitete **Möbeln**, als: Sopha, Sessel, Kommode, Sekretäre, Etagère, Chiffonière, Tische, Bettstätten, Matratzen 2c. sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. Nr. 590.

Möbel sind billig zu verkaufen bei **Ph. Wamsganß**, Kreuzgasse L. 1520.

2000 fl. werden auf erste ganz sichere Hypothek zu entnehmen gesucht.

6000 fl., welche nur zum Betrieb eines viel Kapital erforderlichen Geschäftes gehören, werden von einem anerkannt soliden Mann zu cediren gesucht. Gefällige Offerten wollen in der Exped. d. Bl. unter der Adresse M. G. niedergelegt werden.

Eine tüchtige Maschinennäherin wird in Fürth ständig zu engagiren gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov ist täglich zu vermiethen. Auch sind während der Messe zwei Zimmer zu vermiethen. Katharinenkloster L. Nr. 590.

Wohnungsgesuch.

Bis Ziel Allerheiligen wird von einem Geschäftsmann [illegible] Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Alkov, Kammer, Küche gesucht; am liebsten im Lorenzer Viertel. Beim Marienthor [illegible] im 1. Stock.

[illegible] zwei Schlafstellen zu vermiethen.

Stahlfedern.

Schulfedern mit Firma J. G. Kugler. Canzlei-, Correspondenz-, Buchhaltungs-, Zeichnen- und Notenfedern, zu 12, 15, 18, 24, 30 kr. bis fl. 6. 2c. 2c. per Gros,

Diamant- und Goldfedern ausgezeichneter Qualität.

Direkte Verbindung mit den amerikanischen Fabriken **Garantie gleicher Waare und vorzüglicher Qualität.**

Norddeutsche Kiele, geschnittene Kielfedern, Deutsche, französische und englische Federhalter empfiehlt

J. G. Kugler.

Das Corsettengeschäft von Babette Ganz

befindet sich Karlsstraße Nr. 158, und empfiehlt Corsetten in neuester und bester Form und guter Qualität zur geneigten Abnahme.

Babette Ganz, Karlsstraße Nr. 158, Eingang Augustinstraße.

Tanz-Unterricht.

Ich ersuche mit Gegenwärtigem die geschätzten Damen, welche bereits zum Tanzunterrichte unterzeichnet sind, sich Sonntag, den 25., Mittags 1 Uhr, in meiner Wohnung gefälligst einfinden zu wollen, um die Lehrcurse nach Wunsch zusammenzustellen. Sollte noch Jemand gewillt sein, denselben beizutreten, so bitte ich, mir rechtzeitige Anmeldungen zukommen zu lassen.

Mit besonderer Hochachtung zeichnet

H. Heidner,

Tucherstraße S. Nr. 1154.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Todesfall wird ein sehr gutes Spezereigeschäft mit Haus in lebhafter Lage verkauft. Näheres Füll S. 402, 1. Stock.

---

400 fl. werden gegen doppelte Sicherheit und gute Procente gesucht. Chiffre C. L.

Wohnungsvermiethung.

Eine schöne Wohnung dritter Etage ist bis Ziel Allerheiligen Ecke der Ludwigsstraße und Jakobsplatz L. Nr. 1377 zu vermiethen.

Zu vermiethen, Marplatz,

4 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, Küche, Boden, versperrtem Vorplatz, Wasser im Haus, bis Ziel Lichtmeß. Näheres im Laden Nr. 19 am Krebsstock.

Bis Ziel Allerheiligen sucht eine Familie mit Kindern aber ohne Geschäft im Hause, eine mittelgroße Wohnung; am liebsten in nichtallzuweiter Entfernung der Karolinenstraße. Jakobsplatz L. 1147 2. Stock.

Im Hause S. Nr. 1037 der Judengasse sind zwei Wohnungen zu vermiethen. Die eine besteht in 2 Zimmern mit Alkoven, Küche, Magdkämmerchen 2c. Miethbetrag 124 fl. — Die andere besteht in 2 Zimmern, 1 Alkov, Küche, Kammer 2c. Miethbetrag 88 fl. Beide können bis Ziel Allerheiligen bezogen werden.

Zwei hübsch möblirte Zimmer in der Nähe des General-Kommando's, der Burg und der Stadtpost sind täglich zu vermiethen. Es kann auch Stallung für einige Pferde dazu gegeben werden.

Gesuch.

Für ein optisches Geschäft wird ein **Laden**, verbunden mit **Werkstätte**, zu miethen gesucht. Gefällige Offerte unter Chiffre C. K. 1540.

Arena Reutersbrunnen.

Freitag, den 23. August 1867. Gastspiel des Hrn. Gesangskomikers Adolph Fleischmann und des Hrn. Molnár. **Der Präsident kommt!** Hierauf: **Raub- und Mordgeschichten.** Posse in 1 Akt. Anfang halb 8 Uhr.

Einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Notiz, daß die ersten Plätze, dem Raummangel abzuhelfen, bedeutend vergrößert wurden.

brändler waren mit ihren Mobilien nicht versichert, aber nicht aus Leichtsinn, sondern — weil sie in Folge des baulichen Zustandes des Marktes in keiner Versicherung aufgenommen, ja, soweit sie aufgenommen, wieder gestrichen worden waren. — In Rettenbach (bei Traunstein) sind am 20./21. ds. 10 Gebäude sammt dem ganzen Erntesegen abgebrannt; man vermuthet Brandstiftung. — In Stephanskirchen blieb bei einer Tanzmusikschlägerei ein Bursche todt auf dem Platze, mehrere andere wurden bedeutend verwundet. — Der Oekonom Auer in Münchham hat sich erhängt. — In Moosburg brannte das Oekonomie-Gebäude des Wirths Faist, in Wittibreuth (Niederbayern) das Gesammtanwesen des Wirths Friedlmayer nieder, beide durch Brandstiftung.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 22. Aug. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Der heutige Donnerstagsmarkt enthielt aus verschiedenen Gegenden kleine Pöstchen neue Hopfen. Die neuen Hopfen verschiedenen Ursprungs und kaum getrocknet wurden (bis Mittag) von 125 bis 130 fl. ausgeboten. 1866er wurde von 100 bis 114 fl. gekauft. — Nachschrift: Unter den heute zu Markte gebrachten Frühhopfen zeichnete sich ein Ballen (Produkt der Herren Gebrüder Ehrlein in Raich bei Altdorf) sowohl in Qualität als Aussehen ganz besonders aus. Derselbe wurde vom größten Exporteur hier als Probe ächt bayerischer Waare gekauft und dafür, in Anerkennung der ausgezeichneten Qualität und schönen Behandlung, 160 fl. per bayer. Ctr. bezahlt, während die übrigen nicht so gehaltvollen Bällchen vergebens zu 120 fl. offerirt wurden.

e. Lauf, 22. Aug. (Hopfenbericht.) Trotz der abnormen Witterung, welche wir heuer überhaupt beklagen, haben unsere Hopfenanlagen doch keinen wesentlichen Schaden gelitten; denn wenn auch dieselben auf leichtem Boden von unten gelb wurden, so ging höchstens der untere Blüthenansatz verloren, während die Entwicklung oben, wenn auch langsam, doch befriedigend vor sich ging, und erwarten eben deshalb, weil sich die untere Blüthe nie ganz ausgebildet, für diese Ernte eine schwere, gleichdoldige Waare, da die Pflanze überhaupt von weiteren Krankheiten ganz frei ist. Die Ernte der Frühhopfen könnte in 8, die der Spathopfen in 14 Tagen beginnen. Vorauskäufe wurden mit fl. 80—100 und Leikauf abgeschlossen, alte Waare jeden Ursprungs ist gänzlich geräumt.

Meiningen, 19. Aug. Heute findet hier eine Konferenz von Abgeordneten mehrerer thüringischen Regierungen zu dem Zwecke statt, um sich über Maßregeln zur Verhinderung des Transports von Rindvieh aus Oestreich auf der Werrabahn zu vereinigen.

: Eine der Hauptquellen des Nationalreichthums der Provinz Bosnien ist die Obstzucht und namentlich der Zwetschgenhandel; die beste sogenannte türkische Pflaume kommt aus Bosnien.

C. H. Telegraphenwesen. Auf der ganzen Erde sind jetzt 45,000 Meilen Telegraphenlinien mit der dreifachen Länge von Drahtleitungen vorhanden. Es kommen davon auf

		Linien.	Drahtleitungen.
den deutschöstreichischen Verein	(Anf. 1866)	6062,5	15,378,8
Rußland	" "	4916,7	9,517,1
Frankreich	" "	3988	13,418,9
Großbritanien und Irland	(Anf. 1866)	4384	16,975
die Türkei	" "	1853	
Italien	(Anf. 1863)	1756	
Schweden	(Anf. 1865)	750	
die Schweiz	(Anf. 1866)	462,5	
Belgien	(Anf. 1863)	257	
Ver. Staaten	(Anf. 1865)	11325	
Canada	" "	1080	

Die beiden atlantischen Telegraphen sind zusammen 690, die andern submarinen Telegraphen 1235 M. lang.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Nürnberg vom 20. Aug.	22	36	16	21	—	—	10	16
Passau vom 20. Aug.	20	—	15	17	—	—	6	23
Osterhofen vom 20. Aug.	21	3	—	—	—	—	—	—
Deggendorf vom 20. Aug.	19	17	15	47	11	46	8	22
Wertingen vom 20. Aug.	—	—	—	—	12	21	7	26

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

• Frankfurt, 22. Aug. Wechsel auf London 119¾, Paris 94¼, Wien 95; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 634, do. Kredit-Aktien 173¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 69¼, von 1864 74⅞, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52⅞, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¾, 4½% do. 13¼, 4% Prämien-Anleihe 98¼, 4% Grundrente 88⅞; Elisab. Prior. 1. Em. 75¾, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100, steuerfreie Metall. v. 1866 47¼.

• Berlin, 22. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149¾, Nordb.-Aktien 97¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 130, Westbahn-Aktien 59¾, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 97¼, 5% Oestr. Metalliques 116, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 64¾, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¾, Silber-Anleihe 60, Ital. Anleihe 49¼, 1882er amerik. Bonds 78; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98¼.—, Oestr. Kredit-Aktien 73⅞, Galizier 91, Lombarden 102¼; Wechsel auf Augsburg 56.23, Frankfurt 56.25, London 6.24 Paris 81⅟₁₂.—, Wien 81¼

• Wien, 22. August. 5% Metalliques 57.30, 5% Nat.-Anlehen 67.20, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.75, fl. 500 Loose v. 1860 85.—, fl. 100 Loose v. 1864 78.30, Bank-Aktien 689, Kredit-Aktien 183.20, Donaudampfschiff-Aktien 4·8, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 239.40, Nordb.-Aktien 170.20; Wechsel auf Augsburg 104.10, London 124.80, Paris 49.50, Frankfurt a. M. 104.24, Napoleon: 9.97, steuerfreie Met. v. 1866 58.50.

• Newyork, 21. August. Goldagio 141, Wechsel auf London 109¼, Bonds 1:3¼

Nürnberg, 23 Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganz übrigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93⅞ 93⅞; 4proc. Obl. mit ganz. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88¼ 88¼; 4proc. Grundr. Obl. 88¼ 88¼; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 636 —; 4pr. Pfandbr. 89 88¾; vollenzbez. Ostbahnaktien 116¾ 116½; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330; bayer. 4% Prämien-Loose 99¼ 98¾; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10¼ —. Goldkronen 16.14, Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frcs.-St. 9.29, preuß. Cassascheine 1.45, 5 ¼r. Banknoten pr. 100 fl. s. W. — —.

Bamberg, 20. Aug. Heute fand auf dem kleinen Exerzierplatze ein von dem auch in hiesiger Gegend renommirten Maschinengeschäft von J. P. Lanz u. Co. in Mannheim und Regensburg veranstaltetes Schaudreschen mit einer englischen Dampfdreschmaschine aus der Fabrik von Clayton, Shuttleworth und Comp. in Lincoln statt. Es mußte gerade diese Maschine ein ganz besonderes Interesse erregen, da dieselbe, wie durch verschiedene Annoncen und Berichte bekannt war, bei der Ausstellung in Paris die erste goldene Medaille für Dampfdreschmaschinen erhalten hatte und auch bei den letzten Proben in England vor allen andern ausgezeichnet wurde. Soweit wir die Sache beurtheilen können, war die Arbeit der Maschine in jeder Beziehung untadelhaft und sprachen sich auch die in großer Anzahl anwesenden hiesigen und auswärtigen Oekonomen über die an derselben angebrachten Verbesserungen anderen Maschinen gegenüber äußerst günstig aus. Die Leistungen derselben wurden ganz besonders auch dadurch anerkannt, daß die ausgestellte Maschine sofort an eine Gesellschaft in Hellmitzheim und und eine andere ähnliche nach Wolfsbach verkauft wurden.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der

Handels-Vorstand der kgl. bayer. Stadt

Nürnberg

Wiederbesetzung der erledigten Wechselsensal-Stelle betr.

bringt hiedurch, im Auftrage des königl. Handels-Appellations-Gerichtes dahier, und entsprechend der Justizministerial-Entschließung vom 30. Juni 1866 (Regg.-Bl. 1866, S. 952 ff.) zur öffentlichen Kenntniß, daß mit dem freiwilligen, durch allerhöchstes Reskript vom 12—15. August c. genehmigten Rücktritte des Wechselsensales Joh. Friedr. Schmidt dahier eine Wechselsensalsstelle auf hiesigem Handelsplatze in Erledigung gekommen ist.

Es werden demnach etwaige Bewerber um diese Stelle aufgefordert, ihre Gesuche binnen 14 Tagen von heute an bei dem Handelsvorstande einzureichen; später einlaufende Gesuche würden eine Berücksichtigung nicht mehr finden können.

Bezüglich der Bedingungen, von deren Nachweis die Zulassung zur Mitbewerbung abhängig ist, wird auf die Art. 66 und folgende des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches und § 4 der Justizministerial-Entschließung vom 30. Juni 1866 hingewiesen.

Nürnberg, den 21. August 1867.

Puscher.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theure, innigstgeliebte Gattin, Schwägerin, Tante, Pathin und Freundin,

Frau Helena Margaretha Frosch,
geb. Schmidt,
Privatiers-Gattin,

am 21. August Abends 8 Uhr nach 4wöchentlichem schmerzhaftem Krankenlager an den Blattern in sein himmlisches Reich aufzunehmen. Sie starb im Glauben an ihren Erlöser, was wir hiemit theilnehmenden Verwandten und Bekannten — und zwar nur auf diesem Wege — zur Kenntniß bringen. Wir bitten um stille Theilnahme in unserem tiefen Schmerz.

Nürnberg, Erlangen und Altdorf, den 23. August 1867.

Der tieftrauernde Gatte
Joh. Jac. Frosch
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand gestern Abends 8 Uhr statt.

Freiligrath-Dotation.

Verehrliche Vereine und Private, welche noch Beiträge zur **Freiligrath-Dotation** zu geben gesonnen sind, werden hiemit höflich ersucht, dies baldigst zu thun, weil demnächst die zweite Ablieferung an das Central-Comité und Schlußabrechnung bethätigt werden soll. **C. Lorsch**, S. 389.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 25. August, findet Tanzunterhaltung im Schießhaus (am Maxfeld) statt. Anfang 5 Uhr. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Latania borbonica (Fächerpalme), Zierde für Blumentische, empfiehlt **C. Tölke**, Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße Nr. 137.

Wollene und abgenähte Decken in allen Größen empfiehlt **J. A. Ott.**

Corsetten in reicher Auswahl, neue Façons, empfiehlt zu sehr billigen Preisen **J. A. Ott.**

Zur Desinfektion empfiehlt Eisenvitriol **Carl Wölfel**, äußere Laufergasse.

Drei Linden: Lagerbier.

Bekanntmachung.

Vom Unterzeichneten wird schöner weißer Sand vom Bretzengarten geführt und ist zu bestellen im Weizenstüblein. **D. Birkmann.**

Mein Herz ist voll vom Grame,
Wie die Erde bedeckt ist mit Nacht,
Darüber glänzt Dein Name,
Wie holder Sternlein Pracht.
Ich bitte Dich, um den zweiten zu senden.

Verkauf eines Hauses mit Oekonomie.

Unmittelbar an der Stadt ist ein kleineres Haus mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 4 Kammern, Haustennen, nebst angebautem Stadel, dann circa 1 Tagwerk Feld zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt durch

Christ. Heinr. Geyer, L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Verkaufs-Anerbieten.

Ein neugebautes, gut und praktisch eingerichtetes Restaurations-Anwesen mit einigem Grundbesitz, unweit der Ostbahn und in nicht weiter Entfernung von Nürnberg, wird unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkaufe offerirt. Dasselbe bietet einem thätigen Mann gesicherte Existenz. Näheres hierüber ertheilt

Christian Heinr. Geyer, L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Haus- und Großpfragnerei-Verkauf.

Ein in einer Hauptthorstraße hiesiger Stadt gelegenes Haus mit darauf ruhender Großpfragnerei, mit guter Kundschaft, ist zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt

Christian Heinr. Geyer, L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Ein fast noch ganz neuer Fensterstock nebst Laden ist billig zu verkaufen; auch eine messingene Waage nebst eisernen Gewichtern. Krämersgäßchen S. 521, Parterre.

Eine große, praktische Waschmaschine, zu einem großen Haushalten besonders geeignet, steht zum Verkauf Karolinenstraße L. Nr. 9.

Ein sehr gutes Bett, 6 Rohrsessel, werden S. 470, obere Schmidtgasse, billig verkauft.

Schlagsteine für **Goldschlager** sind zu verkaufen. L. 1336a.

Zum Verkaufe einiger gangbarer, couranter Artikel wird für Bayern ein gewandter Mann gesucht. Derselbe könnte den Verschluß auf eigene Rechnung führen und mit geringem Kapital guten Verdienst und gesichertes Auskommen finden. S. Nr. 1030 II. Stock.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht sich an einem rentablen Geschäft zu betheiligen. Einlage 3—4000 fl., welche jedoch gesichert werden müßten. Gef. Offerten unter Nr. 1111 besorgt die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, **Manufakturist**, sucht unter bescheidenen Bedingungen eine Stelle als Commis in einem **Manufaktur-** oder **Spielwaaren-Geschäft** en gros. Der Eintritt könnte bis 1. September erfolgen. Gef. Offerten beliebe man unter S. 1000 bei der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein junger thätiger Landwirth sucht bis 1. Okt. oder 1. November d. J. eine Stelle als Oekonomie-Verwalter. Derselbe ist seit 1½ Jahren als Praktikant auf einem größeren Gute in Unterfranken und gerne bereit, bei vorkommenden Arbeiten mit Hand anzulegen. Gef. Offerten unter H G. Nr. 10 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches in der Hausarbeit erfahren ist, wird in Dienst zu nehmen gesucht.

Eine kinderlose Wittwe oder sonst eine ältere Person prot. Religion wird zur selbstständiger Führung des Haushaltes bei einem auswärtigen alleinstehenden bejahrten Privatmanne pro 1. Sept. oder 1. Oktober d. J. gesucht.

Frankirte Offerten, mit B. K. Nr. 2 bezeichnet, unter Angabe der näheren Verhältnisse und Beilage etwaiger Zeugnisse nimmt die Exp. d. Bl. zur weiteren Beförderung entgegen.

Es werden einige Schüler billig in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Ein gewandter Buchbinder (Hand-Vergolder) sucht Arbeit. Offerten beliebe man L. Nr. 932 abzugeben.

Eine ältere Frau wird zu einem Kinde in eine kleine Familie sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

L. 117/9 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.

Bis Ziel Allerheiligen wird von einem Geschäftsmanne eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern, Alkov, Kammer, Küche und Gewölbe gesucht. Seba... der Seite. (Geschäft ruhig.)

Näheres bei **Chr. Winter,** ...gasse.

Zwei sehr schön möblirte Zimmer sind zu vermiethen Nr. ... am weißen Thurm, über 1 Stiege.

In der Nähe vom Albrecht Dürersplatz, Krämersgasse 502, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bei dem Maxthore ist ein freundliches Parterre-Logis (6 Piecen enthaltend) bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine heitere Wohnung, bestehend aus Stube, Stubenkammer, 2 Kammern, Küche und Keller, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. S. 1499 Wöhrderthorstraße.

Eine Parterre-Wohnung für einen Geschäftsmann wird gesucht. Näheres Peter Vischergasse L. Nr. 761.

ſtherigen Bureaux. — Aus einer Mittheilung des entralbureaus für den Zollverein ergibt ſich, aß die gemeinſchaftlichen Einnahmen im I. Quartal 1867 die Summe von 4,767,560 Rthlr. ergeben ha- . d. h 47,833 Rthlr. weniger als im I. Quar- l 1866. Dieſe Mindereinnahme iſt theils durch e nachtheiligen Folgen des vorjährigen Krieges, heils aber auch durch die allgemeine unſichere litiſche Lage, wofür ſich Europa bei Napo- en zu bedanken hat, herbeigeführt worden. — durch allerh. Erlaß vom 5. Auguſt iſt der Finanz- miniſter ermächtigt worden, die durch das Geſetz vom . März bewilligte Summe von 24 Mill. Thalern für iſenbahnzwecke in $4^{1}/_{2}$prozentigen Staatsſchuld- ſcheinen auszugeben. — Die 37 Eiſenbahnen Preu- ßens haben im Monat Juli bei 1237,80 Meilen Bahn- betriebslänge eine Einnahme von zuſammen 7,382,742 Thlr. erzielt; in demſelben Monat 1866 betrug die Einnahme bei 1191,21 Meilen Bahnbetriebslänge 594,571 Thlr. Die Einnahmen vom 1. Jan. bis ult. Juli 1867 ſtellen ſich auf 46,986,416 Thlr., und auf 43,526,387 Thlr in demſelben Zeitraum des Jahres 1866. Die höchſten Mehreinnahmen im Juli 1867, verglichen mit dem Juli 1866 erzielten: die hannover'ſche mit 204,651 Thlr., die oberſchleſiſche mit 131,843 Thlr., die bergiſch-märkiſche mit 118,432 Thlr., die rheiniſche mit 21,390 Thlr., die Main- Weſerbahn mit 96,506 Thlr. Die erheblichſte Minder- einnahme haben nur die Oſtbahn mit 31,652 Thlr. und die Breslau-Poſen-Glogauer mit 29,149 Thlr. aufzuweiſen. Im Ganzen haben nur 9 Bahnen Min- dereinnahmen. Das verwendete Anlagekapital beträgt 10,660,029 Thlr., d. h. 519,176 Thlr. pro Meile. — Admiral Jachmann wird Marineminiſter.

C. H. Die geſammte preußiſche Armee hatte im Feldzuge von 1866 nach den neueſten gründlichen Ermittelungen des k. ſtatiſtiſchen Bureau 16,177 Ver- wundete; 2931 ſtarben in den erſten Tagen, von den übrigen 13,246 Verwundeten ſind 11,727 er- halten, 1519 nachträglich ihren Wunden erlegen. Eine Sterblichkeit der Verwundeten von nur 11 Procent, wie ſie ſich hiernach ergibt, bezeichnet einen Triumph der Humanität und Wiſſenſchaft, wie ihn die Statiſtik noch nie in einem großen Kriege konſtatirt hat. Viel mehr Opfer haben die Krankheiten gefordert. Von den 6427 Todesfällen kommen 90 Procent auf Rechnung der Cholera. Die Sterblichkeit unter den Cholerakranken der Armee blieb auf 36 Procent be- ſchränkt, — ein Verhältniß, wie es ſelbſt im Frieden nur ausnahmsweiſe zu erzielen gelingt.

Wien, 21. Aug. Die „N. fr. Pr.“ ſchreibt: Es iſt ganz unmöglich, aus dem Wirrwarr der po- litiſchen Nachrichten oder eigentlich der Konjekturen und Gerüchte, welche in Privatberichten und Telegrammen vorliegen, herauszufinden, was der Wahrheit nahe- kommt. Geſtern lauteten die Nachrichten ſo, daß der gläubige Leſer die öſtreichiſch-franzöſiſche Allianz für unvermeidlich halten mußte. Heute wird wieder ab- gewiegelt. Nichts wäre abgeſchloſſen: nur mit Bezug auf die orientaliſche Frage hätte man ſich über ein gemeinſames Programm geeinigt und ſoll eine darauf bezügliche Eröffnung an die Mächte gerichtet werden. Wenn das nur nicht wieder im Sinne einer mit Ruß- land konkurrirenden Politik geſchieht. Ueber die Be- deutung der Salzburger Entrevue für die deutſche Frage lauten die Berichte, wie ſchon erwähnt, inſofern abwiegelnd, als man Alles vermeiden will, was einer Einmiſchung in die deutſchen Angelegenheiten gleich- ſehen könnte. Doch will man wiſſen, daß auf die Verhandlungen in Salzburg Miniſter-Konferenzen folgen ſollen, deren Ergebniß ſpäterhin den europäiſchen Mächten zur Kenntniß gebracht werden ſoll. Es ver- ſteht ſich, daß alles das nur den Einen Zweck hat, den europäiſchen Frieden zu befeſtigen. Damit dies mit um ſo größerer Autorität geſchehen könne, rüſten namentlich Frankreich und Preußen aus allen Kräften. Was doch mit dieſen Konferenzen zur Sicherung des Friedens für unglaublicher Humbug getrieben wird! Vor lauter Beſtrebung, den Frieden zu erhalten, ge- räth man aneinander, und den Krieg führt man na- türlich auch wieder nur, um den Frieden auf beſſere Grundlagen zu ſtellen. Wer aufrichtig den Frieden will, der konſerire weniger und rüſte ab. Napoleon reducire ſeine Armee auf die Hälfte, ſiſtire die Heeres- reform, und Preußen thue daſſelbe. Dann wird die Welt an eine freundliche Zukunft glauben, eher nicht.

— Die N. Fr. Pr. ſieht in den beiderſeitigen Ent- laſſungsgeſuchen des Reichs- und des ungariſchen Fi- nanzminiſters, falls damit nicht Humbug getrieben wird, ein ſcharfes Hintereinandergerathenſein derſelben, in Folge deſſen ſie die Entſcheidung der Krone provo- cirten. Vermuthlich ſinne der ungariſche Finanzminiſter darauf, den finanziellen Ausgleich zwiſchen Ungarn und dem Reiche durch eine mit der Zinſenreduktion ſehr verwandte Beſteuerung der Staatsſchuld zu er- leichtern, während der Reichsfinanzminiſter darauf be- ſtehe, daß gegen die Staatsgläubiger keinerlei Gewalt- that verübt werden dürfe.

Salzburg, 21. Aug. In den heutigen Vor- mittagsſtunden beſuchten die Kaiſerinnen die Kirche St. Peter. Nachmittags beſichtigte Kaiſer Napoleon das ſtädtiſche Muſeum. Nach dem Diner fand ein Ausflug nach Schloß Hellbrunn ſtatt. Abends wohn- ten die Majeſtäten der Theatervorſtellung bei. Nach der Abreiſe der franzöſiſchen Majeſtäten am Freitag geht die Kaiſerin Eliſabeth nach Zürich zum Beſuch ihrer Schweſter der Königin von Neapel, und Kaiſer Franz Joſeph nach Iſchl. Die (von den verſchie- denſten Seiten gebrachte) Nachricht, Erzherzogin Sophie ſei vorgeſtern aus Iſchl hier eingetroffen, war irr- thümlich.

(Telegr. der „N. Fr. Pr.“) Salzburg, 22. Aug. Der definitive Abſchluß einer öſtreichiſch-franzö- ſiſchen Allianz iſt geſcheitert, weil Bayern und Würtemberg die Errichtung eines Süd- bundes und deſſen Anſchluß an ein öſtreichiſch- franzöſiſches Bundniß abgelehnt haben. Die beiden Kaiſer ſind heute Morgens mit einander aus- geritten, die beiden Kaiſerinnen haben eine Spazier- fahrt auf der Straße nach Hellbrunn unternommen. Napoleon wird Mittags das Mozarteum beſuchen. Für Nachmittag iſt ein Ausflug nach Maria Plain projektirt. Abends findet im Karabinerſaale ein Con- cert des Wiener Männergeſang-Vereins ſtatt, der heute Früh hier eingetroffen iſt. In der geſtrigen Theater Vorſtellung („Eglantine“) ſind die Kaiſerpaare nicht erſchienen. Laube mit den Hofſchauſpielern iſt nach Wien zurückgekehrt. Man erzählt, der Sarg mit dem Leichnam des Herzogs von Reichſtadt ſei vom Kaiſer Napoleon als Geſchenk angenommen worden.

— Der Oberceremonienmeiſter des Königs von Bayern, Frhr. v. Moy, und der k. b. Oberpoſtmeiſter Graf v. Reigersberg ſind hier und werden die kaiſer- lichen Majeſtäten bis Ulm zurückbegleiten. — Prinz Karl von Bayern wird bis nächſten Sonntag, als dem Geburts- und Namenstag ſeines königl. Bruders, hier verweilen und dann wieder nach Tegernſee ſich begeben.

(Petarden.) In Görz explodirten am 17. d. und in der Nacht vom 17. bis 18. fünf Petarden.

Agram, 20. Aug. Die Gerüchte von der Ab- berufung Ceſch's erhalten ſich. Baron Hellenbach wird mit Beſtimmtheit als künftiger Gouverneur von Fiume genannt.

Florenz, 18. Aug. In der letzten Nacht gingen die großen Magazine am dieſſeitigen Eingang in den großen Mont-Cenis-Tunnel in Flammen auf. Der Schaden wird auf 75,000 Fr. berechnet. (Schw. M.)

Florenz, 21. Aug. Geſtern erfolgte die Auf- löſung des permanenten Mittelmeer-Geſchwaders. Der „Courrier Italiano“ dementirt entſchieden die von Wiener Journalen gebrachte Nachricht, betreffend die Heirath des Prinzen Humbert mit einer Groß- fürſtin von Rußland. Die Regierung der Republik San Marino dementirt die Gerüchte, wonach auf ihrem Territorium Verſammlungen der Führer der Actionspartei ſtattgefunden hätten, um demnächſt eine Erhebung im Kirchenſtaate hervorzurufen.

** Die „Zeitung von Venedig“ meldet, daß die Naturforſcherverſammlung, die im September in Vicenza ſtattfinden ſollte, des augenblicklichen Geſund- heitszuſtandes in Italien wegen bis aufs nächſte Jahr hinausgeſchoben worden iſt. — Es wird der „Pie- monteſiſchen Zeitung“ aus Neapel unterm 16. d. M. geſchrieben, daß in Calabrien die Cholera noch im- mer mit derſelben Intenſität wüthet. Ueberall fehlen die Hilfe und der Muth. Die von den einfältigſten Vorurtheilen verblendete Bevölkerung will weder von Aerzten noch von Medikamenten ſprechen hören und ſie bedroht Diejenigen, von welchen ſie vernimmt, ſie ſeien Vergifter. In Neapel iſt die Sterblichkeit nicht ſo ſchlimm, man rechnet dort auf eine Bevöl- kerung von 500,000 Seelen 10 bis 12 Cholerafälle täglich. Dagegen mehren ſich hier in auffallender Weiſe die Fälle von Irrſinn. — Der „Gazzette di Torino“ vom 20. d. zufolge werden die Nachrichten aus Palermo beſſer. Den 17. 170 Cholerafälle, 88 Sterbefälle; den 18. 137 Fälle und 70 Sterbefälle. — Auf der Inſel Ischia hatte man Mitternachts ein Erdbeben gehabt. In Caſamicciola war der Stoß ſehr ſtark. Die Bewohner flohen mit Entſetzen aus den Häuſern ins freie Land und dem Meere zu. Auch in Neapel haben einige Perſonen das Erdbeben verſpürt.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 22. Aug. Der Salzburger Korreſpon- dent der „Debatte“ ſchreibt: Es wäre ein unverzeih- liches Verkennen der herrſchenden Tendenzen in maß- gebenden Kreiſen, zu glauben, die Beſprechungen der Herrſcher Oeſtreichs und Frankreichs in Salzburg richten die Spitze gegen irgend eine dritte Macht. Dieſe Beſprechungen entſtammen der aufrichtigſten Friedensliebe, die ſich in entſchiedener Weiſe darin be- kundet, daß man nicht daran denkt, die bereits vollen- deten Thatſachen in Zweifel zu ziehen, ſondern die- ſelben in ihrer ganzen Ausdehnung und Bedeutung aufrichtig acceptirt. Betreffs Preußens gelten dem Kaiſer der Franzoſen der Prager Friedensvertrag, ſo- wie die Schritte Preußens bezüglich der deutſchen Zoll- einigung als Thatſachen, an denen nicht gerüttelt werden ſoll und darf. Die Anerkennung der neuen Verhältniſſe iſt ſo bedingungslos und frei von Hinter- gedanken, daß man hofft, von den friedlichen Inten- tionen und Zwecken der Zuſammenkunft in Salzburg Preußen beſtens überzeugen zu können. Indem die Kabinete von Wien und Paris ſich offen und ehrlich auf den Boden der vollendeten Thatſachen ſtellen, glaubt man von Seite Frankreichs für den euro- päiſchen Frieden eine mächtige und wirkſame Garantie zu bieten, wenn Oeſtreich und Frankreich allen auf- tauchenden Fragen gegenüber gleiche Ausgangspunkte zur Beurtheilung und Behandlung derſelben einnehmen. Die „Debatte“ ſchließt: Das Gerede von dem Ab- ſchluſſe eines öſtreichiſch-franzöſiſchen Schutz- und Trutz- bündniſſes iſt grundlos; man ſtrebt in Salzburg nur eine Verſtändigung über Geſichtspunkte und An- ſchauungen an, und hegt keine andere Abſicht und Hoffnung, als durch Einmüthigkeit den Frieden zu ſichern.

* Madrid, 21. Aug. Offizielle Nachrichten: Die Banden in Catalonien ſind geſchlagen und zer- ſtreut. Viele Gefangene wurden gemacht.

Vermiſchtes.

* (Allerlei.) In Stuttgart hat ſich der Faktor der Cotta'ſchen Buchdruckerei, A. Praß, wegen zerrütteten Vermögensverhältniſſen erſchoſſen. — In Karlsruhe brannte am 19. Auguſt Abends die Holz- mann'ſche Pauspapierfabrik ab. — Nach der „Patrie“ ſoll das Lager von Chalons am 1. Sept. aufgehoben werden. — In Darmſtadt will man nichts da von wiſſen, daß der Großherzog von Heſſen nach Paris gehe. — In Montereau (Dep. Seine) wurde eine Rei- terſtatue Napoleons I. mit großen Feſtlichkeiten und Re- den enthüllt. — Die Stadt Großwardein gab in einem Schreiben an L. Koſſuth ihrem Schmerze darüber Ausdruck, daß Koſſuth in der Verbannung lebt und das Vaterland daher „gezwungen“ iſt, ihn in ſeinen großen Kämpfen zu entbehren. — Auf einem Gute Sir Rob. Cliſtons bei Nottingham hat man neuerdings eine ungemein reichhaltige Kohlenſchicht vorzüglicher Qua- lität auf 187 Yards entdeckt und iſt in der Nähe zugleich auf Eiſenſteine geſtoßen. — In Warburg (Weſtphalen) ertrank am 15. d. beim Baden der Arzt Dr. Dammann. — In Bonn tagt vom 22.—24. Aug. eine Aſtronomenverſammlung. — Vor Kurzem hat in Frankreich der Blitz zweimal in Bahnzüge geſchla- gen; in dem einen Fall (zwiſchen Rambert und Gre- noble) beſchädigte er die Maſchine; in dem andern Falle (Paris-Lyoner Bahn) fuhr er in den Poſtwagen, beſchädigte jedoch nur — verſchiedene Sitzungsberichte des geſetzgebenden Körpers. — Die „evangeliſche Allianz“ hat am 19. Auguſt zu Amſterdam ihre erſte Sitzung gehalten. — In Gent tagt gegenwärtig die Verſammlung der vlämiſchen Sprachkundigen. — Am 21. wurden bei Egelsbach (Heſſen) ein Burſche und ein Mädchen — zwei Liebende, die ge- meinſam den Tod ſuchten — erhängt gefunden. — Im Oſtergrunde bei Ballenſtädt wurde am 17. ein menſchlicher Leichnam aufgefunden, dem der Kopf und ein Arm fehlte (den Kopf hatte ein Müllershund weggeſchleppt und dadurch zur Entdeckung geführt); der Leichnam, früher 8—14 Tage im Schlamme ge- legen, war erſt dorthin verſchleppt; wahrſcheinlich hatte Beraubung ſtattgefunden. — Am 16. d. ſtarb der 85- jährige Biſchof von Ermland, Dr. Geritz. — Der Profeſſor der Theologie, geh. Kirchenrath Dr. Rothe in Heidelberg iſt am 20. d. geſtorben.

(Eine Mißgeburt.) Vor Kurzem gebar das Eheweib eines Schweinhirten in einem Dorfe nächſt Prerau ein Kind, deſſen Körperbildung von ſeltener Abnormität war. Daſſelbe hatte an jeder Hand ſechs Finger und an jedem Fuße ſechs Zehen, ſtatt der Naſe beſaß es einen rüſſelförmigen Vorſprung, die Oberlippe fehlte. Das Kind konnte keine Nahrung zu ſich nehmen, indem die Flüſſigkeit, die man dem- ſelben in den Mund einflößte, bei der mißgeſtalteten Naſe wieder herauskam. Das Kind blieb nur kurze Zeit am Leben.

(Cholerafälle.) Trieſt, 15. und 16. Aug., 10 Erkrankungen, 4 Todesfälle; Venedig 14. und 15. Aug., 5 Erkrankungen, 10 Todesfälle; Mailand, 14. und 15. Aug., 20 Erkrankungen, 29 Todesfälle; Neapel, 12. und 13. Aug. 8 Erkrankungen, 6 Todesfälle; Palermo 12. und 13. Aug., 223 Erkrankungen, 145 Todesfälle. In der Provinz Catania iſt die Seuche im Verſchwinden.

(Berichtigung.) In unſerm geſtrigen Blatte iſt in dem Artikel: Dresden, 20. Aug. (III. Columne, 2. Sp., Zeile 9) zu leſen: nur 60 Häuſer ſtehen noch.

Tageschronik.

* (Amtliche Bekanntmachungen.) Die neuein- getretenen Dienſtboten ſind für die Sebalder Seite vom 26.—28., für den Burgfrieden am 29. Auguſt, für die Lorenzer Seite vom 30. Aug. bis 1. Sept. incl. anzumelden. — Als Gewerbeſteuerfaſſions- termine wurden feſtgeſetzt für: Schuhmacher 30. Aug.; Schloſſer 31. Aug; Schneider 3. Sept.; Schreiner 4. Sept.; Drechsler 5. Sept.; Kammmacher und Flaſchner 6. Sept.; Büttner 7. Sept.

§ Nürnberg, 22. Aug. Am Samstag den 24. d. Vormittags 8 Uhr kommen am hieſigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Unterſuchung gegen den Dienſtknecht K. Bärſchneider von Röthenbach wegen Betrugs; desgl. gegen den Taglöhner J. Muscat von Lauf wegen Diebſtahls; desgl. gegen den Schuhmachergeſellen G. Fiedler dahier wegen Körperverletzung; desgl. gegen den Fabrikſchmied P. Wohlmuth dahier wegen Gewalt- thätigkeit; desgl. gegen den Rothgießer J. Schmidt dahier wegen Anmaßung öffentlicher Dienſtzeichen.

Bayreuth, 22. Aug. Geſtern war es hier un- gewöhnlich heiß. Der Metzgermeiſter Kurzmann und der Oekonom Vogel dahier wurden auf der Straße vom Schlag getroffen und verſchieden ſogleich. (Bayr. Tgl.)

Nördlingen, 21. Aug. Das heute Mittag über unſere Flur hinziehende Gewitter tödtete auf dem Felde den Knecht des hieſigen Metzgermeiſters G. Braun, ſowie ein Pferd deſſelben. Mehrere in der Nähe befindliche Perſonen wurden zwar vom Blitze zu Boden geworfen und betäubt, erholten ſich jedoch glück- licher Weiſe raſch wieder. (Nördl. Anzbl.)

In Herrieden iſt, nach Mittheilung der Fr. Z., am 22. d. Mittag ein Brand ausgebrochen. — Bei einem Brande zu Untrasried (Schwaben) am 18. d. ſind 3 Perſonen (ein Sohn des abgebrannten Söldners Herb und zwei im Dienſte Herb's ſtehende Hirtenkinder) verbrannt. — Der 15jährige Joſ. Höß von Oberleibenberg iſt am 15. in der Schmutter ertranken. — Die „blaue Traube“ in München wurde im Zwangswege um 157,350 fl. verkauft. — Das „Augsb. Tgbl.“ behauptet, in Augsburg wä- ren an Napoleon, trotz ſeines kurzen dortigen Auf- enthalts, über 100 Bittſchriften abgegeben worden. — Bei dem Brande in Arzberg ſind 60 Wohn- häuſer und 70 (nicht 100) Nebengebäude abgebrannt; das Feuer kam in der Scheune des Ferd. Fikentſcher aus; 106 Familien ſind obdachlos; die meiſten

Q.-Nr. 3387.

Bekanntmachung.

Für die bis 15. August l. Js. zur Vermittlung übergebenen Grundrenten-Coupons-Anweisungen (Talons) liegen die neuen Zins-Coupons zur Abgabe bereit.

Nürnberg, den 21. August 1867.

Kgl. Staatsschulden-Tilgungs-Specialkasse.

Ballenberger. Mayer.

Bekanntmachung.

Der Fabrikschlosser Johann Matthäus Prechtel von hier, wohnhaft in der Vorstadt Wöhrd, und seine Ehefrau Margaretha Prechtel, eine geborne Windisch, haben durch heute beurkundeten Ehe- und Erbvertrag jegliche Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, was hiemit veröffentlicht wird.

Nürnberg, am 20. August 1867.

Der kgl. Notar.

Reinhard.

Eheliche Verbindung.

Jean Gattineau,
Marie Gattineau, geb. Müller.

Würzburg und Nürnberg, den 21. August 1867.

Entbindungs-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Margarethe (geb. Berrreuther) heute Morgen 1/28 Uhr von einem gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden wurde.

Bernhard Hartmann.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herrn Joh. Christoph Luchs,
Kaufmann,

nach dreiwöchentlichem Krankenlager gestern Nachts 11 Uhr im Alter von fast 70 Jahren in Folge einer Lungenlähmung sanft und ruhig in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer seine treue Sorgfalt für seine Familie, seinen Biedersinn und rechtlichen Charakter kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Wilhermsdorf, den 22. August 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Wilhermsdorf, Nürnberg, Neustadt a. A., Pößneck, Würzburg, Ansbach, Schwabach.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß am 21. August Früh 6 Uhr meine innigstgeliebte Gattin und unsere vielbesorgte Mutter

Frau Margaretha Körber,
geb. Hetzner,
Garkochs-Gattin,

nach längerem Leiden, jedoch nach nur einigen Tagen Krankenlager, sich zu dem allmächtigen Gotte erhoben hat in ihrem 44. Lebensjahre. Wer die Verstorbene kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, den 21. August 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 23. August Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Nachricht.

Ergeben in den Willen des Herrn entschlief heute Morgens 10½ Uhr sanft zu einem bessern Erwachen unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein **Louise Wahdelin,**

nach vieljährigen mit christlicher Geduld ertragenen schmerzhaften Leiden.

Diese Trauerkunde widmen theilnehmenden Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege

Nürnberg, den 21. August 1867.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend früh 8 Uhr auf dem Kirchhofe zu St. Johannis statt.

Trauerfall.

Tieferschüttert bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 3 Uhr unser einziges heißgeliebtes Söhnchen

Heinrich Joseph

nach 10tägigem schmerzhaftem Leiden in dem Blüthenalter von 2½ Jahren an Rachencroup verschieden ist.

Nürnberg, den 21. August 1867.

Die tieftrauernden Eltern
Jean Neil,
Jeannette Neil, geb. Hopfner,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 23. August Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Kalb'sche Leichenkasse zu Steinbühl.

Am 29. August findet Nachmittag Punkt 2 Uhr im Betold'schen Gasthause

außerordentliche General-Versammlung

statt. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes, sowie der Ausschußmitglieder.

Die verehrlichen Mitglieder werden mit dem Präjudize eingeladen, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Der Vorstand.

Man sucht als Magaziner einen intelligenten Mann, der im Packen von Manufakturwaaren bewandert ist und solches durch Zeugnisse nachweisen kann. Schriftliche Offerten unter M. Nro. 84 an die Exped. d. Bls.

Gute Bleistift-Ausmacher und Polirer finden Arbeit bei **M. Birkmann, Steinbühl.**

Bädeker's Paris. Süd- und Norddeutschland. Süd-Bayern. Oesterreich, vorräthig in **Soldan's** Buchhandlung im Museum.

Nachdem mir von einem hochlöblichen Magistrat die Konzession zur Errichtung einer Stellwagenfahrt zwischen **Mögeldorf** und **Nürnberg** gütigst ertheilt wurde, so verfehle ich nicht, dies dem verehrlichen Gesammt-Publikum zur ergebenen Anzeige zu bringen, mit dem Bemerken, daß die Abfahrten folgendermaßen stattfinden:

Vormittags-Fahrten.

Ab von Mögeldorf früh 7 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um halb 8 Uhr.
Ab von Nürnberg um halb 9 Uhr.
Ankunft in Mögeldorf um 9 Uhr.

II. Fahrt.

Ab von Mögeldorf um 10 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um halb 11 Uhr.
Ab von Nürnberg um 11 Uhr.
Ankunft in Mögeldorf um halb 12 Uhr.

Nachmittags-Fahrten.

Ab von Mögeldorf um 1 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um halb 2 Uhr.
Ab von Nürnberg um 2 Uhr.
Ankunft in Mögeldorf halb 3 Uhr.

II. Fahrt.

Ab von Mögeldorf um halb 3 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um 3 Uhr.
Ab von Nürnberg 3½ Uhr.
Ankunft in Mögeldorf um halb 4 Uhr.

III. Fahrt.

Ab von Mögeldorf um 4 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um halb 5 Uhr.
Ab von Nürnberg um 5 Uhr.
Ankunft in Mögeldorf um halb 6 Uhr.

IV. Fahrt.

Ab von Mögeldorf um halb 7 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um 7 Uhr.
Ab von Nürnberg um 7¼ Uhr.
Ankunft in Mögeldorf um 7¾ Uhr.

Die Abfahrten in Nürnberg geschehen am Lauferthor vor dem Gasthause des Herrn Tretter und in Mögeldorf bei der Restauration des Herrn Heß, und kostet die Fahrt à Person 6 kr.

Um zahlreiche Benützung dieser Gelegenheit bittet

Conrad Monatsberger.

Dem Andenken

des

Konr. Martin Steinbrecher,

Pinsel-Fabrikant in Galgenhof,
am Jahrestage seines Todes, 22. August 1866,
gewidmet
von den sämmtlichen Hinterbliebenen.

Auf raschen Schwingen ist ein Jahr entschwunden,
Seitdem man Dich zum frühen Grabe trug,
Doch nicht vernarbt sind noch die tiefen Wunden,
Die uns Dein Tod, Du Vielgeliebter, schlug;
Die Liebe, die Du durch das ganze Leben
Als Sohn und Bruder uns geweiht,
Dein redliches, für uns besorgtes Streben
Bleibt unvergessen für die Erdenzeit.

Der Mutter Liebe bleibt Dir stets erhalten,
Dem Sohne, der so innig sie geliebt. —
Dein treuer Sinn, Dein liebevolles Walten
Lebt in der Schwester Herzen ungetrübt,
Der Deine Wohlfahrt legt in treue Hände,
In die des Bruders künftig das Geschick,
Gewiß versagt Dein Geist des Segens Spende
Nicht uns'rem Streben, uns'rer Zukunft Glück!

Schlaf sanft, geliebter Sohn und Bruder! Gottes Frieden
Schließt schirmend Deine theure Hülle ein,
So lang unser Pilgerdasein währt hienieden,
Wird uns Dein stiller Hügel heilig sein,
Und dankbar werden wir Dein gedenken,
Bis Gott auch uns die ew'ge Ruh' wird schenken.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet im großen Saale des Sächsischen Hofes

Erbauungsstunde

statt, in welcher Dr. Hetzer aus Berlin den Vortrag halten wird.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag den 25. August dramatische Unterhaltung. Anfang 8½ Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Geschäftsverlegung.

Einem hochgeehrten Gesammtpublikum, insbesondere den Herren Equipagen- und Fuhrwerksbesitzern, diene hiedurch zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Geschäft in die Kohlengasse (gegenüber der Färberbrücke) verlegt habe und empfehle mich daher in allen Arten Schmiedearbeiten auf das Angelegenste. Es wird mein Bestreben sein, durch schöne und dauerhafte Arbeiten, sowie durch billige Preise meine werthen Kunden bestens zu befriedigen.

Meiner alten Nachbarschaft danke ich für das bewiesene Wohlwollen und bitte meine neue um geneigteste Aufnahme. Hochachtungsvoll

Michael Guthmann, Schmiedmeister.
(Kohlengasse bei der Färberbrücke.)

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft und den Herren Schreinermeistern die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Kramersgasse nach der Rathhausgasse Nr. 974 verlegt habe, und empfehle mich in allen möglichen Bau- und Möbellakirarbeiten zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll

Julius Engelmann,
Bau- und Möbel-Lackierer,
Rathhausgasse Nr. 974.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. Nr. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbeln zu billigen Preisen.

David Mägerich,

Eck der Spitalgasse an der Museumsbrücke,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Erdöllampen** (eigenen Fabrikats) unter Zusicherung reeller Bedienung.

Zugleich erlaubt er sich, sein ächt amerikanisches **Erdöl** in Erinnerung zu bringen.

Peter'sche Wirthschaft in Neuhausen.

Montag den 26. d. Mts. Abschied eines Kriegsgenossen von dem Verein.

Platners-Anlage.

Freitag den 23. August, große Metzelsuppe, Bratwürste mit neuem Sauerkraut, nebst ausgezeichnetem Versandtbier, wozu ergebenst einladet **Hohnhausen.**

Witzmüller'sche Wirthschaft in der Entengasse.

Unterzeichneter erlaubt sich alle Freunde eines guten frischen Felsenkellerbieres hiemit einzuladen, indem jeden **Morgen von 9 Uhr an unbedingt angestochen wird.** **J. D. Pabst.**

Bevor unter Namen **Baumbach** Etwas geborgt werden sollte, wolle man erst Erkundigung einholen Engelhardsgasse L. Nr. 1336 a.

Ein solides Mädchen, das im Kleidermachen und allen andern weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht 14 Tage nach dem Ziele eine Stelle als Zimmermädchen.

Ein solides Mädchen wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht L. Nr. 245 hintere Ledergasse, 2. St.

Es wird sofort ein Bursche, mit guten Zeugnissen versehen, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, und zugleich im Feldbau bewandert ist, in Dienst zu nehmen gesucht. S. 514 Albrecht Dürerplatz.

Ein solides Mädchen von auswärts, welches schon längere Zeit als Stubenmädchen konditionirte, wünscht in gleicher Eigenschaft oder als Ladnerin 14 Tage nach dem Ziel placirt zu werden. Näheres bei Fr. Heinlein, Verdingerin am Herrenmarkt.

Ein auswärtiges Hopfengeschäft sucht einen zuverlässigen Mann, welcher das Präpariren von Hopfen gründlich versteht, sofort zu engagiren. Offerten unter B. 360 befördert die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Maschinenwärter, der in allen Theilen der Maschine gut bewandert ist und gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht hier oder auswärts eine Stelle. Frankirte Offerten bittet man unter K. B. Nr. 1723 in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine auswärtige Uhrmacherwittwe offerirt mit Garantie für Gutgehen: 1 silb.-gold. Ankeruhr mit 15 Rubinen u. Sekund. mit Etuis 36 fl., eine dito silberne 16 fl., eine gold. Cylinderuhr 30 fl., eine do. silb. 10 fl., eine ältere gold. Spindelrepitiruhr 25 fl. Näheres in der Exp. ds. Bls. (Sendung franco gegen Nachnahme).

Für 48 fl. zu verkaufen: Eine neue, ausgezeichnet gut gehende gold. Ankeruhr nebst schöner gold. Kette. Näheres in der Exp. Bls.

Ein Arbeitspferd, brauner Wallach, ist zu verkaufen. L. 701 Künertsgäßchen.

Ein mittelgroßer Hund (Rattenfänger) mit gelbem Kopf und gelben Pfoten ist abhanden gekommen und wird gebeten, solchen in S. 969 Hanssachsengasse zurückzubringen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Ein großer Kettenhund ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld in der freiherrlich v. Tucher'schen Brauerei abgeholt werden.

Kunst-Notiz.

Es ist mir gelungen, Herrn D. v. Fielitz, vom kaiserlich russischen Hoftheater in Petersburg zu einem Gastspiel auf drei Vorstellungen zu gewinnen, ich erlaube mir die verehrlichen Theaterfreunde auf diesen Kunstgenuß ganz besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvollst **E. Weinmüller.**

[illegible] Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Perpignan, 22 Aug. Die Vertreibung der Liberalen aus Barcelona dauert fort; die Anzahl dieser Vertreibungen ist schon auf 500 gestiegen. Die Zahl der Parteigänger der Insurrektion nimmt zu; sie stehen unter Anführung Contreras und genießen den Schutz der Bevölkerung.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 231.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 24. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Barthol.

Sonntag, den 25. August: Ludwig Luise.

☞ Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

w. München, 21. Aug. Unser Wohnungscomité, welches die Einlogirung der von auswärts kommenden Juristentagsmitglieder zu besorgen hat, hat nun alle Hände voll zu thun, um eine hinreichende Menge von Zimmern in Bereitschaft zu halten, was jetzt, wo der Fremdenzuzug ein ganz außerordentlicher ist, nicht geringe Schwierigkeiten bietet. Doch trotzdem ist es der Ausdauer und der Vorsicht der Comitémitglieder gelungen, die nöthige Menge in Vorrath zu haben, und die eintreffenden Gäste erhalten sogleich im Bahnhof die Auskunft darüber, wo sie unterkommen können. Die Mitglieder der ständigen Deputation werden im Bayrischen Hof einlogirt; für die anderen Gäste stehen Zimmer in Gasthöfen und Privathäusern zur Verfügung. Das Geschäft wäre für die Comitémitglieder allerdings bedeutend erleichtert worden, wenn sich die Gäste früher angesagt hätten. Doch sie sind auch so willkommen und finden Unterkunft. Im Hoftheater wird als Festvorstellung am Dinstag, den 27. Aug., die Oper Faust mit Frl. Stehle als Gretchen aufgeführt.

Karlsruhe, 21. Aug. Die Budgetarbeiten sind in den Ministerien beendigt und der Hauptfinanzetat bereits festgestellt. Trotz der hohen Anforderungen wird ein Defizit umgangen; allein eine Steuererhöhung ist unerläßlich. Die Grund- und Häusersteuer, wie auch Gewerbesteuer ist dem Vernehmen nach auf 25 kr. für das 100 fl. Steuerkapital (also um 6, beziehungsweise 2 kr. erhöht) festgestellt, die Kapitalsteuer auf 8 kr. (bisher 6 kr.) Hoffentlich wird auch die längst ersehnte Vereinfachung der Staatsverwaltung eintreten und damit wesentliche Ersparungen erzielt. Auch das Staatsdiener- und Pensionsgesetz könnte füglich zeitgemäße Veränderungen erhalten, um die Steuerlast zu erleichtern. (Schw. M.)

Berlin, 22. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die, verschiedenen englischen und belgischen Blättern telegraphisch mitgetheilte Nachricht von der Demission des preußischen Marineministers und dessen Ersetzung durch Herrn Jachmann als vollständig erfunden.

In Düsseldorf und der Umgegend treiben die Lassalleaner, resp. „Schweitzerianer" ihren alten Unfug, der sich so weit steigert, daß die Polizei demselben durch Schließung der Versammlung ein Ende machen mußte.

In Hannover häufen sich die Fälle der Polizeiwillkür, namentlich aus dem von Berlin dorthin versetzten Beamtenpersonale. Die neueste Nummer des „Fr. J." erzählt wieder einen eklatanten, in Lehrte gegenüber einem Herrn W. Kaufmann vorgekommenen Fall.

)(Frankfurt, 22. Aug. Gelegentlich der vorigen Tagen abgehaltenen Rennen des Rheinischen Rennvereins schlug die hiesige Presse in allen Tonarten ein Lamento auf über den diesmal den Rennen fehlenden Glanz, natürlich immer im Hinblick auf die stattgefundene politische Veränderung, welche die Fürsten, die hohe Aristokratie, die Bundestagskarossen verscheucht und, mit Einem Worte, Allem ein Ende gemacht hat. (Der Frankfurter kann zwar die Fürsten, die „Ferschte", nicht leiden, doch in seinen Hotels sieht er sie gern.) Wie man sich aber den Spaß zum Theil selbst verdorben hat, resp. dem Lamento Relief zu geben bemüht gewesen, beweist das Ausplaudern eines Blattes, das sich dahin äußerte: „Es war, als ob sich der Wagenbesitzer scheute, sein eigenes Gefährt und seine eigenen Pferde zu zeigen, als ob sie ihm von einem im Walde versteckten Räuber-Detachement ausgespannt werden könnten (!) Selbst Comitémitglieder, die elegante Gespanne besitzen, hielten zur Schindmähre des Droschkenfuhrwerks." Das war denn nun freilich eine Demonstration, die sich selbst ins Bein hieb. Am Ende aber besteht der Verein doch nicht bloß aus verdrossenen Frankfurtern. Und schließlich war das Ergebniß auch dieser Rennen: daß sie an sachlicher Bedeutung den ersten nichts nachgaben, daß auch die Einnahmen ganz zufriedenstellend waren, und die finanziellen Verhältnisse des Vereins überhaupt sehr günstige sind. Auch preußischer Seits ist die Vortrefflichkeit des hiesigen Rennplatzes anerkannt, und ist derselbe nach der Ansicht des Ober-Landesgestüts-Direktors v. Maltzahn, welcher bei den letzten Rennen das Richteramt übernommen hatte, ganz geeignet, ein Hauptrennplatz mit einer Dotation wie derjenige von Berlin zu werden. Dieß wird wenigstens die Gemüther derjenigen Unzufriedenen trösten, welche eifrige Sportsmen und Freunde des Turf sind. — Sie haben wohl in hiesigen Blättern vor kurzem die Nachricht gefunden, daß der Kurfürst von Hessen aus der Wohnung, welche er im vorigen Winter hier gemiethet, die kurz vorher angemachten „Geldschränke" habe wieder losmachen und nach Böhmen schaffen lassen. Es waren dies aber selbstverständlich nicht lediglich Geldschränke, sondern solche für Silberzeug u. dgl. Wir erwähnen die Sache überhaupt nur als einen Beitrag zu der bekannten Wunderlichkeit des Mannes. Er hat nemlich die besagte Wohnung bis jetzt gar nicht benutzt, nicht eine einzige Nacht in derselben zugebracht, weil — man sie mit Meubeln so vollgestopft hatte, daß zum Wohnen kein Platz übrig geblieben war!

Frankfurt, 22. Aug. Von Preußen sind bis jetzt Militärkonventionen mit folgenden norddeutschen Staaten abgeschlossen worden: Weimar, Meiningen, Koburg, Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt, beide Reuß, Oldenburg, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, beide Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg. Mit Waldeck steht der Abschluß einer Konvention bevor. Es bleiben demzufolge nur noch Braunschweig und die beiden Mecklenburg, welche letzteren die neue Organisation ihrer Streitkräfte definitiv in die eigene Hand genommen haben. Endlich ist auch noch, aber auf wesentlich anderer Grundlage als mit den angeführten Staaten, eine Militärkonvention mit Darmstadt abgeschlossen worden. Die Konventionen zerfallen in solche, bei welchen die betreffenden Staaten von der Stellung eines eigenen Kontingents ganz absehen und ihre militärische Bundesleistung einfach an Preußen übertragen, und in solche, bei welchen die betreffenden Staaten die eigene Kontingentsstellung als Bestandtheil des norddeutschen Bundesheeres aufrecht erhalten. Zu diesen letzten Staaten gehören die sieben thüringischen Staaten und die beiden Reuß, welche zusammen drei Infanterie-Regimenter aufbringen, wie Anhalt, dessen Militär-Kontingent auf ein Infanterie-Regiment bemessen ist.

Wiesbaden, 21. Aug. Gegen die Abweisung des von der Verwaltung des Herzogs Adolph zu Nassau bei der hiesigen Landoberschultheißerei erhobenen Protestes, wegen Ueberschreibung der Domanialliegenschaften auf den preußischen Fiskus, ist nach dem „Rhein. K." der Rekurs ergriffen worden. — Die Nachricht, daß nunmehr, nach erfolgter Inventarisation des Mobiliars im hiesigen Schlosse, auch die Inventarisation desjenigen im Schlosse zu Biebrich, resp. die Besitzergreifung dieses Schlosses, stattfinden werde, ist unrichtig.

Oestreichische Staaten.

Wien, 22. Aug. Die „N. fr. Pr." schreibt: Man meldet aus Salzburg, daß die politischen Verhandlungen gestern zum Schlusse gediehen sind. Ueber das Resultat derselben finden wir in den hiesigen Blättern wieder eine Menge und theilweise sehr abenteuerliche Kombinationen. Uebereinstimmend heißt es, daß bestimmte Abmachungen getroffen, nachdem man eine Art vergleichender Studien über die Interessen Oestreichs und Frankreichs in den verschiedenen europäischen Fragen vorgenommen hat, daß jedoch diese Abmachungen nur die Mittel zur Erhaltung des Friedens zum Zwecke haben. Salzburg ist der Friede — Oestreich und Frankreich haben sich über die geeignetsten Modalitäten der Friedens-Assekuranz verständigt. Napoleon ergriff die Initiative und stellte in seinen Konferenzen mit Herrn v. Beust als Ausgangspunkt der Unterhandlung den Satz auf: Die Interessen Oestreichs und Frankreichs sind bei der heutigen Lage Europas identisch geworden, und die Berathungen führten zu dem Ergebnisse, daß diese Identität in der That vorhanden sei. Darauf wäre man übereingekommen, im Interesse der Erhaltung des Friedens die vollendeten Thatsachen aufrichtig zu acceptiren. Am Prager Frieden sowohl als an den Schritten, welche Preußen zur Zolleinigung Deutschlands gethan, soll nicht gerüttelt werden. Mit dieser Anerkennung hofft man Preußen auf das Beste von den friedlichen Zwecken der Salzburger Entrevue zu überzeugen. Durch die Verständigung hierüber soll eine diplomatische Position geschaffen werden, geeignet, allen aggressiven Neigungen die Spitze abzubrechen. Die auf diesem Wege gewonnenen Resultate sollen dann abgesondert formulirt werden, und Napoleon habe eine eigenhändige Arbeit hierüber in Aussicht gestellt. Die beiderseitigen Aufzeichnungen würden hierauf mit einander verglichen werden und den Stoff zur späteren Abfassung endgiltig regelnder Protokolle bilden. Die „Debatte", welche diesen diplomatischen Kohl auftischt (s. gestr. Tel.), versichert schließlich, daß es somit ganz ungehörig sei, von einem Schutz- und Trutzbündnisse zwischen Oestreich und Frankreich zu reden. Aehnliches wird anderen Blättern gemeldet. Hienach hätten die getroffenen Abmachungen zum Zwecke, etwaigen Aggressions-Plänen anderer Mächte dadurch entgegenzutreten, daß ihnen eine mächtige Allianz friedliebender, aber für den Kriegsfall energisch einschreitender Mächte entgegengestellt wird, was denn doch eine contradictio in adjecto wäre, denn „friedliebende" Mächte, welche eventuell energisch einzuschreiten gesonnen sind, sind kriegerisch gesinnt. In Bezug auf Süddeutschland hätte man sich dahin verständigt, daß, wenn einer oder alle vier Staaten in den norddeutschen Bund eintreten, die Kabinette von Wien und Paris dagegen Verwahrung einlegen und ein gemeinsames Vorgehen vereinbaren werden. Bezüglich des Orients wäre man übereingekommen, der preußisch-russischen Intimität ein Gegengewicht entgegenzustellen, dabei aber die Orientfrage so viel als möglich zu beschwichtigen. Wie sich mit dieser Beschwichtigungs- und Friedenspolitik jene andere Nachricht reimen soll, daß in Salzburg auch die Wiederherstellung Polens in Betracht gezogen wurde, ist für uns unergründlich. Noch sei des Gerüchtes erwähnt, daß Herr v. Beust, welcher sich gegen einen sofortigen Abschluß eines Vertrages verwahrt haben soll, späterhin mit Minister Rouher in einer deutschen Stadt zusammenkommen soll, um die Salzburger Abmachungen vertragsmäßig festzustellen. — Wir haben im Vorstehenden zusammengefaßt, was die Wiener Blätter zu berichten wissen. Die Zeit wird lehren, wie viel Wahrheitsgold in diesem aufgehäuften Sande diplomatischer Phrasen enthalten ist. Hier bemerken wir nur, daß, nach den Mittheilungen unseres Salzburger Korrespondenten, Napoleon seinen Zweck, Oestreich zu seinem Alliirten für den Kriegsfall zu gewinnen, nicht erreicht hat, und das ist für uns die Hauptsache.

Salzburg, 21. Aug. Die Friedensliebe beider Kaiser soll durch eine Einladung an die europäischen Mächte, den getroffenen Vereinbarungen beizutreten, dokumentirt werden. Die Vereinbarungen haben die Aufrechthaltung des Prager Friedens zur Grundlage.

Italien.

Florenz, 19. Aug. Der Kassier der Leih- und Sparkasse in Neapel, der mit 130,000 gestohlenen Francs durchbrennen wollte, wurde von der Polizei gefaßt. Einem dortigen Kaufmann Vitco wurden 150,000, dem Marchese Bisogni 40,000 Frc. gestohlen. In den Provinzen, namentlich in den Abruzzen, aber auch in Calabrien vermehrt sich das Brigandenwesen aufs beunruhigendste. Die Bande des Brigandenchefs Domenico Palma ist durch Flüchtlinge auf 400 Personen verstärkt worden. Welch' seltsame Begriffe dieser gute Mann von der Cholera hat, beweist nachstehendes, in der Nacht des 1. Aug. in Rossano von ihm an den Straßenecken angeschlagenes Manifest: „Es wird hiermit allen Eigenthümern und dem Unterpräfekt bekannt gemacht, daß wenn diese Krankheit nicht aufhört, ich mit 4000 Personen komme, diese Krankheit zu vertheidigen und sonst nichts anderes, und verbrenne alle Waaren und färbe Alles mit Blut, Volk von Rossano, am Tage des heil. Domenicus werden wir pünktlich kommen, wie ich gesagt habe. Und ich bin Domenico Strafaree Palma. Nachschrift. Ihr werdet mir verzeihen, wenn einige Fehler darin sind, ich bin kein Gelehrter. Domenico Palma." Ob der Mann Gottes Wort gehalten hat, oder ob unter den „400 Personen" sich eine befand, die ihn eines Besseren belehrte, darüber schweigt bis jetzt die Geschichte. — Weniger heiter ist folgende Episode. In der Nacht des 20. Juli fiel ein gewisser Gaetano Fanello, der zwischen den in den Brigantenbezirken aufgestellten Truppendetachements Botendienste versah, in die Hände einer Brigantenbande. Auf Befehl des Hauptmanns gruben nun die Briganten ein Loch und warfen den Unglücklichen, nachdem sie ihn vorher barbarisch gemartert hatten, geknebelt hinein, stampften die ausgegrabene Erde wieder fest um den Körper in die Grube, doch so, daß der Kopf außerhalb der Erde blieb, den sie nun aus einiger Entfernung langsam steinigten. (Nach der Fr. Z.)

Frankreich.

** Man liest im „Mémor. diplom.": Die unterm 13. August von Newyork eingelaufene Nachricht, daß die Leiche des Kaisers Maximilian dem preußischen Gesandten in Mexiko, Baron Magnus überliefert worden ist, scheint diesmal zuverlässig zu sein. — Auf den ersten Anblick kann es befremdend scheinen, daß Juarez, nachdem er diese Uebergabe an den Baron v. Lago, den östreichischen Geschäftsträger, verweigert hatte, sie nur dem preußischen Repräsentanten zugestanden hat; Denjenigen aber, welche wissen, welche Ideen man in Mexiko von Deutschland hat, ist es nicht unbekannt, daß sämmtliche amerikanische Republiken sich seit lange daran gewöhnt haben, Preußen als die hauptsächlichste deutsche Macht zu betrachten. Dies kommt daher, weil der Hof von Wien bis jetzt sich geweigert hat, Handels- und Schifffahrtsverträge mit den Republiken von Central- und Südamerika abzuschließen. Das Berliner Kabinet dagegen, welches in dieser Hinsicht besser berathen ist, hat es sich im Gegentheil angelegen sein lassen, die Handelsverbindungen Deutschlands über den atlantischen Ocean hinaus auszudehnen, und die zahlreichen deutschen Häuser, die in allen Häfen der neuen Welt etablirt sind, haben sich nacheinander unter den Schutz Preußens gestellt, was in Mexiko ganz insbesondere stattgefunden hat. Daher kommt der Einfluß und die

Achtung, deren Baron v. Magnus bei der Regierung Juarez genießt.

ch. Paris, 22. Aug. Die „Liberté" erhebt heute in der Form von Fragen, die sie an den Marschall Bazaine richtet, eine sehr kompromittirende Anklage gegen diesen ehemaligen Oberbefehlshaber des mexikanischen Expeditionskorps. Sie fragt, ob es wahr sei oder nicht, daß Marschall Bazaine, ehe er die Stadt Mexiko verließ, in ein Flüßchen Sequia, unfern der Stadt, und in den See Tezcoco das Pulver und die Kriegsmunition des Expeditionskorps hat werfen lassen, ungeachtet der Bitten der mexikanischen Regierung, die dieselben kaufen wollte; ob es wahr sei oder nicht, daß Marschall Bazaine, den persönlichen dringenden Bitten des Präfekten von Mexiko nachgebend, von Orizaba aus Befehl gegeben hat, das Pulver an diesen Beamten auszuliefern, während das Pulver bereits eingeschifft war; ob es wahr sei oder nicht, daß Marschall Bazaine dem Kommandanten der Citadelle den Befehl ertheilt habe, dem Kaiser Maximilian den Eintritt zu verbieten, der sich überzeugen wollte, ob man wirklich dort die mexikanischen Projektilen zerbrochen habe; ob es wahr sei oder nicht, daß in der Nacht des Abmarsches der französischen Truppen der Marschall heimlich alle Geschützstücke, die zur Vertheidigung der Stadt dienten, von ihren Lafetten hatte abnehmen und nebenbei auf die Erde legen lassen und daß er, ohne der mexikanischen Regierung davon Kenntniß zu geben, die Kanonenwischer und Ladestangen in ein Magazin habe zusammenpacken lassen; ob es wahr sei oder nicht, daß Marschall Bazaine zum Vorwand genommen habe, er fürchte, der Kaiser werde auf die französischen Truppen schießen lassen; ob es wahr sei oder nicht, daß Marschall Bazaine, auf den Antrag des Kaisers, die mit Gegenständen, die er nach Oestreich senden wollte, bepackten Wagen mit einer Eskorte französischer Soldaten bis nach Vera-Cruz zu begleiten, mit einer Weigerung geantwortet habe, zur Zeit als Maximilian die Absicht hegte, selbst nach Europa zurück zu kehren; ob es wahr sei, daß Marschall Bazaine, dessen Sohn der Kaiser und die Kaiserin zu Pathen gehabt hatte, Mexiko verlassen habe, ohne vom Kaiser Maximilian, der ihn so großmüthig beschenkt hatte, auch nur Abschied zu nehmen; ob es endlich wahr sei oder nicht, daß zur Zeit der Promulgation des bedauerlichen Dekretes vom 3. Okt. Marschall Bazaine dasselbe an sämmtliche Generale und Korps-Chefs gesandt habe mit Bemerkungen, die das Dekret erklären und motiviren sollten, und daß er die größte Strenge in seiner Anwendung befohlen habe. — Die „Liberté" bringt ein kurzes Schreiben der preußischen Gesandtschaft an den Herrn Fr. Posoh, General-Sekretär der internationalen Friedensliga, worin dieselbe im Auftrage der Königin von Preußen dem Comité die Anerkennung dieser hohen Dame für den edlen Zweck der Liga ausspricht, sowie die Zusicherung zu ihren Leistungen möglichst förderlich sein zu wollen. — Die Universal-Ausstellung, welche fortwährend eine große Anzahl Deutscher nach Paris führt, hat seit längerer Zeit bei den hier bestehenden deutschen Vereinen den Gedanken rege gemacht, für ihre Gäste aus der Heimath und behufs einer öffentlichen Kundgebung der unter ihnen herrschenden freundschaftlichen Beziehungen ein allgemeines deutsches Fest zu veranstalten. Die Aufforderung zu einem solchen Feste ging zuvörderst vom Männergesangverein Teutonia aus, dem sich auch sofort die Vereine Germania, Concordia, Liedertafel, Grüne Insel und der hiesige deutsche Turnverein anschlossen, und so wird denn am 31. Aug. und am 1. Septbr. das beabsichtigte Fest in den Lokalitäten des Salle Daulens, Arena Wagram, unfern der Barrière de l'Etoile, zur Ausführung gebracht werden. Dasselbe soll am Samstag Abend, den 31. Aug., mit einer einleitenden Festrede beginnen, auf welche ein von den Gesangvereinen gemeinschaftlich unter der Direktion des Herrn H. Wittmann aufzuführendes Konzert folgen wird. Der Nachmittag des Sonntags, den 1. Sept., wird einem vom deutschen Turnverein zu veranstaltenden Schauturnen im selben Lokale gewidmet werden und der Abend desselben Tages wird das Fest mit einem allgemeinen Commers beschließen. — Der Appellhof von Metz hat in dem bekannten Prozesse gegen den Ueberwachungsrath des Comptoir commercial du Haut-Rhin ein Urtheil gefällt, das in der französ. Finanz- und Handelswelt große Sensation erregen wird. Die Aktionäre dieser völlig ruinirten Gesellschaft hatten den Ueberwachungsrath für die durch seine Fahrlässigkeit und sträfliche Nachsicht gegen den seitdem durchgegangenen treulosen Geranten entstandenen Verluste verantwortlich gemacht. Das Handelsgericht in Colmar hatte die Klage als unbegründet abgewiesen, allein das Obergericht von Metz verurtheilte den Präsidenten des Ueberwachungsrathes Klener zu 500,000, den Vizepräsidenten Hirn zu 200,000, und die übrigen sechs Mitglieder je zu 50,000, mithin die Korporation zusammen zu einer Million Franken Entschädigung an die Aktionäre und sonstigen Gläubiger. Hr. Emil v. Erlanger, der namentlich wegen der im ersten Entstehen schon verunglückten Industriehalle von Auteuil mit in die Klage hineingezogen war, wurde in beiden Instanzen losgesprochen.

Paris, 22. Aug. Die von den Journalen mitgetheilten Nachrichten lauten sehr widersprechend. Eine Anzahl Spanier, welche die französische Grenze überschritten haben, sind internirt worden.

— Der „Moniteur" meldet: Ein Schreiben aus Mexico vom 20. Juli bestätigt, was über die Lage der französischen Gesandtschaft und über die Wahrscheinlichkeit ihrer baldigen Abreise gesagt wurde. Der östreichische Geschäftsträger ist über Tampico nach Europa abgereist; die Geschäftsträger Belgiens und Italiens sind in der Hauptstadt verblieben. Juarez ist am 15. Juli in Mexiko eingezogen; er hat eine Proklamation veröffentlicht, welche in ziemlich gemäßigten Ausdrücken abgefaßt ist. Seit der Exekution Vidaurri's wurde keine bedeutende Verhaftung vorgenommen.

** Wie die Opinion nationale mittheilt, wäre die italienische Regierung mit England dahin einverstanden, die Republik Mexiko anzuerkennen.

„France" meldet, der Kaiser werde Sonnabend in Paris eintreffen und den deutschen Fürsten erst im nächsten Jahre einen Gegenbesuch machen.

Großbritannien.

London, 19. Aug. Heute wird die Königin von Osborne nach Windsor zurückkehren und am 23. nach Balmoral abgehen.

Dover, 21. Aug. Der König der Hellenen hat sich heute nach Ostende eingeschifft.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 22. Aug. Auf dem Feste in Haselbach brachte der Freiherr v. Raab einen Toast auf den König, General Hazelius auf den Kaiser Napoleon, Richard auf ein freies Schweden, wo die Prinzipien von 1789 in Geltung ständen, und Hjerta auf die französische Presse aus.

Spanien

** Madrid, 22. Aug. Die Banden von Catalonien sind geschlagen und zersprengt. Es sind viele Gefangene gemacht worden. Andere stellen sich, um der von dem General-Kapitän proklamirten Amnestie theilhaftig zu werden. Die von Contreras befehligte Bande ist in der Provinz Lerida geschlagen worden. Contreras selbst hat mit dem Rest das Aranthal erreicht und sucht gegen die Pyrenäen zu nach der französischen Grenze zu gelangen. Der Aufstand in Catalonien kann also als unterdrückt angesehen werden. Die Bande von Castellon ist, von den Truppen verfolgt, in die Provinz von Valencia eingerückt, wo sie geschlagen und zersprengt worden ist. Der Ex-General Pierrad, welcher sich in Oberarragonien befindet, verübt auf seinem Rückzug nach Frankreich verschiedene Exzesse. Im übrigen Spanien herrscht vollkommene Ruhe; kein einziger Soldat hat sich an diesem Aufstand betheiligt, welcher als beendigt betrachtet werden kann — Der „Español" vom 19. August meldet, daß an zwei bis drei Punkten die Schienen- und Telegraphenverbindungen zwischen Catalonien und dem übrigen Spanien unterbrochen worden sind. Gleichzeitig (in der Nacht vom 17. auf den 18) zeigten sich drei Insurgentenbanden. In Castellon kam es bis jetzt allein zu einem ernstlicheren Widerstand, und es fielen bei dieser Gelegenheit 36 Rebellen in die Hände der Gerechtigkeit. — Der in Burgos erscheinende „Irurac Bat" veröffentlicht die Proklamation des General-Kapitäns der baskischen Provinzen und von Navarra, wodurch diese Länder in Belagerungszustand erklärt werden.

** Den Nachrichten zufolge, die der „Epoque" aus Spanien zugehen, sollen die Anführer der Revolution eine provisorische Regierung gebildet haben, welche proklamirt werden wird, sobald erst eine der größern Städte sich in ihren Händen befindet. Die Bewegung hat nicht abgenommen, noch viel weniger seien die Insurgenten, wie aus verdächtiger Quelle gemeldet wird, zersprengt. Was man für Versprengung ausgibt, ist meistens nur eine List, um die Truppen zu täuschen. General Contreras befindet sich keineswegs auf der Flucht, sondern es strömen ihm immer mehr Anhänger zu. General Millan de Rose steht jetzt an der Spitze der regulären Truppen, die zur Empörung übergegangen sind. Das Königreich ist in Belagerungszustand erklärt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Aug. Die von der Turquie gebrachte Nachricht, daß der Czar vom Sultan nach Konstantinopel eingeladen wurde, ist unrichtig. Auch ist es ungewiß, daß Fürst Gortschakoff nach Livadien kommen werde.

Bucharest, 22. Aug. Cretzulesco ist aus dem Kabinet ausgetreten. Die Ministerkrisis dauert fort. Es ist noch unbestimmt wer mit der Bildung eines Kabinets beauftragt werden wird. — Sir Moses Montefiore ist von England hier eingetroffen.

Rustschuk, 20. Aug. (Gemüthliches.) Die hiesige Lokalbehörde wollte heute zur Arretirung von zwei Verbrechern auf dem Passagierdampfer „Germania" schreiten. Sie requirirte hiefür die Assistenz eines k. k. Konsularbeamten, um durch denselben die Nationalität dieser Verbrecher zu konstatiren. Bei der vorgenommenen Paßrevision drückte einer dieser letzteren seinen Revolver auf den Beamten ab, ohne jedoch zu treffen. Hierauf bedrohten beide Verbrecher die Beamten und Gendarmen mit Revolvern und Handschars, flüchteten in den Schlafsalon, verbarrikadirten sich daselbst und drohten jeden Nahenden zu erschießen. Da sich herausgestellt hatte, daß beide türkische Unterthanen seien, so wurde nach einer Berathung mit dem Generalgouverneur und dem Kapitän das Schiff von den Passagieren geräumt und der Gendarmie der Befehl ertheilt, die Verbrecher zu ergreifen. Bei dem entstandenen Handgemenge blieb einer derselben todt, der andere wurde schwer verwundet; von den Gendarmen wurden drei gleichfalls verwundet. Die „Germania" setzte hierauf die Fahrt weiter fort. (W. B.)

Asien.

Die neue ostindische Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Kalkutta bis zum 18., Bombay 24. Juli. Der König von Persien hat, von einem starken Truppencorps begleitet, eine Pilgerfahrt nach Meschhed unternommen. Es heißt, er habe es dabei auf Herat abgesehen. — In Cabul stand zwischen den zwei Thronprätendenten eine entscheidende Schlacht bevor.

Neuere Nachrichten.

⅍ München, 23. Aug. In dem neuen Schulgesetzentwurfe ist jedenfalls vom höchsten Interesse, in welcher Weise die Frage der Trennung der Schule von der Kirche behandelt ist; wir können hierüber nur mittheilen, daß nach den Festsetzungen des Entwurfes die Inspektion der Schulen den Geistlichen entzogen werden will. — Der mit der Erbauung des Nürnberger Zellengefängnisses in Nürnberg betraute Oberbaurath Hermann wird sich ehestens nach Bruchsal begeben, um spezielle bauliche Einrichtungen des dortigen Zellengefängnisses umständlich in Augenschein zu nehmen.

C. II. München, 23 August. Der belgische Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Frhr. v. Beaulieu, ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der gesandtschaftlichen Geschäfte an Stelle des Geschäftsträgers Ritter v. Moyard wieder übernommen. — König Ludwig I. wird zum 1. Sept von Leopoldskron wieder nach München übersiedeln und von hier gegen Mitte des Oktober nach Nizza abreisen, um dort den nächsten Winter zuzubringen. — In Rücksicht auf die bevorstehende Vermählungsfeier des Königs wird das Portal der Michaelskirche, in welcher bekanntlich der Trauungsakt stattfindet, einer eingehenden Restauration unterworfen.

𝔐 München, 23. Aug. Heute also war die Rückfahrt nach Paris. Der Bahnhof war wieder an allen Ein- und Ausgängen, Ecken und Winkeln mit Gendarmerie und Linie besetzt. Polizei in Uniform und in Civil war auf dem Perron vertheilt, auf welchem sich einige hundert Personen, theils offiziell erschienene, theils offiziös eingelassene oder gelungene Eindringlinge, theils Bahnbeamte und Bedienstete, eingefunden hatten. 12 Uhr 18 Minuten fuhr der von dem k. Bezirksmaschinenmeister Fritz geführte Zug in die Halle ein, wo Fürst v. Hohenlohe, im schwarzen Frack, den Kaiser im Namen des in Berg verbliebenen Königs Ludwig II. bewillkommte und auf Einladung des hohen Reisenden sich mit seiner Gemahlin, welche von der Kaiserin mit einer Umarmung empfangen wurde, in den Salonwagen begab. Der Kaiser unterhielt sich mit dem bayerischen Minister in französischer Sprache, und zwar fast die ganze ¼stündige Dauer des Aufenthalts, während dessen sich die Kaiserin mit dem französischen Gesandten Marquis v. Cadou und dem Gesandtschaftssekretär Lesourd unterhielt. Kurz vor der Abfahrt richtete er noch einige herzliche Worte (deutsch) an Frhrn. v. Liebig und fertigte den General v. Hohenhausen, der sich schon am vorigen Sonntag, wiewohl vergeblich, präsentirt hatte, mit einigen Phrasen ab, aus welchen ich die Worte „Tapferkeit" und „bayerische Armee" heraushörte. Um 12 Uhr 35 Min. fuhr der Zug wieder hinaus und der Kaiser, der sehr aufgeräumt schien und sehr gut aussieht, grüßte, sich aus dem Salonwagen leicht verbeugend, die Perronbevölkerung, welche ihn mit ruhiger Höflichkeit verabschiedete. Am Hirschbräukeller hatte sich wieder eine Anzahl Leute, darunter der Redakteur des Volksboten, gesammelt, welche sich's nicht nehmen ließen, taktlose Hochrufe darzubringen. Bemerken muß ich noch, daß der Kaiser von Salzburg aus die wiederholte Bitte nach München, Stuttgart und Karlsruhe gerichtet hatte, jeden offiziellen Empfang bei Seite zu lassen. Somit wäre auch das überstanden! —

𝔐 München, 23. Aug. Die zur Begutachtung eines Schulgesetzentwurfes in das Kultusministerium berufene Kommission wird morgen mit ihren Berathungen zu Ende gelangen.

München, 23. Aug. Dem „Fr. J." telegraphirt man: Mit dem 30. September geht die offizielle „Bayerische Zeitung" ein. An ihre Stelle tritt vom 1. Oktober an die von Julius Fröbel als Chefredakteur zu leitende offiziöse „Süddeutsche Presse" Die „Kpt. Ztg." sagt über Julius Fröbel „Julius Fröbel war bekanntlich mit Robert Blum als Abgesandter des 1848er Frankfurter Parlaments in Wien und mit letzterem zum Tode verurtheilt, aber von Windischgrätz verschont worden. Er ging nach Amerika und redigirte nach seiner Zurückkunft eine offiziöse östreichische Zeitung. Während der Wagner-Periode i. J. 1865 soll er für die Leitung der „Bayer. Ztg." in Aussicht genommen gewesen sein. Im vorigen Jahre war er beim würtembergischen Staatsanzeiger betheiligt und schrieb wüthende Artikel gegen Preußen Daraus mag man beurtheilen, welche Tendenz die „Süddeutsche Presse" verfolgen wird."

* Es wurde der prakt. Arzt Dr. J. Letsch in Baiersdorf zum Bezirksarzte II. Klasse in Marktbibart ernannt.

Kaiserslautern, 21. Aug. Die bekannten Resolutionen der hiesigen Bürgerversammlung vom 14. d. M. (Protest gegen die Einführung der Sozialgesetze) finden in den Landgemeinden, in welchen dieselben zur Unterzeichnung in Zirkulation gesetzt sind, allseitigen Beitritt. (K. Bote)

∴ Berlin, 22. Aug. Die offiziösen Wiener Organe, Zeitungen wie Korrespondenten, schlagen jetzt endlich den richtigen Ton an in Betreff der Salzburger Konferenzen, d. h. sie geben zu, daß die Politik dort zwischen den beiden Kaisern eingehend verhandelt wird. Die „Debatte" ist so offenherzig zu versichern, daß man hofft, Preußen beruhigen und von den friedlichen Intentionen der beiden Monarchen überzeugen zu können. Nun, wenn Preußen überhaupt beunruhigt wäre, so würde das Beibringen dieser Ueberzeugung mit nichts anderm als Honigworten sehr schwer werden. Und wenn die Debatte unter den vollendeten Thatsachen, die gnädigst respektirt werden sollen, nur den Prager Frieden und die Zolleinigung anführt, so wird es doch gut sein, diese Punkte durch einen dritten, durch die abgeschlossenen

Schutz- und Trutzbündnisse zu vervollständigen. Jedenfalls geht der Prager Frieden nur Oestreich an; Napoleon hat ihn nicht unterzeichnet. Oestreich spielt in Salzburg eine Rolle, um die wir es nicht beneiden; aber der Kaiser Franz Joseph wird sich hoffentlich nicht zum zweiten Male durch das französische Taschenspielerkunststück von einem — diesmal zwischen Preußen und Rußland — abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündniß dupiren lassen. Es klingt im Allgemeinen gar eigenthümlich, daß man so laut verkündet, Salzburg bedeute Frieden. Zum augenblicklichen Kriege sind die beiden Kaiser ja nicht vorbereitet.

∴ Berlin, 22. Aug. Die Zeidl. Korr. hatte gemeldet, daß die Regierung verfügt habe, den Israeliten die Abgabe des Stimmzettels bei der am Sonnabend, den 31. August, stattfindenden Wahl zum Reichstage, auf Anrufen der Vorstände der israelitischen Gemeinden noch bis eine Stunde nach Sonnenuntergang zu gestatten. In der That waren von jüdischer Seite hie und da Bedenken angeregt worden und die Regierung hatte daraus Anlaß genommen, sich bei den Rabbinaten über das Vorhandensein etwaiger religiöser Vorschriften, die für diesen Fall maßgebend sein könnten, zu erkundigen. Die Rabbinate haben hierauf die Erklärung abgegeben, daß keinerlei Vorschrift bestehe, welche den Israeliten die Abgabe von Stimmzetteln am Sabbath untersagte, da letztere, in so weit sie nicht gedruckt sind, schon am Tage zuvor geschrieben werden können. In Folge dieser Erklärung hat die Regierung keinen Anlaß gefunden, jene anfangs allerdings beabsichtigte Ausnahmebestimmung eintreten zu lassen. — Der Geh. Ober-Reg.-Rath Wiese begibt sich nach Schleswig-Holstein, um die dortigen Landesgymnasieen zu inspiziren und geht dann mit gleicher Mission nach Lauenburg.

Die „H. Morgenztg.“ berichtet, daß der Ministerial-Sekretär Jungermann, seither in Marburg, schleunigst nach Berlin berufen und bereits dahin abgereist ist. Wie man vernimmt, soll derselbe in der Bundeskanzlei Beschäftigung finden.

Berlin, 22. Aug. Der Regierungspräsident v. Dieſt zu Wiesbaden hat den Rothen Adlerorden erhalten. — Wie die „Kreuzztg.“ meldet, ist über die hannoversche und die Frankfurter Lotterie bisher noch kein Beschluß gefaßt worden.

— Heute hat eine Plenarsitzung des Bundesraths stattgefunden. — Hr. v. Delbrück ist aus dem Handelsministerium bereits ausgeschieden.

Berlin, 23. Aug. Dem Vernehmen nach tritt Prinz Wilhelm von Baden in den preußischen Militärdienst zurück. Der Prinz ist zur Uebernahme eines höheren Kommando's designirt. (Fr. J.)

Köln, 23. Aug. Die Pariser Berichte der Independance schildern die Lage der Dinge in Spanien als äußerst düster. — Marschall Niel verfügte die Bewaffnung der Trompeter und Sappeure mit Chassepot-Gewehren.

Wien, 22. Aug. Zu seinem Geburtstage, am 18. d., empfing Kaiser Franz Joseph einen telegraphischen Glückwunsch des Königs von Preußen. — In den Kreisen der französischen Diplomatie wird die hier erzielte Verständigung zwischen Oestreich und Frankreich als eine „entente cordiale“ bezeichnet, analog der westmächtlichen, und dieselbe vervollständigend. — Frhr. v. Beust begibt sich morgen nach Gastein zurück, wird daselbst bis Ende dieses Monats verweilen, dann in Reichenberg sich seinen Wählern vorstellen, und am 3. September in Dresden sein — wegen Privatangelegenheiten. (A. Z.)

Salzburg, 22. Aug. Kaiser Napoleon hat den östreichischen Reichsraths-Abgeordneten Dr. Schindler in einer Privat-Audienz empfangen und sich mit demselben eingehend über die östreichischen Verhältnisse unterhalten; Kaiser Franz Joseph hat den Korrespondenten der Patrie empfangen. Kaiser Napoleon hat viertausend Franken für die Salzburger Armen gespendet. Der Bürgermeister Mertens, der Landeschef Graf Coronini und 19 Offiziere der Salzb. Garnison erhielten das Kreuz der Ehrenlegion. Um 6 Uhr fand ein Ausflug nach Maria Plain statt, wo ein freundlicher Empfang auf dem Marktplatze veranstaltet wurde. In Maria Plain waren viele Menschen versammelt, und der Pfarrer begrüßte die Majestäten am Kirchenportale. Napoleon war in ein lebhaftes Gespräch mit dem Grafen Andrassy verwickelt. Den Rückweg machten die Majestäten über den ganzen Berg herab zu Fuß; Kaiser Franz Joseph führte die Kaiserin Eugenie, Napoleon Kaiserin Elisabeth.

Salzburg, 23. August. Zehn Minuten nach 8 Uhr reisten Napoleon und Eugenie mittelst Separatzuges ab. Der Bahnhof, nur schwach von Militär besetzt, war wieder geschmückt. Großer Andrang des Publikums. Der Abschied der Monarchenpaare war kurz, aber herzlich. Die Kaiserinnen küßten sich, während von den Kaisern jeder der Gemahlin des andern die Hand küßte. Das Kaiserpaar fuhr, im Hofwagen stehend, nach allen Seiten grüßend ab. Das Publikum verhielt sich lautlos. Die Verwaltungsräthe der Westbahn, F. Schey und August Kaulla, sowie der Bahndirektor Keißler, erhielten das Offizierskreuz der Ehrenlegion. Napoleon sprach wiederholt den Wunsch aus, seinen Besuch zu wiederholen. (Man spricht davon, Napoleon wolle in diesem Herbste noch mit seinem Sohne das Bad Gastein besuchen.) Das gestrige Concert des Männergesang-Vereins fiel glänzend aus.

Florenz, 21. Aug. Gestern ist die permanente Flotte des Mittelmeeres aufgelöst worden.

Telegraphische Depeschen.

* Salzburg, 23. Aug. Das französische Kaiserpaar hat heute um 8 Uhr Morgens nach herzlichstem Abschiede von den östreichischen Majestäten Salzburg verlassen, reist heute bis Straßburg, von dort nach Paris und Lille, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt ist.

* München, 23. Aug. Die französischen Majestäten haben heute Mittags auf der Reise nach Straßburg unsere Stadt passirt und sind vom Ministerpräsidenten Fürsten v. Hohenlohe im Auftrage des Königs begrüßt worden.

* Das „Dresdener Journal“ schreibt: Die östreich.-französische Entente geht bezüglich Deutschlands von dem Prager Frieden, bezüglich des Orients von den Beschlüssen des Kongresses vom Jahre 1856 aus, bedroht Niemanden und hält andern Mächten den Zutritt offen. Nur gegenüber etwaigen Entschlüssen, die Entente zu durchkreuzen, würden möglicherweise äußerste Eventualitäten erwogen werden. — Beust wird Anfang September in Dresden erwartet.

* Berlin, 24. August. (Bundesrathssitzung.) Preußen brachte ein Postgesetz und den Antrag ein, Preußen zu ermächtigen, unter Betheiligung Bayerns und Sachsens mit Frankreich über die Entlassung Mecklenburgs aus dem Handelsvertrag zu verhandeln, und mit Oestreich die Verhandlungen bezüglich eines Zoll-Handelsvertrags wieder aufzunehmen.

* Wien, 23. Aug. Die Salzburger Korrespondenz der heutigen „Debatte“ sagt: In diplomatischen Kreisen begegnet man mehrfach der Meinung, das diplomatische Resultat der Salzburger Entrevue sei eigentlich so recht ein europäisches Programm; es scheine beabsichtigt zu sein, den übrigen europäischen Kabinetten klar und offenherzig die gemeinschaftlich formulirten Ideen mitzutheilen und sie zur Annahme dieser Anschauungen einzuladen, damit der europäische Frieden künftighin ungestört bleibe.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Am 20. sind in Weilermerkingen (Württbg.) 17 Gebäude abgebrannt. — In Prag ist am 20. Aug. der Chef des Bankhauses L. Lämel gestorben. — Die 3. Säkularfeier Darmstadts als Residenz (25. Aug.) wurde auf morgentliches Glockengeläute, Gottesdienst, Häuserschmuck, Denkmünzverabreichung an die Schuljugend und Feuerwerk reduzirt. — Der in Paris ansäßige russische Bankier Günzburg hat zum Gedächtniß an die kaiserliche Lebensrettung den Pariser Armen 10,000 Fr. überwiesen und 40,000 Fr. Kapital ausgesetzt zur Creirung von 4 Freistellen für Arbeitertöchter in der höhern Primärschule. — Die seit mehreren Wochen in London herrschende tropische Hitze wurde am 20. d. durch ein Gewitter abgekühlt, das mehrere Häuser und Schiffe beschädigte, die Telegraphenleitungen unterbrach und einen Kutscher erschlug. — Im Verlaufe der letzten Woche ist es in Magdeburg dreimal vorgekommen, daß sich Salpeter beim Transport durch die Gluth der Sonnenstrahlen auf den Wägen entzündete. — In Jena ist am 17. Aug der Philosophie-Professor Dr. Suckow gestorben. — Vice-Admiral Tegethoff ist in Washington angekommen. — Die „Rhein. Ztg.“ vom 22. Aug. wurde konfiszirt. — In Berlin ist der Apothekerlehrling Marcel Mandhé an unvorsichtig genossenem Oleum morbini gestorben. — Die 28jährige Frau v. Wollanitz ist in der Nacht des 17. d. auf ihrem Besitzthume nächst Stockerau (Niederöstr.) dadurch verbrannt, daß ihr Bett und dadurch ihr Nachtkleid an der vor dem Bette stehenden Stearinkerze Feuer fing. — Der Faktor der Cotta'schen Buchdruckerei in Stuttgart, Hvaß, der sich am 19. erschoß, hatte sich durch Börsenspiel zu Grunde gerichtet. Von dem etwa 17,000 fl. betragenden Vermögen der dortigen Buchdrucker-Unterstützungskasse, deren Verwalter er war, haben sich (nach dem „Fr. J.“) nur noch 400 fl. vorgefunden. — In Tessin forderte die Cholera bis 53 Opfer; in Zürich sind seit 14. keine weiteren Erkrankungen vorgekommen.

Mühlhausen, 21. Aug. In der verwichenen Nacht hat eine heftige Feuersbrunst zwei große Gebäude der Spinnerei Alfred Nägeli und Comp. in Mühlhausen vernichtet. Der Schaden wird auf zwei Millionen veranschlagt. Etwa 1000 Arbeiter werden durch das Unglück brodlos.

(Fund von Alterthümern.) Bei den Erdarbeiten der Eisenbahnlinie Arad-Alvincz wurden durch Ausgrabung zahlreiche römische Alterthümer an das Tageslicht befördert, darunter nebst Gold- und Silbergeldstücken ein aus weißem Marmor gemeißelter schöner Altar, an den Seiten desselben die Gestalten des Bacchus und der Ceres in erhabener Arbeit, ferner aus weißem Marmor ein Thronsessel mit einer darauf sitzenden Männergestalt. Kopf und Arme dieser Gestalt fehlen. Nebst diesem werden viele Tafeln mit Inschriften, Steinmörser ꝛc. gefunden, Geldstücke in großer Anzahl ausgegraben. Auch in Deés wurden werthvolle Alterthumsgegenstände zu Tage gefördert.

Tages-Chronik.

—z Nürnberg, 23. Aug (Magistrats-Sitzung.) Verliehen wurden eine Flaschner-Concession und 10 Licenzen zum Betrieb freier Gewerbe. — Das k. prot. Dekanat dahier theilt mit, daß der bisherige Stadtvikar zu Würzburg, Remshard von hier, zum Stadtvikar dahier ernannt und am 20. ds. Mts. in seine Funktion eingewiesen und verpflichtet worden ist. — Nachdem eine jüngst vorgenommene Besichtigung der magistratischen Stiftungswaldungen bei Simonshofen ergeben hat, daß der dortige Holzbestand eine Reduktion der Streunutzung wünschenswerth erscheinen lasse, wurde beschlossen, Herrn Forstmeister Lösch zu ersuchen, sich hierüber gutachtlich zu äußern. — Nach Regierungs-Entschließung vom 16. ds. Mts. waren bei Prüfung des Etatsvoranschlages der Armenpflege Nürnberg pro 1866/67 besondere Erinnerungen nicht zu machen. — Von der verlebten Kantorswittwe B. K. Klein von Wöhrd wurde zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner ein Legat von 25 fl. letztwillig vermacht. — Mitgetheilt wurde ein Regierungs-Ausschreiben vom 15. ds. Mts., die Einreihung von Distrikts-Straßen mit mehr als distriktivem Verkehr unter die Staat-Straßen betr. Nach solchem wurde vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten unter'm 7. ds. Mts. beschlossen, im Hinblick auf das Schicksal des Gesetz-Entwurfes „die öffentlichen Wege betr.“, vom Jahre 1855, sowie des mit dem Budget der VIII. Finanzperiode gemachten Versuches, gewisse Staatsstraßen abzuwürdigen, und dagegen gewisse Distriktsstraßen zu Staatsstraßen zu erheben, ferner in Anbetracht des Umstandes, daß mit Eröffnung neuer Eisenbahnlinien der Verkehr auf den öffentlichen Wegen erfahrungsgemäß stets nachhalte, und folglich vor Vollendung des Eisenbahnnetzes in Bayern und in den anstoßenden Ländern eine dauernde Frequenz der einzelnen Verkehrswege nicht zu konstatiren und eine sichere Basis zu einer richtigen Ausscheidung der öffentlichen Wege nicht zu gewinnen sein wird — keine Anträge wegen Uebernahme einzelner Distriktsstraßen auf Staatsfonds an den Landtag zu bringen, und sich auf eine entsprechende budgetmäßige Dotirung der gegenwärtigen Staatsstraßen zu beschränken.

Der Bezirks-Lehrer-Verein Wassertrüdingen ist in seiner Versammlung vom 14. August den (seinerzeit in diesem Blatte berührten) Steinacher Resolutionen beigetreten.

Der Magistrat in Bayreuth laborirt noch daran, ob er zur Königsheirath ein Brautpaar mit 1000, oder zwei mit je 500 fl. ausstatten soll.

* Würzburg, 23. Aug. Bei der am 28. d. dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung gelangen 28 Straffälle zur Verhandlung, und zwar 5 wegen Mißbrauch zur widernatürlichen Wollust, 4 wegen Diebstahls, je 3 wegen Körperverletzung und Amtsuntreue und Nothzucht, 2 wegen Betrugs und je 1 wegen Todtschlag, Kindsmord, Meineid, Erpressung, Raub, Brandstiftung, betr. Bankerotts und wegen Störung der Benützung von Eisenbahnen.

Bei einer Tanzmusikschlägerei in Bürgstadt (Unterfranken) wurde am 18./19. d. der gemeindliche Forstaufseher und Musiker Daffing so verletzt, daß er am andern Morgen starb.

C. H. München, 23 Aug. Die Arbeiten der hiesigen Distriktsvorsteher haben sich durch die herzustellende Gebäudestatistik so vermehrt, daß denselben Hilfsarbeiter beigegeben werden sollen. In Bezug auf die Bezahlung dieser Hilfsarbeiter ist das Staatsministerium des Innern der Ansicht, daß die nöthigen Mittel dem Magistrat zu Gebote ständen, dieser aber meint, daß bei Arbeiten für staatliche Zwecke auch der Staat, nicht die Stadt, zu zahlen habe. — Ein spekulativer Kopf ist auf den Einfall gekommen, einen besonderen „Zeitungsdeckel-Industrieanzeiger“ erscheinen zu lassen und diesen den in hiesigen Kaffee- und Gasthäusern aufliegenden Blättern als Einband beizugeben. — Die neuerbaute protestantische Kirche zu Neu-Ulm wird am nächsten Sonntag, dem Geburts- und Namensfeste des Königs, feierlich eingeweiht werden. — Dem Studienlehrer Ludwig Müller zu Nördlingen ist das Ehrenbürgerrecht dieser Stadt verliehen worden.

Friesenheim. Stand der Cholera am 22. Aug.: Gestern und heute 3 weitere Todesfälle. Im Ganzen jetzt 26. (Pf. Z.)

In Klosterbeuern (Schwaben) hauste am 21. eine bedeutende Feuersbrunst; Nachm. waren schon 17 Wohngebäude abgebrannt. — Die 32jährige Bauernfrau Franziska Hartmann von Unterthingau (Allgäu) hat sich erhängt. — Kissingen zählte am 22. d. 6998 Badegäste. — Der (gestern erwähnte) Brand in Herrieden war ganz bedeutungslos.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 23. Aug. Wechsel auf London 119¼, Paris 94⅞, Wien 95; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 653, do. Kredit-Aktien 172¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¼; Oestr. Loose von 1860 68¼, von 1864 74¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60¾, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¼, 5% Oestr. Metalliques 43¼; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93¾, 4% Prämien-Anleihe 98¾, 4% Grundrente 88¼; Elisab. Prior. I. Em. 75¼, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 47¼.

* Berlin, 23. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149⅞, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 130, Westbahn-Aktien 59⅞, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 97¼, 5% Oest. Metalliques 46⅞, 5% Oestr. National 54¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 68¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anleihe 60, Ital. Anleihe 49¾, 1882er amerik. Bonds 78¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98⅞.—, Oestr. Kredit-Aktien 74, Galizier 90¼, Lombarden 102⅞; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.— Paris —.—, Wien —.

* Wien, 23. August. 5% Metalliques 57.20, 5% Nat.-Anlehen 67.10, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.50, fl. 500 Loose v. 1860 84.90, fl. 100 Loose v. 1864 77.80, Bank-Aktien 689, Kredit-Aktien 182.60, Donaudampfschifff.-Aktien 4-8, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 239.—, Nordb.-Aktien 170.—; Wechsel auf Augsburg 104.40, London 125.15, Paris 49.60, Frankfurt a. M. 104.65, Napoleons 9.99, steuerfreie Met. v. 1866 58.50.

Anzeigen.

Dank.

Innigen Dank für die freundlichen Worte; habe ich einmal Gewißheit, daß wir uns verstanden, dann bin ich auch wegen der Zukunft ruhig, mehr will ich für jetzt nicht. Wenn Sie aus der Vergangenheit den Glauben gerettet, es ist nicht gewagt, meiner Ehre zu vertrauen, dann schicken Sie mir einen der früheren Briefe direkt oder unter den Anfangsbuchstaben meines Namens poste restante Fürth.

Dank.

Für die herzliche, zahlreiche Theilnahme bei den Beerdigungen sowohl der Dorothea Freudenberger, als auch des Herrn Christoph Rödel zu St. Leonhard statten wir hiemit allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank ab, und bitten, daß Gott Sie Alle vor derlei betrübenden Trauerfällen bewahren möge, uns aber gegönnt sein, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Dank, innigsten Dank der verehrlichen Gesellschaft Cäcilia, sowie den geehrten Herren „Nürnberger Tyroler Sängern" für die am vergangenen Sonntag zum Besten meiner und meiner Familie veranstalteten Produktion im Kißkaltszwinger dahier und die aus solcher für mich entsprossene reiche Spende.

Der allgütige Lenker aller Schicksale möge die verehrten Herren Veranstalter erwähnter Produktion für das Gute segnen, das sie an einem Unglücklichen ausgeübt, wie ich auch nie unterlassen werde, solcher Beweise der Liebe und des Edelmuthes mit freudiger Rührung zu gedenken.

Nürnberg, den 22. August 1867.

Joseph Reitz, verunglückter Bremser.

Eine Cypresse

auf das Grab der Frau

Regina Rupprecht,

Kaufmannswittwe,

niedergelegt am Tage ihrer Beerdigung.

Es hat ein edles Leben
Des Todes Hand geknickt. —
Nach schweren Leidenstagen
Der Erdennoth entrückt,
Ist sie in sel'gem Frieden
Zur Heimath nun gekehrt,
Die Pilgrin fromm und bieder,
Die wir so hoch verehrt.
Im Frieden hingebettet:
So ruhet sie nun aus
Von manchen Pilgersorgen
Im ew'gen Vaterhaus.
Hab' Dank für Deine Liebe,
Dein Glauben, Hoffen, Thun!
Dich schmückt in hehrem Lichte
Die Siegespalme nun!

Nürnberg, den 23. August 1867.

G. & Chr. R.

Schniglinger Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 25. ds., Nachmittags,

Monats-Versammlung

in der Kräh'schen Wirthschaft (Schlotfegergasse 1438). Aufnahme neuer Mitglieder von 2 bis 4 Uhr, sowie am darauffolgenden Montag Abend von 8 auf 9 Uhr.

Nürnberg, den 23. August 1867.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramat. Verein.

Sonntag den 25. August

Gartenfest im Englischen Garten

mit Prenner's vollständiger Musik-Kapelle.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Nicht-Mitglieder haben Zutritt, weshalb Freunde von Musik und Gesang hiemit eingeladen werden. Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Sonntag den 25. August Kißkaltszwinger. Produktion. Bei ungünstiger Witterung im Salon daselbst. Der Vorstand

Zimmerbüchsen-Schützen-Gesellschaft Silvan zu Wöhrd.

Zu dem am Sonntag den 25. August stattfindenden Schießen zur Feier der Wöhrder Kirchweih werden sämmtliche Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Ein Schütze.

Kronen-Gesellschaft.

Samstag, den 24. d. Mts: Generalversammlung im Vereinslokal. Abends 9 Uhr. Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag den 25. August Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

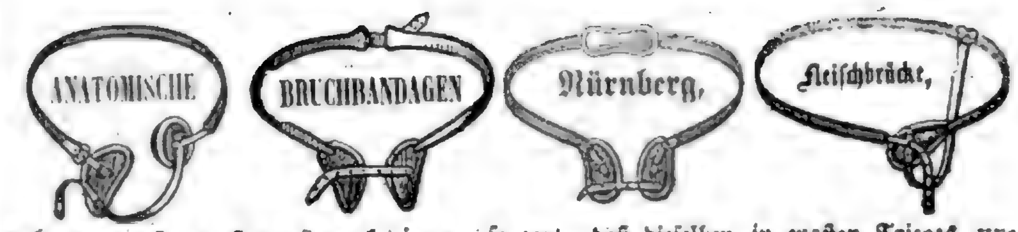
Concordia.

Sonntag, den 25. Aug., Tanzunterhaltung im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Einladung.

Montag, den 26. Aug., feiern die Militär-Krieger von den Jahren 1812, 1818, 1814, 1815 und die Kampfgenossen von 1866 in dem Contumazgarten ihr Erinnerungsfest. Diese Männer, denen Gott das Leben bis daher schenkte, welche für das Vaterland gekämpft und geblutet haben, erlauben sich, alle diejenigen Männer, die in den denkwürdigen Schlachten mitgefochten haben und an das hochverehrliche Publikum die höflichste Einladung ergehen zu lassen, an dieser Feier Theil zu nehmen. Der Veteranen-Verein.

Ein junger Mann in den 20er Jahren, der sich über Treue, Fleiß und Solidität ausweisen kann, wünscht in einem Geschäft oder als Auslaufer eine bleibende Stelle. Es kann auch Kaution geleistet werden. Briefe gefälligst L. M. 100.



nach neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an. **P. Sch.**

Verkaufs-Lokal: **Ph. Neußner.**

Verein bayr. Kampfgenossen.

In Folge Einladung des Militär-Veteranen-Vereins Nürnberg der von demselben am Montag, 26. d. M., abzuhaltenden Gedenkfeier im Contumazgarten werden sämmtliche Mitglieder ersucht, in der Amberger'schen Wirthschaft Nachmittag 4 Uhr recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Da ich mein Comptoir auf meine Fabrik verlegt habe, ersuche ich verehrte Geschäftsfreunde, sich direkt dahin zu wenden, oder sich der Ablage bei Herrn Stephan Kunze, Marplatz Nr. 175 in Nürnberg, gef. zu bedienen.

Unterhaunritz, Post Hartmannshof, Aug. 1867.

G. A. Maußner.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich von einem löblichen Magistrat einen Verkaufsplatz erhalten, so erlaube ich mich meiner werthen Kund- und Nachbarschaft sowie einem geehrten Publikum zu empfehlen und habe denselben im kleinen Fleischhaus am Trödelmarkt beim Eingang vom Schleifersteg Nr. 1. Um gütigen Zuspruch bittet

Nürnberg den 23. August 1867.

Michael Mehl, Schweinmetzger, nebst Frau.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 30 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber-** und andere **gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** etc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichbarem Wohlgeruch zu 12 kr, 24 kr. und 48 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 15 kr. und 30 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Elspommade** à 12 kr und 24 kr.; **Haaröle** (Macassar- und klettenwurzel Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr das Glas.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Indigocarmin, feinste, farbreichste Qualität,
Anilinfarben in den verschiedensten Nüancen, trocken in Krystallen oder aufgelöst in stärkst concentrirter Waare,
Saflorcarmin, vorzüglichste Qualität, billigst bei **Wilhelm Salat**,
Weinmarkt 307.

Carmin & Carminlack in den verschiedensten Sorten, fst. **Drucklack, Florentinerlack** in Hütchen, **Carminzinnober** chem. rein, **Miloriblau, Chromgelbe** nebst allen andern Farben, feinst präparirt für

Lithographie

empfiehlt billigst **Wilhelm Salat**,
Weinmarkt 307.

Neuen Grünkern oder Suppenkorn billigst bei **Friedrich Bleicher**, gegenüber der kleinen Waage.

Spiritus

feinst rectificirt 90%, per Maas 24 kr., empfiehlt **J. Grosch**, Bindergasse.

Als Erwiderung

auf die „Warnung" der Marg. Melber geb. Meyer, gen. Kalkosky, daß dieselbe eine aus Gehässigkeit entsprungene Lüge ist und überhaupt die Sache der Behörde zur Entscheidung vorliegt. Letztes Wort.

G. Melber.

Lieber geehrtester Freund! So haben meine ersten Worte gelautet auf diesem Weg, und bis daher — ich würde Sie stets ehren, wenn Sie mich aus meinem Kummer erlösen. Wenn es Ihnen recht ist, dann will ich durch die Stadtpost einen Brief schreiben, aber nicht nach Fürth und auch nicht zurückschicken.

Ein gewandter Hausknecht und 2 junge Kellner werden sogleich gesucht. 1551 untere Kreuzgasse.

Anfrage und Bitte!

Der die Besprengung der Straßen mit Wasser auf sich habende Mann wendet beharrlich den treffenden Regen an der Ecke von Auerbach's Keller vor dem Spittlerthore, ohne nur einmal dem Steinbühler Wege sich zugewandt zu haben. Auf diesem Wege, wenigstens so weit an demselben Häuser erbaut sind, ist es aber sehr nothwendig, daß der Straße etwas Wasser zugeführt werde, indem die dortigen Hausbewohner vor dem fortwährend aufwirbelnden Staub, durch den hinzuwaten insbesondere dem ihn täglich passirenden Militär größte Last sein muß, nicht einen Augenblick ihre Fenster öffnen können.

Hier ist Abhilfe, und zwar dringend und baldigst, nothwendig, und da das Wasser ja doch nicht so theuer ist, und die Steinbühler auch die Kosten der Stadt mit tragen müssen, so werden sie wohl erwarten dürfen, auch das Gute der Stadt mit zu genießen, weßhalb die bemerkte Wegbesprengung recht bald angeordnet zu werden beliebt werden wolle.

Ein von dem Staub arg gequälter Hausbesitzer am Steinbühler Weg.

Allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise ein herzliches Lebewohl. **G. Schaller** von Schwarzenbach an der Saale.

Café Tullnau.

Sonntag, den 25. August, **großes Concert** vom vollständigen Orchester des Hrn. Fleißner. Anfang 3 Uhr.

Europäischer Hof.

Samstag, Abend, den 24. August.

Grosses Concert

(in der Sommerhalle)

ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herr Fr. Heinrich.

Anfang 7½ Uhr. Entrée Herren 12, Damen 6 kr.

Programm an der Kasse.

NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt, und ist dann Anfang 8 Uhr.

Schneppergraben.

Sonntag, den 25 und Montag, den 26. August, findet ein großes Vogelschießen statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.

Die Schützenmeister.

Heute Metzelsuppe bei **Peter Meisenbach** im weißen Roß.

Zwei Einstandsmänner zur Infanterie auf 2½ Jahre werden sofort gesucht Johannisgasse, Raum'sche Wirthschaft, vormals Simmerlein.

Ein solides Mädchen von auswärts, welches in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten bewandert und auch im Kochen nicht unerfahren ist, wünscht sofort bei einer anständigen Herrschaft unterzukommen. Fischergasse 1653.

Ein Mädchen aus einer ordentlichen Familie, welches im Häuslichen nicht unerfahren ist, wünscht in einem soliden Hause unterzukommen. Unterwörthstraße L. 153.

Bis Allerheiligen wird von einem Geschäftsmann eine geräumige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Alkov, Kammer und Küche gesucht; am liebsten im Lorenzer Viertel, parterre oder im 1. Stock.

Ein schwarzes Thibet-Tuch ist von der Marienvorstadt in die Lorenzerstraße verloren worden; man bittet um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld in S. 395 Parterre.

Da alle Pressen über die Leistungen der Sommerbühne des Herrn Weinmüller bis jetzt geschwiegen, so halte ich es für meine Pflicht, Einiges darüber zu berichten.

Ohne Reklame hat Herr Weinmüller die Sommerbühne eröffnet und gedacht: Das Werk muß den Meister loben — und so war es auch; es wurde Alles aufgeboten, um den Ansprüchen dieser schwierigen Aufgabe gerecht zu werden.

Nachdem uns Herr Weinmüller einige Gäste vorgeführt, für welche wir ihm Dank wissen, so reiht sich jetzt schon wieder ein neues Gastspiel des Herrn Otto v. Fielitz, kaiserl. russischer Hofschauspieler, an. Benannter Künstler, welcher mit Fug und Recht den Ruf eines ersten Komikers einnimmt, wird uns zwei Abende mit seinen Force-Rollen überraschen, und wir können Herrn Weinmüller, der neben Humanität auch Bühnenkenntnisse bekundet und selbst große Opfer nicht scheut, gilt es dem Publikum Gutes und Neues zu bieten, und dem Ergebniß materieller Richtung auch dem Kunstsinn und guten Geschmack vollkommen Rechnung trägt — für diese Acquisition alles Gute wünschen. In vino veritas.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 231 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Wirth Lechler'schen Eheleute dahier Haus-Nr. L. 340 b. im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf

Donnerstag den 17. Oktober 1867,
Vormittags ½12 Uhr,
in der notariellen Amtskanzlei L. Nr. 332.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalte von zwei Dezimalen, besteht aus dem dreistöckigen, größtentheils massiven Hause L. Nr. 340 b. im Hörmannsgäßchen dahier, mit 6100 fl. gegen Brand versichert, nebst darauf ruhender realer Gastwirthschafts-Gerechtigkeit 1. Klasse, geschätzt zusammen auf 7600 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837, und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 14. August 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Anwesen-Versteigerung.

In der Nachlaßsache der verstorbenen Pfarrerswittwe Marie Birkner wird das im Distrikt Gärten bei Wöhrd gelegene Anwesen Nr. 168 g., bestehend aus:

Pl.-Nr. 59½ a., 0,10 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum mit Pumpbrunnen und Dungstätte,

Pl.-Nr. 59½ b., 0,21 Dez. Garten,

von dem unterfertigten Verlassenschafts-Kommissär am

Freitag den 30. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — wiederholt versteigert.

Dazu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß ein Theil des Kaufschillings stehen bleiben, und auch über die sonstigen Bedingungen eine Vereinbarung stattfinden kann.

Nürnberg, am 21. August 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das Bäckermeister Krockenberger'sche Haus Nr. 53 a. in Gostenhof der öffentlichen Feilbietung unterstellt. Dasselbe besteht aus Plan-Nr. 75⅓ zu 0,03 Tagw. Wohnhaus und Hofraum, und ist mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 11 kr. 4 hlrn. und einem Handlohnsbodenzins von 1 fl. 25 kr. 2 hlr. belastet, mit 3000 fl. brandversichert und auf 5500 fl. geschätzt.

Zum öffentlichen Verstrich dieses Anwesens wird vom unterfertigten kgl. Notar auf

Montag den 30. September ds. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — Termin anberaumt, in welchem der Zuschlag nur bei Erreichung des Schätzungswerthes stattfindet.

Die sonstigen Bedingungen werden unter Beachtung des im § 96 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termin festgestellt werden; unbekannte Steigerungslustige haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, am 26. Juli 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das Anwesen Haus-Nr. 177 in Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Freitag, den 27. September l. J.,
Vormittags ½12 Uhr,
in der notariellen Amtskanzlei L. 332.

Fragliches Anwesen, im Flächeninhalte von 15 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 8700 fl. einverleibt, besteht aus zweistöckigem, massivem Wohnhaus, einstöckigem, massivem Hofhaus und Hofraum mit Dungstätte und Pumpbrunnen.

Der Baustand ist gut.

Schätzungswerth 10,200 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des verstorbenen Wirthschaftsbesitzers Friedrich Pfann wird das Haus S. Nr. 1437 in der äußeren Laufergasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 1058, zu 0,06 Tgw. Wohnhaus mit Stallung, gemeinschaftlichem Hofreithlein, Brunnen, halbem Antheil an einer Dungstätte, sammt hiemit verbundenem Forstrechte im Sebalder Wald von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, sowie mit der darauf ruhenden realen Garküchen-Gerechtigkeit und Bierwirthschaft dem öffentlichen Verstrich unterstellt, und von dem unterfertigten Verlassenschafts-Kommissär auf

Dinstag den 27. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Kanzlei S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier Termin anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben werden; der Zuschlag ist von Genehmigung des Vormundes und der Kuratelbehörde abhängig.

Nürnberg, am 17. August 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

G.-Nr. 353.

Bekanntmachung.
(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Hechtel gegen Meyer wegen Forderung versteigere ich im Auftrage des k. Landgerichts Altdorf am

Dinstag, den 3. September curr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Bub'schen Gasthause zu Leinburg,

das Anwesen Haus-Nr. 91 und 108 auf der Heiligenmühle bei Leinburg, bestehend in:

Plan-Nr. 1330¼, 0,05 Tgw. Gebäude: Wohnhaus mit Stallung und Scheune, Holzlage und Hofraum;

Plan-Nr. 1330⅓, 0,02 Tgw. Gebäude: Wohnhaus;

Plan-Nr. 1330½, 893 a, 893 b, 1198 a, 1198 b, 170, 1055, 1227, 10 Tgw. 43 Dez. Aeckern, Hopfengärten, Wiesen und Waldungen, sämmtliche Objekte in der Steuergemeinde Leinburg gelegen, und einschlüssig der dazu gehörigen Hopfenstangen auf 5080 fl. geschätzt,

öffentlich an den Meistbietenden.

Der Hinschlag richtet sich nach §. 98 ff. der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermine nur dann, wenn die Taxe das Meistgebot erreicht oder übersteigt.

Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termine selbst veröffentlicht, und können bis dahin Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchsauszug, sowie die Schätzungsurkunde auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Altdorf, den 9. Juli 1867.

Der königliche Notar
Carl Maier.

Bekanntmachung.

Der Söldner Johann Michael Roettinger von Frankenhofen und seine Ehefrau Anna Margaretha, geborne Weiß, haben laut Vertrag vom sechsundzwanzigsten Juli heurigen Jahres die bisher zwischen ihnen bestandene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes aufgehoben, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Dinkelsbühl, am 30. Juli 1867.

Der kgl. Notar.
Erkert.

Wein-Versteigerung
zu Forst in der bayer. Pfalz.

Dinstag, den 17. September, künftig um 11 Uhr Vormittags zu Forst, lassen die Vormünder der Gustav Schellhorn-Wallbillich'schen Kinder die nachverzeichneten Weine öffentlich versteigern, als:

66 Stück 1866er, sämmtlich eigenes Wachsthum, größtentheils aus den besten Lagen der Forster Gemarkung und aus den Gemarkungen von Königsbach, Ruppertsberg und Wachenheim.

19 Stück 1866er aus angekauften, selbstgekelterten Trauben aus der Gemarkung von Forst.

3 halbe Stück 1865er Forster, eigenes Wachsthum, wobei ein halbes Stück Forster Riesling-Ausbruch; dann

1 halbes Stück 1866er rother Königsbacher.

Proben vom 1. September an, am Versteigerungstage nur bei der Versteigerung.

Dürkheim, den 8. August 1867.

Martini,
kgl. bayer. Notar.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet im großen Saale des Sächsischen Hofes
Erbauungsstunde
statt, in welcher Dr. Hetzer aus Berlin den Vortrag halten wird.

Der Vorstand.

Zweite Zwangsversteigerung.

Zum öffentlichen Verstrich des Hauses L. Nr. 1449 in der Schlotfegergasse dahier, bestehend aus Pl.-Nr. 2875, Wohnhaus zu 0,05 Tgw. sammt Forstrecht im Lorenzer Wald von jährlich 2 Mäß Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 100 Wellen, brandversichert mit 3400 fl. und geschätzt auf 4800 fl., wird von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Freitag den 13. September ds. Js., Vormittags 11 Uhr,

anderweiter Termin in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — anberaumt, in welchem der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern nach § 64 des Hypothekengesetzes zustehenden Einlösungs-Rechtes erfolgen wird.

Das sonstige Verfahren richtet sich nach § 99 ff. des Proceßgesetzes vom Jahre 1837.

Nürnberg, den 21. August 1867.

Der kgl. Notar:
Reinhard.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird das in der Oberwörthstraße dahier gelegene Haus L. Nr. 168 der Schuhmachermeisters-Eheleute Johann und Jakobine Richter von hier, bestehend aus:

Pl.-Nr. 3368, Wohnhaus zu 0,01 Tgw., brandversichert mit 3200 fl., sammt damit verbundenem Forstrechte im Lorenzer Wald von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, notariell geschätzt auf 3400 fl.,

dem Zwangsverkaufe unterstellt, und von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Montag den 28. Oktober ds. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — Steigerungstermin anberaumt, in welchem der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Die sonstigen Bedingungen werden in diesem Termine unter Beachtung des in der Proceßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens festgestellt werden.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, den 21. August 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Knaben-Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt

von

H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Schuljahr in meiner Anstalt beginnt am 10. Oktober.

Aufnahme finden Knaben vom 6.—16. Lebensjahre.

Die mir anvertrauten Zöglinge erhalten eine sorgfältige Erziehung, gediegnen Unterricht, und wird in den höheren Klassen ganz besondere Rücksicht auf den kaufmännischen Beruf genommen.

Die Anstalt eignet sich auch für solche Knaben, die andre hiesige Lehr-Anstalten besuchen, oder in hiesigen Geschäftshäusern in der Lehre sind.

Zum entsprechenen Unterricht für Handlungslehrlinge errichte ich einen Abendkursus.

Ueber Bildungsgang, Einrichtungen und Bedingungen gibt mein Prospekt, der gratis verabreicht wird, genügenden Aufschluß.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt,

Theater-Direktoren,

welche das Stück:

Maximilian's I. von Mexiko Kaiserreich und Tod!

Historisches Zeitgemälde in 4 Akten (8 Bilder) aus dem Italienischen nach Léon Méry, übersetzt von **Adolph Oppenheim**, zu geben beabsichtigen, wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Adolph Oppenheim in Ansbach.

Java-Caffee, rein schmeckend, per Pfd. 36 kr., sehr gut per Pfd. 38, 40, 42 u. 44 kr., feinsten **Ceylon** von 42 bis 48 kr. das Pfd. empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Anzeige.

Ich habe die beliebten 9 Stück **Nürnberger Ansichten** in schönem Farbendruck wieder erhalten und empfehle solche aufs Neue zur gefälligen Abnahme. Dieselben kosten zusammen **nur 18 kr.**

Antiquar **Lorenz Kraußer**,
Spitalplatz S. Nr. 1171.

Röthenbach bei Schweinau.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, seinen hübsch gelegenen Wirthschaftsgarten mit best eingerichteter Kegelbahn zur recht häufigen Benützung zu empfehlen, und wird Alles aufbieten, um seine verehrten Gäste durch Verabreichung von stets frischem Bier, gutem Kaffee, sowie verschiedenen Speisen, zur Zufriedenheit zu bedienen.

Einem geneigten Zuspruch entgegen sehend, empfiehlt sich hochachtungsvollst

Volkert,
Gastwirth zum weißen Lamm.

Gesucht wird für ein Kurz- und Galanteriewaaren-Export-Geschäft in **Wien** ein routinirter Reisender (nicht Israelite), der Deutschland bereits mit obigen Artikeln bereist hat. Antritt sogleich. Offerten an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Wien sub F. M. 156.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit zu recht häufiger Abnahme seine

Alleinige Haupt-Niederlage

der rühmlichst bekannten

Geschäftsbücher-Fabrik, Buch- und Steindruckerei J. C. König & Ebhardt in Hannover.

Verkauf zu Fabrikpreisen. — Anerkannt bestes Fabrikat.

Hauptbücher, dergleichen spezielle für Banquiers, Buchhändler, Weinhändler, Aerzte,	Journale,	Lohnbücher,	Calculationsbücher,
Conto-Corrente,	Memoriale.	Adreßbücher,	Einkaufsbücher,
Reisehauptbücher,	Kassabücher,	Lagerbücher,	Preisbücher,
Geheimbücher,	Reisekassabücher,	Commissionsbücher,	Versandtbücher,
Register,	Facturenbücher,	Speditionsbücher,	Acceptenbücher,
	Copirbücher,	Haushaltsbücher,	Couponsbücher,
	Wechselcopirbücher,	Wäschebücher,	Obligationsbücher,
	Verfallbücher,	Wirthschaftsbücher,	Rentenbücher u. s. w.

Vollständige Buchhaltungen in Quartformat für kleinere Geschäfte.

Jedes nicht vorhandene Buch kann ganz nach Vorschrift angefertigt werden. In Buchdruck und Lithographie werden ebenfalls Aufträge auf:

Facturen, Rechnungen, Wechsel, Circulaire, Adreßkarten, Preiscourante, Avise, Postpapier mit Rand und Kopf, Colli-Signaturen, Placate u. s. w.

angenommen und auf das Prompteste und Geschmackvollste ausgeführt.

Musterbücher liegen bei mir zur Ansicht auf.

Bestellungen von Auswärts werden auf das Schnellste effectuirt.

Nürnberg. Hochachtungsvoll

Ludwig Carl Beck,
Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung, Ludwigsstraße 406,
beim weißen Thurm.

C. W. Klebisch & Co., Hamburg,

Commission, Spedition und Incasso,

übernehmen alle Versendungen von Paketen und Gütern von und nach allen überseeischen Plätzen, England, Frankreich ꝛc. zu billigen und festen Frachtsätzen. — Assecuranzen werden zu den billigsten Prämien ohne jede Berechnung vom Courstage besorgt. — Jede gewünschte Auskunft wird gern und prompt ertheilt.

Beförderung von Annoncen jeder Art.

Im Interesse des inserirenden Publikums, sowie im Hinblick auf die hohe Bedeutung des Inserats überhaupt, sind die unterzeichneten Annoncen-Expeditionen in zeitgemässem Sinne dahin übereingekommen, Inseraten-Aufträge jeder Art in die Zeitungen aller Länder, nach gemeinschaftlichen, reellen, den Herren Auftraggebern in jeder Beziehung entgegenkommenden und beachtenswerthe Vortheile bietenden Grundsätzen zu vermitteln.

Die Unterzeichneten bringen desshalb nur die Originalpreise in Rechnung, sichern ausserdem bei belangreicheren Aufträgen besonders günstige Bedingungen zu und ersparen dem betreffenden Inserenten durch Uebernahme aller Correspondenzen, Portokosten etc. Erhebliches an Zeit und Geld.

Ausführliche Verzeichnisse der Zeitungen aller Welttheile werden gratis und franco versandt, sowie Kostenvoranschläge bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. und Hamburg.
H. Engler in Leipzig.
A. Retemeyer in Berlin.
Eugen Fort in Leipzig.
Alois Oppelik in Wien.
E. Schlotte in Bremen.

Offerte.

In einem gewerbreichen Städchen Mittelfrankens, an der Eisenbahn gelegen, ist ein im besten Betriebe stehendes Hafner-Geschäft, mit Wohn- und Brennhaus, sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Pacht-Gesuch.

Ein frequentes Wirthschafts-Anwesen wird von einem kautionsfähigen Mann zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 101 an die Exp. ds. Bls.

Ein großer Malz-Brenner ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein Wagen für einen Schreiner wird billig verkauft. S. Nr. 1447 Münzgasse.

In Nürnberg in der nächsten Nähe des Ostbahnhofs ist ein Fabrik-Anwesen zu verkaufen. Offerte unter O. 500 besorgt die Exp. d. Bl.

Mädchen, welche im Kleidermachen gewandt sind, finden dauernde Beschäftigung bei

Madlon Rohrer, Museumsbrücke S. Nr. 819.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel Unterkunft. Fleischbrücke alte Nummer 127, neue 8 im Laden.

Eine junge Wittwe sucht als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin sogleich eine Stelle.

Ein tüchtiger Konditorgehilfe sucht Kondition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum sofortigen Eintritt in ein Spezerei-Geschäft in einer Provinzialstadt wird eine Ladnerin gesucht, welche sich über Solidität und Treue genügend ausweisen kann. Franco-Offerten befördert die Exp. ds. Bls. unter Chiffre N. N.

In einem Material-, Farb- und Spezereiwaaren-Geschäft wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht. Schriftliche Offerten mit D. Nr. 30 erbittet man sich an die Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, das selbstständig kochen kann und auch Hausarbeit mit versieht, sucht 14 Tage nach dem Ziel einen Dienst. Näheres L. Nr. 1464 Kappengasse, über 1 Stiege.

Ein im Farbendruck, sowie in Kreide- und Feder-Manier geübter Steindrucker sucht dauernde Kondition. Stelzengasse S. Nr. 1600

Eine Dame aus der französischen Schweiz wünscht in einer Familie hier aufgenommen zu werden, und würde gegen Unterricht nur freie Kost und Wohnung beanspruchen. Adressen unter G.

Trockene Lagerräume in der Nähe des Hallplatzes werden zu miethen gesucht. Offerten besorgt die Exped. d. Bl. sub L. 32.

Adlerstraße 321 b. ist die 3te Etage sofort zu vermiethen.

Mitte der Stadt sind 6 aufeinanderliegende Böden zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer in hübscher Lage, Mitte der Stadt gelegen, wird pro 1. Sept. zu miethen gesucht. Offerten erbittet man schriftlich durch die Exp. d. Bl.

Billig zu vermiethen sind Wasserkräfte mit 2 großen Sälen und Parterre-Räumlichkeiten, im Ganzen oder auch getheilt.

Reflektirende wollen schriftliche Offerten in der Exp. ds. Bls. niederlegen.

Beim Marienthor 692 sind zwei Schlafstellen zu vermiethen.

Bis Ziel Allerheiligen sucht eine Familie mit Kindern aber ohne Geschäft im Hause, eine mittelgroße Wohnung; am liebsten in nichtallzuweiter Entfernung der Karolinenstraße. Jakobsplatz L. 1147 2. Stock.

Im Hause S. Nr. 1037 der Judengasse sind zwei Wohnungen zu vermiethen. Die eine besteht in 2 Zimmern mit Alkoven, Küche, Magdkämmerchen ꝛc. Miethbetrag 124 fl. — Die andere besteht in 2 Zimmern, 1 Alkov, Küche, Kammer ꝛc. Miethbetrag 88 fl. Beide können bis Ziel Allerheiligen bezogen werden.

Eine schöne Wohnung nahe am Markt, 1. Stock, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Kammern, Küche, Boden, Keller, Waschgelegenheit mit weichem Wasser, ist bis Ziel zu vermiethen. Preis 200 fl.

Neben der Ostendhalle ist pro Allerheiligen eine Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche ꝛc., mit einem Mansardenzimmer zu vermiethen. Näheres 20 c vorm Königsthor.

Zwei schöne Wohnungen, eine wegen Domicilsveränderung, sind zu vermiethen. Hs.-Nr. 130, Vocherstraße, nahe an der Stadt.

Im Hause Nr. 159 vor dem Maxthor, neben dem Deckengarten, ist der 1. Stock für 280 fl. bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Vor dem Lauferthor ist eine Wohnung mit mehreren heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei Glasermeister Schwarz auf dem Jakobsplatz.

Am 1. September ist Praterstraße Nr. 82 ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Sommertheater Tullnau.

Samstag, den 24. Aug. 1867: Gastspiel des Herrn O. v. Zielitz vom kaiserl. russ. Hoftheater in Petersburg: **„Ein Fuchs“**, Posse mit Gesang in 3 Akten von C. Juin. Billets sind von Vormittags 9—12, Nachmittags 1—3 Uhr Lorenzer Gasse L. Nr. 749 über 1 Stiege zu haben.

Arena Reutersbrunnen.

Samstag, den 24. Aug. 1867: Gastspiel des Hrn. Molnár: **„Ein alter Schreiber“**. Hierauf **„Die schöne Müllerin“**. Anfang ½8 Uhr.

Das Corsettengeschäft von **Babette Ganz** befindet sich Karlsstraße Nr. 158, und empfiehlt Corsetten in neuester und bester Façon und guter Qualität zur geneigten Abnahme.

Babette Ganz, Karlsstraße Nr. 158, Eingang Auguststraße.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. R. poste restante frei Weimar.

Tanz-Unterricht.

Ich ersuche mit Gegenwärtigem die geschätzten Damen, welche bereits zum Tanzunterrichte unterzeichnet sind, sich Sonntag, den 25., Mittags 1 Uhr, in meiner Wohnung gefälligst einfinden zu wollen, um die Lehrcurse nach Wunsch zusammenzustellen. Sollte noch Jemand gewillt sein, denselben beizutreten, so bitte ich, mir rechtzeitige Anmeldungen zukommen zu lassen.

Mit besonderer Hochachtung zeichnet

H. Heidner, Tucherstraße S. Nr. 1154.

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens

Johann Strasser, Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. Erlenbach, S. Nr. 820.

Bruchbandagen allen Anforderungen entsprechend, in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe** gegen Varices und angeschwollene Beine, **Urinhalter, Luft- und Wasserkissen, Saugepfropfen, Gummileinwand, Clysopompen, Irrigateurs** und sonstige **Klystirapparate** zum Selbstgebrauche, **Augen-, Ohren-, Nasen-** und andere **Doucheapparate, Hörrohre** für Schwerhörige, **Apparate** zur Krankenpflege und **Krücken, orthopädische Maschinen, Inhalationsapparate, Anesteeirungs-Apparate, Rotations-** und **Inductionsapparate, künstliche Gliedmassen,** alle chirurgischen Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegenstände empfiehlt

Nikolaus Hofmann jun., Nürnberg, Museumsbrücke.
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen und Ehrendiplomen.

Niederlage in Bamberg bei Herren Gebr. Wallfahrer.

Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich wiederholt, das Maß vom Umfang des Körpers mit einsenden zu wollen, sowie um richtige Angabe der Brüche.

Illustrirte Cataloge sind gratis zu haben.

Vorzügliche **neuverbesserte,** feuerfichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer

der Quadratfuß zu $2\frac{1}{4}$ und 2 Kreuzer, eingedeckt $4\frac{1}{2}$ und 4 Kreuzer,

empfiehlt die Dach-Pappen-Fabrik von

Peter Beck

in Nürnberg und München
am Gaswerk. Glückstraße 5.

David Hägerich,

Eck der Spitalgasse an der Museumsbrücke, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Erdöllampen** (eigenen Fabrikats) unter Zusicherung reeller Bedienung.

Zugleich erlaubt er sich, sein ächt amerikanisches **Erdöl** in Erinnerung zu bringen.

Georg Kämpf, Schreinermeister, S. Nr. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei, empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbeln zu billigen Preisen.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft und den Herren Schreinermeistern die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Krämersgasse nach der Karthäusergasse Nr. 974 verlegt habe, und empfehle mich in allen möglichen Bau- und Möbellakierarbeiten zu den billigsten Preisen.

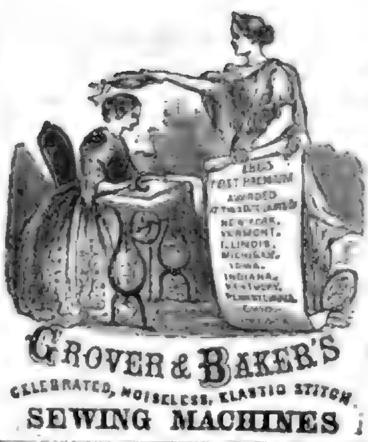
Achtungsvoll

Julius Engelmann, Bau- und Möbel-Lakierer, Karthäusergasse Nr. 974.

Wohnungs-Gesuch.

Bis Ziel Allerheiligen wird von einem Geschäftsmanne eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern, Alkov, Kammer, Küche und Gewölbe gesucht, Sebalder Seite. (Geschäft ruhig.)

Näheres bei **Chr. Winter,** Tuchgasse.



Aecht amerikanische
Nähmaschinen,

Das größte Lager
in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen,
wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer und Howe, sowie die so sehr beliebten

Dresdner Handnähmaschinen

mit allen **Apparaten** und bekannter Garantie nur bei

Jean Seibert, Bindergasse, S. 911.

Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: 61 der schönsten Pferde, 10 elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht. **Gustav Schwarzschild,** Zeil 58 Frankfurt a. M.

Hutfabrikant Friedrich Kurz

Schustergasse S. 86

empfiehlt seine soeben angekommenen **Musterhüte** für den Herbst, englisches und französisches Fabrikat, in Filz- und Seidenhüten, Knaben- und Kinderhüten zu den billigsten Preisen in den neuesten und in allen möglichen Formen und Qualitäten. Aeltere Hüte werden schön hergerichtet und modernisirt.

Vorläufige Anzeige.

Große Sendungen neuer, billiger und feiner

Herbst- & Winter-Jaquettes

sind eingetroffen.

M. Fließ, Josephsplatz 206.

! Ausverkauf !

Wegen demnächster Eröffnung eines zweiten Lagers in **Bamberg** unterstelle ich mein, eigens für hiesigen Platz eingerichtetes Lager, bestehend in

— **Galanterie-, Parfümerie- & Spielwaaren &c.** —

dem gänzlichen Ausverkauf und mache ich, namentlich auf eine Partie

— **Fenster-Rouleaux** —

zu Fabrikpreisen aufmerksam.

Nürnberg. **A. F. Adalbert Baldi,** Josephsplatz, Karolinenstraße-Ecke.

Crinolinen, überzogen, in grau, weiß und gestreift, von 2 fl. 15 kr., unüberzogen, mit Bänder und Schnüren, von 36 kr. aufwärts, empfiehlt

Wwe. Rang, L. Nr. 406 am weißen Thurm.

Zum **Schmieren von Dampfmaschinen** jeder Art, somit auch für **Dreschmaschinen** empfehle ich **Olivenöl und Maschinen-Knochenöl** in den vorzüglichsten Qualitäten zum billigsten Preise.

Louis Pröbster, an der Deutschhauskaserne.

Geschäftsverlegung.

Einem hochgeehrten Gesammtpublikum, insbesondere den Herren Equipagen- und Fuhrwerksbesitzern, diene hiedurch zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Geschäft in die Kohlengasse (gegenüber der Färberbrücke) verlegt habe und empfehle mich daher in allen Arten Schmiedearbeiten auf das Angelegenste. Es wird mein Bestreben sein, durch schöne und dauerhafte Arbeiten, sowie durch billige Preise meine werthen Kunden bestens zu befriedigen.

Meiner alten Nachbarschaft danke ich für das bewiesene Wohlwollen und bitte meine neue um geneigteste Aufnahme. Hochachtungsvoll

Michael Guthmann, Schmiedmeister. (Kohlengasse bei der Färberbrücke.)

Für Amerika-Reisende!

Mein Sohn Arnold, eben auf Besuch hier, wird am 12. September die Rückreise nach Amerika antreten. Diejenigen, welche sich ihm anschließen wollen, werden ersucht, sich bald bei mir oder meinen Agenten zu melden.

Für Fürth und Nürnberg sind die Herren **Danler & Comp.** gerne bereit, jede weitere Auskunft unentgeldlich zu ertheilen.

Mannheim, 1. August 1867.

Konrad Herold, großh. bad. concessionirter Generalagent.

Auktion.

Freitag den 30. August, früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold, Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleidern, Kupfer, Messing, Zinn, Cigarren &c. Der Verkauf findet Jakobstraße L. Nr. 1110 c. statt, **und werden zu dieser Auktion Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Palisanderholz) nach neuester Konstruktion, 7 Oktav, besonders auch für einen Verein passend, ist sehr billig zu verkaufen S. 593.

In guter Lage Gostenhofs ist eine im besten Betriebe stehende Bäckerei zu verkaufen oder an einen cautionsfähigen Mann zu verpachten. Näheres Josephsplatz 32.

L. 117/9 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

Die Brauerei zum „Landauer Thor" in Speyer, die im letzten Jahre mit dem günstigsten Erfolge betrieben wurde, ist sammt geräumigen Wirthschafts-Lokalitäten, einem neuen Lagerkeller &c., zu Anfang September d. J. zu verpachten oder aus freier Hand unter sehr vortheilhaften Bedingungen um fl. 33,000 zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus einem dreistöckigen Gebäude, und ertragen die beiden oberen Stockwerke fl. 600—700 jährlich Miethe. Die Brauerei und Keller sind neu erbaut. Näheres bei

Fr. Merbel in Speyer.

Zu Vermittlungs-Anträgen erklärt sich gerne bereit

Friedr. Fuchs, Frauenthorstraße L. Nr. 81.

Möbel sind billig zu verkaufen bei **Ph. Hamsganz,** Kreuzgasse L. 1520.

Eine in der Nähe Nürnbergs und eine halbe Stunde von einem Bahnhof entfernt liegende Hammerschmiede, mit 4 Hämmern und sehr guter Wasserkraft, wird verkauft, und befindet sich bei diesem Verkaufsobjekte eine in bestem Zustande gehaltene Oekonomie mit ca. 22 Tagw. an Aeckern, Wiesen und Waldungen.

Ueber das „Wo" gibt die Expd. ds. Blattes Auskunft.

1400 fl.

werden auf sichere Hypothek gegen doppelten Werth zu 6 pCt. gesucht.

---

400 fl. werden gegen doppelte Sicherheit und gute Procente gesucht. Chiffre C. L.

Ein auswärtiges Hopfengeschäft sucht einen zuverlässigen Mann, welcher das Präpariren von Hopfen gründlich versteht, sofort zu engagiren. Offerten unter B. 360 befördert die Exp. d. Bl.

Eine kinderlose Wittwe oder sonst eine ältere Person prot. Religion wird zur selbstständigen Führung des Haushaltes bei einem auswärtigen alleinstehenden bejahrten Privatmanne pro 1. Sept. oder 1. Oktober d. J. gesucht.

Frankirte Offerten, mit B. K. Nr. 2 bezeichnet, unter Angabe der näheren Verhältnisse und Beilage etwaiger Zeugnisse nimmt die Exp. d. Bl. zur weiteren Beförderung entgegen.

Eine Französin, welche der deutschen Sprache mächtig, und im Unterrichten geübt ist, wünscht in einer Familie als Erzieherin sobald als möglich placirt zu werden. Adressen mit Angabe der Bedingungen erbittet man unter A. Z. 16.

Gesuch.

Für ein optisches Geschäft wird ein **Laden,** verbunden mit **Werkstätte,** zu miethen gesucht. Gefällige Offerte unter Chiffre C. K. 1540.

Zu vermiethen, Maxplatz,

4 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, Küche, Boden, versperrtem Vorplatz, Wasser im Haus, bis Ziel Lichtmeß. Näheres im Laden Nr. 19 am Krebsstock.

Vor dem Maxthore ist ein freundliches Parterre-Logis (6 Piecen enthaltend) bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Parquet-Fußboden.

Unterzeichneter hält stets Lager von Parquet Fußboden-Mustern aus den renommirtesten Fabriken zu billigen Preisen. Das Legen wird hier und auswärts übernommen und solide Ausführung zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L. 804.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Etiquetten-, Cartonagen- und Relief-, sowie allen sonstigen Arbeiten, in allen Farben und Prägedruck, in's Feinste ausgeführt und zu den billigsten Preisen.

Gottfried Rupprecht,
Lithograph in Nürnberg.
Winklerstraße S. 37.

Strickbaumwolle

in allen Farben und Stärken empfiehlt zu Fabrikpreisen **Wtw. Rang.**
L. 406 nächst dem weißen Thurm.

C. Unger, Uhrmacher,

empfiehlt sein Uhrenlager, als **goldene** und **silberne Anker-** und **Cylinder-**, Herrn- und **Damen-**Uhren in schöner Auswahl; Pariser Penduls und Regulateurs. Alte Uhren jeder Art werden im Kauf und Tausch angenommen, Reparatur auf das Schnellste und Beste ausgeführt.

C. Unger am Herrenmarkt,
vis-à-vis dem schönen Brunnen Nr. 14.

Parquet-Fußböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein bedeutendes Lager von Parqueten in den verschiedensten Mustern, ebenso

Halbparquetfußböden,

welche ohne Blindboden und Nuth und Futter gelegt werden, wobei die Nägel unsichtbar bleiben.

Dieselben finden vermöge ihrer Dauer und Schönheit bei billigen Preisen allgemeinen Beifall.

Muster, sowie nähere Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg.
Bau- und Möbelfabrik,
Marienvorstadt 127.

Ausverkauf von Tapeten.

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager noch große Auwahl, sowohl in **feinen** als **ordinären Tapeten** bietet und lade bei den bekannten billigen Preisen zu geneigter Abnahme höflichst ein.

Die Herren Spielwaarenfabrikanten mache ich auf meine **Wollenpapiere** und **Wollenstaub** in allen Farben aufmerksam.

Ottomar Briegleb's Wittwe.
Webersplatz D. 1302.

Das Beste für den Magen und vorzüglich für Frauen.

Von Herren **J. Blün Söhne**, Hoflieferanten in Mainz, ist mir die alleinige Niederlage des berühmten **Magen-Liqueurs**

„Elixir de Mayence"

übertragen worden, welchen ich hiemit zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Heinrich Haas, neue Gasse.

Homöopathischen Kaffee und Gesundheits-Chocolade in bester Qualität empfiehlt

die homöopathische Central-Apotheke
nächst dem weißen Thurm,
von
Ferdinand Heß.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**

A. Huseneder,
am Eingange der Bindergasse.



Acht Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate,

als: Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Einlege-Sohlen mit und ohne Cork, Strickgarn, Watte, sowie Oel, Spiritus, Extrakt-Seife, Brust-Bonbons, Liqueur-Essenz, Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nichts eingehen. Gicht- und Rheumatismus-Leidenden bestens empfohlen, stets vorräthig und allein ächt auf Lager bei

Peter Kaatz,
Firma: Kaatz u. Prinzing.
L. Nr. 97 I. Stock neben dem Mohrenkeller.

Weizenmehl, Gries & Roggenmehl

en gros & en detail

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen,**
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Wasserheilanstalt Alexandersbad.

Die Saison dauert bis Ende **Oktober**, und ist der Herbst für die Kur besonders zu empfehlen. — Prospekte und nähere Auskunft durch **Dr. Pfeiffer.**

Nachdem mir von einem hochlöblichen Magistrat die Konzession zur Errichtung einer Stellwagenfahrt zwischen **Mögeldorf** und **Nürnberg** gütigst ertheilt wurde, so verfehle ich nicht, dies dem verehrlichen Gesammt-Publikum zur ergebenen Anzeige zu bringen, mit dem Bemerken, daß die Abfahrten folgendermaßen stattfinden:

Vormittags-Fahrten.

Ab von Mögeldorf früh 7 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um halb 8 Uhr.
Ab von Nürnberg um halb 9 Uhr.
Ankunft in Mögeldorf um 9 Uhr.

II. Fahrt.

Ab von Mögeldorf um 10 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um halb 11 Uhr.
Ab von Nürnberg um 11 Uhr.
Ankunft in Mögeldorf um halb 12 Uhr.

Nachmittags-Fahrten

Ab von Mögeldorf um 1 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um halb 2 Uhr.
Ab von Nürnberg um 2 Uhr.
Ankunft in Mögeldorf halb 3 Uhr.

II. Fahrt.

Ab von Mögeldorf um halb 3 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um 3 Uhr.
Ab von Nürnberg 3¼ Uhr.
Ankunft in Mögeldorf um halb 4 Uhr.

III. Fahrt.

Ab von Mögeldorf um 4 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um halb 5 Uhr.
Ab von Nürnberg um 5 Uhr.
Ankunft in Mögeldorf um halb 6 Uhr.

IV. Fahrt.

Ab von Mögeldorf um halb 7 Uhr.
Ankunft in Nürnberg um 7 Uhr.
Ab von Nürnberg um 7¼ Uhr.
Ankunft in Mögeldorf um 7¾ Uhr.

Die Abfahrten in Nürnberg geschehen am Laufertbor vor dem Gasthause des Herrn Tretter und in Mögeldorf bei der Restauration des Herrn Heß, und kostet die Fahrt à Person 6 kr.

Um zahlreiche Benützung dieser Gelegenheit bittet **Conrad Monatsberger.**



Acht amerikanische Nähmaschinen

von

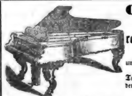
Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine**, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.



Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).



Chr. Fuchs jr.

am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt anerkannt das

renommirteste und größte Piano-Lager,



und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmoniums** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein gesondertes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Repariren wird prompt und gründlich besorgt.

Die besten Futterschneid-Maschinen,

welche bei der letzten internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Straßburg die beiden ersten Preise, die große goldene und die große silberne Medaille erhielten, sind von uns bereits in mehr als 3000 Stück verbreitet worden.

Sie zeichnen sich durch große Solidität, besonders leichten Gang und vorzügliche Leistungen vor allen andern aus. Die durch große Fabrikation ermöglichten billigen Preise von fl. 45., 66, 95. für Handbetrieb, fl. 95, 105., 135. für Göpelbetrieb, verdrängen alle bisher üblichen Strohstühle.

Wegen näherer Beschreibung, wegen Ueberlassung der Maschinen zur Probe oder zum Wiederverkauf beliebe man sich zu wenden an **J. P. Lanz & Co.**
in **Mannheim** und **Regensburg.**

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.



Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.
Zahl der Anträge vom 1. August 1866 bis 1. August 1867 32,526
mit fl. 27,040,732.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
Fr. Th. Pfeiffer.

Scheurich's Haarfärbemittel, à 36 kr., zu haben bei **Karl Leger** an der Fleischbrücke.

Ludwigsstraße, alte Nr. 1382, möblirte Zimmer zu vermiethen.

Druck der C. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 514 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 232.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 25 August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag Ludwig, Luise.

Montag, den 26 August: Samuel.

Deutschland.

München, 23. Aug. Nach der „A. Z." hatte König Ludwig II. das Kaiserpaar auf seiner Rückreise zum Diner auf der Roseninsel im Starnberger See einladen lassen. Die Einladung sei wegen des Wunsches, das strengste Incognito zu bewahren, abgelehnt worden und darum auch der König nicht nach München gekommen. Derselbe hat heute Nachmittag zu Pferd Schloß Berg verlassen, nimmt Nachtlager im Gebirge und trifft morgen in Hohenschwangau ein.

Nach dem „Fr. J." werden die Kosten der am 1. Oktober d. Js. ins Leben tretenden „Süddeutschen Presse" von der k. Kabinetskasse bestritten.

Würzburg, 22. Aug. Heute Morgens 9 Uhr begannen die eigentlichen Verhandlungen des Kongresses der deutschen Hilfsvereine zur Pflege im Felde erkrankter oder verwundeter Krieger in unserer Stadt; 48 Delegirte deutscher Hilfsvereine (darunter 10 Central- oder Landesvereine repräsentirend) und andere Theilnehmer hatten sich eingefunden. Im Ganzen waren folgende Städte vertreten: Aschaffenburg, Augsburg, Berlin, Karlsruhe, Danzig, Darmstadt, Dresden, Hermannstadt, Frankfurt, Graz, Hamburg, Landshut, Linz, Lohr, München, Nürnberg, Speyer, Stuttgart, Weimar, Wien, Würzburg. Nach den schon am Vorabend festgestellten Grundsätzen begann man mit den Berathungen über die etwa nöthigen Modifikationen der Genfer Konvention vom 22. August 1864. Als Basis dienten: 1) das in neuester Zeit in Paris ausgearbeitete Abänderungs-Projekt der genannten Konvention; 2) die gleichfalls neuestens in Berlin festgestellten Abänderungsvorschläge; 3) eine Reihe von Seite der darmstädtischen Delegirten eingebrachter Vorschläge. Nach mehr als vierstündiger Arbeit gelang es, sämmtliche Artikel der Genfer Konvention und die dazu vorgeschlagenen Abänderungen durchzuberathen und unter Benutzung der genannten Vorarbeiten ein selbstständiges Abänderungs-Projekt, und zwar mit wenigen Ausnahmen, einstimmig zu Stande zu bringen, in welchem demnach die Ansicht der deutschen Hilfsvereine über die nöthigen Verbesserungen der Konvention den bestimmtesten Ausdruck findet. Die Verhandlungen des Nachmittags begannen mit dem einstimmigen Beschlusse, daß die Vertretung der Beschlüsse unserer Konferenz in Paris während der Tage vom 26.—30. August von Herrn Geh. Obermedizinalrath und Prof. Dr. v. Langenbeck übernommen werde. Bezüglich der Frage über Organisation der deutschen Hilfsvereine, namentlich in der Richtung auf Herstellung einer lebensfähigen Einheit derselben, wurden 5 Artikel vorliegender „Grundzüge" mit wenigen unbedeutenden Modifikationen einstimmig als die wünschenswerthen Grundlagen der fraglichen Organisation zum Beschlusse der Konferenz erhoben. Der dritte Hauptgegenstand der Berathung, die medizinische Frage, wird wohl auf diesem Kongresse nicht mehr zur Verhandlung kommen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Darmstadt, als Zeit derselben (längstens) Mai 1868 bestimmt. (W. Bl.)

☞ **Regensburg**, 23. Aug. In Stadtamhof fand am 21. d. Mts. eine Versammlung mehrerer Realrechts-Besitzer statt, welche eine Adresse an die II. Kammer der Abgeordneten berathen und begutachteten. Diese Adresse, welche die Vorstellung und Bitte von Realrechtsbesitzern Stadtamhofs um Entschädigung für die Real-Gerechtsame betrifft, erhielt eine sehr geringe Anzahl Unterschriften, und das Stadtamhofer „Volksblatt" fordert unausgesetzt zur Unterzeichnung derselben auf. Doch es wird dieses Auffordern sehr wenig nützen, umsomehr, als man die Veranstalter derselben kennt. Die ziemlich lange Adresse beantragt: 1) hohe II. Kammer wolle dem Prinzipe des sog. „dinglichen" Werthes der Realgerechtsame ihre Zustimmung im Falle, daß Gewerbefreiheit beschlossen wird, versagen; 2) eventuell beschließen, daß den Realrechtbesitzern bei gerechter Würdigung des thatsächlichen Unwerthes des bloß „dinglichen" Werthes der Realrechte eine der Hälfte des früheren hypothekarischen Werthes ihrer Realrechte entsprechende Entschädigung aus Gründen der Sicherheit des Eigenthums in Bayern zu gewähren sei.

Heidelberg, 22. Aug. Bei dem zweiten deutschen Protestantentag, der am 26. und 27. Septbr. in Neustadt in der Pfalz abgehalten wird, kommen folgende Gegenstände zur Behandlung: 1) Die Bedeutung der Unionsfrage in der Gegenwart (Referenten: Dr. Krause von Berlin und Dr. Schenkel von hier). 2) Die Stellung des Vereins zur Frage nach dem geschichtlichen Christus (Referenten: Professor Holtzmann von hier und Professor Baumgarten von Rostock). Anfragen und Anmeldungen nimmt Herr F. Exter in Neustadt entgegen.

Mainz, 21. Aug. Die Verlegung nichtpreußischer Truppen aus dem Nordbund in die hiesige Festung soll allmählich, und zwar im Interesse des Dienstes, geschehen. Möglicher Weise macht ein hessisches Regiment, sobald die Formation des Armeecorps vollendet ist, mit dieser Garnisonirung den Anfang. (Frkf. J.)

Berlin, 21. Aug. Graf Usedom, unser Gesandter am italienischen Hof, ist in Folge erhaltener Weisung aus Florenz hier eingetroffen, und heute vom Grafen Bismarck empfangen worden. Ob und inwiefern diese Berufung mit der neulichen Anwesenheit des italienischen Kriegsministers Cugia in Berlin zusammenhängt, mag dahin gestellt bleiben. Beachtung verdient, daß der Besuch des Grafen Usedom mit der Rückkehr des russischen Gesandten und mit der Drohung der offiziösen Presse von neuen Allianzen gegen Oestreich zusammenfällt. In politischen Kreisen ist man auch vielfach geneigt anzunehmen, daß das durch die Salzburger Monarchen-Zusammenkunft mißtrauisch gewordene Berliner Kabinet schon ernstlich Umschau halte nach neuen Bündnissen, und daß die Ankunft Usedoms damit in enger Verbindung stehe. (A. Z.)

∴ **Berlin**, 22. August. Die Verzögerung des Abschlusses des Postvertrags zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt hatte darin ihren Grund, daß man in Darmstadt Alles aufbot, um Bevorzugungen vor anderen Staaten zu erreichen, und Begünstigungen zu bewahren, welche die Thurn und Taxis'sche Postverwaltung dem Großherzogthum gewährt hatte. Zu solchen Bevorzugungen gehörte, daß Darmstadt die anzustellenden Postbeamten vorschlug, diese Beamten darmstädtische Uniform trugen, die Postämter die Bezeichnung „hessen-darmstädtisches Postamt" führten, und die Beamten — hessische Postbeamte genannt wurden. Diese Forderungen hat Hessen jetzt fallen gelassen. In dem abgeschlossenen Vertrage ist es allerdings gestattet, daß etwaige von der hessen-darmstädtischen Regierung kundgegebene Wünsche bei Besetzung vakanter Stellen möglichst berücksichtigt werden sollen. Preußen zahlt jährlich an Darmstadt zusammen 40,000 fl. Der Vertrag, obgleich erst am 10. Juli abgeschlossen, gilt doch schon vom 1. Juli ab.

Berlin, 23. Aug. Den heutigen Morgenblättern zufolge ist die Reise des Königs nach dem Seebade Norderney aufgegeben. Der König und die Königin werden am 4. Septbr. den Dombaufestlichkeiten in Köln beiwohnen und sich dann nach Hohenzollern, später aber nach Baden begeben.

✕ **Frankfurt**, 23. Aug. Die Höhe des gesammten beweglichen Bundeseigenthums, dessen Auseinandersetzung die Aufgabe der am 31. Juli geschlossenen Liquidationskommission gewesen war, wird man auf ungefähr 20 Mill. Gulden annehmen dürfen. Nach der Zusammenstellung der Aktiva und Passiva der Kassa der Liquidationskommission beträgt das zur Vertheilung kommende reine Aktivvermögen der Bundesmasse (in runder Summ.) 7,824,553 fl., indem die Hauptsumme der Aktiva (einschließlich der bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild und Sohn angelegten Gelder nach dem Stand vom 1. Aug. 1867 mit 3,421,637 fl.) 13,609,950 fl. beträgt, dagegen die Passiva 5,784,498 fl. (darunter die zuviel bezahlten Beiträge verschiedener Regierungen zu der letzten Exekution in Holstein mit 2,699,641 fl. und die Abfindung Oestreichs, Luxemburgs und Limburgs mit 2,916,656 fl.) Bei jenem Aktivvermögen ist das Inventar in Mainz, Ulm, Rastatt und Landau nicht einbegriffen, das vorerst gemeinschaftliches Eigenthum der noch betheiligten Regierungen bleibt (dessen Werth ist zu 9,036,656 fl. berechnet, wovon die baare Abfindung Oestreichs, Luxemburgs und Limburgs 2,916,656 fl. beträgt), und ebenso sind nicht einbegriffen die auf c. 460,000 fl. angesetzten Erlöse aus Materialverkäufen in Mainz, Luxemburg und Frankfurt, welche zum Theil seitdem stattgefunden haben, und die nachträglich zur Vertheilung kommen. Nach dem Vertheilungsplan des genannten Aktivvermögens kommen hievon zu: Oestreich 2,459,661 fl., Preußen 2,062,146 fl., dessen neuen Landestheilen mit den Hohenzollern zusammen 688,113 fl., Bayern 923,453 fl.

Frankfurt, 23. Aug. Aus Paris haben wir gestern eine nicht unerhebliche Geldsendung erhalten, welche dort lebende Frankfurter für die bei dem Dombrande Verunglückten beisteuern. Die Namen der Geber, welche auch im Auslande das Interesse an unserer Vaterstadt durch Liebesgaben bethätigen, werden im nächsten Verzeichnisse des Comité's zu finden sein. Unter denselben befindet sich auch der Name Ludwig Simon's von Trier, der sich vom Jahre 1848 her noch zu den Frankfurtern rechnet.

Oestreichische Staaten.

Wien, 21. Aug. Die „N. Fr. Pr." läßt sich aus München als authentisch schreiben, daß Fürst Hohenlohe im Augenblicke die vollste Gunst König Ludwigs II., namentlich in Folge einer Schwenkung der bayerischen Politik genieße, und daß das neueste süddeutsche Programm — die Triasidee! — (!?!) — der Grundstein der gegenwärtigen Solidarität des bayerischen Gesammtministeriums sei.

Wien, 23. Aug. Die serbische Studenten-Skupschtina in Belgrad ist glänzend gescheitert. Nachdem aller Zuzug von außen ausgeblieben, und sogar die eingebornen serbischen Professoren und Lehrer sich der Betheiligung enthalten, ist die Eröffnungssitzung zugleich die Schlußsitzung geworden. (A. Z.)

Prag, 19. Aug. Sämmtliche Mitglieder des Landesausschusses werden Montag Abend nach Wien reisen, um daselbst die vor der preußischen Invasion dahin gebrachten böhmischen Kroninsignien in Empfang zu nehmen. Am 29. Aug. werden dieselben sodann mittels des gewöhnlichen Personenzugs hier eintreffen. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 22. Aug. Die heute hier angekommene Nummer der Independance Belge ist von der Polizei zurückgehalten worden, weil sie von den Kundgebungen erzählt hat, welche in Augsburg bei der Ankunft des Kaisers Napoleon stattgefunden haben.

** Die wegen der Ermordung der Mertens zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte Frigard hat nicht um Kassation nachgesucht, sondern dem Staatsprokurator erklärt, daß sie ihre Freundin nicht, wie die Untersuchung und das Gericht angenommen, im Schlafe erwürgt, sondern mit Preußisch Blau vergiftet habe. Frau Frigard ist im vierten Monat schwanger.

Nach übereinstimmenden Berichten der „Epoque" und der „France" ist man in Salzburg dahin übereingekommen, prinzipiell gegen jeden Eintritt der Südstaaten in den Nordbund, einerlei in welcher Weise dies auch geschehen soll, zu protestiren.

Großbritannien.

Mit gerechter Entrüstung wendet sich die öffentliche Meinung in England gegen eine verbrecherische That, die sich jetzt schon in 14 Tagen zum dritten Male wiederholt hat. Es ist der Versuch einen Eisenbahnzug aus dem Geleise zu bringen. In Irland verunglückten bei dem ersten Attentate dieser Art der Lokomotivführer wie der Heizer. Vor einigen Tagen, als an einem andern Orte ein gewaltiger Felsblock auf die durch einen Einschnitt gehende Lokomotive des Postzugs hinabgeworfen wurde, wurde der Heizer getödtet. In beiden Fällen kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon. Das letzte Beispiel kam bei Preston vor. Eine Schiene war dort quer über das Geleise gelegt worden und warf Lokomotive und Tender von ihrem Wege. Glücklicherweise wurde Niemand ernstlich verletzt.

Nach den offiziellen Gerichtsstatistiken von England und Wales befanden sich im vorigen Jahre 16,708 Personen in Lokalgefängnissen, 7018 in Zuchthäusern, 3675 in Besserungsanstalten; 113,566 Personen (darunter 33,191 Vagabunden) wurden auf freiem Fuße, 50,549 vor den Assisen verhandelt; Zahl der Mordthaten 131, Mordversuche 45, Körperverletzungen 679, Tödtungen 259, Geburtsverheimlichungen 211, unnatürliche Verbrechen 155, Nothzucht 257, Versuch dazu 322; im summarischen Verfahren wurden belangt 481,770 Personen. Zahl der übel berufenen Häuser 20,249. — Die Polizeimacht zählt 23,728 Mann und kostet dem Lande jährlich 1,827,105 Pfd. Sterling.

Der Edgeschleiferverein in Sheffield, der durch seine Kundgebung für die mörderischen Schurken Broadhead und Crookes jüngst allgemeinen Unwillen und Abscheu auf sich lud, ist nun nicht nur von der Volksversammlung, sondern auch von dem Vorstande des Vereins der organisirten Gewerke durch eine energische Resolution in Verruf gethan worden. Eher soll keine Gemeinschaft mehr mit ihm gepflogen werden, als bis er seine Reue darthut und eine Bürgschaft für künftiges besseres Verhalten gibt.

Rußland.

Petersburg, 16. Aug. Dem „Nik. B." wird aus Kertsch gemeldet, daß türkische Fahrzeuge 300 kaukasische Bergbewohner aus der Türkei nach dem Kaukasus zurückgebracht haben, und daß seitdem die neuen russischen Kolonien von Plünderung und Mord heimgesucht worden sind, die Contrebande und die Einfuhr von Waffen sich verstärkt hat, die Frachten gestiegen sind und die Frauen wieder in die türkischen Harems verkauft werden.

Petersburg, 22 Aug. Aus Orenburg wird gemeldet: Vor der Ankunft des Gouverneurs von Turkestan, General v. Kaufmann, können Friedensschlüsse mit den mittelasiatischen Khanaten nicht stattfinden. Es ist das Gerücht verbreitet, daß neue Feindseligkeiten auf der russisch-bucharischen Gränze ausgebrochen seien.

Mit Beginn des neuen Schuljahres sind die polnischen Gymnasien in Sieradz, Rawa und Konskie aufgehoben und in russische umgewandelt; ferner ist den Schülern, welche in einem vierklassigen Progymnasium ihren Cursus absolvirt haben und sich weiter ausbilden wollen, verboten, in ein anderes als ein russisches Gymnasium überzugehen.

Spanien.

Die insurrektionelle Bewegung in Spanien

ist diesmal von vier Punkten aus in Scene gesetzt worden. So zog eine Colonne der Aufständischen, von Frankreich kommend und die Pyrenäen überschreitend, durch Aragonien, um nach dem Plateau von Castilien zu gelangen. Ein zweiter Haufen landete unterhalb Barcelona's in der Nähe der Hafenstadt Tarragona, um sich eben dahin zu dirigiren. Eine dritte Bande tauchte plötzlich bei Castellon de la Plana, nordöstlich von Valencia gelegen, auf, die dieselbe Richtung verfolgte, indeß eine vierte im Süden von Huelva in Andalusien, nordwestlich von Cadiz, aus ihre Operationen begann, die zunächst auf den Besitz von Sevilla gerichtet waren. Alle diese, einem Losungsworte folgenden verschiedenen Unternehmungen suchen sich, stets den Eisenbahnlinien folgend, dieser letzteren zu bemächtigen, um so den verfolgenden kgl. Truppen die Operationen zu erschweren. (K. Z.)

Gegen den Führer der demokratischen Partei in Spanien, den Herzog von Albaida, wurde ein Verhaftsbefehl erlassen; doch hat sich derselbe bei Zeiten unsichtbar gemacht.

Die chilenische Barke „Alice Ward“ ist nebst ihrer aus Guano bestehenden Ladung von dem Prisengericht in Cadiz als gute Prise erklärt und unter den Hammer des Auktionators verwiesen worden. Das verurtheilte Schiff lag am 21. April in der Bay von Gibraltar vor Anker, wurde, obschon der Wind nur sehr mäßig war, von dem Ankergrund ab und nach dem spanischen Ufer zu getrieben, wo es bei Anbruch des Tages von der „Concordia“ geentert und durch die Meerenge nach Cadiz geschleppt wurde.

Amerika.

Newyork, 7. Aug. Die „Newyork Tribüne“ verheißt in dem nächsten Ausweise über die Staatsschuld eine erhebliche Reduktion, verglichen mit den Ergebnissen des Monats vorher. Seit dem 31. Mai sind mehr als 40,000,000 Doll. an Zinsen aus dem Schatze geflossen, 20,000,000 davon in Münze. Die letzten Beschädigungen des Kabels sollen darin ihren Grund finden, daß, als das Küstenende des Kabels für 1866 gelegt wurde, bei dem starken Nebel die gefährliche seichte Stelle nicht bemerkt wurde. Sobald es thunlich, wird dieses Kabel, das inzwischen wieder reparirt worden, aufgehoben und an einer anderen Stelle gebettet werden. — Die Baumwoll-Aernte wird von dem landwirthschaftlichen Departement in Washington auf 2,500,000 Ballen geschätzt.

Newyork, 10. August. Der Kriegsminister Stanton ist zwar vom Präsidenten suspendirt worden, da er aber die Rechtsgiltigkeit der Suspension nicht anerkennt, so übt er noch immer seine Funktionen aus, wenn auch der Präsident nicht mehr mit ihm in Verbindung steht. Das Kabinet soll der Ansicht sein, daß, nach dem Gesetze über die Staatsämter, der Präsident den Kriegsminister absetzen könne, wogegen dieser von republikanischen Kongreßmännern gedrängt wird, nicht abzutreten. — In den Südstaaten fahren die Kommandeure mit der Absetzung der Civilbeamten fort, während stellenweise die Polizeistellen mit Negern besetzt werden. In North-Carolina wird von vielen Seiten die Steuer verweigert, weil keine Staatsregierung bestehe. — Der östreichische Dampfer Elisabeth war in Neworleans eingetroffen, um den Admiral Tegetthof zu erwarten. — Santa Anna war nach Vera-Cruz gesandt worden, um dort vor Gericht gestellt zu werden. — Aus den La Plata-Staaten wird eine Geschichte berichtet, in der Deutschlands verlorene Söhne eine traurige Rolle spielen. Es handelt sich um ein Komplott, eine Art Pulververschwörung, angezettelt von General Suarez und einigen anderen Offizieren gegen den provisorischen Diktator, General Flores, in Montevideo. Paul Neumayer, früher Lieutenant in der würtembergischen Armee, der zur Zeit infam kassirt und wegen Fälschung zu fünfjähriger Zuchthausstrafe in Würtemberg verurtheilt worden war, tauchte zur Zeit der Revolution in Montevideo auf und bot beiden streitenden Parteien seine Dienste zur Anfertigung von Orsini-Bomben und anderen Höllenmaschinen an. Ihn ersahen sich die Verschworenen zum Werkzeuge aus und er erwählte sich für die ihm gewordenen Aufträge einen Gehilfen in der Person eines gewissen Louis Neumayer, der trotz der Namensgleichheit in keiner Weise mit ihm verwandt war. Vorbereitet hatte sich dieser Spießgeselle zu großen Thaten durch mehrjährige Dienste als Offizier eines Sklavenschiffes, und er begab sich mit seinem Namensvetter alsbald an die Arbeit. Ein Haus in einiger Entfernung von dem Sitzungssaale des Staatsrathes wurde angekauft, wobei einer der Verschworenen für Paul Neumayer Bürgschaft leistete, und aus dem Keller dieses Hauses bahnten sich die Beiden durch die Abzugskanäle einen Weg bis unter den Sitzungssaal des Staatsrathes und legten eine Mine bis sechs Fuß unter dieses Zimmer. Ob nun die Hinüberschaffung des Pulvers Schwierigkeiten mit sich brachte oder sonst unvorhergesehene Hindernisse die Zuziehung einer dritten Person nöthig machten, so viel steht fest, Paul Neumayer wandte sich an einen andern Landsmann, Wilhelm Hanstoffer, und bot ihm 200 Dollars für eine Nacht Arbeit bei einem Minen-Experiment, ohne ihm Näheres zu enthüllen. Die Größe der Summe kam dem letzteren verdächtig vor und er vertraute die Sache dem Verwalter des Fremden-Club, Hrn. Honoré, an, der ihn ersuchte, die eigenthümliche Mittheilung dem Obersten Bustamente zu wiederholen. So kam es, daß eine Untersuchung von der Regierung an Ort und Stelle angeordnet wurde, wobei sich zwei Fässer Pulver, drei Säcke und ein elektrischer Zündungsapparat vorfanden. Paul Neumayer wurde verhaftet und bei weiteren Nachforschungen der Zugang zu der Mine gefunden, wobei auch Louis Neumayer den Behörden in die Hände fiel. General Suarez und mehrere andere Verschworene wurden verhaftet. Der Hauptmittelsmann und wie es scheint, die erste Triebfeder der ganzen Sache indessen, ein Kapitän Don Bertran, entrann nach Buenos-Ayres und von da nach Santa Fé, von wo aus er seinen Weg nach Chili genommen haben soll. General Flores erließ nach der Entdeckung des Komplottes einen Aufruf des Inhaltes, er werde nur bis zum Zusammentritt des Kongresses die ihm übergebene Regierung in loyaler Weise fortführen und dann die Gewalt in die Hände des Kongresses niederlegen. (K. Z.)

Nachrichten aus der Mormonenstadt am großen Salzsee erzählen von der Entdeckung reicher Goldlager in einer Entfernung von etwa 250 (engl.) Meilen von dort. Eine große Anzahl von Leuten hat sich bereits dahin begeben und täglich wandern ihnen andere nach, so daß man fürchtet, daß es an Arbeitskräften für die Aernte fehlen wird. Ein Ausfall der Aernte würde aber in diesen fernen entlegenen Distrikten geradezu Hungersnoth erzeugen.

Vermischtes.

°(Allerlei.) Bei St. Helens (Lancashire) hat in der Kohlengrube Garwood eine Explosion stattgefunden, die sämmtlichen 14 Arbeitern in derselben das Leben kostete. Ursache ist wahrscheinlich eine von einem Manne Namens Topping vorgenommene Sprengung. Im Mai 1866 sind in derselben Grube, und zwar gleichfalls durch eine Sprengung Toppings, 13 Personen umgekommen. — Fast zu derselben Zeit wurden in der Kohlengrube Sunderhill bei Longton zwei Arbeiter durch schlagende Wetter getödtet. Vor zwei Monaten hatte hier eine Explosion und darauf folgend ein Grubenbrand stattgefunden, weshalb das Bergwerk bis jetzt geschlossen war; die beiden nun verunglückten Männer waren hinabgestiegen, um es wieder zu eröffnen. — In Berlin ist die Gründung einer neuen Hagelversicherungs-Gesellschaft im Werke, die zugleich für Frost- und Schneeschaden versichern will. — In Hettingen (Baden) hat am 18./19. ein Bierbrauer seine Schwiegermutter, seine Frau, seine Schwägerin, sein eigenes Kind und eine fremde Person der Art durch Stichwunden verletzt, daß erstere alsbald dem Tode erlag und von den übrigen Personen drei noch nicht außer Lebensgefahr sind. Beweggrund noch unbekannt. — Am 21. d. Vormittag hat im k. Schauspielhause zu Berlin eine Gasexplosion und in Folge derselben schnell ein über die ganze Bühne sich hinziehender Brand stattgefunden, der glücklicherweise durch Umsicht und Anstrengung der im Theater befindlichen Arbeiter ohne weitere Verbreitung bald wieder gelöscht wurde. — Die Frkf. Ztg. erhielt von einer Anzahl in Paris lebender Frankfurter eine nicht unerhebliche Geldsendung für den Frankfurter Dom.

(Unfehlbares Mittel gegen die Cholera.) In Rom wird eine Flugschrift folgenden Inhalts zu einem Soldo ausgeboten: „Es wird den Gläubigen bekannt sein, welche mächtige Kraft der heilige Märtyrer Sebastian in der Vertreibung der Seuchen jener christlichen Städte besitzt, die sich während des Ausbruchs solcher furchtbaren Plagen an ihn um gnädigen Schutz wenden. In der That wurden durch die Vermittlung dieses Heiligen die Städte Marseille, Kapua und nebst vielen anderen auch Mailand in den Zeiten des heiligen Karl Borromäus von Seuchen befreit. Das allergrößte und augenfälligste Wunder aber wirkte der Heilige in Rom im Jahre 680. Damals wüthete die Pest in der Capitale der Christenheit durch drei volle Monate und die Leichen häuften sich derart, daß es an Zeit und Ort gebrach, sie zu begraben. Zur Vermehrung des Schreckens sahen Viele einen Engel mit dem Teufel, der einen Stock in der Hand trug, durch die Straßen der Stadt ziehen. Wo immer der Teufel auf Geheiß des Engels mit seinem Stock an die Hausthür pochte, dort fielen die Opfer, entsprechend der Zahl der Schläge des Unholds. Da vertraute der heilige Sebastian einem seiner Verehrer, daß die Seuche sofort aufhören werde, wofern ihm die Römer in der Peterskirche einen Altar bauten. Dies geschah und die Pest verschwand. Dem Heiligen, den die Päpste Gregor XIII. und Innocenz XI. durch Breven mit zahlreichen Ablässen ausgestattet, wurde seither vom römischen Senat alljährlich ein silberner Becher und einige Pfunde Wachs geopfert.“ — So der Inhalt der Flugschrift. Warum der Heilige doch drei Monate und somit gerade die gewöhnliche Durchschnittsdauer der Seuchen verstreichen ließ, bis er sich dem Günstling in der gedachten Art offenbarte? Also aufgepaßt: Silberne Becher und Wachs die Fülle!!

Tages-Chronik.

⊙ Nürnberg, 24. Aug. Die vor etwa 14 Tagen von einem Packergehilfen verlorenen 600 Thlr. wurden gestern mit einem anonymen Briefe — an den Briefträger, der die 1050 fl. verloren, adressirt — in einem Briefkasten vollständig gefunden.

‖ Nürnberg, 24. Aug. Vom hiesigen k. Bezirksgericht wurde die ledige Dienstmagd K. Schreiner von Nabburg wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, — der Schuhmachermeister J. Richter von hier wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 21 Tagen, — der ledige Taglöhner J. Baumes von hier wegen Vergehens der Widersetzung, Uebertretung der Ehrenkränkung öffentlicher Diener und Polizeiübertretung des Bettels unter Einrechnung der ihm wegen Bettels zuerkannten 12tägigen Arreststrafe zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 3 Monaten 12 Tagen, — der ledige Maurer- und Tünchergeselle M. Hetman von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten 15 Tagen, — die ledige Korbmacherin M. Meier von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt.

ʃ Nürnberg, 24. Aug. Am Montag den 26. d. Vormittags 8 Uhr kommen am hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Glasergesellen J. Weber von Cadolzburg wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen; desgl. gegen die Dienstmagd M. Michling von Allersberg wegen Betrugs; desgl. gegen den Beutlergesellen H. Helm von hier wegen Betrugs; desgl. gegen die ledige Taglöhnerin M. Schätz von Hohenstein wegen Diebstahls; desgl. gegen den Drechslergesellen J. Köhler dahier und dessen Tochter E. Köhler wegen Vergehens der Verleumdung; desgl. gegen den Goldarbeitergehilfen K. Kitzenmeier von Schwäbisch Gemünd wegen Diebstahls.

In der Gegend von Kronach sind Vermessungsarbeiten zur Herstellung einer Kronach-Saalfeld-Gera Bahn im Gange.

° Nach einer Zusammenstellung der bayer. Lehrerzeitung zählt der bayerische Volksschullehrer Verein gegenwärtig in Oberbayern 419, Niederbayern 466, Oberpfalz 553, Oberfranken 881, Mittelfranken 912, Unterfranken 706, Schwaben und Neuburg 904, in Summa 4841 Mitglieder, unter ihnen auch einige Nichtlehrer.

Der Wagnermeister Dandl in Straubing hat am 19. d. seine goldene Hochzeit gefeiert. — Die Schule des polytechnischen Vereins in Würzburg zählte im verflossenen Jahre 910 Schüler. — In vorletzter Woche kamen in Oberbayern 34 (9 tödtliche) in Niederbayern und Oberpfalz vereinzelte, in Schwaben 7 (1 tödtliche) Blatternerkrankungen vor. In Mittelfranken dauert die Krankheit mit ziemlicher Heftigkeit in Windsheim fort.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kantor.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 238.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 26. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Samuel.

Dienstag, den 27. August: Gebhard.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

♃ München, 22. August. Eine eigenthümliche Erscheinung, bei dem allgemeinen Bildungsstande unserer Zeit, ist es, daß sich bei den Bewegungen auf dem politischen Gebiete überall ultramontane Bestrebungen hervordrängen, welche die politischen Ereignisse für die römische Hierarchie und die Jesuitenherrschaft auszubeuten suchen. So herrscht jetzt wieder im ultramontanen Lager große Freude über die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Kaiser von Oestreich; man hofft von dieser Zusammenkunft große Dinge, eine Allianz der katholischen Welt gegen den protestantischen deutschen Norden und das verhaßte protestantische Preußen. Allein ohne jesuitische Brille betrachtet erscheint die Lage der Dinge denn doch in einem ganz anderen Lichte. Der Kaiser von Oestreich mag immerhin den Ultramontanen günstig sein (sein protestantischer Reichkanzler ist es schwerlich) und der Kaiser Napoleon aus Politik dem französischen Klerus etwas nachgeben: die Stimmung der Zeit aber ist so entschieden gegen ultramontane Tendenzen und schreitet so mächtig in ihrem Einfluß auf den Gang der Politik vorwärts, daß eine sogenannte katholische Koalition sofort von den eigenen Landeseinwohnern, die sie bilden sollten, wieder zerstört werden würde. Mit dem Aneinanderhetzen der Deutschen und der Völker überhaupt nach den verschiedenen Konfessionen ist es vorüber. Die fortschreitende Wissenschaft, die Aufklärungen der Geschichte, der Weltkunde, der Chemie, Physik u. s. f. haben in die alten Bekenntnisse beider Konfessionen solche Breschen geschossen, daß es alle denkenden Menschen für sehr überflüssig finden würden, zur Aufrechthaltung der veralteten, mit dem Zeitbewußtsein nicht mehr stimmenden Konfession sich in einen Kampf zu stürzen. Die Trennung zwischen Katholiken und Protestanten besteht im Wesen u. in der Ueberzeugung nicht mehr, sie ist nur noch eine formelle. Man betrachte doch die Länder selbst, die altkatholischen, welche eine solche Koalition bilden sollten! Sie gerade sind die entschiedensten Gegner der römischen Hierarchie, deren Druck sie lange genug schwer empfunden haben; sie gerade betrachten den Protestantismus, die protestantische Aufklärung für ein ihnen selbst heilsames Gegengewicht gegen die hierarchische Anmaßung und Ausbeutung, gegen den hierarchischen Geistesdruck. Man blicke auf Italien, die eigentliche Heimath des römischen Katholizismus: wo hat der Papst in diesem Lande noch Freunde? Selbst der niedere Klerus ist gegen ihn! Und Oestreich! Kämpfen die Oestreicher nicht immer energischer gegen die Herrschaft der Hierarchie? sagen sie es nicht laut in allen Ständeversammlungen, daß die ultramontane Wirtschaft noch der Untergang ihres schönen Reiches werde? Und auch in Oestreich drängt der niedere Klerus nach Reformen und nach Abschüttelung des Joches der Jesuiten. In Frankreich ist für ein Einschreiten zu Gunsten der Hierarchie von Seiten des Volkes schon gar keine Aussicht; die Städte in diesem Lande denken freisinnig, nur die Bauern sind in der Gewalt des Klerus, diese aber geben in Sachen der Politik keinen Ausschlag. Von Bayern wollen wir nicht sprechen; ein Mittelstaat kommt bei diesen Verhältnissen erst in zweiter Linie in Betracht und die Münchner ultramontane Clique gar nicht! — Wo findet also die katholische Koalition Boden? Nirgends! Sie ist ein Luftgebilde der Ultramontanen! Eine Koalition zwischen Oestreich und Frankreich für politische Zwecke möchte allerdings zu Stande kommen; sie würde aber schwerlich zum Vortheil beider Kaiser ausschlagen.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Nidermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 15) nachstehende Abhandlungen: 1) Der siebente Anwaltstag. 4. Vortrag des Rechtsanwalts Dr. v. Gutermann über die bisherigen Mißstände in der Advokatur &c. — 2) Zur Frage über freie oder gebundene Anwaltschaft in Bayern. (Schluß.) — 3) Zur Reform der Anwaltschaft in Oestreich. — 4) Aus der Praxis. 1. Die erwirkte Beschlagnahme einer Forderung in vim executionis gewährt dem Kläger in dem gegen den Exequenden ausgebrochenen Konkurs kein Vorzugsrecht. 2. Nachträgliche Unterschrift des Trassanten unschädlich. — 5) Miscelle.

M. (Die Volksbildung als Grundlage des modernen Staats- und Kulturlebens) ist der Titel eines im Verlag von Hermsdorf und Haßfeld in Jena erschienenen Werkes, das Beiträge liefert zu einer zeitgemäßen Organisation des gesammten Unterrichts- und Erziehungswesens. Dieses Buch empfiehlt sich allen Gebildeten, insonderheit aber Lehrern, Eltern, Landtagsabgeordneten und Gemeindevertretern zur fleißigen Lektüre nach Inhalt und Form auf's Beste. Der Verfasser, Direktor und Professor Friedrich Körner an der Handelsakademie zu Pesth, ist ein Mann, der ganz auf der Höhe unserer Zeit steht, ein Pädagog im Geiste Pestalozzis und Diesterwegs, ein Kulturhistoriker, der, hochgebildet und voll tiefen Gefühles für das Wohl und Wehe unseres deutschen Volkes, die Gegenwart mit ihrem Kämpfen und Ringen nach einer Neugestaltung des Lebens, nach einer Umwandlung des mittelalterlichen Feudalstaats in einen konstitutionellen Rechtsstaat, nach der Entfaltung eines der allgemeinen Bildung angemessenen Kulturlebens — richtig auffaßt. Diese Umgestaltung muß sich — nach Ansicht unseres Autors — von innen heraus organisch entwickeln, wenn sie lebensfähig sein soll. Die Fruchtlosigkeit der Revolutionen, die mit Gewalt Neues an die Stelle des Alten zu setzen suchten, hat längst zur Ueberzeugung geführt, daß der Fortschritt des Kulturlebens ein organischer Prozeß des geistigen Lebens der Völker ist, den man durch Gewalt weder zurückhalten, noch beschleunigen, höchstens entstellen kann. Die Organe des politischen und sozialen Lebens werden in ihren Funktionen geregelt und in ihrer lebendigen Wechselwirkung erhalten durch eine angemessene Gesetzgebung, und nur durch diese wird die Umwandlung im Kulturleben vollzogen. Zu den wichtigsten Organen des Kulturlebens gehören aber die Bildungsanstalten, und da somit die Organisation derselben für das gesammte Volksleben von größter Wichtigkeit ist, so sollte alle Umgestaltung bei ihnen beginnen, um so mehr, da sie ohne Ausnahme an Mängeln leiden, die lähmend auf das Kulturleben zurückwirken. Von diesem Standpunkte aus und speziell veranlaßt durch den Umstand, daß zur Zeit in den meisten deutschen Staaten die Gesetzgebung eine Umgestaltung des Volkslebens zu beginnen gedenkt, legt der Verfasser in 24 Abhandlungen, die auch in stylistischer Beziehung als musterhaft zu bezeichnen sind, allen, die sich bei der Reform des Unterrichts- und Erziehungswesens in irgend welcher Stellung bethätigen oder sonst Interesse dafür haben, einige pädagogische Lebensfragen vor. Die Grundgedanken, die in denselben zur Entwicklung kommen, sind folgende: 1) Die Schule ist von höchster Bedeutung für das politische, soziale, industrielle und kulturhistorische Leben, und daraus ergibt sich die Forderung, allen Bildungsanstalten eine solche Stellung im öffentlichen Leben anzuweisen, die ihnen als Faktoren des Kulturlebens gebührt. 2) Die Schule muß das Recht haben, sich ihrer Bestimmung und ihrem innern Wesen gemäß zu organisiren, d. h. sie muß von Kirche und Verwaltungsbeamten unabhängig sein, weder Kirche noch Bureaukratie sollen sie zu besondern Zwecken ausbeuten, soweit diese nicht Zwecke der Schule sind. 3) Die Schule muß sich als Vertreterin der Wissenschaft der Pädagogik frei und selbstständig konstituiren und organisiren. 4) Ihre Prinzipien hat sie weder der Politik, noch der Ethik, noch der Moral und Philosophie einseitig zu entlehnen, sondern sie hat ihr Lehrgebäude aufzubauen auf der Naturwissenschaft der physiologischen Psychologie und auf der Kulturgeschichte. 5) Das Schulwesen — als ein Organ des Kulturlebens — hält Letzteres in seiner Entwicklung auf, wenn der Mangel an allgemeiner Bildung groß ist. Dies ist noch immer der Fall, und darum thut es noth, die wichtigsten pädagogischen Fragen öffentlich als Kulturfragen zu besprechen. Nur wenn patriotische Männer, Landtagsabgeordnete und Gemeindevertreter sich der wichtigen Sache mit Ernst annehmen, kann das so tief herabgedrückte Schulwesen ein gutes Stück vorwärts gebracht werden. — Möchte die ausgezeichnete Schrift Körner's auch unseren bayrischen Volksvertretern ein Wegweiser sein auf dem chaotisch durcheinander gewundenen und ultramontan verdunkelten Weg zur Schulreform. Möchten insonderheit aber Bayerns Lehrer in ihren freiwilligen Konferenzen so manches Andere bei Seite liegen lassen

---

Aus den Erinnerungen eines süddeutschen Offiziers.

II. Das Feldmanöver.

In Frankreich gibt es keine Feldmanöver, d. h. keine Scheingefechte mit Gegner, und es gibt deren überhaupt in keinem Lande, wo die Armee einen ernsteren Zweck, als den des Paradirens und Manövrirens an und für sich hat. Weit entfernt den Soldaten an das wirkliche Gefecht zu gewöhnen, kann das Feldmanöver nur dazu dienen, daß es dem Mann ganz falsche Vorstellungen beibringt.

Diese Entdeckung ist nicht neu und ist nicht von mir, denn ein — ich weiß nicht mehr welcher — berühmter Militär hat schon vor Jahren gesagt, so lange man nicht Geschoße erfinde, die den getroffenen Mann ohne weitere schädliche Folgen für die Dauer der Feldmanöver kampfuntüchtig machen, so lange geben diese immer ein falsches Bild und schaden mehr als sie nützen.

Ich möchte sogar weiter gehen und sagen, so lange man nicht wirklich haut und sticht und mit wirklichen Kugeln schießt, so lange bleibt das Scheingefecht eine der militärischen Ausbildung schädliche Zeitverschwendung. Denn die moralischen Faktoren bleiben nicht dieselben, wenn ich weiß, daß ich im Fall des Getroffenwerdens nach ein paar Minuten wieder auf meinen Beinen stehe, oder aber die Aussicht habe, etwas länger, d. h. nach christlicher Zeitrechnung bis zum jüngsten Tag, zu schlafen, und dabei noch die Procedur des Begrabenwerdens, Verwesens &c., über mich ergehen zu lassen — im günstigsten Fall als Krüppel herumzulaufen.

Doch weg mit diesen Phantasieen! Sie könnten nur allzuleicht irgend einen obersten Kriegsherrn zu praktischen Studien herausfordern. —

Ein anderer Uebelstand, der das Feldmanöver zu einer militärischen Grimasse macht, sind unsere Bodenverhältnisse.

Wie oft habe ich als junger Kavallerielieutenant schon bei'm Spazierenreiten mit Handpferden unsere Kulturzustände um einige Jahrhunderte rückwärts gewünscht, wenn ich stundenlang an die staubige, langweilige Landstraße gebunden war, während rechts und links oft die lachendsten, üppigsten Fluren zu einem Austrab einluden, der Herz und Lungen so recht durcheinander gerüttelt, und auf dem weichen Boden den Pferden selber Freude gemacht hätte. Wie oft, wenn ich, der Versuchung unterliegend, neben der Straße einige Volten im Galopp ritt, und plötzlich irgend ein unkultivirter Vertreter der vaterländischen Kultur wo möglich mit Weib und Kinder aus einer Scheune schreiend und schimpfend hervorbrach, mit Anzeige drohte und Schadenersatz für seine Wiese forderte — wie oft verwünschte ich da die berühmte Fruchtbarkeit unserer Gegend! An Stelle dieser malerischen Fluren, dieser goldenen Saatfelder, dieser sorgfältig geschonten Waldparzellen und anmuthigen Hügelwellen — wie oft wünschte ich mir nicht statt ihrer die Puszten Ungarns oder die Savannen des Westens, auf denen man reiten und dahinjagen kann nach Herzenslust!

Es waren recht nichtsnutzige Wünsche das und recht sehr zu verwerfen, wie ich gerne zugeben will — aber bei einem Reiteroffizier von 19 Jahren wäre es unnatürlich gewesen, hätte er andere gehabt.

Denken Sie sich nun bei all diesen komplizirten Kulturverhältnissen unserer glücklichen Gegend und der oben berührten lächerlichen Harmlosigkeit unserer Infanterie- und Artilleriegeschosse bei der renommistischen Friedfertigkeit unserer Säbel und Bayonnette ein Feldmanöver! Oder nein, denken sie sich ein solches nicht, denn sonst wäre meine Erzählung, die ich anzuheben im Begriff, das unnützeste Ding von der Welt.

* * *

Dennoch freute ich mich herzlich, als uns auf der Parade wiederum einmal angekündigt wurde, der Kommandant der in unserer Garnison liegenden Infanteriebrigade habe ein Feldmanöver ansagen lassen und dazu zwei Schwadronen, für jeden der kriegführenden Theile eine requirirt. War ich auch damals noch nicht so gescheidt, wie jetzt, so hatte ich mir doch schon oft bei ähnlichen Gelegenheiten gedacht: So kann's im Ernst nicht gehen — aber es war eine Abwechslung, und was thut man darum nicht, wenn man einmal ein Jahr in einer der langweiligsten Garnisonen des Königreichs zugebracht hat.

„Wachtmeister! sagte unser Rittmeister, der sich heute als selbstständiger Kommandant der Kavallerieabtheilung des die Stadt deckenden Armeekorps doppelt gehoben fühlte, Wachtmeister, morgen wird um 7½ Uhr, also eine halbe Stunde früher, nein, später als der Feind, d. h. die 4. Eskadron unter Kommando des Herrn Oberstlieutenant — es wird also ausgerückt zum Feldmanöver! Der Herr Oberstlieutenant, nein, ich will sagen: die 4. Eskadron hat Schirmmützen auf — wir rücken mit Helm aus, aber ohne Chabraquen. Sehens drauf, daß sie heut noch ordentlich putzt werden — die Helm versteht sich. Also ausgerückt wird, verstehens, ganz wie's in den Dienstvorschriften steht, gesattelt und gepackt, mit vollständiger Armatur, vorn an Avantgard, hinten eine und auf jeder Seite eine. So, jetzt sagen sie's der Mannschaft und lassen's dann in Stall blasen!"

Stolz wie ein König schritt er dahin durch den verzweifelt viereckigen Kasernhof, nachdem er (nicht der Kasernhof, sondern der Selbstherrscher unserer Eskadron) diese Rede glücklich zu Stande gebracht, und ich mußte noch den ganzen Abendstall hindurch warten, ehe ich meinen Kameraden seinen (nicht des Abendstalls, sondern des Rittmeisters) neuesten Geniestreich von der „Avantgarde vorn und hinten und auf beiden Seiten" erzählen konnte.

Es war ein gottvoller Kerl, unser Rittmeister! Von jener glücklichen, unbezahlbaren Sorte, die aber auch nicht die leiseste Ahnung davon haben, wie es in ihrem Kopfe aussieht.

Ich hatte schon als Cadet unter ihm gedient und kannte ihn schon länger

und greifen zu einem Werke, das für jeden denkenden und fühlenden Lehrer eine Quelle der schönsten geistigen Genüsse ist.

Baden-Baden, 22. August. Der Spielpacht mit Herr Benazet ist nun definitiv bis Ende 1870 verlängert. Bis dahin werden sowohl von Seiten der Administration, als der Stadt und Regierung große Anstrengungen gemacht werden, um unserer Bäderstadt auch dann ihren alten Glanz und Ruf zu bewahren, wenn auch die Spielbank geschlossen ist. (Schw. M.)

∴ **Berlin**, 23. Aug. Die Beust'schen Organe geben in ihren Aeußerungen über die **Salzburger Abmachungen** zu verstehen, daß dort eine Art von Schiedsrichteramt zwischen Franz Joseph, Beust und dem Kaiser Napoleon errichtet worden ist, dessen Aussprüchen sich Preußen in der deutschen, und Rußland in der orientalischen Frage zu fügen haben werden, wenn diese beiden Mächte nicht von den Salzburger Ententern mit Krieg überzogen werden wollen. Diese Usurpation wäre eine eigenthümliche Art von Friedensprogramm, und es bleibt abzuwarten, ob die Mächte, denen eine solche Bevormundung aufgebürdet wird, dazu ruhig sein werden. Die uns vorliegende Depesche kann aber auch falsch verstanden worden sein und da das Salzburger Programm den andern Mächten mitgetheilt werden soll, so wird es gut sein, die Uebergabe dieses Dokumentes abzuwarten. Wir wollen die Letzten sein, welche Herr v. Beust als Schleppenträger des Napoleoniden proklamiren; wir dürfen aber heut schon nicht verschweigen, daß nicht bloß der Kaiser Franz Joseph von Rachegefühlen gegen Preußen noch immer erfüllt ist, sondern daß der persönliche Haß des H. v. Beust auf Graf Bismarck jenen Rachegefühlen seines allergnädigsten Herrn und Gebieters mindestens gleichkommt. Wir haben dieses Detail aus gutem Munde; die Folgerungen aus solchen Dispositionen ergeben sich von selbst. — Gestern hat keine Sitzung des **Bundesraths** stattgefunden; dieselbe ist vielmehr erst heut um 1 Uhr zur dritten Plenarversammlung zusammengetreten und zwar unter dem Vorsitz des sächsischen v. Friesen in Vertretung des Grafen Bismarck. Wie ich aus bundesräthlichen Kreisen vernehme, so sind in dieser Sitzung mehrere Vorlagen und Anträge von Preußen und anderen Staaten eingebracht worden und außerdem ist der Versammlung endlich Kenntniß gegeben worden von dem Namen der Ausschußmitglieder für das Landheer und die Festungen und für das Seewesen; was jene Vorlagen u. Anträge betrifft, so wurde mir von ersteren genannt das Postgesetz. Preußen hat ferner die Ermächtigung nachgesucht, Unterhandlungen mit Frankreich zu beginnen behufs Aufhebung des mit Mecklenburg abgeschlossenen Handelsvertrags v. J. 1865, und die Unterhandlungen mit Oestreich wegen eines neuen Zoll- und Handelsvertrages wieder aufnehmen zu können. Preußen beantragt die Mitbetheiligung Sachsens und Bayerns bei beiden Unterhandlungen. — Ein von einem Bundesstaat gestellter Antrag betraf die Einfuhr von Rindvieh aus Oestreich und Rußland, ein anderer Vorschlag ging auf den Erlaß einer Bestimmung in Betreff des Gerichtsstandes für die Versicherungsgesellschaften und deren Generalagenturen. — Ich sah übrigens heute auch den 4. sächsischen Bevollmächtigten, Geh. Fin.-Rath v. Thümmel, der bisher noch gefehlt hatte, sich zur Sitzung begeben. — Der Magistrat von Berlin hat kürzlich eine neue **Geschwornenliste** aufstellen lassen, welche 2000 Geschworne mehr aufweist, als diejenige pro 1866, und im Ganzen 20,000 Namen zählt. Man will in dieser Zunahme ein Zeugniß auch für die Steigerung des Wohlstandes der Hauptstadt erblicken! — Nach einer Verfügung des Handelsministers soll für alle Gegenstände, die der im Mai 1868 in Bromberg stattfindenden **landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung** der landwirthschaftlichen Vereine und des Netze-Distrikts und Posen zugesandt werden, auf allen Staatsbahnen eine Ermäßigung der Frachtsätze eintreten, auch der Rücktransport der unverkauft gebliebenen Gegenstände kostenfrei geschehen. — Eine Allerhöchste Verfügung vom 6. August enthält neue Vorschriften über die **Disciplinarbestrafung in der Armee**. Außer einer Kompetenzerweiterung für die Kompagnie-, Eskadrons- und Batterie-Chefs in Betreff der Verhängung von Disciplinarstrafen ist auch die **Prügelstrafe** für die 2. Klasse des Soldatenstandes abgeschafft. Dafür sollen Soldaten dieser Kategorie, bei denen andere Bestrafungen fruchtlos geblieben sind, in eine Arbeiterabtheilung eingestellt werden. — In der Presse wird viel von einem neuen **Dreyse'schen Gewehre** erzählt, das sich nach fortgesetzten Versuchen sehr bewährt haben soll. Das ist unrichtig. Dieses neue Gewehr hatte an Stelle der Holzschäftung einen Eisenschaft und wurde aufmerksam geprüft. Schließlich hat sich aber die Erfindung nicht bewährt; die Prüfungskommission hat die Einführung des Gewehrs nicht empfohlen, und schon seit dem März sind die Versuche damit eingestellt worden.

Berlin, 23. August. Die „Kreuzztg." meldet aus „glaubwürdiger Quelle": das Resultat der Salzburger Abmachungen sei die Herstellung eines Südbundes unter Betheiligung Oestreichs; außerdem scheine es sich dabei um eine Verständigung Oestreichs und Frankreichs in der schleswig'schen Frage als Handhabe gegen Preußen zu handeln.

Berlin, 24. August. Die Nordd. Ztg. sagt gegenüber den Wiener offiziösen Blättern: Die wiederholte Hervorhebung der östreichisch-französischen Verständigung können wir bei dem friedlichen Charakter der gegenwärtigen Situation nicht für förderlich halten, denn jede auch defensive Allianz ruft auf die Dauer natürlicherweise eine Gegen-Allianz hervor.

Elberfeld, 24. August. Die auf heute ausgeschriebene Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft konnte wegen Mangels einer beschlußfähigen Anzahl von Mitgliedern nicht stattfinden, weßhalb nach 6 Wochen eine neue Generalversammlung einberufen werden soll.

Kassel, 23. Aug. Die Vertrauensmänner sind auf 26. nach Berlin einberufen; die Städte, die höchstbesteuerten Grundbesitzer und Gewerbetreibenden, sowie der Adel sollen durch je 4 Mitglieder in der Ständekammer vertreten sein. Nach der „Tagespost" sind designirt: für die Städte: Oberbürgermeister Nebelthau in Kassel, Obergerichtsanwalt Dr. Harnier in Eschwege, O.-G.-A. Henkel in Karlshafen, Dr. F. Oetker für Rinteln; aus den Höchstbesteuerten: Oberfinanzrath Zuschlag, Oekonom Beinhauer, Mühlbesitzer Brenner, Fabrikant Braun; aus der Ritterschaft: v. Milchling, v. Waitz, v. Berlepsch, v. Bischoffshausen.

Als künftiger Militärgouverneur von **Nassau** und **Hannover** ist — nach der „Post" — Prinz Friedrich Karl ausersehen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 23. Aug. (Pfäffisches.) Der am 21. Juli im Weiler Gratsch (Tyrol) erschlagene und beraubte Riele aus Häslach (bei Stuttgart) sollte auf Anordnung des Gemeindevorstehers von Toblach in dem dortigen allgemeinen Friedhofe beerdigt werden; da jedoch der Pfarrer Einspruch erhob, indem der Leichnam eine protestantische Seele beherbergt hatte, so erfolgte die Beerdigung außerhalb des Friedhofs. Dieses Stücklein Intoleranz einem unschädlichen Todten gegenüber war selbst den glaubenseinheitlichen Tyrolern zu stark; die zahlreiche Begleitung der Leiche sprach in unverholenster Weise ihre laute Entrüstung gegen die Anordnung aus, welche Entrüstung sich noch erheblich steigerte, als bedeutet wurde, man möge nur die entblößten Häupter bedecken und die Pfeifen anzünden, weil für „einen Solchen" kein Gebet verrichtet und keine Andacht abgehalten werde. Um dem Herrn Pfarrer zu beweisen, daß sie einen edleren Begriff von der christlichen Liebe hätten, als Se. Hochwürden, schmückten die Gemeinde-Mitglieder das Grab des unschuldigen Opfers eines Raubmörders mit Blumen und mit einem Kreuz, welches mit Bibelsprüchen versehen war. Allein was geschah? Die finstere Nacht sah auf ein ebenso finsteres Werk herab; man kratzte die Bibelsprüche von dem Kreuz herunter und entblößte das Grab von seinem Blumenschmucke! Dessenungeachtet ließ man sich nicht beirren, das Kreuz wurde von neuem mit Bibelsprüchen versehen und tolerante Hände spendeten der letzten Ruhestätte eines schuldlos Gemordeten neuen Blumenschmuck. Darob gerieth der fromme Herr in eine hochgradige Entrüstung, und da die wiederholte Arbeit des Abkratzens zu beschwerlich schien, zog er ein summarisches Verfahren vor und entfernte ohneweiters das Kreuz. Was die Gemeinde hiezu gesagt hat — es möge hier mit Stillschweigen übergangen und nur noch bemerkt werden, daß an Stelle des Kreuzes am Morgen nach seiner Entfernung ein Spruch auf dem Grabe zu finden war, des Inhalts: „Tod dem Pfaffen, der einem christlichen Mitbruder die Ruhe in der Erde nicht gönnt." (Die Mittheilung ist aktenmäßig verbürgt.)

Wien, 24. Aug. Die „Debatte" erfährt als authentisch: Die montenegrinische Regierung entdeckte in **Cettinje** eine Verschwörung, welche sich die Entfernung des Fürsten und die Vereinigung des Landes mit Serbien zum Ziele setzte. Mehrere Notabilitäten worunter Filippo Buchjovich, der Stellvertreter des Fürsten während dessen Abwesenheit, sind zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Verschwörung ist unterdrückt, aber ein Adjutant des Fürsten getödtet worden.

Wien, 24. Aug. Die Ausgleichs-Deputationen treten heute zu einer gemeinsamen Konferenz zusammen. Da die ungarischen Vorschläge reichsräthlicherseits ablehnend beantwortet wurden, so sucht man neue Anknüpfungspunkte. Eine Vereinbarung über die Repartirung der Schuldenlast vorzubereiten, lehnt die ungarische Deputation entschieden ab, weil es nach dem 67er Elaborate Sache der beiderseitigen Ministerien sei, diesbezügliche Vorschläge den beiden Reichstagen zu unterbreiten. — Mittlerweile regt sich's zum Wiederbeginne der Reichsrathssitzungen. Am 4. Sept. wird der Verfassungsausschuß seine Arbeiten wieder aufnehmen; man meint, das Abgeordnetenhaus wird am 16. Sept. zusammentreten. (N. Fr. Pr.)

In Wien sind augenblicklich die Vertreter des süddeutsch-französisch-östreichischen Eisenbahnverbands beisammen, um einen internationalen Tarif endgültig zu berathen.

Die Wiener „Debatte" will wissen, die Reise v. Beust's nach Dresden habe eine dortige Zusammenkunft mit — dem Grafen v. Bismarck zur Absicht.

(**Folgenden Fluch gegen die Mexikaner**) enthält die heutige Nummer des „Figaro" als Gegenstück zu dem auch in diesem Blatte mitgetheilten Fluch des Wiener „Hans Jörgel": „Mögt ihr so mit Dummheit geschlagen werden, daß ihr um Einführung eines Konkordats — ähnlich dem östreichischen — petitionirt; möge euer Land mit zahllosen Trolls und Peterfilkas sammt den dazu gehörigen Extrablättern überschwemmt werden! wenn ihr was immer für einen Samen in die Erde säet, so mögen nur Mansfeld'sche Zotenlieder und Wiener Lokalsängerinnen emporschießen; wo ihr ausspuckt, möge ein Wiener Volksschriftsteller entstehen, der euch an Servilismus voranleuchtet; möge es, wenn es regnet, blos Wiener Lagerbier regnen, damit auch in euch der letzte bessere Gedanke ersäuft werde; wenn es schneit, möge es euch blos französische und türkische Allianzen in's Haus schneien; kurzum alle Plagen und Uebel, von denen wir bisher heimgesucht wurden, mögen auch über euch kommen, ihr mexikanischen Hansjörglianer!"

* (**Ein Attentäter.**) Um durch die Sicherheitsvorkehrungen bei der Napoleonsreise nicht allzusehr der Lächerlichkeit anheimzufallen, mußte à tout prix ein Attentäterchen aufgetrieben werden; er hat sich gefunden. Wir lesen in mehreren Blättern folgende Münchner Notiz: „In Salzburg wurde ein Mann arretirt, der durch seine Aufgeregtheit und seine verdächtigen Reden, denen zufolge er das Leben Napoleons bedrohen wolle, auffiel. Er war von Würzburg her der Polizei signalisirt und die Untersuchung wird herausstellen, ob ein Verbrechen beabsichtigt war oder ob man es hier — (o weh) — mit einem Narren zu thun habe.

Innsbruck, 24. August. Der heute um 3 Uhr Morgens von Bozen abgegangene Personenzug ist um 7¼ Uhr Früh hier angekommen. Hiermit ist die Brennerbahn ohne Feierlichkeit dem Verkehre übergeben.

Prag, 24. Aug. Es finden mit den altczechischen Führern Verhandlungen über den Eintritt der Abgeordneten czechischer Zunge in den Reichsrath statt. Die Verhandlung hängt mit den Vorbereitungen des Freiherrn v. Beust zur Bildung eines cisleithanischen Ministeriums zusammen, das bei Wiedereröffnung des Abgeordnetenhauses bereits installirt sein soll.

Karlsbad, 23. August. Napoleon hat Oestreich in Salzburg seine guten Dienste angeboten, um Rom zur Concordats-Revision zu bewegen; so verlautet hier von Personen, die sich in Rouher's Umgebung befinden.

Karlsbad, 24. August. Die Moskauer Wallfahrer laden die anwesenden russischen Notabilitäten zur Theilnahme an der Feier bei der Ueberbringung der Wenzelskrone nach Prag ein. Des Grafen Bismarck angebliche Hieherkunft ist eine czechische Tendenz-Ente.

Schweiz.

Dem Berner Blatt „Bund" wird aus Süddeutschland berichtet, Herr v. Mohl habe (und vielleicht nicht ohne Einfluß des Freiherrn v. Beust) schon vor drei Monaten einen **süddeutschen Parlamentsentwurf** bis ins kleinste Detail ausgearbeitet, und sei derselbe mit dem bayerischen Premier Fürsten von Hohenlohe durchberathen worden. „Man weiß zwar nicht," heißt es in dieser Mittheilung, „ob Hohenlohe bei den Zollvereinskonferenzen in Berlin den Entwurf zur Sprache gebracht hat, das aber will man mit aller Bestimmtheit niederschreiben, daß besagter Entwurf damals schon fertig lag und den übrigen süddeutschen Regierungen zur Einsicht und Genehmigung unterbreitet worden war. Dagegen ist sehr zu zweifeln, daß eine Verständigung erzielt worden sei." Was die Grundlinien des Entwurfs selbst betrifft, so wird nur bemerkt, daß darin auch für Süddeutschland ein dem norddeutschen ähnliches Parlament in Vorschlag gebracht wird. Beide Parlamente sollten stets gleichzeitig über die, Gesammtdeutschland berührenden Fragen zu Rathe sitzen und ihren übereinstimmenden Beschlüssen gegenüber dem König von Preußen das Veto zustehen, während abweichende Beschlüsse ohnehin spurlos vorüberzugehen hätten. Die Exekutive der in Gesetzeskraft getretenen Beschlüsse sollte dann einer besonderen, aus süd- und norddeutschen Elementen zusammengesetzten Bundesbehörde anheimfallen.

Italien.

** **Florenz**, 22. Aug. Die **Opinione** meldet, daß Hr. **Melegari** den Titel eines bevollmächtigten Ministers erhalten hat; er wird aber nicht nach Bern

---

kam auch leidlich gut mit ihm aus, nur sprach ich ihm zu wenig. Das hatte seinen guten Grund. Was ich unter „vernünftig" verstand, konnte man nicht mit ihm sprechen; da er nie Gründe, sondern nur Behauptungen, nie Ansichten, sondern nur Vorurtheile hatte, und bitterböse wurde, wenn man ihm widersprach; dumm reden, wenigstens absichtlich, mochte ich nicht, und ihn hänseln, wie unser jüngerer Lieutenant, konnte ich nicht, weil er mich dauerte. Da er daher gar nicht wußte, was er aus mir machen sollte, dabei dennoch vom lebhaften Pflichtgefühl durchdrungen war, hatte er mir „verschlossenen Charakter" in meiner Conduiten-Liste zuerkannt. Besser ging es meinem Kameraden; der lachte ihn immer aus, daß es alle Leute merkten, nur der Ausgelachte nicht, und wurde daher bei jeder Gelegenheit protegirt. So wurde auch diesmal, als wir am andern Morgen im Kasernhof aufgestellt waren, nicht ich, sondern mein jüngerer Kamerad zum Adjutanten des diesseitigen Kavalleriekommandos erwählt, und sogleich begann er auch wieder seine zweideutige Rolle.

Wachtmeister! rief der Rittmeister, indem er seinen vor Alter schneeweißen Schimmel vorwärts treiben wollte, ihn aber nur mit einem Fuß zum Ausschlagen brachte, Wachtmeister! Wie sitzt der Gefreite dort am rechten — nein, am linken Flügel wieder droben! Akurat wie der .... der ....

Sarcho Ponza! flüsterte hinter ihm die Stimme seines neu erwählten Adjutanten.

Grad wie der Sarcho Ponza! rief der Rittmeister, der es liebte, Fremdwörter zu gebrauchen und mit seiner Belesenheit dick zu thun, während er nach meiner innigsten Ueberzeugung vom Don Quixote und seinem Knappen Sancho Pansa, deren Abentheuer in unserer Militärbibliothek standen, nur die Holzschnitte kannte. Da er aber selbst auf seinem langohrigen Schimmel dem Knappen des großen Ritters von La Mancha täuschend ähnlich sah, so mußte ich zum großen Erstaunen der schweigsamen Eskadron gerade hinaus laut lachen.

Sarcho Ponza sah mich streng an, da er jedoch annehmen mußte, daß sein witziger Tadel gegen den Gefreiten so sehr auf mich gewirkt, so verlor sich der Ernst seines schwammigen Gesichtes allmählich in ein verlegenes Schmunzeln.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten königlichen Notar
wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Zimmergesellen Kißkalt'schen Eheleute, Querstraße Nr. 7 zu Wöhrd, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu zweiter Termin bezielt auf:

Montag den 2. September 1867, Vormittags 1/2 12 Uhr,

in dießamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße Nr. 4 dahier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 13 Dez., freieigen, besteht aus einstöckigem, massivem Wohnhause, zwei dergleichen Holzremisen, Hofraum mit Pumpbrunnen, dann dem Fundament und den Umfassungs-Mauern eines etwas über halbe Höhe des ersten Stockes geführten Wohnhaus-Neubaues.

Schätzungswerth 9000 fl.; ohne Rücksicht auf welchen bei diesem zweiten Strichstermin der Zuschlag ertheilt wird.

Die Versteigerung richtet sich nach den §§ 98 mit 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837, sowie § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 14. August 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

E.-Nr. 410.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Eckstein und Stoller gegen Langenberger, Forderung betreffend, versteigert der Unterfertigte im Auftrage des königl. Bezirksgerichts Nürnberg am

Dinstag, den 10. September c., Vormittags 10 Uhr,

im Häberlein'schen Gasthause zu Entenberg wiederholt die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:

I. in der Steuergemeinde Entenberg:
Katasterseite 157 1/2.
Litera A. Anwesen Haus-Nr. 34 in Entenberg:
Plan-Nr. 50 1/2, 0,04 Tgw. Gebäude, Wohnhaus und Hofraum, taxirt zu 700 fl.
Katasterseite 148 1/2.
Litera A. Steuer-Gemeindetheil.
Plan-Nr. 717 a, 1,13 Tgw. Waldung unter dem Nonnenberg.
Plan-Nr. 717 b, 0,30 Tgw. Acker allda, sammt den darin befindlichen circa 600 Stück Hopfenstangen, zusammen taxirt zu 50 fl.

II. in der Steuergemeinde Oberhaidelbach:
Katasterseite 125 1/2.
Litera A. Ausbruch aus dem 1/3 Karlshof, Haus-Nr. 4 in Oberhaidelbach:
Plan-Nr. 555, 0,69 Tgw. Wiese, obere Entenbergwiese, sammt den darin befindlichen circa 300 Stück Hopfenstangen,
taxirt zu 250 fl.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Strichstermine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Bis zum Termine können Schätzungsurkunde, Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchsauszug in diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden.

Altdorf, den 10. August 1867.

Der königliche Notar
Carl Maier.

Tanz-Unterricht.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, zur Anzeige zu bringen, daß am 3. September die Kurse für Tanz-Unterricht und Anstandslehre eröffnet werden, und empfehle mich zu zahlreicher Betheiligung bestens, mit der Bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, die sich mir anvertrauenden Scholaren auf's Gründlichste heranzubilden, sowie allen Anforderungen der Gegenwart vollständig zu entsprechen.

Zugleich erlaube ich mir, aufmerksam zu machen, daß sich mein Unterrichtslokal Tetzelgasse S. Nr. 593 1. Stock befindet, Anmeldungen dagegen jederzeit in meiner Wohnung entgegen genommen werden.

Hochachtungsvoll
Georg Röß, Tanzlehrer,
S. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

Natrum bicarbonicum

(doppelt kohlensaures Natrum),
bei größerer Abnahme sehr **billig** empfiehlt,
Louis Pröbster,
an der Deutschhauskaserne.

Cement-Fabrikate.

Aus meinem, dem besten Portland gleichkommendes Cement werden Platten (vier- und mehreckig) in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Haustennen, Waschhäusern, Kellern rc., in verschiedener Größe und Stärke, sowie Steine zur Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern, Luftschlöten u. s. w. und die verschiedensten Arbeiten schnell und billigst angefertigt.

Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Karl Zinn in Nürnberg.

Spiritus

feinst rectificirt 90%, per Maas 24 kr., empfiehlt
J. Grosch, Bindergasse.



Aecht amerikanische Nähmaschinen,

Das größte Lager
in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen,
wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer und Howe, sowie die so sehr beliebten

Dresdner Handnähmaschinen

mit allen **Apparaten** und bekannter Garantie nur bei
Jean Seibert,
Bindergasse, S. 911.

Pferde-Verloosung zu Frankfurt a. M.

Laut Programm findet am 28. August mit Genehmigung k. pr. Regierung große Verloosung statt. Als Gewinne kommen zur Vertheilung: 61 der schönsten Pferde, 10 elegante Wagen, wobei eine vollständige Equipage mit 4 schönen Pferden und completem Geschirre, **außerdem viele** noble und complete Geschirre. Bestellungen auf **Loose à 1 Thlr.** sind bald bei mir einzureichen. Bei größeren Gewinnen gebe ich per Telegramm Nachricht.

Gustav Schwarzschild, Zeil 58 Frankfurt a. M.

Wasserheilanstalt Alexandersbad.

Die Saison dauert bis Ende **Oktober**, und ist der Herbst für die Kur besonders zu empfehlen. — Prospekte und nähere Auskunft durch
Dr. Pfeiffer.

Vorläufige Anzeige.

Große Sendungen neuer, **billiger** und feiner
Herbst- & Winter-Jaquettes
sind eingetroffen.
M. Fließ, Josephsplatz 206.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**
A. Huseneder,
am Eingange der Bindergasse.

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Beste **Waizenmehle, Gries** und **Kleie**
en gros & en détail
bei **Friedr. Schmidt,** Judengasse Nr. 1032.

Alle Sorten Glaçée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens
Johann Strasser,
Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. **Erlenbach,** S. Nr. 820.

Java-Caffee, rein schmeckend, per Pfd. 36 kr., sehr gut per Pfd. 38, 40, 42 u. 44 kr., feinsten **Ceylon** von 42 bis 48 kr. das Pfd. empfiehlt
J. Grosch, Bindergasse.

Dr. A. Béringuer's
Kronen-Geist
(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche 45 kr.



Aus den belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese herrliche Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven.

Dr. A. Béringuer's
KRÄUTER-WURZEL-OEL
in grösseren Flaschen à 1 Kr.

Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfeiles Cosmeticum zur Erhaltung, Regenerirung u. Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

Alleinverkauf für Nürnberg bei **M. Erdmannsdörfer,** sowie für Amberg: *M. Wimpesinger*, Ansbach: *Joh. Katzenberger*, Bamberg: *Franz Blumröder*, und für Regensburg bei *J. W. Neumüller.*

Für Brauereibesitzer!

Malzdörren von Blechtafeln 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löcher, □",
Kühl-Schiffe,
Hopfenseiher,
Senkböden,
Malz-Weiken,
Wasser-Reservoirs,
billigst und schnellstens gefertigt
Ern. Meck,
Nürnberg, ...enhof Nr. 133.

Zur Desinfektion empf. **Eisenvitriol**
Carl Wölfel, ...ere Laufergasse.

Die Lungenschwindsucht,

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

CHEFS-D'OEUVRE DE TOILETTE.

Aromatische **Kräuter-Seife**
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in versieg. u. im Glase gestemp. Flaschen à 36 kr.
Kräuter-Pommade
in versieg. u. im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische **Zahnpasta**
in Päckchen zu 21 u. 42 kr.
Vegetabilische **Stangen** Pommade
à Originalstück 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 u. 18 kr.
Aecht
in **Nürnberg** stets vorräthig bei Herrn **S. L. Hessenauer,** Apotheke „zum Paradies", sowie auch in **Ansbach:** Joh. Katzenberger, **Berchtesgaden:** Apotheker R. Pirngruber, **Donauwörth:** Apoth. Franz Kirchmayer, **Erlangen:** Apoth. A. Grote, **Miltenberg:** Apoth. J. Schirmer, **Regensburg:** Apoth. Otto Henle, in **Schweinfurt** bei'm Apoth. Dr. Thiel und in **Würzburg** bei'm Apoth. Aug. Großmann.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2 1/2 kr.,
eingedeckt zu 4 1/2 und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Verkaufs-Anerbieten.

Ein neugebautes, gut und praktisch eingerichtetes Restaurations-Anwesen mit einigem Grundbesitz, unweit der Ostbahn und in nicht weiter Entfernung von Nürnberg, wird unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkaufe offerirt. Dasselbe bietet einem thätigen Mann gesicherte Existenz. Näheres hierüber ertheilt
Christian Heinr. Geyer, L. Nr. 875 a.
am Haslplatz in Nürnberg.

Haus- und Großpfragnerei-Verkauf.

Ein in einer Hauptthorstraße hiesiger Stadt gelegenes Haus mit darauf ruhender Großpfragnerei, mit guter Kundschaft, ist zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt
Christian Heinr. Geyer, L. Nr. 875 a.
am Haslplatz in Nürnberg.

Hopfenpresse.

Eine sehr gut erhaltene Hopfenpresse ist billigst zu verkaufen. Karolinenstraße L. Nr. 334.

Ein Infanterist

sucht auf volle sechs Jahre einzustehen. Adressen unter Chiffre F. R. Nr. 2 der Exp. d. Bl. zu übergeben.

Wohnung zu vermiethen

am Josephsplatz Nr. 11 im 3. Stock zu Lichtmeß, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche rc.

zu Pferd erschossen. — In Celle wurden mehrere Tonnen und Kisten mit Militärgegenständen verschiedener Art, die aus der hannover. Zeit vergraben waren, aufgefunden. — In Leipzig starb am 22. der Kunst- und Buchhändler Rudolf Weigel. — Das Schiff „Fortuna" ist auf der Reise von Hamburg untergegangen, die Mannschaft jedoch glücklich in Vliessingen gelandet. — In Paris ist der Chirurg Velpeau gestorben.

In einem Hause zu Leipzig hat sich auf Speisen die seltsame Erscheinung gezeigt, die man gewöhnlich mit dem Namen Wunder des blutenden Brodes oder die blutenden Hostien bezeichnet. Herrn Dr. König daselbst, welcher diese Speisen zur Untersuchung erhielt, ist es, wie die „D. A. Z." mittheilt, gelungen, die Erscheinung auf die verschiedensten Nahrungsmittel in vorzüglicher Weise überzupflanzen, und es sind Versuche im Gange, welche darüber entscheiden sollen, ob mit diesem blutartigen Ueberzug bedeckte Speisen giftige Wirkung auf Thiere äußern.

Lokal-Chronik

○ Nürnberg, 24. Aug. Diesen Nachmittag wurde in der öffentlichen Sitzung des kgl. Stadtgerichts dahier die Dienstmagd Karolina Krug von Bodenwöhr zu 10tägigem Arrest verurtheilt, weil sie das ihr zur Aufsicht anvertraute Kind ihres Dienstherrn, Schreinermeisters Frank, die Anhöhe bei der St. Sebalduskirche gegen das Hauptwachgäßchen zu hinabfallen ließ, und zwar dadurch, daß sie inzwischen sich mit ihrem Liebhaber unterhielt und das Kind sich selbst überließ.

☍ Nürnberg, 24. Aug. Gestern Abends kam die ledige Wilhelmine Koch von Schopfloch, welche in der neueren Zeit versuchte, sich bei mehreren Leuten auf von ihr gefälschte Wechsel Geld zu erschwindeln und wirklich auch von einer Person mehrere Gulden erhielt, in polizeilichen Gewahrsam. — Der Schlossergeselle Samsetti aus Hamburg wurde heute Früh der Polizei überliefert, weil er in verwichener Nacht einem Arbeiter aus seiner im II. Stocke befindlichen Schlafkammer mittelst Einsteigens durch ein offenes Fenster eine Uhr entwendete.

☍ Nürnberg, 25. Aug. Am Samstag Abend 8 Uhr wurde der Wurzelschneider Aloys Hagenmüller von hier, 34 Jahre alt, oberhalb des Zellengefängnisses todt aus dem Wasser gezogen. Er hatte an Geisteskrankheit gelitten.

Würzburg, 23. August. Wegen der bekannten Brodvergiftung sind gegen den Bäckermeister Sauer eine Reihe von Entschädigungsklagen bei dem Civilgerichte anhängig. Eine dieser Klagen ist auf eine Entschädigungssumme von 1000 fl. gerichtet.

(Schw. Tgbl.)

Lohr, 22. Aug. Die hiesige städtische Gasbeleuchtungs-Anstalt, an welcher seit dem Monate Mai auf's Emsigste gearbeitet wird, schreitet ihrer Vollendung entgegen und es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Eröffnung gegen Ende September wird erfolgen können; der Unternehmer entspricht dadurch einem allseitigen Wunsche der hiesigen Bevölkerung, welch letztere ihrerseits ihre Theilnahme an dem neuen Werke durch eine unerwartet lebhafte Betheiligung an den Einrichtungen in erfreulicher Weise bekundet. — Um so mehr ist daher der verbürgte Umstand zu bedauern, daß Seitens der oberen Bahnbehörde ungeachtet mehrfacher Anregung noch keinerlei Vorkehrungen getroffen sind, daß auch der hiesige k. Eisenbahnhof mit Gas beleuchtet werde, daß vielmehr, wie wir hören, die Absicht besteht, erst im Frühjahre nächsten Jahres zur Einrichtung zu schreiten. — Es ist diese Verzögerung um so bedauerlicher, da damit auch die Beleuchtung der circa $^{3}/_{8}$ Stunden langen und im Winter den Schneewehen ganz besonders ausgesetzten Bahnhofstraße zusammenhängt, indem die Stadtgemeinde, welche in anerkennungswerther Weise sich bereit erklärt hat, für eine vollkommene Beleuchtung dieses weiten Weges nicht allein im Interesse der Stadtangehörigen, sondern des reisenden Publikums überhaupt Sorge zu tragen, doch erst dann hierin vorgehen kann, wenn ein Vertrag wegen Beleuchtung des Bahnhofes einer baldigen, bestimmt festzusetzenden Ausführung entgegen geht; ebenso ist es erklärlich, daß die Gasfabrik selbst auch nur in dem letzteren Falle, resp. wenn Straße und Bahnhof gleichzeitig mit Gas beleuchtet wird, mit der Legung einer so bedeutenden Rohrstrecke einverstanden sein kann. — Es ist daher der allgemeine Wunsch, daß diese Angelegenheit Seitens der kgl. Bahnbehörde in rascher Weise erledigt werde und dadurch endlich einmal auch die so belebte Bahnhofstraße mit Licht versehen werden könne, als ein vollkommen gerechtfertigter und selbst dringender zu bezeichnen; die Erledigung eines so klaren Bedürfnisses liegt im Interesse des Verkehrs und in der Pflicht der Behörde und sollte daher keinenfalls auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

C. H. München, 24. Aug. Vom obersten Gerichtshof wurde die Nichtigkeitsbeschwerde des am 19. Juli d. Js. vom oberbayrischen Geschwornengericht zum Tode verurtheilten Dienstknechts Andreas Buchert von Wangen, welcher zwischen Wangen und Wildmoos den S. Pfaller erschlagen und seines Geldes beraubt hat, verworfen. — In Eschenbach (Oberpfalz), das erst unlängst von einer großen Feuersbrunst heimgesucht war, ist jetzt der Typhus epidemisch ausgebrochen. An 90 Personen sind daran erkrankt, 4 gestorben und viele noch in ärztlicher Behandlung. Die Kreisregierung hat sofort Maßregeln für alle benöthigte Hilfe getroffen. — Der Stadtmagistrat Bayreuth hat beschlossen, ein neues Schulhaus mit einem Kostenaufwand von 150,000 fl. herzustellen. — In dem Städtchen Dingolfing soll zur Feier des 400jährigen Bestandes der dortigen Stadtpfarrkirche Anfangs künftigen Monats eine Jesuitenmission abgehalten werden. —

München, 25. Aug. Vollkommen übereinstimmend mit dem vom Magistrate dahier ausgegebenen Programme fand heute Mittag 12 Uhr die Grundsteinlegung zum neuen Rathhause statt, welche nach vorheriger Einsegnung des Grundsteines durch den Erzbischof im Auftrage des Königs Prinz Adalbert vollzog. In seiner Ansprache an den Prinzen gab der I. Bürgermeister einen kurzen Rückblick auf die historische Bedeutung der Gebäude, welche zu Gunsten des neuen Rathhauses weichen mußten (in denselben tagte von 1514 bis 1808 bekanntlich die „Landschaft" Bayerns, und sie umschlossen die städtische Trinkstube, oft von bayerischen Herzogen und deren Gemahlinnen besucht) und eine Entwicklungsgeschichte des neuen Baues. Nach vollzogener Grundsteinlegung richtete der I. Bürgermeister einige Dankesworte über die Vornahme des feierlichen Aktes an den Prinzen, und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den König, in welches die ganze sehr zahlreich versammelte Menschenmenge lebhaft einstimmte, die feierliche Handlung.

In Deggendorf ist am 22. das Anwesen des Wirths Aschenbrenner abgebrannt; an demselben Tage wurde in Stellwang eine Scheune durch Blitzschlag eingeäschert. — In Lindau fand am 22. Abends zu Ehren des im dortigen Schachenbad sich aufhaltenden Regierungspräsidenten v. Lerchenfeld Hafenbeleuchtung mit musikalischer Gondelfahrt statt. — Aus der Pfarrkirche zu Sulzbach (Niederb.) wurde in der Nacht des 20/21. das Ciborium, zwei Meßkelche ꝛc. geraubt. — In der Umgegend von Landstuhl, Trippstadt ꝛc. hat — wie der Pf. K. mittheilt — am 23. d. Nachmittags ein schweres Gewitter mit Hagelwetter außerordentlichen Schaden angerichtet. — In Friedberg sind am 23. Nachmittags durch Blitzschlag mehrere Häuser abgebrannt. — Bei dem am 21. im Ries stattgehabten Gewitter wurden außer dem Knechte eines Nördlinger Metzgers auf der Reimlinger Flur auch noch 3 Schnitter durch einen Blitzstrahl getödtet, 2 andere schwer verletzt. — In Straubing ist am 23. ds. der Wirth Gg. Kronschnabel von Hermannsdorf ertrunken, indem der mit Steinen beladene Kahn beim Ueberfahren über die Donau umschlug.

Befördert: Es wurde der Schull. Gg. Ad. Salffner zu Windelsbach als prot. Schull. und Kirchend. zu Cammerstein; der Schull. A. Haffner zu Windsfeld als prot. Schull. und Kirchend. zu Höttingen, der Schull. Gg. Korn zu Birnbaum als prot. 2. Schull. und Kirchend. zu Baiersdorf ernannt; der Unterveterinärarzt A. R. Geyer zum Distriktsthierarzt für Heidenheim aufgestellt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 24. Aug. Der Verkehr auf den kgl. priv. bayer. Ostbahnen im Monate Juli d. Js. gestaltete sich wie folgt: 189,085 Personen ertrugen 190,202 fl. 36 kr.; 1,376,498 Ctr. Güter 339,729 fl. [illegible] Reisegepäck, Equipagen, Thiere ꝛc. 33,087 fl. 19 kr. Summa der Einnahmen 563,019 fl., mithin heuer 198,928 fl. 9 kr. mehr als im gleichen Monate des Vorjahres. Außerdem wurden 116,415 Ctr. 90 Pfd. Regiesendungen befördert.

Gewerbs-Privilegien wurden ertheilt: Dem Fabrikbesitzer G. Seitz von Nürnberg auf eine Fein-Draht-Zug-Maschine für den Zeitraum von 10 Jahren; dem Kaufmann Ch. F. Rau von Nürnberg auf eine Art von Blumenbeetgitter für den Zeitraum von zwei Jahren.

Herrieden, 23. August. (Witterungsbeobachtung.) Wir gehen wahrscheinlich angenehmen Herbsttagen, wenn auch mit dem vielfach ersehnten Regen untermischt, entgegen. Das europäische Luftmeer, welches sich in der Regel im Monat September am ruhigsten verhält — während es im März am unruhigsten ist — erniedrigt sich wellenförmig bei geringer Bewegung, wobei der heitere Himmel vorherrscht. Im Süden ist die Hitze ungeachtet der Gewitter, welche in Italien drei Tage nacheinander wütheten, und wobei in Rom die Regenhöhe an einem Tage 50mm betrug, noch immer groß, am 20. Morgens 7 Uhr hatte Livorno 27,7°, Florenz 27,0, Palermo 25,6 und Rom 20,0. Noch heißer ist es in Südspanien, Alikante hatte zu obiger Zeit 30,6. Während es im Centrum Europas gleichfalls sehr warm ist, beginnt es im Nordosten schon kälter zu werden, Haparanda hatte am 20. Morgens 7 Uhr 8.5° und Stockholm am 19. 6,0°. Ein am 19. um Mitternacht in London wüthendes Gewitter, welches seine Richtung nach Paris nahm, traf daselbst zur telegraphisch vorher gemeldeten Stunde — um $11^{1}/_{2}$ Vormittags — ein, zog nach mehreren Blitzschlägen durch Südostfrankreich und die Schweiz, und machte sich in hiesiger Gegend durch Wetterleuchten bemerklich. (Fr. J.)

(Der Heerwurm in Thüringen.) Eine höchst merkwürdige, in den Buchenwaldungen des Thüringer Waldes, insbesondere in der nächsten Umgebung von Ruhla vorkommende Erscheinung ist gegenwärtig der Heerwurm, welcher nach dem Volksglauben Krieg bedeuten soll. Es sind dies merkwürdige Züge von vielen Tausenden dicht an- und übereinander kriechender, kaum $^{1}/_{2}$ Zoll langer Maden (Larven der schwarzen Trauermücke Sciaria Thomae?), welche im Juli in einer 2—14 Fuß langen, von Weitem einer grauen Schlange ganz ähnlich sehenden Procession handbreit und daumenhoch aus der feuchten, fruchtbaren Lauberde des Buchenwaldes hervorziehen und dann wieder im Boden verschwinden.

C. H. Verläßigen Nachrichten zufolge ist die Rinderpest in Niederöstreich (Oberhollabrunn) neuerdings ausgebrochen. Um eine Verschleppung der Seuche von dort nach Bayern zu verhüten, sind bayerischerseits sofort die entsprechenden Anordnungen getroffen worden.

Die französische Regierung hat einer französisch-englischen Gesellschaft die Concession zur Errichtung eines Submarinekabels zwischen Brest und St. Pierre-Miquelon (französische Besitzung an der kanadischen Insel) ertheilt. Der Great-Eastern ist bereits für das Unternehmen gemiethet; die Versenkungsarbeiten sollen in dem Monat Mai bis Juli nächsten Jahres stattfinden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 25. Aug. Wechsel auf London 119¾, Paris 94½, Wien 94¾; 6% United-States-Bonds per 1877 77½; Oestr. Bank-Aktien 650, do. Kredit-Aktien 169½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 68, von 1864 73½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¾, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100, 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 98½, 4% Grundrente 88, Elisab. Prior. I. Em. 75½, Napoleons 9.29½, Münchener A. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 46½.

* Berlin, 25. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150, Nordb.-Aktien 92½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129½, Westbahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 102¾, 4½ do. 97½, 5% Oestr. Metalliques 46½, 5% Oestr. National 54, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 68½, do. fl. 100 Loose v. 1864 42½, Silber-Anleihe 60, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 78; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98½.—, Oestr. Kredit-Aktien 73½, Galizier 90, Lombarden 101½; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.24½, Paris 81$\frac{1}{12}$, Wien 80½.

* Wien, 25. August. 5% Metalliques —.—, 5% Nat.-Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 84.20, fl. 100 Loose v. 1864 77.70, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 180.80, Donaudampfschifff.-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 238.20, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleons 10.03½, steuerfreie Met. v. 1866 58.25.

Anzeigen.

gehn, sondern das Amt eines General-Sekretärs im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten fortführen. Graf Corti, Gesandter in Stockholm, ist nach Madrid versetzt worden. Hr. Artom ist nach Kopenhagen ernannt, und Hr. Oppizoni mit der Leitung der italienischen Legation in Stockholm beauftragt worden. — Aus Nachrichten, die der „Italie“ von verschiedenen Seiten zugehen, geht hervor, daß General Garibaldi nicht auf seine Entwürfe verzichtet. Die Regierung fährt fort Maßregeln zu ergreifen, um den Uebergang bewaffneter Banden zu hindern. Das ist Alles, was in ihrer Kraft steht, zu thun. — Baron N. v. Rothschild hat das Exequatur als General-Consul Italiens in Wien erhalten.

Die „Gazzette de Torino“ erhält aus Palermo eine Depesche, welche meldet, daß in jener Stadt vom 18. auf den 19. 153 Cholerafälle deklarirt worden sind. Binnen desselben Zeitraums kamen 72 Todesfälle vor.

Genua, 21. Aug. Die erste Emission für die große Finanzoperation im Betrage von 150—200 Millionen wird im Monat Oktober erfolgen. Es werden 5procentige Bons ausgegeben, welche in Jahresserien rückzahlbar sind; diese Bons werden beim Verkaufe der Kirchengüter für voll angenommen, so daß sie voraussichtlich einen hohen Coars erlangen werden. Gleichzeitig mit dieser Emission gelangen die Kirchengüter zum Verkaufe, für dessen Gelingen nothwendig ist, daß die ganze Masse der Kirchengüter möglichst auf einmal losgeschlagen werde, damit der Regierung keine weiteren Verwaltungskosten und dergleichen zur Last fallen. (A. Z)

Frankreich.

ch. Paris, 23. Aug. Der „Moniteur“ erwähnt des Telegramms, welches die Verkündigung des Belagerungszustandes in Madrid als eine Vorsichtsmaßregel meldete. Ueberall waren die Banden, die sich in Catalonien und auch in der Provinz Arragonien gezeigt, ohne vielen Widerstand zu leisten, zersprengt worden. Die (span.) Regierung, fügt der „Moniteur“ bei, schien über den Ausgang der Bewegung, die sie als unterdrückt ansah, keine Besorgniß zu hegen. — Das „Journal de Paris“ glaubt, in Bezug auf gewisse Gerüchte von umfangreichen Korrespondenzen zwischen dem verstorbenen Kaiser Maximilian und den Prinzen des Hauses d'Orleans, zu wissen, daß der ganze Briefwechsel sich auf zwei Condolenzschreiben Maximilians, einmal beim Tode der Königin Wittwe Marie Amalie und dann bei dem allzufrühen Hinscheiden des Prinzen Condé beschränkt. — Der „Epoque“ zufolge wird versichert, daß die Reise des Königs von Italien nach Paris nicht stattfinden wird. Man bringt diesen Entschluß Viktor Emanuels mit politischen Motiven in Verbindung. — Der „Epoque“ zufolge stehen augenblicklich in Tarragona 6000 Insurgenten unter Waffen. Man soll in Madrid auf die Nachricht, daß Prim in Spanien sei, in die größte Bestürzung gerathen sein.

Paris, 23. August. Marquis de Moustier ist gestern nach Paris zurückgekehrt, um den Kaiser zu erwarten. Der Etendard meldet, der Czar habe den Soldaten, welche 15 Jahre Dienstzeit zählen, unbestimmten Urlaub bewilligt und gestattet, daß die nur 11 Jahre dienenden Soldaten zeitwillig beurlaubt werden.

ch. Paris, 24. Aug. Der „Epoque“ zufolge ist die Rede von der Möglichkeit, daß der Kaiser während seines Aufenthalts in Lille auf die Einladung des Königs Leopold einen Ausflug nach Brüssel machen würde. — Man liest in der „Epoque“: Wenn man sich auf Gerüchte berufen kann, die heute in Umlauf sind und die wir unter allem Vorbehalt wiedergeben, so hätte der Kaiser von Salzburg aus den Befehl betreffs der Vertheilung der Truppen des Lagers von Châlons gegeben. Die Garnisonen der östlichen Region werden verdoppelt werden.“ — Die „Patrie“ meldet, daß der Kaiser von Oestreich dem General Fleury das Großband des Ordens des heil. Stephan verliehen hat.

Das Lager von Chalons wird am 1. September aufgehoben; die 35,000 Mann, die gegenwärtig dort versammelt sind, werden in Garnisonen an der Ostgrenze von Dünkirchen bis Straßburg vertheilt.

„La France“ glaubt, daß General Prim sich in Karthagena befindet.

** Marseille, 23. Aug. Der Dichter Barthelemy ist soeben gestorben. Er war Bibliothekar in der kaiserlichen Residenz.

Großbritannien.

** London, 23. Aug. Die „Times“ zeigt an, daß Admiral Harres, englischer Gesandter in Bern, zum Gesandten in Haag ernannt worden ist an Stelle des Generals Huskisson. Sein Nachfolger in Bern wird Hr. Lumley sein.

Liverpool, 23. Aug. Aus China wird gemeldet, daß in Penang ernstliche Kuli-Unruhen ausgebrochen seien und die Europaer sich bewaffnet haben; einstweilen (9. August) herrsche Ruhe.

Rußland.

Petersburg, 23. Aug. Ein kaiserlicher Ukas hebt die Kriegsgerichte in den nordwestlichen Gouvernements auf, mit Ausnahme von Fällen öffentlicher Ruhestörung.

Livadia, 22. August. Der Kaiser nahm gestern von Fuad Pascha ein Handschreiben des Sultans entgegen.

Spanien.

Madrid, 23. August. Die Insurgenten in Catalonien und Aragonien wurden bei mehreren Zusammenstößen geschlagen. Der Enthusiasmus der Armee hat zur Niederlage der Insurgenten sehr stark beigetragen.

* Man liest in der „Correspondencia“ vom 20. d. M.: Vorgestern Abends, als man einen Wagen nach der Bank von Spanien transportirte, der elf Säcke von je 200,000 Realen enthielt, die in der Münze geprägt worden waren und in die Kassen der Bank gebracht werden sollten, bemerkte man, daß zwei Säcke mit 20,000 Piaster fehlten.] Die Behörde stellte eine Untersuchung an. Die fünf Personen, welche den Wagen begleiteten und eskortirten, sind verhaftet worden.

** Perpignan, 23. Aug. Der spanische Ex-General Pierad, Rozer, Briz und dreißig Insurgenten sind in Folge des Engagements, welches bei Caustonz (?) stattgefunden hatte, nach Frankreich hereingekommen. Sie sind verhaftet worden und werden heute nach der Citadelle von Perpignan geführt werden. Die Bande die sie befehligten, ist zerstört worden. — Briefen von der Grenze zufolge wäre die Munizipalität von Barcelona aufgelöst und von einer Kommission ersetzt worden.

Saragossa, 22. Aug. Das Regiment „Navarra“ ist von den Insurgenten in Aragonien völlig geschlagen. Ein General wurde getödtet. Von Madrid gehen Verstärkungen nach Aragonien ab. (T. N.)

Türkei.

Konstantinopel, 23. August. Ein kaiserlicher Befehl ordnet an, daß alle Würdenträger, welche den Ulah-Rang besitzen, dem Großen Rathe unter dem Vorsitze des Sultans angehören sollen.

Von Canea, 12. August, wird gemeldet: Omer Pascha ist vorgestern hieher zurückgekehrt. Die Türken erhielten einen in England gebauten Schnelldampfer für den Blokadedienst, dem noch zwei andere folgen werden.

Syra, 18. Aug. Aus Candia vom 16. wird berichtet: Omer Pascha ist mit der Armee nach Canea zurückgekehrt, nachdem er Sphakia geräumt hatte. Es ist das Gerücht verbreitet, daß er abberufen werde.

Amerika.

Newyork, 23. August (Kabel-Telegramm.) In Neworleans und Galveston ist das gelbe Fieber epidemisch aufgetreten.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 24. Aug. Das Finanzministerium ist seit längerer Zeit mit Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über das Malzaufschlagswesen beschäftigt, und soll dieser Entwurf nunmehr seiner Vollendung entgegen geführt werden. — Prinz Luitpold wird heute aus Lindau hier eintreffen, und sich sofort nach Leopoldskron begeben, um dem königlichen Vater zu seinem morgenden Geburts- und Namensfeste Glück zu wünschen. — Die Kaiserin von Oestreich ist heute morgens nach 5 Uhr im strengsten Incognito mit dem Eilzug von Salzburg hier angekommen, und hat ohne längeren Aufenthalt die Reise nach Zürich fortgesetzt. — Der Magistrat der Stadt Erlangen hat beschlossen, dem Universitätsprofessor Roßhirt aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen. — General v. Hohenhausen, welcher seit 1809 Ritter der Ehrenlegion ist, wurde gestern vom Kaiser Napoleon zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

w. München, 24. Aug. Die ersten Festgäste zum deutschen Juristentag sind bereits eingetroffen und täglich kommen noch immer 40 und 50 Anmeldungen. Im Rathhaus ist Ingenieur Zenetti eifrigst beschäftigt, den Saal zu schmucken und Architekt Hügel arbeitet daran, den Glaspalast festhaft zu dekoriren, wo das Festmahl stattfinden soll. — Das vom Regierungsrath Fentsch verfaßte Festschriftchen enthält: Statut des deutschen Juristentags, dann Programm und Tagesordnung der sechsten Versammlung in München, es bezeichnet die Commissionen und ihre Mitglieder, gibt dann eine trefflich geschriebene Skizze einer Culturgeschichte unserer Stadt, und mit Vergnügen werden unsere Gäste von den Notizen Gebrauch machen, die der Autor gibt, um in einer zweitägigen Rundfahrt durch die Stadt einen allgemeinen Eindruck ihres Charakters zu empfangen und die größere Summe ihrer Sehenswürdigkeiten zu überblicken. Auch für den Führer in die nächste Umgebung Münchens werden sie ihm dankbar sein. Hoffentlich kommt von keiner Seite her ein Mißklang in die Versammlung, die ja zugleich als ein weihevolles Versöhnungsfest zwischen den entzweiten Parteien gelten soll.

Fx München, 24. Aug. Das Regierungsblatt vom Heutigen enthält eine allerhöchste Verordnung über die Zuerkennung von Ermunterungspreisen (nicht unter 50 und nicht über 150 fl) für die Hebung des Betriebes des Privat-Beschälgeschäftes. Bewerbungen sind durch die Distriktsbehörde an die Landgestütsverwaltung zu bringen. Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1868 in Kraft.

München, 24. Aug. Der Gesetzentwurf über die Heeresverfassung, so wie er aus der Berathung der Ministerialkommission hervorgieng und nun an den Ministerrath gelangen wird, hat das Loosziehen der konskriptionspflichtigen Jünglinge beibehalten, so daß wie bisher, alljährlich nur eine bestimmte Anzahl Konskribirte der Armee zugetheilt würde. Wollte man alle dienstaugliche Konskribirte alljährlich der Armee zutheilen, so würde dieselbe eine weit größere Stärke erhalten als es die politische Stellung Bayerns erfordert, und sie würde jedenfalls die finanziellen Kräfte des Landes übersteigen. Die dermalige „Landwehr“ soll in eine, nur noch für den innern Dienst der betreffenden Städte verwendbare „Bürgerwehr“ umgewandelt werden. (A. Z)

München, 24. Aug. Troß eines gestern Abend eingetretenen starken Gewitters mit heftigem Regen hatte sich doch zur Fortsetzung der Debatten und endlichen Beschlußfassung über die Stuttgarter Resolutionen der Saal des Glasgartens wieder mit zahlreichem Publikum gefüllt. Da diese Versammlung viel Interesse und Theilnahme an den politischen Tagesfragen gezeigt hat und dieselbe auch parlamentarisch richtig geleitet war, so bot sich so viel Mittheilenswerthes, daß wir das Nähere hierüber erst morgen notifiziren können und für heute nur bemerken wollen, daß die sämmtlichen 7 Stuttgarter Resolutionen fast mit Stimmeneinhelligkeit angenommen wurden und zwar unter der von Herrn Knorr beantragten Voraussetzung, welche wortwörtlich lautet: „Von der Ueberzeugung ausgehend, daß die von 50 Mitgliedern der freisinnigen, die Einheit Deutschlands anstrebenden Partei in Süddeutschland aufgestellten Resolutionen den einzig möglichen Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands bezeichnen und von der unerschütterlichen Zuversicht beseelt, daß die Vertreter des Volkes, zumal im norddeutschen Parlamente die Schaffung einer verantwortlichen Centralgewalt, eines mit entsprechenden Vollmachten ausgerüsteten, alle deutschen Volksstämme umfassenden Parlamentes, ferner die Einführung der Prinzipien des Reichswahlgesetzes v. J. 1849, und endlich die volle Annahme der deutschen Grundrechte, — stets als unverrücktes Ziel ihrer politischen Arbeit betrachten, stimmt der Münchener Volksverein folgenden 7 Resolutionen bei.“ (N. T.)

München, 24. Aug. Der bayerische Landtag wird bestimmt am 28. September einberufen werden (Fr. J.)

w. München, 25. Aug. Ein Antrag, den Wilmoseszky in Posen an den ständigen Ausschuß des Juristentags eingesandt hat, dahin gehend, es sei ein allgemeines, für ganz Deutschland geltendes Wechsel- und Obligationenrecht zu schaffen, erregt die Furcht, derselbe könne, da seine Spitze gegen die Oestreicher gerichtet ist und auf eine politische Parteidebatte hinauszulaufen droht, der Störenfried der Berathungen während des 27.—29. Augusts werden. Schon Dr. Völk glaubte in Stuttgart die Aufnahme desselben auf die Tagesordnung aus verschiedenen Gründen nicht empfehlen zu können, und auch der Ausschuß dürfte ein derartiges Votum abgeben, da eine Debatte, die unbedingt in politische Gebiete hinübergreifen müßte, den Intentionen des Juristentages zuwider läuft.

|| ** München, 25. Aug. Mit Gewißheit können wir mittheilen, daß Generalstaatsanwalt Steyrer das Portefeuille des Justizministeriums erhält; das betreffende Dekret kann jeden Moment hier eintreffen.

Der Oberpostmeister von Oberbayern, Graf von Reigersberg, der Napoleon auf seiner Reise durch Bayern begleitete, und der Präsident der württembergischen Staatseisenbahn, Direktor v. Dillenius, haben das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Nach einer Münch. Corr. der A. Z. würde sich die Fröbel'sche „Süddeutsche Presse“ vollkommen frei und von der Staatsregierung unabhängig bewegen. — Die Augsb. Abdz. erzählt, das politische Programm des Fröbel'schen Blattes sei von der Regierung genehmigt; die „Südd. Presse“ würde von der Regierung Inspirationen erhalten, letztere jedoch keinerlei Verantwortung für deren Inhalt übernehmen; die neue Zeitung würde daher zur Regierung ohngefähr so stehen, wie die Nordd. Allg. Ztg. zur preußischen Regierung; an der Redaktion würde sich neben J. Fröbel auch der sächsische Maiflüchtling Röckl und ein Dr. Borges aus Wien betheiligen.

Es wurde der Landgerichtsdiener L. Trautner von Waldkirchen als Bote an das Appellationsgericht von Schwaben und Neuburg versetzt und als Gerichtsdiener am Landg. Waldkirchen der pens. Gendarmeriestations-Commandant und dermalige Gerichtsdienersgehilfe zu Vilshofen, A. Kollmer aufgestellt, die am Bezirksgerichte Nürnberg erledigte Botenstelle dem Botengehilfen F. Koller verliehen.

* Nürnberg, 25. August. Das Geburts- und Namensfest des Königs wurde heute in üblicher Weise militärisch und kirchlich gefeiert.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 25. August. Wie der Salzburger Correspondent der „Debatte“ meldet, circulirt in gut unterrichteten Kreisen die Mittheilung, der Kaiser von Oestreich habe dem Kaiser Napoleon gegenüber den Wunsch geäußert, in Paris mit dem Könige von Italien zusammenzutreffen.

* Athen, 23. August. Der griechische Dampfer „Arkadion“ wurde vorgestern von türkischen Schiffen bei Romelie angegriffen, und ist, von der eigenen Schiffsmannschaft in Brand gesteckt, versunken. (Nach türk. Berichte ist der Dampfer in Folge eines Angriffs der türkischen Fregatte „Izzedin“ — gestrandet.)

Vermischtes.

* (Allerlei) In Danzig erkrankten bis 21. Aug. 312 Personen an der Cholera, 172 starben. — Für den östreichischen Lehrertag sind bis jetzt 900 Anmeldungen eingegangen, darunter jedoch aus Tyrol nur von einem Lehrer und außerdem von vier Lehrerinnen. — Die aus Mexiko zurückkehrenden östreichischen Freiwilligen belaufen sich auf 198 Offiziere und 567 Mannschaft. — In der engl. Grafschaft Essex sind in vorletzter Woche 9 Personen am Sonnenstich gestorben. In Waldenburg (Sachsen) und Umgegend hat am 21. ein Hagelwetter großen Schaden angerichtet. — Bei dem Brande in Johanngeorgenstadt kamen 8 Personen (6 Erwachsene und 2 Kinder) ums Leben, 11 Personen befinden sich in Folge von Brandwunden und Verletzungen in Behandlung; nach amtlichen Erhebungen sind 287 Häuser abgebrannt, 101 (meist kleine) stehen geblieben. — Ein Lehrer der Landesschule in Pforta hat sich selbst entleibt. — An der Universität Gießen sollen die Lehrkräfte demnächst mit 8 neuen Professoren vermehrt werden. — Mannheim hat sich am 20. ein junger Mann

Bekanntmachung.

Das Weiden, sowie das Durchtreiben der Schafe auf hiesiger Flurmarkung ist bei Strafe verboten.

Glaishammer, den 23. August 1867.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Wer an die Verlassenschaft der in Tükesfeld geborenen, in Wannbach verstorbenen Esther Steinhardt irgend eine Forderung zu machen hat, hat dieselbe binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen. Nach Verlauf dieser Frist ist jede Forderung erloschen.

Wannbach, den 23. August 1867.

David S. Rosenbaum,
Curator.

Verlobung.

Margarethe Grasser,
Lorenz Wagner.

Mögeldorf. Monat August 1867. Augsburg.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß gestern Nachmittag 4 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Pathin,

Frau Katharina Schwarz,
geb. Stüber,
Pflastermeisters-Gattin,

nach längerem schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren 7 Monaten sanft und ergeben in dem Willen Gottes verschieden ist.

Nürnberg, Alfeld, Illschwang und Fürth, den 24. August 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der verehrten Nachbarschaft, für die große Theilnahme, welche sie sowohl während der Leidenstage unseres heißgeliebten Söhnchens, Heinrich Joseph, als auch bei der Beerdigung in so reichem Maße an den Tag legten. Möge Sie Gott Alle recht lange vor ähnlichen schmerzlichen Ereignissen bewahren.

Die tiefbetrübten Eltern:
Jean Steil,
Jeanette Steil,
geb. Hopfner.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch den verehrlichen Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang, sagen wir für die zahlreiche und ehrenvolle Leichenbegleitung der verstorbenen Frau **Marie Margarethe Derrer** unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner verstorbenen lieben Gattin **Elise Raab** statte ich allen meinen verehrten Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn meinen tiefgefühltesten Dank ab mit dem aufrichtigen Wunsche, daß mir eine passende Gelegenheit geboten werden möge, bei welcher ich meine Dankbarkeit thätlich beweisen kann.

Der tieftrauernde Gatte
Franz Raab.

Eine Blume
auf das Grab des
Herrn Joh. Scheindel, Maurerpalier.

Schon, ach! so bald mußt' Deine fleiß'ge Hand
Ermatten, Deine Wang' im Tod erblassen!
Ja, der Genossen traulicher Verband
Der Meister, der sich ganz auf Dich verlassen,
Laut klagen sie und rufen in Dein Grab
Ein Wort der Liebe und des Dank's hinab.
Ruh' sanft, Gott mög' die Erd' Dir leicht sein lassen!

J. Sch..

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Nachträglich werden noch folgende Mitglieder wegen Nichtleistung ihrer Beiträge aus dem Mitgliederbuche gestrichen:

Klasse.	Nr.	Klasse.	Nr.	Klasse.	Nr.	Klasse.	Nr.
163.	202.	149.	247.	163.	201.	163.	204.
163.	370.	163	146.	160.	235.	163.	130.
163.	476.	162.	73.	160.	236.	156.	102.
164.	206.	163.	367.	162.	114.		

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 25. d., bei günstiger Witterung Ausflug nach Mögeldorf mit Musik im Saale des Herrn **Heß**. Zusammenkunft goldener Schwan in Wöhrd. Abgang Bu ft 2 Uhr. Der Vorstand.

Apollo-Verein.

Montag den 26. d. Mts. außergewöhnliche große theatralische Vorstellung. Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag den 26. d. Mts. Produktion im Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

(Berichtigung.) In der Einladung des Veteranen-Vereins soll es heißen: Der Militär-Veteranen-Verein von den Jahren 1812, 1813, 1814 und 1815 und der Krieger von 1866.

Die erwarteten
westphälischen Schinken
sind eingetroffen. **Wilhelm Gevekoht.**

Mein Comptoir befindet sich von heute an
Adlerstrasse L. 319.
J. G. Hofmann.

Holländ. Vollhäringe
„ **Matjeshäringe**
empfiehlt **Wilhelm Gevekoht.**

Extrait d'Eau de Cologne triple,

in Gläsern à 9 kr., 15 kr. und 30 kr.

Das in der ganzen civilisirten Welt am meisten verbreitete und auch sehr beliebte Parfüm ist das kölnische Wasser, und wer die zu dessen Darstellung erforderlichen köstlichen Riechstoffe in höchst möglicher Reinheit und Güte in richtigem Verhältniß und auf die zweckmäßigste Weise zu verbinden versteht, so daß keiner der einzelnen Bestandtheile sich selbstständig bemerklich macht, der ist ohne Zweifel im Stande, ein Eau de Cologne von größter Vollkommenheit zu bereiten. Als solches ist der

Extrait d'Eau de Cologne triple

längst renommirt. Alle Kenner feiner Gerüche, sowie das große Gesammtpublikum zollen ihm ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und behaupten, daß sich derselbe nicht blos wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruchs vor den vielen ähnlichen Fabrikaten auszeichne und den Vorzug vor den besten Kölner Erzeugnissen verdiene. Zugleich werden alle anderen Parfümerien in größter Mannigfaltigkeit zu den billigsten Fabrikpreisen empfohlen.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Natrum bicarbonicum
(doppelt kohlensaures Natron)

billigst bei **Friedr. Bleicher,**
gegenüber der kl. Waage.

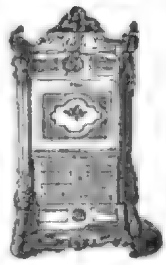
Die

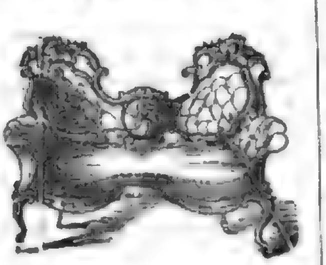


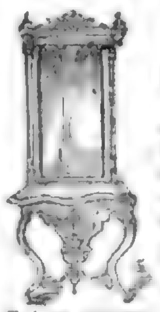
Möbel-Fabrik



von
J. J. Degelbeck







in
Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße



erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Böhm'sche Wirthschaft, Lauferplatz.

Alle Abend 5 Uhr wird Laufer Bier vom Felsenkeller angezapft.

Bäckerei-Verkauf.

Eine dahier im besten Betrieb stehende Bäckerei verbunden mit bedeutender Feinbäckerei ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Gefällige Offerten unter Chiffre V. 112 in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Haus-Verkauf.

In der lebhaftesten Geschäftslage der Stadt ist ein großes Haus, das sich wegen seiner bedeutenden Räumlichkeiten, großen Kellern und Böden, zu jedem Geschäfte, auch für eine Wein- oder Hopfen-Handlung, eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe enthält unter Anderem auch zwei große Läden, und verinteressirt sich sehr gut. Anfragen mit 4857 bezeichnet durch die Exp. d. Bl.

Gespaltenes Holz ist fortwährend zu haben. Winklerstraße S. Nr. 33.

Indigocarmin, feinste, farbreichste Qualität,
Anilinfarben in den verschiedensten Nüancen, trocken in Krystallen oder auf gelöst in stärkst concentrirter Waare,
Saflorcarmin, vorzüglichste Qualität,
billigst bei **Wilhelm Salat,**
Weinmarkt 307.

Cigarren-Lager.

Mein Geschäftslokal, elegant restaurirt, ist dem gefälligen Besuche wieder geöffnet, und lade alle Freunde einer feinen Cigarre geziemend ein, mich wieder mit ihrem Besuche zu erfreuen. Empfehle besonders eine sehr feine $2^1/_2$, 3 und 4 kr.-Cigarre zu gefälliger Abnahme.

J. S. Ihle.

Ein Komptoirpult zum Sitzen oder Stehen geeignet, eine Wäschmang, 2 große mit Eisen beschlagene Meßkisten, Bettstätten und Schränke sind sehr billig zu verkaufen. Jakobsstraße 1004, 1. Stock.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende Wirthschaft ist so gleich zu verkaufen wegen Familienverhältniße. Schriftliche Anträge unter L. Z. Nr. 80 übernimmt die Exp. d. Bl.

Das Wirthschafts-Anwesen „zur neuen Welt" Kieselberg Nr. 86 dahier, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten, und könnte sogleich übernommen werden. Cautionsfähige Bewerber wollen sich dieserhalb persönlich an Brauereibesitzer Mailänder in Fürth wenden.

Ein solides Frauenzimmer, das längere Zeit in Geschäften servirte, wünscht als Ladnerin unterzukommen und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Rothschmiedsgasse 1065 im 3. Stock.

---

2 gewandte Schachspieldrechsler finden dauernde Beschäftigung bei **A. Bauer,** Grasersgasse

---

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht sogleich oder in einigen Tagen bei einer achtbaren Familie unterzukommen. L. 1388 Spittlerthorstraße.

Eine bejahrte perfekte Köchin sucht sogleich eine Stelle, sieht wenig auf großen Lohn. Nr. 585 in der Katharinengasse.

Zwei Lebküchnergehilfen finden sofort dauernde Condition. Näheres S. 1540

Ein solides Frauenzimmer wünscht zur selbstständigen Führung eines Hauswesens sofort engagirt zu werden. Schriftliche Offerten unter Chiffre H. S. übernimmt die Exped. d. Bl

---

Ein Skribent mit guter Handschrift kann sogleich Beschäftigung finden bei Advokat **Josephthal.**

Ein Frauenzimmer, welches kochen kann und in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle. Näheres Neue Gasse S. Nr. 1175.

Ein Frauenzimmer, welches schon mehrere Jahre in Spezerei-Geschäften servirte sucht sofort eine Stelle. Neue Gasse S. Nr. 1175.

Es wird ein ganz tüchtiger Säger für eine Dampfsäge gesucht, es wollen sich jedoch nur solche melden, welche sich genügend durch Zeugnisse oder durch Empfehlungen ausweisen können. Lohn 8—10 fl. und freie Wohnung mit Holz. Frankirte Briefe mit A. S. bezeichnet besorgt die Exped. d. B

Eine Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Nr. platz 222.

In ein Spezereiwaaren-Geschäft wird bis Allerheiligen eine ganz zuverläßige Ladnerin zu engagiren gesucht.

Ein Familienvater sucht sogleich eine Stelle. Derselbe ist mit der Buchführung, mit Bau- und Rechnungsarbeiten gut vertraut, und besitzt die besten Zeugnisse. Offerten A. B. 10 durch die Exp. d. B

Ein geübter Goldarbeitergehilfe findet dauernde Condition bei J. A. Egersdörfer Schütt 1703a

---

Vor einem lebhaften Thore ist eine hübsche Gartenwohnung mit 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller, Waschgelegenheit nebst Gartenbenützung bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

In Wöhrd ist bis Ziel Allerheiligen eine Wohnung zu vermiethen. Wo? ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Bis Ziel Allerheiligen ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche etc., 1. Stock zu vermiethen. S. Nr. 856 Spitalgasse.

Für 2 solide Frauenzimmer sind 2 Schlafstellen beizbar und sehr freundlich, sogleich zu vermiethen. Wirthschaft zum Eichhorn am Lauferthor, II. Etage.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Zur Aufbewahrung von Hopfen wird für Zeitraum von 4 Monaten eine Parterrelokalität oder Gewölbe in der Nähe der Museums- oder Karlsbrücke zu miethen gesucht. **Furkel,** Kommissionär

---

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 234.

Fränkischer Kurier.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 27. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Gebhard.

Mittwoch, den 28. August: Augustin.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Aus der Oberpfalz. („Die bayrische Bureaukratie und die Jesuiten in Regensburg.") Der Bischof von Regensburg hat bekanntlich vor einiger Zeit versucht, in dem von ihm einige Jahre vorher — nicht ohne alles mißliebige öffentliche Aufsehen annexirten — uralten, ehemaligen Schottenkloster dortselbst in aller Stille ein kleines Jesuitennestlein zu errichten, war aber in diesem harmlosen Bemühen durch das boshafte Geschrei gestört worden, welches ein gottloses Literatenvölklein in verschiedenen liberalen „Schandblättern" über diese an sich so unschuldige Sache aufschlug, ein fatales Geschrei, welches sogar die Aufmerksamkeit der bayrischen Staatsregierung auf jenes Unternehmen lenkte und ein höchstes Inhibitorium gegen das bereits bescheiden vor sich hin blühende Conviktlein hervorrief. Das wäre nun Alles ganz gut und schön gewesen, und könnte füglich in die Rumpelkammer der Vergessenheit geworfen werden, darinnen sich bereits die verfehlten Versuche manches frommen und gelehrten Herren befinden, welcher bestrebt war, dem rollenden Riesenrade der Zeit einen Strohhalm in den Weg zu legen mit dem trotzigen Ausrufe: „Ich will doch sehen, ob Du nicht rückwärts gehst!" Allein die Herrn Clerici haben es anders gewollt und haben kraft ihrer Gespenster beschwörenden Gewalt das todtgeborne Kindlein ihres hochwürdigen Herrn und Meisters neuerdings aus dem Grabe gerufen und aller Welt zur Schau gestellt. Der Herr Bischof selbst hat an sämmtliche Pfarrer seiner Diözese ein Rechtsgutachten des kgl. Advokaten Freytag (!) in München, dann solche Gutachten von 12 großen und höchst unbefangenen Schriftgelehrten, den Aposteln des heil. Jesuitenrechtes, als da sind: „Moy, Philipps u. A. vertheilt, welche klärlich beweisen, daß es ein großes Unrecht und unverantwortlicher Gewaltstreich der bayrischen Staatsregierung gewesen sei, §. 76 lit. c der 2. Beilage der Verfassungsurkunde, welcher ja von der Errichtung geistlicher Gesellschaften und Institute handelt, auch auf die harmlos zusammenwohnenden Jesuiten in Regensburg, fröhliche weltliche Garçons, welche nur Messe lesen, Beichte hören und Belehrungen für Könige mit Benützung gestohlener Manuskripte schreiben, anzuwenden. Sekundirt wird dieser Versuch der Rechtfertigung des Versuches eines ganz kleinen Bruches der bayrischen Staatsverfassung, welchen sich Sr. bischöfliche Gnaden hat zu Schulden kommen lassen, durch einen jener Preß-Kosacken, von denen die ultramontane Journalistik seit dem Herrn Sebastian Brunner, Alban Stolz und Emil Zander so prächtige Exemplare aufzuweisen hat. Es ist ohne Zweifel der Verfasser von: „Der Schulzwang, ein Stück moderner Tyranei"", jener wackere Kämpe für das Recht des Volkes auf Erhaltung seiner historisch geheiligten Unwissenheit, der nunmehr in der Brochure über die b. Bureaukratie und die Jesuiten in R. seine Lanze muthig für ein anderes unveräußerliches Menschenrecht einlegt, für das Recht der Bischöfe und Jesuiten, den Staatsgrundgesetzen ihres Landes zuwider zu handeln. Auf die Argumentation des Hrn. L. einzugehen, erschiene überfleißig. Es ist hier nichts Neues in der Sache und in den Mitteln der Beweisführung. Verdrehung der Rechtssätze und Thatsachen, absichtliches Mißverstehen eines unzweideutig klaren Gesetzesparagraphen, die Behauptung, daß das Zusammenleben mehrerer Klostergeistlicher unter einer klösterlichen Ordnung in einem Kloster kein klösterliches Leben, daß daher die Errichtung eines Konviktes von Männern, welche zufällig Jesuiten seien, noch keineswegs die Errichtung eines Jesuitenkonviktes sei, daß das Jesuitenkonvikt in Regensburg nicht als eine geistliche Gesellschaft oder ein geistliches Institut, sondern vielmehr als eine Gesellschaft oder ein Institut von Geistlichen aufgefaßt werden müsse, und daß folglich der § 76 Lit. c, §§ 77 und 78 des Religions-Ediktes nicht die mindeste Anwendung finden könne, das ist in Summa der Kern auch dieser jesuitischen Beweisführung. Aus dem übrigen Material der Brochure, welche, wie überhaupt derartige Machwerke, mit ihrem eigentlichen Gegenstande, der Regensburger Jesuitengeschichte, im Grunde am wenigsten zu thun hat, könnte die bayr. Staatsregierung eine weise Lehre ziehen. Es geht daraus nämlich unzweideutig hervor, welche Mittel eine gewisse Partei, die sich so gerne die erste und mächtigste Stütze des Thrones nennt, welche Mittel diese Partei nicht verschmäht, wenn sie glaubt, daß die Staatsregierung im Geringsten ihr den Gehorsam kündige. Es war übrigens unklug, dieses Pamphlet vor Gericht zu stellen. Friedrich der Große ließ bekanntlich Pasquille gegen seine Person oder Regierung, welche an den Straßenecken etwas zu hoch angeheftet waren, an einer Stelle anbringen, wo dieselben von Jedermann leicht gelesen werden konnten. Auch die bayr. Regierung hätte der Verbreitung dieser Brochure allen Vorschub leisten sollen (was freilich allen Erfahrungen zu Folge durch die Konfiskationsmaßregel am allerwirksamsten geschehen ist), denn kein Lob könnte für dieselbe ehrenvoller sein, als solcher Tadel aus solchem Munde.

Deutschland.

Aus München wird dem K. f. N. nachfolgendes Stückchen beglaubigt erzählt: „Am 1. August kam Oberlieutenant Sensburg vom 1. Infanterie-Regiment in das Kompagnie-Zimmer Nr. 8 und veranlaßte die Mannschaft, sich für einen Augenblick zu entfernen, da er mit Sergeanten Rotschmann etwas zu sprechen habe. Als er mit demselben allein war, schloß Oberlieutenant Sensburg das Zimmer ab und gebrauchte noch die besondere Vorsicht, dem Sergeanten, welcher den Säbel umgehängt hatte, denselben ablegen zu lassen. Nachdem dies geschehen, fuhr er den Sergeanten mit den Worten an: „Was ich nun thue, thue ich auf Befehl, und wenn Sie nicht gehorchen, ziehe ich den Säbel!" Sodann holte der Herr Oberlieutenant ein unter seiner Uniform verstecktes spanisches Rohr hervor und befahl dem Sergeanten, die eine Hand vorzuhalten, auf welche er einen gewichtigen Schlag führte, ebenso verfuhr er mit der andern Hand des Sergeanten und so abwechslungsweise fort, bis jede Hand 3 derartige Schläge hatte, daß sie heute noch auf der Hand und dem Arm des Mißhandelten als schwarze mit Blut unterlaufene Flecke bemerkbar sind; einen solchen Hieb erhielt der Sergeant auch über das eine Ohr und über das Kinn. Sodann befahl er ihm unter dem Schimpfnamen „er Hundeseele" seinen Bedienten zu rufen, welchem er, im Beisein schon vieler anwesender Soldaten, den Stock übergab, damit ihn derselbe nach Hause trage. Für diese unerhörte That bekam der Herr Oberlieutenant, so wurde uns versichert, — 3 Tage Zimmerarrest!!! Der Grund zu dieser Mißhandlung soll gewesen sein, daß Oberlieutenant Sensburg die Vermuthung hatte, der Sergeant habe vor ihm ausgespuckt!! Nach solcher Handlungsweise glauben wir noch als Kuriosum erwähnen zu müssen, daß Oberlieutenant Sensburg im Jahre 1848 der Redakteur des demokratischen Blattes „Vorwärts" war." — Trotz der „Versicherung der Glaubwürdigkeit" glauben wir zwar auch, aber nicht an die Wahrheit der Erzählung, sondern an eine Mystifikation, da ein Sergeant, der eine derartige entehrende Behandlung hinnähme, ohne — unbekümmert um alle Folgen — sofort mit Maulschellen zu antworten, — kaum etwas Besseres verdiente.

Nürnberg, 26. Aug. In dem in Folge der gepflogenen Berathungen des Ausschusses für sociale Gesetzgebung vor uns liegenden Entwurfe des Gewerbsgesetzes sind folgende zwei Bestimmungen enthalten, welche uns sehr bedenklich erscheinen: 1) Dagegen, daß die Gast- und Schenkwirthschaften an eine Konzessionspflicht gebunden blieben, haben wir Nichts zu erinnern und sind die hierüber von der Mehrzahl der Herren Abgeordneten gemachten Aeußerungen zutreffend; nur Eines erscheint uns als eine unnöthige Beschränkung, daß nämlich laut des vorliegenden Protokolls bei den Wirthschaften überhaupt der Unterschied von Schenkwirthschaften, welche blos geistige Getränke und kalte Speisen, dann von solchen, die geistige Getränke und warme Speisen, ferner von Kaffeewirthschaften und endlich Gastwirthschaften, deren Befugnisse die aller übrigen Genannten in sich begreift, aufrecht erhalten wurde. Der Zweck hievon war, die finanzielle Kontrole bezüglich der zu zahlenden Gewerbesteuer sicher zu stellen. Allein das Gewerbsgesetz und das hierin aufgestellte Prinzip der Gewerbefreiheit soll nicht diesem Zwecke dienstbar sein und zwar um so weniger, wenn derselbe ebenso auf andere Weise erreicht werden kann. Daß das zu geschehen vermag, unterliegt keinem Zweifel. Denn das Rentamt wird die Art des Betriebes einer Wirthschaft durch die Ortspolizeibehörde stets zu erfahren vermögen, und diese selbst kann sich ihre Wissenschaft leicht auf die verschiedenartigste Weise verschaffen. Wenigstens ist dies für sie im gleichen Maße leicht, als sie auf der anderen Seite bei bestehender Unterscheidung Uebergriffe des einen oder anderen Wirths in Erfahrung bringen kann. Unter diesen Umständen erscheint es uns höchst gefährlich, durch die Aufnahme der fraglichen Unterscheidungen Grundsätze in das Gewerbsgesetz aufgenommen zu sehen, die dem Prinzipe der Gewerbefreiheit widersprechen. Unser Wunsch ist es daher, im Gewerbsgesetze von Wirthschaftskonzessionen nur im Allgemeinen zu sprechen und der rentamtlichen Thätigkeit die Beurtheilung und Auffindung der Gewerbsteuerklasse zu überlassen, in welche jeder einzelne Wirth zu lozieren ist. — 2) In Art 29 des Gewerbsgesetzentwurfs wurde entgegen der Ansicht der Staatsregierung ebenfalls eine das Prinzip der Gewerbefreiheit ver-

---

Aus den Erinnerungen eines süddeutschen Offiziers.

(Fortsetzung.)

Endlich wurde abgeritten. Es war einer der vergnügtesten Ritte, die ich je gemacht.

Viele junge Offiziere, die nicht Dienst hatten, ritten mit; und da ich den würdigen Schluß der Kolonne bildete, wo man sich am ungenirtesten geberden kann und dabei höchstens einem griesgrämigen Wachtmeister ein Kopfschütteln oder ein saures Lächeln verursacht — so blieben sie bei mir. Unser drolliger Rittmeister war wieder das Thema, das uns immer neuen Stoff zum Lachen bot. Da wurden Geschichten erzählt, die einen Todten zum Leben erweckt hätten und wenn auch der historische Boden mancher derselben etwas wackelig sein mochte, sie waren doch mit solch' psychologischer Wahrheit verfaßt, daß man sich mehr darüber wundern hätte müssen, wenn der Rittmeister nicht der Held der einen oder andern, als darüber, daß er es gewesen.

Verbürgt und beschworen wurden diese Geschichten von den Erzählern alle, wollen wir uns daher nur bei denen aufhalten, welche wenigstens zwei übereinstimmende Augen- und Ohrenzeugen aufzuweisen hatten.

Wie heißt er? fragt unser Rittmeister einen ihm unbekannten Rekruten.

— Wer, Herr Rittmeister

— Versteht er mich denn nicht, wie er heißt, will ich wissen.

— Wer, Herr Rittmeister.

— Kreuzbombenschwerenoth! Wie sein Name ist, dummer Kerl! Ich laß ihn einsperren, wenn er mir nicht Antwort gibt.

Rekrut in Thränen ausbrechend: Wer, Herr Rittmeister.

— Wachtmeister, wie heißt der Mann?

— Wer, Herr Rittmeister.

— Jetzt ist der Mensch auch so dumm; wie der Mann heißt möcht ich wissen!

— Jakob Wer, Herr Rittmeister. —

Ein ander Histörchen über denselben Mann:

Es war im Jahr 47, als er mit seiner Schwadron in einer unserer Festungen detachirt war; die Bürgerschaft war schwierig, die Offiziere besuchten alle möglichen Kneipen und beinahe täglich kam es zu Reibereien mit dem Civil. Eines Abend konnten die Herren sogar nur durch die Intervention einiger Unteroffiziere vor dem Hinauswerfen gerettet werden. Das kam nun zu Ohren des Festungskommandanten, welcher eine Note an das Festungskavalleriekommando heruntergelangen ließ, welche vom Moniteur schwerlich unter die Kategorie der Depeschen verwiesen worden wäre.

Augenblicklich wird zur Parade ausgerückt! schnauzte er mit brennrothem Kopf dem eintretenden Wachtmeister entgegen, indem er wüthend auf die festungskommandantliche „Nase" schlug.

Gehorsamst machte der Wachtmeister bemerklich, daß es erst 9 Uhr sei, die Paraden gewöhnlich Mittags abgehalten würden, und auch die Mannschaft und ein Theil der Herren Offiziere beim Spazierenreiten seien.

Gut; gleich nach dem Ausrücken, will sagen nach dem Einrücken, wird ausg'rückt! Himmeldonnerrrr ꝛc. murmelte der Rittmeister und rannte sporenklirrend das Zimmer auf und ab, immer den papiernen Nasenstüber des Festungkommandos in der Hand.

Na, heut ist der „Alte" schön aufg'standen! erzählte der Wachtmeister, als er beim Einrücken den Offizieren sagte, sie sollen horribile dictu — um zehn Morgens nach ihren Helmen nach Hause schicken.

Schaun's da hinten ist er schon!

Und wirklich da stand er im hintersten Eck des Kasernhofes, den Helm im Genick, das Gesicht Zinnober, die Lippen zusammengekniffen, in der Hand das Schreiben mit dem großen rothen Siegel.

Endlich blies es die Offiziere vor, sie gingen neugierig auf ihn zu, er ihnen gemessenen Schritts entgegen.

Meine Herren! begann er nach dem üblichen Räuspern, sie wissen selbst, daß ich ein guter Vorgesetzter bin, (Gemurmel der Zustimmung) war wollte ich sagen, gewesen bin. Sie wissen auch meine Herren (abermaliges Gemurmel) Warten sie gefälligst, vor der Hand wissen sie noch nichts. Sie wissen auch, meine Herren, daß ihnen die Gesellschaft ihres Rittmeisters, der hier die Stelle des gesammten Stabs vertritt (Gemurmel, unter dem man auch leises Kichern hören konnte) also wie sagte ich? Daß ihnen meine Gesellschaft jederzeit offen steht! (Einer platzt mit Lachen heraus.) Der Alte wirft ihm blos einen vernichtenden Blick zu und fährt mit erhobener Stimme weiter: — offen stand meine Herren! Denn jetzt, meine Herren

etzende Bestimmung aufgenommen. Hienach ist nämlich der Strafrichter befugt, unter gewissen Voraussetzungen auszusprechen, daß einem Gewerbetreibenden der selbstständige Betrieb eines bestimmten Gewerbes oder die Ausübung bestimmter gewerblicher Befugnisse untersagt werden kann. — Wohin soll diese Bestimmung führen? Gewiß nicht dahin, daß derjenige, welcher sein Gewerbe mißbräuchlich angewendet oder hiebei eine Fahrlässigkeit verübt hat, durch diese Einziehung jener Befugnisse besser werde. Denn es ist durchaus nicht leicht, daß Jemand, der ein bestimmtes Gewerbe ausschließlich erlernt und auf dessen Uebung seine ganze Lebenskraft und Lebenszeit verwendet hat, sohin in dieser Branche ziemlich einseitig geworden ist, plötzlich zu einer beliebig anderen, namentlich **produktiven** Beschäftigung übergeht. Zu einem solchen Uebergang gehört auch eine ganz ausgezeichnete und deshalb seltene moralische Kraft. Die Folge wird sein, daß sich ein solcher Mensch bei der Unmöglichkeit oder großer Schwierigkeit eines Wechsels des Gewerbes vielmehr dem Nichtsthun oder der Verbrecherlaufbahn hingeben und dadurch mehr Unheil anrichten wird, als wenn es ihm gestattet wäre, sein Gewerbe fortzusetzen. Das Publikum wird bald selbst die Tüchtigkeit eines Gewerbsmanns kennen lernen und sich nur an den wenden, der sein Gewerbe untadelhaft und gut ausübt, während der Andere eben weniger Beschäftigung erhalt und hiedurch ohne Weiteres zur Aneignung einer besseren Qualität veranlaßt ist. Sollte ein in der berührten Weise unglücklicher Gewerbsmann in der Gemeinde seines Aufenthalts keine Geschäfte mehr machen, so wird er bei bestehender Freizügigkeit in eine andere Gemeinde ziehen, in der er unbekannt ist, und jedenfalls mit Rücksicht auf die früheren schlimmen Erfahrungen bestrebt sein, in dem neuen Orte sein Geschäft möglichst gut und frei von jedem Mißbrauch auszuüben. Das ist die naturgemäße und allein richtige Anschauung. Schließlich möchten wir dem Staate das Recht absprechen, dem Gewerbsmann als Straffolge die Befugniß zur Ausübung des erlernten Gewerbes zu entziehen oder dasselbe zeitweise einzustellen. Wir möchten daher den Herren Abgeordneten zumuthen, dieses Einziehungs- und Einstellungsrecht der Gewerbsbefugnisse bei zweiter Lesung des Gewerbegesetzes zu beseitigen.

Darmstadt, 25. Aug. Heute war der Geburtstag des Großherzogs und zugleich die 300jährige Feier der Erwählung Darmstadts zur **hessischen Residenz**. Die Stadt Darmstadt war im Anfang des 14. Jahrhunderts noch ein Dorf. 1330 gab Ludwig der Bayer dem Grafen Wilhelm I. von Katzenellenbogen das Recht, eine Stadt mit Mauer und Graben hier zu bauen, einen Wochenmarkt und einen Jahrmarkt von 4 Tagen zu halten mit allen den Rechten, Freiungen und Gewohnheiten, wie die Reichsstadt Frankfurt. 1567 verlegte Georg I., der jüngste Sohn Philipp des Großmüthigen, seinen Sitz hierher. Er wurde Gründer der Darmstädter Linie, die jetzt noch regiert. Bei der heutigen Feier war die ganze Stadt mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Am Morgen war festlicher Gottesdienst und Militärparade, am Nachmittag wurden den Schulkindern Denkmünzen überreicht. Am Abend schloß ein Feuerwerk auf dem Exercirplatz die Feier.

Mainz, 25. Aug. Heute war hier eine Versammlung von Mitgliedern der **demokratischen Partei** aus Hessen, Kurhessen, Nassau und Frankfurt. Sie beschloß, sich der Friedens-Liga anzuschließen und der Versammlung in Genf ihre Sympathie auszusprechen. Die noch nicht betheiligten Mitglieder unterzeichneten die von dem Pariser Comité ausgegangene, in den Zeitungen bekannt gemachte Erklärung und zeichneten Beiträge. Ueber eine weitere Organisation der demokratischen Partei wurde vorläufig nichts beschlossen. Die Versammlung beschloß aber, eine autographische Korrespondenz herauszugeben, um ihre Ideen zu verbreiten. Diese soll den Zeitungen zugeschickt werden. Mit der Ausführung dieses Plans wurden die Herren Trabert (Hanau), Sonnemann (Frankfurt), Du Mont (Mainz), Dr. Müller (Frankfurt) und Eichelsdörfer (Mannheim) betraut. Eine weitere Versammlung wird später berufen werden.

? **Gotha**, 25. Aug. Viel Theilnahme dürfte im Ganzen für die zum 31. ds. bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Reichstag bei uns in Thüringen nicht zu erwarten sein. Wesentlich trägt dazu jedenfalls die Ernte bei, die in hiesiger Gegend fast überall zufriedenstellt, und, begünstigt von dem anhaltend prachtvollen Wetter, rasch eingebracht wird. Am meisten Lebhaftigkeit zeigt sich noch im **Großherzogthum S.-Weimar**, Eisenach und im 2. **Meininger Wahlbezirk**. In diesem kandidiren, wie ich Ihnen schrieb, **Lasker** in **Berlin** und der Rittergutsbesitzer von **Stein**. Letzterer, ein Inländer, empfiehlt sich in einer Ansprache an seine Wähler, welche das Ganze einer Extrabeilage der „Hildburghauser Dorfzeitung" beansprucht. Ein Meininger Abgeordneter zum norddeutschen Reichstag muß seiner Ansicht nach dagegen ankämpfen, daß dem Bundesrath die unerschwingliche Summe von 225 Thlr. für jeden Mann Militär zur Verfügung gestellt werde, für den Bau der Eisenbahnlinie Gera-Saalfeld mit Abzweigung nach Arnstadt und Sonneberg thunlichst sorgen und auf eine andere Gruppirung der Staatstheile in Thüringen hinarbeiten. Der Kandidat theilt mit, daß die 8 **thüringischen Länder** oder Ländchen, nämlich 4 sächsische, 2 schwarzburgische und 2 reußische aus nicht weniger als 73 **getrennten Landestheilen** bestehen. Das ist nun freilich des Guten zu viel und jedenfalls ein sehr positives Hinderniß für billige und gute Verwaltung, für Verfolgung von Rechtsforderungen in den Grenzdistrikten und für polizeilichen Schutz. Natürlich könne unter solchen Verhältnissen das landwirthschaftliche Vereinsleben ebensowenig zu einer nützlichen Kraftentfaltung gelangen, als das Genossenschaftswesen der Arbeiter. — Eine neueste Nummer der Gesetzsammlung hebt — vermuthlich eine Folge der am 19. ds. in Meiningen stattgehabten Verhandlung thüringischer Kommissäre, — die im Frühjahr angeordneten **Verkehrsbeschränkungen** aus Anlaß der Rinderpest wieder auf. Nur verbleibt noch das Verbot des Einbringens von Vieh u. s. w. aus Bayern, des Handels damit im Umherziehen, und der Viehmärkte. — Der Schauspieler Friedrich **Haase**, früher in Petersburg, seit ein paar Jahren in Koburg ansässig, ist mit der Direktion des herzoglichen Hoftheaters in Koburg und Gotha beauftragt und zum Hofschauspieldirektor ernannt worden.

! **Gotha**, 26. Aug. Gestern ging in **Meiningen** das große **Musikfest** zu Ende, welches anläßlich der Tonkünstler-Versammlung des allgemeinen deutschen Musikvereins vom 22. ds. an gefeiert wurde. Es waren im Ganzen 3 Konzerte — sowohl für Gesangs- und Instrumentalsoli mit Orchester als auch für Kammermusik — im herzogl. Hoftheater, und eines in der Stadtkirche (ausgeführt von dem Salzunger Kirchenchor). Das Fest war sehr belebt, die Theilnahme des Publikums aus Thüringen und Franken eine äußerst rege. Unter den vielen namhaften Künstlern von fern her nenne ich Hans von Bülow aus München, Franz Liszt von Rom und Direktor und Kapellmeister Damrosch aus Breslau, der über ein von der Meininger und Mitgliedern der Kapellen zu Koburg, Weimar und Sondershausen gebildetes Orchester von 90 Personen verfügte, worunter 32 Geigen. Heute gaben die sämmtlichen Festtheilnehmer zum Abschluß ein großes Konzert in Bad Liebenstein. — Am 28. und 29. August wird auf der **Wartburg** bei **Eisenach** das 800jährige Jubiläum derselben festlich begangen. In der sehr beschränkten Luther-Kapelle wird Oberhofprediger v. Grüneisen aus Stuttgart vor der Landesherrschaft und deren fürstlichen Gästen die Gedenkpredigt halten, während unterdessen der Geh. Kirchenrath Dittenberger von Weimar auf dem offenen Burghof eine Ansprache hält. Abends findet im Rittersaal großes, von Liszt geleitetes Konzert statt, welches am 29. für ein größeres Publikum in der Hauptkirche zu Eisenach wiederholt wird.

Wie die „Zukunft" hört, beabsichtigt die **Berliner Studentenschaft** beim Reichstag eine Petition um Aufhebung der **akademischen Gerichtsbarkeit** einzureichen.

r **Frankfurt**, 25. Aug. Es ist nicht wahr, daß der Kölner Dombaumeister hier gewesen, also noch weniger, daß sein Urtheil über den Zustand unseres Pfarrthurms bedenklich oder ungünstig gelautet habe. Eine eigentliche gründliche Untersuchung des Thurms, die auch ihre Vorbereitungen erfordert, hat noch gar nicht stattgefunden, ist vielmehr erst jetzt ins Werk gesetzt und noch keineswegs vollendet. Doch hat sich bereits herausgestellt, daß der größte Theil der Gewölbe der Kirche selbst, nämlich des Chors u. Querschiffs, nicht wesentlich gelitten hat und erhalten bleiben kann. Die beim Brand vom Feuer ergriffenen Privathäuser sind mit 105,000 fl. in der städtischen Feuerversicherungsanstalt assekurirt, welches an sich schlecht basirte Institut damit seinen letzten Stoß erhalten dürfte. Für die bei dem Brande Beschädigten sind bis jetzt circa 10,000 fl. eingegangen, womit der Noth abgeholfen ist. — Zu dem morgen beginnenden Pferdemarkt sind bis jetzt an Zahl nicht so viele Pferde wie zu den früheren eingetroffen, doch sind die edlen Racen wieder vollständig vertreten, namentlich die englische durch ausgezeichnete Exemplare. Aus dem Privatgestüte des Königs von Würtemberg stehen mehrere schon angerittene Vollblutaraber hier. — Am Dinstag tritt die Generalversammlung der **süddeutschen Ackerbaugesellschaft** hier zusammen und wird ihre Statuten definitiv feststellen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 24. Aug. „Pesti Naplo" äußert sich nicht gerade respektvoll über die Salzburger „Vereinbarungen". „Was in Salzburg abgemacht worden", sagt das Organ der Deak-Partei, „das wissen wir nicht. Aber es dient uns zur Beruhigung, daß der ungarische Minister an den dortigen Berathungen theilnahm. Wir sagen dies nicht aus nationaler Eitelkeit; denn, aufrichtig gestanden, halten wir es für keinen großen Gewinn, daß der Salzburger Glanz sich auch über Graf Andrassy ergießt. Aber der Minister-Präsident ist hiedurch in der Lage, wenigstens so weit es Ungarn betrifft, die nöthigen Aufklärungen zu geben. Er ist hiedurch in den Stand gesetzt, allen **etwaigen Illusionen beizeiten ein Ende zu machen** und von der Wiederholung solcher Versuche ernstlich abzurathen, die immer, trotz der ungeheuren Kosten, mit einem Fiasco geendet."

Wien, 26. Aug. Die „N. fr. Pr." schreibt: An der **Salzburger Entrevue** und ihrer politischen Bedeutung werden wir wohl noch eine gute Weile zu zehren haben. Heute wird uns gemeldet, daß im auswärtigen Amte ein **Rundschreiben** zur Versendung an die östreichischen Gesandtschaften und zur Orientirung derselben vorbereitet wird. Das Rundschreiben soll die Gesichtspunkte enthalten, unter denen die Monarchen-Begegnung in Salzburg aufzufassen sei, und die Resultate derselben als eine weitere und eminente Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens auf der Grundlage der treu erfüllten Verträge charakterisiren. Der Korrespondent, welcher uns dies mittheilt, bemerkt in Bezug auf die Resultate der Salzburger Begegnung, „daß dieselben übrigens **keinerlei konkrete Abmachungen** in sich schließen und weder aufgezeichnet seien, noch eine Aufzeichnung erheischten." Um einen Beweis von den friedlichen Ansichten zu haben, welche den Kaiser **Franz Joseph** bei den Verhandlungen in Salzburg beseelten, wird von offiziöser Seite hervorgehoben, daß er dem Kaiser Napoleon gegenüber den Wunsch aussprach, in Paris mit Viktor Emanuel zusammenzukommen.

Italien.

" **Florenz**, 24 Aug. Die „Opinione" zeigt an, daß der Werth der Kirchengüter, welche zur Versteigerung gebracht werden sollen, sich auf eine Summe von 150 Mill. beläuft. Sie versichert, Herr Rattazzi sei mit der Nationalbank in Unterhandlung getreten, um sich der Mitwirkung dieses Etablissements zu versichern. — Die „Italie" glaubt im Stande zu sein von Neuem versichern zu dürfen, daß Hr. Rattazzi nicht im Geringsten daran denkt nach Paris zu reisen oder auch nur Florenz vorläufig zu verlassen. — Die „**Italie von Neapel**" veröffentlicht folgende Nachrichten von Rom: Die päpstlichen Behörden sind sehr beunruhigt. Sie erwarten mit jedem Augenblick eine allgemeine Invasion an allen Punkten der Gränze. Das Volk sagt ganz offen, daß es gegen Ende des Monats Garibaldi erwarte. — Die Desertionen dauern in allen Korps fort, ohne die Legion von Antibes davon auszunehmen. — Die Insurgentenbanden, welche seit einigen Tagen vermieden hatten, sich zu zeigen, sind wiederum sichtbar geworden. — Die Truppen von Rom sind beinahe alle konsignirt. Man glaubt allgemein, daß die Regierung nicht in die Truppen dasselbe Vertrauen setzt als im vergangenen Jahre. — Man meldet der „**Gazzette di Torino**" aus Palermo, daß vom 19. bis zum 26. d. die Cholera stationirt gewesen ist. Es kamen während dieser Zeit 125 Fälle und 76 Todesfälle vor.

Frankreich.

" (**Ein wahres Wort.**) Im Siècle stellt heute Hr. Louis Jourdan seine Betrachtungen an über die Konjekturen und Besorgnisse verschiedener Art, welche an die Zusammenkünfte gekrönter Häupter geknüpft werden. „Wir haben noch den Fetischismus des Königthums, sagt er, wie unter Louis XIV. Es scheint uns, weil ein Mensch auf dem Throne sitzt, daß sein Gehirn größer sein müsse als alle menschlichen Gehirne zusammen genommen; daß alle Weisheit, alle Wissenschaft, alle Klugheit darin konzentrirt sind. Und wir erwarten mit Ungeduld das Resultat dieser fürstlichen Zusammenkünfte um zu wissen, was aus uns werden wird. All right! Die Völker sind mündig. . . . . Wenn die Volkssouveränität nur eine Chimäre, eine Illusion sein soll, so seien wir doch aufrichtig, vertilgen wir ihr Prinzip, gehen wir bis über 1789 zurück, sprechen wir doch nicht mehr von Revolution und sagen wir, daß unser politisches Ideal in der Regierung Ludwigs XIV. liegt. Wenn wir uns aber im Gegentheil als Söhne der Revolution anerkennen, wenn wir das Grund-Dogma der Volkssouveränität annehmen, sollten wir alsdann nicht diese Souveränität ernsthaft auffassen und wäre es nicht vernünftig, daß die Exekutivmacht bei allen Nationen, nicht allein und unwiderruflich über Bündnisse, über Krieg und über Frieden entscheiden könne? . . . . Die Monarchen unter sich können gewisse Beschlüsse fassen, aber ehe diese Beschlüsse in Thatsachen übergeführt werden, ist es ein Prinzip, daß der Souverän, d. h. das Volk zu Rathe gezogen werde, dort wenigstens, wo die Verfassung des Landes sich dem nicht widersetzt. (Und wo sie dies thut, ist sie eben zu

---

nachdem sie sich in solcher Gesellschaft herumtreiben (allgemeines Erstaunen) ja in der Gesellschaft eines Menschen der . . . . . welcher . . . . . von dem der General sagt, daß sie sich vor ihm in Acht nehmen sollten (noch größeres Erstaunen), meine Herren, mit einem Wort, von ihnen muß man schöne Dinge erfahren. Was haben sie mit diesem Decorum zu thun, ziehen mit ihm in den Wirthshäusern herum, hier wo man uns ohnedem genug aufpaßt; dieser Decorum soll ein ganz liederlicher Kerl sein, ich bin der Mann dazu, der ihnen den Decorum austreibt.

Das Erstaunen der also Angeredeten hatte sich bis zur größten Verblüfftheit gesteigert; endlich trat der Oberlieutenant vor und gab diesem Gefühle Ausdruck, indem er gehorsamst meldete, daß ihm die ganze Rede total unverständlich sei; sie hätten bei der Mißgunst der Bevölkerung mit Niemandem Umgang, als mit den Kameraden der andern Waffengattungen ꝛc.

— Was, läugnen wollen sie auch noch? Hier steht's schwarz auf weiß vom Herrn General, rief der Alte, indem er wüthend auf das Papier schlug. O, dieser Decorum! . . . .!

— Darf ich gehorsamst um das Schreiben bitten?

Der Rittmeister gab es triumphirenden Blickes.

Der Oberlieutenant las und lächelte

— Nun?

Der Herr General spricht hier allerdings, wahrscheinlich in Folge falscher Denunciationen von einem Decorum, welches wir in Zukunft mehr bewahren sollen, überdieß ist meiner Ansicht nach nicht der Name einer Person, sondern ein abstrakter Begriff, den man im Deutschen mit Wohlanständigkeit übersetzen könnte.

Wa . . . . wa, was? schrie der Rittmeister, indem er seinem Untergebenen das Papier aus der Hand riß, und seine weitaufgerissenen Augen darauf nagelte; dann mochte ihm doch eine leise Ahnung dämmern, denn mit dem verlegenen Gemurmel: „Will die Sache untersuchen", machte er Kehrt und ging nach Hause.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Das Weiden, sowie das Durchtreiben der Schafe auf hiesiger Flurmarkung ist bei Strafe verboten.

Glaishammer, den 23. August 1867.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag, den 27. ds. Mts., findet musikalische Abendunterhaltung vom Orchester der Herren Fleißner im Englischen Garten statt. Anfang 6½ Uhr. Bei zweifelhafter Witterung werden die Mitglieder rechtzeitig durch Plakate in Kenntniß gesetzt werden.

Der Vorstand.

Mein Comptoir befindet sich von heute an

Adlerstrasse L. 319.

J. G. Hofmann.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer in Gostenhof.

Heute Dinstag den 27. August

Erste große Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur u. Gymnastik.

Kassaeröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirte Sitze	48 kr.
I. Platz	30 kr.
II. Platz	18 kr.
Gallerie	9 kr.

Kinder bezahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte. Militär bezahlt auf der Gallerie 6 kr.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich die Herbst-Messe mit dem reichhaltigsten Lager Sommer-, Winter- und Herbststiefeletten beziehe, und trotz dem großen Preis-Aufschlage aller Artikel, als Zeug, Leder, und dem großen Aufschlage des Arbeits Lohnes, zu den billigsten Preisen verkaufe. Wiederverkäufer erhalten 5% Rabatt.

Große Auswahl in allen Branchen, als:

Zeugstiefel mit warmem und kaltem Futter, Absatz	fl. 2. 12 kr.
feinste Kitzerdamenstiefeln mit warmem Futter, Gummizug, Absatz	fl. 3. — kr.
Herrenzugstiefel, Kalbleder und Glanzleder	fl. 4. 30 kr.
Knabenzeugstiefel, Glanz- und Kalbleder	fl. 2. 42 kr.
Bubenzugstiefel,	fl. 2. — kr.

Eine Auswahl von 600 Stück Töchter- und Kinderstiefeln mit Absätzen, von fl. 1. 36 kr. bis fl. 1. 48 kr.

Eine schöne und große Auswahl von Lila- und Amazonenstiefeln von Kalb- und Glanzleder.

Meine Bude befindet sich wie immer in der 1. Reihe der Bandhändler, mit Firma versehen.

Einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen sehend, empfehle ich mich ergebenst.

Leopold Lewis,

Schuhfabrikant aus Hechingen,

königl. preuß. Provinz Hohenzollern.

Ich bescheinige hiemit, daß ich den Röhrich'schen **Kinderzwieback** mit dem besten Erfolge bei meinem Kinde angewandt habe, und empfehle denselben als ein vortreffliches Kindernahrungsmittel.

Altenwald bei Saarbrücken.

Jacobi, pensionirter Gendarm.

Obiger **Arrowroot-Kinderzwieback** (ein vollständiger Ersatz der Muttermilch) wurde von der berühmten Geburtshelferin und promovirten Doktorin Frau Professor Dr. **Heidenreich**, geb. v. Siebold in Darmstadt, seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge angewandt, und ist zu haben in ¹/₁ Paqueten à 10 kr., und in ½ Paqueten à 5 kr., in **Nürnberg** bei **Carl Kitz,**

vorm. C. Chr. Fiserius' Wwe.

Anzeige.

☞ Ich habe die beliebten 9 Stück **Nürnberger Ansichten** in schönem Farbendruck wieder erhalten und empfehle solche aufs Neue zur gefälligen Abnahme. Dieselben kosten zusammen **nur 18 kr.**

Antiquar Lorenz Kraußer,

Spitalplatz S. Nr. 1171.

Das Corsettengeschäft von Babette Ganz befindet sich Karlsstraße Nr. 158, und empfiehlt Corsetten in neuester und bester Façon und guter Qualität zur geneigten Abnahme.

Babette Ganz, Karlsstraße Nr. 158, Eingang Auguststraße.

Geschäftsverlegung.

Einem hochgeehrten Gesammtpublikum, insbesondere den Herren Equipagen- und Fuhrwerksbesitzern, diene hiedurch zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Geschäft in die Kohlengasse (gegenüber der Färberbrücke) verlegt habe und empfehle mich daher in allen vorkommenden Schmiedearbeiten auf das Angelegenste. Es wird mein Bestreben sein, durch schöne und dauerhafte Arbeiten, sowie durch billige Preise meine werthen Kunden bestens zu befriedigen.

Meiner alten Nachbarschaft danke ich für das bewiesene Wohlwollen und bitte meine neue um geneigte Aufnahme. Hochachtungsvoll

Michael Guthmann, Schmiedmeister.

(Kohlengasse bei der Färberbrücke.)

Adlerstraße 321 b, ist die 3te Etage sofort zu vermiethen.



Aecht amerikanische Nähmaschinen,

Das größte Lager

in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen,

wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer und Howe, sowie die so sehr beliebten

Dresdner Handnähmaschinen

mit allen **Apparaten** und bekannter Garantie nur bei

Jean Seibert,

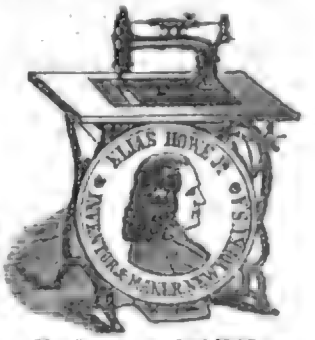
Bindergasse, S 911.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,



sowie die beliebten **Handmaschinen** von **Clemens Müller** aus Dresden, sowie eine neue **Handmaschine**, die den Doppelsteppstich macht, halte ich stets auf Lager.

J. Sp.

Verkaufslokal: **Johann Müller,**

Josephsplatz Nr. 23 (297).

! Ausverkauf !

Wegen demnächster Eröffnung eines zweiten Lagers in Bamberg unterstelle ich mein, eigens für hiesigen Platz eingerichtetes, bestehend in

— **Galanterie-, Parfümerie- & Spielwaaren &c.** —

dem gänzlichen Ausverkauf und mache ich, namentlich auf eine Partie

— **Fenster-Rouleaux** —

zu Fabrikpreisen aufmerksam.

Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi, Josephsplatz, Karolinenstraße-Ecke.**

Anzeige und Empfehlung.

Unsern geschätzten Kunden, wie einem verehrlichen Gesammtpublikum beehren wir, ergebenst anzuzeigen, daß wir unsern seitherigen Verkaufsplatz in der kleinen Fleischbank am Trödelmarkt verlassen haben und am **Dinstag**, den 27. d. Mts., unsere neue Verkaufsstelle in der großen Fleischbank (**mittlere Reihe Nr. 20**) beziehen werden.

Dankend für den uns seither geschenkten Zuspruch, bitten wir, denselben uns auch für die Zukunft zu erhalten, und werden wir durch reelle Bedienung uns des geschenkten Vertrauens würdig machen.

Nürnberg, den 26. August 1867.

Simon Kreß, Rindmetzgermeister.

Augusta Kreß.

Ziehung am 31. August:

Großherzogl. badische Loose ca. fl. 56.

Gewinne: **fl. 10,000. 30,000. 20,000.**

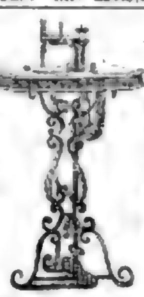
K. K. Oesterreichische fl. 100.-Loose.

do. do. (halbe) zu **fl. 50.**

Gewinne: **fl. 250,000, 200,000**, zum **Tagespreis**, Verloosungspläne gratis bei

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg**,

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.



Alle Arten ächt amerikanischer Näh-Maschinen,

für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,

am Mohrenthor L. 1488b.

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens

Johann Strasser,

Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. **Erlenbach**, S. Nr. 820.

Zum **Schmieren** von **Dampfmaschinen** jeder Art, somit auch für **Dreschmaschinen** empfehle ich

Olivenöl und Maschinen-Knochenöl

in den vorzüglichsten Qualitäten zum billigsten Preise.

Louis Pröbster,

an der Deutschhauskaserne.

Eine kinderlose Wittwe oder sonst eine ältere Person protest. Religion wird zur selbstständigen Führung der Haushaltung bei einem alleinstehenden bejahrten Privatmann pr. 1. Septbr. oder 1. Oktober gesucht. Derselben ist noch eine Hausmagd beigegeben. Frankirte Offerten mit C. K. Nr. 2 bezeichnet und unter Angabe und Beilage der Verhältnisse und etwaigen Zeugnissen nimmt die Exped. ds. Bls. entgegen.

Ludwigsstraße, alte Nr. 1382, möblirte Zimmer zu vermiethen.

Für Erwachsene!

Aufrichtige Belehrung und ärztlichen Rath bei Geschlechtsleiden findet man in folgenden zwei empfehlenswerthen Schriften: **Der Mensch und seine Selbsterhaltung** oder aufrichtige Belehrungen über Liebe und Ehe, Schwangerschaft, geheime Krankheiten &c. Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Robert Smith. Preis 54 kr. Ferner: **Die Verirrungen des Geschlechtstriebes** &c. Mit Angabe zuverlässiger Heilmittel zur Wiedererlangung des natürlichen Zeugungsvermögens. Von Dr. R. Thomson. Preis 54 kr.

Beide Schriften sind im Verlage von S. Mode in Berlin erschienen und auch in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Nürnberg namentlich bei

Sigm. Beyerlein,

(Kaiserstraße, Lotters Kaffeehaus).

Böhm'sche Wirthschaft, Lauferplatz.

Alle Abend 5 Uhr wird Laufer Bier vom Felsenkeller angezapft.

Ein, in einem sehr frequenten Städtchen Unterfrankens, das auch einen Bahnhof hat, in sehr schöner Gegend am Main gelegenes Gasthaus, das sich schon seit langer Zeit eines sehr guten Betriebs erfreut, wird Verhältnisse halber unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft. Offerte unter W. 92.

Bäckerei-Verkauf.

Eine dahier im besten Betrieb stehende Bäckerei verbunden mit bedeutender Feinbäckerei ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Gefällige Offerten unter Chiffre V. 112 in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein auswärtiges Hopfengeschäft sucht einen zuverlässigen Mann, welcher das Präpariren von Hopfen gründlich versteht, sofort zu engagiren. Offerten unter B. 360 befördert die Exp. d. Bl.

Zwei Lebküchnergehilfen finden sofort dauernde Condition. Näheres S. 1540.

Ein Familienvater sucht sogleich eine Stelle. Derselbe ist mit der Buchführung, mit Bau- und Rechnungsarbeiten gut vertraut, und besitzt die besten Zeugnisse. Offerten A. B. 10 durch die Exp. d. Bl.

Für eine hiesige Eisenwaarenhandlung wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter H. Nr. 3 an die Exp. ds. Bls.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Vor einem lebhaften Thore ist eine hübsche Gartenwohnung mit 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller, Waschgelegenheit nebst Gartenbenützung bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Vor dem Marthore ist ein freundliches Parterre-Logis (6 Piecen enthaltend) bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Bis Ziel Allerheiligen ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche &c., 1. Etage, zu vermiethen. S. Nr. 856 Spitalgasse.

(Elektrische Beleuchtung des Meeresgrundes.) Aus Berlin schreibt man: Seit einigen Tagen befindet sich der kaiserlich russische Oberst v. Weyde hier. Derselbe ist der Erfinder eines elektrischen Apparates zur Beleuchtung des Meeresgrundes. Nachdem schon vor längerer Zeit in Rußland Versuche mit dieser für Marinezwecke so äußerst wichtigen Erfindung angestellt worden, die überraschend wichtige Resultate ergaben, hat jetzt Herr v. Weyde seine Erfindung bedeutend vervollkommnet, das Instrument selbst aber vereinfacht und ein solches mitgebracht, um nach von ihm selbst ausgeführten Versuchen hier dem Marineministerium ein Geschenk damit zu machen. Mit Hilfe des Instruments läßt sich das Meer bis in seine tiefste Tiefe so hell erleuchten, daß es fortan keinem Taucher mehr schwer fallen wird, ins Meer gesunkene Gegenstände mit leichter Mühe zu finden und demnächst zu bergen. Aber auch zu Kriegszwecken ist es besonders gut zu verwenden; z. B. zur Entdeckung etwaiger unterseeischer Minen, oder aber auch als gefährliche Waffe, um Monitore und andere Kriegsfahrzeuge von unten her zu zerstören. Nach der Versicherung des Herrn v. Weyde arbeitet das Instrument ohne großen Kostenaufwand und ohne Umständlichkeit, und ist auch die Herstellung desselben nicht allzu kostspielig.

Tages-Chronik.

⊙ Nürnberg, 27. Aug. Gestern Nachmittag ist der Schneidergeselle Karl Obstfelder aus Berlin unweit des Thiergärtnerthores von einem Wagen gefallen und hat sich hiedurch dermaßen am Fuße beschädigt, daß er sofort in das allgemeine Krankenhaus geschafft werden mußte.

⊙ Nürnberg, 27. Aug. Sonntag Nachmittags stürzte das 4jährige Kind des Wirthschaftspächters Herrn Wittmann im Gasthaus zum Mondschein in Gostenhof aus dem Fenster des 2. Stockwerkes auf die Straße und erlitt dadurch einen Beinbruch.

○ Nürnberg, 27. Aug. Diesen Morgen kurz nach 8 Uhr ist der Steinmetzengeselle Doetsch von Glaishammer vom Bau am Oddorfer'schen Hause herabgefallen und hat sich hiedurch nicht unerheblich beschädigt. Doetsch wurde sofort in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

▽ Schwabach, 25. Aug. Ein am 31. Juli Nachmittags in Schwabach auf die Stadtpost gegebener und von dieser nach Versicherung in die Ambulancepost des Eilzugs Nr. 22 gelegter, nach Augsburg bestimmter doppelter Brief, welcher eine zurückgelassene Brieftasche nebst einer bayrischen Fünfguldennote enthielt, ist bei dem deutlich bezeichneten Adressaten nicht angekommen, und die erhobene Reklamation erfolglos geblieben. Da ein Poststück von 7½ Loth Gewicht nicht durch die Dielenritzen fallen kann, so entsteht Verdacht, daß es auf andere Weise verschwunden, um so mehr, da der Brief handgreiflich kein ganz leerer war. Der Oberpostbehörde dürfte daher schärfste Kontrole des Personals und dem Publikum Vorsicht zu empfehlen sein. (Dem letzteren namentlich strikte Befolgung der bestehenden Vorschriften. D. R.)

Ansbach, 26. Aug. Nachdem es vorgestern — am Samstage — schon während des Vormittags hier theilweise sehr stark geregnet hatte, wurden wir Abends gegen 8 Uhr von einem fast wolkenbruchartigen Gewitterregen überrascht, der in kurzer Zeit viele Straßen der Stadt bis zu einem Grade überschwemmte, wie es seit Jahren nicht und nur 1845 in noch höherem Grade der Fall war. (Fr. Z.)

Bamberg, 26. Aug. Heute Morgens wurde in der alten Judengasse die Leiche eines durch einen Sturz verunglückten, höheren, sehr geachteten Beamten aufgefunden. (B. Tgbl.)

Kissingen weist am 24. August 7057 Badegäste auf.

§ (Bierbräuer) können wir auf die seit ca. 1½ Jahren in München (Verlag von C. H. Gummi) erscheinende Monatsschrift „Der bayerische Bierbrauer", redigirt von Dr. Lintner, Prof. der Chemie und Leiter der Brauerschule an der landw. Centralschule in Weihenstephan, aufmerksam machen. Ihre guten und praktischen Aufsätze über zweckmäßige und billige Einrichtung der Brauereien im Großen wie im Kleinen u. dgl. werden jedem Bierbrauer stets praktisch Brauchbares und Neues bieten.

Bei dem Kreis-Landwirthschafts-Fest für Niederbayern, welches am 22. Sept. ds. Jrs. in Straubing stattfindet, wird neben den Gewöhnlichen: Prämiirung von landwirthschaftlichen Arbeiten, Pferderennen, Schießen, Ausstellung von Maschinen und landwirthschaftlichen Produkten, Vereinsversammlungen rc., auch eine Verloosung von landwirthsch. Maschinen, Geräthen und gewerblichen Erzeugnissen abgehalten.

⌗ Aus der Pfalz, 25. Aug. In Zweibrücken gibt es jetzt auch einen „Gesellenverein", jedoch in sehr bescheidenem Umfange. Langes Leben ist ihm nicht zu schenken — ist ja doch selbst der Gesellen-Verein in der Bischofsstadt Speyer wieder eingegangen.

Am 22. wurde auf der Eichstätter Schießstätte der 10jährige Knabe des Zielers durch den Kopf geschossen. — In Schweinfurt erschoß sich ein übelbeleumundeter junger Mensch. — In Friesenheim ist seit 22. Aug. kein Cholerafall mehr vorgekommen; 6 Personen befinden sich noch in Behandlung. — Der wegen Legitimationslosigkeit in Diebach aufgegriffene und arretirte Kasp. Jung von Detter (B. A. Widmann) ist unterwegs auf einem Fluchtversuch in die Saale gesprungen und ertrunken. — Durch Zusammensturz einer Mauer auf Schloß Saaleck wurden drei Arbeiter erheblich verletzt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. Nachdem die Regierungen von Bayern, Würtemberg, Baden und Hessen in der bekannten Mannheimer Uebereinkunft wegen gemeinschaftlicher Maßregeln gegen die Rinderpest sich geeinigt haben, sind dieselben neuerdings dahin übereingekommen: I. daß die Regierungen der Konventionsstaaten keinerlei weitere Sperrmaßregeln und Verkehrsbeschränkungen gegen einander ergreifen werden, als zur Ausführung der vereinbarten Bestimmungen geboten sind; II. daß die zur Anordnung der vereinbarten Maßregeln berufenen Behörden angewiesen werden sollen, ihre zur gleichmäßigen Handhabung nöthigen Kommunikationen mit den einschlagenden Behörden der andern Konventionsstaaten schleunigst unmittelbar und mit Vermeidung jeder Vermittlung zu bewirken; III. daß bezüglich der gegenseitigen Geltung der Ein- und Durchfuhrverbote folgende Grundsätze zu gelten haben: 1) für das Verbot der Ein- und Durchfuhr der in den §§ 2 und 4 der allerhöchsten Verordnung vom 3. Juli l. Js. genannten Gegenstände aus verseucht erklärten Gegenden dritter Staaten ist die Anordnung des zunächst gelegenen Konventionsstaates auch für die übrigen maßgebend. Sind mehrere Konventionsstaaten zunächst gelegen, so entscheidet bei Meinungsverschiedenheit die den größeren Schutz gewährende Ansicht; 2) bezüglich der in den §§ 2 und 6 der angeführten Verordnung genannten Gegenstände aus nicht verseucht erklärten Gegenden jedoch soll a) die Gestattung der Einfuhr derselben unter den daselbst in den §§ 3 und 7 A und § 8 A genannten Vorsichtsmaßregeln jeder einzelnen Regierung freistehen, b) die Durchfuhr aber unter den in den §§ 7 B und 8 B genannten Vorsichtsmaßregeln von keiner Regierung gehindert werden, wenn die Regierung des Bestimmungsortes die Einführung gestattet.

℞ (Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg) am 24. August 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.	
Das Pfund Butter	fl. — 28 kr.	bis fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 28 „	„ „ — 30 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ — 22 „	„ „ — 24 „
5 Stück Eier für	„ — 6 „	„ „ — — „
Eine Gans	„ 1. 9 „	„ „ 1. 24 „
Eine Ente	„ — 30 „	„ „ — 48 „
Ein Huhn	„ — 15 „	„ „ — 28 „
Ein Paar Tauben	„ — 16 „	„ „ — 20 „
Ein Spanferkel	„ 4. — „	„ „ 6. — „
Das Pfund Krebs	„ — 18 „	„ „ — 36 „
Das Pfund Rehfleisch	„ — 15 „	„ „ — 16 „
Kartoffel d. b. Metzen	„ — 48 „	„ „ — 56 „
Das hundert Meerrettig	„ 2. — „	„ „ 6. — „

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 26. Aug. Wechsel auf London 119¼, Paris 94½, Wien 94¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 649, do. Kredit-Aktien 168¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Looje von 1860 67¾, von 1864 73¾, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 98¼, 4% Grundrente 88¼; Elisab. Prior. 1. Em. 75, Napoleons 9.29, Münchener Anl. 100¼, steuerfreie Metall. v. 1866 46¼.

* Berlin, 26. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150, Nordb.-Aktien 92, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 128¼, Westbahn-Aktien 58¼, 5% Preuß. Anl. 103¾, 4½ do. 97¼, 5% Oestr. Metalliques 46¾, 5% Oestr. National 53¼, Oestr. fl. 500 Looje v. 1860 67¼, do. fl. 100 Looje v. 1864 42¼, Silber-Anleihe 59¾, Ital. Anleihe 49¾, 1882er amerik. Bonds 77¾; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98¼—, Oestr. Kredit-Aktien 72¼, Galizier 88¼, Lombarden 101; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —

* Wien, 26. August. 5% Metalliques 57.50, 5% Nat.-Anlehen 66.90, Oestr. fl. 250 Looje v. 1854 73.25, fl. 100 Kreditlooje v. 1858 126.25, fl. 500 Looje v. 1860 84.20, fl. 100 Looje v. 1864 77.20, Bank-Aktien 691, Kredit-Aktien 180.30, Donaudampfschiff-Aktien 486, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 237.50, Nordb.-Aktien 170—; Wechsel auf Augsburg 104.65, London 125.50, Paris 49.70, Frankfurt a. M. 104.80, Napoleons 10.02, steuerfreie Met. v. 1866 58.10.

* Newyork, 24. August. Goldagio 140¼, Wechsel auf London 109¼, Bonds 113¼.

Anzeigen.

Trauer-Nachricht.

Mit blutendem Herzen bringe ich Verwandten und Freunden — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter theurer Gatte und Sohn,

Herr Gustav Hinkeldey,

heute Vormittag 9 Uhr an längerem Leiden sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist. Nur wer den Verblichenen näher kannte, wird meinen namenlosen Schmerz zu würdigen wissen und mir stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 26. August 1867.

Die tiefgebeugte Gattin
Nette Hinkeldey
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Nacht 12½ Uhr verschied nach schwerem Leiden in ihrem 73. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, die Kaufmannswittwe

Frau Johanna Esth. Wemmert,

geborene und verehelicht gewesene Dorn.

Wer die Herzensgüte der Verblichenen und deren guten Charakter kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Gräfenberg, den 26. August 1867

Heinrich Dorn, Sohn.
Rosa Dorn, Schwiegertochter.
Paul Dorn, Enkel,
im Namen der übrigen Verwandten.

Stube und Kammer ist zu vermiethen bis Ziel Allerheiligen. Panierplatz S. 707.

Gewerb-Verein.

Wegen Umzugs in die neuen Lokalitäten blei[bt] die Bibliothek und das Lesezimmer bis auf Weite[res] geschlossen.

Nürnberg, den 25. August 1867.

Das Direktorium.

Die in Nr. 229 des Fränkischen Kuriers an[ge]zeigte General-Versammlung der Kalb'schen Leichenka[sse] zu Steinbühl findet nicht, wie angezeigt, am 2[.] August, sondern erst am 9. September statt.

Der Vorstand.

Nähmaschinen

von
Wheeler & Wilson,
Grover & Baker,
Singer,

Handnähmaschinen

für
Doppelsteppstich und Kettenstich,
in großer Auswahl, zu billigsten Preisen und Bedingungen, empfiehlt

Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.,
Marien-Vorstadt Nr. 195.

Georg Stoltze,

Tapezier in Nürnberg, Panierplatz S. 707, empfiehlt sich zum Anfertigen aller Sorten Polst[er]möbeln, Matratzen, Tapeziren und Belegen von Zi[m]mern rc., und sichert bei solider Arbeit möglichst b[il]lige Preise zu. Alle Sorten Polstermöbeln halte stets vorräthig und empfehle solche zu den billigst[en] Preisen.

Der Obige.

Amberger Roggenbrod frisch angekommen bei
Brunner, S. Nr. 1641 Grübelstra[ße].

Einladung.

Sonntag, den 1. Sept., wird die Kirchweih, [...] Montag, den 2. Sept., die Nachkirchweih und [der] diesjährige Herbst-Viehmarkt zu Winn, bei Leinbu[rg] abgehalten, wozu ergebenst einladet

Eckstein, Wirth.

Ein noch gut erhaltner, schon gebrauchter Lehnstuhl[?] wird zu kaufen gesucht. Das Nähere unter J. [...] in der Exp. ds. Bls.

Ein Etagère, Sopha, Waschtisch rc. stehen zu v[er]kaufen neue Gasse S. Nr. 1204, 3 Treppen.

Ein Liqueur- und Rosoli-Geschäft, das sich l[eicht] nach Außen noch erweitern läßt, ist sammt Einricht[ung] an einen soliden Mann um 500 fl. zu verkau[fen]. Adressen mit R. 112 bezeichnet an die Exp. ds. B[ls].

Ein Regal mit Schubladen wird zu kaufen [ge]sucht, nebst einem Ladentisch mittlerer Größe. Näh[eres] in der Exp. ds. Bls.

Ein massives, zweistöckiges Haus, nebst einer [Re]mise, zwei Morgen Garten und etwas Wiese, in [der] Nähe von Fürth, ist wegen Kinderverhältnisse [aus] freier Hand zu verkaufen.

Zwei neue Betten für eine Braut, auch zu G[ast]betten tauglich, werden verkauft. Pfannenschm[ied]gasse 522.

Eine ganz gut erhaltene, fast neue Bürgeruniform (Schützenuniform) ist sogleich sehr billig zu verkau[fen] bei **Theodor Baumbach**, Feingoldschlager, L. [260] vordere Ledergasse in Nürnberg.

Gut singende diesjährige junge Kanarienvö[gel], Männchen und Weibchen, sind unter Garantie [von] gutem, reinem Gesange täglich zu verkaufen äu[ßerst] billig bei **Theodor Baumbach**, Feingoldschla[ger], wohnt L. 260 in Nürnberg.

Ein solider, tüchtiger Vergolder und Malerge[hilfe] für auswärts kann sogleich gute Stelle finden.
Nähere Auskunft ertheilt **Th. Baumbach**, w[ohnt] L. 260 vordere Ledergasse.

Ein Konditor- und Lebküchner-Gehilfe sucht Kondition. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Frauenzimmer in gesetzten Jahren, we[lches] kochen kann und die häuslichen Arbeiten verri[chtet,] sucht Unterkunft.

Ein zuverläßiger Mann vom Lande wünscht [hier] oder auswärts in einem Handlungshause als Ha[us]einkäufer unterzukommen.

Ein solides Frauenzimmer sucht im Kleiderma[chen] in oder außer dem Hause Beschäftigung. S. 13[...]

Es wird sogleich eine bejahrte Person, [welche] Liebe zu Kindern hat, gesucht. Hs.-Nr. 38[...] Steinbühl.

Sommertheater Tullnau.

Letztes Gastspiel und Abschieds-Benefiz des [...] O. v. Fiellitz: „Ein Fuchs", große Posse [mit] Gesang in 3 Akten. Anfang ½8 Uhr.

Arena Reutersbrunnen

Dinstag, den 27. August 1867. Gastsp[iel des] Herrn Molnár. **Ein alter Schreiber.** [...]bild in 1 Akt. Hierauf: **So paßt's!** oder [...] **Tour aus dem Contretanz.** Lustspiel in [...] (Novität von Hersch). Knabe und Commis [...] Dingler: Herr Molnár als Gast. Anfang ½[...]
Die Sonntag Nachmittags ausgegebenen [...] sind außer zu dieser Vorstellung nur mehr Sa[...] den 31. August giltig.

ändern.) Das ist das Prinzip, das ist die Regel und es schien uns nützlich, sie in einem Augenblick zur Sprache zu bringen, wo so viele Leute glauben, daß die Zusammenkünfte der Herrscher Entschlüsse zur Folge haben können, die unsere Zukunft engagiren würden."

Paris, 24. Aug. Der „Temps" erfährt, daß in Aragonien ein Zusammenstoß zwischen einem Insurrektions-Korps und den königlichen Truppen unter Befehl Manzo de Zuguigas stattgefunden habe. Es blieben 300 Todte, worunter der Kommandant Manzo; ein Theil der Truppen soll zu den Insurgenten übergegangen sein. — Die „Epoque" veröffentlicht Nachrichten aus Spanien, wonach in der spanischen Armee Desertionen beginnen.

Das (welsische) Journal „Situation" schreibt: In Wien ist das Gerücht verbreitet, daß eine freundschaftliche, aber kategorische Note Rußlands an Preußen die sofortige Ausführung des Artikels des Prager Friedensvertrages bezüglich Schleswigs verlangt.

Alexander Dumas, Vater, hat vor einigen Tagen in dem (bekanntlich mit Hietzinger Gelde unterhaltenen) Pariser Blatte „Situation" seinen Tendenzromen „La terreur Prussienne à Francfort" (Die preußische Schreckensherrschaft in Frankfurt) begonnen, und die Einleitung, welche unter den Linden von Berlin abspielt, gibt sofort zu erkennen, daß Alexander Dumas, Vater, die Farben sehr stark aufzutragen beabsichtigt. Schon die erste Nummer ist reichhaltig, sie enthält eine nicht ungeschickte Uebersetzung des Becker'schen Rheinliedes und ein patriotisches Entrüstungsgedicht von Uhlmann. Dumas läßt die Telegramme in den Straßen von Berlin zu Einem Kreuzer das Stück ausrufen und meint, es rühre der tiefe unverwüstliche Haß Preußens gegen Frankreich noch aus der Zeit her, wo eine gallische Legion als Vortrab der römischen Heere in Germanien einfiel. Interessant ist nun, daß Herr Dumas bereits auf dem Punkte steht, wegen dieses Romans mit den Vertretern des Ex-Königs von Hannover in einen förmlichen Prozeß verwickelt zu werden. Dumas nämlich, der sein Honorar im voraus erhalten, hat sich die Sache leicht gemacht und ganze Spalten seines Romans einigen Reisebriefen über Preußen und Deutschland entlehnt, die im vorigen Jahre bereits von einem ungenannten Verfasser im Temps veröffentlicht worden waren. Die getäuschte Redaktion, als sie dieses Verfahren gewahr geworden, weigerte sich, dem Autor fernere Korrekturbogen nach Trouville zu senden, etwas, das Dumas als sein Recht reklamirt. Beide Parteien drohen sich so gegenseitig mit einem Prozesse, der pikante Enthüllungen verspricht.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Aug. Die Gräfin Danner hat auf ihrem Schlosse „Jägerspriis" ein Asyl für Kinder, welche zum Dienstbotenfache herangebildet werden sollen, errichtet. Die Kinder werden schon im 2. bis 4. Lebensalter aufgenommen und finden dort ihre vollständige Heimath (Wohnung, Kost, Kleider und Unterricht) bis zu dem Zeitpunkte, wo sie sich selbst ernähren können.

Rußland.

Petersburg, 24. Aug. Der „Invalide" tadelt die neuesten türkischen Reformen und erklärt, die friedliche Lösung der orientalischen Frage sei nur erzielbar durch Verleihung selbstständiger, von den mohamedanischen ganz getrennten Institutionen an die Christen. Die Rückkehr des Kaisers wird am 25. Aug. erwartet.

Spanien.

Die Anzeichen, daß der spanische Aufstand nichts weniger als erdrückt ist, gewinnen an Zahl und Bedeutung. Daß die Madrider Schreckensherrschaft es hier nicht mit vereinzelten Rauferbanden, sondern mit dem Anfange einer levée en masse zu thun hat, beweist schon der gegen die werdende Insurrektion in Scene gesetzte militärische Apparat. Daß die Aufständischen sich vor den Truppen zurückziehen, beweist nichts dagegen, da dies im Wesen der hier üblichen Fechtart (des Guerillakampfes) liegt. Auch hört man bereits von massenhaftem Uebertritte der königlichen Soldaten zu den Insurgentencorps. (Fr. J.)

** Madrid, 24. Aug. Die offiziellen Depeschen konstatiren, daß mehrere Engagements zwischen den Truppen und den Empörern stattgehabt haben; daß diese überall geschlagen worden sind und daß ein General getödtet worden ist. — Ein königl. Dekret gestattet die Einfuhr von Getraide während 4 Monaten in den Häfen des Mittelländischen Meeres und der Balearischen Inseln. Das Getraide wird einen Zoll von zehn Centimes per Hektolitre zahlen. Das Mehl wird einen Zoll von 1 Fres. unter fremder Flagge und von zwanzig Centimes unter spanischer Flagge zahlen.

Perpignan, 25. Aug. Der Aufstand in Spanien nimmt bedeutende Dimensionen an. Die Lokalbehörde verliert an Boden. Die Insurgenten haben am 23. d. M. unter dem Befehle Baldrich's dem Regiment Alcantara und einer Escadron Kavallerie eine Niederlage beigebracht, so daß letztere sich zurückzog. Die Aufständischen in Katalonien zählen 8000 Mann. Der Tod des Generals Manzo wird bestätigt.

Asien.

Hongkong, 12. Juli. Nina Fei wurde am 27. Juni vor Tschifu von den kaiserlichen Truppen mit großen Verlusten zurückgeschlagen. — Die englische Niederlassung in Naugasaki wurde durch einen Sturm verwüstet.

Neuere Nachrichten.

☞ München, 26. Aug. Nachdem die Zahl der zum Juristentag angemeldeten Theilnehmer bis gestern Abend nicht viel über 200 betragen hatte, ist dieselbe heute bedeutend gewachsen und bis Abends 5 Uhr schon auf fast 500 gestiegen. Weitere Zuzüge werden heute Abend und morgen früh erwartet, denn morgen beginnt ja der „Tag" erst. Heute ist Juristen-Abend, d. h. Empfangs-Suite in dem reich in schwarz-rothgold prangenden Rathhaussaale, woselbst wie Fentsch in seiner Festschrift mittheilt, „Beleuchtung und Ausschmückung, dann Musik und Bewirthung der Gäste von der Stadt München gemeinsam mit dem Lokalcomité übernommen sind." Das Wetter heitert sich auf und so steht zu erwarten, daß die Partie nach Bernried, die doch eigentlich dazu angethan ist, den originalern Theil der Festlichkeit zu bieten, unter günstigen Auspizien vor sich gehen werde. Der hiesige „Stenographen-Verein" hat dem Juristentage ein promemoria überreicht, welches sich mit der „Verwendung der Stenographie im gerichtlichen Dienste" beschäftigt. Die stenographischen Memorianten halten dafür, daß durch eine geeignete Verwendung der Stenographie die „Sicherung rascher, vollständiger und zuverlässiger Aufnahme der öffentlichen gerichtlichen Verhandlungen und die Erleichterung und Beschleunigung der gerichtlichen Dienste" erreicht werden solle und könne. Die Festkarte zum Diner am Donnerstag hat leider eine sehr geschmacklose Vignette: die Themis, ein plumpes und ungeschlachtes Weibsbild, wiegt auf der Waage der Gerechtigkeit Wein gegen Gogelhopf ab. Ein schlechter Beweis von dem „Alles durchdringenden" Kunstsinn in Neu-Athen!

C. H. München, 26. Aug. Wie wir hören, wird Julius Fröbel in den nächsten Tagen das Programm, welches die politische Haltung der mit dem 1. Oktbr. d. Js. erscheinenden „Süddeutschen Presse" kennzeichnet, veröffentlichen. — Staatsminister Fürst Hohenlohe hat sich gestern wieder nach Aussee zu seiner dort weilenden Familie begeben. — Erzherzog Karl Ludwig von Oestreich, früher Statthalter von Tyrol, ist gestern hier eingetroffen und heute Morgens nach Salzburg weiter gereist. — Die aus der „Karlsruher Zeitung" in andere Blätter und auch in unsere Korrespondenz übergegangene Nachricht, daß am 19. Septbr. eine Konferenz von Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten behufs der Revision der Rheinschifffahrtsakte vom Jahre 1831 zusammentreten werde, ist dahin zu berichtigen, daß am 19. kommenden Monats lediglich die ordentliche Session der Centralkommission für die Rheinschifffahrt in Mannheim eröffnet wird, während der Zeitpunkt für den Zusammentritt der ersterwähnten Konferenz noch ungewiß ist." — Der „Volksbote" sagt, daß die auf das neue Schulgesetz „bezüglichen Angaben der Postzeitung, die nun durch den Entwurf selbst ihre Bestätigung finden, jüngst von der offiziösen Korrespondenz Hoffmann mit seltener Verwegenheit abgeleugnet worden sind; lügen, scheint es, wird schon bald die Hauptbeschäftigung unserer Herren Offiziösen sein!" Nicht um gegen Schmähungen des Volksboten mich zu vertheidigen, sondern lediglich um dem Gedächtniß unserer Leser zu Hilfe zu kommen, bemerken wir, daß unsere Korrespondenz von dem Inhalt des Schul-, sowie des Heer-Gesetzes grundsätzlich keine Mittheilung gemacht hat, so lange die darauf bezüglichen Entwürfe noch im Stadium der Vorberathung sich befinden und ehe dieselben zur Vorlage an die Kammern bereift sind. Gegenüber den Angriffen der „Postzeitung" sowohl als des „Fränkischen Kuriers" (die — Notabene — von entgegengesetzten Standpunkten ausgingen. D. R.) auf das zu schaffende Schulgesetz haben wir blos gebeten, mit einer Kritik des Gesetzes zu warten, bis der Entwurf vollendet ist und den Kammern vorgelegt wird. — Die Nachricht, daß die „Bayerische Zeitung" in nächster Zeit zu erscheinen aufhören wird, können wir auf Grund eingezogener Erkundigungen bestätigen.

⌘ München, 26. Aug. Ein Korrespondent der „Augsb. Abendztg." weiß schon wieder ganz genau, worüber sich am vergangenen Freitag im hiesigen Bahnhofe der Kaiser Napoleon mit dem ihn begrüßenden Fürsten Hohenlohe unterhalten hat. (Er soll ihm sein ausdrückliches Bedauern ausgesprochen haben, daß eine Allianz zwischen den süddeutschen Staaten nicht erzielt worden sei.) Der Werth dieser Mittheilung läßt sich bemessen, wenn man weiß, daß besagter Korrespondent über jene Unterhaltung nicht ein Atom erfahren konnte und auch nicht erfahren hat.

w. München, 26. Aug. Bis heute Mittag haben sich in die Anmeldeliste 401 Theilnehmer am Juristentag eingezeichnet, darunter auch Prinz Ludwig in Bayern. Die Nachmittagszüge bringen den verschiedenen Berichten zufolge noch eine große Menge von Festgästen, so daß die Zahl von 700, wie ich Ihnen neulich mitgetheilt habe, jedenfalls erreicht wird. — Für die morgige Festvorstellung im Hoftheater hat Dr. Hermann Schmid einen schwungvollen Festgruß geschrieben, den unser bedeutendster Schauspieler, H. Possart, sprechen wird. — Zum Präsidenten des VI. Juristentags ist Prof. v. Wachter ersehen.

C. H. Ein vor kurzer Zeit veröffentlichter Artikel des Fränkischen Kuriers „gegen die Mildthätigkeit" ermahnte dringend, von den bestehenden Mobiliarversicherungen fleißig Gebrauch zu machen, um in Brandfällen sich einen Schadenersatz zu sichern. Dieser Mahnung wird nun in mehreren Blättern, namentlich im Amberger Tagblatt und im Regensburger Morgenblatt, mit der Behauptung entgegengetreten, von Schönsee und Arzberg hätten mehrere Bewohner bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften Aufnahme gesucht, sie aber wegen der Schindeldachungen ihrer Häuser nicht erlangt, und wären selbst mit Anträgen auf Erneuerung bestehender Versicherungsverträge abgewiesen worden. Da spezielle Fälle zur Begründung dieser Behauptung nicht angeführt wurden, konnten wir derselben nicht näher nachforschen, aber auf Grund genauer Erkundigung müssen wir anführen, daß zur Zeit der Brände in Schönsee und Arzberg mehrere Einwohner dieser Orte mit ihren Mobilien wirklich versichert waren und ihre Entschädigungen erhalten haben, und daß es demnach, wenn von einer Gesellschaft Abweisungen erfolgt sind, wahrscheinlich nur darauf angekommen wäre, die Aufnahme bei einer andern Gesellschaft zu suchen. — Daß übrigens die Gesellschaften nicht verpflichtet sind, die Versicherung eines Jeden anzunehmen, besagen deutlich die Satzungen aller betreffenden Gesellschaften des In- und Auslandes, da ohne eine solche Bestimmung wohl keine auf freien Eintritt und feste Prämienbeträge gegründete Gesellschaft bestehen könnte.

* Es wurde der prakt. Arzt Dr. H. Vogel in Selb zum Bezirksarzt II. Kl. in Thiersheim ernannt; dem Bezirksarzt I. Kl. Dr. Chr. Fronmüller in Fürth die nachgesuchte Enthebung von der ihm übertragenen Funktion eines ärztlichen Mitgliedes des Kreis-Medizinal-Ausschusses von Mittelfranken bewilligt und diese Funktion dem Bezirksarzte I. Kl. Dr. A. Küttlinger in Nürnberg übertragen; auf die erledigte Landrichterstelle in Euerdorf der Bezirksger.-Rath G. Pfeuffer in Schweinfurt versetzt, auf die hiedurch in Erledigung kommende Rathsstelle der Assessor des Landgerichts Würzburg l/M., B. Frhr. v. Stein, befördert, auf dessen Stelle der Landger.-Assessor H. Eichenmüller in Naila versetzt, zum Assessor am Landger. Naila der Bezirksgerichts-Sekretär B. Cavallo in Hof befördert, und die hiedurch sich eröffnende Sekretärsstelle dem Stadtg.-Assess. K. Frhr. v. Lindenfels verliehen; der Bezirksger.-Accessist G. v. Koch wurde seinem Ansuchen gemäß von der Funktion als Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Landgerichte Altdorf enthoben.

Ansbach, 26. Aug. Die städtischen Kollegien haben, wie die Fr. Z. mittheilt, beschlossen, zur Vermählung des Königs ein hiesiges Brautpaar mit 500 fl. auszustatten und nach München abzuordern; falls jedoch ein solches nicht ausfindig gemacht werden könnte, diese 500 fl. zur Gründung einer Wohlthätigkeitsstiftung zu verwenden.

Telegraphische Depeschen.

* Stuttgart, 26. Aug. Im Bade Tarasp ist der erste Adjutant des Königs und frühere Märzminister, Generallieutenant v. Rüpplin, in Reutlingen der Stadtschultheiß, Abgeordnete und Ausschußmitglied der württembergischen Kammer, Grathwohl, gestorben.

* Berlin, 26. Aug. Die hessischen Vertrauensmänner haben heute ihre erste Sitzung.

* Wien, 26. Aug. Die „Wiener Abendpost" schreibt: „Wir wiesen bereits darauf hin, daß die Salzburger Zusammenkunft einen vollkommen befriedigenden Abschluß gefunden. Hierunter kann von jedem Unbefangenen nichts anderes verstanden werden, als daß die Begegnung der beiden Monarchen das wechselseitige Vertrauen derselben und die gegenseitige Zuneigung offen hervortreten ließ und ebenso einen klaren Beweis darüber zu liefern geeignet war, daß eine Verschiedenheit der Interessen zwischen ihren Reichen nicht besteht, und daher auch die beiderseitigen Regierungen sich in der gleichen Anschauung bezüglich der schwebenden Fragen begegnen. Wir heben zugleich hervor, daß die Zusammenkunft nach keiner Seite hin einen offensiven Charakter hatte, was, um noch deutlicher zu sprechen, die Bedeutung haben soll, daß irgend eine gegen eine andere Macht gerichtete Vereinbarung nicht stattgefunden hat und auch nicht beabsichtigt war. Hierdurch fallen die Nachrichten verschiedener Journale in sich zusammen, welche behaupten wollen, es hätten noch andere Mächte der Konvention beitreten sollen, es sei letztere namentlich an dem Widerstande der Südstaaten gescheitert, es seien Stipulationen zur Aufrechthaltung des Prager Friedens getroffen worden, und dergleichen mehr". — Dasselbe Blatt erklärt die Meldung eines Pariser Blattes von einer angeblichen Controverse zwischen dem östreichischen Botschafter Hübner und dem Kardinal Antonelli für unwahr.

* Paris, 26. Aug. Die spanischen Berichte sind widersprechend.

* Paris, 26. August, Abends. Die letzten Nachrichten aus Spanien für die Insurrektion lauten günstiger. Die „Temps" behauptet: Die September-Entrevue zwischen dem König von Preußen und den Souveränen Süddeutschlands finde im Monat September in Baden statt.

* Madrid, 25. Aug. Katalonien ist von Aufrührern frei.

* Belgrad, 26. August. Die Eröffnung der Skuptschina findet Ende September statt.

* Bucharest, 26. Aug. Wahrscheinliches Ministerium: Golesco Präsident und Inneres; Mavrokordat Aeußeres; Gusti Kultus; Etrion Justiz; Steege Finanzen; Demeter Bratianu und Adrian bleiben.

* Newyork, 15. Aug. Eine Nachricht aus Mexiko meldet: Marquez wurde gefangen, Lopez (der Verräther) ermordet, Prinz Salm zum Tode verurtheilt.

Vermischtes.

(Allerlei) In Wien wurden sechs Viehhändler, welche — um das Gewicht der zum Verkauf gebrachten Kälber zu vermehren — denselben 2, 3, ja 4 halbe Maß Wasser mit Gewalt in den Schlund gegossen hatten, des doppelten Vergehens der Thierquälerei und der Uebervortheilung mit 10—20 fl. Geldbuße bestraft. — In Plipligberg wurden bei einer „Lustbarkeit" drei Personen durch Messerstiche ɔc., in St. Leonhard (Kärnthen) bei einer Wallfahrt und einer damit obligat verbundenen Rauferei gleichfalls drei Personen getödtet.

Ludwig Heinrichsen,
Olga Harl,
Verlobte.

Verlobte.
Anna Saß.
Emil Siebert.
Nürnberg den 25. August 1867.

Eheliche Verbindung.

Julius Rath.
Marie Rath, geb. Schmidt.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Flaschnermeister eröffnet habe. Indem ich schnelle und reelle Bedienung zusichere, sehe ich gütigen Aufträgen in allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten entgegen. Die geehrte Nachbarschaft um freundliches Wohlwollen und gütige Aufnahme in ihre Mitte bittend, zeichnet

Hochachtungsvollst
Julius Rath, jun., Flaschnermeister,
S. Nr. 673, Schildgasse.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß gestern Früh ½7 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Johann Georg Bayerlein,
Schneidermeister in Gostenhof,

nach 3tägigem schweren Leiden im Alter von 46 Jahren sanft und ergeben in den Willen Gottes verschieden ist.

Nürnberg, Steppfenheim und Eggenfelden, den 25. August 1867.

Die trauernde Wittwe
mit ihrem unmündigen Kinde.

Die Beerdigung findet Dinstag den 27. August Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauerfall.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Kunde, daß Gott der Allmächtige unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Maria Kleinlein,
Uhrgehäusmachers-Wittwe,

in dem Alter von 61 Jahren nach langem Leiden zu sich genommen hat.

Nürnberg, Ansbach und Amerika, den 26. August 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. August Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Danksagung.

Durch Gottes gnädige Führung ist meine trostlose Lage wieder zum Besten gewendet, und ich sage nun allen den edlen Menschenfreunden, die mir so innige Theilnahme bezeugten, insbesondere den verehrten Herren vom Handelsstande meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. Gott möge Sie Alle dafür reichlich segnen.

Nürnberg, den 25. August 1867.
Achtungsvollst
August Reich, Postpackergehilfe.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Herbstidylle, Oelgemälde von J. Köckert in München.
Entwürfe und italienische Studien von Th. Eprich hier.

MUSEUM.

Dinstag, den 27. August a. c.,
musikalische Produktion
(Abtheilung des kgl. 14. Infanterie-Regiments)
bei günstiger Witterung im Gärtchen (Beginn 6½ Uhr), bei ungünstiger in den unteren Lokalitäten. (Beginn um 7 Uhr.)
Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch, den 28. Aug., **Fleißners Orchester.**
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Unterzeichnete wohnt obere Schmidtgasse S. 456.
Katharina König,
vormals Wilhelmine Auer, Puppengeschäft.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute habe ich meine Wohnung bei Herrn Racer, L. Nr. 202, bezogen.

Meiner geehrten früheren Nachbarschaft ein herzliches Adieu sagend, bitte ich meine neue um freundliche Aufnahme.

Joh. Michael Heß
mit Familie.

Nürnberg, den 24. August 1867.

A. W. Faber's

Polygrades-Bleistifte in 18 Bleihärten zum Zeichnen,
Künstlerstifte in allen Härtegraden,
Comptoir-Bleistifte, Stenographie-Stifte,
Polygrades-Bleistifte von sibirischem Graphit,
das beste bis jetzt erzielte Fabrikat,
Patentstifte nach den Systemen von Mordan, Lund und Perry, in Silber, Elfenbein rc. rc.,
zu Fabrikpreisen empfiehlt **J. G. Kugler.**

Ein Einsteher für 6 Jahre wird sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Einsteher auf 3½ Jahre zur Infanterie wird sofort gesucht. Näheres Adlerstraße L. 309.

Geschäfts-Eröffnung.

Das
obrigkeitlich autorisirte unterfertigte
Kommissions- und Schreib-Bureau
empfiehlt sich einem verehrlichen Gesammt-Publikum in Besorgung nachstehender Geschäftszweige, als:

1) Zur Vermittlung von Hyp.-Darlehen und Wechselgeschäften,
2) zu Anwesen- und Häuserkäufen und Verkäufen,
3) zu Einkassierung von Schuldausständen und Sicherung vor allenfallsiger Verjährung derselben,
4) zur Vermittlung von Heirathen,
5) zum Kauf und Verkauf guter Hypotheken und Kaufschillingsfristen, und
6) zur Fertigung von Bittschriften, Eingaben jeder Art, Briefe, und Korrespondenzen, Abschriften, Rechnungen sowie überhaupt zu allen einschlägigen schriftlichen Arbeiten,

unter Zusicherung prompter Bedienung und mäßiger Preise.

Nürnberg, im August 1867.

Kommissions- und Schreib-Bureau
von
G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61 c, 1. Stock.

Empfehlung
für die Herren Schreinermeister!

Da mir die Licenz zur Versilberung und Vergoldung von Sargornamenten gütigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir, sämmtliche Herren Schreinermeister hier und auswärts hierauf aufmerksam zu machen mit dem Bemerken, daß ich stets Lager halte von sämmtlichen Zuthaten zu Särgen, von den größten bis zu den kleinsten und den feinsten bis zu ordinären Sorten, als: Füßen, Borduren, Laub rc., Christus mit und ohne Kreuz, Gold- und Silberpapier, Gold- und Silberperlen rc., sowie ich auch Bestellungen in Zwischgold, Feingold, und Feinsilber, auch Compositionsmetallen in allen Größen und Couleuren annehme und stets Lager davon halte. Ich werde indessen jeden mir gegebenen Auftrag schnellstens mit nur möglichst billigem Preis unter Garantie solider Waare ausführen, sowie ich bei Abnahme größerer Quantums 5—10% Rabatt gestatte.

Mit aller Hochachtung empfiehlt sich ergebenst
Christoph Theodor Baumbach,
Feingoldschläger,
wohnhaft L. 260 vordere Ledergasse in Nürnberg.

In der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: in **Nürnberg** in **J. A. Stein's** Buchhandlung (A. Köllner) im bayer. Hof.

Sammlung der Erkenntnisse über Competenz-Conflikte zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden und der oberstrichterlichen Plenar-Beschlüsse in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, systematisch geordnet von **J. Hofer,** Rechtsanwalt. 8 12¾ Bog. geh. Preis: 1 fl. 21 kr.

Vorliegendes Sammelwerk hat den besondern Vorzug, daß es sämmtliche bis zum 1. Mai d. J. erschienene Erkenntnisse über Competenz-Conflikte zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden in kurzen Auszügen und systematischer Ordnung enthält. Der Verfasser sagt in seinem Vorworte: „Der administrative und Civilprozeß sind zwei Wege, von denen jeder Zeit und Geld kostet, es ist daher wichtig, gleich beim Beginn den rechten Weg zu betreten.“ Es ist in demselben ein höchst praktischer Wegweiser gegeben und deshalb nicht nur jedem Juristen, sondern auch den Gemeinde- und Stiftungsverwaltungen zu empfehlen, da ein großer Theil der darin enthaltenen Erkenntnisse sich auf Gemeinde- und Stiftungsangelegenheiten bezieht.

In der **v. Ebner**'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg ist zu haben:
Göthe's Werke, Auswahl in 30 Lfrgn. à 7 kr.
Lessing's „ „ „ 15 „ à 7 kr.
Schiller's „ „ „ 15 „ à 7 kr.
Heine's „ in 54 Lfrgn. à 18 kr.
Shakespeare's Werke. Hrsg. v. Bodenstedt. In 38 Bdchn. à 18 kr.

Ein sehr rentables, bisher kaufmännisch betriebenes Geschäft, dessen Rentabilität durch die Geschäftsbücher nachgewiesen werden kann, ist — am liebsten mit dem Hause in einer für das Geschäft äußerst günstigen Lage hiesiger Stadt — unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Gefällige Offerten unter Chiffre W. 100 in der Exp. ds. Bls.

Abgelegte Herren-, Damen- und Kinderkleider, sowie Wäsche werden S. 470, obere Schmidtgasse, im Rottner'schen Bräuhause sofort zu kaufen gesucht.

Ein eiserner Kochofen, noch gut erhalten, ist zu verkaufen. 1450 Münzgasse.

Auf ein Monat wird ein Felsenkeller zu pachten gesucht.

Steindrucker,

die im Farbendruck bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung in der lithographischen Kunstanstalt von
C. A. Pocher in Nürnberg.

Für Portefeuille-Arbeiter

Portefeuiller, welche in Galanteriearbeit Tüchtiges leisten können, werden gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Einstandsmänner, welche sich frei geloost haben, sowie auch gediente Leute, werden gesucht. Straus'sche Wirthschaft, Maiengäßchen.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste **Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt,** hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine **Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Nagaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Eine Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Marplatz 222.

Eine Köchin von angenehmen Aeußern wird gesucht. Näheres L. 631 Rosergasse.

Es wird sogleich ein Ausläufer gesucht. Ludwigstraße L. Nr. 253.

Es wird sogleich eine Wohnung, einfach möblirt, zu miethen gesucht. Preis 50 fl.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, Hausarbeit versteht, wünscht unterzukommen. Näheres 1097, Judenbühlein.

Ein militärfreier Mann, der im Hopfengeschäfte gut bewandert ist, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht auf diese Art ein Unterkommen. Adressen unter Nr. 200 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ein sehr treues, solides Mädchen, welches im Kleidermachen sehr gut erfahren ist, sucht bei einer Näherin es noch gründlich zu erlernen, gegen Kost ohne Lohn. Nr. 83 Marien-Vorstadt.

Im 1. Stock Nr. 1394, äußere Laufergasse, ist ein gut möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn bis 1. Oktober zu vermiethen.

Parterre-Lokalitäten, für Geschäfte, wo helles Licht nöthig ist, sind zu vermiethen.

Ein möblirtes, heizbares Zimmer ist sofort an einen soliden Herrn zu vergeben. 379 Brunnengasse.

Eine goldene Broche mit Granatsteinen wurde gestern Abend von 6 bis 7 Uhr in der Nähe des Beckengarten verloren. Da man die Person kennt, die sie aufhob, so bittet man sie dringend, selbige in S. Nr. 301 gegen Trankgeld abzugeben.

Anzeige! „Nürnberger Leben.“

Die Posse „Nürnberger Leben“ kommt nächsten Mittwoch zur zweiten Aufführung und zwar, da der Ertrag der ersten Aufführung als Dichterhonorar und für Dekorationskosten verwendet wurde, abermals als Benefize für den Komiker H. A. Hirsch. Die Preise sind diesmal, da die Kosten auf diese Weise gedeckt, die gewöhnlichen kleinen. Um den zahlreichen Bestellungen gegenüber den Andrang an der Kasse zu vermeiden, sind Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags Sitze zu haben Lorenzergasse 749 bei Frau Hirsch.

Die Direktion.

Sommertheater Tullnau.

Nächsten Mittwoch auf allgemeines Verlangen
Nürnberger Leben. Neue Posse in 6 Bildern.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

(Post-Ausgabe.) Nummer 235.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 28. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Augustin.

Donnerstag, den 29. August: Joh. E.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

w. München, 26. Aug. Eben um Mitternacht heimkehrend von dem reich dekorirten Rathhaussaale, beeile ich mich, Ihnen in Kürze den Empfangsabend zu schildern, zu dem sich etwa 600 Mitglieder des Juristentags eingefunden hatten. Schon gleich beim Eintritt in den herrlichen Saal mit seiner alterthümlich schönen Architektur fanden sich unsere Gäste durch die geschmackvolle Dekoration, wie durch den Glanz der Lichter, in eine festtägliche Stimmung versetzt, die noch mehr gehoben wurde, da Meister Gungl seine Weisen erschallen ließ. Das Souper war einfach, aber gut, das Bier wahrhaft delikat. Den ersten Toast — er galt den Mitgliedern des Juristentags — brachte Ministerialrath Dr. Kalb im Auftrag des Lokalcomité's aus, an den sich der herzliche Gruß reihte, welchen Bürgermeister Steinsdorf Namens unserer Stadt den Festgästen brachte. Ihn beantwortete dankend Dr. Gneist aus Berlin. — Ein weiterer Toast galt dem Prinzen Ludwig, der dagegen wieder ein Hoch auf seine Lehrer, die Professoren der hiesigen Universität, ausbrachte. In traulichem Gespräch, unter den Freuden des Wiedersehens und ernsteren Reden in kleinen Cirkeln, in welchen des Vaterlandes Zukunft oder die morgen beginnenden Verhandlungen des Juristentags besprochen wurden, verschwanden in raschem Laufe die Stunden des Abends. Von unseren Ministern waren anwesend die HH. v. Gresser, Pfretzschner und Staatsrath Fischer, der allzeit bereite Aushelfer für alle vakanten Ministerportefeuilles.

München, 26. Aug. Zur Eröffnung der Brennerbahn hat keine besondere Feierlichkeit stattgefunden. Die Gesellschaft hat statt dessen 12,000 fl. für die Armen gespendet. — Es ist auswärts vielfach das Gerücht verbreitet, daß hier die Cholera aufgetreten sei. Glücklicherweise kann diese Behauptung vorläufig getrost in das Gebiet der Tendenzlüge verwiesen werden, welche im Brodneid schweizerischer Gasthofsbesitzer ihren hauptsächlichsten Grund haben dürfte. (A. Z.)

— Die (gestern erzählte) Geschichte mit dem Oberlieutenant Sensburg scheint ihre Richtigkeit zu haben. Die „N. N.“ erzählen heute, der Regimentskommandant habe auf eine geistige Störung geschlossen und beabsichtigt, denselben nach erstandener Strafe genau zu beobachten und einer Sanitätskommission vorstellen zu lassen. Die Vermuthung des Hrn. Obersten habe sich als ziemlich richtig erwiesen, denn kaum wäre der Offizier seines Arrestes entlassen gewesen, so habe er sich wiederholt der Art vergessen, daß er einen Hornisten mit Schlägen traktirte, in Folge dessen Oberlieutenant Sensburg nunmehr in gute Verwahrung gebracht und die weiteren Maßnahmen gegen denselben eingeleitet worden seien. (Uns ist dabei weder das Verhalten des Oberst, noch jenes des mißhandelten Sergeanten klar.)

N. Nürnberg, 27. Aug. Ausweislich der vorliegenden Protokolle des sozialen Gesetzgebungsausschusses über das Gewerbsgesetz war von dem Hrn. Referenten der Antrag gestellt worden, zum Betriebe der Bauhandwerke den Nachweis einer vorgängigen Prüfung zu verlangen. Die Aufnahme einer solchen Vorbedingung wurde auch von vielen Meistern der Baugewerbe, namentlich in jüngster Zeit auch von der hiesiger Stadt, befürwortet. Allein in Uebereinstimmung mit der Staatsregierung hat die Majorität des Ausschusses eine solche Prüfung nicht für nothwendig gehalten. Damit wäre die Sache wohl abgethan. Aber da der Herr Referent ausdrücklich erklärt hat, er wolle diese Frage im Plenum der Herren Abgeordneten nochmals in Anregung bringen, so dürfte eine Berührung dieser Frage am Platze sein. Diejenigen, welche für Beibehaltung der bei den Kreisregierungen abzuhaltenden Prüfungen sprachen, haben die Gefahren hervorgehoben, welche mit der Errichtung schlechter und mangelhafter Gebäude für die Bewohner und ihr Eigenthum verbunden sind, und die bei Meistern, welche durch ein Prüfungsresultat als tüchtig befunden worden seien, weniger zu fürchten wären, als bei den anderen. Wir wären hiemit völlig einverstanden, wenn uns solche Prüfungen wirklich eine Gewähr dafür bieten würden, daß in Zukunft weniger Einstürze von Bauten oder sonstige Bauunfälle sich ereigneten. Allein leider ist dies nicht der Fall. — Wenn Private bauen, so fragen sie nie nach der Prüfungsnote des Maurers oder Zimmermannes, sondern sie erkundigen sich lediglich bei den Besitzern guter Neubauten nach dem Baumeister, und wenn er ihnen tüchtig genug erscheint, so fällt ihre Wahl auf ihn. Hiegegen hat der Staat bei seinen Bauten, wie wir bis jetzt zahllos erfahren haben und täglich noch erfahren, den anderen Gesichtspunkt bei der Wahl der Herren Ingenieure und Baumeister im Auge. Er fragt zunächst nach Zeugniß, Note und theoretischer Qualifikation, weniger aber nach den praktischen Leistungen dieser Leute. Und so finden wir, daß seine Bauten in der Regel schlechter und theurer sind, als die der Privaten. Wir brauchen in dieser Beziehung nur auf die Bahnhöfe, Brücken- und Dammbauten der Staatsbahnen hinzuweisen. An ihnen arbeiteten die theoretisch befähigtsten Ingenieure, Zimmer- und Maurermeister, alle mit Note I qualifizirt, und dennoch sind sie meistens mangelhaft, mehrere mußten sofort nach ihrer Vollendung, andere kurze Zeit nachher reparirt werden, und ist der größeren Reparaturen an ihnen gar kein Ende. Es wäre in der That höchst interessant, eine statistische Zusammenstellung über die Güte und Dauerhaftigkeit aller vom Staate seit den letzten 10 Jahren ausgeführten Bauten zu erhalten. So viel wir beurtheilen können, glauben wir, daß kaum ein Fünftheil den an sie billig zu stellenden Anforderungen entsprochen haben, und möchten wir bei dieser Gelegenheit unseren Wunsch dahin aussprechen, daß künftighin der Staat vielmehr den in der Praxis tüchtig bewährten Maurer- und Zimmermeistern seine Bauten überlassen möge, als den allzu theoretisch gebildeten Ingenieuren, deren Kenntnisse von der Beschaffenheit des Bodens, des zum Bau verwendbaren Steins oder Holzes meistens erstaunlich gering sind. — Man hat weiter erwähnt, durch die Nothwendigkeit einer Prüfung würden die Lehrlinge und Gesellen der Bauhandwerker wenigstens zu einem Studium ihres Gewerbes veranlaßt, und das sei schon hoch anzuschlagen. Es ist richtig, der Bauhandwerker soll und muß sich, wie jeder andere Gewerbsmann, der in seinem Geschäfte etwas leisten will, vorbilden, und ist diese Vorbildung bei ihnen wegen der mit ihren Werken möglicherweise verbundenen Gefahr für Leben und Eigenthum der Menschen nothwendiger, als bei den übrigen. Aber hiegegen bemerken wir, daß ja jeder Einzelne selbst weiß und einsieht, daß er ohne gründliche Kenntniß der Vorbedingungen seines Gewerbes und ohne Anwendung des größten Fleißes in Zukunft nicht im Stande ist, sein Geschäft mit Erfolg und Gewinn zu betreiben. Nur der, welcher fleißig und brauchbar arbeitet, wird Beschäftigung erhalten, von jedem Anderen wird sich die Nachfrage nach seinen Leistungen zurückziehen. Das wird, wie Eingangs gezeigt, gerade bei den Baugewerben, deren Arbeiten für das Interesse der Bauherren gewiß stets zu den wichtigsten gehören, immer der Fall sein. Es gilt aber auch hier der allgemeine Grundsatz, daß die durch die Gewerbefreiheit und Freizügigkeit eintretende freie Konkurrenz alle Bedenken von selbst beseitigen wird. Wenigstens ist nach obigen Ausführungen so viel als feststehend zu erachten, daß Prüfung und Note keine Garantie dafür geben, daß die von den so viel geprüften Männern ausgeführten Bauten besser seien als andere. Wenn der Lehrling und Geselle des Baugewerbes nicht selbst so viel Einsicht besitzt, daß er etwas lernen muß, um später ein tüchtiger Meister zu werden und ein einträgliches Geschäft zu erhalten, so ist es eben Sache ihrer Angehörigen, namentlich der Eltern und Vormünder, diese Leute zum Lernen anzuhalten; und wenn das Hinderniß in absichtlicher Zurückhaltung durch den Meister seinen Grund hat, so kann dieser zur Lösung des Lehr-, bezw. Arbeitsvertrages gezwungen werden. Wir wünschen daher dringendst, daß auch das Plenum der Abgeordneten sich der Ansicht der Majorität des Ausschusses anschließen und sohin von dem Erforderniß einer Prüfung für den Betrieb der Baugewerbe Umgang nehmen möge.

Die Konferenz von Delegirten deutscher Hilfsvereine zu Würzburg am 22. August d. Js. hat folgende Resolutionen betreffs der Organisation und Verbindung der deutschen Hilfsvereine gefaßt: 1) Zur Ausführung der Beschlüsse der Genfer Konferenz von 1863 tritt, soweit dies nicht geschehen ist, in jedem deutschen Staat oder, nach Uebereinkommen gemeinschaftlich für mehrere derselben, ein durch einen Vorstand geleiteter Hilfsverein in Wirksamkeit. 2) Die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Deutschen Hilfsvereine werden durch einen Centralausschuß und einen Vorort besorgt. 3) Der Central-Ausschuß besteht aus je einem Bevollmächtigten der einzelnen Vereinsvorstände (Ziff. 1) und aus Mitgliedern, welche von den Bevollmächtigten der Vereinsvorstände durch Cooptation nach Stimmenmehrheit periodisch aus der Zahl der in den Comité's der Provinzialvereine und sonst für die Hilfssache besonders thätigen Personen zugezogen werden. 4) Der Vorort wird von dem Centralausschuß aus der Zahl der Vereinsvorstände periodisch

---

Aus den Erinnerungen eines süddeutschen Offiziers.

(Fortsetzung.)

Doch das Alles hat nichts mit dem Feldmanöver zu thun, das ich beschreiben will. Ganz recht, aber mit dem Mann, der unsere Eskadron gegen den Feind hätte führen sollen. Auch wird in unserer Alles nivellirenden Welt das Individuum nirgends mehr so typisch als in der Uniform, und hat man das Glück oder Unglück, sich einen solch ausnahmsweise interessanten Typus recht in der Nähe besehen zu dürfen, so soll man ihn, wie die Spinne eine feiste Fliege, nicht mehr loslassen, bis man ihn völlig ausgesogen. Denken Sie sich unsern dicken Rittmeister als Fleischfliege im Spinnengewebe und von der schriftstellernden Bewohnerin verarbeitet, ist das nicht drollig?

Was? Sie finden, daß mein Vergnügen in meinen heitern Erinnerungen zu schwelgen, sehr subjektiver Natur sei und sich durchaus nicht mittheile? Sie wollen Stoff, Erzählung? Nun auch gut — manövriren wir!

In dem ersten Dorfe vor der Stadt machten wir Halt. Die Straße theilte sich hier in ein ziemlich spitzes Dreieck, das in der Mitte mit Hügelland und Buschwerk ausgefüllt war. In der Verlängerung unserer Frontlinie sah man nach links die steilen Ufer eines trockenen Flußbettes. Rechts begrenzten wieder bewaldete Hügel den Horizont.

Wir waren aufgestellt. Der Adjutant des Höchstkommandirenden hatte unserm Rittmeister schon die Disposition mitgetheilt und die Infanterie war abmarschirt, wir standen noch immer. Der Rittmeister nestelte da an einem Mantelsack herum, fand dort den Helm des Gefreiten Sarcho Ponza nicht in Ordnung und schien sich überhaupt gar nicht entschließen zu können, auch thätig in den Gefechtsgang einzugreifen, während die Infanterie schon hinter den nächsten Hügeln verschwand. Der Adjutant kam wieder, wie es schien mit gemessenen Befehlen und sauste wieder ventre à terre davon.

Unser „Alter“ stieß einen tiefen Seufzer aus, und kommandirte mit tonloser Stimme: Die Herren Offiziere vor!

Mit ein paar Sprüngen unserer Pferde waren wir bei ihm. Er schwieg. Leichenblässe bedeckte sein Gesicht.

Meine Herren, begann er endlich, wir sollen die Stadt angreifen .... nein vertheidigen .... das Centrum der Infanterie decken .... Er stockte, das Erstaunen in unsern Gesichtern machte ihn verstummen. Ja, meine Herren, schauen Sie mich nicht so an, so steht's in der Disposition.

Wie er so dastand, der alte Mann, der nie im Stande war, einen eigenen Gedanken zu gebären und welcher nun einen ganzen Feldzugsplan für eine Eskadron entwerfen sollte, um die Flügel der vormarschirenden Infanterie zu decken, die feindlichen Plänkler zurückzudrängen und die Nachhut zu bilden, und wie er von all dem fast erdrückt stier und glanzlos in's Weite starrte und hie und da wie ein Kind umschaute, ob der schreckliche Adjutant nicht wieder erscheine, da dauerte er mich bis in die tiefste Seele und offenbar auch den Oberlieutenant, denn dieser zog eine kleine Karte der Gegend hervor und bat gehorsamst um die Erlaubniß, ob er nicht zur Uebung die Eskadron vertheilen dürfe.

„Meinetwegen, habe das Ding schon oft genug mitgemacht!“ stieß der Rittmeister mit affektirter Gleichgültigkeit hervor. Die einzige Schlauheit, die ich je an ihm bemerkte, aber der tiefe Seufzer, der die Antwort begleitete, strafte ihren Ton Lügen.

Unser Oberlieutenant hatte seine Anordnungen bald getroffen. Ich erhielt den Auftrag, mit meinem Zug den linken Flügel unserer Infanterie vor einer Ueberflügelung durch feindliche Plänkler zu schützen. Die Art, wie ich dies machen wolle, war meinem Scharfsinn überlassen.

Glücklich als wäre ich zum Obersten befördert worden, ließ ich meinen Zug abschwenken und ritt mit ihm fort. Nur wer selbst schon Jahre lang blos als Maschine gedient, sich nur auf Kommando bewegt und auf Befehl kommandirt hatte und wer zugleich zwanzig Jahre alt und voll Unternehmungslust und Ehrgeiz ist, der weiß es, was es heißt, für ein paar Stunden selbstständiger Befehlshaber, wenn auch nur über 12 Rotten und in einem Feldmanöver zu sein.

Was ich zu thun hatte, darüber war ich keinen Augenblick im Zweifel. Schon seit zehn Minuten hatte ich das trockene Flußbett mit den hohen Ufern zu unserer Linken betrachtet und mir gedacht, wie leicht man darin, wenn der Feind es übersehen und seine Plänkler nicht weit genug vorgeschoben hatte, unbemerkt bis an seinen rechten Flügel gelangen könne.

Freilich waren die Uferwände steil und es konnten beim Hinabreiten auf den scharfen Kieseln die Pferde stürzen oder sich verletzen; allein meine Leute waren ebenso aufgeregt als ich, und ehe sich der Rittmeister, der uns nachsah, noch besonnen hatte, ob er mir das Kommando wieder abnehmen solle oder nicht, waren wir unten und ritten im scharfen Trab davon. Nach ritt er uns so leicht nicht, das wußte ich.

Wir suchten uns sorgfältig die sandigen Stellen aus um kein Geräusch zu

gewählt. Derselbe vermittelt im Einvernehmen mit dem Centralausschuß das Zusammenwirken der Deutschen Hilfsvereine und deren einheitliche Vertretung bei den Armeen und in internationalen Angelegenheiten. 5) Die Mitglieder des Centralausschusses treten in bestimmten Zwischenräumen zu ordentlichen Sitzungen zusammen, um über die geeigneten Mittel und Wege zur Förderung der Vereinszwecke zu berathen und zu beschließen, sowie um die Neuwahl des Vororts und der durch Kooptation zuzuziehenden Mitglieder des Centralausschusses vorzunehmen. Nach Umständen und jedenfalls auf Antrag der Hälfte der Mitglieder des Centralausschusses finden auch außerordentliche Sitzungen desselben statt. (B. Z.)

Der badische Landtag soll am 4. September eröffnet werden.

Badische Bürger (welche? und wie viele?) haben an den Großherzog von Baden eine Eingabe gemacht, in der sie die preußisch-deutsche Staatsgestaltung verwerfen und als einzigen Weg zur Anbahnung einer bessern Zukunft die vorläufige Stiftung eines Südbunds bezeichnen.

∴ Berlin, 26. Aug. Die Salzburger Beschlüsse, welcher Art sie auch gewesen sein mögen, sind verurtheilt, noch ehe sie genau bekannt geworden. Sie sind von ganz Europa verurtheilt und Herr v. Beust, der mindestens bis an die äußersten Grenzen des Landesverrathes gegen Deutschland gegangen ist, kann sich die Mühe eines Zirkulärs an die diplomatischen Agenten Oestreichs im Auslande, also leider von jetzt ab auch in Preußen, ersparen, denn es glaubt ihm kein Mensch, daß er Frieden halten will, wenn er sich das Amt eines europäischen Schiedsrichters anmaßt. Ueber Salzburg ist nichts mehr zu sagen. Die dort gearbeitet haben, sind Revolutionäre, denn sie provociren die Revolution und zwingen andere Mächte, auf die „Schleußen der Revolution" hinzuweisen. Wenn der Marquis de Moustier diese letzten beiden Zeilen zu Gesicht bekäme, so würde er verstehen, was damit gemeint ist. Schwerer begreiflich ist, wie Herr v. Beust, ein Sachse, eine Stellung in Oestreich annehmen konnte, welche ihn dahin gebracht hat, mit dem Feinde Deutschlands, also auch Sachsens, zu paktiren. Wir warnen die Sachsen davor, sich von dem ehrgeizigen Premier auf die von ihm betretenen Pfade verlocken zu lassen. Ueberführt, wäre es um ihre staatliche Existenz geschehen. — Die Konferenzen mit den hessischen Vertrauensmännern haben heut unter dem Vorsitze des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, begonnen, der den Ersteren sofort alle zur Berathung bestimmten Gegenstände vorlegte. Von Seiten der Regierung nehmen außer dem Minister an den Berathungen Theil: die Geh. Reg.-Räthe v. Putzow, v. Wolff, die Landräthe v. Flottwell und Persius, welcher letztere das Protokoll führt. Der Vollständigkeit wegen folgen hier auch die Namen der hessischen Vertrauensmänner. Es sind der Oberbürgermeister Nebelthau, ehemaliger Präsident und Ober-Reg.-Rath v. Bischoffshausen, ehemaliger Vicepräsident der kurhess. Ständeversammlung, die 4 Vertreter der Ritterschaft: Baron Bodo v. Trott zu Inshausen, Deputirter des Fuldastroms, der auch früher bereits zu den Sitzungen des Landesökonomiekollegiums einberufen worden war, Baron Berlepsch zu Fahrenbach, Deputirter des Werrastroms, Frhr. Waitz von Eschen, Deputirter des Diemelstroms, v. Schutzbar gen. Milchling, der Obervorsteher des Stifts Kaffungen, die 4 Höchstbesteuerten: Geh. Ober-Finanzr. Zuschlag in Kassel, Kommerzienr. Braun zu Hersfeld, Mühlenbesitzer Bräuner zu Hanau, Gutsbesitzer Herrlein zu Margarethenhain bei Fulda; die 4 Vertreter der Städte: Oberger.-Prof. Dr. Henkel zu Kassel und Harnier ebendas., Dr. Fr. Oetker in Kassel und Prof. Löbell zu Marburg; endlich die 4 Vertreter der Landgemeinden: Bürgermeister Knobel aus Ehlen, Hellwig aus Hodamar, Loth zu Rothenditmold und Seyfert aus Gersfeld. (Die Angaben der „Tagespost" waren also nur theilweise richtig. D. R.) In Folge der Uebernahme des Thurn- und Taxis'schen Postwesens hat Preußen mit folgenden 10 Staaten besondere Postverträge abschließen müssen: mit Sachsen-Weimar, Koburg-Gotha und Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, Reuß beider Linien, Lippe-Schaumburg und Detmold und dem Großherzogthum Hessen. Die hierbei festgesetzten Bedingungen entsprechen den Verträgen, welche zwischen diesen Regierungen und Thurn und Taxis bestanden hatten. Abänderungen sind nur erfolgt, wo es die Stellung Preußens und seine Postgesetze erheischten; es sind aber überall drückende Bestimmungen für die kleinen Staaten vermieden worden. Was den Postverkehr auf den Eisenbahnen betrifft, so muß bei allen neu zu erbauenden Eisenbahnen den Anforderungen entsprochen werden, welche durch das Eisenbahngesetz vom 3. Novbr. 1838 gestellt sind oder durch spätere gesetzliche Bestimmungen noch gestellt werden. Selbstständige Postverwaltungen bestehen nunmehr im norddeutschen Bunde außer in Preußen noch in Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg und Oldenburg. — In der heutigen Ausschußsitzung des Bundesraths für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizwesen ist der Bundespostgesetzentwurf in Berathung genommen worden. — Vom 15. Septbr. an übernimmt die betreffende Gesellschaft selbst den Betrieb der Berlin-Görlitzer Bahn, welcher bis dahin in den alleinigen Händen des Dr. Strausberg gewesen war.

Seit einigen Tagen verweilen in Berlin spanische Beamte, um sich über die Organisation des Telegraphenwesens zu informiren.

Für die ganze preußische Armee findet die diesjährige Rekrutenstellung in den Tagen vom 1.—15. November gleichmäßig statt; es werden nach dem Durchschnitte 92,886 Mann gebraucht, nämlich 68,070 bei der Infanterie, 12,480 bei der Kavallerie, 5904 bei der Feld- und 2160 bei der Festungsartillerie, 2160 bei den Pionieren, 1056 beim Train.

Die preußische Kriegsflotte besteht gegenwärtig aus: 3 Panzerfregatten und 2 Panzerfahrzeugen mit 64 Kanonen, 5 Gedeckskorvetten mit je 28, 4 Glattdeckskorvetten mit zusammen 62, 2 Avisos mit 6, 1 kgl. Yacht mit 1 Kanone; 8 Kanonenboote mit je 3, 14 Kanonenboote mit je 2 Kanonen; dann 3 Dampfer zum Hafendienste. Die gesammte Dampfflotte zählt sonach 42 Fahrzeuge. An Segelfahrzeugen sind vorhanden 3 Fregatten mit zusammen 112, 3 Briggs mit 38 Kanonen, 4 Fahrzeuge zum Hafendienst; an Ruderfahrzeugen: 32 Kanonenschaluppen mit je 2, 4 Kanonenjollen mit je 1 Kanone. Die ganze preußische Marine zählt 88 Fahrzeuge mit 454 Kanonen, 7892 Pferdekräfte, 42,825 Tonnengehalt.

Köln, 27. Aug. Der „Köln. Ztg." wird aus Paris geschrieben, daß das Gerücht von der Ersetzung de Moustier's durch Latour d'Auvergne mit größerer Bestimmtheit wiederholt werde.

Frankfurt, 27. Aug. Die erste Ausgabe des Hauptblatts von Nr. 237 des „Frankfurter Journals" ist gestern Nachmittags polizeilich mit Beschlag belegt worden. Veranlassung zu dieser Maßregel hat ein der „D. A. Z." entlehnter Artikel aus München gegeben. (Fr. J.)

Die Stände des Fürstenthums Waldeck sind auf 9. Sept. zu einem außerordentlichen Landtage einberufen behufs Zustimmung zu dem mit Preußen abgeschlossenen „Accessions-Vertrage".

Hamburg, 26. Aug. Der „Börsenhalle" wird als verbürgt aus Berlin gemeldet: Der Hauptzweck von Napoleon's Reise, die Errichtung eines Südbundes, sei positiv an Bayerns und Würtembergs Ablehnung gescheitert. Das vorbereitete Eintreffen der süddeutschen Könige in Berchtesgaden wurde in der Nacht zum 22. plötzlich telegraphisch abgemeldet, ohne Einmischung Preußens.

Oestreichische Staaten.

Wien, 26. Aug. Das in verschiedenen Blättern erwähnte Gerücht, daß angeblich ein Projekt bezüglich der Theilung der süddeutschen Staaten (unter wen?) in Salzburg ventilirt worden sei, ist eine reine Erfindung; im Gegentheil wird versichert, daß der Schutz der Integrität dieser Staaten ernstlich debattirt worden ist.

Wien, 27. Aug. Der „Bohemia" zufolge bemißt der von der cisleithanischen Ausgleichungsdeputation gemachte Gegenvorschlag die Beitragsquote nach den direkten Steuern. Hiernach würde die von Ungarn beizusteuernde 36 pCt. betragen.

Die Erzherzogin Sophie hat in Folge des Todes ihres Sohnes Maximilians lebenslängliche Trauer angelegt.

Der ungarische Landtag soll nicht schon im September, sondern erst im Oktober zusammentreten. Die Session beginnt, wie aus Ungarn geschrieben wird, in den ersten Tagen des Monats Oktober und und läuft, nur von kurzen Feiertagspausen unterbrochen, so lange fort, bis die Arbeitslust und Kraft der Deputirten vollständig erschöpft sind.

Italien.

Florenz, 26. Aug., Nachts. Die Italie schreibt: Die italienische Regierung erhielt keinerlei Eröffnung, welche das Gerücht bestätigen würde, daß der Kaiser von Oestreich den Wunsch geäußert habe, mit dem Könige von Italien in Paris zusammenzutreffen.

Frankreich.

Paris, 25. Aug. Hier wird ein östreichisches Anlehen für Eisenbahnzwecke in Ungarn im Betrage von 60 Mill. unterhandelt. Die franz. Regierung hat die Negociation genehmigt. (N. fr. Pr.)

Paris, 26. Aug. Marquis de Moustier hat sich gestern nach einer langen Audienz beim Kaiser nach Besancon begeben. — Die Journale veröffentlichen fortwährend widersprechende Nachrichten über Spanien. Die „Epoque" behauptet, Alikante hätte sich erhoben und Saragossa für die Revolution ausgesprochen; General Prim soll die Bewegung in Catalonien leiten; in den baskischen Provinzen wäre die Bevölkerung und Geistlichkeit bereit, in die Bewegung einzutreten. — „La Presse" schreibt: Eine Kommission von Würdenträgern wird sich demnächst nach Wien begeben, um die Ueberreste des Herzogs von Reichstadt in Empfang zu nehmen und nach Frankreich zu überbringen.

— Die heute aus Spanien eingetroffenen Nachrichten lauten für die Insurrektion günstig; die Nachricht, daß Saragossa sich für die Insurrektion erklärt habe, hat sich noch nicht bestätigt. (T. R.)

Am 26. Aug. treten die französischen Generalräthe zusammen.

Großbritannien.

London, 22. Aug. Bei der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung gegen die jetzigen Vorstände der Schneider (Gesellen)-Union wurden 13 der Angeklagten für schuldig erkannt, 2 freigesprochen.

Rußland.

Petersburg, 25. Aug. Nach Berichten aus Odessa ist der am 22. d. M. daselbst eingetroffene amerikanische Dampfer „Quakercity", welcher 70 amerikanische Familien an Bord hatte, am 24. d. M. nach der Krim und Jalta abgegangen.

Petersburg, 26. Aug. Die russische Regierung hat mit Colt's Waffenfabrik in Newyork einen Kontrakt behufs Lieferung binnen zwei Jahren von 100,000 Hinterladungsgewehren nach dem Berdan'schen System abgeschlossen. — Ueber Odessa wird gemeldet: In Konstantinopel zirkulirt ein bulgarisches Manifest an die russische Nation.

Spanien.

Madrid, 25. Aug. Catalonien ist von Aufständischen vollkommen frei. In Aragonien flüchten die Insurgenten in Unordnung; viele haben sich unterworfen. In Saragossa und dem übrigen Theil Spaniens herrscht vollständige Ruhe. Die portugiesische Regierung hat alle spanischen Offiziere und Emigranten, welche sich nach Portugal geflüchtet haben, nach portugiesischen Inseln transportiren lassen. (Der Leser denke sich zu jedem Worte ein — ? Vergl. auch Paris.)

Tarragona, 24. Aug. 840 Insurgenten haben sich freiwillig zur Unterwerfung gestellt. Pierrad, der Anführer der Aufständischen in Aragonien, ist verwundet worden.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Aug. Fuad Pascha ist am Samstag von Livadien zurückgekehrt. — Mahmud Nedin Pascha wurde zum Justizminister, Skuphi Bei zum Unterrichtsminister, die austretenden Minister zu Mitgliedern des großen Rathes ernannt.

Alexandrien, 17. Aug. In Folge Intervention des britischen Konsuls in Kairo wurden auf der Messe in Tantah 1200 Sklavinnen in Freiheit gesetzt, der dortige Polizei-Präfekt abgesetzt und eine strenge Verordnung gegen den Sklavenhandel erlassen. — Der General-Gouverneur von Yemen, Haggi Pascha, ist gestorben. — In Aden herrscht die Cholera.

Amerika.

Nach einem Briefe aus Montevideo vom 14. Juli (im Pariser „Moniteur") hat General Flores nach der Entdeckung des gegen sein Leben gerichteten Komplotts vom 30. Juni eine Proklamation erlassen, in welcher er neuerdings anzeigt, daß er an dem Tage, an dem die Konstitution wieder in Thätigkeit treten werde, d. h. im Monat November, ohne Säumen seine gegenwärtigen außerordentlichen Vollmachten in der Kammer niederlegen wolle. Nach diesem Schreiben scheint es, daß in Paraguay die Vorbereitungen zum Angriff in ausgedehntem Maße fortgesetzt werden; eine Schlacht soll unmittelbar bevorstehen oder gar schon stattgefunden haben. Man behauptet, die brasilianische Flotte werde diesmal ihre Bewegungen mit denen der Landtruppen vereinigen und die Festungen von Curupaity und Humayta zwischen ein doppeltes Feuer vom Land und vom Flusse her nehmen können.

Der Einzug Juarez in Mexiko (15. Juli) wird heute von den französ. Journalen weitläufig beschrieben. 13,000 Soldaten waren aufgestellt und die Stadt war festlich geschmückt. An den Straßenecken war eine Proklamation angeschlagen, worin der Anstrengungen erwähnt ist, welche seit vier Jahren gegen den eingedrungenen fremden Feind gemacht wurden, und den Befreiern des Vaterlandes der Dank der Nation ausgesprochen wird. Um den Krieg führen zu können, habe der Präsident seine Funktion über deren gesetzliche Dauer hinaus behalten müssen, nun sei es aber an der Zeit, einen anderen Präsidenten zu wählen.

Vera-Cruz, 31. Juli. Der mexikanische Kongreß wird im November zusammentreten und die Wahl des Präsidenten im Dezember erfolgen.

Neuere Nachrichten.

München, 26. Aug. Der Feldzeugmeister Prinz Luitpold wird, als Oberkommandant der Truppen, die

---

verursachen, und folgten der Krümmung des Flußbettes. Die Ufer wurden immer höher und ich ließ von Zeit zu Zeit einen Mann absitzen, vorsichtig hinaufklettern und sich umsehen, damit wir nicht außer alle Fühlung mit unserer Infanterie kamen.

Herr Lieutenant! rief er plötzlich herab, als er schon das dritte Mal den natürlichen Wall erklettert hatte, da drüben steht der ganze feindliche Stab mit dem Herrn Oberstlieutenant; die könnte man aber gut gefangen nehmen!

Ich glaubte meinen Ohren kaum trauen zu dürfen, ein solches Glück hätte ich nicht gehofft. Ich fiel mehr, als daß ich aus dem Sattel sprang, und kletterte neben meinen Späher. Richtig! Da drüben standen sie, nur von einer dünnen Plänklerkette gedeckt und wenige Ordonnanzen im Gefolge. Der Oberstlieutenant sah aufmerksam nach der Seite hin, wo er unsere Vorhut erwartete, und hielt seine Reitpeitsche, ohne die man ihn nie sah, fest an die Schulter gedrückt.

Er war eine ganz mittelalterliche Pagennatur, dieser Oberstlieutenant, trotz seiner fünfzig Jahre, so geziert, so süß, so liebelnd gegen das weibliche Geschlecht, so hochtrabend und steif gegen den Pöbel, der die Ehre hatte, von ihm kommandirt zu werden. Jeder ungeputzte Knopf verursachte ihm Nervenzucken, und wenn er uns junge Offiziere gar bei dem beliebten Kegelspiel entdeckte, so erwiderte er acht Tage lang nicht mehr unsere Honneurs. Dabei habe ich ihn nie ein Pferd besteigen sehen, das nicht das gesetzte Alter von 12 Jahren deutlich sichtbar in Schweif und Mähne nachweisen konnte und selbst bei der Attake ließ er sich schon, wenn nur Galopp kommandirt war, zwischen die Intervallen aufnehmen und sprengte im kurzen Tellergalopp „hinter der Hand" nach.

Ein alter Wachtmeister hatte mir oft davon erzählt, wie er in Schleswig todtenbleich hinter die Front geritten sei, als eine matte Vollkugel seinem Pferde vor die Füße gerollt sei. (Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Am

Freitag, den 18. Oktober c.,
Vormittags 11 Uhr,

versteigere ich nach Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Hof öffentlich zum ersten Male

das Wohnhaus Hs.-Nr. 626 c sammt Zubehör in Hof, Pl.-Nr. $1085^1/_2$ zu 5 Dez., lediglich mit der Steuer belastet und geschätzt auf 3150 fl.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 der Prozeß-Novelle von 1837.

Die übrigen Bedingungen, die Schätzungsurkunde und der Hypothekenbuchsextract können auf meiner Amtskanzlei bis zur Tagfahrt eingesehen werden.

Hof, am 19. August 1867.

Gustav Weyse,
königlicher Notar.

Bekanntmachung.

Der ledige, großjährige Bierbrauerssohn und Gerbergeselle Albrecht Christoph Held von Hersbruck — zur Zeit Soldat im kgl. 7. Infanterie-Regiment zu Bayreuth — ist nach rechtskräftigem Beschlusse vom 30. Juni 1866 als Verschwender erklärt und ihm die Verwaltung seines Vermögens entzogen worden.

Als Vormund für denselben wurde der hiesige Gastwirth Albrecht Mederer aufgestellt und verpflichtet, was unter dem Anfügen veröffentlicht wird, daß genannter Held ohne Genehmigung seines Vormundes giltige Rechtsgeschäfte nicht abschließen und Schulden nicht contrahiren kann.

Hersbruck, 24. August 1867.

K g l. L a n d g e r i c h t.
Löw, Landrichter.

Anwesen-Versteigerung.

In der Nachlaßsache der verstorbenen Pfarrerswittwe Marie Birkner wird das im Distrikt Gärten bei Wöhrd gelegene Anwesen Nr. 168 g., bestehend aus:

Pl.-Nr. $59^1/_2$ a., 0,10 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum mit Pumpbrunnen und Dungstätte,

Pl.-Nr. $59^1/_2$ b., 0,21 Dez. Garten,

von dem unterfertigten Verlassenschafts-Kommissär am

Freitag den 30. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — wiederholt versteigert.

Dazu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß ein Theil des Kaufschillings stehen bleiben, und auch über die sonstigen Bedingungen eine Vereinbarung stattfinden kann.

Nürnberg, am 21. August 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Moriz Behm,

Eisenwaarenhandlung, Winklerstraße,

bringt in empfehlende Erinnerung: **Oestreichische** innen und außen emaillirte blecherne **Geschirre** I. Qualität, **blecherne verzinnte**, sowie **gußeiserne emaillirte** und **rauhe Geschirre, Dampfkochtöpfe, Kartoffeldämpfer, Kohlenbügeleisen**, sehr empfehlenswerth, gewöhnliche **Bügeleisen** mit gußeisernen und schmiedeisernen Stählen, **Schneidersbeisen, Mörser, Leuchter, Waagen, Gewichte, Kaffeemühlen, Bestecke, Vorhangverzierungen**, sowie alle sonstigen **Haus-** und **Küchengeräthschaften, Eisen-, Stahl-** und **Messingwaaren.**

David Hägerich,

Eck der Spitalgasse an der Museumsbrücke, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Erdöllampen** (eigenen Fabrikats) unter Zusicherung reeller Bedienung.

Zugleich erlaubt er sich, sein ächt amerikanisches **Erdöl** in Erinnerung zu bringen.

Cigarren-Lager.

Mein Geschäftslokal, elegant restaurirt, ist dem gefälligen Besuche wieder geöffnet, und lade alle Freunde einer feinen Cigarre geziemend ein, mich wieder mit ihrem Besuche zu erfreuen. Empfehle besonders eine sehr feine $2^1/_2$, 3 und 4 kr.-Cigarre zu gefälliger Abnahme.

J. S. Ihle.

Toilette-Abfallseife,

das Pfund 12 kr.,

bst **transparenter Glycerin-Ausschußseife** empfiehlt **Wunderlich's Parfümeriefabrik.**

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^1/_2$ kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Natrum bicarbonicum

(doppelt kohlensaures Natrum),
bei größerer Abnahme sehr **billig** empfiehlt
Louis Pröbster,
an der Deutschhauskaserne.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Sitz in Basel.

Im Königreich Bayern allerhöchst concessionirt.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben in allen den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab und zwar nach Wahl der zu Versichernden mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil-Versicherten participiren mit 75 Proz. an dem auf dieser Kategorie erzielten Reingewinn.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Die nach den bewährtesten Grundlagen berechneten Prämien sind billig und können, je nach der Konvenienz der Versicherten, in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind überaus günstig und gestatten möglichste Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Versicherten.

Größeren Corporationen, Vereinen, industriellen Etablissements und dergl., welche behufs Versicherung ihrer Mitglieder mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten wünschen, werden besondere Begünstigungen und Erleichterungen eingeräumt. Prospekte können bei nachbenannten Herren Agenten der Gesellschaft gratis bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen werden.

Nürnberg, den 31. Januar 1867.

Die Filial-Agentur der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Franken:

Baptist Cantor, Burgstraße 614.

Die Herren Agenten in Nürnberg: **H. Bauer**, L. 195. **C. Birkner. G. F. Haller**, Heugäßchen. **A. Hofmann**, Lehrer, S. 442a. **Th. Schiefer. J. L. Sterneckert**, L. 225. **R. Zirk**, Kaufm.

Dampfdresch-Maschinen und Locomobilen.

Die bedeutendste Fabrik dieser Maschinen, **Clayton, Shuttleworth & Co.** hat bei den diesjährigen großen Wettproben aller ähnlichen Maschinen in Bury von der Königlichen landwirthschaftlichen Gesellschaft von England folgende Auszeichnungen von sachverständigen Preisrichtern erhalten:

Erster Preis Pfd. St. 25. für beste Locomobile mit einfachem Cylinder.
Erster Preis Pfd. St. 25. für beste Locomobile mit doppeltem Cylinder.
Erster Preis Pfd. St. 20. für beste feststehende Dampfmaschine.
Großer Preis Pfd. St. 15 und die einzige Medaille für beste Dampfdresch-Maschine, welche das Getreide marktfertig abliefert.

In **Paris** erhielt die gleiche Fabrik **die erste goldene Medaille** für die beste Locomobile und Dreschmaschine.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichneten alleinigen Vertreter, welche in den letzten 5 Jahren über 170 Locomobilen und Dampfdreschmaschinen lieferten. Atteste und Angaben über Rentabilität dieser Maschinen werden bereitwilligst gegeben.

Göpeldresch-Maschinen, Häcksel- & Rübenschneid-Maschinen, sowie alle anderen Arten von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen sind durch die Unterzeichneten ebenfalls sehr vortheilhaft und billig zu beziehen.

J. P. Lanz & Cp. in Mannheim & Regensburg,
in Verbindung mit **Schwamm & Co.** in London.

Die Brauerei zum „Landauer Thor" in Speyer, die im letzten Jahre mit dem günstigsten Erfolge betrieben wurde, ist sammt geräumigen Wirthschafts-Lokalitäten, einem neuen Lagerkeller 2c., zu Anfang September d. J. zu verpachten oder aus freier Hand unter sehr vortheilhaften Bedingungen um fl. 33,000 zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus einem dreistöckigen Gebäude, und ertragen die beiden oberen Stockwerke fl. 600—700 jährlich Miethe. Die Brauerei und Keller sind neu erbaut. Näheres bei

Fr. Merbel in Speyer.

Zu Vermittlungs-Anträgen erklärt sich gerne bereit

Friedr. Fuchs,
Frauenthorstraße L. Nr. 81.

Eine in der Nähe Nürnbergs und eine halbe Stunde von einem Bahnhof entfernt liegende Hammerschmiede, mit 4 Hämmern und sehr guter Wasserkraft, wird verkauft, und befindet sich bei diesem Verkaufsobjekte eine in bestem Zustande gehaltene Oekonomie mit ca. 22 Tagw. an Aeckern, Wiesen und Waldungen.

Ueber das „Wo" gibt die Exped. ds. Blattes Auskunft.

Einstandsmänner, welche sich frei gelooset haben, sowie auch gediente Leute, werden gesucht. Straus'sche Wirthschaft, Maiengäßchen.

Ein militärfreier Mann, der im Hopfengeschäfte gut bewandert ist, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht auf diese Art ein Unterkommen. Adressen unter Nr. 200 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Steindrucker-Gesuch.

Drucker, welche im Farbendruck Tüchtiges leisten können, finden dauernde Stelle bei

Georg Brunner, Kastenhof.

Wohnungs-Gesuch.

Eine größere Wohnung in angenehmer Lage wird für nächstes Ziel auf die Dauer zu miethen gesucht. Gefällige Anerbietungen unter T. S. 396 empfängt die Exp. d. Bl.

Eine sehr schöne, geräumige Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen am Mohrenthore, L. Nr. 1488.

Zu vermiethen, Maxplatz,

4 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, Küche, Boden, versperrtem Vorplatz, Wasser im Haus, bis Ziel Lichtmeß. Näheres im Laden Nr. 19 am Krebsstock.

Praterstraße Nr. 62b im 2. St. ist eine große, höchst angenehme Wohnung mit allen Bequemlichkeiten von Allerheiligen an zu vermiethen.

Eine Wohnung, 3. Stock, ist um 160 fl. zu vermiethen. S. Nr. 79.

Im Hause S. Nr. 40 a. (neue Nr. 1) in der Winklerstraße ist der 2. Stock, enthaltend 5 heizbare Piecen, 2 Kammern, Garderobe, Küche, Speise, versperrten Vorplatz nebst sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

L. 117/9 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

Im Hause Nr. 159 vor dem Maxthor, neben dem Beckengarten, ist der 1. Stock für 250 fl. bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

J. G. Neukamm, Königsstraße, empfiehlt feinstes Kunstmehl, auch östreicher Kunstmehl, schönen Gries, Hanf-, Kanarien-, Lein- und Sommer-Reps-Saamen, Leinkuchen 2c.

Anzeige und Empfehlung.

Unsern geschätzten Kunden, wie einem verehrlichen Gesammtpublikum beehren wir, ergebenst anzuzeigen, daß wir unsern seitherigen Verkaufsplatz in der kleinen Fleischbank am Trödelmarkt verlassen haben und am **Dinstag**, den 27. d. Mts., unsere neue Verkaufsstelle in der großen Fleischbank **(mittlere Reihe Nr. 20)** beziehen werden.

Dankend für den uns seither geschenkten Zuspruch, bitten wir, denselben uns auch für die Zukunft zu erhalten, und werden wir durch reelle Bedienung uns des geschenkten Vertrauens würdig machen.

Nürnberg, den 26. August 1867.

Simon Kreß, Rindmetzgermeister.
Augusta Kreß.

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens

Johann Strasser,
Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. **Erlenbach,** S. Nr. 820.

Ein streng solides Frauenzimmer wünscht ein Logis bei einer Wittwe. Schriftliche Anfragen unter H. M. an die Exped. d. Bl.

Handlungslehrlinge oder Schüler werden in einer guten Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Mitte der Stadt sind 6 aufeinanderliegende Böden zu vermiethen.

Bis Ziel Allerheiligen sucht eine Familie mit Kindern aber ohne Geschäft im Hause, eine mittelgroße Wohnung; am liebsten in nichtallzuweiter Entfernung der Karolinenstraße. Jakobsplatz L. 1147 2. Stock.

Eine schöne Wohnung nahe am Markt, 1. Stock, enthaltend 2 heizbare Zimmer, Kammern, Küche, Boden, Keller, Waschgelegenheit mit weichem Wasser, ist bis Ziel zu vermiethen. Preis 200 fl.

Neben der Ostendhalle ist pro Allerheiligen eine Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche 2c., mit einem Mansardenzimmer zu vermiethen. Näheres 20c vorm Königsthor.

Ein heiteres, schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Färberstraße 1043.

In L. 1372 nächst der Kaserne ist ein schön möblirtes Zimmer nebst Alkov an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung (Sommerseite) von 3 Zimmern, Kammern, Küche, versperrtem Vorplatz ist bis Lichtmeß oder Allerheiligen zu vermiethen. S. 1334.

Thatsache, daß das Ungeziefer allgemein und stärker um sich greift, als es in früheren Jahren zu gegenwärtiger Zeit der Fall war." — Die Pflücke beginnt nun allgemein, und können wir bei geeigneter Erntewitterung auf ausgezeichnete Waare rechnen. Beim Ueberblick der zu erhoffenden diesjährigen Gesammtproduktion erwarten wir auf dem Kontinent ein bedeutend größeres Quantum, als die jeweiligen Erträgnisse der letzten Jahre — ein Quantum, welches den Normalkonsum bedeutend übersteigt, und welches, für sich betrachtet, einen sehr niederen Preisstand unseres Artikels zur Folge haben müßte; dagegen aber finden wir beim Vergleich des englischen Jahresbedarfs mit der gegenwärtigen Schätzung seines eigenen Hopfenbaues ein Defizit von circa 200.000—250,000 Ctr. Wenn auch unser Ueberschuß, in Quantität, mehr als genügend sein dürfte, England zu befriedigen, so muß doch bei Beurtheilung des Preisstandes, während der ersten Monate der neuen Saison, berücksichtigt werden, daß nach der Sachlage nicht der Kontinent seinen Mehrertrag zum Export anbieten wird, sondern daß England sein Minus in Hopfen bei uns decken muß. Der Unterschied, welcher zwischen Nachfrage und Angebot naturgemäß liegt, dürfte deshalb bei Beurtheilung des Marktes besondere Berücksichtigung verdienen. Hastige Spekulationskäufe halten wir keineswegs für gerechtfertigt; der Konsument wird wohl daran thun, seine Anfangskäufe nur nach momentanem Bedarf zu reguliren; die Ernten versprechen zu reich zu werden, um nicht günstige Kaufmomente zu bieten.

Ansbach. Das Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereins von Mittelfranken hat beschlossen, den Bezirksthierarzt J. Ott dahier zur Theilnahme am dritten internationalen thierärztlichen Kongreß in Zürich abzuordnen. (Fr. Z.)

(Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg) am 24. August 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.	
Das Pfund Butter	fl. — 28 kr.	bis fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	" — 28	" " " — 30 "
Das Pf. Schweinschmalz	" — 22	" " " — 24 "
5 Stück Eier für	" — 6	" " " — — "
Eine Gans	" 1. 9	" " " 1. 24 "
Eine Ente	" — 30	" " " — 48 "
Ein Huhn	" — 15	" " " — 36 "
Ein Paar Tauben	" — 16	" " " — 28 "
Das Pfund Rebfleisch	" — 15	" " " — 16 "
Kartoffel d. b. Metzen	" — 48	" " " 1 4 "
Das hundert Meerrettig	" 2. —	" " " 6. — "

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

• Frankfurt, 27. Aug. Wechsel auf London 119½. Paris 94½, Wien 95; 6% United-States-Bonds per 1882 77½; Oestr. Bank-Aktien 651, do. Kredit-Aktien 171½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 68½, von 1864 73½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 96½; 4% Grundrente 88½; Elisab. Prior. I. Em. 75½, Napoleons 9.29, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 47½.

• Berlin, 27. Aug. Ludw.-Verb.-Eisenb.-Aktien 148½, Nordb.-Aktien 92, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129½, Westbahn-Aktien 59, 5% Preuß. Anl. 102½, 4½ do. 97½, 5% Oestr. Metalliques 46, 5% Oestr. National 53½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 68½, do. fl. 100 Loose v. 1864 42½, Silber-Anleihe —, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 77½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98½.—, Oestr. Kredit-Aktien 73½, Galizier —, Lombarden —; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt —.26, London 6.24½, Paris 81½, Wien 80½.

• Wien, 27. August. 5% Metalliques 57.70, 5% Nat.-Anlehen 66.70, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.50, fl. 500 Loose v. 1860 84.25, fl. 100 Loose v. 1864 77.70, Bank-Aktien 690, Kredit-Aktien 181.50, Donaudampfschifff.-Aktien 489, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 238.80, Nordb.-Aktien 170.20; Wechsel auf Augsburg 104.25, London 125.20, Paris 49.55, Frankfurt a. M. 104.40, Napoleon: 9.98, steuerfreie Met. v. 1866 58.40.

• Newyork, 25. August. Goldagio 141, Wechsel auf London 109½. Bonds 1:3½

Nürnberg, 28 Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93½ 93½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88½ 88½; 4proc. Grundr. Obl. 88½ 88½; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 636 —; 4pr. Pfandbr. 89 88½; rollreinbez Ostbahnaktien 116½ 116½; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99 98½; Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Loos. 10½ —. Goldkronen 16.14 Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57½ Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51 20 Frc.-St. 9.29, preuß. Kassascheine 1.45, [illegible] Banknoten pr. 100 fl. [illegible] — —

Anzeigen.

Eheliche Verbindung.

Georg Schmidt,
Johanna Schmidt,
verw. Mayer, geb. Hittel.

Sulzbach, den 24. August 1867.

Erholung.

Die auf Sonntag, den 1. September, angesetzte Produktion kann eingetretener Hindernisse halber erst am darauffolgenden Montag, als den 2. September, abgehalten werden, was den verehrlichen Mitgliedern zur gefälligen Darnachachtung bekannt gibt

Der Vorstand.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer.

Heute Mittwoch, den 28. August:

Zweite große Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur u. Gymnastik.
Kassa-Eröffnung 6 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.



GROVER & BAKER'S
CELEBRATED, NOISELESS, ELASTIC STITCH
SEWING MACHINES

Aecht amerikanische
Nähmaschinen,

Wheeler & Wilson, Newyork,

welche auf der

Pariser Welt-Ausstellung

für die Vorzüglichkeit ihrer noch von keiner Nachahmung erreichten

Nähmaschine und Knopflochmaschine

den höchsten Preis,

die goldene Medaille

erhalten, eine Auszeichnung, welche um so größeren Werth hat, als bei einer Anzahl von **82 Ausstellern** Wheeler & Wilson die **einzigen** waren, welchen dieselbe zu Theil wurde.

Die **Knopfloch-Nähmaschinen,** auf welchen bei einer nur geringen Veränderung alles wie bisher genäht werden kann, sind zu jeder Zeit in Thätigkeit zu sehen.

Ferner empfehle ich mein **Lager** in

Grover & Backer, Singer, Howe und Dresdener Handnähmaschinen

unter bekannter Garantie.

Jede ächte Maschine trägt den Fabrikstempel. Nur bei

Jean Seibert,

Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen,
Bindergasse, S Nr. 911.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

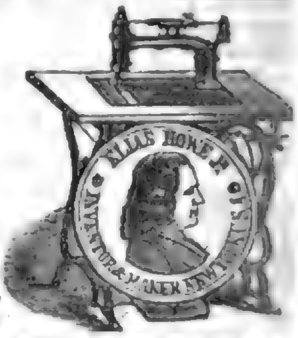
von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die Wheeler & Wilson

Knopfloch-Maschine,

die ein Knopfloch vollständig schön und gut ausarbeitet, auch andere Näharbeiten sehr schön herstellt. Ich mache solches



den verehrten Damenschneidern, sowie Kleidermacherinnen und Weißwaaren-Geschäften, besonders solchen Geschäften, bei denen viel Knopflöcher zu machen sind, zur ergebensten Anzeige. Auch werden bei mir Knopflöcher sehr billig und schnell gefertigt. Da diese Maschine bei der Pariser Weltausstellung die einzige war, die den ersten Preis mit der goldenen Preismedaille erhielt, so ist dieselbe umsomehr zu empfehlen und b[…] mir jederzeit in Thätigkeit in Augenschein zu nehmen.

Achtungsvoll
J. Sp.

Verkaufslokal: **Johann Müller**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Sebald-Methfieder'sche Knaben-Unterrichts-Anstalt in Nürnberg.

Das neue Schuljahr an unserer Anstalt beginnt am 1. Oktober; die Jahresprüfungen finden Ende September statt, und werden die dazu bestimmten Tage noch besonders bekant gegeben werden. Die Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler können vom 23. September an im derzeitigen Schullokale, Neuegasse S. 1178, täglich von 9—12 und von 2—4 Uhr geschehen; auch kann hier der Jahresbericht in Empfang genommen werden.

Auswärtige und auch hiesige Knaben können bei den Unterzeichneten in Logis und Kost aufgenommen werden und finden hier die sorglichste und gewissenhafteste Pflege und Erziehung und nöthigenfalls auch entsprechende Nachhilfe.

Sebald & Methfieder.

Geprägte Siegeloblaten,

das einfachste, billigste und beste Briefverschlußmaterial empfiehlt zu den billigsten Preisen:

1000 Stück mit 1, 2 oder 3 Buchstaben 1 fl. 18 kr.,
1000 Stück mit Namen und Ortsbezeichnung 2 fl.,
1000 Stück mit Namen, Orts- und Geschäftsbezeichnung 2 fl. 30,
bei größeren Partieen bedeutend billiger.

G. D. Schwemmer, Graveur,
Nürnberg, L. 798 Wolfsschlucht.

NB. Derartige Stempel von auswärtigen Fabriken sind auch bei mir verwendbar zum Prägen der Oblaten.

Neu angekommen:

Parallelschraubstöcke mit Stahlbacken,
Waschbretter,
neue Sorte **Waschringer,**
Kafferüben-Schneidmaschine,
große Gewürzmühlen mit Schwungrad.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.,
Marientorstadt 195.

Loos'sche Druckerei und Papier-Waaren-Manufaktur

Platnersanlage Nr. 102 Nürnberg

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen von Düten, Papiersäcken, Cigarrensäckchen, Geldrollenpapieren mit und ohne Firma, Signaturen, Etiquetten, Placaten, Rechnungen, Facturen, Circulairen, Avis-, Adreß- und Empfehlungskarten, sowie allen in das Fach der Lithographie einschlagenden Artikeln in Schrift und Zeichnung, und sichert bei geschmackvollster Ausführung prompte Bedienung und billigste Berechnung zu.

Reisende und Agenten, die geneigt sind, Obiges commissionsweise zu vertreten, belieben ihre Offerten franco an dieselbe einzusenden.

Ein großes Lager in der Nähe des Ostbahnhofes, hauptsächlich zur Lagerung von Hopfen oder Getreide geeignet, ist zu vermiethen. Näheres durch die Exp. ds. Bls.

Dr. Linck's Eisenhaltiger Malzextract.

Dieses neue Präparat, auf spezielle Veranlassun[g] und unter dem medizinischen Beirathe eines ansehn[…] lichen Kreises hochgebildeter und erfahrener Aer[zte] von Herrn Dr. Linck in's Leben gerufen, und, glei[ch] dessen chemisch-reinem Malz-Extract, unter der per[…] sönlichen Leitung des Erfinders dargestellt, bildet u[n…] zweifelhaft nicht nur das angenehmste, sondern au[ch] das zuträglichste unter allen Präparaten, welche b[e…] stimmt sind, dem menschlichen Organismus Eisen [in] verdaulichster Form allmählich zuzuführen, zumal [da] das Malz-Extrakt an sich schon als höchst wirksa[m] gegen diejenigen Uebel, durch deren Vorhandense[in] der Bedarf des Eisens angezeigt ist, sich endgiltig [er…] probt hat. Das neue Präparat ist der praktisch[en] Prüfung in Fällen der **Bleichsucht** mit Blutarmut[h,] **Scrophulose, Rhachitis, örtlicher Nervenle[i]den** 2c. besonders zu empfehlen.

Das Hauptdepot für Bayern befindet sich bei U[n]terzeichnetem. Preis des Flacons 36 kr. Bei A[b]nahme größerer Partieen entsprechenden Rabatt.

L. Mizler,
Apotheker zu St. Johannis,
Nürnberg.

Schnupftabake.

Pariser, von Bernard, Lotzbeck, Schürer, offen u[nd] und in ½ Büchsen,
Rapé de Nancy Nr. 3 in ½ und ¼ Büchsen,
in ganz frischer Waare billigst bei

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Anzeige und Empfehlung.

Alle Herrenkleider werden auf's Schönste u[nd] Beste gereinigt und wieder hergerichtet; auch ist He[rr] Stephan Blöst so freundlich und nimmt Auftr[äge] entgegen im Laden Nr. 17, vis-à-vis der Frauenkirch[e].

Johann Deutsch,
vordere Ledergasse L. Nr. 274

Hausverkauf oder Vermiethung.

Ein Haus in einer der lebhaftesten Thorstraße, mit Laden und Gewölbe, zu jedem offenen Geschäfte tauglich, ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Solide Anträge unter R. H. 212 an die Exp. d. Bl.

Ein Haus in bester Lage, für Pfragnerei od[er] Landesprodukten-Geschäft angenehm eingerichtet, ist bi[llig] zu verkaufen. Näheres unter K. P. in der Exp. d. B[l].

Arena Reutersbrunnen.

Mittwoch, den 28. August 1867: Auf Verlangen „Steffen Langer aus Glogau, oder Abenteu[er] im Kamin", Lustspiel in 4 Akten, und einem V[or]spiel „Der Kaiser und der Seiler", von Ch. Bir[ch-]Pfeiffer. Anfang ½8 Uhr.

vom 1. Septbr. an zu größern Uebungen auf dem Lechfeld zusammengezogen werden, sein Hauptquartier in einem der daselbst aufgerichteten Gebäude aufschlagen. So lange die Truppen auf dem Lechfelde selbst lagern, wird Prinz Luitpold täglich große Tafel zu 30 bis 40 Couverts geben. Ein Besuch des Königs im Lager und zu den Feldmanövern steht in sicherer Aussicht. (A. Z.)

w. München, 27. Aug. Heute früh 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Juristentages — es mögen ihrer gegen 500 gewesen sein — im großen Odeonsaal zur ersten Plenarversammlung. Auf Vorschlag des Ministerialraths Dr. Kalb, resp. der ständigen Deputation, wurde, wie ich gestern schon vorausgesagt, Geheimrath Dr. v. Wächter mit allgemeiner Akklamation zum Vorsitzenden gewählt. Er nahm den Vorsitz an und erinnerte seine Wähler daran, daß sie die Gesinnung der Treue gegen Deutschland zusammengeführt und der Wille am Recht festzuhalten und es weiter zu bilden; er dürfe darum hoffen, daß sie mit Kraft und Energie, aber auch mit versöhnlichem Geist ihre Ansichten aussprechen und begründen werden. Er wählte sich sodann zu Vizepräsidenten die Herren Oberappellationsgerichts-Direktor v. Mölitor, Ministerialrath Dr. Kalb, beide aus München, den Oberlandesgerichtsrath Dr. Keller aus Wien und den Professor Dr. Abegg aus Breslau. Das Schriftführeramt übernahmen die Herren Appellationsgerichtsaccessist Krämer, Privatdocent Dr. Bechtold, beide aus München, Rechtsanwalt Dr. Mayersohn aus Aschaffenburg und Dr. v. Kißling aus Linz. Da von der ständigen Deputation, welche die Tagesordnung festzustellen hat, beschlossen wurde, die Anträge, betreffend die Berufung im Strafverfahren, wegen der nothwendigen Detailarbeiten der bezüglichen Abtheilung zuzuweisen; ferner die Berathung über die Aufhebung der Wuchergesetze sistirt werden mußte, weil der Referent noch keine Einsicht von den eingelaufenen Gutachten nehmen konnte; da weiter die Beantwortung der Frage wegen der Beschaffung eines Organs für die Erhaltung der Einheit eines Handelsrechts in Deutschland auf den siebenten Juristentag vertagt wurde und endlich, da der Wilmoszky'sche Antrag betr. Herstellung einer für Nord- und Süddeutschland gemeinsamen Gesetzgebung deswegen (!!) nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden konnte, weil er zu spät eingebracht worden sei, so hatte die Versammlung das vorliegende Material erschöpft und der Präsident lud die Mitglieder ein, um ½12 Uhr die Sitzungen der Abtheilungen zu beginnen und dort in erster Reihe die 30 Männer zu wählen, welche der Versammlung die als Deputationsmitglieder zu empfehlenden Juristen bezeichnen sollten.

C H. München, 27. Aug. König Ludwig II. ist in der Nacht vom 24. auf den 25. d. Mts. in Hohenschwangau eingetroffen. — Der Großherzog von Hessen ist gestern Abends mit dem von Salzburg kommenden Eilzug hier eingetroffen und hat heute Morgens die Reise nach Darmstadt fortgesetzt. — König Ludwig I. hat der Gemeinde Wartenberg im Bezirksamt Erding ein Geschenk von 4300 fl. zum Bau eines neuen Krankenhauses gemacht. — Vom Kriegsministerium ist der preußische Militärbevollmächtigte Generallieutenant v. Hartmann zur Theilnahme an den Manövern auf dem Lechfelde eingeladen worden. — Heute Vormittag von 9 bis 10½ Uhr war die erste Plenarsitzung des Juristentags. Um ½12 Uhr begannen die Sitzungen der Abtheilungen und Abends ist im Hoftheater Festvorstellung, bei welcher nach einem von Hermann Schmidt verfaßten Prolog die Oper Faust aufgeführt wird. Zu dieser Vorstellung sind alle Plätze des Theaters den Juristen reservirt und nur für Parterre und Gallerie Billete verkäuflich.

Die „Bayer. Ztg." theilt amtlich mit: „Seine Majestät der König haben allerhöchst zu genehmigen geruht, daß mit dem 30. September ds. Js. die Bayerische Zeitung zu erscheinen aufhöre".

* Nürnberg, 28. Aug. (Zum Kapitel der Mobiliar-Feuerversicherung.) Gegenüber der aufgestellten Behauptung, daß bei gewisser baulicher Natur einzelner Gebäude und ganzer Orte für die Betreffenden die Möglichkeit einer Versicherung wegen der stets erfolgenden Zurückweisung gar nicht gegeben sei, wäre es interessant, auch die Erklärungen der Versicherungsgesellschaften selbst, resp. deren Agenten zu hören. Falls solche an uns gelangen, sind wir gern erbötig, denselben öffentlich Ausdruck zu geben.

Weilheim, 26. Aug. Die heute hier in der Eisenbahnfrage stattgefundene Versammlung beschloß (auf Antrag M. Barthe) eine Bitte an die Kammer um Betreibung der Erbauung einer Eisenbahn von Insbruck über Weilheim nach München und zugleich von Weilheim über Schongau nach Kaufbeuern.

Zur Königshochzeit stattet der Bezirk Lichtenfels ein Brautpaar mit 300 fl., der Bezirk Weismain ein solches mit 250 fl. aus.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 27. August *) Der heutige „Moniteur" bringt die Antwort des Kaisers auf eine Ansprache des Maires von Arras. Der Kaiser sagte: Ihr Vertrauen in die Zukunft ist gerechtfertigt. Nur schwache Regierungen suchen für innere Verlegenheiten eine Diversion in auswärtigen Verwicklungen. Wenn aber in der Masse der Nation die Kraft geschöpft wird, so müssen dauernde Landesinteressen befriedigt werden; bei der Hochhaltung der National-Fahne läßt man sich nicht von unzeitigen Strömungen, so patriotisch sie auch seien, hinreißen.

* Dresden, 27. Aug. Das „Dresd. Journ." schreibt: Die Lösung der deutschen Frage durch Bildung eines Südbundes unter Oestreich würde den Antagonismus zwischen Nord- und Süddeutschland verewigen und von den betheiligten Staaten im eigenen und deutschen Gesammtinteresse entschieden zurückgewiesen werden.

* Berlin, 27. Aug. Wie die „Kreuzzeitung" hört, werden in Berlin auf Wunsch Dänemarks vertrauliche Besprechungen über die preußischerseits geforderten Garantieen gepflogen werden.

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Ein außerordentlich schweres Gewitter hat sich am 23. Abends über einen Theil Würtembergs entladen. In Murrhardt brachte dasselbe wolkenbruchartigen Regen, in Pforzheim schlug der Blitz an nicht weniger als 6 Orten ein, doch ohne besondere Verheerungen anzurichten oder zu zünden; auf der Stubersheimer Alb fielen kindesfaustgroße zackige Eisklumpen, die an Bäumen, Fenstern und Sommerfrüchten beträchtlichen Schaden anrichteten. — Letzten Sonntag wurde der Tödi in diesem Jahre zum zweiten Male bestiegen, und zwar von dem Direktor Widmer in Zürich, dessen Sohn und zwei St. Gallern. — Die sächsische Hauptbibelgesellschaft hat 1866 13,575 Exemplare der Bibel verbreitet, 10,572 Thlr. eingenommen und 9412 Thlr. ausgegeben. — Der Stadtschultheiß und Landtagsabgeordnete Grathwohl von Reutlingen, dessen Tod wir gestern telegraphisch mittheilten, starb plötzlich am Hirnschlag während einer von ihm an die Feuerwehrversammlung gehaltenen Begrüßungsrede. — Der 84jährige Herzog v. Northumberland (1804—1807 Lord Schatzkanzler, dann in der Kommission der indischen Angelegenheiten, später Geheimrath ꝛc.) ist gestorben. — Durch starke Regengüsse schwoll der obere Mississippi (Minnesota) so an, daß verschiedene Millionen Fuß Bauholz über die St. Anthonyfälle fortgerissen wurden. — Auf den Ebenen in Nebraska kommen in neuester Zeit viele Cholerafälle vor. — Ein Londoner Sattlermeister, der sich in der Geschwornenfunktion von seinem — Obergesellen vertreten ließ, wurde — als die Sache ruchbar wurde — vom Gerichtshofe „wegen Beleidigung des Gerichts" zu 100 Pfd., der Geselle zu 5 Pfd. Geldbuße verurtheilt. — In Kutyfalva (Ungarn) steckte eine Stiefmutter ihre zwei (13- und 15jährige) Töchter gewaltsam in einen geheizten Backofen, verrammelte die Oeffnung desselben und ließ sie verbrennen; die Motive der That sind noch nicht bekannt, Wahnsinn wenigstens nicht konstatirt. — Der Exkönig von Hannover hat sich wieder das kleine Vergnügen einer Ordensverleihung gegönnt und zwar an Hrn. Boissevin in Arnheim als Dank für die den hannover'schen Flüchtlingen geleisteten Dienste.

* Die preußische General-Post-Behörde hat mit der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Nordstern" in Berlin einen Vertrag geschlossen wegen Versicherung der Unterbeamten im ganzen Ressort dieser Behörde; der Handelsminister hat eine bedeutende jährliche Subvention zu diesem Zwecke bewilligt.

Warschau. (Zur Cholera-Epidemie.) Wie das „W. T." schreibt, hat man hier die Beobachtung gemacht, daß die Cholera sich auch bei Thieren zeigt. Kanarienvögel, mit Salat gefüttert, verfielen sofort in Krämpfe und krepirten. Ebenso sind Enten, denen man Kartoffelschalen und kranke Kartoffeln vorgeworfen, einige Stunden darauf mit den deutlichen Symptomen der Cholera erkrankt und krepirt.

Das Fox-Theater in Philadelphia ist vom Feuer total zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf 100,000 Doll. Leider wurden durch den Einsturz der Frontmauer dabei 20 Mann der Feuerwehr getödtet.

Tages-Chronik

|| Nürnberg, 27. Aug. Am Mittwoch, den 28. ds., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Schneidergesellen G. Hildel von hier wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung; desgl. gegen den Dienstknecht G. Lehner von Diepersdorf wegen Körperverletzung; desgl. gegen die Dienstmagd E. Hald von Heroldsberg wegen Diebstahls; desgl. gegen die Polizeisoldaten B. Helbig und V. Kolb dahier wegen Schlägerei; desgl. gegen den Webergesellen G. Keck von Albertsweiler wegen Unterschlagung.

§ Nürnberg, 27. Aug. Die industriellen Mitglieder des Industrie- und Kultur-Vereins haben in den Lokalitäten desselben eine „Industrie-Ausstellung" geschaffen, die vom ersten bis letzten September jeden Tag Vorm. von 8 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr zu Jedermanns Ansicht gegen ein Entrée von 6 kr à Person geöffnet ist.

* Nürnberg, 28. Aug. Für Lugau wurden uns übergeben von: L. D. 2 fl., K. S. 1 fl.; Gesammtbetrag 110 fl. 58 kr.

Ansbach, 26. Aug. Die III. diesjährige ordentliche Schwurgerichtsquartalsitzung von Mittelfranken nimmt am 2. k. Mts. unter dem Vorsitze des k. App.-Ger.-Raths Rumpler ihren Anfang. Den Gegenstand der Verhandlungen bilden 23 Fälle (darunter 2 Kontumazialfälle), welche einen Zeitraum von mehr als 3 Wochen in Anspruch nehmen werden. Die größte Zahl der Verweisungen betrifft auch diesmal wieder Diebstähle; Körperverletzungen kommen 3, Geldfälschungen und Sittlichkeitsverbrechen je 2, ferner 1 Kindsmord, 1 Mordversuch, 1 Meineid, 1 Brandstiftung, 1 Amtsuntreue, 1 betrügerischer Bankerott und 1 Betrug zur Verhandlung. (Fr. Z.)

In Bamberg ist am 26. ds. früh der kgl. Appellationsrath Dr. Rösling „schnell und unerwartet" gestorben.

Würzburg, 26. Aug. (Schwurgericht.) Der Taglöhner J. Weber von Westheim wurde wegen Verbrechens des Diebstahls (Entwendung von 750 fl. in Gold, 100 fl. Silber, mittels Einsteigens in dem Hause der Metzgerswittwe Bauer von Westheim) zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der vormalige Landpostbote L. S. Haffenrichter von Schweinfurt wurde wegen Verbrechens der Amtsuntreue (Unterschlagung einer Geldrolle mit 46 fl. 30 kr.) zu 4 Jahre Zuchthaus verurtheilt. Er hatte sich in Algier bei der französischen Fremdenlegion anwerben lassen, war aber ausgeliefert worden.

Auernheim, 22. Aug. Am 19. d. Mts. erstickten in Schlittenhard bei Auernheim am Hahnenkamm zwei Knaben im Alter von 9 und 5 Jahren. Dieselben legten sich nämlich in eine Truhe, der Deckel fiel zu, das Schloß sprang vor, und sie fanden, da Alles auf dem Felde war, auf diese Weise ihren Tod. (Fr. Z.)

C. H. München, 27. Aug. An der neuen Brücke im Brunnthal beim Maximilianeum wird rüstig fortgearbeitet, so daß dieselbe demnächst ihrer Vollendung entgegengeführt sein wird. — Der fränkische Gartenbauverein wird sich an der internationalen Ausstellung von Erzeugnissen des Obst- und Weinbaues, welche vom 1. Oktober d. Js. an zu Paris stattfinden wird, lebhaft betheiligen und verschiedene Trauben und Weinsorten dorthin schicken. — Im Bezirksamte Lindau sind am 22. d. Mts. mehrere Gemeinden von einem starken Hagelwetter betroffen worden, welches den Früchten großen Schaden that.

Anläßlich der in Friesenheim ausgebrochenen Cholera, deren Entstehung man dem in Fäulniß übergegangenen Rhein-Druckwasser zuschreibt, bringt das Mannh. Journ. die bereits im Jahr 1837 aufgetauchte und seit dieser Zeit wiederholt befürwortete Entwässerung der Orte Friesenheim, Studernheim, Edigheim und Oppau, sowie Frankenthal, Lambsheim, Mörsch, Bobenheim und Roxheim mittels einer Entwässerungsmaschine in Anregung.

In Neuhaus (Niederb.) ging am 25. ds. eine — 5monatliche Hundesperre zu Ende. — Durch den (bereits erwähnten) Brand in Klosterbeuren wurden 17 Wohngebäude eingeäschert. — In Straubing brannte am 25. Nachts das Hintergebäude des Privatier Meindl'schen Anwesens ab. — Am 26 Nachts ist das Anwesen des Bäckers Kleinhans in Wiggersbach (Allgäu) abgebrannt; zwei Knaben desselben sind mitverbrannt. — In Bayreuth ist letzten Sonntag eine Magd in der Kirche während des Gottesdienstes irrsinnig geworden. — Der Magistratskanzlist Uhl in Würzburg, der sich kürzlich im Bureau der Armenpflege erhängte, hatte 500 fl. Lehrlingsgelder unterschlagen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

sch. Nürnberg, 26. Aug. (Hopfenbericht von Scharrer und Söhne.) Im Anschluß an unsern Bericht vom 25. Juli beehren wir uns, Ihnen mitzutheilen, daß seitdem, durch die damals bereits begonnenen Hopfenkäufe für englische Rechnung, die Restvorräthe von 1866er und älteren Hopfen in Deutschland, Frankreich und Belgien sich so gelichtet haben, daß nur sehr wenige Waare für die neue Brauperiode übrig bleibt. Nur in Frankreich und Belgien hat sich eine bedeutende Preissteigerung kund gegeben, 1866er Elsässer wurde zuletzt mit Fr. 200, und Aloster bis zu Fr. 185 per 50 Kilo bezahlt; in Bayern wurde für letztjährige Waare von fl 85—110 gegeben. — Seit vier Wochen ist das Hopfengewächs in unsern sämmtlichen Produktionsländern fast ohne Ausnahme sehr gut gediehen. In Bayern lassen Spalt (Stadt und Land), die Hallertau, ferner auch Hersbruck, Altdorf und Lauf, sowie der Aischgrund und Bamberg mit Umgegend sehr günstige Erndten hoffen. Das Gewächs ist gesund, kräftig, und die Doldenentwicklung findet nun unter günstigen Verhältnissen statt, nachdem die warmen Regen der letzten Woche die vorhandene Gefahr des Kupferbrandes, welcher vereinzelt bereits aufgetreten war, beseitigt hatten. Dagegen scheint dieses Uebel in Böhmen — und zwar in Saaz — um sich zu greifen, wodurch das zu hoffende Quantum eine Reduktion erleiden dürfte, während im Roth- und Grünland rechtzeitige Regen günstig gewirkt haben und das Erträgniß ein außerordentlich ergiebiges zu werden verspricht. — Oberöstreich erwartet gleichfalls sehr günstige Resultate, wogegen die Pflanzungen in Steyermark, welche durch Kupferbrand und Schwärze gelitten haben, nur eine schwache Erndte erzielen werden. In Würtemberg und Baden erwartet man sehr reiche Erndten, sowie auch in den preußischen Hopfendistrikten (Altmark und Posen). In Frankreich wird der Stand der Pflanze im Elsaß, in Lothringen und Burgund täglich vortrefflicher. In Belgien haben sich die Erndteaussichten in letzter Zeit besser gestaltet; Alost wird zwar mit seinem Erndtequantum gegen dasjenige des letzten Jahres zurückbleiben, Poperingen mit seinem reicheren Bau wird aber diese Differenz mehr als ausgleichen. In England hatten sich in Folge ungünstigen Wetters die begründeten Befürchtungen für die englischen Pflanzungen so sehr gesteigert, daß man kaum auf Ctr. 200,000 (gegen Ctr. 800,000 bei vollem Bau) rechnen konnte; seit acht Tagen jedoch trat auch dort ein günstiger Witterungswechsel ein und ein großer Theil der Interessenten Englands erwartet 250,000—300,000 Ctr. — Von Nordamerika erhielten wir vor 14 Tagen telegraphischen Bericht, demgemäß die Hauptdistrikte der vereinigten Staaten (Newyork und Otsego) durch Ungeziefer und Honigthau so stark gelitten hatten, daß man daselbst nicht mehr auf ein Surplus für den Export rechnet. Die letzten Briefe (von Newyork vom 10. August) bestätigen dies mit den Worten: „Es ist

Bekanntmachung.

Im Auftrag des kgl. Stadtgerichts dahier wird am **Samstag, den 31. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, im Hofe der Schnell'schen Ziegelei Hs.-Nr. 10. im Distrikt Gärten bei Wöhrd eine große Partie Lehm gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 24. August 1867.

Der kgl. Notar.
Reinhard.

Verlobungs-Anzeige.

Johanna Hager geb Lang,
Christian Ebert.

Nürnberg. Alexanderbad.

Eheliche Verbindung.

Paulus Lehmeyer,
Babette Lehmeyer,
geb. Kochhammer.

Nürnberg, den 25. Aug. 1867. Harburg.

(Unlieb verspätet.)

Dank.

Allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten, besonders der geschätzten Nachbarschaft, statten wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank ab für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung der

Frau **Katharina Schwarz,**

sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu deren Grabesruhe, und bitten Gott, daß er sie alle vor derlei betrübenden Todesfällen in Gnaden bewahren möge und uns Gelegenheit gebe, unsern Dank bei freudigen Veranlassungen durch die That an den Tag legen zu können.

Der trauernde Gatte:
Christoph Schwarz mit seinen 3 Kindern.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an Füll S. 408. Dies seiner werthen Kundschaft und Freunden zur gefälligen Nachricht. Hochachtungsvoll

Andreas Bestle, Schreinermeister.

Unterzeichnete bringt der geehrten Nachbarschaft sowie dem Gesammtpublikum hiemit zur Anzeige, daß sie von heute an ein Kurzwaarengeschäft im Hause des Herrn Bäckermeister Fick äußerer Laufersplatz errichtet hat, und bemüht sein wird, nur gute, in dieses Geschäft einschlagende Waare zu führen, und sieht einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Ottilie Fieck.

Firnisse & Lacke.

Mein reichhaltiges Lager der verschiedensten Sorten **Firnisse** und **Lacke** als: **Copal Kutschenlack, Copal Wagenschleiflack, Copal Blechlack, Copal Möbellack, Damarlack** wasserhell, **Asphaltlack, engl. Oellack, Siccativfirniß** rc sowie sämmtliche Sorten **Spirituslacke** bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung und sichere die besten Qualitäten und **billigsten** Preise zu.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Terpentinöl

verschiedenen Qualitäten zu den **billigsten** Preisen bei
Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Loos'sche Druckerei und Papier-Waaren-Manufaktur

Plainersanlage Nr. 102 Nürnberg,
empfiehlt sich den Herren Verlagsbuchhändlern, Spielwaarenfabrikanten rc rc. zu panikgraphischen Ueberdruckarbeiten, das ist: alte gedruckte Originale, Muster, Fabrikzeichen rc. rc. in Schrift und Zeichnung werden auf Stein übergedruckt, ohne daß eine Lithographie nöthig wäre, und können von einem solchen Ueberdrucke ebenso viele Abdrücke gemacht werden, als von einer Lithographie.

Selter- & Soda-Wasser in Flaschen

Siphons
empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von
Andreas Beer.
und werden auf Verlangen ins Haus geliefert.

Giftfreies Fliegenpapier bei
Friedrich Bleicher.

Cigarren,

besonders die so beliebten Nr. 45 und 49 à 1½ kr., Nr. 42 und 46 à 2 kr. pr. St., empfiehlt

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Subskriptions-Einladung.

Auf nachbezeichnetes Werk:
„Der **alten Nürnberger** Mundart in Wort und Bild." Erscheint in Lieferungen von 3 Bildern und 3—4 Gedichten der älteren und neueren Nürnberger Volksdichter. Nürnberg, 1867. kl. Fol.
habe ich eine Subskription eröffnet und lade die verehrlichen Liebhaber der alten Nürnberger Volksmuse hiezu freundlichst ein, mit der ergebensten Bemerkung, daß das Ganze auf 8—10 Lieferungen voranbestimmt ist und jede Lieferung im Subskriptionswege nur 24 kr. kostet. — Da die erste Lieferung in Probe-Exemplaren bereits zur Ansicht vorliegt, so glaube ich mich jeder weiteren Beschreibung enthalten zu dürfen und nur noch anzugeben, daß sowohl bei mir als auch im Laden des Herrn Friseur Hildel in der Kaiserstraße Subskriptionslisten mit Probe-Exemplar aufliegen und ich hiemit zur regsten Theilnahme ergebenst einlade.

Lorenz Kraußer, Antiquar,
Spitalplatz S. Nr. 1171.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Dürers Kleine Passion.

Getreu in Holz nachgeschnitten von C. Deis.
37 Blätter.
Complet 5 fl. 24 kr., in Mappe 6 fl. In 6 Lieferungen à 54 kr.

Wir empfehlen diese vorzüglichen Nachbildungen, welche jetzt in einer neuen billigen Ausgabe zur Veröffentlichung kommen, der Beachtung aller Künstler und Kunstfreunde — Das Werk kann gleich auf einmal vollständig oder auch nach und nach in 6 Lieferungen zu 54 kr. bezogen werden.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Nürnberg. Königsstrasse.

J. C. Neukamm. Königsstraße empfiehlt **neues Suppenkorn, neue Erbsen, Linsen, Hirse, Haberkern** rc.

Einladung.

Morgen Mittwoch, den 28. ds., Leberklößpartie, wozu freundlichst einladet

J. Scherzer, St. Johannis.

Warnung

gegen den Ankauf einer goldenen Cylinder-Uhr, die mit Charnierringen aufgezogen wird, sowie eines goldenen Albums mit 5 Portraits, welche Gegenstände entwendet wurden.

Dank für den freundlichen Benfterwechsel.
Lohmegang.

Oelgemälde-Auktion

im Auktions-Bureau, Winklerstraße S. Nr. 37, 1. St.

Nächsten Freitag, Vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich eine Partie Oelgemälde, circa 20 Stück, ganz neu, in sehr schönen goldnen Rahmen.

Da die Bilder von guten Künstlern sind, so dürften sich dieselben zur Dekoration jeden Salons eignen, und ladet zur zahlreichen Betheiligung ein

C. Probst, Auktionator.

Haus-Verkauf.

In einer Provinzialstadt Bayerns, an der Eisenbahn gelegen, ist in Mitte der Stadt ein schönes Haus, mit 9 Fenster Fronte, 3 Stock hoch, 54 Dezimalen Hofraum und 54 Dezimalen Baum- und Wurzgarten nebst 3 Hintergebäuden, Stallung für 6 Pferde und Wagenremise, welches gegenwärtig 620 fl. Miethe abwirft, auf welchem auch früher eine bedeutende Möbelfabrik betrieben wurde, und sich zu jedem größeren Fabriketablissement eignet, bei einer Anzahlung von 5—6000 fl. um den billigen, aber festen Preis von 15,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Gastwirthschafts-Gerechtsame II. Klasse wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Schriftliche Offerte unter M.

Spezereihandlungs-Realrecht mit vollständiger Ladeneinrichtung ist zu verkaufen; ebenso können die noch vorhandenen Waaren dem Reflektanten zum Kostenpreise überlassen werden. Näheres unter F. G. 228.

Ein Frauenzimmer, welches im Putzgeschäft fertig ist, wünscht man zu engagiren.

Ein solides gebildetes Mädchen von angenehmem Aeußern, der französischen Sprache kundig, wünscht, wenn möglich, sofort als Ladnerin eine Stelle und sieht hierbei mehr auf humane Behandlung als hohen Lohn. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Gärtner sucht einen ordentlichen Burschen vom Lande sogleich in Dienst zu nehmen. L. 590 im Nonnengarten.

Ein Einsteher

zur Kavallerie wird auf 5½ Jahr gesucht. Anerbietungen unter Chiffre F. R. Nr. 12 sind in die Exp. d. Bl. einzusenden.

Ein auswärtiges gebildetes Mädchen, welches schon fünf Jahre hier in einer Stelle konditionirte und in allen weiblichen Arbeiten sehr gut bewandert ist, wünscht eine passende Stelle, gleichviel welcher Branche. Eintritt je nach Wunsch. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, wird gesucht. Oberwöhrdstraße 169 1. St.

Ein Mädchen aus guter Familie, erfahren im Häuslichen, wie in allen weiblichen Handarbeiten, wünscht als Ladnerin oder bei einer Herrschaft als Stubenmädchen unterzukommen. Gefällige Adressen unter B. F. besorgt die Exp. d. Bl.

Im Farbendruck geübte **Steindrucker** finden dauernd Beschäftigung bei

Nürnberg. **Menningen & Wagner.**

Ein anspruchloses solides Frauenzimmer, welches im Rechnen und Schreiben, auch im Kleidermachen und sonstigen weiblichen Arbeiten sehr gut bewandert ist, wünscht in einem Laden placirt zu werden, am liebsten in einem Geschäfte mit Ausschnitt verbunden oder Confections-Geschäft, weil dasselbe schon mehrere Jahre in einem solchen servirte.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren wird sofort in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein Mann, der seit 20 Jahren im Hopfengeschäft plazirt war, den Ein- und Verkauf des Hopfens gründlich versteht und mit Verpackung, Zunähen, Treten und Pressen desselben gut umgehen kann, wünscht in einem Hopfengeschäfte eine Stelle zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige schriftliche Anfragen mit D. H. 40 die Exped. ds. Bls.

Ein solides Frauenzimmer, welches sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wünscht sogleich unterzukommen.

Eine Frau sucht im Nähen oder sonst eine leichte Beschäftigung zu erhalten. Albrecht Dürerstr S. 375.

Eine tüchtige Jungfer, der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp d. Bl.

Eine gesunde Stillamme vom Lande wünscht sogleich unterzukommen. 127 vor dem Marthor.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer, das selbstständig im Feinkochen und in der Führung des Haushalts, sowie auch in den weiblichen Arbeiten sehr bewandert ist, sucht sofort eine Stelle. Näheres zu erfragen Theatergasse L. Nr. 770 a.

Man sucht ein junges Mädchen in einer achtbaren Familie unterzubringen, wo selbes als Familienglied betrachtet würde, und sich im Kochen rc. ausbilden könnte. Lohn würde natürlich keiner beansprucht, dagegen noch entsprechende Entschädigung gezahlt, und alle häuslichen Arbeiten mit verrichtet. Näheres schriftlich unter Chiffre 1000.

In einem hiesigen Ladengeschäfte wird zur Besetzung der Ladnerinstelle ein Mädchen reiferen Alters, mit guten Empfehlungen über Fleiß und Treue, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Offerten besorgt die Exp. ds. Bls.

Man sucht einen jungen Menschen vom Lande, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, in einem Handlungshause als Lehrling unterzubringen. Gefällige Offerten unter A. B. befördert die Exp. ds. Bls.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis, gel. Materialist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten beliebe man unter Nr. 3000 an die Exp. ds. Bls. zu richten.

Für eine höhere Töchterschule werden gegen ein entsprechendes Honorar ein seminaristisch gebildeter Lehrer und eine Lehrerin für französischen Unterricht, französische Konversation und weibliche Handarbeit zu engagiren gesucht. Frankirte Offerten unter der Chiffre H. T. befördert die Exp. ds. Bls.

Es wird ein tüchtiger und erfahrener Mann gesucht, der in allen Zweigen der Broncefarben-Fabrikation vollkommene Kenntnisse und Erfahrung besitzt und mit der Behandlung einer Maschine vertraut ist. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Gesuch.

Eine Erzieherin gesetzten Alters, protestantischer Confession, welche in der deutschen und in der französischen Sprache, im Klavierspielen und in den weiblichen Handarbeiten gründlichen Unterricht ertheilt, sucht bis 1. Okt. l. J. eine Stelle. Dieselbe würde sich auch als Lehrerin der französischen Sprache für eine höhere Töchterschule eignen. Die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Franco-Offerten beliebe man an die Exp. d. Bl. zu senden.

Bis 1. September ist ein sehr freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer im ersten Stock ist an einen soliden Herrn bis 1. September zu vermiethen. 1137 Färberstraße.

Zwei Zimmer, sehr schön möblirt, sind Nr. 406 über 1 Stiege am weißen Thurm zu vermiethen.

Ein gut möblirtes freundliches Zimmer, mit Aussicht in die Kaiserstraße, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Oberwörthstraße L. Nr. 162. 3 Stock.

In Mitte der Stadt ist ein möblirtes Zimmer mit einem oder 2 Betten zu vermiethen, auch könnte die Kost verabreicht werden. S. Nr. 86, Schustergasse.

Miethe-Gesuch.

In der vorderen Ledergasse wird sogleich eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und einigen Kammern, Boden rc. im Preis von 80—100 fl. zu miethen gesucht, und können 100 fl. im Voraus bei Einzug sogleich baar bezahlt werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist sogleich ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. S 408 Füll.

Zwei möblirte Zimmer sind sogleich an solide Herren zu vermiethen. Königsstraße 846.

In guter Lage ist für die Dauer der Egydien-Messe ein schöner, großer, heizbarer Laden zu vermiethen.

Ein Milchkrug wurde gefunden L. Nr. 653 am Marienthor.

[illegible] telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Paris, 27 Aug. Die kaiserl. Majestäten wurden in Lille enthusiastisch empfangen. Der Kaiser beantwortete die Ansprache des Maire beiläufig dahin: Er habe beständig gesucht, Frankreich gedeihend und geachtet zu machen. Wenn auch einige dunkle Stellen vorhanden, so habe Frankreich doch seine Stelle in Europa wieder eingenommen. Er hoffe die Mitwirkung Aller zur Konsolidirung des unternommenen Werkes

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

...gang. (Post-Ausgabe.) Nummer 2.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 29. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Joh. E.

Freitag, den 30 August: Rebecca.

☞ Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

∴ Die Salzburger „Entrevue“.

Die Salzburger „Entrevue“ nannten die östreichischen Blätter meist die Salzburger Zusammenkunft; man könnte sie auch das „Hornberger Schießen“ nennen, oder „Viel Lärm um Nichts“, oder „Bange machen gilt nich“, oder meinetwegen auch „Hampelmann auf Reisen“, wenngleich dazu das eigentliche tertium comparationis fehlt. Unsere Leser wissen zur Genüge, daß wir diese Reise geraume Zeit vor ihrer Ausführung als durchaus unnütz aufführten und wir ihre Resultatlosigkeit voraussagten. Wir gingen hiebei von denselben Gründen aus, die den Abschluß des Bündnisses in der That hintertrieben; nämlich der offenkundigen Hilflosigkeit Oestreichs und der absoluten Friedensbedürftigkeit desselben. Diese beiden Gründe waren es weit mehr, welche Hrn. v. Beust hinderten, die Allianz mit Frankreich, die stets einen offensiven Charakter haben mußte, zurückzuweisen, als die Vertragstreue der Regierungen von Bayern und und Würtemberg gegen Preußen, welche Napoleon — ganz entgegen seinen Hoffnungen — erfahren mußte. Die kleinen Staaten sind bloß von Einfluß und Belang im engen Anschluß an einen mächtigen, geordneten Staat, und da in Oestreich die Voraussetzung dieses Staates zur Zeit nicht gegeben ist, ein enger Anschluß an Frankreich, der in den gegenwärtigen Verhältnissen weit über die Heeresfolge des weiland Rheinbundes hätte gehen müssen, aber doch nur eine verschwindend kleine Zahl süddeutscher Anhänger zählen möchte, so konnte der Faktor eines süddeutschen Bundes als Verbindungsglied des östreichisch französischen Bündnisses gar nicht in Rechnung gestellt werden. Wenn Herr von Beust Louis Napoleon über alle diese Verhältnisse erst aufklären mußte, so muß die Salzburger „Entrevue“ für beide Theile manch höchst fatales tête à tête im Gefolge gehabt haben, und die fluchtähnliche Rückreise Napoleons wird begreiflich. Was wäre wohl bei glücklichem Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses für ein offizieller Lärm gewesen? wie geräuschvoll und glänzend würde die Rückreise nach Paris in Scene gesetzt worden sein? und wenn erst gar die Könige von Bayern und Würtemberg sich herbeigelassen hätten, der kaiserlichen Majestät von Frankreich in Salzburg die Aufwartung zu machen und dann bei der Rückdurchreise durch München und Stuttgart den Wagenschlag zu öffnen?! Das wäre berauschender Nektar gewesen für die stolze „sinnlich schöne“ Eugenie und leicht verdauliches Ambrosia für den unterleibsleidenden Napoleon. E. soll zwar sehr gut und sehr vergnügt ausgesehen haben, versichern verschiedene Berichterstatter, durchaus nicht wie ein kranker Mann. Wir glauben dies wohl; Louis Napoleon war stets ein guter Schauspieler und als solcher weiß er, wie viel auf eine gute Maske ankommt. Wir sind überzeugt, daß Napoleon in der Nachtmütze recht krank und sorgenvoll in Salzburg ausgesehen hat. Doch lassen wir unsere Betrachtungen, sie sind beinahe wegen der evidenten Friedenshoffnungen, die sich unserer Ansicht nach an die Salzburger Zusammenkunft knüpfen, humoristisch geworden, während den beiden Kaisern sicher der Humor gänzlich fehlte. Kaiser Franz Joseph ist es gewöhnt, gerade, wenn ihm etwas Freudiges begegnen sollte, es sich verbittert zu sehen. Mitten hinein in den Krönungsglanz von Pesth-Ofen kommt der jähe, grausige Tod der Erzherzogin Mathilde; unmittelbar vor der Fahrt nach Paris, wo bereits der höchste Jubel bestellt war, fällt der tödtliche Schuß in Queretaro, und zu der Salzburger „Entrevue“ trifft die Nachricht ein, daß der ganze Ausgleich mit Ungarn vorläufig nicht viel mehr als ein leeres Spiel gewesen, denn die ungarische Ausgleichs-Deputation erklärt es nach dem 67er Elaborat als außer ihrer Kompetenz liegend, über die Uebernahme eines Theils der östreichischen Staatsschulden zu unterhandeln; sie könne blos über die Uebernahme der Quote zum laufenden Budget diskutiren und Vorschläge machen. Somit kommt noch einmal die ungarische Frage, die man endlich beseitigt geglaubt, in Fluß und unterdessen sind die gefeierten Namen Kossuth's, Klapka's u. s. w. wieder in aller Mund gekommen und erschweren die schwierige Lage. Wahrlich ein düsterer Hintergrund für die Promenade der Kaiser in Hellbrunn. Nur für uns hat das Bild viel des Trostes: es verbürgt uns den Frieden, es verheißt uns die Erweiterung der Kluft zwischen den deutschen und nichtdeutschen Bestandtheilen Oestreichs und die endliche Vereinigung unserer deutsch-östreichischen Brüder mit dem geeinten Gesammtvaterland.

Deutschland.

♁ Aus der Provinz. Wir hier draußen in der Provinz, verehrliche Redaktion, verfolgen auch mit Eifer die Vorgänge in unserm lieben deutschen Vaterland, das eben doch trotz aller Mainlinien, fertigen Nordbünde und gottlob unfertiger Südbünde ein großes Ganzes, soweit die deutsche Zunge klingt, repräsentirt. Da wir aber da außen weniger hohe Politik in unsern Besprechungen treiben wollen oder auch können, so bleiben wir bei unsern — meinetwegen nennen sie's Kannegießereien oft an Kleinigkeiten hängen, die jedoch oft sehr geeignet sind, auch große Ereignisse begreiflicher zu machen. So hat uns der enthusiastische Empfang, den die Würtemberger — Schwaben wollen wir nicht sagen, denn nicht der schwäbische Stamm hat sich damit blamirt, sondern der verbissene, partikularistische Würtemberger, — dem Louis Napoleon in Stuttgart bereiteten, viel zu reden und zu denken gegeben. Wir mußten uns lebhaft an einen Artikel des Stuttgarter Beobachters vom 4. Juli 1867 erinnern, worin derselbe von „den angebornen Vorzügen des würtemberger Stammes“ spricht und verächtlich über die tief unter ihm stehenden „Kassuben und Wenden der norddeutschen Tiefebene“ — so nennen diese Leute unsere norddeutschen Brüder — die angeborne Dicknase rümpft. Dieser begeisterte Empfang Napoleons in Stuttgart gibt einen „richtigen Maßstab der geistigen Höhe“ des würtemberger Volkes an die Hand und zeigt, daß leider trotz dem jüngst verstorbenen Paul Pfizer deutsche Patrioten noch dünn dort gesät sind. Hält man den Empfang in Stuttgart zusammen mit den Volksboten-Mottos: Hoch lebe Oestreich im Bunde mit Frankreich! und mit dem Gesang, den auf allerhöchsten Befehl der Wiener Männergesangverein dem Dezemberkaiser in Salzburg vorgeführt hat*), so kann man schon eher begreifen, warum Deutschlands Einheit nicht durch das Volk, nicht durch die Freiheit zu Stande kommt, sondern die Freiheit erst dann gewonnen werden kann, wenn durch die Einheit, durch die Macht nach außen ein patriotisches Selbstgefühl jedes Deutschen Brust durchglüht, und es der Wille jedes Einzelnen wird, aus der mächtigen, deutschen Nation eine freie zu machen.

Hannover, 25. Aug. Der Redakteur der Hann. Landesztg., Dr. Weichelt, ist auf Grund eines ärztlichen Attestes seiner Haft entlassen. Die Verhaftung war bekanntlich erfolgt, weil Hr. Weichelt seinen Korrespondenten von der Marienburg zu nennen sich weigerte.

♉ Frankfurt, 26. Aug. Der Künstler-Verein und der Alterthums-Verein hatten auf heute Abend eine Versammlung berufen, um über die Mittel und Wege zum Wiederaufbaue des Doms zu berathen. Es waren einige Hundert Männer im Saal des Hôtel du Nord zusammen gekommen. Einstimmig sprach man sich dahin aus, der Dom müsse nicht blos wieder hergestellt, sondern jetzt auch, wie früher im Plan war, völlig ausgebaut und nach allen Seiten frei gelegt werden. Ueber die Art des Ausbaues war man im Zwiespalt. Die Einen wollten die bisherige Kuppel des Thurms erhalten und darauf eine Spitze gesetzt haben (nach dem Plan des Hanns von Ingelheim). Die Andern hielten diese Kuppel für einen Nothbehelf der damaligen Zeit, der nicht in den Organismus des Thurmes passe, und verlangten einen Helm auf das Achteck gesetzt, wie ihn die Dome von Straßburg, Freiburg u. a. haben. Dann waren verschiedene Ansichten, wer zu den Mitteln des Ausbaues steuern sollte: die Einen (die auch die Kuppel, das „Wahrzeichen“ der Frankfurter, erhalten wissen wollten) verlangten, daß nur eine Ansprache an die Frankfurter erlassen werde; zu allen Zeiten hätten die Frankfurter sich erst selber geholfen und nicht um andere Hilfe gefragt. Die Andern erklärten den Dom für ein nationales Denkmal, an das sich die deutsche Geschichte seit einem Jahrtausend knüpfe, in dem die Nation während dreier Jahrhunderte ihre Souveränetätsrechte übte, indem sie ihre Kaiser wählte, und hielten es eines Theils für Pflicht der Nation, sich des Doms anzunehmen, dann hielten sie auch die Frankfurter Kräfte bei aller Opferwilligkeit für diesen Plan nicht ausreichend. Nach Anhörung dieser Meinungen ernannte die Versammlung einen Ausschuß, bestehend aus den Vorständen des Künstler- und Alterthums-Vereins und dem Verein für bauliche Interessen, der die Satzungen zu einem Dombau-Verein entwerfen soll.

*) Werden Sie wohl in Nürnberg den Wiener Männergesangverein, der sich übrigens jetzt königlich hannöverischer und kaiserlich französischer Kammersänger-Verein nennen soll, noch so feiren, wie es früher geschah? wir glauben kaum. D. E.

☙ Aus den Erinnerungen eines süddeutschen Offiziers.

(Schluß)

Diesen Mann, der mich, weil ich der eifrigste Kegelspieler des Regimentes war und mich bei Hof so mißliebig gemacht hatte, als den Ausbund alles dessen ansah, was nicht chevaleresk sei, diesen Mann konnte ich jetzt gefangen nehmen. Wohl wußte ich, daß dadurch unser Verhältniß nicht besser wurde — allein um ihm diesen Streich zu spielen, hätte ich noch mehr gewagt. Auch war ich neugierig, was die feindliche Armee ohne Kommandanten anfangen würde. Kurz — die böse That ward beschlossen.

Wo wir gerade standen, durften wir jedoch die Flußufer nicht hinaufklettern. Wir hätten Geräusch verursacht und den Erfolg unseres Handstreichs vielleicht in Frage gestellt.

Weiter unten sahen wir das Dach eines Bauernhauses. Dort mußte wohl eine Art Weg hinaufführen. Und so war es auch. Zugleich sahen wir, daß wir in ein paar Sprüngen den Stab von den Plänklern abschneiden konnten.

Galopp Marsch! Attaquirt Marsch! Marsch! rief ich mit einem Feuer, wie nie, und drüben knallten bereits die ersten Schüsse.

Da wurde auf einmal das Terrain ganz sonderbar. Mein eigenes Pferd rutschte fast bei jedem Sprung aus und die Hufe des hinter mir einherstürmenden Zuges klatschten, als wenn sie im Wasser galoppirten. Befremdet sah ich abwärts. Wir befanden uns mitten in einem Krautfeld. Das erklärte mir auch, warum die Plänkler da drüben keinen Zugskreis gebildet, sondern ruhig in ausgedehnter Linie auf uns schossen. Sie standen am Rand des Krautfeldes und betrachteten dieses als Annäherungs-Hinderniß. Jeder Offizier, der mit seiner Truppe bebautes Land betrat, war zum Schadenersatz verpflichtet. Auch mir war es augenscheinlich klar, daß ich eine Monatsgage verscherzt hatte, allein umgekehrt zum allgemeinen Gelächter wär ich nicht um zwei. Ich und die Eskadron hatten mitten im Krautfeld Halt gemacht.

Rechts und links ausgedehnt, Galopp Marsch! kommandirte ich wieder und jetzt nahmen die feindlichen Plänkler ihre Patrontaschen in die Hände und zogen sich im Laufschritt nach rückwärts zusammen. Den Oberstlieutenant mit seinem Stab mußten sie wohl aufgeben, weil wir ihn bereits in einem großen Kreis umschlossen hielten.

Sonderbarer Weise wurde von jenem nicht die geringste Anstrengung gemacht, sich unserer Umarmung zu entziehen; im Gegentheil, er ritt mir entgegen.

Was soll das Alles bedeuten, Herr Lieutenant? fragte er in seinem arrogantesten Fistelton.

Sie sind mein Gefangener, Herr Oberstlieutenant, antwortete ich ihm stolz, denn ich war ja für heute nicht sein Untergebener, sondern sein Feind.

Was? Sind Sie verrückt, junger Herr? Ihr ganzes Vordringen ist gegen die Disposition.

— Ich kenne keine Disposition und habe keinen andern Befehl, als gegen den rechten feindlichen Flügel zu operiren, ihn möglichst zu beunruhigen und eine Umklammerung unseres linken Flügels durch Ihre Plänkler zu verhindern.

— So? Und diesem Befehl glauben Sie nachzukommen, wenn Sie einem armen Landmann das Feld ruiniren, wo möglich ein paar Infanteristen überreiten und sich einen schlechten Witz mit einem Ihrer Stabsoffiziere erlauben! Doch das stimmt ganz mit Ihren Gewohnheiten überein. Die Frau Oberstin und mich haben Sie auf dem letzten Ball übertanzt, gar nicht zu sprechen von Ihrer Aufführung auf jenem Hofball und Ihrer häufigen Anwesenheit bei Belustigungen, die sich für Ihre Stellung nicht passen. Er meinte das unglücksel'ge Kegelspiel; daß er aber täglich mit der hübschen Konditorsfrau in einem Hinterstübchen ihres Laden Whist spielte, fand er sehr passend.

Korporal Wild, Sie führen die Eskadron auf den Sammelplatz und Sie, Herr Lieutenant, werden sich mit diesem Mann verständigen, der mit Ihnen offenbar wegen Ihres kühnen Angriffs auf sein Krautfeld sprechen will. Da sich der Mann bei den Verhandlungen vielleicht etwas derber ausdrücken möchte, als ich es einer königlichen Uniform gegenüber für wünschenswerth halte, werde ich Sie allein lassen.

Richtig stand der Bauer neben uns und wartete offenbar auf das Ende unseres Gesprächs. Der Oberstlieutenant hatte bisher noch immer bei derartigen Anlässen Partei gegen die Bauern ergriffen.

Nun, Bauer! redete ich, als der alte Geck fort war, den Mann an, der noch immer — die Pfeife im Mund, die Hände in den Hosentaschen — mit ausgespreizten Beinen neben mir stand, ist viel von Euerm Krautacker beschädigt?

Ei bewahre! Herr Lieutenant, antwortete dieser, indem er die Zipfelmütze rückte, die paar Krautblätter sind nicht werth, daß man davon spricht; es hat mich selber so g'freut, wie's die gelbe Wachsfigur in die Klemm' bracht' haben und wie die Taschendeckel*) g'rennt sind, daß mich g'ärgert hätt, wenn Sie sich durch den

*) Spottname für die Infanterie.

Oestreichische Staaten.

Wien, 27. Aug. Der „N. Fr. Pr." wird geschrieben: Was die Entente betrifft, welche in Salzburg erzielt wurde, so glaube ich Ihnen andeuten zu können, daß dieselbe keinen absoluten, sondern einen wesentlich alternativen Charakter hat. Ueber die Natur dieser Alternative fehlt mir jede positive Andeutung, doch glaubt man, daß dieselbe durch die eventuelle Haltung Rußlands bedingt werden würde. Was Frankreich betrifft, so bereitet es Schachzüge vor, welche den Zweck haben, sowohl Preußen als Rußland auf den Zahn zu fühlen. Preußen gegenüber wird Mainz, Rußland gegenüber Kreta die Hauptrolle spielen. Namentlich in Bezug auf Kreta dürfte man bald von einer maritimen Kundgebung Frankreichs hören. Was Mainz betrifft, so steht die diplomatische Anregung, welche das Tuilerien-Kabinet vorbereiten soll, im genauen Zusammenhange mit der Lösung der Luxemburger Frage.

Die **böhmischen Kroninsignien** kommen heute (29. Aug.) Vorm. 9 Uhr in Prag an.

Schweiz.

Bern, 27. Aug. Der Bundesrath hat der östreichischen Gesandtschaft von der Bereitwilligkeit des Cantons St. Gallen zum Abschluß eines Vertrages über gegenseitige Befreiung von Militärsteuern Mittheilung gemacht.

Italien.

Florenz, 27. August. Die offizielle Zeitung schreibt: Einige Journale sprechen anläßlich des unangenehmen Zwischenfalles zwischen Italien und Frankreich, bezüglich der Bildung der Legion von Antibes, von geheimen Einflüssen, von zurückgezogenen Noten einerseits und von drohenden Noten andererseits. Da die betreffenden Verhandlungen in der Schwebe sind, so muß sich die Regierung die größte Zurückhaltung auferlegen; sie erklärt aber schon jetzt, daß derlei Nachrichten gänzlich unrichtig sind. — Eine Depesche aus Susa vom 26. August meldet, daß der Eisenbahnzug von St. Michel daselbst eingetroffen sei und zum erstenmale mit dem glücklichsten Erfolge den Mont-Cenis passirt habe.

Florenz, 28. Aug. Die offizielle Zeitung gibt zu, daß bezüglich der Legion von Antibes Unterhandlungen gepflogen werden, sie erklärt aber die Gerüchte von abgesandten Noten als ungenau.

Dem Dementi des „Moniteur" stellt die „Italie" officiös die Erklärung gegenüber, es sei wegen des Niel'schen Briefes an den Kommandanten der Legion von Antibes Seitens der italienischen Regierung allerdings ein Schriftstück an die Tuilerien-Regierung und zwar des Inhalts abgegangen: Durch die Dementis des Moniteur sei im Grunde die Angelegenheit erledigt; die italienische Regierung glaube aber dessenungeachtet gegen die Ausdrücke, welche der Marschall in seinem Briefe gebraucht, protestiren zu müssen; denn würde man ohne Verwahrung den Schritt des Marschalls hingehen lassen, so würde derselbe in der That eine mit dem September-Vertrage im Widerspruche stehende indirekte Intervention bilden.

** Man liest im „Diritto": „Wir geben unter aller Verwahrung folgende Nachricht, die uns indessen von einer glaubwürdigen Person mitgetheilt worden ist. — Es wäre zwischen der italienischen und päpstlichen Regierung beschlossen worden, daß im Falle einer Gebietsverletzung der päpstlichen Staaten durch Insurgentenbanden, Italien die Befugniß erhalte, gewisse Punkte dieses Gebietes, mit Ausschluß Roms, militärisch zu besetzen.

Frankreich.

** **Paris**, 26. Aug. Die Abreise Hrn. v. Moustiers nach Besançon erfolgte, um dort bei der Session des Generalrathes des Departements den Vorsitz zu führen. — Das „Journal des Débats" erwähnt heute nochmals der Proklamation und der Antwort Juarez' auf einen ihm ausgebrachten Toast, und kann nicht umhin zu sagen: „Wenn man diese Sprache anhört, so wird man in Versuchung geführt sich zu fragen, ob nicht Mexiko in der schrecklichen Krise, die es durchgemacht hat, erstarkt ist. Was die Gerechtigkeit betrifft, welche der „Moniteur" der Proklamation Juarez' widerfahren läßt, so sehen wir darin ein günstiges Symptom. Es sind noch in Mexiko gar viele französische Interessen zu schützen. Beabsichtigt die französische Regierung mit der mexikanischen Regierung zu unterhandeln, wer nun auch ihr offizieller Repräsentant sei, und sei es selbst Juarez, wenn die Wahlen ihn von Neuem die Präsidentschaft übertragen? Wir haben Krieg geführt mit den Kaisern von Rußland und von Oestreich, die heute unsere Freunde sind, und Nichts beweist, daß die Nothwendigkeiten der Politik nicht in der neuen Welt dieselben seien, als in der alten." — Dem „Siecle" scheint es, daß Oestreich, wenn es wirklich bei der Zusammenkunft von Salzburg mit Frankreich einen bestimmten Vertrag abgeschlossen hat, der dem deutschen Einheitsstreben im Wege steht, ein äußerst gefährliches Spiel treibt. Er spricht sich hierüber in folgender Weise aus: „Es ist unmöglich sich zu verhehlen, daß der Abschluß eines Bündnisses, welches den Zweck hätte, in den innern Angelegenheiten Deutschlands zu interveniren, jenseits des Rheins als eine so direkt als möglich gegebene Kriegsdrohung angesehen werden würde. Die Enthaltung Würtembergs und Bayerns, die man als geneigt schilderte, sich Frankreich und Oestreich in die Arme zu werfen, ist sehr bemerkt worden. Sei es nun Vorsicht, sei es deutscher Patriotismus, die Regierungen dieser beiden Staaten haben sich eines jeden Schrittes enthalten, der als ungünstig für die preußische Politik hätte betrachtet werden können. Mit einem Wort die pessimistischen Gerüchte sind heute vorherrschend." — Der „Messager franco-americain" hat die piquante Entdeckung gemacht, daß der „Figaro" in seinem Schauerbericht über die Hinrichtung Maximilians und seine Unglücksgefährten Wort für Wort die Beschreibung wiedergegeben hat, welche Alexander Dumas in seiner Geschichte der Bourbons von Neapel über die Hinrichtung Murats gibt, und daß die ganze Geschichte eine Mystifikation des „Figaro" ist.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 24. Aug. Der König und die Königin, so wie Prinzessin Louisa sind gestern Abend hier eingetroffen, und wurden von einer großen Volksmasse lebhaft empfangen. (H. N.)

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Aug. Fædrelandet schreibt: Auf dem vorgestrigen jährlichen Vogelschießen des dänischen Militärvereines äußerte der **Kriegsminister** im Beisein des Königs, des Kronprinzen und des russischen Thronfolgers: Er erstrebe die beschleunigte Durchführung des neuen Heerplans, damit im **Augenblicke der Rückeroberung des Verlorenen** eine organisirte und wohlausgerüstete, begeisterte Armee auf dem Plan erscheinen könne. Der **König** hatte während der jubelnd aufgenommenen Rede des Kriegsministers ein ernstes Aussehen, jedoch später eine halbstündige Unterredung mit dem Kriegsminister.

Rußland.

Aus **Petersburg** wird berichtet, daß man in den dortigen politischen Kreisen die Salzburger Zusammenkunft mit großer Seelenruhe betrachte und von der Ansicht ausgehe, der Besuch Napoleons sei nur darauf berechnet, die Franzosen mit Ideen zu beschäftigen, deren ernstliche Verwirklichung ihrem Kaiser keineswegs schlaflose Nächte mache. Die Vorspiegelung, ja die bloße Aussicht auf eine Allianz mit Oestreich und Dänemark sei ein sanfter Ableiter der Aufmerksamkeit des leicht erregbaren Franzosenvolkes, um diesem allmählich das Fiasco seiner Wünsche bezüglich Deutschlands leichter vergessen zu machen.

Spanien.

(**Der Aufstand in Spanien**) fängt nach und nach an, festere Umrisse zu bekommen. Die Insurgenten bewegen sich auf den zwei Seiten eines Dreieckes, dessen Basis der Ebro und die Eisenbahn von Tortosa nach Saragossa und Logrono ist. Auf der Seite dieses Dreieckes nach den Pyrenäen hin fanden am 22. August die ersten wichtigeren Gefechte statt, das eine im Aranthale, das andere im Anzothale. Die offiziellen Depeschen schildern Contreras als auf der Flucht; er sei in Bielsa, also im Aranthale erschienen und nach Sort verfolgt worden. Man scheint in Madrid nicht zu wissen, daß dies keine Flucht, sondern ein Vorrücken war. Die Insurgenten von Anzo, also von der Nordwestspitze Arragoniens her, drangen über die Sierra de la Pena und erreichten über Ayerbe die Straße nach Saragossa. Bei Ayerbe, auf halbem Wege zwischen Anzo und Saragossa, kam es zu einem Gefechte. Der Aufstand ist jetzt, so viel sich aus den freilich noch sehr widersprechenden Depeschen schließen läßt, auf der ganzen Pyrenäenlinie organisirt und auf das Ebrothal gerichtet, im Südosten auf Tortosa, im Nordwesten auf Logrono, im Centrum auf Saragossa. Ist es richtig, daß Saragossa den Insurgenten in die Hände fiel, so ist ihnen hiermit die Ebrolinie sicher und sie können von dort, nachdem sie sich den Rücken gedeckt haben, auf Madrid losgehen. Gleichzeitig ist eine Bewegung von Andalusien auf Madrid im Werke; die Nachrichten darüber sind jedoch noch spärlich und widersprechend. Wo Prim sich befindet, ist immer noch fraglich. Die offiziellen Madrider Depeschen sind voll von Siegesberichten über die Insurgenten; ihnen zufolge ist Saragossa so „ruhig" wie Madrid. — Ein Pariser Bericht meldet: Man erwartet jeden Augenblick die Nachricht zu erhalten, daß sich Valenzia und Barcelona ergeben haben. Es ist vollständig falsch, daß General Pierrard, der eine bedeutende Bande befehligt, auf französisches Gebiet übergetreten ist. Der Insurgentenführer, dessen die Franzosen habhaft wurden, ist dessen Bruder, der Oberst Pierrard. Die Königin befindet sich in La Granja, wo sie eine Fehlgeburt hatte. Der Schrecken herrscht im dortigen Schlosse. Man hat Alles für die Flucht vorbereitet; der Plan besteht darin, die Ufer des Ozeans in Andalusien zu gewinnen. Unter den spanischen Insurgenten, welche auf französisches Gebiet übergetreten sind, befinden sich der Oberst Sazot und der Kriegskommissär Galindo, welche mit sechs andern Flüchtlingen in Bayonne internirt wurden. Das Gerücht geht, die Insurgenten wollten den Herzog von Montpensier zum König von Spanien ausrufen.

Madrid, 26 Aug. **Tausend Insurgenten** in Katalonien machten von der Amnestie Gebrauch und unterwarfen (?) sich. **Contreras** ist mit den aus hundert Individuen bestehenden Trümmern seiner Bande nach Aragonien übergetreten. Die Banden in Aragonien, welche 1200 Mann zählten, bestehen nur mehr aus 400 (?). Die übrigen Insurgenten, unter Pierrat und Contreras, sind gegen die französische Grenze gezogen und werden von den Truppen verfolgt. (?) Der übrige Theil Spaniens ist ruhig. (?)

Turkei.

Konstantinopel, 27. Aug. Der Kommandant und sämmtliche Offiziere des „Izzeddin" wurden wegen der Vernichtung des „Arkadion" belohnt und befördert. Der Sultan hat das Ministerium durch die Fortschrittsmänner Mahmud Nedin und Suphi Bey ergänzt. Fuad Pascha wurde in der Krim freundschaftlichst vom Czaren empfangen.

Amerika.

Newyork, 26. Aug. Dominica hat die Savanna-Bai an die vereinigten Staaten verkauft.

Newyork, 27. Aug. Der Präsident hat den General Sickles abgesetzt und Canby zu seinem Nachfolger ernannt.

Mexiko, 16. Juli. Der Einzug des Präsidenten Juarez erfolgte unter dem Donner der Geschütze, dem Geläute sämmtlicher Glocken und dem Spielen der Musikbanden; seine Minister Lerdo, Iglesias und Mejia saßen in seinem Wagen. Gegenüber der Reiterstatue des spanischen Königs Karl II. war ein Altar des Vaterlands errichtet, wo ihn die Munizipalität mit einer Ansprache begrüßte und ihm einen goldnen Kranz, seinen Ministern und Militärchefs Kränze aus künstlichen, mit Lorbeeren untermischten Blumen in den Nationalfarben überreichten. Dem Präsidenten folgten sämmtliche Munizipalitätsmitglieder und Würdenträger in 16 offenen Wagen, dann der General en chef Porfirio Diaz (ihm zur Linken der Oberpolizeidirektor), dann ein zahlreicher Generalstab (unter ihm Offiziere und Unteroffiziere der frühern Expeditionsarmee und des kaiserl. Heeres), dann die Armee, 13,000 Mann stark. An verschiedenen Stellen waren Triumphbogen, auf dem Waffenplatze eine kolossale Gypsstatue der Victoria mit einem Kranz für den Tageshelden errichtet. Die abendliche Illumination und das Feuerwerk ward durch ein fürchterliches Hagelwetter gestört; die Vorstellungen im Theater und im Zirkus waren zahlreich besucht. — Unmittelbar nach dem Einzuge erließ Juarez eine **Proklamation**, der wir folgende Stellen entnehmen: Mexikaner! Die nationale Regierung hat soeben ihren Sitz in der Stadt Mexiko, die sie vor vier Jahren verlassen, wieder aufgeschlagen. Im Namen des Vaterlandes zolle ich die höchste Anerkennung den wackern Mexikanern, die es vertheidigt haben, sowie ihren würdigen Führern. Der Triumph des Vaterlandes, welcher der Gegenstand ihrer Bestrebungen gewesen ist, wird auch für immerdar der schönste Ruhmestitel und die höchste Belohnung ihrer heldenmüthigen Anstrengungen sein. Die Regierung hat die erste ihrer Pflichten erfüllt, indem sie sich weder nach Außen noch nach Innen zu einem Kompromisse herbeiließ, das der Unabhängigkeit und Souveränetät der Republik, ihrer Gebietseinheit, oder dem der Konstitution und den Gesetzen schuldigen Respekte Eintrag thun konnte. Ihre Feinde waren bemüht, dem Lande eine andere Regierung und andere Gesetze zu geben, ohne ihre verbrecherische Absicht verwirklichen zu können. Nach vier Jahren kehrt die Regierung nach Mexiko zurück mit dem Banner der Verfassung und denselben Gesetzen, ohne einen Augenblick aufgehört zu haben, auf nationalem Boden zu bestehen. Die Regierung hat in früherer Zeit sich durch kein Gefühl des Hasses und der Leidenschaft gegen diejenigen, welche sie bekämpft hat, leiten lassen wollen noch dürfen; noch weniger darf sie dies im Augenblicke des **vollständigen Triumphes der Republik**. Ihre Pflicht war und ist, die Forderungen der Gerechtigkeit mit den Eingebungen der Großmuth in Einklang zu bringen. Die Mäßigung ihres Benehmens an allen Orten, wo sie sich aufgehalten, hat Zeugniß abgelegt für ihren Wunsch, nach Maßgabe der Möglichkeit die Strenge der Justiz zu mildern, indem sie Milde und Nachsicht mit der Uebung der ihr von den Gesetzen, deren Anwendung unerläßlich zur Sicherung des Friedens und der Zukunft der Nation ist, auferlegten strengen Pflichten verband. Mexikaner! Wir wollen jetzt alle unsere Anstrengungen vereinen,

---

Acker hätten aufhalten lassen. Wissen's, fügte er mit Stolz hinzu, ich war selber Kavallerist und wär vielleicht jetzt auch Wachtmeister wie ein Anderer, wenn net mein Vater g'storben wär. So aber mußt ich's Haus übernehmen und jetzt bin ich halt wieder a Gscherter und thu Kraut pflanzen. No, s'wird schon so sein müssen! Guten Morgen, Herr Lieutenant!

Als ich zum Sammelplatz ritt, begegnete ich eben dem General Z . . . . ., der das Manöver angeordnet hatte. An seiner Seite ritt der Oberstlieutenant. Der General sprach mich an.

Herr Lieutenant, begann er, wie mir erzählt wird, haben Sie einen sehr unternehmenden Handstreich ausgeführt; nur die Benützung des Rinnsels war für Kavallerie etwas gewagt. Doch der Krieg ist ja auch nichts, als eine Kette von Wagnissen, und vorzüglich der Jugend würde es schlecht anstehen, wollte sie immer blos da angreifen, wo sie alle Chancen für sich hat. Empfangen Sie daher die Anerkennung, daß ich unter ähnlichen Verhältnissen eben so gehandelt hätte.

Ich hatte während dieser Rede überrascht den Oberstlieutenant angeschaut; aber seine zusammengekniffenen Lippen und die Aschfarbe seines Gesichtes sagten mir, daß er bei seiner Erzählung beim General jedes andere Resultat eher, als dieses erwartet hatte.

Nun? und das zusammengetretene Krautfeld? fragte er höhnisch.

— Ist bereinigt, Herr Oberstlieutenant! der Bauer, der selbst Soldat war, sagte, ich könne mit meinem Zug gratis darauf exerzieren, wenn es mir Vergnügen mache und er habe sich selbst gefreut, als er den feindlichen Stab in Gefangenschaft sah.

Ich sah es ihm an, daß er mich gern in Arrest geschickt hätte; der General jedoch grüßte lächelnd und sprengte davon. Er mußte folgen.

Seelenvergnügt ritt ich mit meiner Eskadron heim. Der gute General, unerbittlich gegen jede Mittelmäßigkeit, plagte oft sich und andere unnützer Weise, aber er war gerecht. Jetzt ruht er schon ein Jahr im Grabe. Er war ein Soldat gewesen, darum will ich auch nicht bedauern, daß er den Soldatentod starb. Der Oberstlieutenant hatte sich beim ersten Kriegsgerücht pensioniren lassen. Der Rittmeister bekam die Gehirnerweichung und wurde blödsinnig.

Aufruf.

Gestützt auf die sich allgemein kundgebende Theilnahme an dem furchtbaren Unglücke in **Lugau** erlauben sich die Unterzeichneten, von vielen Seiten dazu veranlaßt, und nach erlangter allerhöchster Genehmigung, einen Aufruf ergehen zu lassen, jenen 137 hilflos n Kindern und ihren Müttern zu Hilfe zu eilen, deren Väter und Ernährer in der Ausübung ihrer Berufspflicht tief im Schooße der Erde ein furchtbares Grab gefunden haben.

Noch nie hat unser deutsches Vaterland, unser deutscher Bergbau eine solche Katastrophe erlebt, die mit einem Schlage 102 theure Menschenleben den Ihrigen entrissen hat.

Um so dringender tritt aber auch die Mahnung an uns heran, die Menschenliebe durch die That zu offenbaren.

Möge daher auch unser Hilferuf allseitige Beachtung finden, und Nürnberg's wohlthätiger Sinn es uns ermöglichen, eine erkleckliche Beisteuer zum Lebensunterhalt der hinterbliebenen Bergmanns-Wittwen und Waisen der armen Verschütteten von hier aus verabfolgen zu lassen. Die Unterzeichneten werden jede Gabe im Namen der Nothleidenden in Empfang nehmen, und in geeigneter Weise denselben übermitteln.

Nürnberg, den 16. August 1867.

J. Mart. Richter, Marien-Vorstadt Nr. 128. **Johs. Förderreuther,** Tafelhof Nr. 72.
Chr. Scharrer, Königsstraße L. Nr. 877. **Fried. Lorsch,** Färberstraße L. Nr. 1079.

HARMONIE.

Freitag den 30. August
Concert der vollständigen Regiments-Musik.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an Füll S. 408. Dies seiner werthen Kundschaft und Freunden zur gefälligen Nachricht. Hochachtungsvoll
Andreas Beftle, Schreinermeister.

Das Corsetteugeschäft von Babette Ganz befindet sich Karlsstraße Nr. 158, und empfiehlt Corsetten in neuester und bester Façon und guter Qualität zur geneigten Abnahme.
Babette Ganz, Karlsstraße Nr. 158, Eingang Augustsstraße.

Zum **Schmieren** von **Dampfmaschinen** jeder Art, somit auch für **Dreschmaschinen** empfehle ich
Olivenöl und Maschinen-Knochenöl
in den vorzüglichsten Qualitäten zum billigsten Preise.
Louis Pröbster, an der Deutschhauskaserne.

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens
Johann Strasser,
Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. **Erlenbach,** S. Nr. 820.

Spirituslack hell, pr. Pfd. 36 kr., dickflüssig, „ „ 32 „
empfiehlt **Otto Felsenstein,** Marplatz S. 223.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, **ausverkaufe** dieselben zum Selbstkostenpreise.
G. Liebermann, S. 75 am Weinmarkt.

Göpeldreschmaschinen,
Häckselschneider,
Schrotmühlen,
Rübenschneider
in verschiedenen Sorten stehen bei uns stets vorräthig zum Verkauf zu Fabrikpreisen.
Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

Für Oekonomen.

Unterzeichneter verfertigt Futterschneidmaschinen verschiedener Sorten von solider und dauerhafter Konstruktion, sowie andere landwirthschaftliche Maschinen, und empfiehlt solche unter Garantie zu den billigsten Preisen.
Georg Stieber, Mechaniker in Büg bei Forth.

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.
Beste **Waizenmehle, Gries** und **Kleie** en gros & en détail
bei **Friedr. Schmidt,** Judengasse Nr. 1032.

Maschinenöle u. Fette
in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch,** Bindergasse.

Ein gebildetes Frauenzimmer protestantischer Confession, welches schon einige Jahre als Ladnerin fervirte, wünscht in gleicher Eigenschaft eine Stelle und sieht lediglich auf solide Behandlung und wenig auf hohe Bezahlung. Hierauf Reflektirende belieben sich unter Chiffre C. M. Nr. 73 an die Exped. d. Bls. zu wenden.

Es ist sogleich ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. S. 408 Füll.



Aecht amerikanische
Nähmaschinen,
Wheeler & Wilson, Newyork,
welche auf der
Pariser Welt-Ausstellung
für die Vorzüglichkeit ihrer noch von keiner Nachahmung erreichten
Nähmaschine und Knopflochmaschine
den höchsten Preis,
die goldene Medaille
erhalten, eine Auszeichnung, welche um so größeren Werth hat, als bei einer Anzahl von 82 Ausstellern Wheeler & Wilson die **einzigen** waren, welchen dieselbe zu Theil wurde.
Die **Knopfloch-Nähmaschinen,** auf welchen bei einer nur geringen Veränderung alles wie bisher genäht werden kann, sind zu jeder Zeit in Thätigkeit zu sehen.

Ferner empfehle ich mein **Lager** in
Grover & Backer, Singer, Howe und
Dresdener Handnähmaschinen
unter bekannter Garantie.
Jede ächte Maschine trägt den Fabrikstempel. Nur bei
Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen,
Bindergasse, S Nr. 911.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei Darmstadt
sucht einige **tüchtige Bankarbeiter** und **Eisendreher.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete offeriren außer den bekannten deutschen, französischen und ungarischen Weinsorten *ganz alte Malaga Secte, Portweine, Dry Madeira, Xeres, old pale Sherry, Marsala, Cognac, Rum u. Arac,* verzollt wie unverzollt, in Fässern und Flaschen, zu billigen Preisen.
Nürnberg, Adlerstraße L. Nr. 312.
Karl Rennebaum & Co.

Eingekochte Preißelbeeren empfiehlt zur gefälligen Abnahme
K. Pfeiffer an der Museumsbrücke.

J. G. Neukamm, Königsstraße, empfiehlt feinen **Emmenthaler, Schweizer-** und **Backsteinkäse, stets frische Butter, Häringe** *rc.*

Uhrengläser.

Patent-Uhrgläser, per Stück 12 kr., empfiehlt
J. L. H. Lang,
Glaser u. Glashändler, Weinmarkt S. Nr. 93, neben dem Essigbrätlein.

Böhm'sche Wirthschaft, Lauferplatz.
Alle Abend 5 Uhr wird Laufer Bier vom Felsenkeller angezapft.

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Palisanderholz) nach neuester Konstruktion, 7 Oktav, besonders auch für einen Verein passend, ist sehr billig zu verkaufen S. 593.

Ein noch gut erhaltner, schon gebrauchter Lesauchеur wird zu kaufen gesucht. Das Nähere unter J. E. in der Exp. ds. Bls.

Verkaufs-Anerbieten.

Ein neugebautes, gut und praktisch eingerichtetes Restaurations-Anwesen mit einigem Grundbesitz, unweit der Ostbahn und in nicht weiter Entfernung von Nürnberg, wird unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkaufe offerirt. Daselbe bietet einem thätigen Mann gesicherte Existenz. Näheres hierüber ertheilt
Christian Heinr. Geyer, L. Nr. 875 a. am Haßplatz in Nürnberg.

Oelgemälde-Auktion

im Auktions-Bureau, Winklerstraße S. Nr. 37, 1. St.
Nächsten Freitag, Vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich eine Partie Oelgemälde, circa 20 Stück, ganz neu, in sehr schönen goldnen Rahmen.
Da die Bilder von guten Künstlern sind, so dürften sich dieselben zur Dekoration jeden Salons eignen, und ladet zur zahlreichen Betheiligung ein
C. Probst, Auktionator.

Rohrstühle werden geflochten. Katharinengasse 580.

Couverirt in kleine und große Falten werden alle Stoffe, sowie aufgezeichnet zu Verschnürungen oder Schmelzstickerei wird schnell und billig. Peter-Vischergasse L. 759.

Eine **hydraulische Presse** ist zu verkaufen. Näheres im Bischoff'schen Hinterhaus, Fleischbrücke, 2. Etage.

Feuerfeste Geld-, Bücher- & Dokumentenschränke verfertigt und stehen zum Verkauf bei
Gg. Andr. Harländer, Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Ein schönes Logis, Wohn- und Schlafzimmer, ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen. Breitegasse L. 441.

Ein Wirthschaftsrecht wird zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Zwei große Lackirösen stehen billig zum Verkauf. Näheres bei der Exped. ds. Bls.

Ein Einsteher

zur Kavallerie wird auf $5\frac{1}{2}$ Jahr gesucht. Anerbietungen unter Chiffre F. R. Nr. 12 sind in die Exp. d. Bl. einzusenden.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino, $6\frac{3}{4}$ Oktav, ist billig zu verkaufen.

Auf erste, ganz sichere Stelle werden 2000 fl. aufzunehmen gesucht. Adressen gefälligst: H. M. an die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Stelle

ist in einem soliden Hopfen-Geschäfte offen. Probeschriften sind in der Exped. d. Bl. unter A. X. Z. zu hinterlegen.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter und kautionsfähiger Mann mit sehr empfehlenden Zeugnissen, der schon eine Reihe von Jahren auf größeren Gütern, in Kunstmühlen und Brauereien als Verwalter fungirt, sieht sich wegen Verkauf der Besitzung veranlaßt, anderweitiges Engagement als Verwalter, Rechnungsführer, Controlleur *rc.* zu suchen. Offerten franco mit M. A. bezeichnet besorgt die Exp d. Bl.

In einer Conditorei und Lebküchnerei, 3 Stunden von Nürnberg entfernt, wird ein geschickter solider junger Mann zu engagiren gesucht. Humane Behandlung und ordentliches Salair werden zugesichert. Der Eintritt kann sogleich geschehen.
Offerten unter Chiffre F. St.... besorgt die Exped. ds. Bls.

Für eine renommirte Lebensversicherungsgesellschaft werden für Nürnberg, Fürth und Umgegend gegen hohe Abschluß-Provision tüchtige Agenten gesucht. Adressen sub. I O befördert die Exp. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung 1. Etage, mit laufendem Wasser im Hause, ist an ruhige Leute am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Obstmarkt S. Nr. 961 (Ebnersstraße).

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht bis nächstes Ziel eine Wohnung nahe am Wöhrder Thor. Näheres Landauer Gasse S. Nr. 1344.

Seidenberger'sche Wirthschaft am Kieselberg 50c ist eine Wohnung von einem Zimmer, Alkoven, Kammer, Küche und Boden um den Preis von 66 fl. zu vermiethen.

Eine schöne freundliche Wohnung, Sebalder-Seite, nahe am Markt, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Bis 1. September ist ein sehr freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Farbendruck geübte **Steindrucker** finden dauernd Beschäftigung bei
Nürnberg. **Menningen & Wagner.**

Es wird ein tüchtiger und erfahrener Mann gesucht, der in allen Zweigen der Broncefarben-Fabrikation vollkommene Kenntnisse und Erfahrung besitzt und mit der Behandlung einer Maschine vertraut ist. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Eine freundliche Parterrewohnung, bestehend aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche, Boden und Keller, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres L. 85 breite Gasse im I. Stock.

Zu einem gangbaren Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Obere Kreuzgasse L. Nr. 1533.

In der Schildgasse S. 672 ist der I. Stock an eine ruhige Familie vom nächsten Allerheiligenziele an zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst im II. Stock zu erfahren.

Lahn die Wahl des Prinzen Niklas von Nassau (Bruder des Herzogs Adolph) in den Reichstag so gut wie sicher.

Kiel, 26. Aug. Das Ostseegeschwader, welches Contre-Admiral Jachmann führte, ist gestern aufgelöst worden.

Schleswig, 26. Aug. Eine Lieferung von 2000 Reit- und Zugpferden für das 9. Armeecorps ist von der Firma Solmitz und Klepsch zu resp. 195 und 200 Thlr. abgeschlossen worden.

Glückstadt, 25. Aug. Dem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß die oberste Steuerbehörde des Landes hierherkommen wird.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 28. August.*) Die heutige „Debatte" erfährt: Frankreich werde im Einverständnisse mit Oestreich an Dänemark den freundschaftlichen Rath ertheilen, auf die Rückabtretung von Düppel und Alsen nicht zu bestehen und durch die Aufrechthaltung dieser Forderung eine Verständigung mit Preußen nicht unmöglich machen.

* Berlin, 28. Aug. Die „Provinzial-Korrespondenz" bestätigt, daß in kurzem in Berlin mündliche Verhandlungen über die Abtretungsbedingungen nordschleswig'scher Distrikte stattfinden, sobald Dänemark seinen Kommissarius ernannt hat.

* Bern, 28. Aug. Der Bundesrath beschließt, 2700 Franken Kostenbeitrag zum thierärztlichen Kongreß zu leisten. Die Vertreter von Baden, Bayern, Belgien, Dänemark, Frankreich, England, Hamburg, den Niederlanden, Preußen, Sachsen, Serbien, Oestreich, Rumänien und Rußland sind angemeldet. — Der Bundesrath instruirt Delegirte zu der Bodenseekonferenz, betreffend die Gerichtsbarkeit über Vergehen auf dem Bodensee.

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Bei Kunersdorf und Beliz (Brandenburg) hat am 20. ein Waldbrand über 1000 Morgen jungen Nachwuchs vernichtet. — In Kärnthen werden auch heuer, wie früher, die Wälder von den weideberechtigten Bauern absichtlich in Brand gesteckt, um dadurch die Weideplätze zu vermehren, ohne zu bedenken, daß neben andern Nachtheilen (war doch bei einem der letzten Waldbrände selbst die Bergfeste Malborget mit ihren Pulvermagazinen in ernster Gefahr) durch die Vernichtung der Wälder auch die Wiesen in Bälde zu Grunde gehen, weil die dünne Erdschicht, wenn sie nicht mehr von Wäldern geschützt ist, schnell durch die Regenwasser von den Kalkalpen herabgeschwemmt wird, wovon der Karst und Dalmatien ein trauriges Beispiel geben. — In der Wiener Leopoldstadt ist in den letzten Tagen eine katholische Dienstmagd zum Judenthume übergetreten, um ihren Dienstherrn heirathen zu können. — In Csatad (Ungarn) soll dem Dichter Lenau ein Denkmal errichtet werden. — Bei Arys (Reg.-Bez. Gumbinnen) wurden durch eine „Gewässersenkung" 2500 Morgen Seegrund trocken gelegt und zu Wiesen umgeschaffen und außerdem 12,000 Morgen angränzender Wiesen und Brüche entwässert; zur Erinnerung daran wurde dort am 7. ds. ein Denkstein errichtet. — In Bern wurde einem sieben Mal wegen Thierquälerei bestraften Droschkier die Konzession entzogen. — In Bremen ist am 24. ein „Verein zur Pflege der öffentlichen Gesundheit" mit 4 Fachkommissionen (1. für epidemische und endemische Krankeiten und Beschaffenheit der Wohnungen; 2. für Brunnen- und Grundwasser; 3. für Wasserleitung und Kanalsystem; 4. für gesundheitsgefährliche Gewerbsanlagen) in's Leben getreten. — Der Vereinstag der deutschen Genossenschaft in Quedlinburg wurde vom 31. August auf 4.—7. Septbr. verlegt. Als unverwüstliche und zweckmäßige Brutwohnungen für Staare, Meisen und andere Höhlenbrüter werden Cocosnüsse empfohlen. — Aus dem verspäteten Abzuge der Störche schließt man auf einen langen, guten Herbst. — In England, wo zuweilen Eisenbahnzüge von den Exekutoren mit Beschlag belegt werden, ist nun auch eine ganze Stadt diesem Schicksale verfallen; die Stadtkasse des Badeortes Leamington wurde wegen einer Schuld von 5000 Pfd. beschlagnahmt, und die Steuereinnehmer wurden angewiesen, alle eingehenden Beträge an den betreffenden Commissär abzuliefern.

Tages-Chronik.

⊙ Nürnberg, 29. Aug. Gestern Nachmittag hat sich der Dachdeckergeselle Wolfgang Lorenz von hier unweit des Regensburger Hofes auf das Schienengeleise gelegt und von dem Eisenbahnzuge tödten lassen.

⊻ Nürnberg, 29. Aug. Das Erträgniß des jüngst zum Besten der Freiligrathdotation gegebenen Konzerts der hiesigen vereinigten Sänger in der Rosenau belief sich nach Abzug aller Kosten auf 240 fl.

Ansbach, 28. Aug. Die Aufschlags-Einnehmersstelle in Leutershausen wurde dem Aufschlags-Prakt. G. Schramm von Nürnberg, und die Aufschl.-Einnehmersstelle in Greding dem Aufschlags-Einnehmer L. Kraus in Leutershausen übertragen.

Würzburg, 26. Aug. Dem Vernehmen nach sind drei Eisenbahnkondukteure plötzlich entlassen worden. Als Grund ihrer Entlassung wird mir angegeben, daß sie einen Reisenden von hier nach Aschaffenburg mitfahren ließen und den von diesem gezahlten Fahrpreis unter sich vertheilten. (Aschb. Z.)

** München, 28. Aug. Einen glänzenden Beweis dafür, was ernstes Streben vermag, haben zwei schlichte Handwerker aus Niederbayern gezeigt, und es verdient deren Ausdauer in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Im Jahre 1864 übernahm J. Freundshuber, ein thätiger Zimmermann in Pocking, Ger. Rotthalmünster, die Leitung einer Dreschmaschine. Nach zwei Jahren glaubte er deren Bau und Anlage so genau zu kennen, daß er sich an die Herstellung einer neuen derartigen Maschine wagen könnte. Er verband sich mit J. Dellischer, einem Mechaniker aus dem nahen Kirchham, und beide richteten in einem Ziegelstadel des Nachbarortes Tutting die nöthigen Vorrichtungen zum Baue ein, stellten im Ziegelbrennofen die Schmiede her und hatten am 15. August l. Js. die Freude, ihre neue Maschine ohne allen Anstand dreschen zu sehen! Mögen auch ferner solche Erfolge diese strebsamen Männer auf ihrer Bahn begleiten! —

Das 8jährige Kind einer Aschaffenburger Fabrikarbeiterfamilie ist seit mehr als 4 Wochen spurlos verschwunden; alle Nachforschungen nach dem Knaben waren bisher erfolglos. — Auch in Schönau (Rheinpfalz) hat das Unwetter vom 23 ds. große Verwüstungen angerichtet. — Bei Neustadt a. d. D. wurde am 25. ein Pferd von der Weide gestohlen. — Am 28. wurde im Hof der erste Fundamentstein zur neuen Turnhalle gelegt. — In Bayreuth stehen gegenwärtig Akazienbäume zum zweiten Male in Blüthe. — Vor einigen Tagen hat sich in München der Gelbgießer Stummer aus Steiermark erhängt, am 26. Aug. der Maschinenschlosser Liebhard erstochen, beide aus Gemüthskrankheit. — Dinstag Nachmittag hat sich in Schweinfurt und Umgegend ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen entladen, der am Getraide, den Weinbergen und an Obstbäumen nicht ohne Schaden vorüberging; gleichzeitig war Feuerlärm; im Hause eines Schreiners war eine Partie Hobelspäne in Brand gerathen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nach amtlicher Bekanntmachung kamen falsche östreichische Zehngulden-Noten in Umlauf; sie sind an undeutlich nachgeahmtem Wasserzeichen, hellerer grüner Farbe, dunklerer Schattirung der 3 Figuren und den Schlangenzügen (statt Ringzügen) um die Nummer 10 leicht zu erkennen.

C.H. Die Einnahmen auf den kgl. bayerischen Eisenbahnen betrugen im vergangenen Monat Juli d. Js. 544,592 fl. mehr als im entsprechenden Monat des vorigen Jahres. Es wurden nämlich 595,020 Personen und 2,678,556 Centner Frachtgüter befördert, wofür mit Einschluß von 77,816 fl. für Bagage, Equipagen, Thiere eine Einnahme von 1,593,703 fl. erzielt wurde, während die Einnahme im Juli vorigen Jahres für Beförderung von 374,267 Personen und 1,327,543 Centner Frachtgüter 749,110 fl. betragen hatte.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 28. Aug. Wechsel auf London 119¾. Paris 94¼, Wien 95¾; 6% Unites-States-Bonds per 1882 77¾; Oestr. Bank-Aktien 63[illegible], do. Kredit-Aktien 171¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¼; Oestr. Loose von 1860 6[illegible], von 1864 73¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60, 5% Oestr. National-Anlehen 52¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. [illegible], 4% Prämien-Anleihe 95½, 4% Grundrente 85¼; Elisab. Prior. 1. Em. 75, Napoleons 9.29, Münchener Anl. 100¼, [illegible] Metall. v. 18[illegible] [illegible].

* Berlin, 28. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129¼, Westbahn-Aktien 59, 5% Preuß. Anl. 102⅛, 4½ do. 97¼, 5% Oestr. Metalliques 46¼, 5% Oestr. National 54, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 68¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42⅝, Engl.-Anleihe 59⅝, Ital. Anleihe 49⅝, 1882er amerik. Bonds 77¼; 4½ bayr. Prämien-Anleihe 98¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 75¼, Galizier 89, Lombarden 101¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —

* Wien, 28. August 5% Metalliques 57.60, 5% National-Anlehen 66.50, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.25, fl. 500 Loose v. 1860 84.20, fl. 100 Loose v. 1864 77.20, Bank-Aktien 686, Kredit-Aktien 181.50, Donaudampfschiff.-Aktien 45[illegible], Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 238.50, Nordb.-Aktien 170.50; Wechsel auf Augsburg 104.—, London 124.[illegible], Paris 49.40, Frankfurt a. M. 104.15, Napoleons 9.96, steuerfreie Met. v. 1866 58.25.

* Newyork, 27 August. Goldagio 141¼. Wechsel auf London 109¼. Bonds 1.3¼

Nürnberg, 29 Aug 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93¼ 93¼, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. [illegible] 88⅞ 88¼; 4proc. Grundr. Obl. 88⅞ 88¼; 3½proc. Obl. —; [illegible] 836 —; 4proc. Pfandbr. 89 89⅝; Ludwigs-Süd-Nordb. 116⅞ 116¼, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99 98¼; [illegible] [illegible] fl. 10½ —, [illegible] 16.14 [illegible] 5.[illegible], [illegible] 9.57¼ Pistolen 9.45, [illegible] 20 [illegible] 9.29 [illegible] 1.45, 5% [illegible] fr. 100 [illegible] — —

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Schreinermeister Johann Georg Gattner von Gostenhof und seine Verlobte Babette Greif von dort haben durch curatelamtlich genehmigten Ehevertrag vom 13. laufenden Monats jegliche Gütergemeinschaft für ihre Ehe ausgeschlossen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Nürnberg, am 27. August 1867.

Der königliche Notar:

Reinhard.



Zeidler-Verein.

Samstag, den 31. Aug., Nachmittags 2 Uhr, Monats-Versammlung im Lokale des Industrie- u. Kultur-Vereins.

Der Vorstand.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer.

Heute Donnerstag, den 29. August:

Große Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur u. Gymnastik

Zum Schlusse:

Salamander, der Feuerritter,

oder:

Das unverbrennbare Feuerpferd.

Anfang ½8 Uhr.

A. W. Faber's

Schiefertafeln

in harten, auch weichen, gehobelten und polirten, glatten und verzierten Rahmen,

— liniirt und glatt für jede Schülerstufe —

durch vorzügliche Feinheit, Eleganz und Dauerhaftigkeit

ganz besonders ausgezeichnet,

Schiefertafel-Notizbücher, neue, präparirte Schieferstifte, Tafelwischer ꝛc,

en gros & en détail,

zu Fabrikpreisen empfiehlt **J. G. Kugler.**

Für Schuhmacher!

Bei herannahendem Bedarf empfehle ich in schönster Auswahl

wollengefütterte Zeugschäfte

sowohl mit als ohne Zwischenfutter, zu Fabrikpreisen.

Leopold Hirschmann,

Leder-Handlung, Weinmarkt S. Nr. 307.

Das nordamerikanische Konsulat in Nürnberg zeigt an, daß vom 1. September ds. Jahres an die Amtsstunden von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr abgehalten werden, und nur während dieser Zeit Legalisationen ꝛc. ertheilt werden.

Nürnberg, medio August 1867.

F. Nomens.

U. S. Consulate Secretary.

Gußeiserne Füll-

und fein bronzirte Mantelöfen, sowie auch gewöhnliche Koch- und Heizöfen empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,

innere Laufergasse S. Nr. 1005

in Nürnberg.

Lackir-Gesuch.

Eine gewandte Blechlackirerin findet sofort eine dauernde Stelle. Bergauerplatz Nr. 72.

Ein brauchbarer Konditor-Gehilfe sucht baldigst seine Stelle zu verändern.

Ein tüchtiger Konditor-Gehilfe sucht Kondition und könnte zu jeder Zeit eintreten.

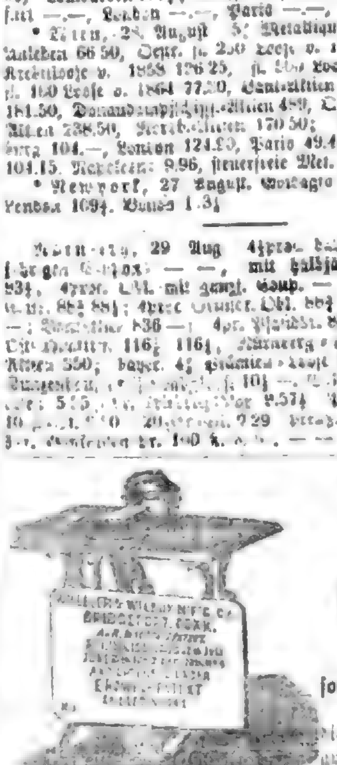
Ein bewanderter Konditor-Gehilfe, der auch etwas in der Lebküchnerei erfahren ist, sucht baldigst eine Stelle.

Ein gut möblirtes Zimmer 1. Etage ist S. 139 der äußern Laufergasse bis 1. September oder 1. Oktober zu vermiethen.

Ein schönes, großes, möblirtes Zimmer in der Nähe des Neuenthors ist an einen soliden Herrn bis 1. September zu vermiethen. Nr. 324 b.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag, den 29 August 1867: „Die Straßentänzerin von Paris", Lebensbild in 5 Akten von Th. Wegerle. Anfang ½8 Uhr.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die Wheeler & Wilson

Knopfloch-Maschine,

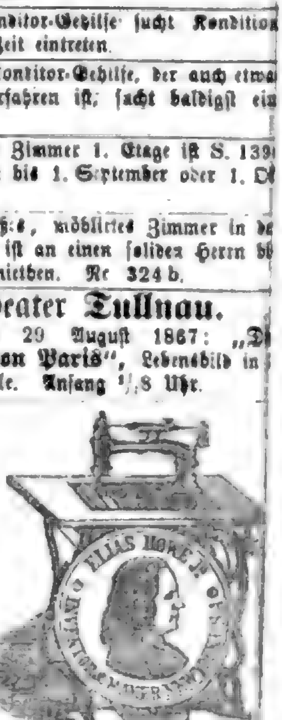
die ein Knopfloch vollständig schön und gut ausgearbeitet auch andere Näharbeiten sehr schön herstellt. Ich mache solches den verehrten Damenschneidern, sowie Kleidermacherinnen und Weißwaaren-Geschäften, besonders solchen Geschäften, bei denen viel Knopflöcher zu machen sind, zur ergebensten Anzeige. Auch werden bei mir Knopflöcher sehr billig und schnell gefertigt. Da diese Maschine bei der Pariser Weltausstellung die einzige war die den ersten Preis mit der goldenen Prämiemedaille erhielt, so ist dieselbe umsomehr zu empfehlen und bitte mir jederzeit in Thätigkeit in Augenschein zu nehmen.

Achtungsvoll

J. Ap.

Verkaufslokal: **Johann Müller**

Josephsplatz Nr. 23 (297)



um die Wohlthaten des Friedens zu erringen und dauernd festzuhalten. Unter seinen Auspizien wird der Schutz der Gesetze und der Behörden ein wirksamer für die Rechte aller Bewohner der Republik sein. Dank unseren freien Institutionen ist das mexikanische Volk alleiniger und unumschränkter Herr seiner Geschicke. Zu dem einzigen Zwecke, die Sache des Volkes während des Krieges, wo es seine Vertreter nicht wählen konnte, aufrechtzuerhalten, mußte ich mich dem Geiste der Verfassung gemäß entschließen, die mir übertragene Gewalt beizubehalten. Jetzt, wo der Kampf beendet, ist es meine Pflicht, sofort das Volk einzuberufen, damit es ohne irgend welchen Druck noch ungesetzlichen Einfluß mit vollständiger Freiheit denjenigen erwähle, dem es seine Geschicke anvertrauen will. Mexikaner! Wir haben das größte Glück, das wir nur wünschen konnten, erfahren, als wir zum zweiten Mal die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes wieder hergestellt haben. Wirken wir alle zusammen, damit wir unseren Söhnen eine Bahn der Wohlfahrt und des Gedeihens hinterlassen, dadurch, daß wir jederzeit unsere Unabhängigkeit und Freiheit lieben und vertheidigen. Mexiko, 15. Juli 1867. Benito Juarez.

Matamoras, 3. Aug. Gerüchtweise verlautet, Castillo sei entkommen und Canales habe sich gegen Juarez erhoben und marschire gegen Matamoros.

Neuere Nachrichten.

München, 27. Aug. Dem „Fr. J." wird telegraphirt: Das Programm der „Süddeutschen Presse" (Redakteur Fröbel) lautet: Bayern als Hauptrepräsentant der Südstaaten nimmt die Vermittlung zwischen Preußen und Oestreich zur Vermeidung eines Konfliktes beider Staaten auf sich.

München, 27. Aug. Brasilien hat nach mehrjähriger Unterbrechung dahier wieder eine diplomatische Vertretung eingerichtet. Der neue Geschäftsträger, Chevalier de Villeneuve, hat gestern sein Beglaubigungsschreiben übergeben.

— Majestät König Ludwig I. hat — wie der „Volksbote" mittheilt — dem apostolischen Missionssuperior A. Boller in Lappland 1000 fl. für Missionszwecke und für eine dort hoch oben im Norden zu erbauende Kirche der unbefleckten Empfängniß zufließen lassen.

München, 27. August. Im nächsten Frühjahre wird von Schloß Berg nach Hohenschwangau eine direkte Telegraphenleitung auf Kosten der Kabinetskasse eingerichtet werden. (A. Abdz.)

München, 28. Aug. Am 30. Aug. wird die Subkommission des Ausschusses für die Civilprozeßgesetzgebung, bestehend aus den HH. App.-Ger.-Präsident v. Neumayr, Advokat Dr. Barth, Bezirksger.-Rath Behringer und Ministerialrath Dr. Weis zusammentreten, um die Ausschußbeschlüsse hinsichtlich des dritten und der folgenden Bücher einer sorgfältigen Redaktion zu unterwerfen; da die Subkommission diese Arbeit in ungefähr vierzehn Tagen zu beenden hofft, so wird der neue Civilprozeßgesetzentwurf vom Plenarausschusse sehr wahrscheinlich noch vor der Einberufung der Kammern in erster Lesung beendet werden können. Was den Termin über die Einberufung der Kammern betrifft, so müssen wir unsere frühere Mittheilung, daß über diese Frage im Ministerrathe noch nicht einmal eine Besprechung stattgefunden hat, gegenüber allen andern Nachrichten als allein richtig aufrecht erhalten.

München, 28. Aug. Die Abtheilungen des Juristentags haben die ihnen zugewiesenen Arbeiten heute erledigt und es wird darüber morgen im Plenum Anzeige erstattet werden, beziehungsweise es gelangen morgen Einzelne der in den Abtheilungen berathenen Materien noch einmal zur Beschlußfassung an das Plenum, so aus der I. und II. Abtheilung die Wuchergesetzfrage, und das zwar ihrer Wichtigkeit halber; ebenso Seitens der III. Abtheilung die Frage über Zeugenbeeidigung im Strafprozesse. — Leider regnet es heute den ganzen Tag in Strömen und so wird denn wohl das Fest im Bavaria-Keller etwas klein ausfallen. Auch für das Diner wäre schönes Wetter zu wünschen, einmal weil die Dekoration der Beleuchtung bedarf, dann weil es projektirt ist, nach dem Diner den Kaffee im botanischen Garten, in welchem bekanntlich der Glaspalast*) steht, einzunehmen. — Gestern, in der 50. Vorstellung von Gounod's „Faust", ward Fräulein Stehle mit einem ganzen Blumen- und Gemüsegarten beworfen, wobei die Herren Juristen von den Stehle-Enthusiasten trefflich als Gros der Beifallsarmee benützt wurden. Nach dem Theater vertheilten sich die Fremden theils in das Café Maximilian, theils in das Museum, dessen Lokalitäten sämmtlich zur Verfügung gestellt waren. — Heute ist die III. Liste der Theilnehmer am Juristentage erschienen. Demnach beträgt deren Zahl 608, nämlich 260 aus Bayern, 101 aus Oestreich, 77 aus Alt- und Neupreußen, 54 aus Sachsen, 49 aus Würtemberg, je 17 aus Baden und Hessen, 11 aus Mecklenburg, 7 aus Weimar, 5 aus Oldenburg, je 2 aus Braunschweig und Lippe, je 1 aus Altenburg, Meiningen, Anhalt, Gotha, Reuß und Rußland, beziehungsweise Livland. — Graf Castell, der Oberhofmeister des Königs und mit Fürst v. Hohenlohe sehr befreundet, befindet sich zur Zeit auch in Aussee.

w München, 28. Aug. Der gestrige festliche Theaterabend brachte der Genüsse viel. Unsere Gäste nahmen das ganze Theater ein, das ihnen durch die Munificenz des Königs und die Fürsorge des Comité's zu freier Benützung überlassen war. Auf der Galerie noble saßen die Mitglieder der ständigen Deputation, des Lokalausschusses und die Minister Pechmann, Gresser und Pfretzschner. Die Festvorstellung wurde mit der Oberon-Ouverture eingeleitet, auf welche der sinnige, von Hermann Schmid gedichtete Festgruß folgte, den Herr Possart mit Schwung und Weihe und Verständniß vortrug. Der lauteste Beifall bezeugte, wie hoch die Versammlung die Dichtung und den Vortrag schätzten. Nun begann die Oper Faust und mit ihr der geheime Zauber, mit dem Fräulein Stehle als Gretchen die Herzen der Zuhörer gefangen nimmt. Sie sang diese Partie wieder mit einer Empfindung und Poesie, die ihr die Sympathieen Aller im Sturme errang. Vom Comité erhielt sie einen Lorbeerkranz, den ein schwarz-roth-goldenes Band umzog; auf der Schleife stand ein Sonett, in welchem ihre Kunst, die Herzen zu begeistern, gefeiert wird. Bis gegen 10 Uhr dauerte die Vorstellung, die um 6 Uhr begonnen; es waren schöne Stunden, die unsern Gästen stets in angenehmer Erinnerung bleiben werden.

w München, 28. Aug. Während der Himmel sich mit trostlosen Regenwolken überzogen hat, die das dem Juristentag angehängte Fest vollständig zu zerstören drohen, wurde im Glaspalast, wo morgen das Diner stattfinden soll, ein wahrhaft bezaubernder Anblick geschaffen. Aus dem Vestibul tritt man in das Atrium, das in einen Park mit Blumenparterre's umgewandelt worden. Dort duften die Blumen in zierlicher Ordnung gruppirt, dort grüßen stattliche Fichtenbäume und rauscht der große Springbrunnen den Gästen seinen Gruß. Durch einen kolossalen Vorhang in den bayrischen Farben ist der Festsaal von dem Atrium abgeschlossen. Dort finden wir die Wappen sämmtlicher deutscher Universitäten; darüber wehen die Fahnen in den Farben der Universitätsstädte. Blumen und Laubwerk überall, wohin das Auge blickt. Den Augenpunkt aber bildet die zwanzig Fuß hohe Figur der Germania mit ihrem weiten faltenreichen Mantel, eine treffliche Arbeit der Gebrüder Spieß. Um sie gruppirt sich eine geschmackvolle architektonische Dekoration, nach Angaben Hügels von Quaglio ausgeführt; dort sehen wir auch die Symbole der Wissenschaft und der Rechtspflege. Hoch oben prangt das Motto: Ewig währt Wahrheit und Recht. Das ganze außerordentlich geschmackvolle Arrangement ist nach dem Plane ausgearbeitet, den der geniale Architekt Hügel in München festgestellt hat; wir freuen uns schon heute auf den pompösen und dabei doch vollständig künstlerischen Eindruck, den die so herrlich dekorirten Lokalitäten auf unsere Festgäste machen werden.

* Es wurde dem Erzgießer G. Heroldt in Nürnberg die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von dem Könige von Sachsen (bei Gelegenheit der Enthüllung des König August-Denkmals) ihm verliehenen Ritterkreuzes des Albrechtsordens ertheilt.

Bruck, 28. August. Bekanntlich haben die Bewohner von Bruck sich seinerzeit eben so wie die Dachauer, aufs Heftigste dagegen gewehrt, daß die München-Augsburger Bahn über diese Orte geführt werde. Nunmehr sind die Anschauungen derselben in Bezug auf Eisenbahnen ganz die gegentheiligen geworden, denn nunmehr werden alle möglichen Anstrengungen gemacht, um im Falle, daß die Linie Pasing-Landsberg-Buchloe gebaut werden sollte, in die Traceirungslinie zu fallen; sollte sich diese Hoffnung nicht realisiren, so ist man fest entschlossen, die Verbindung mit der München-Augsburger-Bahn durch Erbauung einer Bahn nach Maisach nach dem Prinzipe der Vicinaleisenbahnen (Grunderwerbung und Dammschüttung auf Kosten der Gemeinde) zur Durchführung zu bringen, welches Vorhaben, von nationalökonomischer Seite betrachtet, nur Billigung verdient.

Karlsruhe, 26. Aug. Die Eröffnung des Landtags findet am 4. Sept. statt. Während bisher die Staatseinnahme über 12 Mill., die Staatsausgabe über 11 Mill. betrug, sonach ca. 1 Mill. zur Amortisation verwendet werden konnte, erheischt der neue Etat — hauptsächlich wegen der Militärreform — ein Mehr der Ausgabe von etwas über $2^{1}/_{2}$ Mill., so daß zu den bisherigen direkten Steuern ein Zuschlag von 2—6 Procent erfolgen muß.

Die Residenzfeier in Darmstadt brachte ein halbes hundert Orden und etwelche militärische Beförderungen (ohne Rücksicht auf Ancienneität).

Darmstadt, 26. Aug. In der ersten Kammer hat sich — nach dem „Hess. Volksbl." — der (prot.) Prälat Zimmermann in Darmstadt gelegentlich des Staatsbeitrags zur Dotation der Pfarrei St. Christoph in Mainz über die Jesuiten in nachstehendem Sinne geäußert: „Die Parität sei in unserm Lande wohl da, aber eigentlich könne doch nur von einer solchen die Rede sein, wenn die andere Kirche nicht gefährdet würde, und dies geschehe durch die Jesuiten. Dieselben hätten sich die Aufgabe gestellt, die Ketzer, das hieße die Evangelischen, zu vertilgen, und dadurch würde die Parität im Staate verletzt. Die Jesuiten seien die Erz- und Erbfeinde der evangelischen Kirche und gebrauchten bei ihrer konvertirenden Mission andere Mittel, als die evangelische Kirche, welch' letzterer nur das Wort zu Gebote stehe. Die Duldung des Jesuitenordens sei ein schweres Unrecht gegen die evangelische Kirche und er müsse im Interesse seiner Kirche dessen Vertreibung wünschen."

Berlin, 27. Aug. Die „Kreuzzeitung" erklärt: wenn Oestreich und Frankreich sich über Lösung aller europäischen Fragen vereinbaren, würden Rußland, England und Preußen nicht müßig bleiben. Salzburg trage die Schuld, wenn das Mißtrauen wiederum wachse, und zu Vermehrung der Rüstungen benöthige.

Dem Vernehmen nach wird dem Reichstage auch ein Gesetzentwurf über die Verpflichtung zum Kriegsdienst im norddeutschen Bunde vorgelegt werden.

Bei dem Verlagsbuchhändler A. Jonas in Berlin fanden Sonnabend und Sonntag erfolglose Haussuchungen nach der konfiszirten Ruge'schen Broschüre: „Der Krieg und die Entwaffnung" statt. — Der vor einiger Zeit ausgewiesene Schriftsteller Kilian wurde verhaftet; er hat nun die ihm für den Fall seiner Wiederkehr angedrohte vierwöchentliche Gefängnißstrafe zu verbüßen.

∴ Berlin, 28. Aug. Der Wiener Korrespondent der „B.- u. H.-Z." dementirt das Gerücht, Oestreich und Frankreich würden an Preußen wegen Nordschleswig eine Kollektivnote senden. Dieses Gerücht sei aus der Luft gegriffen. Wohl aber werde die in Salzburg gereifte prinzipielle Entente demnächst in einer andern und bei Weitem wichtigeren Frage zu einem Ausdruck gelangen, der allerdings lediglich ihre Anwendung auf einen konkreten Fall darstellt, aber gerade in dieser Anwendung die Bedeutung der prinzipiellen Verständigung als einer schlechthin maßgebenden Grundlage in aller Schärfe zur Anschauung bringen werde. Der Korrespondent sagt nicht, um welche Frage es sich handelt, wenn er aber die orientalische Frage und speziell Kandia im Auge hat, so könnte Preußen in der Lage sein, seine moralische Unterstützung einer Politik, welche auf Erhaltung der Integrität der Türkei gerichtet wäre, nicht zu versagen. Wenn die Ententen ihre Hand von Deutschland und von deutschen Angelegenheiten lassen, so fallen alle Divergenzen in den Anschauungen zwischen Berlin und Wien weg. Was übrigens die nordschleswigsche Angelegenheit betrifft, so ist bereits vor einigen Tagen eine Depesche von Berlin an den preußischen Gesandten in Kopenhagen abgegangen, in welcher erklärt wird, daß Preußen bereit ist, den Wünschen nachzukommen, welchen die dänische Regierung in ihrer Antwort auf die erste diplomatische Eröffnung Preußens Ausdruck gegeben hatte, nämlich, daß über die Art und Weise, wie die von Preußen beanspruchten Garantieen zu gewähren seien, durch beiderseitige Fachmänner in vertraulicher Weise Verhandlungen gepflogen werden sollen. Das Ergebniß dieser Berathungen würde dann als Grundlage für die weiteren amtlichen Erörterungen dienen können. In der Voraussetzung, daß Dänemark auf diesen Vorschlag eingehen werde, hat Graf Bismarck in dieser Depesche vorläufig bestimmt, daß jene vertraulichen Verhandlungen zwischen den Fachmännern in Berlin stattfinden sollen. In diplomatischen Kreisen meint man, das dänische Kabinet sei einer direkten Verständigung mit Preußen sehr günstig gestimmt und man hält diese Verständigung für sehr wahrscheinlich. — Laut Verordnung vom 9. Juli ist bekanntlich bestimmt worden, daß das Zollgesetz, die Zollordnung und das Zollstrafgesetz vom 15. Sept. an in den Elbherzogthümern in Kraft treten soll. Hieraus darf aber nicht geschlossen werden, daß die Elbherzogthümer nun von diesem Zeitpunkt ab auch dem Zollverein angehören. Sie werden vielmehr, den getroffenen Verabredungen gemäß, erst mit dem 1. Jan. 1868 in die Grenzen des Zollvereinsgebietes hinein gezogen werden. Zur Zeit ist nämlich noch gar nicht festgestellt, wie hoch die Unkosten für den Zollschutz und für die Erhebung der Zolleinnahmen sich belaufen werden. Diese Kosten müssen vom Zollverein selbst getragen werden. Zur Normirung des Kostenbetrages wird deshalb auch zunächst eine Kommission nach Schleswig-Holstein geschickt werden, um an Ort und Stelle die erforderlichen Ermittlungen vorzunehmen. — Durch die Postverträge mit denjenigen Staaten, in welchen sich bisher die Thurn- u. Taxis'sche Postverwaltung befunden hatte, ist unter Anderem auch festgestellt worden, daß in Betreff der Portofreiheit überall fortan die in Preußen hierüber bestehenden Bestimmungen in Anwendung kommen, die einzelnen Beamten und Personen dort bisher gewährte Portofreiheit also wegfallen soll. Für die Uebernahme der Postverwaltung zahlt Preußen jährlich an Hessen-Darmstadt 40,000 fl. (22,857 Thlr.), an Sachsen-Weimar 10,277 Thlr. $23^{1}/_{2}$ Sgr., an Sachsen-Coburg-Gotha 6250 Thlr., an Meiningen 9275 fl. (5300 Thlr.), an Reuß j. L. 3000 Thlr., an Lippe-Detmold 2000 Thlr., an Schwarzburg-Sondershausen 1305 Thlr. $16^{2}/_{3}$ Sgr., in Summa 50,990 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr haben in heutiger Sitzung über die Anträge Preußens wegen Eröffnung von Verhandlungen mit Frankreich in Betreff des von letzterem Staate mit Mecklenburg-Schwerin abgeschlossenen Handelsvertrages, so wie wegen Wiederaufnahme der handelspolitischen Beziehungen zu Oestreich berathen. — Der Ausschuß für Rechnungswesen berieth den Antrag wegen Annahme des Papiergeldes der einzelnen Bundesstaaten bei der Bundeskasse und den Bundessteuern. — Die Berathungen über das Bundespostgesetz nehmen einen raschen und günstigen Verlauf. Dem Vernehmen nach handelt es sich bei diesem Entwurfe nicht allein um Erleichterungen gegenüber den bisherigen Bestimmungen in den kleinen Bundesstaaten, sondern auch um solche mit Rücksicht auf die bisherigen preußischen Postgesetze. — Die einzelnen Einrichtungen für das Bundeskanzleramt sind schon so weit vorgeschritten, daß bereits in wenigen Tagen die Installirung des Präsidenten Delbrück erfolgen kann, der dann die bisher noch innegehabten Diensträume im Handelsministerium verlassen wird.

Elberfeld, 26. August. Die Broschüre von Schweitzer's: „Der Kapitalgewinn und der Arbeitslohn, den Arbeitern von Elberfeld-Barmen gewidmet", ist von der hiesigen Polizei mit Beschlag belegt worden.

Nach dem Rh. K. ist im Wahlkreis der ob...

---

*) Uebrigens wird der Glaspalast eben jetzt restaurirt, wofür bekanntlich die Mittel längst bewilligt sind. Sehr vieles im Palast ist baufällig, namentlich die Treppen, die auch morgen beim Diner abgeschlossen bleiben.

Eheliche Verbindung.

Georg Schmidt,
Margaretha Schmidt,
geb. Thurn

Nürnberg, den 25. August 1867.

Eheliche Verbindung.

Johann Baptist Neumaier,
Kunigunde Neumaier,
geborne Reichert.

Den 26. August 1867.

Nürnberg. Augsburg.

Eheliche Verbindung.

Stephan Böhm.
Margaretha Böhm,
geb. Fleischmann.

Nürnberg den 25. August.

Verwandten und Freunden zeige ich hiedurch an, daß meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 28. Aug. 1867.

J. L. Schmidt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir tieferschüttert und ergeben in den Willen des Herrn die traurige Nachricht mit, daß heute Früh 10¼ Uhr unser einziges heißgeliebtes Töchterchen

Helene Luciana

nach 14tägigem schmerzhaftem Leiden in dem Blüthenalter von 4¼ Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Nürnberg, den 27. August 1867.

Die tieftrauernden Eltern:
Georg Rückel.
Paulina Rückel
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Früh 10¼ Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Nachricht.

Lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser jüngstes Kind

Julius

uns im Alter von 3 Monaten durch den Tod entrissen wurde.

Nürnberg, den 27. August 1867.

Th. Klinksieck
nebst Frau.

Dank.

Allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten, besonders der geschätzten Nachbarschaft, statten wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank ab für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung der

Frau Jeanette Petzold,

sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu deren Grabesstätte, und bitten Gott, daß er sie alle vor derlei betrübenden Todesfällen noch lange bewahren möge und uns Gelegenheit gebe, unsern Dank bei freudigen Veranlassungen durch die That an den Tag legen zu können. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Consum-Verein.

Neue Häringe sind angekommen.

Der Hauptlagerhalter.

Musikalischer Verein.

Donnerstag den 29. August
Schluß der Sommersaison.
Regimentsmusik der kgl. Landwehr.
Anfang 6½ Uhr.

Der Vorstand.

Freiwillige Turn- und Feuerwehr.

Die freiwillige Turn- und Feuerwehr (als aktive Mitglieder) erlauben sich zu ihrem Samstag, den 31. Aug., im Sächsischen Hof stattfindenden Stiftungsfeste die verehelichten Mitglieder des FeuerwehreVereins (als passive Mitglieder) hiemit geziemend mit der Bitte einzuladen, die hiezu nöthigen Eintrittskarten bei dem Kassier des Vereins, Hrn. Kaufmann Bleicher, in Empfang zu nehmen. Der Vorstand.

Den verehrten Herren Bauunternehmern und Kaufleuten zur Nachricht, daß ich Unterzeichneter mein **Hornwaarengeschäft** als: Thürdrücker, Fensterriegel ꝛc., dem Verfertiger von Horngalanteriewaaren,

Herrn Johann Kaspar Leber

übergeben habe, und denselben aufs Beste empfehlen kann. **A. C. Seifert.**

Mit Bezugnahme auf Obiges, und ohnehin seit Jahren mit benannter Arbeit vertraut, empfiehlt sich dem gleichen geehrten Publikum Unterzeichneter zur Verfertigung jener Artikel, und garantirt reelle und prompte Bedienung. Muster und Zeichnungen liegen zur gefälligen Einsicht vor, Schillerstraße Nr. 10.

Achtungsvoll

Fürth, im August 1867

Joh. Casp. Leber.

Geschäfts-Empfehlung.

C. Riedl aus Graslitz hat sich hier als Instrumentenmacher auf dem vormals Hoyer'schen Geschäft, Hallplatz Nr. 945, niedergelassen und empfiehlt sich als solcher sowohl den hiesigen als auswärtigen Interessenten unter dem Versprechen solider und billiger Bedienung.

Unter annehmbaren Bedingungen ist ein sehr schönes, großes Gartenanwesen mit 2 Häusern, eine Viertelstunde von Nürnberg entfernt, zu verkaufen oder ein Haus in der Stadt dagegen einzutauschen. Gostenhof Nr. 17, 2. Stock.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Da wir unterm Heutigen die Garküchenwirthschaft „zum goldenen Greif", Tetzelgasse hier, übernommen haben, erlauben wir uns hiemit, allen unsern Freunden und Bekannten, sowie der gesammten werthen Nachbarschaft um gütigen Zuspruch zu bitten, indem wir es uns stets angelegen sein lassen werden, durch Verabreichung nur guter Speisen und sehr gutem Bier Ihre vollste Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten. Auch wird sehr guter Mittagstisch sowohl in als außer dem Hause verabreicht.

Achtungsvoll ergebenst

Nürnberg, den 28. August 1867.

Adalb. Berger und Frau.

Der Frankfurter Kaiserdom

während und vor dem Brande,
in photographischer Imitation, Visitkarten-Format aus der Kunst-Anstalt von
Fritz Rau jr. in Frankfurt a/M.
à 12 Kreuzer,
zu haben in der **Zeh**'schen Buchhandlung.

Weisse Taube.

Donnerstag, den 29. August, **großes Concert der Theaterkapelle** unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich. Anfang 7½ Uhr.

Anzeige.

Ein herzliches Lebewohl allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise nach Augsburg

Kunigunde Reichert.

Du allein zogst mich an diesen Ort,
Und ohne Dich zu sehen muß ich fort.

Innigen Dank auch Ihnen! Dies ist also der Scheidegruß des Friedens und der Versöhnung? Weil nun von meiner Seite ein unbedachtes Wort gekommen? Wohl habe ich den Glauben an Sie gerettet, auch das Vertrauen nicht verloren, obgleich der Schmerz geblieben ist! Mögen Sie nun ruhig der Zukunft entgegen gehen, und es nie bereuen, mich ohne alle Rechtfertigung zurückgewiesen zu haben.

Lieber Freund! Wenn mein Wunsch nach Ihrem Versprechen gegen mich erfüllt würde, hätte ich keine Furcht mehr. Sie würden mir nichts zu leid thun, ohne es verdient zu haben. Meinen Brief werden Sie erhalten haben, aber unter dem Namen Fürth kann ich nicht klug werden. Ich bitte, sich deutlicher auszudrücken.

Eine Drehbank für einen Holzdrechsler wird gesucht, sowie auch ein brauchbarer Holzdrechsler S. Nr. 1087 Tucherstraße.

Ein **Wirthschafts-Recht** wird zu pachten gesucht. Anträge nimmt entgegen

Christian Heinr. Geyer, Commissionair,
L. Nr. 875a am Hallplatz.

Ein Sekretär, Sopha, 6 Sessel, Kommode, Tisch, Kleiderschrank, 2 Bettstellen, Nähtischchen, Waschtisch, ein einfacher Kleiderschrank und ein sehr schöner Wäscheschrank werden billig verkauft.

---

200 fl. werden auf einen Monat gegen Wechsel und sichere Bürgschaft gesucht unter Adresse G. 100.

---

100 fl. werden auf 2 Monate gegen Wechsel und sichere Bürgschaft zu entnehmen gesucht. Adresse R. 20.

---

100 fl. werden gegen Wechsel, gute Sicherheit und vierfache Zinsen auf ½ Jahr zu entnehmen gesucht. Adresse R. 388.

Ein tüchtiger Flaschnergeselle auf Ofenarbeit findet sogleich bei gutem Lohn eine dauernde Stelle. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Haus in lebhafter Geschäftslage wird unter annehmbarer Bedingung zu kaufen gesucht. Adressen A. Z. Nr. 1.

Eine große Spieluhr ist zu verkaufen Laufergasse S. Nr. 790.

Eine Bleistiftzieherpresse und eine Partie englischer Stahl sind billig zu verkaufen L. Nr. 799 Theatergasse.

Große und kleine blühende Granaten und Lorbeerstöcke sind billig zu verkaufen Nonnergarten Nr. 590.

Ein Sopha und 6 Sessel, neu, sind billig zu verkaufen S. Nr. 89 Karlsstraße.

Eine Partie Rehgeweihe, worunter einige Abnormitäten, sind zu verkaufen.

Ein schönes Wirthschaftsgarten-Anwesen in einer der schönsten Lagen der Stadt, ist aus freier Hand zu verkaufen; es enthält Felsenkeller, Gemüsegarten, Stallung, schöne Zimmer. Adressen unter B. H. Garten-Anwesen-Verkauf an die Exp. ds. Bls.

Es wird eine Photographir-Maschine nebst dem dazu gehörigen Apparat zu kaufen gesucht. Offerte abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ueber das Wohnhaus mit Laden, das am 26. August unter der Adresse A. B. L. zu verkaufen eingerückt war, wird nähere Mittheilung in der Rothschmiedsgasse S. Nr. 1075 im 1. Stock gemacht.

Eine Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine solide Person in gesetztem Alter, welche mit guten Zeugnissen versehen, wünscht bei Kindern als Erzieherin oder Haushälterin unterzukommen. Nr. 593 Tetzelgasse

---

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, verm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 30 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** ꝛc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichbarem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 15 kr. und 30 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eispommade** à 12 kr. und 24 kr.; **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas.

Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postscheln werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg

Ein Mann, der einigermaßen Bildung und Ortskenntniß besitzt, findet lohnende Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Frauenzimmer, welches mit Krankenpflege und Kindbettwarten umgehen kann, sucht eine derartige Stelle.

Ein braver Bursche, 15—17 Jahre alt, am liebsten vom Lande, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Geyersberg 285b.

Ein Kupferschmiedsgeselle, der selbstständig arbeiten kann, wird gesucht in Erlangen von Wwe. Bauer.

Ein Reißzeugmacher-Gehilfe findet sogleich dauernde Beschäftigung. Obere Kreuzgasse L. 1533.

Lehrlings-Gesuch.

Zur Erlernung eines leichten Geschäftes wird ein ordentlicher Knabe gesucht, nebst Zusicherung eines Verdienstes. Näheres Nr. 15, neue Kräme, am Krebsstock.

Mehrere tüchtige, solide Pflasterer finden bei sehr gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Zimmerer, Pflasterermeister
und Steinbruchbesitzer in Dinkelsbühl,
derzeit in Wassertrüdingen.

Gesucht wird eine in der Küche gut erfahrene Person, welche einer Wirthschaft vorstehen kann. Da derselben die ganze Küche anvertraut ist und für den Empfang des Geldes haftbar ist, so wird eine Kaution von 400 fl. verlangt. Briefe unter L A. 100 übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein gewandter Kellnerbursche wird sogleich gesucht S. Nr. 454 am Thiergärtner Thor.

Ein gewandter Konditor- und Lebküchner-Gehilfe sucht seine Stelle zu verändern.

Ein treues Mädchen von soliden Eltern sucht hier oder auswärts einen Platz als Ladnerin. Näheres Auguststraße S. Nr. 163 im Hof.

In der neuen Gasse S. Nr. 1195 ist eine Schlafstelle an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Alkov ist täglich oder am 1. September an einen soliden Herrn zu vermiethen in S. Nr. 977 am Häringmarkt.

Zu Neuhausen Nr. 35 vor dem Marienthor ist bis Ziel Allerheiligen eine freundliche, gesunde Wohnung an eine stille Familie zu vermiethen; dieselbe, im ersten Stock, besteht aus einem heizbaren Zimmer, einer Kammer und Alkov, heller Küche mit Kocheinrichtung, Holzlage, Keller und Waschgelegenheit.

In Nr. 63 e. nächst der Deutschherrnwiese ist bis Allerheiligen ein Logis um 60 fl. zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.

Bis Ziel Allerheiligen wird von einem Geschäftsmanne eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern, Alkov, Kammer, Küche und Gewölbe gesucht, Sebalder Seite. (Geschäft ruhig)

Näheres bei **Chr. Winter,** Tuchgasse.

In dem Hause Nr. 1 b. vor dem Wöhrderthor, neben dem Kultur-Verein, ist eine schöne Parterre-Wohnung mittlerer Größe mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Am Dinstag Mittag wurde ein Cigarren-Etuie, in welchem sich mehrere Versatzscheine befinden, verloren; man bittet dasselbe in der Exp. ds. Bls. gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Montag, den 12 Aug., ging in der Leonhardsgasse in Gostenhof ein Ohrring mit Granaten verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Erkenntlichkeit in Nr. 179 dortselbst zurückbringen.

Ein großer Kettenhund ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld in der freiherrlich v. Tucher'schen Brauerei abgeholt werden.

Ich werde von dem Verfasser der Posse „**Nürnberger Leben**" ersucht, mitzutheilen, daß das Couplet „**Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht**" nicht von ihm, sondern eine von mir arrangirte Gesangs-Einlage sei.

A. Hirsch.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

München.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 237.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern ... 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 30. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Rebecca.

Samstag, den 31. August: Paulinus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

(Johnson und Stanton.) Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten ist von dem Präsidenten „suspendirt" worden. Für europäische Ohren klingt es ganz absonderlich, daß ein Minister suspendirt worden sei; und in Amerika würde es unlängst eben so großes Befremden hervorgerufen haben. Ist man doch an den radikaleren Ausweg gewohnt gewesen, daß mißliebige Berather von ihren Gebietern einfach und ohne Mittelstufe aus dem Amte nach Hause geschickt wurden. Seit dem Zusammentritte des 40. Kongresses aber ist in Amerika die Suspension eines Ministers, wenn auch noch nicht vorgekommen, so doch im Gesetze vorgesehen, und was in unserem Falle von Wichtigkeit ist, in einem Gesetze, welches die Entlassung von höheren Beamten und Kabinetsmitgliedern von der Zustimmung des Senates abhängig macht. Bis vor dem letzten Congresse konnte der Präsident der Vereinigten Staaten die Mitglieder seines Kabinets nach Gutdünken ihres Postens entheben und schaltete hierin factisch und rechtlich eben so unbeschränkt wie irgend ein gekröntes Haupt. Als aber Johnson's Reconstructionspolitik und rücksichtsloses Auftreten seine eigenen ursprünglichen Parteigenossen in eine gleich rücksichtslose Opposition verwandelt hatte und der lange Kampf zwischen Executive und Legislative entbrannte, ging die letztere, d. h. die in ihr herrschende republikanische Majorität, mit Aufbietung aller Kräfte darauf aus, die dem Präsidenten zustehenden Befugnisse einzuengen, und richtete ihr Auge auch auf die Zusammensetzung der Executive selbst, um dieselbe zu möglichst großem Theile unter ihre Controle zu bringen. Wozu sollte es denn auch nützen, daß der Congreß die Gesetze zum Schutze der Neger, ohne welche die Aufhebung der Sklaverei illusorisch wäre, zur Einsetzung militärischer Kommandanten im Süden, zur Durchkreuzung des politischen Einflusses der früheren Rebellen zu Stande gebracht, daß er die zahlreichen Veto-Botschaften des Präsidenten durch Ueberstimmung zur Ohnmacht verurtheilt hatte, wenn der Präsident dennoch durch die Anstellung von Beamten, welche mit ihm gleichgesinnt, die Gesetze nicht zur Ausführung bringen, diese ganze Thätigkeit zu paralysiren vermöchte? Es galt daher, die Vorrechte des Senats zu vermehren. Eine Ernennung, die ihr nicht gefiel, war diese Körperschaft bereits befugt zu verhindern. Der Kongreß setzte nun in der vorigen Session die Tenure of Office Bill durch, welche dem Senate das Recht gibt, bei der Entlassung der höheren Beamten sein Wort mitzureden. „Die Sekretäre des Staates, des Schatzes, des Krieges, der Marine, des Innern, der Generalpostmeister und der Generalanwalt" — so bestimmt das Gesetz — „sollen ihre Aemter für die Dauer der Amtszeit des Präsidenten, von dem sie angestellt worden, und noch einen Monat später führen, vorbehaltlich ihrer Beseitigung mit dem Rathe und der Zustimmung des Senates". Nach diesem Paragraphen kann also der Präsident, wenn der Senat nicht in Washington versammelt ist, eine Amtsenthebung absolut nicht vornehmen. Für eintretende Nothfälle ist jedoch der Zusatz beigefügt, daß der Präsident während der Senatsferien einen Minister suspendiren kann. Diese Suspension aber ist wiederum auf solche Fälle begränzt, wenn der Beamte „auf Grund einleuchtender und dem Präsidenten genügender Beweise eines amtlichen Vergehens oder eines Verbrechens überführt ist, oder aus irgend einer Ursache unfähig oder gesetzlich entrechtigt würde, das Amt zu verwalten; in welchem Falle, und in keinem anderen, der Präsident den Beamten suspendiren und eine andere angemessene Person beauftragen kann, zeitweilig die Funktionen des Amtes auszuüben." Hat die Suspension Statt gefunden, so muß der Präsident den Senat binnen zwanzig Tagen nach dessen Zusammentritte von dem Schritte in Kenntniß setzen. Verweigert der Senat seine Zustimmung, so tritt der Beamte wieder in sein Amt ein, ohne weitere Beschränkung, als daß er den für die Zeit seiner Amtslosigkeit fälligen Theil des Gehaltes einbüßt. — Bei dem Kriegsminister Stanton, der dem Präsidenten schon längst ein Dorn im Auge, richtiger noch ein Pfahl im Fleisch war, sollte sich die Auslegung dieses Gesetzes zuerst erproben. Schon oft hatte Stanton dem Präsidenten opponirt und fast bei jeder Veto-Botschaft, die Johnson dem Kongresse zuschickte, verlautete es mit zuverlässiger Gewähr, daß der Kriegsminister bei der Vorberathung im Kabinet allein der Einlegung des Veto's entgegengetreten war. Den besonderen Zorn Johnson's zog er sich zuletzt dadurch zu, daß er sich der Rückberufung Sheridan's energisch widersetzte. General Sheridan, der gleich gut im Felde den Degen, wie am grünen Tisch die Feder zu führen weiß, brachte als Kommandant des fünften Militärdistrikts im Süden zwar nicht des Präsidenten unberechtigte, aber des Kongresses gesetzmäßig festgestellte Rekonstruktions-Politik zur vollen Geltung, so daß der Kongreß ihm als dem „Rekonstruktor von Louisiana" seinen besonderen Dank votirte. In Texas setzte er vor Kurzem den Gouverneur Throckmorton ab, unter dessen Regime die Neger, allen Schutzgesetzen zum Trotz, aufs unverantwortlichste bedrückt und so gut wie vogelfrei erklärt worden waren. Throckmorton verdankte dem Präsidenten seine Stellung, und letzterer brütete daher gegen Sheridan Rache. Sheridan sollte beseitigt werden (und inzwischen ist dies, laut telegraphischer Nachrichten aus Newyork, geschehen); Stanton bestritt Johnson das Recht dazu und, wie es heißt, that dies auch General Grant, mit welcher Angabe freilich dessen späteres Verhalten nicht ganz im Einklange steht. — Am 4. Aug. erfolgte nun ein ganz merkwürdiger Briefwechsel. Johnson schrieb an Stanton: „Gewichtige Rücksichten auf das öffentliche Wohl werden mich bewegen, Ihr Entlassungs-Gesuch anzunehmen, wenn Sie dasselbe einreichen." Auf diese direkte Aufforderung antwortete Herr Stanton, der schon so manchen indirekten Wink dieser Art unbeachtet gelassen hatte: „Gewichtige Rücksichten auf das öffentliche Wohl haben mich seit Monaten bewogen, im Amte zu bleiben, und gewichtige Rücksichten auf das öffentliche Wohl werden mich bewegen, das Amt bis zum Zusammentritte des Kongresses weiterzuführen." Gewiß eine Antwort, die an Deutlichkeit und auch an Selbstständigkeit — Unverschämtheit, werden Johnson's Anhänger sagen — nichts zu wünschen übrig läßt. Welcher Ausweg blieb dem Präsidenten? Freiwillig zurücktreten wollte der ihm verhaßte Minister nicht. Absetzen konnte er ihn nicht, da der Senat nicht versammelt war. Er schritt zu der Aushilfe, die das Gesetz ihm in der Suspension gelassen hatte. Acht Tage später, am 12. August, erfolgte daher eine Wiederanknüpfung jener nicht sehr verbindlichen Korrespondenz. Der Präsident schrieb an seinen Minister: „Sir! Kraft der Befugnisse, welche die Verfassung und die Gesetze der Vereinigten Staaten mir als Präsident verleihen, sind Sie hiedurch von dem Amte des Kriegssekretärs suspendirt, und Sie werden aufhören, irgend eine auf dasselbe bezügliche Funktion auszuüben. Sie werden sofort dem General Ulysses S. Grant, der heute ermächtigt worden ist, als Kriegssekretär ad interim zu fungiren, alle Register, Bücher, Papiere und sonstiges öffentliches Eigenthum übergeben, das bisher Ihrer Obhut und Sorge anvertraut war. Sehr achtungsvoll Ihr Andrew Johnson." Worauf Herr Stanton Folgendes erwiderte: „Kriegsministerium, Washington City, 12. Aug. 1867. Sir! Ihre Note vom heutigen Datum ist mir zugekommen; sie benachrichtigt mich, daß ich kraft der Befugnisse, welche die Verfassung und die Gesetze Ihnen als Präsidenten der Vereinigten Staaten verleihen, von dem Amte des Kriegssekretärs suspendirt bin und aufhören soll, irgend eine auf dasselbe bezügliche Funktion auszuüben; und ferner, daß ich dem General Grant, der heute ermächtigt worden ist, als Kriegssekretär ad interim zu fungiren, alle Register, Bücher, Papiere und sonstiges öffentliches Eigenthum, das bisher meiner Obhut und Sorge anvertraut war, übergeben soll. Das Bewußtsein meiner öffentlichen Pflichten zwingt mich, Ihnen ein auf die Verfassung und die Gesetze der Vereinigten Staaten begründetes Recht abzusprechen, mich ohne den Rath und die Zustimmung des Senates und ohne gesetzlichen Grund von dem Amte des Kriegssekretärs oder der Ausübung der auf dasselbe bezüglichen Funktionen zu suspendiren oder ohne solchen Rath und solche Zustimmung mich zur Uebergabe der Register, Bücher, Papiere und des sonstigen mir als dem Sekretär zur Obhut anvertrauten öffentlichen Eigenthums an irgend eine Person zu zwingen. In so fern aber der die Armeen der Vereinigten Staaten kommandirende General nun ad interim ernannt worden ist und mir kund gethan hat, daß er diese Ernennung angenommen habe, bleibt mir keine Wahl, als mich unter Protest Ihrer überlegenen Macht zu unterwerfen. Sehr achtungsvoll Ihr E. M. Stanton, Sekretär." Schon am folgenden Morgen übernahm General Grant das Departement des Kriegsministers. Viele in demselben angestellte Beamte waren höchlich überrascht, den neuen Vorgesetzten zu erblicken, da die Veränderung erst einige Tage später erwartet worden war. General Grant wird, wie man glaubt, das Amt nicht lange verwalten; denn es ist bekannt, daß der Präsident früher schon dem General James B. Steedman das Portefeuille angeboten und denselben jetzt telegraphisch aus Neworleans nach Washington beordert hat. — Der Streit zwischen Kongreß und Präsident wird nun, nachdem er kaum ein Weilchen eingeschlummert schien, mit erneuter Heftigkeit ausbrechen. Johnson hat darzuthun, daß gegen Stanton Indizien „eines amtlichen Vergehens oder eines Verbrechens" vorliegen, um die Suspension zu rechtfertigen, und der vorgebliche Beweis, den er etwa antritt, wird schwerlich zur Genüge des Kongresses ausfallen. Es ist vorauszusehen, daß der Senat der Suspension seine nachträgliche Genehmigung versagen, mithin Stanton wieder einsetzen wird. Außerdem ergibt sich für diejenige Partei, welche von der Anklage gegen den Präsidenten abzustehen nicht Willens ist, ein sehr willkommener Anhalt, Johnson der amtlichen mala fides in Handhabung der Gesetze zu bezichtigen. Dazu verbreiten sich Gerüchte, daß auch Seward nicht lange mehr im Kabinette ausharren werde. Er soll nämlich in den Reibereien zwischen Johnson und Stanton und zumal in der letzten Phase derselben sehr zu dem Kriegsminister hingelehnt haben; und kurz nach der Katastrophe zeigte er sich auf einem Spazirritte mit seinem langjährigen Kollegen in gewisser Maßen demonstrativer Weise der Oeffentlichkeit. Mag man von Stantons persönlicher Liebenswürdigkeit denken, wie man will — den Mann, der während des Aufstandes der Südstaaten nie den Muth verlor, der, wie kein zweiter im Kabinette Lincolns, auch in der traurigsten Lage auf die energische Fortsetzung des Krieges gegen die Rebellen drang und mit Recht der Organisator des Sieges, der amerikanische Carnot genannt wird, den Mann, gegen den bei aller in den amtlichen Kreisen Amerika's herrschenden Korruption selbst seine Feinde nicht mehr den Vorwurf der Unehrenhaftigkeit und Bestechlichkeit zu erheben wagen, den Mann, der seinen politischen Ansichten trotz des Gesinnungswechsels seines Chefs treu und der republikanischen Majorität eine nie wankende, wenn auch in Vereinzelung ohnmächtige Stütze im Kabinette Johnsons blieb — diesen Mann wird der Kongreß nicht der Willkür des ohnehin verhaßten Präsidenten zum Opfer bringen. (K. Z.)

Deutschland.

München, 27. Aug. Der Behauptung auswärtiger Blätter gegenüber, es habe sich in Salzburg um Gründung eines süddeutschen Bundes unter Führung Oestreichs gehandelt, die östreichische Regierung habe sich in „aufdringlicher" und die französische Gesandtschaft in München in „eifriger" Weise in diesem Sinne und zwar nicht allein bei dem Fürsten Hohenlohe, sondern bei dem Könige selbst, jedoch vergeblich bemüht, und Kaiser Napoleon habe bei seiner Rückreise dem Fürsten Hohenlohe unverhohlen sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß diese Allianz nicht erzielt worden sei, erklärt ein Münchner Korr. der „A. Z." von „kompetenter" Seite: „Was zunächst die Bildung eines Südbunds betrifft, so ist allerdings richtig, daß dieselbe von süddeutschen Ministern bereits in Erwägung gezogen worden ist. Der Anstoß ist aber weder von Frankreich noch von Oestreich ausgegangen. Marquis de Cadore hat in nicht officieller Weise sich dahin ausgesprochen, daß ein Südbund nicht nur in der Intention des Prager Friedens liege, sondern auch bei seiner Regierung die günstigste Aufnahme und Unterstützung finden würde. Der „Eifer" der französischen Gesandtschaft in dieser Frage hat sich darauf beschränkt. Was die östreichische Regierung betrifft, hat dieselbe, obwohl die verschiedensten Anlässe geboten waren, niemals für gut befunden, die Entschlüsse der bayerischen Regierung bezüglich ihrer Stellung zu Preußen oder zu den süddeutschen Staaten durch ihren Rath zu beschleunigen, oder durch Einwürfe und Vorstellung zu modificiren, solange dieselben sich innerhalb der vom Prager Frieden bestimmten Gränzen bewegten. Die kaiserliche Regierung hat bis zu dieser Stunde nichts gethan, wodurch die Freiheit Süddeutschlands in Gestaltung seiner künftigen Verhältnisse beschränkt worden wäre, am allerwenigsten aber hat sie sich bis jetzt in der Lage befunden, die gefährliche und beschwerliche Führung Süddeutschlands übernehmen zu wollen. Fürst Hohenlohe, der in neuerer Zeit keine allzu abweisende Stellung zur Idee einer selbstständigen Vereinigung der Südstaaten einzunehmen scheint, ist während der Salzburger Zusammenkunft nicht in die Verlegenheit gekommen, Einladungen im obigen Sinn ablehnen zu müssen, und dadurch einen Recurs an den König zu veranlassen. Das Bedauern aber, welches der Kaiser ihm gegenüber ausgesprochen haben soll, hat bei denen, welche beide während ihrer sechs volle Minuten dauernden Besprechung aus nächster Nähe zu beobachten Gelegenheit hatten, und wohl bei dem Fürsten selbst, eine Heiterkeit erregt, welche sehr wohl zu dem Wortlaut der kaiserlichen Unterhaltung paßte.

Nürnberg, 29. Aug. In öffentlichen Blättern ist Herr Abg. Crämer aufgefordert worden zu erklären, ob es wahr sei, daß er im Sozialgesetzgebungsausschusse gesagt habe, man müsse die Pfalz zwingen, die Gesetze anzunehmen. Hr. Crämer hat aus nahe liegenden Gründen auf diese Anschuldigung keine Antwort gegeben. Wir sind nun im Besitz der Ausschußprotokolle und finden in Nr. 16 derselben vom 5. Aug. 1867 auf Seite 235 das Votum des Hrn. Crämer, welches wir seinem Wortlaut nach hier folgen lassen. Er äußerte: „Er könne die Anschauungen des Hrn. Vorredners nicht theilen und fühle sich daher verpflichtet, seine Meinung offen darzulegen. Man gehe denn doch wohl

zu weit, wenn man immer sage, es solle der Pfalz nichts aufgedrängt werden; man dränge ja auch diesseitigen Bezirken und Provinzen, die sich immer abwehrend gegen diese neue Gesetzgebung verhalten haben, etwas auf; hier sei nun der umgekehrte Fall vorhanden. Er wäre gerne bereit, für die Pfalz die Verehelichungsbestimmungen auszunehmen; allein dafür zu stimmen, daß die ganze Materie für diese Provinz keine Anwendung finden solle, könne er sich nicht entschließen; seiner Ansicht nach seien vielmehr die beiden andern Materien der Art, daß auch nach deren Annahme ein geordnetes Gemeindeleben in der Pfalz möglich sei. Wenn man die Sache so hinstellen wolle, als sei in der Pfalz eine Aufregung zu befürchten, die selbst in politischer Richtung für diesseits gefährlich werden könnte, so schieße man damit wohl über das Ziel hinaus. Worauf sollte denn eine solche Aufregung gerichtet sein? Wolle die Pfalz wegen eines solchen Gesetzes etwa den deutschen Standpunkt verlassen und einen Standpunkt einnehmen, der unserm diesseitigen Vaterland gefährlich werden könne? Er nehme Anstand, irgend einen Pfälzer einer solchen Gesinnung für fähig zu halten. Gerade in diesen übrigen Ausnahmezuständen schaffe man, was er vermieden wissen möchte, daß nämlich die Pfälzer und die diesseitigen Bayern nie recht zusammengehen. Auch diesseits wäre so manche bessere Einrichtung wünschenswerth, man bescheide sich aber im allgemeinen höheren Interesse, und so möchten denn auch die Pfälzer im Interesse der Gesammtheit etwas nachgeben. Er sei bereit, einzelnen billigen Forderungen der Pfälzer, wie z. B. wegen der Verehelichungsfreiheit, Rechnung zu tragen, aber weiter zu gehen, und jetzt schon die ganze Arbeit, als für die Pfalz unannehmbar hinzustellen, dazu könne er sich, im Augenblicke wenigstens, nicht entschließen." Jedem Unbefangenen überlassen wir nun selbst das Urtheil darüber, was von diesen Angriffen zu halten ist; öffentliche Blätter, denen es um Wahrheit zu thun ist, sehen sich vielleicht veranlaßt, dies Votum gleichfalls in ihre Spalten aufzunehmen.

∴ **Berlin**, 28. Aug. Wenn die Prov.-Korr. in einem „Am Vorabend der Reichstagswahlen" überschriebenen Artikel mit sehr ernsten Worten auf die gefährlichen Widersacher der nationalen Einigung Deutschlands hinweist und nicht verschweigt, daß die Absichten dieser Widersacher gerade in jüngster Zeit wieder deutlicher hervorgetreten sind, so ist dies leider kein Wahlagitationsmittel, sondern die Aeußerung entspricht der wahren Lage der Dinge, welche zur Entscheidung drängen. Herr v. Varnbüler war geschickt genug, jeder Verlockung von Salzburg her aus dem Wege zu gehen, und auch in München ist die Haltung eine korrekte gewesen. Wenn aber ein feuilletonistischer Kombinations-Korrespondent behauptet, Preußen habe seit Wochen die Süddeutschen sich selbst überlassen und vertrauensvoll die Hände in den Schooß gelegt, so ist das doch gar zu naiv kombinirt, und in München wie in Stuttgart wird man beim Lesen jener Korrespondenz lächeln. Preußen hat nur den Großherzog von Hessen und dessen Dalwigk gewähren lassen. Ich bedauere es aufrichtig, daß ich mich den Vertrauensseligen nicht anschließen kann; zugeknöpft muß ich leider bleiben, weil das meine Quellen so mit sich bringen, aber es ist gewiß deutlich genug gesprochen, wenn ich wiederhole, daß das Mißtrauen in dem Grade wächst, in welchem die Friedensversicherungen lauter werden. Die Stimmen mehren sich, welche dringend fordern, man möge den Friedenskaisern nicht Zeit lassen, ihre Pläne zur Reife zu bringen. — Die „Debatte" erzählt, Frankreich werde in Kopenhagen abrathen, auf der Forderung von Düppel und Alsen zu bestehen und stellt dies als ein Ergebniß der Salzburger Konferenz hin. Mit Verlaub, diesen Rath hatte Frankreich bereits vor Salzburg ertheilt, aber es hatte hierbei das Wort „Forderung" selbstverständlich nicht gebraucht, denn Napoleon weiß wohl, daß Dänemark von Preußen nichts zu fordern hat. Wir werden übrigens sehr bald eine schöne Brücke vom Sundewitt nach Sonderburg bauen, wie überhaupt nach der P.-C. das Eisenbahnnetz in Schleswig schleunigst vervollständigt werden soll. Alles in Allem — wird das Kopenhagener Kabinet seine jetzt schon mäßiger gewordenen Wünsche noch um ein Bedeutendes herabstimmen müssen, und das wird ihm von allen Seiten seit mehreren Wochen angerathen. — Mittelst kgl. Verordnung vom 12. Aug. wird in den neuen Landestheilen das preußische Medizinalgewichtsgesetz vom 16. März 1867 eingeführt. — Das Oberappellationsgericht Celle führt vom 1. Sept. ab die Benennung „Appellationsgericht" und besteht fortan aus einem Präsidenten, 2 Vicepräsidenten und einer Anzahl von Räthen. Es bestehen 3 Senate fort, der bisherige Strafsenat ist aber aufgehoben worden. — Ein allerh. Erlaß vom 24. Aug. ordnet an, daß für die Verwaltung der Zölle und inneren indirekten Abgaben in Schleswig-Holstein ein dem Finanzministerium unmittelbar untergeordneter Provinzialsteuerdirektor, mit dem vorläufigen Wohnsitz in Glückstadt, vom 15. Sept. ab bestellt werde.

Berlin, 28. Aug. Die hannoverschen Provinzialstände werden demnächst einberufen werden — Die Hauptberathungsgegenstände der hessischen Vertrauensmänner sollen die Kreisvertretungen und Ständevertretung im Regierungsbezirk Kassel sein; sonstigen etwaigen Wünschen der Vertrauensmänner will die Regierung möglichst entgegenkommen.

Erfurt, 26. Aug. Wegen des von J. M. Hirsch herausgegebenen Liederbuches sind neuerdings auch die hiesigen Buchdruckereibesitzer Zarge und König verhaftet worden, von denen der eine den Satz, der andere den Druck des Liederbuchs besorgt hatte. Die Anklage gegen Hirsch lautet auf Hochverrath.

Frankfurt, 28. Aug. Gegen den Redakteur des „Frankfurter Beobachters" ist eine Untersuchung wegen Verhöhnung von Staatseinrichtungen, angeblich begangen durch eine Besprechung der Vorlagen an den Bundesrath, eingeleitet worden. (Fr. J.)

00 **Hamburg**, 29. Aug. (Volkswirthschaftlicher Kongreß in Hamburg.) In dem geräumigen und bequem eingerichteten Sitzungssaale der hamburgischen Bürgerschaft, das sich in dem streng durchgeführten gothischen Style erbauten Hause der „Patriotischen Gesellschaft" befindet, wurde vorgestern die erste Sitzung der General-Versammlung des „Volkswirthschaftlichen Kongresses" bei einem Bestande von 229 Mitgliedern, von denen jedoch 3 am Erscheinen verhindert waren, eröffnet. Im Laufe des gestrigen Tages erreichte die Zahl der Theilnehmer die Höhe von 304 Personen. Die weit überwiegende Mehrheit derselben besteht natürlich aus Hamburgern, doch sind die übrigen deutschen Staaten mit nur wenigen Ausnahmen ebenfalls vertreten und zwar zusammen durch einige 90 Mitglieder. Aus nicht deutschen Ländern sind 2 Herren aus der Schweiz (Prof. Böhmert aus Zürich und de Stoutz aus Genf), 1 aus Belgien und 1 aus Ungarn erschienen. Die Vertretung Oestreichs und Süddeutschlands ist leider schwächer ausgefallen, als es für die Erörterung mancher der dem Kongresse vorliegenden Fragen, namentlich derjenigen der Zolltarif-Reform und der Tabakbesteuerung wünschenswerth und ersprießlich wäre. Aus Bayern sind nur 3 Mitglieder, nämlich die Herren C. Clauß und Dr. Erhardt aus Nürnberg und Dr. Makowiczka aus Erlangen, anwesend, aus Oestreich 2 und aus Würtemberg 6. Hessen-Darmstadt ist einer derjenigen Staaten, die auf dem Kongresse gar nicht vertreten sind. Nachdem am Montag der Präsident Dr. Lette aus Berlin als Vorsitzender des ständigen Ausschusses den Kongreß eröffnet hatte, schritt die Versammlung zur Wahl ihres Bureaus, die nach den Vorschlägen des ständigen Ausschusses durch Akklamation vor sich ging. Zum Präsidenten wurde Dr. Braun aus Wiesbaden gewählt, zu Vize-Präsidenten Senator Dr. Versmann von hier und Präsident Dr. Lette, zu Schriftführern die Herren Dr. Ph. Hirsch und Dr. Erwin Stammann von hier, Dr. Braemer aus Berlin und Dr Lang und Pfeiffer aus Stuttgart. Die Tagesordnung der ersten Sitzung umfaßt „die Wohnungsfrage in großen Städten", über welche Dr. Faucher aus Berlin das Referat hatte. Zu ihr war von dem hiesigen Architekten und Bauunternehmer Timmermann folgender Antrag gestellt, welchem sich anschließen zu wollen der Referent erklärte: „Die Wohnungsfrage in großen Städten kann nur gelöst werden, wenn es gelingt, die Herstellung der Bauten, namentlich auch der kleineren und billigeren Wohnungen, unter Berücksichtigung der nothwendigen, abseiten des Staates festzustellenden Sanitätsbedingungen nach Maßgabe des Bedürfnisses durch die Privatspekulation zu beschaffen. Die einschlagenden Bestrebungen der Privaten, der Gesellschaften und Behörden sollten dies Ziel im Auge haben und nur den Uebergang thunlichst erleichtern." Die Verhandlungen über diese Resolution, an denen sich vorzugsweise Dr. Faucher, Dr. Michaelis und Herr Timmermann betheiligten, zeigten keine prinzipiell abweichenden Ansichten in der Versammlung und boten nur in wenigen Punkten Neues und Interessantes. Die Resolution, in welcher man nicht gerade ein besonders wirksames Mittel gegen Wohnungsnoth und Miethzinssteigerung wird erblicken wollen, ward einstimmig angenommen. Die Erholungen und Zerstreuungen, welche für die Zeit nach der Sitzung für diesen Tag für die Mitglieder des Kongresses angeordnet waren, bestanden in einem Besuche des hiesigen in außerordentlich gutem Zustande befindlichen zoologischen Gartens, woselbst ein Diner, Konzertmusik rc. arrangirt waren.

Von den bisherigen 50 Hamburger Offizieren haben sich — nach der „D. A. Z." — 16 für den Eintritt in die preußische Armee entschieden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 29. Aug. Die heutige amtliche Wiener Zeitung enthält ein kaiserl. Kabinetsschreiben an den Frhrn. v. Beust, wodurch demselben nach dem ersten Oberhofmeister der erste Rang am kaiserlichen Hof verliehen wird. — Gestern Abend hat die Ueberführung der in der Schatzkammer aufbewahrten böhmischen Königskron-Insignien nach Prag unter feierlichem Ceremoniell stattgefunden.

Prag, 29. August. Die Deputation mit den böhmischen Kron-Insignien ist angekommen. Die Empfangnahme der Kroninsignien erfolgte nach dem hiezu bestimmten Programme unter außerordentlicher Betheiligung der Bevölkerung. Der Festzug dauerte drei Viertelstunden. Von den deutschen Landtags-Abgeordneten und Bezirksvertretern waren nur sehr wenige anwesend. Trotz der in den czechischen Blättern ausgegebenen Ordre, den heutigen Tag als Feiertag anzusehen, hatte die Stadt das gewöhnliche Werkeltags-Aussehen.

Prag, 28. Aug. Festzügler sind in ziemlicher Anzahl angekommen. Die Häuser-Dekoration ist dürftig; schwarz-gelbe Fahnen sind wenige zu sehen; die auf dem Altstädter Rathhause angebrachten wurden wieder abgenommen.

Brünn, 28 Aug. Eine hier beabsichtigte czechische Massen-Demonstration aus Anlaß der Ueberführung der böhmischen Kron-Insignien ist gänzlich verunglückt. Mit dem heutigen Separatzug, dessen Fahrpreise außerordentlich billige waren, haben sich nach Prag nur 58 Personen begeben.

Italien.

Florenz, 28. Aug. Garibaldi befindet sich in Orvieto.

Garibaldi ist dem internationalen Friedens-Kongreß beigetreten.

Genua, 25. Aug. Die Cholera ist hier in Zunahme begriffen; vorgestern hatten wir 26 Fälle, gestern 32. In Palermo zählte man am 20. d. 125 Erkrankungen und 75 Todesfälle; am 21. d. beziehungsweise 128 und 57. In **Mailand** und **Venedig** ist die Krankheit so ziemlich stationär mit 15 — 20 Fällen täglich Seltsamerweise zählt die so gesund gelegene Provinz Como bis zum 21. d. bereits 2702 Erkrankungen und 1508 Todesfälle.

** Die „Italie" meldet, daß Garibaldi am 23. von Colle sich nach dem Landhause eines seiner Freunde, bei Montepulcian, begeben hat. Am 25. befand er sich in Chiusi. Sein Sohn Menotti ist in Florenz angekommen, und es scheint, der „Italie" zufolge, bis jetzt noch Nichts darauf hinzudeuten, daß Garibaldi seine Pläne gegen Rom aufgegeben hat. — Wie die „Florentiner Zeitung" aus Rom meldet, hat die verstorbne Königin-Mutter von Neapel in ihrem Testament den Genuß ihres Vermögens ihrer Familie nur unter der Bedingung vermacht, daß sie nach Wien übersiedle. Erzherzog Albrecht ist zum Testamentsvollstrecker ernannt. — Am 25. hatte man in Venedig die sträfliche Unbesonnenheit, 59 Gefangene aus dem Gefängnißlokal, wo die Cholera ausgebrochen war, herauszulassen, und ohne weitere Quarantainemaßregeln, trotz des Widerspruchs einzelner Behörden, in der Stadt und an verschiedenen Punkten der Provinz unterzubringen. Man hat sie später wieder in das Jesuitenkloster gebracht, leider aber erst dann, als sie beinahe überall, wo sie anfänglich gewesen waren, das Uebel eingeschleppt hatten.

Lugano, 28. Aug. Mit Abnahme der großen Hitze scheint auch die Cholera von unsern Gränzen gewichen zu sein. Seit drei Tagen ist kein neuer Fall mehr im Kanton vorgekommen.

Der Prozeß Falconieri's ist beendet. Die Geschwornen erkannten ihn schuldig der Fälschung mehrerer Noten über Arbeiterzahlungen, Materialien und Auslagen, über fingirte Arbeiten. Er wurde zu 3½jähr. Gefängniß, seine Mitschuldigen zu 3 Jahren und 7 Mon. Gefängniß verurtheilt, ein einziger freigesprochen.

Frankreich.

ch. **Paris**, 28. Aug. Das „Mémor. diplom." theilt mit, daß die kaiserl. Familie am 2. Septbr. nach Biarritz abreisen wird. — Der „Constitutionnel" ertheilt dem vielfach verbreiteten Gerücht einer französisch-östreichischen Kollektivnote, welche in sehr freundschaftlichem Tone zu Berlin an den Abschluß der nordschleswig'schen Frage erinnern soll, kein direktes Dementi, glaubt aber darauf aufmerksam machen zu müssen, daß diese Nachricht mit allem Vorbehalt entgegen zu nehmen sei. — Man liest an der Spitze der polit. Wochenschau des kl. „Moniteur": „Weit entfernt, für die Mächte ein Gegenstand der Besorgniß und der Beunruhigung zu sein, muß die Salzburger Zusammenkunft als eine dem Frieden Europas neu gegebene Garantie angesehen werden. Die beiden Souveräne, deren Politik nur durch Ideen der Mäßigung sich bestimmen läßt, waren glücklich, Beweise der Achtung und der Sympathie, welche ihren persönlichen Neigungen, wie der Gesinnung ihrer Unterthanen entsprechen, auszutauschen. — Die „France" meldet, daß Kaiser Franz Joseph erst den 15. Oktbr. nach Paris kommen werde, da er vorher den sterblichen Ueberresten seines unglücklichen Bruders, die gegen den 1. Oktbr. in Wien eintreffen können, die letzte Ehre erzeigen wolle. — Der kl. „Moniteur" zeigt an, daß die Regierung von Hrn. Daro ein aus Keywest in Florida (Verein. Staaten) vom 22. Aug. datirtes Telegramm erhalten hat, worin derselbe seine Ankunft in Newyork für die letzten Tage dieser Woche meldet. — Man liest in dem „Constitutionnel": Es ist keineswegs die Rede von irgend einer Truppenzusammenziehung an irgend welcher unserer Gränzen. Was die durch die Aufhebung des Lagers von Châlons nöthig gewordenen Truppenbewegungen anbelangt, so werden die Regimenter, wie in früheren Jahren, nach ihren alten Garnisonsplätzen zurückkehren, oder, nach der für jedes Jahr festgesetzten Ordnung, die ihre seitherigen Garnisonen verlassenden Truppentheile ablösen. Es findet also auf keinem Punkte des Landes in Folge dieser Bewegungen eine Vermehrung des Garnisonsbestandes statt. Die Behauptung, daß die Brigadeformation der Truppen beibehalten würde, widerlegt sich schon durch die Thatsache, daß von zehn Brigadegenerälen, die gegenwärtig im Lager kommandiren, nur zwei die Truppen ihrer Brigade unter ihren Befehlen behalten werden. Alle übrigen treten in ihre früheren Kommando's wieder zurück." — Die „Correspondencia", die „Epoca" und die „Esperanza" von Madrid, sowie die Journale von Bordeaux sind heute ausgeblieben.

Paris, 28. Aug. Der „Moniteur" sagt: Die Zusammenkunft in Salzburg muß, weit entfernt, die Mächte zu beunruhigen oder zu präokkupiren, als eine Bürgschaft des Friedens betrachtet werden. — Der „Temps" sagt: „Die Agitation gewinnt in ganz Spanien Boden", und er schätzt die Aufständischen auf 18,000. Die industrielle Stadt Bejar soll sich erhoben haben.

— Marquis de Moustier's Entlassung als Minister des Aeußern ist entschieden. — In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Salzburger Entrevue zu einer Verständigung Frankreichs und Oestreichs in der orientalischen Frage geführt hat, und man meint, des Beitrittes Englands in dieser Frage sicher zu sein. (T. R.)

Nach dem „Courrier Français" hat die Türkei 7000 Mann Truppen an die serbische Gränze gesendt. Diese Maßregel soll in Folge der Rüstungen in Serbien genommen worden sein.

Großbritannien.

Auch „Morningpost“ meldet, daß eine Expedition nach Abyssinien beschlossen sei. Sie wird aus Artillerie, Infanterie und Kavallerie bestehen und von William Napier befehligt.

** Liverpool, 28. August. Oberst Kodolich, Oberkommandant sämmtlicher fremder Truppen, die in Mexiko in Diensten des Kaisers Maximilian gestanden, ist in Begleitung seines Adjutanten, des Hauptmanns Homspeich, mit der „City of London“ angekommen. Seine Truppen hatten von Vera-Cruz aus bereits am 16. Aug. Neworleans erreicht und sind von da über Newyork nach Triest abgefahren.

Rußland.

Warschau, 24. Aug. Den Lehrern und Schülern der „gemischten“ Gymnasien ist jetzt verboten worden, so lange sie sich in der Schule befinden, untereinander in einer andern Sprache sich zu unterhalten, als in der russischen. Die Lehrer sind angewiesen worden, den Schnurrbart zu entfernen, während die Schüler das Haupthaar kurz abschneiden müssen.

Spanien.

** Madrid, 27. Aug. Ein Zirkulär des Ministers der öffentlichen Arbeiten fordert die Munizipalitäten auf, sich schleunig mit der Anlage neuer Provinzialstraßen, Vizinalwege und anderer gemeinnütziger Arbeiten zu beschäftigen. — Die „Gazeta de Madrid“ meldet, daß die Königin sich veranlaßt gesehen habe, den Generalkapitän von Arragonien, Jose Ramon Machenna, in Anbetracht seiner schwachen Gesundheit in Gnaden in den Ruhestand zu versetzen und den Generallieutenant Eusebio Calonge y Fenollet zu seinem Nachfolger zu ernennen. — In dem „Irurac Bat“ von Bilbao veröffentlicht der Generalkapitän der baskischen Provinzen einen Tagesbefehl, aus dem hervorgeht, daß vollständige Ruhe auf der ganzen Halbinsel herrscht, und daß in Catalonien und Valencia nur noch kleine und fortan unschädliche Banden sich herumtreiben rc. — Man meldet von der Grenze nach Pau, 28. August, daß beinahe sämmtliche Insurgenten, welche die arragonische Bande bildeten, bei Urdos über die Grenze nach Frankreich gegangen sind, wo man sie entwaffnet hat. — Die Nachrichten der „Epoque“ lauten, wie immer, sehr günstig für die Sache der spanischen Insurgenten. Prim hat sich offen an die Spitze des Aufstandes gestellt, und ist bereits Herr der Provinz Tarragonien. Gegen die in Valencia ausgebrochene Bewegung mußten 8000 Mann Truppen geschickt werden. In der Armee sollen zahlreiche Desertionen zu den Insurgenten stattfinden. Marschall O'Donnell hat sich geweigert, der Aufforderung, nach Madrid zu kommen, Folge zu leisten. Ein Bruder des Gen. Concha soll getödtet worden sein; das Telegraphenamt in Madrid ist militärisch besetzt; alle Depeschen werden von Amtswegen controllirt.

Türkei

Konstantinopel, 26. Aug. In Teheran herrscht seit vier Tagen die Cholera. Täglich kommen bei 150 Erkrankungen und 60 Sterbefälle vor. — Der Vizekönig von Egypten bietet heute dem Sultan in einem prachtvoll beleuchteten Palais Emirchan ein glänzendes Diner.

Die k. türkische Regierung ist — wie die Berliner türkische Gesandtschaft veröffentlicht — mehr als je entschlossen, der Verbesserung der Kommunikationswege im ganzen Kaiserreiche den größtmöglichen Impuls zu geben. Zu diesem Zwecke wünscht sie mit Kapitalisten, welche Eisenbahnconcessionen in Anatolien (Kleinasien) erlangen möchten, in Unterhandlung zu treten. Sie möchten daher ihre etwaigen Offerten an die genannte Gesandtschaft adressiren.

Amerika.

Auf der Börse von Chicago sind sieben Mitglieder der Handelskammer auf Grund eines neulich erlassenen Gesetzes wegen Agiotage in Getreide verhaftet worden.

Nach dem Beispiel von Peru baut Chili große Festungswerke in Erwartung der spanischen Flotte; der Handel ist aber nicht gestört. Die Deputirtenkammer von Chili hat eine Summe von 8 Mill. Dollars bewilligt, welche für den Bau der Handelsdocks und der Vertheidigungswerke der Häfen bestimmt sind.

Telegraphische Depeschen

* München, 29. Aug. Der deutsche Juristentag hat sich mit Einstimmigkeit für die Aufhebung der Wuchergesetze ausgesprochen.

* Berlin, 30. Aug. Die „Kreuzzeitung“ glaubt, das Fröbel'sche Programm laufe auf eine bayrische Großmachtspolitik hinaus, wofür jedoch Bayern die Unterlagen fehlen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ findet dasselbe unklar, widerspruchsvoll, in demselben herrsche die alte Triasidee. — Graf Goltz ist aus Kissingen hier eingetroffen.

* Bern, 29 August. Der Bundesrath hat ein Schreiben aus Malaga vom 21. d. Mts erhalten, nach welchem auf Befehl des Gouverneurs der Belagerungszustand in Andalusien proklamirt wurde.

* Zürich, 28. Aug. An heutigen Choleraerkrankungen wurden 4 angemeldet; Krankenbestand: 7 Personen. Kein Todesfall.

* Newyork, 28. Aug. Kriegssekretär General Grant hat gegen die Absetzung des Generals Sheridan protestirt und die Erfüllung des Befehls suspendirt.

Neuere Nachrichten.

: (Fröbel's süddeutsche Presse.) Julius Fröbel hat in einem Zirkular das Programm seiner mit dem 1. Oktober d. Js. erscheinenden Zeitung „Süddeutsche Presse“, die bekanntlich an Stelle der „Bayrischen Zeitung“ treten soll, veröffentlicht. Wir müssen gestehen, daß uns nicht leicht ein unklareres, phrasenreicheres Programm vor die Augen gekommen ist, wie dieses Fröbel'sche. Hören wir einige Sätze: „Es wird beabsichtigt, im Geiste einer Ueberzeugung, welche die Bedingungen und Erfordernisse der großen Politik zu umfassen sucht, vom süddeutschen Standpunkt auf den Gang der öffentlichen Angelegenheiten einzuwirken.“ — . . . Dann heißt es weiter: „Die Gründung eines süddeutschen Bundes ist nicht gelungen und hat auch fernerhin wenig Aussicht auf Erfolg. . . . Der europäische Beruf Süddeutschlands muß sich in der bayerischen Politik zusammendrängen. Der leitende Gedanke dafür wird aber der sein müssen, daß es im Gange der Geschichte liegt, ein in sich geschlossenes, europäisches Staatensystem an die Stelle des zerstörten deutschen zu setzen rc.“ Kurz für Bayern springt ungefähr die Rolle heraus, soweit man dem Programm überhaupt etwas bestimmtes entnehmen kann, erstens die Dreitheilung Deutschlands in Oestreich, Preußen und Bayern zu verewigen; zweitens fällt ihm die europäische (!) Aufgabe zu, den „Riß zwischen Süd- und Nordeuropa“ durch seine nach allen Seiten, vor Allem nach Oestreich und Preußen hin machtgebietende Stellung zu verhüten!! Man konnte vielleicht eine Zeitlang sich in dem Gedanken wiegen, und zwar halbgezwungen, als noch die Schutz- und Trutzbündnisse mit Preußen nicht bekannt waren, ehe noch das gemeinsame Zollparlament angenommen war, das isolirte Bayern würde, gewitzigt durch seine faktischen und moralischen Niederlagen im Jahre 1866, sich aufraffen, auf allen Gebieten des staatlichen Lebens eine rege Thätigkeit entfalten und sodann als selbstständiger, kräftiger, deutscher Staat mit dem deutschen Norden Hand in Hand den deutschen Namen nach Innen und nach Außen zu Ehren bringen; die Erfahrung aber, die wir seit dem Friedensschluß des vorigen Jahres gemacht, beweist doch wahrlich zur Genüge, daß Bayern in keiner Weise die Fähigkeit besitzt, eine Machtstellung, wie sie die Fröbel'sche Idee verlangt, einzunehmen. Vielleicht haben wir morgen mehr Raum, um das ganze Programm, wenn auch nur als Kuriosum, mitzutheilen. Vorerst scheint uns nur Ein Satz des Programmes richtig zu sein, in welchem Fröbel von dem neuen Blatte sagt: „Nichts Menschliches kann diesem fremd sein“. Irren ist bekanntlich sehr menschlich, und das ganze Blatt erscheint uns als eine große Verirrung.

C. H. München, 25. Aug. Die Stadt Münchberg in Oberfranken beabsichtigt, wieder in die Städte II. Klasse einzutreten und demgemäß einen rechtskundigen Bürgermeister zu erwählen. — König Ludwig I. hat dem Prof. Dr. Brunn den Auftrag ertheilt, einen neuen Katalog der Glyptothek abzufassen, da in Folge der neuesten archäologischen Forschungen manche Irrthümer des alten Katalogs zu beseitigen sind.

München, 28. Aug. Das Thatsächliche, was bisher über den Militärgesetzentwurf bekannt geworden ist, läßt sich in Folgendem zusammenfassen: Die allgemeine Wehrpflicht ist das Princip, auf dem der ganze Entwurf aufgebaut ist. Die Wehrpflicht dauert bis zum vollendeten 32. Lebensjahr. Von einer Dienstleistung darüber hinaus spricht der Entwurf nicht. Kleinere Gebrechen entbinden von der Dienstpflicht nicht; die mit solchen Behafteten werden je nach ihren Gebrechen und ihrer Lebensstellung in Kanzleien, Lazarethen, Werkstätten u. s. w. verwendet. Das Loosen ist wie in Preußen eingeführt; eine hohe Nummer entbindet keineswegs von der Dienstpflicht, das Loos bedingt nur die Priorität in der Einübung in den Waffen. Im Falle einer Mobilmachung wird sämmtliche streitbare Mannschaft, gleichviel welche Nummer sie gezogen, einberufen. Ein zweites Aufgebot kennt der Entwurf nicht, ebensowenig gestattet er Stellvertretung oder Loostausch. (K. v. u. f. D.)

An den nächsten Landtag wird — nach der „A. Z.“ — auch ein Gesetzentwurf über Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofs gelangen.

* Warum der Süddeutsche Bund nicht zu Stande gebracht wird, hat jetzt der „Stuttg. Beobachter“ klüglich herausgebracht: Das Hinderniß ist nicht etwa patriotische Politik, sondern die Furcht vor dem Volk, denn nicht allein die Varnbüler und die Hohenlohe, die Dalwigk und die Freydorf wissen, daß der Südbund einen starken Parlamentarismus und ein Volksheer bedeuten würde, sondern auch die Hölder, Völk, Bamberger, Bluntschli wissen dies, fürchten sich vor dem Volk und haben Angst vor der Freiheit.

Vermischtes.

* (Allerlei) In Frankfurt starb der 70jähr. Dr. med. Senftleben, der dort seit 30—40 Jahren, vom menschlichen Verkehr abgeschlossen, kärglich lebte und dabei ein Vermögen von mindestens 100,000 fl. hinterließ. — In Folge eines an den Patriotismus der deutschen Künstler Seitens des Uhland-Vereins gerichteten Aufrufs zur Einsendung von Entwürfen zu einem Uhland-Denkmale sind bereits 33 Einsendungen erfolgt und zwar — merkwürdig genug — aus Oestreich 1, Baden 1, Sachsen 2, Württemberg 5, Bayern 9, Preußen 12, dann aus Rußland 1, Italien 2. — In Promontor (Ungarn) wurde vor einigen Tagen der mit 5000 Thalern Amtsgeldern durchgegangene preußische Kassakämmerer Elsner entdeckt und verhaftet; 3200 Thlr. waren noch in seinem Besitze. — Die böhmische Stadt Skutsch wurde abermals von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht; die ganze West- und Nordseite, etwa 130 — 140 Nummern, stand in kurzer Zeit in Flammen. — Die Bösartigkeit der Cholerafälle in Gernsheim ist gestiegen, nicht aber die Zahl der Erkrankungen. — Der König und die Königin von Preußen werden zur Dombaujubelfeier am 4. Sept. in Köln erwartet.

(Zur Entdeckung Amerika's.) Nach einer Washingtoner Zeitung hätte man am Potomac Runen über den Tod einer im Jahre 1051 gestorbenen Isländerin gefunden; daraus wäre zu schließen, daß schon fast 500 Jahre vor Columbus die Normänner die „neue Welt“ besucht hätten.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 28. Aug. Am Samstag, den 31. ds., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Gastwirths Habelt in Hersbruck, Beschuldigung gegen den Verwalter J. G. Schmidt dortselbst wegen Ehrenkränkung; desgl. der Steinmetzengesellenwittwe M. Kargel dahier, beschuldigt wegen Bettelns; desgl. der Fabrikarbeitersfrau K. Trautner in Wöhrd, Beschuldigung gegen die Cigarrenmacherin A. Schülein daselbst wegen Ehrenkränkung; desgl. des Tünchermeisters Chr. Dorsch dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Kaufmann Pröbster dahier; desgl. des Taglöhners H. Besold von Brunn, beschuldigt wegen Landstreicherei; desgl. des Taglöhners J. Müller von Kottenau, beschuldigt wegen Landstreicherei und Bettel; Verhandlung des Einspruchs des Schlossergesellen J. Hofbauer dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Gastwirthstochter M. Lindstatt; desgl. der Stadtmusikuswittwe S. Bitterauf, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Näherin S. Pöhler.

Würzburg, 27. Aug. (Schwurgericht.) Der 21jährige Badergehilfe G. Grobans von Zellingen wurde wegen Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlicher Wollust zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Erledigt: Die Parallelklasse für die Mittelklasse der Nürnberger Vorstadtschule Gostenhof; Anfangsgehalt 500 fl., bis auf 900 fl. steigend.

Zwischen Wutzelhofen und Regenstauf wurde am 27. vom Kurierzug ein Fuhrwerk erfaßt, beide Pferde getödtet; der Knecht des Fuhrwerkes hat sich kurz darnach ertränkt. — Der Wagnermeister Stöhr in Westendorf (Schwaben) wurde am 26. d. früh von Obstdieben, die er aus seinem Garten verscheuchen wollte, erschlagen. — In Kruggzell (Allgäu) ist ein Bauernanwesen (wahrscheinlich durch Brandstiftung) abgebrannt. — In Würzburg ist am 28. der östr. Gesandte am portugiesischen Hofe, Frhr. v. Lebzeltern-Lollenbach, gestorben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Aus München. Seit 24. v. M. hat die k. k. priv. erste östreichische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft faktisch aufgehört zu existiren. In der 42. ordentlichen General-Versammlung wurde beschlossen, sämmtliche Versicherungen an die neu begründete Versicherungsgesellschaft „Donau“ in Wien zu übertragen. — Die östreich. Gesellschaft „Donau“ ist in Bayern nicht konzessionirt und wird sich wohl um eine Konzession auch nicht bewerben, weil — das wird uns zuverlässig versichert — sämmtliche Versicherungen der ersten östreich. Gesellschaft vom 1. Sept. d. Jrs. ab der Magdeburger Feuer-Versicherung überwiesen werden, wenn die Versicherten nicht etwa anders bestimmen wollen. (A. Anzbl.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 29. Aug. Wechsel auf London 119⅜, Paris 94⅝, Wien 95¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77¾; Oestr. Bank-Aktien 650, do. Kredit-Aktien 172¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¾; Oestr. Loose von 1860 68⅞, von 1864 73¼. 5% Oestr. Metalliques (engl.) 50¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 98¼, 4% Grundrente 87¼; Elisab. Prior. 1. Em. 75¼, Napoleons 9.29, Münchener Anl. 100¼, steuerfreie Metall. v. 1866 67¼.

* Berlin, 29. Aug. Ludw. Berb.-Eisenb.-Aktien 148¼, Nordb.-Aktien 93¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129, Westbahn-Aktien 59¼, 5% Preuß. Anl. 102¼, 4½ do. 97¼, 5% Oestr. Metalliques 46¼, 5% Oestr. National 54¼, Oestr. fl. 100 Loose v. 1860 68¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anleihe 60, Ital. Anleihe 48¼, 1882er amerik. Bonds 77¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98¼.—, Oestr. Kredit-Aktien 73¼, Galizier 88, Lombarden 100¼; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.24, Paris 81[illegible].—, Wien 81.

* Wien, 29. August. 5% Metalliques 57.80, 5% Nat.-Anlehen 66.70, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.50, fl. 500 Loose v. 1860 84.40, fl. 100 Loose v. 1864 77.10, Bank-Aktien 688, Kredit-Aktien 180.90, Donaudampfschiff-Aktien 489, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 238.—, Nordb.-Aktien 170.70; Wechsel auf Augsburg 104.—, London 125.—, Paris 49.45, Frankfurt a. M. 104.20, Napoleons 9.96¼, steuerfreie Met. v. 1866 58.15.

Nürnberg, 30. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93¼ 93¼, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88¼ 88¼; 4proc. Grundr. Obl. 88¼ 88¼; 3½proc. Obl. —; Bank-Akt. 836 —, 4pc. Pfandbr. 89 88¼; Ludwigsb. Ostbahnaktien 116¼ 116¼, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99 98¼; Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnloose 10¼ —. Goldkronen 16.14, Dukaten 5.24, pr. Friedrichsd'o. 9.57¼, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.28¼ preuß. Kassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir mit tiefbetrübtem Herzen die traurige Nachricht, daß heute Morgens 7½ Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Bruder,

Herr David Männlein,

Kaufmann dahier,

nach einer 11wöchentlichen schmerzhaften Krankheit in einem Alter von 55½ Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen.

Das Geschäft des Verblichenen findet durch dessen Sohn Sigmund Männlein in bisheriger Art seine Fortsetzung.

Dormitz, den 25. August 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Bekannten bringe, aber nur auf diesem Wege, die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Haas, von einem gesunden Knaben zur Nachricht. **G. A. M. Günther.**

Nürnberg, 28. August 1867.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden widmen wir hiemit tiefbetrübt die Trauerbotschaft, daß nach neuntägigem schmerzlichen Leiden unser geliebtes Kind

Madlon

in dem zarten Alter von 10 Monaten sanft in ein besseres Jenseits verschieden ist.

Nürnberg, den 28. August 1867.

die tiefbetrübten Eltern:
Gg. Eberlein, kgl. Professor
nebst Gattin.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. August Vormittags 10 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Herzlichen Dank allen Anverwandten, Freunden, Bekannten und der geehrten Nachbarschaft für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes

Herrn **Lorenz Tröster**, Schuhmacher-Meisters,

auch innigsten Dank den geehrten Herren Sängern des verehrlichen Gesang-Vereins Noris für den so erhebenden Grabgesang. Möge Gott Sie noch lange vor ähnlichen Trauerfällen behüten und mir Gelegenheit geben, Ihnen bei freudigen Ereignissen meinen Dank bethätigen zu können.

Babette Tröster
mit ihrem unmündigen Kinde
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Für den so rührenden Ausdruck von Liebe und Achtung, den die zahlreichen, geehrten Gönner und Freunde meines theuren Gatten,

Herrn **Gustav Hinkeldey**,

so schön bei seinem gestrigen Begräbniß an den Tag legten, spricht die Unterzeichnete ihren wärmsten Dank aus.

Nürnberg, 28. August 1867.

Die tiefbetrübte Gattin:
Nette Hinkeldey.

Dank.

Der hiesige Militär-Veteranen-Verein macht hiemit seinen verbindlichsten Dank für die so zahlreiche Theilnahme von Seite des k. Militärs, seinen Herren Kriegs-Kameraden, einem verehrlichen Publikum, wie auch den Herren Sängern, bei seinem abgehaltenen Erinnerungsfeste.

Nürnberg, den 27. Aug. 1867.

Nachruf

an unsere theure, unvergeßliche Tante
Frau **Helene Marg. Frosch,**
gewidmet von ihren beiden Neffen.

Nach eines Höher'n unerforschtem Walten
Gingst denn auch liebe, theure Tante Du —
Jenseits ein bessres Dasein zu erhalten —
Durch's stille Grab zur ew'gen Ruh.
Wir bleiben schmerzerfüllt zurück und klagen,
Warum, so möchten das Geschick wir fragen,
Warum schon jetzt des Todes Opfer Du?

Mit mütterlich besorgtem edlen Herzen,
Mit hohem Sinn und opfermuth'gem Fleiß —
So bannteſt jederzeit Du Sorg' und Schmerzen
Aus unſ'rer Nähe, aus der Deinen Kreis;
Und doppelt innig liefest Du erfahren
Uns Deine große Güte in Gefahren.
— Gott wird Dir's lohnen, der ja Alles weiß.

Uns ist es leider nun nicht mehr beschieden,
Dir hier zu danken, wie wir's gern gethan.
Zu Deines Alters Ruhe, Glück und Frieden
Gedachten wir zu ebnen eine Bahn.
Du hättest, Theure, keinen Wunsch empfunden,
Zu deß' Erfüllung wir uns nicht verbunden.
— In Gottes Willen lag ein andrer Plan.

Er ruft Dich ab im Herbst schon Deines Lebens,
Er gibt Dir seinen Frieden, gibt sein Glück.
Wir ringen unsre Hand zu ihm vergebens,
Wir sehnen Dich umsonst zu uns zurück.
— Doch wohl, er gibt auch Trost uns, die wir weinen;
Einst wird er wieder uns mit Dir vereinen
Und dies Vertrau'n klärt den umflorten Blick.

G. K. J. J. K.

Tafelhofer Leichenkasse.

Sonntag, den 1. September, findet ½ Jahres-Rechnung, Nachmittags ½2 Uhr in der Krackerschen Wirthschaft zu Tafelhof statt. Der Vorstand.

Allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Freitag, den 30. ds., Abends 8 Uhr, Monatssitzung der Verwaltung in Straßer's Wirthschaft (Neugasse), wobei Aufnahmen stattfinden.

Herbst. Ulsch. Hassel.

Nürnberger allgemeiner Kranken-unterstützungsverein.

Sonntag, den 1. Septbr., Nachmittags von 1—3 Uhr im Sächsischen Hofe Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Nürnberger Frauenstift.

(Weiblicher Unterstützungs-Verein.)

Sonntag, den 1. September, Nachmittag von 2 auf 3 Uhr, Aufnahme neuer Mitglieder im obern Lokal der Kräh'schen Wirthschaft, Lit. L. 1438.

Der Vorstand.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Freitag, den 30. August, keine Probe.

Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Zu der Sonntag, den 1. September, stattfindenden längstbesprochenen

Turnfahrt

werden die Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen, daß der Abmarsch Früh 7 Uhr vom Königsthor aus erfolgt. Der Vorstand.

Zammmacher-Gesellschaft.

Samstag, den 31. August, Generalversammlung. Sonntag, den 1. September, Tanzunterhaltung im Schießhaus am Marfeld. Nichtmitglieder haben Zutritt. Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag, den 1. Sept., Concert mit Gesang. Anfang Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Consum-Verein.

Hersbrucker Brod in vorzüglicher Qualität von jetzt an wieder täglich, Tetzelgasse 702.

Der Hauptlagerhalter.

Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene

von

J. L. Stieglitz in Nürnberg.

In obiger, seit 5 Jahren bestehenden Anstalt beginnt am **10. September d. J.** ein neuer Cursus. Anmeldungen hiezu beliebe man gefälligst beim Vorstande der Anstalt, S. 534 II. Etage, niederzulegen, der auch bereitwilligst an ihn gerichtete, die Anstalt betreffende Anfragen beantwortet.

In allen weiblichen Handarbeiten, Nähen, Häckeln, Sticken, Stricken ꝛc. wird gründlicher

Unterricht

ertheilt, und beginnt solcher

Montag, den 2. September c.

Näheres Ludwigsstraße L. Nr. 1392 (neues Nr. 66) 2. Etage.

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrten Damen zur gefälligen Beachtung, daß wir Reifröcke und Unterröcke in neuester Pariser Façon und neuesten Dessins von Herbst- und Winterstoffen zu sehr billigen Preisen, von 2 fl. 36 kr. an, empfehlen, alle Reparaturen schnell und solid besorgen und auswärtige Bestellungen umgehend effectuiren.

D. M. Meerboth, Albrecht Dürerplatz, S. Nr. 519, 2 Stock.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Mode- & Confections-Geschäft** wie bisher fortführe und bitte, da mein Lager für bevorstehende Herbstsaison auf das Reichhaltigste assortirt, um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Max Marschütz,
im Hause Café Noris.

Chesterkäse, Edamer Kugelkäse, Strassburger Schachtelkäse, ächten Emmenthaler und Mainzer Handkäschen, neuer Elb-Caviar, ostind. Ingber in Zucker, und neue Para-Nüsse sind eingetroffen bei **G. C. Prückner.**

Erdbeerpflanzen.

Bei gegenwärtiger Zeit des Umpflanzens und Anlage neuer Erdbeerbeeten empfehle ich junge, kräftige Pflanzen meines aus 25 der besten und größten Sorten bestehenden Sortiments zu den billigsten Preisen.

Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner.

Ambose, Schraubstöcke, Schneidkluppen, Feilen, Schmiedhämmer, Schweißstahl, Gußstahl, Stahlblech;

Flaschnerwerkzeuge

nebst allen übrigen Werkzeugen unter Garantie zu den billigsten Preisen empfiehlt

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

---

20 kr. Feine Vanille-Chokolade pr. Pfd. 20 kr. soeben wieder angekommen bei

Julius Heller am Hallerthor.

Feiner Flachs

ist sehr billig zu verkaufen.

S.—D. Adlerstraße 326 b.

Amberger Roggenbrod ist zu haben bei **S. Bauer**, Nr. 1611, Grübelstraße.

Indigocarmin, feinste, farbreichste Qualität,
Anilinfarben in den verschiedensten Nüancen, trocken in Krystallen oder aufgelöst in stärkst concentrirter Waare,
Saflorcarmin, vorzüglichste Qualität.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

(Eingesandt.)

Es findet heute im Tullnauer Sommertheater keine Vorstellung statt, da die Vorbereitungen zur morgigen Vorstellung getroffen werden. Zum Benefiz des fleißigen und beliebten Komikers, Hrn. Max Selus wird aus besonderer Gefälligkeit für den Benefizianten ein junger Nürnberger, Herr Karl Reuter, in der Operette „**Hochzeit bei Laternenschein**“ als Pierre auftreten.

Dazu wird gegeben die beliebte Posse „**Ein ungeschliffener Diamant**“.

Wir wünschen Herrn Selus, welcher sich seit [illegible] Jahren am hiesigen Stadttheater der Gunst des verehrten Publikums zu erfreuen hatte, von Herzen einen recht zahlreichen Besuch.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß für eine entsprechende Beleuchtung vom Theater bis zur ersten Gaslatern Sorge getragen wird.

Jammerthal.

Freitag, 30. August, Leberklöße mit Sauerbraten und ausgezeichnetes Felsenkellerbier; auch gibt es täglich guten Mittagtisch. Zahlreichen Besuch sieht mit Vergnügen entgegen **Joh. Wolfg. Sänger.**

Neubaur'sche Wirthschaft an der Fleischbrücke

Fortwährend ausgezeichnetes Erlanger Bier.

—e. Meine letzte, herzliche Bitte blieb bis heute von Ihnen unerfüllt. — Ich fürchte, Sie wollen jetzt, wo es gilt, offen und wahr zu sein, wieder ein Spiel beginnen, das ich stets gehaßt, und welches uns getrennt hat. Anscheinende Erwiderungen werden mich zu keiner Antwort mehr veranlassen, ich werde mich nie und nimmer erniedrigen, um Vertrauen zu betteln. — Sie wissen, daß ich Ihr Andenken treu bewahrt, und trotz der ereignißvollen Vergangenheit keinen Augenblick aufgehört habe, Ihnen ein innig ergebener Freund zu sein, und deshalb darf Ihnen das gewünschte Zeichen als kein so übergroßes Opfer scheinen. Diese Weise uns zu verständigen, mag vielleicht Ihrem feinfühlenden Gemüth widerstehen, allein zur Zeit ist kein anderer Weg möglich, und somit ein herzliches Lebewohl, wenn Sie durch berechnete oder berechtigte Zurückhaltung ein Wiederfinden unmöglich machen. —

Hausverkauf.

In der Nähe des Hauptmarktes dahier, in sehr frequenter Lage, ist ein sich gut rentirendes **Haus** zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Commissionair **Furkel**, S. 486 b
in Nürnberg.

In L. 579 Peterviſchergasse sind Feldlampen zu verkaufen.

Drei Stück schöne Feigenstöcke sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Bleistiftzeichenpresse und eine Partie englischer Stahl sind billig zu verkaufen L. Nr. 799 Theatergasse.

Ein Tapeziergehilfe, der tüchtig in Möbelarbeit bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei

Mich. Köberlein, Tapezier in Bamberg.

Ein Hausschneider, der selbstständig Kinderkleider gut zu machen versteht, könnte öfters Beschäftigung finden. Näheres S. 1104.

Es wird ein Einstandsmann auf 4 Jahre 9 Monate zum 1. Chevauxleger-Regiment gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Frauenzimmer sucht Beschäftigung im Weißnähen mit oder ohne Maschine, sehr billig.

Ein solides Frauenzimmer, im Putzfache erfahren, wird sogleich anzunehmen gesucht.

Eine gesunde Stillamme vom Lande sucht einen Platz.

Eine Köchin, die selbstständig kochen kann und die Hausarbeit mit versieht, sucht sogleich einen Platz Koppengasse L. Nr. 1464, über eine Stiege.

Ein treues freundliches Mädchen, welches im Kochen bewandert ist und die Hausarbeit mit zu versehen hat, wird bei einer ältlichen Dame in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein Stadel oder eine andere Parterreräumlichkeit wird auf längere Zeit zu miethen gesucht. Näheres Marien-Vorstadt Nr. 86.

Eine verwittwete Dame, sucht sobald als möglich eine gesunde, einfache Wohnung aus 1 Zimmer und Alkoven bestehend, zu beziehen. Näheres Spitalplatz S. Nr. 988, 1. Etage.

In schönster Lage III. Etage ist ein freundliches Zimmer mit Alkoven, möblirt, sogleich zu vermiethen.

Ein großer Laden mit einem Zimmer wird für die Dauer der Messe vermiethet.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 237 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg der Grundbesitz der Hafner Karl und Nanette Schlegel'schen Eheleute, Haus-Nr. 120 und 120 a. in Gostenhof, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu auf diesamtlicher Kanzlei L. Nr. 332 hier Termin bezielt auf:

Dinstag den 8. September 1867, Vormittags ½12 Uhr.

Jener Grundbesitz besteht aus:

1) Dem Wohnhaus Nr. 120 mit Hofraum, Pl.-Nr. 94, zu 0 Tgw. 7 Dez., dann Pl.-Nr. 94½, 0 Tgw. 1 Dez., früher Gärtchen, nun Remise und Brennofen, Schätzungswerth 8400 fl.
2) Dem Wohnhaus Nr. 120 a. mit Hofraum, Pl.-Nr. 94½, 0 Tgw. 3 Dez., geschätzt auf 5000 fl.

Zu beiden Häusern gehört ein, zwischen denselben befindlicher, 4 Fuß breiter Durchgang und ein gemeinschaftliches Stiegenhaus.

Ein vorhandener Pumpbrunnen, sowie das Hofthor, ist angeblich mit einigen benachbarten Häusern gemeinschaftlich.

Beide Häuser sind zweistöckig, theils massiv, theils von Fachwerk erbaut und im guten Baustande.

Dieselben bilden zwar baulich ein Ganzes, werden jedoch, spezieller Anordnung des Prozeßgerichts gemäß, gesondert versteigert.

Das Strichsverfahren richtet sich nach §§ 98 mit 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837, sowie § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Der Zuschlag erfolgt bei dieser zweiten Tagfahrt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 6. August 1867.

Der königliche Notar:

v. Kirschbaum.

G.-Nr. 450.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Fleischer gegen Seitz wegen Hypothekforderung versteigere ich im Auftrage des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Donnerstag, den 26. September c., Vormittags 10 Uhr,

im Rupprecht'schen Gasthause zu Offenhausen folgende Realitäten wiederholt öffentlich an den Meistbietenden:

Steuergemeinde **Offenhausen:**

Katasterseite 48 und 49.

Litera A. Heppelsgütleinsrest Hs.-Nr. 12 in Offenhausen, bestehend in:

Plan-Nr. 28 a rc., 4 Tgw. 80 Dez. an Gebäuden, als: Wohnhaus, Stallung, Scheune, Backofen und Hofraum, Gärten, Aeckern und Waldungen, Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheile an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen, belastet zum Staate mit 1 fl. Gefällsbodenzins aus 25 fl. Kapital, zur Ablösungskassa mit 1 fl. Gefällsbodenzins aus 25 fl. Kapital, mit den darin befindlichen Hopfenstangen taxirt zu 3635 fl.

Litera B. Gemeindetheile vom Jahre 1809:

Plan-Nr. 1922 a, 0,07 Tgw. Acker, Breitenloh,
Plan-Nr. 1922 b, 0,15 Tgw. Hopfengarten, Breitenloh,
Plan-Nr. 1922½, 0,23 Tgw. Acker, Breitenloh,
zusammen taxirt zu 300 fl.

Litera C.

Plan-Nr. 568, 1,20 Tgw. Acker, Köblerswiese im Steppach,
Plan-Nr. 569, 1,39 Tgw. Wiesen desgleichen,
belastet zum Staate mit 41 kr. 6 hl. Gefällsbodenzins aus 17 fl. 24 kr. Kapital, zur Ablösungskasse mit 10 kr. 6 hl. Gefällsbodenzins aus 4 fl. 30 kr. Kapital; ferner zur von Tucher'schen Familie in Nürnberg mit 32 fl. einfachem und 16 fl. halbem Handlohne, dann 10 kr. 6 hl. Bodenzins, mit den darin befindlichen Hopfenstangen geschätzt zu 1520 fl.

Litera D.

Pl.-Nr. 449 a., 0,51 Tgw. Wiese beim Schneideracker,
Pl.-Nr. 449 b, 0,33 Tgw. Acker und Hopfengarten, Schneideracker,
Pl.-Nr. 449 c., 0,12 Tgw. Hopfengarten allda.
mit den darin befindlichen Hopfenstangen taxirt zu 50 fl.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Strichstermin ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. Die Strichsbedingungen werden im Termine selbst veröffentlicht.

Bis dahin liegen Schätzungsurkunde, Grundsteuerkataster und Hypothekenbuchsauszug in meiner Amtskanzlei zur Einsicht auf.

Altdorf, den 23. Aug. 1867.

Der königliche Notar:

Karl Maier.

Ein **Piano-Forte** in Tafelform ist zu verkaufen Nr 67 Brunnengasse.

Bekanntmachung.

Das Weiden, sowie das Durchtreiben der Schafe auf hiesiger Flurmarkung ist bei Strafe verboten.

Glaishammer, den 23. August 1867.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Söldner Johann Michael Roettinger von Frankenhofen und seine Ehefrau Anna Margaretha, geborne Welß, haben laut Vertrags vom sechsundzwanzigsten Juli heurigen Jahres die bisher zwischen ihnen bestandene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes aufgehoben, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Dinkelsbühl, am 30. Juli 1867.

Der kgl. Notar.

Erkert.

Ludwig Karl Beck,

Schreib- u. Zeichnenmaterialien-Handlung,

Ludwigsstraße L. Nr. 406 beim weißen Thurm, empfiehlt hiemit

Copirbücher aus der Geschäftsbücher-Fabrik von

J. C. König & Ebhardt in Hannover,

großes Format, in Leinwand gebunden, paginirt, mit Fließpapier durchschossenem und hübsch linirtem Register

mit 500 Blatt fl. 1. 30 kr.
mit 800 Blatt fl. 2. 12 kr.
mit 1000 Blatt fl. 2. 36 kr.

In II. Qualität und bei Abnahme von ganzen Dutzenden entsprechend billigere Preise.

Chemnitzer und Naumburger Schreib- und Copirtinten.

Spindel- und Hebel-Copir-Pressen.

Oelblätter, Löschcartons.

Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson,
Grover & Baker,
Singer,

Handnähmaschinen

für

Doppelsteppstich und Kettenstich,

in großer Auswahl, zu billigsten Preisen und Bedingungen, empfiehlt

Permanente Maschinen-Ausstellung

von

Scharrer & Co.,

Marien-Vorstadt Nr. 195.

In Nr. 63 c. nächst der Deutschherrnwiese ist bis Allerheiligen ein Logis um 60 fl. zu vermiethen.

Mit allerhöchster Bewilligung

ist allein ächt zu haben bei **Ludwig Hoffmann** in **Nürnberg**, S. Nr. 1635 Grübelstraße;

Haarfärbe-Mittel, um rothe, graue und helle Haare in 6 Stunden nach Belieben dauerhaft braun oder schwarz zu färben. Nr. 1 und 2 1 fl. 30 kr., sechs Stück 8 fl.

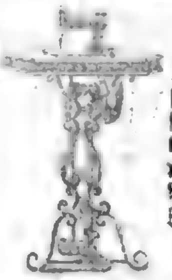
Neuer Paris. Haarbalsam zum dauerhaften Braun- und Schwarzfärben der Haare, die Piece 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Essenz zur Belebung der Gesichtsfarbe, um ein gar zu bleiches Angesicht gesund roth zu machen, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der Gesundheit, das Glas 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Rouge liquide, feinste, rothe, flüssige Schminke. Ein leichter Anstrich von diesem flüssigen, rothen Schmink-Liqueur gibt auf mehrere Tage den Wangen eine schöne Röthe, daß man sie gar nicht von der natürlichen Gesichtsfarbe unterscheiden kann. Das Glas 1 fl. 30 kr., 6 Stück 8 fl.

Essenz zur Vertilgung der Haare an Stellen, wo man sie nicht haben will, das Glas 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Ludwig Hoffmann sen., Chemiker,
S. Nr. 1635 Grübelstraße, beim
Militärspital (Schießgraben)
Nürnberg.



Alle Arten

ächt amerikanischer Näh - Maschinen,

für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,

am Mohrenthor L. 1488b.

Loos'sche Druckerei und Papier-Waaren-Manufaktur

Platnersanlage Nr. 102 Nürnberg,

empfiehlt sich den Herren Verlagsbuchhändlern, Spielwaarenfabrikanten rc. rc. zu panikgraphischen Ueberdruckarbeiten, das ist: alte gedruckte Originale, Muster, Fabrikzeichen rc. rc. in Schrift und Zeichnung werden auf Stein übergedruckt, ohne daß eine Lithographie nöthig wäre, und können von einem solchen Ueberdrucke ebenso viele Abdrücke gemacht werden, als von einer Lithographie.

Mitte der Stadt sind 6 aufeinanderliegende Böden zu vermiethen.



nach neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an. **P. Sch.**

Verkaufs-Lokal: **Ph. Neußner.**

Möbel, Schmuck-Koffer, Etagère-Gegenstände.

Goldene Medaille der Welt-Ausstellung 1867.

Tahan,

Kaiserlicher Hoflieferant

Rue de la Paix, au Coin du Boulevard

PARIS.

Kleine Möbel: Arbeits-, Blumen- und Schreibtische, Betpulte, Etagères.
Schmuck-Koffer in: Holz, Email, Porzellan.
Kästchen für Handschuhe, Parfümerien, Spiele und Cigarren.
Liqueurs-Kästchen (caves) in Holz, Krystall und Bronze gefaßt.
Reise-Necessaires in Holz-Koffer und in Saffian-Säcken.
Damen-Pulte, Schreibmappen, Dintenzeuge in Holz und Bronze.
Kleine Bronze-Waaren: Figuren, Thier-Gruppen u. s. w.
Blumen-Vasen in Krystall, Marmor, Email, Fayence mit Holz und Bronze gefaßt.

Einrahmung von Erinnerungs- und Kunstgegenständen.

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 353.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Leonhard Muscat von hier wegen Ehrenkränkung des Geschäftsführers Martin Hahn dahier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage gestellt durch den Kommissionär Rang vom 22. Juli 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, den Hahn an seiner Ehre gekränkt zu haben.

In der Erwägung daß ꝛc. ꝛc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, und verurtheilt sonach denselben in eine Arreststrafe von Einem Tage, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs, unter Außeransatzlassung der Taxen und Stempels, und ordnet die Einrückung des Urtheils im Fränkischen Kurier an.

Alles dieses in Anwendung der Art. 262 des Str.-G.-B., Art. 62 u. 63 des Einf.-Ges.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 13. August 1867.

Gezeichnet: **Schirmer.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 26. August 1867.

Königliches Stadtgericht.

Der kgl. I. Stadtrichter:

v. Harsdorf.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 23. Aug. 1867, Nr. 1735, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag, am 16. September 1867, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

das XIV. Arbeitsloos der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, 8000′ lang, zwischen **Eßling** und **Solnhofer Mühle** gelegen, und enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten, im Anschlage zu	111,291 fl.	51 kr.
2) Kunstbauarbeiten im Anschlage zu	12,772 „	24 „
3) Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu . .	1,503 „	18 „
4) Lieferung und Einbettung des Steinmaterials im Anschlage zu	4,739 „	24 „
Im Ganzen:	130,306 fl.	57 kr.

Die zu leistende Caution wird auf 8000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 2. September 1867 an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsexemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Sonntag, den 15. September 1867, Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Donnerstag, den 12. September 1867, Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

P. ppenheim, am 27. August 1867.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Zenger,

Sektions-Ingenieur.

Aufnahme von Zöglingen in die k. Kreislandwirthschaftsschule und Erziehungs-Anstalt Lichtenhof bei Nürnberg.

Montag, den 14. Oktober 1867,

werden die neu eintretenden Schüler geprüft, und hat die Anmeldung zur Aufnahme in der Zwischenzeit zu geschehen.

Statuten und Schulbericht der Anstalt werden unentgeldlich abgegeben.

Lichtenhof, den 25. August 1867.

Königliches Rektorat:

Dr. **C. Kellermann.**

Aufruf.

Herr Johann Bausewein, Küfner und Bierbrauer aus Iphofen, wird ersucht, sofort seinen gegenwärtigen Aufenthalt seiner Mutter anzuzeigen, indem sie ihm eine erfreuliche Mittheilung zu machen hat.

Margaretha Seufert.

Dunkelblaue Militäruniformen, wie neu, billig zu verkaufen. Bindergasse Nr. 563 über 2 Stiegen.

Hausverkauf.

Im Jakober-Viertel ist ein sehr geräumiges Haus mit großem Hof und Garten zu verkaufen. Adressen bezeichne man mit M. M. 25.

Eine Waschmang mit Ahornplatten ist zu verkaufen.

Hausverkauf.

In sehr frequenter Lage und Hauptstraße ist ein **Eckhaus** mit Laden und Parterreraum sogleich zu verkaufen. Anzahlung 6—7000 fl. Adressen werden unter Chiffre A. Nr. 3000 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Auktion.

Am Mittwoch, den 4. September curr., **Früh 8 Uhr anfangend,**

versteigert der Unterzeichnete im Hause L. 1370 in der Ludwigsstraße verschiedene Möbeln, eine vollständige Großpfragnereieinrichtung, verschiedene Mehlkästen, Oelfässer, Spiritusfässer, Kisten, Kästen, große, eiserne Waagen, mehrere Partieen brauchbare Fensterstöcke, Jalousieläden, große Glasflaschen und Glasballon, alte Eisenwaaren, Makulaturpapiere und verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Zu dieser Auktion ladet höflichst ein

Nürnberg, den 28. August 1867.

J. Niklas, Commissionär.

Ein gebrauchtes Sopha, gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes Fortepiano (6 Oktaven) ist wegen Umzug zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Eine Gastwirthschaft ist zu verkaufen. Näheres bei Kommissionär **Hopp**, Nr. 165.

---

fl. 1100 und fl. 1500 sind auf sichere Hypothek zu 5 Procent zu verleihen. Näheres bei

Joh. Gg. Hopp, Kommissionär, Nr. 165 bei der Gasfabrik.

Engagement-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem **Spielwaaren-Engros-Geschäfte** verbrachte, mit der doppelten Buchhaltung, der französischen Korrespondenz und den übrigen Comptoir-Arbeiten vollkommen vertraut ist, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht weiteres Engagement, gleichviel in welcher Branche. Derselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großes Salair.

Allenfallsige Offerten beliebe man franco unter Nr. 614 an die Exp. ds. Bls. zu richten.

Ein junges Mädchen, welches seine Ausbildung in Nürnberg erlangen soll, findet unter billigen Bedingungen bei einer achtbaren Familie Aufnahme, wobei Gelegenheit geboten ist, in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet zu werden.

Offerten unter Chiffre N. N. besorgt die Exped. ds. Bls.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, militärfreier Mann, der mit allen Comptoir- und Magazinsarbeiten vollkommen vertraut ist und die besten Zeugnisse, sowie Sprachkenntnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Franco-Offerte unter Chiffre F. F. Nr. 100 befördert die Exp. d. Bl.

Zur Schneider-Profession wird ein Lehrling gesucht bei **August Reinel**, Schneidermeister, S. 555.

Ein junger, solider Mensch von 16—18 Jahren, mit guter Handschrift, der Kost und Logis im elterlichen Hause hat, wird in ein Geschäft sogleich gesucht. Schriftliche Anerbieten unter Chiffre A. B. besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein solider Lebküchnergehilfe, im Backen und Röschen bewandert, findet Condition. Näheres unter Adresse A. B. F. Nr. 100 durch die Exp. d. Bl.

Eine Beamtentochter gesetzten Alters, protestantisch, welche im Stande ist, einen Haushalt selbstständig zu führen, und der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Unterkunft. Auch würde diese, da sie viel Liebe zu Kindern hat, gerne mit für diese sorgen, und sich deren Erziehung mit widmen, und würde eine derartige Stelle auch gerne auf dem Lande begleiten. Gefällige Offerten beliebe man an die Exp. d. Bl. abzugeben, und zwar mit den Buchstaben L. K. Nr. 6.

Bildhauer auf Galanterie werden gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mann, welcher alle alte Möbel reparirt, polirt, polstert, sowie auch Zimmer tapezirt, sucht beschäftigt zu werden. Jakobsstraße L. Nr. 1131, im Hinterhause, 3. Etage, Laun.

Ein solider, junger Mann, der eine sehr schöne Handschrift besitzt und auch in den kaufmännischen Fächern bewandert ist, sucht Engagement. Gefällige Offerten unter J. E. 234 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Konditorgehilfe, im Backen und Glasiren bewandert, wird bis Mitte September gesucht. Offerten A. Nr. 107 an die Exp. ds. Bls.

Bei einer gebildeten Familie können 2 Schüler der höheren Lehranstalten oder Handlungslehrlinge, auch junge Frauenzimmer, welche ihre weitere Ausbildung hier erlangen wollen, unter sehr annehmbaren Bedingungen Kost und Logis erhalten. Gewissenhafte Aufsicht und Pflege bei freundlicher Behandlung wird zugesichert.

Eine Familie sucht einen Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten in Kost und Logis zu nehmen. Näheres Theatergasse L. Nr. 770 A. 2. St., Eckhaus vis-à-vis dem Rheinischen Hof.

Eine gesetzte Person wünscht sogleich als Köchin oder Haushälterin unterzukommen. Karthäusergasse L. Nr. 1095, Parterre.

Ein solides Mädchen, welches das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich zu erlernen wünscht, wird sofort angenommen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Wohnung: 2 Zimmer, Alkov, Kammer, Küche Boden, Keller, ist bis Allerheiligen vermiethen. Albr. Dürerstraße S. Nr. 390.

Eine Wohnung mit 1 Zimmer, 2 Kammern, ist nächstes Ziel zu vermiethen. Fürtherstraße 166 b.

Eine neu gebaute Wohnung mit reizender Aussicht, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten nebst Wasser im Hause, ist zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden. S Nr. 708.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen oder zwei Herren und ein einfaches Zimmer ist zu vermiethen. S. 884.

In der Nähe der Karlsbrücke wird ein Logis, 3 Zimmer ꝛc., zu miethen gesucht. S. 555.

Zwei Zimmer, sehr schön möblirt, sind Nr. 406, 1 Stiege, am weißen Thurm, zu vermiethen.

Es ist eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer bei einer Wittwe zu vermiethen. 1453 in der Münzgasse.

Eine **große, schöne Wohnung** in St. Johannis ist um 250 fl., eine **kleine** um 50 fl. zu vermiethen. Näheres S. Nr. 807, 2. Stock.

An der Lauferstraße sind drei Wohnungen sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Wöhrderthorstraße S. Nr. 1508.

Eine schöne, heitere Wohnung für ein ruhiges Geschäft wird zu miethen gesucht. Preis 100—125 fl.

Ein Militär-Denkzeichen 1866 wurde gefunden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Terminsaufhebung.

Die auf

den 31. d. Mts.

in der Schnell'schen Ziegelei anberaumte Lehmversteigerung findet nicht statt.

Nürnberg, am 29. August 1867.

Der königl. Notar.

Reinhard.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 2. Septbr., Nachmittags von 2—4 Uhr, im **Café Egerer, Insel Schütt:**

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Sonntag, den 1. Septbr., Vormittags von 10—12 Uhr im Café Egerer, Insel Schütt:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 1. Sept., Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Freitag, den 30. l. Mts., bei günstiger Witterung Unterhaltungsmusik vom Orchester der Herren Fleißner im englischen Garten. Beginn Abend 6½ Uhr.

Nürnberg, den 28. August 1867.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag, den 1. September, „Stiftungsfest". Morgen Gottesdienst zu St. Clara. Abends 7½ Uhr musikalische - deklamatorische Unterhaltung im Café Noris.

Gartenbau-Verein.

Dinstag, den 3. Sept., Monats-Versammlung in den Lokalitäten des Industrie- und Kultur-Vereins. Bericht des Herrn Tölke über Leipziger, Dresdener und Erfurter Handelsgärtnereien. Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 1. Sept., **Ausflug mit Musik** nach Röthenbach bei Schweinau in die Volkert'sche Garten-Restauration, verbunden mit Tanzunterhaltung. Abgang punkt ½2 Uhr vom Gasthaus zum wilden Mann in Gostenhof. Der Vorstand.

Durch Verzögerung des Saalbaues findet das bereits vor vor 3 Wochen annoncirte Concert der Frau Hain-Schnaidtinger für die Hinterbliebenen der in Lugau verschütteten Bergleute kommenden Dinstag Abend 8 Uhr im neu restaurirten Saale des goldnen Adlers statt und hofft man um so mehr auf recht zahlreiche Theilnahme, als die Gesammteinnahme nach Abzug der nothwendigsten Kosten den Bedrängten zufließt.

Karten à 30 kr. sind von heute an in den Buchhandlungen von Schmid, Soldan und Zeiser zu haben.

Waschmaschinen-Probe.

Montag, 2. September, Nachmittags 3 Uhr, werden wir eine Probe-Wäsche auf der **Waschmaschine** machen und laden verehrliche Hausfrauen dazu freundlichst ein.

Permanente Maschinen-Ausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195, Regensburger Straße.

Avis.

In geschäftlicher Beziehung habe ich eine sehr schöne Partie feinster

Damast-Tischgedecke

(Tafeltuch mit 12 Servietten) von

ächt russischem Hanfgespinnst

an mich genommen und empfehle diese besonders den verehrlichen Damen von Nürnberg und Umgegend zu Ausstattungen, sowie auch wegen der ausgezeichneten Qualität für Gasthofbesitzer sehr geeignet.

Um einen schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe ich dieselben zum Selbstkostenpreis bei

Heinrich Schlemme,

Schneidermeister,

Spitalplatz S. 859 II. Stock.

Täglich frischgebrannten, reinschmeckenden Kaffee, verschiedene kräftige Sorten ungebrannten zu den billigsten Preisen. Leim, Nördlinger und Cölner Façon von vorzüglicher Bindekraft empfiehlt zur geneigten Abnahme **Jul. Heller am Hallerthor.**

Cement

aus **eigener Fabrik** in Neumarkt, von anerkannt vorzüglicher, dem echten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten rc. rc. mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu ungleich billigerem Preise in stets frischer Waare

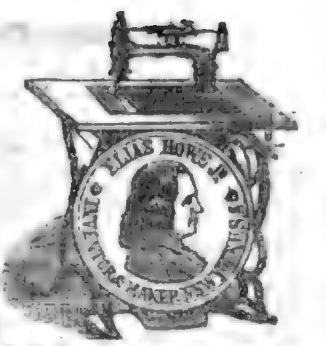
Karl Zinn in Nürnberg.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,



sowie die **Wheeler & Wilson Knopfloch-Maschine,** die ein Knopfloch vollständig schön und gut ausarbeitet, auch andere Näharbeiten sehr schön herstellt. Ich mache solches den verehrten Damenschneidern, sowie Kleidermacherinnen und Weißwaaren-Geschäften, besonders solchen Geschäften, bei denen viel Knopflöcher zu machen sind, zur ergebensten Anzeige. Auch werden bei mir Knopflöcher sehr billig und schnell gefertigt. Da diese Maschine bei der Pariser Weltausstellung die einzige war, die den ersten Preis mit der goldenen Preismedaille erhielt, so ist dieselbe umsomehr zu empfehlen und bei mir jederzeit in Thätigkeit in Augenschein zu nehmen. Achtungsvoll **J. Sp.**

Verkaufslokal: **Johann Müller,**

Josephsplatz Nr. 23 (297).



GROVER & BAKER'S

CELEBRATED, NOISELESS, ELASTIC STITCH

SEWING MACHINES

Aecht amerikanische Nähmaschinen,

Wheeler & Wilson, Newyork,

welche auf der

Pariser Welt-Ausstellung

für die Vorzüglichkeit ihrer noch von keiner Nachahmung erreichten

Nähmaschine und Knopflochmaschine

den höchsten Preis,

die goldene Medaille

erhalten, eine Auszeichnung, welche um so größeren Werth hat, als bei einer Anzahl von 82 Ausstellern Wheeler & Wilson die **einzigen** waren, welchen dieselbe zu Theil wurde.

Die **Knopfloch-Nähmaschinen,** auf welchen bei einer nur geringen Veränderung alles wie bisher genäht werden kann, sind zu jeder Zeit in Thätigkeit zu sehen.

Ferner empfehle ich mein **Lager** in

Grover & Backer, Singer, Howe und Dresdener Handnähmaschinen

unter bekannter Garantie.

Jede ächte Maschine trägt den Fabrikstempel. Nur bei

Jean Seibert,

Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen,

Bindergasse, S. Nr. 911.

Asphalt-Röhren, Asphalt-Unterlag-Papier, natürlichen Asphalt aus den Gruben von Limmer, Seyssel und Val de Travers, **flüssigen Asphalt** in Krügen, das bewährteste Material zur Trockenlegung feuchter Mauern, **ächten Mineral-Theer, künstlichen Asphalt** und **Steinkohlen-Theer,** wasserfrei und gereinigt empfehlen

Kindler & Co. in Erlangen.

Asphaltirung von **Viaducten, Trottoirs, Terrassen, Hausfluren, Hofräumen, Balkons, Einfahrten, Pferdeständern, Souterrains, Kirchen, Kasernen** rc. führen wir durch geschickte rheinländische Arbeiter unter Garantie aus. **D. O.**

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens

Johann Strasser,

Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. Erlenbach, S. Nr. 820.

Drei Linden.

Heute Freitag Versandtbier aus der Brauerei des Herrn Staufer und vom 1. Septbr. an immerwährend Staufer'sches Bier. **Volkert.**

Ein junger Mensch von 16—18 Jahren wird in eine Steindruckerei als Preßzieher gesucht.

Steindrucker,

die im Farbendrucke bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung in der lithographischen Kunstanstalt von **C. A. Pacher** in Nürnberg.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Kleidermachen, Weißnähen und Wäscheausbessern gut bewandert ist, wünscht in oder außer dem Hause Beschäftigung. L. Nr. 1100 in der Kohlengasse.

Ein solider Mensch wünscht als Auslaufer oder sonst eine derartige Stelle, aber nur die Stunden von 7 bis 12 und von 3 bis 7 Uhr hat er frei. Näheres in der Exped. ds. Bls.

S. 807 **an der Fleischbrücke** ist ein **Laden** mit oder ohne Gewölbe, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Nahe an dem Lauferthor, Nr. 151, ist eine schöne Gartenwohnung zu vermiethen, wo Sommer und Winter wohnbar ist, sie enthält zwei heizbare Zimmer, eine Kammer, eine schöne helle Küche und eine Holzlage, sie kann auch sogleich bezogen werden. Preis 100 fl.

Einladung.

Zur Feier des Egydier Jahresfestes ladet Unterzeichneter seine Freunde, Bekannte und werthe Nachbarschaft mit dem Bemerken freundlichst ein, daß die Küche mit verschiedenen Speisen und Gabelfrühstücken, als: Bratwürste, Tauben, Gänse, süße und saure Braten, nebst gutem Kaffee mit Hefenküchlein, und der Keller stets mit frischem Doppel- und einfachen Bier bestellt sein wird. **Tobias Abend,**

Wirth zur „Stadt Lauf".

Felsen in Stein.

Nächsten Sonntag und Montag, zur Feier der Kirchweihe, findet Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet **W. Ebersberger,**

Gastwirth.

Samstag ist Metzelsuppe, wobei Harmonie-Musik stattfindet, bei **Pöhlmann**

zum Strumpf.

Inserat.

Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, hiemit öffentlich bekannt zu machen, daß die Berufung der geschiedenen Beutlersfrau Schmidt in deren Klagsache gegen meine Ehefrau wegen Ehrenkränkung von dem k. Bezirksgerichte Nürnberg durch Urtheil vom 20. Aug. verworfen und die Klägerin, rc. Schmidt, in die gesammten Kosten der II. Instanz verurtheilt wurde.

Karl Anton Mendel.

Eine im besten Betrieb sich befindliche Garküchen-Wirthschaft ist wegen Familienverhältnissen sogleich zu verkaufen und kann mit 2000 fl. Anzahlung übernommen werden. L. 1275.

Ein im Backen tüchtig bewanderter Conditorgehilfe findet sofort dauernde Condition. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht ist sogleich zu vermiethen Schlotfegergasse Nr. 1448

S. 807 **an der Fleischbrücke** sind zwei **Wohnungen,** jede zu 150 fl. zu vermiethen.

841, Spitalgasse, ist ein Laden zu vermiethen.

Praterstraße Nr. 62b im 2. St. ist eine große, höchst angenehme Wohnung mit allen Bequemlichkeiten von Allerheiligen an zu vermiethen.

Eine Wohnung, 3. Stock, ist um 160 fl. zu vermiethen. S. Nr. 79.

In der Nacht vom 28. auf den 29. August wurde von dem Wirthshause in Schweig ein großer schwarzer Fanghund entwendet. Vor dem Ankauf desselben wird gewarnt. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle es bei Wirth Konrad Wald in Schweig thun.

Arena Reutersbrunnen.

Freitag, den 30. August 1867. Auf Verlangen: **Steffen Langer aus Glogau** oder **Der Kaiser und der Seiler.** Lustspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Anfang ½8 Uhr.

Subskriptions-Einladung.

Auf nachbezeichnetes Werk:

„Der alten Nürnberger Mundart in Wort und Bild." Erscheint in Lieferungen von 3 Bildern und 3—4 Gedichten der älteren und neueren Nürnberger Volksdichter. Nürnberg, 1867. kl. Fol.

habe ich eine Subskription eröffnet und lade die verehrlichen Liebhaber der alten Nürnberger Volksmuse hiezu freundlichst ein, mit der ergebensten Bemerkung, daß das Ganze auf 8—10 Lieferungen vorausbestimmt ist und jede Lieferung im Subskriptionswege nur 24 kr. kostet. — Da die erste Lieferung in Probe-Exemplaren bereits zur Ansicht vorliegt, so glaube ich mich jeder weiteren Beschreibung enthalten zu dürfen und nur noch anzugeben, daß sowohl bei mir als auch im Laden des Herrn Friseur Hildel in der Kaiserstraße Subskriptionslisten mit Probe-Exemplar aufliegen und ich hiemit zur regsten Theilnahme ergebenst einlade.

Lorenz Kraußer, Antiquar,
Spitalplatz S. Nr. 1171.

Selter- & Soda-Wasser in Flaschen

Siphons

empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von
Andreas Beer.
und werden auf Verlangen ins Haus geliefert.

Neu angekommen:

Parallelschraubstöcke mit Stahlbacken,
Waschbretter,
neue Sorte Waschringer,
Kaffeerüben-Schneidmaschine,
große Gewürzmühlen mit Schwungrad.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.,
Marienvorstadt 195.

Sebald-Methfieder'sche Knaben-Unterrichts-Anstalt
in Nürnberg.

Das neue Schuljahr an unserer Anstalt beginnt am 1. Oktober; die Jahresprüfungen finden Ende September statt, und werden die dazu bestimmten Tage noch besonders bekant gegeben werden. Die Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler können vom 23. September an im derzeitigen Schullokale, Neuegasse S. 1178, täglich von 9—12 und von 2—4 Uhr geschehen; auch kann hier der Jahresbericht in Empfang genommen werden.

Auswärtige und auch hiesige Knaben können bei den Unterzeichneten in Logis und Kost aufgenommen werden und finden hier die sorglichste und gewissenhafteste Pflege und Erziehung und nöthigenfalls auch entsprechende Nachhilfe.

Sebald & Methfieder.

Cigarren-Lager.

Mein Geschäftslokal, elegant restaurirt, ist dem gefälligen Besuche wieder geöffnet, und lade alle Freunde einer feinen Cigarre geziemend ein, mich wieder mit ihrem Besuche zu erfreuen. Empfehle besonders eine sehr feine 2½, 3 und 4 kr.-Cigarre zu gefälliger Abnahme.

J. G. Ihle.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuerfesteren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½, und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Natrum bicarbonicum

(doppelt kohlensaures Natrum),
bei größerer Abnahme sehr billig empfiehlt,
Louis Pröbster,
an der Deutschhauskaserne.

Knaben-Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt
von
H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Schuljahr in meiner Anstalt beginnt am 10. Oktober.

Aufnahme finden Knaben vom 6.—16. Lebensjahre.

Die mir anvertrauten Zöglinge erhalten eine sorgfältige Erziehung, gediegnen Unterricht, und wird in den höheren Klassen ganz besondere Rücksicht auf den kaufmännischen Beruf genommen.

Die Anstalt eignet sich auch für solche Knaben, die andre hiesige Lehr-Anstalten besuchen, oder in hiesigen Geschäftshäusern in der Lehre sind.

Zum entsprechenden Unterricht für Handlungslehrlinge errichte ich einen Abendkursus.

Ueber Bildungsgang, Einrichtungen und Bedingungen gibt mein Prospekt, der gratis verabreicht wird, genügenden Aufschluß.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt.

Porzellan und Glaswaaren in reicher Auswahl, zu **Geschenken** und häuslichem Bedarf passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für **Wiederverkäufer,** E. W. Sauerteig.

Barbier-Utensilien,

als: **Rasirmesser, Streichriemen u. Rasirpinsel** in vorzüglichster Qualität,
Rasirseife, welche das Barthaar weich macht, und der Schaum nicht trocken wird, empfiehlt in reichster Auswahl

Nikolaus Hofmann jr.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Auswärtigen sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne irgend eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das durch die Herren Rektoren Dr. Heerwagen und Dr. Hopf empfohlen ist und alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Prospekte gratis.

Theodor Krafft,
k. Studienlehrer, Paniersplatz S. Nr. 713.

Die Lampen- & Metallwaaren-Fabrik
von **J. C. Giessing,**
breite Gasse Nr. 428 in Nürnberg,

bietet die reichste Auswahl aller Arten **Lampen,** sowohl der elegantesten für Salons, wie der einfachsten, jedem Gebrauche entsprechend, mit den neuesten und bewährtesten Konstruktionen, sowie in gedruckten **Metallwaaren,** hauptsächlich in Kirchengegenständen aller Art, und empfiehlt diese ihre Fabrikate en gros & en détail bei festen Preisen zur Abnahme.

Eine vorzügliche
Göpeldreschmaschine,
Barett's System,
mit zweipferdigem Göpel

ist im Hofraum unserer Ausstellung fertig zur Benützung aufgestellt, und laden wir Interessenten hiermit freundlichst ein, darauf **Probe-Dreschen** zu machen. Zu näheren Aufschlüssen stehen gerne bereit

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

Die Zündwaaren-Fabrik
von
J. N. Eckerdt in Nürnberg u. Zwiesel
empfiehlt ihre Artikel in den verschiedensten Packungen und garantirt für Qualität und Haltbarkeit!

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Looſe frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Für die Herren Geschäftsreisenden
Hôtel de Bavière, Leipzig,
empfohlen. Billigere Preise.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Für Damen.

Jackets und Jacken, in Seiden- und Wollenstoffen, Lüstre, Mix und Kattun in großer Auswahl, auch Mädchen-Jäckchen und Kinderkleider in allen Größen empfiehlt

A. Husenеder
am Eingang der Bindergasse.

Ch. W. Heinrichs
zu Höchst bei Frankfurt a/M.

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle - Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Bäckerei-Verkauf.

In schönster Lage in Eichstätt ist eine reale Bäckerberechtigkeit nebst massivem zweistöckigem Wohnhause und vollständiger Geschäftseinrichtung um 10,000 fl. zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
Carl Widnmann, Tucherstraße S. 995.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Futterschneid-Häckſel-Maschinen

werden unter 1jähriger Garantie von 50 fl. bis 115 fl. geliefert bei **C. Zwickel,**
Maschinenfabrik, Regensburgerstraße 160.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Anzeige.

☞ Ich habe die beliebten 9 Stück **Nürnberger Ansichten** in schönem Farbendruck wieder erhalten und empfehle solche aufs Neue zur gefälligen Abnahme. Dieselben kosten zusammen **nur 18 kr.**

Antiquar **Lorenz Kraußer,**
Spitalplatz S. Nr. 1171.

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch
= für 1867. =

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz
(In allen Buchhandlungen.)

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit von heute an bei
F. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Ludwigshöhe bei Lauf.

Zum Besuche meiner Restauration nebst Kurhaus mache ich meine höflichste Einladung. **Biehbeck.**

Haus- und Großpfragnerei-Verkauf.

Ein in einer Hauptthorstraße hiesiger Stadt gelegenes Haus mit darauf ruhender Großpfragnerei, mit guter Kundschaft, ist zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt

Christian Heinr. Geyer, L. Nr. 875 a.
am Haslplatz in Nürnberg.

Hopfenpresse.

Eine sehr gut erhaltene Hopfenpresse ist billigst zu verkaufen. Karolinenstraße L. Nr. 334

Eine Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Offene Lehrstelle.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust und Liebe hat die Conditorei zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

Ferdinand Müller
am Markt in Nördlingen.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis, gel. Materialist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten beliebe man unter Nr. 3000 an die Exp. ds. Bls. zu richten.

Eine kinderlose Wittwe oder sonst eine ältere Person protest. Religion wird zur selbstständigen Führung der Haushaltung bei einem alleinstehenden bejahrten Privatmann pr. 1. Septbr. oder 1. Oktober gesucht. Derselben ist noch eine Hausmagd beigegeben. Frankirte Offerten mit C. K. Nr. 2 bezeichnet und unter Angabe und Beilage der Verhältnisse und etwaigen Zeugnissen nimmt die Exped. ds. Bls. entgegen.

Einstandsmänner, welche sich frei geloost haben, sowie auch gediente Leute, werden gesucht. Straus'sche Wirthschaft, Maiengäßchen.

Für eine höhere Töchterschule werden gegen ein entsprechendes Honorar ein seminaristisch gebildeter Lehrer und eine Lehrerin für französischen Unterricht, französische Konversation und weibliche Handarbeit zu engagiren gesucht. Frankirte Offerten unter der Chiffre H. T. befördert die Exp. ds. Bls.

Ein Familienvater sucht sogleich eine Stelle. Derselbe ist mit der Buchführung, mit Bau- und Rechnungsarbeiten gut vertraut, und besitzt die besten Zeugnisse. Offerten A. B. 10 durch die Exp. d. Bl.

Ein gut möblirtes freundliches Zimmer, mit Aussicht in die Kaiserstraße, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Oberwörthstraße L. Nr. 162, 3. Stock.

Egydienplatz Nr. 758 ist der 1. Stock mit 7 heizbaren Piecen, 1 Kammer, Küche mit Speise, Keller, Kohlengewölb, Boden und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lichtmeß 1868 zu vermiethen.

Es kann Stallung auf 4—5 Pferde, Heugewölbe und Bedientenzimmer dazu gegeben werden, diese Stallung kann schon am Ziel Allerheiligen vermiethet werden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Die auf … Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 238.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern … 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 31. August 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag Paulinus.

Sonntag, den 1. September: Egydius.

☞ Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

C. H. (**Julius Fröbel's Circulär**) bezüglich der von ihm herauszugebenden „Süddeutschen Presse“ lautet — mit Weglassung des Eingangs — folgendermaßen: „Es wird beabsichtigt, im Geiste einer Ueberzeugung, welche die Bedingungen und Erfordernisse der großen Politik zu umfassen sucht, vom süddeutschen Standpunkt auf den Gang der öffentlichen Angelegenheiten einzuwirken. Bei dem gegenwärtigen Zustande dieser Angelegenheiten in Deutschland und in Europa, und bei der Wichtigkeit, welche die Verhältnisse Süddeutschlands durch ihre problematische Natur erlangt haben, ist ein Organ für diesen Zweck als Bedürfniß erschienen. — Die Gründung eines süddeutschen Bundes ist nicht gelungen und hat — sofern von einer ächt föderativen Gestaltung die Rede sein soll — auch ferner wenig Aussicht auf Erfolg. Dem Anschlusse der süddeutschen Staaten an den norddeutschen Bund — um diese Bezeichnung gelten zu lassen — steht vor Allem die innere politische Natur dieses letzteren entgegen. Unterdessen hat aber die Auflösung des deutschen Gesammtsystems zwischen der daraus entstandenen norddeutschen Macht und dem nun vereinzelten östreichischen Kaiserthume eine süddeutsche Staatengruppe übrig gelassen, welche, so sehr auch ihre einzelnen Glieder sich gegen einander spröde verhalten mögen, dennoch in wichtigen und weitreichenden Beziehungen ein Ganzes bildet. An der Spitze dieser Gruppe steht Bayern, dessen politische Bedeutung durch das Scheitern des süddeutschen Bundesplanes erhöht worden ist. Dieser thatsächliche Zustand stellt ein Problem von höchster Wichtigkeit dar. Die deutsche Frage — seit lange der Mittelpunkt eines großen Gewebes fraglicher Staatenverhältnisse — hat sich mit ihrem ganzen Inhalt in eine süddeutsche zusammengezogen. An die Lösung dieser letzteren knüpfen sich Hoffnungen und Befürchtungen Deutschlands und Europa's. Es knüpft sich daran das fernere Schicksal Oestreichs mit einem langen Gefolge von Wirkungen für die Welt. In ihr liegen in diesem Augenblicke einige der wichtigsten Gründe für die Entscheidung über Krieg und Frieden, und man wird dabei im Auge behalten müssen, daß ein europäischer Krieg, wie er aus einem Zusammenstoße Preußens und Frankreichs hervorzugehen droht, auf der einen Seite von neuem die russische Macht in die abendländischen Parteikämpfe hereinziehen, auf der anderen eben diese Macht zur Ausbreitung über den Südosten unseres Welttheiles einladen würde. So bezeichnet die süddeutsche Frage, mit wie bescheidenem Gesicht sie auch auftreten mag, einen Knotenpunkt der Geschichte, in welchem sich entscheiden wird, ob das europäische Staatensystem einer Erneuerung fähig ist, oder ob es der fortschreitenden Zersetzung und Selbstentfremdung mit ihren inneren und äußeren Folgen anheimfallen soll. Aus diesem Verhältniß geht insbesondere für Bayern eine hohe Aufgabe hervor, deren Erkenntniß geeignet ist, gebrochenes Selbstgefühl wieder aufzurichten. Ist, wie es scheint, eine wahrhaft föderative Einigung der süddeutschen Staaten nicht möglich, dann muß der europäische Beruf Süddeutschlands sich in der bayerischen Politik zusammendrängen. Der leitende Gedanke dafür wird aber der sein müssen, daß es im Gange der Geschichte liegt, ein in sich geschlossenes europäisches Staatensystem an die Stelle des zerstörten deutschen zu setzen. In diesem größeren Ganzen theilt in diesem Augenblicke Bayern mit Italien den Vorzug einer Stellung von wesentlichem Einfluß auf den Gang der Dinge. Wie Italien insbesondere zur Verhütung eines Bruches zwischen Frankreich und Preußen beitragen kann, so Bayern zur Verhütung eines abermaligen Kampfes zwischen Preußen und Oestreich. Einer solchen Auffassung der bayrischen, oder wenn man will, süddeutschen Politik, wird vielleicht der Vorwurf eines undeutschen Charakters nicht erspart bleiben, und leicht könnte derselbe sogar von einer Seite kommen, auf welcher dem vermeintlichen eigenen Vortheil nicht nur das deutsche, sondern mit diesem zugleich auch das europäische Interesse geopfert werden würde. Die klare Erkenntniß eines richtig erkannten Zieles darf sich indessen durch den Tadel nicht irren lassen. Wie der Lauf der Ereignisse es mit sich gebracht, hat das deutsche Nationalinteresse für jetzt nichts Höheres zu erwarten, als daß im europäischen Gesammtsysteme Oestreich wieder sich mit Norddeutschland und Süddeutschland zusammenfindet, und daß die drei deutschen Glieder der großen europäischen Familie, was auch die Form ihrer mehr oder minder innigen Beziehungen sein möge, zur Erhaltung des dem deutschen Geiste und seinen Leistungen gebührenden Einflusses sich treu unterstützen. Für eine deutsche Gruppe im europäischen Gesammtsysteme, welches mehr und mehr einer föderativen Gestaltung entgegengeht, ist ein gemeinsamer Beruf vorhanden, an welchem sich in würdiger Weise der deutsche Geist erproben und weiter bilden kann. Viel unglücklicher als dieses Ergebniß würde es sein, wenn der Kampf einer Koalition von Mittelmeerstaaten gegen die Ziele einer verbundenen preußisch-russischen Politik den mitten durch Deutschland gehenden Riß zwischen Süd- und Nordeuropa für die Zukunft unheilbar machte. Zwischen der äußeren und der inneren Politik der Staaten besteht der innigste Zusammenhang, und je höher die Aufgaben sind, welche einem Staate aus der ersteren entspringen, desto größere Anforderungen sind an ihn in Betreff der letzteren zu stellen. Die Interessen des öffentlichen Lebens aber: — Interessen der Macht und der Freiheit, des geistigen und des leiblichen Wohles, der Religion, Wissenschaft und Kunst, der Sitte und der wirthschaftlichen Thätigkeit, der Erziehung und der Gesundheitspflege — sie alle sind solidarisch untereinander verknüpft und können nur in dieser Verknüpfung richtig gewürdigt werden. Eine solche Würdigung ist die Aufgabe eines umfassenden Organes der öffentlichen Meinung. Nichts Menschliches kann diesem fremd sein. Ideale Leistungen insbesondere sind in neuerer Zeit der Ruhm Bayerns. Wenn sie aber zu politischer Macht werden sollen, um die es sich für Staaten handelt, dann fragt sich's, welchen Einfluß das Ideal auf die Wirklichkeit ausübt. Seine Natur ist es, der menschlichen Arbeit an der Veredlung der wirklichen Welt Vorbilder und Ziele, Glauben und Ausdauer zu geben. Sein Einfluß hat den Nutzen zu adeln und der wirthschaftlichen Thätigkeit Würde zu verleihen. Einer solchen Auffassung der Dinge stellt sich das Höchste und Niedrigste im Zusammenhange dar. Das neue Blatt wird sich bemühen die Höhe zu behaupten, von welcher dieser Zusammenhang erkennbar ist. Mit diesem Programm sucht das Unternehmen sich seine Freunde.“

Deutschland.

C. H. **München**, 25. Aug. Die diesjährige theoretische Prüfung der zum Staatsdienste aspirirenden Rechtskandidaten wird an der Universität München am 14. Oktober, an den beiden andern Universitäten am 18. Oktober ihren Anfang nehmen. Die Prüfungskommission zu München besteht aus dem Oberappellationsgerichts-Direktor Frhr. v. Tautphäus als Vorstand, und den Professoren Pözl, v. Bayer, v. Herrmann, Henger, Windscheid, Rath, Solgiano, Plank und Walther. Vorstand der Prüfungskommission an der Universität zu Würzburg ist der Regierungs-Direktor Hörmann von Hörbach, und die Mitglieder derselben sind die Professoren Albrecht, v. Held, Köppen, Risch, Gerstner und Samhaber. Zum Vorstand der Prüfungskommission zu Erlangen ist der Regierungs-Direktor Frhr. v. Lindenfels ernannt, und zu Mitgliedern die Professoren Schelling, v. Schmidlein, Makowiczka, v. Scheurl, Gengler und Stinzing.

München, 26. Aug. Bei der am 18. Sept. in Frankfurt zusammentretenden **Versammlung** deutscher Aerzte und Naturforscher wird heuer zum ersten Mal eine Sektion für öffentliche Gesundheitspflege gebildet. Auch sind die Männer des Ausschusses nicht abgeneigt, jährlich in Deutschland einen Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege und zeitweise derartige internationale Kongresse zu halten. (A. Abdz.)

⚹ **München**, 28. Aug. Zu Ihrer Correspondenz von hier über die skandalöse Angelegenheit des Oberlieutenants Sensburg, welcher sich bekanntlich bereits an zwei Untergebenen thätlich vergriff, glaube ich Ihnen erklärend bemerken zu sollen, daß eine Geistesstörung des unglücklichen Offiziers jetzt nicht nur angenommen wird, sondern bereits aktenmäßig feststeht und nur aus dieser sich das excessive Benehmen desselben erklären läßt. — Viel mehr Aufsehen und ungleich größere Theilnahme findet der — auch von Ihnen schon berührte — bedauernswerthe Selbstmord eines Artillerieoffiziers (Lieutenant v. Schmädel), der in der Blüthe seiner Jahre stehend, nachdem er kurz vorher spazieren geritten, sich vorigen Samstag Vormittag in seinem Zimmer erschoß. Man erzählt eine romantische Geschichte von einer verzehrenden Leidenschaft, welche der Unglückliche für eine dem hiesigen Theater angehörende talentvolle Schauspielerin, die auch den Nürnbergern nicht fremd ist, empfunden haben soll, welche Leidenschaft ihn, weil sie nicht erwidert wurde, in den Tod getrieben.

München, 29. Aug. Graf Beust hat hier erklären lassen, daß die **Salzburger Verhandlungen** sich nicht auf Süddeutschland bezogen hätten, und daß beide kaiserliche Regierungen in der Absicht einig seien, sich von einem Eingriffe in die Verhältnisse zwischen anderen Staaten fern zu halten. (Fr. J.)

w. **München**, 29 Aug. Der heutigen Plenarversammlung des Juristentags wurden die Referate über die Verhandlungen der vier Abtheilungen und Anträge derselben theils zur Berathung, theils zur bloßen Kenntnißnahme vorgelegt. Viele derselben bewegen sich auf ausschließlich juridischem Gebiete und werden jedenfalls geeigneter in einer Fachzeitung besprochen. Von allgemeinem Interesse sind hauptsächlich folgende Vota: 1) der Juristentag spricht sich für die Aufhebung der Wuchergesetze aus; 2) dem Staatsanwalt ist über die Thatfrage und das Strafmaß zum Nachtheil des Angeschuldigten die Berufung nicht zuzugestehen; 3) die akademische Gerichtsbarkeit ist aufzuheben und die Studirenden den ordentlichen Gerichten zu unterstellen; doch muß den Universitäten eine Disziplinargewalt über ihre Schüler eingeräumt werden. In dieser Plenarversammlung gab es viel des Interessanten und Belehrenden und besonders zeichneten sich die Referate des Generalstaatsanwalts Schwartze (ad 2) und des Prof. Gneist (ad 3) durch ihre Gründlichkeit und Allseitigkeit wie durch ihre elegante Form aus. Die ständige Deputation wurde aus folgenden Juristen zusammengesetzt: HH. Dr. Kalb, Ministerialrath, Stenglein, Staatsanwalt, Dr. Feustle, Ministerialassessor und Dr. Ruhwandl, Rechtsanwalt aus München, Graf v. Wartensleben, Prof. Dr. Gneist, Rechtsanwalt Makower, Oberjustizrath Dr. Planck, Justizrath Dorn, sämmtlich aus Berlin; Oberlandesgerichtspräsident Frhr. v. Rizi, Oberlandesgerichtsrath Dr. Keller, Advokat Dr. Berger und als Stellvertreter Prof. Dr. Glaser, sämmtliche aus Wien, Oberhandelsgerichtsdirektor v. Sternfels aus Stuttgart, Schwarze, Generalstaatsanwalt aus Dresden, Frhr. v. Stößer aus Lörrach, Dr. Ihering aus Gießen, Obergerichtsrath v. Groß aus Jena und Dr. Becker aus Oldenburg. Nachdem diese Deputation durch Akklamation gewählt worden war, gibt Vorsitzender v. Wächter Nachricht von einem Telegramm, das den gestern Abends erfolgten Tod des Nestors deutschen Rechts, des Professors **Mittermaier in Heidelberg**, meldete — eine Nachricht, welche die schmerzlichste Theilnahme hervorrief. Mit dem Wunsche, daß jeder deutsche Jurist auf seinem Platze sei, wenn es gelte deutsches Recht und deutsche Ehre zu vertheidigen, schloß Wächter den 6. Juristentag. — Im Glaspalast fand Nachmittags das Festmahl statt. Etwa 550 Personen betheiligten sich daran. Es war ein schönes Fest, über welchem die Geister der Eintracht, der Vaterlandsliebe und der Fröhlichkeit schwebten. Die Toaste auf den König, ausgebracht von Hrn. v. Wächter, auf die bayrische Staatsregierung und ihren deutschen Beruf, ausgebracht von Dr. Gneist, auf Herrn v. Wächter, ausgebracht von Dr. Kalb und Wächters gemüthvollen Toast auf die Frauen fand den lebhaftesten Anklang. Schon sank der Abend, als das Fest zu Ende ging; es war ein würdiger Abschluß des Juristentages, an dessen schöne Stunden, die in strenger Arbeit und ungestörter Eintracht entschwanden, unsere Gäste sicherlich immer gerne zurückdenken werden.

* Der Privatier Ludwig Sachenbacher in München (Schleißheimerstr. 6 1) hat in der schon früher auch in diesem Blatte mehrmals berührten Prozeßangelegenheit einen „offenen Brief an Se. königliche Majestät von Bayern“ gerichtet, der gegen Einsendung einer 6 kr.-Briefmarke von ihm bezogen werden kann.

* **Nürnberg**, 30. Aug. Laut einem uns zugegangenen Circulare eröffnet die Frankfurter Filiale des Reuter'schen telegraphischen Bureaus am 1. Sept. ihre Geschäfte. Die überaus zahlreichen und trefflichen Verbindungen, welche das Londoner Hauptbureau allüberall unterhält, lassen erwarten, daß damit dem Wagner'schen Institute eine gefährliche Konkurrenz um so mehr gegeben wird, als man mit der Geschäftsführung des letzteren nichts weniger als allgemein zufrieden war.

† Die in **Nürnberg** unter Redaktion des Rechtsanwalts Nidermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern“ (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 16) nachstehende Abhandlungen: 1) Der siebente Anwaltstag. Vortrag des Rechtsanwalts Dr. v. Gutermann ꝛc. (Fortsetzung) — 2) Ein Beitrag zur Lehre von dem Versuch mit tauglichen oder untauglichen Mitteln am tauglichen oder untauglichen Objekte. — 3) Aus der Praxis. Location der mit einer hypothekarischen Kaution gedeckten Kosten im Konkurse. 4) Literatur. — 5) Miscelle.

⚹ **Regensburg**, 29. Aug. Als Neuigkeit kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß Anfang des Jahres 1868 dahier eine neue **Zeitung**, ultramontaner Tendenz, erscheinen wird. Ueber die Herausgeber derselben weiß man nur soviel, daß sie durch ihren fleißigen Kirchenbesuch ꝛc. sich längst die Gunst des hiesigen Klerus erworben. Wir dächten, an derartigen Blättern wäre Regensburg reich genug. — Nicht wenig wurden wir durch die Nachricht überrascht, daß auswärts das **Gerücht** stark verbreitet ist, als grassire hier seit voriger Woche die Cholera. Wir können diesem Gerüchte gegenüber erwidern, daß hier kein einziger Cholerаerkrankungsfall zur Anzeige gekommen ist.

* Unter den Unterzeichnern des Wahlaufrufs der National-Liberalen zu **Leipzig** für die Reichstagscandidatur des Vicebürgermeisters **Stephani** finden wir auch den Namen unseres erst vor Kurzem nach Leipzig

berufenen Landsmanns Prof. Dr. Karl Thiersch, Direktors der dortigen chirurgischen Klinik.

∴ Berlin, 29. Aug. Ob die von Paris und Wien aus angekündigten Circulare über die Salzburger Kondolenzvisite schon abgegangen, resp. hier eingetroffen sind, und ob die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Oestreichs ihren Beruhigungsfeldzug auf Grund dieser Circulare begonnen haben, ist mir unbekannt. Nur so viel habe ich erfahren, daß die allerberuhigendsten Versicherungen in Betreff der kaiserlichen Gespräche hier abgegeben worden sind, und daß man sich alle nur erdenkliche Mühe gibt, um Preußen davon zu überzeugen, daß in Salzburg nichts verhandelt worden ist, was in Berlin im Geringsten verletzen oder beunruhigen könnte. Das Berliner Kabinet hat von diesen feierlichen Erklärungen, die namentlich von Seiten Frankreichs in den wärmsten Ausdrücken abgegeben worden sind, Akt genommen. Das thun wir auch und schließen das Salzburger Conto in der Hoffnung; daß die augenblickliche Windstille keine Ruhe vor dem Sturm sein möge. Unser Mißtrauen ist leider nicht abgeschwächt durch schöne Worte, denen (bereits wiedersprochene D. R.) Garnisonverstärkungen an der Ostgrenze Frankreichs als Staffage dienen müssen. — Der bisherige Präses im Marineministerium, General-Lieutenant v. Rieben — ich bitte das Reuter'sche Bureau, den Namen nicht wieder in v. Roon umzuwandeln — ist vom Könige in theilweiser Genehmigung des eingereichten Entlassungsgesuches zur Disposition gestellt und Contre-Admiral Jachmann unter Beibehaltung seiner bisherigen Stellung als Chef der Marinestation in der Ostsee mit der Führung der Direkterialgeschäfte im Marineministerium betraut worden. — Vom Marineministerium ist eine Kommission ernannt worden, um die in England und Frankreich erbauten Panzerfregatten abzunehmen. Die Kommissionsmitglieder werden sich am 7. Sept. zunächst nach London begeben, um dort die Fregatte Kronprinz zu übernehmen. Später wird dann die Abnahme der Fregatte „Prinz Friedrich Karl" in La Seyne stattfinden. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Eisenbahn, Post und Telegraphen und für Justizwesen sind heute, Donnerstag, um 12 Uhr zusammengetreten, um in der Berathung des Bundespostgesetzes fortzufahren.

Aus Berlin schreibt man der A. Z., daß gegenwärtig an der Außenseite vieler Häuser und selbst öffentlicher Gebäude, sowie an Bäumen unbeanstandet Plakate figuriren, durch welche die regierungsfreundlichen Wähler zu öffentlicher Besprechung über die aufzustellenden Kandidaten eingeladen werden, während Polizeibeamte, unter ausdrücklicher Billigung des Polizeipräsidenten, ähnliche Plakate der demokratischen Partei sogar an der Innenseite der Hausthüren entfernen und dadurch selbst gegen das Hausrecht verstoßen.

Bonn, 28. Aug. Der ordentliche Professor der evangelischen Theologie Dr. August Köhler ist an die Universität Erlangen berufen worden.

Aus dem Feldzug des vorigen Jahres werden von der preußischen Armee noch immer 727 Mann vermißt, über deren Schicksal bis jetzt nichts bekannt geworden.

Schleswig, 28. Aug. Der Ackerbau-Minister Herr v. Selchow und der Ober-Präsident Baron v. Scheel-Plessen sind heute hier eingetroffen, und konferiren mit Frhrn. v. Zedlitz. (H. N.)

Rostock, 28. Aug. Durch ein Ministerialreskript vom 15. d. M. ist der hiesige Magistrat aufgefordert, binnen drei Wochen sich berichtlich darüber zu äußern, auf welche gesetzliche Bestimmungen sich die hier bestehende gänzliche Ausschließung der Juden stützt, und ob und welche Bedenken gegen die Zulassung der Juden zum Aufenthalte und zur Niederlassung überhaupt und zum bürgerlichen Nahrungsbetriebe, sowie zur Erwerbung von Grundbesitz in hiesiger Stadt insbesondere zur Zeit noch vorhanden sind. — Der Magistrat hält das Recht Rostocks zur Ausschließung der Juden für unbestreitbar, beabsichtigt aber, da diese Abwehr nach den veränderten Zeitumständen und Ansichten sich doch nicht länger halten lasse, das Reskript dahin zu beantworten, daß bei der Berathung eines Landesgesetzes über die Ertheilung von bürgerlichen Rechten an Juden, sowie deren Zulassung zum Erwerbe von Grundeigenthum Rostock keine Sonderstellung begehren, vielmehr die erwähnte Ertheilung von bürgerlichen Rechten an die Juden den Zeitumständen und Verhältnissen angemessen erachte. (Nat. Z.)

00 Hamburg, 28. Aug. (Volkswirthschaftlicher Kongreß in Hamburg.) Die gestrige zweite Sitzung des „Volkswirthschaftlichen Kongresses", auf deren Tagesordnung die Vereinfachung des Zolltarifs im wirthschaftlichen und finanziellen Interesse nebst Erörterung der Tabaksbesteuerung und ihrer verschiedenen Formen standen, war bei weitem anziehender, inhalt- und lehrreicher, als die erste. Es kam bei den Verhandlungen zum Ausdruck prinzipieller Gegensätze, die auf beiden Seiten mit Geschick und Energie verfochten wurden. Ueber die Nothwendigkeit der Tarifreform im Zollverein im Sinne einer konsequenten Beseitigung des Schutzsystems und der Zurückführung des Tarifs auf wenige nach finanziellen Rücksichten auszuwählende Positionen herrschte in der Versammlung keine Meinungsverschiedenheit, und wurden die ersten Sätze der von den beiden Referenten Dr. Wolff (Stettin) und Dr. Michaelis (Berlin) vorgeschlagenen Resolution, die diese Gedanken ausdrückten, einstimmig angenommen, die Frage dagegen, auf welche Weise der in Folge derartiger Tarifrevisionen entstehende Ausfall in den Einnahmen zu decken sei, gab Veranlassung zu scharfen Debatten. Einige Redner, wie Dr. Rentzsch aus Dresden und Kanzleirath Zwicker aus Magdeburg, wollten von Vorschlägen zu dem betreffenden Ersatze seitens des Kongresses überhaupt nichts wissen, da dergleichen zu ermitteln Sache der Finanzmänner sei. Die norddeutschen Mitglieder, wie die beiden Referenten, ferner Dr. Alexander Meyer, der frühere bekannte Redakteur der „Weser-Zeitung", jetzt in Breslau, und Andere, sprachen sich entschieden für die auch in der Resolution aufgestellte Zulässigkeit der Erhöhung einzelner indirekter Steuern aus, zum Theil mit großer Geringschätzung der Idee, die Staatsbedürfnisse vorwiegend oder ausschließlich durch direkte Steuern, namentlich die Einkommen- oder Vermögenssteuer, decken zu wollen. Gegen die Resolutionen des Referenten in dieser Beziehung sprach vorzugsweise Prof. Böhmert aus Zürich, der die Beseitigung der indirekten Besteuerung als das anzustrebende Ziel der Volkswirthschaft hinstellte, die Erhöhung der Zölle auf gewisse allgemeine Lebensbedürfnisse als einen Rückschritt verurtheilte und die Deckung der Ausfälle in den Zollvereinseinnahmen lediglich durch direkte Besteuerung forderte. Die Rede Böhmerts machte einen tiefen Eindruck auf einen großen Theil der Versammlung, und wäre nicht die Zahl der unbedingten Anhänger der beiden Referenten eine allzu überwiegende gewesen, so würden die Resolutionen des Kongresses eine andere Gestalt erhalten haben. Eine vermittelnde Stellung zwischen den beiden charakterisirten Parteien nahm Dr. Makowiczka aus Erlangen ein, welcher die alleinige direkte Besteuerung und die Einrichtung einer einzigen Steuer als das schöne, anzustrebende Ideal bezeichnete, aber der Meinung war, daß mindestens für die nächsten Dezennien noch eine Kombination von direkten und indirekten Steuern werde ausreichen müssen. Gegen eine Erhöhung der Tabakssteuer sprachen besonders Dr. Emminghaus (Karlsruhe) u. Dr. Makowiczka, welcher Letztere zu den Resolutionen der Referenten, die in Bezug auf die Tabakbesteuerung das im Zollverein hergebrachte Prinzip einer mäßigen Besteuerung des Verbrauchs und den Ausschluß jeder vexatorischen Kontrolle der Produktion und des Vertriebs ausgeschlossen wissen wollten, den Zusatz beantragte: der bisherige Besteuerungsmodus sei im Wesentlichen beizubehalten, jedoch die Uebergangssteuer für den nach Norddeutschland gehenden süddeutschen Tabak zu beseitigen und dafür die im Preußischen bestehende innere Verbrauchssteuer auf die süddeutschen Staaten auszudehnen. Dieser Zusatz ward mit 72 gegen 52 Stimmen zum Beschlusse der Versammlung erhoben. Die Sitzung hatte mit Hinzurechnung einer halbstündigen Pause von $9^1/_2$ bis $3^1/_2$ Uhr gedauert. Nach derselben machten die auswärtigen Kongreßmitglieder unter Führung von Mitgliedern des Lokal-Comité's einen Gang durch einige baulich interessante Straßen der Altstadt, namentlich die Fleet- (Kanal-) Gegend, die bald an den holländischen, bald an den venetianischen Typus, so verschieden beide auch sind, erinnerte, besichtigten den großen Speicher der Firma A. J. Schön & Co. und fuhren dann auf zwei Dampfböten, die mit Flaggen und Kränzen geschmückt waren, durch den Hafen nach der Godeffroy'schen „Reiherstieg-Schiffswerfte und Maschinen-Fabrik"; deren großartige und vielfach interessante Einrichtungen besichtigt wurden. Nach der Rückfahrt vereinigten sich die Mitglieder zum Mittagessen in dem durch seine herrliche Aussicht über die Elbe, namentlich auch über die Häfen von Hamburg, St. Pauli und Altona berühmten „Wiezel's Hotel".

Oestreichische Staaten.

Der Berliner Börsen-Zeitung schreibt man aus Wien vom 24. Aug.: Es ist in neuerer Zeit wiederholt die Herausgabe und feierliche Bestattung der Leiche des am 9. Nov. 1848 standrechtlich erschossenen Robert Blum in Anregung gebracht worden. Diesem Ansinnen würde selbst unter der Voraussetzung, daß die Regierung hierzu geneigt wäre, keine Folge mehr gegeben werden können. Blum's Leichnam ist seinerzeit nach der Exekution von Kroaten an einem durchaus unbekannten Orte in aller Stille verscharrt worden. Ja, es wird sogar hier vielfach behauptet, daß derselbe in die Donau versenkt worden sei."

° Der „Salzburger Attentäter" löst sich, wie vorauszusehen war, in eitel Dunst auf. Ein Franzose, der sich weder mit Papieren noch mit bedeutenden Subsistenzmitteln legitimiren konnte, war zwar von der Polizei angehalten, aber wegen Mangels legaler Verhaftungsgründe sofort wieder entlassen und — ausgewiesen worden. Dies die ganze Attentäterei.

Frankreich.

Paris, 27. Aug. Der auch in Deutschland viel genannte Direktor der Handels-Angelegenheiten im auswärtigen Amte, Herbet, der Vermittler der meisten Handelsverträge mit Frankreich, ist heute Morgen urplötzlich in Caen gestorben. — Der Bruder des Marquis de Moustier hat die Opinion Nationale wegen zweier Angriffe gegen ihn in Wahl-Angelegenheiten gerichtlich belangt. — Der Konzessions-Inhaber Bernard, welcher allein für das Recht, einen Stuhl im Marsfelde aufzustellen, die Summe von 35,000 Fr. an die kaiserliche Kommission gezahlt, verlangt jetzt — nachdem ihm das exklusive Recht des Stuhlstellens gerichtlich zuerkannt wurde — von den Restaurateuren der Exposition täglich bis zum Schluß nicht weniger als 3500 Franken. Die Kommission hat ihm vergebens 40,000 Franken Entschädigung geboten.

Paris, 28. Aug. Mit der Mission der Ueberführung der Reste des Herzogs von Reichstadt nach Frankreich sind — nach der „Presse" — Marschall Regnault de Saint-Jean d'Angely, de Bassano, Cambacérès und General Fleury betraut. Der Sarg soll in der Basilica von St. Denis auf dem unter dem Chor für die kaiserliche Familie reservirten Platze beigesetzt werden.

Paris, 29. Aug. Aus Spanien wird gemeldet, daß die Provinz Avila (Altcastilien) und die Stadt Bejar (Provinz Salamanca) sich für die Insurrektio[n] erklärt haben. Der Insurgenten-Chef Torre ist i[n] Neucastilien eingerückt.

Paris, 29. August. Die Börse war heute a[uf] das Gerücht hin, der Kaiser von Oestreich werd[e] ein Manifest erlassen, flau. — „Figaro" behaupte[t,] Dano sei nur unter der Bedingung freigelassen wo[r]den, daß Frankreich die mexikanische Republik anerkenn[e].

Großbritannien.

Die Expedition nach Abyssinien geht ihr[er] Verwirklichung entgegen. Die Admiralität hat ei[ne] Konkurrenz für Transportschiffe ausgeschrieben. N[ur] solche Schiffe sind anzumelden, die über 1000 Tonn[en] Gehalt haben und innerhalb zehn Tagen in S[ee] gehen können. Die Kontrakte binden auf 6 Mona[te] und so lange über diese Zeit hinaus, als die Regi[e]rung die Fahrzeuge gebraucht. Für eine Expediti[on] von 10,000 Mann wird sonach eine Transportflot[te] von 18,000 Tonnen erforderlich. Auch in den Ars[e]nalen von Woolwich gibt die Militärbehörde die erst[en] Lebenszeichen für eine herannahende Campagne. D[ie] auf Maulthieren zu transportirenden leichten Geschü[tze] sind aus den Vorrathskammern hervorgeholt und ein[er] Umgestaltung unterzogen worden.

Das Corps für die abyssinische Expedition wi[rd] zusammengesetzt aus zwei englischen und acht indisch[en] Infanterie-Regimentern, sechs Regimentern irregulär[er] Cavallerie und zwei Batterieen englischer Artiller[ie] außer den Gebirgsgeschützen. Wie es heißt, soll d[er] Vicekönig von Aegypten um 5000 Kameele für de[n] Transport angegangen werden, während zu gleich[er] Zeit die Regierung Schritte thut, um eine beträchtlic[he] Anzahl Maulthiere für den Train zu beschaffen. D[er] zum Kommandanten der Expedition designirte S[ir] William C. E. Napier, Vice-Präsident der militärisch[en] Unterrichts-Cammission, diente in China als Div[i]sionsgeneral unter Sir Hope Grant.

Spanien.

Madrid, 28. Aug. 663 Aufständische habe[n] die Waffen gestreckt und sich ergeben; in der Provi[nz] Tarragonien befinden sich noch drei Insurgente[n]-Gruppen.

Portugal.

Lissabon, 29. Aug. Aus Südamerika wi[rd] gemeldet, daß die verbündeten Argentiner ins Inne[re] von Paraguay vorrücken und daß demnächst ei[ne] Schlacht stattfinden muß.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Aug. Wegen Unruhen i[n] Sophia sind Truppenverstärkungen nach Varna abg[e]gangen.

Konstantinopel, 29. Aug. Der „Levant He[]rald" meldet: General Ignatieff wohnte am Dinsta[g] einem Ministerrath unter des Sultans Vorsitz be[i]. Der Sultan hat dem Czaren Geschenke übersand[t]. Von Belgrad ist der Fürst von Serbien angekomme[n].

Griechenland.

Athen, 24. Aug. Es circulirt das Gerücht, di[e] Pforte drohe mit der Abberufung ihres Gesandten. — Die provisorische Regierung auf Candia nahm ihr[en] Sitz in Askyfos. — Die künftige Königin Olga nahm die Ehren-Präsidentschaft des epiro-thessalischen Comité['s] an. — Das egyptische Korps auf Candia soll vo[n] 22,000 Mann auf 58000 Mann reduzirt sein.

Amerika.

Newyork, 29. Aug. Der Präsident ordnete a[n,] Hancock habe Sheridan zu ersetzen, da der Nach[]folger Sheridan's, Thomas, krank wurde. Gran[t] hat diesen Befehl ausgeführt.

Ueber Lopez' Ermordung berichten die au[s] Mexiko in Newyork eingetroffenen Privatbriefe einig[es] Nähere: In einem Hotel in Puebla hielt sich de[r] Verräther auf, nachdem sein Weib sich von ihm los[]gesagt hatte. Eines Morgens Frühe traf ein Fremde[r] ein, der sich mit den Stallburschen zu schaffen mach[te] und nach dem General fragte. Er war nicht [] zu Hause, sollte aber zum Mittagessen zurückkehre[n]. Der Fremde wartete, ließ sich bei seiner Rückke[hr] Lopez zeigen und nahm ihm gegenüber am Tis[ch] Platz. Nachdem er dann ein Glas Wein getrunke[n,] stand er bedächtig auf, zog plötzlich ein Messer, mi[t] dem er sich auf Lopez warf und ihn mit neun Stich[en] durchbohrte. Dann nahm er seinen Hut und verlie[ß] das Haus mit den Abschiedsworten: „So sollte ma[n] alle Verräther belohnen." Niemand trat ihm in de[n] Weg; Niemand suchte ihn festzuhalten; ungehinder[t] verließ der Rächer den Ort.

Neuere Nachrichten.

München, 29. Aug. Das neue Fröbel'sche Organ ist eine schwere Geburt, an der eigentlich sch[on] zwei Jahre hindurch gearbeitet wird und die jetzt er[st] zu Stande kommt, weil es sehr lange gedauert ha[t,] bis man das Ministerium des Innern, dessen Schoo[ß]kind bekanntlich die gute alte Bayerische Zeitung wa[r,] bewegen konnte, diese Lieblingsschöpfung und mit ih[r] das herrliche Berichtigungsinstitut, und alles wa[s] d'ran bummelt und bammelt, aufzugeben. Die beide[n] Redakteure der Bayerischen, die Herren Doktoren Pöh[l]mann und Siegert, werden von dem neuen Blatt n[icht] in den Kauf genommen. Mit Dr. Pöhlmann mac[ht] das Fröbel'sche Organ die nicht zu verachtende Acqui[]sition einer tüchtigen Arbeitskraft. Was aber He[rr] Fröbel mit Dr. Siegert, dem bekannten Chefre[dakteur] der Bayer. Ztg., dem Erfinder des famosen ba[ye]rischen Samstags, dem Autor so vieler unsterblic[her] Theaterrecensionen, anfangen wird, das muß die Zuku[nft] lehren. Vorläufig dürfte dem Organ, das einzig [und] allein auf dem Boden des Hohenlohe'schen Program[ms] stehen wird, eine Zukunft zu prophezeihen sein, d[enn] einmal sind die pekuniären Mittel, dasselbe in gr[]

artigster Form debutiren zu lassen, vollständig vorhanden, sodann hat dasselbe in Fröbel und Röckel zwei Namen von bestem Klang und was besser ist, zwei Männer von anerkanter politischer Begabung und eminenter Arbeitskraft. Für die Redaktion des Feuilleton ist Herr Porges (nicht Borges) aus Wien gewonnen worden, von dem man hier nur einige Arbeiten in der Neuen Zeitschrift für Musik über Wagner'sche Opern kennt, die allerdings sehr tüchtig geschrieben sind. Es scheint demnach in diesem Feuilleton, das neben der eigentlichen Zeitung ganz selbständig steht, die bereits im vergangenen Jahre vielfach ventilirte Idee Richard Wagners, hier ein großes ästhetisch-musikalisches Organ zu gründen, wenn auch in veränderter Form wieder aufzuleben. So viel ich höre, ist Röckel gegenwärtig auf Reisen, um für das neue Organ an den Hauptplätzen Verbindungen anzuknüpfen und literarische Kräfte zu werben.

C. H. **München**, 30. Aug. Man liest in einem Blatte, daß der Entwurf eines Gesetzes über das Volksschulwesen nach dem Ergebnisse der kommissionellen Berathungen ein Kompromiß der beiden sich bekämpfenden Ansichten in der Kammer geworden zu sein scheint. Dieser Behauptung liegt offenbar die Annahme zu Grunde, als ob die Kommission durch Majoritätsbeschlüsse den Entwurf festgestellt habe. Dieselbe ist jedoch vollständig irrig. Die Kommission ist nicht zusammenberufen worden, um über den Entwurf Beschluß zu fassen, sondern nur um ihre Ansichten über den Entwurf sowohl im Allgemeinen, als in seinen einzelnen Bestimmungen kundzugeben. Dies ist denn auch von den einzelnen Kommissionsmitgliedern mit anerkennenswerther Offenheit und Freimüthigkeit geschehen. Die endgiltige Feststellung des Entwurfs war nicht Aufgabe der Kommission, sondern ist und bleibt lediglich Sache des Staatsministeriums. — Die Erzherzogin **Sophie** von Oestreich ist auf Schloß Possenhofen zum Besuch ihrer hohen Verwandten eingetroffen. — An Stelle des bisherigen **Provinzials des Franziskanerordens** in Bayern wurde der bereits früher mit dieser Stelle bekleidete P. F. X. Lohbauer gewählt und vom Könige bestätigt. — Die **Zahl der Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins** in Bayern belief sich am 31. Dez 1866 auf 23,547. Hievon treffen auf Oberbayern 4480, auf Niederbayern 1863, auf die Pfalz 2734, auf die Oberpfalz 2609, auf Oberfranken 2816, auf Mittelfranken 2550, auf Unterfranken 2783 und auf Schwaben und Neuburg 3712. — König Ludwig II. hat durch Entschließung vom 17. l. Mts. zu genehmigen geruht, daß der Oberlieutenant Karl v. **Buonacorsi** des 4. Artillerieregiments in der Adelsmatrikel des Königreichs der Grafenklasse einverleibt werde. — Prinz Leopold von Bayern, Hauptmann im kgl. 3. reitenden Art.-Reg. Königin Mutter, wird sich zu mehrwöchentlichem Urlaub nach Hohenschwangau begeben. — Heute Vormittags hielten die einzelnen Abtheilungen des **Juristentags** Sitzungen. Nachmittags fand gemeinsamer Ausflug an den Starnberger See statt. Der bisher regnerische Himmel hellt sich auf und begünstigt die Exkursion.

* **Nürnberg**, 31. Aug. Heute Vormittag 10 Uhr rückt das 1. Bat. des hier garnisonirenden 14. k. Inf.-Regiments mittelst Extrazuges in das Lager nach dem Lechfelde ab. Das 1. Bat. des 6. k. Inf.-Reg., das diesen Morgen im hiesigen Bahnhofe von Amberg eintrifft, wird sich dem Zuge anschließen.

Aus **Neustadt** wird dem Pf. K. unterm 26. geschrieben: „Bei der heute hier stattgehabten Konferenz der Abgeordneten der Pfalz wurde beschlossen, dem Verhalten und den Anträgen der Mitglieder des Ausschusses für Berathung der Sozialgesetzentwürfe, von Soyer und Kolb, beizustimmen und diese Bestimmung in einem Schreiben an diese Abgeordneten auszusprechen. Herr v. **Soyer**, welcher dermalen in der Pfalz verweilt und bei der heutigen Zusammenkunft anwesend war, hat bei dieser Gelegenheit bezüglich der letzten die Pfalz betreffenden Verhandlungen des Ausschusses verschiedene Mittheilungen gemacht, welche bei allen Versammelten hinsichtlich der wohlwollenden und der Pfalz geneigten Anschauungen der **freisinnigen Mitglieder des Ausschusses** (zu denen auch Herrn Crämer zu rechnen, man uns vorderhand wohl noch erlauben muß) den beruhigendsten und wohlthätigsten Eindruck hinterlassen haben."

Dürkheim, 29. Aug. Aus guter Quelle vernehmen wir, daß hier ein Ministerialreskript eingetroffen ist, welchem zufolge die Saline Dürkheim vom 1. Januar 1868 an als Staatssaline eingehen wird. (Pf. K)

? **Gotha**, 30. Aug. Für die morgende Wahl zum norddeutschen Reichstag kann ich Ihnen mit großer Bestimmtheit den bisherigen Abgeordneten **Ausfeld** prophezeien. Im Wahlkreis Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück ringen — auf der konservativen Seite — Staatsminister von der Heydt, und — auf Seiten der Fortschrittspartei — der Stadtrath Dr. Max **Weber** in Erfurt — Der Ausschuß des Zweigkomités der Viktoria-National-Invalidenstiftung für Koburg-Gotha veranstaltet, auch, wie für 1867, sowie für 1868 die Herausgabe eines Lotteriekalenders zum Besten der Invaliden, sowie der Wittwen und Waisen der gefallenen Soldaten des herzogl. Regimentes im Sommer 1866. — Es ist neuerdings gegründete Hoffnung darauf vorhanden, daß der in einiger Zeit zusammentretende Landtag des Großherzogthums Sachsen-Weimar endlich die staatliche Zinsgarantie für die Bahnlinie Gera-Saalfeld-Eichicht genehmigen werde. An der Versagung dieser Garantie scheiterte bisher die Ausführung der Linie. Die natürliche Folge ihres Baues würde die Fortsetzung nach Sonneberg sein, woran sich ferner die längst schon projektirte Linie Koburg-Rodach-Kissingen-Gemünden schlöße. In Koburg, dem Hauptsitz der Interessenten für letztere, wird indessen thätig dafür gearbeitet und an Petitionen an den norddeutschen Reichstag gedacht, deren energische Förderung dann z. B die thüringischen Abgeordneten sich angelegen sein lassen müßten. — Mit dem seit dem 25. d. Mts. dahier gefeierten Scheibenschießen der hiesigen Schützengesellschaft ist ein stark besuchtes thüringisches Bezirksschießen verbunden. Ueber 70 zum Theil sehr kostbare Ehrengaben sind bereits zur Verfügung gestellt. — Am 11. und 12. kftgn. Mts. findet zu Jena gelegentlich des dortigen Schießens die **Wanderversammlung thüringer Schützengilden** statt. — Am 18. d. wurde in dem Städtchen **Plaue** bei Arnstadt, begünstigt von der prächtigsten Witterung ein außerordentlich besuchter Sängertag der benachbarten Sängervereine gefeiert. — Am 4. September wird die diesjährige thüringische kirchliche Versammlung in der hiesigen Schloßkirche gehalten werden. — Professor **Petermann** dahier (geographische Anstalt von Justus Perthes) fordert zur Unterstützung der Entdeckungsreisen auf, die Karl Mauch aus Würtemberg und Gerhard Rohlfs aus Bremen in's Innere von Afrika zu unternehmen vorhaben.

Telegraphische Depeschen.

† **München, 30. August. Die Wahl des Bezirksgerichtsassessors Freiherrn v. Stromer als erster Bürgermeister der Stadt Nürnberg hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten.**

* **Berlin**, 30. Aug. Der Direktor im Marineministerium, General **Rieben**, hat die nachgesuchte Entlassung erhalten und wurde mit Pension zur Disposition gestellt. Sein einstweiliger Nachfolger ist Contre-Admiral **Jachmann**. (S. unsre ∴ Berl. Korr.)

* **Lille**, 30. Aug. Auf die Ansprache des Präsidenten der Handelskammer antwortete der Kaiser: Die Angelegenheiten würden erfreulicher fortschreiten, wenn nicht gewisse Journale die Lage übertrieben. Er hoffe mit Gewißheit auf die Erhaltung des Friedens; seine Bemühung werde die Wiedererweckung des Vertrauens sein.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Unter den bis zur Unkenntlichkeit Verstümmelten und zu Tage geförderten Verschütteten Mährisch-Ostrau's recognoscirte eine Frau unter heißen Thränen ihren Mann und ließ ihn als solchen begraben. Doch nicht lange dauerte das Witthum; denn bald kam es heraus, daß der Herr Gemahl an dem Unglückstage blau gemacht und das Weib das ganze Manöver nur ausgeführt hatte, um aus der Bruderlade und von der Grube Unterstützung zu erhalten, während der Mann sich anderwärts Arbeit suchen sollte. — Von jenen **preußischen Soldaten**, die im vorigen Herbste in der Nähe Berlins einen Lohndiener so mißhandelten, daß er starb, wurde der Hauptschuldige zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. — In **Leipzig** findet am 22. Sept. eine **Generalversammlung der deutschen Schneidergesellen** zur Berathung der Gründungsmaßnahmen für einen allgemeinen deutschen Schneiderverein statt. — In **Ludwigsburg** fiel die Mutter des mexikanischen Jesuitenpater Fischer in Irrsinn. — In **Dresden** ist am 25./26. der Oberbibliothekar Hofrath Dr. G. Klemm gestorben. — In **Breslau** sind vom 27. Juli (erster Fall) bis 24. Aug. 97 Personen an der Cholera erkrankt, 69 gestorben. —. Bei **Bonn** ist ein Dampfbootheizer in den Rhein gestürzt und ertrunken.

Tages-Chronik.

⊙ **Nürnberg**, 31. Aug. Gestern Nachmittag ist am Färbersbrückchen ein dem Schreinermeister **Holler** gehöriger Breiterhaufen eingestürzt und hat 4 Kinder — zwei schwerer, zwei weniger schwer — verletzt.

Würzburg, 30. Aug. (Schwurgericht) Der led. Taglöhner M. **Eisler** von Obersinn, angeklagt des Verbrechens des Todtschlags (begangen an seiner früheren Geliebten Anna Schember) wurde wegen Verbrechens der vorsätzlichen Körperverletzung zu 7jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die 6 **Realgymnasien Bayerns** waren im verflossenen Schuljahre (dem 3. ihres Bestehens) im Ganzen von 222 wirklichen Schülern (Hospitanten also ungerechnet) besucht und zwar in folgender Vertheilung: München 73, Speyer 41, Nürnberg 35, Regensburg 27, Würzburg 26, Augsburg 20.

Landshut, 28. Aug. Die 4. Schwurgerichtssitzung für Niederbayern beginnt am 7. Oktober; Präsident: Appellationsgerichtsrath F. Edenhofer.

Friesenheim, 25. Aug. Mit dem Schwinden der Gefahr ist auch der eine unserer **Choleraflüchtlinge**, der Herr Pfarrer, wieder zu seiner verwaisten Herde zurückgekehrt und hat bereits heute wieder seinem Beruf in der Kirche obgelegen. (Pfarrer und Schullehrer hatten sich beim ersten Cholerafall aus dem Staube gemacht. D. Red.). Man ist hier begierig darauf, ob das Ordinariat in Speyer von dem Fall Notiz nimmt und ob wir das Vergnügen haben werden, einen so wachsamen und treuen Hirten noch länger zu behalten, oder ob der Hr. Bischof (der, wie der „Christl. Pilger" meint, seine Leute kennt) ihn nicht in eine gesündere Gegend versetzen wird? (Pf. K.)

Die Gemeinde **Seybothenreuth** errichtet ein Denkmal zur Erinnerung an das am 29. Juli v. J. dort stattgehabte Gefecht und einen Denkstein auf dem Grabe von drei gebliebenen bayerischen Kriegern im Friedhofe zu Birk. — In vorletzter Woche sind in **Oberbayern** 39 Personen an den Blattern erkrankt (im Bezirk Altötting allein 15), 4 derselben sind gestorben. — In **Homburg** (Rheinpfalz) ist am 29. ein Postbote mit 2 Geldpaketen im Betrage von 1954 fl. durchgebrannt. — Auf der Ulm-Kemptner Bahn gerieth in der Nacht des 26. Aug. ein Güterwagen, der mit verschiedenen Gütern beladen war, in Brand; der größte Theil der Güter ist verbrannt. — Der Lateinschüler Ign. Müller von **Höchstädt** ist am 27. in der Donau ertrunken. — Die Haff'sche Mühle bei **Türkheim** (Schwaben) wurde am 27. durch Blitzstrahl eingeäschert.

---

* **Nürnberg**, 26. Aug. 1867. (Geburts-, Sterblichkeits- und Krankheits-Statistik rc. Nürnbergs im Monat Juli 1867.) Im Stadtbez. Nürnberg wurden bei einer Einwohnerzahl von 71,601 (ohne Militär 67,054) nach der letzten Volkszählung im Dezember 1864

lebend geboren:	Knaben ehelich	95	187	238
	Mädchen „	92		
	Knaben unehelich	23	51	
	Mädchen „	28		

todt geboren incl. der todtgebornen Unreifen

Knaben	4	9
Mädchen	5	

Zwillingsgeburten 1 (1 Knabe und 1 Mädchen).

Verhältniß der außerehelichen zu den ehelichen Geburten wie 1:3,5.

(Im Juli v. Js. wurden lebend geboren 228.)

Gestorben sind mit Einschluß von 9 Todtgebornen und 0 unreif gebornen

männlichen Geschlechts	89	178
weiblichen „	89	

(Im Juli v. Js. starben 180.)

Von diesen starben im städtischen allg. Krankenhaus 17, im h. Geistspital 4, im Sebastianspital 0, im k. Militärspital*), ohne ärztliche Behandlung 37.

Nach dem Alter der Gestorbenen befanden sich:

68	zwischen	0—1 Jahr		13	zwischen	41—50 Jahr
17	„	1—5	„	12	„	51—60 „
1	„	6—10	„	13	„	61—70 „
9	„	11—20	„	12	„	71—80 „
10	„	21—30	„	6	„	81—90 „
17	„	31—40	„	0	über	90 Jahre.

Todesursachen: Es starben am Nervenfieber 1, an Brechruhr 27, an Masern 0, an Scharlach 0, an Keuchhusten 1, an Blattern 0, an Krebs 7, an Schlagfluß 5, unter Krämpfen 9, an Herzerkrankungen 5, an Eiterungsfieber 2, an Crup 4, an Lungen- und Rippenfellentzündung 5, an Lungentuberkulose 30, an Nierenentzündung 0, an Rothlauf und Vereiterung 1, an Darrsucht der Kinder 10, an Alterschwäche 12, durch Selbstmord 1, an Kindbettfieber 1, durch Körperverletzung 0, durch Unglücksfälle 2, an Wasserscheu 0.

Behandelt wurden in öffentlichen Anstalten und armenärztlich als **neuer Zugang**:

männlichen Geschlechts	321	502
weiblichen „	181	

Im allg. Krankenhaus	276	Im Lor. Armendistrikt	25
„ heil. Geistspital	20	„ Jak. „	19
„ k. Militärspital	67	„ Burgfr. d. Seb. S.	33
„ I. Seb. Armendistr.	29	„ „ „ Lor. S.	22
„ II. „ „	11		

Nach dem Alter vertheilen sich diese Kranken:

10	von	0—1 Jahr
56	„	1—15 „
268	„	15—30 „
132	„	30—60 „
36	über	60 Jahre.

Krankheiten: Es wurden behandelt am Nervenfieber 11, am gastrischen Fieber 40, an Wechselfieber 11, an Brechruhr 10, an Blattern und Steinblattern 16, an Masern 1, an Scharlach 0, an Keuchhusten 1, an Syphilis 17, an Säuferwahnsinn 0, an Gicht 5, an Schlagfluß 3, an Geistesstörung 6, an Crup 0, an Rachencrup 0, an acutem Brustcatarrh 26, an Lungen- und Brustfellentzündung 8, an Lungentuberculose 14, an Rothlauf 11, an Krätze 32, an Körperverletzung im Allgemeinen 40, an Rheumatismus 2.

Dr. **Martius**, prakt. Arzt.

*) **Berichtigung**. Die in der medizinischen Statistik für Monat Juni angeführten 2 Todesfälle im Militärspital waren zwei außerhalb desselben vorgefallene plötzliche Todesfälle von Militärs. Dr. Küttlinger.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 30. Aug. Wechsel auf London 119½, Paris 94⅛, Wien 95½; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 651, do. Kredit-Aktien 170½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116⅞; Oestr. Loose von 1860 68⅞, von 1864 74½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 98⅞, 4½ Grundrente —; Elisabeth-Prior. I. Em. 75, Napoleons 9.29, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 47½.

* **Berlin**, 30. Aug. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 148½, Nordb.-Aktien 92½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 128½, Westbahn-Aktien 58⅞, 5% Preuß. Anl. 102½, 4½ do. 97⅞, 5% Oest. Metalliques 46½, 5% Oestr. National 53⅞, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 67⅞, do. fl. 100 Loose v. 1864 42½, Silber-Anleihe 59⅞, Ital. Anleihe —, 1882er amerik. Bonds 77½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98⅞ —, Oestr. Kredit-Aktien 73½, Galizier 88½, Lombarden 100⅞; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* **Wien**, 30. August. 5% Metalliques 57.40, 5% Nat.-Anlehen 66.40, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.25, fl. 500 Loose v. 1860 84.—, fl. 100 Loose v. 1864 76.90, Bank-Aktien 685, Kredit-Aktien 180.30, Donaudampfschiff.-Aktien 489, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 236.60, Nordb.-Aktien 170.30; Wechsel auf Augsburg 103.90, London 124.90, Paris 49.50, Frankfurt a. M. 104.15, Napoleons 9.97, steuerfreie Met. v. 1866 58.—.

* **Newyork**, 29. August. Goldagio 141½, Wechsel auf London 109½, Bonds 114½

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 238 des Fränkischen Kurier.

* (Der Stadt-Magistrat der Stadt Aschaffenburg) sieht sich in Folge des (auch in unser Blatt auszüglich aufgenommenen) Angriffsartikels des St. Gallener Tageblatts zu folgender Erklärung veranlaßt: Der Stadtmagistrat hat die während des vorjährigen Krieges ihm zugeflossenen Unterstützungsgelder in der Weise verwendet, wie er sie nach den thatsächlichen Verhältnissen zu verwenden **genöthigt war**. — Wenn schon vor Beginn des Krieges die Einnahmen der Stadtkasse begreiflicher Weise spärlich flossen, so hörten dieselben während des Krieges geradezu ganz auf; an Einhebungen von Umlagen war aber nicht zu denken. — Die paraten Mittel der Stadtkasse betrugen 86 fl. 44 kr. Betrachtet man dagegen alles Dasjenige, was der Stadt zu leisten angesonnen wurde, und das sich am besten aus der Kriegsentschädigungssumme von 255,843 fl. 27 kr. bemessen läßt, so wird sich ein ganz anderes Urtheil bilden. So sollten schon am 15. Juli 1866 2000 Zentner Hafer, 100 Zentner Reis, 400 Zentner Speck, 100 Zentner Erbsen, 50 Zentner Salz, 30 Zentner gebrannter Kaffee, 500 Flaschen Wein und 1500 Quart Branntwein als eiserner Bestand geliefert werden; vom 16. an täglich 2000 Laibe Brod; am 16. 9019 Thaler baar, in derselben Nacht nochmals 48 Thaler 5 Silbgr.; am 17. 2000 Zentner Hafer, 800 Zentner Heu, 450 Zntr. Fleisch, 75 Zntr. Speck, 90 Zntr. Reis, 75 Zntr. Erbsen, 20 Zntr. gebr. Kaffee, 30 Zntr. Salz, 20,000 Laibe Brod à 5 Pfd., 30,000 Maas Bier, 6000 Fl. Wein; am 24. Juli: 4874 Pfd. Brod, 84½ Pfd. Kaffee, 2160 Pfd. Hafer und Heu 2c., außerdem noch viele andere Requisitionen, und alles dieß ohne Einrechnung der Last der Einquartierung, Verpflegung der Verwundeten u. s. w. — Unumgänglich nothwendig erschien die schleunigste Bezahlung der vielen Tag- und Botenlöhne u. s. w., weil einerseits ohne Bezahlung kein Personal aufzubringen gewesen wäre, und weil dasselbe anderseits, um selbst zu leben und seine Einquartierung halten zu können, des Geldes dringend bedurfte. Durch das bereitwillige Entgegenkommen der Einwohner Aschaffenburgs gelang es dem Magistrate, gegen das Versprechen schleunigster Rückzahlung die Kontribution von 9019 Thlr. 5 Sgr. und überdieß noch gegen 4000 fl. zur Bestreitung der laufenden Bedürfnisse aufzunehmen. Wegen Lieferung der Requisition vom 17. Juli v. J. wurden Verträge mit verschiedenen Kaufleuten, und insbesondere mit dem Lieferanten der preußischen Armee, Schönstädt, abgeschlossen. Da kein baares Geld in der Stadt aufgenommen werden konnte, wurden Staatsobligationen im Betrage von 60,000 fl. von Privaten darlehensweise entnommen; als aber der Armeelieferant Schönstädt am 23. Juli die Zahlung seines Guthabens zu 12,894 Thalern 29 Sgr. verlangte, und Mitglieder des Magistrats auftragsgemäß gegen Deponirung obiger Obligationen baares Geld in Frankfurt a. M. aufzubringen oder den Wechsel eines Bankhauses zu erzielen suchten, kehrten sie unverrichteter Dinge zurück. Wir überlassen es Jedermann, sich in die Lage des Magistrats zu denken, insbesondere in der Ungewißheit desselben, was aus der Stadt werden würde, ob eine Entschädigung je stattfinden werde, für welche das damalige Peräquationsgesetz gar wenig Aussicht bot. Als nun Unterstützungsgelder anlangten, wie war es da anders möglich, als daß, wegen Mangels anderer Mittel, theilweise dieselben zu den im Rechenschaftsberichte angegebenen Ausgaben verwendet wurden? Es war ja nur die Alternative denkbar, daß entweder Kriegsentschädigung geleistet werde, oder nicht. Letzteren Falls hätten die Umlagepflichtigen in Anspruch genommen werden müssen; ersternfalls war nach geschehenem Ersatze Seitens des Staates eine spätere anderweitige Verwendung nicht ausgeschlossen. In letzterer Beziehung ist unterm 11. Juli 1867 beschlossen worden, daß die von der Kriegslastenausgleichungskassa zur Rückzahlung gelangten Gelder bei eintretender Theuerung, und soferne nicht durch eintretende Verhältnisse anderweitige Bestimmungen geboten erscheinen, zur Ausstellung von Brod- und Fleischmarken für die ärmeren Einwohner verwendet werden sollen. Ob und wann zum Vollzuge zu schreiten ist, wird doch in der That dem Ermessen des Magistrats zu überlassen sein. Im Einzelnen kommt zu dem fraglichen „Eingesandt" noch Folgendes zu bemerken: 1) Die Versteigerung von Viktualien wurde nach vorgängiger wohlerwogener Berathung mit Zuziehung von Vertrauensmännern und dem Ausschuß des Armenpflegschaftsrathes deßhalb angeordnet, weil man hinlänglich die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß eine Vertheilung einestheils nicht wohl möglich war, anderntheils aber die Unterscheidung zwischen Bedürftigen und Nichtbedürftigen gerade eine Unmöglichkeit gewesen ist. Aus dem Erlöse der versteigerten Viktualien wurden sämmtliche Quartierträger durch Verabreichung von Brod- und Fleischbons zur Verpflegung der bei ihnen einquartierten Mannschaft wohl am zweckmäßigsten und hinlänglich unterstützt. Wie wäre es wohl möglich gewesen, Getreide, Käse 2c. an Einzelne zu vertheilen? und wenn dies wirklich hätte geschehen können, so wären ja die Unterstützten in die Lage versetzt gewesen, die erhaltenen Gaben einzeln zu verwerthen, um sie benützen zu können. Es darf als auf Erfahrung beruhend behauptet werden, daß eine Natural-Vertheilung unter allen Verhältnissen immerhin eine äußerst schwierige und, mit noch so viel Aufmerksamkeit vollzogen, eine vielleicht minder gerechte ist, insbesondere in einer größeren Gemeinde. 2) Anlangend die Ausgaben für Salz, Botenlöhne u. s. w., so kann füglich auf das eben Gesagte Bezug genommen werden, aus welchem zugleich erhellt, daß von einer Bereicherung des Stadtseckels keine Rede sein kann. Betreffend die Dienstleistung für die im kgl. Schlosse untergebrachten Generalstäbe, so mußten eben zu diesem Zwecke, wegen Mangels des Personals im Schlosse, einige Individuen gedungen und bezahlt werden. Die Auszahlungslisten führen jeden einzelnen Posten genau auf. Die Zinsen an die Hypotheken- und Wechselbank wurden für ein zu Vorschuß- und Abschlagszahlungen an Gemeindeglieder für gemachte Leistungen und Lieferungen eigens aufgenommenes Kapital zu 100,000 fl. entrichtet, da nur durch diese eine ausgiebige Unterstützung erlangt werden konnte. 3) Die Auslassung bezüglich der barmherzigen Schwestern richtet sich in der That von selbst. Wer nicht gesehen hat, was diese Frauen Monate hindurch geleistet haben, der thut besser zu schweigen. Wer hätte es ihnen verargen können, wenn sie die Pflege der Verwundeten abgelehnt, zu der sie nicht verpflichtet waren? Von den Unterstützungsgeldern aber waren verschiedene Beiträge für die Spitäler verzeichnet und bestimmt, und aus diesen sind jene Betstühle für die barmherzigen Schwestern bestritten worden, in Anerkennung ihrer Dienste, für die sie sich freilich nicht bezahlen ließen. Die barmherzigen Schwestern verpflegten vom 14. Juli 1866 bis 30. April 1867 184 Verwundete mit 5610 Verpflegstagen, und befinden sich zur Stunde noch zwei Mann in ihrer Pflege. Die Kapuziner sowohl als die armen Schulschwestern verpflegten Verwundete; erstere hatten überdies starke Einquartirung, obwohl sie von allen Lebensmitteln entblößt waren. Die Schulschwestern und die St. Johannespflege pflegen arme Waisenkinder; beide Wohlthätigkeitsanstalten haben in den Tagen der Bedrängniß thatsächlich am Nöthigsten Mangel gelitten. Dieß zur Würdigung eines Artikels, dessen Urheber man wohl zu kennen glaubt. Schließlich aber nur noch die Bemerkung, daß für alle Unterstützungen von Diesseits sogleich der Dank ausgesprochen worden ist, daß keiner Stadt dasselbe Loos beschieden sein möge, welches Aschaffenburg im vorigen Jahre betroffen, daß diese Stadt aber bei einem Unglücksfalle niemals angestanden hat oder anstehen wird, zur Unterstützung Anderer auch ihre Gabe beizutragen. Ob es angemessen war, in so herabwürdigender Weise eine Behörde anzugreifen, die mit Aufopferung ihrer eigenen Interessen in der schwierigsten Lage ihre Pflicht gethan zu haben, das Bewußtsein in sich trägt, — und jetzt zum Lohne Schmähung erntet — das zu beurtheilen, überlassen wir jedem Unbefangenen.

Der Stadtmagistrat.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Die Nürnberger Mundart wird in ihrer Eigenthümlichkeit gewiß am Besten durch ihre Dichter repräsentirt, unter diesen aber steht noch unerreicht da unser Grübel, dessen Originalität und humorreiche Auffassung die volle Anerkennung selbst bei dem Altmeister Göthe gefunden hat. Liegen auch die von Grübel und seinen besten Nachfolgern mit so anziehender Lebendigkeit geschilderten Erscheinungen in den Ausläufen des Nürnberger Republikanismus und aus den Uebergängen zum sozialen Leben der Enkel uns jetzt eigentlich schon ferne, so haben doch viele dieser Gedichte in ihrem schlagenden Witze sich die ganze Frische erhalten und damit ihren Werth gewahrt auch für die Neuzeit. Heut zu Tage, wo die edle Poesie uns in sentimentale Verzuppung oder alles negirende Anschauung verfangen möchte, darf gewiß ein Unternehmen, uns in „Wort und Bild" der Väter heiteres Thun und Treiben, wie dies unsere rühmlichst bekannten Volksdichter schildern, wieder vorzuführen, der Gunst des Publikums bestens empfohlen werden. Es liegt uns in dem Werke des Antiquars Herrn L. Kraußer, der eine sehr reiche Norie-Sammlung besitzt, das erste Heft vor und glauben wir demselben um so mehr ein günstiges Prognostikon stellen zu können, da die schöne Ausstattung in den Bildern sowohl, als dem brillanten Druck es zur Zierde einer jeden Familienbibliothek macht, der Inhalt aber stets einen reichen Born für gemüthliche Unterhaltung bietet.

***;.

Anzeigen.

Nr. 21,609.

Ediktalladung.

Vom

Königlich Bayer. Handelsgericht Nürnberg.

Wägele ./. Büchner
pet. cumb.

Am 19. d. M. pr. 20. ejd. reichte der k. Advokat Herr Ridermaier dahier Namens des Oberkondukteurs Gottlieb Wägele von Nürnberg gegen die Flaschnermeisters-Eheleute Johann Eduard und Karoline Büchner von dort, deren Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, wegen Wechselforderung ad 900 fl. einen Arrestantrag ein.

Bei vorliegender Bescheinigung der Forderung und der Verlustgefahr wurde antragsgemäß mit Beschluß vom 17. d. M. zu Gunsten der in Frage stehenden Forderung auf den Miethzins provisorisch Beschlag gelegt, welchen Beklagte aus ihrem dahier zu Gostenhof gelegenen Hause beziehen.

Die Beklagten erhalten hiedurch Nachricht mit der Aufforderung, etwaige Erinnerungen hiegegen binnen 30 Tagen vorzubringen, widrigenfalls der angelegte Arrest bestätigt werden würde.

Binnen gleicher Frist haben sie einen in Nürnberg wohnenden Insinuations-Mandatar zu benennen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen an sie durch Anschlag an das Gerichtsbrett insinuirt werden würden.

Nürnberg, den 21. August 1867.

Der königliche Vorstand:
Frhr. v. Welser.

Schirnitzer.

Bekanntmachung.

Am

Donnerstag den 31. Oktober l. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

versteigert der kgl. Notar Beck dahier auf seiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 in Folge gerichtlichen Auftrags das Anwesen S. Nr. 483 in der Schmiedgasse dahier, bestehend aus Pl.-Nr. 501, 3 Dez. Vorder- und Hinterhaus am Oelberg, sammt darauf haftendem Forstrecht, freieigen.

Da dieser Verstrich der erstmalige ist, so hängt der Zuschlag von Erreichung der Taxe zu 10,500 fl. ab.

Unbekannte Steigerer haben sich über Person und Solvenz auszuweisen, oder die Nichtzulassung zum Steigern zu gewärtigen.

Die auf das Anwesen bezüglichen Grundpapiere liegen zur Einsicht auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck bereit.

Nürnberg, am 29. August 1857.

Der königl. Notar Beck beurlaubt.
Der Amtsverweser:
Endres.

E.-Nr. 449.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betr.)

In Sachen Ehrlein ./. Bloß Forderung betreffend, versteigere ich im Auftrag des k. Landgerichts dahier am

Dinstag den 22. Oktober c., Vormittags 10 Uhr,

im Dauphin'schen Wirthshaus zu Oberrieden die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:

Steuergemeinde Unterrieden:

Kat.-Seite 312½.

Lit. A. Anwesen Hs.-Nr. 19 in Oberrieden:
Pl.-Nr. 640⅓, 0,09 Tgw. Gebäude: Wohnhaus mit Stallung und Hofraum,
Pl.-Nr. 640, 0,30 Tgw. Garten, Obstgarten,
Pl.-Nr. 975 a., 7,05 Tgw. Acker, Kuchenzwill,
Pl.-Nr. 975 b., 0,10 Oedung, desgleichen,
belastet mit Gefällbodenzins zum Staat, gewerthet zu 2650 fl.

Der Zuschlag erfolgt in diesem ersten Versteigerungstermin nur dann, wenn das Meistgebot die Taxe mindestens erreicht.

Die Strichsbedingungen werden im Termin selbst veröffentlicht, und können bis dahin Schätzungs-Urkunde und Hypothekenbuchsauszug auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Altdorf, den 22. August 1867.

Der königliche Notar:
Karl Maier.

Nr. 18,289/I.

Gantproclama.

Vom

Kgl. Bayr. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Gastwirthseheleute Johann Friedrich und Kunigunde Schultheiß dahier ist nach Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universal-Concurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag, den 5. September 1867,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 17. Oktober 1867,

III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf

Donnerstag, den 14. November 1867,

dann für die Duplik auf

Donnerstag, den 12. Dezember 1867,

jedesmal Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 10,

anzesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am I. Edictstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Edictstage in Nürnberg wohnende Insinuations-Mandatare, mit Ausnahme der Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der I. Edictstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Aktivmasse, insbesondere zur Wahl eines Massecurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinschuldner 42,658 fl. 25 kr., die Aktiva bestehen lediglich in dem um 25,000 fl. angeblich angeschafften, im Jahre 1864 angeblich um 10,000 fl. nach einem von den cridarischen Eheleuten nunmehr in seinem Rechtsbestande angefochtenen Vertrage vom 16. Juli 1864 verkauften Gasthofs-Inventare, nachdem das vorhandene Grundvermögen bereits versilbert ist.

Nürnberg, den 19. Juli 1867.

Der königliche Direktor:

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Ad Nr. 16,734/I.

Oeffentliche Ladung.

Vom

Königl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Heßlein, Theodor, Amortisation eines Bankscheines betr.

Der Anlehensschein der königl. Bank Nürnberg, Nr. 20,168, vom 14. November 1862, über 1000 fl. zu 3 pCt. verzinslich, auf den Bauern Johann Peter Engelhard von Leitzenberg, als ursprünglichen Gläubiger, lautend, welcher denselben wahrscheinlich auf den ledigen Büttner- und Bierbrauergesellen Adam Brunner zu Fischbrunn girirt hat, ohne daß jedoch bei der königl. Bank zu Nürnberg eine Umschreibung erfolgte, ist zu Verlust gegangen.

Dieser Anlehensschein wurde zu Gunsten einer Forderung der Wirthseheleute Johann und Katharina Weber dahier gegen genannten Brunner auf den Betrag von 722 fl. 27 kr. mit Beschlag belegt, und haben die Weber'schen Eheleute ihre Forderung an den Buchdruckerei-Faktor Theodor Heßlein dahier cedirt.

Zufolge Antrages des genannten Heßlein vom 23/25. d. M. wird der unbekannte Inhaber des fraglichen Anlehensscheines hiemit aufgefordert, denselben spätestens bis

15. Januar 1868,

im Zimmer Nr. 1

des unterfertigten Gerichtes vorzuzeigen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden würde.

Nürnberg, den 28. Juni 1867.

Der königliche Direktor

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Consum-Verein.

Hersbrucker Brod in vorzüglicher Qualität von jetzt an wieder täglich, Tetzelgasse 702.

Der Hauptlagerhalter.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an Füll S. 408. Dies seiner werthen Kundschaft und Freunden zur gefälligen Nachricht. Hochachtungsvoll

Andreas Beßle, Schreinermeister.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags soll das Gasthaus „zur Eule" S. Nr. 1424 in der äußeren Laufergasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 1071, 3 Dez. Wohnhaus und Stall mit realer Gastwirthschaftsgerechtsame, dann auswärtigem Forstrechte im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheit- und Prügelholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Stück weichen Wellen, dem öffentlichen Zwangsverstriche unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Mittwoch, den 9. Oktober l. J.,

Vormittags 11—12 Uhr,

auf der Amtskanzlei des kgl. Notars Beck, L. 1452 dahier,

an, und lade zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag nur ertheilt werden kann, wenn die Gesammttaxe mit 7000 fl. erreicht wird, und daß sich unbekannte Personen, falls sie zum Bieten zugelassen werden wollen, über ihre Solvenz auszuweisen haben.

Die auf das Anwesen Bezug habenden Grundpapiere liegen zur Einsicht auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck auf.

Nürnberg, den 6. August 1867

Der k. Notar Beck beurlaubt.

Der Amtsverweser

Endres.

E.-Nr. 410.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Eckstein und Stoller gegen Langenberger, Forderung betreffend, versteigert der Unterfertigte im Auftrage des königl. Bezirksgerichts Nürnberg am

Dinstag, den 10. September c.,

Vormittags 10 Uhr,

im Häberlein'schen Gasthause zu Entenberg wiederholt die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:

I. in der Steuergemeinde Entenberg:

Katasterseite 157½.

Litera A. Anwesen Haus-Nr. 34 in Entenberg:

Plan-Nr. 50½, 0,04 Tgw. Gebäude, Wohnhaus und Hofraum, taxirt zu 700 fl.

Katasterseite 148½.

Litera A. Steuer-Gemeindetheil.

Plan-Nr. 717a, 1,13 Tgw. Waldung unter dem Ronnenberg.

Plan-Nr. 717b, 0,30 Tgw. Acker allda, sammt den darin befindlichen circa 600 Stück Hopfenstangen, zusammen taxirt zu 50 fl.

II in der Steuergemeinde Oberhaidelbach:

Katasterseite 125½.

Litera A. Ausbruch aus dem ½ Karlshof, Haus-Nr. 4 in Oberhaidelbach:

Plan-Nr. 555, 0,69 Tgw. Wiese, obere Entenbergwiese, sammt den darin befindlichen circa 300 Stück Hopfenstangen,

taxirt zu 250 fl.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Strichstermine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Bis zum Termine können Schätzungsurkunde, Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchsauszug in diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden.

Altdorf, den 10. August 1867.

Der königliche Notar

Carl Maier.

Haus-Verkauf.

In einer Provinzialstadt Bayerns, an der Eisenbahn gelegen, ist in Mitte der Stadt ein schönes Haus, mit 9 Fenster Fronte, 3 Stock hoch, 54 Dezimalen Hofraum und 54 Dezimalen Baum- und Wurzgarten nebst 3 Hintergebäuden, Stallung für 6 Pferde und Wagenremise, welches gegenwärtig 620 fl. Miethe abwirft, auf welchem auch früher eine bedeutende Möbelfabrik betrieben wurde, und sich zu jedem größeren Fabriketablissement eignet; bei einer Anzahlung von 5—6000 fl. um den billigen, aber festen Preis von 15,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Verkauf eines Hauses mit Oekonomie.

Unmittelbar an der Stadt ist ein kleineres Haus mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 4 Kammern, Hausfennen, nebst angebautem Stadel, dann circa 3 Tagwerk Feld zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt durch

Christ. Heinr. Geyer, L. Nr. 875a. am Hallplatz in Nürnberg.

Ein **Wirthschafts-Recht** wird zu pachten gesucht. Anträge nimmt entgegen

Christian Heinr. Geyer, Commissionair, L. Nr. 875a am Hallplatz.

Eine große Spieluhr ist zu verkaufen Laufergasse S. Nr. 790.

Zu vermiethen, Marplatz,

4 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, Küche, Boden, versperrtem Vorplatz, Wasser im Haus, bis Ziel Lichtmeß. Näheres im Laden Nr. 19 am Krebsstock.

Cigarren-Lager.

Mein Geschäftslokal, elegant restaurirt, ist dem gefälligen Besuche wieder geöffnet, und lade alle Freunde einer feinen Cigarre geziemend ein, mich wieder mit ihrem Besuche zu erfreuen. Empfehle besonders eine sehr feine 2½, 3 und 4 kr. Cigarre zu gefälliger Abnahme.

J. G. Ihle.

Alle Sorten Glacée-Handschuhe von 30 kr. an und zu höheren Preisen, nebst Hosenträger, Strumpfbänder, Halsbinden, Cravatten, wildlederne Unterbeinkleider, Jacken, Kissenüberzüge, empfiehlt bestens

Johann Strasser,

Laden an der Museumsbrücke im Hause des Hrn. **Erlenbach,** S. Nr. 820.

Vorläufige Anzeige.

Ein geehrtes Publikum Nürnbergs und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß mein **im Garten des Hôtel Schultheiss** neu eingerichtetes

Café chantant

für **Ballet, Gymnastik** und **Gesangs-Vorträgen** ernsten und humoristischen Inhalts mit nächstem eröffnet werden wird.

Da ich keine Kosten gescheut, um tüchtige Kräfte zu engagiren, so hoffe auf einen recht zahlreichen Zuspruch rechnen zu können, um so mehr, da ich mit Bestimmtheit glaube, dem mich mit seinem Besuche beehrenden Publikum recht heitere und genußreiche Abende versprechen zu dürfen.

Der Tag der Eröffnung, sowie alles Nähere, wird zur Zeit durch Plakate bekannt gemacht werden.

Mein neues Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums empfehlend, zeichne ich

Achtungsvoll und ergebenst

J. F. Schultheiß.

Der Betrieb des Hôtels und der Wein-Restauration leidet durch das Café chantant durchaus keine Störung.

Nürnberg, im August 1867.

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Palisanderholz) nach neuester Konstruktion, 7 Oktav, besonders auch für einen Verein passend, ist sehr billig zu verkaufen S. 593.

Associe- oder Kaufgesuch.

Ein routinirter Kaufmann sucht sich mit einem disponiblen größeren Kapital an einem soliden hiesigen Handels- oder Fabrikgeschäft selbstthätig zu betheiligen oder ein solches käuflich zu erwerben. Versiegelte Offerten erbittet man unter Chiffre L. M. Nr. 17 franco in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter und kautionsfähiger Mann mit sehr empfehlenden Zeugnissen, der schon eine Reihe von Jahren auf größeren Gütern, in Kunstmühlen und Brauereien als Verwalter fungirt, sieht sich wegen Verkauf der Besitzung veranlaßt, anderweitiges Engagement als Verwalter, Rechnungsführer, Controlleur rc. zu suchen. Offerten franco mit M. A. bezeichnet besorgt die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Konditor-Gehilfe sucht Kondition, und könnte zu jeder Zeit eintreten.

Es wird ein tüchtiger und erfahrener Mann gesucht, der in allen Zweigen der Broncefarben-Fabrikation vollkommene Kenntnisse und Erfahrung besitzt und mit der Behandlung einer Maschine vertraut ist. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Ein brauchbarer Konditor-Gehilfe sucht baldigst seine Stelle zu verändern.

Billig zu vermiethen sind Wasserkräfte mit 2 großen Sälen und Parterre-Räumlichkeiten, im Ganzen oder auch getheilt.

Reflektirende wollen schriftliche Offerten in der Exp ds. Bls. niederlegen.

Es ist sogleich ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. S. 408 Füll.

Ein schönes Logis, Wohn- und Schlafzimmer, ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen Breitegasse L. 441.

In der Schildgasse S. 672 ist der I. Stock an eine ruhige Familie vom nächsten Allerheiligenziele an zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst im II. Stock zu erfahren.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Arena Reutersbrunnen.

Samstag, den 31. August. Auf Verlangen: **Ein alter Schreiber.** Hierauf: **Eine Tour aus dem Contretanz.** Anfang ½8 Uhr.

Pariser Universal-Ausstellung von 1867.

Zur Stadt Paris

(A LA VILLE DE PARIS)

Rue Montmartre, 170, unweit der Boulevards.

Wir glauben, denjenigen unserer Leser, namentlich aber unseren Leserinnen, welche nächstens die Pariser Universal-Ausstellung besuchen werden, angenehm zu sein, wenn wir ihnen die bedeutendsten, die am besten ausgemusterten und überhaupt die ehrbarsten Handlungshäuser dieser großen Stadt bezeichnen; diejenigen, wo sie mit dem besten Vertrauen ihre Einkäufe auf die vortheilhafteste Weise bezwecken können. Die große Modewaarenhandlung *A LA VILLE DE PARIS*, im Mittelpunkt der Hauptstadt und unweit der Boulevards, verdient unsererseits vor allen eine ganz spezielle Erwähnung.

Die Modehandlung *A LA VILLE DE PARIS* ist die größte und beträchtlichste in ganz Europa. Dort findet man enorme Massen von Waaren, welche nach großen Abtheilungen organisirt und in herrlichen, im nämlichen Geschoße gelegenen und von allen Seiten gleichmäßig erhellten Gallerien angeordnet sind. Alle Artikel sind daselbst von der ersten Qualität. Dem thätigen und fortwährend starken Geschäftsgange gemäß, ist man versichert, dort immer nur frische und neue Waaren zu treffen.

Die beträchtlichen Kapitalien, worüber dieses Haus verfügt, erlauben demselben, seine bedeutendsten Einkäufe in dem günstigsten Moment abzuschließen, und sichern ihm einen sehr großen Preis-Unterschied zu, woran es das Publikum immer zu betheiligen sich bestreben wird.

Die *VILLE DE PARIS* verdankt demnach der Macht ihrer finanziellen Mittel, der großen und schnellen Erneuerung ihres Waarenlagers, den unwidersprechlichen Vorzug, in allerlei Produkten fortwährend eine solche Auswahl darzubieten, daß man sie in keinem andern Modemagazin billiger finden kann.

Die Personen, welche diese Magazine mit ihrem Besuche zu beehren geneigt wären, sind keiner lästigen Anfrage oder ausdringlichen Anbietung der Artikel ausgesetzt. Sie finden, im Gegentheil, in diesem ehrbaren Hause eine Anständigkeit, ein Benehmen und eine Höflichkeit, die Jedermann befriedigen und an sich ziehen wird.

Loos'sche Druckerei und Papier-Waaren-Manufaktur

Plaineranlage Nr. 102 Nürnberg

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen von Düten, Papiersäcken, Cigarrensäckchen, Geldrollenpapieren mit und ohne Firma, Signaturen, Etiquetten, Placaten, Rechnungen, Facturen, Circulairen, Avis-, Adreß- und Empfehlungskarten, sowie allen in das Fach der Lithographie einschlagenden Artikeln in Schrift und Zeichnung, und sichert bei geschmackvollster Ausführung prompte Bedienung und billigste Berechnung zu.

Reisende und Agenten, die geneigt sind, Obiges commissionsweise zu vertreten, belieben ihre Offerten franco an dieselbe einzusenden.

Schnupftabake.

Pariser, von Bernard, Lotzbeck, Schürer, offen und und in ½ Büchsen,
Rapé de Nancy Nr. 3 in ½ und ¼ Büchsen,
in ganz frischer Waare billigst bei

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich die Herbst-Messe mit dem reichhaltigsten Lager Sommer-, Winter- und Herbststiefeletten beziehe, und trotz dem großen Preis-Aufschlage aller Artikel, als Zeug, Leder, und dem großen Aufschlage des Arbeits-Lohnes, zu den billigsten Preisen verkaufe. Wiederverkäufer erhalten 5% Rabatt.

Große Auswahl in allen Branchen, als:

Zeugstiefel mit warmem und kaltem Futter, Absatz	fl. 2. 12 kr.
Feinste Kitzerdamenstiefeln mit warmem Futter, Gummizug, Absatz	fl. 3. — kr.
Herrenzugstiefel, Kalbleder und Glanzleder	fl. 4. 30 kr.
Knabenzeugstiefel, Glanz- und Kalbleder	fl. 2. 42 kr.
Bubenzugstiefel, " " "	fl. 2. — kr.

Eine Auswahl von 600 Stück Töchter- und Kinderstiefeln mit Absätzen, von fl. 1 36 kr. bis fl. 1. 48 kr.

Eine schöne und große Auswahl von Lila- und Amazonenstiefeln von Kalb- und Glanzleder.

Meine Bude befindet sich wie immer in der 1. Reihe der Bandhändler, mit Firma versehen.

Einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen sehend, empfehle ich mich ergebenst

Leopold Lewis,
Schuhfabrikant aus Hechingen,
königl. preuß. Provinz Hohenzollern.

Damarlack fein weiß und wasserhell empfiehlt
Otto Felsenstein,
Maxplatz S. Nr. 223.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr.,

sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und **J. Leykam** am weißen Thurm, in Fürth in der **Sonnen-Apotheke**, in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold**, in Erlangen bei **A. Hofmann**, in Neustadt a. Aisch bei **Alter**, in Weissenburg bei den Apothekern **Convert** und **Haas**, in Lauf bei **Basse**.

Das Corsettengeschäft von Babette Ganz

befindet sich Karlsstraße Nr. 158, und empfiehlt Corsetten in neuester und bester Façon und guter Qualität zur geneigten Abnahme.

Babette Ganz, Karlsstraße Nr. 158,
Eingang Auguststraße.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, **ausverkaufe** dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete offeriren außer den bekannten deutschen, französischen und ungarischen Weinsorten *ganz alte Malaga Seete, Portweine, Dry Madeira, Xeres, old pale Sherry, Marsala, Cognac, Rum u. Arac*, verzollt wie unverzollt, in Fässern und Flaschen, zu billigen Preisen.

Nürnberg, Adlerstraße L. Nr. 312.

Karl Rennebaum & Co.

Göpel-Dresch-Maschinen

Säulen-Göpel und **Stiften-Dresch-Maschine** (Pinck'sche, goldene Medaille in Paris) 2pferdig fl. 250.
Glocken-Göpel und **Patent-Dresch-Maschine** (erster Preis in England) fl. 325.

Bei Baarzahlung frei auf jede Eisenbahnstation geliefert. — **Garantie**.

J. P. Lanz & Co.
in Mannheim und Regensburg.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei Darmstadt

sucht einige **tüchtige Bankarbeiter** und **Eisendreher.**

Zum **Schmieren** von **Dampfmaschinen** jeder Art, somit auch für **Dreschmaschinen** empfehle ich

Olivenöl und Maschinen-Knochenöl

in den vorzüglichsten Qualitäten zum billigsten Preise.

Louis Pröbster,
an der Deutschhauskaserne.

Für Schuhmacher!

Bei herannahendem Bedarf empfehle ich in schönster Auswahl

wollengefütterte Zeugschäfte

sowohl mit als ohne Zwischenfutter, zu Fabrikpreisen.

Leopold Hirschmann,
Leder-Handlung, Weinmarkt S. Nr. 307.

Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene

von

J. L. Stieglitz in Nürnberg.

In obiger, seit 5 Jahren bestehenden Anstalt beginnt am **10. September d. J.** ein neuer Cursus. Anmeldungen hiezu beliebe man gefälligst beim Vorstande der Anstalt, S. 534 II. Etage, niederzulegen, der auch bereitwilligst an ihn gerichtete, die Anstalt betreffende Anfragen beantwortet.

In allen weiblichen Handarbeiten, Nähen, Häkeln, Sticken, Stricken ꝛc. wird gründlicher

Unterricht

ertheilt, und beginnt solcher

Montag, den 2. September c.

Näheres Ludwigsstraße L. Nr. 1392 (neues Nr. 66) 2. Etage.

Erdbeerpflanzen.

Bei gegenwärtiger Zeit des Umpflanzens und Anlage neuer Erdbeerbeeten empfehle ich junge, kräftige Pflanzen meines aus 25 der besten und größten Sorten bestehenden Sortiments zu den billigsten Preisen.

Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner.

Ambose, Schraubstöcke, Schneidkluppen, Feilen, Schmiedhämmer, Schweißstahl, Gußstahl, Stahlblech;
Flaschnerwerkzeuge
nebst allen übrigen Werkzeugen unter Garantie zu den billigsten Preisen empfiehlt

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Feiner Flachs

ist sehr billig zu verkaufen.

S.—D. Adlerstraße 326 b.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino, 6¾ Oktav, ist billig zu verkaufen.

Geprägte Siegeloblaten,

das einfachste, billigste und beste Briefverschlußmaterial empfiehlt zu den billigsten Preisen:

1000 Stück mit 1, 2 oder 3 Buchstaben 1 fl. 18 kr.,
1000 Stück mit Namen und Ortsbezeichnung 2 fl.,
1000 Stück mit Namen, Orts- und Geschäftsbezeichnung 2 fl. 30,
bei größeren Partieen bedeutend billiger.

G. D. Schwemmer, Graveur,
Nürnberg, L. 798 Wolfschlucht.

NB. Derartige Stempel von auswärtigen Fabriken sind auch bei mir verwendbar zum Prägen der Oblaten.

Cigarren,

besonders die so beliebten Nr. 45 und 49 à 1½ kr., Nr. 42 und 46 à 2 kr. pr. St., empfiehlt

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Wasserdichte Baumaterialien, als: **Endlose rheinische Steinpappe** Ia, **Asphalt-Röhren, Asphalt-Lack, Asphalt-Unterlagpapier, Cement-Firniß, natürlichen Asphalt** von Limmer, Seyssel und Val de Travers, **flüssigen Asphalt** in **Krügen**, das bewährteste Mittel zur **Trockenlegung feuchter Wände und Mauern, ächten Mineraltheer, künstlichen Asphalt** und **gereinigten wasserfreien Steinkohlentheer** empfehlen

Kindler & Comp. in Erlangen,
am Bahnhof.

Ausführung von fix und fertigen Eindeckungen mit **Steinpappe** I Qual. und **Asphalt-Arbeiten**, als: **Asphaltirung** von **Viaducten, Trottoirs, Terrassen, Hausfluren, Hofräumen, Balkons, Einfahrten, Pferdeständen, Souterrains, Kirchen, Kasernen** ꝛc. führen wir durch geübte rheinländische Decker unter **Garantie** zu billigen Preisen aus. D. O.

Die berühmten **Bergmann**'schen Specialitäten aus Paris, als: **Theerseife** und **Eispommade**, sind nach wie vor vorräthig in der **Paradies-** und **Johannis-Apotheke**, **J. Engelhard** jun. und **C. A. Bäumler's Söhne** in Nürnberg, sowie in Amberg bei **W. Wimpessinger**, Ansbach: **Fr. Rehm**, Bamberg: **F. J. Leininger**, Bayreuth: **Ernst Schmidt**, Culmbach: **C. Biande**, Erlangen: **J. N. Saudner**, Fürth: **C. König**, Schweinfurt: **G. C. Gieser**, Wunsiedel: **H. Eisenbach**.

Ein bewanderter Konditor-Gehilfe, der auch etwas in der Lebküchnerei erfahren ist, sucht baldigst eine Stelle.

Ein Mann, der einigermaßen Bildung und Ortskenntniß besitzt, findet lohnende Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Circus Lorenz Wulff
auf dem Plärrer.

Heute Samstag, den 31. August:

Große Vorstellung,

Zum Schlusse:

Quadrille medici.

geritten von 4 Herren und 4 Damen.

Kassa-Öffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Unterzeichneter bringt sein Geschäft als Tüncher und Zimmermaler bei bekannter solider und billiger Bedienung in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll

Heinrich Lenz, Oberwörthstraße.

Gold, Silber- und Papiergeld wird gewechselt bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- u. Wechselgeschäft Adlerstraße L. 190.

Waschmaschinen-Probe.

Montag, 2. September, Nachmittags 3 Uhr, werden wir eine Probe-Wäsche auf der **Waschmaschine** machen und laden verehrliche Hausfrauen dazu freundlichst ein.

Permanente Maschinen-Ausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195, Regensburger Straße.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:

Goethe's Werke, Auswahl in 30 Lieferungen. (Stuttgart, Verlag der Cotta'schen Buchhandlung). Preis jeder Lieferung à 7 kr.; zu solch wohlfeilem Preise sind bisher die Werke unserer größten Dichter noch nicht erschienen.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

Sigm. Beyerlein.

(Kaiserstraße, Lotter's Caféhaus.

Alte Veste bei Fürth.

Sonntag, den 1. Sept., Nachmittags 3 Uhr,

Sommerfest mit Wetturnen,

wobei Concert, dirigirt von Hrn. Musikdirektor **Baumann.**

Unterzeichneter erlaubt sich ein verehrl. Publikum unter Zusicherung promptester Bedienung zu recht zahlreichem Besuch einzuladen. Hochachtungsvoll

Engerer.

Auktion.

Unterzeichneter ist von dem Herrn Besitzer beauftragt, nachfolgend benannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zu verkaufen, als: Betten, Möbeln, Weißzeug, Porzellan, Gläser, Pferdgeschirre, einen leichten Kutschir-Wagen, sogenannten Togar, einen einspännigen Leiterwagen, einen Schlitten mit Pelzdecke, eine Dezimalwaage ꝛc. ꝛc.

Der Verkauf findet Montag, den 9. September, früh 9 Uhr, Königsstraße L. Nr. 81 im Gasthof zur Reichskrone statt. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Schildgasse S. Nr. 655 2. Etage sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

Wirthschaftsanwesen-Verkauf.

Ein äußerst frequentes Wirthschaftsanwesen vor der Stadt, Lorenzer Seite, welches sich eines sehr starken Besuches der solidesten Gäste zu erfreuen hat, und aus Wohnhaus, Garten mit Kegelbahn besteht, wird eingetretener Familienverhältnisse wegen verkauft. Nur zahlungsfähige Kaufsliebhaber können Berücksichtigung finden. Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen durch

Christian Heinr. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Ein bestehendes Fabrik-Geschäft, wen, möglich in Nürnberg, Fürth oder Nähe wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 2 durch die Exp. ds. Bls.

Streu-Verpachtung

Montag den 2. Sept. Nachmittag 3 Uhr werden aus dem vormals Lorenz'schen Gute zu Spitalhof 15 Tagw. in mehreren Parzellen öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden, die Zusammenkunft ist bei Herrn Gastwirth Kalb in Erlenstegen.

Für ein Tuch-Engros-Geschäft wird, in guter Geschäftslage, ein Laden nebst Lokalitäten gesucht. Offerten unter F. 1 durch die Exp. ds. Bls.

Man sucht einen jungen Menschen von 16 Jahren, mit den nöthigen Vorkenntnissen, in ein hiesiges Manufaktur-Engros-Geschäft als Lehrling unterzubringen.

Gefällige Offerten werden unter H. L. an die Exp. ds. Bls. erbeten.

Eine stille Familie ohne Geschäft sucht bis zum Ziele eine Wohnung mittlerer Größe. Näheres in der Westendhalle.

Bis Allerheiligen ist S. 591 eine Wohnung um 110 fl. zu vermiethen; zu erfragen 1. Stock.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 23. Aug. 1867, Nr. 1736, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

am Dinstag und Mittwoch,

als am 17. und 18. September 1867, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion Pappenheim nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion und zwar:

das XV. Arbeitsloos, 9000 Fuß lang, zwischen Solnhofnermühle und Scharlingwiesen,

das XVI. Arbeitsloos, 5744 Fuß lang, zwischen Scharlingwiesen und Zimmern,

enthaltend:

	XV. Loos.		XVI. Loos.		Zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr
Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	98,157	45	44,097	5	142,254	50
Kunstbauten im Gesammt-Anschlage zu	24,912	28	52,906	1	77,818	29
Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu	5,339	39	1,726	43	7,066	22
Steinmaterial zum Unterbau im Anschlage zu	9,883	8	8,090	39	17,973	47
Im Ganzen:	138,293	—	106,820	28	245,113	25

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als ein einziges Akkordobjekt submittirt werden, und bleibt die Ertheilung des Zuschlages dem Ermessen der königl. General-Direktion vorbehalten.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Dinstag, den 17. September 1867, Vormittags 9 Uhr, für das XV. Loos,

am Mittwoch, den 18. September 1867, Vormittags 9 Uhr, für das XVI. Loos,

am Mittwoch, den 18. September 1867, Nachmittags 2 Uhr, für das XV. und XVI. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für beide Loose als einziges Akkordobjekt 15,000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 2. September laufenden Jahres an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten

für das XV. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Akkordobjekt zusammen

längstens bis **Montag, den 16. September, Abends 6 Uhr,**

für das XVI. Loos

längstens bis **Dinstag, den 17. September, Abends 6 Uhr,**

entweder bei der unterfertigten Behörde in Pappenheim oder

für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose zusammen

längstens bis **Freitag, den 13. September, Abends 6 Uhr,**

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Pappenheim, am 28. August 1867.

Königliche Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Zenger,

Sektions-Ingenieur.



Aecht amerikanische Nähmaschinen,

Wheeler & Wilson. Newyork,

welche auf der

Pariser Welt-Ausstellung

für die Vorzüglichkeit ihrer noch von keiner Nachahmung erreichten

Nähmaschine und Knopflochmaschine

den höchsten Preis,

die goldene Medaille

erhalten, eine Auszeichnung, welche um so größeren Werth hat, als bei einer Anzahl von **82 Ausstellern** Wheeler & Wilson die **einzigen** waren, welchen dieselbe zu Theil wurde.

Die **Knopfloch-Nähmaschinen**, auf welchen bei einer nur geringen Veränderung alles wie bisher genäht werden kann, sind zu jeder Zeit in Thätigkeit zu sehen.

Ferner empfehle ich mein **Lager** in

Grover & Backer, Singer, Howe und

Dresdener Handnähmaschinen

unter bekannter Garantie.

Jede ächte Maschine trägt den Fabrikstempel. Nur bei

Jean Seibert,

Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen,

Bindergasse, S. Nr. 911.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,



sowie die Wheeler & Wilson

Knopfloch-Maschine,

die ein Knopfloch vollständig schön und gut ausarbeitet, auch andere Näharbeiten sehr schön herstellt. Ich mache solches den verehrten Damenschneidern, sowie Kleidermacherinnen und Weißwaaren-Geschäften, besonders solchen Geschäften, bei denen viel Knopflöcher zu machen sind, zur ergebensten Anzeige. Auch werden bei mir Knopflöcher sehr billig und schnell gefertigt. Da diese Maschine bei der Pariser Weltausstellung die einzige war, die den ersten Preis mit der goldenen Preismedaille erhielt, so ist dieselbe umsomehr zu empfehlen und bei mir jederzeit in Thätigkeit in Augenschein zu nehmen. Achtungsvoll

J. Sp.

Verkaufslokal: **Johann Müller,**

Josephsplatz Nr. 23 (297).

Die Verfertiger

von sogenannten spanischen Kettchen belieben ihre Adresse unter A. P. Nr. 100 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Es werden sogleich 60 bis 70 fl. zu entnehmen gesucht unter Adresse F. S.

Gesucht werden ein badisches 35 fl. und Ansbach-Gunzenhausener Loose zum Courspreis. L. 269, neben der Westendhalle.

Lehrlings-Gesuch.

Zum Uhrmachergeschäft wird ein Lehrling gesucht.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 239.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 1. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Egydius.

Montag, den 2. September: Absalon.

Baierische Politik.

Die „Neue freie Presse“, wohl das verbreitetste und wichtigste östreichische Blatt, bringt folgende treffende Kritik des Programms von J. Fröbel, respective der baierischen Politik:

Aus München erhalten wir soeben das Programm der „Süddeutschen Presse“, welche unter der Leitung Dr. Fröbel's demnächst an Stelle der verscheidenden Baierischen Zeitung in der baierischen Hauptstadt erscheinen wird. Da das neue Journal ein Regierungsblatt ist und die officielle Telegraphie uns gestern die Grundzüge des Programms übermittelte, haben wir es hier mit den Ansichten der baierischen Regierung zu thun, welche eine abermalige Wandlung erfahren zu haben scheinen.

Wenn wir die deutschen Staaten als Kinder der Mutter Germania betrachten, welche an den meisten von ihren allerdings viel Leides erlebt, so ist Baiern ein hübscher, halbwüchsiger Junge, der an dem tiefen Schmerze leidet, daß er noch kein Mann ist, und sich wie „Wildfeuer“ nach einem klein wenig Schnurrbart sehnt, damit er den Nachbarn mehr Respekt einflößen könnte. Die Finanzen Baierns sind geordnet, seine Verwaltung ist gut, seine inneren Zustände mit Ausnahme von Altbaiern befriedigend, aber die baierische Regierung leidet seit beinahe zwei Decennien, seit der kunstliebende König Ludwig I. das Scepter seinem Sohne übergeben, an einer trübseligen Großmannssucht. Sie begnügt sich nicht damit, einen natürlichen und berechtigten Einfluß in Deutschland auszuüben, sie will Oestreich und Preußen gleichgestellt sein und womöglich eine europäische Rolle spielen. Ob sie den Anspruch auf diese nach den Machtverhältnissen Baierns unmögliche Stellung auf den riesigen Bier-Export gründet, der von München aus bis Californien und Australien betrieben wird, vermögen wir nicht zu sagen; wir kennen aber den Vater der Idee, Baiern müsse eine Art Großmacht werden. Es ist kein Anderer als Herr v. d. Pfordten. Sein Ministerium hat längst weichen müssen, aber sein Geist, der Geist des Großmachtskitzels und der treulosen Schaukelpolitik, lebt in München fort und manifestirt sich von Zeit zu Zeit in solchen Kundgebungen wie dem jetzt erschienenen Programm der „Süddeutschen Presse“. Man kann sagen, Herr v. d. Pfordten gehe in München um, er ersetzt seit seinem Rücktritte das berühmte „Münchener Kindl“.

Was will Baiern, oder, wie die Münchener Offiziösen aus Respekt vor dem Alterthümlichen schreiben, Bayern? Sich wichtig machen, eine Rolle spielen. Das Programm konstatirt, daß der süddeutsche Bund gescheitert; es erklärt gleichzeitig, daß die süddeutsche Staatengruppe sich dem Nordbunde nicht anschließen könne. Baiern will weder zu Preußen noch zu Oestreich halten; es will in seiner Politik den „europäischen Beruf Süddeutschlands“ zusammendrängen, d. h. es will unabhängig bleiben, freie Hand nach rechts und links behalten, Würtemberg und Baden unter sein Protektorat bringen und sich bei einem großen europäischen Konflikt auf Seite desjenigen schlagen, der die meisten Chancen hat.

Man wird uns entgegenhalten, wir dürften Bayerns nicht spotten, denn es wolle den Frieden erhalten, es wolle zwischen Preußen und Oestreich vermitteln. Diese Vermittlerrolle Baierns erinnert uns an ein Bild aus den Zeiten der „Schlacht“ von Bronzell. Darauf zausten sich die beiden mächtigen Adler Oestreichs und Preußens, in ihrer Mitte aber saß auf einem künstlich emporgeschraubten Kinderstühlchen der kleine baierische Löwe und bemühte sich die Streitenden auseinanderzuhalten. Wie es Baiern bei einer Vermittlung zwischen den mächtigen Nachbarn, deren einer lüstern am Maine sitzt, unfehlbar ergehen müßte, liegt um so mehr auf der Hand, als die Stimmung in Baiern ganz und gar nicht derart ist, daß man auf eine Volksbewaffnung rechnen könnte.

Die baierische Schaukel macht freilich Jene, welche darin sitzen, mit der Zeit schwindlig. Im Frühlinge 1866 war Baiern ganz östreichisch, ein Jahr später ganz preußisch; heute, nach einem weiteren halben Jahre, will es baierisch sein. Mit anderen Worten: man will Preußen gegenüber ebenso zweideutig handeln, wie man gegen Oestreich gehandelt. Die vorjährige baierische Kriegsführung gab nicht nur dem Auslande, sondern auch den eigenen Soldaten viel zu denken, aber Niemand hat noch die Frage aufgeworfen, ob man baierischerseits den Krieg auch ernstlich führte. Wir thun es heute, weil man sich von München aus mit dem „europäischen Berufe“ Bayerns wichtig macht. Dies Baiern, das jetzt halbe Front gegen Preußen macht, hat den Krieg von 1866 nur zum Schein geführt; es war, wie wir aus guter Quelle wissen, im vorhinein ausgemacht, daß die baierischen Truppen nirgends siegen sollten, und die Grundzüge des im August zwischen Preußen und Baiern abgeschlossenen Vertrages waren paraphirt, ehe das Gefecht von Kissingen stattfand, ehe einer der mit Absicht und Bewußtsein nutzlos geopferten baierischen Soldaten gefallen war. So handelte die baierische Politik gegen Oestreich. Sie würde jetzt ebenso gegen Preußen handeln, wenn die Sache nicht gefährlicher wäre. Man zieht es vor, in der Mitte zu bleiben, sich weder an Preußen noch an Oestreich fest anzuschließen und wird zuletzt aus lauter Klugheit zwischen zwei Stühlen zur Erde fallen. König Ludwig II. lehnte die Theilnahme an der Salzburger Konferenz ab, er entfernt sich aber demungeachtet von Preußen. Denn Baiern will selbst Preußen, das süddeutsche Preußen spielen und läßt die Pfordten'sche Schaukel auf- und niedergehen, so lange die Stricke halten.

Das Programm vindicirt Baiern die Stellung Italiens, die Vermittlerrolle, die Aufgabe, die getrennten Glieder Deutschlands, den Nordbund, die süddeutschen Staaten und Deutsch-Oestreich, wieder im europäischen Staatensystem zu vereinen. Wo wird Baiern nur die Macht hernehmen, diese hohe Mission zu erfüllen? Die Wittelsbacher Dynastie träumt manchmal von solchen wunderbaren Dingen, sie träumt, wie Friedrich Hebbel zu träumen pflegte, er werde ruhelos zwischen Himmel und Erde geschaukelt, und trotz aller Anstrengung, den Boden zu erfassen, den seine Füße berührten, könne er nicht anhalten. Die Wittelsbacher fliegen auch zwischen Himmel und Erde, zwischen phantastischen Großmachts-Ideen und der Wirklichkeit hin und her. Sie kommen aber, wie es scheint, neuestens nicht mehr auf den festen Boden der Thatsachen, und der Einfluß Richard Wagner's macht sich in sehr sonderbarer Weise geltend. Die baierische Politik ist Zukunftsmusik; sie wird gleich dieser nicht allzu viele Freunde finden.

In Europa bedeutet Baiern nichts, in Deutschland kann es etwas bedeuten. Die Aufgabe Baierns kann also nicht darin liegen, ein europäisches Staatensystem bilden zu helfen, in welchem seine Stimme ungehört verhallt, sondern Baiern muß danach trachten, das zerstörte deutsche Staatensystem wieder aufzurichten. Wenn Baiern europäische Politik treibt, so geht das Rad der Geschichte schonungslos über den vorwitzigen Kleinen weg, der sich in den Streit der Großen mengt. Das hat Baiern zu seinem größten Schaden erfahren, als sein Kurfürst unter französischer Aegide in Frankfurt als Karl VII. zum deutschen Kaiser gekrönt ward. Wenn Baiern dagegen die deutsche Politik als das einzige Feld seiner Arbeit ansieht, kann es wirklich im jetzigen Augenblicke etwas leisten, es kann die Annäherung zwischen Süd und Nord vorbereiten, ja im entscheidenden Augenblicke vollziehen; es kann die Brücke schlagen, über welche die nun losgetrennten Deutsch-Oestreicher wieder in ihr Mutterland einrücken.

Allein die baierische Regierung scheint hochfliegende Ideen zu haben. Sie benimmt sich schon seit einigen Monaten, als ob Baiern so fest und mächtig dastünde, daß es Niemanden zu fürchten braucht. Man verletzt in München Berlin, ohne sich um Wien zu bekümmern. Die Welfen in Hannover trieben im letzten Jahrzehnt beiläufig dieselbe Politik, und sie hat sie nicht an die Spitze eines norddeutschen Fürstenbundes, von dem man sich einst an der Leine Großes versprochen, sondern auf dem kürzesten Wege nach Hietzing geführt. Das möge man in München nicht vergessen. Wie sagte der große Dichter, den König Ludwig II. so sehr verehrt, daß er den guten Münchenern die Tragödien desselben unverkürzt vorführen läßt? „Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an.“ Baiern kann selbst kein Ganzes werden, es muß sich einem großen Ganzen anschließen, wenn es sein ruhiges Gedeihen fortsetzen will. Isolirt es aus falscher Eitelkeit sich selbst, setzt es sich wie ein eigensinniges Kind abgesondert in den Winkel, weil ihm der geforderte Platz versagt wird, dann mag es sich vorsehen. Die baierische Schaukel spielt schon zu lange, und sie könnte bei einem starken Sturm, dessen Ausbruch man in München am allerwenigsten zu verhindern im Stande ist, sehr kläglich zerbrechen.

Deutschland.

⚹ München, 30. Aug. Unser Magistrat hat bekanntlich vor einiger Zeit den Grundsatz für seine Betheiligung bei Eisenbahnbau-Angelegenheiten aufgestellt, daß der betreffende Bahnbau die Interessen der Stadt München nahe berühren müsse. Deswegen wurde schon neulich eine Kumulativ-Kommission gewählt um eine Vorstellung an die k. Staatsregierung zu richten, welche die Erbauung der Bahnlinie Rosenheim-Wasserburg-Landshut verhindern und bewirken solle, daß der Verkehr aus Italien über München geleitet werde. Diese Kumulativkommission hat erst das Ergebniß der in Weilheim stattgehabten Versammlung, einer Reihe von einzelnen Gemeinde-Comités, welche die Erbauung einer Linie Weilheim-Mittenwald-Insbruck, sowie Weilheim-Schongau-Kaufbeuern anstreben, abgewartet und hat nunmehr beschlossen, sich nicht nur jenen Lokalkomités anzureihen und mit ihnen gemeinschaftlich um Erbauung der genannten Linien zu petitioniren, sondern schon in den nächsten Tagen eine Deputation an den Handelsminister zu schicken, welche demselben die einzelnen Verhältnisse mündlich näher auseinandersetzen und ein kurzes Promemoria überreichen soll.

Stuttgart, 27. Aug. Der „Würt. Staatsanzeiger“ bemerkt anläßlich der Salzburger Gerüchte: Ein Südbund habe sich seit 16 Jahren als lebensunfähig erwiesen, er werde deshalb jetzt auch nicht in's Leben treten können.

Die national-liberale Partei in Frankenberg (Sachsen) hat Dr. Hans Blum (Sohn Robert Blum's) als Reichstags-Kandidaten proklamirt.

∴ Berlin, 28. Aug. Ich muß noch einmal auf die Eisenbahnbauten in Schleswig zurückkommen, um die Mittheilungen der Prov.-Corr. zu vervollständigen. Außer den Linien Flensburg-Sonderburg und Tondern-Hoyer sind noch andere Projekte im Werden. So hat Graf A. Baudissin die Ertheilung einer Nivellementskonzession bei der Regierung nachgesucht, um eine Verbindung zwischen der Insel Römsoe mit dem Festlande herzustellen. Diesem Projekte ist bereits die volle Theilnahme der Regierung gesichert. Der Geh. R.-R. Hoffmann soll sich auch von dem Stande dieser Vorarbeiten informiren, die ganze Linie bereisen und dann einen eingehenden Bericht erstatten, auch gleichzeitig ein Gutachten darüber abgeben, ob, sobald die Ausführung des Dammes nach Römsoe hin gesichert sein wird, der künftige Hafen auf Römsoe zweckmäßiger mit Tondern, Apenrade oder Hadersleben in Verbindung zu setzen sein wird. — Es ist bereits mitgetheilt worden, daß für 3 der ständigen Fachausschüsse des Bundesraths je ein stellvertretendes Mitglied gewählt worden ist. Es sind dies: für den Ausschuß für Steuern und Zölle: Hessen (Geh. Legat.-Rath Hoffmann), für Handel und Verkehr: Bremen (Senator Gildemeister), und für Rechnungswesen: Sachsen-Coburg-Gotha (Staatsminister Frhr. v. Seebach). — Die bisherigen Funktionen des Präsidenten Delbrück im Handelsministerium sind dem Ministerialdirektor von der Eisenbahn-Abtheilung, v. d. Beck, interimistisch übertragen worden. — Im Jahre 1866 sind an den preußischen Seeküsten 78 Seeunfälle [illegible] sind 48 Schiffe verunglückt, von denen 28 den alten Provinzen angehörten. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Monat November. Die Gesammtbesatzung dieser Schiffe betrug 400 Mann, von denen 36 um's Leben gekommen sind.

Frankfurt, 30. Aug. Wegen einer in einer öffentlichen Versammlung verlesenen Erklärung bezüglich der Einführung der Tabaksteuer, beziehungsweise wegen Veröffentlichung dieser Erklärung, sind der Kaufmann J. L. Bolongaro-Crevenna, der Redakteur des „Frankf. Journals“, Kitz, und der Redakteur der „Frankf. Ztg.“, Fried, an das Zuchtpolizeigericht verwiesen.

— Das erste Blatt der gestrigen Nummer der „Frankfurter Zeitung“ ist während des Druckes konfiscirt und ein Theil der Form versiegelt worden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 30. Aug. Die ungarisch-östreichische Ausgleichsverhandlung ist, allen Nachrichten zufolge, vor der entscheidenden Wendung angelangt. Eine heute unter dem Vorsitze des Kaisers stattfindende Konferenz wird eine Verständigung über einen Vorschlag aufsuchen, der sodann in der Staatsschuldenfrage den Deputationen gemacht werden soll. Um diese Frage allein handelt es sich, denn in der Quotenfrage werden die Deputationen sich verständigen, zumal da verlautet, daß die neue Berechnung, welche seitens der ungarischen Deputation vorbereitet wird, sich den 30 Procent als Beitragsquote schon erheblich nähert. — Ein Korrespondent versichert, daß Kardinal Antonelli die Vorschläge behufs der Revision des östreichischen Konkordats äußerst ungünstig aufnahm, sich über die „Abtrünnigkeit“ Oestreichs bitter beklagte und folgende Worte sprach: „Zur Schande der Katholiken wird sich die päpstliche Regierung gezwungen sehen, den Schutz und die Protection nichtkatholischer Mächte anzurufen, um von diesen zu erhalten, was die katholischen Mächte stets versprachen, aber nie hielten, den ausgiebigen Schutz des Papstes und der katholischen Kirche.“ Die Anekdote liest sich pikant, aber wahr dürfte sie schwerlich sein, denn nach unseren Nachrichten hat Baron Hübner in Rom das Thema noch nicht berührt, sondern wurde eben nach Wien berufen, um die Instruktionen zu dieser Verhandlung zu erhalten. Der Botschafter verweilt deßhalb länger hier, um die Rückkehr des Papstes zur Stadt abzuwarten. (N. Fr. Pr.)

Frankreich.

** (Standesehre.) In der französischen Armee hat der Offizier von der Standesehre einen andern Begriff, als in vielen andern Armeen. Beweis dafür ist eine Verhandlung vor dem Zuchtpolizeigerichte vom 27. Aug. Ein Chasseurlieutenant der Garnison von Vincennes gerieth zum Theil durch Mißverständniß, zum Theil durch gegenseitige Animosität in einem Kaffeehause mit einem Sergeanten der Nationalgarde in Streit, und wurde zuletzt von diesem thätlich be-

leidigt. Der Offizier, den der aufgebrachte Bürger in's Gesicht und den Tschako vom Kopfe schlug, wurde von seinen eigenen Kameraden zurückgehalten, sofort für die erlittene Schmach sich zu rächen, und verklagte später seinen Beleidiger vor Gericht. Der Staatsprokurator hob in anerkennenden Worten die Mäßigung und den Muth des Offiziers hervor, der, anstatt sich selber für die ihm angethane schwere Beleidigung Genugthuung zu verschaffen, sich an die Justiz gewandt habe. Der Angeklagte, für den noch der mildernde Umstand hinzutrat, daß er im Glauben handelte, der Offizier habe in ihm das Institut der Nationalgarde verhöhnen wollen, wurde zu vierzehn Tagen Gefängniß und 200 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Spanien.

: Mehr und mehr stellt sich heraus, trotz der lügenhaften Regierungsdepeschen aus Madrid, daß die gegenwärtige Bewegung in Spanien nicht ein einfacher Aufstand ist, sondern eine tiefgehende Revolution, die, scheint es, mehr und mehr einen demokratischen Charakter gewinnt. General Prim ist bereits in Spanien, leitet jedoch den Aufstand noch nicht offen. Sein Parteigänger General Latorre steht an der Spitze einer bedeutenden Anzahl Liberaler in der Provinz Valencia. Die Provinz Tarragona ist bereits in den Händen der Insurrektion, zahlreiche Catalonier sind in Gerona eingerückt, die Stadt Huerca, sowie die Festung Jacca sind ebenfalls von Liberalen genommen. Während die Reihen der Aufständischen sich bisher mehr aus der Civilbevölkerung bildeten, wird jetzt auch von zahlreichen Uebergängen der königlichen Truppen gemeldet. Nach neueren Nachrichten ist auch in der Provinz Alicante der Aufstand losgebrochen und haben sich die industriell wichtigen Städte Bejar und Avila für die Aufständischen erklärt. — Der „Epoque“ gehen Nachrichten aus Spanien zu, denen zufolge die Empörung dort noch immer mehr und mehr sich ausbreitet. Estremadura, Galizien und Andalusien sind in großer Aufregung. Die Lage in Madrid selbst ist im höchsten Grade beunruhigend. Der Ministerrath ist in Permanenz und barrikadirt in der Kaserne del principe pio. Die Erhebung in Beja bestätigt sich. Auch Ciutad-Rodrigo in Castilien und Salamanca sollen sich erhoben haben. — Das „Journal de Paris“ bringt ein längeres Schreiben aus Bagnères de Luchon, worin die Lage der Dinge in Spanien einer genaueren Erörterung unterworfen wird. In einer Nachschrift gibt es in folgender Weise die neuesten Nachrichten: General Contreras geht mit seinem ganzen Corps weiter vorwärts. Nach einem ziemlich lebhaften Kampfe ist es den Insurgenten gelungen, Huerca zu nehmen. Der Kommandant der Stadt, General Alconcis, ein naher Verwandter von Narvaez und einer seiner Obersten sind getödtet worden. Drei Bataillons königlicher Truppen sind wieder zu den Empörern übergegangen. Bei Saragossa [illegible] Die Leute des Contreras sind gut discipliniert. Nicht allein plündern sie nicht, sondern, was selten ist, sie bezahlen regelmäßig für die ihnen gelieferten Gegenstände. Dieser Umstand allein zeigt, daß sie auf der Bahn des Erfolges sind.

Griechenland.

Athen, 27. Aug. Die griechischen Kammern sind auf den 6. Oktober einberufen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Saarbrücken fanden am 24. d. zwei unbeaufsichtigte Kinder des Bergmanns Gröber einen ca. 20 Pfund betragenden Pulvervorrath ihres Vaters und machten sich damit derart zu schaffen, daß das Haus in die Luft flog; die beiden Kinder sind in Folge der erlittenen Verletzungen bereits gestorben; ein drittes, in der Wiege liegendes Kind blieb unbeschädigt, während dessen Wiege vollständig zertrümmert ist. — In dem oberkärnthischen Dorfe Villach sind am 20. Aug. 37 Wohn-, und sämmtliche dazu gehörige Wirthschaftsgebäude wie auch die Kirche niedergebrannt. — Der ehemalige Adjutant und Famulus des Exfürsten Cusa, Oberst Pisorki, veröffentlicht ein von demselben an den Kriegminister Adrian gerichtetes, aber von demselben refusirtes Schreiben, dahin gehend, derselbe möge die Herren Obersten Cretzulescu, Haralamhi, Calinescu, den Major Lecca, 4 gleichfalls namentlich genannte Kapitäne und einen Lieutenant veranlassen, die beim nächtlichen Ueberfall Cusa's (am 11. Febr. v. Js.) gestohlenen Gegenstände, nemlich ein Portemonaie mit 60 Dukaten, zwei Cigarrenspitzen, eine Uhr, zwei Revolver, eine Cigarrentasche, zwei Dutzend Handschuhe, drei Reitpeitschen, einen Strohhut und viele andere Kleinigkeiten zurückerstatten. — In der Gegend von Bingen hat am 27. ein schweres Hagelwetter an den Weinbergen viel Schaden gethan. — In Teheran ist die Cholera heftig ausgebrochen; täglich kommen 150 Erkrankungen und 60 Todesfälle vor.

Der berühmte englische Physiker und Chemiker Michael Faraday ist am 25. Aug., 73 Jahre alt, gestorben. Die Kapitel von der Electricität und dem Magnetismus verdanken ihm zum großen Theile ihre heutige Gestaltung.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 30. Aug. (Magistratssitzung.) Genehmigt werden die Gesuche der beabschiedeten Soldaten B. Hofmann aus Rauschelbach und des Drechsler- und Metalldrücker-Gehilfen A. Göppel aus Tann, k. pr. Bezirksamts Gersfeld, um Einräumung des Heimathsrechtes in hiesiger Stadt, ein gleiches Gesuch des Goldarbeiter-Gehilfen J. Karpf von Gersfeld dagegen abschlägig beschieden. — Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 14 Licenzen und 3 Konzessionen zur Ausübung erkaufter und erpachteter Wirthschafts- und Pfragnerei-Realrechte ertheilt. Abgewiesen wurde ein Gesuch um Verleihung einer persönlichen Wirthschaftskonzession. — Die beantragte Umpflasterung des Straßenpflasters am sog. Gräslein soll ausgeführt und der öffentliche Badeplatz, wenn nicht eine weitere Verlängerung beschlossen wird, am 15. Septbr. d. Js. geschlossen werden. — Bei dem am 23. c. stattgefundenen Kassasturz bei der Sparkassa-Verwaltung für das Ziel Lorenzi 1867 ergab sich eine Einnahme von 89,148 fl. $34\frac{1}{4}$ kr., eine Ausgabe von 76,329 fl. 41 kr., somit ein Bestand von 12,818 fl. $53\frac{1}{4}$ kr. — Beschlossen wurde, das Standgeld sämmtlicher Höckerinnen, welchen die Erlaubniß ertheilt ist, Bänke auf dem Marktplatze aufzustellen, auf 20 kr. per Monat festzusetzen. — Am 24. l. Mts. hat die Vertheilung der Bartholomäus Viatis'schen Stiftung an 100 Mannspersonen mit je 45 kr., und am 27. c. jene der Georg Zacharias und Elise Platner'schen goldenen Hochzeitsstiftung an 83 Personen mit je 5 fl. stattgefunden. — An Quartierentschädigung wurden für das hier zu errichtende Polytechnikum abgegeben: 2446 fl. 28 kr. Hievon kommen a) auf die Mitglieder des Gemeinde-Kollegiums 2246 fl. 4 kr. und b) auf sonstige Private 200 fl. 24 kr.

§ Nürnberg, 31. Aug. Am Montag, den 2. Sept., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung der ledigen K. Bernauer von hier, beschuldigt wegen Bruch der Polizeiaufsicht; desgl. des Konditorlehrling G. Schirmer dahier, beschuldigt wegen Uebertretung körperlicher Mißhandlung; desgl. des Bäckermeister J. Mirsberger dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der Mißhandlung und Störung des Hausfriedens; desgl. des Bierbrauers J. Reif dahier, beschuldigt wegen Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften; desgl. der ledigen Fabrikarbeiterin B. Brunner dahier, beschuldigt wegen gewerbsmäßiger Unzucht; desgl. des Maurergesellen G. Klüglein von Sündersbühl, beschuldigt wegen unbefugter Gewerbsausübung; desgl. der ledigen Taglöhnerin H. Bärschneider von Röthenbach, beschuldigt wegen Uebertretung des Diebstahls.

§ Nürnberg, 31. Aug. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der Schuhmachergeselle G. Hutzler von Hersbruck wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Mon. — die Dienstmagd A. Fuchs von Amberg wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Mon. 14 Tagen — der ledige Holzhauer J. Fr. Lendersheim von hier wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Mon. 15 Tagen — der ledige Taglöhner K. Nähr von Heidenheim wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat — der ledige Taglöhner J. G. Kern von Wöhrd wegen Vergehens und Versuchs des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr — der verheirathete Köbler P. Kratzer von Dieppersdorf wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Mon. — der ledige Kellner P. Popp von Guttenberg wegen Vergehens der Unterschlagung u. des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt — die Berufung des Taglöhners U. Muscat in Lauf gegen das seine Ehrenkränkungsklage gegen den Landesproduktenhändler J. Zagel in Ottensoos abweisende Erkenntniß verworfen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Berlin, 31. August. (Bundesrathssitzung.) Preußen legt eine Verordnung vom 9. Aug., betr. die Salzsteuererhebung und Anträge auf Freizügigkeit und Aufhebung des Paßzwangs vor. Einige Staaten beantragen Beseitigung der nach der Bevölkerung aufzubringenden Matrikularbeiträge. Der Bundesrath nimmt einstimmig den Vertrag, betreffend die Fortdauer des Zollvereins, an. Mecklenburg stimmt bei vorbehaltlich seiner Entschädigung für den bisherigen Transitzoll.

* Paris, 31. Aug. Der „Etendard“ schreibt: Das Einvernehmen der Kabinete von Kopenhagen und Berlin sei als sicher zu betrachten; Preußen entsage einem wichtigen Theile der für die Deutschen Nordschleswigs verlangten Bürgschaften, Dänemark verzichte auf Düppel und Alsen.

Druck de W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 240.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 2 September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Absolon.

Dinstag, den 3. September: Mansuetus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Herr Crämer von Doos

wurde in den letzten Wochen Gegenstand mancher Angriffe Seitens eines Theils der demokratischen Presse. Nicht allein sein politisches Verhalten wurde durch die Hechel gezogen, selbst sein Privatcharakter wurde nicht geschont, ja sogar seine Stellung zur — deutschen Orthographie ward der öffentlichen Besprechung für würdig gefunden. Wir konnten uns nicht veranlaßt sehen, den gegen Herrn Crämer geschleuderten Angriffen in den Spalten unseres Blattes Raum zu gönnen; wir hatten daher auch keinen Grund, Herrn Crämers öffentliche Rechtfertigung wiederzugeben. Nachdem aber die gegen den Abgeordneten von Nürnberg gerichteten Vorwürfe namentlich in der (mittlerweile bereits als unrichtig nachgewiesenen) Behauptung gipfeln, derselbe habe im Gesetzgebungsausschuße geradezu ein Attentat auf die freisinnigen Einrichtungen der Pfalz versucht, resp. anempfohlen, so dürfte die Stellung, welche unsere linksrheinischen Landsleute zu der Angelegenheit einnehmen, in ganz besonderer Weise ins Gewicht fallen. Wir haben bereits in unserer vorgestrigen Nummer mitgetheilt, daß der Pfälzer Abgeordnete v. Soyer bei der am 26. d. M. in Neustadt stattgehabten Versammlung der pfälzischen Abgeordneten die „wohlwollenden und der Pfalz geneigten" Anschauungen sämmtlicher freisinniger Mitglieder des Sozialgesetzgebungsausschusses konstatirte; heute sei uns erlaubt, das Urtheil des freisinnigen Pfälzer Blattes, des „Pfälzer Kurier" über die gegen Herrn Crämer gerichteten Angriffe wörtlich wiederzugeben.

Der Pfälzer Kurier schreibt: „In Nürnberg hat sich ein Federkrieg entsponnen, dessen Gegenstand das Verhalten des dortigen Abgeordneten zur bayer. zweiten Kammer, Hrn. Crämer von Doos, bei der neulichen Stuttgarter Versammlung und im Schooße des sogenannten Sozialgesetzgebungsausschusses der bayerischen Abgeordnetenkammer ist. Ein angeblicher oder wirklicher Arbeiter hat in einem im „Nürnb. Anzeiger" veröffentlichten „Offenen Briefe" dem Hrn. Crämer darüber seine Meinung gesagt, und Hr. Crämer hat in demselben Blatte geantwortet, worauf eine Replik erschienen sein soll, die uns indeß noch nicht zu Gesicht gekommen ist. (Sie ist erschienen. D. R.) Der „Arbeiter" gibt sich als Demokraten und erklärt als solcher den Hrn. Crämer für einen Feind der Freiheit, weil dieser in Stuttgart für die Wiedervereinigung des deutschen Südens mit dem Norden sich erklärt, und weil derselbe in München nicht eine rein prinzipielle Auffassung gewisser Bestimmungen der sogenannten Sozialgesetzesentwürfe bethätigt hat. Man kann sich denken, daß dieser Streit für die partikularistischen Blätter „demokratischen" Bekenntnisses eine willkommene Gelegenheit war, an dem „Preußen" ihr Müthchen zu kühlen; und sehr charakteristisch ist die Weise, in der dies geschah. Das süddeutsche Hauptorgan der „demokratisch"-partikularistischen Richtung (die „Frankfurter Zeitung"), das sich durch Zuspitzung jeder sachlichen Polemik in eine persönliche pikant zu machen sucht, benützt nämlich die Gelegenheit, um der Welt ein weiteres Verbrechen des Hrn. Crämer zu denunciren: dieser steht nämlich jenem Frankfurter Blatte zufolge nicht blos mit der „demokratischen" Auffassung der deutschen und der Freiheitsfrage, sondern auch mit der — deutschen Orthographie in Zwiespalt! Was kann überzeugender sein, als daß ein Mensch, der nicht orthographisch schreiben kann, von Freiheit und Einheit nichts versteht, und welch' ein kritischer Stümper ist Onno Klopp, der sich entgehen ließ, daß der wahre Grund von Friedrichs des Großen politischer Nichtsnutzigkeit in dessen Mangel an orthographischen Kenntnissen lag! Wie Herr Crämer mit der deutschen Orthographie steht, wissen wir nicht, und ist uns auch sehr gleichgiltig *); das aber wissen wir, daß in seinem Antwortsbriefe an den „Arbeiter" eine Fülle gesunden Menschenverstandes, klarer politischer Anschauungen und dabei auch eine Dosis von Humor liegt, um die manche seiner Gegner ihn beneiden könnten. Schlagend insbesondere ist eine Stelle des Briefes, in der gesagt ist: „Ich kann und will nichts mit Leuten zu thun haben, die nichts Besseres wissen, als auf die nächste Revolution zu warten, und deren ganze Thätigkeit darauf beschränkt ist, überall, wo sie hinkommen, Hetzereien anzuzetteln, die Parteien zu trennen, und mit diesem Material dann die Freiheit und Einheit des Vaterlandes herzustellen. Das sind nach meiner Ansicht nichts als politische Bummler. . . ." Diese Worte charakterisiren in der That eine gewisse Partei so vortrefflich, daß man diese vor sich zu sehen meint, wie sie leibt und lebt, wie sie sich räuspert und wie sie spuckt, und daß man sich jeder weiteren Ausmalung füglich enthalten kann. Und diese Worte treffen, humorvoll genug, im Voraus jene Gegner, die in der oben bezeichneten Weise polemisiren, und denen zum vollendeten politischen Bummler nichts mehr fehlt, als etwa das Recht, dem Andersgesinnten die Fenster einzuwerfen oder denselben, wie es im vorigen Jahre gegen den Professor Bluntschli in Heidelberg versucht wurde, in die Acht und Aberacht des Volkes zu erklären. . . . — Doch darf man die politische Bummelei nicht blos auf dieser Seite suchen; sie findet sich auch anderwärts, wenngleich nicht in derselben gemeinen und alles positiven Inhalts baaren Weise und ein wenig Selbstkenntniß in dieser Beziehung kann keiner Partei schaden, die Früchte ihrer Thätigkeit sehen will. Zur politischen Bummelei gehört nämlich gewiß auch jene Thätigkeit, die über mögliche Ziele hinausschießt, um unmöglichen Zielen nachzujagen, und in diesem Sinne würden wir, um ein Beispiel aus dem Leben zu greifen, selbst denjenigen Pfälzer einen politischen Bummler nennen, der zu dem Genfer Friedens-Kongreß pilgern, in der Heimath aber für die Erhaltung der bedrohten freiheitlichen Institutionen keinen Fuß rühren würde. Auch ein großer Theil unserer heutigen Art, politische Versammlungen zu halten und Resolutionen zu Wege zu bringen, streift an das Gebiet der Bummelei. Wir müssen ohnedies auf diesen Gegenstand zurückkommen, und bemerken zu dem Streit zwischen dem „Arbeiter" und Herrn Crämer nur noch, daß wir Pfälzer z. B. mit mehr Recht als Jener das Verhalten des genannten Herrn im Socialgesetzgebungs-Ausschuß tadeln dürfen (denn während wir ein werthvolles Gut verlieren, würde der Nürnberger immer noch ein solches erhalten), daß es uns aber darum nicht einfällt, ihn schlechtweg für einen Feind der Freiheit zu erklären. Das kann allerdings nur ein ausgemachter politischer Bummler thun. . . ."

*) Auch uns; denen aber, die auf diese politische Cardinalfrage Gewicht legen, können wir die Versicherung geben, daß sich Hrn. Crämers Orthographie von der anderer gebildeten Leute nur in einem vielleicht zu sparsamen Gebrauche der Interpunktionszeichen unterscheidet. D. R.

Deutschland.

Nach dem „Bamb. Tgbl." wurde Hr. v. Grasser zum Obersthofmeister, dessen Gemahlin (geb. Freiin v. Redwitz) zur Obersthofmeisterin der zukünftigen Königin Sophie ernannt.

∴ Berlin, 30. Aug. Die Bildung eines süddeutschen Bundes, oder vielmehr das Zusammentreten der süddeutschen Staaten in einen Verein, dessen nationale Verbindung mit dem norddeutschen Bunde der näheren Verständigung zwischen Süden und Norden vorbehalten bleibt, liegt innerhalb der Bestimmungen des Prager Friedens, der in seinem Art. 4 jenem Vereine auch eine internationale unabhängige Existenz sichert. Preußen kann also der Bildung eines solchen Vereins mit Bayern an der Spitze nicht entgegen sein und wird blos sein Veto einlegen müssen, wenn dieser Verein trotz seiner internationalen Unabhängigkeit in eine engere Verbindung mit Oestreich oder Frankreich eingehen wollte. Jetzt freilich heißt es, in Salzburg sei von einem solchen Bündniß nicht die Rede gewesen: — woher weiß das denn aber der „Staatsanzeiger für Würtemberg" so genau? Die Herren v. Beust und Napoleon werden zugestehen, was sie wollen, und werden ableugnen, was sie wollen, denn es kann sie Niemand kontrolliren. Ist Napoleon blos nach Salzburg gegangen, um zweier Leichen, d. h. um Maximilians und des Herzogs von Reichstadt willen, so haben wir sicher nichts dagegen. Wenn Oestreich Farbe hält, so freut das uns um so mehr, als wir einem Zusammengehen mit Oestreich das Wort reden. Und daß auch die preußische Regierung nicht abgeneigt ist, Oestreich, wo es geht, entgegenzukommen, kann durch eine Thatsache, die ich heut aus bundesräthlichen Kreisen erfahren habe, bekräftigt werden. Die in Art. XIII des Prager Friedens vorbehaltene Revision des Handels- und Zollvertrags vom 11. April 1865 war bekanntlich schon im vorigen Winter angebahnt worden, schließlich aber daran gescheitert, daß Oestreich auf einer bedeutenden Ermäßigung der Weinzölle bestand, die Preußen nicht zugestehen konnte. Oestreich hält an diesem Wunsche fest und Preußen hat jetzt, um bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Oestreich einen Maßstab zu erhalten, für das eventuelle Eingehenkönnen auf jene Wünsche, an sämmtliche Zollvereinsregierungen das Ersuchen gerichtet, sich über diesen Streitpunkt gutachtlich zu äußern. — In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Reichstag möglicherweise schon vor dem 15. September einberufen werde. — Eine Entscheidung darüber, ob der König der an ihn ergangenen Einladung, den Festen in Köln am 4. September beizuwohnen, nachkommen werde, ist noch nicht ergangen. Die Reise soll zweifelhaft geworden sein.

(Mecklenburgisch.) In einem kleinen Orte Mecklenburgs ward auch Herzog Wilhelm von Mecklenburg als Reichstagsabgeordneter vorgeschlagen. Da aber derselbe in preußischen Diensten steht und außerhalb Mecklenburgs seinen Wohnsitz hat, so war er in Mecklenburg nicht wählbar.

Officiöserseits wird vor Einwanderungen nach Rußland gewarnt, sofern die betreffenden Personen nicht vorher ihr dortiges Unterkommen vollständig gesichert oder bereits Grundbesitz in aller Form erworben hat.

Oestreichische Staaten.

(Die böhmischen Kron-Insignien) bestehen aus Krone, Scepter, Reichsapfel, Mantel und Schwert, wozu auch noch ein Käppchen, ein Gürtel und eine Stola gehören. Das bemerkenswertheste Stück ist selbstverständlich die Krone; sie besteht aus einem aus vier Theilen zusammengesetzten goldenen Ringe, auf dem vier große dreiblättrige Ornamente, sogenannte Lilien ruhen. Zwischen diesen wölben sich vier Bogen, in deren gemeinsamem Centrum, auf der Spitze der Krone, ein goldenes lateinisches Kreuz sich befindet, in dessen Mitte ein aus Saphiren bestehendes Kreuzchen mit einer Reliquie eingesetzt ist. Dieses Kreuzchen wird für den ältesten Theil der Krone gehalten, da seine Anfertigung in das zwölfte Jahrhundert gesetzt wird. Alle diese Theile sind mit (111) großen, sehr kostbaren Edelsteinen, als: Saphiren, Rubinen, Smaragden und besonders schönen Perlen geziert. Der größte, auf der Frontseite der Krone eingefügte Saphir wiegt über 40 Karat; die übrigen Steine sind in Kreuzform angebracht. Die ganze Krone wiegt 4 Pfund 13¹/₄ Loth und ist sammt dem Kreuze 7⁵/₈ Zoll hoch und hat 7¹/₂ Zoll im Durchmesser. Im Innern der Krone befindet sich ein Seidenkäppchen, das aus dem 18. Jahrhundert herrührt. Zur Aufbewahrung der Krone ist ein besonders künstlich ausgeführtes Kästchen aus dem Jahre 1347 vorhanden, in welchem Jahre auch die Krone angefertigt wurde. Auf diesem Kastchen ist eine Inschrift eingravirt, des Inhalts, daß Karl diese Krone „zur Ehre Gottes und des heiligen Wenzel" anfertigen ließ, weshalb auch diese Krone bis zum heutigen Tage allgemein „die St. Wenzelskrone" genannt wird.

Schweiz.

Bei dem vom 9.—12. Sept. in Genf tagenden internationalen Friedenskongresse kommen nachstehende drei Fragen zur Verhandlung: 1) Ist die Errichtung eines Friedensreiches, nach welchem die Menschheit sich sehnt, als nach dem Endziel der Civilisation, vereinbar mit jenen großen Militärmonarchien, welche den Völkern ihre lebenskräftigsten Freiheiten entreißen, gewaltige Heere unterhalten und darauf ausgehen, die kleinen Staaten zu Gunsten despotischer Centralisation zu unterdrücken? Oder ist nicht die wesentliche Bedingung eines dauernden Friedens unter den Nationen die Freiheit der einzelnen Völker und in ihren internationalen Beziehungen die Errichtung einer Conföderation freier Demokratien, welche die vereinigten Staaten Europa's bilden? 2. Welches sind die Mittel, eine derartige Conföderation der freien Völker anzubahnen und zu beschleunigen? Hiezu müssen wir zurückkehren zu den großen Prinzipien der Revolution, welche endlich zur Wahrheit werden sollen; wir müssen sämmtliche individuellen und politischen Freiheiten wieder erringen; wir müssen an jede sittliche Thatkraft appelliren, das Bewußtsein wecken, den Volksunterricht verbreiten, die Vorurtheile der Race, der Nationalität, der Sekte, des Militärgeistes u. s. w. müssen ausgerottet, die stehenden Heere aufgehoben, die ökonomischen Interessen durch die Freiheit in Uebereinstimmung miteinander, Politik und Moral in Einklang gebracht werden. 3) Welches möchten die besten Mittel sein, die Wirksamkeit des internationalen Kongresses permanent und durchgreifend zu machen? Organisation einer dauernden Association der Freunde der Demokratie und Freiheit. — Die Hauptaufgabe des Genfer Kongresses soll sein, die Grundzüge dieser Association zu entwerfen und den ersten Grund zu derselben zu legen.

Frankreich.

Paris 29. Aug. Theodor Lavallée, Professor an der Militärschule von St. Cyr, dessen Schrift über die natürlichen Grenzen zur Zeit so großes Aufsehen erregte, ist im Alter von 63 Jahren gestorben. — Der Kaiser hat der Wittwe des verstorbenen Dichters Ponsard eine Pension von 6000 Franken ausgesetzt. — Vierundzwanzig Großweinhändler verfolgen den Courrier Français wegen Verleumdung. Sie verlangen einen Schadenersatz von 96,000 Franken und die Einrückung des Urtheils in 25 Journale.

(Zwei Kollegen.) Alexander Dumas hat folgendes Schreiben an den Kaiser gerichtet: „Hochberühmter Kollege! Als Sie es unternahmen, die Geschichte des Besiegers der Gallier zu schreiben, beeilten sich alle Bibliotheken, die Dokumente, welche sie besitzen, zu Ihrer Verfügung zu stellen. Es ist dadurch ein Werk entstanden, das über den anderen steht, in so fern es die größte Anzahl geschichtlicher Dokumente in sich schließt. Damit beschäftigt, im Augenblick die Geschichte eines anderen Cäsaren, Namens Napoleon Bonaparte, zu schreiben, bedarf ich der Do-

kumente, die auf sein Erscheinen auf der Weltbühne Bezug haben. Kurz, ich wünsche alle Broschüren zu erhalten, welche der 13. Vendemaire hervorrief. Ich habe sie von der Bibliothek verlangt; sie wurden mir aber verweigert. Es bleibt mir also kein anderes Mittel übrig, als mich an Sie, hochberühmter Kollege, dem man Nichts verweigert, zu wenden, um Sie zu bitten, in Ihrem Namen diese Broschüren von der Bibliothek zu verlangen und sie zu meiner Verfügung zu stellen, wenn Sie dieselben erhalten haben. Wenn Sie mein Verlangen gut aufnehmen, so werden Sie mir einen Dienst geleistet haben, den literarisch genommen ich nie vergessen werde. Ich habe die Ehre, hochberühmter Verfasser des Lebens Cäsars, mit Achtung zu sein Ihr sehr gehorsamer und dankbarer Kollege Alexander Dumas." Am nächsten Tage erhielt der Genannte von Herrn Unterrichtsmeister Duruy die zwölf Broschüren, welche er verlangt hatte.

ch. Paris, 30. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin werden diesen Abend um 7 Uhr im Tuilerienpalast erwartet. — Das „Journal de Paris" erfährt, daß Herr Rouher wahrscheinlich am 6. Septbr. Karlsbad verlassen und sich zu einer Konferenz mit Herrn v. Beust nach Dresden begeben werde. — Man liest in der „Patrie": „Ein Blatt von gestern Abend zeigt an, daß Herr Dano, Gesandter Frankreichs, nur unter der Bedingung die Befugniß zur Abreise erhalten hätte, daß die kaiserl. Regierung die Republik des Juarez anerkenne. Diese Nachricht ist lächerlich und wir müssen gegen derartige Erdichtungen protestiren, die zu gleicher Zeit den Charakter unseres Ministers und die Würde der französischen Regierung angreifen." — Die „Epoque" spricht von zwei sehr bedenklichen Gerüchten, die sie selbst nicht glaubt. Dem einen derselben zufolge hätte das Berliner Kabinet gleichzeitig in Frankreich und in Oestreich Erklärungen über die Zusammenkunft von Salzburg verlangt. Das andere Gerücht behauptet, es wäre acht preußischen Bataillonen der Befehl zugegangen, in die Umgegend Luxemburgs zu gehen und sogar diese Festung zu besetzen. — Die „Epoque" meldet, daß Marschall O'Donnell sich augenblicklich in Paris aufhält. Sie glaubt zu wissen, daß die der carlistischen Partei angehörenden spanischen Flüchtlinge, die sich augenblicklich in Paris befinden, aufgefordert worden sind, nach Spanien zurückzukehren. Denen, die dürftig sind, wird Unterstützung geliefert. Briefe aus Madrid veranschlagen die Zahl der aus Madrid entflohenen oder verwiesenen Personen auf über 60,000.

ch. Paris, 31. Aug. Die Abreise des Hofs nach Biarritz ist nach dem „Etendard" auf 7. Sept. festgesetzt. Die Rückkehr desselben nach Paris soll in den ersten Tagen Oktobers stattfinden. — Die „France" meldet, daß Fürst v. Metternich seit Donnerstag in Paris ist. Sie dementirt das von mehreren Blättern gegebene Gerücht, daß der Kaiser und die Kaiserin ihn eingeladen hätten, sich nach Biarritz zu begeben. — Das „Journal de Paris" meldet, daß der Hauptredakteur des „Courrier français", Vermorel, wegen eines Artikels „die schwarzen Punkte" vor den Untersuchungsrichter geladen worden ist unter der Anschuldigung, durch besagten Artikel zum Haß gegen die Regierung aufgereizt zu haben. — Im Lager von Chalons ist vorgestern ein großes Unglück geschehen. Die Pulverkammer der ersten Division sprang in die Luft, und es verloren durch diese Explosion 8 Menschen, ein Hauptmann und 7 Sapeurs, das Leben.

** Dem „Mémorial diplom." zufolge dürfte Vice-Admiral Tegetthoff mit der Leiche Maximilians nicht vor Ende Novembers in Triest zu erwarten sein.

Paris, 31. Aug. Der Moniteur veröffentlicht die Antwort des Kaisers an den Maire von Amiens. Der Kaiser sieht in dem warmen Empfang, der ihm von Straßburg bis Dünkirchen geworden, den Beweis, daß nichts das zwanzigjährige Vertrauen des Volks zum Kaiser erschüttert habe. Das Volk wisse die Schwierigkeiten, welche er zu überwinden gehabt, richtig zu würdigen. Der Mißerfolg der französischen Politik in Mexiko habe das Ansehen der französischen Waffen nicht geschmälert, denn überall haben die französischen Soldaten gesiegt. Die Ereignisse in Deutschland haben Frankreich nicht aus seiner Stellung würdiger Ruhe zu drängen vermocht, und mit Grund zähle Frankreich auf die Erhaltung des Friedens. Einige wenige Aufwallungen (excitations) haben die Hoffnung nicht verlieren lassen liberalere (die liberalsten?) Institutionen in das öffentliche Leben (moeurs publiques) einzuführen. Die Stockung der Geschäfte endlich habe die industriellen Klassen nicht abgehalten, dem Kaiser ihre Sympathien zu bezeugen, und auf die Regierung zu vertrauen, daß sie den Geschäften einen neuen Schwung geben werde. Der Kaiser schloß mit einer Erinnerung an seinen sechsjährigen Aufenthalt im Departement der Somme (in Ham), welcher ihm bewiesen habe, daß das Unglück eine gute Schule sei, um die Bürde der Macht tragen und die Klippen des Schicksals vermeiden zu lernen. Der Kaiser dankt im Namen der Kaiserin und des Prinzen für die von der Bevölkerung ausgesprochenen Gesinnungen.

Im französischen Finanz-Ministerium arbeitet man ein Projekt aus, welches die Ausgabe von 400,000 Obligationen im Interesse der Errichtung der Vicinalwege zum Zwecke hat. Dieselben sollen nur allmählich ausgegeben werden, nach Maßgabe der nöthigen Arbeiten

Großbritannien.

Ricciotti Garibaldi weilt gegenwärtig in England. Der Globe hält es für wahrscheinlich, daß der Sohn hier finanzielle Zwecke verfolge, welche zu des Vaters Planen in der römischen Frage in Beziehung stände.

Rußland.

Petersburg, 31. Aug. Der „Russische Invalide" dementirt officiell die von dem „Courier francais" gebrachte Nachricht über Concentrirung russischer Truppen an der östreichischen Grenze; die russische Armee habe außer den üblichen Dislocationen keinerlei Bewegungen vorgenommen. — Admiral Farragut, dem ein glänzender Empfang zu Theil geworden, hat mit der amerikanischen Escadre Kronstadt gestern verlassen.

Spanien.

Die Nachrichten aus Spanien lauten noch immer so widersprechend, daß absolut kein klares Bild über den dortigen Stand der Dinge gewonnen werden kann. Offizielle Berichte vom 31. August melden positiv: „Der Insurgenten-Chef Contreras hat die französische Grenze mit 500 Aufständischen überschritten, welche alle entwaffnet wurden. Die Insurrektion ist in Catalonien und in Aragonien beendet!" — Die „Epoque" dagegen behauptet noch immer, daß die Empörung in Spanien weit davon entfernt sei, zu unterliegen; ihr zufolge wären Contreras und Pierrad zunächst nach Frankreich geflüchtet. — Die „Situation" berichtet: „Der Aufstand ist weder besiegt noch siegreich. Die Wahrheit ist, daß die Regierung seiner bis jetzt nicht Herr werden konnte. Auf der andern Seite suchten die Revolutionäre, in geringer Zahl, zerstreut, ohne angesehenen Führer, ohne bestimmtes Ziel, vergebens ihren Kräften einen rechten Zusammenhang zu geben. Die Nation bleibt gewissermaßen gleichgiltig zwischen zwei Gegnern, die beide außer Stande sind, zu siegen". — Sehr zurückhaltend äußert sich der „Moniteur". Er beschränkt sich am 31. August auf folgende Mittheilung: „Die Privattelegraphie erwähnt fortwährend neuer Unterwerfungen von Seiten der Führer der spanischen Insurgenten. Mehrere unter ihnen haben von der Wohlthat der Amnestie Gebrauch zu machen verlangt; andere, unter welchen man den Obersten Pierrad anführt, hätten (auraient) die Gränze überschritten."

** Die „Liberte" will wissen, daß in Madrid eine Ministerveränderung bevorstehe. Das gegenwärtige Kabinet würde in Masse zurücktreten und durch Espartero und die Progressisten ersetzt werden. Die Königin-Mutter Christine, der es gelungen wäre, den General Prim zu gewinnen (?), hätte diese tiefeingreifende Veränderung bei ihrer Tochter Isabella durchzusetzen gewußt.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Aug. Im Ministerrathe hielt der Sultan eine Rede zu Gunsten der Eisenbahnbauten. Der Bau der Belgrader Eisenbahn wurde genehmigt und einer serbischen Gesellschaft übertragen. Nur die Leistung einer Staatsgarantie ist noch in Frage gestellt.

Konstantinopel, 30. August, Abends. Die officiöse Turquie dementirt die Nachricht, daß der russische Gesandte, General Ignatieff, Dienstag einem beim Sultan abgehaltenen Ministerrathe beigewohnt habe. General Ignatieff wurde einfach anläßlich seiner Rückkehr aus der Krim vom Sultan in besonderer Audienz empfangen.

Konstantinopel, 31. Aug. Heute fand ein großes diplomatisches Diner beim Vizekönig von Egypten statt, welcher, wie man sagt, morgen abreisen soll.

** Die „Turquie" meldet, daß Fuad Pascha im Namen des Sultans den Czaaren und dessen Gemahlin zu einem Besuche in Konstantinopel eingeladen habe. Eine Yacht des Sultans und der Palast Beylerbey sollen den russ. Majestäten zur Verfügung gestellt werden.

Bucharest, 30. August. Das Amtsblatt veröffentlicht das neu gebildete Cabinet, welches folgendermaßen zusammengesetzt ist: Stephan Golesco Präsident and Minister des Innern, Steege für Finanzen, Demeter Bratiano für öffentliche Arbeiten, Teriakion für Aeußeres, Oberst Hadrian für Krieg, Anton Arion für Justiz.

Amerika.

Newyork, 13. Aug. Da sich im Surratt-Prozesse die Jury trotz 73stündiger Zurückgezogenheit in ihrem Wahrspruche nicht einigen konnte (4 Stimmen lauteten auf Schuldig, 8 auf Nichtschuldig), so wurde dieselbe aufgelöst, Surratt wieder in's Gefängniß zurückgebracht und die Berufung einer neuen Jury verfügt.

Newyork, 16. Aug. Die Türkei, die bis jetzt in Washington keinen Vertreter besaß, hat jetzt in der Person von Blacque Bey einen Gesandten bei der Union beglaubigt. — Madame Murat, eine Großnichte Washington's und Wittwe des im Jahre 1847 auf seiner Plantage in Florida verstorbenen Prinzen Napoleon Achille Murat, ist ihrem Gemahl in das Jenseits gefolgt. Sie genoß bis zu ihrem Tode eine vom Kaiser Napoleon ihr ausgeworfene Pension von 20,000 Fres. (Fr. J.)

Newyork, 21. August. Präsident Johnson hat den General Sheridan zum Commandanten von Missouri ernannt. — Die östreichische Fregatte „Elisabeth" verweilt auf Befehl Tegetthoff's noch immer in Neworleans. Man meldet, daß der Leichnam Kaiser Maximilian's, welcher in der Kirche von Queretaro beigesetzt ist, nicht an Baron Magnus ausgefolgt wurde.

Newyork, 30. August. Der französische Gesandte in Mexico, Dano, ist hier angekommen.

Man schreibt aus Port-au-Prince vom 4. Aug., daß die Regierungen von Haiti und San Domingo eine Konvention miteinander abgeschlossen haben. Eine der hauptsächlichsten Bestimmungen des Vertrags enthält Verabredungen gegenseitiger Garantien gegen jede Invasion des Gebiets durch feindliche Banden. An demselben Tage erfuhr man in der Hauptstadt von Haiti den Tod Soulouque's. Soulouque, welcher unter dem Namen Faustin I. von 1849 bis 1859 regierte, hatte vor Kurzem die Erlaubniß erwirkt, in sein Vaterland zurückzukehren. Er starb in seiner Geburtsstadt Klein-Griave im Alter von 85 Jahren.

Neuere Nachrichten.

w. München, 31. August. Das war noch ein schönes Fest, welches die Mitglieder des Juristentages gestern in Bernried am Starnbergersee feierten. Ein unabsehbarer Zug schlängelte sich vom Stationsgebäude in den nahen Wald und von da auf den sinnig geschmückten Festplatz, der am Ufer sich ausbreitete und einen Fernblick über die weite Wasserfläche bot. Schade, daß sich zwischen den Bergen und dem See eine graue Nebelwolke eingeschoben hatte, so daß nur die Conturen des Karwendels und Herzogenstands, die unbedingt zum Abschluß des landschaftlichen Bilds gehören, sichtbar waren. Mit Tanz und Spiel, lauschend den frischen Männerchören und den heitern Scherzen des Einsiedlers von Bernried und der phantastisch aufgeputzten Pfahlbauern, mit heiterm Gespräch vertrieb man sich die Zeit, und die Stunden auf dem schönen Festplatz unter den mächtigen, weithinschattenden Buchen verrannen nur zu schnell. Die Trompeten riefen wieder zum Heimzug, und zu Schiff und zu Wagen fuhr man gen Starnberg. Die Nacht war niedergesunken und auf den Höhpunkten des Ufers loderten Freudenfeuer zum Himmel. Auch auf den obenbezeichneten Bergen waren solche angeordnet, doch die Nebelwand verhinderte die Kontrole derselben. Die Villen längs des Sees waren feenhaft beleuchtet und strahlten im bengalischen Feuer. Als das Dampfschiff gelandet, begann auf zwei Kähnen das Feuerwerk. Das sprudelte und krachte und glänzte und die Reflexe im See boten ein bezauberndes Bild. Eine halbe Stunde mochte dieses gedauert haben, da erlosch es; nun erschien die Nixe des Sees, dargestellt von Fräulein Ramlo, einer talentvollen Kunstnovizin, und gab den Juristentagsgästen herzliche Worte des Abschieds und des Ernstes mit auf den Weg. Und als es zehn Uhr schlug, brauste der langgestreckte Eisenbahnzug München zu, und hinter uns lag der See mit seinen schönen Ufern, lagen die Tage des Festes und nur die Erinnerung brachten wir mit nach Hause. Die Keime aber, welche in den Stunden ernster Berathung gelegt wurden, werden aufgehen und Früchte tragen zu Nutz und Frommen des Rechts und unseres deutschen Vaterlandes.

C. H. München, 31. August. In Vorderweidenthal bei Germersheim ist vor wenigen Tagen ein Rinderpest-verdächtiger Erkrankungsfall vorgekommen. Von der Behörde sind sofort alle gebotenen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, und von München aus ist ein Techniker, Professor Hahn zur Konstatirung des Sachverhalts und zur Anordnung etwa nöthiger weiterer Maßregeln abgeordnet.

C. H. München, 31. August Das heute erschienene Militär-Verordnungsblatt Nr. 21 enthält eine Reihe von Dienstesnachrichten und Sterbfällen. Aus Passau sind gestern 2 Bataill. des 8. Inft.-Regts. hier eingetroffen, um sich heute morgens ins Lager auf dem Lechfelde zu begeben. Wie wir hören, hat auch der Stadtmagistrat in Fürth zur Uebernahme der Staatsanwaltschaft beim dortigen Stadtgericht sich bereit erklärt. Die Cholera in Friesenheim ist in rascher Abnahme begriffen und dem Erlöschen nahe.

München, 31. August. Durch kgl. Entschließung wird der temporär pensionirte Generalmajor, vormaliger Kriegsminister v. Lutz, vorbehaltlich der Wiederverwendung in dem zeitlichen Ruhestand belassen. —

München, 31. Aug. Dem Erzbischof von München-Freising wurde das Großkomthurkreuz des Verdienst-Ordens vom hl Michael, dem Bischof von Augsburg das Komthurkreuz desselben Ordens, dem Präsidenten des protestantischen Oberkonsistoriums, v. Harleß, das Komthurkreuz des Civil-Verdienst-Ordens der bayrischen Krone verliehen.

⚹ München, 1. Sept. Die Berathungen über das Wahlgesetz zum deutschen Zollparlament im Handelsministerium, welchem als Delegirte von Seite des Ministeriums des Aeußern der Min.-Rath v. Weber, von Seite des Ministeriums des Innern Min.-Rath v. Dubois beiwohnten, wurden im Laufe voriger Woche in Einer Sitzung vollendet, da sich der Entwurf nur in ganz unwesentlichen Bestimmungen von dem preußischen Gesetze gleichen Betreffs unterscheidet. Nicht allein dieser, sondern auch der Gesetzentwurf über die Heeresorganisation werden im Ministerrathe erst nach der Rückkehr des Fürsten v. Hohenlohe aus seinem Urlaub, welche am 12. oder 13. Sept. erfolgen wird, zur Berathung kommen. — Was einzelne Blätter erzählen, daß Graf v. Taufkirchen nach Berlin als Gesandter statt des abgehenden Grafen Montgelas kommen solle, entbehrt aller Begründung. — Seit mehreren Tagen schon wird die Stadt von dem Gerüchte durchlaufen, die Vermählung des Königs werde wiederholt einen Aufschub erleiden; es hat dieses Gerücht auch bereits einen Weg in die Presse gefunden; wir sind aber auf Grund von authentischen Mittheilungen in der Lage, sowohl dieses Gerücht, als die weitere Ausschmückung desselben, es seien die Einrichtungsarbeiten an den Zimmern der künftigen Königin in der Residenz sistirt, als völlig ohne Grund zu erklären. — Die in ihrem Blatte enthalten gewesene Notiz über den Uebertritt des Redakteurs des feuilletonistischen Theiles der „Bayr. Ztg.", Herrn Dr. A. Siegert, zur „Süddeutschen Presse" ist unrichtig.

* Es wurde das Revier Schönthal (Forstamt Waldmünchen) aufgelöst; der Bezirksgerichtsassessor X. Kornmüller in Neunburg v/W. wegen Krankheit und hiedurch begründeter Dienstesunfähigkeit in den nachgesuchten zeitlichen Ruhestand, vorläufig auf die Dauer eines halben Jahres, treten gelassen, die hierdurch erledigte Assessorstelle dem Stadt- und Landgerichtsassessor

Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene

von

J. L. Stieglitz in Nürnberg.

In obiger, seit 5 Jahren bestehenden Anstalt beginnt am **10. September d. J.** ein neuer Cursus. Anmeldungen hiezu beliebe man gefälligst beim Vorstande der Anstalt, S. 534 II. Etage, niederzulegen, der auch bereitwilligst an ihn gerichtete, die Anstalt betreffende Anfragen beantwortet.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, zur Anzeige zu bringen, daß der erste Lehr-Curs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre den 10. September beginnt, und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst.

George Helbling,
S. Nr. 857 der Spitalgasse.

! Nirgends so billig !

Damenstiefeletten mit Absatz zu 2 fl. 30 kr.
ditto ohne „ „ 2 „ — „
Promenadeschuhe mit Zug 2 „ — „

Ungarische Stiefel für Kinder und Mädchen in eben so großer Auswahl und auffallend billigen Preisen wie von meinen andern annoncirten und bereits bekannten Damenstiefeln. Ich enthalte mich einer jeden Lobpreisung, da mein Name schon bekannt ist, als auch ferner mir kein Concurrent

! So billig !

nachverkaufen wird. Einer lebhaften Abnahme sieht der Ergebenste entgegen.

Konrad Frank, Schuhmachermeister, Jakobsplatz.

☞ Reparaturen werden billig und prompt befördert.

Moriz Behm,

Eisenwaarenhandlung, Winklerstraße,

bringt in empfehlende Erinnerung: **Oestreichische** innen und außen emaillirte blecherne **Geschirre** I. Qualität, **blecherne verzinnte**, sowie **gußeiserne emaillirte** und **rauhe Geschirre, Dampfkochtöpfe, Kartoffeldämpfer, Kohlenbügeleisen**, sehr empfehlenswerth, gewöhnliche **Bügeleisen** mit gußeisernen und schmiedeisernen Stählen, **Schneidersëisen, Mörser, Leuchter, Waagen, Gewichte, Kaffeemühlen, Bestecke, Vorhangverzierungen**, sowie alle sonstigen **Haus-** und **Küchengeräthschaften, Eisen-, Stahl-** und **Messingwaaren.**

Futterschneid-Häckel-Maschinen

werden unter 3jähriger Garantie von 50 fl. bis 115 fl. geliefert bei **C. Zwickel,**
Maschinenfabrik, Regensburgerstraße 160.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^{1}/_{2}$ kr.,
eingedeckt zu $4^{1}/_{2}$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Auktion.

Am **Mittwoch, den 4. September** curr.,
Früh 8 Uhr anfangend,

versteigert der Unterzeichnete im Hause L. 1370 in der Ludwigsstraße verschiedene Möbeln, eine vollständige Großpfragnereieinrichtung, verschiedene Mehlkästen, Oelfässer, Spiritusfässer, Kisten, Kästen, große, eiserne Waagen, mehrere Partieen brauchbare Fensterstöcke, Jalousieläden, große Glasflaschen und Glasballon, alte Eisenwaaren, Makulaturpapiere und verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Zu dieser Auktion ladet höflichst ein
Nürnberg, den 28. August 1867.

J. Niklas, Commissionär.

Hausverkauf.

In sehr frequenter Lage und Hauptstraße ist ein **Eckhaus** mit Laden und Parterreraum sogleich zu verkaufen. Anzahlung 6—7000 fl. Adressen werden unter Chiffre A. Nr. 3000 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gut erhaltenes Forteplano (6 Oktaven) ist wegen Umzug zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Eine Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Engagement-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem **Spielwaaren-Engros-Geschäfte** verbrachte, mit der doppelten Buchhaltung, der französischen Korrespondenz und den übrigen Comptoir-Arbeiten vollkommen vertraut ist, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht weiteres Engagement, gleichviel in welcher Branche. Derselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großes Salair.

Allenfallsige Offerten beliebe man franco unter Nr. 614 an die Exp. ds. Bls. zu richten.

☞ Vorläufige Meßanzeige. ☜

Der Verkauf beginnt am Dinstag, den 3. September.

Der Schirmfabrikant M. Löwenstein aus Dresden,
kgl. Hoflieferant,

der schon seit 32 Jahren abwechselnd die hiesigen Messen mit dem besten Erfolge besucht, wird auch dieses Mal hier eintreffen, und zwar mit einem ☞ **überraschend großen Lager** ☜ enthaltend:

☞ Das Allerneueste, was die Mode bietet ☜ in

☞ Sonnenschirmen, En-tout-cas & Entre-deux ☜

in allen nur erdenklichen Farben, in Prachtmustern, gefüttert und ungefüttert, auf neuesten Pariser Gestellen, einfach, sowie mit den elegantesten und modernsten Stickereien, **dauerhaft und solid angefertigt.**

☞ Wegen der vorgerückten Saison ☜

und ☞ **durch besonders vortheilhaft gemachte Einkäufe** ☜ in allen möglichen Gattungen Seiden- und anderer Stoffe bin ich in den Stand gesetzt, die Preise en gros & en detail

☞ **dieses Mal so außergewöhnlich billig** ☜

zu stellen, daß Niemand hiermit zu konkurriren vermag.

☞ Regenschirme ☜

in den neuesten Wiener und Pariser Patentgestellen, die sich durch ihre Dauerhaftigkeit **selbst beim größten Sturm** als unzerbrechlich bewährt haben und in den besten Lyoner-, Köper- und Glanzseiden, sowie in Alpacka, Köper und baumwollenen Stoffen angefertigt sind, werden ebenfalls en gros & en detail

☞ **zu erstaunend billigen Preisen** ☜ verkauft.

?? ☞ Wo das Verkaufslokal sich befindet ☜ ?? wird in den nächsten Nummern dieses Blattes bekannt gemacht werden.

= In keiner Bude, sondern nur in einem Laden! =

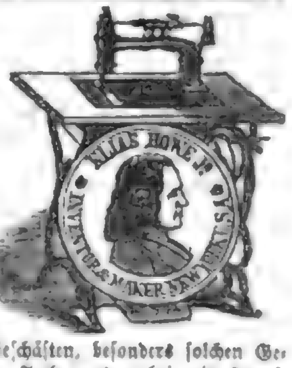
M. Löwenstein, Schirmfabrikant aus Dresden,
kgl. Hoflieferant.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

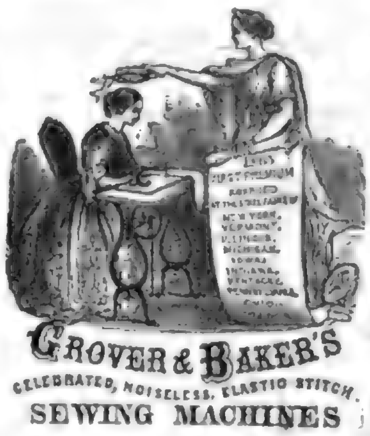
Wheeler & Wilson und Howe,



sowie die Wheeler & Wilson **Knopfloch-Maschine**, die ein Knopfloch vollständig schön und gut ausarbeitet, auch andere Näharbeiten sehr schön herstellt. Ich mache solches den verehrten Damenschneidern, sowie Kleidermacherinnen und Weißwaaren-Geschäften, besonders solchen Geschäften, bei denen viel Knopflöcher zu machen sind, zur ergebensten Anzeige. Auch werden bei mir Knopflöcher sehr billig und schnell gefertigt. Da diese Maschine bei der Pariser Weltausstellung die einzige war, die den ersten Preis mit der goldenen Preismedaille erhielt, so ist dieselbe umsomehr zu empfehlen und bei mir jederzeit in Thätigkeit in Augenschein zu nehmen.

Achtungsvoll **J. Sp.**

Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).



Aecht amerikanische Nähmaschinen,

Wheeler & Wilson, Newyork,
welche auf der

Pariser Welt-Ausstellung

für die Vorzüglichkeit ihrer noch von keiner Nachahmung erreichten **Nähmaschine und Knopflochmaschine** den höchsten Preis,

die goldene Medaille

erhalten, eine Auszeichnung, welche um so größeren Werth hat, als bei einer Anzahl von **82 Ausstellern** Wheeler & Wilson die **einzigen** waren, welchen dieselbe zu Theil wurde.

Die **Knopfloch-Nähmaschinen**, auf welchen bei einer nur geringen Veränderung alles wie bisher genäht werden kann, sind zu jeder Zeit in Thätigkeit zu sehen.

Ferner empfehle ich mein **Lager** in

Grover & Backer, Singer, Howe und Dresdener Handnähmaschinen

unter bekannter Garantie.

Jede ächte Maschine trägt den Fabrikstempel. Nur bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen,
Bindergasse, S. Nr. 911.

Die Lungenschwindsucht,

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

Offerte.

Zucker, fein weiß, das Pfd. 19 kr., im Hut billiger, **Farin**, das Pfd. 14 kr., **Kandis**, gelb, das Pfd. 25 kr., **Kaffee-Rüben**, das Pfd. 10 kr., bei 5 Pfd. billiger, **Löwen-Kaffee**, rothen, und **Pfauen-Kaffee**, gelben, in $^{1}/_{4}$-Pfd.-Rollen, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr., **Kramer-Seife**, gelbe, das Pfd. 15 kr., 5 Pfd. fl. 1. 12 kr., **Schweinfurter Kernseife**, das Pfd. 14 kr., 5 Pfd. fl. 1. 6 kr., **Putzseife**, das Pfd. 8 kr., 5 Pfd. 36 kr., **Soda**, crystallisirte, das Pfd. 5 kr., **Soda** zum Seifensieden, das Pfd. 10 kr., **Kaffee**, feine Java- und Ceylon-Kaffee, das Pfd. von 36 bis 48 kr., bei 5 Pfd. billiger, **Mohnöl**, feinstes Salatöl, das Pfd. 30 kr., empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Dachfenster

von **Gußeisen** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Karl Kneffel, Eisenwaarenhandlung.

Eine Wohnung, 3. Stock, ist um 160 fl. zu vermiethen. S. Nr. 79.

☞ Cement ☜

aus **eigener Fabrik** in **Neumarkt**, von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten 2c. 2c. mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu ungleich billigerem Preise in stets frischer Waare

Karl Zinn in Nürnberg.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, militärfreier Mann, der mit allen Comptoir- und Magazinsarbeiten vollkommen vertraut ist und die besten Zeugnisse, sowie Sprachkenntnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Franco-Offerte unter Chiffre F. F. Nr. 100 befördert die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen oder zwei Herren und ein einfaches Zimmer ist zu vermiethen. S. 884.

Praterstraße Nr. 62b im 2. St. ist eine große, höchst angenehme Wohnung mit allen Bequemlichkeiten von Allerheiligen an zu vermiethen.

Eine Familie sucht einen Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten in Kost und Logis zu nehmen. Näheres Theatergasse L. Nr. 770 A. 2. St., Eckhaus vis-à-vis dem Rheinischen Hof.

341 Tagw. Feld und Wiesen theils entwässert, theils zur Entwässerung hergerichtet.

Im Erlanger Schloßgarten erschoß sich am 29. Aug. ein Schwabacher Gewerbsmann. — In Oberstdorf (Schwaben) fand der an dem dortigen Kirchthurme arbeitende Maurergeselle Erdle dadurch den Tod, daß das Seil eines s. g. Arbeitsfloßes, auf dem er sich befand, riß und der Arme aus einer Höhe von 80 Fuß zur Erde stürzte. — In Alsenborn (Pfalz) riß am 29. Aug. der mit Epilepsie behaftete Taglöhner Pfaff seinem Bruder in einem Wortstreite mit einem s. g. Schindelmesser den Bauch auf, so daß demselben die Gedärme herausdrangen und er bald darauf starb. — Der Jahresbericht des Pensionsvereins für das Amts- u. Kanzleipersonal Bayerns weist 1534 Mitglieder und ein Vermögen von 1,648,030 fl. nach. — Das zwischen Unteraltertheim und Helmstadt errichtete Monument dort gefallener bayr. Krieger wurde gestern, 1. Sept., feierlich eingeweiht. — In Kissingen ist am 28. August Abends eine Frau beim Grasen in der Saale ertrunken. — Kissingen zählte am 31. Aug. 7200 Badegäste. — In Euerdorf sind bis jetzt an der Diphtheritis (Art Halsbräune) 47 Personen erkrankt, 13 gestorben, 17 genesen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 31. Aug. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, neuer Banater angeboten 24 fl. per 3 Ctr. bayr., lieferbar 3 Wochen, franco Ostbahnhof hier; — Haber, angeboten 10¼ fl. per 2 Ctr. bayr. franco Ostbahnhof hier; — Linsen, angeboten 5½ fl. per Ctr. bayr.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl, veraufschlagt, angeboten Nr. 0 14½, Nr. 1 13½, Nr. 2 12½, Nr. 3 11½, Nr. 4 10½, Nr. 5 9½ fl.; — Essig angeboten 4 fl. per Eimer incl. Faß., 3½ fl. do.

Nürnberg, 31. Aug. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Das in neuer Waare täglich Einlangende fand bisher willig Nehmer, jedoch zu etwas weichenden Preisen. Gewöhnliche halbtrockene feuchte Waare 100—110 fl., besser getrocknete 112, 118, 120 fl. Aus einzelnen Orten hört man wieder Laute über Kupferbrand, worauf jedoch nicht viel zu geben ist. Die Frage in 1866 fährt fort, gemäßigt zu bleiben, und erzielen Eigner nur mehr 95—100 fl. für gute und 90—88 fl. für untergeordnete Mischwaare.

♄ Gräfenberg, 30. Aug. (Hopfenbericht.) Seit einigen Tagen beginnt hier die Einheimsung des Frühhopfens, dessen Ertrag fast nichts zu wünschen übrig läßt, wie überhaupt sämmtliche Pflanzungen der ganzen Gebirgsgegend ausgezeichnet stehen. Wenn schon trotz der anhaltenden Hitze unsere Hopfen auf dem fetten Kalkboden nicht einen Schein von Kupferbrand aufgewiesen haben, so läßt sich leicht denken, wie vollkommen sich die Dolden auf die jüngst gekommenen warmen Gewitterregen entwickelt haben. Die Gegend verspricht sich eine Dreiviertel-Ernte, und in Bezug auf Qualität wird die heurige jene von 1865 übertreffen.

♋ Chemnitz, 27. Aug. Nach dem übereinstimmenden Urtheile der sachverständigen Besucher unserer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung bietet dieselbe ein reiches Bild des industriellen Schaffens im Ausstellungsgebiet; insbesondere veranschaulicht sie auch das Ineinandergreifen der schöpferischen Kräfte zur gegenseitigen Unterstützung in der Erzeugung der vollendeten, nur noch dem Verbrauch dienenden Fabrikate. Wegen der Beachtung, welche deshalb unserer Ausstellung in immer höherem Grade geschenkt wird, wird dieselbe bis zum **15. Oktober** verlängert. Die Verkündigung der Prämien, welche nach dem Urtheile der bestellten Jury den hervorragenden Ausstellungsgegenständen von dem Ministerium ertheilt werden sollen, wird in der zweiten Hälfte des September dieses Jahres stattfinden.

Verantwortlicher Redakteur: Barth Sonter

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 31. Aug. Wechsel auf London 119⅞. Paris 94⅛. Wien 95½; 6% United-States-Bonds per 1882 77½; Oestr. Bank-Aktien 653, do. Kredit-Aktien 171¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 68⅝, von 1864 74½. 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 98⅝, 4½ Grundrente 87⅞; Elisab. Prior. I. Em. 75⅝, Napoleons 9.29, Münchener Anl. 100⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 47⅛.

* Berlin, 31. Aug. Ludw.-Bexb.-Eisenb.-Aktien —, Nordb.-Aktien 93½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129¼, Westlahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 102¾, 4½ do. 97⅞, 5% Oestr. Metalliques 46½, 5% Oestr. National 53½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 68½, do. fl. 100 Loose v. 1864 42½, Silber-Anleihe 59½, Ital. Anleihe 49⅛, 1882er amerik. Bonds 78; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98½.—, Oestr. Kredit-Aktien 73½, Galizier 88½, Lombarden 101; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.28, London 6.24, Paris 81 1/12, Wien 81½.

* Wien, 31. August 5% Metalliques 57.30, 5% Nat.-Anlehen 66.25, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.25, fl. 500 Loose v. 1860 84.—, fl. 100 Loose v. 1864 76.90, Bank-Aktien 688, Kredit-Aktien 181.70, Donaudampfschiff.-Aktien 490, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 237.80, Nordb.-Aktien 170.70; Wechsel auf Augsburg 103.50, London 124.50, Paris 49.25, Frankfurt a. M. 103.50, Napoleons 9.93, steuerfreie Met. v. 1866 58.10.

* Newyork, 31. August. Goldagio 141⅞ Wechsel auf London 109½. Bonds 114⅞.

Anzeigen.

Landesprodukten- u. Waaren-Börse.

Bei Beginn der Saison des Hopfenhandels sind von den durch Circulär vom 1. April den verehrlichen Mitgliedern der Börse mitgetheilten Vorschlägen durch Comité-Beschluß vom 30. ds. nachfolgende Usancen und Maklergebühren festgestellt worden:

Usancen im Hopfengeschäft:

1) Verkäufe von Hopfen nach Proben richten sich nach §. 12 der Statuten.

2) Die zum Verkaufe zu bringenden Hopfen müssen so am Lagerplatze aufgestellt werden, daß dem Käufer der Zugang eines jeden Ballen der Art ermöglicht ist, sich der Naht entlang über dessen Inhalt überzeugen zu können.

3) Benennt Verkäufer nichts über Fechsungszeit (in welchem Jahre der Hopfen gewachsen ist), so ist jüngstes oder neuestes Produkt darunter verstanden.

4) Markirte Hopfen (Siegel- oder plombirtes Gut), müssen mit Ortsplombage oder Siegel und Ursprungszeugniß an oder über jeden einzelnen Sack versehen, zum Verkaufe kommen.

5) Hopfen, die mangelhaft gedörrt oder befeuchtet zum Verkaufe angeboten werden, sind nur dann als börsenmäßige Waare erachtet und ist ein Abschluß für den Käufer nur dann bindend, wenn Käufer vor Uebernahme der Waare von benannten Mängeln in Kenntniß gesetzt worden ist.

6) Hopfensäcke dürfen mehr als 5 Pfd. pr. Centner Hopfen nicht wiegen; übliche Tara hierauf 3%, und zwar:

von 1 bis 33 Pfd. 1 Pfd.,
von 34 bis 66 Pfd. 2 Pfd. 2c.

Etwaiges Mehrgewicht derselben wird außer den üblichen 3% besonders in Abzug gebracht.

7) Die Annahme der Gewichtsnota von Seite des Käufers oder dessen dazu Beauftragten wird als Annahme der Waare erachtet.

8) Die Uebergabe und Uebernahme der Waare hat am Tage des Geschäftsabschlusses zu geschehen, insoweit es die Börsen- und Lokalverhältnisse gestatten, oder eine spätere Uebernahmszeit nicht vereinbart und auf dem Schlußscheine vorgemerkt ist.

9) Der Ort zur Begleichung der Rechnung ist das Börsenlokal am Tage des Geschäftsabschlusses oder der vereinbarten Uebernahme vor Abfuhre der Waare.

10) Zahlungen werden in Silber, Staatsbanknoten oder Gold zum Tagescourse nach dem Frankfurter Syndikatscoursblatte geleistet.

11) Gebühren jeder Art fallen nach Uebergabe der Waare dem Käufer zu.

12) Zweideutigkeiten irgend welcher Art (Reklamationen betreffend) zwischen Contrahenten können nach §. 14 der Börsenstatuten geschlichtet werden.

Maklergebühren für Hopfen.

Ansprüche auf Maklergebühren begründen sich
a) auf direkte } Vermittlung.
b) auf indirekte }

Unter a) sind Verkäufe und Käufe verstanden, die einer dritten Person übertragen werden.

Unter b) solche Abschlüsse, die im Beisein des Käufers und Verkäufers durch eine dritte berufene Person vermittelt werden.

Im ersten Falle zahlt der Auftraggeber die Provision mit 1 fl. pr. Centner netto Gewicht, im zweiten Falle zahlt der Käufer 12 kr. wie auch der Verkäufer 12 kr. pr. Centner netto Gewicht für die Vermittlung.

Nürnberg, 31. August 1867.

Das Comité der Landesprodukten- und Waaren-Börse.

Warnung.

Es wird von uns wiederholt Jedermann gewarnt, unserem Sohne, dem Metzgergesellen Michael Fleischmann von Altdorf etwas auf unseren Namen zu borgen oder sonst etwas verabfolgen zu lassen, da wir durchaus keine Zahlung mehr für ihn leisten.

Altdorf, den 31. August 1867.

J. Thomas Fleischmann,
Katharina Fleischmann,
Metzgersleute.

Ein Studienlehrer am Gymnasium einer bayerischen Kreishauptstadt ist in der Lage, einen Lateinschüler oder Gymnasiasten als Pensionär in seine Familie aufzunehmen, in welcher derselbe ausser der sogenannten Pension den Vortheil täglicher wissenschaftlicher Nachhilfe und sorgfältiger Ueberwachung findet. Bedingungen billig. Offerten unter M. M. besorgt die Exp. ds. Bls.

Heiraths-Antrag.

Ein sehr wohlhabender, junger und unabhängiger Mann, der in den angenehmsten Verhältnissen lebt, jedoch aus Grundsatz nicht heirathet, sucht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten Dame zu machen, die vorurtheilsfrei genug ist, ein inniges Freundschaftsverhältniß der langweiligen Sklaverei unserer heutigen Ehen vorzuziehen. Einsender bürgt mit seinem Ehrenwort, daß sein Antrag ernst gemeint, sowie für strengste Verschwiegenheit und bittet, Briefe, wenn möglich mit Photographie, die sofort unter einer anzugebenden Adresse poste restante zurückgesandt würden, mit E. R. Nr. 50 bezeichnet, der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Schildgasse S. Nr. 655 2. Etage sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

M. Cyselbacher in Ingolstadt verliehen und zum Assessor des Stadt- und Landgerichts Ingolstadt der geprüfte Rechtspraktikant und dermalige Staatsanwaltschafts-Vertreter am Stadtgerichte Straubing, J. Tremmel, ernannt; der Assessor am Stadtgerichte München l. J., J. Ziegler, zum Stadtrichter daselbst befördert.

∴ Berlin, 31. Aug. Gestern sind dem Bundesrath die Gesetzentwürfe, betreffend das Paßwesen und die Freizügigkeit vorgelegt worden. Heut haben die betreffenden vereinigten Ausschüsse den Bundesetat und das Postgesetz berathen. In Betreff des Gesetzes wegen der Militärdienstpflicht verlautet, daß dasselbe augenblicklich bereits dem Könige zur Genehmigung, daß dasselbe dem Bundesrathe zugehe, vorliegt. In der Verfassung des norddeutschen Bundes sind übrigens schon die hauptsächlichsten Bestimmungen über die Dienstpflicht enthalten. — In Stelle des verabschiedeten General Rieben ist Contreadmiral Jachmann zum Vertreter Preußens im Bundesrath und zum Vorsitzenden des Ausschusses für das Seewesen ernannt worden. — Es wird jetzt offiziell bestätigt, daß die Corvetten Hertha und Medusa sich nach dem Mittelmeer zum Schutze der Angehörigen des norddeutschen Bundes begeben. — Die Corvette Augusta begibt sich mit gleichem Auftrage an die Ostküste Mexikos.

Berlin, 30. Aug. Der türkische Gesandte, Aristarchi Bey, überreichte dem Könige ein Handschreiben des Sultans.

Köln, 31. August. Die Köln. Ztg. veröffentlicht ein Actenstück vom 31. Mai 1867, aus welchem hervorgeht, daß Bazaine die gemessensten Weisungen hatte, „kurzen Proceß mit Kaiser Maximilian zu machen."

Vom Rhein, 30. Aug. Die badische Regierung hat Präliminarien eingeleitet, um demnächst ein neues Anlehen im Betrag von 10 bis 12 Millionen Gulden auf den Markt zu bringen. Es soll ein Lotterie-Anlehen werden, dessen Loose mit 4 oder 4½ Prozent verzinst werden. Die Uebernahme des Anlehens ist einem Frankfurter Haus angetragen. (A. Z.)

Wiesbaden, 30. Aug. Sicherem Vernehmen nach (schreibt der „Rhein. K.") ist von Berlin Weisung hier eingetroffen, nach welcher die Schlösser Biebrich, Platte, Weilburg, die russische Kapelle dahier und das Gebäude der Elisabethenanstalt nicht auf den preußischen Staatsfiscus in den betr. Stockbüchern überschrieben werden sollen. — Welchen Einfluß die Einführung der preußischen Steuern auf die Industrie unseres Ländchens hat, kann man daraus ermessen, daß in Daubern von den dort bestehenden 84 Brennereien circa 67 das Brennen vorläufig und viele sicherlich für immer eingestellt haben.

00 Hamburg, 29. Aug. (Volkswirthschaftlicher Kongreß in Hamburg.) Zu dem Gegenstande des dritten Sitzungstages des Congresses, Münzeinheit und Goldwährung, war von dem Referenten Dr. A. Soetbeer, dem hiesigen anerkannten National-Oekonomen und Statistiker, eine längere Resolution in Vorschlag gebracht worden, welche die Form der in Deutschland zu schaffenden Münzeinheit und die Art und Weise des Uebergangs zu ihr, sowie die aus der zu erstrebenden Einführung der Goldwährung hervorgehenden Nothwendigkeiten sehr detaillirt darstellte. In richtiger Erkenntniß, daß die gegenwärtige Lage Deutschlands nicht so beschaffen ist, um in ihr angeben zu können, welche Form eines Einigungswerkes dem Bedürfnisse entspricht und Aussicht auf Durchführung hat, strich die Versammlung und zwar auf den Antrag des Bürgermeister Grumbrecht aus Harburg sämmtliche Detail-Aufstellungen in der Soetbeer'schen Resolution und verwandelte den Ueberrest derselben lediglich in den frommen Wunsch, daß die der Münzeinheit in Deutschland entgegenstehenden Hindernisse und ausnahmsweisen Zustände baldigst beseitigt werden und gleichzeitig zur Goldwährung im geeigneten Anschlusse an die Pariser Münz-Convention vom 23. December 1865 und die von der internationalen Münzconferenz im Juli 1867 empfohlenen Grundsätze übergegangen werde. Aus der „Debatte" über den Gegenstand seien folgende Einzelnheiten hervorgehoben: Prof. Bergius aus Breslau erklärte, die Münzfrage in Deutschland müsse künftig nicht auf dem Wege der internationalen Verhandlungen, sondern auf dem Wege der Gesetzgebung des norddeutschen Bundes behandelt werden, wobei der Redner nicht bedachte, daß die Kompetenz der norddeutschen Bundesgesetzgebung sich über so bedeutende Theile von Deutschland, wie die südwestdeutschen Staaten und das deutsche Oestreich, nicht erstreckt, und wenn derselbe Redner statt des französischen Münzsystems das englische empfahl, so konnte der Referent Dr. Soetbeer dagegen geltend machen, daß auf der Pariser Konferenz kein Mitglied für das englische System gewesen sei, vielmehr der englische Bevollmächtigte selbst sich für Prägung von Münzen mit $^9/_{10}$ Feingehalt ausgesprochen habe. Prof. Böhmert aus Zürich sprach sich mit Entschiedenheit für das Franken- und gegen das Thalersystem aus und Dr. Schrank aus Wien, der Vertreter des dortigen Vereins für volkswirthschaftlichen Fortschritt, erklärte sich vom östreichischen Standpunkte aus ebenfalls für das Frankensystem. Die diesmalige Sitzung hatte von 9½ bis 12½ Uhr Vormittags gedauert. Nach Schluß derselben wurden die auswärtigen Mitglieder des Kongresses von einer Anzahl vor der Thüre des Sitzungslokals haltenden Wagen erwartet, welche sie nach dem Landungsplatze der „Hamburg-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft" beförderte. Diese hatte die genannten Mitglieder und, soweit sie erschienen waren, deren Gattinnen, sowie eine Anzahl in verschiedenen Beziehungen hervorragender Einheimischer, zusammen 156 Personen, zu einer Lustfahrt auf dem großen prachtvollen Oceandampfer der Gesellschaft, der „Cimbria", eingeladen. Das stolze Schiff, das in seinen Kajütenräumen fast mit verschwenderischer Pracht ausgestattet ist, verließ mit seinen Gästen den hiesigen Hafen um 1 Uhr unter Salutschüssen und den Klängen eines an Bord befindlichen Musikkorps und dampfte elbabwärts bis Stade. Hier ward Anker geworfen und die Gäste setzten sich zu einem überaus reichen Mahle nieder, das durch eine große Anzahl zum Theil geistreicher Tischreden gewürzt wurde. Nach demselben beförderte ein anderes kleineres Dampfschiff der Gesellschaft die Passagiere der „Cimbria" wieder nach Hamburg zurück. Den zahlreichen auswärtigen Theilnehmern am Kongresse, welche bei dieser Gelegenheit Hamburg, seine Seeschiffe und den breiten Spiegel der Elbe, namentlich auch die reizende holsteinische Uferstrecke von Altona bis hinter Blankenese zum erstenmale gesehen haben, wird diese Fahrt sicherlich als der glänzendste Punkt unter den Belustigungen, die unsere Stadt ihren Gästen zu bieten hatte, in freundlicher Erinnerung bleiben.

Wien, 31. Aug. In dem gestern unter dem Vorsitze des Kaisers abgehaltenen Ministerrathe, an welchem auch die gegenwärtig in Wien weilenden Mitglieder der ungarischen Regierung theilgenommen haben, ist zunächst die Staatsschuldenfrage und die Aufstellung des Staatsbudgets für das Jahr 1868 Gegenstand der Verhandlung gewesen, und sollen in diesen beiden hochwichtigen Fragen entscheidende Beschlüsse gefaßt worden sein. In Folge derselben soll sich nun der Herr Finanzminister Freihr. v. Becke noch im Verlaufe des heutigen Tages nach Gastein begeben, um dem dort weilenden Herrn Reichskanzler Frh. v. Beust über das Ergebniß der gestrigen Ministerkonferenz Mittheilungen zu machen und mit demselben die noch nothwendigen endgiltigen Besprechungen zu pflegen. Der Rückkehr des Frh. v. Becke im Verein mit dem Herrn Reichskanzler wird für den nächsten Dinstag Abends entgegengesehen. (N. fr. Pr.)

Wien, 31. August. Die ungarische Proposition lautet dreißig Procent zur Staatsschuld, 27½ für gemeinsame Angelegenheiten. (Fr. Z.)

— Der Gemeinderath hat eine Adresse an den Reichsrath beschlossen, in welcher eine gesetzliche Schulreform und die Aufhebung des Concordats gefordert wird.

Prag, 30. Aug. Die Festlichkeiten der Ueberführung der Kroninsignien fanden in einem Volksfeste ihren Abschluß, bei welchem unter tobendem Jubel die russische Nationalhymne unzählige Male gespielt und russische Volkslieder endlos gesungen und — in läppischer Nachahmung ungarischer, Aufsehen erregender Mittel — vielfach kleine Fähnchen mit dem Bildnisse Kaiser Ferdinands (des gekrönten Königs von Böhmen) herumgetragen wurden.

Karlsbad, 30. August. Rouher ist nach Wien gereist; dem Herzog von Gramont soll das Ministerium des Aeußern angeboten sein. Rouher's Umgebung combinirt eine Ministerliste, in welcher Rouher das Portefeuille des Auswärtigen, Persigny das des Innern zugedacht ist. (T. N.)

Agram, 31. Aug. Der croatische Landtag soll gleichzeitig mit dem ungarischen einberufen werden. Auf Anrathen der Obergespäne soll demnächst mit Bischof Stroßmayer über die Ausgleichsfrage confidentiell unterhandelt werden.

Bern, 31. Aug. Der östreichische Gesandte regte die Wiederaufnahme der im Jahre 1858 eingeleiteten Unterhandlungen über gegenseitige Handels- und Verkehrsbeziehungen wieder an; der Bundesrath hat daher die Departementsvorstände zu Unterhandlungen bevollmächtigt.

— Das eidgenössische Departement des Innern wird dem Bundesrath demnächst neue Vorlagen, die Alpenbahnfrage betreffend machen.

Zürich, 30. Aug. An der Cholera neu erkrankt 9 Personen; Krankenstand 15, gestorben 3 Personen.

** Nachrichten aus Florenz vom 27. d. Mts. melden, daß Garibaldi den Continent verläßt; sein Sohn Menotti hat letzten Sonntag bei der Regierung eine Gesundheitskarte behufs der Rückkehr nach Caprera verlangt, wo er bereits den 25. einzutreffen gedachte. Damit fallen denn natürlich die Geschichten, welche man über die Invasionsversuche und die insurrektionellen Bewegungen in den päpstlichen Staaten in Umlauf gesetzt hatte.

** Florenz, 30. Aug. Mehrere Blätter melden, daß Garibaldi sich am 3. Sept. nach Genf begeben wird, um dort dem internationalen Friedenskongreß beizuwohnen.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 1. Sept. Zu dem norddeutschen Reichstage wurden in Berlin sämmtliche Kandidaten der Fortschrittspartei gewählt. In Breslau, Magdeburg, Stettin und Danzig siegten die Liberalen. In Königsberg fiel die Wahl auf General Vogel von Falkenstein, in Flensburg auf Ahlmann, in Hannover auf Münchhausen.

* Brüssel, 1. Sept. Auf Ersuchen des Königs begibt sich der ehemalige Justizminister Herr Viktor Tesch zur Regelung der Hinterlassenschaft des Kaisers Maximilian von Mexiko nach Wien.

* Frankfurt, 1 Sept. Bei der gestrigen Reichstagswahl in hiesiger Stadt siegte der Appellationsgerichtsrath Kugler mit einer Majorität von 214 Stimmen gegen Baron Rothschild. Das Wahlresultat der Landgemeinde ist noch unbekannt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Einen erfreulichen Beweis von dem festen Zusammenhalten der deutschen Bevölkerung im Königreich Polen liefert das erste Sängerfest, welches die deutschen Männergesangvereine in ganz Polen am 8. und 9. k. Mts. in Lodz abhalten werden. Auch zahlreiche deutsche Männergesang-Vereine in Rußland haben ihre Betheiligung an dem Feste zugesagt. — An dem Bau der Kursk-Kiewer Eisenbahn arbeiten gegen 15,000 Arbeiter und 3000 Fuhrwerke. — Noch in diesem Jahre wird eine neue Telegraphenlinie von Orenburg bis Orsk in der Länge von 37⁶/₇ Meilen eröffnet werden. Die Weiterführung dieser Linie bis Taschkent ist bereits projektirt und soll spätestens im künftigen Frühjahr in Angriff genommen werden. — Frl. Marie Horvath von Polocz in Ungarn hat ihre Landgüter und Obligationen im Werthe von etwa 500,000 fl. testamentarisch zu Gunsten evangelischer Schulen, Bildungsanstalten, Stipendien ꝛc vermacht.

(Eine moderne Theaterzeitung.) In den Pariser Theatern wird nun zwischen den Akten eine eigenthümliche Theaterzeitung verkauft; sie besteht in einer Pastete aus Blätterteig und ist mit Chocolade geschrieben; man löst die einzelnen Blätter ab, liest die Nachrichten und ißt sie dann auf.

Lokal-Chronik.

☍ Nürnberg, 31. Aug. Diesen Abend wurde die schon öfters wegen Diebstahls bestrafte ledige Sabina Hämmerle von Memmingen im Eisenbeiß'schen Hause, wo sie nach einer Näherin fragte, über der Entwendung von Kleidungsstücken betroffen und zur Polizei geliefert.

♎ Nürnberg, 2. Sept. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat ihr 15. Stiftungsfest vorgestern durch ein Concert im sächsischen Hofe, gestern früh durch eine Schulübung am Steigerhause, um 11 Uhr durch eine Hauptübung an dem Schulhause in der Tucherstraße, Abends durch einen solennen Ball im sächsischen Hofe gefeiert. Gleich bei Beginn der Hauptübung ereignete sich leider der bedauerliche Unfall, daß zwei Steiger durch das Brechen eines Steigerhakens vom ersten Stockwerk herabstürzten, so jedoch, daß nur einer derselben und wie es bis jetzt den Anschein hat, glücklicherweise nicht erheblich verletzt ist. Die Uebung ging ununterbrochen mit der größten Präcision vor sich und so rasch, daß trotz des genannten Unfalls kaum 8 Minuten vom ersten Angriff bis zum Herablassen des Ersten im Rettungsapparate verliefen. Alle Manöver wurden in größter Ruhe unter Leitung des Kommandanten, Herrn Käßner, ausgeführt und gaben ein höchst anschauliches Bild von der Gewandtheit und Unerschrockenheit sämmtlicher Mitglieder des Corps, verbunden mit einer sehr zweckmäßigen Schule und umsichtigen Leitung.

Ansbach, 31. Aug. Die 2. Studienlehrerstelle an der Latein-Schule zu Weissenburg ist dem gepr. Lehramtskandidad. Leonh. Göß übertragen; der Schull. W. Schilffahrt zu Osterdorf als prot. Schull. und Kirchend. zu Dettenheim, der ständ. Schulprov. M. Jäger zu Georgensgemünd als pr. Schull. und Kirchend. in Haundorf ernannt worden. (Kr.-A.)

* Ansbach, 31. Aug. Die diesjährige Versammlung des mittelfränkischen Apotheker-Gremiums wird im Anschlusse an die süddeutsche Apotheker-Versammlung am 16. Sept. in Nürnberg abgehalten werden.

Ansbach, 31. Aug. Zu der am 2. September beginnenden III. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Mittelfranken sind als Geschworne einberufen, die Herren: Reißig, J., Kaufm. v. Nürnberg; Heinrich, K., Kaufm. v. Fürth; Feuerlein, J. F., Kaufm. v. Nürnberg; Hollederer, G., Gemeindevorst. v. Heuchling; Huzar, J., Gemeindevorst. v. Heilsbronn; Lang, J. L. H., Priv. v. Nürnberg; Jung, Chr., Kaufmann v. Burghaslach; Beer, G. K., Handschuhfabr. v. Erlangen; Zagelmeier, Fr., Gem.-Vorst. v. Langenaltheim; Röder, J., Kaufm. v. Ansbach; Rosenbauer, J. M., Bäckerm. v. Merkendorf; Vogt, A., Mühlbesitzer v. Böckau; Heinlein, G. A., Priv. v. Ansbach; Schindler, S. J., Müllerm. v. Rothenburg a. d. T. Blank, F. A., Müller v. Breitenfurth; Busch, G. H., Rothgerberm. v. Erlangen; Köhler, J. G., Bauer v. Zumhaus; Derrer, J. P., Müllerm. v. Hombeer; Wankmüller, L., Melber v. Iphofen; Meyer, K. L., Lebküchner v. Burgbernheim; Hildenbrand, J., Oekonom v. Heilsbronn; Gechter, K. G. H., Tabakfabr. v. Bruck; Huber, J., Maurerm. v. Gunzenhausen; Sauernhammer, G. V., Oekonom v. Ansbach; Fischer, W., Fabrikbesitzer v. Erlangen; v. Crailsheim, E., Freih., Priv. v. Ansbach; Weber, G. J., Oekonom v. Gastenfelden; Stellwag, H., Metzgerm. v. Eschenbach; Wolf, E., Kaufm. v. Nürnberg; Pirner, L. P., Mühlbesitzer v. Bach. — Verzeichniß der zur Verhandlung kommenden Fälle: Montag, 2. Sept. Mich. Bernlochner, led. Glasschleifer v. Burgfarrnbach, Verbrechen des Diebstahls. — 3. Sept. Julianna Brodengeyer, led. Cigarrenmacheren v. Schwabach, Verbrechen des Diebstahls; B. Raum, led. Näherin v. Erlangen, Verbrechen des Diebstahls. — 4. Sept. M. B. Gruber, led. Dienstmagd v. Großulrichshausen, Verbrechen des Kindsmords und Vergehen des Diebstahls. — 5. Sept. Fr. Kurz, lediger Spenglergeselle von Nürnberg, Verbrechen des Diebstahls, Todschlagsversuchs und Körperverletzung. — 6. Sept. Stephan Zink, led. Kammachergeselle von Roßstall, Verbrechen des Mordversuchs. — 7 Septbr. Georg Meier, led. Drechslergeselle von Leinburg, Verbrechen der Körperverletzung.

Würzburg, 31. August. In Werneck trug sich gestern Nachmittag ein entsetzliches Ereigniß zu. Beim Entleeren der großen, im verflossenen Jahre neu erbauten Abtrittsgrube der Irrenanstalt fanden sechs Menschen, einer dem andern zu Hülfe eilend, durch heftiges Ausströmen des angesammelten Gases ihren Tod. Unter ihnen befinden sich zwei Aerzte (Dr. Rabus und Dr. Hopp), zwei Wärter der Anstalt (Gerz und Martin). Die beiden anderen (und zwar die ersten) Opfer der unheilvollen Katastrophe sind zwei beim Bau beschäftigte Arbeiter (Maurergeselle Grömling von Rimpar und ein gewisser Steinbach). (Würz. Anz.)

In Niederbayern wurden im Jahre 1866

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag, den 2. September, Abends 8 Uhr:
Vereinsversammlung.
Das Direktorium.

Geräucherter Rheinlachs,
„ Spickaal,
„ Flundern,
treffen heute ein bei **Wilhelm Gevekoht.**

Aechter Düsseldorfer Mostrich (Senf) von ausgezeichnetem Geschmack, soeben frisch angekommen, empfiehlt offen und in 1/4 Pfd.-Büchsen
Julius Heller am Hallerthor.

Glaçe-Handschuhe

in sehr großer Auswahl, das Paar **30** kr., empfiehlt
Lorenz Höfch, Lorenzerstraße L. 675

Draht-Matratzen

sind vorräthig und werden nach jedem Maß gefertigt mit Garantie bei
Christoph Lang, Siebmacher,
Albrecht-Dürerplatz **416.**

Reine, feine, neue Essig- und Salzgurken sind zu haben über die Gasse, sowie im Zimmer; auch zum Verschicken nach auswärts gegen Nachnahme von **Michael Hauselt.**
Gastwirth zum Anker-Thal,
Albr. Dürerstraße, Nürnberg.

J. G. Nenkamm, Königsstraße,

empfiehlt feinstes Mohnöl (Salatöl), Speise-, Repsöl, Lampenöl, Leinöl, gesottenes Leinöl (Firniß), feinstes amerik. Petroleum, Fisch-Thran und Schweinefett zum Schmieren, grüne und blaue Schmiere in Schachteln, Kistchen, Fäßchen, Kamm- und Klauenfett ꝛc.

Die schönste Zierr'e,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. **Karl Kreller** in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Bunger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder

---

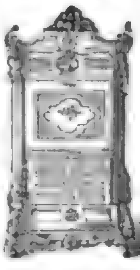
Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

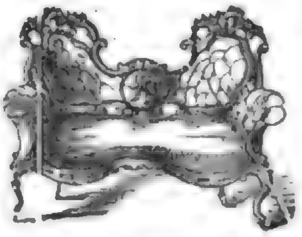
Ich Unterzeichneter erlaube mir zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich unterm Heutigen das Gast- und Caféhaus zum „goldnen Ochsen“ in Gostenhof übernommen habe und eröffne. Indem ich ein verehrliches Publikum, sowie meine werthe Nachbarschaft, welche ich um ihre gütige Aufnahme bitte, ergebenst einlade, bemerke ich, daß morgen zur Jahresfeier, sowie jederzeit für ausgezeichnetes Bier, kalte und warme Speisen bestens gesorgt ist. Hochachtungsvoll
Jean Junghans.



Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck

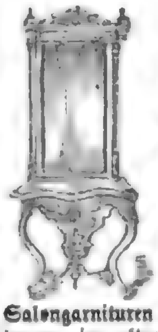






in
Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße





erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissançe-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Wirthschaft zum Krippelein.

Montag Abend, den 2. Sept., gibt es Gansbraten, Sauerbraten mit Leberklöße, wozu freundlichst einladet **Martin Hein.**

Goldene Rose am Webersplatz.

Morgen Früh Bock mit Versandtbier, wozu höflichst einladet **Ehrngruber.**

Gärtlein am Walchthor.

Heute Abend Spanferkel. **Maisch.**

Auerbach.s Keller in Gostenhof.

Täglich frisches Felsenkellerbier aus der Gräflich Pückler'schen Brauerei nebst verschiedenen Speisen.
S. Vogt.

Englischer Garten.

Alle Tag sehr guten billigen Mittagtisch.

Englischer Garten.

Geehrten Gesellschaften und Vereinen halte ich meine gut eingerichteten Säle zu Bällen, Concerten ꝛc. auf's beste empfohlen, billige Anforderung nebst guter Bedienung Achtungsvoll
Leidner.

Einladung.

Sämmtliche Herren **Schlossermeister** werden auf Montag, den 2. Sept., Abends eingeladen, sich recht zahlreich zu einem vergnügten Abend auf der neuen Burg im Schwarzbauernhof am Thiergärtnerthor zu versammeln. **Der Burgvogt Gerber.**

Geidenberg'sche Wirthschaft am Kieselberg 50c findet heute Abend musikalische Abendunterhaltung und Leberklöspartie mit Sauerbraten statt, wobei auch ein ausgezeichnetes Felserkellerbier anzutreffen ist. Es ladet hiezu ergebenst ein **J. Porta** nebst Frau.

Ehrenerklärung.

Ich erkläre hiemit alle Verleumdungen, welche ich gegen Frau Katharina Burgschmiet ausgestreut habe, für gänzlich unwahr; ich bitte Frau Burgschmiet wegen derselben und der ihr zugefügten Ehrenkränkung um Verzeihung und erkläre dieselbe als eine durchaus ehrenhafte und brave Frau
Friederika Stumpf.

Einladung.

Zur Besprechung musikalischer Angelegenheiten werden hiemit **sämmtliche hiesige Herren Musiker und Militärmusiker** eingeladen, sich am nächsten Dinstag, am 3. September, Abends 8 Uhr, in der Sonne zu einer Conferenz einzufinden.

Nürnberg, den 30. Aug. 1867.
Konrad Braudner,
Musiker.

Ein tüchtiger Dreher wird gesucht. Eintritt sogleich. Näheres in der Expedition.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Mode- & Confections-Geschäft** wie bisher fortführe und bitte, da mein Lager für bevorstehende Herbstsaison auf das Reichhaltigste assortirt um recht zahlreichen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Max Marschütz,
im Hause Café Noris.

Mein lieber Freund! Ich bekomme das heutige Blatt erst morgen und muß über Ihre Worte ein wenig nachdenken. Wenn auch meine Worte nicht mit den Ihrigen übereinstimmen, so bin ich doch in der That nicht wankend, sondern ich vertraue stets Ihrem Versprechen, daß Sie mich glücklich machen würden, und werde Ihnen deshalb stets treu und dankbar sein. Mein Streben bis daher war, von Ihnen ein herzliches Wort zu vernehmen, aber es folgt ein Lebewohl. Dies kränkt mich in der Seele. Wo gehen Sie hin?

Freundschaftlicher Rath.
Konerla, schick' Dih, daß Deini Schouh weck bringst, eih die Meß kummt!

Anonymes Schreiben: Gärten bei Wöhrd: habe erhalten; freundlichen Dank für — Mittheilungen. N. F.

Theater.

Auf eine Novität, welche nächste Woche auf dem Tullnauer Sommertheater zur Aufführung kommen soll, möchten wir schon jetzt besonders aufmerksam machen. **„Eine Feindin und ein Freund“**, hat in Wien, wie überhaupt an allen guten Bühnen, zahlreiche Wiederholungen mit stets gesteigertem Beifall erlebt; es mag aber auch wohl kaum eine zweite Posse von so origineller Handlung, voll so sprudelnden Witzes geben, weshalb wir dieselbe nochmals allen Freunden heitern Humors bestens empfehlen. E. S.

Oekonomie-Anwesen-Verkauf.

Eine halbe Stunde von Nürnberg entfernt ist ein kleines Oekonomie-Anwesen wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen. Dasselbe umfaßt Wohnhaus, Stadel, Hofraum und Wurzgarten, Gemeinderecht, dann 10 Tagwerk 86 Dezimalen Grundbesitz, und wird die ganze diesjährige Erndte dazu gegeben. Nähere Auskunft hierüber ertheilt
Christian Heinr. Geyer, Kommissionär,
L. Nr 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Schöne große belgische und gut singende Kanarienvögel sind zu verkaufen S. 1544 hintere Beckschlagergasse.

Kauf-Gesuch.

Ein modernes Billard mit allem Zugehör wird sogleich zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter A. B. 88 in der Exp. ds. Bls.

Ein fehlerfreies Pferd, Rothschimmel, steht zum Verkauf im goldenen Engel, St. Peter. Gastwirth Wild.

Haus-Verkauf.

In schöner Lage Sebalderseite ist ein Haus, welches sich zu jedem größeren Geschäft eignet, billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf 1½ Jahr wird ein Einstandsmann zum 1. Chevauxleger-Regiment gesucht. Näheres Café Heim zu Neuhausen.

Ein bedrängter Familienvater bittet ein edel denkendes Herz um die Erhaltung seiner Existenz, um ein Darlehen von 25 fl. gegen monatliche Abzahlung. Sicherheit und gute Zinsen. Adressen unter Nr. 100 A.

Ein Frauenzimmer (Anfangs der dreißiger Jahre) aus guter Familie, welches in allen häuslichen Arbeiten, wie in Erziehung der Kinder erfahren ist, wünscht baldigst eine Stelle. Gefällige Offerten unter Chiffre II. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen, Beamtenstochter, sucht in Nürnberg oder Umgebung als Ladnerin placirt zu werden. Da dieselbe in diesem Geschäfte noch nicht bewandert ist, so wird mehr auf Erlernung des Geschäftes, als auf hohen Lohn gesehen. Eintritt könnte sogleich oder bis nächstes Ziel erfolgen. Gefällige Offerten unter der Chiffre J. W. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Wegen Erkrankung einer Köchin wird sogleich eine andere treue, fleißige und solide gesucht, die sich auch willig den andern häuslichen Arbeiten unterzieht. L. Nr. 52 in der Pfarrgasse, der Bank gegenüber.

Ein Laden in der Kaiserstraße (Nr. 4) ist während der Messe zu vermiethen.

Zu Neuhausen Nr. 37 cc. vor dem Marienthor ist bis Ziel Allerheiligen 1 freundliche, gesunde Wohnung an eine stille Familie zu vermiethen; dieselbe, im ersten Stock, besteht aus einem heizbaren Zimmer, einer Kammer und Alkov, heller Küche mit Kocheinrichtung, Holzlage, Keller und Waschgelegenheit.

S. 1398 im 1. Stock ist eine schöne freundliche Wohnung an eine ruhige solide Familie sogleich zu vermiethen.

Eine große Wohnung ist sogleich oder bis Ziel zu vermiethen. L. 406.

Ein sehr heiteres, schön möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen. Färberstraße L. Nr. 1043.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 514 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 241

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 3. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag Mansuetus.

Mittwoch, den 4. September: Moses.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 1. Sept. Das IV. und letzte Verzeichniß der Mitglieder des Juristentags bringt die Gesammtzahl der Theilnehmer auf 624, nemlich 266 Bayern, 102 Oestreicher, 82 Preußen, 55 Sachsen, 50 Würtemberger, 17 Badenser, 17 Hessen, 11 Mecklenburger, 7 Weimeraner, 5 Oldenburger, 2 Lippenser, 2 Braunschweiger, dann je 1 Altenburger, Anhalter, Gothaer, Meininger, Reusse und Livländer.

∴ Berlin, 31. Aug. Die bisherige Gesetzgebung in Schleswigholstein war bisher auch in Bezug auf das Wasserrecht sehr mangelhaft und der Reform bedürftig, und darunter litten namentlich die westlichen Theile der Herzogthümer, die wegen des geringen Gefälles der Flüße und Flüßchen häufigen Versumpfungen ausgesetzt sind. Durch eine vom 28. Mai datirte Verordnung und die Einführung der altpreußischen Grundsätze über Ent- und Bewäßerungsgenossenschaften wird diesen Uebelständen Abhilfe gebracht. — Die Geschäfte der in Cassel neu errichteten Generalkommission für die Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse haben bereits so sehr an Umfang zugenommen, daß eine Vermehrung der Kommissionsmitglieder sich als nothwendig herausgestellt hat. Es ist dies ein Beweis dafür, daß diese Institution den hessischen Verhältnissen entspricht und ein Bedürfniß befriedigt.

Berlin, 31. Aug. Der „Staats-Anzeiger" enthält eine Verordnung, durch welche das Eisenbahn-Gesetz von 1838 in den neuen Landestheilen eingeführt wird. — Dr. Braun von Wiesbaden ist zum Rechtsanwalt beim Oberappellationsgericht ernannt worden.

Köln, 31. Aug. Heute Nachmittag ist die telegraphische Nachricht hier eingetroffen, daß der König nicht zum Dombaufest nach Köln kommen werde.

Frankfurt, 1. Sept. Im hiesigen Amtsblatt erklärt das Rechnei- und Rentenamt, daß der Termin für die Rückzahlung des Anlehens von 1,200,000 fl. nebst aufgelaufenen Zinsen nicht eingehalten werden könne, weil auf die bezüglich desselben bei den kgl. Behörden unternommenen Schritte die erwartete Entscheidung noch nicht eingetroffen sei. — Vom hiesigen Handelsappellgerichte wurde ein rhein.-hessischer Weinhändler, der hier Geschäfte treibt, auf Klage des Hauses Montebello in Mareuil — wegen Verkaufs von deutschem Schaumwein mit der imitirten Etiquette dieses Hauses — zu 87 fl. Geldbuße oder 17 Tagen Gefängniß und Konfiskation der gefälschten Etiquetten verurtheilt.

Wiesbaden, 31. Aug. Der „Rhein. Kur." berichtigt seine gestrige Mittheilung bezüglich der Domänen-Angelegenheit dahin, daß durch die bezügliche Kabinetsordre die Ueberschreibung des Schlosses Weilburg nicht rückgängig gemacht worden sei. In Betreff Biebrichs und der Platte sei die Sache richtig.

Kiel, 1. Sept. So weit das Resultat der Wahlen zu übersehen ist, wurden hier gewählt: Im 1. Bezirk der Däne Krieger; im 2. Bezirk der Däne Ahlmann (mit 56 Stimmen Majorität gegen Regierungsrath Krauß); im 3. Bezirk Baudissin (Westschleswig); im 4. Bezirk Weder gegen Dänen Detleffsen; im 5. Bezirk Lorentzen (Berlin); im 6. Bezirk Obergerichtsrath Jensen; im 7. Bezirk Professor Hänel; im 8. Bezirk Dr. Schleiden; im 9. Bezirk Franke. In Flensburg und Umgegend stimmte die Majorität in dänischem Interesse, dagegen die volkreiche Landschaft Angeln überwiegend deutsch. In Holstein waren mehrere Lassalleaner aufgestellt. Mit Ausnahme von Nord- und Mittelschleswig war die Wahlbetheiligung wesentlich geringer als früher.

00 Hamburg, 30. Aug. (Volkswirthschaftlicher Kongreß in Hamburg.) In der vorletzten Sitzung des Kongresses wurde die Neuwahl des ständigen Ausschußes vorgenommen. Es wurden 140 giltige Stimmenzettel abgegeben. Gewählt wurden: Dr. Braun (Wiesbaden), Dr. Lette (Berlin), Prof. Böhmert (Zürich), Dr. Michaelis (Berlin), Prince-Smith (Berlin), Senator Dr. Versmann (Hamburg), G. Müller, (Stuttgart), Dr. Wolff (Stettin) und Dr. Ad. Soetbeer (Hamburg). Von diesen Gewählten wurden die Herren: Dr. Emminghaus (Karlsruhe), Schulze-Delitzsch (Berlin), Grumbrecht (Harburg), Dr. Makowiczka (Erlangen), Röpell (Danzig), Dr. Rentzsch (Dresden), Ed. Pfeiffer (Stuttgart), Clauß (Nürnberg), Dr. Faucher (Berlin) und Weigel (Kassel) cooptirt, und zum Präsidenten des Ausschußes wiederum Dr. Lette und zum Schatzmeister Kanzleirath Quandt (Berlin) erwählt. Die Tagesordnung der gestrigen letzten Sitzung des Kongresses umfaßte die Art und Weise der Beschaffung der Mittel für Gemeindezweck in Stadt und Land, wozu Herr Lette das Präsidium übernahm, da der Vorsitzende, Dr. Braun, als Referent thätig zu sein hatte. Derselbe wies auf die vortrefflichen Schriften des Prof. Emminghaus über die Steuern in Städten und Landgemeinden hin und gab dann eine Uebersicht über die verschiedenen Quellen des Gemeinde-Einkommens, die nach ihm folgende sind: 1) Gemeindevermögen, 2) Gemeindesteuern, 3) Gebühren, 4) persönliche Dienste der Gemeinde-Angehörigen. Die Resolution, welche Dr. Braun vorschlug, lautete: 1) Bei der wesentlichen Verschiedenheit der Zwecke des Staates und der Gemeinde erscheint grundsätzlich eine Identificirung der Staats- und der Gemeindesteuern nicht gerechtfertigt, vielmehr ist 2) bei der Aufbringung der für den Staat nothwendigen Mittel die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen, dagegen bei der Beschaffung der für Gemeindezwecke erforderlichen Mittel das Verhältniß zwischen der Leistung der Communalsteuerpflichtigen und der Gegenleistung der Commune maßgebend; und daher 3) Princip und Distributionsmodus der erforderlichen Gemeindesteuern hauptsächlich abhängig von dem Zwecke, für welchen die betreffende Steuer verwendet wird; so daß 4) in Stadtgemeinden der städtische, in Landgemeinden der ländliche Grundbesitz zur Besteuerung heranzuziehen, im Uebrigen aber die Regelung der Frage in jedem concreten Falle von den besonderen lokalen Verhältnissen und Bedürfnissen abhängig zu machen ist. — Gegen die im 2. Absatze ausgesprochenen Grundsätze sprach Grumbrecht (Harburg), gegen die Resolution im Ganzen Professor Emminghaus und Professor Konstantin Rößler (Hamburg), für dieselben Dr. Wolff und Dr. Michaelis. Mehrere Redner wünschten Vertagung der Beschlußfassung, um die Frage noch gründlicher prüfen zu können. Dennoch kam es zur Abstimmung und die Resolution gelangte mit Ausnahme des 2. Satzes, mit dessen Streichung sich der Referent selbst einverstanden erklärte, zur Annahme.

Oestreichische Staaten.

Wien, 31. Aug. Anknüpfend an die Mittheilung öffentlicher Blätter, daß sich in den jüngsten Tagen Seitens der kirchlichen Organe eine starke Belastung des Kirchenvermögens bemerkbar mache, d. h. starke hypothekarische Darlehen auf die Kirchengüter aufgenommen werden, das Realvermögen der Kirche auf diese Weise mobilisirt und in ausländischen Papierwerthen angelegt wird, — ein Manöver, das lediglich zum Zwecke hat, eine etwaige Belastung oder Veräußerung der Kirchengüter Seitens des Staats unmöglich zu machen, — fordert die N. fr. Pr. die Regierung auf, auf Grund des Art. 30 des Konkordats, welcher die Giltigkeit solcher Akte von ihrer Genehmigung abhängig macht, diesem Vorgehen um so mehr entgegenzutreten, da bei der östr. Finanzlage die Herbeiziehung der Kirchengüter zu Staatszwecken der einzig mögliche Ausweg zur Rettung sei; denn wirthschaftlich genommen, werde diese Maßregel die Latifundien in kleinere, auf höhere Rente zu bringende Wirthschaften auflösen; sozial werde sie nicht Eine Thräne, nicht ein Atom von Jammer und Elend erzeugen, sondern nur wohlgenährte Korporationen von dem Stiftungskosttisch an den ebenfalls nicht schlecht besetzten Staatskosttisch setzen; politisch endlich werde sie die Kirchenallmacht brechen und den konfliktreichen Gegensatz von Kirche und Staat gründlich vernichten.

Wien, 1. Sept. Die „Presse" meldet: Der Hauptdifferenzpunkt in den Ausgleichsverhandlungen besteht darin, daß Ungarn zu den Gesammtreichslasten 30, zur Staatsschuldenverzinsung nur 22 Prozent beizutragen erklärt. Beides erklären die diesseitige Regierung und die Reichsrathsdeputation für unzuläßig. Die gestrige Ministerrathsitzung brachte ein Kompromißprojekt.

— Die „Presse" meldet: Ein Rundschreiben der Pforte konstatirt die gänzliche Bewältigung des Aufstandes auf Candia. Die nächste Aufgabe der Pforte sei die Reorganisation der politischen Verwaltung Candia's. Eine Amnestie für die Cretenser ist in Aussicht gestellt.

Wiener Blättern ist aufgefallen, daß in keiner der öffentlichen Reden, die Napoleon in den letzten Tagen zum Besten gab, auch nur die leiseste Spur einer direkten Anspielung auf den Salzburger Aufenthalt und die Gastfreundschaft, welche er an dem befreundeten Hoflager gefunden, zu entdecken ist.

Italien.

Aus Florenz wird gemeldet, daß die von Rom über die Cholera eingehenden Nachrichten weit davon entfernt sind, befriedigend zu sein. Die Seuche nimmt von Tag zu Tag zu, täglich beträgt die Zahl der Todesfälle gegen 30, am 23. Aug. starben sogar 50. Es scheint, daß die Rückkehr der von Albano kommenden Zuaven zu dieser Zunahme beigetragen hat, und in der That dominirt diese Krankheit hauptsächlich in den Quartieren Roms, wo die Zuaven kasernirt sind, nämlich in Borgo und Transtevere. In den letzteren Tagen ist in den höheren Ständen freilich nur ein einziger Sterbefall vorgekommen, nämlich der einer Schwester des Kardinals Antonelli, die im Quirinalpalast gestorben ist. Niemand ist bis jetzt im Vatikan an der Cholera gestorben. In der Umgegend des Papstes sind jedoch zahlreiche Fälle vorgekommen. — Die Cholera ist in Albano nicht vollständig verschwunden. Man konstatirt täglich neue Fälle, obgleich die Stadt fast ganz leer steht.

König Victor Emanuel will nach der „Unita Italiana" in London eine Anleihe von 5 Millionen für seine dringendsten Privatbedürfnisse aufnehmen. Er bietet 10 Prozent und sonstige gute Sicherheit, allein die Londoner Bankiers sollen bis jetzt sich unerträglich zugeknöpft verhalten.

Frankreich.

Paris, 31 Aug. Die ungarische Eisenbahn-Anleihe ist hier zu Stande gekommen und soll im Oktober zur Subscription in Paris, London, Wien und Pesth aufgelegt worden.

Niederlande.

Luxemburg, 29. Aug. Die preußische Garnison wird bis zum 9. Sept. unsere Stadt vollständig geräumt haben. (Fr. J.)

Großbritannien.

London, 29. Aug. Nachrichten aus Newyork zufolge betrug die Zufuhr von Baumwolle in den Unionshäfen in letzter Woche 6000 Ballen, wovon 2000 Ballen nach Großbritannien exportirt wurden.

Der Scheich von Kielwa soll den Offizieren des englischen Kriegsschiffes „Highflyer" mitgetheilt haben, daß Livingstone noch am Leben sei, obwohl viele seiner Begleiter in einem Kampf mit den Negern gefallen seien.

Rußland.

Der (auf dem Moskauer Slavenkongresse beschlossene) slavische Centralausschuß zur Erhaltung der panslavistischen Agitation hat sich konstituirt; er zerfällt in eine böhmische, serbische, slovenische, slovakische, ruthenische und croatische Sektion; Geschäftssprache ist selbstverständlich die russische; es wurden ihm vorderhand 1 Mill. Rubel, theils von der Regierung, theils von der panslavistischen Partei Rußlands zur Verfügung gestellt.

Spanien.

Ueber den spanischen Aufstand schreibt man der K. Z.: Wenn den offiziellen Depeschen aus Madrid auch wenig Glauben zu schenken ist, so scheint doch auch die Insurrektion bis jetzt keine großartigen Fortschritte gemacht zu haben oder im Besitze von irgend einer bedeutenden Stadt zu sein. Dieses bedingt jedoch keineswegs, daß der Aufstand als niedergeworfen zu betrachten und daß Spanien der Narvaez'schen Ruhe und Ordnung wieder vollständig Preis gegeben wäre. Der Plan Prim's und seiner Freunde, die sehr wohl wußten, daß sie in Folge der Maßregeln, welche Narvaez getroffen, nicht auf ein Uebergehen der Armeecorps in Masse zählen konnten, besteht nämlich darin, gegen die Regierung so lange einen Guerillas-Krieg zu führen, bis sie ihre Streitkräfte so weit verstärkt und organisirt haben, daß sie einen offenen Kampf aufnehmen können. Da die einzelnen Insurgentenbanden nicht stark und besonders nicht kriegsgeübt genug sind, um den regelmäßigen Truppen mit Erfolg in einer Feldschlacht die Spitze bieten zu können, so beschränken sich dieselben auf Ueberfälle, auf kleine Gefechte, und verschwinden, wenn der Feind in großer Anzahl heranrückt, gänzlich, um sich später wieder zu versammeln. Daher kommt es auch, daß die Madrider Depeschen fortwährend von der Vernichtung von Banden und die übrigen Blätter von dem Entstehen neuer Banden sprechen. In ähnlicher Weise führten zuerst die Carlisten gegen die Christinos Krieg; die ersteren gingen erst nach längerer Zeit zum offenen Kampfe über, und wenn sie auch zuletzt vernichtet wurden, so setzten sie doch den Krieg, und dies ohne eigentlich populär zu sein, Jahre lang fort. Diese Art der Kriegsführung der Insurgenten erklärt auch, weßhalb Prim sich bis jetzt noch gezeigt hat. Da es ihm unmöglich ist, mit den ihm bis jetzt zur Verfügung stehenden Streitkräften eine Feldschlacht anzunehmen, so begnügt er sich damit, die Bewegung zu leiten, ohne an dem Kampfe der Parteigänger Theil zu nehmen, wo er doch höchstens nur einen einfachen Schützen abgeben könnte. In Madrid selbst kennt man den Plan Prim's und ist deßhalb sehr beunruhigt. Die Vorsichtsmaßregeln, welche man dort getroffen hat, sind großartig. Alle nur irgend verfügbaren Truppen sind in und um Madrid zusammengezogen worden. Die Karlisten scheinen sich jetzt übrigens ebenfalls an der Bewegung betheiligen zu wollen. Eine große Anzahl derselben, welche Paris gewohnen, ist nach Spanien abgegangen.

Amerika.

Newyork, 17. Aug. Der Indianerkrieg wüthet fort und nicht mit Erfolg für die Truppen der Union, die den Indianern in einem solchen Gänz- und Guerillakriege nicht gewachsen sind. Selbst im offenen Kampfe haben sie stellenweise einen härteren Stand, als man bei der sonstigen überlegenen Kampfesweise regulärer Truppen erwarten sollte. Der Krieg wird

auf beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt, heldenhafte Episoden, die an Cooper's Indianergeschichten erinnern, werden auf beiden Seiten erlebt und erzählt. Ein großer Häuptling, mit dem romantischen Kriegernamen the Spotted Tail (der gefleckte Schwanz) macht zum Schaden der Weißen viel von sich reden.

Die Präsidentenwahl in Mexiko dürfte erst Ende des Jahres stattfinden, da der, den Wahlkörper bildende mexikanische Kongreß, erst im November zusammentritt. Bei einem vom General (und Dichter) Riva Palacios veranstalteten Konzert brachte der Redakteur der „France Liberale", ein Franzose, der stets zur Republik gehalten hatte, einen Trinkspruch auf Juarez aus, indem er denselben interpellirte, „ob die französische Bevölkerung von Mexiko wohl stets auf Freundschaft und im Nothfalle auch auf den Schutz der liberalen Regierung zählen dürfe". Juarez erwiderte: „Sagen Sie der französischen Kolonie, daß wir niemals die Bürger Frankreichs mit der Regierung desselben verwechselt haben; aber sagen Sie derselben gleichzeitig auch, sie möge niemals auf die großen Prinzipien von 1789 vergessen, wir werden dann stets Freunde bleiben."

Asien.

Aus Hongkong wird vom 12. August die Gefangennahme von 70 eingeborenen Christen ihrer Religion wegen gemeldet.

Neuere Nachrichten.

⁑ München, 2. Sept. Der Sozialausschuß wird seine Berathungen erst am Montag, den 9. l. M., wieder aufnehmen können, indem das Elaborat des Referenten, Bürgermeister Fischer, erst am Freitage unter die sämmtlichen Mitglieder des Ausschusses wird zur Vertheilung kommen können. Eine wesentliche Umänderung haben, wie wir erfahren, die Art. 8 und 9 des Gesetzentwurfes über Heimath und Aufenthalt, Ansässigmachung und Verehelichung durch den Herrn Referenten erfahren, was sich dadurch nothwendig machte, daß jene Artikel mit Berücksichtigung der von Prof. Dr. Edel in Bezug auf das Wohnsitzrecht eingebrachten Anträge, welche jedoch bei der spätern Berathung fallen gelassen wurden, festgestellt worden waren. — In den betreffenden Beamtenkreisen wird vielfach darüber gesprochen, daß die Absicht bestehe, die Buchhaltungen sämmtlicher Spezialschuldentilgungskassen hieher zu verlegen und die Spezialkassen zu Bamberg und Regensburg völlig aufzulösen, sowie — um die Verwaltung der eigentlichen Staats- und der Eisenbahnschuld vollkommen zu trennen — eine eigene Eisenbahnbaukasse zu errichten.

C. H. München, 2. Sept. König Ludwig I. und Prinzessin Alexandra sind gestern von Leopoldskron hieher zurückgekehrt. — Der kgl. Kriegsminister Generalmajor Frhr. v. Pranckh ist aus dem Urlaub zurückgekehrt, und hat heute die Leitung der Geschäfte übernommen. — Mehrere Blätter machen es sich seit einigen Tagen zur Aufgabe, den Bezirksamtmann zu Dingolfing wegen der Verfügungen, die er bezüglich der dortselbst beabsichtigten Abhaltung einer Jesuitenmission erlassen hat, in gewohnter Weise und mit den hergebrachten Mitteln zu verdächtigen. Zunächst gibt jenen Blättern das „prächtige Aktenstück" Anstoß, worin der Bezirksamtmann sich erkühnte, aus Auftrag der Kreis-Regierung bei der Kirchenverwaltung anzufragen, ob denn die Abhaltung einer Mission durch Jesuiten auch von der Gemeinde gewünscht werde? — als ob dies der Gemeinde gar nichts anginge, und als ob solche Vorsicht bei der gegen Jesuitenmissionen vielfach bestehenden Abneigung zur Aufrechterhaltung des religiösen Friedens in der Gemeinde nicht dringend veranlaßt wäre. Man sollte denken, die jüngsten Vorkommnisse in Gestraz hätten für die Nothwendigkeit einer solchen Vergewisserung ein sattsam unerquickliches Zeugniß gegeben. Nicht minder berechtigt sind die anderen „noch kaum dagewesenen Fragen", ob während der Abhaltung der Mission außerordentliche kirchliche Feierlichkeiten, namentlich Prozessionen ꝛc., unter freiem Himmel stattfinden? ob die berufenen Missionäre das bayerische Indigenat besitzen? und ob die Kirchenbehörde ihre Angehörigen zur Einstellung der Arbeitsthätigkeit im Gewissen verpflichten will? Sie dienen lediglich zur Wahrung der in §§ 76—79 der II. Verf.-Beil. und in Art 4 des Vereinsgesetzes v. 26. Febr. 1850, dann in den zum Vollzuge dieser Bestimmungen erlassenen königl. allerhöchsten Entschließungen vom 20. Juni 1851 u. 8. April 1852 vorbehaltenen staatlichen und allerhöchsten Aufsichtsrechte. Nach diesen Bestimmungen ist zu außerordentlichen kirchlichen Feierlichkeiten unter freiem Himmel distriktspolizeiliche Genehmigung, in allen jenen Fällen aber, wo Geistliche herbeigerufen werden sollen, welche einem im Lande nicht rezipirten Orden angehören, oder das bayrische Indigenat nicht besitzen, dann wenn die Kirchenbehörden ihre Angehörigen zur Theilnahme an den außerordentlichen Andachten unter Einstellung der Arbeitsthätigkeit im Gewissen verbinden wollen, die Genehmigung des Königs erforderlich. — Der Bezirksamtmann in Dingolfing hat sonach lediglich seiner Amtspflicht genügt, wenn er sich über das Vorhandensein der Voraussetzungen dieser Bestimmungen vergewissert.

München, 2. Septbr. Die zuerst im Berner „Bund" erschienene und in den hiesigen „Neuesten Nachrichten" reproduzirte Nachricht, „es habe Fürst Hohenlohe einen nicht ohne Einfluß des Herrn v. Beust von Herrn v Mohl ausgearbeiteten süddeutschen Parlaments-Entwurf mit letzterem durchberathen", entbehrt jeder Begründung. (B. Z.)

München, 2. Sept Nachdem bei demnächstiger Aufhebung des Salzmonopols und Freigebung des Salzhandels die beiden ärarialischen Salinen zu Kissingen und Dürkheim die Konkurrenz mit den benachbarten, unter weit vortheilhafteren Verhältnissen produzirenden auswärtigen Salinen nicht mehr bestehen können, so wird — wie die „B. Z." meldet — der Betrieb derselben im Laufe der letzten 3 Monate des Jahres 1867 eingestellt; die Realitäten und Einrichtungen derselben werden abgeschätzt und dann dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Bis jetzt sind lediglich die Weisungen zur Abschätzung und zur vorbereitenden Festsetzung über die Modalitäten des seinerzeitigen Verkaufs ergangen. Der Erwägung, in welcher Weise die Interessen der betheiligten Bäder zu wahren seien, ist dabei ein besonderes Augenmerk zugewendet worden.

Lechfeldlager, 2. Sept. Gestern traf der preußische General Hartmann, von München kommend, auf dem Lechfelde ein und wird sich der Suite Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Luitpold anschließen, um den Uebungen des kombinirten Armeecorps beizuwohnen. Am Mittwoch den 4. Sept. werden die einzelnen Brigaden größere Uebungen vornehmen, diesmal jedoch mit markirten Gegnern. Diese Art der Feldübungen, d. h. mit markirten Gegnern, wo eigens hiezu bestimmte Abtheilungen durch Auseinanderziehen größere Truppenkörper (Bataillone, Regimenter ꝛc.) fingiren, ist in Frankreich — Lager bei Chalons — einzig und allein gebräuchlich und soll auch nun in der bayerischen Armee bei ähnlichen Uebungen als Norm dienen. (A. Abdz.)

*(Wahlresultate.) Aachen: A. Deutz; — Elberfeld-Barmen: engere Wahl zwischen Dr. v. Schweitzer (6110 St.) und Dr. Löwe-Calbe (3858); — Liegnitz: Kreisgerichtsrath Aßmann in Berlin (nationalliberal); Görlitz: Minister v. Carlowitz (nationalliberal); — Köln: Dr. Fühling (Fortschrittspartei); — Hannover: Exminister v. Münchhausen (5600 Stimmen; der nationale Gegenkandidat, Stadtsyndicus Albrecht, erhielt 2900 Stimmen); — Wiesbaden: Dr. Braun (mit großer Majorität); — Nassau: v. Dieß; — Bückeburg: Assessor Weißich; — Bremen: H. H. Meyer; — Leipzig: Vicebürgermeister Stephani (nationalliberal). Koburg: Justizrath Forkel; Ems: Born; Oberursel: W. Neubronner; Elbing-Marienburg: Brauchitsch (kons.); Fürstenwalde: Simson; Lübeck: Dr. Pfeffing; Luckenwalde: Parisius; Hamburg: Kfm. Melle, Tischlermstr. Richter, Kfm. Roß; Potsdam: Staatsanwalt v. Luck (kons.); Dresden-Altstadt: Dr. Wigard (demokr.); Dortmund: Dr. Becker; Bonn: v. Proff-Irnich; Krefeld: Kannegießer; Lüneburg: Frommer; Harburg: Grumbrecht; Danzig: Lesse; Breslau: v. Kirchmann und Ziegler; Waldeck: G. v. Bunsen; Rostock: Julius Wiggers.

Agram, 2. Sept. Wiener Briefe signalisiren die demnächstige Auflösung der kroatischen Hofkanzlei. Die Agenden der Agramer Septemviraltafel sollen nach Pesth übertragen werden.

Die französische Circular-Note über die Salzburger Zusammenkunft, welche bereits vor ihrer Versendung zu so vielerlei Kommentaren Anlaß gegeben, ist — wie wir aus der „Patrie" ersehen — am 20. August von Paris an die kaiserlichen Gesandtschaften abgesendet worden, trägt das Datum vom 25. August und ist vom Marquis de Moustier gezeichnet. Ueber den Inhalt des Schriftstückes weiß das offiziöse Blatt nichts Anderes zu sagen, als daß dasselbe dem Besuche des französischen Kaiserpaares den Charakter eines Schrittes der Höflichkeit und des Beileids läßt und die Entrevue als ein neues Pfand für den europäischen Frieden darstellt. Daß die nordschleswig'sche Frage in der Note irgendwie betont, oder gar, wie selbst Berlingske Tidende wissen will, wenn auch in freundschaftlichster Weise, doch sehr nachdrücklich urgirt werde, ist völlig aus der Luft gegriffen. Von Wien ist, wie die „Französische Korrespondenz" erfährt, ein Rundschreiben über die Salzburger Zusammenkunft noch nicht abgegangen, und dürfte auch, wenn Herr v. Beust ein solches überhaupt erlasse, dasselbe keineswegs, wie man sagte, mit dem französischen Kabinete vorher concertirt, sondern ganz selbstständig abgefaßt sein. „Es könne überhaupt" — sagt die erwähnte Korrespondenz, deren politische Informationen aus dem östreichischen Gesandtschafts-Hôtel zu stammen pflegen und deßhalb im gegebenen Falle eine gewisse Beachtung verdienen — „von einer eigentlichen französisch-östreichischen Allianz als Resultat der Salzburger Zusammenkunft nicht gesprochen werden. Napoleon III. und Franz Joseph begegneten sich in ihren Anschauungen über die allgemeine Lage und mochten sich auch in vielen Punkten von der Identität ihrer Interessen überzeugen; aber von da bis zu bindenden Verabredungen für gewisse Eventualitäten oder gar für die gemeinschaftliche Ausführung eines bestimmten Programmes ist der Weg noch weit. Die Bildung eines süddeutschen Bundes unter Theilnahme Oestreichs oder ohne diese ist daher in Salzburg nicht ins Auge gefaßt worden. Im Gegentheil entwickelte Frhr. v. Beust dem Kaiser Napoleon zu wiederholtenmalen die Gründe, welche ihn bestimmen mußten, seine zuwartende und beobachtende Haltung den deutschen Angelegenheiten gegenüber für jetzt nicht aufzugeben. Napoleon III soll schon von seinem flüchtigen Aufenthalte in Süddeutschland den Eindruck mitgebracht haben, wie sehr es in seinem Interesse liege, den deutschen Fragen auch weiter so lange fern zu bleiben, als es irgend die europäische Stellung Frankreichs gestatten könne, und östreichischerseits wurde nichts versäumt, ihn in dieser Ansicht zu bestärken. In Wien wie in Paris wird man fortan mehr als je bemüht sein, jeden Schein einer Einmischung in die deutschen Angelegenheiten oder eines Versuches, in Süddeutschland zu Gunsten irgend einer selbständigen Staatenbildung zu agitiren, von sich fernzuhalten. Auch was den Orient betrifft, ist man in Salzburg keineswegs zu dem Beschlusse gelangt, sich etwa gegen das russische Kabinet in offene Opposition zu setzen oder, wie wohl gesagt wurde, eine Art diplomatischer Coalition gegen die nordische Macht anzubahnen. Im Gegentheile wollen Oestreich und Frankreich ihre Anstrengungen bei dem St. Petersburger Kabinet vereinigen, um dasselbe von abenteuerlichen Plänen zurückzuhalten und durch möglichst weitgehende Konzessionen auf dem Boden der Verträge und des europäischen Rechtes zu erhalten." Soweit die Franz. Corr. oder vielmehr ihr diplomat. Gewährsmann; es stimmen diese Andeutungen vollständig mit jener Auffassung der Salzburger Zusammenkunft überein, welche, dem Vernehmen nach, der Leiter des östreichischen auswärtigen Amtes zur Schau trägt und die bruchstückweise bald da, bald dort transpirirte.

ch. Paris, 1. Sept. Der „Moniteur de l'Armee" versichert, daß laut einer Verfügung des Kriegsministeriums vom 31. Aug. die halbjährigen Urlaubsbewilligungen für die Armee in folgendem Verhältniß ertheilt werden sollen: 100 Mann in jedem Linienregiment, 50 Mann in den Bataillons der Jäger zu Fuß, 40 in den Kavallerieregimentern, 50 in den Artillerie- und Trainregimentern und 100 in den Genieregimentern. Nach Verfügung vom 24. Aug. sollen ferner alle Soldaten der Garde und der Linie, deren Dienstzeit im Jahr 1869 abläuft, jetzt schon aus ihren betreffenden aktiven Korps in die Reserve versetzt werden. Der Kriegsminister hat verordnet, daß das Lager von Chalons mit dem 1. Sept. aufgehoben wird. Die dasselbe bildenden Truppen werden nach dem Mon. de l'Armee ihren Territorialkommando's wieder zugetheilt. — Die erste Division des 1. Armeekorps wird aufgelöst und unter Kommando des aus Mexiko zurückgekehrten Generals Douay neu konstituirt werden.

Kopenhagen, 31. Aug. Der König von Griechenland, der Großfürst-Thronfolger und dessen Gemahlin bleiben bis 7. Septbr. in Kopenhagen und besuchen vor ihrer Rückreise die Prinzessin von Wales. Der Landgraf von Hessen-Kassel, Vater der Königin, ist bedenklich erkrankt. Die Generale v. Hegemann-Linderkrone und v. Kauffmann wurden verabschiedet.

** Die „Madrider Zeitung" vom 29. und der „Diario di Barcelona" vom 30. August veröffentlichen kein Bulletin über den Stand der Insurrektion. — Der „Espanol" meldet, daß die Königin unterdessen dem Finanzminister die Würde eines Grands von Castilien und den Titel eines Marquis v. Barzanallana verliehen hat. — Nach der „Epoca" und andern Journalen hat die Regierung beschlossen, zum Ausbau von Vicinalwegen und um den arbeitenden Klassen dadurch eine nützliche Beschäftigung zu geben, eine Anleihe von 40 Mill. (Frcs.?) aufzunehmen. — Ein spanischer Korrespondent des portugiesischen „Journal do Comercio" vom 28. August behauptet, daß die Insurrektion in mehr oder minder bedenklicher Weise in Ayamonte, Huelva, San Fernando, Malaga, Verin, Orence, Tortosa, Lerida, Tarragona, Vilanueva y Geltru, Mastorel, Papiol, S. Felin ꝛc. ausgebrochen sei. Zum Ausbruch des Mißvergnügens der Bevölkerung habe vorzüglich das Programm der katholischen Partei beigetragen, welches die Wiederherstellung der Inquisition, die Vermehrung der Oktroizebühren, das Verbot jeglicher Arbeit und jedes Kaufgeschäfts an Sonn- und Feiertagen verlange. Das Programm der Insurgenten enthielt das Versprechen der Einberufung konstituirender Cortes auf Grund des allgemeinen Stimmrechts, der Freiheit, des gesetzlichen Rechts, der Abschaffung des Oktrois und der Konskription, jedoch ohne Beeinträchtigung der Rechte der Armee, Verminderung der Steuer ohne Beeinträchtigung der Produktionskraft, Abschaffung der Privilegien und Vereinfachung des Gerichtsganges. — Das „Jornal do Comercio" von Lissabon spricht ferner von einem Telegramm aus Vianna do Castello, demzufolge eine Bewegung in Galizien ausgebrochen wäre und die Carabiniers sich von der dortigen Gränze zurückgezogen hätten. Man erwarte nur einen Führer, der sich an die Spitze stellen solle. In Melgaço, auf portugiesischem Gebiet, sind einige Flüchtlinge angekommen. — Nach einem Telegramm aus Madrid, 31. August Abends, hat die Regierung daselbst bekannt gemacht, daß, da alle Gefahr vorüber sei, sie die über die aufständische Bewegung einlaufenden Depeschen nicht mehr öffentlich anschlagen lassen werde.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 2. Septbr., Mittags. Der König empfängt heute die kurhessischen Vertrauensmänner. — Von Stuttgart trifft heute der Geschäftsträger Graf Holstein hier ein. — Graf Goltz ist nach Paris abgereist.

* Berlin, 2. Sept. Der „Staats-Anzeiger" publizirt eine allerhöchste, von Graf Bismarck contrasignirte, Verordnung, welche den Reichstag des norddeutschen Bundes auf den 10. September einberuft.

* Wien, 2 Sept. Rouher ist eingetroffen. — Die „Wiener Korrespondenz" sagt: Ueber die Willfährigkeit der Auslieferung der Reste des Herzogs von Reichstadt herrscht kein Zweifel. — Aus Mexiko traf der Gesandtschaftsattaché Schmidt ein und überbrachte das Gilet und den Rock des Kaisers von Mexiko bei der Exekution

* Wien, 2. Septbr. (Ziehung der 1864er Loose.) Haupttreffer 200,000 fl.: Serie 2167 Nr. 73; 50,000 fl. gewinnt: S. 784 Nr. 46; 15,000 fl. gew.: S. 1936 Nr. 31; 10,000 fl gew.: S. 1272 Nr. 71. Sonstige gezogene Serien: 3872, 304, 968, 3319, 1553

Vermischtes.

*(Allerlei). Ueber dem Dorfe Schönwald (Preußen) hat sich am 21. ein derartiges Gewitter entladen, daß in 20 Minuten der Blitz in und bei demselben nicht

weniger als 8mal einschlug und in zwei Fällen Personen erschlug: einen Bahnwärter, eine Hausbesitzerin und ihre Tochter. — Aus Hamburg waren 62 Gewerbtreibende auf Staatskosten zum Besuch der Ausstellung in Paris. Der Senat hatte hiezu 4000 Thlr. bewilligt. — Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat die bei dem Vogelschießen in Rudolstadt und Frankenhausen üblichen Hazardspiele aufgehoben. — Auf dem Bahnhofe zu Herne (Rheinpr.) wurden in der Nacht d. 27./28. 20 in einem Waggon befindlichen Schweine vom Blitz erschlagen. — Die Menagerie von Schönbrunn besitzt gegenwärtig eine Rarität: 4 junge, von dem Männchen in 60 Tagen ausgebrütete Casuare. — Die Seeschlange taucht wieder auf; diesmal in natura und in Süßwasser; Schiffskapitäne (die Wahrheitsliebe der Schiffskapitäne ist noch notorischer als die der Kondukteure) haben sowohl im Ontario-, als Michigan- und Eriesee ein solches etwa 40 Fuß langes und faßdickes Unthier gesehen. — In Eich (bei Worms) wurde in der Nacht des 26./27. ein 76jähriger Mann ermordet und seines Portemonaies (mit ca. 15 fl. Inhalt) und zweier Uhren beraubt; der Raub-Mörder ist verhaftet. — Der kürzlichst verstorbene englische Naturforschen Foraday gehörte der numerisch geringen kirchlichen Sekte der Sandimanianer (streng durchgeführter Calvinismus) an; Foraday war schon seit langen Jahren Aeltester der Genossenschaft und predigte häufig. — Der russische Konsul zu Widdin, der auf einer Reise nach Ungarn erfuhr, daß in einem türkischen Grenzorte zwei russische Emissäre ergriffen und erschossen wurden, verfiel in Folge dieser Nachricht in Irrsinn, sprang von dem Dampfschiffe in die Donau und ertrank. — Im aargauischen Bezirk Brugg wurden letztes Frühjahr 2674 Sester, d. h. circa 53½ Million Stück Maikäfer gesammelt. — Unter den Kirchweihgästen zum Klimsenhorn auf dem Pilatus befand sich am 25. Aug. auch eine 88jährige Frau, die den anstrengenden Weg noch zu Fuß gemacht hatte.

In Lussy bei Romont (schweizerischer Kanton Freiburg) wurde in einer sumpfigen Wiese eine gut erhaltene anderthalb Fuß hohe Bronce-Statuette der Minerva gefunden.

(Zum Kapitel vom Fasten.) Ein Lehrer in Laufen hat mit den Kapuzinern in Dornach (Kanton Solothurn) einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem er denselben 10.000 Stück Schnecken auf die nächste Fastenzeit liefern soll. (Zürch. Ztg)

Malta, 1. Sept. Zwischen dem 25. und 30. Aug. sind hier sechs Sterbefälle mit Cholerasymptomen vorgekommen.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 3. Sept. Am Mittwoch den 4. Sept. Vormittags 8 Uhr kommen am hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Wagnermeister H. Gößwein von Schönberg wegen Amtsehrenbeleidigung; desgleichen gegen den Metzgergesellen Fr. Ulherr in Hersbruck wegen Vergehens der Verläumdung; desgleichen gegen den Taglöhner Fr. Krodel von Lindenhard wegen Diebstahls; desgl. gegen den Metzger Fr. Ziegler in Steinbühl wegen Vergehens der Körperverletzung; desgl. gegen den Commis J. Steinruk von Koburg wegen Vergehens der Unterschlagung.

* Nürnberg, 2. Sept. Für Lugau wurden uns übergeben von Hrn. M. Sch..dt (als dritter Ertrag eines zu diesem Zwecke gedruckten und verkauften Gedichtes) 7 fl.; von S. I. eine Dukate; Gesammtbetrag 123 fl. 28 kr.

Ansbach, 31. August. Verzeichniß der zur Verhandlung kommenden Fälle. Schluß. 9. September: A. Barb. Fensel, led. Dienstmagd v. Gustenfelden, Verbrechen des Meineids. — 10. Sept. Joh. Maiching, Taglöhner von Kirchehrenbach und Adolph Hunderisser, led. Gärtner v. Gerolzhofen, Verbrechen der Geldfälschung. — 11. Sept. Konr. Häberlein, Hafnerlehrling v. Lauf, Verbrechen des Nothzuchtversuchs. — 11. Sept. Joh. Hüttner, led. Maurergeselle v. Großhabersdorf, Verbrechen des Diebstahls. — 12. Sept. Mich. Herdel, led. Maurergeselle v. Steinbühl, K. Kraußer, led. Zimmergeselle v. Galgenhof, Kon. Bloß, led. Fabrikarbeiter v. Gibitzenhof, Verbrechen des Nothzuchtversuchs und Theilnahme hieran. — 13. und 14. Sept. Joh. Sev. Gruber, led. Taglöhner v. Oberreilbach; Joseph Gruber, verheir. Taglöhner v. dort; M. A. Herlein, Holzhauersehefrau v. dort und Kath. Sand, led. Taglöhnerin v. Dennenlohe, Verbrechen des Diebstahls und Vergehen der Begünstigung. — 6. Sept. Th. Weber, led. Maurergeselle v. Büg, Verbrechen der Geldfälschung. — 17. Sept. Fr. X. Mayer, Handelsmann v. Pleinfeld, Verbrechen des betrügerischen Bankerotts — 18. Sept. Joh. Strauß, led. Dienstknecht v. Zandt, Verbrechen des Diebstahls u. Betrugs. — 19. Sept. Joh. Odörfer, led. Schreinergeselle v. Rednitzhembach, Verbrechen der Körperverletzung. — 20. Sept. J. J. Engelhard, led. Dienstknecht von Neuendettelsau, Verbrechen des Diebstahls. — 20. Sept. G. J. Bock, led Drechslergeselle v. Lauf, Verbrechen der Brandstiftung. — 21. Sept. J. Schmenold, led. Schuhmachergeselle v. Ansbach, Verbrechen der Körperverletzung. — 23. Sept. Joh. Moritz, led. Dienstknecht v. Kehl, Verbrechen des Betrugsversuchs. — 24. Sept. M. Wechsler, Wagnermeister v. Ebersbach, Verbrechen des Betrugsversuchs. — 25. Sept. K. C. Feller, vorm. Eisenbahn-Expeditionsgehilfe von Gunzenhausen, Verbrechen der Amtsuntreue. (Die beiden letzten Fälle ohne Zuziehung von Geschwornen.)

Hn. Aus Unterfranken. Wer weiß nicht, wie gering die Lehrerswittwen-Pensionen sind, und doch zahlen die Lehrer jährlich eine nicht unbeträchtliche Summe zu diesem Pensionsinstitut! Man häuft Kapitalien auf Kapitalien und läßt die armen, armen Wittwen sammt ihren bedauerungswürdigen, oft zahlreichen Waisen darben, so daß einem Menschenfreunde das Herz bluten möchte bei Anbetracht so trauriger Lage. Gewiß sind Viele mit mir darin einverstanden, daß wir Lehrer, die wir der Jetztzeit angehören, auch für unsere Wittwen und Waisen der jetzigen Zeit zu sorgen haben, nicht für die der nach Jahrhunderten lebenden. So viel mir bekannt ist, werden in mehreren norddeutschen Staaten die jährlich einkommenden Beiträge der Lehrer an die Wittwen und Waisen des Landes sofort vertheilt; das heißt vernünftig gehandelt. Sollte denn ein so zweckentsprechendes Verfahren in Bayern keinen Anklang finden?

Würzburg, 2. Sept. (Schwurgericht.) Der 28jährige ledige Schiffer Gg. Zeißner von Wipfeld wurde wegen Vergehens der Körperverletzung (begangen an dem Seilermeister Papst von dort, durch 13 Verwundungen, die eine bleibende beschränkte Arbeitsfähigkeit zur Folge hatten; der Verletzte hatte ihn übrigens durch Schimpfworte, wie „Spitzbube“, zuvor gereizt) zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

C. H. Ueber das am 30. August in der Irrenanstalt Werneck stattgehabte Unglück haben wir folgendes Nähere erfahren. In der Sammelgrube der Abtritte, die durch eine weite Oeffnung in ihrer Kuppel mit der äußern Luft in freier Kommunikation steht und unter gewöhnlichen Verhältnissen ohne Gefahr ist, war der Maurergeselle Grömling von Rimpar beschäftigt, die Ausmündung der Röhrenleitung, welche sich verstopft hatte, zu reinigen. Er blieb noch unten, als der Abfluß des Wassers seinen Andrang nahm und fing erst an die Leiter heraufzusteigen, als es ihm unwohl wurde, hätte sich indessen wahrscheinlich doch noch gerettet, wenn nicht die Leiter sich verschoben und ihn, an sich schon unsicher, hinabgeworfen hätte. Inzwischen sammelte sich das Cloakengas in größerer Masse und lagerte sich in dichter Schichte dem Grubeninhalte auf, so daß der zu Hilfe eilende Wärter, Martin, sobald er hinabgestiegen war, um- und niedersank. Die Aerzte Dr. Gudden, Dr. Rabus, Dr. Hopp, Oberwärter Herz und Anstaltsraster Steinbach, welche in der Nähe mit einer Sektion beschäftigt waren, eilten, als sie von der Sammelgrube her Schreien und Rufen vernahmen, sofort herbei, voraus Dr. Rabus, Herz und Steinbach. Herz stieg hinein und sank um, Dr. Rabus ihm nach, um den Sinkenden zu greifen, diesem nach Steinbach. Als Dr. Gudden ankam, sah er den Dr. Rabus mit geisterhaft blassem Gesichte, abwesendem Blicke und mit in der Luft herumfahrenden Armen durch die Grube schwankend bis zur Brust im Grubeninhalt und dann lautlos untersinken. Mannschaft zur Rettung und eine Anzahl fester Seile waren vorhanden. Dr. Gudden band eben einen Mann an, damit er zum Rettungsversuche niedersteige, als Dr. Hopp herbeieilte, auf der Brücke der Grube an Dr. Gudden vorüber und die Leiter hinunter. Der Letztere rief ihm zu, daß es der Tod sei, er solle sich doch anbinden lassen und warf ihm ein Seil nach, um es ihm unter den Armen hinweg über die Brust zu ziehen. Dr. Hopp aber machte sich von dem Seile, weil er sich wahrscheinlich durch dasselbe behindert fühlte, los und bückte sich. Sich bücken und bewußtlos niedersinken, war der Vorgang eines Augenblickes. So lagen 6 Mann in der Grube. Die Folgenden stiegen auf Dr. Guddens Befehl angebunden hinab und hielten auf seinen Rath den Kopf möglichst hoch. Mehrere mußten in Betäubung versunken wieder heraufgezogen werden. In verhältnißmäßig kurzer Zeit gelang es, die 6 Verunglückten heraufzubefördern. Der Oberwärter Herz athmete noch, weil er auf den Rücken gefallen war und das Gesicht nach oben gekehrt, von der Masse getragen wurde. Allein die Vergiftung war zu weit gediehen und er war Abends 9 Uhr eine Leiche. Die Wiederbelebungsversuche bei den Uebrigen blieben erfolglos. Das Benehmen der Hilfeleistenden wird als ausgezeichnet geschildert. Wärter Drescher stieg viermal, Wärter Steigerwald zweimal mit Erfolg hinunter, obgleich jeder einmal wegen Bewußtlosigkeit heraufgezogen werden mußte. Die Erschütterung über diesen Unglücksfall ist allgemein.

* Augsburg, 1. Sept. Bei der am 9. d. M. dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung gelangen 25 Straffälle zur Verhandlung und zwar 6 wegen Diebstahls, 5 wegen Mißbrauchs zu widernatürlicher Wollust, 3 wegen Körperverletzung, je zwei wegen Nothzucht und betrüglicher Verkürzung der Gläubiger und je 1 wegen betrügerischen Bankerotts, Brandstiftung, Amtsuntreue, gewerbsmäßiger Kindesabtreibung, Betrugs, Meineids und Raubs.

C. H. München, 2. Sept. Die dem Unterkanonier C. Schweickl vom 3. Art.-Regiment wegen gemeinen Verbrechens des Raubes an dem Hausmeister Joseph Angerl dahier oberstrichterlich zuerkannte Todesstrafe wurde durch den König in Zuchthausstrafe auf Lebensdauer umgewandelt.

München, 1. Sept. Heute Mittags stürzte sich der k. Postofficial M. Ponater, ein in jeder Beziehung in den günstigsten Verhältnissen lebender, allgemein geachteter Beamter, im Bureaugebäude der kgl. Eisenbahndirektion an der Briennerstraße Nr. 48 aus einer Höhe von mehreren Stockwerken in den Hofraum und blieb auf der Stelle todt; derselbe war seit längerer Zeit leidend und wurde zweifelsohne durch momentane Geistesverwirrung zu dem unseligen Schritte veranlaßt. (B. Z.)

In Teuschnitz sind in der Nacht vom 30./31. Aug. 5 Häuser und 7 Scheunen abgebrannt. — An den unter Leitung des Jesuitenpaters Joseph Anna in Freising vom 26.—30. Aug. abgehaltenen geistlichen Exercitien nahmen 125 Geistliche Theil. — In München hat am 30. Aug. ein Soldat einen ruhig unter einem Thorbogen stehenden Botendiener mit einem Messerstich in den Rücken gefährlich verwundet.

* Erledigt: Die Stelle eines 2. Thierarztes für den Landgerichtsbezirk Gunzenhausen; die Stelle eines Funktionärs bei dem Magistrate Dinkelsbühl, Monatsremuneration 50 fl; die Stelle eines Bezirksarztes 1. Klasse in Beilngries.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein Nördlingen hat Schritte für Errichtung einer Versuchsstation und einer mit der dortigen Gewerbschule in Verbindung stehenden landwirthschaftlichen Distriktschule gethan.

C. H. München, 2. Sept. Ueber die Typhuskrankheit in Eschenbach erfahren wir, daß dieselbe in der Abnahme begriffen ist und daß seit dem 20. Aug. kein Todesfall mehr vorgekommen. Immerhin liegen gegenwärtig noch 21 Personen an der bezeichneten Epidemie darnieder. — Ueber den Stand der Rinderpest in Vorderweidenthal bei Germersheim liegen uns folgende Nachrichten vor. Am 28. v. Mts. sind zwei Viehkrankungen vorgekommen, welche die sofort herbeigerufenen beiden Thierärzte nach vorgenommener Sektion der Thiere für Rinderpestfälle erklärten. Darauf hin wurden die nöthigen Sicherungsmaßregeln verfügt, von Landau 100 Mann Infanterie zur Absperrung des Orts requirirt und aller Viehtransport auf der pfälzischen Maxbahn eingestellt. Indessen haben bis zum gestrigen Tage weitere Erkrankungen sich nicht ergeben. Von hier ist Professor Hahn zur näheren Konstatirung des Sachverhalts am 31. August entsendet worden.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heutigen Serienziehung der badischen fl. 35 Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 426, 582, 661, 693, 1242, 1452, 1720, 1772, 2311, 2427, 2433, 2504, 2563, 3111, 3255, 3375, 3544, 3728, 3796, 3941, 3959, 4071, 4367, 4430, 4528, 4817, 4901, 4929, 5158, 5501, 5606, 5614, 5769, 6065, 6218, 6778, 6812, 6834, 6861, 6879, 6912, 7008, 7190, 7505, 7663, 7687, 7606, 7843, 7976 und 7994. Die Gewinnziehung erfolgt planmäßig Ende September d. J.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Wassertrüdingen vom 23. Aug.	25	4	—	—	13	54	—	—
Fürth vom 23. Aug.	24	45	16	33	14	30	9	27
Weissenburg vom 24. Aug.	23	42	17	58	14	2	10	12
Osterhofen vom 26. Aug.	22	—	—	—	11	39	6	—
Passau vom 27. Aug.	20	45	15	36	—	—	6	10
Deggendorf vom 27. Aug.	19	40	15	54	11	30	7	16
Nürnberg vom 27. Aug.	23	45	16	42	14	—	9	56
Wertingen vom 27. Aug.	—		—	—	12	4	5	48
Oettingen vom 27. Aug.	25	45	18	30	13	15	9	22
Gunzenhausen vom 29. Aug.	26	26	17	21	14	22	9	39
Bruck vom 29. Aug.	22	54	15	31	12	18	7	8
Rosenheim vom 29. Aug.	22	23	16	2	13	3	6	41
Schwabmünchen vom 20. Aug	—	—	—	—	12	7	6	28
Weiden vom 29. Aug.	23	—	16	—	—	—	8	—

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Canter.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 2. Sept. Wechsel auf London 119⅜, Paris 95, Wien 56⅛; 6% United-States-Bonds per 1882 77$\frac{7}{16}$; Oestr. Bank-Aktien 658, do. Kredit-Aktien 175; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 69¾, von 1864 73½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¾, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 98½, 4% Grundrente 88½; Elisab. Prior. 1. Em. 75¾, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 47¾.

* Berlin, 2. Sept. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149½, Nordb.-Aktien 94, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 130½, Westbahn-Aktien 59⅝, 5% Preuß. Anl. 102½, 4½ do. 97¾, 5% Oestr. Metalliques 46½, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69½, do. fl. 100 Loose v. 1864 —, Silber-Anleihe 60½, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 78½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98½ —, Oestr. Kredit-Aktien 73½, Galizier 86½, Lombarden 102¾; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 2. Septbr 5% Metalliques 57.40, 5% Nat.-Anlehen 66.40, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.75, fl. 500 Loose v. 1860 84.10, fl. 100 Loose v. 1864 76.20, Bank-Aktien 689, Kredit-Aktien 183.90, Donaudampfschifff.-Aktien 481, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 238.—, Nordb.-Aktien 171.—; Wechsel auf Augsburg 102.70, London 123.90, Paris 49.—, Frankfurt a. M. 103.15, Napoleons 9.87, steuerfreie Met. v. 1866 58.50.

Anzeigen.

Verlobung.
Henriette Gugel,
Martin Scherer.
Nürnberg.

Eheliche Verbindung.
Paul Scharf,
Louise Scharf geb. Distler.
Nürnberg, den 2. September 1867.

Trauer-Nachricht.

Allen theuren Verwandten und Bekannten bringe ich nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern theuren Gatten, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn **Joseph Fischer,**
qu. königl. Landgerichts-Assessor,

gestern Nachmittag ¼4 Uhr schnell und unerwartet von diesem Leben abzurufen.

Nürnberg, Wertingen und Wasserttrüdingen.

Die trauernde Gattin
Friederika Fischer.

Die Beerdigung findet Dinstag den 3. September Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Von den üblichen Todtengeschenken bitte ich Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Früh 1 Uhr unser geliebtes Töchterlein

Henriette

nach 4tägigem schwerem Kampfe im Alter von 1½ Jahren verschieden ist.

Nürnberg, 2. September 1867.

Karl Rau.
Louise Rau, geb. Rau.

Danksagung.

Für die große Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes

Gustav

so vielfach kundgab, sagen wir hiemit unseren tiefgefühltesten Dank.

Stein bei Nürnberg, den 1. Sept. 1867.

Franz Elßmann,
Marie Elßmann, geb. Reißig.

Dank.

Herzlichen Dank allen Denjenigen, welche uns bei dem am 30. August so schwer betroffenen Unglück unserer Kinder so thätige und hilfreiche Hand leisteten. Möge es uns vergönnt sein, unsere Dankbarkeit bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können.

Johann Heid, Schuhmacher.
Babette Heid.

Die unerwartete Nachricht von der tödtlichen Krankheit meiner Mutter erlaubte mir es nicht, bei meinem Fortgange von Nürnberg von einem Theile meiner lieben Freunde und werthen Kunden persönlich Abschied zu nehmen. Empfangen Sie daher aus der Ferne ein herzliches Lebewohl, zugleich die Mittheilung, daß die Stunde meiner Abreise die Todesstunde meiner Mutter geworden.

Annaberg (Sachsen), den 31. August 1867.

Ed. Schmidt, Lithograph.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Partie aus Nürnberg, Aquarellgemälde von J. Maar. Partie bei Nürnberg, Aquarellgemälde von Th. Rothbart. Weibliches Portrait, Kohlenzeichnung von Fräulein Marie Sturm hier.

Freie religiöse Gemeinde.

Mittwoch, den 4. September, findet im Saale des Contumazgartens

Monats-Versammlung

statt, zu welcher die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch den 4 Sept. 1867.

Fleißner's Orchester.

Der Vorstand.

Jagdclub.

Eingetretener Hindernisse wegen unterbleibt die für den 7. September statutenmäßig festgesetzte „**Abendunterhaltung**", dagegen findet eine solche Samstag, den 21. September in der **Ostendhalle** statt, wobei die Neuwahl der Ausschußmitglieder, Rechnungsablage &c vorgenommen wird. Anfang Abends 7 Uhr.

Nürnberg, den 1. September 1867.

Der Ausschuß.

Gärtner-Verein.

Mittwoch, den 4. September, Monatsversammlung, zu deren zahlreichem Erscheinen freundlichst einladet

der Vorstand.

Ziehung am 16. September:
Gewinne: **fl. 40,000., 20,000., 10,000., 5000 etc. etc.**
Mailänder 10 Frc.-Loose per Stück **fl. 5.**
(gegen Post-Einzahlung), in Partieen billiger,
Verloosungspläne gratis.

Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir sofort nach der Ziehung mit **geringem** Verluste an Zahlung wieder an.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Das Neueste in Damen-Mäntelstoffen
für die **Herbst- und Winter-Saison** empfehlen **Lang & Mainz,**
Königsstraße L. 14.

Geschäfts-Empfehlung.

C. Riedl aus Graslitz hat sich hier als Instrumentenmacher auf dem vormals **Hoyer**'schen Geschäft, Hallplatz Nr. 945, niedergelassen und empfiehlt sich als solcher sowohl den hiesigen als auswärtigen Interessenten unter dem Versprechen solider und billiger Bedienung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich diese Messe wieder mit einem großen Lager Schweinfurter Kern- und Talgseifen eingetroffen bin, und bitte, diesmal wieder bei guter reeller Waare mir das schon seit Jahren geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Preis-Courant.

Eine Sorte Aschenkernseife à Pfd. 13 kr., 4½ Pfd. 1 fl.; Kernseife à Pfd. 12 kr., 5¼ Pfd. 1 fl.; gelbe Palmölseife, sog. Cramersseife, à Pfd. 12 kr., 5¼ Pfd. 1 fl.; Talgseife à Pfd. 10 kr., 6½ Pfd. 1 fl.; Pechseife à Pfd. 10 kr., 6¼ Pfd. 1 fl.; Sodaseife à Pfd. 8 kr., 8¼ Pfd. 1 fl.; feine Cocos- und Mandelseife à Pfd. 15 kr.; ferner die feinsten Toiletteseife, Haaröle, Eau de Cologne, Wohlgerüche, Theerseife für Hautkrankheiten spott billig, hellbrennende Lichter mit Wachs. — Darum Alles zur Schweinfurter Seifen-Bude, nur allein wie immer mittlere Hauptreihe Bude **Nr. 36**, dritte Bude rechts, Eingang von der Heuwaage. Kenntlich Firma: Schweinfurter Kernseife.

Achtungsvoll **Böhm.**

In größeren Partien billiger, Wiederverkäufer Rabatt.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuhlager

als Glacé, Waschleder, dänische, alle mögliche Sorten Winterhandschuhe, wie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern, nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kißüberzüge und Bettdecken bezogen habe. Besonders beachtenswerth eine Partie Glacéhandschuhe für Damen zu 30 kr. das Paar. Mit der Zusicherung reeller Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Johann Straßer.

Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82 mit Firma versehen.

Beobachten!

Herrenkleider werden auf's Schönste und Beste gereinigt, modernisirt und alle vorkommenden Reparaturen auf's Solideste ausgeführt bei

B. Schober,
Karolinenstraße Nr. 358, im Kranich
II. Stock.

Natrum bicarbonicum
(doppeltkohlensaures Natron)

billigst bei **Friedrich Bleicher,**
gegenüber der kleinen Waage.

Strickbaumwolle, prachtvoll gearbeitet, in den verschiedensten Nummern und Nuancen, empfiehlt zu Fabrikpreisen **Julius Heller** am Hallerthor.

Extrafeine Brockenstärke à **13 kr.** per Pfd.
Mittelfeine „ à **11 kr.** per Pfd.
Gewöhnliche „ à **8 kr.** per Pfd.
bei **Wilh. Singer** neben dem rothen Roß

Cigarren. Cigarren.

Hermann Förtsch,

Färbergasse L. Nr. 1181,

empfiehlt für Raucher und Kenner die sehr beliebten, abgelagerten Cigarren, als:

à 1 kr. Nr. 1a, 16, 19.
à 1½ kr. Nr. 6, 8, 9, 21 stark, Nr. 5, 13, 14 mittel, Nr. 3, 15, 17 leicht.
à 2 kr. Nr. 7, 10, 12, 22. à 2½ kr. Nr. 11.
à 3 kr. Nr. 18.

Cigarren. Cigarren.

Grünkerne, neue, empfiehlt billigst
H. Förtsch,
Färbergasse L Nr. 1181.

Petroleumdochte

in allen Breiten empfiehlt billigst

J. Grosch, Bindergasse.

Einladung.

Dinstag den 3. Septbr. guten Kaffee mit frischen Ansbacher Schneckennudeln, wozu ich die verehrlichen Damen einlade.

S. Scherzer.

Es wird ein tüchtiger Schreinergeselle sogleich gesucht. Ebendaselbst wird ein noch gut erhaltener Werkzeug mit Zeugrahm gekauft.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen eingetretenem Todesfall ist für einen intelligenten selbstthätigen Mann ein sehr gut rentirendes Geschäft zu verkaufen. Die zum Betriebe derselben nöthige Wasserkraft könnte käuflich oder pachtweise damit übernommen werden.

Schöne feste Krautköpfe sind zu verkaufen. Praterstraße 63c.

Ein kleines Anwesen auf dem Lande mit einem Spezereigeschäft oder sonstigem Geschäft, jedoch im Preise nicht über 5000 fl. wird sofort zu kaufen gesucht durch **J. Micklas**, Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Es ist sogleich ein **Wirthschafts-Recht** zu verpachten. Untere Turnstraße 61b.

Empfehlung

ausgezeichneter Toilettartikel.

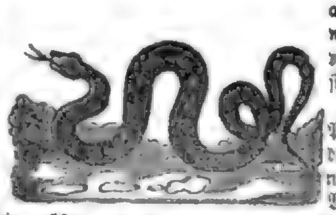
Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 und 9 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs** zu 6, 9, 18 und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 9, 15 und 30 kr.; **Ess-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Essence of Spring-Flowers**, zu 15 kr. und 30 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen &c. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 und 54 kr.; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitseife zu 20 kr. und 40 kr.; **Duft-Essig** zu 15 kr.; **Eis-Pommade** à 12 kr. und 24 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Auf dem Plärrer nächst der Seebauer'schen Wirthschaft

ist während der Messe zur Schau ausgestellt

Grosse egypt. Menagerie.



Enthaltend mehr als 60 der merkwürdigsten Exemplare, worunter sich auszeichnen: Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Jaguar, Hyänen, Luchse und Wölfe, Baribal, die größten, welche man bis dato gesehen hat, schwarze und braune Bären, Vögel, Strauße, Steinböcke, Antilopen, Gazellen, Schlangen und Krokodile, eine Auswahl Affen und Vögel, Non plus ultra, das große, englische **Riesenschwein**, welches 1040 Pfd. schwer ist.

Hauptfütterung und Dressur

findet jeden Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr statt, wobei die schwierigsten Zahmheitsproduktionen ausgeführt und jedesmal 80 Pfund Fleisch gefüttert werden.

Preise der Plätze:

Erster Platz 24 kr., zweiter Platz 12 kr., Dienstboten und Kinder auf dem zweiten Platz nur 6 kr.

Achtungsvoll ladet ein **J. Henkel.**

Ein mit der **Blattmetallfabrikation** vollkommen vertrauter Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Werkmeister. Franko-Offerten unter W. 100.

Ein Flaschnergehilfe, auf magnetische Gegenstände eingerichtet, wird gesucht.

Ein Reißzeugmacher-Gehilfe findet sogleich dauernde Beschäftigung. obere Kreuzgasse L. 1533.

Es wird ein solides Mädchen sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. S. 889, 3. Stock.

Bei einer Familie ohne Geschäft ist für einen jungen Mann aus dem Handlungsstande oder für einen dergleichen die höheren Lehranstalten besuchenden ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost täglich zu vermiethen. Näheres in S. Nr. 891 der Obstgasse, zunächst dem Hauptmarkte.

Ein treues Mädchen vom Lande wird gesucht. Burgstraße S. 529.

Eine zuverlässige Köchin sucht sogleich unterzukommen. Näheres Karthäusergasse Nr. 1095 parterre.

Eine Beamtenfamilie, welche hieher versetzt wurde, sucht eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, einigen Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten, wo möglich in der Nähe der Karolinenstraße, sogleich zu miethen. Näheres in der inneren Laufergasse S. Nr. 797, im 2. Stock.

Eine reinliche Schlafstelle ist täglich an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen breite Gasse im Jakobssaal.

Für die Dauer der Messe ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

25 Gulden

Belohnung dem redlichen Finder, welcher eine am Bahnhofe verlorene Brieftasche, verschiedenes Papiergeld, Paß und allerlei Notizen enthaltend, an die Expedition dieses Blattes abgibt.

Vom Bahnhof bis zur Peter Vischergasse wurde Sonntag Abends ein carrirtes Shawltuch verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung S. 1606 abgeben.

Sommertheater Tullnau.

Dinstag, den 3. September. Benefiz des Komikers Karl Theile. **Eine Feindin und ein Freund.** Neueste Posse mit Gesang in 3 Akten von Kaiser.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Bekanntmachung.

Der Söldner Johann Michael Roettinger von Frankenhofen und seine Ehefrau Anna Margaretha, geborne Weiß, haben laut Vertrags vom sechsundzwanzigsten Juli heurigen Jahres die bisher zwischen ihnen bestandene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes aufgehoben, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Dinkelsbühl, am 30. Juli 1867.

Der kgl. Notar.
Erkert.

Geschäfts-Eröffnung.

Das
obrigkeitlich autorisirte unterfertigte
Kommissions- und Schreib-Bureau
empfiehlt sich einem verehrlichen Gesammt-Publikum in Besorgung nachstehender Geschäftszweige, als:

1) Zur Vermittlung von Hyp.-Darlehen und Wechselgeschäften,
2) zu Anwesen- und Häuserkäufen und Verkäufen,
3) zu Einkassirung von Schuldausständen und Sicherung vor allenfallsiger Verjährung derselben,
4) zur Vermittlung von Heirathen,
5) zum Kauf und Verkauf guter Hypotheken und Kaufschillingsfristen, und
6) zur Fertigung von Bittschriften, Eingaben jeder Art, Briefe, und Korrespondenzen, Abschriften, Rechnungen sowie überhaupt zu allen einschlägigen schriftlichen Arbeiten,

unter Zusicherung prompter Bedienung und mäßiger Preise.

Nürnberg, im August 1867.

Kommissions- und Schreib-Bureau
von
G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61 c., 1. Stock.

Klavierschüler,

die von musikalischen Eltern oder Gouvernanten, von angehenden oder routinirten Klavierlehrern in den ersten Anfangsgründen unterrichtet werden, können, wie durch mehr als 150 Beurtheilungen aus Musik- und Schulzeitungen, sowie von Kunstautoritäten und Lehrern (Abdruck im Prospekt), unwiderlegbar erwiesen ist, durch keine Klavierschule leichter, schneller und sicherer eine nach allen Seiten hin gediegene musikalische Ausbildung erlangen, als durch die unter dem Titel „Klavierunterrichtsbriefe" herausgegebene Klavierschule von A. Heunes (Leipzig bei C. A. Händel, Cursus 1—5, enthaltend in 250 melodischen Tonstücken auf 874 Druckseiten mit Text das vollständigste Unterrichtsmaterial für die ersten 3—4 Jahre, Preis geheftet 6½ Thlr., mit 5 Einbanddecken in derselben eleganten Form mit Titel in Golddruck, wie solche für das Exemplar Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen angefertigt worden sind, Preis 8 Thlr.) Damit jedoch Jeder selbst prüfen kann, welche Vortheile durch diese nach logischen Grundsätzen aufgestellte, geistbildende und lusterweckende Lehrmethode im Vergleich zu allen andern Klavierschulen erzielt und mit welcher Freude selbst von minder begabten Schülern die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindenden Uebungsstücke gespielt werden, versendet die Expedition der Klavierunterrichtsbriefe in Wiesbaden ausnahmsweise den ersten Kursus (enthaltend 50 Tonstücke auf 152 Druckseiten mit Text) nebst Prospekt gegen Postnachnahme von 54 kr. (anstatt des Ladenpreises von 1 Thlr.) als Probe und verpflichtet sich 14 Tage lang zur Rücknahme der Sendung gegen denselben Postvorschuß. Zu einer solchen Bestellung genügt die einfache Uebersendung einer gedruckten oder geschriebenen Adreßkarte franco unter Kreuzband. Lehrer handeln nur in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die ohne Risiko gebotene Gelegenheit benutzen, ein Werk kennen zu lernen, von dem schon so viele Lehrer bedauert haben, dasselbe wegen verschiedener Vorurtheile nicht früher kennen gelernt zu haben.

Avis.

In geschäftlicher Beziehung habe ich eine sehr schöne Partie feinster

Damast-Tischgedecke

(Tafeltuch mit 12 Servietten) von
ächt russischem Hansgespinnst
an mich genommen und empfehle diese besonders den verehrlichen Damen von Nürnberg und Umgegend zu Ausstattungen, sowie auch wegen der ausgezeichneten Qualität für Gasthofbesitzer sehr geeignet.

Um einen schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe ich dieselben zum Selbstkostenpreis bei

Heinrich Schlemme,
Schneidermeister,
Spitalplatz S. 859 II. Stock.

Wasserheilanstalt Alexandersbad.

Die Saison dauert bis Ende **Oktober**, und ist der Herbst für die Kur besonders zu empfehlen. — Prospekte und nähere Auskunft durch Dr. Pfeiffer.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, ist nunmehr mein

Damenmäntel-Lager

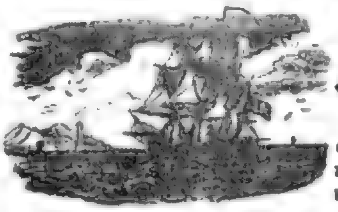
für die kommende **Herbst- und Winter-Saison** in allen erschienenen Neuheiten reich assortirt. Durch besonders günstige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, so **billig wie noch nie** verkaufen zu können.

Besonders aufmerksam mache ich auf die billigen Genres, als:

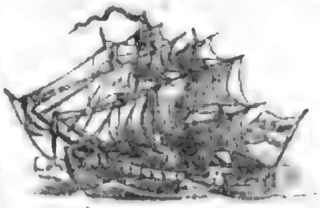
Jacken, Paletots, Paletots mit Kragen

zu außergewöhnlich billigen, jedoch festen Preisen. **M. Fliess,**
Josephsplatz 206.

Für Auswanderer.



Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

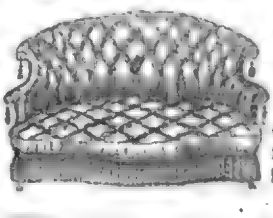


Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
R. Wilhermsdörfer in Ansbach.
J. W. Berger in Windsheim.
E. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
Js. Lederer in Forchheim.

Dr. Herbst's Haus-Balsam!

durch seine so reelle, treffliche Wirkungsweise — insbesondere bei Magenbeschwerden und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei Wunden, Krämpfen und leichten Rheumatismen allenthalben als das schätzbarste Hausmittel der Neuzeit rühmlichst bekannt, ist (à Original-Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch die Depots: Nürnberg, Mögeldorf, Schwabach und Erlangen.



Heinr. Günther jun., Tapezier,

Theresienstraße S. Nr. 574,
empfiehlt seine Polstermöbel, sowohl bessere wie einfache Garnituren, Sopha's, Fauteuil's, Klapp- und Schaukelstühle, sehr praktische Divan's, welche durch Umdrehen als vollständiges Bett benützt werden können.



Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete offeriren außer den bekannten deutschen, französischen und ungarischen Weinsorten *ganz alte Malaga Secte, Portweine, Dry Madeira, Xeres, old pale Sherry, Marsala, Cognac, Rum u. Arac*, verzollt wie unverzollt, in Fässern und Flaschen, zu billigen Preisen.

Nürnberg, Adlerstraße L. Nr. 312.

Karl Rennebaum & Co.

Das Corsettengeschäft von Babette Ganz

befindet sich Karlsstraße Nr. 158, und empfiehlt Corsetten in neuester und bester Façon und guter Qualität zur geneigten Abnahme.

Babette Ganz, Karlsstraße Nr. 158,
Eingang Auguststraße.

Für Schuhmacher!

Bei herannahendem Bedarf empfehle ich in schönster Auswahl
wollengefütterte Zeugschäfte
sowohl mit als ohne Zwischenfutter, zu Fabrikpreisen.

Leopold Hirschmann,
Leder-Handlung, Weinmarkt S. Nr. 307.

Erdbeerpflanzen.

Bei gegenwärtiger Zeit des Umpflanzens und Anlage neuer Erdbeerbeeten empfehle ich junge, kräftige Pflanzen meines aus 25 der besten und größten Sorten bestehenden Sortiments zu den billigsten Preisen.

Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner.

Ambose, Schraubstöcke, Schneidkluppen, Feilen, Schmiedhämmer, Schweißstahl, Gußstahl, Stabeisen, Stahlblech;
Flaschnerwerkzeuge
nebst allen übrigen Werkzeugen unter Garantie zu den billigsten Preisen empfiehlt

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Feiner Flachs

ist sehr billig zu verkaufen.
S.—D. Adlerstraße 326b.

Flaschnerwerkzeuge

in anerkannter Güte und zu billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. Nr. 102.

Es wird zu einer kleinen Familie eine treue, reinliche Hausmagd, welche gut putzen und waschen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, gleich gesucht; am Liebsten vom Lande.

Cigarren-Lager.

Mein Geschäftslokal, elegant restaurirt, ist dem gefälligen Besuche wieder geöffnet, und lade alle Freunde einer feinen Cigarre geziemend ein, mich wieder mit ihrem Besuche zu erfreuen. Empfehle besonders eine sehr feine 2½, 3 und 4 kr. Cigarre zu gefälliger Abnahme.

J. C. Ihle.

Für Zahnleidende.

Zahnarzt **Steyrer's** autorisirte **Zahntinktur**, stillt die heftigsten Zahnschmerzen, à Glas 24 und 16 kr.,
Zahnplombe, zum Selbstplombiren hohler Zähne, à 12 kr.,
Zahnpulver, erhält und reinigt die Zähne perlenweiß, à Schachtel 24 und 16 kr.,
sind allein in Nürnberg zu haben in der Spielwaarenhandlung von
Carl Leger, Fleischbrücke,
in Hersbruck bei **Fr. Planck.**

Doppelt Klettenwurzelöl

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses an kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.

Friedrich Meyer,
Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

Thee

in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren
von
J. T. Ronnefeldt
in Frankfurt a./M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Nr. 14,557.

Bekanntmachung.

Das

Kgl. Bayer. Stadtgericht Nürnberg

vergibt im Wege schriftlicher Submission die Lieferung der zur Beheizung der Gerichtslokalitäten (21 Zimmern) pro 1867/68 erforderlichen Steinkohlen bester Qualität aus sächsischen Gruben an den Wenigstnehmenden.

Accordlustige können bei der diesseitigen Regie-Verwaltung im Geschäftszimmer Nr. 4 die näheren Bedingungen erfahren.

Die Submissionen müssen längstens bis

Samstag den 14. September 1867
Abends 6 Uhr

versiegelt im Geschäftszimmer Nr. 4 zum Einlauf kommen und können spätere Angebote nicht mehr auf Berücksichtigung rechnen.

Nürnberg, den 30. August 1867.

Der königliche I. Stadtrichter
v. Harsdorf.

E.-Nr. 20,494/I.

Gant-Proclama.

Vom

K. Bayr. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Nachlasse des Privatiers Johann Georg Schröppel dahier, früher zu Langenzenn, ist nach Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universalconcurs über dessen Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Donnerstag den 24. Oktober,

II) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 5. Dezember,

III) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf
Donnerstag den 19. Dezember,
dann für die Duplik auf
Montag den 30. Dezember,
jedesmal Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 5,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger und die Erben des Gemeinschuldners unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß, wer bis zum oder am 1. Ediktstag weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am 1. Ediktstag in Nürnberg wohnende Insinuations-Mandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet, und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der 1. Ediktstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmassa, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach den bisherigen Erhebungen **14,774 fl. 29½ kr.**, die Aktiva **9195 fl. 52 kr.**, so daß eine Ueberschuldung von 5578 fl. 37½ kr. angezeigt ist.

Nürnberg, am 27. August 1867.

Der königliche Direktor:
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 4 November 1867,
des Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des kgl. Notars Lindner zu Nürnberg

wird das Haus S. 1315 — Plan-Nr. 1029, 1026½* und 1033½* zu 9 Dezimalen Flächeninhalt, bestehend aus einem 3-, resp. 4stöckigen Wohnhause mit gemeinschaftlichem Hofraume sammt dem Forstrechte zu jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stöcke und 50 Wellen, belastet mit einem Eigengelde von jährlich 1 fl. 20 kr., geschätzt auf 2200 fl., mit 2050 fl. brandversichert und gelegen zu Nürnberg im Lichterzieherhof, im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg öffentlich versteigert, und erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn der Schätzungswerth erreicht ist.

Das Verfahren richtet sich nach den Vorschriften der §§. 90 u. ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und des §. 64 des Hypothekengesetzes.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 29. August 1867.

Für den k. Notar Lindner
der Notariatsverweser
W. Leicht.

Auf ein, eine Stunde von hier gelegenes Dekonomiegut werden 6000 fl. zur 1. Stelle aufzunehmen gesucht durch **Kommissionär Albert Ott,** mittlere Kreuzgasse.

A. 4132.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß des am 15. d. M. zu Flexdorf, diesseitigen Bezirks, verstorbenen pensionirten II. Wachtmeisters Georg Rotter von dort sind innerhalb 4 Wochen und längstens

bis zum 3. Oktober d. J.

hierorts anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls spätere Meldungen bei Vertheilung des Nachlasses nicht berücksichtigt werden.

Ebenso werden Diejenigen, welche an den Verstorbenen Etwas schulden, oder von ihm in Händen haben, aufgefordert, solche Schuldbeträge und Gegenstände an das unterfertigte Verlassenschaftsgericht innerhalb obiger Frist einzuliefern.

Fürth, den 29. August 1867.

Königliches Landgericht.
Der königliche Landrichter
Fischer.

Bekanntmachung.

Betreff:
Fleischmann gegen Thummert.
peto. deb.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigert der unterzeichnete königl. Notar am

Montag den 14. Oktober curr.
Vormittags 10 Uhr

im Tauber'schen Gasthause in Velden das dem Zwangsverkaufe unterstellte Anwesen der Barbara Fleischmann in Velden, Hs.-Nr. 78, bestehend in Wohnhaus, Backofen, Stallung, Miststätte, Pl.-Nr. 172, 171, 169, 166 und dem Acker am Eisenberg und Saffergrund, Pl.-Nr. 1337 und 1360 a b, Steuergemeinde Velden im Schätzungswerthe von fl. 700.

Steigerungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag nur dann ertheilt wird, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht; die übrigen Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben.

Hersbruck am 30. August 1867.

Der kgl. Notar:
Steinlein.

Artikel für Toilette

!!! von ganz vorzüglicher Qualität !!!

Französische und englische Kleider-, Haar-, Bart- und Hutbürsten in Cautchouc, Büffelhorn und Holz.
Zahnbürsten in den verschiedensten Sorten,
Nagel- und Handbürsten,
Feinste und beste Kämme in Schildkrot, Cautchouc, Elfenbein, Horn und Holz,
Zungenschaber, Nagelreiniger, Kammbürsten, Seifendosen, Rasirpinsel, Schminkdosen,
Rasir- und Mundspiegel,
Flacon aller Art in Leder, Geflecht, Holz, Glas 2c. 2c.
Schwammbeutel und feine Schwämme,
Zahnstocher von Silber, Schildkrot, Elfenbein, Horn, Kielen, Holz,
Englische Haar- und Shawlnadeln empfiehlt

J. G. Kugler.

Für Raucher.

Sein Lager abgelagerter **Tabake & Cigarren,** von Letztern namentlich die Nr. 26 per Stück 1½ kr. und Nr. 24 5 Stück 6 kr., nebst verschiedenen feineren Sorten in rein Habana empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Jul. Heller** am Hallerthor.

Avis für Damen.

Das Nadel-Lager des Unterzeichneten befindet sich wieder hier zur Messe und verkauft zu folgenden Preisen:

25 Stück englische Nähnadeln 3 kr.
100 St. Haarnadeln 3 kr., 50 St. lackirte 2 kr., 100 Haken und Schlingen 3 kr., 5 stählerne Stricknadeln 1 kr., 4 St. Sicherheitsnadeln 1 kr., 100 St. Karlsbader Stecknadeln 3 kr., 8 St. Stopfnadeln 1 kr., 12 St. große schwarze Stecknadeln 3 kr., 1 St. Mandelseife 3 kr., 12 St. Schnürriemen 3, 4 und 6 kr.

Alle Sorten Bänder, Litzen, Schnüre, Seide, Hosenträger, Cautchouc-Kämme werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Der Stand befindet sich, wie immer, auf dem Töpfermarkt, unten am Steg, mit Firma versehen.

Martin Bauer aus Carlsberg.

Der ergebenst Unterzeichnete bietet seine Dienste an zur Vermittlung und Besorgung von Lebens-, Feuer-, Alters- und Kinder-Versicherungen.

J. A. Göbel, Agent,
S. 1591, Spitzenberg.

Auf das Inserat in Nr. 237 des „Fr. K.", unterzeichnet Mentel, finde ich mich veranlaßt, zu entgegnen, daß nur genannter Herr es war, der mich im Beisein der Zeugen, bei meiner und seiner Ehre aufforderte, seine Ehehälfte einzuklagen, widrigenfalls er geeignete Schritte thun müßte, indem nicht nur ich, sondern auch er mit den schändlichsten Ehrenkränkungen von Seite seiner Ehefrau belastet wurden. Als ich wirklich seine Ehefrau anklagte, kam betreffender Mentel im Beisein meiner gewichtigen Zeugen zweimal zu mir, und bat mich, die Klage rückgängig zu machen. Einfach frage ich den Inseratgeber, warum er dann sogar in der ersten Instanz gegen mich als Zeuge austrat und seine Frau vertheidigte (wahrscheinlich um den Geldbeutel zu schonen), in der 2. Instanz sich wieder zurückzog? — Uebrigens glaube ich, Madame Mentel wird an dem Strafverfahren 1. Instanz zu 5 fl. nebst Tragung der halben Kosten genug haben, und in Zukunft die geläufige Zunge ruhen lassen.

Sophie Schmidt.

Haus-Verkauf.

In der lebhaftesten Geschäftslage der Stadt ist ein großes Haus, das sich wegen seiner bedeutenden Räumlichkeiten, großen Kellern und Böden, zu jedem Geschäfte, auch für eine Wein- oder Hopfen-Handlung eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Daßelbe enthält unter Anderem auch zwei große Läden, und verinteressirt sich sehr gut. Anfragen mit 4857 bezeichnet durch die Exp. d. Bl.

Eine Spezereiladeneinrichtung ist wegen Abreise billig zu verkaufen.

Ein Mehlkasten, 6 Schubladen enthaltend, ist zu verkaufen.

Im Städtchen Hilpoltstein bei Roth ist ein Haus in schönster Lage, mit Bäckereinrichtung, und wo der obere Theil jährlich 70 fl. Miethe abwirft, aus freier Hand mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres im Hause Nr. 195 in Hilpoltstein.

In einer sehr frequenten Hauptstraße und unmittelbarer Nähe des Obstmarktes ist ein im besten Bauzustande sich befindliches Haus, bestehend aus Vorder-, Mittel- und Hintergebäude, mit Pumpbrunnen, großem Keller, Gewölben und Parterreräumlichkeiten, sowie 7 großen Böden und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignend, sofort aus freier Hand und ohne Unterhändler zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein routinirter Post- und Bahnexpeditorgehilfe sucht sogleich eine Stelle. Derselbe würde sich auch für den Postdienst auf einer Poststation eignen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Bediensteter wünscht in seinen freien Stunden irgend welche schriftliche Arbeiten gegen billiges Honorar zu übernehmen. Gefällige Offerten [besorgt] die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Offerten unter C. A. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solides, im Putzmachen gut geübtes Frauenzimmer sucht in einem Geschäfte unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Tuchgeschäft en gros & en detail wird sofort ein Lehrling anzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Hausmagd wird L. 835 sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

Heirathsgesuch. Ein lediger Gewerbsmann, in den ersten 30er Jahren, protestantischer Confession, von solidem Charakter, gebildet, im Besitze einer sehr schönen Geschäfts- und einer guten Hauseinrichtung, im Werthe von 1500—1600 fl., sowie eines soliden Geschäftes, das bei geregeltem Gange 700—800 fl. jährlich trägt, dessen Rentabilität jedoch, je nach Art und Maßgabe des Betriebes, leicht auf 1000—1200 fl. und darüber gesteigert werden könnte, wünscht sich mit einer soliden, für das häusliche sich eignenden Person gesetzten Alters, welche über ein Baarvermögen von 1000—1200 fl. frei disponiren kann, ehelich zu verbinden. Gefällige Offerten beliebe man mit Angabe des Namens und Wohnortes unter Chiffre A. B. Nr. 1012 franco an die Exp. d. Bl. einzusenden, und zwar längstens bis 6. September. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert, doch auch verlangt, und bemerkt Gesuchsteller noch, daß confessioneller Unterschied von seiner Seite nicht beanstandet wird.

Im Hause L. Nr. 29, Breitestraße, ist der 1. St., enthaltend 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Kammer und schöne helle Küche, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

An einen Herrn ist Münzgasse 1453 b im I. Stock eine schöne Schlafstelle zu vermiethen.

Haus zu vermiethen.

Ein Haus mittlerer Größe, Lorenzer Seite, mit eigenem Wasser, für jeden Geschäftsmann passend, ist nöthigen Falls sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. L. 43, oberer Bergauerplatz.

Eine kleine Familie ohne Geschäft wünscht einen Schüler aus guter Familie, der die hiesigen Lehranstalten besucht, in Kost und Wohnung zu nehmen.

Ein freundliches, hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis nächsten Monat an einen soliden Herrn billig zu vermiethen.

Vor einem lebhaften Thore ist eine hübsche Gartenwohnung mit 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller, Waschgelegenheit nebst Gartenbenützung bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine schöne Wohnstube und Alkov in prachtvoller Aussicht ist auf die Dauer von 2 Monaten sofort zu vermiethen. Allenfallsige Bedienung ist auch dabei zu haben. Glockenhof Nr. 155. 1. St.

In S. Nr. 1387 am Lauferplatz ist ein Parterre-Logis und der zweite Stock, eine schöne Wohnung, an einzelne ruhige Leute oder höchstens je 2 Personen ohne Geschäft bis Allerheiligen zu vermiethen.

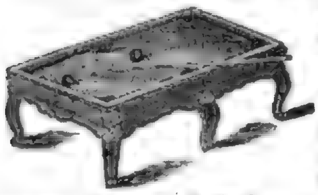
Eine freundliche Wohnung ist in der Spitlerthorstraße bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres S. Nr. 141 auf dem Trödelmarkt.



Zur Beachtung.

Eine große Auswahl kupferner Butten und Kessel sind wieder vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied, Jakobsstraße L. 1039.



Billard-Verkauf nach den neuesten Façonen, sowie Queues in allen Sorten französischen Blättchen; auch gebrauchte Billard stehen fortwährend billig zum Verkauf.

J. D. Kuhn, Billardverfertiger, Stöpselgasse S. 692.

Das Bank- und Wechsel-Geschäft von Carl Marcuson unter den Linden 41 empfiehlt sich zur reellen Ausführung aller Aufträge in Fonds, Actien- und Lotterie-Anleihen, sowie zur Einlösung von Coupons hiesiger und fremder Valuta.

Petroleum

ächt amerikanisches, erste Qualität, das Pfd. 10 kr.;

Lampenöl

feinstes, das Pfd. 19 kr., empfiehlt

Nürnberg. Max Gräbner am Spitalplatz.

Crinolinen und Reifröcke

in Bändern, Schnüren und überzogen werden nach neuester Façon angefertigt und hergerichtet.

M. Körnlein, Augustbstraße 70.

Hiedurch beehre ich mich, einem verehrlichen Gesammtpublikum die Anzeige zu erstatten, daß mir vom k. Bezirksamte Sulzbach die Konzession zur Ausübung des Fahrbotenfuhrwerkes zwischen Neukirchen — Königstein und Auerbach ertheilt wurde.

Indem ich mich nun hiedurch zu allen Aufträgen bestens empfehle, werde ich stets bemüht sein, gestellte Anforderungen pünktlichst zu erledigen.

Abfahrt in Neukirchen vom Bahnhofe aus jede Woche Dinstag und Freitag Morgens 9 Uhr.

Rückfahrt von Auerbach vom Löwenwirth Ruderer'schen Gasthause ab jeden Mittwoch und Samstag.

Gütiger Benützung dieser Gelegenheit sieht entgegen

Neukirchen bei Sulzbach, den 20. Aug. 1867.

Leonhard Schinhammer, Gastwirth und Fahrbote.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster rc. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für Papier, Pappe, Holz rc ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt

per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer

J. Herrmannstörfer, Winklerstraße S. 74.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind stets vorräthig in der Stern- und Paradies-Apotheke in Nürnberg.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt. Königl. Brunnenverwaltung zu Bad-Ems.

Ein tüchtiger Konditor-Gehilfe sucht Kondition, und könnte zu jeder Zeit eintreten.

Glaçe-Handschuhe

in sehr großer Auswahl, das Paar 30 kr., empfiehlt

Lorenz Hösch, Lorenzerstraße L. 675.

Soeben ist erschienen:

Universal-Notizbuch Norica,

ein gewiß höchst gemeinnütziges Taschenbuch für jeden Geschäfts- oder Privatmann, Beamten rc., ein Werkchen, das bis jetzt in dieser Form als das erste dastehen dürfte. Preis desselben 24 kr., für Diejenigen, welche ihre Geschäftsadresse aufnehmen ließen, 1 fl. 15 kr

Zu freundlicher Theilnahme ladet ergebenst ein der Verfasser und Selbst Verleger:

J. S. Ihle, S. Nr. 813 b.

Ein bestehendes Fabrik-Geschäft, wenmöglich in Nürnberg, Fürth oder Nähe wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 2 durch die Exp. ds. Bls.

Dunkelblaue Militäruniformen, wie neu, billig zu verkaufen. Bindergasse Nr. 563 über 2 Stiegen.

Spezereihandlungs-Realrecht mit vollständiger Ladeneinrichtung ist zu verkaufen; ebenso könnten die noch vorhandenen Waaren dem Reflektanten zum Kostenpreise überlassen werden. Näheres unter F. G. 228.

Eine große Spieluhr ist zu verkaufen Laufergasse S. Nr. 790.

Ein fehlerfreies Pferd, Rothschimmel, steht zum Verkauf im goldenen Engel, St. Peter. Gastwirth Wild.

Ein reales Gastwirthschaftsrecht wird gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht durch J. Niklas, Kommissionär, Ottostraße L. Nr. 1327.

Ein feiner achteckiger Shawl ist sogleich zu verkaufen. Fischergasse Nr. 6 bei Herrn Geier.

Gasthaus-Verpachtung.

In einer gewerbreichen Stadt und Gegend Sachsens ist ein ganz neu erbautes Gasthaus unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten; Reflectanten, welche ihre Qualification als Wirth darthun, werden vorzugsweise berücksichtigt. Näheres unter W. O. durch Herrn Eugen Fort in Leipzig.

Ein Sekretär, 2 Kommode, 1 Sopha, 6 Rohrstühle, 2 Kleiderschränke sind zu verkaufen vor dem Lauferthor 163c.

Ein schon gebrauchter kupferner Waschkessel, noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Näheres 1424, Laufergasse.

Ein brauchbarer Konditor-Gehilfe sucht baldigst seine Stelle zu verändern.

Für ein Tuch-Engros-Geschäft wird, in guter Geschäftslage, ein Laden nebst Lokalitäten gesucht. Offerten unter F. 1 durch die Exp. ds. Bls.

Die Verfertiger

von sogenannten spanischen Kettchen belieben ihre Adresse unter A. P. Nr. 100 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Zum Uhrmachergeschäft wird ein Lehrling gesucht.

Steindrucker,

die im Farbendrucke bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung in der lithographischen Kunstanstalt von

C. A. Pocher in Nürnberg.

Ein geschickter Conditorgehilfe sucht eine Stelle. Offerten unter M. L. an die Exp. d. Bl.

Avis.

1) Für ein älteres sehr empfehlenswerthes Bank- und Wechsel- und Agenturen-Geschäft dahier, wird ein in dieser Branche routinirter junger Mann, zur Führung der Bücher, deutscher, französischer und englischer Correspondenz, wie auch vorkommenden Falls zur Besorgung der Kassa, sofort zu engagiren gesucht.

2) Ferner für ein Baumwollen-, Wollen- und Strumpf-Waaren-Fabrik-Geschäft wird ein tüchtiger Reisender, welcher schon Ober- und Nieder-Bayern bereiste, sogleich engagirt.

Näheres ertheilt unter Franco-Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Servirung.

J. D. Mutti, Agent, Nürnberg, L. Nr. 379 a.

Associe- oder Kaufgesuch.

Ein routinirter Kaufmann sucht sich mit einem disponiblen größeren Kapital an einem soliden hiesigen Handels- oder Fabrikgeschäft selbstthätig zu betheiligen oder ein solches käuflich zu erwerben. Versiegelte Offerten erbittet man unter Chiffre L. M. Nr. 17 franco in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Gesuch.

Für eine hiesige Großhandlung wird ein junger Mann aus anständiger Familie als Lehrling gesucht.

Gute Vorkenntnisse sind erforderlich. Näheres in der Exp. d, Blattes.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer in Nürnberg.

Heute Dinstag, den 3. Septbr.:

Große Vorstellung.

Zum Schlusse:

Das Wiedersehen zweier Freunde nach der Schlacht bei Ostrolenka.

Große historische Pantomime.

Kassa Oeffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Herbst- und Winterüberzieher, Jaquets, Schlafröcke, Joppen, Hosen, Westen, Taillenröcke, Kindermäntelchen, ganze Knaben- und Kinderanzüge.



Das große Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Magazin

des **M. Heilbronner aus Zweibrücken und Fürth** besucht die diesjährige Herbstmesse mit einem sehr großen und auswahlreichen Lager, und kann zu enorm billigen Preisen abgegeben werden.

Durch meine Massen-Einkäufe in Stoffen und in Partien bin ich sogar im Stande, Vieles unter dem gewöhnlichen Preise zu verkaufen.

Es lohnt sich wirklich, mein Verkaufslokal, welches sich während der ganzen Dauer der Messe auf der

Schütt, im Lenzinger'schen Hause S. Nr. 607, der erste Laden

befindet, zu besuchen, um sich von der schönen Auswahl, den guten, solid gearbeiteten Kleidungsstücken, sowie von der Billigkeit dieser Artikel zu überzeugen.

M. Heilbronner.

J. G. Neukamm, Königsstraße,

empfiehlt besten Java- und Ceylon-Kaffee, Zucker, Candis- und Farin-Zucker, Gerste, Reis, Sago, Gewürze, große türkische Zwetschgen, best gelagerte Cigarren, Tabake rc.

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut in Marktbreit a. M.

Das Wintersemester in meiner Anstalt beginnt Montag, den 28. Oktober. Näheres der Prospect.

S. Wohl, Vorstand.

Gute Betten sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen. L. Nr. 522 Pfannenschmiedsgasse.

Ein bewanderter Konditor-Gehilfe, der auch etwas in der Lebküchnerei erfahren ist, sucht baldigst eine Stelle.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gold- und Silberarbeitergehilfe sucht Placement. Schriftliche Anträge unter Chiffre A. B. Nr. 204 befördert die Exp. d. Bl.

Ein solider Herr kann sogleich eine Schlafstelle erhalten. Oberwöhrdstraße L. Nr. 176 I. Stock.

Zwei Gartenwohnungen, eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, sind im Ganzen oder getheilt sogleich zu vermiethen.

Es wird sogleich ein einfach möblirtes Stübchen mit Bett und Kocheinrichtung zu miethen gesucht. Näheres in der Degelbeck'schen Schreinerwerkstätte zu erfragen.

In der Jakobsstraße L. 1004 ist eine Wohnung im 3. Stock zu vermiethen, bestehend in Wohnzimmer, Alkov Küche, und Holzplatz.

Ein möblirtes Zimmer ist für einen soliden Herrn zu vermiethen. 489 Bergstraße.

Josephsplatz L. 2, altes Nr. 203, ist eine schöne freundliche Mansardenwohnung für eine kleine Familie zu vermiethen.

In der Kaiserstraße ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen in der Brunnengasse L. Nr. 30.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen S. 692 Stöpselgasse.

Eine kleine kinderlose Familie sucht eine möblirte Wohnung von 2—3 Zimmern rc. für diesen Winter zu miethen. Offerten unter Chiffre W. L. wollen in der Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

Mitte der Stadt sind 6 aufeinanderliegende Böden zu vermiethen.

Zu vermiethen, Marplatz,

4 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, Küche, Boden, versperrtem Vorplatz, Wasser im Haus, bis Ziel Lichtmeß. Näheres im Laden Nr. 19 am Krebsstock.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Spitalgasse Nr. S. 841
im Laden des Portefeuille-Arbeiters
Herrn Hörtsch
neben der Spital-Apotheke.

Nur während der Messe!

Großer
MESS-
BAZAR.

Preis-Courant.

Für	2	kr.	18	Stück gute Stahlfedern,
„	2	kr.	6	Stück gute Stahlfederhalter,
„	2	kr.	25	Stück feine Brief-Couverts, gummirt,
„	3	kr.	2	Stangen fein. Siegellack,
„	3	kr.	25	Stück feine gummirte Couverts (Postgröße),
„	3	kr.	1	Stange extra feines Siegellack,
„	3	kr.	100	Schuß Munition zur Salonpistole,
„	3½	kr.	36	Stück gute Stahlfedern,
„	3½	kr.	12	Stück gute Stahlfederhalter,
„	3½	kr.	25	Stück feinste weiße gummirte Couverts,
„	4	kr.	1	Patent-Photographie-Rahmen, unzerbrechlich, in höchst eleganten Mustern,
„	6	kr.	24	Bogen schwerstes engl. Briefpapier mit Wasserdrucklinien, carirt oder auch gerippt,
„	6	kr.	1	Salonpistole,
„	6	kr.	12	Patronen zum Perlendreher,
„	8	kr.	24	Bogen feinst. englisches couleurtes Briefpapier, sortirt in 4 Farben, grün, rosa, chamois und lilla,
„	8	kr.	25	Stück feinste englische couleurte Couverts, sortirt in dens. 4 Farben,
„	9	kr.	12	Stück **ächte Faber**-Bleistifte,
„	9	kr.	24	Bogen bestes Briefpapier in kaufmännischem Quartformat,
„	12	kr.	24	Bogen schwerstes englisches Briefpapier in Quartformat, liniirt und auch carirt,
„	12	kr.	144	Stück wirklich gute Stahlfedern,
„	15	kr.	100	Stück beste weiße gummirte Couverts, Postgröße,
„	15	kr.	1	Perlendreher oder neuestes Hinterladungs-System mit 12 Patronen, höchst überraschend,
„	18	kr.	1	größeren Photographie-Rahmen, oval, schwarz polirt, höchst elegant,
„	18	kr.	1	Zündnadel-Revolver, ganz neu,
„	21	kr.	144	Stück anerkannt beste weiße Stahlfedern, für Schulen passend, von Schulmännern empfohlen,
„	24	kr.	20	Stangen Siegellack, 1 Zoll-Pfund,
„	24	kr.	1	Photographie-Album zu 26 Bildern in eleganter Pressung, mit ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß,
„	36	kr.	1	Photographie-Album zu 26 Bildern in ächtem Leder mit Elfenbeinverzierung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß,
„	54	kr.	1	Photographie-Album zu 50 Bildern in ächtem Leder, mit Elfenbein-Verzierung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Ferner allergrößtes Lager von Stahlfedern und Stahlfederhaltern, für eine jede Hand passend, von den billigsten bis zu den besten Sorten.

☞ **Aufträge von außerhalb werden gegen Nachnahme des Betrages prompt und reell effektuirt.**

Großer
Mess-Bazar,
Spitalgasse, S. Nr. 841, im Laden des Portefeuillearbeiter Herrn Hörtsch, neben der Spital-Apotheke.

Pate pectoral balsamic crystall.

Diese von Allerhöchster Stelle priveligirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden sind die Schachtel zu 24 kr. zu haben in der Sternapotheke. **August Lambrecht.**
Hofapotheker zu Bamberg.

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier ꝛc. ꝛc. zu leimen.
14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,
in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.



Aecht amerikanische
Nähmaschinen,
Wheeler & Wilson, Newyork,
welche auf der
Pariser Welt-Ausstellung
für die Vorzüglichkeit ihrer noch von keiner Nachahmung erreichten
Nähmaschine und Knopflochmaschine
den höchsten Preis,
die goldene Medaille
erhalten, eine Auszeichnung, welche um so größeren Werth hat, als bei einer Anzahl von 82 Ausstellern Wheeler & Wilson die **einzigen** waren, welchen dieselbe zu Theil wurde.

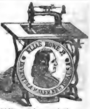
Die **Knopfloch-Nähmaschinen,** auf welchen bei einer nur geringen Veränderung alles wie bisher genäht werden kann, sind zu jeder Zeit in Thätigkeit zu sehen.

Ferner empfehle ich mein **Lager** in
Grover & Backer, Singer, Howe und
Dresdener Handnähmaschinen
unter bekannter Garantie.

Jede ächte Maschine trägt den Fabrikstempel. Nur bei
Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen,
Bindergasse, S Nr. 911.



Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson und Howe,
sowie die **Wheeler & Wilson Knopfloch-Maschine,** die ein Knopfloch vollständig schön und gut ausarbeitet, auch andere Näharbeiten sehr schön herstellt. **Ich mache solches** den verehrten Damenschneidern, sowie Kleidermacherinnen und Weißwaaren-Geschäften, besonders solchen Geschäften, bei denen viel Knopflöcher zu machen sind, zur ergebensten Anzeige. Auch werden bei mir Knopflöcher sehr billig und schnell gefertigt. Da diese Maschine bei der Pariser Weltausstellung die einzige war, die den ersten Preis mit der goldenen Preismedaille erhielt, so ist dieselbe umsomehr zu empfehlen und bei mir jederzeit in Thätigkeit in Augenschein zu nehmen.



Achtungsvoll **J. Sp.**
Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte
Gefüllte Pimpinell-Pastillen,
vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke
„zum Paradies".
Gustav Goes, Apotheker in Bamberg.

Beachtenswerth!
Blutarmuth und Bleichsucht, die verbreitetsten Krankheiten der Jetztzeit, werden sicher und schnell geheilt durch Specialarzt Dr. **Kirchhoffer** in **Kappel** (Schweiz).

Anzeige und Empfehlung.
Den verehrten Damen zur gefälligen Beachtung, daß wir Reifröcke und Unterröcke in neuester Pariser Façon und neuesten Dessins von Herbst- und Winterstoffen zu sehr billigen Preisen, von 2 fl. 36 kr. an, empfehlen, alle Reparaturen schnell und solid besorgen und auswärtige Bestellungen umgehend effectuiren.
D. R. Meerboth, Albrecht Dürerplatz, S. Nr. 519, 2 Stock.



Alle Arten
ächt amerikanischer Näh-Maschinen,
für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen,** vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität
Johann Gebhard,
am Mohrenthor L. 1488b.

Orber Mutterlaugen-Extract,
bereitet von Karl Ackermann nach Anleitung des kgl. Professors Hrn. Dr. Scherrer in Würzburg.
Orber medizinische Seife
gegen Hautkrankheiten, Flechten und Podagra ꝛc.,
Bitterwasser-Essenz.
extrahirt der Orber Soolquelle von Karl Ackermann, empfiehlt die **Stern-Apotheke** in **Nürnberg.**

Aufruf.
Herr Johann Bausewein, Küfner und Bierbrauer aus Iphofen, wird ersucht, sofort seinen gegenwärtigen Aufenthalt seiner Mutter anzuzeigen, indem sie ihm eine erfreuliche Mittheilung zu machen hat.
Margaretha Seufert.

Mess-Anzeige.
Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe mit einem ganz neuen, wohlassortirten
Schnitt- & Modewaaren-Lager
wieder beziehe; durch persönliche Einkäufe in Berlin und in den vorzüglichsten Fabriken Sachsens bin ich in den Stand gesetzt, eine reiche Auswahl in den neuesten und geschmackvollsten **Kleider- und Unterrock-Stoffen,** rein wollenen, zwei Ellen breiten **Flanellen, Lamas, Thibets, Lüstres, Cassinets,** vorzüglich für Knaben-Anzüge geeignet, in einfachen **Shawls** für Damen und Kinder, **Doppel-Shawls** und **Umschlagtüchern** für Damen, **Reiseshawls** (Plaids) für Herren
zu außergewöhnlich billigen Preisen
zu offeriren; auch mit meinen rühmlichst bekannten **Kattunen,** zu 15 kr. die Elle, mit **Shirtings** zu 12 kr., sowie mit grauen, schwarzen, braunen und gelben **Futterstoffen** bin ich reichlichst versehen, und bitte ich unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.
Jakob Lonnerstädter aus Fürth,
in der mittleren Reihe.

Von verschiedenen medizinischen Autoritäten wird das
„Meerzwiebelöl"
als ein besonders wirksames Mittel in Bezug auf das Wachsthum und die Erhaltung der Haupthaare empfohlen. Daß dieses von mir mit Sorgfalt gefertigte vorzügliche Haaröl keine irgend welche schädliche Bestandtheile enthält, ist bereits durch Zeugnisse des kgl. Polizei-Physikats dahier sowohl, al[s] auch des Ober-Medicinal-Ausschusses beim Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten in München nachgewiesen. Der Flacon dieses Oels kostet 9 kr.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.
Johannes Engelhard jun.
in Nürnberg.

In Bayreuth bei Herrn Wilh. Höflich.
„ Bamberg bei Herrn Fr. Seyffert.
„ Dinkelsbühl bei Herrn C. W. Walter.
„ Erlangen bei Herrn Aug. Kindler.
„ Fürth bei Herrn Konr. Heinrich.
„ Heidenheim bei Herrn Alex. Frech.
„ Nördlingen bei Herrn B. Vogel.
„ Ortenburg bei Herrn Christ. Poschwitz.
„ Regensburg bei Hrn. J. Romanino.
„ Rothenburg a/T. bei Hrn. G. A. Gaertner.
„ Schnaittach bei Herrn J. Lichtenstädter.
„ Straubing bei Herrn Cajetan Deschauer.
„ Weissenburg a/Sand bei Hrn. G. W. Schaubig.

Bis Allerheiligen ist S. 591 eine Wohnung um 110 fl. zu vermiethen; zu erfragen 1. Stock.

Ein gut möblirtes freundliches Zimmer, mit Aussicht in die Kaiserstraße, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Oberwörthstraße L. Nr. 162, 3. Stock.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 242.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 4. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Moses.

Donnerstag, den 5. September: Herkules.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

* Nürnberg, 3. Sept. (Die Arbeiter-Vereine und die Fortschrittspartei.) Der Fürther Arbeiter-Verein hat in einem Circulare an die übrigen Arbeiter-Vereine Bayerns sich über die Beschlüsse des Socialgesetzgebungs-Ausschusses, sowie über die dem nächsten Landtage vorzulegende Wehrfrage ausgesprochen und dabei 1) bezüglich des ersteren Punktes gegen die der Fortschrittspartei angehörigen Ausschußmitglieder den Vorwurf erhoben, beigetragen zu haben, daß die fraglichen Gesetze nicht in freisinnigem und demokratischem, sondern in bureaukratischem Style erledigt wurden; 2) bezüglich der zweiten Frage die Verläßlichkeit der „s. g. Fortschrittspartei“ darum in Frage gestellt, weil in den Stuttgarter Vereinbarungen „sich selbst betitelnde Vertrauensmänner gelinde gesagt die Anmaßung hatten, auszusprechen, daß die Bevölkerung der Südstaaten, also auch Bayern, sich den unvermeidlichen Lasten der erhöhten Militär- und Steuerpflicht zu unterziehen hat,“ so daß damit die dort anwesenden Mitglieder der bayerischen Abgeordnetenkammer und alle die mit denselben übereinstimmen, schon im Voraus gewissermassen die moralische Verpflichtung übernommen haben, den in dieser Hinsicht von unserer Regierung zu machenden Anforderungen zu entsprechen.“ — Der Fürther Arbeiterverein beabsichtige daher an den demnächst zusammenkommenden Landtag Eingaben des Inhalts zu richten: 1) daß er mit den sozialen Gesetzentwürfen, wie solche aus den bisherigen bekannten Beschlüssen des Sozialgesetzgebungsausschusses hervorgegangen sind, nicht einverstanden sei, 2) daß er eine auf dem Milizsystem gegründete und nach schweizer'schem Muster errichtete Wehrverfassung dem Vertheidigungszwecke, den freiheitlichen und materiellen Interessen am entsprechendsten halte, eventuell aber nur mit einer solchen Wehrverfassung übereinstimmen könne, welche: a) die allgemeine Wehrpflicht aufstellt, b) keine längere Präsenzpflicht gesetzlich feststellt, als die wirkliche Dienstzeit thatsächlich betragen soll, c) die aktive Dienstzeit auf höchstens 6 Monate festsetzt, d) nach Erfüllung der aktiven Dienstzeit den mit den sonst gesetzlichen Erfordernissen Ausgestatteten von den Militärbehörden in seinem Aufenthalte, seiner Ansässigmachung und Verehelichung nicht hindern läßt, und endlich e) nach welcher die Ausgaben für Wehrzwecke Alles in Allem jährlich höchstens so viel betragen sollen, als in der letzten Finanzperiode im ordentlichen Etat dafür vom Landtage bewilligt worden ist. — Am Schlusse seines Circulars ladet der Fürther Arbeiterverein die befreundeten Vereine ein, ihre Ansichten über diese Punkte ihm baldigst kund zu geben. — Der **Arbeiterverein Nürnberg** (Tetzelgasse) hat in seiner gestrigen Wochenversammlung dieser Aufforderung entsprochen, sicherlich aber nicht in dem von dem Arbeitervereine Fürths erwarteten Sinne. Wir erhalten nämlich von demselben nachstehende Zuschrift:

Der Arbeiterverein Nürnberg (Tetzelgasse) hat in seiner Wochenversammlung am 2. d. M. folgende Erklärung, als Antwort auf das Ausschreiben des Fürther Arbeitervereins, beschlossen: Werthe Vereinsgenossen! Wir sind gleich Euch auch nicht mit Allem einverstanden, was bisher in Beziehung auf die sozialen Gesetze beschlossen wurde, aber den Weg, welchen Ihr vorschlagt, um dies auszusprechen, halten wir für einen verwerflichen, weil wir recht wohl wissen, auf was es bei dieser ganzen Agitation abgesehen ist, und von wem sie ausgeht. Man will die Männer, die bisher unser Vertrauen genossen haben und noch genießen, verdächtigen; dazu werden wir aber nach unserer Ueberzeugung die Hand nicht bieten. Wir haben noch nicht vergessen, daß gerade die Männer es waren, die den ersten Anstoß gaben, daß nun einmal ernstlich an's Werk gegangen wurde, unsere sozialen Zustände zu bessern. Wir wissen recht wohl zu beurtheilen, wie schwer es ist, solche Gesetze für das ganze Land zu schaffen, daß sie Jedem recht sind; und finden wir uns durch einzelne Punkte benachtheiligt, so besprechen wir uns mit unsern Abgeordneten über die Schritte, welche hier zu thun sind, um dem abzuhelfen. Aber einen Mann, wie Herrn Crämer, welcher sich seit seinem öffentlichen Auftreten als ein Mann des Volkes und Freund der Arbeiter gezeigt und bewährt hat und noch ferner bewähren wird, so zu verdächtigen und anzugreifen, wie es geschehen ist, weil er seine Zustimmung zu Gesetzen (welche nicht nach allen Richtungen entsprechen) deshalb gegeben hat, damit wenigstens etwas erreicht wird, gegen solches Gebahren müssen wir unsere tiefste Mißbilligung aussprechen. Wir sind keine Leute, die heute Dem und morgen Jenem nachlaufen und damit beweisen, daß sie selbst keinen festen Charakter haben. Wir halten auf unsere Ehre und müssen darauf bedacht sein, daß uns Niemand Jenen — beizählen kann, die heute einen Mann in den Himmel heben und ihn morgen wieder auf die gemeinste Art verdächtigen und verleumden. Wollt Ihr mit solchen Leuten gehen, so möcht Ihr es thun, wir geben uns nicht dazu her. Ihr hättet jedenfalls besser gethan, die Berichte des Ausschusses zuerst zu lesen, dann würdet Ihr manches ganz anders gefunden haben, und würdet uns nicht zumuthen, eine Eingabe zu machen, worin wir bitten sollen, den Wortlaut der Gesetze so zu machen, wie es Herr Abgeordneter Kolb will, weil uns die Existenz eines solchen Wortlautes nicht bekannt ist. Mit Euren Vorschlägen in Bezug auf das Militärgesetz sind wir größtentheils einverstanden und wünschten, daß es so eingeführt würde; aber auf dem vorgeschlagenen Wege können wir mit Euch nicht gehen, weil es dabei wieder auf Verdächtigungen jener Männer abgesehen ist, welche stets für uns in die Schranken getreten sind. Wenn wir eine Eingabe machen, so wenden wir uns an unsere Abgeordneten und geben uns der Ueberzeugung hin, daß sie auf unsere Stimme hören werden. Mit Brudergruß und Handschlag. Im Namen des Vereins der Vorstand.

München, 2. Sept. Aus Anlaß der Vermählung des Königs wird vom k. Münzamt eine Erinnerungsmünze geprägt werden, welche die Brustbilder des Königs und der Königin trägt und am Vermählungstage vertheilt werden wird. (A. Z.)

* Die in Berlin am 31. August eröffnete Filiale von „Reuters Telegraphen-Bureau“ wurde am 2. Sept. Morgens geschlossen. Die Gründe zu dieser Maßregel sind uns noch nicht bekannt. In Frankfurt sollte eine andere Filiale am 1. Sept. eröffnet werden. Es scheint, daß auch dort Anstände gemacht wurden, weil die Eröffnung derselben wegen noch nothwendiger „Erfüllung einiger Formalitäten“ auch am 2. Sept noch nicht stattgefunden hatte.

Die Behauptung der „St. Petersburger Ztg.“, Preußen habe vor dem Ausgange des vorjährigen Krieges an die Möglichkeit der Annectirung Polens bis an die Weichsel gedacht, wird von einer Korrespondenz der „K. Z.“ mit folgenden Worten zugestanden: „Graf Bismarck hat allerdings in einer Periode, die hinter ihm liegt, einige leichtfertige Aeußerungen über Polen gethan, und daß er die Bedeutung, welche das Nationalitäts-Prinzip für unsere Zeit gewonnen hat, noch nicht hinlänglich würdigt, scheint auch seine bisherige Behandlung der schleswig'schen Frage zu beweisen.“ Die Korrespondenz fügt jedoch bei: „Daß aber jene Idee nur ein flüchtiger Einfall war, daß er nicht im Ernste daran denkt, das halbe Königreich Polen zu annectiren, möchten wir bestimmt glauben.“ Die Korrespondenz findet sich in dieser Anschauung um so mehr bestärkt, als Preußen und Deutschland sich sicher mit Hand und Fuß gegen eine so „tolle Idee“ sträuben und wehren würde, Rußland einen Theil seiner polnischen Verlegenheiten abzunehmen, um sich selbst damit zu belasten.

H. B. Frankfurt, 2. Sept. (Kirchthurms-Interessen und kirchliche Umtriebe. Die Idee eines Dombau-Vereins, die so rasch die ungetheilte Zustimmung fand, scheint schon in ihrer ersten Entwicklung verkehrt zu werden. In meinem letzten Bericht über die Dombau-Versammlung vom 26. Aug. schilderte ich die Gegensätze in den Ansichten. Eine spezifisch frankfurtische Partei sagt: der Dom ist unser; den bauen wir, wie's uns gefällt. Die Kappe, die auf dem Thurm sitzt, ist unsre Kappe; an der erkennen wir unser Frankfurt wieder; was geht das Andre an? Wir brauchen kein Geld von den Fremden; wir sind Mann genug, den Dom allein zu bauen. Horcht man noch auf die Privat-Gespräche, dann kann man mehr als einmal hören: ich gebe fünfzig, ich hundert, ich tausend Gulden, wenn aber ein Fremder sich hinein mischt, keinen Kreuzer. Es ist fast eine gereizte Stimmung unter den Altbürgern entstanden; sie fühlen sich beschämt, daß man sie wegen ihres Lamentirens um die sechs Millionen so viel aufzog, und wollen nun zeigen, daß sie noch „vierspännig ausfahren“ können. Eine andre Partei (wir müssen immer daran erinnern, daß hier nur 35,000 Bürger und 45,000 Nichtbürger wohnen) hielt dieser querköpfigen Prahlerei entgegen: „die Leute sollten sich doch freuen, daß man einmal einen Gegenstand zur Einigung, sogar einen Anlaß zu nationaler Vereinigung gefunden habe. Der Dom werde von der Nation als ein hehres Heiligthum betrachtet, dessen Herstellung sie für eine Pflicht hielte. Man solle doch diese wohlgemeinte, für alle Theile gute Folgen bringende Sympathie nicht zerstören. Die Frankfurter sollten sich auch über die Opfer nicht täuschen, die sie bringen müßten. Die Wiederherstellung des Zerstörten koste allein 6—700,000 fl.; der Ausbau des Thurms ebenso viel, die Freilegung der Kirche von den angebauten Häusern und Schirnen ein paarmal Hunderttausend, zusammen also 1½—2 Millionen. Für die eine Hälfte müßte die Bürgerschaft schon aufkommen, weil die städtische Brandkasse den Schaden zahlen muß. Die hat aber keinen Fonds; es werden vielmehr bei jedem Schaden Umlagen ausgeschrieben. Die andere Hälfte fiele gleichfalls wieder der Bürgerschaft zu, wenn sie die „Fremden“ von der Betheiligung am Dombau ausschließen wollten. Ihr Gebahren sei also in jeder Hinsicht unklug. Das beste Mittel, Querköpfe zu kuriren, wäre, sie gehen zu lassen. Es droht aber nicht bloß die ganze Sache ins Stocken zu gerathen, sondern vielmehr in eine sehr schiefe Richtung gebracht zu werden. Die Geistlichkeit hat sich der leitenden Fäden bemächtigt; der schlaue Pfarrer Thissen führt die freigeisterischen Frankfurter, Katholiken und Protestanten, wie Kinder am Gängelband. Er schmeichelt ihrer Eitelkeit: die Frankfurter seien stets des Domes Wächter gewesen; sie hätten einen edlen Stolz darein gesetzt, immer erst bei sich anzufangen; sie sollten auch jetzt erst dann fremde Hülfe annehmen, wenn ihre Kraft nicht mehr ausreichte. Wenn ein Frankfurter so spräche, dann hätte das keine Gefahr; wie kommt aber der Herr Thissen, ein geborner Kölner, dazu? wie reimt sich der Kosmopolitismus des Herrn geistlichen Rath mit zünftlerischem Spießbürgerthum? Die Antwort liegt sehr nahe. Die Herren Geistlichen wittern eine nationale Strömung, die sich des Dombaues und vielleicht auch der inneren Restauration des Domes, des Dom-Cultus bemächtigen könnte. Ein nationaler Dombau-Verein würde über ganz Deutschland verbreitet; er würde alle Sonderessen, sowohl die engherzigen frankfurterischen wie die schlauen Intriguen der Geistlichkeit im Keim ersticken. Darum schmeichelt der Herr Pfarrer der Zunft. Die kirchlichen Machinationen verstecken sich hinter das Kirchthurms-Interesse. Den Beweis liefert die am vorigen Donnerstag (29. August) gehaltene zweite Dombau-Versammlung. Am Montag war die erste Versammlung gewesen; da schien von keiner Seite noch etwas vorbereitet. Sowie Herr Thissen sah, daß eine nationale Partei da war, erschien er blitzschnell mit seinem Plan. Am zweiten Tage nach der Versammlung, ehe noch eine andere Partei sich sammeln konnte, kam schon eine Ankündigung vom provisorischen Ausschuß (der sich gleich „provisorischer Vorstand“ nannte), daß die Satzungen zum Dombau-Verein fertig seien, daß sie am anderen Abend berathen und der Verein definitiv gegründet werden solle. Die Satzungen bestehen aus 16 Artikeln, mit juristischer, diplomatischer Sophisterei so unbestimmt und vieldeutig gefaßt, daß man sie in jeder Weise ausbeuten kann. Die Versammlung war wegen der schnellen Einladung, wie berechnet, nur schwach besucht, von 80—90 Personen, meist Mitgliedern des Alterthums- und Künstler-Vereins und Vereins für bauliche Interessen — die nebst ihren Vorständen, welche die Satzungen entwerfen halfen, die beste Miene machen, den geistlichen Herren die Kastanien aus dem Feuer zu holen —, dann einige Geistliche. Die nur von wenigen Personen vertretene Opposition ward unter wüthendem Geschrei der Versammlung niedergedonnert; nur durch die energischste Protestation gegen ein gewaltthätiges Parlaments-Gebahren gelang es ihr, das Wort zu erhalten. Es ward in aller Eile ein Statut fertig gemacht, was einer eng begränzten Gesellschaft die ganze Macht über den Verein und seine zusammengebrachten Gelder gibt. — In dem Statut ist von dem eigentlichen Zweck des Vereins, von seiner Einwirkung auf den Bau des Doms gar nichts gesagt. Der Verein soll Gelder sammeln; der Vorstand liefert sie dann an den Baufonds ab, oder übernimmt einen Theil der Ausführung. Wer den Baufonds verwaltet, ob die städtische oder die Staatsbehörde, weiß man noch nicht. Den Geldern kann's daher selbst möglicher Weise wie den deutschen Flottengeldern ergehen. Die Uebernahme eines Theils der Ausführung ist eine Clausel, die zu jeder Ausschreitung Gelegenheit gibt. In den Plan des Baumeisters können die Herren doch nicht eingreifen, wenn er festgestellt ist; wohl aber können sie für Tabernakel, Altarbilder rc. ungezählte Summen verschleudern. — Mitglied kann werden, wer wenigstens 5 fl. jährlichen Beitrag zahlt. Bei der vielfachen Vereinsthätigkeit in Frankfurt wird gar mancher Bürger auf diese Ehre verzichten. Darum gilt's aber den Herren; „mindere Beiträge werden dankbar angenommen“; sie wollen die Mitgliedschaft nur auf die vornehme Gesellschaft beschränkt haben. Recht bezeichnend drückte dies ein Redner so aus: „Das eigentliche Interesse am Dombau ist nur bei den wohlhabenden Leuten; denn die haben die nöthige Intelligenz, um Kunstwerke zu verstehen. Das Millerche (der arme Handwerksmann), das Sonntags in den Dom ging und sein Gebet verrichtete, gibt auch seine Sechskreuzer, und freut sich, wenn der Dom wieder aufgebaut wird. Es macht aber keine Ansprüche, Mitglied zu werden oder etwas mit zu reden.“ Damit der nationalen Idee Rechnung getragen werde, gestatten die Herren, daß sich auch außerhalb Frankfurt „Hilfs-Vereine“ bilden. Die

sind dann Filiale von der Frankfurter Gesellschaft und können ihre Gelder an diese schicken. Wer 5 fl. jährlich zahlt, kann auch Mitglied der Metropolitan-Gesellschaft werden. Wie er seine Rechte ausübt, ist dann seine Sorge. — Der Vorstand soll aus 30 Mitgliedern bestehen, von denen jährlich 10 austreten. Dem Vorstand steht aber das Recht zu, eine ungemessene Zahl von „Ehren-Mitgliedern zu ernennen, welche im Vorstand mitberathen dürfen. Nur dem rechtzeitigen Einschreiten der Opposition verdankt es die schon dupirte Versammlung, daß diese Ehren-Mitglieder nicht auch Stimmrecht bekommen haben und so zum „gebornen" permanenten Vorstand wurden. Dieselben „Ehren-Mitgliedschafts-Rechte haben auch, wer 500 Gulden jährlichen Beitrag zahlt. Auch hierbei verhinderte nur die Opposition, daß die Priori älörechte, welche man bei den „Ehren"-Mitgliedern verworfen hatte, hier wieder eingeschmuggelt wurden. Indeß einige Diktatur hat man doch hereingebracht: der regierende Bürgermeister, der regierende Dom-Pfarre und der Dombaumeister werden mit Sitz und Stimme permanent in den Vorstand genommen. Wenn der Verein wirklich eine Kontrole beim Dombau üben wollte; diese drei Herren wären vermöge Autorität und überlegenen Kunstverstandes grade Manns genug, jeden Kontrolversuch unnütz zu machen. Ob die Frankfurter Bürgerschaft wirklich so kurzsichtig sein wird, wie sich jene Herren einbilden, muß sich in den nächsten Tagen ausweisen. Den auswärtigen Freunden des Dombau's wollen wir die Charakterisirung dieser Gesellschaft mittheilen, damit sie wissen, in wessen Hände sie ihr Geld legen. Einstweilen mögen sie ihren Eifer zurück halten, bis sich ein deutscher Dombau-Verein gebildet hat, der nicht blos eine gewissenhafte Kontrole über die Ausführung des Bau's übt, sondern auch dafür Sorge trägt, daß in den wieder hergestellten Dom ein neuer Geist einzieht! —

Frankfurt, 2. Sept. Durch Zuzählung der ländlichen Stimmen hat Hr. v. Rothschild über den in der Stadt mit Majorität gewählten App.-Rath Kugler mit 34 Stimmen Majorität den Sieg davon getragen. Es bleibt abzuwarten, ob derselbe bei so geringer Majorität das Mandat annimmt.

Frankfurt, 3. Sept. Die Beilage des „Frankf. Journals" wurde gestern Abend polizeilich mit Beschlag belegt. Veranlassung hierzu gab eine Korrespondenz aus Wiesbaden.

Nassau-Dietz, 31. Aug. Das benachbarte ehemalige Lustschloß Oranienstein wird gegenwärtig zu einer Kadettenanstalt für die Provinz eingerichtet.

Oestreichische Staaten.

sch. Wien, 2. Sept. Die Nachricht, daß Vorbereitungen getroffen werden, um die Reichskanzlei und das auswärtige Amt räumlich zu sondern, beruht auf einem Irrthum. Weder im auswärtigen Amt noch im Polizeiministerium ist eine solche Vorbereitung bis jetzt wahrnehmbar. — Der Generalintendant Freiherr v. Münch ist, vollständig hergestellt, heut bereits in seinem Bureau erschienen. — Hofrath Freiherr v. Hell hat nach seiner Rückkehr aus Salzburg die Preßleitung wieder übernommen. — Klapka soll gestern auf der Reise nach Brüssel, wohin er sich zur Ordnung von Familienangelegenheiten begiebt, Wien passirt haben. — Die Hauptkassa des hiesigen Hauptpostamtes ist bestohlen worden. Die bisherigen Erhebungen führten vorderhand zu keinem andern Resultate, als daß die gestohlene Summe nicht unter 20,000 fl. und nicht über 80,000 fl. beträgt, und daß die am Rauchfang vorgefundenen Spuren eines angeblich auf diesem Wege bewerkstelligten Einbruchs in das Kassalokal augenfällig fingirt sind und starker Verdacht vorliegt, daß das Verbrechen durch eine mit den Lokalverhältnissen vertraute Person mittelst Nachschlüsseln verübt worden ist — Die Absendung der ostasiatischen Expedition ist neuerdings in berücksichtigungswürdigen Vorstellungen urgirt worden. Nach der Rückkehr des Reichskanzlers Freiherrn v. Beust dürfte die Frage zur Erwägung und Beschlußfassung gebracht werden, unter welchen Modalitäten der Abgang der Expedition wenigstens noch im Laufe des Winters in's Werk zu setzen sein möchte.

Wien, 3. Sept. Bevor das Abgeordnetenhaus wieder eröffnet wird, soll am 15. September in Wien, nach Angabe eines Blattes, das in konsequester Weise Ultramontanismus und Föderalismus treibt, ein Kongreß des katholischen Klerus Oestreichs zusammentreten; eine Versammlung, die unter den heutigen Umständen ganz dazu angethan ist, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Inzwischen rüstet man auch in Innsbruck zur Versammlung der Katholiken-Vereine, sowie in Fulda zur Konferenz der deutschen Bischöfe. (N. fr. Pr.)

Wien, 2. Sept. Nach der Rückkehr des Frhrn. v. Beust steht die Beschlußfassung über die ostasiatische Expedition zu gewärtigen.

Pesth, 3. Sept. „Pesti Naplo" schreibt: Die Quote Ungarns soll von den Deputationen blos für ein Jahr festgestellt werden, ebenso der Beitrag zu der Staatsschulden-Zinsenlast. Der ungarische Landtag wird Gelegenheit erhalten, sich über die Staatsschulden eingehend auszusprechen und vielleicht eine weitergehende Vollmacht der Deputation zu ertheilen, damit künftiges Jahr die Feststellung der Quote und die Vertragsabschlüsse für längere Zeit erfolgen können.

— Der „Pesther Lloyd" meldet: Der Landtag tritt schwerlich vor Ende dieses Monats zusammen.

Triest, 2. Sept. Der Lloyddampfer „Apollo" ist mit der ostindischen Ueberlandpost heute von Alexandria hier angekommen.

Italien.

Florenz, 29. Aug. Die Regierung hat sich mit der Direktion der Nationalbank völlig in Betreff der Emission der Kirchengüter-Obligationen verständigt. Die Reise des Direktors der Bank, Hrn. Bombrini, nach Paris geschieht völlig in Uebereinstimmung mit der Regierung und besonders mit Hrn. Rattazzi. — Die Kommission, welche beauftragt ist, sich mit der Aufhebung des Sequesters der Güter der entthronten Fürsten zu beschäftigen, hat entschieden, daß diese Fürsten, und besonders der Herzog von Modena, zuerst verschiedene Kunstgegenstände wieder herausgeben müssen, die sie mitgenommen. Der Herzog von Modena weist diese Forderung zurück, weil er diese Gegenstände aus den Ersparnissen seiner Civilliste angekauft habe. Aber hier will man diesen Grund nicht gelten lassen. — In Folge des Berichtes der Untersuchungskommission sind wieder mehrere hohe Marineoffiziere verabschiedet worden. (K. Z.)

Frankreich.

ch. Paris, 1. Sept. Gestern Abend versammelten sich die hiesigen deutschen Vereine in einem großen, geschmackvoll eingerichteten Lokale in der Nähe des Arc de triomphe zu einem gemeinschaftlichen Feste, das zunächst die Anbahnung eines näheren freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den einzelnen Gesellschaften und eines gemeinsamen Zusammenwirkens bei öffentlichen Feierlichkeiten nationaler und lokaler Natur bezwecken sollte. Der Abend, der durch einige auf diesen Zweck bezügliche Reden und die Gesangsvorträge der zu einer Sängerschaar geeinigten verschiedenen Gesangsvereine ausgefüllt ward, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für eine einheitliche und segensreiche Entfaltung des deutschen Lebens in Paris. Für heute Nachmittag hat der hiesige deutsche Turnverein ein Schauturnen veranstaltet; Abends ist allgemeiner Commers, auf dem Virchow von Berlin, wie es heißt, eine Rede halten wird.

Paris, 1. Sept. Der „Avenir national" erhält ein Privattelegramm aus Luxemburg, 1. Sept.: Eine preußische Note ist bei der großherzogl. Regierung eingetroffen; sie verlangt die im Londoner Vertrag stipulirte Zerstörung der Festungswerke.

Paris, 2. Sept. Die Königin von Würtemberg ist gestern in den Tuilerien von den franz. Majestäten empfangen worden.

— Der Kaiser empfing gestern in den Tuilerien Djemil Pascha, welcher beauftragt war, einen Brief des Sultans zu überreichen, worin derselbe sich für die ihm gewährte Gastfreundschaft bedankt.

Großbritannien.

London, 2. Sept. Der „Globe" erklärt das Gerücht: Aegypten werde England 5000 Kameele für die abyssinische Expedition liefern, für unbegründet; alle Kameele werden von England anderweitig beschafft.

Die großen Eisenwerke in Blaenavon bei Abergavenny in Süd-Wales haben die Arbeit eingestellt und 9000 Arbeiter sind außer Beschäftigung. Wer kann, sucht anderswo Arbeit und Brod, aber die Unglücklichen, welche zurückbleiben, bestürmen die Armenpfleger von allen Seiten mit Unterstützungsgesuchen.

Belgien.

Die gegen die Antwerpener Auswanderungs-Agenten A. Strauß u. Co. erhobenen Beschuldigungen scheußlicher Behandlung der Auswanderer haben sich als vollständig begründet herausgestellt. Hoffentlich wird der Seelenverkäuferei dieser — achtungswerthen Firma ein jähes Ende gemacht werden.

Spanien

Madrid, 2. Sept. Die Regierung hat den Eingang aller fremden Journale, welche die Frage der spanischen Insurrektion unter günstigen Erwartungen für die letztere besprechen, verboten. Man fürchtet neue revolutionäre Erhebungen in den während dieses letzten Aufstandes ruhig gebliebenen Provinzen.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Sept. Eine Feuersbrunst hat die Stadt Enos in Rumelien gänzlich zerstört.

Griechenland.

Athen, 2. Sept. Die Feindseligkeiten auf Candia wurden definitiv eingestellt. Die Absendung einer internationalen Kommission dahin steht unmittelbar bevor. — Die griechischen Kammern wurden auf den 11. Oktober einberufen.

Amerika.

Aus Rio de Janeiro wird vom 8. August gemeldet, daß eine neue Regulirung des fremden Handels bevorsteht. — Am Amazonenfluß werden zahlreiche Häfen geöffnet. — Die Aussichten für die Baumwoll- und Kaffee-Ernten sind günstig. — In Paraguay wird eine entscheidende Schlacht erwartet. — In Buenos-Ayres ist die Kongreßmajorität bestrebt, die Hauptstadt der argentinischen Republik von Buenos-Ayres nach Rosario zu verlegen.

Asien.

Calcutta, 2. Aug. Der Vizkönig hat seinen Widerspruch gegen die Absendung einer birmanischen Mission nach Paris aufgegeben. Das Gerücht ist verbreitet, daß 50,000 Perser gegen Herat marschiren.

Calcutta, 3 Aug. Aus den Hungerdistrikten treffen günstigere Berichte ein. — Die Cholera haust noch immer im nordwestlichen Pendschab.

Neueste Nachrichten.

C. H. München, 3. Sept. Der Vertrag über die Fortdauer des deutschen Zollvereins vom 8. Juli d. J. hat unter'm 31. vorigen Monats die allerhöchste Genehmigung erhalten. — Das Gerücht, daß Graf Taufkirchen für den Gesandtschaftsposten in Berlin designirt sei, entbehrt (s. u. vorgestr. Nr.) eben so sehr der Begründung, wie das früher in Umlauf gesetzte Gerücht, daß Frhr. v. Schrenk für diesen Posten ausersehen gewesen sei, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil bezüglich der Uebernahme des bezeichneten Gesandtschaftspostens die Verhandlungen mit Graf Hegnenberg-Dux noch fortdauern, deren Ergebniß vorerst abzuwarten ist. — Die „Augsburger Allgemeine Zeitung" brachte am 29. Aug. im Hauptblatte Nr. 241 einen großes Aufsehen erregenden Artikel: München, 27. Aug., über die Bildung eines süddeutschen Staatenbundes und das Verhalten der östreichischen Regierung, sowie der französischen Gesandtschaft in München zu diesem Vorhaben, über Fürst Hohenlohe, Napoleons Gespräch mit demselben, und Anderes. Ein hiesiges Blatt enthielt die Angabe, daß dieser Artikel aus dem Ministerium des Aeußern stamme und Herrn v. D. zum Verfasser habe. Auf Grund eingezogener Erkundigungen können wir mittheilen, daß diese Angabe vollständig unrichtig ist. — Wegen Herstellung einer fliegenden Brücke über den Rhein zwischen Leimersheim (bayr.) und Leopoldshafen (bad.) hat ein Austausch von Ministerialerklärungen zwischen der bayerischen und badischen Regierung stattgefunden. — Der Ober-Appellationsgerichtsrath und funktionirende Generalstaatsprokurator am Kassationshof der Pfalz, G. Hilgard, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

München, 2. Sept. König Ludwig I. hat der Rettungsanstalt für Mädchen zu Klosterhausen bei Kissingen 1000 fl., den Krankenhäusern zu Neubeuern (Oberb.) und Rötz (Oberpf.) je 1000 fl. geschenkt.

* Es wurde der Bergwerks- und Salinen-Hauptkasse-Kontroleur B. Stetzl in den Ruhestand versetzt, der Buchhalter bei der Salinen-Administration, L. Ullersperger, zum Bergwerks- und Salinen-Hauptkasse-Kontroleur befördert; — der Gerichtsschreiber des Landgerichts Volkach, J. Sauter, aus administrativen Erwägungen in den Ruhestand versetzt und der zeitlich quiescirte Gerichtsschreiber S. Dumpert von Kissingen als Gerichtsschreiber an das Landgericht Volkach berufen.

* Nürnberg, 3. Sept. In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Gemeinde-Kollegiums wurde Herr Rechtsanwalt Merck zum Vorstande des Kollegiums für den abgetretenen Hrn. Notar Reinhard gewählt.

♁ Augsburg, 3 Sept. Gestern Nachmittag fand von 2—5 Uhr die Versammlung der Abgeordneten des bayerischen Volksschullehrer-Vereins im goldenen Saale des Rathhauses statt. Neben dem Brandversicherungswesen (es war früher die Rede, eine eigene Brandversicherungskasse für Lehrer zu gründen) war die Waisenstiftsfrage der wichtigste Gegenstand der Verhandlungen, die zum Verwundern dahin gelangten, die Erbauung von Waisenhäusern zu verwerfen und das Prinzip der Familienerziehung aufrecht zu erhalten, das früher schon einmal fallen gelassen. Mit der Erbauung meinte man wohl fertig zu werden, aber dann sei das Geld zu Ende, ohne das man auch Waisen nicht unterhalten könne. Sodann wurde für das Waisenstift ein eigener Verwaltungsausschuß in den Herren Brei, Gebhardt und Blank aus Augsburg, Feistle aus Zusmarshausen und Hartmann aus München erwählt und zum Ort für die nächste, 1869 stattfindende Lehrerversammlung in erster Linie Würzburg, in zweiter Nürnberg genannt. Der Hauptausschuß verliest endlich eine Erklärung gegen die vielen Verdächtigungen des Lehrerstandes, der einstimmig beigetreten wurde. Die Vorversammlung zu dem heutigen Tage fand Abends 8 Uhr im Saale der goldenen Traube statt, woselbst der Vorstand des Augsburger Bezirkslehrer-Vereins die Gäste herzlich willkommen hieß. Ein poetischer Gruß kam im Namen der Bürger Augsburgs und rief große Begeisterung hervor, sowie ein Vortrag des Lehrers Schletz von Redwitz, der die Freiheit der Schule besprach und in dem Satze gipfelte: so lange Schule und Kirche an der Versittlichung der Menschheit arbeiten, kann von einer inneren Trennung beider nicht die Rede sein, beifälligst aufgenommen wurde. Ueber 800 Lehrer sind angekommen.

Der badische Landtag wird am 5. ds. durch den Großherzog eröffnet.

Mainz, 1. Sept. Einer der fünf Jesuiten in der Christophs-Pfarrei (ein Mainzer Bürgerssohn, der neben der Jesuiterei auch Architektur treibt) verläßt die hiesige Stadt, um im Auftrag seines Ordens in Bombay in Indien den Bau eines Collegienhauses zu leiten, in welchem die Jesuiten eine Erziehungsanstalt, Gymnasium und Universität errichten werden. Die auf etwa eine Viertelmillion Gulden berechneten Baukosten werden von dem Orden und der englischen Regierung gemeinschaftlich getragen.

† Gotha, 2. Sept. Bei der vorgestrigen Wahl zum norddeutschen Reichstag wurde mit einer Mehrheit von etwa $^{4}/_{5}$ der liberale Kandidat (Fortschrittspartei) Ausfeld wieder gewählt. Soweit bis jetzt bekannt, erhielt er 1100 Stimmen, sein Gegenkandidat Kämmerer (Nationalliberaler) 300 Stimmen. Gegen 50 Stimmen zersplitterten sich und fielen zumeist auf den Gegenkandidat Ausfelds vom Febr. d. Jrs., den Oberstaatsanwalt von Holtzendorff, der damals wegen seiner „inneren und äußeren Unabhängigkeit" von den Leuten seiner Partei in der Lokalpresse so männiglich angepriesen wurde. Ich hörte, er sei vorgestern zu Arnstadt in den Reichstag gewählt worden.

∴ Berlin, 2. Sept. Die Diplomatie beschäftigt sich augenblicklich vorwiegend mit der candiotischen Angelegenheit und legt nur geringes Gewicht auf die unpolitischen Herzensergüsse des dänischen Kriegsministers in Gegenwart seines Königs. Die dänenfreundlichsten Diplomaten meinen, der ungeschickte Herr Minister habe dem Grafen Bismarck eine vortreffliche Waffe in die Hand gegeben, von welcher er

Graf gewiß nicht verfehlen werde, den weitgreifendsten Gebrauch zu machen. Man ist überzeugt, daß etwaige Abschwächungen der Rede auf die ferneren Entschlüsse Preußens von keinem Einfluß sein dürften und daß man Dänemark nun nicht mehr das Wort reden könne. Selbst in Paris fühlt man sich durch die dänischen Extravaganzen sehr unangenehm berührt und wird, wie aus einem Privatbriefe hervorgeht, nichts verabsäumen, um in Kopenhagen die Ueberzeugung beizubringen, daß man in den Tuilerien nicht geneigt sei, sich unnütz zu kompromittiren. Es herrschte in Berlin der beste Wille vor, den Dänen, wie man zu sagen pflegt, den Mund zu stopfen. Das will man auch jetzt noch, aber vielleicht auf anderem Wege, als auf dem weitgehender Konzessionen. — Ich hatte heut Gelegenheit, einen der hessischen Vertrauensmänner nach der heutigen Konferenz, die wahrscheinlich die letzte gewesen ist, zu sprechen. Im Allgemeinen ward das entgegenkommende, versöhnliche Auftreten des Ministers des Innern gelobt und anerkannt, daß den Herberufenen im ausgedehntesten Maße Gelegenheit geboten worden ist, sich über die innere Organisation und Provinzialvertretung nicht blos, sondern auch und zwar in Gegenwart des Justizministers über die Justizorganisation auszusprechen. Die vom Grafen zur Lippe abgegebenen Erklärungen haben allerdings nicht allseitig befriedigt, aber man hofft Abhilfe für manchen geschaffenen Uebelstand. Die Vertrauensmänner haben auch über manche Finanzmaßregel beruhigende Erläuterungen erhalten. Mein Gespräch währte kaum eine Minute, ich habe daher nur Flüchtiges gehört. Gerüchtsweise verlautet, daß jetzt auch Vertrauensmänner aus anderen neuen Landestheilen und zunächst wohl aus Schleswig-Holstein nach Berlin berufen werden würden. Dann bliebe noch Nassau. — Der Präsident des Bundeskanzleramts Hr. Delbrück ist zum wirklichen geh. Rath mit dem Prädikat „Excellenz" erhoben worden. — Der „Staatsanzeiger" meldet die Einberufung des Landtags auf den 10. September. — Die ressortirenden Ausschüsse haben sich heut wiederum mit dem Etat der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern und mit dem Postgesetz beschäftigt. — Der Ausschuß für Justizwesen berieth auch über einige Petitionen. — Die Vervollständigung des Bundeskanzleramtes wird nächstens durch die Besetzung der Rathsstelle erfolgen. Binnen Kurzem werden auch die Sitzungen des Bundesraths nicht mehr in den Konferenzzimmern des Herrenhauses, sondern in den Räumlichkeiten des Staatsministerialgebäudes stattfinden. — In Regierungskreisen ist man mit dem Ausfall der Wahlen nicht unzufrieden. Prinz Albrecht von Preußen und Kultusminister v. Mühler sind zu Abgeordneten gewählt worden.

Berlin, 2. Sept. Die badische Finanzverwaltung hat mit den Bankhäusern M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M., W. H. Ladenburg und Söhne in Mannheim und der Diskontogesellschaft in Berlin eine Eisenbahn-Prämienanleihe von 12 Mill. abgeschlossen. Durch diese Anleihe ist der durch das Finanzgesetz vom 21. April 1866 offene Kredit und zugleich der Eisenbahnbau-Bedarf für das Großherzogthum Baden auf lange Zeit gedeckt.

— Der Civilkommissarius Landrath v. Madai ist zum Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M. ernannt.

Von dem preußischen Ministerresidenten, Herrn v. Magnus, bringt ein Hamburger Blatt die Nachricht, derselbe befinde sich seit längerer Zeit leidend in San Louis, doch stehe seine baldige und vollständige Wiederherstellung in Aussicht. Nach Berliner Korrespondenzen wäre er bestimmt, bei Juarez accreditirt zu werden, was aber, wie die „Zukunft" sehr richtig bemerkt, bei dem politischen Kredit, den er sich im Lande als energischer Anhänger des gestürzten Regimentes erworben, ein nicht besonders glücklicher Griff sein würde.

Wegen Wahlansprache ꝛc. wurden am 29. Aug. die „Rhein. Ztg." und ein Flugblatt der Volkspartei konfiszirt, und am 1. Sept. bei dem Generalbevollmächtigten des Berliner Wahlvereins, Eugen Richter, nach einer lithographirten Korrespondenz Haussuchung gethan.

* Wahlresultate.) Lublinitz: Herzog v. Ujest (konservativ); Mörs-Rees: Forckenbeck; Gladbach: Kammerpräsident Kratz; Hamm-Soest: v. Bockum-Dolffs (mit großer Majorität); Düren-Jülich: Frhr. v. Hilgers; Koblenz-St. Goar: Jordan (gegen Savigny); Neuß-Grevenbroich: Camphausen; Erfurt: Dr. R. Weber (gegen Minister v. d. Heydt); Lüneburg-Winsen: Oberbürgermeister Fromme; Oschersleben-Halberstadt: Minister a. D. v. Bernuth; Wolmirstadt-Neuhaldensleben: Forckenbeck; Otterndorf-Neuhaus: R. v. Bennigsen; Fulda: Oberbürgermeister Rang; Thorn-Culm: Justizrath Meyer; Mühlheim: Waldeck; Geilenkirchen: Graf Hombesch-Rurich (konservativ); Weimar: Fries; Jena: Eudemann; Bochum: Löwe; Frankfurt a/O.: Simson; Glogau: Eisenbahndirektor Bail; Neisse: Landrath Friedenthal; Nordhausen: Landrath v. Davier; Mecklenburg-Schwerin: Prosch; Glauchau: Drechsler Bebel; Dessau: Ministerialrath Köppe; Hildesheim: Senator Römer; Kassel: Obergerichtsanwalt Weigel; Strehlitz-Cosel: Graf Renard (frei-konserv.); Ratibor: Fürst Lichnowski (kons.); Löwenberg: Landr. Cottenet (kons.); Braunschweig: Landsyndikus Oesterreich (nat.-lib.); Wolfenbüttel: v. Heinemann (nat.-lib.); Sondersheim: Etatsrath v. Schnuse (nat.-lib.); Ratzeburg-Lauenburg: v. Bülow (kons.). Eine engere Wahl wird nothwendig in Duisburg zwischen L. Camphausen und Fr. Duncker; in Düsseldorf zwischen Dr. Michaelis und Bürgers; in Solingen zwischen E. Richter und Dr. v. Bunsen; in Lennep zwischen Camphausen und Reinecke; in Essen zwischen Devens und Hasenclever; in Bromberg zwischen v. Saucken und v. Roy. Die in Hamburg gewählten Abgeordneten (5 gestr. Nr.) sind Anhänger der Freihandelspartei.

Erfurt, 28. Aug. Die im Zusammenhange mit der gegen den Buchhalter Hirsch erhobenen Anklage wegen Hochverraths mitverhafteten Buchdruckereibesitzer Zange und König sind heute wieder aus der Haft entlassen worden. (C. Z.)

Telegraphische Depeschen

* Wien, 3. Sept. Einem Pariser Telegramme der „Presse" (Abendblatt) zufolge unterhandelt Dänemark in Washington wegen des Verkaufes seiner 3 westindischen Inseln. Als Verkaufspreis werden 8 Millionen Dollars genannt.

* Berlin, 3. Sept. Bislang sind 90 Reichstagswahlen bekannt: 26 konservativ, 5 altliberal, 23 nationalliberal, 17 fortschrittlich, 1 Klerikaler, 8 Polen (Posen wählte deutsch). Forckenbeck, Simson, Wagner, Blankenburg sind gewählt.

* Flensburg, 3. Sept. Authentisches Wahlresultat: Kraus erhielt 8573, Ahlmann 7618 Stimmen, mithin hat der deutsche Kandidat mit einer Majorität von 955 Stimmen gesiegt.

Zürich, 2 Sept. Neue Cholera-Erkrankungen: 7; Todesfälle: 7; Krankenbestand: 16 Personen. — Der internationale thierärztliche Kongreß ist eröffnet. Bundesrath Schenk begrüßte die Versammlung. Bei den vorgenommenen Bureau-Wahlen wurde Direktor Zangger zum Präsidenten, und zu Vizepräsidenten die Professoren Hartwig (Berlin) und Rawitsch (Petersburg) gewählt.

* Bern, 3. Sept. Der Bundesrath hat für den statistischen Kongreß in Florenz die Herren Pioda, May und Wirth zu Abgeordneten bestimmt.

* Bern, 3. Sept. Morgen trifft die aus 24 Personen bestehende japanesische Gesandtschaft hier ein, welche heute in Basel von der dortigen Regierung im Namen des Bundesraths begrüßt wurde.

Genf, 3 Sept. Ein Adjutant Garibaldi's ist hier angekommen; Garibaldi selbst wird Freitag erwartet.

* Konstantinopel, 3. Sept. Es geht das Gerücht, die Pforte beantwortete die letzte Note der Großmächte bezüglich Kretas abschläglich.

* Bukarest, 3. Sept. Der östreichische Generalkonsul Eder reiste im Auftrage der kaiserl. Regierung nach Rustschuk ab, um den bedauerlichen Vorfall auf dem Dampfer Germania zu untersuchen. (Vergl. Nr. 231 uns. Bls.)

Vermischtes

*(Allerlei). General Vogel von Falckenstein hat das Rittergut Kunersdorf bei Görlitz für circa 200,000 Thlr. von dem belgischen Minister Freiherrn von Nothomb gekauft. — Am 29. August waren beim Barmener Centralcomité für die Freiligrath-Dotation 21,713 Thlr. eingegangen. — Die Magdeburger Bahn hat im Monat August 564 Auswanderer von Leipzig nach Bremen und Hamburg befördert.

(Waldbrand.) Wie die „Gazzetta di Torino" meldet, ist in einem Forste nächst Ajaccio auf Korsika ein furchtbarer Brand ausgebrochen. Vom Meere aus erblickt man das großartige Schauspiel eines Feuerberges; die Flammen nehmen bereits einen Raum von mehreren Meilen ein, und es scheint, daß sie stündlich noch weiter greifen. Nach der Unglücksstelle wurden bereits Schiffe und Truppen entsendet.

(Geschichte oder Fabel?) Der französische Historiker Guizot hat eben sein 80. Jahr erreicht. Bei dieser Gelegenheit schrieb er an Herrn Viennet, den Fabeldichter und den Nestor der Akademie: „Lehren Sie mich, wie man 90 alt wird." Viennet antwortete: „Schreiben Sie Fabeln!" Ein anderer Akademiker, dem man das erzählte, rief aus: „Also noch einen Band Memoiren, und Herr Guizot ist gerettet!"

Tages-Chronik

Nürnberg, 3. Sept. Gestern Abend wurde im Staatsbahnhofe dahier ein Bursche betroffen, welcher einem Bauern eine unächte goldene Uhr für eine goldene verkaufen wollte, und schon mehr dergleichen Uhren verkauft haben soll. Er wurde der Polizei überliefert. — Ebenso wurde gestern Abend ein junger Mensch wegen Nothzuchtversuchs an einem 16jährigen Mädchen arretirt.

* In Aschaffenburg ist der quieszirte Regierungsrath Kurz aus Speier gestorben.

C. H. Der Direktor des Aktienvolkstheaters, Dr. Herm. Schmid, geht in Urlaub und es ist nicht unwahrscheinlich, daß diesem Urlaub der völlige Rücktritt desselben vom Direktorium folgen wird.

* (Forstdienst-Nachrichten.) Der k. Forstwart H. Daig von Möhrendorf wurde aus dienstlichen Rücksichten auf die Forstwartei Lahm, k. Forstamts Kronach, der k. Forstwart M. Rühm von Neubau auf die Forstwartei Möhrendorf, k. Forstamts Forchheim, und der k. Forstwart W. Wolf von Lahm auf die Forstwartei Neubau im k. Forstamte Wunsiedel versetzt.

* Erledigt: Die Stelle eines Bezirksgerichts-Arztes zu Traunstein.

In der Haidmühle bei Schnaittenbach (bei Amberg) hat der einschlagende Blitz am 2. Septbr. die Müllersfrau getödtet. — In Rosenberg (bei Amberg) hat letzten Sonntag eine ergiebige Wirthshausrauferei stattgefunden. — In und bei Kaiserslautern war am 2. Septbr. ein starkes Gewitter mit Hagelschlag; es fielen Stücke von Taubeneigröße; der Blitz schlug fünfmal ein, jedoch ohne zu zünden. — In Friesenheim sind am 31. Aug. und 1. Sept. 8 neue Cholera-Erkrankungsfälle vorgekommen und eine Person ist gestorben; erkrankt waren noch 5 Personen. — In Bogenhausen (bei München) wurde die Zolleinnehmerswittwe Fr. Wilhelm todt aus dem Wasser gezogen. — In Augsburg ist der Fabrikarbeiter Weber aus Wiesenbach beim Baden ertrunken. — Der aus Homburg entwichene Postbote ist eingeholt und bis Neunkirchen zurückgebracht worden, wo er aber wieder entwischte; das unterschlagene Geld ist ihm abgenommen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 3. Septbr. (Hopfen-Bericht. A. H.-Z.) Heutiger Markt sehr frequent, gegen 300 Ballen zugeführt; im Anfang die allgemeine Stimmung sehr gedrückt; für ordentlich trockene Waare wurden 80—90, für halbtrockene und ziemlich nasse Waare 70—80 fl. erzielt.

In einer Stallung zu Baiersbrunn (Bez.-Amts München r. I.) brach die Lungenseuche aus.

C. H. In Braunschweig ist eine Broschüre erschienen: „Entwickelung des definitiven Schutzes gegen Rinderpest, ein Verfahren zur raschesten Tilgung des Ansteckungsstoffes ꝛc.", empfohlen von Dr. W. Bartels, thierärztlicher Konsulent.

Dahn, 2. Sept. Die Rinderpest ist nun auch in Rumbach, auf der Straße von hier nach Schönau ausgebrochen. Es wurden von Zweibrücken sofort 50 Mann Soldaten zur Absperrung des Ortes requirirt und auch sonst alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Die Haut, welche von einem der in Vorderweidenthal gefallenen und verlochten Thiere nachträglich abgezogen und verkauft worden war, wurde alsbald ermittelt und unschädlich gemacht. (Pf. Z.)

Pappenheim, 2. Sept. Von den am 1. Aug. d. J. gezogenen 12 Serien: 612, 786, 1091, 1178, 2009, 3252, 4004, 4553, 5049, 6277, 6452 und 6700 sind auf nachbenannte Nummern folgende Gewinnste gefallen: **20,000 fl.:** Serie 6700 Nr. 8. **1000 fl.:** S. 4553 Nr. 3. **2 Stück à 500 fl.:** S. 1178 Nr. 4, S. 6277 Nr. 13. **5 Stück à 100 fl.:** S. 786 Nr. 15, S. 1091 Nr. 5, S. 1178 Nr. 7, S. 4553 Nr. 19, S. 6277 Nr. 15. **8 Stück à 50 fl.:** S. 1091 Nr. 3, S. 3252 Nr. 1, S. 4004 Nr. 19 und 20, S. 5049 Nr. 5, S. 6277 Nr. 14 und 19, S. 6452 Nr. 20. **22 Stück à 20 fl.:** S. 612 Nr. 6, 7 und 16, S. 786 Nr. 1 und 7, S. 1091 Nr. 4 und 20, S. 2009 Nr. 7, 8, 9, 16 und 17, S. 3252 Nr. 16 und 18, S. 4004 Nr. 11, S. 4553 Nr. 4, 5, 10 und 18, S. 5049 Nr. 2 und 10, S. 6277 Nr. 3. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Prämienscheine werden mit 7 fl. eingelöst. Die Zahlung geschieht vom 1. Dezember l. Jrs. ab. Die nächste Serienziehung findet am 1. Febr. 1868 statt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 3 Sept. Wechsel auf London 119½ Paris 95, Wien 95¾; 6% United-States-Bonds per 1882 77¾; Oestr. Bank-Aktien 658, do. Kredit-Aktien 174¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¾; Oestr. Loose von 1860 69¾, von 1864 73¾. 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93¼ 4% Prämien-Anleihe 98, 4% Grundrente 88; Elisab. Prior. 1. em. 75¾, Napoleons 9.29½. Münchener Anl. 110½, steuerfreie Metall. v. 1856 17¼

* Berlin, 3. Sept. Ludw.-Bexb.-Eisenb. Aktien 149, Nordb.-Aktien 94¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129¼, Westbahn-Aktien 59, 5% Preuß. Anl. 103, 4½ do. 97¾ 5% Oest. Metalliques 47, 5% Oestr. National 54¾. Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69. do. fl. 100 Loose v. 1864 41¼. Silber-Anleihe 61, Ital. Anleihe 48¾, 1882er amerik. Bonds 78¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98.—, Oestr. Kredit-Aktien 74¼. Galizier 84¼. Lombarden 101¼; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.24¼, Paris 81$\frac{1}{12}$.—, Wien 81¾.

* Newyork, 2. Septbr. Goldagio 141¼ Wechsel auf London 109¾, Bonds 114¼.

§ (Theatralisches.) Donnerstag, den 4. d. Mts., beginnt auf dem Sommertheater Tullnau Fräulein Regina Lehmeier von hier, welche in ihrem Engagement zu Würzburg, Salzburg, Karlsbad, Olmütz und Wien die glänzendsten Erfolge erzielte, als „Margaretha" in „Erziehungsresultate" ein Gastspiel, worauf wir das theaterliebende Publikum uns aufmerksam zu machen erlauben.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt bringen wir hiemit Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, heute Nachmittags 3 Uhr unsere theure Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Ursula Barbara Satzinger,
geb. Brunner,
Drechslermeisters-Gattin,

nach 14wöchentlichem schwerem Krankenlager aus diesem irdischen Leben durch einen sanften und seligen Tod in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die unermüdliche Thätigkeit der Verblichenen, ihre treue, aufopfernde Liebe zu den Ihrigen, sowie ihre Geduld im schweren Leiden kannte, wird unsern namenlosen Schmerz zu würdigen wissen und uns bei dem uns betroffenen schweren Verluste, in welchem uns nur die Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen zu trösten vermag, seine Theilnahme nicht versagen. Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, den 3. September 1867.

Joh. Satzinger, Drechslermeister,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe Donnerstag den 5. Sept. Nachmittags 3 Uhr statt, und bittet man, von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commission des 1. Chevauxlegers-Regiments Kaisers Alexander von Rußland versteigert Samstag, den 7. September a. c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Schrannenplatze dahier ein zum Kavalleriedienst untaugliches Pferd, und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 3. September 1867.

Eheliche Verbindung.
Herm. Leucht,
Madlon Leucht,
geb. Taucher.
Nürnberg, den 3. September 1867.

Ihre eheliche Verbindung und Abreise nach Wjatka zeigen Verwandten und Freunden an

Georg Moritz Ludwig Sebald in Wjatka
und
Maria Sebald, geb. Schmid von Nürnberg.
Nürnberg, 1. September.

Trauer-Anzeige.

Nur theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 2½ Uhr unser innigstgeliebtes Söhnlein

Johann Adam Heinrich

in dem Blüthenalter von 34 Wochen sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Berneck, den 3. September 1867.

die trauernden Eltern:
Friedrich Wilhelm Bauer.
Anna Katharina Bauer, geb. Glaser.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

(Unlieb verspätet.)

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen jüngsten Kindes

Madlon

so vielfach kundgab, sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 1. September 1867.

Gg. Eberlein, königl. Professor, nebst Gattin.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bei unserer Abreise von hier nach Rußland ein herzliches Lebewohl, und zugleich unsern innigsten Dank den verehrten Herren Sängern für den erhebenden Gesang bei unserer Sonntags stattgefundenen Trauung in der St. Egydienkirche.

Ludwig Sebald.
Marie Sebald, geb. Schmid.

Mittwoch, den 4. September, **Versammlung der Herren Distrikts-Vorsteher** im Café Egerer.

Freie religiöse Gemeinde.

Mittwoch, den 4. September, findet im Saale des Contumazgartens

Monats-Versammlung

statt, zu welcher die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Der Aufnahmsschein Klasse 134 Nr. 59, auf Hertel, Katharina, lautend, ist verloren gegangen. Sollte sich derselbe binnen 14 Tagen nicht vorfinden, so wird ein neuer dafür ausgestellt und der alte für ungiltig erklärt. Der Vorstand.

Der Gesellschaft Bau.

Diejenigen Verläumder, welche sich erfrechen, mir nachzureden, es fehle in meiner monatlichen Einnahme in der Abrechnung nur ein Kreuzer, fordere ich auf, entweder mich bei der Versammlung, oder bei Gericht zu stellen. Später mehr.

N. Huber, Restaurateur.

Industrie- & Kultur-Verein.

Die im benannten Verein gegenwärtige **Industrie-Ausstellung** ist von heute an jeden Tag von früh 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr gegen ein Entrée von 6 kr. à Person geöffnet.

Die Commission.

Sängerverein Noris.

Sonntag den 8. Septbr. Kränzchen im Prater. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

J. M. Mirg, Schneidermeister,
wohnt: Weizenstraße Nr. 1477.

Unterzeichnete wohnt obere Schmidtgasse S. Nr. 456.

Katharine König, vorm. Wilhelmine Auer, Puppengeschäft.

Trinkhalle-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum diene zur gefälligen Nachricht, daß ich zur hiesigen Messe eine Trinkhalle eröffnet habe. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Andreas Beer.
3. Reihe Nr. 51.

Aechte, große Tyroler Weintrauben sind fortwährend zu haben à Pfd. bayrisch 12 kr. vor dem Markthäuschen am Obstmarkt bei **Brunnthaler.**



Billigste feste Preise.

Avis für Damen!

Wie schon 14 Jahre lang, so befindet sich auch zur gegenwärtigen Messe mein großes, reich sortirtes **Fabriklager** von

Corsetts und Leibchen

in der **III. Reihe, Ecke des oberen Querganges**, zum Verkauf aufgestellt, und bietet dasselbe, neben den einfachsten Gegenständen in diesem Fach, das Eleganteste, wie es nur die größten Städte der Welt wieder zu bieten vermögen, sowohl für Kinder als Erwachsene, in jeder beliebigen Form, Farbe und Taillenweite, als auch **orthopädische Corsetts** gegen schiefe Haltung.

Meine Corsetts sind alle mit der neuen Einrichtung (Platines metalliques) versehen, wodurch es unmöglich gemacht ist, daß die Fischbeine den Stoff durchbrechen.

Getragene Stücke meines Fabrikats übernehme ich in Wäsche und Reparatur.

Bitte genau auf die Firma: **Ecke des oberen Querganges, III. Reihe, Carl Dessauer, Corsettenfabrikant aus Würzburg**, zu achten.

David Eckhardt's
Herrenkleidermagazin & Schlafrock-Lager

Kaiserstraße L. 203 vis-à-vis dem k. Bezirksgericht empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten **Herren-Kleider für Herbst und Winter, Schlafröcke**, sowie sein reichhaltiges Lager in modernen und soliden Stoffen. Bestellungen werden solid ausgeführt.

S. Graf,

neben der homöopathischen Apotheke am weißen Thurm in Nürnberg, empfiehlt: Frauen- und Herrenhemden von Doppeltuch, Shirting, Nessel und Leinwand, Erstere von **1 fl. 15 kr.**, Letztere von **1 fl. 30 kr.** an, blaue Hemden, Blousen, Chemisetten, Unterbeinkleider, Socken und Strümpfe, Cravattchen, Schürzen, Taschentücher u. s. w.

Für Schuhmacher.
A. Düthorn

empfiehlt sein bestassortirtes Lager in deutschen, französischen und englischen Werkzeugen jeder Art den hiesigen und auswärtigen Herrn Schuhmachern zur gefälligen Abnahme.

Winklerstraße S. 34 und zur Messe 2. Reihe 4. Bude vom Eingang der Heuwaage.

Meßanzeige.

Corsetten & Crinoline

zu den billigsten Preisen und neuester Façon sind zu haben **3. Reihe Nr. 39.**

Pfau in der Judengasse.

Mittwoch Abend gebackene Fische.

Leonh. Prassel.

Wirthschaft zum Lerchenbaum.

Morgen Mittwoch Abend Metzelsuppe mit sehr gutem Bier, wozu höflichst einladet

Georg Scheuerlein.

Dem werthen Herrn **Paul Geiger**, Katharinengasse, zu seinem 20jährigen Geburtstag ein dreifaches Hoch. J. Gg. L. H.

Dem geehrten Fräulein Nanette St. im Bräuhause zu ihrem 16jährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch. Ein stiller Verehrer.

Auktion.

Freitag, den 6. September, Morgens 9 Uhr, werden im Auktions-Bureau S. 526 am Albrecht Dürerplatz

Betten, Bettstätten, Matratzen, Kleider, Wäsche, Möbeln, Fenster und verschiedenes anderes Hausgeräthe

öffentlich versteigert, wozu noch Gegenstände angenommen werden. **W. Linck**, Gerichtstaxator.

Ein großes geräumiges Haus

in der Nähe des Marktes, mit schönen Wohnungen, Keller, Hofraum, Gewölben, laufendem Wasser und Hof, für jedes Geschäft passend, ist zu verkaufen oder gegen ein kleineres zu vertauschen. Briefe K. A. bef. d. Exp. d. Bl.

Eine Cichorien-Mühle im besten Zustand, mit Getrieb, sammt Zugehör, ist billig zu verkaufen. L. Nr 663.

Ein paar elegante Wagenpferde, 6jährig, 16 Faust hoch (Mohrenschimmel), sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

Ein Branntweinbrennerei-Realrecht mit Schenke ist sogleich zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Es wird ein ganz tüchtiger Säger für eine Dampfsäge gesucht, es wollen sich jedoch nur solche melden, welche sich genügend durch Zeugnisse oder durch Empfehlungen ausweisen können. Lohn 8—10 fl. und freie Wohnung mit Holz. Frankirte Briefe mit A. S. bezeichnet besorgt die Exped. d. Bl.

Ein **Badergehilfe**, gänzlich militärfrei, sucht Kondition.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet dauernde Condition. **H. Schneider**, Café Noris.

---

4 Ausschneider auf Holz werden gesucht bei

Joh. Seltmann, deutsche Flotte.

Ein verheiratheter, junger Mann, der mehr auf solide Behandlung, als auf hohen Lohn sieht, sucht sofort in irgend einem Geschäft eine bleibende Stelle. Näheres Breitegasse L. 565a zu erfragen.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überraschendsten Wirkungen dieses Balsams gegen langjähriges Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und hartnäckige Glatzen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Privatzeugnisse dokumentirt worden, und die berühmtesten Aerzte und Chemiker haben sich durch die angestellten Erprobungsversuche von den Staunen erregenden Erfolgen überzeugt. Es sind daher auch die authentischen Ergebnisse dieses cosmetischen Mittels so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint, zumal es zur Genüge bekannt ist, daß dieser Balsam sich in allen Fällen bewährt hat, wo noch Hilfe möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einladend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Vorzüglichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen) zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Eis-pommade** zu 12 kr. und 24 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Macassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft Essig** zu 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Zum Hopfenbladen werden bewanderte Leute L. Nr. 83b gesucht.

Ein tüchtiger Feingoldschlägergehilfe findet auf Gold dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein routinirter Comptoirist mit den besten Referenzen sucht sofort Engagement. Gefällige Offerte unter F. S. C. durch die Exped. d. Bl.

Ein Bursche vom Lande, der gut mit Pferden umgehen kann, wünscht hier unterzukommen. Näheres bei Halbritter 143 Flaschenhof.

Ein Bursche vom Lande mit guten Zeugnissen versehen, welcher 8 Jahre beim Militär diente und man sich auf dessen Ehrlichkeit verlassen kann, sucht als Bedienter, Auslaufer oder als Hausknecht irgend bei einer Herrschaft unterzukommen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wegen Erkrankung einer Magd wird sogleich eine andere solide gesucht.

Eine zuverlässige Person von solidem Charakter, welche mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Haushälterin oder Köchin hier oder auf dem Lande unterzukommen. Näheres Nr. 585 Katharinengasse.

Ein gut möblirtes Zimmer, 1. Etage, ist in S. 1394 äußere Laufergasse sogleich oder bis 1. Oktober zu vermiethen.

L. Nr. 792a, Theatergasse, ist sofort ein kleines Zimmer für einen soliden Herrn zu vermiethen.

Es ist sogleich ein schönes, möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. L. Nr. 1006 Jakobsstraße.

Am vergangenen Sonntag Nachts hat Jemand irgendwo eine Armbrust stehen lassen, wer solche in Verwahrung hat beliebe sie gegen 1 fl. Belohnung bei Gastwirth Fischer zu Galgenhof zurückzubringen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Vergangenen Samstag wurde von Schweinau bis Stein ein Portemonnaie mit einigen Gulden Geld gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es in Empfang nehmen im Haus Nr. 62 bei St. L. in Schweinau.

Ein Kanarienvogel ist am Sonntag am Maxplatz entflogen und wurde von einem Herrn eingefangen. Man bittet diesen Herrn, den Vogel 231 am Maxplatz abzugeben.

Sommertheater Tullnau.

Mittwoch den 4. Septbr. Bei vollständig besetztem Orchester. Anfang halb 8 Uhr. In Wien über 100 Mal gegeben. **Die Studenten von Rummelstein.** Komisches Genrebild in 3 Akten und 8 Bildern von C. Haffner. Musik von A. Müller. ☞ Seitenstück zu „Die flotten Bursche". ☜

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 242 des Fränkischen Kurier.

Sebald-Methfieder'sche Knaben-Unterrichts-Anstalt
in Nürnberg.

Das neue Schuljahr an unserer Anstalt beginnt am 1. Oktober; die Jahresprüfungen finden Ende September statt, und werden die dazu bestimmten Tage noch besonders bekant gegeben werden. Die Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler können vom 23. September an im derzeitigen Schullokale, Neuegasse S. 1178, täglich von 9—12 und von 2—4 Uhr geschehen; auch kann hier der Jahresbericht in Empfang genommen werden.

Auswärtige und auch hiesige Knaben können bei den Unterzeichneten in Logis und Kost aufgenommen werden und finden hier die sorglichste und gewissenhafteste Pflege und Erziehung und nöthigenfalls auch entsprechende Nachhilfe.

Sebald & Methfieder.

Auswärtigen sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne irgend eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das durch die Herren Rektoren Dr. Heerwagen und Dr. Hopf empfohlen ist und alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Prospekte gratis.

Theodor Krafft,
k. Studienlehrer, Paniersplatz S. Nr. 713.

Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene
von
J. L. Stieglitz in Nürnberg.

In obiger, seit 5 Jahren bestehenden Anstalt beginnt am 10. September d. J. ein neuer Cursus. Anmeldungen hiezu beliebe man gefälligst beim Vorstande der Anstalt, S. 534 II. Etage, niederzulegen, der auch bereitwilligst an ihn gerichtete, die Anstalt betreffende Anfragen beantwortet.

Knaben-Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt
von
H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Schuljahr in meiner Anstalt beginnt am 10. Oktober.

Aufnahme finden Knaben vom 6.—16. Lebensjahre. Die mir anvertrauten Zöglinge erhalten eine sorgfältige Erziehung, gediegenen Unterricht, und wird in den höheren Klassen ganz besondere Rücksicht auf den kaufmännischen Beruf genommen.

Die Anstalt eignet sich auch für solche Knaben, die andre hiesige Lehr-Anstalten besuchen, oder in hiesigen Geschäftshäusern in der Lehre sind.

Zum entsprechenden Unterricht für Handlungslehrlinge errichte ich einen Abendkursus.

Ueber Bildungsgang, Einrichtungen und Bedingungen gibt mein Prospekt, der gratis verabreicht wird, genügenden Aufschluß.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt.

Dr. **Linck's**
Eisenhaltiger Malzextract.

Dieses neue Präparat, auf spezielle Veranlassung und unter dem medizinischen Beirathe eines ansehnlichen Kreises hochgebildeter und erfahrener Aerzte von Herrn Dr. Linck in's Leben gerufen, und, gleich dessen chemisch-reinem Malz-Extract, unter der persönlichen Leitung des Erfinders dargestellt, bildet unzweifelhaft nicht nur das angenehmste, sondern auch das zuträglichste unter allen Präparaten, welche bestimmt sind, dem menschlichen Organismus Eisen in verdaulichster Form allmählich zuzuführen, zumal da das Malz-Extrakt an sich schon als höchst wirksam gegen diejenigen Uebel, durch deren Vorhandensein der Bedarf des Eisens angezeigt ist, sich endgiltig erprobt hat. Das neue Präparat ist der praktischen Prüfung in Fällen der Bleichsucht mit Blutarmuth, Scrophulose, Rhachitis, örtlicher Nervenleiden ꝛc. besonders zu empfehlen.

Das Hauptdepot für Bayern befindet sich bei Unterzeichnetem. Preis des Flacons 24 kr. Bei Abnahme größerer Partieen entsprechenden Rabatt.

L. Mizler,
Apotheker zu St. Johannis,
Nürnberg.

Porzellan und Glaswaaren in reicher Auswahl, zu Geschenken und häuslichem Bedarf passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für Wiederverkäufer, E. W. Sauerteig.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als: Zahntinktur à 24 und 16 kr., Zahnpulver à 24 und 16 kr., Zahnplomben à 12 kr. sind allein ächt zu haben bei

Carl Leger in Nürnberg.
Fr. Blank in Hersbruck.

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital	5,500,000 Gulden
Reserve-Fonds	1,329,084 „
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865	1,472,231 „
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1866:	777,509,311 „

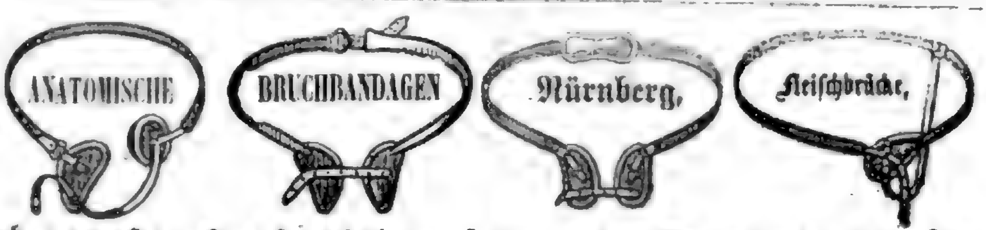
Der deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Heinrich Rittner,
Hauptagent des deutschen Phönix in Nürnberg, St. Johannis Nr. 151 vis-à-vis dem englischen Garten.

Ablage bei Herrn G. G. Rittner am Obstmarkt.

A. Erlmeyer, L. 597 Peter Vischergasse, Agent des deutschen Phönix.
J. Engelhardt, 3 Galgenhof „ „ „ „
J. C. Hering, S. 731 Paniersplatz „ „ „ „
Eug. Herz, L. 277 Josephsplatz „ „ „ „
Herm. Lotze, L. 276 Josephsplatz „ „ „ „
Chr. Meyer, S. 566 Bindergasse „ „ „ „
J. Munk, 100 Gostenhof „ „ „ „
Math. Rixner, L. 834 Sterngasse „ „ „ „
Paul Scharrer, L. 383 Karolinenstraße „ „ „ „
Chr. Zinnecker, L. 1191 Walchthorstraße „ „ „ „



nach neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots unsgesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden in warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an. **P. Sch.**

Verkaufs-Lokal: **Ph. Neuzner.**

☞ **Die Maschinenfabrik und Eisengießerei Darmstadt** sucht einige **tüchtige Bankarbeiter** und **Eisendreher.**

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Dachfenster

von Gußeisen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Karl Kneffel, Eisenwaarenhandlung.

☞ **Cement** ☜

aus eigener Fabrik in Neumarkt, von anerkannt vorzüglicher, dem echten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten ꝛc. ꝛc. mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu angleich billigerem Preise in stets frischer Waare

Karl Zinn in Nürnberg.

Schnupftabake,

Pariser, von Bernard, Lotzbeck, Schürer, offen und und in ½ Büchsen,
Rapé de Nancy Nr. 3 in ½ und ¼ Büchsen,
in ganz frischer Waare billigst bei
Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, ausverkaufe dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

Cigarren,

besonders die so beliebten Nr. 45 und 49 à 1½ kr., Nr. 42 und 46 à 2 kr. pr. St., empfiehlt
Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in größter Auswahl
A. Hufeneder,
am Eingange der Bindergasse.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt Otto Felsenstein, Marplatz S. Nr. 232.

Lommer's privilegirte Zahntinktur, aus den kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungsmitteln bereitet, zur Erhaltung und Befestigung der Zähne, das Fläschchen zu 20 kr., ist in der Stern-Apotheke zu Nürnberg zu haben.

Für Oekonomen.

Unterzeichneter verfertigt Futterschneidmaschinen verschiedener Sorten von solider und dauerhafter Konstruktion, sowie andere landwirthschaftliche Maschinen, und empfiehlt solche unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Georg Stieber,
Mechaniker in Büg bei Forth.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Für die Herren Geschäftsreisenden
Hôtel de Bavière, Leipzig,
empfohlen. Billigere Preise.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Göpeldreschmaschinen,
Häckselschneider,
Schrotmühlen,
Rübenschneider

in verschiedenen Sorten stehen bei uns stets vorräthig zum Verkauf zu Fabrikpreisen.

Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

Eine vorzügliche
Göpeldreschmaschine,
Barett's System,
mit zweipferdigem Göpel

ist im Hofraum unserer Ausstellung fertig zur Benützung aufgestellt, und laden wir Interessenten hiermit freundlichst ein, darauf Probe-Dreschen zu machen. Zu näheren Aufschlüssen stehen gerne bereit

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

Ein Piano-Forte in Tafelform ist zu verkaufen, L. Nr. 67 Brunnengasse.

Circus Lorenz Wulff
auf dem Plärrer.

Heute Mittwoch, den 4. Septbr.:
Große Vorstellung.
Zum Schlusse:
Germania, großartiges Wappenfest.
Großes mittelalterliches Ritterspiel.
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Das Spiel der Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Bayerischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!
Grosse Kapitalien-Verloosung
von über 2 Millionen 200,000 Mark.
Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.
Nur 2 Thaler
kostet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinnebetragen Mark 225,000, — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12 000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816 à 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Privat-Entbindungen.

Damen, welche ihrer Entbindung entgegensehen, finden unter der strengsten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme. Frankirte Anfragen unter Anschluß einer Briefmarke gefälligst zu richten an die Chiffre G. M. G. poste restante Stuttgart.

Bauplatz-Verkauf.

Zwischen dem Spittler- und Frauenthor ist ein kleiner Bauplatz billig zu verkaufen. Näheres unter L. M. durch die Exp. d. Bl.

Ein schönes Wirthschaftsgarten-Anwesen in einer der schönsten Lagen der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen; es enthält Felsenkeller, Gemüsgarten, Stallung, schöne Zimmer. Adresse B. H. Gartenanwesenverkauf, an die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener Zwilling ist sofort zu verkaufen S. Nr. 54 am Trödelmarkt.

In bester Lage der Stadt ist ein Haus mit Gastwirthschafts-Gerechtigkeit zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres unter L. 6 bei der Exp. ds. Bls.

Verkaufs-Anzeige.

1200 Quadrat-Fuß 2- und 3-zöllige Ahorn-Dielen, à Quadrat-Fuß 9 bis 10 kr.,
500 Quadrat-Fuß zöllige Ahorn-Bretter, à Quadrat-Fuß 5 kr.,
sind im Ganzen oder en detail zu verkaufen bei
Karl Keller in Schwabach, Hs-Nr. 121.

Ein noch gut erhaltener großer Kinderkorbwagen ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Schütt Nr. 10, vis-à-vis dem Wildbad.

---

fl. 4000—10,000 sind am 1. November gegen Curats-Sicherheit zu verleihen. Näheres L. O. Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiger junger Mann findet auf dem Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes dauernde Condition.

Erfordernisse: Correcte Handschrift, Gewandtheit im Rechnen, gute Zeugnisse.
Salair: fl. 300.
Adresse B. E. N. 96.

Ein solides Mädchen wird zu einer angenehmen Beschäftigung sogleich gesucht. Nr. 20 E. in der Bahnhofstraße.

Zwei möblirte Zimmer sind an solide Herren zu vermiethen. Klaragasse 873 a.

Eine freundliche Parterrewohnung, bestehend aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche, Boden und Keller, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres L. 85 Breite Gasse im I. Stock.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Küche, 3 Kammern, Boden und Waschgelegenheit, ist nächstes Ziel zu vermiethen. Auskunft Nr. 17 nächst dem Wöhrder Schießhaus.

Die 2. Etage des Hauses in der Schildgasse S. Nr. 658 ist an eine kinderlose Familie zu vermiethen.

Nächst der Ostendhalle ist eine Parterrewohnung, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Küche rc., nebst einem Mansardenzimmer, pro Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in Nr. 20c vor dem Königsthor.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 23. Aug. 1867, Nr. 1762, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

am Montag und Dinstag,
als am 23. und 24. September 1867, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion Ingolstadt nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:
die zwei nachbenannten Arbeitsloose der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion und zwar:
das III. Arbeitsloos, 21,376 Fuß lang, zwischen Ingolstadt und Geimersheim,
das IV. Arbeitsloos, 18,000 Fuß lang, zwischen Geimersheim und Eitensheim,

enthaltend:

	III. Loos.		IV. Loos.		Zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	35,039	5	66,071	36	101,110	41
Kunstbauten im Gesammt-Anschlage zu	18,263	57	19,249	30	37,513	27
Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu . . .	8,078	25	9,141	20	17,219	45
Steinmaterial zum Unterbau im Anschlage zu	21,336	2	27,641	58	48,978	—
Im Ganzen:	82,717	29	122,104	24	204,821	53

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als ein einziges Akkordobjekt submittirt werden, und bleibt die Ertheilung des Zuschlages dem Ermessen der königl. General-Direktion vorbehalten.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:
am Montag, den 23. September 1867, Vormittags 9 Uhr, für das III. Loos,
am Dinstag, den 24. September 1867, Vormittags 9 Uhr, für das IV. Loos,
am Dinstag, den 24. September 1867, Nachmittags 2 Uhr, für das III. und IV. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für die beiden Loose als einziges Akkordobjekt zusammen 13,000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 12. September laufenden Jahres an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten
für das III. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Akkordobjekt zusammen
längstens bis Sonntag, den 22. September, Abends 6 Uhr,
für das IV. Loos
längstens bis Montag, den 23. September, Abends 6 Uhr,
entweder bei der unterfertigten Behörde in Ingolstadt oder
für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose zusammen
längstens bis Donnerstag, den 19. September, Abends 6 Uhr,
bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Ingolstadt, am 28. August 1867.

Königliche Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Röhrer,
Sektions-Ingenieur.

Georg Häberlein,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
am Spitalplatz in **Nürnberg,**

empfiehlt unter billigster Preisstellung sein schon bekanntes großes Waaren-Lager
des Neuesten
in Paruren, Armringen, Medaillon, Shawl-Agraffen, **Pendeloque** und Bouton, Brochen, Siegel- und andere Ringe, Damen- und Herren-Uhrketten, Hemd- und Aermelknöpfe, **Brillant-Nadeln, Ringe** und **Knöpfe**, Album für Photographieen, Charivari rc.

Ferner: Armleuchter für 3, 4 und 5 Lichter, Theekessel, Tafel-, Spiel-, Toilette- und Handleuchter, Kaffee- und Thee-Service, **Brettspiele**, Präsentirplatten, Brod- und Obstkörbe, Zuckerschalen und Kästchen, Kelche, Pokale und Becher, Tafel- und Dessertbestecke, Suppen-, Gemüse-, Tisch- und Kaffeelöffel, Huilier-, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menagen, Servietringe und Dosen rc.

Weiter empfiehlt er zu Fabrikpreisen elektro-chemisch versilberte Fabrikate von **Christofle & Comp.** in Paris, besonders Löffel und Bestecke aller Sorten.

Leinwand und Bettzeug,
Bettzeug und Leinwand.

Durch den Abschlag der Garne hatte ich Gelegenheit, mehrere bedeutende Posten einzukaufen, und verkaufe, um den Umsatz schnell zu erzielen, um 30 Procent billiger als sonst.

Es liegt daher im eignen Interesse einer jeden Haushaltung, diese Messe Bedarf und Vorrath bei mir einzukaufen.

Preis-Verzeichniß:

Leinwand,	schlesische,	per bayerische Elle	19 bis 24 kr.,
„	Herrnhuter,	„ „ „	18 bis 22 kr.,
„	Bielefelder,	„ „ „	24 bis 27 kr.,
„	holländische,	„ „ „	27 bis 40 kr.,
Bettzeuge	in blau	„ „ „	18 bis 20 kr.,
	in roth	„ „ „	20 kr.
	dreifarbig	„ „ „	20 kr.

Besonders empfehle ich eine große Partie Leinwand-Bettzeuge, per Elle 28 bis 30 kr., von der schönsten Qualität.

Tischtücher, Handtücher, zu billigsten Preisen.

Feste Preise.

Indem ich zu so billigen Preisen verkaufe, und die ausgezeichnete Qualität meiner Waare bestens empfehle, bitte ich, genau auf meine Firma zu achten:

Leinwand-Fabrikant
Ernst Michael
aus Seifhennersdorf bei Herrnhut in Sachsen.

Mein Stand befindet sich 1. Buden Reihe, vis-à-vis dem Hause des Herrn Dr. Bock.

Im Jakobsviertel sind 2 Wohnungen, 1. und 2. Stocks, von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, die eine sogleich, die andere bis Allerheiligen, dann große Böden, Lager, Keller und Holzraum, zu vermiethen; auch ist daselbst eine Parterre-Wohnung für einzelne Personen zu vergeben.

In lebhaftester Lage ist eine Wohnung im Preise von 130 fl. sogleich oder nächstes Ziel an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres Karlsbrücke L. Nr. 6.

Eine freundliche Wohnung ist an eine ordentliche Familie bis nächstes Ziel zu vermiethen. Irrerstraße S. Nr. 322.

Auch ist daselbst ein freundlich möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Eine hübsche Wohnung, 2. Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küchen, Holzboden und Kelleranthheil, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. L. 774.

Anerkennung.

Für die prompte und billige Schieferbedachung des Kirchthurms zu Rasch durch Hrn. Schieferdeckermeister Dörr zu Nürnberg wird hiemit ehrende Anerkennung ausgesprochen und derselbe mit seinen fleißigen und soliden Gehilfen für dergleichen Arbeiten bestens empfohlen.

Die Kirchenverwaltung zu Rasch.

Jagdclub.

Eingetretener Hindernisse wegen unterbleibt die für den 7. September statutenmäßig festgesetzte „**Abendunterhaltung**", dagegen findet eine solche Samstag, den 21. September in der **Ostendhalle** statt, wobei die Neuwahl der Ausschußmitglieder, Rechnungsablage 2c vorgenommen wird. Anfang Abends 7 Uhr.

Nürnberg, den 1. September 1867.

Der Ausschuß.

Ziehung am 16. September:

Gewinne: **fl. 40,000., 20,000., 10,000, 5000 etc. etc.**

Mailänder 10 Frc.-Loose per Stück fl. 5.

(gegen Post-Einzahlung), in Partieen billiger, **Verloosungspläne gratis.**

Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir sofort nach der Ziehung mit **geringem Verluste** an Zahlung wieder an.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Providentia.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Feuer-, Lebens- & Transport-Versicherung.

Grundkapital: 8 Millionen Gulden.

Die „Providentia" versichert: **Gegen Feuerschaden:** Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getraide in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Zur Entgegennahme von Aufträgen empfiehlt sich und ertheilt jede nähere Auskunft

der Agent:

Schullehrer **Friedr. Müller** in Mühlhof.

Die Seiden-Waaren-Handlung
von
Stein-Wohler aus **München**

hat die Ehre einem hohen Adel sowie E. E. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie wieder wie gewöhnlich gegenwärtige Aegidimesse bezogen hat mit einem reichhaltigen Lager schwarzer sowie buntfarbiger **Seiden-Stoffe** zu Damenkleider, Mäntel 2c. 2c., ferner:

Foulardtücher, Damenshlips, Seidengürtel und gemachte **Schürzen**, sowie **Herrenshlips** und **Halstücher** in reichster Auswahl.

Erlaube mir ganz besonders auf **Ausputz-Stoffe** in Seide wie Sammt, schief geschnitten in allen Farben, die geehrte Kundschaft aufmerksam zu machen und empfehle das Lager geneigter Ansicht und Abnahme ganz ergebenst **Stein-Wohler.**

Für Maler, Architecten, Ingenieure, Geometer, Maschinenzeichner, Bauhandwerker.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt hiemit sein wohlassortirtes Lager von:

Maltuch in Feinkorn und Fadenkorn, **Malzwillich, Skizzentuch, Malpapier** in verschiedenen Breiten,
Oelfarben in Tubes,
Malpinsel verschiedenster Art,
Zeichnenpapiere, deutsche und englische (Whatman) weiß und farbig,
Pausepapiere, Skizzenbücher,
A. W. Faber's Polygrades-Bleistifte, Künstlerstifte mit beweglichem Blei, Bleistifte für Landschaftszeichnungen, Staffelei-Bleistifte, Wischblei, Tablettengummi, Gummistifte,
Hornemann's technische Farben, Tuschfarben-Kästchen, ächte chinesische Tusche, Farbschaalen, schwarze Kreide, Radir- und Reibegummi, Verreiber, Paletten, Reißzeuge, Winkel, Reißschienen, Lineale, Maßstäbe, Reiß- und Modellirbretter, Reißfedern, Zeichnenfedern, Reißbrettstiften, Zeichnenmappen und allen weiteren in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Garantie ausgezeichneter Qualität bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

Ludwig Carl Beck,
Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung,
Ludwigsstraße 406, beim weißen Thurm.

Meiner werthen Kundschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von nun an die Messen wieder beziehe und bitte sie, sowie ein verehrliches Publikum, mich mit ihren Aufträgen zu beehren und bringe zugleich meine selbstgemachten Socken in freundliche Erinnerung und daß ich zugleich die Reparaturen bestens besorge. **Nikolaus Fuchs**, Sockenmacher.

(Lehrbuch.) In der Grau'schen Buchhandlung in Bayreuth ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Aufgaben aus der niedern Arithmetik.

Zum Gebrauch in den untern Klassen höherer Lehranstalten bearbeitet von Friedrich Hofmann. gr. 8°. geh. 40 kr.

Vorräthig in der Fr. Korn'schen Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck.

Bei einer anständigen Familie finden Schüler Kost und Wohnung und wird ordentliche Verpflegung und Behandlung zugesichert. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum Selbstzeichnen der Wäsche.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich die hiesige Messe wieder bezogen habe mit einer großen Auswahl der längst als sehr nützlich anerkannten **Kupfer-Schablonen** zum Selbstzeichnen der Wäsche, **Buchstaben** in allen Schriften und Größen, **Bögen, Kronen, Eckverzierungen** in Taschentüchern, **Nummern** in allen Größen; hierzu **Farbe**, sowohl zum Vorzeichnen, als auch solche, die sich nicht wieder auswaschen läßt; ferner empfehle ich meine großen **Zink-Schablonen** zum Zeichnen für **Collis**, hauptsächlich für Kaufleute. **Petschafte, Briefstempel** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden während der Meßzeit nach jedem Auftrage gefertigt.

Bude mittlere Reihe Nr. 8 mit Firma.

Johann Schmidt, Graveur aus Heiligenbrunn.

Verkaufslokal wie bereits bekannt nur bei Herrn Schneidermeister Scherm.

Befindet sich auch während der diesmaligen hiesigen Messe das

Haupt-Herren-Kleider-Magazin,

Schlafröcke, Joppen, Kinder- und Knaben-Anzüge-Lager.

Mein Lager enthält für die Herbst- als Winter-Saison, sowie die allerfeinsten, sowie mittelfeine und ganz billige Herren-Garderoben, Schlafröcke, Joppen, Kinder- und Knaben-Anzüge, und zwar in allen Größen und größter Auswahl, so daß aller und jeder Anforderung Genüge geleistet werden kann. Namentlich bin diesmal in den Stand gesetzt, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, da ich jüngst Gelegenheit hatte, mehrere bedeutende Posten französischer, niederländischer und deutscher Tuche und Burquins sehr vortheilhaft an mich zu bringen.

Preis-Courant.

Herbst- und Winter-Ueberzieher, ganz weiter, halb weiter, und anliegender Rockfaçons von fl. 12, 14, 16, 18, 20 bis fl. 42, ganz elegante Anzüge, Façon-Jaquets oder engl. Sack von fl. 26, 28, 30, 33, 36 bis 44 fl; Hosen in Tuche und Burquin, sowie schwarze Hosen von fl. 5, 6, 7, 8, 9 bis fl. 14; Joppen und Säcke von fl. 5, 7, 8, 10, 12 bis fl. 19; Jaquets von fl. 11, 12, 14, 16, 18 bis fl. 28; Havelocks von fl. 15, 17, 19, 21, 24 bis fl. 46; Tuchröcke, Gesellschaftsröcke und Fracks von fl. 10, 12, 14, 15, 17 bis fl. 34; Westen von fl. 2, 2½, 3, 3½, 4 bis fl. 6; Schlafröcke von fl. 6, 7, 9, 12, 15 bis fl. 32; Kinderjäckchen von ½ Jahr beginnend; Arbeitshosen von 1 fl. 30 kr. an; Ganz billige Winterröcke und Ueberzieher, Capuzen, Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Havelocks, Joppen, Hosen und Westen u. s. w. u. s. w.

Für die geistlichen Herren empfehle ich Burnusse, ganz lange Ueberzieher, sowie Tuchröcke.

Eingesandt.

Am Sonntag Nachmittag machten wir einen Spaziergang auf den Plärrer um das dortige Leben in Augenschein zu nehmen und wurden überrascht durch die Masse von Schaubuden, die daselbst aufgestellt und wovon wir auch die hervorragendsten besuchten, von denen wir jedoch der großen Menagerie des Herrn Henkel vor Allen den Vorzug geben müssen, indem solche wirklich mit sehr schönen Exemplaren von Thieren ausgerüstet ist, deren Dressur von Frau Henkel und dem Thierbändiger geleitet in das höchste Erstaunen versetzt. Da es gerade 4 Uhr, Fütterungszeit war, hatten wir noch eine sehr genußreiche Stunde, diese wilden Bestien so blut- und rachgierig wie sie sind, über das Fleisch herstürzen und in einer Schnelligkeit verzehren zu sehen, welches denselben als Nahrung dargeboten wurde. Wir können nicht umhin mit bestem Gewissen diese egyptische Menagerie, welche über 60 Exemplare zählt, dem Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, sowie der Jugend nur auf das Wärmste empfehlen, indem so etwas zu sehen nicht nur interessant, sondern auch höchst lehrreich ist. Ferner wird das große englische Riesenschwein, das über 1050 Pfd. wiegen soll, ebenfalls überraschen.

Mehrere Besuche und Freunde der Natur.

Kunst-Notiz.

Machen wir einen Rundblick über die Saison des Sommertheaters in der Tullnau, so müssen wir gestehen, daß Herr Direktor Weinmüller Alles aufgeboten, durch Vorführung guter neuer Stücke das Publikum stets anzuziehen, worunter namentlich „Die Studenten von Rummelstadt" den ersten Rang einnehmen. Dieses Stück verdient mit vollem Recht Seitenstück zu „Flotte Bursche" genannt zu werden. Die Musik von A. Müller ist äußerst gefällig, das große Quodlibet im ersten Akt vom günstigsten Erfolg, ferner das allerliebste Duett und Lied der Anna, sowie das Lied des Ritter Kunz mit Chor. Fein Liebchen ist's das Vaterland! Die Handlung ist spannend bis zum Schluß, kurz die Theaterfreunde sollen es nicht versäumen, die Vorstellungen zu sehen.

Wie wir hören, wird nun die Sommerbühne in einigen Tagen geschlossen; wir wünschen der strebsamen Direktion, die es gewagt hat, ein Sommertheater zu errichten und so dem Publikum wie in allen großen Städten, auch zur Sommerzeit Unterhaltung bereitet, zum Schluß der Saison noch recht volle Häuser. Ein Theaterfreund im Namen Vieler.

Versteigerung von Tabakspfeifen-Köpfen, Pfeifenrohren, Dosen 2c.

Kommenden **Freitag den 6. September Früh** 9 Uhr anfangend, werden im Hause des Kaufmanns Herrn Gg. Jul. Schmidt L. Nr. 1385 und 86 der Spittlerthorstraße eine größere Partie hinterlegte Kommissions-Artikel, als: **Porzellan-Stummel**, weiß und gemalt, **Porzellan-Abguß, Pfeifenrohre, Holz- und Hornabgußrohre, Quasten, Beschläge, Porte-Cigarres, Pfeifenspitzen, Tabaksdosen** u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden in größeren und kleineren Partien gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Christian Heinr. Geyer, Kommissionär.

Zu verpachten.

Eine sehr gangbare Wirthschaft in frequentester Lage der Stadt ist sofort an einen zahlungsfähigen Pächter zu verpachten oder zu verkaufen, und könnte sogleich übernommen werden. Offerten unter Ch. L. Nr. 80 werden erbeten.

Ein Lebküchner-Gehilfe sucht baldigst eine Condition; am liebsten eine dauernde Beschäftigung. Zu erfragen bei F. Weidner, Schneidermeister, logirt in der Klaragasse über 3 Stiegen in der Schieder'schen Wirthschaft.

Hiedurch beehre ich mich, einem verehrlichen Gesammtpublikum die Anzeige zu erstatten, daß mir vom k. Bezirksamte Sulzbach die Konzession zur Ausübung des Fahrbotenfuhrwerkes zwischen Neukirchen — Königstein und Auerbach ertheilt wurde.

Indem ich mich nun hiedurch zu allen Aufträgen bestens empfehle, werde ich stets bemüht sein, gestellte Anforderungen pünktlichst zu erledigen.

Abfahrt in Neukirchen vom Bahnhofe aus jede Woche Dinstag und Freitag Morgens 9 Uhr.

Rückfahrt von Auerbach vom Löwenwirth Ruderer'schen Gasthause ab jeden Mittwoch und Samstag.

Gütiger Benützung dieser Gelegenheit sieht entgegen

Neukirchen bei Sulzbach, den 20. Aug. 1867.

Leonhard Schinhammer,
Gastwirth und Fahrbote.

Das Bank- und Wechsel-Geschäft von Carl Marcuson unter den Linden 41 empfiehlt sich zur reellen Ausführung aller Aufträge in Fonds, Actien- und Lotterie-Anlehen, sowie zur Einlösung von Coupons hiesiger und fremder Valuta.

Ein schönes elegantes Brautbett wird S. 470 obere Schmidgasse 1. Stock verkauft.

In Gostenhof Nr. 188 ist ein Leiterwagen, eine Hobelbank und noch mehrere Gegenstände zu verkaufen.

Ein Manufaktur-Geschäft,

gut eingerichtet, für einen Flaschner am passendsten, mit bedeutender Kundschaft, ist wegen Mangel an Räumlichkeit sammt Inventar sofort billigst zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Mehrere Centner schmiedeiserne Nägel, 6, 8 und 10 Zoll lang, mit gestanzten runden Köpfen, zu Brücken, Wasserbauten und dergleichen tauglich, sind zu dem billigen Preise von 12 kr. per Pfund bayerisch zu verkaufen. Desgleichen Schrauben mit Muttern, 3 bis 5 Zoll lang, 5 bis 6 Linien stark, zu demselben Preise. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Eine große Stockuhr, Ganzzeit 14 Tage, mit 9 zu Ouverturen eingerichteten Walzen, in einen Salon oder großes Wirthschaftszimmer passend, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

I. Eine Ladnerin, welche schon längere Zeit in einem Spezerei- und Farbwaaren-Geschäfte conditionirte, wünscht bis 1. November eine anderweitige Stelle; man sieht mehr auf solide Behandlung als auf großen Lohn.

II. Ein Mädchen aus anständiger Familie sucht bis 1. November eine Stelle als Stubenmädchen.

Beides zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Lebküchner-Gesuch.

Tüchtige und solide Lebküchner-Gehilfen finden sofort Engagement bei

Fr. Breyer in Rothenburg a./T.

Auch kann dort ein Lehrling sogleich gegen angenehme Bedingungen eintreten.

Ein hiesiger Lehrer, der von Mitte Oktober an in der Nähe des Gymnasiums wohnt, nimmt einige Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten in Kost und Logis.

Gewissenhafte Pflege, liebevolle Behandlung, sorgfältige Ueberwachung werden zugesichert. Nachhilfe selbstverständlich.

Offerten unter H. O. 188 besorgt die Exp. d. Bl.

Für den Absatz eines leicht gangbaren Artikels werden solide, thätige Provisions-Reisende gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre S. L bef. die Exp. d. Bl.

Ein Buchbindergehilfe, der im Fertigen feiner Pappkästen bewandert ist, kann dauernde Beschäftigung finden.

Auf dem Plärrer nächst der Setbauer'schen Wirthschaft

ist während der Messe zur Schau ausgestellt

Grosse egypt. Menagerie.



Enhaltend mehr als 60 der merkwürdigsten Exemplare, worunter sich auszeichnen: Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Jaguar, Hyänen, Luchse und Wölfe, Barisal, die größten, welche man bis dato gesehen hat, schwarze und braune Bären, Vögel, Strauße, Steinböcke, Antilopen, Gazellen, Schlangen und Krokodile, eine Auswahl Affen und Vögel, Non plus ultra, das große, englische **Riesenschwein**, welches 1040 Pfd. schwer ist.

Hauptfütterung und Dressur

findet jeden Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr statt, wobei die schwierigsten Zahmheitsproduktionen ausgeführt und jedesmal 80 Pfund Fleisch gefüttert werden.

Preise der Plätze:

Erster Platz 24 kr., zweiter Platz 12 kr., Dienstboten und Kinder auf dem zweiten Platz nur 6 kr.

Achtungsvoll ladet ein **J. Henkel.**

Geschäfts-Empfehlung.

C. Riedl aus **Graslitz** hat sich hier als Instrumentenmacher auf dem vormals Hoyer'schen Geschäft, Hallplatz Nr. 945, niedergelassen und empfiehlt sich als solcher sowohl den hiesigen als auswärtigen Interessenten unter dem Versprechen solider und billiger Bedienung.

J. G. Neukamm, Königsstraße empfiehlt **neues Suppenkorn, neue Erbsen, Linsen, Hirse, Haberkern** ꝛc.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuhlager

als Glacé, Waschleder, dänische, alle mögliche Sorten Winterhandschuhe, wie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern, nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Sitzüberzüge und Bettdecken bezogen habe. Besonders beachtenswerth eine Partie Glacéhandschuhe für Damen zu 30 kr. das Paar. Mit der Zusicherung reeller Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch. **Johann Straßer.**

Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82 mit Firma versehen.

Asphalt-Platten,

das geeignetste und bewährteste Material zur Isolirung von Fundamenten und Feuerungs-Anlagen jeder Art, hauptsächlich aber vorzüglich zur Abdeckung von Tunnels und Kellergewölben, die sich im Freien befinden, empfehlen in Rollen von ca. 25' Länge und 3' Breite billigst **Kindler & Comp.** in Erlangen.

Ausführungen mit bestem Erfolge in den größten Brauereien Bayerns. Die besten Zeugnisse über das Material, als auch über solide und praktische Ausführung, die wir durch rheinische Decker billig und prompt besorgen, liegen bei uns auf. **D. O.**

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin,** prakt. Arzt.

Springfedern, verkupfert und blank; **Möbelnägel** in Porzellan und Metall; **Verzierungsstifte** in großer Auswahl; **Tapezier-** und **Sattlernägel** zu sehr billigen Preisen bei **Chr. Heimeran,** Eisen- und Metallwaaren-Handlung, Carlsstraße S. 102.

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam

von **Martin Reichel** in Würzburg, privilegirt vom Kgl. Bayer. Staatsministerium, wird hiermit allen Augenkranken als ein vortreffliches Heilmittel bestens empfohlen.

Preis pro Carton 1 fl.

Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Präparirtes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Ersatzmittel der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten,

von Herrn Geheimrath **Frhrn. v. Liebig** selbst begutachtet,

die Schachtel mit 12 Löth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker **Rosenhauer** das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.

München, Türkenstraße 5/0.

Otto Pachmayr.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino, 6¾ Oktav, ist billig zu verkaufen.



Acht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,



sowie die **Wheeler & Wilson Knopfloch-Maschine,** die ein Knopfloch vollständig schön und gut ausarbeitet, auch andere Näharbeiten sehr schön herstellt. Ich mache solches den verehrten Damenschneidern, sowie Kleidermacherinnen und Weißwaaren-Geschäften, besonders solchen Geschäften, bei denen viel Knopflöcher zu machen sind, zur ergebensten Anzeige. Auch werden bei mir Knopflöcher sehr billig und schnell gefertigt. Da diese Maschine bei der Pariser Weltausstellung die einzige war, die den ersten Preis mit der goldenen Preismedaille erhielt, so ist dieselbe umsomehr zu empfehlen und bei mir jederzeit in Thätigkeit in Augenschein zu nehmen.

Achtungsvoll **J. Sp.**

Verkaufslokal: **Johann Müller,** Josephsplatz Nr. 23 (297).



Aecht amerikanische

Nähmaschinen,

Wheeler & Wilson. Newyork,

welche auf der

Pariser Welt-Ausstellung

für die Vorzüglichkeit ihrer noch von keiner Nachahmung erreichten **Nähmaschine und Knopflochmaschine** den höchsten Preis,

die goldene Medaille

erhalten, eine Auszeichnung, welche um so größeren Werth hat, als bei einer Anzahl von **82 Ausstellern** Wheeler & Wilson die **einzigen** waren, welchen dieselbe zu Theil wurde.

Die **Knopfloch-Nähmaschinen,** auf welchen bei einer nur geringen Veränderung alles wie bisher genäht werden kann, sind zu jeder Zeit in Thätigkeit zu sehen.

Ferner empfehle ich mein **Lager** in

Grover & Backer, Singer, Howe und Dresdener Handnähmaschinen

unter bekannter Garantie.

Jede ächte Maschine trägt den Fabrikstempel. Nur bei

Jean Seibert,

Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen, Bindergasse, S Nr. 911.

Blanchard's Sattlerwerkzeuge

sind stets vorräthig bei **Chr. Heimeran,** Eisen- und Metallwaarenhandlung, Karlsstraße S. 102.

Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, gibt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher, als jede andere. **Gebrüder Leder's** balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **11 kr. — 4** Stück in **einem** Paket **36 kr.** — fortwährend **ächt** zu haben in **Nürnberg:** bei **M. Erdmannsdörfer,** sowie in **Amberg:** W. Wimpessinger, **Ansbach:** Joh. Katzenberger, **Kulmbach:** Frz. Blumröder und in **Regensburg** bei J. W. Neumüller.

Vorzügliche **neuverbesserte,** feuersichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer

der Quadratfuß zu 2¼ und 2 Kreuzer, eingedeckt 4½ und 4 Kreuzer,

empfiehlt die Dach-Papper-Fabrik von

Peter Beck

in Nürnberg und München

am Gaswerk — Glückstraße 5.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz.)

Hausverkauf oder Vermiethung.

Ein Haus in einer der lebhaftesten Thorstraße, mit Laden und Gewölbe, zu jedem offenen Geschäfte tauglich, ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Solide Anträge unter R H 212 an die Exp. d. Bl

---

Ein **Wirthschafts-Recht** wird zu pachten gesucht Anträge nimmt entgegen

Christian Heinr. Geyer, Commissionair, L. Nr. 875a am Hallplatz.

Ein gut erhaltenes Fortepiano (6 Oktaven) ist wegen Umzug zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl

---

Soeben ist erschienen:

Universal-Notizbuch Norica,

ein gewiß höchst gemeinnütziges Taschenbuch für **jeden Geschäfts-** oder Privatmann, Beamten ꝛc., ein Werkchen, das bis jetzt in dieser Form als das erste dastehen dürfte. Preis desselben 24 kr., für Diejenigen, welche ihre Geschäftsadresse aufnehmen ließen, 1 fl. 15 kr

Zu freundlicher Theilnahme ladet ergebenst ein **der Verfasser und Selbst-Verleger:** **J. S. Ihle,** S. Nr. 813b.

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Palisanderholz) nach neuester Konstruktion, 7 Oktav, besonders auch für einen Verein passend, ist sehr billig zu verkaufen **S. 593.**

Hausverkauf.

In sehr frequenter Lage und Hauptstraße ist ein **Eckhaus** mit Laden und Parterreraum sogleich zu verkaufen. Anzahlung 6—7000 fl. Adressen werden unter Chiffre A. Nr. 3000 an die Exp. d. Bl. erbeten.

An der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms a Rh. beginnt das nächste Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft durch den Direktor

Dr. **Schneider.**

Heiraths-Antrag.

Ein sehr wohlhabender, junger und unabhängiger Mann, der in den angenehmsten Verhältnissen lebt, jedoch aus Grundsatz nicht heirathet, sucht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten Dame zu machen, die vorurtheilsfrei genug ist, ein inniges Freundschaftsverhältniß der langweiligen Sklaverei unserer heutigen Ehen vorzuziehen. Einsender bürgt mit seinem Ehrenwort, daß sein Antrag ernst gemeint, sowie für strengste Verschwiegenheit und bittet, Briefe, wenn möglich mit Photographie, die sofort unter einer anzugebenden Adresse poste restante zurückgesandt würde, mit E. R. Nr. 50 bezeichnet, der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Man sucht einen jungen Menschen von 16 Jahren, mit den nöthigen Vorkenntnissen, in ein hiesiges Manufaktur-Engros-Geschäft als Lehrling unterzubringen.

Gefällige Offerten werden unter H. L. an die Exp. ds. Bls. erbeten.

Eine Familie sucht einen Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten in Kost und Logis zu nehmen. Näheres Theatergasse L. Nr. 770 A. 2. St., Eckhaus vis-à-vis dem Rheinischen Hof.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 243.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 5 September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Herkules.

Freitag, den 6 September: Magnus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

β Augsburg, 3. Sept. Zu der seit gestern hier tagenden III. Haupt-Versammlung des bayerischen Volksschullehrer-Vereins sind bereits gegen 850 Mitglieder aus allen Theilen des engeren Vaterlandes, außer den dahier heimischen eingetroffen und den Bemühungen des Lokal-Fest-Comités (Vorstand: Herr Lehrer Buder, Verwalter des hiesigen evangelischen Waisenhauses) ist es gelungen, für weitaus den größten Theil derselben — in Benützung des neuerdings bethätigten gastfreundlichen Sinnes der Bürger Augsburgs — Wohnung in Privathäusern zu vermitteln. Der Stadt-Magistrat erwies sich der würdigen Sache förderlich durch Einräumung des „goldnen Saales" im Rathhause behufs der Plenar-Sitzungen und eines Sitzungs-Saales für das Anmeldbureau und die Berathungen von Provinzial-Genossenschaften ꝛc. — Programmgemäß fand nun gestern Nachmittags im goldnen Saale unter Vorsitz des I. Vorstandes vom Haupt-Ausschuß, Herrn Karl Heiß, eine besondere Sitzung von Abgeordneten der einzelnen Bezirkslehrer-Vereine statt. Vertreten waren dabei, außer dem Haupt-Ausschusse mit 13 Mitgliedern, 165 Vereine und zwar aus Oberbayern 18, Niederbayern 10, Oberpfalz 16, Oberfranken 25, Mittelfranken 26, Unterfranken 29 und Schwaben 41. Als wesentlichste Beschlüsse der mehr als vierstündigen Berathung theilen wir mit: 1) Die Brandversicherung betreffend (Referent: Herr Lehrer Marschall von Ansbach), daß bezüglich derselben der Anschluß an die bayerische Hypotheken- und Wechselbank, eventuell an eine andere Mobiliar-Brandversicherungs-Anstalt angestrebt werden soll und daß mit Ausführung dieses Beschlusses der Hauptausschuß betraut werde. 2) In Sachen des Lehrer-Waisenstiftes wurde einstimmig beschlossen, von der Errichtung einer geschlossenen Waisen-Anstalt für jetzt noch abzusehen, dagegen aber, sobald die bayerische Waisenstiftung die allerhöchste Genehmigung erhalten haben wird, auf Unterbringung einer entsprechenden Anzahl von Waisen bei guten Familien gegen angemessene Vergütung Bedacht zu nehmen; ferner wurde in gleicher Angelegenheit bestimmt, daß unbemittelte Doppel- und einfache Waisen vollständig, die anderen nach dem größeren oder geringeren Bedürfniß theilweise zu unterstützen seien. Sofort fand die Wahl eines provisorischen Verwaltungs-Ausschusses für die Waisenstiftung statt, welcher die Geschäfte unter Kontrole des Haupt-Ausschusses statutengemäß bis zur nächsten Haupt- und Delegirten-Versammlung zu führen hat; gewählt wurden: als Vorstand: Lehrer Frey von Augsburg, als Kassier: Lehrer Gebhard von Augsburg; als Beisitzer die Lehrer: Fäustle von Zusmarshausen, Hartmann von München, Planck von Augsburg. 3) Für die nächste (IV.) Haupt-Versammlung des bayerischen Volksschullehrer-Vereines, welche auf 1869 anzuberaumen ist, wurde in erster Stelle Würzburg, dann eventuell Nürnberg oder Landshut in Aussicht genommen. — Endlich 4) erließ die Delegirten-Versammlung mit Einstimmigkeit eine für die fernere heilvolle Fortentwicklung unsers Volksschulwesens hochwichtige Kollektiv-Erklärung, in welcher gegenüber den dem bayerischen Volksschullehrer-Vereine entgegengetretenen feindlichen Bestrebungen und den Versuchen ihn konfessionell zu trennen, der bestimmte Entschluß ausgesprochen wird, in friedlichem Einvernehmen mit den Dienern des göttlichen Wortes dem heiligen Berufe der Jugendbildung obzuliegen, so jedoch, daß die größere Selbstständigkeit des Lehrerstandes nicht mehr angefochten werden könne, und daß ferner eine konfessionelle Trennung des Vereines nimmermehr zuzulassen sei. „Wir erklären daher", — so lautet der Schluß der von Hrn. Lehrer Marschall vorgetragenen Resolutionen, — „daß wir ebenso festhalten an dem allgemeinen Landeslehrerverein", wie an unserer religiösen Ueberzeugung." Gegen die hier nur dem Wesentlichsten nach skizzirten Resolutionen erhob sich bei der Gegenprobe der Abstimmung auch nicht ein Arm. — Auf die Abends in den großartigen Räumlichkeiten der „goldenen Traube" abgehaltenen Vorversammlung, die ungemein zahlreich besucht war, und bei der die einträchtigste und freudigste Stimmung herrschte, haben wir in unserm morgenden Berichte zurückzukommen.

Von 14 Gemeinden der Bezirksämter Dachau und Friedberg ist — nach dem „Volksboten" — eine mit 364 Namen versehene Adresse an den König abgegangen, welche die Auflösung der Abgeordnetenkammer verlangt, die „das ganze Land in ein großes Heerlager umwandeln, den Kriegszustand permanent erhalten und Krone und Volk zu Vasallen jener norddeutschen Macht herabdrücken will, die im Bunde mit dem Auslande die Kraft Deutschlands gebrochen, seine Zukunft den furchtbarsten Gefahren blos gestellt hat und — weil auf Unrecht und Gewaltthat fußend — nimmermehr Bestand haben kann."

Berlin, 2. Sept. Die Regierung errichtet, um den Unterricht eines Theils des Militärs im Telegraphenwesen noch auf eine höhere Stufe zu bringen, eine eigene Militärtelegraphenschule.

Berlin, 3. Sept. Preußen beantragte bei den süddeutschen Zollvereinsstaaten die Herabsetzung des Eingangszolles von Wein auf $2^2/_3$ Thlr., um Mecklenburgs Eintritt in den Zollverein und die Revision des östreichischen Handelsvertrages zu erleichtern.

— Der „St.-Anz." veröffentlicht, nach nunmehr erfolgter Ratifikation, einen unterm 30. Juli zwischen Preußen und Sachsen abgeschlossenen Vertrag über den Bau einer Eisenbahn von Leipzig nach Zeitz.

Das Reuter'sche Filialbureau wurde (unter Androhung einer Strafe von 5 Thlr. für jede weitere Ausgabe von Depeschen) darum polizeilich geschlossen, weil auswärtige Aktiengesellschaften zum Betrieb ihrer Geschäfte in Preußen der Konzession bedürfen, diese Konzession aber bis jetzt nicht nachgesucht wurde.

Flensburg, 3. Sept. Die „Haderslebener Tidende" und die „Apenrader Nachrichten" melden Folgendes: Die Dänenpartei veranlaßte in Hadersleben und Apenrade tumultarische Auftritte, dieselben wurden von Polizeimannschaften, Gendarmen und Militärpatrouillen niedergeschlagen. Auch in den nordschleswig'schen Landdistrikten sind Wahlskandale vorgekommen.

Lübeck, 2. Sept. Der Bürgerausschuß empfahl den Antrag des Senats auf Ermächtigung zur Einleitung von Verhandlungen wegen Eintritt Lübecks in den Zollverein mit 21 gegen 5 Stimmen zur Annahme.

Oestreichische Staaten.

Wien, 3. Sept. Nach der „Debatte" hat Graf Bismarck durch eine Depesche an den preußischen Gesandten Heidebrand in Kopenhagen erklären lassen, daß er den Vorschlag Dänemarks, betreffs direkter vertraulicher Unterhandlungen wegen der nordschleswig'schen Frage annehme. — Das Wiener „Tagblatt" enthält ein Telegramm, wonach außer dem französischen Rundschreiben noch besondere beruhigende Noten Frankreichs und Oestreichs bezüglich der Salzburger Zusammenkunft nach Berlin abgehen werden.

Ueber die Aufhebung der Militärgrenze läßt sich die off. „Prag. Ztg." aus Wien Folgendes berichten: Seit einigen Tagen wird, in dem Lichte einer Konzession an Kroatien, die beschlossene Aufhebung der Militärgrenze und die Einverleibung derselben in das dreieinige Königreich angekündigt. Es wäre dies ein Akt von großer Bedeutung und Tragweite, der eben deshalb nicht füglich über's Knie gebrochen werden könnte. Vielleicht, daß der neu ernannte Kommandirende in Kroatien, FML. Baron Gablenz, der sofort nach Antritt seines Kommandos die Militärgrenze bereiste, über seine Wahrnehmungen Bericht erstattet und in diesem Bericht auch die Möglichkeit einer Aufhebung der bisherigen Organisation in den Bereich seiner Erwägungen gezogen hat. Aber weiter ist die Sache sicher nicht gediehen und von einem in der gedachten Richtung bereits gefaßten Beschluß ist vollends keine Rede.

Pesth, 3. Sept. Gegen die Zeitung „Magyar Ujsag" ist ein Preßprozeß wegen Veröffentlichung von Kossuth's Brief eingeleitet worden. Die gemäßigte Linke desavouirt die revolutionären Tendenzen Kossuth's. Es geht das Gerücht, daß eine Vereinbarung zwischen Kossuth und Stroßmayer zu Stande gekommen sei.

Italien.

Was die Diplomatie nicht vermochte, das vermag die Cholera. Die France meldet, daß Ex-König Franz nun wirklich auf dem Punkte steht, Rom zu verlassen, und zwar „à cause du choléra".

** Die „Perseveranza" sagt in einem Artikel über die politische Lage Europas, daß Kaiser Napoleon der Errichtung eines Staats im Mittelpunkt Europas wünscht, der eine bestimmte Gruppe zwischen den deutschen und den slavischen Mächten bilde. Sie zieht die Schlußfolgerung, daß ein zwischen Oestreich und Frankreich hergestelltes gutes Vernehmen eher geeignet sein dürfte, den Frieden zu garantiren, als den Krieg hervorzurufen.

Frankreich.

* Paris, 1. Sept. Der ehem. Erzieher des kaiserl. Prinzen, Francis Monning, verwahrt sich in einem an die „Liberté" gerichteten Briefe gegen die ihm in dem genannten Blatte gemachten Vorwürfe, die Studien seines Zöglings vernachlässigt zu haben. Er habe seine Pflicht als Erzieher so erfüllen wollen, wie es alle Erzieher an allen Höfen Europa's thun; die nothwendigsten Mittel hiezu seien ihm entzogen worden; also aus Gewissenhaftigkeit habe er seine Entlassung gegeben und erhalten.

ch. Paris, 2. Sept. Der „Moniteur" gibt eine Rede wieder, die Hr. Troplong bei der Preisvertheilung an die Elementarlehrer in Evreux in seiner Eigenschaft als Präsident des dortigen Generalrathes gehalten hat. Ohne Zweifel, heißt es darin, der Franzose ist von der Natur so reich begabt, daß er, durch sein eignes Genie, wenn es darauf ankommt, mehr als irgend ein Anderer Dasjenige entbehren kann, was Diejenigen, die die Schule besuchen, in ihr sich erwerben. Wir sind im Frieden wie im Kriege ein großes Volk gewesen sogar vor der jetzigen Ausbreitung des Unterrichts in den Massen. Der Franzose, Dank seinen angeborenen Eigenschaften, seiner Geschicklichkeit, seiner Geistesgegenwart, der Lebendigkeit seines Verstandes war, obgleich er nicht lesen konnte, darum nicht schlechterer Soldat, nicht schlechterer Landmann, nicht schlechterer Arbeiter als Diejenigen, die anderswo geläufig die Bibel lesen. Selbst heute noch ist der französische Soldat, selbst wenn er durchaus Nichts weiß, nichts destoweniger der am meisten furchtgebietende Zuave von der Welt, und er braucht nicht in der Schule gewesen zu sein, um vor den blutigen Heldenthaten des Zündnadelgewehrs keine Furcht zu haben. Alles dies ist wahr. Aber wie würde dieser tapfere und unvergleichliche Soldat in seinem Tornister den Stab eines Marschalls von Frankreich finden, wenn er weder lesen noch schreiben könnte? Darin liegt der große Einwurf gegen die Unwissenheit, und er findet auf alle Wirkungskreise Anwendung. Durch Sie, meine Herren Lehrer, durch Ihre Bestrebungen wird dieser Einwurf aufhören unsre Zeit anzugehören. Rufen Sie um sich diese Generationen, denen die Zukunft angehört; setzen Sie in sie die moralischen Keime, aus der Männer hervorgehen, die dieses Namens würdig sind." — Der Minister des Auswärtigen, Marquis v. Moustier, wird bis Mittwoch oder Donnerstag in Paris bleiben. Das Interim seines Ministeriums wird trotz seiner Anwesenheit vom Marquis von La Valette fortgesetzt. — Der „Liberté" gehen Nachrichten aus Spanien zu, denen zufolge in der Umgegend von Saragossa ein sehr ernsthafter Kampf stattgefunden hat. Man erwartete die Einnahme von Saragossa. Die Stadt Bejar soll ihrerseits der Empörung beigetreten sein.

Paris, 2 Sept. Die Kaiserin ist [illegible] lischen Schmerzen leidend aus Lille hier eingetroffen, wodurch die Abreise nach Biarritz auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist. — Auf Befehl des Kriegsministeriums wird die algerische Fremdenlegion um zwei Bataillone vermehrt. — Die jetzt in Dresden von einem Herrn Witte herausgegebene „Europe" lebt von Geldern, die ihr aus Hietzing zugeflossen. Aus hiesigen hannover'schen Kreisen stammt übrigens auch das fabelhafte Gerücht von der Verhaftung von acht preußischen Offizieren, die in Arbeiterkleidung im Walde von Meudon sich aufgehalten, um dort, wo die Versuche mit der kleinen Infanterie-Kanone des Herrn Martin de Brettes stattfinden, das Geheimniß derselben auszukundschaften. Es ist kein wahres Wort an dieser Erzählung. (K. Z.)

Belgien.

Mecheln, 2. Sept. Heute wurde hier der katholische Kongreß eröffnet. Nur solche Mitglieder werden zugelassen, welche katholische Garantien geben, d. h. nöthigenfalls durch Beichtzettel sich als gute Katholiken zu legitimiren vermögen.

Das Hotel, das General Prim bis jetzt in Brüssel bewohnte, ist durch einen Zettel als „à louer" bezeichnet; der General kehrt also nicht mehr nach Brüssel zurück und wird seinen Aufenthalt wahrscheinlich in London nehmen.

Spanien.

Nach der Patrie ist der Marschall Prim von einigen seiner Leute denunzirt worden, und die spanischen Behörden sind ihm auf der Spur. Narvaez soll Befehl gegeben haben, ihn sofort zu erschießen. Ueber die wahre Lage der Dinge in Spanien verlautet nichts Näheres. Es ist unbekannt, was aus La Torre, den übrigen Chefs und ihren Banden, geworden ist.

Amerika.

Newyork, 21. Aug. M'Culloch veröffentlicht eine nachdrückliche Erklärung gegen das Gerücht von einer Mehrausgabe von Staatspapieren. — Admiral Tegethoff hat die Fregatte „Elisabeth" in Neworleans zurückgehalten. Maximilians Leichnam liegt in der Kirche de Las Cruces in Queretaro; zufolge Regierungsbeschlusses wird ihm in Queretaro selbst ein Mausoleum gebaut.

Newyork, 24. Aug. Der „Newyork Herald" verlangt, daß der Präsident Johnson eine allgemeine Amnestie erlasse und zur Bildung eines neuen Kabinets schreite. — In Illinois herrscht die Cholera. — Admiral Tegethoff ist nach Veracruz abgegangen. — In Hayti sind Verschwörungen gegen Salnave entdeckt worden. Es fanden Verhaftungen statt.

Die Leiche Miramons ist nach Mexiko gebracht und in dem Pantheon beigesetzt worden. Die Bibliothek des Kaisers Maximilian ist vom Pater Fischer angekauft worden und soll durch einen ehemaligen

Dienstboten des Kaisers nach Europa gebracht werden. — Im Staate Vera-Cruz ist eine Personensteuer auferlegt worden, um die leeren Kassen der Regierung zu füllen. Jeder männliche Bewohner von 10 bis 60 Jahren soll monatlich je nach seinem Vermögen 1 Fr. 25 C. bis 100 Fr. bezahlen.

Die „Newyork Tribune" vom 20. v. Mts. enthält Folgendes aus Mexiko: Offizielle Berichte aus Mexiko melden, daß die mexikanische Regierung die Auslieferung des Körpers Maximilian's verweigert habe. Der Leichnam ist in der Kathedrale von Queretaro bestattet. Er wurde niemals dem preußischen Gesandten ausgeliefert, und es wurde dem Letzteren weder versprochen noch in irgend einer Weise in Aussicht gestellt, daß der Körper ihm oder sonst Jemandem ausgeliefert werden würde. Man glaubt allgemein, und dasselbe wird vielfach behauptet, daß, wenn die mexikanische Regierung die Auslieferung für ungefährlich halten werde, sie die Absicht hege, die Auslieferung als Mittel zur theilweisen Füllung ihrer leeren Kassen (?) zu benützen!!

Neuere Nachrichten.

München, 3. Septbr. Prinz Karl von Bayern ist gestern von Schloß Possenhofen nicht nach Tegernsee zurückgekehrt, sondern verweilt noch auf seiner Villa bei Starnberg. — Die Rückkehr des Staatsministers Fürsten v. Hohenlohe aus dem Urlaub wird gegen Mitte l. Mts. erfolgen, und derselbe dann sein Portefeuille wieder übernehmen. — Regierungsrath Wand von Speyer überwacht an Ort und Stelle den Vollzug der angeordneten Maßregeln. Es besteht der Verdacht, daß die Rinderpest in Vorderweidenthal durch aus Oestreich gekommene Viehtransporte, welche die Gegend passirten, eingeschleppt worden ist. (A. Z.)

||** München, 4. Sept. Heute geht Ministerialrath Frhr. v. Völderndorff im Ministerium des Aeußern nach Aussee zum Fürsten v. Hohenlohe in amtlicher Mission, welcher jedoch keineswegs irgend ein spezieller Zweck zu Grunde liegt; diese Mission soll nur dazu dienen, den Fürsten v. Hohenlohe ganz im Allgemeinen von den Vorkommnissen der letzten Tage zu unterrichten. — Nach der ausgegebenen Einladung zum Abonnement auf die „Süddeutsche Presse" beabsichtigt Herr Julius Fröbel das Blatt an den Wochentagen in zweimaliger, an den Sonntagen in einmaliger Ausgabe erscheinen zu lassen. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 2½ Gulden. Die erste Probenummer erscheint am 15. September.

C. H. München, 4. Sept. Welch' sonderbare Kombinationen in der Presse bisweilen zum Ausdruck gelangen, davon findet sich ein Beispiel in den heutigen Münchner Neuesten Nachrichten. Diese schreiben: „Allgemeine Verwunderung erregt auch die Beurlaubung des Grafen Bothmer, Chefs des Generalstabes, der allgemein zu den intelligentesten Oberoffizieren der bayerischen Armee gerechnet wird. Man schreibt diese mehr als sonderbare Maßregel der Furcht zu, es möchte das Talent und das mühsam erworbene Wissen des Hrn. v. Bothmer das Talent anderer, durch die Geburt zu hohen Stellen Berufenen, zu sehr verdunkeln." — Die Sache verhält sich, wie wir auf Grund eingezogener Erkundigungen mittheilen können, also. Graf Bothmer konnte als Generalstabechef der gesammten bayerischen Armee bei den größeren militärischen Uebungen, welche gegenwärtig stattfinden, keine unmittelbare Verwendung finden, weil auf dem Lechfelde nur ein einziges Armeekorps zusammengezogen ist, während die Stellung des Grafen Bothmer auf die sämmtlichen Corps der ganzen Armee sich bezieht. Indessen ist es wohl erklärlich, wenn der General doch auch an den gegenwärtigen militärischen Uebungen des Einen kombinirten Armeekorps ein Interesse hat. Er hat daher Urlaub genommen, um das Lager besuchen zu können, und hat den erbetenen Urlaub zu diesem Zwecke erhalten. Wie man dazu kommt, diesem Urlaubsgesuch und der Gewährung dieses Gesuches die oben angeführten Motive unterzuschieben, ist unerklärlich.

* Es wurde zum Professor der Mathematik und Physik am Gymnasium in Aschaffenburg der Assistent am Wilhelms-Gymnasium in München, Dr. J. Bielmayr, ernannt; in die Lehrstelle der IV. Klasse des gen. Gymnasiums der Professor der I. Gymn.-Klasse daselbst, G. Englert, versetzt, und zum Professor der I. Gymn.-Klasse in Aschaffenburg der Studienlehrer der III. Klasse an der lat. Schule in Freising, M. Miller, befördert; der Landg.-Ass. J. Rumpf in Greding in den nachgesuchten Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt und die hiedurch in Erledigung kommende Assessorsstelle dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Stadt- und Landg. Nördlingen, K. Leidner, verliehen; als erster rechtsk. Bürgermeister der Stadt Nürnberg der bish. Bezirksgerichts-Assessor O. Frhr. v. Stromer daselbst landesherrlich bestätigt; dem Bezirksg.-Ass. O. Frhrn. v. Stromer zu Nürnberg die nachgesuchte Entlassung aus dem unmittelbaren Staatsdienste ertheilt und für die Dauer des Dienstesprovisoriums der Rücktritt in denselben vorbehalten.

Kelheim schickt eine mit gegen 190 Unterschriften versehene Adresse an die II. Kammer; dieselbe bittet ebenso, wie die von Stadtamhof, um Entschädigung der Realrechte.

Die Proteste der rheinpfälzischen Gemeinden gegen die neue Sozialgesetzgebung vermehren sich noch von Tag zu Tag.

(Zum Kapitel vom journalistischen Anstand.) Der „Pf. K." schreibt: Wir haben manchmal Anlaß genommen, die Art und Weise zu signalisiren, in welcher gewisse Blätter vom Volke zu sprechen wagen, so bald dieses eine andere politische Ansicht bethätigt, als diese Blätter es wünschen. Die afterdemokratische Presse, welche, wenn ihr Wille gethan wird, in der Volksbeschmeichelung so dithyrambisch werden kann, ist im entgegengesetzten Falle auch am Flegelhaftesten. Das Stärkste, was uns in Betreff der Insultirung des Volkes seit Jahren vorgekommen ist, finden wir heute in der „Frankfurter Ztg.", in welcher die Wähler, die bei den Reichstagswahlen in Wiesbaden und anderswo nicht für die ihr angenehmen Kandidaten gestimmt hatten — nationalvereinliches Stimmvieh genannt werden! Das ist also, abgesehen von der exzessiven Pöbelhaftigkeit, Rohheit und Frechheit des Ausdrucks, der Respekt, den diese angeblichen Demokraten dem Selbstbestimmungsrechte des Volkes zollen! Aber die Beleidigung verschärft sich noch durch den Umstand, daß das genannte Blatt nicht einmal eine Partei vertritt, sondern lediglich als Privatinteresse, für welches die Presse ein Spekulationsobjekt ist, wie etwa Guano und dergleichen . . .

Leipzig, 2. Sept. Die „Dresdner Nachrichten" schreiben: „Unsere Regierung ist bemüht, im Stillen das Urtheil der Gebildeten des Landes über ein von ihr bei der nächsten Ständeversammlung einzubringendes, die Abschaffung der Todesstrafe betreffendes Gesetz zu erforschen, und hatte sie dasselbe unter Anderem auch von den Stadträthen der größten und größeren Städte eingefordert, das, wie nun verlautet, fast durchgängig dem Gesetze günstig ausgefallen sein soll."

Berlin, 2. Sept. In Lehrerkreisen ist jetzt eine Petition an den König in Umlauf, die um Vorlage des in der Verfassung besprochenen Unterrichtsgesetzes oder wenigstens Dotationsgesetzes bei dem nächsten Landtage bittet.

∴ Berlin, 3. Sept. Der Minister Rouher ist nach Wien gegangen; — auch nur um einer Leiche willen? Hr. v. Beust wird doch nicht so naiv sein, das den europäischen Cabineten weiß machen zu wollen? Ich kann nur wiederholen, daß das Mißtrauen gegen Frankreich und Oestreich in den allerreinsten Kreisen zunimmt, wenn auch die Regierungen demselben keinen offiziellen Ausdruck zu geben sich veranlaßt fühlen. Es bleibt abzuwarten, ob Deutschland die Truppendislokationen jenseits des Rheins so ruhig mit ansehen wird. Napoleon scheint die Sache schon einleiten zu wollen, dürfte aber noch eine Rechnung ohne den Wirth machen. Die preußische Regierung scheint jedenfalls sehr unbesorgt zu sein, sonst würde sie nicht ihre Schiffe in alle Welt schicken. Den „Wanderer" aber, der Deutschland an seine Pflichten gegen Oestreich erinnert, fragen wir, ob der Kaiser Franz Joseph sich danach beträgt, daß wir ihm die Hand reichen. Will er ehrlich sein, will er wirklich den Verlockungen des Auslandes widerstehen, so treten die Deutschen bei Verwickelungen im Osten gewiß für Oestreich ein. Das weiß auch Herr v. Beust ganz gut. Gehe ich nun zu der aus Wien der A. A. Z. gemeldeten Nachricht über, wonach in Wien bestimmte Andeutungen gemacht worden sein sollen, dahin gehend, daß Preußen der Herstellung engerer Beziehungen zwischen Oestreich und dem etwa zu bildenden süddeutschen Bunde nicht entgegentreten würde, so muß ich bemerken, daß sicherem Vernehmen nach Preußen solche Andeutungen in Wien nicht gemacht hat, nicht hat machen lassen und auch nicht machen konnte, ohne selbst dem Geist des Prager Vertrages entgegen zu handeln, wozu wahrlich keine Veranlassung vorliegt. Das ganze, fertige Deutschland kann solch engere Beziehungen anbahnen, der Süden allein nicht. Ich verweise endlich auf einen Artikel des hochoffiziösen Pays, der dem friedfertigen Zirkular des Marquis de Moustier geradezu ins Gesicht schlägt, und sich zu der selbst von der Debats getadelten Aeußerung hinreißen läßt, Frankreich werde sich nicht länger von Preußen insultiren lassen; der Kaiser werde Ort und Stunde zu wählen wissen, um die Ungeduld der Nation zu befriedigen. Der Krieg mit Preußen sei unvermeidlich u. s. w. Wer lügt? Der in Lille u. Arras gesprochen hat, oder der Leiter der offiziösen Presse in Paris? — Die Ausschüsse des Bundesraths für Eisenbahn, Post und Telegraphen und für Justizwesen haben gestern Montag ihre Berathungen über den Entwurf eines Bundespostgesetzes beendet und denselben, unwesentlich modificirt, an den Bundesrath zurückgelangen lassen, welcher die Diskussion über den Entwurf bereits am nächsten Montag beginnen wird. Das Gesetz lehnt sich mit seinen Bestimmungen an die Verordnungen über Postwesen an, wie solche in Preußen, Sachsen und Braunschweig bestehen. — Der Entwurf des Gesetzes wegen der Militärdienstpflicht hat die Genehmigung des Königs erhalten und wird morgen Mittwoch dem Bundesrath vorgelegt werden. — Die Geschäftsordnung des Bundesraths zerfällt in 4 Abschnitte mit 21 Paragraphen. Abschnitt I. handelt von der Ordnung der Sitzungen; Abschnitt II. von der Ordnung der Gegenstände und der Berathung derselben; Abschnitt III. von der Ordnung des Geschäftsganges in den Sitzungen, und Abschnitt IV. von den Ausschüssen, die entweder ständige sein oder zeitweise von dem Präsidialbevollmächtigten berufen werden können. — Von der Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerika's war schon vor einigen Monaten hierher gemeldet worden, daß sie zu Verhandlungen in Postangelegenheiten einen Bevollmächtigten nach Paris, London und Berlin senden werde. Dieser Bevollmächtigte, Mr. Casson, ehemaliger höherer Postbeamter in Amerika und gegenwärtig mit diplomatischen Missionen beauftragt, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen, und es haben bereits mehrere Besprechungen über den Gegenstand seiner Mission stattgefunden. — Der General der Infanterie und General-Adjutant des Königs v. Brauchitsch ist von seiner bisherigen Stellung als Gouverneur der Festung Luxemburg, und der General-Lieutenant v. Hannaken von seiner Stellung als Kommandant dieser Festung entbunden worden. Beide Generale sind zu den Offizieren von der Armee versetzt worden. — Die Ernennung des Civilkommissarius v. Madai zum Polizei-Präsidenten von Frankfurt a/M. steht mit der definitiven Regelung der dortigen Polizeiverhältnisse im Zusammenhang.

Berlin, 3. Sept. Die ehemaligen hannoverschen Navigationsschulen, deren Einrichtung sich schon längst als höchst unzweckmäßig erwiesen hat, sollen jetzt umgestaltet werden; es ist nemlich die Eintheilung derselben in Steuermannsschulen und Schiffsschulen beschlossen.

— Der Militärgouverneur von Hannover, General v. Voigt-Reetz, wird heute hier erwartet.

* (Wahlresultate.) Bunzlau: Graf Dohna (lib.), gegen Minister Selchow; Beuthen: Graf Henckel (nat.-lib.); Ratibor: Fürst Lichnowski; Danzig: Graf Auerswald (hochkonserv.); Osnabrück: Miquel; Hildesheim: Römer (lib.); Einbeck: Miquel; Tharandt: Schaffrath (lib.); Meißen: Zehmen (lib.); Zeitz: Wurmb (kons.); Ruppin: Arnim (kons.); Rügen: Hagemeister (kons.); Meseritz: v. Unruh-Bomst (kons.); Anhalt: Köppe (lib.) und Baldamus (kons.); Altenburg: Gerichtspräsident Wagner; Bernburg: Botze; Lehndorf (kons.); Naugard: v. Blankenburg; Neustettin: Wagener; Schleiden: Simson; Ottweiler: Stumm; Kreuznach: Camphausen; Cleve: Landrath v. Loe; Schweidnitz-Striegau: Landrath Graf von Pückler; Reichenbach (Schlesien): bis jetzt Twesten überwiegende Majorität; Brieg-Namslau: engere Wahl zw. v. Unke-Abendorf und Baron Sauerma-Merzendorf; Anclam: Graf Schwerin-Putzar; Cöslin: von Schröder-Lübchow; Randow-Greifenhagen: Landrath Stavenhagen; Colberg: v. Schröder (kons.); Eupen: Abg. Reichensperger; Neuwied: Hosius; im 15. sächsischen Wahlkreise hat wahrscheinlich Dr. H. Blum gesiegt; Angerburg-Lötzen: Graf Lehndorff-Steinort (kons.); Niederbarnim: Kreisdep. v. Treskow (kons.); Oberbarnim: Frhr. v. Eckardstein (kons.); Arnswalde-Friedeberg: v. Wedemeyer-Schönrade (kons.); Wanzleben nach den bekannten Resultaten Domänenpächter E. Struve (n.-l.) gegen Prof. Aegidi in Hamburg; Landeshut: Graf Eberhard zu Stolberg; Emden: Bürgermeister Hantelmann (n.-lib.); Greifswald-Grimmen: Landrath a. D. v. Seeckt (kons.); Döbeln: Rittergutsbesitzer Oehmichen (kons.); Posen: Reg.-Rath Kriege (polnischer Gegenkandidat war Wierzbinski); Creuzburg-Rosenberg: Graf Bethusy Huc (freikons.); Waldenburg: Fürst Pleß; Bautzen-Camenz: v. Salza; Löbau-Bernstadt: Adv. Mosig v. Aehrenfeld (nat.-lib.); Freiberg-Oederan: Stadtrath Sachße (kons.); Oppeln: Kultusminister v. Mühler; Neustadt: Graf Oppersdorf (kons.); Lingen-Meppen: Minister a. D. Windthorst; Sachsen-Weimar, 2. Wahlkreis: Geh. Staatsrath v. Schwendler (Koburg); Wehlau-Labiau: Oberpräsident Dr. Eichmann; Mayen-Ahrweiler: Pfarrer Gommelshausen; Wittlich-Berncastel: Reg.-Assessor Tobias (kons.); Schubin-Wirsitz: v. Sänger (gegen den polnischen Kandidaten Gr. Bninski); Bartenstein: Frhr. v. Romberg (kons.); Marburg: Oberbürgermeister Rebelthau; Calden: Dr. F. Oetker.

sch. Wien, 3. Sept. Dr. Schmit Ritter v. Tavera, bisher Gesandtschafts-Attaché in Mexiko, ist bald nach seiner Ankunft in Wien — unter siebentägigen Mühseligkeiten und Gefahren ist es ihm gelungen, Veracruz zu erreichen und sich auf einem englischen Schiffe einzuschiffen — stehenden Fußes zu dem Kaiser befohlen worden. Nach eingehendster Berichterstattung empfing er den Auftrag sich nach Possenhofen zu der Erzherzogin Sophie zu begeben. (Ist bereits dort eingetroffen.) Dr. v. Tavera, der aus den Händen des Kaisers dem Vernehmen nach in Anerkennung der von ihm bewiesenen muthvollen Hingebung das Ritterkreuz des Leopoldordens erhalten hat, bringt nach Possenhofen auch ein Schreiben des Beichtvaters Maximilian, geschrieben, nachdem der Kaiser sich zum letzten Gange vorbereitet hatte. Dem Tode des Kaisers hat ein Ungar, der Koch desselben, als Zeuge beigewohnt. Bestätigt wird, daß der Leichnam des Kaisers sich in einer Kirche zu Queretaro in einem Sarge befindet, der mit einem Schieber versehen ist, um das Haupt der Besichtigung freizugeben. — Es liegen Berichte aus Livadia vor, wo sich der Kaiser Alexander von Rußland aufhält. Ihnen zufolge erfreut sich derselbe, der angeblich an einem schweren Gehirnleiden dahinsiechen soll, des vorzüglichsten Wohlbefindens. — Ueber die Zeit der Rückkehr des Frhr. v. Hübner nach Rom ist noch nichts sicheres bekannt. Man glaubt, daß er noch 5—6 Tage hier verweilen dürfte. Die Gesandtschaften in Madrid und Lissabon sollen, wie es heißt, vorläufig unbesetzt bleiben und durch Geschäftsträger versehen werden. — Freiherr v. Beust trifft heute Abend hier ein. Von einer Reise desselben nach London und einem dort persönlich zu unterhandelnden Allianzvertrage ist absolut nichts bekannt. — Von der einen Seite hören wir die bestimmte Behauptung, daß Hr. Rouher hier angekommen sei, Wien jedoch schon morgen wieder verlassen werde, von einer andern Seite, daß er erst eintreffen und dann jedenfalls Wien nicht vor einer Begegnung mit dem Reichskanzler verlassen werde.

Wien, 3. Sept. Gutem Vernehmen nach haben alle nichtungarischen Bischöfe in Oestreich die Aufforderung erhalten, sich zu einer Versammlung in Brünn einzufinden. — Wie es heißt, beabsichtigt Hr. v. Beust, die Kirchengüter zur Regelung der Staatsschuld heranzuziehen.

Wien, 4. Sept. Ein aus acht Kriegsschiffen bestehendes östreichisches Geschwader hat Weisung erhalten, in die levantinischen Gewässer abzugehen, um die östreichischen Handelsinteressen zu schützen und dem Unwesen der Seeräuberei zu steuern. — Der fran-

zösische Minister Rouher wird morgen vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen werden.

(Mazzini) erklärt in der „Westminster Review“, warum er trotz der Amnestie nicht nach Italien zurückkehre: er findet es 1) sonderbar, vom König von Italien darum Verzeihung anzunehmen, weil er Italien zu warm geliebt habe; dann werde ihm 2) in der italienischen Frage — das religiöse Element zu stark vernachläßigt; die römische Kirche sei zwar zu allen Zeiten ein ungemischtes Uebel gewesen, aber der Indifferentismus und der Materialismus tauge auch nichts; er wünsche für Italien nicht eine Art Protestantismus, sondern eine mit protestantischen Ideen durchsetzte Idealkirche.

Paris, 3. Sept. Die von Wien gemeldete Nachricht, daß die sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt nach Paris gebracht werden sollten, ist vollständig unrichtig. — Die „Patrie“ dementirt die von den Journalen gebrachte Nachricht von einer spanischen Depesche, die von dem spanischen Gesandten Mon dem französischen Minister Lavalette vorgelesen worden sei, um sich über das Verhalten der französischen Gränzbehörden gegenüber dem neuesten Aufstande zu beschweren. — Graf v. d. Goltz ist hier angekommen. (N. L.)

Paris, 4. Sept. Dem gestrigen Diner in den Tuilerien wohnte Prinz Otto von Bayern bei. — In Grenoble ist der unabhängige Kandidat zum Deputirten erwählt worden.

Der Courrier Francais bestätigt unter Berufung auf den Nouvelliste de Rouen, „daß auf der ganzen französischen Ostgrenze die Genie-Offiziere bedeutende Arbeiten ausführen lassen, nicht blos um die festen Plätze stärker zur Vertheidigung zu machen, sondern auch auf gewissen Punkten vortheilhafte militärische Positionen für Truppenbewegungen zu bezeichnen.“ Der Courrier Francais will ferner wissen, daß Graf Bismarck sich von der preußischen Gesandtschaft in Paris einen eingehenden Bericht über den Stand der öffentlichen Meinung in Frankreich in Folge der Salzburger Zusammenkunft erbeten habe. Graf Bismarck habe mehr Grund, mit dem Eindrucke, den das Reiseergebniß hervorgerufen, zufrieden zu sein, als Napoleon.

Petersburg, 3. Sept. Die nationalrussischen Beamten, welche im Königreich Polen Staatsdienst nehmen, werden durch einen kaiserlichen Erlaß mit bedeutenden Privilegien ausgestattet.

Petersburg, 3. Sept. Aus der Krim wird gemeldet, daß ein türkischer Pascha dem russischen Kaiser die ihm vom Sultan zum Geschenk gemachten Pferde in Livadia überreicht hat.

°° Madrid, 3. Sept. Ein kgl. Befehl ruft die Soldaten, die sich in temporärem Urlaub befinden, unter die Fahnen zurück. Die Urlaubsertheilungen werden für den Augenblick suspendirt.

Athen, 30. Aug. Die „Union“ hat nach Kandia Waffen und Lebensmittel gebracht und ist darauf, nachdem sie eine Anzahl kretensischer Familien aufgenommen, nach Griechenland zurückgekehrt.

Telegraphische Depeschen

* Berlin, 4. Sept. Die Nachricht eines hiesigen Blattes, die Badenser Truppen würden dem achten Armeecorps zutreten, ist unbegründet. Die hessischen Truppen treten allerdings conventionsmäßig dem eilften Armeecorps zu. Preußen bringt ein Kriegsdienstgesetz ein und beantragt, eine Prozeßordnung von einer juristischen Commission ausarbeiten zu lassen. Der Bundesrath erklärt sich einverstanden mit Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Oestreich bezüglich eines Handelsvertrages.

* Berlin, 4. Sept. Die „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt: Die Vertrauensmänner der Elbherzogthümer treten vermuthlich nächste Woche zusammen. Nächstdem werden auch nassauische Vertrauensmänner zusammen treten. Die Regierung gestand den hessischen Vertrauensmännern Kommunalstände, den bisherigen kurhessischen Landständen entsprechend, und Ueberlassung des kurhessischen Staatsschatzes zur Verfügung der Kommunalstände zu. Politische Zwecke, welche geeignet wären, Beunruhigung hervorzurufen, haben bei der Salzburger Zusammenkunft nicht obgewaltet. — In den Reichstag wurden gewählt: Twesten, Heydt, Schwerin, Prinz Albrecht.

* Bern, 4. Sept. Die japanesische Gesandtschaft ist hier eingetroffen. Nächsten Samstag wird dieselbe durch den Bundesrath feierlich empfangen werden. — Italien, der Kirchenstaat, Hessen-Darmstadt und Sachsen-Meiningen sind nachträglich dem Zürcher thierärztlichen Kongresse beigetreten. — Frankreich hat das Protokoll der Pariser Münzkonferenz hieher übersandt.

* Genf, 4. Sept. Garibaldi trifft am 7. September ein; großartiger Empfang wird vorbereitet; es kommen auch Victor Hugo, Louis Blanc und Jules Favre.

Vermischtes

* (Allerlei.) In Berlin hat am 3. Sept. die feierliche Eröffnung des neuen Oberappellationsgerichts stattgefunden. — Nach Röders „Theater-Moniteur“ wäre Ira Aldrige nicht gestorben, sondern sehe sich in Newyork vergebens nach einer Gelegenheit zum Auftreten um, da bei den amerikanischen Vorurtheilen gegen Neger keine weiße Gesellschaft mit ihm spielen will. — Die Koburger Ztg. veröffentlicht ein von einer Meininger Stadt an einen Privatmann in Koburg gerichtetes Schreiben, in welchem letzterer gebeten wird, auf Donnerstag oder Sonnabend, 31. Aug., eine Zauberkerze anzufertigen, um mit deren und eines, auf Rath eines bayrischen Zauberers auswendig gelernten Verses Hilfe einen Dieb citiren zu können. — In Brünn wurde eine neue evangelische Kirche eingeweiht; Bürgermeister Giskra deutete in einer Rede auf den Ausbruch des 30jährigen Kriegs in Folge der Zerstörung der prot. Kirche in Klostergrab hin und sprach die Ueberzeugung aus, daß — trotz Konkordat, Zeloten und Finsterlinge — in einer Zeit, wo der Kaiser selbst bei der Wahl seiner Räthe nicht mehr nach dem Glaubensbekenntniß frage, die volle Toleranz nicht mehr fern sein könne. — Zwei Dienstmädchen, die mit einem Kinde in einem Boote auf dem Genfersee fuhren und bemerkten, daß dasselbe Wasser fasse, sprangen mit Zurücklassung des Kindes in den See und ertranken; das Kind wurde — ein zweiter Moses — gesund und wohl, wenn auch von Wasser umgeben, im Schiffchen aufgefunden. — Eine Luftfahrt der Gebr. Brig in Berlin machte letzten Sonntag Dr. Mahler (zum 4. Male), der sächsische Graf Luckner und der preuß. Lieutenant Flügge mit. — Die irische Bevölkerung ist in den letzten 7 Jahren von 5,788,415 auf 5,557,196 Seelen herabgesunken; vor 21 Jahren betrug die Population Irlands 8¾ Millionen.

Wallis. Auf das Gerücht, daß sich einige Cholerafälle gezeigt haben, wurde die Spielgesellschaft von Saxon von einer plötzlichen Panik ergriffen und selbst die Croupiers gaben Fersengeld. (S. Z.)

Tages-Chronik

* (Amtliche Bekanntmachung.) Zur Gewerbsteuerfassion sind folgende Termine angesetzt: 10. Septbr. Vorm. Buchbinder; Nachm. Bäcker; 11. Sept. Vorm. Bader und Bürstenbinder, Nachm. Rothgießer; 12. Sept. Vorm. Drahtzieher und Dachdecker, Nachm. Feilenhauer und Goldschlager; 13. Sept. Vorm. Weber und Metallschlager; 14. Sept. Vorm. Zirkelschmiede. — Der Nürnberger Magistrat gibt im Amtsblatte die oberpolizeilichen Vorschriften über die Absperrungs-, Aufsichts- und sonstigen Sicherheitsmaßregeln gegen die Blatternkrankheit bekannt.

Nürnberg, 4. Sept. In verwichener Nacht wurde bei dem Pfragner Sauerheimer ein Einbruch verübt, und aus einem verschlossenen Behälter an Geld und Geldeswerth ca. 10 fl. entwendet.

Ansbach, 2. Sept. Bei der heutigen Bildung der Geschworenenbank ergab sich, daß der einberufene Geschworne, Maurermeister Huber von Gunzenhausen, inzwischen gestorben war. Sieben mit ärztlichen Zeugnissen belegten Dispensationsgesuchen (Kaufmann Feuerlein, Kfm. Wolf und Privatier Lang von Nürnberg, Kfm. Heinrich von Fürth, Gem.-Vorst. Hollederer von Hüchling, Tabakfabrikant Gechter von Bruck, Müllermeister Dietzer von Hombeer) wurde Folge gegeben, und dafür die beiden Ersatzgeschwornen Conditor Braun und Kürschnermeister Lippacher von Ansbach einberufen. (Nach der Frk. Z.)

Ansbach, 3. Sept. (Schwurgericht.) Der Glasschleifer M. Bernlochner von Burgfarrnbach wird wegen Diebstahlsverbrechens (5 in Fürth verübte Reate) zu 5jähriger; die ledige Cigarrenmacherin Jul. Brodengeyer von Schwabach wegen Diebstahlsverbrechens (Entwendung eines seidenen Damenmantels auf der Nürnberger Messe, im Rückfall) zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

Ansbach, 4. Sept. Dem Vorstand der Kreisackerbauschule zu Triesdorf, Inspektor J. Lampel, wurde der erbetene Ruhestand gewährt und diese Stelle dem Ackerbaulehrer an dieser Anstalt, C. Wagner, übertragen; — der bish. Schulverweser J. Weigl in Rühlingsstetten zum ständ. Schulprovisor daselbst ernannt.

Würzburg, 2. Sept. (Schwurgericht.) Der Schreinermeister Mölter von Königshofen wurde wegen Verbrechens des Meineids in eine Zuchthausstrafe von 4½ Jahren; der Müllermeister Kaiser von Kleineibstadt wegen Vergehens des falschen Handgelöbnisses zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

In Regensburg haben sich „Studenten“ den Spaß gemacht, in das Weihwasserbecken einer Kirche Tinte zu schütten, und so Veranlassung gegeben, daß sich die frommen Besucher und Besucherinnen der Kirche Gesicht und Kleider mit Tintenflecken beschmierten.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Schwefelbad Abbach bis 28. August 360 Kurgäste. Aibling bis 31. August 685 Kurgäste, 539 Passanten. Reichenhall bis 31. August 3619 Kurgäste, 1779 Passanten. Steben bis 30. August 420 Kurgäste.

* In Untergessenbach (Niederb.) wurde am 2. Septbr. auf der Nachkirchweihe ein 21jähriger Bauernbursche erstochen. — Der Bauerssohn Joseph Aigner von Pechaigen (Niederb.) hat am 29. August seinen Bruder, der ihm Vorstellung wegen Mißhandlung eines kleinen Knaben machte, durch mehrere Stichwunden lebensgefährlich verletzt. — Einem Regensburger Brauer wurden vor etlichen Tagen bei 600 Eimer saueres Bier ausgelassen. — Die Stadtgräben Würzburgs wurden an die Stadt abgetreten. Ein Stück der dortigen Befestigung nach dem andern fällt den Rücksichten des Verkehrs. — Der Münchner Gauner, der sich als angeblicher Stadtgerichtsbote von verschiedenen Personen „Taxgelder“ erschwindelte, wurde in der Person des ehemaligen Kammerdieners und Schneider-Gesellen L. Mang verhaftet. — In Augsburg hat ein Bursche (ob aus Rohheit oder Narrheit?) einem 5jährigen Mädchen die Oberlippen abgeschnitten. — Die Näherin Ertl aus Höchstädt hat sich in Augsburg ertränkt.

* Erledigt: eine Inspektorstelle am k. Alumneum zu Ansbach mit 250 fl. Geldbezug nebst freier Beköstigung und Wohnung.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Augsburg, 2. Sept. Von den am 1. August 1867 gezogenen Serien: Nr. 501, 799, 937, 1150, 1841, 1936, 1938, 1988, gewinnen: Serie 1988 Nr. 80 5000 fl.; S. 799 Nr. 23 1200 fl.; S. 1841 Nr. 45 500 fl.; S. 501 Nr. 56 100 fl.; S. 501 Nr. 8 100 fl.; S. 501 Nr. 18 100 fl.; S. 937 Nr. 19 100 fl.; S. 1150 Nr. 5 100 fl.; S. 1936 Nr. 69 100 fl.; S. 1938 Nr. 32 100 fl.; S. 1938 Nr. 72 100 fl.; S. 1988 Nr. 62 100 fl.; S. 501 Nr. 71 50 fl.; S. 799 Nr. 62 50 fl.; S. 799 Nr. 33 50 fl.; S. 799 Nr. 58 50 fl.; S. 1150 Nr. 51 50 fl.; S. 1150 Nr. 75 50 fl.; S. 1150 Nr. 85 50 fl.; S. 1938 Nr. 40 50 fl.; S. 1988 Nr. 93 50 fl.; S. 1988 Nr. 71 50 fl.; S. 501 Nr. 43 30 fl.; S. 501 Nr. 40 30 fl.; S. 501 Nr. 100 30 fl.; S. 501 Nr. 85 30 fl.; S. 501 Nr. 9 30 fl.; S. 501 Nr. 88 30 fl.; S. 799 Nr. 43 30 fl.; S. 799 Nr. 99 30 fl.; S. 937 Nr. 95 30 fl.; S. 937 Nr. 57 30 fl.; S. 937 Nr. 33 30 fl.; S. 937 Nr. 71 30 fl.; S. 1150 Nr. 24 30 fl.; S. 1150 Nr. 17 30 fl.; S. 1150 Nr. 80 30 fl.; S. 1150 Nr. 11 30 fl.; S. 1150 Nr. 89 30 fl.; S. 1841 Nr. 20 30 fl.; S. 1841 Nr. 64 30 fl.; S. 1936 Nr. 77 30 fl.; S. 1936 Nr. 74 30 fl.; S. 1936 Nr. 71 30 fl.; S. 1936 Nr. 79 30 fl.; S. 1936 Nr. 98 30 fl.; S. 1936 Nr. 93 30 fl.; S. 1938 Nr. 46 30 fl.; S. 1988 Nr. 61 30 fl.; S. 1988 Nr. 32 30 fl. Auf alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten Anlehensscheine entfällt ein Gewinn von 8 fl.

(Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg) am 3. September 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.		Preise.			
Das Pfund Butter	fl.	— 28 kr.	bis	fl. —	36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	"	— 29	"	" —	30 "
Das Pf. Schweinschmalz	"	— 22	"	" —	24 "
5 Stück Eier für	"	— 6	"	" —	— "
Eine Ente	"	— 36	"	" —	54 "
Ein Rebhuhn	"	— 16	"	" —	20 "
Eine Gans	"	1. 6	"	"	1. 24 "
Ein Huhn	"	— 15	"	" —	36 "
Ein Paar Tauben	"	— 16	"	" —	20 "
Das Pfund Rehfleisch	"	— 15	"	" —	16 "
Kartoffel d. 6. Metzen	"	— 48	"	" —	56 "
Das hundert Meerrettig	"	2. —	"	"	6. — "

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 4 Sept. Wechsel auf London 119¾. Paris 95, Wien 96½; 6% United-States-Bonds der 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 660, do. Kredit-Aktien 177; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 69½, von 1864 74¼. 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 97¼, 4% Grundrente 88¼; Elisab. Prior. 1. Em. 76, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100¼, Steuerfreie Metall. v. 1866 48.

* Berlin, 4. Sept. Ludw. Berb.-Eisenb.-Aktien 149, Nordb.-Aktien 94¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 130¼, Westbahn-Aktien 59¼, 5% Preuß. Anl. 103, 4½ do. 97¼, 5% Oest. Metalliques 47¾, 5% Oestr. National 54¼. Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 70, do. fl. 100 Loose v. 1864 42½, Silber-Anleihe 60¼, Ital. Anleihe 49, 1882er amerik. Bonds 78; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 98.—, Oestr. Kredit-Aktien 75¼, Galizier 89½, Lombarden 102; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Newyork, 3. Septbr. Goldagio 141¼ Wechsel auf London 109½. Bonds 114¼.

Nürnberg, 5. Sept. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93⅞ 93⅞. 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88⅞ 88⅞; 4proc. Grundr. Obl. 88¾ 88½; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 836 —. 4pr. Pfandbr. 89 88½; Ludwigsbahnaktien 117¼ 116¼; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 98 98½; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10¼ —. Goldkronen 16.12, Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51, 20 Frc.-St. 9.26½, preuß. Cassascheine 1.45, österr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —

Hohenstein.

Sie wollen Dich brechen — Du altes Gestein —
Du Warte vergangener Zeiten:
Vandalen gleich — rücken sie über Dich ein —
Nicht kannst Du gegen sie streiten!

Sie haben nur Sinn jetzt für Industrie —
Fabriken und Eisenbahnen —
Sie kannten ja die Geschichte nie:
Der Hohenstaufen Manen!

Doch habe nur Muth und halte Dich fest —
Du hast noch kräftige Stützen:
Vertraue nur auf deutschen Sinn —
Dein Burgherr wird Dich schützen.

Noch blinken die Zinnen hinaus in das Land —
In die weiten fränkischen Gauen:
Noch bist Du ein Kleinod im deutschen Land,
Ein einiges sollst Du noch schauen!

Und wenn Du's erlebet mächtig und frei —
Dann regt sich's wohl auch im Kyffhäuser:
Dann ersteht Deine Burg auch wieder auf's Neu —
Dann erwacht auch endlich — Dein Kaiser!

Und wie Du getrotzet dem Sturm und dem Wind —
So trotz auch dem Sturme der Zeiten:
Wir Alle vom Wunsche beseelet sind —
Dein Loos Dir noch gut zu bereiten.

11. August 1867. E. v. E.

Anzeigen.

Eheliche Verbindung.

Unsere heute vollzogene Verehelichung zeigen wir hiemit lieben Verwandten und Freunden ergebenst an und empfehlen uns ihrem fernern Wohlwollen.

Nürnberg, den 4. Sept. 1867.

Ludwig Uhl,
Marie Uhl,
geb. Müller.

Verehelichungs-Anzeige.

Georg Weldes,
Wilhelmine Weldes,
geb. Friedmann.

Fürth, 25. August 1867.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung meines theuren Gatten, Herrn **Joseph Fischer**, qu. kgl. Landgerichts-Assessors, sage ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn meinen herzlichen Dank mit dem Wunsche, Gott möge Sie vor ähnlichen traurigen Fällen bewahren und mir bei freudigen Ereignissen Gelegenheit geben, meinen Dank zu beweisen.

Die trauernde Gattin
Friederika Fischer, geb. Stör.

---

5. IX. 67.

Stenographen-Gesellschaft.

Donnerstag, den 5. September 1867,
Monatsversammlung im Gesellschaftslokale.

Dr. H. Fick. Verfasser der bekannten Englischen Jahrbücher (30 Jahre in England, in Cambridge, London; Prof. at the late College for civil Engineuers, Putney; an d. Comercial Institution und vereideter Uebersetzer zu Liverpool rc. rc.) gibt **Unterricht** im **Englischen** und schreibt **Uebersetzungen** in Handels- und Rechts-Angelegenheiten. Breite Gasse 461, 1. Stock.

Alleinige Niederlage von
Notiz- und Taschenbüchern
aus preußischen Strafanstalten.

Diese Fabrikate zeichnen sich durch saubere Arbeit und überaus billige Preise ganz besonders aus.

Verkauf zu Fabrikpreisen en gros & en détail.

J. G. Kugler.

Z. Felix Huber,

Buchbinderei und Liniir-Anstalt,
Jakobsstraße L. Nr. 1035,

empfiehlt sich in Anfertigung von Handlungs- und Geschäftsbüchern jeder Art; Einbänden, von Schreib- wie von Druckbüchern, dauerhaft und solid.

Lineaturen, nach allen Mustern, werden schnell und bestens ausgeführt.

J. M. Frank,

Schuhfabrikant aus Regensburg.

Mehrmaligen Nachfragen zu begegnen, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein Verkaufslokal wie jedesmal zur Messe seit bereits 36 Jahren in dem Sälchen des Herrn Dr. v. Pechmann befindet, und empfehle mich dem geehrten Publikum Nürnbergs und der Umgegend angelegentlichst. Bitte aber um etwaigen Irrungen vorzubeugen genau auf meine Firma zu achten.

J. M. Frank,
Schuhfabrikant aus Regensburg.

Feinst gemahlene Champagner-Kreide
in Fässern von 1—6 Ctr.
empfiehlt zu billigsten Preisen.

J. A. Meisenbach,
Albrechtdürerstraße S. Nr. 393.

Philipp Hauslau aus München

empfiehlt einem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von **Winterschuhen** in jeder beliebigen Auswahl und sieht einem geneigten Zuspruch entgegen.

Bude in der äußern Reihe vis-à-vis dem Herrn Dr. v. Pechmann.

Ich habe Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin eine Herrenkragenfabrik errichtet, und empfehle in reichhaltigster Auswahl in 15 halbweiten Steh- und Umlegkragen à 6, 9, 15, 20 und 24 Kreuzer das Stück.

Bei Abnahme im Betrage von fl. 100 gebe ich 5 Procent Rabatt,
bei Abnahme im Betrage von fl. 500 gebe ich 10 Procent Rabatt,
bei höheren Summen entsprechend größeren Rabatt.

Größere Aufträge werden beliebig von hier und auch von Berlin aus direkt effektuirt. Ich verwende nur gute und dauerhafte Stoffe, um meiner Kragenfabrikation dasselbe Renommée zu verschaffen, wie es bereits meine Hemdenfabrikation erlangt hat

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Friedr. Wagner aus Plauen in Sachsen

empfiehlt sein **Weißwaaren-Lager** eigener Fabrik zur gütigen Beachtung.

Stand: 2. Reihe auf der Schütt.

Ich empfehle meine aus 99,000 Musikpiècen bestehende **Leihanstalt** allen Musikfreunden und liefere den zuletzt erschienenen Katalog, 1700 der besten und neuesten Kompositionen enthaltend, franko und gratis. **S. Soldans Musikalienhandlung** in Nürnberg im Museum.

Verspätete Meßanzeige.

Verkaufslokal: Kaiserstraße alte Nr. **203**, im Laden des Schneidermeister Hrn. Eckhardt, dicht neben Goldarbeiter Hrn. Wich — vis-à-vis Café Lotter.

M. Löwenstein, Schirmfabrikant aus Dresden,

kgl. Hoflieferant,

der schon seit 32 Jahren abwechselnd die hiesigen Messen mit dem besten Erfolge besucht, ist soeben hier zur Messe eingetroffen, und empfiehlt sein **überraschend großes Lager** enthaltend:

Das Allerneueste, was die Mode bietet in

Sonnenschirmen, En-tout-cas & Entre-deux

in allen nur erdenklichen Farben, in Prachtmustern, gefüttert und ungefüttert, auf neuesten Pariser Gestellen, einfach, sowie mit den elegantesten und modernsten Stickereien, **dauerhaft und solid angefertigt.**

Wegen der vorgerückten Saison

und **durch besonders vortheilhaft gemachte Einkäufe** in allen möglichen Gattungen Seiden- und anderer Stoffe bin ich in den Stand gesetzt, die Preise en gros & en detail

dieses Mal so außergewöhnlich billig

zu stellen, daß Niemand hiermit zu konkurriren vermag.

Regenschirme

in den neuesten Wiener und Pariser Patentgestellen, die sich durch ihre Dauerhaftigkeit **selbst beim größten Sturm** als unzerbrechlich bewährt haben und in den besten Lyoner-, Köper- und Glanzseiden, sowie in Alpacka, Köper und baumwollenen Stoffen angefertigt sind, werden ebenfalls en gros & en detail

zu erstaunend billigen Preisen verkauft.

Verkauf hier nur während der Messe im Laden des Schneidermeisters Hrn Eckhardt, Kaiserstraße alte Nr. **203**, vis-à-vis Café Lotter.

M. Löwenstein aus Dresden, Schirmfabrikant.

Allen Hausfrauen und Schneidermeistern wird bestens empfohlen die

Neu erfundene
amerikanische Fleck-Seife,

welche sich unstreitig als die vorzüglichste aller dieser Fabrikate bewährt hat. Flecken von Wein, Obst, Tinte, Farben, Oel, Wagenschmiere und alle andern Arten Fettflecken verschwinden spurlos aus allen, sogar aus den feinsten Seidenstoffen, ohne sich später wieder zu zeigen oder den Stoffen im Geringsten schädlich zu sein. Allein ächt zu haben nebst Gebrauchsanweisung in Stücken zu 15 Kreuzern bei

Julius Hildel, Kaiserstraße (Schwabenmühle).
J. Wurschhauser, innere Laufergasse.

Honig

von bester Qualität, ausgelassen und in Waben, das Pfund von 30 bis 36 kr., ist zu haben im Hause Nr. 40 in Gostenhof.

Acht indische Wanzentinktur, das Glas zu 6 und 9 kr., und amerikanische Möbelpolitur empfiehlt und ist stets zu haben Trödelmarkt 132.

Weisse Taube.

Donnerstag den 5. Sept. **Großes Konzert der Theaterkapelle** unter Leitung des Konzertmeisters Hrn. Fr. Heinrich. Anfang 7 Uhr.

(NB. Das Konzert-Programm wird im Plakat-Anzeiger bekannt gegeben.) Achtungsvollst

Steinhäußer.

Stadt Lauf.

Zur Nachfeier des Jahresfestes heute gebackene Fische. **Tobias Abend.**

Goldene Rose am Webersplatz.

Donnerstag Metzelsuppe mit sehr gutem Versandt-Bier, wozu höflichst einladet

Ehrngruber.

Heute
Leberklöß-Partie
mit ausgezeichnetem Felsenkellerbier bei
J. Z. Scherzer, St. Johannes.

Ein Haus mittlerer Größe in einer lebhaften Hauptthorstraße, mit Laden, kleinem Hofraum, Hinterhaus, schönen Böden, für jeden Geschäftsmann passend, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Es ist eine **Grover & Backer** Nähmaschine zu verkaufen im goldenen Lamm auf der Hall.

Ein hübsches einspänniges **Chaischen** mit Verdeck ist zu verkaufen. Karolinenstraße Nr. 24, 2. Stock.

---

1 Fischlegel wird zu kaufen gesucht. Albrecht-Dürerstraße S. Nr. 393.

An einen kautionsfähigen Pächter ist bis nächstes Ziel eine Wirthschaft zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf ein Anwesen im Landgericht Kloster Heilsbronn werden zur 1. Stelle fl. 1200, oder fl. 800 auf 2., auch fl. 400 auf 3. Stelle, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zur Beachtung.

Ein bedrängter Familienvater, welcher geschäftslos ist, bittet gehorsamst das geehrte Publikum, wie auch Herren Fabrikbesitzer oder sonstige Geschäftsinhaber um irgend dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Konditorgehilfen-Gesuch.

Ein Konditorgehilfe, der in seinem Geschäfte tüchtig ist, findet unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Kondition. Briefe unter F. werden in der Exp. ds. Bls. abgeholt.

Diese Annonce hier auf diesem Flecke,
Was hat die denn wohl zum Zwecke,
Sie sagt Dir in einfachen Worten blos,
Im Europäischen Hof ist heute Etwas los:
Reichmann, der kais. russische Kammervirtuos,
Wird sich die Ehre nehmen, Dich zu unterhalten,
Und wird eine humoristische Soirée gestalten,
Gehe also Du Dame, so hold und lieb,
Und auch Du, mein Freund, und gib
Das Entrée von 6 und 12 Kreuzer nur,
Da ist doch von theuer sein keine Spur,
Mehr verlange ich nicht für's Billet,
Ich werde zwar dabei nicht sehr fett,
Aber wer das Kleine nicht ehrt,
Ist das Größere auch nicht werth!
Daher habe ich also nicht mehr begehrt.
Anfang ist Punkto netto acht,
Aber nicht in der Früh, sondern bei Nacht;
Den Knittelvers hab' ich selbst gemacht.

Ein großes geräumiges Haus

in der Nähe des Marktes, mit schönen Wohnungen, Keller, Hofraum, Gewölben, laufendem Wasser und Hof, für jedes Geschäft passend, ist zu verkaufen oder gegen ein kleineres zu vertauschen. Briefe K. A. bef. d. Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger **Uhrmacher-Gehilfe** wird gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres bei

Karl Ebermeyer,
Uhrenfourniturenhandlung, Nürnberg.

Ein gewandter Tabakschneider findet dauernde Beschäftigung bei **Blumröder u. Heimstädt**
Tucherstraße S. 1129.

Ein bewanderter Lebküchnergehilfe findet sogleich Kondition bei **Gg Stiegler**, Nördlingen.

Ein guter Reißzeugmacher findet dauernde Beschäftigung bei Ludwig Heisinger.

Auf 1½ Jahr wird ein Einstandsmann zum 12. Regiment gesucht. Hs.-Nr. 28 Ziegelstein.

Ein kräftiger Bursche vom Lande, der an Arbeit gewöhnt ist, findet bei gutem Lohne als Ausläufer Unterkunft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger kräftiger Bursche, vom Militär frei und mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Hausknecht, Ausläufer oder Kellerbursche unterzukommen. Näheres Brunnengasse L. 490

Ein solides Frauenzimmer sucht ein einfach möblirtes heizbares Zimmer in der Nähe vom Wöhrderthor. Adressen mit A. Nr. 20 an die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, das selbstständig im Kochen erfahren ist und die Arbeit mit versieht, sucht sogleich einen Platz. S. Nr. 1510 Wöhrderthorstraße.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen, Waschen und Kochen bewandert ist, sucht sogleich einen Platz. Zu erfahren in der blauen Flasche, L. 17.

Eine tüchtige Hausmagd wird sofort gesucht. Roßgasse 1416a I. Stock

---

Der Eckladen Nr. 100 am grünen Markt ist täglich zu vermiethen. Näheres S. Nr. 1142 Tucherstraße.

Zu einer hiesigen Wirthschaft wurde von einem Fremden ein Reisesack abgegeben; da derselbe sich nicht mehr erinnern kann, wo? so bittet man Denjenigen, der denselben in Verwahrung hat, in der Exp. d. Bl. Anzeige davon zu machen.

Gestern Vormittag wurde eine goldene Damen-Cylinderuhr, an einem schwarzseidenen Bändchen hängend, mit zersprungenem Zifferblatte, in der Kaiserstraße von Herrn Posamentier Hönig bis zum Hause des Herrn Wehl verloren. Da der Finder gesehen und erkannt wurde, wird derselbe gebeten, solche gegen Belohnung bei Herrn Posamentier Hönig in der Kaiserstraße abzugeben.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 243 des Fränkischen Kurier.

Zweite Zwangsversteigerung.

Zum öffentlichen Verstrich des Hauses L. Nr. 1449 in der Schlotfegergasse dahier, bestehend aus Pl.-Nr. 2875, Wohnhaus zu 0,05 Tgw. sammt Forstrecht im Lorenzer Wald von jährlich 2 Mäß Scheit-, $1\frac{1}{2}$ Mäß Stockholz und 100 Wellen, brandversichert mit 3400 fl. und geschätzt auf 4800 fl., wird von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Freitag den 13. September ds. Js., Vormittags 11 Uhr,

anderweiter Termin in seiner Kanzlei — S. Nr. 732. in der Tetzelgasse dahier — anberaumt, in welchem der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern nach § 64 des Hypothekengesetzes zustehenden Einlösungs-Rechtes erfolgen wird.

Das sonstige Verfahren richtet sich nach § 99 ff. des Processgesetzes vom Jahre 1837.

Nürnberg, den 21. August 1867.

Der kgl. Notar:
Reinhard.

Trinkhalle-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum diene zur gefälligen Nachricht, daß ich zur hiesigen Messe eine Trinkhalle eröffnet habe. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Andreas Beer.
3. Reihe Nr. 51.

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrten Damen zur gefälligen Beachtung, daß wir Reifröcke und Unterröcke in neuester Pariser Façon und neuesten Dessins von Herbst- und Winterstoffen zu sehr billigen Preisen, von 2 fl. 36 kr. an, empfehlen, alle Reparaturen schnell und solid besorgen und auswärtige Bestellungen umgehend effectuiren.

D. M. Meerboth, Albrecht Dürerplatz, S. Nr. 519, 2 Stock.

Avis.

In geschäftlicher Beziehung habe ich eine sehr schöne Partie feinster

Damast-Tischgedecke
(Tafeltuch mit 12 Servietten) von
ächt russischem Hanfgespinnst

an mich genommen und empfehle diese besonders den verehrlichen Damen von Nürnberg und Umgegend zu Ausstattungen, sowie auch wegen der ausgezeichneten Qualität für Gasthofbesitzer sehr geeignet.

Um einen schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe ich dieselben zum Selbstkostenpreis bei

Heinrich Schlemme,
Schneidermeister,
Spitalplatz S. 859 II. Stock.

Feiner Flachs

ist sehr billig zu verkaufen.
S.—D. Adlerstraße 326 b.

Zur Beachtung.

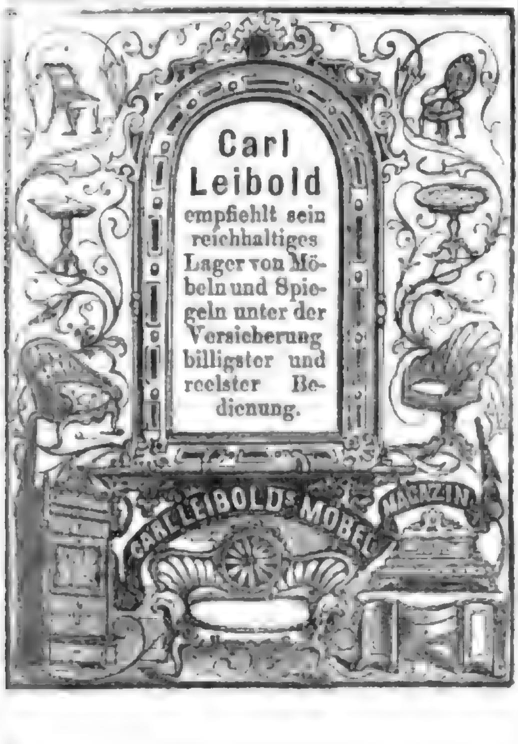
Eine große Auswahl **kupferner Butten** und **Kessel** sind wieder vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied, Jakobsstraße L. 1039.

Meßanzeige.

Corsetten & Crinoline

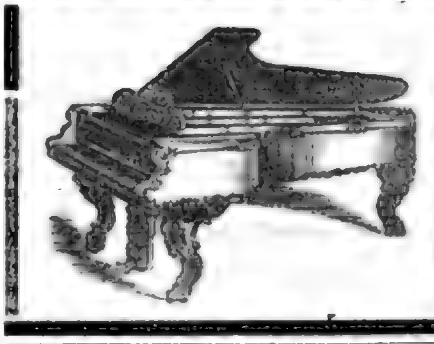
zu den billigsten Preisen und neuester Façon sind zu haben 3. Reihe Nr. 39.



Die nässenden Flechten

werden gründlich und rasch, selbst in veralteten Fällen, binnen höchstens 6—8 Wochen durch den Gebrauch eines einfachen, wohlfeilen und ganz unschädlichen Mittels geheilt, so daß alle andere Kurarten, kostspielige Badereisen ganz und gar überflüssig werden.

Für den Erfolg wird garantirt. Frankirte Anfragen sub O: N. 1033 befördert die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.**



Joh. Reissmann,

Tetzelgasse S. 593,

empfiehlt sein reiches Lager von **Flügeln**, **Pianino's** und **Tafel-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands, unter andern alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Hof-Pianoforte-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herrliche **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Als Fabrikant bin ich im Stande, jeden Vortheil zu bieten; **gebrauchte Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer im besten Zustande zu haben. **Reparaturen** und **Stimmen** werden auf das Beste besorgt.

Für Schuhmacher.

A. Düthorn

empfiehlt sein bestassortirtes Lager in deutschen, französischen und englischen Werkzeugen jeder Art den hiesigen und auswärtigen Herrn Schuhmachern zur gefälligen Abnahme.

Winklerstraße S. 34 und zur Messe 2. Reihe 4. Bude vom Eingang der Heuwaage.

Avis für Damen.

Das Nadel-Lager des Unterzeichneten befindet sich wieder hier zur Messe und verkauft zu folgenden Preisen:

25 Stück englische Nähnadeln 3 kr.
100 St. Haarnadeln 3 kr., 50 St. lackirte 2 kr., 100 Haken und Schlingen 3 kr., 5 stählerne Stricknadeln 1 kr., 4 St. Sicherheitsnadeln 1 kr., 100 St. Karlsbader Stecknadeln 3 kr., 8 St. Stopfnadeln 1 kr., 12 St. große schwarze Stecknadeln 3 kr., 1 St. Mandelseife 3 kr., 12 St. Schnürriemen 3, 4 und 6 kr.

Alle Sorten Bänder, Litzen, Schnüre, Seide, Hosenträger, Cautchouc-Kämme werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Der Stand befindet sich, wie immer, auf dem Töpfermarkt, unten am Steg, mit Firma versehen.

Martin Bauer aus Carlsberg.

Glaçe-Handschuhe

in sehr großer Auswahl, das Paar 30 kr., empfiehlt **Lorenz Pösch**, Lorenzerstraße L. 675.

Universal-Deckfarben in vorzüglicher Qualität, geeignet zum dauerhaften und schönen Anstrich von Häuserfaçaden 2c. empfiehlt die Universal-Deckfarben-Fabrik von **Kindler & Comp.** in **Erlangen.**

Beobachten!

Herrenkleider werden auf's Schönste und Beste gereinigt, modernisirt und alle vorkommenden Reparaturen auf's Solideste ausgeführt bei

B. Schober,
Karolinenstraße Nr. 358, im Kranich II. Stock.

Petroleumdochte

in allen Breiten empfiehlt billigst
J. Grosch, Bindergasse.

Für Damen.

Jackets und Jacken, in Seiden- und Wollenstoffen, Lüstre, Mix und Kattun in großer Auswahl, auch Mädchen-Jäckchen und Kinderkleider in allen Größen empfiehlt

A. Huseneder
am Eingang der Bindergasse.

J. G. Neukamm, Königsstraße, empfiehlt feinstes Kunstmehl, auch östreicher Kunstmehl, schönen Gries, Hanf-, Kanarien-, Lein- und Sommer-Reps-Saamen, Leinkuchen 2c.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch**, Bindergasse.

Aus den **ersten englischen Fabriken** sind **Werkzeuge** für

Bildhauer,
Goldarbeiter,
Uhrmacher,
Drechsler,
Schreiner,

in **reicher Auswahl** stets vorräthig, und **billig** zu beziehen von

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. Nr. 102.

Bis Allerheiligen ist S. 591 eine Wohnung um 110 fl. zu vermiethen; zu erfragen 1. Stock.

Petroleum

ächt amerikanisches, erste Qualität, das Pfd. 10 kr.;

Lampenöl

feinstes, das Pfd. 19 kr., empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Die Dachpappen-Fabrik von Peter Beck

in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk, Glücksstraße 5,
empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden
den bayer. Quadratfuß zu $2\frac{1}{2}$ und 2 kr.,
fix und fertig eingedeckt zu $4\frac{1}{2}$ und 4 kr.

Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

Haus- und Küchengeräthe

in **reichhaltiger** Auswahl und zu **billigen** Preisen bei **Chr. Heimeran,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung.
Karlsstraße S. 102.

Wechsel nach New-York

und andern Plätzen Amerikas sind billigst zu haben bei **Carl Bernhold** in **Nürnberg.**

Ludwigshöhe bei Lauf.

Zum Besuche meiner Restauration nebst Kurhaus mache ich meine höfliche Einladung. **Biehbeck.**

Eine Spezereiladeneinrichtung ist wegen Abreise billig zu verkaufen.

Ein Mehlkasten, 6 Schubladen enthaltend, ist zu verkaufen.

Ein paar elegante Wagenpferde, 6jährig, 16 Faust hoch (Rothschimmel), sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

Ein fehlerfreies Pferd, Rothschimmel, steht zum Verkauf im goldenen Engel, St. Peter. Gastwirth Wild.

Gasthaus-Verpachtung.

In einer gewerbreichen Stadt und Gegend Sachsens ist ein ganz neu erbautes Gasthaus unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten; Reflectanten, welche ihre Qualification als Wirth darthun, werden vorzugsweise berücksichtigt. Näheres unter W. O. durch Herrn Eugen Fort in Leipzig.

Gesuch.

Für eine hiesige Großhandlung wird ein junger Mann aus anständiger Familie als Lehrling gesucht. Gute Vorkenntnisse sind erforderlich. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Bekanntmachung.

Zufolge Requisition des kgl. Stadtgerichts Nürnberg vom 26/31. v. Mts. wird der Besitz der Schreinermeister Lohe'schen Eheleute in Gostenhof,

Pl.-Nr. 299½, 0 Tagw. 2/6 Dez. zweistöckiges massiv erbautes Wohnhaus Nr. 324 mit Anbau und Hofraum, dann Bauplatz, zusammen geschätzt auf 10,450 fl.,

am **Dinstag, 24. September l. Jrs.,**
Vormittags 11½ Uhr,
in diesamtlicher Kanzlei

zum zweiten Male dem öffentlichen Verstriche im Hilfsvollstreckungswege unterstellt.

Der Zuschlag erfolgt bei dieser Versteigerung ohne Rücksicht auf die Taxe der Strichsobjekte.

Unbekannte Strichslustige können zur Versteigerung nur zugelassen werden, wenn sich solche über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen vermögen.

Nürnberg, den 2. September 1867.

Der kgl. Notar v. Kirschbaum beurlaubt.
Eberth,
Notariatsverweser.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Stadt- und Landgerichts Schwabach versteigert der Unterzeichnete am **Montag, den 28. Oktober ds., Nachm. 2 Uhr,** im Weiß'schen Wirthshause zu Plöschendorf die nachbezeichneten dem Zwangsverkaufe unterstellten Realitäten des Gütlers Johann Beck in Plöschendorf, nemlich:

I. in der Steuergemeinde Rednitzhembach:

1) das Köblergut Hs. Nr. 3 in Plöschendorf, bestehend in: Plan Nr. 591. 13 Dez. Wohnhaus und Hofraum. Pl.-Nr. 619. 63 Dez. Wiese, die Peunte. Pl.-Nr. 631 ab 60 Dez. Acker und Wiese, der Rangen. Pl.-Nr. 865 abc 2 Tgw. 80 Dez. Waldung am Schelmengraben mit halbem Gemeinderecht taxirt auf 2,450 fl.
2) Pl.-Nr. 628a 60 Dez. Acker in der Au und Pl.-Nr. 628b 8 Dez. Wiese daselbst taxirt auf 60 fl.
3) Pl.-Nr. 94½ 1 Tgw. 38 Dez. die Kirchenwiese in der Au, taxirt auf 340 fl.
4) Pl.-Nr. 630 1 Tgw. 33 Dez. Acker in der Bärenleithen taxirt auf 450 fl. und Pl.-Nr. 632 1 Tgw. 44 Dez. desgleichen taxirt auf 450 fl.
5) Pl.-Nr. 642. 91 Dez. Acker daselbst, die Gänswiese, taxirt auf 150 fl.
6) Pl.-Nr. 641. 1 Tgw. 53 Dez. Acker in der Bärenleithen, taxirt auf 500 fl.
7) Pl.-Nr. 940. 8 Dez. Wiese in der Neuwiese, taxirt auf 25 fl. und Pl.-Nr. 956, 41 Dez. Wiese, taxirt auf 200 fl.
8) Pl.-Nr. 624. 3 Dez. Scheune, taxirt auf 500 fl.
9) Das Fischrecht in der Rednitz, taxirt auf 175 fl.
10) Pl.-Nr. 788. 2 Tgw. 22 Dez. Reitschaftäcker, taxirt auf 300 fl.
11) Pl.-Nr. 782½ab. 3 Tgw. 70 Dez. Straßenäckerlein, taxirt auf 400 fl.

II. in der Steuergemeinde Wolpersdorf:

Pl.-Nr. 532. 6 Tgw. 16 Dez. Acker, der Sandacker, Outseingehörung, taxirt auf 300 fl.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und §§. 98—101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und erfolgt der Zuschlag nur bei erreichtem Schätzungswerth.

Schwabach den 31. August 1867.

Der königl. Notar:
Ruppert.

Preußische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Danksagung.

Meine selig verstorbene Frau hatte bei obergenannter Gesellschaft ihr Leben für die Summe von fl. 2500 versichert. Trotzdem ich die erforderlichen Nachweise über den Todesfall nicht rechtzeitig beibrachte, hat mir die Gesellschaft obige Summe doch prompt und in coulanter Weise ausgezahlt. Ich fühle mich verpflichtet, dieser Gesellschaft meinen innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Ziegelstein, den 4. September 1867.
Johann Georg Klaussner,
Bäckermeister.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 8. Sept., Nachmittags von 1 bis 3 Uhr im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof: **Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

Französischer Unterricht
wird billigst ertheilt. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Unterricht in weiblichen Handarbeiten
wird billigst ertheilt. Das Nähere in d. Exp. d. Bl.

Fabrik-Verkauf.

In einer größeren Stadt Bayerns ist ein nachweislich sehr rentables Fabrikanwesen mit werthvollem Inventar, besonderer Familienverhältnisse wegen, sehr billig zu verkaufen. Die im bestbaulichen Zustande sich befindlichen Haupt- und Nebengebäude incl. schöne Familienwohnung mit Hofraum und Gärten haben einen reelen Werth von 18,000 fl., excl. Inventars im Werthe von 3000 fl. Das Fabrikat ist gesucht, ohne der Mode oder Conjunktur unterworfen zu sein. Fester Preis 18,000 fl. bei einer Anzahlung von 8000 fl. Nähere Aufschlüsse ertheilt

Commissionär **Furkel** in Nürnberg.

Ein geschickter Conditorgehilfe sucht eine Stelle. Offerten unter M. L. an die Expedition d. Bl.

Eine Drehbank für einen Beindrechsler ist zu verkaufen.

Gesuch.

Ein solides zuverlässiges Mädchen wird zur Aushilfe auf vier Monate in einer Conditorei gesucht. Der Eintritt soll bis Mitte September erfolgen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Der unterzeichnete königl. Notar hat heute sein Amt dahier angetreten, und das Bureau seines Amtsvorgängers, des königl. Notar Herrn Merklein, L. Nr. 393 a. am Häfnersplatz, beibehalten.

Nürnberg, den 4. September 1867.

Omeis, k. Notar.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer.

Heute Donnerstag, den 5. Septbr.:

Große Vorstellung.

Zum Schlusse:

Great Steeple-chase.

Große englische Hirschjagd (mit einem lebendigen Hirschen).

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Avis für Damen.

Bei herannahender Herbst-Saison erlaube ich mir, sowohl den verehrten hiesigen als auswärtigen Damen mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager von Mänteln, Paletots, Jaquets ꝛc. ꝛc., nach neuester Facon, sowie gleichzeitig Anzüge für Knaben und Mädchen in allen Größen in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß ich durch selbstgefertigte solide Arbeit und vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt bin, zu den billigsten Preisen abgeben zu können. **Lisette Seitz**, Josephsplatz.

A v i s.

Emmenthaler-, Schweizer- und Limburger-Käse, blos ausgezeichnete Waare, empfiehlt die

Käsehandlung von **E. Seemann**
im Korn'schen Haus.

Versteigerung von Tabakspfeifen-Köpfen, Pfeifenrohren, Dosen ꝛc.

Kommenden **Freitag** den 6. **September Früh 9 Uhr** anfangend, werden im Hause des Kaufmanns Herrn Gg. Jul. Schmidt L. Nr. 1385 und 86 der Spittlerthorstraße eine größere Partie hinterlegte Kommissions-Artikel, als: Porzellan-Stummel, weiß und gemalt, Porzellan-Abguß, Pfeifenrohre, Holz- und Hornabgußrohre, Quasten, Beschläge, Porte-Cigarres, Pfeifenspitzen, Tabaksdosen u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden in größeren und kleineren Partieen gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Christian Heinr. Geyer, Kommissionär.

Eine Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Marplatz 6. Nr. 222.

Ein älteres, aber noch recht brauchbares Pianino, ist billig zu verkaufen.

Ein schöner Ladenschrank, ein Ladentisch und ein Pult sind billig zu verkaufen. S. Nr. 15 Kaiserstraße am Wasserbrunnen.

Ein großes Sopha und 6 Sessel, eingelegte Arbeit, sind sehr billig zu verkaufen.

Ein sehr elegantes Sopha und 6 Sessel, wie neu, sind billig zu verkaufen. Sulzbacher Straße Nr. 163 b.

Es wird ein junger Mensch von 16 bis 17 Jahren, der Kost und Logis im elterlichen Hause hat, zum Schreiben und Gängemachen in ein hiesiges Geschäft gesucht. Probe der Handschrift ist vorzulegen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Eine zuverlässige Person wird zu 2 Kindern gesucht. S. Nr. 662.

Stelle-Gesuch.

Eine gewandte, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehene Ladnerin wünscht wieder eine Kondition zu erhalten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Für einen jungen Mann wird eine Lehrlingsstelle in ein Kurzwaaren-Geschäft en gros gesucht. Gefällige Anfragen unter Chiffre J. G. besorgt die Exped. ds. Bls.

Nächst dem Markt ist eine Wohnung, 1. Stock, 3 Zimmer, 1 Magdzimmer, Küche, 1 Kammer, großer Boden u. s. Bequemlichkeiten am Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ein schönes Logis, Wohn- und Schlafzimmer, ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen. Breitegasse L. 441.

In der Schildgasse S. Nr 672 ist der 1. Stock an eine ruhige Familie vom nächsten Allerheiligenziele an zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst im 2. Stock zu erfahren.

Bis Allerheiligen ist der erste Stock, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Keller, Holzremise und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Burgstraße Nr. 531.

Ein emaillirter Brillantring wurde verloren. Der redliche Finder erhält ein angemessenes Douceur. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Sommertheater Tullnau.

Freitag, den 6. Sept. 1867. Benefiz für Fräulein Marie Stolzenberg. Neu in Scene gesetzt **Preciosa** oder **Die Zigeuner in Spanien.** Romantisches Schauspiel in 5 Akten von P. A. Wolf. Musik von Carl Maria v. Weber.

Avis für Damen.

Diese Messe zum achten Male.

Einzig und allein bei

M. Marx aus Wetzlar

kaufen Sie die Berliner Terneauxwolle

schwarz und weiß per Loth 7 kr., farbige 8 kr., feinfarbige 9 kr. sämmtliche Zollgewicht. Leichtgewicht per Loth 1 kr. billiger.

Ich zeige dem hohen Adel und geehrten Publikum der Stadt Nürnberg und Umgegend hiermit a[n], daß ich auch diese Messe wieder mit dem großen **Wollen- und Baumwollen-Lager** besuche u[nd] Tausende von neuen Gegenständen mitgebracht habe. Zugleich danke ich dem hohen Adel und geehrte[n] Publikum vielmals für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und bin überzeugt, daß dasselbe mir for[t]während erhalten bleibt, indem ich stets darauf bedacht bin, bei festen Preisen gute Waare einzuhalten[;] auch bemerke ich dem hohen Adel und geehrten Publikum, daß ich wegen zu starken Andranges au[f] schriftliche Commissionen ausführen werde. Schließlich füge ich hier bei, daß die nichtgewichtige Wol[le] nicht von mir gekauft ist, und Allen, die von mir gewichtige Wolle gekauft haben, zahle ich den zehn[fa]chen Werth, wenn sie nicht richtig ist; auch können alle bei mir gekauften Gegenstände wieder zurüc[k]gebracht oder umgetauscht werden.

Meine Bude befindet sich wie immer

nur erste Reihe, mit Firma versehen.

M. Marx aus Wetzlar.

Preis-Courant.

Berliner Terneauxwolle.	
Per Loth gewogen	7 und 8 kr.
Niederländische Strickwolle, per 1/4 Pfund	24 kr.
Hamburger Wolle, per 1/4 Pfund	30 kr.
Englische Wolle, per 3/4 Pfund	45 kr.
Gezwirnte Garne.	
Brabanter Zwirn, 1/8 Pfund	8 bis 18 kr.
Brockespuls von	2 bis 6 kr.
Kartenzwirn, per Dutzend	8 kr.
Elsässer Faden, per Dutzend	30 kr.
Seide.	
Lyoner Seide, per Loth	30 kr.
Stiefelnestel.	
Leinene, per Dutzend	8 kr.
Kameelhaar-Riemen	6 kr.
Runde Kameelhaar-Riemen	6 kr.
Seidene	14 und 18 kr.
Nadeln.	
Nadeln in Döschen	2 kr.
Schwarze Shawlnadeln, 6 Stück	1 kr.
Amerikanische Versicherungsnadeln, 6 Stück	1 kr.
1. Qualität englischer Nähnadeln aus der Fabrik Beisel u. Comp., 100 Stück	16 kr.
2. Qualität englischer Nähnadeln aus der Fabrik Beisel u. Comp., 100 Stück	7 kr.
Aechte Stopfnadeln, 6 Stück	1 kr.

Karlsbader Stecknadeln, 100 Stück	2 und 3 kr
Stricknadeln für Baumwolle, 5 Stück	1 kr
Stricknadeln für Wolle, 5 Stück	2 kr
Haarnadeln, 2 Paquets	3 kr
Knöpfe.	
Perlmutterknöpfe	3 bis 8 kr
Porzellanknöpfe 36 Stück	1 kr
Kleiderknöpfe in allen Dessins, 12 Stück von	6 bis 10 kr
Stahlknöpfe	3 kr
Seife	
Mandelseife, in Silberpapier, per Dutzend	33 kr
Honigseife, per Dutzend	48 kr
Kautschuk-Kämme.	
Runde, für Kinder, per Stück	6 kr
Metallwaaren.	
Theelöffel, per Dutzend	24 kr
Eßlöffel, per Dutzend	48 kr
Fingerhüte, per Stück	1 kr
Haken und Schlingen, 16 Dutzend	3 kr
Haken und Schlingen, silberne, 16 Dutzend	7 kr
Diverse.	
Zeichengarn, per Dutzend	2 kr
Soutaches, per Dutzend	36 kr
Einnähkordel	6 kr

100 Pfund ungebleichte Baumwolle, das Pfund von 48 kr. bis 1 fl.
100 Pfund weiße englische Baumwolle, das Pfund von 1 fl., 1 fl. 12 kr.
1000 Milles langöhrige Nähnadeln, 1. Qualität, 25 Stück 4 kr., goldöhrige 6 kr.
Außer diesen angeführten Artikeln sind noch circa Tausend in dieses Fach einschlagende zu haben.

M. Marx aus Wetzlar.

Nur erste Reihe, mit Firma versehen.

J. Zeiser's Buchhandlung,

gegenüber der Kannen-Apotheke in Nürnberg,

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen auf sämmtliche Zeitschriften, namentlich:

Bazar, Viktoria, Biene, Modenwelt, Gartenlaube, Daheim, Illustr. Zeitung, Damenkleider-Magazin, Pariser Modelle, Pariser Moden, Pariser Toiletten, Panorama der Herrenmoden ꝛc.

Probe-Nummern sämmtlicher Moden-, Muster- und Gewerbe-Zeitungen liegen fortwährend zur Ansicht auf.

Ein Urtheil über den praktischen Werth des

Popp'schen Anatherin-Mundwassers

bei Zahn- und Mundübeln, und dessen wünschenswerthe Einführung in Hamburg.

Herrn Dr. R., Wien.

Hamburg, 5. Dezember 1866.

Geschätzter Herr Kollege!

In Beantwortung Ihres Werthen vom 1. Oktober, in welchem Sie mich angehen, Ihnen meine Ansicht über den Werth des Popp'schen Anatherin-Mundwassers bei Mund- und Zahnkrankheiten kund zu geben, komme ich gerne nach, und dieses umsomehr, da ich selbes im Gebrauche bei mehreren unserer angesehensten Familien sah, und letztere dessen Wirkungen sehr lobten. Erst nachdem ich mich mit mehreren Zahnärzten, deren Ansicht ich volles Zutrauen schenken konnte, über den Werth dieses Mundwassers sprach, empfahl ich selber dessen Gebrauch in solchen Fällen, wo ich von dessen Einwirkung auf die Schleimhäute überzeugen wollte, und zwar bei üblem Mundgeruch, der seinen Sitz in der abnormen Absonderung der Schleimhäute des Mundes, sowie der Mundspeicheldrüsen hatte, und erzielte nach länger fortgesetztem Gebrauche dieses Wassers zu meiner, noch mehr aber der Kranken Freude, ein günstiges Resultat. Ebenso befriedigte mich die Wirkung dieses Anatherin-Mundwassers in mehreren Fällen, wo das Zahnfleisch welk, schwammig, oder überhaupt übelaussehend war; bei längerem Gebrauche kräftigte sich das Zahnfleisch zusehends, und nahm wieder eine natürliche rosenrothe Farbe an. Durch eigenen Gebrauch überzeugte ich mich, daß dieses Anatherin-Mundwasser die Zähne von jedem Niederschlage reinigt, sie in ihrem guten Aussehen erhält, überhaupt ein gutes Conservativ gegen Zahn- und Mundübel genannt werden kann. Es wäre nur im Interesse unserer Mund- und Zahnkranken sehr erwünscht, wenn dieses Mundwasser durch Staats-Concession allgemein zugänglich gemacht würde, da dasselbe bei näherer Würdigung in jeder Beziehung ein vorzügliches von allen unseren Zahnärzten genannt werden muß. — Ich grüße Sie herzlich

Dr. S . . . m.

Zu haben in **Nürnberg** in der **Paradies-Apotheke** (S. L. Hessenauer).

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kamm[er], Küche, versperrter Vorplatz ist bis Allerheiligen o[der] Lichtmeß zu vermiethen. S. 1334.

Spitalgasse S. Nr. 841

im Laden des Porteseuille = Arbeiters Herrn Förtsch neben der Spital-Apotheke.

Nur während der Messe!

Großer MESS-BAZAR.

Preis-Courant.

Für 2 kr. 18 Stück gute Stahlfedern,
„ 2 kr. 6 Stück gute Stahlfederhalter,
„ 2 kr. 25 Stück feine Brief-Couverts, gummirt,
„ 3 kr. 2 Stangen fein. Siegellack,
„ 3 kr. 25 Stück feine gummirte Couverts (Postgröße),
„ 3 kr. 1 Stange extra feines Siegellack,
„ 3 kr. 100 Schuß Munition zur Salonpistole,
„ 3½ kr. 36 Stück gute Stahlfedern,
„ 3½ kr. 12 Stück gute Stahlfederhalter,
„ 3½ kr. 25 Stück feinste weiße gummirte Couverts,
„ 4 kr. 1 Patent = Photographie = Rahmen, unzerbrechlich, in höchst eleganten Mustern,
„ 6 kr. 24 Bogen schwerstes engl. Briefpapier mit Wasserdrucklinien, carirt oder auch gerippt,
„ 6 kr. 1 Salonpistole,
„ 6 kr. 12 Patronen zum Perlendreher,
„ 8 kr. 24 Bogen feinst. englisches coulеurtes Briefpapier, sortirt in 4 Farben, grün, rosa, chamois und lilla,
„ 8 kr. 25 Stück feinste englische couleurte Couverts, sortirt in dens. 4 Farben,
„ 9 kr. 12 Stück ächte Faber-Bleistifte,
„ 9 kr. 24 Bogen bestes Briefpapier in kaufmännischem Quartformat,
„ 12 kr. 24 Bogen schwerstes englisches Briefpapier in Quartformat, liniirt und auch carirt,
„ 12 kr. 144 Stück wirklich gute Stahlfedern,
„ 15 kr. 100 Stück beste weiße gummirte Couverts, Postgröße,
„ 15 kr. 1 Perlendreher oder neuestes Hinterladungs = System mit 12 Patronen, höchst überraschend,
„ 18 kr. 1 größeren Photographie = Rahmen, oval, schwarz polirt, höchst elegant,
„ 18 kr. 1 Zündnadel-Revolver, ganz neu,
„ 21 kr. 144 Stück anerkannt beste weiße Stahlfedern, für Schulen passend, von Schulmännern empfohlen,
„ 24 kr. 20 Stangen Siegellack, 1 Zoll-Pfund,
„ 24 kr. 1 Photographie-Album zu 26 Bildern in eleganter Pressung, mit ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß,
„ 36 kr. 1 Photographie-Album zu 26 Bildern in ächtem Leder mit Elfenbeinverzierung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß,
„ 54 kr. 1 Photographie-Album zu 50 Bildern in ächtem Leder, mit Elfenbein-Verzierung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Ferner allergrößtes Lager von Stahlfedern und Stahlfederhaltern, für eine jede Hand passend, von den billigsten bis zu den besten Sorten.

☞ Aufträge von außerhalb werden gegen Nachnahme des Betrages prompt und reell effektuirt.

Großer Mess-Bazar,

Spitalgasse, S. Nr. 841, im Laden des Porteseuillearbeiter Herrn Förtsch, neben der Spital-Apotheke.

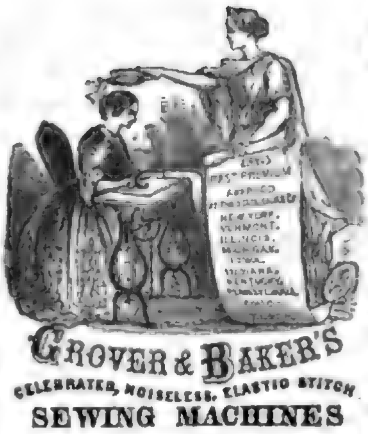
Lehrlings = Gesuch.

Zum Uhrmachergeschäft wird ein Lehrling gesucht.

Vor einem lebhaften Thore ist eine hübsche Gartenwohnung mit 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller, Waschgelegenheit nebst Gartenbenützung bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Egydienplatz Nr. 758 ist der 1. Stock mit 7 heizbaren Piecen, 1 Kammer, Küche mit Speise, Keller, Kohlengewölb, Boden und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lichtmeß 1868 zu vermiethen.

Es kann Stallung auf 4—5 Pferde, Heugewölbe und Bedientenzimmer dazu gegeben werden, diese Stallung kann schon am Ziel Allerheiligen vermiethet werden.



Aecht amerikanische Nähmaschinen,

Wheeler & Wilson, Newyork,

welche auf der

Pariser Welt-Ausstellung

für die Vorzüglichkeit ihrer noch von keiner Nachahmung erreichten

Nähmaschine und Knopflochmaschine

den höchsten Preis,

die goldene Medaille

erhalten, eine Auszeichnung, welche um so größeren Werth hat, als bei einer Anzahl von 82 **Ausstellern** Wheeler & Wilson die **einzigen** waren, welchen dieselbe zu Theil wurde.

Die **Knopfloch-Nähmaschinen**, auf welchen bei einer nur geringen Veränderung alles wie bisher genäht werden kann, sind zu jeder Zeit in Thätigkeit zu sehen.

Ferner empfehle ich mein **Lager** in

Grover & Backer, Singer, Howe und Dresdener Handnähmaschinen

unter bekannter Garantie.

Jede ächte Maschine trägt den Fabrikstempel Nur bei

Jean Seibert,

Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen, Bindergasse, S Nr. 911.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

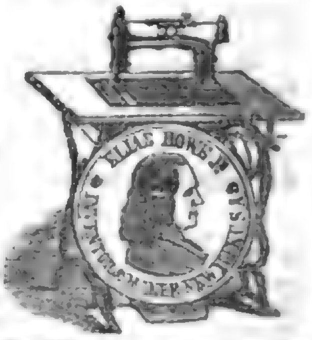
von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die Wheeler & Wilson **Knopfloch-Maschine**, die ein Knopfloch vollständig schön und gut ausarbeitet, auch andere Näharbeiten sehr schön herstellt. Ich mache solches den verehrten Damenschneidern, sowie Kleidermacherinnen und Weißwaaren-Geschäften, besonders solchen Geschäften, bei denen viel Knopflöcher zu machen sind, zur ergebensten Anzeige. Auch werden bei mir Knopflöcher sehr billig and schnell gefertigt. Da diese Maschine bei der Pariser Weltausstellung die einzige war, die den ersten Preis mit der goldenen Preismedaille erhielt, so ist dieselbe umsomehr zu empfehlen und bei mir jederzeit in Thätigkeit in Augenschein zu nehmen.

Achtungsvoll **J. Sp.**

Verkaufslokal: **Johann Müller,** Josephsplatz Nr. 23 (297).



Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche ihren Mitgliedern nach dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre 69½% der Prämieneinlage als Ersparniß zurück gab.

Nürnberg im September 1867.

Joh. Leonh. Orth, Laiserstraße Nr. 1008 S.
Carl Bernhold, Claragasse Nr. 860a L.

Unterzeichneter empfiehlt dem hochverehrten Gesammtpublikum seine selbstgefertigten, gut konstruirten, sehr elastischen und dauerhaften

Draht-Matratzen

und sichert die billigsten Preise zu.

Aug. Baumeister, Siebmacher, Oberwörthstraße L. 173.

Den Herren Kaufleuten u. Wiederverkäufern

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich von gekleideten und ungekleideten Puppen, Puppenköpfen, Badekindern ꝛc. ein reichhaltiges Musterlager unterhalte und lade zu dessen Besichtigung höflichst ein

E. J. Meier, Hirschengasse Nr. 29, Fürth

Soeben ist erschienen:

Universal-Notizbuch Norica,

ein gewiß höchst gemeinnütziges Taschenbuch für **jeden** Geschäfts- oder Privatmann, Beamten ꝛc., ein Werkchen, das bis jetzt in dieser Form als das erste dastehen dürfte. Preis desselben 24 kr., für Diejenigen, welche ihre Geschäftsadresse aufnehmen ließen, 1 fl. 15 kr.

Zu freundlicher Theilnahme ladet ergebenst ein **der Verfasser und Selbst Verleger: J. S. Ihle,** S. Nr. 813 b

Theater.

Wie man uns mittheilt, findet morgen Freitag, den 6. Sept., im Sommertheater Tullnau das Benefize der ebenso beliebten als vortrefflichen Schauspielerin Fräul. Stolzenberg statt. Die Wahl des Stückes, „Preciosa", eines unserer besten Schauspiele, sowie die allseitige Anerkennung, welche die Künstlerin für ihre bisherigen Leistungen, von denen wir nur beispielsweise Marie in „Muttersegen", Victoria in „Waise und Mörder", Straßentänzerin erwähnen, gefunden, lassen am Schlusse der Saison nochmal ein volles Haus erwarten, was wir der Benefiziantin aus ganzem Herzen wünschen.

Durch die Mitwirkung eines hiesigen Gesangvereins, welcher die vortrefflichen Chöre ausführt, und das Gastspiel des Herrn Becher vom Stadttheater in Crefeld erhält diese Vorstellung einen doppelten Reiz Vederemo. Ein täglicher Theaterbesucher

Ein gutes Sopha von hübschem Aeußern mit oder ohne Sessel wird zu kaufen gesucht.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen im grauen Wolf in Gostenhof 136.

Ein Leiterwagen und mehrere Handwagen sind zu verkaufen L. 1348 Ottostraße.

Agenten = Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. B. Nr. 20 an die Exp. d. Bl. franco einzusenden.

Ein solides Mädchen, Beamtentochter, sucht in Nürnberg oder Umgeburg als Ladnerin placirt zu werden. Da dieselbe in diesem Geschäfte noch nicht bewandert ist, so wird mehr auf Erlernung des Geschäftes als auf hohen Lohn gesehen. Eintritt könnte sogleich oder bis nächstes Ziel erfolgen. Gefällige Offerten unter Chiffre J. W. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein wohlgesitteter und befähigter junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird für eine hiesige Großhandlung als Lehrling gesucht.

Franco-Anerbietungen unter Beilage der abschriftlichen Schulzeugnisse für B. A. Nr. 197.

1 vollständiges schönes Bett, 1 Kleiderschrank, 1 schwarzer Frack, 1 Kommode, 1 Sopha mit Rohrsessel, 1 Sekretär wird wegen Abreise billig verkauft

In S. Nr. 341 2. Stock wünscht man die Illustrirte Zeitung billig mitzulesen

Ein gebildetes Frauenzimmer, gesetzten Alters und gutem Charakter, welche in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten tüchtig, und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau. Freundliche Behandlung wird großem Lohn vorgezogen. Frankirte Offerte beliebe man unter Nr 912 an die Exped. d. Bl. zu senden

Ein solides Mädchen, das in der Küche, sowie im Nähen und Häuslichen sehr bewandert ist, wünscht einen Dienst und kann sogleich einstehen. Tafelfeldstraße Nr. 18 über eine Stiege zu erfragen

Am Spitalplatz ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kammer, Küche und Holzlage bis Allerheiligen zu vermiethen.

In der Nähe der Weißgerbergasse 197 II. Stock wird ein möblirtes Zimmer zu miethen gesucht.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag, den 5. Sept. Gastspiel des Fräulein Regina Lehmeier vom Stadttheater in Olmütz „Erziehungs-Resultate." Lustspiel in 2 Akten von C. Blum. Zum Schluß: Italienische Arie, gesungen von Frl. Falkenberg. Anfang ½ 8 Uhr.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 244.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 6. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Magnus.

Samstag, den 7 September: Regina.

☞ Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

X Das Programm der „Süddeutschen Presse.“

Aus Bayern. Dieses Programm, das von offiziösen Federn dem Publikum vorgeführt und vielfach als eine mittelbare Kundgebung der allerneuesten bayrischen Regierungspolitik aufgefaßt wurde, hat zu zahlreichen Besprechungen Anlaß gegeben. Die Diskussion kann auch jetzt noch nicht geschlossen werden, da die immer noch unerledigte Frage, ob man es hier mit den Ansichten eines Privatmannes, oder mit den politischen Grundsätzen einer Regierung zu thun hat, von praktischer Bedeutung ist.

Es werden zunächst in dem Programm zwei politische Gedanken, die das Losungswort entgegengesetzter Parteien sind, summarisch abgefertigt. Was nämlich die Ausdehnung des norddeutschen Bundes auf Süddeutschland betrifft, so kann davon nach Fröbel gar nicht die Rede sein. Andererseits hat auch die Gründung eines süddeutschen Bundes „wenig Aussicht auf Erfolg“. Man sieht, daß das Programm diesen zweiten Gedanken mit Vorsicht behandelt: er wird nicht wie der erste grundsätzlich verworfen, sondern nur vorläufig in den Hintergrund gestellt; sollten sich seine Aussichten künftig bessern, so ist die „Süddeutsche Presse“ durch ihr Programm nicht gehindert, für den süddeutschen Bund in die Schranken zu treten.

Einstweilen aber „muß der europäische Beruf Süddeutschlands sich in der bayerischen Politik zusammendrängen“, d. h. also Bayern hat eine politische Mission von europäischer Bedeutung selbstständig zu vollziehen. Welche Bewandtniß hat es mit dieser Mission?

Dr. Fröbel verkündigt uns, daß das deutsche Staatensystem durch die Ereignisse von 1866 zerstört ist, und daß es „im Gang der Geschichte liegt“, nicht etwa an der Stelle des zerstörten ein neues und besseres deutsches Staatswesen zu schaffen, sondern „ein in sich geschlossenes europäisches Staatensystem“, dem Oestreich, Nord- und Süddeutschland als „die drei deutschen Glieder der großen europäischen Familie“ angehören. Das heißt also: man muthet uns zu, auf die staatliche Einheit der deutschen Nation für alle Zeit zu verzichten und in der jetzigen Dreitheilung, die wir als einen kläglichen Uebergangszustand betrachtet hatten die bleibende Ordnung der Dinge zu respektiren. Man fordert von der süddeutschen und insbesondere der bayerischen Politik, daß sie sich bestrebe, diesen Zustand als die Grundlage ihrer weiteren Wirksamkeit, als den Ausgangspunkt ihrer europäischen Mission, zu befestigen und zu organisiren.

Insoweit klingt das Programm, bei allem sonstigen Reichthum an dunkeln und vieldeutigen Wendungen, verzweifelt deutlich, und dies ist mehr als genug. Wir können hier abbrechen, ohne auf die Sätze des Programms einzugehen, in welchen die „europäische Mission“ näher bezeichnet wird. Das Gesammtergebniß der Betrachtung würde sein, daß Fröbel von der bayrischen Politik unmögliche Leistungen zu einem verwerflichen Zwecke verlangt.

Er selbst bemerkt im Vorbeigehen, seiner Auffassung werde vielleicht der Vorwurf eines undeutschen Charakters nicht erspart bleiben, allein „die klare Erkenntniß eines richtig erkannten Zieles“ (so lautet die Stelle wörtlich) „darf sich durch den Tadel nicht irren lassen.“ Es ist uns nicht um Lob oder Tadel der Person zu thun; wir gönnen dem Politiker, dessen Anschauungen im Verlaufe seines öffentlichen Lebens so manchen Wandel erfahren haben, den zuversichtlichen Glauben an die Klarheit und Richtigkeit seiner dermaligen Erkenntniß. Uns kümmert nur die Frage, wie sich die bayrische Regierung zu dieser Doktrin verhält. Die Behauptung ist aufgestellt und bis jetzt noch keineswegs genügend widersprochen worden, das Programm des neuen Blattes sei von der Regierung „genehmigt“. Es wird hiemit behauptet, die bayrische Regierung bekenne sich zu einer Politik, die nach unserm Dafürhalten gemeinschädlich ist, in jedem Fall aber von den dem Fürsten Hohenlohe bisher zugeschriebenen Grundsätzen wesentlich abweicht. Diese Behauptung wird unter Umständen aufgestellt, die ihr einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit verleihen. Man hat also das Recht, bestimmten, unzweideutigen Aufschluß zu erwarten, denn es gilt die wichtigsten Interessen, und wir wenden uns ausdrücklich mit der Bitte um solche Auskunft an die Regierungsorgane. Die offiziöse Versicherung, daß Dr. Fröbel die Redaktion des neuen Blattes selbstständig und auf eigene Verantwortung führen werde, liegt bereits vor. Darum handelt es sich also nicht, sondern um die Richtigkeit der Angabe, das Programm der „Süddeutschen Presse“ sei in den Regionen, von welchen die Leitung der bayrischen Politik ausgeht, geprüft und gutgeheißen worden. Ist dies wahr oder falsch?

Deutschland.

ß **Augsburg,** 4. September. (**Bayerischer Volksschullehrerverein**) Hatte die montägige Vorversammlung in den Traubensälen auch mehr nur den (vollkommen erreichten) Zweck gegenseitiger Begrüßung und geselliger Freude, so durchdrang doch auch diese eine gewisse weihevolle Stimmung, wie sie nur das Bewußtsein einer ernsten und edlen Aufgabe hervorruft; und wie der Lehrertag in Augsburg überhaupt sich von jeder Ostentation fernhält, so konnte auch die ganze würdige Haltung dieser ersten großen Vereinigung sicher als ein günstiges Prognostikon für den ganzen Verlauf dieser Versammlung gelten. Namens des Bezirkslehrer-Vereins Augsburg begrüßte Hr. Anwander die so ungemein zahlreich eingetroffenen Gäste; der I. Vorstand des Haupt-Ausschusses, Hr. Karl Heiß von Achdorf, leitete die heutigen geschäftlichen Vorverhandlungen und unter den mehrfachen Ansprachen und Vorträgen war besonders ein Namens der Bürgerschaft dargebrachter Festgruß (Gedicht von Hrn. Redakteur Klopper, Vortrag von Hrn. Nägele), dann eine begeisterte Rede des Hrn. Schletz aus Redwitz über Beruf und Leistungen der Volksschule und eine richtige Auffassung des Begriffes der Trennung von Kirche und Schule, von großer Wirkung. Der am Dinstag Vormittags stattgehabten ersten allgemeinen Versammlung in dem herrlichen Raume des goldenen Saales im Rathhause wohnten weit über 900 Lehrer; dann — außer dem Regierungspräsidenten, dem Stadtkommissär, dem um das Schulwesen (und speziell um die Pflege der Musik in Augsburg) hochverdienten Kreis-Scholarchen, Reg.-Rath Dr. v. Ahorner, und den Vertretern der Gemeinde-Kollegien — eine zahlreiche Zuhörerschaft aus den hiesigen besten Bürgerkreisen bei. Von wahrhaft erhebendem Eindrucke war der durch so viel Hunderte wohlgeübter Stimmen mit Meisterschaft vorgetragene Choral von Gluck: „Leih' aus Deinen Himmels Höhen“ ꝛc., mit welcher die Versammlung eröffnet ward. Namens der Stadt Augsburg bot hierauf — bei Abwesenheit der beiden Herren Bürgermeister — Herr Rechtsrath Benz dem bayrischen Volksschullehrer-Verein ein herzliches „Willkommen“; ein solches spende Augsburg mit um so aufrichtigerer Freude, als gerade hier die Bestrebungen und vollberechtigten Wünsche des Lehrerstandes, sowie überhaupt die Sache des Volksschulwesens von jeher die wärmste Anerkennung und werkthätige Theilnahme gefunden hätten; es möge Segen ruhen auf dem weiteren Wirken des Vereins und seinen dermaligen Berathungen. — Als Vorsitzender erwiderte Herr Karl Heiß dieser herzlichen Begrüßung mit warmen Dankesworten für die der III Haupt-Versammlung des bayerischen Volksschullehrer-Vereins von der Stadt Augsburg bereitete, ehrende Aufnahme. Im Namen des Augsburger Lehrerstandes begrüßte hierauf Herr Waisenhaus-Verwalter Buder die Versammlung, daran erinnernd, daß es gerade der Todestag des unvergeßlichen Jugendfreundes und Jugendbildners Christoph von Schmid sei, an dem der Lehrerverein an dieser Stätte zusammentrete; Redner erörtete die Frage: „Was wir wollen und was wir sollen?“ und schloß mit eindringlichster, von allgemeinem Beifalle begleiteter Mahnung zur Eintracht. — Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Präsidiums wurde Herr Karl Heiß von Achdorf als erster Vorsitzender bestätigt, als zweiter Herr Verwalter Buder von Augsburg, als Schriftführer die Herren Marschall von Ansbach und Fesenmayer von Augsburg gewählt. Der I. Vorstand des Hauptausschusses: Herr K. Heiß, erstattete hierauf Bericht über die Thätigkeit des Vereines während den Perioden 1864/67. Seit diesen drei Jahren hat die Mitgliederzahl um 773 sich gemehrt; einschließlich der neuesten Anmeldungen gehören dem Vereine zur Zeit gegen 5000 Mitglieder an; noch vor Kurzem, bei erster Zusammenstellung des Rechenschaftsberichtes, belief sich die Zahl auf 4939 Mitglieder und es ist bezeichnend, wie diese auf die sieben diesrheinischen Kreise sich vertheilen: es kommen auf Oberbayern 419, Niederbayern 446, Oberpfalz 554, Oberfranken 681, Mittelfranken 918 und Aschaffenburg 761, Schwaben und Neuburg 940. — Redner gedachte nun vorerst der Wirksamkeit des Vereines für die Lehrerwaisenstiftung, die Sterbekassen, das Brandversicherungswesen, das Vereinsblatt („Bayrische Lehrerzeitung“, in 1800 Exemplaren verbreitet), — dann der mannigfachen Thätigkeit auf literarischem Felde. Das Material zu einem vollständigen Schulgesetze sei einer Revision unterworfen worden, welche die bewährtesten praktischen Erfahrungen zum Ausgangspunkte nehme. Den in den Jahren 1865 und 1867 an die Staatsregierung gerichteten Vorstellungen „über Verbesserung der Verhältnisse der Lehrer als Gemeindeschreiber“ sei mindestens theilweise in Dr. Edel's Gemeindegesetz-Entwurfe Rechnung getragen, und hätten auch nicht alle Wünsche in demselben Berücksichtigung gefunden, so seien doch die Odiosa entfernt. Als sehr ehrende Thatsache wird erwähnt, daß öfter verdiente Männer aus den Reihen des Vereines als Experten in Angelegenheiten der Volksschule von den einschlägigen Behörden gehört worden seien, seien das Präliminarien für die spätere gesetzliche Betheiligung des Lehrerstandes in Schulsachen. Volle Anerkennung verdiene das vielseitige, umsichtige und eifrige Wirken der Kreis- und Bezirksvereine. Als ein entschiedenes „Vorwärts auf dem Gebiete der Pädagogik und Methodik“ sei die ganze Thätigkeit und das Streben der Vereine aufzufassen: Beweis die große Reihe vorliegender Themata's, welche in den einzelnen Vereinen zu gründlicher Erörterung gelangten. Redner schließt diese Abtheilung seines Vortrages mit dem Wunsche: „es möge auch in jenen Gegenden, in welchen sich bis jetzt der Lehrervereinigung ein auf falsche Voraussetzungen gegründetes Veto entgegengestellt hat, jene freie Bewegung sich Bahn brechen, die allein im Stande ist, die zeitgemäße Entwickelung des Volksschulwesens zu fördern.“ — Von hochwichtiger prinzipieller Bedeutung ist der letzte Theil des Heiß'schen Vortrages, welcher die Anschuldigungen, die der Verein von Lichtscheuen und Rückschritts-Organen zu bestehen hatte, so gründlich als energisch zurückweist. (Der Verein hat diesbezüglich die Herausgabe einer höchst lesenswerthen Denkschrift veranlaßt, betitelt: „Der bayerische Volksschullehrer-Verein gegenüber „den Versuchen, ihn konfessionell zu trennen, und „gegenüber den zu Erreichung dieses Zweckes neuerdings wider ihn ausgesprochenen Verdächtigungen. „Ein Wort der Mahnung und Rechtfertigung vom „Hauptausschusse des Vereins.“ — Vereinsverlag 1867. Auf diese Schrift ward sowohl in der Delegirtenversammlung wie in heutiger Sitzung mehrfach hingewiesen) Nach Abweis persönlicher Verdächtigungen beleuchtet Redner den Vorwurf: „es ermangle dem Vereine die christliche Grundlage.“ Wenn aber dieser die Hebung der Volksschule und die Kräftigung des Lehrerstandes sich zur Aufgabe gesetzt, Hauptzweck der Volksschule aber unstreitig sei, religiös sittlich zu bilden, d. h. sittlich gute, friedliebende Menschen heranzuziehen, — wie könne da von fehlendem christlichen Boden gesprochen werden, oder — wie sollten in dieser Hinsicht unsere Wege auseinandergehen müssen? „Wenn wir Katholiken, im Ganzen genommen, auch keinen Vergleich zu scheuen haben, so können wir uns doch nicht der Täuschung hingeben, unsre sittlichen Zustände seien besser als die der Protestanten; ja in manchen Gegenden würde der Vergleich kaum zu unsern Gunsten ausfallen.“ .... Wenn ein hoher Kirchenfürst Englands, der katholische Erzbischof Manning, in dem brittischen Reiche das silberne Zeitalter angekommen erachtet, weil sich Katholiken und Protestanten dort nicht mehr feindlich gegenüberstehen, sondern behufs Lösung öffentlicher Fragen zusammentreten, — „wir sollten dann wieder, die wir in einem paritätischen Staate leben, auch nur das geringste Bedenken hegen, eine uns gemeinschaftlich obliegende Pflicht auch in engster Vereinigung zu erfüllen.“ .... „Wir (Katholiken) haben, ohne das Wirken der katholischen Schulmänner zu verkennen, den Protestanten auf dem Gebiete der Pädagogik sehr viel zu danken.“ .... Die Absurdität liege auf der Hand, Lehrer darum als glaubensfeindliche, irreligiöse Leute hinzustellen, weil sie sich an den geistvollen Lehrschriften eines Diesterweg, Dr. Karl Schmidt u. A. erquicken, während die Angreifer jeden Quark empfehlen, wenn nur Confessionalität als Aushängeschild benützt worden. Liegen in dem Wirken des Vereines für Waisenstiftungen, Sterbekassen ꝛc. nicht christliche Momente? Und wenn wir Lehrer in dem Kinde den Himmelsbürger erkennen, dabei aber des Erdenpilgers nicht vergessen; — wer sollte uns deshalb der Unchristlichkeit anklagen können? (Fortsetzung folgt.)

Berlin, 3. Sept. Die hessischen Vertrauensmänner sind bereits größtentheils abgereist.

— Die „Post“ schreibt: „Der bekannte Theaterdichter Frhr. G. zu Putlitz soll zum Hofmarschall beim Kronprinzen ernannt sein und diese Stelle auch mit dem 1. Oktbr. antreten.“

Hamburg, 4. Sept. Die „Hamburger Nachrichten“ theilen mit, daß behufs der Formirung eines hamburgischen Landwehrbataillons preußische Militärmannschaften thätig sind. In Bezug auf die Ordnung der hamburg'schen Militärverhältnisse sei übrigens Meinungsverschiedenheit entstanden. Hamburg verlange die gänzliche Entlassung der aktiven hamburgischen Dienstpflichtigen, Preußen hingegen lediglich deren Uebertragung auf die Reserve.

Oestreichische Staaten.

Wien, 4. Sept. Nach dem „Wanderer“ unterstützt Minister Lonyay den Vorschlag, eine Reichskommission zur Prüfung der Reichsfinanzlage einzusetzen; Deak's Zustimmung ist gesichert. — Nach der „Neuen freien Presse“ hat zwischen Preußen und Bayern ein Erklärungsaustausch stattgefunden, wonach Preußen dem Grundsatz Bayerns, daß jede über den Prager Frieden hinausgehende Abmachung zwischen

dem norddeutschen Bund und den süddeutschen Staaten die Zustimmung Oestreichs bedürfe, beipflichtet.

sch. **Wien**, 4. Sept. Der Staatsminister **Rouher** ist heute Morgen nach Paris abgereist, von dem Wunsche bestimmt, dort den Kaiser noch vor der Abreise nach Biarritz zu finden. Herr Rouher ist mit Gemahlin und Tochter hier angekommen und während seines 24stündigen Aufenthalts in Wien gestern nur mit dem Herzog v. Gramont, der von einem Jagdausfluge hierher zurückgekehrt war, zu einer längeren Unterredung zusammengetroffen. — Dr. Schmit von Tavera ist von Possenhofen bereits gestern nach Wien zurückgekommen. — Freiherr v. Beust ist gestern Abend mit dem Minister Frhrn. v. Becke und dem Sektionschef v. Hofmann von Gastein hier angekommen und auf dem Bahnhofe von dem Minister Grafen Taaffe empfangen worden. — Der Statthalter Frhr. v. Kellersperg befindet sich in Wien, FML. Graf Mensdorff ist vorgestern hier angekommen. — In Fiume wurde dieser Tage die Verlängerung des linksseitigen Molo begonnen. — Die Privat-Yacht „Undine" weiland des Kaisers Maximilian ist am 30. August Abends von Gibraltar und Corfu in Triest eingetroffen. Sie hat die Reise unter östreichischer Flagge zurückgelegt. — Das östreichische Kanonenboot „Narenta" ist mit den Zöglingen der k. k. Marine-Akademie am 26. August in Algier angekommen und mußte als Provenienz von der adriatischen Küste eine 3tägige Kontumaz bestehen.

Wien, 4. Sept. Der Finanzminister Becke beabsichtigt, das Defizit der Einnahmen durch den Ertrag einer erhöhten Einkommensteuer, sowie durch eine Vermehrung der Staatsnotenausgabe und durch ein kleines Anlehen von nicht über 20 Millionen zu decken. — Das „Fremdenblatt" meldet: Der preuß Gesandte Baron Werther ist nach Paris abgereist.

Wien, 4. Sept. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Die zwischen dem Reichsrathe und dem ungarischen Landtage durch die Deputationen eingeleitete Verhandlung wird, wie man heute schon, zwar den Ereignissen vorgreifend, aber doch mit großer Sicherheit annehmen kann, nicht damit enden, wozu sie eingeleitet war, mit dem Ausgleiche, mit der Verabredung über die künftige verfassungsmäßige Ordnung in den Verhältnissen der beiden Reichshälften zu einander, sondern mit einem Auskunftsmittel, mit einer Vereinbarung nur über das Reichsbudget für das nächste Jahr. Es würde uns schlecht anstehen, dieses Ergebniß als ein sehr befriedigendes zu preisen, denn wir verkennen keineswegs das Mißliche, das in der Herstellung eines Provisoriums liegt, und höchstens ein Provisorium ist, was jetzt geschaffen wird, da ja der Abmachung für dieses Jahr eben eine Vereinbarung bleibender Natur noch folgen muß, wenn wir nicht etwa immerdar von Jahr zu Jahr mit Ungarn paktiren sollen. Dennoch will uns scheinen, daß das Auskunftsmittel, welches diesmal ergriffen wird, noch den verhältnißmäßig besten Ausweg aus der Enge bietet, in welche die Verhandlung gerathen war. Abgesehen davon, daß nur noch auf solche Art die Möglichkeit gegeben bleibt, den Staatsvoranschlag für das bevorstehende Jahr in konstitutioneller Form festzustellen, was doch immerhin ein schätzenswerther Gewinn ist, bot die Verhandlung der beiden Deputationen keine Chance mehr, sie zu einem auch nur halbwegs befriedigenden Schlusse zu führen. Wir wenigstens waren uns bewußt, daß, wenn man jetzt zu einer Beendigung gedrängt hätte, gegenüber der Haltung auf ungarischer Seite uns in der That eine Kapitulation zugemuthet werden mußte, wenn wir nicht das Ausgleichswerk vereiteln wollten. Der Ausgleich, der jetzt überhastet und unter der Pression seiner Unerläßlichkeit hätte zu Stande gebracht werden müssen, wäre, um es offen zu sagen, schlecht ausgefallen, so schlecht, daß er vielleicht nicht einmal haltbar geblieben wäre. Besser also jedenfalls statt einer definitiven Vereinbarung solcher Art eine provisorische Regelung für die nächste Zeit mit dem Vorbehalte, die bleibende Ordnung zum Gegenstande weiterer Verhandlungen zu machen, für welche die Zeit reichlicher bemessen sein wird, als sie es für die ersten Unterhandlungen war. Der künftigen Verhandlung werden die Erfahrungen, die man jetzt gemacht, nur Vorschub leisten, sowie denn auch mittlerweile die beiden Parlamente dem Gegenstande selbst näher treten und ihren künftigen Delegirten sichere Anhaltspunkte gewähren werden, als bisher geschehen.

Wien, 5. Sept. Von den **Ausgleichs-Deputationen** verlautet heute nichts weiter, als was unsere Leser schon erfahren haben. Nur die Eine neue Notiz haben wir erhalten, daß die ungarische Deputation in ihrer Replik die Ueberbürdung Ungarns betont und an der angebotenen Quote festhält. Der Beitrag Ungarns zur Verzinsung der Staatsschuld, wie er in dem ministeriellen Vermittlungsvorschlage aufgestellt ist, wird uns mit 35 Millionen Gulden angegeben. (N. Fr. Pr.)

In Olmütz werden so eben in einem Mauertheile an der Metropolitankirche seltene Alterthümer bloßgelegt. Es sind dies Fenster in byzantinischem Styl, kunstvoll in Stein gehauen, deren Alter auf tausend Jahre geschätzt wird.

Italien.

Florenz, 31. Aug. **Garibaldi** wird bei seiner Reise nach Genf um nicht das französische Gebiet zu berühren, den Weg über den Simplon wählen. — Der **Herzog v. Aosta** hat den Kriegsminister benachrichtigt, daß er auf seine Stellung in der Armee als Generalmajor, sowie auf die damit verbundenen Kompetenzen und Gehalt Verzicht leiste, um nicht dem Vorrücken anderer Offiziere in dieser kritischen Periode der Armeereduktion im Wege zu stehen. — Auf der Insel Sardinien wurde zum drittenmal in nicht sehr langer Zeit der Postwagen zwischen Nuovo und Macomer von einer 12 Mann starken bewaffneten Bande angehalten und um 40,000 Franken Regierungsgelder beraubt. — Im **Silawald** fanden die streifenden Truppen die verstümmelten Leichname dreier Brigantenopfer, welche von ihren nichts weniger als reichen Familien und Anverwandten nicht ausgelöst werden konnten. (Schw. M.)

Frankreich.

ch. **Paris**, 4. Sept. Wie der „Etendard" meldet, werden der Kaiser, die Kaiserin und der kais. Prinz Samstag Nachmittag um 5 Uhr nach Biarritz abreisen. — Wie die „France" meldet, hat Marquis v. Moustire Paris noch nicht verlassen. Wie es heißt, wird er morgen wieder abreisen, um den Rest seines Urlaubs auf seinen Gütern im Doubs-Departement zuzubringen. — Die „Liberté" zieht sehr scharf gegen das **zweite Kaiserreich** zu Felde. Sie nimmt zwei scharf getrennte Perioden für dasselbe an: die Aktionsperiode bis zum Dekret vom 24. Novbr. 1860 und die oratorische Periode von da an bis heute. Die Bilanz der letzteren wird folgendermaßen aufgestellt: Polen gezüchtigt, Dänemark erdrückt, Einsturz des mexikanischen Kaiserreichs, Gründung des deutschen Kaiserreichs, 950 baare Millionen in der Bank, industrielle und kommerzielle Krisen, finanzielle Unglücksfälle, Schlappe in der luxemburger Affaire, Zurückziehung des Adreßrechtes. Der ersten Periode gehört Sebastopol, der zweiten Sadowa an; in der ersten wurde Ruhm erworben, in der zweiten wurden Fehler begangen; die erste bietet einen heitern Himmel, die zweite schwarze Punkte dar; die erste heißt Solferino, die zweite Queretaro! ... 1866 ist das Jahr der Enttäuschungen, 1867 das Jahr der Dementi's. Dementi in Berlin, im Haag und in London.

In Pariser Kreisen ist das Gerücht stark verbreitet, der **gesetzgebende Körper** werde im November zu einer kurzen Session einberufen und dann aufgelöst werden.

Cour. franc., dem man schon zutrauen darf, in allem was **Garibaldi** betrifft, gut unterrichtet zu sein, versichert, daß der General seine Pläne auf Rom aufgegeben habe, und zwar in Folge einer Mittheilung des Königs, daß es gefährlich wäre, wenn er sich von seinem großherzigen Patriotismus verleiten ließe.

Großbritannien.

Verschiedene kleine englische Wochenblätter, wie „Bell's Life" und „Weekly Despatch", warnen vor dem „**Kongreßvorschlag**", den Frankreich angeblich nächstens wieder vorbringen wolle, um den europäischen Frieden „zu sichern". Sie meinen, Oestreich und Frankreich möchten England eine Falle stellen, um es aus seiner Nichteinmischungspolitik herauszulocken und in eine gegen den Ausbau der deutschen Einheit gerichtete Liga zu verstricken. Der „Advertiser" theilt den Verdacht und warnt ebenfalls die englische Regierung vor französischen Finten.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Sept. Das Befinden des **Landgrafen von Hessen**, Vater der Königin, ist **hoffnungslos**. — Das **russische Thronfolgerpaar** ist Montag abgereist. — Der Bischof **Kierkegaard** wurde zum Kultusminister ernannt. — Die wiederholten Gerüchte über einen Verkauf der dänischen Besitzungen in Westindien sind, nach guter Quelle, unwahr.

Spanien.

** Wir bringen in Erfahrung, schreibt die „**Patrie**", daß die spanische Regierung um ihre dem Frieden günstigen Gesinnungen zu bezeugen und um den Regierungen von Peru und Chile einen jeden Vorwand die amerikanische Vermittlung abzulehnen zu benehmen, ihr Geschwader des stillen Oceans nach Cadix berufen hat.

(**Politische Hinrichtungen in Spanien.**) Von 1820 bis 1866 sind in Spanien nicht weniger als 14,600 Personen wegen politischer Vergehen erschossen worden. Man sieht, Spanien ist noch dasselbe Land, wie vor 300 Jahren. Damals war es die Inquisition, welche den Boden dieser unglücklichen Halbinsel mit Blut bedeckte, jetzt sind es die Kriegsgerichte der frommen Könige.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Sept. Eine telegraphische Mittheilung der englischen Botschaft meldet, daß König **Theodor von Abyssinien** endlich die Freilassung der gefangenen Europäer in Folge der Vermittelung des armenischen Bischofs verfügt habe. — Es finden lebhafte Verhandlungen zwischen den auswärtigen Gesandtschaften und der Pforte wegen der Beruhigung Kreta's statt. — Der Krim-Admiral Wessim-Pascha ist aus Kreta eingetroffen.

Bucharest, 3. Sept. Gusti ist zum Kultusminister ernannt.

Griechenland.

** Die Briefe aus **Athen** (angekommen in Marseille, 4. Sept.) melden, daß der französische Contre-Admiral Simon den Befehl erhalten hatte, den Transport der kretensischen Familien nach Griechenland einzustellen wegen der Aufhebung der Feindseligkeiten. Italien hätte durch eine vom 26. August datirte Note, wie Frankreich, Rußland und Preußen, auf eine Enquete über die Lage der Dinge in Kreta gedrungen.

Neueste Nachrichten.

C. H. **München**, 5. Sept. **Prinz Otto** ist gestern von Paris wieder hier eingetroffen und wird sich morgen nach Hohenschwangau, später ins Lager auf dem Lechfelde begeben. — Eine **Deputation der städtischen Kollegien** Münchens wird dem Handelsminister ein Promemoria über die Nothwendigkeit der Fortsetzung der Starnberger Eisenbahn nach Partenkirchen und Innsbruck, und von Weilheim, Schongau, Bissenhofen nach Kaufbeuern übergeben. — Die Einleitungen, um die **Redaktion des Regierungs- und Gesetzblattes**, dann des **Hof- und Staatshandbuchs** in das Ministerium des Innern zu übernehmen, sind bereits vollendet, und wird demnach diese Redaktion als besondere königl. Behörde demnächst aufhören.

‖** **München**, 5. Sept. Erzherzogin **Sophie** von Oestreich, welche seit dem 28. August in Possenhofen bei der herzoglichen Familie verweilte, ist heute 9 Uhr 20 Minuten am hiesigen Bahnhofe eingetroffen, woselbst sie vom Herzoge Max empfangen wurde, und mit demselben nach dem herzoglichen Palais fuhr. Um 11 Uhr 55 Minuten setzte die hohe Frau, vom Herzoge Max und dem Attaché der hiesigen östreichischen Gesandtschaft, Ritter v. Zwierzina, an den Waggon begleitet, ihre Reise nach Salzburg fort. Dort wird dieselbe sich bis Samstags aufhalten und dann nach Ischl zurückkehren.

☍ **München**, 5. Sept. Binnen wenigen Tagen werden 600 bis 800 Soldaten der mexikanischen Armee, darunter etwa 150 vormalige Offiziere, sämmtlich aus Oestreich, von Hamburg kommend und auf dem Rückwege in ihre Heimath, auf der Eisenbahn durch Bayern passiren. — Mehrere Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß in Folge der Anordnung des Helmtragens bei den militärischen Uebungen im Lechfeldlager 4 Soldaten erkrankt und gestorben seien; so wenig wir die angezogene Verordnung für irgend einen praktischen Zweck habend und passend ansehen, so müssen wir doch mittheilen, daß in Wirklichkeit nur Ein Soldat gestorben ist, welcher der Einwirkung der großen Hitze erlag. — Die während der letzten Tage stattgehabten Wolkenbrüche haben in den pfälzischen Gemeinden Ruppertsecken, Marienthal, Wirzweiler und Roggenhausen Beschädigungen im Betrage von 10,000 bis 12,000 fl. angerichtet.

* **München**, 5. Sept. Obwohl nach der Verordnung vom 14. Mai 1864 über **Reorganisation der technischen Lehranstalten** der 1 Kurs der polytechnischen Schule für das Schuljahr 1867/68 nicht mehr fortbestehen soll, so wurde doch — wie wir bereits früher mittheilten und wie jetzt auch die B. Z. amtlich bestätigt — im Interesse der hiebei betheiligten Schüler aus den Gewerbschulen, den humanistischen Gymnasien ꝛc. verfügt, daß der erste Kurs der **polytechnischen Schulen** in München und Nürnberg für das Schuljahr 1867/68 belassen und jenen Schülern, welche im Wege einer bei den Rektoraten dieser Schulen abzulegenden Aufnahmsprüfung die nöthigen Vorkenntnisse nachzuweisen vermögen, der Eintritt in diesen Kurs gestattet werde.

* Es wurde der als rechtskundiger Bürgermeister der Stadt Landshut wiedergewählte Dr. G. Gehring landesherrlich bestätigt.

Augsburg, 5. Sept. Eine offiziöse Münchener Korrespondenz der Augsburger Allgemeinen Zeitung sagt über das durch die Zeitungen veröffentlichte Programm Fröbel's: Die reale Politik hat mit Fröbel's Ansichten nur das gemein, daß einerseits die Gründung eines **süddeutschen Bundes** nicht durchführbar ist und andererseits der Anschluß an den norddeutschen Bund nicht im Interesse **Bayerns** erachtet wird. Daß Bayern an der Spitze der süddeutschen Staatengruppe steht, ist eine auf den Machtverhältnissen beruhende selbstverständliche Thatsache. Alle anderen politischen Erwägungen des Programmes sind lediglich Eigenthum Fröbel's, der auch ferner seine Anschauungen in der „Süddeutschen Presse" selbstständig und unabhängig vertreten wird.

* **Augsburg**, 4. Sept. Das „Depot des k. 3. Inf.-Regiments Prinz Karl von Bayern" fordert den 17jährigen Unterlieutenant dieses Regiments, **Georg Ritter v. Vollmar auf Weilheim**, der sich am 22./23. Juni eigenmächtig aus der Garnison entfernte, ohne bis jetzt zurückzukehren, auf, sich binnen 30 Tagen vor ein Kriegsgericht zu stellen und sich wegen des militärischen Verbrechens der Desertion zu verantworten.

Vom Lechfeldlager, 3. Sept. Gestern Morgens brach in Folge eines Sturzes vom Pferde ein Uhlane das Bein, ein anderer das Genick in Folge eines Sturzes bei der Attaque — beide vom 2. Uhlanen-Regiment. — Ein Soldat vom 3. Inf.-Regiment verstarb gestern am Sonnenstich. — Morgen sind Schießübungen, wozu von jeder Abtheilung 2 Schützen zugelassen werden; der beste Schütze erhält eine goldene Uhr von Prinz Luitpold; weitere Preise sind von 20 fl. abwärts. — Die ganze Lager-Mannschaft ist etwa 20,000 Mann stark und verspeist täglich zwanzig Ochsen. — Zur Vorsorge gegen die Cholera wird täglich in den Aborten desinficirt, was für die Dauer des Lagers — per Tag für 15 Mann 1 Pfund Eisenvitriol — 106 Ctr. 66 Pfd. macht. (Kpt. Z.)

* (**Zwangsinserate.**) Der pfälzische Landtagsabgeordnete Umbscheiden gibt (Pf. K. Nr. 207) in einer gegen den Redakteur der Pfälzer Zeitung, Lucas Jäger, gerichteten Erklärung die gelegentliche Mittheilung, er habe „einstweilen und in aller Vorsicht im Gesetzgebungsausschusse die Frage der Zwangsinserate anzuregen nicht unterlassen," und der Ausschuß habe den einstimmigen Beschluß gefaßt, künftig an die Stelle des Zwangs den freien Willen der Betheiligten treten zu lassen.

∴ **Berlin**, 4. Sept. Aus zuverlässigen Aeußerungen geht hervor, daß der Besuch des **französischen Kaiserpaars** in Salzburg nur von der Absicht eingegeben war, dem durch das traurige Geschick des Kaisers von Mexiko schwer getroffenen östreichischen Kaiserhause ein Zeichen herzlicher Theilnahme zu widmen, daß dagegen politische Zwecke, welche geeignet wären, Beunruhigungen hervorzu-

ndustrie- & Kultur-Verein.

Die im benannten Verein gegenwärtige **ndustrie-Ausstellung** ist von ute an jeden Tag von früh 9—12 und chmittags von 2—6 Uhr gegen ein Entrée n 6 kr. à Person geöffnet.

Die Commission.

---

ortbildungsanstalt für Handels-beflissene

von

J. L. Stieglitz in Nürnberg.

In obiger, seit 5 Jahren bestehenden Anstalt be-nt am **10. September d. J.** ein neuer Cursus. meldungen hiezu beliebe man gefälligst beim Vor-nde der Anstalt, S. 534 II. Etage, niederzulegen, : auch bereitwilligst an ihn gerichtete, die Anstalt reffende Anfragen beantwortet.

Ich habe Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin eine Herrenkragenfabrik errichtet, und empfehle in reichhaltigster Auswahl in 15 halbweiten Steh- und Umlegkragen à 6, 9, 15, 20 und 24 Kreuzer das Stück.

Bei Abnahme im Betrage von fl. 100 gebe ich 5 Procent Rabatt,

bei Abnahme im Betrage von fl. 500 gebe ich 10 Procent Rabatt,

bei höheren Summen entsprechend größeren Rabatt.

Größere Aufträge werden beliebig von hier und auch von Berlin aus direkt effektuirt. Ich verwende nur gute und dauerhafte Stoffe, um meiner Kragenfabrikation dasselbe Renommée zu verschaffen, wie es bereits meine Hemden-fabrikation erlangt hat.

J. Erlenbach in Nürnberg, S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.



Alle Arten ächt amerikanischer Näh - Maschinen,

für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,
am Mohrenthor L. 1468b.

David Eckhardt's
Herrenkleidermagazin & Schlafrock-Lager

Kaiserstraße L. 203 vis-à-vis dem k. Bezirksgericht mpfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Herren-leider für Herbst und Winter, Schlafröcke, sowie in reichhaltiges Lager in modernen und soliden Stoffen. Bestellungen werden solid ausgeführt.

J. G. Neukamm, Königsstraße, mpfiehlt feinen Emmenthaler, Schweizer- und Backsteinkäse, stets frische Butter, Häringe ꝛc.

Feinst gemahlene Champagner-Kreide

in Fässern von 1—6 Ctr. mpfiehlt zu billigsten Preisen.

J. A. Meisenbach, Albrechtdürerstraße S. Nr. 393.

Honig

on bester Qualität, ausgelassen und in Waben, das fund von 30 bis 36 kr., ist zu haben im Hause r. 40 in Gostenhof.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuerfester

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2^1/_2$ kr., eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Hiedurch beehre ich mich, einem verehrlichen Pu-blikum die Anzeige zu erstatten, daß mir vom Bezirksamte Sulzbach die Konzession zur Ausübung es Fahrbotensuhrwerkes zwischen Neukirchen — Königstein und Auerbach ertheilt wurde.

Indem ich mich nun hiedurch zu allen Aufträgen ftens empfehle, werde ich stets bemüht sein, gestellte Anforderungen pünktlichst zu erledigen.

Abfahrt in Neukirchen vom Bahnhofe aus jede Woche Dinstag und Freitag Morgens 9 Uhr.

Rückfahrt von Auerbach vom Löwenwirth Raderer'-chen Gasthause ab jeden Mittwoch und Samstag.

Gütiger Benützung dieser Gelegenheit sieht ent-gegen

Neukirchen bei Sulzbach, den 20. Aug. 1867.

Leonhard Schinhammer, Gastwirth und Fahrbote.

Philipp Hauslau aus München

mpfiehlt einem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von **Winterschuhen** in jeder beliebigen Aus-wahl und sieht einem geneigten Zuspruch entgegen. Bude in der äußeren Reihe vis-à-vis dem Herrn Dr. v. Pechmann.

Ein gut möblirtes freundliches Zimmer, mit Aus-sicht in die Kaiserstraße, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Oberwörthstraße L. Nr. 162, 3. Stock.

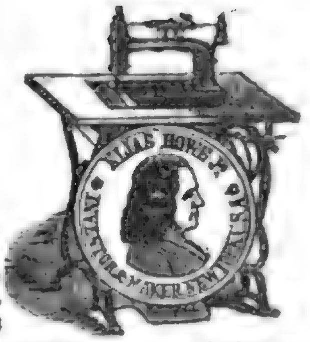


Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson und Howe,

sowie die Wheeler & Wilson **Knopfloch-Maschine,** die ein Knopfloch vollständig schön und gut ausarbeitet, auch andere Näharbeiten sehr schön herstellt. Ich mache solches



den verehrten Damenschneidern, sowie Kleidermacherinnen und Weißwaaren-Geschäften, besonders solchen Geschäften, bei denen viel Knopflöcher zu machen sind, zur ergebensten Anzeige. Auch werden bei mir Knopflöcher sehr billig und schnell gefertigt. Da diese Maschine bei der Pariser Weltausstellung die einzige war, die den ersten Preis mit der goldenen Preismedaille erhielt, so ist dieselbe umsomehr zu empfehlen und bei mir jederzeit in Thätigkeit in Augenschein zu nehmen.

Achtungsvoll **J. Sp.**

Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Auf dem Plärrer nächst der Seebauer'schen Wirthschaft

ist während der Messe zur Schau ausgestellt

Grosse egypt. Menagerie.



Enthaltend mehr als 60 der merkwürdigsten Exemplare, worunter sich auszeichnen: Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Jaguar, Hyänen, Luchse und Wölfe, Baribal, die größten, welche man bis dato gesehen hat, schwarze und braune Bären, Vögel, Strauße, Steinböcke, Antilopen, Gazellen, Schlangen und Krokodile, eine Auswahl Affen und Vögel, Non plus ultra, das große, englische **Riesenschwein,** welches 1040 Pfd. schwer ist.

Hauptfütterung und Dressur

findet jeden Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr statt, wobei die schwierigsten Zahmheitsproduktionen ausgeführt und jedesmal 80 Pfund Fleisch gefüttert werden.

Preise der Plätze:

Erster Platz 24 kr., zweiter Platz 12 kr., Dienstboten und Kinder auf dem zweiten Platz nur 6 kr.

Achtungsvoll ladet ein J. Henkel.

Das Spiel der Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Bayerischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Kapitalien-Verloosung

von über 2 Millionen 200,000 Mark.
Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark 225,000, — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12 000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816 à 100 Mark u. s. w. Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

J. M. Frank,
Schuhfabrikant aus Regensburg.

Mehrmaligen Nachfragen zu begegnen, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein Verkaufslokal wie jedesmal zur Messe seit bereits 36 Jahren in dem Sälchen des Herrn Dr. v. Pechmann befindet, und empfehle mich dem geehrten Publikum Nürnbergs und der Umgegend angelegentlichst. Bitte aber um etwaigen Irrungen vorzubeugen genau auf meine Firma zu achten.

J. M. Frank,
Schuhfabrikant aus Regensburg.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit fortwährend bei

F. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Im Städtchen Hilpoltstein bei Roth ist ein Haus in schönster Lage, mit Bäckereinrichtung, und wo der obere Theil jährlich 70 fl. Miethe abwirft, aus freier Hand mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres im Hause Nr. 195 in Hilpoltstein.

Soeben ist erschienen:

Universal-Notizbuch Norica,

ein gewiß höchst gemeinnütziges Taschenbuch für jeden Geschäfts- oder Privatmann, Beamten ꝛc., ein Werkchen, das bis jetzt in dieser Form als das erste dastehen dürfte. Preis desselben 24 kr., für Diejenigen, welche ihre Geschäftsadresse aufnehmen ließen, 1 fl. 45 kr.

Zu freundlicher Theilnahme ladet ergebenst ein der Verfasser und Selbst-Verleger:

J. S. Ihle, S. Nr. 813b.

Aufruf.

Herr Johann Bausewein, Küfner und Bierbrauer aus Iphofen, wird ersucht, sofort seinen gegenwärtigen Aufenthalt seiner Mutter anzuzeigen, indem sie ihm eine erfreuliche Mittheilung zu machen hat.

Margaretha Seufert.

Auktion.

Unterzeichneter ist von dem Herrn Besitzer beauftragt, nachfolgend benannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zu verkaufen, als: Betten, Möbeln, Weißzeug, Porzellan, Gläser, Pferdgeschirre, einen leichten Kutschir-Wagen, sogenannten Togar, einen einspännigen Leiterwagen, einen Schlitten mit Pelzdecke, eine Dezimalwaage ꝛc. ꝛc.

Der Verkauf findet Montag, den 9. September, früh 9 Uhr, Königsstraße L. Nr. 81 im Gasthof zur Reichskrone statt. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Ein hübsches einspänniges **Chaischen** mit Verdeck ist zu verkaufen. Karolinenstraße Nr. 24, 2. Stock.

Mehrere Centner schmiedeiserne Nägel, 6, 8 und 10 Zoll lang, mit gestanzten runden Köpfen, zu Brücken, Wasserbauten und dergleichen tauglich, sind zu dem billigen Preise von 12 kr. per Pfund bayerisch zu verkaufen. Desgleichen Schrauben mit Muttern, 3 bis 5 Zoll lang, 5 bis 6 Linien stark, zu demselben Preise. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Eine große Stockuhr, Gangzeit 14 Tage, mit 9 zu Ouverturen eingerichteten Walzen, in einen Salon oder großes Wirthschaftszimmer passend, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Ein Manufaktur-Geschäft,

gut eingerichtet, für einen Flaschner am passendsten, mit bedeutender Kundschaft, ist wegen Mangel an Räumlichkeit sammt Inventar sofort billigst zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Ein zuverlässiger junger Mann findet auf dem Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes dauernde Condition.

Erforderniss: Correcte Handschrift, Gewandtheit im Rechnen, gute Zeugnisse.

Salair: fl. 300.

Adresse B. E. N. 96.

Lebküchner-Gesuch.

Tüchtige und solide Lebküchner-Gehilfen finden sofort Engagement bei

Fr. Breyer in Rothenburg a./T.

Auch kann dort ein Lehrling sogleich gegen angenehme Bedingungen eintreten.

Für den Absatz eines leicht gangbaren Artikels werden solide, thätige Provisions-Reisende gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre S. L. bef. die Exp. d. Bl.

Ein bewanderter Lebküchnergehilfe findet sogleich Kondition bei **Gg. Stiegler,** Nördlingen.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Mitte der Stadt sind 6 aufeinanderliegende Böden zu vermiethen.

Sommertheater Tullnau.

Freitag, den 6. Sept. 1867. Benefiz für Fräulein Marie Stolzenberg. Neu in Scene gesetzt. **Preciosa** oder **Die Zigeuner in Spanien.** Romantisches Schauspiel in 5 Akten von P. A. Wolf. Musik von Carl Maria v. Weber.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 5. Sept. Wechsel auf London 119½, Paris 94½, Wien 96½; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅛; Oestr. Bank-Aktien 663, do. Kredit-Aktien 176½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 70, von 1864 74, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¾, 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 97½, 4% Grundrente 88½; Elisab. Prior. I. Em. 76, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 48½.

* Berlin, 5. Sept. Ludw.-Verb.-Eisenb.-Aktien 149, Nordb.-Aktien 94½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 134½, Westbahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 103, 4½ do. 97½, 5% Oes. Metalliques 47½, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 70, do. fl. 100 Loose v. 1864 42½, Silber-Anleihe 61½, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 77½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97½.—, Oestr. Kredit-Aktien 75½, Galizier 89½, Lombarden 102½; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.24½, Paris 81½.—, Wien 82½.

* Wien, 5. Septbr. 5% Metalliques 57.80, 5% Nat.-Anlehen 66.50, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127.25, fl. 500 Loose v. 1860 84.60, fl. 100 Loose v. 1864 76.80, Bank-Aktien 691, Kredit-Aktien 183.60, Donaudampfschiff-Aktien 481, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 238.50, Nordb.-Aktien 170.50; Wechsel auf Augsburg 102.90, London 123.65, Paris 49.—, Frankfurt a. M. 103.10, Napoleons 9.86, steuerfreie Met. v. 1866 58.50.

* Newyork, 4. Septbr. Goldagio 141, Wechsel auf London 109½, Bonds 114½.

Nürnberg, 6. Sept. 4½proz. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94 93½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88½ 88½; 4proc. Grundr. Obl. 88½ 88½; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 836 —; 4pr. Pfandbr. 89 88½; vollein bez. Ostbahnaktien 117½ 116½; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 98 97½; Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnloose 10½ —, Goldkronen 16.12, Dukaten 5.35, pr. Friedrichsd'or 9.57½, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50; 20 Frcs.-St. 9.28½, preuß. Cassascheine 1.45 östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —.

---

§ Nürnberg, 5. Sept. (Kunst-Notiz.) Einen neuen Beweis des innigen Hand in Handgehens von Kunst und Handwerk in hiesiger Stadt liefern zwei zur Zeit in der Halle der kgl. Kunstschule ausgestellte, für das Stammschloß Hohenzollern bestimmte Garnituren Meubles, welche nach Zeichnung des Direktor Kreling und unter dessen umsichtiger Leitung von den hiesigen Gewerbsmeistern Schreiner Baldauf, Tapezier Nägerl und Posamentier Amberger ausgeführt wurden, und welche wir jedem Freund kunstgewerblicher Thätigkeit um so dringender zur Besichtigung empfehlen, als dieselben nur wenige Tage ausgestellt bleiben. — Mögen Nürnbergs Künstler und Gewerbsmeister fortfahren, in treuer Vereinigung die Hebung der Industrie zu ermöglichen, und damit den bewährten guten Ruf unserer alten Noris immer wieder auf's Neue zu bethätigen.

§ Von der bereits mehrfach erwähnten neuen wohlfeilen Gesammt-Ausgabe von A. Bernstein's naturwissenschaftlichen Volksbüchern (vollständig in 40 Lieferungen à 3 Sgr. oder 20 Bändchen à 6 Sgr.) ist soeben das vierte Bändchen (Lieferung 7 und 8) erschienen. Dasselbe bespricht unter dem Titel: Von den geheimen Naturkräften. II. die Erscheinungen des Galvanismus, des Elektro-Magnetismus und der thierischen Elektrizität. Bei der vielfachen Anwendung, die namentlich der Elektro-Magnetismus im Verkehr findet, dürfte die Kenntniß der Erscheinungen desselben wohl Jedermann ohne Ausnahme interessiren, und hat Bernstein mit großem Geschick diese Erscheinungen in ihrer Anwendung bei der Telegraphie, dem elektrischen Licht, den elektromagnetischen Uhren u. s. w. in einer so klaren, Jedermann verständlichen Weise zu beschreiben und zu erklären verstanden, daß wohl Niemand das Buch aus den Händen legen dürfte, ohne eine klare Anschauung davon gewonnen zu haben. Wir empfehlen dies Unternehmen nochmals Allen, die sich über naturwissenschaftliche Themata wahrhaft belehren wollen.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 23. Aug. 18[illegible] Nr. 1751, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

am Freitag und Samstag,
als am 20. und 21. September 1867, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion Dollnstein nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege [illegible]

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen im Bezirke [illegible] unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion und zwar:

das IX. Arbeitsloos, 13,500 Fuß lang, zwischen Wasserzell und Breitenfurt,
das X. Arbeitsloos, 13,270 Fuß lang, zwischen Breitenfurt und Dollnstein,

enthaltend:

	IX. Loos. fl.	kr.	X. Loos. fl.	kr.	Zusammen fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	56,761	42	35,524	26	92,286	[illegible]
Kunstbauten im Gesammt-Anschlage zu	19,680	48	11,839	1	31,519	4[illegible]
Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu	1,456	3	4,942	42	6,398	5[illegible]
Steinmaterial zum Unterbau im Anschlage zu	—	—	17,272	46	17,272	4[illegible]
Im Ganzen:	77,898	33	69,579	—	147,477	3[illegible]

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als [e]inziges Akkordobjekt submittirt werden, und bleibt die Ertheilung des Zuschlages dem Ermessen der kön[igl.] General-Direktion vorbehalten.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:
am Freitag, den 20. September 1867, Vormittags 9 Uhr, für das IX. Loos,
am Samstag, den 21. September 1867, Vormittags 9 Uhr, für das X. Loos,
am Samstag, den 21. September 1867, Nachmittags 2 Uhr, für das IX. und X. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für die beiden Loose als einziges Akkordobjekt zusammen 13,000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 2. September dieses Jahres an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten
für das IX. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Akkordobjekt zusammen
längstens bis **Donnerstag, den 19. September, Abends 6 Uhr,**
für das X. Loos
längstens bis **Freitag, den 20. September, Abends 6 Uhr,**
entweder bei der unterfertigten Behörde in Dollnstein oder
für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose zusammen
längstens bis **Samstag, den 14. September, Abends 6 Uhr,**
bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Dollnstein, am 30. August 1867.

Königliche Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Joachimbauer,
k. Sektions-Ingenieur.

Anzeigen.

rufen, bei der Zusammenkunft nicht obwalteten. So die Prov. Corr.; und da frage ich noch einmal: Wer lügt? Der, der jene zuverlässigen, vertraulichen Aeußerungen, von denen ich Ihnen bereits vor acht Tagen Kenntniß gegeben, gethan, oder die offiziöse französische Presse? Daß die preuß. Regierung die Besorgnisse, welche allgemein verbreitet waren, nie getheilt hat, darf man der Prov. Corr. glauben: — Preußen hat das Heft in der Hand, schaut nach allen Richtungen scharf aus und ist auf Alles vorbereitet. Da kann man unbesorgt sein. — Einzelne Artikel des offiziellen Blattes sind nicht ohne Interesse, so z. B. der erste über den Ausfall der Wahlen, der zugesteht, daß im Großen und Ganzen die Wahlen für die konservative Partei nicht allzugünstig ausgefallen sind. (Wir dächten doch. D. R.) — Aus dem Artikel über die Berathungen der hessischen Vertrauensmänner ist zu ersehen, daß in Kurhessen eine Kreisvertretung gebildet werden wird, daß wahrscheinlich die bisherigen kurhessischen Landstände in die Stelle der Kommunalstände treten werden, und daß ebenso wahrscheinlich der kurhessische Staatsschatz zu provinziellen Zwecken verwendet werden wird. — Im Laufe der nächsten Woche werden nun die Vertrauensmänner aus Schleswig-Holstein in Berlin zusammentreten und dann die Männer aus Nassau. — Die „Pr. C.“ bestätigt, daß der König nach der Eröffnung des Reichstags auf der Burg Hohenzollern mit dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zusammentreffen wird, und endlich, daß in den nächsten Tagen die obere Provinzialverwaltung in Hannover von dem Militärgouvernement getrennt und ein Oberpräsident für die Provinz ernannt werden wird. — Das Bundespostgesetz ändert in vielen Punkten das preußische Postgesetz vom 5. Juni 1852 ab. So hat der §. 1 des letzteren, welcher die Bedingungen aufzählt, unter welchen Personen und Sachen durch Privatfuhrleute befördert werden können, eine bedeutende Modifikation erhalten. Es ist ferner eine Erhöhung der bisher auf 10 Thlr. pro Pfund normirt gewesenen Garantie für Packete ohne deklarirten Werth proponirt. Der § 25, welcher Landwirthe und Lohnfuhrleute verpflichtet, bei nicht zureichender Anzahl von Postpferden Pferde zu stellen, fällt weg. Die im §. 35 enthaltenen Strafbestimmungen wegen Postkontraventionen werden ermäßigt; die in § 44 festgesetzte Geldbuße bei Verletzung des Anstandes ꝛc. in den Passagierstuben fällt fort und ebenso werden die Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Mai 1860 wegen des Postzwanges wesentlich beschränkt, resp. vereinfacht. — Es wird bestätigt, daß Preußen bei den süddeutschen Staaten die Ermäßigung des Weinzolles auf 2⅔ Rthlr. beantragt hat. — Im 2. schleswig'schen Wahlbezirk ist definitiv der deutsche Kandidat gesiegt. Hierbei sei gleich bemerkt, daß sich über den Termin für die Regelung der nordschleswig'schen Angelegenheit noch nichts Bestimmtes sagen läßt. Bis jetzt sind noch nicht einmal die beiderseitigen Bevollmächtigten für die vertraulichen Berathungen, welche doch erst die Grundlage für die weiteren Unterhandlungen über die Garantiefrage abgeben sollen, ernannt. — Der Minister des Innern will eine neue Ausgabe der Gesetzsammlung veranstalten lassen, aus welcher alle antiquirten Verordnungen weggelassen werden sollen. — Der Kriegsminister General v. Roon hat sich aus der Schweiz nach Italien begeben und wird den Rückweg hierher über Tyrol nehmen. — Heut, Mittwoch, Vormittag 10 Uhr trat der Bundesrathsausschuß für Eisenbahn, Post und Telegraphen zusammen, um 2 Uhr fand eine Plenarsitzung statt, welcher um 6 Uhr Abends eine Sitzung des Ausschusses für Rechnungswesen folgt. — Der Regierungsrath Küster (hannover'scher Beamter) ist als Hilfsarbeiter in's Ministerium des Innern berufen worden.

* (Wahlresultate.) Insterburg-Gumbinnen: Prinz Albrecht; Stolp-Lauenburg: v. Denzin (kons.); Greifenhagen-Pyritz-Saatzig: Landrath v. Schöning (kons.); Fürstenthum: v. Schröder-Lübchow (kons.); Naugard: v. Blanckenburg (kons.); Belgard: v. Arnim-Heinrichsdorf (kons.); Bütow: Graf Blumenthal (kons.); Krotoschin: v. Graeve (Pol.); Adelnau-Schildberg: Pilaski (P.); Inowraclaw-Mogilno: Kantak (P.); Wreschen-Pleschen: Niegolewski (P.); Schrimm-Schroda: Graf Kwilecki (P.); Kosten: Stanisl. v. Chlapowski; Oppeln: Kultusminister v. Mühler; Hirschberg-Schönau: Landrath v. Gräveniß (kons.); Reichenbach-Neurode: Twesten; Erfurt: Minister v. d. Heydt; Lüchow-Dannenberg-Uelzen: Graf Grote (kons.); Pirna-Stolpen: Advokat Schreck (liberal); Pleß-Rybnik: Herzog v. Ratibor (kons.); Kassel-Melsungen: Weigel (nat.-lib.) gegen Trabert; Breslauer Wahlbezirk: Prinz Biron von Curland (kons.); Borna-Pegau: Gebert; Auerbach-Falkenstein-Oelsnitz-Reichenbach: Pfarrer Heubner in Mylau; Münster: engere Wahl zw. Winiewski und Waldeck; Reichenbach-Neurode: engere Wahl zw. Twesten und von Schweitzer; Leobschütz: v. Savigny; Sagan-Sprottau: Landrath a. D. zur Megede in Sagan (lib.); Militsch-Trebnitz: Graf Maltzahn (kons.); Grünberg-Freistadt: Gutsbesitzer v. Gräveniß (kons.); Fritzlar: Oberbibliothekar Dr. Bernhardi in Kassel (nat.-lib.); Halle: General Stavenhagen in Berlin (lib.); Naumburg-Weißenfels: Gutsbesitzer Otto Rohland (lib.); Neustadt (Weimar): Staatsanwalt Genast (kons.).

Kiel, 5. Sept. In den Herzogthümern ist nur ein Däne (Krüger) zum Parlaments-Mitgliede gewählt worden; in den übrigen 8 Wahlbezirken siegten durchgehend die unabhängigen liberalen Kandidaten.

Telegraphische Depeschen

* Karlsruhe, 5. Sept. Die Eröffnung des Landtags fand durch den Großherzog statt. Die Thronrede sagt: Der Entschluß des Großherzogs steht fest, der durch den Prager Frieden vorbehaltenen nationalen Einigung der süddeutschen Staaten mit Norddeutschland unausgesetzt nachzustreben. Nothwendige Opfer werden aufgewogen durch die volle Theilnahme am nationalen Leben und erhöhte Sicherheit für die innere Entwickelung des Staats, deren Selbstständigkeit zu wahren stets Pflicht der großherzoglichen Regierung sein wird. Das Schutz- und Trutzbündniß berührend, sagt die Thronrede, die Regierung betrachtet als ihre erste Pflicht, durch Einführung einer der norddeutschen analogen Wehrverfassung und Heereseinrichtung dem Bündnisse mit Preußen volle Kraft und Bedeutung zu geben. Im Zollparlamente begrüßt der Großherzog freudig eine reguläre Vertretung des gesammten deutschen Volkes. Die Thronrede kündigt Gesetzentwürfe über Ministerverantwortlichkeit, die Presse, das Vereinswesen, den Volksunterricht, den Schutz parlamentarischer Redefreiheit und die Beseitigung des passiven Wahlcensus an.

* Wien, 5. Sept. Anläßlich des Münchener Telegrammes der „Neuen Freien Presse“, welches meldet, Frhr. v. Beust habe daselbst erklären lassen, daß die Verhandlungen in Salzburg sich auf Süddeutschland bezögen, sowie, daß Frankreich und Oestreich darüber einig seien, sich von jedem Eingriffe in die Verhältnisse anderer Staaten ferne zu halten, bemerkt die „Wiener Abendpost“: Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir die Erklärungen des Freiherrn v. Beust in München dahin feststellen, daß eine Einmischung in die Angelegenheiten der süddeutschen Staaten in keinerlei Weise Gegenstand der Besprechung in Salzburg gewesen sei.

* Pesth, 5. Sept. Der „Naplo“ erfährt, daß nach dem neuesten Entwurfe der ungarischen Deputation Ungarn zu den gemeinsamen Angelegenheiten 28, zu den Staatsschuldzinsen 25 Prozent zahlen würde. (Nach demselben Telegramm in der N. fr. Pr. nicht „Prozent“, sondern „28, resp. 25 Millionen Gulden“)

* Newyork, 4. Sept. Eine Proklamation des Präsidenten warnt vor Zuwiderhandlungen gegen die Beschlüsse des Unionsgerichtshofes, wie dies neulich in Carolina der Fall war, und ermächtigt alle Militär- und Civilbeamten, diese Verordnungen nöthigenfalls mit Gewalt zur Ausführung zu bringen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Auf dem Gendarmenmarkt in Berlin wurde letzten Montag Vormittag eine Obsthändlerin von ihrem Manne aus Eifersucht erstochen. — In Ehrenbreitstein wurde bei einer Brunnengrabung auf ein Gewölbe getroffen, in welchem verschiedene theils zerbrochene, theils ganze leere Steinkrüge alterthümlicher Form und schöner Arbeit, dann verschiedene schüssel- und tellerartige Gefäße, die mit dem Namen „Jesu,“ der Aufschrift „Chutrier“ versehen und mit trefflichem Wein gefüllt waren, aufgefunden. Nach der Form der Gefäße müssen dieselben wenigstens 200 Jahre dort gelegen haben. — Bei Heppenheim ließ sich ein Frauenzimmer vom Eisenbahnzug überfahren. — Der Steamer „Condor“ von Stockholm und der Dampfer „Druid“ von Kronstadt sind auf der Themse gesunken. — Bei Mollis (K. Glarus) sind 3 Knaben beim Haselnüssesuchen von einem Felskopf gestürzt; zwei derselben blieben augenblicklich todt. — In Halberstadt warnte Kaplan Müller im öffentlichen Gottesdienste vor dem Lesen der Halberstädter Zeitung; sie hatte die Todsünde begangen, eine Stelle aus dem Katechismus des Bisthums Chur mitzutheilen, nach welcher Alle diejenigen, welche nicht an den Papst glauben, bei der Auferstehung mit scheußlichen Leibern aus den Gräbern hervorgehen werden. — Der Chefredakteur des „Giornale di Roma,“ Advokat Monti, ist am 30. August an der Cholera gestorben. — Auf dem Thüringer Bahnhofe in Leipzig ist in der Nacht des 4./5. Septbr. eine Lowry mit 20 Ballons Solaröl total zusammengebrannt. — In Prelkirchen (Mähren) ist am 31. Aug. die Frau des Dr. Mainer in Folge verschütteten und auf ihren Kleidern brennend gewordenen Petroleums verbrannt.

Bei dem holländischen Dorfe Midlum, in einem sogenannten Terp (Hügel, auf den sich die alten Bataver bei Ueberschwemmungen zu flüchten pflegten), wurden die Reste eines Schiffes aus den ältesten Zeiten gefunden.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 5. Sept. Vom hiesigen k. Bezirksgericht wurde die ledige Taglöhnerin U. Ilsanger von Altdorf wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, die Fabrikarbeitersfrau A. Merkel von hier wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten, der Ziegelarbeiter J. Gast von Mühlbach wegen Uebertretung der Gewaltthätigkeit zu einer Arreststrafe von 8 Tagen, der Rothschmiedgeselle J. Frühinsfeld von hier wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten, die led. Näherin E. Reingruber von hier wegen Diebstahl und Uebertretung gewerbsmäßiger Unzucht zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen, der Bäckerlehrling J. Schieder von Wildenreuth wegen Diebstahls und Uebertretung der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt; der ledige Schlossergeselle D. Stiller und der Holzhauer W. Stiller von hier von der Anschuldigung der körperlichen Mißhandlung freigesprochen.

‖ Nürnberg, 5. Sept. Am Samstag den 7. ds. Vormittags 8 Uhr kommen am hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Aburtheilung: Verhandlung der Berufung des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Landgerichte Altdorf. Beschuldigung gegen die Krämersehleute Gg. und Elisab. Kellermann in Rasch wegen Holzdiebstahls; desgl. der ledigen Anna Schmidt in Lauf, beschuldigt wegen Forstfrevels; desgl. des Zimmergesellen G. Schmidt von Altdorf und Genossen wegen Forstfrevels; desgl. des Wirths J. Grillenberger dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Hopfenhändlers Ameis; desgl. der Näherin Th. Polster in St. Leonhard. Beschuldigung gegen die ledige Bleistift-Polirerin B. Hahn in Gostenhof wegen Ehrenkränkung; desgl. der Pferdemetzger Baumgärtner'schen Eheleute dahier. Beschuldigung gegen die Rendant Siebenhaar'schen Eheleute wegen Ehrenkränkung.

⟵ Nürnberg, 5. Sept. Gestern Nachmittag fiel der 3½jährige Knabe des Ziegeleibesitzers Gundel in Ottensoos in die an der Bahn befindliche mit Wasser gefüllte Füllgrube, und wäre sicher ertrunken, hätte nicht sein 9½jähriges Schwesterchen die Geistesgegenwart gehabt, — statt um Hilfe zu rufen, — sofort selbst Hand anzulegen und ihn so glücklich zu retten.

∞ Nürnberg, 6. Sept. Heute Nacht wurde bei Räumung des Abtritts im Hause S 520 die Leiche eines neugebornen Kindes, weiblichen Geschlechts, welches schon Spuren der Verwesung an sich trägt, aufgefunden und in das St. Johannis-Leichenhaus gebracht. Kindsmutter zur Zeit unbekannt.

Ansbach, 3. Sept. (Schwurgericht.) Die led. Näherin B. Raum von Erlangen wird wegen Diebstahls im Rückfall (Objekt: ein auf 15 fl gewerthetes seidenes Damenjaquet aus dem Laden der Kleiderhändlerin Klingsohr in Nürnberg) zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

Ansbach, 5. Sept. An der am 2. ds. dahier begonnenen in 3wöchentlichen Terminen abgehalten werdenden Aufnahmsprüfung der prot. Pfarramtskandidaten für die 7 Reg.-Bez. diesseits des Rheins betheiligen sich 31 Kandidaten. (Fr. Z.)

C. H. München, 5. Sept. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten Münchens hat zur Errichtung eines Grabdenkmals für seinen verstorbenen langjährigen Vorstand Dr. Zaudzer die Summe von 2800 fl. bewilligt.

München, 5. Sept. Graf Pallavicini, der frühere Besitzer von Schloß Brannenburg, eine auch in München sehr bekannte Persönlichkeit, hat seine schöne junge Frau aus Eifersucht erschossen. So wenigstens wird aus Neapel gemeldet (N. B. K.)

* Befördert: Der Forstgehilfe G. Lindner von Weipelsdorf zum Forstwart in Straßberg, Reviers Bergheim.

* In Passau wird am 29. ein niederbayr. Feuerwehrtag gehalten. — In München wurde der Schneidergeselle Hüiß von Steinach (S. Meiningen) todt aus einer Abtrittgrube gezogen; es besteht die Vermuthung, daß er sich in Folge schweren körperlichen Leidens selbst hineinstürzte. — Der 12jährige Knabe des Schuhmachers Gebhardt in München hat sich zu todt gefallen; er stürzte aus dem 4. Stocke auf das Pflaster. — Bei einer Biervisitation im Bezirksamte Memmingen wurden in einigen Bauernwirthschaften im Biere — Würmer und Larven gefunden, die sich in Folge von Unreinlichkeit und Unachtsamkeit gebildet hatten. — In Oberammerthal (bei Amberg) brannte am 4./5. ein Haus nebst Stadel ab. — Am 2. Septbr. wurde bei Pleistein (Oberpf.) eine auf dem Felde arbeitende 58jährige Weibsperson durch den Blitz erschlagen. — In Waltersdorf (bei Redwitz) brannte am 3./4. Sept. ein Haus ab. — Das Heiß'sche Withsanwesen in Untrasried (bei Obergünzburg) ist am 1. d. abgebrannt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Fx München, 4. Sept. Wie schon früher die Generaldirektion der bayer. Staatsbahnen für den Transport des Viehes zu der beim heurigen Centrallandwirthschafts- (Oktober-) Feste stattfindenden Vieh-Ausstellung nach München die halbe Taxe verwilligt hat, so hat nun die Direktion der Pfälzer-Bahnen die halbe Taxe für solches Vieh nicht allein bezüglich des Her-, sondern auch bezüglich des Rücktransportes bewilligt; nur die Direktion der Ostbahnen hat sich in dieser Frage noch gar nicht geäußert. — Das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereines hat sich ferner — was sehr anerkennenswerth ist — dazu verpflichtet, die Hälfte des Kostentransportes für das aus der Rheinpfalz zur Ausstellung kommende Vieh zu tragen, und hat das landwirthschaftliche Kreiscomité der Rheinpfalz eingeladen, die andere Hälfte der Kosten zu tragen. Die betreffende Antwort ist noch nicht eingetroffen.

C. H. München, 5. Sept. Wenn auch im Vorderweidenthal neuerliche Rinderpestfälle nicht vorgekommen sind, so ist leider in Binkersbach am 3. ds. ein Viehstück und in Rumbach und Fischbach (sämmtliche drei Orte bei Pirmasenz) deren mehrere an der Seuche erkrankt. Sie sind sammt den übrigen mit ihnen im Stall befindlichen sofort getödtet worden und ist überhaupt die energischste Durchführung aller Sicherungsmaßregeln in vollem Gang. (In Rumbach soll die Rinderpest durch einen Bärenführer eingeschleppt worden sein. In Busenberg wird ein Individuum, welches an der Seuche gefallenes Vieh zur Nachtzeit ausgrub, in seinem Hause internirt)

Z (Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg)
am 5. September 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.
Das Pfund Butter	fl. — 28 kr. bis fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 28 „ „ „ — 29 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ — 22 „ „ „ — 24 „
5 Stück Eier für	„ — 6 „ „ „ — — „
Eine Ente	„ — 36 „ „ „ — 48 „
Ein Rebhuhn	„ — 16 „ „ „ — 20 „
Eine Gans	„ 1. — „ „ „ 1. 18 „
Ein Huhn	„ — 18 „ „ „ — 36 „

Verantwortlicher Redakteur: Caplitz Canier.

Bekanntmachung.

Betreff:
Blumröder rc. gegen Brunner
wegen Forderung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich am
Montag, den 7. Oktober c.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Westphal'schen Wirthshause in Artelshofen das Brunner'sche Anwesen Hs.-Nr. 45 in Artelshofen; Steigerungslustige lade ich zu dieser wiederholten Versteigerung mit dem Bemerken ein, daß die Objekte einzeln zur Versteigerung aufgeworfen werden und der Zuschlag ohne alle Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt wird.

Hersbruck, am 3. September 1867.

Der kgl. Notar:
Steinlein.

Eheliche Verbindung.

Ludwig Uhl.
Käthe Uhl,
geb. Müller.

Nürnberg, den 4. Sept. 1867.

Vermählungs-Anzeige.

Georg Grüner.
Bernhardine Grüner,
geb. Farnbacher.

Fürth, den 2. Sept. 1867.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Herr Georg Neißner,

nach längerem Lungenleiden heute Früh 2 Uhr im Alter von 60 Jahren sanft verschieden ist.

Nürnberg und Wöhrd, den 4. Sept. 1867.

Die trauernde Wittwe
mit ihren Söhnen und Töchtern.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. September Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr verschied unser gutes, heißgeliebtes Söhnchen

Albanus

in dem Blüthenalter von 6½ Jahren an einer gefährlichen Rachencroup.

Diese so schmerzliche Kunde bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht und erbitten uns für den lieben Dahingeschiedenen ein stilles Beileid.

Nürnberg, den 4. September 1867.

Die tieftrauernden Eltern:
Christoph Fleischmann.
Rosa Fleischmann,
geb. Grünstäudel.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. September Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Privat-Unterricht im Englischen
ertheilt **A. Gibsone,** Maxplatz 182, 2 Tr.

Das Kleider-Magazin

von

August Reinel

befindet sich von heute an

Karlsstraße S. Nr. 153,

vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Bei unserem Umzuge in unser neu erworbenes Haus, Burgstraße S. Nr. 619, sagen wir unseren früheren lieben Nachbarn ein herzliches Lebewohl, und danken für das uns erwiesene gütige Wohlwollen. Zugleich aber ersuchen wir unsere jetzigen Nachbarn um deren gütiges Vertrauen und Gewogenheit, dessen wir uns werth zu machen suchen werden.

Unser Geschäft wird unverändert wie bisher auch im neuen Lokale fortgeführt, und bitten wir um freundlichen Zuspruch.

Ernst Dümmler,
Marie Dümmler.

Dr. H. Fick. Verfasser der bekannten Englischen Lehrbücher (30 Jahre in England, in Cambridge, London; Prof. at the late College for civil Engineers, Putney; an d. Commercial Institution und vereideter Uebersetzer zu Liverpool rc. rc.) gibt **Unterricht** im **Englischen** und schreibt **Uebersetzungen** in Handels- und Rechts-Angelegenheiten. Breite Gasse 461, 1. Stock.

Empfehlung.

Während der Messe verkaufe ich auf dem Platze, gegenüber dem Hause des Herrn Dr. v. Pechmann auf der Schütt, meine bekannten Porzellan- und Steingut-Geschirre in reichster Auswahl, und, um aufzuräumen, eine große Partie schönen Porzellan-Ausschuß weit unter den Fabrikpreisen.

Recht zahlreichem Zuspruche sieht entgegen
hochachtungsvoll **A. Schmidt.**

Baur'sche Wirthschaft in Gostenhof.
(Zur Sau.)
Freitag Metzelsuppe. Achtungsvoll **Baur.**

Wichtige Meßanzeige.

Nur Kaiserstraße **L. 203**, im Hause des Schneidermeisters Hrn. **Eckardt**, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht.

Bei **M. Löwenstein,** Schirmfabrikant aus Dresden,
kgl. Hoflieferant,

findet, um mit dem durch die diesjährige zeitherige, für meine Artikel höchst ungünstige Witterung angehäuften kolossalen Lager schnellmöglichst zu räumen, ein

Grosser Mess-Ausverkauf

von circa **3500** Stück der elegantesten und allerneuesten
Sonnenschirme, En-tout-cas, Entre-deux & Regenschirme
en gros & en détail **33⅓ pCt. unterm Fabrikpreis** statt.

Preis-Courant.

Sonnenschirme in guten Seidenstoffen, per Stück fl. 1.45 und fl. 2.

Sonnenschirme in bester Lyoner Seide, auf neuesten Pariser Goldgestellen, per Stück fl. 2, fl. 2 30, fl. 3, fl. 3. 30 u. h.

Entre-deux in allen Farben und in Prachtmustern, höchst elegant angefertigt, per Stück fl 2.48, fl. 3 12, fl. 3.48 u. h.

En-tout-cas in jeder Größe in bester Lyoner Glanz- und Köperseide mit neuesten Borduren und solidesten Gestellen, per Stück fl. 2, fl. 2. 30, fl. 3. 15, fl. 3. 30, fl 4, fl. 4. 30 u. h.

En-tout-cas in Alpacca, Baumwolle und Köper, per Stück fl 1, fl. 1. 12, fl. 1. 45 u. h.

Regenschirme in schweren, seidenen Stoffen an neuesten Wiener Patent-Gestellen, per Stück fl 3. 30 fl. 4, fl. 4. 48, fl. 5. 12, fl. 6 u. h.

Regenschirme in Alpacca per Stück fl. 2, fl. 2. 30 fl 2. 54, fl. 3. 30 u. h.

Regenschirme in ächt farbigen Stoffen per Stü[ck] fl. 1 bis fl. 2.

Regenschirme in Köper und prima Alpaccas un[d] rein wollenen Stoffen, fl. 2. 30, fl. 3. 18 bis fl. 4

Regenschirme mit Wallossin-, Fischbein- und Perlevi[...] Gestellen in schwerster Naturseide, Glanzseide un[d] ächter Lyoner Köperseide, in grüner, schwarzer un[d] brauner Farbe mit den elegantesten Pariser Krücke[n] und Kolben, in Elfenbein, Horn, feinen geschnitzte[n] Holzen rc., 12- und 6theilig.

Außerdem empfehle ich

das Allerneueste, was die Mode bietet,

in feinsten gefütterten und ungefütterten Entre-deux und **Sonnenschirmen** mit und ohne Stickereien

zu erstaunend billigen Preisen,

worauf ich die geehrten Damen besonders aufmerksam mache.

Eine Partie zurückgesetzter Sonnenschirme unter der Hälfte des reellen Werthes.

Was Eleganz, Solidität und Dauerhaftigkeit meines Fabrikats betrifft, so enthalte ich mich jeder weite[ren] Anpreisung, indem dasselbe sich bereits seit 32 Jahren hier, wie in allen größern Städten Deutschlands d[es] besten Rufes erfreut.

Der **bedeutende Absatz,** dessen ich mich bei meinen geehrten Kunden hier stets zu erfreuen hatte, lä[ßt] mich auch dieses Mal auf einen recht günstigen Erfolg rechnen. Hochachtungsvoll

M. Löwenstein, Schirmfabrikant aus Dresde[n]
kgl. Hoflieferant.

Verkaufslokal: Kaiserstraße Nr. **203**, im Hause des Schneidersmeisters Hrn. Eckard[t]
gegenüber dem kgl. Bezirksgericht.

Restauration Südgarten, Ottostraße.

Zu jeder Tageszeit gefüllte Tauben. Auch empfiehlt Unterzeichneter seine Kegelbahn die Wochentage für Gesellschaften zum Abonniren. **Georg Hellsdörfer.**

Ein Wort möge mir noch vergönnt sein: ich erwarte beides nicht, nehme aber diese nochmalige Beschuldigung nicht schweigend hin, denn ich habe nicht unedlich gehandelt, habe in meinen Worten wissentlich die Achtung nicht verletzt, mir auch niemals erlaubt, Sie als Freund anzusprechen, wenn etwa solche Worte als von mir kommend betrachtet würden. Weil mir jedoch so ehrenvolle Handlungsweise zugetraut wird, nehme ich dankbar das Lebewohl an, wenn auch zu erwarten ist, daß mein Verhalten als Berechnung erklärt wird.

Gutsverkauf.

Im Orte Jebingsdorf über Freystadt, eine ½ Stunde von Berching gelegen, Landgerichts Beilngries ist das Gut Nr. 2, 60 Tagwerk Areal enthaltend, billig sofort zu verkaufen.

Dasselbe wurde vor einigen Jahren für mehr als 11 000 fl. erkauft und zur gerichtlichen Versteigerung jüngst für 8,300 fl. notariell taxirt, die Gebäude sind im guten Zustand mit 4,100 fl brandversichert, und beträgt der Steuerkatasterwerth 9,300 fl.

Der Kaufschilling kann einem soliden Käufer theilweise gestundet werden.

Nähere Auskunft ertheilt
Amtmann **Wagler** zu Nürnberg.

Ein altes Spezereiwaaren- Tabak- und Cigarren-Geschäft ist sammt Waaren-Lager Familienverhältnisse halber sofort mit 1500 fl. Anzahlung zu übernehmen. Näheres unter Chiffre A. S.

Für ein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft en gros **wird ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Mann im Alter von circa 25 bis 30 Jahren als Disponent gesucht. Frankirte Offerten nimmt entgegen Theodor Achtelstetter in Nürnberg.**

Ein Polytechniker wünscht Gewerb- oder Lateinschülern in der Geometrie oder Algebra rc. nachzuhelfen, oder für den nächst höheren Kurs vorzubereiten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solider in der Perception, Tax-, Steuer- und Gefälls-Umschreibwesen rc. routinirter Rentamtsgehilfe mit empfehlenden Attesten wünscht sofort anderweitiges Engagement unter billigen Bedingungen. Gefällige Offerten sub Chiffre M. L. S Nr. 243 durch die Exp. d. Bl.

Ein routinirter Comptoirist mit den besten Referenzen sucht sofort H. Engagement. Gefällige Offerte unter F. S. C. durch die Exped. ds. Bls.

Ein Badergehilfe wird sogleich gesucht bei Wittwe Baumgartner in Fürth.

Ein solider Lehrling wird zu einem jederzeit gangbaren und guten Geschäfte unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solider Amtsgehilfe mit sauberer und korrekter Handschrift und empfehlenden Attesten, bewandert im Taxwesen und Buchführung, wünscht sofort passendes Placement bei einem kgl. Herrn Notar oder Rechtsanwalt, am Liebsten in Nürnberg selbst. Offerten sub Chiffre M. S. V. Nr. 243 durch die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen gesetzten Alters, welches sch[on] längere Zeit ein Haushalten selbstständig führte u[nd] die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht Familie[n]verhältnisse halber bis 1. Novbr. eine entsprechen[de] Stelle hier oder auswärts. Gefällige Offerten bit[tet] man unter A. M. Nr. 38. in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen.

Ein gewandter Kellnerbursche wird in einer Restauration sogleich gesucht.

Eine Dungstätte ist zu räumen. L. 1479 Waiz[en]straße.

Ein Gymnasiast wünscht vom 1. Oktober d. [J.] an bei einer gebildeten Familie Kost und Logis nehmen. Näheres in der Exp. d. Bl

---

Regensburger Straße Nr. 62 ist bis zum [...] eine Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit oder ohne Alk[oven] vor dem Mohrenthor oder in dessen nächster Nä[he] wird dauernd zu miethen gesucht. Näheres in [der] Exp. d. Bl.

Für die Dauer der Fürther Messe ist eine achtz[ehn] Schuh lange Bude zu vermiethen.

Im Haus Nr. 150b an der Fürtherstra[ße] vis-à-vis der Rosenau, ist der 2. Stock zu vermieth[en,] welcher alle Bequemlichkeit in sich enthält und [...] passend für einen Privatier ist.

Bei einer anständ'gen Familie finden Schüler [...] und Wohnung und wird ordentliche Verpflegung [...] Behandlung zugesichert. Näheres in der Exp. d. [Bl.]

Auf ein Anwesen im Landgericht Kloster Hei[ls]bronn werden zur 1. Stelle fl. 1200, oder fl. [...] auf 2., auch fl. 400 auf 3. Stelle, aufzunehmen [ge]sucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine goldene Broche wurde auf dem Wege [...] alten Veste gefunden. Näheres in der Exp. d. B[l.]

Ein goldener Ring mit weißem Stein wurde ve[r]loren, um dessen Zurückgabe gegen gute Belohnu[ng] gebeten wird bei
Georg Oesterlein, goldenes Ro[ß]

Für eine hiesige Handlung wird ein Lauf[-]bursche, der gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 245.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 7 September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Regina.

Sonntag, den 8 September: Maria Geb.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 5. Sept. Nach dem soeben erschienenen Redaktionsbericht des Abg. Fischer als Referenten über den Gesetz-Entwurf „die Heimath rc." betr., ist durch die Beschlüsse des besonderen Ausschusses für die Sozialgesetzgebung dieser Gesetzentwurf, welcher jetzt, ein Ganzes in 4 Titeln bildet, in 49 Artikeln provisorisch festgestellt. Titel I. Art. 1—28 handelt von der Heimath, Titel II. Art. 29—38 von der Verehelichung, Titel III. Art. 39—48 von dem Aufenthalt, Titel IV. endlich in einem Artikel enthält die Schlußbestimmung. Referent begleitet die ganze Redaktion (worüber der besondere Ausschuß am nächsten Montag wieder in Berathung tritt) mit übersichtlichen Bemerkungen über das Ganze der Verhandlungen, dann mit Rückbeziehungen auf den Regierungs-Entwurf und auf die zu demselben eingebrachten und vom Ausschusse adoptirten Modifikationen. Zugleich kündigt der Referent wieder eine Reihe von Abänderungs-Vorschlägen an, nemlich fünf zu Titel I und fünf zu Titel III. Art. 6 lautet nemlich: „Wer in einer fremden Gemeinde das Bürgerrecht nach Maßgabe der Gemeindeordnung erwirbt, erlangt damit auch das Heimathrecht in dieser Gemeinde, wenn er nicht ausdrücklich erklärt, daß er seine bisherige inländische Heimath sich vorbehalten wolle." Hier verlangt der Referent den weitern Zusatz: „und den Nachweis beibringt, daß seine (bisherige) Heimathgemeinde diesem Vorbehalte zustimmt." — Den Art. 8 will der Referent wie folgt gefaßt wissen: „Ein Anspruch auf Verleihung des Heimathrechtes in der Aufenthaltsgemeinde ist jenen Angehörigen des bayerischen Staats gewährt, welche im Alter der Volljährigkeit ununterbrochen während fünf Jahren nach der gemäß Art. 40 gegenwärtigen Gesetzes vorgeschriebenen Anzeige freiwillig in dieser Gemeinde sich aufgehalten, während dieser Zeit eigenen Hausstand geführt, direkte Steuern an den Staat bezahlt, ihre Verpflichtungen gegen die Gemeindekasse und Armenkasse erfüllt, Armenunterstützung aber weder beansprucht noch auf Ansuchen bezogen haben." Ferner der Art. 9 in nachstehender Weise: „Anspruch auf Verleihung des Heimathrechts in der Aufenthaltsgemeinde ist auch jenen Angehörigen des bayerischen Staats gewährt, welche im Alter der Volljährigkeit ununterbrochen während 10 Jahren nach der durch Art. 40 gegenwärtigen Gesetzes vorgeschriebenen Anzeige freiwillig in dieser Gemeinde sich aufgehalten und während dieser Zeit Armenunterstützung weder beansprucht noch auf Ansuchen erhalten haben. Unter diesen Voraussetzungen ist die Aufenthaltsgemeinde auch ohne Ansuchen des Betheiligten verpflichtet, demselben das Heimathrecht zu verleihen, wenn die bisherige Heimathgemeinde es verlangt." Hiezu soll dann noch ein neuer Artikel folgenden Inhalts kommen: „Der Anspruch auf Verleihung des Heimathrechts gemäß Art. 8 und 9 besteht nicht, wenn und so lange 1) die betreffende Person weder über Abbüßung noch über Nachlaß einer wegen Verbrechens oder Vergehens ihr zuerkannten Strafe sich auszuweisen vermag oder 2) wenn und so lange diese Person wegen Verbrechens oder Vergehens in Untersuchung sich befindet oder 3) wenn und so lange gegen diese Person auf Grund richterlichen Urtheils die Stellung unter Polizeiaufsicht oder die Verwahrung in einer Polizeianstalt zuläßig ist oder 4) wenn und so lange diese Person unter Kuratel steht oder im Konkurse befangen ist. Die Verleihung des Heimathrechts kann auch dann verweigert werden, wenn gegen Familienangehörige (!!), auf welche das neue Heimathrecht gesetzlich sich erstrecken würde, einer der in Ziff. 1—3 erwähnten Ausschließungsgründe vorliegt."

(Forts. folgt.)

β Augsburg, 4. September. (Bayerischer Volksschullehrer-Verein.) Im weiteren Verlaufe seines Vortrags beleuchtet Redner (Herr Vorsitzender Karl Heiß) den von den Gegnern einer zeitgemäßen Fortentwickelung der Volksschule dem bayerischen Volksschullehrer-Verein gemachten Vorwurf, derselbe huldige der „modernen Pädagogik." Aber was will diese? „Sie hält an dem Prinzipe der allgemeinen Menschenbildung fest und sucht mit Hilfe verwandter Wissenschaften die Triebfedern zur Entwickelung, die Gott in die menschliche Natur gelegt, zu beleben und zu kräftigen und erkennt in der harmonischen Ausbildung des Menschen den Gipfelpunkt alles Unterrichtes und aller Erziehung ..... Die moderne Pädagogik ist nichts anderes, als das von hervorragenden Schulmännern der Neuzeit geläuterte, präcisirte und vervollständigte Erziehungs-Prinzip Pästalozzi's, und es erscheint unbegreiflich, wie man Diejenigen, welche dessen Grundsätzen huldigen, des religiösen Indifferentismus, der Unchristlichkeit rc. beschuldigen könne! Wenn man nach Dr. Döllinger selbst in der Theologie die besten Früchte der gesammten wissenschaftlichen Forschung benützen soll, wie sollte da die Pädagogik sich ängstlich an veraltete Systeme klammern und die Flugkraft des vorwärts strebenden Geistes durch das Bleigewicht veralteter Vorurtheile hemmen lassen?" ..... Doch die Schlauheit der Gegner ging weiter: sie meinten, verfange ihr Wühlen gegenüber den religiösen Anschauungen nicht, so sei vielleicht auf politischem Gebiete Kapital zu machen, und so verdächtigten sie den Verein als ein Mittelding zwischen nichtpolitischem und politischem Verein, als ein Adjekt der Fortschrittspartei. Sichtlich war es ihnen darum zu thun, dadurch, daß etwa der Volksschullehrer-Verein als ein politischer erklärt würde, seine umfassende und organisirte Thätigkeit lahm gelegt zu sehen. Selbstverständlich scheiterte auch dieser Plan. „Es dürfte nicht schwer werden, zu entdecken, auf welcher Seite Gefahr für den Staat erwächst: auf derjenigen, welche dankend anerkennt, was der Staat für Erziehung und Bildung geleistet hat, und die mit Vertrauen auf ihn in die Zukunft blickt, oder auf jener, welche behauptet, der Staat habe mit Erziehung und Bildung nichts oder doch nur sehr wenig zu thun." — Redner weist endlich, an ein bekanntes Wort der Schrift erinnernd, auf die Früchte hin, welche aus der fleißigen Saat der Vereinsstrebungen erblühten: „Gemeinsinn ist unter uns keine Phrase mehr; Zeugniß Dessen das sechsjährige Wirken, Wachsen und Gedeihen des Vereins, sowie die heutige Versammlung." Mit diesem Gemeinsinn ist aber auch das Centrum geschaffen, um welches alle unsere Bestrebungen kreisen. Ob dieses gemeinsinnigen Wirkens haben wir seiner Zeit wohl einzelne Mitglieder verloren und wir glichen da dem unermüdeten Gärtner, der eines Morgens mit Schmerz eine viel versprechende Frucht vom Zweige gelöst und zu Boden liegend sah, den aber die Wahrnehmung trösten mußte, daß die Frucht faul und durch ihren Fall auch das Contagium entfernt war. Eine andere Frucht ist die Steigerung des allgemeinen Interesses für die Volksschule und das Vereisen ihrer Reform. Seit der Gründung unseres Vereins sind es nicht blos einzelne einsichtsvolle und hochherzige Männer, die für die Volksschule in die Schranken traten — nein! es ist ein Wogen und Treiben durch alle Schichten der Bevölkerung. Alles fühlt hohe und innige Theilnahme für die Volksbildung und Alles stimmte in den Chorus ein: die Volksschule müsse gehoben, sie müsse auf einen mit den Kulturfortschritten conformen Standpunkt gebracht werden. Und jetzt, da die beste Aussicht vorhanden, das heiß ersehnte Ziel zu erringen, — jetzt, da die Volksschule einen würdigen Platz im staatlichen Organismus erhalten und auf das Gesetz gegründet werden soll, — in diesem günstigen Augenblick sollten wir Lehrer uns in Parteien spalten, die sich zu Spott und Hohn der Außenstehenden befehden, sollten uns mit den Steinen bewerfen, die wir zum Ausbau des Volksschulwesens mit so vielen Opfern und Mühen zusammengetragen haben?! Nun und nimmermehr!" (Begeisterte Zustimmung und langanhaltende Beifallsrufe). „Nein, meine Freunde! Bleiben Sie in unserm Vereine, in unserm stattlichen Hause dessen Grund Gemeinsinn, dessen Wände edler Wettstreit, Berufstreue, Duldung und Mildthätigkeit, dessen Dach die Liebe, und auf welchem mit Flammenschrift geschrieben steht: Konkordia!" — Nachdem die hohen Wogen rauschenden Beifalls, der diesem trefflichen Vortrage folgte, endlich verrauscht waren, erstattete Hr. Lehrer Bölkl Rechnungsablage, welche den günstigen und geordneten finanziellen Stand des Vereines konstatirte, dessen Gesammtvermögen seit Weihnacht 1861 auf die Summe

Die Ausstellung gewerblicher Gegenstände im Industrie- und Kulturverein.

Der Nutzen der Industrie-Ausstellungen, wie sie uns besonders die beiden letzten Dezennien in größerem oder kleinerem Maßstabe brachten, wird wohl von keinem Vernünftigen mehr angezweifelt werden, der ein Auge hat für den unläugbaren Fortschritt in unserem Gewerbswesen. Der Anblick des Praktischen und Schönen wird immer veredelnd und bildend wirken und zur Nachahmung aneifern. Einen neuen Beweis dafür gibt uns in diesen Tagen wieder die, wenn auch kleine, doch in ihrer Zusammenstellung sehr anziehende Ausstellung im Industrie- und Kulturverein. Dieser, durch seine Strebsamkeit in den Fächern, die sein Name andeutet, seit einem halben Jahrhundert sich auszeichnende Verein hat, wie im Jahre 1863, diese Ausstellung aus Arbeiten und Fabrikerzeugnissen seiner Mitglieder zusammengestellt, und am 1. d. M. gegen ein geringes Entrée dem Publikum geöffnet.

Der Vorstand der mit dem Arrangement der Ausstellung betrauten Kommission, Stockfabrikant R. König, legte in seiner Eröffnungsrede Sonntag, den 1. Sept., die Motive zu derselben dar, indem er auseinandersetzte, daß es nunmehr die Hauptaufgabe des Vereins sei, seine Bestrebungen der Industrie insbesondere zuzuwenden, da die Pflege der Kultur, welcher er sich seit seiner Gründung hingegeben, bereits solche Früchte getragen habe, daß er diesen Theil seiner Aufgabe als erfüllt ansehen könne. „Wie eben so Vieles in der Welt", sprach der Redner, „durch die Zeitverhältnisse sich anders gestaltet habe und anders gestalten mußte, so war es auch bezüglich unseres Vereins. Die jüngsten zehn Jahre haben denselben in vorwärtsstrebender Richtung in einer früher nie denkbaren Weise fortbewegt." ... Das Direktorium habe in Berathung mit seinen Mitgliedern die Verhältnisse und die Anforderungen der Zeitströmung erkannt und suche aus ersterem das Beste zu gewinnen und den letzteren in möglichster Weise gerecht zu werden. Durch solches einträchtige Bestreben und Zusammenwirken sei es möglich geworden, daß sich mehrere Zweiganstalten des Vereins bilden konnten, welche dem Ganzen zur festen Stütze dienen. „So wollen wir denn hoffen," schloß der Redner, „daß das Wirken unseres jüngsten Zweigvereins, welcher sich die Förderung der Industrie innerhalb des Vereins zur Aufgabe stellte, ein segensreiches sein und der thätigen Unterstützung der Mitglieder sich erfreuen möge." —

Treten wir nun in das Ausstellungslokal, so fallen uns zunächst die Arbeiten der Adelhard'schen Möbelfabrik in die Augen, welche bereits so rühmlich bekannt sind, daß sie keiner weiteren Besprechung bedürfen. Als besonders interessant bezeichnen wir die von derselben Fabrik ausgestellten, mit der „Bandsäge" ausgeschnittenen Holzstücke und künstliche Arbeiten, die einen Beweis für die mächtige Einwirkung des Maschinenwesens und der Mechanik überhaupt auf unsere Gewerbe geben. Die Möbeltischlerei ist ferner höchst rühmenswerth vertreten durch die ausgestellten Arbeiten von Brand, Degelbeck, Portner, Wunder, Wuzel und Schäffler, welch letztere erst jüngst in diesen Blättern die verdiente Würdigung gefunden haben, und an dieselben reihen sich die Möbelgarnituren der Leipolt'schen Fabrik, unter deren Erzeugnissen ein Stuhl für Rückenmarksleidende nach besonders praktischer Konstruktion zu erwähnen ist. —

Im großen Saal finden wir reichhaltige Sortiments von Porteseuille- und Cartonnagearbeiten von O. Goeb und desgl. von Ch. Th. Habelt, die in geschmackvollster Weise arrangirt sind. Neben ersteren ziehen die Nähmaschinen des Mechanikers Arzberger unsere Aufmerksamkeit auf sich; Nemmert hat seine bekannten schönen Korb- und Flechtwaaren wieder in großer Anzahl ausgestellt; für Fuhrwerksbesitzer und Reiter dient Helmbrechts Auswahl von Peitschen aller Art, Spazier- und Reitstöcken; die hübschen Drechslerwaaren von Preiß gehören als Kleiderhänge, Nähstöcke u. dergl. in das Möbelfach; von Wolfgang Hoffmann sehen wir eine Auswahl fein gearbeiteter Messerschmiedwaaren; über ihnen an der Wand einen alten Nürnberger Gewerbsartikel, die sogen. „Flinderlein" (Flittern). Dieselben sind in hübscher Anordnung durch die Firmen W. W. Bauer und (Kupferflitterwaaren) G. K. Wittmann ausgestellt.

Zunächst kommen nun die Rothgießerwaaren, von denen Glocken- und Messinggießer Braun als eine Augenweide für die Kinderwelt eine ganze Batterie nett konstruirter kleiner Kanonen geliefert hat, — geschmackvolle Arbeiten dieser Gattung für den Haushalt sind von A. Körber, Metallwaaren von besonderer Eleganz in den Formen von der bekannten Fabrik K. L. Renner ausgestellt. — Besonderes Interesse erweckt das auserlesene Sortiment von Spazierstöcken aus dem Geschäft von R. König, das wir schon bei der früheren Ausstellung rühmend zu erwähnen Gelegenheit hatten und welches sich inzwischen durch viele neue Artikel vermehrt hat, die sich ebenso sehr durch geschmackvolle Arbeit als billige Preise auszeichnen. — Mit einem reichen Lager von Blei- und Farbstiften aller Sorten hat das Geschäft von J. C. Runkert die Ausstellung beschickt und damit den alten Ruf der Nürnberger Bleistiftfabrikation bewährt; ein sehr alter Artikel der Nürnberger Industrie, die Beinknopfmacherei, ist durch ein Sortiment von Zischer vertreten, das den Fortschritt in dieser Spezies kennzeichnet. Drechslerwaaren aller Gattungen, insbesondere auch feine Arbeiten in Meerschaum und Bernstein sind von A. J. Städtler, von Aug. Kleining Bein- und Elfenbeinartikel in schöner Auswahl vorhanden. Von Bekleidungsstücken sind die Pelzwaaren von J. Fr. Raub und J. Schelle — Kleidungsstücke für Herren: von A. Meier, Lamprecht und L. Grötsch, für Damen von Lisette Seitz als elegant und solid in Arbeit und Stoffen hervorzuheben. Unzertrennlich von dem Bekleidungskünstler ist der Meister, der für eine ebenso nette als praktische Fußbekleidung sorgt und in dieser Beziehung hat Reißer durch eine Ausstellung fein gearbeiteter Stiefletten nach amerikanischer Art mit Doppelsohlen das Seinige gethan. Für den Kopf finden wir Hüte aller

von 30,631 fl. gebracht worden. — Sofort wurde nun zu den durch das Programm veröffentlichten Themata's übergegangen. Zunächst begründete Herr Lehrer **Wälder** von Langerringen in einem umfassenden, auf kulturgeschichtliche Thatsachen gegründeten und höchst instruktiven Vortrage über „die Musik als Bildungsmittel" die nachfolgenden Thesen: „1) Schon den ältesten und allen Kultur-Völkern diente die Musik als Bildungsmittel. 2) Sie durchdringt durch ihren physischen und psychischen Einfluß alle unsere Lebensverhältnisse. 3) Dieselbe wurde als Bildungsmittel bisher nur mangelhaft verwendet u. es haben die Hauptbildungsfaktoren: Elternhaus, Schule, Kirche und Staat die Musik in dieser Richtung mehr zur Geltung zu bringen. 4) Die Schule und der Lehrerstand bilden hiezu möglichste Vermittlungsorgane." Der für gegenwärtige Berichterstattung verfügbare Raum gestattet leider keine auch nur annähernd erschöpfende Darstellung des von Hrn. Wälder gebotenen reichhaltigen Materials; wir müssen uns auf wenige Hauptsätze beschränken. Vor Allem sei in der Schule das Lied, das Volkslied, zu pflegen und durch eine richtige Behandlung des Gesangunterrichtes in den Kindern die Liebe zum Gesange zu erwecken und rege zu erhalten. Auf die Kirche, die Gemeinden, Korporationen und Stiftungen, deren Kargheit für musikalische Zwecke den Aufschwung der so veredelnden Musik in beklagenswerthester Weise hemmte, möge nach allen Kräften zur Erzielung geeigneter Unterstützung der Gesangspflege eingewirkt werden. Der Staat möge, damit die Musik besser gepflegt werde und als Bildungsmittel mehr zur Geltung komme, durch Errichtung eigener Musikschule für die Ausbildung tüchtiger Musiker sorgen. In die Volksschule sollte der Gesang als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt und stets fort mit Liebe und Umsicht gepflegt werden. Gesangvereine sollten selbst kleineren Orten nicht mangeln. Den Lehrern wird besonders die Ertheilung von Musikunterricht empfohlen und ihre zweckförderndste Stellung zu den Gesang- und Musikvereinen erörtert. An der, dem Vortrage des Hrn. Referenten Wälder gefolgten und in allem Wesentlichen demselben zustimmenden Diskussion betheiligten sich vorzugsweise die HH. Lehrer **Bloos** aus Oberrödlau, **Hohenberger** aus Rimpar, **Pfeiffer** aus Hof, **Gebhard** aus Eichstädt und **Brand** aus Steinhaim. Hr. Wälder hält seine Thesen demnach aufrecht, und es wird dem Hauptausschusse die Sorge dafür überbunden, daß von Seite des Vereines eine Sammlung und Vorlage der besten deutschen Volkslieder bewerkstelligt werde. — Hr. Seminarlehrer **Böhm** von Altdorf referirt hierauf über das Thema: **Selbsthilfe auf dem Gebiete des Volksschulwesens und der Lehrerbildung**, und weist mit Recht auf die durch das Genossenschaftswesen errungenen Vortheile der Neuzeit auch im Schulwesen hin. In Regensburg sei die materielle Hilfe besprochen worden, hier solle die geistige Regung des Schulstandes angeregt werden. Wenn irgend Jemand, so hätten die Lehrer die Pflicht, dem Bildungsbedürfniß nachzuforschen, ihm entgegen zu kommen, ja in rechter Erkenntniß ihres Berufes solches zu schaffen. In zarter Weise erwähnt Redner, daß die Lehrer mit der Errichtung von Fortbildungsschulen gewartet, bis man ihnen auch dafür Aufsichtsbehörden bestellte, die nicht mehr zeitgemäß erscheinen; nur auf dem entschiedenen Wege: „Vorwärts!" sei die Anbahnung der Selbstständigkeit des Schulstandes möglich. Im weiteren Verlaufe mahnt der Vortragende, die Schulen auf dem Lande während der Sommerzeit nicht einzustellen, das Gedächtnißwerk der Verstandesübung unterzuordnen, überall das Turnen (auch für die Mädchen) einzuführen und durch gegenseitige Beziehungen mit dem Elternhaus den Segen der Schul-Erziehung dauernd zu machen. Im zweiten Theile seines Vortrages verlangte Herr **Böhm**, daß die Präparandenlehrer unter den gegebenen, augenblicklich nicht umgestaltbaren Verhältnissen mit verdoppelten Kräften den soliden Grund einer allgemeinen Bildung legen, die Seminarlehrer die Nachtheile des Internats mit ihrer Persönlichkeit decken und Unterricht in fremden Sprachen ertheilen, während die Schullehrer durch Studium der Mathemathik, Anthropologie, Physiologie und Literaturgeschichte mit den ihnen noch unbekannt gebliebenen Gebieten sich vertraut machen sollen. Im Hinweis auf die der Schulreform so günstige Thätigkeit der Presse verlangt er, daß die Lehrer, wenn die Seminarien der Entwicklung des Charakters ihrer Zöglinge nicht förderlich sind, die Praktikanten nicht blos in die praktische Pädagogik einführen, sondern auch deren Willen und Wandel zu festigen sich bestreben. Herr **Böhm** schließt mit den Worten: „Auf dem Boden des Vereinslebens richten wir auf das Zeichen der heiligen Allianz mit der Devise: Wir ruhen nicht, bis wir durch uns selbst, unser Streben und Thun der öffentlichen Meinung die Achtung abgenöthigt, die uns eine Stellung im Volke verschafft, so frei und so schön, wie sie keine Verordnung uns geben und kein Gesetz uns nehmen kann! Ja, hilf Dir selbst, so wird Dir auch Gott helfen!"

Berlin, 4. Sept. Nach der Prov.-Korr. ist — wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer andeuteten — die provinziale Trennung der Civil- von der Militärverwaltung in Hannover bevorstehend und die Ernennung eines Oberpräsidenten in unmittelbare Aussicht genommen. „Die Regierung", sagt das officiöse Blatt, „wird einen Mann erwählen, dessen unabhängige Stellung, anerkannte Tüchtigkeit und persönlichen Beziehungen zu Hannover wie zu Preußen Vertrauen erweckend sind. Unter diesem Manne glaubt die „Volksztg" Hrn. v. Bennigsen, die „Kreuzztg." — den Grafen Otto v. Stolberg verstanden, während der „Hamb. Korr." officiös meldet: Zum Oberpräsidenten von Hannover ist Georg v. Vincke, keinesfalls aber v. Nordenflycht in Aussicht genommen.

Berlin, 5. Sept. Eine königl. Verordnung bestimmt, daß kurhessische Kassenanweisungen den preußischen gleichgestellt werden und daß die Noten der „Nassauischen Landesbank" auf nassauischem Gebiete bei den Staatskassen zulässig sein sollen.

Berlin, 5. Sept. Graf Kaiserlingk, der erste Gesandtschafts-Sekretär in Petersburg, geht als preußischer General-Konsul nach Bucharest.

* (**Wahlresultate.**) Adelnau-Schildberg: Kreisgerichtsrath Pilaski (gegen Graf Schwerin); Landkreis Köln: Reg.-Assessor a. D. Pauli (lib.); Wetzlar: Fürst Solms-Lich; Saarburg: Justizrath Heyl; Braubach-Nassau: Reg.-Präsident v. Dieß (gegen Born); Memel-Hydekrug: General v. Moltke (gegen v. Saucken-Tarputschen); Stallupönen: Handelsminister Graf Itzenplitz; Oels-Wartenberg: Prinz Biron von Kurland; Uckermünde: engere Wahl zw. Dr. Michaelis und Rodbertus; Sigmaringen: Staatsanwalt Evell (altlib.); Adenau-Kochem-Zell: Notar Cornley (nat.-lib.); Bergheim-Euskirchen: Schulrath Blum; Daun: Domprobst Holzer; Göttingen-Minden: Nicht Sartorius, sondern Amtmann Jordan; Diez-Limburg-Weilburg: Knapp (gegen Prinz Nikolaus von Nassau); Hersfeld: Commercienrath Braun (nat.-lib.)

Hannover, 5. Sept. Aus den hannoverschen Wahlkreisen liegt jetzt, mit Ausnahme eines einzigen, das Gesammtresultat der Reichstagswahl vor. Hiernach hat in 12 Kreisen die national-liberale Partei, in den fünf übrigen die Partikularisten den Sieg davongetragen.

Aus **Hannover** wird dem „N. Frdbl." geschrieben: Der König von Hannover wollte seinen Weinkeller von hier nach Hietzing kommen lassen und ließ deshalb in Berlin anfragen, worauf Herr v. d. Heydt die Antwort gab, der Wein könne übergeführt werden — gegen Bezahlung.

Frankfurt, 4. Sept. Durch Urtheil der Anklagekammer des Appellgerichts ist das gegen den Herausgeber des „Wahren Jakob", Herrn Fr. Stoltze, wegen Nichterlegung des Zeitungsstempels eingeleitete Strafverfahren eingestellt worden, weil das unregelmäßig erscheinende Witzblatt nicht unter den Begriff einer zur Stempelsteuer verpflichteten Zeitung falle. Durch Einleitung des Prozesses und Androhung von — 15,000 fl. Strafe war seit 4 Wochen das Erscheinen des „Wahren Jakob" unmöglich gemacht worden.

Düsseldorf, 4. Sept. Die „Rheinische Zeitung" ist wegen Abdrucks einer Londoner Korrespondenz der Wiener „Neuen fr. Pr.", welche den Friedenskongreß und die deutschen Demokraten in London behandelte, konfiszirt worden.

Hamburg, 5. Sept. Der Senat lehnte die von der Bürgerschaft beantragte Revision der Hamburger Verfassung ab und will hiezu den Ausbau der norddeutschen Bundesverfassung abwarten.

Oestreichische Staaten.

sch. **Wien**, 5 Sept. Wie schon früher angedeutet, wird die Reise des Kaiserpaares nach Paris mit höchster Wahrscheinlichkeit in der zweiten Hälfte des Otobers stattfinden. Bis zur Stunde ist jedoch noch kein bestimmter Tag für die Abreise festgesetzt. — Frhr. v. **Beust** ist nach Ei.enerz abgereist, wo der Kaiser verweilt. Derselbe wird am Samstag hier zurückerwartet und dürfte dann nach 3—4tägigem Aufenthalte die Reise nach Reichenberg und Dresden antreten. — Die Ankunft des Frhrn. v. **Lago**, der mit dem Gesandtschafts-Attaché Dr. Schmit v. Tavera von Mexiko abgereist ist, sich aber von demselben in der Havana getrennt hat, in Wien wird täglich erwartet. Die letzte Nachricht über den Fürsten Salm meldete dessen Verurtheilung zum Tode. Wir hören, daß ihm nach der Verurtheilung, und zwar schon im Juli, ausdrücklich die Begnadigung zugesichert worden ist. — In **Veracruz** wüthet das gelbe Fieber heftiger denn jemals. — Wir haben gegenüber der Behauptung französischer Blätter, daß in Salzburg die Auslieferung der irdischen Ueberreste des **Herzogs von Reichstadt** erlangt worden sei, daran erinnert, daß schon seit geraumer Zeit über die Willfährigkeit zur Auslieferung, so oft dieselbe berührt wurde, kein Zweifel bestehen konnte. Wir wir nachträglich noch bestimmter erfahren, ist in **Salzburg** die Auslieferung überhaupt gar nicht zur Sprache gebracht worden. — Nach einer neueren Version beabsichtigt Frhr. v. **Hübner** vor seiner Abreise nach Rom noch auf einige Zeit nach Aussee zu gehen. Man sagt, daß er jetzt (!) und in der nächsten Zeit (!!) in Rom die Personen nicht finden würde, mit denen er verhandeln haben wird.

Wien, 5. Sept. Der erste östreichische Lehrertag wurde heute eröffnet; nahezu 2000 Personen haben sich dazu eingefunden.

Pesth, 5. Sept. Zwischen dem Reichskanzler v. Beust und dem ungarischen Minister Andrassy ist ein Einklang über die Finanzfrage im Sinne der ungarischen Deputation erzielt.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Der K. Z. schreibt man: Der kaiserliche Prinz wird wieder von Tag zu Tag leidender; sein Leiden vom vergangenen Frühjahre stellt sich abermals ein.

** Die „France" meldet, daß Fürst v. Metternich nach der Abreise des Hofes nach Biarritz seinen Urlaub auf seinen Gütern in Böhmen fortsetzen wird. Nach der ersten Hälfte Oktobers wird er auf seinen Posten zurückkehren und den Kaiser und die Kaiserin von Oestreich nach Paris begleiten. Herr v. Beust und Graf Andrassy werden die östreichischen Majestäten begleiten.

Belgien.

Brüssel, 4. Sept. Der katholische **Kongreß** zu **Mecheln** ist Montag, nachdem alle Mitglieder einer feierlichen Messe in der Kathedrale beigewohnt, von dem Kardinal-Primas von Belgien, Engelbert Sterokx, durch eine Anrede eröffnet worden, worin er der Versammlung die Segnungen Pius' IX. übermittelte und die Hoffnung aussprach, daß sie sich in Allem den Aussprüchen des römischen Stuhles unterwerfen würde. Nach einer solchen salbungsvollen Anrede, die eigentlich jede Diskussion als unwesentlich erscheinen ließ, wurde eine Adresse an den Papst votirt, welche bereits fix und fertig vorgelegt ward. Neu und originell ist darin, daß der Kongreß für die Gewissensfreiheit eifert — doch nota bene nur für die der katholischen Gewissen. Der zweiten Sitzung wohnte der Bischof Dupanloup von Orleans bei. Die Presse ist ein Gegenstand lebhafter Besprechung, und der Kongreß hat einstimmig den Wunsch ausgesprochen, es möchten sich in jedem Lande Associationen bilden mit dem bestimmten Auftrage, für die Entwickelung der katholischen Presse zu sorgen. Gelegentlich der Frage über den Schulunterricht und seine Mängel wird behauptet, man müsse „die Geschichte christlich machen, um dem Abtrünnigwerden der Schüler entgegenzuwirken." (Fr. Bl.)

Gattungen in geschmackvollen Mustern von J. Merz. Neben diesen fesselt die Aufmerksamkeit eine Ausstellung von Seilerwaaren von J. P. Kolb, darunter ein mächtiges Schiffsseil, 306' lang und 322 Pfund schwer; und wer sich von der Beschaffenheit des atlantischen Kabels und des vom schwarzen Meer überzeugen will, kann hier Stücke davon sehen. — Ein Zweig der Nürnberger Gewerbsthätigkeit, seit alter Zeit mit Recht berühmt, ist durch die Reißzeugfabrikate und Zeicheninstrumente von J. Schönner dargestellt, die uns in allen Gattungen in gediegenster Arbeit vorliegen; daran reiht sich ein gleichfalls altbekannter Nürnberger Gewerbsartikel, der durch ein großes Sortiment von Kämmen, darunter besonders elegante Chignonkämme von J. Knauer geliefert wurde; nicht minder ist es auch die Feilenhauerei, die Nürnbergs Industrie seit alter Zeit angehört und deren noch immer reger Betrieb durch Wilh. Wild's Muster von der gröbsten bis zu der feinsten Feile dargethan wird. Für den nahenden Winter empfehlen sich die Flanellwaaren von J. C. Kopp, die in reicher Auswahl vorliegen und den besonderen Vorzug für sich haben, daß sie nicht eingehen. Einen anziehenden Anblick wird den Damen die Ausstellung reizender Corsetts aus dem Geschäft der Gebrüder Huber bieten, und auf das Freundlichste überrascht wird sich jeder Besucher der Ausstellung durch die schönen und großartigen Aquarien mit dem die Luft im Saale erfrischenden Springbrunnen von L. Kolb finden, dessen Ausstellung seiner Fabrikate, sowie die exotischen Pflanzen von G. Liebermann nicht wenig zur geschmackvollen Dekoration und Anordnung des Ganzen beiträgt. Optische Instrumente, darunter besonders interessant ein Kehlkopfbeleuchtungsspiegel, sowie Fernrohre und Augengläser aller Art hat J. C. Schmidt ausgestellt. Broncefarbenwaaren von Wadenklee liegen in einem reichen Sortiment vor; an Glaserarbeiten hat die Kunst- und Bauglaserei von Roth farbige Gläser in prachtvoller Zusammenstellung und schöne Lichtbilder geliefert. Mit Spielwaaren, diesem Erzeugniß, das unserer Stadt seit Jahrhunderten die Liebe der Kinderwelt zuwendet und die noch immer einen bedeutenden Platz auf dem Handelsmarkt einnehmen, ist die Ausstellung durch Ambos und Wild versehen, welch letzterem ein recht interessantes, lehrreiches und unterhaltendes Bauspiel sich auszeichnet, das den Kölner Dom vorstellt und aus 196 Pappstücken sehr kunstreich zusammengesetzt ist. In diese Branche der Ausstellung gehört auch das große Puppentheater von Brendelmeier, welches auf die kleinen Besucher der Ausstellung eine große Anziehungskraft ausübt. Als Lehrmittel für die reifere Jugend ist Bräutigams „Orographisch-plastische Darstellung oder idealer Durchschnitt eines Theils der Erdrinde" zu bezeichnen. — Mit Gold- und Silberwaaren, Juwelen und Schmucksachen ist die Ausstellung reichlich bestellt. Sie sind von den Goldarbeitern und Juwelieren Körber, Röschlein, Rößel und Christian Winter in reichen Sortiments geliefert und zeichnen sich in allen einzelnen Artikeln durch feine Arbeit und besonders kunst- und geschmackvolle Ausführung aus. Die Branche des Juwelenschmucks ist hauptsächlich in letzterer Ausstellung vertreten. Ins Gebiet der Kunst gehören die Ausstellungsgegenstände des Zeichnenlehrers de Suplicy, aus trefflichen Bauzeichnungen und Stichen, letztere besonders im Fache der Naturwissenschaft (Conchylien), dann anatomische Darstellungen bestehend. Dann Wilhelm Troß's herrliche, längst rühmlich bekannte Rauchbilder, deren Erfinder er ist, Thierstücke und Landschaften von meisterhafter Ausführung. Ehe wir den Ausstellungssaal verlassen ist es ein Haupterzeugniß des Nürnberger Gewerbslebens, an dem sich schon unsere Ahnen gelabt und dessen Ruf noch heute die Welt erfüllt — welches uns so zu sagen „in süßer Weise" zulächelt: Die Lebküchnereiartikel von Konr. Wiltenfinn; und die freundliche Einladung: „Versuche wer will", bringt uns beinahe in Versuchung, den Riesenlebkuchen mit den drei Nürnberger Wappen anzubeißen, der über dem Ganzen thront. Wir bezähmen indeß unser Gelüste, begnügen uns mit einer Prise aus der offenen „Pfeffernußdüte" und verlassen die Ausstellung, mit dem Wunsche, daß sie die ihr mit vollem Recht gebührende allseitige Anerkennung und zahlreichen Besuch finden möge. Damit wir aber auch dem Glücke Gelegenheit bieten, uns allenfalls einen der schönen und nützlichen Gegenstände zuzuwenden, versehen wir uns am Ausgang noch mit einem Loose und harren nun der am Schlusse der Ausstellung stattfindenden Verlosung, in der Hoffnung, daß es ein glückliches sein möge.

Niederlande.

Aus Luxemburg wird gemeldet, daß das preuß. Truppen-Kommando am dortigen Platze mit dem 2. September offiziell aufgehoben sei. Zwei Bataillone und die Artillerie hatten an jenem Tage Morgens die Stadt verlassen; das noch bleibende Bataillon sollte am 9. September abmarschiren.

Großbritannien.

London, 5. Sept. Sir Moses Montefiore meldet telegraphisch aus Bukareſt vom 31. August, daß seine Bemühungen zu Gunsten der Juden mit Erfolg gekrönt seien.

London, 6. Sept. Der englische Konsul in Alexandrien hat dem auswärtigen Amte telegraphisch mitgetheilt, daß über die Freilassung der abyssinischen Gefangenen dort gestern nichts bekannt war.

Die Westminster Gazette (Erzbischof Manning's Organ) erklärt ein Bündniß Oestreichs mit Napoleon für Selbstmord.

Rußland.

Aus Petersburg, 3. Sept., wird berichtet, daß der Kaiser den national-russischen Beamten, welche im Königreiche Polen Staatsdienste annehmen, besondere Privilegien gewährt habe.

Spanien.

** Madrid, 3. Sept. Das Comité der Nationalgüter hat 1899 Grundstücke im Werth von 29 Millionen verkauft. In der Havana beträgt das Bankkapital 160 Millionen Realen.

** Auf Grund von Briefen aus San Sebastian meldet der kleine Moniteur, daß in den Nordprovinzen Spaniens die Ruhe wiederhergestellt ist. Eine thätige Ueberwachung wird gehandhabt, um jede Landung an der Küste zu verhindern.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Sept. Der russische Botschafter General Ignatieff reist Sonntag nach der Krim ab. — Levant Herald will wissen, die Redifs hätten Befehl erhalten, wegen der Agitationen Serbiens nach Rumelien abzugehen.

Wie man vernimmt, wird der Sultan allen Kretern, die an dem jetzt unterdrückten Aufstande sich betheiligt haben, vollkommene Amnestie gewähren.

Amerika.

Newyork, 27. Sept. Es geht das Gerücht, alle Mitglieder des Kabinets hätten Johnson angezeigt, daß sie bereit seien, ihre Demission zu geben, wenn er es wünsche. — Die Indianer haben die Bundestruppen bei Fort Hayes zurückgeschlagen. Von Kansas sind Verstärkungen abgegangen.

— Der Präsident von San Domingo soll das Anerbieten Seward's (5 Millionen für den Golf von Savanna) acceptirt haben. Ein Gesandter ist nach Washington gegangen, um die Unterhandlungen zu vollenden.

Matamoras, 15. Aug. Candles hat sich zu Gunsten Ortegas erklärt. — Escobedo marschirt mit 5000 Mann gegen ihn.

Hayti, 17. August. Auf der Nordseite der Insel fanden Unruhen statt; verschiedene Städte sind geplündert und eine Anzahl Personen ermordet worden. — In Jamaika nimmt das gelbe Fieber ab.

Neuere Nachrichten.

München, 5. Sept. Die gestrige Nummer des „Volksboten" wurde konfiszirt.

— Morgen, Sonntag, wird König Ludwig II. im Lechfeldlager erwartet; 4 würtemb. Reiteroffiziere (Generalmajor Graf Scheller, Oberstlieutenant Wund und 2 Hauptleute) sind dort eingetroffen.

C. H. München, 6. Sept. Wegen Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen der bayerischen Rheinpfalz und dem Großherzogthum Hessen werden demnächst kommissarische Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen stattfinden, zu welchen von bayerischer Seite der Rath im Ministerium des Aeußeren, v. Weber, und von hessischer Seite der Geheime Staatsrath v. Bechtold und der Ministerialrath Schleiermacher bestimmt sind. Es handelt sich hiebei vorwiegend um die sogenannte Donnersberg-Bahn und um die Dürkheim-Monsheimer Bahn, für welche beide bekanntlich Beschlüsse des bayerischen Landtags wegen Uebernahme der Zinsengarantie vorliegen. — Die diesjährige medizinische Staatsprüfung beginnt am 1. Oktober, und wird sich bis 19. Oktober erstrecken. Es sind zu derselben 94 Kandidaten zugelassen, eine Anzahl, wie solche früher kaum vorgekommen ist (im vorigen Jahr waren es nur 35). Es ist überhaupt erfreulich, eine Zunahme im Studium der Medizin konstatiren zu können, indem hiedurch den Klagen über Mangel an Aerzten, besonders in ärmeren Gegenden, abgeholfen werden wird. Im Uebrigen erklärt sich die hohe Anzahl der diesjährigen Kandidaten auch dadurch, daß viele derselben im vorigen Jahre als Militärärzte eingereiht waren, und den Staatskonkurs jetzt nachträglich machen.

* Es wurde der Offizial F. Lacher in Bamberg zum Bahnhofverwalter daselbst und der im Fiscalat der General-Direktion der k. Verkehrsanstalten verwendete Offizial E. Rus zum Sekretär bei dieser Stelle befördert; der in den zeitlichen Ruhestand versetzte Offizial G. Schöninger bei dem k. Oberpost- u. Bahnamte München reaktivirt; die Offizialen E. Fuchssteiner in Würzburg vom Post- zum Eisenbahndienste daselbst, K. Baumgärtner in Nürnberg zum Rechn.- und Revisionsbüreau und H. Sachs in Bamberg zum k. Oberpost- und Bahnamt Augsburg versetzt; zu Offizialen IV. Klasse: beim k. Oberpost- und Bahnamte Nürnberg die Assistenten H. Hundsberger in München und L. Diez in Hof, beim k. Oberpost- und Bahnamte München A. Albert daselbst, beim k. Oberpost- und Bahnamte Würzburg F. Mois in Aschaffenburg und Ph. Beck in Neustadt a. H., beim k. Oberpost- und Bahnamte Bamberg C. Rauch in Hof, beim k. Post- und Bahnamte Neu-Ulm J. Frey in München, beim k. Oberpost- und Bahnamte Bamberg J. Ott daselbst, beim k. Oberpost- und Bahnamte Augsburg W. Pschorer daselbst, beim k. Oberpost- u. Bahnamte Würzburg K. Gmeinwieser in Amberg, beim k. Oberpost- und Bahnamte Nürnberg J. Bader in München, bei der Post- u. Bahnexpedition Neustadt a. A. A. Schwanda in Lindau, beim k. Oberpostamte Regensburg A. Schmidt in München, beim k. Oberpostamte Speyer F. Reinel daselbst, beim k. Oberpost- u. Bahnamte Bamberg G. Wiedemann in Augsburg, bei der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten H. Dillenius zu München, bei der Bauabtheilung der Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten v. Peruwerth in München und bei der Post- und Bahnexpedition Starnberg B. Schubert daselbst ernannt.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 6. Sept. Unter den bisher bekannten Wahlen fielen auf die Konservativen 105, die Altliberalen 16, Nationalliberalen 74, Fortschrittspartei 42, Partikularisten 13, Klerikalen 5, Polen 10, Dänen 1.

* Frankfurt, 6. Sept. Das Reuter'sche telegraphische Korrespondenzbureau wurde soeben auf Antrag des Civilkommissarius polizeilich geschlossen. Die Seitens der Stadtbehörde ertheilte Konzession wurde annullirt. Das Bureau erhebt Protest.

* Paris, 6. Sept., Abends. Die (welfische) „Situation" publizirt einen Vertragsentwurf, der preußischerseits vor der Mission Taufkirchens Oestreich proponirt worden sei. Demzufolge trete Oestreich mit seinen deutschen Staaten in den Bund ein, Preußen begünstigte Oestreichs Ausdehnung im Orient und die Zurückgabe der annektirten Staaten an die früheren Fürsten; dagegen sollten die deutschen Staaten Oestreichs, Norddeutschland und Süddeutschland den König Wilhelm als deutschen Kaiser anerkennen. (Ein Kommentar hiezu dürfte kaum nöthig sein. D. R.)

Vermischtes.

* (Allerlei.) Karl Vogt wird — nach der Hess. L.-Z. — demnächst nach Darmstadt übersiedeln. — In Wiesbaden ist am 3. Sept. ein Kondukteur der Staatsbahn unter den Waggon gerathen und zerquetscht worden. — In Gernsheim waren bis 31. Aug. 201 Personen an der Cholera erkrankt, 33 gestorben. — Der ehemalige Kaufmann Chr. Trinkkeller in Weißenfels feierte am 27. Aug. sein 100jähriges Geburtstagsfest; er ist ein Veteran Friedrichs des Großen. — In Wasseralfingen gerieth ein Arbeiter in das große Schienenwalzwerk und wurde buchstäblich zerquetscht. — In Kittsee (bei Preßburg) wurden am 31. Aug. drei Personen durch Einsturz einer vom großen Brande her stehen gebliebenen Feuermauer erschlagen. — In Chatham wurden in der letzten Zeit sehr gelungene Versuche angestellt, bei nächtlichen Belagerungsarbeiten das elektrische Licht zur Klarlegung der gegnerischen Absichten anzuwenden. — Die Erben des Prof. Demme in Bern haben dessen äußerst reichhaltige pathalogisch-anatomische Sammlung der dortigen Hochschule zum Geschenk gemacht.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 6. Sept. (Magistrats-Sitzung.) Zur Anzeige kam, daß die Einbezahlung des von dem verlebten Privatier J. Liebermann zu Gostenhof der hiesigen Feuerwehr letzwillig vermachten Legats von 500 fl. erfolgt ist. — Der von der israelitischen Kultusgemeinde erhobenen Beschwerde bezüglich der Errichtung eines Ritual-Bades für die genannte Gemeinde dahier, wurde nach h. Entschließung k. Regierung vom 26. v. Mts. eine Folge nicht gegeben. — Mitgetheilt wurde ein Schreiben des Banquiers Hrn. J. Kohn, inhaltlich welchem derselbe nach dem Wunsche seiner verlebten Gattin zur Gründung einer Stiftung für das dahier zu errichtende Polytechnikum die Summe von 10,000 fl. schenkungsweise bestimmt.

Ansbach, 4. Sept. (Schwurgericht.) Die ledige Dienstmagd M. B. Gruber von Großulrichshausen, welche des Verbrechens des Kindsmords und des Diebstahlsvergehens angeklagt worden, wird — da die Geschwornen bezüglich des ersteren Reats nur fahrlässige Tödtung annahmen — zu 1jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

* Ansbach, 5. Sept. (Schwurgericht.) Der ledige Spenglergeselle Fr. Kurz von Nürnberg wurde wegen Verbrechens des Diebstahls, Todtschlagsversuchs und Körperverletzung (verübt an dem hiesigen Kaufmann Herrn J. Barth) vom Schwurgerichtshofe zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Ausführlicheres nächstens.)

Bayreuth, 6. Sept. Die technische Kommission, welche die Bahn von Hersbruck nach hier zu vermessen hat, ist bereits bei Creussen angelangt und wird in den nächsten Tagen in der Nähe unserer Stadt nivelliren. (Bayr. Tgbl.)

C. H. München, 6. Sept. Leider ist auch in Maudach (Pfalz) die Cholera ausgebrochen und sind 4 Personen derselben erlegen, 12 noch in ärztlicher Behandlung. Der Regierungspräsident Pfeufer und der Kreismedizinalrath Heine haben sich unverweilt an Ort und Stelle begeben, auch einen praktischen Arzt für die Dauer der Epidemie dahin abgeordnet. In Friesenheim dagegen ist die Seuche in entschiedener Abnahme, wenn auch nicht ganz erloschen. Daselbst sind 34 Personen an ihr gestorben. (Nach der „Pf. Ztg." waren bis 5. Septbr. in Maudach 7 Personen gestorben, 37 befanden sich in ärztlicher Behandlung.)

C. H. Die X. Vereins-Versammlung oberpfälzischer Thierärzte wird am Sonnabend den 14. ds. Mts. zu Regensburg im Saale des Gasthauses „zu den Jesuiten" abgehalten. An diesem Tage findet zugleich die Vorführung und Musterung des Preisstieres zu dem in Stadtamhof abzuhaltenden landwirthschaftlichen Bezirksfeste statt. — Bezüglich der Rinderpest in der Pfalz ist ein weiteres Umsichgreifen zur Zeit nicht bemerkbar.

(Chronik.) Am 4. Sept. ist in Passau ein Knabe beim Baden ertrunken. — Im Dorfe Schaippach (B.-A. Gmünden) ist unter den Schafen die Wuthkrankheit ausgebrochen. (Näheres bringt unser nächstes Unterhaltungsblatt.) — Der 10jährige Knabe des Pferdeschlächters Beck von Königsbrunn fiel bei einer Fahrt zum Lechfeld-Lager unter die Räder des Wagens und wurde erdrückt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

☧ (Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg) am 5. September 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.			
	fl.	kr.	bis fl.	kr.
Das Pfund Butter . .	—	28	—	36
Das Pfund Rindschmalz	—	28	—	29
Das Pf. Schweinschmalz	—	22	—	24
5 Stück Eier für . . .	—	6	—	—
Eine Ente	—	36	—	48
Ein Rebhuhn	—	16	—	20
Eine Gans	1.	—	1.	18
Ein Huhn	—	18	—	36
Ein Paar Tauben . . .	—	16	—	21
Das Pfund Rehfleisch	—	15	—	16
Kartoffel d. b. Metzen .	—	48	—	56
Das hundert Meerrettig	2.	—	6.	—

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 6. Sept. Wechsel auf London 119⅞, Paris 94⅛, Wien 96; 6% United-States-Bonds per 1882 77; Oestr. Bank-Aktien 661, do. Kredit-Aktien 175; Bayr. Ostbahn-Aktien 117; Oestr. Loose von 1860 69⅞, von 1864 73⅞; 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60⅛, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100⅛, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 97⅛, 4% Grundrente 88⅞; Elisab. Prior. I. Em. 76⅛, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100⅛, steuerfreie Metall. v. 1866 48.

* Berlin, 6. Sept. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149, Nordb.-Aktien 93⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 131, Westbahn-Aktien 60, 5% Preuß. Anl. 103⅛, 4½ do. 97⅞, 5% Oestr. Metalliques 47⅛, 5% Oestr. National 54⅛, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69⅛, do. fl. 100 Loose v. 1864 42⅛, Silber-Anleihe 60⅞, Ital. Anleihe 49⅛, 1882er amerik. Bonds 77⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleih. 97⅛ —, Oestr. Kredit-Aktien 75⅛, Galizier 89⅞, Lombarden 103; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 6. Septbr. 5% Metalliques 57.80, 5% Nat.-Anlehen 66.50, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127.50, fl. 500 Loose v. 1860 84.60, fl. 100 Loose v. 1864 76.70, Bank-Aktien 691, Kredit-Aktien 183.60, Donaudampfschifff.-Aktien 481, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 238.90, Nordb.-Aktien 171 —; Wechsel auf Augsburg 102.80, London 123.45, Paris 48.90, Frankfurt a. M. 103.—, Napoleons 9.85½, steuerfreie Met. v. 1866 58.50.

* Newyork, 5. Septbr. Goldagio 142⅛, Wechsel auf London 109⅞. Bonds 114⅛

(Eingesandt.)

Nürnberg. Nachdem ein hoher Ministerialerlaß die widerrechtliche Bedrückung der freien religiösen Gemeinden aufgehoben, erfreuen wir uns nicht nur der humansten Aufmunterung und materiellen Unterstützung unserer Mitbürger, sondern müssen auch die würdige Haltung der Pfarrgeistlichen bei den Abmeldungen unserer Neu-Zutretenden anerkennen. Um so mehr aber müssen wir uns in unserm innerlichen Bewußtsein und unserer bürgerlichen Ehre gekränkt fühlen, wenn der Herr Stadtpfarrer zu St. Jakob bei solchen Abmeldungen sich Ausschreitungen erlaubt, die nicht mit Stillschweigen übergangen werden dürfen. Nicht nur, daß dieser Lehrer der christlichen Duldung in seinem zelotischen Eifer uns als Heiden, Gotteslästerer und schlechte Menschen, welche keinen Gott haben, in höchsten Zornausbrüchen bezeichnet, ließ derselbe seine amtliche Würde so ganz außer aller Acht, daß er den ihm ruhig entgegnenden Vorstand der freien religiösen Gemeinde die Thür öffnete und mit Geschrei demselben sich augenblicklich zu entfernen befahl. Was soll man von einem Prediger der Moral halten, wenn er den Anstand und die Würde so sehr mißachtet, die wir bei jedem andern Menschen als gemeine Ausbrüche verwerflicher Leidenschaftlichkeit bezeichnen müßten?!

Mehrere Mitglieder.

Anzeigen.

Franz Liegel.
Maria Salbek, verwittwete Gende.
Verlobte.
Erlangen. Nürnberg.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir mit, daß heute Morgen 7 Uhr unser geliebtes Söhnchen

Karl

im Alter von 4 Wochen verschieden ist.
Nürnberg, den 5. September 1867.
Die trauernden Eltern:
Th. Schmitt.
M. Schmitt.

Die Beerdigung findet Samstag den 7. September Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die bei der Beerdigung unserer theueren, unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau **Barbara Satzinger**, Drechslermeistersgattin, gezeigte innige Theilnahme, für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sowie besonders den Herren Musikern für die rührende Grabmusik sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank. Gott, der Allgütige, möge Sie Alle vor solchen traurigen Schicksalsschlägen bewahren und uns Gelegenheit bieten, an freudigen Ereignissen unsern herzlichsten Dank beweisen zu können.

Johann Satzinger.

Böhner'sche Krankenkasse Schweinau.

Sonntag, den 8. Sept., ist **Generalversammlung**, Vierteljahrs-Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Neuzel'schen Wirthschaft.
Zahlreicher Erscheinung sieht entgegen
Der Vorstand.

Liederkranz.

Am nächsten Samstag ist keine Probe, dafür am Montag, 8 Uhr. Der Vorstand.

Musikalisch-dramat. Verein.

Sonntag den 8. September
Produktion im Englischen Garten
unter gefälliger Mitwirkung der Herren
Nürnberger Tyroler Sänger.
Bei ungünstiger Witterung in den obern Lokalitäten.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Große Garten-Produktion Sonntag den 8. im Kißkaltszwinger. Anfang 4 Uhr. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Männergesangverein GOSTENHOF.

Sonntag, den 8. d., Abends 8 Uhr, findet im Gasthause zum gelben Löwen in Gostenhof Flügelkränzchen statt. Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 8. September findet Tanzunterhaltung im Schießhaus am Maxfeld statt.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Thalia.

Eingetretener Hindernisse wegen findet Sonntag den 8. Sept. keine Tanzunterhaltung statt, dafür ist Montag den 9. Sept. Produktion.
Der Vorstand.

Samstag, den 7. d. M.

Hörmann, Leichenfrau,
wohnt am Josephsplatz L. Nr. 291 b., im Nebenhause des Kiefer'schen Möbelmagazins.

J. A. Wellhöfer,

Gold- und Silberplattirwaaren-Fabrik
S. 478a am Oelberg,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Silberplattirwaaren, als: Arm- und Tafelleuchter, Platmenagen, Huilier, Kaffee- und Theeservice rc., sowie alle Arten Kirchengeräthe, als: Altarleuchter, Kelche, Cruzifixe, Monstranze rc.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich unterm Heutigen das **Garten-Etablissement** meines frühern Lehrmeisters, des Herrn Kunstgärtners **K. A. Gende** dahier, übernommen habe, so empfehle ich mich einem hiesigen, sowie auswärtigen Gesammtpublikum bei herannahender Bedarfszeit zum Verpflanzen von Erdbeeren, Aurikeln, Obstbäume, hochstämmig wie Zwerg, Ziersträucher zu Gartenanlagen, wildwachsende Bäume zu Straßenanlagen und Wirthschaftsgärten, Hyazinthenzwiebel, Tulpen, Crocus in Blumenschalen, Blumenbouquets, Dekorirung von Sälen und Blumentischen rc. rc. bestens; solide und billige Preise zusichernd.
F. B. Liegel, Kunst- und Handelsgärtner.
Firm: C. A. Gende.

Fried. Seefried aus München
empfiehlt zur gegenwärtigen Messe sein aufs Beste assortirtes Lager Sonnen- und Regenschirme, eignes Fabrikat, zur geneigten Abnahme. Bude auf der Schütt, 2. Reihe, Eingang am Gießhaus, mit Firma versehen. **Fried. Seifried**, Schirmfabrikant aus München.

Ankündigung

ausgezeichneter Toilettenartikel, Schönheitsmittel und feinster Parfümerien,
welche schon seit 30 Jahren in und außer Deutschland sich einer großen Celebrität erfreuen, und von hohen und höchsten, überhaupt von allen Ständen geschätzt werden, weil sie durch Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszeichnen, alle englischen und französischen derartigen Fabrikate längst in den Hintergrund gedrängt haben, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlfeilheit das Angenehme und Nützliche verbinden, als: **Mailändischer Haarbalsam** zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz à 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona**, das non plus ultra aller Toilettenseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten à 20 kr. und 40 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Eau de Mille fleurs** à 6 kr., 9 kr., 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshaus voll lieblich duftender Blumen; **Extrait d'Eau de Cologne triple**, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 9 kr., 15 kr. und 30 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfum übertroffen worden; **Eispommade** von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig**, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel à 15 kr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das **Anadoli** ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde. **Macassar- und Klettenwurzelöl** à 6 kr., 9 kr. und 18 kr. per Glas. Briefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.
Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre, hiemit einem sehr verehrten Adel und meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich erst in der 2. Meßwoche mit einer **Auswahl von Damen- und Kinderschuhen in Zeug und Leder nach Nürnberg komme. Firma und Bude wie bisher.**
Johann Bäumel, Schuhmacher aus Eger und Franzensbad.

Empfehlung.

Extra feines Roggenmehl en gros & en détail aus der Kunst- und Handelsmühle des Herrn Wiß in Lauf empfiehlt Hochachtungsvoll **Ad. Pillhofer**, Großpfragner.

Die Getraide-Arbeiter im Kanalhafen empfehlen sich den Herren Bierbrauern und Kaufleuten in vorkommenden Fällen und versprechen solide und reelle Bedienung. Aufträge werden erbeten im Gasthause zur blauen Traube, Pfannenschmiedgasse.
Wagner, Vorarbeiter.

Anstatt Auktion

soll sofort aus freier Hand ein großes Lager **Schuhe und Stiefel** in Leder und Zeugstoff, für Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, in unübertrefflicher Qualität, eingetretener Verhältnisse wegen aus einer großartigen, sich auflösenden Schuh-Fabrik von auswärts, 33⅓ **Prozent** unter dem gewöhnlichen Ladenpreis ausverkauft werden. Sämmtliche Schuhe und Stiefel zeichnen sich durch vorzügliche Dauerhaftigkeit, kernhaftes Leder und Zeugstoff, sowie durch schönes Sitzen gegen das meist jetzt so leicht angefertigte Schuhwerk aus. NB. Obiges Lager **muß** bis zum Schluß der Messe gänzlich ausverkauft sein.
Verkaufslokal: beim Schirmfabrikanten Herrn M. Löwenstein aus Dresden, Kaiserstraße L. 208 gegenüber dem kgl. Bezirksgericht.

Berichtigung.

In der Anzeige des Herrn Apotheker **Mitzler**, Malzextrakt, wurden die Preise 2mal unrichtig angegeben und soll es statt das erstemal 30 und das zweitemal 24 kr., 42 kr. heißen.

Europäischer Hof.

Samstag Abend, den 7. September,
Grosses Concert
in der Sommerhalle,
ausgeführt von der Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Fr. Heinrich.
Anfang 7½ Uhr.
Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.
Programm an der Kasse.
NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt, und ist dann Anfang 8 Uhr.

Anzeige.

In der Nähe der Stadt ist eine frequente Gastwirthschaft zu verkaufen und kann der größte Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei **Dutzend** Weinflaschen, eben so viele kleine Kutterkrüge und ein Wiegmesser, 20 Pfd. schwer, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Pferd mit oder ohne Chaischen ist billig zu verkaufen bei **Moritz Bloch**, L. 1369.

Ein Auslaufer, der mit den besten Zeugnissen versehen ist, kann sich melden. Wo? sagt die Exp. ds. Blattes.

Schneidermeister finden dauernde Beschäftigung bei S. Leopold, Fleischbrücke L. Nr. 1.

Brauchbare Erdarbeiter, Maurer und Steinhauer, finden am Bau des Zellengefängnisses hier Beschäftigung.



Eine sehr besuchte Gastwirthschaft in angenehmer, günstiger Lage dahier und im besten Betriebe ist Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Offerten unter C. B. Nr. 10 besorgt die Expedition d. Bl.

Ein Techniker sucht Beschäftigung über Haus, und wünscht zugleich Gewerbschüler, oder Solche, die sich dem Maschinenfache widmen, zu instruiren. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein junges, gebildetes Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht zur Stütze der Hausfrau oder zur Führung der Haushaltung eine Stelle. Näheres Gärten bei Wöhrd Nr. 127.

Ein junges, gebildetes Frauenzimmer sucht eine Stelle als Ladnerin; es wird mehr auf gute Behandlung, als Salair gesehen; könnte nöthigenfalls auch Caution gestellt werden.

Ein solides, treues Mädchen, das in der Küche erfahren ist, wird gesucht Maxplatz 221.

Trockene Parterre-Lagerräume werden zu miethen gesucht. Offerten bef. d. Exped. d. Bl. sub L. 32.

Ein freundlich möblirtes Zimmer und Alkov ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. S. 977 Häringsmarkt.

Im Hause des Herrn v. Harsdorf ist ein Laden sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

Ein freundliches Parterrezimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. L. 577 Peterwischerstr.

Zwei möblirte Zimmer sind an solide Herren zu vermiethen L. 873 a. Claragasse.

Ein grüncarrirter Kindershawl ist gestern Nachmittag von Hrn. Geier über die Straße zum Laden des Hrn. Metzger verloren gegangen. Um gef. Zurückgabe wird freundlichst gebeten Nr. 84 a. vor dem Mohrenthor.

Zwischen Röthenbach und der Restauration an der Ostbahn ist eine goldene Broche gefunden worden. Näheres S. 1591, bei Agent Göbel.

Ein Brillantring wurde verloren. Der redliche Finder erhält ein angemessenes Douceur. Näheres in der Exped. d. Bl.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Paris, 6. Sept. Die „Patrie" schreibt: Das Rundschreiben Moustiers über die Reise der kaiserlichen Majestäten von Frankreich sagt, dieselbe war einzig durch Beileidsgedanken eingegeben; sie gibt zu, die Kaiser hätten ihre Ideen über Hauptfragen ausgetauscht, die Unterhaltungen hätten aber weder den Zweck noch das Resultat gehabt, Kombinationen aufzustellen, welche nicht durch die Lage Europa gerechtfertigt seien. Frankreich sei in allen Handlungen den Gesinnungen, welche es seit Beginn der Veränderungen Deutschlands manifestirte, treu geblieben; seine loyale Politik werde von den Kabinetten Europas anerkannt und seine Beschwichtigungsgedanken unterstützt; darin liege ein Pfand, daß die europäischen Kabinete erforderlichenfalls dem Gedanken der Mäßigung Nachdruck geben werden. Schon vor Salzburg bezeugten die Kaiser Friedensgesinnungen durch ihre Handlungen; vereinigt können sie lediglich darin verharren; die Salzburger Entrevue sei somit kein Gegenstand der Beunruhigung; man müsse vielmehr ein neues Pfand des Vertrauens und der Erhaltung des Friedens darin erblicken.

* Berlin, 6. Sept. Börsenzeitung: Dänemark beauftragte Quaade mit der Führung der Verhandlungen in Berlin.

* Kopenhagen, 5. Sept., Abends. Landgraf Wilhelm von Hessen-Kassel, Vater der Dänenkönigin, ist heute Nachmittag 4½ Uhr gestorben.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der C. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. des 245 Fränkischen Kurier.

Freiwillige Immobiliarversteigerung.

Montag, den 16. Sept. l. Js. Nachm. 3 Uhr, zu Schoppershof an Ort und Stelle versteigert der Unterfertigte im Auftrage der Eigenthümer und der Abtheilung wegen folgende zwischen

a) dem Kaufmann Abraham Neuburger dahier,
b) dem Eisenhändler Adam Ramspeck in Schwinau und
c) den Erben des Gastwirths Georg Leonhard Eckstein von hier

gemeinschaftliche Immobilien, als:

I. den Restcomplex des ehemals Schnell'schen Anwesens, Haus Nr. 1, 2, 3, 4 in Schoppershof, Landgerichts Nürnberg, bestehend in: Pl.-Nr. 46 a und b 54 Dez. Wohnhaus mit Anbau, Stadel und Hofraum, dann Wurzgarten, Pl.-Nr. 70 a und b 8 Tagw. 31. Dez. Leimenacker, 1/1 Gemeinderecht und Forstrecht.
II. 8,71 Tagw. hintere Wiese bei Wöhrd, Steuergemeinde Wöhrd.

Die Versteigerung dieser Immobilien geschieht entweder im Ganzen oder partieenweise, je nachdem sich Kaufsliebhaber finden.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Eigenthümer und der Oberkuratelbehörde ab. Kaufsliebhaber werden eingeladen und wird bemerkt, daß die Aecker sich zum Gemüse- und Hopfenbau eignen.

Nürnberg, den 5. Sept. 1867.

Für den kgl. Notar Lindner:
Der Notariatsverweser
W. Leicht.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 29. August 1867, Nr. 1951, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag am 27. September 1867,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das Loos Nr. VIII A. der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen, im Bezirke der unterfertigten Eisenbahnbau-Sektion, 3706 Fuß lang, zwischen dem Hirschgrund und Wasserzell gelegen, und enthaltend:

Eigentliche Erd-Arbeiten im Anschlage zu 360,539 fl. 23 kr.

Die zu leistende Kaution wird auf 19,000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 9. September 1867 an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Donnerstag, den 26. September 1867,
Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde, oder bis

Dinstag, den 24. September 1867,
Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Eichstätt, am 2. September 1867.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion:
Mayer,
Sektions-Ingenieur.

Der unterzeichnete königl. Notar hat heute sein Amt dahier angetreten, und das Bureau seines Amtsvorgängers, des königl. Notar Herrn Merklein, L. Nr. 395 a. am Häfnersplatz, beibehalten.

Nürnberg, den 4. September 1867.

Omeis, k. Notar.

Für Zahnleidende

empfiehlt das unterzeichnete Depot die vom k. bayer. Obermedizinal-Ausschusse geprüften und begutachteten, vom k. Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe genehmigten **Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate,** als:

Zahntinktur, welche die heftigsten Zahnschmerzen stillt und den Wohlgeruch des Athems erhält; das Flacon zu 24 und 16 kr.

Zahnpulver, das die Zähne perlenweiß erhält, ohne anzugreifen, die Schachtel zu 24 und 16 kr.

Zahnplombe, zum Selbstausfüllen schmerzhafter hohler Zähne, das Glas zu 12 kr.

Carl Leger in Nürnberg,
Fr. Planck in Hersbruck.

Wichtige Meßanzeige.

Nur Kaiserstraße **L. 203,** im Hause des Schneidermeisters Hrn. **Eckardt,** gegenüber dem kgl. Bezirksgericht.

Bei **M. Löwenstein,** Schirmfabrikant aus Dresden, kgl. Hoflieferant,

findet, um mit dem durch die diesjährige zeitherige, für meine Artikel höchst ungünstige Witterung angehäuften kolossalen Lager schnellmöglichst zu räumen, ein

Grosser Mess-Ausverkauf

von circa **3500** Stück der elegantesten und allerneuesten

Sonnenschirme, En-tout-cas, Entre-deux & Regenschirme

en gros & en détail **33 1/3 pCt. unterm Fabrikpreis** statt.

Preis-Courant.

Sonnenschirme in guten Seidenstoffen, per Stück fl. 1. 45 und fl. 2.

Sonnenschirme in bester Lyoner Seide, auf neuesten Pariser Goldgestellen, per Stück fl. 2, fl. 2 30, fl. 3, fl. 3. 30 u. h.

Entre-deux in allen Farben und in Prachtmustern, höchst elegant angefertigt, per Stück fl. 2 48, fl. 3 12, fl. 3. 48 u. h.

En-tout-cas in jeder Größe in bester Lyoner Glanz- und Köperseide mit neuesten Borduren und solidesten Gestellen, per Stück fl. 2, fl. 2 30, fl. 3. 15, fl. 3. 30, fl. 4, fl. 4. 30 u. h.

En-tout-cas in Alpacca, Baumwolle und Köper, per Stück fl. 1, fl. 1. 12, fl. 1. 45 u. h.

Regenschirme in schweren, seidenen Stoffen auf neuesten Wiener Patent-Gestellen, per Stück fl. 3. 30, fl. 4, fl. 4. 48, fl. 5. 12, fl. 6 u. h.

Regenschirme in Alpacca per Stück fl. 2, fl. 2. 30, fl. 2. 54, fl. 3. 30 u. h.

Regenschirme in ächt farbigen Stoffen per Stück fl. 1 bis fl. 2.

Regenschirme in Köper und prima Alpaccas und rein wollenen Stoffen, fl. 2. 30, fl. 3. 18 bis fl. 4.

Regenschirme mit Wallossin-, Fischbein- und Perlevis-Gestellen in schwerster Naturseide, Glanzseide und ächter Lyoner Köperseide, in grüner, schwarzer und brauner Farbe mit den elegantesten Pariser Krücken und Kolben, in Elfenbein, Horn, feinen geschnitzten Holzen zc., 12- und 8theilig.

Außerdem empfehle ich

das Allerneueste, was die Mode bietet,

in feinsten gefütterten und ungefütterten Entre-deux und Sonnenschirmen mit und ohne Stickereien

zu erstaunend billigen Preisen,

worauf ich die geehrten Damen besonders aufmerksam mache.

Eine Partie zurückgesetzter Sonnenschirme unter der Hälfte des reellen Werthes.

Was Eleganz, Solidität und Dauerhaftigkeit meines Fabrikats betrifft, so enthalte ich mich jeder weitern Anpreisung, indem dasselbe sich bereits seit 32 Jahren hier, wie in allen größern Städten Deutschlands des besten Rufes erfreut.

Der **bedeutende Absatz,** dessen ich mich bei meinen geehrten Kunden hier stets zu erfreuen hatte, läßt mich auch dieses Mal auf einen recht günstigen Erfolg rechnen. Hochachtungsvoll

M. Löwenstein, Schirmfabrikant aus Dresden, kgl. Hoflieferant.

Verkaufslokal: Kaiserstraße Nr. **203,** im Hause des Schneidermeisters Hrn. Eckardt, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht.

Zum Selbstzeichnen der Wäsche.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich die hiesige Messe wieder bezogen habe mit einer großen Auswahl der längst als sehr nützlich anerkannten **Kupfer-Schablonen** zum Selbstzeichnen der Wäsche, **Buchstaben** in allen Schriften und Größen, **Bögen, Kronen, Eckverzierungen** in Taschentüchern, **Nummern** in allen Größen; hierzu **Farbe,** sowohl zum Vorzeichnen, als auch solche, die sich nicht wieder auswaschen läßt; ferner empfehle ich meine großen **Zink-Schablonen** zum Zeichnen für **Collis,** hauptsächlich für Kaufleute. **Petschafte, Briefstempel** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden während der Meßzeit nach jedem Auftrage gefertigt.

Bude mittlere Reihe Nr. 8 mit Firma.

Johann Schmidt, Graveur aus Heiligenbrunn.

Die besten Futterschneid-Maschinen,

welche bei der letzten internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Straßburg die beiden ersten Preise, die große goldene und die große silberne Medaille erhielten, sind von uns bereits in mehr als 3000 Stück verbreitet worden.

Sie zeichnen sich durch große Solidität, besonders leichten Gang und vorzügliche Leistungen vor allen andern aus. Die durch große Fabrikation ermöglichten billigen Preise von fl. 45., 66, 95. für Handbetrieb, fl. 95, 105., 135. für Göpelbetrieb, verdrängen alle bisher üblichen Strohstühle.

Wegen näherer Beschreibung, wegen Ueberlassung der Maschinen zur Probe oder zum Wiederverkauf beliebe man sich zu wenden an

J. P. Lanz & Co.
in Mannheim und Regensburg.

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**

im Karl-Olgabad in Kannstadt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai ab** während des **ganzen** Jahres. Prospecte gratis durch die **Verwaltung.**

C. W. Klebisch & Co., Hamburg,

Commission, Spedition und **Incasso,**

übernehmen alle Versendungen von Paketen und Gütern von und nach allen überseeischen Plätzen, England, Frankreich zc. zu billigen und festen Frachtsätzen. — Assecuranzen werden zu den billigsten Prämien ohne jede Berechnung vom Courstage besorgt. — Jede gewünschte Auskunft wird gern und prompt ertheilt.

Schnupftabake.

Pariser, von Bernard, Lotzbeck, Schürer, offen und und in 1/2 Büchsen,
Rapé de Nancy Nr. 3 in 1/2 und 1/4 Büchsen,
in ganz frischer Waare billigst bei

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, **ausverkaufe** dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

Empfehlung.

Während der Messe verkaufe ich auf dem Platze, gegenüber dem Hause des Herrn Dr. v. Pechmann auf der Schütt, meine bekannten Porzellan- und Steingut-Geschirre in reichster Auswahl, und, um aufzuräumen, eine große Partie schönen Porzellan-Ausschuß weit unter den Fabrikpreisen.

Recht zahlreichem Zuspruche sieht entgegen
hochachtungsvoll **A. Schmidt.**

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl **kupferner Butten** und **Kessel** sind wieder vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. 1039.

Avis.

Emmenthaler-, Schweizer- und Limburger-Käse, blos ausgezeichnete Waare, empfiehlt die

Käsehandlung von E. Seemann
im Kora'schen Haus.

Zweite Zwangsversteigerung.

Zum öffentlichen Verstriche des Anwesens der Holzhauerseheleute Johann und Ursula Bauer Nr. 15d zu Glaishammer, Landgerichts Nürnberg, bestehend aus Plan-Nr. 8¹/₁₅ Wohnhaus mit Holzschupfe und Hofraum zu 0,12 Dez., brandversichert mit 4500 fl. und geschätzt auf 4750 fl., wird im Auftrage des k. Bezirksgerichts dahier auf

Dinstag, den 24. d. Mts., Vormittags 10—11 Uhr,

an Ort und Stelle anderweiter Termin anberaumt, in welchem der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern im §. 64 des Hypothekengesetzes eingeräumten Einlösungsrechtes erfolgen wird.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren. Das Weitere wird im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, am 4. September 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Königliche Gewerb- und Handelsschule Fürth.

Die Aufnahme der Schüler in die genannte Anstalt findet für das Schuljahr 1867/68

Dinstag und Mittwoch, den 1. und 2. Oktober l. J.,

im Rektoratszimmer des Gewerbschulgebäudes statt, wobei von neu Eintretenden der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen und durch eine zu erstehende Prüfung nachzuweisen ist, daß sie den in den oberen Abtheilungen der deutschen Schule behandelten Lehrstoff sich angeeignet haben. Auch sollen dieselben nach Vorschrift der Schulordnung für die technischen Lehranstalten Bayerns das 12. Lebensjahr zurückgelegt und das 14. noch nicht überschritten haben.

Diejenigen Schüler, deren Eltern auswärts wohnen, bedürfen bei der Wahl des Pensionats der Genehmigung des k. Rektors.

Fürth, den 4. September 1867.

Das königliche Rektorat.
Dr. **Brentano**, kgl. Rektor.

Circus Lorenz Wulff auf dem Plärrer.

Heute Samstag, den 7. Septbr.:

Große Vorstellung.

Zum Schlusse:

Großer ungarischer Contre-Tanz,
im National-Kostüm, geritten von 4 Herren und 4 Damen.

Anfang ½8 Uhr.

Pariser Operngucker

— in vorzüglicher Qualität —
empfiehlt bei Beginn der Theatersaison

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Das Corsetten-Geschäft von Babette Ganz befindet sich Karlsstraße Nr. 158, und empfiehlt Corsetten in neuester und bester Façon und guter Qualität zur geneigten Abnahme.

Babette Ganz, Karlsstraße Nr. 158,
Eingang Augustßtraße.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts bin ich genöthigt, mein Lager in sämmtlichen Artikeln während der hiesigen Messe um einen Spottpreis zu verkaufen, nämlich: Leinwand, Shirting, Handtücher, Tischtücher, Tafeltücher mit 12 St. Servietten, weiße und farbige Leinen-Taschentücher, und eine große Partie seidene Foulardtücher, Alles spottbillig, ächt wollene Tisch- und Kommodedecken, gelbe und graue Kaffeedecken mit Servietten, weiße und gelbe Piquédecken, und noch eine Partie Küchenhandtücher. Verkaufs-Bude in der dritten Reihe Nr. 63.

Gebr. Schabel aus Hönniger.

Meß-Anzeige.

Verkaufslokal Kaiserstraße L. 203, im Hause des Schneidermeisters Herrn Eckhardt, gegenüber dem kgl. Bezirksgerichte.

Bei **M. Löwenstein**, Schirmfabrikant aus Dresden, Königl. Hoflieferant,
findet von jetzt bis zum Schlusse der Messe ein

Grosser Mess-Ausverkauf

seines überraschend großen Lagers der elegantesten und allerneuesten

Sonnenschirme, En-tout-cas, Entre-deux und Regenschirme en gros & en detail,

33⅓% unter Fabrikpreis statt.

Regenschirme in schwersten Seiden- und anderen Stoffen, deren reeller Werth 3, 5, 7, 10 bis 13 fl. ist, verkaufe ich jetzt à fl. 1., 2., 3., 3. 30., 4., 4. 48., 5., 6., 6. 30., 7 fl.

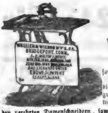
En-tout-cas und **Sonnenschirme**, höchst elegant in den allerneuesten Mustern und Façons, gefüttert und ungefüttert, von besten Lyoner Seidenstoffen, per Stück 1 fl. 45., 2 fl., 2 fl. 30., 2 fl. 48., 3 fl., 3 fl. 30. und höher.

Kgl. Hoflieferant **M. Löwenstein** aus Dresden, Schirmfabrikant.

Zwei Stück spanische Wände sind zu verkaufen.

Wohnung zu vermiethen.

L. Nr. 117/9, Fleischbrücke, ist die 2. Etage, bestehend in 6 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, sogleich oder am Ziel Allerheiligen zu vermiethen.



Acht amerikanische Nähmaschinen von Wheeler & Wilson und Howe,



sowie die Wheeler & Wilson **Knopfloch-Maschine,** die ein Knopfloch vollständig schön und gut ausarbeitet, auch andere Näharbeiten sehr schön herstellt. Ich mache solches den verehrten Damenschneidern, sowie Kleidermacherinnen und Weißwaaren-Geschäften, besonders solchen Geschäften, bei denen viel Knopflöcher zu machen sind, zur ergebensten Anzeige. Auch werden bei mir Knopflöcher sehr billig und schnell gefertigt. Da diese Maschine bei der Pariser Weltausstellung die einzige war, die den ersten Preis mit der goldenen Preismedaille erhielt, so ist dieselbe umsomehr zu empfehlen und bei mir jederzeit in Thätigkeit in Augenschein zu nehmen.

Achtungsvoll **J. Sp.**

Verkaufslokal: **Johann Müller,**
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Georg Haeberlein
am Spitalplatz
Nürnberg
Grosses Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Electro-chemisch versilberte Fabrikate von Christofle u. Comp. in Paris.
Einkauf von Edelsteinen, Perlen, Gold und Silber zu den höchsten Preisen.

Pariser Ballfächer, Ballbücher, Bouquethalter, Wiener Holzfächer
—! in ganz neuen Sorten !—
— von den billigsten bis feinsten —
das Neueste in
— **Cotillon-Orden** —
in reichster Auswahl
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Wichtig für alle Hausfrauen.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich diese Messe wieder mit einem großen Lager Schweinfurter Krauß'scher Kern- und Talgseife eingetroffen bin, und bitte, diesmal wieder, bei guter, reeller Waare, mir das schon seit Jahren geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Preis-Courant:

Eine Sorte Aschenkernseife, à Pfd. 13 kr., 4¾ Pfd. 1 fl., Kernseife, à Pfd. 12 kr., 5¼ Pfd. 1 fl., Talgseife, à Pfd. 10 kr., 6¼ Pfd. 1 fl., Sodaseife, à Pfd. 8 kr., 8¼ Pfd. 1 fl., feine Cocos- und Mandelseife, à Pfd. 15 kr., ferner feine Toiletten-Seife, Haaröl, Eau de Cologne, Wohlgerüche, Theerseife für Hautkrankheiten, hellbrennende Lichter mit Wachs.

Darum Alles zur **Schweinfurter Krauß'schen Seifen-Bude**, nur allein wie immer 3. Reihe Nr. 54, vis-à-vis der Bude des Hrn. Stein-Wohler, kenntlich an der Firma:

Seidlein aus **Schweinfurt.**

In größeren Partieen billig. Wiederverkäufer Rabatt.

Café Tullnau.

Sonntag, den 8. September, **Großes Concert** vom vollständigen Orchester des Hrn. Fleißner. Anfang 3 Uhr.

Muggenhof.

Sonntag, den 8. Sept: Tanzmusik. Anfang 3 Uhr.

Staudt.

Bekanntmachung.

Der an der Bayreuth-Nürnberg-Amberger Hauptstraße zu Creußen gelegene, sich der besten Frequenz erfreuende Gasthof zum Hirschen mit realer Fleischbank-Gerechtigkeit und 40 Tagwerken Grundstücken, in Feldern und Wiesen bestehend, von vorzüglicher Bonität, wird in Pachtung gegeben, und wollen sich Pachtlustige an die Unterzeichneten wenden, von welchen die Pachtbedingungen entgegen genommen werden können.

Creußen, den 4. September 1867.

Christian Langheinrich, Rothgerbermeister.
Sigmund Weigel, Rothgerbermeister.

In der nächsten Nähe der Stadt oder in derselben wird ein Parterrelokal zum Betriebe eines mittleren Fabrikgeschäftes zu miethen oder zu kaufen gesucht, und wäre vorhandene Dampf- oder Wasserkraft für ca. 4 Pferdekräfte erwünscht. Auch stünde es dem Besitzer eines solchen Anwesens frei, sich bei dem Geschäfte zu betheiligen. Gefällige Offerten werden unter G. C. Nr. 50 erbeten.

(Kapital-Gesuch.) Ein schwergeprüfter, sehr rechtlicher, thätiger Familienvater sucht **baldigst** ein Kapital von ca. 700 fl., um sein Geschäft erweitern zu können, und bietet völlige Sicherheit in einem Faustpfand und mit Verpfändung der Geschäftsgegenstände. Nur wirklichen Verleihern, **denen es ernstlich an Hilfe liegt,** wird Näheres mitgetheilt, und bittet man um gut. Offerten in der Exp. ds. Bls. unter Nr. 259.

In einem hiesigen Speditions- und Kolonial-Waaren-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Kost und Logis würden bei entsprechender Vergütung im Hause gegeben. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Café chantant
(Liederspielhalle)
im Garten des Hôtel Schultheiß.

Samstag den 7. September

Auftreten der **Solo-Tänzerinnen Frl. Brunette, Fräul. Albine Wanek** und des **Balletmeisters Hrn. Beyerlé** vom deutschen Theater in St. Petersburg, des berühmten **Gymnastikers Hrn. Hetzer** mit seinen beiden Söhnen vom Théatre Variété in Berlin.

Auftreten des **Tenoristen Hrn. Brückner,** des **Bassisten Herrn Julius,** der **Soubrette Frl. Gaspary** und des **Gesangs-Komikers Hrn. Stahlheuer.**

Sämmtliche Gesangsnummern werden von der **Pianistin Frau Stahlheuer** begleitet. **Concert** und **Balletmusik** von der Capelle des **Musikdirectors Hrn. Brenner.**

Auftreten der **Sängerin Frl. Frieda** vom Theater **Cabbiana di Milano** als Gast.

Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte. Logen für Familien 2 fl. Neues Programm.

Anfang 6 Uhr.

J. F. Schultheiss.

Mein lieber Freund! Mein Wunsch war nicht schicklich, doch wäre es auch nicht gefehlt, wenn wir mündlich uns verständigen würden, denn auf diesem Wege kann ich mich nicht aussprechen, wie ich um Sie im Stillen kämpfe; ich hoffe, daß dieser Kampf sich schließe, und das ist, was ich bestreiten will.

Eine rentable Bierwirthschaft ist bis Ziel Allerheiligen an einen soliden kautionsfähigen Mann zu verpachten. Anfragen beliebe man unter Chiffre A. Z. Nr. 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Heiraths-Gesuch.

Ein thätiger Fabrikant gesetzten Alters, der ein gesichertes Auskommen hat, wünscht sich mit einer braven, soliden Person, protestantischer Religion, von reiferen Jahren, die einige hundert Gulden Vermögen besitzt, das auf Verlangen hypothekarisch gesichert werden kann, zu verehelichen.

Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Adressen unter Chiffre P. D. Nr. 95 bei der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein solider Barbiergehilfe wird gesucht.

An einen Herrn ist Münzgasse S. Nr. 1453 b., 1. Stock, eine schöne Schlafstelle zu vermiethen.

Eine große Wohnung ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. L. Nr. 406.

Am Glockenhof Nr. 8 sind 2 Wohnungen à fl. 70 bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Erwünscht wäre es, wenn die beiden Wohnungen im Ganzen gemiethet würden. Näheres bei **Ad. Pillhofer**, Großpfragner.

S. 807 **an der Fleischbrücke** ist ein **Quartier** um 150 fl. zu vermiethen bei allen Bequemlichkeiten, ebenso ein **Gewölbe.**

Ein **größeres** Quartier in St. Johannis ist um 250 fl., ein **kleineres** um 50 fl. zu vermiethen. Näheres S. 807, 2. Stock.

Im Jakobi-Viertel sind 2 Wohnungen, 1. und 2. Stocks, von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, die eine sogleich, die andere bis Allerheiligen, dann große Böden, Lager, Keller und Hofraum, zu vermiethen; auch ist daselbst eine kleine Wohnung für einzelne Personen zu vergeben.

Bis Allerheiligen sind 2 Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Boden, Keller, Albrecht Dürerstraße S. Nr. 390 zu vermiethen.

Vergangenen Samstag wurde von Schweinau bis Stein ein Portemonnaies mit einigen Gulden Geld gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es in Empfang nehmen im Hous Nr. 62 bei St. L. in Schweinau.

Ein rothlackirter Aushänghandschuh von Blech ist abhanden gekommen. Man bittet um Zurückgabe Museumsbrücke S. Nr. 820

Sommertheater Tullnau.

Samstag, den 7. September 1867. Zweites und letztes Gastspiel der Frl. Lehmeier vom Stadttheater in Olmütz. „**Dumm und Gelehrt**", Lustspiel in 1 Akt von J. v. Plötz. Hierauf: „**Die Schwäbin**", Lustspiel in 1 Akt v. Castelli. Anfang ½8 Uhr.

Fein gehechelter Flachs und ächte Hausacherleinen sind billigst zu verkaufen. Näheres Schmid-Taler, Adlerstraße 326 b.

Ich habe Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin eine Herrenkragenfabrik errichtet, und empfehle in reichhaltigster Auswahl in 15 halbweiten Steh- und Umlegkragen à 6, 9, 15, 20 und 24 Kreuzer das Stück.
Bei Abnahme im Betrage von fl. 100 gebe ich 5 Procent Rabatt,
bei Abnahme im Betrage von fl. 500 gebe ich 10 Procent Rabatt,
bei höheren Summen entsprechend größeren Rabatt.

Größere Aufträge werden beliebig von hier und auch von Berlin aus direkt effektuirt. Ich verwende nur gute und dauerhafte Stoffe, um meiner Kragenfabrikation dasselbe Renommée zu verschaffen, wie es bereits meine Hemdenfabrikation erlangt hat.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Feinst gemahlene Champagner-Kreide
in Fässern von 1—6 Ctr.
empfiehlt zu billigsten Preisen.

J. A. Meisenbach,
Albrechtdürerstraße S. Nr. 393.

Soeben ist erschienen:

Universal-Notizbuch Norica,

ein gewiß höchst gemeinnütziges Taschenbuch für **jeden** Geschäfts- oder Privatmann, Beamten 2c., ein Werkchen, das bis jetzt in dieser Form als das erste dastehen dürfte. Preis desselben 24 kr., für Diejenigen, welche ihre Geschäftsadresse aufnehmen ließen, 1 fl. 45 kr.

Zu freundlicher Theilnahme ladet ergebenst ein
der Verfasser und Selbst-Verleger:
J. S. Ihle, S. Nr. 813 b.

In der Buchhandlung von **Sig. Beyerlein** in Nürnberg (Kaiserstraße Lotters Caféhaus) ist angekommen und zu haben:
Guter Magen und gute Brust. Zwei Haupterfordernisse, ein langes Leben zu gewinnen und zu erhalten. Ein Wegweiser für Jedermann von Dr. Römer. Preis 27 kr.

Restauration Hummelstein.

Einem geehrten Gesammt-Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten, bringe ich zur Nachricht, daß ich auf mehrseitiges Verlangen eine zweite **Häringspartie** veranstalten werde, und zwar Samstag, den 7. September.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß am genannten Tage eine zweite Partie Versandtbier aus der v. Schwarz'schen Brauerei in Artelshofen bei mir ankommt, was für jeden Bierkenner von Interesse sein dürfte.

Hinsichtlich der schönen Mond-Abende sieht einem recht zahlreichen Besuch entgegen **H. Liebermann.**

Herrenhütte.

Allen werthen Keglern, besonders unsern werthen Freunden bringen wir Unterzeichnete zur Wissenschaft, daß vom **Samstag**, den 7. September, bis am **Montag Abends**, den 9. September ein kleines **altbayerisches** Preiskegelschieben veranstaltet wird, wo **Montag**, den 9. September, **Abends Punkt 6 Uhr**, abgeschoben, abgerittert und Hauptpreise vertheilt werden.

1. Preis eine Uhr, 2. ein schönes Lamm, 3. eine lebendige Gans und eine mit Geld, und so abwärts mit einem Gesellschaftspreise und Gesellschafts-Essen bestehen, alles, was mehr eingeschoben wird, an die kleinen Treffer gezahlt wird. Freundlichst laden ein

S. Wunderlich,
Gg. Eberhardt (Schmerzen).

Am Montag, den 9. d., fährt ein Omnibus von der blauen Glocke Früh 8 Uhr, Mittags 11 Uhr, Nachmittags 2 Uhr und Abends 5 Uhr hinaus, wo Fahrpreise für hin und zurück 12 kr. sind.

Eine ganz neue Doppelflinte, Bandläufe, englische Façon, mit Backen, wird billigst verkauft. S. Nr. 47/I.

Ein eiserner Geldschrank, wenn auch schon gebraucht, wird billig zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Für Lackfabrikanten.

Ein Reisender, der seit $6^1/_2$ Jahren für eine größere Lackfabrik, verbunden mit Pechsiederei, die Reisen besorgt, sucht in einem derartigen Etablissement, oder Farbenfabrik eine gleiche Stelle. Der Eintritt kann auf Wunsch sogleich erfolgen. Schriftliche Anfragen besorgt die Exped. unter Nr. 401.

Wohnung zu vermiethen.
Ludwigstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital	5,500,000 Gulden
Reserve-Fonds	1,329,084 „
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865	1,472,231 „
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1866:	777,509,811 „

Der deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Heinrich Rittner,
Hauptagent des deutschen Phönix in Nürnberg, St. Johannis Nr. 151 vis-à-vis dem englischen Garten.
Ablage bei Herrn **S. S. Rittner** am Obstmarkt.

A. Erlmeyer, L. 597 Peter Vischergasse, Agent des deutschen Phönix.
J. Engelhardt, 8 Galgenhof „ „ „ „
J. C. Hering, S. 731 Paniersplatz „ „ „ „
Eug. Herz, L. 277 Josephsplatz „ „ „ „
Herm. Lotze, L. 276 Josephsplatz „ „ „ „
Chr. Meyer, S. 566 Bindergasse „ „ „ „
J. Munck, 100 Kostenhof „ „ „ „
Math. Mixner, L. 884 Sterngasse „ „ „ „
Paul Scharrer, L. 383 Karolinenstraße „ „ „ „
Chr. Zinnecker, L. 1191 Walchthorstraße „ „ „ „

Concordia,

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1858 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo August 1867 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt . . . . Thaler	6,241,087.
Versicherte Kapitalien . . . . „	22,650,752.
Versicherte jährliche Leibrenten . . . . „	87,127.
Zahl der versicherten Personen:	13,481.
Zahl der eingeschriebenen Kinder:	34,601.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich.

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Wiß'sche Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Bardel in Nürnberg.
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.

Preußische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Danksagung.

Meine selig verstorbene Frau hatte bei obengenannter Gesellschaft ihr Leben für die Summe von fl. 2500. versichert. Trotzdem ich die erforderlichen Nachweise über den Todesfall nicht rechtzeitig beibrachte, hat mir die Gesellschaft obige Summe doch prompt und in coulanter Weise ausgezahlt. Ich fühle mich verpflichtet, dieser Gesellschaft meinen innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen

Zirgelstein, den 4. September 1867. **Johann Georg Klaussner,**
Bäckermeister.

☛ Keine schlechten unhaltbaren Gummischuhe mehr! ☚

Nur während der Messe in Nürnberg bis zum Schluß derselben **ächt und unverfälscht** zu haben beim Schirmfabrikanten **M. Löwenstein** aus **Dresden**, im Laden des Herrn Schneidermeisters **Eckhardt, Kaiserstraße alte Nr. 203, vis a vis Café Lotter.**

Zur Erhaltung trockner warmer Füße und gleichzeitiger Ersparung von Leder-Stiefeln und Schuhen, empfehlen wir unser Fabriklager der jetzt in neuerer Zeit allgemein als die besten unübertrefflich anerkannten

☛ wasserdichten echt amerikanischen Gummischuhe, ☚

welche kistenweise zu **500 Paar, 100 Paar** wie in **Dutzenden** und in ☛ **einzelnen Paaren**, trotz des hohen Aufschlags der rohen Gummiprodukte zu **billigsten Preisen en gros & en detail** verkauft werden.

☛ **Warnung** gegen immitirte verfälschte, schlechte, unhaltbare Gummischuhe, welche trotz der angepriesenen Billigkeit im Gebrauch theuer zu stehen kommen. In den letzten Jahren wurden bekanntlich bedeutende Quantitäten Gummischuhe, schlechtes, unsolides Fabrikat von einigen Fabrikanten in Handel gebracht, und durch angepriesene Billigkeit unter dem Publikum verbreitet und zwar der Art, daß das Vertrauen zu diesem fast unentbehrlichen Bedürfnißartikel bedeutend erschüttert worden ist.

Das Wahre und Echte bewährt sich jedoch zu allen Zeiten. Seitdem es uns gelungen ist, die probateste Bezugsquelle zu ermitteln und mit einer der renomirtesten Fabriken Amerika's in Verbindung zu kommen und mittelst dessen Generalagenten in London die Waaren nach Deutschland zu exportiren, sind wir nunmehr in Stand gesetzt, Kraft unserer weit verzweigten Concurrenz in Deutschland, dem Unfug der Verbreitung der schlechten gehaltlosen Gummischuhe energisch entgegenzutreten und an deren Stelle diese vorzügliche Waare mit kleinem unbedeutenden Nutzen zu liefern.

Haupteigenschaften, wodurch unsere neue patentirte Gummischuhe sich vor allen bisher bekannten Sorten unterscheiden und bevorzugt werden, bestehen zunächst darin, daß ein Paar echt patentirte, 4 Paar (immitirte) gewöhnliche Gummischuhe aushalten, indem die allgemein existirenden Sorten, anstatt von wirklichem Gummi, nur von Guttapercha mit Beimischung anderer verderblicher Substanzen angefertigt sind.

Die allgemeinen Klagen und Unannehmlichkeiten, welche ein geschätztes Publikum seither betreffs des schlechten und gepfuschten Fabrikates hatte, sind nunmehr gänzlich beseitigt.

Unsere patentirten Gummischuhe verfehlen nicht den Zweck bei manschiger und naßkalter Witterung stets warme trockne Füße zu erhalten, indem dieselben zum Schutz gegen jede Nässe und Feuchtigkeit undurchdringlich bewährt sind.

Betreffs der Haltbarkeit sind dieselben von unvergleichlicher Güte, indem sie bei jahrelang anhaltendem Gebrauch, auch auf schlechtgepflasterten Wegen, selbst bei spitzigen eckigen Steinen sich als unverwüstlich stark und durabel bewähren, daher auch bei wilden Knaben und Mädchen zur Schonung und Sparsamkeit von Lederstiefeln und Schuhen mit bestem Erfolge benutzt werden.

Endlich unterscheiden sich unsere neu patentirten Gummischuhe dadurch, indem sie sich sehr bequem und leicht tragen, hübsch anschließen und einen schönen niedlichen zierlichen Fuß vorstellen, während die gewöhnlichen Sorten im Tragen unbequem und schwer sind und einen ungeschickten plumpen Fuß machen.

Preis-Courant je nach der Größe.

1 Paar ächte Gummischuhe	für Kinder	— fl. 36 kr. bis — fl. 54 kr.
1 „ „ „	für Damen	1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr.
1 „ „ „	mit vertieften Absätzen ditto	2 fl. — kr. bis 2 fl. 30 kr.
1 „ „ „	für Herren	2 fl. — kr. bis 2 fl. 42 kr.
1 „ „ „	(Self-Acting), zum Selbstan- und Ausziehen von	3 fl. — kr. bis 3 fl. 30 kr.

Nur während der Messe in Nürnberg bis zum Schluß derselben **ächt und unverfälscht** zu haben beim Schirmfabrikanten **M. Löwenstein** aus **Dresden**, im Laden des Herrn Schneidermeisters **Eckhardt, Kaiserstraße alte Nr. 203, vis a vis Café Lotter.**

Schöne feste Krautköpfe sind zu verkaufen Praterstraße Nr. 63 c.

Lebküchner-Gesuch.

Tüchtige und solide Lebküchner-Gehilfen finden sofort Engagement bei
Fr. Breyer in Rothenburg a./T.

Auch kann dort ein Lehrling sogleich gegen angenehme Bedingungen eintreten.

Ein Sekretär, 2 Kommoden, 6 Rohrstühle und 2 Schränke sind zu verkaufen vor dem Lauferthor Nr. 163 c.

Frühbeet-Fenster, Feigenbäume, Blumentöpfe 2c. sind zu verkaufen. Sulzbacher Straße Nr. 163 b.

Eine geübte Maschinen-Näherin, die sowohl in Weißzeug- als allen andern Arbeiten bewandert ist, auch auf jeder Art Maschine gut und billig Unterricht ertheilt, sucht hierin Beschäftigung.

Ottostraße Nr. 1370 ist der II. Stock Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine kleine Beamtenfamilie sucht in der Nähe des Bahnhofes ein heiteres Logis bis Allerheiligen zu miethen. Das Nähere L. Nr. 370 II. Stock.

Eine heitere Wohnung des 2. Stock, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, Holzboden und Kelleranteil in der Nähe des Obstmarktes ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Tucherstraße Nr. 1137.

Das Kleider-Magazin
von
August Reinel
befindet sich von heute an
Karlsstraße S. Nr. 153,
vis-à-vis dem Bayrischen Hof.

Cigarren,
besonders die so beliebten Nr. 45 und 49 à $1^1/_2$ kr., Nr. 42 und 46 à 2 kr. pr. St., empfiehlt

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Privat-Unterricht im Englischen
ertheilt **A. Gibsone,** Marplatz 182, 2 Tr.

Carl Bauer aus Schmalkalden
empfiehlt zur Messe sein Lager in Schmucksteinen Platina, feinen Werkzeugen für Juweliere, Gold- und Silberarbeiter, Mechaniker, Optiker, Zahnärzte, Uhrmacher, Gürtler, Instrumentenmacher, Lithographen, Reißzeug-Fabrikanten, Graveure, Ciseleure, Kupferstecher, Lorgnettenfabrikanten, Büchsenmacher, Zinngießer 2c. Künstliche Glasaugen für ausgestopfte Thiere, Vögel und für Schnitzarbeiten; Smirgelräder u. dgl.; Feilen zum Schleifen harter Körper; Schmuckträger von Milchglas für Uhren und Goldwaaren in Schaufenster auszustellen, nebst verschiedenen anderen hier einschlagenden Artikeln.

Goldener Adler 1 Treppe Nr. 4.
Aufenthalt bis 12. September.

Meß-Anzeige.
Das wohlassortirte Lager **Zieh- und Mundharmonika's**, eignes Fabrikat, von **J. C. Herold & Söhne** aus Georgenthal bei Klingenthal: die Bude befindet sich nur 2. Reihe; Verkauf außerordentlich billig en gros & en detail.

Lohe, Sattler und Tapezier,
Färbersbrücke, vis a vis dem Zeughaus,
empfiehlt dem verehrten Publikum seine vorräthigen Artikel, alle Sorten Sopha, einspännige Chaisen, Koffer, überhaupt alle Reiseartikel, solid und dauerhaft gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuhlager
als Glacé, Waschleder, dänische, alle mögliche Sorten Winterhandschuhe, wie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern, nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Sitzüberzüge und Bettdecken bezogen habe. Besonders beachtenswerth eine Partie Glacéhandschuhe für Damen zu 30 kr. das Paar. Mit der Zusicherung reeller Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch. **Johann Straßer.**

Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82 mit Firma versehen.

Z. Felix Huber,
Buchbinderei und Liniir-Anstalt,
Jakobsstraße L. Nr. 1035,
empfiehlt sich in Anfertigung von Handlungs- und Geschäftsbüchern jeder Art; Einbänden, von Schreib- wie von Druckbüchern, dauerhaft und solid.

Lineaturen, nach allen Mustern, werden schnell und bestens ausgeführt.

J. G. Neukamm, Königsstraße,
empfiehlt beste Stearin-, Sonnen- und Talg-Lichter, auch Omnibus-, Chaisen- und Latern-Stearin-Lichter; beste Wasch-Seifen, Toilette-Seifen, Haaröle, Soda 2c.

Geprägte Siegeloblaten,
das einfachste, billigste und beste Briefverschlußmaterial empfiehlt zu den billigsten Preisen:

1000 Stück mit 1, 2 oder 3 Buchstaben 1 fl. 18 kr.,
1000 Stück mit Namen und Ortsbezeichnung 2 fl.,
1000 Stück mit Namen, Orts- und Geschäftsbezeichnung 2 fl. 30,
bei größeren Partieen bedeutend billiger.

G. D. Schwemmer, Graveur,
Nürnberg, L. 798 Wolfschlucht.

NB. Derartige Stempel von auswärtigen Fabriken sind auch bei mir verwendbar zum Prägen der Oblaten.

Meßanzeige.
Corsetten & Crinoline
zu den billigsten Preisen und neuester Façon sind zu haben **3. Reihe Nr. 39.**

Avis für Damen.
Das Nadel-Lager des Unterzeichneten befindet sich wieder hier zur Messe und verkauft zu folgenden Preisen:

25 Stück englische Nähnadeln 3 kr.

100 St. Haarnadeln 3 kr., 50 St. lackirte 2 kr., 100 Haken und Schlingen 3 kr., 5 stählerne Stricknadeln 1 kr., 4 St. Sicherheitsnadeln 1 kr., 100 St. Karlsbader Stecknadeln 3 kr., 8 St. Stopfnadeln 1 kr., 12 St. große schwarze Stecknadeln 3 kr., 1 St. Mandelseife 3 kr., 12 St. Schnürriemen 3, 4 und 6 kr.

Alle Sorten Bänder, Litzen, Schnüre, Seide, Hosenträger, Cautchouc-Kämme werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Der Stand befindet sich, wie immer, auf dem Töpfermarkt, unten am Steg, mit Firma versehen.

Martin Bauer aus Carlsberg.

Für Schuhmacher.
A. Düthorn
empfiehlt sein bestassortirtes Lager in deutschen, französischen und englischen Werkzeugen jeder Art den hiesigen und auswärtigen Herrn Schuhmachern zur gefälligen Abnahme,

Winklerstraße S. 34 und zur Messe 2. Reihe 4. Bude vom Eingang der Heuwaage.

Trinkhalle-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum diene zur gefälligen Nachricht, daß ich zur hiesigen Messe eine Trinkhalle eröffnet habe. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Andreas Beer.
3. Reihe Nr. 51.

Avis.
In geschäftlicher Beziehung habe ich eine sehr schöne Partie feinster

Damast-Tischgedecke
(Tafeltuch mit 12 Servietten) von
ächt russischem Hanfgespinnst
an mich genommen und empfehle diese besonders den verehrlichen Damen von Nürnberg und Umgegend zu **Ausstattungen**, sowie auch wegen der ausgezeichneten Qualität für Gasthofbesitzer sehr geeignet.

Um einen schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe ich dieselben zum Selbstkostenpreis bei

Heinrich Schlemme,
Schneidermeister,
Spitalplatz S. 859 II. Stock.

Feiner Flachs
ist sehr billig zu verkaufen.

S.—D. Adlerstraße 326b.

Toilette-Abfallseife,
das Pfund 12 kr.,
nebst **transparenter Glycerin-Ausschußseife** empfiehlt **Wunderlich's** Parfümeriefabrik.

Unterzeichneter empfiehlt dem hochverehrten Gesammtpublikum seine selbstgefertigten, gut konstruirten, sehr elastischen und dauerhaften

Draht-Matratzen
und sichert die billigsten Preise zu.

Aug. Baumeister, Siebmacher,
Oberwörthstraße L. 173.

Gutsverkauf.
Im Orte Jedingsdorf über Freystadt, eine ½ Stunde von Berching gelegen, Landgerichts Bellngries ist das Gut Nr. 2, 60 Tagwerk Areal enthaltend, billig sofort zu verkaufen.

Dasselbe wurde vor einigen Jahren für mehr als 11,000 fl. erkauft und zur gerichtlichen Versteigerung jüngst für 8,300 fl. notariell taxirt, die Gebäude sind im guten Zustand mit 4,100 fl. brandversichert, und beträgt der Steuerkatasterwerth 9,300 fl.

Der Kaufschilling kann einen soliden Käufer theilweise gestundet werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Amtmann **Wagler** zu Nürnberg.

Oekonomie-Anwesen-Verkauf.
Eine halbe Stunde von Nürnberg entfernt ist ein kleines Oekonomie-Anwesen wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen. Dasselbe umfaßt Wohnhaus, Stadel, Hofraum und Wurzgarten, Gemeinderecht, dann 10 Tagwerk 86 Dezimalen Grundbesitz, und wird die ganze diesjährige Erndte dazu gegeben. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Christian Heinr. Geyer, Kommissionär,
L. Nr. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Palisanderholz) nach neuester Konstruktion, 7 Oktav, besonders auch für einen Verein passend, ist sehr billig zu verkaufen S. 593.

Wirthschaftsanwesen-Verkauf.
Ein äußerst frequentes Wirthschaftsanwesen vor der Stadt, Lorenzer Seite, welches sich eines sehr starken Besuches der solidesten Gäste zu erfreuen hat, und aus Wohnhaus, Garten mit Kegelbahn besteht, wird eingetretener Familienverhältnisse wegen verkauft. Nur zahlungsfähige Kaufsliebhaber können Berücksichtigung finden. Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen durch

Christian Heinr. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg

Offerte.
Melis-, Farin-, feinen Java- und Ceylon-Kaffe, ganz reinschmeckenden gebrannten Kaffee, Löwen- und Pfauen-Cichorien, Eierfadennudel, Reis, Sago, Petroleum 2c. 2c. billigst bei

Karl Hutzelmeyer, innere Laufergasse 790.

Eine Spezereiladeneinrichtung ist wegen Abreise billig zu verkaufen.

Ein Mehlkasten, 6 Schubladen enthaltend, ist zu verkaufen.

Ein schönes Logis, Wohn- und Schlafzimmer, ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen. Breitegasse L. 441.



Gasthaus-Verpachtung.
In einer gewerbreichen Stadt und Gegend Sachsens ist ein ganz neu erbautes Gasthaus unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten: Reflectanten, welche ihre Qualification als Wirth darthun, werden vorzugsweise berücksichtigt. Näheres unter W. O. durch Herrn Eugen Fort in Leipzig.

Ein großes Sopha und 6 Sessel, eingelegte Arbeit, sind sehr billig zu verkaufen.

Ein zweijähriger getigerter Fanghund ist zu verkaufen. St. Peter Nr. 58.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino, $6^3/_4$ Oktav., ist billig zu verkaufen.

Ein Haus mittlerer Größe in einer lebhaften Hauptthorstraße, mit Laden, kleinem Hofraum, Hinterhaus, schönen Böden, für jeden Geschäftsmann passend, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Verkauf eines Hauses mit Oekonomie.
Unmittelbar an der Stadt ist ein kleineres Haus mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 4 Kammern, Hausteanen, nebst angebautem Stadel, dann circa 3 Tagwerk Feld zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt durch

Christ. Heinr. Geyer, L. Nr. 875 a.
am Hallplatz in Nürnberg.

Man sucht einen jungen Menschen von 16 Jahren, mit den nöthigen Vorkenntnissen, in ein hiesiges Manufaktur-Engros-Geschäft als Lehrling unterzubringen.

Gefällige Offerten werden unter H. L. an die Exp. ds. Bls. erbeten.

Für ein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft en gros **wird ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Mann im Alter von circa 25 bis 30 Jahren als Disponent gesucht. Frankirte Offerten nimmt entgegen Theodor Achtelstetter in Nürnberg.**

Ein Polytechniker wünscht Gewerb- oder Lateinhelfen, in der Geometrie oder Algebra 2c. nachzuschülern oder für den nächst höheren Kurs vorzubereiten. Näheres in der Exp. ds. Bls

---

Ein gewandter Kellnerbursche wird in einer Restauration sogleich gesucht.

Ein gebildetes Frauenzimmer, gesetzten Alters und gutem Charakter, welche in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten tüchtig, und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau. Freundliche Behandlung wird großem Lohn vorgezogen. Frankirte Offerte beliebe man unter Nr. 912 an die Exped. d. Bl. zu senden.

Vor einem lebhaften Thore ist eine hübsche Gartenwohnung mit 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller, Waschgelegenheit nebst Gartenbenützung bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Bis Allerheiligen ist der erste Stock, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Keller, Holzremise und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Burgstraße Nr. 531

Eine freundliche Wohnung ist an eine ordentliche Familie bis nächstes Ziel zu vermiethen. Irrerstraße S. Nr. 322.

Auch ist daselbst ein freundlich möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Nächst der Ostendhalle ist eine Parterrewohnung, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Küche 2c., nebst einem Mansardenzimmer, pro Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in Nr. 20c vor dem Königsthor.

Eine Dame sucht ein möblirtes Zimmer mit Alkov in einem anständigen Hause in der Nähe der Sebalduskirche. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

... Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 246.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 8 September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Maria Geb.

Montag, den 9. September: Gorgon.

Deutschland.

= München, 5. Septbr. (Schluß.) Den Art. 11 will der Referent dem Art. 10 einverleibt wissen (beide Artikel handeln von den Heimathsverhältnissen der Ausländer), worauf er dann im Titel sofort zu dem vielbesprochenen Ausweisungsartikel (jetzt 41) übergeht und folgende Anträge stellt: Zunächst will er in der Ziff. 2 (diese gestattet die Ausweisung von Personen, welche öffentliche Armenunterstützung beanspruchen) die mildernde Voraussetzung gestrichen wissen, daß die betreffende Person „die nöthige Unterstützung von ihrer Heimathgemeinde oder von sonstigen Verpflichteten nicht erhalten." In Ziff. 5 (Ausweisung wegen Arbeitscheu rc) will Hr. Fischer die Bestimmung gestrichen wissen, daß die bezüglichen Uebertretungen in der einschlägigen Gemeinde begangen sein müssen. Auch bei Ziffer 6 (Vergehen gegen die Sittlichkeit) glaubt der Herr Referent, daß es genüge, wenn die betreffende Person solche Vergehen überhaupt und irgendwo und nicht gerade „während ihres Aufenthalts in der Gemeinde" begangen hat. Ferner beantragt er die Streichung des Schlußsatzes dieser Ziffer, welcher folgenden Vorbehalt enthält: „wenn nach dem Ermessen der Polizeibehörde bei deren Verbleiben öffentliche Aergerniß oder Verführung zur Unzucht besorgt werden muß." Die Ziffer 8 will Referent wie folgt gefaßt wissen: Wenn in einer Gemeinde die öffentliche Sicherheit durch eine Handlung gestört worden ist, zu deren Unterdrückung die bewaffnete Macht aufgeboten werden mußte oder gesetzlich hätte aufgeboten werden dürfen, können aus dieser Gemeinde, so lange die Sicherheitsstörung währt oder deren Wiederholung zu befürchten ist, für die Dauer eines Jahres alle Personen weggewiesen werden, welche einer Betheiligung an den Sicherheitsstörungen dringend verdächtig sind und weder ständigen Arbeitsverdienst, noch den Besitz sonstiger ausreichender Unterhaltsmittel nachzuweisen vermögen!" Zum besseren Verständniß lasse ich den Art. 41 in der bisherigen Fassung des Ausschusses folgen. Es wird nicht überflüssig sein, zu bemerken, daß die sämmtlichen Abänderungsvorschläge, welche der Herr Referent nachträglich noch auf dem Herzen hat, verschärfender und einengender Natur für das Individuum sind — Gott bewahre nicht einengend für die hohe Polizei. Art. 41 lautet: Unter Vorbehalt der Bestimmung des Art. 22 gegenwärtigen Gesetzes kann einer Person durch die zuständige Polizeibehörde der Aufenthalt in einer fremden Gemeinde nach Maßgabe folgender Bestimmungen verboten werden: 1) Personen, welche nicht binnen 14 Tagen nach ihrer Ankunft in der Gemeinde genügenden Nachweis über ihre Heimathberechtigung bei der Gemeindeverwaltung vorlegen, ist auf Antrag der Gemeindeverwaltung der Aufenthalt in dieser Gemeinde für so lange zu untersagen, als jener Nachweis nicht geliefert ist. 2) Personen, welche öffentliche Armenunterstützung beanspruchen, können auf Antrag der Gemeindeverwaltung für die Dauer von 3 Jahren aus der Gemeinde weggewiesen werden, wenn sie nicht während der zwei unmittelbar vorhergehenden Jahre mindestens ein Jahr lang in der Gemeinde Abgaben für Armenzwecke bezahlt oder Gemeindedienste geleistet haben, wenn sie die nöthige Unterstützung von ihrer Heimathgemeinde oder von sonstigen Verpflichteten nicht erhalten und wenn seit dem Tage, an welchem sie zuletzt Armenunterstützung beansprucht oder auf Ansuchen erhalten haben, noch nicht volle 6 Monate verflossen sind. Will die ausgewiesene Person vor Ablauf von 3 Jahren ihren Aufenthalt wieder in der Gemeinde nehmen, so hat sie den Besitz zureichender Unterhaltsmittel darzuthun. Die Verbindlichkeit der Aufenthaltsgemeinde, in Krankheitsfällen oder in sonstigen Fällen dringender Noth die unentbehrliche Hilfe zu leisten, wird durch gegenwärtige Bestimmung nicht aufgehoben. 3) Personen, welche mit ihren der Aufenthaltsgemeinde schuldigen Abgaben länger als ein Jahr, vom Verfalltermine an gerechnet, im Rückstande bleiben, können auf Antrag der Gemeindeverwaltung für die Dauer von 3 Jahren ausgewiesen werden. 4) Personen, welche sich in einer Gemeinde aufhalten, um daselbst Dienst oder Arbeit zu suchen, können aus der Gemeinde, wenn sie innerhalb der ihnen gewährten angemessenen Frist weder ein ständiges Unterkommen oder eine ihren Unterhalt sichernde Beschäftigung finden, noch auch den Besitz hinreichender Unterhaltungsmittel darzuthun vermögen, für die Dauer von 3 Monaten weggewiesen werden, sind jedoch schon früher zur Rückkehr befugt, wenn für sie ein solches Unterkommen oder eine solche Beschäftigung gefunden ist. Auf Personen, welche in der Gemeinde einen selbstständigen gesetzmäßigen Gewerbsbetrieb angemeldet haben und angemeldete Gewerbe auch wirklich ausüben, dann auf Personen, die in einer anderen Gemeinde des Landes nachweislich das Bürgerrecht besitzen, ist vorstehende Bestimmung nicht anwendbar. 5) Personen, welche wegen Arbeitsscheue, Landstreicherei, Bettels, Gaukelei, gewerbsmäßiger Unzucht, unberechtigten Hausirens oder welche wegen verbotenen Spiels (Art. 333 des Strafgesetzbuchs, Art. 101 und 104 des Polizeistrafgesetzbuchs) in der Gemeinde betreten und deshalb verurtheilt worden sind, desgleichen Personen, welche binnen Jahresfrist wiederholt wegen einer im Gemeindebezirke verübten Uebertretung der Art. 95, 211, 212, oder 214 des Polizeistrafgesetzbuchs bestraft worden sind, können binnen Jahresfrist nach der Verurtheilung auf höchstens zwei Jahre aus der Gemeinde weggewiesen werden. 6) Personen, welche während ihres Aufenthalts in der Gemeinde eines Verbrechens oder Vergehens gegen die Sittlichkeit sich schuldig gemacht und deshalb eine Freiheitsstrafe erlitten haben, können binnen Jahresfrist nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt für die Dauer von höchstens 2 Jahren aus der Gemeinde weggewiesen werden, wenn nach dem Ermessen der Polizeibehörde bei deren Verbleiben öffentliches Aergerniß oder Verführung zur Unzucht besorgt werden muß. 7) Weibspersonen, welche offenkundig mit ihrem Körper unzüchtiges Gewerbe treiben und die Gelegenheit hiezu auf öffentlicher Straße aufsuchen, dann jene Personen, welche offenkundig an dem Erträgnisse solchen unzüchtigen Gewerbes Antheil haben, können für die Dauer von höchstens zwei Jahren aus der Gemeinde weggewiesen werden. 8) Ist im Gemeindebezirke die öffentliche Sicherheit durch eine Handlung gestört worden, zu deren Unterdrückung die bewaffnete Macht aufgeboten werden mußte oder gesetzlich aufgeboten werden konnte, so können Personen, welche an der Sicherheitsstörung oder an den Vorbereitungen hiezu Theil genommen oder hiezu aufgefordert haben, für die Dauer eines Jahres aus der Gemeinde weggewiesen werden. Die Erlassung eines solchen Aufenthaltsverbots ist aber nur zulässig, so lange die Ruhestörung dauert oder deren Wiederholung zu befürchten ist. Ebenso können Personen, welche einer Betheiligung an den Ruhestörungen dringend verdächtig sind, innerhalb desselben Zeitraums und für die gleiche Zeitdauer ausgewiesen werden, wenn eine der nachstehenden Voraussetzungen gegeben ist: a) wenn die Person eine Zuchthausstrafe oder eine in einer Gefangenanstalt vollzogene Gefängnißstrafe wegen eines nach Strafgesetzbuch Abtheilung II., Hauptstück I., IV., VI., Art. 154, 155, 158, XV—XIX, XXII Art. 342, 343, XXIII. strafbaren Vergehens erlitten hat und seit der Entlassung aus der Strafanstalt noch nicht ein Jahr verflossen ist; b) wenn die Person auf Grund der Strafbestimmungen des Zollstrafgesetzes vom 17. September 1837, des Gesetzes vom 26. Februar 1850, die Versammlungen und Vereine betr., des Gesetzes, das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung betr., oder der in den Landestheilen diesseits des Rheins und in der Pfalz bestehenden Jagdgesetze eine Gefängnißstrafe oder auf Grund des Polizeistrafgesetzbuches Art. 58, 59, 60 Abs. II., 70, 87, 88, 89, 212 Abs. I. eine Arreststrafe erlitten hat und seit der Entlassung aus dem Straforte noch nicht 6 Monate verflossen sind; c) wenn die Person sich über ihre Heimath nicht auszuweisen vermag oder mit den gesetzlich vorgeschriebenen Legitimationsurkunden nicht versehen ist; d) wenn die Person kein ständiges Unterkommen und keine regelmäßige Beschäftigung hat und sich über die zu ihrem Unterhalte erforderlichen Mittel nicht auszuweisen vermag. 9) Studirende oder Zöglinge einer Unterrichtsanstalt, welche zur Strafe entlassen worden oder ohne Vorwissen ihrer Eltern oder Vormünder ausgetreten sind, dann entwichene oder entlassene Lehrlinge können binnen 3 Monaten nach der Entfernung von der Anstalt oder Lehre für die Dauer von höchstens einem Jahre aus der Gemeinde weggewiesen werden, wenn die Familie, welcher sie angehören, nicht in dieser Gemeinde ihren Wohnsitz hat. 10) Minderjährige Personen, welche sich ohne Bewilligung ihrer Eltern oder Vormünder in einer fremden Gemeinde aufhalten, können auf Antrag des Inhabers der elterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt ausgewiesen werden. Blödsinnige oder Geisteskranke, welche sich der Obhut jener Personen, welchen ihre Bewahrung obliegt, entzogen haben, können diesen Personen oder deren Bevollmächtigten übergeben oder an die Gemeindebehörde des Wohnsitzes der gedachten Personen abgeliefert werden.

Darmstadt, 6. Sept. Das Erkenntniß des Appellhofs gegen die 11 angeklagten Neckarsteinacher wegen Störung des wandernden katholischen Casinos zu Ostern 1865 wurde heute verkündet; das Urtheil des Bezirksgerichts Michelstadt wurde dahin reformirt, daß drei der Angeklagten freigesprochen und das für die beiden am meisten Gravirten von dem ersten Richter bemessene Strafmaß um einen Monat resp. zwei Wochen herabgesetzt wurde. Betreffs der übrigen sechs Angeklagten wurde das erstinstanzliche Erkenntniß bestätigt.

Dresden, 4. Sept. Der König hat die Petition der Stadtverordneten um Bewilligung der Verausgabung von einer Million Kassenscheinen abgelehnt. — Heute tagte hier der Verein der deutschen Strafanstaltsbeamten unter Vorsitz des Generalstaatsanwalts Dr. Schwarze. Gegenstand der Verhandlung waren: die Gefängnißeinrichtungen für Untersuchungs- und kurzzeitige Strafgefangene, die Beurlaubung der Strafgefangenen, die Frage, wie soll der Gefangene angeredet werden.

∴ Berlin, 5. Sept. Unser Moniteur, die Prov. Corr., sagt gestern, Preußen sei ganz ruhig wegen der Vorgänge von Salzburg. Das soll ganz unbestritten sein. Worüber aber die offiziellen Organe der Regierung uns zu rechter Zeit Aufklärung geben könnten, das wäre darüber, ob die preußische Regierung auch so ruhig und ohne Besorgniß ist Angesichts der Rüstungen in Frankreich. Es ist sehr leicht denkbar, ja sogar wahrscheinlich, daß Napoleon, der Neutralität Oestreichs versichert und auf die Freundschaft Hessen-Darmstadts bauend, auf eigene Hand anfängt. Was würden die Franzosen für ein Geheul erheben, wenn Deutschland seine Grenzgarnisonen um 40,000 Mann verstärkte, die Pässe im Schwarzwald photographiren ließe, bei Trier ein befestigtes Lager errichtete? Ist die preußische Regierung wirklich so unbesorgt? Ich sagte neulich, man sollte das meinen, da es seine Schiffe in alle Welt sendet. Genau betrachtet, geschieht dies indessen nur in Betreff der „Augusta", die sich an die mexikanische Küste begibt und dort außer aller Gefahr ist. Die Hertha und Medusa werden zum Frühjahr aus dem Mittelmeer zur selben Zeit wie die Vineta aus Ostasien in die Ostsee zurückgekehrt sein. Je mehr sich die Dinge entwickeln, desto mehr verbreitet sich das Mißtrauen gegen Frankreich nicht blos in Deutschland, sondern auch in Rußland und in England. Wie man in Rußland über Salzburg denkt, wird sich bald zeigen, sobald nämlich die orientalische Frage ausgebrochen sein wird, was wohl bald geschehen dürfte. Frankreich und Oestreich sollen sich dahin verständigt haben, daß die Türkei nicht durch irgend welche äußere Stütze, sondern nur durch das Betreten von inneren Reformen, welche auch ihren christlichen Elementen die Bürgschaften einer ungehemmten und gesicherten Entwickelung biete, zusammen zu halten sei, daß das christliche Europa aber der Pforte auf dieser reformatorischen Bahn zur Seite stehen und Einflüsse hintanhalten müßte, welche zu selbstsüchtigen Zwecken mit einem Appell an die nationalen und konfessionellen Leidenschaften den friedlichen und geordneten Gang des Reformwerkes zu unterbrechen und zu stören versuchen möchten. — Die Ordre zur Einberufung der schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner ist bereits dem Könige zur Vollziehung unterbreitet worden. — Die geheimen Admiralitätsräthe Elberhagen und Coupette haben sich zur Ausstellung nach Paris begeben. Von da geht der eine nach Toulon, der andere nach der Themse zur Abnahme der Panzerfregatten. Von neuen Schiffsbauten ist für 1868 nur eine Brigg in Aussicht genommen. Der Bundesmarineetat geht in diesen Tagen dem Bundesrath zu. Heut haben die Ausschüsse den Etat der Post- u. Telegraphenverwaltung berathen. — Eine kgl. Verordnung vom 24. Aug. regelt das Münzwesen in den neuen Landestheilen, in welchen das preußische Münzgesetz vom 4. Mai 1857 in Kraft tritt. In Hannover und Hessen werden die nach der Thalerwährung ausgeprägten Courant- und Silberscheidemünzen den preußischen Landesmünzen gleichgestellt, dem Handelsstande in Altona und dessen Umgebung bleibt die Rechnung in Mark Banko gleichgestellt. Bei Umrechnungen sind 12 hannöv. Pfennige = 12 preuß.; 7 Gulden süddeutsche Währung = 4 Thlr.; 5 Mark Courant = 2 Thlr.; 4 Thlr. dänischer Reichsmünze = 3 Thlr. preuß. Die Münzen schleswig-holstein'schen, nassau'schen, hamburg'schen Gepräges, sowie die hannöver'schen Kupfermünzen sind gegen preußische Landesmünzen einzulösen. Die kurhessischen Kassenanweisungen sind den preußischen gleichgestellt; die Staatskassen nehmen auch ferner die Noten der nassau'schen Landesbank an.

∴ Berlin, 5. Sept. Die russische Korrespondenz spricht sich endlich auch über das Salzburger Zusammentreffen aus, welchem alle Welt eine große Wichtigkeit beigelegt habe in einer Zeit, wo „Fürstenzusammenkünfte" nicht gerade selten sind und unter so schmerzlichen Umständen, daß diese zu einer andern Zeit allein schon ein hinreichender Grund selbst für die Argwöhnischesten gewesen wären. „Es handelt sich freilich hier um zwei Souveräne, deren Staaten sich nicht in einem normalen Zustande befinden. Was Frankreich anlangt, so läßt das schreckliche und tragische Ende der Expedition nach Mexiko, die Rolle, welche es zu spielen gezwungen war Angesichts einer Macht, die sich neben ihm gebildet hatte, seine innere Lage und die Aufregung der Gemüther des Volks, welches täglich mit mehr Nachdruck liberale Reformen verlangt, die die Regierung nicht zugestehen will, vielleicht auch nicht zugestehen kann. — Alles dies läßt voraussetzen, daß sich Napoleon nur durch einen Krieg dieser Verlegenheit entwinden kann. In Betreff Oestreichs glaubt gewiß Niemand, daß die den Ungarn von Hrn. v. Beust gemachten Zugeständnisse freiwillig,

aus gutem Herzen und ohne Hintergedanken gemacht worden sind. All' dieser offizielle Liberalismus, dieses Kokettiren der Regierung mit den Polen hat nur den Zweck, die Mittel zum Kriege zu erlangen. Es wäre kindlich, zu glauben, daß die östreichische Regierung ihre alten Irrwege plötzlich verlassend, sich entschieden dem Liberalismus zuneigen und von neuen Institutionen die fortschreitende Entwicklung des Reiches erwarten könnte. Oestreichs Ideal ist nicht die Schöpfung eines neuen Standes der Dinge, sondern das Wiedererwecken der Vergangenheit, und es sucht daher den günstigen Augenblick, um sich in neue Abenteuer zu stürzen. Wir zweifeln, daß aus den Salzburger Besprechungen etwas Ernstes und Dauerndes hervorgehe, denn es gibt eine unwiderstehliche Macht, stärker als alle künstlichen Vereinbarungen: das ist der historische Gang der Völker, der sie unaufhaltbar ihrer Bestimmung entgegentreibt und sich durch Nichts, auch nicht durch die beste Vereinbarung von seinem Ziele ablenken läßt. Rußland sieht ruhig auf diese Vorgänge hin; es hat viel gethan, um den jüngst drohenden Kampf zu beschwören. Wenn indessen keine menschliche Gewalt im Stande ist, den Strom, der gewisse Staaten zum Kampfe treibt, aufzuhalten, so ist Rußland an dieser unterirdischen Arbeit nicht Schuld. Rußland wünscht nur, was mit der Gerechtigkeit und Humanität im Einklange steht, es verlangt keine Gebietsvergrößerung. Kommt aber die Zeit, wo es für Rußland Pflicht wird, sich eingehender mit den politischen Ereignissen, die sich als nahe bevorstehend anzukündigen scheinen, zu beschäftigen, dann wird es seine Handlungen mit seiner Mission und seinen berechtigten Interessen in Einklang zu bringen wissen." — Nun — friedlich klingt das nicht, aber die Zeichnung ist getreu.

Berlin, 6. Sept. Die „Zeidl. Korresp." vernimmt, daß die Königin Wittwe mit ihrer Schwester, der Erzherzogin Sophie von Oestreich (Mutter des Kaisers Franz Joseph), demnächst auf Schloß Stolzenfels eine Zusammenkunft haben werde.

Die K. Z. hofft, daß die von der Prov.-Corr. für den obersten Verwaltungsposten in Hannover angedeutete Persönlichkeit — Georg v. Vincke sei.

Frankfurt, 6. Sept. Ein Theil der auf der englischen Gasfabrik beschäftigten Arbeiter hatte seit einigen Tagen wegen Differenzen über die Lohnsätze die Arbeit eingestellt und fand sich heute Morgen nur auf der Fabrik ein, um die früher gestellte Caution zurückzufordern. Da die Arbeiter dabei eine beunruhigende Haltung einnahmen, so sah sich der Direktor der Gasanstalt veranlaßt, die Polizei in Anspruch zu nehmen, welche alsbald mit drei Soldaten der Wache erschien, um Verhaftungen vorzunehmen. Es kam dabei zu Widersetzlichkeiten, in Folge deren ein Arbeiter einen Bayonnetstich erhielt, der fast augenblicklich den Tod herbeiführte. (Fr. J.)

Frankfurt, 6. Sept. Nächste Woche wird wieder eine Serie hiesiger Promessenhändler, jetzt, statt auf dem Zuchtpolizeigericht, auf dem Rügericht als Polizeigericht, zur Aburtheilung kommen.

Wiesbaden, 6. Sept. Die heute hier abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der Wiesbadener und Emser Spielbank-Gesellschaft lehnte die Regierungsvorschläge einstimmig ab und beschloß mit 341 gegen 50 Stimmen die Niedersetzung einer Kommission von 7 Mitgliedern, welche mit der Regierung wegen einer Vertragsänderung unterhandeln und im Falle der Einstimmigkeit definitiv Beschluß fassen soll.

Oestreichische Staaten.

Wien, 6. Sept. Oestreich ist durch eine am 31. Aug. unterzeichnete Konvention mit Frankreich den Beschlüssen der internationalen Münzkonferenz beigetreten. Die Goldwährung soll demnächst zur gesetzlichen Einführung gelangen.

Triest, 3. Sept. Laut soeben aus Konstantinopel eingetroffenen Privatnachrichten ist der muthige Kapitän des griechischen Revolutionsdampfers „Arkadion", Kurentis aus Galaxidion, in dem Kampfe geblieben; eine türkische Flintenkugel streckte ihn im Enterhandgemenge zu Boden. (Fr. J.)

Italien.

Florenz, 2. Sept. Die Nationalbank, welche mit der Durchführung des Kirchengüter-Verkaufs beauftragt ist, hat so eben ihren Bericht über das Jahr 1866 veröffentlicht. Der Netto-Gewinn beträgt 9,500,000 Lire, und außerdem sind 2 Millionen in den Reservefonds gelegt worden. Auf jede Aktie von 700 Fr. sind 104 Fr. Dividende ausbezahlt worden. Herr Rattazzi hat jetzt ein Rundschreiben an die Präfekten erlassen, das zur Verlesung in den ländlichen Gemeinden bestimmt ist, besonders in den Distrikten, wo Kirchengüter liegen. Dieses Schriftstück schildert den Landleuten die großen Vortheile, die für sie aus dem Ankaufe jener Güter erwachsen würden. Rom hat bis jetzt noch nichts gegen jenen Verkauf gethan. Im Allgemeinen ist die öffentliche Meinung dem Verkaufe günstig, und die Berichte der Präfekten über diesen Punkt lauten nicht übel. (K. Z.)

Frankreich.

ch. Paris, 5. Sept. Die „Patrie" theilt, „als von einem ihrer Korrespondenten herrührend", die confidentielle Note mit, welche Marquis de Moustier über die Salzburger Zusammenkunft an die Vertreter Frankreichs im Auslande gerichtet hat. Dieselbe lautet: Paris, 25. August. Mein Herr! Indem sich der Kaiser und die Kaiserin nach Salzburg begaben, waren sie von einem Gefühle geleitet, über welches die öffentliche Meinung nicht in Irrthum gerathen konnte, und ich würde mich deshalb jeder weiteren Mittheilung über die Zusammenkunft der beiden Herrscher enthalten, wenn sie nicht der Gegenstand von Deutungen gewesen wäre, die ihren Charakter vollständig entstellen. Die Reise J. J. M. M. wurde einzig von dem Gedanken eingegeben, der kais. Familie von Oestreich, die ganz kürzlich so schwer von einem Unglück betroffen wurde, einen herzlichen Beweis ihrer Sympathie zu geben. Sicherlich konnten die Häupter zweier großer Reiche sich nicht mehrere Tage in zutraulicher Intimität (confiante intimité) befinden, ohne sich gegenseitig ihre Eindrücke mitzutheilen und ohne ihre Gedanken über die Fragen von allgemeinem Interesse auszutauschen. Allein ihre Unterredungen hatten die Feststellung von Kombinationen, die durch Nichts in der gegenwärtigen Lage Europas gerechtfertigt würden, weder zum Gegenstand, noch zum Ergebniß. Sie erinnern sich, mein Herr, der Sprache, welche die Regierung jedes Mal geführt hat, wenn sie sich über die durch die militärischen Ereignisse des vergangenen Sommers geschaffene Lage der Dinge auszusprechen hatte. Unsere Haltung war fest bestimmt, zuerst durch das Circulär vom 16. Sept., später durch die Worte Sr. Maj. bei Eröffnung des Senats und des gesetzgebenden Körpers, endlich durch die Reden des Staatsministers während der parlamentarischen Debatten der letzten Session. Wir haben uns stets in allen unseren Handlungen den Absichten treu bewiesen, die wir von Beginn der in Deutschland eingetretenen Veränderungen an kundgegeben hatten. In einer neueren Konjunktur haben wir gelesen, daß die europäischen Kabinette der Loyalität unsrer Politik Gerechtigkeit wiederfahren ließen und den Ideen der Beschwichtigung ihre Mitwirkung gewährten. Was damals vorgegangen ist, ist ein Unterpfand für die Unterstützung, welche nöthigenfalls die Ideen der Mäßigung noch bei ihnen finden würden. Die Unterredungen des Kaisers Napoleon mit dem Kaiser Franz Joseph konnten also den Charakter nicht darbieten, den gewisse Nachrichtenverbreiter (nouvellistes) ihnen beigelegt haben. Lange bevor sich beide Souveräne in Salzburg trafen, hatten sie schon beiderseitig durch ihre Akte für die friedfertige Gesinnung, welche ihre Regierungen leitete, Zeugniß abgelegt. Bei ihrer Zusammenkunft konnten sie keinen andern Plan hegen, als den, dasselbe Verhalten auch fernerhin zu beobachten. Auf diese gegenseitig ertheilte Zusicherung haben sich ihre Unterredungen über die allgemeinen Angelegenheiten beschränkt. So darf man also weit entfernt, die Salzburger Zusammenkunft als einen Gegenstand der Sorge und der Beunruhigung für die andern Höfe anzusehen, darin nur einen neuen Grund zum Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens erblicken. Es kam mir darauf an, meine Ansichten über die Veröffentlichungen, welche einer entgegengesetzten Meinung Glauben zu verschaffen suchen, zur Kenntniß zu bringen und Sie können sich von diesen Anschauungen leiten lassen, um irrige Ansichten, die sich vielleicht in Ihrer Umgebung kund geben könnten, zu berichtigen. Genehmigen Sie rc. De Moustier.

Die „Patrie" erfährt durch Privatbriefe vom Senegal vom 9. August, daß die Nachricht vom Tode Mabas, des berüchtigten Anführers der letzten Empörung, sich bestätigt. Sie erfährt gleichzeitig, daß Bubakar-Tschi-Los, König von Sene, der sich unter den Schutz Frankreichs gestellt hat, nachdem er Mabas getödtet hatte, dessen Anhänger sämmtlich zersprengt und vernichtet hat.

Man hat jetzt beschlossen, die alten Gewehre der französischen Armee nach dem Systeme Snider's umzugestalten. Sie sind vorderhand für die mobile Nationalgarde bestimmt.

Die französischen Bischöfe haben nach ihrer Rückkehr von Rom Hirtenbriefe erlassen, von denen mehrere ihres eigenthümlichen Inhalts wegen Erwähnung verdienen. Der Bischof von Montauban klagt gegen die Erzketzerei, daß die Kirche vom Staate getrennt werden könne. — (Sie ist es aber doch bereits geraume Zeit in vielen Staaten.) Der Bischof von Carcassonne meint, die heilige Jungfrau habe Gott vergrößert (agrandi), der nur Menschen geschaffen, während sie einen Gott erzeugt. Ein anderer Bischof geht noch weiter, behauptet aber selbst, er habe oft sonderbare Ideen, denn er sei von Wahrheit betrunken: ivre d'autre chose, setzt der Korrespondent der „Ind. b." hinzu. (Fr. Z.)

Niederlande.

Luxemburg, 2. Sept. Im Laufe dieser Woche (berichtet man dem „Mainzer Journal") begibt sich von hier eine Deputation nach Innsbruck, um im Namen und Auftrag der Stadt Luxemburg die Generalversammlung der katholischen Vereine einzuladen, nächstes Jahr in ihren Mauern zu tagen und zugleich den Antrag zu stellen, die Generalversammlung möge den Bischöfen Luxemburg als Sitz der zu gründenden katholischen Universität empfehlen.

Großbritannien.

London, 6. Sept. Der Steamer „Java" ist nach einer Reise von nur 6 Tagen und 15 Stunden von Newyork in Liverpool eingetroffen. — Wie die Times melden, hat die Firma: „Beronin Brothers", Baumwollespekulanten in Moskau, mit enormen Passiven suspendirt.

Spanien.

Die Mittheilungen über den Aufstand in Spanien sind unbestimmt und widersprechen sich. Obgleich die officiellen Nachrichten die Bewegung als gänzlich unterdrückt darstellen, scheint dies doch noch zweifelhaft. Der Courrier Français sagt, daß die Insurgenten in der Gegend von Gerona das Feld behaupten und die von Bejar und in der Umgegend von Salamanca feste Stellungen in den Bergen einnähmen. Da die telegraphischen Leitungen mit dem Süden und Südwesten unterbrochen sind, so weiß man von dorther nichts. Im ganzen Lande und auch in Madrid wurde das Kriegsgesetz aufrecht erhalten. Die Liberté bringt ein Schreiben aus Madrid vom 30. August, worin gesagt wird, daß ganz Galizien im Aufstand sei und General Prim an der Spitze einer provisorischen Regierung in Coruna stehe. Man sei in Unruhe über die Vorgänge in Saragossa und es würden immer mehr Truppen aus Madrid in die Provinzen gesandt, so daß die Hauptstadt nur noch von der Veteranengarde und der Gensd'armerie bewacht sei. Militärische Hinrichtungen folgten sich Tag auf Tag. Die Regierung lasse alle Tage Bulletins an die Straßenecken heften, aber diese Mittheilungen widersprächen immer eine die andere. — Der Pariser Korr. der „K. Z." schreibt: „Die Insurrektion in Spanien dauert, dieses scheint sicher zu sein, in Galizien fort. In Aragonien und Catalonien halten auch noch einige Banden Stich, obgleich fortwährend Insurgenten in größeren und kleineren Haufen auf französisches Gebiet übertreten. Prim soll sich in Galizien befinden. Der Aufstand dauert jetzt ungefähr zwanzig Tage." — Von anderer Seite wird berichtet: Unter den spanischen Insurgenten, welche auf französisches Gebiet übergetreten sind, befinden sich viele Douaniers zu Pferde. Dieselben geben als Grund ihres Uebertritts an, daß sie seit zwei Monaten keinen Sold erhalten hatten. Die Bande des Generals Contreras war im Ganzen 800 Mann stark gewesen, gegen welche man ungefähr 1800 Mann gesandt hatte. Die Insurgenten waren in der Nähe des Hafens von Benasque in einer guten Position aufgestellt und vertheidigten sich muthig. Ihr Chef, General Contreras, wurde aber von ihnen abgeschnitten, was die Insurgenten entmuthigte, die von den spanischen Truppen außerdem auseinandergesprengt worden und sich dann in drei Gruppen formirt hatten. Der einen Gruppe gelang es, auf französisches Gebiet zu kommen, während die beiden anderen von den Truppen theilweise massacrirt oder gefangen genommen wurden. Ein Theil soll sich jedoch in dem Lysthale befinden. Von den 800 Mann entkamen ungefähr 200 nach Frankreich. Dem General Contreras hat man vorgeworfen, daß er sich nicht bis auf den letzten Mann geschlagen, nicht seine letzte Patrone verschossen habe. Er behauptet aber, daß er die Mission erfüllt, die ihm geworden, und die darin bestanden habe, die Truppen an die Gränze zu locken, um die Operationen der Insurrektions-Armee im Innern zu erleichtern. Den Insurgenten fehlte es nicht an Geld; der General bezahlte nach dem Uebertritte nach Frankreich jedem Manne 20 Fr. Sold. Die Insurgenten sind übrigens voll Hoffnung und zweifeln nicht am Triumph ihrer Partei. Der General Contreras ist schon 70 Jahre alt. — Der „Moniteur" vom 4. Sept. sagt: Die Insurrektion scheine in Catalonien und Arragonien erloschen, bei Valencia, Cuenca und Salamanca streiften noch Banden, die von den Truppen verfolgt würden. — Unter demselben Datum schreibt man der „K. Z.": „Der Aufstand entbrennt in Spanien von Neuem, und zwar in den baskischen Provinzen, Navarra, Asturien und Galizien. Dieses Mal, heißt es, werde Prim persönlich an die Spitze treten." — Dagegen meldet eine telegr. Depesche aus Madrid, 4. Sept., Abends: Die ganze Halbinsel ist ruhig. — Die Eröffnung der Cortes findet wahrscheinlich im Oktober statt. — Der spanische Gesandte bei dem ehemaligen Kaiserreiche Mexiko ist in Havannah angekommen.

Amerika.

An der Grenze von Brasilien und der La Plata Staaten ist eine von flüchtigen Sklaven bevölkerte Negerstadt entdeckt worden, die gut geordnete Einrichtungen hat. Die Pflanzer bemerkten längst, daß entlaufene Sklaven die Richtung nach Matto-Grasso am oberen Parana nahmen, wußten aber nicht, was aus ihnen weiter geworden.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Eine junge russische Dame, Fräulein Ssusslow, hat an der Zürcher Universität das Examen als Doktor der Medizin bestanden. — Eine Feuersbrunst hat die Stadt Enos in Rumelien fast gänzlich zerstört. — An der Pariser Börse wetteten verflossenen Samstag zwei reiche Spekulanten gegen einander um die Summe von 500,000 Franken, daß ehe fünf Jahre verflossen, General Grant Kaiser der Vereinigten Staaten von Nordamerika sein würde.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 7. Sept. Am Montag, den 9. Sept., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Müller M. Schier in Burgthann wegen Widersetzung; desgl. gegen den Dienstknecht J. Uebler von Förrenbach und Kompl. wegen Schlägerei; desgl. gegen den Taglöhner U. Muscat von Lauf und Kompl. wegen Diebstahls; desgl. gegen die Forsteiförsterswittwe Fr. Pausch von Altenmuhr wegen Betrugs.

München, 6. Sept. Im Laufe voriger Woche kamen an Blatternfällen vor: Oberbayern 32 (1 tödtlich), Niederbayern 7 (sämmtlich in Landshut), Mittelfranken: 3 in Ansbach (1 tödtlich), 1 im Bezirk Nürnberg, einige im Bezirk Uffenheim; Schwaben: einige in Günzburg, Augsburg, Harburg, Oberdorf.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 7. Sept. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, ungarischer gekauft 24 fl. per 3 Ctr. bayr.; neuer Banater angeboten 24 fl. per 3 Ctr. bayr., lieferbar in 3 Wochen, franco Ostbahnhof hier; — Linsen, angeboten $5\frac{1}{2}$ fl. per Ctr. bayr.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl, veraufschlagt, angeboten Nr. 0 $14\frac{1}{2}$, Nr. 1 $13\frac{1}{2}$, Nr. 2 $12\frac{1}{2}$, Nr. 3 $11\frac{1}{2}$, Nr. 4 $10\frac{1}{2}$, Nr. 5 $9\frac{1}{2}$ fl.; — Essig angeboten 4 fl. per Eimer incl. Faß., $3\frac{1}{2}$ fl. do.

✗ Entenberg, k. Ldg. Altdorf, 6. Sept. Unser Bergbopfen ist heuer ein Produkt von vorzüglicher Qualität. Derselbe hatte zu rechter Zeit abwechselnd Regen und Sonnenschein und liefert eine kräftige, reine Waare, da man noch nirgends etwas von s. g. Kupferfarbe wahrnimmt. Wir glauben daher auch die Abnehmer, besonders wenn sie bald kaufen, gewiß zufrieden stellen zu können.

⚹ München, 6. Sept. Das kgl. Staatsministerium des Handels hat Angesichts der beunruhigenden Gerüchte, welche sich über die Verhältnisse der k. k. privilegirten I. östreichischen Versicherungsgesellschaft verbreitet haben, zu folgender Eröffnung veranlaßt gesehen: Die Brandschäden der letzten fünf Jahre, für welche die k. k. privilegirte I. östreichische Versicherungsgesellschaft einzustehen hatte, hatten eine solche Höhe erreicht, daß bereits im Jahre 1864 die Frage wegen entsprechender Erhöhung des Aktienkapitales und Abschreibung des Verlustes Gegenstand der Berathung der Generalversammlung obigen Jahres war. Diese Maßregel kam indeß nicht zur Ausführung, vielmehr beschloß die am 24. Juli l. Js. in Wien stattgefundene Generalversammlung die Bildung einer neuen Versicherungs-Aktiengesellschaft unter der Firma „Donau", an welche die sämmtlichen, noch in Kraft stehenden Versicherungen der k. k. priv. I. östr. Versicherungsgesellschaft überzugehen hätten. Die Errichtung dieser neuen Gesellschaft, deren Grundkapital auf eine — bereits gezeichnete und später vollständig einzuzahlende Million Gulden festgesetzt ist, und auf welche die circa 800,000 fl. betragende Reserve der älteren Gesellschaft übergehen würde, unterliegt jetzt der Genehmigung der östreichischen Regierung, nach deren Erfolge sie auch die Konzession für Bayern nachzusuchen hätte, um die beabsichtigte Uebernahme der mit der ältern Gesellschaft in Bayern abgeschlossenen Versicherungen bewerkstelligen zu können. Bis zu diesem Zeitpunkte besteht selbstverständlich die Haftung der letzteren mit ihrem Gesellschaftskapitale von 1,600,000 fl., ihrer Prämienreserve (circa 1,000,000 fl.) und ihrer Reserve (circa 800,000 fl.) unverändert fort. — Dieser Vermögensstand der Gesellschaft bietet z. B für die, überdieß noch durch ein Kautionskapital von 35,000 fl. gesicherten bayerischen Staatsangehörigen, welche mit derselben Versicherungsverträge abgeschlossen haben, keinen Anlaß zu Besorgnissen. Jedenfalls wird die Hinausgabe der Kaution erst dann erfolgen, wenn die gedachte Gesellschaft ihre Verbindlichkeiten gegen die bei ihr versicherten bayerischen Staatsangehörigen vollständig erfüllt hat. Die Ueberweisung der Versicherten an die neue Gesellschaft Donau kann natürlich nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der Versicherten erfolgen.

Der im Auftrag der würtembergischen Regierung von dem Baurath Ehemann unternommene Plan einer Bewässerung der Alb ist vollendet. Er geht dahin, durch ein Druckwerk das Wasser aus dem Thale in ein hochgelegenes Reservoir zu führen und durch Röhren an die Gemeinden zu vertheilen; 60 Gemeinden sind in den Plan aufgenommen, je 7—8 Gemeinden werden zu einer Gruppe vereinigt mit gemeinsamer Leitung. Je nach dem Wasserbedarf würde sich der Kostenaufwand einer Gemeinde auf 15,000 bis 20,000 fl. belaufen. (Schw. M.)

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Nürnberg vom 3. Sept.	24	24	16	44	14	5	10	6
Wertingen vom 3. Sept.	—	—	—	—	12	25	7	6
Bamberg vom 4. Sept.	24	21	17	19	13	30	7	41
Freising vom 4. Sept.	21	53	14	40	11	30	6	56
Oettingen vom 4. Sept.	26	7	18	18	13	—	8	27
Bruck vom 5. Sept.	22	49	16	13	12	43	7	22
Gunzenhausen vom 5. Sept.	25	42	17	24	12	56	7	35
Beilngries vom 5. Sept.	21	15	16	28	11	50	7	42

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Gerichtsbeschlusses vom 30. April ds. Js. soll der in der Steuergemeinde St. Peter, k. Stadtgreichts und Rentamts Nürnberg gelegene Bauplatz Pl.-Nr. 45, 2 Tgw. 5 Dez., freiwilligen dem Zwangsverkaufe unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Freitag den 20. September lf. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck, L. Nr. 1452 dahier, mit dem Bemerken an, daß der Zuschlag nur erfolgen kann, wenn die Taxe mit 8000 fl. erreicht ist, und daß sich unbekannte Steigerer im Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, und daß die auf das Subhastationsobjekt bezüglichen Grundpapiere jederzeit auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier eingesehen werden können.

Nürnberg, den 18. Juli 1867.

Für den kgl. Notar **Beck** dessen Amtsverweser:
Endres.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbstmesse zu Amberg beginnt am

Samstag, den 21. September l. J., Mittags 1 Uhr,

was zur Vermeidung von Irrungen öffentlich bekannt gemacht wird.

Amberg, den 30. August 1867.

Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
König.

King.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 29. August 1867, Nr. 1928, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Mittwoch am 25. September 1867, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das I. Arbeitsloos der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen, im Bezirke der unterfertigten Eisenbahnbau-Sektion, 6500 Fuß lang, zwischen dem provisorischen Bahnhof Ingolstadt und der Donaubrücke, enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt auf	40,918 fl.	56 kr.
2) Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt auf	5791 fl.	12 kr.
3) Flußkorrektions- u. Uferschutzbauten, veranschlagt auf	13,834 fl.	03 kr.
4) Kunstbauten, veranschlagt auf	5556 fl.	12 kr.
5) Lieferung u. Einbettung des Steinmaterials, veranschl. auf	3621 fl.	21 kr.
Im Ganzen:	69,721 fl.	44 kr.

Die zu leistende Kaution wird auf 6000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 12. September 1867 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Dinstag, den 24. September 1867, Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde, oder bis

Samstag, den 21. September 1867, Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Ingolstadt, am 2. September 1867.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion:
Röhrer,
Sektions-Ingenieur.

Trauer-Anzeige.

Wir bringen hiemit theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Pathen,

Herrn Johann Georg Bloß,
Gütlerschaffer dahier,

heute Früh 10 Uhr nach 15wöchentlichem schmerzhaftem und schwerem Krankenlager im 59. Lebensjahre in Folge des Altersbrandes durch ein sanftes Ende in sein himmlisches Reich abzurufen.

Friede seiner Asche!

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, Buschschwabach, Großweißmannsdorf und Kloster Heilsbronn, den 7. Sept. 1867.
die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 9. September Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

Frau Ros. Margaretha Roth,
Bierbrauereibesitzers-Wittwe,

am 3. ds. Vormittag 11 Uhr, nach kurzem Krankenlager, in sein himmlisches Reich abzurufen. Sie starb sanft und ruhig in Folge einer Lungenlähmung im Alter von 66 Jahren.

Um stilles Beileid bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Windsheim und Nürnberg.

Corsetten

werden stets gewaschen und reparirt bei
Friederike Dümlein, Kappengasse 1466.

Circus Lorenz Wulff
auf dem Plärrer.

Heute Sonntag, den 8. Septbr.:
Zwei große Vorstellungen.
Anfang Nachmittags 4 Uhr und $^1/_2$8 Uhr Abends.
Zum Schlusse:
Great Steeple-chase.
Große englische Hirschjagd (mit einem lebendigen Hirschen).
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Weisse Taube.

Montag, den 9. September: Großes Konzert der Theaterkapelle unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Fr. Heinrich. Anfang 7 Uhr.

Nicht zu übersehen!

Um mein großes Lager Schweinfurter Kern- und Talgseife gänzlich zu räumen, mache ich meine werthen Kunden, sowie ein hochgeehrtes Publikum, darauf aufmerksam, daß ich meine schon bekannte reelle Waare spottbillig abgebe.

Preis-Courant:

Beste Aschen-Kernseife, à Pfd. $12^1/_2$ kr., 5 Pfd. 1 fl.
Kern-Seife, à Pfd. 12 kr., $5^1/_4$ Pfd. 1 fl.
Talgseife, sehr gut, à Pfd. 11 kr., $5^1/_2$ Pfd. 1 fl.
Gelbe Palm- oder sogenannte Kramers-Seife, $5^1/_2$ Pfd. 1 fl.
Pechseife, à Pfd. $9^1/_2$ kr., $6^1/_4$ Pfd. 1 fl.
Soda, à Pfd. 8 kr., 8 Pfd. 1 fl.
Feine Cocos- und Mandel-Seife, à Pfd. 14 kr.
Hellbrennende Lichter mit Wachs.

Ferner das größte Lager Deutschlands in Parfümerien und Toiletten-Seifen, der beliebten Theerseife für Hautkrankheiten, spottbillig.

Darum Alles zur **Schweinfurter Seifenbude,** nur mittlere Hauptreihe bei'm Eingang zur Heuwaage, dritte Reihe, kenntlich an der rothen Firma: **Schweinfurter Kernseife Nr. 36.** vis-à-vis der Schnittwaaren-Bude des Hrn. Frankfurter aus Fürth.

Achtungsvoll **Böhm.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Café chantant
(Liederspielhalle)
im Garten des Hôtel Schultheiß.

Sonntag den 8. September

Auftreten der **Solo-Tänzerinnen Frl. Brunette, Fräul. Albine Wanek** und des **Balletmeisters Hrn. Beyerle** vom deutschen Theater in St. Petersburg, des berühmten **Gymnastikers Hrn. Heyer** mit seinen beiden Söhnen vom Théatre Variété in Berlin.

Auftreten des **Tenoristen Hrn. Brückner,** des **Bassisten Herrn Julius,** der **Soubrette Frl. Gaspary** und des **Gesangs-Komikers Hrn. Stahlheuer.**

Sämmtliche Gesangsnummern werden von der **Pianistin Frau Stahlheuer** begleitet. **Concert** und **Balletmusik** von der verstärkten Capelle des **Musikdirectors Hrn. Brenner.**

Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte. Logen für Familien 2 fl. Neues Programm.

Anfang 6 Uhr.

J. F. Schultheiss.

In der nächsten Nähe der Stadt oder in derselben wird ein Parterrelokal zum Betriebe eines mittleren Fabrikgeschäftes zu miethen oder zu kaufen gesucht, und wäre vorhandene Dampf- oder Wasserkraft für ca. 4 Pferdekräfte erwünscht. Auch stünde es dem Besitzer eines solchen Anwesens frei, sich bei dem Geschäfte zu betheiligen. Gefällige Offerten werden unter G. C. Nr. 50 erbeten.

Gegen ein kleines Oekonomie-Gut, mit einem Geschäft verbunden, wird ein Haus in Nürnberg zu vertauschen gesucht. Näheres unter L. Nr. 100 durch die Exp. ds. Bls.

Ein Einstandsmann auf 6 Jahre wird gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

200 fl. werden bis 15. September gegen Wechsel, gute Zinsen und Sicherheit auf 6 Monate gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. unter S. 1.

Ein solides, anspruchsloses Mädchen, welches im Kleidermachen und anderen weiblichen Arbeiten sehr gut bewandert ist, wünscht in einem Laden placirt zu werden.

Ein braver Bursche vom Lande wird bis 1. Oktober als Auslaufer gesucht. Näheres bei der Exp.

Eine gebildete Familie sucht einen Schüler der höheren Lehranstalten oder einen Handlungslehrling in Kost und Logis zu nehmen.

Nahe dem Gymnasium ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen und könnte auch gute Kost dazu gegeben werden.

Eine neugebaute Wohnung, 3 Zimmer, Alkov, Küche und sonstige Bequemlichkeiten ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. S. 708 Paniersplatz.

S. 1398 im 1. Stock ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Küche rc. bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Alkov, 2 Kammern, verschließbarem Vorplatz und Holzlage ist bis Allerheiligen um 160 fl. zu vermiethen. S. 242.

Ein schön möblirtes Zimmer ist bis 1. Oktober zu vermiethen. Breitegasse Nr. 461 I. Stock.

Nr. 1704 Schütt bietet eine Wittwe gefälligst ihre Dienste an im Wäsche- und Kleiderausbessern.

Nr. 1704 Schütt ist ein möblirtes Zimmer in sehr freundlicher Lage bis zum 1. Oktober oder früher an einen soliden Herrn zu vermiethen

Eine freundliche Wohnung ist an eine ordentliche Familie bis nächstes Ziel zu vermiethen. Irrerstraße S. Nr. 322.

Auch ist daselbst ein freundlich möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

L. Nr. 117/9, Fleischbrücke, ist die 2. Etage, bestehend in 6 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, sogleich oder am Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Die 2. 6pfünder Feldbatterie des kgl. 2. Artillerie-Regiments vacant Lüder versteigert am

Dinstag den 10. Septbr. Vormittags 11 Uhr

auf der Burg den in der Kaiserstallung dahier anfallenden Pferde-Dünger pro Monat September, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Nürnberg, den 7. September 1867.

Schuster, Hauptmann.

Danksagung.

Großen, aufrichtigen Dank allen unseren lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und werthen Nachbarn für die so überaus zahlreich herzlich bewiesene wehmuthsvolle Theilnahme und für deren gespendete letzte Liebesgaben am Grabe unseres viel zu früh entschlafenen guten Kindes **Albanus**. Auch Herrn Lehrer Hacker für die letzte Ehre unsern besten Dank; es war uns dies ein großer Trost für unseren herben Verlust.

Eine allwaltende Hand wolle uns Alle ferner vor solch' traurigen Fällen beschützen, und möge es den trauernden Eltern vergönnt sein, diesen Dank bei frohen Ereignissen bethätigen zu können.

Christoph Fleischmann.
Rosa Fleischmann.

Bekanntmachung.

Die zweite Wöhrder Leichenkassa ladet hiemit ihre werthen Mitglieder zu der am Freitag den 13 Sept. Abends Punkt 8 Uhr in der Mulzer'schen Wirthschaft zu Wöhrd stattfindenden Halbjahresrechnung freundlichst ein.

In dieser Generalversammlung findet statutengemäß die Wahl eines Vorstandsmitgliedes, sowie die Wahl des Ausschusses statt, wozu die Mitglieder mit dem Präjudiz geladen sind, daß die Nichterscheinenden sich dem Beschluß der Generalversammlung zu fügen haben.

Auch sind für die unten folgenden Klassen und Nummern von Aufnahmsscheinen genannter Kassa die Beiträge nicht mehr geleistet worden, folglich heute aus dem Mitgliederverzeichniß gestrichen:

Klasse. Nr.	Klasse. Nr.	Klasse. Nr.	Klasse. Nr.
122— 82.	116—286.	121—204.	111—134.
122—208.	115—137.	121—205.	118—120.
122—209.	116—375.	123— 14.	118—362.
122—218.	115—452.	123— 15.	118—363.
122— 46.	115—453.	123—234.	123—276.
122— 47.	114—153.	123—228.	123—277.
123—155.	113—156.	123—229.	123—419.
123—166.	108— 19.	123— 10.	109—304.
123—173.	104—240.	123— 11.	109—305.
123—191.	122—199.	120—421.	116— 2.
123—152.	117— 61.	121—305.	118—235.
123—142.	119—149.	85— 55.	120—208.
121—353.	119—150.	117—455.	121—391.
121—354.	119—485.	117—499.	121—392.
121—271.	122—181.	113—105.	122—272.
120— 63.	122—252.	113—106.	122—273.
120— 64.	120—309.	120—208.	123—261.
119—243.	116—450.	120—347.	123—262.
116—440.	115—103.	120—348.	123—264.
116—441.	115—104.	115—369.	123—372.
116—226.	121—201.	115—366.	123—452.
115—136.	121—202.	115—367.	

Noch vermissen folgende Mitglieder ihre Aufnahmsscheine; sollten dieselben binnen 14 Tagen der Vorstandschaft nicht eingehändigt werden, so sollen neue dafür ausgestellt und die alten für kraftlos erklärt sein.

1) Bub, Dorothea, Klasse 90 Nr. 7.
2) Koch, Joh. Michael, „ 69 „ 58.
3) Satzinger, Elisabeth, „ 108 „ 352.
4) Wüstner, Andreas, „ 117 „ 304.
5) Wüstner, Ernestine, „ 117 „ 305.
6) Eckstein, Georg, „ 104 „ 163.
7) Eichhorn, Christina, „ 74 „ 85.

Wöhrd, den 6. Septbr. 1867.

Die Vorstandschaft:
J.-J. Hetzolf. J. G. Zindel. J. C. Höfler.

Musik-Verein Harmonie.

Sonntag, den 8. Septbr., im Contumazgarten:
Tanzunterhaltung.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 9. d. Mts.: Produktion im Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

A u r o r a.

Sonntag, den 8. Sept.: Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr. Fremde können nur mit Karten versehen Zutritt erhalten. Samstag im Pfau, Sonntag 2—3 Uhr bei Hrn. Merk. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 8. ds., Tanzunterhaltung im Vereinslokal, Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Sämmtliche Herren Tapezier-Gehilfen werden hiedurch zu einer Besprechung des heurigen Tapezier-Balles auf heute Samstag Abend in das Gasthaus zur Stadt Frankfurt eingeladen.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die Wirthschaft zur neuen Welt, Kieselberg, übernommen und heute eröffnet habe; ich bitte ein verehrliches Publikum, sowie die werthe Nachbarschaft, um gütigen Zuspruch und freundliche Aufnahme in ihre Mitte. Für gutes Bier und Küche ist bestens gesorgt.

Georg und Rosine Biemann.

F. C. Böhnert aus Erfurt,

grosses Damen-, Herren- und Kinderschuh-Lager

en gros & en détail,
zur Messe in Nürnberg
links am Eingang der Schütt.

!!100,000 Dutzend!!

Großer wirklicher Ausverkauf! — Reeller Ausverkauf!

Verhältnisse, welche ich der Oeffentlichkeit nicht mittheilen kann, zwingen mich, mein großes elegantes **Cravaten- und Binde lager** so schnell wie möglich zu räumen, und es wird einem jeden, auch dem Aermsten, Gelegenheit geboten, sich auf einige Jahre modern zu sortiren. Zu fabelhaften Schleuder-Preisen wird verkauft!

Aufgepasst! — Preis-Courant! — Wie billig!

100 Dutzend rein seidene Binden in allen Farben 3 kr. pr. Stück. 100 Dutzend detto breitere 9, 12, 18, 24, 30 kr. per Stück. Das Neueste in breiten Schlips oder Shawls und Lavalse in feinster Seide und neuesten Webarten: italienische, türkische, spanische, französische rc., alle ächt in der Wäsche, von 24 kr. an bis 3 fl. pr. Stück. Cravaten in allen schweren Seidenstoffen zum knöpfen, schnallen, binden, durchziehen rc, von 18 kr. an bis 3 fl pr. Stück. Das Neueste in Schleifen, Knoten und Shlips zum anknöpfen, von 12 kr. an pr. Stück, sowie elegante englische Binden in allen Farben und Stoffen von 24 kr. an pr. Stück. 500 der feinsten Long-Shawls in feiner ächter Zephirwolle, welche 7, 8, 9, 10 bis 20 fl. gekostet haben, jetzt nur noch von 4, 6, 7 bis 12 fl. verkauft werden; auch gute Herren-Plaid, sehr billig. Kinder-Shawls in schönsten Mustern und rein wollen von 1 fl. 30 kr. an. Acht leinene Taschentücher von den feinsten bis zu den billigsten zu jedem Preise, im Dutzend und in größeren Partien billiger.

Ich glaube, daß jeder der geehrten Käufer staunt über die Billigkeit.

Die Bude befindet sich in der 1. Reihe, in der Nähe der Bänderbuden.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Unsere bisherige Wohnung, oberer Bergauerplatz L. Nr. 43, haben wir bereits verlassen, und das Gasthaus zur weißen Lilie, äußere Laufergasse S. Nr. 1362, bezogen. Unserer alten Nachbarschaft für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft herzlich dankend, bitten wir die neue um freundliche Aufnahme.

Erhard Kämmerer,
Jakobine Kämmerer, nebst Familie.

Auf Obiges Bezug nehmend, theile ich meiner werthen Kundschaft wie einem verehrlichen Publikum ergebenst mit, daß ich mein Versatzgeschäft im ersten Stock desselben Hauses, S. Nr. 1362, unverändert fortführe, und bitte, mir auch ihr ferneres Vertrauen zu schenken.

Jakobine Kämmerer. Versatzkäuflin.

Die Eröffnung der Wirthschaft werden wir wegen Baulichkeiten besonders anzeigen. **Die Obigen.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Mode- & Confections-Geschäft** wie bisher fortführe und bitte, da mein Lager für bevorstehende Herbstsaison auf das Reichhaltigste assortirt um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Max Marschütz,
im Hause Café Noris.

Am Montag, den 9. ds. Mts., findet in dem kgl. landw. Institut zu Lichtenhof ein **Schaudreschen** mit einer achtpferdigen Dampf-Dreschmaschine aus unserer Fabrik statt, und laden wir die sich dafür interessirenden Herren Oekonomen freundlichst ein, diese Maschine in Thätigkeit zu besichtigen.

Nürnberg, 7. Septbr. 1867.

Krell & Hünerkopf.

Aufgepaßt!

Werthem Publikum diene zur ergebenen Anzeige, daß mein großes Damenschuh-Lager Alles Handarbeit ist, und man Garantie übernehmen kann, was jedenfalls bei Meß-Einkäufen nicht stattfinden wird. Außergewöhnlich billige Preise, reelle Bedienung werden meinen werthen Abnehmern die Wahrheit verschaffen.

Reparaturen billig und prompt bei
Konrad Frank, Schuhmachermeister,
Jakobsplatz.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt
Otto Felsenstein, Marplatz S. Nr. 232.

Karoline Sahs

Kaiserstraße L. 32/143
empfiehlt das Neueste in Damenhäubchen, Kopfputz und Brautkränzen.

Jammerthal.

Sonntag, den 8. September Morgens, frische Bratwürste und frisches Felsenkellerbier. Abends Leberklöße mit Kalbs- und Sauerbraten und verschiedene kalte Speisen. Auch gibt es täglich guten Mittagtisch. Zahlreichem Besuche sieht mit Vergnügen entgegen

Joh. Wolfg. Sänger.

Russischer Hof.

Sonntag, den 8. Sept., findet gutbesetzte Tanzmusik statt. Anfang halb 4 Uhr.

Heumann.

Goldene Rose am Webersplatz.

Morgen Früh Beck, wozu höflichst einladet
Ehingruber.

Asphalt-Platten,

das geeignetste und bewährteste Material zur Isolirung von Fundamenten und Feuerungs-Anlagen jeder Art, hauptsächlich aber vorzüglich zur Abdeckung von Tunnels und Kellergewölben, die sich im Freien befinden, empfehlen in Rollen von ca. 25' Länge und 3' Breite billigst **Kindler & Comp.**
in Erlangen.

Ausführungen mit bestem Erfolge in den größten Brauereien Bayerns. Die besten Zeugnisse über das Material, als auch über solide und praktische Ausführung, die wir durch rheinische Decker billig und prompt besorgen, liegen bei uns auf. **D. O.**

Ich erkläre die Fabrikarbeitersfrau Büttner so lange für eine charakterlose Person, bis sie mir beweisen kann, was sie über meine Wirthschaft im Beisein mehrerer Gäste gesprochen hat.

Jos. Penzkofer.

Bitte

einer braven Beamten-Familie an einen edlen Menschenfreund um ein Darlehen von 50 fl. gegen gewissenhafte monatliche Zurückzahlung von 10 fl. und genügende Sicherheit, benöthigt wegen eingetretenem Unglücksfall. Offerten bittet man unter Chiffre J. B. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Von den früher annoncirten Drehbänken ist eine zur Ansicht aufgestellt bei **Hengelein & Heuschmann**, S. Nr. 449.

Zur Errichtung einer größeren Fabrik ist ein mehrere Morgen großes Gartenland billig zu verkaufen.

Ein Garten mit Gewächshaus, Wohnung, Stallung und circa 4 Fuder Streu ist zu verpachten.

Es werden zwei noch gut erhaltene Zufuhrwägen, ein größerer und ein kleinerer, zu kaufen gesucht.
Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Es werden sogleich 500 fl. auf erste und sichere Hypothek gesucht.

Ein tüchtiger Konditor-Gehilfe kann bis zum 15. ds. dauernde Kondition erhalten. Frankirte Briefe besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, der im Backen und Glasiren bewandert ist, kann sogleich eine gute Stelle erhalten. Frankirte Offerte unter der Chiffre A. B 7440 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer, welches Fertigkeit im Häubchenmachen besitzt, findet eine dauernde Stelle und kann sogleich eintreten.

Ein Laden, nahe am Markt, ist sogleich oder bis Ziel zu vermiethen. Neue Gasse 1185.

Zwei Schlafstellen sind an solide Herren zu verlassen. Kappengasse L. 1455, 2. Etage.

In der Nähe des Gymnasiums und der Kunstschule ist ein Stübchen an einen Schüler zu vermiethen. S. Nr. 692.

Eine Wohnung von 3 Zimmern (möblirt oder unmöblirt) und Küche wird sofort zu miethen gesucht. Anmeldungen unter der Chiffre W. L. an die Exp. ds. Bls.

Ein Milchkrug wurde gefunden. L. 653 am Marienthor.

Sommertheater Tullnau.

Sonntag, den 8. Sept. 1867. Zwei Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr. Zum ersten Male: **Lincoln's Anfang — Glück — und Ende.** Historisches Zeitgemälde in 7 Bildern, nach einer englischen Idee für die deutsche Bühne frei bearbeitet von Möllner.

1. Bild: Lincoln als Packträger. 2. Bild: Negersklave und Waise. 3. Bild: William Booth. 4. Bild: Die Häupter des Südens. 5. Bild: Abraham Lincoln als Präsident. 6. Bild: Der Mord in der Theaterloge. 7. Bild: Booth's Gefangennehmung.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 247

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 9. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Gorgon.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris

Dinstag, den 10 September: Jodokus.

☞ Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

β Augsburg, 4. September. (Bayerischer Volksschullehrer-Verein. Schluß.) Ging Herr Seminarlehrer Böhm bei seinem Antrage auf Selbsthilfe der Lehrer von der erkannten Wahrheit aus, daß, da die Lehrerbildung weder der Zeit, noch der zu lösenden Aufgabe der Volksschule entspreche, eben deshalb die Lehrer selbst von Unzufriedenheit mit dem Maß der ihnen bisher dargebotenen Bildung erfüllt seien, darum aber unermüdet thätig sein müßten, um aus dem Innern heraus zu erlangen, was ihnen von außen versagt sei, — so hatte er die Genugthuung, in dieser Beziehung von keiner Seite irgend einen Widerspruch zu erfahren. Das mit edler, jugendlicher Begeisterung vorgetragene und sichtlich aus tiefem, überzeugungsvollen Wahrheitsdrange hervorgegangene Referat wurde mit stürmischem Beifalle aufgenommen und die daran geknüpfte Diskussion hatte mehr nur in Frage gebliebene Einzelnheiten und die Forderung zum Gegenstande, daß auch dahin gestrebt werden müsse, solche Formen der Schulgesetzgebung herbeizuführen, in welchen der rechte Mann auch Rechtes schaffen könne. Nachdem in vorwürfiger Angelegenheit die Herren Seminarlehrer Strauß aus Altdorf, Pfeiffer aus Hof, Marschall aus Ansbach und der israelitische Lehrer Erdmann aus Roth das Wort ergriffen hatten, resumirte Hr. Referent die Thesen aus seinem Vortrage dahin: „Obgleich die Lehrer auf die Förderung der Schulgesetzgebung ununterbrochen hinarbeiteten, halten sie es für Pflicht, einstweilen Selbsthilfe zu üben. Ohne sich dabei vom Gesetze zu entfernen, arbeiten sie im Sinne und Geist der zu erhoffenden Gesetze. Das ist nothwendig im Interesse der Schule, der Lehrer-Bildung und der Standesehre." Alles Vorstehende ist Ergebniß der ersten (dinstägigen) Verhandlungen. — Für die zweite allgemeine und öffentliche Versammlung blieben zwei andere, in das ganze Volksschulwesen tief eingreifende und dessen Erfolge wesentlichst bedingende Themata zu erörtern, zunächst: Die sogenannten Gedächtnißübungen in der Volksschule mit Rücksicht auf religiösen und außerreligiösen Gedächtnißstoff. Referent Hr. Lehrer Gg. Hoffmann von Neudorf hatte sich dabei nach jenen beiden Richtungen die Fragen über „Zweck" der Gedächtnißübungen, über das „Was nicht?" „Was?" „Wie?" und „Wie viel" zu erschöpfender Beantwortung vorgesetzt. Oberster, realer Zweck derjenigen Thätigkeit der Volksschule, welche man speziell (fälschlicher Weise) mit dem Namen Gedächtnißübungen bezeichnet, sei bezüglich des religiösen Stoffes nicht die Uebung des Gedächtnisses, sondern die Begründung, Belebung und Befestigung der religiös sittlichen Unterweisung der Jugend; die an den Gedächtnißstoff zu knüpfende Unterweisung hat nicht einseitig das Gedächtniß, sondern das Erkenntniß-, Gefühls- und Willensvermögen in Anspruch zu nehmen; indem aber die wörtliche Aneignung und Wiedergabe derselben gefordert wird, soll allerdings das Gedächtniß in gesteigertem Grade geübt und geschärft werden (formaler Zweck). Wörtlich auswendig gelernt sollen nicht werden: religiöse Begriffserklärungen und die biblischen Geschichten; es soll gelernt werden: eine zweckmäßige, der kindlichen Fassungskraft angemessene Auswahl von Bibelsprüchen, Verse des Kirchenliedes und die Katechismussätze zur christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Das Auswendiglernen soll nicht ein bloßes An- und Einlernen, sondern ein Zusammenfassen der auf geistigem Wege gewonnenen Unterrichtsresultate sein; es hat zu geschehen in organischer Verbindung mit Geschichte und Lehre, verständig und richtig, sicher und nachhaltig für's Leben. Die Forderung, den religiös-sittlichen Memorirstoff auf ein weises Maaß zu beschränken, ist vollkommen berechtigt, nicht blos in Hinsicht auf die anderweitigen Aufgaben der Volksschule, sondern auch in Hinsicht auf den Zweck des Memorirens selbst. Das Hauptgewicht ist auf die Anwendung im Leben zu legen, auf die Bethätigung des Gelernten in Gesinnung, Wort und Wandel, so daß das Gelernte sich zu wirklichen Glaubens- und Lebensregeln gestalte. Prinzipiell gleiche Bedingungen gelten bezüglich des außerreligiösen Memorirstoffes. Nicht auswendig gelernt sollen werden: Begriffserklärungen oder Abrisse und Leitfäden zu den eigentlichen Unterrichtsgegenständen; wörtlich auswendig sollen gelernt werden: Perlen aus dem reichen Schatze des deutschen Volkssprichwortes und der deutschen Dichtung, und dies ebenfalls im Anschlusse an die übrigen Unterrichtsgegenstände der Volksschule; alles das auch hier in weise beschränktem Maße. Aus dem großen deutschen Dichtergarten pflücke man einzelne Blumen und flechte sie in den Kranz der Lesestücke ein, um daran den poetischen und nationalen Sinn im Kinde zu wecken und zu pflegen, worauf das Lesebuch geeignete Rücksicht zu nehmen hat. — Referent unterstützt seine Thesen mit reichen Erfahrungssätzen und Beispielen. Bei der an den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag sich reihenden langen und mitunter scharfen Debatte war hauptsächlich Quantität und Behandlung des religiösen Memorirstoffes Gegenstand der Controverse. Daß die Masse der vorgeschriebenen Lehrstoffe unbedingt zu groß und kaum zu bewältigen sei (nach einem Redner ein geistiger Mord), anerkennen fast alle HH. Redner. In seinem Schlußworte betont Hr. Referent, daß in der Methodik der Ertheilung des Religions-Unterrichtes allerdings noch Vieles faul sei, — worauf die Versammlung den aufgestellten Thesen zustimmte. — Der zweite gleich wichtige Gegenstand heutiger Berathung ist die von Hrn. Lehrer Deubler aus Nürnberg erörterte Frage: „Nach welchen Grundsätzen soll das Lesebuch der Volksschule bearbeitet sein? Wie ist es Angesichts der Thatsache, daß in Bayern theils noch keine besonderen, theils schlechte Lesebücher im Gebrauch sind, für Einführung guter zu sorgen, ohne daß der freie Wille und die Anschauung des einzelnen Lehrers beeinträchtigt werde?" Der hierüber erstattete Vortrag und die daran geknüpfte Diskussion sind so umfassend, der Gegenstand selbst aber von so hervorragendem und allgemeinem Interesse, daß wir vielleicht hierüber in einem späteren besonderen Artikel Mittheilung machen. Erfreulich war als Ergebniß der Verhandlung, daß auf Antrag des Hrn. Ref. Deubler und der HH. Lehrer Pfeiffer aus Hof, Brand aus Steinheim und Marschall aus Ansbach einstimmig beschlossen worden: es sei von dem Vereine die Herausgabe eines neuen Landeslesebuches in der Weise zu veranstalten, daß Alle, welche in dieser Beziehung Kraft und Muth in sich fühlen, etwas zu schaffen, sich beim Hauptausschusse melden sollen, der seinerseits aus den Angemeldeten eine Kommission zu erwählen hat, von welcher die Lösung der Aufgabe zu übernehmen ist. (Der Gedanke an eine zwangsweise Einführung dieses Lesebuches bleibt selbstverständlich ausgeschlossen.) — Nach Schluß der Verhandlungen wird noch Herr Lehrer Fesenmayer von Augsburg zum Vorstand der Waisenstiftskommission gewählt. Ein Lehrer aus Unterfranken brachte darauf der Vorstandschaft für die würdige und kräftige, wie erfolgreiche Leitung des Vereines in den inneren Angelegenheiten desselben, wie für die Vertretung nach Außen den Dank der Versammlung, welche diese Erklärung mit einem brausenden Hoch sich aneignete, worauf der 1. Vorstand gelobte, daß der Ausschuß, so lange er im Amte sei, auch fürder, unbeirrt durch Schwierigkeiten oder persönliche Unannehmlichkeiten, in ernster und thätiger Weise für die Sache der Volksschule und die Interessen des Lehrerstandes wirken wolle. Der erste Vorstand, Lehrer Karl Heiß aus Achdorf, schloß die Versammlung mit nachstehenden Worten: „Die jetzt vollendeten Berathungen sind dem tiefinnersten Gefühle entsprungen und daher auch die lebhafte Anregung und geistige Frische, welche sie bewährt hatten. Wenn die Berathungen nun auch zu weiterem Schaffen und Streben anspornen, um in der Wirksamkeit im engeren Kreise ihre Früchte geltend zu machen, dann können die Versammelten mit voller Befriedigung von hier weggehen. Eintracht und kollegialische Liebe haben ihre Wohnung hier aufgeschlagen und die Berathungen durchzogen, nicht wie ein rother, sondern wie ein weißer Faden. Aber auch in anderer Hinsicht könne man mit dem Ergebnisse der Tagung zufrieden sein; die Institute für die gegenseitige materielle Unterstützung seien gefördert worden, namentlich die schöne Waisenstiftung." Der Vorstand sprach darauf den Dank des Vereins aus — allen Theilnehmern und Gönnern der Versammlung, der Bürger- und Einwohnerschaft Augsburgs, die die Lehrer so freundlich und gastlich aufgenommen, den Ehrengästen, Sr. Maj. dem König, der gleich seinem edlen Vater der Volksschule und dem Lehrstande seine Fürsorge und sein Wohlwollen schenken und bewahren werde. Indem der Vorsitzende zum Schlusse auf die erfreuliche Thatsache verwies, daß, während in Regensburg nur 661 Mitglieder und Gäste des Vereins in den Listen eingezeichnet waren, dießmal über 1000 Mitglieder die Versammlung besuchten, forderte er zu noch zahlreicherem Erscheinen auf der nächsten Versammlung auf; und damit rief der Vorstand den Versammelten ein herzliches „Behüt' Gott!" zu.

In Baden-Baden ist der Spielvertrag mit dem Pächter Benazet bis zum Ende des Jahres 1870 erneuert worden. Hr. Benazet zahlt als Pachtzins während der nächsten drei Jahre 300,000 fl. jährlich. Das Inventar des Konversationshauses und des Theaters wird am Schlusse des Jahres 1870 dem Badefonds unentgeltlich überlassen, ebenso die Iffezheimer Rennbahn nebst dem ganzen Inventar. Sämmtliche Räume des Konversationshauses und das Restaurant werden heizbar gemacht, bleiben während des Winters geöffnet und werden zu geselligen Zusammenkünften, Konzerten, Bällen 2c. benutzt, um für die Fremden einen steten Mittelpunkt des Verkehrs zu bilden. Baden wird also zum ersten Mal im nächsten Winter eine wirkliche Wintersaison halten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 5. Sept. Dem konfessionellen Ausschuß des Hauses der Abgeordneten liegt ein von dem Abgeordneten Herrmann ausgearbeiteter Gesetzentwurf in Bezug auf die Trennung der Schule von der Kirche vor. Derselbe verlangt unter Anderem: § 1. Der Staat gewährleistet der Schule die zur Erreichung ihrer Zwecke erforderliche Selbstständigkeit. § 2 Der selbstständige Wirkungskreis der Schule umfaßt: a) den Unterricht und die Erziehung in der Schule, mit Ausnahme des Religions-Unterrichtes; b) das methodische Verfahren beim Unterrichte; c) die Wahl der Unterrichtsmittel, insbesondere der Schulbücher, mit Ausnahme des Religions-Schulbuches; d) die Schulzucht und die Sittlichkeit der Schuljugend; e) das Recht der Beaufsichtigung durch Sach- und Fachkenner, und f) die Mitwirkung bei Schul-Angelegenheiten in der Gemeinde. § 3. Die Schulen können entweder Konfessions-Schulen, Simultanschulen oder konfessionslose Schulen sein. Die Bestimmung des konfessionellen Charakters einer Schule hängt von der Schulgemeinde ab, welche die Schule erhält. Diese Bestimmung unterliegt der Bestätigung der kompetenten Behörde. § 4. An Konfessions-Schulen sind nur Lehrer desselben Religions-Bekenntnisses anzustellen; bei Simultanschulen aber können die Lehrer einer der vereinigten Konfessionen angehören, und bei konfessionslosen Schulen ist bei den Lehrern von dem Religions-Bekenntnisse ganz abzusehen. § 5. Die betreffende Kirche oder Religions-Gesellschaft besorgt und leitet in den Konfessionsschulen und Simultanschulen den Religions-Unterricht und die religiöse Erziehung der Jugend selbstständig. § 6. Der Staat übt die Leitung und Aufsicht über die Schulen durch das Unterrichtsministerium überhaupt und in den Königreichen und Ländern durch den Landes-Schulrath und den Bezirks-Schulrath aus. — § 14. Die Lokal-Schulaufsicht entfällt, jedoch ist jeder Schullehrer für seine Lehramtsthätigkeit selbst verantwortlich. Wenn mehrere Schullehrer an einer Volksschule angestellt sind, so ist einer als Direktor zu bestimmen, und derselbe wird für den Zustand der Schule verantwortlich. § 15. Die unmittelbare Sorge für die von der Gemeinde errichteten und erhaltenen Mittelschulen, dann die Volksschulen, die Errichtung, Erhaltung und Dotirung derselben, sowie die Ueberwachung, Pflege, Förderung und Vertretung der Interessen dieser Schulen ist Sache der Schulgemeinde, welche durch einen Schulausschuß repräsentirt wird. § 20. Der Meßner-, Organisten- und Chorregenten-Dienst wird von dem Schuldienste getrennt. Der Entgang an fassionsmäßigem Einkommen des Schullehrers für die genannten Dienstleistungen ist ihm von der Schulgemeinde zu ersetzen.

r. Augsburg, 4. Sept. Der letzte Abend, der unsere geschätzten Gäste, die Mitglieder der hier tagenden Lehrerversammlung, in unsern Mauern sah, brachte uns einen seltenen Genuß. Herr Organist Schiele von hier und einige anwesende treffliche Organisten, Herr L. Dollhopf von Lindau und Herr K. Zimmermann von Schwabmünchen, vereinigten sich und gaben auf der herrlichen, mit einem Reichthum der köstlichsten Stimmen ausgestatteten Orgel der Barfüßerkirche ein Orgelkonzert. Die weiten Räume der großen, schönen Kirche waren überfüllt. Die gebotenen Leistungen erwiesen sich durchweg als rühmliche und anerkennungswürdige. Wir hörten die Blüthen der Orgelkompositionen vom großen J. S. Bach und seinem Schüler Krebs an, bis zu den neueren Tonsetzern für dieses wunderbare Instrument, Töpfer, Hesse und Brosig, dazwischen ein reizendes Adagio von Haydn, von Ritter für die Orgel bearbeitet. Als ganz vortrefflich unter diesen Vorträgen heben wir Präludium und Fuge von Bach (Herr Dollhopf), Fuge von Krebs (Herr Schiel.) und Sonate von Töpfer (Herr Zimmermann) hervor. Neben so meisterhaften Leistungen bleiben uns nur noch die unserer heimischen Gesangskräfte zu erwähnen. Nicht nur waren sie höchst gelungen, sie brachten auch wünschenswerthe und angenehme Manchfaltigkeit in das Programm. Herr Burkhart sang eine Arie aus Samson, Fräulein Lampart eine Arie aus Elias und beide im Verein mit Herrn Greiner ein im ächten Kirchenstyl gehaltenes einfach-schönes Terzett von Carrissimi. Zum Schlusse des Konzerts ertönte plötzlich ein mächtiger Männerchor, die weiten Räume der Kirche in einer Weise mit gewaltigen Harmonien erfüllend, wie sie vielleicht noch nie darin in schönerem Vollklange sich erhoben haben.

Wien, 5. Sept. Rücksichtlich der Quotenvertheilung brachte die letzte Nummer des „Pesti Naplo“ eine Auseinandersetzung, welche das neueste Programm der ungarischen Deputation wiederzugeben scheint und folgende Berechnung aufstellt: „Die Regierung wird das Budget für 1868 vorlegen, aus welchem ersichtlich sein wird, daß die gemeinsamen Ausgaben des kommenden Jahres — ohne die Staatsschuldzinsen — 100 Millionen betragen werden. Von diesen 100 Millionen würde Ungarn 28 pCt., also 28 Millionen auf sich nehmen. Die Rubrik Staatsschuld wird 150 Millionen, und da ein Theil der Zinsen in Silber gezahlt werden muß, 160 Millionen erfordern. Davon werden 24 Millionen übrigens nicht zu Zinsenzahlungen, sondern zur Kapitalabzahlung verwendet, so daß für Zinsen 136 Millionen erforderlich wären. Von dieser Summe die Couponsteuer mit 6 Millionen abgezogen, verbleiben noch 130 Millionen. In dieser Summe sind aber die Zinsen auch von solchen Anlehen enthalten, welche Ungarn in keiner Weise interessiren, und aus diesem Grunde würden von den erwähnten 130 Mill. noch 30 Mill. als solche Zinsen abgerechnet werden, welche Ungarn selbst vom Standpunkte der Billigkeit nichts angehen. Die zu vertheilende Staatsschuldenlast würde daher noch 100 Millionen ausmachen und diesbezüglich wünschte man, daß wir den vierten Theil, also 25 Mill. übernehmen. Wir würden daher pro 1868 zahlen: für Staatsschuldenzinsen 25, für sonstige gemeinsame Ausgaben 28, also zusammen 53 Millionen beläufig so viel als wir bisher gezahlt haben. Nun kommt aber noch ein Umstand in Betracht. Wenn die eigentliche Staatsschuldenlast, wie wir auseinandergesetzt, noch 130 Millionen beträgt, von welchen wir 25 Millionen auf uns nehmen, so wird doch Niemand glauben wollen, daß die andere Hälfte des Reiches die ganzen noch restirenden 105 Millionen auf sich nehmen werde. Man wird daher eine gewisse Summe nur durch neues Schuldenmachen decken können, und an einem Theile der hieraus resultirenden Last müßten wir natürlich abermals partizipiren, außer man würde das ganze Defizit mit Hilfe der Staatenotenpresse „decken“ — insoweit man dies eine Deckung nennen kann. Die 53 Millionen könnten daher noch um 1 — 2 Millionen anwachsen. Dies der vorläufige Plan, welcher wenigstens pro 1868 die schwebenden Fragen taliter qualiter ordnen würde. Eine definitive Lösung würde natürlich selbst in diesem Falle höchstens für wenige Monate vertagt sein.“ Die „N. fr. Pr.“ möchte diese Mittheilungen gar zu gern für — Märchen halten. „Denn wenn alles dies kein Märchen wäre, so müßte sich diesseits der Leitha ein Aufschrei der Entrüstung aus den gepreßten Herzen losringen, und drohend würde sich die öffentliche Meinung gegen jenen Minister wenden, der es wagen wollte, eine solche verderbliche Capitulation auch nur auf ein Jahr abzuschließen. Ein solcher Minister könnte keinen Tag nach Zusammentritt des Reichsraths Minister bleiben, denn er würde, wie die tarpejische Magd, von den Waffenschildern entrüsteter Volksvertreter erdrückt werden.“

sch. **Wien**, 6. September. Die in auswärtigen Blättern befindliche telegraphische Depesche aus Wien, welche meldet, daß gutem Vernehmen nach alle nicht ungarischen Bischöfe die Aufforderung erhalten haben, sich in Brünn zur Abhaltung einer Versammlung einzufinden, ist, wie wir erfahren, nicht von dem telegraphischen Korrespondenzbureau ausgegangen. Auch gegen den zweiten Theil des Telegramms, wonach der Reichskanzler Freiherr v. Beust die Absicht hegen soll, die Kirchengüter zur Regelung der Staatsschuld heranzuziehen, hören wir eine ganz positive Widerlegung. — Ein Erlaß der k. k. Statthalterei in Tyrol und Vorarlberg verordnet, daß bei jeder direktivmäßigen Schule, so weit nicht schon dermalen ganzjähriger Unterricht besteht, auch eine Sommerschule einzuführen ist. Auch soll der Sommerunterricht nach Thunlichkeit bei den nicht direktivmäßigen Schulen eingeführt werden.

Wien, 7. Sept. Wie die „N. fr. Pr.“ hört, hat der Reichs- und cisleithanische Finanzminister Frhr. v. Becke seine Demission gegeben oder doch angeboten.

** Der „Avenir national“ erfährt auf telegraphischem Wege aus Wien, daß Hr. v. Beust die Unterhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrags mit England abgebrochen habe, und sich bereit erkläre, behufs des späteren Eintritts in den Zollverein mit Preußen zu unterhandeln.

Bozen, 6. Sept. (Lehrer-Exercitien.) Die Geistlichen haben unlängst die Lehrer des Bezirkes einberufen, wo sie durch mehrere Tage im Bozener Joanneum in der Clausur waren, um geistlichen Exercitien obzuliegen. Eingeweihte wollen wissen, daß es sich hier weniger um Exercitien, als vielmehr um eindringliche Vorträge gehandelt habe, welchen Gefahren der Lehrstand entgegensieht, wenn man ihn von der Kirche, oder richtiger gesagt, dem Clerus losreißt und auf eigene Beine stellt. Sie sehen, daß bei uns noch immer fleißig Comödie gespielt wird, und daß gewisse Herren schon dafür sorgen, daß es an ergötzlichem Stoff niemals fehlt. (N. fr. Pr.)

Pesth, 7. Sept. Magyarorszag meldet: Die Codifications-Commission des ungarischen Landtages nimmt ihre Arbeiten am 16. September auf. — Der ungarische Landtag tritt binnen zwei Wochen zusammen. Die „Pesther Korr.“ sagt in einem inspirirten Artikel, der Landtag werde die Vorlagen der Regierung in Betreff der Quotenfrage rasch erledigen, weil die Gefahr eines nahen Krieges (?) vorhanden sei.

Agram, 6. Sept. Die Einverleibung der croatischen Hofkanzlei in das ungarische Ministerium des Innern ist beschlossen.

Schweiz.

Bern, 7. Sept. Die japanesische Gesandtschaft, welche vorgestern nach dem bei den Botschaftern üblichen Zeremoniell vom gesammten Bundesrath empfangen wurde, gestern der Inspektion der Zentralschule in Thun durch den Chef des Militärdepartements beigewohnt hat (der Bruder des Taikuns, die Minister und der japanesische Uebersetzer zu Pferd, die Uebrigen zu Wagen), wird auch Zürich besuchen und ebenso Luzern. Morgen geht sie nach Lausanne und Genf. — Der Bundesrath befragt die italienische Regierung um den Stand und die Absichten in der Alpenbahnfrage und um die Geneigtheit zu gemeinsamen Schritten bei den Mitinteressirten, den süddeutschen Staaten und Preußen. Der Bundesrath stimmt dem östreichischen Münzvertrag zu, welcher nicht auf neue Scheidemünzen auszudehnen sein wird

Italien.

Die **Florentiner** „Riforma“ das Organ der äußersten Linken, schreibt: „Seit einigen Tagen kommen uns aus guter Quelle beunruhigende Nachrichten über den Stand der auswärtigen Politik zu. Man spricht von Engagements, welche im Sinne einer neuen heiligen Allianz eingegangen worden seien und bei denen das italienische Cabinet weder die schönste, noch die ernsthafteste, noch die ehrenvollste Rolle spielen soll. Es soll sich sogar um Hilfstruppen handeln, die zur Unterstützung von Unternehmungen zur Verfügung gestellt würden, welche nicht die unserigen sind.“

** Das „Giornali di Napoli“ erfährt durch eine Depesche aus **Palermo**, daß die Herzogin von Bauffremont das Opfer eines Diebstahls von etwa 170,000 Franken geworden ist, die ihr an Gold und Edelsteinen gestohlen worden sind. Man hatte durchaus keine Spur der Diebe entdeckt.

Frankreich.

ch. **Paris**, 6. Sept. Weder der „Moniteur“, noch der „Constitutionnel“ veröffentlichen heute das Circulär, welches „Patrie“ und „France“ gestern Abend mitgetheilt haben. — Die „Epoque“ gibt unter allem Vorbehalt das Gerücht, daß ein zweites diplomatisches Circular erlassen werden solle, um die drei Reden von Arras, Lille und Amiens zu kommendiren. — Ebenso unter Vorbehalt spricht die „Epoque“ von dem Gerücht, daß die Regierung beschlossen habe, die Zahl der Schüler der Militärschule von Saint Cyr um 50 zu vermehren. — Der „Temps“ nimmt das Circular des Hrn. v. Moustier ziemlich ungläubig auf und meint es dürfte dem Hrn. Minister schwierig sein, im Publikum dadurch den Glauben zu bestärken, daß es sich bloß um eine Condolenzvisite gehandelt hat. Er meint, der Minister habe sehr unrecht gehabt, bei dieser delikaten Gelegenheit zu vergessen, daß derjenige, der zu viel beweist, nichts beweist. — Die „Opinion nationale“ meint, man sei mit dieser Note wieder auf den ministeriellen Optimismus: „Es ist kein einziger Fehler begangen worden“, zurückgekommen. Wenn die Salzburger Zusammenkunft nichts bedeutet und nichts bedeuten sollte, so muß man kurzweg entwaffnen. Man kann nicht ewig zwischen Krieg und Frieden schweben. Jeder Geschäftsmann sagt, daß es nicht mehr so fortgehen kann, es geht schlecht, cela va mal, und zwar geht es deßhalb schlecht, weil man nicht weiß, wohin man geht. — Das „Avenir national“ findet, daß die konfidentielle Note wohl mehr oder weniger an die „fausses confidences“ (Lustspiel von Marivaux) erinnern. — General de Ladmirault, Oberkommandant des Lagers von Chalons, hat, nach dem „Moniteur de l'Armée“, an die dasselbe bildenden Truppen bei ihrem Abzuge eine Generalordre erlassen, in welcher er ihnen fortgesetzte militärische Ausbildung, Bewahrung der Gewohnheit der Disziplin und der Ordnung, würdevolles, Zuneigung schaffendes Benehmen gegen die Bevölkerung, Achtung der Landesbräuche, des Eigenthums und der Personen empfiehlt und unter Anderem sagt: „Sollte im Laufe Eurer Dienstzeit Euer Muth auf den Schlachtfeldern erprobt werden, so gedenket stets im Geiste des Vaterlandes, das Euch seine Ehre, seinen Ruhm und die Vertheidigung seiner Interessen anvertraut hat.“

Paris, 6. Sept. Bei hiesigen Tapezierern sind soeben Aufträge aus Berlin eingegangen, Gemächer im dortigen Schlosse für einen Besuch des Kaisers Napoleon einzurichten. (T. N.)

Paris, 7. Sept. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserl Prinz sind nach Biarritz abgereist. Hr. v. Rouher ist heute Nacht angekommen und hat einem Ministerrath angewohnt, dem der Kaiser präsidirte.

Die „Liberté“ meldet, daß im Ministerium des Innern ein Entwurf ausgearbeitet werde, wonach in den Städten und besonders in den wichtigeren Plätzen des östlichen Frankreichs Kanonierkorps, wie in Lille bereits ein solches bestehe, errichtet werden sollten; diese Corps sollen gemeinschaftlich mit der regulären Artillerie zur Vertheidigung der festen Plätze verwendet und zu dem Zwecke mit Uniform, gezogenen Kanonen und sonstigem Rüstzeuge ausgestattet werden.

Großbritannien.

London, 7. Sept. „Reuters Office“ meldet aus Konstantinopel, 5. Sept.: Türkische Truppen concentriren sich an den Gränzen der Fürstenthümer in Folge Aufregung in Serbien. — Der russische General Ignatieff hatte wieder eine Privataudienz beim Sultan. — Ein Telegramm des „Pariser Korrespondenten“ der „Times“ meldet: General Prim, der noch unlängst in Valencia war, hat Spanien verlassen und sich nach Genf begeben.

Rußland.

Petersburg, 6. Sept. In einem längeren Artikel spricht sich der „russische Invalide“ für die Sache des bulgarischen Aufstandes aus. Um für Bulgarien die Freiheit zu erringen, heißt es in demselben, müssen alle südslavischen Völker Partei ergreifen.

Spanien

** **Madrid**, 4. Sept Eine Proklamation des Marschalls Narvaez beglückwünscht die Truppen wegen ihrer Treue gegen die Königin und ihre Fahne, und fordert sie auf, in der Ausführung ihrer Pflichten auszuharren.

** **Madrid**, 5. Sept. In einem Circulär an die Bischöfe meldet der Justizminister, daß er sich insbesondere mit der raschen und vollständigen Ausführung des Konkordats von 1851 befasse, und verlangt ihre Mitwirkung.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Sept. Der „Levant-Herald“ meldet: Der Vicekönig von Aegypten werde bis zum 30. Sept. in Konstantinopel bleiben und der Großfürst Michael, der Statthalter des Kaukasus zum Besuch des Sultans nach Konstantinopel kommen. — Die „Turquie“ leugnet die Behauptung des „Levant Herald“, daß der Vertrag von Unkiar-Skelessi, welcher eine russisch-türkische Allianz bedingt, wieder in Kraft treten solle, indem sie hinzufügt, die türkische Regierung zieht den Allianzen solche auf gegenseitiges fortdauerndes Wohlwollen gegründete Beziehungen vor, wie sie gegenwärtig zwischen der Pforte, Rußland und den anderen Mächten bestehen.

Smyrna, 28. Aug. Ein Schreiben aus Canea vom 20. d. Mts. bestätigt den Tod des preußischen Obersten Geßler, alias Dilaver Bey.

Amerika.

Newyork, 6. Sept. Die Demokraten haben in den Wahlen in Kalifornien gesiegt.

Die Totalschuld der Vereinigten Staaten hat sich im verflossenen Monat um 11 Millionen Doll. vermindert; sie beträgt noch 2500 Mill. Doll.

Neuere Nachrichten.

C. H. **München**, 7. Septbr. Die „bayr. Zeitung“ ist ermächtigt, die Zeitungsgerüchte über die Conversationen, welche König Ludwig mit dem Kaiser der Franzosen während der Begleitung auf der Reise nach Salzburg gehabt haben soll, (nach diesem Gerüchte soll Napoleon dem Bayernkönig die deutsche Kaiserkrone in Aussicht gestellt haben u. dergl.) „als vollständig unwahr zu bezeichnen und für eine abenteuerliche Erfindung zu erklären.“ Nachdem die Verhandlungen über den Vollzug des Friedensvertrags mit Preußen vom 22. August v. J. (betreffend die Extradition der abgetretenen Gebiete, die Grenzbereinigung u. s. w.) zu Ende gediehen sind, wird über den vorgelegten Rezeß des bayr. Kommissärs, Regierungs-Direktors v. Hermann im Ministerium des Aeußern unter Betheiligung der andern einschlägigen Ministerien demnächst eine Schlußberathung stattfinden und der Rezeß sodann der Allerhöchsten Genehmigung unterbreitet werden. — Der Pensionsverein für Wittwen und Waisen der Notare in den Landestheilen diesseits des Rheins ist vom 5. August an für konstituirt erklärt. Es haben sonach im Vollzug des Notariatsgesetzes alle von da an ernannten Notare vor ihrer Verpflichtung dem betreffenden Bezirksgerichte den Nachweis ihres Beitritts zu diesem Vereine vorzulegen und sind alle von jenem Tage an angefallenen oder anfallenden Geldstrafen, welche in die Kategorie der im Regierungsblatt pag. 633 ff. gehören, dem Vereine und nicht mehr der Staatskasse zu verrechnen. — Der Commandant der IV. Infanterie-Division Generallieutenant v. Hartmann ist zur Inspektion hier eingetroffen.

Die Prinzessin Alexandra von Bayern hat ein „Maiglöckchen“ betiteltes Büchlein (meist Selbsterlebtes in parabolischer Form enthaltend) herausgegeben und dasselbe dem königlichen Brautpaar gewidmet.

* Es wurde die am Handelsgerichte Schweinfurt in Erledigung gekommene Rathsstelle dem Bez.-Ger.-Rathe K. Schnitzlein in Schweinfurt verliehen; der Privatdocent Licentiat G. L. Plitt in Erlangen, in provisorischer Eigenschaft zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Erlangen ernannt.

† **Nürnberg**, 9. Sept. Die Installation des Frhrn. O. v. Stromer als I. rechtskundiger Bürgermeister unserer Stadt wird nächsten Mittwoch Vorm. 10 Uhr stattfinden. Mit Vornahme derselben ist Herr Regierungsrath v. Morett betraut.

Augsburg, 8. Sept. Der Stadtmagistrat hat auf eine erledigte Volksschullehrerstelle in erster Linie den I. Vorstand des bayerischen Volksschullehrer-Vereins K. Heiß von Achdorf, vorgeschlagen. (A. Abdz.)

Die Stadt **Wemding** hat am 2. Septbr. ihre 400jährige Vereinigung mit der Krone Bayern festlich begangen.

∴ **Berlin**, 6. Sept. Während von Wien von sonst gut unterrichteten Personen hieher gemeldet wird, daß Oestreich noch kein Rundschreiben über die Salzburger Zusammenkunft abgesandt hat, dies auch nur thun wird, wenn etwa das französische Rundschreiben nicht in allen Punkten und ganz genau den Auffassungen des Wiener Kabinets oder den Thatsachen entsprechen sollte: verlautete gestern Abend in diplomatischen Kreisen Berlins, daß sowohl von Paris als von Wien der Zirkulardepeschen über die Kondolenzreise hier abgegeben worden sind, welche von dem Berliner Kabinet den diplomatischen Agenten Preußens im Ausland abschriftlich mitgetheilt werden sollten. Sonst wären an Friedenssymptomen nur noch hervorzuheben, daß in den französischen Festungen die Bildung von Artillerie unter der Nationalgarde von oben herab sehr gewünscht wird — wahrscheinlich zum Abgeben von Salven, wann die Leiche des Herzogs von Reichstadt die französische Grenze berühren wird. — Die neuesten aus S. Luis de Potosi hier eingelaufenen Nachrichten reichen bis zum 8. Juli. Hr. v. Magnus, welcher daselbst erkrankt war, befand sich auf dem Wege der Besserung, hatte an diesem Tage den Ort noch nicht verlassen. — Der König hat die Einberufungsordre der schleswig-holsteinschen

Spitalgasse S. Nr. 841

im Laden des Portefeuille-Arbeiters Herrn Förtsch neben der Spital-Apotheke.

Nur während der Messe!

Grosser MESS-BAZAR.

Preis-Courant.

Für	2	kr.	18 Stück gute Stahlfedern,
„	2	kr.	6 Stück gute Stahlfederhalter,
„	2	kr.	25 Stück feine Brief-Couverts, gummirt,
„	3	kr.	2 Stangen fein. Siegellack,
„	3	kr.	25 Stück feine gummirte Couverts (Postgröße),
„	3	kr.	1 Stange extra feines Siegellack,
„	3	kr.	100 Schuß Munition zur Salonpistole,
„	3½	kr.	36 Stück gute Stahlfedern,
„	3½	kr.	12 Stück gute Stahlfederhalter,
„	3½	kr.	25 Stück feinste weiße gummirte Couverts,
„	4	kr.	1 Patent-Photographie-Rahmen, unzerbrechlich, in höchst eleganten Mustern,
„	6	kr.	24 Bogen schwerstes engl. Briefpapier mit Wasserdrucklinien, carirt oder auch gerippt,
„	6	kr.	1 Salonpistole,
„	6	kr.	12 Patronen zum Perlendreher,
„	8	kr.	24 Bogen feinst. englisches couleurtes Briefpapier, sortirt in 4 Farben, grün, rosa, chamois und lilla,
„	8	kr.	25 Stück feinste englische couleurte Couverts, sortirt in dens. 4 Farben,
„	9	kr.	12 Stück ächte Faber-Bleistifte,
„	9	kr.	24 Bogen bestes Briefpapier in kaufmännischem Quartformat,
„	12	kr.	24 Bogen schwerstes englisches Briefpapier in Quartformat, liniirt und auch carirt,
„	12	kr.	144 Stück wirklich gute Stahlfedern,
„	15	kr.	100 Stück beste weiße gummirte Couverts, Postgröße,
„	15	kr.	1 Perlendreher oder neuestes Hinterladungs-System mit 12 Patronen, höchst überraschend,
„	18	kr.	1 größeren Photographie-Rahmen, oval, schwarz polirt, höchst elegant,
„	18	kr.	1 Zündnadel-Revolver, ganz neu,
„	21	kr.	144 Stück anerkannt beste weiße Stahlfedern, für Schulen passend, von Schulmännern empfohlen,
„	24	kr.	20 Stangen Siegellack, 1 Zoll-Pfund,
„	24	kr.	1 Photographie-Album zu 26 Bildern in eleganter Pressung, mit ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß,
„	36	kr.	1 Photographie-Album zu 26 Bildern in ächtem Leder mit Elfenbeinverzierung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß,
„	54	kr.	1 Photographie-Album zu 50 Bildern in ächtem Leder, mit Elfenbein-Verzierung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß u. s. w., u. s. w. u. s. w.

Ferner allergrößtes Lager von Stahlfedern und Stahlfederhaltern, für eine jede Hand passend, von den billigsten bis zu den besten Sorten.

☞ Aufträge von außerhalb werden gegen Nachnahme des Betrages prompt und reell effektuirt.

Großer Mess-Bazar,

Spitalgasse, S. Nr. 841, im Laden des Portefeuillearbeiter Herrn Förtsch, neben der Spital-Apotheke.

Carl Bauer aus Schmalkalden

empfiehlt zur Messe sein Lager in Schmucksteinen Platina, feinen Werkzeugen für Juweliere, Gold- und Silberarbeiter, Mechaniker, Optiker, Zahnärzte, Uhrmacher, Gürtler, Instrumentenmacher, Lithographen, Reißzeug-Fabrikanten, Graveure, Ciseleure, Kupferstecher, Lorgnettenfabrikanten, Büchsenmacher, Zinngießer rc. Künstliche Glasaugen für ausgestopfte Thiere, Vögel und für Schnitzarbeiten; Smirgelräder u. dgl.; Feilen zum Schleifen harter Körner; Schmuckträger von Milchglas für Uhren und Goldwaaren in Schaufenster auszustellen, nebst verschiedenen anderen hier einschlagenden Artikeln.

Goldener Adler 1 Treppe Nr. 4.

Aufenthalt bis 12. September.

Auf ein, eine Stunde von hier gelegenes Dekonomiegut werden 6000 fl. zur I. Stelle aufzunehmen gesucht durch Kommissionär Albert Ott, mittlere Kreuzgasse.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, ist nunmehr mein

Damenmäntel-Lager

für die kommende Herbst- und Winter-Saison in allen erschienenen Neuheiten reich assortirt. Durch besonders günstige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, so billig wie noch nie verkaufen zu können.

Besonders aufmerksam mache ich auf die billigen Genres, als:

Jacken, Paletots, Paletots mit Kragen

zu außergewöhnlich billigen, jedoch festen Preisen.

M. Fliess,
Josephsplatz 206.

☞ Herbst- und Winterüberzieher, Jaquets, ☜
☞ Schlafröcke, Joppen, Hosen, Westen, Taillröcke, ☜
☞ Kindermäntelchen, ganze Knaben- und Kinderanzüge. ☜



Das große Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Magazin

des **M. Heilbronner** aus Zweibrücken und Fürth besucht die diesjährige Herbstmesse mit einem sehr großen und auswahlreichen Lager, und kann zu enorm billigen Preisen abgegeben werden.

Durch meine Massen-Einkäufe in Stoffen und in Partien bin ich sogar im Stande, Vieles unter dem gewöhnlichen Preise zu verkaufen.

Es lohnt sich wirklich, mein Verkaufslokal, welches sich während der ganzen Dauer der Messe auf der

☞ Schütt, im Lenzinger'schen Hause S. Nr. 607, der erste Laden ☜

befindet, zu besuchen, um sich von der schönen Auswahl, den guten solid gearbeiteten Kleidungsstücken sowie von der Billigkeit dieser Artikel zu überzeugen.

M. Heilbronner.

Wichtig für alle Hausfrauen.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich diese Messe wieder mit einem großen Lager Schweinfurter Krauß'scher Kern- und Talgseife eingetroffen bin, und bitte, diesmal wieder, bei guter, reeller Waare, mir das schon seit Jahren geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Preis-Courant:

Eine Sorte Aschenkernseife, à Pfd. 13 kr., 4½ Pfd. 1 fl., Kernseife, à Pfd. 12 kr., 5¼ Pfd. 1 fl., Talgseife, à Pfd. 10 kr., 6¼ Pfd. 1 fl., Sodaseife, à Pfd. 8 kr., 8¼ Pfd. 1 fl., feine Cocos- und Mandelseife, à Pfd. 15 kr., ferner feine Toilette-Seife, Haaröl, Eau de Cologne, Wohlgerüche, Theerseife für Hautkrankheiten, hellbrennende Lichter mit Docht.

Darum Alles zur Schweinfurter Krauß'schen Seifen-Bude, nur allein wie immer 3. Reihe Nr. 54, vis-à-vis der Bude des Hrn. Stein-Wohler, kenntlich an der Firma:

Seiblein aus Schweinfurt.

In größeren Partien billig. Wiederverkäufer Rabatt.

Das Stuttgarter

Corsetten- & Crinolinen-Lager

befindet sich auch diesmal wieder zur hiesigen Messe und empfiehlt den hiesigen und auswärtigen Damen Corsetten von Leinen, Drell in grau, gelb, weiß, schwarz, roth und blau per Stück von 54 kr., fl. 1, fl. 1.12, fl. 1.30 bis fl. 5; dann Crinolinen in größter Auswahl und vorzüglich ein großes Lager von stoffüberzogenen Crinolinen von fl. 2—3.

Die Bude befindet sich wie seither zur Messe mittlere Reihe (am untern Eingang) mit Firma:

Stuttg. Corsett- & Crinolin-Lager von C. Dressel.

☞ **Avis.** ☜

In geschäftlicher Beziehung habe ich eine sehr schöne Partie feinster

Damast-Tischgedecke

(Tafeltuch mit 12 Servietten) von

ächt russischem Hausgespinnst

an mich genommen und empfehle diese besonders den verehrlichen Damen von Nürnberg und Umgegend zu Ausstattungen, sowie auch wegen der ausgezeichneten Qualität für Gasthofbesitzer sehr geeignet.

Um einen schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe ich dieselben zum Selbstkostenpreis bei

Heinrich Schlemme,
Schneidermeister,
Spitalplatz S. 859 II. Stock.

David Eckhardt's

Herrenkleidermagazin & Schlafrock-Lager

Kaiserstraße L. 203 vis-à-vis dem k. Bezirksgericht empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Herren-Kleider für Herbst und Winter, Schlafröcke, sowie sein reichhaltiges Lager in modernen und soliden Stoffen. Bestellungen werden solid ausgeführt.

Ziehung am 16. September:

Gewinne: **fl. 40,000., 20,000., 10,000., 5000 etc. etc.**

Mailänder 10 Frc.-Loose per Stück fl. 5.

(gegen Post-Einzahlung), in Partien billiger,

Verloosungspläne gratis.

Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir sofort nach der Ziehung mit geringem Verluste an Zahlung wieder an.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Das Spiel der Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Bayerischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Kapitalien-Verloosung

von über 2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark 225,000, — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12 000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816 à 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Petroleum

ächt amerikanisches, erste Qualität, das Pfd. 10 kr.;

Lampenöl

feinstes, das Pfd. 19 kr., empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tische rc., desgleichen mit sehr schönen Mustern für Fußböden, abgepaßte Tisch- und Kommodedecken, Lampenteller, Packwachstuch, Ledertuch, Fenstergaze, ferner Wachstaffet, Gutta-Percha und andere wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Theodor Helsen am Herrnmarkt.

Das Neueste in Rouleaux und Tapeten

Rouleaux mit Goldverzierungen

empfiehlt billigst

F. Mohr, vorm. L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Französischer Unterricht

wird billigst ertheilt. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Unterricht in weiblichen Handarbeiten

wird billigst ertheilt. Das Nähere in d. Exp. d. Bl.

Im Städtchen Hilpoltstein bei Roth ist ein Haus in schönster Lage, mit Bäckereinrichtung, und wo der obere Theil jährlich 70 fl. Miethe abwirft, aus freier Hand mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres im Hause Nr. 195 in Hilpoltstein.

Eine sehr besuchte Gastwirthschaft in angenehmer, günstiger Lage dahier und im besten Betriebe ist Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Offerten unter C. B. Nr. 10 besorgt die Expedition d. Bl.

Ein wohlgesitteter und befähigter junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird für eine hiesige Großhandlung als Lehrling gesucht.

Franco-Anerbietungen unter Beilage der abschriftlichen Schulzeugnisse für B. A. Nr. 197.

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Waschhaus mit laufendem Wasser, ist zu vermiethen. Insel Schütt Nr. 10 beim Wildbad.

Ein gut möblirtes freundliches Zimmer, mit Aussicht in die Kaiserstraße, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Oberwörthstraße L. Nr. 162, 3. Stock.

wendet, während die obere Abtheilung des Geldschrankes, in welchem sich gegen 15,000 fl. in Baarem und Werthpapieren befanden, Spuren von Ansetzung eines Instrumentes zeigte. Der Schlüssel der unteren Abtheilung war fort. — Demgemäß ist Kurz, der beharrlich leugnete, angeklagt eines Verbrechens des theils versuchten, theils vollendeten Diebstahls, dann eines Verbrechens des Todschlagsversuchs im Zusammenfluß mit einem Verbrechen der Körperverletzung. Sein Begleiter, der ebenfalls entdeckt wurde, der ledige Schieferdeckergeselle Jobst Reichel von Nürnberg, ist während der Voruntersuchung gestorben. — Die Geschwornen (Obmann Frhr. v. Crailsheim) bejahten die 2 im Sinne der Anklage an sie gerichteten Fragen, worauf der Gerichtshof auf Zuchthausstrafe von 13 Jahren erkannte. (Fr. Z.)

Ansbach, 7. Sept. Der Schullehrer M. Hofinger zu Pappenheim ist zum Schullehrer an der Knaben-Oberklasse I. zu Fürth; der Schulverw. F. A. C. Eberlein zu Dornheim zum prot. Schull. an der 3. Mädchenschule in Windsheim ernannt und der Stellentausch der Schull. Lindlinger in Forchheim und M. X. Ulrich in Stauferbuch genehmigt worden. (Kr. A.)

In Bayreuth hat sich in der Nacht des 7./8. Septembers der Lieutenant v. Hofstetten erschossen; man sagt, aus Unvorsichtigkeit.

Würzburg, 7. Sept. (Schwurgericht.) Der Bauernsohn M. Kühnlein von Unterterthal wurde wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten; der 17jährige Taglöhner M. Staab von Grünmorsbach wegen Verbrechens der widernatürlichen Wollust (begangen an einem 7jährigen Mädchen) zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren; der 18jährige Taglöhner J. Hock von Haibach wegen Vergehens der Theilnahme hieran zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr; der Spenglergeselle J. Grohe von Scheßlitz wegen Verbrechens des Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren; der Schuhmacher M. Willmuth von Eckartshausen wegen Vergehens der Erpressung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

München, 6. Sept. Der oberste Gerichtshof hat den Nichtigkeitsantrag des wegen Mords zum Tode verurtheilten L. Resch von Oitenzell (er hatte bekanntlich aus einem Verstecke den ihn in Haft nehmen wollenden Stationskommandanten Wirth erschossen) verworfen.

* Die bayerische Gartenbau-Gesellschaft veranstaltet zwischen 20. September und 12. Oktober in München eine allgemeine bayerische Obstausstellung. Eine Auslese des besten Ausstellungsobstes aus jedem Kreise wird mit Angabe der Einsender von dort aus an die deutsche Obstausstellung nach Reutlingen geschickt.

In Edenkoben (Rheinpfalz), wo es erst vor einigen Tagen brannte, hat am 5. Sept. ein abermaliger Brand mehrere Nebengebäude in Asche gelegt. Auch in dem benachbarten St. Martin hat es zwei Mal gebrannt. Man fürchtet Brandstiftung und ist darüber in größter Aufregung. — In Glan-Münchweiler (Pfalz) wurde ein 1½jähriges Müllerskind vom Riemen des Mühlwerkes erfaßt und getödtet. — In Lauingen ist das 3½jährige Kind des Kaufmanns Schleibinger an genossenem Fliegengift gestorben. (Mahnung zu Vorsicht!)

Erledigt: die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Sausenhofen (Distr. Gunzenhausen). Einkommen 350 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 7. Sept. (Hopfenbericht. Nach der A. H.-Z.) Altdorf: Qualität läßt nichts zu wünschen übrig; Quantität: ⅔-Ernte. Neustadt a/A.: Qualität ausgezeichnet; reichlicher Ertrag in Aussicht. Neustadt in Hallertau: Hopfenernte in vollem Gange; Hopfen dörrt sehr langsam, weil zu viel Ungeziefer vorhanden; Händler viele hier, wollen jedoch den Preis von 100 fl. nicht mehr anlegen. Tübingen: ⅔ — ganze Ernte; Handel sehr belebt, Preise etwas gewichen; 90—95 fl. pr. Ctr. Saaz: In einigen Gemeinden, besonders wo der Hopfen dicht bewachsen ist, zeigt sich Blattschimmel.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Canter.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 8 Sept. Wechsel auf London 119½, Paris 94½, Wien 96; 6% United-States-Bonds per 1882 76½; Oestr. Bank-Aktien 661, do. Kredit-Aktien 17[illegible]; Bayr. Ostbahn-Aktien 117; Oestr. Loose von 1860 69½, von 1864 73½ 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen [illegible], 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 97½, 4% Grundrente 88½; Elis.-b. Prior. 1. Em. 76½, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 47½.

* Berlin, 8. Sept. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149½, Nordb.-Aktien 93½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 130½, Westbahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 103½, 4½ do. 97½, 5% Oestr. Metalliques 47, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69½, do. fl. 100 Loose v. 1864 41½, Silber-Anleihe 60½, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 77½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97½.—, Oestr. Kredit-Aktien 74½, Galizier 89½ Lombarden 102½; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.24, Paris 81[illegible].—, Wien 81½

* Wien, 8. Septbr. 5% Metalliques —.—, 5% Nat.-Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 85.10, fl. 100 Loose v. 1864 77.—, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 1[illegible]4—, Donaudampfschiff.-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 239.40, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleon: 9.90, steuerfreie Met. v. 1866 58.50.

* Newyork, 7. Septbr. Goldagio 142½. Wechsel auf London 109½. Bonds 114½.

Anzeigen.

Vertrauensmänner vollzogen. Die Berathungen beginnen zu Anfang der nächsten Wochen u. finden entweder im Ministerium des Innern oder in dem am Wilhelmsplatze gelegenen Wirthschaftsgebäude statt. — Vor einigen Tagen sind die letzten Vorschläge, eine Art Ultimatum, der preußischen Regierung an den Exkönig von Hannover gerichtet worden mit dem Bemerken, daß die Regierung nach dem 1. Oktober, wo bei Regelung der Angelegenheit die Landesvertretung konkurriren muß, nicht mehr in der Lage sein würde, dem Könige so günstige Bedingungen, resp. Vorschläge machen zu können. In hannöver'schen Kreisen glaubt man, Georg werde auf nichts eingehen, so lange man von ihm eine formelle Verzichtleistung auf die Krone Hannovers fordert. — Zur Hebung der Landeskultur in den Elbherzogthümern ist in neuester Zeit von Seiten der Regierung Manches geschehen. So sind den landwirthschaftlichen Vereinen in Schleswig zur Veranstaltung landwirthschaftlicher Ausstellungen Unterstützungen aus Staatsmitteln bewilligt worden und zur Förderung der Pferdezucht ist in Glücksburg ein Landesgestüt errichtet. — Im Jahre 1866 sind aus preußischen Häfen ausgelaufen: 1187 preußische Schiffe mit 198,810 Last Tragkraft in Ladung und 80 Schiffe mit 11,758 Last Tragkraft in Ballast; aus fremdländischen Häfen sind ausgelaufen: 1353 preußische Schiffe mit 280,620 Last Tragkraft in Ladung und 927 Schiffe mit 173,435 Last Tragkraft in Ballast. Hiervon kamen 920 Schiffe mit 142,822 L. Tragkraft in Ladung und 314 Schiffe mit 59,666 L. Tragkraft in Ballast nach preuß. Häfen. — Mittelst allerhöchster Verordnung vom 12. August wird das Gesetz über die privatliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften vom 27. März 1867 in Kurhessen, Nassau, Frankfurt und in die ehemals bayrischen, homburgischen und großherzoglich hessischen Gebietstheile mit Ausnahme von Kaulsdorf und Meisenheim unter einigen Abänderungen eingeführt. — Der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Verkehr hat sich heut mit dem Postgesetzentwurf beschäftigt, nachdem die Ausschüsse für Post- und Telegraphen und für Justiz ihre Arbeiten über diesen Gegenstand beendet. Nun folgt noch die Plenarberathung. — Die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr beriethen heut über die Verordnung wegen der Abgabe von Salz; ebenso beriethen die betheiligten Ausschüsse über die Etats der Post- und Telegraphen, der Marineverwaltung und der Bundeskonsulate. — Durch Verordnung ist eine Steuervergütung von inländischem Bier bewilligt worden, jedoch nur bei solchen Bieren, zu deren Bereitung mindestens 50 Pfund Malzschrot auf eine Tonne von 100 Quart verwendet worden sind; ferner muß das auszuführende Quantum mindestens 6 Ctr. betragen, muß auch in Tonnen sind befinden und nicht auf Flaschen gefüllt sein. Die Vergütung beträgt 2 Sgr. für den Ctr. Bruttogewicht und wird nicht nur bei der Ausfuhr nach Ländern, die nicht zum Zollverein gehören, bewilligt, sondern auch bei dem Export nach Bayern, Würtemberg, Baden und dem Großherzogthum Hessen.

Berlin, 6. September. Reichstagswahlen: Im Mecklenburg-Schweriner ersten Wahlkreis findet eine Nachwahl zwischen dem Staatsrath Müller und Wachenhusen statt; im dritten wurde Graf Plessen, im vierten Graf Bassewitz, in Mecklenburg-Strelitz Kammerherr Oertzen-Kotelow gewählt.

Berlin, 6. Sept. Nach der „Weser Zeitung" wird die Ersetzung des Grafen Goltz in Paris, dessen Ernennung zum Minister des Auswärtigen übrigens nicht in Rede stehe, durch den Prinzen Reuß beabsichtigt.

Berlin, 6. Sept. Der Bundesmilitär-Etat beträgt 300,000 × 225 = 67½ Mill. Thlr. minus die den kleineren Staaten vertragsmäßig bewilligten Minderleistung von ca. 1½ Mill. Thlr. Ein Extraordinarium ist nicht vorhanden. Der Etat für die Marineverwaltung beträgt stark 5 Millionen.

∴ Berlin, 7. Sept. Die Regierungen haben sich über Deutschland ausgesprochen, wenn auch das letzte Wort über die Mainlinie noch nicht gesagt ist. Jetzt kommt die Presse an die Reihe und dabei noch Fröbel und Mohl. Prof. Römer in Tübingen, der sich der anerkennenswerthen Mühe unterzieht, in einer Flugschrift „die Verfassung des norddeutschen Bundes und die süddeutsche, insbesondere die würtembergische Freiheit" betitelt, nachzuweisen, daß nur in einer Verbindung zwischen dem Süden und dem Norden das Heil für Deutschland liege, und daß bei einer solchen Vereinigung die süddeutschen Staaten durchaus keine freiheitlichen Opfer zu bringen hätten. Das ist richtig; Herr Römer wird aber schwer diese Ansicht allen denen beibringen, welche nicht zu den Anhängern der Grafen zur Lippe und Eulenburg gehören, die überhaupt das Junkerthum in Preußen bekämpfen. Wenn der Süden sich eins weiß mit dem Norden dem äußeren Feinde gegenüber, so genügt das für den Augenblick und dann mag man nichts überstürzen. Desto gründlicher vollzieht sich die Einigung des Volkes. — Es lag die Absicht vor, die Schleswig-Holstein'schen Vertrauensmänner schon in den ersten Tagen der nächsten Woche nach Berlin zu berufen. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß die Berufenen nicht alle in so kurzer Zeit in Berlin eintreffen können und so werden die Konferenzen einen Aufschub von etwa acht Tagen erleiden. — Der Kultusminister v. Mühler hat sich unlängst über die Grundsätze ausgesprochen, nach welchen die Provinzial-Schul-Kollegien künftighin im Falle einer Mobilmachung bei Ausstellung von Unabkömmlichkeitsattesten bei Lehrern zu verfahren haben. Solche Lehrer, welche dem Offizierstande (in der Landwehr) angehören, sollen in die aufzustellenden Listen der Unabkömmlichen überhaupt nicht eingetragen werden, weil hier aus militärischen Rücksichten, die unbedingt vorwiegen, eine Freilassung nicht erfolgen kann. Im Allgemeinen soll hiebei nicht das Interesse der Schule ins Auge gefaßt werden, es sollen endlich die Unabkömmlichkeitsgesuche resp. Atteste nur auf die dringendsten Fälle beschränkt werden, damit diese Atteste von vornherein auch auf wirkliche Beachtung Anspruch machen können. — Den Bewegungen in Lehrerkreisen wegen des Schul- und Dotationsgesetzes gegenüber wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Ministerium bereits den Entwurf eines Dotationsgesetzes ausgearbeitet hat und daß dieser Entwurf den Provinzialregierungen zur Begutachtung vorliegt. — Die kgl. Marineetablissements sind angewiesen worden, bei dem Ankaufe von Schmiedekohlen bei gleichen Preis- und Qualitätsverhältnissen stets der inländischen Kohle vor der ausländischen den Vorzug zu geben. — Im Jahre 1866 sind an 243 Kandidaten der evangelischen Theologie Wahlfähigkeitszeugnisse ertheilt worden. Ordinirt wurden 214 Theologen. Im Jahr 1865 wurden 235 Wahlfähigkeitsatteste ausgestellt und 222 Kandidaten ordinirt.

Berlin, 7. Sept. Die Nachricht, daß die preußische Regierung, im Anschlusse an die Circularnoten Oestreichs und Frankreichs, ein eminent friedliches Rundschreiben an seine auswärtigen Vertreter erlassen hat, wurde an der heutigen Börse vielfach besprochen und als glaubwürdig bezeichnet; das Börsengeschäft wurde dadurch günstig beeinflußt.

Berlin, 7. Sept. Die „Börsenzeitung" meldet: Bayerische und badische Volksvertreter würden anregen, daß der Kommission für Berathung einer Prozeßordnung des norddeutschen Bundes, süddeutsche Repräsentanten behufs Berathung einer gemeinsamen deutschen Prozeßordnung beitreten.

Berlin, 7. Sept. Prinz Friedrich Karl geht demnächst nach dem Königreich Sachsen, um das sächsische (zwölfte) norddeutsche Bundes-Armeekorps zu inspiciren. — Zum Oberpräsidenten von Hannover wurde der regierende Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, zum Generalpolizeidirektor dieser Provinz der Polizeipräsident v. Leipziger in Königsberg designirt. — Gestern Abend kamen hier fünf arabische Pferde an, welche der Sultan dem Könige schenkte.

Nach der K. Z. rührt der von der „Situation" veröffentlichte „Bündnißentwurf zwischen Preußen und Oestreich" von dem in Wien genau bekannten zudringlichen Projektenmacher Grafen Recke her, der weder mit der preußischen, noch mit der östreichischen Regierung den geringsten Zusammenhang hat. Nach derselben (Pariser) Korr. des genannten Blattes wäre das Unternehmen Herrn Fröbels der östreichischen Preßdirektion nicht fremd.

Hannover, 5. September. Der vor einiger Zeit suspendirte Bürgermeister von Lingen, v. Beesten, ist wieder in sein Amt eingeführt. — Die Pressen der Weichelt'schen Buchdruckerei in Nienburg sind wieder entsiegelt. Der dort früher an Stelle der unterdrückten Landeszeitung herausgegebene Provinzial-Anzeiger darf wieder erscheinen, sich aber nicht mit Politik befassen. (Nat. Z.)

Frankfurt, 7. Septbr. Gestern wurde Herrn Polizeirath Dr. Gravelius, sowie den Herren Polizeikommissären Dr. Märcker, Dr. Minner und Dr. Löffler eröffnet, daß die preußische Regierung dieselben nicht übernehmen werde und sie am 1. Oktober ihre Thätigkeit einzustellen hätten. Da diese Beamten seiner Zeit mit Senatsdecret angestellt wurden, so wird ihnen Pension zu Theil werden müssen. Herr Polizeirath Dr. Gravelius hat sich während seiner fast dreißigjährigen Amtsführung durch sein humanes Wesen und durch das Vermeiden schroffer Formen die Zuneigung und Achtung seiner Mitbürger in hohem Grade erworben. Auch die übrigen Herren sieht man nur ungern aus ihrer Stellung scheiden. — Einem Gerüchte zufolge soll die Regierung die Uebernahme der im vorigen Jahre aufgenommenen und am 1. Sept. d. J. zur Rückzahlung fällig gewesenen Anleihe von 1,200,000 fl. abgelehnt haben und wegen der Fortführung unserer Stadtlotterie soll ebenfalls eine ungünstige Entscheidung eingetroffen sein, nach welcher dieselbe mit der Beendigung der gegenwärtigen Ziehung aufzuhören habe. (Fr. J.)

O Vom Main, 7. Sept. Die Anzeichen von einer Zusammenkunft des Königs von Preußen mit den süddeutschen Souveränen mehren sich. König Wilhelm wird sich kurze Zeit nach Eröffnung des Reichstages in Begleitung des Fürsten von Hohenzollern auf Schloß Hohenzollern bei Hechingen begeben und daselbst einige Tage zubringen. Es ist, wie wir vernehmen, wahrscheinlich, daß Seitens der süddeutschen Fürsten diese Gelegenheit benützt werden wird, dem König auf Schloß Hohenzollern ihren Besuch abzustatten. Auf der Hinreise gedenkt der König eine Nacht in Frankfurt zuzubringen. Eine Zusammenkunft wie die hier gedachte, würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen selbstverständlich ihre besondere Bedeutung haben und eine bündige Antwort auf Salzburg sein, in dem Geiste, wie sich die Thronrede des Großherzogs von Baden ausspricht.

Kiel, 5. September. Die schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner werden, analog den hannoverischen, aus den früheren Mitgliedern der Provinzialstände der Herzogthümer ernannt werden.

Die Rostocker Kaufmannschaft hat erklärt, daß sie der Zulassung der Juden in Rostock so lange widersprechen müsse, bis dieselben in ganz Mecklenburg völlige Gleichberechtigung mit den Christen erlangt haben würden, daß also durch ein Landesgesetz die Beschränkungen aufgehoben werden, welchen dieselben in Bezug auf die Erwerbung von Grundeigenthum und auf bürgerlichen Nahrungsbetrieb noch unterworfen sind. (Die Rostocker Handwerker sind bekanntlich geneigt, denselben die Aufnahme in Rostock zu gestatten.)

Telegraphische Depeschen.

Villeneuve, 8. Sept. Garibaldi wurde durch das Genfer Comité mit Hochrufen auf Garibaldi, die Freiheit und Rom empfangen. Garibaldi antwortete mit einem Hoch auf Genf, das Rom der Intelligenz.

London, 8. Sept. (Per Postdampfer aus Newyork.) Juarez sprach bei einem Bankette die Hoffnung aus, Mexiko werde das Beispiel der Amerikaner in der Mäßigung nachahmen. Das Volk sei des Blutvergießens müde. — Die Metzeleien in Queretaro werden geläugnet. — Es steht eine Reduktion der Armee um 18,000 Mann bevor.

Vermischtes.

(Allerlei.) In Darmstadt ist der Major Scriba, ein tüchtiger Militär, gestorben. — Nach der H. Ll. Ztg. ist die Cholera auch in Nierstein ausgebrochen. — Nach dem „Cincinnati Wochenbl." wäre der Silberreichthum der Ver. Staaten Nordamerika's noch größer, als der Goldreichthum derselben; große Kapitalien wurden in der Neuzeit für Ausbeutung der Silberberge Nevada's angelegt. — In Kensington (einem südlichen Stadttheil Londons) hat eine aus Eifersucht wahnsinnig gewordene Mutter zweien ihrer Kinder die Kehle abgeschnitten und sich dann selbst ermordet. — In Alton (engl. Grafschaft Hampshire) wurde ein 8jähriges schönes, fast üppiges Mädchen von dem Advokatenschreiber Baker in einen Hopfengarten gelockt und — man weiß nicht nach welchen Vorgängen — ermordet. Mehrere Stunden nachher fand man zuerst den Kopf, dann einen Arm, dann die Hälfte des andern, weiter die Lungen, Alles verstreut, als wenn ein wildes Thier seine Beute zerfetzt hätte. Der Rumpf wurde entdeckt, aber entleert von allen Eingeweiden, die bis heute nicht gefunden, als hätte ein Kanibale sie verzehrt. Die ausgebohrten Augen wurden erst Tags darauf, am letzten Sonntag, in einem Bache entdeckt. Der Mörder war nach der That ruhig auf das Bureau gegangen, wo er verhaftet wurde. In seinem Pult fand man ein Tagebuch, in welches er gleich nach der That in kräftiger Schrift die Worte eingetragen: „Ein junges Mädchen getödtet — sehr schön und heiß." — In und bei Ochsenhausen a. d. Rott fand in der Nacht des 4. Sept. ein solcher Gewitterregen statt, daß durch das anschwellende Wasser Menschen und Thiere in Lebensgefahr waren. — Berthold Auerbach, der dem Vernehmen nach mit einem zweibändigen Roman beschäftigt ist, beabsichtigt in nächster Zeit, sein Domizil wieder in Berlin aufzuschlagen.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 7. Sept. Diesen Abend wurde der ledige J. Happersberger aus Heiligenhausen, welcher mit Hemdknöpfchen hausirte, wegen Entwendung eines Hemdes der Polizei überliefert.

Ansbach, 8. Sept. Die praktische Prüfung der Kandidaten der Thierheilkunde in den Regierungsbezirken Ober-, Mittel- und Unterfranken beginnt am 21. Oktober in Würzburg. Gesuche um Zulassung sind bis 15. Septbr. bei der Regierung von Unterfranken einzureichen. (Kr.-Amtsbl.)

Ansbach, 5. Septbr. (Schwurgericht). Anklage gegen den led. Spenglergesellen Fr. Kurz von Nürnberg wegen Verbrechens des theils versuchten, theils vollendeten Diebstahls, dann wegen Verbrechens des Versuchs zum Verbrechen des Todtschlags im Zusammenflusse mit einem Verbrechen der Körperverletzung. Der Sohn des Hopfenhändlers Johann Barth zu Nürnberg, With. Barth, kehrte am 12. März d. Js. Morgens gegen 2 Uhr vom Wirthshause nach Hause zurück. Beim Zumachen der Hausthüre fiel ihm auf, daß die Schloßklinke ungewöhnlich leicht einfiel und sich gleich wieder in die Höhe hob, und im nämlichen Augenblicke hörte er auch ein Geräusch und sah einen Burschen aus dem Abends zuvor verschlossenen Comptoir seines Vaters herauskommen. Aus dem Comptoir selbst sah er zugleich kurze Zeit einen Lichtschimmer herausleuchten. Wilh. Barth packte den Eindringling, der ihm auf sein „Wer da?" keine Antwort gegeben hatte, und warf ihn zu Boden. Plötzlich sah er sich jedoch von zwei Personen angegriffen, die sich bemühten, ihn in den hintern Theil des Tennens zu ziehen, dann aber losließen, worauf die eine zur Hausthüre hinausschlüpfte, während die andere wieder auf Barth losging. Im Ringen kam nun derselbe unten zu liegen und sah ein großes Messer in der Hand des Fremden, mit dem er mit den Worten: „Bursche, jetzt bist du hin!" nach der Brust des Barth stieß. Dieser erhielt nun bei dem Bemühen, dem Burschen das Messer zu entreißen, noch mehrere Schnittwunden an der Hand; es gelang ihm aber gleichwohl, das Messer wegzuschleudern und den Eindringling wieder unter sich zu bringen und so lange festzuhalten, bis auf seinen Hilferuf Leute herbeieilten und denselben festnahmen. Man erkannte in ihm den übel beleumundeten und mehrfach bestraften Spenglergesellen Friedrich Kurz, genannt Kaul, von Nürnberg und fand bei ihm einen kleinen Schlüssel, der zu dem feuerfesten Geldschranke in dem Barth'schen Comptoir gehörte und dort stecken gelassen war. Wilhelm Barth hatte eine mehrere Zoll lange Schnittwunde in der Herzgegend, drei Hautwunden an der innern Seite der linken Hand und eine die Beugesehne des Zeigefingers dieser Hand durchdringende Schnittwunde, welch' letztere einen bleibenden Nachtheil, nämlich Steifheit des Fingers, zur Folge hatte. Im Comptoir, dessen Thüre gewaltsam geöffnet war, waren mehrere Pulte erbrochen und Kleinigkeiten daraus ent-

Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene

von

J. L. Stieglitz in Nürnberg.

In obiger, seit 5 Jahren bestehenden Anstalt beginnt am **10. September d. J.** ein neuer Cursus. Anmeldungen hiezu beliebe man gefälligst beim Vorstande der Anstalt, S. 534 II. Etage, niederzulegen, der auch bereitwilligst an ihn gerichtete, die Anstalt betreffende Anfragen beantwortet.

Auf dem Plärrer nächst der Seebauer'schen Wirthschaft

ist während der Messe zur Schau ausgestellt

Grosse egypt. Menagerie.



Enthaltend mehr als 60 der merkwürdigsten Exemplare, worunter sich auszeichnen: Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Jaguar, Hyänen, Luchse und Wölfe. Baribal, die größten, welche man bis dato gesehen hat, schwarze und braune Bären, Vögel, Strauße, Steinböcke, Antilopen, Gazellen, Schlangen und Krokodile, eine Auswahl Affen und Vögel, Non plus ultra, das große, englische **Riesenschwein**, welches 1040 Pfd. schwer ist.

Hauptfütterung und Dressur

findet jeden Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr statt, wobei die schwierigsten Zahmheitsproduktionen ausgeführt und jedesmal 80 Pfund Fleisch gefüttert werden.

Preise der Plätze:

Erster Platz 24 kr., zweiter Platz 12 kr., Dienstboten und Kinder auf dem zweiten Platz nur 6 kr.

Achtungsvoll ladet ein **J. Henkel.**

Philipp Hauslau aus München

empfiehlt einem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von **Winterschuhen** in jeder beliebigen Auswahl und sieht einem geneigten Zuspruch entgegen.

Bude in der äußeren Reihe vis-à-vis dem Herrn Dr. v. Bechmann.

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrten Damen zur gefälligen Beachtung, daß wir Reifröcke und Unterröcke in neuester Pariser Façon und neuesten Dessins von Herbst- und Winterstoffen zu sehr billigen Preisen, von 2 fl. 36 kr. an, empfehlen, alle Reparaturen schnell und solid besorgen und auswärtige Bestellungen umgehend effectuiren.

D. R. Meerboth, Albrecht Dürerplatz, S. Nr. 519, 2 Stock.

Empfehlung.

Extra feines Roggenmehl en gros & en détail aus der Kunst- und Handelsmühle des Herrn Wiß in Lauf empfiehlt

Hochachtungsvoll **Ad. Pillhofer**, Großpfragner.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2^1/_2$ kr., eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514. Fabrik bei St. Johannis.

Feiner Flachs

ist sehr billig zu verkaufen.

S.—D. Adlerstraße 326b



Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Sitz in Basel.

Im Königreich Bayern allerhöchst concessionirt.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben in allen den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab und zwar nach Wahl der zu Versichernden mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil-Versicherten participiren mit 75 Proz. an dem auf dieser Kategorie erzielten Reingewinn.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Die nach den bewährtesten Grundlagen berechneten Prämien sind billig und können, je nach der Konvenienz der Versicherten, in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind überaus günstig und gestatten möglichste Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Versicherten.

Größeren Corporationen, Vereinen, industriellen Etablissements und dergl., welche behufs Versicherung ihrer Mitglieder mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten wünschen, werden besondere Begünstigungen und Erleichterungen eingeräumt. Prospekte können bei nachbenannten Herren Agenten der Gesellschaft gratis bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen werden.

Nürnberg, den 31. Januar 1867.

Die Filial-Agentur der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Franken:

Baptist Cantor, Burgstraße 614.

Die Herren Agenten in Nürnberg: **H. Bauer**, L. 195. **C. Birkner**. **G. F. Haller**, Heugäßchen. **A. Hofmann**, Lehrer, S. 442a. **Th. Schiefer**. **J. L. Sterneckert**, L. 225. **A. Zirk**, Kaufm.

Schmidt & Wößler, Maxplatz Nürnberg,

empfehlen bei herannahender Theater-Saison Operngläser in reichhaltigster Auswahl, Elfenbein-, Leder- und schwarzer Fassung; Preise von 2 fl. an.

Desgleichen **Brillen, Lorgnetten, Pincenets, Loupen, Compasse** etc., sowie **Barometer** und **Thermometer**, letztere in den verschiedensten Sorten in Glas, Metall und Holz, von 15 kr. an.

Preisverzeichnisse gratis.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuhlager

als Glacé, Waschleder, dänische, alle mögliche Sorten Winterhandschuhe, wie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern, nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kißüberzüge und Bettdecken bezogen habe. Besonders beachtenswerth eine Partie Glacéhandschuhe für Damen zu 30 kr. das Paar. Mit der Zusicherung reeller Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch. **Johann Straßer.**

Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82 mit Firma versehen.

Lohe, Sattler und Tapezier,

Färbersbrücke, vis à vis **dem Zeughaus**, empfiehlt dem verehrten Publikum seine vorräthigen Artikel, alle Sorten Sopha, einspännige Chaisen, Koffer, überhaupt alle Reiseartikel, solid und dauerhaft gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

Unterzeichneter empfiehlt dem hochverehrten Gesammtpublikum seine selbstgefertigten, gut konstruirten, sehr elastischen und dauerhaften

Draht-Matratzen

und sichert die billigsten Preise zu.

Aug. Baumeister, Siebmacher, Obere Wörthstraße L. 173.

Offerte.

Melis-, Farin-, feinen Java- und Ceylon-Kaffe, ganz reinschmeckenden gebrannten Kaffee, **Löwen- und Pfauen-Cichorien**, **Eierfadennudel**, **Reis**, **Sago**, **Petroleum** etc. etc. billigst bei

Karl Hutzelmeyer, innere Laufergasse 790.

J. G. Neukamm, Königsstraße,

empfiehlt feinstes Mohnöl (Salatöl), Speise-, Repsöl, Lampenöl, Leinöl, gesottenes Leinöl (Firniß), feinstes amerik. Petroleum, Fisch-Thran und Schweinefett zum Schmieren, grüne und blaue Schmiere in Schachteln, Kistchen, Fäßchen, Kamm- und Klauenfett etc.

Bekanntmachung.

Der an der Bayreuth-Nürnberg-Amberger Hauptstraße zu Creußen gelegene, sich der besten Frequenz erfreuende Gasthof zum Hirschen mit realer Fleischbank-Gerechtigkeit und 40 Tagwerken Grundstücken, in Feldern und Wiesen bestehend, von vorzüglicher Bonität, wird in Pachtung gegeben, und wollen sich Pachtlustige an die Unterzeichneten wenden, von welchen die Pachtbedingungen entgegen genommen werden können.

Creußen, den 4. September 1867.

Christian Langheinrich, Rothgerbermeister.
Sigmund Weigel, Rothgerbermeister.

Fabrik-Verkauf.

In einer größeren Stadt Bayerns ist ein nachweislich sehr rentables Fabrikanwesen mit werthvollem Inventar, besonderer Familienverhältnisse wegen, sehr billig zu verkaufen. Die im bestbaulichen Zustande sich befindlichen Haupt- und Nebengebäude incl. schöne Familienwohnung mit Hofraum und Gärten haben einen reelen Werth von 18 000 fl., excl. Inventar im Werthe von 3000 fl. Das Fabrikat ist gesucht, ohne der Mode oder Conjunktur unterworfen zu sein. Fester Preis 15,000 fl. bei einer Anzahlung von 8000 fl. Nähere Aufschlüsse ertheilt

Commissionär **Furkel** in Nürnberg.

Ein hübsches einspänniges **Chaischen** mit Verdeck ist zu verkaufen. Karolinenstraße Nr. 24, 2. Stock.

Eine rentable Bierwirthschaft ist bis Ziel Allerheiligen an einen soliden kautionsfähigen Mann zu verpachten. Anfragen beliebe man unter Chiffre A. Z. Nr. 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Im Hause des Herrn v. Haresdorf ist ein Laden sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

In einer sehr frequenten Hauptstraße und unmittelbarer Nähe des Obstmarktes ist ein im besten Bauzustande sich befindliches Haus, bestehend aus Vorder-, Mittel- und Hintergebäude, mit Pumpbrunnen, großem Keller, Gewölben und Parterreräumlichkeiten, sowie 7 großen Böden und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignend, sofort aus freier Hand und ohne Unterhändler zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.

In der lebhaftesten Geschäftslage der Stadt ist ein großes Haus, das sich wegen seiner bedeutenden Räumlichkeiten, großen Kellern und Böden, zu jedem Geschäfte, auch für eine Wein- oder Hopfen-Handlung, eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe enthält unter Anderem auch zwei große Läden, und verintereßirt sich sehr gut. Anfragen mit 4857 bezeichnet durch die Exp. ds. Bls.

Ein zuverlässiger junger Mann findet auf dem Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes dauernde Condition.

Erfordernisse: Correcte Handschrift, Gewandtheit im Rechnen, gute Zeugnisse.

Salair: fl. 300.

Adresse B. E. N. 96.

Brauchbare Erdarbeiter, Maurer und Steinhauer, finden am Bau des Zellengefängnisses hier Beschäftigung.

Ein gebildetes Frauenzimmer, gesetzten Alters und gutem Charakter, welche in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten tüchtig, und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau. Freundliche Behandlung wird großem Lohn vorgezogen. Frankirte Offerte beliebe man unter Nr. 912 an die Exped. d. Bl. zu senden.

(Kapital-Gesuch.) Ein schwergeprüfter, sehr rechtlicher, thätiger Familienvater sucht **baldigst** ein Kapital von ca. 700 fl., um sein Geschäft erweitern zu können, und bietet völlige Sicherheit in einem Faustpfand und mit Verpfändung der Geschäftsgegenstände. Nur wirklichen Verleihern, **denen es ernstlich an Hilfe liegt**, wird Näheres mitgetheilt, und bittet man um güt. Offerten in der Exp. ds. Bls. unter Nr. 259.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. B. Nr. 20 an die Exp. d. Bl. franco einzusenden.

In einem hiesigen Speditions- und Kolonial-Waaren-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Kost und Logis würden bei entsprechender Vergütung im Hause gegeben. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Lebküchner-Gesuch.

Tüchtige und **solide** Lebküchner-Gehilfen finden sofort Engagement bei

Fr. Breyer in Rothenburg a./T.

Auch kann dort ein Lehrling sogleich gegen angenehme Bedingungen eintreten.

Am Glockenhof Nr. 8 sind 2 Wohnungen à fl. 70 bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Erwünscht wäre es, wenn die beiden Wohnungen im Ganzen gemiethet würden. Näheres bei **Ad. Pillhofer**, Großpfragner.

Vergangenen Samstag wurde von Schweinau bis Stein ein Portemonnaies mit einigen Gulden Geld gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es in Empfang nehmen im Haus Nr. 62 bei St. L. in Schweinau.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

München. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 248.

Der fränk. Kurier erscheint täglich, vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 10. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Jodokus.

Mittwoch, den 11. September: Protus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Die richtigen Ziele der bayerischen Politik.

Während demjenigen, der mit ruhiger Objektivität die Geschichte des deutschen Volkes in den letzten Dezennien betrachtet, durchaus nicht bange ist um die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes, während derselbe sicher weiß aus unzähligen Symptomen, daß sich die Einigung Deutschlands, das lang und sehnsüchtig geträumte Ziel aller Patrioten allmählich vollzieht, werden wieder viele theils kurzsichtige, theils leicht verzagte Gemüther von bangen Zweifeln erfüllt über die Zukunft des Vaterlandes und wieder andere setzen von verschiedenen Maximen ausgehend alle Hebel an, eine Einigung nach ihrem Sinne, nicht auf der bereits geschaffenen Basis zu erzielen. Diese Letzteren bedenken nicht, daß sie damit Parteien in die Hand arbeiten, die nur Rom als Heimath kennen oder solchen, welche die Erhaltung ihrer kleinen Vaterländer, in deren engen Grenzen ihr beschränkter Horizont ein behagliches Genügen fand, über die Schaffung eines großen, mächtigen, freien Deutschlands setzen. Mit diesen beiden letzteren Parteien ist nicht zu rechten, sie sind undeutsch in allen ihren Zielen und Handlungen und wenn ihre Lippen von deutschem Patriotismus überfließen, so wissen wir, daß wir es mit Heuchelei und Falschheit zu thun haben. Für uns Deutsche gibt es nach unserer stets offen und ehrlich ausgesprochenen Ansicht nur einen offenen und ehrlichen Weg, der uns theilweise durch Traktate erlaubt, theilweise durch Verträge bereits vorgezeichnet ist. Ein deutscher Fürst, dessen Regierung bei allen deutsch-nationalen Werken die Fahne vorangetragen hat, die sich einst die wesentlichsten Verdienste bei der Gründung des Zollvereins erwarb, der Großherzog von Baden hat seinen Landtag mit einer kräftigen Ansprache eröffnet, welche diesen Weg zur Einigung für uns Süddeutsche in kurzen klaren Worten darlegt. Der Prager Friede, der von Vielen als Popanz an die Wand gezeichnet wird, erlaubt selbst uns vollkommen ihn zu betreten. Eine Verbindung mit dem Nordbund ist dem Süden in denselben vorbehalten. Wie diese Verbindung den betreffenden Herren, die den Prager Friedensvertrag unterschrieben, vorgeschwebt hat, danach brauchen wir nicht zu fragen: einmischen könnte sich Oestreich, könnte sich Frankreich blos dann mit einem Schein von Recht, wenn Preußen die süddeutschen Staaten zwingen würde, in den norddeutschen Bund einzutreten; wollen aber die süddeutschen Staaten selbst, will Fürst und Volk das Band der Einigung fester knüpfen, will Süddeutschland mit dem Nordbund zusammen einen deutschen Bund mit gemeinsamen Parlamente gründen, so hat Niemand das Recht in diese inneren Angelegenheiten des deutschen Volkes hineinzureden und es wird's dann auch Niemand wagen. Bei diesem Anschluß an den Nordbund treten freilich Opfer an uns Süddeutsche heran, Opfer für das Volk, Opfer für die Fürsten. Nicht etwa daß wir die Annahme der Verfassung des norddeutschen Bundes von unserm demokratischen Standpunkt aus als ein Opfer betrachten, das wäre zu wenig selbstbewußt; leider freilich fehlt dieses Selbstbewußtsein noch viel zu viel. Die norddeutsche Bundesverfassung gibt das allgemeine direkte Stimm- und Wahlrecht; vermag sich mittelst desselben das deutsche Volk nicht allmählich seine Verfassung zur freiesten auszubilden, so ist es nicht reif für eine freie Verfassung und verdient keine solche. Daß es jetzt noch nicht reif ist, das zeigen wohl die Wahlen im norddeutschen Bund, wo, allerdings neben vielen liberalen Vorkämpfern, eist jetzt wieder eine große Anzahl von Feudalen gewählt wurde. Noch schlimmer, noch mehr die Unreife beweisend, würden wahrscheinlich bei allgemeinem direkten Stimmrecht die Wahlen in Ober- und Niederbayern und in der Oberpfalz ausfallen; denn die preußischen Konservativen haben doch noch mehr deutschen Patriotismus als unsere ultramontanen Pfaffen, die voraussichtlich in schwarzen Schaaren von jenen Gegenden ausgesendt würden. Drum gibt es noch viel zu thun, die Bildung zu heben und den Patriotismus zu wecken, demokratische Vertreter aufzustellen, die geistig und sittlich hervorragend aus der Masse des Volkes dasselbe zur politischen Mündigkeit erziehen, und mählich und mählich die Verfassung des Bundes, die der Mängel manche besitzt, auszubauen; wahrlich ein besserer Vorwurf für die deutsche Demokratie, für das süddeutsche Volk, als schmollend im Winkel zu stehen, wie ein eigensinniges Kind, das, weil es nicht so gegangen ist, wie es gewollt, ein trotzig-kindliches „Ich mag nicht mitthun", vernehmen läßt. Die Bundesverfassung wäre kein Opfer für das Volk; die Opfer für uns wären, wegen der eifersüchtigen Nachbaren im Westen und Osten, eine, wenn auch vorübergehend erhöhte Steuerlast, wie sie auch die freien amerikanischen Bürger während der letzten Krisis und noch immer und zwar sehr empfindlich zu tragen haben. Hingegen verlangt die Bundesverfassung Opfer von den Fürsten, und als die Ersten des Volkes müssen sie mit ihrer Opferwilligkeit vorangehen. Der Großherzog von Baden hat seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, der König von Sachsen erfüllt seine Bundespflichten in treuer deutscher Weise, der König von Würtemberg sucht in loyaler Weise das Schutz- und Trutzbündniß zu einem wirklichen für beide Theile werthvollen zu gestalten; bloß Bayern schwankt unsicher hin und her und vergißt die nationalen Ziele, die Pflichten der Allianz über Phantasmen und Nebelgebilden. Die einzig richtige bayrische Politik muß dieselbe, wie die aller anderen deutschen Staaten sein. In weiterer Ausbildung der Allianzverträge mit Preußen, in Verfolgung des durch das Zollparlament angebahnten Zieles eines gemeinsamen deutschen Parlamentes, mit einem Worte in dem Streben nach dem Eintritt in den Nordbund, muß das politische Glaubensbekenntniß unseres bayrischen Ministeriums bestehen, wenn es anders gut bayrisch und gut deutsch gesinnt sein will. Wo der König von Sachsen Platz gefunden hat mit seiner mehr als 2 Millionen hochgebildeten Sachsen, da findet auch der König von Bayern eine Stelle, die ihn ehrt und sein Volk ehrt. Alles andere sind eitle, glänzende Träume, aus denen einst das Erwachen um so trauriger werden könnte. Wie bald ist das Wort Rudolph von Bennigsens wahr geworden, als er ausrief, daß wenn das Welfenhaus die nationalen Ziele verkenne, die Geschichte zur Tagesordnung über die Welfen hinweggehen würde! Mögen falsche schmeichelnde Rathgeber ferne bleiben dem Hof von München, möge Bayern, als der mächtigste der Südstaaten, jetzt noch mit einem ehrenden Scheine von Selbstverleugnung die deutsche Einigung unter dem Zujubeln Deutschlands mit vollziehen helfen! Gerade aus, nicht abwarten, nicht schwanken, sei die Parole; denn die Geschicke vollziehen sich schnell, und Deutschland wird einig, ob auch einige mehr hemmend in die Speichen der rollenden Räder einzugreifen sich erkühnen.

Deutschland.

⌗ München, 7. Sept. Das Geschäft, welches soeben die den Weg alles Fleisches gegangene k. k. priv. I. Oestr. Versicherungsgesellschaft mit der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft abgeschlossen hat, macht Viel, sehr Viel von sich reden, — jedenfalls mehr, als die beiden Gesellschaften geahnt haben mögen. Das „Geschäft" ist aber auch geeignet, dem ernstesten Bedenken Raum zu geben, namentlich, wenn man die Formen erwägt, unter welchen dasselbe vor sich gegangen ist. Die Oestreichische Gesellschaft ist — das sah jeder Sachkundige seit Jahren voraus — bankerott geworden, d. h sie hat zu existiren aufgehört. In Wien ersteht eine neue, sehr schwach dotirte, Gesellschaft, „die Donau"; diese übernimmt die bisherigen Versicherungen der zu Grunde gegangenen Gesellschaft in Oestreich. Die Versicherten in Bayern dagegen werden von kurzer Hand der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, welche seit einigen Jahren in Bayern konzessionirt ist, überwiesen. Alles das geschieht, ohne daß die Versicherten nur ein Wort erfahren, — geschweige, daß diese, welche mit der Oestreichischen Gesellschaft abgeschlossen haben, gefragt werden, ob ihnen die Substituirung eines anderen Paciszenten genehm ist oder nicht. Ja noch mehr: es erfolgt nicht einmal eine öffentliche Ausschreibung über diese Uebertragung, sondern Alles, was geschieht, ist, daß die bisherigen Agenten der Oestreichischen Gesellschaft durch die Circulare der Hauptagentur von der vorgefallenen Transsubstantiation in Kenntniß gesetzt werden, damit sie ihren Versicherten (wahrscheinlich bei nächster Gelegenheit oder bei der nächsten Zahlung) den Vorgang erzählen. In diesem Circulare heißt es dann ferner, daß „die I. Oestreichische Gesellschaft bis 1. September d. J. Mittags 12 Uhr für alle Brandschäden, welche sich bis dorthin ereignen sollten, haftet; von diesem Zeitpunkte ab tritt die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft in alle Rechte und Pflichten der östreichischen Gesellschaft ein. Die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft wird in kürzester Frist für diejenigen Parteien, welche nicht den Uebertritt ablehnen — oder deren Austritt die Agenten wegen der pekuniären Verhältnisse oder gefährlichen Bauart und Lage für gerathen halten — neue Policen, auf die Magdeburger Gesellschaft lautend, ausfertigen." Das heißt also, daß diejenigen Versicherten der I. Oestreichischen Gesellschaft, welche arm sind oder in gefährlich gebauten Orten wohnen, vom 1. September ab lediglich der Gnade der Magdeburger Gesellschaft anheimgegeben, und daß die von ihnen gezahlten Prämien einfach hinausgeworfen sind. Die ganze Manipulation ist nichts Anderes denn eine Rechtsverletzung der frappirtesten Art. Es fragt sich nur, wie diese Manipulation überhaupt vor sich gehen konnte? Die bayrische Regierung, welche die Kontrole über das gesammte Versicherungswesen übt, ist sehr genau bei Zulassung auswärtiger Feuerversicherungen und solche, welche schon in derlei Konzessions-Angelegenheiten gearbeitet haben, sollen, so wird versichert, von den Hindernissen, mit welchen man zu kämpfen hat, Erkleckliches zu erzählen wissen. Ob die Staatsregierung eine solche Konzession verleiht oder nicht, das ist immerhin ihre Sache: ein Recht wird dabei nicht verletzt. In dem vorliegenden Falle aber handelt es sich um die Wahrung wohlerworbener Rechte, es handelt sich um den einseitigen Bruch von Tausenden zweiseitiger Verträge und handelt sich schließlich um die bedrohten Interessen der kleinen und armen Leute. Wie verhält sich das k. b. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten zu diesem Vorgange? Es wäre sehr erwünscht, auf diese Frage einen authentischen Aufschluß zu erhalten.

(**Moritz Mohl's Unkenruf.**) Ueber M. Mohl's neuestes Buch „Mahnruf zur Bewahrung Süddeutsch-

---

(**Die Bibliothek ausländischer Klassiker.**) Ein verdienstvolles Sammelwerk deutscher Wissenschaft, aus dem Verlage des „Bibliographischen Instituts" zu Hildburghausen, schreitet in rascher Folge vorwärts und erfreut das dankbare Publikum mit seinen gediegenen werthvollen und doch wohlfeilen Gaben. Wir meinen die „Bibliothek ausländischer Klassiker" in neuen Uebersetzungen, bei welchen uns blos Namen von bestem Klang begegnen. Während die erste Serie von fünfzig Bänden mit einer vortrefflichen Uebersetzung von Manzoni's „Verlobten" von E. Schröder abschloß, eröffnete die neue Serie den Reigen mit Shakespeares „Cymbelin" in der verständnißreichen Uebertragung von Wilhelm Jordan*), dem sich Shakespeare's Sonette von F. A. Gelbke anschließen. Den fließend und gewandt übersetzten Sonetten geht eine interessante Einleitung voraus. Auch Karl Simroks meisterhafte Uebersetzung von „Gleiches mit Gleichem" (Maß für Maß) ist unter den ersten Bändchen der neuen Serie. Am Meisten hat uns aber die Uebersetzung von Cervantes „Don Quixote" von Edmund Zoller angesprochen, welche alle bisher gelieferten Uebersetzungen und Verarbeitungen des berühmten Romans von dem Ritter mit der traurigen Gestalt weit hinter sich läßt. Nur in Deutschland ist doch ein Unternehmen dieser Art möglich, das die Klassiker aller Nationen wie Originale uns Deutschen zur Kenntniß bringt, die wir, neidlos jeder Geistes-Größe uns freuend, fremden Ruhm vermehren und durch die im Ausland gehobenen Schätze unser Wissen bereichern. Wir freuen uns erwartungsvoll auf die nächsten Lieferungen.

*) Die Uebersetzungen der Werke Shakespeares von Dingelstedt, Wilhelm Jordan, Ludwig Seeger, Karl Simrock und F. A. Gelbke wurden auch, getrennt vom obigen Unternehmen, in selbstständigen Bänden ausgegeben, von denen uns seit einigen Tagen der dritte Band (Band VII betitelt) mit „Gleiches mit Gleichem" von Simrock, „Hamlet" von L. Seeger, „Othello" und „Macbeth" von W. Jordan vorliegt.

Nur praktisch! Im verwichenen Jahre machten unsere Truppen den großen Feldzug unter Bedeckung der kleinen Schirmmütze mit, weil sie wahrscheinlich den Feuereimer, Helm genannt, bei der nächsten besten Gelegenheit weggeworfen hätten. Der 22. August brachte den Frieden und sogleich den Helm wieder, und als die Truppen zur Uebung in das Lager am Lechfeld rückten (bei 23 Grad Hitze im Schatten), setzte man ihnen diese äußerst solide und Schweiß treibende Kopfbedeckung wieder auf. Eine große Anzahl dieser Helme werden zwar durch den Marodewagen wieder zurückgeliefert; aber ganz beseitigt ist der Helm noch nicht.

Aus Fritzlar, 1. Sept., meldet die Kass. Z.: „Bei Obervorschütz (in der Nähe des alten Mattium) auf der sog. Hobestedt, etliche hundert Schritte vom Dorfe in einem Acker, wurde von der Eigenthümerin des letzteren beim Jäten des Flachses eine interessante altrömische Goldmünze gefunden. Dieselbe ist wohl erhalten und trägt das Gepräge des Kaisers Valentinianus III. († 455), unter dessen Regierung ein Krieg mit den Chatten stattgefunden hatte."

C. H. Die kgl. landwirthschaftliche Centralschule zu Weihenstephan wurde im vorigen Jahre von 60 Studirenden besucht, von denen 30 aus Bayern, 9 aus Deutschöstreich, 4 aus Würtemberg, 3 aus Baden, 3 aus Mähren, 3 aus Altpreußen, 2 aus Sachsen, 2 aus Böhmen, 2 aus Ungarn, 1 aus Hannover, 1 aus Rußland waren. Das Lehrerkollegium besteht aus 14 Personen.

lands vor den äußersten Gefahren" läßt sich der „Pf. K." also vernehmen: „Der Mahnruf ist an die süddeutschen Abgeordneten gerichtet, welche im Gegensatz zu den süddeutschen Regierungen, deren Gewissen durch bekannte Verträge gebunden ist, noch freie Hand haben — wie wenigstens Mohl meint, — und verlangt, daß die süddeutschen Kammern die Allianzverträge vom August 1866 und die Zollverträge vom 4. Juni und 8. Juli 1867 verwerfen sollen. Dieselben begründen nämlich nach Mohl's Ansicht die Herrschaft Preußens über Deutschland, legen dem deutschen Volke unerträgliche Militärlasten auf, gefährden seine wirthschaftlichen Lebensinteressen auf's Höchste und verwickeln es in einen furchtbaren europäischen Krieg. Der Beweis dafür wird in fünf Kapiteln zu führen versucht, an denen sichtlich das Sitzfleisch mehr Antheil hat, als der Kopf des Verfassers. Denn das darin aufgestapelte statistische Material würde nur dann beweisend sein, wenn es mit den zu beweisenden Sätzen selbst seine Richtigkeit hätte. Mohl ist Einheitsmann und Volkswirth (obschon Schutzzöllner): warum verkennt er nun, daß jede andere Form der Einigung als die durch die geschichtliche Entwickelung vorgezeichnete mit Gefahren von gleicher Größe verknüpft ist, und daß ein einheitliches nationales Zollgebiet für den Volkswirth (wäre er auch Schutzzöllner) ein Gegenstand der Diskussion nicht mehr sein darf? Warum? Weil Herr Mohl eine politische Marotte hat, die ihn zwingt, die Geschichte zu ignoriren und der Volkswirthschaft Gewalt anzuthun — die Marotte, daß Preußen keinen „deutschen Beruf" (was er freilich „Beruf zur Herrschaft über Deutschland" nennt) habe! Was nach der Ablehnung der Einigungsverträge geschehen soll, das bleibt uns verschwiegen. Herr Mohl läßt uns sehr unhöflich vor dem Chaos stehen. Denn mit der Phrase S. 196: „Bewahren wir unsere Selbstständigkeit; bleiben wir für uns in strikter Neutralität und überlassen wir denjenigen sich die Hälse zu brechen, welche „Eisen und Blut" auf ihre Fahne geschrieben haben" — ist doch nichts gesagt. Herr Mohl will nicht für den König von Preußen arbeiten, ohne zu ahnen, daß sein Unkenruf zur thatsächlichen Arbeit für den Kaiser der Franzosen auffordert; oder gibt es außer dem durch Preußen geeinigten Deutschland und der östreichischen Vasallenschaft für den Süden noch eine andere Form des Bestehens, als die des — Rheinbundes! Die Selbstständigkeit, von der Herr Mohl plaudert, der übrigens selbst zugesteht, daß er wahrscheinlich in den Wind gesprochen haben wird, ist Larifari. ..... Die Logik und die Argumentationen des Mohl'schen Buches sind durchgängig so trivial wie ein politisches Wirthshausgespräch, und der Standpunkt ist so durchlöchert, daß man meinen sollte, beide gehörten einem Autor an, der nicht bereits 1801 das Licht der Welt erblickt, sondern der sein vierzigstes Lebensjahr noch nicht erreicht hat." ...

München, 6. Sept. Dem k. Leibarzt, Geh. Rath Dr. v. Gietl, wurde das Großcomthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

München, 7. Sept. Der im Verlage des Literaten Ludwig Sachenbacher in München erschienene „Offener Brief an Se. königl. Majestät von Bayern" wurde, nachdem er an die nichtbayerischen Mitglieder des VI. deutschen Juristentags und an mehr als 200 deutsche und außerdeutsche Zeitungsredaktionen versendet war, konfiszirt und gegen den Verfasser wegen „Beleidigung der Staatsregierung" Untersuchung eingeleitet.

München, 8. Sept. Der König hat den verheiratheten Zimmermann Franz Wagner von Westerndorf, Gerichts Altötting, welcher wegen fortgesetzter Mißhandlung seines vierjährigen Kindes vom oberbayerischen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden war, zu einer Zuchthausstrafe auf die Dauer von 16 Jahren begnadigt. (A. Abdz.)

München, 8 Sept. Unter den Vorlagen, welche von Seite der Staatsregierung dem nächsten Landtag gemacht werden sollen, wird sich auch ein vollständiges, das ganze Land umfassendes Eisenbahn- und Telegraphennetz befinden, zu welchem im Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten der betreffende Gesetzentwurf ausgearbeitet wird. (A. Z.)

München, 9. Sept. Heute ist der besondere Ausschuß für die Sozialgesetzgebung in seiner XIX. Sitzung wieder zusammengetreten, um auf Grund des von mir bereits erwähnten zweiten Fischer'schen Referats die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die „Heimath rc." vorzunehmen. Eine offizielle Mittheilung über das Resultat dieser Sitzung ist noch nicht vertheilt, auch ist, wie das üblich, Seitens irgend eines Ausschußmitgliedes an die ihm befreundete Presse keine Notiz gekommen. Ich erwähne das deshalb, weil die Sitzung, wie im Landtagsgebäude erzählt wurde, eine sehr aufgeregte gewesen sein soll. Es hätten nämlich die Abgeordneten Kolb und v. Soyer ihren Protest gegen den ganzen Gesetzentwurf (daß der II. Abschnitt „von der Verehelichung" für die Pfalz nicht gelten soll, ist vom Ausschusse bereits anerkannt) erneuert und sich dabei auf die zahlreichen Zustimmungs-Erklärungen und Proteste aus allen Theilen der Pfalz berufen, worüber sie die Dokumente auf den Tisch des Ausschusses niederlegten. In Folge der sehr lebhaften Diskussion hierüber, an welcher sich auch der Staatsminister Frhr. v. Pechmann betheiligte, wäre es heute zu keinem Beschlusse in der Sache selbst, vielmehr zur Niedersetzung einer Subkommission gekommen, welche demnächst ihren Vorschlag (zur Güte!) zu unterbreiten hätte. Die Sache wird, so höre ich, morgen oder übermorgen übrigens auch den Ministerrath beschäftigen.

München, 9. Sept. Das Probeblatt von Fröbel's „Süddeutscher Presse" wird bis zum 15. d. M., auf welchen Tag es angekündigt war, nicht zu Stande kommen. Es soll nämlich erst am 22. erscheinen. — Heute ist wieder stark davon die Rede, Herr v. Lutz würde nun doch Justizminister werden.

C. H. München, 9. Sept. Morgen finden dem Vernehmen nach Besprechungen über den Gesetzentwurf, „die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes betr.", im Ministerium des Innern statt. — Die Berathungen über den zum Vollzug des Friedensvertrags mit Preußen abgeschlossenen Generalrezeß, bei welchen sämmtliche Ministerien vertreten waren, sind heute in einer eigenen Sitzung zu Ende geführt worden. — Ministerialrath Frhr. v. Völderndorf ist von Aussee, wo gegenwärtig Fürst Hohenlohe weilt, wieder hier eingetroffen. Der Minister des Aeußern selbst wird im Laufe dieser Woche hieher zurückkehren, um die Leitung des Ministeriums wieder zu übernehmen. — Zu den Verhandlungen, welche am 15. d. M. behufs der Herbeiführung einer internationalen Hafen- und Schifffahrtordnung für den Bodensee zu Bregenz eröffnet werden, sind von bayerischer Seite der k. Oberzollinspektor Dürr in Lindau und der Dampfschifffahrts-Verwalter Möller daselbst zu Kommissären bestimmt; als östreichischer Kommissär wird der kais. Grenzinspektor und Amtsdirektor Schraz in Bregenz fungiren. Die Kommissäre der übrigen Seeuferstaaten sind uns zur Zeit noch unbekannt. — Als Vorsichtsmaßregel gegen die Cholera wurde durch Entschließung des k. Kriegsministeriums die den lokalen Verhältnissen entsprechende Desinfektion der Aborte in sämmtlichen Militär-Gebäuden des Königreiches angeordnet.

* Aus München geht uns die Mittheilung zu, daß bezüglich der Hochzeit des Königs noch kein Tag fixirt ist, auch die bestimmte Anberaumung dieser Feier nicht so bald zu erwarten ist.

Darmstadt, 7. Septbr. Die jüngste Tochter Heinrich v. Gagerns wurde mit Herrn v. Edelsheim (im vorigen Jahre badischer Minister) verlobt.

Berlin, 7. Sept. Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses Grabow ist von Seite der Stadtverordnetenversammlung zu Prenzlow aufs Neue für weitere zwölf Jahre zum Oberbürgermeister gewählt und diese Wahl Seitens des Königs bestätigt worden. — Ober-Tribunalrath Dr. Waldeck hat für den Wahlkreis Mühlheim-Gummersbach das Mandat angenommen. Hierdurch wird in Berlin eine Neuwahl nothwendig.

Barmen, 7. Sept. Bei der heute stattgefundenen engeren Wahl erhielt Dr. v. Schweitzer 9000, Dr. Löwe (Calbe) 6800 Stimmen. Dr. v. Schweitzer ist somit zum Reichstagsabgeordneten unseres Wahlkreises gewählt.

Frankfurt, 8. Sept. Wie die „Frankf. Nachrichten" erfahren, hat Baron Mayer Carl v. Rothschild die auf ihn gefallene Wahl zum norddeutschen Parlamente angenommen.

Wiesbaden, 8. Sept. Der Domänenvertrag des Herzogs mit dem preußischen Fiscus hat seinen definitiven Abschluß gefunden. Die Einzelheiten sind bis jetzt noch nicht einmal in eingeweihten Kreisen bekannt geworden. Nach den letzten Verfügungen zu schließen, welche das Finanzministerium wegen Ueberschreibung der Domänen erlassen hat, dürfte das Abkommen für den Herzog indessen nicht gerade ungünstig ausgefallen sein. (Fr. J.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 8. Sept. Wie das „Fremdenblatt" erfährt, hat die serbische Regierung die Absendung einer Note an die Pforte beschlossen, worin sie Genugthuung wegen der Affaire in Rußtschuk verlangt.

Wien, 8. Sept. Die französische Regierung hat in St. Petersburg eine gemeinsame Lösung der candiotischen Frage auf Grund der Thatsache, daß der Aufstand auf der Insel nunmehr besiegt ist, angeregt. (Fr. J.)

Wien, 9. Sept. Die katholischen Vereine Deutschlands eröffnen heute ihre Generalversammlung in Innsbruck. Die „Tyroler Stimmen" belehren uns: „Den lieben Herrgott wieder in seine Rechte einzusetzen, ist die hohe Aufgabe der katholischen Generalversammlung." Jetzt ist also das Konkordat schon unser Herrgott selber. (N. fr. Pr.)

Aus Tyrol berichtet der „N. Fr. Pr." ein vertrauenswerther Gewährsmann, daß dort schon seit ein paar Wochen preußische Offiziere unter der harmlosen Maske eifriger Naturfreunde militärische Aufnahmen des Landes besorgen.

Innsbruck, 9. Sept. Soeben wurde die Katholikenversammlung eröffnet. Die Theilnehmerzahl beziffert sich auf ungefähr 500. Die Bischöfe und katholischen Autoritäten Deutschlands sind nicht erschienen. Unter den Besuchern befinden sich 45 ausländische Laien und 52 Geistliche.

Salzburg, 8. Sept. Heute findet die Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche statt. Gestern Abends traf zu Handen des Presbyteriums der hiesigen evangelischen Pfarrgemeinde vom König von Preußen ein goldener Kelch und die übrigen bei Ausspendung des Abendmahls nöthigen Geräthschaften als Geschenk ein. — In wenigen Tagen dürfte eine sehr interessante literarische Erscheinung in den Kunsthandel kommen: es ist das Facsimile eines Gedichtes, welches Hans Sachs „Zum Lob der Stat Salzpurg" gedichtet. Das Gedicht weist das Datum 9. April 1549 nach. (N. Z.)

Prag, 7. Sept. Die Verhandlungen über die Exzesse gegen die Juden in Rakonitz, welche im Jahr 1866, insbesondere zur Zeit der preuß. Invasion stattfanden und deren Motiv Haß und Eigennutz war, sind geschlossen. Die Anklage hatte auf öffentliche Gewaltthätigkeit und Diebstahl gelautet. Durch das heute publizirte gerichtliche Erkenntniß wurden als Meistgravirte Anton Hora, Peter Hwiezda und Franz Swoboda zu je sechs, Alois Schimmer, Johann Nowak, Joseph Nachtigel und Johann John zu je fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Von den übrigen Angeklagten erhielten elf Arrest- und Kerkerstrafen von 14 Tagen bis zwei Monaten, größtentheils verschärft mit Fasten, 10 Personen wurden wegen Mangel an Beweis freigesprochen. Bezüglich zweier Angeklagter blieb das Urtheil in suspenso und wird gegen sie eine neue Untersuchung eingeleitet werden.

Frankreich.

Paris, 7. Sept. Die Lage des Kredit Mobilier verschlimmert sich täglich, und, wie man aus sicherer Quelle vernimmt, wird sich derselbe nicht mehr lange halten können. Herr Pereire hat sich, wenn auch nicht in seiner Noth, doch in der Noth seiner Gesellschaft brieflich an den Kaiser gewandt, um ihn zu bitten, seinem Institute zu Hilfe zu kommen, an das so viele Interessen geknüpft seien. Es scheint jedoch, daß die Regierung auf die Vorschläge der Direktoren des Kredit Mobilier nicht mehr eingehen will; bei dem Darniederliegen aller Geschäfte ist ihr dieses übrigens auch fast unmöglich. — Der Aufstand in Spanien ist noch keineswegs unterdrückt. Abgesehen davon, daß die Berge in Catalonien und Aragonien noch von den Insurgenten besetzt gehalten werden, befinden sich auch die Provinzen Alicante und Estremadura theilweise im Besitz der Insurgentenbanden. (K. Z.)

Von Paris aus weiß man gerüchtweise von einer Quadrupel-Allianz zwischen Preußen, Rußland, Italien und Amerika zu erzählen.

Paris, 7. Sept. Der „Epoque" zufolge bestätigt sich das Gerücht, daß Italien an Frankreich und an Preußen ein Circular gesandt hat bezüglich der strikten Neutralität, die es im Falle eintretender Ereignisse zu beobachten gedenkt. Ein ähnliches Circular soll auch an England gesandt worden sein. Dieser Schritt soll in der Armee Unzufriedenheit erregt haben.

** Der „Avenir national" findet, daß die von der Situation zum Besten gegebene Vertragsskizze eine recht amüsante Erfindung sei, aber durchaus keine andere Auffassung zulasse. Der „Siècle" will bezüglich derselben nicht an der Ehrlichkeit der Authentizitätsbetheuerungen des Hrn. Grenier (der für dieselbe sein Ehrenwort einsetzte) zweifeln, ist aber der Ansicht, daß dieser gute Mann wohl unfreiwillig in Irrthum geführt worden ist.

Spanien.

Madrid, 7. Sept. Ein königl. Dekret verwandelt die Todesstrafe für Individuen, welche durch die Kriegsgerichte der Rebellion schuldig erkannt wurden, in gelindere Strafe.

Amerika.

Newyork, 28. Aug. (Per „Nebraska" via Queenstown.) Grant behauptet in einem wegen der Versetzung Sheridan's und Sickles' an den Präsidenten gerichteten Schreiben, er allein sei berechtigt, das Heer zu kontroliren.

Telegraphische Depesche.

* Genf, 9. Sept., 8 Uhr Abends.*) Garibaldi wurde auf den Eisenbahnstationen Lausanne, dann Genf festlich empfangen. Die Begeisterung der Genfer übersteigt alle Begriffe. Garibaldi dankte dem braven freien Genfervolke für das Asyl, das es allen Demokraten bietet, für die Initiative gegen die Institutionen des Papstthums, fordert zur Vollendung des Werkes auf und empfiehlt dem Genfer und dem Schweizer Volke Eintracht im Interesse der Freiheit, der Demokratie.

: München, 9. Sept. Der Landtag ist auf den 28. September einberufen.

: München, 9. Sept. Nach dem dermaligen Stande der Verhandlungen mit Graf Hegnenberg-Dux wegen der Uebernahme des Berliner Gesandtschaftspostens ist die Annahme desselben nicht unwahrscheinlich.

* Berlin, 9. Sept. Die „Kreuzzeitung" billigt völlig die in der Badenser Thronrede angedeutete deutsche Politik, und fügt — gegenüber unnützen Besorgnissen vor Herstellung eines deutschen Einheitsstaates durch Preußen — hinzu: Dieselbe widerspreche dem Genius Deutschlands, Preußens Einverleibung Süddeutschlands (in den deutschen Bund?) wäre der Untergang Preußens. Die Kreuzzeitung dementirt, daß der Polizeipräsident Leipziger zu einer Ausnahmestellung in Hannover berufen sei.

* Berlin, 9. Sept. Die „Kreuzzeitung" meldet: Preußen unterhandelt mit Braunschweig, wegen Uebernahme des braunschweigischen Postwesens. Die aktive hiesige Generalität wohnt der Reichstagseröffnung bei.

* Wien, 9. Sept. Das Abendblatt der heutigen „Presse" sagt: Die Verhandlungen bezüglich eines östreichisch-britischen Handelsvertrages wurden durch Unterzeichnung der betreffenden Schriftstücke gestern formell abgeschlossen. England genießt die Vortheile, welche der Zollverein erlangt, sobald mit diesem die noch unbegonnenen Unterhandlungen geschlossen sein werden. — Das Abendblatt der „Debatte" dementirt die angebliche Demission des Finanzministers Becke.

* Wien, 9. Sept. Mittheilungen hiesiger Blätter entgegen, wird von kompetenter Seite versichert, daß weder die Uebertragung der Asche des Herzogs von Reichstadt, noch die Frage wegen der mexikanischen Schuld Gegenstand der Besprechung in Salzburg gewesen sei.

* Bern, 9. Septbr. Die Telegraphendirektoren von Oestreich und der Türkei, v. Brunner und Aga-

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Wein-Versteigerung
zu Forst in der bayer. Pfalz.

Dinstag, den 17. September, künftig um 11 Uhr Vormittags zu Forst, lassen die Vormünder der **Gustav Schellhorn-Wallbillich**'schen Kinder die nachverzeichneten Weine öffentlich versteigern, als:

66 Stück 1866er, sämmtlich eigenes Wachsthum, größtentheils aus den besten Lagen der Forster Gemarkung und aus den Gemarkungen von Königsbach, Ruppertsberg und Wachenheim.

19 Stück 1866er aus angekauften, selbstgekelterten Trauben aus der Gemarkung von Forst.

3 halbe Stück 1865er Forster, eigenes Wachsthum, wobei ein halbes Stück Forster Riesling-Ausbruch; dann

1 halbes Stück 1866er rother Königsbacher.

Proben vom 1. September an, am Versteigerungstage nur bei der Versteigerung.

Dürkheim, den 8. August 1867.

Martini,
kgl. bayer. Notar.

Industrie- & Kultur-Verein.

Die im benannten Verein gegenwärtige **Industrie-Ausstellung** ist von heute an jeden Tag von früh 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr gegen ein Entrée von 6 kr. à Person geöffnet.

Die Commission.

Geschäfts-Eröffnung.

Das
obrigkeitlich autorisirte unterfertigte
Kommissions- und Schreib-Bureau
empfiehlt sich einem verehrlichen Gesammt-Publikum in Besorgung nachstehender Geschäftszweige, als:

1) Zur Vermittlung von Hyp.-Darlehen und Wechselgeschäften,
2) zu Anwesen- und Häuserkäufen und Verkäufen,
3) zu Einkassirung von Schuldausständen und Sicherung vor allenfallsiger Verjährung derselben,
4) zur Vermittlung von Heirathen,
5) zum Kauf und Verkauf guter Hypotheken und Kaufschillingsfristen, und
6) zur Fertigung von Bittschriften, Eingaben jeder Art, Briefe, und Korrespondenzen, Abschriften, Rechnungen sowie überhaupt zu allen einschlägigen schriftlichen Arbeiten,

unter Zusicherung prompter Bedienung und mäßiger Preise.

Nürnberg, im August 1867.

Kommissions- und Schreib-Bureau
von
G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61 c., 1. Stock.

Ausstellungs-Preis-Medaillen,

die neuesten, als auch die älteren, sind als Cliché und Handstempel billigst zu beziehen; sowie auch eine große Auswahl von Vignetten zu Titeln, Gebetbüchern, Kalendern und Zeitungen, Fabrik-, Etiquetten- und Spielkarten-Formen 2c. — auch **Stempel, Formen und Gravuren** in verschiedenen Metallen.

Fr. Robock' xylographische & Gravier-Anstalt,
Waaggasse S. 9.

Bekanntmachung.

Von Unterzeichnetem wird schöner weißer Sand vom Brekengarten gefahren und ist zu bestellen im Weizenstüblein.

D. Birkmann.

Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene
von
J. L. Stieglitz in Nürnberg.

In obiger, seit 5 Jahren bestehenden Anstalt beginnt am **10. September d. J.** ein neuer Cursus. Anmeldungen hiezu beliebe man gefälligst beim Vorstande der Anstalt, S. 534 II. Etage, niederzulegen, der auch bereitwilligst an ihn gerichtete, die Anstalt betreffende Anfragen beantwortet.

Offerte.

Melis-, Farin-, feinen Java- und Ceylon-Kaffe, ganz reinschmeckenden gebrannten Kaffee, Löwen- und Pfauen-Cichorien, Eierfadennudel, Reis, Sago, Petroleum 2c. 2c. billigst bei

Karl Hutzelmeyer, innere Laufergasse 790.

J. G. Neukamm, Königsstraße,

empfiehlt besten Java- und Ceylon-Kaffee, Zucker, Candis- und Farin-Zucker, Gerste, Reis, Sago, Gewürze, große türkische Zwetschgen, best gelagerte Cigarren, Tabake 2c.

Empfehlung.

Während der Messe verkaufe ich auf dem Platze, gegenüber dem Hause des Herrn Dr. v. Pechmann auf der Schütt, meine bekannten Porzellan- und Steinzut-Geschirre in reichster Auswahl, und, um aufzuräumen, eine große Partie schönen Porzellan-Ausschuß weit unter den Fabrikpreisen.

Recht zahlreichem Zuspruche sieht entgegen
hochachtungsvoll **A. Schmidt.**

Am Glockenhof Nr. 8 sind 2 Wohnungen à fl. 70 bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Erwünscht wäre es, wenn die beiden Wohnungen im Ganzen gemiethet würden. Näheres bei **Ad. Pillhofer,** Großpfragner.

Am Montag, den 9. September dieses Jahres, eröffne ich am hiesigen Platze unter der Firma

S. Leopold,
Fleischbrücke L. Nr. 1,
ein Magazin fertiger Herren-Garderobe und Knabenanzüge.

Durch langjährige Erfahrung in dieser Branche, verbunden mit streng reellen Prinzipien, hoffe das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer mir zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Meine Aufgabe wird außerdem dahin gerichtet sein, den geehrten Herren in Nürnberg und Umgegend stets das Neueste, was jede Saison in den Herrenmoden bietet, in einer überraschenden Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen vorzulegen. Hochachtungsvoll

S. Leopold,
Fleischbrücke L. Nr. 1.

Billigst ächte Havanna-Cigarren!

Liebhabern wirklich feiner Havanna-Cigarren kann ich nachstehende rühmlichst bekannte Sorten meines bedeutenden Cigarren-Lagers bestens empfehlen, da deren **prachtvolle Qualität** und **Brand**, als auch der **äußerst** billige Preis Nichts zu wünschen übrig lassen — was auch die täglichen Nachbestellungen beweisen:

Aechte Superior	Havanna Preciosa	in Blechbüchsen	à 1000 Stück fl. 48.
" "	Havanna Victoria Regia	" "	à 1000 Stück fl. 42.
" "	Havanna Esmeralda	" "	à 1000 Stück fl. 36.
" "	Havanna Naturales	(in Bastkörben)	à 1000 Stück fl. 32.

Indem ich allen Herren Abnehmern die anerkannt **billigste Bedienung** zusichere, bemerke ich noch, daß von jeder Sorte (in **Originalpackung**) Proben à 250 Stück **franco** gegen Einsendung oder Nachnahme des resp. Betrages zu haben sind.

H. Peissker, Cigarren-Importeur in Leipzig.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts bin ich genöthigt, mein Lager in sämmtlichen Artikeln während der hiesigen Messe um einen Spottpreis zu verkaufen, nämlich: Leinwand, Shirting, Handtücher, Tischtücher, Tafeltücher mit 12 St. Servietten, weiße und farbige Leinen-Taschentücher, und eine große Partie seidene Foulardtücher, Alles spottbillig, ächt wollene Tisch- und Kommodedecken, gelbe und graue Kaffeedecken mit Servietten, weiße und gelbe Piquédecken, und noch eine Partie Küchenhandtücher. Verkaufs-Bude in der dritten Reihe Nr. 63.

Gebr. Schabel aus Hönnigen.

J. G. Kugler,
Fabrik und **Lager** von **Portefeuille-Waaren,**
empfiehlt:

Necessaires aller Art,
Schreib- und Reisemappen in größter Auswahl,
Mappen für Staatspapiere,
Post- und Studenten-Mappen, Stenographie-Mappen, Akten-, Wechsel- und Banknoten-Taschen,
Brieftaschen in mehr als 200 Sorten, mit und ohne Instrumente,
Cigarren-Etuis jeder Art von 6 kr. bis fl. 40. das Stück,
Portemonnaies, Börsen von 3 kr. an bis zu den feinsten Sorten,
Banknotentaschen, City-bourses 2c. 2c. 2c.,
Schreib-Necessaires und Tintenzeuge,
Stutzer-Etuis, Zahnstocher-, Kamm-, Bürsten- und Postmarken-Etuis.

Fein gehechelter Flachs und **ächte Hausmacherleinen** sind billigst zu verkaufen. Näheres bei **Schmid-Daler,** Adlerstraße 326 b.

Privat-Unterricht im Englischen
ertheilt **A. Gibsone,** Maxplatz 182, 2 Tr.

Aufgepaßt!

Werthem Publikum diene zur ergebenen Anzeige, daß mein großes **Damenschuh-Lager** Alles Handarbeit ist, und man Garantie übernehmen kann, was jedenfalls bei Meß-Einkäufen nicht stattfinden wird. Außergewöhnlich billige Preise, reelle Bedienung werden meinen werthen Abnehmern die Wahrheit verschaffen.

☞ Reparaturen billig und prompt bei
Konrad Frank, Schuhmachermeister,
Jakobsplatz.



Alle Arten
ächt amerikanischer
Näh-Maschinen,
für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen,** vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,
am Mohrenthor L. 1488 b.

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut in Marktbreit a. M.

Das Wintersemester in meiner Anstalt beginnt Montag, den 28. Oktober. Näheres der Prospect.

G. Wohl,
Vorstand.

Hopfentuch-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Sept., Vormittags 11 Uhr wird eine Partie Hopfentücher an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Der Verkauf findet in dem Gasthaus zur goldenen Eiche in der Karolinenstraße statt. **Johann Winter,** Auctionator.

Ein hübsches einspänniges **Chaischen** mit Verdeck ist zu verkaufen. Karolinenstraße Nr. 24, 2. Stock.

Eine rentable Bierwirthschaft ist bis Ziel Allerheiligen an einen soliden kautionsfähigen Mann zu verpachten. Anfragen beliebe man unter Chiffre A. Z. Nr. 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein großes Sopha und 6 Sessel, eingelegte Arbeit, sind sehr billig zu verkaufen.

Zur Errichtung einer größeren Fabrik ist ein mehrere Morgen großes Gartenland billig zu verkaufen.

Ein Garten mit Gewächshaus, Wohnung, Stallung und circa 4 Fuder Streu ist zu verpachten.

Es werden zwei noch gut erhaltene Zufuhrwägen, ein größerer und ein kleinerer, zu kaufen gesucht.
Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Tauschgesuch.

Ein von Nürnberg 3 Stunden entferntes Anwesen nebst rentablem Geschäft wird sogleich zu verkaufen, oder gegen ein Haus oder eine Wirthschaft in hiesiger Stadt zu vertauschen gesucht. Adressen sind unter A. Z. 1116 in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Mehrere hundert Eimer **Lagerbier**, vorzüglicher Qualität, sind zu verkaufen. Näheres unter A. A. durch die Exp. d. Bl.

Ein sehr gut erhaltenes Billard ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen in Steinbühl Nr. 53.

Eine Wirthschaft ist an einen cautionsfähigen, tüchtigen Mann bis nächstes Ziel zu verpachten.

---

200 fl. werden gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht und zwar auf Wechsel. Gefällige Offerten unter Z. Z. 3 besorgt die Exp. d. Bl.

Brauchbare Erdarbeiter, Maurer und Steinhauer, finden am Bau des Zellengefängnisses hier Beschäftigung.

Ein junges, gebildetes Mädchen wünscht bei einer einzelnen Dame oder kleinen, anständigen Familie als Stütze der Hausfrau hier oder auswärts ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, der im Backen und Glasiren bewandert ist, kann sogleich eine gute Stelle erhalten. Frankirte Offerte unter der Chiffre A. B. 7440 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, das sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. S. Nr. 1591, Schmausengasse.

Ottostraße Nr. 1370 ist der II. Stock Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Im Hause des Herrn v. Harsdorf ist ein Laden sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

Ein schönes Logis, Wohn- und Schlafzimmer, ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen. Breitegasse L. 441.

Mitte der Stadt sind 6 aufeinanderliegende Böden zu vermiethen.

In S. Nr. 1387 am Lauferplatz ist der zweite Stock, eine schöne Wohnung, an eine oder zwei ruhige Personen ohne Geschäft bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein kleines meublirtes Zimmer ist zu vermiethen. Spittlerthor-Straße 1382.

Eine kleine Wohnung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen in Mitte der Stadt, nahe am Markt.

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach dem früheren „**Wittelsbacher Hof**" ist mein jetzt innehabender Laden zu vermiethen.

M. Fließ, Josephsplatz 206.

Eine elegante Wohnung ist Josephsplatz 206 zu vermiethen.

In der Nähe des Gymnasiums wird für einen Gymnasiasten ein Zimmer mit Frühstück gesucht. Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

Trauer-Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief heute Morgens 1 Uhr sanft und ruhig unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater,

Herr Paul Leyerer,

in einem Alter von 58 Jahren.

Indem wir dies lieben Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen, bitten wir um stilles Beileid.

Thalmessingen, Nürnberg, Fichtenmühle, Rensling und Alfershausen, den 9. September 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen werthen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute Morgens 5 Uhr unsere Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Goldarbeiterswittwe

Friederike Herold von Hof,

im Alter von 73 Jahren und nach 6wöchentlichem schwerem Leiden dahier verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Ottensoos, am 9. September 1867.

Helena Wecklein, geb. Herold, als Tochter.
Martin Wecklein, Stations-Einnehmer und k. Postexpeditor, als Schwiegersohn.
Lisette Wecklein, als Enkelin.

Cölnische Feuerversicherungsgesellschaft Colonia.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus folgenden Resultaten des letztjährigen Rechnungsabschlusses:

Grundkapital	fl.	5,250,000.
Prämien- u. Zinsen-Einnahme für 1866 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	2,145,092.
Gesammte Reserven	„	3,206,528.
	fl.	10,601,620.
Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1866 . .	fl.	1177,585,957.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei dieser Gesellschaft gegen feste und mäßige Prämien empfehlen sich

München, den 1. September 1867.

Die Haupt-Agentur:
Albert Rößl, Rosengasse 10/I.

Die Agenten der Gesellschaft:
Agent Friedr. Dörr in Nürnberg, Gärten bei Wöhrd, Nr. 246.
Kaufmann Jean Förster in Nürnberg,
Kaufmann J. D. Wörndl in Nürnberg,
Kaufmann Paul Dorsch in Nürnberg,
Kaufleute C. Paitberg & Schrödter in Nürnberg,
Kaufmann G. J. P. Herrmann in Nürnberg,
Maurermeister F. Haun in Schweinau,
Lehrer J. N. Lacher in Penzenhofen,
Chirurg W. Braun in Berolzheim,
Oekonom H. Weglehner in Merkendorf,
Lehrer A. Haffner in Windsfeld,
Maurermeister Mich. Leibenzeder in Auernheim,
Maurermeister G. Luber in Gunzenhausen,
Lehrer Carl Treiber in Kalbensteinberg.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer.

Heute Dinstag, den 10. Septbr.:

Große Vorstellung.

Zum Schlusse zum Erstenmal:

Casparino, der große Bandit, der Schrecken Rom's und Neapel's.

Große historische Pantomime.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Meß-Anzeige.

Ausverkauf

von selbst verfertigten **Corsetten** und **Krinolinen** zu dem billigsten Preise.

Lindner aus München.
Bude Nr. 39. in der 3. Reihe.

Ende dieses Monats gehen zwei Möbelwagen von Bamberg leer hieher und werden Gegenstände aller Art billigst mitgenommen.

N. Kastner, S. 302.

Für Dilettanten-Theater.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Theaterbibliothek, welche alle besseren Erzeugnisse unserer Bühnenliteratur umfaßt. Stücke, Rollen und Musikalien werden billig sowohl leihweise als käuflich abgegeben.

F. N. Moßauer
in Günzburg a. Donau.

Verkauf eines Spezereigeschäfts.

Ein seit 50 Jahren bestehendes Spezereigeschäft in Nürnberg, mit frequentem Besuch und sehr guter Lage, ist um den Preis von 2000 fl. sammt Inventar und Waarenlager wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen durch

Christ. Heinr. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 a. am Hallplatz

Verkauf.

Ein Wirthschafts-Anwesen mit sehr starkem Besuche und bedeutender Gassenschenke ist zu verkaufen durch das Kommissions- und Schreib-Bureau von

G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61c, I. Stock.

Dunkelblaue Militär-Uniformen, wie neu, billig zu verkaufen. Bindergasse Nr. 563 über 2 Stiegen.

Möbel, Schmuck-Koffer, Etagère-Gegenstände.

Goldene Medaille der Welt-Ausstellung 1867.

Tahan,

Kaiserlicher Hoflieferant
Rue de la Paix, au Coin du Boulevard
PARIS.

Kleine Möbel: Arbeits-, Blumen- und Schreibtische, Betpulte, Etagères.
Schmuck-Koffer in: Holz, Email, Porzellan.
Kästchen für Handschuhe, Parfümerien, Spiele und Cigarren.
Liqueurs-Kästchen (caves) in Holz, Krystall und Bronze gefaßt.
Reise-Necessaires in Holz-Koffer und in Saffian-Säcken.
Damen-Pulte, Schreibmappen, Dintenzeuge in Holz und Bronze.
Kleine Bronze-Waaren: Figuren, Thier-Gruppen u. s. w.
Blumen-Vasen in Krystall, Marmor, Email, Fayence mit Holz und Bronze gefaßt.

Einrahmung von Erinnerungs- und Kunstgegenständen.

Zum Selbstzeichnen der Wäsche.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich die hiesige Messe wieder bezogen habe mit einer großen Auswah der längst als sehr nützlich anerkannten **Kupfer-Schablonen** zum Selbstzeichnen der Wäsche. **Buchstaben** in allen Schriften und Größen, **Bögen, Kronen, Eckverzierungen** in Taschentüchern, **Nummern** i allen Größen; hierzu **Farbe**, sowohl zum Vorzeichnen, als auch solche, die sich nicht wieder auswaschen läßt ferner empfehle ich meine großen **Zink-Schablonen** zum Zeichnen für **Collis**, hauptsächlich für Kau leute. **Pettschafte, Briefstempel** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden während der Me zeit nach jedem Auftrage gefertigt.

Bude mittlere Reihe Nr. 8 mit Firma.
Johann Schmidt, Graveur aus Heiligenbrunn.

In der Stauffer'schen neu eingerichteten Mälzerei S. Nr. 1607 ist gutes Malz zu verkaufen.

Verkauf.

Ein neues Stuttgarter Tafel-Piano ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Hallplatz 992, I. St.

Eine Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine neue Decimalwaage, passend für ein Hopfengeschäft, ist billig zu verkaufen. L. Nr. 67.

2200 fl. werden auf ein hiesiges Anwesen aufzunehmen gesucht durch das Kommissions- und Schreib-Bureau von

G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61c, I. Stock.

Mehrere kleine Beträge werden auf Wechsel und annehmbare Versicherung aufzunehmen gesucht durch das Commissions- und Schreibe-Bureau von

G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61 c. I. Stock.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht. S. 931 3. Stock.

Ein tüchtiger Mälzer sucht sogleich Stelle. Adr. sind unter N. A. in der Exp. ds. Bls. niederzulegen.

Ein junger verheiratheter Mann, der im Verpacken sowie im Rechnen und Schreiben ganz vertraut ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht in einem Geschäftshause unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junges solides Mädchen aus guter Familie sucht einen Platz als Ladnerin, entweder in eine Konditorei oder Lebküchnerei hier oder auswärts. Gefällige Offerten unter H. K. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ein solider, gebildeter, junger Mann, Buchbindergehilfe, welcher eine schöne Handschrift schreibt, wünscht bei der jetzigen Geschäftsstockung seinen Beruf gegen eine andere ihm angemessene Stelle bei bescheidenen Ansprüchen zu vertauschen.

Gefällige Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter Adresse A. B. 690 abzugeben.

Ein kinderloses Ehepaar wird herzlich ersucht, sich eines armen Kindes anzunehmen, welches von der Mutter nicht mehr ernährt werden kann. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Person gesetzten Alters, welche eine Haushaltung zu führen gründlich versteht, wünscht hier oder auswärts eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen Hs.-Nr. 592 im Kleeweißhof, nächst der Theresienstraße.

In L. 1372 Spittlerthorstraße ist sogleich oder nächstes Monat ein gut möblirtes Zimmer nebst Alkov zu vermiethen.

In L. Nr. 29 Breitegasse ist eine sehr schöne und freundliche Wohnung, 1. Stock, 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Kammer und helle Küche, bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov wird zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter K. an die Exped. ds. Blattes.

Bis Allerheiligen ist ein freundliches, sonniges Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speise etc., an eine Familie ohne Kinder oder an eine einzelne Dame zu vermiethen. Näheres S. Nr. 38.

Zwei möblirte Zimmer sind an solide Herren sogleich zu vermiethen. L. 873a, Klaragasse.

Eine vorzügliche

Göpeldreschmaschine,

Barett's System,
mit zweipferdigem Göpel

ist im Hofraum unserer Ausstellung fertig zur Be nützung aufgestellt, und laden wir Interessenten hier mit freundlichst ein, darauf **Probe-Dreschen** z machen. Zu näheren Aufschlüssen stehen gerne bere

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert mo natlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Re gierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunne
in Nürnberg.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständige Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hohe Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Be zirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, un im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenke wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir me den und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Für die Herren Geschäftsreisende

Hôtel de Bavière, Leipzig

empfohlen. Billigere Preise.

Bis Ziel Allerheiligen ist die 2. Etage des Ha ses S. Nr. 658 an eine solide Familie zu verm then; auch ein Erkerzimmer.

Ein geräumiger Laden mit Ladenzimmer, großer Kellerabtheilung und hübscher Wohnung in einer der gangbarsten Straßen inmitten der Stadt, ganz nahe am Markt, ist bis Ziel oder sogleich zu vermiethen.

In Mitte der Stadt, nahe am Markt, ist eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus vier heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, großem, versperrbarem Vorplatz, Magdkammer, großem Boden und Kellerabtheilung, Waschküche und sonstigen Bequemlichkeiten, bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein ausgezeichnet freundliches, schön möblir Zimmer ist sofort zu vermiethen, Walchthorstraße 104.

In der Marienvorstadt ist bis zum 1. Okt. schönes möblirtes Zimmer zu vermiethen. Nähere in der Exp. d. Bl.

Samstag Abend wurde vom Lauferschlagthu bis zur Harmonie ein goldenes Medaillon, oval u emaillirt, mit Photographie, verloren. Gegen lohnung in der Exped. ds. Bls. abzugeben.

Sommertheater Tullnau.

Auf allgemeines Verlangen. Dienstag 10. Einmalige Wiederholung: „Lincoln“. Histori Gemälde in 7 Bildern.

Hon Effendi, der persische Gesandte Feruk-Khan konferiren wegen Herstellung einer direkten Telegraphenverbindung von Westeuropa durch die Schweiz und Oestreich in die Türkei.

* Genf, 9. Sept. Der Direktor der italienischen Bahn, Lavalette, Verwandter des Ministers, verweigerte den Verwaltungsdampfer „Simplon" für die Fahrt Garibaldi's. Garibaldi antwortete auf die Genfer Begrüßung: „Dank für das Asyl, das ihr den europäischen Demokraten zur Berathung ihrer Rechte und Gerechtigkeit geboten. An Euch, ihr Enkel Rousseau's, ihr Söhne Tell's, ist's, das Ungeheuer des Papstthums zu vernichten. Würde Euere Freiheit je bedroht, so nehmen wir Alle Karabiner in die Hand, um Euch zu schützen".

* Petersburg, 8. Sept. Berichte aus Nikolajew melden die bevorstehende Ankunft des Schah von Persien zum Besuche des Czaren in Livadia.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Pfungstadt (bei Darmstadt) ist eine Cholerarkrankung vorgekommen. — Prof. Dav. Strauß (Verf. des „Leben Jesu") siedelt Ende September von Darmstadt nach München über. — In Richenbach starb der herrschaftliche Schloßverwalter Ritter v. Dubizky nebst Frau und 3 Kindern am Genusse giftiger Schwämme.

Von dem bekannten Buche „Die dunkeln Häuser Berlins" von Gustav Rasch (Verlag von R. Herrosé in Wittenberg. Preis 10 Sgr.) ist soeben die vierte Auflage ausgegeben, nachdem die dritte Auflage vor kaum zwei Monaten erschienen.

Frankfurt, 8. Sept. Gestern Nachmittag wurde das Rothdach des Domes vollendet.

* In Zürich ist die Cholera nichts weniger als erloschen. Nach amtlichem Cholerabülletin kamen allein am 7. Sept. dort 21 Erkrankungen und 14 Todesfälle an dieser Krankheit vor.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 7. Sept. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde die ledige Dienstmagd Chr. Heidolph von Harlach wegen Diebstahlsfälschung eines Dienstbuches und Polizeiübertretung der Landstreicherei zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten 3 Tagen — der ledige Webergeselle P. Schmidt von Oberndorf wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten — der Schreinergeselle L. Schmidt von hier wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr, woran 36 Tage bereits erstanden — die Auslauferssfrau A. Geßler dahier wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt.

Ansbach, 7. Sept. (Schwurgericht.) Der Drechslergeselle Gg. Meier von Leinburg wurde von der Anklage des Verbrechens der Körperverletzung (begangen an dem Schreinergesellen Gerber, der an zwei erhaltenen Stichwunden starb) unter der Annahme freigesprochen, daß er im Zustande gerechter Nothwehr gehandelt habe.

Kissingen zählte am 8. September 7304. Brückenau 750 Badegäste.

In Augsburg wurde am 4. ds. M. del Arbre, Arzt aus Podolien, der Tags zuvor in der Nähe der Stadtmetzg einem 10jährigen Mädchen mit einem Messer in der Hand nachlief und ihr die Oberlippe mit den Nägeln zerkratzte, zu 12 Stunden Arrest verurtheilt. (A. Tgbl.)

Kempten, 9. Sept. Ein schrecklicher Brand soll gestern Mittag in Lindenberg bei Buchloe ausgebrochen sein und 21 Gebäude zerstört haben. (K. Z.)

C. H. München, 9. Sept. Zur kgl. Vermählungsfeier statten die Städte Regensburg und Amberg je ein Brautpaar mit 500 fl., die Bezirke Burglengenfeld, Nabburg, Roding, Sulzbach, Velburg und Waldmünchen zwei Paare mit je 400 fl. aus, die Lengenfeld-Pfalzheim'sche Aussteuerstiftung widmet 800 fl. an ein Paar. — In einem der untern Säle der neuen Pinakothek ist auf Anordnung des Königs Ludwig I. eine neue Sammlung prächtiger Photographien und Oelskizzen ausgestellt, welche in denselben Stunden, wie die Pinakothek dem Besuche geöffnet ist. — Der hiesige Musikmeister Siebenkäs hat drei Märsche komponirt und dem Kaiser Napoleon III. gewidmet. Maler und Lithograph Kolbinger hat zu dem Prachtexemplar, welches dem Kaiser überreicht werden soll, ein kunstvolles Titelblatt angefertigt. — In Bezug auf die Statistik Münchens wird vom hiesigen „Tagesanzeiger" mitgetheilt, daß die Stadtpfarrei bei U. L. Frau circa 10,000, bei St. Peter 30,000, bei hl. Geist 18,000, bei St. Anna 13,000, bei St. Ludwig 12,000, bei St. Bonifaz 30,000, in der Au 12,000, in Haidhausen 10,000, in Giesing 5000, dann die protestantische Pfarrei über 20,000 Seelen zählen. Die Gesammtzahl des katholischen Klerus dahier beläuft sich auf circa 300 Geistliche, wovon 6 Pfarrer, 60 Benefiziaten, 11 Cooperatoren, 6 Coadjutoren, 69 Prediger und Professoren, 84 Stifts- und Klostergeistliche und 51 Commoranten. — In Bayreuth wurde gestern morgen um 2 Uhr der Lieutenant v. Hoffstetten vom 6. Chevauxlegers-Regiment in seiner Wohnung durch einen Schuß verwundet, dem er Abends 6 Uhr erlag. Bei der Sektion ergab sich, daß über 20 Schröte die Leber vollständig zerrissen hatten. Nach der Richtung des Schusses ist ein Selbstmord nicht wohl anzunehmen; der Thäter ist bis jetzt unbekannt. Das „Bayr. Tgbl." schreibt über diesen Fall: „Heute Nacht verschied dahier Hr. Lieutenant v. Hofstetten in Folge eines Pistolenschusses. Man theilt uns mit, daß derselbe unvorsichtiger Weise mit einer Pistole an die Zimmerthüre seines Nachbarn geklopft habe. Die Pistole entlud sich. — Nach einem anderen Gerüchte wäre er in Folge eines Duells gestorben. —)

Ueber die Typhus-Epidemie in Mkt. Eschenbach hören wir, daß dieselbe in entschiedener Abnahme begriffen ist und nur mehr 14 Kranke derzeit selbst in ärztlicher Behandlung sich befinden.

Maudach, 8. Sept. Bis heute sind hier an der Cholera erkrankt 84 Personen, darunter jedoch nur wenige schwer, gestorben 10 Personen. (Pf. B.)

Der Kolporteur A. Fischer in München hat sich durch Oeffnen der Armaterie den Tod gegeben. — Der im Gerichtsgebäude des Münchner Stadt- und Handels-Gerichts wohnende Rathsdiener hat wiederholt Entwendungen an den durch Exekutionen beigebrachten Gegenständen begangen. — Das Anwesen des Käsefabrikanten Mayer in Riesbach (bei Sonthofen) ist abgebrannt. — In Forchheim fand am 7. d. der Bürger Kügel durch einen Fall vom 3. Stock seines Hauses auf das Pflaster den augenblicklichen Tod. — Die Frau des Schusters Gadell in Bergzabern gebar am 7. Septbr. 3 Mädchen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Zürich, 6 Sept. Die vom internationalen thierärztlichen Kongresse, bezüglich der Rinderpest gefaßten Beschlüsse lassen sich in Folgendem zusammenfassen: „Es hat sich wiederholt bestätigt, daß diese Krankheit auf andere Wiederkäuer (Schafe, Ziegen) übertragen wird. Die vom früheren Kongreß angenommene zehntägige Contumazzeit ist beizubehalten. Zugleich sollen sämmtliche Regierungen Europas Rußland (woher die Seuche ursprünglich gekommen ist) angehen, über seine Grenzen kein angestecktes oder krankes Vieh passiren zu lassen. Es gibt kein anderes genügendes Tilgungsmittel als die Keule; für das getödtete Vieh muß Entschädigung geleistet werden. Ein neues sicher wirkendes Desinfektionsmittel wurde nicht aufgefunden. Die Regierungen Westeuropas sollen ersucht werden, einheitlich unter sich eine Convention über Maßregeln gegen die Pest ähnlich der abzuschließen, die in Mannheim zwischen Bayern, Baden, Hessen und Würtemberg zu Stande gekommen ist." Auch wurde beschlossen, die russische Regierung zu ersuchen, die Bildung einer internationalen Kommission anzuregen, welche in den russischen Steppen die Geburtsstätte der Rinderpest aufzusuchen hätte, damit Maßregeln ergriffen werden könnten, der Sache radikal ein Ende zu machen.

Die K. Z spricht davon, es sei in Weißenburg (Frankreich) die Rinderpest ausgebrochen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Canter.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 9. Sept. Wechsel auf London 119¾, Paris 94½ Wien 96; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅝; Oestr. Bank-Aktien 666, do. Kredit-Aktien 174½; Bayr. Ostbahn-Aktien 117; Oestr. Loose von 1860 69⅞, von 1864 73½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 53, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93¾, 4% Prämien-Anleihe 97½, 4% Grundrente 86½; Elisab. Prior. I. Em. 76½, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 47⅞.

* Berlin, 9. Sept. Ludw. Bexb.-Eisenb.-Aktien 149½, Nordb.-Aktien 93⅝, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 131, Westbahn-Aktien 59⅛, 5% Preuß. Anl. 103½, 4½ do. 97¼, 5% Oest. Metalliques 47½, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69½, do. fl. 100 Loose v. 1864 41½, Silber-Anleihe 60½, Ital. Anleihe 49¾, 1882er amerik. Bonds 77⅛; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97½.—, Oestr. Kredit-Aktien 75, Galizier 89, Lombarden 102⅛; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —

* Wien, 9. Septbr. 5% Metalliques 57.80, 5% Nat.-Anlehen 66.65, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.25, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127 —, fl. 500 Loose v. 1860 85.—, fl. 100 Loose v. 1864 76.70, Bank-Aktien 688, Kredit-Aktien 183.20, Donaudampfschiff.-Aktien 440, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 239.—, Nordb.-Aktien 170.50; Wechsel auf Augsburg 103.—, London 123.90, Paris 49.10, Frankfurt a. M. 103.20, Napoleons 9.90, steuerfreie Met. v. 1866 58.25.

Nürnberg, 10. Sept. 4½proz. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94 93½ 4proc. Obl mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 86½ 86½ 4proc. Grundr. Obl. 88½ 88½; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 636 —; 4pr. Pfandbr. 89 88½; vollendete Ostbahnaktien 117⅞ 116⅞; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350, bayer. 4% Prämien-Loose 97½ 97½; Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnloose 10½ —, Souverains 16.12, Dukaten 5.34 pr. Friedrichsd'or 9.58 Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51, 20 Frc.-St. 9.28½, preuß. Kassascheine 1.45 östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Ziehungen der Aussteuer-Anstalt werden gleich wie bisher, und zwar in diesem Jahre

Mittwoch den 9. Oktober, Nachm. um 2 Uhr,

vorgenommen.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß der § 2 der Statuten durch Beschluß der Administration vom 20. Februar 1851 die Ausdehnung erhalten hat, daß von heute an sowohl hiesige, als auswärtige ledige, das heißt unverheirathete Personen, folglich auch Wittwer und Wittwen,

ohne Unterschied der Confessionen.

Theil nehmen können.

Die Einlagen werden bis zum 8. Oktober zur ersten Klasse à 52 kr. mit Gewinnsten à 150 fl., und zur zweiten Klasse à 1 fl. 44 kr., bei welcher jeder Gewinn 300 fl. beträgt, auf dem Kohlenmarkt Nr. 2 bei Kassier Georg Schreiber dahier angenommen, und dagegen die unterzeichneten Loose ausgehändigt.

Zur Bequemlichkeit des verehrlichen Nürnberger Publikums hat man auch eine Partie Loose an die Agenten

Herrn **Friedrich Wolff**, an der Maxbrücke S. Nr. 258, und

Herrn **Georg Thomas Wild**, L. Nr. 1453 c. Mohrengasse,

übergeben, bei welchen solche in oben angegebener Weise in Empfang genommen werden können.

Fürth, den 9. September 1867.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt:

A. Landmann, Vorstand.

Georg Scheiber, Kassier.

Eheliche Verbindung.

Moritz Messerer,

Elise Messerer, geb. Spieß.

Nürnberg, den 8. September 1867.

Eheliche Verbindung.

Johann Thiergärtner,

Margaretha Thiergärtner,

geb. Feyerabend.

Lieben Verwandten und Bekannten die frohe Nachricht von der heute früh 8 Uhr erfolgten raschen und glücklichen Entbindung meiner lieben Frau Franziska von einem gesunden Mädchen.

Nürnberg, den 8. Sept. 1867.

Carl Wüst.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau Margaretha Regina Birkmann. Möge uns Gelegenheit gegeben werden, bei freudigen Ereignissen unsere Dankbarkeit bethätigen zu können.

Nürnberg, den 9. September 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Fortsetzung der italienischen Studien von Th. Cyrich hier. Sechs Oelgemälde, sämmtlich von München.

Singverein.

Mittwoch, den 11. Sept., **Gesangsproduktion.**

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthesten Herren Kaufleuten hier und in Fürth mache ich die Anzeige, daß ich nicht mehr am Wöhrder Thor wohne, sondern in Oberwörth Nr. 178, und bemerke, daß ich meine Christengel noch immer schön und mit 10 pCt. liefern werde.

F. M. Kilian, ehemalige Lang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterm Heutigen erlaube ich mir, dem werthen hiesigen, wie auch auswärtigen Publikum die Eröffnung meines neu etablirten Feilenhauer-Geschäftes, Brunnengasse, neues Nr. L. 71, ergebenst anzuzeigen. Ich werde bemüht sein, allen Anforderungen zu genügen, und versichere reellste und billigste Bedienung.

Dankend der verlassenen Nachbarschaft für ihr gütiges Wohlwollen, bitte ich die neue um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Mit aller Achtung zeichnet

Michael Schreyer jun., Feilenhauermeister, nebst Frau.

Unterrichts-Anzeige und Empfehlung.

Mit Dank für das mir so vielseitig gewordene Vertrauen zugleich die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Unterricht im **Maßnehmen, Schnittzeichnen** und **Kleidermachen** hier noch einige Zeit fortsetze, und mit 11. ds. Mts. wieder einen 4wöchentlichen Kurs beginne. Jene Damen, welche bereits schon Kleider fertigen können, sich aber hierin noch mehr auszubilden wünschen, erlaube ich mir aufmerksam zu machen, daß zur Erlernung des **Schnittzeichnens** und **Zuschneidens** ein Unterricht von wenigen Tagen genügt. Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Therese Leeb,

Peter-Vischer-Straße L. Nr. 594. 1. St.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt täglich frisch gebackenes Brod in allen Sorten, besonders Münchener Hausbrod, den Laib zu 15 kr. Bestellungen werden jederzeit angenommen in der Wirthschaft zur guten Quelle am Wöhrder Thor.

Gottlieb Herold.

Bäcker zu Zerzabelshof.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 30 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Nicht zu übersehen!

Um mein großes Lager Schweinfurter Kern- und Talgseife gänzlich zu räumen, mache ich meine werthen Kunden, sowie ein hochgeehrtes Publikum, darauf aufmerksam, daß ich meine schon bekannte reelle Waare spottbillig abgebe.

Preis-Courant:

Beste Aschen-Kernseife, à Pfd. $12\frac{1}{2}$ kr., 5 Pfd. 1 fl.
Kern-Seife, à Pfd. 12 kr., $5\frac{1}{4}$ Pfd. 1 fl.
Talgseife, sehr gut, à Pfd. 11 kr., $5\frac{1}{4}$ Pfd. 1 fl.
Gelbe Palm- oder sogenannte Kramers-Seife, $5\frac{1}{2}$ Pfd. 1 fl.
Pechseife, à Pfd. $9\frac{1}{2}$ kr., $6\frac{3}{4}$ Pfd. 1 fl.
Soda, a Pfd. 8 kr., 8 Pfd. 1 fl.
Feine Cocos- und Mandel-Seife, à Pfd. 14 kr.
Hellbrennende Lichter mit Wachs.

Ferner das größte Lager Deutschlands in Parfümerien und Toiletten-Seifen, der beliebten Theerseife für Hautkrankheiten, spottbillig.

Darum Alles zur **Schweinfurter Seifenbude**, nur mittlere Hauptreihe bei'm Eingang zur Heuwaage, dritte Bude, kenntlich an der rothen Firma: **Schweinfurter Kernseife Nr. 36.** vis-à-vis der Schnittwaaren-Bude des Hrn. Frankfurter aus Fürth.

Achtungsvoll **Böhm.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

Die Bank versichert Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh rc. rc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum vollen Werthe und findet bei derselben keine im vorhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbietet sich der Agent der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Nürnberg, den 6. Sept. 1867.

N. Faust,

vor'm Wöhrderthor 188 a.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Mode- & Confections-Geschäft

wie bisher fortführe und bitte, da mein Lager für bevorstehende Herbstsaison auf das Reichhaltigste assortirt um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Max Marschütz,

im Hause Café Merk.

Anzeige und Empfehlung.

In Folge der durch die treffende Behörde erlangten Konzession und durch Uebernahme auf eigene alleinige Rechnung des Felsenkelleranwesens zu Beilhof, erlaubt der rc. Unterzeichnete dem verehrlichen Gesammtpublikum und geschätzten geselligen Vereinen dies hiemit zur freundlichen Beachtung anzuzeigen. Der bisher ihm geschenkte lebhafte Zuspruch ermuntert ihn zu fernerem gütigen zahlreichen Besuch — unter Zusicherung der zufriedenstellendsten Bedienung, durch prompte Verabreichung guter Speisen und Getränke und unter Hinweis auf die — anerkannt jedem billigen Wunsch entsprechenden Lokalitäten — ergebenst einladen — und demselben entgegensehen zu dürfen. Hochachtungsvoll

H. Koch nebst Frau.

Café Germania (Theresienplatz).

Zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen nebst ausgezeichnetem Bier aus der Brauerei des Herrn Mailänder in Fürth. Höflichst ladet ein

F. Schmidt.

Wie reich die heurige Hopfenernte ausfällt, kann man am besten sehen, wenn man eine kleine Tour nach Heroldsberg und den zunächst liegenden Orten macht. Derselbe, voll ausgedollt und, wie allgemein bekannt, an Qualität und Aroma ausgezeichnet, fehlt es, wie man hört, an den nöthigen Arbeitern zum Abpflücken, wo in Heroldsberg allein noch 200 Personen Beschäftigung finden könnten, weil durch anhaltendes schönes Wetter die Zeitigung desselben alle Kräfte in Anspruch nimmt.

Auktion.

Im Hause L. 32, alte Nr. 892, Sterngasse, werden Donnerstag, den 12. Septbr. c., von Nachm. 2 Uhr an versteigert: neue und alte Schlösser, Thür- und Fensterbeschläge u. dergl., Gold-, Silber-, Kupfer-, Zinn- und Messinggegenstände, Möbel, Betten und sonstige Hauseinrichtung.

2000 fl. bayr. Staats-Obligationen zu $4\frac{1}{2}$ pCt. werden zum Tages-Cours gekauft. Tetzelgasse Nr. 701.

Eine neue Laden-Einrichtung mit Schubladen und Schiebefenster ist billig zu verkaufen.

Ein noch im ganz guten Zustand sich befindlicher Kinderwagen wird zu kaufen gesucht.

Gesuch!!!

Eine schon längere Zeit im Königreich concessionirte und thätige **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**, auf Actien gegründet, sucht in Folge eines Personen-Wechsels zu baldiger Geschäftsübernahme einen kautionsfähigen Bevollmächtigten für das ganze Königreich Bayern mit dem Domizil in Nürnberg. Versiegelte schriftliche Bewerbungen werden unter Adresse F. V. G. entgegen genommen in der Exp. d. Bl.

(Heiraths-, resp. Verlobungs-Offerte.) Ein junger Mann, von angenehmem Aeußern, der in 2 Jahren seine Universitätsstudien beendet, dessen Mittel aber größtentheils versiegt, wünscht sich mit einer Dame in Verbindung zu setzen, die ihm die Mittel zur Fortsetzung derselben, wenigstens theilweise, bietet. Strengste Diskretion wird in beiderseitigem Interesse liegen. Briefe an die Exp. d. Bl. unter A. Z. 22

Ein kautionsfähiger, thätiger Geschäftsmann wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf in Lager zu nehmen. Gefällige Offerten unter Chiffre 444 befördert die Exp. d. Bl.

Eine Ladnerin, der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldmöglichst eine Stelle, am liebsten auswärts. Näheres Chiffre A. 760 durch die Exp. d. Bl. Sowie ein solides, gebildetes Mädchen, welches schon als Jungfer servirte, sucht bei einer höheren Herrschaft auswärts in derselben oder ähnlichen Branche eine Stelle. Gefällige Offerten Chiffre B. 590 besorgt die Exp. d. Bl

---

Ein gebildetes, gewandtes junges Frauenzimmer, im Schreib- und Rechnungsfache sehr geübt, sucht eine Stelle als Ladnerin. Es wird nur auf gute Behandlung nicht auf Salair gesehen.

Ein solides Frauenzimmer sucht eine Schlafstelle. S. Nr. 756.

In der Nähe der Lorenzer Kirche oder Marienvorstadt werden 2 möblirte Zimmer gesucht. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein gut möblirtes Zimmer I. Etage ist S. 1394 äußere Laufergasse sogleich oder bis 1. Oktober zu vermiethen.

Vom Glaishammer bis zum Regensburger Hof wurde am Sonntag früh ein großes weißleinenes Tischtuch verloren, der redliche Finder wird gebeten in Glaishammer Nr. 13 gegen Belohnung abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin i. Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 249.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 11. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Protus.

Donnerstag, den 12. September: Cyrus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Aus Baden.

M Es würde vergebliche Mühe sein, Ihnen den Jubel näher beschreiben zu wollen, welchen die Rede des Großherzogs bei Eröffnung der Ständeversammlung (am 5. September) im ganzen „badischen Ländle“ hervorgerufen hat. Das sind Worte, wie sie einem deutschen Fürsten geziemen, das ist männlich kühnes, unerschrockenes Festhalten an dem hohen, herrlichen Plane unserer nationalen Einigung, an alledem, was weitaus der bessere Theil der deutschen Bevölkerung einmal für recht und gut erkannt; das sind Worte, die aus dem Herzen kommen und demgemäß zum Herzen dringen! — Und diesen Worten werden die Thaten folgen; scheint das größere Bayern — wie es leider Gottes jetzt klar zu Tage liegt — seine eigentliche Aufgabe — und in der getreuen rastlosen Erfüllung derselben sein Heil, sein wahres Gedeihen — in thörichter Selbstüberschätzung, in eitlem Großmachtskitzel unbeachtet lassen zu wollen, gut denn, so wird das kleinere Baden es versuchen, die süddeutsche Mission zu einem segensreichen Ende zu führen und wenigstens seinerseits das Beispiel geben, daß mit Beharrlichkeit und Offenheit, — jener Offenheit, die von jeher die gute Sache begleitete — weit mehr gethan ist, als mit den bekannten Phrasen und dem breitmäuligen, biedermännischen Wesen, welch' letzteres der stupiden ultramontanen Camarilla in der bayerischen Metropole so herrlich zu Gesicht steht! — — Die Zeiten sind furchtbar ernst geworden; unter einer gleißnerisch-ruhigen Oberfläche bekämpfen sich untereinander die wildesten Elemente und wehe dem Staat, der den Abgrund nicht einmal sieht, welchem er gedankenlos zutaumelt! — Das Zeitenroß ist gesattelt, schwingt euch auf, ihr edlen Herren, die ihr das Geschick von Millionen lenkt, sonst springt der Knecht in den Sattel und hui! geht's dahin über eure verehrungswürdigen Köpfe und Leiber! — Wahrhaftig, ich hätte weit eher Lust, mit tiefem Schmerze über die augenblicklich so sehr zerfahrenen bayerischen Verhältnisse zu sprechen, als Ihnen einen Stimmungsbericht aus dem badischen Großherzogthum zu geben. — Und in der That, es muß Ihnen nicht unangenehm sein zu erfahren, was man hier, wie in dem übrigen Süddeutschland, über die augenblickliche politische Lage Bayerns denkt. Welche freudigen Hoffnungen knüpften wir damals an das Erscheinen des Fürsten Hohenlohe am bayerischen Ministertische, — wie bald dachten wir die grundverschiedenen bayerischen Stämme durch ein heiliges Band — das gemeinsame nationale Bewußtsein — miteinander verknüpft zu sehen, und welche Segnungen versprachen wir uns von einer besseren auswärtigen Politik für die zerfahrene innere Verwaltung des bayerischen Königreichs! — So viele Hoffnungen — so viele Täuschungen, und es scheint fast, als sollten wir uns Bayern gegenüber zurufen: „Lasciate ogni speranza!“ — Der Schreiber dieser Zeilen weiß aus bester Quelle, daß es der bayerischen Regierung, dem „preußenfreundlichen“ Ministerium Hohenlohe schon Ende Mai und Anfang Juni daran lag, mit dem wurmstichigen, kartoffelkranken Oestreich in „erneuerte freundschaftliche Beziehungen“ zu treten; demzufolge sendet nun das „hochwohlweise“ Habsburg zur „politischen Fühlung“ einen seiner getreuesten Palatine, der es nach seiner Rückkehr aus Amerika meisterlich verstand, mit der östreichischen Regierung durch Dick und Dünn zu gehen, in die bayerische Metropole, und der getreue Fröbel gebärt daselbst ein publicistisches Monstrum, das sowohl seiner, wie der politischen Klugheit des genialen Notenwechslers, Hrn. v. Beust, alle — Ehre macht!

Solchen Thatsachen gegenüber blicken wir übrige Süddeutsche mit leicht erklärlicher Spannung auf die fernere Haltung des Ministeriums Hohenlohe. Bleibt dieselbe nach wie vor schwankend und ungewiß, versteht es der anfänglich so sehr gepriesene Politiker nicht, der ultramontanen, östreichisch gesinnten Camarilla den Kopf zu zertreten, oder macht er schließlich gar mit derselben gemeinsame Sache, so vollzieht sich binnen Kurzem das Geschick Bayerns auf dieselbe unerbittliche Weise, wie sich im vergangenen Jahre das Geschick Oestreichs vollzogen hat! — Glaube doch Niemand an den östreichischen Scheinkonstitutionalismus! — Ein Herrscher, der Jahre lang den süßen Zucker des Absolutismus gekostet hat, ändert seine innersten Ueberzeugungen nicht im Handumdrehen, und wahrlich, nur das kategorische: „Der Bien' muß!“ veranlaßte Franz Joseph, die Wiener Hofburg mit helleren Farben auszutapezieren. Und dann dies schwachköpfige Gerede, dies leere Gefasel von der „Genialität“, dem großen „historischen Blick“ des Hrn. v. Beust! — Der frühere sächsische Premierminister ist nach wie vor derselbe geblieben: ein bescheidenes Talent, — ein gewandter Meister im diplomatischen Intriguenspiel, — kein Mann von wirklich großartiger politischer Begabung! Auch ihn zwang nur die äußerste Nothwendigkeit zu vernünftgemäßem freisinnigem Handeln. — Wir werden nur zu bald den Revers der Medaille wieder zu sehen bekommen! — Und nun noch etwas über die politische Stimmung in unserem Baden. — Mächtiger als je regt sich bei uns das nationale Bewußtsein, das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme! — Keine sclavische Anbetung der preußischen Pickelhaube (wie man uns gern beschuldigen möchte), aber auch kein kleinliches Verbissensein, keine hämische Reserve dem preußischen Volke gegenüber! — Unsere Fortschrittsmänner suchen seit Kurzem eine innige Verbrüderung unter sich herzustellen, ein gemeinsamer Operationsplan ist im Werke, nach dem alle national gesinnten Elemente ganz Süddeutschlands zusammenzufügen sind, und vor dem festen, energischen Schritte dieser „Fortschrittsliga“ werden die Schleier zerreißen, welche auch bei uns der Ultramontanismus, dessen vorzüglichster Sitz das bigotte, katholische Freiburg im Breisgau geworden ist, in heimlicher Stille gewoben hat. Unter der Aegide eines wackeren, von seinem Volke wahrhaft geliebten Fürsten (ach diese Liebe ist ja so leicht zu erringen, und wie wenige gekrönte Häupter wagen auch nur den Versuch!) erstrebt das kleine Baden, so weit es in seinen Kräften steht, die möglichste Machtentwicklung Deutschlands (nicht Preußens) nach außen, die möglichste Förderung der individuellen Freiheit nach innen. — Sollen wir ohne Bundesgenossen bleiben? — Wird Bayern, gedrängt von jener bornirten östreichischen Camarilla, wirklich in den drohenden Abgrund stürzen? — Noch wollen wir's nicht hoffen! — Aber ist ein Innehalten, eine Umkehr auf dem gefährlichen Wege für Bayern möglich, so muß diese Umkehr schleunigst geschehen! — Deshalb die Augen auf, bayerische Fortschrittsmänner; und hinaus aus eurem Lande mit all' dem Plunder des Fröbel'schen Programms und dessen, was mit ihm zusammenhängt!

Zur Beleuchtung eines Ereignisses im Versicherungswesen.

Die 1. östreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien hat sich, wie bereits berichtet, aufgelöst, und zwar unter Umständen, welche dem größern Publikum ein klares Urtheil über diesen Vorgang schwer ermöglichen.

Wir wollen versuchen, eine gedrängte Zusammenstellung der verschiedenen Punkte zu geben, die hierauf Bezug haben, um ein Urtheil hienach zu ermöglichen.

Wir unterlassen es, die Gerüchte über die Auflösung der I. östreichischen Gesellschaft, die seit Jahren in Umlauf waren, zu erwähnen, und konstatiren, daß ein förmlicher Beschluß hierüber uns erst aus einem Artikel in einer Wiener Zeitung bekannt wurde, der berichtet, daß am 24. Juli die Generalversammlung in Wien die Auflösung der I. östreichischen Gesellschaft und die Uebertragung ihrer Geschäfte an die neu zu bildende Gesellschaft „Donau“ beschlossen habe. Eine Nachricht seitens der erstern Gesellschaft wurde weder an das Publikum, noch an die Versicherten gegeben. An die Agenten erging aber unterm 20. August c. ein Circular der I. östreichischen Gesellschaft, worin mitgetheilt wurde, daß dieselbe ihre Geschäfte der neugebildeten Gesellschaft „Donau“, welche bereits die Konzession der östreichischen Regierung erlangt habe, übergeben und ihre Geschäfte auf Oestreich beschränken werde.

In Bayern trete an die Stelle der „Donau“ die Magdeburger Gesellschaft, der alle in Bayern abgeschlossenen Versicherungen überwiesen würden. — Diesem folgte unterm 27. August ein Circular der Hauptagentur der I. östreichischen Gesellschaft für Bayern an die Agenten, welches besagt, daß die östreichische Gesellschaft bis 1. September Mittags 12 Uhr für alle Brandschäden hafte; von diesem Zeitpunkte ab trete die Magdeburger Gesellschaft in alle Rechte und Pflichten der erstern ein.

Die Magdeburger Gesellschaft werde auch in kürzester Zeit neue Polizen ausstellen für die Versicherten, mit Ausnahme jener, welche es nicht wünschen, oder deren Austritt die Agenten hinsichtlich pekuniärer Verhältnisse oder gefährlicher Bauart und Dachung für gerathen halten. Das k. bayr. Kreis-Amts-Blatt vom 6. Sept. c. veröffentlicht eine Entschließung des Handelsministeriums vom 25. Aug c., welches zur Kenntniß bringt, daß die I. östreich. Gesellschaft ihre Geschäfte der Donau zu übergeben beabsichtige, welche die Konzession in Oestreich und Bayern nachzusuchen „hätte“ und an welche die Prämienreserve von 800,000 fl. überginge. Das Ministerium beruhigt über Besorgnisse, da der Kapitalbestand von 3,400,000 fl., darunter diese Prämienreserve und die laufenden Prämieneinnahmen, womit die östreich. Gesellschaft haftet, unverändert fortdaure. — Das Ministerium hatte also damals noch keine Kenntniß davon, daß die Donau in Oestreich bereits konzessionirt war, daß diese Gesellschaft, welche in Bayern um Konzession nachzusuchen „hätte“, daran gar nicht dachte, daß die Prämienreserve (und folglich auch die Prämieneinnahme), welche das Ministerium zur Beruhigung der Versicherten als Deckungsmittel bezeichnet hatte, bereits einer andern Gesellschaft überwiesen waren

Im Widerspruch mit dem Circular vom 27. Aug., welches erklärt, daß die östr. Gesellschaft bis zum 1. Sept. für alle Brandschäden hafte, daß die Magdeburger Gesellschaft keine neuen Polizen ausstellen werde für Jene, deren Austritt wegen finanzieller Verhältnisse, wegen gefährlicher Bauart und Lage nicht wünschenswerth sei, sagt ein paar Tage später ein Circular vom 30. Aug., welches nur einigen Versicherten zuging, daß die Rechte der Versicherten gegen die I. östr. Anstalt bis zum Ablauf der Police fortdauere, also auch über den 1. Sept. hinaus die Haftbarkeit sich erstrecke, und daß die Magdeburger Gesellschaft bereit sei, die laufenden Versicherungen zu übernehmen (also auch die nicht wünschenswerthen?).

Im Widerspruch mit dem bayer. Staatsministerium, welches erklärt, daß jene Versicherten, welche das mit der I. östr. Gesellschaft bestandene Verhältniß lösen wollten, die Rückforderung der voraus bezahlten und nicht verfallenen Prämie zustehe, verweigert auch die Hauptagentur der I. östr. Gesellschaft bis jetzt die Leistung einer derartigen Rückvergütung an die Reklamanten, welche nicht zur Magdeburger Gesellschaft übergehen.

Man sieht, daß zwischen zwei oder drei Gesellschaften stillschweigende Abmachungen statthatten, daß Widersprüche und Unklarheiten vielleicht nicht ohne Absicht erfolgten, um sich die Stellung auch gegenüber den Versicherten möglichst vortheilhaft zu machen; daß die zunächst Interessirten — Versicherte, Publikum, Ministerium — ohne offizielle Mittheilung geblieben waren, und daß nunmehr Klarheit über die Angelegenheit verlangt und gegeben werden muß.

Wir halten es daher für angezeigt, daß die I. östr. Gesellschaft zunächst veranlaßt werde, ihre wirklichen und reellen Deckungsmittel anzugeben.

Da die laufenden Prämieneinnahmen und die Prämienreserve an die Nachfolger der I. östreichischen Gesellschaft übergehen, werden die Deckungsmittel in den Schuldverschreibungen der Aktionäre pr. 1,600,000 fl. bestehen. Darauf werden die Prämienreserve der Lebensversicherung pr. 624,000 fl., der schwebende Brandschaden, Creditores ꝛc. als Passiva haften. Es ist daher eine vollständige Bilanz, in der jeder Posten ohne Zweideutigkeit in einer Weise aufgeführt wird, daß ein Urtheil über Werth oder Unwerth desselben erfolgen kann, unerläßlich. Die I. östreichische Gesellschaft muß ferner öffentlich und allgemein erklären, daß sie allen Austretenden die vorausbezahlte Prämie rückvergüten und den Nichtaustretenden bis zum Ablauf der Polize haften werde. Die Magdeburger Gesellschaft hat dann zu erklären, ob sie allen Versicherten, auch Jenen, deren pekuniäre Verhältnisse oder gefährliche Bauart und Dachung den Austritt gerathen erscheinen lassen, neue Versicherungsdokumente sofort ausstellen lassen wolle oder nicht.

Wir glauben dem Publikum einen Dienst zu erweisen, wenn wir die Versicherungsanstalten darauf aufmerksam machen, daß die Oeffentlichkeit bei solchen Vorgängen nicht bei Seite zu setzen ist und daß die Interessen der Versicherungs-Anstalten nicht die einzigen sind, für deren beste Wahrung bei solcher Abmachung zu sorgen ist.

Wir behalten uns vor, auf den Gegenstand zurückzukommen.

Deutschland.

—γ— München, 5. Sept. (Römisches.) Auffällig ist es, daß man in Rom, der kirchlichen Hauptstadt der Welt, an Weihnachten nur Einen Tag feiert, denn am zweiten Tage geht Alles wieder seiner gewohnten Beschäftigung nach. Man sieht den Schuster sammt Lehrling vor dem Hause schustern, den Schneider, auf dem Fenster sitzend und die Beine heraushängend, emsig nähen, Steinarbeiter mit Marmorsägen u. dergl. beschäftigt, Verkäufer aller Art sich auf der Straße herumtreiben, während wir in dem kälteren Deutschland früher gar drei, jetzt noch zwei Tage gewissenhaft feiern müssen. Auch bei den andern Feiertagen sieht man nie an der Physiognomie der Straße, daß die Kirche einen besondern Heiligen feiert, denn es arbeitet Alles wie an gewöhnlichen Tagen. Nur die Sammlungen, die Postanstalt und andere Staats-Einrichtungen, die immer offen sein sollten, sind geschlossen. So begegnete es mir, daß ich am Dezember, einem Mariafeiertage, den weiten Weg in den Vatikan vergeblich machte, da man mir

dort erklärte, die Sammlungen seien heute wegen Feiertags nicht zugänglich. Als guter Katholik fiel mir ein, daß Mariä Empfängniß war, während bei meiner Wanderung durch einen großen Theil der Stadt Nichts mich darauf aufmerksam gemacht hatte. Auch bezüglich des Kirchenbesuchs verdienen wir den Namen „Ultramontane" viel eher, wie die Italiener und hauptsächlich die Römer. Ich war am Weihnachtstage Nachmittags in einer sehr großen Kirche am Markte, die nach dem ursprünglichen Plane Michel Angelo's, nur im verkleinerten Maßstabe, gebaut ist. Es wurde gerade die Vesper gefeiert. Am Altar standen mindestens 20 Geistliche in goldfunkelnden Gewändern, vor dem exponirten Sanktissimum wirbelten Weihrauchwolken in die Höhe, und als ich mich nach dem andächtigen Volke umsah, war ich ganz allein, während draußen vor der Kirche Tausende von Menschen sich bestens unterhielten. Auch an Sonntagen früh, wo bei uns die Kirchen doch immer ganz gefüllt sind, findet man in Rom nur sehr wenige Leute. — Fünf bis sechs Personen zählte ich einigemal — in der Kirche und darunter oft ältere Leute, welche diese Gelegenheit, wie es scheint, zum Ausruhen benützen. Noch Etwas zum Schlusse über das Fasten. Dieser Artikel bildet in unserm kirchlichen Leben bekanntlich oft den Gegenstand von Vorschriften, Lizenzen, Ermahnungen und Vorwürfen im Allgemeinen wie bei Einzelnen im Beichtstuhle. Die Römer scheinen sich in perpetuum selbst dispensirt zu haben, denn ich habe während meines vierwöchentlichen Aufenthalts in Rom gerade zur Adventszeit nie gesehen, selbst nicht am Tage vor Weihnachten, wo doch bei uns die Meisten fasten, daß Einer sich der Fleischspeisen enthielt oder daß in einem Speisehause kein Fleisch zu haben war. Man merkte in der Speisekarte nie, wie bei uns, durch Beifügung von Fisch oder Mehlspeisen, daß ein besonderer Tag sei. Man ist eben in Rom viel freier und setzt sich über Manches hinweg, woran wir noch fest hängen. Wir verhalten uns in religiöser Beziehung zu Rom, wie sich die Anschauungen eines Landmanns zu denen eines Städters verhalten. Die Römer lachen über unsere engherzigen Religionsanschauungen, wie wir über den Landmann lächeln, der vor jedem Bildstock den Hut abzieht und sich bekreuzigt. Es mag diese Behauptung manchem etwas kühn erscheinen, allein sie ist nichts destoweniger wahr. Selbst die Frauenzimmer, die doch immer nur das fromme Geschlecht genannt werden, scheinen in Rom anderer Ansicht zu sein, wenn ich den Aeußerungen meiner Hausfrau vertrauen darf, die zwar nicht lesen und schreiben konnte, nichts desto weniger aber sehr viel von den alten Römern, ihrer Größe und Herrlichkeit zu erzählen wußte, dabei aber in förmliche Wuth gerieth, wenn sie auf die jetzige Regierung zu sprechen kam. O, Roma mortua, rief sie ein ums andere Mal kopfschüttelnd aus, wenn ich ihr die künftige Größe Roms unter guter Regierung schilderte, santa Roma lasse sich die Regierung nennen, dabei verhungere das Volk auf der Straße. In Macerata, ihrer Heimath sei Alles wie ein Garten, hier die ganze Campagna eine Einöde u. s. w. Ich fand, daß sie gerade so schilderte, wie schon der alte Seume, und es scheint deßhalb seit der Zeit nicht viel anders geworden zu sein.

○ München, 9. Sept. Hr. v. Lutz wird Justizminister. Sie können sich auf die Sicherheit dieser Nachricht verlassen und dieselbe trotz etwaigen Widerspruchs aufrecht erhalten.

⚹ München, 9. Sept. In der heutigen Sitzung des Socialausschusses debattirte derselbe, ehe er zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfes über Heimath, Aufenthalt und Verehelichung schritt, erst über die Präjudicialfrage, ob die neue Gesetzgebung auch auf die Pfalz ausgedehnt werden, oder auf das diesseitige Bayern beschränkt bleiben solle. Die Ausschußmitglieder aus der Pfalz beantragten auf Grund der Vorlage einer großen Menge von Petitionen das Letztere, und der Referent (Bürgermeister Fischer) erklärte sich angesichts der vorliegenden Willensäußerungen ebenfalls hiefür. Fast alle Ausschußmitglieder betheiligten sich an der sehr lebhaft geführten Debatte. Es wurde mehrfach bemerkt, die Pfalz werde die Ablehnung der neuen Gesetzgebung bald bedauern, sie schade sich durch ihren Widerstand mehr, als sie sich nütze, und besonders betont, daß die neue diesseitige Gesetzgebung namentlich rücksichtlich der Freizügigkeit viel freisinniger sei, als jene der Pfalz. Dr. Edel insbesondere konstatirte, daß aus der Art und Weise, wie in der Pfalz agitirt worden sei, klar hervorgehe, daß dort vielfach sowohl die Kenntniß der bestehenden gesetzlichen Zustände, als Dessen fehle, was die neuen Gesetzentwürfe beabsichtigten. Es wurde namentlich darüber vom Ausschusse noch das Bedauern ausgesprochen, daß die Pfalz um der Unbequemlichkeit, sich etwas Neues angewöhnen zu müssen, lieber das unfreie französische Verwaltungssystem beibehalten, als ein freies, deutsches Gemeindewesen sich aneignen wolle. Nachdem die pfälzischen Ausschußmitglieder versichert hatten, daß die gesammte Bevölkerung der Pfalz lieber auf die Beseitigung anerkannter Mängel ihrer Einrichtung verzichten, als die neue Socialgesetzgebung annehmen wollten, beschloß der Ausschuß mit allen gegen die einzige Stimme des Theod. Wagner, die Wirksamkeit der neuen Socialgesetzgebung auf das diesseitige Bayern zu beschränken. Um einer schnellern Erledigung des vorliegenden Gesetzentwurfes wegen wurde hierauf eine Subkommission, aus dem Referenten Dr. Edel, Dr. Brater und dem Ministerial-Kommissär Riedel bestehend, eingesetzt, mit dem Auftrage, über alle bis 10. Sept. Abends 6 Uhr noch einkommenden Abänderungs-Vorschläge gutachtlichen Bericht zu erstatten. Wenn die Subkommission über alle eingekommenen Abänderungsvorschläge schlüssig geworden ist, nimmt der Ausschuß sofort die zweite Lesung des Gesetzentwurfes in Angriff. — Die Subkommission hielt heute Nachmittags 4 Uhr bereits ihre erste Sitzung.

München, 9. Sept. Bekanntlich betonte Fürst Hohenlohe in seinem Programm, daß er den Kammern mitgetheilt, die Nothwendigkeit einer Reorganisation der Reichsrathskammer. Wie ich höre, hat der Fürst diesen Gedanken keineswegs aufgegeben, sondern wird demselben dadurch Ausdruck verleihen, daß er wahrscheinlich schon dem nächsten Landtag ein darauf bezügliches Gesetz vorlegen läßt. (A. Abdz.)

München, 9. Septbr. Die Einnahmen des „Hilfsvereins für verwundete und kranke Krieger" betrugen im Ganzen 24,237 fl. 38 kr., von denen er 10,768 fl. 59 kr. verausgabte, so daß ein Aktivrest von 13,468 fl. 39 kr. verbleibt. In der letzten Ausschußsitzung wurde einstimmig beschlossen, daß der Verein in Gemeinschaft mit allen anderen europäischen und amerikanischen Hilfsvereinen sich der Aufgabe der fortschreitenden Besserung des Looses der im Kriege Verwundeten und Erkrankten auch im Frieden widmen wird, um im Falle des Bedürfnisses beim Eintritt neuer Kriege rasch mit seinem Vermögen und seinen gewonnenen Erfahrungen ergiebige Hilfe leisten zu können. (A. Abdz.)

München, 9. Sept. Wie ich höre, hat das Handelsministerium, einem Antrag der Generaldirektion der Verkehrsanstalten Folge gebend, beschlossen, das Telegraphennetz in Bayern um das Dreifache zu erweitern. Die zur Ausführung dieses Planes nöthigen Vorarbeiten sind bereits zu Ende gebracht. (K. v. u. f. D.)

⚹ München, 10. Sept. Frhr. v. Völderndorff, Rath im Ministerium des Aeußern, ist vorgestern Abends von seiner in amtlicher Mission zum Fürsten v. Hohenlohe nach Aussee unternommenen Reise wieder hieher zurückgekehrt und wird auch der Fürst noch im Laufe dieser Woche wieder hier eintreffen und die Leitung der Geschäfte wieder übernehmen. — Heute begannen im Ministerium des Innern die kommissionellen Berathungen bezüglich der Ausarbeitung des Gesetzentwurfes „die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes betr." Den Vorsitz bei denselben führt der Minister des Innern v. Pechmann. Aus seinem Ministerium sind zu den Berathungen Rath v. Schubert, Assessor Riedel und Regierungsrath Frhr. v. Fellitzsch als Referent delegirt; ferner sind zu denselben zugezogen aus dem Handelsministerium Min.-Direktor v. Wolfanger, aus dem Kultusministerium Min.-Assessor Süßmayer und aus dem Finanzministerium die Min.-Räthe von Lobkowitz und Pummerer. — Hr. Regierungs-Assessor Zeitlmann fungirt als Sekretär bei diesen Sitzungen. — Soeben, 4 Uhr Nachmittags, ist der Kaiser von Oestreich im strengsten Incognito reisend, von Salzburg hier angekommen und wird mit dem Kurierzuge morgen früh zum Besuche seiner Gemahlin und deren Schwestern weiter nach Zürich reisen.

⚹ München, 10. Sept. Gestern hatte die von den städtischen Kollegien erwählte Deputation Audienz bei dem k. Staatsminister des Handels, Hrn. v. Schlör, und überreichte das Promemoria bezüglich der in Ihrem Blatte bereits erwähnten Eisenbahnbauprojekte. Die Antwort des Ministers lautete im Wesentlichen dahin, daß die Erbauung einer Linie Penzberg-Partenkirchen-Innsbruck erst dann den Kammern vorgeschlagen werden könne, wenn deren Fortführung auf der Tyroler Seite von Seite der Südbahngesellschaft sicher sei, worüber bis jetzt noch nichts Gewisses bekannt sei; daß bei der Wahl zwischen den beiden Linien Pasing-Landsberg-Buchloe und Weilheim-Schongau-Kaufbeuern es darauf ankomme, auf welcher Linie sich die Betriebskosten geringer stellen, worüber aber zur Zeit noch technische Erhebungen gepflogen würden. — Ferner theilte der Minister der Deputation mit, daß er mit aller Energie dahin trachten werde, daß die Isar-Eisenbahnbrücke für die Braunauer Bahn in solcher Weise hergestellt werde, daß sie auch den Zwecken des gewöhnlichen Verkehrs genügen könne.

C. H. München, 10. Sept. Der k. Polizeidirektor Lipowsky wurde zum Kommissär ernannt, um die Wahl der Steuerausschußmitglieder für den Bezirk des k. Stadtrentamts München zu leiten, da mit dem 1. Oktober d. J. eine neue Periode für die Anlage der Kapitalrenten- und Einkommensteuer beginnt. — Obgleich im Jahre 1856 die 7jährige Schulzeit — vom 6 bis zum 13. Lebensjahre — im Königreich eingeführt wurde, war in München die Schulpflichtigkeit bis jetzt auf fünf Jahre beschränkt. Die Kinder besuchten 5 Jahreskurse, 2 sogenannte Vorbereitungsabtheilungen und 3 sogenannte Kurse. Da nicht anzunehmen ist, daß die Kinder der Haupt- und Residenzstadt in 5 Jahren so viel lernen, als die Kinder der übrigen Menschen in 7 Jahren, andererseits aber auch in Zweifel gezogen werden muß, daß die Schuljugend Münchens weniger zu lernen brauche, als die übrigen des Königreichs, so war es jedenfalls ein Mißstand, dessen Beseitigung angestrebt werden mußte. Daher soll nunmehr die siebenjährige Schulzeit auch in München eingeführt und in diesem Jahre unter allen Umständen der 4., resp. 6., Kurs in's Leben gerufen werden.

* Es wurde auf die bei der Reg. der Oberpfalz in Erledigung gekommene Forstmeistersstelle der Revierförster F. Bost in Marktredwitz[illegible] zum Forstmeister befördert; das Revier Thürnau, Forstamts Passau, dem Revierförster F. Eenninger von Passau übertragen, und an dessen Stelle der Revierförster G. Rosenberger von Schottenhof versetzt; auf das im Forstamte Tirschenreuth in Erledigung gekommene Revier Dreihöf der Revierförster M. Brenner von Regenhütte im Forstamte Zwiesel versetzt; auf das im Forstamte Partenkirchen in Erledigung gekommene Revier Krün der Aktuar des Forstamts Ingolstadt, A. Bauer, zum Revierförster befördert.

Aus Stuttgart meldet man der „Frkf. Z.", daß Herr v. Varnbühler die Einberufung der Kammer hinausschieben werde, bis die Kammern der übrigen süddeutschen Staaten sich über die politischen Fragen ausgesprochen hätten und er dann den würtembergischen Vertretern deren Veto als ein fait accompli vorlegen könne.

Karlsruhe, 7. Sept. Die 2. Kammer wählte heute die drei Kandidaten für die Präsidentenstelle. Die Wahl fiel auf dieselben Abgeordneten, die auch bei den früheren Landtagen in Vorschlag kamen, nämlich Hildebrandt, Kirsner und Eckardt.

(Schw. M.)

∴ Berlin, 9. Sept. Was augenblicklich mehr als die allgemeine politische Lage beunruhigt, das ist die sich überall kundgebende Stockung im Handel. Fabrikbesitzer, welche in großen Krisen ihren Arbeitern Beschäftigung gaben, haben sich nicht mehr der Erwägung entziehen können, ob es nicht Angesichts des mangelnden Absatzes bei angefüllten Lagern gerathen sei, einen Theil der Arbeiter zu entlassen. Es gilt dies namentlich von schlesischen Fabrikanten. Nächste Ursache dieser Stockung ist das schlechte Exportgeschäft. Als eigenthümlich wird hervorgehoben, daß Oestreich fast allein sich in Europa in Ausnahmezuständen befindet, daß nemlich dort die Geschäfte in voller Blüthe stehen. Die Rede, womit morgen der König den Reichstag eröffnet, wird hievon wohl nichts enthalten; sie wird aber andererseits, obgleich sie einen rein geschäftlichen Charakter trägt und nur auf die Gegenstände eingeht, welche den Reichstag hauptsächlich beschäftigen werden, doch in einigen Absätzen der erfreulichen Beziehungen zu Süddeutschland mit Befriedigung Erwähnung thun, auch beruhigende Erklärungen über die allgemeine politische Lage abgeben. Ich möchte hieran gleich die Mittheilung reihen, daß in maßgebenden Regionen die Beziehungen Preußens zu Frankreich, oder um präziser zu sein des Hofes der Tuilerien zu dem Hofe der Hohenzollern als fortdauernd freundschaftlich geschildert werden. Es ist denn noch neuerdings der preußische Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz beauftragt worden, dem Kaiser Napoleon nochmals den Dank des Königs und des Kronprinzen für die ihnen zu Theil gewordene Aufnahme in Paris auszusprechen. Hier in Berlin ist in denjenigen Kreisen, welche den Verhältnissen nahe stehen, nichts davon bekannt, daß Graf v. d. Goltz seinen Posten verlassen wird und durch den Prinzen Reuß ersetzt werden soll. — Die Schleswig-Holsteinischen Vertrauensmänner, zum großen Theil aus früheren Ständemitgliedern ausgewählt, treten Donnerstag den 12. hier zusammen. Nach Beendigung dieser Konferenzen, also keinesfalls schon am 16., wie die Mittelrhein. Z. meldet, werden auch Männer aus Naussau gehört werden. Letztere sind noch nicht gewählt, der Termin der Berufung steht noch nicht fest. — Der Königsberger Polizeipräsident v. Leipziger ist, wie ich andere Mittheilung berichtigend bemerke, nur kommissarisch mit den Geschäften der General-Polizeidirektion in Hannover betraut worden. Er ist auch nicht zum dortigen Regierungs-Präsidenten designirt, denn nach Lage der Dinge kann von einer Besetzung dieser Stelle in der nächsten Zeit noch gar nicht die Rede sein. — Es wird bekanntlich eine Zusammenstellung aller noch giltigen Gesetze beabsichtigt, um den Beamten der neuen Provinzen die Orientirung in der preußischen Gesetzgebung zu erleichtern. Eine ähnliche Sammlung soll nun auch zum Nutzen der Beamten in den alten Provinzen von den in den neuen Landestheilen giltigen gesetzlichen Bestimmungen gemacht werden. Der Minister des Innern hat die übrigen Ministerien bereits aufgefordert, diejenigen Gesetze namhaft zu machen, deren Aufnahme in der neuen Sammlung geboten erscheint. — Es waltet hier die Absicht ob ein Comité zu bilden, welches sich mit der Frage einer in Berlin im Jahre 1872 zu veranstaltenden Weltausstellung näher beschäftigen soll. — Eine königl. Verordnung vom 31. August verfügt die Einsetzung von Rechnungskommissionen in den neuen Landestheilen zur Prüfung und Dechargirung der Rechnungen über die Staatsverwaltung bis zum Schlusse d. J. 1866, so weit dieselbe nicht durch die bisher zuständigen Behörden bis zur Ausführung dieser Verordnung noch stattfindet. Für die Hauptrechnungen und für die Rechnungen über die Verwaltung der Staatsschulden ertheilt der Finanzminister Decharge. — Ein allerh. Erlaß vom 6. September bestimmt, daß in Frankfurt a/Main der Mahlsteuersatz von 16. Sgr. für den Centner aller Getreidearten und Hülsenfrüchte vorläufig auf 8 Sgr. für den Centner herabgesetzt werde. — Am 31. August waren 1,322,464 Thlr. in Darlehenskassenscheinen in Umlauf.

Berlin, 8. Sept. Aus dem Fürstenthume Ratzeburg soll, wie man hört, bei dem Präsidium des norddeutschen Bundesraths eine Beschwerde wegen Vorenthaltung der Volksvertretung eingehen.

Kassel, 8 Sept. Die größere Zahl der Ober-Appellations- und hiesigen Obergerichtsräthe ist in Folge der von ihnen erhobenen Reklamation mit vollem Gehalt zur Disposition gestellt worden. Gleiches fand mit den Mitgliedern des Obergerichts zu Fulda statt. Der Direktor des letztern Gerichts, Pfeiffer, welcher ebenfalls gegen die ihm zugedachte Versetzung als Mitglied des Appellationsgerichts zu Kassel remonstrirt hat, ist bedeutet worden, seine Pension nachzusuchen.

(Fr. J.)

Frankfurt, 9. Sept. Entgegen seiner frühern Nachricht (s. Nr. 247 u. Bl.) theilt das Fr. J. jetzt mit, daß die Aufhebung der Frankfurter Staatslotterie nicht angeordnet und daß Betreffs des Anlehens vom

...renten- & Unterstützungs-Verein für Frauen & Mädchen.

Die neuen, höchsten Orts bereits genehmigten ...zungen des obengenannten Vereins sind nunmehr ...ruckt, und im Vereinslokale à 6 kr. per Exemplar beziehen; Vereinsmitglieder erhalten ein Exemplar ...entgeltlich.

Ferners wird bekannt gegeben, daß jene Mitglie... welche im Vereine geblieben sind, jedoch §. 3. ... Beschluß der Generalversammlung ihre Zahlungen ...rten, vom 1. Oktober lfd. Jrs. an die Jahresbei... ...e wieder regelmäßig zu leisten haben.

Nachzahlungen der sistirten Jahresbeiträge, um ...durch eher in den Renten-Bezug zu gelangen, sind ...attet; diese Nachzahlungen sind jedoch entweder ...erhalb Jahresfrist auf Einmal zu leisten, oder es ... die Jahres- (Quartals-, Monats-) Beiträge so ...ge und zwar ohne Unterbrechung doppelt zu leisten, ... die Rückstände vollständig getilgt sind.

München, den 16. August 1867.

Der Verwaltungsrath.

Wachstuch

...großer Auswahl für Tische ꝛc., desgleichen mit sehr ...nen Mustern für Fußböden, abgepaßte Tisch- und ...mmodedecken, Lampenteller, Packwachstuch, Leder-...h, Fenstergaze, ferner Wachstaffet, Gutta-Percha ... andere wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Theodor Helsen am Herrnmarkt.

...iehung am 16. September:

Gewinne: **fl. 10,000., 20,000., 10,000., 5000 etc. etc.**

Mailänder 10 Frcs.-Loose per Stück fl. 5. (gegen Post-Einzahlung), in Partieen billiger. Verloosungspläne gratis.

Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir sofort ...h der Ziehung mit geringem Verluste an Zah-...g wieder an.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft.

Das Spiel der Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Bayerischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Kapitalien-Verloosung

von über 2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark 225,000, — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816 à 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Das Stuttgarter Corsetten- & Crinolinen-Lager

...findet sich auch diesmal wieder zur hiesigen Messe ...nd empfiehlt den hiesigen und auswärtigen Damen ...orsetten von Leinen, Drell in grau, gelb, weiß, ...hwarz, roth und blau per Stück von 54 kr., fl. 1, ...1.12, fl. 1.30 bis fl. 5; dann Crinolinen in größ-...r Auswahl und vorzüglich ein großes Lager von ...offüberzogenen Crinolinen von fl. 2—3.

Die Bude befindet sich wie seither zur Messe mitt-...ere Reihe (am untern Eingang) mit Firma: ...ttutg. Corsett- & Crinolin-Lager von C. Dressel.

Karoline Sahs

Kaiserstraße L. 32/143

...mpfiehlt das Neueste in Damenhäubchen, Kopfputz ...nd Brautkränzen.

Meß-Anzeige.

Ausverkauf

...on selbst verfertigten Corsetten und Krinolinen ...s dem billigsten Preise.

Lindner aus München.

Bude Nr. 39. in der 3. Reihe.

Gesuch!!!

Eine schon längere Zeit im Königreich concessio-...irte und thätige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, ...uf Actien gegründet, sucht in Folge eines Personen-...echsels zu baldiger Geschäftsübernahme einen kau-...ionsfähigen Bevollmächtigten für das ganze König-...ich Bayern mit dem Domizil in Nürnberg. Ver-...egelte schriftliche Bewerbungen werden unter Adresse ...V. G. entgegen genommen in der Exp. d. Bl.

Dampfdresch-Maschinen und Locomobilen.

Die bedeutendste Fabrik dieser Maschinen, **Clayton, Shuttleworth & Co.** hat bei den diesjährigen großen Wettproben aller ähnlichen Maschinen in Bury von der Königlichen landwirthschaftlichen Gesellschaft von England folgende Auszeichnungen von sachverständigen Preisrichtern erhalten:

Erster Preis Pfd. St. 25. für beste Locomobile mit einfachem Cylinder.
Erster Preis Pfd. St. 25. für beste Locomobile mit doppeltem Cylinder.
Erster Preis Pfd. St. 20. für beste feststehende Dampfmaschine.
Großer Preis Pfd. St. 15 und die einzige Medaille für beste Dampfdresch-Maschine, welche das Getreide marktfertig abliefert.

In **Paris** erhielt die gleiche Fabrik **die erste goldene Medaille** für die beste Locomobile und Dreschmaschine.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichneten alleinigen Vertreter, welche in den letzten 5 Jahren über 170 Locomobilen und Dampfdreschmaschinen lieferten. Atteste und Angaben über Rentabilität dieser Maschinen werden bereitwilligst gegeben.

Göpeldresch-Maschinen, Häckfel- & Rübenschneid-Maschinen, sowie alle anderen Arten von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen sind durch die Unterzeichneten ebenfalls sehr vortheilhaft und billig zu beziehen.

J. P. Lanz & Co. in Mannheim & Regensburg, in Verbindung mit **Schwann & Co.** in London.

F. C. Böhnert aus Erfurt,

grosses Damen-, Herren- und Kinderschuh-Lager

en gros & en détail,

zur Messe in Nürnberg

links am Eingang der Schütt.

Am Montag, den 9. September dieses Jahres, eröffnete ich am hiesigen Platze unter der Firma

S. Leopold,

Fleischbrücke L. Nr. 1,

ein Magazin fertiger Herren-Garderobe und Knabenanzüge.

Durch langjährige Erfahrung in dieser Branche, verbunden mit streng reellen Prinzipien, hoffe das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer mir zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Meine Aufgabe wird außerdem dahin gerichtet sein, den geehrten Herren in Nürnberg und Umgegend stets das Neueste, was jede Saison in den Herrenmoden bietet, in einer überraschenden Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen vorzulegen. Hochachtungsvoll

S. Leopold. Fleischbrücke L. Nr. 1.

Carl Bauer aus Schmalkalden

empfiehlt zur Messe sein Lager in Schmucksteinen, Platina, feinen Werkzeugen für Juweliere, Gold- und Silberarbeiter, Mechaniker, Optiker, Zahnärzte, Uhrmacher, Gürtler, Instrumentenmacher, Lithographen, Reißzeug-Fabrikanten, Graveure, Ciseleure, Kupferstecher, Lorgnettenfabrikanten, Büchsenmacher, Zinngießer ꝛc. Künstliche Glasaugen für ausgestopfte Thiere, Vögel und für Schnitzarbeiten; Smirgelräder u. dgl.; Feilen zum Schleifen harter Körper; Schmuckträger von Milchglas für Uhren und Goldwaaren in Schaufenster auszustellen, nebst verschiedenen anderen hier einschlagenden Artikeln.

Goldener Adler 1 Treppe Nr. 4.

Aufenthalt bis 12. September.

Anzeige und Empfehlung.

In Folge der durch die treffende Behörde erlangten Konzession und durch Uebernahme auf eigene alleinige Rechnung des **Felsenkelleranwesens** zu Veilhof, erlaubt der ꝛc. Unterzeichnete dem verehrlichen Gesammtpublikum und geschätzten geselligen Vereinen dies hiemit zur freundlichen Beachtung anzuzeigen. Der bisher ihm geschenkte lebhafte Zuspruch ermuntert ihn zu fernerem gütigen zahlreichen Besuch — unter Zusicherung der zufriedenstellendsten Bedienung, durch prompte Verabreichung guter Speisen und Getränke und unter Hinweis auf die — anerkannt jedem billigen Wunsch entsprechenden Lokalitäten — ergebenst einladen — und demselben entgegensehen zu dürfen. Hochachtungsvoll

H. Koch nebst Frau.

Bekanntmachung.

Der an der Bayreuth-Nürnberg-Amberger Hauptstraße zu Creußen gelegene, sich der besten Frequenz erfreuende Gasthof zum Hirschen mit realer Fleischbank-Gerechtigkeit und 40 Tagwerken Grundstücken, in Feldern und Wiesen bestehend, von vorzüglicher Bonität, wird in Pachtung gegeben, und wollen sich Pachtlustige an die Unterzeichneten wenden, von welchen die Pachtbedingungen entgegen genommen werden können.

Creußen, den 4. September 1867.

Christian Langheinrich, Rothgerbermeister.
Sigmund Weigel, Rothgerbermeister.

Wirthschaft-Pachtgesuch.

Ein gangbares Wirthschafts-Anwesen wird von einem kautionsfähigen Manne zu pachten gesucht. Offert unter Nr. 95 an die Exped. d. Bl.

Eine Ladnerin, der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldmöglichst eine Stelle, am liebsten auswärts. Näheres Chiffre A. 760 durch die Exp. d. Bl. Sowie ein solides, gebildetes Mädchen, welches schon als Jungfer servirte, sucht bei einer höheren Herrschaft auswärts in derselben oder ähnlichen Branche eine Stelle. Gefällige Offerten Chiffre B. 590 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein kautionsfähiger, thätiger Geschäftsmann wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf in Lager zu nehmen. Gefällige Offerten unter Chiffre 444 besördert die Exp. d. Bl.

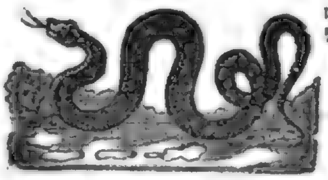
Ein Conditorgehilfe, der im Backen und Garniren routinirt und überhaupt zuverlässig ist, findet dauernde Condition. Näheres auf frankirte Briefe unter P. 1 durch die Exp. d. Bl.

Zwei freundliche Logis, à 90 und 66 fl., sind nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. 254.

Auf dem Plärrer nächst der Seebauer'schen Wirthschaft

ist während der Messe zur Schau ausgestellt

Grosse egypt. Menagerie.



Dressur und Hauptfütterung findet jeden Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr statt. Donnerstag Nachmittag 4 Uhr große Schlangen-fütterung mit lebenden Hasen, Hühnern und Tauben. Das Uebrige ist bekannt. Achtungsvoll ladet ein

J. Henkel.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer.

Heute Mittwoch, den 11. Septbr.:

Große Vorstellung.

Zum Schlusse:

Großes germanisches Wappenfest.

Großes mittelalterliches Ritterspiel.

Anfang ½8 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Den Herren Hopfenhändlern und Grossisten empfehlen unser **feines Signir-Schwarz, Blau** und **Roth** für Schablonen fertig zum Gebrauch. Dasselbe trocknet binnen kurzer Zeit, und ist, ohne abzufärben, fest und haltbar, sowie geruchlos! Per Pfd. 8 kr.

Kindler & Comp., Farbenfabrik Erlangen.

Georg Stoltze,

Tapezier in Nürnberg,

Paniersplatz S. Nr. 707,

empfiehlt sich zum Anfertigen aller Tapezier-Arbeiten in und außer dem Hause, und sichert bei solider Arbeit die billigsten Preise zu. Auch sind daselbst alle Sorten Polstermöbels vorräthig.

Eine Mahlmühle

neuester Konstruktion, an einer Hauptbahnlinie liegend, mit guter, nachhaltiger Wasserkraft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder auch an einen kautionsfähigen Geschäftsmann zu verpachten.

Näheres auf frankirte mit E. E. bezeichnete Anfragen durch die Exp. ds. Bls.

Gute Betten sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen. L. Nr. 522 Pfannenschmiedsgasse.

Ein tüchtiger Konditor- und Lebküchner-Gehilfe kann eine angenehme dauernde Stelle finden. Zu erfragen in der Konditoreiwaarenfabrik von

Carl Bierhals in Nürnberg.

Sommertheater Tullnau.

Mittwoch, den 11. Sept.: „Die Studenten von Rummelstadt". Zum Letztenmale in dieser Saison.

‖ Nürnberg, 10. Sept. Vom hiesigen Bezirksgericht wurden verurtheilt: wegen Schlägerei der led. Taglöhner J. Gran von Altfittenbach zu einer Gefängnißstrafe von 10, der led. Dienstknecht J. Spieß von Altenfittenbach zu einer Gefängnißstrafe von 6, der led. Dienstknecht M. Utz von Kuhnhofen und der ledige Dienstknecht K. Schmidt von Leinburg zu einer Gefängnißstrafe von je 5 Monaten; der ledige Dienstknecht J. Luber von Happurg zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat; die led. Zuspringerin A. Andres von Neustadt a/A. wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat; die Dienstmagd M. Glaser von Gravenreuth wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 9 Monaten; der Schreinergeselle F. Stohlmann von Obernsees wegen Vergehens der Theilnahme hieran zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monat; die ledige Näherin A. Kugler von Laufamholz wegen Vergehens des Betrugs und Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr; der led. Zimmergeselle B. Meißenbach von Galgenhof wegen Vergehens des Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten; der led. Harmonikamacher K. Waltheim dahier wegen Vergehens der Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von vier Tagen und der Dienstknecht A. Schultes von Eslarn wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat.

☊ Nürnberg, 11. Sept. In der gestern stattgefundenen Schlußsitzung des Ausschusses für die Freiligrath-Dotation wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Lorsch, mitgetheilt, daß das Gesammtergebniß der Sammlungen nach Abzug der Ausgaben die Summe von fl. 1111. 52 kr. beträgt.

* Nürnberg, 9. Sept. Für Lugau wurden uns übergeben von: F. N. 1 fl.; J. C. Nächstenlieb 7 fl.; Gesammtbetrag 131 fl. 28 kr.

Ansbach, 9. Sept. (Schwurgericht.) Die led. Dienstmagd A. B. Fesel von Gustenfelden wurde von der Anklage des Meineids (sie hatte wissentlich unwahr eidlich deponirt, daß ihr Dienstherr an ihr eine Vergewaltigung verübt habe) freigesprochen.

℞ München, 10. Sept. Den Besitzer unserer größten Bierbrauerei, den Löwenbräuer Ludwig Brey hat gestern ein schweres Familienunglück betroffen. Auf seinem Gute Staffelsee — auf der Insel des gleichnamigen See's gelegen — erlustigte sich sein 12jähriger Sohn mit einem Gespielen durch Fischen in einem Kahne. Letzterer lehnte sich weit aus dem Kahne hinaus, Brey's Knabe wollte denselben zurückhalten, der Nachen schlug um, und beide Knaben versanken, nachdem noch ein paar Augenblicke eine Hand über der Wasserfläche sichtbar gewesen war, spurlos in die Tiefe des See's, ohne daß eine Rettung möglich gewesen wäre. Ein größerer Sohn Brey's, von 14 Jahren, welcher durch Schwimmen seinen Bruder und dessen Gespielen zu retten versuchte, entging selbst nur mit äußerster Anstrengung dem Tode, indem ihn während des Schwimmens der Krampf befiel.

Der quiescirte Juliushospital-Revierförster Siebenlist in Würzburg wurde am 2. d. von dem Metzger Pfeufer Krebs derart überfahren, daß er am 5. starb. — Den Münchner Turnlehrer-Bildungscurs, von H. G. H. Weber geleitet, besuchten im 2. Semester 8 Kandidaten der Philologie, 3 Lehramtsassistenten, 1 Privatgelehrter, 1 Studienlehrer. — Beim Dianabad in München wurden zwei stark verweste Leichname aus dem sog. Eisbache gezogen; in dem einen derselben, der mit einer Militärcravatte bekleidet war, vermuthet man den des seit Nov. v. J. vermißten Kriegskommissärs Dorsch. — Sonntag Nachts wurde bei Passau ein Bursche rücklings von einem andern durch einen Messerstich bedeutend verwundet; Thäter unbekannt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 10. Sept. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, ungarischer gekauft $24\frac{1}{2}$ fl. per 3 Ctr. bayr.; neuer Banater angeboten 24 fl. per 3 Ctr. bayr., lieferbar in 3 Wochen, franco Ostbahnhof hier; — Linsen, angeboten $5\frac{1}{2}$ fl. per Ctr. bayr.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl, veraufschlagt, angeboten Nr. 0 $14\frac{1}{2}$, Nr. 1 $13\frac{1}{2}$, Nr. 2 $12\frac{1}{2}$, Nr. 3 $11\frac{1}{2}$, Nr. 4 $10\frac{1}{2}$, Nr. 5 $9\frac{1}{2}$ fl.; — Essig angeboten 4 fl. per Eimer incl. Faß., $3\frac{1}{2}$ fl. do.

⁝ England fabrizirt jetzt wöchentlich 6000 Tonnen Eisen nach dem Verfahren von Beßmer. Dieser bezieht vom Centner eine Patentgebühr von 1 sh., also im Ganzen 1,900,000 Pfd. St. oder 22,080,000 fl. jährlich, wenn man 300 Arbeitstage rechnet. Noch weit kolossaler sollen die Gewinne sein, welche die Hütten selbst von dem Verfahren ziehen.

⁝ In Ost-Galizien ist nach der Lemberger Handelskammer die Gewinnung von Erdöl von 30,000 Ctr. i. J. 1861 auf 166,000 Ctr. i. J. 1866 gestiegen.

℞ (Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg)
am 10. September 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.	
Das Pfund Butter	fl. — 32 kr.	bis fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 29 „	„ „ — 30 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ — 22 „	„ „ — 24 „
5 Stück Eier für	„ — 6 „	„ „ — — „
Eine Ente	„ — 36 „	„ „ — 48 „
Ein Rebhuhn	„ — 21 „	„ „ — 24 „
Eine Gans	„ 1. 6 „	„ „ 1. 16 „
Ein Huhn	„ — 15 „	„ „ — 36 „
Ein Paar Tauben	„ — 16 „	„ „ — 20 „
Das Pfund Rehfleisch	„ — 15 „	„ „ — 16 „
Kartoffel d. b. Metzen	„ — 48 „	„ „ — 56 „
Das hundert Meerrettig	„ 2. — „	„ „ 6. — „

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 10. Sept. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149¼, Nordb.-Aktien 93¾, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 131¼, Westbahn-Aktien 60. 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 97¼, 5% Oest. Metalliques 47½, 5% Oestr. National 54¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69¾, do. fl. 100 Loose v. 1864 41¼, Silber-Anleihe 60½, Ital. Anleihe 49¾, 1882er amerik. Bonds 77¾; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97¼.—, Oestr. Kredit-Aktien 75. Galizier 89¾, Lombarden 103¾; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt —.26, London 6.24¼, Paris 81⅟₁₂—, Wien 81¾.

* Wien, 10. Septbr. 5% Metalliques 57.70, 5% Nat.-Anlehen 66.60, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127 —, fl. 500 Loose v. 1860 84.90, fl. 100 Loose v. 1864 76.70, Bank-Aktien 688, Kredit-Aktien 183.50, Donaudampfschiff-Aktien 480, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 239.20 Nordb.-Aktien 170.70; Wechsel auf Augsburg 102.85, London 123.70, Paris 49.—, Frankfurt a. M. 103.—, Napoleons 9.88, steuerfreie Met. v. 1866 58.25.

* Newyork, 9. Septbr. Goldagio 143¾, Wechsel auf London 109¾, Bonds 114¾.

Nürnberg, 11. Sept 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93¾ 93¾; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88¾ 88¾; 4proc. Grundr. Obl. 88¾ 88¾; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 836 —; 4pr. Pfandbr. 89 88¾; volleinbez. Ostbahnaktien 117¾ 116⅞; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 97¾ 97¼; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10¾ —. Goldkronen 16.12, Ducaten 5.35, pr. Friedrichsd'or 9.58, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50½ 20 Frc.-St. 9.29, preuß. Cassascheine 1.45, 5kr. Banknoten pr. 100 fl. 5. 23. — —

(Amtliche Berichtigung.) Zu dem „Eingesandt aus Nürnberg" in Nr. 235 wird hiemit amtlich folgende thatsächliche Erläuterung gegeben. Durch meine Stellung verpflichtet, jedes Mitglied unserer Gemeinde, das sich zum Austritt aus derselben meldet, zuvor noch ernstlich auf die Bedeutung dieses Schrittes hinzuweisen, habe ich dies auch den vier Personen gegenüber gethan, die in der letzten Zeit aus der Gemeinde von St. Jakob zur freien religiösen Gemeinde übergetreten sind. Ich konnte dabei natürlich diese Gemeinde nicht anders charakterisiren, als wie sie sich eben selber gibt. Ich habe gesagt, — und wiederhole das hiemit öffentlich — daß die freie Gemeinde mit ihrer religiösen Ueberzeugung, oder vielmehr bei ihrem Mangel an aller und jeder religiösen Ueberzeugung, nicht zum Heidenthum, sondern hinter das Heidenthum zurückkehre. Uebrigens habe ich nicht die Glieder dieser Gemeinde als Leute bezeichnet, die keinen Gott hätten, sondern der Vorstand derselben hat es auf das Bestimmteste ausgesprochen, daß sie an einen persönlichen Gott nicht glauben, und daß sie die Lehre vom Dasein eines selbstbewußten göttlichen Wesens verwerfen. Daß der Ausdruck „schlechte Leute" nicht über meine Lippen kam, ist selbstverständlich. Ich habe gesagt, ich wäre überzeugt, daß es in der freien Gemeinde sicherlich nicht an Gliedern von ernster sittlicher Gesinnung fehle, aber das verdankten sie dem angebornen Sittengesetz, der Stimme Gottes im Gewissen, die man nicht überhören könne, auch wenn man an Gott nicht mehr glauben wolle, auch sei es wohl theilweise ein Erbe, das sie aus der Kirche, in der sie erzogen worden wären, mit hinüber genommen hätten; eine Frucht der religiösen Ueberzeugung, zu der die freie Gemeinde sich bekennt, sei es nicht; denn diese biete der Sittlichkeit keinen Boden. Ja, Herr Gebhard, der Vorstand der freien Gemeinde, gab zu, daß sittlich ganz verkommene Leute, nicht etwa heuchlerisch, sondern ganz offen und aufrichtig sich zu ihrer religiösen Ueberzeugung bekennen könnten; nur, fügte er hinzu, wollten sie von solchen Leuten nichts wissen. Ein vernichtenderes Urtheil über den religiösen Halt und Gehalt der freien Gemeinde kann sicherlich nicht ausgesprochen werden. Daß ich Herrn Gebhard bei einer letzten Begegnung ersuchen mußte, mein Zimmer zu verlassen, dazu nöthigte mich sein durchaus ungeziemendes Benehmen, ein Benehmen, wie es auf einem Amtszimmer nimmermehr geduldet werden kann. Will Herr Gebhard, daß das Nähere darüber der Oeffentlichkeit übergeben werde, so kann ihm dieser Dienst geleistet werden. Nürnberg, den 10. September 1867.
Kgl. prot. Pfarramt St. Jakob. Kunel.

Anzeigen.

Sept. 1866 eine endgiltige Bestimmung noch nicht getroffen ist.

Wiesbaden, 8. Sept. Dr. Braun hat in einem Circular an seine Wähler sich bereit erklärt, sich anläßlich seiner (unmittelbar vor der Wahl erfolgten) Ernennung zum Oberappellationsgerichts-Advokaten einer Wiederwahl zu unterziehen.

Altona, 9. Sept. Unter den vom Oberpräsidenten Frhrn. v. Scheel-Plessen ausgewählten und nach Berlin berufenen Vertrauensmännern Schleswig-Holsteins befindet sich der hiesige Kaufmann Theodor **Reincke**, vordem Vicepräsident der holsteinischen Ständeversammlung und einst Vertreter der augustenburgischen Sache, sowie der Probst **Kosmann** von Itzehoe.

Oestreichische Staaten.

soh. **Wien**, 9. Sept. Das Justizministerium hat an die sämmtlichen Gerichte des Herzogthums Krain die Weisung erlassen, von nun an alle Protokolle über Verhöre von nur der slovenischen Sprache kundigen Zeugen im streitigen und nicht streitigen Civilverfahren, sowie alle Protokolle über Eidesablegungen und namentlich alle Eidesformeln, wenn die Schwörenden nur der slovenischen Sprache mächtig sind; endlich alle Verhörsprotokolle im Strafverfahren mit nur der slovenischen Sprache kundigen Angeschuldigten und Zeugen stets in der slovenischen Sprache aufzunehmen. — Der Reichskanzler Frhr. v. **Beust** wird, wie es scheint, durch dringende Staatsgeschäfte noch diese Woche hier festgehalten werden und vor Samstag nicht abreisen. — Der kgl. preußische Gesandte Frhr. v. **Werther**, der einen erhaltenen Erholungsurlaub zur Reise nach Hannover, wo sich sein Sohn befindet, und sodann nach Paris benützt hat, kehrt erst nach einigen Wochen von dort über Berlin hierher zurück.

Wien, 9. Septbr. Das **Abgeordnetenhaus** wurde vom Präsidenten auf 23. Sept. einberufen.

Prag, 10. Sept. In einem **Petersburger** Briefe schreiben Narodni Listy: „Der Augenblick der Entscheidung der orientalischen Frage und zugleich der slavischen Angelegenheiten in Europa naht. Die Slaven müssen vorbereitet sein, daß sogleich nach der Verjagung der Türken von der Balkan-Halbinsel die Konföderation der Südslaven an die Reihe kommt."

Das ungarische Ministerium für Kultus und Unterricht hat den Unterbehörden die Weisung ertheilt, sich in ihren Korrespondenzen künftighin nicht mehr des Ausdruckes „Akatholik" zu bedienen, sondern hiefür die Benennung „Evangelische Augsburger, beziehungsweise Helvetischer Confession" zu gebrauchen.

Pesth, 5. Sept. Kossuth hat in einer seiner jüngsten Kundgebungen erklärt, die Wiederherstellung Polens müßte eine Zerstückelung Ungarns zur logischen Folge haben; er haßt Oestreich in solchem Maße, daß er die polnische Nation — gleich Rieger und Polacky — Rußland zur Beute hinwirft. „Pesti Naplo" sagt darüber: „Es ist traurig, daß nach den Gesetzen der Weltgeschichte Alles sterblich ist, sich Alles abnutzen muß. Es hängt bloß von dem Takte der betreffenden historischen Größe ab, früher oder später den entscheidenden Augenblick richtig zu erkennen, über welchen hinaus Freund und Feind und schließlich sie selbst sich sagen muß: daß sie sich — überlebt! Legen wir Trauer an um Kossuth, die wir ihn verehrt, denn die neuesten Lebenszeichen, die er von sich gegeben, sind Trug! Der Kossuth, der in der Erinnerung der Nation lebt, ist nicht mehr, oder — er war niemals!"

(**Aus dem Gerichtssaale.**) Die „Presse" theilt mit, daß der Landes- und Wechseladvokat K. in Eisenstadt (Ungarn) beim Landesgerichte zur Anzeige brachte, daß er gelegentlich einer Geschäftsreise am 13. Nov. in Wien — auf Anzeige eines ungarischen Gerichtsschreibers — gepackt, in eine öffentliche Irrenanstalt gebracht, am 10. Dezember durch eine landesgerichtliche Kommission als gesund erklärt, trotzdem aber bis zum April gewaltsam zurückgehalten und nur gegen Haftung eines ihm befreundeten Arztes und gegen Ausstellung eines Reverses freigelassen wurde. Dr. K. beruft sich auf ungefähr 40 Personen in seiner Heimath und in Wien, zum Beweise, daß er nicht nur heute vollständig gesunden Geistes sei, sondern sich in demselben Zustande auch vor seiner Verhaftung befunden. Er behauptet, seine Einsperrung sei zur Unterdrückung von Klagen und Prozessen geschehen, und bezeichnet Personen des Magistrats in Güns als Mitschuldige. Der Kläger verlangt die Verurtheilung der Aerzte der Irrenanstalt wegen unbefugter Einschränkung der persönlichen Freiheit, Erpressung und Mißbrauchs der Amtsgewalt, und verbindet damit den Anspruch auf 2000 fl. Schadenersatz und 2000 fl. Schmerzengeld. Die gerichtliche Untersuchung wird ergeben, ob der Affaire Bedeutung beizulegen ist.

Italien.

Aus **Florenz** wird der N. fr. Pr. berichtet, daß dort von einem bevorstehenden Ausfluge **Rattazzi's** nach **Paris** die Rede sei und daß versichert werde, diese Reise hänge keineswegs mit den bevorstehenden Finanzoperationen, sondern mit rein politischen Angelegenheiten im Zusammenhange.

Frankreich.

Paris, 8. Sept. Der hiesige preußische Botschafter, Graf v. d. Goltz, hatte gestern eine Audienz beim Kaiser. Dieselbe dauerte über eine halbe Stunde. Wie verlautet, soll der Kaiser dem Grafen seinen Besuch in Berlin für den Monat Oktober in Aussicht gestellt haben. Der Kaiser würde sich gleich nach dem Besuche des Kaisers von Oestreich in Paris nach Berlin begeben. — Herr v. Beust begibt sich nach London, angeblich, um mit der englischen Regierung über die im Orient zu befolgende Politik zu berathen. — General Prim soll in Genua angekommen sein. Die auf französisches Gebiet übergetretenen spanischen Insurgenten sollen in die Fremdenlegion eintreten. Man wird dieserhalb zwei neue Bataillone bilden. — Nach dem „Journal de Paris" ist es die östreichische Regierung, welche die Gelder zum Fröbel'schen Blatte vorgeschossen hat. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 7. Sept. Nach einem kgl. Dekret sind Vorkehrungen zu treffen, daß vorkommenden Falles die Offiziere aller Waffengattungen befähigt sind, die Funktionen als Stabsoffiziere zu übernehmen. — Belgien ist in diesem Augenblicke fast ohne Regierung — der König und sein Hof sind in Ostende, alle Minister, außer Herr Bara, auf Reisen — und doch befindet sich das Land ganz wohl. (Fr. J.)

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Septbr. Nach den hiesigen Blättern veranlaßte die preußische Gesandtschaft gegen das jüngst in einem ähnlichen Preßprozesse freigesprochene dänische Blatt Heimdal wegen Schmähung Preußens eine erneuerte Anklage.

Rußland.

Warschau, 5. Sept. Die Regierung hat sich bewogen gefühlt, in Litthauen an Stelle zahlreicher russischer Beamten wiederum die kürzlich von ihren Ämtern entfernten polnischen Beamten anzustellen, da die ersteren eine vollständige Unordnung in allen Burcaus und Kassen angerichtet, die für die Dauer selbst der russischen Regierung unerträglich wurde. (Ostd. Z.)

Spanien

Madrid, 6. Sept. Kraft eines kgl. Befehls vom 4. Sept. müssen alle auf Urlaub befindlichen oder in Ruhestand versetzten Offiziere sich vor dem 14. d. M. bei den Militärgouverneuren der Distrikte, wo sie augenblicklich ansässig sind, stellen.

Türkei.

Belgrad, 5. Sept. (Ein neuer Konflikt in der Türkei.) Die Türken ließen seit dem letzten türkisch montenegrinischen Kriege die drei Grenzstämme der **Herzegowina**, die Scharauer, Drobnjaner und Pivljaner unbehelligt. Bis zum Jahr 1867 bildeten sie gleichsam eine Republik für sich, und erst mit Januar 1867 fingen sie an, einen kleinen Tribut an den Fürsten Nikolaus von den schwarzen Bergen zu zahlen — also nahm Montenegro die Stämme in seinen Staatsverband auf. Dazu gesellte sich noch der Fall, daß 1000 arnautische Familien vom Flusse Malussije nach Cetinje gingen und sich dem Fürsten Nikolaus ergaben, d. h. gerade so seine Unterthanenschaft erbaten wie die oben genannten Stämme. Dasselbe thaten die Nikschitzer Türken — nun, das wurde der türkischen Behörde zu viel, und der Pascha von Mostar suchte in Gesellschaft von Hodzes (Geistlichen) die Muselmänner zurückzuhalten. „Euer Recht und eure Gerechtigkeit können wir nicht länger ertragen", war die Antwort — und die Rechtgläubigen zogen zu den Ungläubigen ab. Diese Erscheinung erschreckte den Osman Pascha, Generalgouverneur von Bosnien und der Herzegowina, der mit einem Bataillon Soldaten nach Plevle eilte, wohin auch von Vischegrad einige Kanonen dirigirt waren. Er forderte die Drobnjaner auf, sich ihm zu ergeben, erhielt aber eine abschlägige Antwort, worauf Osman Pascha am 26 August sich zur Schlacht vorbereitete, und es ist wahrscheinlich, daß es zum Gefechte kam. In diesem Falle aber sollen die wichtigsten Stämme in der Herzegowina beschlossen haben, sich gegen die Türkenherrschaft zu erheben. — Daß Montenegro einem Kampf in der Nachbarschaft fern bleiben werde, ist unwahrscheinlich. Es kann also damit der Anfang zu sehr bedeutenden Ereignissen gegeben sein.

Amerika.

Newyork, 29. Aug. Eine neuestens angestellte Untersuchung konstatirt zahlreiche geheime Organisationen von bewaffneten Negern in Virginien. Man befürchtet einen Neger-Aufstand im Süden.

Newyork, 9. Sept. (Kabel-Telegramm.) Präsident **Johnson** erließ eine **Amnestie**, von welcher nur die hohen Funktionäre der ehemaligen Südstaaten, die bei dem Morde Lincoln's kompromittirten Personen und endlich diejenigen ausgeschlossen sind, welche sich der Mißhandlung der nordstaatlichen Gefangenen schuldig gemacht haben.

Telegraphische Depeschen.

* **Karlsruhe**, 10. Sept. Der Abgeordnetenkammer wurden zahlreiche Gesetzentwürfe vorgelegt, darunter ein Wehrgesetz nach Maßgabe der preußischen Heerorganisation und die Aufhebung des passiven Wahlcensus.

* **Berlin**, 10. Sept. Der norddeutsche Reichstag wurde heute um 1 Uhr Mittags durch den König von Preußen in Person eröffnet. Die Thronrede spricht die Befriedigung des Königs aus, daß die Bundesverfassung in allen Bundesstaaten Gesetz geworden und der Bundesrath seine Thätigkeit begonnen hat. Der König begrüßt mit freudiger Zuversicht den ersten bundesverfassungsmäßigen Reichstag. Für die Ordnung der nationalen Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten sei durch Sicherung der Fortdauer des Zollvereins ein wichtiger Schritt geschehen. — Der dem Reichstag vorzulegende, sorgfältig beschränkte Bundeshaushaltsetat bestreite fast drei Viertel der Ausgaben durch eigene Bundeseinnahmen. Die Thronrede kündigt Gesetze an über die Freizügigkeit, das Bundesindigenat, die Verpflichtung zum Kriegsdienst, das Paßwesen; (letzteres Gesetz soll veraltete Verkehrsbeschränkungen beseitigen und die Grundlage einer dem nationalen Interesse entsprechenden Vereinbarung zwischen dem Bunde und den Südstaaten bilden.) ferner eine Maaß- und Gewichtsordnung, Gesetze, betreffend das Postwesen, den Portotarif, die Bundeskonsulate und die Nationalität der Kauffahrteischiffe, behufs Einheit der Handelsmarine. Der König erhofft für diese ersten entschiedenen Schritte zum Ausbau der Verfassung die Zustimmung des Reichstags und des Bundesrathes. Die Thronrede schließt: „Sie sind zu einer Arbeit des Friedens berufen. Ich vertraue, daß unter Gottes Segen das Vaterland sich der Früchte Ihrer Arbeit in Frieden erfreuen werde."

* **Berlin**, 10. Sept. (Eröffnung des Reichstags.) Der König wurde von dreimaligem Hoch empfangen und verlas die ihm vom Grafen Bismarck überreichte Thronrede, welche die Versammlung schweigend aufnahm. — Graf Bismarck erklärte sodann Namens des norddeutschen Bundes auf allerh. Präsidialbefehl den Reichstag für eröffnet. Der sächsische Minister v. Friesen brachte ein dreifaches Hoch auf den König aus. Nachmittags 2 Uhr findet die erste Plenarsitzung statt.

* **Berlin**, 10. Sept. Die erste Plenarsitzung des Reichstages wurde um $2^1/_2$ Uhr durch den Alterspräsidenten von Frankenberg-Ludwigsdorf eröffnet. Derselbe wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß durch die Bundesverfassung der Boden für die nationale Entwickelung Deutschlands gewonnen sei. Sache des Reichstags sei es, diesen Boden auszubauen. Darauf erfolgte die Verlesung der Mitglieder in die Abtheilungen. Nächste Sitzung wahrscheinlich übermorgen.

* **Berlin**, 10. Sept. Die „Kreuzzeitung" meldet definitiv die Annahme des Berliner Gesandtschaftspostens durch Graf Hegnenberg. Major Dufour wurde zum hiesigen würtembergischen Militärbevollmächtigten ernannt. Die „Kreuzzeitung" dementirt die Existenz einer preußischen Note an Holland betreffs der Schleifung Luxemburgs, dementirt die Abberufung Goltz's und bezeichnet das Allianzprojekt der Pariser „Situation" als Mystifikation.

* **Genf**, 10. Sept. Der Friedenskongreß wurde eröffnet. Nach Absingung der Friedenshymne hielt der Präses des Genfer Comité, Professor Jules Barni die Begrüßungsrede. Der Deputirte von Basel spricht für den Frieden durch den Frieden. Das Interesse der Schweiz, ihr Frieden und ihre Unabhängigkeit bedingen die Vermeidung aller feindlichen Absichten gegen die fremden Regierungen. James Fazy schlägt nunmehr vorerst Berathung des Art. 3, betreffend die praktische Organisation des Kongresses, vor. Barni protestirt gegen die Zumuthung unfriedlicher Absichten. Garibaldi beantragte 12 Zusatzartikel, darunter einen, nach welchem das Papstthum als verfallen zu erklären wäre. (Beifall.) — Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Präsidiums wurde das Mitglied der Berner Regierung, **Jolisaint**, zum Präsidenten, **Garibaldi** zum Ehren-Präsidenten, die Herren **Barni** und **Edgar Quinet** zu Vice-Präsidenten gewählt.

Vermischtes.

* (**Allerlei.**) In der Nacht vom 7./8. Sept. wurden aus einem Juwelier-Laden auf der Wiedner Hauptstraße in **Wien** Juwelen im Werthe von wenigstens 20,000 fl. entwendet. In der Nähe des Verkaufstisches hatte der Einbrecher ein — übelriechendes Andenken hinterlassen; — unter der Einbrecherzunft herrsche, so erzählt das „N. W. T.", nämlich der Glaube, daß ihre Verbrechen unentdeckt bleiben, wenn am Thatorte dergleichen geschehe. — Der **Eßlinger Jugendwehr** wurde vom würtembergischen Kriegsministerium 100 kurze glatte Schützen-Gewehre zugetheilt. — In **Berlin** ist der Novellist **H. Smidt**, geh. Registrator im Kriegsministerium, an einem Herzschlag gestorben.

Die Dresdner Nachrichten schreiben: „Am 31. Aug. um $6^1/_2$ Uhr ist der auf paschkowitzer Flur gelegene Michael'sche Kalkschacht 64 Ellen tief zusammengestürzt. Die Ursache dazu soll die schlechte Zimmerung gewesen sein. Die neun Arbeiter, welche in der Grube waren, konnten sich glücklicherweise durch die anstoßenden Stollen des königlichen Kalkwerks Paschkowitz und den des Friedensrichters Kupfer in Gaudlitz retten."

(**Der letzte Eilwagen.**) In Folge der Eröffnung der Brennerbahn fuhr der Postwagen am 23. August zum letzten Male von Innsbruck nach Botzen. Der älteste Postillon aus Innsbruck leitete die Pferde; Flor umhüllte seinen Hut und der Wagen war mit Trauerweiden umgeben. Die einzigen Passagiere auf dieser letzten Fahrt waren zwei Jäger, die auf der Hälfte des Weges ausstiegen, und leer langte das nun überflüssig gewordene Möbel in Botzen an.

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 9. Sept. Am Samstag, den 14. Sept., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Schuhmacher G. **Hutzler** in Hersbruck, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Hausbesitzers J. Imhof daselbst; desgl. desselben **Hutzler**, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Zimmergesellenfrau E. Körner von dort; desgl. des Bauern J. **Eckstein** in Weissenbronn, beschuldigt wegen Uebertretung in Bezug auf feuerpolizeiliche Vorschriften; desgl. des Blumenhändlers J. **Linz** in Fürth, beschuldigt wegen Uebertretung eisenbahnpolizeilicher Vorschriften; desgl. des Eisergießers J. **Schmidt** von Bergen, z. Z. dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der Mißhandlung; desgl. des Büttnergesellen A. **Meier** von Herboldsheim und der Dienstmagd M. **Rabenstein** von Mkt. Bibart, beschuldigt wegen Konkubinats; desgl. der Näherin B. **Horch** von Scheinfeld, beschuldigt wegen Uebertretung des Diebstahls und des Schuhmachers G. **Kofer** dahier wegen Uebertretung der Hehlerei.

Verehrten Verwandten und Freunden die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau Marie, geb. Dümm, heute Früh 3½ Uhr von einem Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, 10. September 1867.

Rudolph Beck.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut **Gottlob Glafey** und Frau.

Nürnberg, 9. Sept. 1867.

Trauerkunde.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir — nur auf diesem Wege — die Trauerkunde von dem gestern Abends 6½ Uhr erfolgten Hinscheiden unsers theuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers,

Herrn Georg Andreas Fein,
Privatier,

nach achttägigem Krankenlager an Entkräftung im Alter von 72 Jahren.

Sanft und ruhig, wie sein Leben, war auch sein Tod.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 9. September 1867.

die trauernden Hinterbliebenen
in Nürnberg, Windsbach und Stadeln.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden erstatten wir die traurige Anzeige, daß gestern Abend um 5 Uhr unsere theure Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter,

Frau Elisabetha Schmauser,
Nadelfabrikanten-Wittwe aus Schwabach,

nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in einem Alter von 74 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Ihr war das glückliche Loos beschieden, lange im Kreise ihrer Lieben gesunde und frohe Tage zu verleben und tiefbetrauert und beweinet von den Ihrigen zu sterben. Ihre treue Liebe, ihr unermüdlicher Fleiß, ihre rastlose Sorge für das Wohl ihrer Angehörigen wird in unserm Herzen unvergeßlich fortleben.

Nürnberg, Bayreuth und Schwabach, den 10. September 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß gestern Nachmittag 1 Uhr meine liebe Frau

Katharina Margaretha Wolfring,

in einem Alter von 67 Jahren 8 Monaten nach längerem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Wer sie näher kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen und mir stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 10. September 1867.

Der trauernde Gatte:
J. Peter Wolfring.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. September Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Fischclubb.

Mittwoch, den 11. September,
Generalversammlung.

Neue Häringe

sind jetzt auch in den Filialen des Consum-Vereins

Filiale I.	Filiale II.	Filiale III.
Breite Gasse,	Wöhrd,	Insel Schütt,
bei Herrn **Haas**,	**Haimbacher**,	**Flach**,

zu haben, und werden bestens empfohlen.

Der Hauptlagerhalter.

Damen-Garderobe.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur Anzeige, daß alle erschienenen Neuheiten in Jaquets, sowie Herbst- und Wintermäntel angekommen sind. Um geneigten Zuspruch bittet

Gertraud Sauer, Weintraubengasse 173.

Ende dieses Monats gehen zwei Möbelwagen von Bamberg leer hieher und werden Gegenstände aller Art billigst mitgenommen.

R. Kastner, S. 302

Geschäfts-Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Flaschnermeister betreibe. Indem ich schnelle und reelle Bedienung zusichere, sehe ich gütigen Aufträgen in Bauarbeit, sowie in allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln entgegen.

Hochachtungsvoll

Julius Rath junior, Flaschnermeister,
S. Nr. 673 Schildgasse.

Privat-Unterricht im Englischen

ertheilt **A. Gibsone**, Marplatz 182, 2 Tr.

Billeiters-Garten.

Heute Abend Harmoniemusik von Musikern des ehemaligen kurhessischen Jägerbataillons.

Schwänlein am Thiergärtnerthor.

Mittwoch Metzelsuppe.

Ein solides, anspruchsloses Mädchen, welches im Kleidermachen und anderen weiblichen Arbeiten sehr gut bewandert ist, wünscht in einem Laden placirt zu werden.

Zur Beachtung für jede Dame.

In der mittlern Reihe, Bude Nr. 7, Eingang von der Heuwaage, dort finden sie das größte Nadelwaarenlager von

Simon Rübsamen aus Schwabach

und kaufen nach folgendem Preis-Courant:

100 Haarnadeln	3	kr.
100 Stecknadeln	3	"
100 Paar Haften	3	"
5 Stricknadeln zur Wolle	1	"
8 Stopfnadeln	1	"
4 Zugstifte	1	"
12 Versicherungsnadeln	3	"
25 Nähnadeln bester Sorte	3	"
25 Nähnadeln mit Goldöhr	4	"
1 Britannia Eßlöffel	4	"
1 Britannia Kaffeelöffel	2	"
1 Photographierahm	3	"
1 Dutzend Perlmutterknöpfe	3	kr
6 " Porzellanknöpfe	3	"
1 " Einnähschnüre	6	"
1 " Nähseide in Strängchen	9	"
1 " Kartengarn, groß	8	"
1 " Bockspuhlen	18	"
1 " Kleiderhalter	3	"
1 " Stiefellitzen von Eisengarn	3 u. 5	"
1 " feine, kameelhaarene	6 u. 8	"
1 Strang Leinenzwirn	6	"
1 Loth Nähseide	30	"

Das Neueste in Damenknöpfen, Damengürteln, Besatzborten, Besatzschnüren, und noch sehr viele andere Artikel ganz billigst besonders zu empfehlen.

Elsaßer Zwirn ohne Holz das Dutzend 24 kr.

Nur allein bei **Simon Rübsamen** aus Schwabach, bitte meine Firma zu beachten.

Das anatomische Cabinet

des Unterzeichneten, bestehend aus seinen eigenen **Studienstücken getreu nach der Natur gearbeitet,** ist zum gefälligen Besuche während der Messe in einer Bude auf dem Plärrer zur Schau geöffnet.

Es ist nützlich und sehenswerth für einen Jeden, welcher sich eine genauere Kenntniß seines Körpers hinsichtlich der äußeren und inneren Theile desselben gerne verschaffen will.

Hinsichtlich der Gediegenheit in der Ausarbeitung dieser plastischen Gegenstände, welche durch jahrelanges Streben mit bewunderungswürdiger Ausdauer gearbeitet, und alle der Natur nach getreu und wahr in Wachs präparirt sind, liegen von vielen Herren Universitätsärzten beglaubigende Zeugnisse vor, so gibt man die Versicherung, daß nicht nur Freunde der Naturgeschichte, Künstler, Kunstliebhaber, Aerzte und Mediziner, sondern Jedermann dieses anatomische Kabinet mit Zufriedenheit verlassen wird.

In die separirte Abtheilung

kann der Zutritt nur Personen ledigen Standes und einerlei Geschlechtes oder auch verheiratheten Herren mit ihren Frauen gestattet werden, und zwar jeden Tag in den gewöhnlichen Stunden. Zugleich wird jedoch höflichst ersucht, falls sich Damen im separaten Kabinet befinden, daß sich die Herren die kurze Zeit der Explikation vom Zutritte enthalten mögen.

Joseph Dornauer aus Tyrol.

Auch ist in dieser Bude den ganzen Tag hindurch zu sehen:

Der spannlange Seph,
der kleinste Mensch in Deutschland,

2 Fuß 3 Zoll groß, 38 Jahre alt,
ohne Arme geboren,

welcher sich schon in vielen Residenzstädten produzirte. Derselbe bedient sich der Füße zu allerlei mechanischen Kunststücken mit einer staunenerregenden Gewandtheit, und deckt ein Glas mit 64 Groschen zu, was die allgemeine Bewunderung der Zuschauer in besonderem Grade in Anspruch nehmen wird. Seine Füße vertreten vollkommen die Stelle der Hände, welche ihm die Natur versagt hat, und er gebraucht dieselben mit aller Geschicklichkeit beim Essen, Trinken, Schreiben, Karten- und Würfelspiel, beim Spielen der Harmonika, Einfädeln der feinsten Fäden, Laden und Abfeuern einer Pistole 2c. 2c. Außerdem hat sich derselbe überraschende Fertigkeiten angeeignet, wodurch er die Zuschauer angenehm zu unterhalten versteht.

Eintritts-Preis 6 kr. — Kinder zahlen die Hälfte.

Maria Dornauer, Tyrolerin.

Kassian Held,

vis-à-vis dem **Leitstein**,

empfiehlt von seinem Lager in feinen Bremer und Habana Cigarren folgende Sorten in bester Qualität:

Nr. 4	1½	kr.	Nr. 11	2½	kr.	Nr. 32	5	kr.
" 9	1½	"	" 38	2½	"	" 24	7	"
" 10	2	"	" 12	3	"	" 25	8	"
" 21	2	"	" 18	8	"	" 27	11	"

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Anfrage.

Warum schickt der bewußte Herr bei der Lorenzer Kirche die Photographie nicht zurück, wenn ihm der betreffende Gegenstand nicht paßt? Wo bleibt da die Ehrenhaftigkeit?

Bitte.

Die Bewohner der Neuenthorstraße wären laufendes Wasser sehr bedürftig, indem die Brunnen bei großer Anstrengung, besonders der Radbrunnen, doch sehr wenig Wasser geben.

Mehrere Pakettauben, Roth- und Lichtschecken, sind zu verkaufen.

Eine Bäckerei

in guter Lage Gostenhofs, im besten Betrieb, ist sofort zu verpachten. Näheres Josephsplatz L. 254.

Eine Bäckerei in gutem Betrieb, mit einem Landesprodukten-Geschäft verbunden, ist mit Haus täglich wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf schriftliche Anfragen unter Chiffre D. C. S. durch die Exped. ds. Bls.

Nr. 1704 Schütt ist ein möblirtes Zimmer in sehr freundlicher Lage bis zum 1. Oktober oder früher an einen soliden Herrn zu vermiethen.

—p— Hat Dich der Freund gekränkt, verzeih's ihm und versteh'
Es ist ihm selbst nicht wohl, sonst thät er Dir nicht weh. —

Mögen diese schönen Worte mir Ihre Verzeihung erwirken, wenn ich in einer düst'ren trüben Stimmung ungerecht gegen Sie gewesen bin. Nicht einer Eitelkeit zu Liebe wollte ich den Beweis Ihres Vertrauens, Ihr Mitgefühl, unsere Hoffnungen sollten meinem freudelosen, öden Dasein wieder einigen Reiz geben, allein ich weiß, es ist manches zwischen uns unaufgeklärt und Sie können nicht ahnen, wie ich mit tausend Freuden für Sie jedes Opfer bringen würde. Ihre Anspielung auf gewisse Erwiderungen war nicht nöthig, ich verwechsle dieselben nicht mit denen, welche in der That von Ihnen kommen könnten. Wie froh wollte ich noch auf eine glückliche Zukunft bauen, hätte ich hierüber Gewißheit. — Ich bitte Sie herzlich noch einmal zu antworten.

(**Theater.**) 5. Sept. (Eingesandt.) Heute eröffnete eine junge Schauspielerin, Frln. R. Lehmeier von hier, welche in Kinderrollen und später auch in kleineren Partien im Schauspiel auf der hiesigen Stadtbühne ihre theatralische Laufbahn begann, ein Gastspiel auf dem Sommertheater der Tullnau als Gretchen Western in Blums reizendem Lustspiel „Erziehungsresultate." Sie wurde vom Publikum auf's freundlichste empfangen und bewies in Auffassung und Durchführung ihrer Rolle, daß sie auf den Theatern zu Königsberg, Salzburg, Kassel, Karlsbad, Olmütz, Würzburg u. a., denen sie angehörte, seit sie ihre Vaterstadt verlassen, eine gute dramatische Schule genossen hat. Ihr frisches natürliches Spiel wird von einem ansprechenden Aeußern unterstützt, und befähigt sie zu munteren Rollen besonders. Doch schienen uns auch einzelne Momente ihrer Darstellung, wie sie ihre heutige Rolle mit sich brachte, darzuthun, daß auch das tragische Element ihr nicht ferne steht. Die Aufnahme, welche ihre heutige Leistung von Seite des Publikums fand, das sie nach jedem Aktschluß hervorrief und ihr auch in einer Szene reichen Beifall spendete, galt mit vollem Recht ihrer wahrhaft trefflichen Ausführung der an sich schwierigen auf der Grenzlinie zwischen Natürlichkeit und Coquetterie stehenden Rolle. — Die ganze Darstellung ging rund und rasch zusammen. Nicht mindere Erfolge erzielte Frln. Lehmeier in dem Lustspiel „Dumm und gelehrt" von Plötz als Sophie und in der „Schwäbin" von Castelli als Julie. Während sie in ersterer Rolle, sowohl das Gänschen als die gelehrte Dame, zu großer Ergötzlichkeit des Publikums durchführte, bewies sie in letzterer eine große Dialektfertigkeit, und in beiden Rollen einen entschiedenen Beruf für das naive Fach. Wir wünschen der jungen Künstlerin von Herzen Glück auf ihrer ferneren Laufbahn.

Eine gesunde Stillamme sucht einen Pl[illegible] Kühnertsgäßchen 690.

Ein solides Mädchen, welches im Weißnähen geübt ist, findet Beschäftigung. Augustßtraße Nr. 168.

Ein ordentliches, braves Mädchen, welches das Putzmachen erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ladnerin-Gesuch.

Wegen Erkrankung wird zum baldigen Eintritt eine, mit guten Zeugnissen versehene Ladnerin gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Heimarbeiter (Schuhmacher) sucht Beschäftigung. Bergstraße S. Nr. 416 im 3. Stock.

Ein kräftiger Bursche vom Lande, der schon in einigen Kaufmannshäusern diente und die besten Zeugnisse besitzt, auch die Gärtnerei dabei versteht, sucht bis 1. Oktober hier einen Platz.

Ein Badergehilfe, gänzlich militärfrei, sucht Condition. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein tüchtiger Lebküchnergehilfe findet sogleich Kondition.

Ein Hopfenboden

ist sofort zu vermiethen. Näheres Josephsplatz 25[illegible]

Ein schön möblirtes Zimmer erster Etage ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen 846 Königsstraße.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Berlin, 10. Sept. In der gestrigen Bundesrathssitzung präsidirte Graf v. Bismarck. Der preußischen Seits eingebrachte Gesetzentwurf über die Nationalität der Kauffahrteischiffe wurde dem Ausschusse des Justizwesens, Handelswesens und Seewesens überwiesen. Ein Antrag Hamburgs, betreffend die Steuerfreiheit der Handlungsreisenden, wurde in etwas modifizirter Fassung angenommen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. des 249 Fränkischen Kurier.

E.-Nr. 20,974/I.

Gant-Proclama.

Vom

K. Bayr. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Dosenfabrikanten-Wittwe Trautner'schen Nachlaßmasse ist nach Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universalconcurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:
I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Donnerstag, den 27. Oktober 1867,
II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag, den 14. November,
III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf
Donnerstag, den 28. November,
dann für die Duplik auf
Donnerstag, den 5. Dezember 1867,
jedesmal Vormittags 9 Uhr, im
Geschäftszimmer Nr. 2,
angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldnerin unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß, wer bis zum oder am I. Ediktstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Ediktstage in Nürnberg wohnende Insinuations-Mandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von der Gemeinschuldnerin in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der I. Ediktstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmassa, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe 5288 fl. 41½ kr., die Activa 690 fl. 10½ kr.

Nürnberg, am 6. September 1867.
Der königliche Direktor beurlaubt.
Otto.
v. n.
Pedrazzi.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des kgl. Stadtgerichts dahier wird das Haus der Büttnermeister Konrad und Magdalena Flory'schen Eheleute L. Nr. 178 in der Obermöhrdstraße dahier, bestehend aus Pl.-Nr. 3359 zu 0,02 Tagw. Wohnhaus sammt darauf ruhendem Forstrecht im Lorenzer Wald von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, belastet mit einem jährlichen Eigengeld von 8 fl. zum Lokalstudienfond dahier, brandversichert mit 5500 fl. und notariell geschätzt auf 5600 fl., im Weg der Hilfsvollstreckung öffentlich versteigert, und vom unterfertigten kgl. Notar erstmaliger Verstrichstermin auf
Donnerstag den 26. September c.,
Vormittags 11—12 Uhr,
in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — angesetzt.

Die Bedingungen werden unter Berücksichtigung des in den §§ 96 bis 98 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termine selbst festgestellt und bekannt gegeben werden, in welchem der Zuschlag nur bei Erreichung des Schätzungswerthes erfolgt.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 22. Juli 1867.
Der königliche Notar:
Reinhard.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des kgl. Stadtgerichts dahier wird das Anwesen der Büttnermeisterseheleute Konrad und Magdalena Flory Nr. 1 a. im Distrikt Gostenhof (Sandgasse), bestehend aus Pl.-Nr. 2 zu 0,09 Tgw. Wohnhaus, Remise, Waschhaus und Hofraum, brandversichert mit 11,800 fl. und geschätzt auf 14,000 fl., dem Zwangsverkauf unterstellt, und vom unterfertigten kgl. Notar Versteigerungstermin auf
Donnerstag den 26. Sept. ds. Js.,
Vormittags 10—11 Uhr,
in seinem Geschäftszimmer — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termin, in welchem die sonstigen Bedingungen werden festgestellt werden, nur dann, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist. Das Verfahren richtet sich nach §§ 96—98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837; unbekannte Steigerungslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 22. Juli 1867.
Der königliche Notar:
Reinhard.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des k. Stadtgerichts dahier wird das Schneidermeister Gemmel'sche Haus Nr. 200 zu Wöhrd, bestehend aus Pl.-Nr. 190 zu 0,03 Dez. Wohnhaus und Hofraum mit Remise, sammt hiemit verbundenem Forstrecht im Sebalder Wald von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, brandversichert mit 5700 fl., und geschätzt auf 6400 fl., der öffentlichen Feilbietung unterworfen, und erster Versteigerungstermin vom unterfertigten k. Notar auf
Freitag den 27. September ds. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,
in seinem Geschäftszimmer — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — mit dem Bemerken anberaumt, daß im selbigen der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Die sonstigen Bedingungen werden unter Beachtung des im Prozeßgesetz vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termin festgestellt und bekannt gegeben werden.

Nürnberg, am 22. Juli 1867.
Der königliche Notar:
Reinhard.

Immobiliar-Zwangs-Versteigerung.
I. Termin.
Mittwoch, den 13. November 1867,
des Vormittags 11 Uhr,

auf seiner Amtsstube zu Nürnberg, Schildgasse S. Nr. 675,

versteigert der Unterfertigte im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das zur Konkursmasse der Schnittwaarenhändlers-Eheleute **Jakob** und **Louise Maußner** gehörige Haus L. Nr. 1045 alte Nummer.

Dasselbe ist dreistöckig, von gemischter Bauart, bezieht ein Forstrecht von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stöcke und 100 Bund Wellen, ist mit 1950 fl. in der Brandversicherung, auf 4500 fl. geschätzt, zu Nürnberg in der Färberstraße gelegen, und nimmt eine Fläche von 1 Dezimale ein.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen des § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich derjenigen der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, und erfolgt der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung.

Dem Notar unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit beim Termin auszuweisen.

Nürnberg, den 9. September 1867.

Für den kgl. Notar **Lindner**
der Notariatsverweser:
B. Leicht.

Immobiliar-Zwangs-Versteigerung.
II. Termin.
Montag den 7. Oktober 1867,
des Vormittags 11 Uhr,

zu Schweinau, an Ort und Stelle,

versteigert der Unterfertigte in gerichtlichem Auftrage das neuerbaute Anwesen, Hs.-Nr. 87 in Schweinau, Landgerichts Nürnberg, zu 31 Dez. Fläche, mit Wohnhaus, Werkstätte, Remise, Stall und Hofraum, belastet mit 20 kr. Bodenzins, mit 16,000 fl. brandversichert, und geschätzt auf 14,000 fl.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen des § 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch unbeschadet des Rechts der Hypothekgläubiger, und haben sich dem Notar unbekannte Kaufslustige über ihre Person und Zahlungsfähigkeit beim Termine auszuweisen.

Nürnberg, den 9. September 1867.

Für den kgl. Notar **Lindner**
der Notariatsverweser:
B. Leicht.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Wechselgläubigers verkaufe ich im öffentlichen Aufstrich in Poppenreuth, königlichen Landgerichts dahier, im Hause Nr. 18, am

Donnerstag den 17. Oktober ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

den unausgeschiedenen Ein Viertels-Antheil an den folgenden Immobilien, nämlich: an Plan-Nr. 27, 16 Dezimalen Wohnhaus, Hs.-Nr. 18 daselbst, am Anbau, am Stadel und am Hofraum, am Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil bei den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen.

Die nähere Beschreibung des ganzen zur Steuergemeinde Poppenreuth gehörigen Besitzes, welcher auf 2500 fl. gewerthet ist, kann aus der Schätzungsurkunde und dem rentamtlichen Besitz-Certifikat, das auch die darauf haftenden Lasten und Abgaben enthält, ersehen werden.

Beide Urkunden werden am Versteigerungstermine zur Einsicht vorliegen.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und den §§ 90 des Proceß-Gesetzes vom 17. November 1837.

Die Bedingungen des Verkaufs werden im Termine bekannt gegeben.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und den Besitz der erforderlichen Zahlungsmittel auszuweisen.

Fürth, den 8. Septbr. 1867.

Toussaint, k. Notar.

Immobiliar-Zwangsversteigerung.
I. Termin.
Dinstag, den 12. November 1867,
des Vormittags 11 Uhr,
auf seiner Amtsstube zu Nürnberg,
Schildgasse Nr. 675,

versteigert der Unterfertigte im gerichtlichen Auftrage das Haus L. Nr. 787 b — alte Nummer — dahier im Amselhof an der Johannisgasse.

Dasselbe umfaßt sechs Dezimalen Fläche und besteht aus Wohnhaus, Nebengebäude und Stadel, sämmtlich 2stöckig, dann Hofraum; die Gebäude sind mit 3350 fl. brandversichert und ist das Ganze geschätzt auf 4800 fl.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich derjenigen der §§. 98 — 101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, und erfolgt der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich beim Termine über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. September 1867.

Für den königlichen Notar **Lindner:**
Der Notariats-Verweser
B. Leicht.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Diese auf reiner Gegenseitigkeit gegründete Anstalt erfreut sich eines fortgesetzt vermehrten Zuganges neuer Mitglieder.

Während im vorigen Jahre
vom 1. Januar bis 31. August 1058 Anträge mit 2,014,352 fl. Versicherungssumme einliefen,
kamen dieses Jahr im gleichen Zeitraume 1680 Anträge mit 3,320,975 fl. Versicherungssumme ein.

Sämmtliche Ueberschüsse kommen den Versicherten ungeschmälert selbst wieder gut.

Durch die aus dem Jahre 1862 stammende und derzeit vertheilt werdende Dividende von 38 Procent reduzirt sich die jährliche Prämie einer Versicherung von 1000 fl.

für den	25-,	30-,	35-,	40-,	45-,	50-,	55-,	60- Jährigen
auf	fl. 13⅘.,	fl. 15.,	fl. 17.,	fl. 19½.,	fl. 23.,	fl. 28.,	fl. 35½.,	fl. 43½.

Zu weiterem Beitritte laden ein die Agenten

Aug. Scholler, Obstmarkt S. 958 — Dr. Wilh. Schmidt, Prater 62 b — Aug. Benker, Königsstraße L. 100 — in Nürnberg.
C. F. Horlacher in Feuchtwangen.
J. R. Kimmel, Lehrer — J. B. Braun — L. Reichmann — in Fürth.
Lehrer Löffler in Erlangen.
Georg Schleich in Schwabach.

Am Todestage
der besten Gattin und Mutter
Frau **Maria Barbara Kugler**,
Metzgermeistersgattin in Wöhrd.

Es schwand ein Jahr, seitdem Du heimgegangen,
Ein Jahr schon, Engelsseele, schläfst nun Du,
Doch heut' umringen Deine Gruft die Kinder
Und rufen Dir so heiße Grüße zu.
Nie werden wir, Verklärte, Dich vergessen,
Ob auch der Tod Dich grausam uns geraubt,
Es fallen Thränen auf die Gruft darnieder,
Die sie umschließt — sie kehret nimmer wieder.

Doch bleibend soll Erinn'rung sie umkränzen,
Und heilig, Theure, Dein Gedächtniß sein!
Wer so wie Du des Guten Bild gegeben,
Mit edlem Sinn nur höh're Saat gesäet,
Dem Gatten und den Kindern stets gewesen
So treu, o die vergißt das Herz auch nie.
Was Du gesucht im Leben hier zum Lohne,
Es wird Dir jetzt an Gottes ew'gem Throne.

Wie wird Dein edler Geist sich nun ergehen
Im Morgenstrahle einer bessern Welt! —
O herrlich Bild! Hauch' Deinen Himmels-Odem
Hernieder sanft in die bewegte Brust!
Vor Deinem Blick versiech' die heiße Thräne,
Die schmerzlich auf den Grabeshügel fällt! —
„Was uns verband, muß ewig fortbestehen;
Der Staub nur sinkt! — Auf selig Wiedersehen!"

Der trauernde Gatte und die Kinder.

J. Meder,
Bindergasse S. Nr. 565, gegenüber der Sternapotheke,

beehrt sich, bei gegenwärtiger Saison sein anerkannt
großes Herrenkleider-Lager
mit beliebigster Auswahl in Erinnerung zu bringen, und empfiehlt solches unter Garantie seiner und solider Arbeit zu äußerst billig gestellten Preisen. **Joppen** und **Jaquets**, Prima-Qualität, werden sehr billig abgegeben. Ferner empfiehlt derselbe auch noch sein bestassortirtes **Lager von Stoffen** aus den renommirtesten Fabriken.

Circus Lorenz Wulff
auf dem Plärrer.
Heute Donnerstag, den 12. Septbr.:
Große Vorstellung.
Zum Schlusse zum Erstenmal:
Mazeppa's Verbannung,
oder:
Das dankbare Tartarenpferd.
Große historische Pantomime,
ausgeführt von 60 Personen und mit 40 Pferden.
Anfang ½8 Uhr.
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Wichtige Meß-Anzeige.
Verkaufslokal: Kaiserstraße L. Nr. 203,
gegenüber dem k. Bezirksgerichte.

Von jetzt bis zum Schlusse der Messe sollen
5000 Paar ächt amerikanische Gummischuhe
in vorzüglich guter Qualität für Herren, Damen, Knaben und Mädchen
33⅓% unter dem Fabrikpreise
ausverkauft werden.

Nur noch bis zum Schlusse der Messe ächt und unverfälscht zu haben beim Schirmfabrikanten
M. Löwenstein aus Dresden, Kaiserstraße L. 203,
gegenüber dem k. Bezirksgerichte.

Ziehung am 16. September:
Gewinne: fl. 40,000., 20,000., 10,000., 5000 etc. etc.
Mailänder 10 Frc.-Loose per Stück fl. 5.
(gegen Post-Einzahlung), in Partieen billiger,
Verloosungspläne gratis.

Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir sofort nach der Ziehung mit **geringem** Verluste an Zahlung wieder an.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein leichter 2spänniger Leiterwagen und ein bedecktes Bernerwägelein sind zu verkaufen. S. 198 a Weißgerbergasse.

Ein im Droguen- und Colonial-Waarengeschäfte erfahrener Commis wird zur Besorgung der Comptoir-Arbeiten und kleiner Reisen gesucht. Offerte franco an **Aug. Müller,** Nürnberg.

Meine ächt indische Wanzentinktur empfehle ich hier das Glas nur zu 6 und 9 kr. und halte sie stets vorräthig in Nr. 132, Trödelmarkt. Da ich in Indien, Süd- und Nordamerika mit großem Beifall damit mit großem Beifall praktizirte, so glaube ich auch hier darauf rechnen zu können.

In einer Stadt Mittelfrankens, in sehr wohlhabender Gegend und Sitz mehrerer Behörden ꝛc., ist ein im besten Betrieb stehendes Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einem dreistöckigen, gut gebauten Wohnhause mit Hinterhaus und Scheune, besitzt einen geräumigen hübschen Laden und befindet sich in schönster Lage der Stadt.

Näheres auf gefällige Anfragen mit U. R. bei **C. Pattberg & Schröder** in Nürnberg.

Eine in schönster Lage gelegene Wirthschaft mit 6 bis 8 Betten, welche sich auch gut rentirt, ist um 9000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 2500 fl. Käufer wollen sich brieflich unter A. B. an die Exp. d. Bl. wenden.

Ein Mittelhaus, für einen Geschäftsmann passend, wird zu kaufen gesucht. Adresse D. W.

Ein gebrauchtes Sopha, gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Aechte **Holländer Blumenzwiebeln** empfiehlt **C. Tölke,** Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 137.

Associé-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht sich bei einer Fabrik oder Handlung mit Einlage von einigen Tausend Gulden zu betheiligen, oder ein Geschäft käuflich zu erwerben. Franco-Offerten unter C. 100.

Es werden Schüler unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis genommen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Lateinschüler wünscht griechischen Unterricht zu nehmen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

In der Kreis-Irrenanstalt **Erlangen** sind zwei Wärterinnenstellen erledigt. Gehalt 70—100 fl. und freie Station. Gute Zeugnisse nothwendig, persönliche Vorstellung sehr wünschenswerth. Anmeldung bei der kgl. Verwaltung.

Für einen 15jährigen Knaben aus guter Familie, welcher eine Lateinschule besucht hat, wird in einem achtbaren Handlungshause in Nürnberg eine Lehrlingsstelle gesucht. Der Eintritt könnte sofort geschehen. Näheres Nr. 117 Gärten hinter der Veste.

Man sucht für kommendes Ziel ein solides Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, nähen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein Gewölbe ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen, hintere Ledergasse L. 222.

S. 385 ist ein heiteres Logis an eine solide Familie bis nächstes Ziel zu vermiethen.

In der Nähe des Hopfenmarktes sind große Lokalitäten zu Hopfen-Lager zu vermiethen.

An ein solides Frauenzimmer oder eine Wittwe ist eine freundliche, heizbare Stube zu vermiethen.

Im Hause Nr. 159 vor dem Marthore, neben dem Beckengarten, ist bis Allerheiligen der erste Stock für 280 fl. zu vermiethen. Näheres Nr. 158 daneben.

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung im Preis von 60—80 fl. bis Allerheiligen zu miethen. Gefällige Offerten Irrerstraße S. Nr. 261.

Miethe-Gesuch.

Für einen einzelnen Herrn werden bei einer anständigen Familie zwei meublirte Zimmer in schöner Lage gesucht. Schriftliche Offerten unter **W. W.**

Verloren.

Gestern Abend wurde durch die Karolinenstraße ein rothkarirtes Kindertuch verloren und bittet man um dessen Zurückgabe Lorenzerstraße 661.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag, den 12. Sept. 1867. Zum Benefiz des Hrn. Kapellmeisters **Fleißner.** Zum Erstenmale: **„Mannschaft an Bord"**, neueste komische Operette in 1 Akt v. Suppé. Vorher geht: **„Bei Wasser und Brod"**, Schwank mit Gesang in 1 Akt v. C. Genée. Anfang ½8 Uhr.



Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche ihren Mitgliedern nach dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre 69⅓% der Prämieneinlage als Ersparniß zurück gab.

Nürnberg im September 1867.

Joh. Leonh. Orth, Lauferstraße Nr. 1008 S.
Carl Bernhold, Glatzgasse Nr. 860 a L.

Auswärtigen sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne irgend eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das durch die Herren Rektoren Dr. Heerwagen und Dr. Hopf empfohlen ist und alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Prospekte gratis.

Theodor Krafft,
k. Studienlehrer, Paniersplatz S. Nr. 713.

Den Herren Kaufleuten u. Wiederverkäufern

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich von gekleideten und ungekleideten Puppen, Puppenköpfen, Badekindern ꝛc. ein reichhaltiges Musterlager unterhalte und lade zu dessen Besichtigung höflichst ein.

E. J. Meier,
Hirschengasse Nr. 29, Fürth.

J. G. Kugler,

Fabrik und Lager von Damen-Artikeln,
empfiehlt:

das Neueste und Feinste in Damengürteln.
Promenade-Taschen und Körbchen,
Bügeltaschen und Pompadours,
Necessaires aller Art, Ladys Companion,
Instrumenten- und Nadeltaschen,
Visiten- und Notiz-Taschen,
Handschuh-, Thee- und Zuckerkästen,
Flacons in größter Auswahl in Leder, Stroh- und Roßhaargeflechten,
Bonbonièren in Schildkrot, Email, Glas, Horn ꝛc.,
Schottische Arbeiten der verschiedensten Art,
Bandarbeiten und Galanterie-Gegenstände mit und ohne Stickerei,
Stickereien werden im neuesten Style exact und reinlich ausgearbeitet.

Auf ein Haus, das mit nahe an 8000 fl. in der Brandversicherung ist, werden zur 1. Stelle nächstes Ziel 4000 fl. aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten wollen bei der Exp. ds. Bls. unter der Adresse J. G. hinterlegt werden.

Ludwigshöhe bei Lauf.

Zum Besuche meiner Restauration nebst Kurhaus mache ich meine höfliche Einladung. **Viehbeck.**

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Palisanderholz) nach neuester Konstruktion, 7 Oktav, besonders auch für einen Verein passend, ist sehr billig zu verkaufen S. 593.

In einer sehr frequenten Hauptstraße und unmittelbarer Nähe des Obstmarktes ist ein im besten Baustande sich befindliches Haus, bestehend aus Vorder-, Mittel- und Hintergebäude, mit Pumpbrunnen, großem Keller, Gewölben und Parterreräumlichkeiten, sowie großen Böden und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignend, sofort aus freier Hand und ohne Unterhändler zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schönes Wirthschaftsgarten-Anwesen in einer der schönsten Lagen der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen; es enthält Felsenkeller, Gemüsgarten, Stallung, schöne Zimmer. Adresse B. H. Gartenanwesenverkauf, an die Exp. d. Bl.

Ein hübsches einspänniges **Chaischen** mit Verdeck ist zu verkaufen. Karolinenstraße Nr. 24, 2. Stock.

Eine Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **Newyork** und **Quebec** am 1. und 15. jeden Monats,
„ **New-Orleans** am 15. September.
„ **Donna Francisca, Blumenau** und **Rio Grande do Sul** am 20. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr **C. A. Schmidt** in **Bayreuth**, sowie die Unter-Agenten Herren **Georg Stöckel** in **Fürth**, **Joseph Buchmann** in **Forchheim**, **Sigmund Süssheim** in **Cronach**, **S. Henschel** in **Dinkelsbühl**, **Friedrich Plochmann** in **Rothenburg**, **Heinrich Polligh** in **Schweinfurt**, **Heinr. Egloff** in **Hof** und

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Ueberfahrtskarten

für die Dampfschiffe von **Hamburg** nach **New-York** und von **Bremen** nach **New-York** zu den bekannten festen Preisen bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.

Sänger-Club.

Donnerstag den 12. Sept. **Gesangsproduktion** im Kitzkaltezwinger, wozu wir unsere Freunde, sowie die Mitglieder des Turnvereins einladen.

Der Vorstand.

(Die Produktion wird bei günstiger Witterung im Freien, bei ungünstiger im Saal abgehalten.)

Ein sehr gut erhaltenes Pianino, 6¾ Oktav, ist billig zu verkaufen.

Es werden zwei noch gut erhaltene Zufuhrwägen, ein größerer und ein kleinerer, zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Eine Bäckerei

in guter Lage Gostenhofs, im besten Betrieb, ist sofort zu verpachten. Näheres Josephsplatz L. 254.

Eine neue Laden-Einrichtung mit Schubladen und Schiebefenster ist billig zu verkaufen.

I. Eine Ladnerin, welche schon längere Zeit in einem Spezerei- und Farbwaaren-Geschäfte conditionirte, wünscht bis 1. November eine anderweitige Stelle; man sieht mehr auf solide Behandlung als auf großen Lohn.

II. Ein Mädchen aus anständiger Familie sucht bis 1. November eine Stelle als Stubenmädchen.

Beides zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein junger verheiratheter Mann, der im Verpacken sowie im Rechnen und Schreiben ganz vertraut ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht in einem Geschäftshause unterzukommen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Die General-Agenturen

für Ober-, Mittel-, Unterfranken, Oberpfalz und Regensburg einer solid begründeten Feuerversicherung, mit bestimmtem Einkommen, sind zu besetzen. Offerten cautionsfähiger Bewerber werden erbeten durch die Exped. d. Bl. sub 000.

Ein junger solider Mensch, der Lust und Liebe hat, die Conditorei zu erlernen, könnte unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

Wilhelm Fuchs,
Conditor in Ansbach.

Ein gut möblirtes freundliches Zimmer, mit Aussicht in die Kaiserstraße, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Oberwörthstraße L. Nr. 162, 3. Stock.

S. 1398 im 1. Stock ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Küche ꝛc. bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach dem früheren „Wittelsbacher Hof“ ist mein jetzt innehabender Laden zu vermiethen.

M. Fließ, Josephsplatz 206.

Eine elegante Wohnung ist Josephsplatz 206 zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Ludwigsstraße und Ecke am Jakobsplatz L. 1377 dritte Etage zu Ziel Allerheiligen.

Ein Hopfenboden

ist sofort zu vermiethen. Näheres Josephsplatz 254.

Eine ruhige, geschäftslose Familie sucht eine Wohnung in schöner Lage von 3 heizbaren Zimmern und 2 Kammern. Näheres L. 227 2. Etage.

In der Nähe des Theresienplatzes wird für einen Herrn ein einfach möblirtes Stübchen gesucht, Monat für etwa 3 fl. Anträge unter Chiffre Z. A. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine elegante Wohnung mit 5 heizbaren, 3 unheizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist zum Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres L. 227 2. Stock.

Vor dem Laufertor unter der Harmonie Nr. 134 sind 2 schöne Parterrewohnungen, jede enthaltend 3 Zimmer und sonst alle Bequemlichkeiten, sogleich zu vermiethen.

Meine Wohnung und Geschäftslocal befinden sich von heute ab

Lerchenstrasse nächst dem Staats-Bahnhofe.

Fürth, 11. September 1867.

Emil Rosenthal.

Ausverkauf

mit herabgesetzten Preisen.

Wegen Mangel an Platz werden um zu räumen ausverkauft:

Jacken, Jackets, Beduinen und schwarzgestickte Casimir-Shawles.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in fertigen Unterröcken in allen Farben und schönsten Mustern; Blousen in Wolle, Seide und Piqué ꝛc., geschmackvoll gearbeitet; Crinolinen und Corsetten zu den billigsten Preisen und neuesten Façons.

Madlon Rohrer, Museumsbrücke S. 819.

Für Detailhändler!

Eine Partie Wollenwaaren, als: Capuzen, Kopfshawls, Herrenshawls, Seelenwärmer, Unterjacken, Damencolliers ꝛc. ꝛc. werden wegen Veränderung des Geschäfts bedeutend unter den Fabrikpreisen verkauft. Näheres L. 672.

Jakobssaal.

Heute Donnerstag Abends großer Fisch- und Gansschmaus und sehr gutes Versandbier, sowie Produktion von einer Abtheilung Hautboisten, wozu ich meine werthe Nachbarschaft, auch meine Freunde und Bekannten höflichst einlade. **Mierl.**

Warnung.

Ich warne anmit Jedermann, dem Scribenten Friedrich Engelhardt etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich für denselben weder zahle noch hafte.

Nürnberg, den 9. September 1867.

C. D. Engelhardt,
Vorstand beim Nürnberger Frauenstift.

Mein lieber Freund! Ich kanns Ihnen nicht verdenken, daß Sie manchmal mißgestimmt sind, daher ist Ihnen auch Alles verziehen von mir, aber man darf nicht muthlos werden, denn wir haben doch unsern Kampf bis daher glücklich vollbracht, ich bin überzeugt, daß Sie mir eine Freude machen wollen und mich aus dem düstern Leben erlösen. Ach möge doch Ihr Vorhaben gegen mich glücklich von Statten gehen.

Neue Möbel, als: Sekretär, Chiffonière, Kommoden, Sopha, Stühle, Schränke u. s. w. sind billig zu verkaufen vor dem Laufertor 163 c.

Ein mittelgroßes Haus mit gutem Keller und Laden oder zur Einrichtung eines solchen passend in lebhafter Lage, wird mit 1200 fl. Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

3000—3200 fl. sind zur I. Stelle bis Ziel Allerheiligen zu verleihen. Anmeldungen unter W. 2 an die Exp. d. Blattes.

Compagnon-Gesuch.

Für ein Fabrikgeschäft wird zum größeren Betrieb ein Associé mit einer Einlage von circa fl. 4000—8000 gesucht.

Offerten unter L. R. 390 an die Exp. d. Bl.

Für einen Knaben, der die hiesigen Schulen besucht, wünscht man Kost und Logis, wobei jedoch strenge männliche Aufsicht. Näheres unter H. Nr. 11.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres F. & C. Nr. 11 franco.

Ein solides, junges Mädchen sucht hier oder auswärts eine Stelle als Ladnerin und könnte sogleich eintreten. Es wird mehr auf humane Behandlung gesehen, als auf großen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schönste Lage Gostenhofs, Hauptstraße Nr. 104, ist die 3. Etage an eine kinderlose Familie zu vermiethen bis Allerheiligen oder Lichtmeß.

In der Nähe vom Markt ist ein heizbarer Laden sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

Ein Korallen-Armring

wurde am Montag verloren. Um Zurückgabe gegen Belohnung wird gebeten Josephsplatz Nr. 11.

Neue Häringe|

sind jetzt auch in den Filialen des Consum-Vereins

Filiale I.	Filiale II.	Filiale III.
Breite Gasse,	Wöhrd,	Insel Schütt,
bei Herrn Haas,	Haimbacher,	Flach,

zu haben, und werden bestens empfohlen.

Der Hauptlagerhalter.

Privat-Entbindungen.

Damen, welche ihrer Entbindung entgegensehen, finden unter der strengsten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme. Frankirte Anfragen unter Anschluß einer Briefmarke gefälligst zu richten an die Chiffre G. M. G. poste restante Stuttgart

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**

A. Husenéder,
am Eingange der Bindergasse.

Für Dilettanten-Theater.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Theaterbibliothek, welche alle besseren Erzeugnisse unserer Bühnenliteratur umfaßt. Stücke, Rollen und Musikalien werden billig sowohl leihweise als käuflich abgegeben.

F. N. Moßauer
in Günzburg a. Donau.

Geschäfts-Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Flaschnermeister betreibe. Indem ich schnelle und reelle Bedienung zusichere, sehe ich gütigen Aufträgen in Bauarbeit, sowie in allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln entgegen.

Hochachtungsvoll

Julius Rath junior, Flaschnermeister,
S. Nr. 673 Schildgasse.

Feuerversicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

Die Bank versichert Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ɛc. ɛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum vollen Werthe und findet bei derselben keine in vorhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbietet sich der Agent der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Nürnberg, den 6. Sept. 1867.

N. Faust,
vor'm Wöhrderthor 188 a.

Georg Haeberlein
am Spitalplatz
Nürnberg
Grosses Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Electro-chemisch versilberte Fabrikate von Christofle u. Comp. in Paris.
Einkauf von Edelsteinen, Perlen, Gold und Silber zu den höchsten Preisen.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch**, Bindergasse.

Z. Felix Huber,
Buchbinderei und Liniir-Anstalt,
Jakobsstraße L. Nr. 1035,

empfiehlt sich in Anfertigung von Handlungs- und Geschäftsbüchern jeder Art; Einbänden, von Schreib- wie von Druckbüchern, dauerhaft und solid.

Lineaturen, nach allen Mustern, werden schnell und bestens ausgeführt.

Für Brauereibesitzer.

Malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Löchern, à bayer. Quadrat-Zoll 12theilig Maß, **Hopfenseiher**, **Senkböden**, **Kühlschiffe**, **Malzweiken**, **Wasser-Reservoirs** billigst und prompt geliefert

Ernst Meck.
Nürnberg. Gostenhof Nr. 133.

V. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Zum Selbstzeichnen der Wäsche.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich die hiesige Messe wieder bezogen habe mit einer großen Auswahl der längst als sehr nützlich anerkannten **Kupfer-Schablonen** zum Selbstzeichnen der Wäsche, **Buchstaben** in allen Schriften und Größen, **Bögen**, **Kronen**, **Eckverzierungen** in Taschentüchern, **Nummern** in allen Größen; hierzu **Farbe**, sowohl zum Vorzeichnen, als auch solche, die sich nicht wieder auswaschen läßt; ferner empfehle ich meine großen **Zink-Schablonen** zum Zeichnen für **Collis**, hauptsächlich für Kaufleute. **Pettschafte**, **Briefstempel** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden während der Meßzeit nach jedem Auftrage gefertigt.

Bude mittlere Reihe Nr. 8 mit Firma.

Johann Schmidt, Graveur aus Heiligenbrunn.

Schmidt & Höfler, Maxplatz Nürnberg,

empfehlen bei herannahender Theater-Saison **Operngläser** in reichhaltigster Auswahl, Elfenbein-, Leder- und schwarzer Fassung; Preise von 2 fl. an.

Desgleichen **Brillen**, **Lorgnetten**, **Pincenets**, **Loupen**, **Compasse** ɛc., sowie **Barometer** und **Thermometer**, letztere in den verschiedensten Sorten in Glas, Metall und Holz, von 15 kr. an.

Preisverzeichnisse gratis.



nach neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an. **P. Sch.**

Verkaufs-Lokal: **Ph. Reußner.**

Krankenheiler-Seife. Es gibt davon 3 Sorten: 1) **Die Jodsodaseife**, als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten. 2) **Die Jodsodaschwefelseife**, als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische) Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3) **Die verstärkte Quellsalzseife**, für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkraft, daß sie nach den Attesten der angesehensten Hospitalvorstände und vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung bewirkte.

Krankenheiler-Mineralwasser, (**Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser**), sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** zu **Bädern** (2 bis 3 Unzen für ein Bad) zu **Umschlägen** ɛc. (eine Unze aufgelöst in 1½ Pfund lauwarmen Wassers) erfreuen sich in den obengenannten Krankheiten eines bedeutenden Rufes und stets zunehmenden Vertrauens.

Zu beziehen durch: J. A. Schöpff und J. Engelhardt jun. in Nürnberg, J. R. Weber in Fürth, Fr. Flad in München, J. Kießling in Augsburg, Geb. Zürn in Würzburg, J. W. Neumüller in Regensburg, J. L. Krayer in Bamberg, Ath. Michal in Schweinfurt, Apotheker Mayer in Landshut, Apotheker Schmidhammer in Bayreuth, W. Wimpeßinger in Amberg, Apotheker Koppen in Ansbach, sowie alle Mineralwasserhandlungen.

Göpeldreschmaschinen,
Häckselschneider,
Schrotmühlen,
Rübenschneider

in verschiedenen Sorten stehen bei uns stets vorräthig zum Verkauf zu Fabrikpreisen.

Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2\frac{1}{2}$ kr.,
eingedeckt zu $4\frac{1}{2}$ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Empfehlung.

Extra feines **Roggenmehl** en gros & en détail aus der Kunst- und Handelsmühle des Herrn **Wiß** in Lauf empfiehlt

Hochachtungsvoll **Ad. Pillhofer,**
Großpfragner.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuhlager

als Glacé, Waschleder, dänische, alle mögliche Sorten Winterhandschuhe, wie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern, nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kißüberzüge und Bettdecken bezogen habe. Besonders beachtenswerth eine Partie Glacéhandschuhe für Damen zu 30 kr. das Paar. Mit der Zusicherung reeller Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch. **Johann Straßer.**

Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 62 mit Firma versehen.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, **ausverkaufe** dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

Schnupftabake.

Pariser, von Bernard, Lotzbeck, Schürer, offen und und in ½ Büchsen,
Rapé de Nancy Nr. 3 in ½ und ¼ Büchsen,
in ganz frischer Waare billigst bei

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Mehrere hundert Eimer **Lagerbier**, vorzüglicher Qualität, sind zu verkaufen. Näheres unter A. A durch die Exp. d. Bl.

Verkauf.

Ein neues Stuttgarter Tafel-Piano ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Hallplatz 992, I. St.

Porzellan und **Glaswaaren** in reicher Auswahl, zu **Geschenken** und häuslichem Bedarf passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für **Wiederverkäufer**, **E. W. Sauerteig.**

Dr. Linck's
Eisenhaltiger Malzertract.

Dieses neue Präparat, auf spezielle Veranlassung und unter dem medizinischen Beirathe eines ansehnlichen Kreises hochgebildeter und erfahrener Aerzte von Herrn Dr. Linck in's Leben gerufen, und, gleich dessen chemisch-reinem Malz-Extract, unter der persönlichen Leitung des Erfinders dargestellt, bildet unzweifelhaft nicht nur das angenehmste, sondern auch das zuträglichste unter allen Präparaten, welche bestimmt sind, dem menschlichen Organismus Eisen in verdaulichster Form allmählich zuzuführen, zumal da das Malz-Extrakt an sich schon als höchst wirksam gegen diejenigen Uebel, durch deren Vorhandensein der Bedarf des Eisens angezeigt ist, sich endgiltig erprobt hat. Das neue Präparat ist der praktischen Prüfung in Fällen der **Bleichsucht** mit Blutarmuth, **Scrophulose**, **Rhachitis**, **örtlicher Nervenleiden** ɛc. besonders zu empfehlen.

Das Hauptdepot für Bayern befindet sich bei Unterzeichnetem. Preis des Flacons 42 kr. Bei Abnahme größerer Partieen entsprechenden Rabatt.

L. Mizler,
Apotheker zu St. Johannis,
Nürnberg.

Knaben-Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt
von
H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Schuljahr in meiner Anstalt beginnt am 10. Oktober.

Aufnahme finden Knaben vom 6.—16. Lebensjahre.

Die mir anvertrauten Zöglinge erhalten eine sorgfältige Erziehung, gediegnen Unterricht, und wird in den höheren Klassen ganz besondere Rücksicht auf den kaufmännischen Beruf genommen.

Die Anstalt eignet sich auch für solche Knaben, die andre hiesige Lehr-Anstalten besuchen, oder in hiesigen Geschäftshäusern in der Lehre sind.

Zum entsprechenden Unterricht für Handlungslehrlinge errichte ich einen Abendkursus.

Ueber Bildungsgang, Einrichtungen und Bedingungen gibt mein Prospekt, der gratis verabreicht wird, genügenden Aufschluß.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt.

Cigarren,

besonders die so beliebten Nr. 45 und 49 à $1\frac{1}{2}$ kr. Nr. 42 und 46 à 2 kr. pr. St., empfiehlt

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 250.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 12. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Syrus.

Freitag, den 13. September: Amatus.

Deutschland.

Berlin, 9. Sept. Die „Elberf. Ztg." schreibt aus Anlaß der Ernennung des Grafen Stolberg zum Provinzialchef von Hannover: „Graf Otto Stolberg befindet sich noch in einem ziemlich jugendlichen Alter, nach dem gothaischen Kalender ist er am 30. Oktober 1837 geboren, er hat also sein 30. Lebensjahr noch nicht vollendet. In das politische Leben ist er, so viel man weiß, erst in diesem Jahre getreten; er war bekanntlich Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode und fungirte im Hause unter den Jugendschriftführern. Wenn wir nicht irren, so kam auch ein von ihm gestelltes Sub-Amendement zur Abstimmung. Der Parteistellung nach gehörte er natürlich zu den Konservativen. Die einzigen zwei Fälle, wo sein Name in Hannover genannt wurde, waren einmal der nunmehr durch Vergleich beigelegte Prozeß gegen die Krone Hannover, nachher Preußen, um das Amt Elbingerode; sodann die plötzliche Schließung des Brockenhauses für das reisende Publikum bei erwartetem Besuche des Kronprinzen: ein Fall, der seiner Zeit lebhafte Expectorationen des betroffenen „Publikums" hervorrief. Bisher war man der Ansicht, daß außer einem erlauchten Namen und großem Besitz noch andere Qualifikationen zur Bekleidung eines Ober-Präsidiums gehören zumal in einer so schwierigen Provinz wie Hannover. Wollte man aber der Eigenschaft Hannovers als ehemaliger Residenz besonders Rechnung tragen und deshalb vor Allem „eine Persönlichkeit von einer gesellschaftlichen Stellung ersten Ranges" für diese Stellung in Betracht ziehen, so wäre es vielleicht besser gewesen, noch höher zu greifen und einen der königlichen Prinzen in Hannover residiren zu lassen. Jedenfalls aber wäre zu scheiden zwischen einem quasi Vicekönig und einem Oberpräsidenten schlechtweg; beides in einer Person zu vereinigen, würde schwierig sein."

Der **Berliner** ┼Korr. der „K. Z." schreibt unterm 9. Sept.: Der morgen zusammentretende erste legislative Reichstag des Norddeutschen Bundes wird zwar in erster Linie wichtige spezielle, zum Theil technische Aufgaben zu lösen haben, aber auch unter politischen Gesichtspunkten von großer Bedeutung sein. Es kann nicht ausbleiben, daß schon bei Gelegenheit des Budgets und der Bundes-Finanzen das Verhältniß des neuen Bundes zu Süddeutschland und dem Auslande, namentlich unter dem Nachklange der Salzburger Zusammenkunft, mehr als ein Mal zur Sprache kommt. Die bevorstehenden Debatten werden zur Klärung der Begriffe über die schwebenden Fragen, vor Allem nach Frankreich hin, wo man dessen noch besonders bedürftig ist, ohne Zweifel wesentlich beitragen. Die beunruhigenden Nachrichten über Salzburg sind in offiziellen Aktenstücken dementirt, werden aber in Blättern, die gern eine inspirirte Miene zur Schau tragen, wie das Journal des Débats, mit bemerkenswerther Ausdauer weiterhin verbreitet. Die Franzosen verstehen noch immer nicht, oder wollen nicht verstehen, um was es sich bei uns handelt. Vielleicht wird die friedliche Entwicklung der Dinge in dem norddeutschen Bunde, dessen Verfassung morgen für das In- und Ausland auch in der äußeren Erscheinung ins Leben tritt, jenes Verständniß einigermaßen erleichtern. Nicht minder wichtig wird die Wirkung in Süddeutschland sein, wo trotz einiger unverkennbarer Fortschritte noch manche Vorurtheile zu besiegen sind. — In den vertraulichen Besprechungen wegen Nordschleswigs, die bevorstehen sollen, wird es sich bekanntlich neben der Territorialfrage vor Allem um das Problem der Garantieen handeln. Preußen wird diese jetzt, wie allgemein erwartet wird, irgendwie präzisiren. Ein weiteres Verschleppen der Angelegenheit könnte keiner Partei zum Vortheile gereichen. Die Lösung wird ohnehin durch die Einführung der preußischen Verfassung in Schleswig-Holstein am 1. Oktober aus naheliegenden Gründen nicht erleichtert. Die Regierung wird für die Verhandlungen nicht mehr in gleichem Maße, wie bisher, freie Hand haben. Daß aber die Frage bis zum 1. Oktober gelöst werden könnte, ist schwer zu glauben, und je länger sie hingezogen wird, desto weitgreifender werden die Erwartungen der Dänen werden.

Quedlinburg, 6. Sept. Der Genossenschaftstag ist heute hier eröffnet. Die Mitgliederliste weist bis jetzt 87 Vertreter von Verbänden und Vereinen nach. Süddeutschland hat nur den Bürgermeister Strohmeyer aus Konstanz als Vertreter Badens und Petersen aus Dürkheim als Vertreter der Pfalz abgesandt. Würtemberg ist gar nicht vertreten. In der heutigen Vormittagssitzung beschäftigte man sich mit der Berathung über ein von Schulze-Delitzsch entworfenes „Musterstatut" für die Vorschußvereine. Die Nachmittagssitzung war den Konsumvereinen gewidmet. Besonders lebhaft war die Debatte über die Frage: „Ist es den Konsumvereinen anzurathen, auch an Nichtmitglieder zu verkaufen?" Die meisten Stimmen waren dagegen, vorzüglich sprachen die Herren Parisius-Gardelegen und Schulze-Delitzsch über die Nachtheile, welche der Verkauf an Nichtmitglieder mit sich brächte. Morgen Vormittag wird in der Berathung über die „besondern Angelegenheiten der Vorschußvereine" fortgefahren werden. (Fr. J.)

Wie verlautet, sollen sämmtliche Contingente des norddeutschen Bundesheeres neben der Cocarde ihres engeren Vaterlandes eine Cocarde in den norddeutschen Bundesfarben, schwarz-weiß-roth, anlegen.

Hannover, 9. Sept. Der Truppenbestand in der Provinz Hannover soll verstärkt, derjenige in Schleswig vermindert werden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 9. Sept. Wir haben (so schreibt die N. Fr. Pr.) vor einigen Tagen von preußischen Offizieren berichtet, welche unter dem Vorwande wissenschaftlicher Forschungen eingehende Terrainstudien im südlichen **Tyrol** machen. Heute bringt eines der Regierungsblätter die Mittheilung, daß hier auch offizielle Nachrichten über „verdächtiges Umherschweifen" verkleideter preußischer Offiziere in Nordtyrol eingetroffen seien, namentlich hätten diese Gäste sich im Achenthal und in Jenbach gezeigt. Die Herren Preußen möchten wohl die Verbindungslinien kennen lernen, mittelst welcher sie ihren Freunden in Italien die Hand reichen könnten.

Schweiz.

Bern, 8. Sept. Der große Rath von Bern hat die Zahl der katholischen Feiertage sehr bedeutend verringert. Die Ultramontanen schreien über Religionsgefahr; es wird ihnen geantwortet, dieß Gesetz solle nur ein Schutz gegen den Gewissenszwang sein, den die Clerisei gegen die freisinnigen Katholiken ausübe. (Fr. J.)

Italien.

Florenz, 6. Sept. Man erwartet jetzt hier Hrn. Bombini zurück, den Direktor der Nationalbank, welcher augenblicklich in Paris ist, um die 50 Millionen an baarem Gelde zu beschaffen, die nach dem Gesetze der Emission von 150 Millionen Lire Grund-Obligationen zur Basis liegen müssen. Wenn es ihm, wie man hier nicht bezweifelt, gelungen sein wird, das Geld zu erhalten, so sollen der Verkauf der Güter und die Emission der Noten sofort beginnen. Die Central-Kommission zur Leitung des Verkaufes ist bereits unter dem Vorsitze des Grafen Pallavicini gebildet. Auch Crispi nimmt an derselben Theil; die übrigen Mitglieder sind sämmtlich Piemontesen. (K. Z.)

** Wie die „Italie" berichtet, geht es mit den Vorbereitungen zu der großen Finanzoperation gut vorwärts. Es werden gleichzeitig Regierungsobligationen im Betrage von 200 Mill. Fr. ausgegeben und für 300 Mill. Kirchengüter verkauft. Die Obligationen sollen zu 80 Fr. ausgegeben werden; allein eine gewisse Anzahl von Bankhäusern, an deren Spitze die Nationalbank steht, werden deren für 100 Mill. nehmen, und sie mit einer mäßigen Kommission verkaufen.

Florenz, 6. Sept. Zu Padua hatte die Behörde der herrschenden Cholera halber eine Prozession verboten, welche jährlich an diesem Tage mit großem Pomp und unter Zusammenströmung einer ungeheuren Volksmenge zu Ehren des hl. Antonius von Padua gehalten zu werden pflegt. Dies Verbot behagte weder den Geistlichen noch dem Landvolke der Umgegend. Die fanatischen Bauern drangen daher in Masse in die Kirche, bemächtigten sich des Bildnisses des hl. Antonius und trugen es unter Anführung eines Geistlichen durch die Straßen der Stadt. Die Polizeiagenten und die Gensdarmen widersetzten sich dem Umzug, und es kam zu blutigem Handgemenge, dem erst durch herbeigekommene Truppen ein Ende gemacht wurde. 17 der Hauptanstifter wurden verhaftet, darunter 2 Geistliche. Zu Palermo wurden in dem Palaste der Herzogin v. Bauffremont eine Diamantengarnitur im Werth von 50,000, Silberzeug für 12,000, Gold für 8000 und Werthpapiere für 30,000, zusammen im Werthe zwischen 160 bis 170,000 Fr. gestohlen. Die Diebe hatten die Abwesenheit der Herzogin, die vor der Cholera geflohen war, zur Ausführung ihres Streiches benutzt und sind bis jetzt noch unentdeckt. (Schw. M.)

Frankreich.

** Das „Journal de Paris" meldet, daß man in den hiesigen offiziellen Kreisen einer Inspektion, welche drei preußische Offiziere in voller Uniform und mit Ermächtigung der Regierung in allen italienischen Kasernen und Militäranstalten vornehmen, eine große Aufmerksamkeit schenke. — General Prim ist, wie man vernimmt, in Genf eingetroffen, um sich auf dem Friedenskongresse von den Strapazen seiner In-

---

(System Fell.) Der A. Z. schreibt man aus Turin, 2. Sept.: Vielleicht dürfte es manchem Ihrer Leser nicht unerwünscht sein, etwas Näheres über das zur Uebersteigung des Mont-Cenis mit der Lokomotive angewandte System des Ingenieurs Fell zu erfahren, zumal sich dasselbe bei der jüngsten Probefahrt so glänzend bewährte. Das Eigenthümliche dieses Systems besteht zuerst in der den gewöhnlich angewandten Lokomotiven gegenüber bedeutend vermehrten Steigkraft und dann in der Möglichkeit, damit Krümmungen zu überwinden, deren Kürze wirklich in Erstaunen setzt. In der That, man betrachte, daß die Höhe der durch die gewöhnliche Lokomotive ohne Schwierigkeiten erreichbaren Steigungen kaum über 2 und 3 Proc. hinausgeht, und daß man zur Ueberwindung höherer Steigungen seine Hilfe bei feststehenden Maschinen oder in Vermehrung derselben durch sogen. Vorspannsmaschinen sucht, was nicht nur eine bedeutende Vermehrung der Betriebskosten verursacht, sondern auch Veranlassung zu unseligen Katastrophen sein kann, besonders wenn man nach der verwegenen Art der Amerikaner zu dem gefährlichen Auskunftsmittel der Schließung aller oder fast aller Sicherheitsventilen seine Zuflucht nimmt, die auf einigen ihrer Bahnen es auf diese Weise dahin bringen, 5, 6, ja auch 7 Proc. Steigung zu überwinden; man betrachte ferner, daß der geringste Durchmesser der Curven auf den großen Bahnlinien Frankreichs, Deutschlands und Belgiens immer noch 1000 Meter beträgt, und der Radius von 500 Metern nur ausnahmsweise da gestattet wird, wo die Verpflichtung eingegangen wurde, die Schnelligkeit des Zugs erheblich zu mäßigen: so wird man wirklich mit Bewunderung erfüllt, wenn man sieht, wie mit dem Fell'schen System Steigungen von 12 Proc. und Krümmungen bis zum Durchmesser von nur 40 Metern gefahrlos überwunden werden. In dem Fell'schen System figuriren drei Schienenreihen statt der zwei, wie sie auf gewöhnlichen Bahnen im Gebrauch sind. Die mittlere Schienenreihe, welche die beiden Seitenreihen um 25 Centimeter an Höhe überragt, ist auch von stärkerer Solidität und auf's Solideste auf den Unterlagen befestigt. In ihr liegt das Wesentliche des Systems. Diese Schiene wird beim Vorwärtsgehen der Lokomotive durch zwei Paar horizontal liegende Räder erfaßt, welche durch die Maschine unter einem Druck von fünf bis fünfzehn Tonnen für jedes Räderpaar, nach Maßgabe der zu bewegenden Last, in Bewegung gesetzt werden. Die vier vertikalen Tragräder sind mit den vier Horizontalrädern verkuppelt, und erhalten ihre Bewegung durch die gleichen Cylinder. Durch diese Disposition der Mittelschiene wird im Ansteigen eine große Zugkraft erwirkt, während es dieselben horizontalen Räder sind, welche bei starkem Fall im Niedersteigen einen ungemein mächtigen Hemmschuh bilden. Außerdem wird durch diese Mittelschiene der Widerstand der Wagen gemildert und ein Entgleisen des Zugs unmöglich gemacht. Die niedrige Lokomotive wiegt gegen 20 Tonnen — Wasser und Kohlen mitgerechnet — und kann etwa 60 Passagiere oder ein Gütergewicht von 20 Tonnen über die Höhe des Berges schleppen. Die Schnelligkeit wird beim Auf- und Niedersteigen auf 15 Kilometer und in der Ebene auf 20 Kilometer per Stunde berechnet. Die Wagen sind klein und niedrig und so konstruirt, daß das Centrum der Schwere sich nur sehr wenig von der Erde entfernt, und sie so die größte Sicherheit gegen die Wirkungen der Centrifugalkraft bei Krümmungen von geringem Radius gewähren. Die Steigung über den Mont-Cenis fängt auf französischer Seite bei Lanslebourg an und ist auf fünf schiefe Ebenen vertheilt, deren längste und steilste 12 Procent auf einer Länge von 10 Kilometern ansteigt, welche in 40 Minuten durchfahren wurde. Die Schienen sind den größten Theil der Linie entlang auf der gewöhnlichen Poststraße eingelegt, von welcher die Eisenbahn 4 Meter einnimmt, und auf diese Weise für die gewöhnliche Fahrstraße noch 5 Meter Raum läßt. Die Breite des Geleises beträgt nur 1 Meter und 10 Centimeter, daher die Wagen geringere Spurweite haben, als die der gewöhnlichen Bahnen. Dadurch wird freilich das zeitraubende Um- und Abladen und die damit verbundene Beschädigung der Güter nicht umgangen; auch reduzirt sich der Zeitgewinn beim Personentransport auf der Reise von Turin nach Paris nur auf 5 Stunden. Der eigentliche Betrieb wird nicht vor dem Monat November eröffnet werden können, da es noch an einer Menge von Betriebsmaterialien mangelt, welche vor dieser Zeit wohl schwerlich zu beschaffen sein werden. — Wie wir von Domodossola vernehmen, hat sich der Erbauer der Simplonbahn, Hr. Lavalette entschlossen, das Fell'sche System zur Anwendung zu bringen, um in möglichst kurzer Zeit die Verbindung zwischen Sitten und Feriolo herzustellen.

surrektionsreise zu erholen. — Garibaldi, versichert dagegen das „Journ. de Paris", würde sich direkt von seinen Friedenskongreßarbeiten nach Italien begeben, wo inzwischen Alles zum Einfalle in die römischen Provinzen vorbereitet werden soll.

ch. Paris, 10. Sept. Die bis zum 13. Juli reichenden Nachrichten aus Japan lauten befriedigend. Der Taikun hat in einer Proklamation bekannt machen lassen, daß fortan der Hafen von Hiogo dem europäischen Handel eröffnet ist. Dasselbe Dokument ertheilt außerdem den Fremden die Befugniß, ihren Wohnsitz in Jeddo und Osaka zu nehmen. — Der „Constitutionnel" theilt aus dem Courrier de Saigon einen umständlichen Bericht über die ohne jeden Kampf bewerkstelligte Besitzergreifung der drei anamitischen Provinzen mit. — Dem „Etendard" gehen Nachrichten aus Luxemburg zu, denen zufolge die Stadt sich nach Abzug der Preußen aus freien Stücken beflaggt hätte. Das luxemburgische Kontingent hielt inmitten einer dichten Volksmenge seinen Einzug. Prinz Heinrich von Holland hielt, von den Regierungsmitgliedern und den Beamten umgeben, eine Revue über die nationalen Truppen auf dem Wilhelmsplatze ab. — Die „France" meint, es sei angemessen, wenn man dem sogenannten Genfer Friedenskongreß den Namen „Kongreß der Revolution" beilege. — Wieder ist eine medizinische Notabilität von Paris dahingeschieden. Der kl. „Moniteur" zeigt den Tod des Doktors Rayer an. Er war Leibarzt des Kaisers und vor einigen Jahren ernannter Dekan an der Pariser medizinischen Fakultät. Er mußte damals in Folge der urgemüthlichen Stimmung, welche die medizinische Jugend in konsequenter und unzweideutiger Weise gegen ihn an den Tag legte, diese Würde nach kurzer Zeit wieder abgeben. Rayer starb in Folge eines Schlagflusses. — Der bekannte Dr. Véron, der dem Tode bereits ganz nahe war, soll sich wieder auf dem Wege der Besserung befinden.

Paris, 10. Sept. Die „Liberté" meldet, der Sultan habe England ermächtigt, in Arabien Freiwillige für die Expedition gegen Abyssinien anzuwerben.

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß ein offizielles Document von der Bedeutung der Thronrede des Großherzogs von Baden bis jetzt weder von dem großen, noch von dem kleinen „Moniteur" wiedergegeben worden ist.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Sept. Im Einklange mit dem neuen Heeresplan wird im Oktober eine Truppeneinberufung in die neuerrichteten Cadres zu zweimonatlichen Uebungen stattfinden. Bis dahin werden 40,000 Hinterladungsgewehre nach dem Remington'schen Systeme erwartet.

Kopenhagen, 10. Sept. Die amtliche Berlingske Tidende bezeichnet neuerdings eine südlich von Flensburg-Tondern zu ziehende Grenzlinie als die allein natürliche, durch die Nationalität bedingte.

Spanien.

Madrid, 10. Sept. Der König und die Königin werden am 19. September nach Madrid zurückkehren. — Einem beglaubigten Gerüchte zufolge werden sich die Kammern um Mitte Oktober versammeln.

Amerika.

Newyork, 31. August. (Schiffsnachricht.) Grant hat sein Schreiben zurückgezogen, mit welchem er gegen die Versetzung der Distriktskommandanten im Süden protestirte. — Die Todesstrafe des Fürsten Salm-Salm wurde in siebenjährige Gefängnißstrafe umgewandelt. — Santa Anna soll vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Asien.

Peking, 8. August. Am 3. fanden ernstliche Kämpfe zwischen den Anhängern der verschiedenen chinesischen geheimen Gesellschaften statt; es wurde viel Blut vergossen und Eigenthum zerstört. Die Ruhe ist noch nicht ganz hergestellt.

Neueste Nachrichten.

||** München, 11. Sept. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird anschließend an die Vorarbeiten für die Reform unserer Reichsrathskammer, welche behufs der Erfüllung des vom Fürsten v. Hohenlohe aufgestellten Programmes zur Zeit in Angriff genommen ist, auch die weitere Frage in Erwägung gezogen werden, ob nicht eine Reform der Gesetze über die Vererbung des Adels überhaupt damit in Verbindung zu bringen wäre. Uebrigens soll das noch bestehende Vorrecht des Adels, Fideikommisse zu gründen, als solches gleichfalls beseitigt werden. — Die Subkommission des Sozialausschusses hat von dem ihr vorliegenden Gesetzentwurfe nach dem jüngsten Referate des Abg. Fischer den Titel I über die Heimath bereits erledigt und bei demselben nur wenige unwichtige redaktionelle Abänderungen und die Streichung einiger Artikel, welche in Rücksicht auf die Anträge Dr. Edel's und Kolb's aufgenommen wurden, nach dem späteren Fallenlassen derselben sich aber als überflüssig erwiesen, begutachtet. — Heute Vormittag berieth der Ausschuß über die dienstliche Erlaubniß der Beamten zur Verehelichung, kam aber bezüglich dieses Gegenstandes noch zu keinem Entschlusse. Wie wir vernehmen, wird im Laufe dieser Woche eine Plenarsitzung des Ausschusses nicht mehr stattfinden.

✕ München, 11. Sept. Die Cumulativkommission der beiden städtischen Collegien, welche zur Berathung der aus Anlaß der Vermählung des Königs zu veranstaltenden Festlichkeiten niedergesetzt wurde, hat sich für die Ueberweisung einer Glückwunschadresse, sowie für eine allgemeine Dekorirung der Stadt ausgesprochen; von einer allgemeinen Stadtbeleuchtung wurde in Rücksicht auf den Kostenpunkt Abstand genommen. Weitere Details können erst nach Ausgabe des Programms von Seite des Hofmarschallamtes festgestellt werden. — Die Distrikte Wassertrüdingen und Dinkelsbühl statten aus Anlaß der k. Vermählung jeder ein Brautpaar mit 150 fl. aus.

* Es wurde der zeitlich quieszirte Bezirksamtmann L. Geigel von Neustadt a./S. seinem Ansuchen gemäß, wegen andauernder Funktionsunfähigkeit nunmehr für immer in den Ruhestand belassen; der Obertelegraphist G. Oberer in Regensburg aus dem Staatsdienste entlassen. Der kgl. Forstwart J. Frhr. v. Pfetten zu Traubing wurde wegen Krankheit auf die Dauer eines Jahres quieszirt und auf die Wartei Traubing, im Forstamte Weilheim, der Revierförster K. Rohrmüller versetzt.

☒ Nürnberg, 11. Sept.*) Heute Vormittag 10 Uhr fand die feierliche Installation des ersten Herrn Bürgermeisters, Frhrn. Otto v. Stromer, durch den k. Reg.-Rath Hrn. v. Morett als Installations-Kommissär statt. Zu diesem Akte waren außer den städtischen Collegien und den sämmtlichen Beamten des Magistrats auch die kgl. Militär- und Civilbehörden, die Geistlichkeit, das Lehrerpersonal und viele andere Personen geladen und zahlreich anwesend. Nachdem der k. Kommissär die kgl. Bestätigung verlesen hatte, fand die Verpflichtung und Beeidigung des Hrn. Bürgermeisters statt und wurde derselbe mit den Insignien seiner Würde, der goldenen Kette, bekleidet, worauf Herr Regierungsrath v. Morett die Einsetzungsrede hielt (den Wortlaut derselben bringen wir morgen. D. R.), welche Herr Bürgermeister Frhr. v. Stromer mit einer längeren sehr gehaltvollen Ansprache erwiderte. Er sprach zunächst seinen Dank für das ihm geschenkte Vertrauen durch die ihn hoch ehrende Wahl zu einer so schwierigen Stelle aus, und hob dann besonders hervor, daß es sein heiligstes Bestreben sein werde, die Stadt Nürnberg nicht nur auf der Höhe zu erhalten, die sie schon errungen hat, sondern stets die Förderung ihrer Interessen im Sinne des gesetzlichen Fortschrittes im Auge zu haben. Als die Grundlage des Gemeindewohles betrachte er die Finanzen, die Pflege der Bildungsanstalten und die Aufrechthaltung der Sicherheit und Ordnung, und diese Aufgabe werde er mit der strengsten Gewissenhaftigkeit durchzuführen bemüht sein. Der Herr II. Bürgermeister Seiler und der Vorstand des Gemeindekollegiums, Herr Advokat Dr. Merk bewillkommten hierauf Herrn von Stromer, und sprachen die Hoffnung aus, daß es ihrem einträchtigen Zusammenwirken gelingen werde, stets das Wohl der geliebten Stadt Nürnberg zu fördern. Nachdem das Installationsprotokoll verlesen worden war, schloß der kgl. Regierungs-Kommissär den feierlichen Akt.

∴ Berlin, 10. Sept. Die Eröffnung des Reichstags des norddeutschen Bundes fand heut im weißen Saale des kgl. Schlosses statt. Nach beendetem Gottesdienste füllte sich rasch der Saal mit Mitgliedern des Reichstages und aus allen Parteien. Um 1 Uhr waren die Diplomatenlogen gefüllt — wir bemerkten u. a. den amerikanischen, den russischen, den türkischen Gesandten —; in der Hofloge erschien die Kronprinzessin. Etwa 12 Minuten nach 1 Uhr trat der Bundesrath unter dem Vortritt des Bundeskanzlers Grafen Bismarck in den Saal und nahm an der linken Seite des Thrones Aufstellung; etwa 3 Minuten später trat der König in den Saal, gefolgt von den Prinzen und von der im Halbzirkel um den Thron formirten Versammlung mit dreimaligem Hoch, welches der Alterspräsident Hr. v. Frankenberg-Ludwigsdorf ausgebracht hatte, empfangen. Graf Bismarck — in Cuirassieruniform — übergab dem Könige, welcher auf dem Throne Platz genommen, die Rede, der König verneigte sich, bedeckte sein Haupt und verlas dieselbe mit fester Stimme. Nach Verlesung derselben verließ der König den Saal, begleitet von dem dreifachen Hoch des Reichstags (welcher die Rede mit lautloser Stille angehört hatte), diesmal von dem sächsischen Minister v. Friesen ausgebracht. Graf Bismarck erklärte den Reichstag für eröffnet. — Um 2 Uhr tritt das Haus zu der ersten Plenarsitzung zusammen. (Auf der Journalistentribune nimmt eine schöne, junge Dame Platz, mit allen Attributen eines Berichterstatters versehen. Sie gibt sich als Berichterstatterin für zwei amerikanische Zeitungen zu erkennen.) Das Haus ist nicht grade gut besetzt. An den Tischen des Bundesraths erscheint Niemand; die Minister v. Mühler, Graf Itzenplitz sind unter den Abgeordneten; sie sitzen auf den Stühlen vor dem Tische des Bundesraths. Um 2 Uhr 25 Minuten eröffnet der Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf die Sitzung mit einer Ansprache an die Versammlung, auf das Ziel hinweisend, welches dem ersten Reichstage bei Berathung der Verfassung vorschwebte, der Einigung Deutschlands, und die Hoffnung daran knüpfend, daß auch diese Versammlung demselben Ziele nachstreben werde, auf daß das begonnene Werk gelinge. — Es wird nunmehr aus den 4 jüngsten Mitgliedern der Versammlung das Bureau gebildet; es sind die Herren Pauly, Hamm, Graf Frankenberg und Graf Plessen. Es folgt die Verloosung der anwesenden Mitglieder in die 7 Abtheilungen. Die Abtheilungen werden sich morgen um 12 Uhr konstituiren und dann sofort an die Wahlprüfungen gehen. (Es sind im Ganzen erst 59 Wahlakten eingegangen.) Schluß der Sitzung 2 Uhr 55 Minuten. Nächste Sitzung übermorgen.

∴ Berlin, 10. Sept. Wer von der Rede, mit welcher heut der König die erste Session der ersten Legislaturperiode des Reichstags des norddeutschen Bundes eröffnete, eine einfache und sachliche Darlegung dessen, was seit dem Schlusse des konstituirenden Reichstags geschehen ist und was dem Reichstag zu arbeiten aufgegeben ist, erwartete, der wird befriedigt sein; Enttäuschung aber erwartet alle Diejenigen, welche eine Rede à effet mit Windbeuteleien und hohlen Phrasen, wohl gar eine Umschreibung des Moustier'schen Circulars zu lesen hofften. Der König nennt die Arbeit eine Arbeit des Friedens; er hofft, daß das Vaterland sich der Früchte dieser Friedensarbeit auch in Frieden erfreuen werde. Mehr konnte der König nicht sagen. Er will den Frieden und hofft, ihn erhalten zu können, aber er weiß, daß die Franzosen, auch die friedfertigsten, den Krieg für unvermeidlich halten. Daß die Erbitterung gegen Preußen täglich neue Nahrung erhalte, dafür sorgt jetzt schon Marquis de Moustier auf dem Wege von Berliner Korrespondenzen in dem Journal des Débats. Die Lüge wird dabei nicht gespart; denn wenn heut z. B. die Débats erzählen, der französische Geschäftsträger in Berlin, Herr Lefèvre, sei damals, als er die Einmischungsdepeschen in die nordschleswigsche Angelegenheit vorgelesen, nicht ganz loyal behandelt worden, so ist das eine Lüge, und eine grobe Unwahrheit ist es, daß man Herrn Lefèbre diese angeblich vertrauliche Depesche abverlangt habe, um sie nachher zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Herr Lefèvre hat dem auswärtigen Ministerium aus freien Stücken jene Depesche vorgelesen, welche dem Herrn de Moustier eine sehr scharfe Zurückweisung Seitens des Berliner Kabinets eingetragen hat und daher der Zorn. — Es bestätigt sich, daß die Domainenangelegenheit mit dem Herzog von Nassau geregelt ist. Der König hat dem Herzog das Schloß Biebrich mit dem Park, das Jagdschloß die Platte, nebst den Oekonomie- und Förstereigebäuden, die russische Kapelle und das Amt Harnau, dem Prinzen Nikolaus von Nassau aber das Palais am Kursaal zugewiesen. — Der Handelsminister stattet bekanntlich alle 3 Jahre einen Bericht an den König ab über die Entwickelung der Verkehrsverhältnisse. Es ist dieser Bericht auch dieses Jahr erstattet worden, und es geht aus demselben hervor, daß trotz der widerwärtigen Verhältnisse Preußen sich auf diesem Gebiete in steliger und rascher Entwicklung befindet. — Die Nachricht, daß der geh. Rath Wagener im Staatsministerium zum Adlatus des Oberpräsidenten von Hannover designirt sei, wird als irrig bezeichnet. Es erklärt sich dies Gerücht vielleicht durch das zufällige Zusammentreffen des aus Nordern-y zurückkehrenden Herrn Wagener mit dem „regierenden" Grafen Stolberg in Hannover. Ebenso falsch ist das Gerücht, daß sich der Präsident v. Zedlitz unter den aus Schleswig-Holstein hierher berufenen Vertrauensmännern befindet. Wohl aber wird Hr. v. Scheel-Plessen an den Berathungen Theil nehmen. — Es ist Aussicht vorhanden auf den Abschluß eines Staatsvertrages zwischen Preußen und Meiningen, Kraft dessen Preußen die Auseinandersetzungsgeschäfte in Meiningen übernimmt, wie dies schon in Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen der Fall ist. — Nach der provisorischen Abrechnung betragen die Einnahmen des Zollvereins im 1. Semester 1867: 11,053,835 Thlr., d. h. 1,278,428 Thlr. mehr als im 1. Semester 1866.

Elberfeld, 10. Sept. Bei der engeren Wahl im Kreise Hagen siegte Harkort über v. Vincke mit mindestens 800 Stimmen.

Hamburg, 11. Sept. Der officiöse „Berliner Korrespondent der Börsenzeitung" versichert, daß die Mittheilungen über eine bevorstehende Zusammenkunft des Königs Wilhelm mit den süddeutschen Monarchen jedes motivirten Anhaltes entbehren.

Triest, 11. Sept. Der Lloyd-Dampfer „Diana" brachte die ostindisch-chinesische Ueberlandpost. Aus Japan wird gemeldet, der Taikun sei auf dem Wege nach Yeddo von den verbündeten Streitkräften mehrerer Daimios angefallen und zur Rückkehr nach Osaka genöthigt worden, worauf in Miako ein neuer Vergleich abgeschlossen und vom Mikado ratificirt wurde.

Genf, 11. Sept. Jules Favre und Louis Blanc sind beim Friedenskongreß nicht erschienen. Sie entschuldigten ihr Ausbleiben aus Gesundheitsrücksichten und wegen dringender Geschäfte. — Der Vicepräsident Fazy hat seine Demission gegeben.

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

(Auch eine Wallfahrtsreise.) Unter dem Vorwande, eine Wallfahrtsreise nach dem Gnadenorte Mariazell zu unternehmen, ist die junge Gattin eines Wiener Geschäftsmannes vor etwa vierzehn Tagen von Wien abgereist und bis zur Stunde nicht wiedergekehrt. Alle Bemühungen des untröstlichen Gatten, irgend eine Spur von seiner Ehehälfte zu erforschen, blieben ohne Erfolg, bis der böse Zufall das Geheimniß der Reise und zugleich einen nicht uninteressanten Roman an das Tageslicht beförderte. Während nämlich die ganze Welt die junge Frau in Steiermark vermuthete, befand sich dieselbe an der Seite eines ebenfalls noch jungen Schauspielers in dem nahe bei Wien gelegenen Orte Mauer und erlebte daselbst glückliche Schäferstunden, bis vor wenigen Tagen der Zerstreuung suchende Ehemann, gelegentlich einer mit einer Freunden gemachten Landpartie, in einem öffentlichen Garten, unweit Mauer, seiner Frau an dem Arme des Schauspielers begegnete.

Jena, 7. Sept. Es hat sich ein Burschenschafts-Comité gebildet, um ein Fest auf der Wartburg für den nächsten 18. Oktober zu arrangiren. Es soll dieses Fest der Erinnerung an den 18. Oktober 1867, an die Feier des Jubiläums der Reformation, des Sieges bei Leipzig und der Gründung einer allgemeinen deutschen Burschenschaft auf der Wartburg gelten.

Telegraphische Depeschen

* Genf, 11. Sept.*) Eine Versammlung von Schweizern in Genf unter dem Präsidium des Staatsraths Carteret, beschließt, den Basler Grundsätzen zuzustimmend, nur über die Programmfrage 3 abzustimmen, die Fragen 1, 2 nur frei zu besprechen. Dr. List aus Königsberg, entrüstet über die gefallene Aeußerung, Sadowa sei eine Schande**) für Deutschland und über die erlittene Behandlung des Sprechers aus Basel läßt seinen Namen aus dem Mitglieder-Verzeichniß streichen.

* Konstantinopel, 10. Sept. Das in London erscheinende, von der Partei der Jungtürken inspirirte Journal „Mouchbir" ist hier und im ganzen türkischen Reiche verbreitet.

Wien, 11. Sept. Der „Wanderer" meldet: In dem gestrigen, unter dem Vorsitze des Kaisers abgehaltenen Ministerrathe ist die Ausgleichung der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem ungarischen und dem Reichsfinanzminister gelungen. Die Anschauungen über die Nothwendigkeit der baldigen Beseitigung des Defizits und Herstellung des Gleichgewichtes im Staathaushalte fanden Anerkennung, und werden die Grundlage eingreifender Reformen auf finanzpolitischem Gebiete bilden. Der ungarische Vorschlag wegen eines Präzipuums von 30 Millionen wurde nicht acceptirt. Dagegen soll die Unifikation der Staatsschuld, die Streichung des Erfordernisses für die Staatsschuldentilgung aus dem Budget für die Deckung der Staatsschuld beschlossen, und sollen beide Finanzminister mit Ausarbeitung der Details zur Durchführung dieser Maßnahmen beauftragt sein. — Der „Debatte" zufolge richteten Frankreich und England eine Note nach Athen, in welcher sie an die Pflicht der Neutralität erinnern, und erklären, daß jede Störung des status quo Gefahren für Griechenland heraufbeschwören müsse, für die dasselbe allein verantwortlich sei.

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

**) So geben andre Zeitungen die Nachricht. Das uns zugegangene (also falsch ausgefertigte) Telegramm sagte deutlich: „Schade". D. R.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Tiersburg (bei Offenbach) ist die Cholera ausgebrochen. — In Köln sterben täglich 8—9 Personen an der Cholera; auch in der Umgegend hat sich der unheimliche Gast eingeschlichen. Ebenso tritt sie in Elberfeld und Barmen heftiger auf als früher. — Der in Barmen-Elberfeld gewählte Lassallianer-Kandidat v. Schweitzer ließ sich in beiden Städten in einem offenen, mit zwei Schimmeln bespannten Wagen im Schritt durch die Straßen fahrend, die Huldigung seiner Genossen durch Zusingen und Zujubeln darbringen. In Barmen kam es dabei zu polizeilichem Einschreiten, wobei mehrere Verwundungen vorgekommen sein sollen. — In Wiesbaden ist am 8. Sept. der Obermedizinalrath Dr. H. Herz, 73 Jahr alt, gestorben.

Hofrath Dr. Rudolph Gottschall, Redakteur der Brockhaus'schen Halbmonatsschrift „Unsere Zeit" und der „Blätter für literarische Unterhaltung," soll, dem Vernehmen nach, die Direktion des weimarischen Hoftheaters an Stelle Dingelstedt's übernehmen.

Zürich, 10. Sept. Die Cholera tritt drohender auf: Neue Erkrankungen 24, Todesfälle 12, Genesungen 3, Krankenbestand 67.

Lokal-Chronik.

※ Nürnberg, 11. Sept. Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Herren Gemeindebevollmächtigten erklärte sich der neugewählte Vorstand dieses Kollegiums, Hr. Dr. Merk, zur Uebernahme dieses Postens bereit und versicherte u. A. sein Bestreben, die nöthige Unparteilichkeit und Unbefangenheit bewahren zu wollen. Im Wesentlichsten übereinstimmend mit dem Magistrat beschließt das Kollegium behufs Verlegung des Schießplatzes 25,000 fl. zur Erbauung eines neuen Schießhauses hinter der Tullnau zu bewilligen und die Hypothek von 9000 fl., welche auf dem alten Schießhause ruht, zu übernehmen, wogegen die Schützengesellschaft auf alle Ansprüche an die Kommune zu verzichten und urkundlich zu erklären habe, daß im Falle ihrer Auflösung alle ihre Mobilien und Immobilien an die Stadtgemeinde zurückfallen. Zugleich sei dahin zu wirken, daß das Wöhrder Schießhaus in Rücksicht der Sicherheit gleichzeitig mit demjenigen des Maxfeldes entfernt werde. Es steht zu hoffen, daß sich die Wöhrder Gesellschaft mit der bisherigen des Maxfeldes vereinigen werde, da der seitherige Abhaltungsgrund, die jenseitigen Hypothekschulden, in Folge des obigen Punktes wegfiele. — Bekanntlich ist seiner Zeit von Seite des Kollegiums das Gesuch des Lehrers Hofmann um Anstellung in hiesiger Stadt wegen dessen Hyperorthodoxie abgelehnt worden. Ein Verwandter desselben, Hr. Dr Schick, hat nun aus diesem Anlaß ein Pamphlet erscheinen lassen, über welches sich Hr. Dr. Kreitmair in heutiger Sitzung folgendermaßen äußert: „In einer Flugschrift, betitelt „das Gremium der Gemeindebevollmächtigten in Nürnberg und die Hyperorthodoxie" wiegelt ein Herr Dr. Schick Gott und die Welt auf gegen einen von uns einstimmig gefaßten Beschluß. Mögen sich alle Diejenigen, welche außer uns vom Verfasser verantwortlich gemacht werden für die Folgen dieses bereits legal sanktionirten Beschlusses, bei ihm bedanken für die ihnen zugeworfenen artigen Komplimente; — wir grollen ihm auch nicht, obschon der Ton, in welchem er zu uns spricht, nicht gerade ein sehr feiner ist. Allein „ein Streiflicht", als welches der gelehrte Herr Verfasser sein 31 Seiten langes Pamphletchen bezeichnet, setzt ja eine mehr oder weniger versteckte oder seitliche Beleuchtung voraus — kein Wunder, wenn wir unter der vollen Tagsbeleuchtung zu einem anderen Resultate gelangt sind, als unser Gegner. Verantwortlich sind wir Gemeindebevollmächtigte in unserem Berufe — und das hätte uns der gestrenge Herr Sittenrichter nicht erst zu predigen gebraucht — unserem Gewissen und unseren Mitbürgern; will uns ein Dritter eines Irrthumes oder eines Unrechtes zeihen, so wäre es doch billig, wenn der Kritiker die Thatsachen nähme, wie sie sind, nicht aber, wie er sich dieselben zurechtgelegt hat. Wahr ist es allerdings, daß wir einen vom Magistrate für eine hiesige Schulstelle präsentirten Lehrer einstimmig zurückgewiesen haben, weil wir aus seinem Buche, betitelt „Grundlinien des Religionsunterrichtes für die unteren und mittleren Klassen der deutschen Volksschulen" ersehen haben, daß dieser Lehrer, den wir persönlich nicht kennen, der hyperorthodoxen Richtung angehört. Unwahr dagegen sind alle Unterstellungen und Einwürfe, mit welchen Herr Dr. Schick seine gegen diesen Beschluß gerichtete Polemik zu stützen oder sein Geistesprodukt zu würzen für gut befunden hat. Wir nehmen an, daß sein Streiflicht durch gefärbte Gläser getrübt wurde, und verzeihen ihm deshalb seinen Ausfall; in der That aber sind wir ihm dankbar für die von ihm aufgestellte Definition von Hyperorthodoxie. Er meint zwar, es sei schwer, wissenschaftlich die Grenze zu ziehen zwischen Orthodoxie und Hyperorthodoxie — wir rechten darüber nicht mit ihm — aber, nachdem wir Gemeindebevollmächtigten das in Frage stehende Buch des zurückgewiesenen Lehrers seinerzeit gemeinschaftlich einer gründlichen Prüfung unterzogen haben, so sind wir jetzt, seitdem wir die treffende Begriffsbestimmung des Gegners kennen, abermals in der Lage, unsere Einstimmigkeit freudig zu konstatiren; denn, acceptiren wir für den concreten Fall die Belehrung des Herrn Dr. Schick, so finden wir das von uns Laien über das fragliche Buch des Lehrers gefällte Urtheil nunmehr congruent mit der von dem Fachmanne mühsam präcisirten Umschreibung des technischen Ausdruckes „Hyperorthodoxie". Wie das kommt, das möge er sich selbst sagen; wir finden den Schlüssel zur Erklärung dieser auffallenden Begebenheit nicht sowohl in der Divergenz sachlicher Erwägung, als vielmehr in der offen dargelegten Meinung oder Eingebung des Hrn. Dr. Schick, unsere gute Stadt Nürnberg vor dem schrecklichen Schicksale des Unterganges von Sodom und Gomorrha bewahren zu müssen. — Möge Er sich beruhigen! — Die „Väter der Stadt" werden stets darauf Bedacht nehmen, die geeignete Versicherung gegen solche Vision zu beschaffen". — Nachdem das Kollegium seine Uebereinstimmung mit dem Inhalt dieser Erklärung konstatirt hatte, ging es über das Schick'sche Pamphlet zur Tagesordnung über. — Dem Beschluß des Armenpflegschaftsraths, nunmehr in direkte Korrespondenz mit den Herren Gemeindebevollmächtigten zu treten, dem schon der Magistrat beigetreten ist, stimmt auch dieses Kollegium zu. — Es kommen behufs vermeintlicher Erleichterung der Ansässigmachung öfters, gefördert durch das vorschriftswidrige Verfahren von Agenturen, Mobiliar-Ueberversicherungen vor. Dem Vorschlag des Magistrats, den Betheiligten zu erklären, daß ihre Aufnahme nicht abhängig sei von der Versicherungssumme ihres Mobiliars, tritt das Kollegium bei. — Der Gehalt des Aktuar Hrn. Junkert wird auf 900 fl. erhöht und der provisorisch fungirende Bautechniker Hr. Böhm von Fürth als städtischer Werkmeister mit 600 fl. definitiv angestellt.

§ Nürnberg, 10. Sept. In dem Garten der Berg'schen Eisengießerei bei St. Peter steht ein Apfelbaum zum zweitenmal in Blüthe.

€ Nürnberg, 11. Sept. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr fand im Forstrevier Lichtenhof ein Waldbrand statt, der durch rasch herbeigeeilte Hülfe auf eine kleine Strecke beschränkt blieb. Ueber die Entstehung des Brandes ist zur Zeit nichts bekannt.

* Im Monat August wurden bei dem hiesigen Stadtgerichte 505 Strafurtheile und Strafverfügungen rechtskräftig, darunter 77 wegen Bettelns, 55 wegen Konkubinats, 45 wegen Ehrenkränkung, 36 wegen Landstreicherei, 34 wegen Störung der öffentlichen Ruhe rc.

Fürth, 6. Sept. In dem hiesigen Rentamtsgebäude, ehemals dompropsteilichem Amthause, ist man auf die Spur von unterirdischen Räumen gekommen, die wohl in früheren Zeiten als Gefängnisse gedient haben mögen. — Bei Gelegenheit der Ausbesserung des Daches am Thurme der hiesigen Michaelskirche wurde vorgestern zum Behufe der Neuvergoldung der große an der Spitze befindliche Knopf abgenommen. Man fand in demselben ein Gefäß von Thon, welches auf Pergament geschriebene Notizen des Pfarrers Karl Friedrich Lochner vom Jahre 1649 mit Aufzählung der damaligen Lehrer und Almosenpfleger enthielten. Der Thurmknopf war 1565 aufgerichtet worden, 1593 abgefallen und 1594 wieder angebracht worden. — Der hiesige Gewerbeverein hat außer der früher erwähnten Kommission noch einige intelligente jüngere Arbeiter zur Ausstellung nach Paris abgesendet. (B. Z.)

Ansbach, 10. Septbr. (Schwurgericht.) Der Taglöhner J. Masching von Kirchehrenbach wurde wegen Vergehens der Münzfälschung zu 9monatlichem Gefängniß; der led. Gärtner A. Hunderisser von Gerolzhofen wegen Verbrechens der Münzfälschung zu 4jährigem Zuchthaus verurtheilt. Masching hatte falsche Geldstücke angefertigt, Hunderisser solche (3 falsche Zweiguldenstücke, darunter eines an der Haltstation Poppenreuth) verausgabt.

Ansbach, 11. Sept. Der Schulprovisor an der Parallelklasse der Lorenzer-Knabenmittelklasse II. Gg. Schub zu Nürnberg ist zum prot. Schullehrer an der Mädchen-Mittelklasse I. der Löbel-Wirth'schen Freischule dortselbst ernannt worden. (Kr.-A.)

Würzburg, 8. Sept. Der Lieutenant Lavar vom 6. Infanterie-Regimente, welcher vor mehreren Wochen, als er sich dahier in Würzburg in Urlaub befand, dem Damenkleidermacher Dinstühler, bei dem er ein Corsett bestellte, eine silberne Taschenuhr nebst goldener Kette entwendete, wurde dieser Tage kriegsgerichtlich abgeurtheilt. Das Urtheil lautete auf Kassation, Entlassung aus dem Heere und 6 Monate Festungsstrafe. Das Urtheil unterliegt noch der Bestätigung des Generalauditoriats. (Schw. Tgbl.)

Kelheim, 9. Sept. (Niederbayerisches.) Innerhalb 3 Wochen sind in unserer Nähe furchtbare Sachen verübt worden. So wurde in Abensberg ein ganz unschuldiger Mensch von „nobeln" Bürgerssöhnen von dort, in einem geringfügigen Streite mittels eines sogenannten Todtschlägers erschlagen. — Im Markte Langquaid, G. Rottenburg, wurde am Kirchweihtage so gerauft, und mit Messern gestochen, daß sechs Burschen und der obere Wirth Huber, lebensgefährlich darnieder liegen. — In Wildenstein, G. Riedenburg, wurde am Dienstag, 3. ds, der Herrschafts-Bräumeister sogleich erstochen, der Schmid von dort ist den andern Tag gestorben und die dortige Wirthin wurde auch so verletzt, daß man alle Tage ihrer Auflösung entgegensieht, die Wirthin war auch in gesegneten Umständen. Diese rohe Unthat verübten zwei Wagnerssöhne von Dietfurt, zwei ganz verworfene Subjekte, einer kam erst vor Kurzem aus einer Strafanstalt. — Auch in dem Orte Mühlhausen, G. Abensberg, ist gestern ein Bursche beerdigt worden, der in Folge erlittener Körperverletzung gestorben ist (D. Ztg.)

In Partenstein hat verflossenen Sonntag der Büttnerssohn M. Lang den Bauernsohn V. Amend durch Spielereien mit einem Gewehre erschossen. — In Lindenberg bei Buchloe sind am 8. Sept. 22 Häuser abgebrannt; der Brand soll durch Cigarrenrauchen entstanden sein. — In den Bezirken Hof und Rehau kamen in der jüngsten Zeit wieder mehrere Hundswuthfälle vor. — In Landshut brach am 10. Sept. der 70jährige Lehner durch einen Sturz von der Treppe das Genick. — Am 10. d. Nachmittags zog über Augsburg ein fürchterliches Hagelwetter. — Als des Diebstahls bei dem Taglöhner Gamberger in München verdächtig (700 fl. an Geld, Werthpapieren und Pretiosen) wurde ein in München arbeitender Bildhauer aus Graz gefänglich eingezogen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Schweizer Blätter melden, daß durch das Steigen des Käsepreises die Schweiz dieses Jahr aus dem Artikel 2 Millionen Franken mehr löst, als letztes Jahr.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 11 Sept. Wechsel auf London 119¾, Paris 94¾, Wien 96; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅝; Oestr. Bank-Aktien 658, do. Kredit-Aktien 174¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¼; Oestr. Loose von 1860 69¾, von 1864 73½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 12, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 97¼, 4% Grundrente 88; Elisab. Prior. 1. Em. 76, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 110½, steuerfreie Metall. v. 1866 47¾.

* Wien, 11. Septbr. 5% Metalliques 57.65 5% Nat.-Anlehen 66.50, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127.—, fl. 500 Loose v. 1860 84.80, fl. 100 Loose v. 1864 76.40 Bank-Aktien 685, Kredit-Aktien 183.50, Donaudampfschifft.-Aktien 4 0, Centr.franz. Staatsb.-Aktien 240.30 Nordb.-Aktien 171.—; Wechsel auf Augsburg 102.90, London 123.75, Paris 49.—, Frankfurt a. M. 103.10, Napoleon 9.83½, steuerfreie Met. v. 1866 58.20.

* Newyork, 10. Septbr. Goldagio 144, Wechsel auf London 109¾, Bonds 1 4½

(Eingesandt)

§ (Anatomisches Kabinet.) Die Sammlung anatomischer Wachspräparate, welche Hr. J. Dornauer aus Tyrol während der Meßzeit auf dem Plärrer dahier ausgestellt hat, zeichnen sich durch Naturtreue und die Art und Weise der Aufstellung sehr vortheilhaft aus. Es ist hier dem Besucher Gelegenheit geboten, die ganze Konstruktion des menschlichen Körpers in all seinen Einzelheiten auf's Umfassendste kennen zu lernen. Alle Theile sind echt künstlerisch und in höchster Vollendung dargestellt und zwar so, daß selbst der Arzt sein Staunen nicht unterdrücken kann, hier jedes Organ so meisterhaft und vollkommen nachgebildet zu sehen. Da noch überdieß alles Anstößige bei Anfertigung dieser Wachspräparate vermieden ist, so kann das Kabinet von Personen jeden Alters, Standes und Geschlechts in Augenschein genommen und auf das Beste dem Besuche empfohlen werden

Eheliche Verbindung.

Eduard Krafft,
kgl. Revisions-Beamter.
Josephine Krafft,
geborne Stadelmann.

Trauerfall.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern Mittag um ¾ auf 12 Uhr unsere unvergeßliche, theure, vielgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Maria Magdalena Alt,
verwittwete Otto,

in einem Alter von 60 Jahren.

Diese Traueranzeige widmen wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.

Nürnberg, den 11. September 1867.

Der tieftrauernde Wittwer
Friedrich Alt
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Tante und Pathin,

Frau Anna Kunigunda Schürmer,

gestern Abend 7 Uhr sanft und selig entschlafen ist.

Nürnberg, den 11. September 1867.

Der tieftrauernde Gatte
Peter Schürmer nebst Familie.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag um 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Für die auf so tröstende Weise erwiesene Theilnahme sowohl während der langen Krankheit, als auch bei der Beerdigung meines unvergeßlichen geliebten Gatten, Herrn

Heinrich Häberlein

spreche ich nur auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus mit der Bitte, dem Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Nürnberg den 10. Sept. 1867.

Die tieftrauernde Wittwe
Sabine Häberlein
nebst ihren Kindern.

Danksagung.

Für die eben so zahlreiche als ehrende Theilnahme bei der gestrigen Beerdigung unseres geliebten Vaters, Herrn Güterschaffer **S. G. Bloß** dahier, sagen wir allen verehrten Verwandten und Gönnern, insbesondere auch der werthen Nachbarschaft unsern Dank. Möchte uns Gelegenheit sich bieten, ihnen allen für die erhaltenen Beweise des Wohlwollens unsere Dankbarkeit bethätigen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe
nebst ihren 2 Kindern.

BÜRGER - VEREIN.

Montag, den 16. September:
Bei günstiger Witterung:
Ausflug nach Muggenhof mit Musikproduktion und Tanzunterhaltung.
Anfang der Musik 5 Uhr.

Für die Rückfahrt findet ein Extrazug der Nürnberg-Fürther-Bahn statt. Der Vorstand.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 15. d. M., Ausflug mit Musik nach Leyh. Zusammenkunft Nachmittag halb 2 Uhr im Pflug in Gostenhof. Abgang Punkt 2 Uhr. Anfang der Musik um 3 Uhr, woran sich dann eine Tanzunterhaltung reiht.

Mitglieder, sowie deren Freunde, werden freundlichst eingeladen, zahlreich sich zu betheiligen.

Der Vorstand.

Meinen verehrlichen Kunden, sowie einem verehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung in der Neuengasse verlassen habe und nunmehr in der Grasersgasse L. Nr. 936 wohne.

Babette Schmidt, Weißzeug-Maschinennäherin.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich die von meiner seligen Mutter betriebene Feinbäckerei unverändert fortführe, und bitte, unter Zusicherung schnellster und promptester Bedienung, das derselben geschenkte Zutrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, und bemerke ich noch, daß sich mein Laden im Hause des Drechslermeisters Herrn Meinecke an der Museumsbrücke befindet.

Nürnberg, den 9. Sept. 1867.

Pauline Satinger.

Großer Ausverkauf.

500 Stück Corsetten von 54 kr. anfangend. 600 Stück Crinolinen in Schnüren und Bändern von 18 kr. an. 200 Stück Stoff-Crinolinen neuester Façon zu 2 fl. und höher. Eine Partie Kinder-Crinolinen per Stück 12 kr. Auch habe ich eine große Partie Elsäßer Faden ohne Holz die Schachtel mit 21 Stück zu 50 kr.

Meine Bude ist in der mittleren Reihe gegenüber Herrn Schirmfabrikant Seyfried, Nr. 126 mit Firma

Wilh. Ukele, Corsettenfabrikant
aus München

Der Madame Schnorr auf dem Kieselberg zu ihrem 66. Geburtsfest unsere Gratulation und wünschen Gesundheit und langes Leben. **R.**

Carl Quehl,

Waaggasse Nr. 8,

empfiehlt den verehrlichen, hiesigen und auswärtigen Gesellschaften, sowie einem geehrten Gesammtpublikum ein reichhaltiges Assortiment von Salon-, Garten- und Wasserfeuerwerken. Letztere angezündet und in's Wasser geworfen, gewähren einen imposanten Anblick.

Apparat zur unfehlbaren Vertilgung von Wanzen, Schwaben und sonstigem Ungeziefer.

Zeugnisse von verschiedenen kgl. Behörden sichern den günstigsten Erfolg.

Neuestes.

Ballon-Lustkreisel, fliegende Fledermäuse, ein sehr billiges und unterhaltendes Spielzeug für Kinder und Erwachsene.

Amors zu kleinen Pistolen für Wiederverkäufer zu sehr billigem Preis.

Lager von allen Sorten Handlungs-, Copir- und Notizbüchern. Letztere aus preußischen Strafanstalten.

Carl Quehl,

Waaggasse,

empfiehlt die verschiedensten Portefeuille- und Luxus-Gegenstände, Damen-Gürtel, sowie eine große Auswahl sehr preiswürdiger Damen-Taschen in allen Größen.

Neue Voll-Häringe

in schönster Qualität empfiehlt

Steph. Wagner, Jakobsplatz.

Beste, feingeschnittene

Hand-Eiernadeln

empfiehlt gefälliger Abnahme **Carl Schultheiß,**
obere Schmidgasse.

Limburger Käse, sehr schöne Waare, empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Carl Schultheiß,**
obere Schmidgasse.

Café chantant

(Liederspielhalle)

im Garten des Hôtel Schultheiß.

Heute sowie jeden Abend
Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.
Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.
Logen à Person 30 kr. Anfang 7½ Uhr.

J. F. Schultheiss.

Einladung.

Donnerstag, den 12. d. Mts., findet im Sommertheater auf der Tullnau das Benefiz des Unterzeichneten statt: **„Mannschaft an Bord"**, Operette von Offenbach, wozu ich meine Freunde und Bekannten, sowie ein hochverehrliches Gesammt-Publikum, höflichst einlade. **Karl Fleißner.**

Karten sind zu haben L. Nr. 749 Lorenzer Gasse, und L. Nr. 1306 Engelhardsgasse.

Eine gangbare Wirthschaft mit Pfragnerei ist mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Gefällige Offerten werden unter Nr. 100 D. B. in der Exped. ds. Bls. erbeten.

Neue, gut gearbeitete Möbeln, als: Sopha, Sessel, Tische, Sekretäre, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen, sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. Nr. 590

Schöne trockene Linden-Dielen werden billig verkauft in L. 589c im Katharinenkloster.

Ein doppelter und einfacher Kleiderschrank, eine nußbaumlakirte Kommode werden billig verkauft. L. 589c Katharinenkloster.

Acker-Verpachtung.

Ein gutes Ackerfeld circa 3 Tagwerk groß, hinter der Veste, in der Stadtmarkung gelegen, ist zu verpachten. Amtmann **Wagler.**

Eine Wirthschaft ist wegen Familienverhältnissen sogleich zu verpachten. Zirkelschmiedsgasse 1275.

Eine Wirthschaft mit kleinem Saal ist sogleich zu verpachten.

---

500 fl 4½ proz. bayr. Staatsobligationen werden zum Tagescours gekauft. Brunnengasse L. 356a.

Einige gewandte Buchbinder-Gehilfen sucht
Stephan Spieß, L. Nr. 459.

Drei Bildhauer werden gesucht bei Joh. Sellman, Deutsche Flotte in Nürnberg.

Einige solide Buchbindergehilfen können sogleich Condition erhalten.

S. 729. Wolfsgasse, III. Stock, in der Nähe des Gymnasiums werden Schüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Rohrstühle werden geflochten Katharinengasse Nr. 580.

Eine Dame aus dem Kanton Waadt, welche 14 Jahre ununterbrochen als Erzieherin bei einer hochgestellten Familie in Sachsen bisher thätig war, wünscht Unterricht im Französischen, ihrer Muttersprache, zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl. und bei Herrn Pfarrer Bär zu erfragen.

Es werden Handlungslehrlinge oder Schüler billig in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Ein tüchtiger Konditor-Gehilfe kann sogleich eine Stelle erhalten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überraschendsten Wirkungen dieses Balsams gegen langjähriges Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und hartnäckige Glatzen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Privatzeugnisse dokumentirt worden, und die berühmtesten Aerzte und Chemiker haben sich durch die angestellten Erprobungsversuche von den Staunen erregenden Erfolgen überzeugt. Es sind daher auch die authentischen Ergebnisse dieses cosmetischen Mittels so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint, zumal es zur Genüge bekannt ist, daß dieser Balsam sich in allen Fällen bewährt hat, wo noch Hilfe möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einladend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Vorzüglichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen) zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Eis-pommade** zu 12 kr. und 24 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Macassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 100
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem hiesigen Materialwaaren-Geschäft bestanden, seitdem als Comptoirist thätig war, und dem beste Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht auf einem Comptoir als Volontair gegen Kost und Logis baldigst Engagement. Offerten erbittet man unter C. F. Nr. 48 an die Exp. ds. Bls.

Ein routinirter Comptoirist mit den besten Referenzen sucht sofort Engagement. Gefällige Offerte unter F. S. C. durch die Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher, fleißiger, junger Mensch findet dauernde Beschäftigung. S. 1540.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen findet dauernde Beschäftigung. S. 1540.

Am vergangenen Sonntag wurde vom Schusterskeller bis zur Münzgasse eine goldene Broche verloren; man bittet, dieselbe bei Nagelschmied **Mayer**, Münzgasse, gegen 1 fl. Belohnung abzugeben.

Von der Ostendhalle zur Hadermühle durch die Blumenstraße bis in die Irrerstraße verlor ein Bäckerjunge einen 5 fl.- und einen 2 fl.-Schein. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung Irrerstraße 322 abzugeben.

Ein junges graues Kätzchen (Kater) mit rothem Halsbande, hat sich verlaufen. Man bittet dringend, dasselbe gegen gute Belohnung Maxthorgraben Nr. 131 abzugeben.

Das neue Lebensbild **„Aus Scherz wird Ernst!"** nach Shakespeare, der darin Meister war, das Idyllisch-Zarte, das Romantisch-Schöne mit dem Grotesk-Komischen zu verweben, und zwischen beiden Meister Fallstaff mit der politischen Narrenkappe herumstolziren zu lassen, mit einem Selbstbewußtsein, als wäre die Welt sammt ihren Herrlichkeiten nur seinetwegen geschaffen: geben sich alle englischen und deutschen Dichter der Volksmuse alle erdenkliche Mühe, den Grundton zu treffen, den Shakespeare so virtuos anschlug, wenn er Volksstücke schrieb. Meistens ohne Glück! Hans Sachs, der Nürnberger, hätte der Bühne ein deutscher Shakespeare werden können, wenn er für's Theater geschrieben hätte. Unter den Wiener Volksdichtern ist es Friedrich Kaiser, dem nach dieser Richtung hin schon Manches gelang; seine neueste Volksposse „Aus Scherz wird Ernst!" hat an den größern deutschen Bühnen außerordentlich gefallen. Hier kommt diese Posse in einigen Tagen zur Aufführung, wir hielten es daher für angezeigt, auf „Scherz und Ernst" hinzuweisen. R. v. S.

[illegible] Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Genf, 11. Sept. Präsident Jolissaint proklamirt die volle Redefreiheit. Der Kongreß ist nur für seine Beschlüsse verantwortlich. Verlesung von Adressen der italienischen, brüßler und pariser Freimaurer, von Briefen an Garibaldi, Jules Favre und Louis Blanc, Protest gegen die sozialistische Adresse des Arbeiterkongresses. Quinet erklärt in poetischer Rede: In der Menschheit ist das Bewußtsein (?), das Gewissen erstorben. Armand spricht gegen eine Zentralisation; Garibaldi: Ein zweiter Christus werde die Priesterherrschaft zerstören. Der Adjutant Garibaldi's legt alle auf den Schlachtfeldern erhaltenen Dekorationen nieder. Dupont ist für eine soziale Revolution. Cartéret protestirt gegen den Krieg und die stehenden Heere, Simon von Trier äußert sich energisch gegen die Politik Preußens. Lemonier von Paris entwirft das Ideal einer Republik. Garibaldi reist morgen ab.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 251.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 13. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Amatus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris

Samstag, den 14 September: † Erhöhung.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 8. Sept. Nach der A. Z. steht unsern Archiven dadurch eine ansehnliche Bereicherung bevor, daß auf dem Wege des Austausches die in den Archiven von Karlsruhe, Straßburg, Kolmar, Metz ruhenden, auf bayrische Orte und die königliche Familie Bayerns (von den Vorfahren in ihrer elsassischen Grafschaft Rappoltstein zurückgelassen) Bezug habenden Akten und Dokumente erworben und dagegen die in diesseitigen Archiven liegenden auf badische, resp. elsässische Orte bezüglichen Dokumente an die betreffenden Regierungen zurückgegeben werden.

⁂ **München**, 11. Sept. In sehr unterrichteten Kreisen wird heute erzählt, die Ernennung des Herrn v. Lutz zum Justizminister sei bereits vollzogen — und damit eine Thatsache, welche ein Ereigniß genannt zu werden verdient. Herr v. Lutz hat den Staatskonkurs im Jahre 1850 gemacht und war bekanntlich Rath am königl. Bezirksgericht Nürnberg, als welcher er bei der Kommission zur Berathung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs zur Führung der Protokolle verwendet wurde, worin er sich sehr auszeichnete; auch ist die Herausgabe dieser Protokolle sein Werk. Hiedurch wurde er dem verstorbenen König Max II. bekannt, welchem Lutz überdieß durch den Präsidenten v. Seuffert empfohlen worden ist, worauf er in das Kabinet berufen wurde. Das erste Mal hörte man von Herrn v. Lutz sprechen, als er im Jahre 1863 von dem König Max in außerordentlicher Mission zu dem Präsidenten v. Hohe nach Speyer geschickt wurde, um demselben den Standpunkt in Sachen der Bestätigung eines Adjunkten in Neustadt a/H. klar zu machen. Das rasche Avancement des Manns ist bekannt; ebenso, daß er für ... liirt mit Herrn v. Pfistermeister galt, dessen raschen Sturz aus dem Kabinete er im Oktober v. J. scheinbar auch theilte. Ich sage „scheinbar", denn nach der kurzen Gastrolle des Hrn. v. Neumayr war er alsbald der allein mögliche Kabinetschef, der sich weder um die Freundschaft des Hrn. v. Pfistermeister kümmerte, noch überhaupt irgend welche Verbindung mit politischen Personen oder Richtungen weiter, als ihm taugsam, zu kultiviren pflegt. Erzählt man sich doch jetzt, daß weiland v. Bomhard weniger von Hrn. v. Lutz, denn von gewissen prinzlichen Persönlichkeiten Unterstützung hatte; ebenso gilt der Uebertritt des unverantwortlichen Kabinetschefs in die Stelle eines verantwortlichen Justizchefs als eine goldene Brücke, die ihm selbst solche, welche ihm nicht sehr hold sind, gebaut haben. Von einer bestimmten politischen Haltung des neuen Justizministers ist Nichts bekannt.

== **München**, 11 Sept. Der jetzt wegen Funktionsunfähigkeit definitiv quieszirte Bezirksamtmann Geigel in Neustadt a. S. wird wohl auch aus der Kammer der Abg., deren Mitglied er ist, austreten. Sein Ersatzmann wäre der Dekan Endres in Nellrichstadt.

* **Nürnberg**, 12. Sept. Von der Hauptagentur der k. k. priv. I. östreichischen Versicherungs-Gesellschaft werden wir um Aufnahme der Erklärung ersucht, „**daß die Rechte der bei der k. k. priv. Ersten österreichischen Versicherungsgesellschaft Versicherten bis zum Ablauf der Polize unverändert fortbestehen**, in soferne die Versicherten selbst nicht zu einer anderweitigen Einigung mit der Gesellschaft ihre Zustimmung geben." In ihrer Zuschrift an uns verweist die genannte Hauptagentur zugleich auf die im Inseratentheile unseres Blattes enthaltene Erklärung der genannten Gesellschaft.

Das **Würzburger** Abdbl. schreibt: Man spricht davon, daß ein 5. Artillerieregiment werde errichtet werden, und zwar durch Zusammenziehung der Fußbatterien, die bisher an 3 Regimenter vertheilt waren.

Karlsruhe, 10. Sept. Unter den ständischen Vorlagen nimmt das ganz kurz gefaßte Kontingentsgesetz eine wichtige Stelle ein. Die Kriegsstärke soll hiernach 2 pCt. der Bevölkerung nicht überwiegen; hiezu kommen noch die Ersatztruppen, gleich ein Drittheil des stehenden Heeres; die Friedensstärke soll 1 pCt. der dermaligen Bevölkerung werden, d. h. 14,000 Mann. Diese Bestimmungen stehen im Einklang mit den s. Z. in Stuttgart getroffenen Verabredungen. Die Zahl der auszuhebenden Rekruten soll wie bisher jährlich durch Beschluß des Staatsministeriums festgestellt werden. In der Begründung findet sich der Satz, daß das Großherzogthum, „so lange es nicht zum norddeutschen Bund gehört", sich genöthigt sehe, die dort in der Verfassung getroffenen Bestimmungen durch ein besonderes Gesetz zu ersetzen. (Schw. M.)

Berlin, 11. Sept. Die National-Liberalen beschlossen gestern Abend im ersten Wahlbezirke Jung gegen Hagen, im zweiten Richter gegen Hoverbeck aufzustellen und zu Montag eine größere Versammlung der Parteigenossen zu berufen. — Der National-Verein, dessen Auflösung bevorsteht, wird durch einen national-liberalen Verein, dessen Ausbreitung in ganz Deutschland gefördert werden soll, ersetzt werden.

— Die „Prov.-Korresp." meldet, daß über die Reise des Königs nach Hohenzollern noch keine endgültige Bestimmung getroffen sei. Die an die beabsichtigte Reise geknüpften politischen Gerüchte seien völlig grundlos.

Königsberg, 5. Sept. Gestern Nachmittag verließ Dr. Hagen sein Vaterland, um in dem fernen Amerika eine neue Heimath zu finden. Er ist an die dortige naturwissenschaftliche Akademie Cambridge bei Boston als Professor der Zoologie berufen. Die demokratische Partei verliert an Hagen einen ihrer tüchtigsten und intelligentesten Führer. (Preuß. Bl.)

Kassel, 9. Sept. Nach der „Hess. Mrgnztg." ist den mit vollem Gehalte zur Verfügung gestellten Mitgliedern des bisherigen hiesigen Oberappellationsgerichts und Obergerichts der Eintritt in neue Gerichte freigestellt.

Wiesbaden, 10. Sept. Der „Rh. K." erfährt, daß die herzogliche Familie den Winter in Frankfurt oder Königstein zuzubringen gedenkt.

Hamburg, 11. Sept. Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen die Liste der schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner. Sämmtliche 20 Mitglieder gehörten der ehemaligen schleswig-holsteinischen Ständeversammlung an, darunter zwei Dänen: nämlich das Parlamentsmitglied Krüger und der Exsenator Diemer, die übrigen Mitglieder gehören allen Partei-Schattirungen an.

Oestreichische Staaten.

Wien, 10. Sept. Die „Wiener Abendpost" meldet: An die Abreise der englischen Handelscommissarien und an die Beendigung der Commissionsarbeiten, welche in Folge des Artikels 4 des austro-englischen Vertrags behufs Feststellung von Durchschnittspreisen für die englischen Waaren stattgefunden, wird die Vermuthung geknüpft, daß ein neuer Handelsvertrag mit England abgeschlossen ist. Dies ist nicht der Fall, da die Verhandlungen noch nicht beendet sind; es können daher auch keine Einzelheiten veröffentlicht werden. — Wie die „Wiener Corresp." berichtet, ist Baron Lago hier eingetroffen und sofort vom Kaiser empfangen worden. — Der belgische Staatsminister Tesch ist hier angekommen.

Wien, 11. Sept. Der von dem Reichsraths-Ausschusse für confessionelle Angelegenheiten ausgearbeitete (speciell der Feder Dr. von Mühlfeld's entflossene) **Gesetzentwurf** hebt das bisher geltende Eherecht auf und erklärt die Ehe als ein rein bürgerliches, lediglich den Vorschriften des Civilgesetzbuches unterworfenes Institut und verlangt die Einführung der Civilehe. (Fr. J.)

Sogar die Wiener Zeitung erklärt das bekannte Machwerk der „Situation" (Allianzvertrag) für untergeschoben.

Schweiz.

Ladislaus Mikiewitz hat in einer Zuschrift an den „Friedenskongreß" gegen dessen Bestrebung protestirt. Er sagt darin: Wenn ein Volk vom Despotismus zermalmt wird, werden Sie ihm zu sagen wagen, die Empörung sei keine Pflicht? Und wenn es unter Fremdherrschaft seufzt wer wird ihm das legitime Recht abstreiten, zu den Waffen zu greifen? O, wenn wir nur Waffen hätten! Ihre Lehren aber, weit entfernt davon, uns welche zu verschaffen, gehen leider darauf hinaus, sie auch denen zu entwinden, die uns helfen könnten..... „Wahrlich nicht vom Frieden sollte man heute reden, sondern von einem großen Kreuzzug zu Befreiung der unterdrückten Nationen und zur Abschaffung der Regierungen, welche zur Leitung der Völker nicht mehr taugen. So lange Polen nicht wiederhergestellt ist in seiner Ganzheit von den Karpathen bis zum Dniepr, gibt es keinen dauerhaften Frieden in Europa. Und Polen kann nur wieder hergestellt werden durch die Waffen."

Italien.

Genua, 8. Sept. Aus dem Süden laufen zwei sehr beklagenswerthe Nachrichten ein. In Ardore (Calabrien) hat die Bevölkerung aus Vorurtheilen in Betreff der Cholera sich gegen das Militär aufgelehnt und ein Detachement niedergemacht, einen Hauptmann der Nationalgarde ermordet und die Kaserne angezündet. — In Neapel ist eine großartige Betrügerei unter den Mauth-Beamten entdeckt worden, worüber die Untersuchung im Gange ist. (A. Z.)

In Neapel ist seit der Rückkehr vieler verbannter Camoristen die frühere Unsicherheit wieder eingetreten; es fallen täglich Raubanfälle und Mordthaten vor.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. Die Bürgerschaft von Marseille verlangt die Wiedereinführung des strengsten Paßwesens gegen Italiener, welchen der Eintritt in Frankreich nur gestattet werden soll, wenn sie sich bei dem französischen Konsulat, das ihnen das Visum ertheilt, über Vermögen oder sichere Beschäftigung ausgewiesen haben. Das Verlangen wird durch das aus Italien einwandernde Brigantenthum hervorgerufen. (A. Z.)

Paris, 10 Sept. Frankreich will seine bisherige Mißtrauen erweckende Stellung gegen Deutschland aufgeben und demselben gegenüber mehr die Rolle eines wohlwollenden Zuschauers — bis zu gewissen Grenzen natürlich — übernehmen. Der Hauptzweck bei dieser Schwenkung in unserer auswärtigen Politik wäre derjenige, Preußen von dem Bündnisse mit Rußland gänzlich abzuziehen und es in der sich jetzt wieder ziemlich verwickelnden orientalischen Frage zur Neutralität zu veranlassen. Rouher und Lavalette gelten als die Hauptvertreter dieser neuen Politik. — Das Befinden des kaiserlichen Prinzen hat sich in Biarritz abermals verschlimmert. Dr. Nelaton reist expreß nach diesem Bade ab, um die Pflege des Prinzen zu übernehmen. Man erzählt hier, der Sohn des Kaisers und seiner ehemaligen englischen Geliebten Howard habe sich so eben mit einer sehr reichen Engländerin verheirathet. — Madame Rattazzi ist von Neuem in Paris angelangt. (K. Z.)

— Die Liberté bringt die auffallende und der Bestätigung bedürfende Nachricht, Beust sei gestern

---

(Ein Mittel gegen die Cholera.) Ein englischer Schiffskapitän erzählt, daß, als die Cholera auf seinem Schiffe ausgebrochen und dreißig Menschen von derselben befallen waren, er sie alle durch Eingebung von gebranntem Kork gerettet habe. Dieses Mittel ist in England und Ostindien mit sehr gutem Erfolge angewendet worden. Man brenne ein Stück zu Pulver und nehme einen Theelöffel voll davon in ein wenig Wasser oder Milch. Wenn es nöthig ist, so wiederhole man dieses zwei- oder dreimal, bis der Kranke genesen ist.

De gustibus non est disputandum. In Brasilien bereitet man eine der größten Ameisen-Arten mit einer Harzsauce zu; in Afrika dämpft man sie mit Butter; in Ostindien röstet man sie wie Kaffee und ißt sie handvollweise. Hr. Smeathman sagt: „Ich habe mehrmals derartig zubereitete Ameisen gegessen und gefunden, daß es ein sehr schmackhaftes, nahrhaftes und gesundes Gericht ist. Sie sind ein wenig süßer, obwohl nicht so ölig und zäh wie die Raupe oder die Larve des Dattelbaum-Rüsselkäfers, der auf allen Tischen Westindiens für eine Leckerei gilt." In Siam sind die Ameiseneier ein sehr gesuchtes und sehr theures Gericht, und in der Stadt Mexiko ißt man seit undenklichen Zeiten die Eier eines Wasser-Insektes, welches sich in den Teichen in der Umgebung dieser Stadt findet. In Ceylon essen die Einwohner undankbarer Weise die Bienen, nachdem sie ihnen den Honig abgenommen haben. Die Buschmänner Afrika's verspeisen alle Raupen, deren sie habhaft werden können, und es würde also ein Buschmann für einen Kohlgärtner eine werthvolle Erwerbung sein. Die Australier sind als Larvenesser bekannt und die Chinesen, die nichts verloren gehen lassen, essen die Verwandlungshülse des Seidenwurms, nachdem sie die Seide aus dem Cocon gewonnen haben. Die nordamerikanischen Indianer sollen die Gewohnheit haben, Heuschrecken zu essen, während die Buschmänner und die Bewohner von Neu-Caledonien einen lebhaften Appetit nach gerösteten Spinnen zeigen.

In Lille starb dieser Tage eine Berühmtheit ihrer Art, der Veteran des dortigen Arresthauses, im Alter von 92 Jahren, von denen er 45 Jahre im Gefängniß zugebracht hatte. Im Jahre 1815 entwendete er dem Marschall Brune, dessen Bedienter er damals war, seine Ehrenzeichen, reiste nach Valenciennes und ließ dort die Truppen Revue passiren. Das Strafgesetzbuch kennt kein Verbrechen, dessen er sich seitdem nicht schuldig gemacht hätte. Seine letzte Verurtheilung war vor sechs Jahren; damals machte er, trotz seines vorgerückten Alters, noch ein Meisterstück. Nachdem er eine bedeutende Summe Geldes erschwindelt hatte, stahl er einem Commis-Voyageur Pferd und Cabriolet und setzte dessen Reise fort, wurde aber bald wieder gefaßt. Während seines langen Aufenthaltes in den Arresthäusern wurde er nie wegen der Hausordnung bestraft, die er streng befolgte.

Friedrich Gerstäcker — berichtet die Neworker Handels-Zeitung — ist, nachdem er die Oelregionen Pennsylvaniens durchwandert, in Cincinnati angekommen, von wo er weiter nach dem Westen gehen wird. Ziel seiner Reise soll für diesmal die Stadt Leavenworth in Kansas sein, wo er den Winter zuzubringen gedenkt.

Abend mit einem Extrazuge durch Paris nach Biarritz gereist.

ch. Paris, 11. Septbr. Man liest in der „Patrie“: „Wir glauben die Gerüchte dementiren zu können, die in diesem Augenblicke über ministerielle Veränderungen im Umlauf sind. Diese periodenweise aufgetischten Gerüchte sind vollständig falsch. Es ist gleichfalls falsch, daß die Regierung daran gedacht haben soll, das Projekt der Einberufung der Kammern zu einer außerordentlichen Session zum bevorstehenden November zu ändern. Wir glauben endlich zu wissen, daß alle in diesem Augenblicke von einigen speciellen Blättern accreditirten Versionen wegen Finanzprojekten all und jeder Begründung entbehren.“ — Graf v. Goltz ist von Paris nach Biarritz zum Kaiser gereist. — Der „Epoque“ geht aus Wien aus sehr glaubwürdiger Quelle die Nachricht zu, daß außer dem Circular vom 25. August eine vertrauliche Note existire, die nicht zur Oeffentlichkeit gebracht werden solle. — Die „Epoque“ gibt unter allem Vorbehalt die Nachricht, daß der Senator Michel Chevalier zum Gouverneur der Société immobilière und Herr Drouyn de Lhuys zum Gouverneur des Crédit mobilièr ernannt werden soll. — Der „Etendard“ läßt sich durch Privatdepesche melden, daß der Vicekönig von Aegypten gestern Konstantinopel verlassen hat.

Großbritannien.

London, 11. Sept. Es wird bestätigt, daß für Lösung der kandiotischen Frage eine europäische Konferenz zusammentreten soll, welche von den Westmächten beantragt worden ist. (Fr. J.)

Spanien.

** Madrid, 10. Sept. Der König und die Königin von Spanien werden am 19. (oder am 29.) d. M. nach Madrid zurückkehren. — Der „Lloyd de Espanna“ meldet, daß der Marquis von Salamanca nach Paris abgereist ist. Man sagt, seine Reise sei durch die Angelegenheit der spanischen Eisenbahnen motivirt worden.

Madrid, 11. Sept. Ein königlicher Befehl ordnet gegen den Generalkapitän von Aragonien, Makenna, wegen seines Verhaltens während der letzten Ereignisse die Einleitung einer Untersuchung an. Derselbe hatte seine Demission eingereicht.

Türkei.

** In einer Korrespondenz aus Konstantinopel, 25. Aug., bestätigt der „Moniteur“, daß der Sultan von seiner europäischen Reise nach Konstantinopel hauptsächlich mit dem festen Vorsatze zurückgekehrt ist, dem Eisenbahnnetz und einem Landstraßensystem in der Türkei die größtmögliche Ausdehnung zu geben. Abdul Aziz hat bereits die Städte Koniah, Sivas und Kharput als die Hauptpunkte der Schienenwege bezeichnet, welche die innern Provinzen der ottomanischen Monarchie mit dem Meer in Verbindung setzen sollen. Auch soll die Straße von Erzerum schleunigst wieder hergestellt werden. Zunächst sind die Bahnen von Samsun (dem schwarzen Meer) nach Sivas und von Konstantinopel nach Salonichi in Aussicht genommen, die bereits seit längerer Zeit an Privatgesellschaften vergeben, aber bis heute noch nicht in Angriff genommen worden sind.

Eine Anzahl Kaufleute von Galatz haben in einer Bittschrift an die englische Regierung den Schutz der Mächte gegen die Willkür ihrer Regierung angerufen.

Bucharest, 11. Sept. Der vor zwölf Tagen zum Justizminister ernannte Arion hat seine Demission gegeben; an seiner Stelle wurde Gregor Argiropulo zum Justizminister ernannt.

Amerika.

Newyork, 10. Sept. (Kabel-Telegramm.) Die Republikaner haben bei den Wahlen im Staate Maine mit einer kleinen Majorität gesiegt.

In Georgien haben die Neger Wahlklubs organisirt, um bei den Wahlen schwarze Candidaten durchzusetzen.

** Aus Mexiko erfährt man, Lozoda hat auf seinen Widerstand gegen Juarez verzichtet. Es wird versichert, Berriozabal habe die Verhaftung aller katholischen Priester verordnet, die über den Rio Grande gehen, um nach Mexiko hinein zu gehen.

Neuere Nachrichten.

München, 10. Sept. Durch das neue Wehrgesetz wird dem Adel das ihm bisher eingeräumte Recht entzogen, seine Söhne ohne weitere Prüfung als Kadetten in die Armee treten zu lassen. (K. v. u. f. D.)

München, 11. Sept. Im Staatsministerium der Finanzen sind die Arbeiten zur Entwerfung des Budgets für die nächste Finanzperiode beendet, so daß dasselbe alsbald im Staatsrathe zur Berathung gelangen und rechtzeitig der Kammer der Abgeordneten wird vorgelegt werden können. (A. Abdz.)

⌘ München, 12. Sept. Der Besuch des östreichischen Kaiserpaares bei der Exkönigin von Neapel soll durch die Dissidien veranlaßt sein, in welchen sich die letztgenannte Fürstin mit ihrem in Rom weilenden Gemahl befindet. Das Zerwürfniß soll so ziemlich unheilbarer Natur sein.

C. H. München, 12. Sept. Ludwig II. wird heute von Hohenschwangau nach Schloß Berg zurückkehren. — Die k. preußische Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch welche die preußische Gesetzgebung in Bezug auf das Patentwesen auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein ausgedehnt wird. In Folge hieron werden nunmehr die Angehörigen aller Zollvereinsstaaten zur Bewerbung um Gewerbsprivilegien in Schleswig-Holstein unter den für die Angehörigen dieser Herzogthümer bestehenden Bedingungen zugelassen.

Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß Herr Röckel sich an der Redaktion der Fröbel'schen „Süddeutschen Presse“ nicht betheilige.

* Es wurde der Privatdocent an der Hochschule Erlangen und Lehrer an der dortigen Gewerbsschule Dr. H. Pfaff zum außerord. Prof. in der philos. Fakultät der Universität Erlangen, mit Belassung desselben in seinen Funktionen an der dortigen Gewerbsschule ernannt; der Privatdocent an der Hochschule Heidelberg, Dr. L. Rabus, zum Professor der Philosophie am Lyceum in Speyer ernannt und demselben auch die Funktion eines Lehrers der Geschichte für die protest. Kandidaten am nämlichen Lyceum übertragen.

Die Stadt Memmingen gibt zur Königshochzeit zwei Brautpaaren (einem protestantischen und einem katholischen) eine Ausstattung von je 100 fl.

* Nürnberg, 11. September. Bei der heute vollzogenen Installation des I. rechtskundigen Bürgermeisters O. Frhr. v. Stromer hielt Herr Regierungsrath v. Morett nachstehende Ansprache: Nachdem Ihre Verpflichtung geschehen ist, bekleide ich Sie zum Zeichen der sich formell vollziehenden Einweisung in das Amt mit den Insignien, welche zu tragen Sie berechtigt sind, nämlich mit der Medaille, auf deren einer Seite das Bild Sr. Majestät des Königs als Staatsoberhaupt, von welchem die Gewalt ausgeht, die Sie von nun an auszuüben befugt sind, auf deren anderer Seite das Wappen der Stadt Nürnberg sich befindet, — der Stadt, an welche Sie von heute an durch ein doppeltes Band der Angehörigkeit gefesselt sind. Diese Insignien sind der schönste Schmuck für die Brust eines Gemeinde-Beamten, in welcher ein warmes Herz für die Gemeinde schlägt. Indem ich hiermit die Diensteseinweisung als vollzogen erkläre, beehre ich mich, den Herrn Frhrn. v. Str. als ersten rechtsk. Bürgermeister der Stadt Nürnberg den Vorständen und Vertretern der Militär- und Civil-Behörden, der Aemter und Verwaltungen, welche der Einladung zur heutigen Feier gefolgt sind, vorzustellen und ihn zu einem freundlichen dienstlichen Verkehr zu empfehlen, gleichwie ich ihm selbst die Aufrechthaltung eines solchen Verhältnisses anempfehle. Ebenso habe ich die Ehre, den Herrn Bürgermeister den Mitgliedern der beiden städtischen Kollegien, des Armenpflegschaftsrathes und der Schulkommission vorzustellen mit dem Wunsche, daß sie im gemeinsamen harmonischen Zusammenwirken mit ihm nur Gutes und Segensvolles für die Stadt erzielen. Diejenigen, welche in einem dienstlichen Unterordnungsverhältnisse zu dem neuen Vorstande des Magistrates stehen, ermahne ich zur Pflichttreue und zum Gehorsam gegen ihn. Und nun, verehrter Herr Bürgermeister, habe ich noch einige auf die Diensteinweisung sich beziehende Worte an Sie zu richten. Sie übernehmen mit dem heutigen Tage eine sehr ehrenvolle Stelle, aber auch eine große und schwierige Aufgabe. Es werden neben den gewöhnlichen Amtsgeschäften viele wichtige Fragen an Sie herantreten, welche gelöst werden müssen, weil sie der Entwiklung der Interessen der Stadt Nürnberg und ihrer Wohlfahrt dienen. Sie werden aus den Thatsachen und aus den Erfahrungen der Vergangenheit ihre Lehren schöpfen. Sie werden sich bestreben, den Boden der Gegenwart, auf welchen Sie nunmehr gestellt sind, genau kennen zu lernen und Ihren Blick auch in die Zukunft richten, um mit klarem Auge den Weg, der Ihnen vorgezeichnet ist, zu schauen u. zu verfolgen. Auf diesem universalen Standpunkte werden Ihnen die beiden städtischen Kollegien mit dem ganzen Aufwande ihrer moralischen und geistigen Kräfte Sie unterstützend zur Seite stehen. Sie sollen in Uebereinstimmung mit den Gesinnungen und Handlungen dieser beiden Kollegien eine feste Stütze des bayerischen Thrones und unserer Verfassung sein. Sie werden die Macht der Religion nicht unterschätzen und die gegenseitige Achtung der in Lebensgemeinschaft dahier vereinten Konfessionen zu pflegen sich bestreben. Diese Sorge für Schule und Schulbildung wird eine Ihrer angelegentlichsten sein; denn der Reichthum des Wissens des Einzelnen wird zum unschätzbaren Gemeingute Aller. Als eine Ihrer angenehmsten Aufgaben werden Sie betrachten, zur Erweiterung des Schöpfungskreises der Kunst und Wissenschaft dahier beizutragen. Ein sehr großes Feld eröffnet sich für Ihre Thätigkeit auf dem Gebiete der volkswirthschaftlichen Interessen. Ihr Augenmerk wird sich mit erhöhter Thätigkeit auf die Pflege der Landespolizei, insbesondere auf die Pflege der Gesundheits- und Nahrungspolizei und auf die Wachsamkeit über die Sicherheit der Person und des Eigenthums richten. In der besonderen Sorgfalt für den Schutz und für die Beförderung der Sittlichkeit werden Sie die Befriedigung einer Ihrer eifrigsten Bestrebungen suchen. Ebenso werden Sie den Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt Ihre Fürsorge zuwenden; da wo Reichthum und Armuth nebeneinander gestellt sind, eine Brücke bauen, um die entgegenstehenden Zustände zu vermitteln. Sie werden von den Ihrer Leitung Untergebenen mit Strenge fordern, was die Pflicht des Amtes gebietet, aber mit dieser Strenge jene weise Milde paaren, welche in einem edlen Herzen wurzelt. Sollten unter der Last der Arbeit einmal ihre Kräfte sinken wollen, so werden Sie im Bewußtsein, nur Recht und Gutes zu wollen, sowie in den Erfolgen und Anerkennungen Ihres Strebens neue Stärkung finden. Ich habe Ihnen eine schwache Skizze des Bildes vorgezeichnet, dessen Ausführung Ihr künftiger Lebensberuf sein wird. Ich schließe mit dem Wunsche, daß bei der Ausführung die Hand des Allmächtigen Sie führen wolle und daß Sie stark durch Gesetz und Ordnung, groß durch edle Denkungsart und reich an Liebe und Vertrauen Ihrer Mitbürger Ihre Wege wandeln mögen.

Herr Bürgermeister von Stromer erwiderte hierauf: „Verehrte Versammlung! Zunächst gebührt mein Dank für die allerhuldvollst erfolgte Bestätigung der auf mich gefallenen Wahl zum ersten Bürgermeister der Stadt Nürnberg Sr. Maj. dem Könige, dem erhabenen Oberhaupte unseres Staates, dem treuen Wächter unserer Verfassung, dem Protektor unseres Gemeindewesens. Sodann danke ich von Herzensgrund meinen Wählern, dem Gremium der Gemeindebevollmächtigten, welche mich, den noch jungen Mann, auf den schwierigen Posten eines ersten Vorstandes des Magistrats unserer Vaterstadt berufen haben. Endlich aber danke ich der gesammten Bürgerschaft für das mir schon so oft und in mancherlei Lage geschenkte Vertrauen. Und Vertrauen, meine Herren, habe ich nöthig: Vertrauen vor allem zu mir selbst, der ich einen schwierigen Posten übernommen habe, auf dem ich voraussichtlich mancherlei Kämpfe zu bestehen haben werde. Vertrauen muß mir aber auch entgegenkommen, um mir sowohl über die Schwierigkeiten, welche das mir übertragene Amt allezeit mit sich bringt, hinwegzuhelfen, als auch um es mir zu ermöglichen, den ganz besonderen Erwartungen und Anforderungen gerecht zu werden, welche die jetzigen kritischen Zeitläufte und die großartigen Veränderungen aller Verhältnisse in der Jetztzeit in ihrem Gefolge haben. Nürnberg, als erste Handels- und Industriestadt des Königreichs, dessen Lob nicht erst von mir zu verkünden ist, muß auch im gemeindlichen Leben den ersten Rang, welchen es schon bisher inne hatte, behaupten und dasselbe, so viel an uns ist, immer mehr entfalten. Dies kann es nur, wenn seine Verwaltung auf der Höhe der Zeit steht, wenn sie innerlich geeinigt ist und wenn ein gutes System befolgt wird. Was die erste Bedingung betrifft, so macht sich das Verlangen nach Fortschritt, d. i. das Bedürfniß nach guten, zum Theil neuen kommunalen Einrichtungen von selbst täglich und stündlich vernehmbar für jeden, der Ohren hat zu hören. Es wird sich nur darum handeln, das allerdringlichste von dem weniger dringlichen zu scheiden und zunächst zur Ausführung zu bringen. Die innerliche Einigung der Verwaltung beruht auf der Harmonie der verschiedenen gesetzlich bestehenden Organe und Korporationen und auf der Kollegialität innerhalb derselben. Ich ersuche deshalb das Kollegium des Magistrats, mich wohlwollend, herzlich und offen in seine Mitte aufzunehmen. Ich werde bestrebt sein, im Anschluß an die Bemühungen der bisherigen ausgezeichneten Herren Vorstände und die segensreiche Wirksamkeit der Glieder des Kollegiums meine Thätigkeit zu beginnen und fortzuführen. Den Herren Gemeinde-Bevollmächtigten, den Vertretern des intelligenten Theiles der Nürnberger Bevölkerung, sichere ich hiemit meine Bemühung zu, stets dem Willen ihrer Mandantschaft gerecht zu werden. Alle aber, insbesondere die Herren Mitglieder des Armenpflegschaftsraths, die Herren Distriktvorsteher, die Herren Nebenbeamten, und die Subalternen bitte ich, mich mit Freude und Eifer zu unterstützen; denn nur mit williger Unterstützung tüchtiger Kräfte richtet der Einzelne bei der Gebrechlichkeit und Mangelhaftigkeit jedes Individiums etwas Tüchtiges aus. Was endlich das zu befolgende System betrifft, so wird es vielleicht die geehrte Versammlung nicht für überflüssig finden, wenn ich nur mit wenigen Schlagworten meine Hauptgrundsätze andeute. Vor Allem lege ich in dem Gemeindeleben den höchsten Werth auf gut geordnete Finanzen. Nur ein kräftiger und tüchtiger materieller Unterbau vermag ein schönes und starkes Gebäude zu tragen, und ich bin zu sehr mit den Lehren der Volkswirthschaft und der Finanz bekannt, um nicht zu wissen, daß ein geordneter Haushalt nicht blos der Segen der Privatökonomie, sondern auch der Segen von Staaten und Gemeindekörpern ist. Nächstdem wird sich meine Thätigkeit auf das Bildungs- und Unterrichtswesen erstrecken. Hierunter verstehe ich nicht blos die freilich eminent wichtigen Lehranstalten für die Jugend, sondern auch die Veredlung bereits Erwachsener in religiöser Beziehung, die Ausbildung des guten Geschmacks, des moralischen Gefühls, sowie der technischen Fertigkeiten. Ein drittes Hauptfeld meiner Thätigkeit wird die kräftige Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit bilden. Nur in geordneten Zuständen entwickelt sich das Gemeinwesen, und die Hauptbedingung einer nachhaltigen Entfaltung desselben finde ich in der Stetigkeit des Fortschritts. Wir leben Gottlob in Bayern in einem Staate, welcher in der geordnetsten Weise den Fortschritt zuläßt und ihm die Thüre öffnet. Es wäre ein schwerer Frevel, von den Bahnen der Ordnung abzuweichen und auf ungesetzlichem Wege dasjenige anzustreben, was mit loyalen und ruhigen Mitteln erreicht werden kann. Meine formelle Geschäftsbehandlung — und viele der Anwesenden werden mir zugeben, daß das Formelle gar oft dem Materiellen im Werthe gleichsteht — wird sich nach den einfachen Grundsätzen der Beachtung der jedesmaligen gesetzlichen Vorschriften und der allgemeinen Regeln eines humanen Benehmens richten. Bei Beobachtung der hier vorgetragenen Grundsätze hoffe ich das mir gesteckte Ziel erreichen zu können. Und dieses Ziel ist die Hebung des Wohles unserer Vaterstadt; in diesem großen Ziele sind wir Anwesende, ich weiß es und bin davon fest überzeugt, ausnahmslos einig. So eile ich denn zum Schluß. Ich danke dem Herrn Kommissär der hohen Regierung von Mittelfranken für die wohlwollende Art und Weise, wie er mich in mein neues Amt eingeführt hat. Ich danke sämmtlichen Anwesenden für die Ehre, welche sie mir durch ihr Erscheinen bei der heutigen Feierlichkeit erwiesen haben. Ich ersuche die übrigen Stellen und Behörden, die Herren Militärkommandanten und sämmtliche Herren, mit welchen ich amtlich in Berührung kommen

Techniker-Verein.

Von nächsten Samstag an finden die Versammlungen im Winterlokale, Café Egerer auf der Schütt, statt.

Meß=Anzeige.
Ausverkauf

von selbst verfertigten **Corsetten** und **Krinolinen** zu dem billigsten Preise.

Lindner aus München.
Bude Nr. 39. in der 3. Reihe.

Meß=Anzeige.
Billiger Ausverkauf. Bude Nr. 141.

Wegen Geschäfts-Veränderung bin ich genöthigt, meinen Vorrath in allen Wollwaaren zu ganz billigen, herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Derselbe besteht in Unterhosen, Herrenshawls, Damen-, Kopf- und Hals-Shawls, Kinderjäckchen in weiß und Wolle, und sonst noch vielen billigen, in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Die Bude befindet sich in der ersten Reihe, mit Firma versehen.

Ausverkauf Nr. 141.

Wichtig für alle Hausfrauen.

Um Retourfracht zu sparen, so gebe ich Schweinfurter Kraußische Kernseife zu spottbilligem Preise.
Beste Aschenkernseife à Pfund $12^1/_2$ kr., 5 Pf. 1 fl.
Kernseife à Pfund 12 kr., $5^1/_4$ Pfund 1 fl.
Talgseife sehr gut à Pfund 11 kr., $5^3/_4$ Pf. 1 fl.
Gelbe Palmseife, sogenannte Kramerseife $5^1/_2$ Pf. 1 fl.
Pechseife à Pfund $9^1/_2$ kr., $6^1/_4$ Pfund 1 fl.
Sodaseife per Pfund 8 kr., 8 Pfund 1 fl.
Feine Cocos- und Mandelseife à Pfund 14 kr.

Feine Parfümerien, Haarwachs, Haarpomade, Klettenwurzel u. s. w. spottbillig. Darum Alles zur Schweinfurter Kraußischen Seifenbude Nr. 54. 3. Reihe.
Eingang bei der Heuwaage.

Das Spiel der **Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen** ist von der **Königl. Bayerischen Regierung** gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!
Grosse Kapitalien-Verloosung
von über 2 Millionen 200,000 Mark.
Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.
Die Haupt-Hewinnebetragen Mark 225,000, — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12 000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816 à 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Für Kammmacher, Schatullen-Fabrikanten u. s. w.

Pariser künstliches Schildkrot, Elfenbein, Perlmutter, Marmor, bester Qualität, empfiehlt

G. C. Hofmann,
Fürth, obere Königsstraße 73.

The Gresham,
Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Actives Vermögen 25,000.000 Frcs.
laut Rechnungsabschluß vom 31. Juli 1867.

Zu Vermittelungsanträgen, sowie Auskunft jeder Art, erbietet sich der Agent für obige Gesellschaft

L. Schwemmer,
Theatergasse L. Nr. 796,
vis-à-vis Wolfschlucht.

Neue Voll-Häringe

in schönster Qualität empfiehlt

Steph. Wagner, Jakobsplatz.

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrten Damen zur gefälligen Beachtung, daß wir Reifröcke und Unterröcke in neuester Pariser Façon und neuesten Dessins von Herbst- und Winterstoffen zu sehr billigen Preisen, von 2 fl. 36 kr. an, empfehlen; alle Reparaturen schnell und solid besorgen und auswärtige Bestellungen umgehend effectuiren.

D. R. Meerboth, Albrecht Dürerplatz,
S. Nr. 519, 2 Stock.

Ottostraße Nr. 1370 ist der II. Stock Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Schirm'sche Handels- und Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Die Anstalt wird gegenwärtig von Schülern aus **Deutschland, Frankreich, England, Holland, Rußland, Amerika** und **Asien** besucht.

Unterrichtsgegenstände: Religion, deutsche, lateinische, französische, englische und italienische Sprache, Rechnen, Algebra, Geometrie, Stereometrie, Trigonometrie, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Buchhaltung, Wechsellehre und Waarenkunde, Correspondenz in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, Zeichnen, Schönschreiben, Gesang und Turnen.

Zum Erlernen der **holländischen, spanischen** und **russischen** Sprache ist Gelegenheit geboten.

Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober l. J.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen und ertheilt jede sonstige Auskunft.

Dr. **Heinrich Lindner,**
Direktor.

Hutfabrikant Fr. Kurz,

Schustergasse S. 86,

empfiehlt sein großes Lager, das Allerneueste in Filz- und Seidenhüten, Musterhüte in englischem und französischem Fabrikat in allen Farben und neuester Façon zu den billigsten Preisen.

Aeltere Hüte werden schön hergerichtet und modernisirt.

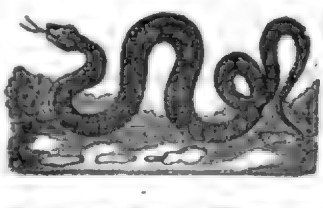
F. C. Bohnert aus Erfurt,
grosses Damen-, Herren- und Kinderschuh-Lager

en gros & en détail,
zur Messe in Nürnberg
links am Eingang der Schütt.

Auf dem Plärrer nächst der Seebauer'schen Wirthschaft

ist während der Messe zur Schau ausgestellt

Grosse egypt. Menagerie.



Dressur und Hauptfütterung findet jeden Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr statt.

Donnerstag Nachmittag 4 Uhr große Schlangen-fütterung

mit lebenden Hasen, Hühnern und Tauben. Das Uebrige ist bekannt. Achtungsvoll ladet ein

J. Henkel.



Alle Arten
ächt amerikanischer Näh-Maschinen,
für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,
am Mohrenthor L. 1488b.

Das Corsetten-Geschäft von Babette Ganz befindet sich Karlsstraße Nr. 158, und empfiehlt Corsetten in neuester und bester Façon und guter Qualität zur geneigten Abnahme.

Babette Ganz, Karlsstraße Nr. 158.
Eingang Augustastraße.

Den Herren **Hopfenhändlern** und **Großisten** empfehlen unser **feines Signir-Schwarz, Blau** und **Roth** für Schablonen fertig zum Gebrauch. Dasselbe trocknet binnen kurzer Zeit, und ist, ohne abzufärben, fest und haltbar, sowie geruchlos! Per Pfd. 8 kr.

Kindler & Comp.,
Farbenfabrik Erlangen.

Fein gehechelter Flachs und **ächte Hausmacherleinen** sind billigst zu verkaufen. Näheres bei **Schmid-Daler,** Adlerstraße 326 b.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit fortwährend bei

F. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Café chantant
(Liederspielhalle)
im Garten des Hôtel Schultheiß.

Heute sowie jeden Abend
Vokal- und Instrumental-Concert, **Ballet**, Gymnastik und humoristische Vorträge.
Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.
Logen à Person 30 kr. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

J. F. Schultheiss.

Bekanntmachung.

Der an der Bayreuth-Nürnberg-Amberger Hauptstraße zu Creußen gelegene, sich der besten Frequenz erfreuende Gasthof zum Hirschen mit realer Fleischbank-Gerechtigkeit und 40 Tagwerken Grundstücken, in Feldern und Wiesen bestehend, von vorzüglicher Bonität, wird in Pachtung gegeben, und wollen sich Pachtlustige an die Unterzeichneten wenden, von welchen die Pachtbedingungen entgegen genommen werden können.

Creußen, den 4. September 1867.

Christian Langheinrich, Rothgerbermeister.
Sigmund Weigel, Rothgerbermeister.

In der Nähe vom Markt ist ein heizbarer Laden sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

Eine Gastwirthschaft

mit Gartenlokal rc. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder auch an solide, thätige und kautionsfähige Leute zu verpachten. Näheres L. Nr. 34 Kaiserstraße.

Verkauf eines Spezereigeschäfts.

Ein seit 50 Jahren bestehendes Spezereigeschäft in Nürnberg, mit frequentem Besuch und sehr guter Lage, ist um den Preis von 2000 fl. sammt Inventar und Waarenlager wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen durch

Christ. Heinr. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 a. am Hallplatz

Eine Bronce-Reibmaschine mit conischen Granit-Walzen steht bei uns zum Verkauf.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

Eine Mahlmühle

neuester Konstruktion, an einer Hauptbahnlinie liegend, mit guter, nachhaltiger Wasserkraft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder auch an einen kautionsfähigen Geschäftsmann zu verpachten.

Näheres auf frankirte mit E. E. bezeichnete Anfragen durch die Exp. ds. Bls.

Neue, gut gearbeitete Möbeln, als: Sopha, Sessel, Tische, Sekretäre, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen, sind billig zu verkaufen.
Katharinenkloster L. Nr. 590.

Acker=Verpachtung.

Ein gutes Ackerfeld circa 3 Tagwerk groß, hinter der Veste, in der Stadtmarkung gelegen, ist zu verpachten.

Amtmann **Wagler.**

Oekonomie-Anwesen-Verkauf.

Eine halbe Stunde von Nürnberg entfernt ist ein kleines Oekonomie-Anwesen wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen. Dasselbe umfaßt Wohnhaus, Stadel, Hofraum und Wurzgarten, Gemeinderecht, dann 10 Tagwerk 86 Dezimalen Grundbesitz, und wird die ganze diesjährige Erndte dazu gegeben. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Christian Heinr. Geyer, Kommissionär,
L. Nr. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Ein kautionsfähiger, thätiger Geschäftsmann wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf in Lager zu nehmen. Gefällige Offerten unter Chiffre 444 befördert die Exp. d. Bl.

Eine Dame aus dem Kanton Waadt, welche 14 Jahre ununterbrochen als Erzieherin bei einer hochgestellten Familie in Sachsen bisher thätig war, wünscht Unterricht im Französischen, ihrer Muttersprache, zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl. und bei Herrn Pfarrer Bär zu erfragen.

Die General-Agenturen

für Ober-, Mittel-, Unterfranken, Oberpfalz und Regensburg einer solid begründeten Feuerversicherung, mit bestimmtem Einkommen, sind zu besetzen. Offerten cautionsfähiger Bewerber werden erbeten durch die Exped. d. Bl. sub 000.

Ein tüchtiger Konditor- und Lebküchner-Gehilfe kann eine angenehme dauernde Stelle finden. Zu erfragen in der Konditoreiwaarenfabrik von

Carl Bierhals in Nürnberg.

S. 729. Wolfsgasse, III. Stock, in der Nähe des Gymnasiums werden Schüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

* Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Georgensgemünd; Einkommen 473 fl.

Das 2½jährige Kind des Ortsnachbars M. Hock von Keilberg (bei Aschaffenburg) fand am 7. d. durch Ueberfahrenwerden den Tod. — In Würzburg ist ein Knecht an einer von seinem Nebenknecht erhaltenen Stichwunde gestorben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 12. Sept. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Auch heute waren die Zufuhren von diversen Hopfen etwa 7—800 Säcke, welche bei reger Kauflust größtentheils für den Export zu neuerdings ermäßigten Preisen genommen wurden. Es scheint, daß selbst die heutigen Notirungen noch nicht Stand halten und die Produzenten in ihren Forderungen noch weiter zurückgehen werden. Von Hersbruck und aus dem Spalter Lande wird über Kupferbrand geklagt. Bezahlt wurden: gute Markthopfen 60—72 fl. Hallertauer 70—80 fl. Schwetzinger 50—80 fl.

C. H. München, 11. Sept. Die Nachrichten über den Verlauf der Rinderpest in der Pfalz lauten sehr günstig. Außer in Bindersbach, wo neuerdings zwei verdächtige Erkrankungen vorkamen, ist die Seuche nirgends weiter erschienen. Auch die Cholera in Maudach und Friesenheim ist am Erlöschen; aus Ludwigshafen jedoch hören wir von einer Erkrankung, welche choleraähnliche Symptome zeigte. — Das Verordnungsblatt der k. Verkehrsanstalten enthält umfassende Bestimmungen über Aenderung im Telegraphentarif.

C.H. München, 12. Sept. Nach dem gegenwärtigen Stand der Rinderpest ist die baldige vollkommene Unterdrückung der Seuche zu hoffen. In Bindersbach sind bis 10. Septbr. nur 2 Stück Vieh getödtet worden und beruht die weitergehende Nachricht der Pfälzer Zeitung auf einem Irrthum.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 12. Sept. Wechsel auf London 119¾, Paris 94¾, Wien 96; 6% United-States-Bonds per 1882 76¾; Oestr. Bank-Aktien 656, do. Kredit-Aktien 175; Bayr. Ostbahn-Aktien 117; Oestr. Loose von 1860 69¾, von 1864 73, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 60, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¾, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100⅞ 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 96⅞, 4% Grundrente 88; Elisab. Prior. I. Em. 76, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100½, steuerfreie Metall. v. 1866 47½.

* Berlin, 12. Sept. Ludw.-Berb.-Ostank-Aktien 149½, Nordb.-Aktien 93⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 131½, Westbahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 103, 4½ do. 97⅞, 5% Oest. Metalliques 47½, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69½, do. fl. 100 Loose v. 1864 41½, Silber-Anleihe 60⅞, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 76⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97½ —, Oestr. Kredit-Aktien 74½, Galizier 88½ Lombarden 103½; Wechsel auf Augsburg 56.26, Frankfurt 56 26, London 6.24½, Paris 81$\frac{1}{12}$ —, Wien 81⅞

* Wien, 12. Septbr. 5% Metalliques 57.50, 5% Nat.-Anlehen 66.50, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.50, fl. 100 Kr.-Altloose v. 1858 127.25, fl. 500 Loose v. 1860 84.80, fl. 100 Loose v. 1864 76.60, Bank-Aktien 685, Kredit-Aktien 183.90, Donaudampfschiff.-Aktien 481, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 240.90, Nordb.-Aktien 171.20; Wechsel auf Augsburg 102 70, London 123.65, Paris 48.95, Frankfurt a. M. 103.10, Napoleons 9.87½, steuerfreie Met. v. 1866 58 —.

* Newyork, 11. Septbr. Goldagio 145½. Wechsel auf London 109½ Bonds 114⅞.

Nürnberg, 13. Sept 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94 93½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88½ 88½; 4proz. Grundr.-Obl. 88½ 88½; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 636 631. 4pr. Pfandbr. 89 88⅞; Ludwigsbahnaktien 117⅞ 116⅞; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 97½ 96½; Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnloose 11 — Souvereigns 16.12 Dukaten 5.35, pr. Friedrichsd'or 9.58 Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.50 20 Frc.-St. 9.29, preuß. Kassascheine 1.45, bayr. Banknoten pr. 100 fl. i. W. 96½ —

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die sogenannte Monats-Auktion findet im stadtgerichtlichen und dann auch im handelsgerichtlichen Vergantungslokale am

Donnerstag, den 19. d. M.,

statt, beginnt um 9 Uhr Morgens und wird, sofern nöthig, Nachmittags ½3 Uhr fortgesetzt.

Nürnberg, am 11. September 1867.

Der kgl. Notar

Reinhard.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier werden am

Montag den 23. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

im Winkler'schen Wirthshaus zu Unterweihersbuch, Landgerichts Nürnberg, 3 Kühe, 1 Pferd, Gänse und Hühner, 9 vollständige Betten, sämmtliche Wirthschaftsutensilien, Baumanns- und Hausfahrniß, auch Kupfer, Zinn, Pretiosen rc, zusammen geschätzt auf 1056 fl., gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 11. September 1867.

Der königliche Notar:

Reinhard.

Concordia.

Sonntag, den 14. Sept., Tanzunterhaltung im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Ein sehr gut erhaltenes Billard ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen in G[illegible] [illegible] Nr. 53.

Trauer-Nachricht.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten theile ich — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauerkunde von dem heute den 9. d. Mts. erfolgten Hinscheiden meines geliebten Gatten und Vaters

Eg. Wilhelm Dienstbier,
appr. Bader,

geboren zu Oberhöchstett bei Neustadt an der Aisch, nach längerem Lungenleiden in dem noch rüstigem Alter von 39 Jahren mit.

Um stilles Beileid bittet

Rothenburg o. Tbr. den 10. Sept. 1867.

Die tieftrauernde Gattin
Friederike Dienstbier,
geborne Krauß.

Trauerkunde.

Unsere liebe unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Emilie Staudt

ist nicht mehr; im Frühlinge ihres Lebens, in dem Blüthenalter von 18 Jahren, ereilte sie gestern Abends 10 Uhr nach längerem Unwohlsein sanft und unerwartet der Tod.

Mögen liebe Verwandte und Freunde, denen wir diese traurige Kunde nur auf diesem Wege mittheilen, der theueren Verblichenen ein liebevolles Andenken bewahren und bitten wir um stille Theilnahme in unserem großen Schmerze.

Muggenhof den 12. Sept. 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 14. d. Vorm. 10 Uhr in Nürnberg auf dem St. Johannis-Kirchhof vom Leichenhaus aus statt.

Danksagung.

Allen Denen, welche während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter, Frau Elisabetha Schmauser, uns in so tröstlicher Weise ihre Theilnahme bewiesen, sagen wir unsern innigen Dank mit der Bitte, der Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Nürnberg, den 12. Sept. 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

G. Schlegel,

Eckladen am Schleifersteg,

empfiehlt eine hübsche Auswahl fertiger **Damenmäntel**, Jaquets und Jacken für Herbst und Winter, zu den billigsten Preisen.

Eine Frau in den 30er Jahren sucht als Zuspringerin oder zum Aushelfen einen Platz. Näheres Karthäusergasse im Täublingshof 1089 zu erfragen.

Ein sehr freundliches, schön möblirtes Zimmer ist bis 1. Okt. zu vermiethen. Preis 8 fl. Theresienplatz S. 604.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer.

Heute Freitag, den 13. Septbr.:

Große Vorstellung.

Zum Schlusse:

Großes spanisches Manöver,

geritten von 8 Herren.

Anfang ½8 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Freiligrath-Dotation.

(Schluß-Bericht.) Seit dem ersten Berichte sind folgende weitere Beiträge eingegangen von: Ortsbürgern in Etzenricht bei Weiden fl. 8. — L. S. aus A. fl. 5. — M. K. fl. 25. — P. und L. fl. 5. — Literarischer Verein hier nachträglich fl. 1. 29. — Stenographen-Verein hier fl. 4. — Bürger-Verein fl. 12. — Nürnbergs vereinigten Sängern fl. 240. — Industrie- und Kultur-Verein hier fl. 27. 29. — Singverein Steinbühl fl. 3. — Aus Schwarzenbach a. d. S. fl. 10. — Aus „der Rose“ in Bamberg fl. 10. — Aus Ingolstadt fl. 3. — Vom Turnverein in Pappenheim fl. 5. — Arbeiter-Verein hier fl. 15. — Einer Gesellschaft bei Schellmann hier fl. 3. 30. — CCC. fl. 25. — Dr. Sch. fl. 2. 42. — G. L. fl. 2. 42. — Th. R. fl. 1. 30. — G. M. fl. 3. — Dr. D. fl. 1. 45. — Sch. in B. fl. 3. 30. — C. K. fl. 10. — L. fl. 10. 30. — H. R. in Th. fl. 5. — W. fl. 5.

An das Central-Comité in Barmen wurden weiter abgeliefert: fl. 461. 52.

Abrechnung.

Die Einnahmen haben im Ganzen betragen	fl. 1125. 25 kr.
Dafür gingen für Unkosten ab	„ 13. 33 „
Und war der Reinertrag der Sammlung	fl. 1111. 52 kr.

Welcher Betrag in 2 Wechseln von fl. 650. und fl. 461. 52. an das Central-Comité in Barmen abgeliefert wurde.

Die Sammlung ist hiemit geschlossen und die Unterzeichneten sagen allen Denen, welche durch Beiträge oder Leistungen zu dem erfreulichen Resultate derselben beigetragen haben, den wärmsten Dank.

Nürnberg, den 12. September 1867.

Ernst Carl Julius Lützelberger,
II. Ordensrath des Pegnesischen Blumenordens in Abwesenheit des Vorstandes.
C. Lorsch,
I. Vorstand d. literarischen Vereins.

Eine zuverlässige Person, auf deren Treue und Fleiß man sich verlassen kann, sucht eine Stelle als Ladnerin oder Stubenmädchen. Tafelhof Nr. 64 neben dem Geißlersgarten.

In der am 24. Juli a. c. abgehaltenen 42. ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der k. k. priv. Ersten östreichischen Versicherungs-Gesellschaft ist die Uebertragung ihrer sämmtlichen Versicherungen an die neu gegründete k. k. priv. östreichische Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ in Wien beschlossen worden. Diese letztere Uebertragung erfolgte auf Grund besonderen Vertrages mit dem heutigen Tage. Demgemäß werden wir von heute ab Versicherungen weder neu übernehmen noch prolongiren. Die Auflösung selbst und das Erlöschen der Firma aber erfolgt erst nach Abwickelung der Geschäfte der k. k. priv. Ersten östreichischen Versicherungs-Gesellschaft, und **bestehen daher auch die Rechte der Versicherten aus bisher geschlossenen Versicherungen bis zum Ablaufe der Polizen unverändert fort**, insofern die Versicherten selbst nicht zu einer anderweitigen Einigung ihre Zustimmung geben.

Nach einem Beschlusse des Vorstandes der k. k. priv. östreichischen Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ wird letztere das Feuerversicherungsgeschäft im Königreich Bayern nicht fortsetzen und ist ein Uebereinkommen zwischen ihr and der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Magdeburg dahin getroffen, daß sämmtliche von der k. k. priv. Ersten östreichischen Versicherungs-Gesellschaft im Königreich Bayern geschlossenen, der k. k. priv. östreichischen Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ cedirten Feuerversicherungen mit dem heutigen Tage auf die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft übergehen; letztere wird die Regulirung aller seit dem 1. September a. c. Mittags 12 Uhr an den Risiken der k. k. priv. Ersten östreichischen Versicherungsgesellschaft entstandenen und noch entstehenden Brandschäden Namens und in Vollmacht dieser Gesellschaft bewirken, und die Entschädigung nach Maßgabe der diesseitigen Polizebedingungen bezahlen.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft ist aber auch bereit, die im Königreiche Bayern laufende Feuerversicherungen unmittelbar zu übernehmen, und gegen Rückgabe der Polizen der k. k. priv. Ersten östreichischen Versicherungs-Gesellschaft, neue Polizen unter ihrer eigenen Firma mit Anrechnung des für die noch nicht abgelaufene Versicherung zu berechnenden ratirlichen Theiles der an die k. k. priv. Erste östreichische Versicherungs-Gesellschaft gezahlten Prämien auszugeben.

Indem wir daher den bei der k. k. priv. Ersten östreichischen Versicherungs-Gesellschaft Versicherten glauben anempfehlen zu sollen, von diesem Erbieten Gebrauch zu machen, danken wir denselben noch ergebenst für das der von uns vertretenen Gesellschaft erwiesene Vertrauen.

Die an die k. k. priv. östreichische Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ übertragenen Lebensversicherungen bleiben **für unsere Rechnung unverändert in Kraft**, bis die k. k. priv. östreichische Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ die allerhöchste Concession, welche ihr in Aussicht steht, erhalten hat.

Wien, den 1. September 1867.

Die Direktion der k. k. priv. Ersten östreichischen Versicherungs-Gesellschaft.

Henikstein mp. **Löwenthal** mp.

Von der k. k. priv. Ersten östreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien, welche beschlossen hat, sich aufzulösen, haben wir durch Vermittlung der k. k. priv. östreichischen Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ in Wien sämmtliche im Königreiche Bayern laufende Versicherungen gegen Feuersgefahr mit dem ersten September a. c. Mittags 12 Uhr übernommen und sind also in die deßfallsigen Rechte und Verpflichtungen, welche jener ersten im Königreiche Bayern zustanden, eingetreten.

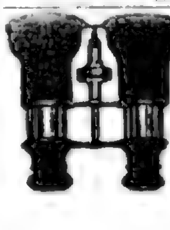
Wir sind bereit, zur Vereinfachung des Geschäfts-Verhältnisses, die Versicherungen direkt zu übernehmen und somit die Feuerversicherungs-Dokumente der k. k. priv. Ersten östreichischen Versicherungs-Gesellschaft unter Anrechnung des ratirlichen Antheiles der gezahlten Prämie für die noch nicht abgelaufene Zeit gegen neue unseren Namen auszufertigende Polizen umzutauschen.

Magdeburg, den 1. September 1867.

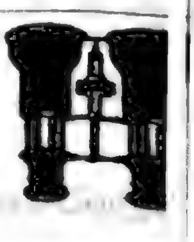
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath
M. Schubart.

In Abwesenheit des General-Direktors der Stellvertreter desselben
Th. Lange.



Pariser
Operngucker
— in vorzüglicher Qualität —
empfiehlt bei Beginn der Theatersaison
Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.



…t, mich kollegial, wohlwollend und offen aufzu-…en, wie ich zu gleichem Verhalten ihnen gegen-mich stets verpflichtet halten werde.

…w. Berlin, 10. Sept. Während der ersten …ng des Reichstags sind Urlaubsgesuche des Abg. v. Rothschild, v. Proff-Irnich, v. Steinmetz, Blumenthal, sämmtlich auf kürzere Zeit, einge…t. Die auf der Journalistentribune sitzende Be…statterin für ein paar amerikanische Zeitungen ist Asburg.

… Berlin, 11. Septbr. Die Politik ruht vollständig; alle Gespräche drehen sich um den …eten Ton der gestrigen Thronrede, — war man so weit gegangen, ein Echo der hochherzigen … des Großherzogs von Baden zu erwarten! … vielleicht König Wilhelm dem Herrn v. Beust …e oder zum Aerger — je nach dem — die … des Großherzogs in Betreff der „durch den Frieden vorbehaltenen nationalen Einigung" …tiren? Zu rechter Zeit schweigen, ist ein wirk… Mittel, um zu erklären, daß man aufmerksam …; damit verletzt man Niemanden und wahrt seine … Durch dieses Schweigen werden die Worte …hherzigen Großherzogs nicht abgeschwächt, sie …m Gegentheil in ihrem vollen Glanze heraus. …ibt es hoffentlich keine „question de Rastatt" … denn Preußen braucht Rastatt nicht zu be… Die „question de Mayence" aber wird der … Großherzog zu Darmstadt zum Nutzen und …ten, zur Ehre des deutschen Volkes regeln. — …Elberfelder Zeitung" bleibt dabei, es werde ein …es-Vizekanzler ernannt werden. Diese Nach…t aber nach wie vor falsch. Der Kanzler hat … Kanzleramt und dessen Präsidenten eine aus…de Unterstützung. — Wenn der König nach …zollern reist, so geschieht es in der nächsten … und nur, um die vollendete Restauration der … in Augenschein zu nehmen. — Es ist bereits …heilt, daß der Entwurf des Bundespostge… hauptsächlich bezweckt, Erleichterungen in den …igen gesetzlichen Bestimmungen herbeizuführen. Postzwang für Briefe z. B. bleibt nur zwischen … bestehen, in denen beiden sich Postanstalten …en. Dieser Postzwang wird gänzlich aufgehoben …Gelder und Packete. — In dem Berichte der …tigten Ausschüsse ist auch die Proposition ent…n, die Beförderung von Personen freizu… und nur da an die vorherige Einholung einer …ubniß zu binden, wenn am Orte Personenposten …hen und außerdem die Privatbeförderung mit …n Wechsel der Transportmittel zu einem höheren … als 3 Silbergroschen pro Meile geschieht. — …er Punkt hat einen Majoritätsbeschluß nicht …lten. Die betreffenden Ausschüsse haben sich … wieder mit dem Entwurfe beschäftigt. — … findet eine neue (die 2.) Emission von Schatz…weisungen auf Höhe von 5 Millionen statt, die … 4 pCt. verzinst werden und deren Umlaufszeit … Monate (vom 15. August 1867 bis 15. Mai 1868) …rägt. Der Finanzminister ist zur Ausgabe weiterer … Millionen Schatzanweisungen ermächtigt, wie aus …n allerh. Erlaß vom 5. August hervorgeht. — Die …s 8 Mitgliedern bestehende Kommission zur Be…thung einer Civilprozeßordnung für den nord…utschen Bund wird unter dem Vorsitze des Präsi…nten des neu errichteten Oberappellationsgerichts …onhardt zusammentreten. — Die neue badische …Eisenbahnanleihe erfreut sich einer großen Beliebt…heit an der Berliner Börse und wird gesucht.

Elberfeld. Bei der im Kreise Lennep-Mettmann …stattgefundenen engeren Wahl hat der Kandidat der …sozial-demokratischen Partei, Reincke, über Herrn von …Kamphausen gesiegt.

Wien, 9. Sept. Der Landeschef von Kärnthen, Graf Hohenwarth, hat gegen die Einführung der …slavonischen Sprache als Amtssprache Widerspruch erhoben.

sch. Wien, 11. Sept. Aus Florenz berichtet man uns, daß die dortige Regierung nach Wien den Wunsch bekannt gegeben hat, die in Mailand abgebrochenen Unterhandlungen zwischen der italienischen und östreichischen Regierung als vorläufig suspendirt betrachten zu dürfen, ein Wunsch, der, wie sie meint, der Auffassung des Wiener Kabinets entsprechen möchte. Hiernach würden die Unterhandlungen bis auf Weiteres auf sich beruhen. — Heute wird die Ankunft des Vice-Admirals v. Tegetthoff in der Hauptstadt Mexiko gemeldet. Eine Nachricht darüber ist zuverlässig hier nicht eingegangen, ja, sie kann füglich auf dem möglichst kurzen Wege noch nicht eingegangen sein, und die Meldung ist nur das Produkt einer verwegenen Kombination. — Es soll …neuerdings zweifelhaft gewesen sein, ob der Reichs…kanzler Frhr. v. Beust im Stande sein wird, am Samstag abzureisen. — Frhr. v. Bach ist nach Paris abgereist. Baron Revoltella ist leidend aus …dem Seebade hier angekommen.

Pesth, 11. Sept. Der Pesther Lloyd meldet, …daß der Antrag über die Ausscheidung von 30 Mil…lionen Gulden aus dem Zinsenbudget zu Ungunsten …der Westhälfte des Reiches nicht werde gestellt werden. …Die bisherigen Amortisationen sollen nicht fortgesetzt …werden.

Genf, 11. Sept. Die heutige Sitzung des Kon…gresses war lang und stürmisch. Dupasquier macht …r Versammlung Vorwürfe wegen der Angriffe auf …ott und tadelt die amerikanische Republik.

Genf, 12. Sept. Es herrscht vielfache Miß…stimmung über die Wendung, welche der Kongreß ge…nommen. In der gestrigen Sitzung erschienen Depu…tirte der englischen Reform-Liga. Karl Vogt verlas …e Zuschrift der Fanny Lewald. Das Comité ent…wickelte das Programm. Grün spricht gegen die …stehenden Heere. Roget, Fazy, Wessel erklären ihren Austritt aus dem Comité. Fazy behauptet: den Schweizern werde das Wort entzogen. Lebhafter Widerspruch. Ladendorf empfiehlt Selbstbefreiung der Völker, Schmalle (?) aus Paris eine socialistische Conföderation. Claudet (Paris): die Demokraten Frankreichs wünschen ein großes und einiges, aber nicht ein monarchisch-centralistisches Deutschland. Ein Demokrat aus Bologna will Freiheit auf dem Wege der Revolution. Dupasquier aus Neuenburg: keine Freiheit bestehe ohne Sittlichkeit. Seine Behauptung: Amerika habe einen Unterdrückungskrieg geführt, ruft lebhaften Widerspruch eines Amerikaners hervor.

Genf, 12 Sept. Prim und Mazzini sind gegenwärtig in Genf, ohne am Friedenskongresse theilzunehmen. Außer Jules Favre und Louis Blanc sind auch Ledru-Rollin, Viktor Hugo und Felix Pyat nicht in Genf erschienen.

** Dem „Corriere Italiano" zufolge stände man in Florenz auf dem Punkte, durch die Initiative mehrerer Bankiers eine anonyme Gesellschaft zu bilden, deren Zweck wäre, die Kirchengüter in großen Massen zu kaufen, um sie sodann in kleinen Partieen wieder zu verkaufen. — Die „Gazzetta di Torino" meldet, daß die Eisenbahnstrecke von Genua nach Chiavari vom 15. November an dem Betriebe übergeben werden kann.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 12. Sept. In heutiger Bundesrathssitzung wurde durch die Berichte der betreffenden Ausschüsse die unbedingte Annahme der Bundespostgesetzvorlage empfohlen. — Die Abtheilungen des Reichstages setzen heute die Wahlprüfungen fort. Morgen Plenarsitzung des Reichstages.

* Berlin, 12. Sept. Graf Usedom, welcher gestern mit den zum Zwecke der Besichtigung militärischer Einrichtungen hier anwesenden italienischen Offizieren den Schießübungen beiwohnte, kehrt am Sonnabend nach Florenz zurück.

* Berlin, 12. Sept. (Bundesrathssitzung.) Preußen bringt ein Gesetz, betreffend das Bundeskonsulat, ein. Die Etats des Post- und Telegraphenwesens und der Bundesbehörden wurden angenommen. Das Postgesetz ist redaktionell festgestellt.

* Frankfurt, 12. Sept. Die Anmeldungen auf die badische Prämienanleihe waren so bedeutend, daß heute unmittelbar nach der Eröffnung die Subskription wieder geschlossen werden mußte.

* Schaffhausen, 12. Sept. Der Kaiser von Oestreich ist gestern um 4½ Uhr hier angekommen und wird morgen wieder abreisen.

* Zürich, 11. Sept. Neue Erkrankungen 20; Krankenstand 84 Personen.

* Genf, 12. Sept. Die gestern Abends hier abgehaltene, zahlreich besuchte schweizerische Volksversammlung erhob Protest gegen das anarchische Verfahren und unfähige Vorgehen des Friedenskongresses.

* Genf, 12. Sept. (Vierte Kongreßsitzung.) Der Präsident bedauert die Mißachtung der Redefreiheit. Fazy verlangt Abstimmung über die dritte Frage, dann Vertagung des Kongresses. Wessel: Nicht die Unabhängigkeit, aber die Ehre Genfs ist gefährdet durch die Verletzung der Redefreiheit. Cartéret, Fazy unterstützend, wünscht einstimmige Beschlüsse in friedlichem Sinne. Es erfolgt Abstimmung über den Antrag Fazys. Das Bureau erklärt denselben für verworfen. Stürmische Verneinung, heftige Aufregung der Genfer. Verlesung von Anträgen des Comités, wonach in Genf ein permanentes Kongreß-Comité zu errichten wäre. Dagegen stürmischer Widerspruch der Genfer. Inmitten entsetzlicher Aufregung erfolgt die Abstimmung. Das Bureau erklärt die Comitéanträge für angenommen. Der Präsident erklärt den Kongreß als aufgelöst.

* London, 12. Sept. Die „Times" dementirt die Nachricht, daß die Regierung den Versuch zu Werbungen von Freiwilligen in Arabien mache.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In dem Dorfe Krchova (bei Wallachisch-Meseritsch) wurde am 8. d. ein ehemaliger Soldat von drei Glasschleifern darum ermordet, weil er behauptete, ihnen im Spiele nicht 70 kr., wie sie wollten, sondern nur 60 kr. schuldig geworden zu sein und demzufolge auch nur 60 kr. an sie bezahlte. — Der auf dem Marktplatze zu Dinan (Bretagne) stehenden Statue des Connetable Duguesclin (des Helden der franz.-engl. Kriege) wurde vor Kurzem nächtlicher Weile von einigen muthwilligen englischen Studenten ein Nachttopf als Mütze aufgesetzt und dadurch eine ungeheure patriotische Aufregung hervorgerufen; einer der entflohenen Uebelthäter ward noch erwischt, prozessirt und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Ein in der Nacht des 10./11. Sept. im Fabrikgebäude des Pianofortefabrikanten Blüthner zu Leipzig ausgebrochener Brand hat bedeutenden Schaden an Werkzeugen, Material und Instrumenten angerichtet. — In Paris ist am 8. d. der Prinz Ghika gestorben. — In Ehingen (Würtemberg) stürzte ein 10jähriger Knabe vom Turngerüste und starb in Folge der erlittenen Verletzungen. — Der mehr als 100jährige „Altonaer Merkur" ging durch Kauf in die Hände der Herren Lorenzen in Altona und Küter, Buchdruckereibesitzer in St. Pauli, über. — Ein starkes Gewitter, das sich am 4. Sept. über Antwerpen entlud, schlug zwei Mal in Häuser, zwei Mal in Schiffe (das eine Mal unter Brandererzeugung) ein, erschlug eine unter einem Baum stehende Frau und betäubte einen auf der Straße befindlichen Arbeiter. — Der östreichische General der Kavallerie Fürst Franz Liechtenstein wurde vom Landes-Militärgericht in Wien wegen Wahnsinns unter Kuratel gestellt. — In Baltimore wurde in den letzten Tagen des August ein großes deutsches Schützenfest gehalten.

Schlüchtern, Anfangs September. In der vorigen Woche wurden auf der Bahnstrecke des Unternehmers Huhnrath bei Steinau eine Anzahl alter Münzen, ungefähr 470 Stück, darunter alte spanische Münzen, Speziesthaler ꝛc., angeblich im Werthe von mehreren tausend Gulden, aufgefunden und an die Bahnverwaltung abgeliefert.

* Eine Mondsfinsterniß findet in der nächsten Nacht (13. auf 14. Septbr.) statt. Dieselbe ist während ihres ganzen Verlaufs in Europa und Afrika sichtbar. Anfang derselben — vom linken obern Rand aus — circa 11¾ Uhr, größte Verfinsterung um 1¼, Ende um 2½ Uhr. Die Finsterniß erreicht 8½ Zoll (nördlich), so daß von der Mondscheibe — dieselbe in 12 Zoll getheilt gedacht — 3½ Zoll unverfinstert bleiben.

St. Ingbert, 10. Sept. Heute hat sich auch hier ein Vorschuß-Verein konstituirt, dem bereits 42 Personen als Mitglieder beigetreten sind.

Tages-Chronik.

Ansbach, 11. Sept. (Schwurgericht.) Der 16jährige Hafnerlehrling K. Häberlein von Lauf wurde wegen Verbrechen des Nothzuchtversuchs zu 2jähriger Gefängnißstrafe, der led. Maurergeselle J. Hüttner von Großhabersdorf wegen Diebstahlsverbrechen (dreier Diebstahlsvergehen) zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

C. H. München, 11. Sept. Der kgl. Staatsregierung soll ein Verloosungsplan für das Münchner Aktien-Volkstheater unterbreitet werden, über den wir Folgendes vernehmen. Einschließlich eines für den Armenfond der Stadt München bestimmten Betrags und des in Bayern gesetzlichen Stempels für Loose, dann zur Heimzahlung der Prioritätsanlehen, des Aktien-Stammkapitals und der übrigen Hypothek- und Currentschulden ist ein Kapital von 800,000 fl. nöthig. Außerdem sollen zu Nebengewinnsten neben dem Theatergebäude, das den Haupttreffer bildet, noch 204,048 fl. 15 kr. verwendet werden, so daß nemlich je ein Gewinn zu 10,000, 8000, 5000 und 3000 Thlr., 2 zu je 2000 Thlr., 3 zu je 1000, 6 zu je 500, 10 zu je 250, 25 zu je 100, 50 zu je 50 Thlr., dann 100 Gewinne zu je 25 Thlr., 200 zu je 10, 500 zu je 5, 2000 zu je zwei und 62,099 Gewinne zu je 1 Thlr. ausgesetzt werden. Der Preis des Looses beträgt 1 Thlr. Dem Gewinner des ersten Treffers, also des Theaters, ist es freigestellt, dasselbe zu behalten oder um einen baaren Ablösungsbetrag von 150,000 fl. an eine neue Aktiengesellschaft, für welche, wie man uns mittheilt, ein vorbereitendes Comité bereits gebildet wäre, zu überlassen. Im ersteren Falle hätte der Gewinner innerhalb zweier Monate den urkundlichen Nachweis darüber beizubringen, daß er von der bayrischen Staatsregierung die Konzession zur Fortführung des Theaters erhalten hat. Die nicht verkauften Loose spielen zu Gunsten der gegenwärtigen Aktionäre mit. Sollte bei der Verloosung auf die dermalige Aktiengesellschaft der Haupttreffer fallen, so hat dieselbe die Verpflichtung, dem Armenfonde der Stadt München den Betrag von 20,000 fl. auszubezahlen.

¤ München, 11. Sept. Vergangenen Freitag und Samstag war der Telegraph zwischen hier und Rosenheim in lebhafter Bewegung, in Folge dessen entlang der Mangfall eine Konzentirung der Gendarmerie stattfand und außerdem Sicherheitsmaßregeln angeordnet wurden. Es war nämlich ein Haberfeldtreiben in Sicht, das dem Pfarrer von Aybling gelten sollte. Das Ganze erwies sich jedoch als eine Mystifikation, deren Opfer ein diensteifriger Brigadier war.

München, 11. Sept. Richard Wagner hat nun endlich seine vielbesprochene Oper „Die Meistersinger in Nürnberg" vollendet und ihre Partitur an das Münchener Hoftheater übersendet. Daß die Oper nicht zur Vermählungsfeier des Königs aufgeführt werden kann, liegt auf der Hand, da ihre Ausstattung und Einstudirung bis Ende Oktober nicht ermöglicht werden kann. Welche Oper als Festvorstellung im Hoftheater gegeben werden soll, ist noch unbestimmt; dagegen hören wir, daß ein Festspiel von Hermann Schmid, welches die Festvorstellung einleiten wird, zur Aufführung kommt. (N. N.)

C. H. München, 12. Sept. Zu den am 14. Oktober l. Js. beginnenden Prüfungen für das Lehramt der Philologie und der Mathematik haben sich 24 Kandidaten der Philologie und 2 Kandidaten der Mathematik gemeldet. — Zu der am 24. Oktober stattfindenden Prüfung für das französische Lehrfach wurden 13, zu der am 28. desselben Monats beginnenden Prüfung für das englische Lehramt 7 Kandidaten zugelassen. — In Friesenheim ist die Cholera fast erloschen; in Maudach war sie bis vor wenigen Tagen in Zunahme, ist dort nunmehr aber in entschiedener Abnahme begriffen. Dagegen ist auf einem Rheinschiff ein Cholerafall vorgekommen. — In Standenbühl, Kantons Speyer, in der Pfalz ist die Halsbräune epidemisch aufgetreten. In 2 Behausungen sind 7 schwere Erkrankungen eingetreten.

M München, 12. Sept. Für den Fall des Auftretens der Cholera in München ist bereits eine ortspolizeiliche Vorschrift vorbereitet, welche die zwangsweise Desinfektion anordnet. Auch ist eine Anzahl von Desinfekteurs bestimmt, welche das Geschäft unter obrigkeitlicher Leitung vornehmen sollen.

Der frühere Skribent J. B. Schepf von München, welcher sich bekanntlich in Haidhausen für einen Eisenbahn-Sektionsingenieur ausgab, ist vom Bezirksgericht München r. J. wegen Vergehens des Betrugs, der Anmassung eines öffentlichen Amtes und eines öffentlichen Dienstzeichens zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Karl Schumann,
Regine Walter,
Verlobte.

Nürnberg.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Elisabetha Sauerbeck,
geborene Pickel,
Drahtziehers-Wittwe,

schnell und unerwartet durch einen Schlaganfall den 11. September Mittag um 3 Uhr verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, Schwabach und Roth, den
11. September 1867.
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags um 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauerfall.

Unser geliebter Sohn
Friedrich Martin
wurde uns heute Früh 3 Uhr in dem Blüthenalter von 9 Jahren und 2 Monaten nach einem 12tägigen harten Krankenlager durch den Tod entrissen, was wir hiemit verehrten Anverwandten und Freunden zur Nachricht bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 12. September 1867.
die tieftrauernden Eltern:
Georg Derbfuß.
Eva Maria Derbfuß.

Die Beerdigung findet am Samstag den 14. Sept. Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Für die so zahlreiche als ehrende Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, **Kath. Marg. Wolfring**, sage ich allen Freunden und guten Bekannten meinen wärmsten Dank. Möchte es mir gegönnt sein, für die vielen und schönen Beweise des Wohlwollens, meinen Dank bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können.

Nürnberg, den 12. Sept. 1867.
Der trauernde Gatte.

Haupt-Schützengesellschaft Nürnberg.

Nächsten Montag, den 16. September 1867, Generalversammlung, Abends 7 Uhr, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Die Schützenmeister:
Städtler. Dorner. Reck.

SÄNGERLUST.

Montag, den 16. September, im Kißkalts-zwinger Produktion einer Abtheilung der Regimentsmusik. Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

XIII.

Sonntag, den 15. Sept., **Ausflug nach Fürth im Prater.** Abfahrt Nachmittag 3 Uhr.

Aurora.

Samstag den 14. d. außerordentliche Haupt-Versammlung im blauen Pfau in der neuen Gasse. Anfang 9 Uhr. Nichterscheinende haben sich den gefaßten Beschlüssen zu fügen. Der Vorstand.

Telegraphische Depesche.

Soeben erhalte ich von meinem Bruder die Nachricht, daß ihm zu einem Wechsel, der am 20. d. Mts. fällig ist, noch 900 fl fehlen, welche ich ihm bestimmt einschicken soll.

Um dies zu ermöglichen, will ich die elegantesten Herren-Garderoben zu jedem nur annehmbaren Gebote losschlagen, und verkaufe z. B.:
1 Winter-Ueberzieher früherer Preis 22 fl. jetzt 12 fl.
1 Tuchrock „ „ 18 „ 11 „
auch alle andern Sachen, als: Schlafröcke, Jaquets, Joppen u. s. w. spottbillig.

Eilen Sie daher rasch meine Herren und merken Sie sich meinen Stand: **Schütt Nr. 607** bei Herrn Leuzinger, das mittlere Lokal sofort kenntlich an den großen Ausverkaufs-Plakaten.

Ausverkauf.

In der Bude **Nr. 40** hiesiger Messe wird der Waarenrest, um ganz aufzuräumen, unter dem Fabrikpreise abgegeben.

Honig

in bekannter feinster Qualität ist fortan wieder zu haben bei
J. M. Lotter,
Lehrer und Zeidelmeister in Ziegelstein.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Unterzeichneter empfiehlt reinen badischen Rothwein die Flasche 27 kr.; sehr guten 1862er Weißwein die Flasche 18 kr.
Gg. Döring.

Goldene Rose am Webersplatz.

Heute Abend ist Metzelsuppe mit sehr gutem Versandtbier, wozu höflichst einladet **Ehrngruber.**

Eine Wirthschaftseinrichtung wird zu kaufen gesucht.

Wer Geld sparen will

bemühe sich zum Schirmfabrikanten **M. Löwenstein aus Dresden,** königl. Hoflieferant, hier nur noch bis zum Schluß der Messe, **Verkaufslokal: Kaiserstrasse L. 303, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht.**

Soeben eingetroffene bedeutende Nachsendungen

von allen nur erdenklichen Gattungen der elegantesten und schönsten

Regenschirme, Sonnenschirme, En-tous-cas und Entre-deux

welche von meinen Hauptlagern in Dresden und Berlin entnommen, veranlassen mich aus dreifachen Gründen, und zwar:

1) weil die Waare durch abermaliges Verpacken in Kisten sehr leiden würde,
2) damit mir die Waare nicht zum nächsten Jahre liegen bleibt,
3) um die Retour-Frachtkosten zu vermeiden, von heute ab bis zum Schluß der Messe, am Montag, den 16. ds. Mts.,

zu noch nie dagewesenen Preisen en gros & en detail zu verkaufen, so daß selbst Diejenigen, welche augenblicklich gar keinen Bedarf an Schirmen haben, sich durch die außergewöhnliche Billigkeit zum Kaufen veranlaßt fühlen müssen.

Mein langjähriges Renommé bürgt trotz der auffallend billigen Preise für höchst solide und gute Waare.

Besonders empfehle ich die neuen Wiener und Pariser **Patent-Regenschirme** welche an Leichtigkeit, Eleganz und Solidität alle anderen Sorten bei Weitem übertreffen, in Köperseide, französischer Glanzseide, Crefelder Seide, Alpacca etc.

Alte Gestelle werden in Zahlung genommen.

M. Löwenstein, Schirmfabrikant aus Dresden, kgl. Hoflieferant.
Verkaufslokal: Kaiserstrasse L. 303, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht.
Nur noch bis zum Schluß der Messe.

Goldener Greif, Tetzelgasse.

Freitag Metzelsuppe mit gesulzten Knöcheln; auch wird guter Mittagtisch verabreicht.

Trost

(für meinen „lieben Freund“.)

Wenn, machtlos, die Verzweiflung am Boden fest Dich hält,
Und Du fühlst in der Tasche drei Kreuzer noch an Geld,
So füge zu dem Dreier zwei Pfennig rasch hinzu
Und kaufe Dir ein Seidel, gequälte Seele Du.
Dann wirst sogleich Du fühlen, daß Dir der Schmerz entweicht,
Mit ein, zwei, drei, vier Seideln wird bald das Herz Dir leicht;
Thust Du es Jahr' und Tage, wirst Du vor Jammer dick,
Und trotzest mit Verachtung dem Leid und Mißgeschick.
Und hast Du Furcht vor'm Feinde, nimm einen Stecken mit:
Ich werde mich schon wehren, so denke Schritt für Schritt;
Man braucht kein gut Gewissen, solch Unglück zu ertragen,
O nein, mein „lieber Freund“, bloß — einen guten Magen.

Erwiderung.

Zu meinem Bedauern nicht in der Lage, die Photographie zurückzugeben, da bis zur Stunde eine solche nicht erhalten habe.
A. S.

Dem Herrn **Gottlieb Küll** in der Beckschlagergasse wird zu seinem 20. Geburtsfeste ein dreifach donnerndes Hoch gebracht von einer
stillen Verehrerin.

Wenn die Erfüllung Ihres Wunsches noch angenehm ist, so wage ich die Bitte um eine ganz kurze Antwort.

Eingesandt.

Dultschau auf dem Plärrer. Fürchterliche Musik, das Gekreisch der Papageien kommt einem schon auf der Brücke entgegen, die große Herkelische Menagerie sehenswerth, das Wachskabinet von Hrn. Dornauer kann jedem empfohlen werden; neuestes Schlachten-Panorama von Hrn. Lauck sehr inhaltreich und empfehlenswerth; die Photographien von Hrn. Eck sehr einladend. Weiter wird man gelb angelaufen — wer sich laßt, dem wirds blau vor den Augen — — weiter kann man sich weißsagen lassen — daß man ganz schwarz wird — — —. Noch eine Photographie und droben geht alles um und um.

circa 600 fl. werden sogleich auf ein hiesiges Haus zu entnehmen gesucht. Gefällige Offerten wolle man in der Exped. d. Bl. unter P. P. 100 hinterlegen.

Ein Conditorgehilfe, der im Backen und Glasiren bewandert, sucht sofort eine Stelle. Gefällige Offerte bittet man unter A. H. Nr. 9 in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben.

Zwei freundliche Logis, à 90 und 66 fl., sind nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. 254.

L. Nr. 19 der Königsstraße ist die 2. Etage täglich oder bis Ziel Allerheiligen, die 3. Etage bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überraschendsten Wirkungen dieses Balsams gegen langjähriges Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und barnäckige Glatzen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Privatzeugnisse dokumentirt worden, und die berühmtesten Aerzte und Chemiker haben sich durch die angestellten Erprobungsversuche von dem Staunen erregenden Erfolgen überzeugt. Es sind daher auch die authentischen Ergebnisse dieses cosmetischen Mittels so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint, zumal es zur Genüge bekannt ist, daß dieser Balsam sich in allen Fällen bewährt hat, wo noch Hilfe möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einladend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Vorzüglichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Kölner Fabrikat vorgezogen) zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Eis-pommade** zu 12 kr. und 24 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Macassar-** und **Klettenwurzel-Oel** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft Essig** zu 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erledigt.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Ein kleines Haus wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen unter A. J. 1000 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine gewandte Ladnerin, die bereits in einem Spezerei-, Material- und Farbwaarengeschäft servirte und sich durch gediegene Zeugnisse über Brauchbarkeit, Fleiß und Treue auszuweisen im Stande ist, kann in gleicher Eigenschaft dauernde Unterkunft finden. Schriftliche Offerten unter Nr. 710 befördert die Exp. d. Bl.

Gesuch.

Ein Frauenzimmer aus guter Familie, 20 Jahr alt, welches in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten sehr gut bewandert ist, sucht sogleich eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder in einem Laden. Es wird mehr auf gute Behandlung als starkes Salair gesehen. Reflektirende wollen sich gefälligst an die Exp. ds. Bls. unter Chiffre J. H. Nr. 99 wenden.

In eine hiesige Conditorei wird sogleich eine in dieser Fache schon bewanderte Ladnerin gesucht. Schriftliche Offerten unter A. B. an die Exped. ds. Bls.

Mitleserinnen zum Bazar werden gesucht. S. 70 zweiten Stock.

Eine geschickte Köchin, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht, und ein gewandtes Stubenmädchen werden für nächstes Ziel gesucht. Nähere Auskunft L. Nr. 2 neue Nummer, Königsstraße, im 2. Stock des Vorderhauses.

Ein Frauenzimmer, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat und darin geübt ist, sucht Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung mit Laden und Keller in lebhafter Lage wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Neben der Westendhalle 1158 sind zwei Wohnungen zu 140 und 150 fl. bis nächstes Ziel zu beziehen.

Vergangenen Freitag wurde ein ausgeschriebenes Notizbuch mit einer Rechnung von den Herren Gebrüdern Be[illegible] und einem Postschein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Bls. abzugeben.

Scherz und Ernst.

In der übermorgen Samstag zur Aufführung kommenden Volksposse „Scherz und Ernst“, die trotz der mannichfachen Ausstattungskosten bei gewöhnlichen kleinen Preisen vorgeführt wird, vereinigen sich mannichfache Faktoren, den Abend zu einem genußreichen zu gestalten: Es wirken darin zwei Nürnberger Dilettanten, in hiesigen Gesellschaftskreisen durch ihren frischen Humor bekannt, mit. In der Friedhofscene singt ein hiesiger Gesangverein den „Geister-Choral“. Das Melodrama in derselben Scene gehört zu den effektvollsten Compositionen, die der kgl. württembergische Hofkapellmeister Kühner je geschrieben. Die Friedhofkapelle ist neu gemalt! Zudem findet die Vorstellung als Regie-Benefize des Regisseurs und Komikers **H. Hirsch** statt, der an diesem Abend als „Louis“ vom hiesigen Publikum Abschied nimmt. Es dürfte sich dieser Abend den amusantesten in der Saison anschließen.
R.

Telegraphische Depesche

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Genf, 12. Sept. Gestern Abend fand eine große schweizerische Volksversammlung statt. Sie protestirt gegen die Richtung des Kongresses und den von den französischen Sozialisten aufgedrückten Char[illegible]

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Numr. 252.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 14. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag † Erhöhung.

Sonntag, den 15. September: Nikodemus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 12. Sept. Die seit Ende des vorigen Monats wieder zusammengetretene Subkommission des Gesetzgebungsausschusses hat sich in ihren fast täglich auf einander folgenden Sitzungen mit der Feststellung des IV. Buches des Zivilprozeßgesetzentwurfes beschäftigt und ist vorgestern, am 10. d., mit ihrer Arbeit zu Ende gekommen. Sofort nach Vorlage der Vorschläge, welche der Ausschußvorstand Herr Dr. M. Barth inzwischen zum V. und letzten Buche bereits ausgearbeitet hat, wird die Subkommission in ihrer Thätigkeit fortfahren. Mit Sicherheit kann angenommen werden, daß die Kommissions-Sitzungen noch in der nächsten Woche zum Schlusse gelangen. Mit Rücksicht auf die Nähe der Landtagseröffnung und darauf, daß in den derselben vorausgehenden Tagen die Arbeitskraft des Vertreters der k. Staatsregierung durch Vorarbeiten für den Landtag dringend in Anspruch genommen ist, wird die Revision und der Abschluß der gesammten Zivilprozeßordnung in erster Lesung bald nach Beginn des Landtags selbst vom Plenum des Ausschusses erfolgen. Wie man hört, wird auch der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe seine Arbeiten während des Landtages wieder aufgreifen, so daß bei Schluß desselben nur noch die zweite Lesung des Gesetzgebungswerkes erübrigt. Für diese Lesung wird voraussichtlich nicht sehr lange Zeit aufzuwenden sein.

Nürnberg, 13. Sept. Wer sich eingehender mit dem Studium der mit den politischen Umgestaltungen des letzten Jahres malkontenten Blätter beschäftigt, der weiß, mit welcher Oberflächlichkeit, ja mit welcher vollständigen Unkenntniß oft über Sachen darin abgeurtheilt wird, die nun einmal nicht in den Kram gewisser Leute passen. Eine von diesen immer durchaus schlecht gemachten Sachen ist die Verfassung des norddeutschen Bundes; über sie fallen in vornehm spöttelndem Ton die großdeutsch-partikularistischen Blätter her, die ultramontanen Blätter sprechen in verächtlichstem Tone von derselben und die Blätter der absoluten Negation, voran der Katechismus der „politischen Bummelei", der Stuttgarter Beobachter, lassen absolut kein gutes Fäserchen an dieser Verfassung. Es ist deshalb ein sehr verdienstvolles Werk, daß ein Süddeutscher, ein Würtemberger, Prof. Römer in Tübingen, in einer jüngst erschienenen Brochüre die Verfassung des norddeutschen Bundes mit der süddeutschen und besonders der würtembergischen Freiheit, welche die schwäbischen Radikalen immer in enthusiastischen Lobeserhebungen der norddeutschen Verfassung gegenüber stellen, verglichen und hiemit die Grundlosigkeit dieser Schmähungen nachgewiesen hat, indem er hiebei zu dem Schlusse kommt, daß die Verfassung des norddeutschen Bundes mehr Freiheit gewährt als die Verfassung Würtembergs. „Wer gegen den Anschluß an den Norddeutschen Bund, sagt er, aus Angst um die würtembergische Freiheit agitirt, macht sich entweder einer Täuschung seiner Mitbürger oder einer groben Selbsttäuschung schuldig. Denn abgesehen davon, daß die Reichsverfassung dem Bunde gar kein Gesetzgebungsrecht auf dem Gebiete der Einzelstaaten einräumt, sondern diesen in Bezug auf Preßfreiheit, Vereinsrecht, Versammlungsrecht u. s. w. gestattet, sich so freisinnig zu konstituiren, als sie wollen, so kann ein Gut nur derjenige verlieren, der es hat; die Würtemberger haben aber nur sehr geringe Freiheiten, sie können also auch nur sehr wenig Freiheit verlieren." Und nun zeichnet Römer einige Grundzüge der würtembergischen Verfassung. Zunächst das Wahlgesetz. Es ist in der That von einer ausgesuchten Unfreisinnigkeit. Neben der Kammer der Standesherren besteht eine zweite Kammer, die aus 13 Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels, 6 protestantischen Prälaten, dem katholischen Landesbischofe, einem Abgeordneten des Domkapitels, dem ältesten katholischen Dekan, dem vom Könige ernannten Kanzler der Universität, je einem Abgeordneten der sieben s. g. guten Städte und 63 Abgeordneten der Oberamtsbezirke zusammengesetzt ist. Diese letzteren 70 Mitglieder werden durch Wahlkollegien gewählt, die zu zwei Drittheilen aus den höchstbesteuerten Gemeindebürgern und zu einem Drittheil aus Wahlmännern bestehen, welche ihrerseits wieder nur von den Gebäude-, Grund- oder Gewerbesteuer zahlenden Gemeindebürgern gewählt sind. Welch eine Volksvertretung muß aus einem so unerhörten Wahlgesetze hervorgehen! Und auf diese Vertretung übt nun die Regierung noch dadurch einen schädlichen Einfluß aus, daß die Staats- und Kirchendiener die Wahl zum Abgeordneten nur mit ihrer Genehmigung annehmen dürfen und daß der zu höherem Rang und Gehalt beförderte Beamte sein Mandat nicht niederzulegen braucht. Die Kammer braucht nur alle drei Jahre berufen zu werden, weil man ein dreijähriges Budget hat. Sie kann vom Könige beliebig vertagt werden. Sie hat keine Initiative zur Gesetzgebung. Ihre Mitglieder können wegen Beleidigung oder Verleumdung der Regierung u. s. w. zur Strafe gezogen werden. Die sogenannten Grundrechte existiren in Würtemberg nicht, der Schutz der Person ist gleich Null, die Polizeibehörden sind hinsichtlich der Verhaftung gar nicht beschränkt, die Unverletzlichkeit der Wohnung ist gesetzlich nicht anerkannt, die Freizügigkeit ist durch unbeschränkte Polizeibefugniß aufgehoben; die Befugniß, sich zu verehelichen, ist von dem Urtheile der Gemeindebehörden abhängig gemacht. Die Gesetzgebung über die Presse ist sehr mangelhaft, wahrheitsgetreue Berichte z. B. über die parlamentarischen Verhandlungen sind nicht von Verantwortlichkeit frei. Das Gewerbe eines Buchhändlers, des Inhabers eines Lesekabinettes, des Verkäufers von Zeitungen rc. ist von der Konzession der Regierung abhängig. Das Vereinsrecht ist so wenig gesichert, daß jeder politische Verein wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung auf dem Verwaltungswege verboten werden kann. Der Rechtsweg ist in hohem Maße beschränkt, die Verantwortlichkeit des Ministeriums durch das Institut des unverantwortlichen Geheimen Raths illusorisch gemacht. Endlich hat der König das Recht, in dringenden Fällen zur Sicherheit des Staats das Nöthige vorzukehren, ohne daß diese Diktatur durch Bedingungen beschränkt ist, wie sie fast alle Verfassungen, auch die preußische, enthalten. — In der That thäte man von Seite der ultraradikalen würtembergischen Partei gut, statt andere Verfassungen zu bekritteln, erst einmal zu Hause Verbesserungen vorzunehmen und den partikularistischen Stolz darein zu setzen, die besten Einrichtungen, die freisinnigste Verfassung von allen deutschen Staaten zu haben. Damit nützten sie sich und dem ganzen deutschen Vaterland.

Regensburg, 12. Sept. Wie Ihnen bekannt, tagten in Schwandorf am 4. ds. 86 kathol. Geistliche als Vertreter der Diöcese Regensburg. Diese 86 Geistlichen verfaßten auch eine Adresse an den Bischof von Regensburg, worin sie u. A. sagen, daß sie im hl. Bunde zusammenstehen und eine geistige Phalanx bilden wollen zur Bekämpfung des Unglaubens und brutaler Gewaltthätigkeit, sowie des wieder auftauchenden Heidenthums, daß sie nie vor dem „Baal" des modernen Zeitgeistes die Knie beugen werden, daß sie mit ihrem „geliebten Oberhirten" trauern über die seit Jahren gegen die Kirche in Anwendung gebrachten destruktiven und subversiven Bestrebungen, und beten wollen, daß dieses für Regierung und Volk höchst unselige Treiben einmal ihr Ende erreiche. Sie sagen auch, daß sie sich rühmen, nichts zu wissen außer Jesum den Gekreuzigten, und zählen noch eine Masse Glaubensbekenntnisse auf, die sie im Geiste eines Tertullian verfaßt zu haben meinen. Der Schluß der Adresse geht dahin: Der Bischof von Regensburg solle im Vereine mit dem Gesammtepiskopat und dem ihm untergeordneten bayerischen Klerus in einer Generalpetition an die Krone dahin wirken, daß 1) der gekränkte Religionszustand in Bayern aufhöre, 2) die freie, selbstständige Verwaltung der Kirchenvermögens zurückgegeben, 3) das Staatsschul-Monopol aufgehoben, 4) die Bildungs-Anstalten nicht dekatholisirt und entchristet, 5) die Trennung der Schule von der Kirche nicht gestattet und überhaupt der katholischen Kirche alle Freiheiten gewahrt und erhalten bleiben, die sie zu ihrer göttlichen Mission in Bezug auf Kultus, Unterricht und Erziehung nach Verfassung und Konkordat zu beanspruchen Befugniß und Pflicht habe. Die Unterzeichner leben in der Zuversicht, daß diese, dann von ungefähr 10.000 Klerikern rc. rc. unterzeichnete Königsadresse wohl nicht unerhört bleiben wird, da der für Gerechtigkeit so begeisterte jugendliche König in seinem Reiche keine Ecclesia pressa oder den petulanten Uebermuth einer verfolgungssüchtigen kirchenfeindlichen Partei dulden werde.

Weimar, 10. Sept. Zu der am 8. Oktober stattfindenden Feier der silbernen Hochzeit des großherzoglichen Paares werden bereits umfassende Vorkehrungen getroffen.

Berlin, 11. Sept. (Reichstag.) Die Konstituirung der 7 Abtheilungen hat heute Vormittag stattgefunden. Vorsitzende sind: I. Dr. Braun. II. Dr. Waldeck. III. Graf Maltzau. IV. Rebelthau. V. Herzog v. Ujest. VI. Graf zu Stolberg-Wernigerode. VII. Eichmann.

Berlin, 12. Sept. Die Mitglieder der äußersten Linken sollen Anträge auf Revision der Bundesverfassung beabsichtigen, die, wenn eingebracht, voraussichtlich durch Tagesordnung abgelehnt werden. — Zu dänischen Kommissarien wegen den Besprechungen über Nordschleswig sollen in Rücksicht auf die einschlagende Verfassungsfrage namentlich Rechtsgelehrte bezeichnet sein.

Hannover, 10. Sept. Für den nächstens hier zusammentretenden Hannöver'schen Provinziallandtag sind als Deputirte von den Städten durchgehends die Bürgermeister gewählt worden. (Mgd. Z.)

Hanau, 10. Sept. Anläßlich der auch bei der letzten Reichstagswahl erlittenen Niederlage fand gestern dahier eine Versammlung von Mitgliedern der Volkspartei zum Zwecke der Gründung eines Wahlvereins statt, der sich für den ganzen Wahlkreis organisiren soll.

Frankfurt, 11. Sept. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde die Anklage gegen Kaufmann J. L. Bolongaro-Crevenna und die verantwortlichen Redakteure der „Frkf. Ztg." und des „Frkf. J." aus Anlaß der in der Versammlung hiesiger Tabaksinteressenten am 3. Aug. d. Js. gefaßten Beschlüsse verhandelt. Sämmtliche drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Oestreichische Staaten.

(Der Bischof von Lemberg contra neunzehntes Jahrhundert.) Die „Neue freie Presse" schreibt: Leben wir auch wirklich im neunzehnten Jahrhundert? Mir steigen große Zweifel an der Richtigkeit dieser Thatsache auf, weil ich gerade den neuen Hirtenbrief des Erzbischofes von Lemberg gelesen.

(Rede und Gegenrede.) Ein Herr sagte zu einem ihm begegnenden, eine Pfeife rauchenden Handwerksburschen: „Heda! gib mir etwas Feuer." „Sehr gerne, Bruder!" antwortete der Handwerksbursche. Der Herr sprach zornig: „Höre Du! ich bin der Amtmann von X." „Schad't nix", entgegnete der Handwerksbursche, „wenn Du auch der Amtmann von X. bist, Feuer geb' ich Dir doch!" (Bei dieser Gelegenheit werden wir an eine ähnliche Zwiesprache erinnert, die vor einigen Jahren in unserer guten Stadt Nürnberg bei ähnlicher Veranlassung zwischen einem Arbeiter und dem Kaufmanne G. stattfand. Der Unterschied zwischen hier und dort lag nur darin, daß sich Hr. G. des etwas weniger gemüthlichen „Er" bediente und von dem Angesprochenen in drastischerer Weise abgefertigt wurde, was um so leichter möglich war, als damals der bekannte, gewisse Volksbelustigungen abschaffende Magistratsbeschluß noch nicht gefaßt war.)

(Gegen das System Fell) macht ein Fachmann im Corriere Mercantile folgende Einwürfe geltend: 1) Die Geschwindigkeit reduzirt in den meisten Fällen die Zeit zum Uebersteigen des Gebirgs nur von 10 auf 6 Stunden, ist also nicht so groß als man voraussetzte. 2) Die Sicherheit des Zugs ist fast ganz der Pression der zwei Paar kleinen Horizontalräder gegen das Zentralrad, welches sich zwischen den beiden gewöhnlichen Rädern befindet, anvertraut; daher Gefahr bei der kleinsten Beschädigung des Mechanismus. 3) Wegen der geringeren Spurweite des Geleises Fell bleibt der Uebelstand des Umladens. 4) Da bei den großen Steigungen ein großer Theil der notorischen Kraft zur Ueberwindung der enormen Reibung verausgabt werden muß, so werden nur verhältnißmäßig kleine Züge befördert werden können, wodurch die Rentabilität der Bahn in Frage gestellt wird. 5) Endlich wird das Hinwegräumen der Schneemassen oder die theilweise Ueberdachung der Bahn auf eine Länge von 65 Kilometern so große Schwierigkeiten und Kosten verursachen, daß diese Hochbahn nur als provisorische Verbindung zwischen den Eisenbahnnetzen Frankreichs und Italiens betrachtet werden kann.

(Göttliche Reklame.) Zu Madrid findet sich ein Epitaphium auf einen Sänger, Namens Juan Pinto, welches seiner Originalität wegen Erwähnung verdient. Es lautet: „Hier ruht Juan Pinto, Spaniens Orpheus. Bei seiner Ankunft in dem Himmel vermischte sich seine Stimme mit den Stimmen der Engel. Kaum aber hörte der Herr seinen Gesang, so wurde er dergestalt von demselben gerührt, daß er zu den himmlischen Geistern rief: Schweigt und laßt meinen Kammermusiker Juan Pinto singen!"

Wie der „Moskwa" aus Orenburg geschrieben wird, hat man bei den weiteren Nachgrabungen in der vom Sande verschütteten Stadt Dschan-Ket große Ziegel- und Glasfabriken entdeckt. Diese sind um so merkwürdiger, als gegenwärtig in ganz Mittelasien diese Industrie unbekannt ist und der größte Theil der Glaswaaren aus Rußland bezogen wird. Eben so hat man auch Gold- und Silbermünzen gefunden. Die Ziegeln, aus denen die Stadt gebaut ist, sind von vortrefflicher Qualität und sehr gut erhalten, so daß sie als Baumaterial bei der russischen Befestigung Verwendung finden. Der Durchmesser der Stadt beträgt 3 Werst.

Darin werden die Verbrechen aufgezählt, von denen kein Beichtvater, sondern nur der Erzbischof in eigener Person lossprechen könne. An erster Stelle steht „absichtlicher Mord“, an dritter Stelle „Brandlegung“ und zwischen beiden als gleich verabscheuungswürdiges Verbrechen „Fleischliche Vermischung mit Juden und Ammenschaft bei Juden“. In Galizien gibt es viele Juden und Jüdinnen unter den Christen und Christinnen. Wie viel wird der Erzbischof von Lemberg zu thun bekommen, wenn er allein die Frevler gegen das sechste Gebot entsühnen kann? Und wenn ein christlich Weib aus gutem Herzen einem Judenkinde die Brust reicht, ist das auch schon eine schwere Sünde? — So dachte man, als man vor 500 Jahren die Juden erschlug — ist diese Zeit noch nicht vorüber, und haben wir seitdem vom Fortschritt der Menschheit blos geträumt? Der Hirtenbrief des Erzbischofs von Lemberg und die Gegenwart passen offenbar nicht zusammen; entweder leben wir noch im dreizehnten Jahrhundert und datiren falsch, oder wir leben wirklich im neunzehnten, und der Herr Erzbischof hat ein halbes Jahrtausend übersehen, als er seinen Hirtenbrief erließ.

Schweiz.

Genf, 11. Sept. Garibaldi nahm, wie bereits mitgetheilt, nur kurze Zeit am Kongresse Antheil. In der ersten Sitzung desselben brachte er einige Zusatzartikel zum Programm vor die Versammlung. „Freilich liegen manche außerhalb des Programms“, äußerte er, „allein da ich nicht lange unter Euch bleiben kann, so will ich mein ganzes Herz ausschütten: 1) Alle Nationen sind unter sich verschwistert. 2) Der Krieg zwischen denselben ist unmöglich. 3) Ihre Streitigkeiten durch den permanenten Kongreß geschlichtet (zu dem wir den Grund legen). 4) Die Mitglieder dieses Kongresses werden durch die demokratischen Vereine aller Länder ernannt. 5) Jedes Mitglied hat nur eine Stimme. 6) Das Papstthum, als die schädlichste aller Sekten, wird für verfallen erklärt! (Diese Worte rufen eine unbeschreibliche Szene hervor. Wie elektrisch berührt erhebt sich die Versammlung und jauchzt dem Redner zu. 7) Die Gottesreligion wird vom Kongreß angenommen und jedes Mitglied verpflichtet sich, dieselbe über die Erde zu verbreiten. 8) Die Gottesreligion ist die Religion der Wahrheit und der Vernunft. 9) Das Priesterthum der Offenbarung und der Unwissenheit wird ersetzt durch das Priesterthum der Gottheit, des Genius und des Verstandes. 10) Die sittliche Demokratie der Redlichen soll verbreitet werden. 11) Die Gottesreligion soll durch Unterricht und Erziehung verbreitet werden. Die Demokratie allein kann die Lüge, den Despotismus umstoßen und die Geißel des Krieges abwenden. 12) Der Sklave hat das Recht, den Tyrannen den Krieg zu erklären, das ist der einzige rechtmäßige Krieg. — Der Kongreß, fährt Garibaldi fort, muß permanent werden, nur er kann die Prinzipien, die ich Euch vorlegte, verwirklichen. Mit meinen religiösen Ansichten stimme ich natürlich nicht mit Jedem von Euch überein. Keiner von Euch kann die politische Frage von der religiösen trennen. Der Krimkrieg entstand nur aus dem persönlichen Streit des griechischen und katholischen Priesters, welche abwechselnd am Altar im Tempel zu Jerusalem Messe lesen. Sie brachten ihre Differenz vor ihre Kaiser und so wurden 200,000 Menschen der Empfindlichkeit zweier Pfaffen geopfert. Nur durch Vertreibung des Priesterthums kann der Menschheit geholfen werden. (Endloser Beifall.)

Genf, 13. Sept. Gestern Abends Spazierfahrt auf dem See, welcher ein nur sehr schwach besuchtes Bankett folgte. Das Comité hat sich permanent erklärt, auf Einladung Jolissaints mit dem Sitze in Bern. Es wurde die Gründung eines in 2 Sprachen herauszugebenden Organes beschlossen, zum nächsten Kongreßort Mannheim bestimmt und den Genfern für die gewährte Gastfreundschaft gedankt.

** Die heftigen Angriffe Garibaldi's gegen das Papstthum haben, wie die „Gazette de France“ mittheilt, ihre Rückwirkung auf den katholischen Theil der Bevölkerung Genfs nicht verfehlt. Es wurde eine energische Protestation von den Genfer Katholiken in Form einer Adresse an den dortigen Bischof Msgr. Mermillod erlassen; außerdem wurde eine Proklamation, in welcher im Namen der von der Republik Genf anerkannten Religionsfreiheit, die Achtung ihrer religiösen Ueberzeugung von Seiten der unterzeichneten katholischen Bürger gefordert wird, in den Straßen von Genf angeschlagen. Gleichzeitig verlangten die Genfer Katholiken in einer dem Staatsrathe überreichten Eingabe Schutz und Gerechtigkeit gegen die Beleidigungen und die Schmähungen der auf dem gastlichen Boden der Stadt weilenden Fremden.

Italien.

Florenz, 8. Sept. Rattazzi ist vor Allem mit der Abwicklung der Kirchengüterfrage beschäftigt, in welcher er große Thätigkeit entfaltet und nunmehr schon das siebente Rundschreiben an die Präfekten erlassen hat. Besonders rechnet der Minister-Präsident auf den Verkauf der kleinen Güter zu 12,000 Frcs. Taxwerth, für die nur 3000 Frcs. angezahlt werden müssen, während das übrige Geld in jährlichen Raten abgetragen wird. Was die Regierung noch mehr ermuthigt, ist der Erfolg der im Jahre 1864 gestifteten Gesellschaft zum Verkauf der Domainengüter. Dieselbe hat schon Staatsgüter im Werthe von 75 Mill. verkauft, die gleichfalls in jährlichen Raten abgezahlt werden, und zwar hat man durchschnittlich um 27 pCt. höheren Preis erzielt, als der ursprüngliche Ansatz betrug. — Die Untersuchung über die Begünstigung des Schmuggels durch die Douaniers in Neapel hat zu wahrhaft erstaunlichen Ergebnissen geführt. Die Unordnung und Unterschlagung standen in schönster Blüthe, manche Beamte ließen dem Staate nur ungefähr 20 vom Hundert von dem zukommen, was demselben gehörte. Eine gerichtliche Untersuchung geht mit der administrativen Hand in Hand, und so werden die Schuldigen baldigst gebührend bestraft werden. (K. Z.)

Florenz, 12. Sept. Garibaldi wird heute Abends in Florenz erwartet. — Die offizielle Zeitung schreibt: Die Uebertragung der sterblichen Ueberreste Manin's nach Venedig ist aus Rücksichten der Gesundheit für jene Orte, welche der Zug passiren müßte, aufgehoben. — Die „Italie“ meldet ein Gerücht, nach welchem die päpstlichen Behörden einige Verhaftungen in Viterbo vorgenommen hätten.

Frankreich.

ch. **Paris**, 12. Septbr. Das „Mémorial diplomatique“ wird in Betreff der augenblicklichen Armuth an diplomatischen und politischen Nachrichten vorläufig wieder nur einmal wöchentlich erscheinen. — Es erfährt durch Briefe aus Wien, daß an dem Gerüchte, Baron v. Beust werde sich nach London begeben, um sich mit Lord Stanley bezüglich der im Orient zu verfolgenden Politik zu verständigen, kein wahres Wort ist. — Der ungarische Ministerpräsident, Graf Andrassy, wird, nicht allein um dem Prinzip der Minister-Verantwortlichkeit Genüge zu leisten, seinen Monarchen nach Paris begleiten, sondern außerdem noch um die mit einer großen französischen Finanzkompagnie angeknüpften Unterhandlungen bezüglich der Emission einer Anleihe abzuschließen, die dazu bestimmt wäre, das Eisenbahnnetz Ungarns zu vervollständigen. — Das „Mémorial diplomatique“ stellt in der allerentschiedensten Weise in Abrede, daß Kaiser Maximilian irgend einem Mitgliede der Familie Orleans Dokumente bezüglich seiner Thronbesteigung anvertraut habe, geschweige denn daß diese Papiere veröffentlicht werden sollten. Die Korrespondenz des Kaisers Maximilian mit dem Prinzen von Orleans beschränkt sich auf Beileidsschreiben an denselben wegen des Todes der Königin Maria Amélie, der Wittwe des Königs Louis Philipp, die bekanntlich die Großmutter der Kaiserin Charlotte war. — Ehe Kaiser Maximilian den Feldzug gegen Juarez unternahm, der in Queretaro ein so trauriges Ende nahm, hatte er durch einen Privatkurier ein großes, sorgfältig versiegeltes Paket Papiere und Dokumente an den Marquis von Corio, seinen bevollmächtigten Gesandten in Brüssel, gesandt, mit der Weisung es aufzubewahren bis er, der Kaiser, es ihm wieder abfordern werde, oder es zu verbrennen, sobald man seinen Tod erfahre. Marquis v. Corio hat die ihm ertheilte Weisung getreu erfüllt. Es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die Dokumente, deren bevorstehende Veröffentlichung man meldete, in jenem Packet enthalten waren, jedoch dürfte es dem Charakter des verstorbenen Kaisers Maximilian fern gelegen haben, die Befugniß zu ertheilen, durch die Veröffentlichung von diesen Schriften einem persönlichen Unwillen Genüge zu leisten. — Die „Patrie“ macht sich lustig über den kläglichen Ausfall, den der sogenannte Friedenskongreß in Genf genommen hat. „Sie haben, sagt sie, kaum 3 Tage zusammen sein können, ohne daß der Bürgerkrieg diese Friedens-Armee zerstreut. — Sollten sie jemals wieder anfangen das Publikum zu beunruhigen und die friedlichen Gemüther einzuschüchtern, so soll man sie nur gewähren lassen. Es genügt, die Männer „des Friedens“ sich gegenseitig bekämpfen zu lassen. Sie werden sich bald untereinander aufgefressen haben.

Niederlande.

Haag, 9. Sept. Die Cholera herrscht heftig auf mehreren Punkten Hollands. Die Regierung hat für dieses Jahr den Wegfall der Kermessen (Kirchweihen) angeordnet. Die Königin hat die Kranken in Rotterdam besucht.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Sept. Landgraf Wilhelm's Leiche wird nach Rumpenheim geführt werden.

Kopenhagen, 12. Sept. Der dänische Gesandte in Berlin, Hr. v. Quaade, ist nunmehr zum Kommissär für die Verhandlungen über Nordschleswig ernannt.

Afrika.

Die Vorbereitungen für den Feldzug in Abyssinien werden, wie aus London berichtet wird, fortwährend eifrig betrieben. Die in Liverpool ankernde Transport-Flottille von zehn Dampfern ist fast vollständig bereit, in See zu gehen, und sind die Anordnungen an Bord zur Aufnahme von 5000 Mann beinahe vollendet. Ein Theil der Beamten des Armeetransport-Departements ist gegenwärtig in Malta mit dem Ankauf von Maulthieren beschäftigt. Da auf der Insel die Cholera ausgebrochen ist — im 14. Regimente kamen an zwei Tagen drei Todesfälle vor und das Regiment bezog in Folge dessen ein Zeltlager — konnten einzelne nach Alexandria beorderte Offiziere nicht unter Segel gehen. Dieselbe Ursache verhinderte mehrere andere mit dem französischen Dampfer eintreffende Train- und Artillerie-Offiziere der Expedition, in Malta an's Land zu gehen, und sie setzen nach einem Telegramm vom 8. ihre Reise nach Alexandria fort.

Neuere Nachrichten.

℞ **München**, 13. Sept. Die Subkommission des Sozialausschusses hat gestern und heute in ihren Sitzungen den Titel II des Heimaths-, Verehelichungs- und Aufenthaltsgesetzes im Entwurfe vollendet und beschlossen, in Bezug auf das Erforderniß der dienstlichen Verehelichungsbewilligung der unmittelbar im Staatsdienste stehenden Personen an den bisherigen Normen eine Aenderung zwar nicht eintreten zu lassen, aber die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung diese Normen auch beachten, und nicht mehr aus rein fiskalischen Gründen das Verehelichungsrecht eines Beamten beeinträchtigen möge. In Artikel 32 des Berichtes des Referenten Fischer wurde nachträglich bestimmt, daß der gegen eine Verehelichung erhobene civilrechtliche Einspruch einer Privatperson nur dann die Verehelichung hindern könne, wenn derjenige, welcher Einspruch erhebt, binnen 10 Tagen nach Anmeldung des Einspruches nachweist, daß der Einspruch auch bei dem zuständigen Gerichte von ihm weiter verfolgt wird. — In Art. 33 des Berichtes wurde neu bestimmt, daß wegen Geltendmachung des den Gemeinden zugestandenen Einspruchsrechtes in Gemeinden mit städtischer Verfassung nur dann die Gemeindebevollmächtigten zu vernehmen seien, wenn der Magistrat das Nichtvorhandensein eines gesetzlichen Einspruchsgrundes nicht als zweifellos konstatirt erachtet. — Heute noch wird von der Subkommission auch Titel III des vorliegenden Gesetzentwurfes „vom Aufenthalt“ erledigt werden. Am Montag findet die II. Plenarversammlung des Sozialausschusses statt. — Wie wir vernehmen, wird in Folge des Inhalts der Petitionen aus der Pfalz der Sozialausschuß bei der weiteren Berathung der Sozialgesetze überhaupt irgend eine Rücksicht nicht mehr nehmen.

C. H. **München**, 13. Sept. Der kais. französische außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte am hiesigen Hofe Marquis de Cadore ist aus seinem Urlaub zurück dahier eingetroffen und hat die Leitung der gesandtschaftlichen Geschäfte wieder übernommen. — Nächsten Montag wird im Ministerium des Auswärtigen ein Zusammentritt der Referenten verschiedener Ministerien stattfinden, in welchem die Frage erörtert werden wird, welcher rechtliche Standpunkt einzunehmen ist, gegenüber den vielfachen Ansprüchen auswärtiger Regierungen an Bayern und anderseits bayrische Unterthanen an auswärtige Regierungen wegen der im letzten Kriege geleisteten Requisitionen und erlittenen Beschädigungen. — Die von dem Würzburger Abendblatt gebrachte Nachricht von der Errichtung eines 5. Artillerie-Regiments ist vollständig grundlos. — Durch die eben erfolgte Beförderung des kgl. Appellationsgerichts-Assessor Seiffert in Eichstädt zum Appellationsgerichtsrathe in Bamberg ist nunmehr in dessen Person der letzte Appellationsgerichts-Assessor in Wegfall gekommen und damit das Institut der Appellationsgerichts-Assessoren gänzlich beseitigt, hiedurch aber vielseitigen und, wenn wir nicht irren, schon früher auch im Schooße der Kammern geäußerten wohlbegründeten Anregungen Rechnung getragen.

* Es wurde zum Professor der Naturgeschichte (Zoologie und Botanik), dann der Mineralogie und Chemie a) am Realgymnasium München der Rektor und Lehrer an der Gewerbsschule in Lindau, Dr. N. Zängerle, b) am Realgymnasium Speyer der Lehrer an der Gewerbsschule in Freising, Dr. J. Hofmann, c) am Realgymnasium Regensburg der Lehrer an der Kreis-Gewerbsschule daselbst, J. Braunschweiger, d) am Realgymnasium Nürnberg der Lehrer an der Kreis-Gewerbsschule daselbst und funkt. Lehrer am bezeichneten Realgymnasium, Dr. H. Weger, e) am Realgymnasium Würzburg der Lehrer an der Gewerbsschule in Ansbach, K. Reichelt, und f) am Realgymnasium Augsburg der Rektor und Professor an der Gewerbsschule in Ingolstadt, Dr. J. Winkelmann, ferner zum Professor der neueren Sprachen am Realgymnasium Regensburg der Lehrer an demselben, B. Calot, ernannt; auf die am Appell.-Ger. von Oberfranken erledigte Rathsstelle der App.-Ger.-Assess. F. Seiffert in Eichstätt befördert; auf die am Bezirksgerichte Bamberg erled. Rathsstelle der Bez.-Gerichtsrath L. Winkler v. Mohrenfels in Eichstätt versetzt; zum Rathe am Bezirksgerichte Eichstätt der Bez.-Ger.-Assess. F. Fritz in Bamberg befördert, und auf dessen Stelle der Bez.-Ger.-Assess. A. Bierling in Neustadt a. S. versetzt; auf die erledigte Landrichterstelle am Landg. München r. J. der Landrichter A. Ploederl in Aichach, versetzt, zum Landrichter in Aichach der Ldg.-Assess. M. Grünberger in Dachau befördert und dessen Stelle dem Bez.-Ger.-Access. J. Waldmann verliehen; dem App.-Gerichte von Mittelfranken für den zum App.-Gerichtsrathe in Bamberg beförderten Ass. Seiffert ein Rath beigegeben und auf die Stelle desselben der Rath des Bezirksgerichts München r. J. L. v. Fuchs, befördert; die hiedurch sich erledigende Rathsstelle dem Assessor W. v. Grebmer verliehen; und auf dessen Stelle der Bezirks-Gerichts-Assessor L. Graf v. Maragna in Passau versetzt; der Bezirksgerichtsrath Fr. Pflug in Bamberg in den nachgesuchten Ruhestand versetzt; auf diese Rathsstelle der Bezirksgerichtsrath J. Herrbach in Windsheim versetzt; zum Rathe am Bezirksgerichte Windsheim der dortige Assessor B. Geret befördert, dessen Stelle dem Stadt- und Landger.-Assessor L. Dell in Schwabach verliehen und zum Assessor des Stadt- und Landg. Schwabach der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Hofheim, A. Höfer, ernannt.

♃ **Berlin**, 12. Sept. (Aus dem Reichstag.) Die sieben Abtheilungen haben sich heute mit Wahlprüfungen beschäftigt und zwar zumeist mit solchen, welche zu Anfechtungen keinen Anlaß gaben. Die 5. Abtheilung allein hat beschlossen, bei dem Reichstage die Wahl des Hrn. v. Helldorf, der über den früheren Abgeordneten Wölfel im Wahlkreise Merseburg-Querfurt diesmal den Sieg davon getragen hatte, auf Grund eines eingegangenen Protestes und bis nach Prüfung desselben zu beanstanden. Die I. und IV. Abtheilung wollen einen Antrag stellen, der Reichstag möge das Bundespräsidium auffordern, zu veranlassen, daß ein gleiches Wahlgesetz und ein

gleiches Wahlreglement für das ganze Gebiet des norddeutschen Bundes erlassen werde. Anlaß hiezu gab in der 4. Abtheilung das zur Sprache gekommene Wahlverfahren im Großherzogthum Hessen. — In der II. Abtheilung wurden 14 Wahlen geprüft und für gültig erklärt. Bei der Wahl des Grafen Lehndorf wurden Unregelmäßigkeiten, welche in einem polnischen Wahlbezirke vorgekommen waren, zur Sprache gebracht. Es wurde beschlossen, zu beantragen, daß das Präsidium veranlasse, den betreffenden Wahlvorsteher protokollarisch zu vernehmen. Auf das Resultat der Wahl hatten diese Vorkommnisse keinen Einfluß. — In der III. Abtheilung fand eine längere Diskussion statt, weil konstatirt wurde, daß bei den Wahlen in Lauenburg die Wahlprotokolle schon um 3 Uhr Nachmittags geschlossen worden waren. Es stellte sich endlich heraus, daß Lauenburg sein besonderes Wahlreglement hat, in welchem der Schluß der Protokolle auf 3 Uhr Nachmittags anberaumt ist. — Für die IV. Abthlg. ist der Abg. Schaffrath Referent. Aus Anlaß der Wahl des Abg. Runge in Berlin kam die Zulässigkeit der Militärwahlbezirke zur Sprache, doch wurde ein Beschluß nicht gefaßt. Die Wahl des General Vogel v. Falkenstein in Königsberg wird wegen der Militärwahlbezirke angefochten werden — wie es scheint mit Erfolg. (S. Tel.) Ebenso zweifelhaft ist die Gültigkeitserklärung der Wahl des Herrn Stephany in Leipzig. Dort sind 10 Stimmen für ungültig erklärt worden, die hier für gültig erachtet werden dürften. Ist dies der Fall, so hat Herr Stephany die absolute Majorität nicht erreicht und es käme zur engeren Wahl zwischen diesem Herren und Herrn v. Burgsdorf. — In der VII. Abtheilung sind 13 Wahlen geprüft und für gültig erklärt worden. Bei der Wahl des Herrn v. Rothschild in Frankfurt kam ebenfalls die Bildung von Militärwahlbezirken zur Sprache, da aber kein Soldat an der Urne erschienen, wurde die Sache nicht weiter erörtert. — Was die Wahl des General Vogel v. Falkenstein betrifft, so haben heut die Freikonservativen bereits eine Besprechung gehalten, um sich über ihre Stellung zu der hiebei angeregten Frage schlüssig zu machen. Im Allgemeinen fehlen sehr viele Annahmeerklärungen bei den Wahlakten, was bezüglich des Regierungs-Bezirks Potsdam seinen Grund darin haben mag, daß die Regierung die schleunige Einsendung der Wahlakten, ohne die Annahmeerklärungen abzuwarten, verfügt hat. — Die Linke hat sich gestern provisorisch als „deutsche Fortschrittspartei“ konstituirt und in den vorläufigen Wahlvorstand berufen die Herren Waldeck Dr. Löwe, Wigard und Runge. — In dem Entwurfe, betreffend die Führung der Bundesflagge für Kauffahrteischiffe, die jetzt bei dem Bundesrathe debattirt wird, findet sich folgende Bestimmung: Alle Schiffe müssen die Bundesflagge als Nationalflagge führen. Wollen sie dieser Flagge noch eine andere hinzufügen, so steht ihnen dies frei, diese zweite Flagge hat aber keine völkerrechtliche Bedeutung. Die Bundesflagge dürfen nur diejenigen Schiffe führen, welche sich im ausschließlichen Besitze von Bundesangehörigen befinden, wozu auch Aktien- und Kommanditgesellschaften gehören, wenn alle persönlich haftenden Mitglieder derselben das Bundesindigenat besitzen. Die weiteren Bestimmungen des Entwurfes betreffen die Schiffsregisterführung und das Eintragen in diese Register.

∴ Berlin, 12. Sept. Wußte man es nicht bereits, daß das Gewissen des Hrn. v. Beust in Betreff Preußens nicht ganz rein und gut — reinlich und zweifelsohne würde Hr. Wantrup sagen — ist, so verriethe er sich schon durch die Antwort, welche er vor Kurzem einem süddeutschen Hofe zu Theil werden ließ, der pflichtschuldigst nach Wien gemeldet hatte, man werde mit dem König von Preußen zusammentreffen, möge aber ja keine Hintergedanken haben. Von Wien erwiderte man, Oestreich fühle sich durch einen Akt nicht beunruhigt, der ohne Zweifel nur aufs Neue bekunden werde, daß man den Prager Frieden aller Orten mit derselben Gewissenhaftigkeit zu respektiren entschlossen sei, welche der Kaiser von Oestreich sich zur Pflicht gemacht hat. Diese ganze Nachricht kommt aus unterrichteten Kreisen Wiens und da muß man zunächst fragen: welches ist der unselbständige süddeutsche Hof, der es nicht mehr wagt, artig zu sein und warum hat Hr. v. Beust stets den Prager Frieden im Munde? In Wien behauptet man auch, die Zusammenkunft des Königs mit den süddeutschen Fürsten werde auf den Wunsch des Königs Wilhelm stattfinden. Dem wird hier entschieden widersprochen. Gesetzt aber, es verhielte sich so, was wäre daran so außergewöhnliches, daß Verbündete sich einmal einander persönlich begrüßen? Außergewöhnlich wäre nur daran, daß der König behufs dieser Begrüßung sich so weit von Berlin entfernt. — Die Berathungen mit den schleswig-holsteinischen Vertrauensmännern haben heut begonnen. Von Seiten der Regierung nehmen an den Konferenzen Theil: der Minister des Innern, Graf v. Eulenburg, Herr v. Scheel-Plessen, der Ministerialdirektor v. Klützow, der geh. Reg.-Rath v. Wolff, der Landrath v. Zastrow und als Protokollführer der Landrath Jerfius. Es fand eine Berathung heut noch nicht statt; der Minister begrüßte die Herberufenen und überreichte ihnen die Vorlagen, betreffend die Verwaltungseintheilung und eine Kreisordnung. Er kündigte ferner Entwürfe zu einer Kommunal- und Provinzialordnung an. Aeußerem Vernehmen nach handelt es sich um die Bildung von zwei Regierungsbezirken mit resp. 11 Kreisen. — Die Insel Fehmarn soll zu Holstein geschlagen werden. — Auf Grund und als Resultat der mit den hessischen Vertrauensmännern stattgefundenen Berathungen steht der Erlaß einer Kreisverfassung demnächst zu erwarten. Die Kreisversammlung soll bestehen aus den Vertretern des großen Grundbesitzes mit einem Grundsteuerertrage von mindestens 1000 Thlr., und aus den Vertretern der Städte und Landgemeinden; die Grundbesitzer mit einem Grundsteuerertrage von 3500 Thlr. erhalten Virilstimmen. —

Hamburg, 13. Sept. Der „Hamb. Korr.“ meldet: Die Hansestädte bezahlen für das Bundesbudget von 1868 an Zollvereinszöllen und innern Verbrauchssteuern etwa $1^{3}/_{4}$ Thlr.; sie bezahlen außerdem für das Gesammtgebiet der Hansestädte 1 Thlr. per Kopf der Stadtbevölkerungen.

sch. Wien, 12. Sept. Dem Vernehmen nach ist der kürzlich nach Wien zurückgekehrte erste Präsident des obersten Gerichtshofes a. D., Freiherr v. Krauß, zu den Verhandlungen betreffs der Nachlaßregulirung Maximilian's mit dem k. belgischen Staatsminister Tesch beauftragt und bevollmächtigt, und wird der Erzherzog Karl Ludwig für dieselben den Kaiser vertreten. — Frhr. v. Hübner geht heute oder morgen nach Aussee. — Vice-Admiral Tegetthoff befindet sich, wie ein vor acht Tagen hier eingelaufenes Telegramm besagt, derzeit noch in den Vereinigten Staaten, und wollte sich zu Land nach Mexiko begeben. Die „Novara“ liegt in Havana, während die „Elisabeth“ sich auf der Rhede von Veracruz befindet. — Die Mittheilung, daß an den Grafen Andrassy zahlreiche Gesuche von Besitzern von „Kossuthnoten“ um Entschädigung, Anerkennung ꝛc. gelangt seien, wird von kompetenter Seite als unbegründet bezeichnet.

Wien, 13. Sept. Omer Pascha hat von der Pforte den Befehl erhalten, auf vier Wochen alle Feindseligkeiten einzustellen. Den Aufständischen wird eine allgemeine Amnestie ertheilt, alle fremden Freiwilligen können (eventuell auch auf türkischen Schiffen) unbehindert Kreta verlassen.

Pesth, 13. Sept. Die Advokatur in Siebenbürgen wurde freigegeben.

Telegraphische Depeschen.

* München, 13. Sept. Das östreichische Kaiserpaar und die Königin von Neapel sind um $8^{1}/_{2}$ Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser trifft morgen mit dem Könige in Possenhofen zusammen.

* Berlin, 13. Sept. (Reichsrathssitzung.) Bisher wurden 127 Wahlen validirt. Die Abtheilungen beschlossen, die Ungültigkeit der Königsberger Wahl Vogel v. Falckenstein's zu beantragen.

* Berlin, 13. Sept. Die Reise des Königs nach Hohenzollern erfolgt Mitte der nächsten Woche. Das Reiseprogramm umfaßt: die Insel Mainau, Hechingen (Burg Hohenzollern) und Sigmaringen zum Besuche des Fürsten von Hohenzollern.

* Bremen, 13. Sept. Es wird versichert, es sei ein Postvertrag zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten abgeschlossen, welcher tägliche Briefbeförderung einführt, und das Porto über die deutschen Häfen um $^{1}/_{2}$, über England um die Hälfte herabsetzt.

* Wien, 13. Sept. Die „Wiener Korrespondenz“ theilt mit: Der östreichische Gesandte in Washington, Wydenbruck, habe längeren Urlaub erhalten; zur Vertretung sei der bisherige Geschäftsträger in Kopenhagen, Baron Frankenstein, nach Washington abgegangen.

* Zürich, 12. Sept. Heutiger Krankenbestand: 91 Personen.

* Petersburg, 13. Sept. Ein kaiserlicher Ukas befiehlt die sofortige energische Ausführung einer früheren Verordnung, betreffend die Einführung der russischen Sprache bei den Regierungsbehörden der Ostseeprovinzen.

* Newyork, 12. Sept. Nachrichten aus Hayti vom 12. v. Mts. melden, daß die Revolution beendigt ist.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der russische Dampfer Wladimir hat im Marmora-Meere ein nach Kreta bestimmtes türkisches Kriegs-Transportschiff angefahren und in den Grund gebohrt; die Mannschaft des letzteren kam dabei um's Leben. — In Turin sind vom 6. auf 7. Septbr. 25 Cholerafälle, darunter 18 Todesfälle vorgekommen. — Ein Pfarrer, der jüngst nach B. Töplitz fuhr und der, weil ihm die Pferde scheu wurden, aus dem Wagen sprang, fiel dabei auf einen Zaunstock so unglücklich, daß er sich förmlich spießte und nach wenigen Minuten starb. — Der sehr bekannten Künstlerin Frau Niemann-Seebach wurde — so erzählt wenigstens die „Zukunft“ — im Thiergarten von Berlin 6000 fl geraubt, die ihr Mann per Post gesandt und die sie eben erhoben hatte. — Einem von auswärts nach Berlin versetzten Präsidenten sollen — nach demselben Blatte — bei seiner Ankunft auf dem dortigen Frankfurter Bahnhofe 16,000 Thlr. gestohlen worden sein. — Die Fürstin Mathilde zu Ysenburg und Büdingen ist, 25 Jahre alt, am 11. Sept. früh zu Büdingen gestorben.

Schon wieder fand auf der Themse eine Kollision zweier Dampfer statt. Der Kohlendampfer „Wentwort“ fuhr mit solcher Gewalt auf das Passagierboot „Metis“ hinein, daß dasselbe sich augenblicklich mit Wasser füllte, der Steuermann und zwei Kinder ertranken, und der Kapitän lebensgefährlich verletzt wurde.

Tages-Chronik.

* (Amtliche Bekanntmachung.) Als Gewerbesteuerfassions-Termine wurden festgesetzt: 17. Septbr. Vormittag für Ahlenschmiede, Bordenmacher, Beutler und Mützenmacher, Büchsenmacher, Brillenmacher, Essigmacher, Färber, Friseure; 17. Sept. Nachmittag für Glaser, Gürtler, Goldarbeiter, Hafner, Heftlein- und Stecknadelmacher, Hornpresser, Hutmacher, Huf- und Waffenschmiede; 18. Sept. Vorm. für Kartenmacher, Kram-, Schragen- und Erdenkäufel, Kartätschenmacher, Kaminkehrer, Kettenschmiede, Knopfmacher, Kupferschmiede, Kürschner; 18. Sept. Nachm. für Lebküchner, Lithographie-Anstalten, Messerschmiede, Nadler, Neber- und Zeugschmiede, Nagelschmiede, Orgelbauer, Optiker, Paternostermacher, Polirer, Pergamenter, Portefeuiller; 19. Septbr. Vorm. für Rothgerber, Rosolimacher, Röhrenmeister, Sattler, Schellenmacher, Siebmacher, Schachtelmacher, Schleifer, Strumpfwirker, Seiler; 19. Septbr. Nachm. für Tapezierer, Taschner, Tuchmacher, Tuchbereiter, Teppichmacher, Uhrmacher (aller Branchen), Wagner, Windenmacher, Zuckerbäcker, Zeugmacher, Zinngießer; 20. Septbr. Vorm. für Groß- und Kleinpfragner und Pfenser; 20. Septbr. Nachmittag für sämmtliche Fabriken; 21. Sept. Vorm. für Maurer und Zimmermeister.

* Nürnberg, 13. Sept. Für die Lugauer gingen bei uns ein: von M. Sch..dt (vierter Ertrag eines zu diesem Zwecke gedruckten und verkauften Gedichtes) 11 fl. 42 kr. Ungenannt 30 kr. Ungenannt 2 fl. 42 kr. Gesammtbetrag 146 fl. 22 kr.

Augsburg, 11. Sept. (Schwurgericht.) Der 19jährige Halbbauerssohn L. Blum von Emershof wird wegen Verbrechens der Nothzucht, Versuchs hiezu und wegen Diebstahls von 23—24 fl. baaren Geldes zu $5^{1}/_{2}$ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

C. H. München, 13. Sept. Der Cholerafall, welcher, wie gemeldet, in Ludwigshafen sich ergeben hat, ist glücklicherweise vereinzelt geblieben. In Maudach, welches nahe an 1000 Einwohner zählt, sind vom 3. bis 10. Sept. 16 Todesfälle vorgekommen und an letzterem Tage noch 34 Kranke in Behandlung geblieben.

München, 13. Sept. Heute begann vor dem Kriegsgerichte im Militärgefängnißgebäude eine große Verhandlung gegen den ehemaligen Verwalter des Fohlenhofes von Steingaden, welcher sich eine lange Reihe von Veruntreuungen in seiner dienstlichen Eigenschaft hat zu Schulden kommen lassen. Die Verhandlung, zu welcher nicht weniger als 90 Zeugen geladen sind, wird drei Tage in Anspruch nehmen. (B. Z.)

* Auf der Zugspitze (dem höchsten Berge der bayrischen Alpen) wurde in den letzten Tagen ein neues Kreuz (das alte ward vom Sturme niedergeworfen) aufgerichtet. — In Bayreuth wurde ein Kind des Bäckermeisters Schamel von einem Steinwagen überfahren; es verschied sofort an den erlittenen Verletzungen. — Die k. b. Hofmusik erhält eine neue Uniform: grüner Frack mit reicher Goldstickerei am Kragen (Lyra mit Lorbeerzweigen); weiße Cachemirpantalons mit Goldborten und weiße Weste. — Bei dem letzten Brande in St. Martin (bei Edenkoben) — es hat dort seit vier Wochen 5 mal gebrannt — wurde der Brandstifter in der Person eines 16jährigen Jungen festgenommen, auch dessen Vater wurde verhaftet. — Der Kaplan Ott von Allersheim stürzte in der Nacht des 10./11. Sept. in Würzburg von dem Wall in den Stadtgraben und wurde besinnungslos in's Juliushospital gebracht. — Bei München wurde am 12. d. die Leiche eines 24—26jährigen jungen Mannes aufgefunden, der sich durch einen Schuß getödtet hatte. — Der Historienmaler Asselborn in Haidhausen ist in der Nacht des 12/13. Sept. gestorben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. München, 13. Sept. Die bisherige Haltstelle Altenmuhr wird vom 15 Okt. d. Js. an in eine Post- und Bahnexpedition umgewandelt. — Auch im innern Verkehr der bayrischen Bahnen findet nunmehr die Bestimmung Anwendung, daß die eine ganze Wagenladung überschießenden Gewichtsbeträge, welche mit der Wagenladung auf einem und demselben Wagen bis zur zulässigen Maximalbelastung verladen sind, nach der betreffenden Wagenladungsfracht anstatt wie bisher nach der II. Klasse zu tarifiren sind. — Die Direktion der französischen Ostbahnen macht bekannt, daß künftighin der Geflügel- und Wildpretmarkt la Vallée zu Paris, welcher bisher nur zweimal in der Woche stattfand, täglich abgehalten wird, worauf die betreffenden Versender aufmerksam zu machen sind.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Zanker.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 13. Sept. Wechsel auf London 119¼, Paris 94½, Wien 96; 6% United-States-Bonds per 1882 76½; Oestr. Bank-Aktien 653, do. Kredit-Aktien 174½; Bayr. Ostbahn-Aktien 117; Oestr. Loose von 1860 69½, von 1864 73½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93½. 4% Prämien-Anleihe 97, 4% Grundrente 87½; Elisab. Prior. I. Em. 76½, Napoleons 9.29½, Münchener A.-L. 160, steuerfreie Metall. v. 1866 47½

* Berlin, 13. Sept. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149½, Nordb.-Aktien 93½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 131½, Westbahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 103½, 4½ do. 97½, 5% Oestr. Metalliques 47½, 5% Oestr. National 54½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69½, do. fl. 100 Loose v. 1864 41½, Silber-Anleihe 60½, Ital. Anleihe 49½, 1882er amerik. Bonds 77; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97½ —, Oestr. Kredit-Aktien 73½, Galizier 88, Lombarden 102½; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 13. Septbr. 5% Metalliques 57.—, 5% Nat.-Anlehen 66.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 73.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 123.75, fl. 500 Loose v. 1860 83.60, fl. 100 Loose v. 1864 76.50, Bank-Aktien 684, Kredit-Aktien 183.80, Donaudampfschiff.-Aktien 482, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 239.60, Nordb.-Aktien 171.—; Wechsel auf Augsburg 102.95, London 123.75, Paris 49.05, Frankfurt a. M. 103.20, Napoleons 9.89½, steuerfreie Met. v. 1866 58.—.

* Newyork, 12. Septbr. Goldagio 146, Wechsel auf London 109½, Bonds 115½.

Trauer=Nachricht.

Gestern Mittag, kurz vor 12 Uhr, verschied nach mehrtägigem schwerem Leiden sanft und ruhig unser vielgeliebtes, gutes Kind

Philipp

in dem Alter von 3 Jahren 7 Monaten. Diesen schmerzlichen Verlust theilnehmenden Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten um stilles Beileid

Nürnberg, den 13. September 1867.

die tieftrauernden Eltern:
Matthias Undheim, Schriftsetzer.
Augusta Undheim, geb. Bär,
nebst den Geschwistern.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Todes=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theile ich mit, daß es heute Morgen Gott gefallen hat, mein innigstgeliebtes Söhnchen

Ludwig

in dem zarten Alter von 27 Wochen in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 12. September 1867.

Die tieftrauernde Mutter:
Babette Foettinger.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauerfall.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß gestern Nachmittag 4 Uhr unser innigstgeliebtes theures

Margarethchen

nach kurzem Leiden in einem Alter von 7 Monaten in ein besseres Jenseits abgeschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Wöhrd, den 13. September 1867.

die tieftrauernden Eltern
Friedrich Hornberger.
Katharina Hornberger.

Dank.

Herzlichen Dank allen werthen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die zahlreiche, ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Gatten und Vaters, Herrn **Georg Andreas Fein**, mit dem Wunsche, unsern Dank bei freudigen Ereignissen bethätigen zu können.

Nürnberg, den 13. Septbr. 1867.

Die trauernde Gattin
Dorothea Fein,
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Für die eben so zahlreiche als ehrende Theilnahme bei der Beerdigung meiner Gattin, Frau **Maria Magdalena Alt**, sage ich allen Freunden und Bekannten, sowie meiner geehrten Nachbarschaft meinen wärmsten Dank. Möchte es mir gegönnt sein, für die so schönen Beweise des Wohlwollens meinen Dank bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können.

Nürnberg, den 12. Septbr. 1867.

Friedrich Alt.

Industrie- und Kultur-Verein.

Sonntag, den 15. d., bei günstiger Witterung
Musikproduktion.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Der Zutritt zur Industrie-Ausstellung ist an jenem Tage Nichtmitgliedern **gleichfalls** gestattet.

Der Vorstand.

Franconia.

Für die auf Montag, den 16. d. M., treffende Produktion findet Samstag, den 21. c., Tanzunterhaltung im Sächsischen Hof statt. Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 15. Sept.,
Gesangsproduktion
im Kitzkaltszwinger. Bei ungünstiger Witterung im Salon daselbst. Beginn um 4 Uhr.

Der Vorstand.

Thalia.

Sonntag, den 15. Sept., Tanzunterhaltung.
Montag, den 16., außergewöhnliche Produktion.

Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 15. Sept., Tanzunterhalung im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Freudenkranz.

Samstag, den 14. d. M., Flügelkränzchen im goldnen Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Kronen=Gesellschaft.

Sonntag, den 15. Sept., Tanzunterhaltung im goldnen Schwan in Wöhrd. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Einladung.

Alle Freunde des Waldes und die, welche der heurigen
Brünnleins-Partie
beigewohnt haben, werden zu einer zweiten derartigen Partie, welche nächsten Sonntag Nachmittag auf die Buchenklinge stattfindet, freundlichst eingeladen und ersucht, sich bis Samstag Abends in der Wirthschaft zum Welschland, Klaragasse, sich einzeichnen zu wollen.

Der Waldgeist.

Ich empfehle meine aus 99,000 Musikpiècen bestehende **Leihanstalt** allen Musikfreunden und liefere den zuletzt erschienenen Katalog, 1700 der besten und neuesten Kompositionen enthaltend, franko und gratis. **S. Soldans Musikalienhandlung** in Nürnberg im Museum.

Avis für Damen!



Dem modernen Geschäftsgang Rechnung tragend, um möglichst großen Absatz zu erzielen, veranstalte ich meinen Konkurrenten zur Freundschaft ebenfalls einen gänzlichen

Ausverkauf

und werde am Montag und Dinstag, als letzten Verkaufstagen gegenwärtiger Messe, den Rest meiner gediegenen **Fabrikate** von

Corsetts und Leibchen

wenn auch nicht gänzlich verschenken, so doch zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** veräußern. **Bude III. Reihe, Ecke des oberen Quergangs.**

Carl Dessauer, Corsettenfabrikant aus **Würzburg.**

NB. Getragene Stücke meines Fabrikats übernehme ich in Wäsche und Reparatur. Bestellungen nach dem Maß werden in kurzer Zeit in gediegenster Ausführung nachgeliefert.

Meine Fabrikate sind alle mit der neu erfundenen Einrichtung versehen, wodurch es unmöglich gemacht ist, daß die Fischbeine den Stoff durchbrechen.

Einladung zu meinem Scherz- und Ernst-Benefice.



Hochschätzbares Publikum!

Zerknirscht und mit zitterndem Herzen wage ich es, Sie für **heute** ergebenst einzuladen: Es heißt ja schon in der heiligen Schrift: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, (darum gehen ja auch die Polizeimänner immer paarweise aus;) wie schrecklich und gegen alle Religion wäre es daher, wenn Sie mich an dem Abend allein ließen. Ich muß gestehen, inmitten der Concurrenz, die mir meine künstlerischen Collegen, die Herren Rosse im Circus, die Café chantants und sonstigen Concerte machen, wurde mir Anfangs ganz bangst und ange! Aber bange machen gilt nicht, und wo die Noth am höchsten, da ist „Er" am nächsten! Ich wandte mich telegraphisch an „Louis" mit der Bitte mir mitzuwirken; und er — o Wonne und Jubel — telegraphirte mir, da die Rückantwort gezahlt war, retour: Es freut mir! Sogar sie, die „**Sinnlich-Schöne**" wollte mitmachen, das aber duldete meine Frau nicht, weil ich — sondern sogar — u. s. w. **Heute** wird's also kreuzfidel und lustig „Er" — ich — Mitwirkende Incognito-Kunstgrößen, Gesangsverein — Melodram. Mein Liebchen was willst du noch mehr. Die Klage, daß es am Heimwege zur Stadt so dunkel sei, zerfällt **heute** in Nichts! Es sind unterm Publikum jedenfalls einige „Mucker", denen von mir „**ordentlich heimgeleuchtet wird**"; für uns Demokraten wird der Mondschein das Seinige thun! **Pechfackeln** hoffe ich **heute** nicht anwenden zu müssen! — Zum Abschied bitte ich um General-Pardon für all den Blödsinn, den ich Ihnen während des Sommers vorsprach und sang; wenn das Blödsinnsprechen zu den Todsünden gehörte, gings meiner armen Seele einstens schlecht. Also: „Daderdrum keene Feindschaft niche!" wie meine innigst geliebten norddeutschen Brüder sagen würden. Ergebenst

Ignatius, Pankratius, Egidius, Pompejus, Rochus Hirsch,
ehemaliger deutscher, gegenwärtiger dramatischer Kautschukmann,
zukünftiger Millionär.

Joh. Paul Winter.

Irrerstraße, bei'm rothen Roß,
erlaubt sich, seinen delikaten Kaffee, billigsten Zucker, vorzügliche Emmenthaler und Limburger Käse, sowie gut abgelagerte Cigarren von 1 kr. bis 9 kr. per Stück, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Künstliche Mineralwasser

in Flaschen und Siphons
aus der Fabrik mouss. Getränke von G. Merkel sind zu den bekannten Preisen von jetzt ab auch bei
Herrn M. Gürster in Gostenhof
in stets frischer Füllung vorräthig.

Hirschwildpret ist zu haben bei
J. Ameisöder, Wildprethändler,
Laden am Obstmarkt.

Luftsprung.

Von heute an fortwährend gebackene Fische.
Schmidt.

Schusters Felsenkeller.

Sonntag, den 15. September, Harmoniemusik; für gutes Bier, warme und kalte Speisen, sowie guten Kaffee nebst feinem Backwerk ist bestens gesorgt, wozu höflichst einladet **Heinrich Koch.**

Entrée ist frei.

Wenn Sie meiner innigen Dankbarkeit für immer gewiß sein wollen, dann senden Sie ohne Sorge das gewünschte Zeichen poste restante Nürnberg. —g

---

Maler oder Malerinnen, welche gute Laternamagika-Bilder zu malen fähig sind, wollen ihre genauen Adressen unter der Chiffre A. Z. 870 in der Exp. ds. Bls. abgeben.

Ein Bildhauer auf Galanterie sucht hier oder auswärts einen Platz.

Ein Ausläufer, der schon längere Zeit in einem Nürnberger Handlungshause gedient hat und sich durch gute Zeugnisse empfehlen kann, wird gesucht.

Ein tüchtiger **Konditorgehilfe**, der auch Glasiren kann, findet bis 1. Oktober in Nürnberg Kondition. Franco-Offerten unter A. Z. Nr. 408 nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Eine bejahrte Person wünscht zur Stütze der Hausfrau oder auch als Haushälterin eine Stelle zu erhalten.

Eine gesunde, kräftige Person vom Lande sucht sogleich als Stillamme unterzukommen. L. Nr. 464 breite Gasse.

In nächster Nähe der innern Laufergasse ist eine sehr bequem eingerichtete Wohnung in schöner sonniger Lage für 110 fl. bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zu einem Sperrsitz-Platz wird ein Theilnehmer gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ankündigung

ausgezeichneter Toilettenartikel, Schönheitsmittel und feinster Parfümerien,

welche schon seit 30 Jahren in und außer Deutschland sich einer großen Celebrität erfreuen, und von hohen und höchsten, überhaupt von allen Ständen geschätzt werden, weil sie durch Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszeichnen, alle englischen und französischen derartigen Fabrikate längst in den Hintergrund gedrängt haben, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlfeilheit das Angenehme und Nützliche verbinden, als: **Mailändischer Haarbalsam** zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz à 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona** das non plus ultra aller Toilettenseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten à 20 kr. und 40 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr. 24 kr. und 48 kr.; **Eau de Mille fleurs** à 6 kr. 9 kr., 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshaus voll lieblich duftender Blumen; **Extrait d'Eau de Cologne triple,** wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 9 kr., 15 kr. und 30 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden; **Eispommade** von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig,** ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel à 15 kr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das **Anadoli** ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde. **Macassar-** und **Klettenwurzelöl** à 6 kr., 9 kr. und 18 kr. per Glas. Briefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Eine **Bronce-Reibmaschine** mit conischen Granit-Walzen steht bei uns zum Verkauf.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

Ein kleines Haus wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen unter A. J. 1000 besorgt die Exp. d. Bl.

10 fl. Belohnung

der Person, welche mir den verruchten Thäter angibt, welcher mir meinen an der Kette hängenden Hund zwischen 8 bis 10 Uhr früh mit vergiftetem Brod umbrachte, da die Bewohner meines Hauses aussagen, niemand Unbekanntes in meinem Hofraum gesehen zu haben.

G. Schwenk, Privatier, Lauferstraße Nr. 142

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* **Wien**, 13. Sept. Die Morgenblätter melden übereinstimmend, das Ausgleichselaborat, welches die Finanzminister beider Reichs-Hälften zu entwerfen hatten, sei zum befriedigenden Abschlusse gediehen.

* **Konstantinopel**, 12. Sept. Gerüchtweise wird mitgetheilt, Frankreich habe auf weitere Schritte wegen Kretas verzichtet.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. des 252 Fränkischen Kurier.

E.-Nr. 21,355.

Gant-Proclama.

Vom

K. Bayr. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Spielwaarenfabrikanten-Eheleute Georg Simon und Katharina Holzmann dahier ist durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universalconcurs über deren Vermögen eröffnet worden.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Mittwoch, den 20. November 1867,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 18. Dezember 1867,

III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf

Mittwoch, den 15. Januar 1868,

dann für die Duplik auf

Mittwoch, den 29. Januar 1868,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer Nr. 13,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß, wer bis zum oder am I. Ediktstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Ediktstage in Nürnberg wohnende Insinuations-Mandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der I. Ediktstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmassa, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinschuldner 16,163 fl. 35 kr., die Activa 8720 fl.

Nürnberg, am 10. September 1867.

Der königliche Direktor

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Freiwillige Haus-Versteigerung.

Montag, den 23. September 1867,

des Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle versteigert der Unterfertigte im Auftrage der Erben und der Abtheilung wegen das zum Nachlasse des Hrn. Kaufmanns **Karl Wünsch** gehörige 2stöckige Haus Litera L. Nr. 1194 — alte Nummer — dahier, in der Walchthorstraße, bestehend in Wohnhaus und Nebengebäude, worin 10 Zimmer, 4 Alkov, mehrere Kammern, 3 Küchen, 3 Abtritte und 2 Keller, mit 4 Dezimalen Flächeninhalt, worauf das Forstrecht zu 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stöcke und 100 Wellen haftet, sammt der vorhandenen, zweckmäßigen und im besten Zustande befindlichen Laden- und Comptoir-Einrichtung und den sonstigen Geschäfts-Utensilien öffentlich an den Meistbietenden.

Dieses Haus, worin seit circa 5 Jahren ein Spezerei- und Materialwaaren-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird, sowie die vorhandenen Geschäftsbücher, können täglich Mittags zwischen 2 und 3 Uhr eingesehen und hiebei Näheres, namentlich auch über die bei'm Termine festzustellenden Verkaufsbedingungen, eingeholt werden. Das vorhandene Waaren-Lager kann der Käufer des Hauses nach besonderer Uebereinkunft mit den Erben an sich bringen.

Der Zuschlag erfolgt unter Umständen sofort bei'm Termine, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Oberkuratelbehörde.

Kaufslustige werden eingeladen.

Nürnberg, den 12. September 1867.

Für den kgl. Notar **Lindner** als Verlassenschafts-Kommissär

der Notariats-Verweser:

V. Leicht.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 15. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Arbeiter-Vereins, Tetzelgasse S. Nr. 702, **Erbauungsstunde** statt.

Herr Karl Scholl, Prediger der freien Gemeinde in Mannheim, wird in derselben den Vortrag halten. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Der Vorstand.

Ein neugebautes Haus nahe am Ostbahnhof mit 2 Wohnungen ist aus freier Hand zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg wird:

a) das Anwesen S. Nr. 1534 in der Wöhrderthorstraße dahier, zweistöckiges Wohnhaus von gemischter Bauart sammt Hofraum, im Flächeninhalt von 4 Dez., freieigen, im Bezuge eines Waldrechts von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Wellen, gewerthet auf 6500 fl.,

b) das hierauf ruhende reale Garkochs-Recht, geschätzt auf 1000 fl.,

im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe gebracht, und hiezu auf

Samstag, den 5. Oktober l. Js.,
Vormittags 11½ Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße L. Nr. 4, Termin angesetzt.

Der Zuschlag in diesem Termine ist ohne Rücksicht auf die Taxe der Strichsobjekte zu ertheilen, und können unbekannte Strichslustige zum Steigern nur zugelassen werden, wenn sich solche über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Die übrigen Strichsbedingungen werden bei der Tagfahrt selbst bekannt gegeben.

Nürnberg, 6. Sept. 1867.

Der k. Notar **v. Kirschbaum** beurlaubt:

Eberth, Notariats-Verweser.

Eine Blume

auf das Grab meiner wahren, unvergeßlichen Freundin Frau **Babette Gastner**, Gastwirthsgattin, gewidmet von einer treuen Freundin.

Ruhig schläfst Du nun den Todesschlummer,
Deine Leiden haben ihre Ruh',
Und Dein Geist enteilt dem Erdenkummer
Seiner göttlichen Vollendung zu.

Blickst Du aus Deiner Sternensphäre
Auf die Pilgerfreunde noch herab,
Freundin! siehe mich mit heißer Zähre
Tiefer Rührung hier an Deinem Grab!

Leichter sei die Erd' auf Deinem Grabe!
Schmeichelei und Ruhmsucht drückt sie nicht.
Manchem Armen gabst Du eine Gabe,
Manchem Traurigen ein froh Gesicht.

Wenn auch nicht der Ruhm die Adlerflügel
Ueber Deine Ruhestätte streckt,
Weiß doch manche Freundin, daß der Hügel
Einer Menschenfreundin Asche deckt.

Fortuna.

(Loosankauf-Gesellschaft.)

Generalversammlung am Montag, 16. Sept., Abends 8 Uhr in der Hammelburg, zu deren zahlreichem Besuche wegen der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Sache einladet der Ausschuß.

Auf dem Plärrer nächst der Seebauer'schen Wirthschaft

nur noch einige Tage zur Schau gestellt:

Grosse egypt. Menagerie,



enthaltend mehr als 60 der merkwürdigsten Exemplare. **Hauptfütterung und Dressur** jeden Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Das Uebrige ist bekannt.

Achtungsvoll **J. Henkel.**

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer.

Heute Samstag, den 14. Septbr.:

Große Vorstellung.

Zum Schlusse zum Zweitenmale:

Casparino, der große Bandit, der Schrecken Rom's und Neapel's.

Große historische Pantomime.

Anfang ½8 Uhr.

Grabgitter,

neueste Muster von **Guß-** und **Schmiedeisen**, stehen vorräthig, und werden zu äußerst billigen Preisen verkauft bei

Johann Müller, Schlossermeister,
hintere Ledergasse L. Nr. 217.

Neue Vollhäringe,

dergleichen feinst marinirte, empfiehlt

Ludw. Nappelmeyer,
L. Nr. 407 beim weiß'n Thurm.

Unterrichts-, Erziehungs- und Handels-Lehr-Anstalt zu Ansbach.

Das Wintersemester beginnt am 28. Oktober. Prospekte stehen franco zu Diensten.

Kitzinger u. Hausmann.

Französischer Unterricht wird billigst ertheilt. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Unterricht in weiblichen Handarbeiten wird billigst ertheilt. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Mainz. Es finden Frauenzimmer behufs ihrer **geheimen Entbindung** unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei Frau **E. Neubert**,

Geburtshelferin, Quintinsstr. Nr. 20.

Für Mühlenbesitzer.

Eine große Partie Andernacher Mühlsteine ist wieder eingetroffen und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme

Adam Stöcklein's Wwe.
in Bamberg.

Petroleum,

wasserhell, ächt amerikanisches, das bayer. Pf. 10 kr.,

Lampenöl,

das bayer. Pf. 18 kr., bei **Friedrich Hahn,**

Mitte der Bindergasse.

Anzeige und Empfehlung.

Im Milchkeller in der Adlerstraße ist fortwährend süße, frische Butter zu haben; man bittet um gefällige Abnahme.

Bei **J. D. Sauerländer** in Frankfurt a. M. erschien soeben, und ist bei **Gottfr. Löhe** in Nürnberg vorräthig:

Horn, W. O. von,

Die Spinnstube,

ein Volksbuch für das Jahr 1868. 23. Jahrgang mit 1 Stahlstich und vielen Holzschnitten.

Preis 45 kr.

Deutschlands Handel und Industrie. Neuestes Repertorium des deutschen Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes. Von Sandler und Berggold. Verlag von F. Berggold in Berlin.

Es findet hier ein großartiges Adreßbuch, welches bereits bis zu 3 Bänden, Preußens ältere Provinzen umfassend, vorgerückt ist, und dessen Vortheile bei Angebot und Nachfrage hinsichtlich der Fabrikate und Produkte wohl kaum Erwähnung verdienen. — In Bezug auf frühere ähnliche Werke, welche für diesen Inhalt 15—18 Thaler kosteten, ist der Preis von 6⅔ Thaler für alle 3 Bände sehr niedrig; in industrieller und alphabetischer Ordnung bietet das Buch die Verzeichnisse sämmtlicher Advokaten, Fabrikanten, Händler und größeren Gewerbtreibenden, außerdem ein Ortsverzeichniß (1600 Ortsnamen), sowie Materienregister zur Hinweisung auf die Bezugsquellen und Absatzwege. Industriellen, Kaufleuten und Handlungsreisenden sei es bestens empfohlen.

Friedrich Georg Wieck's deutsche Illustrirte Gewerbezeitung, Organ für die Gesammt-Interessen der Industrie und des Gewerbestandes. 32. Jahrgang, in Wochen-Nummern. Preis pro Halbjahr 3 Thlr. Berlin bei F. Berggold.

Diese, eine der ältesten und verbreitetsten gewerblichen Zeitungen, ist eine Art Fundbuch aller im Jahre hervortretenden Erfindungen des In- und Auslandes. Neben größeren Abhandlungen, erläutert durch zahlreiche Holzschnitte, bringt sie auch kleinere gewerbliche Notizen und wird in keinem gewerblichen Lesezirkel oder größeren industriellen Institute fehlen dürfen.

Toujours alerte ist das Motto einer Schrift, welche bei F. Berggold in Berlin unter dem Titel: „die französische Armee und ihre Reform" nach den Schriften von Aumale, Changarnier, Trochut, Cohut, Bugeaud u. A. von F. Treuenpreuß" zu dem Preise von 15 Ngr. erschienen ist. Die Werke der genannten Autoren sind hier auszugsweise mitgetheilt, und es ergeben sich daraus, von denselben theils offen, theils stillschweigend zugestanden, die hohe Bedeutung des Preußischen Heerwesens, und, trotz Chassepot, die Mängel der französischen Armee. Der Nimbus der Letzteren schwindet um Vieles. Es wird das Büchlein nicht allein dazu beitragen, die stets erregten nahen Kriegsbesorgnisse verscheuchen, sondern auch das Selbstvertrauen in Deutschland wesentlich zu stärken.

Morgen Sonntag wird die Sommerbühne geschlossen; es ist nur schade, daß Hr. Direktor Weinmüller die Stücke „Lincoln, Studenten von Rummelstein, Mannschaft an Bord", nicht früher zur Aufführung brachte. Sicher hätten dieselben viele Wiederholungen erlebt; es spricht sich der allgemeine Wunsch aus, Hr. Direktor Weinmüller möchte morgen Sonntag die reizende Operette „Mannschaft an Bord", welche in der Ausstattung sowohl wie in der Aufführung so äußerst gelungen über die Bühne ging, zum Schlusse noch einmal aufführen.

Ein Theaterfreund in Vieler Namen.

Ein zahlungsfähiger Mann sucht eine gangbare Wirthschaft zu pachten oder unter günstigen Verhältnissen zu kaufen. Adressen B. Nr. 6 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Mittelhaus nahe am Frauenthore ist billig zu verkaufen. L. 910 Sterngasse.

Neben der Ostendhalle ist eine Parterrewohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche und einem Mansardenzimmer bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in Nr. 20c vor dem Frauenthor.

Zwangs-Versteigerung.

Von dem unterfertigten kgl. Notar wird das vom kgl. Bezirksgerichte dahier der Subhastation unterstellte Kammmacher Gundel'sche Haus L. Nr. 1026 in der Entengasse dahier am

Mittwoch, den 13. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse — öffentlich versteigert.

Dieses Haus besteht aus Plan-Nr. 2467 a und b Wohnhaus, Hintergebäude, Werkstätte und Hofraum zu 0.04 Dez., ist mit einem Forstrechte im Lorenzer Walde von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen versehen, mit 3000 fl. brandversichert und sammt Forstrecht auf 4000 fl. gewerthet.

Das Verfahren richtet sich nach §. 90 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag nur dann, wenn mindestens der Schätzungswerth als Meistgebot erreicht wird.

Unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 10. September 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Bekanntmachung.

Zufolge Requisition des kgl. Stadtgerichts Nürnberg vom 26/31. v. Mts. wird der Besitz der Schreinermeister Lohe'schen Eheleute in Gostenhof,

Pl.-Nr. 299½, 0 Tagw. 2/6 Dez. zweistöckiges massiv erbautes Wohnhaus Nr. 324 mit Anbau und Hofraum, dann Bauplatz, zusammen geschätzt auf 10,450 fl.,

am **Dinstag, 24. September l. Jrs., Vormittags 11½ Uhr,**

in diesamtlicher Kanzlei

zum zweiten Male dem öffentlichen Verstriche im Hilfsvollstreckungswege unterstellt.

Der Zuschlag erfolgt bei dieser Versteigerung ohne Rücksicht auf die Taxe der Strichsobjekte.

Unbekannte Strichslustige können zur Versteigerung nur zugelassen werden, wenn sich solche über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen vermögen.

Nürnberg, den 2. September 1867.

Der kgl. Notar v. Kirschbaum beurlaubt.
Eberth,
Notariatsverweser.

Freiwillige Immobiliarversteigerung.

Montag, den 16. Sept. l. Js. Nachm. 3 Uhr, zu Schoppershof an Ort und Stelle versteigert der Unterfertigte im Auftrage der Eigenthümer und der Abtheilung wegen folgende zwischen

a) dem Kaufmann Abraham Neuburger dahier,
b) dem Eisenhändler Adam Ramspeck in Schweinau und
c) den Erben des Gastwirths Georg Leonhard Eckstein von hier

gemeinschaftliche Immobilien, als:

I. den Restcomplex des ehemals Schnell'schen Anwesens, Haus Nr. 1, 2, 3, 4 in Schoppershof, Landgerichts Nürnberg, bestehend in: Pl.-Nr. 46 a und b 54 Dez. Wohnhaus mit Anbau, Stadel und Hofraum, dann Wurzgarten, Pl.-Nr. 70 a und b 8 Tagw. 31. Dez. Leimenacker, ¹/₁ Gemeinderecht und Forstrecht.
II. 3,71 Tagw. hintere Wiese bei Wöhrd, Steuergemeinde Wöhrd.

Die Versteigerung dieser Immobilien geschieht entweder im Ganzen oder partieenweise, je nachdem sich Kaufsliebhaber finden.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Eigenthümer und der Oberkuratelbehörde ab. Kaufsliebhaber werden eingeladen und wird bemerkt, daß die Aecker sich zum Gemüse- und Hopfenbau eignen.

Nürnberg, den 5. Sept. 1867.

Für den kgl. Notar Lindner:
Der Notariatsverweser
B. Leicht.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das Anwesen Haus-Nr. 177 in Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Freitag, den 27. September l. J., Vormittags ½12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. 332.

Fragliches Anwesen, im Flächeninhalte von 15 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 8700 fl. einverleibt, besteht aus zweistöckigem, massivem Wohnhaus, einstöckigem, massivem Hofhaus und Hofraum mit Dungstätte und Pumpbrunnen.

Der Baustand ist gut.

Schätzungswerth 10,200 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 26. Juli 1867.

Der königliche Notar.
v. Kirschbaum.

(Terminsaufhebung und Anberaumung eines andern Termins.)

Der auf Montag, den 19. August d. Js., Vormittags 11 Uhr durch Ausschreiben vom 26. Juli l. Js. anberaumt gewesene zweite Verkaufstermin des Hauses Lit. S. Nr. 1047 in der Thalgasse dahier ist auf Beschluß des kgl. Bezirksgerichts dahier aufgehoben worden und wird dagegen unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung vom 26. Juli l. Js. anderweit auf

Donnerstag, den 10. Okt. l. Js., Vorm. 11 Uhr

in der Amtsstube des Notars (Lit. S. 675, Schildgasse) mit dem wiederholten Bemerken anberaumt, daß in diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Nürnberg, den 15. August 1867.

Der kgl. Notar.
Lindner.

A. 4238.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß des am 28. Februar 1867 verstorbenen Müllermeisters Johann Georg Richter von Ritzmannsho[f] sind innerhalb 4 Wochen und längstens bis zum

15. Oktober d. Jrs.

hierorts anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls spätere Meldungen bei Vertheilung des Nachlasses nicht berücksichtigt werden.

Ebenso werden diejenigen, welche an den Verstorbenen Etwas schulden oder von ihm in Händen haben aufgefordert, solche Schuldbeträge und Gegenstände innerhalb obiger Frist an das unterfertigte Verlassenschaftsgericht einzuliefern.

Fürth, den 9. September 1867.

Königliches Landgericht.
Der kgl. Landrichter.
Fischer. c. Ottmann

Asyl St. Gilgenberg

bei Bayreuth in Bayern,

Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemüthskranke männlichen Geschlechts, ein in reizender Umgebung (Schloß und Park „Fantaisie") anmuthig gelegener Landsitz, ist stets in der Lage, Patienten Aufnahme gewähren zu können. Jede gewünschte Auskunft ertheilt unter Zusendung des Programms der Anstalt der dirigirende Arzt:

Dr. med. **August Falco.**

Grosses Lager von Stahlfedern

in circa 200 der gangbarsten Sorten.

Direkte Verbindung mit den ersten Fabriken England's.

Ludwig Karl Beck,

Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung,

Ludwigsstraße L. Nr. 406 bei'm weißen Thurm,

empfiehlt hiemit sein großes Lager von Stahlfedern, von den billigsten bis zu den theuersten Sorten, unter Garantie guter und gleicher Qualität. Als besonders billige und empfehlenswerthe Sorten hebe ich hervor:

Sorte	Preis
billigste Schulfeder, braun und weiß	12 kr. per Gros.
bessere „ „ „ „ „	18 kr. „ „
beste „ (Häublersfeder)	33 kr. „ „
Korrespondenz-Feder, braun, blau und weiß	21 kr. „ „
beste Korrespondenz-Feder, braun, blau und weiß	24 kr. „ „
Cement-Korrespondenz-Federn	27 kr. „ „
Guttapercha-Korrespondenz-Federn	24 kr. „ „
St. George-Federn	24 kr. „ „
Amalgama-Federn	27 kr. „ „
Henry-Federn	27 kr. „ „
Emanuel-Federn	27 kr. „ „

Jede meiner Sorten Stahlfedern ist in vier verschiedenen Spitzen am Lager.

Bei Abnahme von wenigstens sechs Gros und Wiederverkäufern bewilligt 10% Rabatt.

Probeschachteln, welche 1 Gros Stahlfedern, assortirt in obigen Sorten, enthalten, sind à 27 kr. vorräthig.

Bestellungen von auswärts werden auf das Prompteste und Sorgfältigste ausgeführt.

Für Schulen, Comptoir's, Bureaux, Kanzleien, Damen, Zeichner, Noten.

Direkte Verbindung mit den ersten Fabriken England's.

Göpel-Dresch-Maschinen

Säulen-Göpel und **Stiften-Dresch-Maschine** (Pinet'sche, goldene Medaille in Paris) 2pferdig fl. 250.
Glocken-Göpel und **Patent-Dresch-Maschine** (erster Preis in England) fl. 325.

Bei Baarzahlung frei auf jede Eisenbahnstation geliefert. — **Garantie.**

J. P. Lanz & Co
in **Mannheim** und **Regensburg.**



Chr. Fuchs jr.

am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt anerkannt das

renommirteste und größte Piano-Lager,

und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmoniums** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die



Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein gesondertes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Repariren wird prompt und gründlich besorgt.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser** *), des Zahnarztes **J. G. Popp** aus Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2 mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen **heilsamer Wirkung** vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß-Miklos.

Dr. J. Fetter m. p.

*) Zu haben in **Nürnberg** in der **Paradies-Apotheke** (S. L. Hessenauer). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Aechte **Holländer Blumenzwiebeln** empfiehlt **C. Tölke,** Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 137.

Vor dem Lauferthor unter der Harmonie Nr. 184 [sind] 2 schöne Parterrewohnungen, jede enthaltend 3 Zimmer und sonst alle Bequemlichkeiten, sogleich zu vermiethen.

win... Ein sehr gut erhaltenes Pianino, 6¾ ...tav, ist Oktav, ist billig zu verkaufen.

Renten- & Unterstützungs-Verein für Frauen & Mädchen.

Die neuen, höchsten Orts bereits genehmigten Satzungen des obengenannten Vereins sind nunmehr gedruckt, und im Vereinslokale à 6 kr. per Exemplar zu beziehen; Vereinsmitglieder erhalten ein Exemplar unentgeltlich.

Ferners wird bekannt gegeben, daß jene Mitglieder, welche im Vereine geblieben sind, jedoch s. Z. nach Beschluß der Generalversammlung ihre Zahlungen sistirten, vom 1. Oktober lfd. Jrs. an die Jahresbeiträge wieder regelmäßig zu leisten haben.

Nachzahlungen der sistirten Jahresbeiträge, um hiedurch eher in den Renten-Bezug zu gelangen, sind gestattet; diese Nachzahlungen sind jedoch entweder innerhalb Jahresfrist auf Einmal zu leisten, oder es sind die Jahres- (Quartals-, Monats-) Beiträge so lange und zwar ohne Unterbrechung doppelt zu leisten, bis die Rückstände vollständig getilgt sind.

München, den 16. August 1867.

Der Verwaltungsrath.

BÜRGER-VEREIN.

Montag, den 16. September:
Bei günstiger Witterung:

Ausflug nach Muggenhof mit Musikproduktion und Tanzunterhaltung.

Anfang der Musik 5 Uhr.

Für die Rückfahrt findet ein Extrazug der Nürnberg-Fürther-Bahn statt. Der Vorstand.

Industrie- & Kultur-Verein.

Die im benannten Verein gegenwärtige **Industrie-Ausstellung** ist von heute an jeden Tag von früh 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr gegen ein Entrée von 6 kr. à Person geöffnet.

Die Commission.

Zu der am Schlusse stattfindenden Verloosung der ausgestellten Gegenstände sind Loose à Stück zu 24 kr. zu haben

bei Herrn **Degelbeck**, Schreiner, Peuntgasse.
" " **Leibold**, Tapezier, Königsstraße.
" " **Kopp**, Zeugfabrikant, Breitegasse und Laden am Markt.
" " **Städler**, Drechsler, Färbergasse.
" " **Schmidt**, Kaufmann, Spittlerthorstr.
" " **Wiltenstein**, Lebküchner,
" " **Röschlein**, Goldarbeiter, Schleifersteg.
" " **Trost**, Maler, Karlsstraße.
" " **Hofmann**, Café Mailand, Fleischbrücke.
" " **Körber**, Goldarbeiter, neue Gasse.
" " **Körber**, Rothgießer, Grübelsstraße.
" " **Kraußer**, Antiquar, Spitalplatz.
" " **Seitz**, Kleiderladen, Josephsplatz.

Für Schuhmacher.

Von Frankfurter Messe retournirt, empfehle mein wohl assortirtes **Leder-Lager** unter Zusicherung billigster und solidester Bedienung.

Leopold Hirschmann.
Weinmarkt S. Nr. 307.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Oktober die sogenannten Privat-Curse oder geschlossenen Curse für Tanzunterricht und Anstandslehre ihren Anfang nehmen, zu deren geneigter Theilnahme sich ganz ergebenst empfiehlt

George Helbling,
S. Nr. 857 Spitalgasse.

J. Meder,

Bindergasse S. Nr 565, gegenüber der Sternapotheke,

beehrt sich, bei gegenwärtiger Saison sein anerkannt **großes Herrenkleider-Lager** mit beliebigster Auswahl in Erinnerung zu bringen, und empfiehlt solches unter Garantie feiner und solider Arbeit zu äußerst billig gestellten Preisen. **Joppen und Jaquets**, Prima-Qualität, werden sehr billig abgegeben. Ferner empfiehlt derselbe auch noch ein bestassortirtes **Lager von Stoffen** aus den renommirtesten Fabriken.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr., sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und **J. Leykam** am weißen Thurm, in Fürth in der **Sonnen-Apotheke**, in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold**, in Erlangen bei **A. Hofmann**, in Neustadt a. Aisch bei Altier, in Weissenburg bei den Apothekern Convert und Haas, in Lauf bei Basse.

Das Neueste in Rouleaux und Tapeten

Rouleaux mit Goldverzierungen

empfiehlt billigst

F. Mohr, vorm. L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Ausverkauf

mit herabgesetzten Preisen.

Wegen Mangel an Platz werden um zu räumen ausverkauft:

Jacken, Jackets, Beduinen und schwarzgestickte Casimir-Shawles.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in fertigen Unterröcken in allen Farben und schönsten Mustern; Blousen in Wolle, Seide und Piqué rc., geschmackvoll gearbeitet; Crinolinen und Corsetten zu den billigsten Preisen und neuesten Façons.

Madlon Rohrer, Museumsbrücke S. 819.

Für Dilettanten-Theater.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Theaterbibliothek, welche alle besseren Erzeugnisse unserer Bühnenliteratur umfaßt. Stücke, Rollen und Musikalien werden billig sowohl leihweise als käuflich abgegeben.

F. N. Moßauer
in Günzburg a. Donau.

Geschäfts-Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Flaschnermeister betreibe. Indem ich schnelle und reelle Bedienung zusichere, sehe ich gütigen Aufträgen in Bauarbeit, sowie in allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln entgegen.

Hochachtungsvoll

Julius Rath junior, Flaschnermeister,
S. Nr. 673 Schildgasse.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2½ kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Offerte.

Melis-, Farin-, feinen Java- und Ceylon-Kaffe, ganz reinschmeckenden gebrannten Kaffee, Löwen- und Pfauen-Cichorien, Eierfadennudel, Reis, Sago, Petroleum rc. rc. billigst bei

Karl Hutzelmeyer, innere Laufergasse 790.

Die berühmten **Bergmann**'schen Specialitäten aus Paris, als: **Theerseife** und **Eispommade**, sind nach wie vor vorräthig in der **Paradies-** und **Johannis-Apotheke**, **J. Engelhard** jun. und **C. A. Bäumler's Söhne** in Nürnberg, sowie in Amberg bei **W. Wimpessinger**, Ansbach: **Fr. Rehm**, Bamberg: **F. J. Leininger**, Bayreuth: **Ernst Schmidt**, Culmbach: **C. Blande**, Erlangen: **J. N. Sandner**, Fürth: **C. König**, Schweinfurt: **G. C. Gleser**, Wunsiedel: **H. Eisenbach**.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuhlager

als Glacé, Waschleder, dänische, alle mögliche Sorten Winterhandschuhe, wie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern, nebst wildledernen Unterbeinkleidern, Jacken, Kißüberzüge und Bettdecken bezogen habe. Besonders beachtenswerth eine Partie Glacéhandschuhe für Damen zu 30 kr. das Paar. Mit der Zusicherung reeller Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch. **Johann Straßer.**

Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82 mit Firma versehen.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, ausverkaufe dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

Rheinische Steinpappe I^a.

liefern in Rollen von 100' Länge und 3' Breite zu billigem Preis, und bemerken, daß unsere endlose Steinpappe von allen übrigen unter gleichem Namen in den Handel kommenden Deckungsmaterialien von Autoritäten im Baufach den Vorzug erhielt.

Für und fertige Eindeckungen von Fabriken, Schuppen und Gebäuden jeder Art lassen wir nur durch sachverständige rheinische Decker unter Garantie ausführen. Solideste und prompteste Bedienung sichern wir unsern geehrten Abnehmern zu.

Erlangen. **Kindler & Comp.**

Zur Beachtung.

Es ist wirklich sehr erfreuend, ja bewunderungswürdig, wenn man bei gegenwärtiger Hopfenernte eine Tour nach Sulzbürg in der Oberpfalz und dessen zunächst liegenden Orten unternimmt. Der Hopfen dort ist vollkommen ausgeballt, liefert nicht blos eine vollkommene Quantität, sondern ist auch an Qualität und Aroma ausgezeichnet.

Ein Augenzeuge und ein Kenner dieses Produktes, der erst diese Gegend passirte.

Ein hübsches einspänniges **Chaischen** mit Verdeck ist zu verkaufen. Karolinenstraße Nr. 24, 2. Stock.

Englische, französische und deutsche

Galanterie-Waaren

in Leder, Holz, Metall rc.,

darunter sehr viele neue Gegenstände, besonders geeignet zu

Hochzeits-Geschenken.

Großes Lager von feinen französischen **Schildkrot- und Horndosen, Eisengußwaaren, Nippsachen, Medaillons und Statuetten** von Elfenbeinmasse und Terracotta.

Ballfächer, Promenade- und Theaterfächer, Bouquethalter — Ballbüchlein rc. rc.

empfiehlt **J. G. Kugler.**

Schnupftabake.

Pariser, von Bernard, Lotzbeck, Schürer, offen und und in ½ Büchsen,
Rapé de Nancy Nr. 3 in ½ und ¼ Büchsen, in ganz frischer Waare billigst bei

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Warnung.

Ich warne anmit Jedermann, dem Scribenten Friedrich Engelhardt etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich für denselben weder zahle noch hafte.

Nürnberg, den 9. September 1867.

C. D. Engelhardt,
Vorstand beim Nürnberger Frauenstift.

Eine Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine neue Laden-Einrichtung mit Schubladen und Schiebefenster ist billig zu verkaufen.

Wirthschaftsanwesen-Verkauf.

Ein äußerst frequentes Wirthschaftsanwesen vor der Stadt, Lorenzer Seite, welches sich eines sehr starken Besuches der solidesten Gäste zu erfreuen hat, und aus Wohnhaus, Garten mit Kegelbahn besteht, wird eingetretener Familienverhältnisse wegen verkauft. Nur zahlungsfähige Kaufsliebhaber können Berücksichtigung finden. Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen durch

Christian Heinr. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Pferde-Verkauf.

Zwei schöne Zugpferde sind zu verkaufen. Näheres Karolinenstraße L. Nr. 24.

Ein Rosen-Oleander in der prachtvollsten Blüthe, auch heilbare Meerzwiebeln sind zu verkaufen. S. Nr. 113 vorm Thiergärtnerthor.

Eine kurze, massive, goldene Uhrkette ist zu verkaufen.

---

circa 600 fl. werden sogleich auf ein hiesiges Haus zu entnehmen gesucht. Gefällige Offerten wolle man in der Exped. d. Bl. unter P. P. 100 hinterlegen.

Ein Mädchen Anfangs der 20er Jahre, von angenehmen Manieren und Aeußern, im Rechnen und Schreiben vollständig bewandert, der französischen Sprache kundig, wünscht sofort in einem soliden Spezerei- oder Modewaarengeschäft am liebsten in Nürnberg, Ansbach oder Bayreuth plazirt zu werden. Da dieselbe noch in keinem anderen Geschäfte servirte, offerirt sie hierauf Reflektirenden, für die Dauer eines Vierteljahres als Volontärin, d. h. ohne Beanspruchung eines Salairs, einzutreten. Genaue Angabe der Bedingungen wird franco erbeten unter Chiffre A. T. Nr. 22 an **G. W. Rau**, Kaufingergasse Nr. 19/I in München einzusenden.

Gesuch.

Ein Frauenzimmer aus guter Familie, 20 Jahre alt, welches in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten sehr gut bewandert ist, sucht sogleich eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder in einem Laden. Es wird mehr auf gute Behandlung als starkes Salair gesehen. Reflektirende wollen sich gefälligst an die Exp. ds. Bls. unter Chiffre J. H. Nr. 99 wenden.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres F. & C. Nr. 11 franco.

Compagnon-Gesuch.

Für ein Fabrikgeschäft wird zum größeren Betrieb ein Associé mit einer Einlage von circa fl. 4000—8000 gesucht.

Offerten unter L. R. 390 an die Exp. d. Bl.

Für Pinselarbeiter.

Für eine Pinselfabrik in Italien wird von deutschen Fabrikherren ein unverheiratheter, solider Arbeiter gesucht, der im **Borstenmischen** gründlich erfahren ist, und als **Meister** der Fabrik selbstständig vorstehen könnte. Gute Zeugnisse über Leistungen wie Charakter sind erforderlich. Gehalt zum Anfang fl. 600 bis 700, je nach den Leistungen auch mehr; Reisekosten werden vergütet. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. ds. Bls.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Montag, den 16. d. M., Abends Punkt 8 Uhr: Mittheilung des 2. Herrn Vorstandes des Vereins über seine Pariser Reise. Nach dem Vortrag Wochenversammlung (wie immer) und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Singverein Steinbühl.

Sonntag den 15. d. Flügelkränzchen. Fremde haben Zutritt. Anfang $^1/_2$8 Uhr.

Der Vorstand.

Nächste Ziehung am 16. September:

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

genehmigt durch königl. Decret vom 11. März 1866.

Gewinne:

Frs. 100.000, 50000, 30,090, 10,000, 1000, 500 rc.

Jährlich 4 Ziehungen am:

16. März, 16. Juni, 16. Septbr., 16. Dezbr.

Original-Obligationen per Stück fl. 5. in Partieen zu fl. 4. 40. gegen Posteinzahlung.

Ausführliche Prospecte **gratis**, bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L 190.

Wichtig für alle Hausfrauen.

Um Retourfracht zu sparen, so gebe ich Schweinfurter Kraußische Kernseife zu spottbilligem Preise.

Beste Aschenkernseife à Pfund 12$^1/_2$ kr., 5 Pf. 1 fl.
Kernseife à Pfund 12 kr., 5$^1/_3$ Pfund 1 fl.
Talgseife sehr gut à Pfund 11 kr., 5$^3/_4$ Pf. 1 fl.
Gelbe Palmseife, sogenannte Kramerseife 5$^1/_2$ Pf. 1 fl.
Pechseife à Pfund 9$^1/_2$ kr., 6$^3/_4$ Pfund 1 fl.
Sodaseife per Pfund 8 kr., 8 Pfund 1 fl.
Feine Cocos- und Mandelseife à Pfund 14 kr.

Feine Parfümerien, Haarwachs, Haarpomade, Klettenwurzel u. s. w. spottbillig. Darum Alles zur Schweinfurter Kraußischen Seifenbude Nr. 54. 3. Reihe. Eingang bei der Heuwaage.

Meß-Anzeige.

Billiger Ausverkauf. Bude Nr. 141.

Wegen Geschäfts-Veränderung bin ich genöthigt, meinen Vorrath in allen Wollwaaren zu ganz billigen, herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Derselbe besteht in Unterhosen, Herrenshawls, Damen-, Kopf- und Hals-Shawls, Kinderjäckchen in weiß und Wolle, und sonst noch vielen billigen, in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Die Bude befindet sich in der ersten Reihe, mit Firma versehen.

Ausverkauf Nr. 141.

Meß-Anzeige.

Ausverkauf

von selbst verfertigten **Corsetten** und **Krinolinen** zu dem billigsten Preise.

Lindner aus München.

Bude Nr. 39. in der 3. Reihe.

Cigarren,

besonders die so beliebten Nr. 45 und 49 à 1$^1/_2$ kr., Nr. 42 und 46 à 2 kr. pr. St., empfiehlt

Karl Hutzelmeyer,

innere Laufergasse S. Nr. 790.

Vorzügliche **neuverbesserte**, feuersichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer der Quadratfuß zu 2$^1/_4$ und 2 Kreuzer, eingedeckt 4$^1/_2$ und 4 Kreuzer,

empfiehlt die Dach-Pappen-Fabrik von

Peter Beck

in Nürnberg und München

am Gaswerk Glücksstraße 5.



Aecht

Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate,

als: Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Einlege-Sohlen mit und ohne Cork, Strickgarn, Watte, sowie Oel, Spiritus, Extrakt-Seife, Brust-Bonbons, Liquer-Essenz, Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nichts eingehen. Gicht- und Rheumatismus-Leidenden bestens empfohlen, stets vorräthig und allein ächt auf Lager bei

Peter Kaatz,

Firma: Kaatz u. Prinzing.
L. Nr. 97 I. Stock neben dem Mohrenkeller.

Heirathsantrag.

Ein Geschäftsmann, im Anfang der 20er Jahre, mit einem Vermögen von 20,000 fl., sucht sich mit einem braven Mädchen vom Lande oder der Stadt, das über ein Vermögen von 10—15,000 fl. verfügen kann, zu verheirathen. Strengste Discretion. — Photographie erwünscht. — Offerte baldigst unter Chiffre T. B. 67 poste restante Nürnberg.

Hutfabrikant Fr. Kurz,

Schustergasse S. 86,

empfiehlt sein großes Lager, das Allerneueste in Filz- und Seidenhüten, Musterhüte in englischem und französischem Fabrikat in allen Farben und neuester Façon zu den billigsten Preisen.

Aeltere Hüte werden schön hergerichtet und modernisirt.

Café chantant

(Liederspielhalle)

im Garten des Hôtel Schultheiß.

Heute sowie jeden Abend

Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.

Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte. Logen à Person 30 kr. Anfang 7$^1/_2$ Uhr.

J. F. Schultheiss.

Schweizer Garten.

Samstag, den 14., findet ein **Fisch-Schmauß** mit geselliger Unterhaltung statt, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Bekannte nebst ein verehrliches Gesammtpublikum höflichst einladet, mit dem Bemerken, daß für gutes Bier bestens gesorgt ist.

Ergebenst **J. Caspar.**

Rosenthal.

Heute Samstag Abend Leberklöß mit Sauerbraten und frisches Felsenkellerbier, auch gibt es fortwährend guten Mittagtisch. Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Konrad Schruff.

Mein lieber Freund! Schon längst habe ich den Wunsch, Ihre Photographie zu besitzen, und bitte ich mir solche zukommen zu lassen; wenn es Ihnen lieb ist, so werde ich Ihnen die von mir zusenden.

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Palisanderholz) nach neuester Konstruktion, 7 Oktav, besonders auch für einen Verein passend, ist sehr billig zu verkaufen S. 593.

Für Detailhändler!

Eine Partie Wollenwaaren, als: Capuzen, Kopfshawls, Herrenshawls, Seelenwärmer, Unterjacken, Damencolliers rc. rc. werden wegen Veränderung des Geschäfts bedeutend unter den Fabrikpreisen verkauft. Näheres L. 672.

Ein sehr gut erhaltenes Billard ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen in Steinbühl Nr. 53.

Zwei wenig gebrauchte große Hobelbänke mit oder ohne Werkzeug, eine Bettstatt, ein einfacher Kleiderschrank, alles neu, sind zu verkaufen.

Eine Wirthschaft mit 2 großen Zimmern ist zu verpachten.

Heirathsgesuch.

Eine gebildete Wittwe, 36 Jahre alt, mit fünf tausend Gulden, sucht sich auf diesem Wege einen Lebensgefährten, Beamten oder sonst mit einem anständig gehenden Geschäfte. Reflektirende werden nur berücksichtigt in den Vierziger Jahren und wollen sich gefälligst unter der Chiffre M. M. Nr. 150 an die Exp. d. Bl. wenden. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein junger verheiratheter Mann, der im Verpacken sowie im Rechnen und Schreiben ganz vertraut ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht in einem Geschäftshause unterzukommen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein junger solider Mensch, der Lust und Liebe hat, die Conditorei zu erlernen, könnte unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

Wilhelm Fuchs,

Conditor in Ansbach.

Die General-Agenturen

für Ober-, Mittel-, Unterfranken, Oberpfalz und Regensburg einer solid begründeten Feuerversicherung, mit bestimmtem Einkommen, sind zu besetzen. Offerten cautionsfähiger Bewerber werden erbeten durch die Exped. d. Bl. sub 000.

Für ein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft, in einem Landstädtchen, wird eine tüchtige Ladnerin gesucht. Der Eintritt könnte sogleich oder auch bis nächstes Ziel geschehen. Offerten wolle man unter H. V. franco an die Exped. d. Bl. gelangen lassen.

Gesuch.

Ein junger Mann sucht ein Logis von 2 Zimmern auf dem Lande, in stiller Gegend, zu miethen. Gefällige Offerten franco unter A. O. Z. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Elektrophor mit Leidner Flasche, und ein Elektromagnet, 2 Ctr. tragend, ist billig zu verkaufen. Lauferplatz S. Nr. 1.

Ein Kupferschmiedsgeselle, der selbstständig arbeiten kann, wird gesucht in Erlangen von Wwe. Bauer.

Ein möblirtes Zimmer, Nr. 6 am Steinbühler Weg, ist sogleich oder bis 1. Oktober zu vermiethen.

Schuhmacher **Helmreich** wohnt auf St. Johannes im schwarzen Adler und bittet, gute Bedienung zusichernd, um zahlreichen Zuspruch.

☞ In einer Hauptthorstraße ist ein Haus zu einer Pfragnerei oder Wirthschaft passend wegen eingetretenen Familienverhältnissen zu verkaufen. Preis 7000 fl. Anzahlung 2000 fl. Näheres S. 822a.

Ein Induktionsapparat nebst 2 größeren und zwei kleineren Bunsen'schen Elementen, alles sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen.

Ein kleines Haus, nahe an der Ostbahn, ist mit wenig Anzahlung sogleich zu verkaufen. Nr. 11 Bleiweißhof.

Man sucht

eine gut erhaltene Landwehr-Füsilier-Uniform und Armatur zu kaufen. S. 551.

Gewandte Kleidermacherinnen werden gesucht bei Franz Wimmer, Grasersgasse 969.

Ein Gürtler, welcher in Pressen und Nietarbeit bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. S. 472 am Oelberg.

Hamburg.

Für Hamburg und die naheliegenden Plätze werden von einem soliden mit guten Referenzen versehenen Haus leistungsfähige Fabriken zu vertreten gesucht. Franco-Offerten unter N. S. 103 besorgt die Exped. d. Bl

---

Heiraths-Antrag.

Ein in einer der bedeutenderen Städte Bayern's etablirter vermögender Kaufmann, angehender Dreißiger, sucht, da ohne alle Bekanntschaft in der Damenwelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von angehmem Aeußern und in einem Alter von nicht über 25 Jahren. Vermögen wird nicht gefordert, dagegen auf Bildung verbunden mit verträglichem liebenswürdigen Charakter Anspruch gemacht. Anträge sind unter Beifügung der Photographie bei der Exped. d. Bl. unter Chiffre A. B. L. Nr. 74 zu hinterlegen. Discretion selbstverständlich.

Ein solides Frauenzimmer, welches mehrere Jahre als Ladnerin servirte, wünscht in gleicher Eigenschaft placirt zu werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

S. Nr. 777 am Lauferschlagthurm können ein oder zwei Schüler vom 1. Oktober an Kost und Logis erhalten.

Im Hause Nr. 159 vor dem Maxthore, neben dem Beckengarten, ist bis Allerheiligen der erste Stock für 280 fl. zu vermiethen. Näheres Nr. 158 daneben.

S. 729. Wolfsgasse, III. Stock, in der Nähe des Gymnasiums werden Schüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach dem früheren „Wittelsbacher Hof“ ist mein jetzt innehabender Laden zu vermiethen.

M. Fließ, Josephsplatz 206.

Eine elegante Wohnung ist Josephsplatz 206 zu vermiethen

In der Nähe vom Markt ist ein heizbarer Laden sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

Zunächst am Staatsbahnhof ist eine heitere Wohnung im II. Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit Kocheinrichtung, Guß, eigenem Abtritt, Boden, Keller, Waschhaus, am Ziel Allerheiligen zu beziehen bei Zimmermeister Lohbauer am Tafelhof Nr. 55 b. Preis 120 fl.

Eine ruhige Familie ohne Geschäft sucht bis Lichtmeß eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, und anderen Bequemlichkeiten in der Nähe des Obstmarktes zu miethen.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, einige Kammern, Gewölbe und Laden, in dem schon seit längerer Zeit ein Landesprodukten-Handel betrieben wurde, ist zu vermiethen. Näheres Nadlersgasse S. Nr. 1175.

In der Nähe des Wöhrderthors wird ein einfach möblirtes Zimmer zu miethen gesucht. Zu erfragen Steinbühl Nr. 1.

Ein Arbeitslokal oder eine kleine Wohnung für ein ruhiges Geschäft wird sogleich oder bis Ziel in der Nähe der Burg zu miethen gesucht.

Gefunden

wurde im Bischofswald an der Blecher-Straße ein werthvolles, neues Taschenmesser.

Sommertheater Tullnau.

Letzte Vorstellung.

Sonntag, den 15. Sept. 1867. Zwei Vorstellungen: Nachmittag 4 Uhr, Abends $^1/_2$8 Uhr. Auf allgemeines Verlangen, Nachmittag 4 Uhr: **„Lincoln's Anfang, Glück und Ende“.** Abends $^1/_2$8 Uhr, auf allgemeines Verlangen: **„Mannschaft an Bord“.** Komische Operette von Suppé. Zu dieser letzten Vorstellung ladet ganz ergebenst ein

Weinmüller.

Druck der C. Kümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 253.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 15. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Nikodemus.

Montag, den 16. September: Euphemia.

Deutschland.

(Abkürzung der Wahlperioden.) Da die Kammer der Abgeordneten in der Anschauung ihrer Majorität die wahre öffentliche Meinung repräsentiren und zur Geltung bringen soll; da unbestreitbar bei jeder Wahl die großen politischen und wirthschaftlichen Fragen, welche gerade auf der Tagesordnung stehen, maßgebend sind, aber im Laufe einer 6jährigen Periode eine Reihe wichtiger Fragen zur Berathung kommen kann und auch gewöhnlich kommt, für deren Lösung die Wähler ihren Abgeordneten häufig nicht geeignet halten, theils weil sie andrer Anschauung sind, theils weil sie ihn zur richtigen Lösung nicht befähigt halten; da in einem solchen Fall sehr leicht vorkommen kann, daß die Kammer nicht der Ausdruck der öffentlichen Meinung ist; da die Krone ihrerseits das Recht hat, wenn sie sich im Widerspruch mit der Kammer befindet, dieselbe aufzulösen und durch Anordnung von Neuwahlen sich Gewißheit über die wahre öffentl. Meinung zu verschaffen, ein gleiches Recht für den Staatsbürger aber selbstverständlich nicht bestehen kann: so hoffen die „N. N.", daß die gesammte Linke den (mit Hilfe der famosen Geschäftsordnung der Abgeordnetenkammer beseitigten) Antrag des Abg. Fischer in folgender erweiterter Fassung wiederholt zur Vorlage bringt: Es sei an den König die Bitte zu richten: „I. eine gesetzliche Revision des Wahlgesetzes vom 4. Juni 1848 anzuordnen, und hienach II. eine Gesetzesvorlage an den Landtag bringen zu lassen, welche 1) die Dauer der Wahlperiode auf die Dauer der Finanzperiode abkürzt, 2) die Wahlbezirke feststellt, 3) die Ersatzmännerwahlen beseitigt, 4) die geheime Stimmabgabe gewährt, 5) die direkte Erwählung der Abgeordneten durch die Urwähler ermöglicht."

München, 13. Sept. Am Montage, den 16. l. Mts., wird der Sozialgesetzgebungsausschuß zu seiner 11. Plenarsitzung zusammentreten, nachdem die Subkommission in der gestrigen Abendsitzung auch den Titel III des Gesetzentwurfes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, welcher von dem letztgenannten Gegenstande handelt, durchberathen hat. Hinsichtlich der Frist in Artikel 40 des Berichtes, innerhalb welcher eine in einer fremden Gemeinde sich aufhaltende Person ihre Ankunft bei der Ortsbehörde anzeigen muß, wurde beschlossen, dieselbe von drei auf acht Tage zu verlängern. In dem, das Ausweisungsrecht der Polizeibehörden regelnden Art. 41 wurden verschiedene, theils redaktionelle, theils materielle Aenderungen getroffen; namentlich wurde das Ausweisungsrecht gegenüber den wegen Verbrechen oder wegen bestimmter Vergehen verurtheilter Personen wesentlich ausgedehnt, und die Ausweisung in den meisten Fällen auch dann zugelassen, wenn die strafbare Handlung nicht in dem Bezirke der Aufenthaltsgemeinde begangen worden ist. — Die Bestimmung der Ziff. 8 des Artikels 41, die Ausweisung in den Fällen gestörter öffentlicher Ruhe betreffend, wurde nach den Anträgen des Referenten wesentlich vereinfacht.

München, 13. Sept. Die k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten gibt über die Art des Verschlusses der rekommandirten Briefe nach Italien, nach und über Frankreich, Belgien, Spanien und Portugal, da der durch die Vertragsbestimmungen bestimmte wenigstens zweifache Siegelverschluß nur dann genügt, wenn sämmtliche Klappen des Couverts dadurch zusammen gehalten werden, dagegen aber häufig gefehlt und dadurch die Zurücksendung der betreffenden Briefe veranlaßt wird, — nachstehende Normen: Derselbe ist mit festklebendem Siegellack in der Weise auszuführen, daß zu den verschiedenen auf dem Briefe befindlichen Siegeln nur ein und dasselbe Petschaft verwendet wird. (Geldstücke, Gitterstempel sind als Petschafte unzuläßig). Die Zahl der Siegel hat sich nach der Art des Couvertes zu richten; sie sind so anzubringen, daß sie alle Klappen des Couverts fest zusammenhalten und von einander und den Ecken des Couverts gleich weit abstehen. Briefsäcke mit nur Einer Klappe sind unzuläßig.

Leipzig, 12. Sept. Die hiesige nationalliberale Partei will einen allgemeinen Diätenfonds für die Partei in Sachsen, vielleicht im Anschluß an ähnliche Maßregeln der verwandten Partei in Preußen, gründen. Eine Resolution sprach die Beschaffung der Diäten durch die Wähler als Pflicht der letzteren aus. (Schw. M.)

Der offiziöse Berliner ┼ Korresp. der „K. Z." schreibt: Der offiziöse Agent des Königs von Hannover, Herr v. Windthorst, der mit den auf des Königs Privatvermögen bezüglichen sogenannten Verhandlungen betraut war, befindet sich jetzt, irren wir nicht, in Hietzing. Man hat berechnet, daß, wenn König Georg seinen vermeintlichen Ansprüchen definitiv entsagen wollte, Preußen ihm beiläufig siebenzehn Millionen Thaler bewilligen dürfte, wozu noch die in England befindlichen 600,000 Pfund Sterling kommen würden. Auch würde er wahrscheinlich einige Schlösser behalten, aber sonst keinen anderen Grundbesitz in Hannover, auch die Apanagen für die Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses selbst übernehmen müssen. In dieser Richtung etwa sollen sich die preußischen Konzessionen bewegen. König Georg soll aber seinen Restaurations-Illusionen noch immer nicht entsagt haben.

O Vom Main, 13. Sept. In Frankfurt bemüht man sich vielfach um eine Betheiligung bei dem neuen ungarischen Eisenbahn-Anlehen. Auch die neulich von Wienern begründete ungarische Kredit-Anstalt machte starke Konkurrenz. Indessen ist der Abschluß mit der Société générale Thatsache. Der ungarische Finanzminister will von den Wiener Finanzgrößen, die ebenso auf Ungarn spekulirten, wie sie bei der östreichischen Finanzverwaltung gute Geschäfte gemacht haben, nicht viel wissen und die ungarische Finanzverwaltung von ihnen frei halten. So erzählt man in wohlunterrichteten finanziellen Kreisen, die auch zu den neuesten Nachrichten aus Wien über den angeblich zu Stande gekommenen Ausgleich zwischen dem ungarischen Finanzminister und Hrn. v. Becke und die plötzliche Entdeckung einer alle Schwierigkeiten auf Einmal beseitigenden Finanzpolitik ungläubig den Kopf schütteln. Als ob man einen Mohren über Nacht weiß waschen könnte!

Oestreichische Staaten.

Wien, 13. Sept. Die N. Fr. Pr. schreibt: Offiziöse Wiener Korrespondenten beginnen jetzt zu versichern, die Regierung werde durch „delikate Rücksichten" gehindert, bezüglich der Aufhebung des Konkordates die Initiative zu ergreifen, werde aber einem Vorschreiten des Reichsraths gegen den wesentlichen Inhalt des Konkordats keinen Widerstand entgegensetzen. Wenn nun der Reichsrath demgemäß vorgeht, wer bürgt dafür, daß bei der Ausführung seiner Beschlüsse nicht abermals die bewußten „delikaten Rücksichten" hindernd dazwischentreten? Dieselben Offiziösen versichern auch, daß die Angabe, Frhr. v. Hübner habe schon vor seiner Herreise in Rom über das Konkordat verhandelt, „völlig grundlos" sei. Hr. v. Hübner will nicht früher nach Rom zurückkehren, als bis der heilige Vater wieder in Rom sein wird. Dann sollen die Verhandlungen über das Konkordat sofort beginnen. Angenommen, daß dies Alles wahr und richtig, so stellt sich heraus, daß man die Verhandlungen über das Konkordat wieder um drei Monate verschleppt hat. Im Interesse der Befreiung Oestreichs vom Konkordate wäre es überdies das Wünschenswertheste, wenn Hr. v. Hübner gar nicht mehr nach Rom zurückkehrte; denn so viel wir über die Gesinnungen dieses Diplomaten vernehmen, liegt ihm nichts weniger am Herzen, als die Revision des Konkordats und die Befestigung des konstitutionellen Oestreichs.

Schweiz.

Das „J. de Geneve" bringt eine von 30 Genfer Katholiken unterzeichnete Protestation gegen den Friedenskongreß, der eine Aufreizung zum Bürgerkrieg sei. Die ultramontane Partei ist überhaupt in großer Aufregung über Garibaldi's Auftreten in Genf. Schon am Sonntag predigten die Geistlichen gegen ihn.

Italien.

°° Aus Florenz, 8. Sept., schreibt man dem „Monde", daß daselbst das Gerücht umging, die kgl. Familie von Neapel treffe Anstalten, um Rom zu verlassen. Dieser Entschluß soll in Folge von Rathschlägen gefaßt worden sein, die, wenn nicht aus dem Vatikan selbst, doch aus dem Quirinal, dem Sitze des auswärtigen Amtes, gekommen waren. Der Monde-Korrespondent ist leider nicht in der Lage, dieses Gerücht dementiren zu können; denn es sprechen mehrfache Anzeichen, wie er sagt, dafür, daß etwas Ernstliches gegen die Sicherheit von Rom im Werke ist. Es war also sehr natürlich, daß Kardinal Antonelli den König von Neapel auffordern ließ, auf seine Sicherheit bedacht zu sein.

°° Florenz, 11. Sept. Die „Opinione" versichert, daß die Frage von der Legion von Antibes, welche die guten Beziehungen zwischen Italien und Frankreich nie gestört habe, gelöst worden sei, und daß die Verhandlungen zur Zufriedenheit der italienischen Regierung und im Geiste der Septemberkonvention beendigt worden seien.

Die in Frankreich für den Unterhalt des päpstlichen Zuavencorps gezeichnete jährliche Summe stieg bereits auf 1,122,300 Francs.

Amerika.

Bei einem in Chicago abgehaltenen Kongreß amerikanischer Arbeiter wurde beschlossen, die Schwarzen an jeder Konkurrenz mit den Weißen zu verhindern, den Uebergriffen des Kapitals Schranken zu setzen, keine Arbeit von Sträflingen zu dulden, und der Einwanderung von Europa aus Einhalt zu thun, weil nur dann Strikes eine Aussicht auf Erfolg böten. Es sollen daher Delegirte nach Europa gesandt werden, um mit den dortigen Unionen einen Vertrag zur Verhinderung der Einwanderung von Arbeitern abzuschließen, weil diese nur zur Verarmung der Arbeiter in Amerika und Europa führen könne. Die Engländer werden darauf um so weniger eingehen, als sie bei Strikes Arbeiter nach Amerika senden, um die Dienste der Zurückbleibenden den Meistern noch nothwendiger zu machen.

In Chicago wurden auf Grund eines in letzter Session der Illinois-Legislatur angenommenen Gesetzes, — wornach Lieferungsgeschäfte in Getreide, welche „nur auf eine Steigerung des Preises" spekuliren, als Hazardspiel mit 1000 Doll. Geld und 1 Jahr Gefängniß bestraft werden sollen — gegen 160 große Getreidehändler verhaftet; dieselben wurden zwar nach 24 Std. gegen eine Kaution von 3000 Doll. per Person entlassen, doch wird die gerichtliche Verhandlung darüber in Bälde gepflogen und hiebei von dem Vertheidiger das Gesetz selbst als unkonstitutionell angegriffen werden.

Tages-Chronik.

—x. Nürnberg, 13. Sept. (Mag.-Sitzung.) In der heutigen Mag.-Sitzung führte Hr. Bürgermeister Frhr. v. Stromer zum ersten Male den Vorsitz. — Das k. Landwehr.-Reg.-Kommando dahier stellt das Ersuchen, ihm zum Zweck des Einübens der neuzugegangenen Mannschaft den Schrannenhof am 16., 18., 23. und 25. d. Mts., jedes Mal Morgens von 7—9 Uhr zu überlassen. Es wurde beschlossen, diesem Ansuchen zu entsprechen. — Bei dem gelegentlich der Extradition der Brandassekuranz-Hauptkasse an den I. Bürgermeister Herrn Frhr. v. Stromer vorgenommenen Kassasturzes ergab sich eine Einnahme von 124,075 fl. 26¼ kr., eine Ausgabe von 88,986 fl. 17 kr. und ein Soll-Kassa-Bestand von 35,089 fl. 9¼ kr. — Der Armenpflegschaftsrath dahier übersendet die Legate der verstorbenen Fräulein Louise Waydelin mit 100 fl. und des Privatiers Herrn Sigmund Christoph Ferdinand v. Praun mit 25 fl. zur Einverleibung in das Stammvermögen der Wohlthätigkeits-Stiftungen. — Der Schluß des öffentlichen Badeplatzes wird bis zum 1. Oktober ds. Jrs. vertagt. — Gegen einen Provisional-Bescheid des k. Bezirksamts Nürnberg, wonach die Stadtgemeinde Nürnberg zur Aushebung, Reinigung und Offenhaltung der Straßen-Gräben an der Allersberger Straße bis zur definitiven Entscheidung des Streites über die zukünftige Unterhaltung dieser Distriktsstraße für schuldig erkannt wird, soll Rekurs an k. Regierung von Mittelfranken eingelegt werden. — Das Kollegium der Gemeinde-Bevollmächtigten ertheilt zur Anstellung des Bautechnikers Böhm als städtischer Werkmeister seine Zustimmung. — Auf ein von Privatier Lang u. Cons. gestelltes Gesuch um Fortsetzung der städt. Wasserleitung durch die sog. lange Zeile zu St. Johannis kann nicht eingegangen werden, weil diese Fortsetzung nicht im Plane über die Erweiterung der Wasserleitung im Allgemeinen liegt und vor Allem diese projektirte Erweiterung vollendet werden muß. — Aus Anlaß einer Anzeige von der üblen Ausdünstung des öffentlichen Abtrittes am weißen Thurm sollen die zur Abhilfe dieses Uebelstandes erforderlichen Maßnahmen getroffen werden. — Bezüglich des Ausbrennens der russischen Schlöte, welches auf jene Fälle zu beschränken ist, in welchen die Reinigung solcher Schlöte nicht in anderer Weise geschehen kann, bleibt die Erlassung einer allenfallsigen ortspolizeilichen Vorschrift der Beschlußfassung des Polizei-Senats vorbehalten. — Die Direktion des hiesigen Gaswerkes erklärt, daß die von den Bewohnern Gostenhofs gewünschte Umänderung der Wandarme in Candelabers in Gostenhof auf Kosten des Gaswerks hergestellt werden soll. In Folge dessen wurde beschlossen, dieses Anerbieten der genannten Direktion zu acceptiren, 20 neue Gaslaternen nach Bedürfen in Gostenhof aufzustellen, sowie von den bereits bestehenden 4 Stück geeignet zu versetzen.

* Nürnberg, 11. Sept. In Folge der schon seit längerer Zeit andauernden großen Hitze wird vom Magistrate unserer Stadt die Desinfection der Abtritte, desgl. die Reinhaltung und Reinigung der Brunnen-, Dung- und Versetzgruben und Kanäle empfohlen. Die Mittel zur Vornahme der Desinfection sind: A. Zur Desinfection bei Räumung der Abtrittgruben: Eisenvitriol (schwefelsaures Eisenoxydul), Zinkvitriol (schwefelsaures Zinkoxyd), Manganchlorür (Chlormangan). Man löst von einem dieser Mittel 1 Pfd. in 5 Maas Wasser und gießt diese Lösung unter Umrühren dem Inhalte der Abtrittgrube so lange zu, bis der eigenthümliche Geruch verschwunden ist. B. Zur Desinfection der Abtritte: Schwefligsaures Natron, Carbolsäure (Frankfurter Creosot), Manganchlorür (Chlormangan). Man löst ein Pfund schwefligsaures Natron in 10 Maas oder 1 Pfund Manganchlorür (Chlormangan) in 5 Maas Wasser. Besonders empfehlenswerth ist die Mischung von 1 Pfund schwefligsaurem Natron mit 4 Pfund Manganchlorür (Chlormangan) in 10 Maas Wasser. Von der Carbolsäure löst man 1 Pfund in 50 Maas Wasser. Es genügt für die jedesmalige Desinfection

1 bis 2 Maas einer der obenbezeichneten Lösungen in der Art in den Abtritt zu gießen, daß der Trichter und die Wände des Schlauches möglichst davon bespült werden. Bei hölzernen Abtrittschläuchen ist die wiederholte Ausschwefelung sehr zu empfehlen, wobei jedoch alle Vorsicht gegen Feuersgefahr anzuwenden ist. Fragliche Desinfectionsmittel können bei den vielen dahier befindlichen Materialisten leicht erholt werden.

§ **Nürnberg**, 12. Sept. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der Dienstknecht J. **Tischner** von Eismannsberg wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat — der Goldschlagergeselle J. **Buz** von Schwabach wegen gleichen Vergehens und Uebertretung der Landstreicherei zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten 8 Tagen — der Dienstknecht J. **Rogner** von Ramsenthal wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten — der ledige Taglöhner L. **Kern** von Wöhrd wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

§ **Nürnberg**, 14. Sept. Am Montag den 16. d. Vormittags 8 Uhr kommen am hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Bleistiftarbeiter J. **Meier** von Schweinau wegen Diebstahls; desgl. gegen die ledige Näherin J. **Hubner** von Hersbruck wegen Hausfriedensstörung; desgl. gegen den Köbler J. **Merkel** und Compl. in Unterrieden wegen Forstfrevels; desgl. gegen den Metzgermeister J. **Peuppus** in Velden wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; desgl. gegen den Steinkohlenhändler Gg. **Schmidtkonz** dahier wegen Erpressungsversuch; Verhandlung des Einspruchs der Arbeiterin B. **Fischer** von Herzogenaurach, verurtheilt wegen Diebstahls.

☍ **Nürnberg**, 14. Sept. In verwichener Nacht hat sich der Gießer Angelo de Georgi aus Belgien im Gasthaus zum goldnen Adler eingeschlichen und aus einem unverschlossenen Fremdenzimmer Kleidungsstücke im Werth von 70 fl. sich zugeeignet, wurde aber vom Oberkellner, als er sich entfernen wollte, verfolgt und durch 2 herbeigerufene Polizeisoldaten arretirt.

Ansbach, 12. Sept. (Schwurgericht.) Anklage gegen 1) Mich. **Herdel**, led. Maurergeselle von Steinbühl; 2) Karl **Kraußer**, led. Zimmergeselle von Galgenhof; 3) Konrad **Bloß**, led. Fabrikarbeiter von Gibitzenhof, wegen Verbrechens des Nothzuchtsversuchs und Theilnahme hieran, sowie wegen Uebertretung des Diebstahls. Ein Vorfall empörender Rohheit und erschreckender Sittenlosigkeit ist der Gegenstand der bei beschränkter Oeffentlichkeit gepflogenen Verhandlung. Drei Burschen, kaum dem Knabenalter entwachsen, sitzen auf der Anklagebank, beschuldigt des (seiner Zeit auch in unserem Blatte erwähnten) brutalen Angriffs auf die Dienstmagd Marg. Mark zu Gibitzenhof bei Nürnberg. Diese war am frühen Morgen des Ostersonntags, 21. April l. J., auf dem Heimwege von Lichtenhof nach Gibitzenhof 6 Burschen begegnet, die zuerst an ihr vorübergingen, von denen aber alsbald 2 wieder umkehrten, ihr nachliefen und sie wiederholt zu Boden warfen unter Umständen, die ihre Absicht der Vergewaltigung nicht zweifelhaft sein ließen. Auch ihre Begleiter kamen auf das Hilferufen der Mark herbei, aber statt der Bedrängten zu helfen, unterstützte einer derselben durch Festhalten noch das verbrecherische Beginnen seiner Begleiter, die ihre Absicht nur wegen des Widerstandes der Mark und des Herbeikommens eines Mannes, das sie zur Flucht veranlaßte, nicht erreichten. Die Angreifer waren der Maurergeselle Mich. Herdel und der Zimmergeselle Karl Kraußer, von denen ersterer auch noch beschuldigt ist, der Mark einen Theil ihres Geldes, wenn auch ohne Gewalt, aus der Tasche genommen, d. h. gestohlen zu haben; als Theilnehmer wegen Festhaltens ist angeklagt der Fabrikarbeiter Konrad Bloß. Die Angeklagten gestehen im Wesentlichen die ihnen zur Last gelegten Handlungen zu, nur will Bloß die Mark nur unversehens gefaßt, Herdel das Geld auf dem Boden gefunden haben; auch Trunkenheit wird, wenn auch nur schüchtern, geltend gemacht, während in der Voruntersuchung das Gegentheil konstatirt war. — Den Geschwornen wurden 9 Fragen vorgelegt, 4 bezüglich des Herdel, gerichtet auf Nothzuchtsversuch, Theilnahme hieran, Diebstahl und geminderte Zurechnungsfähigkeit; 2 bezüglich des Kraußer, gerichtet auf Nothzuchtsversuch und geminderte Zurechnungsfähigkeit, endlich bezüglich des Bloß 3, gerichtet auf Theilnahme an einem Nothzuchtsversuche, auf 1 Vergehen unzüchtiger Handlungen und gleichfalls auf geminderte Zurechnungsfähigkeit. Dieselben (Obmann Hr. Beer) bejahten die 1. und 2. Frage den Herdel, die 1. Frage den Kraußer und die 2. Frage den Bloß betr., und verneinten die übrigen Fragen, worauf der Schwurgerichtshof gegen Herdel auf 4½ Jahre Zuchthaus, gegen Krauß auf 3½ Jahre Gefängniß, gegen Bloß auf 9 Monate Gefängniß erkannte. (Fr. Z.)

* Im „rothen Acker" bei **Gefell** (Oberfranken) ist ein Bauerngut gänzlich niedergebrannt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

σ **Neuhof** im Zenngrunde. Das Resultat der heurigen Hopfenernte ist dahier ein nach allen Seiten hin befriedigendes. Die Stangen sind schwer überladen von schönem, grünrankigem Hopfen mit vollständig ausgebildeten gelbgrünen Dolden, welche an Lupulin sehr gehaltreich sind. Von diesem in Hinsicht der Qualität vorzüglichen Hopfen produzirt hiesiger Ort die ansehnliche Menge von circa 1000 Zentnern.

** Eine Korrespondenz, welche dem Moniteur aus **Newyork**, 28. Aug., zugeht, beschäftigt sich eingehend mit einem neuen Unternehmen, das nach dieser Stadt aus dem fernen Westen frisches Fleisch in großen Quantitäten herbeizuschaffen sich die Aufgabe gestellt hat. Auf eine Entfernung von 1000 bis 1200 Kilometern holt diese Gesellschaft in eigens gebauten und eingerichteten Eiswaggons das Fleisch frisch geschlachteter Thiere herbei. Der Waggon, welcher bereits mit einer völlig wohl erhaltenen Ladung aus Newark im Staate Ohio 250 Stunden weit nach Newyork gekommen ist, kann das Fleisch von sechs Ochsen und 122 Schafen aufnehmen. Auf die gleiche Weise sollen später Fische, Früchte, Gemüse, überhaupt alle Nahrungsmittel, die sich im Sommer nicht lange halten, aus dem weitesten Umkreise nach Newyork befördert werden.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Weissenburg vom 7. Sept.	27	6	19	18	12	55	7	47
Nürnberg vom 10. Sept.	24	7	17	42	14	40	9	15
Passau vom 10. Sept.	—	—	16	29	—	—	6	42
Deggendorf vom 10. Sept.	19	55	17	3	11	32	7	43
Wertingen vom 10. Sept.	—	—	—	—	13	6	7	41
Beilngries vom 10. Sept.	22	56	18	2	12	14	7	18

Anzeigen.

Circus Lorenz Wulff
auf dem Plärrer.

Heute Sonntag, den 15. Septbr.:
Zwei große Vorstellungen.
Anfang Nachmittags 4 Uhr und ½8 Uhr Abends.
Zum Schlusse:
Rübezahl, der rothe Berggeist,
oder:
der Prinzessin-Raub.
Große historische Pantomime.

Die Seiden-Waaren-Handlung
von
Stein-Wohler aus **München**

hat die Ehre einem hohen Adel sowie E. E. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie wieder wie gewöhnlich gegenwärtige Aegidimesse bezogen hat mit einem reichhaltigen Lager schwarzer sowie buntfarbiger **Seiden-Stoffe** zu Damenkleider, Mäntel ꝛc. ꝛc., ferner:

Foulardtücher, Damenshlips, Seidengürtel und gemachte Schürzen, sowie **Herrenshlips** und **Halstücher** in reichster Auswahl.

Erlaube mir ganz besonders auf **Ausputz-Stoffe** in Seide wie Sammt, schief geschnitten in allen Farben, die geehrte Kundschaft aufmerksam zu machen und empfehle das Lager geneigter Ansicht und Abnahme ganz ergebenst **Stein-Wohler.**

Wichtig für alle Hausfrauen.

Um Retourfracht zu sparen, so gebe ich Schweinfurter Kraußische Kernseife zu spottbilligem Preise.
Beste Aschenkernseife à Pfund 12½ kr., 5 Pf. 1 fl.
Kernseife à Pfund 12 kr., 5¼ Pfund 1 fl.
Talgseife sehr gut à Pfund 11 kr., 5¾ Pf. 1 fl.
Gelbe Palmseife, sogenannte Kramerseife 5½ Pf. 1 fl.
Pechseife à Pfund 9½ kr., 6¾ Pfund 1 fl.
Sodaseife per Pfund 8 kr., 8 Pfund 1 fl.
Feine Cocos- und Mandelseife à Pfund 14 kr.

Feine Parfümerien, Haarwachs, Haarpomade, Klettenwurzel u. s. w. spottbillig. Darum Alles zur Schweinfurter Kraußischen Seifenbude Nr. 54. 3. Reihe. Eingang bei der Heuwaage.

Haarfärbe-Mittel,
das Etuis mit 2 Flacons 36 kr. und fl. 1. 24 kr.

Unschädlich und probat zum **Braun-** und **Schwarz-Färben** der Kopf- und Barthaare. Die Farbe **geht nicht ab**, und ist erst bei **nachgewachsenen Haaren zu erneuern.**

Ferner empfehle ich:
Haarfärbetusche (Composition Zouave) zu gleichem Zwecke.

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Café chantant
(Liederspielhalle)
im Garten des Hôtel Schultheiß.

Heute sowie jeden Abend
Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.
Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.
Logen à Person 30 kr. Anfang 6 Uhr.

J. F. Schultheiss.

Goldener Hirsch auf dem Most.

☞ Sonntag, den 15. September, gutbesetzte Tanzmusik. Anfang 4 Uhr. **Sonnenleiter.**

Himmelsleiter.

Montag Abend Concert von Fleißner's Orchester.
H. Rudig.

Wirthschaft zum Wallfisch.

Von heute an ist alle Samstag, Sonntag und Montag wieder eine Auswahl warmer Speisen, als: Leberknödel, Sauerbraten, gebackne Fische, Geflügel u. s. w. zu haben, und laden ein verehrliches Publikum zu gefälligem Besuche ergebenst ein

N. Marquardt nebst Frau.

Trauer-Anzeige.

Donnerstag, den 12. ds., Abends 10 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine Schwiegermutter,

Frau Elisabetha Katharina Hummel

im 75. Lebensjahre.

Wer die Verblichene näher kannte, wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Carl Distel.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. ds. Früh 8 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Werthen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Johanna

den 13. September Früh 5 Uhr selig in dem Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte
Karl Neis
nebst fünf Söhnen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. d. Mts. auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir mit, daß es heute Morgen Gott gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Pathin,

Frau Kunigunda Schorg,
Drechslermeisters-Gattin,
geb. Seipold,

nach einem 33wöchentlichen Krankenlager in einem Alter von 40 Jahren 9 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Der trauernde Gatte
Christian Schorg.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. September Nachmittags 3 Uhr zu St. Peter statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Herr Georg Loos,

nach längerem Leiden Freitag Abends um 9 Uhr im Alter von 30 Jahren sanft verschieden ist.

Galgenhof, den 30. September 1867.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren zwei unmündigen Kindern
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluße entschlief gestern Nachts 10 Uhr in Folge längeren Leidens im Alter von 27 Jahren unsere gute Pflegetochter, Cousine und Schwägerin,

Frau Margaretha Emslander,
Tuchbereiters-Wittwe,

ihrem erst vor 18 Wochen vorangegangenen Gatten in die Ewigkeit nachfolgend.

Nürnberg, Burgfarrnbach und Rotthalmünster,
den 14. September 1867.

Christina Zink
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 16. September Nachmittags ½4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich einem hohen Adel, sowie einem geehrten Publikum zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß er das Emslander'sche, früher Rötter, Tuchbereiter- und Kleiderreinigungs-Geschäft sammt Haus käuflich an sich gebracht, und schon seit Juli d. J. für eigne Rechnung führt. Für das seinem Vorfahren sowie bisher ihm geschenkte Zutrauen freundlichst dankend, bittet derselbe um fortdauerndes Wohlwollen unter Zusicherung reeller, billiger Bedienung.

Werthe Nachbarschaft bitten wir um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Nürnberg, Spitalhof S. Nr. 845 h.

J. L. Mühlberger sammt Familie,
Tuchbereiter und Kleiderreiniger.

(Innigen Dank) lieben Verwandten und Bekannten für die Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes; insbesondere aber danken wir unserm Beichtvater Herrn Stadtpfarrer **Port** für die rührenden, trostreichen Worte am Grabe desselben.

Matth. Undheim mit Familie.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Zwei Oelgemälde von A. de Marées in München. Zwei Aquarellgemälde von C. Trost.

Ein Kanarienvogel ist am Freitag früh entflogen. Wer ihn zurückbringt, erhält eine Belohnung. Irrerstraße S. Nr. 321.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* **Berlin**, 14. Sept. Eine süddeutsche Korrespondenz in der Zeitschrift „Preußische Jahrbücher" behauptet, Bayern habe in Karlsruhe und Stuttgart seine Unzufriedenheit geäußert über die Annahme der preußischen Normen für die Militärorganisation, anstatt die auf 1. Oktober anberaumten Militärkonferenzen abzuwarten.

* **Konstantinopel**, 13. Sept. Die officielle „Turquie" veröffentlicht eine Amnestie des Sultans für die Candioten. Bis 20. Oktober ist den waffentragenden Fremden die Verlassung der Insel gestattet, desgleichen ist eine kretensische Emigration unter der Bedingung des Eigenthumsverzichts hiezu ermächtigt. Die Rückkehr ist ohne Genehmigung des Kaisers verboten.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[illegible] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 254.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 16. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Euphemia.

Dinstag, den 17. September Lambertus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

* Selbsthilfe auf dem Gebiete der Lehrerbildung und der Volksschule.

Dem in Augsburg über obiges Thema bei der 1. Hauptversammlung des bayr. Volksschullehrer-Vereins, Dinstag, den 3. Sept., zum Vortrag gebrachten und mit Begeisterung aufgenommenen Referate des Seminarlehrers J. Böhm aus Altdorf entnehmen wir im Wesentlichen Folgendes:

„Wenn durch Anregung eines verehrten Vereinsmitgliedes bei der Hauptversammlung zu Regensburg materielle Verbände in's Leben gerufen wurden, um der Noth in Unglücksfällen zu wehren, eingedenk der Worte: „Wir sollen einander helfen und fördern in allen Leibesnöthen", so möchte ich mich heute erkühnen, der geehrten Versammlung zuzurufen: „Wir sollen einander helfen und fördern in allen Geistesnöthen" und zu Ihnen von der Selbsthilfe auf dem Gebiete der Lehrerbildung und der Volksschule, also mehr von der gegenseitigen sittlichen Stützung der Geister zu sprechen.

Gewagt ist wohl mein Beginnen; denn wenn schon die Fürsorge für das materielle Wohl solch heftige Fehden veranlaßt, wie wird es erst gehen, wenn die Geister aufeinanderplatzen? — Nun wohl, der Vorwurf, daß wir eine fortwährend unzufriedene und rührige Masse ohne Glauben und Demuth seien, wird und soll wiederholt kommen; er klingt, wie hölles Lob. Wir stehen nicht auf dem hohen Piedestal der eignen Unfehlbarkeit. Ja, unzufrieden sind wir mit dem Maß der uns dargereichten Bildung, und rührig und thätig sind wir, das von innen zu erreichen, was von außen verweigert wird. Wir „glauben" zwar nicht „Demuth", daß dies unser ehrlich Bekenntniß und Streben Sünde sei; aber wir sind so „demüthig" zu „glauben", daß wir noch viel unzufriedener und rühriger sein sollten, um den Anforderungen des Volkes, der Regierungen und der Zeit zu genügen.

Es ist in der Versammlung zu Nürnberg so manche Zeitfrage angeregt worden, die Eingang fand im Volkskreise und eingehende Besprechungen der Presse veranlaßte, so z. B. die Frage hinsichtlich der Errichtung von Fortbildungsschulen. Was haben die Lehrer in dieser Frage bis jetzt gethan? — Haben wir die Fortbildungsschulen als eine Nothwendigkeit erkannt, warum stellen wir uns nicht sofort auf den Markt des Lebens, bieten unsere Waaren feil und schaffen in selbsteigner Thatkraft ein Institut, das wir auch sofort zu beaufsichtigen vermögen? Wenn kein gesetzliches Hinderniß vorhanden, so ist das Warten auf die bezügliche Gesetzgebung schon ein großes Versäumniß und bringt uns um das Verdienst, die Initiative ergriffen zu haben. Hier muß Selbsthilfe eintreten.

In unsern Schulen ist noch zu viel Mechanismus; der Gedächtnißkram hemmt die Klärung des Verstandes. Wie viel Wahres an diesen Klagen auch ist, ich kenne Lehrer, die, ohne sich vom Boden der bestehenden Verordnung zu entfernen, die Ausbildung des Verstandes der Schüler auf ihre Fahne geschrieben und auch erreicht haben. Also Selbsthilfe!

Bei der Hauptversammlung in Nürnberg wurde auch über die Einführung des Turnens in den Volksschulen gesprochen und die Vernachlässigung der körperlichen Erziehung und der Werth einer geordneten Leibespflege in allen Beziehungen nachgewiesen. Was ist bis jetzt in dieser Sache geschehen? — Gibt es keinen offenen Platz, keine Dorflinde mehr, keinen Wettlauf für Knaben, kein heiteres Spiel für Mädchen? Es wird Niemand den Lehrer tadeln, wenn er im Kreise seiner Kinder sie Singen und Springen, Ringen und Laufen lehrt, wenn er die Unbändigsten zum freien Gehorsam zwingt, die Armen in die große Schöpfung führt, wo auch ihnen die Sonne scheint, und die Reichen in die kernhafte Natur geleitet, damit sie ihren Muth stählen lernen durch die That. Soll der Lehrer Erzieher sein im vollsten Sinne des Wortes, so darf er es auch an der systematischen Leibespflege nicht fehlen lassen, und um so weniger jetzt, als an die materielle Kraft des Volkes so große Ansprüche gemacht werden.

Zu einer gedeihlichen Wirksamkeit der Schule ist die innige Verbindung derselben mit dem elterlichen Hause unumgänglich nothwendig. Von der Wahrheit dieses Satzes überzeugt, sucht man z. B. in Leipzig auf Anregung des verdienstvollen Dr. Schreber den Nutzen einer solchen Vereinigung dadurch zu erreichen, daß Lehrer zusammentreten und an Winterabenden durch populäre Vorträge für richtige Jugenderziehung Propaganda machen. Gewiß wäre dieses Beispiel auch bei uns, und zwar vorläufig in größeren Städten, nachahmungswürdig. Zeigen wir, daß wir im vollsten Ernste für das Volk arbeiten wollen, daß wir nur sein Wohl im Auge haben, dann helfen wir uns selbst gegen die Klagen, welche man der Schule und dem Lehrerstande so vielfach entgegen schleudert.

Es ist eine betrübende Wahrnehmung, daß man immer den Schullehrern Vorwürfe macht, ohne zu bedenken, daß ihnen der gebührende Einfluß auf das Volksschulwesen fehlt. Diesen erreichen wir aber erst durch tüchtige Vorbildung, durch energische Selbstnährung, durch größtmöglichste Selbstvervollkommnung.

Was nun die Lehrerbildung betrifft, so ist diese wohl der Kern- und Angelpunkt der gesammten Schulfrage, und es ist nicht Wunder zu nehmen, daß das neue Normativ so vielfach kritisirt, gelobt und verurtheilt wurde. Aber wie verschieden diese Urtheile auch sein mögen, eins läßt sich nicht leugnen, es ist doch ein Fortschritt zum Bessern, wenn auch ein kleiner. Wir halten zwar die Organisation der Präparandenschulen nicht für eine glückliche Wahl, aber sie sind da, und mit den gegebenen Bedingungen müssen wir rechnen, wenn wir auch einer auf bereits bestehenden Anstalten gelegten Grundbildung den Vorzug vor der Kastenbildung geben. Der Präparandenunterricht liegt jetzt hauptsächlich in den Händen von Schullehrern. Was ist anders zu thun, als daß dieselben, eingedenk ihrer Pflichten gegen den eigenen Stand, in den gegebenen Verhältnissen ihre Kräfte verdoppeln, um für das Seminar den soliden Grundbau einer allgemeinen Bildung zu legen.

Diese Aufforderung gilt auch für die Seminarien. Im Lehrplan des Seminars vermissen wir vor Allem schmerzlich den Unterricht in fremden Sprachen. Es tritt daher an die sprachkundigen Seminarlehrer von selbst die Aufforderung, thätig einzugreifen und Unterricht auf diesem Gebiete zu ertheilen.

Und wir, die wir die Pforten unserer Hochschule schon verlassen und gerade diesen Mangel so lebhaft fühlen, daß wir seine Beseitigung wünschen, wir werden es uns doppelt angelegen sein lassen, das nachzuholen, was uns anzueignen bisher durch den Gang unserer Bildung nicht gestattet war. Unsere Bezirksversammlungen bieten uns hiezu die schönste Gelegenheit. Hier, in geistiger Genossenschaft, wollen wir eingedenk sein der Worte: „Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat."

Wieder haben sich die Seminarthore geschlossen und Hunderte von jungen Männern sind ins Leben hinausgestellt mit der Aussicht, tüchtigen Schullehrern als Praktikanten zugewiesen zu werden. Wenn die Seminare nach der Denkschrift des bayr. Volksschullehrer-Vereins in ihrer gegenwärtigen Einrichtung der Entwicklung des Charakters nicht förderlich, sondern sogar hinderlich sein sollen, ist durch die Zuweisung von Praktikanten den tüchtigen Schullehrern jetzt nicht die beste Gelegenheit gegeben, dieselben nicht blos in die praktische Pädagogik einzuführen und für den Beruf zu begeistern, sondern sie auch an ihrer eigenen Persönlichkeit aufzuerbauen, ihren Charakter und Wandel zu festigen! Aufs Neue ein Mahnpunkt, energisch und geistig frisch zusammen zu wirken, um die innere Selbstständigkeit unseres Standes zu erreichen.

Hiezu aber sind Charaktere im vollsten Sinne des Wortes nothwendig. Wer nicht in ächter Kollegialität den Bruder auf seine Schwächen aufmerksam macht, und sie deckt mit der Alles umfassenden Liebe; wer nicht an die Stelle des Dünkels ein edles Selbstbewußtsein setzt, statt der Schwäche jene sittliche Kraft zeigt, ohne die wir nie vorwärts kommen, wer nicht so klug ist, um den Feind zu merken, der den Samen der Zwietracht säet; wer nicht den Muth hat, seine Ueberzeugung auszusprechen und zugleich den Takt, der den Mann von Bildung ziert: ist der Mann nicht, den unser Zweck verlangt.

Es gibt in unserm Lande eine Anstalt, die das Auferbauen der Lehrer im Geiste sich zur Aufgabe gemacht, die, auf dem Prinzipe der Selbsthilfe gegründet, als oberstes Gesetz die Förderung des vaterländischen Volksschulwesens und die Kräftigung des Lehrerstandes hinstellt. Hier, in unserm Vereine, wolle jeder sein Scherflein zum allgemeinen Besten niederlegen. Hier wollen wir aufrichten die Allianz, nach welcher wir nicht ruhen, bis wir der öffentlichen Meinung die Achtung abgenöthigt, die uns eine Stellung im Volke verschafft, so frei und schön, wie sie uns keine Verordnung geben, kein Gesetz nehmen kann."

Deutschland.

München, 13. Sept. Das k. Staatsministerium des Handels hat, da die Bestimmung der Entschließung vom 16. Mai 1855, daß wenn sich bei Unglücksfällen auf der Eisenbahn sofort die Gewißheit oder Wahrscheinlichkeit ergibt, daß objektiv ein strafrechtliches Reat vorliege, dem betreffenden Staatsanwalte hierüber sogleich Mittheilung zu machen sei, irrthümlich dahin interpretirt worden zu sein scheint,

---

** Aus Leon (im Staate Nicaragua) wird unterm 26 Juni dem Moniteur Vieles und Glänzendes über die in neuester Zeit entdeckten Gold- und Silberbergwerke von Javali, in dem unfern des atlantischen Meeres gelegenen Gebirgsland Chontales, geschrieben. Die bereits in Betrieb genommenen Gruben befinden sich jetzt in den Händen englischer Kapitalisten, welche die Arbeiten mit großem Nachdruck führen. Bis jetzt geht noch kein Weg von den in dichten Wäldern gelegenen Minen nach dem Meer. Man kann nur vermittelst der amerikanischen Dampfer, welche den San Juanfluß und den Nicaraguasee befahren, in das Gold- und Silbergebiet gelangen. Die Reisenden landen in San Ubaldo und müssen dann durch zeitweise überschwemmte Sümpfe bis nach Chontales vordringen. Das Hauptbergwerk, San Domingo genannt, soll nach den Vermessungen eines Reisenden, Dr. Berthold Hermann, 12° 16′ n. Br. und 84° 59′ w. L. liegen. Ueber die Geschichte der Auffindung und der ersten Ausbeutung dieser Gold- und Silberlager werden fabelhafte Dinge erzählt. Ein Weißer, der von seinen Gläubigern hart bedrängt war, nachdem er seine sämmtliche Habe in nutzlosem Suchen nach edlem Metall vergeudet, flehte den heil. Petrus um seinen Beistand an, und die Gattin des verunglückten Goldsuchers brachte dem Apostelfürsten ein Stück wohlriechender Seife, das einzig anständige Besitzthum, das ihr noch verblieb, als Geschenk dar. Die Legende fügt übrigens bei, daß sie, wenn ihr Mann eine gute Silbermine finden sollte, dem heil. Petrus einen prachtvollen Kelch verehren würde. Einige Tage darauf traf der Weiße einen Indianer, der ihn mit größter Bereitwilligkeit durch das Dickicht hindurch zu einer ungemein reichen Silbermine führte. Nur hielt sich der Indianer für den Fall, daß die Mine in lohnenden Betrieb genommen werden sollte, eine Prämie von drei Kühen aus. Der Indianer erhielt seine drei Kühe, der heil. Petrus seinen Kelch, und der fromme Weiße war in sehr kurzer Zeit ein mehrfacher Millionär. Vorsichtigerweise fügt jedoch die Korrespondenz, nach Aufzählung aller dieser Wunder und Herrlichkeiten bei, daß bis jetzt der Reichthum der betreffenden Distrikte noch durch keine zuverläßig geologische Untersuchung festgestellt worden sei.

* Mit Rücksicht auf die in Zürich wieder stärker auftretende Cholera richtet die dortige Medizinaldirektion an die Einwohner des Kantons eine Ansprache, in welcher sie eben so sehr vor übertriebener Furcht und Aengstlichkeit, als unordentliches und leichtsinniges Verhalten warnt. Als allgemeine, bis zur Ankunft des für den Erkrankungsfall schnellstmöglich herbeizurufenden Arztes zu beobachtende Verhaltungsmaßregeln empfiehlt die Ansprache: Man achte — ohne allzu große Aengstlichkeit, aber mit ruhiger Vorsicht — auf Zeichen gestörter Gesundheit. Vor Allem kann nicht genug hervorgehoben werden, daß Störungen in der Verdauungsthätigkeit, besonders Diarrhöen ernster Behandlung bedürfen. Es ist bekannt, daß fast allen schweren Choleraanfällen leichtere Diarrhöen vorausgehen; diese müssen nicht gleichgültig behandelt werden. Schreitet man rechtzeitig gegen sie ein, so wird in sehr vielen Fällen ein heftiger Ausbruch verhütet. Man rufe den Arzt, kleide sich recht warm, oder lege sich zu Bett, halte strenge Diät, suche — ohne große Mengen heißen Thees zu trinken — in Schweiß zu kommen — und in den meisten Fällen wird das Unwohlsein vorübergehen. Man hüte sich aber, bei Erkrankung wegen Besitz dieses Mittels im Herbeirufen des Arztes zu zögern. Man hüte sich namentlich, den Arzt nicht zu rufen wegen Besitzes anderer Mittel. Jeder Krankheitsfall bedarf seiner besondern Behandlung. Sorgfalt und ruhig ernstes Verhalten sind die besten Vorbeugungsmittel, verbunden mit einer werkthätigen Liebe, welche namentlich die Armen mit guter Nahrung und Kleidung versieht.

(Geistlicher Druck.) Eine artige Illustration des Verhältnisses zwischen Schule und Kirche wird dem Tagesb. a. B. aus einem Orte in der Nähe Prags mitgetheilt, wo seit einer Reihe von Jahren ein würdiger Pfarrer und ein Schulgehilfe einträchtig zusammenwirken, die Bevölkerung in deren jungen Jahren für die Welt und später für den Himmel vorzubereiten. Der Pfarrherr war seit Jahren gewohnt, in dem Schulgehilfen nichts Anderes, als ein dienendes Glied der Kirche zu sehen und, diesem Verhältnisse entsprechend, denselben zu allen möglichen Dienstleistungen, nicht blos auf ausschließlich kirchlichem Gebiete, zu verwenden. Vor Kurzem bemerkten nun plötzlich die Bewohner des Ortes, daß ihr Herr Lehrer — wie alle Schulgehilfen eine mehr in die Länge als in die Breite entwickelte Figur von sonst übrigens ganz normalem Körperbau — hinke; man sah schärfer hin und nahm ganz deutlich wahr, daß eines der schulgehilflichen Beine über Nacht kürzer oder das andere länger geworden sein müsse, und daß demzufolge der Herr Lehrer zu jener Gangart gezwungen sei, die Richard III.

daß die Eisenbahnen von Todesfällen und Körperverletzungen, welche durch den Eisenbahnbetrieb veranlaßt wurden, dem zur strafrechtlichen Behandlung der Sache zuständigen Behörden nur dann Kenntniß zu geben haben, wenn sich nach der geführten Disziplinaruntersuchung ein Verschulden einer bestimmten Person herausgestellt hat, so wird im Einverständnisse mit dem Justizministerium nunmehr verfügt, daß bei allen Eisenbahnunfällen, bei welchen sich eine körperliche oder Eigenthumsbeschädigung ergibt, und nicht sofort durch die ersten Erhebungen die unzweifelhafte Gewißheit vorliegt, daß ein Unglücksfall ohne Verschulden eines Dritten vorliegt, sofort dem betreffenden Staatsanwalte Mittheilung zu machen sei, unter Mittheilung der gepflogenen Erhebungen, und daß für möglichste Erhaltung der Spuren oder für eine sofortige Lokalbeschreibung, Planskizze und deren Uebersendung an den Staatsanwalt zu sorgen sei. — In allen Fällen aber ist nach geschlossener Administrativuntersuchung das gewonnene Material dem betreffenden Staatsanwalte sofort mitzutheilen.

C. H. **München**, 14. September. Der an den Staatsminister des Aeußern, Fürsten v. Hohenlohe abgefertigte Kurier wird erst heute wieder hieher zurückkommen und unter Anderem auch eine Notiz über die Zeit mitbringen, an welchem der Fürst sein Portefeuille wieder übernehmen wird. — Der von dem Könige babsichtigte Ausflug von Hohenschwangau nach Schloß Berg ist vorderhand aufgegeben.

Die k. Braut, Prinzessin Sophie von Bayern, hat der Gemeinde Beiderwiese (Niederb) zur innern Einrichtung des Armen- und Krankenhauses eine Gabe von 200 fl. zugewendet.

** **München**, 15. Sept. Der König hatte beabsichtigt, die bei'm Lager versammelten Truppen zu begrüßen und dem Schlußmanöver bei Günzburg beizuwohnen. Da dort die Blatternepidemie aber noch nicht erloschen ist, so gab der König auf den Rath seines Leibarztes dies Vorhaben auf. Denn wenn auch der König ein benachbartes Ort zum Nachtlager wählen konnte, hätte doch ein großer Theil des Hofpersonals, welches wegen des bereits anberaumten Galadiners zum Dienst berufen war, die Nacht über in Günzburg verbleiben müssen.

* Es wurde auf die am Bezirksgerichte Aschaffenburg erledigte Assessorstelle der Bezirksgerichts-Assessor J. Röthig in Traunstein, versetzt; auf die hiedurch in Erledigung kommende Assessorstelle der des Landgerichts München r/J., M. Kapfhammer berufen, auf dessen Stelle der Sekretär des Bezirksgerichts München l/J., L. Aschenbrenner befördert und dessen Stelle dem Vertreter der Staats-Anwaltschaft am Landg. Schwabmünchen, M. Steuer verliehen; der Grenz-Obercontroleur O. Hernsdorf in Weiler auf die Grenz-Obercontroleur-Stelle im Distrikt Aeschach, Hauptzollamts-Bezirks Lindau versetzt; der Bezirksgerichtsrath J. Pappenberg in Traunstein in den nachgesuchten Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt; auf die hiedurch sich erledigende Rathsstelle der Landrichter Eduard Müller in Friedberg versetzt; zum Landrichter in Friedberg der Bezirksgerichts-Assessor G. Krumbach in Aichach befördert; dessen Stelle dem Landgerichts-Assessor J. Zaska in Moosburg verliehen und zum Assessor des Landgerichts Moosburg der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Eggenfelden, J. Zacher ernannt.

* Der zweite deutsche Protestantentag wird am 25., 26. und 27. Sept. in Neustadt a. d. Haardt abgehalten. Die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen hat für diese Festlichkeit eine Preisermäßigung der Eisenbahnfahrtaxe von 50 pCt. für die Mitglieder des deutschen Protestantenvereins und alle Festbesucher, die sich als solche durch Karten ausweisen, für die Tage vom 24. bis 28. Sept. bewilligt.

Coburg, 12. Sept. Nachdem vor Kurzem die Untersuchung gegen den früheren Geschäftsführer des Nationalvereins, Rechtsanwalt Feodor Streit, geschlossen werden konnte, mußte dieselbe wegen neuer Indicien wieder aufgenommen werden. Das reichhaltige Untersuchungsmaterial wird die Einberufung eines besonderen Schwurgerichts nothwendig machen, welches jedoch nicht hier, sondern in Gotha im Oktober oder November zusammentreten wird, und sind die Gerichtsverhandlungen gegen Streit auf acht Tage berechnet. — Vom 1. Okt. d. J. an wird das bei der Haftnahme des rc. Streit eingegangene „Coburger Tageblatt" als demokratisches Parteiorgan unter der Redaktion des früheren mecklenburgischen Rektors Reinhard hier wieder erscheinen. (Frkf. J.)

Dresden, 14. Sept. Dem „Dresdener Journal" wird aus Warschau geschrieben, zu Neujahr werde die Eintheilung Polens in zwei Gouvernements erfolgen und die Bezeichnung „Königreich" aufhören.

‡ **Berlin**, 13. Sept. (Aus dem Reichstag.) 2. Sitzung des Reichstags, Freitag, 13. Sept. Mittags $12^1/_4$ Uhr vom Alterspräsidenten Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Am Tische des Bundesraths: Herr Delbrück. Das Haus zeigt noch viele Lücken. Der Abg. Bunsen hat seine Wahl für Waldeck abgelehnt. Der Präsident theilt ferner die Konstituirung der 7 Abtheilungen mit. Graf Bethusy-Huk berichtet Namens der I. Abtheilung über 22 geprüfte Wahlen, welche alle für gültig erklärt werden. (Am Tische des Bundesraths sind unterdessen noch 5 Bevollmächtigte erschienen, darunter die Herren v. Oheimb, Page, Gen. v. Bilgner (Mecklenburg). — Abg Lasker berichtet Namens der II. Abtheilung über 18 unzweifelhafte Wahlen, welche auch ohne Weiteres für gültig erachtet werden. Abg. v. Bunsen berichtet über die Wahl des Grafen Lehndorf; über diese Wahl liegen Klagen aus dem Kreise Lützen vor. In einem Lokale soll der Wahlakt erst um Mittag begonnen haben; in 3 Bezirken seien Zettel für abwesende Wähler abgegeben und angenommen worden; ein Vorsteher hat während des Zählens der Stimmzettel noch einen Wahlzettel angenommen u. s. w. In einem Orte war das Wahllokal am Wahltage mehrere Stunden verschlossen, endlich gingen mehrere Wähler in den Hof und sahen von da aus in der Wahlstube den Wahlvorstand mit dem Lesen der Wahlzettel, die aus dem Kasten genommen waren, beschäftigt. Die Abtheilung will keinen Verdacht aussprechen, empfiehlt auch die Wahl für giltig zu erklären, sie beantragt aber, den Bundeskanzler aufzufordern, die in dem Proteste aufgeführten Thatsachen gerichtlich untersuchen zu lassen und dem Reichstag über das Resultat dieser Untersuchung Mittheilung zu machen. Gegen diesen Antrag wird Widerspruch erhoben, die Majorität des Hauses tritt demselben bei. — Staatsrath Franke empfiehlt 18 von der 3 Abtheilung geprüfte Wahlen zur Genehmigung, wogegen sich kein Widerspruch erhebt. Ein Gleiches ist der Fall mit mehreren Wahlen, welche die 4. Abtheilung geprüft hat und deren Genehmigung Abgeordneter Miquel als Referent der Abtheilung empfiehlt. — Hr. Miquel verliest einen Protest, in dem Gesetzwidrigkeiten zur Sprache gebracht werden, die aber ohne Einfluß auf das Resultat der Wahlen geblieben sind. Es war dies bei der Wahl des Prinz Biron der Fall, auch die Wahl des Abg. Stephan in Leipzig wird ohne Weiteres genehmigt. — Abg Oßmann empfiehlt die Genehmigung von 17 unzweifelhaften Wahlen, welche die 5. Abtheilung geprüft hat. — Abg. Schöning berichtet über 21 von der 6. Abtheilung geprüfte Wahlen. Es kommen hierbei die Bestimmungen des § 6 des hessischen Wahlreglements zur Diskussion, welche im Widerspruch stehen mit der Verfassung. Man gibt zu, daß dieser § wegfallen muß, daß die Regierung diesmal den § aber nicht ohne Weiteres abändern konnte. Das Haus tritt einem Antrage der Abtheilung bei, dahin gehend, daß der Bundeskanzler die hessische Regierung zur Abänderung des Wahlreglements veranlasse. — Die 7. Abtheilung hat 19 Wahlen geprüft, deren Genehmigung der Referent Abg. v. Seydewitz empfiehlt. Der Reichstag tritt diesem Antrage fast für alle Fälle ohne Weiteres bei. Eine in Mecklenburg stattgefundene Wahl wird an die Abtheilung zur Prüfung von heut vorgebrachten Gesetzwidrigkeiten zurückgewiesen. Die 4. Abtheilung hat mit 15 gegen 8 Stimmen beschlossen, beim Reichstage zu beantragen, die Wahl des General Vogel v. Falkenstein in Königsberg für ungiltig zu erklären. — Es sind 127 Wahlen geprüft und für giltig erklärt. Schluß der Sitzung $2^3/_4$ Uhr. Nächste Sitzung nicht anberaumt. — Der Reichstag hat sich in seiner heutigen (2.) Plenarsitzung ausschließlich mit Wahlprüfungen beschäftigt. Um die Konstituirung des Hauses zu beschleunigen, berichteten die Abtheilungen nur über Wahlen, die, wenn sie gleich nicht überall durchweg regelmäßig verlaufen waren und zu Protesten hie und da Anlaß gegeben hatten, doch unzweifelhaft waren, und so kam es, daß nach $2^1/_2$ Stunden schon 127 Wahlen genehmigt waren. Es würden nun noch 22 Wahlen für giltig zu erklären sein, damit die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer, diesmal zunächst auf 4 Wochen, stattfinden kann. In Betreff der Wahl des Präsidenten hört man nur die Namen Simson und Forckenbeck nennen, beide der national-liberalen Partei angehörend. Simson ist freilich noch nicht eingetreten. Beide sind vorzüglich bewährte Präsidenten, Forckenbeck ist nur jugendlich frischer. Die Zusammenstellung von Militärwahlbezirken wird zu lebhaften Erörterungen führen und die Ursache sein, daß die Wahl des General Vogel v. Falkenstein in Königsberg für ungiltig erklärt wird, wie dies die 4. Abtheilung mit 15 gegen 8 Stimmen zu beantragen beschlossen hat.

∴ **Berlin**, 13. Sept. Es hat heute die zweite Sitzung der schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner stattgefunden, an welcher übrigens Hr. v. Scheel-Plessen als Vertrauensmann, nicht als Kommissarius der Regierung, Theil nahm, wie er überhaupt als Vertrauensmann hiefür berufen ist. Die Versammlung trat heute in die allgemeine Erörterung der Kreisordnung ein und ging dann auf die Abgrenzung der Kreise und auf deren Verfassung ein. Außerdem legte der Minister des Innern den Entwurf einer Provinzialordnung vor. — In Bezug auf Hannover liegt die Kreisordnung jetzt der Genehmigung des Königs vor; dieselbe beruht auf der Grundlage, welche bei den Berathungen mit den Vertrauensmännern gewonnen worden sind. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute schon die Kreis-Verf. für den Reg.-Bez. Kassel, welche am 9 Sept. erlassen worden ist. — Aus dem Tribunalberichte des Handelsministers an den König ergibt sich bezüglich des Telegraphenwesens, daß befördert worden sind: 1864: 1,300,619, 1865: 1,527,455 und 1866: 2,044,875 Stück Depeschen, durchschnittlich also 1,600,000 Stück jährlich, während in den Jahren 1852—54 durchschnittlich nur 83,000 Depeschen Beförderung fanden. In dem erstgenannten Zeitraume sind auf neue Anlagen verwendet worden 718,000 Thaler, und zwar zu 590 Meilen neuen Anlagen und 2482 Meilen neuen Leitungen. Am Schlusse des Jahres 1866 bestanden 2072 Meil. mit 6785 Meil. Leitungen u. 541 Stationen. Die Gesammteinnahmen betrugen 1864: 1,150,000 Rthlr., 1865: 1,242,490 Rthlr., 1866: 1,275,788 Rthlr.; die Ausgaben 951,312, 1,068,338 und 1,149,528 Rthlr. Diese Ziffern haben zur Grundlage für den Etat der Telegraphenverwaltung im Bundesbudget gedient. Der Etat stellt sich auf 2,280,947 Rthlr. in Einnahme und 2,200,594 Rthlr. in Ausgabe. Der Ueberschuß von 275,000 Rthlr. ist für extraordinäre Ausgaben und neue Anlagen bestimmt. Das Personal ist veranschlagt auf 22 Inspektoren, 223 Telegraphensekretäre, 930 Ober-, 473 Untertelegraphisten und 370 Boten. — In England suchen jährlich 1300 Personen aus Verzweiflung den Tod, d. h. gegen 67 Selbstmorde auf 1 Mill. Einwohner und von den 67 tödten sich 28 durch Erhängen, 11 oder 12 durch spitze Waffen, ebenso viel durch Ersäufen, 3 durch Feuerwaffen, 7 durch Gift. Frankreich zählt jährlich 110, Belgien 45, Italien 30, Spanien 15 Selbstmörder auf 1 Million Einwohner. — Es ist jetzt die Uebersicht des Waarenverkehrs des Zollvereins mit dem Auslande pro II. Semester 1865 zusammengestellt und den Regierungen der Zollvereinsstaaten mitgetheilt worden. Der Hauptverkehr betrifft das Getraide. Es wurden an Weizen 5,659,581 Schffl., an Roggen 1,452,044 Schffl., an Gerste 2,095,734 und an anderen Getraidearten 1,375,028 Schffl. ausgeführt. Außerdem kamen 541,540 Schäffel Hülsenfrüchte und 439,204 Schffl. Oelsämereien zur Ausfuhr. Von diesen Quantitäten ging der größte Theil aus Preußen und zwar fast ausschließlich aus den Ostseehäfen aus. Preußen exportirte 4,724,634 Sch. Weizen, 1,259,731 Schffl. Roggen, 1,806,535 Schffl. Gerste, 266,502 Schffl. anderes Getraide, 449,847 Hülsenfrüchte und 331,701 Schffl. Oelsämereien. Der Import an Getraide und Hülsenfrüchten während des gleichen Zeitraums betrug 3,040,257 Schffl. Weizen, 3,794,282 Schffl. Roggen, 1,613,949 Sch. Gerste, 1,124,974 Schffl. anderer Getraidearten, 239,769 Sch. Hülsenfrüchte und 1,283,999 Schffl. Oelsämereien. Es gingen hiervon in Preußen ein 1,582,582 Sch. Weizen (größtentheils aus Rußland und Polen), 1,812,684 Sch. Roggen, fast ausschließlich aus Rußland, Polen und Oestreich, 128,955 Sch. Gerste, 427,974 Sch. anderer Getraidearten, 77,509 Sch. Hülsenfrüchte und 1,038,523 Sch. Oelsämereien. Es geht aus diesen wenigen Zahlen hervor, daß der Verkehr mit Getraide im Zollverein fast ausschließlich in den Händen Preußens liegt.

Berlin, 14. Sept. Wie die „Börsenzeitung" erfährt, haben die Conservativen und die Frei-Conservativen die Beantwortung der Thronrede durch den Reichstag angeregt. — Der dänischgesinnte Krüger hat sich lediglich behufs Beschleunigung der Volksabstimmung den Vertrauensmännern aus Schleswig angeschlossen.

Die Abreise des Königs wird Mitte nächster Woche erfolgen, und das Ziel der Reise zunächst die Insel Mainau im Bodensee sein. Von dort begibt sich der König nach der Burg Hohenzollern bei Hechingen und dann nach Sigmaringen zum Besuch des Fürsten von Hohenzollern.

Berlin, 13. Sept., Abends. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, wurde gestern den Berathungen der Vertrauensmänner aus den Elbherzogthümern die Eintheilung der letzteren in Verwaltungsbezirke vorgelegt. Die Elbherzogthümer sollen zwei Regierungsbezirke bilden: Schleswig und Holstein mit Fehmarn, ersterer aus 8, letzterer aus 11 Kreisen bestehen. Außerdem ist für die Berathungen der Vertrauensmänner der Entwurf einer Kommunal- und Provinzialverfassung angekündigt.

* Nach einem Berliner Correspondenten der „K. Z." berechnet sich die Kriegsstärke des norddeutschen Bundesheeres wie folgt: Nach den Feststellungen werden auf dem Kriegsfuße zählen: 1) Feldtruppen, ausschließlich etwaiger Belagerungsparks und Reserve-

---

bekanntlich so sehr genirte. Ein interessanter pathologischer „Fall" konnte unmöglich vorliegen, da sich der Schulgehilfe im Uebrigen so wohl zu befinden schien, als dies bei einem Schulgehilfen überhaupt möglich ist, wenn ihm auch augenscheinlich das Gehen sehr sauer ward, und der Ortsbader ließ es sich daher als eine medicinische Autorität sehr angelegen sein, dieser merkwürdigen Erscheinung auf die Spur zu kommen, was ihm denn auch bald durch eine schlau herbeigeführte Indiscretion der Pfarrersköchin gelang. Wie ihm nämlich diese verrieth, litt eigentlich der Pfarrer wirklich an jenem Mangel der Parität im Dualismus seines Piedestals, der plötzlich am — Schulgehilfen zur Erscheinung gekommen war; er hatte denselben bisher aber immer durch eine wohlberechnete Ungleichheit seiner Stiefel ausgeglichen und maskirt. Jüngst aber hatte er von seinem Schuster aus Prag ein neues Paar solcher nach den Regeln der höheren Differential-Analyse construirter Fußbekleidungen erhalten, welche die bei neuen Stiefeln nicht ungewöhnliche Eigenschaft besaßen, den geistlichen Fuß empfindlicher zu drücken, als diesem lieb war. Der Herr Pfarrer wußte sich aber rasch Rath; er ersah sich hiezu den Fuß des Schulgehilfen, der, den Dimensionen seines Inhabers zufolge, nichts an Länge und Breite zu wünschen übrig ließ und nach der Meinung des Herrn Pfarrers doch ebenso gut wie der ganze Schulgehilfe dem Dienste der Kirche angehörte; auf Befehl des Herrn Pfarrers mußte der Schulgehilfe die neuen Stiefel des Herrn Pfarrers anziehen und — austreten, und obgleich ihm das Anziehen derselben eine Mühe verursachte, die der Herr Pfarrer auf der Kanzel als Parabel für die Schwierigkeiten, mit denen ein Reicher in's Himmelreich gelangt, verwenden könnte, und er sich dann unter den gepreßtesten Gefühlen zu jenem jambischen Gange genöthigt sah, den man auch aus dem recitirenden Pathos coulissenreißender Mimen heraushört, so ertrug er doch im Dienste mehrere Tage diese Pein und den Anschein seiner „um das schöne Ebenmaß der Natur verkürzten" Gehwerkzeuge, um dann erleichterten und befriedigten Herzens das gehörig ausgeweitete Stiefelpaar seinem geistlichen Obern zum ferneren sanften Gange im Dienste des Herrn übergeben zu können.



Meß-Anzeige.

Billiger Ausverkauf. Bude Nr. 141.

Wegen Geschäfts-Veränderung bin ich genöthigt, meinen Vorrath in allen Wollwaaren zu ganz billigen, herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Derselbe besteht in Unterhosen, Herrenshawls, Damen-, Kopf- und Hals-Shawls, Kinderjäckchen in weiß und Wolle, und sonst noch vielen billigen, in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Die Bude befindet sich in der ersten Reihe, mit Firma versehen.

Ausverkauf Nr. 141.

Meß-Anzeige.

Ausverkauf

von selbst verfertigten Corsetten und Krinolinen zu dem billigsten Preise.

Lindner aus München.
Bude Nr. 39. in der 3. Reihe.

Den Herren Hopfenhändlern und Grossisten empfehlen unser feines Signir-Schwarz, Blau und Roth für Schablonen fertig zum Gebrauch. Dasselbe trocknet binnen kurzer Zeit, und ist, ohne abzufärben, fest und haltbar, sowie geruchlos! Per Pfd. 8 kr.

Kindler & Comp.,
Farbenfabrik Erlangen.

Fein gehechelter Flachs und ächte Hausmacherleinen sind billigst zu verkaufen. Näheres bei Schmid-Daler, Adlerstraße 326 b.

Für Brauereibesitzer!

Malzdörren von Blechtafeln 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löcher, pr. □",
Kühl-Schiffe,
Hopfenseiher,
Senkböden,
Malz-Weiken,
Wasser-Reservoirs,
billigst und schnellstens gefertigt bei

Ernst Meck,
Nürnberg, Goßenhof Nr. 133.

Wasserdichte Baumaterialien, als: Endlose rheinische Steinpappe Ia., Asphalt-Röhren, Asphalt-Lack, Asphalt-Unterlagpapier, Cement-Firniß, natürlichen Asphalt von Limmer, Seyssel und Val de Travers, flüssigen Asphalt in Krügen, das bewährteste Mittel zur Trockenlegung feuchter Wände und Mauern, ächten Mineraltheer, künstlichen Asphalt und gereinigten wasserfreien Steinkohlentheer empfehlen

Kindler & Comp. in Erlangen,
am Bahnhof.

Ausführung von fix und fertigen Eindeckungen mit Steinpappe I Qual. und Asphalt-Arbeiten, als: Asphaltirung von Viaducten, Trottoirs, Terrassen, Hausfluren, Hofräumen, Balkons, Einfahrten, Pferdeständen, Souterrains, Kirchen, Kasernen *rc.* führen wir durch geübte rheinländische Decker unter Garantie zu billigen Preisen aus.
D. O.

Neue Vollhäringe,

dergleichen feinst marinirte, empfiehlt

Ludw. Kappelmeyer,
L. Nr. 407 beim weißen Thurm.

Für Mühlenbesitzer.

Eine große Partie Andernacher Mühlsteine ist wieder eingetroffen und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme
Adam Stöcklein's Wwe.
in Bamberg.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann mit eigenem Geschäfte sucht sich mit einem häuslichen, gebildeten Mädchen aus achtbarer Familie zu verbinden. Offerten mit Vermögensangabe unter H. G. 4000 an die Exp. d. Bl.

Hutfabrikant Fr. Kurz,

Schustergasse S. 86,

empfiehlt sein großes Lager, das Allerneueste in Filz- und Seidenhüten, Musterhüte in englischem und französischem Fabrikat in allen Farben und neuester Façon zu den billigsten Preisen.

Aeltere Hüte werden schön hergerichtet und modernisirt.

Petroleum,

wasserhell, ächt amerikanisches, das bayer. Pf. 10 kr.,

Lampenöl,

das bayer. Pf. 18 kr., bei

Friedrich Hahn,
Mitte der Bindergasse.

Für Schuhmacher.

Von Frankfurter Messe retournirt, empfehle mein wohl assortirtes Leder-Lager unter Zusicherung billigster und solidester Bedienung.

Leopold Hirschmann,
Weinmarkt S. Nr. 307.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Oktober die sogenannten Privat-Curse oder geschlossenen Curse für Tanzunterricht und Anstandslehre ihren Anfang nehmen, zu deren geneigter Theilnahme sich ganz ergebenst empfiehlt
George Helbling,
S. Nr. 857 Spitalgasse.

J. Meder,

Bindergasse S. Nr 565, gegenüber der Sternapotheke,

beehrt sich, bei gegenwärtiger Saison sein anerkannt

großes Herrenkleider-Lager

mit beliebigster Auswahl in Erinnerung zu bringen, und empfiehlt solches unter Garantie seiner und solider Arbeit zu äußerst billig gestellten Preisen. Joppen und Jaquets, Prima-Qualität, werden sehr billig abgegeben. Ferner empfiehlt derselbe auch noch sein bestassortirtes Lager von Stoffen aus den renommirtesten Fabriken.

Das Neueste in Rouleaux und Tapeten

Rouleaux mit Goldverzierungen

empfiehlt billigst

F. Mohr, vorm. L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Ausverkauf

mit herabgesetzten Preisen.

Wegen Mangel an Platz werden um zu räumen ausverkauft:

Jacken, Jackets, Beduinen und schwarzgestickte Casimir-Shawles.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in fertigen Unterröcken in allen Farben und schönsten Mustern; Blousen in Wolle, Seide und Piqué *rc.*, geschmackvoll gearbeitet; Crinolinen und Corsetten zu den billigsten Preisen und neuesten Façons.

Madlon Rohrer, Museumsbrücke S. 819.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicherer

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2^1/_2$ kr., eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Offerte.

Reis-, Farin-, feinen Java- und Ceylon-Kaffe, ganz reinschmeckenden gebrannten Kaffee, Löwen- und Pfauen-Cichorien, Eierfadennudel, Reis, Sago, Petroleum *rc.* *rc.* billigst bei

Karl Hutzelmeyer, innere Laufergasse 790.

Verkauf eines Spezereigeschäfts.

Ein seit 50 Jahren bestehendes Spezereigeschäft in Nürnberg, mit frequentem Besuch und sehr guter Lage, ist um den Preis von 2000 fl. sammt Inventar und Waarenlager wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen durch

Christ. Heinr. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 a. am Hallplatz

Eine Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Für Pinselarbeiter.

Für eine Pinselfabrik in Italien wird von deutschen Fabrikherren ein unverheiratheter, solider Arbeiter gesucht, der im Borstenmischen gründlich erfahren ist, und als Meister der Fabrik selbstständig vorstehen könnte. Gute Zeugnisse über Leistungen wie Charakter sind erforderlich. Gehalt zum Anfang fl. 600 bis 700, je nach den Leistungen auch mehr; Reisekosten werden vergütet. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. ds. Bls.

In der Nähe vom Markt ist ein heizbarer Laden sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

Cigarren,

besonders die so beliebten Nr. 45 und 49 à $1^1/_2$ kr., Nr. 42 und 46 à 2 kr. pr. St., empfiehlt

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, ausverkaufe dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

Knaben-Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt

von

H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Schuljahr in meiner Anstalt beginnt am 10. Oktober.

Aufnahme finden Knaben vom 6.—16. Lebensjahre.

Die mir anvertrauten Zöglinge erhalten eine sorgfältige Erziehung, gediegenen Unterricht, und wird in den höheren Klassen ganz besondere Rücksicht auf den kaufmännischen Beruf genommen.

Die Anstalt eignet sich auch für solche Knaben, die andre hiesige Lehr-Anstalten besuchen, oder in hiesigen Geschäftshäusern in der Lehre sind.

Zum entsprechenden Unterricht für Handlungslehrlinge errichte ich einen Abendkursus.

Ueber Bildungsgang, Einrichtungen und Bedingungen gibt mein Prospekt, der gratis verabreicht wird, genügenden Aufschluß.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Porzellan und Glaswaaren in reicher Auswahl, zu Geschenken und häuslichem Bedarf passend, empfiehlt äußerst billig, besonders auch für Wiederverkäufer,
C. W. Sauereig.

Ein Reißzeugmacher-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung. Obere Kreuzgasse L. Nr. 1533.

Ein gebildetes, sehr zuverlässiges Frauenzimmer wünscht sofort eine Stelle bei einer anständigen Familie als Haushälterin u. dergl. Franco-Offerten besorgt die Exp. d. Bl. unter Nr. 148.

Zur Errichtung einer Fabrik verschiedener Manufaktur-, sowie außerdem für einen sehr gangbaren Handelsartikel, ohne Konkurrenz, mittelst Maschinen, wird ein Theilnehmer mit Vermögen gesucht. Kaufmännische Kenntnisse wären erwünscht. Näheres unter A. Nr. 10.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer (hier fremd), das bei Verwandten wohnen und schlafen kann sucht des Tags über in einem Laden Beschäftigung, hat schon in dieser Eigenschaft servirt, und geht auch zur Aushilfe.

Ein junger solider Mensch, der Lust und Liebe hat, die Conditorei zu erlernen, könnte unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

Wilhelm Fuchs,
Conditor in Ansbach.

Eine neugebaute Wohnung mit schöner Aussicht, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Küche, Wasser im Hause und allen Bequemlichkeiten, ist an eine kleine Familie zu vermiethen. Panierplatz S. Nr. 708.

Neben der Ostendhalle ist eine Parterrewohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche und einem Mansardenzimmer bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in Nr. 20c vor dem Frauenthor.

Im Hause Nr. 159 vor dem Maxthore, neben dem Beckengarten, ist bis Allerheiligen der erste Stock für 280 fl. zu vermiethen. Näheres Nr. 158 daneben.

Vor dem Maxthor ist eine freundliche Parterre-Wohnung, 6 Piecen enthaltend, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zunächst am Staatsbahnhof ist eine heitere Wohnung im II. Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit Kocheinrichtung, Gus, eigenem Abtritt, Boden, Keller, Waschhaus, am Ziel Allerheiligen zu beziehen bei Zimmermeister Lohbauer am Tafelhof Nr. 55 b. Preis 120 fl.

vorgekommen, und sofort klagten mehrere Blätter über die, besonders in Folge der vielen Gasflammen, darin herrschende große Hitze und schlechte Luft, zugleich die Besorgniß äußernd: es könnten Gas-Explosionen stattfinden. Das erklärt aber der „Globe“ für Unsinn; die Luft da drunten könne freilich nicht so rein sein, wie oben in den Londoner Straßen (was nicht hoch geschworen ist), aber Lebensgefahr sei durchaus keine vorhanden. Was seien 3 Todesfälle auf die 70 Millionen, welche bereits diese Tunnel-Bahn befahren haben?

Tages-Chronik.

|| **Nürnberg**, 14. Sept. Vom hiesigen Bezirksgerichte wurde der verheirathete Schuhmachergeselle G. Fiedler von hier wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten 15 Tagen, die Webersehefrau M. Wolfram von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten, die Fabrikarbeitersfrau C. Graber dahier wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahre, der Taglöhner J. G. Lieberman von Schweinau wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe v. 6 Monaten, der verheir. Schreiner u. Lackirer K. Fischler von hier wegen Vergehens der Kuppelei unter Einrechnung der ihm bereits zuerkannten Gefängnißstrafe von 21 Tagen zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 3 Monat 21 Tagen, der led. Dienstknecht G. Lehner von Dietersdorf wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 21 Tagen, die Dienstmagd C. Heid von Heroldsberg wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten, der Webergeselle G. Keck von Romberg wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

* **Nürnberg**, 15. Sept. Heute früh von 8—10 Uhr fand im Gasthof zum rothen Roß die Generalversammlung des Apotheker-Gremiums für Mittelfranken statt. Um 10 Uhr beginnen im Lokale des Gewerbevereins die Verhandlungen des „süddeutschen Apotheker-Vereins“. Bis jetzt sind c. 80 Theilnehmer eingetroffen, darunter mehrere Universitätsprofessoren. Programm: 16. Sept. Erste allgemeine Versammlung. Eröffnungsrede durch den Ober-Direktor. Jahresbericht. Gedächtnißrede auf Martius durch den Ober-Direktor des norddeutschen Vereins, Medicinalrath Dr. Bley. Wissenschaftliche Vorträge über verschiedene aufgestellte Thesen. Nachmittag Besuch auf dem Vergnügungsplatze Tullnau; Abends gesellige Zusammenkunft; 17. Sept. Vormittag Fortsetzung der Generalversammlung und der wissenschaftlichen Vorträge, Festsetzung der Statuten, Rechenschaftsbericht des Kassiers. Bericht über den internationalen Kongreß in Paris durch den Oberdirektor etc. Mittag: Eisenbahnfahrt nach Erlangen; 18. Sept. Vorm.: Besichtigung der Merkwürdigkeiten Nürnbergs; Nachm.: Fahrt nach Fürth und auf die alte Veste.

✱ **Würzburg**. Die Pariser Weltausstellung folgt den verschiedenen Phasen des Jahres und trägt einer jeden nach Möglichkeit Rechnung. Jetzt steht der Herbst vor der Thür und schon ist man in den bessern Weingegenden damit beschäftigt, die Traubenausstellung in Paris, die jedenfalls das Köstlichste bieten wird, zu beschicken. Der „Fränkische Gartenbauverein“ dahier hat an die Weinbergsbesitzer Frankens schon vor 14 Tagen eine Aufforderung erlassen, die schönsten Früchte des Weinstocks einzusenden, damit die mit dem September beginnende Ausstellung beschickt werden könne. Es erhoben sich jedoch viele Stimmen dagegen, da Frankreich mit den südlichern Staaten Europas offenbar im Vortheil wäre. Denn hier entschieden nur rein zufällige Dinge — klimatische Verhältnisse. In Berücksichtigung dessen ist aber der Anfang des Septbr. noch nicht die geeignetste Zeit zur Ausstellung fränkischer Trauben, während er es für Frankreich und Spanien, die um 3—4 Wochen früher gehen, ist. Deshalb hat man auch die Beschickung der Ausstellung ganz und gar aufgegeben. — Geeigneter ist dieser frühe Zeitpunkt für Ungarn, für die Rheinpfalz und für den Rheingau. Dieß beweisen unter anderm die Einladungen zum Gebrauch der Traubenkur im Bade Gleisweiler, die schon seit 14 Tagen erlassen sind; sowie die großartigen Traubenverkaufs-Anzeigen von Mitte August aus Pesth durch Franz Marc. Das Pfund großbeerig, roth, weiß, blaue Trauben kostet nur 2 Silbgr., dünnschalige Kurtrauben 2½ Silbgr., Dessert-Trauben oder Muskat 3½ Silbergroschen. Hiebei ist ausdrücklich bemerkt, daß bei größern Quantitäten billigere Preise stattfinden. Obschon unsere Trauben für jetzt recht einladend aussehen und für eine gesegnete Weinlese bezüglich der Quantität und Qualität die schönsten Hoffnungen vorhanden sind, so sind sie doch noch nicht zur Kur oder gar zur Schaustellung geeignet. Wäre der Versuch gewagt worden, so hätte er jedenfalls mit einer Niederlage geendet.

Augsburg, 14. Sept. (Schwurg.) Der wegen zweier Verbrechen des Nothzuchtsversuchs bereits im Jahre 1862 vom Schwurgerichtshofe zu dreijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt gewesene 26 Jahre alte Taglöhner Johann Härtle von Illertissen ward im April 1867 wegen unzüchtiger Handlungen im Vergehensgrade wiederum mit sechsmonatlicher Gefängnißstrafe beahndet, welch' Letztere indessen noch nicht zum Vollzug gebracht worden, da er neuerdings eines am 15. April d. Js. und schon mehrmals zuvor an einem erst 3½jährigen Kinde verübten Verbrechens des Mißbrauchs eines Mädchens unter 12 Jahren zu widernatürlicher Wollust angeklagt und überführt ist. J. Härtle wurde zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

C. U. **München**, 14. Sept. Neuere Nachrichten über den Stand der Cholera in Maudach lauten leider nicht günstig. Nach der „Pfälzer Zeitung“ sind am 10. noch mehr als 30 Personen an der Epidemie darnieder gelegen. — Am selben Tage gab es in Friesenheim noch 5 Cholerakranke.

* In **Wiesentfels** (Ldg. Hollfeld) wurden bei der Leichenschau des am 10. d. verstorbenen 60 Jahr alten Gütlers J. Münch, zwei tiefe Schnittwunden am Halse wahrgenommen, welche von dessen Ehefrau und 2 großjähren Kindern verheimlicht und sorgfältig verdeckt wurden. Da dringender Verdacht wegen Mordes besteht, wurden die betreffenden Personen verhaftet. — In **Hafning** brannte in der Nacht von 12. d. ein Gebäude mit Stadel nieder. Außer dem Vieh wurde nichts gerettet. — In **Machtildshausen** (Unterfranken) kam der Bauer G. Mützel beim Herabfahren von einer Anhöhe unter die Räder des schwer beladenen Wagens, und starb in Folge dessen an den Verletzungen sofort. In Lichtenfels kam am 13. d. eine aus 40 Köpfen nebst Zubehör bestehende Zigeunerbande an. — Ein Bauernbursche in **Than** (Ldg. Simbach), der wegen Rohheitsexzesses zu einer eintägigen Arreststrafe verurtheilt war und vom Stationskommandanten zum Antritt derselben abgeholt wurde, legte auf denselben das Gewehr an und konnte nur heftiger Gegenwehr arretirt werden. — Die Vagantin Josepha Rasch von Kössendöbele, welche der 60jährigen Spinnerin Pflügl in Legau 46 fl. 46 kr. unter dem Vorgeben abgeschwindelt hatte, daß sie es derselben aus einem Legate ersetzen wolle, das ihr ein Stiefbruder in Amerika im Betrag von 16,000 fl. vermacht habe (der Bruder wurde zum Missionär gestempelt, das Geld stamme von einem bekehrten Heiden her), wurde zu 4½jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ **Nürnberg**, 14. Sept. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, neuer Banater angeboten 25¼ fl. per 3 Ctr. bayr., Oktober lieferbar; — Roggen, bayrischer gekauft per 3 Ctr. 17¾ fl.; — Linsen, angeboten 5½ fl. per Ctr. bayr.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl, veraufschlagt, angeboten Nr. 0 15, Nr. 1 14, Nr. 2 13, Nr. 3 12, Nr. 4 11, Nr. 5 10 fl.; — Essig angeboten 3½—4 fl. per Eimer incl. Faß.

w. **Nürnberg**, 14. Sept. Unsere heutige Schrane war etwas besser befahren, als vergangene Woche; trotzdem wurde Alles Zugeführte bei etwas ermäßigten Preisen schnell verkauft und waren die Durchschnittspreise für Korn pr. Schffl. fl. 18 6 kr. Waizen fl. 24 3 kr. Gerste fl. 14 16 kr. Haber fl. 8 40 kr.

Ansbach, 14. Sept. Die diesjährige landwirthsch. Kreisversammlung für Mittelfranken wird am 21. Okt. in Triesdorf in Verbindung mit einer Obstausstellung nach folgendem Programm stattfinden: 1) Eröffnung der Versammlung Vormittags 11 Uhr. 2) Bekanntgabe des Vollzuges der im Vorjahre gefaßten Beschlüsse und der wichtigsten Vorkommnisse im Vereinsleben, sowie des Rechnungsergebnisses pro 1866. 3) Vortrag über die Bedeutung der agricultur-chemischen Versuchsstationen. 4) Besprechung besonderer Wünsche und Anträge. 5) Um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagsmahl. 6) Von 3½ Uhr an Besichtigung der Anstaltslokalitäten, Sammlungen, Stallungen, der Baumplantage und des Staatsgutes. — Die Obstausstellung findet in den anstoßenden Räumen des Versammlungslokales statt. Behufs Erleichterung des Verkehrs wird vom Kreis-Comité an maßgebender Stelle gebeten werden, die beiden Schnellzüge am Versammlungstage auf dem Bahnhofe in Triesdorf anhalten zu lassen. (Kr.-Amtsbl.)

℞ (Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg) am 14. September 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.			
Das Pfund Butter	fl. —	32 kr. bis	fl. —	36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ —	30 „ „	„ —	32 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ —	22 „ „	„ —	24 „
5 Stück Eier für	„ —	6 „ „	„ —	— „
Eine Ente	„ —	36 „ „	„ —	48 „
Ein Rebhuhn	„ —	21 „ „	„ —	24 „
Eine Gans	„ 1.	6 „ „	„ 1.	18 „
Ein Huhn	„ —	15 „ „	„ —	36 „
Ein Paar Tauben	„ —	16 „ „	„ —	20 „
Ein Spanferkel	„ 3.	— „ „	„ 5.	— „
Das Pfund Rehfleisch	„ —	15 „ „	„ —	16 „
Das Pfd. Karpfen	„ —	21 „ „	„ —	22 „
Das Pfund Krebs	„ —	12 „ „	„ —	36 „
Kartoffel d. b. Metzen	„ —	48 „ „	„ —	56 „
Das hund. Krautsköpfe	„ 6.	— „ „	„ 10.	— „
Das hundert Meerrettig	„ 2.	— „ „	„ 7.	— „

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantar.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 15. Sept. Wechsel auf London 119¼, Paris 94½, Wien 96; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 653, do. Kredit-Aktien 174¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116⅞; Oestr. Loose von 1860 69¼, von 1864 73¼. 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100⅜, 4½% do. 93⅞, 4% Prämien-Anleihe 96⅞, 4% Grundrente 87¼; Elisab. Prior. I. Em. 76, Napoleons 9.29½, Münchener Anl. 100, steuerfreie Metall. v. 1866 47⅞.

* **Berlin**, 14. Sept. Ludw.-Bexb.-Eisenb.-Aktien 149⅞, Nordb.-Aktien 93¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 131¼, Westbahn-Aktien 59¼, 5% Preuß. Anl. 103, 4½ do. 97⅞, 5% Oest. Metalliques 47¼, 5% Oestr. National 54, Oestr. fl. 100 Loose v. 1860 69, do. fl. 100 Loose v. 1864 42, Silber-Anleihe 59⅞, Ital. Anleihe 49¼, 1882er amerik. Bonds 77¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 74¼. Galizier 77⅞, Lombarden 102⅞; Wechsel auf Augsburg 56.26, Frankfurt 56.25, London 6.24⅞, Paris 81.—, Wien 81⅞.

* **Wien**, 15. Septbr. 5% Metalliques —.—, 5% Nat. Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 84.10, fl. 100 Loose v. 1864 75.60, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 183.30, Donaudampfschiff-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 239.40, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleons 9.90, steuerfreie Met. v. 1866 57.70.

* **Newyork**, 14. Septbr. Goldagio 144, Wechsel auf London 109½, Bonds 114¼.

Anzeigen.

Versteigerung.

In der Sache, den Nachlaß des Köblers Peter Uebel in Kleinseebach betr., versteigere ich im Auftrage des Gerichtes Donnerstag, den 19. ds., Nachmittags 3 Uhr, im Haller'schen Gasthause zu Kleinseebach das Anwesen Hs.-Nr. 12 daselbst, geschätzt außergerichtlich auf 975 fl., und 4 in der Steuergemeinde Kleinseebach gelegene, auf 625 fl. außergerichtlich geschätzte Grundstücke an den Meistbietenden. Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände kann in meinem Amtszimmer eingesehen werden. Die Kaufsbedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gemacht.

Erlangen, den 11. September 1867.

Düll, k. Notar. Hillo.

Bekanntmachung.

Der Michaelis-Jahrmarkt wird am

Sonntag den 29. Sept. l. Jhrs.

dahier abgehalten, was zur Vermeidung von Irrungen öffentlich bekannt gemacht wird.

Gräfenberg am 13. Sept. 1867.

Die Stadtgemeinde-Verwaltung.

Otzmann, Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Fortsetzung der Auktion der verfallenen Pfänder vom Monat Dezember 1865, dann aus den Monaten Januar und Februar 1866 findet

Donnerstag und Freitag, den 19. und 20. September 1867,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr statt.

Indem Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden, bemerkt man, daß Brochen, Ohrringe, Ringe, Spindel- und Cylinder-Uhren, Talma, Mäntel, Manns- und Frauenkleider, Schuhe, Halstücher, Reste Zeug, Wäsche, Päcke verschiedenen Inhaltes, und Gegenstände von Zinn und Kupfer gegen Baarzahlung zum Verstriche kommen.

Fürth, am 12. September 1867.

Die Leihhaus-Verwaltung.

Spahn.

Aub, Controleur.

Trauer-Anzeige.

Mit blutendem Herzen erfülle ich die schmerzliche Pflicht, Alle theilnehmenden Verwandten und Bekannten — und zwar nur auf diesem Wege — von dem unerwartet schnellen Ableben meines mir so theuren und unvergeßlichen Gatten, des

Herrn A. L. Merklein,

Lebküchners und Wachsziehers,

in Kenntniß zu setzen.

Er starb in Meran, wo er Heilung suchte, an einem Brustleiden in den Armen seines Bruders, welcher ihn besuchte.

Gott möge uns Kraft verleihen, diesen unermeßlichen Verlust zu ertragen und bittet um stilles Beileid

Nürnberg, den 15. September 1867.

die tieftrauernde Wittwe

Louise Merklein

im Namen ihrer 6 Kinder und sämmtlicher Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Martin Birckmann,

Bittnermeister,

in seinem 56. Lebensjahre, nach nur eintägigem Kranksein verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 14. September 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag halb 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Herrn Johann Georg Friedrich Knell,

Schuhmachermeister,

im Alter von 55 Jahren in sein himmlisches Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten:

Nürnberg, 15. Sept. 1867.

Die trauernde Wittwe

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 17. Sept. Vorm. 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Pferde-Versteigerung.

Dinstag, den 17. September, Vormittags 11 Uhr werden auf dem hiesigen Schrannenplatze zwei Zugpferde an die Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Johann Winter, Auktionator.

Eine Wittwe empfiehlt sich außer ihrem Hause im Weißnähen oder Wäscheausbessern.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag, den 16. September. 1 Vorstellung im 1. Winterabonnement. **Der Troubadour**, Oper in 4 Akten von Verdi. Opernpreise.

Pontontrains, 11,950 Offiziere, 497,573 Mannschaften, 152,428 Pferde, 1284 Geschütze, 12,873 Fahrzeuge. 2) Stellvertretende Stäbe und Ersatztruppen 4477 Offiziere, 188,004 Mannschaften, 22,955 Pferde, 220 Geschütze. 3) Besatzungstruppen bei der ersten Besetzung 4066 Offiziere, 143,146 Mannschaften, 2331 Pferde. 4) Die übrigen im Lande zurückbleibenden militärischen Körper, 472 Offiziere, 5760 Mannschaften, 1200 Pferde. Es werden also gleich bei der Mobilmachung aufgestellt: 20,965 Offiziere 834,483 Mannschaften, 178,914 Pferde, 1504 Geschütze und die vorerwähnten Fahrzeuge. Dazu können noch treten: 5) Für die volle Besetzung der Festungen an Besatzungstruppen 1688 Offiziere, 57,658 Mannschaften, 30,141 Pferde, etwa 150 Geschütze. Gibt eine Gesammtsumme von 22,653 Offizieren, 892,141 Mannschaften, 209,055 Pferden, 1654 Geschützen und 12,873 Fahrzeugen. Die Friedensstärke ohne Offiziere und Unteroffiziere beträgt 270,000 Mann, die Dienstzeit drei Jahre, die vier Jahrgänge der Reserve zählen, nach Abrechnung von 20 pCt. Abgang, mindestens 288,000, wozu noch 315,000 verfügbare Landwehrmänner kommen, was, das stehende Heer mit 300,000 Mann gerechnet, 903,000 Mann gibt. Dazu kommen die Truppen der durch Schutz- und Trutzbündnisse mit Preußen vereinten drei süddeutschen Staaten (Bayern, Würtemberg, Baden), welche an Feldtruppen etwa 102,000 Mann, an Ersatztruppen 37,100 Mann, an Besatzungstruppen 225,564 Mann stellen, gibt, den norddeutschen Bund mit Hessen nur zu 892,141 Mann gerechnet, 1,101,241 Mann, ausschließlich 28,000 Offiziere.

Köln, 14. Sept. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht neue, auf die mexikanischen Angelegenheiten bezügliche Aktenstücke, geheime, vom Marschall Bazaine an seine Offiziere gerichtete Instruktionen, welche die Grausamkeit des Marschalls neuerdings constatiren. Es heißt in einem Schreiben vom 11. Oktober 1865 wörtlich: „Ich gestatte nicht, daß fernerhin Gefangene gemacht würden. Jedes Individuum, wer es immer sei, das mit Waffen in der Hand ergriffen wird, ist zu erschießen. Künftig darf kein Austausch von Gefangenen mehr stattfinden."

Die Kreiseintheilung für Hannover liegt jetzt dem Könige zur Genehmigung vor und dürfte, sobald diese erfolgt ist, unverweilt veröffentlicht werden.

Wie die „Kreuzztg." hört, liegt es in der Absicht der Staatsregierung, für Nassau ein besonderes Konsistorium zu errichten.

Frankfurt, 14. Sept. Vor einigen Tagen hat sich eine Deputation der hiesigen Hauptcollecteure nach Berlin begeben, um für den Fortbestand der hiesigen Stadtlotterie zu wirken. Nach hieher gelangter telegraphischer Nachricht hat dieselbe heute eine Audienz bei dem Herrn Finanzminister gehabt und von demselben die Zusicherung erhalten, daß der Abhaltung der nächsten (153) Lotterie nichts in Wege stünde. Die betreffende Weisung an den Senat sei bereits abgegangen.

Oestreichische Staaten.

sch. Wien, 14. Sept. In seiner letztwilligen Verfügung hat Kaiser Maximilian dem Vernehmen nach angeordnet, daß er an der Seite der Kaiserin Charlotte beizusetzen sei, im Falle dieselbe schon todt sei, und dort, wo dieselbe einst bestattet werden würde, im Falle sie jetzt noch lebe. Wie es scheint, wünscht das belgische Königshaus die Kuratel über die Kaiserin Charlotte zu übernehmen. Zwei Thatsachen stellen sich immer unzweifelhafter und klarer heraus, einmal, daß der Entschluß des Kaisers Maximilian zu abdiziren, nachdem er eine, nach seiner Ueberzeugung jedenfalls siegreiche Schlacht geliefert haben würde, nur durch das treulose Ausbleiben Marquez', der Befehl erhalten hatte, mit seinem Korps zum Kaiser zu stoßen, vereitelt worden ist. Sodann, daß der Kaiser von Queretaro aus das Meer hätte erreichen können, die Flucht aber verschmäht hat, weil er seinen treuen Freund" Miramon nicht im Stich lassen wollte. — Herr v. Beust reist morgen Nachmittag Uhr von hier nach Reichenberg ab.

Wien, 14. Sept. Der im Ministerrathe vereinbarte Ausgleichsvorschlag bestimmt, daß beide Reichshälften im Verhältniß von 30 pCt. und 70 pCt. zu allen Reichslasten, die Staatsschuld mitinbegriffen, beitragen; 25 Millionen jährliche Zinsen von der Staatsschuld werden jedoch der diesseitigen Hälfte allein angerechnet.

In Wien ist Laube um seine Entlassung als Director des Hofburgtheaters eingekommen. — Die Gauner, welche den neulichen Einbruchdiebstahl in Postgebäude verübten, sind jetzt entdeckt. Es sind zwei Brüder in Wien, Italiener, Namens Zanini.

Prag, 14. Sept. Die Polizei-Direktion hat den im hiesigen polytechnischen Institute studirenden Russen wegen Nichtvorlage ihrer Studien-Ausweise befohlen, Prag binnen 24 Stunden zu verlassen. Gegen die „Narodni Listy" sind aus Anlaß der Mittheilung eines geheimen Circulärs, eines Leitartikels (gelegentlich der Einholung der böhmischen Krone) und wegen mehrerer anderer Mittheilungen vier Preßprozesse anhängig gemacht worden.

Pesth, 14. Sept., 10 Uhr Abends. General Türr erhielt soeben einen großartigen Fackelzug. Auf die Ansprache eines Ultra-Nationalen, welche mit den Worten schloß: „Sagen Sie Napoleon, daß in Ungarn nur Kossuth's Name begeistern kann", antwortete Türr: „Die gegenwärtige Basis der Regierung des Landes und die Männer der Majorität sind vertrauenswürdig; ich warne vor Mißtrauen. Der eingeschlagene gesetzmäßige Weg ist die einzige Bahn zur Erreichung des noch Fehlenden. Der friedliche Ausbau der Staatseinrichtungen und nicht Waffen werden Ungarn groß machen. Es lebe das Vaterland!"

Pesth, 14. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin werden für den 23. d. hier erwartet und beabsichtigen sodann, sich zu dreiwöchentlichem Aufenthalte nach Gödöllö zu begeben

Schweiz.

Bern, 13. September. Bei der Verabschiedung der Japanesen vom Bundesrath hinterließen sie demselben Geschenke, darunter eine geographische Karte von Japan. Die Japanesen zeigten sich von ihrem Aufenthalte in der Schweiz sehr befriedigt.

** Genf, 13. Sept. Der Sitz des Comité's des Friedenskongresses ist von Genf nach Bern verlegt worden. Das Programm ist außerhalb des Genfer Elementes angenommen worden. Die erste Versammlung des Kongresses wird in Mannheim abgehalten werden. In Genf ist die Ruhe wieder hergestellt worden. Die Mitglieder des Kongresses reisen in allen Richtungen ab.

Italien.

Florenz, 8. Sept. In Ardore, Bezirk Gerace in Calabria ulteriore II. erhob sich die Bevölkerung gegen das Militär und den Hauptmann der Nationalgarde, welche es als Choleraverbreiter bezeichnete. Der fanatische Haufen zog mit Beilen, Aexten und auch mit Gewehren der Nationalgarde bewaffnet vor die Wohnung des Hauptmanns, der niedergemetzelt und dessen Haus in Brand gesteckt wurde. Dann zogen die Unmenschen vor die Kaserne, in welcher ein Offizier mit 40 Mann und einige Gensdarmen einquartiert waren, und versuchten in dieselbe einzudringen. Der Offizier machte nach vergeblichen Aufforderungen an die Menge auseinanderzugehen und nach den vorgeschriebenen Signalen einen Bayonnetangriff auf die Wüthenden; allein derselbe wurde zurückgeschlagen, die Soldaten umringt und ihrer viele, den Offizier mit inbegriffen, getödtet, noch mehr verwundet, die Uebrigen aus dem Orte vertrieben. Hierauf wurde auch die Kaserne in Brand gesteckt, während sich die Unmenschen wüsten Orgien überließen. Es rückten noch in derselben Nacht mehrere Kompagnien Truppen ein, die von Gerace herbeigerufen worden waren; doch scheinen auch diese nicht im Stande gewesen zu sein, dem Aufstand ein Ende zu machen, denn der Telegraph berichtet, daß von Messina Truppen herbeigerufen werden mußten. — In St. Paolo Albanese in der Basilicata wurde ein armer Teufel Namens Golemme von den Weibern des Orts als Giftverbreiter bezeichnet, auf grausame Weise niedergemetzelt und noch halb lebend auf einem Scheiterhaufen verbrannt. In Corigliano bei Rossano, ebenfalls in Calabrien, hatte sich die Nachricht verbreitet, es seien „Schattenmänner" im Orte, die man nicht sehen könne, die aber des Nachts mit einem Blasebalg das Gift durch die Schlüssellöcher der Hausthüren in die Häuser bliesen. Das Volk verließ sofort die vergifteten Häuser und lagerte sich auf dem Rathhausplatz. Nur einige mit Gewehren bewaffnete Männer kehrten zu ihren Häusern zurück und schossen in dieselben durch die offenen Fenster, um die Wirkung des Gifts zu paralysiren. Endlich kamen Truppen an; aber es brauchte noch viele Mühe und des vorangehenden Beispiels der Soldaten, ehe die Bevölkerung wieder in ihre Wohnungen zurückkehrte. — In minder schrecklicher, aber immer noch bedauerlicher Weise tritt der Aberglaube in Oberitalien und selbst im gebildeten Mailand auf. Dort konnte man vor wenigen Tagen eine lange Prozession barfüßiger Frauen sehen, die, geführt von einem Geistlichen, singend und betend durch die Straßen zogen, um von dem heil. Sebastian das Aufhören der Cholera zu erflehen, während der Geistliche Bannformeln sprach und nach allen Himmelsgegenden Kreuze machte und Weihwasser sprengte, bis die Polizei dem Unfug ein Ende macht. — Auf Sardinien herrscht Elend und Hungersnoth in einem Grade, der herzzerreißend ist. (Schw. M.)

Frankreich.

Die Nachricht des Pariser Temps, daß der Besuch Napoleon's am Berliner Hofe beschlossen sei, daß Graf v. d. Goltz die bezügliche Einladung des Königs von Preußen nach Biarritz überbringe und daß sich alle Souveräne des norddeutschen Bundes gleichzeitig mit Napoleon in Berlin befinden würden, bedarf wohl noch sehr der Bestätigung. Ein Berliner Correspondent der Weser-Zeitung leugnet jetzt, daß der König auf Hohenzollern mit den süddeutschen Fürsten zusammenkommen werde, und bemerkt mit Bezug auf das auch in Berlin verbreitete Gerücht vom eventuellen Besuche Napoleon's: „Daß Graf Goltz den Auftrag gehabt hat, den Kaiser nach Berlin einzuladen — bisher war eine solche Einladung nicht erfolgt — ist nicht bekannt. Andererseits ist es kaum glaublich, daß der Kaiser selbst in diesem Augenblicke bereits die Initiative zu einer Reise nach Berlin ergreifen werde, obwohl dies das sicherste Mittel wäre, den Franzosen Vertrauen zu seinen Friedensversicherungen einzuflößen." Käme es zu dieser Berliner Reise Napoleon's, so würde damit allerdings in drastischer Weise bewiesen, daß Salzburg resultatlos blieb. (N. fr. Pr.)

** Der „Epoque" gehen Nachrichten aus Amerika zu, denen zufolge Herr Dano und der englische Gesandte sich am 18. August in Vera Cruz eingeschifft hätten. — Die „Epoque" stellt die Wahrscheinlichkeit einer Reise des Kaisers Napoleon III. nach Baden, wo er mit König Wilhelm zusammentreffen sollte, entschieden in Abrede. — Wie die „Liberté" meldet, veröffentlichen die Blätter Mexiko's Dokumente, denen zufolge die Zahl der Personen, welche kraft des Dekretes Maximilians vom 5. Oktober 1865 erschossen worden sind, 9244 beträgt. Ungeachtet der ungeheuern Anzahl meint man, daß diese Angabe noch unter der Wahrheit geblieben ist. — Die „France" läßt sich durch Privatkorrespondenzen mittheilen, daß die dänische Regierung aus der Rückerstattung Alsens; Düppels und Flensburgs eine conditio sine qua non zu machen entschlossen ist und im Weigerungsfalle lieber im status quo verbleiben will. — Der „Patrie" geben Privatbriefe zu, denen zufolge General Prim sich jetzt in Deutschland aufhält.

** Die „Epoque" glaubt zu wissen, daß seit einigen Tagen ein sehr häufiger Depeschenwechsel zwischen Paris und London wegen Abtragung der Festungswerke von Luxemburg stattfindet. Die materiellen Schwierigkeiten, welche mit dieser Operation in Verbindung stehen, scheinen sehr ernstlich zu sein und man spricht von der Nothwendigkeit, ein Schiedsgericht zu wählen.

** Berezowski, der junge Pole, welcher auf den Kaiser von Rußland geschossen hat, ist, wie der „Figaro" ausführlich berichtet, am 11. d. M. mit dem gewöhnlichen Transport der zur Zwangsarbeit verurtheilten Verbrecher im Bagno von Toulon angekommen und trägt bereits die Kette, die rothe Züchtlingsjacke und die grüne Mütze wie seine übrigen Galeerengenossen. Bei der grausigen Operation der Einkleidung und der Einfesselung bewahrte er vollkommen seine Kaltblütigkeit und seine Seelenruhe. Er hat jedoch keinen Kettenkameraden erhalten, sondern er befindet sich an seine Pritsche gefesselt in dem allgemeinen Schlafsaale. In einem Monat wird er an Bord des Fleurus nach Neucaledonien gebracht werden.

Belgien.

(Ein Denkmal König Leopolds von Belgien.) Die Subskription hiefür, die seit dem Tode des Königs im Gange ist, hat 252,705 Fr. ertragen; der jetzt regierende König hat hiezu 200,000 Fr., der Graf von Flandern 50,000 Fr., die beiden Kammern 1 Million beigetragen, so daß sich die Gesammtsumme auf mehr als 1½ Million beläuft. Das Comité hat hiefür die Anlage eines großen Parks zwischen der Hauptstadt und dem Schlosse Laeken vorgeschlagen, in dessen Mitte, dem Schlosse gegenüber, sich das Denkmal, welches zugleich einen Springbrunnen bildet, erheben soll.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. September. Das conservative, Deutschland freundliche Tageblatt Dansk Rigstidende ist wegen Abonnenten-Mangels erloschen.

Rußland.

Petersburg, 13. Sept. Die Vermählung des Königs von Griechenland mit der Großfürstin Olga erfolgt Mitte Oktober. Die Rückkehr der Kaiserin ist vor dem 22. Okt. nicht zu erwarten. Die Börsen-Zeitung, den Artikel der Revue des deux Mondes vom 8. Sept.: „Propagande panslaviste" besprechend, versichert, daß die russische Regierung niemals an den panslavistischen Demonstrationen theilgenommen habe.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Sept. Umfassende gerichtliche und municipale Reformen sind bevorstehend. — Vice-Admiral Bessin Pascha ist mit dem Linienschiffe „Kossovo" und 440 Israeliten von Kreta hier angekommen.

Syra, 8 Sept. Das Hauptquartier (!!) Zimbrakaki's ist in Zurva in der Provinz Apokorona, einige Stunden von Kaura.

Griechenland.

Athen, 7. September. Aus Kreta wird unterm 3. September gemeldet, daß sich Omer Pascha noch in Kanea befindet. Es ist das Gerücht verbreitet, er wolle nach Keramia ziehen, wo sich ein starkes Insurgentencorps befinden soll. — Der Dampfer „Enosis" machte diese Woche zwei Fahrten nach Kreta. — Gestern ist wieder ein russisches, ein italienisches und preußisches Kriegsschiff mit kretischen Familien im Pyräus angekommen; die Zahl solcher Flüchtlinge beträgt bereits 50,000.

Amerika.

Aus Mexico wird gemeldet, daß daselbst 200 Offiziere wegen einer Verschwörung gegen Juarez verhaftet worden.

Telegraphische Depesche.

* München, 15. Sept. Gutem Vernehmen nach ist der kgl. Kabinets-Chef Hr. v. Lutz bereits zum Justizminister ernannt und soll zum künftigen Kabinets-Chef und Sekretär des Königs der hiesige Polizei-Direktor Lipowsky designirt sein.

Vermischtes.

* (Allerlei) In Frankfurt wurde gegen eine Gesellschaft, welche für Freunde eine theatralische Aufführung veranstaltet hatte, wegen einiger Couplets Untersuchung eingeleitet. — In Darmstadt wurde ein öffentlicher Anwalt, wegen Erpressung angeklagt, vom großherzoglichen Bezirksgerichte freigesprochen. — In Eglisau (bei Schaffhausen) ist ebenfalls ein Cholerafall vorgekommen. — Bogumil Davison ist in Gastein, und soll so krank sein, daß er so bald nicht wieder die Bühne wird betreten können. — An der „Katholikenversammlung" in Insbruck nahmen 1036 Gäste, darunter 470 Nichttyroler Theil; von fremden Bischöfen hatte sich keiner eingefunden; weitaus die Mehrzahl der Gäste bestand aus Geistlichen.

Genua, 11. Sept. Viel Aufsehen macht ein Unfall auf der Mont-Cenis-Bahn, welcher am 5. ds. stattgefunden hat. Einem Wagen, auf dem sich drei Bahnbedienstete befanden, brach beim Herunterfahren die Bremse, und er stürzte mit rasender Geschwindigkeit in den Abgrund. Es ist die Untersuchung abzuwarten, um über diesen bedenklichen Fall urtheilen zu können. (A. Z.)

Auf der unterirdischen Londoner Eisenbahn sind in letzter Zeit drei plötzliche Todesfälle

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 255

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 17. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Lambertus.

Mittwoch, den 18. September: Quatember.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden

X Bayern soll glänzen durch seine innere Politik.

Aus Bayern. Ein durch Stern und Kreuz legitimirter Artikel der „Allgemeinen Zeitung“ will über das Verhältniß der gegenwärtigen bayrischen Politik zum Programm der „Süddeutschen Presse“ Aufklärung geben. Eine deutliche Antwort auf die deutliche Frage, ob dieses Programm, wie man öffentlich behauptet hat, in den die bayrische Politik leitenden Regionen geprüft und ausdrücklich genehmigt worden sei, erhalten wir nicht. Wer hieraus die Richtigkeit der Behauptung folgert, wird sich schwerlich täuschen; es bleibt nur allenfalls noch ein Zweifel von untergeordneter Bedeutung zurück, den wir unerörtert lassen können. Das kürzlich besprochene Reskript, welches den Behörden eröffnen soll, daß die „Süddeutsche Presse“ an die Stelle der „Bayerischen Zeitung“ zu treten bestimmt sei, würde, wenn sein Inhalt schon hinlänglich beglaubigt wäre, diesen letzten Zweifel vollends lösen.

Der Artikel der Allgemeinen Zeitung geht von dem angeblich gegen das Fröbel'sche Programm erhobenen Vorwurf aus, es weise dem bayerischen Staat einen auf seine materiellen Machtmittel begründeten europäischen Beruf an. Die bayerische Regierung, wird versichert, sei weit davon entfernt, sich solchen Täuschungen hinzugeben. Dieß ist in der That um so glaubwürdiger, da eine derartige Absurdität, die über die Grenzen der Zurechnungsfähigkeit hinausreichen würde, selbst dem Fröbel'schen Programme keineswegs zur Last fällt. Die Verwerflichkeit des letztern liegt vielmehr darin, daß es einerseits die moralischen Machtmittel des bayrischen Staates maßlos überschätzt, andrerseits die Pflicht desselben gegenüber der nationalen Gesammtheit verkennt und verläugnet. Ganz demselben Fehler begegnet man nach beiden Richtungen in der von dem Fürsten Hohenlohe inspirirten Auseinandersetzung. Es handelt sich doch um die deutschen Angelegenheiten, um die Aufgabe Bayerns in seinen Beziehungen zu Deutschland. Was wird uns darüber in der Allgem. Zeitung gesagt?

„Bayerns Aufgabe ist es, durch Entwicklung der bürgerlichen Freiheiten sich eine Achtung gebietende Stellung zu erringen, durch sorgfältigen Ausbau des ächt konstitutionellen Systemes sich als Hort freier Entwicklung des deutschen Geistes und der deutschen Staats- und Rechtsidee zu erweisen, mit einem Wort: durch seine innere Politik zu glänzen und dadurch nicht blos die Sympathieen der allgemeinen Meinung zu erwerben, sondern zu zeigen, daß auch ein Staat minderen Ranges volle Berechtigung des Daseins habe.“

Wir wären sonach wirklich wieder bei der Politik der „blühenden Rose“ angelangt. Kein Liberaler in Bayern wird widersprechen, wenn bayrische Staatsmänner auf die Entwicklung der bürgerlichen Freiheit, auf den sorgfältigen Ausbau des konstitutionellen Systemes ihr Augenmerk richten. Kein Mitglied der Fortschrittspartei wird zürnen, wenn man sich das ganze Programm dieser Partei Punkt für Punkt aneignet und zu verwirklichen trachtet. Auch die Absicht und die Hoffnung, auf solche Art vor aller Welt den Beweis zu führen, daß Bayern ein existenzberechtigter Staat sei, fechten wir nicht an. Es gibt in der That kein anderes Mittel der Selbsterhaltung und wir können zufrieden sein, einmal von oben herab das Echo der Mahnung zu hören, die wir hundertmal von unten aus in die Höhe gerichtet haben. Soll aber mit dem Streben, durch ein liberales Regiment das Dasein des bayrischen Staates zu fristen, die Pflicht seiner Staatsmänner schon erschöpft sein? Der Vertraute des Fürsten Hohenlohe hat nichts gethan, um die Besorgniß abzuwenden, daß man sich in München diesem verhängnißvollen Irrthum zuneige. Er will „Bayerns Beruf“ nach seinem ganzen Umfang bestimmen und glaubt diese Aufgabe zu lösen, indem er der innern Politik des Staates eine freisinnige Richtung vorzeichnet. Jedermann fragt nach dem Verhalten Bayerns in den deutschen Angelegenheiten und er antwortet: man werde die Kammer der Reichsräthe reformiren. Er hat es zu Stande gebracht, ein Programm der bayrischen Politik aufzustellen, in welchem der deutschen Verfassungsfrage mit keinem Worte gedacht wird!

Ist in der Auseinandersetzung der „Allgem. Ztg.“ das heutige Programm des Fürsten Hohenlohe treu und in seinen Grundzügen vollständig wiedergegeben, so kann allerdings an der Uebereinstimmung desselben mit dem Programm der „Süddeutschen Presse“ kein Zweifel mehr sein. Wir dürfen uns dann auch nicht wundern, wenn Graf Hegnenberg als Gesandter nach Berlin geht und dürften ebensowenig überrascht sein, wenn eines Tages der Abgeordnete Kolb auf den Gesandtschaftsposten in Wien berufen würde. Die Sätze der „Allgemeinen Zeitung“ können diese beiden Politiker mit gleich gutem Gewissen unterschreiben.

Deutschland.

* Die „Korr. Hoffm.“ schreibt: Der Komödie, welche die Ultramontanen Bayerns unter dem Oberkommando des Volksboten-Redakteurs in Scene gesetzt haben und welche die Auflösung der Kammer der Abgeordneten bewirken soll, ist in den letzten Tagen noch ein neuer Akt angefügt worden. In dem oberpfälzischen Städtchen Schwandorf versammelten sich nach der Rückkunft des Bischofs Senestrey vom Centenarium einige 80 geistliche Herren und unterzeichneten dort eine Adresse an „den Bischof von Regensburg“, deren Inhalt keine geringe Ueberraschung für diesen Herrn gewesen sein mag und jetzt auch dem Publikum durch die Zeitungen zum Besten gegeben wird. — Nach dieser Adresse scheint es hauptsächlich das neue Schulgesetz gewesen zu sein, auf welches es diese oberpfälzischen geistlichen Herren abgesehen hatten. Das Verwunderliche hiebei ist nur, daß der Entwurf des künftigen Schulgesetzes mit seinen Motiven noch gar nicht veröffentlicht ist und daß diese Herren in der Hitze ihres Kampfes demnach Streiche in die Luft führen. Wäre es nicht würdiger und loyaler gewesen, abzuwarten, bis der fragliche Gesetzentwurf das Tageslicht erblickt hat, anstatt einen Kampf gegen Windmühlen zu führen? Das Gespenst des Schulgesetzes ist es aber nicht allein, welches die Herren von Schwandorf in Aufregung versetzt hat; nach dem in den Zeitungen enthaltenen Auszuge ihrer Adresse sind noch andere Dinge im Anzuge. Eine General-Petition von „zehn Tausend Klerikern, Priestern, Söhnen des Vaterlandes und Staatsangehörigen rc.“ soll an die Krone gerichtet werden mit unterschiedlichen Verlangen, insonderheit „daß der gekränkte Religionszustand in Bayern aufhöre.“ Der gekränkte Religionszustand in Bayern! Meine Herren von Schwandorf! Haben Sie denn auch gehörig überlegt, was Sie hier aussprachen? Mit puren Phrasen werden Sie doch nicht die 10,000 Unterzeichner für ihre General-Petition gewinnen wollen? denn ein so schwerer Vorwurf verlangt zu seiner Begründung die Angabe von Thatsachen, wenn ihm nicht ein Gegenvorwurf anderer Art entgegengesetzt werden soll. — Also, vor Allem Thatsachen meine Herren für solche Behauptung! Nur auf Thatsachen läßt sich antworten und zwar dann erst, wenn diese Thatsachen bezeichnet, wenn sie geprüft, gewogen und vollwichtig gefunden sind; erst dann werden Sie darauf rechnen können, daß der besonnene, der patriotische Klerus unseres Vaterlandes Ihrer General-Sturm-Petition beitrete.

⚹ **Berlin**, 14. Sept. (Aus dem Reichstag) Aus allen Abtheilungen ertönt die Klage, daß die Wahlakten so spärlich ihnen zugehen. Mehrere Abtheilungen haben heut nur 4 oder 5 Wahlprüfungen vornehmen können, weil sie nicht mehr Wahlakten hatten; so die I., IV. und VI. Abtheilung, in denen Ausstellungen erheblicher Natur nicht vorgekommen sind. In der 3. Abtheilung kam bei der Wahl des Hrn. v. Böckum-Dolffs eine divergirende Absicht zwischen der Abtheilung und dem Minister des Innern zu Tage über die Frage, ob die Magistrate oder die Bürgermeister die Wahlvorsteher zu ernennen haben. Die Abtheilung vindizirte dies Recht den Magistraten, während der Minister in einem Reskripte die Bürgermeister mit diesem Rechte ausgestattet hatte. — Die 5. Abtheilung ist darüber schlüssig geworden, daß Proteste, welche nach Erledigung der Prüfung einer Wahl in der Abtheilung bekannt werden, keinen Einfluß mehr auf den von der Abtheilung gefaßten Beschluß ausüben sollen, sondern nur als Petition an das Haus übergeben werden können. Die in der gestrigen Sitzung an die 7. Abtheilung zurückverwiesene Wahl des Hrn. v. Oertzen (Mecklenburg), gegen welche der Abg. Wiggers Einspruch erhoben, ist heute wieder geprüft worden. Die Abtheilung hat beschlossen, die Beanstandung der Wahl zu beantragen. — Was die Kandidaten für die am Dinstag zu wählenden Präsidenten betrifft, so wollen die Nationalliberalen und Freikonservativen an den früheren Präsidenten Simson, Herzog von Ujest und v. Bennigsen festhalten; die Fortschrittspartei wird auch für Simson stimmen, aber wahrscheinlich nicht für Hr. v. Bennigsen. Die Konservativen berathen heut Abend über diese Frage. — In Betreff der Schriftführer sind Beschlüsse noch nicht gefaßt; die Nationalliberalen wollen zwei Abgeordnete aus ihrer Partei zu Schriftführern (8 im Ganzen) gewählt sehen.

∴ **Berlin**, 14. September. Gestern fand im Ausschuß des Bundesrathes für Eisenbahnen, Post- und Telegraphenwesen die Verlesung der Motive zu dem Postgesetzentwurf statt. Ferner theilte die preußische Regierung Vorschläge zu einer Vereinbarung in Betreff der Konvois, Chausseegelder und Eisenbahnvergütungen in den ehemals Thurn- und Taxis'schen Postbezirken mit. — Heut haben die Ausschüsse für Handel und Verkehr und Justizwesen den Gesetzentwurf betreffend die Nationalität der Kauffahrteischiffe berathen. — Im Allgemeinen können die Bundesbevollmächtigten nicht genug das Entgegenkommen der preußischen Regierung in allen Fragen rühmen, namentlich bei den Berathungen über das Freizügigkeitsgesetz, dessen ursprünglicher Entwurf bedeutende Erweiterungen nach freisinniger Richtung hin im Schoße des Bundesraths erfahren hat. Den sächsischen Bevollmächtigten, welche das sehr freisinnige sächsische Heimathsgesetz anempfohlen, erwiderte bei der Berathung Herr Delbrück, daß dies Gesetz gewiß in seinen Bestimmungen benutzt werden werde, wenn es sich um Erlaß eines Bundesheimathsgesetzes handeln wird. Was jetzt geschieht, seien aber nur vorbereitende Schritte dazu.

ww. Die Eile, mit welcher die Einberufung des Reichstags auf die Wahlen gefolgt ist, macht sich in mehrfachen Unzuträglichkeiten fühlbar. Abgesehen von den zahlreichen engeren Wahlen und Nachwahlen, welche noch eine Reihe von Plätzen unbesetzt lassen, ist die Frist für viele Mitglieder zu kurz gewesen, um zur Eröffnung des Parlaments ihre Geschäfte in der Heimath zu ordnen. So ist die Versammlung noch sehr unvollständig. Außerdem waren am Tage der Auslosung der Abtheilungen erst aus 58 Wahlkreisen, und gestern aus etwa 100 die Wahlakten eingegangen, und da zur Konstituirung des Reichstages die Legitimation der Mehrheit seiner Mitglieder (also ungefähr 150) anerkannt sein muß, fehlt augenblicklich noch das Material, um die Konstituirung herbeizuführen. Die genügende Zahl von Wahlakten wird indessen unzweifelhaft in den nächsten Tagen eingehen, und so darf die Präsidentenwahl am Montag oder Dinstag erwartet werden. Bis dahin wird nach der Schnelligkeit, mit welcher im Bundesrath gearbeitet worden ist, auch ein Theil der in der Thronrede angekündigten Vorlagen zur Einbringung fertig sein. Von Anträgen im Reichstage haben wir bis jetzt nur gehört, daß in der nationalliberalen Fraktion ein Gesetzentwurf über Beseitigung der Zinsbeschränkungen vorbereitet wird. Die Aufhebung dieser Schranken für den Hypothekenverkehr, vom Abgeordnetenhause in der letzten Session mit großer Mehrheit beschlossen, scheiterte bekanntlich im Herrenhause.

Der Berliner ± Corr. meldet der K. Ztg.: Die neuen Bundeseinrichtungen haben sich schon während der kurzen Zeit ihres Bestehens, was namentlich den Bundesrath angeht, als der Erledigung der Arbeiten sehr förderlich erwiesen. Es rückt Alles rasch vorwärts, und ein Vergleich mit der Thätigkeit des früheren Bundestags würde nur die vielen satyrischen Ausfälle, welche der Fleiß des Frankfurter Vorgängers unseres Bundesrathes mit Recht hervorrief, in Erinnerung bringen. Auch die Besorgniß, daß die Maschinerie des Bundesrathes in seinen Beziehungen zu den preußischen Ministerien Unzuträglichkeiten hervorrufen könnte, hat sich bis jetzt nicht bewährt. Allerdings ist es eine der Eigenthümlichkeiten, wie sie von Anfängen und Uebergangszeiten unzertrennlich sind, daß die preußischen Vorstände der Abtheilungen des Bundesrathes nach offiziösen Instruktionen ihrer Departementschefs, welche einzuholen sie der Bundeskanzler selbstverständlich ermächtigt, in den Abtheilungen sowie im Plenum des Bundesrathes ihre Stimme abgeben, während die Beschlüsse des letzteren, nachdem sie von dem Reichstage genehmigt, von den preußischen Ministern ausgeführt werden. Herr v. d. Heydt beispielsweise hat den auf Preußen fallenden Theil des sonst nicht gedeckten Bundes-Budgets von 18 Mill. Thaler zu beschaffen, ohne daß er dasselbe im Reichstage offiziell zu vertreten hätte. In dem Kriegs-Ministerium werden ähnliche Erscheinungen entgegentreten.

○ **Vom Main**, 15. Sept. Das Schibolet für die östreichische Finanznoth scheint gefunden zu sein! Unifikation der Staatsschuld und Streichung des Erfordernisses für die Staatsschuldentilgung aus dem Budget für die Bedeckung der Staatsschuld, d. h. Beseitigung der Amortisation, heißt das große Wort, womit das Defizit gedeckt werden soll. Vor der Hand sind dies aber noch finanzielle Räthsel, über welche selbst die Lesarten sehr auseinander gehen. Neu daran ist jedenfalls, daß die Sistirung der Amortisation der Staatsschuld, ein Schritt abwärts, einen günstigen Rettungsausweg bilden soll und als eine der Grundlagen einer „eingreifenden“ Reform der Finanzpolitik bezeichnet wird. „Eingreifend“ vielleicht in den Beutel der östreichischen Staatsgläubiger; das ist mehr als wahrscheinlich. Der Stein der Weisen auf finanziellem Gebiete wäre also entdeckt; und nach seiner Entdeckung reist Hr. v. Beust wohlgemuth auf eine Woche nach Dresden, was sofort als ein Zeichen gedeutet wird, daß man in den Wiener Regierungskreisen die feste Zuversicht hege, die von dem Gouvernement proponirte Ausgleichsbedingungen mit Ungarn von beiden Reichshälften ohne Schwierigkeiten angenommen werden dürften. Und solche Dinge werden von ernsthaften Blättern ohne weitere Bemerkung nachgeschrieben,

als ob nun Alles klar läge, und der Berg der finanziellen Schwierigkeiten über Nacht verschwunden wäre und sich in ein liebliches Thal verwandelt hätte, in welchem die Wundermänner, welche das rettende Wort gefunden, Angesichts der heiter dareinschauenden Staatsgläubiger, Arm in Arm vergnüglich lustwandeln. Herr v. Beust reist ja, nicht mehr bedrückt von den 4 Milliarden der östreichischen Staatsschuld, nach Dresden! Wahrhaftig, es ist schwierig, bei solchem, mildest gesagt, Humbug ernsthaft zu bleiben; difficile est, satiram non scribere. Für einige Tage hat man der Börse eine bessere Stimmung gegeben, obgleich man in Wien selbst an das Wunder noch nicht recht zu glauben scheint und die Einstellung der Amortisation wenigstens für eine etwas seltsame Einleitung des neuen goldenen Zeitalters hält; und jenes Stimmunggeben ist ja wohl auch die Hauptabsicht aller derartigen Manöver. Eine ernsthafte und gewissenhafte Presse aber sollte den Dingen im Interesse des gar zu leicht irre zu führenden Publikums vorsichtiger und besonnener in's Auge schauen und sich nicht von jedem spekulativen Schwindel den Boden der Wirklichkeit, so unangenehm sie sei, unter den Füßen wegziehen lassen.

Bremen, 12 Sept. Der in Vegesack bestehende Seeschiffer-Verein, von dem vor Jahren die erste Anregung zur Gründung einer nationalen deutschen Gesellschaft für die Rettung Schiffbrüchiger ausgegangen ist, hatte auf gestern Nachmittag dorthin eine Versammlung ausgeschrieben, welche in Erwägung ziehen sollte, ob nicht die Bildung eines allgemeinen nautischen Vereins für ganz Deutschland an der Zeit sei. Auf den Antrag des Redakteurs Lammers wurde beschlossen, vorerst nur einen Gesammtverein für das Wesergebiet ins Leben zu rufen, dessen Vorstand aber sofort den Auftrag mit auf den Weg zu geben, daß er die nöthigen vorbereitenden Schritte thue, um später eine ganz Deutschland umspannende nautische Gesellschaft zu begründen. Unter den eingegangenen Antwortschreiben an die Einlader war auch eines vom Marineministerium in Berlin, das die Absendung des Depotdirektors von Geestemünde, Korvettenkapitän Olberg, zu der Zusammenkunft anzeigte. (N. Z.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 15. Sept. Zu der Meldung, daß die Beitragsquote zu den gemeinsamen Lasten sich für Ungarn auf 30, für die Länder diesseits der Leitha auf 70 Procent stellt (nach Maßgabe des Ausgleichsvorschlags der Regierung nämlich), wird nachzutragen sein, daß die cisleithanischen Länder vorweg mit einer Zinssumme von 25 M fl. belastet werden, wonach das Quotenverhältniß sich bezüglich der Staatsschuld auf 28, resp. 72 Procent richtig stellen würde. (A. Z.)

(Das Geschenk ehrt den Geber.) Die Dorfgemeinde Terfens hat dem Abgeordneten Professor Jäger, welcher so „mannhaft für die Aufrechterhaltung des Konkordats" eingetreten ist, das Ehrenbürgerrecht verliehen. Um in unseren Lesern keine geographischen Bedenken aufsteigen zu lassen, konstatiren wir, daß Terfens in Tyrol liegt.

Italien.

Florenz, 10. Sept. Auch bei der hiesigen Tabaks-Verwaltung sind großartige Unterschleife entdeckt worden. Das ganze Personal wird umgestaltet. Der Begriff des Mein und Dein ist leider bei der Masse der Italiener noch immer ein recht schwankender.

Florenz, 12. Sept. Alle Supernumerare in den Ministerien und wahrscheinlich auch in den Präfekturen sollen entfernt werden, um die Verwaltung zu vereinfachen und zugleich um Geld zu sparen. Die großen Untersuchungen gegen die Beamten nehmen ihren Fortgang. Jetzt ist der Gerichtshof in Neapel zur Verantwortung gezogen worden, der mit unbeschreiblicher Langsamkeit und Gewissenlosigkeit fungirte. Am 9. d. Mts. sind bereits der Prätor und der Kanzler der Abtheilung für Handelssachen von ihrem Amte und ihrem Gehalte suspendirt worden; es fand sich, daß nicht weniger als 800 Prozesse im Rückstande waren! (A. Z.)

(Zivilehen unter der italienischen Geistlichkeit.) Die italienische katholische Geistlichkeit, die bisher wegen ihres Rigorismus besonders bekannt war, beeilt sich nun von dem im Königreiche Italien neu eingeführten Zivilehegesetz den weitesten Gebrauch zu machen. Besonders gilt dies vom aufgehobenen regulären Klerus, von der jüngeren Nonnen, und von der Kuratgeistlichkeit. So sollen nach den bisher bekannt gewordenen Daten in den Diözesen Venedig 7, Adria und Rovigo 3, Genova 2, Chiaggio 3, Concordia 2, Feltre und Belluno 4, Padua 6, Treviso 5, Verona 5 und Vicenza 4 Zivilehen von Personen des geistlichen Standes eingegangen worden sein. Im Erzbisthume Mailand und dessen 8 Suffraganbisthümern wurden bisher 44 solcher Ehen abgeschlossen. Sonderbarerweise nimmt die Eheluft gegen Süden zu ab. (W.)

In Rom leben: 30 Kardinäle, 35 Bischöfe, 1469 Weltpriester, 828 geistliche Seminaristen und geistliche Kollegiaten, 2832 Mönche, 2216 Nonnen, 258 Zöglinge in nichtgeistlichen Kollegien, 1642 weibliche Edukanden in Konservatorien, 1863 Knaben und Mädchen in milden Stiftungen, 42318 Familien, 7360 Militärs, 320 verurtheilte Gefangene, 457 Akatholiken, 4650 Juden. Die Gesammtbevölkerung beträgt 215,573 Seelen.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. Trotz der Dementi's der „Patrie" ist eine Modifikation des hiesigen Ministeriums nahe bevorstehend. Herr v. Lavalette wird unter allen Umständen das Ministerium des Innern verlassen; er hat seit gestern damit begonnen, seine ihm angehörigen Möbel hinwegbringen zu lassen. Der Ministerwechsel mag sich aber wohl bis zur Rückkehr des Kaisers nach Paris hinziehen. — Die Angelegenheit des Credit Mobilier ist immer noch nicht entschieden. Der Bankdirektor Rouland brachte die Sache in Folge des Befehls aus Biarritz, daß der Credit Mobilier unter allen Umständen gerettet werden müsse, vor den Bank-Konseil. Sieben Mitglieder desselben sprachen sich für und sieben gegen den Credit Mobilier aus. Die sieben, welche Partei für die Pereire's ergriffen, motivirten jedoch ihr Votum und wollen, daß die Bank nur ihre Unterstützung leihe, wenn die Liquidation des Credit Mobilier und der Société Immobilière vorgenommen würde. Heute berieth der Bank-Konseil nochmals über diese Angelegenheit. Gerüchtsweise heißt es, er zeige sich dem Credit Mobilier günstiger. — Es soll sicher sein, daß Rothschild die neue östreichische Anleihe, es sind 4- bis 500 Millionen, übernimmt. — Narvaez steht im Begriffe, eine neue Anleihe von 120 Millionen zu machen. Leopold Werner, der kürzlich den Titel eines spanischen Ober-Finanzrathes erhielt, ist mit dem Abschlusse der Anleihe betraut worden. (K. Z.)

Paris, 15. Sept. Das Gerücht, daß Graf v. d. Goltz den Auftrag haben soll, in Biarritz den Kaiser Napoleon zu einem Besuche in Berlin für diesen Herbst einzuladen, ist ohne alle Begründung. (K. Z.)

** Herr v. Budberg, der russische Botschafter, hat im Namen des Czaaren dem Seinepräfekt eine prachtvolle Vase von sibirischem Jaspis als Zeichen des Dankes für die glänzende Bewirthung, die Alexander II. im Hôtel de Ville gefunden, übergeben lassen.

Belgien.

Brüssel, 14. Sept. Es sind neuerdings wieder 30 Unteroffiziere und gemeine Soldaten der belgisch-mexikanischen Legion hier von St. Nazaire eingetroffen. Was sie erzählen, ist nicht danach angethan, den Fall des mexikanischen Kaiserthums zu betrauern. — Der König ist noch immer in Ostende. Der König ist bald dort, bald in Tervueren bei der Kaiserin von Mexiko, von der man sehr wenig vernimmt. (Fr. J.)

Dänemark.

Kopenhagen, 9 Sept. Die Eindämmungsarbeiten bei Saltbäkvig, wodurch ca. 5000 Tonnen Land dem Meere abgewonnen werden, gehen rasch vorwärts. Saltbäkvig ist bereits gänzlich von jeder Verbindung mit dem Kattegat abgesperrt worden. Die Länge der gesammten Dämme beträgt ca. 12000 Ellen und die Dämme sind stellenweise über reißende Ströme von 7 Ellen Tiefe aufgeführt worden.

Rußland.

Die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland in Geisteskrankheit verfallen, ist nach einer Version aus polnischen Kreisen, nach einer anderen aus dem russischen Clubb entsprungen. Daß der Kaiser überhaupt leidend sei, wird auch jetzt noch behauptet. Graf Berg ist telegraphisch zum Czaren berufen worden. (B.- u. H.-Z.)

Neuere Nachrichten.

⚹ München, 16. Sept. In seiner heutigen II. Plenarsitzung hat der Sozialgesetzgebungsausschuß von dem Gesetzentwurfe über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt die Artikel 1 bis 39 und von Artikel 40 — das Ausweisungsrecht der Polizeibehörden betreffend — die Ziffern 1 bis 7 ohne jede materielle Abänderung nach den Anträgen der Subkommission angenommen. Schon in der heutigen Sitzung wurde es durch einige Bemerkungen klar und mußte von den pfälzischen Mitgliedern des Ausschusses auch anerkannt werden, daß die Angehörigen der Pfalz durch den Widerstand gegen das neue Gesetzgebungswerk gegenüber den Angehörigen der diesseitigen Kreise in eine minder günstige Lage versetzt würden. Am Mittwoch wird der Ausschuß die zweite Lesung des vorliegenden Gesetzentwurfes (er hat im Ganzen 48 Artikel) vollenden und noch in derselben Sitzung mit der ersten Lesung des Gesetzentwurfes über das Armenwesen beginnen.

||** München, 16. Septbr. Am kommenden Donnerstage werden die kommissionellen Berathungen im Ministerium des Innern über die Ausarbeitung des Gesetzentwurfes, betreffend die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes, zu Ende gehen. — Heute fand im Ministerium des Aeußern eine Sitzung der Referenten der verschiedenen Ministerien statt, um sich über die Normen, welche bei der Bescheidung der aus dem vorjährigen Kriege herstammenden Ansprüche auswärtiger Staaten und deren Angehörigen an die bayerische Staatsregierung und umgekehrt erhoben werden, in Anwendung kommen sollen, schlüssig zu machen; sicherm Vernehmen nach wurde bezüglich aller Grundprinzipien Uebereinstimmung erzielt. — Heute Abend wird Fürst v. Hohenlohe wieder von seinem Urlaub hier eintreffen, was schon am Sonnabend der Fall gewesen sein würde, wenn sich der Fürst nicht in Folge einer Erkältung einen heftigen Katarrh zugezogen hätte. — Die schon länger bald angekündigte, bald widerrufene Uebersiedlung des Königs von Hohenschwangau nach Berg wird ebenfalls heute vor sich gehen und wird derselben wohl unmittelbar die Publikation der schon genehmigten Ernennung des Kabinetssekretärs und Oberappellationsgerichts-Rathes v. Lutz zum Justizminister und des k. Polizeidirektors Lipowski zum Kabinetssekretär folgen. Letzterer wird wahrscheinlich zuvor noch zum Ministerialrath (Regierungsrath?) ernannt werden.

C. H. München, 17. Sept. Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß der k. Ministerialrath v. Lutz zum Justizminister ernannt ist und der k. Polizeidirektor Lipowsky in München an der Stelle des Herrn v. Lutz in das Kabinet des Königs berufen wird. — Nachdem der Kaiser von Oestreich abgereist, hat nunmehr auch heute Vormittags 11 Uhr die Kaiserin München verlassen. Die Absicht des Königs nach Berg zu kommen und sodann mit dem Kaiser in Possenhofen zusammenzutreffen, zu deren Ausführung bereits die entsprechenden Anordnungen getroffen waren, kam nicht zur Verwirklichung aus Anlaß einer nach Hohenschwangau gelangten telegraphischen Nachricht, daß der Kaiser unverweilt ohne Possenhofen zu berühren nach Ischl abreisen werde. Unter diesen Umständen sah sich der König um so mehr zum Aufschub der Abreise nach Berg veranlaßt, als es demselben aus Familienrücksichten wünschenswerth schien, noch einige Tage in Hohenschwangau zu verweilen. (Nach einer Münchn. Korr. der A. Z. bringt man die Anwesenheit der östr. Herrschaften mit der Vermählungsangelegenheit des Königs in Verbindung. D. R.) — Prinz Luitpold wird morgen, nachdem auch die Feldübungen des auf dem Lechfelde zusammengezogenen Armeekorps an diesem Tage beendet sind, hieher zurückkehren. Die hiesige Garnison trifft am 19. hier ein. — Vom 1. Jan. 1868 an ist der Abonnementspreis des Regierungsblattes auf 3 fl. 30 kr. für den Jahrgang, und der des Gesetzblattes auf 2 kr. für den Bogen festgesetzt. — Die Königin von Neapel hat sich heute Vormittags mit der herzoglichen Familie nach Possenhofen begeben, wo auch die Herzogin von Genua erwartet wird. — Die Großfürstin Marie von Rußland, Herzogin von Leuchtenberg, welche nach ihrer Ankunft in München im Gasthof zu den 4 Jahreszeiten Quartier genommen hatte, ist heute Vormittags von hier nach Tegernsee abgereist, wo sie einige Zeit zu verweilen gedenkt.

C. H. München, 17. Sept. Die Wochenmeßstiftung des Reichsraths v. Maffei mit einem Fundationskapitale von 6000 fl. für den Maffei-Altar in der Frauenkirche hat die allerhöchste Bestätigung erhalten. (Parallele: Der Maschinenfabrikbesitzer und Reichsrath v. Maffei 6000 fl. für eine Wochenmeßstiftung; der Maschinenfabrikbesitzer und Reichsrath v. Cramer — 100,000 fl für ein Polytechnikum. D. R.)

* Es wurde die erledigte Stelle eines Bezirksgeometers für den Messungsbezirk Hersbruck dem Bezirksgeometer K. Kühl zu Hammelburg übertragen; der k. Forstwart J. v. Spitzl wurde auf die neu gebildete Wartei Parkstein versetzt.

Fürth, 15. Sept. Der Fürther Stadtmagistrat beabsichtigt, wie der „Fortschritt" mittheilt, eine Eingabe an den König mit der Bitte, um Führung der Nürnberg-Ansbacher Bahn über Fürth.

Zweibrücken, 14. Sept. Zum Hochzeitsgeschenk für den König wurden hier 4 braune Stuten Zweibrücker Race um 1400 fl angekauft. (Pf. Z.)

∴ Berlin, 16. Sept. Die Berathungen mit den schleswig-holstein'schen Vertrauensmännern nehmen einen durchaus befriedigenden Verlauf. In der heutigen (Sonnabend) stattgehabten Sitzung hat sich die Debatte auf die Kreisverfassung erstreckt. In Schleswig soll nachstehende Kreiseintheilung eintreten: Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Flensburg, Tondern, Husum, Schleswig, Eckernförde. Holstein wird in folgende Kreise getheilt: Altona, Pinneberg, Steinburg, Süder-, Norder-Ditmarschen, Rendsburg, Kiel, Segeberg, Stormarn, Plön, Oldenburg mit Fehmarn. — Das Bundespostgesetz wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen dem Reichstage vorgelegt werden. Der Bundespostetat schließt in Einnahme mit 22,965,560 Thlr. und in Ausgabe mit 20,544,060 Thlr. ab. Von dem sich hieraus ergebenden Ueberschuß von 2,421,500 Thlr. bleibt wegen der projektirten Neubauten rc nur ein disponibler Reinertrag von 2,270,000 Thlr. Der Etat weist bei den Lokalpostanstalten 476 Stellen für Postamtsvorsteher I. und II. Klasse, 1914 Stellen für Ortspostkassenkontroleure, Expeditionsvorsteher I. Klasse und Postsekretäre, 1634 Stellen für Postexpedienten, 506 für Postexpeditionsvorsteher I. Klasse. Es sind ferner zu besetzen 35 Oberpostdirektionen, 3 Oberpostämter in den Hansestädten, 459 Postämter I. und II. Klasse, 17 Eisenbahnpostämter, 506 Postexpeditionen I. Klasse, 186 Postexpeditionen auf isolirt gelegenen Bahnhofstationen, 3326 Postexpeditionen II Klasse = 4532 Stellen. Bei den Oberpostdirektionen sind 714, bei den Oberpostämtern der Hansestädte 465, bei den übrigen Postanstalten 28080 Beamte angestellt. — Die Nachricht von dem bereits erfolgten Abschlusse über einen Postvertrag zwischen Preußen und Nordamerika ist verfrüht. Es ist noch nicht gelungen, alle Differenzpunkte zu beseitigen.

Es wird ein Protest gegen die Gültigkeit der Wahl des Prinzen Albrecht vorbereitet, der in den nächsten Tagen an den Reichstag abgehen wird. Der Protest begründet sich hauptsächlich auf vielfache Beschränkungen der Wahlfreiheit; das meiste Material zur Begründung des Protestes hat der Insterburger Kreis geliefert. (B.- u. H.-Z.)

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 16. Sept. Der Reichstag beanstandete die Wahl der Abg. Oertzen (Mecklenburg) und Helldorf (Merseburg). Die Wiederwahl des früheren Präsidiums ist als sicher zu betrachten, da alle Fraktionen, die fortschrittliche ausgenommen, für dieselbe stimmen.

* Berlin, 16. Sept. In der heutigen Bundesrathssitzung präsidirte zuerst Bismarck, später Friesen. Preußen suchte um das Einverständniß nach, Namens des Bundes mit Italien einen Schifffahrts-Vertrag abzuschließen, auf Grundlage völliger Gleichstellung der beiderseitigen Flaggen. Der Antrag wurde dem Handelsausschusse überwiesen.

* Berlin, 16. Sept. Die „Kreuzzeitung" meldet: „Weder frühere Besprechungen, noch neuere

Zweite Zwangsversteigerung.

Zum öffentlichen Verstriche des Anwesens der Holzhauerseheleute Johann und Ursula Bauer Nr. 15d zu Glaishammer, Landgerichts Nürnberg, bestehend aus Plan-Nr. 8⁵/₁₃ Wohnhaus mit Holzschupfe und Hofraum zu 0,12 Dez., brandversichert mit 4500 fl. und geschätzt auf 4750 fl., wird im Auftrage des k. Bezirksgerichts dahier auf

Dinstag, den 24. d. Mts., Vormittags 10—11 Uhr,

an Ort und Stelle anderweiter Termin anberaumt, in welchem der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern im §. 64 des Hypothekengesetzes eingeräumten Einlösungsrechtes erfolgen wird.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren. Das Weitere wird im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, am 4. September 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Bekanntmachung.

Der Michaelis-Jahrmarkt wird am
Sonntag den 29. Sept. l. Jhrs.
hier abgehalten, was zur Vermeidung von Irrungen öffentlich bekannt gemacht wird.

Gräfenberg am 13. Sept. 1867.

Die Stadtgemeinde-Verwaltung.
Ohmann, Vorstand.

Freie religiöse Gemeinde.

Mittwoch, den 18. ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Sächsischen Hofes

Versammlung statt.

Vortrag des Herrn Karl Scholl, Prediger der freien Gemeinde in Mannheim.

„Sind wir Heiden, oder noch hinter den Heiden."

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Der Vorstand.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittag um 1 Uhr,

Generalversammlung

behufs Jahresrechnungsablage und Ausschußergänzungswahl im Saale der Restauration Merkl im Brechtelsgäßchen. Mitglieder, welche Anträge zu stellen wünschen, haben solche bis längstens Donnerstag, den 19. ds., Mittags, auf dem Vereinsbureau schriftlich einzureichen.

Nürnberg, den 14. Sept. 1867.

Die Verwaltung.

Industrie- & Kultur-Verein.

Die im benannten Verein gegenwärtige **Industrie-Ausstellung** ist von heute an jeden Tag von früh 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr gegen ein Entrée von 6 kr. à Person für Jedermann geöffnet.

Die Commission.

Zu der am Schlusse stattfindenden Verloosung der ausgestellten Gegenstände sind Loose à Stück zu 24 kr. zu haben

bei Herrn **Degelbeck**, Schreiner, Beuntgasse.
„ „ **Leibold**, Tapezier, Königsstraße.
„ „ **Kopp**, Zeugfabrikant, Breitegasse und Laden am Markt.
„ „ **Städler**, Drechsler, Färbergasse.
„ „ **Schmidt**, Kaufmann, Spittlerthorstr.
„ „ **Wiltenlin**, Lebküchner,
„ „ **Röschlein**, Goldarbeiter, Schleifersteg.
„ „ **Trost**, Maler, Karlsstraße.
„ „ **Hofmann**, Café Mailand, Fleischbrücke.
„ „ **Körber**, Goldarbeiter, neue Gasse.
„ „ **Körber**, Rothgießer, Grübelsstraße.
„ „ **Kraußer**, Antiquar, Spitalplatz.
„ „ **Seitz**, Kleiderladen, Josephsplatz.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1845.

Grundkapital fl. 5,750,000. — kr.
Reservefonds fl. 1,095,539. 18 kr.

Im Jahre 1866 wurden
an Prämien vereinnahmt fl. 5,684,315. 35 kr.
an Schäden gezahlt fl. 3,607,272. 57 kr.

Zur Annahme von Versicherungsanträgen erbieten sich
A. Bencker, Königsstraße L. 42.
M. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
H. Weingärtner, Winklerstraße 72.
J. P. Kolb, Walchertbergraben.

Tapeten und Rouleaux

sind stets in größter Auswahl vorräthig und zu Fabrikpreisen zu haben bei

Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Emmenthaler, Schweizer & Limburger

Käse ausgezeichnete Qualität empfiehlt die Käsehandlung von **E. Seemann** im Korn'schen Hause.

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut in Marktbreit a. M.

Das Wintersemester in meiner Anstalt beginnt Montag, den 28. Oktober. Näheres der Prospect.

S. Wahl,
Vorstand.

Ein kleines meublirtes Zimmer ist zu vermiethen. Spittlerthor-Straße 1382.

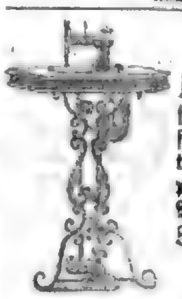
☞ Von höchsten Medicinalstellen approbirt chemisch geprüft und bestens empfohlen ☜ durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

☞ EAU D'ATIRONA ☜

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 30 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** rc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichbarem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 15 kr. und 30 kr. das Glas; **Anodoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eispomade** à 12 kr. und 24 kr.; **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas.

Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.



Alle Arten
ächt amerikanischer Näh - Maschinen,

für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und **Doppelt-Steppstich**, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,
am Mohrenthor L. 1488b.

Honig

in bekannter feinster Qualität ist fortan wieder zu haben bei

J. M. Lotter,
Lehrer und Zeidelmeister in Ziegelstein.

Ausstellungs-Preis-Medaillen,

die neuesten, als auch die älteren, sind als Cliché und Handstempel billigst zu beziehen; sowie auch eine große Auswahl von Vignetten zu Titeln, Gebetbüchern, Kalendern und Zeitungen, Fabrik-, Etiquetten- und Spielkarten-Formen rc — auch **Stempel, Formen** und **Gravuren** in verschiedenen Metallen.

Fr. Robock' xylographische & Gravier-Anstalt, Waaggasse S. 9.

Café chantant

(Liederspielhalle)

im Garten des Hôtel Schultheiß.

Heute sowie jeden Abend Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.

Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte. Logen à Person 30 kr. Anfang 7½ Uhr.

J. F. Schultheiss.

Knochen,

Hausbeine, Hornschläuche, Abdeckerbeine

für ihre Fabrik in Oberfranken kaufen

Gebrüder Clauß in Nürnberg.

Haus-Verkauf.

Ein gut gebautes Haus in schönster Lage Nürnbergs wird zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen gesucht. Miethertrag fl. 1500. Anzahlung fl. 4—5000. Näheres auf francirte Anfragen in der Exp. d. Bl.

Verkauf.

Ein Wirthschafts-Anwesen mit sehr starkem Besuche und bedeutender Gassenschenke ist zu verkaufen durch das Kommissions- und Schreib-Bureau von

G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61c, I. Stock.

Tausch-Gesuch.

Eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft ist wegen Kränklichkeit des Besitzers an eine Oekonomie mit oder ohne Wirthschaft zu vertauschen. Schriftliche Anträge unter A. N. Nr. 50 übernimmt die Exped. ds. Bls.

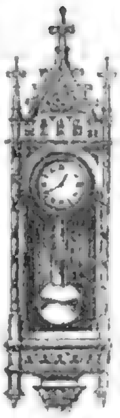
In einer sehr frequenten Hauptstraße und unmittelbarer Nähe des Obstmarktes ist ein im besten Bauzustande sich befindliches Haus, bestehend aus Vorder-, Mittel- und Hintergebäude, mit Pumpbrunnen, großem Keller, Gewölben und Parterreräumlichkeiten, sowie 7 großen Böden und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignend, sofort aus freier Hand und ohne Unterhändler zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Mehrere kleine Beträge werden auf Wechsel und annehmbare Versicherung aufzunehmen gesucht durch das Commissions- und Schreibe-Bureau von

G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61 c. I. Stock.

Ein absolvirter Pharmaceut sucht bis 1. Oktober eine Stelle. Näheres unter O. P. bei der Exped. d. Bl.



Avis für Uhrhandlungen und Uhrmacher.

Preis-Courant und Zeichnungen der

Nürnberger Regulateur

werden gratis zugesandt und Aufträge schnell effectuirt.

H. Schneider,
Schweizer Uhren-Lager, Nürnberg, (Café Noris.)

Zugleich bemerke, dass eine grosse Auswahl der verschiedenen Muster in meinem Laden zur gefälligen Ansicht und Abnahme im Gange ist.

2200 fl. werden auf ein hiesiges Anwesen aufzunehmen gesucht durch das Kommissions- und Schreib-Bureau von

G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61c, I. Stock.

Kapital-Gesuch.

15,000—20,000 fl. werden zur ersten Stelle gegen dreifachen Werth auf ein Oekonomie-Gut in gutem Lage zu entnehmen gesucht, und würde, wenn baldigst zu haben, der größte Theil in bayerischen Staatspapieren zum Rennwerth angenommen.

Näheres durch das Kommissions- und Erkundigungs-Bureau von **J. Nicklas**, Nürnberg, Ottostraße L. Nr. 1327.

Theilhaber-Gesuch

zu einer größeren Bierbrauerei.

In einer größeren Stadt Bayerns wird von dem Besitzer einer Bierbrauerei ein Theilhaber gesucht.

Einlage 20—30,000 fl.

Näheres durch **J. Nicklas**, Commissionär, Nürnberg, Ottostraße L. Nr. 1327.

Für Gutsbesitzer.

Ein junger Mann, welcher nach vorheriger Praxis auf einem größeren Gute die Akademie Hohenheim absolvirte, sucht eine Verwalterstelle auf einem mittleren Gute im In- oder Auslande unter bescheidenen Ansprüchen. Gef. Franco-Offerten unter J. E. 431 befördern

Haasenstein & Vogler in Frankfurt a/M.

Ein solider, in der Perception, Tax-, Steuer- und Gefälls-Umschreibwesen rc. routinirter Rentamtsgehilfe mit empfehlendem Aeußeren wünscht sofort anderweitiges Engagement unter billigen Bedingungen. Gefällige Offerten sub Chiffre M. L. G. Nr. 242 durch die Exp. ds. Bls.

Gesuch.

Ein junger, verheiratheter Mann, der im Schreiben gut bewandert, sucht auf einem Comptoir Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein großes, möblirtes Zimmer, 1. Stock, nebst Schlafzimmer, Küche, ist bis Anfang November zu vermiethen.

Eine Wohnung, Stube, Kammer und Boden, ist nächstes Ziel zu vermiethen. Wunderburggasse S. 938.

In einem Hause auf der untern Lauferstraße sind 2 kleinere und eine größere Wohnung zu vermiethen.

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann wird in einem Material- und Farbwaaren-Geschäft eine Lehrstelle gesucht, woselbst Kost und Logis im Hause gegeben wird. Offerten unter Nr. 3000 an die Exp. ds. Bls.

Wohnung zu vermiethen.

Bis Ziel Allerheiligen ist eine Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche rc. zu vermiethen. S. 856.

Zunächst am Staatsbahnhof ist eine heitere Wohnung im II. Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit Kocheinrichtung, Guß, eigenem Abtritt, Boden, Keller, Waschhaus, am Ziel Allerheiligen zu beziehen bei Zimmermeister Lohbauer am Tafelhof Nr. 55b. Preis 120 fl.

In der Nähe vom Markt ist ein heizbarer Laden sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Eine sehr schöne Hochparterre-Wohnung zwischen dem Walch- und Spittlerthor, bestehend aus 4 heizbaren und 1 unheizbarem Zimmer, Garderobe, Küche, Speise, nebst Keller, Boden und Waschgelegenheit. Auch kann der Garten mit benützt werden. Selbige kann sofort bezogen werden. Näheres bei G. A. Rau, Rathhausgasse.

Eine Wohnung ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen; auch sind daselbst 2 Zimmer mit Kammer und Vorplatz zu vermiethen.

Stadttheater in Nürnberg.

Dinstag, den 17. September. 2. Vorstellung im 1. Winterabonnement. **Frauenkampf**, oder: **Ein Duell der Liebe.** Lustspiel in 3 Akten nach Scribe von Olfers. Hiezu: 1) Ritta, pas espagnol, getanzt von Frl. Kohlenberg I. und II. und Damen vom Corps de Ballet. 2) Grant pas de deux, getanzt von Herrn Balletmeister Carey und Frau Brecrupße-Carey. 3) Finale, getanzt von Herrn Balletmeister Carey, Frau Brecrupße-Carey, Frl. Kohlenberg I. und II. und dem Corps de Ballet. Schauspielpreise.

Aktien 239.60. Nordb.-Aktien 141.20; Wechsel auf Augsburg 102.75 London 123.50, Paris 49.—, Frankfurt a. M. 102.90 Napoleons 9.59½, steuerfreie Met. v. 1866 57.25.

Nürnberg, 17. Sept. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93¾ 93½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88; 88½; 4proc. [illegible] Obl. 88½ 88½; 3½proc. Obl. —; [illegible] 836 831; 4pr. Pfandbr. 89 88½; [illegible] 117½ 116½, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4½ Prämien-Loose 97½ 97½; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10½ —. Goldkronen 10.12 Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.58 Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.29, preuß. Kassascheine 1.45, bayr. Bankanweis. pr. 100 fl. i. S. 96½ —

Entgegnung.

Auf die sogenannte „amtliche Berichtigung" des Pfarrer Kunel führen die unterzeichneten Mitglieder der freien religiösen Gemeinde, welche bei dem betreffenden Abmeldungsakt zugegen waren, folgende Thatsachen zur Steuer der Wahrheit an. Wir mußten uns wundern, daß Herr Pfarrer Kunel sich hinter diese amtliche Berichtigung versteckt, da wir es doch nur mit ihm und den Vorgängen im Pfarrhause allein zu thun haben. Eine amtliche Berichtigung kann nicht von Demjenigen allein ausgehen, der selbst Partei in der streitigen Angelegenheit ist; diesen einfachen Grundsatz des öffentlichen Lebens erkennt jeder Schüler an. — Hatten Sie vielleicht, Herr Pfarrer, die liebevolle Absicht, uns schlichte Arbeiter mit dieser „amtlichen Berichtigung" zu einer Amtsehrenbeleidigung herauszufordern, um uns mit den Gesetzen in einen Konflikt zu bringen, so bedauern wir unendlich, daß Ihr nicht richtig angelegter Plan an unserem gesunden Sinn scheitern muß. Die Sache ist nicht „amtlich", sondern rein persönlicher Natur, und von diesem Standpunkt aus wollen wir sie besprechen. Ihre sogenannte „amtliche Berichtigung" theilt einzelne Sätze, welche im Pfarrhause gesprochen wurden, ohne den nothwendigen Zusammenhang mit, verdreht sie zu Verdächtigungen, schleudert sie in die Oeffentlichkeit, um uns Sittlichkeit und religiöse Ueberzeugung abzusprechen. Wenn wir auch zugeben, daß Ihre Stellung Sie verpflichtet, Diejenigen, welche aus der alten Kirche scheiden, und zur freien Gemeinde übertreten, auf die Bedeutung dieses Schrittes hinzuweisen, so fragen wir Sie, ob Sie auch ein Recht haben, Beschimpfungen gegen unsere Sache auszustoßen. Dieses Gebahren an sich betrachtet und im Vergleich mit dem humanen Verfahren Ihrer Amtsgenossen veranlaßt uns, Ihre ungeeigneten Ausschreitungen zurückzuweisen, da sie mit den Ideen der Toleranz durchaus nicht im Einklang stehen. Lehrt Ihre Kirche etwa Intoleranz? — Sie sagten in unserer Gegenwart, im Beisein einer Frau, und wir werden dies, wenns nöthig ist, vor Gericht mit einem Eid bekräftigen: „man darf nach unserer Lehre alles treiben, Hurerei, Ehebruch, Dieberei, Lästerung u. s. w." Sie beschimpfen mit diesem so verwerflichen Ausspruch nicht uns allein, sondern auch die Staatsbehörde, die uns eine gesetzliche Existenz gesichert. Sie sagten Heribert Rau sei ein besoffener Mensch, Professor Vogt mache uns zu Affen, und wenn nächstens einer kommt zu Rhinozerossen. Haben Sie solche Begriffe von diesen Männern und von der Naturwissenschaft, daß Sie nur mit erniedrigenden Schimpfworten, deren sich kein Mann von Bildung bedienen sollte, darüber sprechen können? Wir sind nur schlichte Arbeiter, aber wir legen allen Forschungen auf dem Gebiete der Wissenschaft eine hohe Bedeutung bei, eine Bedeutung, die Sie durch Beschimpfung wahrlich nicht werden wegläugnen können Es konnte der Vatikan mit seinem Fanatismus der Lehre des Galiläi zum Trotz der Erde keinen Stillstand gebieten, noch weniger werden Sie mit Ihren Schimpfworten dem Vorwärtsstreben des Geistes einen Hemmschuh anlegen. Als wir die Frage an Sie richteten, ob denn Ihre Religion die allein richtige ist, und ob nicht auch andere Religionsanschauungen Platz greifen könnten, da antworteten Sie: „Diese haben doch etwas Positives, wenn auch Irrthümer auftauchen." Wenn Sie dies zugeben, nun wohl, so lassen Sie uns auch unsern Weg gehen, auch wir glauben etwas Positives zu haben, denn wir streben nach Wahrheit, folgend der Stimme unserer Vernunft und unseres Gewissens, wenn wir auch in diesem Streben zuweilen irren. Ihr so komisch klingender Ausspruch daß wir bei unserm „Mangel an jeder religiösen Ueberzeugung nicht zum Heidenthum, sondern hinter das Heidenthum zurückkehren," wird von einer andern Seite näher beleuchtet werden. Sie haben behauptet, unsere Lehre habe keine sittliche Grundlage, sei also nicht geeignet sittliche Menschen zu bilden, wie die Kirchenlehre; abgesehen von der Kühnheit dieser Behauptung, wollen wir Ihnen nur ins Gedächtniß rufen, daß häufig die Kinder Strenggläubiger unsittlich und schlecht sind; das Herr Pfarrer dürften gerade Sie in nächster Nähe wahrzunehmen Gelegenheit gehabt haben. Enträthseln Sie uns doch den Beweggrund, weshalb wir aus Ihrer Kirche ausgetreten sind. Etwa um äußerlicher Vortheile willen? Nein, wir haben es gethan, weil wir es für sittlicher hielten, nicht heuchlerisch oder indifferent einer Kirche länger anzugehören, die mit unseren Ansichten nicht harmonirt und offen dorthinzutreten, wo unserer Ueberzeugung nach der wahre reine Ausdruck gegeben wird. Das ist Sittlichkeit nach unserer Anschauung. Ihre Behauptung, daß der mitunterzeichnete Herr Gebhardt gesagt habe: sittlich ganz verkommene Menschen könnten sich zu unserer religiösen Ueberzeugung bekennen u. s. w. muß als vollständig unwahr zurückgewiesen werden. Ihre erhitzte Phantasie mag Ihnen, als Sie in den heftigsten Zornausbrüchen uns mit geballten Fäusten drohten, diese Worte eingegeben haben, wir haben Sie nicht gehört. Solch eine Heftigkeit, wie Sie, ruhigen Leuten gegenüber, gezeigt, schließt vollständig die Möglichkeit aus, einen Vorfall wahrheitsgetreu wiederzugeben. Herr Gebhardt kann demnach auch die Schilderung seines Betragens in Ihrer Wohnung mit voller Seelenruhe erwarten. Somit schließen wir und bemerken nur noch, daß Ihre Behauptungen von Zeugen, die einen unbescholtenen Ruf haben, widerlegt werden können, Sie dagegen außer Stand sind, auch nur einen Beleg für Ihre Aussprüche beizubringen als höchstens Ihre sog. „amtliche Berichtigung."

Nürnberg, den 17. Sept. 1867.

Distler. Gebhardt. Göbel. Lögler. Siebert.

Anzeigen.

A. 11,113.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Stadtgerichte Nürnberg.

Kern gegen Hain,
pet. pat. et alim.

Auf Klagestellung des kgl. Advokaten Kätzlmeier dahier Namens der ledigen Dienstmagd Babette Kern von hier gegen den Schneidergesellen Johann Hain von Rödelmeyer wegen Vaterschaft und Alimente ist zum Sühneversuch, eventuell zur Verhandlung der Sache im mündlichen Verhöre auf

Freitag, den 22. November 1867,
Vormittags 10 Uhr,
Zimmer Nr. 6,

Termin anberaumt und wird hiezu Beklagter, dessen Aufenthalt unbekannt ist, bei Vermeidung der Verurtheilung in die Kosten öffentlich geladen.

Zugleich findet Verhandlung zur Justification des antragsgemäß auf das älterliche Vermögen des Beklagten im Betrage von 200 fl., sowie seiner in Nürnberg zurückgelassenen Effekten provisorisch erkannten Arrestes statt, und wird hiezu Kläger unter dem Rechtsnachtheile, daß der Arrest wieder aufgehoben, Beklagter, daß der Arrest als gerechtfertigt erachtet würde, geladen.

Endlich erhält Beklagter den Auftrag, bis längstens im Termine einen Schriftenempfänger zu benennen, widrigenfalls künftige Erlasse lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und dem Beklagten als richtig zugestellt erachtet würden.

Das Duplicat der Klage liegt zur Empfangnahme für den Beklagten bereit.

Nürnberg, den 5. Sept. 1867.

Der königliche Stadtrichter
v. Furtenbach.

Heyd.

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigert der k. Notar Beck von hier am

Montag den 14. Oktober l. Js.,
Vormittags 11—12 Uhr,

auf seiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 dahier einen im Distrikte Gärten h. d. V. hieselbst gelegenen Bauplatz, Pl.-Nr. 159¹/₁₀, zu 13 Dez., mit einem Nebengebäude, freieigen.

Das 2 Stock hohe Nebengebäude ist nicht ausgebaut, enthält namentlich weder Fenster noch Fußböden.

Das ganze Besitzthum ist auf 2380 fl. geschätzt; der Zuschlag erfolgt jedoch ohne Rücksicht auf die Taxe, da dieser Verstrich der zweite ist.

Unbekannte Steigerer haben sich, falls auf ihre Angebote Rücksicht genommen werden soll, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Grundpapiere liegen diesseits zur Einsicht offen.

Nürnberg, den 14. Sept. 1867.

Der Amtsverweser des k. Notars Beck:
Endres.

H. Schneider,
Schweizer Uhren-Lager in Nürnberg,
(Café Noris)


empfiehlt Specialität in feineren Uhren, Chronometer, Remontoirs, Savonetts, Ancre und Cylinder in Gold und Silber. Reiche Auswahl in Pariser Pendulen,

Regulateur (eigener Fabrikation, Werk von P. Hellmuth hier).

Reparaturen werden exact ausgeführt. Alte Uhren in Tausch angenommen

In der Kaiserstraße sind zwei bequem möblirte Zimmer bis 1. Nov. an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds Bls.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer.
Heute Dinstag, den 17. Septbr.:
Große Vorstellung.
Zum Schlusse:
Das Wiedersehen zweier Freunde nach der Schlacht bei Ostrolenka.
Große historische Pantomime.
Anfang ½8 Uhr.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**

A. Hufeneder,
am Eingange der Bindergasse.

V. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Göpeldreschmaschinen,
Häckselschneider,
Schrotmühlen,
Rübenschneider

in verschiedenen Sorten stehen bei uns stets vorräthig zum Verkauf zu Fabrikpreisen.

Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

Hamburg.

Für Hamburg und die naheliegenden Plätze werden von einem soliden mit guten Referenzen versehenen Haus leistungsfähige Fabriken zu vertreten gesucht. Franco-Offerten unter N. S. 103 besorgt die Exped. d. Bl.

So eben verließ die Presse:
der von mir zusammengestellte
Insertions-Tarif
sämmtlicher
Fachzeitschriften,
kategorisch nach den Wissenschaften geordnet, mit genauer Angabe der Original-Insertionspreise, der Auflagen und der Erscheinungsweise.

Meines Gesammt-Katalogs 3. Abth.

Indem ich auch diese Abtheilung meines Katalogs der besonderen Beachtung der Herren Inserenten empfehle, stelle ich dieselbe gratis franco gern zur Verfügung.

Gefl. Aufträge für die in obigem Verzeichniß aufgeführten

ca. 1200 Journale

aus allen Gebieten werden mit gewohnter Exactität billigst effektuirt.

Rudolf Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition aller in- und ausländischen Zeitungen, Wochenblätter und Zeitschriften.
Berlin, Friedrichsstraße 60.

Vier Stück sehr schöne Oleander, zur Zeit mit vielen Blüthenknospen, sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein gewandter Konditor- und Lebküchner-Gehilfe findet Anfangs Oktober dauernde Kondition. Offerte unter Nr. 3500 franco an die Exp. ds. Bls.

Eine solide Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft sucht für ihre sämmtlichen oder für eine einzelne Geschäftsbranche thätige Agenten und bittet man Adressen unter A. B. Nr. 5 in der Exp. ds Bls. zu hinterlegen

Gesucht wird bei mäßiger Anzahlung eine frequente Wirthschaft in der Stadt. Anträge beliebe man unter Chiffre V. B in der Exp. ds. Bls. abzugeben

Ein solider Amtsgehilfe mit sauberer und korrekter Handschrift und empfehlenden Attesten, bewandert im Taxwesen und Buchführung, wünscht sofort passendes Placement bei einem kgl. Hrn. Notar oder Rechtsanwalt, am Liebsten in Nürnberg selbst. Offerten sub Chiffre M. S. V. Nr. 8 durch die Exp. ds. Bls.

Musikschule zu Nürnberg.

Der Zweck derselben ist gediegene Hausmusik zu fördern, sowie Künstler und Künstlerinnen für den musikalischen Lehrberuf und für das öffentliche Klavierspielfach auszubilden; sie unterrichtet demnach Dilettanten und Solche, die Musik zu ihrem Beruf machen, und erstrebt bei ihnen auf möglichst raschem Wege vollkommene Ausbildung.

Lehrgegenstände: praktisch: Klavierspiel (Solo, Begleitung, Ensemble und Uebung im öffentlichen Vortrag), Chorgesang; theoretisch: Harmonie-, Formenlehre, Geschichte der Musik verbunden mit Aesthetik, Methodik des Klavierspiels und musikalische Pädagogik

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels

Honorar: III. oder Elementarklasse des Klavierspiels (Kinder von 7 Jahren): wöchentlich 2mal Unterricht monatlich fl. 4 6 kr.; **II. oder Mittelklasse:** wöchentlich 2mal Unterricht monatlich fl. 4. 6 kr.; **I. Klasse:** a) **Dilettantenabtheilung** wöchentlich 2mal Klavierunterricht 1mal Harmonie- und Formenlehre, 1mal Geschichte, monatlich 7 fl.; b) **Künstlerabtheilung** wöchentlich 3—4mal Klavierunterricht, 2mal Harmonie- und Formenlehre, 1mal Geschichte etc., 1mal Methodik etc., nach gegenseitigem Uebereinkommen

Mit Oktober beginnt:

eine Elementarklasse des Klavierspiels für Mädchen;
„ „ „ „ „ **Knaben;**
Klavierspielklassen für Erwachsene;
ein Cursus Harmonielehre für Damen;
„ „ **Chorgesang** „ „

Anmeldungen werden täglich Vormittags von 11—12 Uhr entgegen genommen. Prospekte gratis. Briefe franco.

L. Ramann, S. 513 II.

Schritte berechtigen zur Annahme, daß eine Reise Napoleon's nach Berlin bevorsteht".

* Berlin, 16. Sept. König Wilhelm begibt sich morgen Abends zur Ertrazug nach Frankfurt a./M., woselbst er Mittwoch Vormittags eintrifft. Am 20. d. Mts. erfolgt Truppenbesichtigung in Rastatt durch den König.

* Hamburg, 16. Sept. Ein Telegramm der „Börsenhalle" theilt mit: Die Bürgerschaft Lübeck's genehmigte die Anträge des Senats auf Ausführung des Zollanschlusses Lübeck's und die Abtretung des Bergedorf'schen Antheils an Hamburg.

* Zürich, 15. Sept. Gestern erkrankten 43 Personen. Heute sind 39 Personen erkrankt, 14 gestorben, 11 genesen und ist der dermalige Krankenbestand 132. — In der Stadt Aargau sind einige Fälle von Cholera-erkrankungen durch Verschleppung vorgekommen.

* Kopenhagen, 16. Sept. Die von Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß der König von Griechenland abgeneigt sei, nach Athen zurückzukehren, gilt in unterrichteten Kreisen für vollständig erfunden. — Ein amerikanisches Geschwader ist am Sonnabend hier eingetroffen.

* Konstantinopel, 16. Sept., Abends. Der russische Gesandte Ignatieff ist mit dem Großfürsten Michael hier eingetroffen. In Epirus und Thessalien sind Unruhen ausgebrochen, woselbst große Aufstandsvorbereitungen getroffen sind. Rußland wies den türkischen Allianzvorschlag zurück. Die Türkei wendet sich neuerlich Frankreich zu.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die „Mittelrheinische Zeitung" ist an den Buchdruckereibesitzer Ritter in Wiesbaden um 11,000 fl. verkauft worden. — In Frankfurt wurde der „Frkf. Beobachter" aus Anlaß eines Artikels über Unregelmäßigkeiten bei den Reichstagswahlen mit Beschlag belegt; die in letzter Zeit mit Beschlag belegten Nummern des „Frankf. Anzeigers" sind wieder freigegeben worden. — In Prag ist die gegen den Redakteur der „Politik" Wenzel Caspar eingeleitete Untersuchung wegen Publikation der Erlasse des Generalkommando's zu Ofen vom 21. und 22. Februar d. Js. niedergeschlagen worden. — In der Nacht vom 4. auf den 5. Sept. ist zwischen Bologowo und Moskau auf der Nikolai-Eisenbahn Schnee in der Höhe eines Viertelfußes gefallen. — In Schönebeck (Regierungsbezirk Magdeburg) ist am 12. Septbr. ein 9jähriger Knabe, der einen andern Knaben (Sohn eines Steuereinnehmers), weil er einen Angelplatz mit ihm benutzen wollte, in's Wasser stieß und ruhig weiter angelte, während der Unglückliche mit dem Tode rang und auch wirklich ertrank, verhaftet worden. — Das Comité für Ausstattung unbemittelter preußischer Gewerbtreibenden zum Besuch der Ausstellung in Paris hat seit seiner Konstituirung am 12. August und seit Bewilligung freier Eisenbahnfahrt bis an die belgische und französische Grenze (von Berlin bis Aachen), bereits 66 Personen entsendet.— Die York Agricultural Society im W. v. Australien will eine Expedition absenden, um die Ueberreste der Leichhardt'schen Gesellschaft zu entdecken. — In Bremgarten (K. Aargau) stieß der Todtengräber beim Machen eines Grabes auf einen Todtenschädel, in dessen Mund ein rothes Taschentuch steckte; offenbar (!) war die Person durch Verstopfen des Schlundes seiner Zeit erstickt worden. — Bei Zurnabad im Kaukasus wurden am 28. Juli drei aufeinanderfolgende Erdstöße verspürt. — In der Nacht vom 4. auf den 5. Sept. ist zwischen Bologowo und Moskau auf der Nikolai-Eisenbahn Schnee in der Höhe eines Viertelfußes gefallen. — In Nantes bestehen Besorgnisse wegen des gelben Fiebers, und aus Lyon wurden drei Choleraärzte nach Chambery berufen.

Zwischen Liverpool und Birmingham ereignete sich dieser Tage eine Kette verschiedener Unfälle, wie wohl selten Aehnliches vorkommt. Ein Viehzug fuhr in den Peak-Forest-Tunnel hinein und stürzte gegen einen dort haltenden Zug, wobei mehrere daselbst beschäftigte Arbeiter zu Schaden kamen und ein kleines Mädchen, das seinen Vater besuchte, den Tod fand. Die beiden Lokomotiven des aus 25 Waggons mit Hornvieh und Schafen, im Ganzen an 1000 Stück, bestehenden Zuges wurden schwer beschädigt von den Schienen geworfen und die Viehwagen nebst einem Waggon dritter Klasse, worin die Besitzer und Treiber des Viehes, sowie ein Schaffner, in Allem neun Personen, waren, rissen sich los und rollten durch die Gewalt des Rückstoßes erst langsam und dann immer schneller auf der geneigten Ebene zurück. Die beschleunigte Geschwindigkeit bewog den Schaffner und drei der übrigen Leute, aus dem Waggon zu springen. Ueber ihr Schicksal liegen noch keine Nachrichten vor. Mit den übrigen Wagen rollte der Zug ohne Leitung in einen anderen Zug, dessen Lokomotivführer herabspringen wollte, aber an einem der Viehwagen hängen blieb und noch einige Schritte weit fortgeschleppt wurde, wo man ihn später unter den Trümmern bewußtlos, aber äußerlich wenigstens nicht bedeutend verletzt, fand. Die Viehwaggons brachen, mit Ausnahme von neun, sämmtlich in Trümmer; die fünf Personen wurden schrecklich zugerichtet. Einer derselben nur, dem der Fuß weggerissen wurde, dürfte mit dem Leben davonkommen; 50 bis 60 Schafe lagen todt oder verwundet auf den Schienen und der ganze Schauplatz war ein kolossaler Trümmerhaufen.

Ein neuer Planet ist von dem Prof. J. C. Watson in Ann Harbor in Michigan in der Nacht vom 24. zum 25. August entdeckt worden.

Tageschronik.

Ꝝ Nürnberg, 16. Sept. Die 16. Versammlung des süddeutschen Apotheker-Vereins wurde heute nach 10 Uhr im Saale des Gewerb-Vereins an der Fleischbrücke durch den Oberdirektor des Vereins, Herrn Dr. Riecker aus Marbach, eröffnet und das Verzeichniß der Anwesenden, welches 79 Namen aus allen Gegenden Süddeutschlands, wie auch einige aus Norddeutschland ausweist, verlesen; außerdem befinden sich in der Versammlung noch viele Aerzte, Studirende etc. Die Bewillkommnungsrede des Apothekers Herrn Dr. Merkel von hier verbreitete sich über die Geschichte Nürnbergs, besonders in pharmaceutischer Beziehung, in welcher wir hier mittheilen, daß 1403, 1427 und 1433 die ersten hiesigen Apotheken, von denen es aber nicht gewiß ist, ob sie reine Medicinalapotheken oder auch Gewürzkräme und Zuckerbäckereien waren, genannt werden; daß ferner 1489 die Mohren-, 1486 die Spital-, 1540 die Paradiesapotheke, 1569 die zum goldenen Stern, 1580 zur golden Kanne und 1654 zur goldnen Kugel errichtet wurde. Im J. 1529 wird eine, die älteste, Ordnung für die Medicinalapotheken erwähnt. — Sodann hielt der Oberdirektor des norddeutschen Apotheker-Vereins, Medicinalrath Dr. Bley, eine ehrende Gedächtnißrede auf den 1796 geborenen und 1862 gestorbenen Lehrer der Pharmacie an der Universität zu Erlangen, früher Besitzer der väterlichen Apotheke daselbst, Herrn Dr. Theodor Martius, dessen Name den Titel des nächsten Jahrgangs des Jahrbuches für Pharmacie schmücken wird. Seine Thätigkeit erhellt u. A. daraus, daß er mehrere Hundert Abhandlungen geschrieben hat. Herr Dr. Dankworth aus Magdeburg gibt Bericht über die seit zwei Jahren fertig gewordene, nunmehr in zweiter Auflage und Stereotyp-Druck mit einigen Verbesserungen erschienene Pharmacopœa germaniæ, weist verschiedene Ausstellungen der Kritik zurück und theilt mit, daß über diese Pharmacopœ die meisten Regierungen sich anerkennend ausgesprochen haben, daß jüngsthin Sachsen beschlossen, sie einzuführen, und daß zur gleichen Maßregel in München eine sehr günstige Stimmung herrsche. Auf Antrag des Herrn Dr. Frickhinger aus Nördlingen spricht die Versammlung den Redakteuren dieser Pharmacopœ ihre Anerkennung aus. — Hierauf behandelt Herr Dr. Riecker das Thema: „Welches ist die beste Methode, den Morphiumgehalt des Opiums zu bestimmen?" Ebenso Herr Dr. Mayer aus Fürth die Frage: „Auf welche Weise können am sichersten organische Stoffe im Trinkwasser nachgewiesen werden und wie ist deren quantitative Bestimmung zu ermöglichen?" Es ist, wie Dr. Mayer hervorhob, ein Kennzeichen besonders der deutschen Pharmaceuten, auch auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlfahrt zu wirken; daß die erwähnte Frage auf dieses Gebiet hinübergreift, beweist schon der Umstand, daß bei Epidemien die Bestandtheile des Wassers häufig als mitwirkend betrachtet werden. Dr. Mayer ist der Ansicht, daß auf die Qualität der hier anzuziehenden organischen Bestandtheile das größere Gewicht zu legen sei, stellt dem Mikroskop eine bedeutendere als die bisherige Rolle bei den betreffenden Untersuchungen in Aussicht und kommt zu folgendem Schlusse: „Die quantitative chemische Untersuchung organischer Substanzen im Trinkwasser hat in Beziehung auf Gesundheitspflege nur dann wirklichen Werth, wenn die Natur dieser Bestandtheile näher bestimmt ist und sich nicht auf indifferente Substanzen zurückführen läßt; das Vorhandensein in organischer Zersetzung begriffener, namentlich organisirter stickstoffhaltiger Substanzen macht das Trinkwasser verwerflich, auch wenn solche Körper nur in den kleinsten Mengen vorhanden sind. An der hierauf folgenden Diskussion über diesen Gegenstand nahm besonders Hr. Dr. Vorwerk aus Speyer, Redakteur des Neuen Jahrbuchs für Pharmazie, Theil; zur weitern Behandlung aber wird die Frage auch auf die Tagesordnung der nächstjährigen Versammlung gesetzt werden. — Das letzte der heute behandelten Themata betraf die Darstellung des Ferrum lacticum, worüber Herr Dr. Riecker eingehenden Bericht erstattete und noch mehrere andere Herren sich verbreiteten. Schluß der Sitzung, die von der wissenschaftlichen Gewissenhaftigkeit des Standes ein beachtenswerthes Zeugniß ablegte, um 1 Uhr. In einem Nebenraume des Versammlungslokals befindet sich eine hübsche Sammlung einschlägiger Instrumente, Fabrikate etc. hiesiger, sowie auch auswärtiger Meister, Fabrikanten und Depotinhaber; ebenso hat das renommirte hiesige Haus von Grundherr und Hertel eine Ausstellung seltener Droguen in Rücksicht der Apothekerversammlung veranstaltet. Wir werden vielleicht auf beide Ausstellungen zurückkommen.

‖ Nürnberg, 17. Sept. Am Mittwoch, den 18. Sept., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Pfragners J. Sauernheimer dahier, beschuldigt wegen Mißhandlung; dgl. des Wirthschaftspächters Ph. Schweinsbein dahier, Beschuldigung gegen die Kutschersfrau K. Kratzer vom Bretzengarten wegen Ehrenkränkung; dgl. des Privatiers A. Hohenner dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der Eigenthumsbeschädigung; dgl. des Steinhauergesellen G. Wern dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der Hausfriedensstörung u. Mißhandlung; dgl. der Berufung der Fabrikarbeitersfrau M. Link dahier, Beschuldigung gegen die Bleiweißmachersfrau M. Groß wegen Ehrenkränkung; dgl. des Gartenbesitzers K. Zwickel dahier, Beschuldigung gegen den Gartenbesitzer J. Lengenfelder dahier wegen Ehrenkränkung; dgl. gegen den Taglöhner J. Fr. Kopp dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der Unterschlagung.

Ansbach, 13. Sept. (Schwurgericht.) Der übel beleumundete, bereits wegen Diebstahls mit 5jährigem Arbeitshaus bestrafte Taglöhner J. G. Gruber von Oberelbach, ist angeklagt, im Wartsaale zu Gunzenhausen dem Berghändler Ruthäuser in Asberg 22 fl. Geld etc. während des Schlafes entwendet, dem Metzgermeister Frieß in Wassermungenau ein Schaf (Werth 11½ fl.) aus seinem Schafstall gestohlen, den Raab'schen Wirthsleuten zu Igelsbach mittels Einsteigens Fleisch und Kleidungsstücke (Werth 89 fl. 30 kr.), dem Schreiner Dürnberger zu Dennenlohe zwei Uhren (Werth 17 fl.) gestohlen, den Maurergesellen J. Wieland von Oberelbach aus Eifersucht mittels eines Prügels so verletzt zu haben, daß derselbe 36 Tage lang gänzlich arbeitsunfähig war. Er wird zu 6 Jahren Zuchthaus, dessen Bruder Johann Gruber wegen Aushilfe, dessen Schwester M. A. Hertlein von Oberelbach wegen Hehlerei bei je einem Verbrechen zu 1 Monat, die Taglöhnerin K. Sand von Dennenlohe wegen Begünstigung des Uhrendiebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* In Würzburg wurde vom Schwurgericht der ehem. Rentamtsgehilfe A. Singer von Erlangen wegen Verbrechens der Amtsuntreue zu 4 Jahren Festungsstrafe; der ledige Müllerbursche M. Mack von Kleineibstadt wegen Raubes zu 4½ Jahren Zuchthaus; der ledige Schmiedgeselle J. Seilmann von Trimberg wegen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung zu einer 1½jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt, und J. Huppmann, wegen Vergehens der Schlägerei angeklagt, freigesprochen.

Würzburg, 16. Sept. Der Wartsaal des alten Bahnhofes birgt zur Zeit eine interessante, den verschiedenen Gauen Unterfrankens entstammende Obstsammlung, deren beste Exemplare zur Reutlinger Ausstellung eingesendet werden. (W. Anz.)

Maudach, 15. Sept. Die Cholera hat hier an Intensität zugenommen; bis heute Abend war die Zahl der Todesfälle auf 25 gestiegen. In Behandlung sind 38 Kranke. — In Friesenheim sind 7 Kranke in Behandlung, im Ganzen bis jetzt 39 Todte. (Pf. K.)

* Erledigt: Die Lehrstelle für franz. und engl. Sprache an der kgl. Studienanstalt Nürnberg; Gesammtbezug 600 fl.; die Hauptlehrerstelle an der kath. Präparanden-Anstalt in Amberg: 726 fl.

* In der Nähe des Ochsenkopfes nach Warmensteinach zu ist am 12. d. ein Waldbrand ausgebrochen, der bis jetzt noch nicht gelöscht sein soll. — In Thannfeld (Ldg. Hollfeld) sollen am 15. ds. 22 Wohnhäuser und 26 Scheunen abgebrannt sein. — In und bei Holzkirchen war am 15. ein fürchterliches Hagelwetter; Bäume wurden entwurzelt und Häuser abgedeckt; ein Omnibus mit 11 Passagieren wurde vom Sturm umgeworfen; 10 Passagiere wurden erheblich verletzt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der Magistrat zu Aschaffenburg hat auf Antrag des Gewerbevereins der Metzger daselbst beschlossen, bei der k. Regierung von Unterfranken die Freigabe der Taxe zu begutachten mit der ausdrücklichen Bedingung, daß damit auch die Freigabe des Gewerbes verbunden werde.

München, 15. Sept. Gestern konstatirte der Thierarzt Eybert zu Bobenthal, Kantons Dahn, ganz nahe der französischen Gränze gegen Weissenburg zu, durch Sektion eines Thieres einen Rinderpestfall daselbst. (A. Z.)

Vor längerer Zeit wies Professor Kerner nach, daß sich der Auftrieb auf 91 Alpen des Zillerthales seit 20 Jahren um 20 pCt. vermindert hat, was für das ganze Land Tyrol 50,000 Stück ausmacht, und es ist sonach der Ertrag der tyrolischen Alpen um eine halbe Million gesunken. Jetzt macht die Salzb. Ztg. darauf aufmerksam, daß Salzburg im Jahre 1851 noch 203,496, im Jahre 1857 dagegen nur noch 187,370 Stück Rinder, somit nach sechs Jahren um 16,126 Stück weniger besaß und, das Stück durchschnittlich zu 40 fl. angenommen, in dieser Zeit um 645,000 fl. ärmer geworden ist.

In diesen Tagen sind einige Probesendungen Saarkohlen über die Brennerbahn nach Italien gegangen, denen größere Transporte folgen sollen, wenn die ersten sich lohnen.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Freising vom 11. Sept.	21	31	16	50	11	48	6	32
Oettingen vom 11. Sept.	26	3	20	30	13	18	7	16
Gunzenhausen vom 12. Sept	26	7	17	20	13	18	7	52
Schrobenhausen vom 12. Sept.	24	32	16	29	12	25	6	39
Rosenheim vom 12. Sept.	22	28	17	40	12	4	6	38
Bruck vom 12. Sept.	23	56	17	16	12	46	7	12
Wassertrüdingen vom 13. Sept.	26	59	—	—	13	34	7	34
Nürnberg vom 14. Sept.	24	3	17	26	14	16	8	40
Ansbach vom 14. Sept.	24	38	17	25	—	—	7	45
Weissenburg vom 14. Sept.	27	14	19	49	13	49	8	2

Verantwortlicher Redakteur: Caplin Gunier.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 16. Sept. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 96¼; 6% United-States-Bonds per 1882 76¼; Oestr. Bank-Aktien 655, do. Kredit-Aktien 175¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¼; Oestr. Loose von 1860 69, von 1864 73¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 59¼, 5% Oestr. National-Anlehen 52¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 10[illegible], 4½% do. 93¼, 4% Prämien-Anleihe 97¼, 4% Grundrente 87¼; Elisab. Prior. I. Em. 76, Napoleons 9.30, Münchener Nat. 100, Steuerfreie Metall. v. 1866 47¼.

* Berlin, 16. Sept. Ludw. Berb.-Eisenb.-Aktien 149¼, Nordb.-Aktien 93¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 131¼, Rheinbahn-Aktien 59¼, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½% do. 97¼, 5% Oestr. Metalliques 47, 5% Oestr. National 53¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 69, do. fl. 100 Loose v. 1864 41¼, Silber-Anleihe 59¼, Nat. Anleihe 49¼, 1882er amerik. Bonds 77¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97¼, —, Oestr. Kredit-Aktien 74¼, Galizier 88, Lombarden 102¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 16. Septbr. 5% Metalliques 56.50, 5% Nat. Anlehen 65.65, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 72.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127.50, fl. 500 Loose v. 1860 [illegible]3.40, fl. 100 Loose v. 1864 75.50, Bank-Aktien 682, Kreditaktien 182.20, Donaudampfschiff-Aktien 462, Oestr.-franz. Staats-

E.-Nr. 2243.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des ärarialischen Steinbruches Langenloh im Eichenbühl, der Revier Wendelstein, wird Termin auf

Donnerstag, den 19. September l. J., Nachmittags 3 Uhr,

in der Bernreuther'schen Wirthschaft zum Steinbrüchlein Langenloh, ferner zur Verpachtung des von dem verstorbenen Maurermeister Erhardt von Nürnberg betriebenen Steinbruches in der Abtheilung Sulz, der Revier Laufamholz, Termin auf

Freitag, den 20. September l. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Schwaußenduk anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Nürnberg, am 14. September 1867.

Kgl. Forstamt Laurenzi.
v. Crailsheim.

Eheliche Verbindung.

Leonhard Müller,
Marie Müller,
geb. Beck.

Nürnberg, den 15. September 1867.

Verehelichungs-Anzeige.

Theodor Zellfelder, ständiger Vikar.
Clara Zellfelder, geb. Metzger.

Gostenhof, den 15. September 1867.

Trauer-Anzeige.

Soeben wird mir die Nachricht, daß

Herr **Paul Einsle**,
Buchhalter dahier,

am 11. ds. Mts. in einem Alter von 24 Jahren 8 Monaten in Meran seinen Leiden erlegen ist.

Diese Trauerkunde widmet allen Freunden des trefflichen Dahingegangenen, insbesondere den Mitgliedern des Gabelsberger Stenographen Vereins.

Th. Krafft.

Trauerfall.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich hiemit die traurige Nachricht von dem heute Morgen im 61. Lebensjahre erfolgten Ableben meines Gatten

Johann Christoph Rupprecht,
Kupferschmiedmeister.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 14. September 1867.

Die trauernde Wittwe.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir nur auf diesem Wege mit, daß es heute Nacht Gott gefallen hat, unser jüngstes liebes Kind

Johann Ludwig

in dem zarten Alter von 18 Wochen zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, 15. September 1867.

die tieftrauernden Eltern
Johannes Blum.
Johanna Blum nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Dinstag den 17. Morgens 9 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Industrie- und Kultur-Verein.

Mittwoch, den 18. September, Abends 7 Uhr,

Generalversammlung.

Tagesordnung: Eröffnung der Wahlzettel und Mittheilung des Wahlergebnisses.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, die noch rückständigen Wahlzettel dem Vorsitzenden bei der Wahlverhandlung zuzustellen. Das Direktorium.

Anlehensloose-Verein zum Maulbeerbaum.

Dinstag den 17. d. M., Abends 8½ Uhr, General-Versammlung,

zu welcher mit dem Bemerken eingeladen wird, daß sich die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit zu fügen haben. Der Vorstand.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Handelsstande zur Anzeige zu bringen, daß er jetzt in der Wirthschaft zur guten Quelle nächst dem Wöhrderthor S. Nr. 1530a wohnt.

Auch empfehle ich mein Lager von verschiedenem Obst, welches ich in großen und kleinen Partieen billigst abgebe.

Rudolph Möring,
Zinngießermeister und Obsthändler.

Halt! Halt! Halt!

Eine große Partie Sommerhandschuhe das Paar 9 kr. Mann-Socken das Paar 9 kr., wollene und baumwollene Frauen- und Kinderstrümpfe, Unterhosen zu sehr billigen Preisen

Erste Budenreihe.
Hermann Steinert
aus Rabenstein bei Chemnitz, Sachsen,
an der Firma kenntlich.

Wer noch billig und gut kaufen will, der bemühe sich noch bis Dinstag Abend zur Schweinfurter Seifen-Bude.

Zum Schluß noch 6 Pfd. trockene Kernseife 1 fl. Toiletten-Seife, Haaröle für jedes Gebot.

Nur Bude Nr. 36, mittlere Hauptreihe. Eingang von der Heuwaage. Achtungsvoll **Böhm.**

Ein tüchtiger Meerschaumschneider wird nach England gesucht. S. 365, 2. St.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur gefälligen Anzeige, daß er eine

homöopathische Apotheke,

getrennt von der allopathischen, heute eröffnet hat.

Nürnberg am 16. Sept.

Dr. Kleemann, Marien-Apotheke.

Schwefelmilch-Glycerin-Seife

heilt Hautschärfen, Röthe des Gesichts, Hautausschläge, Hautjucken, Sommersprossen, Flechten, gelbe, rauhe, trockene Haut und sonstige Hautübel, und macht die Haut des Gesichts und der Hände sammtartig weich und weiß.

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Damen-Garderobe.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur Anzeige, daß alle erschienenen Neuheiten in Jaquets, sowie Herbst- und Wintermäntel angekommen sind. Um geneigten Zuspruch bittet

Gertraud Sauer, Weintraubengasse 173

Wollene und abgenähte Decken

in allen Größen empfiehlt **J. A. Ott.**

Corsetten

in reicher Auswahl, neue Façons, empfiehlt zu sehr billigen Preisen **J. A. Ott.**

Petroleum,

ächt amerikanisches, beste Qualität, das gewogene bayr. Pfund 10 kr.,

Lampenöl,

feinstes, das Pfund 18 kr., empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Der große Andrang

in den letzten Tagen der vergangenen Woche machte es mir unmöglich, alle meine geehrten Kunden vollkommen zu befriedigen, weshalb ich dieselben hierdurch freundlichst bitte, mich nochmals **vor Schluß der Messe bis morgen, Dinstag Abend,** mit ihrem Besuche zu beehren, um den Wünschen eines Jeden nach Kräften noch nachkommen zu können.

Hochachtungsvoll

Schirmfabrikant **M. Löwenstein**
aus Dresden, kgl. Hoflieferant,

hier zur Messe mit reicher Auswahl von **Regenschirmen, Sonnenschirmen, En-tous-cas** und **Entre-deux**

Kaiserstraße L. Nr. 203, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht.

Nicht zu übersehen!

Da Unterzeichneter wieder, wie immer, die Messe besuchte und durch seine feste und gute Arbeit sich das Zutrauen seiner verehrten Abnehmer erworben, so war er nie genöthigt, sich in öffentlichen Blättern anzuzeigen. Da aber durch die große Hitze die Arbeit an Ansehen verloren hat, so bringt er hiemit zur Anzeige, daß er zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgibt und zwar: eine Partie Lackstutzen für Herren zu 4 fl., Halbstiefel zu 4 fl. 30 kr. und Knabenstiefel mit Schaft zu 2 fl. 12 kr., sowie alle einschlägigen Artikel billigst verkauft. Die Bude befindet sich **3. Reihe** mit Firma: **Ph. Schilbert** aus Gemünden.

Nur noch bis zum Schluß der Messe, morgen Dinstag den 17. d. M.

findet der

Große Schluß-Ausverkauf

der elegantesten und allerneuesten

Regenschirme, Sonnenschirme, Entouscas & Entre deux

von den feinsten bis zu den geringsten Sorten

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen statt.

M. Löwenstein, Schirmfabrikant
aus Dresden, Hoflieferant.

Verkaufslokal: Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem königl. Bezirksgericht.

Restauration Tullnau.

Mittwoch den 18. September

Grosses brillantes Kunst-Feuerwerk

aus dem Laboratorium des Herrn Kunstfeuerwerk-Meisters Burg in München

nebst

Concert der vollständigen Musikkapelle der Herren Fleißner.

Anfang der Musik Nachmittags 3 Uhr. Ende 9 Uhr.
Anfang des Feuerwerks Abends 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Entrée à Person 12 kr.

Billete sind bei Herrn Steph. Blöst vis-à-vis der Frauenkirche, Laden Nr. 17, zu haben.

Ergebenste **Neuhuber und C. Körnlein.**

Warnung.

Wer Jemanden, sei es auch meine Frau, auf meinen Namen etwas borgt, erhält von mir keine Bezahlung **G. Zechmeyer** in Nürnberg.

Eine gangbare Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann unter annehmbaren Bedingnissen sogleich oder bis Ziel zu verpachten. Adresse Nr. 59.

Gesuch.

Ein sich rentirendes Wirthschafts-Anwesen wird in einer kleineren Stadt zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit H. 87 an die Exped. ds. Bls.

Empfehlung ausgezeichneter Toiletteartikel.

Anatoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 und 9 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs** zu 6, 9, 18 und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 9, 15 und 30 kr.; **Ess-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Essence of Spring-Flowers,** zu 15 kr. und 30 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen rc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 und 54 kr.; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr.; **Duft-Essig** zu 15 kr.; **Eis-Pommade** à 12 kr. und 24 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Warnung.

Warne hiemit Jedermann auf meinen Namen, **sei es wer es wolle,** etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde.

Nürnberg im Sept. 1867.

R. Rößel, Privatier.

Da mir von Seite vieler Bekannten die Mittheilung zukam, daß bei meinem heutigen ersten Auftreten aus Anlaß des jüngsten höchst unangenehmen, mit meinem Namen in Verbindung gebrachten Vorfalles eine Demonstration gegen mich vorbereitet sein soll, zögere ich keinen Augenblick, hiermit öffentlich um die Vertretung des verehrlichen Gesammtpublikums zu bitten, welches mir während meines mehrjährigen Wirkens auf hiesiger Bühne viele Beweise der Freundlichkeit, ehrende Beweise der Zufriedenheit mit meinen Leistungen gegeben hat, und stelle mich unter dessen gütigen Schutz.

Marie Hain-Schnaidtinger.

Ein Garten ist sogleich zu verpachten. Näheres bei G. A. Rau, Rathhausgasse.

Ein Leibsessel, gepolstert, und ein Schreibtisch, nußbaumpolirt, noch ungebraucht, sind zu verkaufen. S. 680 Schildgasse.

Ein Badergehilfe sucht sogleich Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Heirathsgesuch.

Ein junger Wittwer in den 30er Jahren, Besitzer eines großen Anwesens mit Wirthschafts- und Kaufmannsrecht in einer Provinzialstadt Mittelfrankens wünscht sich mit einem sittsamen, fleißigen Mädchen, katholischer Konfession, das sich zu diesem Geschäfte eignet und ein Vermögen von 2—3000 fl. besitzt, zu verehelichen. Schriftliche Offerten unter J. K. Nr. 672 besorgt die Exp. d. Bl. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und auch verlangt.

Ein gewandter Papparbeiter oder Buchbinder wird sogleich gesucht. Karlsstraße S. 89.

In einer achtbaren Familie werden **Schüler** unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis genommen.

Ein solider Bursche vom Lande wünscht eine Stelle als Ausläufer und kann sogleich eintreten. Näheres Lammsgasse S. 344.

Für ein hiesiges Eisengeschäft wird ein Lehrling gesucht. Offerten unter Nr. 64 durch die Exp. d. Bl.

Tafelfeldstraße Nr. 13 ist eine mittlere Wohnung bis Allerheiligen zu vermiethen.

Für eine Wittfrau oder zwei ruhige Leute ist im 1. Stock eine kleine, hübsche Wohnung mit 1 Zimmer, Alkoven, Küche und Holzlage zu Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 4—5 Zimmer auf der Lorenzer Seite wird von einer ruhigen Familie bis nächstes Ziel gesucht. Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein goldener Armring wurde vom Adam'schen Wirthschaftsgarten bis in die Tetzelgasse verloren. Es wird um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit Tetzelgasse Nr. 701, obere Thüre, gebeten.

Vom Wöhrderthor bis zur Tullnau wurde am Sonntag Abend eine goldene Broche verloren; der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Brünn, 16. September. Herr v. Beust, auf der Durchreise nach Reichenberg am Bahnhofe glänzend begrüßt, sagte in seiner Antworts-Rede: Er betrachte die Ausgleichsverhandlungen einem gedeihlichen, glücklichen Ende zugeführt, und glaube nach Gestaltung der Verhältnisse an die Erhaltung des Friedens, Beweis hiefür sei die Wiederaufnahme der handelspolitischen Beziehungen mit Preußen. Die Rede wurde mit Beifallssturm aufgenommen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

... Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 256

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 18 September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Quatember.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Quartals erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements auf den **„Fränkischen Kurier“** geziemendst einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschieden freisinnige Haltung auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete bewahren, seine besten Kräfte dem menschheitlichen Fortschritte, dem Rechte und der Freiheit des Volkes widmen und unerschrocken kämpfen **für ein geeintes, nach Außen machtgebietendes, im Innern freies Deutschland.** Außer dieser Behandlung der nationalen Tagesfragen wird der „Fränkische Kurier“ fortfahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, **Original-Correspondenzen** aus verschiedenen Ländern, sowie **direkt bezogene Telegramme und die telegraphischen Coursberichte der bedeutendsten Börsen,** endlich auch alles Neueste auf dem Felde der **Handelspolitik**, der **Volkswirthschaft** und des **Verkehrs** zu bringen. Ein sowohl unterrichtendes als unterhaltendes **Feuilleton**, sowie ein jede Woche beigegebenes **Unterhaltungsblatt** belletristischen und gemeinnützigen Inhalts dienen zur Ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden **weiteste und wirksamste Verbreitung;** der Kopf unseres Blattes benennt die verehrlichen Firmen, die sich mit Annahme und Uebermittlung derselben befassen.

Man abonnirt auf den **Fränkischen Kurier** bei allen Postanstalten (und Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr, bei nicht bayerischen Posten mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier.

Donnerstag, den 19. September: Miklets.

Deutschland.

München, 16. Sept. Nach offizieller Meldung der östreichischen Regierung tritt der Postvertrag zwischen Italien, Oestreich und dem Postverein am 1. Nov. in's Leben. Briefe nach Italien werden 12 kr., Drucksachen bis $2^1/_2$ Loth 2 kr. Porto kosten.

X Aus Bayern. Die vom Ausschuß für die soziale Gesetzgebung zu Anfang der vorigen Woche eingesetzte besondere Kommission hat, um sich ihrer Aufgabe möglichst rasch zu entledigen, in fünf Tagen neun Sitzungen gehalten, an welchen auch der Vertreter der Staatsregierung regelmäßig theilnahm. Zu 20 Artikeln des Gesetzentwurfes über Heimath, Verehelichung und Aufenthaltsrecht hat sie, von zahlreichen redaktionellen Verbesserungen abgesehen, sachliche Aenderungsvorschläge gemacht, deren Annahme die Kommission größtentheils einstimmig empfiehlt. Es ist wahrscheinlich, daß das jetzt wieder zusammengetretene Plenum des Ausschusses auf Grund dieser Vorarbeiten die zweite Lesung des Entwurfes in wenigen Sitzungen erledigen wird. Die neuen Vorschläge beziehen sich hauptsächlich auf die verschiedenen Kriterien des Heimathserwerbes, auf die besondern Verhältnisse der Staatsdiener, auf Abkürzung des Verfahrens bei Ausstellung von Verehelichungszeugnissen, auf Ermäßigung der Vorschrift, welche Jedem, der sich in einer fremden Gemeinde aufhält, eine Anzeige bei der Polizeibehörde zur Pflicht macht, endlich auf die Ausweisungsbefugniß, die in einem Punkt vervollständigt, zugleich aber in mehreren Punkten gemildert wurde. Da nach einem neuerlich gefaßten Beschluß das ganze Gesetz für die Pfalz nicht gelten soll, so waren auch in dieser Hinsicht mehrere Aenderungen am Entwurf vorzunehmen. Es kann z. B. in Folge dieses Beschlusses die Abschaffung der Aufenthaltskarten und der die Einwanderung von Juden erschwerenden Bestimmungen für die Pfalz keine Geltung haben, sowie selbstverständlich auch die Erleichterung des Heimathserwerbes, welche der Entwurf in seinen (jetzigen) Artikeln 6 und 7 gewährt, in der Pfalz nicht eintreten, wohl aber denjenigen Pfälzern zu statten kommen wird, die im diesseitigen Bayern leben. Eine praktisch wichtige Frage ist es, ob jene Erleichterungen sogleich oder erst nach Ablauf einer Reihe von Jahren in Wirksamkeit treten sollen. Der Entwurf gestattet unter bestimmten Voraussetzungen den Erwerb der Heimath durch einen Aufenthalt von fünf- oder zehnjähriger Dauer. Kann nun die Zeit, die Jemand vor Verkündigung des neuen Gesetzes in dieser oder jener Gemeinde zugebracht hat, bei Begründung des Heimatherwerbes in Rechnung kommen, oder soll der entgegengesetzte Grundsatz rücksichtslos durchgeführt, oder soll der Versuch gemacht werden, einen Mittelweg einzuschlagen? Die Kommissionsmitglieder konnten sich über einen gemeinsamen Antrag hinsichtlich dieser Frage, die schon früher im Ausschuß angeregt worden ist, nicht einigen.

X Aus Bayern. Es ist fatal, daß die Adresse der 86 oberpfälzischen Kleriker nicht den Eindruck macht, als wäre sie von einer Versammlung gebildeter Männer ausgegangen. Die Unterzeichner der Adresse wollen „freimüthig und großartig vor der ganzen Welt“ Zeugniß von ihrer religiösen Gesinnung ablegen. Sie erklären sodann ihre Bereitwilligkeit, die Interessen und göttlich verliehenen Rechte der Kirche zu vertreten und zu vertheidigen auf Leben und Sterben. In gebildeter Gesellschaft hütet man sich vor dergleichen überschwenglichen Wendungen, die den Stempel der Geschmacklosigkeit und zugleich der inneren Unwahrhaftigkeit an sich tragen, daher nichts weniger als „großartig“, sondern komisch und widerlich wirken. Das Publikum weiß ja doch, daß Leben und Gesundheit der oberpfälzischen Kleriker gottlob nicht im Mindesten bedroht sind. Auch stört eine mangelhafte Kenntniß der deutschen Sprachregeln, welcher man mehrfach begegnet. Dergleichen sollte in einem Schriftstück nicht passiren, dessen Absicht vorzugsweise dahin geht, der Kirche ihre „von Gott gegebene Mission in Bezug auf Unterricht und Erziehung“ zu wahren. Denn natürlich drängt sich die Frage auf, ob ein Klerus, dessen eigene Bildung so mangelhaft erscheint, auch ganz gewiß den göttlichen Beruf habe, die Bildung des Volkes zu leiten. Es ist dies nur eine der verschiedenen Betrachtungen, zu welchen die Schwandorfer Adresse anregt, und wir maßen uns durchaus nicht an, den reichhaltigen Stoff erschöpft zu haben.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Nidermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern“ (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 17) nachstehende Abhandlungen: 1) Der siebente Anwaltstag. Vortrag des Rechtsanwalts Dr. v. Gutermann ꝛc. (Schluß). — 2) Literatur. — 3) Aus der Praxis. a. Beweis in Ansehung des Sitzens bei offenem Kram, offner Gassung. b. I. Die Wirkungen des Arrestes; II. Beginn der Wirksamkeit richterlicher Beschlüsse; III. Wirkungen des richterlichen Veräußerungsverbotes. — Berichtigung.

? Gotha, 16. Sept. Mit Beginn dieses Monats sind nunmehr in den sämmtlichen Garnisonen der thüringischen Staaten in Ausführung der Militärverträge mit Preußen die kgl. preußischen Bezirks-Landwehr-Kommandos in Thätigkeit getreten, so auch dahier und in Koburg. — In Koburg starb am 13. ds. im Alter von nur 33 Jahren der herzogl. Hoftheater-Dekorations- und Maschinen-Direktor Wilhelm Mühldorfer, ein in seinem Fache äußerst geschickter und geschmackvoller Künstler, der namentlich auch von seiner früheren Thätigkeit am Nationaltheater in Mannheim noch in weiteren Kreisen ehrenvoll bekannt ist. — In Berlin verschied am 3. d. Mts. Heinrich Smidt, Geheimer Registrator im k. Kriegsministerium, bekannt als Novellenschriftsteller im Seefach, „der deutsche Marryat“, nicht weniger auch durch seine Devrients-Novellen berühmt, die verschiedene pikante Episoden aus der früheren Künstlerlaufbahn des genialen Ludwig Devrient illustriren.

r Frankfurt, 16. Septbr. Unsere städtische Feuerversicherungsgesellschaft war vornenherein und zu allen Zeiten ein verkehrtes Unternehmen, und es wäre sehr vernünftig gewesen, wenn man sie vor Jahren schon, wie vielfach agitirt wurde, aufgehoben hätte. Aber da wurde sie gewissermaßen als eine souveräne Eigenthümlichkeit, d. h. als ein Zopf von Andern hartnäckig in Schutz genommen und beibehalten. Jetzt hat ihr das Domunglück den letzten Stoß gegeben. Während man noch vor Kurzem vom Senate hörte, sie werde ihre Verpflichtungen erfüllen, verlangt jetzt der Senat für sie ein Darleben aus der Rechnei-Kasse, damit sie ihre Verbindlichkeiten decken könne. Auch das noch! Die ständige Bürgerrepräsentation ist auf diesen seltsamen Antrag des Senats natürlich nicht eingegangen, wohl auch schon deswegen, weil — kein Geld dazu da ist, wird aber mit demselben eine Kommission zur Prüfung der Lage der Versicherungsanstalt ernennen, die ohne Zweifel die Liquidation der Anstalt wird begutachten müssen. — Mit der hiesigen Stadtlotterie hat es eine eigenthümliche Bewandniß, die auswärts wenig bekannt zu sein scheint. Schon längere Zeit schöpfen nämlich die Hauptkollekteure von dem einträglichen Geschäfte des Losbetriebs fast allen Rahm weg und lassen den zahlreichen Unterkollekteuren nur wenig mehr übrig. Daher betrachten Letztere die Frage der Aufhebung der Lotterie gar nicht mehr als eine für sie besonders erhebliche. Die Hauptkollekteure aber haben zumeist ihre Schäfchen längst in's Trockene gebracht. So schlimm also ist es nicht, daß die Aufhebung viele Hunderte von Existenzen zu vernichten drohe, wie vielfach behauptet und geschrieben wird. Bedeutender in's Gewicht fallen dürfte der Ausfall in den Einnahmen der Stadt durch die Aufhebung der Lotterie, und dieser Gesichtspunkt wird wahrscheinlich auch die Regierung veranlassen, die Lotterie noch etwas länger bestehen zu lassen, bis die Stadt Gelegenheit erhält, mit ihrem Budget besser in Ordnung zu kommen, als es jetzt noch der Fall während des Provisoriums ist.

(Cholera) Seit man den Entstehungsgrund der Cholera mehr kennt, ist es auch möglich geworden, rationale Heil- und Verhütungsmittel anzuwenden, vor Allem gründliche Desinfektion. Opium wird allgemein als erstes Heilmittel empfohlen. Ein anderes, das eben wieder auftaucht, obwohl schon im Jahr 1834 von Runge entdeckt, wird in Genf angefertigt und unter dem Namen „Vinaigre phéniqué“ in den Handel gebracht. Dieser Essig wird aus der Phenilsäure gewonnen, welche bei der Destillation der Steinkohlen zur Gasbereitung entsteht. Dieselbe ist flüchtig, kann jedoch in Gestalt weißer Kristalle erhalten werden. Diese färben sich an der Luft und am Licht braun. Bei 31° schmelzen sie und bei höherer Hitze entzünden sie sich. Auf die Haut gebracht, veranlaßt diese Säure ein lebhaftes Brennen und verhindert die Eiterung. Man nimmt gewöhnlich 1 Gramme Säure auf 1 Liter Wasser. Die Thiere scheuen den Geruch dieser Säure und die Pflanzen sterben in Wasser, das 1—5 pCt. davon enthält. Die Haupteigenschaft derselben ist aber, daß sie alle Infusorien und Pilze tödtet, daher als bestes Mittel gegen die Cholera und andere dergl. Krankheiten dient. Versuche, die in der neueren Zeit von Lemaire, Liebig, Kopp, Thenard, Dupuytres, Mascati u. A. angestellt worden sind, haben ergeben, daß nicht blos die Cholera, sondern auch andere Krankheiten durch die Sporen von Pilzen, welche durch Berührung oder durch die Luft übertragen werden, entstehen, bei der Krätze durch mikroskopische Thierchen. Diese brauchen eine gewisse Zeit und Bedingungen zu ihrer Entwicklung, daher die Erscheinung, daß Wärterinnen ansteckender Kranken nur selten von deren Krankheit befallen werden, während sie Wäscherinnen rasch dahin raffte. Der Sanitätsausschuß in Paris empfiehlt daher 1) Reinigung der Luft, 2) des Wassers und 3) Desinfektion der Abtritte und Geschirre von Kranken. In den Pariser Spitälen ist von den 300 Wäscherinnen, welche dort beschäftigt werden, keine einzige an der Cholera erkrankt und von 911 Leichendienern sind nur 2 davon befallen worden, Dank den genommenen Vorsichtsmaßregeln. Der genannte Essig soll hinreichen sowohl zur Desinfektion von Kleidern, Geschirren und Abtritten als zur Reinigung der Luft und des Wassers. Jedenfalls verdient die Sache Beachtung, zumal das Mittel unschädlich ist; wir empfehlen daher dasselbe zur Prüfung unseren Aerzten. (Arbtgbr.)

☒ Nürnberg, 17. Sept. Die Ausstellung im Industrie- und Kulturverein, über die wir in Nr. 245 d. Bl. bereits ausführlich berichtet haben, zieht fortwährend ein zahlreiches Publikum an. Es erübrigt uns zur Abschließung unseres Referats noch einiger Gegenstände zu gedenken, die seitdem nachträglich zur Ausstellung gekommen sind. Zunächst von Kunstschreiner Schäffler ein höchst kunstvoll eingelegter Tisch, dessen Gestell von Bildschnitzerarbeit nach sinniger Zeichnung in der Werkstätte desselben gefertigt, dann Metalldruckwaaren von Drechslermeister J. M. Herppich: Pokale, Leuchter, Toilettenspiegel und kleinere Gegenstände von ausgezeichneter Arbeit und geschmackvollster Form; ein hübscher Toilettentisch von Drechslermeister Götz, Ofenschirm mit landschaftlichem Bild von Brendelmeier, Metallbuchstaben von Christian Zinnecker, wie sie gegenwärtig zu Firmen an Häuser und Geschäftsauslagen sehr beliebt sind, und endlich ein mit Humor zusammengestelltes „Quodlibet“ von allerlei Nippsachen von Goldarbeiter Körber. — Als ergänzend zu unserm früheren Referat erwähnen wir noch im Fache der Bauschreinerei der geschmackvoll gearbeiteten Parkettafeln aus der Adelhardt'schen Fabrik. Viele der schönsten Gegenstände sind zur Verloosung angekauft.

C. H. Im Verlage von C. Quos in Linnich ist eine sehr populär geschriebene Broschüre „Die Schrecken und Gefahren der Rinderpest“ erschienen, welche zu dem außerordentlich billigen Preis von 6 kr. durch die Buchhandlungen zu beziehen ist. Der landwirthschaftliche Verein für Oberfranken hat davon 1000 Exemplare bestellt, um sie an seine Mitglieder zu vertheilen.

Oestreichische Staaten.

sch. **Wien**, 16. Septbr. Der hannover'sche Minister a. D. Windthorst ist hier eingetroffen, um die Vermögens-Auseinandersetzung der k. hannover'schen Familie mit der preußischen Krone zum Abschluß zu bringen. Nachdem der König Georg die durch eine Anerkennung der Annexion bedingten Propositionen Preußens zurückgewiesen, hat Preußen bekanntlich die Bedingung fallen lassen und statt der von Hannover als Eigenthum des welfischen Hauses reklamirten Domänen eine Geldentschädigung proponirt. Jedenfalls unterhandelt Hr. Windthorst auf Grundlage dieser letzten Proposition. — Der Zusammentritt der bischöflichen Konferenz ist bis zur Wiedereröffnung der Sitzungen des Reichsrathes vertagt worden. — Der Kaiser trifft morgen von Ischl in der Hofburg ein und begibt sich demnächst nach Schönbrunn, wohin das Hoflager verlegt ist. — Der Sultan hat dem Reichskanzler Frhrn. v. Beust den Osmanié-Orden in Brillanten verliehen. — Ein großer Theil der Mitglieder des Hofburgtheater hat an den Obersthofmeister Fürsten Hohenlohe eine Vorstellung überreicht, welche bittet, durch Schlichtung des zwischen dem General-Intendanten Frhrn. v. Münch und dem artistischen Direktor Dr. Laube notorisch bestehenden Zwiespalts die dem Hofburgtheater drohende Gefahr, die bewährte Kraft des Letzteren zu verlieren, beschwören zu wollen.

(**Mordinstrumente und kein Ende!**) Der östreichische Waffentechniker, Hauptmann Pistotnik, hat ein Repetirgewehr für 60 scharfe, nacheinander abzufeuernde Schüsse (ohne dabei aus dem Anschlage und Abdrücken zu kommen), ferner eine Repetirhandkanone für 120 Schüsse zu je 5 Geschossen (mit 600 Projektilen in einer Minute), ferner eigenthümlich konstruirte 16-, 32- und 64löthige Kartätschengeschosse (die ohne Anwendung eines Rohres oder Laffette abgeschossen werden können) zum Gebrauche für die Infanterie erfunden und bereits in exakten Modellen ausgeführt.

Reichenberg, 16. Sept. Frhr. v. Beust ist um 6 Uhr Abends hier eingetroffen. Eine große Menschenmenge füllte die Bahnhofstraße und die Hauptstraßen der Stadt. Der Reichskanzler wurde auf das wärmste begrüßt. Fünfzig Equipagen folgten seinem Wagen bis zu Liebig's Fabrik. Die Bahnhöfe in Reichenberg und Turnau waren dekorirt. Bei dem in Kleinskal stattgefundenen Diner, an welchem auch der frühere sächsische Gesandte in Berlin, Graf Hohenthal, theilnahm, brachte Oppenheimer einen Toast auf den Kaiser und den Reichsrath aus; Bahndirektor Groß trank auf das Wohl des Reichskanzlers, welcher mit einem Toast auf Böhmen erwiderte und die Nothwendigkeit der Versöhnung der nationalen Parteien betonte. Bürgermeister Schirmer hielt eine Ansprache, in welcher er dem unbedingten Vertrauen an den „Regenerator Oestreichs" Ausdruck verlieh.

* **Pesth**, 15. Septbr. Die Volksschullehrer des Schulbezirks Zambok bereiten eine Adresse an den Reichstag vor, in welcher sie das materielle Elend des ungarischen Lehrerstandes zu schildern, Klage über die herabwürdigende soziale Stellung desselben zu führen und Hilfe zu verlangen gedenken. Daß die Lage der ungarischen Volksschullehrer in der That die traurigste ist, dürfte nicht mehr bezweifelt werden, wenn man weiß, daß der Durchschnittsgehalt derselben sich auf — 60 fl. jährlich nebst freier Wohnung beziffert.

Pesth, 17. Sept. Mittelst eines Erlasses des Justizministeriums wird im heutigen Amtsblatte die Freigebung der Advokatur in Siebenbürgen publizirt.

Ofen, 16. Sept. Der Reichstag wird definitiv auf den 29. Septbr. einberufen. Vorläufig werden Quotenfrage, Eisenbahnfrage und Prozeßordnungs-Entwurf vorgelegt werden. Die Verhandlungen über die Grundprinzipien der Wehrverfassung schreiten vorwärts, doch gedenkt Kriegsminister John vor der definitiven Vereinbarung über eine Anzahl Details die Wehrkommission des Reichsrathes einzuvernehmen.

Lemberg, 16. Sept. Erzherzog Albrecht ist heute Abend hier angekommen und im Statthalterei-Präsidial-Palaste abgestiegen. Heute findet militärischer Fackelzug mit Musik, morgen großes Manöver statt.

Schweiz.

Bern, 16. Sept. Mit Rücksicht auf die in einigen Kantonen auftretende Cholera verschob der Bundesrath den Truppenzusammenzug von Payerne.

Italien.

Der Offizier, der in Adorno ermordet wurde, als er dem Cholerafanatismus Einhalt thun wollte, hieß Garzone; sein zerstückelter Leichnam wurde den Schweinen vorgeworfen; das Haus des Apothekers, den er zu schützen suchte, ward in Brand gesteckt, die ganze Familie des Apothekers niedergemetzelt; außer dem Offizier fielen noch 20 andere Opfer.

Ricciotti Garibaldi hat seinem Vater angezeigt, daß seine Bemühungen um ein Anlehen für die Expedition nach Rom in England gänzlich gescheitert sind.

** **Mailand**, 15. Sept. Der König hat heute die neue Gallerie Viktor Emanuel eingeweiht. Eine ungeheure Menschenmenge rief demselben Beifall zu. Diesen Abend geht der König nach Turin ab.

Rom, 11. Septbr. Die Cholera hat vor zwei Tagen wieder einen neuen Aufschwung genommen, und ist in einem der besten Quartiere am Corso ausgebrochen. Gestern starb auch Graf Dandini, welcher vom Jahr 1850 bis 1865 Generalassessor der Polizei war, als welcher er eine nicht beneidenswerthe Berühmtheit erlangt hat. Wer bei ihm in Verdacht kam, ein Liberaler zu sein — und das passirte gar vielen, die nichts weniger als liberal waren — um den war es geschehen. Dandini rühmte sich, daß er 17,000 Personen aus Rom verwiesen habe, und ebenso zählten diejenigen nach Tausenden, die er und seine Sbirren der Polizei eingeliefert haben. (A. Z.)

** Das „**Giornale di Roma**" meldet, daß sich seit mehreren Tagen kein einziger Cholerafall mehr in Albano gezeigt hat. — In Verona ist, wie der „**Movimento**" meldet, der erste nach den Grundsätzen der deutschen Konsumvereine errichtete Verkaufsladen eröffnet worden. Der Absatz war von Anbeginn an ein so ungewöhnlich starker, daß man bereits jetzt einen zweiten Laden nach demselben Systeme zu eröffnen gedenkt.

Frankreich.

ch. **Paris**, 15. Sept. Der „**Moniteur**" meldet, daß der seitherige Gesandte in Mexiko, Hr. Dano, in einem von Newyork datirten Brief seine Ankunft daselbst anzeigt. Er war am 8. August von der Hauptstadt Mexiko, am 16. von Vera Cruz abgegangen und am 28. mit seinem gesammten Gesandtschaftspersonal in den Vereinigten Staaten eingetroffen. Er war außerdem von den Geschäftsträgern Belgiens und Italiens begleitet, denen er die Ueberfahrt an Bord des Phlegeton angetragen hatte. Ungefähr 200 Franzosen, die ebenfalls heimzukehren wünschten, sind auf den kais. Aviso's Phlegeton und Bouvet in Newyork angelangt. — Die Nachricht, daß die liberale Partei im Nordparlament Hrn. v. Bismarck über seine auswärtige und deutsche Politik zu interpelliren gedenke, entspricht vollständig den Erwartungen des Journ. d. Deb., das liebenswürdig genug ist, Hrn. v. Bismarck mit der Virgil'schen Nymphe zu vergleichen: „Et fugit ad salices et se cupit ante videri". Er werde nämlich sehr laut erklären, daß er nicht befragt sein wolle, aber es nicht gar unangenehm finden, wenn man ihn zum Sprechen nöthigen werde." — Das „**Journal de Genève**" veröffentlicht eine Proklamation, welche das Comité des Friedenskongresses in den Straßen von Genf anschlagen ließ. — Der „**Courrier du Bas-Rhin**" spricht von der beabsichtigten Ausdehnung der Befestigungen von Straßburg gegen den Rhein zu. Namentlich hat man dabei das Augenmerk auf die von dem Suffelbach gebildete Linie gerichtet, welche schon in früheren Kämpfen eine nicht geringe strategische Bedeutung gewonnen hat. Es soll im Plane liegen, vier große detachirte Forts auf dem Grünen Berg, auf den Höhen von Hausbergen, links und rechts und bei Hönheim gegen Wanzenau zu anzulegen. Es würde dadurch in der unmittelbaren Nähe von Straßburg ein großes verschanztes Lager gebildet, das von dem Rhein und einer leicht unter Wasser zu setzenden Landstrecke einerseits und den vier Forts andererseits gedeckt würde. Der Kaiser soll kürzlich bei seiner Durchreise das Terrain in Augenschein genommen haben.

** Die „**Epoque**" will wissen, daß Fürst de la Tour d'Auvergne, der Frankreich bereits Freitag zu verlassen beabsichtigte, um auf seinen Gesandtschaftsposten in London zurückzukehren, den Befehl erhalten habe in Paris die Rückkehr des Kaisers von Biarritz abzuwarten.

Niederlande.

Haag, 15. Sept. Die Polizei hat heute ein Individuum, Namens Gardizier, verhaftet, bei welchem man etwa 500 falsche amerikanische Obligationen von je 1000 Dollars, die hier nachgemacht worden sind, fand. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Fälscher Beziehungen in Europa und auswärts haben. Mehrere falsche Obligationen sind bereits im Umlauf. Die Polizei stellt eifrige Nachforschungen an. (Fr. J.)

Luxemburg, 9. Sept. Nach dem „Luxemb. Courier" hat gestern die Schleifung der Festungswerke begonnen mit Sprengung der Pfeiler, welche die Passage zwischen den Thoren an dem Wege zum Centralbahnhof hinderten.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Sept. Die Königin, Prinzessin Thyra, der König von Griechenland und das russische Großfürstenpaar reisen morgen nach Rumpenheim ab, um der Beisetzung der Leiche des Landgrafen Wilhelm beizuwohnen. — Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, Herr v. Quaade habe zur Führung der Verhandlungen den Beistand von Rechtskandidaten verlangt, entbehrt jeder Begründung.

Rußland.

Petersburg, 16 Sept. Depeschen aus Livadia melden, daß der Kaiser, dessen Befinden ein vortreffliches ist, seine Rückreise nach Petersburg auf den 25. d. festgesetzt hat.

Spanien.

Madrid, 14 Sept. Der Gouverneur fordert die Besitzer von Waffen, die hiezu nicht autorisirt sind, auf, dieselben innerhalb 3 Tagen abzuliefern, wenn nicht, so würden sie als Rebellen behandelt. Der Befehl, welcher die in Urlaub befindlichen Soldaten in den aktiven Dienst zurückruft, ist zurückgenommen.

Madrid, 14 Sept. Die letzten Banden, welche sich in Catalonien befanden, sind verschwunden. Im ganzen Lande herrscht Ruhe.

Portugal.

(**Ein Attentat.**) Auf den König von Portugal soll ein eigenthümliches Attentat stattgefunden haben; bei einem Gang durch die Straßen von Lissabon sprang ein Affe, der gerade seine Kunststücke zeigte, auf ihn, und hätte ihn beinahe erdrosselt, ehe abgewehrt werden konnte. Bekanntlich hatte der belgische Kriegsminister von einer ähnlichen republikanischen Laune eines Affen schwer zu leiden. Das eröffnet Darwin's Lehre neue Perspektiven in die Politik hinein.

Türkei.

Nachrichten zufolge, welche die „N. fr. Pr." aus **Konstantinopel** erhält, steht dort eine Ministerkrise bevor, welche durch die Ankunft Mustapha Fazyl Paschas beschleunigt werden dürfte. Der neueste Coup Fuad Paschas, eine Annäherung an Rußland zu versuchen, scheint total mißlungen zu sein, und auch die Stellung des Großveziers Ali Pascha scheint erschüttert zu sein. Der „Liberté" wird aus Konstantinopel unterm 5. d. geschrieben: „Seit der Rückkehr des Sultans ist der präsumtive Thronerbe **Prinz Murad Efendi** (Sohn des vorigen Sultans Abdul Medjit) in seinem Palaste ein Gefangener. Er befindet sich buchstäblich unter Schloß und Riegel; man hat ihm seine Pferde und Wagen, sowie seine Yacht abgenommen, und sogar seinen Lehrern und gewöhnlichen Dienern wird der Zutritt zu ihm verweigert."

Amerika.

Newyork, 15. Sept. Nach der „Tribune" ist ein ernster Kompetenzkonflikt zwischen Grant und dem Präsidenten ausgebrochen. Der Fenierkongreß in Cleveland tagte bei geschlossenen Thüren; nach dem „Herald" wäre ein Zug nach Kanada organisirt worden. Mehrere haytische Städte haben Cabal die Präsidentschaft angeboten. Salnave ist angeblich flüchtig. In Domingo und Hayti ist die Unionsbewegung fortschreitend.

** **Aus Brasilien** hat das französische Paquetboot Guienne über Rio Janeiro Nachrichten mitgebracht, denen zufolge die brasilianische Armee ihren Umgehungsmarsch fortgesetzt hat, und sich bereits eine Stunde nordöstlich von der Festung Humaita, die demnächst unter Mitwirkung des Geschwaders, von der Landseite belagert werden sollte, befindet. — In Mato-Grosso sollen die Brasilianer einen glänzenden Sieg erfochten haben. Sie hätten das Fort wiedergenommen, dessen sich die Paraguiten bei Beginn des Krieges bemächtigt hatten. Alle paraguitischen Streitkräfte fielen den Brasilianern in die Hände, der paraguitische General selber wurde getödtet. Außerdem erbeuteten die Brasilianer in Corumba 8 Kanonen, Waffen und Proviant und befreiten 500 brasilianische Kriegsgefangene.

San Domingo, 31. Aug. Salnave ist in Folge des ausgebrochenen Aufstandes in Haiti flüchtig geworden. Die Präsidentschaft wurde dem General Cabral angetragen.

Neuere Nachrichten.

München, 16. Sept. In Betreff der Vermählung des Königs wird heute mehrfach und mit Bestimmtheit versichert, daß dieselbe jedenfalls nicht vor dem 28. Oktober stattfinden werde. (A. Abdz.)

⚹ **München**, 17. Sept. Der Magistrat der Stadt Würzburg hat an den hiesigen Magistrat ein Schreiben, bezüglich der Herstellung eines Verbandes unter den größeren bayrischen Städten gerichtet, dahin gehend, daß, nachdem die Verwaltung und Geschäftsführung in den größeren Städten bei gleicher Verfassung und ähnlichen Lebensbedingungen in vielen Richtungen gleichartig seien, man sich die gemachten Erfahrungen und getroffenen Einrichtungen gegenseitig mittheilen solle. Dieses Bedürfniß sei von den norddeutschen Städten schon lange anerkannt worden und habe zur Gründung der Städtetage geführt, welche Einrichtung jedoch sich nicht für den angestrebten Zweck empfehle; das beste Mittel wäre wohl die Schaffung

---

C. H. (**Kosten des bewaffneten Friedens.**) Der Londoner Economist spricht über das Scheitern des russischen Anlehens und stellt es auf Rechnung der durch den bewaffneten Frieden verursachten allgemeinen Vertrauenslosigkeit. Inmitten des 19. Jahrhunderts, sagt er ferner, und auf der Höhe der neuzeitlichen Civilisation besteht der militärische Friedensstand aus 2,800,000 Mann, während der Kriegsstand auf die entsetzliche Summe von 5 Millionen anwächst. Die Kosten der Friedensausrüstung der europäischen Staaten bleiben nicht viel hinter 80,000,000 Pfd. St. zurück. Oestreich hält beständig auf den Beinen 278,137 Mann, mit einer Ausgabe von 8,876,300 Pfd. St.; Spanien gibt 4,200,000 Pfd. St. aus für 234,426 Mann; Frankreich hält 404,000 Mann unter Waffen und zahlt 14,000,000 Pfd. St.; Italien widmet 6,603,444 Pfd. St. auf ein 222,321 Mann starkes Heer; der Friedensfuß von Norddeutschland ist wohl nicht unter 300,000 Mann und die Kosten gewiß nicht viel unter 8,000,000 Pfd. St. Die ungeheure Aushebung von 800,000 Mann in Rußland kostet dem Staatsschatz 15,250,000 Pfd. St., während die englischen Regulären, Milizen und Freiwilligen die Kleinigkeit von 14,569,279 Pfd. St. kosten. — Diese Summen stellen den jährlichen Preis vor, um welchen wir einen unsichern Frieden versichern — einen Frieden, der seit 15 Jahren durch 3 große Kriege unterbrochen wurde. Die Gesammtrüstungen einschließlich der Kriegsflotte sind noch bedeutender, als die angegebenen Zahlen, nicht weniger als 100,000,000 Pfd. St. jährlich. Das Schlimmste an der Sache ist, daß, wenn nun dieser ungeheure Aufwand gemacht ist, Europa nicht um einen Pfifferling in ihr Sicherheit für Rath hat. Das ist die Ironie der Situation. — Damit sind aber noch nicht die Gesammtkosten der Bewaffnung berechnet. Dazu kommt noch der Verlust, der daraus entsteht, daß $2\frac{1}{2}$ Millionen Menschen in der vollen Blüthe und Kraft ihres Lebens von produktiver Arbeit fern gehalten sind. Ein Schilling Taglohn für jeden Mann gerechnet, macht 39 Mill. Pfd. St. per Jahr. Dazu müßten wir zählen den Unterschied zwischen ihrem Lohne und dem Werthe ihrer Erzeugnisse. — Wenn wir 200 Mill. Pfd. St. (d. h. c. 2400 Mill. Gulden) per Jahr annehmen als Gesammtverlust Europas in Baaremund als Folge der gezwungenen Abhaltung von der Arbeit, so würden wir nicht weit von der Wahrheit sein, besonders wenn wir die schlimme Wirkung der Unsicherheit auf den Unternehmungsgeist mit inbegreifen.

Spar- u. Vorschuss-Kasse
des
allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Nürnberg u. Umgegend.

Aufnahmen und Darlehensgesuche werden im **Bureau L. Nr. 249**, sowie von den Einkassierern Schrepfer S. Nr. 574 b., und Stark L. Nr. 577, jeden Tag entgegen genommen.

Herbst. Haßferter. Hassel.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2½ kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz ¹/₁. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Petroleum,

ächt amerikanisches, beste Qualität, das gewogene bayer Pfund 10 kr.,

Lampenöl,

feinstes, das Pfund 18 kr., empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Wollene und abgenähte Decken

in allen Größen empfiehlt **J. A. Ott.**

C o r s e t t e n

in reicher Auswahl, neue Façons, empfiehlt zu sehr billigen Preisen **J. A. Ott.**

Mainz. Es finden Frauenzimmer behufs ihrer

geheimen Entbindung

unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei **Frau E. Neubert,**
Geburtshelferin, Quintinsstr. Nr. 20.

Schnupftabake.

Pariser, von Bernard, Lotzbeck, Schürer, offen und und in ½ Büchsen,
Rapé de Nancy Nr. 3 in ½ und ¼ Büchsen,
in ganz frischer Waare billigst bei

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1867	55,319,000 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Septbr. 1867	14,300,000 Thlr.
Jahreseinnahme pr. **1866**	2,468,107 Thlr.
Dividende der Versicherten im Jahre 1867	36 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige **Sicherheit**, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste **Billigkeit** der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch:

Lödel & Merkel
Karl Bernhold
Wilh. Wirth, Lammsgasse S. Nr. 329 } in Nürnberg.
Fedor Pohl in Amberg.
August Kern in Dinkelsbühl.
Friedr. Peter Schmidt in Erlangen.
Johann Adam Gebhardt in Fürth.
Lehrer **G. Andreae** in Heidenheim i/B.
G. Osterchrist in Hersbruck.
Adolph Walz in Hof.
Wilhelm Glenk in Pegnitz.
A. K. Schwarz in Schwabach.
Johann Huber in Sulzbach.
Kantor **Schilffarth** in Wassertrüdingen.
G. F. Krauß in Wunsiedel.

Neue Vollhäringe,

dergleichen feinst marinirte, empfiehlt
Ludw. Kappelmeyer,
L. Nr. 407 beim weißen Thurm.

Für Mühlenbesitzer.

Eine große Partie Andernacher Mühlsteine ist wieder eingetroffen und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme **Adam Stöcklein's Wwe.**
in Bamberg.

Für Schuhmacher.

Von Frankfurter Messe retournirt, empfehle mein wohl assortirtes **Leder-Lager** unter Zusicherung billigster und solidester Bedienung.

Leopold Hirschmann,
Weinmarkt S. Nr. 307.

Petroleum,

wasserhell, ächt amerikanisches, das bayer. Pf. 10 kr.,

Lampenöl,

das bayer. Pf. 18 kr., bei **Friedrich Hahn,**
Mitte der Bindergasse.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Unterzeichneter empfiehlt reinen badischen Rothwein die Flasche 27 kr.; sehr guten 1862er Weißwein die Flasche 18 kr. **Gg. Döring.**

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe findet sofort Kondition bei Fr. Ehemann in Nürnberg.

Asyl St. Gilgenberg

bei Bayreuth in Bayern,

Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemüthskranke männlichen Geschlechts, ein in reizender Umgebung (Schloß und Park „Fantaisie") anmuthig gelegener Landsitz, ist stets in der Lage, Patienten Aufnahme gewähren zu können. Jede gewünschte Auskunft ertheilt unter Zusendung des Programms der Anstalt der dirigirende Arzt:

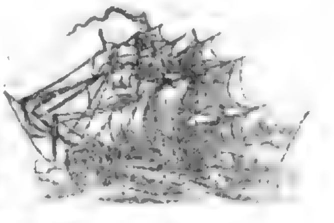
Dr. med. **August Falco.**

Für Auswanderer.



Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.



Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
R. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
Js. Lederer in Forchheim.

Klavierschüler,

die von musikalischen Eltern oder Gouvernanten, von angehenden oder routinirten Klavierlehrern in den ersten Anfangsgründen unterrichtet werden, können, wie durch mehr als 150 Beurtheilungen aus Musik- und Schulzeitungen, sowie von Kunstautoritäten und Lehrern (Abdruck im Prospekt), unwiderlegbar erwiesen ist, durch keine Klavierschule leichter, schneller und sicherer eine nach allen Seiten hin gediegene musikalische Ausbildung erlangen, als durch die unter dem Titel „Klavierunterrichtsbriefe" herausgegebene Klavierschule von **A. Hennes** (Leipzig bei C. A. Händel, Cursus 1—5, enthaltend in 250 melodischen Tonstücken auf 874 Druckseiten mit Text das vollständigste Unterrichtsmaterial für die ersten 3—4 Jahre, Preis geheftet 6⅔ Thlr., mit 5 Einbanddecken in derselben eleganten Form mit Titel in Golddruck, wie solche für das Exemplar Ihrer Königl. Hoheit der Frau **Kronprinzessin von Preußen** angefertigt worden sind, Preis 8 Thlr.) Damit jedoch Jeder selbst prüfen kann, welche Vortheile durch diese nach logischen Grundsätzen aufgestellte, geistbildende und lusterweckende Lehrmethode im Vergleich zu allen andern Klavierschulen erzielt und mit welcher Freude selbst von minder begabten Schülern die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindenden Uebungsstücke gespielt werden, versendet die Expedition der Klavierunterrichtsbriefe in Wiesbaden ausnahmsweise den ersten Kursus (enthaltend 50 Tonstücke auf 152 Druckseiten mit Text) nebst Prospekt gegen Postnachnahme von 54 kr. (anstatt des Ladenpreises von 1 Thlr.) als Probe und verpflichtet sich 14 Tage lang zur Rücknahme der Sendung gegen denselben Postvorschuß. Zu einer solchen Bestellung genügt die einfache Ueberſendung einer gedruckten oder geschriebenen Adreßkarte franco unter Kreuzband. **Lehrer** handeln nur in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die ohne Risiko gebotene Gelegenheit benutzen, ein Werk kennen zu lernen, von dem schon so viele Lehrer bedauert haben, dasselbe wegen verschiedener Vorurtheile nicht früher kennen gelernt zu haben.

Restauration Tullnau.

Mittwoch den 18. September

Grosses brillantes Kunst-Feuerwerk

aus dem Laboratorium des Herrn Kunstfeuerwerk-Meisters Burg in München
nebst
Concert der vollständigen Musikkapelle der Herren Fleißner.

Anfang der Musik Nachmittags 3 Uhr, Ende 9 Uhr.
Anfang des Feuerwerks Abends 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Entrée à Person 12 kr.

Billete sind bei Herrn Steph. Blöst vis-à-vis der Frauenkirche, Laden Nr. 17, zu haben.

Ergebenste **Neuhuber** und **C. Körnlein.**

Café chantant

(Liederspielhalle)

im Garten des Hôtel Schultheiß.

Heute sowie jeden Abend
Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.
Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.
Logen à Person 30 kr. Anfang 7½ Uhr.

J. F. Schultheiss.

Warnung.

Warne hiemit Jedermann auf meinen Namen, **sei es wer es wolle**, etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde.

Nürnberg im Sept. 1867.

K. Rößel, Privatier.

Neben der Ostendhalle ist eine Parterrewohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche und einem Mansardenzimmer bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in Nr. 20c vor dem Frauenthor.

Altar-Wachskerzen, desgleichen **Wachsstöcke** einfach und verziert, empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Paul Winter, Irrerstraße,
beim rothen Roß.

Fetten, saftigen **Emmenthaler**, sowie guten reifen **Limburger Käse**, als auch neue rohe und neue engl. marinirte **Häringe**, **Sardellen**, **Capern**, **Senf** und wasserhelles **Petroleum** empfiehlt billigst

Joh. Paul Winter, Irrerstraße.

Mehrere zwischen Steinbühl, Lichtenhof und Gibitzenhof nächst dem letzteren Orte gelegene Felder und Wiesen werden am

Montag den 23. Septbr., Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle parzellenweise verpachtet, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden. Zusammenkunft am sog. Weiherhäuschen bei Gibitzenhof.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino, 6¾ Oktav, ist billig zu verkaufen.

Neue, gut gearbeitete Möbeln, als: Sopha, Sessel, Tische, Sekretäre, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen, sind billig zu verkaufen.
Katharinenkloster L. Nr. 590.

Eine Partie trockene Sandsteine sind billig zu verkaufen. S. 1162.

Ein solides, besonders im Detail-Verkauf sehr gewandtes Frauenzimmer, welches schon mehrere Jahre in gemischten Waarengeschäften als Ladnerin servirte und empfehlende Zeugnisse besitzt, sucht in gleicher Eigenschaft hier oder auswärts baldiges Unterkommen. Offerte werden unter R. R. Nr. 1000 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann mit eigenem Geschäfte sucht sich mit einem häuslichen, gebildeten Mädchen aus achtbarer Familie zu verbinden. Offerten mit Vermögensangabe unter H. G. 4000 an die Exp. d. Bl.

Für ein hiesiges Eisengeschäft wird ein Lehrling gesucht. Offerten unter Nr. 64 durch die Exp. d. Bl.

G e s u c h.

Ein sich rentirendes Wirthschafts-Anwesen wird in einer kleineren Stadt zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit H. 87 an die Exped. ds. Bls.

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Palisanderholz) nach neuester Konstruktion, 7 Oktav, besonders auch für einen Verein passend, ist sehr billig zu verkaufen S. 593.

Vor dem Maxthor ist eine freundliche Parterre-Wohnung, 6 Piecen enthaltend, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

In der Nähe vom Markt ist ein heizbarer Laden sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

Ein freundliches Logis in schöner Lage, für eine ruhige Familie, wird für nächstes Ziel gesucht. Offerten sub R. B. sind in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Im Hause Nr. 159 vor dem Maxthore, neben dem Beckengarten, ist bis Allerheiligen der erste Stock für 280 fl. zu vermiethen. Näheres Nr 158 daneben.

M i e t h g e s u c h.

Zwei Personen, ohne Geschäft im Hause, suchen auf Ziel Allerheiligen ein kleines Logis in der weitern Umgebung der Lorenzer Kirche. Offerten sind zu machen Himpfelshof Nr. 53 über 2 Stiegen.

Im Rosenthal S. 1557 ist der zweite Stock am nächsten Ziel um 80 fl. zu vermiethen.

Ein geräumiges Logis im ersten Stock mit 5 Zimmer, 1 Kammer, Boden und Kellerabtheilung sowie sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. S. 1162.

In einer gangbaren Lage nahe am Markt ist ein geräumiger Laden mit Ladenstube und großer Kellerabtheilung zu vermiethen. S. 1162.

Eine sehr freundliche Wohnung mit einem Laden, besonders für einen Bader passend, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen; auch ist daselbst eine kleine Wohnung um 60 fl. zu vermiethen.

Ansbach, 16. Sept. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank sitzt der übelbeleumundete, schon wegen Raubes zu Kettenstrafe und wegen gerichtlicher Verläumdung, verübt durch Urkundenfälschung, zu 6jähriger Arbeitshausstrafe verurtheilte Maurergeselle Thomas Weber von Buz, welchem, nachdem er erst im vorigen Jahre aus der Strafanstalt entlassen wurde, schon wieder ein neues Verbrechen, das der Münzfälschung, zur Last gelegt wird. Derselbe hat nämlich erwiesener und zugestandenermaßen 13 falsche 1 fl.-Stücke an verschiedene Personen verausgabt. Eine in Folge dessen am 20. Mai hr. Js. vorgenommene Haussuchung machte nun den Verdacht rege, daß er auch der Verfertiger dieser unächten, aus Zinn nach ächten Münzstücken gegossenen Münzen gewesen sei. Es fanden sich nämlich ein ganzer und ein halber Zinnteller, 3 runde Zinnplatten, 3 Stück Holzkohlen und 2 Lehmkugeln in seiner Behausung vor, und Spuren von Lehm waren fast an sämmtlichen der zu Gerichtshanden gekommenen 1 fl.-Stücken bemerkbar. — Der Angeklagte läugnet und will die falschen Geldstücke von 2 Summen Geldes, die er, beziehungsweise sein Bruder, vereinnahmt habe, genommen haben. Allein es wurde zwar die Vereinnahmung der fraglichen Summen, aber zugleich auch erhoben, daß die dabei befindlichen Guldenstücke ächt waren. Auch die Angaben des Angeklagten über die Verwendung des Zinns und der Kohlen sind unglaubwürdig, weshalb denn auch die Geschwornen (Obmann Herr Neißig) die einzige im Sinne der Anklage an sie gerichtete Frage bejahten und der Gerichtshof den Thomas Weber zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte. (Fr. Z.)

* Um einer irrthümlichen Auffassung unserer kurzen Notiz über die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Dienstmagd Fesel von Gustenfelden (s. Nr. 249 u. Blattes) entgegenzutreten, machen wir darauf aufmerksam, daß die eidliche Behauptung der rc. Fesel, von ihrem Dienstherrn vergewaltigt worden zu sein, eine unwahre war, und daß gerade darauf hin die Anklage auf Meineid erfolgt war.

In Würzburg wurde der 15jährige Taglöhnerssohn Joh. Sundheim von Greußenheim wegen Raubs zu $1\frac{1}{2}$jährigem Gefängniß verurtheilt; er hatte einer alten Frau von Karbach mittels lebensgefährlicher Drohung mit einem Messer 5 fl. abgenommen.

Aschaffenburg, 16. Sept. Nachdem sich die Einführung der Gasbeleuchtung in der Kapuzinerkirche als sehr praktisch bewährt hat, ist diese jetzt auch in der Pfarr- und in der Sandkirche eingeführt worden. (Asch. Z.)

Augsburg, 15. Sept. (Schwurgericht.) Die Taglöhnerin Reg. Kleß von Memmingen wird wegen des Verbrechens, in den Jahren 1865 u. 66 an 11 (von ihr selbst namhaft gemachten, meist ledigen) Frauenspersonen in Memmingen und Umgegend innere und äußere Medikamente zur Bewirkung eines Abortus gewerbsmäßig abgegeben zu haben, zu 6jähriger Zuchthausstrafe, dann wegen Mithilfe die Pflasterersswittwe Elise Heckl zu 2jähriger, deren Tochter Marie Heckel zu 1jähriger, endlich Jak. Kleß (der Mann der Hauptverbrecherin) gleichfalls zu 1jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die in den letzten Tagen bei Lichtenfels gewesene Zigeunerbande lagert gegenwärtig bei Bamberg. — In Würzburg wurde letzten Montag das Pfund Trauben zu 10 kr. abgegeben. — Vor 8 Tagen hat bei Grafenwöhr ein Waldbrand bei 50 Tagw. Wald ausgebrannt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 17. Septbr. (Hopfen-Bericht. A. H.-Z.) Die Hopfenernte des Kontinents, welche nun bald beendet sein wird, darf, obgleich aus einigen renommirten Produktionsgegenden über Minderung der gehofften Quantität und Schädigung der Qualität geklagt wird, doch als die bedeutendste und reichste bezeichnet werden, seit Hopfen gebaut wird. In gleichem Maße wird aber auch der Nürnberger Hopfenmarkt in dieser Saison alle früheren Jahre im Geschäftsverkehr bei Weitem übertreffen, da die Zufuhren viel bedeutender, an den Markttagen Dienstags und Donnerstags vielleicht 1500 bis 2000 Ballen verkäuflich sein werden. Auch gestern kamen 150 bis 160 Ballen zu den Preisen von 62—65; trockene Waare in bessern Sorten zu 65—70 fl. zum Verkauf, welche größtentheils von den Exporteurs genommen wurden. Der heutige Markt war bis Mittags mit ca. 1200 Ballen befahren; Anfangs war die Stimmung ziemlich flau, später wurde etwas lebhafter und zwar großentheils zu 60—64 fl. verkauft. Rosse und resp. geringere Waare wurde zu 50 bis 55 fl. und darunter abgegeben, Prima-Qualitäten, welche vereinzelt vertreten waren, wurden etwas über 64 fl. bezahlt. Die bedeutendsten Einkäufe haben für den Export stattgefunden, und war der Markt bis zum Schluß dieses Blattes fast gänzlich geräumt. — Nachschrift. Der ganze Vorrath ist geräumt. Die Stimmung hat sich mit den letzten Abschlüssen gehoben, so daß noch bedeutendere Quantitäten Nehmer gefunden hätten. Es wird versichert, daß hiesige Hopfenhandlungen seit gestern 1800 bis 2000 Ballen vom Lande erhalten haben. Gute Markthopfen 60 bis 64 fl., Gebirgshopfen 66 fl., Hallertauer 60 bis 65 fl., Schwetzinger 45—64 fl.

♈ Nürnberg, 17. Sept. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Banater gekauft $25\frac{1}{2}$ fl. per 3 Ctr. bayr., Banater angeboten $25\frac{1}{2}$ fl. per 3 Ctr. bayr., Oktober c. lieferbar; — Roggen, bayrischer gekauft per 3 Ctr. $17\frac{3}{4}$ fl.; — Gerste angeboten böhm. $15\frac{3}{8}$ fl. per 260 Pfund; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl, verausschlagt, angeboten Nr. 0 15, Nr. 1 14, Nr. 2 13, Nr. 3 12, Nr. 4 11, Nr. 5 10 fl.

♃ (Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg) am 17. September 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.	
Das Pfund Butter . .	fl. — 32 kr.	bis fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 30 „	„ „ — 32 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ — 22 „	„ „ — 24 „
5 Stück Eier für . . .	„ — 6 „	„ „ — — „
Eine Ente	„ — 36 „	„ „ — 48 „
Eine Gans	„ 1. 6 „	„ „ 1. 18 „
Ein Huhn	„ — 15 „	„ „ — 36 „
Ein Paar Tauben . . .	„ — 16 „	„ „ — 20 „
Das Pfund Rehfleisch	„ — 15 „	„ „ — 16 „
Kartoffel d. b. Metzen .	„ — 48 „	„ „ — 56 „
Das hund. Krautsköpfe	„ 6. — „	„ „ 10. — „
Das hundert Meerrettig	„ 2. — „	„ „ 7. — „

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Tanter.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 17. Sept. Wechsel auf London $119\frac{1}{8}$, Paris $94\frac{1}{8}$, Wien $96\frac{1}{4}$; 6% United-States-Bonds per 1882 $76\frac{1}{8}$; Oestr. Bank-Aktien 654 do. Kredit-Aktien $173\frac{1}{4}$; Bayr. Ostbahn-Aktien $116\frac{1}{4}$; Oestr. Loose von 1860 68, von 1864 72 5% Oestr. Metalliques (engl.) $58\frac{1}{8}$ 5% Oestr. Nat.-Anlehen $52\frac{1}{4}$, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe $100\frac{1}{4}$ $4\frac{1}{2}$% do. [illegible] 4% Prämien-Anleihe $97\frac{3}{8}$, 4% Grundrente $87\frac{1}{4}$; Elisab. Prior. 1. Em. $76\frac{1}{4}$ Napoleons 9.30, Münchener Nat. $100\frac{1}{4}$ steuerfreie Metal. v. 1866 $47\frac{1}{4}$.

* Wien, 17. Septbr. 5% Metalliques 57.—, 5% Nat. Anlehen 65.70 Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 71.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127.60, fl. 500 Loose v. 1860 82.90, fl. 100 Loose v. 1864 74.70 Bank-Aktien 681, Kredit-Aktien 182.10, Donaudampfschiffs-Aktien 481, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 238.90 Nordb.-Aktien 170.80; Wechsel auf Augsburg 102.75 London 123.35, Paris 48.95, Frankfurt a. M. 102.90, Napoleons 9.87, steuerfreie Met. v. 1866 57.30.

* Newyork, 16 Septbr. Goldagio $144\frac{1}{4}$, Wechsel auf London $109\frac{1}{4}$. Bonds $114\frac{1}{8}$.

Nürnberg, 18 Sept. 4proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons $93\frac{3}{4}$ $93\frac{1}{4}$; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88 $88\frac{1}{4}$; [illegible] Obl. $88\frac{1}{4}$ $88\frac{1}{4}$; [illegible] Obl. —; Bank-Aktien 836 831 4pr. [illegible] 89 $88\frac{1}{4}$; [illegible] Ostbahn-Aktien $117\frac{1}{4}$ $116\frac{3}{4}$; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose $97\frac{1}{4}$ $97\frac{1}{4}$; Ansbach-[illegible] Eisenbahn-Loose $10\frac{1}{4}$ —. Imperials 16.12 Dukaten 5.25 [illegible] 9.18 Pistolen 9.45 [illegible] 10 [illegible] 9.51 20 Frc.-St. 9.29$\frac{1}{4}$ [illegible] 1.45, [illegible] pr. 100 [illegible] $98\frac{1}{4}$ —

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Nach langem qualvollem Leiden entschlief heute Früh 10 Uhr, ergeben in Gottes Willen, unser innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Friedrich Wilhelm Lorsch,
städtischer Stallmeister,

im 58. Lebensjahre.

Seine Biederkeit, Menschenfreundlichkeit und Treue sichern ihm gewiß in weiten Kreisen ein ehrendes Andenken und uns stille Theilnahme, um welche wir hiemit bitten.

Nürnberg, 17. September 1867.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 19. d. um 8 Uhr Früh vom Trauerhause im Nonnengarten aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Nach dem Wunsche des Verewigten wird gebeten, von den üblichen Trauergeschenken Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir — doch nur auf diesem Wege — die traurige Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unsern theuren Gatten, Vater, Großvater, Onkel und Schwiegervater,

Herrn Johann Sigmund Rieß,
Rothgießer-Meister,

im noch nicht vollendeten 70. Lebensjahre in Folge Herzwassersucht zu sich zu nehmen.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 17. September 1867.

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 19. Sept. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders den Herren Büttnermeistern, unsern herzlichsten Dank für die viele Theilnahme bei der Beerdigung des Herrn **J. Martin Birckmann.**

Möge uns Gelegenheit geboten werden, bei freudigen Ereignissen unsern Dank abzustatten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jeffrey's Respiratoren zum Schutz gegen Einathmen scharfer Luft, für Personen, welche an Affectionen der Brustorgane leiden, sind ächt zu haben bei **Nikolaus Hofmann** jun., Nürnberg, Museumsbrücke.

Pfälzerwein.

Der Unterzeichnete hat in dem Keller des Nassauer Hauses am Lorenzerplatz ein Lager von guten rein gehaltenen Pfälzerweinen assortirt, und bittet, ihn mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll Herrmann Orth.

Eine ganz richtig gehende Decimal-Brückenwaage von 9 Ctr. Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Herrn Zistler, Gastwirth zum goldenen Eichwagen

Circus Lorenz Wulff
auf dem Plärrer.

Heute Mittwoch, den 18 Septbr.:
Große Galla- und Benefice-Vorstellung.
Zum Besten des Parforce-Reiters
Hrn. Wenzel Drexler.
Zum Schlusse:
Mazeppa's Verbannung.
Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Gold- & Glycerin-Crême,
der Topf von 9 kr. an,
beliebt wegen dessen erprobter wohlthätiger Einwirkung gegen **harte, rauhe, aufgesprungene, faltige und graue Haut des Gesichts** und der **Hände**, empfiehlt in frischer Füllung
Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Freitag den 20. Septbr. Abends 8 Uhr Zusammenkunft aller licenzirten Herren Musiker in der Sonne in Gostenhof und werden dieselben höflichst ersucht, zahlreicher zu einer zweiten Besprechung zu erscheinen. **Konrad Brandner**, Musiker.

Geist ist nicht Fleisch.

Um uns erlebte Volkswuth durch Sittlichkeit erhoben, kann von einer Trennung, als Mann wie Sie, nimmer die Rede sein. Nein, mich triumphirend, heimführen mit meinem Sieg, um durch höhere Führung die sittenlosen Menschen zu verachten.

Häuser-Verkauf.

Mehrere sich sehr gut verinteressirende Häuser mit schönen Läden, Kaiserstraße, grünen Markt, Obstmarkt gelegen, Preis von 12 bis 80,000 fl., sind unter günstigen Verhältnissen zu verkaufen durch

Georg Besold, Kommissionär, S. Nr. 278 Geyersberg.

Gasthäuser-, Garküchen- und Bierwirthschaften-Verkauf.

Einige Gasthäuser, Garküchen und Bierwirthschaften, welche sehr schwunghaft betrieben werden, sind mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch

Georg Besold, S. Nr. 278 Geyersberg.

Haus-Verkauf.

Ein im besten Bauzustande sich befindliches Haus mit eingerichtetem Schlosser-Geschäft, ist mit oder ohne Geschäft und Werkzeug zu verkaufen mit geringer Anzahlung durch **Georg Besold**, Kommissionär, S. Nr. 278 Geyersberg.

Haus-Verkauf

Nächst dem Spittlerthor ist ein Haus mit Stallung und Wagenremise, welches sich hauptsächlich für einen Kutscher oder sonstigen Fuhrwerksbesitzer eignet, um den Preis von 5000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5 bis 600 fl. **Georg Besold**, Kommissionär, S. Nr. 278 Geyersberg.

Haus-Verkauf.

Ein schönes Mittelhaus in schönster Lage, Lorenzer Seite, ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Preis 5000 fl. **Georg Besold**, Kommissionär, S. Nr. 278 Geyersberg.

Eine 29—30saitige Zither von Palisanderholz von Tiefenbrunner oder Haßlwander wird zu kaufen gesucht. S. Nr. 1158 Tucherstraße, 3 Stock.

Zu kaufen gesucht.

Neue Schneiderflecke in großen, sowie in kleineren Partieen werden zu höchst möglichstem Preise gekauft. Tuchschneid-Fabrik Breitegasse L. 542 b, Hanseehof.

Eine noch gut erhaltene Plüsch-Garnitur wird zu kaufen gesucht.

2500 fl. werden an Allerheiligen auf ein Geschäftshaus zur Auslösung einer Hypothek gesucht. Gefällige Offerte S. K. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Korbmacher Feiertag, Fürther Straße Nr. 40 sucht einen Gesellen.

Ein solides Mädchen, welches das Putzmachen zu erlernen wünscht, wird gesucht mit oder ohne Lehrgeld.

Für ein Spezereigeschäft in der Nähe Nürnbergs wird ein angehender Commis gesucht, der in einem ähnlichen Geschäfte gelernt hat. Offerten unter H. E.

Eine Köchin, die selbstständig kochen kann, sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis zum Ziel Allerheiligen in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres Theresienstraße S. Nr. 566.

Zu einer bürgerlichen Familie ohne Kinder können zwei Schüler, welche höhere Schulen besuchen, in Kost und Logis gegen billige Vergütung treten. Gewissenhafte Aufsicht wird zugesichert. Schriftliche Offerten beliebe man unter der Adresse J. H. in der Exp. d. Bls. zu hinterlegen.

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag, den 19 September 3. Vorstellung im 1. Abonnement. **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Opernpreise.

L. Nr. 675 Lorenzerstraße, nächst dem Theater, L. Nr. 675.

Empfehle ich Unterzeichneter mein Lager von Herbst- und Winterstoffen in französischer, englischer und Niederländer Waare, zu ganzen Anzügen, Ueberzieher, sowie feine, französische Hosen zu den billigsten Preisen, und stelle somit an meine werthe Kundschaft, sowie an ein hochverehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum die freundliche Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, da ich mich jederzeit befleißigen werde, Alles zu Ihrer größten Zufriedenheit auf das Moderaste herzustellen.

Hochachtungsvoll **Franz Helwig**, Schneidermeister.

ier bayrischen Gemeindezeitung; noch einen itten viel einfacheren Weg endlich gäbe es, die gegen-tige Zusendung der neuen Instruktionen, Berichte, utachten, Zusammenstellungen, Geschäftsformularien 2c. Schließlich wird der Münchner Magistrat, außer elchem noch die Magistrate zu Nürnberg, Augsburg, gensburg, Bamberg, Bayreuth, Ansbach und Lands-it gleiche Schreiben erhalten haben, aufgefordert, ob sich der auf letztgenannte Weise angestrebten Ver-ibarung anschließen wolle. Der Münchner Magistrat klärte sich mit Vergnügen hiezu bereit, wird sich er in seiner Rückantwort ganz entschieden gegen e Schaffung einer eignen bayrischen Ge-eindezeitung aussprechen, da bereits eine sehr gut digirte deutsche Gemeindezeitung bestehe, bei welcher ir zu bedauern sei, daß sie nicht wirksamer unter-ützt werde.

München, 17. Sept. Die Feldmanöver der s Truppenkorps in Schwaben sind gestern beendet orden. Heute haben sämmtliche Abtheilungen den ückmarsch in ihre Garnisonen anzutreten und nach m Eintreffen daselbst sofort die Mannschaften bis af den gewöhnlichen Präsenzstand zu beurlauben. (B. Z.)

— Die „Bay. Ztg.“ schreibt: Se. Maj. der önig ist, wie wir hören, gestern Nachmittag auf chloß Berg eingetroffen.

□ Nürnberg, 16. Sept. Die Hauptagentur der k. priv. ersten östreichischen Versicherungsgesellschaft t heute ein Circular versandt, das sich in nach-hendem Sinne ausspricht: Auf die Anfrage, ob im lle des Uebertritts eines Versicherten zu einer andern esellschaft die unabverdiente Prämie rückvergütet wird, vor Allem zu bemerken, daß die k. k. priv. erste treichische Versicherungsgesellschaft sich nicht, wie elfach irrig aufgefaßt wurde, aufgelöst hat und die ersicherten somit schutzlos sind, sondern sie hält ihre erpflichtungen bis zum Ablauf der Policen n Versicherten gegenüber vollständig ein, wenn tztere nicht damit einverstanden sind, daß die Police gen eine gleichlautende der Magdeburger ersicherungsgesellschaft kostenfrei umgetauscht ird. Es folgt daraus auch, daß von einer Rück-ergütung der Prämie keine Rede sein kann, der ersicherte vielmehr verpflichtet ist, gleichwie die esellschaft den eingegangenen Vertrag zu halten. einer der bei der ersten östreichischen Gesellschaft ersicherten ist vom 1. September ab unversichert; r Besitz der von Seite obengenannter Societät aus-stellten Police, oder der Nachweis der richtig geleis-teten Prämienzahlung gewährt vollständige Sicher-eit, auch für jene Parteien, welche zur Magdeburger euerversicherung übertreten wollen. — In ähnlicher eise äußert sich ein auf Erhebungen des bayer. Handels-inisteriums gestützter Artikel der Bayr. Ztg.: „Aller-ngs, sagt derselbe, hat die I. östreichische Versiche-ungsgesellschaft vom 1. Sept. an alle Rechte und flichten aus ihren gesammten Versicherungen an die ue Gesellschaft „Donau“ übertragen und letztere ewieder alle am 1. Sept. noch in Kraft stehenden euerversicherungen in Bayern der Magdeburger Ver-cherungsgesellschaft überlassen. Dieses besondere ertragsverhältniß darf, und kann indessen nur in dem inne aufgefaßt werden, daß die bei der I. östreichi-schen Versicherungsgesellschaft versicherten bayerischen taatsangehörigen berechtigt sind, vom 1. Sept. von letzterer Gesellschaft aus- und bei der Mag-burger und bez. bei der Versicherungsgesellschaft Donau“ (bei dieser aber durch Vermittlung von Agen-n erst nach Erlangung der Konzession in Bayern) nzutreten. Eine Verpflichtung hiezu besteht doch nicht, vielmehr bleibt es ihnen unbenommen, r Versicherungsverhältniß mit der I. östreichischen ersicherungsgesellschaft nach wie vor bis zum Ablaufe r mit ihr abgeschlossenen Verträge fortzusetzen. Diese atsächliche und rechtliche Sachlage, nach welcher die sherigen Verhältnisse der bayerischen Staatsangehö-igen dieser Gesellschaft gegenüber eine wesentliche enderung in keiner Weise erfahren haben, dürfte ge-gnet erscheinen, die Betheiligten vorläufig vollständig 1 beruhigen.“

Stuttgart, 16. Sept. Die Wahl Mohl's und essner's zu Referenten der volkswirthschaftlichen ommission der zweiten Kammer über den neuen Zoll-reins-Vertrag macht hier großes Aufsehen. Sie , nachdem Mohl kaum seine Schrift gegen Preußen id den norddeutschen Bund losgelassen, und bei der kannten Parteistellung Oesterlens in der That als ne Demonstration aufzufassen. Nun hört man h noch gerüchtweise, eine Anzahl von Abgeordneten be beschlossen, beim Zusammentritt der Kammer ie Anklage des Ministers v. Varnbüler wegen Ver-ssungsverletzung zu beantragen. Wir theilen dieses erücht nur als Kennzeichen der Stimmungen bei is mit. Jedenfalls werden wir in den nächsten Mo-aten bei uns sonderbare Dinge erleben. (Fr. J.)

Der deutsche Arbeitertag wird nicht am 29. ept., sondern am 6 Okt. zu Gera zusammentreten, d dabei folgende Fragen behandeln: Organisation s Verbands, Wehrfrage, Produktivgenossenschaften, ergbauarbeiterfrage, über Frauen- und Kinderarbeit, er Gewerbefreiheit, Freizügigkeit und Wegfall der nzugsgelder, über die Verbandsthätigkeit seit dem tuttgarter Arbeitertage, über Konsumvereine, Alters-rsorgung 2c.

Ein Rundschreiben des Grafen Bismarck, wie es soeben bekannt wird, ist in hohem Grad ge-gnet, zur Aufklärung über die Politik des norddeut-schen Bundes gegenüber den süddeutschen Staaten bei-tragen. Dasselbe lautet: „Berlin, den 7. Sept. 1867. Euer 2c. habe ich bereits die Aeußerungen mitgetheilt, welche uns sowohl von kais. östreichischer, ie von kais. französischer Seite über die Bedeutung id den Charakter der Salzburger Zusammenkunft zugekommen sind, und welche wir nur mit Befriedigung haben entgegennehmen können. Es war vorauszusehen, daß es sehr schwer sein würde, die öffentl. Meinung zu überzeugen, daß eine Thatsache, wie die Zusammenkunft der beiden mächtigen Monarchen Angesichts der gegenwärtigen Lage der europäischen Politik, nicht eine tiefer liegende Bedeutung und weiter gehende Folgen habe, und die Anfangs mit einer gewissen Beflissenheit und dem Anscheine der Authentizität verbreiteten Nachrichten über beabsichtigte oder gefaßte Entschließungen auf dem politischen Gebiet waren nicht geeignet, die Zweifel über den Zweck der Zusammenkunft zu heben. Es gereicht uns um so mehr zur Genugthuung, aus den östreichischen und französischen Erklärungen die Versicherung zu entnehmen, daß der Besuch des Kaisers Napoleon lediglich aus einem Gefühle hervorgegangen ist, welches wir ehren und mit dem wir sympathisiren, und daß der Zusammenkunft beider Herrscher der Charakter dieses Motivs gewahrt geblieben ist. Danach sind innere Angelegenheiten Deutschlands nicht in der Weise, wie die ersten Nachrichten es voraussetzen ließen, Gegenstand der Besprechungen in Salzburg gewesen. Es ist dies um so erfreulicher, da die Aufnahme, welche jene Nachrichten und Voraussetzungen in ganz Deutschland fanden, von neuem gezeigt hat, wie wenig das deutsche Nationalgefühl den Gedanken erträgt, die Entwickelung der Angelegenheiten der deutschen Nation unter die Vormundschaft fremder Einmischung gestellt, oder nach anderen Rücksichten geleitet zu sehen, als nach den durch die nationalen Interessen Deutschlands gebotenen. Wir haben es uns von Anfang an zur Aufgabe gemacht, den Strom der nationalen Entwickelung Deutschlands in ein Bett zu leiten, in welchem er nicht zerstörend, sondern befruchtend wirke. Wir haben Alles vermieden, was die nationale Bewegung überstürzen könnte, und haben nicht aufzuregen, sondern zu beruhigen gesucht. Dies Bestreben wird uns, wie wir hoffen dürfen, gelingen, wenn auch von auswärtigen Mächten mit gleicher Sorgfalt Alles vermieden wird, was bei dem deutschen Volke eine Beunruhigung hinsichtlich fremder Pläne, deren Gegenstand es sein könnte, und, in Folge dessen, eine gerechte Erregung des Gefühls nationaler Würde und Unabhängigkeit hervorrufen könnte. Wir begrüßen daher die bestimmte Verneinung jeder auf eine Einmischung in innere Angelegenheiten Deutschlands gerichteten Absicht im Interesse der ruhigen Entwickelung unserer eigenen Angelegenheiten mit lebhafter Genugthuung. Die süddeutschen Regierungen selbst werden uns bezeugen, daß wir uns jedes Versuches enthalten haben, einen moralischen Druck auf ihre Entschließungen zu üben, und daß wir vielmehr auf die Handhabe, welche sich uns zu diesem Zwecke in der Lage des Zollvereins bieten konnte, durch den Vertrag vom 8 Juli d. J. rückhaltlos verzichtet haben. Wir werden dieser Haltung auch ferner treu bleiben. Der norddeutsche Bund wird jedem Bedürfnisse der süddeutschen Regierungen nach Erweiterung und Befestigung der nationalen Beziehungen zwischen dem Süden und dem Norden Deutschlands auch in Zukunft bereitwillig entgegenkommen, aber wir werden die Bestimmung des Maßes, welches die gegenseitige Annäherung innezuhalten hat, jederzeit der freien Entschließung unserer süddeutschen Verbündeten überlassen. Diesen Standpunkt glauben wir um so ruhiger festhalten zu dürfen, als wir in den gegenwärtig bestehenden vertragsmäßigen Beziehungen zwischen dem Norden und dem Süden Deutschlands, wie sie in den abgeschlossenen Bündnissen und in der Vervollständigung des Zollvereines sich darstellen, eine rechtlich und thatsächlich gesicherte Grundlage für die selbstständige Entwickelung der nationalen Interessen des deutschen Volkes erblicken. Eure 2c. ersuche ich, Sich in diesem Sinne gegen die dortige Regierung auszusprechen, und ermächtige Sie auch zur Vorlesung dieses Erlasses. gez. Bismarck.“ (Schw. M.)

∴ Berlin, 16. Sept. Immer und immer dementiren wird zuletzt einem Leser langweilig und doch kann ich nicht anders als wiederholen, daß man hier von einem Zusammentreffen des Königs mit dem Kaiser Napoleon an irgend einem Orte nichts weiß. Der König reist morgen Abend 11 Uhr per Extrazug nach Frankfurt und von da zu längerem Aufenthalt nach Baden und Mainau, um dann Anfangs Oktober auf Hohenzollern einzutreffen. Außer in Frankfurt findet auf der ganzen Reise kein Empfang der Behörden statt, in Frankfurt aber wird der Monarch Erfreuliches in Bezug auf die finanzielle Frage verkünden, denn wenn ich recht unterrichtet bin, ist in dem heutigen Kabinetsconseil, das unter dem Vorsitz des Königs stattgefunden hat, beschlossen worden, die Finanzfrage in einer den Wünschen der neuen Landestheile günstigen Weise zu regeln. Außerdem beschäftigte sich das Conseil mit wichtigen Verwaltungsangelegenheiten. — Der Minister des Innern war verhindert, der heutigen Sitzung der schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner beizuwohnen. Die Berathungen über die Kreisordnung sind zum Abschluß gediehen und es ist heut ein Entwurf zu einer Landgemeindeordnung vorgelegt worden. — Die in französischen Zeitungen signalisirte Antwort des dänischen Kabinets ist hier nicht eingetroffen. Der dänische Gesandte, Hr. v. Quaade, hat vorigen Sonnabend dem Grafen Bismarck einfach angezeigt, daß er von seiner Regierung zum Vertrauensmann für die Berathungen über die Garantiefrage ernannt worden sei. — Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung ausschließlich mit der Prüfung von Wahlen, deren nunmehr 101 für giltig erklärt worden sind, so daß morgen zur Konstituirung des Hauses geschritten werden kann. Nachdem nunmehr auch die Konservativen sich dafür entschieden haben, die früheren Präsidenten Dr. Simson, Herzog v. Ujest und v. Bennigsen wiederzuwählen, ist über den Ausfall der Wahl jeder Zweifel gehoben. Die größte Majorität wird Dr. Simson als Präsident erhalten, weil auch die Linke für ihn stimmt, während letztere an Stelle v. Bennigsens einen andern Kandidaten, wahrscheinlich Dr. Löwe, aufstellen will. — Ein Allerhöchster Erlaß vom 24. Juni bestimmt, daß die in den neuen Landestheilen wohnenden Mennoniten in Bezug auf die Militärdienstpflicht ganz so behandelt werden sollen, wie die Mennoniten in der Rheinprovinz, in Westphalen und in der Provinz Brandenburg.

ww. Berlin, 16. Sept. Die Verhandlungen über die Wahlprüfung scheinen die Mitglieder des Reichstags noch wenig zu fesseln. Die Sachsen und die Polen sind heute zum Theil erschienen. Die Privatgeschäfte und der Lärm des Hin- und Wiedergehens müssen öfter von der Glocke des Präsidenten unterbrochen werden. — Die Konstituirung der nationalliberalen Partei wird heute Abend stattfinden. Es ist zu konstatiren, daß Hr. Meyer von Bremen bis jetzt nicht wieder in dieselbe eingetreten ist. Dagegen werden wir bald die Freude haben, einen der begabtesten Koryphäen dieser Partei im Hause zu sehen: Twesten, der in der Nachwahl gesiegt hat. — Ueber den Erlaß einer Adresse verlautet nichts Bestimmtes, doch spricht sich die Mehrzahl der liberalen Mitglieder dahin aus, die Sache fallen zu lassen, da die Thronrede keine Punkte bietet, die eine Antwort nothwendig erscheinen ließen. — Vom Rhein ist die telegraphische Depesche eingelaufen, daß die Wahlbeschwerden der „Rhein. Ztg.“, als seien bei der Wahl von Michaelis in Düsseldorf stationirte Soldaten für seine Wahl überredet, resp. dazu beordert worden, durch gerichtliche Untersuchung sich als rein erfunden erwiesen hat. Die betreffenden Akten sind nach Berlin unterwegs. — Wie von unterrichteter Seite verlautet, gedenkt die Regierung, das Abgeordnetenhaus aufzulösen.

Bei der in Reichenbach (Schlesien) stattgefundenen engeren Wahl zwischen dem Stadtgerichtsrath Twesten in Berlin und Dr. v. Schweitzer hat der Erstere von 4475 abgegebenen Stimmen 3001 erhalten.

Göttingen, 14. Sept. Professor Dr. Ewald ist in Folge seiner Verweigerung des Huldigungseides auf sein Ansuchen mit vollem Gehalt und mit der Erlaubniß, auch fernerhin Vorlesungen an der Universität halten zu dürfen, in Ruhestand versetzt worden. (Schw. M.)

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 17. Sept. Reichstag. Zum Präsidenten wurde Simson mit 132 von 187 Stimmen (gegen Graf Eberhard-Stolberg) auf die ersten vier Wochen gewählt. Erster Vicepräsident: Herzog Ujest (mit 158 Stimmen gegen den Abg. Löwe), zweiter Vicepräsident: R. v. Bennigsen (mit 99 Stimmen gegen Löwe und Arnim-Heinrichsdorf). Die Fusionsverhandlungen der Freikonservativen und des Centrums sind zur Zeit gescheitert.

* Berlin, 17. Sept. Die Majore Verdy und Gallus vom Generalstabe sind nach der Schweiz gereist, um den Manövern der eidgenössischen Truppen beizuwohnen.

* Berlin, 18. Sept. Der Staatsanzeiger bringt die Ernennung des Grafen Stolberg zum Oberpräsidenten von Hannover. Eine königliche Ordre beruft den hannover'schen Provinzial-Landtag in die Stadt Hannover auf den 21. Septbr. ein. Die Nachricht, General Vogel v. Falkenstein werde seine Demission nehmen, ist unbegründet. Mehrere Abendblätter dementiren die Nachricht von der Uebergabe einer dänischen Depesche. Der dänische Gesandte erklärte Bismarck, er sei zu vertraulichen Verhandlungen bevollmächtigt.

* Haag, 16. Sept. In der bei der Kammereröffnung verlesenen Thronrede bezeichnet der König die innere Lage als befriedigend, kündigt Gesetzentwürfe, die Vermehrung der Armee betreffend, an und erwähnt außerdem die internationale Anerkennung der Lostrennung Limburgs von Deutschland, sowie die freundschaftlichen Beziehungen zu Belgien.

Vermischtes.

* (Allerlei) In Nantes wurde am 15. Sept. das Standbild Billaults (des französischen Staatsmannes) mit glänzenden Feierlichkeiten enthüllt. — Die am 12. Sept. d. gegen den Hofgerichtsadvokaten W. Reuling in Darmstadt unter der Anklage der „Erpressung“ stattgehabte Verhandlung hat dessen völlige Unschuld ergeben. — Die Königin von England hat dem Sohn des Sultans, Jussuff, ein prächtiges Album, enthaltend die Photographien sämmtlicher Mitglieder der englischen Königsfamilie, übersandt. — Dr. Mooren in Düsseldorf, der vor einigen Wochen die 2000te Operation des Schielens und die 3000te Operation einer künstlichen Pupillenbildung verrichtete, konnte kürzlich seine 1000te Staaroperation festlich begehen. — Der Bürgermeister Ritter v. Mertens in Salzburg erhielt von der Kaiserin Eugenie — wohl in Erwiderung des ihr von der Stadt Salzburg überreichten Ansichtenalbums — eine kostbare goldene Busennadel mit Brillanten und Perlen.

(Cholera) Aus Konstantinopel wird berichtet, daß in Folge der zu Teheran mit großer Heftigkeit ausgebrochenen Cholera-Epidemie alle Provenienzen aus Persien an der persisch-türkischen Grenze der reglementsmäßigen Quarantäne unterzogen werden.

Tages-Chronik.

* Die Kleinkinderbewahranstalt für den Lorenzer Pfarrsprengel wurde im verflossenen Verwaltungsjahre von 178 Kindern (85 Knaben, 93 Mädchen) besucht.

Bekanntmachung.

Vom kgl. bayer. Rektorate der Kreis-Gewerbschule Nürnberg

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler

Dinstag den 1. Oktober l. Js., Morgens von 9—12 Uhr,

im Lokale der Anstalt zu geschehen haben.

Die sich meldenden Schüler haben ihre Schulzeugnisse über Fortgang, Fleiß und sittliches Betragen vorzulegen. Den Söhnen unbemittelter Eltern kann nach Maßgabe der Umstände das Schulgeld entweder zur Hälfte oder ganz erlassen werden.

Für Schüler der Anstalt, welche Wohnung und Kost nicht bei ihren Eltern, Vormündern oder nahen Verwandten haben, darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Rektors weder eine Wohnung gemiethet, noch ein Kosthaus gewählt werden.

Alle bisherigen Schüler der Anstalt, welche dieselbe fortzubesuchen gedenken, haben sich an dem oben bezeichneten Tage, Nachmittags von 2—4 Uhr, zur Inscription anzumelden.

Nürnberg, den 10. September 1867.

Dr. **Rose.**

Trauer-Anzeige.

Unsern lieben Bekannten und Freunden theilen wir mit, daß heute Morgen um 9 Uhr unser geliebtes jüngstes Söhnchen

Hans

im zarten Alter von 11 Monaten 4 Tagen, nach nur 8tägigem Kranksein, am Brechdurchfall verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 16. September 1867.

die trauernden Eltern:
Julius Porta.
Else Porta.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Ich fühle mich gedrungen, der ehrenden Trauerbegleitung meines seligen Mannes, **Joh. Christoph Rupprecht,** Kupferschmiedmeister, den tiefgefühltesten Dank abzustatten, insbesondere auch den verehrten Personen, die sich während seiner mehrjährigen Krankheit unsrer so hilfreich annahmen, und wünsche meine Erkenntlichkeit bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können. Die trauernde Wittwe:

Johanna Katharina Rupprecht.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres verstorbenen Sohnes **Friedrich Martin** statten wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank ab. Besonders danken wir dem Herrn Lehrer des Verstorbenen und den Schülern, die den Verewigten so zahlreich zur Grabesruhe geleiteten, sowie den Herrn Sängern für den erhebenden Grabgesang und vorzugsweise Herrn Pfarrer Trögel für seine erhebende Grabrede. Möge es uns vergönnt sein, unseren Dank in irgend einer Weise bethätigen zu können.

Die trauernden Eltern:
Georg und Maria Derbfuß,
Schuhmachermeister.

Modegeschäft-Eröffnung.

Den geehrten Damen Nürnbergs und Umgegend erlaube mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Anfangs Oktober einen

Mode-Salon

von den neuesten Modellen in Hüten, Putzhäubchen ꝛc. eröffne.

Mein vieljähriges Arbeiten in Damenputzartikeln erwarb mir in vollem Maße das Vertrauen meiner früheren Kundschaft, und berechtigt mich zu der Hoffnung, selbes auch an hiesigem Platze zu erlangen.

Therese Haußenberger,
Nürnberg, im Hause Cafe Noris.

Aechte Glycerinseife,

unstreitig die **beste** und **feinste Toilettenseife,** namentlich **Damen** und **Kindern** von **zartem, empfindlichen Teint** zu empfehlen, da sie die **Haut,** sowohl das **Gesicht** als auch die **Hände zart, weiß** und **sammtartig** macht und vor dem **Aufspringen** und **Rissigwerden** schützt.

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

J. C. Wagner, Riemer,

Eckladen neue Kräme, Hrn. Grassers Haus gegenüber empfiehlt: Hundhalsbänder in verschiedenen Sorten und Farben, Hundeleinen mit Carabiner unverwüstlich, sowie Befestigung der Hundezeichen.

Stoff-Crinolinen

neuester und bester Façon **aus eigener Fabrik,** empfehlen per Stück von fl. 2. anfangend bis zu den feinsten Sorten, in überraschend großer Auswahl

Gebrüder Huber.
nächst dem weißen Thurm.
Nr. 279.

Es werden sogleich 25 fl. gesucht gegen gesicherte monatliche Abzahlung. Gefälliges Anerbieten bittet man unter A. C. in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt,** hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Bunger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Privat-Entbindung.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, die strengste Verschwiegenheit, solide Behandlung, sowie auch die liebevollste Pflege bei billigen Bedingungen zugesichert wird.

Achtungsvoll

Elisabethe Drechsler, approb. Hebamme,
S. Nr. 756, Theresienplatz.

! Das Neueste !

bei

A. Wahnschaffe.

Spritzbouquets à 36 kr.
Unzerbrechliche Puppenköpfe aus Patentmasse mit feinen Frisuren 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1. 45 kr
Musikalbum à 12 fl. und 10 fl. 30 kr
Necessairs mit Musik 9, 10 und 12 fl
Oelgemalte Holzrollkecken zu 30 und 36 kr.
Schottische dito zu 12, 18 und 24 kr.
Immerwährender Calender als Berloque 36 kr.
Neueste Muster gemalter Fenster-Rouleaux in Landschaften zu 30, 36, 48 kr ꝛc.,
„ Blumensachen zu 54 kr., 1 fl., 1 fl. 12 kr. ꝛc.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich auf meinen Namen gemachte Schulden, mögen solche herkommen von wem sie wollen, keine Zahlung leiste.

Henriette Brell.

Fässer-Verkauf.

Samstag, den 21. September, früh 10 Uhr, werden Jakobsstraße Nr. 1002 circa 300 Eimer gut erhaltene Fässer, ganze und halbe Eimer haltend an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Johann Winter, Auktionator.

Pferde-Verkauf.

Zwei schöne Zugpferde sind zu verkaufen. Näheres Karolinenstraße L. Nr. 24.

Aus einem noblen Hause wird eine feine Garnitur mit Roßhaaren gepolstert, nebst Tisch und Kommode billig verkauft. Neue Gasse 1237 1. Et.

Eine mit 4 Hobelbänken vollständig eingerichtete Schreinerwerkstatt ist billig zu verkaufen. Auguststraße S. 165.

fl. 4—5000 werden auf I. Hypothek auf schuldenfreies, der Brandkassa mit 9,300 fl. einverleibtes Haus am Ziel Allerheiligen aufzunehmen gesucht. Dem, welcher solches verschafft, wird Provision zugesichert. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gegen sichere Wechsel sind **1200 fl.** auszuleihen. Adressen M. R. an die Exped. d. Bl.

Die General-Agenturen

für Ober- und Mittelfranken, Oberpfalz und Regensburg einer solid begründeten Feuerversicherung, mit bestimmtem Einkommen, sind zu besetzen. Offerten cautionsfähiger Bewerber werden erbeten durch die Exped. d. Bl. sub 000.

Ein im Blumen- und Arabesken-Stechen gewandter Bildhauer findet dauernde Stellung.

Ein tüchtiger Metalldrechsler der auf Gasapparate bewandert ist, erhält dauernde Beschäftigung. S. 10 Judengasse.

Für einen leicht verkäuflichen Artikel wird ein solider Colporteur gesucht.

Ein Lebküchner-Gehilfe wird gesucht.

Ein im Backen bewanderter Conditorgehilfe findet sofort dauernde Condition. Zu erfragen in der Exped. des Blattes

Es sucht ein ordentliches Mädchen vom Lande einen Dienst bei einer soliden Familie sogleich oder bis Allerheiligen. Näheres 904 in der Sterngasse

Es wird auf ein Nahrungshaus im hiesigen Polizeibezirk 4200 fl. sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Person gesetzten Alters, welche in der Haushaltung sowie in der Küche vollkommen erfahren ist, sucht eine passende Stelle.

Es wünscht Jemand ein kleines Kind in Kost und Pflege zu nehmen. Hs.-Nr. 80 in Wetzendorf.

Eine Frau wünscht einige Tage in der Woche mit Nähen beschäftigt zu werden. Nr. 648 Schildgasse 3. Stock.

Ein Messerschmiedmeister in Landshut sucht einen Lehrjungen. — Näheres bei Ad. Hofmann, Nr. 755—35 Peter Vischergasse.

Ein solides Mädchen wünscht am nächsten Ziel als Zimmermädchen unterzukommen. Näheres bei Frau **Wilhelm** auf dem Lauferplatz.

25 fl. Demjenigen, welcher einem jungen Mann, der im Schreiben und Rechnen sehr gewandt ist, eine Stellung verschafft. Schriftliche Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. unter Nr. 27 zu hinterlegen.

Ein Kunstschüler sucht in der Nähe der Schule ein heizbares Logis zu miethen. Adressen beliebe man an den Hausmeister der Schule abzugeben (Landauer Kloster).

Gesucht wird eine Wohnung in schöner Lage mit 3 heizbaren Zimmern und 2 Kammern. L. 2… 2. Etage.

Ein Kinderwägelein wird auf 1 Monat zu miethen gesucht. Adressen unter D. U. an die Exp. ds. Bl.

Ein fein möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis 1 Oktober zu vermiethen Tetzelgasse 702 III. Stock.

Ein sehr freundliches, hübsch möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Vor dem Maxthor Nr. 132 ist eine große Parterre-Wohnung im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

(Eingesandt.) Nachdem seit Jahren hier kein größeres Feuerwerk abgebrannt wurde, hat Herr Neuhuber unternommen, auf der Tullnau ein solches zu arrangiren. Der Platz eignet sich vorzüglich durch den schönen Teich, in welchem ein großer Theil der Gegenstände versenkt wird und aus dem Wasser explodirt. Herr Neuhuber, der das Arrangement des Feuerwerks beim Schützenfest noch in gutem Andenken, hat Alles aufgeboten, Gutes zu bringen und kann auf dieses so seltene Vergnügen mit Recht aufmerksam gemacht werden.

Nachtrag.

⊙ Nürnberg, 17. Sept. Der Hund des Bäckermeisters Ebert hat am Freitag den 13. d. M. besondere Rauf- und Beißlust gezeigt, ist wie wüthend im Hause herumgerast, hat den Ebert'schen Gesellen und Lehrling angefallen und Letzteren auch zwei Mal gebissen. Ein anderer Angegriffener hat ihn erschlagen, worauf ihn ꝛc. Ebert zur Wasenmeisterei brachte. Der Wasenmeister erstattete Anzeige von den ihm mitgetheilten Wahrnehmungen am Hunde, worauf die amtliche Sektion erfolgte. Bei derselben stellte sich heraus, daß der Hund einen vollständigen Schnuller von einem Kinde, ein Stückchen Holz, Fäden, W… u. dgl. im Magen hatte; dieser Umstand im Zusammenhalte mit den Erscheinungen des Hundes im Leben, sowie die zerbissene Zunge und die vorhandenen Entzündungen ließen keinen Zweifel, daß der Hund von der Hundswuth befallen war. Der Ebert'sche Lehrling befindet sich zur Beobachtung im hiesigen Krankenhause. Der Hund hat kurze Zeit vor seinem Ende zwei Katzen abgerauft, weshalb dieselben getödtet wurden; der Ebert'sche Hund ist auch frei herumgelaufen, weshalb die Wahrscheinlichkeit, daß er andere Hunde gebissen hat, sehr nahe liegt. Nach Angabe des Ebert hat der Hund schon seit einem Vierteljahr nicht viel gefressen und war niedergeschlagen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 257.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 19 September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Mileta.

Freitag, den 20. September: Fausta.

* **Die Versammlung katholischer Geistlichen** aus der Diözese Regensburg zu Schwandorf in der Oberpfalz und der Inhalt der Adresse, die ihrer Berathung unterbreitet war, ist uns ein neuer Beweis, wenn es noch eines bedürfen sollte, von der unersättlichen Herrschsucht des Priesterthums und von einem völligen Mangel an unparteilicher Beurtheilung der Rechte und Pflichten der Kirchendiener dem Staate gegenüber. Die 86 Unterzeichner der Eingabe, die zunächst an ihren Bischof gerichtet war, wollen im heiligen Bunde zusammenstehen und eine geistliche Phalanx bilden zur Bekämpfung des Unglaubens und brutaler Gewaltthätigkeit, sowie des wieder auftauchenden Heidenthums. Leider hört man auch in unserer Zeit aus dem Munde lutherischer Geistlichen dergleichen zelotische Aeußerungen und auch sie verstehen unter dem modernen Heidenthume nichts Andres, als den Gebrauch der Vernunft in religiösen Dingen und hegen den Wahn, ihre verdammungswürdige Lieblosigkeit gegen den Nächsten sei wahres Christenthum. — Die 86 Unterzeichner der Petition trauern mit ihrem „geliebten Oberhirten“ über die seit Jahren gegen die Kirche in Anwendung gebrachten destruktiven und subversiven Bestrebungen und wollen fleißig beten, daß dieses für die Regierung und Volk höchst unselige Treiben ein Mal sein Ende erreiche.

Auf dem Grunde unserer Verfassung und ihrer Beilagen ist wohl Niemand im Stande, zu beweisen, daß diese schweren Beschuldigungen die bayerische Staatsregierung nur in irgend einer Beziehung mit Recht treffen. Trotzdem aber sagen die Unterzeichner, der Bischof von Regensburg möge im Verein mit dem bayerischen Episkopat dahin wirken, daß der gekränkte Religionszustand in Bayern aufhöre. Das Vorhandensein dieses gekränkten Zustandes ist jedoch sicherlich nur in den Köpfen der Herren Unterzeichner der Eingabe vorhanden; was aber effektiv gar nicht existirt, braucht nicht erst aufzuhören. — Zweitens wollen sie die selbständige Verwaltung des Kirchenvermögens. Unsere Verf.-Urk. sagt aber Tit. IV § 10: „Das gesammte Stiftungsvermögen nach den drei Zwecken des Kultus, des Unterrichts und der Wohlthätigkeit wird unter besondern Schutz des Staats gestellt rc.“ — Wer diese Oberaufsicht des Staats, diesen Schutz seinerseits trotz der klaren verfassungsmäßigen Bestimmung nicht dulden will, handelt verfassungswidrig und verletzt den geleisteten Verfassungseid.

Die Herren Bittsteller verlangen ferner, das Staatsschul-Monopol soll aufgehoben, die Bildungsanstalten nicht entchristet und die Schule nicht von der Kirche getrennt werden. Wir wollen absehen von dem natürlichen Rechte des Staats, seine Bürger, mit welchen er die hohe Aufgabe des Staats erreichen will, nach seinen Intentionen erziehen zu dürfen, absehen von seinem Rechte, die Lehranstalten fachmäßig theoretisch und praktisch gebildeten Männern zu übertragen; so viel aber steht fest, daß das Unterrichts- und Erziehungswesen eines Staats nur unter gesetzlicher Regelung gedeihen kann; es greift in mehrfacher Beziehung in die Verwaltung und Gesetzgebung des Staats ein. Nun kann aber nach Tit. VII. §. 2 der Verfassungsurkunde „kein neues Gesetz, welches die Freiheit der Person oder das Eigenthum der Staatsangehörigen betrifft, ohne den Beirath und die Zustimmung der Stände des Reichs erlassen, auch ein bestehendes abgeändert, authentisch erläutert oder aufgehoben werden.“ — Würde die Kirche die unbedingte Leitung des Unterrichtswesens innehaben, so müßte diese verfassungsmäßige Bestimmung ihre Anwendung auf die Schule verlieren. Wir weisen hier nur auf ein Schulgesetz, auf die Schuldotation oder auf das Finanzgesetz rc. hin. — In der Beilage II. zu Tit. IV. § 9 der Verfassungsurkunde sind alle Befugnisse aufgezählt, die einer Kirchengesellschaft bei Ordnung ihrer Kirchenangelegenheiten zustehen, darunter auch das Recht der Ertheilung ihres Religionsunterrichts, es ist aber dabei keiner Sylbe Erwähnung gethan, daß die Geistlichkeit auch einen Einfluß auf den Unterricht im Allgemeinen auszuüben habe. Auch unser Konkordat gibt hiezu nicht das mindeste Recht. Das Recht, den Religionsunterricht in der Schule ertheilen zu dürfen, ist der Kirche in keinem Staate Deutschlands, am allerwenigsten aber in Bayern streitig gemacht worden. Doch mit dem Religionsunterricht allein ist die Geistlichkeit nicht zufrieden, sie will die Schule völlig beherrschen und zu ihrem Zwecke ausbeuten, wohl wissend, daß dem die Zukunft gehöre, der den Jugendunterricht in Händen habe. — Der Staat hat ihr längst einen überwiegenden Einfluß gestattet. Die Geistlichkeit war bei allen Erlassen von Verordnungen über Schulangelegenheiten die Expertise, sie schrieb die Lehrbücher, sie beaufsichtigte sämmtliche Volksschulen, sie leitete und beaufsichtigte den Unterricht der Präparanden, sie hatte den Unterricht und die Erziehung der Seminaristen, sie hielt die Schul- und Seminarprüfungen ab und stellte darüber amtliche Urkunden aus, leitete und beaufsichtigte die Fortbildung der Lehrer und erstattete über diese an die Staatsbehörde ihre geheimen Berichte rc. Der Staat hat endlich bei dieser das ganze Volksschulwesen umfassenden Thätigkeit seiner Inspektoren die feste Ueberzeugung gewonnen, daß der Stand seines Unterrichtswesens den Anforderungen der Jetztzeit durchaus nicht entspreche und wünscht mit Recht eine Beschränkung des geistlichen Einflusses, während die Klerikalen unbeschränkt über die Schule herrschen wollen, etwa wie in Spanien, Portugal, Italien, Neapel, Sicilien rc. — Indessen gerade von dorther steht ihm die Erfahrung zur Seite, daß die Volkserziehung in jenen Ländern auf's Unbegreiflichste vernachläßigt sei. In Spanien können von 15 Mill. Einwohnern 13 Mill. weder lesen, noch schreiben. So in jenen Staaten, wo die Geistlichkeit den Unterricht der Jugend völlig beherrscht. —

Im II. Edikt über die innern kirchlichen Angelegenheiten der Protestanten heißt es in § 14: „Den Konsistorien verbleibt die Aufsicht über den Religionsunterricht. Die Aufsicht und die Anordnungen über den übrigen Unterricht, sowohl in den Volksschulen als Studienanstalten gehören als ein Staats-Polizei-Gegenstand lediglich zur Kompetenz der Staatsregierung.“ Nichtsdestoweniger sollten wir uns wundern, wenn die lutherische Geistlichkeit nicht ähnliche Schritte thäte, wie die katholische.

Deutschland.

Stuttgart, 17. Sept. Herr Oskar Wächter hat unterm 14. Sept. eine neue Klage der preußischen Regierung gegen den Redakteur des „Beobachters“ eingereicht. (Beob.).

Darmstadt, 17. Sept. Der Gemeinderath in Mainz hatte schon vor mehreren Jahren, in Folge Niederlassung der Jesuiten dort, die Zahlung des Gehaltes für die von den Jesuiten thatsächlich vicarirte Pfarrei zu zahlen verweigert, wurde aber in Folge Verfügung des Kreisamts hierzu genöthigt und wurde deshalb der Rechtsweg beschritten. Die Angelegenheit schwebte in letzter Instanz bei dem großherz. Kassationshof dahier. Durch heute erfolgtes Erkenntniß desselben wurde eine Verpflichtung der Gemeindeverwaltung zu Mainz zur Auszahlung des Pfarrgehalts an die derzeitige Verwaltung nicht anerkannt, und der Kassationsbeklagte in sämmtliche Kosten verurtheilt. Als Staatsbehörde fungirte der Kassationsgerichtsrath Dr. Röder.

ww. **Berlin**, 16. Sept. (3. Sitzung 12 Uhr. T.-O. Wahlprüfungen.) Haus und Tribünen sind auch heute noch wenig zahlreich besetzt; bis heute haben sich 193 Mitglieder angemeldet, so daß noch ein volles Drittel der Plätze leer ist. Seit der vorigen Sitzung sind u. a. eingetreten die Abgg. v. Steinmetz, v. Rothschild, Dr. Caraier, Oehmichen, Günther (Sachsen), Mosig v. Aehrenfeld, v. Münchhausen, v. Jackowski, v. Goltz, Kruch, Grf. Solms, v. Hagemeister, Schraps, Grf. Dohna, v. Eckardstein, Grf. Bayschling, Dr. Schweitzer, Kautack, Rohland. — Ohne erhebliche Debatte werden die Wahlen von 63 Abgg. genehmigt. Die Frage, ob der Bürgermeister oder der Magistrat den Wahlvorstand zu ernennen haben, gelangte in Form einer Beschwerde gegen den Bürgermeister von Kamen (Wahl des Hrn. v. Bockum-Dolffs), und die ihm beigetretene Regierung, zur Entscheidung des Reichstags, welche, trotz der Auslassung des Bundeskommissars Grf. Eulenburg, gegen die Kompetenz der Bürgermeister ausfiel. — Ferner entschied der Reichstag auf Antrag des Abg. Aßmann, daß die Abtheilungen auch über verspätete Wahlproteste behufs Feststellung von Wahlunregelmäßigkeiten in Berathung treten dürfen; in Folge dessen eine Beschwerde gegen die bereits giltige Wahl des Grf. Itzenplitz zur Aufklärung dem Bundeskanzler überwiesen wurde. — Die Beanstandung der Wahl des Hrn. v. Oertzen, warm befürwortet von Reichensperger, Schulze-Delitzsch, welch Letzterer die Bezeichnung des Berichterstatters Denunciation für Wahlprotest energisch zurückwies, erfolgt bis zur Aufklärung der bekannten Vorgänge zu Basedow. — Die Wahlen der Abgg. Grf. Bassewitz und v. Gräve bleiben giltig, trotz der nothwendigen Ungiltigkeitserklärung von 1900, resp. 1700 Stimmen.

Berlin, 17. Sept. Die dänische Antwort-Depesche vom 10. oder 11. Sept. ist hier mitgetheilt worden. Aus der Depesche selbst geht hervor, daß Herr Minister Quaade mit der Einleitung der allgemeinen Verhandlungen beauftragt ist, während später, wenn die Grundlage gewonnen, für die Besprechung spezieller Fragen Fachmänner (Hommes speciaux) bezeichnet werden sollen.

Berlin, 17. Sept. Die HH. Dr. Francke und Schleiden haben gestern mittelst Circulars zur Bildung einer neuen Fraktion eingeladen. — Hr. v. Schweitzer, der Abgeordnete für Elberfeld, ist der deutschen Fortschrittspartei beigetreten.

Die freikonservative Vereinigung besteht aus folgenden 21 Mitgliedern: Herzog von Ujest, Herzog von Ratibor, Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, Graf Bethusy-Huc, Graf Renard, Graf Oppersdorf, Freiherr v. Hagke, Dr. Künzer, Dr. Gitzler, Devens, v. Arnim-Kröchlendorf, Dietze, Stum, Graf Frankenberg, Dr. Aegidi, v. Unruhe-Bomst, Günther (Deutsch-Crone), v. Eicke, Blume, v. Below und v. Zehmen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 15. Sept. Das Subcomité des Verfassungsausschusses hat dem letzteren 4 Entwürfe von Staatsgrundgesetzen vorgelegt, nämlich: 1) über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder; 2) über die Ausübung der Regierungs- und der Vollzugsgewalt; 3) über die richterliche Gewalt; 4) über die Einsetzung eines Reichsgerichts.

(**Die Resolutionen des katholischen Kongresses in Innsbruck**) Domkapitular Moufang von Mainz hat sie beantragt und ungefähr so wurden sie auch angenommen: 1) Die weltliche Herrschaft des Papstes sei unentbehrlich; 2) die Katholiken seien zur wirksamsten Betheiligung an der Sammlung der Peterspfennige aufzufordern; 3) die Generalversammlung drückt dem hl. Vater ihren Dank aus für den Entschluß, ein allgemeines Concil zu berufen; 4) sie freut sich über die bevorstehende Zusammenkunft deutscher Bischöfe am Grabe des hl. Bonifacius; 5) sie sieht es für ein Unrecht und Unglück an, das östreichische Konkordat einseitig durch Gesetze zu beseitigen; 6) sie protestirt gegen die Trennung der Schule von der Kirche und gegen den Plan, das Unterrichtswesen im Staate zu monopolisiren; 7) sie theilt den Schmerz des hl. Vaters über das Unglück Polens. (St. B.)

Italien.

Rom, 11. Sept. Der Inhalt des Testamentes der Königin-Wittwe Maria Theresia von Neapel hat Manchen überrascht. Die Verstorbene war von Ferdinand II. zur Verwalterin der von ihm ausgesetzten reichen Hand-Almosen und Privatgnaden bestellt worden; es scheint aber, daß in der Ausführung seines Willens nicht selten willkürliche Aenderungen beliebt wurden. Daß das Testament ausgleichende Reparationen nach der Seite hin erwarten ließ, soll der Grund seiner späten Oeffnung gewesen sein. Ich will die darüber verbreiteten Gerüchte unerwähnt lassen, vielmehr nur die Hauptbestimmungen hersetzen. Ihr väterliches Erbe vertheilt die Königin an ihre Kinder unter der Bedingung, in Oestreich zu leben, nach Italien aber nur im Falle einer Restauration des bourbonischen Thrones in Neapel zurückzukehren. Dem Grafen von Caserta, den sie am meisten liebte, hinterließ sie ein in einem Juwelen-Complex bestehendes besonderes Andenken, dem Könige Franz II. eine in Brillanten gefaßte Tabatière mit der Bitte, in seiner Eigenschaft als Familienhaupt die einzelnen Artikel ihres letzten Willens zu bestätigen. Der Papst erhielt 10.000 Dukati und ward ersucht, eine Requiem-Messe für die Hingeschiedene zu lesen; 100 Messen sollen jährlich in Wien für ihr Seelenheil gehalten werden. Zum Testaments-Vollstrecker bestellte sie den Erzherzog Albrecht. Die Königin Marie von Neapel, mit welcher sie bekanntlich in stetem Zwiste lebte, ist in dem Testamente vergessen. Mit Ausnahme des Paters Schwaller, eines Schweizers, der ihre jüngeren Kinder erzog, ist keiner der Lehrer mit einem Jahrgelde bedacht; auch die Legate für die Dienerschaft sind kümmerlich ausgefallen. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 15. Sept. Die französische Regierung wird nicht ermangeln, Kapital aus dem sogenannten „Friedenskongreß“ zu schlagen, indem sie Anlaß von den demagogischen Extravaganzen nehmen wird, um bei der Berathung über das Preß- und Vereinsgesetz auf die Gefahren hinzuweisen, welche die Freiheit der Presse und der Vereinigung im Gefolge haben. Auch soll es schon beschlossen sein, die schweizerische Regierung in einer diplomatischen Note dahin zu bedeuten, daß die Neutralität eines Landes nicht das Recht in sich einschließe, die benachbarten Staaten insultiren und bedrohen zu lassen. (Schw. M.)

Dänemark.

Der Großfürst Thronfolger und seine Frau reisen am 17. Sept. von Kopenhagen nach Wiesbaden, um dort der Prinzessin von Wales einen kurzen Besuch abzustatten. Sodann begeben sich beide nach Petersburg

Spanien

Madrid, 14. Sept. Seit circa drei Wochen konfiscirt die spanische Regierung auf der Gränze sämmtliche Drucksachen aus dem Auslande. Mode-Zeitungen, wissenschaftliche Blätter und Unterhaltungs-Lektüre sind davon nicht ausgeschlossen. (K. Z.)

Amerika.

Newyork, 7. Sept. (Per „Boston".) Von der Amnestie sollen Davis, Stephens, die hohen Militärs und die diplomatischen Agenten der Konföderirten, sowie die am Morde Lincoln's Betheiligten ausgeschlossen sein. — Carlos Miramon, an der Spitze von 3000 Mann, hat 90 Liberale erschießen lassen, um den Tod seines Bruders zu rächen.

Neuere Nachrichten.

München, 17. Sept. Von der ehemaligen kaiserlich mexikanischen Armee sind heute Vormittags 61 Offiziere und 259 Unteroffiziere und Soldaten, mittelst Eisenbahn von Kehl (!) kommend, hier eingetroffen. Die Mannschaft wurde in einem Wirthsgarten in der Nähe des Bahnhofs gespeist, und setzte dann die Fahrt nach Oestreich fort. Die Leute sahen im Ganzen ziemlich gut aus. (A. Z.)

Nach dem „N. Tgbl." hat den Generallieutenant v. Heß (Präsident des General-Auditoriats) ein schweres Leiden befallen, welches weniger körperlicher, als geistiger Natur ist.

⚹ München, 18. Sept. In der heutigen dritten Plenarsitzung des Socialgesetzgebungsausschusses wurden die noch übrigen Artikel des Gesetzes über Aufenthalt, Heimath und Verehelichung nach den Anträgen der Subkommission angenommen. Bei der Berathung des letzten Artikels (48) entstand die Frage, ob bei Berechnung der Aufenthaltszeit, nach deren Ablauf gemäß der Art. 6 und 7 *) des Gesetzes eine Person Anspruch auf Verleihung des Heimathsrechtes in der Aufenthaltsgemeinde haben soll, die vor dem Tage, an welchem gegenwärtiges Gesetz in Kraft tritt, zurückgelegte Aufenthaltszeit in Betracht zu kommen habe, oder ob die im Art. 6 und 7 vorgesehene Wirkung nur der Aufenthaltszeit beigelegt werden solle, welche nach dem Tage, an welchem das gegenwärtige Gesetz in Kraft trat, zurückgelegt wurde. — Für die erstere Ansicht sprach sich der Abgeordnete Prof. Dr. Edel, für die letztere der Referent, Bürgermeister Fischer, aus. Würde die Ansicht des Dr. Edel vom Ausschusse adoptirt, d. h. würde den Art. 6 und 7 rückwirkende Kraft beigelegt, so wäre z. B. die Stadt München unmittelbar nach beginnender Wirksamkeit des Gesetzes genöthigt, etwa 12,000 sich hier aufhaltenden Personen sofort das Heimathsrecht zu verleihen. Es ist klar, welchen Einfluß ein solcher Vorgang auf die Armenpflege der Gemeinden üben müßte, deren Aufwand für Armenzwecke schon im ersten Jahre nach dem Inslebentreten des Gesetzes vielleicht(!) verdreifacht würde. Auch für zahlreiche andre Gemeinden würde die Annahme des Vorschlages, den Art. 6 und 7 rückwirkende Kraft beizulegen, ähnliche schlimme Folgen haben. — Bei der Abstimmung zeigte sich, daß im Ausschusse weder für die Ansicht des Prof. Edel (10 Stimmen gegen, 4 für dieselbe) noch für jene des Referenten Fischer, noch auch für einen Vermittlungsvorschlag des Dr. Brater eine Majorität zu erlangen war. (Bei diesen beiden Abstimmungen waren je 7 Stimmen für und 7 gegen.) Da unter diesen [illegible] ein Beschluß nicht erzielt werden konnte, so mußte die Entscheidung bis zur Rückkehr des fünfzehnten Ausschußmitglieds, des in Urlaub befindlichen Bürgermeisters v. Münch in Hof, verschoben worden. Hr. v. Münch wird daher mit seiner Stimme in dieser höchst wichtigen Frage den Ausschlag zu geben haben, und die Entscheidung dieser Frage wird vielleicht das Schicksal bedingen, welches dem ganzen Gesetze in der Kammer zu Theil wird. Zur Zeit erscheint es sehr zweifelhaft, ob die Kammer sich entschließen würde, das Gesetz anzunehmen, wenn den Artikeln 6 und 7 eine rückwirkende Kraft beigelegt und daher mit der Einführung des Gesetzes eine weitgreifende und plötzliche Umwälzung aller Heimathsverhältnisse verknüpft würde, deren Folgen sich kaum übersehen lassen.

C. H. München, 18. Sept. Der König hat den Häuslerssohn Joh. Scharrer, gen. Mutz, von Aufroth, welcher durch Urtheil des Schwurgerichtshofs von Niederbayern wegen eines von ihm am 3. März d. J. an der Bauersfrau Clara Maidl von Wallersing verübten Verbrechens des Mordes und Raubes zur Todesstrafe verurtheilt war, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. — Nachdem von Preußen die Zustimmung Bayerns sowohl zur Eröffnung von Verhandlungen mit Frankreich wegen Mecklenburgs als zu der Wiederaufnahme der im Febr. d. J. unterbrochenen Zollverhandlungen mit Oestreich beantragt worden ist, hat die kgl. Regierung in dieser doppelten Richtung ihr vollkommenes Einverständniß mit dem preußischen Antrage erklärt. An den kommissarischen Verhandlungen mit Oestreich wird Bayern selbst sich betheiligen. Es bedarf keiner Ausführung, daß sowohl die durch die Verhandlungen mit Frankreich bezielte baldige Aufnahme Mecklenburgs in den deutschen Zollverband als der endliche Abschluß der Unterhandlungen mit Oestreich wegen Revision des Zollvertrags vom 11. April 1865 vom bayrischen Standpunkte nur im höchsten Grade erwünscht sein kann. — Der Staatsminister des Aeußern, Fürst v. Hohenlohe, hat sein Portefeuille heute wieder übernommen. — Der Feldzeugmeister Prinz Luitpold ist gestern von den Truppenübungen hieher zurückgekehrt. — Die dem Zellengefängniß zu Nürnberg vorstehende Behörde wird den Namen „königl. Verwaltung des Zellengefängnisses Nürnberg" führen und dem Staatsministerium des Innern unmittelbar untergeordnet sein.

*) Diese Artikel lauten: Art. 6. Anspruch auf Verleihung des Heimathrechtes in der Aufenthaltsgemeinde haben jene Angehörigen des bayerischen Staats, welche im Alter der Volljährigkeit ununterbrochen während der fünf ihrer Bewerbung unmittelbar vorausgehenden Jahre freiwillig in der Gemeinde sich aufgehalten, während dieser Zeit einen eigenen Hausstand geführt, direkte Steuern an den Staat bezahlt, ihre Verpflichtungen gegen die Gemeindekasse und Armenkasse erfüllt, Armenunterstützung aber nicht beansprucht haben. Art. 7. Anspruch auf Verleihung des Heimathrechts in der Aufenthaltsgemeinde haben auch jene Angehörigen des bayerischen Staats, welche im Alter der Volljährigkeit ununterbrochen während der 10 ihrer Bewerbung unmittelbar vorhergehenden Jahre freiwillig in der Gemeinde sich aufgehalten und während dieser Zeit Armenunterstützung nicht beansprucht haben. Unter denselben Voraussetzungen ist die Aufenthalts-Gemeinde auch ohne Bewerbung des Betheiligten verpflichtet, demselben das Heimathrecht zu verleihen, wenn die bisherige Heimathgemeinde es verlangt.

* Es wurde auf die am Bezirksgerichte Nürnberg erledigte Assessorstelle der Stadtgerichts-Assessor K. Schmidfiller in Fürth und auf dessen Stelle der Landg.-Assessor K. Bibler in Kadolzburg versetzt, dann zum Assessor des Landgerichts Kadolzburg der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Selb, C. Sandner, ernannt; der Landgerichts-Assessor J. Merkel in Vohenstrauß in den nachgesuchten Ruhestand, vorläufig auf die Dauer eines Jahres, versetzt, und die hiedurch in Erledigung kommende Assessorstelle dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Forchheim, G. Rack, verliehen.

Karlsruhe, 16. Septbr. Die (mit allen gegen 5 Stimmen angenommene) Adresse der II. Kammer (aus Lamey's Feder) begrüßt dankend die Thronrede, das Volk in Baden werde freudig dem Beispiele des erlauchten Fürsten nacheifern, um für die Größe und das Glück Deutschlands jedes Opfer zu bringen. Nachdem der deutsche Bund aufgelöst ist, müsse die Verbindung mit dem Nordbund bald gefunden und die Wiedergeburt Deutschlands vollzogen werden, wodurch demselben die langentbehrte Machtstellung verliehen werde. Die Fortdauer der Trennung widerstreite dem historischen Rechte Deutschlands, die nationale Einigung könne keinerlei fremde Interessen verletzen. Die Adresse betont, daß, da der Wiederherstellung des großen deutschen Gemeinwesens noch Hindernisse entgegenstehen, es einstweilen erfreulich sei, daß die Südstaaten mit dem Norden einig sind in der Pflicht des gemeinsamen Schutzes des deutschen Gebietes gegen einen Angriff von Außen. Die neue Befestigung des Zollvereins werde bald die gesammten Wirthschafts-Interessen Deutschlands ergreifen und zur That voller Einigung anregen. Bedeutsam erscheine auch die Verständigung der Südstaaten über die Organisation der Volkswehrkraft. Deutschland bedürfe einer Militärstellung, welche jedem Angriffe gewachsen ist. Die bewährte Heereseinrichtung des norddeutschen Bundes müsse das Vorbild sein; das Volk werde zur Erreichung des Zieles willig Opfer bringen, weil es überzeugt ist, daß die erstrebte Einigung mit dem norddeutschen Bunde Baden in seiner inneren Entwicklung nicht bedroht. Die vermehrten Anforderungen für die Bedürfnisse des Unterrichts und der Landesschuld erheischen Anstrengungen der Finanzkräfte des Landes, es sei daher Sparsamkeit nöthig, um allen Anforderungen zu genügen. Die Kammer werde allen Gesetzvorlagen, namentlich jenen über Eisenbahnen, ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Karlsruhe, 16. Sept. Der preußische Major v. Leszczynski ist dahier eingetroffen und zum Chef des badischen Generalstabs ernannt worden.

? Gotha, 18. Sept. Dem Herzog Ernst von Koburg, der bereits im Herbst vorigen Jahres für die bewiesene anhaltende Bundestreue gegenüber Preußen die pracht- und werthvollen Schmalkalder Domänenforsten als Dotation erhielt, steht eine große militärische Auszeichnung Seitens dieser Großmacht allernächst bevor. Bei der jetzt im Werke begriffenen Umgestaltung des preußischen — norddeutschen — Kriegsheeres in Armeeabtheilungen, zu je zwei bisherigen Armeecorps, wird er zum Kommandanten derjenigen Armeeabtheilung ernannt werden, welche das 3. (Provinz Brandenburg) und das 4. Armeecorps (Provinz Sachsen) umfassen wird. — Seit Jahren ist Herzog Ernst bereits k. preuß. General der Kavallerie, auch Chef des 7. Kürassier-Regiments. (Spielt mit des Herzogs militärischer Beförderung in Preußen nicht etwa das Präludium zu einer im Wege „Waldeck'scher Accession" sich demnächst vollziehenden Mediatisirung?)

∴ Berlin, 17. Sept. Auch die griechisch-kandiotische Frage nimmt eine günstige Wendung, so daß die Chancen für die Erhaltung des europäischen Friedens wesentlich vermehrt sind. Wenn der Sultan sein Versprechen halten kann — an seinem persönlichen guten Willen hat noch Niemand gezweifelt — wenn er den Weg einschlägt, welcher seinen christlichen Unterthanen das Leben erleichtert, so wird auch Rußland die Dinge in ihrer friedlichen Entwicklung nicht hemmen. Die Idee eines russisch-türkischen Bündnisses ist nicht neu, und sie ist insofern eine glückliche zu nennen, als sie mancherlei Pläne durchkreuzt und Deutschland vielleicht zu langer Ruhe verhilft. — Die Vertrauensmänner aus Schleswig-Holstein haben heut wieder eine Sitzung gehabt, welcher der Ministerialdirektor v. Klützow präsidirte. Die Berathungen betrafen die Provinzialordnung. Es ist wahrscheinlich, daß morgen die Landgemeindeordnung zur Besprechung kommen wird. Der Vertrauensmann Herr Krygee hat auch heut noch nicht an den Berathungen Theil genommen. Weiß er die ihm widerfahrene Ehre nicht zu würdigen? — Einige Zahlen aus dem Bundesmarineetat: Die Ansätze entsprechen den neuen Verhältnissen zum preuß. Staat. Die Vermehrung der Mannschaften incl. der Offiziere über den Etat der preußischen Marine in dieser Position beträgt nur 378 Köpfe, d. h. 10 Procent der vorjährigen Ziffer. Bei dem Titel: Indienststellung von Fahrzeugen tritt sogar eine im Verhältniß zum vorjährigen preußischen Etat um 38,800 Rthlr. geringere Summe auf. Die Einnahmen sind auf 24,677 Rthlr., die laufenden Ausgaben auf 2,340,603 Rthlr. veranschlagt, also nur 534,628 Rthlr. mehr als der preußische Etat pro 1867 aufweist. Es sind mehr ausgeworfen 350,000 Rthlr. für Kosten in den Werften &c., sowie zur Unterhaltung der Fahrzeuge, 15,000 Rthlr. für Gebäude und Quais, 30,000 Rthlr. für Munition &c. — In der Position: Gehälter tritt eine im Verhältniß zum preußischen Etat um 3000 Rthlr. höhere Summe auf. — Die einmaligen Ausgaben im Betrage von 2,628,376 Rthlr. sind namentlich für das große Panzerschiff Wilhelm I., zum Fortbau der schwimmenden eisernen Docks und zur Fortsetzung der Bauten in Kiel und an der Jade bestimmt. In dem Berichte des Ausschusses an den Bundesrath wird nachdrücklich die hohe Wichtigkeit einer raschen Vollendung der Bundeskriegshäfen zum Schutze des Materials betont. Der Bericht pflichtet überall den im Verhältniß zum preuß. Etat so geringen Mehransätzen als nothwendig bei. Im Uebrigen ist darin erklärt, der Etat werde sich erst dann sicher normiren lassen, wenn ein Plan der Stärke und Beschaffenheit der Bundesmarine und über die Herstellung der nöthigen Etablissements vorliegen wird. — Die betreffenden Ausschüsse des Bundesraths beschäftigten sich heut mit den Entwürfen, betreffend das Paßwesen, die Nationalität der Kauffahrteischiffe und die Verpflichtung zum Kriegsdienste. — Die „Reform" reproduzirt heut ein Gerücht, wonach die Regierung mit der Absicht umgehen soll, das Abgeordnetenhaus aufzulösen. Dieses Gerücht, gestern in Reichstagskreisen verbreitet, fand schon da wenig Glauben und es wird in der That an maßgebender Stelle als unbegründet bezeichnet. Einmal auf dem Gebiete der Dementis mag hier gleich bemerkt sein, daß wohl vor einiger Zeit unter Regierungsräthen über die Möglichkeit geplaudert worden ist, Graf Bismarck werde das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten in andere Hände legen. Das war aber nur eine Plauderei, und augenblicklich ist von dieser Combination alles wieder still. — Nicht minder unbegründet ist die Nachricht, daß die Stelle des Hrn. Delbrück im Handelsministerium gar nicht wieder besetzt werde. Herr v. d. Recke hat das Direktorium nur provisorisch und auf so lange übernommen, bis ein geeigneter Ersatzmann für Herrn Delbrück gefunden sein wird.

⚹ Berlin, 17. Sept. (Reichstag. 4. Plenarsitzung.) Vormittags 11½ Uhr vom Alterspräsidenten Herrn v. Frankenberg-Ludwigsdorf eröffnet. Das Resultat der Präsidenten- und Vicepräsidentenwahl bereits telegraphisch mitgetheilt. Dr. Simson nimmt die Wahl mit folgenden Worten an: Ich nehme die Wahl, mittelst deren diese hohe Versammlung mir für die nächsten 4 Wochen den Vorsitz in ihren Verhandlungen übertragen, an, und spreche meinen innigsten Dank für die hohe mir dadurch bewiesene Ehre aus, die ich nach ihrem ganzen Werthe wahrhaft zu würdigen weiß. Es ist die Anstrengung meiner ganzen, in diesem Augenblicke allerdings wesentlich beeinträchtigten Kraft, die ich für mein Amt verspreche. Sie aber, m. H., von allen Seiten des Hauses werden mir bei meiner Dienstführung, das weiß ich, mit der Nachsicht und mit der Güte zu Hilfe kommen, die ich in gleicher Lage allemal in so reichem Maße erfahren habe. M. H.! Wir bezeugen dem Hrn Alterspräsidenten für die gütige Leitung unserer Verhandlungen unsern Dank durch Erheben von unsern Plätzen (geschieht). Der Präs. Dr. Simson ernennt die Hrn. Aßmann und v. Auerswald zu Quästoren für die Dauer seiner Amtsführung. Die Tagesordnung für das morgige Plenum ist: Verkündigung der Namen der heut gewählten 8 Schriftführer, Entgegennahme von Vorlagen Seitens des Bundespräsidiums, Wahlprüfungen. — Das Haus geht nun zur Wahl der 8 Schriftführer über. Das Skrutinium und damit die Sitzung wird um 1¾ Uhr geschlossen.

ww Berlin, 17. Sept. (Parlamentarisches.) Die Frage, ob vom Reichstag eine Adresse erlassen werden soll, wird heute Abend in der Fraktionssitzung der nationalliberalen Partei zur Berathung kommen. Die meisten Liberalen sind für eine entschiedene Aeußerung im nationalen Sinne und zu Gunsten entschiedener Schritte, die politische Einigung mit dem Süden herbeizuführen. Die Frage ist nur, ob dies durch eine Adresse oder bei Gelegenheit des Zusammentretens des Zollparlaments geschehen solle. — Wir haben aus guter Quelle die Nachricht, im Ministerium sei beschlossen, dem Bundesrath und dem Reichstage den einheitlichen Portosatz der Post von 1 Silbergroschen für den norddeutschen Bund vorzuschlagen. Wir begrüßen diese Vorlage, die für den Verkehr von so großer Bedeutung ist, als eine wichtige Konzession an die Wünsche des Volkes.

Berlin, 17. Sept. Drei italienische Offiziere sind hier eingetroffen, um die militärischen Institutionen in Preußen kennen zu lernen.

Ratzeburg, 17. Sept. In der Ritter- und Landschaftssitzung in Lauenburg wurde der Antrag auf Ablehnung der Realunion mit Preußen durch Uebergang zur Tagesordnung mit 10 gegen 7 Stimmen beseitigt; ebenso der Antrag auf Einführung des Wechselstempels mit 14 gegen 3 Stimmen. (Fr. J.)

Bremen, 17. Sept. Nach einer telegraphischen Meldung der „Weserzeitung" aus Berlin ist in der gestrigen Konseilsitzung die Belassung des hessischen Staatsschatzes als Provinzialfonds definitiv beschlossen worden.

sch. Wien, 17. Sept. Ueber die letztwilligen Verfügungen Maximilians hören wir einige Details. Der Kaiser hat zwei Testamente hinterlassen. Das erste wurde in Miramar im Jahre 1864 kurz vor der Abreise nach Mexiko errichtet und ist von ihm eigenhändig geschrieben und unterschrieben. Als Universalerbin wurde darin seine Gemahlin eingesetzt,

außerdem aber fast alle Mitglieder der kaiserlichen Familie mit Andenken bedacht. Das zweite Testament ist in Queretaro kurze Zeit vor der Verurtheilung von Maximilian ebenfalls eigenhändig geschrieben und unterschrieben worden. Es wurde, wie aus dem Schriftstück selbst hervorgeht, in der Voraussetzung errichtet, daß die Kaiserin Charlotte in Europa verstorben sei, und statt letzterer der Erzherzog Franz Karl zum Universalerben eingesetzt. Die andern Bestimmungen der ersten letztwilligen Anordnung wurden jedoch nicht weiter abgeändert. Die Herren Tesch und Freiherr v. Krauß haben schon einige Konferenzen gehalten und wird, wie verlautet, zur Basis der Auseinandersetzungen das erste Testament genommen, da das zweite als ungiltig erklärt werden mußte, weil es unter falschen Voraussetzungen verfaßt worden ist. — Der kgl. hannoversche Minister a. D. Windthorst hat Wien bereits verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Wie es scheint, hat er seine Mission noch nicht zu Ende bringen können, doch steht seine baldige Wiederkehr in Aussicht — ein unzweifelhaftes Zeichen, daß die Unterhandlungen nicht abgebrochen worden sind. — Der frühere Universitätsprofessor in Padua Herr Molin hat eine Professur am Politechnikum erhalten. Herr Molin hat bekanntlich mehrere ihm übertragene Missionen an unseren Küsten erfolgreich durchgeführt. Es liegt jetzt ein von ihm entworfener Plan zur Entsumpfung und Kultivirung des Narenta-Delta vor. — Die gestern erwähnte Vorstellung wird dem Fürsten Hohenlohe nicht überreicht werden. Herr Dr. Laube hat, als er gestern von derselben Kenntniß erhielt, den dringenden Wunsch ausgesprochen, die Ueberreichung zu unterlassen und so auch den Schein einer beabsichtigten Demonstration zu vermeiden.

Baden (bei Wien), 16. Sept. Die hiesige Gemeindevertretung hat heute eine Adresse an das Abgeordnetenhaus wegen gänzlicher Beseitigung des Konkordats einstimmig angenommen.

Klagenfurt, 17. Sept. Der Gemeinderath hat eine in der heutigen Abendsitzung eingebrachte Petition an das Abgeordnetenhaus um gänzliche Aufhebung des Konkordates und Lostrennung der Schule von der Kirche einstimmig angenommen. Domherr Rebernigg erklärt sich unter Applaus für die Beistimmung, das Konkordat sei nur eine Last für die Kirche.

Turin, 14. Sept. Der hiesigen Quästur gelang es in verwichener Nacht den Dieb zu verhaften, welcher vor einiger Zeit der Kasse des hiesigen Credit mobilier 20,000 Fr. in Staatspapieren entwendet hatte. Es ist ein ehemaliger Beamter dieser Administration. (A. Z.)

Paris, 18. Sept. Der französische Gesandte Dano ist gestern in Brest angekommen.

Petersburg, 17. Sept. Die „Börsenztg." bringt die Anwesenheit der Herren Karl und Ferdinand v. Rothschild mit dem Verkauf der Nicolai-Bahn in Verbindung. Die genannten Herren begeben sich von hier nach Moskau und Livadia.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 18. Sept. Die „Provinzial-Correspondenz" meldet: Die Landtagswahlen in den neuen Landestheilen erfolgen wahrscheinlich im Oktober. — Die Annahme, daß das Abgeordnetenhaus aufgelöst werden soll, ist unrichtig. Das Herrenhaus wird mit der Vermehrung des Abgeordnetenhauses durch Berufung aus den neuen Landestheilen erweitert werden; die Kathegorie des alten befestigten Grundbesitzes bleibt einstweilen ausgenommen. — Die schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner beginnen wahrscheinlich Freitag ihre Berathung.

* Berlin, 18. Sept. Reichstagssitzung. Ueber den von den Nationalliberalen eingebrachten Adreßantrag wurde Schlußberathung beschlossen; der Zollvereinsvertrag vorgelegt; über den Bundesetat Vorberathung im Plenum, über das Paßgesetz Schlußberathung beschlossen. Die Postgesetz- und die Salzsteuervorlage gehen an die Kommissionen. Ein Antrag auf Erlaß eines allgemeinen norddeutschen Wahlreglements wurde angenommen. Die Wahl Vogel v. Falkensteins wurde für ungiltig erklärt.

* Frankfurt, 18. Sept. Der Großherzog von Hessen mit Gefolge ist zur Begrüßung des Königs von Preußen hier eingetroffen und wurde von dem Stadtkommandanten General Frankenberg und dem Civilkommissär Madai empfangen. Der Gesandte Preußens am großherzoglich hessischen Hofe, v. Wentzel, und der Regierungspräsident Dietz sind gleichfalls zum Empfange des Königs hier eingetroffen. Auf Einladung des Großherzogs von Hessen werden beide Monarchen nach Darmstadt reisen, woselbst das Diner eingenommen wird.

* Frankfurt, 18. Sept. König Wilhelm ist um 11½ Uhr hier eingetroffen und hat sich zum Frühstück in das Hotel „Westendhalle" begeben. Von Seite der Behörden hat ein offizieller Empfang des Monarchen nicht stattgefunden.

* Wien, 18. Sept. Die „Debatte" meldet, daß die Unifikation der Staatsschuld unter der ausdrücklichen Bedingung in Aussicht genommen sei, daß die Rechte der Staatsgläubiger keine Schädigung erfahren dürfen.

* London, 18. Sept. Garibaldi erhielt eine Einladung zu dem am 30. Sept. im Kristallpalast stattfindenden Reformfest, lehnte aber dieselbe — angeblich wegen möglich bevorstehender Ereignisse in Italien — ab.

Vermischtes.

* (Allerlei) In Arad ist am 14. die Sprengpulver-Fabrik abgebrannt; 5 Arbeiter sind unter den Ruinen begraben; 4 Personen sind durch Brandwunden lebensgefährlich verletzt.

In Rheinfelden ist eben die schweizerische naturforschende Gesellschaft versammelt.

Wien. Im Jahre des Herrn 1866 sind in der lustigen Kaiserstadt Wien 12,943 eheliche und 13,802 uneheliche Geburten vorgekommen! Ublich, in dessen „Sonntagsblatt" diese Notiz enthalten, fügt hinzu: „Ist denn das kein Druckfehler?" Allerdings, des Concordat-Druckes.

London, 16. Sept. Aus dem St. Thomas-Hospital ist ein dort seine Studien betreibender ärztlicher Assistent mit Schimpf und Schande ausgestoßen worden wegen — Kannibalismus. Er wurde überführt, ein Stück Fleisch von einem menschlichen Leichname zubereitet und verzehrt zu haben.

Tages-Chronik.

* (Aufsicht auf Hunde.) Anläßlich der am 13. ds. erfolgten Tödtung eines mit der Wuthkrankheit behafteten Hundes, macht der Magistrat im hiesigen Amtsblatte auf die zur Sicherung des Publikums gebotenen Vorsichts- und Sicherungsmaßregeln mit dem Bemerken aufmerksam, daß Zuwiderhandelnde mit Arrest oder Geld bis zu 150 fl., eventuell mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder an Geld bis zu 400 Gulden bestraft werden können. Zugleich wird die Vornahme der diesjährigen ordentlichen Hundevisitation schon jetzt, mit 23. Sept. beginnend, angeordnet. Das diesbezügliche magistratische Ausschreiben sagt am Schlusse: „Bei dieser Gelegenheit werden alle Bewohner ersucht, um das Publikum vor den sich wiederholenden Beängstigungen durch wuthverdächtige Hunde zu sichern, und um die vielfachen Verunreinigungen der Straßen und das nächtliche Gebell der Hunde zu vermeiden, ihre Luxushunde, namentlich ältere und bissige Thiere, abzuschaffen." Möchte der vom Humanitätsstandpunkte gebotene Wunsch recht vielfache Berücksichtigung finden!

† Nürnberg, 18. Sept. Es hat sich heute in hiesiger Stadt das Gerücht verbreitet, daß ein hiesiger Bürger, welcher am vergangenen Freitage von einer Reise nach Paris zurückgekehrt ist, heute Morgen an der Cholera verstorben sei. Wir können aus der sichersten Quelle mittheilen, daß bei der vorgenommenen Sektion, zu welcher vorzügliche Aerzte zugezogen wurden, sich evident ergeben hat, daß ein Cholerafall nicht vorliegt, daß insbesondere weder ein Fall der asiatischen Cholera, noch der sogen. Cholera nostras gegeben ist.

☍ Nürnberg, 18. Sept. Gestern Mittag bot der Dienstknecht Fischer von Frickenhöchstadt durch einen Dienstmann bei einem hiesigen Goldarbeiter ein silbernes Halsgehäng, wie solches Landleute zu tragen pflegen, zum Kaufe an; Letzterer bezweifelte aber den rechtmäßigen Erwerb und veranlaßte deshalb die Arretirung des Burschen. In seinem Besitz befand sich auch Rocktuch und Westenzeug und liegt die Vermuthung nahe, daß er sich diese Gegenstände in der Gegend von Spalt unerlaubt zueignete.

☍ Nürnberg, 19. Sept. Heute Nachmittag wurde dahier der Zirkelschmiedgeselle K. Inselberger von hier arretirt, weil er in verwichener Nacht bei dem Wirth Gundelfinger in Gräfenberg, bei dem er schon im vorigen Jahre einen nicht unbedeutenden Diebstahl verübte — aus einem Sekretär eine Summe von circa 300 fl. entwendete. Er war noch im Besitze des größten Theils der Baarschaft; von dem Fehlenden hatte er sich verschiedene Kleidungsstücke angekauft.

Ansbach, 17. Septbr. (Schwurgericht.) Der Handelsmann Fr. X. Mayer von Pleinfeld wird wegen Verbrechens des betrügerischen Bankerotts (er hatte bei seiner Insolvenzerklärung verschiedene Schnittwaaren beseitigt) zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Ansbach, 18. Sept. Der Schullehrer Fr. Gutmann an der Mädchen-Unterkl. der Rathhausschule zu Nürnberg ist zum prot. Schull. an der Unterkl. B. der Sebalder Knabenschule in Nürnberg, der Schull. K. Blank an der Mittelkl. der Vorstadtschule zu St. Johannis zum prot. Schull. an der neuerrichteten Parallelkl. zur Elementarklasse der Lorenzer Mädchenschule in Nürnberg; der Schull. K. Arold in Thalmannsfeld als prot. Schull. in Kirchfarrnbach, und der Schull. J. Molitor in Hüttenheim als Provisor an der Parallelvorbereitungsklasse an der kath. Schule in Nürnberg ernannt worden. (Kr.-Amtsbl. f. M.)

C. H. Vor einigen Tagen ist im Fichtelgebirg am Schneeberg ein Waldbrand ausgebrochen, der aber nur etwa 1½ Tagwerk Haidekraut versengte und dessen weitere Ausbreitung durch schnelles Gräbenziehen verhindert wurde. Er soll dadurch entstanden sein, daß Waldbeeren suchende Leute in unvorsichtiger Weise Feuer zum Kartoffelbraten anmachten.

C. H. In Maudach sind bis zum 16. d. M. 23 Personen an der Cholera gestorben (über 2 Proz. der Bevölkerung) und blieben an diesem Tage noch 38 in Behandlung. In Friesenheim, wo die Epidemie am Erlöschen ist, liegen noch 7 Kranke. Ein paar vereinzelte Fälle sind auch in dem Orte Fußgönnheim vorgekommen. In Ludwigshafen ist der bereits gemeldeten Erkrankung eine weitere nicht gefolgt. — Die Dyphteritis in Auerbach hat derart abgenommen, daß der dahin entsendete Aushilfsarzt wieder abgerufen werden konnte.

In München wurde in verschiedenen Gastlokalen gesundheitsschädliches Bier versiegelt; ebenso in Würzburg. — Das neue Gymnasialgebäude in Hof soll am 7. Okt. festlich eingeweiht werden und dabei eine Zusammenkunft der früheren Schüler des dortigen Gymnasiums veranstaltet werden. — In Bärnreß-witz (B.-A. Vohenstrauß) erschoß am 11. ds. der eifersüchtige Trunkenbold Jos. Balk seine Frau; acht unversorgte Kinder trauern um die Mutter.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Ludwigshafen, 16. Sept. Die pfälzische Ludwigsbahn hatte im August eine Einnahme von 250,073 fl. 36 kr. oder 63,488 fl. 50 kr. Mehreinnahme als im gleichen Monate des Vorjahres. — Die pfälzische Maximiliansbahn ertrug im vorigen Monate 68,314 fl. 18 kr. oder 10,047 fl. 24 kr. mehr als im August vor. Js. — Die Neustadt-Dürkheimer Bahn vereinnahmte im August 5446 fl. 58 kr., — 887 fl. 7 kr. mehr als im August 1866.

* (Zur sozialen Stellung der Frauen) Hr. P. A. Korn, Hauptmann a. D., Redakteur der „Allg. Frauen-Zeitung" und der „Zeitschr. für Volkserziehung" in Stuttgart, gedenkt in unsrer Stadt (am 19. Okt., 2., 16. und 30. Nov., endlich 19. Dez.) einen Cyclus von populären Vorträgen über Volkserziehung und Verbesserung des Frauenlooses zu halten. Die Vorträge werden sich über nachstehende Themata verbreiten: 1. Vortrag: Ueber die Erziehung der Töchter zu selbstständigen Jungfrauen und über Heranbildung weiblicher Talente zu den verschiedenen Branchen des öffentlichen Wirkens und Schaffens. 2. Vortrag: Der Fluch Gottes wider das Weib oder die Stellung der Frauen, die ihnen das Judenthum anweist. 3. Vortrag: Die paulinischen Vorschriften oder die Zurücksetzung der Frauen in der christlichen Kirche, trotz ihres bewiesenen Glaubenseifers. 4. und 5. Vortrag: Ueber eine vernunft- und zeitgemäße Volkserziehung, auf Grundlage der Systeme Pestalozzis, Ad. Diesterwegs und Friedrich Fröbels. — Der Zweck dieser Vorträge soll aber nicht nur der sein, Kulturfragen anzuregen, sondern Herr Hauptmann Korn ist auch ernstlich damit beschäftigt, seine reformatorischen Ideen zu realisiren und die angeregten Fragen einer praktischen Lösung näher zu bringen. Zu diesem Zweck beabsichtigt er, sowie früher in Nord- und Mitteldeutschland, auch jetzt im südwestlichen Deutschland und in der Schweiz Vereine für Volkserziehung und Verbesserung des Frauenlooses zu gründen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Canter.

Telegraphische Coursberichte.

* Berlin, 18. Sept. Ludw.-Bexb.-Eisenb.-Aktien 149⅞, Karlb.-Aktien 93¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 130⅞, Westbahn-Aktien 59¼, 5% Preuß. Anl. 103, 4½ do. 97⅛, 5% Oest. Metalliques 46¼, 5% Oestr. National 53¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 67¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 —, Silber-Anleihe 59¼, Ital. Anleihe 48⅞, 1882er amerik. Bonds 77¼, 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97.—, Oestr. Kredit-Aktien 73⅞, Galizier 86⅞, Lombarden 101¼; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Newyork, 17. Septbr. Goldagio 144¼, Wechsel auf London 109¼, Bonds 114⅞.

Nürnberg, 19. Sept. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons —.—, mit halbjähr. Coupons 93⅞ 93⅜; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. —.—, mit halbjähr. Coup. 88¼ 87¾; 4proc. [illegible] Obl. 88¼ 87¾; 3½proc. [illegible] Obl. —; Bank-Aktien 836 831; 4pr. Pfandbr. 89 88⅞; [illegible] Ostbahnaktien 117¼ 116¾; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350, bayer. 4% Prämien-Loose 97¼ 97¼; Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnloose 10¼ —; Dukaten 5 34, Pr. Friedrichsd'or 9.58, Pistolen 9.45, Holl. 10 fl.-St. 9.51, 20 Fr.-St. 9.29½, preuß. Kassenscheine 1.45, Kr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —

Anzeigen.

E.-Nr. 23,427.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 22. September, Montag, den 23. September und Mittwoch, den 25. September, wird wegen der Kirchweihe in Schwabach ein Extrazug eingelegt.

Abfahrt in Nürnberg um 2 Uhr 50 Min. Nachmittags, Rückfahrt von Schwabach um 9 Uhr Abends.

Es wird empfohlen sich schon in Nürnberg mit Retour-Billeten zu versehen.

An der Haltstelle Reichelsdorf halten diese Züge nicht.

Nürnberg, den 18. September 1867.

Königliches Oberpost- und Bahnamt.

Euler-Chelpin. Brugger.

Eheliche Verbindung.

Gottfried Schaller.
Sophie Schaller,
geb. Schick.

Nürnberg den 17. Sept. 1867.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn **Peter Balthasar Reindel,**
Flaschnermeister,

in seinem 37. Lebensjahre, nach längerem Leiden, in sein himmlisches Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg und Markt Einersheim, den 17. September 1867.

Die trauernde Wittwe
mit ihren zwei unmündigen Kindern und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 19. Sept. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Herzlichen Dank allen lieben Anwesenden bei der Beerdigung unseres allzufrüh dahingeschiedenen Kindes, mit der Bitte, der Allmächtige möge Sie vor derartigen Fällen bewahren und uns Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsere Theilnahme darbringen zu können.

Nürnberg, 17. Septbr. 1867.

Johannes Blum,
Johanna Blum.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Mitgliedern der zweiten Wöhrder Leichenkasse wird hiemit bekannt gegeben, daß die am Freitag den 13. Sept stattgefundene Halbjahresrechnung eine Einnahme von fl. 12,453. 6 kr., eine Ausgabe von fl. 9261. 7 kr., und einen Kassabestand von fl. 3191. 59 kr. nachweist. Die Mitgliederzahl ist heute 14,602, und auf 217 Leichen wurde die Summa von fl. 7520. 12 kr. ausbezahlt.

In die Vorstandschaft wurde J. J. Heydolph, Bürstenmachermeister, durch Akklamation abermals gewählt, so wie der Ausschuß jetzt aus folgenden Herren gebildet ist. Die Herren:
1) Röß, Hafnermeister. 2) Scharrer, Schmiedmstr. 3) Dott, Wagnermstr. 4) Hoffmann, Handelsmann. 5) Stauffer, Schreiner. 6) Hohenacker, Schreinermeister.

Wöhrd, den 17. Sept. 1867.

Die Vorstandschaft:

J. G. Zindel. J. Co. Höfler. J. J. Heydolph.

Hilfsverein für Kranke.

Aufnahms-Formulare für diesen Verein werden jederzeit in den hiesigen Apotheken abgegeben. **44 Herren Aerzte** widmen denselben ihre Thätigkeit.

Das Direktorium.



Heute Abend Besprechung wegen Abfahrt zum Ziehen der Weiher bei Oberndorf. **Der Vorstand.**

Aufgepaßt!!!

Gesellschaft „Saker di knak“!!!

Heute Abends 8 Uhr Zusammenkunft in der Stelzner'schen Wirthschaft am Marplatz. Zahlreichem Erscheinen wird entgegengesehen und bemerkt, daß hiebei der nicht unbedeutende Vorrath an Vereins-Baarvermögen nach Verhältniß der Bier-Consums-Fähigkeit der resp. Mitglieder durch Herrn **B**.......r bei erhöhtem Molum zur Vertheilung kommt.

Jean Raab, Fleischbrücke,
Herrn Berthold gegenüber,

empfiehlt das Neueste in schwarzem Schmuck; ferner das Neueste in gestickten Gürteln und Schließen; Gummiband und Hosenträger in großer Auswahl.

Ein Uhrmachergehilfe sucht sofort Kondition. Näheres Oberwöhrdstraße L. Nr. 179.

Wir haben auf hiesigem Platze unter der Firma

Gebrüder Huber

eine

Corsetten-Fabrik

errichtet und empfehlen hiermit unser Fabrikat, von welchem wir stets ein großes Lager halten, mit der Versicherung, daß wir nur ganz vorzüglich gearbeitete und gut passende **Corsetten** aus den besten Stoffen anfertigen lassen und zu billigen Fabrikpreisen verkaufen.

Außergewöhnliche Sorten werden auf Bestellung nach Maß in kürzester Zeit geliefert.

Aufträge von Auswärts, welchen man ein genaues Maß beifügen wolle, werden sogleich effektuirt.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Huber.

Fabriklokal und Comptoir: Gostenhof Nr. 13 und 14.

Detail-Verkaufslokal: nächst dem weißen Thurm Nr. 279.

WILHELM SCHMID'S

BUCH- & MUSIKALIEN-HANDLUNG
am Köpfleinsberg L. 320a.
Fortwährende Anschaffung des Neuesten
40000 Numern in allen Branchen der Musik
Reichhaltiges Verkaufslager von Büchern u. Musikalien
Musikalien-Leihinstitut

Empfehlung.

Hiemit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager von **Herbst- und Winterstoffen** in den **neuesten Dessins** von franz., engl., **Brünner** und **niederl. Waare** auf das Beste assortirt habe, sowie in **schwarzen Tuch und Bukskin** die vorzüglichsten Qualitäten halte. — Zu gefälligen Aufträgen mich bestens empfohlen haltend, erlaube mir auch mein

Großes Herrenkleider-Magazin

in geneigte Erinnerung zu bringen, billigste Bedienung zugesichert. Hochachtungsvoll

Heinrich Schlemme, Spitalplatz S. 859.

J. G. Kugler,

Fabrik und Lager von

Photographie- und Bilderrahmen.

Photographierahmen in allen Größen, oval, abgerundet und eckig, in Gold und Bronce, schwarz, holzartig lackirt, in Metall, Holz und Masse,
Unzerbrechliche Rahmen in Baroque,
Leistenrahmen in Gold, schwarz und braun,
Rähmchen zu Visitenkartenbildern in mehr als 80 verschiedenen Sorten zu 6, 9, 12, 15, 18 kr. per Stück, fertig eingerahmt,
Passe-par-touts (Einfassungen zu Photographieen) in allen Größen und Arten,
Etuis- und Portefeuilles für Photographieen in Papier, Leder, Sammt 2c. 2c., von den billigsten bis feinsten Sorten,
Medaillons und **Charivari.**

Die Einrahmung der Bilder wird rasch und exact besorgt.

Zu diesem Zwecke sind ganz französische, weiße, ovale Gläser vorräthig, welche den Effect des Bildes bedeutend erhöhen.



PFEIFENKÖPFE & CIGARREN-SPITZEN aus plastisch poroeser Kohle, welche alle Feuchtigkeit aufsaugen, insbesondere das der Gesundheit so schädliche Nicotin (Giftstoff) absorbiren empfiehlt **J. Schaltberger,** Kaiserstrasse Nr. 6

Sandaraclack

für **Spielwaaren** 2c. in vorzüglichster, ganz wasserheller Waare billigst bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Schellack, weiß raffinirt mit Silberglanz und **raffinirt blondglänzend**, in vorzüglichster Qualität, billigst bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Bekanntmachung.

Allen werthen Keglern bringe ich zur Anzeige, daß Sonntag den 22. ds. Mts. das Preiskegelspiel abgeschoben, Montag von 4 bis 5 Uhr abgeritiert, und die Preise vertheilt werden. Zum zahlreichen Besuch ladet ein achtungsvoll

Johann Beck,
Wirth zum Fischhäusl.

Jammerthal.

Heute Abend rohe Kartoffelklöße und Sauerbraten nebst ausgezeichnetem Felsenkellerbier. Auch gibts täglich guten Mittagtisch. Ergebenst ladet ein

Joh. Wolfg. Sänger.

Gasthaus zur großen Waage.

Heute Abend ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Michael Eckert.**

Drei Linden an der Lauferstraße.

Bei Gelegenheit der St. Jobster Kirchweih findet Samstag, Sonntag und Montag Harmoniemusik von einer böhmischen Musikbande statt und ist für Kaffee und Hefenküchlein, Gansbraten, gebackene Fische und verschiedene andere Speisen, sowie für gutes Bier aus der Brauerei des Herrn Stauffer bestens gesorgt. Freitag den 20. ist Metzelsuppe. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **Volkert.**

Zwei gewandte Holzdrechsler werden gesucht. Paniersplatz S. Nr. 733.

Ausgezeichnetes Laufer Versandtbier.

Freundlichst ladet ein **Neubauer,**
früher Kettler'sche Wirthschaft.

Knaben-Anzüge, Havelocks und Ueberzieher

in allen Größen,

Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets und Jacken

empfiehlt in großer Auswahl

A. Husenoder,
am Eingang der Bindergasse.

Asphalt-Röhren, Asphalt-Unterlag-Papier, natürlichen Asphalt aus den Gruben von Limmer, Seyssel und Val de Travers, **flüssigen Asphalt** in Krügen, das bewährteste Material zur Trockenlegung feuchter Mauern, **ächten Mineral-Theer, künstlichen Asphalt** und **Steinkohlen-Theer**, wasserfrei und gereinigt empfehlen

Rindler & Co. in Erlangen.

Asphaltirung von **Viaducten, Trottoirs, Terrassen, Hausfluren, Hofräumen, Balkons, Einfahrten, Pferdeständern, Souterrains, Kirchen, Kasernen** 2c. führen wir durch geschickte rheinländische Arbeiter unter Garantie aus. **D. O.**

Aufklärung.

Die im gestrigen Blatte angezeigte Hundswuth ist nicht bei mir, Georg Ebert in der Frauenthorstraße, sondern bei meinen Namens-Kollegen vorgekommen.

In einer Hauptthorstraße ist ein Vorder- nebst Hinterhaus und zwei Höfe, worauf eine Wirthschaft betrieben wird, am besten für einen Metzger sich eignend, gegen 2 bis 3000 fl. Anzahlung sogleich zu verkaufen. Näheres bei G. Besold, Commissionär, am Geyersberg.

Sämmtliche Bücher nebst Atlas für einen Schüler der Kreisgewerbschule zum Curs I sind billig zu verkaufen. Albrecht Dürerplatz S. 519 II. Stock.

Wegen baldiger Abreise werden 2 Betten, 6 Rohrsessel, 1 ovaler Tisch, 1 Sopha S. 470 I. Stock obere Schmiedgasse verkauft.

Gute Betten sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen L. Nr. 522 Pfannenschmiedsgasse.

Ein Großpfragnerei-Realrecht wird zu pachten gesucht. L. 1078 Färberstraße.

Eine Wirthschaftsgerechtigkeit wird zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nürnberger Artikel werden auf die Reise mitzunehmen gesucht. Fabrikanten wollen ihre Adresse unter H. 319 in der Exped. d. Bl. hinterlegen.

Handlungslehrlings-Gesuch.

Ein solider, junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen, findet in einem hiesigen Geschäfte Unterkunft als Lehrling. Kost und Logis hat derselbe außer dem Hause zu nehmen.

Näheres sagt die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In der **Apotheke** zu **Bruckberg** wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht.

Günther, Apotheker.

Ein Mann, welcher jede nur gewünscht werdende Kaution zu stellen vermag, wünscht von einer leistungsfähigen Kunstmühle die Agentur zu erhalten. Näheres in L. 568, Breitegasse.

Ein thätiger Kaufmann sucht eine passende, möglichst selbstständige Stelle in einem größeren Geschäfte und könnte auf Verlangen einige tausend Gulden einlegen. Näheres unter Chiffre F. F. in der Exped. ds. Bls.

Ein Einsteher zum 13. Inf.-Reg. auf 3 Jahre 11 Monate gegen gute Bezahlung wird sogleich gesucht. Näheres die Exp. d. Bl.

Ein treues Mädchen von 19 Jahren, aus guter Familie, von auswärts, welches schon gedient hat, wünscht in einem Laden oder zur Stütze der Hausfrau unterzukommen und wird nur auf gute Behandlung gesehen. Näheres Bucherstraße Nr. 120.

In einer der schönsten, sonnigen Lage ist ein sehr freundliches Logis von 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, Speisekammer, versperrtem Vorplatz, Boden, Wasser im Hause und Kellerabtheilung an eine kleine, stille, solide Familie zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 257 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das Anwesen der Gasthofbesitzerseheleute Johann Friedrich und Kunigunde Schultheiß, L. Nr. 526 a. und 526 c. dahier, nachdem der frühere Steigerer mit dem Strichschillinge nicht aufgekommen ist, auf dessen Kosten, Gefahr und Haftung für den Mindererlös hiemit wiederholt der öffentlichen Feilbietung unterstellt.

Die Schultheiß'schen Realitäten bestehen in:

Pl.-Nr. 2965 a, Wohnhaus L. Nr. 526 a. in der Pfannenschmiedgasse dahier mit Nebenhaus, Anbauten und Remisen zu 0,37 Dez., nebst dem hiemit verbundenen Forstrecht im Lorenzer Wald von jährlich 4 Mäß weichem Scheitholz, 3 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen.

Pl.-Nr. 2964¹/₂, Hinterhaus L. Nr. 565 c. im Frauengäßchen dahier, dann Hofraum zu 0,05 Dez.,

Pl.-Nr. 2965 b. Garten mit Stallung, Sommersalon und Gartenlauben zu 0,47 Dez.

sind mit 50,900 fl. brandversichert und auf 88,400 fl. notariell geschätzt, und waren bisher zu einem Gasthofe eingerichtet.

Zur Versteigerung wird von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Dinstag den 15. Oktober d. J.,
Vormittags 10—12 Uhr,

in seinem Amtslokale — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth; die sonstigen Bedingungen werden im Termin festgestellt.

Unbekannte Strichslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen.

Nürnberg den 14. Sept. 1867.

Der königl. Notar:
Reinhard.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird Nr. in der Oberwörthstraße dahier gelegene Haus L. Nr. 168 der Schuhmachermeisters-Eheleute Johann und Jakobine Richter von hier, bestehend aus:

Pl.-Nr. 3368, Wohnhaus zu 0,01 Tgw., brandversichert mit 3200 fl., sammt damit verbundenem Forstrechte im Lorenzer Wald von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1¹/₄ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, notariell geschätzt auf 3400 fl.,

dem Zwangsverkaufe unterstellt, und von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Montag den 28. Oktober ds. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — Steigerungstermin anberaumt, in welchem der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Die sonstigen Bedingungen werden in diesem Termine unter Beachtung des in der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens festgestellt werden.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, den 21. August 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das Bäckermeister Krockenberger'sche Haus Nr. 53 a. in Gostenhof der öffentlichen Feilbietung unterstellt. Dasselbe besteht aus Plan-Nr. 75¹/₃ zu 0,03 Tagw. Wohnhaus und Hofraum, und ist mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 11 kr. 4 hlrn. und einem Handlohnsbodenzins von 1 fl. 25 kr. 2 hlr. belastet, mit 3000 fl. brandversichert und auf 5500 fl. geschätzt.

Zum öffentlichen Verstrich dieses Anwesens wird vom unterfertigten kgl. Notar auf

Montag den 30. September ds. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — Termin anberaumt, in welchem der Zuschlag nur bei Erreichung des Schätzungswerthes stattfindet.

Die sonstigen Bedingungen werden unter Beachtung des im §. 96 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termin festgestellt werden; unbekannte Steigerungslustige haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, am 26. Juli 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Wirth Lechler'schen Eheleute dahier Haus-Nr. L. 340 b. im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf

Donnerstag den 17. Oktober 1867,
Vormittags ¹/₂12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. Nr. 332.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalte von zwei Dezimalen, besteht aus dem dreistöckigen, größtentheils massiven Hause L. Nr. 340 b. im Hörmannsgäßchen dahier, mit 6100 fl. gegen Brand versichert, nebst darauf ruhender realer Gastwirthschafts-Gerechtigkeit I. Klasse, geschätzt zusammen auf 7600 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837, und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 14. August 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier werden am

Montag den 23. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

im Winkler'schen Wirthshaus zu Unterweihersbuch, Landgerichts Nürnberg, 3 Kühe, 1 Pferd, Gänse und Hühner, 9 vollständige Betten, sämmtliche Wirthschaftsutensilien, Baumanns- und Hausfahrniß, auch Kupfer, Zinn, Pretiosen rc., zusammen geschätzt auf 1056 fl., gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 11. September 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Zwangs-Versteigerung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich am

Montag, den 4. November 1867,
Früh 10 Uhr,

an Ort und Stelle das Wohnhaus Nr. 76 zu Rückersdorf mit Hopfengarten, Plan-Nr. 193¹/₂, 0,25 Tagw., geschätzt auf 1725 fl., und erfolgt der Zuschlag nur nach erreichtem Schätzungswerthe.

Lauf, den 11. September 1867.

Der königliche Notar.
Weingärtner.

G.-Nr. 449.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betr.)

In Sachen Ehrlein ./. Bloß Forderung betreffend, versteigere ich im Auftrag des k. Landgerichts dahier am

Dinstag den 22. Oktober c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Dauphin'schen Wirthshaus zu Oberrieden die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:

Steuergemeinde Unterrieden:

Kat.-Seite 312¹/₂.

Lit. A. Anwesen Hs-Nr. 19 in Oberrieden:

Pl.-Nr. 640¹/₂, 0,09 Tgw. Gebäude: Wohnhaus mit Stallung und Hofraum,

Pl.-Nr. 640, 0,30 Tgw. Garten, Obstgarten,

Pl.-Nr. 975 a., 7,05 Tgw. Acker, Kuchenzwill,

Pl.-Nr. 975 b., 0,10 Oedung, desgleichen,

belastet mit Gefällbodenzins zum Staat, gewerthet zu 2650 fl.

Der Zuschlag erfolgt in diesem ersten Versteigerungstermin nur dann, wenn das Meistgebot die Taxe mindestens erreicht.

Die Strichsbedingungen werden im Termin selbst veröffentlicht, und können bis dahin Schätzungs-Urkunde und Hypothekenbuchsauszug auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Altdorf, den 22. August 1867.

Der königliche Notar:
Karl Maier.

713.

Bekanntmachung.

Am

Freitag, den 18. Oktober c.,
Vormittags 11 Uhr,

versteigere ich nach Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Hof öffentlich zum ersten Male

das Wohnhaus Hs.-Nr. 626 c sammt Zubehör in Hof, Pl.-Nr. 1085¹/₂ zu 5 Dez., lediglich mit der Steuer belastet und geschätzt auf 3150 fl.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 der Prozeß-Novelle von 1837.

Die übrigen Bedingungen, die Schätzungsurkunde und der Hypothekenbuchsextract können auf meiner Amtskanzlei bis zur Tagfahrt eingesehen werden.

Hof, am 19. August 1867.

Gustav Weyse,
königlicher Notar.

Bekanntmachung.

In Sachen des Holzhändlers Wolfgang Leopold Linder von Blaich bei Culmbach gegen die Oekonomenehelеute Adam und Eva Pobst von Seubelsdorf wegen Hypothekenforderung werde ich im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Cronach

Mittwoch, den 13. November ds. Jrs., früh 9 Uhr beginnend,

in der Wohnung der Beklagten Haus-Nummer 24 in Seubelsdorf unter den im Termin selbst näher bekannt zu gebenden Bedingungen nachbezeichnetes Grundvermögen der beklagt'schen Eheleute versteigern, wobei sich das Verfahren nach § 64 des Hyp.-Ges., sowie den Bestimmungen der §§ 97 und ff. der Prozeßnovelle von 1837 richten wird und haben dem Notar unbekannte Strichliebhaber über Person und Zahlungsfähigkeit legal sich auszuweisen.

Inzwischen können Besitz und Belastungs-Attest, sowie Schätzungsurkunde auf meiner Amtskanzlei näher eingesehen werden.

A. Steuergemeinde Seubelsdorf.

1) Wohnhaus, Haus-Nummer 24 in Seubelsdorf mit Keller, Viehstall, Futterkammer, Backofen, Scheune mit Keller, Brauhaus, Holzhalle und Hofraum, Pl.-Nr. $116\frac{1}{2}$ zu 23 Dezim. mit Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheile an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen, belastet gemeinschaftlich mit untenbezeichnetem Pl.-Nr. 116 mit $26\frac{1}{8}$ kr. Gef.-Bodenzins zur Staats-, dann $21\frac{1}{2}$ kr. Handlohns und $50\frac{3}{8}$ kr. Gef.-Bodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 9000 fl.
2) Acker mit Wiese, der obere Angertheil, Pl.-Nr. 66 zu 96 Dezim., unbelastet, geschätzt auf 350 fl.
3) desgl. Pl.-Nr. 67 zu 1 Tagw. 15 Dez., unbelastet, geschätzt auf 450 fl.
4) Acker, der Spitzenacker, Pl.-Nr. 73 zu 1 Tagw. 70 Dez., bel. mit 1 fl. $37\frac{1}{2}$ kr. Gef.-Bodenzins zur Staats-, $14\frac{3}{4}$ kr. Handlohns und $26\frac{1}{4}$ kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 600 fl.
5) Wiese, die Marlesrangenwiese, Pl.-Nr. 116 zu 97 Dez., geschätzt auf 600 fl.
6) Wiese, die Schmalmwiese, Pl.-Nr. 137 zu 48 Dez., bel. mit $25\frac{1}{4}$ kr. Gef.-Bodenzins zur Staatskassa, geschätzt auf 250 fl.
7) Wiese, das Wirthswieslein, Pl.-Nr. 193 zu 38 Dez., belastet mit $43\frac{1}{4}$ kr. Gefällsbodenzins zur Staats- und $6\frac{1}{2}$ kr. Handlohns- und $11\frac{3}{4}$ kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 100 fl.
8) Wiese, der Wöhrttheil, Gemeindetheil Pl.-Nr. 246 zu 64 Dez., unbelastet, geschätzt auf 300 fl.
9) Acker, der Weißgerbersacker, Pl.-Nr. 381 zu 1 Tagw. 55 Dezim., bel. mit 2 fl. $3\frac{5}{8}$ kr. Gefällsbodenzins zur Staatskassa, ferner 14 kr. Handlohns- und 36 kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 600 fl.
10) Acker, der Gaßacker, Pl.-Nr. 444 zu 1 Tagw. 87 Dez., bel. mit 1 fl. $18\frac{1}{2}$ kr. Gefällsbodenzins zur Staats- $11\frac{3}{4}$ kr. Handlohns- und $21\frac{1}{4}$ kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 500 fl.
11) Acker, das kleine Seeäckerlein, Pl.-Nr. 446 zu 33 Dezim., bel. mit $18\frac{3}{4}$ kr. Gefällsbodenzins zur Staats-, 2 kr. Handlohns- und $4\frac{1}{4}$ kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 125 fl.
12) Acker, der Wirthsacker am heiligen Weg, Pl.-Nr. 449, zu 1 Tgw. 17 Dezim., bel. mit $13\frac{3}{4}$ kr. Handlohns-, ferner $24\frac{1}{4}$ kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 200 fl.
13) Acker, der untere Seeacker, Pl.-Nr. 498 zu 1 Tagw. 96 Dezim., bel. mit 1 fl. 56 kr. Gefällsbodenzins zur Staats-, $34\frac{1}{2}$ kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa, und gemeinschaftlich mit nachbezeichnetem Pl.-Nr. 502 mit $29\frac{1}{2}$ kr. Handlohnsbodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 300 fl.
14) Acker, der obere Seeacker, Pl.-Nr. 502 zu 1 Tagw. 54 Dezim., belastet mit 58 kr. Gefällsbodenzins zur Staats-, und 26 kr. Handlohnsbodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 600 fl.
15) Waldung im Katzengrund, Pl.-Nr. 556 zu 2 Tagw. 93 Dezim., bel. mit $13\frac{1}{4}$ kr. Handlohns- und $\frac{1}{4}$ kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 300 fl.
16) Waldung im Birkenrangen, der obere, Pl.-Nr. 600 zu 64 Dezim., unbelastet, geschätzt auf 200 fl.
17) Waldung im Birkenrangen, darunter Pl.-Nr. 611 zu 33 Dezim., unbelastet, geschätzt auf 25 fl.
18) Gemüsgarten mit Gartenhäuslein, Pl.-Nr. $116\frac{1}{3}$, zu 20 Dezim. Belastung unter Pl.-Nr. 116 und $116\frac{1}{2}$ inbegriffen, geschätzt auf 100 fl.

B. Steuergemeinde Lichtenfels.

19) Acker in der Friesen, Pl.-Nr. 1212 zu 2 Tagw. 4 Dezim., belastet mit 1 fl. $22\frac{3}{4}$ kr. Gefällsbodenzins zur Staats- und $40\frac{3}{4}$ kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa, geschätzt auf 600 fl.
20) Waldung auf der Herberg, Gemeindetheil, Pl.-Nr. 2012 zu 3 Tagw., bel. mit 21 kr. Gefällsbodenzins zur Staatskassa, geschätzt auf 200 fl.

Lichtenfels, den 10. Sept. 1867.

Der königliche Notar:

Wilhelm.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an den beiden mit der hiesigen kgl. Studienanstalt in Verbindung stehenden Privat-Elementarklassen nimmt mit 1. Oktober seinen Anfang. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden an dem genannten Tage, Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr im neuen Auditorium des Gymnasialgebäudes angenommen; für Knaben, welche noch keine öffentliche Schule besucht haben, ist die Vorlage des Tauf- und Impfscheines erforderlich.

Nürnberg, am 16. September 1867.

Dr. Heerwagen, I. Studienrektor.

Warnung.

Warne hiemit Jedermann auf meinen Namen, **sei es wer es wolle,** etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde.

Nürnberg im Sept. 1867.

N. Rößel, Privatier.

Circus Lorenz Wulff
auf dem Plärrer.

Heute Donnerstag, den 19. Septbr.:
Große Vorstellung.
Zum Schlusse:
Casparino, der große Bandit, der Schrecken Rom's und Neapel's.
Große historische Pantomime.
Anfang ½8 Uhr.
Sonntag, den 22. Sept.: **Letzte zwei Vorstellungen.**

Thurm-Uhren

von allen Größen an Kirchen, Bahnhöfen und Fabrikgebäuden werden von der unterfertigten Firma nach neuester und bestbewährtester Konstruktion mit halbfreier Pendelschwingung mit erwünschter Garantie prompt und billigst geliefert. Alte Uhren werden auf's Beste reparirt von
Fürth, den 16. September 1867.
Peter Pohlweg,
Großuhrmacher und Mechaniker.

MÖBEL-MAGAZIN
von
Jakob Hohe, Capezier,
breite Gasse, beim weißen Thurm,
empfiehlt alle Sorten Möbeln, verschiedene Arten Divan's u. s. w. in guter Qualität zu billigen Preisen.
NB. Auch wird, um damit zu räumen, eine Partie geringer Sopha billigst abgegeben.

Bart- & Kopfhaar-Erzeugungs-Balsam,
der Topf von 12 kr. an.
Dieser Balsam befördert nicht nur den **Wachsthum der Haupthaare**, sondern erzeugt auch in kurzer Zeit **kräftige Schnurr- und Backenbärte**.
Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Hausverkauf.

In der Nähe vom Markt ist ein Haus mit einem Geschäft aus freier Hand billig zu verkaufen und kann der größte Theil darauf stehen bleiben.

2 Handwägelein sind zu verkaufen. Nr. 42 an der Fürther Straße.

Ein noch ganz neues, sehr gutes Fortepiano ist zu vermiethen.

Schöne Gummibäume, ein Wachsstock mit Gestell, sehr große sowie kleine Epheustöcke sind billig zu verkaufen. Burgstraße 534/II.

Zweihundert Gulden sind auf 3 Monate zu verleihen.

Für ein gut eingerichtetes, sich nachweislich rentirendes Geschäft wird ein Kompagnon mit 2—3000 Gulden Einlage gesucht. Praktische Kenntnisse von einer Mahlmühle werden vorgezogen. Näheres in S. 587 der Tetzelgasse in Nürnberg.

Eine Person, welche das Kleidermachen und Putzarbeiten erlernt hat, auch fein waschen und bügeln kann, wünscht bei einer Dame oder Herrschaft bis nächstes Ziel hier oder auswärts als Jungfer unterzukommen. Franko-Offerten unter Chiffre p. p. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein Konditor-Gehilfe, der im Backen und Tortengarniren selbstständig bewandert, findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger, solider Mensch, der mehrere Stunden des Tages unbeschäftigt ist, sucht dieselben, indem er seine Dienste anbietet, auszufüllen. Derselbe ist auch in Behandlung der Pferde gewandt. Marplatz 222.

Tausch-Anerbieten.

Für ein neugebautes, gut eingerichtetes Restaurationsanwesen mit vollständigem Inventar und eigenem Grundbesitz, unweit Nürnberg und an der Ostbahn gelegen, wird Waldung oder ein Haus in der Stadt eingetauscht. Näheres hierüber durch
Christian Heinrich Geyer, Commissionär.
L. Nr. 875a am Haslplatz in Nürnberg.

Agenten-Gesuch.

Für ein renommirtes Colonialwaaren-Geschäft en gros wird sofort ein zuverlässiger Agent gesucht. Adressen gefälligst umgehend in der Exp. d. Bl. unter Chiffre Z 4. abzugeben.

An einen cautionsfähigen Mann ist eine Wirthschaft bis Allerheiligen zu verpachten. Adressen übernimmt die Exp. d. Bl.

Eine freundliche Parterrewohnung von 2 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche, Boden und Kellerantheil ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres L. Nr. 85, Breitegasse im 1. St.

In der Nähe des Wöhrderthores wird ein einfach möblirtes Zimmer zu miethen gesucht. Näheres Steinbühl Nr. 1 I. Stock.

Zwei freundliche unmöblirte Zimmer sind an einen soliden Herrn oder Dame sogleich zu vermiethen. Glockenhof 157 neben der Fabrik des Hrn. Zwickel.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. L. 1558 mittl. Kreuzgasse.

Anfangs November erscheint im Bibliographischen Institut in Hildburghausen:

Bibliothek der deutschen National-Literatur.

Herausgegeben von **Heinrich Kurz.**

Grundsätze: Wir vermessen uns **nicht**, die „sämmtlichen Werke sämmtlicher Klassiker" zu **versprechen**, denn dafür dürfte schwerlich Raum, weder auf den Bücherbrettern, noch — im guten Glauben unserer Literaturfreunde zu finden sein.

Was unsere Bibliothek **wirklich enthalten** wird, steht ausführlich, ohne Hintergedanken noch Vorbehalt, in unserem Programme; und das ist, jeder Einsichtige wird uns das zugestehen, nicht mehr und nicht weniger, als den **Werth** unserer Literatur ausmacht.

Wir nehmen **nur vollständige** Werke auf, keine Bruchstücke, noch Auszüge. Wir lassen auch nicht Bruchstücke verschiedener Werke und verschiedener Autoren aufeinander folgen, wodurch jede Aussicht auf irgend welche Vollständigkeit in unbestimmte Ferne gerückt wird; wir erschöpfen vielmehr erst das Werk eines Autors, ehe wir zu anderen übergehen, so daß vollständige Werke stets **ohne** Unterbrechung zum Abschlusse gelangen.

Für die **Reihenfolge** der Autoren selbst halten wir das Verlangen des Publikums für maßgebend — die am längsten ihm vorenthaltenen, also **begehrtesten zuerst**; so folgen auf H. v. Kleist, mit dem die Ausgabe beginnt, zunächst Göthe und Schiller, dann Jean Paul, Lessing u. s. f.

Wir haben aber auch den Ehrgeiz, **bessere** Ausgaben als die vorhandenen zu veröffentlichen, d. h. dieselben von den **Irrthümern** zu reinigen, welche von der Unkenntniß oder dem Ungeschicke früherer Herausgeber ihnen anhaften, eine Unbill, die so viele glänzende Geisteswerke entstellt hat.

Diese namentlich für Herder, Schiller und Göthe besonders schwierige Aufgabe der „**Textrevision**" beschäftigt seit einer Reihe von Jahren den berühmten Gelehrten an der Spitze unseres Programmes und die Früchte und Verdienste seiner Forschung kommen **ausschließlich** unseren Ausgaben zu Gute.

Aus vorstehenden Sätzen unseres **Prospektus** sollen Diejenigen, denen es **ernstlich** um das edelste Gemeingut des deutschen Geistes zu thun ist, erkennen, daß wir diesen **Ernst** zu dem großen Werke mitbringen — im Gegensatze zu der Frivolität landläufiger Spekulationen, denen freilich nur Leichtgläubigkeit und Unkenntniß zum Opfer fallen können.

Subscriptionsbedingungen: Wöchentlich wird eine **Lieferung** von **10 Bogen Octav** ausgegeben zum Subscriptionspreise von **fünf Silbergroschen**. — Die Werke jedes Schriftstellers sind nach **Bänden** abgetheilt, deren jeder aus zwei oder mehr Lieferungen besteht. — **Der ganze Umfang** der Bibliothek beläuft sich auf höchstens 230 Lieferungen. — **Die Verbindlichkeit** der Subscription erstreckt sich nur auf Termine von je ½ Jahr, innerhalb deren die an die Reihe kommenden Schriftsteller in der ganzen Vollständigkeit des Programmes zum Abschlusse gebracht werden, so daß kein **Subscribent**, an welchem Termine er auch ein- oder austreten möge, **die Gefahr von Unvollständigkeiten läuft.**

Inhalt: Außer den Häuptern der classischen Zeit, die in **vorzugsweiser Vollständigkeit** aufgenommen sind, nämlich:

Klopstock — Herder — Wieland — Lessing — Göthe — Schiller Jean Paul,

führen wir auszugsweise noch an:

Börne, Ludw., Vermischte Aufsätze.
Bürger's Gedichte.
Chamisso's Ged. u. P. Schlemihl.
Claudius's Werke.
Engel, Ausgewählte Werke.
Fichte, Reden an die deutsche Nation. Populär-philosophische Schriften.
Forster's Ansichten vom Niederrhein und kleine Schriften.
Gellert's Fabeln u. geistl. Lieder.
Gudrun (hochdeutsche Uebers.).
Grabbe's dramatische Werke.
Hauff's Romane, Novellen und Märchen.
Hebel's Werke.
Humboldt, Wilhelm, Abhandlungen und Gedichte.
Hoffmann, E. Th. A., Erzählungen.
Kant, Populär-philosoph. Aufsätze.
Kleist, Ewald, Gedichte.
Kleist, Heinrich, Werke.
Klinger, Romane und Dramen.
Kotzebue, Ausgewählte Lustspiele.
Körner, Th., Werke.
Lichtenberg, Ausgew. Schriften.
Matthison's Gedichte.
Möser's Patriotische Phantasien.
Müller, Maler, Werke.
Müller, Wilhelm, Gedichte.
Musäus' Volksmärchen.
Nibelungenlied (Uebersetzung).
Novalis' Werke.
Platen's Werke.
Reineke Fuchs (übersetzt).
Sachs, Hans, Ausgewählte Dichtungen.
Salis' Gedichte.
Seume's Werke.
Schenkendorf's Gedichte.
Simplicius, Simplicissimus.
Stilling's Jugendjahre.
Voß' Gedichte.
Walther v. d. Vogelweide (übers.)

Wegen der **übrigen Schriftsteller** und des **specificirten** Inhalts der Bibliothek verweisen wir auf das nächsten Monat zur allgemeinen Versendung kommende **Programm.**

Mit obigem Termine der Ausgabe unserer Bibliothek erlöschen bekanntlich alle noch bestehende Verlagsvorrechte und werden sämmtliche aufgenommene Schriftsteller (soweit sie es nicht bereits sind) **Gemeingut der Nation.**

Herausgeber **Leopold Sonnemann.**

Frankfurter Zeitung
und Handelsblatt.

Auflage **8500 Exemplare.**

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die Frankfurter Zeitung (früher Neue Frankfurter Zeitung). Die Frankfurter Zeitung ist ein Organ der Demokratie. Sie vertritt die Grundsätze der Freiheit und Humanität in politischer, religiöser und volkswirthschaftlicher Beziehung.

Tüchtige Privatkorrespondenten in allen Ländern, zahlreiche Telegramme, für welche die Redaktion sich große Opfer auferlegt, versehen die Leser der Frankfurter Zeitung stets mit raschen und zuverlässigen Informationen.

Unser Feuilleton bringt ausgewählte Originalnovellen, sowie zahlreiche literarische und wissenschaftliche Aufsätze von den bekanntesten Schriftstellern des Vaterlandes.

Das Frankfurter Handelsblatt ist das reichhaltigste und zuverlässigste commercielle und finanzielle Organ Süd- und Mitteldeutschlands. Zahlreiche Gratisbeilagen, wie der Frankfurter Börsenkalender, der regelmäßige Verloosungsanzeiger, Bank- und Eisenbahntabellen, werden nach Bedürfniß beigegeben. Der Coursbericht der Frankfurter Zeitung, der einzige auf Grund der wirklichen Umsätze aufgenommene und unter Controle der Oeffentlichkeit stehende Frankfurter Courszettel, ist für jeden mit Frankfurt in Verkehr stehenden Kauf- oder Privatmann ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Der Preis der Frankfurter Zeitung ist in Preußen 2 Thlr. 9⅓ Sgr. = 4 fl. 4 kr., in dem ehemalig Taxis'schen Postbezirk, und zwar in den zur preuß. Monarchie gehörigen Landestheilen 2 Thlr. 13⅓ Sgr. = 4 fl. 17 kr., in den nicht zur preuß. Monarchie gehörigen Staaten 2 Thlr. 1 Sgr. = 3 fl. 34 kr., im deutsch-östreichischen Postverein 2 Thlr. 8⅓ Sgr. = 4 fl. 1 kr. per Vierteljahr einschließlich des Postaufschlags. Die Frankfurter Zeitung ist das billigste unter allen großen politisch commerciellen Blättern Deutschlands.

Anzeigen finden in der Frankfurter Zeitung die weiteste Verbreitung. Die Petitzeile wird mit 7 kr. = 2 Sgr. berechnet.

Wir bitten, die Bestellungen bei den Postämtern recht zeitig zu machen, damit die Uebersendung des Blattes ohne Unterbrechung erfolgen kann. Neu zugehende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung den Börsenkalender pro 1867 gratis nachgeliefert.

Frankfurt im Sept. 1867.
Die Expedition der Frankfurter Zeitung.

Harmonica-Lager
von
B. Kirsch, Nürnberg,

Alleiniges Fabrikzeichen

zur geneigten Ansicht und Abnahme empfehle ich en gros & en detail alle Sorten
Ziehharmonica's, Drehorgeln, Concertino's, Bandonion's und **Mund-Harmonica's.**
Wiederverkäufer erhalten Zeichnungen sowie Preis-Courante **franco** zugesandt.

Ein freundliches Logis in schöner Lage, für eine ruhige Familie, wird für nächstes Ziel gesucht. Offerten sub R. B. sind in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Vor dem Marthor ist eine freundliche Parterre-Wohnung, 6 Piecen enthaltend, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

David Eckhardt's

Herrenkleidermagazin & Schlafrock-Lager

Kaiserstraße L. 203 vis-à-vis dem k. Bezirksgericht empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten **Herren-Kleider** für Herbst und Winter, **Schlafröcke**, sowie sein reichhaltiges Lager in modernen und soliden Stoffen. Bestellungen werden solid ausgeführt.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister, L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Auswärtigen sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne irgend eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das durch die Herren Rektoren Dr. **Heerwagen** und Dr. **Hopf** empfohlen ist und alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Prospekte gratis.

Theodor Krafft,
k. Studienlehrer, Paniersplatz S. Nr. 713.

Privat-Entbindungen.

Damen, welche ihrer Entbindung entgegensehen, finden unter der strengsten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme. Frankirte Anfragen unter Anschluß einer Briefmarke gefälligst zu richten an die Chiffre G. M. G. poste restante Stuttgart.

Präparirtes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Ersatzmittel der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten,
von Herrn Geheimrath **Frhrn. v. Liebig** selbst begutachtet,
die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker **Rosenhauer** das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.
München, Türkenstraße 5/0.

Otto Pachmayr.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei St. Gallen (Schweiz.)

Für Zahnleidende.

Zahnarzt Steyrer's autorisirte Zahntinktur, stillt die heftigsten Zahnschmerzen, à Glas 24 und 16 kr.,
Zahnplombe, zum Selbstplombiren hohler Zähne, à 12 kr.,
Zahnpulver, erhält und reinigt die Zähne perlenweiß, à Schachtel 24 und 16 kr.,
sind allein in Nürnberg zu haben in der Spielwaarenhandlung von

Carl Leger, Fleischbrücke,
in Hersbruck bei **Fr. Planck.**

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier etc. etc. zu leimen.
14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon;
in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Pate pectoral balsamic crystall.

Diese von Allerhöchster Stelle priveligirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden sind die Schachtel zu 24 kr. zu haben in der Sternapotheke.

August Lambrecht,
Hofapotheker zu Bamberg.

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke
„zum Paradies".

Gustav Goes, Apotheker
in Bamberg.

Ein absolvirter Pharmaceut sucht bis 1. Oktober eine Stelle. Näheres unter O. P. bei der Exped. d. Bl.

Schmidt & Höfler, Maxplatz Nürnberg,

empfehlen bei herannahender Theater-Saison **Operngläser** in reichhaltigster Auswahl, Elfenbein-, Leder- und schwarzer Fassung; Preise von 2 fl. an.

Desgleichen **Brillen, Lorgnetten, Pincenets, Loupen, Compasse** etc., sowie **Barometer** und **Thermometer**, letztere in den verschiedensten Sorten in Glas, Metall und Holz, von 15 kr. an.

Preisverzeichnisse gratis.

Möbel, Schmuck-Koffer, Etagère-Gegenstände.

Goldene Medaille der Welt-Ausstellung 1867.

Tahan,

Kaiserlicher Hoflieferant
Rue de la Paix, au Coin du Boulevard
PARIS.

Kleine Möbel: Arbeits-, Blumen- und Schreibtische, Betpulte, Etagères.
Schmuck-Koffer in: Holz, Email, Porzellan.
Kästchen für Handschuhe, Parfümerien, Spiele und Cigarren.
Liqueurs-Kästchen (caves) in Holz, Krystall und Bronze gefaßt.
Reise-Necessaires in Holz-Koffer und in Saffian-Säcken.
Damen-Pulte, Schreibmappen, Dintenzeuge in Holz und Bronze.
Kleine Bronze-Waaren: Figuren, Thier-Gruppen u. s. w.
Blumen-Vasen in Krystall, Marmor, Email, Fayence mit Holz und Bronze gefaßt

Einrahmung von Erinnerungs- und Kunstgegenständen.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1845.

Grundkapital fl. 8,750,000. — kr.
Reservefonds fl. 1,095,539. 18 kr.
Im Jahre 1866 wurden
an Prämien vereinnahmt fl. 5,684,315. 35 kr.
an Schäden gezahlt fl. 3,607,272. 57 kr.

Zur Annahme von Versicherungsanträgen erbieten sich
A. Bencker, Königsstraße L. 42.
M. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
H. Weingärtner, Winklerstraße 72.
J. P. Kolb, Walchenthorgraben.

Modegeschäft-Eröffnung.

Den geehrten Damen Nürnbergs und Umgegend erlaube mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Anfangs Oktober einen

Mode-Salon

von den neuesten Modellen in Hüten, Putzhäubchen etc. eröffne.

Mein vieljähriges Arbeiten in Damenputzartikeln erwarb mir in vollem Maße das Vertrauen meiner früheren Kundschaft, und berechtigt mich zu der Hoffnung, selbes auch an hiesigem Platze zu erlangen.

Therese Haußenberger,
Nürnberg, im Hause Cafe Noris.

Stoff-Crinolinen

neuester und bester Façon **aus eigener Fabrik**, empfehlen per Stück von fl. 2. anfangend bis zu den feinsten Sorten, in überraschend großer Auswahl

Gebrüder Huber,
nächst dem weißen Thurm Nr. 279.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

! Das Neueste !

bei

A. Wahnschaffe.

Spritzbouquets à 36 kr.
Unzerbrechliche Puppenköpfe aus Patentmasse mit feinen Frisuren 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr.
Musikalbum à 12 fl. und 10 fl. 30 kr.
Necessaires mit Musik 9, 10 und 12 fl.
Oelgemalte Holzrolldecken zu 30 und 36 kr.
Schottische dito zu 12, 18 und 24 kr.
Immerwährender Calender als Berloque 36 kr.
Neueste Muster gemalter Fenster-Rouleaux in Landschaften zu 30, 36, 48 kr. etc.,
" Blumensachen zu 54 kr., 1 fl., 1 fl. 12 kr. etc.

Gesucht wird bei mäßiger Anzahlung eine frequente Wirthschaft in der Stadt. Anträge beliebe man unter Chiffre V. B. in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Beachtenswerth!

Blutarmuth und Bleichsucht, die verbreitetsten Krankheiten der Jetztzeit, werden sicher und schnell geheilt durch

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** (Schweiz).

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch**, Bindergasse.

Fein gehechelter Flachs und **ächte Hausmacherleinen** sind billigst zu verkaufen. Näheres bei **Schmid-Daler**, Adlerstraße 326 b.

Ludwigshöhe bei Lauf.

Zum Besuche meiner Restauration nebst Kurhaus mache ich meine höfliche Einladung. **Viehbeck.**

Fässer-Verkauf.

Samstag, den 21. September, früh 10 Uhr, werden Jakobsstraße Nr. 1002 circa 300 Eimer gut erhaltene Fässer, ganze und halbe Eimer haltend an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Johann Winter, Auktionator.

Haus-Verkauf.

Ein gut gebautes Haus in schönster Lage Nürnbergs wird zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen gesucht. Miethertrag fl. 1500. Anzahlung fl. 4—5000. Näheres auf francirte Anfragen in der Exp. d. Bl.

fl. 4—5000 werden auf I. Hypothek auf ein schuldenfreies, der Brandkassa mit 9,300 fl. einverleibtes Haus am Ziel Allerheiligen aufzunehmen gesucht. Dem, welcher solches verschafft, wird gute Provision zugesichert. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesuch.

Ein junger, verheiratheter Mann, der im Schreiben gut bewandert, sucht auf einem Comptoir Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann wird in einem Material- und Farbwaaren-Geschäft eine Lehrstelle gesucht, woselbst Kost und Logis im Hause gegeben wird. Offerten unter Nr. 3000 an die Exp. ds. Bls.

Ein im Droguen- und Colonial-Waarengeschäfte erfahrener Commis wird zur Besorgung der Comptoir-Arbeiten und kleiner Reisen gesucht. Offerte franco an **Aug. Müller**, Nürnberg.

Ein solides Mädchen wünscht am nächsten Ziel als Zimmermädchen unterzukommen. Näheres bei Frau **Wilhelm** auf dem Lauferplatz.

Ein gewandter Konditor- und Lebküchner-Gehilfe findet Anfangs Oktober dauernde Kondition. Offerten unter Nr. 3500 franco an die Exp. ds. Bls.

Zu vermiethen.

Eine sehr schöne Hochparterre-Wohnung zwischen dem Walch- und Spittlerthor, bestehend aus 4 heizbaren und 1 unheizbarem Zimmer, Garderobe, Küche, Speise, nebst Keller, Boden und Waschgelegenheit. Auch kann der Garten mit benützt werden. Selbige kann sofort bezogen werden. Näheres bei G. A. Rau, Rathhausgasse.

Druck der F. Campe'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

— Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 258

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 20. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Fausta.

Samstag, den 21 September: Matthäus.

Deutschland.

München, 17. Sept. König Ludwig II. hat, wie die „A. Z." mittheilt, dem kaiserlichen Prinzen von Frankreich den — demselben gelegentlich des Königs Anwesenheit in Paris versprochenen — kgl. Hausorden vom heil. Hubertus in Brillanten übersandt. Denselben Orden hat der König bei seiner Anwesenheit in Paris dem König von Portugal verliehen und von diesem den portugiesischen Hausorden erhalten.

München, 18. Sept. Die Subkommission des Gesetzgebungsausschusses (nicht zu verwechseln mit dem besondern Ausschuß für die Sozialgesetzgebung) hat die Berathungen über die zwei letzten Bücher des Civilprozeßgesetzentwurfs nunmehr auch vollendet, so daß der Ausschuß am Montag den 30. d. wieder seine Sitzungen aufnehmen wird. Auch diese Plenarsitzungen werden zweifellos einen sehr raschen Fortgang nehmen, so daß demnächst die ganze Civilprozeßordnung in erster Lesung vollendet vorliegen wird. — Die Getreidetransporte aus Ungarn nach Frankreich werden in diesem Jahr sehr große Dimensionen annehmen und neuerdings haben zu diesem Zwecke wieder Konferenzen in Salzburg stattgefunden. Der Getreidebedarf in Frankreich ist so groß, daß ein Transportquantum von 24.000 Ztr. per Tag in Aussicht genommen ist. Auch werden direkte Züge zwischen Pesth und Paris eingerichtet werden und was die bayrischen, dann die östreichischen Bahnen von Fahrmaterial entbehren können, wird in Salzburg vereinigt. Bei dieser Gelegenheit gibt sich einmal wieder so recht die Unzweckmäßigkeit der bayrischen Bahnführung durch den sog. Teufelsgraben zu erkennen; denn gerade mit Beginn der schlechten Jahreszeit zeigt sich's so recht, wie unpraktisch der kolossale Steigungskraft zwischen Holzkirchen und Westerham, beziehungsweise Aybling und Rosenheim ist. — Gestern Abend wurde in der Residenz im sogen. Grottenhofe ein starker Kanonenschlag losgelassen. Glücklicherweise hat Niemand Schaden dabei genommen. — München hat im Jahre 1866/67 im Ganzen 65,088,583 englische Kubikfuß Gas konsumirt. Am 1. Juli 1867 betrug die Zahl der Abonnenten 2243 mit 31,900 Flammen, die Zahl der Stadtlaternen 1911. Im Jahre 1866/67 (1. Juli bis wieder 1. Juli) betrug die Gesammtbrennzeit der Straßenlaternen 3,444,048 Stunden.

Nürnberg, 19. Sept. Die Zeitungspolemik zwischen mehreren Mitgliedern der freien Gemeinde und dem Pfarrer zu St. Jakob, Herrn Kunel, führte gestern zu einer von der freien Gemeinde ausgeschriebenen öffentlichen Versammlung. Der Besuch derselben war großartig zu nennen, so überfüllt war der Saal des „Sächsischen Hofes", so sehr nahmen alle Berufsklassen daran Theil. Herr Karl Scholl von Mannheim beleuchtete die Kunel'sche Behauptung, „daß die freie Gemeinde bei ihrem Mangel an jeder religiösen Ueberzeugung nicht zum Heidenthum, sondern hinter dasselbe zurückkehre und daß sie der Sittlichkeit keinen Boden biete" derart, daß er allgemeinen stürmischen Beifall erntete. Die Rede, ein oratorisches Meisterstück, sollte, wie Herr Scholl selbst sagte, ein Zeugniß sein vor der Gemeinde, der Stadt, den Gegnern und der Staatsbehörde. Sie wird im Druck erscheinen.

Dresden, 18. Sept. Frhr. v. Beust traf heute Nachmittags hier ein und wurde im Bahnhof von dem französischen Gesandten und dem östreichischen Geschäftsträger begrüßt. Er ging sofort nach seiner Besitzung Laubegast, wo seine Familie weilt; sein Aufenthalt wird nur wenige Tage währen.

x **Frankfurt**, 18. Sept. Wie bestimmt gewesen, traf König Wilhelm von Preußen heute Vormittags hier ein. Kurz nach seiner Ankunft im Hôtel Westendhall erhielt der König den Besuch des kurz vorher auf der Main-Neckarbahn angekommenen Großherzogs von Hessen. Der Besuch desselben dauerte etwa ½ Stunde, worauf der Großherzog wieder nach Darmstadt zurückkehrte, wo er seinen königlichen Gast um 3 Uhr zum Diner erwartet. Der König hatte von hier aus an die in Wiesbaden weilende Frau Prinzessin von Wales telegraphiren lassen, daß er ihr seinen Besuch abzustatten wünsche, falls es ihr Gesundheitszustand erlaube. Bis zur Abreise des Königs nach Darmstadt um ½3 Uhr war eine Antwort noch nicht eingetroffen. Die Dispositionen sind bis jetzt so getroffen, daß der König heute Abend hierher zurückkehrt, um hier zu übernachten und morgen die Reise nach Baden-Baden fortzusetzen.

Frankfurt, 18. Sept. Die Versammlung deutscher Naturforscher ist heute Morgen um 10 Uhr im Saalbau eröffnet worden. Nach der Liste von gestern sind 345 Mitglieder eingezeichnet, im Saal sind über 600. In den Logen sind über 100 Damen, auf der Männergallerie nur die Hälfte von Zuhörern. Dr. Spieß aus Frankfurt eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache. Darauf hält Staatsrath v. Mädler aus Bonn einen Vortrag über die Entwicklung der Astronomie und Professor v. Pettenkofer aus München über öffentliche Gesundheitspflege. Am Nachmittag beginnen die Sektions-Sitzungen. — Prof. v. Mädler wurde mit Beifall begrüßt. Er berichtet von der astronomischen Gesellschaft, die im Jahr 1863 in Dresden gegründet wurde, dann von den Resultaten der bisherigen Forschungen. Die Astronomie müsse zunächst vom Bekannten ausgehen; die Studien über den Bau der Erde seien deshalb die richtigsten. Man habe jetzt die Grad-Messungen durch ganz Europa vorgenommen bis an den Ural. Die Fortsetzung derselben durch Sibirien und Amerika würden uns Klarheit darüber verschaffen, ob die Erde ein zwei- oder dreiaxiger Körper sei. Am Mond hat man seit 36 Jahren Beobachtungen angestellt; das Resultat sei u. A., daß man noch nicht die geringste Veränderung in seiner Laufbahn fand. Das Gleiche wüßten wir von der Sonne. Bei dem Komet vom Jahr 1862 habe man gefunden, daß er in der Richtung des Meteor-Schwarms [illegible] vorbeizieht; bei einem andern, daß er mit dem Schwarm des November gehe. Indeß sei damit, daß der Komet die Meteorenbahn durchkreuzt noch kein Beweis gegeben, daß er wirklich in deren Bahn gehe. Vom Sirius hat man gefunden, daß sein Begleitstern aus derselben Masse bestehe, wie der Hauptstern. Ein wesentliches Förderungsmittel für die astronomische Wissenschaft sei in Zöllners Photometer gefunden worden, wodurch namentlich die Ansichten über die veränderlichen Sterne geklärt würden. Vielen Dank müsse man auch der Photographie erstatten, obgleich deren Ergebnisse noch gering seien. In dem für einen gesprochenen allzu reichhaltigen Vortrag brachte er eine Menge von überzeugenden Beweismitteln, daß an hundert Orten angepackt und sorgfältig zusammen getragen werden müsse, bis wir über unsre Erde und die übrigen Gestirne einen kleinen Aufschluß bekämen. — Professor Pettenkofer zeigte dann die Entwicklung der Gesundheitspflege. Auf der richtigen Gesundheitspflege beruhe das Wohl der Völker. Das habe schon Moses, Lykurgus und Solon gelehrt. Die Anordnungen Mosis beginnen am menschlichen Leib und erstrecken sich bis auf die Latrinen. Selbst die Desinficirungen schrieb er schon vor; heute haben wir nur andere Mittel. Lykurg suchte die Spartaner vor Allem gesund zu machen. Er gab Vorschriften über Nahrung, Kleidung, Wohnung; er that Alles, um ein körperlich starkes, ein kriegstüchtiges Volk zu erziehen. Worin er nur einen Fehler beging, war die einseitige Ausbildung der rohen Körperkraft; er übersah die geistige Bildung und vergaß die Heloten, das arbeitende Proletariat. Die Erziehung zum bloßen Militärstaat war der Untergang der Spartaner. Auch die Römer pflegten die Gesundheit vorzugsweise. Sie siedelten sich an keinem Ort an, bevor sie nicht Thiere aus der Gegend schlachteten und sich von deren Gesundheit überzeugten. Nach dem widerlegt er die Ansichten von dem stärkeren Körperbau und dem längeren Leben der Alten. Ein englischer Arzt habe ausgerechnet, daß in London in den Jahren 1681—1690, wo es noch eine Mittelstadt war, auf 1000 Einwohner jährlich 42 Sterbfälle kamen, im Jahre 1746—55 (bei 530,000 Einwohnern) auf 1000 nur 36 Fälle, im Jahre 1846—55 (bei 2,300,000 Einw.) auf 1000 nur 25. Das käme doch offenbar von unserer besseren Heilkunde. Die Abnahme der Verheerungen grassirender Krankheiten zeigt das Gleiche. Mit der Heilkunde allein ist's aber nicht gethan. Die Gesundheitspflege muß der Heilkunde vorarbeiten. Sie muß deshalb als Fachwissenschaft in die Universität eingeführt werden. Nach dem Vorgang Münchens im Jahre 1862 haben sich nachher die übrigen bayerischen Universitäten dafür erklärt. Seit 1866 ist sie auf diesen vom Staat eingeführt. Man hat bestimmt, daß statt der bloßen Vorträge über gerichtliche Medizin Vorträge über Gesundheitspflege, und zwar von einem medizinisch gebildeten Chemiker oder Physiker, gehalten und die Gesundheitspflege in das Fakultäts-Examen aufgenommen werden solle. — Wenn der Arzt, so schließt der Redner, als gewissenhafter Rathgeber der Familie bei der Wahl ihrer Nahrung, Kleidung, Wohnung an die Hand geht, wirkt er Größeres als durch alle später angewandten Medikamente. Indem er das Volk aber zu einem gesünderen erziehen hilft, erfüllt er eine große Kultur-Mission. (Großer Beifall der Versammlung.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 18. Sept. Die „Presse" bringt folgendes Turiner Telegr. vom Gestrigen: Unzweifelhaften Nachrichten zufolge ist Kossuth in den ersten Tagen des September mit dem russischen Gesandten Grafen Stakelberg in Dieppe zusammen getroffen, und hat vom letzteren vorläufig 50,000 Francs aufgenommen. Virgil Szilagyi ist behufs ähnlicher Unterhandlungen mit der preußischen Regierung in Berlin [illegible] (Offizielle Dementirungen dieser Nachrichten [illegible])

Robert Blum und **Messenhäuser** wurden, — wie neuerdings mitgetheilt wird — nicht in eigenen Gräbern, sondern in einem sog. Schachte, mit anderen Todten gemeinschaftlich begraben. Mittlerweile hat auch die Umgrabung beider Gräber und ihre Neubelegung mit Leichen stattgefunden; die ausgegrabenen Gebeine wurden mit den Knochen Anderer vermengt und zusammen geworfen, so daß also der Wunsch der Freunde R. Blum's, den irdischen Ueberresten desselben in der engeren Heimath eine nachträgliche feierliche Beerdigung zu Theil werden zu lassen, nicht realisirbar ist.

Italien.

Florenz, 14. Sept. Der Zwischenfall der Legion von Antibes kann jetzt als völlig abgemacht betrachtet werden. Die französische Regierung hat hier offiziell erklären lassen, daß sie die Leute dieser Legion vollständig als päpstliche Soldaten betrachte, und daß sie zukünftig die Rekrutirung derselben in den Reihen der französischen Armee nicht mehr gestatten werde. Mit dieser Erklärung hat Rattazzi ohne Zweifel einen diplomatischen Sieg erfochten, denn vor Kurzem war die Sprache der französischen Regierung in dieser Angelegenheit noch eine ganz andere. Dagegen hält man hier in wohlunterrichteten Kreisen daran fest, trotz aller Dementirungen französischer offiziöser Blätter, daß Herr v. Malaret nicht nach Turin zurückkommen werde; der französische Diplomat wünscht dies auch gar nicht, da er weder der italienischen Bevölkerung, noch Herrn Rattazzi sehr zugeneigt ist. Im Ganzen können Sie nunmehr wieder einen engeren Anschluß Italiens an Frankreich erwarten. (K. Z.)

** Man schreibt aus **Florenz**, 15. September, über die Rattazzi'sche Finanzoperation, daß die Hälfte der Obligationen (etwa 200 Mill. Fr.) wahrscheinlich

---

(**Die Gallerie Viktor Emanuel in Mailand**), die am 15. Sept. durch den König eingeweiht wurde, hat die Form eines Kreuzes, dessen längerer Theil eine Ausdehnung von 570', der kürzere von 420' hat; beide zeigen eine gleichmäßige Breite von 42'. Beide Schiffe vereinigen sich in einem regelmäßigen Achteck, dessen Krystallkuppel die Höhe von 336' erreicht. Die Krystalldecke der Schiffe dagegen 132'. Die Konstruktion des Dachwerkes unterhält eine beständige Ventilation. Zweck dieses Riesengebäudes war hauptsächlich die Herstellung eines großen Bazars, und in der That zählt man 96 große Kaufmannsläden mit prächtigen Scheiben aus einem Krystall. Unterirdisch sind eben so viele Lokale, welche wegen ihrer Ausdehnung, Helle und Trockenheit sich trefflich auch zu Café's und Klubs eignen. Venetianische Künstler deckten die 42' breiten Straßen mit Mosaik, deren Farbenpracht und Zeichnung mit Wappen und Schildern in schönster Harmonie mit dem Ganzen steht. Die Freskogemälde wurden von den ersten Künstlern ausgeführt, und zwar Europa von Angelo Pietrosanta, Asien von Professor Giuliano, Afrika von Ritter Pagliano und Amerika von Prof. Casneti. Unter den meisterhaft dargestellten Statuen bemerken wir: Volta, Michel Angelo, Galileo Galilei, Cavour und Leonardo da Vinci vom Bildhauer Magni; Dante und Lanzone von Tabacchi; Christoph Colombo und Pero dei Gozzadini von Ritter Pandiani; Vicenzo Monti von Ritter Manfredini; Giovanni da Procida von Ritter Argenti; Beccaria von Crippa und zwölf andern Statuen von verschiedenen Künstlern, größtentheils von großer Meisterschaft. Das Ganze gewährt einen höchst wohlthätigen, harmonischen und imposanten Eindruck; sein Werth wird von den Fremden aller Nationen anerkannt werden und es steht nebst dem Dome nun als Hauptwerke der Stadt Mailand da. Die Gallerie wurde nach den Plänen des Architekten Mengoni ausgeführt und kostet, den Ankauf der alten Häuser einbegriffen, 14 Millionen Franken. Dieselbe wurde in der unbegreiflich kurzen Zeit von 2 Jahren und 4 Monaten ausgeführt.

(**Geheizte Eisenbahnwägen.**) Die letzte Konferenz des norddeutschen Eisenbahnverbands hat beschlossen, mit Eintritt des Winters die Beheizung sämmtlicher Waggons (I.—IV. Klasse) der Personenzüge einzuführen. Ein unmittelbar hinter der Lokomotive befindlicher Wagen soll die Heizapparate aufnehmen; das warme Wasser, das sie liefern, soll in Röhren alle Waggons des Zugs durchströmen und so die nöthige Wärme abgeben.

(**Ein harter Schädel.**) In den letzten Tagen stürzte in Debreczin ein Zögling des Knaben-Waisenhauses aus dem Glockenfenster der katholischen Kirche und fiel mit dem Kopfe zuerst auf das Kirchendach, in welches er ein Loch schlug, dann rollte er vom Kirchendache herab und fiel auf das niedrigere Dach einer Altarnische, von dort endlich stürzte er auf die Erde. Als man ihn aufhob, war er bewußtlos, später kam er nach Anwendung von Blutegeln zu sich. Merkwürdigerweise ist der Knabe ganz unversehrt geblieben.

von den einheimischen Kreditanstalten, namentlich der Bank, gezeichnet werden soll. Die andere Hälfte wird dem Publikum zum Kurs von 80 angeboten. Die Zinsen betragen, mit Einschluß der Amortisation, die zu 100 innerhalb 10 Jahren erfolgt, 5 %, was also einen Ertrag von etwa 9 % gibt. Die Scheine werden außerdem zu ihrem Nominalwerth von 100 als Zahlung für gekaufte National- oder Staatsgüter angenommen. Diese Zahlungen werden durch ein Zehntel baar und dann in gleichvertheilten Raten innerhalb 18 Jahren geleistet. Die Bons Rattazzi können mit 5 % italien. Rentenscheinen bezahlt werden.

** Garibaldi befindet sich gegenwärtig zu Genestrelle in der Lombardei, und man glaubt, er werde trotz aller von der italienischen Regierung getroffenen Maßregeln, in die päpstlichen Provinzen einzudringen versuchen.

Florenz, 18. Sept. Die „Opinione" sagt, die italienischen Truppen setzen ihre Streifen an der römischen Gränze fort, man habe aber noch nichts von Freiwilligenbanden entdeckt. Die Streifen werden künftig noch ernstlicher betrieben. — Die Reform kündigt an, daß Garibaldi diesen Abend in Florenz erwartet werde. Sie zieht in Abrede, daß er nach Orvieto gehe, und versichert, er komme hieher, um mit seinen Freunden unter den Abgeordneten zu verkehren.

sch. Aus Florenz schreibt man: Bisher wurden mehrere Dampfer bereit gehalten, um den Transport von Personen und Material für die maritimen Etablissements und Arsenale zu besorgen. Das Bedürfniß hat sich durch den Zuwachs des Arsenals von Venedig und die Nothwendigkeit, dasselbe auszustatten, gesteigert. Die Regierung glaubte durch die Aufstellung eines Transportdampfers, der periodisch das ganze Littorale des Königreiches von Genua bis Venedig und vice-versa befahren wird, das Bedürfniß mit der möglichsten Oekonomie befriedigen zu können. Muthmaßlich wird von der Sache bald mit hochpolitischen Commentaren die Rede sein.

Turin, 18. Sept. Kossuth erklärt, die Behauptung der Wiener „Presse" (S. Wien.) sei eine Verläumdung; er sei nie nach Dieppe gegangen, habe nie den Grafen Stackelberg gesehen, noch mit einem Agenten Rußlands gesprochen. Er werde nie mit Rußland, dem Henker Ungarns und Polens, dem ewigen Feinde der Freiheit, in Verbindung treten; es werde zwischen Rußland und ihm nie etwas Gemeinsames geben. Bezüglich Szilagyi's sagt Kossuth, er sei Flüchtling in Berlin und habe keine Mission von ihm.

Die Untersuchungen über die systematischen Unterschleife in der Douane zu Neapel bringen ganz unglaubliche Dinge zu Tage; man hütet sich, auch nur annähernd zu berechnen, was der Staat seit [illegible] Personal (130 Beamte, ungerechnet die Zollwächter und andere Bedienstete) soll entfernt werden. (A. Z.)

Bei einem Zusammenstoß mit Briganten bei Catanzaro haben die Truppen mehrere der Briganten getödtet und gefangen.

Frankreich.

cb. Paris, 18. Sept. Der Credit Mobilier geht aus allen Fugen. Die Bilanz seines Portefeuilles, die nun in allen Zeitungen die Runde macht, konstatirt einen Verlust von 75 bis 95 Mill., wenn man den gegenwärtigen Courstand mit dem pari Courstand der in ihm enthaltenen Werthe vergleicht. An Rente enthält das Portefeuille nur 3000 Frc., alle übrigen einen Gesammtwerth von 74 Mill. darstellenden Werthe, so z. B. 113,600 Comp. Immob., 65,000 Mob. Esp., 62,000 span. Nordb. sind höchst prekärer Natur. Es heißt neuerdings, das Abkommen mit der Bank sei noch nicht definitiv abgeschlossen. — Herr Mirès bedeckt heute die ganze erste Seite der „Presse" mit einer Eingabe an den Minister der öffentlichen Arbeiten, betreffend die traurige Lage des Créd. Mobil. und die Mittel, das Unheil, welches der Fall dieser Anstalt selbst und der mit ihr verknüpften Unternehmungen über so viele Familien bringen wird, zu verhindern oder möglichst abzuschwächen. Mirès kommt immer wieder darauf zurück, daß die Administratoren mit ihrem ganzen Vermögen die Verluste der Gesellschaft zu tragen haben. Er stellt eine Berechnung an, derzufolge die HH. Administratoren zusammen ein Privatvermögen von 360 Mill. besitzen (die Pereire 120, Herzog Galliera 80, Sallière 60, Mallet 30 Mill. 2c. 2c.), während die Gesammtverluste sich auf 225 Mill. belaufen. Es blieben den HH. Administratoren, nach der Ansicht des Hrn. Mirès, noch genug Millionen übrig, daß sie kein Bedenken tragen werden, diese pekuniären Opfer zu bringen, um damit Ehre und guten Namen zu retten.

(Zum Nachlasse Maximilians.) Das „Memor. diplom." stellt — wie mitgetheilt — entschieden in Abrede, daß Maximilian irgend einem Mitgliede der Familie Orleans Dokumente zur Veröffentlichung anvertraut habe, dagegen habe er unmittelbar vor seinem unglücklichen Feldzuge gegen Juarez seinem Gesandten in Brüssel, Marquis v. Corio, ein versiegeltes Paket Papiere und Dokumente mit der Weisung übersandt, es bis zur Zurückforderung aufzubewahren oder im Falle seines Todes zu verbrennen, und Herr v. Corio habe diese Weisung treu erfüllt. — Bei den Beziehungen, welche das „Memorial diplom." zu Oestreich hat, ist es sehr wohl möglich, daß durch diese Notiz vorweg Zweifel erregt werden sollen gegen die Aechtheit der Dokumente, welche Keratry demnächst veröffentlichen will. Warum man das in Wien wünschen mag, das geht aus einem Brief des Privatsekretärs von Maximilian, Eloin, hervor, den derselbe am 17. Sept. 1866 von Brüssel aus an seinen Souverain geschrieben haben soll, und der unter Anderem folgenden Passus enthält: „Oestreich durchreisend, konnte ich das allgemeine Mißvergnügen konstatiren, das daselbst herrscht. Nichts ist bis jetzt dort geschehen. Der Kaiser ist entmuthigt, das Volk wird ungeduldig und verlangt öffentlich, daß er abdanke. Die Sympathieen für Ew. Majestät verbreiten sich sichtlich über das ganze Kaiserreich. In Venetien will eine ganze Partei den früheren Gouverneur zurückrufen; aber wenn eine Regierung über die Wahlen unter dem Regime der allgemeinen Abstimmung verfügt, so ist das Ergebniß leicht vorherzusehen." Dieses Schreiben zeigt den Charakter und die Bestrebungen Maximilian's in einem ganz neuen Lichte, da schwerlich Jemand daran gedacht, daß er bei eventueller Rückkehr von der Argonautenfahrt seine Mußestunden für die Entthronung seines Bruders, des Kaisers Franz Joseph, zu verwenden gedachte. Die offiziellen Sentimentalitäts-Politiker werden Mühe haben, mit diesem Aktenstücke zu rechnen.

** Ueber Lissabon gehen dem „Standard" Mittheilungen zu, nach denen die Lage der alliirten Armee am Parana keineswegs sehr erfreulicher Natur wäre. Die Streitkräfte, welche die schon längst angezeigte Umgehung von Humaita zu bewerkstelligen beauftragt gewesen, seien durch die Paraguiten von ihrer Operationsbasis Tuyuti abgeschnitten, und nicht im Stande, die vor ihnen liegenden starken Werke zu nehmen. Die Lebensmittel und die Munition werden von ihren Gegnern aufgefangen, so daß sie bittern Mangel leiden und nur noch schwache Aussicht haben, davon zu kommen, wenn die Flotte die Durchfahrt bei Humaita erzwingen kann, was nicht ganz leicht ist. — Zwischen General Mitre und dem brasilianischen Marschall Caxias soll eine nicht unbedeutende Meinungsverschiedenheit über die ferneren Operationen der alliirten Armee bestehen.

** Die „Epoque" erfährt von neuen Reibungen zwischen Paris, Berlin und Florenz. Es soll sich um die der italienischen Regierung von hier aus auferlegte Verbindlichkeit handeln, eine Armee von 40,000 Mann an der päpstlichen Gränze auf den Beinen zu halten. Hr. Rattazzi soll dies unter den gegebenen Verhältnissen als kostspielig ansehen.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Sept. Der König von Schweden ist krank, und die Aerzte haben ihm die Ruhe anempfohlen.

Asien.

Calcutta, 18. Aug. Der Herrscher Kholans suchte neuerdings um den englischen Schutz an gegen die vorrückenden Russen. Der König von Birma erklärte sich mit den von der ostindischen Regierung vorgeschlagenen Vertragsbedingungen einverstanden, und der englische Abgeordnete geht Ende [illegible]

Neuere Nachrichten.

München, 18. Sept. Der König verweilte gestern längere Zeit zu Schloß Possenhofen auf Besuch bei der königlichen Braut und der herz. Familie. Dort verweilt seit gestern auch die Herzogin von Genua (geborne k. Prinzessin von Sachsen) mit ihrer 16jährigen Tochter, der Prinzessin Margaretha. Beide hohe Damen werden am Freitag 20. d. die Reise nach Florenz fortsetzen, am folgenden Tag dagegen der Graf und die Gräfin von Traun von Schaffhausen her zum Besuch in Possenhofen anlangen, und einige Zeit dort verweilen. Am kommenden Montag, 23. d., wird dann auch die Königin von Neapel, welche am verflossenen Montag mit ihrer Schwester, der Kaiserin von Oestreich, nach Ischl gegangen war, nach Possenhofen zurückkommen, und einige Wochen daselbst auf Besuch bleiben. (A. Z.)

— Wie ich vernehme, wird das den Kammern vorzulegende Budget für die nächste Finanzperiode die Staatseinnahmen nicht mehr, wie die bisherigen Budgets, nach dem Brutto-, sondern nach dem Netto-Ertrag aufführen — eine Einrichtung wie sie insbesondere von dem verstorbenen Abg. Frhrn. v. Lerchenfeld in seinen Budgetreferaten mehrfach angestrebt wurde. (A. Z.)

⩵ München, 19. Sept. Seit gestern hat der besondere Ausschuß für die Sozialgesetzgebung auch den Entwurf eines Gesetzes über die öffentliche Armenpflege in Angriff genommen. Den Bericht hierüber hat der Abg. Fischer schon vor längerer Zeit erstattet, indem er dem Entwurfe im Allgemeinen (insbesondere in dem Prinzipe, daß eine gesetzlich geregelte Armenpflege, deren Thätigkeit sich nöthigenfalls erzwingen läßt, unter den heutigen Verhältnissen nicht entbehrlich sei) — beistimmt. Der Entwurf zählt 44 Artikel in sieben Abtheilungen, deren erste die „allgemeinen Bestimmungen" abhandelt, während die zweite von der „örtlichen Armenpflege", die dritte von der „Distriktsarmenpflege", die vierte von der „Kreisarmenpflege", und die fünfte von der „Staatsaufsicht und der Zuständigkeit der Staatsbehörden" handelt. Die sechste Abtheilung enthält „Strafbestimmungen" und die siebente „Schlußbestimmungen". Die Abtheilung von der örtlichen Armenpflege zerfällt in drei Abschnitte, nämlich: 1) von den Verbindlichkeiten und Ersatzansprüchen der politischen Gemeinden. 2) Von den Hilfsquellen der örtlichen Armenpflege (nach Fischer: Von .... der Armenpflege in den politischen Gemeinden) 3) Von dem Armenpflegschaftsrathe. — Der Ausschuß hat nun gestern die 1. Abtheilung in 7 Artikeln durchberathen, welche Sie anbei erhalten*). In den Art. 1, 4, 5 Abs. 1 und 6 ist der Ausschuß dem Regierungsentwurfe gefolgt. — I[n] derselben Sitzung hat der Ausschuß die letzten d[er] Ziffern des vielbesprochenen Ausweisungsartikels Nr. 4 dann die Schlußartikel 41—48 des Gesetzentwurf[s] über Heimath 2c. festgestellt.

C. H. München, 19. März. Unter den viel[en] Fremden, welche gegenwärtig in München sich a[uf]halten, befindet sich auch der Fürst von Metterni[ch] östreichischer Botschafter am französischen Hofe, u[nd] der General Fleury. — Auch die Stadt Erlang[en] wird aus Anlaß der Vermählung des Königs [das] Brautpaar mit 500 fl. ausstatten. — Bei de[m] am 25., 26. und 27. d. M. in Neustadt a. d. Ha[ardt] stattfindenden Protestantentag werden die Profess[o]ren Dr. Krause und Dr. Schenkel Vorträge „Ueb[er] die Bedeutung der Union in der Gegenwart" und [die] Professoren Dr. Holtzmann und Dr. Baumgart[en] „Ueber die Frage nach dem historischen Christu[s]" halten.

℞ München, 19. Sept. Das kgl. Staat[s]ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeit[en] hat durch neueste Entschließung bestimmt, daß vo[m] 30. Septbr. an, mit welchem Tage die „Bayerisch[e] Zeitung" zu erscheinen aufhört, alle jene Veröffen[t]lichungen, welche gemäß der §§. 38 und 39 [der] Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 30. Apr[il] 1862 über die Führung der Handelsregister bisher [in] der „Bayerischen Zeitung" zu erfolgen hatte[n,] fortan in der, mit dem 1. Oktober l. Js. in Münch[en] erscheinenden „Süddeutschen Presse" zu geschehe[n] haben. — Vom 1. Oktober ab wird hier noch e[in] weiteres neues Blatt „Bürgerzeitung" mit sech[s]maliger wöchentlicher Ausgabe um den Jahrespre[is] von 2 fl. erscheinen, dagegen das „Münchner A[n]noncenblatt" zu erscheinen aufhören.

* Es wurde die protest. Pfarrei Unterringinge[n,] Dek. Obermergen, dem Pfarrverweser in Kerkhofe[n] H. Schoener aus Nördlingen, verliehen; die protes[t.] Pfarrstelle zu Luthersbrunn, Dek. Pirmasens, de[m] Verweser L. Metzler von Lobsoch, die protest. Pfar[r]stelle zu Eckersdorf, Dek. Bayreuth, dem frühere[n] Pfarrer in Schney, Dek. Michelau, herzogl. sächsi[sch] altenb. Hofrath H. Hacker, verliehen; auf die a[m] Landgerichte Münnerstadt erledigte Gerichtsschreibe[r]stelle der Gerichtsschreiber G. Kaufmann von Alzena[u] versetzt und die sich eröffnende Stelle dem Vertreter d[er] Staatsanwaltschaft am Landgerichte Haßfurt, B[.] Schauer, verliehen.

* Nürnberg, 20. Sept. Unsere sämmtlich[en] Berliner Briefe sind uns gestern Abend nicht zugestel[lt] worden, obwohl dieselben — wie der Poststempel b[e]weist — mit dem Eilzuge richtig eingetroffen ware[n.] Da dieselben erst diesen Morgen in unsere Hände g[e]langten, so waren wir außer Stand, sie noch für d[ie] heutige Nummer zu benützen.
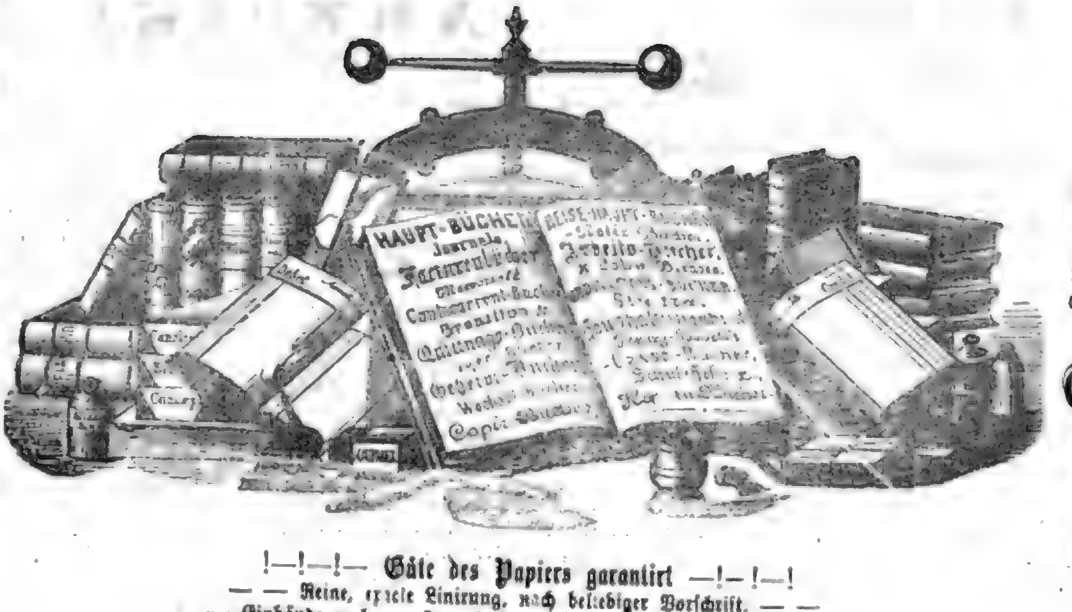
* Nürnberg, 20. Sept. Dem vorm. Schrann[en]inspektor Hrn. Röver dahier, wird heute Vorm. 11 U[hr] im kleinen Rathhaussaale die ihm vom Könige f[ür] 50jährige Dienstzeit verliehene Ehrenmünze d[es] Ludwigsordens feierlich überreicht.

—r. Nürnberg, 20. Sept. Die Geschäftsau[f]lösung der ersten östreichischen Versicherungs[-]Gesellschaft macht fortwährend von sich red[en.] Gutem Vernehmen nach wird deren Weigerung, de[n]jenigen Versicherten, die nach der erklärten Geschäf[ts]auflösung sich nicht mehr gesichert und daher a[uch] nicht mehr versichert glauben, die vorausbezah[lte] und nicht abverdiente Prämie zurückzuvergüten, n[och] dahin kommen, wohin sie in der That zu gehö[ren] scheint, an die Gerichte nämlich. In geschäftlich[en] wie in juristischen Kreisen besteht denn auch k[ein] Zweifel darüber, daß die Erklärung einer faktisch [in] Liquidation begriffenen Anstalt, daß sie fortgese[tzt] ihren Gläubigern hafte und diese bei ihr „aushalte[n"] müßten, ebensowenig wie die willkürliche Aufo[k]troyirung einer anderen Versicherungsanstalt, die übe[r]dies nur die ihr konvenirenden Versicherunge[n] übernehmen zu wollen erklärt, genügen könne, u[m] die Vertragsfreiheit des Publikums im einzelnen Fal[le] [illegible]

---

*) Die 7 Artikel lauten: Art. 1. Die öffentliche Armenpflege liegt zunächst den politischen Gemeinden ob, unbeschadet der im Gesetze vorgesehenen Betheiligung der Distrikts- und Kreisgemeinden. Art. 2. Als arm oder hilfsbedürftig sind nur diejenigen zu erachten, welche sich wegen Mangels eigener Mittel und Kräfte oder in Folge eines besonderen Nothstandes das zur Fristung des Lebens und zur Erhaltung der Gesundheit Unentbehrliche nicht zu verschaffen vermögen. Art. 3. Die öffentliche Armenpflege gewährt Unterstützung nur unter der Voraussetzung, daß 1) die Hilfsbedürftigkeit einer Person zweifellos ist und daß 2) die hilfsbedürftige Person weder bei solchen, die zur Hilfeleistung rechtlich verpflichtet wären, noch auf andere erlaubte Weise die benöthigte Hilfe erlangen kann. Art. 4. Personen, welche ungeachtet des Besitzes genügender Mittel Armenunterstützung erlangt haben, sind zum Ersatze des Empfangenen verpflichtet. Desgleichen haben die zur Alimentation oder Unterstützung eines Hilfsbedürftigen Verpflichteten für die in Folge der Nichterfüllung ihrer Verbindlichkeit nothwendig gewordene öffentliche Armenunterstützung Ersatz zu leisten. Zum Ersatzanspruche in den Fällen des gegenwärtigen Artikels ist diejenige Armenpflege oder öffentliche Kasse berechtigt, welche den Aufwand für die Unterstützung bestritten hat. Art. 5, Abth. 1. Der Anspruch auf öffentliche Armenunterstützung zur Bestreitung des Lebensunterhaltes beschränkt sich auf die Gewährung des Unentbehrlichen. (Die Abs. 2, [3,] 4 bleiben zur Abstimmung ausgesetzt und werden als Detailbestimmungen wahrscheinlich eine andere Stelle im Entwurf erhalten). Art. 6. Die öffentliche Armenpflege oder die sonst zur öffentlichen Armenunterstützung verbundenen öffentlichen Kassen können aus dem Nachlaß der von ihnen im Laufe der letzten fünf Jahre vor eingetretenem Tode unterstützten Personen vollen Ersatz für die gewährte Unterstützung verlangen, wenn nicht arme Notherben vorhanden sind oder der Unterstützte von einer Wohlthätigkeitsanstalt beerbt wird. Art. 7. Alle auf die öffentliche Armenpflege bezüglichen Verhandlungen sind von der Tax- und Stempelpflicht befreit. Rechtsanwälte, welche eine Armenpflege vertreten oder berathen, haben für diese ihre Thätigkeit keine Gebühren anzusprechen, wenn die Armenpflege selbst letztere zu bezahlen hätte. Die Notare können gegenüber den Armenpflegen für Beurkundung von Alimentations-Verträgen, Vollmachten und anderen einseitigen Erklärungen, für Ausfertigung von Zeugnissen oder für die Vornahme von Beglaubigungen keine Gebühren beanspruchen.

Vollständiges Lager der rühmlichst bekannten Geschäfts- und Handlungs-Bücher-Fabrik Edler und Krische Hannover.



Großes Lager von Geschäfts-, Handlungs- und Taschenbüchern, ☞ eigenen Fabrikats. ☜

!—!—!— Güte des Papiers garantirt —!—!—!
— — Reine, exacte Linirung, nach beliebiger Vorschrift. — —
— Einbände nach neuestem Systeme, dauerhaft, glatt aufliegend. —
!—! Vorzügliche Arbeit bei sehr billigen Preisen !—!
Comptoir- und Bureau-Requisiten aller Art

bei J. G. Kugler.

A. 9083.

Vom

Kgl. Stadt- und Landgerichte Schwabach.

Auf den Besitzungen der Wittwe Barbara Obermann, früher verwittwete Görtz, geborene Trautner in Wendelstein, ist im Hypothekenbuch Wendelstein, Bd. II. S. 1069, am 6. Januar 1832 für den Bierbrauer Johann Georg Jakob Leikam zu Nürnberg eine Bierforderung von 47 fl. 57 kr. vorgemerkt.

Nachdem die Nachforschungen nach dem rechtmäßigen Inhaber fruchtlos geblieben sind, werden auf Antrag der Wittwe Diejenigen, welche auf die Forderung ein Recht zu haben glauben, zur Anmeldung innerhalb 6 Monaten bei Verlust derselben vor Gericht öffentlich vorgeladen.

Schwabach, den 10. Juli 1867.

Der
kgl. Stadt- und Landrichter — Einzelnrichter
Roidl. — Dell.

Industrie- & Kultur-Verein.

Die im benannten Verein gegenwärtige **Industrie-Ausstellung** ist von heute an jeden Tag von früh 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr gegen ein Entrée von 6 kr. à Person für Jedermann geöffnet.

Die Commission.

Zu der am Schlusse stattfindenden Verloosung der ausgestellten Gegenstände sind Loose à Stück zu 24 kr. zu haben

bei Herrn **Degelbeck**, Schreiner, Peuntgasse.
„ „ **Leibold**, Tapezier, Königsstraße.
„ „ **Kopp**, Zeugfabrikant, Breitegasse und Laden am Markt.
„ „ **Städler**, Drechsler, Färbergasse.
„ „ **Schmidt**, Kaufmann, Spittlerthorstr.
„ „ **Wiltensin**, Lebküchner,
„ „ **Röschlein**, Goldarbeiter, Schleifersteg.
„ „ **Trost**, Maler, Karlsstraße.
„ „ **Hofmann**, Café Mailand, Fleischbrücke.
„ „ **Körber**, Goldarbeiter, neue Gasse.
„ „ **Körber**, Rothgießer, Grübelsstraße.
„ „ **Kraußer**, Antiquar, Spitalplatz.
„ „ **Seitz**, Kleiderladen, Josephsplatz.

☞ Empfehlung. ☜

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager von **Herbst- und Winterstoffen** in den neuesten **Dessins** von franz., engl., Brünner und niederl. **Waare** auf das Beste assortirt habe, sowie in **schwarzen Tuch und Bukskin** die vorzüglichsten Qualitaten halte. — Zu gefälligen Aufträgen mich bestens empfohlen haltend, erlaube mir auch mein

Großes Herrenkleider-Magazin

in geneigte Erinnerung zu bringen, **billigste Bedienung** zugesichert. Hochachtungsvoll

Heinrich Schlemme, Spitalplatz S. 859.



Alle Arten
ächt amerikanischer Näh-Maschinen,
für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,
am Mohrenthor L. 1488b.

Pfälzerwein.

Der Unterzeichnete hat in dem Keller des Nassauer Hauses am Lorenzerplatz ein Lager von guten rein gehaltenen Pfälzweinen assortirt, und bittet, ihn mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll — **Herrmann Orth.**

Wir haben auf hiesigem Platze unter der Firma

Gebrüder Huber

eine

Corsetten-Fabrik

errichtet und empfehlen hiermit unser Fabrikat, von welchem wir stets ein großes Lager halten, mit der Versicherung, daß wir nur ganz vorzüglich gearbeitete und gut passende **Corsetten** aus den besten Stoffen anfertigen lassen und zu billigen Fabrikpreisen verkaufen.

Außergewöhnliche Sorten werden auf Bestellung nach Maß in kürzester Zeit geliefert.

Aufträge von Auswärts, welchen man ein genaues Maß beifügen wolle, werden sogleich effektuirt.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Huber.

Fabriklokal und Comptoir: ☞ Gostenhof Nr. 13 und 14.

Detail-Verkaufslokal: ☞ nächst dem weißen Thurm Nr. 279.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2\frac{1}{2}$ kr., eingedeckt zu $4\frac{1}{2}$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit fortwährend bei

F. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Café chantant
(Liederspielhalle)
im Garten des Hôtel Schultheiß.

Heute sowie jeden Abend
Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.
Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.
Logen à Person 30 kr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

J. F. Schultheiss.

Ein Einsteher zum 13. Inf.-Rg. auf 3 Jahre 11 Monate gegen gute Bezahlung wird sogleich gesucht. Näheres die Exp. d. Bl.

Ein thätiger Kaufmann sucht eine passende, möglichst selbstständige Stelle in einem größeren Geschäfte, und könnte auf Verlangen einige tausend Gulden einlegen. Näheres unter Chiffre F. F. in der Exped. ds. Bls.

Ein Mann, welcher jede nur gewünscht werdende Kaution zu stellen vermag, wünscht von einer leistungsfähigen Kunstmühle die Agentur zu erhalten. Näheres in L. 568, Breitegasse.

Lehrlings-Gesuch.

In der **Apotheke** zu **Bruckberg** wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht.

Günther, Apotheker.

☞ **Nürnberger Artikel** werden auf die Reise mitzunehmen gesucht. Fabrikanten wollen ihre Adresse unter H. 319 in der Exped. d. Bl. hinterlegen. ☜

Eine Köchin, die selbstständig kochen kann, sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis zum Ziel Allerheiligen in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres Theresienstraße S. Nr. 566.

Für Vereine

ist zu Winter-Produktionen ein elegant neu eingerichteter Saal, circa 400 Personen fassend, zu vergeben.

Eine anständige Familie sucht in der Nähe des Wöhrder- oder Lauferthors, in oder außer der Stadt, eine freundliche Wohnung, mit 3 Zimmern, 1 Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder nächstes Ziel. Gärten bei Wöhrd, Nr. 197.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen L. Nr. 1187 Walchthorstraße, im 1. Stock.

Ein anständig möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis 1. Okt. zu vermiethen S. Nr. 563 Bindergasse 1. St.

Die Unterzeichneten empfehlen den soeben in ihrem Verlage erschienenen:

Schulatlas
der Erdkunde,
nach den letzten Staatsveränderungen.

Achtzehn colorirte Karten in Stahlstich entworfen von

A. M. Hammer.

III. vermehrte Aufl. in Umschlag. 1867. Preis 2 fl.
Größe der Karten 10″ hoch, 14″ breit.

Nachdem die dritte Auflage wieder durch zwei neue, instruktive Blätter vermehrt wurde, umfaßt der Atlas folgende Karten: 1) der nördliche gestirnte Himmel — Figuren zur mathematischen Geographie. 2) Oestliche und westliche Halbkugeln — Australien. 3) Erdkarte in Mercators Projektion und den Meeresströmungen. 4) Europa. 5) Asien. 6) Afrika. 7) Nordamerika. 8) Südamerika. 9) Deutschlands phys. Karte. 10) Deutschlands polit. Karte. 11) Spanien und Portugal. 12) Frankreich. 13) Britische Inseln. 14) Italien. 15) Skandinavien. 16) Rußland. 17) Türkei und Griechenland. 18) Palästina und Syrien. 19) (Südwestliches Deutschland. Beikarte.)

Ferner:

Denselben im Auszug von 9 Karten. Mit Vorwort von Dr. Reuschle. 2. Aufl. Preis 54 kr.
Einzelne Karten à 12 kr.

Ein Dedications-Exemplar des Atlasses steht den Herren Schulvorständen, Inspektoren ꝛc., welche die Einführung beabsichtigen oder zu fördern gedenken, auf direktes Verlangen zu Diensten.

Nürnberg. — **Serz & Co.,**
geographische Anstalt.

Heroldsberger Kirchweihe

☞ ist künftigen Sonntag, den 22., und Montag, den 23 Sept.; für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, und ladet hiezu freundlichst ein

Fr. Schuster,
zum schwarzen Bären.

Wirthschaft zum tiefen Keller.

Samstag Abend große Fischpartie mit gutbesetzter Harmoniemusik. Ergebenst ladet ein — **Kracker.**

Brauerei-Erwerb- und Heirathsgelegenheit.

Einem ledigen Manne in den 30er Jahren, protestantischer Religion, der die Bierbrauerei tüchtig versteht, und ein Vermögen von 1500 bis 2000 fl. besitzt, kann der Erwerb einer rentablen größeren Brauerei in einer Stadt I. Klasse Unterfrankens mit vortheilhafter Heirathsgelegenheit nachgewiesen werden.

Franco-Offerten unter Chiffre M. R. Nr. 400 werden sich durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Commis, der in größeren Häusern Wiens und Ungarns servirte, wünscht baldigst in einer Kurzwaarenhandlung placirt zu werden. Unter L. G. 100.

Ein solides Mädchen wünscht bei einer achtbaren Familie eine Stelle als Zimmermädchen oder auch zu größeren Kindern. Weizenstraße L. 1158, 2. Stock.

Ein solides, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird gegen gute Behandlung und Lohn sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Nähe vom Markt ist ein heizbarer Laden sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

Knabenmittelklasse II. in Nürnberg. Funktionsgehalt 300 fl.

• Erledigt: Die Forstwartei Thuisbrunn, Forstamts Pegnitz

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Canter.

Telegraphische Coursberichte.

• Berlin, 19. Sept. Ludw.-Bexb.-Eisenb.-Aktien 149½. Nordb.-Aktien 93½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129, Mezbahn-Aktien 59½, 5% Preuß. Anl. 103½, 4½ do. 97½, 5% Oest. Metalliques 46, 5% Oestr. National 53½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 66½, do. fl. 100 Loose v. 1864 40, Silber-Anleihe 91, Ital. Anleihe 48½, 1882er amerik. Bonds 76½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97.—, Oestr. Kredit-Aktien 72½, Galizier 86½, Lombarden 100½; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.24, Paris 81⅛.—, Wien 81½.

• Wien, 19. Septbr. 5% Metalliques 56.60, 5% Nat. Anlehen 65.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 71.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127.25, fl. 500 Loose v. 1860 81.30, fl. 100 Loose v. 1864 73.10, Bank-Aktien 681, Kredit-Aktien 179.30, Donaudampfschiff.-Aktien 480, Oestr.-fran.-Staatsb.-Aktien 236.80, Nordb. Aktien 169.80, Wechsel auf Augsburg 103.70, London 123.40, Paris 48.90, Frankfurt a. M. 102.90, Napoleon'd'or 9.88, steuerfreie Met. v. 1866 57.15.

Nürnberg, 20. Sept. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93½ 93½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88½ 87½. 4proc. Grundr. Obl. 88½ 87½; 3½proc. Obl. —; Bank-Aktien 836 831; 4pr. Pfandbr. 89 88½; voll. Ludwigsbahnaktien 117½ 116½; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 97½ 97½; Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahnloose 10¼ —. G. Louisd'or 16.12, Dukaten 5.35 pr. Friedrichsd'or 9.58 Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.29½. preuß. Cassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —

Anzeigen.

C.-Nr. 20,584.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf alter Bleiröhren betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

werden ca. 200 Ctr. alter bleierner Wasserleitungsröhren dem Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt und ist Termin hiezu auf

Montag, den 7. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Bauhofe dahier anberaumt, wovon Kaufslustige hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Nürnberg, den 16. September 1867.

Der I. Bürgermeister
v. Stromer.

Kalb.

Exp.-Nr. 12.

Gütergemeinschafts-Ausschluß.

Laut Vertrags vom Heutigen haben die zu Ingolstadt ansäßig gewordenen, aber in Tafelfeld bei Nürnberg wohnhaften Eisenbahnschreiners-Eheleute Franz Xaver und Walburga Wittmann, letztere eine geborne Schmidtner aus Eichstädt, die in Tafelfeld observanzmäßig geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Nürnberg, den 18. September 1867.

Omeis, k. Notar.

Bekanntmachung.

Die Jagd der Gemeinde Schwand, circa 2600 Tagwerk enthaltend, wird kommenden

Sonntag, den 29. September, Nachmittags 3 Uhr,

auf weitere 6 Jahre im Müller'schen Gasthause dahier öffentlich verpachtet und pachtlustige Jagdliebhaber mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

Schwand am 17. Sept. 1867.

Die Gemeinde-Verwaltung
Distler.

Eheliche Verbindung.

Franz Dinkel,
Marie Dinkel,
geb. Heckel.

Seybottenreuth. Cadolzburg

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Margaretha Echt,

heute Morgens 8 Uhr, nach zwölfwöchigem schwerem Leiden, in dem Alter von 67 Jahren durch einen sanften Tod in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Im Gefühle des tiefsten Schmerzes widmen diese Trauerkunde mit der Bitte um stilles Beileid

Nürnberg, den 19. September 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 21. Sept. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes bringen wir allen schätzbaren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem gestern Nachts 11 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Jeanette Gundermann,

geb. Du-Barreau,

im 65. Lebensjahre an den Folgen eines Leberleidens.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 19. September 1867

die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 21. September früh 9 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Anzeige.

Ich habe heute meine ärztliche Praxis dahier eröffnet. Wohnung am Markt, bei Herrn Uhrmacher Prottengeier.

Lauf, den 19. September 1867.

Dr. **Reickold.**

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

„Das Sebaldusgrab", Aquarellgemälde von Lorenz Ritter hier.

HARMONIE.

Sonntag, den 22. September:

Theatralische Unterhaltung.

Anfang 7 Uhr. — Von 9 Uhr an:

Tanzunterhaltung.

Die verehrlichen Mitglieder werden **dringend** gebeten, den §. 17 der Statuten, die Einführung von Nichtmitgliedern betreffend, **genau zu beachten.**

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag Abends dramatische Unterhaltung. Anfang 8½ Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 22. September, findet Tanzunterhaltung im Schießhause am Maxfeld statt.

Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Ziehung am 1. Oktober.

Gewinne: fl. **50,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000** ꝛc. ꝛc

K. K. Rudolphstiftungs-Loose fl. 15.
Mailänder 45 Fcs.-Loose per Stück fl. 16.
Kölner Dombau-Loose fl. 1. 45 kr.

K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000, 140,000** ꝛc.

zum **Tagespreis**, ausführliche **Prospekte** gratis, bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung, mit **geringem** Verlust, an Zahlung wieder an.

Schwarzen Schmuck in reichster Auswahl, Gürtel und Gürtelschliessen, Uhrketten, Kreuze, Manchettenknöpfe, ewige Kalender als Charivari und sonstige Neuigkeiten billigst bei

S. Sperber.

Laden hinterm Rathhaus.

Odontine,

Zahnseife,
der Tigel 6 kr.,

macht die Zähne glänzend weiß, stärkt und belebt das Zahnfleisch, entfernt den üblen Geruch aus dem Munde, beugt Zahnschmerzen vor und erhält die Zähne gesund.

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik

MACULATUR

sowohl in Büchern ohne Deckel das Pfund zu 4, 5 und 6 kr. als auch in offenen ungefalzten Bogen das Buch zu 6 und 8 kr. offerirt

Lorenz Krauser, Antiquar,
Spitalplatz, S. Nr. 1171.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. Nr. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,

empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Samstag Abends, den 21. Sept., eröffnen wir das Gasthaus mit Billard zur weißen Lilie, äußere Laufergasse. Wir bitten unsere werthe Nachbarschaft, lieben Freunde und Bekannte, sowie ein verehrliches Gesammtpublikum, uns gefälligst mit ihrem Besuche zu beehren. Für verschiedene Speisen, ausgezeichnetes Lagerbier nebst Reitsteiner Versandbier ist bestens gesorgt. Achtungsvoll

Erhard Kämmerer,
Jakobina Kämmerer.

Schoppershof.

Sonntag, den 24. Sept., als am Kirchweihfeste, findet gutbesetzte Harmoniemusik statt, wobei für verschiedene warme Speisen, sowie für Kaffee, Hefenküchlein und frisches Felsenkellerbier bestens gesorgt ist. Montag, den 25. d. Mts., Harmoniemusik. Am Dinstag, den 26. d. Mts., gibt es Hefenküchlein, auch gebackene Fische und verschiedene andere Speisen, und findet zum Schlusse der Kirchweih am Mittwoch, den 27. d. Mts., gutbesetzte Harmoniemusik statt. Der Unterzeichnete ladet deshalb seine Gönner und Freunde, sowie das verehrliche Publikum zu freundlichem Besuche ergebenst ein.

Ammon.

Goldne Linde am Jakobsplatz.

Heute Freitag gebackene Karpfen. **Hauerstein.**

Oekonomie-Verpachtung.

Eine halbe Stunde von Nürnberg entfernt ist ein kleines Oekonomie-Anwesen, das sich besonders für einen Gärtner eignen würde, mit Holz-, Streu-, Weide- und Gemeinderecht sofort zu verpachten. Näheres Ludwigsstraße L. Nr. 255 1. Stock

---

Pferdegeschirre, Pferdedecken, 1 Wagendecke, 2 Eimer, sowie Comptoir-Utensilien sind billig zu verkaufen. Näheres Carolinenstraße L. 24.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Plärrer.

Heute Freitag, den 20. Septbr.:

Große Vorstellung.

Zum Schlusse:
Auf vielseitiges Verlangen:

Mazeppa's Verbannung,
oder:
Das dankbare Tartarenpferd.

Anfang ½8 Uhr.

Morgen Samstag, den 21. ds.: Große Extra-Vorstellung für die Schuljugend, wo auf allen Plätzen das Entrée auf 9 kr. festgesetzt ist.

Sonntag: **Letzte zwei Vorstellungen.**

Lohe.

Sonntag den 22 und Montag den 23. Sept. findet daselbst die Kirchweih statt, wozu der Unterzeichnete mit der Bemerken alle Bekannten und Freunde, sowie das verehrliche Publikum, höflichst einladet, daß für Bratwürste, ½ Elle lang, mit neuem Sauerkraut, Kaffee und Hefenküchlein, sowie für gebackene Fische und sonstige Speisen, bestens gesorgt ist; auch ist sehr gutes Bier anzutreffen. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hascher, Gastwirth.

Hirschen an der Laufer Straße. Sonntag, Montag, Mittwoch Hefenküchlein.

Auktion

von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleidern, Kupfer, Messing, Zinn, Cigarrenspitzen, Cigarren ꝛc. Der Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung findet Freitag den 27. Sept. Früh 9 Uhr in meinem Hause Jakobsstraße L. Nr. 1110c statt, **und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Man sucht ein noch gutes Piano oder Pianino neuerer Konstruktion zu kaufen. Offerten mit Angabe des Fabrikanten und des Preises unter T. K. 18.

Zwei zweischläfrig gerichtete Betten sind in der Jakobsstraße L. Nr. 1038, 2. St., wegen schneller Abreise ganz billig zu verkaufen.

Mehrere Häfen Mehlwürmer sind zu verkaufen.

Zu verleihen.

7000 bis 8000 fl. sind gegen kuratelmäßige Sicherheit zur ersten Stelle zu verleihen, am liebsten auf ein Oekonomie-Anwesen. Näheres durch J. Niklas, Commissionär in Nürnberg, Ottostr. L. 1327.

Es werden Handlungslehrlinge oder Schüler billig in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine 4jährige Lehrzeit in einem hiesigen Fabrikgeschäfte erstanden, daselbst circa ½ Jahr als Commis servirte, mit der einfachen und doppelten Buchhaltung vertraut ist, sowie Kenntnisse in der französischen, theilweise auch in der englischen Sprache besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Offerten werden unter N. N. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Haushälterin-Offerte.

Ein gebildetes Frauenzimmer mit den hiezu erforderlichen Kenntnissen und Fähigkeiten sucht eine entsprechende Stelle. Geneigte Offerte wird erbeten durch die Exp. d. Bl. unter Chiffre M. G. D.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, 40 Jahre alt, mit einem schönen Geschäfte und schöner Hauseinrichtung, sucht sich mit einem braven fleißigen Mädchen mit einigen 100 fl. Vermögen zu verheirathen. Photographie wäre erwünscht. Gefällige Offerten bittet man unter Nr. 18 A an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Bei einer Lehrersfamilie, wo Zucht und Ordnung herrscht, können 2 bis 3 Schüler, die höhere Schulen besuchen, in Kost und Logis gegen billige Vergütung eintreten. Nähere Adresse und weitere Empfehlungen bei Herrn Prof. Zimmermann, L. Nr. 600

Bis nächstes Ziel ist ein sehr freundliches trockenes Logis, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, verschlossenem Boden und Keller, um den Preis von 105 fl. zu vermiethen vor'm Laufer-thor, Hs.-Nr. 17, zunächst dem Café Hirsch n.

Eine kleine Familie ohne Geschäft wünscht einen Schüler, der die hiesigen Lehranstalten besucht, in Kost und Wohnung zu nehmen. Näheres in der innern Laufergasse Nr. 1011 im II. Stock.

S Nr. 35, Winklerstraße, sind ein Laden und eine Wohnung zu vermiethen.

An zwei solide Herren ist ein sehr freundliches, heizbares, einfach möblirtes Zimmer mit Holzlege zu vermiethen.

Eine schöne, bequeme, mittlere Wohnung ist bis Ziel zu vermiethen. Maxfeldstraße Nr 154.

Ein sehr hübscher Laden mit Staubfenstern, beste Lage, ist zu vermiethen.

In der Nähe des Wöhrderthores ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

suspendiren. Das Versicherungswesen, wobei
lionen in Frage stehen, kann doch in Bayern
wohl zum Spielzeug beliebiger geschäf-
Manöver herabgedrückt werden. So wenig
einem Privatschuldner die Erklärung ge-
zen wird, seine Verpflichtungen trotz Vermögens-
fall respektiren zu wollen, kann bei einer schuld-
tischen Gesellschaft eine derartige Deklaration
ügen, wenn derselben nicht der Nachweis der Kre-
würdigkeit und der erforderlichen Garantiemittel zur
te steht. Bei einer Assekuranzanstalt besonders
zudem noch die Gewißheit eines genügenden Um-
zs und rationellen Betriebs des Geschäftes unerl-
lich, um den Ersatz im Schadenfall auch nur
lich, geschweige denn gesichert erscheinen zu lassen.
h beschwichtigende Ausschreiben der Verwaltungs-
örden können solche geschäftliche Garantieen nicht
ten insolange die betreffenden Beamten oder der
at nicht selbst für eventuelle Vermögensverluste
zukommen gedenken. Man kann demnach auf die
dieser Frage bevorstehenden gerichtlichen Entschei-
ngen gespannt, aber nicht wohl zweifelhaft sein.

Eine am 18. d. zu Schweinfurt stattgefundene
rsammlung israelitischer Religions- und
ementarlehrer beschloß sowohl an die Staats-
ierung als an den Landtag die Bitte um Auf-
serung ihrer Verhältnisse zu richten.

Oberburg, 18. Sept. Unsere Stadtverwaltung
aus Anlaß der Vermählung des Königs anstatt
angeregten Ausstattung eines Brautpaares einen
rtbildungsschulfond im Betrage von 1000 fl.
ründet. (Asch. Z.)

° Zur planmäßigen Agitation gegen das
ue Schulgesetz Seitens des Klerus hat sich —
e die A. Z. mittheilt — in Regensburg unter Lei-
g des Dompfarrers Schödl ein förml. Comité ge-
det, das den Klerus der übrigen Bisthümer zur
eilnahme an einer demnächst zu haltenden Versamm-
g einladet. Aus Anlaß dieser Agitation erklärt
n der Bischof Heinrich von Passau von „Ober-
tenamtswegen", daß nach gegenwärtiger Sachlage
artige Versammlungen des Klerus für den angege-
ten Zweck weder rechtlich noch thatsächlich
rechtfertigt erscheinen, da den kirchlichen
esetzen gemäß in dieser Angelegenheit, so
ie in anderen ähnlichen Fragen die Be-
schlüsse des bayerischen Episkopats abzuwar-
n sind, welcher ohnedieß mit dem gesammten
piskopate Deutschlands in Fulda in Bälde sich ver-
mmeln wird. Er vertraut, daß der gesammte Klerus
r Diözese Passau an der beabsichtigten oben
rwährten Versammlung keinen Antheil neh-
en werde.

tt Rosenheim, 18 Sept. Bei der Durchfahrt
es Kaisers Napoleon wußte sich der 78jährige Veteran
und Bezirksamtsdienersgehilfe Bichler dahier an den
kaiserlichen Zug zu drängen und dem Kaiser eine Bitt-
schrift zu behändigen, in welcher er sich als einen der
Kämpfer von Eckmühl vorstellte, in welcher Schlacht
Bichler auch verwundet worden ist und auf den
Rapport zur Verleihung der Ehrenlegion gesetzt worden
sein soll, wozu es jedoch damals nicht kam. Vor acht
Tagen nun hat Bichler eine Zuschrift aus dem Kabinet
des Kaisers erhalten, mit welcher ihm eine Pension
von 300 Frcs. jährlich ausgesetzt ist.

ww. Berlin, 18. Sept. In der heutigen Sit-
ng des Reichstages ist dem Hause folgende Adresse
orgelegt worden, welche von der nationalliberalen
artei ausgeht. Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster
önig! Allergnädigster König und Herr! Der erste
eichstag des nunmehr verfassungsmäßig konstituirten
orddeutschen Bundes beglückwünscht Euer Majestät
den bisher errungenen Erfolgen einer nationalen
olitik, und bezeugt die Befriedigung der Nation über
e endlich gewordene Grundlage eines wahrhaft na-
onalen Lebens. — Die staatliche Einigung Nord-
eutschlands erhöht unsere Pflicht gegen die gesammte
ation. — Es gilt nicht blos durch eine weise Ge-
tzgebung der Bevölkerung die Wohlthaten des neuen,
rößeren Staatsverbandes zuzuführen — das große
Werk wird erst vollendet sein, wenn die noch getrennten
lieder mit uns durch eine Verfassung verbunden
nd. — Wir begrüßen mit Freuden jede Maßregel,
elche, wie die uns von Euer Majestät angekündigte
Vorlage wegen der Wiederherstellung des Zollvereins,
ns diesem heißersehnten Ziele näher bringt. Wohl
nd wir davon durchdrungen, daß die Wiederver-
inigung mit den süddeutschen Staaten nur durch
eiwilliges und freudiges Entgegenkommen aller Theile
reicht werden kann. Im Vertrauen jedoch auf den
atriotischen Sinn der Deutschen jenseits des Mains,
elcher soeben erst in einem süddeutschen Staate einen
ebenden Ausdruck gefunden hat, auf die unwider-
liche Macht nationaler Zusammengehörigkeit und
Uebereinstimmung aller materiellen und ideellen
nteressen, sehen wir der Zukunft mit voller Zuver-
ht entgegen — Wir befürchten nicht, daß andere,
on geeinigte Nationen, uns das Recht auf nationale
xistenz streitig machen werden. — Die Erfahrungen
er Vergangenheit haben die Völker gelehrt, das gleiche
echt für Alle zu achten und in der Wohlfarth des
inen den wahren Vortheil des Anderen zu finden. —
as deutsche Volk, von dem Wunsche beseelt, mit allen
ölkern in Frieden zu leben, hat nur das Verlangen:
it nur unabhängig seine eigenen Angelegenheiten zu
rdnen und ist entschlossen, dies unbestreitbare Recht
nter allen Umständen zur thatsächlichen Geltung zu
ingen. — So gehen wir freudig an das Werk des
iedlichen Ausbaues des Bundes. — Die von Euer
Majestät angekündigten wichtigen Gesetze werden wir
wissenhaft prüfen. — Die Verwirklichung der in
r Bundesverfassung verheißenen einheitlichen Leitung
r Verkehrsmittel, die Einführung einer gleichen Maß-
d Gewerbe-Ordnung werden nicht minder, als die
gesetzliche Begründung voller Freizügigkeit und eines
deutschen Staatsbürgerrechts das nationale Leben för-
dern. — Eine weise Sparsamkeit in den Ausgaben,
gerechte Vertheilung der Lasten, eine gemeinsame
Rechts-Ordnung, wirthschaftliche und individuelle
Freiheit — das sind die Grundlagen, welche
das von der Nation unter der glorreichen
Führung des königlichen Hauses der Hohenzollern
errichtete Gebäude unerschütterlich machen werden. —
In tiefster Ehrfurcht u. s. w. Miquel v. Bennigsen.
v. Forckenbeck. v. Unruh. Braun (Wiesbaden). Sta-
venhagen. Aßmann. Grumbrecht. v. Puttkammer
(Fraustadt). Dr. Weigel. Römer. Becker (Olden-
burg). Wagner (Altenburg). Fromme. Schnuse.
v. Steinemann. Oesterreich. Mosig v. Aerenfeld.
Buddenberg. W. Gerast. F. Nebelthau. Leistner.
C. Hantelmann. J. Hoffmann. Dr. Meyer (Thorn).
Dr. Prosch. A. Weber. C. H. Thünen. Dr. Bal-
damus. Twesten. Dr. Bunsen. H. Fries. Dr. Jä-
ger. Roß. v. Melle. Hennig. Lauß. Jüngken.
Dr. Oetker. Graf Dohna. Krieger. Kanngießer.
Stephani. Forkel. v. Puttkammer (Sorau). Dr.
Schläger. Sombart. Endemann. Dr. Harnier. Lasker.
Dr. Bleßing. Dr. J. Wiggers. Neubronner. W. Re-
decker. Planck. Dr. K. Bernhardi.

Berlin, 18. Sept. Nach der „Prov.-Korr." ist
der Provinzial-Landtag der Provinz Hannover den
21. d. Mts. nach der Stadt Hannover zusammen-
berufen. Der Oberpräsident der Provinz, Graf Otto
zu Stolberg-Wernigerode, wird dabei die Stelle als
kgl. Kommissarius einnehmen; zum Landtags-Marschall
ist der Erbland-Marschall Graf zu Münster-Derneburg,
zum Vice-Marschall der Rittergutsbesitzer Rudolph
von Bennigsen berufen. Der Landtag wird sich nächst
der Feststellung seiner eigenen Geschäftsordnung vor-
nehmlich mit einem Gesetzentwurf wegen der Ablösung
der dem Domänen-Fiskus zustehenden Real-Be-
rechtigungen, ferner mit der veränderten Feststellung
der Beitragspflicht zu den Wegbauten in Folge der
Abänderung des Steuersystems, sowie mit einigen an-
deren Vorlagen zu beschäftigen haben. — Die
dänische Regierung hat jetzt ihre Bereitwilligkeit
erklärt, auf Verhandlungen über die Bürgschaften
einzugehen, welche bei der etwaigen Abtretung eines
Landstrichs in Nord-Schleswig an Dänemark zum
Schutze der dort lebenden Deutschen zu geben sein
würden. Der Gesandte Dänemarks am preußischen
Hofe, Herr v. Quaade, hat dem Grafen v. Bismarck
die Mittheilung gemacht, daß er von seiner Regierung
ermächtigt sei, in die bezüglichen Besprechungen ein-
zutreten. Ein diesseitiger Kommissarius wird dazu
unverweilt ernannt werden.

Stettin, 19 Sept. In der heutigen Nachwahl
des Kreises Ueckermünde-Usedom-Wollin wurde Dr.
Michaelis gegen Rodbertus zum Reichstagsabgeord-
neten gewählt.

Hamburg, 18. Sept. Die französischen Ge-
sandtschaften bei den Hansestädten und am Braun-
schweiger Hofe werden demnächst vereinigt.

Wien, 19. Sept. Die ungarische Eisenbahn-
Anleihe ist in Paris abgeschlossen. Die nominale
Summe ist auf 212 Mill. Francs, der Emissions-
preis auf 220 für 300 festgesetzt.

" Nach der „Liberté" ist in Wien das Gerücht
verbreitet, die Königin Marie von Hannover sei zum
Katholizismus übergetreten.

Telegraphische Depeschen.

° Berlin, 19. September. Adreßentwurf der Na-
tionalliberalen: Vertrauend auf den Patriotismus der
Deutschen jenseits des Mains sehen wir der Zukunft
zuversichtsvoll entgegen und befürchten nicht, daß an-
dere Nationen unser Recht der nationalen Existenz streitig
machen. Das deutsche Volk verlangt nur, frei und
unabhängig seine eigenen Angelegenheiten zu ordnen und
ist entschlossen, sein unbestreitbares Recht unter allen
Umständen zur thatsächlichen Geltung zu bringen.

° Frankfurt, 19. Sept. König Wilhelm ist
von Darmstadt hieher zurückgekehrt. Heute Vormittag
fuhr derselbe durch die Stadt und besichtigte den
Dom, wo er eine Viertelstunde verweilte. Der Besuch
bei der Prinzessin von Wales in Wiesbaden, wofür
auf der Taunusbahn ein Extrazug bestellt worden ist,
unterblieb, weil ein Telegramm meldete, daß die Prin-
zessin zu unwohl sei. Der Prinz von Wales ist um
12 Uhr angekommen, frühstückte mit dem Könige im
Hôtel „Westendhalle", worauf Se. Maj. um 1¼ Uhr
mittelst Extrazuges nach Baden abreiste.

° Manchester, 19. Sept. Die Verhaftung zweier
Fenier rief einen Tumult hervor; dieselben wurden
durch bewaffnete Haufen befreit und die Polizeibeamten
verwundet. Auf die Wiedereinfangung derselben hat
die Regierung dreihundert Pfund Sterling als Preis
ausgesetzt.

Vermischtes.

° (Allerlei.) Am 1. Septbr. wurden die
Grundvesten des Leuchtthurms im Hafen zu Libau
eingeweiht. — Der Professor der Botanik Dr. Nolte
in Kiel feierte am 16. Sept. das Jubiläum seiner
vor 50 Jahren erfolgten Doktorpromotion. — Der
Stationsvorsteher Moog in Zülpich wurde am
16. Sept. Abends, indem er einen Reisenden retten
wollte, als der Zug schon in Bewegung war, von
der Lokomotive erfaßt und getödtet. — In Wetzlar
ist am 14. d. eine Bürgersfrau an der Cholera
gestorben. — Auf Antrag des landwirthschaft-
lichen Vereins für Rheinpreußen hat die preußische
Regierung die Gelder für Anlage und mehrjährigen
Betrieb einer Fischbrutanstalt bei Neuwied bewil-
ligt. — In Hamburg ist ein am Thurmbau der
Nikolaikirche beschäftigter Arbeiter, der sich mit dem
Mauersteinkasten aufwinden ließ, durch Reißen der
Kette herabgestürzt; am Leichnam zeigten sich Schul-
ter, Hüftbeine, mehrere Rippen und ein Oberschenkel
gebrochen; die beiden Arme lagen, vom Leibe abge-
rissen, neben dem übrigen Körper. — In Tolvi in
der Basilikata hat der fanatische Pöbel wieder drei
Unglückliche auf die grausamste Weise ermordet, welche
die Unmenschen als Choleraverbreiter im Verdacht
hatten. — In Breslau sind vom 12. bis 15. Sept.
45 Personen an der Cholera erkrankt, 21 gestorben. —
In Berlin sind in den letzten Wochen — laut
amtlicher Mittheilung — 70 Trichinenerkrankungen,
darunter 2 mit tödtlichem Ausgange — ermittelt wor-
den. — Der Exkurfürst v. Hessen ist von seiner
Domäne Horzowitz zu mehrtägigem Aufenthalt nach
Prag gekommen und soll die Absicht haben, dort für
den Winter Wohnung zu nehmen. — In Bristol
wurde eine Falschmünzerbande nebst sämmtlichen Werk-
zeugen und Formen aufgehoben, ebenso ein Photo-
graph nebst seinem Sohne festgenommen, welcher
äußerst gelungene Nachbildungen von 1 Pfd. St. Noten
gefertigt und als ächte in den Verkehr gebracht hatte.
— General Steinmetz ist Bräutigam; seine Braut ist
17 Jahre alt.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 20. Sept. Samstag den 21. d.
Vormittags 8 Uhr kommen beim hiesigen k. Bezirks-
gerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung
gegen den Taschnergesellen M. Gerhan von hier und
Compl. wegen Diebstahls; desgl. gegen die Flasch-
nerstochter K. Berger dahier und Compl. wegen
Diebstahls; desgl. gegen den Taglöhner A. Spörl
von Braunersreuth und Compl. wegen Betrugs und
Urkundenfälschung; desgl. gegen die Zuspringerin A.
Burgschmidt dahier wegen Diebstahls.

⁂ Nürnberg, 19. Sept. Die Versammlung
des süddeutschen Apothekervereins berieth
vorgestern als am 2. Tage einen neuen Statuten-
Entwurf, bestimmte Kassel als den nächstjährigen,
mit dem norddeutschen Verein gemeinsamen Versamm-
lungsort, vertheilte aus den Beiträgen 2000 fl. zur
Unterstützung an Fachgenossen und besuchte sodann die
wissenschaftlichen Sammlungen Erlangens. Der Ver-
ein zählte circa 900 Mitglieder, wovon 507 auf
Bayern, 220 auf Würtemberg und die übrigen auf
Baden, Hessen, „Nassau" und Frankfurt treffen. Die
8 Gremien Bayerns nämlich, dann die Apothekerver-
eine in den andern genannten Ländern bilden den
Verein in der Weise, daß jedes Mitglied der einzel-
nen Vereine, resp. Gremien zugleich Mitglied des süd-
deutschen Vereins ist. Dieser bildet mit dem nord-
deutschen den allg. deutschen Apothekerverein, zu wel-
chem der Beitritt den östreichischen vorbehalten bleibt.
Zweck des Vereins ist: Förderung der Pharmacie,
Wahrung der gewerblichen und sozialen Interessen des
Standes, Unterstützung würdiger Fachgenossen, event.
ihrer Hinterbliebenen. Interessant war es, bei
Berathung des Statutenentwurfs zu beobach-
ten, wie Würtemberg öfters etwas Apartes für
sich haben und in manchem Punkte sich dem Gan-
zen nicht unterordnen wollte. Der berühmte Parti-
kularismus der Eingebornen dieses schönen Landes
scheint sich also nicht allein auf dem Gebiete der Po-
litik geltend machen zu wollen.

Ansbach, 18. Sept. (Schwurgericht.) Der Dienst-
knecht J. Strauß von Zandt wurde wegen Verbrechens
des Diebstahls (Kleidungsstücke, Uhr rc. im Werthe
von 120 fl.), des Betrugs (begangen durch 15 ein-
zelne Betrügereien, in dem er sich stets für einen An-
deren ausgab und dadurch Geld erschwindelte), Ueber-
tretung des Betrugs und Vergehens der Körperver-
letzung zu 7jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

✕ München, 19. Sept. Zur IV. ordent-
lichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern,
welche mit dem 1. Oktober beginnt, sind 40 Fälle
verwiesen, welche sich gegen 48 Angeklagte richten,
von denen jedoch 2 flüchtig gegangen sind, so daß
gegen sie in contumaciam vorgegangen wird. Es
treffen von den einzelnen Anklagen, nach den Ver-
brechenskategorien ausgeschieden: 1 auf Mord, gegen
Nikolaus Kerstolitsch, ledigen Krämer aus Adleschitsch
in Böhmen, 1 auf Mordversuch gegen Martin
Lohmayer, Häusler von Westach, 1 auf Brand-
stiftung gegen Simon Schwaiger, Bauer von Hör-
gassing, 1 auf Raub gegen Franz Zimmermann,
Konditorgehilfen von Gaudenzdorf, 1 auf Meineid
gegen Barbara Hermann, ledige Dienstmagd von
Döfering, und gegen Balthasar Rohrmoser, led.
Dienstknecht von ebendaher, 1 auf Amtsuntreue, 1
auf Unterschlagung, 4 auf Körperverletzung, 1 auf
Nothzucht, 3 auf Nothzuchtsversuch, 2 auf Mißbrauch
zu widernatürlicher Wollust, 6 auf Betrug und 17
auf Diebstahl.

tt München, 19. Sept. In Offizierskreisen
zirkulirt folgende „Kühnheit": Frage: Welcher Unter-
schied besteht zwischen dem Feldzug von 1866 und
dem Lager von 1867? Antwort: 1866 waren die
Patronen scharf, aber die Herren vom Generalstabe
blind; 1867 waren letztere scharf, aber die Patronen
blind.

Die Gesammtkosten der Restauration der Münch-
ner Frauenkirche sind bis jetzt an 500,000 fl. be-
tragen. —

In Mörlheim (bei Landau, Pfalz,) ist am 17. d.
ein bedeutender Brand ausgebrochen. — In Essingen
(Pfalz) ist der Handelsmann (Lumpenhändler) Viktor
Scharff mit einem Defizit von 50 000 fl. verschwun-
den. — Der Stadtrath von Neustadt a/H. hat die
Errichtung einer Gewerbschule beschlossen.

° Erledigt: Die Pfarrei Erck (Dek. Erlangen),
Ertrag: 714 fl. 59¼ kr.; Pfarrei Auernheim (Dek.
Dittenheim), Ertrag 578 fl 40 kr.; die Pfarrei Im-
meldorf (Dek. Windsbach), Ertrag 758 fl. 49 kr; die
Provisoratsstelle an der Parallelklasse der Lateinsch

Soeben ist eingetroffen: **Sulzbacher Kalender für 1868** à 15 kr. u. 12 kr.
Nürnberg: Heinr. Schrag's Hof-Buch- und Kunst-Handlung.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Bekannten und Freunden theilen wir mit, daß gestern Nachmittags um 3 Uhr unser geliebtes Töchterchen

Gretchen

im zarten Alter von 11 Monaten unerwartet schnell verschieden ist.

Nürnberg, den 18. September 1867.

Die trauernden Eltern
Carl Burger.
Jeanette Burger.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die so zahlreiche liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Pflegetochter, Cousine und Schwägerin

Frau **Margaretha Emslander,**
Tuchbereiterswittwe,

sagen der verehrlichen Nachbarschaft sowie allen werthen Bekannten und Freunden den tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Innigen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung des Herrn Schuhmachermeister, **Johann Georg Friedrich Knell**, sowie den verehrten Herrn Sängern für den erhebenden Grabgesang. Möge uns Gelegenheit geboten werden, bei freudigen Ereignissen unsern Dank erwiedern zu können.

Die trauernde Wittwe
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Am Grabe

eines theuren, dahingeschiedenen Freundes:
Herrn **Joh. Friedr. Wilhelm Lorsch.**

Von Schmerz erfüllt stand ich an Deinem Bette,
Noch rang die Hoffnung mit des Zweifel's Nacht,
Mein Herz erbebte an der Leidensstätte,
Da hast Du selbst mir reichen Trost gebracht:

„Wir scheiden nicht, wir sehen uns ja wieder!"
Schwer fiel auf mich des Wortes Doppelsinn,
Du meintest eines trauten Kreises Glieder
Und süßer Täuschung gab mein Herz sich hin. —

Wir scheiden nicht, — wenn uns mit flücht'gem Schlage
Des Todesengels Fittig schon berührt,
Verstummt vor diesem Wort des Schmerzes Klage,
Das uns im Geist zu schön'ren Räumen führt.

Wir scheiden nicht, — es gibt kein ew'ges Trennen,
Will man das Wort auch einer Dichtung Traum —
Der Glaube wird es eine Wahrheit nennen
Und seinem Trost gibt gern die Seele Raum!

P.

Versicherungs-Gesellschaft für Krankheitsfälle.

Sonntag, 22. Sept., Vormittags von 10—12 Uhr.
Montag, 23. „ Abends 8— 9 Uhr.

Aufnahme neuer Mitglieder

in der Restauration Merk (Prechtelsgäßchen), außerdem werden täglich Anmeldungen zur Aufnahme im Bureau S. 563 der Bindergasse entgegengenommen und jeder Aufschluß ertheilt.

Die Verwaltung.

Bezirkslehrerverein Nürnberg.

Samstag, den 21. Sept., Abends 8 Uhr, Versammlung im Café Lotter.

Der Vorstand.

Franconia.

Samstag, den 21. September, findet **Tanzunterhaltung** im Sächsischen Hofe statt.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

NB Fremde haben Zutritt.

Waldfreunde.

Nächsten Sonntag den 22. Sept. musikalische Unterhaltung auf dem Kißkaltezwinger. Anfang Nachmittag 1/4 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Fremde haben Zutritt.

Gesangverein ARION.

Samstag, den 21. d. Mts. findet im Vereinslokal (Merk) Generalversammlung statt. Tagesordnung: Abrechnung, Vorstandswahl, Besprechung innerer Vereins-Angelegenheiten. Es werden die Mitglieder freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 22. September, **große Gesangproduktion** unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Vereine im Scherzer'schen Garten zu St. Johannis.

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag, den 22. September, bei günstigem Wetter Ausflug nach Malach. Abgang 1/2 Uhr vom Bilderegarten. Bei ungünstigem Wetter 1/4 Uhr Zusammenkunft bei Herrn Hollfelder am Marsfeld.

Der Vorstand.

Einladung.

Die am vergangenen Sonntag durch das ungünstige Wetter vereitelte Partie zur Bechenklinge findet nächsten Sonntag, den 22 d. Mts., statt.

Der Abgang präcis 1 Uhr von der Wild'schen Wirthschaft an der Regensburger Straße.

Der Waldgeist.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Freitag den 19. Sept. fällt die Probe aus.

Sämmtliche Herren Tapezierzehilfen werden hiedurch zu einer Versammlung am Samstag, den 21. d. M., in das Gasthaus zur Stadt Frankfurt eingeladen.

Von nun an wohne ich Theresienplatz S. 602 im Hause des Herrn Reich, was ich meinen werthen Kunden und einem geehrten Gesammtpublikum zur gefälligen Kenntniß bringe.

J. Martin mit Familie, approbirter Bader.

Ballfächer.

Eine Partie eleganter Ballfächer verkauft, um damit zu räumen, zu auffallend billigen, jedoch festen Preisen.

Otto Goeb, Schleifersteg.

Nr. 13 empfiehlt allen Rauchern einer sehr feinen, gut gelagerten **Cigarre**, per Stück 1 1/2 kr., per Hundert 2 fl. 18 kr., sowie Nr 35 und 27, als ausgezeichnete 2 kr. Cigarren, Nr. 37 à 2 1/2 kr., Nr. 47 und 57 à 3 kr. 2c., bis 12 kr. per Stück.

G. J. Hildel,
Kaiserstraße (Schwabenmühle).

Tanz-Unterricht.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich, mehrseitigen Wünschen und Anfragen zu genügen, hiemit zur Anzeige zu bringen, daß die so beliebten Sonntagskurse Sonntag den 22. ds. Mts., Abends 8 Uhr, in meinem neu restaurirten Saale in der Tetzelgasse, S. Nr. 593 1. Stock, ihren Anfang nehmen, und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen

Hochachtungsvoll **Georg Röß**, Tanzlehrer,
S. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

Wirthschaftsübernahme und Empfehlung.

Da wir unterm Heutigen die Gastwirthschaft zum „**Ludwigs-Kanal**" übernommen haben, erlauben wir uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, sowie die gesammte werthe Nachbarschaft um gütigen Zuspruch zu bitten, da wir es uns stets angelegen sein lassen werden, durch Verabreichung nur guter Speisen und ausgezeichnet gutem Bier Ihre vollste Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten suchen werden.

Achtungsvoll ergebenst **J. Grösl.**
A. Grösl.

Geschäftsempfehlung.

Ich bringe zur gefälligen Anzeige, daß bei mir alle mögliche seine, sowie auch jede andere Papparbeiten verfertigt werden und sichere prompte und billige Preise zu; ich sehe daher recht vielen Aufträgen entgegen. Achtungsvoll **Joseph Schäffer,**
Wörthertorstraße 1506.

Damast-, Tricot- u. Piqué-Decken

gebogt und ungebogt empfiehlt zu den billigsten Preisen
Leopold Steiner, Königsstraße L. 328.

Vorhangstoffe in Tüll, Mull mit Tüll, brochirte Mull 2c. in sächs. und schweiz. Fabrikat empfehle zur geneigten Abnahme
L. Steiner, Königsstraße L. 328.

Fr. Friedrich in Fürth, Schillerstraße empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Pianinos u. Tafelpianos, glatt und überseitig** neuester Konstruktion und aus den besten in- und ausländischen Fabriken unter Garantie und zu den billigsten Preisen. Gebrauchte bisher gemiethete Instrumente sind stets vorräthig; auch werden solche im Tausche angenommen. Reparaturen sowie Stimmen prompt und billigst.

Münchnerbilderbogen.

Von den beliebten Münchnerbilderbogen habe ich das **19. (neueste Buch)** erhalten, welches ich hiemit sammt den früher erschienenen Nummern 1—456 den Bogen zu 3 kr., ein Dutzend zu 30 kr. zur geneigten Abnahme empfehle.

Lorenz Krausser, Antiquar,
Spitalplatz, S. Nr. 1171!

Soeben sind eingetroffen:

Sulzbacher Hauskalender

für das Jahr 1868.
Preis mit Tabellen 15 kr.,
ohne Tabellen 12 kr.

Zur Abnahme empfiehlt sich
C. H. Zeh'sche Buchhandlung.

SULZBACHER KALENDER
für 1868
sind soeben bei uns eingetroffen
v. Ebner'sche Buch- & Kunsthandlung
in **NÜRNBERG**, Königstrasse.

Goldene Rose am Webersplatz.

Heute **Metzelsuppe**, wozu höflichst einladet **Ehrngruber.**

Platners-Anlage.

Freitag ist **Metzelsuppe**; auch gibt es frische Krautwürste nebst gutem Versandtbier, wozu höflichst einladet **Pohlhausen.**

Würzburger Hof, Tafelhof.

Heute Metzelsuppe, wozu einladet **Fleischmann.**

Gute Rhein-Weine,

per Flaschen 18, 24, 30 und 36 kr., nebst täglich warmen Speisen im Vater Jahn.

Ludwigs-Kanal.

Heute Metzelsuppe mit ausgezeichnet gutem Bier. **J. Grösl.**

Einladung.

Freitag Abends gibt es **Metzelsuppe** wozu höflichst einladet **Scherzer**, St. Johannis.

Schusters Felsenkeller.

Freitag ist Metzelsuppe bei gutem Bier wozu höflichst einladet **Koch.**

Weinschenke zum Hans Sachs.

Ausgezeichneten französischen Rothwein (direkt bezogen), per Flasche 36 kr. und 45 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme **J. S. Hofmeier.**

Werkzeug-Versteigerung.

Samstag den 21. Septbr. Früh 9 Uhr werden in der Augustinstraße S. 165 Hobelbänke nebst Werkzeug, ein Schreinerwagen und verschiedenes Andere gegen gleich baare Bezahlung versteigert und Kaufsliebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Eine im besten Gange befindliche
Leihbibliothek,
mit welcher auch ein Schreibmaterialienhandel verbunden werden kann, ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gut erhaltene Drehbank wird zu kaufen gesucht Wunderburg 1122

Ein **Spezerei-, Cigarren- & Tabakgeschäft** in vorzüglicher Lage ist mit oder ohne Haus Familienverhältnisse wegen sogleich zu verkaufen. Adressen werden erbeten unter R. 10 an die Exped. ds. Bl.

Ein Kapital von 2500 fl. wird gegen fünffachen Werth auf erste Hypothek für einen Geschäftsmann gesucht. Näheres S. 969 Hans Sachsengasse.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, seit Kurzem hier, und Theilhaber eines Fabrikgeschäftes, sucht sich hierdurch, da ihm hier Damenbekanntschaft noch gänzlich mangelt mit einem braven, gebildeten Mädchen zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht. Strengste Discretion wird zugesichert. Offerten unter Chiffre F. K. Nr. 357.

In einem hiesigen Hopfengeschäfte wird zum sofortigen Eintritte ein Lehrling gesucht. — Gefällige Offerten unter Chiffre S. Nr. 500 besorgt die Exp. d. Bl.

Für Geschäftsreisende.

Solide Geschäftsreisende, welche eine ausgedehnte persönliche Bekanntschaft besitzen, können sofort einen einträglichen Nebenverdienst erhalten, welcher denselben bei gewissen Voraussetzungen selbst eine unabhängige Existenz bieten könnte. Offerten sub P. 25 befördert die Exped. ds. Bls.

Ein junger, verheiratheter Mann, mit schöner Handschrift, sucht bei einem Herrn Notar durch Gängemachen Verwendung, und kann auf Verlangen Caution geleistet werden.

Ein in allen vorkommenden Arbeiten tüchtiger Lebküchnergehilfe, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, und etwas von der Conditorei versteht, sucht in einer mit Lebküchnerei verbundenen Conditorei Condition. Gefällige Offerten unter Nr. 111 an die Exp. d. Bl.

Ein **Infanterist** sucht sofort auf volle 6 Jahr einzustehen. A. Dotel, L. 270 Nürnberg.

Man wünscht den Korrespondenten und Fränkischen Kurier mitzulesen. Unschlittplatz S. Nr. 1525, 1. St.

Eine Frau in der Fischergasse 1683 sucht Arbeit ins Haus zu nehmen.

Ein Mann in den besten Jahren, auf dessen Treue und Solidität man sich verlassen kann, wünscht eine Stelle als Hausmeister oder als Aufseher, da er auch mit freier Handzeichnung gut vertraut ist, wenn es erforderlich wäre. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird ein möblirtes Zimmer nebst Alkov für 2 Herren, entweder in Gostenhof oder in der Nähe des Spittlerthores. Adressen zu hinterlegen in der Exp. ds. Bls. unter Chiffre C. H.

Bei Ludwig Kappelmeyer blieb ein schwarzseidener Sonnenschirm stehen.

Vergangene Woche ist ein Kanarienvogel entflogen; man bittet Denjenigen, welchem er zugeflogen, ihn gegen ein Trankgeld zurückzugeben Nestherer Nr. 127 I. Etage.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Reichenberg, 18. Sept. Anläßlich des zu seinen Ehren veranstalteten Gastmahles hielt Herr v. Beust, eine längere Rede, in welcher er den Vorwurf des Verschuldens des vorjährigen Bruderkampfes entschiedenst ablehnte, den festen Willen aussprach, daß das deutsche Element in Oestreich in Ehren gehalten werde, die antiöstreichischen Bestrebungen der Czechen energisch zurückwies, den Pessimismus als ein Unrecht erklärte und die sichere Regeneration Oestreichs bei friedlichem Zusammenwirken Aller in Aussicht stellte.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 259.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 21. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Matthäus.

Sonntag, den 22. September: Cornelius.

Deutschland.

* Stuttgart, 20. Sept. Die würtembergische Volkspartei veranstaltet auf Sonntag, 29 d., eine Landesversammlung, für welche: Revision der Verfassung, Wahl einer verfassungberathenden Versammlung nach dem Gesetze vom 1. Jul 1849, die äußere Politik Würtembergs und die Verträge mit Preußen, die Militärreform und die neuen Steuern auf die Tagesordnung gesetzt sind. Die Einladung motivirt die Berufung der Versammlung damit, daß die würtembergische Regierung auf die Bitte von 43,000 Staatsbürgern nicht einmal eine Antwort hatte, daß dieselbe abgeneigt ist, einen süddeutschen Bund bilden zu helfen, dagegen unerhörte Opfer an Geld und Mannschaft fordert zur Erhaltung eines Zustandes zwischen Leben und Sterben.

ww. Berlin, 18. Sept. (5. Sitzung. 12 Uhr.) Der Besuch von Mitgliedern und Zuhörern ist heute zahlreicher, denn sonst. Neu eingetreten sind die Abgg.: Bebel, Krieger (Posen), Twesten, Dr. Jäger, Dr. Reincke, Dr. Holzer, Cornely, v. Kalckstein. Beurlaubt werden die Abgg. Dr. Lorenzen, v. Eckardstein. — Die Bundeskommissare sind zahlreich erschienen, wir bemerkten: Graf Bismarck, v. Friesen, Delbrück, v. Podbielski, Jachmann, v. Watzdorf, v. Oheimb, Grf. Eulenburg, Dr. Kirchenpauer, Curtius. Der Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Es ist (von Seiten der national-liberalen Fraktion) eine Adresse beantragt worden, dieselbe wird sofort gedruckt werden, dann auch die Frage über die geschäftliche Behandlung entschieden werden. In der vorigen Sitzung sind zu Schriftführern gewählt worden: die Abgg. v. Unruh Bomst (einstimmig mit 180 St.), Forkel 178, v. Puttkamer 174, Stumm 155, v. Schöning 110, Evelt 106, Grf. Baudissin 104 (Sorau), Dr. Häffer 102. — Seitens des Bundeskanzlers sind dem Hause zur Genehmigung folgende Vorlagen gemacht worden: 1) Der Vertrag des norddeutschen Bundes mit den süddeutschen Staaten über die Fortdauer der Zollvereinsverträge. Ueber die geschäftliche Behandlung wird nach erfolgtem Druck beschlossen werden. 2) Der Etat des Bundes. Der Präsident stellt die Frage, ob das Haus schon jetzt über die geschäftliche Behandlung beschließen wolle. Dagegen erhebt sich der Abg. Dr. Waldeck, dafür Grf. Leudorf. Das Haus bejaht die Frage, worauf der Präsident die Vorberathung im Hause empfiehlt. Hieran knüpft sich eine längere Diskussion. Abg. Reichensperger: Die Geschäftsordnung bezeichnet als den korrekten Weg der Budgetberathung die Bildung einer Kommission. An ihm möchte ich gerade bei der Berathung des ersten Etats des Bundes festgehalten wissen. Die Vorberathung empfiehlt sich nur bei sehr einfachen oder sehr komplizirten Gesetzen. Die Hauptfrage bei der Prüfung des Budgets liegt in der Abwägung der relativen Nothwendigkeit, in der Kunst, die Ziffern zu gruppiren; es handelt sich nicht hauptsächlich um die Prüfung einzelner Posten. Von dieser Auffassung aus geht auch der Sinn des § 15 der Geschäfts-Ordnung. Bei der Entstehung derselben hat man seine Anwendung auf das Budget für undenkbar gehalten. Auch die Praxis des Abgeordnetenhauses gibt ihm diesen Sinn; 1864 ward die Vorberathung nur als Vorbereitung für die Kommission beliebt; praktisch ist die Vorberathung nur 1865 durchgeführt worden. Nur die Kommissionsberathung wird eine gründliche sein, denn der Kommission werden die Finanz-Kapazitäten des Hauses angehören, die Vorberathung aber trägt einen andern Charakter. Ich bin für eine Kommission. Abg. Dr. Braun (Wiesbaden): Ich befasse mich nicht so, wie der Vorredner, mit der Entstehungsgeschichte des § 15 der G.-O. auch nehme ich die Gefahr auf mich, mit dem ehemaligen Abgeordnetenhause in Widerspruch zu gelangen, denn es sind schon ganz andere Dinge für „undenkbar" gehalten worden (Heiterkeit). Bei einer Kommission sind wir so lange geistig unthätig in der Sache, bis es den 35 Herren gefällt, uns ihre Vorschläge zu machen; das ist ein parlamentarischer Zopf, der ebenso abgeschnitten werden muß, als andere Zöpfe. Die Schlußberathung wird Verfehltes ausbessern und Uebereilungen verhüten. Die Vorberathung hat sich bei der Beleuchtung der Verfassung bewährt, sie wird es auch beim Budget. Uebrigens sind auch die Kommissionssitzungen nicht sehr geheim, denn ich habe trotz Mangels der Stenographen und der Gallerie sehr genaue Berichte über sie gelesen. (Heiterkeit.) Wir können ja im Plenum auch die Oeffentlichkeit ausschließen. Ein Schlußantrag des Abg. Tietze erregt Aufsehen auf der Linken und wird abgelehnt. Abg. Dr. Löwe: Ich hätte gewünscht, daß die schwebende Frage erst behandelt worden wäre, nachdem wir den Etat gelesen haben. (Beifall links.) Wenn Sie so eilig sind, m. H., so hätte Sie ja das Budget gleich annehmen und sich die üble Sitte des Schlußantrags sparen können — [wegen dieses Ausdrucks vom Präsidenten korrigirt, nimmt ihn der Redner zurück]; die von uns gewünschte Form der Budgetberathung ist die lange als richtig bestandene. Das Budget gründet einen neuen Staat, ich erinnere nur an die Marine. Im Abgeordnetenhause gab es viele Dinge, welche man bei der Vorberathung sehr gern durch eine Kommission vorbereitet gewünscht hatte. Es ist kein guter Anfang, wenn wir, um nur ja recht schnell zu sein, die Gründlichkeit schädigen. (Beifall.) — Abg. v. Hennig: Meine Erfahrungen als preußischer Abgeordneter haben mich überzeugt, daß die Vorberathung im Plenum durchaus nicht ungründlicher ist, als die Kommissionsberathung. Gerade weil auch ich die Budgetverhandlung für die allerwichtigste halte, wünsche ich nicht die geheime Kommissionsberathung, sondern die öffentliche Verhandlung im Plenum, bei der noch nie ein Etat über's Knie gebrochen ist. (Dr. Löwe: hört!). Der sehr verzögernde Militär-Etat ist uns übrigens noch entzogen; gerade weil das Budget etwas Neues ist, will ich, daß Jedermann es kennen lerne; die Kommissionsverhandlungen genügen dazu nicht. — Dr. Waldeck: Die Vorberathung der Bundesverfassung hat sich keineswegs eines allseitigen Beifalles zu erfreuen. Wir können die Reihe technischer Arbeiten nicht in so unbestimmter Berathung abmachen, so z. B. im Marine-Etat. Die sublime Weisheit, das Budget im Plenum zu berathen, ist übrigens nicht 1864, sondern erst 1865 entdeckt worden. Wir werden vielleicht nicht jede Budgetposition annehmen, daher müssen wir gründlich prüfen; ich warne Sie vor der tulmultuarischen Arbeit des Abstimmens ohne vorherige Prüfung. Bleiben wir beim Alten, vermeiden wir den Schein der Oberflächlichkeit. — Abg. Graf Bethusy-Huc protestirt dagegen, daß die Vorberathung der Bundesverfassung allseitig nicht befriedigt habe. Die Budgetberathung ist nicht lediglich eine Finanzarbeit, sondern eine politische, zu der wir Alle kompetent sind. Es sollte uns schwer fallen eine Kommission zu finden, die in allen technischen Di[illegible] in der Marine. Abg. Gebert ist für die Kommission, ohne neue Gründe anzugeben. Abg. Schulze-Delitzsch: Die Kommission soll uns zur Sache informiren. Technische Vorarbeiten finden in ihr die beste Erledigung. — Ein Schlußantrag des Abg. Lautz wird angenommen und die Vorberathung im Hause mit großer Majorität angenommen. — Nunmehr theilt der Präsident die ferner eingegangenen Gesetzesvorlagen mit. Es sind dies 3) Gesetz über das Paßwesen (Schlußberathung beschlossen). Referenten Dr. v. Schwartze, Dr. Friedenthal. 4) Gesetz über das Postwesen, 5) Gesetz über eine Salzsteuer, Kommission beschlossen. Den 3. Theil der Tagesordnung bilden Wahlprüfungen. Es wurden genehmigt die Wahlen der Herren v. Hammerstein, v. Carlowitz, Th. v. Chlapowski, Müller, Dr. Francke, v. Forckenbeck, v. Blankenburg. Eine längere Debatte erregt die Wahl des Generals v. Falckenstein in Königsberg. Referent über sie ist der Abg. Miquel, derselbe beantragt die Ungiltigkeit der Wahl in längerem Vortrage, indem er die Unzulässigkeit besonderer Militärwahlbezirke nachweist. Unterstützt wird er von den Abgg. Dr. Meyer (Thorn), Dr. Becker, Dr. Schleiden. Der Abg. Stumm beantragt die Giltigkeitserklärung, aber auch eine Aufforderung an den Kanzler zu fernerer Vermeidung der Bildung solcher Bezirke. Ihm treten bei: der Kommissar Graf Eulenburg, Dr. Eichmann, v. Cranach. Der Antrag Stumm wird mit 92 gegen 75 Stimmen verworfen (dafür: Stavenhagen, Halle, Meyer, Bremen), die Wahl ist also kassirt. Die Abstimmung erfolgte namentlich, nachdem zuvor die Zählung 70 gegen 80 ergeben hatte. Die Vertagung wird beantragt und angenommen. Schluß 4½ Uhr. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

∴ Berlin, 18. Septbr. Die heutige Sitzung des Reichstages dauerte 4½ Stunden und gab das Vorspiel der zu erwartenden Debatten, welche sehr lebhaft zu werden versprechen. Das Bundespräsidium hatte gestern dem Präsidenten Dr. Simson 4 Gesetzentwürfe und 1 Vertrag überreicht, die Letzterer heut zur Kenntniß des Reichstags brachte. Es ist zunächst der neue Zollvereinsvertrag des norddeutschen Bundes mit Süddeutschland, über dessen geschäftliche Behandlung der Reichstag befinden wird, sobald er von dem Inhalt des Vertrages Kenntniß erhalten; es ist sodann der Etat pro 1868, auf den ich weiter unten zurückkomme, und der nach dem nicht ohne Diskussion herbeigeführten Beschlusse des Hauses die Vorberathung im Hause stattfinden wird. Es ist 3) das Gesetz über das Paßwesen, welches durch Schlußberathung im Hause erledigt werden soll und wofür der Präsident den Dr. Schwarze (Sachsen) zum Referenten, so wie den Dr. Friedenthal zum Correferenten ernennt; es ist 4) das Gesetz über das Postwesen in 6 Abschnitten mit 58 Paragraphen, welches einer besondern, noch zu wählenden Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen wird; es ist endlich das Gesetz über die Abgabe von Salz, für welches dieselbe geschäftliche Behandlung beschlossen wird. — Der Abg. Miquel hatte einen Antrag auf Erlaß einer Adresse nebst derselben (s. unsre gestr. Nummer) gestellt, über welchen Antrag der Abg. Planck unterstützt von dem Grafen Stolberg-Wernigerode in einer Schlußberathung referiren wird. Das Haus ging nunmehr zu Wahlprüfungen über, stimmte dem Antrag auf Erlaß eines einzigen Wahlreglements für das ganze Bundesgebiet bei, annullirte aus den bereits angeführten Gründen die Wahl des Generals Vogel v. Falkenstein in Königsberg und vertagte sich um 4¼ Uhr auf morgen 12 Uhr, um mit Prüfung der Wahlen fortzufahren. — Was nun den Etat zunächst betrifft, so sind die Ausgaben auf 72,158,243 Thlr. d. h. auf 69,001,184 Thlr. an fortlaufenden und 3,157,059 Thlr. an außerordentlichen Ausgaben veranschlagt. — Die Einnahmen setzen sich zusammen aus 49,488,680 Thlr. an Zöllen und Verbrauchssteuern, 2,421,762 Thlr. aus der Post- und Zeitungsverwaltung, 275,000 Thlr. aus der Telegraphenverwaltung und 135,234 Thlr. aus verschiedenen Posten, zusammen also 52,320,676 Thlr., so daß noch 19,837,567 Thlr. Ausgaben zu decken bleiben, welche die Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen haben. Diese Beiträge vertheilen sich, wie folgt Preußen zahlt: 16,873,305, Lauenburg 34,698, Sachsen 541,490, Hessen 200,982, Mecklenburg-Schwerin 366,312, Sachsen-Weimar 47,046, Mecklenburg-Strelitz 72,285, Oldenburg 73,091, Braunschweig 190,044, Meiningen 29,593, Altenburg 23,573, Anhalt 35,133, Rudolstadt 14,050, Sondershausen 11,778, Waldeck 11,357, Reuß ä. L. 8,120, j. L. 14,598, Schaumb.-Lippe 4,458, Lippe 21,350, Lübeck 681, Bremen 67,741, Hamburg 195,925 Thlr. Die Ausgaben stellen sich aus folgenden Positionen zusammen: 1) Bundeskanzleramt: der Bundeskanzler (ohne Gehalt), der Präsident 6000 Thlr., 3 vortragende Räthe, 2 Hilfsarbeiter, ein Bureauvorsteher, 8 Sekretaire, Kalculatoren etc., 3 Kanzlisten, 9 Unterbeamte, 1 Buchhalter bei der Generalstaatskasse. Für Bundesgesetzblatt 10,000 Thlr., Dispositionsfonds für den Bundeskanzler 10,000 Thlr. u. s. w. Total: 70,550 Thlr. 2) Reichstag: 20,758 Thlr., Bundeskonsulate: 152,000 Thlr., darunter 50,000 Thlr. Dispositionsfonds für neu zu errichtende Konsulate. Für die Konsule, resp. Generalkonsule in Egypten, Bosnien, Beirut, Jerusalem, Smyrna, Trapezunt, Newyork, Japan und Moskau werden 77,000 Thlr. gefordert. 5) Militärverwaltung 66,417,573 Thlr. Die Etatsstärke ist hierbei pro 1868 angenommen auf: Infanterie 7455 Offiziere, 21,709 Unteroff., 7464 Spielleute, 156,600 Gefreite und Gemeine, 1444 Lazarethgehilfen, 5884 Oekonomiehandwerker, 367 Zahlmeister, 364 Büchsenmacher, 3369 Pferde. Linien-Kavallerie 1869 Offiziere, 6074 Unteroffiziere, 1203 Spielleute, 48,895 Gemeine, 374 Lazarethgehilfen, 1875 Handwerker, 76 Zahlmeister, 455 Roßärzte, 76 Büchsenmacher, 76 Sattler, 56,436 Pferde. Artillerie 1632 Offiziere, 5243 Unteroffiziere, 598 Spielleute, 24,391 Gefreite und Gemeine, 284 Lazarethgehilfen, 977 Handwerker, 24 Zahlmeister, 65 Roßärzte, 9428 Pferde. — 13 Pionierbataillone 284 Offiziere, 884 Unteroffiziere, 169 Spielleute, 5226 Gefreite und Gemeine, 52 Lazarethgehilfen, 208 Handwerker, 13 Zahlmeister, 91 Pferde. — 13 Trainbataillone 156 Off., 598 Unteroff., 26 Spielleute, 2145 Gefr. u. Gemeine, 26 Laz.-Gehilfen, 156 Handwerker, 13 Zahlmeister, 18 Roßärzte, 1599 Pferde. — Invaliden: 54 Off., 368 Unteroff., 755 Gefr. u. Gemeine. — Besondere Formationen 26 Off., 702 Unteroff., 1600 Gefr. u. Gemeine. — Nicht regimentirte Offiziere 1250 mit 2390 Pferden. Summa: 12,696 Offiziere, 35,648 Unteroffiziere, 9460 Spielleute, 243,612 Gefreite und Gemeine, 2180 Lazarethgehilfen, 9100 Oekonomie-Handwerker. Summa 300,000 Mann. 493 Zahlmeister, 533 Roßärzte, 440 Büchsenmacher, 76 Sattler, 73,313 Pferde. — Marine-Verwaltung 2,340,603 Thlr. — Der Etat wirft u. A. 4400 Thlr. für einen Viceadmiral und 3200 Thlr. für einen Contreadmiral aus. — Es sollen 1868 in Dienst gesetzt werden: 2 Panzerfregatten und 1 Panzerfahrzeug auf 5 Monate, 2 gedeckte, 1 Glattdeckskorvette, 1 Fregatte, 1 Kadetten-, 2 Schiffsjungenschiffe, 2 Dampfkanonenboote auf 12, 1 Aviso, 3 Dampfkanonenboote auf 7, 1 Yacht auf 6 Monate.

Berlin, 19. Sept. Die Conservativen werden, nachdem eine Adresse eingebracht worden ist, nicht gegen die Adresse überhaupt stimmen, sondern einen Gegenentwurf aufstellen, der womöglich die Zustimmung der ihnen nahestehenden Fractionen erhalten wird.

Köln, 18. Sept. Seit einigen Tagen erscheint die „Rhein. Zeitung" nicht mehr in Düsseldorf, sondern hier.

Frankfurt, 19 Sept. Bezüglich unserer Lotterie ist eine k. Entscheidung dahin erfolgt, daß die

Verordnung, welche die Aufhebung derselben verfügte, zurückgenommen wurde und ihr Fortbestand bis auf Weiteres gesichert ist. Bezüglich der Regelung der finanziellen Verhältnisse zwischen Stadt und Staat wird ein günstiger Bescheid in diesen Tagen erwartet.

Oestreichische Staaten.

Wien, 19. Sept. (**Das Ausgleichselaborat der deutschen Deputation.**) Die cisleithanische Deputation hat bereits Stellung zu der ministeriellen Proposition genommen, und ihre Anträge in einer an die ungarische Deputation gerichteten Zuschrift formulirt. Der wesentlichste Inhalt dieses Aktenstückes wird uns folgenderweise skizzirt: Das **Zollerträgniß** wird vorweg für die gemeinsamen Angelegenheiten bestimmt. Die vorgeschlagene **Quote von 30 zu 70 Prozent** für die aus der pragmatischen Sanktion entspringenden gemeinsamen Verpflichtungen wird auf die Dauer von 10 Jahren, d. i. bis zum Jahre 1877 acceptirt; ebenso wird das sogenannte **Präzipuum** von 25 Millionen zu Gunsten Ungarns auf dieselbe Reihe von Jahren festgesetzt. Die Auslagen, welche der **Münzverlust und die Konversion der Staatsschuld** erfordern, werden auf den Bedarf der Staatsschuldenbedeckung geschrieben, und hat Ungarn an ihnen zu partizipiren. Die **Unifikation der Staatsschuld** wird in „möglichst umfassender“ Weise mit „thunlichstem“ Wegfall der Amortisationskosten, ohne **Beeinträchtigung der Rechte von Staatsgläubigern** durchgeführt. Ende Dezember d. J. tritt eine gemischte Kommission zur Fixirung der Staatsschuldziffer zusammen. Damit sind die wesentlichsten aber doch nicht alle Momente der ministeriellen Proposition acceptirt, denn die Bestimmung der **Zeitdauer** für die von Ungarn zu übernehmende Quote an der Staatsschuld ist noch keiner Erledigung unterzogen, wenn auch prinzipiell die Unifikation der Staatsschuld acceptirt wurde. — Bezüglich des Bahnwesens wurde vorgeschlagen, daß jene Bahnen, welche die jeweiligen Gebiete der beiden Reichshälften allein berühren, auch den einzelnen Budgets diesseits und jenseits zuzuweisen seien. Bahnen aber, die beide Gebiete durchschneiden, erfahren in einer speziellen Vereinbarung ihre staatliche Regelung. (W. W.)

sch. **Wien**, 19. Sept. (**Oestreichisch-preußische Verhandlungen.**) Aus Berlin berichtet man uns: Gegen die Mittheilungen über eine **unmittelbar** bevorstehende Wiederaufnahme der **suspendirten** handelspolitischen Unterhandlungen mit Oestreich höre ich hier manche Zweifel äußern, und stützen sich dieselben vorzugsweise auf die Behauptung, daß die französisch-mecklenburgischen Verhältnisse noch keineswegs glatt applanirt sind. Auch soll ein Einspruch Würtembergs gegen die Herabsetzung der Weinzölle noch der Erledigung harren. (S. Stuttgart.) Unsere Regierung ist offenbar entschlossen, die Unterhandlungen je eher je lieber wieder anzuknüpfen.

Wien, 20. Sept. (**Verhaftung eines Feldherrn der östr. Armee.**) Der Feldmarschall-Lieutenant in Pension, Baron Koudelka, befindet sich seit mehreren Tagen in Haft. Dem Vernehmen nach handelt es sich um eine Angelegenheit — finanzieller Natur, doch soll das Aerar nach den bisherigen Erhebungen nicht beschädigt sein. (W. Bl.)

Pesth, 16. Sept. Die Regierung hat die auf 6. Okt. in Arad beabsichtigte Landesversammlung der Honveds verboten; das oppositionelle Auftreten der Honveds scheint derselben nachgerade unangenehm zu werden.

Italien.

Florenz, 10. Sept. Die „Amtszeitung“ publizirt ein Dekret, durch welches die Emmission fünfprozentiger Obligationen zu 100 Francs autorisirt wird. Der Emissionscours und der Tag der Ausgabe sollen später bestimmt werden. Bei der Ausgabe werden die Rentenpapiere zum Tageskurse angenommen.

Die (bereits mehrmals erwähnten) **Unterschleife auf dem Hauptzollamte in Neapel** werden seit ungefähr 6 Jahren unbelästigt betrieben; der dem Staat hierdurch jährlich zugehende Verlust wird auf 5 bis 6 Mill., im Ganzen also auf circa 30 Mill. berechnet. Neben den Beamten sind in dem Prozeß die reichsten Kaufleute der Stadt verwickelt, die wohl wußten, daß sie dem Staat theils nichts, theils zu wenig bezahlten.

Von **Turin** wurden in aller Eile 20 Zollbeamte abgesandt um gegen doppelte Besoldung den Dienst in Neapel provisorisch zu versehen.

** Man liest im „Movimento“, daß die Regierung neuerdings Verstärkungen an die päpstliche Gränze hat abgehen lassen. General Garibaldi beabsichtigt, am 17. die Villa S. Fiorano zu verlassen und nach kurzem Aufenthalt in Florenz sich nach Orvieto zu begeben. — Nach einer Korrespondenz, die der „Italia“ von Neapel zugeht, wären bereits einige Abtheilungen Freiwilliger bei Foligno in das römische Gebiet eingedrungen. Die italienischen wie die päpstlichen Truppen sollen fortwährend auf den Beinen sein. Die päpstlichen Zuaven stehen bei Otricoli. In der Campagna herrscht unter den jungen Leuten eine große Begeisterung für Garibaldi. In Rom glaubt man, daß Garibaldi selbst zwischen Spoleto und Foligno einfallen werde. Auch über Orvieto und Sora sollen Angriffe erfolgen. — Dem „Pungolo“ schreibt man aus **Florenz**, 15. Sept., daß Menotti Garibaldi daselbst angekommen ist. Im Hause eines bekannten Republikaners hat eine Versammlung von Aktionsmännern stattgefunden. In Neapel soll die Partei beschlossen haben, gegenwärtig von jedem Versuch abzustehen. Menotti Garibaldi selbst hat von seinem Vater die telegraphische Weisung erhalten, vor dessen Eintreffen Florenz nicht zu verlassen. — Nach dem „Corriere italiano“ ging in Rom das Gerücht, die italienische Regierung sei im Falle eines Einfalls der Garibaldianer ermächtigt, zur Wiederherstellung der Ordnung in's päpstliche Gebiet einzurücken. Bereits seit drei Wochen sei das darauf bezügliche Uebereinkommen zwischen Rom, Paris und Florenz abgeschlossen worden. Nach der „Mailänder Zeitung“ erwartet man den Ausbruch der Bewegung noch vor dem 23. d. Mts. — König Victor Emanuel ist am 17. nach Valdieri gereist und begibt sich nach der „**Turiner Zeitung**“ Mitte Oktober in Begleitung Rattazzi's zur Ausstellung nach Paris. — Die „Italie“ meldet, daß die Cholera bis zum Mont Cenis vorgedrungen ist und daß mehrere der an dem großen Tunnelbau beschäftigten Arbeiter zu Modana wie zu Bardonnèche daran niederliegen.

„**Times**“ entwirft ein trübes Bild von der Lage **Italiens**; Sicilien verlange Brod, nachdem es von Epidemien und Bürgerkrieg verheert worden; eine Krisis könne nur abgewandt werden, wenn man den Sicilianern, wie sie sagen, Existenzmittel verschaffe. Venedig verlange auch Unterstützung und behaupte, daß Tausende dort durch Hunger verkommen; es will Arbeit im Arsenal und Ausgrabung der Kanäle; einer hungernden Bevölkerung gegenüber könne von Sparsamkeit keine Rede sein. Außer dieser Hilfslosigkeit des Volkes entstehe der Verfall der Finanzen; ein armes Volk bedinge einen bankerotten Staat. Es sei bezeichnend für den Nationalcharakter, daß unter solchen Umständen das reiche Legat eines Bankiers in Parma zu gemeinnützigen Zwecken, zur Errichtung eines Tagestheaters verwendet werde.

Rom, 14. Sept. Der heilige Vater konnte wegen eines Fieberanfalles seit drei Tagen den Vatican nicht verlassen. — Glückliche Cholera-Kuren sind noch immer selten; gestern wurden vier Aerzte wegen Verweigerung ihres Beistandes zur Haft in die Engelsburg geführt. (K. Z.)

— Durch den Tod von Don Gennaro fällt dem Könige von Neapel eine Erbschaft von 150,000 Scudi zu. Es ist nicht an dem, daß der Exkönig Rom zu verlassen die Absicht habe. (K. Z.)

Frankreich.

ch. **Paris**, 19. Sept. Der „**Etendard**“ versichert auf's Bestimmteste, daß in Bezug auf die Septemberkonvention und deren eventuelle Modification keinerlei Unterhandlungen zwischen Frankreich und Italien, wie man gesagt, stattgefunden haben. — Nach dem „**J. de Paris**“ wäre die Stellung Rattazzi's erschüttert und es stünde ein Kabinet Menabrea in Aussicht. — Nach demselben Blatte werden verschiedene französische Offiziere der algerischen Armee die englische Expedition gegen Abyssinien mitmachen. — Die „**Liberté**“ zeigt unter Vorbehalt an, daß die HH. Pereire und Salvador ihre Entlassung als Verwaltungsräthe des Créd. Mobil. gegeben hätten und daß Graf Germiny zum Präsidenten und zwei andere Persönlichkeiten zu Verwaltungsräthen dieser Gesellschaft ernannt hätten. — [illegible] hauptet, das Bismarck'sche Circulair sei vor seinem Bekanntwerden in den Journalen der französischen Regierung weder in offizieller, noch in offiziöser Weise zur Kenntniß gebracht worden. Es sei dieses Dokument bis jetzt nur an die vier Höfe von München, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt zur Mittheilung abgegangen. — Die „**Opinion nationale**“ stößt heute folgenden Seufzer bei Gelegenheit des Bismarck'schen Circulairs aus: „Ach, wenn wir Preußen wären, welche Bewunderung wollten wir für Herrn v. Bismarck hegen. Wie hält er Preußens Fahne hoch und fest! Welch' ein Patriot! Aber ach! wir sind von Paris und nicht von Berlin.“ Vom französischen Standpunkte aus muß nur die „Opinion nationale“ das Circulair Bismarck's leider als reine Persiflage auffassen.

Die „**France**“ erfährt aus einer neapolitanischen Korrespondenz, daß der Clerus jeden, der Kirchengüter kauft, für excommunicirt erklärt. Wirkliche Actenstücke solcher Art von Bischöfen sind jedoch noch nicht in italienischen Blättern zur Oeffentlichkeit gebracht worden. — Der Minister der Marine hat eine Kommission von See-Offizieren ernannt, um über eine allgemeine durchgreifende Reform zu berathen.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Sept. Der König empfing heute Mittag den Kommandeur des amerikanischen Geschwaders, Admiral Farragut, sowie einige der Offiziere und den amerikanischen Gesandten in besonderer Audienz. — Heut Nachmittag sind die amerikanischen Gäste vom Könige zum Diner auf Schloß Bernstorff eingeladen worden. — Das Geschwader wird morgen nach England absegeln. — Prinz Oscar von Schweden, welcher gestern hier eingetroffen ist, wird sich heute über Korsör zunächst nach Deutschland begeben. Derselbe hat gestern dem König auf Schloß Bernstorff einen Besuch gemacht.

Spanien.

** Nach der „Correspondencia“ sollen die spanischen Cortes am 15. Oktober zusammentreten. — Die „Epoca“ meldet, daß in Folge des Amnestiebando's des Generalkapitäns von Valladolid 60 Individuen, die an der Erhebung von Bejar betheiligt waren, sich gestellt haben. Der Hof soll, nach demselben Blatt, am 19. d. Mts. nach Madrid zurückkehren.

Portugal.

** Aus Lissabon erfährt die „Correspondencia“, daß die Gesundheit der Königin **Maria Pia** zu Besorgnissen Anlaß gibt. Es heißt, die hohe Dame werde den nächsten Winter in Madeira oder in Italien zubringen.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Sept. Die Nachricht, ein türkisches Schiff hätte die französische Flagge aufgepflanzt, um kretische Flüchtlinge herbeizulocken und dann niederzuschießen, wird offiziell widerlegt.

Griechenland.

Athen, 12. Sept. Aus gewichtigen Gründen, die das Ministerium geheim hält, ist die Session der Kammer bis zum 13. Nov. vertagt und Antonopulos direkt zum Könige nach Kopenhagen abgesandt worden.

Athen, 14. Sept. Der Versuch Mehemed Pascha's, mit 3000 Mann die Stellung von Keramia bei Nacht zu überrumpeln, wurde von den Insurgenten unter Czlaris vereitelt. Zwei Mitglieder der kretischen National-Versammlung und der Sekretär der provisorischen Regierung sind hier anwesend; die Kreter sollen entschlossen sein, bis zum letzten Mann zu kämpfen.

Amerika.

Newyork, 16. Septbr. In politischen Kreisen wird die Frage der Abzahlung der 5—20-Bonds in Papier statt wie bisher in Gold erörtert. Bekanntlich aber hat der Finanzminister M'Culloch einen solchen Plan mehrfach in Abrede gestellt.

Neuere Nachrichten.

München, 19. Sept. Hr. v. Lutz wird sein Portefeuille am 1. Oktober übernehmen.

— Der Plan, die Reichsrathskammer zu reorganisiren, scheint schon deßhalb von bedeutender Tragweite zu sein, weil es nicht unwahrscheinlich ist, daß Fürst Hohenlohe aus demselben eine Principienfrage für seine weitere Wirksamkeit machen dürfte. (K. v. u. f. D.)

C. H. **München**, 20. Sept. Die kommissionellen Berathungen im Ministerium des Innern über den **Gesetzentwurf „die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshof betr.“** sind gestern zu Ende gediehen. — **König Ludwig II.** ist heute Vormittags von Schloß Berg hier eingetroffen. — Der außerordentliche **belgische Gesandte** am hiesigen Hofe Baron de Beaulieu ist nach dem Haag designirt. An seine Stelle tritt Graf von der Straaten-Ponthoz, der gegenwärtig in Madrid ist. — Seit der letzten Vertagung des Landtags am 21. März haben sich in dem Personalstand desselben folgende Aenderungen ergeben: Für den verstorbenen Reichsrath Grafen Fugger-Kirchberg-Weißenhorn tritt dessen ältester Sohn Franz ein, der jedoch, da er das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, nicht stimmfähig ist; für den lebenslänglichen Reichsrath Grafen August Seinsheim, welcher bekanntlich auf seine Stelle verzichtet hat, ist der Staatsrath v. Bomhard ernannt worden. Dieser letztere war Abgeordneter für den Wahldistrikt Forchheim, und tritt an seine Stelle der Ersatzmann Gastwirth Joh. Gg. Scheubel von Gremsdorf; für den verstorbenen Abg. Henfolt von Gunzenhausen tritt der Ersatzmann Bezirksamtmann Jul. Scheidemantel von Feuchtwangen, und für den am Schlusse des vorigen Landtags ausgetretenen Bierbrauer Steinböck von Rosenheim der Ersatzmann Bierbrauer Mex Wieninger von Teisendorf ein.

⚹ **München**, 20. Sept. In seiner heutigen IV. Plenasitzung setzte der **Socialgesetzgebungsausschuß** seine Berathungen über den Gesetzentwurf bezüglich des Armenwesens fort, welche in der letzten Sitzung bis Artikel 7 incl. gediehen waren. Es wurden heute die Artikel 8 und 10 nach den Anträgen des Herrn Referenten **Fischer** angenommen, ebenso Artikel 9, mit Ausnahme der Ziffer 2, an deren Stelle ein Modificationsantrag des Abg. v. Schlör zur Annahme gelangte. Bei Berathung über Art. 9, Ziffer 2 und über die hiezu gestellte Modification des Herrn v. Schlör wurde neuerdings in umfassender Weise die Prinzipienfrage erörtert, welche schon bei der Berathung des Art. 5 in letzter Sitzung eine längere Diskussion veranlaßte, und die Aussetzung des Beschlusses über Abs. 2, 3 und 4 dieses Artikels zur Folge hatte. Im Ausschusse bestund allgemeines Einverständniß darüber, daß die Gemeinden gegen die Unterstützungsansprüche arbeitsfähiger Faullenzer geschützt werden müssen. Aber andererseits müßte ebenso allgemein anerkannt werden, daß außerordentliche Fälle eintreten können, in welchen auch die Unterstützung arbeitsfähiger Personen ohne Verletzung der Gesetze der Humanität, oder aus polizeilichen Rücksichten nicht abgelehnt werden kann. Die Schwierigkeit war, eine Formulirung zu finden, welche nach beiden Seiten hin dem praktischen Bedürfnisse in einem theoretischen Satze Rechnung trägt. Die Abstimmung ergab, wie oben bemerkt, Annahme eines von Herrn v. Schlör zu Art. 9 Ziff. 2 gestellten Modifikationsantrages. Uebrigens kann diese Abstimmung (wie v. Schlör selbst bemerkte) nur als eine provisorische betrachtet werden, und ergibt sich bei Vergleichung späterer Bestimmungen des Gesetzentwurfes mit Nothwendigkeit, daß der angenommene Satz noch mehrfache Aenderungen erfahren muß, wenn er mit dem ganzen System in Einklang gebracht werden soll. — Bei Berathung des Art. 10 gab nur der vom Referenten beantragte Abs. 3 Anlaß zu einer längeren Diskussion; dieser Absatz bestimmt nämlich, daß Geisteskranke und Gebärende, auch wenn sie in der Aufenthaltsgemeinde Krankenhausbeiträge bezahlt haben, im Falle benöthigter Krankenhilfe auf Kosten der **Heimathsgemeinde** zu verpflegen sind. Die Diskussion endete mit der Annahme dieses vom Referenten beantragten neuen Absatzes zu Art. 10. — Wegen Erkrankung des Ausschußvorstandes Prof. Dr. Pözl führte in der heutigen Sitzung Abg. v. **Steinsdorf**, als ältestes Ausschußmitglied den Vorsitz.

⚹ **München**, 20. Sept. Wie wir vernehmen, tritt nicht, wie es anfänglich bestimmt war, der ehemalige sächsische Märzgefangene **Röckl** als Mitredakteur der süddeutschen Presse ein, sondern ein Norddeutscher, Namens Dr. Bose.

Freiwillige Haus-Versteigerung.

Montag, den 23. September 1867,
des Vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle versteigert der Unterfertigte im Auftrage der Erben und der Abtheilung wegen das zum Nachlasse des Hrn. Kaufmanns Karl Münsch gehörige 2stöckige Haus Litera L. Nr. 1194 — alte Nummer — dahier, in der Walchthorstraße, bestehend in Wohnhaus und Nebengebäude, worin 10 Zimmer, 4 Alkov, mehrere Kammern, 3 Küchen, 3 Abtritte und 2 Keller, mit 4 Dezimalen Flächeninhalt, worauf das Forstrecht zu 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stöcke und 100 Wellen haftet, sammt der vorhandenen, zweckmäßigen und im besten Zustande befindlichen Laden- und Comptoir-Einrichtung und den sonstigen Geschäfts-Utensilien öffentlich an den Meistbietenden.

Dieses Haus, worin seit circa 5 Jahren ein Spezerei- und Materialwaaren-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird, sowie die vorhandenen Geschäftsbücher, können täglich Mittags zwischen 2 und 3 Uhr eingesehen und hiebei Näheres, namentlich auch über die bei'm Termine festzustellenden Verkaufsbedingungen, eingeholt werden. Das vorhandene Waaren-Lager kann der Käufer des Hauses nach besonderer Uebereinkunft mit den Erben an sich bringen.

Der Zuschlag erfolgt unter Umständen sofort bei'm Termine, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Oberkuratelbehörde.

Kaufslustige werden eingeladen.

Nürnberg, den 12. September 1867.

Für den kgl. Notar **Lindner** als Verlassenschafts-Kommissär
der Notariats-Verweser:
V. Leicht.

HARMONIE.

Sonntag, den 22. September:
Theatralische Unterhaltung.
Anfang 7 Uhr. — Von 9 Uhr an:
Tanzunterhaltung.

Die verehrlichen Mitglieder werden **dringend** ersucht, den §. 17 der Statuten, die Einführung von Nichtmitgliedern betreffend, **genau zu beachten.**

Der Vorstand.

Waldfreunde.

Nächsten Sonntag den 22. Sept. musikalische Unterhaltung auf dem Kitzlaltzwinger. Anfang Nachmittag ¼4 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Fremde haben Zutritt.

Die Levana-Schulen in Nürnberg.

Vorläufige Anzeige.

Für die Levanaschulen in Nürnberg ist vor dem Laufertbor ein eigenes Haus mit morgengroßem Garten gewonnen, und es soll darin im Monat Oktober:

1) **Der Kindergarten,**
2) **die Levanaelementarschule für Knaben und Mädchen,**
3) **das Mädchenturnen,** und
4) **die Schule für weibliche Kunstarbeiten,**

beginnen. Zwischen der Anstalt und dem Markte der Stadt findet eine regelmäßige Omnibusverbindung statt. Programme und weitere Mittheilungen über Einrichtung und Aufnahmsbedingungen erfolgen in den nächsten Tagen.

Die Direktion der Levanaschulen:
Dr. Georgens.

Ziehung am 1. Oktober.

Gewinne: fl. **50,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000** 2c. 2c.
K. K. Rudolphstiftungs-Loose fl. 15.
Mailänder 45 Fcs.-Loose per Stück fl. 16.

K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose.

Gewinne: fl. **250,000**, **200,000**, **110,000** 2c.

zum Tagespreis, bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.
NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust, an Zahlung wieder an.
Kölner Dombau-Loose fl. 1. 45 kr.
Ausführliche Prospekte gratis.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1845.

Grundkapital fl. 8,750,000. — kr.
Reservefonds fl. 1,095,539. 18 kr.

Im Jahre 1866 wurden
an Prämien vereinnahmt fl. 5,684,315. 35 kr.
an Schäden gezahlt fl. 3,607,272. 57 kr.

Zur Annahme von Versicherungsanträgen erbieten sich
A. Bencker, Königsstraße L. 42.
M. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
H. Weingärtner, Winklerstraße 72.
J. P. Kolb, Walchenthorgraben.

MÖBEL-MAGAZIN

von
Jakob Mohr, Tapezier,
breite Gasse, beim weißen Thurm,
empfiehlt alle Sorten Möbeln, verschiedene Arten Divan's u. s. w. in guter Qualität zu billigen Preisen.
NB. Auch wird, um damit zu räumen, eine Partie geringer Sopha billigst abgegeben.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, ausverkaufe dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

Die besten Futterschneid-Maschinen,

welche bei der letzten internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Straßburg die beiden ersten Preise, die große goldene und die große silberne Medaille erhielten, sind von uns bereits in mehr als 3000 Stück verbreitet worden.

Sie zeichnen sich durch große Solidität, besonders leichten Gang und vorzügliche Leistungen vor allen andern aus. Die durch große Fabrikation ermöglichten billigen Preise von fl. 45., 66, 95. für Handbetrieb, fl. 95., 105., 135. für Göpelbetrieb, verdrängen alle bisher üblichen Strohstühle.

Wegen näherer Beschreibung, wegen Ueberlassung der Maschinen zur Probe oder zum Wiederverkauf beliebe man sich zu wenden an

J. P. Lanz & Co.
in Mannheim und Regensburg.

Zur Schönheitspflege etc.

werden folgende in und außer Deutschland renommirte cosmetische Mittel in empfehlende Erinnerung gebracht:

Mailändischer Haarbalsam, seit 33 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz, in Gläsern à 30 kr. und 54 kr.

Eau d'Atirona, das non plus ultra aller Toilettenseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten, à 20 kr. und 40 kr.;

Glycerin-Schwefel-Milch-Seife von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 8 kr.;

Glycerin-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Glycerin-Transparentseife zu 9 kr. und 15 kr.;

Theer-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Verbesserte Theer-Seife zu 8 kr.;

Echtes frisches Nussöl zu 6 kr. u. 12 kr.;

Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr. 24 kr. und 48 kr.;

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das Anadoli ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde;

Eau de Mille fleurs à 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshause voll lieblich duftender Blumen;

Extrait d'Eau de Cologne triple, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 15 kr. und 30 kr.;

Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden;

Eispommade von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.;

Duft-Essig, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel, à 15 kr. Briefe und Gelder franco.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayrischen Hof in Nürnberg.

Tanz-Unterricht.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich, mehrseitigen Wünschen und Anfragen zu genügen, hiemit zur Anzeige zu bringen, daß die so beliebten Sonntagskurse Sonntag den 22. ds. Mts., Abends 8 Uhr, in meinem neu restaurirten Saale in der Tetzelgasse, S. Nr. 593 1. Stock, ihren Anfang nehmen, und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen

Hochachtungsvoll **Georg Röß,** Tanzlehrer,
S. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

Beste Zwickauer Pechkohlen,
besten Zwickauer Coaks,
ausgetrocknetes Fohrenholz
in Scheitholz, sowie kleingespalten empfiehlt zu den billigsten Preisen **Gg. Th. Wild** am Walchthor.

Offerte.

Melis-, Farin-, feinen Java- und Ceylon-Kaffe, ganz reinschmeckenden gebrannten Kaffee, Löwen- und Pfauen-Cichorien, Eierfadennudel, Reis, Sago, Petroleum 2c. 2c. billigst bei

Karl Hutzelmeyer, innere Laufergasse 790.

Stoff-Crinolinen

neuester und bester Façon **aus eigener Fabrik**, empfehlen per Stück von fl. 2. anfangend bis zu den feinsten Sorten, in überraschend großer Auswahl

Gebrüder Huber,
nächst dem weißen Thurm.
Nr. 279.

Aechte **Holländer Blumenzwiebeln** empfiehlt **C. Tölke,** Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 137.

Ausstellungs-Preis-Medaillen,

die neuesten, als auch die älteren, sind als Cliché und Handstempel billigst zu beziehen; sowie auch eine große Auswahl von Vignetten zu Titeln, Gebetbüchern, Kalendern und Zeitungen, Fabrik-, Etiquetten- und Spielkarten-Formen 2c — auch **Stempel, Formen** und **Graviren** in verschiedenen Metallen.

Fr. Robock' xylographische & Gravier-Anstalt,
Waaggasse S. 9

Cigarren,

besonders die so beliebten Nr. 45 und 49 à 1½ kr., Nr. 42 und 46 à 2 kr. pr. St., empfiehlt

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Ein ordentliches Mädchen von 14—16 Jahren findet angenehme und dauernde Beschäftigung. Nr. 136 neben dem Harmoniegarten.

Ausverkauf von Möbeln.

Wegen eingetretener Verhältnisse ist eine größere Partie noch unbenützter Möbel von Kissingen zurückgekommen, bestehend in circa 25 Zimmereinrichtungen, worunter die feinsten Garnituren in Plüsch, Wollen und Seidenstoffen, Betten mit doppelten Matrazen, Sophatische, Waschtische mit Marmorplatten, Nachttischchen, Kommode 2c. besonders für Hoteleinrichtungen sehr geeignet, und werden dieselben wegen Mangel an Platz 25% unter m Verkaufspreis abgegeben.

J. J. Degelbeck,
Möbelfabrik in Nürnberg,
Peuntgasse 1. Nr. 833.

Schnupftabake.

Pariser, von Bernard, Lotzbeck, Schürer, offen und und in ½ Büchsen,
Rapé de Nancy Nr. 3 in ½ und ¼ Büchsen, in ganz frischer Waare billigst bei

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Mainz. Es finden Frauenzimmer behufs ihrer **geheimen Entbindung** unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei Frau **E. Neubert,**
Geburtshelferin, Quintinsstr. Nr. 20.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Samstag Abends, den 21. Sept., eröffnen wir das Gasthaus mit Billard zur weißen Lilie, äußere Laufergasse. Wir bitten unsere werthe Nachbarschaft, lieben Freunde und Bekannte, sowie ein verehrliches Gesammtpublikum, uns gefälligst mit ihrem Besuche zu beehren. Für verschiedene Speisen, ausgezeichnetes Lagerbier nebst Neißsteiner Versandtbier ist bestens gesorgt. Achtungsvoll

Erhard Kämmerer,
Jakobina Kämmerer.

In der Buchhandlung von **Sigm. Beyerlei** (Kaiserstraße) ist angekommen und zu haben:
Salzbacher Hauskalender für 1868.
Preis à 15 kr. und 12 kr.

Bei **J. D. Sauerländer** in Frankfurt a. M. erschien soeben, und ist bei **Gottfr. Löhe** in Nürnberg vorräthig:

Horn, W. O. von,
Die Spinnstube,
ein Volksbuch für das Jahr 1868. 23. Jahrgang mit 1 Stahlstich und vielen Holzschnitten.
Preis 45 kr.

Café chantant

(Liederspielhalle)
im Garten des Hôtel Schultheiß.
Heute sowie jeden Abend
Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.
Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.
Logen à Person 30 kr. Anfang 7½ Uhr.

J. F. Schultheiss.

Ein **Spezerei-, Cigarren- & Tabakgeschäft** in vorzüglicher Lage ist mit oder ohne Haus Familienverhältnisse wegen sogleich zu verkaufen. Adressen werden erbeten unter R. 10 an die Exped. ds. Bls.

---

2 Handwägelein sind zu verkaufen. Nr. 42 an der Fürther Straße.

Haus-Verkauf.

Ein gut gebautes Haus in schönster Lage Nürnbergs wird zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen gesucht. Miethertrag fl. 1500. Anzahlung fl. 4—5000. Näheres auf francirte Anfragen in der Exp. d. Bl.

Ein junger, verheiratheter Mann, mit schöner Handschrift, sucht bei einem Herrn Notar durch Gängemachen Verwendung, und kann auf Verlangen Caution geleistet werden.

Ein Infanterist sucht sofort auf volle 6 Jahr einzustehen. A. Oertel, L. 270 Nürnberg.

Ein absolvirter Pharmaceut sucht bis 1. Oktober eine Stelle. Näheres unter O. P. bei der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet Condition bei
L. Kobell, Uhrmacher,
Lorenzerstraße Nürnberg.

Handlungslehrlings-Gesuch.

Ein solider, junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen, findet in einem hiesigen Geschäfte Unterkunft als Lehrling. Kost und Logis hat derselbe außer dem Hause zu nehmen.

Näheres sagt die Exp. d. Bl.

Bis nächstes Ziel ist eine Wohnung ganz nahe am Bahnhof um 80 fl. zu vermiethen.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 20. Sept. Wechsel auf London 119⅞, Paris 94⅞. Wien 96⅞; 6% Unions-Staats-Bonds per 1882 76½; Oestr. Bank-Aktien 652 do. Kredit-Aktien 173¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 117; Oestr. Loose von 1860 67¼ von 1864 71¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 58⅞. 5% Oestr. Nat.-Anleben 52, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100⅞. 4½% do. 93½ 4% Prämien-Anleihe 97⅞ 4% Grundrente 87¼; Ludwigsb. Prior. I. Em. 76, Napoléons 9.30, Münchener Anl. 100½ steuerfreie Met. a. 1866 47½.

* Berlin, 20. Sept. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149⅞, Nordb.-Aktien 93⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129⅞, Westbahn-Aktien 59½. 5% Preuß. Anl. 103½, 4½ do. 97⅞. 5% Oest. Metalliques 46½ 5% Oestr. National 53⅞, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 67½, do. fl. 100 Loose v. 1864 40½, Silber-Anleihe 59½, Ital. Anleihe 48⅞, 1882er amerik. Bonds 77½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97½.—, Oestr. Kredit-Aktien 73½, Galizier 87⅞, Lombarden 100⅞; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 20. Septbr. 5% Metalliques 56.50, 5% Nat. Anlehen 65.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 72.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127.50 fl. 500 Loose v. 1860 82.40, fl. 100 Loose v. 1864 73.50, Bank-Aktien 683, Kredit-Aktien 180 30, Donaudampfschiff.-Aktien 480. Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 236 50 Nordb.-Aktien 169 80; Wechsel auf Augsburg 102 80. London 123 50, Paris 49.—, Frankfurt a. M. 103.—, Napoléons 9.88, steuerfreie Met. v. 1856 57.10.

* Newyork, 19 Septbr. Goldagio 143⅞, Wechsel auf London 109½ Bonds 114½

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die auf nächsten Montag den 23. d. M. angesetzte Versteigerung in dem Winkler'schen Wirthshause zu Unterweihersbuch findet nicht statt.

Nürnberg, den 20. September 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Eheliche Verbindung.

Friedrich Walther, Conditor.
Johanne Walther, geb. Degenkolb.
Treuchtlingen und Klosterheilsbronn, 17. Sept 1867.

Trauer-Anzeige.

Theuren Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß gestern Abends 5 Uhr unser jüngstes Kind

Konrad

in dem zarten Alter von 1 Jahr 14 Tagen nach nur einigen Tagen Krankfein verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 20. September 1867.

die trauernden Eltern:
F. A. Morill.
Karoline Morill.

Die Beerdigung findet Sonntag Früh 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Bekanntmachung.
Holzbezug durch den Gewerbverein.

Der hiesige Gewerbverein wird, wie schon seit mehreren Jahren, auch heuer wieder für weniger bemittelte Familien seine Mitwirkung zur rechtzeitigen und billigen Anschaffung von Brennholz darbieten, und für einen anreichenden Vorrath davon sorgen, welcher gegen genügende Bürgschaft und ratenweise Abzahlung bezogen werden kann.

Der Gewerbverein setzt hiefür folgende Bestimmungen fest:

1) Jeder hiesige Einwohner, der sich dieser Vermittlung bedienen will, kann bis zum 30. September, jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr, im Lokale des Gewerbvereins an der Fleischbrücke, sich melden, um zu erklären, welche Qualität Holz er zu beziehen gesonnen und welche Person für ihn die Bürgschaft zu leisten willens ist.
2) Die Anmeldungen jener Personen, welche im vergangenen Jahre die Vermittlung des Gewerbsvereins zum Holzbezuge in Anspruch genommen haben, **können nur nach geschehener vollständiger und pünktlich geleisteter Abzahlung deß empfangenen Darlehens berücksichtigt werden**, und ist deshalb von diesen bei der Anmeldung ihr früheres Abzahlungsbüchlein mitzubringen.
3) Eine Familie kann für ihren Bedarf der Bezug einer halben Klafter bis drei Klafter bewilligt werden.
4) Die Heimzahlung hat in monatlichen Raten und so zu geschehen, daß bis Ende September k. J. die ganze Schuld gedeckt ist.
5) Jeder Theilnehmer erhält, nachdem eine sichere Bürgschaft aufgerichtet ist, für die zu beziehende Quantität Holz eine Anweisung, gegen welche er am Holzlagerplatz des Kanalhafen das Holz selbst auswählen und einkaufen kann. Der ausbedungene Preis ist in die Anweisung einzuschreiben, welche alsdann an Zahlungsstatt dem Verkäufer zu übergeben ist.
6) Da die vielseitigen Ansprüche, welche an die Mittel des Gewerbvereins gemacht werden, es demselben nicht gestatten, die Zinsen eines so bedeutenden Kapitals, wie solches diese Holzabgaben in Anspruch nehmen, gänzlich zu entbehren, und dadurch in Ausübung seiner Thätigkeit nach anderer Richtung gehindert zu werden, so sollen als einiger Ersatz für das gemachte Darlehen und die entstehenden unvermeidlichen Unkosten von den Holzempfängern von einem jeden Gulden des empfangenen Vorschusses drei Kreuzer vergütet werden, und zwar in der Weise, daß der sich ergebende Betrag zu der ganzen Summe gerechnet und in der bedungenen Weise mit abbezahlt wird.

Nürnberg, den 16 September 1867.

Das Direktorium des Gewerbvereins.

Filz- und Seiden-Hüte!

eigne, französische und englische Fabrikate in den neuesten Façons und zu den billigsten Preisen empfehle. Ebenso werden Reparaturen schnellstens und bestens besorgt.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes und reich assortirtes FILZ-SCHUH-LAGER in bester Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.

A. Engelhardt, Josephsplatz L. Nr. 206.

Franken.

Sonntag, den 22. Sept., findet Nachmittag im Vereinslokale Kaffeekränzchen statt, gewürzt mit humoristischen Vorträgen. Abends Tanzunterhaltung. Es ladet freundlichst ein zu recht zahlreicher Betheiligung

Der Vorstand.

Circus Lorenz Wulff
auf dem Plärrer.

Heute Samstag, den 21. September.
Nachmittags 3 Uhr:
Große Extra-Vorstellung für die Schuljugend, wo auf allen Plätzen das Entrée auf 9 kr. festgesetzt ist. Erwachsene auf allen Plätzen die Hälfte des Eintrittspreises. Gallerie 6 kr.

Abends ½8 Uhr:
Große Galla- und Benefice-Vorstellung
für den beliebten Komiker und Kautschukmann
Hrn. Etienne Arlott.
Zum Schlusse:
Jocko, der brasilianische Affe.

Verbesserte Theerseife

ohne den lästigen Theergeruch, und mit verstärkter Wirkung gegen alle **Hautausschläge, Hautröthe, Flechten, Sommersprossen**, sowie gegen **spröde, rauhe** und **gelbe Haut**, welches sie **weiß** macht und ihr **frisches** und **schönes Ansehen** gibt.

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

M. Satt,
Conditor am Markt,

empfiehlt frische
Quittenzelten.

Marinirte Häringe

fortwährend zu haben bei **J. G. Föderreuther**,
Pfannenschmiedsgasse 523.

Hals- und Brust-Leidenden

empfiehlt seinen vortrefflichen Jungfern-Honig
Südfrüchte-Händler **Pfeifer**
an der Museumsbrücke.

Café Tullnau.

Sonntag, den 22. September, großes Concert vom vollständigen Orchester des Herrn Fleißner. Anfang 3 Uhr.

Wirthschaft zum Wallfisch.

Jeden Samstag, Sonntag und Montag Leberknödel nebst einer reichhaltigen Speisekarte. Gefälligem Besuche sieht entgegen

Wilhelm Marquardt.

Werkzeug-Versteigerung.

Montag, den 23. September, Nachmittags 2 Uhr, werden Leonhardsgasse Nr. 189 a zu Gostenhof wegen Aufgabe des Geschäftes nachfolgend benannte, noch ganz neue Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft: eine eiserne Drehbank, eine Werkbank mit zwei Schraubstöcken, eine Richtplatte, eine chemische Waage, ein Schleifstein, verschiedene Werkzeuge, Buchsholz, Birnbaumholz 2c. Hiezu ladet höflichst ein **Johann Winter**, Auktionator.

Lagerbier

ca. 400 Eimer, ausgezeichneter Qualität, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino, 6¾ Oktaven, ist billig zu verkaufen.

Bei **Stephan Maier**, Nägelschmiedmeister in der Münzgasse Hs.-Nr. S. 1449, ist eine große Partie Aepfel und Birnen, per Metzen um 12 kr., zu verkaufen.

---

20 Stück neue Winterfenster, auch getheilt, sind sehr billig zu verkaufen.

Ein schon gebrauchter aber starker Schraubstock wird zu kaufen gesucht 101 Karlsstraße.

Ein gewandter und zuverlässiger Zimmerkellner sucht Engagement. Eintritt in 14 Tagen, einem oder auch zwei Monaten. Näheres schriftlich unter B. R. Nr. 10 durch die Exp. d. Bl.

In einer frequenten Stadt Oberfrankens sucht ein Gasthofbesitzer einen jungen soliden Kellner. Wo? sagt die Exp. d. ds. Bls.

Ein Frauenzimmer, welches im Weißnähen und Zeichnen fertig ist, sucht noch einige Tage in der Woche hierin Beschäftigung zu erhalten, besonders im Zeichnen von Ausstattungen. Näheres L. Nr. 1204, Maiengäßchen.

Die K. K. priv. Riunione Adriatica
Sicurta zu Triest

versichert fortwährend Waaren-Sendungen zu billig[en] Prämien gegen die Schäden durch Unglücks-Fälle [auf] dem Transport zu Land und zu Wasser, und es e[m]pfiehlt sich zu desfallsigen geneigten Aufträgen de[r] Haupt-Agent **Wilhelm Förderreuther**,
Marplatz S. Nr. 234 in Nürnbe[rg].

Von einem **Münchener** Hause wurde mir [der] Verkauf von

Geruchloser wasserdichter Wandpappe,
um feuchte und nasse Mauern und Wän[de] trocken zu legen,

übertragen.

Die Wandpappe wird in Tafeln von 3½ F[uß] Breite und in der ganzen Zimmer-Höhe oder [der] Höhe der nassen Mauer entsprechend, geliefert, u[nd] auf alle feuchten und nassen Oberflächen „ohne der[en] Beseitigung“, vielmehr direkt auf den nassen Verp[utz] angelegt, worauf dann sogleich tapeziert werden kan[n].

Kostenbetrag loco München per Quadratfuß 6 k[r.] und bin zur Abgabe von Proben bereit.

Ludwig Flurl
in **Bamberg.**

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Pal[i]sanderholz) nach neuester Konstruktion, [...] Okt., besonders auch für einen Verein pa[s]send, ist sehr billig zu verkaufen. S. 59[...]

Unterzeichneter fühlt sich gedrungen, der sehr ve[r]ehrten Polizeimannschaft Nürnbergs, die mir zur Au[s]findigmachung und Einlieferung des Zirkelschmiedg[e]sellen Caspar Weigel aus Nürnberg so ersprießli[che] Dienste leistete, hiemit öffentlich zu danken.

Friedrich Gundelfinger,
Bierbrauereibesitzer aus Gräfenbe[rg].

Oeffentlicher Dank.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, für [die] allseitige Theilnahme und hochherzigen Unterstützunge[n], welche ihm in seinem Unglücke zu Theil geworde[n], den edlern Gebern, insbesondere dem Herrn Ob[er]amtsvorstand Euler, sowie sämmtlichen Herren Bea[m]ten und Bediensteten hiemit öffentlich seinen wärmst[en] Dank auszudrücken mit dem Wunsche, Gott m[öge] ihnen vergelten, was sie an ihm und seiner Fami[lie] Gutes gethan haben.

Nürnberg, den 21. September 1867.

Christian Gloßner,
Wagenwärtergehilfe an der Staatsbah[n].

Es wird ein Ersatzmann zur Infanterie auf se[chs] Jahre gesucht. Offerten sind francs an dieses Bl[att] unter B. C. zu stellen.

Ein solides Mädchen kann gründlichen Unterri[cht] im Kleidermachen erhalten. Winklerstraße Nr. 24

Für ein solides Mädchen aus achtbarer Famil[ie], welches das Kleidermachen und Zuschneiden gründl[ich] zu erlernen wünscht, ist eine Stelle offen. Auch könn[te] dasselbe auf Verlangen Kost und Wohnung im Hau[se] erhalten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein junger, verheiratheter Mann, im Rechnen un[d] Schreiben nicht unerfahren, wünscht einen anständige[n] Platz. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein braves, ordnungsliebendes Frauenzimmer w[ird] zur Führung einer kleinen Haushaltung gesuch[t]. Näheres zu erfahren Rosenthal S. Nr. 1567, 2. St.

In sehr frequenter Lage, nahe am Markt, ist ei[n] schöner Laden nebst Ladenstube billig zu vermiethen.

Es wird ein Lehrjunge von soliden Eltern zu[m] Schneidergewerbe gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. S 6[...] Schildgasse.

Eine schöne große Wohnung ist sogleich oder a[uf] Ziel zu vermiethen. Näheres Adlerstraße Nr. 321.

Zwei möblirte Zimmer sind an Herren sogle[ich] zu vermiethen. Nr. 1554 Lauferplatz

---

Nahe an der Ostbahn Nr. 37 g, in Neuhause[n], ist eine Wohnung zu vermiethen; dieselbe besteht au[s] Zimmer, Alkov, Kammer, Küche und Holzboden.

Von den **gräfl. Pappenheimer Anlehens-Loosen** sind mir die Nr. 4 der Serie 2597
und „ 10 „ „ 6616
zu Verluste gegangen. Ich warne vor Ankauf, bitte im Auffindungsfalle aber um gütige Rückgabe. **Joh. Böhm** von Petersgmünd,
Eisenbahnstation Georgensgmünd

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag, den 22. Septbr. 5. Vorstellung [im] 1. Abonnement. **Die weiße Frau.** Oper [in] 3 Akten von Boildieu. Opernpreise.

München, 20. Sept. Der östreichische Botschafter am französischen Hofe, Fürst v. Metternich, hat mit Familie unsere Stadt gestern Nachmittags wieder verlassen und sich per Ostbahn auf seine Güter in Böhmen begeben. (B. Z.)

* Es wurde der bish. Justiz-Ministerialrath J. v. Lutz — unter Enthebung desselben von seiner Funktion als Sekretär des Königs — zum Staatsrathe im ordentl. Dienste und zum Staatsminister der Justiz ernannt; der Forstmeister F. Erb von Winnweiler in den Ruhestand versetzt; das Forstamt Lauterecken unter Zutheilung a) der Reviere Hochstätten, Stahlberg und Obermoschel zum Forstamte Winnweiler, b) der Reviere Lauterecken, Nehlbach und Wolfstein zum Forstamte Kaiserslautern und c) der Reviere Rosenbach, Kusel, Pettersheim und Steinwenden zum Forstamte Zweibrücken aufgelöst, sowie der disponibel werdende Forstmeister F. Metz von Lauterecken nach Winnweiler versetzt; auf das im Forstamte Pegnitz in Erledigung gekommene Revier Waidach der Aktuar des Forstamts Forchheim, J. Richter, zum Revierförster ernannt; auf das im Forstamte Ebersberg in Erledigung gekommene Revier Anzing der Revierförster F. Helbing von Stamham versetzt; der Revierförster F. Pöhlmann von Etzenricht auf das im Forstamte Sebaldi in Erledigung gekommene Revier Schnaittach und an dessen Stelle auf das Revier Etzenricht, Forstamts Weiden, der durch die Auflösung des Reviers Schönthal disponibel gewordene Revierförster K. Grimm versetzt.

Stuttgart, 19. Sept. Wie die bayerische, nimmt auch die würtembergische Regierung dem preußischen Antrag auf Herabsetzung des Eingangszolls auf Wein und Aufnahme der Zollverhandlungen mit Oestreich bei. (Fr. J.)

Karlsruhe, 19. Sept. Der König von Preußen wird am 21. d. auf Einladung des Großherzogs die hier z. Z. concentrirten badischen Truppen inspiciren.

? Aus Thüringen, 21. Sept. In Schmalkalden, dem Stiefkind der weiland kurhessischen Regierung, traf am 16. d. Mts., erst Tags zuvor angemeldet, der Oberpräsident der Provinz Hessen, Herr v. Möller, ein, um, wie er den zu seiner Begrüßung erschienenen städtischen Behörden verhieß, die Wünsche des Bezirks Schmalkalden entgegenzunehmen und vorhandenen Uebelständen, soviel in seinen Kräften liege, abzuhelfen. Als Wünsche wurden ihm denn von jenen alsbald bezeichnet die endliche Ausführung des nun schon Jahre lang gepflogenen Plans eines Eisenbahnbaues von der Station Wernshausen der Werrabahn nach Schmalkalden, resp. nach Suhl, Steuerermäßigung, Einrichtung von Friedensgerichten, endlich Feststellung der Beholzungsrechte aus den vormaligen hessischen Staatswaldungen im Kreis Schmalkalden, die, wie bekannt, der König von Preußen im verflossenen Herbst dem Herzog von Koburg als Fideikommißgut geschenkt hat. — In der Fabrikstadt Suhl herrscht seit einiger Zeit eine besonders gesteigerte Thätigkeit in den Waffenfabriken. Es werden nämlich dort 30,000 Stück erbeutete östreichische Miniébüchsen in Hinterlader umgearbeitet. — Zu Koburg werden mit dem 1. kft. Mts. zwei politische Zeitungen neu erscheinen, nämlich außer dem früher von Fedor Streit redigirten, im Frühjahr zufolge seiner Verhaftung eingegangenen und mit genanntem Datum unter Redaktion des ehemaligen Rektors Reinhard wiederauflebenden „Koburger Tagblatt“ eine ebenfalls täglich erscheinende politische Zeitung, „das Koburger Volksblatt“ (Verlag von Chr. C. Fischer), welches, als Organ der entschiedenen Demokratie, sich zunächst an die Tendenzen des jüngst abgehaltenen Genfer Kongresses anschließen will, übrigens aber gegen jede Gemeinschaft oder Verwechselung mit dem Kollegen „Tagblatt“ sich heftig verwahrt.

Dresden, 17. Sept. Bei den sächsischen Nachwahlen wurden in den Reichstag gewählt: der Lassalleaner Försterling, der Socialist Liebknecht, der nationalliberale Dr. Hans Blum, der konservative Amtshauptm. v. Einsiedel.

‡ Berlin, 19. Sept. (Reichstag) 6. Plenar-Sitzung. Donnerstag, den 19. September, Mittags 12½ Uhr vom Präsidenten Herrn Dr. Simson eröffnet. Die Tribünen sind besetzt. Nach anderen geschäftlichen Mittheilungen verkündet der Präsident die Mitglieder der heut gewählten Kommissionen. — Das Haus geht zu Wahlprüfungen über. Ein gegen die Wahl des Prinzen Albrecht von Preußen im 3. Gumbinner-Wahlbezirk nachträglich eingegangenen Protest soll auf den Antrag der Abtheilung zur weiteren Veranlassung dem Bundeskanzler übergeben werden. Der Protest umfaßt 22 Punkte und ergeht sich namentlich über Wahlagitationen von Beamten und über Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen selbst, welche Anlaß zur Untersuchung geben würden. Das Haus tritt dem Antrage der Abtheilung ohne Diskussion bei. — Die anderen Wahlen, über welche heut berichtet wird, geben zu Weiterungen keinen Anlaß; sie werden alle für giltig erklärt. — Schluß der Sitzung um 1 Uhr. Nach der Adreßdebatte soll die Budgetberathung eintreten und hiebei dasselbe Verfahren beobachtet werden, wie bei der Vorberathung des Budgets im Abgeordnetenhause. Es sind bereits 16 Petitionen eingegangen und es soll vor dem nächsten Plenum, das 3mal 24 Stunden, nachdem die Referenten über die Adresse dem Präsidenten mitgetheilt haben werden, daß sie mit ihrem Votum fertig sind, anberaumt werden soll, eine Kommission von 28 Mitgliedern gewählt werden.

∴ Berlin, 19. Sept. Die Preußische Circulardepesche vom 7. September über Salzburg wird trotz ihres überaus friedlichen Inhaltes in Biarritz nicht angenehm berühren und auch Herrn von Beust würde beim Lesen dieses Dokumentes das Herz unruhiger geschlagen haben. Sie wird der Inhalt nicht überrascht haben, denn Sie waren durch meine Mittheilung, wenn auch gar zu zugeknöpft, darauf vorbereitet. In politischen Kreisen meint man, Graf Bismarck zeige in seinem Circulär, daß er über die Salzburger Herzensergüsse gut unterrichtet sei, Manches andeute, Manches verschweige und nicht zu kennen sich anstelle. In diesen Kreisen kennt man die Aeußerung eines Diplomaten, der gesagt haben soll: Erinnern Sie sich an die Staaten unterm 51. Breitengrade in Europa und seien Sie versichert, daß Oestreich in einem zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Preußen aus Selbsterhaltungstrieb sofort an der Seite Frankreichs in den Kampf tritt! — Abwarten. — Die schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner haben am Mittwoch die Besprechung über die Landgemeindeordnung und heute diejenigen über die Bildung eines Provinzial-Landtages und damit überhaupt ihre Berathungen beendet. Herr v. Klützow führte in Stelle des ernstlich unpäßlichen Ministers Graf Eulenburg den Vorsitz; der heutigen Berathung wohnten der geh. Oberfinanzrath Günther und der Regierungsrath Rocholl im Auftrage des Finanzministers bei, weil Finanzfragen zur Sprache kamen. Man hält das Resultat der Conferenzen für befriedigend. — Die „Presse“ veröffentlicht den angeblichen Inhalt der preußischen Depesche an das dänische Kabinet vom 22. August. So viel ich weiß, steht in dieser Depesche — in der ersten — kein Wort von einer Abstimmung oder Demarkationslinie; sie behandelt einzig und allein die Garantiefrage. — Auf dem am 21. d. M. in Hannover zusammentretenden Provinziallandtage soll auch die Lotteriefrage erörtert werden, um dann ihrer Erledigung entgegen zu gehen. Einstweilen werden die Ziehungen fortgesetzt. — Die Regierung beabsichtigt, auch in der Provinz Hannover eine Generalkommission zur Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse einzusetzen. Es ist noch nicht entschieden, ob diese Kommission in Hannover oder in Hildesheim zusammen tritt. — Es befinden sich in diesem Augenblick Postbeamte aus Sachsen, Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und Lübeck hier in Berlin, um das preußische Postwesen kennen zu lernen. Es soll für ganz Norddeutschland eine allgemein-gleichmäßige Postinstruktion erlassen werden. — In der gestrigen Sitzung des Ministeriums ist die prinzipielle Frage zur Erörterung gekommen, ob man noch von einer rechtlichen Fortdauer des Abgeordnetenmandats nach Erweiterung der Monarchie sprechen könne. Diese Frage ist noch nicht entschieden, könnte aber zur Auflösung des Abgeordnetenhauses führen.

Berlin, 19. Sept. Die „Kreuzzeitung“ meldet, die Regierung beabsichtige ein Portogesetz einzubringen, welches das Porto für einen einfachen Brief durchweg auf einen Silbergroschen herabsetzt. — Die Verhandlungen mit dem Herzog von Nassau werden demnächst definitiv abgeschlossen. — Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Verordnung, betreffend das Verfahren bei Kompetenzkonflikten bei den Gerichten und Verwaltungsbehörden in den neuen Landestheilen. — Die Fortschrittspartei und die freie parlamentarische Vereinigung haben beschlossen, den Adreßentwurf abzulehnen; die Freikonservativen und das Centrum sind prinzipiell gegen Erlaß einer Adresse, weil sie dieselbe für unzeitgemäß halten.

Telegraphische Depeschen.

⁝ München, 20. Sept. Die „Korresp. Hoffm.“ meldet: Der Präsident des Appellationsgerichts von Niederbayern, Hr. v. Nulzer, wurde auf sein Ansuchen bleibend quiescirt und erhielt zugleich das Großkreuz des Michaelsordens.

München, 21. Sept. Vorgestern hat der Abschluß der Unterhandlungen mit dem Grafen v. Hegnenberg-Dux stattgefunden. Derselbe hat die Annahme des Gesandtschaftspostens in Berlin aus triftigen nichtpolitischen Gründen definitiv abgelehnt.

* Karlsruhe, 20. Sept. (Ein neuer Kirchenstreit.) Der Erzbischof von Freiburg protestirt gegen die Verordnung, betreffend die Anordnung einer Staatsprüfung für katholische und protestantische junge Theologen über allgemeinwissenschaftliche Vorbildung, und untersagt den Theologen, sich derselben zu unterziehen. Die Karlsruher Zeitung kündigt die strengste Durchführung der Verordnung an.

* Karlsruhe, 20. Sept. Die Adresse der Deputirten wurde überreicht. Der Großherzog sprach seinen Dank und seine Freude aus über die kundgegebene Uebereinstimmung der Anschauung. Er sei besonders befriedigt, daß er sich einig wisse mit der Volksvertretung im Anstreben eines großen nationalen Zieles, dessen Erreichung zwar mit großen Opfern verbunden, diese aber um so lohnender seien, als für den höchsten Wunsch der Nation bezüglich einer zugesicherten Außenstellung eine freie Entwicklung im Innern eingesetzt würde. Wie man auf sein Festhalten der vorgesteckten Ziele vertrauen dürfe, so vertraue er auch auf die Unterstützung seines getreuen Volkes.

⁝ Berlin, 20. Sept. Die „Vossische Zeitung“ vernimmt: Braunschweig hat eine Militärkonvention abgeschlossen; die beiden Mecklenburg haben gleichfalls Verhandlungen eingeleitet, so daß alsdann alle kleineren Bundesstaaten in einem Konventionsverhältniß zu Preußen stehen werden. — Am 1. Oktober findet allerwärts die Inpflichtnahme, resp. Vereidigung der norddeutschen Kontingentstruppen für den König von Preußen statt.

* Berlin, 20. Sept. Gestern wurden die Berathungen der Vertrauensmänner der Elbherzogthümer geschlossen. Die Vertrauensmänner haben den Wunsch geäußert, daß gewisse Fonds für Provinzialzwecke reservirt bleiben.

* Frankfurt, 20. Sept. Die Naturforscherversammlung hat für das Jahr 1868 Dresden zum Versammlungsort, zu Geschäftsführern den Geheimrath Carus und Dr. Weinlich gewählt.

* Dresden, 20. Sept. Der östreichische Reichskanzler Frhr. v. Beust war gestern zur königlichen Tafel geladen. Heute Mittag stattete derselbe dem Kronprinzen seinen Besuch ab, und nahm das Diner beim französischen Gesandten ein.

* Wien, 20. Sept. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht ein ihr von authentischer Seite zugegangenes Promemoria über die Unterredung Fuad Paschas mit dem russischen Kaiser in Livadia. Fuad erklärte, er sei offiziell nur beauftragt, den Gefühlen der Freundschaft und Hochachtung des Sultans für den Czaren Ausdruck zu geben. Der Czar antwortete dankend mit Darlegung seiner Gedanken über die augenblickliche Situation: Der Sultan und die Pforte besäßen an dem Czaren einen uninteressirten Freund. Staatszweck der Politik des Kaisers sei die Integrität des ottomanischen Reiches zu erhalten und die Interessen der christlichen Bevölkerung mit den Interessen der ottomanischen Regierung in Einklang zu bringen. Der Czar sei prinzipiell konservativ. Der Czar ermahnt die Türkei zur Edelmüthigkeit und zur Abtretung Kandia's an Griechenland. Fuad erwiderte, daß sich andere Inseln des Archipels, sowie Epirus und Thessalien gleichfalls losreißen würden. Der Czar widersprach: Wenn die Sache Kandia's befriedigend geordnet sei, könne die Türkei auf den Beistand Rußlands rechnen. Er fordert Fuad Pascha auf, den Sultan von der Unerläßlichkeit der Abtretung Kandia's zu überzeugen, was Fuad Pascha für unmöglich bezeichnet. Es erfolgte eine weitere Konversation über Serbien und Bulgarien. Der Czar fordert Fuad Pascha auf, dem Sultan das Mitgetheilte zu wiederholen und ihm vorzuhalten, es sei besser, den Nachbarn zum Freund zu haben, als Freunde, die am andern Weltende sind und doch nur der Politik des Nachbars die Schleppe tragen. Nach der Rückkehr Fuads wurden ihm von der russischen Gesandtschaft die Grundzüge einer russisch-türkischen Allianz vorgelegt, worin unter anderm die Neutralität der Pforte bei etwaigen Verwicklungen und das Versprechen der direkten Regulirung der erwähnten Fragen mit Rußland unter Ausschluß der Mitwirkung anderer Mächte verlangt wurde. Der Allianzvorschlag wurde von der Pforte zurückgewiesen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Zürich sind am 18. Sept. 43 neue Cholueraerkrankungen und 15 Choleratodesfälle vorgekommen; Krankenbestand: 168. — Der vom Wiener Gewerbverein zur Ausstellung nach Paris gesandte Messerschmied Bernhard ist dort gestorben. — In Köln ist die Cholera bis jetzt noch im Steigen begriffen; statt der sonstigen durchschn. Todesfälle von 9 Personen per Tag, stieg die Sterblichkeit auf 26—27 Personen. — Die Köchlin'sche Maschinenfabrik in Mühlhausen (die 3000 Arbeiter beschäftigt) ist abgebrannt; Schaden: 2 Mill. Fr. — In Neustadt (im Schwarzwald) sind am 18. Sept. 16 Wohngebäude abgebrannt. — Bei Pforzheim wurde ein am Eisenbahnbau arbeitender Italiener, der sich weigerte, ein zerbrochenes Trinkglas zu bezahlen, von dem Menagehalter ohne Weiteres erschossen; der Mörder ist verhaftet. — Nächsten Sonntag veranstalten die Gebrüder Berg in Frankfurt eine Luftschifffahrt, bei welcher auch ein Elephant mitgenommen werden soll.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 20. Sept. Für die vor einiger Zeit auf der Herrentrinkstube ausgestellte und dem Könige überreichte Büste der kgl. Braut, Herzogin Sophie von Bayern, modellirt von Heinr. Schwabe, wurde dem Künstler von dem Könige mit einem huldvollen Schreiben eine werthvolle Busennadel übersendet.

* (Berichtigung.) Der am 19. ds. wegen Diebstahls arretirte Zirkelschmidgeselle heißt nicht Inselberger, sondern G. Kaspar Weigel.

* Ansbach, 19. Sept. (Schwurgericht.) Der Schreinergeselle J. Odörfer v. Rednitzhembach wurde wegen Körperverletzung (er hatte, aus der Wirthschaft zu den zwei Hirschen in Nürnberg heimkehrend, nach vorhergehendem Streite dem Schreinergesellen Frießler das linke Auge ausgestochen) zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

⋮ Hersbruck, 20. Sept. In Mittelberg sind am 18. d. Mts. Vormittags 3 Wohn- und 5 Nebengebäude abgebrannt, ein 4. Wohnhaus wurde stark beschädigt. Auf welche Weise das Feuer ausbrach, ist zur Zeit unbekannt.

Der Bauer M. Giel in Wolfsbach (Ldg. Burgebrach) gerieth — wie das „Bamb. Tgbl.“ mittheilt — am 16. durch Ausgleiten so in das in voller Kraft leer gehende Getriebe der Dampfdreschmaschine, daß der linke Fuß am Schienbein vom Körper getrennt und, im Stiefel steckend, in dem Schüttler gefunden, der Schenkelknochen gebrochen, Hand und Arm zu einer Fleischmasse zerrissen wurde. Der Unglückliche starb nach 12 Stunden. Er hinterläßt eine Wittwe und 4 unmündige Kinder.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Worcester, 19. Sept. (Hopfen. Orig.-Dep. von Scharrer und Söhne.) Worcester-Markt: sehr wenig Verkäufe; die nominell unverändert gehaltenen Preise der englischen Hopfen konvenirten den anwesenden Käufern nicht.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist [illegible]

Danksagung.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung meines seligen Mannes Peter Balthasar Reindel, Flaschnermeister, statte ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der lieben Nachbarschaft, insbesondere noch den Herren, welche ihn zu Grabe getragen, meinen herzlichsten Dank ab mit dem Wunsche, daß sie recht lange vor so traurigen Fällen bewahrt bleiben mögen.

Zugleich mache ich der verehrlichen Kundschaft meines seligen Mannes bekannt, daß ich das Geschäft unverändert fortführen werde und bitte um Ihr ferneres Wohlwollen.

Die trauernde Wittwe
Sophie Reindel.

Dank

allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Gatten und Vaters, Herrn Sigmund Rieß, Rothgießermeisters. Wir bitten, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung des Herrn Stallmeisters J. Lorsch sagen innigsten Dank die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Sonntag den 22. d. Mts. Nachm. um ein Uhr
Generalversammlung
im Saale der Restauration Merk im Brechtelsgäßchen.

Tagesordnung: 1) Jahresrechnungs-Ablage;
2) Wahl, und zwar:
a) des Ausschusses und
b) der Revisoren,

wozu die verehrl. Mitglieder zahlreich zu erscheinen eingeladen werden mit dem Zusatz, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Nürnberg den 20. Sept. 1867.

Die Verwaltung.

Nürnberger Pensions-Verein.

Sonntag den 22. d. M. Vormittags 10 Uhr
II. **Quartalversammlung**
im Vereinslokal (Sächsischer Hof); Personen, welche das 12 Lebensjahr erreicht und das 40. nicht überschritten haben, können sowohl in dieser Versammlung als auch bei den unterzeichneten Mitgliedern der Verwaltung Aufnahme finden.

Bachschuster, P., Scheibenzieher, S. 1601 Stelzengasse.
Bär, C., Kammmachermeister, S. 1106 Wunderburg.
Bock, T., Lehrer, S. 701 Tetzelgasse
Erb, F., Kaufmann, S. 393 Albrecht Dürer.
Göbel, A., Kammmachermeister, S. 1591 Schwabeng.
Heubach, T., Schreinermeister, L. 1571 Kettensteg.
Jahn, C., Buchbindermeister, S. 565a Theresienstraße.
Lögler, C., Reißzeugfabr., L. 1245 Wurzelgasse.
Scharrer, C., Goldarbeiter, S. 792 innere Laufergasse.
Schmidt, C. W., Spielwaarenmacher, S. 1037 Blechhof.
Schuster, F., Schneidermeister, L. 626 Marienthor.
Seiferlein, K., Schlossermstr., L. 251b Bärleinhuterg.
Vogel, C., Flaschnermeister, S. 834 Spitalgasse.
Wagner, A., Zinngießermstr., S. 564 Bindergasse.
Wild, M., Feilenhauermstr., S. 1491 Beckschlagergasse.

Musikalisch-dramat. Verein.

Sonntag, den 22. September, Excursion der Herren Sänger nach Burgfarrnbach, wozu die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins hiemit eingeladen werden. Abgang um 1 Uhr per Bahn nach Fürth. Die für diesen Tag bestimmt gewesene Produktion kann nicht abgehalten werden; für dieselbe findet am darauffolgenden Samstag, den 28. d. M., Tanzunterhaltung statt.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag den 22 Sept.
Tanzunterhaltung
im Sächsischen Hof

Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand

Privat-Unterricht im Englischen ertheilt **A. Gibsone.** Marplatz S 182. 2 Tr.

Perl'sche Wirthschaft, hintere Ledergasse,

Heute Metzelsuppe sowie jeden Tag billigen Mittagtisch nebst gutem Bier, wozu ergebenst einladet

Der Obige.

Hoch'sche Wirthschaft (Tetzelgasse.)

Heute gebackene Karpfen. Samstag Spanferkel. Es ladet ein

Hoch.

Pfälzerwein.

Der Unterzeichnete hat in dem Keller des Nassauer Hauses am Lorenzerplatz ein Lager von guten rein gehaltenen Pfälzerweinen assortirt, und bittet, ihn mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Herrmann Orth.**

Ein Mann, welcher jede nur gewünscht werdende Kaution zu stellen vermag, wünscht von einer leistungsfähigen Kunstmühle die Agentur zu erhalten. Näheres in L. 568, Breitegasse.

Für Vereine

ist zu Winter-Produktionen ein elegant neu eingerichteter Saal, circa 400 Personen fassend, zu vergeben.

LEIPZIG, 1. September 1867.

Ich bringe hierdurch zur Anzeige, dass ich die mir seit 1. Juli 1862 gehörige

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg

am 1. Januar d. J. an Herrn HERMANN BALLHORN aus Leipzig, den seitherigen Geschäftsführer derselben, mit allen Activen und Passiven käuflich abgetreten habe. Die Herrn BALLHORN unterm 1. October 1862 ertheilte Unterschrift der Firma in Vollmacht ist sonach mit heutigem Tage erloschen.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus.

Nürnberg, 1. September 1867.

Bezugnehmend auf vorstehendes Circular des Herrn F. A. BROCKHAUS in Leipzig, beehre ich mich zur Kenntnissnahme zu bringen, dass ich dessen hier bestehende Buchhandlung mit allen Activen und Passiven vom 1. Januar d. J. an käuflich übernommen habe, und dieselbe nach nun erlangter Concession, laut Entschliessung der Königlichen Regierung von Mittelfranken vom 14. August d. J., unter der Firma

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung
Hermann Ballhorn

fortführen werde.

Ist mir schon während einer fünfjährigen Wirksamkeit in dem mir jetzt gehörenden Geschäft die Gunst des Publikums in reichem Masse zu Theil geworden, so bitte ich, dieselbe meiner Firma auch fernerhin erhalten zu wollen; ich werde stets bemüht sein, den Anforderungen der Literatur- und Kunstfreunde in jeder Weise gerecht zu werden.

Mein Lager ist in allen Literaturfächern ein reich ausgestattetes und sorgfältig gewähltes, namentlich auch in gebundenen Exemplaren der Hauptwerke deutscher und ausländischer Literaturen, sodass in den meisten Fällen der Nachfrage sofort entsprochen werden kann; ebenso halte ich die hervorragendsten Erscheinungen der vervielfältigenden Kunst, kartographische Werke, Globen u. s. w. stets am Lager. Auf Grund meiner Verbindungen mit dem gesammten deutschen Buchhandel, wie mit den bedeutendsten Firmen des Auslandes, bin ich in den Stand gesetzt, jeden geschätzten Auftrag schnell und pünktlich auszuführen.

Mit diesen beiden Geschäftszweigen habe ich jetzt auch eine **Antiquariatsbuchhandlung** verbunden, welche die Besorgung älterer und seltener Werke, überhaupt jene von Büchern zu Antiquarpreisen übernehmen wird. Ueber mein antiquarisches Lager veröffentliche ich von Zeit zu Zeit Verzeichnisse, welche unentgeltlich zur Vertheilung kommen.

Im Vertrauen auf die hohe Bildung und das rege geistige Leben in hiesiger Einwohnerschaft wird mein Unternehmen in erster Linie der Verbreitung besserer Literaturerzeugnisse die Hand bieten und auch für die Erscheinungen des internationalen literarischen Verkehrs vermittelnd eintreten.

Meine Firma geneigter Berücksichtigung empfohlen haltend, zeichne ich

mit aller Hochachtung

Hermann Ballhorn.

Frankfurter Hypotheken-Bank.

Behufs statutenmäßiger Einlösung einer den ferneren Abtragungen auf die Hypotheken des Jahres 1863 entsprechenden Summe der 4% Pfandbriefe vom Jahre 1863 (Serie I) hat heute hier vor Notar und Zeugen die achte Verloosung dieser Pfandbriefe stattgefunden, und sind folgende Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1868 gezogen worden:

Lit. A. à fl. 1000.
Nr. 49, 191, 283.
Lit. B à fl. 500.
Nr. 65, 143, 226, 241, 429, 476, 785, 848
Lit. C. à fl. 100.
Nr. 14, 169, 192, 206, 210, 280, 309, 313, 419, 424, 433, 504, 553, 561, 648, 663, 674, 706, 799, 965.

Es werden hiernach die Inhaber dieser Pfandbriefe aufgefordert, die betreffenden Beträge vom 1. Januar 1868 an bei unserer Kasse (am Salzhaus Nr. 4) in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr, oder bei den Bankhäusern:

Doertenbach u. Comp. in Stuttgart,
Lödel & Merkel in Nürnberg,
J. N. Oberndörffer in München,
F. Benkert-Bornberger in Würzburg,
Joseph Sautier in Freiburg i/Br.,

gegen Aushändigung der Pfandbriefurkunden mit 10 Coupons und Talon zu erheben, indem mit diesem Tage die Verzinsung aufhört.

Rückständig aus der 4. Verloosung der 4% Pfandbriefe des Jahrgangs 1863 sind:
Lit. C. Nr. 298, 739, 818, à fl. 100,
aus der 5. Verloosung:
Lit. B. Nr. 396, à fl. 500,
„ C. „ 351, à fl. 100,
aus der 6. Verloosung:
Lit. C. Nr. 306, 791, 806, à fl. 100,
aus der 7. Verloosung:
Lit. C. Nr. 271, 354, 371, 585, 744, 807, 862, à fl. 100

Frankfurt a/M., den 17. September 1867.

Die Direktion.
Dr. **Schmidt.**

Kronprinz in Gostenhof.

Heute Abend Octett von Hrn. Kleißner. Anfang 7 Uhr.

Schicker.

Zur Jägersruh.

Samstag gebackene Fische. Es ladet ein

Ehmann.

Heute ist bei Unterzeichnetem Metzelsuppe.

Conrad Thaler, Gostenhof.

Beck'sche Wirthschaft in Steinbühl.

Heute Metzelsuppe und gebackene Fische. Es ladet ergebenst ein

J. Beck.

Restauration Südgarten, Ottostraße.

Alle Samstage und Montage Leberknödl mit Sauerbraten; Sonntag Tauben, Gans- und sonstige Braten. Guter Mittagtisch. Achtungsvoll

Helldörfer.

Heute gibt es **gebackene Fische** bei **Herold,** St. Johannis, lange Zeile.

Einladung zur Kirchweih in Buch.

Zu der am nächsten Sonntag, den 22 und Montag, den 23. Sept. stattfindenden Kirchweih lade ich alle meine Freunde und auch das geehrte Publikum mit dem Bemerken ein, daß an beiden Tagen gutbesetzte Tanzmusik abgehalten wird, und daß für frisches gutes Erlanger Bier, kalte und warme Speisen bestens gesorgt ist. Hochachtungsvoll

J. M. Dozel,
Gastwirth zum goldnen Roß in Buch.

Erlenstegen.

Zur Kirchweihe auf Sonntag und Montag lade ich alle meine Bekannte und Freunde zu zahlreichem Besuche höflichst ein, und ist für Kaffee und Heiteküchlein, sowie für verschiedene warme und kalte Speisen, gebackene Fische, sowie für gutbesetzte Tanzmusik bestens gesorgt und frisches Felsenkellerbier anzutreffen.

Freitag, den 20. d., ist Metzelsuppe.

Achtungsvoll empfiehlt sich **A. Lorenz.**

Verkauf.

Ein Wirthschafts-Anwesen mit sehr starkem Besuch und bedeutender Gassenschenke ist zu verkaufen durch das Kommissions- und Schreib-Bureau von

G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61c, I. Stock.

Ein schönes goldnes Medaillon mit oder ohne Kette wird zu kaufen gesucht. S. Nr. 493.

Eine im besten Gange befindliche

Leihbibliothek,

mit welcher auch ein Schreibmaterialienhandel verbunden werden kann, ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mehrere kleine Beiträge werden auf Wechsel und annehmbare Versicherung aufzunehmen gesucht durch das Kommissions- und Schreibe-Bureau von

G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61c. I. Stock.

2200 fl. werden auf ein hiesiges Anwesen aufzunehmen gesucht durch

das Kommissions- und Schreib-Bureau von

G. M. Wolf,
untere Turngasse Nr. 61c. I. Stock

1000 fl. werden gegen zehnfache Versicherung aufzunehmen gesucht. Adresse A. D. 100.

(Bitte.) Ein hier wohnender Mann, der unverschuldet in augenblickliche Noth gerieth, bittet edle Menschenfreunde um gütige Unterstützung; er ist von Herzen gern zum dankbaren Rückersatz erbötig, sobald sich seine pekuniären Verhältnisse wieder gebessert haben. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Ein solides Frauenzimmer (hier fremd), welches im Weißnähen und Kleidermachen sehr gut bewandert ist, sucht sogleich oder bis zum Ziele einen Platz. Zu erfragen in der Albrecht Dürerstraße Nr. 390.

Ein Feingoldschlagergehilfe findet auf Gold dauernde Beschäftigung bei J. L. Mandel.

Ein Uhrmacher-Gehilfe sucht sofort Kondition. Näheres Oberwöhrdstraße L. Nr. 170.

An der Deutschhauskaserne ist sofort ein sehr freundliches Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 260.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 22. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Cordula.

Montag, den 23 September: Thekla.

Deutschland.

Ludwigshafen, 20. Sept. Die Reformanträge der pfälzischen protestantischen Generalsynode vom November und Dezember 1865 sind nach dem „Pf. Kur." in Bezug auf Katechismus, Gesangbuch und biblische Geschichte ablehnend beschieden worden.

Leipzig, 19. Sept. Die letzte von den fünf Nachwahlen zum Parlament (Leipziger Landkreis) ist zu Gunsten des Demokraten Dr. med. Götz zu Lindenau ausgefallen.

Am 29. Sept. findet eine Sitzung des Ausschusses des deutschen Nationalvereins in Berlin statt. Gegenstand der Berathung bildet die demnächstige Generalversammlung, ihre Tagesordnung, Zeit und Ort, ihrer Berufung u. s. w.

Die „N. A. Z." unterbreitet dem norddeutschen Reichstage die Zumuthung, bei Gelegenheit der Berathung der Gesetze über Post- und Telegraphenwesen in Erwägung zu ziehen, ob es nicht gerathen sei, bezüglich der „politischen Telegraphie" Anordnungen zu treffen, welche die Freiheit des Verkehrs nicht beeinträchtigen, aber „die telegraphischen Korrespondenzen mit Garantieen umgeben, die geeignet sind, den Staatsbürger vor Beschädigungen zu schützen."

Hannover, 20. Sept. Dem Vernehmen nach genehmigte der Finanzminister den vorläufigen Fortbestand der hannover'schen Lotterie. Vor definitiver Beschlußfassung sollen erst die Provinzialstände darüber gehört werden.

♉ **Frankfurt**, 20. Sept. Die Naturforscher hielten gestern Sektionssitzungen. Am Abend gab die Museum-Gesellschaft ihnen zu Ehren ein Konzert. Es wurde Beethovens C moll-Symphonie und von Haydn's Jahreszeiten „der Sommer" und „Herbst" aufgeführt. In einer „darauf folgenden" Reunion suchten die Frankfurter Damen den gestern von Pettenkofer ausgesprochenen Satz zu demonstriren, daß unser Geschlecht an Körpergröße, Kraft und Ausdauer den früheren nicht nachstehe. Heute Morgen Sektionssitzungen. Um 10 Uhr zweite allgemeine Sitzung. Zuerst wird der Versammlungsort für 1868 gewählt. Dresden wird dafür bestimmt, Geh. Rath Carus u. Weinlich zu Geschäftsführern für die nächste Versammlung. Darauf hält Professor Wundt aus Heidelberg einen äußerst gelehrten Vortrag über die Physik der Zelle in ihrer Beziehung zu den allgemeinen Prinzipien der Naturforschung. Die Versammlung schmilzt während der Rede zusehends zusammen. Dr. Bail aus Danzig spricht dann über Mykologie (Pilzbildung). An einer Reihe von Beispielen, Beobachtungen, die er seit Jahren angestellt, weist er nach, daß die sämmtlichen Pilze, welche den Schimmel verursachen, aus einer einzigen Art entstehen und nur verschieden gestaltet werden durch die verschiedenen Bedingungen bei ihrer Entwicklung. Er hat Versuche angestellt, aus denen er den Beweis lieferte, daß man die Pilze auf andere Körper übertragen (säen) und zur Entwicklung bringen kann. Bei einzelnen Beobachtungen stellte sich heraus, daß neu eingesäete Pilze geradezu die vorhandenen verdrängten und neue Schichten bildeten. Er deutet dabei auf den Vergleich mit der ganzen Erde hin: wie auf einer Pflaume sich Pilze bilden, die wachsen und, indem sie neue Pilze bilden, absterben, so entwickelten sich auf dem Erdkörper Gestalten, die wachsen und neue Gestalten zeugen, dabei selber absterben, und auf diese Weise die verschiedenen Erdschichten bilden. Virchow aus Berlin spricht über die Fortschritte der Pathologie. Das vorige Jahrhundert habe sich damit beschäftigt, die Krankheitslehre zu systematisiren, den menschlichen Organismus, wie die einzelnen Krankheiten, genau in ein Schema zu bringen. Dem entsprechend wurden die Krankheiten nach gegebenen Formeln getheilt. Wir haben uns bemüht, dieses System zu brechen, die Fessel der Dogmatik abzustreifen, welche das vorige Jahrhundert der Wissenschaft aufgedrückt hatte. Wir wissen jetzt auch, daß es Krankheiten gibt, welche den ganzen Körper ergreifen, und solche, welche nur in einzelnen Theilen des Körpers sitzen. Wir benennen sie auch nach der einen oder andern Art; wir machen aber kein Schema daraus. Denn wir sind zu der Einsicht gekommen, daß die verschiedenen Klassen in einander reichen, und die verschiedensten Arten der Behandlung erfordern. Wie die anderen Natur-Wissenschaften, so haben auch wir mit dem Systematisiren es aufgegeben, eine ganze Geschichte der Krankheit darzustellen. Wir beschränken uns vielmehr auf das Gegebene, auf die Erforschung der einzelnen Krankheits-Erscheinungen, und bauen auf den bekannten Thatsachen auf, die weitere Erforschung der Zukunft überlassend. In diesem Sinne glauben wir auch beanspruchen zu können, nicht als doktrinäre Mediziner von der modernen Naturforschung ausgeschlossen, sondern als Männer, die in gleichem Geiste wirken, mitgezählt zu werden.

Wiesbaden, 19. Sept. Das die Spielbankaktionäre von Wiesbaden und Ems vertretende Comité will — nach dem Rh. K. — der Regierung folgende Gegenvorschläge machen: Die Pachtverträge der Aktiengesellschaft Wiesbaden-Ems werden anerkannt und ausgehalten. Dagegen verpflichtet sich die Gesellschaft zur Abzahlung von 20 Prozent des Reingewinnes während der Dauer der Pachtzeit. Dieser Satz würde nach Ablauf des Pachtes ein Kapital von 2,800,000 fl. als Kursfonds für Wiesbaden und Ems ergeben. Nach Schluß des Spiels soll weiter das ganze Inventar der Kurhäuser, welches bis dahin im besten Stand gehalten werden muß, den genannten Städten anheimfallen. — Für die Homburger Spielbank soll ein Comité demnächst erst gewählt werden.

Apenrade, 16. Sept. Der hiesige Postmeister Hasselriis, bekannt wegen seiner prononcirten dänischen Gesinnung, ist entlassen worden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 20. Sept. Aus authentischer Quelle erfährt man, daß die Staatsschulden-Conversion nur für inländische Staatsgläubiger unter Einsetzung eines bestimmten Termins obligatorisch sein wird. Alle Loospapiere bleiben von der Conversion ausgeschlossen. (Fr. J.)

Ofen, 15. Sept. Der Minister des Innern hat die Vernichtung des Beschlusses der Gemeinden Abauj und Erlau Behufs Votirung einer Vertrauensadresse an Kossuth angeordnet. Nach der Amnestie habe Kossuth, anstatt Treue gegen den gekrönten König und Gehorsam gegen Verfassung und Gesetz zu üben, in seiner Erklärung an die Wähler von Waitzen den Bestand der Dynastie als unvereinbar mit der Unabhängigkeit des Landes erklärt, und dadurch das wichtigste Grundgesetz der Nation, die pragmatische Sanction, angegriffen; ihm Vertrauen zu votiren bedeute so viel, als dessen Anschauung und Prinzipien zu den seinigen und sich zum Mitschuldigen machen an der Untreue gegen das Vaterland.

Italien.

ww. (Garibaldi auf dem Genfer Kongreß.) Hat je etwas dazu beigetragen, die politische Unfähigkeit der extremen Parteien in Europa aufzuzeigen, so war es der Friedenskongreß in Genf. Es war die umgekehrte Salzburger Zusammenkunft. Diese begann mit Kriegstrompeteton und endete mit der Friedenspfeife und dem Austausch von Leichen; jener wurde mit Friedenspsalmen eröffnet, und endigte mit Kriegserklärungen gegen Rom, mit der Proklamation der sozialistischen Revolution und dem Fiasko Garibaldis. Politische Impotenz ist bei beiden Zusammenkünften die Ursache des Mißlingens. Cavour soll über seinen Freund und heimlichen Verbündeten Garibaldi ein sehr hartes Urtheil ausgesprochen haben: „er hat ein Herz von Gold und einen Kopf wie ein Stier." Wir, die wir ihn im Schimmer der Ferne und im Andenken an seine glänzenden Thaten betrachten, werden wohl milder urtheilen. Was die Sage und die Dichtung Herrliches um die Gestalt des Wilhelm Tell gewoben hat, das haben wir in der lebendigen Geschichte der Gegenwart an Garibaldi erlebt; und wir begreifen die Begeisterung der durch den Zauber des Heroismus leichter erregbaren Massen bei seinem Empfang in Genf. Eines aber muß jedem Verständigen klar werden, der die politischen Aktionen dieser großherzigen Natur aufmerksam verfolgt hat, daß er zur Politik des Friedens und zur Berathung in Parlamenten und Kongressen nicht das mindeste Talent hat. Sein stürmisches Herz geht immer mit dem Verstande durch. Ja er gleicht hierin vollkommen dem Wilhelm Tell, wie ihn Schiller in so markiger, unbedenklicher und thatkräftiger Gestalt gebildet hat. Nur hat der Tell Schillers das Bewußtsein seiner Kraft und seiner Schwäche, und was er über beide selbst aussagt, wäre auch Garibaldi als Richtschnur zu empfehlen:

„Doch, was ihr thut, laßt mich aus eurem Rath,
Ich kann nicht lange prüfen oder wählen,
Bedürft ihr meiner zu bestimmter That
So ruft den Tell; es soll an mir nicht fehlen."

Frankreich.

Paris, 18. Sept. Man spricht davon, daß eine polnische Legion für die Vertheidigung des heiligen Stuhles gebildet werden solle. Zwei Werbebureaus sollen errichtet werden, das eine in Lemberg, das andere in Solothurn. — Der General Prim denkt seinen Aufenthalt für längere Zeit in Genf aufzuschlagen; er hat seine Gemahlin dorthin nachkommen lassen. (Schw. M.)

Paris, 19. Sept. Nach dem „Mém. dipl." will der Kaiser Napoleon erst im nächsten Frühjahre dem Könige von Preußen seinen Besuch erwiedern; der Aufenthalt Franz Joseph's bei dem Beschützer seines Bruders Max dauere zu lange in den Winter hinein, als daß Napoleon III. dann noch an eine Reise nach dem Norden denken könnte.

— Es sind bisher gegen die Pereire beim Zuchtpolizeigerichte nahe zwanzig Anklageschriften deponirt worden, die sich alle auf die nachläßige Geschäftsführung, die mangelhafte Leitung rc. beziehen, welche den Ruin des Credit Mobilier herbeigeführt. Dennoch glaubt man kaum, daß die Staatsanwaltschaft sich bewogen finden wird, auf diese Anklagen näher einzugehen. Die Immobiliar-Gesellschaft dagegen, der eigentlich allein der Umbau von Paris zu verdanken ist, soll erhalten bleiben, da man ihr gegenüber die moralischen Verpflichtungen des Staates anerkennt. Man wird deshalb die neue Anleihe von 37½ Million wahrscheinlich zur Deckung der Schulden der Société Immobilière verwenden und dann die Gesellschaft vom Staate selbst weiter führen lassen, der den Aktionären gegenüber in die Rechte und Pflichten des seitherigen Verwaltungsrathes einträte. Noch ist kein bindender Beschluß hierüber gefaßt worden, doch sind mächtige Einflüsse in dem gedachten Sinne thätig. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 17. Sept. Die ersten 4 Dampfer der Transportflotte für Abyssinien sind von Liverpool aus direkt nach Bombay abgegangen. Gestern folgten der Kangoroo und die City of Manchester. Außer diesen beiden waren die City of Dublin und der Westindian ebenfalls segelfertig. — Aus Abyssinien selbst hört man, daß Waag Shum, der Mächtigste der gegen Theodor im Felde stehenden Rebellenhäuptlinge, einen Angriff gegen Magdala beabsichtigte. Da derselbe mit dem Bischofe, der mit den englischen Gefangenen die Haft theilt, in gutem Einvernehmen steht, so gibt man sich hier schon Hoffnungen hin, daß eine derartige Unternehmung auch den Europäern zu statten kommen dürfte. Im Uebrigen ist nur ein Theil der Gefangenen in Magdala internirt, der Rest befindet sich mit Theodor in Debra Tabor, 70—80 Meilen von ersterem Orte. (Schw. M.)

Manchester, 19. Sept. Die beiden Fenier, die von einer Rotte von 40 Irländern aus dem Zellenwagen, in dem man sie transportirte, befreit wurden, waren die Anführer Kelly und Drasy. Beim Angriffe wurden 3 Konstabler und der Kutscher verwundet, ein Zuschauer getödtet. Unter den 23 Verhafteten befindet sich auch der Anführer der angreifenden Irländer, Allen.

Spanien.

Aus **Barcelona**, 12. Sept., gehen der „A. Z." von einem Progressionisten Mittheilungen zu, welche ein neues Streiflicht auf die Regierung werfen. Am genannten Tage wurden gegen 200 Unglückliche jeden Alters und Standes, von vielem Militär bewacht, durch die Hauptstraßen der Stadt geführt; sie werden ihre freisinnigen Ideen und politischen Meinungen auf irgend einer jener spanischen Inseln, wie Fernando Po oder im Innern der Philippinen, als Verbrecher büßen, wo schon so viele dergleichen Verbrecher hinggegangen sind, von deren Rückkehr kaum mehr gesprochen wird. — Ein neues Kriegsgesetz verpflichtet die männlichen Einwohner der Dörfer und Städte, wo kein Militär kantonnirt ist, bei Annäherung von Insurgentenhaufen mit den ihnen zu Gebote stehenden Waffen und beim Geläute der Sturmglocken sich zu versammeln, um, den Alkalden an der Spitze, sich dem Einzuge der Rebellen zu widersetzen. Den Alkalden, welche dieses Gesetz nicht buchstäblich in Erfüllung bringen, steht eine zehnjährige Zuchthausstrafe bevor, den Einwohnern hingegen eine Geldstrafe von fünfhundert Duros bis zu sechs Jahren Galeeren, je nach ihrem Weigerungsgrunde. — Vorgestern wurden in dem Fabrikstädtchen Sabadell fünf der reichsten dortigen Fabrikanten verhaftet, und hieher vor das Kriegsgericht gebracht. Die daselbst beschäftigten Fabrikarbeiter stellten die Arbeit ein, gingen im Zuge durch die Straßen und sangen mit Begeisterung die spanische National-Hymne (marcha de Riego). Der General-Kapitän Pezuela belegte die fünf Fabrikanten mit je fünfhundert Duros Geldstrafe, weil sie sich nicht (wehrlos) von den Insurgenten wollten erschießen lassen.

Amerika.

Newyork, 5. Sept. Die Indianer-Angelegenheiten nehmen, wie die „Newyorker Handels-Zeitung" schreibt, eine sehr unangenehme Wendung. Der Angabe des Generals Hancock zufolge herrscht unter den Rothhäuten eine feindseligere Stimmung als je zuvor; sie sind mit den besten Waffen, mit Kriegsbedürfnissen aller Art ausgerüstet, und es ist fast unmöglich, ihnen auf ihrem eigenen Terrain die Spitze zu bieten. Zwischen dem Arkansas und dem Platte-Fluß befinden sich nur etwa 2000 Indianer auf dem Kriegspfad; aber diese reichen hin, um alle Anstrengungen der gegen sie verfügbaren Armee zu vereiteln. Würden die Truppen zurückgezogen, so könnte kein Weißer dort am Leben bleiben. Will man sie mit Waffengewalt zu Paaren treiben, so muß man einen jahrelangen Krieg führen, welcher Elend ohne Ende verbreitet, die Entwickelung des Landes aufhält, dem Staatsschatz mindestens 100 Millionen kostet, und am Ende wird man sich dennoch in der Lage sehen, den Weg der Unterhandlung betreten zu müssen. In Folge einer Menge von Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten, welche gegen die Indianer verübt wurden, ist es so weit gekommen;

die Gerechtigkeit sowohl, wie das Interesse des Landes fordern das Einschlagen einer neuen, weisen, humanen Politik. Der Vorschlag, die Indianer zu colonisiren, findet bei ihnen so wenig Anklang, daß die meisten Stämme die Commissäre mit dem Tode bedrohen, falls sie sich mit solchen Zumuthungen bei ihnen blicken ließen. Man muß ihnen vor allen Dingen erst Vertrauen einflößen und das ist die schwierigste aller Aufgaben. Falls es Sheridan gelingen sollte, diesen Knoten zu lösen, würde er sich in seinem neuen Wirkungskreise frischen Anspruch auf den Dank der Nation erwerben.

Newyork, 19. Septbr. Frederik Bruce ist gestorben.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Filiale der preußischen Bank in Kiel wird am 1. Okt. eröffnet. — Die preuß. 10 Thlr.-Noten werden durch neue ersetzt. — In Darmstadt soll eine gewerbliche Fortbildungsschule für erwachsene Mädchen errichtet werden. — Auf einem Ruhrorter Schleppboote ist ein Cholerafall, auf Segelschiffen zwischen Mainz und Koblenz zwei weitere dergl. Fälle vorgekommen. — Prof. Karl Vogt wird in den nächsten Monaten in Köln, Düsseldorf, Elberfeld und Crefeld einen Cyclus von Vorlesungen über die Urgeschichte des Menschen halten. — In Barmen wurden am 15. von einem wüthenden Hunde 3 Personen und mehrere Thiere gebissen; die Personen sind in ärztlicher Behandlung, die Thiere wurden getödtet. — In Nordhausen gerieth ein 18jähriges Mädchen in eine Dreschmaschine und wurde buchstäblich zerquetscht.

Der Freiherr Gustav zu Putlitz, bis zum Frühjahr Intendant der Schauspiele in Schwerin, ist zum Hofmarschall des Kronprinzen von Preußen ernannt worden.

Auf der bei Witten (Rheinpr.) gelegenen Zeche Franziska-Tiefbau sind die Bergwasser plötzlich durchgebrochen; vier Arbeiter haben dabei den Tod gefunden.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 20. Sept. (Magistratssitzung.) Nach gemachter Mittheilung findet die diesjährige Dutzendteichfischerei am Montag den 30. Sept. statt. — Ein Gesuch des Pyrotechnikers Weilermann zu Kissingen, die Veranstaltung eines Feuerwerks zur Feier des Vermählungstages des Königs geht vorläufig ad acta. — Mittelst einer mit „Anonymus" unterzeichneten Eingabe wurde dem Magistrate die Summe von 1000 fl. mit der Bestimmung als **Geschenk** übergeben, daß hieraus bei Brandunglück verwundete und zeitlich oder für immer arbeitsunfähig gewordene Feuerwehrmänner unterstützt werden. Zu einem stabilen Fond, aus dem nur die Zinsen verwendet werden können, soll dieses Geschenk jedoch nicht bestimmt sein, sondern die allmähliche Verwendung des ganzen Betrags soll bei bezeichneten Unglücksfällen dem Ermessen des Magistrats überlassen bleiben. Es wurde beschlossen, diese patriotische Schankung anzunehmen und dem anonymen Schankgeber öffentlichen Dank zu erstatten. — Durch Regierungs-Entschließung vom 11. d. Mts. wird der Stadtmagistrat Nürnberg angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß Kinder dissidentischer Eltern während des konfessionellen Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen eine in demselben Schulhause befindliche Klasse eines anderen Lehrers besuchen, woselbst sie durch eine passende Aufgabe zu beschäftigen sind, oder an dem Schulunterrichte dieser Klasse Theil zu nehmen haben. — Nach einem Regierungs-Ausschreiben vom 10. d. M. (Kr.-Amtsblatt Nr. 84), die Reorganisation der technischen Lehranstalten in Bayern, sowie den Fortbestand des I. Kursus der jetzigen polytechnischen Schulen betreffend, wurde höchsten Orts genehmigt, daß der erste Kurs der polytechnischen Schulen in München und Nürnberg für das Schuljahr 1867/68 belassen und jenen Schülern, welche im Wege einer bei den Rektoraten dieser Schulen abzulegenden Aufnahmsprüfung die nöthigen Vorkenntnisse nachzuweisen vermögen, der Eintritt in diesen Kurs gestattet wird. — Das Kollegium der Gem.-Bevollmächtigten erklärt sich mit der projektirten Verlegung des Schießhauses im Principe einverstanden, und bringt für die weiteren Verhandlungen folgende Bedingungen in Vorschlag: 1) Die Schützengesellschaft erhält gegen Räumung des bisherigen Schießhauses die Summe von 25,000 fl. zur selbsteigenen Verwendung bewilligt; 2) da hiedurch die Kommune in den freien Besitz des Schießhauses am Maxfelde tritt, die Schützengesellschaft die auf solchem haftende Hypothekschuld nicht wohl auf das Tullnauer Schießhaus transferiren kann, so übernimmt die Kommune weiter die auf dem Schießhause am Maxfeld ruhende Hypothekschuld von 9000 fl.; 3) der Schützengesellschaft werde gestattet, die Schießstände des jetzigen Schießhauses auf das neue ohne Entschädigung zu übertragen; 4) die Schützengesellschaft hat hiegegen auf alle weiteren Ansprüche an die Kommune, sie mögen Namen haben wie sie wollen, jetzt und für alle Folge ausdrücklich zu verzichten; 5) dieselbe hat die Wöhrder Schützengesellschaft, sobald diese es verlangt, oder durch die Verhältnisse dazu gezwungen wird, in ihren Verband aufzunehmen; 6) dieselbe hat endlich eine rechtsverbindliche Urkunde darüber auszustellen, daß im Falle sie sich aus irgend einer Veranlassung auflösen sollte, das gesammte Mobiliar- und Immobiliarvermögen der Gesellschaft der Kommune zurückfallen soll. — Es wurde beschlossen, den Anträgen des Kollegiums der Gemeinde-Bevollmächtigten in allen Punkten beizutreten und mit den Vorständen der Schützengesellschaften auf dem Maxfelde und zu Wöhrd in Unterhandlung zu treten. — (Schluß folgt.)

‖ Nürnberg, 21. Sept. Am Montag, den 23. Sept., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen die Dienstmagd A. Irion von Heilsbronn wegen Diebstahls; dsgl. gegen den Metallschlagergesellen G. Steininger dahier wegen Diebstahls; dsgl. gegen den Taglöhner M. Dann von hier wegen Diebstahls; Verhandlung des Einspruchs des Metzgermeisters G. Heidolph dahier, beschuldigt wegen fahrlässiger Körperverletzung; dsgl. des Steinbrechers P. Kratzer in Dieperdsdorf, beschuldigt wegen Diebstahls; dsgl. des Schuhmachergesellen G. Hutzler in Hersbruck beschuldigt wegen Körperverletzung; dsgl. der Fabrikarbeitersfrau A. Mertel dahier wegen Diebstahls.

Der am nächsten Montag in Bayreuth beginnenden oberfränkischen Schwurgerichtssitzung sind 21 Fälle zugewiesen; Dauer 3 Wochen.

Würzburg, 20. Sept. (Schwurgericht.) Der Taglöhner A. Reputh von Müdesheim wurde wegen zwei Verbrechen des Diebstahls in eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren, dessen Zuhälterin M. Vollmuth von Neubessingen wegen Hehlerei in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten, die Taglöhnerin Elise Hennlein von Oberschwabach wegen Verbrechens der Brandstiftung in eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren, der 16½jähr. Schneidergeselle K. Klement von Niedernberg wegen Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, die Taglöhnerin Car. Geis von Roßbach wegen Verbrechens und Vergehens des Betrugs zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, der 51jähr. verheirathete Fischer Val. Ungemach von Mainsondheim (Vater von 10 Kindern) wegen Verbrechens der Nothzucht in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

∽ Kitzingen, 20. Septbr. Es sind gerade 100 Jahre, daß die Juden aus Kitzingen, angeblich wegen Brunnenvergiftung, vertrieben und ihrer Habe beraubt wurden. In hochherziger Weise hat nun der hiesige Magistrat d n jetzt hier ansässigen Juden mit vielem Aufwande ein Lokal als Bet,aal eingerichtet und hiemit bewiesen, daß er der alten Vorurtheile abhold, die Fehler der Ahnen zu sühnen sucht. Die Einweihung des Betsaales wurde am heute durch Rabbinats-Kandidaten Adler vollzogen und durch eine ausgezeichnete, sehr treffende Predigt verherrlicht. Der ganze Akt war ein erhebender Moment und wurde von vielen der hiesigen Einwohner mit innigem Gefühle getheilt. Möge mit Eintracht and gegenseitiger Liebe dieses schöne Werk gekrönt werden!

* In München wurden im August d. J. getraut: 155 Paare, geboren: 578 Kinder, darunter 227 uneheliche; Zahl der Kranken: 1651 (Typhus 30, Blattern 31, Keuchhusten 60, Syphilis 78 Männer, 26 Weiber, Durchfall 173, Brechruhr 12); gestorben sind: 407 (darunter 227 Kinder bis zu 1 Jahr, von denen — 19 an der Mutterbrust, 208 **ohne Mutterbrust** ernährt). An Cholerine starben 9 Kinder, an Cholera ein 62jähriger Taglöhner, der sich grobe Diätfehler hatte zu Schulden kommen lassen.

In der Rösel'schen Hofbuchdruckerei in München erscheint — nach der „A. Z." — demnächst ein hebräisches wissenschaftliches Werk von Rabbinowicz, das nach dem einzigen vollständigen Talmud-Manuscript, das der Vernichtung des Mittelalters entgangen und der Münchner Hofbibliothek einverleibt ist, die gedruckte Ausgabe verbessert und erläutert und so einen höchst wichtigen Beitrag zur Herstellung eines richtigen Talmudtextes liefert.

Im Grill'schen Garten zu Fürth wurden dieser Tage lebende Maikäfer gefangen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

✧ (Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg) am 19. September 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.	
Das Pfund Butter . .	fl. — 32 kr.	bis fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 30 „	„ „ — 32 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ — 22 „	„ „ — 24 „
5 Stück Eier für . . .	„ — 6 „	„ „ — — „
Eine Ente	„ — 36 „	„ „ — 48 „
Ein Rebhuhn	„ — 21 „	„ „ — 24 „
Eine Gans	„ 1. 6 „	„ „ 1. 18 „
Ein Huhn	„ — 15 „	„ „ — 36 „
Ein Paar Tauben . . .	„ — 16 „	„ „ — 20 „
Das Pfund Rehfleisch	„ — 15 „	„ „ — 16 „
Kartoffel d. b. Metzen .	„ — 48 „	„ „ — 56 „
Das hund. Krautsköpfe	„ 6. — „	„ „ 10. — „
Das hundert Meerrettig	„ 2. — „	„ „ 7. — „

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Circus Lorenz Wulff
auf dem Plärrer.

Heute Sonntag, den 22. September.
Letzte zwei Abschieds-Vorstellungen.
Anfang Nachmittags 4 Uhr und ½8 Uhr Abends.
Zum Schlusse:
Zum ersten Male:
Großes Garde-Corps-Manöver,
geritten von 8 Herren, commandirt von Herrn Capite.
☛ Mit sämmtlich neu angefertigten Costumen.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser vielgeliebtes, erst vor 3 Tagen an der Rachencroup erkranktes 2jähriges Töchterlein und Schwester

Marie

heute Morgens 5 Uhr zu sich zu nehmen. Dieses ist um so schmerzhafter, als erst vor 10 Tagen unser theurer Sohn Heinrich an dieser Krankheit gestorben ist.

Indem wir auch diesen zweiten Trauerfall theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Nürnberg, den 21. September 1867.

Carl Braun, Rendant aus Naila, dermalen hier.
Marie Braun, geb. Seydt.

Die Beerdigung findet am Montag den 23. d. M. Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause zu St. Johannis aus statt.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie unserer verehrlichen Nachbarschaft, statten wir hiemit für die vielen Beweise von Theilnahme sowohl während ihrer Krankheit, als auch für die zahlreiche Leichenbegleitung unserer vielgeliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau **Jeannette Gundermann**,

unsern tiefgefühltesten Dank ab und bitten um ferneres Wohlwollen.

Nürnberg, den 21. Septbr. 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Iduna.

Montag den 23. d. außergewöhnliche Produktion im Prater. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

J. G. Kugler

!—!—! Fabrik und Lager !—!—!
empfiehlt
Copirbücher,
zu 250, 500, 800 und 1000 Blatt.
Erste Qualität vom vorzüglichsten Copirpapier.
Zweite Qualität wohlfeilstes Fabrikat.
Copirtinte, Oelblätter, Unterlagen, neue Feucht-Apparate.
— Garantie reiner Copien-Anweisung zu copiren — wird ertheilt.
Reise-Copirbücher
zum Doppelschreiben, mit chromographischem Papier,
— vorzügliches Fabrikat. —
Neueste Copirbücher,
bei welchen der Brief mit Tinte geschrieben wird und sich die Copie von selbst im Buche fixirt.
Facturenbücher
mit Fälzen zum Einkleben und zum Selbstheften.
Copirpressen der verschiedensten Art.

Nußöl,

verhindert nicht nur das Grauwerden und Ausgehen der Haare, sondern färbt dieselben auch dunkler und macht sie glänzend.

Wunderlich's Parfumeriefabrik.

Café chantant
(Liederspielhalle)
im Garten des Hôtel Schultheiß

Heute sowie jeden Abend
Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.
Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.
Logen à Person 30 kr. Anfang 5 Uhr.

J. F. Schultheiss.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit fortwährend bei

F. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Hummelstein.

Heute Sonntag, den 22. d., Concert, wozu ergebenst einladet

Liebermann.

X. B. F. post. rest.

Brief abgeholt?

Werkzeug-Versteigerung.

Montag, den 23. September, Nachmittags 2 Uhr, werden Leonhardsgasse Nr. 189 zu Gostenhof wegen Aufgabe des Geschäftes nachfolgend benannte, noch ganz neue Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft: eine eiserne Drehbank, eine Werkbank mit zwei Schraubstöcken, eine Richtplatte, eine chemische Waage, ein Schleifstein, verschiedene Werkzeuge, Buchholz, Birnbaumholz 2c. Hiezu ladet höflichst ein **Johann Winter**, Auktionator.

Ein Regenschirm wurde vor einigen Tagen irgendwo in einem Hause zurückgelassen, und bittet man in der Exp. d. Bl. abgeben zu lassen.

Schon vor circa zwei Monat blieb ein anderer seidener Schirm mit geschnitztem Holzgriff auch in irgend einem Geschäftshause stehen, und nimmt solchen die Exp. d. Bl. zurück.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag den 23. Sept. 6. Vorstellung im 1. Abonnement. **Der Sonnwendhof.** Volksschauspiel in 5 Aufzügen von Mosenthal. Schauspielpreise.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 261.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 23. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Thekla.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Quartals erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements auf den „**Fränkischen Kurier**" geziemendst einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschieden freisinnige Haltung auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete bewahren, seine besten Kräfte dem menschheitlichen Fortschritte, dem Rechte und der Freiheit des Volkes widmen und unerschrocken kämpfen **für ein geeintes, nach Außen machtgebietendes, im Innern freies Deutschland.** Außer dieser Behandlung der nationalen Tagesfragen wird der „Fränkische Kurier" fortfahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, **Original-Correspondenzen** aus verschiedenen Ländern, sowie **direkt bezogene Telegramme und die telegraphischen Coursberichte der bedeutendsten Börsen**, endlich auch alles Neueste auf dem Felde der **Handelspolitik**, der **Volkswirthschaft** und des **Verkehrs** zu bringen. Ein sowohl unterrichtendes als unterhaltendes **Feuilleton**, sowie ein jeder Woche beigegebenes **Unterhaltungsblatt** belletristischen und gemeinnützigen Inhalts dienen zur Ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden **weiteste und wirksamste Verbreitung**; der Kopf unseres Blattes benennt die verehrlichen Firmen, die sich mit Annahme und Uebermittlung derselben befassen.

Man abonnirt auf den **Fränkischen Kurier** bei allen Postanstalten (und Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr, bei nicht bayerischen Posten mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier.

Dinstag, den 24 September: Gerhard.

Die Versammlung der katholischen Geistlichen in Schwandorf.

Wir lesen, daß sich am 4. September dieses Jahres 86 katholische Geistliche aus der Oberpfalz in Schwandorf versammelt haben, um eine Adresse an den Bischof von Regensburg zu unterzeichnen, welche recht lebhaft an die vielbesprochene päpstliche Encyklika vom 8. Dez. 1864 erinnert, mit anderen Worten, sich zu dem Fortschritt unserer Zeit in die entschiedenste Opposition setzt. „In Zeiten der Stürme und Verfolgungen der Kirche" sagt die Adresse in der Einleitung, „seien Bischof und Klerus immer zusammengestanden." Zunächst möchten wir einen Augenblick bei dem Worte „Kirche" anhalten. Wer ist die Kirche? Die Gemeinschaft der zu einem Bekenntniß vereinigten Gemeinden. Die ursprüngliche christliche Kirche hat gar keine Geistlichen gehabt; ihr seid alle Kleriker, sagte der Apostel; in der Gemeinde trat als Redner auf, wer sich dazu aufgefordert fühlt. Nach und nach bildete sich ein besonderer geistlicher Stand, den die römischen Kaiser, als das Christenthum herrschend geworden war, mit den weggenommenen heidnischen Tempelgütern reich dotirten. Jetzt wollten die Kleriker die Kirche für sich allein sein, wenigstens die Gemeinden beherrschen. Nach und nach drängte sich der römische Bischof als Papst hervor, die Bischofswahlen und die Wahl der Geistlichen durch die Gemeinde hörten auf, der Papst ernannte die Bischöfe, die Bischöfe wiederum die Geistlichen; Bischöfe und Geistliche betrachteten sich als Besitzer des Kirchergutes, als Herren über Himmel und Hölle; sie waren die Cleriker, die Auserwählten, die Uebrigen aber die Laien, das willenlose Volk, die Schafheerde. Diese Anschauungsweise hat nun der Bildungsstand unserer Zeit freilich etwas korrigirt. Die Zeit strebt nach den ursprünglichen christlichen Einrichtungen zurück; für die Kirche gelten die Gemeinden, der Geistliche ist nur ein einzelnes Mitglied der Gemeinde, und das Kirchenvermögen gehört nicht dem Clerus, sondern den Gemeinden. In Zeiten der Verfolgung, meint die Adresse, hätte sich der Klerus immer um seinen Bischof geschaart. Wer verfolgt denn aber heut zu Tage den Klerus? Er wird nur bei Seite geschoben, weil er mit der Zeit nicht fortschreiten will, weil er sich für unfehlbar, seine aus veralteteter Zeit stammenden Einrichtungen für göttlich und deshalb für unverbesserlich erklärt und auf diese Weise in immer größeren Widerspruch mit der fortschreitenden Zeit geräth. „Ja," fährt die Adresse fort, „wir wollen freimüthig und großartig vor der ganzen Welt Zeugniß ablegen, daß wir sind Jünger und Anbeter Jesu, des Gekreuzigten, dessen Lehren schon vor achtzehn Jahrhunderten den Juden ein Aergerniß und den Heiden eine Thorheit gewesen; Zeugniß ablegen, daß wir bereit sind, in unauflöslichem Verbande mit unserem Bischof einzustehen für jedes Wort des katholischen Dogma's und die Interessen und die göttlich verliehenen Rechte der Kirche in ihrem ganzen Umfange gegen alle versteckten und offenen Angriffe zu vertreten und zu vertheidigen auf Leben und Sterben, uns glücklich schätzend, in solchem Kampfe solches Opfer bringen zu dürfen; wollen Zeugniß ablegen, daß wir, nachahmend jene sechs Tausende, die schon im alten Bunde, festhaltend an den ererbten göttlichen Institutionen, ihre Kniee vor Baal nicht beugten, ebensowenig uns entschließen werden, jemals dem modernen Baalsdienst des sogenannten Zeitgeistes und der falschen Aufklärung unsere Huldigung darzubringen." — Die Gelöbnisse, welche der oberpfälzische Klerus hier ausspricht, finden wir sehr natürlich; das katholische Dogma gibt den Klerikern viele Vorrechte; ihre Pfründe ernährt sie reichlich, der Glaube, daß sie in den Himmel verhelfen oder in die Hölle schicken können, hat Vieles im Gefolge, was dem katholischen Geistlichen angenehm sein muß. Es ist kein geringes Vorrecht, daß sich alle Nichtgeistlichen vor die Kleriker hinknieen und ihnen ihre Sünden in's Ohr sagen müssen, daß sich der Geistliche eines Ortes auf diese Weise in den Besitz aller Familiengeheimnisse setzen kann, daß sich selbst der Landrichter, der Bezirksamtmann, der Minister, der Fürst vor dem Ortsgeistlichen niederkniet, ihm beichtet und der Strafen gewärtig ist, die aus geweihtem Munde über ihn verhängt werden. Daß man sich solche Rechte etc. so lange als möglich zu erhalten sucht, finden wir natürlich; aber etwas zu viel verlangt ist es, daß die Welt auch glauben soll, in der Vertheidigung dieser Vorrechte von Seiten des Klerus liege noch ein großes Opfer! Die Kleriker wollen „die Rechte der Kirche vertheidigen auf Leben und Sterben und schätzen sich glücklich, in solchem Kampfe solche Opfer bringen zu dürfen!" Wie großartig, wie rührend! Nur Schade, daß die Welt über einen solchen Muth nicht in Erstaunen geräth; denn den hat für seine Interessen zuletzt Jeder! Ob wohl dieser Kampfesmuth nicht bedeutend nachließe, wenn die Gemeinden einmal sagen würden: wir verlangen Geistliche, welche kirchlichen Reformen zugänglich sind; die anderen mögen nach Rom gehen! — „Wir wollen", sagen die oberpfälzischen Kleriker, „freimüthig und großartig vor der ganzen Welt Zeugniß ablegen, daß wir sind Jünger und Anbeter Jesu, des Gekreuzigten, dessen Lehre schon vor achtzehn Jahrhunderten den Juden ein Aergerniß, den Heiden eine Thorheit war". Nun, wir bezweifeln billig, daß diese Erklärung in der Welt großes Aufsehen machen werde: man wird von derselben nur Notiz nehmen, in so ferne sie ein erfreuliches Zeugniß abgibt, daß unter der Bevölkerung der Oberpfalz die Aufklärung mehr und mehr Boden gewinnt, und den Klerikern bereits so bedenklich erscheint, daß sie sich zu diesem Nothschrei veranlaßt fanden. Wir hoffen auch im Stillen, daß es immerhin in der Oberpfalz, wenn sie sich auch nicht offen aussprechen dürfen, noch Geistliche gibt, welche die Anforderungen der Zeit nicht von sich weisen und selbst Erlösung von der Jesuitenwirthschaft wünschen, welche sich der Herrschaft im katholischen Kirchenwesen bemächtigt hat. Die christliche Lehre von der Einheit und Geistigkeit Gottes, von Tugend und der Unsterblichkeit der Seele war den Juden keineswegs ein Aergerniß oder den Heiden eine Thorheit. Diese Lehren hatten ihre Weisen schon längst vor Jesus vorgetragen; wohl aber war es ihnen ein Aergerniß, daß die neue Sekte (die Christen) für ihren Stifter göttliche Anbetung heischte. Es bestand damals bei Juden und Persern der Glaube, daß die Seelen der Menschen nicht mit dem Körper erzeugt würden, sondern alle schon bei der Weltschöpfung von Gott erschaffen worden seien und bei der Erzeugung nur herbeikamen, um sich mit einem menschlichen Körper zu vereinigen. Man war der Meinung, von Gott, dem höchsten Geiste, sei eine Reihe von Geistern ausgegangen, die sich bis auf die Menschenseelen herab erstrecke. Der oberste ausgegangene Geist war der oberste Erzengel, der Sohn Gottes, den die Juden Metatron nannten; dann folgten tiefere Engel und so fort in einer Stufenreihe herab bis auf die Menschenseele. Daran knüpfte sich die weitere Meinung, daß auch die Seelen bereits gestorbener Menschen wieder von menschlichen Körpern Besitz nehmen könnten, daß also die Seelen angesehener Rabbiner z. B. Seelen alter Propheten wären. Jüdische Lehrer und Sektenstifter behaupteten von sich, es habe keine gewöhnliche Menschenseele von ihnen Besitz genommen, sondern ein höherer Geist, eine Engelseele, oder gar die Seele des höchsten Engels, des Sohnes Gottes. (Schluß folgt.)

Deutschland.

∴ **Berlin**, 19. Sept. In den 25 Regier.-Bez. der alten Provinzen Preußens bestanden im J. 1866 311 städtische und 214 Kreissparkassen. Am Schlusse des Jahres 1866 verblieben in denselben 40,377,812 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. (1,086,601 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. mehr als 1865), der Reservefonds betrug 5,570,960 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf., der Separat- oder Sparfonds 858,141 Thlr. 22 Sgr. Von dem Vermögen der Sparkassen sind angelegt 21,183,557 Thlr. in Hypotheken auf städt. Grundstücke, 24,935,354 Thlr.,

Bühneneröffnung.

Mit Umgehung einer detaillirten Kunstkritik versuchen wir in Kürze über die vier ersten Vorstellungen der neu eröffneten Saison zu berichten, von denen zwei der Oper und zwei dem Lustspiel angehören. Die Vorstellungen des „Troubadour" und der „Hugenotten" brachten uns mehrere neue Gesangkräfte, von denen wir Frl. Barn zuerst nennen. Sie erscheint uns als eine frische, fein geschulte Stimme, der auch der Adel nicht fehlt. Auf die Seele zu wirken verstund sie weniger als Azuzena, denn als Valentine. Ihr vierter Akt ist tiefsinnig angelegt, und schön, ja künstlerisch, durchgeführt, namentlich spiegelte hier weit mehr als in Azuzena, die wir überhaupt nicht als Antrittsrolle gelten lassen, der rüstige Tonwechsel in seinen Färbungen die Gemüthsstimmung wieder. Der Baritonist, Herr Kreci, gefiel uns, wie es scheint, mehr als dem Publikum, sowohl als Luna, wie als Nevers. Seine Bestimmtheit und Sicherheit sowohl im Ton, wie im Vortrag lassen uns in ihm einen Heldenbariton erkennen, dessen wir seit Jahren trotz der schönen Stimmen seiner Vorgänger entbehrten. Herrn Lindeck, Marcel, den meisten wohl von seinem früheren Engagement bekannt, hörten wir zum ersten Mal; Spiel und Gesang ist gewandt, richtig und voll Kraft. Alle diese Urtheile können nach einer oder zwei Rollen nur als flüchtige gelten. Um so zuversichtlicher sprechen wir unsere Begeisterung über die „Leonore" der Frau Hain-Schnaidtinger aus; Studium und Reflexion haben hier den Abschied bekommen; hier waltet der Genius; die tiefste, seelenvollste Empfindung und ein wundervoll sympathischer Ton vereinigen sich zu einer Wirkung, die eben geradezu hinreißt. Der „Manriko und Raoul" des Herrn Braun-Brini sind als ebenbürtige Leistungen aus ihrer früheren meisterhaften Durchführung bekannt. Auch Herr Schmidt „Fernando" und „St. Bris" ist uns ein freudig begrüßter Bekannter. Noch manche neue Kraft wäre zu besprechen, hätten wir ausreichendere Motive für unsere Ansicht, als das einmalige Hören. In dem reizenden Lustspiel „Frauenkampf" trat uns eine Künstlerin entgegen, die uns, abgesehen von ihrem in der Theaterwelt wohlbekannten Rufe, das Urtheil leicht macht. Frau Antonie Baumeister, als Gräfin Autreval, war eine feine Schauspielerin, die durch zarte künstlerische Nuancirung und ein klares mit gleichmäßigem Ausdruck an den Tag gelegtes Verständniß von Scene zu Scene entzückte. Ihre Nichte erscheint uns künstlerisch noch zu jung, um loben oder tadeln zu können. Herr Löhr, Grignon, schlug, trotz leichten Ueberstürzungen, entschieden durch, und Herr Harry war als Präfekt Montrichard der glückliche Vertreter des von ihm stets mit Fleiß und Glück gepflegten Faches. Das von einem Deutschen Friedrich wieder einmal nach den zwei Franzosen Clairville und Victor Bernard gemachte Lustspiel „Die Selige an den Verstorbenen" amüsirte wenigstens, und mehr soll die leichte Waare am Ende nicht bezwecken. Unserer beliebten Frau Walter-Steffen und Frl. Hüttner hätten wir gerne bessere Begrüßungsrollen gewünscht, während Herr Jürgan geradezu famos auf dem für ihn glücklichsten Felde künstlerischer Thätigkeit wirkte, was in ganzer Ausdehnung auch von Herrn Droberg gilt. Herr Harry, Stullerich, bewegte sich auch in der komisch chargirten Rolle so glücklich, wie es eben einem gebildeten und gewandten Schauspieler nicht anders möglich sein wird, doch hätten wir den Wunsch, daß er seine Thätigkeit mehr dem klassischen Schauspiel aufzusparen suchte. Irren wir nicht, so erkannten wir in der niedlichen Erscheinung des Frl. Stettmeyer ein entschiedenes junges Talent, das wir dem Lenker der Geschicke auf der kleinen Welt, sowie dem Publikum empfehlen zu dürfen glauben. Dieses verhielt sich bei der Aufnahme der gut vorübergegangenen Vorstellungen und der Mitwirkenden recht warm, und das Urtheil des Publikums glauben wir gerade als den für die Direktion maßgebendsten Barometer des Steigen- oder Fallenlassens der Kräfte namhaft machen zu müssen, mit der Bemerkung, daß ein paar Schreier doch das Publikum nicht sind.

in Hyp. auf bäuerl. Grundstücke, 20,049,839 Thlr. in auf den Inhaber lautende Papiere, 10,181,785 Thlr. auf Schuldscheine gegen Bürgschaft, 4,277,255 Thlr. gegen Faustpfand, 8,244,828 Thlr. bei öffentl. Institeten und Korporationen. Sa. 91,872,620 Thlr.

‡ Berlin, 20. Sept. (Aus dem Reichstage.) Ueber die Adreßangelegenheit und die Behandlung dieser Frage inmitten der verschiedenen Fraktionen verlautet Nachstehendes: Die konservative Partei trat gestern, Donnerstag Abend, zu einer Konferenz zusammen, in welcher ein fertiger Adreßentwurf von dem Vorstand vorgelegt wurde, der sich vielfach dem von der nationalliberalen Partei eingebrachten Adreßentwurf anschließt, manche Sätze wörtlich diesem Entwurfe entnommen hat, andererseits aber die auswärtigen Fragen sowie die auswärtige Politik schärfer betont als die Adresse der Nationalliberalen, dagegen in Betreff der süddeutschen Beziehungen nicht über den Kopf der Fürsten hinweg gleich auf das Parlament hinweist, sondern die Fürsten mehr schont. Es fand eine lange Debatte statt, die mit der einstimmigen Annahme des vorgelegten Entwurfes endete. Es ward nunmehr der Entwurf den Freikonservativen und den Nationalliberalen zur Begutachtung und Besprechung zugesandt. Die Freikonservativen beschäftigten sich sofort mit dem Gegenstande in langer und lebhafter Erörterung. Bei Eröffnung der Debatte zeigte es sich, daß die Majorität jeglicher Adresse ungünstig gestimmt war, und zwar aus Opportunitätsrücksichten. Man glaubte, daß das Circular des Grafen Bismarck vom 7. Septbr. diese Adresse überholt habe. Da nun aber einmal zwei Entwürfe vorlagen, so sah man nach und nach die Nothwendigkeit ein, eine lange Adreßdebatte nicht in den Sand verlaufen zu lassen, sondern etwas zu Stande zu bringen. Es ward endlich beschlossen, zu versuchen, ob vielleicht eine Einigung zwischen den Konservativen und den Nationalliberalen zur Berathung einer gemeinschaftlichen Adresse zu Stande zu bringen wäre. — Wie bereits bemerkt, wurde der Entwurf der Konservativen auch den Nationalliberalen zugesandt mit dem Bemerken, daß man bei der Zusammenstellung des Entwurfes bis an die äußersten Grenzen des Entgegenkommens gegangen, weitere Konzessionen aber nicht mehr machen könne. — Die Freikonservativen ernannten nunmehr die Abg. Graf Bethusy-Huc und Aegidi als Deputirte, um mit den Konservativen und Nationalliberalen zu verhandeln und, wenn möglich, eine Einigung herbeizuführen. Heut hat der Referent Abg. Plank sehr lange mit dem Correferenten Grafen Stolberg-Wernigerode berathen; um 2 Uhr traten die Vorstände der 3 Parteien zusammen und nach Beendigung dieser Konferenz sollen die Berathungen des Referenten mit dem Correferenten weiter fortgesetzt werden. Gelingt die Einigung nicht, so wollen die Freikonservativen mit einem 3. Adreßentwurf vortreten; sie wollen aber, um jeglichen Hintergedanken von vornherein zu beseitigen, den Antrag nur dann einbringen, wenn es ihnen gelingt, daß Konservative und Nationalliberale den Antrag unterzeichnen. — Die Fortschrittspartei, die Partikularisten sind gegen jede Adresse, gegen jedes Amendement. — Wie man von verschiedenen Seiten hört, wird der Etat, der in der That nur ein Zahlengerippe präsentirt, in verschiedenen Punkten zu Anfragen bei dem Bundespräsidium Anlaß geben. Man findet die Stellung der Bundesbeamten nur dunkel angedeutet, vermißt den Abschnitt von der Entlastung und bemerkt, daß die Form der Abstimmung des Hauses — ob über dem Hauptetat, ob über die Spezialetats ganz unentschieden geblieben ist. — Die national-liberale Fraktion hat für ihre private Vorberathung des Bundesetats die Abg. v. Forckenbeck, Twesten, Stephany und v. Hennig zu Generalreferenten ernannt, dann aber den Etat in 4 Ausgabe- und 2 Einnahmegruppen getheilt, für jede Gruppe einen Referenten und Correferenten ernannt. — Die 4. Abtheilung hat heut die Wahl des Abg. v. Bethmann-Hollweg für giltig erklärt. Gegen die Wahl des Abg. Krieger (Posen) sind Proteste eingegangen; die Abtheilung hat die Wahl noch nicht geprüft. — Als Kuriosum ist zu erwähnen, daß der Bureaudirektor des Reichstags aus eigener Machtvollkommenheit verfügt hat, den Berichterstattern der Presse die stenographischen Berichte nicht zu bewilligen. Das Präsidium wird wohl diesen bis jetzt einzig dastehenden Befehl annulliren.

∴ Berlin, 20. Sept. Früher, d. h. vor dem 14. Juni 1866, galt es als eine unumstößliche Wahrheit, daß Preußen keine Feinde außerhalb der deutschen Provinzen habe — Oestreich gehörte zu Deutschland. Jetzt kann man nach aufmerksamer Beobachtung der Strömung in Süddeutschland mit demselben Anspruch auf Begründung sagen, das deutsche Volk hat außerhalb der deutschen Grenzen keinen Feind oder besser — seine Feinde hausen innerhalb seiner Grenzen. Wir sagen es unsern Brüdern jenseits des Mains ohne Rückhalt, daß wir einen Anschluß des Südens an den Norden, ein Hineingreifen des Schwarzen und Rothen in unsere Verhältnisse, so lange mehr fürchten als wünschen, bis eine radikale Klärung der Anschauungen bei ihnen eingetreten sein wird, bis die Bayern und die Würtemberger, Volk wie Regierung, den Standpunkt sich angeeignet haben werden, welchen Baden eingenommen hat. Wenn das deutsche Volk will, so gibt es keine Mainlinie mehr, und wenn die Süddeutschen ihren Willen nach einer Vereinigung mit dem Norden kräftig und entschieden kund geben, so wird keine auswärtige Macht es hindern, daß diesem Willen Folge gegeben wird. Dazu gehört vor Allem deutsches Sinnen und deutsches Trachten, vor dem der französische Gesandte und General Fleury in München bestimmt zurückweichen werden. — Das Resultat der Berathungen mit den Vertrauensmännern aus Schleswig-Holstein wird schon in der allernächsten Zeit in einer Reihe von Organisationsmaßregeln zu Tage treten. — Um die vielen und bedeutenden Ungleichheiten und Abweichungen, welche in Betreff der polizeilichen Verhältnisse zwischen den alten Provinzen und den neuen Landestheilen bestehen, zu beseitigen, hauptsächlich in Bezug auf das polizeiliche Verordnungsrecht und auf das polizeiliche Exekutionsrecht, soll in den neuen Landestheilen das Gesetz über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 eingeführt werden. — Ein allerh. Erlaß vom 16. Sept. bestimmt, daß die bisher bei dem kurhessischen Staatsschatze verwaltenden Kapitalien für folgende Zwecke verwendet werden sollen: 1) Unterstützung des Chaussée- und Landwegebaues; 2) Unterhaltung der Landkrankenanstalten und Landeshospitäler, Anlegung und Unterhaltung einer Irrenheilanstalt, sowie einer Arbeitsanstalt für Landstreicher, Bettler und Arbeitsscheue zur Verbüßung von Polizeistrafen; 3) Bestreitung der Kosten der Landarmenpflege und Anlage, resp. Unterhaltung eines Landarmenhauses; 4) Unterhaltung und Ergänzung der Landesbibliotheken, sowie für ähnliche gesetzlich festzustellende Zwecke. Zu diesem Behufe werden jene Kapitalien dem kommunalständischen Verbande des Reg.-Bez. Cassel als ein demselben gehöriges und von ihm zu verwaltendes Vermögen überwiesen. — Im Jahre 1866 hat sich der Miethsertrag sämmtlicher Wohnungen Berlins auf 21,750,142 Thlr. gestellt, der Werth sämmtlicher bebauten und unbebauten Grundstücke belief sich auf 355,655,340 Thlr., d. h. 34,794,111 Thlr. mehr als im Vorjahr. Die Hypotheken repräsentirten die Summe von 263,438,366 Thaler, die Zahl der Häuser betrug 13,001 gegen 12,620 im Jahre 1865; diese Gebäude waren mit 262,451,150 Thlr. gegen Feuersgefahr, die Mobilien mit 475,811,090 Thlr. gegen Feuersgefahr versichert. Berlin hat 697 Aerzte und Apotheker, 2530 Geistliche, Lehrer, Gelehrte und Künstler, 7700 Rentiers, 8431 Beamte, 46,501 Gewerbtreibende, 12,749 Handeltreibende, 12,144 Kaufleute und Fabrikanten.

Berlin, 20. Sept. Der heutigen Reichstagsnachwahl im 1. Berliner Bezirk hat der Fortschrittscandidat Stadtrath Hagen mit 5582 Stimmen über den conservativen Candidaten, Minister von Patow (1643 Stimmen) und den national liberalen Candidaten Jung (644 Stimmen) gesiegt. In Schwerin wurde bei einer Nachwahl Advokat Wachenhusen, in Namslau-Brieg der Frhr. v. Vincke-Olbendorf gewählt.

Berlin, 21. Sept. „Zeidler's Corresp." meint, die Einberufung nassauischer Vertrauensmänner sei nicht gewiß, da der Termin bis zum 1. October zu kurz sei.

— Der Redakteur des „Kladderadatsch", Herr Dohm, wurde zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt, wegen Verspottung von Einrichtungen der katholischen Kirche. Den Thatbestand des Vergehens fand der Gerichtshof in zwei Artikeln, in deren einem von der Sendung von 25 Heiligen zur pariser Ausstellung gesprochen war, während der andere mit der Ueberschrift: „Aus der Hölle" den heilig gesprochenen Don Pedro Arbues de Epila als einen Bluthund bezeichnet hatte.

Die letzte Nummer der „Köln. Ztg." ist mit einer Censurlücke erschienen.

Hannover, 21. Sept. Die Provinzialstände wurden heute eröffnet. In seiner Eröffnungsrede bezeichnete der Oberpräsident Graf Stolberg die Förderung der Interessen der Provinz als die Hauptaufgabe. Erblandmarschall Graf Münster dankte Namens der Stände. Indem der Oberappellationsrath a. D. v. Lenthe ihm das Recht dazu bestritt, erhielt dieser einen Ordnungsruf unter allseitiger Zustimmung.

Wiesbaden, 20. Sept. Die „Mittelrh. Ztg." schreibt zur Domänenfrage: „Herzog Adolph erhält sehr viel — circa 15,000,000 Thlr. — aber meist in Geld, keine Domänen; nur Schlösser (Biebrich und Weilburg), kein landwirthschaftliches Areal. Er dürfte auch schwerlich im Lande Residenz nehmen. Einige glauben, man hätte ihm durch die „Bauernjagden" die Lust dazu verdorben; Andere meinen, es wäre ihm für die nächsten Jahre in dem betreffenden Vertrag mit Preußen geradezu untersagt".

Oestreichische Staaten.

sch. Wien, 21. Sept. Der Kaiser begibt sich morgen Nachmittag zu einem 10—12tägigen Aufenthalte nach Ischl. Es wird fast als gewiß angenommen, daß die Kaiserin die Betheiligung an der Reise nach Paris aufgegeben haben und nach Beendigung der Sejour in Ischl Gödöllö beziehen werden. — Der k. k. Konsul in Rustschuk, Hr. v. Martyrt, ist nach Wien berufen worden. Erst von dem Ergebniß der dem Generalkonsul Frhrn. v. Eder übertragenen Enquête und die Erläuterungen, die Hr. v. Martyrt über sein Verhalten persönlich zu geben im Stande sein wird, werden die weiteren Verfügungen wegen der Besetzung des Konsulatspostens in Rustschuk abhängen. Von einer generellen Einberufung der k. k. Agenten in der europäischen Türkei nach Wien ist hier nichts bekannt. — Die Richtigkeit der Nachricht über den Abschluß des ungarischen Eisenbahnanlehens — in Paris; 22 Millionen Frcs. zum Course von 73 — wird uns mit dem Zusatz bestätigt, daß die Emission der Obligationen nur successive in dem Maße, als der Bau der Bahnen stattfindet, erfolgen werde. — Der reizend gelegene Ort Bruck im Pinzgau ist ein Raub der Flammen geworden — Aus Bucharest berichtet man uns über ein Hochamt, das zum Gedächtniß an die beiden Unglücklichen, die auf dem Dampfer „Germania" bei Rustschuk geblieben sind, gehalten wurde. Die Feier war eine entschiedene Demonstration, um das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und des gemeinsamen Widerstandes gegen die hohe Pforte zu konstatiren. Ein Theil der Bucharester Nationalgarde war in großer Gala zur Kirchenparade ausgerückt.

(Verhaftung des FML. Koudelka.) Ueber die Verhaftung des Baron Koudelka (Schwagers des früheren Staatsministers v. Schmerling), welche in allen Schichten der Bevölkerung große Sensation erregt, bringt die „Corr. Sp." folgende Details: Die Verhaftung des Baron Koudelka fand bereits am vergangenen Freitag, den 13. d. M., im Hotel „zum goldenen Lamm" statt, wo Koudelka mit seiner Gemahlin, einer gebornen Baronin Wetzlar, seit längerer Zeit wohnte. Der Feldmarschall-Lieutenant, einer der bekanntesten Persönlichkeiten der Residenz, war bis zum Jahre 1864 im aktiven Dienst und ist seit drei Jahren in Disponibilität versetzt. Der Feldmarschall-Lieutenant war in der Armee wegen seiner Kollegialität eine sehr beliebte Persönlichkeit und in den verschiedenen Kronländern, zuletzt in Großwardein, als Truppen-Divisionär angestellt. Derselbe erheirathete mit seiner Gemahlin ein sehr bedeutendes Vermögen und war früher Besitzer von zwei großen Häusern in Wien. Häusliche Verhältnisse brachten es dahin, daß das höchst ansehnliche Vermögen immer mehr zusammenschmolz, und der Baron war bereits vor mehreren Jahren ein ruinirter Mann. Abgesehen davon, daß derselbe Schulden auf Schulden häufte, griff er, um seine Bedürfnisse zu befriedigen, zu unlauteren Handlungen, welche er durch geraume Zeit fortsetzte, bis einige der beschädigten Parteien gegen ihn die Anzeige erstatteten; in Folge dessen erfolgte eine Untersuchung, welche die Verhaftung desselben nach sich zog. Es sind eine ganze Reihe von Thatsachen zur Anzeige gelangt, welche theils Vergehen, theils Verbrechen begründen, und zwar versprach der Verhaftete Lieferanten für die k. k. Armee seine Protektion in gewissen, nicht näher zu bezeichnenden Fällen, wofür er sich honoriren ließ. Anderen Parteien sicherte er seinen Einfluß bei den Militär-Behörden, beim Kriegs- und anderen Ministerien gegen Bezahlung von bestimmten Summen zu; er machte theils betrügerische, theils schmutzige Schulden. Noch andere Anklagen liegen gegen ihn vor, bezüglich welcher die eingeleitete Untersuchung den weiteren Thatbestand an das Tageslicht bringen dürfte. FML. K. wurde einstweilen in das k. k. Stabsstockhaus überführt, wo er dasselbe Zimmer innehat, welches seinerzeit FML. Eynatten bewohnte und wo dessen tragisches Ende stattgefunden hat. Baron K., ein Mann im Alter von nahezu sechzig Jahren, war ein täglicher Besucher eines hiesigen Vorstadt-Theaters, wo er seit Jahren an jedem Abende auf einem und demselben Sitze zu sehen war; er besuchte trotz seines vorgerückten Alters noch im letzten Carneval sämmtliche Maskenbälle, war stets ein Verehrer des schönen Geschlechts und insbesondere unter den Damen aus der Theaterwelt sehr bekannt. Daß das Aerar bei dieser Affaire auf keine Weise beschädigt ist, geht schon aus dem Umstande hervor, daß der Verhaftete bereits seit drei Jahren nicht mehr activ, sondern disponibel und auch bei keiner der Militär-Behörden angestellt oder beschäftigt war. — Nach einer weiteren (von anderer Seite übrigens angezweifelten) Mittheilung derselben Korr. Sp. sollen bei der Verhaftung auch Unterschleife bei Gelegenheit von Lieferungen für die Armee aus dem italienischen Feldzuge mitspielen. Eine durch einige Bemängelungen bedingte Revision der seinerzeit abgeschlossenen Lieferungsverträge, Uebernahmsbestätigungen und Geldanweisungen habe dargethan daß von Koudelka Lieferungs-Objekte bestätigt wurden, die gar nie geliefert waren, daß die Uebernahme einer und derselben Lieferung zu wiederholten malen in Empfang gebracht und die hiefür entfallenden Geldbeträge auch wiederholt angewiesen und auch bezahlt wurden. Auch noch im letzten Jahre seiner aktiven Dienstleistung, im Jahre 1863, während seiner Stationirung in Prag, soll sich K. ebenfalls bei Gelegenheit von Lieferungs-Uebernahmen, verschiedener Unterschleife schuldig gemacht haben. Mit großer Bestimmtheit werde mitgetheilt, daß jene Unterschleife aus dem ital. Feldzuge vom Jahre 1859 mit den später entdeckten, in großartigem Maßstabe betriebenen Unterschleifen des FML. Baron Eynatten in innigem Zusammenhange stehen. Weiter erzählt dieselbe Korrespondenz, daß die Haft des Koudelka auf das Strengste gehandhabt werde. Niemandem, auch nicht den nächsten Anverwandten ist der Zutritt zu demselben gestattet. Bis zum heutigen Tage hat noch kein Verhör mit dem Inhaftirten stattgefunden. Bei Gelegenheit der Verhaftung und der damit verbundenen Hausdurchsuchung wurden Papiere gravirenden Inhalts vorgefunden und mit Beschlag belegt. Auch soll es der Feldmarschall-Lieutenant nicht verschmäht haben, Personen, welche irgend eine Anstellung durch seine Vermittlung beanspruchten, eine solche gegen Bezahlung zuzusagen, was demselben um so leichter zu glauben war, da der Einfluß desselben während seiner activen Dienstleistung wirklich ein höchst bedeutender war. Die Schuldenlast des Verhafteten ist eine sehr beträchtliche, trotzdem einer seiner nahen Anverwandten erst vor wenigen Jahren einen Ausgleich mit sämmtlichen Gläubigern bewerkstelligte und die Schulden bezahlte. An den zerrütteten Vermögens-Verhältnissen des Barons soll auch seine Frau nicht ganz schuldlos sein. Man behauptet sogar, daß ihr Aufwand den Baron zum Ruin gebracht habe.

sch. Wien, 20 Sept. Freiherr v. Beust wird am nächsten Dienstag Abend hier zurückerwartet. — Vorgestern Abends starb hier der jubilirte Hofrath der früheren obersten Rechnungs-Kontrollbehörde, Wenzel Rudolfi.

Wien. Das k. k. Kriegsministerium hat die Vorschrift republizirt, wonach jenen pensionirten Offizieren, deren Pension nicht wenigstens 600 fl erreicht, oder welche nicht einen gleichmäßigen Sustentationsbeitrag nachzuweisen vermögen, die Domizilirung in Wien nicht gestattet ist, daher das Platzkommando zur Ueberwachung dieser Ordre strenge angewiesen wurde. (Frdbl.)

E.-Nr. 20,584.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf alter Bleiröhren betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

werden ca. 200 Ctr. alter bleierner Wasserleitungsröhren dem Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt und ist Termin hiezu auf

Montag, den 7. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Bauhofe dahier anberaumt, wovon Kaufslustige hiemit in Kenntniß gesezt werden.

Nürnberg, den 16. September 1867.

Der I. Bürgermeister
v. Stromer.

Kalb.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an den beiden mit der hiesigen kgl. Studienanstalt in Verbindung stehenden Privat-Elementarklassen nimmt mit 1. Oktober seinen Anfang. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden an dem genannten Tage, Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr im neuen Auditorium des Gymnasialgebäudes angenommen; für Knaben, welche noch keine öffentliche Schule besucht haben, ist die Vorlage des Tauf- und Impfscheines erforderlich.

Nürnberg, am 16. September 1867.

Dr. Heerwagen, k. Studienrektor.

Bekanntmachung.

Zufolge Requisition des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird:

das Gastwirthschafts-Anwesen Haus-Nr. 160 in Gostenhof, bestehend aus dreistöckigem, massivem Wohnhause, Remise mit Stall, Hofraum mit hierin befindlicher Dungstätte und Pumpbrunnen, zwei Wirthschafts-Gärten, Gesammtfläche 0 Tgw. 39 Dez., dann dem hierauf ruhenden realen Gastwirthschaftsrecht 2. Klasse, zusammen geschätzt auf 25,000 fl., freieigen

Freitag den 15. November l. Js., Vormittags 11½ Uhr,

auf dieSamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße L. Nr. 4, im Hilfsvollstreckungswege zum Erstenmale zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag bei diesem Termin kann nur ertheilt werden, wenn das Meistgebot die Taxe der Strichsobjekte erreicht.

Unbekannte Strichslustige können zum Steigern nur zugelassen werden, wenn sich solche über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Die sonstigen Strichsbedingungen werden am Termin selbst bekannt gegeben werden.

Nähere Aufschlüsse über die Strichsobjekte sind in diesamtlicher Kanzlei jeder Zeit zu erhalten.

Nürnberg, 14. September 1867.

Der kgl. Notar v. Kirschbaum beurlaubt:
Eberth, Notariats-Verweser.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg wird:

a) das Anwesen S. Nr. 1534 in der Wöhrderthorstraße dahier, zweistöckiges Wohnhaus von gemischter Bauart sammt Hofraum, im Flächeninhalt von 4 Dez., freieigen, im Bezuge eines Waldrechts von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Wellen, gewerthet auf 6500 fl.,

b) das hierauf ruhende reale Garkochs-Recht, geschätzt auf 1000 fl.,

im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe gebracht, und hiezu auf

Samstag, den 5. Oktober l. Js., Vormittags 11½ Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße L. Nr. 4, Termin angesezt.

Der Zuschlag in diesem Termine ist ohne Rücksicht auf die Taxe der Strichsobjekte zu ertheilen, und können unbekannte Strichlustige zum Steigern nur zugelassen werden, wenn sich solche über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Die übrigen Strichsbedingungen werden bei der Tagsfahrt selbst bekannt gegeben.

Nürnberg, 6. Sept. 1867.

Der k. Notar v. Kirschbaum beurlaubt:
Eberth, Notariats-Verweser.

Empfehlung.

Hiemit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager von Herbst- und Winterstoffen in den neuesten Dessins von franz., engl., Brünner und niederl. Waare auf das Beste assortirt habe, wie in schwarzen Tuch und Bukskin die vorzüglichsten Qualitäten halte. — Zu gefälligen Aufträgen mich bestens empfohlen haltend, erlaube mir mein

Großes Herrenkleider-Magazin

in geneigte Erinnerung zu bringen, billigste Bedienung zugesichert. Hochachtungsvoll

Heinrich Schlemme, Spitalplatz S. 859.

...warzen Schmuck in reichster Auswahl, Gürtel und Gürtelschliessen, Uhrketten, Manchettenknöpfe, ewige Kalender als und sonstige Neuigkeiten billigst bei

S. Sperber,
Laden hinterm Rathhaus.

...hechelter Flachs und ächte Hanf... sind billigst zu verkaufen. Näheres Schmid-Daler, Adlerstraße 326 b.

Alleiniges Fabrikzeichen

Harmonica-Lager

von

B. Kirsch, Nürnberg,

zur geneigten Ansicht und Abnahme empfehle ich en gros & en detail alle Sorten

Ziehharmonica's, Drehorgeln, Concertino's, Bandonion's und **Mund-Harmonica's.**

Wiederverkäufer erhalten Zeichnungen sowie Preis-Courante **franco** zugesandt.

Alleiniges Fabrikzeichen

Musikschule zu Nürnberg.

Der Zweck derselben ist gediegene Hausmusik zu fördern, sowie Künstler und Künstlerinnen für den musikalischen Lehrberuf und für das öffentliche Klavierspielfach auszubilden; sie unterrichtet demnach Dilettanten und Solche, die Musik zu ihrem Beruf machen, und erstrebt bei ihnen auf möglichst raschem Wege vollkommene Ausbildung.

Lehrgegenstände: praktisch: Klavierspiel (Solo, Begleitung, Ensemble und Uebung im öffentlichen Vortrag), Chorgesang; theoretisch: Harmonie-, Formenlehre, Geschichte der Musik verbunden mit Aesthetik, Methodik des Klavierspiels und musikalische Pädagogik.

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels.

Honorar: III. oder Elementarklasse des Klavierspiels (Kinder von 7 Jahren): wöchentlich 2mal Unterricht monatlich fl. 4 6 kr.; **II. oder Mittelklasse:** wöchentlich 2mal Unterricht monatlich fl. 4. 6 kr.; **I. Klasse: a) Dilettantenabtheilung** wöchentlich 2mal Klavierunterricht, 1mal Harmonie- und Formenlehre, 1mal Geschichte, monatlich 7 fl.; b) **Künstlerabtheilung** wöchentlich 3—4mal Klavierunterricht, 2mal Harmonie- und Formenlehre, 1mal Geschichte etc., 1mal Methodik etc., nach gegenseitigem Uebereinkommen.

Mit Oktober beginnt:

eine Elementarklasse des Klavierspiels für Mädchen;
" " " " Knaben;
Klavierspielklassen für Erwachsene;
ein Cursus Harmonielehre für Damen;
" " Chorgesang

Anmeldungen werden täglich Vormittags von 11—12 Uhr entgegen genommen. Prospekte gratis. Briefe franco.

L. Romann, S. 513 II.

Anzeige.

Ich habe heute meine ärztliche Praxis dahier eröffnet. Wohnung am Markt, bei Herrn Uhrmacher Prottengeier.

Lauf, den 19. September 1867.

Dr. **Reichold.**

L. Nr. 675 Lorenzerstraße, nächst dem Theater, L. Nr. 675.

Empfehle ich Unterzeichneter mein Lager von Herbst- und Winterstoffen in französischer, englischer und Niederländer Waare, zu ganzen Anzügen; Ueberzieher, sowie feine, französische Hosen zu den billigsten Preisen, und stelle somit an meine werthe Kundschaft, sowie an ein hochverehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum die freundliche Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, da ich mich jederzeit befleißigen werde, Alles zu Ihrer größten Zufriedenheit auf das Modernste herzustellen.

Hochachtungsvoll **Franz Helwig,** Schneidermeister.

Wir haben auf hiesigem Platze unter der Firma

Gebrüder Huber

eine

Corsetten-Fabrik

errichtet und empfehlen hiermit unser Fabrikat, von welchem wir stets ein großes Lager halten, mit der Versicherung, daß wir nur ganz vorzüglich gearbeitete und gut passende **Corsetten** aus den besten Stoffen anfertigen lassen und zu billigen Preisen verkaufen.

Außergewöhnliche Sorten werden auf Bestellung nach Maß in kürzester Zeit geliefert.

Aufträge von Auswärts, welchen man ein genaues Maß beifügen wolle, werden sogleich effektuirt.

Hochachtungsvoll **Gebrüder Huber.**

Fabriklokal und Comptoir: Gostenhof Nr. 13 und 14.

Detail-Verkaufslokal: nächst dem weißen Thurm Nr. 279.

Asyl St. Gilgenberg

bei Bayreuth in Bayern,

Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemüthskranke männlichen Geschlechts, ein in reizender Umgebung (Schloß und Park „Fantaisie") anmuthig gelegener Landsitz, ist stets in der Lage, Patienten Aufnahme gewähren zu können. Jede gewünschte Auskunft ertheilt unter Zusendung des Programms der Anstalt der dirigirende Arzt:

Dr. med. **August Falco.**

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. R. poste restante frei Weimar.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

David Eckhardt's
Herrenkleidermagazin & Schlafrock-Lager

Kaiserstraße L. 203 vis-à-vis dem k. Bezirksgericht

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten **Herren-Kleider** für Herbst und Winter, **Schlafröcke**, sowie sein reichhaltiges Lager in modernen und soliden Stoffen. Bestellungen werden solid ausgeführt.

Honig

in bekannter feinster Qualität ist fortan wieder zu haben bei

J. M. Lotter,
Lehrer und Zeidelmeister in Ziegelstein.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Unterzeichneter empfiehlt reinen badischen Rothwein die Flasche 27 kr.; sehr guten 1862er Weißwein die Flasche 18 kr.

Gg. Döring.

Ein Einsteher zum 13. Inf.-Reg. auf 3 Jahre 11 Monate gegen gute Bezahlung wird sogleich gesucht. Näheres die Exp. d. Bl.

Auktion

von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleidern, Kupfer, Messing, Zinn, Cigarrenspitzen, Cigarren rc. Der Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung findet Freitag den 27. Sept. Früh 9 Uhr in meinem Hause Jakobsstraße L. Nr. 1110c statt, **und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Brauerei-Erwerb- und Heirathsgelegenheit.

Einem ledigen Manne in den 30er Jahren, protestantischer Religion, der die Bierbrauerei tüchtig versteht, und ein Vermögen von 1500 bis 2000 fl. besitzt, kann der Erwerb einer rentablen größeren Brauerei in einer Stadt I. Klasse Unterfrankens mit vortheilhafter Heirathsgelegenheit nachgewiesen werden.

Franco-Offerten unter Chiffre M. R. Nr. 400 werden sich durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Für Geschäftsreisende.

Solide Geschäftsreisende, welche eine ausgedehnte persönliche Bekanntschaft besitzen, können sofort einen einträglichen Nebenverdienst erhalten, welcher denselben bei gewissen Voraussetzungen selbst eine unabhängige Existenz bieten könnte. Offerten sub P. 25 befördert die Exped. ds. Bls.

Eine Köchin, die selbstständig kochen kann, sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis zum Ziel Allerheiligen in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres Theresienstraße S. Nr. 566.

Ein solides, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird gegen gute Behandlung und Lohn sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein sehr hübscher Laden mit Schaufenstern, beste Lage, ist zu vermiethen.

Großherzog mit Suite um 10 Uhr sich begab. Der König erschien dort um $10\frac{1}{2}$ Uhr und wurde vom Großherzog empfangen, vom Publikum mit lebhaften „Hochs“ und von den Truppen mit dreifachem „Hurrah“ begrüßt. Die Parade war um 1 Uhr zu Ende. Nach dem Vorbeidefiliren wurden einige Uebungen vorgenommen, worauf der König das Offiziercorps des 2. Regiments um sich versammelte und sich über dasselbe in anerkennenden Worten aussprach. Beim Verlassen des Platzes erschollen wiederholte „Hurrahs“ Seitens der Truppen und fanden abermals lebhafte Ovationen Seitens des Publikums statt. Um 2 Uhr war große Tafel im großherzoglichen Schlosse.

Die würtembergische Regierung hat über 20,000 fl. für den Ankauf vorzüglicher, in Paris ausgestellter Artikel aller Art ausgesetzt, welche in Stuttgart den einheimischen Industriellen als Objekte des Studiums und der Nachahmung dienen sollen.

Darmstadt, 20. Sept. Der hiesigen Gemeindeverwaltung, die erst vor wenigen Monaten durch den Hospitalrechner um ca. 2000 fl. geschädigt wurde, steht — wie die Fr. Z. mittheilt — ein neuer erheblicher Verlust bevor durch einen Octroy-Einnehmer, dessen Bücher seit Jahren nicht gehörig controlirt wurden. Bezeichnend ist, daß auch er zu den sog. Frommen gehört.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 22. Sept. Die combinirten Reichstagsfractionen haben einen dritten, gemeinschaftlich redigirten Adreßentwurf vereinbart. Derselbe wird dem Reichstagspräsidium sofort überreicht werden. Als Antragsteller fungirt der Abgeordnete Aegidy. —

* Kopenhagen, 22. Sept. Die „Departementszeitung“ enthält einen offenen Brief des Königs vom 21. Sept., durch welchen der Reichstag zum 7. Okt. einberufen wird.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In der Wolga sind durch Umschlagen eines Bootes, das von Bauern, die von dem Scheltowodskischen Jahrmarkte heimkehrten, überfüllt war, — 63 Personen ertrunken. — In Berlin wurde ein Kellner, der wiederholt die von Gästen stehen gelassenen Bierneigen anderen Gästen zwischen ihr Bier gemischt hatte, mit 2 Monat Gefängniß, 50 fl. Geldbuße und einjährigem Ehrverluste gestraft. — Am 16. d. wurde in Jassy in einem Garderobezimmer des Circus der Redakteur des moldauischen Separatistenorgans, Lazesko, der sich durch seine antiwalachischen, die Separation der Moldau von der Walachei predigenden Artikel in der Moldau große Popularität, in der Walachei tiefen Haß erworben, dadurch auch viele Duelle ꝛc. zugezogen hatte, von einigen walachischen Offizieren rücklings angefallen, [illegible] ermordet. — Das hölzerne Badhaus in Frei bei Klausen (Tyrol) wurde vom Gewitterwasser weggeschwemmt; 5 Personen kamen um's Leben. — In Hausdorf (Kärnthen) und Umgegend wurde am 16. d. Abends um $8\frac{1}{4}$ Uhr ein starkes Erdbeben verspürt. — Auf der Brennerbahn unweit Patsch wurden am 18. d. 4 mit Aufführung einer Schutzmauer beschäftigte Arbeiter verschüttet; zwei derselben konnten gerettet werden. — Zu den vielen Mönchsorden, welche sich bereits in Oestreich so vortheilhaft nähren, sollen nun auch noch die durch ihr Gelübde des ewigen Schweigens sich auszeichnenden Trappisten kommen, die sich in Ungarn und Kroatien anzusiedeln beabsichtigen. — In Nordhausen sind am 19. Sept. beim Ausschachten eines Kanals durch eine Erdrutschung drei Männer um's Leben gekommen. — Die Koschersteuer, welche in Polen noch besteht und $3\frac{1}{2}$ Kopeken beträgt für jedes Pfund Fleisch, welches die Juden verzehren, ist in den Ostseeprovinzen jetzt aufgehoben. — Zu Ubeda in Spanien fand am 9. Sept. um 2 Uhr Morgens ein ziemlich heftiges Erdbeben statt. — Durch Entgleisung eines Schnellzuges auf der französischen Ostbahn bei Schierenk am 20. d. wurde der Heizer getödtet, der Zugchef und 13 Passagiere — theilweise schwer — verletzt.

(Gegen Insektenstiche.) Ein neues Mittel gegen die ärgste amerikanische Landplage, die Mosquito's, (also auch gegen Schnaken ꝛc. überhaupt), ist in der Karbolsäure aufgefunden, von der man etwa eine Unze in einem offenen Gefäß ins Zimmer stellt. Die Verdunstung schadet den Menschen nicht, wirkt aber sehr tödtlich auf jene quälenden Insekten.

Tages-Chronik.

—z Nürnberg, 20. Sept. (Magistratssitz. Schluß.) Aus einer Uebersicht des Getraideverkehrs der hiesigen Stadt im abgelaufenen Erntejahr vom 1. Juli 1866 bis 30. Juni 1867 ist Folgendes zu entnehmen: Die Gesammtzufuhr betrug a) an Korn 8198 Schaff 1 Metzen, b) an Kornmehl 20,906 Ctr. 37 Pfund, c) an Waizen 43,200 Schaff $4\frac{1}{4}$ Metzen, d) an Waizenmehl 77,206 Ctr. 33 Pfd. Hievon verblieben für den Konsum der Stadt in Körnern angeschlagen im Ganzen 13,552 Schaff 2 Metzen Korn und 54,109 Schaff $3\frac{1}{2}$ Metzen Waizen, so daß bei einer Civilbevölkerung von 65,355 Seelen auf den Kopf 1 Schaff $\frac{5}{16}$ Metzen trifft. Außerdem kamen in hiesiger Stadt zum Verkaufe: e) an Gerste 43,937 Schaff $5\frac{1}{4}$ Metzen, f) an Haser 30,546 Sch., $4\frac{1}{4}$ M. Preise für das Schaff: 1) Korn, höchster Preis 20 fl. 5 kr., niedrigster Preis 11 fl. 2 kr., Durchschnitt aus dem ganzen Jahr 15 fl. 13 kr.; 2) Weizen: höchster Preis 24 fl. 34 kr., niedrigster Preis 14 fl. 58 kr., Durchschnitt aus dem ganzen Jahre 21 fl. 24 kr.; 3) Gerste: höchster Preis: 17 fl. 15 kr., niedrigster Preis 10 fl., Durchschnitt aus dem ganzen Jahr 14 fl. 59 kr.; 4) Haser: höchster Preis 10 fl. 29 kr., niedrigster Preis 7 fl. 8 kr. Durchschnitt aus dem ganzen Jahre 8 fl. 27 kr. Gewicht: 1) Korn per Schaff schwerstes Gewicht 290 Pfd.; leichtestes Gewicht $276\frac{3}{4}$ Pfd. Jahresdurchschnitt $283\frac{1}{4}$ Pfd. 2) Waizen per Schaff schwerstes Gewicht 304 Pfd.; leichtestes Gewicht 290 Pfd. Jahresdurchschnitt 297 Pfd. — Genehmigt wurde ein Gesuch um die Erlaubniß zur Bereitung und zum Verkaufe von künstlichen Mineralwassern, eine dergleichen um die Erlaubniß zur Errichtung einer Stellwagenfahrt zwischen Nürnberg und Stein, und die Verleihung von 4 Licenzen zum Betrieb freier Gewerbe. — Nachdem die Fortsetzung der Wasserleitung durch das Pfarrgäßchen nicht in dem bisherigen Plane über die Erweiterung desselben im Allgemeinen liegt und daher zur Zeit keine Mittel hiezu vorhanden sind, muß die Herstellung der beantragten Seitenleitung bis auf Weiteres ausgesetzt bleiben. — Zur Gewinnung der für die städtischen Bauten und Pflasterungen nöthigen Sandes, soll das Projekt wegen Anlegung einer Sandgrube wieder aufgenommen werden, da nach dem jetzigen Stande der Bahnhofangelegenheit nicht zu erwarten ist, daß das hiezu in Aussicht genommene Grundstück von Seite der Ostbahngesellschaft werde in Anspruch genommen werden. — Um dem Mangel eines Wartlokals von dem zur Visitation der Hunde bestimmten Zimmer im vormaligen Katharinenkloster abzuhelfen, wird der dortige entbehrliche Vorbau zu einem Vorplatze eingerichtet werden. — Einer neuerlichen Vorstellung einer Anzahl Bewohner der Wöhrderthorstraße und der beiden Beckschlagergassen um Errichtung eines öffentlichen Brunnens aus der städtischen Wasserleitung kann aus dem schon früher angeführten und aus dem weiteren Grunde nicht entsprochen werden, weil die Zahl der öffentlichen Brunnen in der Berücksichtigung, daß als einziges Deckungsmittel der bedeutenden Anlags- und Betriebskosten der Wasserleitung der aus der Privatbetheiligung zu erzielende Wasserzins vorgesehen ist, möglichst beschränkt werden muß, dieser Zins aber um so weniger den hiezu ererforderlichen Betrag erreichen würde, jemehr öffentliche Brunnen errichtet werden.

— i — Fürth. Der geistvolle Vortrag des Predigers Karl Scholl aus Mannheim, welchen derselbe, in der Erbauungsstunde der frei-christlichen Gemeinde dahier, Sonntag, den 15. c. Vormittags, vor einer zahlreichen Versammlung hielt, wurde mit steigendem Interesse bis an's Ende verfolgt, und die geistvolle Ausführung des Themas: „Was haben die alten Religionen der Menschheit genützt und geschadet?“ wird den Zuhörern in steter Erinnerung bleiben. Besonders aber muß die Toleranz und das freiwillig humane Anerbieten des hochlöbl. Magistrats, den schönen Rathhaussaal der Gemeinde zu diesem Zweck zu überlassen, ehrend anerkannt werden. Dieser achtchristliche Ausdruck verpflichtet nicht nur die Fürther, sondern auch die Nürnberger frei-religiöse Gemeinde zum innigsten Dank.

In Münerstadt wurde vor einigen Tagen der dortige Stadtvorstand, Herr Bach, bei der Controle der Polizeistunde von einem Individuum durch mehrere Messerstiche in die Brust nicht unerheblich verletzt.

München, 20. Sept. Im Laufe der verflossenen Woche kamen in Oberbayern 22 († 2), in der Oberpfalz 9 († 1), in Mittelfranken 4 (Nürnberg 1, Ansbach 3), in Schwaben 8 (Augsburg 7) Blatternerkrankungen vor.

C. H. München, 21. Sept. Der led. Dienstknecht A. Buchert von Wangen, der im Dezember v. J. in der Nähe von Starnberg den Torffuhrmann S. Pfaller beraubt und getödtet hatte und deßhalb vom Schwurgericht von Oberbayern zur Todesstrafe verurtheilt worden war, wurde vom Könige zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. — Unter den zahlreichen gegenwärtig hier verweilenden Fremden befindet sich auf der Compositeur Abbé Liszt.

In Niederhochstadt (Rheinpfalz) hat der Gendarme Kienel (Frics?), der während des Zechens mit dem Wirthe Völker in Streit gekommen war, den vermittelnd eintretenden Ortsdiener Preßler erstochen und den Wirth schwer verwundet.

In Johanniskirchen (B.-A. Eggenfelden) hat am 18. d. ein — wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit ausgekommener — Brand 7 Häuser eingeäschert. — In Landshut ist der Wurstträger Barth ertrunken; ob Unglücksfall oder Selbstmord, ist nicht ermittelt — Bei Heidingsfeld stieß am 21. Früh ein Güterzug auf einige Waggons, die sich von dem kurz vorher abgegangenen Zuge abgelöst hatten; zwei Bedienstete wurden leicht verletzt, die Lokomotive und mehrere Waggons erlitten arge Zerstörungen. — In Feldwies (Ldg. Traunstein) ist am 21. d. Abends ein Bauer nach dem Genusse der Abendsuppe unter Vergiftungserscheinungen gestorben; der Schwiegersohn desselben wurde in Haft genommen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 21. Sept. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Banater gekauft $25\frac{1}{2}$ fl. per 3 Ctr. bayr., Banater angeboten 26 fl. per 3 Ctr. bayr., Oktober c. lieferbar; — Roggen, bayrischer gekauft $17\frac{3}{4}$ fl. per 3 Ctr.; — Gerste angeboten böhm. $15\frac{4}{5}$ fl. per 260 Pfund; — roher Hirs angeboten $15\frac{1}{2}$ fl. per Schaff; gesucht: neuer geschalter Hirs; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl, veraufschlagt, angeboten Nr. 0 $15\frac{1}{2}$, Nr. 1 $14\frac{1}{2}$, Nr. 2 $13\frac{1}{2}$, Nr. 3 $12\frac{1}{2}$, Nr. 4 $11\frac{1}{2}$, Nr. 5 $10\frac{1}{2}$ fl.

Die Zuckerfabrik Heilbronn vertheilt 10 pCt. Dividende, die Zuckerfabrik Böblingen ebensoviel, bezahlt aber zugleich den letzten Kaufschillingsrest an die frühere Gesellschaft mit 34,000 fl.

[illegible] München, 21. Sept. Das Generalcomité des landwirthsch. Vereins in Bayern geht mit dem Gedanken um, in den Bassins des Münchner Glaspalastes während der ersten Tage des landwirthsch. Centralfestes eine Fischausstellung zu versuchen. Bekanntlich beschäftigt sich Prof. Dr. v. Siebold seit einer Reihe von Jahren mit Feststellung der Fischspezies in den oberbayerischen Seen. — Die zur Obstausstellung eingesendeten Sorten ersteigen bereits die Zahl von 2300. Die Obstausstellung wird am 22. September eröffnet.

** Am 21. soll die nach dem System Fell erbaute Mont-Cenisbahn noch einmal sorgfältig untersucht und alsdann dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Das unterseeische Kabel, das nach Cuba führt, wird in den ersten Tagen des Oktober dem Publikum zur Benützung übergeben.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 22. Sept. Wechsel auf London 11[illegible], Paris 94[illegible], Wien 96[illegible]; 6[illegible] United-States-Bonds per 1882 76[illegible]; Oestr. Bank-Aktien 656, do. Kredit-Aktien 172; Bayr. Ostbahn-Aktien 117; Oestr. Loose von 1860 67[illegible], von 1864 71, 5[illegible] Oestr. Metalliques (engl.) 39[illegible], 5[illegible] Oestr. National-Anlehen 52[illegible], 5[illegible] Oestr. Metalliques —; 5[illegible] Bayr. Anleihe 100, 4[illegible] do. 93[illegible], 4[illegible] Prämien-Anleihe 97[illegible], 4[illegible] Grundrente 87, Elisab. Prior. I. Em. 76[illegible], Napoleons 9.30, Münchener Loose 100[illegible], steuerfreie Metall. v. 1866 47[illegible].

* Berlin, 21. Sept. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 14[illegible], Nordb.-Aktien 93[illegible], Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 130, Westbahn-Aktien 59[illegible], 5[illegible] Preuß. Anl. 102[illegible], 4[illegible] do. 97[illegible], 5[illegible] Oestr. Metalliques 46[illegible], 5[illegible] Oestr. National 53[illegible], Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 68, do. fl. 100 Loose v. 1864 41[illegible], Silber-Anleihe 59[illegible], Ital. Anleihe 48[illegible], 1882er americ. Bonds 77[illegible]; 4[illegible] Bayr. Prämien-Anleihe 97[illegible].—, Oestr. Kredit-Aktien 73[illegible], Galizier 89, Lombarden 101; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.23[illegible], Paris 81 —, Wien 81[illegible].

* Wien, 22. Septbr. 5[illegible] Metalliques —.—, 5[illegible] National-Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, fl. 500 Loose v. 1860 82.[illegible], fl. 100 Loose v. 1864 73.90, Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 180.20, Donaudampfschiff.-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 236.90, Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.—, London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.—, Napoleons 9.91, steuerfreie Met. v. 1866 57.25.

* Newyork, 21. Septbr. Goldagio 143, Wechsel auf London 109[illegible], Bonds 114[illegible].

Graz, 20. Sept. Die heutige Nummer des „Telegraph" wurde wegen eines Artikels über die Tischrede Beust's auf Grund des Paragraphs 300 des St. G. B. confiscirt. Der Artikel handelt von der Wiedervereinigung Deutsch-Oestreichs mit Deutschland.

Brünn, 19. Sept. Auf Antrag der H. H. Kafka und Genossen beschloß die Brünner Gemeindevertretung einhellig eine Adresse an das Abgeordnetenhaus wegen Aufhebung des Concordats zu richten. (Pr.)

Pesth, 21. Sept. Hir..ok veröffentlicht eine umfangreiche Zuschrift des Primas an Baron Eötvös in Betreff der Autonomie der katholischen Kirche. Die vom Minister beabsichtigten diesbezüglichen Reformen seien von den Bischöfen schon früher betrieben worden, und werde der Primas die betreffenden Berathungen während des bevorstehenden Landtages fortsetzen und zum Abschlusse zu bringen bestrebt sein.

Italien.

Florenz, 21. Sept. Die „Amts-Zeitung" enthält eine auf die Garibaldi'sche Agitation bezügliche Erklärung, der zufolge das Ministerium eine Verletzung der päbstlichen Grenzen nicht zugeben wird. „Das Ministerium", heißt es darin, „wird den Zuwiderhandelnden die volle Verantwortung für die Maßregeln überlassen, welche durch sie hervorgerufen werden dürften."

Florenz, 21. Sept. Garibaldi ist von hier nach Arezzo gereist. — Man weiß, daß einige seiner Freunde ihm von einem Handstreiche auf Rom entschieden abgerathen haben. Man ist auf Garibaldi's nächste Aeußerungen gespannt.

Turin, 18. Sept. Zu Neapel wurde ein Polizei-Inspektor von seinem Dienst enthoben, weil er beschuldigt ist, eine Bande von Industrierittern und Dieben in gelben Handschuhen begünstigt, und den Gewinn mit ihnen getheilt zu haben. (A. Z.)

Rom, 20. Septbr. In einem geheimen im Vatican abgehaltenen Consistorium sprach der Papst in einer Allocution über die gegenwärtigen Zustände. Er verurtheilte in feierlichster Weise das Decret der italienischen Regierung bezüglich der Kirchengüter, erklärte das Decret und seine Wirkungen für nichtig und bestätigte die durch die kirchlichen Satzungen hiefür ausgesprochenen Strafen.

Frankreich.

ch. Paris, 20. Sept. Die „France" meldet, daß Hr. Dano dem Marq. Demoustier gestern einen Besuch gemacht und über eine Stunde bei ihm in Audienz zugebracht hat. — Das „J. de Paris" führt an, daß man sich viel mit dem gleichzeitigen Verweilen des Fürsten Metternich und des Generals Fleury in München beschäftige. Man glaube, es handle sich um eine vertrauliche Mission am bayerischen Hofe. — Die „Epoque" fragt heute, wie es kommt, daß Hr. v. Bismarck, der früher ganz Deutschland gegen sich hatte, nunmehr ganz Deutschland hinter sich habe. Sie beantwortet sich diese Frage also: Hr. v. Bismarck weiß, was er will und wohin er geht. Anstatt sich von dem Volke abzuschließen, vereinigt er das Volk mit der Regierung. Die Völker sind nun einmal so. Das Geheimniß überhaupt Derjenigen, welche die Völker entweder zum Spielwerk eines Ehrgeizes oder zu Werkzeugen der Größe machen, besteht darin: „Sie gehen voran." — Die „Epoque" will wissen, daß Kaiser Napoleon schon vor der Absendung des Circulärs an die einzelnen Gesandten Kenntniß von diesem Dokument erhalten habe. Hr. v. d. Goltz sei nach Biarritz, um Erklärungen zu geben, da der Kaiser nur mittelmäßig durch das Circulär befriedigt gewesen sei. — Die „Patrie" versichert auf Grund von Briefen aus Berlin, daß Herr v. d. Goltz sich nicht in einer bestimmten Mission, sondern wie jedes Jahr als Badegast, in Urlaub nach Biarritz begeben habe. — Die Rückkehr des Kaisers von Biarritz nach Paris erfolgt, nach der „Presse", am 10. Oktober. — Die „Patrie" erfährt aus Florenz, daß die Schilderhebung Garibaldis unmittelbar bevorstehe. Bis jetzt aber hätten die Depeschen, welche von der römischen Grenze über Florenz von Stunde zu Stunde nach Paris gelangen, noch über keinen bemerkenswerthen Vorfall berichtet.

Paris, 20. Sept. Die Subscription auf die Suez-Obligationen wird am 26. d. M. eröffnet werden und bis zum 30. dauern. (N. Fr. Pr.)

Paris, 20. Sept. Gestern hielten die Administratoren des Credit mobilier eine sehr stürmische Sitzung, zufolge deren die Pereires zurücktreten und der ganze Verwaltungsrath reorganisirt wird.

ch. Paris, 21. Sept. In Paris erinnert man sich seit langer Zeit keines so anhaltenden und heftigen Regens, wie der gestrige gewesen. Alle Straßen waren so zu sagen vorübergehend überschwemmt. Besonders gefährlich ist der plötzliche Ausbruch eines starken Regens für die zahlreichen in den Pariser Kloaken beschäftigten Arbeiter. Beim ersten Regentropfen, der fällt, werden sie durch bestimmte Signale aufgefordert, in die Höhe zu kommen. Gestern ereignete sich dennoch ein Unglück. Einige Arbeiter, die sich verspätet hatten, erstiegen zu hastig die Leiter. Dieselbe brach und der letzte der Heraufsteigenden stürzte hinab und wurde von dem geschwollenen Wasser fortgerissen. An eine Rettung ist in einem solchen Falle nicht mehr zu denken. — Die „Epoque" sieht ernsten Ereignissen in Italien entgegen und glaubt, daß in Folge derselben die französische Regierung zu sehr wichtigen Entschließungen sich veranlaßt sehen dürfte. Die „Situation" hatte bei ihrem ihrem Antworten des Redakteurs als authentisch gegebenen „Vertragsentwurf zwischen Preußen und Oestreich" den Grafen Recke als Unterhändler genannt. Nachdem das Machwerk bereits von der östreichischen Regierung rc. als ein unterschobenes bezeichnet wurde, erklärt jetzt auch Graf Recke in der „Situation" selbst, daß er nie mit einer Mission dieser Art betraut war.

Niederlande.

Haag, 21. Sept. Das Budget für 1868 lautet günstig. Trotz des Eisenbahnausbaues und der Vervollständigung des Vertheidigungs-Systemes wird keine Erhöhung der Staatsverpflichtungen und Staatsschulden nöthig sein. Die Einnahmen decken voraussichtlich die Ausgaben.

Großbritannien.

London, 20. Sept. Nach Berichten aus Newyork, welche per Dampfer „Cuba" eingetroffen sind, hat Admiral Tegethoff, welcher am 26. August in Vera Cruz angelangt war, die Leiche des Kaisers Maximilian daselbst nicht vorgefunden. Die Angabe, daß dieselbe verstümmelt worden sei, wird entschieden in Abrede gestellt. Die in Queretaro gefangenen kaiserlichen Generale sind jetzt benadigt worden.

In London wird Dinstag, 24. Sept., eine Panangklikanische Synode eröffnet; anglikanische Bischöfe aus den Kolonien aller Welttheile sind bereits dazu angekommen und suchen durch Predigten Propaganda für ihre Mission zu machen. Aufsehen erregt der Bischof von Labuan, der mit seinem bronzefarbigen Gesichte und seinen diversen Barizierden einem nicht allzu sanften Seehelden ähnlich sieht.

Francis Blackburne, noch bis Anfang d. J. Lordkanzler von Irland, ist am 17. d. — 85 Jahr alt — gestorben.

Einer der fenischen Bundeshäupter, Harbison, ist im Gefängnisse zu Dublin gestorben, nach dem Verdikt der Leichenschau „am Herzschlag"; das Gerücht aber redet von anderen, böseren Dingen. Seine Beerdigung wurde zu einer politischen Demonstration benützt.

Rußland.

Petersburg, 19. Sept. Großfürst Nicolai ist zum Höchstkommandirenden des Petersburger Militärbezirkes ernannt. Finanzminister v. Reutern ist wieder in Funktion getreten. Die hiesige „Börsenztg." erhielt wegen verschiedener finanzieller Artikel eine Verwarnung.

Petersburg, 20. Sept. Im Justizministerium ist eine Kommission ernannt worden, welche die Frage, ob der Schuldenarrest aufgehoben werden soll, zu behandeln hat.

Petersburg, 20 Sept. Großfürst Wladimir wird nächstens aus Livadien hier eintreffen. Die Summe der Verluste bei dem Moskauer Bankerotte beträgt zusammen 5,400,000 Rubel. Der Jahrmarkt in Nischnei-Nowgorod hat ungünstig geschlossen. Im Justizministerium wurde eine Commission ernannt zur Prüfung der Frage wegen Aufhebung des Personal-Arrestes anläßlich von Schulden.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Sept. Der Gouverneur von Bulgarien, Midhad Pascha, verlangt von der Regierung, daß die in Bulgarien ansäßigen Tscherkessen (mehrere Tausend Männer) in Freiwilligen-Regimenter eingereiht würden.

Konstantinopel, 21. Sept. Mustapha Fazyl Pascha wird Montag eine besondere Audienz beim Sultan haben, welchen er bereits gestern bei seiner Ankunft sah. — Der griechische Dampfer „Arkadion" ist, von einer türkischen Fregatte remorquirt, hier eingelangt.

Bucharest, 20. Sept. Der Finanzminister Steege schlug im Ministerconseil vor, wegen der unbefriedigenden Finanzlage des Landes die Kammern schon auf den 27. October einzuberufen. — Die Gerüchte, daß der Finanzminister Steege seine Entlassung gegeben, haben sich noch nicht bestätigt.

Amerika.

Newyork, 10. Sept. (Per „Cuba" via Queenstown.) Mexiko, 1. September. Die in Queretaro verurtheilten Generale wurden begnadigt. Das spanische Geschwader hat sich von Rio Janeiro nach La Plata begeben. — Panama, 1. Septbr. Die Angelegenheiten von Peru und Bolivia stehen kritisch; die Armee von Bolivia unter Paz nahm eine feindselige Haltung gegen Peru an.

" Aus Mexiko meldet die „Epoca", daß die Zahl der Kandidaten für die Präsidentschaft sich bereits auf 14 beläuft. Doch seien die Aussichten immer noch wesentlich günstig für Juarez. — In Zamora wurde der imperialistische General Francisco Velarde, der sich den republikanischen Behörden nicht gestellt hatte, füsilirt, wiewohl er eine Million Piaster für sein Leben geboten hatte.

Vera-Cruz, 26. Aug. Vice-Admiral Tegetthoff ist angekommen.

Panama, 1. Sept. Die vorzüglichsten Parteigänger Mosquera's haben beschlossen, ihn zu unterstützen. Mosquera befindet sich noch immer im Gefängnisse. Lopez hat sich unterworfen.

Neueste Nachrichten.

München, 20. Sept. Der neue Kabinetschef und Sekretär des Königs, Herr Lipowsky, geboren im Jahre 1824, wurde im Jahre 1858 zum Sekretär im Ministerium des Innern ernannt, im Jahre 1862 zum Oberkommissär bei der kgl. Polizeidirektion München, im Jahre 1866 zum Regierungsrath bei der Regierung von Oberbayern und kurz darauf nach dem Rücktritt des Grafen Luxburg zum Polizeidirektor befördert und in demselben Jahre mit dem Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael ausgezeichnet. (A. Abdztg.)

München, 21. Sept. König Ludwig II. kam gestern Mittag zur Stadt geritten und begab sich in die Residenz, um Nachmittags 2 Uhr wieder mit Extrazug nach Starnberg zu fahren. — Wie in Nürnberg, so sind auch hier und in Augsburg Schritte gethan, um den mehrbesprochenen Handel zwischen der östreichischen und Magdeburger Gesellschaft, beziehungsweise das Verhältniß der bei ersterer weiland Assekuranz bisher Versicherten zur Entscheidung vor den Richter zu bringen.

C. H. München, 21. Sept. Die Großfürstin Maria von Rußland, Herzogin von Leuchtenberg, hat Tegernsee wieder verlassen und ist gestern nach Florenz abgereist. — Die Gemeindecollegien der Stadt Schwabach werden am Vermählungstage des Königs zwei Brautpaaren ein Hochzeitsgeschenk von je 150 fl. geben. — Unter dem 18. l. Mts. wurde dem Rector an der Studienanstalt Bayreuth, Dr. Johann Christ. von Held der erbetene definitive Ruhestand bewilligt. — In Hof wird vom 1. Oktbr. an eine politische Zeitung unter dem Titel „Hofer Zeitung" erscheinen. — Das preußische niederrhein. Füsilierregiment Nr. 39 beabsichtigt seinen im Juli v. J. bei Hammelburg gefallenen Kameraden an der Stelle, wo das Regiment gekämpft, einen Denkstein zu errichten. —

M München, 22. Sept. Die in mehrere Blätter übergegangene Nachricht, der Chef unseres Ministeriums des Aeußern würde aus der Frage der Umgestaltung der Kammer der Reichsräthe selbst eine Kabinetsfrage machen, glaube ich in den Bereich der Fabel verweisen zu sollen. Soll die Frage, was ich kaum glaube, auf dem bevorstehenden Landtage zur Erörterung gelangen, so würde ein Widerstand im reaktionären Sinne vielleicht bei der Kammer der Reichsräthe in ihrer Mehrheit zu erwarten sein. In diesem Falle wäre schon deswegen kein Anlaß gegeben, sich jener Kammer zu Liebe zu opfern, weil ja die Staatsregierung ein konstitutionelles Mittel an der Hand hat, in jener Kammer die Mehrheit zu erhalten. So gut das retrograde Prinzip jener Kammer durch Politiker wie v. Bayer, v. Ringelmann v. Maffei, v. Aretin, Fürst Taxis (Hünfeld), und schließlich durch v. Bomhard sich zu verstärken wußte, eben so gut kann die entgegengesetzte Richtung diese Verstärkung einmal auf ihre Weise in die Hand nehmen. — Ministerialrath Lipowsky hat sein neues Amt noch nicht angetreten; auch war er noch nicht in Berg, wie einige Korrespondenten melden. Wenn wirklich Bez.-Amtmann v. Grundner, bekannt als der Autor einiger klassischen ortspolizeilichen Vorschriften, Polizeidirektor wird, so ist die Entfernung Lipowsky's doppelt zu bedauern.

München, 22. Sept. Die Liverpool-London-and Globe Gesellschaft, die ausgebreitetste und mit den größten Baarmitteln versehene Gesellschaft der Welt (ihre Fonds erheben sich mit den Kapital- und Prämienreserven auf fast 40 Million Gulden) ist jetzt auch in Bayern konzessionirt, jedoch vorläufig nur für Lebensversicherung. Die Zulassung einer so soliden Anstalt auch für die Feuerversicherung wäre gerade deßwegen sehr erwünscht, weil verschiedene im Lande konzessionirte deutsche Feuer-Assekuranzen in nicht unbedenklicher Weise von sich reden machen. Wer darüber Näheres will, erkundige sich nur bei unseren großen Geschäfts- und Fabrikfirmen!

* Es wurde die Lehrstelle der III. Gymnkl. an der Studienanstalt Landshut dem dort. Gymnasial-Prof. J. B. Jungkunz, die Lehrstelle der II. Gymnkl. daselbst dem dortigen Gymn.-Prof. J. G. Zeiß verliehen; zum Prof. der 1. Gymnkl. in Landshut der Studienlehrer der IV. Klasse an der lat. Schule des Max-Gymn. in München, J. Britzelmayr; in die Lehrstelle der IV. Klasse der lat. Schule am Max-Gymn. in München der dortige Studienlehrer Chr. Adam, in die Lehrstelle der III. Klasse daselbst der dortige Studienlehrer G. Schuh und in die Lehrstelle der II. Klasse daselbst der dortige Studienlehrer Dr. W. Markhauser befördert; auf die Lehrstelle der I. Klasse der lateinischen Schule des Max-Gymn. in München der Studienlehrer J. Eeelos von Bamberg auf die Lehrstelle der III. Klasse der lat. Schule an der Studienanstalt Bamberg der Studienlehrer A. Jäcklein von Dillingen versetzt; die Lehrstelle der II. Klasse an der lat. Schule der Studienanstalt Dillingen dem Studienlehrer Priester A. Bullinger von Burghausen verliehen; der prakt. Arzt Dr. J. Lacher in Wemding zum Bezirksarzt II. Klasse in Monheim ernannt; der bisher funktionirende Verwalter der Kreis-Entbindungs-Anstalt, dann der Kreis-Anstalt für Unheilbare und des Kreis-Blinden-Instituts, K. Dorner zu Würzburg, zum wirklichen Verwalter dieser Anstalten; der bisherige erste Assistenzarzt Dr. Ast an der Kreis-Irrenanstalt zu Erlangen zum Secundär-Arzte dieser Anstalt; zum Prof. der I. Gymnkl. an der Studienanstalt bei St. Anna in Augsburg der Studienlehrer der 2. Klasse an der dort. Lateinschule Dr. M. Rezger befördert; die Lehrstelle der 2. Classe an der lat. Schule bei St. Anna in Augsburg dem Studienlehrer an der isol. lat. Schule in Nördlingen, L. Müller verliehen; die erledigte Stelle eines Präfekten und ersten Seminarlehrers am Schullehrerseminare zu Eichstädt dem bisherigen zweiten Seminarlehrer an gedachter Anstalt A. Schmid übertragen.

* Die Bürgerschaft der unterfränkischen Gemeinde Zell, die durch Verschulden der Gemeindeverwaltung (mangelhafte Liquidirung und zu späte Anfertigung der Listen, so daß eine Einsicht Seitens der Gemeindeglieder nicht mehr möglich war) gegen 17,000 fl. Kriegsentschädigung zu wenig erhalten haben will, gedenkt sich wegen nachträglicher Auszahlung dieses Betrags an den Landtag zu wenden.

Karlsruhe, 21. Sept. Der König von Preußen traf heute Früh 9½ Uhr ein, wurde am Bahnhofe vom Großherzoge, den Spitzen der Behörden und einer Deputation des Gemeinderaths empfangen und fuhr mit dem Großherzoge in's Schloß. Die Straßen sind beflaggt. Nahezu das ganze badische Armeecorps ist auf dem großen Exercierplatz aufgestellt, wohin der

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Emma, geb. von Stadler, gestern Abends von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 21. September 1867.

Friedr. Niemann.

Trauer-Anzeige.

Allenfallsigen Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Mittag um 1 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester,

Sidonie Rau,

Kunstreiterin aus dem Circus Lorenz Wulff, nach kurzem Krankenlager in Folge eines Nervenfiebers sanft verschieden ist.

Die tieftrauernde Mutter
nebst Geschwister.

Trauer-Anzeige.

Werthe Verwandte und Freunde setze ich hiemit von dem schmerzlichen Verluste unseres Töchterchens

Anna Clara Sophie

in Kenntniß. Es starb an Lebensschwäche in einem Alter von 11 Tagen.

Nürnberg, 19. September 1867.

Gottlob Glasey.

Die Beerdigung findet um ¾11 Uhr auf dem Set. Johannis-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Innigen Dank für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, Herrn **J. Jakob Habelt**, Metallwaarenfabrikant. Wir bitten, dem selig Entschlafenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

4 Oelgemälde, Eigenthum des Kunstvereins in München.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Montag, den 23. d., Abends 8½ Uhr: Mittheilungen des II. Vorstandes über seine Pariser Reise, Fortsetzung. Nach dem Vortrage, wie jeden Montag: Wochenversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

SEBALD-METHSIEDER'sche Knaben-Unterrichts-Anstalt in Nürnberg.

Die Prüfungen an unserer Anstalt werden nächsten Freitag und Samstag, den 27. und 28. d. M., früh von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Schullokale, neue Gasse S. Nr. 1178, abgehalten, und werden die Eltern der Schüler und sonstige Freunde des Unterrichts hiemit geziemend dazu eingeladen. Das neue Schuljahr beginnt am **1. Okt.** Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler werden täglich entgegen genommen, doch möchte **Montag, der 30. Sept.,** hiezu besonders geeignet sein. Der Jahresbericht liegt zur Empfangnahme bereit.

Sebald & Methsieder.

Eingemachte Essig- und Salzgurken zu jedem beliebigen Quantum, auch zum Versenden in Fäßchen zu sehr billigem Preis. Sehr gut mit Zucker und Gewürz eingekochte Preißelbeere zu jedem beliebigen Quantum per Pfd. 9 kr., auch zum Versenden in Fässer von 4 Pfunden bis zu 2 Zentner, Häringe roh und sehr gut marinirt zu jedem beliebigen Quantum. Emmenthaler und Schweizerkäse, Backsteinkäse, 13, 14 und 15 kr. per Pfd.

Petroleum,

ächt amerikanisches, erste Qualität, nicht verfälscht, zu jedem beliebigen Quantum und sehr billigen Preis, Lampenöl, doppelt raffinirtes per Pfund 18 kr., bei Mehrabnahme billiger; nebst allen übrigen Artikeln empfiehlt. **Frd. Meyer,** breite Gasse L. 568 und am Spitalplatz S. 867.

Das Hauptlager ist in der breiten Gasse.

Eisenmennige,

bester conservirender Anstrich für Eisen und Holz, auch zu Kitt, sowie Eisenfarben für Kalk-, Leim- und Oelanstriche, aus eigener Fabrik, empfehlen

Gebrüder Clauß.

Nürnberg. Adlerhütte.

Das Neueste

in Kleiderstoffen empfiehlt, um jeder Concurrenz zu begegnen, zu sehr billigen Preisen.

J. H. Langhauß, Theresienplatz.

Kieler Speckbücklinge frisch angekommen bei

Kaiser & Heller.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1845.

Grundkapital fl. 8,750,000. — kr.
Reservefonds fl. 1,095,539. 18 kr.

Im Jahre 1866 wurden
an Prämien vereinnahmt fl. 5,684,315. 35 kr.
an Schäden gezahlt fl. 3,607,272. 57 kr.

Zur Annahme von Versicherungsanträgen erbieten sich

A. Bencker, Königsstraße L. 42.
M. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
H. Weingärtner, Winklerstraße 72
J. P. Kolb, Walchersthorgraben.

Knabenbüchertaschen, Schulmappen, Bücherriemen

empfiehlt bei solider Arbeit und billigen Preisen in Auswahl. Reparaturen werden bestens ausgeführt und billigst berechnet.

J. G. Wagner, Riemer,
Eckladen neue Kräme, gegenüber Herrn Grasser's Haus

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Sitz in Basel.

Im Königreich Bayern allerhöchst concessionirt.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben in allen den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab und zwar nach Wahl der zu Versichernden mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil-Versicherten participiren mit 75 Proz. an dem auf dieser Kategorie erzielten Reingewinn.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Die nach den bewährtesten Grundlagen berechneten Prämien sind billig und können, je nach der Konvenienz der Versicherten, in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind überaus günstig und gestatten möglichste Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Versicherten.

Größeren Corporationen, Vereinen, industriellen Etablissements und dergl., welche behufs Versicherung ihrer Mitglieder mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten wünschen, werden besondere Begünstigungen und Erleichterungen eingeräumt. Prospekte können bei nachbenannten Herren Agenten der Gesellschaft gratis bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen werden.

Nürnberg, den 31. Januar 1867.

Die Filial-Agentur der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Franken:

Baptist Cantor, Burgstraße 614.

Die Herren Agenten in Nürnberg: **H. Bauer,** L. 195. **C. Birkner. G. F. Haller,** Heugäßchen. **A. Hofmann,** Lehrer, S. 442a **Th. Schiefer. J. L. Sterneckert,** L. 225. **N. Zirk,** Kaufm.

Neue holl. Vollhäringe, roh und marinirt,
Sardellen, prima Qualität,
empfiehlt zu geneigter Abnahme

Louis Söldner,
Rothschmiedsgasse S. Nr. 1078.

Gußeiserne Grabmonumente

für Kindergräber von fl 8 bis fl 12 empfiehlt

Leonhard Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt,** hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Schwänlein am Thiergärtnerthor.

Heute Abend Spanferkelpartie und täglich gebackene Fische.

Gebackene Fische

nebst ausgezeichnetem Erlanger Bier bei Gastwirth Koch am Obstmarkt.

Es wird eine 500 fl., 4½ Prozent, bayerische Staatsobligation zum Tagescours zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ausstellungs-Preis-Medaillen,

die neuesten, als auch die älteren, sind als Cliché und Handstempel billigst zu beziehen; sowie auch eine große Auswahl von Vignetten zu Titeln, Gebetbüchern, Kalendern und Zeitungen, Fabrik-, Etiquetten- und Spielkarten-Formen ꝛc. — auch **Stempel, Formen** und **Gravuren** in verschiedenen Metallen.

Fr. Robock' xylographische & Gravier-Anstalt, Waaggasse S. 9.

Die anonyme Briefschreiberin vom 16. d. wird dringend gebeten mich zu besuchen.

M. E.

Eine frequente Wirthschaft mit bedeutender Gassenschenke ist mit einer geringen Anzahlung und unaufkündbarer Kapitalsicherung zu verkaufen. Adressen mit K. an die Exp. ds. Bls.

Zwei hergerichtete Betten sind in der Jakobsstraße Nr. 1038 über zwei Stiegen wegen schneller Abreise ganz billig zu verkaufen.

Es werden Familienverhältnisse wegen sogleich 50 fl. gegen monatliche gesicherte Abzahlung von 10 fl. zu entnehmen gesucht. Gefällige Anerbietungen unter G. Z. Nr. 10 bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Für Anfänger der französischen Sprache wird billiger und gründlicher Unterricht ertheilt. Wo? s. d. Exp.

Ein gesundes Mädchen vom Lande sucht als Stillamme unterzukommen. Breite Gasse 464.

Ein Beindrechslergehilfe wird gesucht. L. 969 Grasersgasse.

Eine Person, die sich mit guten Zeugnissen und über gutes Betragen ausweisen kann, wünscht als Haushälterin eine Stelle.

Eine Köchin von gesetztem Alter, auf die man sich ganz verlassen kann, sucht sogleich oder bis Ziel einen Dienst.

Ein solides Frauenzimmer sucht in einem Spezerei-Geschäft sogleich oder bis nächstes Ziel eine Stelle als Ladnerin. Gef. Offerten unter Nr. 750 franko an die Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen, von angenehmen Aeußeren, 19 Jahre alt, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht als Zimmermädchen oder in einem Laden bis nächstes Ziel hier unterzukommen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Uhrmacher-Gehilfe sucht sofort Kondition. Näheres Oberwöhrdstraße L. Nr. 179.

Ein lediger junger Mann sucht bei einer soliden Familie in der Nähe des weißen Thurms ein unmöblirtes Zimmer sofort zu miethen. Gef. Offerte unter Chiffre L. C. B. mit Angabe des Preises an die Exp. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer, für einen Herrn Offizier passend, ist zu vermiethen. Schlotfegergasse 1448. 1. Stock.

Eine Wohnung mit 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern ist sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Gostenhof Nr. 17b. im 2. Stock.

S. 1398 ist der 1. Stock bis nächstes Ziel an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Vorigen Sonntag wurde ein Taschentuch nebst Inhalt gefunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Knabe hat gestern, Freitag Nachmittag, am Hause des Herrn Lebküchners Merklein einen Regenschirm stehen gelassen; wer solchen in Empfang nahm wird ersucht, denselben in L. 53 der Pfarrgasse abzugeben.

Ein Zwilling ist abhanden gekommen; geboren von Bader in Neumarkt.

Druck der ... Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 262.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 24. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Gerhard.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfart a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Fr. L. Bayreuther in ...; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris

Mittwoch, den 25. September: Cleophas.

Die Versammlung der katholischen Geistlichen in Schwandorf.

(Schluß)

Mit dieser Prätension traten zu Jesu Zeiten mehrere jüdische Sektenstifter auf, ein gewisser Simon, den fast alle Samaritaner anbeteten, ein Dositheus, Menander, ein Elxai, der sich die große Kraft Gottes nannte und dessen Nachkommen noch 300 Jahre über Jesus hinaus von seiner Sekte göttlich verehrt wurden. Wenn nun die Bildung unserer Zeit Anschauungen, die sich aus jener Zeit bis in unsre Tage herumgetragen haben, zu beseitigen sucht, wenn sie religiöse Reformen verlangt: ist dieses Verlangen eine „falsche Aufklärung," ein „moderner Baalsdienst"? Könnten die Vertreter dieser religiösen Richtung nicht den Baalsdienst vielleicht auf der andern Seite suchen?... Auch Wunder haben alle oben erwähnten Sektenstifter gethan. Man war der Meinung, daß die bösen Seelen Verstorbener in die Menschen einführen, sie plagten und Krankheiten verursachten. Die Wunderthäter sprachen geheime heilige Worte und Sprüche über den Kranken um die Teufel zu vertreiben; so heilten zu Jesu Zeit viele Hunderte. Auch die Sekten obiger Männer hatten Schriften, in welchen der Sektenstifter durch Wunder verherrlicht war; aber die damaligen Zeitgenossen hatten eben von diesen Wundern Nichts bemerkt. Wenn in der Nacht, in welcher Jesus geboren wurde, in Bethlehem, zwei Stunden von Jerusalem entfernt, himmlische Heerschaaren einen Chor am Himmel aufgeführt haben, müßte das nicht in Jerusalem, im ganzen Judenland, im ganzen römischen Reiche das außerordentlichste Aufsehen gemacht haben? Wenn bei der Kreuzigung Jesu Todte auferstanden und nach Jerusalem hineingekommen sind, sollte man nicht glauben, daß sich die ganze Stadt zum Christenthum bekehrt hätte? Aber die Juden beharrten in ihrer Mißachtung und Feindseligkeit gegen die kleine galiläische Sekte, die ihren Stifter vergötterte. — Genug hierüber! Die Adresse sagt weiter: „Und schilt uns die Welt dafür und nennt uns in gewohnter, echt humanistischer Lieblosigkeit Ultramontane, Rückschrittler, Finsterlinge und Feinde alles heiteren Lebensgenusses (?), Thoren und Unterdrücker der Freiheit der Völker; so schämen wir uns dieser reichlich gespendeten Titel gar nicht, sondern sprechen es laut und unverholen aus: „Ja, wir sind Ultramontane; denn drüben über den Bergen ist der Fels, Petrus, an den wir uns halten, und der da, von Gott gegründet, die Verheißung hat: „Und die Pforten der Hölle werden ihn nicht überwinden!" — Nun, wir glauben, der Pforten der Hölle bedürfe es gar nicht mehr, um jenen Fels zu überwinden; sein Heimathland Italien selbst macht ihm heiß genug; gerade drüben über den Bergen, in Italien, das ihn groß gezogen, scheint er auch seine Todeswunden erhalten zu sollen. Die Menschheit ist der Beknechtung des Geistes, die von Rom ausging, müde, sie läßt sich dieselbe nicht mehr aufdringen, und die Adresse des oberpfälzischen Klerus wird diese Strömung der Zeit wahrlich nicht aufhalten. Dieser Klerus rühmt sich, „Nichts zu wissen, außer Jesum, und zwar Jesum den Gekreuzigten"; wir lassen ihm diesen Ruhm, es wird sich nur fragen, wie lange Staat und Gemeinden Volkslehrer auf diesem Standpunkte noch bezahlen wollen? Mögen sie nach Rom gehen und sich um den Fels schaaren; in Deutschland verlangt man Leute, die mehr wissen.

Die oberpfälzischen Geistlichen stellen nun an den Bischof von Regensburg die Bitte, mit dem Gesammt-Episkopat an die Krone eine Gesammtpetition über folgende Punkte zu bringen: a) „Der gekränkte Religionszustand der katholischen Kirche in Bayern möge aufhören." Dieser Religionszustand ist nun aber nirgends gekränkt. Der moderne Staat kann die Intelligenz nicht aufhalten und unterdrücken, die den Priestervorrechten allerdings empfindlich sein mag. Die Staatsregierung kann nicht den Geruch des Obscurantismus auf sich laden und die große Mehrzahl des Volkes feindlich gegen sich stimmen, um dem ultramontanen Klerus zu gefallen. Sie wird dem Bischof von Regensburg und seinem Klerus zu Liebe nicht den Jesuitenorden in Bayern einführen, den alle Völker durch wiederholte Dekrete von sich gestoßen haben. b) „Die freie, selbstständige Verwaltung des Kirchenvermögens werde zurückgegeben." An wen? an den Klerus? Dem Klerus gehört aber das Kirchenvermögen nicht, sondern den Gemeinden; man wird ihm die öffentlichen Mittel doch wohl nicht für seine hierarchischen Zwecke überlassen sollen? c) „Das Staatsschulmonopol werde aufgehoben." Warum nicht gar! Wohl um ein Monopol des Klerus daraus zu machen? Es liegt im Interesse des Landes, daß die Schulen Staats- und Gemeindeanstalten bleiben. d) „Unsere höheren und niederen Bildungsanstalten sollen nicht dekatholisirt und entchristlicht werden." Das heißt wohl, es soll nichts darin gelehrt werden, was nicht zu den Ansichten stimmt, die vor 2—3000 Jahren gäng und gäbe waren? Wohin würden wir denn da mit den Naturwissenschaften, mit dem Studium der Geschichte kommen? Da müßte ja die Erde wieder stille stehen, die Weltkörper müßten kleine Lichter sein, der Mann müßte eine Rippe weniger haben, als das Weib u. s. w. Wir sagen vielmehr: Bringe die Kirche ihre Sätze mit der fortgeschrittenen Intelligenz in Uebereinstimmung, dann wird der Widerstreit zwischen der Kirche und der Bildung unseres Zeitalters aufhören. e) „Die widernatürliche Trennung der Schule von der Kirche werde nicht gestattet." Vergeblicher Wunsch! Die Verbindung der Schule mit der Kirche vielmehr ist widernatürlich, da die Wissenschaften und die Schule fortschreiten müssen, die Kirche aber auf einer aus zwei Jahrtausenden heraufgeerbten Weltanschauung beharrt und die Schule über diese Fesseln nicht hinaus lassen will. f) „Endlich sollen überhaupt der katholischen Kirche alle jene Rechte und Freiheiten gewahrt und erhalten werden, die sie zu ihrer freien und ungehemmten Entwicklung ihrer von Gott gegebenen Mission in Bezug auf Kultus, Unterricht und Erziehung nach Verfassung und Concordat zu beanspruchen die Befugniß und Pflicht hat." Wir erlauben uns mit einer großen Anzahl von Katholiken und allen Protestanten, die göttliche Mission der päbstlichen Hierarchie, deren Zwecke immer hinter das Wort „katholische Kirche" versteckt werden, zu bezweifeln. Würde diese „Kirche" wieder die alte freie Bewegung haben, dann würden wir bald auch wieder mit allen den alten Mißbräuchen überschwemmt werden, dann würde man uns wieder mit der Inquisition beglücken, die Protestanten müßten aus dem Lande getrieben werden, und die Katholiken, welche sich ungläubig über ein katholisches Dogma äußerten, an einem Fasttag Fleisch äßen, nicht regelmäßig zur Beichte gingen etc., würden in das Gefängniß gesetzt oder gar verbrannt werden. Wir danken schön für diese Zumuthung! Das bayerische Concordat setzt die katholische Kirche allerdings mit allen „Prärogativen" ein, aber darum ist es eben nach unserer Ueberzeugung constitutionswidrig und muß ebenso, wie das östreichische, abgeschafft werden.

Die Einwohner Bayerns kennen die schwierige Stellung unseres Kultusministeriums. Bei jedem Schritte, den es vorwärts thun will, stellen sich Proteste des Klerus dazwischen; die Mitglieder der Regierungskollegien müssen noch dazu persönliche Verfolgung gewärtigen, wenn sie sich der klerikalen Partei, die ihre Anhänger auch außerhalb des Klerus hat, nicht willfährig zeigen. Jetzt treten wieder 86 Kleriker mit zeitwidrigen Anforderungen vor das Ministerium, und es scheint, die klerikale Agitation soll sich noch weiter ausdehnen. Bei solchen Verhältnissen ist es dringend nöthig, daß sich das Land rühre und das Ministerium unterstütze. Glücklicher Weise wird sich der Landtag in wenigen Tagen versammeln; wir hoffen, daß er in dieser Angelegenheit ein kräftiges Wort sprechen werde.

Süddeutschland und die deutsche Einheit.

(Eine Erwiderung.)

Kaum hatte das Fröbel'sche Programm, diese neueste der Seeschlangen, seinen Weg in die Oeffentlichkeit gefunden, so wurde es auch mit einer seltenen Einstimmigkeit von allen bedeutenderen Blättern Norddeutschlands, sowohl von den national-liberalen wie von den föderalistisch-demokratischen, von den süddeutschen liberalen Journalen, ja selbst von der östreichischen unabhängigen Presse verdammt, belächelt, mit beißender Satyre behandelt. Im Anfange schwiegen die Partisane Fröbel's, um den Sturm sich legen zu lassen, jetzt aber werden an verschiedenen Orten die Fähnlein ausgesteckt und Häuflein geworben für die Ideen Fröbel's, und es mögen sich denn wohl Malcontenten der verschiedensten Art als Anhänger finden. Zuerst brach die Augsburger Allgemeine, die selbst einige direkte und indirekte Verurtheilungen des Fröbel'schen Programms gebracht hatte, die Bahn mit einem verschämten officiösen Artikelchen, das, seiner Phrasen entkleidet, eigentlich dasselbe besagen will, wie das Programm der „süddeutschen Presse"; und jetzt rührt ein neuer Leitartikler im Korrespondenten v. u. f. D. die Werbetrommel und plaidirt, sich auf das Roß der hohen Politik schwingend, für die selbstständige mitteleuropäische Staatengruppe, genannt Südwestdeutschland. Kann man sich im Fröbel'schen Lager vielleicht noch der sittlichen Entrüstung erinnern, als uns Süddeutsche das Leiborgan Bismarck's zu „Mitteleuropäern" stempelte und aus Deutschland herausstrich? Sonderbare Wandlung des Schicksals! Was damals als Schimpf galt, wird von denselben Politikern jetzt als höchstes, ehrenvollstes Ziel angestrebt! Doch wollen wir näher den Leitartikel des Korrespondenten v. u. f. Deutschland in den Abendblättern des 18. und 19. Septbr. uns betrachten. Wir übergehen die Prämissen, in denen mit perfider Nonchalance von „papiernen Schutz- und Trutzbündnissen mit Preußen" die Rede ist, wo dem süddeutschen Volk etwas um den Bart gegangen wird, daß es bereits auf einer hochachtbaren Stufe der Kultur gestanden hätte, „während der Nordosten Deutschlands noch im Sumpfe der Verwilderung stack." Wir wollen sofort zu den eigentlichen Kernpunkten übergehen, welche der Leitartikel in der Beantwortung der Frage enthält, „ob der Eintritt der südwestdeutschen Staaten in den norddeutschen Bund im Interesse Gesammtdeutschlands und im Interesse der Freiheit ist". Der Verfasser wirft zu dieser Beantwortung zuerst einen Blick auf die politische Lage Europas im Allgemeinen. Er behauptet, — was die Redaktion des Korresp. v. u. f. Deutschland selbst bezweifelt — es gebe nunmehr in Europa nur zwei Staaten mit aggressiver Tendenz: Preußen und Rußland; Frankreich gilt ihm als genügsames Lamm, Italien, — obwohl er einige Zeilen später behauptet, dasselbe werde bei einem Zerfall Oestreichs Tyrol bis Botzen, ja bis an den Brenner und Triest mit der ganzen adriatischen Küste an sich reißen, — erscheint ihm wahrscheinlich als eine auf lange Zeit gesättigte Boa Constriktor. Der Behauptung folgen einige Redensarten über die aggressive Politik Preußens und wie dasselbe den Einheitsstaat nicht erzielen könne, ohne Deutschlands Stellung in Europa empfindlich zu schwächen und zu gefährden!!! — Wie wird dies nun bewiesen? Dazu ist der Popanz Rußland gut, der große Nikolas, der uns böse deutsche Buben, wenn wir dem Herrn Leitartikler des Korresp. nicht folgen, alle in sein großes Tintenfaß steckt. Der Ideengang nämlich ist folgender: Der deutsche Einheitsstaat kann blos hergestellt werden durch den Zerfall Oestreichs. Zerfällt aber Oestreich, so sind alle die nichtdeutschen Kronländer Oestreichs, die meistens von Slaven bewohnt werden, dem Panslavismus ebenso wie die Türkei verfallen, und Rußland, der Hort des Panslavismus, steht dann mit 100 Millionen Einwohnern vor den Thoren Wiens, gegen welche die 47 Millionen des deutschen Einheitsstaates natürlich nicht aufkommen können. Und wenn sich nun gar erst der so groß gezogene Slave mit dem Romanen verbindet, dann ist Deutschlands vollständige Niederwerfung und Zerreißung besiegelt. Deshalb nun liegt es im deutschen Interesse, wenn Süddeutschland nicht in den Nordbund tritt, wenn Oestreich nicht zerfällt, getrennt sind die Deutschen mächtiger und halten die große slavische Krisis fern. Es kommen noch einige dunkle Aussichten in die Zukunft auf die drohende Herrschaft der rothen Demokratie, die bei Philistern stets ihre Wirkung thun, und der Schluß ist freundlich lächelnd, so wohlwollend etwa wie das Gesicht des Kladderadatsch: die Empfehlung zur Gründung des südwestdeutschen Bundes, der freundlich gegen Oestreich und freundlich gegen Preußen die getrennten Theile Deutschlands dadurch vereinigt, — daß er sie getrennt erhält. — Ist das nicht ein herrliches Exposé? Hätte es nicht der Feder des weiland Staatshämorrhoidarius Ehre gemacht? Die südwestdeutschen Staaten sollen ein „Hort konstitutioneller Freiheit werden, eine Schranke eben so sehr gegen den Absolutismus, wie gegen eine sich überstürzende Demokratie!" So etwas wagt man zu schreiben, ein Jahr nach den Erfahrungen des Jahres 1866, wo die südwestdeutschen Staaten in so kläglicher Verfassung sich zeigten? Da hat doch noch die Anschauung des Stuttgarter Beobachters mehr Recht auf etwaige Realisirung, als die Fortsetzung dieses Scheindaseins büreaukratisch geleiteter Städtchen! Kann man wirklich einem Mann mit klarem Verstande zumuthen, zu glauben, das dreigetheilte Deutschland könne den Uebergriffen des Panslavismus, den Intriguen Frankreichs besser widerstehen, wie ein geeintes, starkes, mächtiges, vom Nationalgefühl gehobenes Gesammtdeutschland? Lassen wir diesen sonderbaren Schwärmer von Mitteleuropäer mit seinem russischen Popanz: damit kann man Kinder und alte Weiber schrecken, aber keine politisch denkenden Männer! Wir wollen lieber Süddeutschland und die deutsche Einheit betrachten, wie sie uns erscheint, wir wollen die Pflichten Süddeutschlands und besonders die nationalen Pflichten Bayerns uns des Näheren besehen. — Gottlob die Zeichen mehren sich, daß „das Sehnen jedes deutschen Mannes" — wie eines unserer radikalsten süddeutschen Blätter sagt, das aber auch den nationalen Gedanken der Vereinigung mit dem Norden hochhält gegenüber den verschiedenen Arten der Sonderbündler — sich mehr und mehr verwirklicht und in kurzer Frist ein geeintes Deutschland, durch freien Willen der Fürsten und des Volkes geschaffen, dem theilweise staunenden und erfreuten Ausland (das sind z. B. die praktischen Engländer), sowie dem neidischen, eifersüchtigen (und das sind die Franzosen) gegenüber steht. Das männliche, selbstbewußte Rundschreiben Bismarcks, die Rede des Großherzogs von Baden, die Adresse der badischen Kammer, die Stuttgarter Beschlüsse, die ruhige Fortentwicklung des norddeutschen Bundes sind uns sehr erfreuliche Bürgen dafür. Wir hoffen nun auch, daß die demnächst zusammentretende, bayrische Kammer offen Zeugniß dafür ablegt, daß die Pflichten Bayerns als deutscher Staat darin bestehen, Gesammtdeutschland erbauen zu helfen. Der Lenker der bayrischen

Politik hat in letzter Zeit manchen Angriff erfahren, als sei er, Angesichts der Verhandlungen mit dem offenkundigen Lerchenfeldianer Grafen Hegnenberg wegen des Gesandtschaftspostens in Berlin, Angesichts der für die Fröbel'sche süddeutsche Presse angekündigten Begünstigungen Seitens des Staats, seiner nationaldeutschen Politik untreu geworden; — wir glauben besser unterrichtet zu sein, wenn wir dies verneinen. Fürst Hohenlohe, der bekanntlich nicht ein einheitliches Gesammtministerium vertritt, läßt augenscheinlich die süddeutsche Presse als Schooßkind anderer Minister gewähren. Ihn scheinen in seiner Politik die Verträge, die Bayern mit Preußen schloß und die er unverbrüchlich als ehrlicher Mann zu halten gedenkt, zu leiten, ihm gilt als Hauptaxiom die Bekämpfung der in München, wie es der Volksbot täglich beweist, mächtigen Rheinbundsgedanken. Der Fürst Hohenlohe hat in jeder Beziehung korrekt gegen seinen Bundesgenossen Preußen, korrekt nach seinen deutschen Pflichten gehandelt und der König von Bayern erschien nicht in Salzburg. Freilich möchte man wünschen, daß unser Lenker des Auswärtigen mehr aktiv die nähere nationale Vereinigung mit dem Norden anstrebte, doch scheinen die entgegenwirkenden Strömungen sehr mächtig zu sein und Fürst Hohenlohe gibt sich zunächst mit dem Erreichten zufrieden. Wenn aber bei der nächsten Session des Landtags der Minister des Auswärtigen eine der Rede des Großherzogs von Baden entsprechende Erklärung abgeben würde über die jetzigen Ziele Bayerns, so würde gewiß die Mehrzahl des intelligenten bayrischen Volkes hinter ihm stehen Würtemberg, selbst wenn es nicht wollte, müßte folgen und nach den Badener Vorgängen, nach dem Rundschreiben Bismarcks steht Nichts im Wege, trotz des keifenden, aber sicherlich sich beruhigenden Frankreichs, im Jahre 1868 ein gesammtdeutsches Parlament tagen zu sehen, das sich die bisher noch theilweise mangelnden Befugnisse wohl erkämpfen wird. Denn wir wollen nicht so erbärmlich von unserem Volke denken, daß es sich nicht die noch fehlenden Titel zur inneren Freiheit erwerben könnte! — Doch wo bleibt Deutschöstreich? sind wir zufrieden ohne dasselbe? Gewiß nicht. Deutschöstreich wird kommen. Es ist eine merkwürdige Schickung, daß zu derselben Zeit, wo sich das außeröstreichische Deutschland consolidiren will, Oestreich in zwei Hälften sich theilt, in die ungarische und in die deutsche. Es ist noch merkwürdiger, daß bei der centralistischdeutschen Periode die Deutsch-Oestreicher sich keineswegs so rührig zeigten, wie jetzt in der dualistischen. Ueberall erwacht der deutsche Sinn im Kampf mit den andern Nationalitäten. Dieser deutsche Sinn wird noch mehr erstarken, wenn das geeinte außeröstreichische Deutschland eine Achtung gebietende Stellung nach allen Seiten hin einnimmt. Ganz von selbst wird das ganze Deutschöstreich, soweit es zum deutschen Bunde gehörte, nach seinem deutschen Mutterlande graviren und, die in seinem Innern wohnenden czechischen und italienischen Gelüste bekämpfend, den Ungarn, den Polen gerne jeglichen Vorschub leisten. So werden die Deutschöstreicher nach zwei Seiten hin bei dem Zerfalle des östreichischen Staates — daß derselbe zerfällt, ist man in Oestreich trotz Beust's schönen Reden mehr überzeugt, als bei uns hier außen im Reich in manchen Kreisen — Deutschland nützen. Sie vervollständigen den deutschen Gesammtstaat, der sie energisch in der Germanisirung Böhmens, in der Erhaltung des adriatischen Littorale unterstützt, und sie schieben allenfallsigen Gelüsten Rußlands die unversöhnlichen Polen, die stolzen Magyaren als selbstständige, um ihre Existenz kämpfenden Völker entgegen. Mit diesen Völkern im Vordertreffen bedarf es nur einer unfreundlichen Haltung Deutschlands, um Rußland, den Koloß mit den thönernen Füßen, zum Wanken zu bringen. Unverkümmert haben sich stets, gepflegt durch altberühmte Stätten deutscher Wissenschaft, die Kurländer und die andern Bewohner der Ostsee von Memel bis Petersburg ihren deutschen Sinn, ihre deutsche Nationalität bewahrt; noch lebhafter erwacht dies jetzt nach den Erfolgen Deutschlands nach außen; wir wollten doch sehen, ob Rußland einer polnischen und deutschen Frage gewachsen wäre! — Doch lassen wir die Blicke in die Zukunft. Halten wir uns an das Nächste. Und darum wollen wir kurz unsere Anschauungen resumiren: Wir halten es für die nationale Pflicht Süddeutschlands, die deutsche Einheit zu begründen durch freiwilliges Uebereinkommen mit dem norddeutschen Bund. Der Norden kann, will und darf keinen Zwang ausüben; die deutsche Einheit muß, wie es so oft gesungen, von uns selbst gegründet, und wenn es ein frecher Nachbar nicht leiden will, mit dem Schwerte vertheidigt werden. Alle anderen Vorschläge zur Lösung der deutschen Frage sind vaterlandsverrätherisch, sind egoistisch, gehen von Leuten aus, die nicht bereit sind, irgend welche Opfer für die Einheit und Freiheit Deutschlands zu bringen, wie viel sie auch das letzte Wort in den Mund nehmen. Möge Fürst und Volk von Bayern beherzigen, daß wir der deutschen Nation angehören, dann wird bald eine deutsche Nation machtgebietend in Europa entstanden sein.

Deutschland.

München, 22. Sept. Nach einer Münchener Korr. des „K. v. u. f. D." und der „Allg. Ztg." ist dem Graf Hegnenberg, nachdem auch wiederholte Verhandlungen mit demselben bezüglich der Annahme des Berliner Gesandtschaftspostens gescheitert sind, eine höhere Stelle im Inlande zugedacht.

München, 22. Sept. Die von dem König Ludwig I. zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht gestiftete Armenausspeisung wird heuer, den 19. Oktober, in Würzburg abgehalten werden. Die Mittel dieser Stiftung reichen vollständig hin, um an diesem Tage 3—400 Arme mit einem reichlichen Mahle und mit Wein zu erfreuen. (B. Z.)

— Der Graf und die Frau Gräfin von Trani sind, von Schaffhausen kommend, gestern Abends zu einem mehrtägigen Besuche ihrer hohen Verwandten hier eingetroffen und ist deshalb auch die herzogliche Familie von Possenhofen hierher gekommen. (B. Z.)

✕ **München**, 23. Sept. Heute fuhr der Sozialausschuß in der Berathung des Gesetzentwurfes über das Armenwesen fort. Artikel 11 wurde nach der Fassung des Referates angenommen, bei Art. 12 wurden gegen den Antrag des Referenten beschlossen, die Höhe der Entschädigung, welche für Verpflegung einer erkrankten Person in einem öffentlichen Krankenhause berechnet werden kann, im Gesetze nicht festzustellen, sondern in dieser Beziehung Alles dem Vollzuge zu überlassen. Im letzten Absatze des Art. 12 wird bestimmt, daß eine fremde Person im Falle der Hilfsbedürftigkeit Anspruch auf unentgeltliche 14tägige Unterstützung hat, wenn dieselbe überhaupt Armenumlagen an die Aufenthaltsgemeinde bezahlt hatte. Nach dem Antrage des Referats wollte verlangt werden, daß die betreffende Person während wenigstens zwei Jahren solche Umlagen bezahlt haben müsse. Art. 13 wurde in der Fassung des Referates angenommen: ebenso Art. 14, dessen Absatz 2 von dem Regierungsentwurfe principiell abweicht; letzterer wollte nämlich dann, wenn ein Ersatzanspruch gegen die Heimathgemeinde eines unterstützten Ausländers durch Staatsverträge ausgeschlossen ist, die Ersatzleistung der Distriktskassa überbürden, während der angenommene Antrag des Referenten in diesem Falle der Staatskassa die Ersatzpflicht auferlegt. Art. 15 u. 16 wurden ohne wesentliche Aenderung angenommen. In Art. 17 wurde sub Ziffer 4 gegen die Erhebung besonderer Abgaben an die Armenkassa vorbehalten, wurde aber die exemplikative Aufzählung der Fälle, in welchen solche Abgaben zulässig sein sollen, ganz gestrichen. Nach dem Antrage des Referenten sollten die Armenkassen ausdrücklich ermächtigt werden, Abgaben für Hunde zu erheben; von andrer Seite und auch vom Vertreter der Staatsregierung, wurde eine solche Ermächtigung als bedenklich angesehen, weil hiedurch dem Staate ein Steuerobjekt entzogen werden könnte. Hierauf erfolgte Annahme des vom Referenten vorgeschlagenen Art. 18, welcher an die Stelle von Art. 19 des Regierungsentwurfes tritt, während der Inhalt des Art. 18 des Reg.-Entwurfes in dem durch den Referenten vorgeschlagenen Art. 19 Berücksichtigung findet. Bei Berathung dieses Art. 19 wurde beschlossen, an dem bisherigen Maximum des wöchentlichen Krankenhausbeitrages mit drei Kreuzern festzuhalten. Als übereinstimmende Ansicht des Ausschusses und der Staatsregierung wurde constatirt, daß es bezüglich der Pflicht, Krankenhausbeiträge zu bezahlen, keinen Unterschied macht, ob eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts, ledig oder verheirathet, Bayer oder Ausländer ist. Abs. 3 u. 4 des vom Referenten vorgeschlagenen Art. 19 wurden unverändert angenommen; die Berathung der übrigen Absätze der nächsten Sitzung (morgen) vorbehalten. —

(Acht Vermählungsschimmel) Dem östreichischen Krönungsschimmel tritt ein Schimmel-Achtzespann konkurrirend zur Seite. Der Galawagen, mit welchem Bayerns König zur Trauung fahren wird, wird — wie die „A. Abdz." mitzutheilen weiß — mit 8 reichbeschirrten Schimmeln bespannt sein. Mit dem Achtgespann wurde bereits am 21. Sept. Vormittags die erste Probefahrt von der k. Residenz durch die betreffenden Straßen der Stadt nach der Michaelskirche unternommen.

* Es wurde der Scheider am k. Haupt-Münz- und Stempelamte, Dr. C. v. Schauß, unter Beibehaltung seiner gegenwärtigen Funktion als Scheider zum zweiten Wardein ernannt; der in Folge der Vereinigung der Reviere Altenstadt und Parkstein disponibel werdende Revierförster M. v. Bauer-Breitenfeld in Quiescenz versetzt und dem Revierförster G. Krämer vom aufgelösten Revier Parkstein das neuformirte Revier Altenstadt, Forstamts Weiden, übertragen; auf das im Forstamte Wolfstein in Erledigung gekommene Revier Hohenau der Revierförster K. Herwig von St. Oswald versetzt, und der Aktuar des Forstamtes Passau, J. Janke, zum Revierförster in St. Oswald, Forstamts Schönberg, befördert; der Funktionär am Regierungs-Forstbureau zu Ansbach, C. Weichel, zum Revierförster auf das im Forstamte Zwiesel in Erledigung gekommene Revier Regenhütte befördert; der k. Forstamtsaktuar C. Göß von Zwiesel zum Forstamte Ingolstadt versetzt und an dessen Stelle der k. Forstgehilfe F. Heldrich von Rappersz ell zum Forstamtsaktuar in Zwiesel ernannt.

♂ (Vom Lande) Sie haben mir neulich geschrieben, daß ich Ihnen meine Korrespondenz nicht „aus der Provinz" betiteln dürfe, da Sie selbst nicht in der Sonne der Residenz leben. Nun meinetwegen, nennen sie meine Korrespondenz „vom Lande", auf die Gefahr hin, daß Einer den schlechten Witz macht, uns die „Einfalt vom Lande" zu nennen. Wir sind nämlich so einfältig, daß uns die ruhige Rede des Königs von Preußen bei Eröffnung des Reichstages sehr gefallen hat; zeigte sie doch in ihrer Einfachheit einen eklatanten Gegensatz zu den Phrasen Napoleons, wie „Krönung des Gebäudes" rc., und zu den vielversprechenden Deklamationen in Oestreich bei derlei Gelegenheiten. Wir sind ferner so einfältig, uns zu freuen, daß das Rundschreiben Bismarcks wegen Salzburg so vieles Aufsehen im Ausland macht, und daß sich die Franzosen grün und blau darüber ärgern, daß sie uns deutschen Dötes nicht mehr kommandiren können, wie sie wollen. Wir sind von Preußen im Innern nicht sehr entzückt und besonders nicht von den Ministern des Innern und der Justiz, aber die auswärtige Politik wahrt wirklich die Ehre Deutschlands. Nebenbei wollen wir aber doch bemerken, daß wir uns sehr über den Magen des Grafen Eulenburg wundern, der die Aufhebung seiner ungeschickten Verwaltungsmaßregeln durch den Machtspruch seines Königs so gut vertragen kann. Der Mann, nämlich Graf Eulenburg, muß auf seinen großen Reisen wahrhaftig einen Straußenmagen acquirirt haben. Da hätte doch wohl jeder andere Minister seine Demission gegeben, mit Ausnahme höchstens seines Kollegen Justizministers, des Grafen zur Lippe, dem das Abgeordnetenhaus fast in jedem seiner parlamentarischen Feldzüge das Denkzeichen der Beschränktheit verliehen hat.

Stuttgart, 21. Sept. Die Hälfte der volkswirthschaftlichen Kommission der zweiten Kammer ist mit Mohl für die Verwerfung des neuen Zollvereinsvertrags.

! **Aus Thüringen**, 23. Septbr. Wenn Sie etwa meinen, Mecklenburg sei das einzige deutsche Land, in dem die Prügelstrafe noch ihre Berechtigung hat, so kann unser liebes thüringer Land Sie eines Besseren belehren. Der Badestadt **Ronneburg** (unweit Gera im Herzogthum Sachsen-Altenburg) war der Ruhm (!) vorbehalten, in Folge der Annahme einer seltsamen Armenhausordnung durch das Kollegium ihrer Stadtverordneten sich weithin Klang und Ruf zu verschaffen. Selbige „Armenhausordnung" hat unter Anderm folgende Bestimmung: „Der Aufenthalt und die Beherbergung Fremder ist untersagt, ebenso der gegenseitige Verkehr und Besuch der Bewohner der einen Stube mit denen der andern. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängniß oder körperlicher Züchtigung bestraft." § 11 besagt: „Uebertretungen der Hausordnung werden mit Entziehung der warmen Kost u. s. w. und mit körperlicher Züchtigung bis zu 30 Ruthenstreichen bestraft." Man ist gespannt darauf, wie sich die Regierung in Altenburg, sobald sie durch die Presse von dem Annahmebeschluß der Ronneburger Stadtverordneten Kenntniß erhält, darüber vernehmen lassen wird. Uebrigens wird bei diesem Anlaß ein Fall aus dem Jahre 1858 von Ronneburg der Erinnerung wiederum werth sein. Damals verbot nämlich der dortige Bürgermeister die Abhaltung der Schillerfeier aus dem Grunde, „weil Schiller in Ronneburg erst seit einigen Jahren bekannt sei !!!"

Berlin, 22. Sept. Bei der Nachwahl des 2. Wahlbezirks wurde Frhr. v. Hoverbeck (Fortschr.) gewählt. Herr v. Vincke hat sein Mandat als Abgeordneter des Kreises Hagen niedergelegt, da er in der vorigen Wahl Harkorts zum Reichstage ein Mißtrauensvotum erkennt.

Wiesbaden, 22. Sept. Die Schlösser und Besitzungen, welche der Herzog behält, sind: Biebrich, Weilburg und Platte nebst Parks und Nebengebäuden, ferner die russische Kapelle, das Hofgut Hornau und die Besitzung in Königstein mit den dazu gehörigen Gebäulichkeiten und Gärten.

Oestreichische Staaten.

Durch kaiserliche Entschließung vom 14. d. ist der Unterrichtsrath aufgelöst worden.

Italien.

** Aus den **Maremmen** meldet man der „Florentiner Zeitung", daß vor kurzer Zeit ein reicher Grundbesitzer von Montenaro, ein gewisser Zamarri aus seiner Behausung fortgeschleppt worden ist. Er muß ein Lösegeld von 5000 Scudi zahlen, von denen die Familie bereits 2000 geschickt hat, ohne daß der Gefangene bis jetzt losgelassen worden wäre.

** Man liest im „Movimento", 20. Sept. „Ein Brief aus Rom meldet, daß mehrere Kardinäle geneigt seien, sich mit der italienischen Regierung in Einvernehmen zu setzen. Es heißt selbst, daß, Angesichts der schweren Gefahren, die Rom bedrohen, Kardinal Antonelli selbst, ohne Wissen des Papstes sich einer derartigen Kombination günstig zeige. — Der Secolo" schreibt, daß in einer Versammlung garibaldischer Offiziere, die am 18. Sept. in Florenz stattfand, beschlossen wurde, unter allen Umständen und so bald wie möglich einen Schlag gegen Rom zu führen. Die Art und Weise und der Zeitpunkt der Ausführung sind aber für Alle, mit Ausnahme einiger weniger Führer, Geheimniß. Man erwartete mit jedem Augenblicke den verabredeten Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Rom selbst. — Der „Pongolo" erfährt aus Florenz, daß Rattazzi mit Garibaldi in derselben Villa eine Unterredung gehabt habe, in der sich die garibaldianischen Führer zur Berathung versammelt hatten. Garibaldi soll, allen Vorstellungen Rattazzi's gegenüber, unerschütterlich an seinem Entschlusse festgehalten haben. Die römische Frage, hätte er angeführt, könne nicht durch die italienische Regierung selbst gelöst werden, da diese durch Vertrag gebunden sei. Rattazzi seinerseits hätte erklärt, die Regierung sei um jeden Preis entschlossen ihm den Uebergang über die Gränze zu verwehren. Garibaldi machte geltend, mit Rom sei kein gütliches Abkommen möglich; das Volk werde auf eigene Faust handeln, und die Regierung möge thun, was sie für ihre Pflicht halte. Die Expedition habe keinen andern Zweck, als die Fahne Italiens auf dem Kapitol aufzupflanzen.

Frankreich.

Paris, 20. Sept. Der „Etendard" setzt Zweifel in die Aechtheit der in Wien veröffentlichten Denkschrift über die Unterredung des Kaisers von Rußland mit Fuad Pascha, welche in allzu auffallender Weise an die bekannte Unterredung des Kaisers Nikolaus mit Sir Hamilton Seymour vor dem Ausbruche des Krimkrieges erinnere.

Paris, 22. Sept. Dem „Etendard" zufolge ist die Nachricht falsch, daß zwischen Berlin und Paris Erklärungen betreffs des Bismarck'schen Circulars stattgefunden haben; ebenso sei auch von einer Modifikation der September-Konvention keine Rede; Italien

Bekanntmachung.

Vom kgl. bayer. Rektorate der Kreis-Gewerbschule Nürnberg

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler

Dinstag den 1. Oktober l. Js., Morgens von 9—12 Uhr,

im Lokale der Anstalt zu geschehen haben.

Die sich meldenden Schüler haben ihre Schulzeugnisse über Fortgang, Fleiß und sittliches Betragen vorzulegen. Den Söhnen unbemittelter Eltern kann nach Maßgabe der Umstände das Schulgeld entweder zur Hälfte oder ganz erlassen werden.

Für Schüler der Anstalt, welche Wohnung und Kost nicht bei ihren Eltern, Vormündern oder nahen Verwandten haben, darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Rektors weder eine Wohnung gemiethet, noch ein Kosthaus gewählt werden.

Alle bisherigen Schüler der Anstalt, welche dieselbe fortzubesuchen gedenken, haben sich an dem oben bezeichneten Tage, Nachmittags von 2—4 Uhr, zur Inscription anzumelden.

Nürnberg, den 10. September 1867.

Dr. Rose.

Königliche Gewerb- und Handelsschule Fürth.

Die Aufnahme der Schüler in die genannte Anstalt findet für das Schuljahr 1867/68

Dinstag und Mittwoch, den 1. und 2. Oktober l. J.,

im Rektoratszimmer des Gewerbschulgebäudes statt, wobei von neu Eintretenden der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen und durch eine zu erstehende Prüfung nachzuweisen ist, daß sie den in den oberen Abtheilungen der deutschen Schule behandelten Lehrstoff sich angeeignet haben. Auch sollen dieselben nach Vorschrift der Schulordnung für die technischen Lehranstalten Bayerns das 12. Lebensjahr zurückgelegt und das 14. noch nicht überschritten haben.

Diejenigen Schüler, deren Eltern auswärts wohnen, bedürfen bei der Wahl des Pensionats der Genehmigung des k. Rektors.

Fürth, den 4. September 1867.

Das königliche Rektorat.

Dr. Brentano, kgl. Rektor.

J. G. Kugler

empfiehlt

Briefpapiere in allen Formaten und Farben, glatt, gerippt, linirt und carirt, mit beliebigen Namen, Kronen, Verzierungen oder ganzen Firmen.

Luxuspapiere aller Art, gepreßt in Gold, in Farben, Spitzengrund ꝛc.

Briefcouverts, glatt, emaillirt, gepreßt und verziert, in allen Formaten und Qualitäten.

Leinwand-Couverts zu Geldsendungen.

Trauerpapiere und Couverts

Papeterien in Cartons und Couverts der verschiedensten Art.

Visiten-, Empfehlungs-, Gratulations-Karten.

Album-, Gebetbuch-Bilder, Buchmerker ꝛc. ꝛc.

Photographische Genre-Bilder, Ansichten von Nürnberg ꝛc

Wechselformulare, Eisenbahn-Frachtbriefe, Begleit-Adressen, Conto-corrent-Formulare, Rechnungen, Linienblätter.

Etiquetten zum Auszeichnen der Waaren, gummirt oder zum Anhängen, in reichster Auswahl von den feinsten bis billigsten Sorten.

Eisenmennige,

bester conservirender Anstrich für Eisen und Holz, auch zu Kitt, sowie Eisenfarben für Kalk-, Leim- und Oelanstriche, aus eigener Fabrik, empfehlen

Gebrüder Clauß.

Nürnberg. Adlerhütte.

Stoff-Crinolinen

neuester und bester Façon **aus eigener Fabrik.** empfehlen per Stück von fl. 2. anfangend bis zu den feinsten Sorten, in überraschend großer Auswahl

Gebrüder Huber,

nächst dem weißen Thurm. Nr. 279.

MÖBEL-MAGAZIN

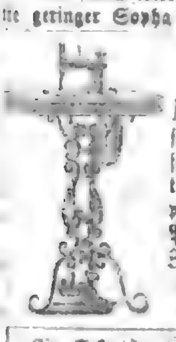
von

Jakob Hohe, Capezier,

breite Gasse, beim weißen Thurm,

empfiehlt alle Sorten Möbeln, verschiedene Arten Divan's u. s. w. in guter Qualität zu billigen Preisen.

NB. Auch wird, um damit zu räumen, eine Partie geringer Sopha billigst abgegeben.



Alle Arten ächt amerikanischer Näh - Maschinen,

für gewerbliche Zwecke, sowie solche für **Familien-Gebrauch** mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,

am Mohrenthor L. 1488b.

Ein Sekretär, 2 Kommoden und 2 Kleiderschränke sind zu verkaufen vor dem Lauferthor 163c.

J. BEYER,

innere Laufergasse S. 795,

besitzt das anerkannt größte und renommirteste

Lager

von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.

Großes Lager in Stoffen

von den besten Fabriken.

Joppen, Prima-Qualität,

werden äußerst billig ausverkauft.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Filz- und Seiden-Hüte!

eigne, französische und englische Fabrikate in den neuesten Façons und zu den billigsten Preisen empfehle. Ebenso werden Reparaturen schnellstens und bestens besorgt.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes und reich assortirtes **FILZ-SCHUH-LAGER** in bester Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.

A. Engelhardt, Josephsplatz L. Nr. 206.

Uebersicht und Preis-Courant

der für die Herbst- und Wintersaison erschienenen Neuheiten, in dem Magazin fertiger Herren-Garderoben, Schlafröcke und Knaben-Anzüge von

S. Leopold,

Fleischbrücke L. Nr. 1.

Herbstüberzieher von fl. 14 bis fl. 28.

Tuchröcke und Fracks von fl. 12 bis fl. 30.

Jaquets für Demi-Saison von fl. 14 bis fl. 28.

Pyjeks und zweireihige Säcke von fl. 9 bis fl. 25.

Ueberzieher, das Allerfeinste, von fl. 25 bis fl. 42.

" mittelfein, von fl. 12 bis fl. 22.

Joppen und Säcke von fl. 5½ bis fl. 12.

Schlafröcke von fl. 6 bis fl. 24.

Hosen in Bucksin von fl. 8 bis fl. 14,

" " " mittelfeine, von fl. 5½ bis fl. 7.

Westen von fl. 2½ bis fl. 5½.

Havelocks von fl. 10 bis fl. 42.

Knaben-Anzüge, Havelocks, Paletots, Jaquets, Hosen, Westen, Regenröcke, Caputzen, Calmucks, Arbeitshosen u. s. w.

Für geistliche Herren halte stets vorräthig Ueberzieher, sowie Tuchröcke.

Hochachtungsvoll

S. Leopold, Fleischbrücke L. Nr. 1.

Offerte.

Melis-, Farin-, feinen Java- und Ceylon-Kaffe, ganz reinschmeckenden gebrannten Kaffee, Löwen- und Pfauen-Cichorien, Eierfadennudel, Reis, Sago, Petroleum ꝛc. ꝛc. billigst bei

Karl Hutzelmeyer, innere Laufergasse 790.

Anzeige und Empfehlung.

Dem werthen tit. reisenden Publikum bringe meinen neu erbauten und schönstens restaurirten Gasthof zur gefälligen Erinnerung. Reellste Bedienung zusichernd bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvollst

M. Kreuzpaintner,

zur Post in Teissendorf.

Café chantant

(Liederspielhalle)

im Garten des Hôtel Schultheiß.

Heute sowie jeden Abend

Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.

Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte. Logen à Person 30 kr. Anfang 6½ Uhr.

J. F. Schultheiss.

Lagerbier

ca. 400 Eimer, ausgezeichneter Qualität, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

1 gebrauchter aber noch ganz schöner Damenschreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Tisch, 6 Rohrsessel, 1 Bett mit Federmatratze, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank werden wegen Versetzung billig verkauft.

Ein Spezerei-, Cigarren- & Tabakgeschäft in vorzüglicher Lage ist mit oder ohne Haus Familienverhältnisse wegen sogleich zu verkaufen. Adressen werden erbeten unter R. 10 an die Exped. ds. Bls.

Ein lediger junger Mann sucht bei einer soliden Familie in der Nähe des weißen Thurms ein unmöblirtes Zimmer sofort zu miethen. Gef. Offerte unter Chiffre L. C. B. mit Angabe des Preises an die Exp. d. Bl.

Cölnische Feuerversicherungsgesellschaft Colonia.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus folgenden Resultaten des letztjährigen Rechnungsabschlusses:

Grundkapital	fl.	5,250,000.
Prämien- u. Zinsen-Einnahme für 1866 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	"	2,145,092
Gesammte Reserven	"	3,206,528.
	fl.	10,601,620

Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1866 . . fl. 1177,585,957.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei dieser Gesellschaft gegen feste und mäßige Prämien empfehlen sich

München, den 1. September 1867.

Die Haupt-Agentur:

Albert Rößl, Rosengasse 10/I

Die Agenten der Gesellschaft:

Agent **Friedr. Dörr in Nürnberg**, Gärten bei Wöhrd, Nr. 246.

Kaufmann Jean Förster in Nürnberg.

Kaufmann J. D. Wörndl in Nürnberg.

Kaufmann Paul Dorsch in Nürnberg.

Kaufl. C. Battberg & Schrödter in Nürnberg.

Kaufmann G. J. P. Herrmann in Nürnberg.

Maurermeister F. Haun in Schweinau.

Lehrer J. N. Lacher in Penzenhofen.

Chirurg W. Braun in Berolzheim.

Oekonom H. Weglehner in Merkendorf.

Lehrer A. Haffner in Windsfeld.

Maurermeister Mich. Leibenzeder in Auernheim.

Maurermeister G. Luber in Gunzenhausen.

Lehrer Carl Treiber in Kalbensteinberg.

Von den **gräfl. Pappenheimer Anlehens-Loosen** sind mir die Nr. 4 der Serie 2893 und " 10 " " 6616 zu Verluste gegangen. Ich warne vor Ankauf, bitte im Auffindungsfalle aber um gütige Rückgabe.

Joh. Böhm von Petersgmünd,

Eisenbahnstation Georgensgmünd.

großen Zahl Andächtiger besucht, dann jedoch ging's in's Wirthshaus, wo ordentlich gezecht, geflucht und gerauft wurde. Zum Schlusse des Tages wurde endlich der Oberknecht der dortigen Mühle in den Leib gestochen, so daß ihm die Gedärme abgeschnitten sind und derselbe unrettbar verloren ist. Auch der Sohn des Müllers, welcher abwehren wollte, wurde gestochen, soll jedoch weniger gefährlich verwundet sein. (A. Anzbl.)

Landshut, 23. Sept. Gestern fiel im Dräxelmaier-Schößchen ein Mann vom 1. Stock herab und blieb für todt gehalten liegen. Als man mit der Tragbahre zur Fortschaffung des Leichnams ankam, befand sich der Mann jedoch wieder wohlgemuth bei einer Maaß Bier. — Der vor einigen Tagen gemeldete Tod des Wurstträgers Barth hat sich nicht bestätigt. Der Todtgesagte war nur einige Tage abgängig und hat sich vollkommen gesund wieder eingefunden. (K. f. N.)

In Augsburg sind 4 Mannspersonen wegen unerlaubten Napoleonsspielens auf 5 Jahre der Stadt verwiesen worden. — Auf dem Bahnhofe in Regensburg wurde am 20. Sept. Abends ein beim Einfahren des Zugs auf dem Bahngeleise stehender Güterexpeditorsgehilfe von der Lokomotive erfaßt und auf gräßliche Weise getödtet; er hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder. — Bei Hof wurde in der Nacht des 21./22. Sept. der Maurergeselle Grosser von Naila von einem andern Maurer durch einen Messerstich getödtet.

*Befördert: Der 2. Schullehrer in Emskirchen, J. Fr. Fischer zum prot. Schullehrer und Kirchendiener in Adelshofen.

*Erledigt: Die Lehrstelle für den Unterricht in den naturwissenschaftl. Fächern an der k. Gewerbschule zu Ansbach; Gehalt: entsprechend dem Dienstalter des Lehrers; — die prot. Schul- und Kirchendienerstelle in Windelsbach (Distr. Rothenburg); Einkommen: 373 fl. 45½ kr.; — das k. Schulprovisorat in Schnaittach (Distr. gleichen Namens); Einkommen: 250 fl. und freie Wohnung; — die Lehrerstelle an der Mädchen-Unterklasse der sog. Rathhausfreischule in Nürnberg; Anfangsgehalt: 500 fl. (bis 900 fl. steigend); die Lehrerstelle an der Mittelklasse der Nürnberger Vorstadtschule St. Johannis; Gehalt: wie bei der vorigen. — Die kath. Pfarrei Windischeschenbach, k. Bez.-A. Neustadt a/WN., mit einem Reinertrage von 1626 fl. 48 kr. 2 hl; die kath. Pfarrei Altenkundstadt, k. Bez.-A. Lichtenfels, mit einem Reinertrage von 1184 fl. 5 kr., und die kath. Pfarrei Hoermannsdorf, k. Bez.-A. Velburg, mit einem solchen von 893 fl. 53 kr.; die Partei Steinbach des Reviers Sulzschneid. — Die kath. Pfarrei Geroldshausen, k. Bezirksamts Pfaffenhofen, mit einem Reinertrage von 1806 fl. 30⅛ kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

*In Kleinlangheim trägt ein Birnbaum gegenwärtig Blüthen und Früchte.

In Wohlau, Kreis Preß (Schlesien), ist nach amtlicher Nachricht die Rinderpest ausgebrochen.

Newyork, 10. Sept. (Hopfen-Bericht der Herren Scharrer u. Söhne) Im Staate Newyork machen die Läuse viel Schaden und man befürchtet, daß trotz dem günstigen Ansehen der Pflanze im Frühsommer die Qualität beträchtlich vermindert und nicht so gut wie voriges Saison sein wird. — In Michigan ist das Gewächs dürftig. — Dagegen ist in Wisconsin die Pflanze voll und von kräftigem Wuchs, der Hopfen frei von jeder Art Ungeziefer oder Krankheit und die Ergiebigkeit groß. Die Ausdehnung der in diesem Staate angebauten Landstriche ist vermuthlich mehr als doppelt so groß wie letztes Jahr. Der jetzige verkäufliche Vorrath von Hopfen ist ungewöhnlich klein, kleiner als zu gleichem Zeitpunkte vieler Vorjahre. Wir notiren gegenwärtig: geringe Sorten (alte Hopfen) 8 à 15 Conto, geringe und Mittelsorten 1866er 35 à 55 Conto, Prima und beste Waare 60 à 70 Conto.

Verantwortlicher Redakteur: Bapt. [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

*Frankfurt, 23. Sept. Wechsel auf London 119⅞, Paris 94⅞, Wien 96½; 6% United-States-Bonds per 1882 76⅞; Oestr. Bank-Aktien 656, do. Kredit-Aktien 171½; Bayr. Ostbahn-Aktien 117; Oestr. Loose von 1860 67½, von 1864 71½. 5% Oestr. Metalliques (engl.) 58⅞. 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93½. 4% Prämien-Anleihe 97½ 4% Grundrente 87½; Elis.-B. Prior. I. Em. 76½. Napoleons 9.20½ Münchener Anl. 100½ steuerfreie Metall. v. 1866 47½

*Berlin, 23. Sept. Ludw.-Bex.-Eisenb.-Aktien 149½, Nordb.-Aktien 93½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129⅞, Westbahn-Aktien 59⅞, 5% Preuß. Anl. 102⅞, 4½ do. 97⅞, 5% Oest. Metalliques 46½, 5% Oestr. National 53⅞, Oestr. fl. 100 Loose v. 1860 67⅞, do. fl. 100 Loose v. 1864 40⅞ Silber-Anleihe 59⅞, Ital. Anleihe 48, 1882er amerik. Bonds 77½; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97½.—, Oestr. Kredit-Aktien 73⅞, Galizier 87½, Lombarden 100½; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —

*Wien, 23. Septbr. 5% Metalliques 56.30, 5% Nat. Anlehen 65.25, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 72.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127.50, fl. 500 Loose v. 1860 82.60, fl. 100 Loose v. 1864 73.60, Bank-Aktien 665, Kredit-Aktien 180.20 Donaudampfschiff.-Aktien 480, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 236.30, Nordb.-Aktien 170.—; Wechsel auf Augsburg 103.15, London 123.65, Paris 49.15, Frankfurt a. M. 103.30, [illegible] —.—, steuerfreie Met. v. 1866 57.40.

Nürnberg, 24. Sept. 4proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons —.—, mit halbjähr. Coupons 93⅞ 93½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. —.—, mit halbjähr. Coup. 88½ 87½; [illegible] Obl. 88½ 87½; 3½proc. Obl. —; Bank-Aktie 834 —; 4pr. Pfandbr. 88½ 88½; volleinbez. Ostbahn-Aktien 117½ 116½, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayr. 4% Prämien-Loose 97½ 97½; Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnloose 10⅞ — Geldkronen 16.12, Ducaten 5.34 [illegible] Friedrichsd'or 9.58 Thalern 9.45 [illegible] 10 [illegible] 9.51 20 Frs.-Stücke 9.29½, preuß. Kassenscheine 1.45, [illegible] Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —.

Letzte Erklärung.

Herr Gebhardt und seine Gesinnungsgenossen haben in ihrer Entgegnung auf meine amtliche Berichtigung die Sache, um die es sich handelt, abseits liegen lassen, um sich in Schmähungen und Verdächtigungen zu ergehen. Jedermann sieht ein, daß ich ihnen auf dieses Gebiet nicht folgen kann und es ihnen allein überlassen muß. Und wenn sie, um über unliebe Thatsachen hinweg zu kommen, dieselben einfach in Abrede stellen, so sieht wieder Jedermann ein, daß damit eine weitere Berichtigung und Erläuterung zwecklos wird. Ich weise deshalb blos auf meine amtliche Berichtigung hin. Was sie mittheilt, sind Thatsachen. Herr Gebhardt rühmt sich, daß er Zeugen habe, ich keine. Ja, ich habe keine Zeugen; aber sicherlich brauche ich auch weiter keinen Zeugen, als mich selber.

Kunel, Pfarrer.

Anzeigen.

werde seinen Verpflichtungen nachkommen, nur für etwaige unvorhergesehene Eventualitäten sei eine neue Verständigung zwischen den beiden Mächten Frankreich und Italien nothwendig. Die Grundlage der Verständigung würde allerdings eine Erweiterung der durch die Konvention übernommenen gegenseitigen Pflichten sein, indem sie die Bestrafung der Friedensstörer, die Sicherung des heiligen Stuhles und die Respektirung der Rechte des römischen Volkes aussprechen würde.

Großbritannien.

London, 20. Sept. In Betreff des abessinischen Feldzugs verlautet, daß der deutsche Philologe Dr. **Krapf**, der das Land und den König Theodor genau kennt, die Expedition begleiten werde.

Der Herzog von Edinburgh ist am Kap der guten Hoffnung angekommen.

Malta, 20. Septbr. Drei Erderschütterungen wurden hier gestern Abend um 5 Uhr 25 Min. fühlbar, eine vierte diesen Morgen um 4 Uhr 45 Min.; dieselben haben indeß keinen Schaden verursacht. — Einzelne Cholerafälle zeigen sich noch täglich unter'm Militär und der Bevölkerung. — Die russische Dampffregatte „Alexander Newsky“ ist hier am 18. aus Cadix eingetroffen. Am Bord derselben befand sich der Prinz Alexis, welcher sich auf den Ruf des Kaisers nach der Krim begibt. — Ein hier eingelaufenes Telegramm aus Tunis vom 18. d. berichtet den Aufstand einiger Bergstämme, an deren Spitze sich der Bruder des regierenden Beys gestellt hat. — Die Quarantäne für in Malta aus Tunis einlaufende Schiffe ist auf 7 Tage herabgesetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Sept. Gestern Abend ist der König der Hellenen abgereist. Der Kronprinz begleitet ihn bis Wiesbaden und der König selber bis Travemünde.

Rußland.

Da die ultra-russische Partei, die jetzt auf die russische Regierung einen großen Einfluß übt, einer direkten Schienenverbindung Polens mit dem Großherzogtoum Posen aus politischen Gründen abgeneigt ist, so hat sie es durchgesetzt, daß das Eisenbahnproject Warschau-Posen einstweilen ad acta gelegt ist.

In **Warschau** ist ein Werbebureau zur Bildung einer türkischen Fremdenlegion aufgehoben worden.

Türkei.

Zur Untersuchung des an dem Redakteur **Lazesko** in **Jassy** begangenen scheußlichen Mordes sind der Minister des Innern und der Kriegsminister von Bucharest nach Jassy gereist.

Syrien. Der „Moniteur“ meldet: Eine militärische Expedition, an deren Spitze sich der Generalgouverneur von Syrien, Reschid Pascha, und der Obergeneral der Armee von Arabistan, Derwisch Pascha, befinden, ist soeben nach dem Osten des Jordans und des todten Meeres unternommen worden, um die Sicherheit des Landes zu befestigen und die Karavanen und die Reisenden, welche in einem wissenschaftlichen Interesse durch diese Gegenden ziehen, in Zukunft gegen die Brandschatzungen zu schützen, denen sie oft von Seiten der Beduinen ausgesetzt waren. Das in der Nähe von Rabbat-Amon gelegene Schloß Salt, eine alte griechisch-römische Citadelle, ist bereits besetzt und man beabsichtigt, es neu aus seinen Ruinen aufzurichten, um eine dauernde Garnison regelmäßiger Truppen darin zu lassen. Die drusische Bevölkerung zeigt übrigens bei dem Durchzuge der Expedition die beruhigendsten Gesinnungen; die Paschas stießen auf keine Opposition und die Erhebung der Steuern geht ohne Schwierigkeiten vor sich.

Kairo, 20. Sept. Es haben Veränderungen im Ministerium stattgefunden. **Ragheb Pascha** wurde Konseils-Präsident, **Nubar Pascha** behält das Portefeuille des Aeußern.

Amerika.

In einer so eben veröffentlichten Korrespondenz mit dem östreichischen Gesandten in Washington spricht Seward sein Bedauern über die Hinrichtung **Maxemilians** aus und versichert, er habe Juarez auf telegraphischem Wege davon benachrichtigt, daß die Königin von England und der Kaiser der Franzosen den Präsidenten um seine Verwendung angegangen haben.

In **Peru** soll man — nach der in Madrid erscheinenden „Epoca“, einen Konflikt mit der französischen Regierung befürchten. Der Kanzler des französischen Konsulats in Lima, Hr. Bien, soll auf der Straße von einem Volkshaufen insultirt worden sein. — Am 11. Aug. ist General Bustamente nach dem Süden abgegangen, um den Oberbefehl über die daselbst stehenden Truppen zu übernehmen. Man beabsichtigt, diese Truppen zusammenzuziehen, da man eine demnächstige Erhebung befürchten zu müssen glaubt. — Die stehende Armee soll, nach dem dem Kongreß vorzulegenden Budgetentwurf, auf 6000 Mann reduzirt werden.

Asien.

Aus **Peking** wird der (russischen) St. Petersburger Zeitung die Uebersetzung eines Decretes des Kaisers von China mitgetheilt, das zur Abfertigung eines von mehreren hohen Beamten des Reiches unterthänigst vorgelegten Berichtes gedient hat. Jene hohen Beamten hatten nämlich die in Peking neu gegründete Schule, in welcher Unterricht in den europäischen Sprachen gegeben wird, als die „eigentliche Ursache der schrecklichen Dürre“ bezeichnen zu dürfen geglaubt, „mit der die Rache des Himmels die Umgebung von Peking heimgesucht habe.“ Darauf hat nun der Kaiser durch Dekret geantwortet, daß die Eingabe der Herren Mandarinen ein „Wortschwall“ sei, der nichts weiter beweise, als die bodenlose Ignoranz der Unterzeichner.“

Afrika.

Ein Telegramm aus **Tunis** vom 18. September meldet, daß einige Bergstämme unter Führung des Bruders des regierenden Bey's sich empört haben.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 23. Sept. Dem Vernehmen nach werden die Partikularisten über den Adreßentwurf die motivirte Tagesordnung beantragen. Der Abgeordnete Schulze (Berlin) brachte im Reichstage einen Antrag auf Aufhebung der Coalitionsbeschränkungen ein. Die Kommission für das Salzgesetz beschloß im Plenum die Annahme desselben zu beantragen; der Abgeordnete Gumbrecht wird mündlichen Bericht abstatten.

* **Berlin**, 23. Sept. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine kgl. Verordnung, betreffend die Auflösung des Abgeordnetenhauses nebst Bericht des Staatsministeriums, der dieselbe dadurch motivirt, daß die Abgeordneten in Folge der Erweiterung des Staatsgebiets nicht mehr die Gesammtvolksvertreter erscheinen. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Neuwahlen sollen so stattfinden, daß der Landtag nach dem Schlusse des Reichstags Mitte November zusammentritt. Die Verhandlungen mit dem Könige von Hannover sind beendigt. Derselbe erhält eine Abfindungssumme.

* **Wien**, 23. Sept. Die „Wiener Abendpost“ versichert, die Reise des vorgestern mit Familie in Wien eingetroffenen französischen Generals Fleury habe keinerlei politische Zwecke und sei lediglich als Vergnügungsreise anzusehen. — Gegenüber der Zeitungsnachricht, Admiral Tegetthoff würde, falls man die Auslieferung der Leiche des Kaisers Maximilian verweigerte, einen mexikanischen Hafen bombardiren, wiederholt die „Wiener Abendpost“, daß die Sendung des Vizeadmirals eine friedliche sei und er keinerlei Gewaltmaßregeln zur Erreichung des Zweckes seiner Sendung anwenden werde.

* **Wien**, 23. Sept. Die „Debatte“ sagt: In der finanziellen Verhandlung des Subcomités der Ausgleichsdeputation ist ein vollständiges Einvernehmen erzielt. Für die gemeinsamen Angelegenheiten zahlt Ungarn 23 (?), für die Staatsschuld 33 Millionen. Die Frage der Unifikation der Staatsschuld unter Wegfall des Amortisirungstheiles soll der cisleithanischen Regierung zur Entscheidung überlassen bleiben. Heute wurden die Reichsrathssitzungen wieder aufgenommen. (Der A. Z. wird dagegen telegraphirt: Die Ausschüsse der beiden Ausgleichsdeputationen haben sich geeinigt. Danach zahlt Ungarn 30 Prozent für gemeinsame Angelegenheiten und für 1868 bei 36 Millionen, später 30 Millionen für die Staatsschuld. Letztere wird in Rentenschuld verwandelt, darum Ersparung der Amortisationen. Von Beeinträchtigung der Staatsgläubiger ist nicht die Rede.)

Vermischtes.

* (**Allerlei.**) In **Berlin** feierte am 21. d. der erblindete Veteran Tettenborn, der die Befreiungskriege von 1813—15 mitmachte, seine goldene Hochzeit. — In **Warschau** läßt die Choleraepidemie mit jedem Tage mehr nach; am 16. d. erkrankten nur noch 15 Personen.

In der Liederhalle zu Stuttgart ist ein durch Elektrizität zu spielendes Piano aufgestellt; Erfinder dieser Einrichtung ist Herr Andreä von Sindelfingen; das Piano wird binnen Kurzem eine öffentliche Probe zunächst vor Sachverständigen, dann vor einem größeren Publikum zu bestehen haben.

Als **Mittel gegen die Cholera**, wenigstens im Beginne derselben, empfiehlt der Oberstabsarzt Dr. med. **Type** die Chloroeisenz (2 Loth Chlorwasser mit 1 Loth destill. Wassers gemischt, täglich dreimal 1—2 Theelöffel voll) als bestes Mittel zur Vernichtung von giftigen Schimmelpilsen. Nach einer Mittheilung desselben in der „Hildesh. Allg. Ztg.“ hat er die heilende Wirkung desselben an sich selbst erfahren.

Zürich, 20. Sept. Cholerabericht: Neue Erkrankungen 46, Todesfälle 22; Bestand: 209 Kranke.

Aus **Reigoldswyl** in Baselland erzält der „Bund“ unter'm 11. ds. folgende Mittheilung: Seit zwei Tagen haben wir Gelegenheit, ein interessantes Naturereigniß auf dem nahen Peschwang zu beobachten. Etwa 70 Schritte nordöstlich vom Signal in einer kleinen kesselförmigen Vertiefung hat sich am Bettag Morgen eine etwa vier Zoll im Durchmesser haltende Oeffnung gebildet, durch welche ununterbrochen Rauch aufsteigt. Ich war letzte Nacht selbst Augenzeuge davon, und wir machten den Versuch, Wasser hinunter zu schütten, was uns jedoch unmöglich wurde durch den sehr starken Luftdruck, der sich im Innern entwickelt und das Wasser hoch aufspritzte. Merkwürdig ist ein unterirdisches Brausen, das viel dem Rauschen eines unterirdischen Baches gleicht. In der Nähe der Oeffnung ist die Hitze so groß, daß dargehaltenes Holz zu glimmen anfängt, ohne daß man jedoch, auch bei dunkler Nacht, eine andere Helle als den phosphorischen Schimmer des Rauches wahrnehmen könnte.

(**Herrgotts-Dividenten.**) In Rügen werden vom Pfarrer und Vorstande der kleinen katholischen Gemeinde, die gern ihre Kapelle erweitern und ein Schulhaus haben möchte, „Bau-Antheilsscheine“ ausgeboten, deren Dividende „der allmächtige und allbarmherzige Gott, zu dessen größerer Verherrlichung unter der Fürbitte des h. Bonifazius, des Schutzengels unserer Gemeinde, und des h. Otto, des Apostels der Pommern, der Bau geschehen soll, den Inhabern zu rechter Zeit auszahlen“ wird. Zugleich will der Pfarrer für die Inhaber der Bau-Antheilsscheine jeden Samstag nach dem Ersten des Monats eine Messe lesen und die Mutter Maria um eine gute Sterbestunde für sie bitten.

(**Fund.**) Bei Ausgrabungen in einem Hofe des Lycée Napoleon in Paris wurde dieser Tage ein Haufen römischer Medaillen (bis heute 715) gefunden. Die meist gut erhaltenen Medaillen sind sämmtlich von Gold, und zeigen das Bild verschiedener römischer Kaiser, darunter das des Nero, Vitellius, Marc Aurel, Commodus, Septimius Severus und Geta. Auf einigen Medaillen ist dem Kopfe des Kaisers der seiner Gemahlin hinzugefügt. Die jüngsten Medaillen sind aus der Zeit Caracallas, welcher im Jahre 217 nach Christi Geburt starb.

Stockholm, 12. Sept. Im nördlichen Schweden hat man bereits starken Frost gehabt, welcher sich über ein großes Terrain erstreckt zu haben scheint. In Wendalen schneite es am 2. September Morgens mehrere Stunden hindurch, und Nachts um 12 Uhr stand das Thermometer 8 Grad unter dem Gefrierpunkt. Das Schneewetter wurde von Sturm begleitet.

Tages-Chronik.

* (**Amtliche Bekanntmachung.**) Als Gewerbsteuerfassions-Termine werden festgesetzt: 26. September Vormittag für Lohnkutscher, Lohnrößler, Kärrner, Frachtfuhrwerksbesitzer, Fiaker, Kanalschiffer, Boten und Fuhrleute, Stellwagenführer; Nachmittag für Maler, Zimmermaler, Lackirer, Lackmacher, Tüncher, Stukkaturer; 27. Septbr. Vormittag für Frauenkleidermacher und Schuhflicker; Nachmittag für Vergolder, Pflasterer, Branntweinbrenner, Bräuer, Müller, Apotheker.

ß **Nürnberg**, 21. Sept. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der ledige Goldarbeitergehilfe **K. Kitzenmeier** von Schw.-Gmünd wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten; der ledige Glasergeselle **J. Weber** von Kadolzburg wegen Vergehens der Verübung unzüchtiger Handlungen zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten; der Fabrikschmied **Paul Wohlmuth** dahier wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit und Ehrenkränkung öffentlicher Diener im Zusammenfluß mit der Polizeiübertretung groben Unfugs zu einer Gefängnißstrafe von 9 Tagen; der ledige Rothgießermeister **J. Schmidt** dahier wegen Anmaßung öffentlicher Dienstzeichen zu einer Geldstrafe von 3 fl.; der ledige Schuhmachergeselle **K. Kögler** von hier wegen Vergehens der Widersetzung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen; der Polizeisoldat **V. Helbig** dahier wegen Vergehens der Schlägerei zu einer Gefängnißstrafe von 12 Tagen und der Polizeisoldat **V. Kolb** von hier wegen Uebertretung der Schlägerei zu einer Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt.

∞ **Nürnberg**, 23. Sept. Der schon öfters bestrafte Taglöhner **P. Dann** von hier wurde diesen Abend von dem Wirth Zink der Polizei überliefert, weil er demselben von der Straße weg ein leeres Eimerfaß, Werth 6 fl., entwendet hatte.

* **Nürnberg**, 23. Sept. Für die **Lugauer** gingen bei uns ein: Von F. L. 2 fl., C. K. 24 kr., N. Sch...dt (als außerordentlichen Ertrag beim Verkaufe eines zu diesem Zwecke gedruckten Gedichtes) 12 fl. Gesammtbetrag: 160 fl 46 kr.

ß **Nürnberg**, 24. Sept. Am Mittwoch, den 25. Sept., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Holzhauer L. Traß dahier wegen Unterschlagung; dgl. gegen den Taglöhner J. J. Rupp dahier wegen Vergehens des Diebstahls; dgl. gegen die Bürstenbinders-Wittwe S. Sperber dahier wegen Vergehens der Verleumdung; dgl. gegen die Zeitungsträgerin A. Zeltsch dahier wegen Unterschlagung.

Ansbach, 20. Sept. (Schwurgericht.) Der erst am 22. Juni aus der Gefangenanstalt Lichtenau entlassene Dienstknecht J. J. Engelhard aus Neuendettelsau wurde wegen Verbrechens des Diebstahls (er war in das Haus des Hopfenhändlers Schaerer in Hohenstadt eingedrungen und hatte aus einer aufgesprengten Truhe Geld, Banknoten und Coupons im Betrage von c. 3000 fl., sowie um etwa 30 fl. Effecten entwendet) zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

* **Ansbach**, 20. Sept. Die landwirthschaftliche **Winterschule** zu **Ansbach**, welche im vorigen Jahre von 14 Schülern aus den landwirthschaftlichen Bezirken Ansbach, Dinkelsbühl, Leutershausen, Uffenheim und Windsheim besucht war und von den Aeltern dieser Schüler für die Kenntnisse, welche seitens derselben in der kurzen dreimonatlichen Frist sich erworben wurden, warmen, ungeheuchelten Dank geerntet hat, wird am Montag den 4. November l. Irs. Vormittags 9 Uhr wieder seinen 3—4monatlichen Kurs eröffnen. Das landwirthschaftliche Bezirks-Komité Ansbach-Leutershausen ladet zu recht zahlreicher Betheiligung an dem Winterkurse ein. Die Aufnahmsbedingungen für die Schüler sind unbescholtener Ruf und Entlassensein aus der Sonntagsschule. Der Unterricht wird an die Schüler unentgeldlich ertheilt, dagegen haben dieselben für Quartier, Kost und Verpflegung, sowie für Schreibmaterialien und sonstige Bedürfnisse selber zu sorgen. Die Aufnahmsgesuche müssen portofrei und belegt mit Leumundszeugniß und dem Sonntagsschulentlaßschein spätestens bis zum 20. Oktober bei dem genannten Komité eingereicht sein. Den Bittstellern, deren Aufnahme kein Hinderniß im Wege steht, wird sodann der Aufnahmsschein zugefertigt werden.

Ansbach, 20. Septbr. (Schwurgericht.) Der Drechslergeselle J. Block von Lauf wurde wegen Verbrechens der vorsätzlichen Brandstiftung (Waldbrand im Revier Ungelstetten) zu 2½jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

Kissing (Oberbayern, Ldg. Friedberg), 18. Sept. Vergangenen Sonntag feierten wir hier ein großes kirchliches Fest, wobei sich auch sehr viele geistliche Herren von Nah und Fern einfanden. Vor- und Nachmittags wurde die Kirche sehr eifrig von einer

Eheliche Verbindung.
Friedrich Vogel.
Sophie Vogel,
geb. Löhner.
Nürnberg, den 22. September 1867.

Eheliche Verbindung.
Jakob Pemsel,
Maria Pemsel,
verw. Kolbenstetter.
Nürnberg, den 22. Sept. 1867.

Eheliche Verbindung.
Fritz Engelhardt,
Elise Engelhardt, geb. Lehnhard.
Nürnberg, den 22 Sept. 1867.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 10 Uhr plötzlich und unerwartet am Schleimschlag unsern theuren Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Carl Daniel Schaefer,
Kaufmann dahier,
im Alter von 67 Jahren zu sich zu rufen.

Nürnberg, den 23 September 1867.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Morgens 8 Uhr vom Trauerhause aus, Marplatz 174, auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlummerte sanft und ruhig unser guter unvergeßlicher Vater, Bruder und Schwager,

Herr Sigmund Friedrich Böhnert,

im kaum vollendeten 46. Lebensjahre an einem unheilbaren Brustleiden. Was er uns war, vermögen Worte nicht zu sagen; nur unser Dank und unsere Thränen folgen ihm in sein zu früh geöffnetes Grab.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 22. September 1867.
Die tieftrauernden 5 unmündigen Kinder
nebst sämmtlichen Anverwandten.

Die Beerdigung findet **Mittwoch** Früh 9 Uhr vom Trauerhause aus, Zirkelschmiedsgasse L. 1240, auf dem Friedhofe zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege, daß gestern Früh 8 Uhr unsre liebe Frau, Schwägerin, Tante und Pathin

Margaretha Kreul

in einem Alter von 46 Jahren nach längerem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Wöhrd den 22. Sept. 1867.

Der trauernde Gatte
Mathäus Kreul
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 24. d. Nachmittag 3 Uhr auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der sehr geehrten Nachbarschaft, für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Margaretha Echt,

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Auch bitten wir zugleich, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Dank

allen jenen verehrlichen Bewohnern Nürnbergs, welche bei dem gestern stattgehabten Leichenbegängnisse unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester und Verlobten,

Fräulein **Sidonie Rau,**
Kunstreiterin des Circus Wulff,

so herzlichen Antheil nahmen. Es war uns dies lindernder Balsam in unserm Schmerze und wünschen wir, daß der liebe Gott Sie Alle recht lange vor ähnlichen Fällen verschonen möchte.

Nürnberg, den 23. Septbr. 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Volkswirthschaftlicher Verein
für
Nürnberg, Fürth und Umgegend.
Monats-Versammlung

Mittwoch den 25. September, Abends 7 Uhr, im großen Lokale des Café Lotter hier.

Tagesordnung:

1) Bericht über die 9. Versammlung des deutschen volkswirthschaftlichen Kongresses in Hamburg
Referenten Hr. Karl Clauß, Hr. Advokat Erhard.
2) Die Tabaksteuerfrage.
Referent Hr. Rektor Dr. Kellermann (in Sonderheit die Produktionssteuer betreffend.)

Nichtmitglieder haben als Zuhörer Eintritt.

Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Die verehrlichen Mitglieder, namentlich die Herren Sänger, werden Mittwoch den 25. d. Mts. zu einer Abendunterhaltung bei Herrn Amon in Schoppershof zu einer zahlreichen Betheiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Joh. Georg Erhardt,
Gerichtstaxator,
S. 148 Trödelmarkt,
empfiehlt sich einem geehrten Publikum ergebenst.

Meine Musikalienleihanstalt, 99,000 Pièces enthaltend, wurde wieder durch viele Novitäten aus allen Zweigen der Vocal- und Instrumentalmusik vermehrt. Abonnementsbedingungen sind sehr günstig. Catalog 25 franco gratis.
Sigmund Soldan's Musikalienhandlung in Nürnberg im Museum.

Eine Blume

auf das Grab des zu früh dahingeschiedenen Kindes des Rendanten **Karl Braun.**

Es bluten noch der Eltern Herzen
An einer Wunde, die geschlagen
Der Tod, da er von ihrem Herzen
Den jüngsten Sohn hat weggetragen,

Zehn Tage sind nun kaum verflossen,
Da nahm des Todes rauhe Hand
Sogar dies Kind, den jüngsten Sprossen,
An dem man viele Freude fand.

Kein Wunder, wenn die Eltern weinen,
Da sie die Trauer so umstrickt,
Denn ach, das frohe Lebensträumen
Ist durch des Kindes Tod erstickt.

So laßt uns mit den Eltern weinen,
Und Thränen spenden diesem Kind;
Es klagen ja nicht nur die Seinen,
Nein, wer es sah, dies holde Kind.

Die Hoffnungsstrahlen sind erloschen,
Die Rosenknospe ist verblüht,
Mit Thränen wird ihr Grab begossen,
Es tönt ihr nach manch Klagelied.

So ruh denn sanft im kühlen Grabe,
Und Eltern, tröstet Euch damit,
Daß es der Herr gegeben habe,
Und er nahm es zu sich zurück.

G. Fischer, Hutfabrikanten-Wittwe, bringt ihr assortirtes Hutlager in freundliche Erinnerung, welches mit dem Neuesten, sowie jeder beliebigen Façon, Farben und Qualitäten ausstaffirt ist, zu erstaunend billigen Preisen; auch eine sehr große Auswahl in Filzstiefeletten und Schuhen stehen zu geneigter Abnahme bereit.

Auch bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß, um Platz zu gewinnen, die schon längere Zeit dastehenden Reparaturen längstens in 14 Tagen abgeholt werden müssen, für welche nach verflossener Zeit keine Garantie mehr geleistet wird.

Rosenmilch,

das Glas 12 und 24 kr.,

nicht nur ein zur Beförderung einer gesunden und frischen Haut und eines feinen, klaren Teints sehr wirksames, sondern auch ein bewährtes und unschädliches Mittel gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe und braune Flecken und sonstige Hautunreinigkeiten. **Wunderlich's** Parfumeriefabrik.

Reisende

über **Bremen** nach **Newyork** können noch am 5. Oktober mit dem Dampfschiffe „Union" und „Atlantic" mit ermäßigten Preisen befördert werden.

Ebenso fährt das Dreimaster-Segelschiff „Johanna Marie" am 3. Oktober von **Bremen** nach **Newyork** ab und können noch Passagiere angenommen werden.

Dieses Schiff hat die letzte Reise von Philadelphia nach Bremen in 23 Tagen zurückgelegt und ist Eigenthum der Herren Pokrantz u. Comp. in Bremen.

Von der kgl. Regierung bestätigte Spezialagent für Mittelfranken **Leonhard Mayer** in Nürnberg,
Eck der Heu- und Tucherstraße.

!! FÜR DAMEN !!

Mein Lager ist gegenwärtig mit allen erschienenen **Neuheiten**, vom feinsten bis zum gewöhnlichen Genre mit einer großen Auswahl versehen.

Ch. Muschler. Josephsplatz

Zur Ausstellung des Gartenbauvereins zu Bamberg (23. und 24. Sept.) haben wir Göpel-Dreschmaschine und Futterschneidmaschine in Betrieb, und empfehlen dieselben den Herren Oekonomen zur gefälligen Besichtigung und zum Verkauf. Maschinenfabrik und Eisengießerei **Ferd. Letsch & Comp.** in Schwarza bei Meiningen.

Haus-Verkauf.

Das Langfritz'sche Haus auf dem Marplatz S. 232 steht zum Verkauf und ertheilt nähere Auskunft Herr Metzgermeister Deinlein, Weisgerbergasse S. 207.

Eine nußbaumene Bettstelle nebst Matratze, noch ganz neu, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verkauf.

In der Stadt Roth, Mittelfranken, ist ein Anwesen, bestehend aus einem zweistöckigen Haus nebst daranstoßendem Hopfengarten, 500 Hopfenstöcken nebst Stangen und schönem Gartenfeld, dann einer Wiese 75 Dez. nahe an der Stadt, alles in gutem Zustand, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Ankauf 1900 fl. Kaufslustige wollen sich an Boten Mathias Zwörner in Roth wenden.

Auf ein hiesiges Geschäftshaus werden zur ersten Stelle fl. 5000. Hypothek zu $4^{1}/_{2}$% zu entnehmen gesucht.

Ein seit Jahren schwunghaft betriebenes Pfragnerei-Geschäft, in günstiger Lage gelegen, ist sofort eingetretener Verhältnisse wegen mit den dazu gehörigen Utensilien billigst zu verkaufen. Adressen unter A. Nr. 00 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Im Milchkeller Fünferhaus

ist täglich frische Butter aus dem Rittergute Polsingen zu haben.

Ein nicht zu junger Kommis, der als Buchhalter und Korrespondent selbstständig arbeiten kann und in jeder Beziehung zuverlässig ist, wird für eine größere Kunstmühle in der Oberpfalz zu engagiren gesucht. Offerten sind in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

☞ **(Bitte.)** Ein hier wohnender Mann, der unverschuldet in augenblickliche Noth gerieth, bittet edle Menschenfreunde um gütige Unterstützung; er ist von Herzen gern zum dankbaren Rückersatz erbötig; sobald sich seine pekuniären Verhältnisse wieder gebessert haben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Beingraveur wird gesucht.

Es wird sogleich ein Mädchen vom Lande gesucht.

Gesucht wird ein gewandter Papparbeiter oder Buchbinder. Karlsstraße S. 89/I.

Ein Flaschnergehilfe kann sofort Beschäftigung erhalten Bergauer-Platz L. Nr. 72.

Zur Fürther Kirchweih bietet eine Kochfrau im Küchleinbacken ihre Dienste an. Näheres Laden 15 am Markt.

Den Fränkischen Kurier und Intelligenz-Blatt wünscht man mitzulesen S. Nr. 803 im 1. Stock.

Man sucht für nächstes Ziel als Köchin ein solides Mädchen von gutem Charakter, welches gut kochen kann und zu aller Hausarbeit willig ist.

Für einen soliden Herrn oder Frauenzimmer ist ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. Preis 4 fl. monatlich. Brunnengasse 492 1. Stock.

Herren-, Damen- und Kinderkleider wie Wäsche werden S. Nr. 470 obere Schmiedgasse 1. Stock, im Rottner'schen Bräuhause, sofort gekauft.

Ein gewandter Buchbindergehilfe kann dauernde Beschäftigung erhalten.

Ein solides Frauenzimmer aus guter Familie, das schon längere Zeit als Ladnerin servirte, wünscht bis zum 1. November in ähnlicher Eigenschaft eine Stelle. Allenfallsige Offerte beliebe man unter Chiffre A. C. bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine Person, die sich mit guten Zeugnissen und über gutes Betragen ausweisen kann, wünscht als Haushälterin eine Stelle.

Gestern wurde auf dem Wege von Heroldsberg bis zur Herrnhütte ein Portemonnaie mit fl. 3 30 kr., wobei zwei Groschen und 1 Pfandschein mit fl. 1 — auf Elisabetha Kaiser lautend, befindlich, verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe in der Expedition dieses Bl. gegen gute Belohnung abgeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Dinstag, den 24. September. 7 Vorstellung im 1. Abonnement. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Akten von Rossini. Als Debut: Figaro . . Herr Gottmaier vom k. Hoftheater in Hannover. Opern-Preise.

Nachtrag.

† Nürnberg, 23. Sept. Am letzten Samstag Abends wurde der Soldat Johann Hager von Neuth, welcher im letzten Feldzug eine Schenkelwunde erhielt, arretirt, weil er in anscheinend mühsamer und für ihn schmerzlichen Weise in der hiesigen Stadt herumging und das Mitleid des Publikums zu nicht unbedeutenden Gaben erregte. Nach ärztlichem Gutachten ist das mühsame Gehen des Hager simulirt und seine Angabe, daß er nichts arbeiten könne, gänzlich unwahr. Hager ist derselbe Soldat, welcher vor einigen Wochen aus Veranlassung eines höheren Offiziers arretirt, aber vom Publikum befreit wurde. Auch am Samstag machten einige herbeigeeilte Personen Miene, sich des Soldaten anzunehmen, wurden aber von anwesenden Polizeibeamten energisch zurückgewiesen. Möchte doch das Publikum seine Wohlthätigkeit nicht an solche Unwürdige verschwenden und die Thätigkeit der Polizei bei derartigen Anlässen nicht beeinträchtigen, da man doch wohl erwarten darf, daß die Arretirung eines Soldaten am hellen Tage nicht ohne Grund erfolgt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Wiesbaden, 23. Sept. Bestem Vernehmen nach ist die Domänial-Frage endgiltig erledigt. Der Herzog erhält außer mehreren Schlössern und Besitzungen eine Abfindungssumme von 15 Millionen.

* Florenz, 22. Sept. Garibaldi ist nach Arezzo gegangen und hielt dort eine Rede, sagend, Italien könne sich dem Rufe nach Rom nicht entziehen. Die päpstliche Regierung zieht die Truppen aus der Provinz Frosinone zurück und konzentrirt dieselben bei Rom.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 263.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 25. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Cleophas.

Donnerstag, den 26. September: Cyprianus.

Preußens Antheil.

X Aus Bayern. Der Adreßentwurf, welchen die national-liberalen Mitglieder des norddeutschen Reichstages ausgearbeitet haben, enthält eine Lücke. Nach den Worten: „Wohl sind wir davon durchdrungen, daß die Wiedervereinigung mit den süddeutschen Staaten nur durch freiwilliges und freudiges Entgegenkommen aller Theile erreicht werden kann" wäre ein Zusatz etwa folgenden Inhalts nicht unpassend gewesen: „Wir begreifen auch vollständig, daß dieses freudige Entgegenkommen durch den reaktionären Charakter der innern preußischen Politik im höchsten Grade erschwert wird."

Mit einer derartigen Aeußerung hätte man jedenfalls die Wahrheit getroffen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in der bezeichneten Thatsache das eigentlich entscheidende Hinderniß des Anschlusses zu suchen ist. Nach den vorjährigen Ereignissen war das Einheitsbedürfniß im Süden hinlänglich erstarkt, um jeden Widerstand zu überwinden, wenn eine freisinnige preußische Politik ihm die Hand gereicht hätte. Die Ultramontanen und Partikularisten hätten sich beugen müssen, die Masse der Schwankenden hätte sich den Vertretern der nationalen Sache angeschlossen, die Regierungen hätten es nicht gewagt, einer Aufforderung zum Eintritt in den Bund ihr Nein entgegenzusetzen. An der preußischen Politik liegt zum größten Theil die Schuld, daß es anders gekommen ist. Statt den Gegensatz der Einheits- und der Freiheitsinteressen durch ihr Verhalten aufzuheben, hat sie ihm täglich neue Nahrung gegeben. Die Verwaltung und Rechtspflege wird in den alten und neuen Provinzen von demselben kleinlich bureaukratischen Geiste beherrscht, der in Preußen und Deutschland schon so lang ein Gegenstand bald der kalten Anwiderung, bald der erbitterten Verwünschung war. Es ist auf diesem Gebiet nichts besser geworden und kaum eine leise Richtung zum Bessern, zu einer größeren und würdigeren Auffassung wahrzunehmen.

Dieser Zustand mußte eine lähmende Wirkung auf die nationale Partei im Süden ausüben. Er mußte zunächst, da sie selbst aus liberalen Elementen gebildet ist, die Energie ihres eigenen Willens schwächen. Denn die Zahl Derjenigen wird immer gering sein, die ganz von der Einsicht durchdrungen sind, daß die Freiheit erst in der Einheit ihren wahren Werth und gesicherten Bestand erhalte, die folglich, wenn zwischen beiden Gütern gewählt werden muß, ohne Zaudern vorziehen, im Besitze der Einheit für die Freiheit zu kämpfen. Die Mehrzahl wird irre vor einer solchen Wahl und in keinem Falle erhebt sie sich zu dem begeisterten Aufschwung, der nur dann möglich ist, wenn Einheit und Freiheit auf derselben Fahne geschrieben stehen.

Das Uebel, durch welches die Energie der nationalen Partei gelähmt wird, verdreifacht zugleich die Kraft ihrer Gegner. Ganz Deutschland, soweit man der Einheit unter preußischer Führung widerstrebt, wird liberal in dem Augenblicke, wo Preußen es nicht ist. Politiker von erprobt reaktionären Gesinnungen fangen an, für die Freiheit ihrer Mitbürger zu zittern; öffentliche Blätter, die niemals daran gedacht haben, die Mißregierung im eigenen Lande zu bekämpfen, registriren täglich mit tiefer Entrüstung die Sünden des preußischen Regiments. Ultramontane und Radikale fassen ihren Bannfluch in dieselbe Formel. Aber soviel auch Gleißnerei und grober Selbstbetrug bei alledem unterläuft, so bleibt doch der Thatbestand unverrückt, daß durch die Haltung der inneren preußischen Politik eine Stimmung erzeugt worden ist, aus welcher jenes „freudige Entgegenkommen" des Berliner Adreßentwurfes unmöglich entspringen konnte.

Graf Bismarck gibt in seinem Rundschreiben vom 7. September die unter den obwaltenden Umständen sehr glaubwürdige Versicherung, Preußen mache den Anschluß Süddeutschlands an den norddeutschen Bund von der freien Entschließung seiner süddeutschen Verbündeten abhängig. Zu solchen Entschließungen besteht aber in München und Stuttgart nicht die mindeste Neigung, und für einen moralischen Druck der öffentlichen Meinung, der stark genug wäre, sie hervorzurufen, fehlt es, wie wir gesehen haben, an der unerläßlichen Voraussetzung. Man muß sich also auf die Fortdauer des jetzigen, das wirthschaftliche und politische Leben zerrüttenden Zustandes gefaßt machen, bis ein Umschwung in Preußen oder eine europäische Krisis die Dinge zum Abschluß bringt. Bis dahin wird sich die nationale Partei damit begnügen müssen, auf ihren Forderungen standhaft zu beharren, den Phrasen der partikularistischen Selbstsucht die Maske abzuziehen und alle falschen, vom Ziel ablenkenden Schritte zu bekämpfen.

Deutschland.

C. H. München, 23. Sept. In Bezug auf unsere gesandtschaftliche Vertretung im Auslande steht in der nächsten Zeit ein größeres Revirement in Aussicht, da die erledigten Gesandtschaftsposten in London, Rom und Berlin wieder besetzt werden sollen. — Der Sozialgesetzgebungsausschuß hielt heute seine XXIII. Sitzung. — Der König kam gestern von Schloß Berg hieher, wohnte mit der königl. Braut der Aufführung der Wagner'schen Oper „Tannhäuser" im k. Hof- und Nationaltheater bis zum Schlusse der Vorstellung bei und begab sich darauf nach Schloß Berg zurück.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Ridermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 19) nachstehende Abhandlungen: 1) Der siebente Anwaltstag. 5. Vortrag des Rechtsanwalts Ridermaier zur Begründung der vom Anwaltsrathe an das v. Gutermann'sche Referat geknüpften Anträge. — 2) Verfahren der Gerichte in der Execution. — 3) Aus der Praxis. Faustpfand an Wechseln. — 4) Miscelle.

Berlin, 22. Sept. Nach einer Mittheilung der „Provinzial-Korrespondenz" steht die Vervollständigung des preußischen Herrenhauses durch Ernennung, Wahl und Einberufung von Mitgliedern aus den neuen Landestheilen in naher Aussicht.

Eine anonyme Denkschrift mit dem Poststempel Köln ist den Mitgliedern des Reichstages zugegangen, in welcher gebeten wird, den Juden und Lichtfreunden die staatsbürgerlichen Rechte zu entziehen.

Hannover, 22. Sept. Der „B. B. Z." telegraphirt man von hier: Des Kronprinzen von Hannover Geburtstagsfestes veranlaßte gestern meist betrunkene ehemalige hannöverische Soldaten zu Demonstrationen. Die Polizei schritt ein; Verwundungen und angeblich 60—80 Verhaftungen sind vorgekommen.

Frankfurt, 22. Sept. (Die Ursachen des Typhus.) Die Naturforscher hielten bis heute zwei allgemeine Sitzungen, am Mittwoch und Freitag, und zwischen diesen, während der vier Tage ihres Hierseins eine Reihe von speziellen. Es sind 12 Abtheilungen gebildet: 1) Mathematik u. Astronomie; 2) Physik und Mechanik; 3) Chemie und Pharmacie; 4) Mineralogie, Geologie und Paläontologie; 5) Botanik und Pflanzen-Physiologie; 6) Zoologie und vergleichende Anatomie; 7) Anatomie und Physiologie; 8) Medizin mit Epidemiologie und Medizinalreform; 9) Chirurgie und Ophthalmologie; 10) Geburtshilfe und Gynäkologie; 11) Psychiatrie; 12) öffentliche Gesundheitspflege. Die 12. Abtheilung für öffentliche Gesundheitspflege wurde auf Anregung der Herren Dr. Spieß und Varrentrapp aus Frankfurt gegründet. Diese hatten in einem Umlaufschreiben, das im August verschickt war, dazu aufgefordert. Sie betonten namentlich dabei, daß für eine solche Sektion nicht bloß Aerzte und ausschließliche Naturforscher genügten, daß vielmehr Ingenieure, Verwaltungsbeamte, Staatsrechtslehrer u. a. Männer herbei zu ziehen seien, weil es sich nicht bloß um die Erforschung des Bodens, des Grundwassers u. s. w. der einzelnen Orte handle, sondern auch um die Entwässerung, Wasserversorgung der Städte u. s. w. — Gegenstände, zu deren Erörterung man Ingenieure, Baubehörden und andre Sachkundige bedürfe. Sie würden sogar die Bildung eines besonderen Kongresses für öffentliche Gesundheitspflege vorschlagen, wenn nicht einmal die Mehrzahl der sich dafür interessirenden Männer schon dem Kreis der Naturforscher angehörte oder zu dieser Versammlung heran gezogen werden könnte, dann wenn nicht die Zahl der wissenschaftlichen Versammlungen in Deutschland schon so groß wäre, daß eine weitere Zersplitterung der Kräfte vermieden werden müßte. Sie wiesen ferner darauf hin, daß es nicht genug sei, die Fachmänner für die Gesundheitspflege zu interessiren, daß vielmehr alle Staatsbehörden, namentlich aber das Volk selber, um dessen Gesundheit es gilt, in das Interesse gezogen werden müssen. Der Versammlung (Abtheilung) waren drei Fragen vorgelegt: 1) die Ursachen des Typhus (Nervenkrankheit), 2) die Art der Entwässerung der Städte, 3) die Ursachen der hohen Kinder-Sterblichkeit zu erforschen. Ueber den Typhus wurden folgende Beobachtungen gemacht: In München habe man (Pettenkofer) gefunden, daß der durchfeuchtete Boden die Ursache des Typhus sei. Der Boden bestehe aus Geröll, porösem Kalk, der mehr als ein Drittel athmosphärischer Luft enthalte. Hier sammle sich das Grundwasser und verderbe das Trinkwasser, wie bei seiner Verdunstung die Luft. Man habe genau beobachtet, daß der Typhus immer mit dem Steigen und Fallen der Grundwasser im Zusammenhang stehe. An andern Orten, wo Thonboden, sei das Grundwasser noch viel stärker; denn solcher Boden enthalte 60 Proz. Zwischenräume, das angesammelte Wasser aber gehe nur durch Verdünstung wieder ab. In Frankfurt hat Dr. Varrentrapp seit 35 Jahren Beobachtungen angestellt. Hier finde sich der Typhus hauptsächlich im Frühjahr und Herbst, namentlich wenn der Herbst längere Zeit sehr heiß gewesen sei. Die Krankheit trete übrigens nicht stark auf: in 16 Jahren kamen 800 Typhus-Todesfälle vor, d. i. 50 im Jahr, von 20—80 schwankend. In Wien seien bei 1000 Todesfällen 12 auf den Typhus zu rechnen, in München 26, in Frankfurt nur 2½. In Bonn hat Dr. Obernier beobachtet, daß der Typhus im Anfang dieses Jahres in Stadttheilen auftrat, die sonst verschont blieben. Er glaubt, daß in den Bodenschichten viel faulende Stoffe gelegen hätten, durch welche das Regenwasser gedrungen sei, ehe es in die Brunnen kam. In Celle war die Krankheit längs einer muldenartigen Vertiefung der Vorstadt aufgetreten. Sanitätsrath Dawosky hatte Ausfüllung dieser Mulde und Anlegung von Kanälen vorgeschlagen. Nachdem dies geschehen, kam kein ausgebreiteter Typhus mehr vor. In Bremen ist nach Dr. Johanns Zeugniß seit 30—40 Jahren kein ausgebreiteter Typhus vorgekommen. 30—40 Fälle kämen jährlich im Hospital vor. Der Boden ist sandig; im März der Wasserstand am höchsten, im September am tiefsten. Im September sei die Krankheit am stärksten. Focke hat beobachtet, daß im Jahre 1865 nach dem Schützenfest sie am stärksten ausbrach. Vorher war kaltes Wetter, dann rasche Hitze (die übermäßige Anstrengung beim Fest mag auch dazu mitgewirkt haben). Das stimmt mit den Beobachtungen Dr. Johanns, sowie Varrentrapps in Frankfurt überein, daß nach einem heißen Nachsommer der Typhus am ehesten ausbricht. Focke hat weiter beobachtet, daß 6 Fälle in benachbarten Häusern vorkamen, wo der Abfluß nach dem Stadtgraben durch den hohen Wasserstand der Weser gehindert war. An einem andern Punkt war durch einen Eisenbahndamm der Abfluß des Wassers gehindert. An einem dritten war ein Pferd in der Nähe eines Brunnens eingegraben und die Leute hatten von dem Wasser getrunken. An einem vierten war ein Deich gebrochen und das Wasser durchgedrungen. In Kiel hat Dr. Jürgensen beobachtet, daß die Krankheit gleichfalls im September ihren Höhepunkt habe. Von 1850—66 habe er gefunden, daß die Krankheit vom März bis Juni langsam, dann bis September und Oktober rasch steige, von da bis März wieder falle. Bei der Trockenheit, wie im Jahre 1865, sterben mehr Leute, wie bei feuchtem Wetter. 1865 [illegible] Jahr fast gar Niemand. Einzelne Häuser und Orte seien förmliche Typhus-Nester; wo die Lokalität verbessert wurde, hörte die Ansteckung auf. In Berlin hat Professor Virchow beobachtet, daß das Grundwasser nicht die alleinige Ursache der Krankheit sei, sondern vielmehr die vom Wasser aufgelösten Stoffe. Das Grundwasser sei in Berlin überall ziemlich gleich; die Cholera sei aber hauptsächlich in den neu angelegten Stadttheilen entstanden. Man müsse die Herde aufsuchen, aus denen die schädlichen Stoffe entstehen, und sie zerstören. Denn sie würden durch Nebel und Regen in die Häuser gebracht und wirkten zerstörend, noch ehe sie zum Grundwasser dringen. Der Typhus entwickle sich nur an einer kleinen Stelle des Darmes, wahrscheinlich an der Stelle, wo die schädlichen Stoffe am längsten zurückgehalten würden. Aus den Verhandlungen wären also folgende Ursachen des Typhus anzunehmen: 1) die Beschaffenheit des Bodens, welche die Ansammlung von Grundwasser und Verderbung des Trinkwassers zuläßt; 2) Niederschläge aus der Luft, die von andern Orten herrühren (in Darmstadt sind z. B. dieser Tage 4 Personen in Folge einer Verpestung durch eine Kloake erkrankt und eine Frau in Folge der Durchsickerung einer Latrine in den Nachbarskeller an der Cholera gestorben.) 3) Große Hitze im Spätsommer, wo die Luft weniger feucht ist, wie im Vorsommer.

r. Frankfurt, 23. Sept. Es war vorauszusehen, daß Frankfurt für die deutschen Naturforscher und Aerzte trotz der stattgefundenen Veränderungen, welche nun einmal von den Bewohnern der Stadt noch nicht überwunden sind und gelegentliche Mißklänge erzeugen, seine alte Anziehungskraft nicht verloren haben werde. Und so erwies es sich denn auch. Lieferte auch die Stadt selbst mit ihrer nächsten Umgebung größerer Städte ein sehr bedeutendes Contingent zu der Versammlung, so war doch die Betheiligung aus den übrigen deutschen Ländern gleichfalls eine beträchtliche, und ebenso das Ausland diesmal, wenn wir nicht irren, besonders zahlreich vertreten. Wir stellen jetzt, wo die Versammlung keine Zunahme mehr erfahren wird, sondern sich bereits gelichtet hat, eine Statistik der Mitglieder und Theilnehmer nach den verschiedenen Ländern auf. Es sind erschienen aus: Preußen (ohne die neuen Annexionen) 130, aus Bayern 54, aus K. Sachsen 16, aus Würtemberg 23, Baden 37, Hannover 24, Kurhessen 35, Nassau 32, Großh. Hessen 72, Mecklenburg 5, Oldenburg 2, Schleswig-Holstein 4, Lippe-Detmold 2, S. Weimar 2, S. Gotha 3, S. Altenburg 1, Reuß-Gera 1, Braunschweig 2, Bremen 8, Hamburg 3, aus Frankfurt 238, Hessen-Homburg 5, Waldeck 1. Sodann aus Oestreich 14, davon aus Wien 5, aus Rußland 19, davon 4 aus Kasan, 6 aus Petersburg, 1 aus Sibirien; aus der Schweiz 9, aus Italien 8, davon 2 aus Palermo;

aus Schweden 3; aus England 14, darunter 9 aus London, 3 aus Edinburg; aus Frankreich (aus Paris 6); aus Holland 2, aus Belgien 2, aus Athen 1; aus Kairo 1, aus Borneo 1, aus Java 2; aus Newyork 3, aus Philadelphia 1, aus Mexiko 2. Dies ist eine ganz artige Repräsentation des Auslandes. Sechs Ortsnamen vermochten wir nicht zu bestimmen.

Oestreichische Staaten.

sch. **Wien**, 23. Sept. (Untersuchung.) Wie wir vernehmen, liegt der gegen den F.-M.-L. Baron Koudelka geleiteten Kriminal-Untersuchung nach den bisherigen Erhebungen nur die Anschuldigung der Beschädigung von Privatpersonen, mit denen er im — finanziellen Verkehr stand, zu Grunde, und nicht die Anschuldigung einer Beschädigung des Aerars oder eines verbrecherischen Mißbrauchs der dienstlichen Stellung, welche er früher bekleidete. — Die Abwesenheit des Kaisers wie auch des Reichskanzlers spricht allein entschieden gegen die Glaubwürdigkeit der Nachricht, daß Graf Fleury mit einer Mission betraut nach Wien gekommen sei.

Wien, 23. Sept. In den nächsten Tagen steht eine amtliche Publikation bevor, wonach die Converstion der Staatsschulden auf die rententragenden Papiere beschränkt, die Loospapiere ausdrücklich davon ausgeschlossen und Garantien für die Nichtverletzung der Staatsgläubiger in verschärften offiziellen Ausdrücken gegeben werden sollen. (Fr. J.)

Wien, 24. Sept. Wir erfahren (schreibt die N. Fr. Pr.) soeben aus verläßlicher Quelle, daß Nachrichten hier aus Mexiko eingetroffen seien, welche die Mission Tegetthoff's als gescheitert erscheinen lassen. Die mexikanische Regierung soll die Leiche des unglücklichen Kaisers nicht eher ausliefern wollen, bis nicht gewisse schwebende Fragen geordnet und namentlich die Anerkennung der mexikanischen Republik durch die europäischen Mächte erfolgt ist. Admiral Tegetthoff dürfte sich in der That auf dem Heimweg befinden; wenigstens erwartet man täglich ein Telegramm aus Havanna, welches dessen Ankunft in der Antillen-Hauptstadt an Bord der „Elisabeth" meldet.

Die unglückliche Erzherzogin Charlotte wird wahrscheinlich den nächsten Winter zu Madeira zubringen.

Graz, 23 Sept. In der nächsten Sitzung des Grazer Gemeinderathes wird ein Antrag auf eine Petition an den Reichsrath wegen Aufhebung des Konkordates gestellt werden.

Pesth, 19 Sept. In der heutigen Landeskirchenversammlung wurde Dr. Teutsch mit 38 von 53 Stimmen zum Superintenten der evangelischen Landeskirche des Augsburgischen Bekenntnisses gewählt.
(Wien. Bl.)

Italien.

Florenz, 23. Sept. Verschiedene Kisten, welche 300 Gewehre enthielten, sind hier mit Beschlag be[illegible] in vergangener Nacht einige Verhaftungen stattgefunden. Briefe aus Rom versichern: Die Offiziere der Legion von Antibes haben ihre Entlassung genommen. Die päpstliche Polizei hat gegen 100 Personen gefänglich eingezogen.
(T. N.)

Die italienische Staatszeitung erklärt das Gerücht, Ratazzi habe mit Garibaldi eine Zusammenkunft gehabt, für ganz unbegründet.

** Die „Gazzetta del Popolo" will wissen, daß General Garibaldi seinen Freunden versprochen habe, seine Expedition nach Rom aufzuschieben. — Die „Lombardia" dagegen versichert, daß ernsthafte Ereignisse herannahen. Alle Abend sehe man auf den Bergen, welche das Tiber-Thal vom Arno-Thal trennen, Feuer anzünden. In den Zentralprovinzen harre die Jugend nur des Losungswortes. Alles halte sich bereit.

** Die „Opinione nazionale" glaubt versichern zu können, daß, nach der Seite Umbriens und der neapolitanischen Provinzen zu, durchaus keine Zusammenrottungen bewaffneter junger Leute statthaben werden. Es wird nicht ein neues Aspromonte geben, eben so wenig als eine Verletzung des September-Vertrages mit Frankreich Es ging das Gerücht, Herr Rattazzi wäre bei Kaiser Napoleon dazu gelangt, daß die italienische Armee sich bis Velletri und Viterbo ausdehnen könne.

** Die „Opinione nazionale" spricht davon, daß Kaiser Napoleon durch ein sehr freundschaftliches eigenhändiges Schreiben den König Viktor Emanuel eingeladen habe, an den Festlichkeiten Theil zu nehmen, welche der Schluß der Ausstellung herbeiführen wird. Die Königin Viktoria sei gleichfalls dazu eingeladen worden und es würden sich dann auch der Kaiser und die Kaiserin (?) von Oestreich in Paris befinden.

Frankreich.

ch. **Paris**, 23. Sept. Die „Epoque" gibt unter dem größten Vorbehalt, daß heute viel davon die Rede gewesen sei, daß wiederum nach Toulon der Befehl abgegangen sei, eine gewisse Anzahl von Schiffen für den Transport von 20,000 Mann Truppen, deren Bestimmungsort Rom wäre, bereit zu halten, sofort in See gehen zu können. — Wie die „Patrie" meldet, hat die italienische Regierung eine Kommission eingesetzt, die mit Vorbereitung eines Gesetzentwurfes über die mobile Nationalgarde als Reserve betrachtet beauftragt ist. — Wie das „Journal de Paris" meldet, hätte der päpstliche Nuntius vom Herrn v. Moustier die formellste und bündigste Zusicherung erhalten, daß der Vertrag vom 15. Sept. respektirt werden werde. — Demselben Blatte zufolge ging heute das Gerücht, es sei möglich, daß Garibaldi nicht den Angriff gegen Rom leiten werde. In diesem Falle würde sein Sohn Menotti seine Stelle vertreten. — Die Compagnie der Orleans-Bahn bringt zur Kenntniß, daß diesen Morgen um 5 Uhr die über die Orleansbahn gebaute eiserne Brücke bei der Gare d'Jony unter dem Gewichte eines jener riesigen Dampfwagens, womit die Stadt Paris den Macadam der Straßen festpreßt, zusammengebrochen ist. Die drei Maschinisten, die den schweren eisernen Wagen führten, haben sich Verletzungen zugezogen.

Die „Opinione" dementirt die Nachricht des „Courrier français", daß preußische Offiziere die italienischen Streitkräfte inspiziren.

Großbritannien.

London, 23. Sept. Nach Berichten aus Newyork, welche per Dampfer „Aleppo" eingegangen sind, hat sich der in Cleveland versammelte Fenierkongreß vertagt. Mit den unter Stephens Führung stehenden Feniern ist eine Einigung erzielt worden. Roberts ist wiederum zum Präsidenten der Versammlung erwählt worden.

— Bei Cork haben Freuden-Demonstrationen aus Anlaß der in Manchester stattgehabten Befreiung gefangener Fenier stattgefunden.

Rußland.

Petersburg, 23. Sept. In maßgebenden Kreisen hier werden die Mittheilungen ausländischer Journale über ein angebliches Gespräch des Kaisers mit Fuad Pascha, sowie über eine angebliche Berufung des Großfürsten Konstantin, des Fürsten Gortschakoff und des Kriegsministers nach Livadia als Erfindungen bezeichnet.

Spanien.

Madrid, 21. Sept. Die Journale berichten, daß die spanische Regierung zwei gepanzerte Schiffe in England gekauft und noch zwei andere dort bestellt hat. Ein ministerielles Blatt meldet von wichtigen Reformen im Ministerium der Marine. Die Küstenplätze sollen, nach demselben Blatte, mit schweren Geschützen nach einem neuen Modell bewaffnet werden.

Amerika.

Die von dem Präsidenten verkündete Amnestie nimmt Jefferson Davis und Stevens namentlich aus, und außerdem alle Departementalchefs und Agenten der konföderirten Regierung, die Brigadengenerale, Seeoffiziere und Gouverneure der Staaten und ferner Jeden der sich der Mißhandlung föderirter Gefangener schuldig gemacht oder der bei der Ermordung Lincoln's betheiligt gewesen und noch weiter alle bereits Verurtheilte oder Verhaftete. Trotz dieser vielen Ausnahmen erklärt Wendell Philipps (der beredte Gegner Johnsons) diese Amnestie als verrätherisch.

Asien.

Der „Standard" bringt Einzelheiten über die Rebellion, welche in Japan Statt gefunden hat und in Folge deren die eingeborenen Fürsten den Taikun, der sich zum Mikado in Miako begeben wollte, zwangen, [illegible] zurückzuziehen, die Rebellion war durch den Wunsch der Fürsten hervorgerufen worden, die Häfen ihrer Fürstenthümer ebenfalls dem europäischen Handel zu eröffnen, um nicht mehr genöthigt zu sein, einen sehr hohen Durchgangszoll an den Taikun zu bezahlen. Es ist wahrscheinlich, daß die eingeborenen Fürsten in Zukunft dem Verbote des Taikun zuwiderhandeln werden; nur könnte es sein, daß der europäische Handel sich derselben gegen den Willen der japanischen Regierung nicht bedienen werde.

Neuere Nachrichten.

München, 23. Sept. Der König hat dem ungarischen Minister Grafen Georg Festetics das Großkreuz des Verdienstordens vom h. Michael verliehen. — In Betreff des Zeitpunkts der Vermählung des Königs wird, wie ich höre, dieser Tage eine offiziöse Bekanntgabe erfolgen; angesichts der vielfach zirkulirenden Gerüchte ist eine solche Bekanntgabe in der That auch höchst wünschenswerth. (A. Z.)

— Wie verlautet, wären mit einem bekannten höheren Provinzialbeamten nichtamtliche Verhandlungen wegen Uebernahme eines Ministeriums eröffnet, dessen gegenwärtiger Vorstand das Unglück hat, sich die heftigste Opposition von allen denen erregt zu haben, die mit ihm vorzugsweise in Beziehungen stehen.
(A. Z.)

||** **München**, 24. Sept. Heute hat eine Sitzung des Staatsrathes stattgefunden, in welcher das Budget für die neue Finanzperiode und der Gesetzentwurf über den Malzaufschlag, wie wir aus guter Quelle erfahren, zur Berathung kommen. — In den nächsten Tagen wird auch der Gesetzentwurf über das Heerergänzungsgesetz die Phase der Berathung im Ministerrathe durchlaufen und wird hiebei die zur Zeit zwischen den einzelnen Ministerien noch bestehende Differenz zur Entscheidung kommen, ob die Stärke des Heeres im Kriege, und die Präsenz im Frieden gesetzlich festgestellt werden soll, wie dies nunmehr bei den Staaten des norddeutschen Bundes der Fall ist und wie es neuerlich in Baden den Kammern vorgeschlagen wurde, oder ob es bei dem bisherigen Usus verbleiben solle, nach welchem diese Fragen der jedesmaligen Bestimmung der Staatsregierung überlassen war. — Ministerialrath Lipowski hat seine neue Charge gestern übernommen.

⚹ **München**, 24. Sept. Bei Wiederaufnahme der Diskussion über Art. 19 des Armengesetzentwurfes in der heutigen VI. Plenarsitzung des Socialausschusses wurde zwar an der nach Antrag des Referenten getroffenen Bestimmung, daß die in einer Gemeinde dienenden oder arbeitenden Personen hier auch dann zur Leistung von Krankenhausbeiträgen angehalten werden können, wenn sie in einem anderen Gemeindebezirke wohnen, schließlich festgehalten, wurde aber beschlossen, diese Bestimmung nachträglich in den Art. 10 Abs. 1 einzuschalten. Nach dem Beschlusse des Ausschusses sollen die in einer Gemeinde heimathberechtigten Dienstboten, Gewerbsgehilfen und Arbeiter zur Bezahlung von Krankenhausbeiträgen in der Heimathgemeinde nur dann gezwungen werden können, wenn und so lange diese Personen unverheirathet sind. Art. 20 wurde unverändert nach den Anträgen des Referenten angenommen. Bei Berathung über Art. 21 gab der Antrag des Referenten die Pfarrvorstände nur dann in den Armenpflegschaftsrath eintreten zu lassen, wenn sie wie andere Mitglieder gewählt werden, Anlaß zu einer längeren Diskussion. Die Mehrheit des Ausschusses beschloß, den Pfarrvorständen, wie bisher schon kraft des Gesetzes einen Sitz im Armenpflegschaftsrathe einzuräumen. Da es übrigens, wie vom Referenten hervorgehoben wurde, ganz unbillig wäre, das Privilegium, wenn ein solches dem Klerus denn doch einmal zugestanden werden will, auf die Vertreter einzelner Kirchengesellschaften zu beschränken, so entschloß sich der Ausschuß, in dieser Beziehung die Vorstände der israelitischen Kultusgemeinden den Pfarrvorständen gleich zu stellen. Was den Vorsitz im Armenpflegschaftsrathe anbelangt, so wurde beschlossen, diesen in Stadtgemeinden und in Landgemeinden kraft des Gesetzes dem Bürgermeister zu übertragen. Art. 22 wurde unverändert nach dem Antrage des Referates angenommen. Vor Schluß der heutigen Sitzung verlas der k. Ministerialkommissär Riedel eine Erklärung des Ministeriums, welche besagt, daß die Staatsregierung aus der Agitation in der Pfalz die Ueberzeugung von der Unthunlichkeit einer Ausdehnung der neuen Socialgesetze auf diese Provinz nicht habe gewinnen können; daß sie daher im gegenwärtigen Stadium der Verhandlung nicht in der Lage sei, ihre Gesetzentwürfe im Sinne einer Beschränkung der Giltigkeit auf die diesrheinischen Landestheile zu modificiren. Weiter erklärte übrigens die k. Staatsregierung, daß sie gleichwohl die Sanktion der Gemeindeordnung, des Verehelichungsgesetzes und des Gewerbegesetzes nicht verweigern würde, wenn die Kammern seinerzeit beschließen sollten, die Wirksamkeit dieser Gesetze auf die diesrheinischen Landestheile zu beschränken, daß sie aber unter allen Umständen darauf bestehen müsse, den Gesetzen über Heimath, Aufenthalt und Armenpflege auch in der Pfalz Eingang zu verschaffen. Man wird nicht verkennen, daß die kundgegebene Entschließung der Staatsregierung den realen Verhältnissen vollkommen entspricht und man wird abwarten dürfen, ob in der Pfalz nicht noch rechtzeitig die bessere Einsicht sich Bahn bricht, daß die Annahme der ganzen neuen Socialgesetzgebung auch für jene Provinz in allen Stücken ein Fortschritt und in keiner Weise ein Rückschritt ist. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. —

C. H. **München**, 25. Sept. Die Königin Mutter ist von einem Ausflug in's Lechthal nach Hohenschwangau zurückgekehrt. Der König wird Ende dieser Woche ebenfalls von Berg dahin zurückkehren. — Die Königin von Neapel wird noch einige Zeit bei ihrer Schwester, der Kaiserin von Oestreich, in Ischl bleiben. — Der König hat auf Antrag des bayrischen Episkopats und des protestantischen Oberkonsistoriums genehmigt, daß am Tage seiner Vermählung sowohl in allen katholischen Pfarrkirchen des Landes als in sämmtlichen protestantischen Kirchen feierliche Gottesdienste abgehalten werden. — Das eben erschienene Kultusministerialblatt Nr. 17 enthält eine Ministerialentschließung, nach welcher von der Regel, daß das Maximalalter für die Aufnahme in ein Schullehrerseminar das 20. und in eine Präparandenschule das 17. Lebensjahr sein soll, in außerordentlichen Fällen abgegangen werden kann und die erforderliche Dispensationsertheilung das Kultusministerium sich vorbehält; — ferner eine Ministerialentschließung über die Errichtung neuer Schulen, sowie Bildung und Umfang von Schulsprengeln, — und die statistische Notiz, daß die Filialkirchengemeinde Ebersdorf von der protestantischen Pfarrei Lauenstein, Dekanats Ludwigsstadt, abgetrennt ist und für deren selbstständige Pastorirung ein ständiger Vikar aufgestellt wird. — Soeben ist das 1. Probeblatt der „Süddeutschen Presse" erschienen, durch welches der politische Standpunkt, den die neue Zeitung einzunehmen gedenkt und ihre Stellung zur bayrischen Staatsregierung des Näheren beleuchtet wird. In der Einleitung dieses Artikels heißt es unter Anderem: „Ein Circular, in welchem wir uns mit der Anzeige unseres Unternehmens an einzelne Personen gewandt haben, ist als ein politisches Programm im gewöhnlichen Sinne beurtheilt werden. Wir wissen, daß wir selbst zu dieser irrigen Auffassung Anlaß gegeben. Wir selbst haben, obschon nur beiläufig und in ungenauer Bedeutung, das bezeichnete Wort gebraucht. Unser Circular indessen sollte nur das Terrain abzeichnen, auf welchem wir uns zu bewegen genöthigt sind. Es sollte ein Situationsplan für die Aufgaben politischer Taktik oder Strategie sein. Nicht den Zielpunkt, sondern den Ausgangspunkt unseres Strebens haben wir kennzeichnen wollen. Ein Beurtheiler in Nr. 251 der „A. A. Ztg." hat uns in dieser und in manchen anderen Beziehungen richtig verstanden. Er nennt unser Rundschreiben eine Schilderung der problematischen Weltlage, und fügt hinzu, daß es kein politisches Programm sei." Am Schlusse des citirten Artikels des Probeblattes heißt es: „Das Aufhören der „Bayrischen Zeitung" und die Entstehung der „Süddeutschen Presse" sind zwei zusammentreffende aber von einander unabhängige Vorgänge. Allerdings ist ihr Zusammentreffen auch nicht ohne bestimmte Wechselwirkung geblieben, und hat uns namentlich von Seiten der Regierung eine Aufmerksamkeit und Geneigtheit zugewendet, welche vielleicht nicht in den

Alle Sorten Staatspapiere und Anlehens-Loose, [Pfa]ndbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, [Ban]knoten, Geldsorten etc. werden coursmäßig ein- und verkauft im Bank- und Wechselgeschäfte von **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, Adlerstraße L. Nr. 190.

Vorhangverzierungen in [s]chönen Mustern empfiehlt zu billigen Preisen **Karl Kneffel,** Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Das

Möbel-Magazin

der [ver]einigten Schreiner und Tapezierer Nürnberg, Winklerstraße Nr. 70, [empfiehlt] sich ihr längst bestrekommandirtes, reichhaltiges [Lag]er von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen [hoch]verehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.

Glycerin-Pommade, der Topf 12 und 24 kr., [b]efreit nicht nur die Kopfhaut von Schuppen, Schiefern u. dgl., sondern verhindert auch das Ausfallen der Haare, und vermehrt und [st]ärkt deren Wachsthum, benimmt die Hitze [d]es Kopfes, und verschafft angenehme Kühlung. Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

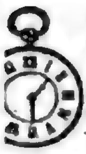
Ausverkauf von Möbeln.

Wegen eingetretener Verhältnisse ist eine größere [Par]tie noch unbenützter Möbel von Kissingen zurück[gek]ommen, bestehend in circa 25 Zimmereinrichtungen, [dar]unter die feinsten Garnituren in Plüsch, Wollen[- und] Seidenstoffen, Betten mit doppelten Matratzen, [Cham]phatische, Waschtische mit Marmorplatten, Nacht[tis]chen, Kommode rc. besonders für Hoteleinrich[tun]gen sehr geeignet, und werden dieselben wegen [Ma]ngel an Platz 25% unterm Verkaufspreis abge[geb]en.

J. J. Degelbeck, Möbelfabrik in Nürnberg, Peuntgasse L. Nr. 833.

H. Schneider,

[Sc]hweizer Uhren-Lager in Nürnberg, (Café Noris)



empfiehlt Specialität in feineren Uhren, Chronometer, Remontoirs, Savonetts, Ancre und Cylinder in Gold und Silber. Reiche Auswahl in Pariser Pendulen, [Re]gulateur (eigener Fabrikation, Werk von P. Hell[ro]th hier).



Reparaturen werden exact ausgeführt. Alte [Uh]ren in Tausch angenommen.

Mainz. Es finden Frauenzimmer behufs ihrer **geheimen Entbindung** [unt]er der größten Verschwiegenheit freundliche Auf[nah]me bei Frau **E. Neubert,** Geburtshelferin, Quintinsstr. Nr. 20.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuerfesten **Steindachpappe** liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2^1/_2$ kr., eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr. **J. Gg. Dörr** in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514. Fabrik bei St. Johannis.

Universal-Deckfarben in vorzüg[lich]er Qualität, geeignet zum dauerhaften und schönen [An]strich von Häuserfaçaden rc. empfiehlt die Universal-Deckfarben-Fabrik von **Kindler & Comp.** in Erlangen.

[S]chwarzen Schmuck in reichster Auswahl, Gürtel und Gürtelschliessen, Uhrketten, [K]reuze, Manchettenknöpfe, ewige Kalender als [Ch]arivari und sonstige Neuigkeiten billigst bei **S. Sperber,** Laden hinterm Rathhaus.

Joh. Georg Erhardt, Gerichtstaxator, S. 148 Trödelmarkt, [em]pfiehlt sich einem geehrten Publikum ergebenst.

!! Für Damen !!

Mein Lager ist gegenwärtig mit allen erschienenen Neuheiten, vom feinsten bis zum gewöhnlichen Genre mit einer großen Auswahl versehen.

Ch. Muschler, Josephsplatz

Haus-Verkauf.

Das Langfritz'sche Haus auf dem Marplatz 232 steht zum Verkauf und ertheilt nähere Auskunft Herr Metzgermeister Deinlein, Weißgeber[ga]sse S. 207.

Ein sehr hübscher Laden mit Schaufenstern, beste Lage, ist zu vermiethen.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Sitz in Basel.

Im Königreich Bayern allerhöchst concessionirt.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben in allen den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab und zwar nach Wahl der zu Versichernden mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil-Versicherten participiren mit 75 Proz. an dem auf dieser Kategorie erzielten Reingewinn.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Die nach den bewährtesten Grundlagen berechneten Prämien sind billig und können, je nach der Konvenienz der Versicherten, in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind überaus günstig und gestatten möglichste Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Versicherten.

Größeren Corporationen, Vereinen, industriellen Etablissements und dergl., welche behufs Versicherung ihrer Mitglieder mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten wünschen, werden besondere Begünstigungen und Erleichterungen eingeräumt. Prospekte können bei nachbenannten Herren Agenten der Gesellschaft gratis bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen werden.

Nürnberg, den 31. Januar 1867.

Die Filial-Agentur der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Franken:

Baptist Cantor, Burgstraße 614.

Die Herren Agenten in Nürnberg: **H. Bauer,** L. 195. **C. Birkner.** **G. F. Haller,** Heuzäschen. **A. Hofmann,** Lehrer, S. 442a **Th. Schiefer.** **J. L. Sterneckert,** L. 225. **A. Zirk,** Kaufm.

Anzeige.

Ich habe heute meine ärztliche Praxis dahier eröffnet. Wohnung am Markt, bei Herrn Uhrmacher Prottengeier.

Lauf, den 19. September 1867.

Dr. **Reichold.**

Wir haben auf hiesigem Platze unter der Firma

Gebrüder Huber

eine

Corsetten-Fabrik

errichtet und empfehlen hiermit unser Fabrikat, von welchem wir stets ein großes Lager halten, mit der Versicherung, daß wir nur ganz vorzüglich gearbeitete und gut passende **Corsetten** aus den besten Stoffen anfertigen lassen und zu billigen Fabrikpreisen verkaufen.

Außergewöhnliche Sorten werden auf Bestellung nach Maß in kürzester Zeit geliefert.

Aufträge von Auswärts, welchen man ein genaues Maß beifügen wolle, werden sogleich effektuirt.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Huber.

Fabriklokal und Comptoir: ☛ Gostenhof Nr. 13 und 14.

Detail-Verkaufslokal: ☛ nächst dem weißen Thurm Nr. 279.

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen.

In Folge neuerdings getroffener Vereinbarungen mit den Fabrikanten und Transportgesellschaften sind wir in Stand gesetzt, diese Maschinen aus den ersten Fabriken Englands, von **Clayton Shuttleworth & Co., R. Hornsby & Sons** rc. zu billigsten Preisen und theilweise mit neuen wesentlichen Verbesserungen versehen, zu liefern.

Wir garantiren für gute Leistungen, größte Solidität und können Atteste über mehr als 170 gelieferte Maschinen ertheilen.

Reparaturwerkstätten und Lager von Reservetheilen haben wir in Regensburg und Mannheim und sind daselbst auch tüchtige Monteurs jederzeit verfügbar.

Göpeldresch-Maschinen, Häcksel- und Rübenschneid-Maschinen, sowie alle anderen Arten von landwirthschaftlichen Maschinen sind durch uns ebenfalls vortheilhaft zu beziehen.

Prospecte und Preislisten auf Anfragen gratis.

J. P. Lanz & Co. in Mannheim und Regensburg, in Verbindung mit **Schwann & Co.** in London.

Gussstahl & Schweissstahl in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Karl Kneffel,** Eisen- und Metallwaarenhandlung.

G. Fischer, Hutfabrikanten-Wittwe, bringt ihr assortirtes Hutlager in freundliche Erinnerung, welches mit dem Neuesten, sowie jeder beliebigen Façon, Farben und Qualitäten ausstaffirt ist, zu erstaunend billigen Preisen; auch eine sehr große Auswahl in Filzstiefeletten und Schuhen stehen zu geneigter Abnahme bereit.

Auch bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß, um Platz zu gewinnen, die schon längere Zeit dastehenden Reparaturen längstens in 14 Tagen abgeholt werden müssen, für welche nach verflossener Zeit keine Garantie mehr geleistet wird.

Café chantant

(Liederspielhalle)

im Garten des Hôtel Schultheiß.

Heute sowie jeden Abend Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.

Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte. Logen à Person 30 kr. Anfang $6^1/_2$ Uhr.

J. F. Schultheiss.

☛ Die Vorstellung findet im Salon statt. ☚

Rottweil a. Neckar, Königreich Würtemberg.

Pferde-Versteigerung.

Wir bringen Donnerstag, den 10., und Freitag, den 11. Oktober d. J., je von Vormittag 9 Uhr an, 85 und beim Eisenbahnbau entbehrlich gewordene Zugpferde im Alter von 4—8 Jahren im öffentlichen Versteigerungswege zum Verkaufe.

Es sind zum größten Theile Luxemburger Pferde vom schwersten bis zum leichtern Schlage; außerdem mittelstarke deutsche Pferde, wovon circa 30 zum Postdienste tauglich sind.

Die dazu gehörigen Fuhrgeschirre und Fuhrwagen jeder Art können bei dieser Gelegenheit auch käuflich erworben werden.

Gebrüder Schedlbauer und **Fritz Müller** Bauunternehmer.

Wir suchen für Nürnberg eine solide Verbindung, der wir den alleinigen Verkauf unserer Handnähmaschinen, welche auch mit Fußbetrieb eingerichtet sind, unter günstigen Bedingungen zu übergeben gedenken. — Reflektanten belieben sich in frankirten Anfragen zu wenden an

C. W. Kiebisch & Co., Hamburg. General-Agenten der Handnähmaschinen-Fabrik d. H. Heinrich Pollack & Co.

Gute Betten sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen L. Nr. 522 Pfannenschmiedsgasse.

Ein seit Jahren schwunghaft betriebenes Pfragnerei-Geschäft, in günstiger Lage gelegen, ist sofort eingetretener Verhältnisse wegen mit den dazu gehörigen Utensilien billigst zu verkaufen. Adressen unter A. Nr. 00 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Handlungslehrlings-Gesuch.

Ein solider, junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen, findet in einem hiesigen Geschäfte Unterkunft als Lehrling. Kost und Logis hat derselbe außer dem Hause zu nehmen.

Näheres sagt die Exp. d. Bl.

Ein solides, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird gegen gute Behandlung und Lohn sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen wünscht am nächsten Ziel als Zimmermädchen unterzukommen. Näheres bei Frau Wilhelm auf dem Lauferplatz.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer, das die Führung des Haushalts und die Küche selbstständig zu leiten versteht, auch in den weiblichen Arbeiten sehr bewandert ist, sucht bis Allerheiligen eine Stelle. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

In einer frequenten Stadt Oberfrankens sucht ein Gasthofbesitzer einen jungen soliden Kellner. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer aus guter Familie, das schon längere Zeit als Ladnerin servirte, wünscht bis zum 1. November in ähnlicher Eigenschaft eine Stelle. Allenfallsige Offerte beliebe man unter Chiffre A. C. bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

S. 1398 ist der 1. Stock bis nächstes Ziel an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten wurde ein Beitrag von 100 fl. zu dem von der Gemeindeverwaltung Haßfurt für diesen Ort projektirten Denkmal Heideloffs, der seine letzten Lebensjahre dort zubrachte und begraben liegt, dessen Ruhestätte aber kein seiner (namentlich für Nürnberg wichtigen) Thätigkeit würdiges Zeichen schmückt, genehmigt. Einer seiner Schüler hat den Entwurf des Denkmals gefertigt. — Zur Restaurirung der Logenbrüstungen des Theaters werden 50 fl. ausgesetzt. — Der Verkauf eines Stückchen Gemeindelands vor dem Hause des Kunstmühlbesitzers Hrn. Mich. Wießer in Wöhrd erhält die Zustimmung, doch mit der Bedingung, daß der Quadratfuß nicht um 18 kr., wie vom Magistrate vorgeschlagen, sondern um 27—30 kr. abgegeben werde.

Nürnberg, 24. Sept. Im hiesigen Arbeiterverein werden demnächst die Wintervorträge (nächsten Samstag bereits wird Herr Dr. Erhard sprechen) und die Lehrstunden wieder beginnen. Letztere mußten, wie bei den meisten Vereinen, die schöne Jahreszeit über ausgesetzt werden; daß ihr Besuch jetzt ein um so fleißigerer sein wird, steht zu hoffen, und zwar um so mehr, als wieder tüchtige Lehrkräfte gewonnen sind, wie z. B. der um den Verein so hochverdiente und von demselben ebenso verehrte Hr. Prof. Klingenfeld. Können doch Männer der Wissenschaft und Kunst nicht leicht segensreicher wirken, als durch Unterweisung in einem Vereine, dessen Mitglieder das wackere Streben beseelt, ihren Stand an den Fortschritten der Zeit in jeder Beziehung theilnehmen zu lassen. Freilich kann hier in Nürnberg das Ideale, wie es der Berliner Handwerker-Verein verwirklicht, nicht erreicht werden; dort sind 78 Lehrkräfte, darunter nicht allein erste Namen Berlins, sondern auch Deutschlands, unentgeltlich thätig, dort wird die Mitgliedschaft nicht allein von Handwerkern, sondern auch von Kaufleuten (in großer Anzahl), von Beamten, Studenten und Schriftsetzern gebildet. Indeß, eine Annäherung an dieses Vorbild ist doch möglich, wenn die gute Meinung unserer Stadt für den Verein sich in den angedeuteten Beziehungen auch einigermaßen durch die That ausspricht. — Bei dieser Gelegenheit sei kurz bemerkt, daß der Verein beschlossen hat, auf eine weitere Polemik mit dem Fürther Verein, der in der bekannten Sache eine Entgegnung im Nürnb. Anz. veröffentlicht hat, sich nicht einzulassen, obwohl die jenseitigen Aufstellungen leicht zu berichtigen gewesen wären. Durch weitern Disput wäre ja der Sache nichts verdient. Die Arbeitervereine, die sämmtlich, unähnlich ihren konfessionellen Bastarden, in dem Boden des Liberalismus fußen, begegnen sich ja am besten in dem Streben nach allgemeiner Bildung, tüchtigen Berufskenntnissen und guter Sitte.

Nürnberg. Ein am 6. d. M. wegen Wuthverdachts getödteter herrenloser Hund hat, wie ermittelt wurde, zu Herrenhütte einen Hund gebissen. Da die amtliche Sektion des getödteten Hundes unzweifelhaft nachwies, daß er von der Hundswuth befallen war, und der herrenlose Hund ausser in Herrenhütte auch zu Laufamholz, Erlenstegen, Schoppershof und Ziegelstein gesehen wurde, so ist auch in diesen Orten Hundesperre angeordnet. Der mehrfach in Bekanntmachungen des Magistrats gehegte Wunsch, im Interesse der Sicherheit der Person Luxushunde, insbesondere alte und kranke Thiere, abzuschaffen, ist um so gerechtfertigter, als das Loos eines Menschen, der von einem wüthenden Hunde gebissen wurde, ein trauriges ist, selbst wenn die Wasserscheu bei ihm nicht zum Ausbruch kommt, und er nun Wochen und Monate lang dessen gewärtig sein muß. In diesem Zustande befindet sich der Lehrling, welcher jüngst von dem dahier getödteten Hund des Bäckers Abert gebissen wurde. Derselbe befindet sich zur ärztlichen Beobachtung im hiesigen Krankenhause, bis jetzt ist jedoch eine Veränderung in seinem Benehmen nicht eingetreten.

Nürnberg, 25. Sept. Gestern verbreitete sich in Wöhrd das Gerücht, die vorgestern Abend schnell verstorbene Magd des Herrn Apothekers Rosenhauer sei vergiftet. Aus sicherster Quelle können wir mittheilen, die Sektion ergeben hat, daß der rasche Tod in Folge einer enormen Blutung in die Unterleibshöhle erfolgte.

Ansbach, 23. Sept. (Schwurgericht) Der Dienstknecht J. Moritz von Kehl bei Weissenburg wurde wegen Diebstahls (eines Einbruchsversuchs und 5 Diebstahlsvergehens) zu 3jährigem Gefängniß verurtheilt.

C. H. München, 23. Sept. Die Vorlesungen an der k. k. bayrischen landwirthschaftlichen Centralschule zu Weihenstephan beginnen am 15. Oktober. Am gleichen Tage wird auch der Brauerkurs eröffnet. — Die Typhusepidemie zu Eschenbach in der Oberpfalz ist fast gänzlich erloschen und sind nur noch 8 Kranke in Behandlung.

München, 24. Sept. Die Erweiterung unserer beiden Krankenhäuser ist ein längst gefühltes Bedürfniß; am schreiendsten trat dasselbe bei dem Krankenhause rechts der Isar in Haidhausen hervor. Heute beschloß der Magistrat dessen Erweiterung entsprechend den Anträgen der hiefür niedergesetzten Cumulativkommission nach dem sogenannten Pavillonsystem [welches allgemein und auch von der Krankenhauskommission, zu welcher die ärztlichen Autoritäten Münchens zählen, als das beste System für Krankenhausbauten anerkannt ist], und mit einer Ventilation nach dem Systeme des Dr. Böhm in Wien. Es sind 5 Pavillons projektirt, welche einen Raum von 12 Tagwerken einnehmen, und beiläufig 400 Kranke unterzubringen gestatten. Vorläufig wird nur einer dieser Pavillons, für 110 Kranke berechnet, im Kostenvoranschlage zu 84,000 fl. in Angriff genommen. — Der im vorigen Schuljahre in den Elementarschulen eingeführte Exercierunterricht, an dem sich anfänglich 270 Knaben betheiligten, welche am Ende des Schuljahres auf 28 zusammen schmolzen, wird wegen zu geringer Betheiligung für dies Jahr sistirt. Dieser Unterricht veranlaßte, die Anschaffung der hölzernen Gewehre mit eingerechnet, eine Ausgabe von 1200 fl.

In einem Wäldchen bei Passau wurde am 22. d. Abends der Gerichtsdienerssohn Huber von Osterhofen todt aufgefunden; Todesursache soll Blutsturz gewesen sein. — In Hammelburg soll es am 23. d. ziemlich stark gebrannt haben. — Das gräflich Schönborn'sche Meiereigut Ilmbach (Unterfranken) ist am 22./23. fast gänzlich abgebrannt. — Aus dem Bezirke Berneck konnten 7 landwirthschaftliche Dienstboten wegen langjähriger ununterbrochener treuer Dienstzeit bei derselben Familie zur Prämiirung bei dem landwirthschaftlichen Centralfeste vorgeschlagen werden. — In Salgen bei Mindelheim fand in der Nacht des 17./18. d. eine solche Schlägerei zwischen 5—6 Bauernburschen und 10—12 dort einquartirten Soldaten statt, daß Sturm geläutet wurde.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 24. Sept. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, ungar. gekauft 25½ fl. per 3 Ctr. bayr., Banater angeboten 26 fl. per 3 Ctr. bayr., Oktober c. lieferbar; — Roggen, bayrischer gekauft 19½ fl. per 3 Ctr.; — Gerste angeboten böhm. $15^{4}/_{8}$ fl. per 260 Pfund; — roher Hirs angeboten 15½ fl. per Schaff; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl, verausschlagt, angeboten Nr. 0 15½, Nr. 1 14½, Nr. 2 13½, Nr. 3 12½, Nr. 4 11½, Nr. 5 10½ fl.; — Hopfen, Hersbrucker angeboten 64—68, Spalter Land 75—80 fl.

C. H. München, 25. Sept. Nachdem zwischen Oestreich und Italien ein neuer, mit dem 1. Oktober in Wirksamkeit tretender Postvertrag geschlossen worden ist, welcher auch für die Korrespondenz zwischen Bayern und Italien Giltigkeit hat, kostet von dem genannten Zeitpunkte an ein den östreichischen Posten zur weiteren Versendung überlieferter frankirter einfacher Brief aus Bayern nach ganz Italien — das dermalige päpstliche Gebiet ausgenommen — 12 kr., ein unfrankirter Brief aus Italien nach Bayern 18 kr. Für den einfachen unfrankirten Brief aus Bayern nach Italien wird der für Bayern treffende Taxantheil mit 12 Neukreuzer östreich. W. in Anrechnung gebracht. Das Gewicht des einfachen Briefes reicht bis zu 1 Zoll-Loth ausschließlich, von 1—2 Loth wird die doppelte, von 2—3 Loth die dreifache Taxe erhoben. Waarenproben, wenn sie das Gewicht von 15 Zoll-Loth nicht übersteigen und unter Band gelegt oder so verwahrt sind, daß über deren Eigenschaft kein Zweifel obwalten kann, kosten frankirt 2 kr. für je 2½ Zoll-Loth, desgleichen unter Band gelegte Zeitungen, Druckschriften, geheftete oder gebundene Bücher und Korrekturbogen mit den darauf bezüglichen Manuskripten. Frankirte Briefe, Waarenproben und Drucksachen können auch unter Recommandation und mit Retour-Recipisses aufgegeben werden. Briefe nach und aus dem Kirchenstaate unterliegen dem Francozwange bis zur Grenze des päpstlichen Gebietes, und ist dafür die Gesammttaxe mit 12 kr. für jedes Zoll-Loth zu entrichten. Ein einfach recommandirter Brief nach wie aus dem Kirchenstaate kostet 18 kr., wozu noch bei der Versendung nach dem Kirchenstaate die von der Aufgabepost zu beziehende Recommandationsgebühr von 6 kr. kommt. Waarenproben genießen keine Taxermäßigung, Drucksachen unter Band unterliegen gleichfalls dem Frankirungszwange bis zur Grenze des päpstlichen Gebietes. — Nach Malta und Tunis können Briefe frankirt oder unfrankirt abgesendet werden, und beträgt bei frankirter Absendung aus Bayern die einfache Taxe 20 kr., für den einfachen unfrankirten Brief nach Bayern 25 kr.

München. Verkehr auf den k. priv. bayer. Ostbahnen im Monate August 1867: 215,309 Personen, 1,598,579 Ctr. Güter, 168,369 Ctr. Reglesendungen; Gesammtsumme der Einnahmen 690,747 fl., somit heuer mehr um 251,519 fl., als im gleichen Monat des Vorjahres.

C. H. Im Gebiete des deutschen Eisenbahnverkehrs sind im Jahr 1865 92,872,000 Personen befördert worden, wovon 57,636,000 in der III. Klasse, 16,602,000 in der II. Klasse, und 1,639,000 in der I. Klasse, oder 62, 18 und 1,7 Prozent. In der IV. Klasse, die nur selten vorkommt, fuhren 13,091,000 Personen. An Gütern wurden 1184 Millionen Zentner befördert. — Die Länge sämmtlicher Eisenbahnen der Erde betrug im Jahr 1866 19,936 geographische Meilen und zwar 10,778 in Europa, 7,855 in Amerika, 794 in Asien, 131 in Australien und 81 in Afrika.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 24. Sept. Wechsel auf London 119⅞, Paris 94⅞, Wien 96½; 6% United-States-Bonds per 1882 76½; Oestr. Bank-Aktien 655, do. Kredit-Aktien 171; Bayr. Ostbahn-Aktien 117⅞; Oestr. Loose von 1860 67½, von 1864 71½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 58½, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 52, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 93½, 4% Prämien-Anleihe 97⅝, 4% Grundrente 87⅞; Elisab. Prior. I. Em. 76½, Napoleons 9.30½ Münchener Anl. 116½, steuerfreie Metall. v. 1866 47.

* Berlin, 24. Sept. Ludw.-Verb.-Eisenb.-Aktien 149½, Nordb.-Aktien 93⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129, Westbahn-Aktien 59, 5% Preuß. Anl. 102⅞, 4½ do. 97⅞, 5% Oestr. Metalliques 46½, 5% Oestr. National 53½, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 67⅞, do. fl. 100 Loose v. 1864 40½, Silber-Anleihe 59½, Ital. Anleihe 48⅞, 1882er amerik. Bonds 76⅞; 4½ Bayr. Prämien-Anleihe 97½.—, Oestr. Kredit-Aktien 73, Galizier 87⅞, Lombarden 100; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.23½, Paris 81⅛.—, Wien 81½

* Wien, 24. Septbr. 5% Metalliques 56.20, 5% Anlehen 65.15, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 71.75, [illegible] Kreditloose v. 1858 127.30, fl. 500 Loose v. 1860 [illegible] fl. 100 Loose v. 1864 73.70, Bank-Aktien 684, Kredit-[illegible] 180.—, Donaudampfschiff.-Aktien 460, Oestr.-franz. Staats-Aktien 236.50, Nordb.-Aktien 170.—; Wechsel auf [illegible] burg 103.15, London 123.80, Paris 49.10, Frankfurt [illegible] 103.25, Napoleons 9.90, steuerfreie Met. v. 1866 57.1[illegible]

Anzeigen.

E.-Nr. 2292a.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des ärarialischen Steinbruche[s an] der Regensburger Straße im Reviere Forsthof Termin auf

Samstag, den 28. Sept. 1867,
Vormittags 10 Uhr,

in der Wirthschaft am Dutzendteiche festgesetzt und den Pachtlustige hiezu eingeladen. Die Pachtbe[ding]ungen werden vor der Verpachtung bekannt gem[acht].

Nürnberg, am 23. Sept. 1867.

Kgl. Forstamt Laurenzi.
v. Crailsheim.

Trauer-Anzeige

Kaum ist ein Jahr verflossen, daß wir unser[n] lieben Vater, Herrn Joh. Aug Braunstein, zu[r] Grabesruhe begleiteten, so bringen wir allen liebe[n] Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz[liche] Trauerkunde, daß unser lieber Sohn, Brude[r,] Neffe, Vetter und Freund,

Herr Christian Albert Braunstein,
Bibliothekassistent im germanischen Museum dahier,
nach längerem Leiden an Lungentuberkulose im Alte[r] von 30 Jahren 6 Monaten gestern Nachts 11 Uh[r] schmerzhaft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 23. September 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. Sep[t.] Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Jo[hannis] statt.

Eine Cypresse

auf das Grab unserer theuren Freundin
Frau Margaretha Echt,
Flaschnersgattin.

Vor des Friedhofs dunkler Pforte
Bleiben Leid und Schmerzen steh'n,
Dringen nicht zum heil'gen Orte,
Wo die sel'gen Geister geh'n,
Wo nach heißer Tage Gluth
Uns're Freundin süß nun ruht.

Zu des Himmels Wolkenthoren
Schwang die Seele sich hinan,
Fern von Schmerzen, neugeboren,
Wandelt sie auf Sternenbahn;
Auch vor jenen heil'gen Höh'n
Bleiben Leid und Schmerzen steh'n.

Sehnsucht gießet ihre Zähren
Auf den Hügel, wo sie ruht,
Doch ein Hauch aus jenen Sphären
Füllt das Herz mit neuem Muth;
Nicht zur Gruft hinab — hinan,
Aufwärts ging der Freundin Bahn.

D'rum auf des Gesanges Schwingen
Steigen wir zu ihr empor;
Uns're Trauertöne dringen
Aufwärts zu der Seel'gen Chor,
Tragen ihr in stiller Ruh'
Uns're letzten Grüße zu.

Von ihren Freundinnen.

Ein solides Mädchen, welches das Kleiderma[chen] und Zuschneiden gelernt hat, wünscht Beschäftig[ung]. Grasersgasse L. 969 im Genossenschaftshaus Nr [illegible]

Ein Mädchen, welches im Nähen bewandert [ist,] findet Beschäftigung.

Ein Mädchen vom Lande, das schon längere [Zeit] hier dient, wünscht bis Ziel Allerheiligen einen ord[ent]lichen Platz. Zu erfragen in der Sterngasse Nr. [illegible] im 2. Stock.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen [kann] und im Häuslichen erfahren ist, wünscht bis Ziel [bei] einer soliden Herrschaft Unterkunft. Näheres [illegible] markt S. 903.

Für einen jungen Mann, der sich der Handl[ung] widmen will, bietet sich in einem hiesigen Gesch[äfte,] welches zu bester Ausbildung Gelegenheit gibt, [eine] Stelle, die sofort zu besetzen ist. Offerten sind u[nter] A. H. an die Exped. ds. Bls. zu richten.

Ein Comptoir sammt Magazin am Hopfenm[arkt,] Karolinenstraße Nr. 1124, ist zu vermiethen.

Für Ziel Allerheiligen d. Js wird eine tüch[tige] Köchin zu einer kleinen Familie gesucht, die sich [auch] der übrigen Hausarbeit unterzieht und insbeson[dere] reinlich und treu ist. Guter Lohn wird zugesi[chert]. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine helle freundliche Wohnung mit 2 heizb[aren] Zimmern mit Chor ist am Ziel Lichtmeß zu ver[mie]then. Näheres in der Exp. d. Bl.

Neue Gasse Nr. 1237, 2. Stock, ist ein mö[blir]tes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermie[then].

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov, vi[s à] vis der Kaserne, ist zu vermiethen Schlotfegergasse Nr. 18.

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag, den 26. Sept. 8 Vorstellung im 1. Abon[ne]ment. **Marie, die Regimentstochter.** Komische O[per] in 2 Aufzügen von Donizetti. Opern-Preise.

rade veranlaßt gewesen wäre, wenn das offizielle rgan fortbestanden hätte, oder ein anderes solches t seine Stelle getreten wäre. An unserem Programme dessen — das erklären wir hiermit ausdrücklich und bestimmtester Weise — hat die Regierung keinerlei atheil. Kein Mensch außer uns selbst hat unser ircaler vor dem Drucke zu Gesicht bekommen; Nieand ist bei dessen Abfassung berathen, keinerlei Einiß darauf ausgeübt worden; von Niemand außer is selbst ist seine Veröffentlichung abhängig gewesen. benso unabhängig aber wie diese Kundgebung gewesen , bleibt unsre Stellung und Wirksamkeit. Es beht für uns keine Verpflichtung noch eine andere, s nach unserer eigenen Ueberzeugung zu schreiben, — ine Verpflichtung offizielle und offiziöse Mittheilungen afzunehmen. Da wir aber von dem aufrichtigen Willen r Regierung überzeugt sind, soweit immer ihr Wirkungseis reichen mag, das Beste zu schaffen oder schaffen helfen, und in der Art und Weise das zu thun istimmen, so ist es für uns eine Pflicht, die wir it eben so viel Genugthuung wie Freiheit erllen, dieselbe nach besten Kräften zu unterstützen. ie „Süddeutsche Presse“ also ist ein aus freier eberzeugung der Regierung befreundetes Organ und aubt sich einer entsprechenden Gunst von Seite der egierung versichert halten zu dürfen. Von der elbstständigkeit unseres Urtheils werden unsere Leser nzweifelhaft Gelegenheit erhalten, sich thatsächlich zu berzeugen.

Die „Bayr. Ztg.“ schließt einen „nichtamtlichen“ rtikel über die mit dem Grafen Hegnenberg ingst gepflogene Verhandlung wie folgt: „Nur den Wunsch möchten wir zum Schluß anfügen, daß der ayerische Staat in der gegenwärtigen ernsten Zeit er Dienste eines eben so reich begabten als kenntnißichen Mannes nicht entbehren, sondern daß es gengen möchte, sie in irgend einer geeigneten Stellung ir denselben nutzbar zu machen. Hätten wir in Bayern Minister ohne Portefeuille, keine bessere Verärkung des Ministeriums als durch diese parlamenarische Größe, diesen charakterfesten Ehrenmann und rem bewährten Patrioten ließe sich denken“.

Die Altenzbahn hat — nach dem „Pf. K.“ — le Concession der Staatsregierung erlangt.

* Es wurde dem Bezirksamts-Assessor K. Hauck n Würzburg die erbetene Entlassung aus dem Staatsienste bewilligt; an das Bezirksamt Würzburg der Bezirksamts-Ass. von Neustadt a. A., F. Schöppner, versetzt und zum Bezirksamts-Ass. in Neustadt a. A. der Accessist der Reg. von Oberfranken, C. Frhr. v. Feilitzsch ernannt.

∴ Berlin, 23. Sept. Was die Kompromißadresse nicht sagt, wird die morgige Adreßdebatte vervollständigen. Dann hat der norddeutsche Bund Alles gethan, was dem Süden den Weg über den Main erleichtern könnte, und er muß die weiteren Entschließungen des süddeutschen Volkes abwarten. Der Norden spricht mit der Adresse unverholen aus, daß, wenn der Art. 79 der Bundesverfassung zur Ausführung käme, das deutsche Volk dies sein Recht unter allen Umständen zur thatsächlichen Geltung zu bringen entschlossen ist. Wenn die Süddeutschen diesem Mahnrufe nicht folgen, und wenn die Franzosen der Forderung, Deutschland unbehelligt zu lassen nicht Rechnung tragen, so wird der Norden seine Pflicht thun. Ob die Adresse den Franzosen ebenso mißfällt, wie das Bismarck'sche Circular, ist gleichgültig; und wenn es wahr ist, daß Napoleon von jenem Circular keine Ahnung gehabt hat, bis es veröffentlicht war, so ist es doch nicht wahr, daß ihn die Sprache Bismarcks überraschen konnte, denn Graf Bismarck hat aus den im Circular niedergelegten Ansichten schon lange vorher vor keinem Diplomaten ein Hehl gemacht. Ich füge hinzu, daß das Circular bei anderen Kabinetten mehr gefallen hat, als in Biarritz, zumal man weiß, daß Graf Bismarck ernstlich an betheiligtem Orte vor jeglicher Ueberstürzung warnt. — Auf Bericht des gesammten Ministeriums vom 20. Sept. hat der König unter dem 23. eine Verordnung erlassen, mittelst welcher auf Grund des Art. 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Jan. 1850 das preußische Abgeordnetenhaus aufgelöst wird. Die Verordnung ist in Baden-Baden unterzeichnet worden. Neußerem Vernehmen nach werden die Urwahlen zum neuen Landtage Ende Oktober stattfinden, denen 10 Tage später die Wahlen der Abgeordneten folgen, so daß der Zusammentritt des preußischen Landtags Mitte November erfolgen kann und auch erfolgen wird. — Der Staatsanzeiger enthält heut wieder zwei aus Baden datirte und die neuen Landestheile betreffende königliche Verordnungen und wird deren vor dem 1. Oktober noch mehrere publiziren und zwar: für Kurhessen eine Kreisordnung, für Hannover die künftige Stellung der Provinziallandschaft betreffend und für Schleswig-Holstein eine Kreis-, eine Provinzial- und eine Landgemeindeordnung. Morgen Dinstag beginnen die Konferenzen mit den aus Nassau herberufenen Vertrauensmännern über eine Kreisordnung und die Errichtung eines Kommunallandtages. — Es waren bekanntlich schon seit längerer Zeit zwei Eisenbahnlinien zur Verbindung Böhmens mit Schlesien projektirt und zwar die eine von Ruhbank, Landeshut und Liebau nach Schwadowitz und die andere von Glatz über Habelschwerdt und Mittelwalde nach Wildenschwert. Oestreich wollte sich vor dem Kriege zwar zum Bau der ersten dieser beiden Linien verstehen, weil der militärische Stützpunkt derselben in Josephstadt zu liegen kam, die preußische Regierung befürwortete ihrerseits die Herstellung der zweiten Linie und zwar mit Rücksicht auf die strategische Sicherstellung derselben durch die Festung Glatz. Preußen hätte sich zuletzt die gleichzeitige Herstellung beider Linien gefallen lassen, aber auch darauf ging die östreichische Regierung nicht eher ein, als bis sie durch den Prager Friedensvertrag dazu gezwungen wurde und so ist denn ein hierauf bezüglicher Staatsvertrag zwischen Preußen und Oestreich abgeschlossen worden. Oestreich hat von der ersten Linie die Strecke Schwadowitz bis zur Grenze bei Königstein fertig, so daß nur die preußische Strecke von Ruhbank bis zur Grenze zu bauen ist. Preußen hat im Interesse der preußischen Industrie von dem im Prager Vertrage gemachten Vorbehalt, die preußische Strecke Waldenburg-Glatz auch über böhm. Braunau führen zu können, Abstand genommen.

‡ Berlin, 23. Sept. (Aus dem Reichstag) Der Abg. Schulze-Delitzsch, unterstützt von den Mitgliedern der deutschen Fortschrittspartei, hat heute folgenden, ausführlich motivirten Gesetzentwurf dem Präsidenten des Reichstags überreicht: „Wir Wilhelm 2c. § 1. Alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Arbeitgeber oder Arbeiter sämmtlicher Gewerbszweige einschließlich der Landwirthschaft, des Berg- u. Hüttenbetriebes, der Stromschifffahrt, des Gesindes- und Taglohndienstes, — wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlan[illegible] Löhne und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit und Entlassung, werden aufgehoben. § 2. Ferner werden aufgehoben: 1) solche Beschränkungen, welche der Freiheit der Arbeitgeber in der Annahme von Arbeitern, sowie der Freiheit der Arbeiter in der Wahl der Arbeitgeber durch Forderung handwerksmäßiger Qualifikationsnachweise noch entgegenstehen; 2) diejenigen Strafbestimmungen, welche gegen die in § 1 bezeichneten Arbeiter wegen Verletzung der Arbeits- und Dienstverträge anders als die in dem gemeinen Civilrechte den Kontraktsbruch treffenden Folgen festsetzen. § 3. Das gegenwärtige Gesetz gilt für den ganzen Umfang des norddeutschen Bundesgebietes. Alle damit in Widerspruch stehenden, Verordnungen und Gesetzesbestimmungen in den einzelnen Bundesstaaten treten 14 Tage nach Publikation desselben außer Kraft. Die höchst interessanten Motive werden sich in den Morgenblättern finden, auf welche verwiesen wird. — — Die Abendzeitungen veröffentlichen den Adreßentwurf, welcher aus den Berathungen der konservativen Parteien, des Centrums und der nationalliberalen Fraktion hervorgegangen ist. Dieser Kompromiß wird zur Folge haben, daß der ursprüngliche Entwurf Miquel und der Gesetzentwurf des Correferenten Grafen Stolberg morgen in der Plenarsitzung zurückgezogen werden — In der Fraktion der Fortschrittspartei ward der Antrag auf motivirte Tagesordnung zu diesen Adreßentwürfen gestellt, in der Fraktion aber abgelehnt worden. — Die nationalliberale Partei hat einen von dem Abgeordneten Lasker gestellten Antrag nebst Gesetzentwurf unterstützt, welcher im norddeutschen Bunde die Wuchergesetze aufhebt. — Die Verhandlungen wegen Zusammentretens des Centrums und der Freikonservativen haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt; sie sind aber nicht abgebrochen, sondern nur bis zu der Ende dieser Woche erfolgenden Rückkehr des Herzogs von Ujest vertagt. — Die freie Vereinigung, die jetzt 13 Mitglieder zählt und die Abgg. v. Bockum-Dolffs und Kratz zum Vorstand gewählt hat, tritt heute Abend zu einer Konferenz zusammen, um über die Adresse und über das Budget zu berathen. — Das Centrum zählt 11 Mitglieder. — Die Kommission zur Prüfung des Gesetzentwurfes wegen einer Abgabe von Salz hielt heute unter dem Präsidium des Hrn. v. Eichmann eine Sitzung, welcher die Herren Pommer-Esche und Liebe als Bundeskommissarien beiwohnten. Ein Antrag auf Ermäßigung der Abgabe ward abgelehnt, der Entwurf angenommen und der Abg. Grumbrecht mit der mündlichen Berichterstattung betraut. — Graf Bismarck gibt morgen das erste parlamentarische Diner, zu welchem der Gesammtvorstand eingeladen ist. — In Abgeordnetenkreisen meint man, daß die Adreßdebatte morgen, Dinstag, zu Ende geführt und der Kompromißentwurf mit großer Majorität angenommen werden wird, der übrige Theil der Woche wird mit Wahlprüfungen, resp. mit der Debatte über die Salzabgabe ausgefüllt werden. Man erwartet für die nächsten Tage das Posttarifgesetz.

Berlin, 22. Sept. Das Märkische Kirchenblatt will erfahren haben, es seien französisch-italienische Verhandlungen im Zuge wegen Erwerbung des Kirchenstaates durch Italien unter Garantie der kommunalen Selbstständigkeit Roms als Sitzes des Kirchenoberhauptes.

(Geschenke für den Sultan von Bornu.) Für die Geschenke und Glückwünsche, welche der Sultan von Bornu (im Innern Afrika's) im vorigen Jahre nach Beendigung des Feldzugs gegen Oestreich dem „großen Häuptling der Preußen“ schickte, übersendet der König von Preußen demselben: eine mechanisch höchst vervollkommnete Taschenuhr, einen Wagen, einen Thron 2c. An der Spitze der Mission, mit der übrigens auch ein wissenschaftlicher Zweck verbunden werden und die im Spätherbst oder nächstes Frühjahr abgehen soll, — steht der Lieutenant Ferd. Stumm.

Trier, 21. Sept. Weihbischof Eberhard wurde gestern als Bischof von Trier präconisirt.

Aus Mecklenburg-Strelitz, 22. Sept. Bei der (vom Reichstage für ungiltig erklärten) Wahl v. Oertzen's ist als Urheber der dabei vorkommenden Gesetzwidrigkeiten der vielberühmte Graf Kuno Hahn zu bezeichnen. Wie der „Volksztg.“ mitgetheilt wird, wurde nun von der Regierung zur Untersuchung der einschlägigen Wahlvorgänge in Rega und Pletz der Bürgermeister und — gräflich Hahn'sche Sachwalter Brückner in Neubrandenburg als Kommissarius ernannt. Die „Volksztg.“ hofft, daß der Reichstag eine solche Untersuchung nicht für vollgiltig ansehen wird.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 24. Sept. Der König begibt sich am 27. Sept. nach der Insel Mainau. — Am 2. Okt. reist derselbe über Friedrichshafen, woselbst zweistündiger Aufenthalt, nach Schloß Lindich, der Burg Hohenzollern, nach Hechingen und Sigmaringen. Am 6. Oktober trifft der König in Nürnberg ein, wo Logis genommen wird und reist am 7. über Coburg und von da nach kurzem Aufenthalte nach Weimar.

* Berlin, 24. Sept. Reichstagssitzung. Adreßdebatte. Referent Plank betont die Pflicht des Reichstags, das Verhältniß des Nordbundes zu Süddeutschland zu klären. Im Laufe der Debatte vertheidigt Bismarck die Politik der Regierung in der Luxemburgischen Frage, weist auf das Rundschreiben vom 17. Sept. hin, indem er beifügt: Will Deutschland die Einigung, dann ist kein deutscher Staatsmann stark genug, sie zu verhindern. Die Adresse wird mit 157 gegen 58 Stimmen angenommen.

* Hamburg, 24. Sept. Der Senat richtete an die gemischte Kommission der Bürgerschaft zur Berathung der durch den Bundesanschluß Hamburgs hervorgerufenen Fragen einen Bericht, in welchem er sich vorläufig gegen den Anschluß an den Zollverein erklärt und die Freihafenstellung Hamburgs als augenblicklich allein maßgebende Basis bezeichnet.

* Paris, 24. Septbr. Der „Abendmoniteur“ schreibt: Eine Depesche aus Florenz meldet, Garibaldi sei auf Anordnung der italienischen Regierung zu Asinalunga in dem Augenblicke verhaftet worden, als er die Grenze passiren wollte.

* Toulon, 24. Sept. Es wird versichert, es gehe eine Flotte nach der römischen Küste ab und es seien Verfügungen zur Truppeneinschiffung getroffen.

* Newyork, 12. Sept. Staatssekretär Seward reklamirte wegen der Beschädigung des „Corsar“; Lord Stanley benachrichtigend, daß der Präsident die Regelung dieser Angelegenheit für die vollkommene Herstellung der freundschaftlichen Beziehungen als nothwendig machte.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Ravensburg (Würtemberg) sind einige Cholerafälle vorgekommen. — Der Menagehalter, der bei Pforzheim einen italienischen Eisenbahnarbeiter erschossen hat, hat — wie man hört — im Zustande der Nothwehr gehandelt. — Der unlängst in Kopenhagen verstorbene Landgraf Wilhelm von Hessen hinterließ außer 1 Million Gulden auch noch eine Sammlung von 500 Stück Schnupftabaksdosen, die von ihm selbst täglich der Reihe nach benützt wurden, sowie eine große Anzahl von Tuchnadeln, die gleichfalls von ihm in einer gewissen Reihenfolge getragen wurden. — Im Dorfe Rörchen bei Königsberg i. d. Mark sind bei einem Brande in der Nacht vom 19./20. d. 5 Personen um's Leben gekommen. — Bei Witten wurde am 18. Septbr. von Bergleuten eine völlig verbrannte Mannsleiche gefunden. Nach Einer Ansicht wollte der Mann Kartoffeln stehlen, wurde vom Eigenthümer ertappt und in ein Feldfeuer geworfen; nach anderer Version wurde auf denselben vom Eigenthümer geschossen, so daß die Kleider in Brand geriethen und das Unglück erfolgte. — Auf der Burg Hohenzollern wird während der dortigen Anwesenheit des Königs eine Telegraphenstation (durch eine s. g. Schleife von dem Hechingen-Sigmaringen Telegraphen) errichtet.

* (Berichtigung.) In einigen Exemplaren unsrer gestrigen Postausgabe ist in dem dritten Artikel unter „Vermischtes“ unliebsam der Satzfehler „Chloressenz“ statt „Chlorwasser“ stehen geblieben.

Blumenthal im Hannover'schen, 11. Septbr. Eine seltene Erscheinung wurde in diesen Tagen im Stedingerlande beobachtet. Leute, welche sich in das Häseler Moor begaben, erblickten nämlich schon in einiger Entfernung mehrere pyramidenförmige Figuren, ungefähr von Mannshöhe und unten in einem Durchmesser von ca. 3 bis 4 Fuß. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß diese Figuren lebten und aus Millionen und aber Millionen der geflügelten Ameise zusammengesetzt waren. Entsetzt flohen die Leute, welche besorgen mochten, die furchtbaren Massen könnten sich auflösen und ihnen Schaden zufügen, von dem Orte. Doch ist die Erscheinung auch von anderer Seite bestätigt worden.

Zürich, 23. Sept. Cholerabericht: Neue Erkrankungen am 21. und 22. Sept.: 40, Todesfälle 22, Genesungen 7, Krankenbestand 214.

Die Cholera hat auch von dem Personale der Anatomie ein Opfer gefordert. Der Abwart Hauser, der Freitag Mittag noch Herrn Prof. Ebert bei der Sektion einer Choleraleiche Hilfe leistete, erkrankte hiebei plötzlich und erlag schon nach acht Stunden der bösartigen Seuche.

In dem illirischen Bergort Lölling eignete sich (wie man aus Klagenfurt berichtet) ein großes Unglück. In einem der zum Rösten der Eisensteine verwendeten Schachtöfen hatte sich durch unvollkommenes Verbrennen und nicht genügenden Luftzug so viel Kohlenoxidgas angesammelt, daß der Arbeiter, welcher zum „Angleichen“ des Erzes hinabstieg, todt zusammensank. Um zu retten, stiegen nach einander drei Arbeiter hinab, die aber gleichfalls zusammensanken. Nachdem durch Ausziehen von Roststäben Luft geschaffen war, gelang es, die Hinabgestiegenen heraufzuziehen. Drei waren Leichen; Einer konnte noch gerettet werden.

Tages-Chronik.

ℵ Nürnberg, 24. Sept. In der heutigen

Werthen Verwandten und Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Lina, geb. Kracker, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 23. Septbr. 1867.

M. Wettschureck.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit betrübt an, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, nach langem und schwerem Leiden unsere theure Mutter, Schwester, Großmutter und Schwiegermutter,

Margaretha Pierl,

von dieser Erde abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen

in Nürnberg, Altdorf, Haußen, Ansbach und Würzburg.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. ds., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir — und zwar nur auf diesem Wege — mit, daß heute Früh 3½ Uhr unser innigstgeliebtes Kind

Hermann

im zarten Alter von 6 Wochen am Brechdurchfall verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, 24 September 1867.

die tiefbetrübten Eltern

Georg Mich. Hardt.
Julie Hardt.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. Sept. Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer=Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unser heißgeliebtes Kind

Marie

in dem zarten Alter von 35 Wochen zu sich zu rufen.

Diese traurige Kunde allen werthen Verwandten und Bekannten widmend, bitten wir um stilles Beileid in unserm gerechten Schmerz.

Nürnberg, 23. September 1867.

Die tieftrauernden Eltern:

Joseph Wüstl.
Emilie Wüstl, geborne Köhler.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 25. Sept., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die eben so zahlreiche als ehrende Geleitung zur letzten Ruhestätte des

Herrn Rothgießer **Schwammberger**

sage ich den Herren Vorarbeitern wie seinen werthen Kollegen, den Freunden desselben wie einer verehrlichen Nachbarschaft den wärmsten Dank und wünsche, bei freudiger Veranlassung denselben bethätigen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe

Elisabetha Schwammberger.

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch unserer werthesten Nachbarschaft, welche bei den Begräbnissen unserer beiden Kinder so innigsten Antheil nahmen.

Nürnberg, den 23. September 1867.

Carl und Marie Braun.

Industrie- & Kultur-Verein.

Die Beerdigung eines der achtbarsten, langjährigsten Mitglieder des Vereins,

Herrn **Daniel Schaefer,**

findet Mittwoch den 23. ds., Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause aus statt, wozu die verehrten Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Das Direktorium.

Volkswirthschaftlicher Verein
für
Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Monats-Versammlung

Mittwoch den 25. September, Abends 7 Uhr, im großen Lokale des Café Lotter hier.

Tagesordnung:

1) Bericht über die 9. Versammlung des deutschen volkswirthschaftlichen Kongresses in Hamburg.

Referenten Hr. Karl Clauß, Hr. Advokat Erhard.

2) Die Tabaksteuerfrage.

Referent Hr. Rektor Dr. Kellermann (in Sonderheit die Produktionssteuer betreffend.)

Nichtmitglieder haben als Zuhörer Eintritt.

Der Vorstand.

Industrie- und Kultur-Verein.

Die Ausstellung von

Kunst- und Gewerbserzeugnissen

benannten Vereins ist für Jedermann bis Samstag, den 29. Sept., von Früh 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, gegen ein Entrée von 6 kr. à Person geöffnet.

Loose à 24 kr. sind nur noch einige Tage in den bekannten Depots zu haben.

Die Kommission.

Eisen-Vitriol

zur wirksamsten Desinfektion der Aborte und Senkgruben empfiehlt billigst

Julius Heller am Hallerthor.

Avis für Damen.

Jaquets für Herbst und Winter in reiner Wolle von 5—30 fl. sind wieder angekommen.

Gertraud Sauer, Weintraubengasse S. 173.

Soeben ist erschienen und in der **v. Ebner**'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg zu haben:

Max Wirth's illustrirter deutscher

Gewerbskalender
für 1868

unter Mitwirkung von F. Knapp, K. Karmarsch, K. Müller, Heinr. Meidinger, P. Bolley, Herm. Grothe, E. F. Kriegk, Heinr. Hirzel, Aug. Feierabend, Friedr. Gerstäcker und Anderen.

Preis 36 kr.

Inhalt des Gewerbskalenders für 1868.

1) Notiz-Blätter und vermischte gewerbliche Mittheilungen.
2) Die fünfte Welt-Industrie-Ausstellung zu Paris 1867. Mit Illustrat.
3) Ein wild gewordener Handwerksbursche. — Mit Illustrationen.
4) Fortschritte und neue Gestaltungen des Genossenschaftswesens.
5) Die Verkettung der Gewerbe.
6) Gährung, Fäulniß und Desinfektion.
7) Heinrich Moser auf Charlottenfels und seine Wasserwerke im Rheinfall. — Mit Porträt.
8) Das Kochsalz im Völkerleben.
9) Wanderungen durch deutsche Industriebezirke. II. Remscheider Eisenindustrie und Peter Hasenclever.
10) Die Cramer-Klett'sche Maschinenfabrik in Nürnberg. — Mit Illustration.
11) Zur Geschichte der Baumwolle und Baumwollenmanufaktur.
12) Gesundheit in der Werkstätte.
13) Ueber die unter den gewerbtreibenden Klassen herrschende Noth.
14) Vergleichende Münztabellen, nebst Interessenrechnungen.
15) Alphabetisches Verzeichnis der wichtigsten Messen und Jahrmärkte.

Gewerblicher und literarischer Anzeiger.

Tanzunterricht

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs Oktober ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre eröffnet wird, und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen. Hochachtungsvoll

Georg Röß, S. Nr. 1549 am Lauferplatz.

Emmenthaler Käse,

alten, ausgezeichnet von Geschmack, empfiehlt zu sehr billigem Preise

Louis Söldner,
Rothschmiedsgasse S. 1078.

Filzhüte zum Façoniren nach den neuesten Pariser Mustern werden angenommen bei

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit Filz- und Ledersohlen in größter Auswahl empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Wollene **Caputzen, Seelenwärmer, Pelerinen** etc., in größter Auswahl empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Indigocarmin feinste farbreichste Qualität,
Anilinfarben in den verschiedensten Nüancen, trocken in Krystallen, oder aufgelöst in stärkst konzentrirter Waare.
Safflorcarmin vorzüglichster Qual. billigst bei
Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Englische Stubsfeilen,

Nummern und Alphabete in allen Größen, Laubsägen und Laubsägenbögen in allen Sorten, sowie die verschiedensten feinen Werkzeuge und Maschinen, besonders reichhaltiges Lager aller Sorten Feilen, empfiehlt

Karl Ebermeyer,
Ludwigsstraße L. Nr. 1376, gegenüber der Kaserne.

Marinirte Häringe, sowie fortwährend Laufer Bier empfiehlt

Behm, Lauferplatz.

Wirthschaft zum Mohren, Kappengasse.

Heute Abends Fischpartie bei gutem Bier und geselliger Unterhaltung, wozu freundlichst einladet

Gg. Wollner.

Wirthschaft zum goldenen Greif.

Eingemachte, geschälte Bamberger Senfgurken sind stets zu haben.

Versteigerung von Nürnberger Manufaktur=Waaren.

Kommenden

Freitag, den 27. September, früh 9 Uhr

anfangend, werden in dem Hause S. Nr. 1159 1. Etage der Tucherstraße, eine Partie entbehrlich gewordener Nürnberger Manufaktur-Artikel und Kurzwaaren, Bürsten, Leder- und Holzgalanteriewaaren etc. öffentlich an die Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Chr. Heinr. Geyer,
Kommissionär.

Guts-Verkauf.

Ein für einen gebildeten Mann geeignetes Oekonomiegut mit Herrenhaus und entsprechenden Oekonomiegebäuden, 100 Tagwerk Feld, Wiesen, Wald, 2 Fischweiher nebst einem Erbrechtholz von jährlich 7½ Klaftern und 200 Wellen, ist billig zu verkaufen oder an ein Haus oder sonstiges Anwesen in Nürnberg oder Umgegend zu vertauschen. Näheres durch Kommissionär Schätzler in Hilpoltstein bei Roth.

Zu verkaufen

sind ein Paar feine neue Chaisengeschirre, Preis fl. 68. Näheres Gärten bei Wöhrd Nr. 253 1. Stock links.

Ein Landrichters-Uniformsfrack mit ganz neuer Stickerei ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Mehrere Flaschnergesellen können dauernde Beschäftigung finden. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen gesetzten Alters, welches schon mehrere Jahre als Ladnerin servirte, und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle in einem Laden hier oder auswärts. Näheres Markt Nr. 58.

Billige und gute Uhren.

Silberne Cylinder von 8 bis 16 fl., silberne Ank[...] in 15 Steinen von 12 bis 20 fl. in schöner Auswa[...] unter Garantie verkauft

K. Unger, Uhrmacher,
Herrnmarkt vis-à-vis dem schönen Brunne[...]

Ein Wohnhaus mit Kleinpfragnerei, in sehr vo[...] theilhafter Lage, welches sich nach den Räumlichkeit[...] desselben zu jedem kleineren Geschäfte, insbesonde[...] aber zur Errichtung einer Bierwirthschaft vollkomm[...] eignet, ist zu verkaufen durch

Das Commissions- und Schreibbureau [...]
G. M. Wolf,
untere Turnstraße Nr. 61 c I. Et[...]

Ein solides Mädchen, das sich willig der Hausarb[...] unterzieht, sucht sogleich oder bis Ziel bei einer ruhig[...] Familie unterzukommen. S. 702 Tetzelgasse

Ein quiesc. Justizbeamter sucht Beschäftigung [...] Herren Notaren, Anwälten, oder auch als Priva[...] sekretär. Offerten beliebe man schriftlich unter A. [...] 16 der Exp. ds. Bls. zu übergeben.

Für Zinngießer.

Ein Zinngießergehilfe kann sofort auf Manufa[...] turarbeit gegen guten Lohn eintreten bei

Rud. Mösing in Nürnbe[...]
am Wöhrderthor 1530 a.

Für sehr feine Arbeit werden einige Patronenschneider gesucht, die den Gegenstand auch gleich patroniren können. Muster sind vorzulegen Burgstraße S. 534 parterre.

Eine gewandte Zinnfigurenmalerin sucht bis nä[...] stes Ziel dauernde Beschäftigung. Näheres bei [...] Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches schon längere J[...] in einem Laden konditionirte, wünscht nächstes J[...] unterzukommen

Am weißen Thurm ist sofort oder bis 1. Okto[...] ein sehr freundlich möblirtes Zimmer zu vermieth[...] Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine sehr schöne, geräumige Wohnung ist so[...] zu vermiethen am Mohrenthor S. Nr. 1488.

Nahe am Markt wird ein geräumiges Gewö[...] baldmöglichst zu miethen gesucht. Näheres zu erfra[...] im Salzhäuschen am Obstmarkt.

In der Weinhandlung von **Carl Rennebau[...]** **& Co.** wurde am 17. ein **Fünfthaler-Schein** [...] einen Einthaler-Schein eingenommen.

Vor einigen Wochen blieb irgendwo ein brau[...] seidener Regenschirm stehen. Man ersucht denselb[...] Weintraubengasse bei Schuhmacher Doublon abzugeb[...]

Eine Dienstmagd hat Sonntag, den 22. Septe[...] ber, einen halbseidenen braunen Schurz verlor[...] Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in [...] Exp. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Verlornes.

Am Sonntag Abend 9½ Uhr wurde von [...] Harmonie bis zum Rathhaus ein seidenes Taschent[...] verloren, um dessen Rückgabe gegen Erkenntlich[...] gebeten wird. Näheres in der Exp. d. Bl.

Telegraphische Depeschen

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* **Berlin,** 24. Sept. Der Bundesrath nah[...] die Gesetzentwürfe bezüglich der Verpflichtung z[...] Kriegsdienste und der Nationalität der Kauffahr[...] schiffe an, genehmigte den Antrag Preußens auf [...] ginn der Verhandlungen mit Italien wegen ei[...] Schiffahrtsvertrages, und ersuchte das Präsidium [...] Erwirkung der Ausdehnung des zollvereinisch-italie[...] schen Handelsvertrages vom 31. Dez. 1865 auf [...] gesammten Nordbundstaaten.

* **London,** 23. Sept. Die Berufung des Pa[...] laments erfolgt angeblich im November wegen [...] willigung der zur abyssinischen Expedition nöthigen Geld[...]

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 261.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 26. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Cyprianus.

Freitag, den 27. September: Cos. Dam.

Deutschland.

' Nürnberg, 25. Sept. Von H.n. Dr. Schick in Ingolstadt ersucht, nachstehende Entgegnung auf die von Herrn Dr. Kreitmair in der Sitzung des Gemeindekollegiums vom 10. Septbr. abgegebene Erklärung in die Spalten unseres Blattes aufzunehmen, wollen wir dies nach dem Grundsatze des audiatur etc. mit dem Bemerken thun: 1) daß wir uns gegen die Theilhaberschaft des unter Passus 1 der Entgegnung gegebenen erneuten Angriffs des Herrn Dr. Schick gegen das Gemeindekollegium und dessen Vorstand hiemit ausdrücklich verwahren; 2) daß wir die etwaige Antwort auf die Dr. Schick'sche Erklärung Herrn Dr. Kreitmair, eventuell dem Gemeindekollegium — falls sich dasselbe damit zu befassen gedenkt — überlassen. Herrn Dr. Schick's Entgegnung lautet:

Einige Randglossen zum Bericht über die Sitzung der Gemeindebevollmächtigten in Nürnberg vom 10. September l. Jrs. 1) Auffallend ist, daß dem in genannter Sitzung vom Hrn. Dr. Kreitmaier über das Streiflicht des Dr. Schick abgegebenen Raisonnement unmittelbar die Ankündigung vorausgeht, daß an die Spitze des Kollegiums als neugewählter Vorstand Hr. Dr. Merk tritt, und zwar mit der Versicherung, „die nöthige Unparteilichkeit und Unbefangenheit bewahren zu wollen. (Auch ein Streiflicht!) 2) Auffallend ist, daß Hr. Dr. Kr. seine Erklärung über das Schick'sche Pamphlet sogleich als die des ganzen Kollegiums hinstellt, und von der freudigen Konstatirung der Einstimmigkeit spricht, obgleich erst nach Abgabe derselben das Kollegium um seine Zustimmung zu ihrem Inhalte befragt worden ist. Die im höchsten Grade spitzfindige, von merkwürdigen Krümmungen durchzogene und jedes klare Wort mit Absicht vermeidende Erklärung ist so angethan, daß es allerdings den Herrn Gemeindebevollmächtigten viel zugemuthet hieß, derselben sofort etwas entgegensetzen oder irgend eine Aenderung daran vorschlagen zu sollen. Jede Entgegnung hätte zu einem Kampfe, nicht mit der Wahrheit wohl aber mit dem Herrn Dr. Kr. geführt, welcher in den abgegebenen Aeußerungen nicht seine innere Ueberzeugung, sondern künstlich zusammengesuchte Gedanken dem Kollegium oktroyirte. 3) Unwahr ist, daß Dr. Schick in seiner Schrift „Gott und die Welt gegen jenen Beschluß aufwiegelte." 4) Unwahr ist, daß irgend jemanden „artige Komplimente" zugeworfen worden wären, wofür er sich zu bedanken hätte. Will aber Hr. Dr. Kr. das offene Aussprechen der Wahrheit darunter verstanden wissen, so laßt man es gelten. 5) Sprachlich und sachlich gezwungen ist der Gegensatz: „versteckte und seitliche Beleuchtung" und — „volle Tagesbeleuchtung". Soll letztere das helle Licht unverbrüchlicher Wahrheit und reiner Objektivität bedeuten, so sucht man in der abgegebenen Erklärung leider vergeblich nach Spuren derselben. 6) Die Redeweise: „der Gegner hat die Thatsachen nicht genommen, wie sie sind, sondern sie sich erst zurechtgelegt", ist eine so abgenützte, daß man sich wundert, sie aus der Feder des Hrn. Dr. Kr. zu vernehmen. Seine Behauptung zu beweisen, hat er füglich unterlassen. Wir geben es Hrn. Lehrer Hoffmann selbst anheim, dem Publikum einen Blick hinter die Coulissen zu gewähren. 7) Auch die „unwahren Unterstellungen und Einwürfe" erwähnt Herr Dr. Kr. mit keinem Worte. Fände sich etwas Unwahres darunter, wir glauben sicher, er hätte es genannt. Leichter ist es allerdings, auf „gefärbte Gläser" hinzuweisen, als Unbegründetes zu begründen. 8) Herr Dr. Kr. stellt sich, als träfe der angeführte Grund der Abweisung mit dem wirklichen Inhalt des Hoffmann'schen Buches zusammen. Wir wollen hier nicht jene „gemeinschaftlich" unternommene, „gründliche Prüfung" wieder einer gründlichen Prüfung unterziehen, und zwar aus Schonung für Herrn Dr. Kr., der in ihr vollständig durchfallen müßte und würde. Höchst frei ist da die Behauptung, das von ihm über das Hoffmann'sche Buch gefällte Urtheil erweise sich als congruent mit der vom Gegner präzisirten Umschreibung der Hyperorthodoxie. Der Gegner hat aber jenes auf Hyperorthodoxie lautende Urtheil als falsch erklärt und nachgewiesen; deßhalb fällt von selbst die behauptete Congruenz hinweg. Der Hr. Dr. hat hier die Bestreitung des Vordersatzes, um die es sich allein handelte, ganz außer Acht gelassen. (Wieder ein Streiflicht!) Uebrigens wollen wir an dem Hrn. Dr. ehren, daß er nicht öffentlich sagen mag: Das einfache Christenthum ist es, was mich oder uns zu diesem Beschlusse brachte, und deßhalb wollen wir auch nicht weiter mit ihm rechten, daß er unglücklicher Weise in den Irrthum verfallen ist, die Orthodoxie — Hyperorthodoxie zu nennen! So sehr es uns freut, daß er doch wenigstens den Untergang von Sodom und Gomorrha noch als geschichtliches Faktum anerkennt, so wird er selbst nach Allem gestehen müssen, daß er sich bei dieser ganzen Angelegenheit und namentlich bei dieser unklaren Confundirung von Orthodoxie und Hyperorthodoxie gerade kein gutes Zeugniß christlicher Erkenntniß und religiöser Unbefangenheit ausgestellt hat. 9) Unklar ist endlich der Gebrauch des Wortes „Vision" in dieser Verbindung, und noch unklarer der Gedanke, als bedürfe es in Nürnberg besonderer „Versicherungen" gegen — bloße Visionen! 10) Der Schlüssel zum Verständniß der ganzen auffallenden Erklärung des Herrn Dr Kr. in der Sitzung vom 10. Septbr. liegt also lediglich „in der Divergenz sachlicher Erwägung." Wir wissen recht gut, aus welchen Wunden Nürnberg blutet.

C. H. München, 23. Sept. Um den Mißständen, welche sich bei dem Zusammentreffen einer größeren Zahl von Beurlaubten oder Rekruten auf Eisenbahnen mehrfach ergeben haben and durch lärmendes und exzessives Betragen derselben sowohl in Bahnhöfen als während der Fahrt, dann durch Beschädigungen und Verunreinigung des Fahrmaterials zu Tage getreten sind, künftighin vorzubeugen, ist bestimmt, daß, soweit die dienstlichen Verhältnisse es gestatten, Beurlaubungen und Einberufungen, insbesondere von und nach größeren Garnisonen nicht bei allen Abtheilungen an dem gleichen Tage vorgenommen werden. Von dem Einrücken der in Masse einberufenen Beurlaubten oder Rekruten, sowie von dem Abgange Ersterer in Urlaub soll jedesmal rechtzeitig den treffenden Bahnbehörden Mittheilung gemacht und hiebei die Zahl derselben soweit möglich nach Hauptstationen ausgeschieden werden.

⚓ München, 24. Sept. In öffentlichen Blättern gibt sich ein schwäbischer Bauer dazu her, für die verblichene östreich'sche Versicherungsgesellschaft dadurch Reklame zu machen, daß er erzählt, er sei abgebrannt und am 20. Sept. von dieser Gesellschaft entschädigt worden. Wann? er abgebrannt ist, verschweigt unser Schwabe. Meines Wissens war das am 16. August, also vor dem 1. September, von welchem Tage an die bekannte Cession der erwähnten Gesellschaft datirt.

☐ Frankfurt, 23. Sept. Die Liste der angemeldeten „Mitglieder" und „Theilnehmer" der Naturforscher-Versammlung weist heute die Zahl 797 auf. In der heutigen Haupt-Versammlung sind nur 300 anwesend; die meisten sind schon abgereist oder vielfache Beschwerden: die Versammlung werde von den Frankfurtern nicht gewürdigt. Man habe gar nichts zu ihrem Empfang vorbereitet; man entschuldige sich mit der politisch trüben Zeit. Die Naturforscher erkennen aber keinen Grund zu einem förmlichen „Schmollen", das sich allenthalben kund gebe; noch weniger zu einer persönlichen Vernachläßigung. Man habe für keine Quartiere gesorgt, während die Villen der reichen Leute leer stünden, müßten die Naturforscher oft in mittelmäßigen Wirthshäusern Unterkunft suchen. Festlichkeiten seien zwar vorbereitet, aber nichts recht organisirt. Von Wiesbaden sei z. B. für den gestrigen Sonntag eine Einladung gekommen, das Comité habe nicht einmal davon Notiz genommen. Statt einer gemeinsamen Fahrt an diesem Tage ließ man die Leute nach Belieben herum laufen. Die Neckar-Bahn hatte freie Fahrt für gestern gestattet; die Taunus-Bahn, in Berücksichtigung ihrer schlechten Geschäfte (seit der Konkurrenz der hessischen Ludwigsbahn gewinnt sie statt 17% nur noch 12%!) bot 50, sage fünfzig Freikarten dritter Klasse an. Die letzteren wurden fast gar nicht benützt; so gab es denn eine wenn auch ungeordnete Vereinigung der Gäste in Heidelberg. — In der heutigen dritten Hauptversammlung spricht Professor Clausius aus Würzburg über die Theorie der mechanischen Wärme. Nach dem spricht Professor Schaafhausen aus Bonn über die Entwicklung der Anthropologie. Der Gegenstand, den er bespricht, ist der bedeutendste, den die Naturforschung behandeln kann; Professor Schaafhausen trat aber auch als der bedeutendste unter sämmtlichen Rednern der ganzen Versammlung auf. Er war der Einzige, der eine große Aufgabe in großem Style zu lösen verstand. Ich bedaure, nur eine dürftige Skizze des Vortrags geben zu können. Früher, sagte der Redner, theilten sich Philosophen und Aerzte in das Studium der Menschenkunde; die Philosophen beobachteten die geistige Seite, die Aerzte zerlegten den Körper. Wie die neuere Naturforschung begann und das physische Leben als das eigentliche Leben nachwies, aus dem sich alle Thätigkeiten des Menschen entwickeln, war's mit dem Philosophiren am Ende. Die Erkenntniß des physischen Lebens führte aber bald zu einer einseitigen Geltendmachung des blos Materiellen (Materialisten) und Abläugnen jedes geistigen Faktors. Dem tritt eine zweite Gruppe von Forschern entgegen, welche das Seelische vertheidigte. Heute sind wir nun so weit, daß wir sagen: es gibt keine geistige Thätigkeit, die nicht in materiellen Vorgängen begründet ist. Die Wissenschaft ist heute nicht mehr eine ausschließliche Domäne der Gelehrten; sie ist sehr rasch von dem ganzen Volk erfaßt worden, weil es die Möglichkeit erkannte, über die wichtigsten Fragen, die den Menschen angehen, Aufschlüsse zu erhalten. Damit hat sich aber auch zugleich ein Hemmniß ihr entgegengestellt; weil Jeder als Mensch das Recht zu haben glaubt über den Menschen mitzureden, verlangt er auch, daß die Wissenschaft sich bequeme, nach seinen hergebrachten Begriffen von Mensch, Thier und Pflanze zu sprechen. Die Wissenschaft aber hat, durch diese Hemmnisse angestachelt, nach und nach eine solche Menge von Beweisen gesammelt, daß sie in nicht ferner Zeit das ganze vom Vorurtheil gebildete Bauwerk zusammenstürzt. Den Haupt-Anstoß zu der großen Bedeutung der Anthropologie hat zunächst die Geologie gegeben, indem sie die verschiedenen Schichten der Erde auffand und in diesen die verschiedenen Perioden des Menschen-, Thier- und Pflanzenlebens. Wie die Geologie uns Menschen aus früheren Perioden zeigte, welche im Bau die größte Aehnlichkeit mit jetzt lebenden Thieren haben, und Thiere, die unsern Pflanzen gleichen, so hat die Pflanzen- und Thierkunde in der Gegenwart die Uebergänge vom Pflanzen- zum Thierleben nachgewiesen. Mit der Auffindung des fossilen Gorilla war dann der Uebergang vom Thier zum Affen hergestellt. Wir haben weiter gefunden in alten Pfahlbauten, wie der Mensch in ältester Zeit gleich dem Thiere die Knochen seiner eignen Art benagte, daß er mit den rohesten Werkzeugen, mit Steinen arbeitete, während auch der Affe zum Zerschlagen der Kokos-Nuß, zum Spalten der Auster sich desselben Werkzeugs bedient. Daß der Mensch von Einem Paar abstamme, kann die Anthropologie nicht widerlegen; aber auch nicht beweisen. In der Urzeit finden wir schon eine solche Verschiedenheit der Racen, daß wir auf verschiedene Paare schließen müssen. Der Mensch ist aber nicht bloßes Kind der Natur, sondern der Erziehung. Das Thier, auch wenn es abgeschlossen wird, äußert sich in den Lauten seiner Erzeuger. Das Kind, wenn es abgeschlossen lebt, spricht nicht die Sprache seiner Altern. Erziehung, Kultur sind also ein wesentliches Mittel zur Umgestaltung, zur Bildung der heutigen Menschen-Gestalt. Die Mehrzahl der Forscher sagt, die thierische Seele stehe der menschlichen nahe, sie sei aber qualitativ unterschieden. Qualität ist aber in der Naturforschung kein Maßstab; die Wissenschaft hat in den meisten Fällen gezeigt, daß die höhere Qualität uns nach, daß es blos Zahlen sind. Wenn Mensch und Affe körperlich ähnlich sind, kann auch kein geistiger Unterschied bestehen. Die Vernunft, auf die wir pochen, ist nur eine höhere Quantität von Geisteskraft. Der Vernunft wird entgegengesetzt die Unvernunft, die Leidenschaft. Die Moral sagt, wir sollen sie bekämpfen. Das heißt doch nichts Andres, als wir sollen das Thier in uns tödten. Darwins Buch hat wesentlich dazu beigetragen, den Unterschied der Arten zu zerstören. Er hat aber noch viel's außer Acht gelassen, was als Mitglied auf die Entwicklung der Arten von Einfluß war. Es hat indeß nicht des Darwin'schen Buches bedurft; die Anthropologie war schon zuvor auf die Ausgleichung der Arten gekommen. Schon Göthe hat den Zwischenkiefer-Knochen entdeckt und damit den Unterschied zwischen Mensch und Thier zerstört. Ein englischer Naturforscher hat zur Festhaltung des Unterschiedes nachweisen wollen, daß nur der Affe drei Zacken an den Backenzähnen habe. Ich habe dasselbe an Menschen aus der Bronze-Zeit gefunden. Rütimeier wies nach, daß die Milchzähne des jungen Thieres einen Bau haben, wie Thiere niederer Art. Bei jungen Kindern ist das Gleiche. Selbst bei der Hirnhöhle und dem Gehirn haben wir die gleichen Formen bei Menschen und Thieren gefunden. Die Windungen des Gehirns bei der Hottentottin nähert sich ganz denen beim Affen. Claudius fand, daß im Labyrinth (im Ohr) des Menschen ganz dieselben Windungen seien wie bei Affen. Der Fuß des Gorilla sieht von vorn wie ein menschlicher aus, von hinten wie der eines Affen. Während der Mensch aufrecht steht und geht, hat der Gorilla die Mittel-Stellung, er hockt. Linné fand sogar nur den Unterschied zwischen Thier und Mensch in dem aufrechten Gang und dem Kinn. Linné kannte nur die niederen Affen-Arten. Beim Neger aber weicht schon das Kinn zurück; bei einem fossilen Menschen fand man, außer dem affenähnlichen Gebiß, auch daß das Kinn fehlte. So sehen wir überall den genauesten Zusammenhang in der Natur. Und wenn die Natur hierin ihre große Ordnung zeigte, was brauchen wir uns der niederen Herkunft zu schämen. Sehen wir doch den Menschen, der aus der Dürftigkeit sich entwickelte, mit größerem Interesse an, wie den reichen, hochgebornen, der aus Ueppigkeit in der Entwicklung nicht fortgeschritten ist. Die Wissenschaft steht nicht im Widerspruch mit der Moral, selbst nicht mit der Theologie. Sagte doch schon Augustinus: „Daß Gott den Menschen mit seinen Händen aus Lehm geknetet, ist doch eine zu kindische Vorstellung; ingleichen, daß er ihm seinen Athem in die Nase gehaucht hätte. Der göttliche Hauch das ist, daß der Mensch das Bild des göttlichen Wesens auf seiner Stirne trägt!" (Lang andauernder, begeisterungsvoller Zuruf.)

Oestreichische Staaten.

sch. **Wien**, 24. Sept. (Vom Hietzinger Hof.) Am Samstag feierte der Kronprinz von Hannover sein Geburtsfest; mehrere Häuser in Hietzing waren mit hannoverschen Flaggen geschmückt. Aus Hannover waren Adressen mit mehreren tausend Unterschriften übersandt worden. Zur großen Cour in der Villa Braunschweig hatten sich mehrere höhere östreichische Offiziere und Beamte eingefunden. Im Laufe des Tages beglückwünschten auch der Kaiser und die in Wien anwesenden Erzherzoge den Kronprinzen und die königliche Familie. Um 3 Uhr war große Tafel. Den Toast auf den Kronprinzen brachte der Herzog von Würtemberg aus.

Die Kaiserin von Oestreich soll, wie die „N. fr. Pr." den Wienern freudig mittheilt, guter Hoffnung sein.

Schweiz.

In der „Züricher Zeitung" wird seit längerer Zeit mehrfach über das inhumane Vorgehen verschiedener Schweizer Gemeinden geklagt, welche den Personenverkehr mit dem durchseuchten Zürich geradezu verbieten. — Bei 158 in Zürich untersuchten Brunnen wurde von 68 (meist Ziehbrunnen) das Wasser als gesundheitsschädlich erklärt. — Im Spital in Zug ist die Cholera ausgebrochen.

Italien.

Florenz, 24. Sept. Die „Opinione" glaubt, daß, wenn Garibaldi den Wunsch ausdrückt, nach Caprera zurückzukehren, und alle Gedanken auf eine Expedition aufgibt, das Ministerium seine Zustimmung geben würde.

** Anläßlich eines von der Polizei veröffentlichten neuen Reglements für die Droschkenkutscher in **Rom** haben dieselben am 20. Sept. die Arbeit eingestellt. Weit über 100 Kutscher, die sich durch Spazierengehen vergnügten und dem Befehle der Polizei zum Einspannen keine Folge leisteten, wurden verhaftet.

Frankreich.

ch. **Paris**, 24. Sept. Der „France" zufolge geht das Gerücht, auch Menotti Garibaldi sei verhaftet worden. — Die „Presse" schildert die diplomatischen Verhandlungen zwischen Paris und Florenz, deren Ergebniß bis jetzt die Note der officiellen Zeitung von Florenz gewesen ist. Die französische Regierung sei sehr entschieden aufgetreten und habe erklärt, daß die geringste Verletzung der Septemberkonvention, wie und durch wen immer, sofort die Absendung eines Geschwaders und die Landung zweier französischer Divisionen auf päpstlichem Gebiete zur Folge haben werde. Rattazzi hätte dagegen erklärt, daß in diesem Falle auch die italienischen Truppen in den Kirchenstaat einrücken würden. Da diese Drohung die erwartete Wirkung nicht hervorbrachte, so sei man plötzlich andern Sinnes in Florenz geworden. — Das „Journal de Paris" [illegible] Civita Vecchia völlig unbegründet ist. — Die „Epoque" kommt, jedoch unter allem Vorbehalt, wieder auf die Nachricht zurück, die neuerdings im Umlauf sein soll, daß Hr. Haußmann in's Ministerium der öffentlichen Arbeiten eintreten werde. — Hr. Benedetti soll, nach dem „Journal de Paris", erst nach der Rückkehr des Kaisers von Biarritz nach Berlin zurückkehren.

Paris, 25 Sept. Man versichert, daß ein Kriegsschiff nach Civitavecchia abgesendet wurde.

Großbritannien.

Dublin, 23. Sept. Zu Limmerick hat ein Zusammenstoß zwischen dem Pöbel und einigen Soldaten stattgefunden. Acht Personen wurden durch Bayonnetstiche verwundet, eine getödtet.

Rußland.

Petersburg, 20. Sept. Die Messe in Nowgorod ist sehr schlecht ausgefallen. — Die Passiva der jüngst in Moskau ausgebrochenen Fallimente betragen über 5,400,000 Rubel.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Sept. Der Sultan hat den (reformatorisch gesinnten) Mustapha Fazyl Pascha in freundlichster Weise empfangen, doch soll für den Augenblick von seiner Verwendung keine Rede sein.

Amerika.

Die Wahlen in **Virginia** sind in Folge Weisungen von Washington aufgeschoben. — In Jackson, Tennessee, ist eine Emeute ausgebrochen; Truppen wurden dahin dirigirt. — Man versichert, daß der dritte Theil der Baumwollernte in Georgia und Südkarolina durch die Regengüsse zerstört wäre.

Neueste Nachrichten.

München, 23 Sept. Im Sozialausschuß erklärte die Staatsregierung: daß die kgl. Sanktion der Gesetze und beziehungsweise Gesetzesabtheilungen über Gemeindeordnung, Verehelichung und Aufenthalt, dann Gewerbewesen nicht von deren Ausdehnung auf die Pfalz werde abhängig gemacht werden, daß dagegen auf einer gemeinschaftlichen Regelung des Heimath- wie des Armenwesens bestanden werden müsse. (Pf. K.)

München, 24. Sept. Die „B. Z." schreibt: Die bisher in der Presse aufgetauchten Gerüchte, welche den Zeitpunkt der Vermählung des Königs bald in den Monat Oktober, bald auf den 1. Dezember d. J. verlegten, sind jetzt als grundlos zu bezeichnen. Allerdings war früher für diese Feier der 12. Oktober in Aussicht genommen, allein eine feste Bestimmung war hierüber nicht getroffen worden. Den anfänglich ins Auge gefaßten Termin einzuhalten, wäre überdies gegenwärtig um so weniger möglich, als die großen Vorkehrungen, welche die königliche Vermählung erfordert, noch eine geraume Zeit beanspruchen. Doch wird der Tag der Trauung, welche wahrscheinlichst in eine der beiden letzten Wochen des Monats November fällt, ehestens bestimmt bekannt gegeben werden, da denselben der König nach geschehener Vereinbarung mit allerhöchstseiner Braut demnächst anzuordnen gedenken. (Die „A. Z.", die über das gleiche Thema einen dem Sinne nach gleichlautenden Artikel bringt, weiß zu erzählen, daß der Hofjuwelier Merk bis zu dem ursprünglich angesetzten Termine weder die an der Krone der künftigen Königin aus dem Hausschatz als nothwendig erkannte Abänderung, noch das vom Könige zum Brautgeschenke bestellte reiche Diadem vollenden kann.)

* Es wurde zum Hauptzollamtsverwalter in Kempten der Kontroleur beim Hauptzollamte in Passau, J. Brehm, und zum Hauptzollamtskontroleur in Passau der Revisionsbeamte K. Voigt daselbst befördert; endlich zum Revisionsbeamten am Hauptzollamte Passau der Hauptzollamtsassistent K. Zürn in München ernannt; der königl. Forstamtsaktuar K. Schunk von Ebersberg zum Forstamte Forchheim versetzt, und der k. Forstgehilfe F. Griesmeyer von Lichtenhof zum Forstamtsaktuar in Ebersberg ernannt; der k. Forstgehilfe D. Stephinger von Flossenburg zum Forstwart auf die im Forstamte Vilseck erledigte Forstwartei Härtenstein befördert.

* **Nürnberg**, 26 Sept. Die Münchner Briefpost ist uns heute ausgeblieben.

ww. **Berlin**, 24. Sept. (Reichstag. 7. Sitzung. 11 Uhr.) Logen und Tribünen voll, das Haus ziemlich besetzt, als Kommissäre anwesend Graf Bismarck, Friesen, Delbrück und Andere. Neu eintreten u. A.: v. Moltke, Graf v. d. Schulenburg, Graf Baudissin, Dunker, Graf Schwerin, Liebknecht, v. Loë. Beurlaubt u. A.: Graf Bethusy, v. Eckardstein, Dr. Lorentzen, Dr. Gitzler, Graf Stolberg, Herzog v. Ratibor-Deutz, v. Lalzer. Die Sitzung wurde um 11 Uhr 20 M. vom Präsidenten Dr. Simson eröffnet, Bundeskanzler Graf Bismarck theilt auf vorhergegangene schriftliche Anfrage des Präsidenten schriftlich mit, daß er Aufklärungen über den Etat geben oder durch die Kommissäre vermitteln lassen werde, ferner daß für Meiningen statt des Freih. v. Bendt der Minister v. Krosigk zum Kommissär ernannt worden ist. Hinsichtlich des Antrages Lasker's über die Zinsfreiheit beschließt das Haus die Schlußberathung im Hause über den Antragstellers die Vorberathung im Plenum. Der Präsident theilt nunmehr das Resultat der Wahl der Mitglieder der Petitions-Kommission mit, Michaelis legt sein Mandat für Düsseldorf nieder. Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein. Zu der gestern bereits mitgetheilten Vermittlungs-Adresse beantragt Reichensperger, die beiden ersten Sätze des Adreß-Entwurfs folgendermaßen zu fassen: E. k. Maj. und allerhöchst [illegible] des norddeutschen Bundes den Dank und die Befriedigung der Nation über die allseitig erfolgte Annahme und Durchführung der norddeutschen Bundesverfassung. Diese Grundlage der nationalen Zukunft befestigen und im Sinne u. s. w. Die bundesstaatlich konstitutionelle Fraktion (Gr. Baudissin u. G.) beantragen folgende motivirte Tagesordnung: „In Erwägung, daß die Vereinigung des Nordens und des Südens Deutschlands durch ein und dieselbe Bundesverfassung als ein unabweisbares nationales Bedürfniß allseitig anerkannt ist, auch eine Einsprache des Auslandes gegen das Recht des deutschen Volkes auf nationale Einigung nicht vorliegt, und wenn sie vorläge, dasselbe nicht würde beeinträchtigen können, daß auch durch den Inhalt der Thronrede zu der wiederholten Darlegung jenes Bedürfnisses mittelst einer Adresse kein Anlaß geboten ist, daß überdieß die Berathung einer solchen Adresse, wenn darin den politischen Anschauungen des Reichstages ein vollständiger Ausdruck gegeben werden soll, unvermeidlich Erörterungen hervorruft, welche geeignet sind, das vom Gefühle nationaler Kraft getragene Vertrauen und die friedliche Entwicklung der Zukunft zu schwächen und einen schädlichen Einfluß auf das Verkehrsleben auszuüben, geht der Reichstag über den Antrag auf Erlassung einer Adresse zur Tagesordnung über. Zunächst erklärt der Abg. Dr. **Braun** im Auftrage des Abg. Miquel, daß derselbe seinen Adreßentwurf zu Gunsten des Coalitionsentwurfes zurückziehe, da in dem letzteren die Hauptpunkte des ersteren enthalten seien. Ebenso ziehen die Referenten ihre Anträge je auf Annahme der Fraktionsadressen zurück, und schließen sich dem neuen Entwurfe an. Auf Vorschlag des Präsidenten wird zunächst die Generaldebatte eröffnet, zum Wort melden sich für 14, gegen nicht weniger als 27 Mitglieder, unter diesen fast die gesammte Linke. Die bandwurmartige Länge der Rednerliste, in der auch der Pole und der Däne, und am Schluß Löwe und Waldeck erscheint, und die eine monatlange Debatte verspricht, erregt bei der Vorlesung ein homerisches Gelächter, dem sich auch Graf Bismarck mit großer Heiterkeit anschließt. Abg. **Planck** eröffnet den Reigen, und betont in einfachen warmen Worten die Nothwendigkeit der politischen Einigung Norddeutschlands. Er beginnt zunächst mit der Frage, ob der Erlaß einer Adresse überhaupt zweckmäßig erscheine, und weist in der Beantwortung der Frage eine solche als Regel zurück, in Frankreich und England erscheinen die Adressen als eine gewohnheitsmäßige Formalität. Allein gegenwärtig fehle es nicht an einem genügenden Grunde zur beantragten Adresse. Man kann sagen, dieser Reichstag, als der erste seiner Art, muß zeigen, daß er nicht blos zur Bewilligung des Budgets erschienen ist, sondern, daß er auch berufen ist in den politischen Fragen, die das Land bewegen, ein Wort mitzusprechen; allein, noch mehr als das, fordert unser Verhältniß zu Süddeutschland zu einer Adresse auf, der Norden und der Süden müssen sich gerade so politisch ergänzen und ein gemeinsames Staatswesen bilden, wie sie sich in Kunst und Wissenschaft ergänzen und dortige Errungenschaften von glänzendem Werth finden, nur dadurch wird die Aufgabe des Volke[s] erfüllt. Von unserem Verhältnisse zu Süddeutschlan[d] hängt unsere Zukunft ab, die nationale Entwicklun[g] aber stößt auf Hindernisse. Redner citirt nunmeh[r] den Prager Frieden und decidirt aus dem Wortlaut und den Thatsachen zweierlei, nämlich, daß wed[er] Oestreich ein Recht noch die süddeutschen Staaten ei[ne] Pflicht haben, eine Staatengruppe von internationa[-] ler Existenz zu fördern, resp. zu gründen, daß fe[r-] ner kein anderer Staat sich einmengen könne, wie d[ie] Süddeutschen sich freiwillig anschließen wollen, das Re[cht] des Anschusses ist den Süddeutschen ausdrücklich [in] der Verfassung vorbehalten. Seit dem Vorjahre si[nd] weitere Schritte zu dieser Einigung geschehen. Redn[er] erwähnt der Zollvereinsverträge, der Schutz- Bün[d-] nisse ꝛc. So lange die Einigung nicht vollzoge[n,] blickt ganz Europa mit Besorgniß auf die Lösun[g] der Frage, es ist daher zur Ruhe Europa's diese en[d-] liche Lösung geboten. Wenn wir diesen Gedanken [in] der Adresse aussprechen, so erfüllen wir eine Pflic[ht] gegen uns selbst, die Regierungen und Süddeutschlan[d.] Die Thronrede sagt durch ihr Schweigen, daß da[s] Bundespräsidium ruhig den Zeitläuften entgegense[he] und zu handeln wissen werde. Bestärkt werde ich [in] dieser Ueberzeugung durch das bekannte neueste Run[d-] schreiben des preußischen Ministerpräsidenten, auf d[ie] energischen Kundgebungen desselben müssen wir an[t-] worten und zwar mit Beifall und Befriedigun[g.] (Bravo.) Wir müssen der uns erst neuerdings hochherzig in Baden gebotenen Bruderhand die Ant[-] wort nicht schuldig bleiben, und die übrigen Partei[en] in Süddeutschland in ihrem Kampfe mit feindlich[en] Elementen stärken. Allein wir müssen auch dem Au[s-] lande zu bekennen geben, daß wir keine Einmischun[g] dulden werden. Wir wissen, daß es in Frankrei[ch] zwei Parteien gibt, von denen die eine mit Neid un[d] Mißgunst gegen das erstarkende Deutschland erfü[llt] ist, allein wir wissen auch, daß dies nicht der größe[re] und intelligentere Theil dieser Nation ist, und w[ir] hoffen, daß die französische Regierung ihr nicht folge[n] wird; allein, weil wir das Letztere eben nicht wisse[n,] so müssen wir laut unsern Entschluß zu erkenn[en] geben, auswärtige Einflüsse auf unsere innern Ang[e-] legenheiten nicht zu dulden (Bravo); wenn der Süde[n] freiwillig kommt, so sei er willkommen. (Bravo.) Redner wendet sich kurz zu den Formen der Adres[se] und bemerkt, daß die ersten Sätze keine Kritik, au[ch] nicht der Bundesverfassung enthielten, und daß d[er] Schlußsatz nur die großen leitenden Prinzipien in Auge fasse, die unter dem freiheitlichen Ausbau d[er] Verfassung zu verstehen seien, mit denen alle Parteie[n] übereinstimmen. (Bravo.) (Forts. folgt.)

∴ **Berlin**, 24. Sept. So wäre denn mit ein[er] [illegible] Kompromißadress[e] vom Reichstag nach beinahe 5stündiger Debatte an[-] genommen worden und die Süddeutschen sowohl wi[e] das Ausland und die Bundesregierungen wissen wora[n] sie sind. Diese Worte, von mir gestern ausgesprochen, sind heut aus dem Mund des Grafen Bismarck ver[-] nommen worden. Hatte ja doch Graf Bismarck allein den Kampf auszufechten, soweit überhaupt vo[n] Kampf die Rede war. Die alten Gegensätze kame[n] auch heut zum Ausdruck; die Anhänger der Neuge[-] staltungen, die Anhänger der Adresse beleuchteten di[e] Beziehungen zu Süddeutschland und wiesen nach, da[ß] der Prager Frieden falsch ausgelegt werde, wenn ma[n] von einer Mainlinie und einem Südbunde spräch[e,] daß dieser Friedensvertrag die Süddeutschen nic[ht] hindere in den Nordbund zu treten. Dies führt mi[t] Klarheit und Mäßigung der Referent Planck aus, dies[e] Ansicht theilte auch Aegidi, der berühmte Staatsrechts[-] lehrer, der namentlich auch hervorhebt, daß man au[f] die Süddeutschen keine Pression ausüben solle un[d] wolle, und endlich auf Art. 79 der Bundesverfassun[g] verweist. Abg. **Braun** vergleicht die Zustände i[m] Frühjahr mit den jetzigen, das Weilen des frühere[n] Bundes mit dem Schaffen des Bundesraths un[d] mahnt zur Eintracht, wie immer in geistreichen Wen[-] dungen. Die Gegner der Adresse waren Herr Zieg[-] ler von der Fortschrittspartei, der namentlich die Ver[-] fassung bemängelt und meint, die Süddeutschen würden erst zu uns kommen, wenn wir ihnen mehr Freiheiten ge[-] währen könnten. Er hält die Adresse für inopportun, für provocirend und empfiehlt das „beredte Schweigen" an. Die meisten Angriffe auf die Adresse erfolgten in der ganzen Debatte von Seiten der Sachsen. Der Abg. Günther zeigt, wie wenige unsere „unfertigen Zustände" Vertrauen einflößten und wie sehr es vor allem Auf[-] gabe des Bundes sei, einen wahrhaft konstitutionellen Bundesstaat herzustellen. Abg. **Schaffrath** meinte auch, eine Adresse sei von keinem praktischen Nutzen, besser als alle Adressen sei ein gutes Bundesheer. Uebrigens sei das Volk unzufrieden mit den Mitteln und Wegen, auf welchen die so gerühmten Erfolge errungen worden seien, es sei auch unzufrieden mit den jetzigen Lasten. — Von 13 für und 29 gegen die Adresse eingeschriebenen Rednern waren nur die hier angeführten zu Worte gekommen, und man meinte, die Spezialdebatte werde nun um so länger werden: — zu Unrecht. Wohl protestirte aufs Neue der Abg. Kantak, Namens der polnischen Bevölkerung, gegen ihre gewaltsame Einverleibung in den norddeutschen Bund, wohl stellte der Abg. **Bebel** (Sachsen) den errungenen Erfolgen die erlittenen Verluste — Luxemburg und Nordschleswig — gegenüber, wohl versuchte Försterling (Sachse) einen gut studirten Vortrag über Freiheit, Einheit, Sozialismus zu halten, sowie auch Mammen mehr Grundrechte forderte: — das waren keine Angriffe mehr gegen die Adresse, aber die Aeußerungen Bebel und Hänel (Kiel), sowie Rabenau

über Vorgänge in der 1. darmstädtischen Kammer gaben dem Grafen Bismarck Anlaß zu schätzbaren Aufklärungen. Was zunächst Luxemburg angeht, so sei das Land nicht Deutschland entrissen und Preußen habe um eines zweifelhaften Rechtes willen das Volk nicht in einen Krieg stürzen wollen. Die europäische Garantie der Neutralität behalte, trotz aller Deuteleien, ihren Werth. — In Betreff Nordschleswigs schiebt der Kanzler den Schleswig-Holsteinern alle Schuld zu, weil sie vor lauter Augustenburgerei oft vergessen hätten, daß sie Deutsche sind, welcher Umstand dann anderweitig geltend gemacht worden sei. Die Regierung sehe in der Adresse keine Aufforderung zu rascherem Handeln, kein Abdrängen vom Septembercirculäre, sondern das Zeugniß, das der Reichstag vor dem Süden, vor dem Auslande, vor der Regierung ablegt. „Will die deutsche Nation die Einigung, so wird kein deutscher Staatsmann stark genug sein, sie zu hindern, noch kleinlich genug, sie verhindern zu wollen." — Ein Zwischenfall mit Freiherrn v. Dalwigk ist mir unverständlich geblieben, doch — Frh. von Dalwigk thut nichts zur Sache! — Ich sagte schon, daß der Entwurf angenommen wurde und zwar mit 157 gegen 58 Stimmen. Ich will mich noch beeilen, einige Mittheilungen beizufügen. Da muß ich denn zunächst die Wahrheit einer vom Journal de Genève gebrachten Nachricht anzweifeln, wonach eingeleitete Verhandlungen, auf ein inniges Zusammengehen zwischen Oestreich und Preußen gerichtet, an der von Preußen gestellten Vorbedingung, Herrn von Beust zu entlassen, gescheitert sei. Das ist dummes Zeug — Beust ist auch gar nicht so preußenfeindlich, und Napoleon der Dritte kann ein Lied davon singen. — Sodann muß ich die Nachricht der „Kreuzzeitung", daß zwischen Preußen und dem Exkönig von Hannover alles geregelt sei, als voreilig bezeichnen. Bisher hat sich Georg keineswegs zustimmend zu den preußischen Vorschlägen geäußert, man meint auch, er werde es nicht thun. Aber — die preußische Regierung wird die Angelegenheit auch ohne die exkönigliche Zustimmung regeln. — Die Verhandlungen, welche hier mit dem nordamerikanischen Bevollmächtigten Mr. Casson geführt worden sind, haben nunmehr zum Abschluß eines Postvertrags geführt. Mr. Casson hat bereits Berlin verlassen. — Mit der sächsischen Regierung ist bekanntlich vor Kurzem ein Vertrag wegen des Baues einer Eisenbahn von Leipzig nach Zeitz abgeschlossen worden. Es schweben nunmehr Verhandlungen mit der thüringenschen Eisenbahngesellschaft wegen Uebernahme des Baues dieser Bahn. — Die nassauischen Abgeordneten, welche als Vertrauensmänner fungiren, haben bereits vertrauliche Besprechungen über die ihnen vorgelegten Entwürfe gehabt und beginnen heute Abend die Berathungen. — Der „Staats-Anzeiger" enthält 7 kgl. Verordnungen, die neuen Landestheile betreffend.

Hannover, 24. Sept. Im Provinziallandtag brachte Rudolph v. Bennigsen den einstimmig unterstützten Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, daß der Domanialablösungsfonds der Provinz Hannover als Provinzialfonds überwiesen werde. Der Landtag beschloß, die Regierung zu ersuchen, die Ausführung der die Lotterie aufhebenden Verordnung hinauszuschieben.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 25. Sept. Die „Provinzialkorrespondenz" enthält die neue Organisation der Provinz Schleswig-Holstein; sie zerfällt in 20 Kreise unter Landräthen; die nordschleswigschen Bezirke sind in die Kreiseintheilung hineingezogen. Die Provinz erhält eine Vertretung von 58 Abgeordneten. — Die Nachrichten über erfolgte Verständigung mit dem König von Hannover sind verfrüht; die Feststellung der Verhältnisse mit ihm steht bevor.

* Florenz, 25. Sept. Gestern Abend fanden Zusammenrottungen und Demonstrationen gegen die Verhaftung Garibaldis und einige Raufereien statt, wobei drei Polizeigardisten verwundet wurden. Patrouillen durchzogen die Stadt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In der Strafanstalt Stein (Oestreich) hat am 19. d. ein Sträfling eine Ordensschwester mittels eines Taschenmessers lebensgefährlich verwundet. — In Bodnos an der slowakischen Gränze hat am 22 der 13jährige J. Peter den 12jährigen Sohn seines Dienstherrn, während die übrige Familie in der Kirche war, in den Keller des Hauses gelockt, denselben mittels mehrerer Messerstiche ermordet und den Leichnam an einem Stricke aufgehängt. — Am 20. wurde bei Colberg in der Ostsee ein 80 Pfund schwerer nahe 7 Fuß großer Schwertfisch lebend gefangen. — Der des Mordes an A. Volz in Eich angeklagte Schlossergeselle Grüll von Gernsheim wurde in Düsseldorf aufgegriffen. — Auf der Kohlenzeche Shamrock (bei Herne) sind 15 Stück Pferde, die zum Transport der Kohlen von den einzelnen Flötzen und Betrieben bis zum Schachte benutzt werden und des Nachts in einem Stalle in der Grube bleiben, in Folge stickender Wetter sämmtlich zu Grunde gegangen. — Nach Ravensburg wurde die Cholera durch zwei Frauenspersonen eingeschleppt welche dieselbe von der Wallfahrt nach Maria-Einsiedeln zurückbrachten.

(Tod durch Blutvergiftung.) Die Universität Heidelberg hat nicht nur ihren sehr geschätzten Professor der Chirurgie, Dr. Weber, sondern zugleich mit diesem zwei seiner Assistenten durch eine und dieselbe traurige Veranlassung verloren. Alle drei saugten bei einer Kehlkopfoperation, die sie zur Verhütung einer androhenden Erstickung des vom Croup befallenen Patienten vollzogen, das in den Kehlkopf gelangte verdorbene Blut aus, um so ihre menschenfreundliche Aufopferung nach kurzem Leiden mit dem Tode durch Blutvergiftung zu büßen.

Von dem in Dresden abgehaltenen deutschen Sängerfest, dessen Gesammtausgabe auf 78,500 Thlr. veranschlagt war, das aber 133,783 Thlr. gekostet hatte, schwebt noch immer ein Defizit von 66,775 Thlr. Vorläufig werden die Rechnungen noch einmal an den Stadtrath zurückgehen, dem zugleich die noch schwebenden Differenzen mit Privatleuten zu erledigen aufgetragen wird. Der Antrag des deutschen Sänger-Vereins, einen Theil des Defizits zu übernehmen, wurde abgelehnt.

(Vorschlag zu Verdeutschungen). Der bekannte Sprachforscher Daniel Sanders in Strelitz, schlägt im Bereiche der Telegraphie vor, die theilweise schon gebrauchten Ausdrücke Kabel-Bericht und Kabel-Antwort (wo es sich um Depeschen des unterseeischen Kabels handelt), sowie Draht-Bericht und Draht-Antwort (für Mittheilungen durch den elektrischen Draht) allgemein einzuführen; auch würde man sich dann sehr leicht an die Bezeichnungen: drahten und kabeln (für telegraphiren), zurückdrahten und zurückkabeln, Drahtung und Kabelung, Rückdrahtung und Rückkabelung, Drahtungs- oder Kabelungsamt, Drahtungs- und Kabelungsbeamter rc. gewöhnen.

Dr. Laube, welcher jetzt aus seiner langjährigen Stellung als Direktor des Hofburg-Theaters in Wien getreten ist, wird wahrscheinlich nach Preußen, seinem engeren Vaterlande, übersiedeln. Er ist zu Sprottau in Schlesien geboren.

Die letzthin vom „Bund" gebrachte (und auch von uns reproducirte) Nachricht, als zeigen sich auf dem Paßwang die ersten Ausbrüche eines neuen Vulkans, ist laut den basellandschaftlichen Blättern eine Ente.

Zürich, 23. Sept. Neue Choleraerkrankungen: 22, Todesfälle: 10.

** Ein spanisches Blatt berechnet, daß der Monat September den Toreatores (Stierkämpfern) verhängnißvoll gewesen ist. Man zählt acht Todte und eine gewisse Anzahl Verwundeter. In Aravaca hat der Stier den unglücklichen Picador dreimal mit seinen Hörnern in die Luft geschleudert, ohne daß er zur Erde fiel. Als er endlich zur Erde fiel, war er jämmerlich verstümmelt.

** In Lissabon bereitet man große Festlichkeiten für die Einweihung der Statue Camoëns vor.

Die Cholera ist auf der Governorsinsel im Hafen von Newyork erschienen.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 25. Sept. Vom hiesigen kgl. Bezirksgericht wurde der ledige Handlungscommis J. Steinrück von Koburg wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten, der Schlossergeselle A. Somsetti von Homburg wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, der Beutlergeselle H. Helm von hier wegen Vergehens des Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr, der verw. Drechslergeselle J. G. Köhler von hier wegen Vergehens der Verläumdung, zweier Uebertretungen der Ehrenkränkung, und Uebertretung der Hausfriedensstörung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten 15 Tagen, die Drechslerstochter C. Köhler unter Freisprechung von der Anschuldigung des Vergehens der Verläumdung wegen Uebertretung der Ehrenkränkung zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen, die Dienstmagd M. Mühling von Altersberg wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, die ledige Taglöhnerin M. Schatz von Hohenstein wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt, und unter Verweisung der Berufung des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Landgerichte Altdorf unter Bestätigung des Urtheils dieses Gerichts die Krämers-Eheleute G. und E. Kellermann in Rasch von der Anschuldigung des Holzdiebstahls freigesprochen.

‖ Nürnberg, 26. Sept. Am Samstag, den 28. Sept., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Schneidergesellen G. Hildel dahier wegen Majestätsbeleidigung; dgl. gegen die Zuspringerin K. Schmidt dahier wegen Diebstahls; dgl. gegen den Dienstknecht C. Haas von Weissenburg und Kompl. wegen Körperverletzung; dgl. gegen den Schreinermeister J. G. Portner dahier wegen betrüglicher Verkürzung der Gläubiger.

λ Theater. Am nächsten Sonntag geht mit glänzender Ausstattung die Operette „Pariser Leben" von Offenbach in unsere Scene. Während der Exposition tägliches Repertoirstück des Palais royal in Paris, in Berlin während dieses Sommers bereits 100mal und Tag für Tag bei ausverkauften Häusern gegeben, dürfte die reizende und originelle Musik Offenbach's dieser Operette auch hier eine bevorzugte Vorstellung werden, um so mehr, als die Ausstattung, welcher dieselbe hier sich erfreut, jene in Paris und Berlin weit hinter sich läßt.

Bayreuth, 23. Sept. (Schwurgericht) Der Taglöhner, ehemals Bader, C. Schüssel aus Teuschnitz wurde wegen Verbrechens des Diebstahls zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Würzburg, 25. Sept. (Schwurgericht) Der ehem. Bezirksamtsschreiber Gz. Späth zu Mellrichstadt wurde wegen Amtsuntreue (Unterschlagung von Staats- und Gemeindetaxen, Insinuationsgebühren, Stempeln, Monturguthaben und Kirchenbaucollektengelder im Gesammtbetrage von 476 fl. 36 kr.) zu 5 Jahre Zuchthausstrafe verurtheilt.

Aschaffenburg, 24. Sept. Als Folge einer am Sonntag in einer hiesigen Wirthschaft vorgekommenen Schlägerei zwischen Civilpersonen und einigen Offiziersbedienten kam es gestern Abend am Scharfeck und in der Herstallgasse zu neuen Reibereien, die jedoch nicht in weitere Thätlichkeiten übergingen, besonders da eine von der Hauptwache entsandte Patrouille rechtzeitig intervenirte. Einer der Erzedenten, ein Offiziersbedienter, welcher von einem zufällig vorbeigehenden Offizier in die Kaserne gewiesen wurde, beabsichtigte sich daselbst durch einen Schuß zu tödten, wobei er sich jedoch so unglücklich traf, daß die unter dem Kinn eingedrungene Kugel an der Nasenwurzel unterhalb des Auges wieder herausfuhr und ihm das ganze Gesicht und das Innere des Mundes zerfetzte. Ob derselbe mit dem Leben davonkommt, steht noch sehr in Zweifel. (Asch. Z.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 25. Sept. 1867. (Geburts-, Sterblichkeits- und Krankheits-Statistik rc. Nürnbergs im Monat Aug. 1867.) Im Stadtbez. Nürnberg wurden bei einer Einwohnerzahl von 71,601 (ohne Militär 67,054) nach der letzten Volkszählung im Dezember 1864

lebend geboren: Knaben ehelich 93, Mädchen „ 101 } 194; Knaben unehelich 35, Mädchen „ 33 } 68; } 262

todt geboren incl. der todtgebornen Unreifen: Knaben 6, Mädchen 3 } 9

Zwillingsgeburten 5 (2 Mal 2 Mädchen, 2 Mal 1 Knabe und 1 Mädchen, 1 Mal 2 Knaben).

Verhältniß der außerehelichen zu den ehelichen Geburten wie 1:2,7.

(Im Aug. v. Js. wurden lebend geboren 236.)

Gestorben sind mit Einschluß von 9 Todtgebornen und 0 unreif gebornen

männlichen Geschlechts 97, weiblichen „ 95 } 192

(Im Aug. v. Js. starben 171.)

Von diesen starben im städtischen allg. Krankenhaus 10, im h. Geistspital 2, im Sebastianspital 0, im k. Militärspital 0, ohne ärztliche Behandlung 53.

Nach dem Alter der Gestorbenen befanden sich:

108	zwischen	0—1 Jahr	14	zwischen	41—50 Jahr
21	„	1—5 „	8	„	51—60 „
2	„	6—10 „	11	„	61—70 „
3	„	11—20 „	6	„	71—80 „
6	„	21—30 „	1	„	81—90 „
9	„	31—40 „	3	über	90 Jahre.

Todesursachen: Es starben am Nervenfieber 1, an Brechruhr 50, an Masern 1, an Scharlach 0, an Keuchhusten 2, an Blattern 1, an Krebs 7, an Schlagfluß 2, unter Krämpfen 15, an Herzerkrankungen 1, an Eiterungsfieber 1, an Crup 4, an Lungen- und Rippenfellentzündung 9, an Lungentuberkulose 12, an Nierenentzündung 1, an Rothlauf und Vereiterung 2, an Darrsucht der Kinder 24, an Altersschwäche 4, durch Selbstmord 1, an Kindbettfieber 0, durch Körperverletzung 0, durch Unglücksfälle 2, an Wasserscheu 0.

Behandelt wurden in öffentlichen Anstalten und armenärztlich als neuer Zugang:

männlichen Geschlechts 339, weiblichen „ 214 } 553

(Im Aug. v. J. 415.)

Im allg. Krankenhaus	274	Im Lor. Armendistrikt	35
„ heil. Geistspital	14	„ Jak. „	17
„ k. Militärspital	91	„ Burgfr. d. Seb. S.	33
„ I. Seb. Armendistr.	35	„ „ „ Lor. S.	49
„ II. „ „	3		

Nach dem Alter vertheilen sich diese Kranken:

18 von 0—1 Jahr
58 „ 1—15 „
296 „ 15—30 „
139 „ 30—60 „
42 über 60 Jahre.

Krankheiten: Es wurden behandelt am Nervenfieber 7, am gastrischen Fieber 39, an Wechselfieber 10, an Brechruhr 21, an Blattern und Steinblattern 17, an Masern 2, an Scharlach 0, an Keuchhusten 2, an Syphilis 14, an Säuferwahnsinn 2, an Gicht 2, an Schlagfluß 0, an Geistesstörung 2, an Crup 0, an Rachencrup 3, an acutem Brustcatarrh 9, an Lungen- und Brustfellentzündung 4, an Lungentuberculose 24, an Rothlauf 11, an Krätze 43, an Körperverletzung im Allgemeinen 41, an Rheumatismus 17.

Dr. Martius, prakt. Arzt.

R (Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg) am 24. September 1867.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.			
Das Pfund Butter	fl. — 28 kr.	bis	fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 30 „	„	„ — 32 „
5 Stück Eier für	„ — 6 „	„	„ — — „
Eine Ente	„ — 36 „	„	„ — 48 „
Ein Rebhuhn	„ — 21 „	„	„ — 24 „
Eine Gans	„ 1. 6 „	„	„ 1. 18 „
Ein Huhn	„ — 16 „	„	„ — 36 „
Ein Paar Tauben	„ — 16 „	„	„ — 21 „
Das Pfund Rehfleisch	„ — 15 „	„	„ — 16 „
Kartoffel d. b. Metzen	„ — 48 „	„	„ — 56 „
Das hund. Krautsköpfe	„ 6. — „	„	„ 10. — „
Das hundert Meerrettig	„ 2. — „	„	„ 7. — „

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Canter.

Börsen-Bericht.

Nürnberg, 26 Sept. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 93½ 93¼; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 86¾ 87½; 4proc. Grundr. Obl. 86½ 87¼; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 83½ —; 4pr. Pfandbr. 83½ 86½; vereinbarz. Ostbahnaktien 117½ 117¼; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 97½ 97¼; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10½ —. Goldkronen 16 12, Ducaten 5 34, pr. Friedrichsd'or 9.58½, Pistolen 9.46, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.29½, preuß. Cassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —

G.-Nr. 20,936.

Bekanntmachung.

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird beabsichtigt, eine neue Lehrstelle für französische Sprache an dem hiesigen Töchterinstitute zu errichten. Der auf Ruf und Widerruf anzustellende Lehrer hat in verschiedenen Klassen des Institutes wöchentlich mindestens 20 Stunden Unterricht zu ertheilen und bezieht dafür einen jährlichen Gehalt von 1000 fl.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen mit den Zeugnissen über Befähigung und bisherige Wirksamkeit binnen 4 Wochen bei dem Magistrate einzureichen.

Nürnberg, den 18. September 1867.

Der 1. Bürgermeister.

v. Stromer. Kalb.

Polytechnische Schule zu Nürnberg.

Laut Entschließung des k. Staatsministeriums des Hdls. u. d. öff. Arb. vom 6. September ds. Js. ist allerhöchsten Orts genehmigt worden, daß im Schuljahre 1867/68 an den k. polytechnischen Schulen auch der I. Kurs noch fortbestehe. In denselben können solche Schüler aufgenommen werden, welche durch eine bei den Rektoraten dieser Anstalten abzulegende Aufnahmsprüfung die zum Eintritt nöthigen Vorkenntnisse nachzuweisen vermögen.

An der hiesigen polytechnischen Schule wird diese Prüfung im Wesentlichen nach den bisherigen Bestimmungen über die Absolutorialprüfungen der Gewerbsschulen vorgenommen werden, sonach aus einer schriftlichen und einer mündlichen bestehen und sich über die verschiedenen, insbesondere mathematischen, Unterrichtsgegenstände des III. Kurses der Gewerbsschule erstrecken.

Die Anmeldungen geschehen bei dem unterfertigten k. Rektorate am 31. Oktober l. Js. Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr, wobei die von einer Gewerbschule kommenden Schüler das Jahreszeugniß des III. Kurses und die im letzten Jahre von ihnen angefertigten, mit Unterschrift und Schulstempel versehenen Zeichnungen vorzulegen haben. Die schriftlichen Prüfungen finden am 1. und 2. November, die mündlichen am 4 u. ff. statt.

Die in den II. und III. Kurs eintretenden Eleven werden am 2. November von 9—12 Uhr inscribirt.

Nürnberg, den 23. September 1867.

K. Rektorat der polytechnischen Schule:

Romig.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergeßlichen Gatten, Vater, Sohn und Bruder,

Herrn Konrad Haas,

Metzgermeister,

in einem Alter von 25 Jahren, nach längerem Leiden, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Nürnberg, den 25. September 1867.

Die tieftrauernde Gattin

mit ihrem unmündigen Kinde.

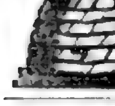
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 29. September, Nachmittag von 2—4 Uhr findet die Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhorn'schen Wirthschaft zu Wöhrd statt, wozu freundlichst einladet

Wöhrd, den 24. Sept. 1867.

Die Verwaltung.



Zeidler-Verein.

Samstag den 28. Sept. Nachmittags 2 Uhr Monats-Versammlung und Wahl des Direktoriums.

Der Vorstand.

General-Versammlung

von dem 4. Fünfziger-Verein zu Wöhrd auf Sonntag, den 29. ds. Mts, Nachmittags 1 Uhr, in der Eichhorn'schen Wirthschaft in Wöhrd. Tagesordnung: Vereins-Besprechungen. Die Mitglieder werden mit dem Präjudiz eingeladen, daß sich die Nicht-Erscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit zu fügen haben.

Staufer, Vorstand.

Julius Schrader,

Papierhandlung, Ludwigsstraße L. Nr. 408,

empfiehlt

beste französische Copirtinte

(Encre violette noire communicative)

in 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Litres

zu den billigsten Preisen.

Diese Tinte liefert noch nach einem Monate die schönsten Copieen, fließt schwarz aus der Feder, hat keinen Satz und schimmelt nicht.

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Prima-Waschseife

per Pfund 12 kr. empfiehlt

Jean Brunotte, vorm. Nöly in Wöhrd.

Das Neueste

in Kleiderstoffen empfiehlt in bester Qualität, um jeder Konkurrenz zu begegnen, zu sehr billigen Preisen J. P. Langhanß, Theresienplatz.

20 kr. Vanille-Chokolade. 20 kr.

Die so beliebte Vanille-Chokolade pr. Pfund 20 kr. ist in 1/1- und 1/2-Pfund Paqueten wieder eingetroffen bei **Julius Heller** am Hallerthor.

Sein reich assortirtes Lager

wollener und baumwollener Strickgarne

empfiehlt bei ausgezeichneter Qualität zu den billigsten Preisen **Julius Heller** am Hallerthor.

Ausgezeichneten **Senf** (Düsseldorfer Mostrich) empfiehlt offen und in eleganten 1/4-Pfund-Büchsen billigst, desgleichen täglich frisch gebrannten Kaffee von ausgezeichneter Güte **Julius Heller** am Hallerthor.

☞ Cigarrensäckchen ☜

liefert zu äußerst billigen Preisen

Lotz'sche Druckerei u. Papierwaaren-Manufaktur, Platners-Anlage (Zahn's Garten) Nr. 102. Nürnberg.

Alle möglichen Papparbeiten werden schnell und solid geliefert von

Joseph Schäffer, 1506, Wöhrderthorstraße.

ABONNEMENTS-EINLADUNG.

Für die in Frankfurt a. M. täglich erscheinende „**Europe nouvelle**" werden Bestellungen für das IV. Quartal bei der Expedition des Blattes, grosse Eschenheimergasse 43, sowie an allen Poststellen angenommen.

Nähereien jeder Art werden schön und billig gefertigt. Jakobsstraße Nr. 5 (1001).

(Warnung.) Unterzeichneter mache hiemit bekannt, daß weder meine Frau noch sonst Jemand berechtigt ist, auf meinen Namen Schulden zu machen, indem ich keinerlei Haftung hiefür übernehme.

Kieselberg Nr. 52. Peter Sichermann.

Jammerthal.

☞ Heute gebackene Fische und täglich ausgezeichnetes Versandtbier. Ergebenst ladet ein

Joh. Wolfg. Sänger.

Drei Linden.

☞ Heute, zum Kirchweihfeste, gibt es guten Kaffee mit Küchlein, gebackene Fische und Gänsbraten nebst verschiedenen andern Braten, wobei Harmoniemusik stattfindet. Volkert.

Gasthaus zur großen Waage.

Heute Abend, den 25. ds., Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet Michael Eckerdt.

☞ Heute Leberklöß-Partie mit Sauerbraten, wozu freundlichst einladet Scherzer, St. Johannis.

Dem Fräulein Doris Hilpert in der Nadlergasse zu ihrem heutigen Geburtsfeste meine herzlichsten Glückwünsche. Ein stiller Verehrer.

Trotzdem, daß meine thörigte Hoffnung sich nicht erfüllt hat, kann ich mich doch des Gedankens nicht erwehren. Sie müssen mich verstanden haben. — Vielleicht halten Sie den ungewöhnlichen Weg, mich Ihnen zu nähern, für romantische Ueberspanntheit, und finden es nicht rathsam, denselben ebenfalls zu betreten. — Was es auch sei, ich werde fortan es nicht mehr versuchen, Ihre Handlungsweise bestimmen zu wollen, und muß es leider dem Zufall überlassen, ob wir uns noch einmal begegnen werden.

Ein Hypothekenkapital zu 1000 fl. ist zu verkaufen durch das Kommissions- und Schreib-Bureau von **G. M. Wolf**, untere Turngasse Nr. 61c 1. St.

Ein Haus mit Drechsler-Werkstatt, in welchem das Geschäft 58 Jahre betrieben wurde, ist mit Werkzeug und Holz aus freier Hand zu verkaufen und kann ein Kaufschilling darauf stehen bleiben; jedoch ohne Unterhändler.

Eine Füsilier-Uniform, Armatur und Mantel, ist billig zu verkaufen bei Hausmeister Hellmuth im Leihhaus, Eingang im Rheinland.

Ein griechisches Lexikon, gut erhalten, ist Galgenhof Nr. 38 zu verkaufen.

Ein ganzer oder halber Sperrsitz ist zu verkaufen.

Ein großer Ladenschrank mit 10 Schubladen und Fenstern zum Schieben ist billig zu verkaufen. S. 837 Spitalgasse im Laden.

Ein größeres Haus in einer frequenten Lage mit Laden und geräumigen Parterre-Lokalitäten, längerem Hofraum, wo möglich mit hellem Seitengebäude, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon als Stubenmädchen diente, wünscht wieder bis Ziel Allerheiligen in solcher Stelle oder als Ladnerin unterzukommen. Näheres bei Frau Heinlein am Herrenmarkt, Laden Nr. 35.

Steindrucker,

welche im Farbendruck geübt sind, finden dauernde Beschäftigung. C. A. Pocher's Kunstanstalt.

Metalldrücker werden gesucht hinterm Tetzel 705.

Ein guter Flaschnergeselle wird sogleich in Arbeit genommen. Engelhardsgasse L. 1288.

Ein solider Lebküchnergehilfe, der auch der Conditorei kundig ist, findet gute Condition.

Offene Reisestellen.

Für ein Agenturgeschäft werden zwei Reisende engagirt. Kaufmännische Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich, dagegen strenge Solidität und Vertrauen erweckende Persönlichkeiten. Bei tüchtiger Befähigung bieten diese Stellen Gelegenheit zur selbständigen Existenz. Offerten mit Referenzen und Angabe der bisherigen Wirksamkeit werden unter B. Nr. 6 durch die Exp. d. Bl. befördert.

Ein Graveur wird gesucht.

Stelle-Gesuch.

Ein junger verheiratheter Kaufmann, welcher 9 Jahre auswärts als Buchhalter servirte, sucht auf hiesigem Platze (seiner Vaterstadt) eine derartige Stelle. Offerten unter I. G. Nr. 8 nimmt die Exp. entgegen.

Ein junger Mann sucht Beschäftigung im Zimmertapeziren und Aufpolstern alter Möbel. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Kellner, welcher französisch spricht, sucht eine passende Stelle und kann sofort eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein anständiges solides Frauenzimmer oder eine Schülerin wird von einer achtbaren Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht, und kann auch ihr eigenes Zimmer erhalten.

Ein solides Frauenzimmer, das schon längere Zeit als Ladnerin servirte, wünscht in gleicher Eigenschaft unterzukommen, könnte auf Verlangen auch Logis außer dem Hause haben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine solide bejahrte Person empfiehlt sich höflichst als Kindbettwärterin, Krankenwärterin oder zu einem bejahrten Herrn als Haushälterin. Näheres zu erfragen in der Karthäusergasse Nr. 1090.

Ein Mädchen, welches in der Küche und Hausarbeit bewandert ist, gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht sogleich oder bis Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres bei Bäckermeister Bayr, Galgenhof.

Ein Mädchen von 19 Jahren, von auswärts, wünscht bei einer gebildeten Familie unterzukommen. Näheres Bucherstraße Nr. 120.

Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche, sowie in jeder Hausarbeit gut bewandert ist, wünscht bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gewandtes Hausmädchen, das mit guten Zeugnissen versehen ist und sofort eintreten kann, findet ein gutes Unterkommen L. 212 Josephsplatz I. Etage.

Ein solides Mädchen, das selbständig kochen kann und auch die Hausarbeit mit versieht, sucht bis Ziel einen Dienst. Wöhrderthorstraße Nr. 1510 über drei Stiegen.

Ein solides fleißiges Mädchen findet dauernde Beschäftigung. S. Nr. 1540.

Es kann sogleich ein braves Mädchen in Dienst treten. Hs.-Nr. 621 S. auf der Burg.

Mieth-Gesuch.

Es wird ein schöner Laden mit Comptoir und großem, trockenem Magazine in frequenter Lage Lorenzer Seite zu miethen gesucht, und Anträge entgegengenommen bei

Christian Heinrich Geyer, Commissionär, L. Nr. 875 a am Hallplatz.

Eine kinderlose, stille Familie sucht in oder nahe außer der Stadt eine freundliche Wohnung mit 3—4 heizbaren Zimmern, Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Allerheiligen zu miethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine kleine Familie, welche sogleich ziehen will, wünscht in der Nähe der Rosenau eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, bis nächstes Ziel zu miethen. Fürther Straße Nr. 176.

Wegen Abreise ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer um 90 fl. bis Ziel zu vermiethen nächst dem Marienthore, Kühnertsgasse L. 661, 2 Treppen. Auch ist daselbst ein Sopha, Kartoffelpresse und Fleischstöckchen zu verkaufen.

An einen soliden Herrn oder Frauenzimmer ist sogleich ein Stübchen zu vermiethen. Grasersgasse L. 936, 2. St.

In einem anständigen Hause ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

In der Kaiserstraße sind zwei möblirte Zimmer bis 1. November an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wohnung zu vermiethen Kühnertsgäßlein 701, beim Marienthor.

Auf der Regensburger Straße Nr. 62 ist eine Parterrewohnung zu vermiethen.

Der Interimsschein Nr. 11,322 ist verloren gegangen und wird hiemit für ungiltig erklärt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Florenz, 24. Sept. Die heutige „Amtszeitung" sagt: Die Regierung ließ zur Aufrechthaltung ihres Wortes, Italien werde einen Einfall im Kirchenstaat verhindern, Garibaldi verhaften und nach Alessandria abführen.

Rom, 24. Sept. Die Offiziere der Legion von Antibes haben nicht demissionirt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der K. Kümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 744 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 264 des Fränkischen Kurier.

E.-Nr. 20,584.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf alter Bleiröhren betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

werden ca. 200 Ctr. alter bleierner Wasserleitungsröhren dem Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt und ist Termin hiezu auf

Montag, den 7. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Bauhofe dahier anberaumt, wovon Kaufslustige hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Nürnberg, den 16. September 1867.

Der I. Bürgermeister
v. Stromer.

Kalb.

Immobiliar-Zwangs-Versteigerung.

II. Termin.

Montag den 7. Oktober 1867, des Vormittags 11 Uhr,

zu Schweinau, an Ort und Stelle,

versteigert der Unterfertigte in gerichtlichem Auftrage das neuerbaute Anwesen, Hs.-Nr. 87 in Schweinau, Landgerichts Nürnberg, zu 31 Dez. Fläche, mit Wohnhaus, Werkstätte, Remise, Stall und Hofraum, belastet mit 20 kr. Bodenzins, mit 16,000 fl. brandversichert, und geschätzt auf 14,000 fl.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen des § 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch unbeschadet des Rechts der Hypothekgläubiger, und haben sich dem Notar unbekannte Kaufslustige über ihre Person und Zahlungsfähigkeit beim Termine auszuweisen.

Nürnberg, den 9. September 1867.

Für den kgl. Notar **Lindner**
der Notariatsverweser:
B. Leicht.

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigert der k. Notar **Beck** von hier am

Montag den 14. Oktober l. Js., Vormittags 11—12 Uhr,

auf seiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 dahier einen im Distrikte Gärten h. d. V. hieselbst gelegenen Bauplatz, Pl.-Nr. 159¹/₁₀, zu 13 Dez., mit einem Nebengebäude, freieigen.

Das 2 Stock hohe Nebengebäude ist nicht ausgebaut, enthält namentlich weder Fenster noch Fußböden.

Das ganze Besitzthum ist auf 2380 fl. geschätzt; der Zuschlag erfolgt jedoch ohne Rücksicht auf die Taxe, da dieser Verstrich der zweite ist.

Unbekannte Steigerer haben sich, falls auf ihre Angebote Rücksicht genommen werden soll, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Grundpapiere liegen diesseits zur Einsicht offen.

Nürnberg, den 14. Sept. 1867.

Der Amtsverweser des k. Notars Beck:
Endres.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags soll das Gasthaus „zur Eule" S. Nr. 1424 in der äußeren Laufergasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 1071, 3 Dez. Wohnhaus und Stall mit realer Gastwirthschaftsgerechtsame, dann auswärtigem Forstrechte im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheit- und Prügelholz, 1¹/₂ Mäß Stockholz und 100 Stück weichen Wellen, dem öffentlichen Zwangsverstriche unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Mittwoch, den 9. Oktober l. J., Vormittags 11—12 Uhr,

auf der Amtskanzlei des kgl. Notars Beck, L. 1452 dahier,

an, und lade zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag nur ertheilt werden kann, wenn die Gesammttaxe mit 7000 fl. erreicht wird, und daß sich unbekannte Personen, falls sie zum Bieten zugelassen werden wollen, über ihre Solvenz auszuweisen haben.

Die auf das Anwesen Bezug habenden Grundpapiere liegen zur Einsicht auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck auf.

Nürnberg, den 6. August 1867.

Der k. Notar Beck beurlaubt.
Der Amtsverweser
Endres.

David Eckhardt's Herrenkleidermagazin & Schlafrock-Lager

Kaiserstraße L. 203 vis-à-vis dem k. Bezirksgericht

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten **Herren-Kleider** für Herbst und Winter, **Schlafröcke**, sowie sein reichhaltiges Lager in modernen und soliden Stoffen. Bestellungen werden solid ausgeführt.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino, 6³/₄ Oktaven, ist billig zu verkaufen.

Sulzbacher Kalender pro 1868.

In der J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung zu Sulzbach sind erschienen und an alle Kalender-Besteller versandt worden:

Kalender für katholische Christen pro 1868 mit 35 Abbildungen . . . 30 kr.
Termin-Kalender für Beamte und Geschäftsleute pro 1868 . . . 24 —
Gemeinnütziger Haus-Kalender pro 1868 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., dann einer Abbildung und kurzen Beschreibung des neuen Rathhauses in München. Unterhaltendes: Deutsche Politik mit 5 humoristischen Abbildungen; der betrogene Löwe, eine lustige Schiffergeschichte mit 9 Abbildungen. Gedicht: Der schlimmste Rebell — mit Tabellen 15 —, ohne 12 —
Kalender für den Bürger und Landmann pro 1868 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., in illustrirtem Umschlag und 16 Abbildungen, darunter: Scenen aus dem Kriege 1866 mit 2 Abbildungen, und merkwürdige Schicksale des Bruders Straubinger im Jahre 1848, von ihm selbst erzählt, mit 9 Abbildungen . . . 9 —
Sechs-Kreuzer-Kalender pro 1868 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., in illustrirtem Umschlag. Unterhaltendes mit 10 humoristischen Abbildungen, nebst Erzählungen: Der Raubmörder, — ein Avancement. — Ein Gedicht: der Nachtwächter-Ruf . . . 6 —
Wandkalender pro 1868, unaufgezogen . . . 9 —
Taschenkalender pro 1868 mit einer Titel-Vignette, ungebunden . . . 6 —
elegant gebunden in Sarsenet, in Goldschnitt mit Bleistift . . . 24 —
in Leder gebunden mit Goldschnitt . . . 48 —
Kalenderchen pro 1868 zum Einlegen in Brieftaschen, 1 Blatt . . . 6 —
zum Aufziehen 2 Blatt . . . 6 —
Münchener Hauskalender pro 1868 **in kl. 4.** mit 16 Vignetten . . . 9 —
Kalender für Lehrer und Schulfreunde pro 1868 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., reichem Inhalte für Lehrer ꝛc., nebst einer Abbildung und kurzen Beschreibung des neuen Rathhauses in München . . . 24 —

☞ Der **Geschäfts-Kalender** kann erst vor **Ende Oktober** ausgegeben werden.

Filz- und Seiden-Hüte!

eigne, französische und englische Fabrikate in den neuesten Façons und zu den billigsten Preisen empfehle. Ebenso werden Reparaturen schnellstens und bestens besorgt.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes und reich assortirtes FILZ-SCHUH-LAGER in bester Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.

A. Engelhardt, Josephsplatz L. Nr. 206.

Schmidt & Höfler, Maxplatz Nürnberg,

empfehlen bei herannahender Theater-Saison **Operngläser** in reichhaltigster Auswahl, Elfenbein-, Leder- und schwarzer Fassung; Preise von 2 fl. an.

Desgleichen **Brillen, Lorgnetten, Pincenets, Loupen, Compasse** ꝛc., sowie **Barometer** und **Thermometer**, letztere in den verschiedensten Sorten in Glas, Metall und Holz, von 15 kr. an.

Preisverzeichnisse gratis.

Alleiniges Fabrikzeichen



Harmonica-Lager

von

B. Kirsch, Nürnberg,

Alleiniges Fabrikzeichen



zur geneigten Ansicht und Abnahme empfehle ich en gros & en detail alle Sorten

Ziehharmonica's, Drehorgeln, Concertino's, Bandonion's und **Mund-Harmonica's.**

Wiederverkäufer erhalten Zeichnungen sowie Preis-Courante **franco** zugesandt.

L. Nr. 675 Lorenzerstraße, nächst dem Theater, L. Nr. 675.

Empfehle ich Unterzeichneter mein Lager von Herbst- und Winterstoffen in französischer, englischer und Niederländer Waare, zu ganzen Anzügen; Ueberzieher, sowie feine, französische Hosen zu den billigsten Preisen, und stelle somit an meine werthe Kundschaft, sowie an ein hochverehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum die freundliche Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, da ich mich jederzeit befleißigen werde, Alles zu Ihrer größten Zufriedenheit auf das Modernste herzustellen.

Hochachtungsvoll

Franz Helwig, Schneidermeister.

Für Auswanderer.



Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.



Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
M. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
E. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
Js. Lederer in Forchheim.

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut in Marktbreit a. M.

Das Wintersemester in meiner Anstalt beginnt Montag, den 28. Oktober. Näheres der Prospect.

S. Wohl,
Vorstand.

Eisenmennige,

bester conservirender Anstrich für Eisen und Holz, auch zu Kitt, sowie Eisenfarben für Kalk-, Leim- und Oelanstriche, aus eigener Fabrik, empfehlen

Gebrüder Clauß.

Nürnberg. Adlerhütte.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Ein **Piano-Forte** in Tafelform ist zu verkaufen. L. Nr. 67 Brunnengasse.

Göpeldreschmaschinen, Häckselschneider, Schrotmühlen, Rübenschneider

in verschiedenen Sorten stehen bei uns stets vorräthig zum Verkauf zu Fabrikpreisen.

Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 458.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Schlosser Jakob Roos von hier.

Nach Ansicht der Klage, gestellt durch die Viehhändlersfrau Stich vom 10. August 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, der Klägerin eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß ec.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von fünf Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung der Art. 262, 266 des St.-G.-B., und des Art. 62 des Einf.-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 4. September 1867.

Gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 4. September 1867.

Königliches Stadtgericht.

Der königliche Stadtrichter:

v. Furtenbach.

Ziffer d. Anz.-Verz: B. 460.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Schuhmachermeister Georg Frank von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den Schreiner Paulus Schindler vom 10. August 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Kläger eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß ec. aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von Einem Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung der Art. 262, 266 des St.-G.-B., und Art. 62 des Einf.-Gesetzes, welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 4. September 1867.

Gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 4. Septbr. 1867.

Königliches Stadtgericht:

Der königliche Stadtrichter:

v. Furtenbach.

Mobiliarverstrich.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts werden am

Montag den 7. Oktober Vorm. 10 Uhr

in der Wohnung des Bleistiftfabrikanten Friedrich Schaller im Hause Nr. 4 zu Schübelsberg bei Schoppershof Betten, Uhren und verschiedene Hausgeräthschaften gegen sofort baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Nürnberg den 23. September 1867.

Dr. Reichold, k. Notar.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. Sept., Nachmittags 4 Uhr, werden im Lokale der Kreislandwirthschaftsschule dahier **fünf Freiplätze** aus dem Reinertrage der Lichtenhofer Blätter unter den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Stipendienvereins, resp. Abonnenten dieser Blätter verloost. Die verehrlichen Mitglieder dieses wohlthätigen Unterstützungsvereins werden hiermit eingeladen, dem Loosungsakte beizuwohnen.

Lichtenhof, den 24. September 1867.

Kgl. Rektorat der Kreislandwirthschaftsschule.

Dr. **C. Kellermann**, Rektor.

Verlobte.

Margaretha Ganßmann.

Christian Völckel.

Nürnberg. Erlangen.

Zinngießer-Sterbekassa-Gesellschaft.

Dinstag den 1. Oktober, Abends 7 Uhr, im Ermann'schen Gasthaus hinter'm Rathhaus:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Aenderung des § 2 der Statuten vom 1. Januar 1857.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen unter dem Präjudize eingeladen, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben. Die Vorsteher und Repräsentanten.

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl kupferner **Butten** u. **Kessel** sind wieder vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied, Jakobsstraße L. 1039.

Neue Vollhäringe

dergleichen marinirte, empfiehlt

Hermann Grimm, Marien-Vorstadt 101.

Petroleum,

wasserhell, ächt amerikanisches, billigst bei

Hermann Grimm, Marien-Vorstadt 101.

Grabmonumente zu den billigsten Preisen unter Garantie der Verpackung sind zu haben bei

Chr. Böcklein,

Gärten bei Wöhrd Nr. 192, der rothen Glocke gegenüber.

Wiener Sopha sind billigst zu verkaufen bei ..olhe, Tapezier, Paniersplatz.

Brennholz-Offerte.

Durch die sich immer mehr einführende vortheilhafte Verwendung der Steinkohlen als Brennmaterial hat sich gewiss in vielen Haushaltungen und Geschäften der Verbrauch des Holzes der Art vermindert, dass es wohl Manchem angenehm und von Nutzen sein dürfte, wenn ihm Gelegenheit geboten wird, das Brennholz schon im verkleinerten Zustande, dann in kleineren Quantitäten, und hierbei zu billigen Preisen kaufen zu können.

Aus diesem Grunde habe ich auf hiesigem Platze ein Brennholz-Verkaufsgeschäft mit Verkleinerung durch Dampfbetrieb errichtet, und biete ich hiermit kleingemachtes Brennholz sowohl Mässweise, als auch in kleineren Quantitäten zu billigst gestellten Preisen zur gefälligen Abnahme an.

Vorläufig habe ich nur beste, ganz trockene, 2jährige fohrene und rothbuchene Waare à drei und ein halb Fuss Länge eingeführt, und verkaufe solche zu unten genannten Preisen ab meinem Geschäftslokal „Gostenhof, Leonhardtsgasse 412".

Bei Abnahme von ganzen Mässen wird das Holz in Scheiten gemessen; zur allein richtigen Ermittelung kleinerer Quantitäten wird das Gewicht angewendet.

Den Transport zur Stadt besorge ich auf Verlangen zu gleichen Preisen, als wie vom Kanalhafen aus; ferner gewähre ich noch den Vortheil, dass ich das Holz auch blos abgeschnitten und ungehauen zu ermässigten Preisen abgebe.

Bestellungen können sowohl direkt bei mir, als auch in allen Verkaufslokalen des Consumvereines, bei den Herren Carl Leger an der Fleischbrücke, A. Hoffmann (Zancker's Schriftgiesserei) am Dötschmannsplatz, und bei dem Dienstmanns-Institut „Express" (Winklerstrasse) und dessen Bediensteten gemacht werden.

Nürnberg, im September 1867.

Achtungsvoll

B. Blankmeister.

Preise

der

NÜRNBERGER BRENNHOLZFABRIK

von

B. Blankmeister. Gostenhof, Leonhardtsgasse, Nr. 412.

Die Preise verstehen sich Netto per Comptant ab meiner Fabrik.

Fohrenholz,	dreimal abgeschnitten	und kleingehauen,	pr.	Mäss	fl.	15.	30 kr.
do.	„	„	„	Zoll-Ctr.	„	—	45 „
do.	„	ungehauen	„	Mäss	„	15.	— „
do.	„	„	„	Zoll-Ctr.	„	—	43 „
Rothbuchenholz,	„	und kleingehauen	„	Mäss	„	20.	30 „
do.	„	„	„	Zoll-Ctr.	„	—	40 „
do.	„	ungehauen	„	Mäss	„	19.	30 „
do.	„	„	„	Zoll-Ctr.	„	—	38 „

Das Holz ist ganz trocken und drei ein halb Fuss lang, andere und billigere Sorten liefere ich auf Verlangen. Den Transport besorge ich auf Wunsch und beträgt die Fracht je nach der Entfernung pr. Mäss 36—48 kr., pr. Ctr. ca. 3 kr.

Die Freiburger Zeitung und der „Aha!"

Unter dem Titel „Aha!" wird **Sonntag, den 29. d. Mts.** als **Beilage zu der „Freiburger Zeitung"** eine **humoristisch-satyrische Wochenschrift** erscheinen, und glauben wir, uns diesmal umsomehr der frohen Hoffnung auf den ungetheilten Beifall von Seiten des Publikums hingeben zu dürfen, als es uns gelungen ist, für die neue Beilage der „Freiburger Zeitung" eine auf diesem Gebiete bereits **erprobte Kraft** — den frühern Redakteur der geistvoll geschriebenen Münchener „**Hölle**" — zu gewinnen. Die Tendenz der „Freiburger Zeitung" ist bekannt, — wir haben mithin nur noch wenige Worte hinzuzufügen: Das neue Jahr, dem wir entgegengehen, wird sich voraussichtlich zu einem der wichtigsten in den Jahrbüchern der deutschen Geschichte gestalten; kaum ward uns eine flüchtige Spanne Zeit gegönnt, um uns mit den weittragenden Ereignissen der Sommermonate des verflossenen Jahres vertraut zu machen, und schon müssen wir daran denken, binnen Kurzem mit **neuen Thatsachen** zu rechnen, deren ganze Folgenschwere wir jetzt noch nicht zu überblicken vermögen. Wenn nicht auf dem **Schlachtfelde** — das verhüte Gott! — so werden sich doch auf **geistigem** Gebiete entscheidungsvolle Kämpfe vollziehen; unser gemeinsames deutsches Vaterland **hat** noch die größere Hälfte seiner hohen, historischen Mission zu erfüllen, und den nicht zu verkennenden **Schwierigkeiten** gegenüber, welche diese zweite, größere Hälfte darbieten wird, ist es die heilige Pflicht eines jeden Einzelnen, sich sorgsam bereit zu halten, um mit dem Aufgebote aller seiner Kräfte für Deutschlands Ruhm und Größe jeden Augenblick in die Schranken treten zu können. Was **wir** vermochten, um auch unser bescheidenes Schärflein auf den heiligen Altar des Vaterlandes niederzulegen, haben wir — nach bestem Wollen und Wissen — **bisher gethan**; wir werden auch in Zukunft unermüdlich die Fahne des **Rechtes** und der **Wahrheit** zu schwingen versuchen, unbekümmert um die gehässigen Angriffe Derjenigen, die es wagen, zwischen die kaum geeinigten deutschen Stämme den Samen der Zwietracht zu säen und dem heißhungrigen Volke statt kräftiger Nahrung — **Steine** zu reichen. **Keine sklavische Anbetung des äußerlichen Erfolges**, kein **blindes Vergöttern des specifischen Preußenthums**, — aber auch keine lächerliche **Gehässigkeit**, kein von allerlei **egoistischen Nebenabsichten** influenzirtes **Verbissensein!** Täuschen wir uns, wenn wir auf die werkthätige Unterstützung aller Derer rechnen, denen es **wahrhaft Ernst** ist um die **Größe und das Wohl unseres theuren deutschen Vaterlandes?** Wir hoffen: **nein!** — Der Tag ist nicht mehr fern, an dem auch die süddeutsche Bevölkerung **hier** ihre wahren **Freunde, dort** — die **Wölfe im Schafspelze** erkennen wird! — Und so gehen wir denn dem **neuen Quartale** mit neuem, frischem Muthe entgegen. — möge ein freudiges Gelingen unser ernstes Streben krönen! — **Das walte Gott! Die „Freiburger Zeitung"** erscheint täglich — **Montags ausgenommen** — in **groß Folio**, und kostet durch die Post bezogen — **mit Einschluß des humoristisch-satyrischen Wochenblattes** — in Baden vierteljährlich nur 1 fl. 48 kr., halbjährlich 3 fl. 36 kr. Besondere Abonnements auf den „**Aha**" (ohne die Freiburger Zeitung) werden (vierteljährlich à 30 kr., halbjährlich à 1 fl.) bei allen **Buchhandlungen** und **Postbehörden** entgegengenommen, während für Abonnenten der „Freiburger Zeitung" die einzelne Nummer des „Aha" nicht ganz auf einen Kreuzer (!) zustehen kommt. **Inserate** finden durch die „Freiburger Zeitung" selbstverständlich die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung.

Die Expedition der Freiburger Zeitung.

H. M. Poppen & Sohn.

Lebens-Versicherung. Pensions-Versicherung.

Die **Allgemeine Renten-Anstalt** zu **Stuttgart** schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen, ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannichfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich erübrigen, hiefür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelst einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 48. erreicht sie diesen Zweck

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung hiefür würde fl. 2200. 50. betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf fl. 180. 20. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren

eine 20jährige Person eine Pension von circa fl. 17. —.
„ 30jährige „ „ „ „ „ „ 20. 50.
„ 50jährige „ „ „ „ „ „ 45 28.
lebenslänglich beziehen.

Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann

eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40.
„ 30jährige „ „ „ „ „ „ 13. 40.
„ 50jährige „ „ „ „ „ „ 72. 40

sich verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000., zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 18. 20. fl. 130. erreicht.

Dividende ist bei sämmtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen, oder vergrößern sich die zu beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

Der Agent

Georg Friedrich Brunner

in Nürnberg.

Ein Spezerei-Realrecht ist sogleich zu verpachten. Offerten unter Ch. Sch. an die Exp. d. Bl.

Ein Lehrling wird gesucht bei Carl Arzberger, Mechaniker, Carlsstraße S. 101.

J. G. Kugler
empfiehlt
Bureau- und Comptoir-Requisiten.
Stempel- und Copirpressen, Stempel-Apparate,
Petschafte mit glattem und geschnittenem Griff von Holz, Elfenbein und Achat.
Lineale verschiedenster Art.
Falzbeine, Briefstreicher, Federputzer.
Comptoirtaschen, Schreibunterlagen, Notizenhalter.
Geld-Schalen und Geld-Cassetten.
Comptoir-Kalender.
Briefwaagen, Briefbeschwerer, Briefmarkenkästen, Federgestelle.
Reise-, Taschen- und Comptoir-Schreibzeuge.
Tinten und Bleistiftgummi ꝛc.
Von den feinsten Luxus- bis zu den gewöhnlichen Gebrauchsgegenständen in vorzüglicher Qualität.

Schnupftabake.
Pariser, von Bernard, Lotzbeck, Schürer, offen und und in $^1/_2$ Büchsen,
Rapé de Nancy Nr. 3 in $^1/_2$ und $^1/_4$ Büchsen,
in ganz frischer Waare billigst bei
Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Ausverkauf von Möbeln.
Wegen eingetretener Verhältnisse ist eine größere Partie noch unbenützter Möbel von Kissingen zurückgekommen, bestehend in circa 25 Zimmereinrichtungen, worunter die feinsten Garnituren in Plüsch, Wollen und Seidenstoffen, Betten mit doppelten Matrazen, Sophatische, Waschtische mit Marmorplatten, Nachttischchen, Kommode ꝛc. besonders für Hoteleinrichtungen sehr geeignet, und werden dieselben wegen Mangel an Platz 25% unterm Verkaufspreis abgegeben.
J. J. Degelbeck,
Möbelfabrik in Nürnberg,
Peuntgasse L. Nr. 833.

Kochgeschirre,
in Gußeisen, emaillirt und blechern verzinnt, sowie sämmtliche Haus- und Küchen-Geräthschaften, empfiehlt in bester Waare zu den billigsten Preisen
Karl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Margaretha Hahn, geb. Ritzer, empfiehlt sich in Anfertigung aller Arbeiten auf einer Doppelsteppstich-Nähmaschine: Weißnähen, Abnähen; ganze Brautausstattungen ꝛc. ꝛc. werden schnell und billig gefertigt; ferner empfiehle ich mich im Aufzeichnen nach den neuesten Mustern auf allen Stoffen.
Tafelhof Nr. 99 (3 Stiegen) nächst dem Krankenhause.

Schiller's sämmtliche Gedichte
einfach gebunden. 15 Kreuzer
bei **Aug. Recknagel,** Augustinstraße S. 166.

Ludwigshöhe bei Lauf.
Zum Besuche meiner Restauration nebst Kurhaus mache ich meine höfliche Einladung. **Biehbeck.**

Café chantant
(Liederspielhalle)
im Garten des Hôtel Schultheiß.
Heute sowie jeden Abend
Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.
Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.
Anfang $7^1/_2$ Uhr.
J. F. Schultheiss.
☞ Die Vorstellung findet im Salon statt. ☜

Concert im Europäischen Hof.
Wie wir hören, beabsichtigt Herr Hirsch nächsten Sonnabend ein „Abschiedsconcert", in dem namhafte Kräfte mitwirken, zu arrangiren. Der bekannte gemüthliche Humor dieses Komikers dürfte uns an diesem Abend wieder einige heitere Stunden bereiten, wie sie nicht immer in Concerten geboten werden. R

Einladung
zur Fürther Kirchweih.
Zu der am Sonntag, den 29. Sept. beginnenden Kirchweih ladet Unterzeichneter die verehrlichen Besucher aus Nürnberg und Umgegend zu recht zahlreichem Zuspruch ein, mit dem Bemerken, daß die ganze Kirchweih über zu jeder Zeit
gebackene Fische
anzutreffen sind, und für sehr gutes Lagerbier aus der Humbser'schen Brauerei gesorgt ist. Prompte Bedienung versichert
Johann Koch,
Gastwirth zum „Kronprinzen von Preußen",
obere Königsstraße.

Versteigerung von Nürnberger Manufaktur-Waaren.
Kommenden
Freitag, den 27. September, früh 9 Uhr
anfangend, werden in dem Hause S. Nr. 1159 1. Etage der Tucherstraße, eine Partie entbehrlich gewordener Nürnberger Manufaktur-Artikel und Kurzwaaren, Bürsten, Leder- und Holzgalanteriewaaren ꝛc. öffentlich an die Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. **Chr. Heinr. Geyer,**
Kommissionär.

Hamburger Cigarren.
Eine ganz vorzügliche Hamburger Cigarre (**reelle Waare**) à Thaler 22. pro Mille zu beziehen in $^1/_{10}$ und $^1/_4$ Kistchen anfangend. Preis-Courant und Proben von importirten Sorten auf Wunsch zugesandt durch
J. C. Lussmann.
Alter Steinweg 42 in **Hamburg.**

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Palisanderholz) nach neuester Konstruktion, 7 Okt., besonders auch für einen Verein passend, ist sehr billig zu verkaufen. S. 593.

Tausch-Anerbieten.
Für ein neugebautes, gut eingerichtetes Restaurationsanwesen mit vollständigem Inventar und einigem Grundbesitz, unweit Nürnberg und an der Ostbahn gelegen, wird Waldung oder ein Haus in der Stadt eingetauscht. Näheres hierüber durch
Christian Heinrich Geyer, Commissionär.
L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Ein gut erhaltener lederner Koffer wird zu kaufen gesucht L. 1138 am Jakobsplatz; daselbst ist im Hof eine Wohnung bis Ziel zu vermiethen. Preis 60 fl.

Wirthschaft zu verpachten.
Eine schöne Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten.

Alte Söllersteine werden zu kaufen gesucht. Gärten bei Wöhrd Nr. 127.

Garten-Anwesen-Verkauf.
Ein großes schönes Gartenanwesen in nächster Nähe des Lauferthors ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein vollständiger Kupferschmiedwerkzeug ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näh. in d. Exp.

Eine frequente Wirthschaft mit bedeutender Gassenschenke ist mit einer geringen Anzahlung und unaufkündbarer Kapitalsicherung zu verkaufen. Adressen mit K. an die Exp. ds. Bl.

In der Nähe des Marktes ist ein Haus mit Rosoll- und Liqueur-Geschäft zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

In frequentester Lage der Stadt Nürnberg, am Markt, ist eine der besten Bierwirthschaften nebst lebhafter Gassenschenke, mit Haus und vollständigem Inventar, aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus enthält großen Keller und Wirthschaftsräumlichkeit nebst weitem Vorplatz, vier Stockwerk, laufendes, auf dem Hause eigenes Wasser, vollständiges Waldrecht, geräumigen Boden, und ist mit 6000 fl. in der Brandkassa. Preis 18,000 fl. Anzahlung 4—5000 fl. Offerten franco unter R. V. an die Exp. ds. Bl.

In ein Damenkleidergeschäft wird bis nächstes Ziel ein gesetztes Frauenzimmer als Vorarbeiterin gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann von solider Familie kann als Lehrling in ein hiesiges Hopfengeschäft sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Lehrling-Gesuch.
Für ein Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft en gros & en detail wird ein junger Mann aus achtbarer Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht. Näheres auf frankirte Offerten unter Nr. 6140 besorgt die Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.
Ein solider und tüchtiger Kaufmann, der sich über sein seitheriges, selbstständiges Wirken bestens legitimiren kann, sucht in einer Stadt Bayerns eine dauernd gesicherte Stellung als Buchhalter, Correspondent ꝛc. mit oder ohne Caution. Offerten sub D. B. Nr. 186 besorgt die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a./M.**

Bei einem hiesigen Kaufmann können sogleich ein oder zwei Schüler in Kost und Logis treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen sucht in einem Laden unterzukommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Agenturen-Gesuch.
Ein routinirter Kaufmann, auf's Beste empfohlen, sucht einige auswärtige, solide und renommirte Häuser auf hiesigem Platze zu vertreten. Offerten franko unter Nr. 700 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solider, zuverlässiger Mann, der im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht eine Stelle als Magaziner, Ausgeher oder irgend eine Beschäftigung. Adressen unter Nr. 100 beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

In der Nähe des Gymnasiums, Welsgasse S. Nr. 729 im 3. Stock werden Schüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

In einer achtbaren Familie können zwei Schüler unter sehr annehmbaren Bedingungen Kost und Logis erhalten. Männliche Aufsicht, sorgsamste Pflege und freundliche Behandlung wird zugesichert.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Kleidermachen sowie in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht bis Ziel am Liebsten in einem Laden oder bei einer anständigen Herrschaft als Zimmermädchen eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

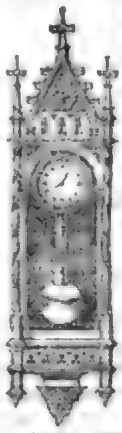
Eine heitere Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen. Preis 120 fl.

Auf der Straße vom Marthor zum Schießhaus Nr. 154 ist eine bequeme Parterre-Wohnung bis Allerheiligen zu vermiethen. Preis 105 fl.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. Nr. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Englische Stubsfeilen,
Nummern und Alphabete in allen Größen, Laubsägen und Laubsägenbögen in allen Sorten, sowie die verschiedensten feinen Werkzeuge und Maschinen, besonders reichhaltiges Lager aller Sorten Feilen, empfiehlt
Karl Ebermeyer,
Ludwigsstraße L. Nr. 1376, gegenüber der Kaserne.

Billige und gute Uhren.
Silberne Cylinder von 8 bis 16 fl., silberne Anker in 15 Steinen von 12 bis 20 fl. in schöner Auswahl unter Garantie verkauft
K. Unger, Uhrmacher,
Herrnmarkt vis-à-vis dem schönen Brunnen.



Avis für Uhrhandlungen und Uhrmacher.
Preis-Courant und Zeichnungen
der
Nürnberger Regulateur
werden gratis zugesandt und Aufträge schnell effectuirt.
H. Schneider,
Schweizer Uhren-Lager, Nürnberg,
(Café Noris.)
Zugleich bemerke, dass eine grosse Auswahl der verschiedenen Muster in meinem Laden zur gefälligen Ansicht und Abnahme im Gange ist.

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam
von **Martin Reichel** in **Würzburg,**
privilegirt vom Kgl. Bayer. Staatsministerium, wird hiermit allen Augenkranken als ein vortreffliches Heilmittel bestens empfohlen.
Preis pro Carton 1 fl.
Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Für Zahnleidende.
Die Zahnarzt Steyrer'schen **Zahnpräparate,** als: **Zahntinktur** à 24 und 18 kr., **Zahnpulver** à 24 und 16 kr., **Zahnplomben** à 12 kr. sind allein ächt zu haben bei
Carl Leger in Nürnberg.
Fr. Blank in Hersbruck.

Die K. K. priv. Riunione Adriatica di Sicurta zu Triest
versichert fortwährend Waaren-Sendungen zu billigen Prämien gegen die Schäden durch Unglücks-Fälle auf dem Transport zu Land und zu Wasser, und es empfiehlt sich zu desfallsigen geneigten Aufträgen deren Haupt-Agent **Wilhelm Förderreuther,**
Marplatz S. Nr. 234 in Nürnberg.

Guts-Verkauf.
Ein für einen gebildeten Mann geeignetes Oekonomiegut mit Herrenhaus und entsprechenden Oekonomiegebäuden, 100 Tagwerk Feld, Wiesen, Wald, 2 Fischweiher nebst einem Erbrechtholz von jährlich $7^1/_2$ Klaftern und 200 Wellen, ist billig zu verkaufen oder an ein Haus oder sonstiges Anwesen in Nürnberg oder Umgegend zu vertauschen. Näheres durch Kommissionär Schätzler in Hilpoltstein bei Roth.

Wirthstische und dergleichen Utensilien sind zu verkaufen. 701 im Kühnertsgäßchen.

Egydienplatz S. Nr. 758 a. ist der 1. Stock mit 8 Piecen mit allem Zubehör und Bequemlichkeiten bis Lichtmeß 1868, auch eine Stallung auf 5 Pferde mit 1 Zimmer und Heugewölbe bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Zunächst dem Staatsbahnhof ist eine Parterre-Wohnung, bestehend in Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Boden, Waschhaus am Ziel Allerheiligen zu vermiethen in Nr. 55 a am Tafelhof. Preis 68 fl.

Es sind zwei Schlafstellen an solide Herren in S. Nr. 1685, Fischergasse, zu vermiethen.

L. Nr. 889 ist sogleich oder bis zum Ziel eine schöne, neu hergerichtete Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung ist an eine solide Familie zu vermiethen. Schildgasse S. Nr. 658. Auch ist daselbst ein Erkerzimmer frei.

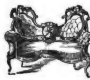
Stadttheater in Nürnberg.
Freitag, den 27. Sept. Neunte Vorstellung im 1. Abonnement: **Ein Glas Wasser.** Lustspiel in 5 Akten von Scribe. Hiezu: Ballet. Schauspielpreise.



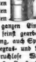
Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck











in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissançe-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Knaben-Anzüge, Havelocks und Ueberzieher
in allen Größen,
Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets und Jacken
empfiehlt in großer Auswahl

A. Huseneder,
am Eingang der Bindergasse.

Tapeten und Rouleaux
sind stets in größter Auswahl vorräthig und zu Fabrikpreisen zu haben bei

Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Jeffrey's Respiratoren zum Schutz gegen Einathmen scharfer Luft, für Personen, welche an Affectionen der Brustorgane leiden, sind ächt zu haben bei **Nikolaus Hofmann** jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Cigarren,
besonders die so beliebten Nr. 45 und 49 à $1\frac{1}{2}$ kr., Nr. 42 und 46 à 2 kr. pr. St., empfiehlt

Karl Hutzelmeyer,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Um mit meinem bedeutenden Cigarren-Lager in gelagerten besseren Sorten gänzlich zu räumen, **ausverkaufe** dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

Avis für Damen.
Jaquets für Herbst und Winter in reiner Wolle von 5—30 fl. sind wieder angekommen.

Gertraud Sauer, Weintraubengasse S 173.

Teppiche,
feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Für Einsteher.
Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Privat-Entbindungen.
Damen, welche ihrer Entbindung entgegensehen, finden unter der strengsten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme. Frankirte Anfragen unter Anschluß einer Briefmarke gefälligst zu richten an die Chiffre G. M. G. poste restante Stuttgart.

Auswärtigen sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne irgend eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,
das durch die Herren Rektoren Dr. **Heerwagen** und Dr. **Hopf** empfohlen ist und alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet. Prospekte gratis.

Theodor Krafft,
k. Studienlehrer, Paniersplatz S. Nr. 713.

Für Brauereibesitzer!
Malzdörren von Blechtafeln 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löcher, pr. □'',
Kühl-Schiffe,
Hopfenseiher,
Senkböden,
Malz-Weiken,
Wasser-Reservoirs,
billigst und schnellstens gefertigt bei

Ernst Meck,
Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Haarfärbe-Mittel,
das Etuis mit 2 Flacons 36 kr. und fl. 1. 24 kr.

Unschädlich und probat zum **Braun-** und **Schwarz-Färben** der Kopf- und Barthaare. Die Farbe **geht nicht ab,** und ist erst bei **nachgewachsenen Haaren zu erneuern.**

Ferner empfehle ich:
Haarfärbetusche (Composition Zouave) zu gleichem Zweck:

Wunderlich's Parfümeriefabrik

Maschinenöle u. Fette
in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch,** Bindergasse.

Künstliche Mineralwasser
in Flaschen und Siphons
aus der Fabrik mouss. Getränke von G. Merkel sind zu den bekannten Preisen von jetzt ab auch bei

Herrn M. Gürster in Gostenhof

in stets frischer Füllung vorräthig.

Vorzügliche **neuverbesserte,** feuersichere
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken der Dächer
der Quadratfuß zu $2\frac{1}{4}$ und 2 Kreuzer, eingedeckt $4\frac{1}{2}$ und 4 Kreuzer,
empfiehlt die Dach-Pappen-Fabrik von

Peter Beck
in Nürnberg und München
am Gaswerk — Glücksstraße 5.

Tanzunterricht.
Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs Oktober ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre eröffnet wird, und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen. Hochachtungsvoll

Georg Röß, S. Nr. 1549 am Lauferplatz.

Filzhüte zum Façoniren nach den neuesten Pariser Mustern werden angenommen bei

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit Filz- und Ledersohlen in größter Auswahl empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Wollene **Caputzen, Seelenwärmer, Pelerinen** 2c., in größter Auswahl empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Offerte.
Melis-, Farin-, feinen Java- und Ceylon-Kaffe, ganz reinschmeckenden gebrannten Kaffee, Löwen- und Pfauen-Cichorien, Eierfadennudel, Reis, Sago, Petroleum 2c. 2c. billigst bei

Karl Hutzelmeyer, innere Laufergasse 790.

Stoff-Crinolinen
neuester und bester Façon **aus eigener Fabrik,** empfehlen per Stück von fl. 2 anfangend bis zu den feinsten Sorten, in überraschend großer Auswahl

Gebrüder Huber,
nächst dem weißen Thurm.
Nr. 279.

MÖBEL-MAGAZIN
von
Jakob Hohe, Tapezier,
breite Gasse, beim weißen Thurm,
empfiehlt alle Sorten Möbeln, verschiedene Arten Divan's u. s. w. in guter Qualität zu billigen Preisen.

NB. Auch wird, um damit zu räumen, eine Partie geringer Sopha billigst abgegeben.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich, verehrliche Königl. Aemter, Magistrate, Kanzleien, Bureaus, Comptoirs 2c. 2c. zu benachrichtigen, daß er einen Apparat eingerichtet hat, vermittelst dessen die langweilige Procedur des Einstampfens umgangen wird und die größten Quantitäten von Acten, Geschäftsbüchern, Briefen und sonstigen Schriftstücken im Beisein der Betheiligten in Zeit von 15 Minuten gänzlich unkenntlich gemacht werden können. Partieen solcher Schriftstücke, jeden Umfanges, werden zu annehmbaren Preisen in Kauf genommen.

Nürnberg, Gärten b. Wöhrd Nr. 169a.

Johann Jakob Böhmländer,
Papier- und Pappenfabrikant.

Holl. Blumenzwiebeln.
Unterzeichneter empfiehlt Hyacinthen, Tulpen, Crocus 2c. in allen Farben für in Töpfen, sowie für Blumenbeete, zu den billigsten Preisen.

Theodor Emmel, Kunst- und Handelgärtner,
Bucherstraße Nr. 138.

Rheinische Steinpappe I^a.
liefern in Rollen von 100' Länge und 3' Breite zu billigem Preis, und bemerken, daß unsere endlose Steinpappe von allen übrigen unter gleichen Namen in den Handel kommenden Deckungsmaterialien von Autoritäten im Baufach den Vorzug erhielt.

Fix und fertige Eindeckungen von Fabriken, Schuppen und Gebäuden jeder Art lassen wir nur durch sachverständige rheinische Decker unter Garantie ausführen. Solideste und prompteste Bedienung sichern wir unsern geehrten Abnehmern zu.

Erlangen. **Kindler & Comp.**

Amboße, Schraubstöcke, Schneidkluppen, Feilen, Schmiedehämmer, Werkzeuge empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

Karl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Abonnements-Einladung.
Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal-Abonnement auf den in Wiesbaden **täglich zweimal** erscheinenden

Rheinischen Kurier.
Das Blatt ist seit der kurzen Zeit seines Bestehens rasch in Aufnahme gekommen, namentlich durch die Frische und Schnelligkeit seiner Mittheilungen, mit denen es allen anderen hiesigen und auswärtigen Blättern meistens zuvorkommt. Der Rheinische Kurier, unterstützt durch eine große Zahl tüchtiger Mitarbeiter und Correspondenten, bringt alle politischen Nachrichten rasch und umfassend, bespricht dieselben in seinen Leitartikeln von einem durchaus **unabhängigen** und **freisinnigen** Standpunkte aus und wendet den nassauischen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zu. Die wichtigsten Markt- und Börsenberichte sind stets im „Rheinischen Kurier" enthalten. Für einen reichhaltigen Unterhaltungsstoff ist durch ausgewählte Feuilletons, Theater-, Kunst- und Literaturberichte, Miscellen 2c gesorgt. Der „Rheinische Kurier" ist jetzt bereits **das verbreitetste und gelesenste Blatt** in Nassau und kann daher zu Inseraten, welche billig berechnet werden, besonders empfohlen werden. In Folge der neu eingeführten Stempelsteuer muß der Abonnementspreis vom 1. Oktober ab auf vierteljährlich 2 fl. 15 kr. erhöht werden, wozu auswärts der entsprechende Postaufschlag tritt.

Wiesbaden, im September 1867.

Die Expedition.

Annonce.
Von der aufgelösten Musik des 2. Bataillons 6. Regiments, in **Sulzbach** werden nachbenannte Instrumente und Musikalien, als:

2 Flügelhorn,
3 Hoch C-Trompeten,
4 F-Trompeten,
2 Baßtrompeten,
2 Althorn,
1 Posaune,
1 Tenorhorn,
1 Bariton- und
2 C-Bombardon (Tuba),

sämmtlich aus der Fabrik des Herrn Pfaff in Kaiserslautern, und in sehr gutem Zustande, theilweise erst seit $\frac{3}{4}$ Jahren angeschafft, sowie

2 zehn-,
1 vierzehn- und
1 achtzehn stimmige Partie Bücher

nebst den dazu gehörigen Partituren unter sehr annehmbaren Preisen verkauft.

Kaufsliebhaber belieben sich über Näheres an den mit der Veräußerung betrauten Herrn Hauptmann Seida zu wenden.

Zu kaufen gesucht.
Neue Schneiderfleck in großen, sowie in kleinen Partieen werden zu höchst möglichstem Preise gekauft.

Tuchschneid-Fabrik Breitegasse L. 542 Hanseehof.

Ein solides Mädchen gesetzten Alters, welches schon mehrere Jahre als Ladnerin servirte, und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle in einem Laden hier oder auswärts. Näheres Markt Nr. 58.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 265.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 27. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Cos. Dam.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Quartals erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements auf den „Fränkischen Kurier" geziemend einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschieden freisinnige Haltung auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete bewahren, seine besten Kräfte dem menschheitlichen Fortschritte, dem Rechte und der Freiheit des Volkes widmen und unerschrocken kämpfen **für ein geeintes, nach Außen machtgebietendes, im Innern freies Deutschland.** Außer dieser Behandlung der nationalen Tagesfragen wird der „Fränkische Kurier" fortfahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, **Original-Correspondenzen** aus verschiedenen Ländern, sowie **direkt bezogene Telegramme und die telegraphischen Coursberichte der bedeutendsten Börsen,** endlich auch alles Neueste auf dem Felde der **Handelspolitik,** der **Volkswirthschaft** und des Verkehrs zu bringen. Ein sowohl unterrichtendes als unterhaltendes **Feuilleton,** sowie ein jede Woche beigegebenes **Unterhaltungsblatt** belletristischen und gemeinnützigen Inhalts dienen zur Ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden **weiteste und wirksamste Verbreitung;** der Kreis unseres Blattes benennt die verehrlichen Firmen, die sich mit Annahme und Uebermittlung derselben befassen.

Man abonnirt auf den **Fränkischen Kurier** bei allen Postanstalten (und Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr, bei nicht bayerischen Posten mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier.

Samstag, den 28. September: Wenzeslaus.

Deutschland.

ww. **Berlin,** 24. Sept. (Reichstag. 7. Sitzung, 11 Uhr. Schluß.) Abg. **Ziegler** begann mit pedantischen Formenbedenken, es mußte dazu die Phrase Freiheit herhalten, weiter machte er Motive zur Adresse, wie das „Bismarck Muth zu machen" lächerlich. Motive, die der Redner selbst erfunden und die sehr erheiternd sein können bei einem guten Diner im Munde eines toastgewaltigen Redners. Wir haben es in der Adresse nicht allein mit dem König von Preußen, sondern mit allen übrigen Bundesfürsten zu thun. Ich finde keine Veranlassung, mich mit den andern Fürsten in Verbindung zu setzen. Ich will ihnen nicht den Dank der Nation über errungene Erfolge entgegenbringen, da wir außerdem keine verantwortlichen Minister haben, ist die Annahme nicht zu rechtfertigen. Der preuß. Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist Bundeskanzler. Sie fühlen eine Lücke in der Bundesverfassung und wollen deßhalb die Adresse benützen, um in auswärtigen Angelegenheiten ein Wort mitsprechen zu können. Ihr früheres Mitsprechen ist sehr wenig beachtet. Jetzt will man, daß wir den Minister der auswärtigen Angelegenheiten durch eine Adresse unterstützen. Sie zeigen in der Adresse eine gewisse Bereitwilligkeit, mit Süddeutschland in Verbindung zu treten, auch die patriotischen Süddeutschen wünschen dies. Napoleon hat gesagt, die Nationen wollen sich nicht mehr regieren lassen, ohne ihre Rechnung dabei zu finden. Die Süddeutschen wollen deshalb nicht zu uns, weil sie in der Bundesverfassung zu wenig freiheitliche Institutionen finden. Wenn die Adresse auf Süddeutschland Eindruck machen soll, muß mehr als jener dürre Satz von „bürgerlicher Freiheit" aufgenommen werden; von innerer Freiheit ist in der Adresse keine Rede. Ist denn überhaupt eine Adresse an der Zeit? Veranlasser der Adresse haben sich über die Lage des Landes nicht klar gemacht. Alle Geschäfte liegen darnieder, Bürger wollen Ruhe und Frieden, um sich von den Folgen des vorigen Jahres wieder zu erholen, die Adresse wirkt aber auf die Börsen von Paris, Wien u. s. w. und schafft Unruhe und Unsicherheit. Unser Heer hat sich gemehrt, der Staatsschatz ist gefüllt, der Kriegsminister noch auf seinem alten Posten, also Ruhe! — Das Ansehen des Staates hängt ab von dem Stande der Aktien; also lassen Sie uns in Ruhe arbeiten, das ist die Richtung, die wahren Werth schafft. Wenn wir zu unserer Lage Vertrauen haben: — beredtes Schweigen — und keine Adresse.

Abg. **Aegidi.** Ursprünglich war die Mehrheit des Reichstags wenig geneigt zu einer Adresse. Seit den letzten Jahren ist ein Ueberdruß an vielen Reden zu bemerken. Thaten sind besser als Worte. Die Adresse kann nicht eine ruhige Wirkung üben, wenn sich nicht ein Ausdruck finden läßt, wodurch alle Parteien die Regierung unterstützen. Man konnte bis 1866 von „Preußen" reden, jetzt ist „Preußen" Deutschland; Preußen ist der Kern, um den sich alles übrige Deutschland zu konsolidiren hat; ein anderes nicht denkbar. — Nur an das Starke schließt sich das Schwache an. Ueber den Prager Vertrag sind viel Unklarheiten verbreitet, namentlich, daß die Mainlinie die Grenzscheide zwischen Nord- und Süddeutschland sei, dem ist jedoch nicht so. Oestreich wie alle übrigen Fürsten hat seine Zustimmung zur Neuformation von Deutschland gegeben, über das Wie haben sich Preußen, Oestreich, wie alle übrigen deutschen Fürsten zu einigen. Kaiser von Oestreich hat sich einverstanden erklärt mit der Bildung des norddeutschen Bundes ohne es. Süddeutschland kann für sich allein bleiben, kann aber auch für sich einen Bund bilden, ebenso ist Kaiser von Oestreich damit einverstanden, daß Norddeutschland mit Süddeutschland einen Bund [illegible] unverbunden zu [illegible], kann sie Niemand zwingen. Der [illegible] ist von einer solchen Meisterhand geschlossen, daß wir zufrieden sein können. Was die Einmischung des Auslandes betrifft, so ist das deutsche Volk ein Volk des Friedens, der Kultur — wenn trotzdem auswärtige Einmischung gesucht werden sollte, so wird die gute Sache schließlich doch zum Siege führen. Es ist nicht Zweck dieser Versammlung auswärtige Politik zu treiben, sondern der Träger und Ausdruck der öffentlichen Meinung zu sein. Was die Regierung für einen Gebrauch davon macht, ist gleichgültig, durch die an den König von Preußen als Prodominus aller übrigen Bundesfürsten, Senatoren, gerichtete Adresse sind alle mit angeredet. Die Bundesgenossen des Königs nehmen eine Stellung ein, die wir ihnen zu wahren haben. Wir sollen festhalten an den errungenen Resultaten der nationalen Politik. Lafayette sagt, die beste Form sei Monarchie mit republikanischen Institutionen, ich sage Monarchie mit föderativen Institutionen. In Süddeutschland ist ein Genügen an den Erfolgen des vorigen Jahres, die große deutsche Bewegung ist viel älter als 1866. Wenn man vorher glaubte, eine Centralgewalt „beschließen" zu können, so hing das tief mit dem abstrakten Idealismus unseres Volkes zusammen. Das neue Deutschland hat einen Kern der Macht, der Freiheit geschaffen, das ist der Unterschied. **Aegidi** schließt mit einer stürmischen Appellation an das Ehrgefühl der Franzosen, auch die Ehre anderer Nationen unangefochten zu lassen. **Günther** aus Sachsen spricht gegen die Adresse, aber in würdiger Anerkennung der Motive der Thatsachen und der Bundesverfassung. Eine wärmere Sympathieerklärung für die Verfassung könne er nicht geben, als es die Adresse thut. Nur der konstitutionelle Bundesstaat könne den Süden anlocken. Empfiehlt motivirte Tagesordnung. **Braun's** Rede voll Frische, Kraft und Humor, welche den Mängeln der Verfassung die Vortheile derselben gegenüber hielt, bot einen wohlthuenden Kontrast gegen die kleinlichen Bedenken des Vorredners. Der Vorredner warnt uns, die alten partikularen Wunden aufzureißen, ist denn das eine Provokation, wenn wir die Bruderhand bieten? Wenn man die neue Verfassung für einen Mantel, der nur aus Löchern besteht, hält, so begreife ich wohl, daß man gegen die Adresse ist. Dieselbe hat allerdings ihre Mängel, aber auf der gegebenen Basis nicht weiter fortbauen zu wollen, hieße unser Interesse verletzen; allein die Dinge haben sich seit dem Frühjahr geändert und gebessert. Hätte der alte Bundestag uns einen Zollvertrag ohne Noten, ein einheitliches Heer, Einheit von Maß und Gewicht, Konsulate gethan? Sehen Sie nur den kolossalen Arbeitsdrang unserer Bundesräthe; hätte wohl je ein Diplomat in Frankfurt so viel arbeiten können, ohne von Wien aus als „unruhiger Kopf" avisirt worden zu sein? Man hält die Adresse für eine Provocation des Auslandes. Provociren heißt, wenn wir etwas thun wollen, was die andern Staaten längst gethan haben, nämlich uns einigen? Sollten wir denn unter den Nationen die Aschenbrödel sein? Oestreich hat mit uns Frieden geschlossen; möge es ihn halten und wir werden uns mit ihm einigen zur Garantie des allgemeinen Friedens. Man soll die Adresse fallen lassen, weil sie ja doch nichts helfe; allein das ist der Standpunkt der Enthaltsamkeit, die man so bitter erfahren hat. Wie kann man ferner von süddeutschen Völkerschaften sprechen? Nicht einmal die Stämme bilden die Staaten. Redner tritt in seiner beifallreichen Rede weiterhin der Unwahrheit entgegen, daß der Süden so viel konstitutioneller sei, als der Norden und gegen den Glauben, daß die Adresse das öffentliche Mißtrauen steigern werde. Abg. Dr. Schaffrath sieht weder in diplomatischen Aktenstücken, noch in Salzburger Besuchen und badischen Thronreden Veranlassung zu einer Adresse, deren Erlaß viel Nachtheile mit sich führe. Wäre die deutsche Einheit wirk-

---

⁂ **Nürnberg,** 21. Sept. Wir haben auf die aus Anlaß der Apotheker-Versammlung stattgefundenen Ausstellungen von einschlägigen Instrumenten und von Droguen zurückzukommen. Was erstere betrifft, so heben wir vor Allem Joh. Fr. Heller's bekannte, vorzüglich gearbeitete Apparate, welche in schöner Auswahl vorlagen, hervor, namentlich 4 Formen Induktionsapparate, beste Lupen, Taschenmikroscop ꝛc. ꝛc. G. Pretscher stellte zweierlei Kehlkopfspiegel, 1 Augenspiegel, 1 Ohrenspiegel, Lupen und 1 Inhalationsapparat auf, sämmtlich von Kennern belobt. Die Metallwaarenfabrik von Al. Wolfmüller in München war ansehnlich vertreten durch Dampfapparate im Preise von 510 fl. und niedriger, durch Destillirapparate, Pressen ꝛc. Scharrer u. Co. führten eine ziemliche Auswahl ihrer kleinern Werkzeuge und Maschinen vor, u. A. einen Treppenstuhl, Preis 4 fl. 24 kr. Sigm. Wetzefritz bot sorgfältig gearbeitete Waagen; ebenso Hertel u. Zickwolff. J. M. Bollet schickte nur eine Andeutung seines reichhaltigen Lagers von Geräthschaften für Apotheker, Chemiker und Techniker, welche Gegenstände, größtentheils aus seiner eigenen Glasfabrik, in 141 Generalnummern eine bedeutende Anzahl von Varianten aufweisen. Ad. Nodler's galvanische Kohlen- und Rauchrequisiten-Fabrik führte das so schwierig herzustellende Material in bester Qualität und Form, in dieser namentlich was die Cigarrenspitzen und Pfeifenköpfe betrifft, vor. C. A. Rupprecht u. Co., medizinische und chemische Gummi- und Guttaperchawaaren-Fabrik, legte einige solid gearbeitete Gegenstände aus ihren vielerlei Erzeugnissen auf, als da z. B. sind: Kissen, Unterlagen für Kranke, elastische Strümpfe, Leibbinden, Schläuche, Trichter, Spritzen, Milchpumpen u. s. w. u. s. w. F. Morill stellte Siebe, D. C. Meinecke Bein- und Hornlöffel, Hornsparer, Beinspritzen ꝛc., Joh. Funk Bauchwärmer, Wärmflaschen und Reibschalen, Reibplatten ꝛc. aus. J. M. Adam war durch blaues und grünes Ultramarin, und Joh. Ciriby durch eine hübsche Anzahl chemischer Produkte vertreten, ebenso die Fabrik chemischer Produkte von E. Merkel durch diverses Magnesia. G. Merkel's Fabrik künstlicher Mineralwasser, die ein Dutzend Fläschchen schickte, weist in ihrer Preisliste 36 verschiedene Wasser auf. Endlich ist noch das Tableau von Apotheker-Signaturen und dergleichen aus der lithographischen Anstalt von Ed. Schmidt zu erwähnen. — Die Ausstellung von Droguen von Grundherr u. Hertel war so recht geeignet, die ausgedehnten Verbindungen dieses Hauses zu vergegenwärtigen. Namentlich durften 62 Sorten Thee's die Aufmerksamkeit erregen. Dieses Assortiment war aus sämmtlichen Theedistrikten China's, Japan's, Java's und Assam's zusammengestellt. Nicht allgemein bekannt dürfte sein, was die genannten Herren durch ihre in den erwähnten Ländern etablirten Freunde über den Theestrauch und die Bereitungsart der Theesorten in Erfahrung brachten. Es ist in Kürze Folgendes: Die Pflanze ist überall nur eine und dieselbe. Ihre Güte richtet sich nach dem Klima, dem Boden und der Kultur; sie treibt mehrmal Blätter, die sich sehr rasch ausbilden und in ganz kurzer Zeit abgepflückt werden müssen. Die erste Lese liefert der Regel nach das feinste Produkt, die folgenden bis zur fünften, sechsten successive geringere Qualitäten. Die Spitzen der Staude mehr nach oben zu, geben die feinsten, werthvollsten Blätter, das nach unten Befindliche ist gröber, welker und zerbrechlicher und somit in Qualität geringer. Die grünen Thee werden in Pfannen durch Feuer ziemlich rasch getrocknet, dabei häufig benetzt, ausgedrückt, geschüttelt und gerieben; die schwarzen Thee müssen vorher eine Art Gährung durchmachen, wodurch denselben das Narkotische mehr entzogen wird. Außerdem ist aber noch vielerlei Anderes dabei zu beobachten und vorzunehmen, und man versichert, daß eine Schilderung aller Vorrichtungen bei der Thee-Gewinnung in den verschiedenen Ländern und Provinzen weitläufige Abhandlungen erfordern würde, und daß das Material dazu keineswegs vollständig vorhanden ist. Die Sage, daß grüner Thee auf Kupferplatten getrocknet wird, wird auf das Bestimmteste bestritten. Das Färben der grünen, sowie das Parfümiren einiger schwarzer und einzelner grüner Thee (mit ganz unschädlichen Substanzen, wie allgemein versichert wird) nimmt jedoch seinen ungestörten Fortgang und wird vorzugsweise in Canton prakticirt. — Das Opium ist nicht vollständiger als hier auf der Pariser Ausstellung vertreten. Es befindet sich u. A. darunter persisches mit 13 % und in Darmstadt gebautes mit 1½ % Morphiumgehalt. Von den ca. 275 Gegenständen erwähnen wir ferner Aloe succotrina, ächte beste Sorte in Affenhaut; 3 feinste neue Sorten Cacao-Bohnen, nämlich St. Antonio, Sconusco und La Magdalena; Cona, die

lich bedroht, so sei die Abwehr dagegen das Heer, nicht die Adresse. Den Dankpassus gegen die Regierung könne er nicht unterschreiben. Das Volk mißbillige im Gegentheil die zu diesen Erfolgen angewendeten Mittel. (Murren rechts und in der Mitte.) Von den in der Adresse betonten geistigen und sittlichen Gütern stehe nichts in der Verfassung, da sei nur von Kartoffeln, Düngungsmitteln, Bekleidungsstücken ꝛc. die Rede. (Bravo.) (Schluß folgt.)

∴ Berlin, 25. Sept. Den gestrigen Aeußerungen des Grafen Bismarck im Laufe der Adreßdebatte wird in diplomatischen Kreisen Wichtigkeit beigelegt und Beifall gezollt; Beifall gezollt, namentlich wegen der Festigkeit der Sprache und der Auffassung von den Bestimmungen des Prager Friedensvertrages, was das Verhältniß des Nordens zum Süden Deutschlands betrifft; Beifall gezollt aber auch wegen der Klarlegung der Luxemburger Angelegenheit. Sollte den Franzosen manche Wendung in dieser Klarlegung nicht gefallen, wie z. B. der Hinweis „auf das bisher siegreiche Heer“, so muß sich das die deutsche Nation, die in der That nicht mehr das Aschenbrödel in Europa sein will, gefallen lassen. Die Aeußerung des Bundeskanzlers über die undeutsche Haltung der Schleswig-Holsteiner warf ein scharfes Schlaglicht auf die Entstehung des Artikel V. des Prager Friedens. Das war ein scharfer Hieb, den die Herren Francke, Schleiden u. s. w. stillschweigend hinnahmen — er war also wohl verdient. Der Süden weiß nunmehr, was er zu thun hat. Wir warten, bis die Bayern und Würtemberger kommen, dann geht auch Hr. v. Dalwigk mit. — Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute die, die Verwaltungsorganisation in Schleswig-Holstein betreffenden Verordnungen. Es wird darin auffallen, daß nur von der Provinz Schleswig-Holstein die Rede ist, nicht aber von Regierungsbezirken. Es ist diese Untereintheilung auf den ausdrücklichen Wunsch der Vertrauensmänner vorläufig unterblieben, wie auch auf ihren Wunsch die Zahl der Kreise um einen, den von Eiderstädt erhöht worden ist. — Auf die Anfragen einzelner Mitglieder des Reichstags hat das Bundeskanzleramt folgende Erklärung abgegeben: 1) Die Errichtung eines Rechnungshofes wird beabsichtigt, da aber die Revision der Rechnungen der Hauptsache nach erst im Jahre 1869 beginnen kann, so ist eine dahin zielende Gesetzvorlage für das Jahr 1868 in Aussicht genommen. 2) Die Nothwendigkeit des Reichstags zu einem Termin, welcher es zuläßt, daß sowohl der Reichstag als die Landtage der Einzelstaaten die Etatsgesetze beschließen können, wird anerkannt, und es wird besonders darauf Bedacht genommen werden, daß der Reichstag zu einer andern Zeit des Jahres, als der gegenwärtigen, zusammentritt. 3) Für das Jahr 1868 sollen, wenn es sich in der Berathung als [illegible] herausstellen sollte, nicht nur die [illegible] Spezialetats bezüglich der Rechnungslegung und der verfassungsmäßigen Entlastung als maßgebend angesehen werden. 4) Es wird eine nähere schriftliche Motivirung einzelner Positionen in den Etats der Post- und Telegraphenverwaltung, soweit solche unter den obwaltenden Verhältnissen überhaupt gegeben werden kann, erfolgen. Ebenso wird eine nähere Erläuterung über den Dispositionsfonds zur Errichtung neuer Konsulate und der Marine mitgetheilt werden. — Die Abgeordneten v. Forkenbeck, v. Hennig, Dr. Stephany, Twesten haben folgende vier Anträge zur Generaldiskussion über den Etat gestellt: Das Haus wolle erklären: 1) Der Haushaltsetat des norddeutschen Bundes ist regelmäßig dem Reichstage spätestens 6 Monate vor Beginn des Etatsjahres zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen, damit die Feststellung des Bundeshaushaltsgesetzes rechtzeitig erfolgen kann und den einzelnen Staaten die erforderliche Zeit zur Feststellung ihres Budgets verbleibt; 2) Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßige Ausgaben sind im Laufe des Jahres, nach dem Etatsjahre, in welchem sie erfolgt sind, mit einer Uebersicht der wirklichen Einnahmen und Ausgaben dem Reichstage zur Beschlußfassung vorzulegen. 3) Mit Rücksicht auf Art 70 der Bundesverfassung sind die Einnahme- und Ausgabereste eines jeden Etatsjahres in dem ersten, auf dem Kassenabschluß für dasselbe folgenden Etatsentwurf als Einnahme und Ausgabe vorzutragen. 4) Die Errichtung neuer Behörden oder Beamtenstellen, so wie die Erhöhung von Beamtengehältern darf nicht ohne vorgängige Bewilligung des Reichstages durch den Haushaltsetat oder durch ein besonderes Kreditgesetz erfolgen.

Berlin, 25. Sept. Die „Kreuzzeitung“ hört, daß die deutschen Standesherren sich an das Bundespräsidium gewendet haben, um für ihre vom ehemaligen deutschen Bunde garantirten Rechte neue Garantien Seitens des norddeutschen Bundes zu erhalten.

Am 30. September wird in Berlin die zweite Generalkonferenz der Bevollmächtigten der mitteleuropäischen Gradmessung zusammentreten. Es handelt sich dabei nicht um wissenschaftliche Subtilitäten, sondern um Aufgaben, welche mit allen wirthschaftlichen und technischen Verhältnissen der Bodengestaltung, sowie mit der großen Angelegenheit der Unification und der Sicherung der Maße direkt in innigem Zusammenhange stehen. Die bevorstehende General-Konferenz, zu welcher Kommissarien fast aller europäischen Staaten erwartet werden, kann deshalb ein hohes öffentliches Interesse für sich in Anspruch nehmen. (St.-A.)

Gegen den Vorsitzenden des Berliner Arbeitervereins Herrn Buchbinder R. Krebs ist von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden, weil derselbe einen Aufruf an die Arbeiter Deutschlands verbreitete, in welchem dieselben aufgefordert wurden, durch Petitionen an die Landesregierungen und Volksvertretungen eine Verminderung der stehenden Heere zu erstreben. (Volksz.)

(Ein polizeilicher Irrthum.) Die Kölner Zeitung wurde am 21. d. konfiszirt, durch ein Versehen in der von der Kölner Sicherheitsbehörde nach Düsseldorf gemachten telegraphischen Mittheilung wurden aber dort statt der Kölnerin — die vorgefundenen Exemplare der „Rheinischen Zeitung“ beschlagnahmt und erst nach 24 Stunden wieder freigegeben. An eine Entschädigung des Verlegers wird wohl kaum gedacht werden können.

Fulda, 24. Sept. Die zu Rom verabredete und von dem Erzbischof von Salzburg eingeleitete Versammlung der deutschen Bischöfe wird am 15. Oktober d. J. dahier stattfinden. Weiterem Vernehmen nach haben bereits etwa 40 Bischöfe ihre Ankunft dahier angemeldet. (Fr. J.)

Oestreichische Staaten.

sch. Wien, 25. Sept. In der Nachlaßregulirungsangelegenheit des Kaisers Maximilian stoßen die Verhandlungen auf große Schwierigkeiten, hervorgehend sowohl aus den zu lösenden juristischen Fragen, als aus der von beiden Seiten festgehaltenen Ansicht, den Intentionen und Wünschen des Verstorbenen überall und auch da möglichst gerecht zu werden, wo dieselben in Bestimmungen niedergelegt sind, deren Durchführung nur im Wege der Vereinbarung möglich ist. Wenn jedoch ein Pariser Blatt diese Schwierigkeiten als unüberwindlich bezeichnet und einen „Prozeß zwischen den beiden souveränen Familien von Oestreich und Belgien für unvermeidlich“ hält, so ist die Annahme gerade so richtig als die Voraussetzung, auf welche sie gestützt wird, die Voraussetzung nämlich, daß Herr Leich sich nochmals in der Angelegenheit der Nachlaßregulirung von Brüssel nach Wien begeben werde, während doch derselbe Wien noch nicht verlassen hat. — Ein Berliner Telegramm meldete gestern: „Die Verhandlungen mit dem König von Hannover sind glücklich beendigt. Es sind nur noch einige Formalien wegen Verwaltung der Abfindungssumme zu regeln.“ Die telegraphische Nachricht ist, wie wir vernehmen, durchaus falsch, indem gerade die Meinungsverschiedenheit über diese Formalien wegen Verwaltung des herauszugebenden [illegible] eine so wesentliche ist, daß an ihnen die ganze Verhandlung [illegible]. — Der Reichskanzler ist gestern bei seiner Ankunft von dem Grafen Taaffe empfangen worden. Der kaiserliche Gesandte in Berlin, Graf Wimpffen, geht in den nächsten Tagen auf seinen Posten ab. Freiherr v. Lago ist von einem Ausfluge nach Oberöstreich und Preßburg hieher zurückgekehrt.

Wien, 26. Sept. Gestern haben die beiden Ausgleichs-Deputationen das Schlußprotokoll unterzeichnet. Für die sog. pragmatischen gemeinsamen Auslagen zahlt Ungarn 30, die cisleithanische Reichshälfte 70 Procent, an der Staatsschuld Ungarn pro 1868 36, Cisleithanien 109 Millionen, derart, daß das sich ergebende Deficit durch gemeinsames Schuldenmachen „zum allerletzten Male“ gedeckt werden soll; vom Jahre 1869 aber und auf 10 Jahre hinaus findet sich Ungarn mit $29^{1}/_{10}$ Mill. jährlich ab, während den übrigen Provinzen $116^{1}/_{2}$ Mill. verbleiben. — Ein offiziöses Blatt redet heute auch von der Vorlage eines Zoll- und Handelsvertrages zwischen Ungarn und den übrigen Ländern der Monarchie. In den Stipulationen desselben ist die Frage der Flagge der Handelsmarine vorläufig noch in der Schwebe belassen worden, nachdem das ungarische Ministerium die Forderung aufstellt, daß die ungarische Flagge neben der Reichsflagge in Anwendung gebracht werde. Also auch nach Außen hin soll drastisch dokumentirt werden, daß Oestreich aufgehört habe, Oestreich zu sein, daß Ungarn nicht ein Theil Oestreichs sei, sondern blos neben Oestreich, etwa als sein Verbündeter, existire. Das ist die Reichseinheit, die wir mit dem gestern protokollirten, sogenannten Ausgleich erkaufen. (N. Fr. Pr.)

Pesth, 26 Sept. Ein kaiserl. Handschreiben an den Minister-Präsidenten Grafen Andrassy gestattet, daß die Wirksamkeit des ungarischen Bodenkredit-Institutes auf Croatien und Slavonien ausgedehnt werde.

Italien.

Florenz, 25. Sept. Die Deputirten der Linken protestiren gegen die Verhaftung Garibaldi's. Das Land ist ruhig. Gestern hier vorgefallene Ruhestörungen wurden unterdrückt. Das Ministerium soll entschlossen sein, energisch vorzugehen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, und die Verträge zu respektiren. (T. N.)

** Die „Epoque“ spricht von Gerüchten, denen zufolge in Florenz nach Bekanntwerden der Verhaftung Garibaldi's das Hotel des Hrn. Ratt[azzi] verwüstet worden wäre. Garibaldi befinde sich nicht in Alessandria, sondern in Bologna. Er hätte sich förmlich geweigert sich zu verpflichten, auf seine Projekte zu verzichten, indem er erklärt hätte, Dieses sei ihm unmöglich. — Die „Patrie“ läßt sich aus Florenz melden, daß nach der Verhaftung Garibaldi's eine große Anzahl von Freischärlern gleichfalls verhaftet worden sind. Man wußte noch nicht in Florenz, ob auf päpstlichem Gebiete Unruhen ausgebrochen waren, glaubte das jedoch nicht, da sonst das Ministerium davon würde Nachricht erhalten haben, und schloß daraus, daß Garibaldi seine Befehle noch nicht ertheilt habe. — Die „Frusta“ meldet, General Cialdini habe in einer Unterredung mit Hrn. Rattazzi erklärt, es müßten strenge Maßregeln ergriffen werden, um die demokratische Propaganda zu verhindern, in den Reihen der Armee Fuß zu fassen, wenn man den Geist der Disziplin aufrecht erhalten wolle. Er hätte dem Minister eine Liste von Blättern vorgelegt, deren Abonnement jedem Soldaten und Offizier in der Armee unter schweren Strafen verboten werden müßte.

In Neapel, Mailand und anderwärts bilden sich Gesellschaften von Kapitalisten, welche Obligationen ankaufen wollen, um dafür Kirchengüter zu beschaffen.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Der hiesige Polizeipräfect organisirte vor wenigen Tagen einen besonderen Nachtdienst von Sergents de Ville und Agenten, welche ausschließlich aufrührerische Plakate abzureißen und auf die betreffenden Delinquenten zu fahnden haben. Erst aus der Errichtung dieses Nachtdienstes erfährt man, wie sehr der Unfug in den Vorstädten überhand nimmt, wo die Plakate als Organe der öffentlichen Meinung angeschlagen werden. (A. Z.)

Rußland.

Petersburg, 25. Sept. Das Journal de St. Petersburg hebt in einem offiziösen Artikel die Leidenschaftlichkeit der östreichischen Presse gegen Rußland hervor und erklärt die von der „Neuen Freien Presse“ gebrachte Unterredung des Kaisers mit Fuad Pascha als falsch und an mehreren Stellen als böswillig. Niemals habe die Frage einer Verständigung mit der Pforte unter Ausschluß der anderen Mächte bestanden. Das russische Kabinet war das erste, welches die europäischen Großmächte zu einer Verständigung über den Orient einlud, die das einzige Unterpfand für eine friedliche und gerechte Lösung ist. Rußland habe dieses Einverständniß bis zu einem gewissen Grade erzielt und werde auf diesem Wege ausharren.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 25. Septbr. Durch mehrere Blätter ist die Nachricht gegangen, der Minister des Aeußern werde bei der Uebergabe der neuen Zollverträge die Gelegenheit ergreifen, um den Standpunkt der kgl. Regierung gegenüber der gegenwärtigen politischen Lage darzustellen. Da jedoch diese Uebergabe nach der bisherigen Uebung durch schriftliche Mittheilung des Gesammtministeriums an das Kammerpräsidium zu erfolgen haben dürfte, so ist jene Nachricht wohl dahin zu verstehen, daß die Staatsregierung bei den seinerzeitigen Kammerverhandlungen über jene Verträge sowohl im Ausschuß als im Schooße der Kammer genügenden Anlaß finden wird, über ihre Stellung zu den wichtigeren politischen Fragen bestimmteren Aufschluß zu geben. — Baron Prokesch, der östreichische Gesandte in Konstantinopel, ist hier angekommen.

✕ München, 25 Sept. In der heutigen VII Plenarsitzung seit seinem Wiederzusammentritte (im Ganzen die 25. Ausschußsitzung) beendete der Sozialausschuß die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die öffentliche Armenpflege. Die Art. 23 bis 33 wurden in der Fassung des Referats ohne jede wesentliche Aenderung angenommen. Art 34 erhielt eine abgekürzte Fassung und verweist betreffs Prüfung und Bescheidung der Rechnungen einfach auf die Bestimmungen der Gemeindeordnung. Bei Art. 35 wurde Absatz 1 als entbehrlich ganz gestrichen; im Uebrigen wurde dieser Artikel, wie auch Art. 36 in der Fassung des Referates angenommen. Die Diskussion über Art. 37 und 38 gab Anlaß zu einer längeren Erörterung; der Regierungsentwurf erklärt nämlich die Unterstützung der mit Armenlasten überbürdeten Gemeinden als eine gesetzlich auf den Distrikten ruhende Last. — das Referat tritt zwar der Einführung dieser neuen, und dem bisherigen Distriktsrathsgesetze fremden Distriktslast nicht entgegen, verlangt aber, daß bei Streitigkeiten über die Frage, ob eine Gemeinde überbürdet sei, und welche Unterstützung aus der Distriktskasse sie erhalten solle, die Entscheidung dem Landrathe zugewiesen werde. Diesem Vorschlage traten die Vertreter der Staatsregierung entgegen, indem sie verlangten, daß auch in solchen Fällen die Kompetenz der Kreisregierung aufrecht erhalten bleibe. Referent erklärte, daß er dem Antrage, die Unterstützung der mit Armenlasten über-

---

von Chinesen zur ächten Rothfarbe sehr geschätzt wird; vegetabilische Esparto-Masse zur Papierfabrikation; westafrikanischen Copal in Eiform. An demselben, der, um die erwähnte Gestalt hervorzubringen, in Straußeneier gegossen wurde, kann man beobachten, wie wenig unkultivirte Völker auf Reinheit ihrer Erzeugnisse sehen, denn der erwähnte Guß enthält noch Unreinigkeiten, die leicht vermieden werden konnten. Noch mehr aber kann diese Thatsache beim Wachs, und zwar durch Vergleich, beobachtet werden; Wachs vom Senegal z. B. ist schmutzig, hannoveranes oder pommerisches ganz rein. Wir haben weiter hervor Rosenöl, [illegible]und in einer Scheibenflasche, im Werth von 1600 fl.; Perubalsam, i. [illegible] [illegible]erth von 500 fl.; eine Peitsche aus dem Bast eines daran reichen Holzes [illegible]amaica in der Weise gefertigt, daß die gedrehte starke Peitschenschnur unter der äußern Rinde des Stiels herauswächst, daß also beide, Schnur und Stiel, aus Einem Stücke hervorgegangen sind; das Gerippe eines Blatts Victoria regia vom Amazonenstrom, dessen Stärke die Tragkraft eines solchen Blatts erklärlich macht, Ziegelthee aus der Mongolei, mit Blut in Ziegelform gepreßt, zum Kauen; endlich eine chinesische Apotheke, aus der wir Gastronomen Kin-chung als Appetit erwecken sollend, empfehlen würden, wenn sie nicht den Absynth und — das Fasten näher hätten. Besonders aber darf noch einer Sammlung seltener und theurer Chemikalien, in schöner Darstellung, gedacht werden. Die ganze Sammlung ist, wenn es dessen noch bedürfte, ein Zeugniß für den umfassenden Welthandel Nürnbergs.

Bekanntmachung.

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird beabsichtigt, eine neue Lehrstelle für französische Sprache an dem hiesigen Töchterinstitute zu errichten. Der auf Ruf und Widerruf anzustellende Lehrer hat in verschiedenen Klassen des Institutes wöchentlich mindestens 20 Stunden Unterricht zu ertheilen und bezieht dafür einen jährlichen Gehalt von 1000 fl.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen mit den Zeugnissen über Befähigung und bisherige Wirksamkeit binnen 4 Wochen bei dem Magistrate einzureichen.

Nürnberg, den 18. September 1867.

Der I. Bürgermeister.

v. Stromer, Kalb.

Aufnahme von Zöglingen in die k. Kreis-landwirthschaftsschule und Erziehungs-Anstalt Lichtenhof bei Nürnberg.

Montag, den 14. Oktober 1867,

werden die neu eintretenden Schüler geprüft, und hat die Anmeldung zur Aufnahme in der Zwischenzeit zu geschehen.

Statuten und Schulbericht der Anstalt werden unentgeldlich abgegeben.

Lichtenhof, den 25. August 1867.

Königliches Rektorat:

Dr. C. Kellermann.

General-Versammlung

von dem 4. Fünfziger-Verein zu Wöhrd auf Sonntag, den 29. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in der Eichhorn'schen Wirthschaft in Wöhrd. Tagesordnung: Vereins-Besprechungen. Die Mitglieder werden mit dem Präjudiz eingeladen, daß sich die Nicht-Erscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit zu fügen haben.

Staufer, Vorstand.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach Amerika der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.

Schwefelmilch-Glycerin-Seife

heilt Hautschärfen, Röthe des Gesichts, Hautausschläge, Hautjucken, Sommersprossen, Flechten, gelbe, rauhe, trockene Haut und sonstige Hautübel, und macht die Haut des Gesichts und der Hände sammtartig weich und weiß.

Wunderlich's Parfümeriefabrik.



Alle Arten

ächt amerikanischer Näh - Maschinen,

für gewerbliche Zwecke, sowie solche für Familien-Gebrauch mit Ketten- und Doppelt-Steppstich, empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, vollständiger Garantie und Zusicherung strengster Reellität

Johann Gebhard,

am Mohrenthor L. 1486b.

Vorhangverzierungen

in schönen Mustern empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Kueffel,

Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Joh. Georg Erhardt,

Gerichtstaxator,

S. 148 Trödelmarkt,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum ergebenst.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2^1/_2$ kr., eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.

Fabrik bei St. Johannis.

Gussstahl & Schweissstahl

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Karl Kueffel,

Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit fortwährend bei

F. Gundel,

vis-à-vis dem deutschen Haus.

Knochen,

Hausbeine, Hornschläuche, Abdeckerbeine für ihre Fabrik in Oberiranken kaufen

Gebrüder Clauß in Nürnberg.

Haus-Verkauf.

Das Langkritz'sche Haus auf dem Marplatz S. 232 steht zum Verkauf und ertheilt nähere Auskunft Herr Metzgermeister Deinlein, Weißgerbergasse S. 207.

In einer frequenten Stadt Oberfrankens sucht ein Gasthofbesitzer einen jungen soliden Kellner. Wo? sagt die Exped. ds. Bls.

Das Herren-Kleider-Magazin von **S. Leopold** bleibt heiliger Feiertage halber Montag, den 30. September, und Dinstag, den 1. Oktober, geschlossen.

Uebersicht und Preis-Courant

der für die Herbst- und Wintersaison erschienenen Neuheiten, in dem Magazin fertiger Herren-Garderoben, Schlafröcke und Knaben-Anzüge von

S. Leopold,

Fleischbrücke L. Nr. 1.

Herbstüberzieher von fl. 14 bis fl. 28.

Tuchröcke und Fracks von fl. 12 bis fl. 30.

Jaquets für Demi-Saison von fl. 14 bis fl. 28.

Pyjeks und zweireihige Säcke von fl. 9 bis fl. 25.

Ueberzieher, das Allerfeinste, von fl. 25 bis fl. 42.

" mittelfein, von fl. 12 bis fl. 22.

Joppen und Säcke von fl. $5^1/_2$ bis fl. 12.

Schlafröcke von fl. 6 bis fl. 24.

Hosen in Buckskin von fl. 8 bis fl. 14.

" " " mittelfeine, von fl. $5^1/_2$ bis fl. 7.

Westen von fl. $2^1/_2$ bis fl. $5^1/_2$.

Havelocks von fl. 10 bis fl. 42.

Knaben-Anzüge, Havelocks, Paletots, Jaquets, Hosen, Westen, Regenröcke, Capuzen, Calmucks, Arbeitshosen u. s. w.

Für geistliche Herren halte stets vorräthig Ueberzieher, sowie Tuchröcke.

Hochachtungsvoll

S. Leopold, Fleischbrücke L. Nr. 1.

Wir haben auf hiesigem Platze unter der Firma

Gebrüder Huber

eine

Corsetten-Fabrik

errichtet und empfehlen hiermit unser Fabrikat, von welchem wir stets ein großes Lager halten, mit der Versicherung, daß wir nur ganz vorzüglich gearbeitete und gut passende Corsetten aus den besten Stoffen anfertigen lassen und zu billigen Fabrikpreisen verkaufen.

Außergewöhnliche Sorten werden auf Bestellung nach Maß in kürzester Zeit geliefert.

Aufträge von Auswärts, welchen man ein genaues Maß beifügen wolle, werden sogleich effectuirt.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Huber.

Fabriklokal und Comptoir: Gostenhof Nr. 13 und 14.

Detail-Verkaufslokal: nächst dem weißen Thurm Nr. 279.

Ausverkauf von Möbeln.

Wegen eintretender Verhältnisse ist eine größere Partie noch unbenützter Möbel von Kissingen zurückgekommen, bestehend in circa 25 Zimmerei-richtungen, worunter die feinsten Garnituren in Plüsch, Wollen und Seidenstoffen, Betten mit doppelten Matrazen, Sophatische, Waschtische mit Marmorplatten, Nachttischchen, Kommode rc. besonders für Hoteleinrichtungen sehr geeignet, und werden dieselben wegen Mangel an Platz 25% unterm Verkaufspreise abgegeben.

J. J. Degelbeck,

Möbelfabrik in Nürnberg,

Peuntgasse L. Nr. 835.

Fenchel

schönste Qualität das Pfund 12 kr., bei Mehrabnahme bedeutend billiger bei J. Groich, Lindergasse.

Grosses Lager

der allerneuesten deutschen und französischen

Besatzartikel & Knöpfe,

Pariser Damengürtel,

sowie meine bekannten billigen

Sammtband & Sammtknöpfe.

JEAN AROLD,

vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Prima-Waschseife

per Pfund 12 kr. empfiehlt

Jean Brunotte, vorm. Röly in Wöhrd.

Café chantant

(Liederspielhalle)

im Garten des Hôtel Schultheiß.

Heute sowie jeden Abend

Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.

Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.

Anfang $7^1/_2$ Uhr.

J. F. Schultheiss.

Die Vorstellung findet im Salon statt.

Eine solide bejahrte Person empfiehlt sich höflichst als Kindbettwärterin, Krankenwärterin oder zu einem bejahrten Herrn als Haushälterin. Näheres zu erfragen in der Karthäusergasse Nr. 1090.

Ein anständiges solides Frauenzimmer oder eine Schülerin wird von einer achtbaren Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht, und kann auch ihr eigenes Zimmer erhalten.

Für Geschäftsreisende.

Solide Geschäftsreisende, welche eine ausgedehnte persönliche Bekanntschaft besitzen, können sofort einen einträglichen Nebenverdienst erhalten, welcher denselben bei gewissen Voraussetzungen selbst eine unabhängige Existenz bieten könnte. Offerten sub P. 25 befördert die Exped. ds. Bls.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov, vis-à-vis der Kaserne, ist zu vermiethen Schlotfegergasse L. Nr. 16.

Basler

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden,

Grundkapital: Zehn Millionen Franken,

versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion Mobiliar, Waaren, Getreide, Vieh, Maschinen, überhaupt alle beweglichen Gegenstände, zu festen und billigsten Prämien. Brandschäden werden prompt und coulant regulirt.

Bureau Marien-Vorstadt Nr. 126.

Die General-Agentur für Bayern:

C. W. Scharf.

Zur Vermittlung von Versicherungs-Aufnahmen empfehlen sich die Agenten für Nürnberg und Umgebung:

Hr. Heinrich Bauer, Kaufmann, Nürnberg, Gostenhof.

" Baptist Cantor, Redakteur, Nürnberg.

" G. C. Beighardt & Sohn, do., Gostenhof.

" Gg. Friedr. Haller, Kaufmann, do., Heugäßchen.

" A. Hofmann, Lehrer, do., Thiergärtnerthor 442a.

" Giovanni Pergher, Kaufmann, do., Vestnerthorgraben.

" Christoph Schmidt, Großpfragner, do., Lauferschlagthurm.

" J. L. Sterneckert, Stadtmusiker, do., hintere Ledergasse 225.

" Michael Glänger, Zimmermeister in Friedrichsgmünd.

" Stephan Stocker, Mauermeister in Kornburg.

" Friedr. Fleischmann, Cafétier in Roth.

" Joh. Schuhmann, Gemeindevorsteher in Rückersdorf.

" J. A. Bechold, Konditor in Schwabach.

" Joh. Georg Zorn, Gastwirth in Veitsaurach.

Weintrauben-Versandt.

Kur- und Tafeltrauben aus meinem eigenen, am Stein gelegenen Weinberge, sind in guter Verpackung, à 12 kr. pr. Pfund, vom 1. Oktober an zu beziehen.

Ph. Stoehr jun. in Würzburg.

Für Dreschmaschinen,

Fabriken, Brauereien, Mühlen u. s. w. empfiehlt säurefreies Maschinenöl bester Qualität, das Pfd. 20 kr., sowie helles Colophonium für Treibriemen, das Pfd. 9 kr.,

Nürnberg. Max Gräbner am Spitalplatz.

L. F. Ihr Benehmen gegen mich habe ich erfahren; ich habe viel gelitten; ich habe Ihnen Alles verziehen, aber diese Kränkung kann ich nicht vergessen. — Ich denke, ich wäre es genug — ich täusche mich nicht — diese lange Zeit — denn ich hätte nicht auf diesen Weg kommen können — aber es war Ihr Verlangen, daß ich Ihnen Antwort geben soll.

Ein Mann, noch rüstig, welcher rechnen und schreiben kann, sucht eine Arbeit im Hopfen-Geschäft, in einer Fabrik, oder eine sonstige Arbeit. Zu erfragen Unterwöhrdstraße L. Nr. 154, im 3. Stock.

Eine kinderlose, stille Familie sucht in oder nahe außer der Stadt eine freundliche Wohnung mit 3—4 heizbaren Zimmern, Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Allerheiligen zu miethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

S Nr. 35, Winklerstraße, sind ein Laden und eine Wohnung zu vermiethen.

terminen 1. April, 1. Juni und 1. Sept., welche die neuen Couponsbogen noch nicht erhalten haben, aufgefordert, sich baldigst zur Empfangnahme derselben zu melden. — Das landwirthschaftliche Bezirkskomité in Deggendorf hat am 15 d. Mts. unter seine Mitglieder landwirthschaftliche Requisite zur Hebung der Zucht, welche es um 5400 fl. angekauft hatte, verloost. — Für den Stadtbezirk Bamberg hat sich ein Rindviehversicherungsverein gegründet, dessen erster Rechnungsabschluß vom 30. Juni l. Jrs. für 219 versicherte Thiere von 101 Besitzern einen Versicherungswerth von 18,328 fl. und eine Einnahme von 183 fl. 18 kr. gegenüber einer Ausgabe von 71 fl. 3½ kr. entziffert.

Der Vorstand der landwirthschaftlichen Versuchsstation in München, Dr. Volhard, hält während der Oktoberfestwochen öffentliche Vorlesungen über Agrikulturchemie.

Der Bauer X Stöger von Tragenschwand (Oberbayern), der vor ca. 3 Monaten von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen worden war, ist am 20. d. an der Wuthkrankheit gestorben. — In Hammelburg ist die Hopp'sche Lohmühle abgebrannt. — Kissingen zählte am 25. Sept. 7386, Brückenau 782 Badegäste. — In Abtswind wurden zwei Arbeiter in einem Steinbruche von einem herabstürzenden Felsstücke erschlagen. — In Rottendorf bei Würzburg ist in einer Stallung die Lungenseuche ausgebrochen. — Der Eisenbahnunfall bei Heidingsfeld verursachte einen Schaden von 60,000 fl.

* Erledigt: Die 2. Seminarlehrerstelle am kath. Schullehrerseminar Eichstädt; Anfangsgehalt 600 fl. (bis 1000 fl. steigend); die Lehrstelle für Naturgeschichte, Chemie und Technologie an der kgl. Kreisgewerbschule Regensburg; Anfangsgehalt 700 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 26. Septbr. (Hopfen-Bericht. A. H.-Z.) Hiesige Preise: Prima Hallertauer 70 bis 75 fl., Sekunda do. 62—66 fl., Prima Aischgründer 70—72 fl., Sekunda do. 60—66 fl., Hersbrucker, Altdorfer, je nach Qualität 60—66 fl., Prima Würtemberger 70—75 fl., Sekunda do. 60—65 fl., Prima Schwetzinger 77—80 fl., Sekunda do. 50—60 fl., Prima MarktHopfen 65—68 fl., Sekunda do. 58—62 fl.

C. H. München, 26. Sept. In Friesenheim ist die Cholera fast ganz erloschen; es befindet sich daselbst nur noch ein einziger Kranker. Auch in Mausbach ist sie in entschiedener Abnahme begriffen, der Krankenstand daselbst beträgt noch 19. — Die Rinderpest kann in den nächsten Tagen amtlich als in der ganzen Pfalz erloschen erklärt werden, welch' überraschend günstiges Resultat offenbar den energischen Maßnahmen der Behörden zuzuschreiben ist. Der Verlust an Rindvieh aus diesem Anlasse beträgt: in Vorderwiesenthal 2 Stück gefallen, 3 getödtet; in Rambach 1 Stück gefallen, 6 getödtet; in Fischbach 5 und in Bindersbach 2 Stück getödtet; zusammen 19 Stück.

München, 25. Sept. Bis zum November wird die Bahnstrecke München-Ingolstadt dem Betrieb übergeben werden. Um dieselbe Zeit des nächsten Jahrs wird dies auch mit der Fortsetzung dieser Bahnlinie bis Gunzenhausen und Pleinfeld der Fall sein. Vom 1. Okt. an wird der Schnellzug zwischen München und Ulm, welcher Nachts 10 Uhr 10 Min. von München und früh 4 Uhr 10 Min. von Ulm abgeht, für die Dauer des Winters eingestellt werden. (A. Z.)

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Dinkelsbühl vom 18. Sept.	27	18	19	21	14	50	8	12
Oettingen vom 18. Sept.	26	—	20	30	14	18	7	22
Gunzenhausen vom 19. Sept	26	24	18	14	13	58	8	5
Beilngries vom 19. Sept.	22	54	16	50	12	32	6	41
Wassertrüdingen vom 20. Sept.	27	18	—	—	14	15	7	6
Weissenburg vom 21. Sept.	26	7	19	32	14	6	8	—
Würzburg vom 21. Sept.	26	1	21	14	13	55	7	55
Bamberg vom 21. Sept.	25	11	18	45	12	—	7	22
Nürnberg vom 24. Sept.	27	30	16	34	14	23	9	10
Schwabmünchen vom 21. Sept.	—	—	—	—	13	53	7	27

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cramer.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 26. Sept. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 95¾; 6% United-States-Bonds per 1882 75¼; Oestr. Bank-Aktien 652, do. Kredit-Aktien 169½; Bayr. Ostbahn-Aktien 117¼; Oestr. Loose von 1860 67¼, von 1864 70⅞, 5% Oestr. Metalliques (exkl.) 58¼ 5% Oestr. Nat.-Anlehen 51¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% ... 4½% Prämien-Anleihe 97¼, 4% Grundrente 87⅞; Elisab. Prior. 1. Em. 76¼. Napoleons 9.30, Münchener Anl. ... steuerfreie Metall. v. 1866 46¾.

* Berlin, 26. Sept. Ludw.-Bexb. Eisenb.-Aktien 149¼, Nordb.-Aktien 93¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 128¼, Bergbahn-Aktien 59, 5% Preuß. Anl. 102¼, 4½ do. 97¼, 5% Oestr. Metalliques 46¼, 5% Oestr. National 53¼ Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 67, do. fl. 100 Loose v. 1864 40¼, Silber-Anleihe 59, Ital. Anleihe 48¼, 1882er amerik. Bonds 76¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 9., —, Oestr. Kredit-Aktien 72¼ Galizier 87¼ ... 99¼; Wechsel auf Augsburg 56.24 Frankfurt 56.26, London 6.23¼, Paris 81⅛, —, Wien 81¼.

* Wien, 26. Septbr. 5% Metalliques 55.80 5% Nat.-Anlehen 65.20, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 71.50, fl. 100 Kred.-Loose v. 1858 127 —, fl. 500 Loose v. 1860 82.50 fl. 100 Loose v. 1864 73.50, Bank-Aktien 684 Kredit-Aktien 179.30 Donaudampfschifff.-Aktien 479, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 236 —, Nordb.-Aktien 169.—; Wechsel auf Augsburg 103.20 London 124.15, Paris 49.20, Frankfurt a. M. 103.45, Napoleons 9.93¼, steuerfreie Met. v. 1866 57.25

* Newyork, 25. Septbr. Goldagio 43¼ Wechsel auf London 109½ Bonds 114.

Nürnberg, 27 Sept 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94¼ 93¼; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr Coup. 8.. 87¼; 4proc Grundr. Obl. 88¼ 87¼; 5 proc. Obl. ... Bankaktien 831 —; 4pr. Pfandbr. 88¾ 88¼ voll-inbeg. Ostbahnaktien 117¾ 117¼; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 97¼ 97; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10¼ —. Goldkronen 16.12, Dukaten 5.35, pr. Friedrichsd'or 9.58¼, Pistolen 9.44, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.29¼, preuß. Cassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. b. W. — —

(Levana.) Für den Kindergarten ist nunmehr vor dem Lauferthor eine Lokalität gewonnen, die eine schöne, sonnige, freie Lage, lichte hohe und große Räume, und großes Gartenland hat, wie es die Zwecke des Kindergartens fordern. Um den Eltern das Unbequeme des Schickens und Abholenlassens zu ersparen, ist die Einrichtung getroffen, daß die Kinder von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Mittags in der Anstalt verweilen können. Solchen, welche sich ihr Mittagsbrod nicht mitbringen wollen, wird zu Mittag eine Tasse kräftige Bouillon mit Ei und Semmel, gegen eine Vergütung von vier Kreuzer per Tag, verabreicht. Auf Wunsch kann auch vollständiges Mittagessen gegeben werden; auch können Kinder ganz in Kost, Pflege und Erziehung eintreten. Ein eigener Omnibus verkehrt zwischen der Stadt und dem Kindergarten; dieser fährt um 9 Uhr früh vom Weinmarkt ab, und bringt die Kinder Nachmittags um 4 Uhr unter verläßlicher Begleitung dorthin zurück. Der Wartesaal befindet sich im ersten Stock zum Essigbrätlein. Das Kindergarten-Honorar beträgt 2 fl. monatlich. Die Omnibusfahrten sind für die Kinder frei. Das Mädchenturnen findet Mittwoch und Samstag von 2—4 Uhr statt. Die Turnerinnen versammeln sich bis 2 Uhr im Wartesaal, und haben die Hin- und Herfahrt frei. Die Eröffnung der Elementarklassen für Knaben und Mädchen wird besonders angezeigt. Anmeldungen für den Kindergarten, die Elementarschule und das Turnen können in der Anstalt täglich, in der Stadt den 30. Sept und den 1. Oktober von 9—11 und von 2—4 Uhr im Wartesaal gemacht werden.

Die Direktion: Dr. Georgens.

Anzeigen.

bürdeten Gemeinden als eine gesetzliche Distriktslast anzuerkennen, nicht mehr zustimmen könne, sobald sein im Art. 38 Abs. 2 gemachter Vorschlag betreffs der Kompetenzregulirung abgelehnt werde. Nachdem letzterer Vorschlag vom Ausschusse wirklich abgelehnt worden war, stellte Referent daher den Antrag, die Unterstützung der mit Armenlasten überbürdeten Gemeinden aus Ziffer 1 des Art. 37 zu streichen und diesen Fall in einer dem Art. 37 anzuhängenden Ziffer 6 zu behandeln, wornach im Zusammenhalte mit Art. 38 Abs. 1 des Referates erwähnte Unterstützung überhaupt nicht mehr als gesetzliche Distriktslast erscheint. Dieser Antrag wurde vom Ausschusse auch angenommen. Artikel 39 und 40 fanden in der Fassung des Referates Annahme, jedoch hatte Abs. 3 des letzteren Artikels in Folge Abstrichs der Bestimmung in Abs. 2 des Art. 38 wegzufallen. Art. 41 u. 42 wurden ebenfalls ohne materielle Aenderung in der Fassung des Referates angenommen, jedoch wurde für Ersatzansprüche auf Grund von Art. 4 Abs. 2 die zivilrichterliche Kompetenz gewahrt. Die vom Referenten in Art. 43 beantragten Strafbestimmungen gaben Anlaß zu einer längern Diskussion, wurden aber schließlich gutgeheißen. Art. 44 wurde unverändert angenommen. — Am künftigen Freitage wird der Sozialausschuß mit der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes über das Gewerbewesen beginnen.

C. H. München, 26. Sept. Der König wird am nächsten Montag nach Hohenschwangau sich begeben, um dort das Namensfest des Prinzen Otto im Familienkreise zu begehen, später nach Schloß Berg zurückkehren und zum Oktoberfest hieherkommen. — Der bisherige Polizeidirektor Lipowsky hat heute sein Dekret als Ministerialrath im Staatsministerium des Innern erhalten. Der Gehalt desselben ist während seiner Funktion als Kabinetssekretär des Königs auf die Kabinetskasse übernommen worden. — Wie wir hören, werden der Graf und die Gräfin Trani den bevorstehenden Winter in München zubringen und das Schloß Biederstein bewohnen. — Das k. Staatsministerium des Innern hat verfügt, daß die Ausschreibung erledigter Bezirks-Arztesstellen künftig wieder in den sämmtlichen Kreisamtsblättern erfolgen soll, nachdem die „bayer. Ztg.", in deren amtlichen Theil dies seither geschehen, mit dem 1. Oktober zu erscheinen aufhört. — Der Abgeordnete Dr. Brater hat gestern Abänderungsvorschläge zum Entwurf des Gewerbegesetzes eingebracht. Er wünscht nämlich, daß die Gast- und Schenkwirthschaften nicht unter die konzessionspflichtigen Gewerbe aufgenommen, sondern in Beziehung hierauf die folgenden Bestimmungen getroffen werden: „Den in Art. 40, Ziff. 5 des Heimathgesetzes bezeichneten Personen kann die Eröffnung einer Gast- oder Schenkwirthschaft für die Dauer der auf die Beendigung des Strafvollzuges folgenden fünf Jahre durch orts- oder distriktspolizeilichen Beschluß untersagt werden. Die Gemeinden sind befugt, von Denjenigen, der in ihrem Bezirk nach dem 1. Januar 1868 den Betrieb einer Gast- oder Schenkwirthschaft antritt, während der ersten zehn Jahre seines Betriebes eine jährliche Abgabe (für Armenkasse) zu erheben. Dieselbe darf in Gemeinden von weniger als 1500 Seelen den Betrag von 20 fl., in größeren Gemeinden den Betrag von 40 fl., in solchen von mehr als 20,000 den Betrag von 60 fl. nicht übersteigen. Ueber die Erhebung und Regulirung dieser Abgabe beschließt in Gemeinden mit städtischer Verfassung der Magistrat unter Mitwirkung der Gemeindebevollmächtigten, in anderen Gemeinden der Gemeindeausschuß. Die erstmalige Zahlung der Abgabe ist am Tage des Betriebsantrittes, und wenn dieser vor der erwähnten Beschlußfassung erfolgt war, am 1. Januar des darauffolgenden Jahres fällig. — — — Die vorstehenden Bestimmungen sollen jedoch keine Anwendung finden 1) auf Weinbauern und schenkberechtigte Kommunalbrauer, insoferne sich dieselben auf den Ausschank ihres eigenen Erzeugnisses nach Maßgabe des örtlichen Herkommens und der ortspolizeilichen Vorschriften beschränken; 2) auf die ausschließlich für das Personal öffentlicher Anstalten, mit Einwilligung der Vorstände solcher Anstalten bestehenden Wirthschaftsgewerbe; 3) auf das Halten von Privatkosttischen für im Orte wohnende oder regelmäßig beschäftigte Personen und das Verabreichen von Speisen an solche über die Straße, ohne Abgabe von Getränken und mit Beschränkung auf die ortsüblichen Tageszeiten.

München, 26. Sept. Nach der B. Z. wird die Vermählung des Königs am 24. oder 26. Nov. stattfinden. König Ludwig I. hat der Hof- und Staatsbibliothek ein fast vollständig erhaltenes Exemplar des ägyptischen Todtenbuchs (eine Papyrusrolle von 36 Fuß Länge) überlassen.

** München, 26. Sept. Ein Münchener Korrespondent, der sich schon vielfach durch kühne Combinationen und Lügen bemerklich gemacht hat, und deshalb in den meisten Blättern keinen Eingang mehr findet, bringt in der „Allgem. Zeitung" Nr. 267 die überraschende Nachricht, daß mit einem bekannten Provinzialbeamten nichtamtliche Verhandlungen wegen Uebernahme eines Ministeriums eröffnet worden seien, dessen gegenwärtiger Vorstand das Unglück habe, die heftigste Opposition von allen Denen erregt zu haben, die mit ihm vorzugsweise in Beziehungen stehen. Es ist einfach eine Fortsetzung der bekannten Agitationen gegen das neue Schulgesetz. Ohne die Bestimmungen des Gesetzentwurfes zu kennen, werden aus dem vermuthlichen Inhalte desselben alle möglichen Gefahren für Kirche und Christenthum deduzirt. Man beraumt Versammlungen an, bereitet Adressen vor, und wenn dieselben nicht die gewünschte Betheiligung finden, greift man eben zum Lügen. Die Absicht, aus welcher die in Rede stehende Lüge hervorgegangen, ist unschwer zu errathen. Man denkt: machen wir auch einmal den Leuten weiß, die Stellung des Ministers sei bereits erschüttert — man sehe sich schon nach einem anderen Minister um — vielleicht „bleibt doch etwas hängen" und dgl. Wir können unseren Lesern die zuverlässige Mittheilung machen, daß die Nachricht total erlogen ist und außer dem Herrn // Korrespondenten von den fraglichen Verhandlungen Niemand ein Wort weiß, und daß man nur die „Allg. Ztg." bedauert, von ihrem neuen // Korrespondenten sofort mit einer so plumpen Lüge hintergangen worden zu sein.

** Es wurde der Sitz des Kommunalreviers Regen mit der künftigen Benennung „Kommunalrevier Viechtach" in den Markt Viechtach verlegt; der Revierförster E. de Bruyn von Regen nach Viechtach versetzt.

* Nürnberg, 27. September. Der von Herrn K. Scholl am 18. d. dahier in der öffentlichen Versammlung der freireligiösen Gemeinde gehaltene Vortrag „Sind wir Heiden oder noch hinter den Heiden?" wurde nach stenographischen Aufzeichnungen Herrn Neningers gedruckt und ist von heute an in der Zeh'schen Buchhandlung um 6 kr. zu beziehen. Der Erlös ist für Zwecke der freireligiösen Gemeinde bestimmt.

Telegraphische Depeschen

* Wien, 26. Sept.*) Die heutige Debatte schreibt: Mit der gestern Abends erfolgten Unterzeichnung des Protokolls der Verhandlungen der Reichsdeputation legten die Minister gleichzeitig der Reichsdeputation den Grundriß eines ungarisch-östreichischen Zollhandelsvertrages vor.

* Florenz,*) 26. Sept. Der Präfekt ruft die Nationalgarde zur Aufrechthaltung der Ordnung auf. Die Stadt ist ruhig. In letzter Nacht sind sechzig Verhaftungen erfolgt. Wenn Garibaldi auf der Expedition verharrt, (?) wird eine Einberufung der Kammer erfolgen.

* Florenz, 26. Sept. In Genua, Neapel und Verona wurden Demonstrationen und Zusammenrottungen ohne Militärmacht zerstreut, in Florenz und Mailand kleine Zusammenrottungen mit Militärmacht auseinandergetrieben, ohne daß ein Unfall vorkam.

* Cormons, 28. Sept. Abends. Offiziell wird berichtet: In Udine fanden große Zusammenrottungen bewaffneten Volkes und revolutionäre Rufe statt. Die Udineser flüchten auf östreichisches Gebiet.

*) Einem Theil unserer Leser bereits mitgetheilt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die City von London errichtet dem berühmten amerikanischen Philantropen Peabody ein Denkmal. — In Zulpich wurde am 22. der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Proff-Irnich auf dem dortigen Bahnhofe bei m etwas verspäteten Einsteigen von der schon im Gange befindlichen Lokomotive erfaßt und der Länge nach zwischen das Schienengeleis geschleudert, der Stationsvorsteher Moog aber, der ihm zu Hilfe eilen wollte, gleichfalls von der Lokomotive ergriffen und zermalmt.

* Zürich, 25. Sept. Die Cholera ist zum Glücke in energischer Abnahme begriffen. Gestern kamen nur 17 Erkrankungen und 6 Todesfälle vor.

** Der „Figaro" veröffentlicht in einem Anfalle ungalanter Aufrichtigkeit das Alter der bekanntesten Schauspielerinnen und Sängerinnen von Paris. Alterspräsidentin ist Mlle. Déjazet mit 69 Jahren, Mlle. Etoz zählt 53, Mlle. Farguell 45, Mlle. Arnould Plessy 45, Mlle. Augustine Brohar 43, Mad. Miolan Carvalho und Mad. Marie Cabel jede 40, Mad. Ugalde 38, Mlle. Schneider 31, Mad. Viktoria Lafontaine, Delaporte und Marie Saß jede 29 Jahre etc.

Tages-Chronik.

☍ Nürnberg, 26. Sept. Das silberne Halsgehäng, welches in voriger Woche der Dienstknecht Fischer von Brückenhöchstadt dahier verkaufen wollte, hat derselbe mit den übrigen in seinem Besitz gefundenen Gegenständen zu Weingarten, Bez.-Amts Schwabach, mittelst Einbruches sich zugeeignet, und ist deshalb beim kgl. Bezirksgerichte Fürth Untersuchung eingeleitet worden.

Ansbach, 24. Sept. (Schwurgericht.) Anklage gegen den ledigen Kammmachergesellen Joh. Zink von Roßstall, wegen Verbrechens des Mordversuchs. Der kaum 22jährige Kammmachergeselle Joh. Zink von Roßstall trat im Jahre 1865 in Eisleben in Arbeit und lernte daselbst die Sattlerstochter Auguste Schreiber kennen, mit welcher er ein Liebesverhältniß anknüpfte. Die Erfüllung seines Wunsches, dieselbe mit sich nach Bayern zu seinen Eltern zu nehmen, wo sie es gut haben werde, scheiterte an ihrem und ihrer Eltern Widerstreben und so machte er sich im vorigen Jahre aus Anlaß eines Zerwürfnisses mit einem Mitgesellen allein auf die Heimreise, kam aber nur bis Altenburg, wo, wie er angibt, wegen böser Füße Arbeit nahm. Schon im Mai jedoch kehrte er wieder nach Eisleben zurück und erklärte der Schreiber, als diese ihm sagte, sie beabsichtige, in Halle in Dienste zu treten, er werde in ihrer Nähe bleiben. Demgemäß ging er auch etwa Mitte Mai nach Halle und trat dort bei einem Meister in Arbeit, während ihm Schreiber ein paar Wochen nachher folgte. Es gefiel ihr jedoch in ihrem Dienste nicht und so sehr Zink ihr Verbleiben in demselben gewünscht hätte, äußerte sie sich jedoch bald dahin, sie wolle Halle wieder verlassen. — Am 6. Juni d. Js. nun schlug Zink einen letzten Spaziergang nach der Rabeninsel in der Saale vor. Verabredeter Maßen traf er Nachmittags die Schreiber auf dem Marktplatze und beide ließen sich auf der Fähre nach der Insel übersetzen, wo sie Anfangs bei dem Wirthschaftszelte sich aufhielten, bis Zink einen Gang nach dem Walde in Vorschlag brachte, dort fing er an, der Schreiber, wie er dies in letzterer Zeit öfter gethan, in leidenschaftlicher Aufregung und unter Thränen Vorwürfe wegen ihrer Kälte und Gleichgiltigkeit zu machen und äußerte dann plötzlich: „Auguste, wenn du mich lieb hättest, würdest du mit mir in die Saale springen und den Tod suchen." Die Schreiber lehnte aber dieses Ansinnen mit der halb scherzhaften Bemerkung ab, sie glaube, er würde sie wieder herausziehen, wenn sie in's Wasser fiele. Kaum hatte sie dies gesagt, so lag sie auch schon im Flusse, ohne daß sie anzugeben vermochte, wie, nur fühlte sie die Faust des mit ihr ins Wasser gesprungenen Geliebten im Genicke, als wolle er ihr den Kopf unter das Wasser drücken. Derselbe zog sie jedoch wieder an's Land, und nun saßen sie einige Zeit am Ufer, bis Zink die Schreiber, die ganz in seiner Gewalt war, da sich Niemand in der Nähe befand, nachdem sie vorher noch Krinoline und Oberkleid abgelegt hatte, an sich festband und mit ihr ins Wasser sprang. Aber auch diesmal entgingen sie dem Tode; denn als Schreiber, die das Bewußtsein verloren hatte, wieder zu sich kam, war sie mit Zink wieder am Ufer. Dieser erklärte ihr, der Tod im Wasser sei doch zu schrecklich, er wisse eine leichtere Todesart, und gleich darauf fuhr er ihr mit der Hand über den Hals, ohne daß sie jedoch Schmerz gefühlt hätte. Erst das hervorquellende Blut überzeugte sie, daß sie verwundet sei, und nun bemerkte sie auch, wie sich Zink selbst mit einem Rasiermesser eine Halswunde beibrachte. — Im Grase liegend warteten beide nun den Tod ab, der aber nicht erfolgte, da die Blutung vielleicht in Folge eines nächtlichen Regens und der Kühle aufhörte. Gegen Morgen forderte deshalb Zink die Schreiber auf, sie solle sich eine Ader öffnen lassen, sterben müßten sie jetzt ohnehin, und nach einigem Zögern und Bitten um das Leben reichte sie ihm den Arm hin, in welchem er innerhalb des Ellenbogengelenkes hineinschnitt, eine Operation, die er alsbald auch an seinem eigenen Arme vornahm, daß das Blut herausspritzte. Die Schreiber hatte aber die Schürze über die Wunde gelegt und so erholte sie sich bald wieder etwas und entfloh, die zunehmende Schwäche des Zink benützend, nach der Fähre, die sie aufnahm und ans feste Land brachte. Es wurde nun auch der inzwischen bewußtlos gewordene Zink geholt und wurden beide in das Spital nach Halle gebracht, wo ihre Wunden rasch heilten. — Demgemäß ist Zink angeklagt des Verbrechens des Versuchs zum Verbrechen des Mordes, indem der überlegte Entschluß, den er in Abrede stellt, aus dem Mitnehmen des Messers und aus verschiedenen seiner Aeußerungen, u. a. auch aus einem mit Bleistift geschriebenen Briefe an seine Eltern, gefolgert wird. Das Motiv zur That suchte die Anklage in der leidenschaftlichen Liebe des Zink, die er nicht mit gleicher Tiefe und Innigkeit erwidert glaubte, wie er denn auch auf der Rabeninsel geäußert habe, „wenn du nicht mein wirst, sollst du auch keinem Anderen gehören." — Die Vertheidigung, sich stützend auf das Gutachten der beiden HH. Sachverständigen, Medizinalrath Dr. Mair dahier und Prof. Dr. Zenker aus Erlangen, welche einen abnormen Zustand des Herzens und der Thätigkeit desselben bei dem Angeklagten constatirten und deßhalb sich für geminderte Unzurechnungsfähigkeit aussprachen, suchte darzuthun, daß Zink im Zustande der gänzlichen Willensfreiheit, ohne Bewußtsein der Strafbarkeit seiner That, jedenfalls ohne überlegten Entschluß und bei geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt habe. — Den Geschworenen wurde eine Hauptfrage im Sinne der Anklage und eine Unterfrage auf geminderte Zurechnungsfähigkeit gerichtet, vorgelegt. Sie (Obmann Frhr. v. Crailsheim) verneinten die Hauptfrage, worauf der Schwurgerichtshof den Angeklagten frei sprach. (Fr. Z.)

Ansbach, 25. Sept. (Schwurgericht.) Der vormalige Eisenbahn-Expeditionsgehilfe K. C. Fellerer von Gunzenhausen wurde wegen Verbrechens der Amtsuntreue (er unterschlug nach und nach 2841 fl. 21 kr. aus dem Billetenverkauf) in contum. zu 6jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

* K. Mkt. Einersheim, 25. Sept. Samstag, den 21. d., Abends wurde 1/2 Stunde von hier, am Wege nach Birklingen, ein schauerlicher Raubmord begangen; der Gendarmerie-Stationskommandant von hier, J. Brunner, wurde auf dem Nachhauseweg von einer Patrouille, wahrscheinlich von Wilddieben, auf eine Weise ermordet, wie dies nur bei Wilden vorkommen kann, und zuletzt seiner Uhr, Geldbörse und sogar des Ringes vom Finger beraubt. Mit dem eigenen Säbel und Gewehr des Unglücklichen zerfleischten ihm die Kannibalen den Kopf auf eine schreckliche Weise; der Unterkiefer wurde ihm eingeschlagen, die Augen zerstochen und sonstige Wunden am Kopfe beigebracht, von denen jede für sich tödtlich war. Die Leiche wurde erst am Montag früh aufgefunden und heute mit um so größerer Theilnahme der Bevölkerung der ganzen Umgegend beerdigt, als der Unglückliche, ein äußerst wackerer und humaner Mann, seit 12 Jahren seines Hierseins sich die Achtung Aller erworben hat, die ihn kannten. Man ist den Mördern auf der Spur und ist bereits heute ein Individuum aus Iphofen, der Theilnahme an dem Verbrechen dringend verdächtig, gefänglich eingezogen worden.

Bayreuth, 24. Septbr. (Schwurgericht.) Der Dienstknecht H. Weihbrecht, vulgo Grüner von Lichtenberg, wurde wegen Brandstiftung und dabei verübten Vergehens des Diebstahls, sowie wegen einer Diebstahlsübertretung zu 8 jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Nach d. Bayr. Tagbl.)

C. H. München, 25. Sept. Die Hinausgabe der neuen Zinskouponsbogen zu den 4proz. Grundrentenschuldbriefen vom Zinstermin „1. Februar" beginnt am 1. Oktober. Zugleich werden jene Besitzer von Grundrentenschuldbriefen mit den Zins-

Trauer-Anzeige

Allen Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergeßlichen Gatten, Pflegevater, Bruder, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn Michael Simon,
Pinselmacher,

heute Morgens 7 Uhr in einem Alter von 67 Jahren nach einem schweren Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen.

Nürnberg, den 25. September 1867.

Die tieftrauernde Wittwe
und sämmtliche Hinterbliebene in Nürnberg, Bruck, Berndorf, Sommersdorf, Wickleesgreuth und Amerika.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. September Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir — und zwar nur auf diesem Wege — mit, daß heute Nachmittag halb 5 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen

Jean

in dem noch zarten Alter von 3 Jahren 5 Tagen verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 25. September 1867.

die tiefbetrübten Eltern
Joh. Wild.
Babette Wild.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. Sept. Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank.

Den herzlichsten und wärmsten Dank für die zahlreiche Leichen-Begleitung von Seiten unserer Verwandten, Freunden, der geschätzten Nachbarschaft und hochlöblichen Zimmerhandwerk nebst Träger zur letzten Ruhestätte unseres vielgeliebten unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers und Vetters des

Herrn Friedrich Sigmund Böhnert.

Wir wünschen nur, daß Gott der Allmächtige Sie vor solchen harten Schicksalsschlägen behüten und bewahren möge und bitten, daß Sie Ihr Wohlwollen und Freundschaft uns ferner schenken werden.

Die tieftrauernden fünf Kinder
nebst sämmtlichen Anverwandten.

Danksagung.

Verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn sagen wir den herzlichsten Dank für die innige Theilnahme, welche Sie bei der heutigen Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels,

Herrn Carl Dan. Schaefer, Kaufmann dahier,

in so reichem Maße an den Tag legten.

Nürnberg, den 25. Septbr. 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Samstag den 28. Septbr. Abends 8 Uhr im Gasthause zur goldenen Sonne zu Gostenhof:

Schiedsgericht.

Der Vorstand.

Allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Freitag, den 27. ds., Abends 8 Uhr, Monatssitzung der Verwaltung in Straßer's Wirthschaft (neue Gasse), wobei Aufnahmen stattfinden.

Herbst. Ulsch. Passel.

Consum-Verein.

Geschnittenes und gespaltenes **Fohren-Holz** ist von nun an zu haben, centner- und mäßweise, im Hauptlager, Filiale I und II.

Der Hauptlagerhalter.

Consum-Verein.

Gebrannten Kaffee, per Pfund bayer. à 36 kr., und schönen Schellack empfiehlt

der Hauptlagerhalter.

Musikalisch-dramat. Verein.

Samstag, den 28. Sept., Tanzunterhaltung im Sächsischen Hof. Anfang 8 Uhr. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Mittwoch, den 16 Oktober, Beginn der regelmäßigen Winterproduktionen. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Samstag den 28 d. Abends 8 Uhr: Vortrag von Herrn Dr. Erhard, wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind. Der Vorstand.

Gesellschaft Hoffnung.

Montag, den 30. Sept., Abends 7 Uhr, findet Jahresrechnung, Wahl und Eintragen der Büchlein im Vereinslokale statt, wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst einladen die Vorstände.

Liederkranz.

Samstag 8 Uhr Probe. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Reifröcke und Corsetts

werden nach neuester Facon angefertigt, gewaschen und hergerichtet **M. Körnlein**, Augustinstraße Nr. 70

Wirthschaft zum goldenen Greif, Tetzelgasse.

Alle Freitag Metzelsuppe, Gothaer Krautwürste und Senfgurken. **A. Berger.**

BAD-ANZEIGE.

Dinstag, den 1. Okt., werde ich das Winterabonnement für das Wildbad eröffnen, und bemerke, daß Bäder aller Art, als: Stahl-, Schwefel-, Seifen-, Ordersalz-, Fichtennadel-, Loh-, Kleien- und Eisen-Bäder, genommen werden können.

Diejenigen Personen, welche Schwefel-, Loh-, Stahl- und Etebener Eisen-Bäder nehmen, bitte ich, ihre eigenen Handtücher mitzubringen, weil dieselben durch obengenannte Bäder oft fleckig gemacht werden.

Die verehrlichen Abonnenten der Sommersaison werden gebeten, die noch vorräthigen Billete bis Ende September zu verbrauchen, weil dieselben später nicht mehr anzuwenden sind. Hochachtungsvoll

Nürnberg, am 25. Sept. 1867.

Bromig, Bad-Besitzer.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meiner verehrten Nachbarschaft, sowie einem geehrten Publikum, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem Heutigen in meinem erkauften Hause, Schildgasse S. Nr 667, mein Geschäft als Schweinemetzger eröffne.

Einem gütigen Zuspruch entgegen sehend, und meine verehrliche Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte bittend, zeichnet achtungsvoll

Johann Thiergärtner,
Margarethe Thiergärtner,
geborne Feyerabend.

Aechten Fromage de Brie,
Aechten Fromage de Neuchâtel,
Feinsten Emmenthaler Käse,
Feinsten Emmenthaler Kräuterkäse,
Edamer Kugelkäse,
Holländ. Rahmkäse,
Straßburger Schachtelkäse und
Mainzer Handkäschen empfiehlt

Wilhelm Gevekoht.

Petroleum,

ächt amerikanisches, erste Qualität, das Pfd. 10 kr.

Lampenöl,

feinstes, das Pfd. 18 kr. empfiehlt

Nürnberg.

Max Gräbner am Spitalplatz.

Jedes beliebige Quantum von **Desinfections-Mittel** als:

Carbolsaurer Desinfektions-Pulver } sehr
" Flüssigkeit II } billig.
Chemisch rein Vitriol,
Carbolsäure,
Chlorzink,
Chlormangan

ist stets zu haben bei **Carl Zinn.**

Cigarren-Lager.

Ich empfehle eine große Partie billiger Cigarren für Wirthe und Landkrämer, dann eine sehr gute 2 und 3 kr.-Cigarre. **J. S. Ihle.**

Frivolitätennadeln

empfiehlt **J. M. Böck** im grünen Markt

Bekanntmachung.

Veranlaßt durch ein öffentliches Ausschreiben des kgl. Notars v. Kirschbaum d. d. 14 Sept. laufenden Jahres im Intelligenzblatte, fränkischen Kurier und sonstigen Blättern, wonach das Gastwirthschaftsanwesen Haus Nr. 160 in Gostenhof mit einer angeblichen Gesammtfläche von 0 Tgw 39 Dez im Hilfsvollstreckungswege am **Freitag, den 15 Nov.** l. Jrs., Vormittags 11½ Uhr versteigert werden soll, erkläre ich hiemit öffentlich zur Darnachrichtung für allenfallsige Steigerer, daß über 8 Dezimalen dieses Anwesens zur Zeit im kgl. Bezirksgericht dahier ein Rechtsstreit zwischen mir und dem vormaligen Besitzer des fraglichen Anwesens, Paul Wattenbach, wegen Eigenthums anhängig ist, daß sohin wegen der von mir zu Eigenthum beanspruchten Fläche, 39 Dezimalen, zu jenem Anwesen nicht gehören, und nicht versteigert werden können.

Nürnberg, 25. September 1867

Karl Bernhard.
Lohnkutscher.

Haus Verkauf.

In vorzüglichster Geschäftslage ist ein in bestem Baustande befindliches Haus mit Hofraum, Hinterhaus, sehr großem Laden mit zwei heizbaren Ladenstuben, Keller, laufendem Wasser, Waschküche und großem Waldrechte, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf A. 400.

Ein mit den Comptoirarbeiten vertrauter, und im Versicherungswesen gewandter junger Mann sucht einen entsprechenden Posten. Gef. Offerte unter F. T. Nr. 15 durch die Exped. ds. Bls.

8—10 **Schuhmacher**, welche im Filzschuhmachen bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung. L. 14/672.

Eine Köchin sucht sogleich oder bis nächstes Ziel unterzukommen. Nr. 1049 obere Thalgasse.

Ein junger Mann, militärfrei, der schon längere Zeit hier diente, sucht einen Dienst als Kutscher oder Ausläufer, hier oder auswärts. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ankündigung

ausgezeichneter Toilettenartikel, Schönhe[its]mittel und feinster Parfümerien,

welche schon seit 30 Jahren in- und außer Deutschland einer großen Celebrität erfreuen, und von hohen und höc[hsten] überhaupt von allen Ständen geschätzt werden weil sie [durch] Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszei[chnen] alle englischen und französischen derartigen Fabrikate l[ängst] in den Hintergrund gedrängt haben, dem Verderben [nicht] unterworfen sind, und mit Wohlfeilheit das Angenehme [mit dem] Nützliche verbinden, als: **Italiändischer Ha[ar]balsam** zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthu[ms]beförderung und Wiedererzeugung der Haare in sch[öner] Fülle und Glanz à 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atiro[n]** das non plus ultra aller Toilettenseifen gegen gelbe [und] braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und [sonstige] Hautunreinheiten à 20 kr. und 40 kr.; **Eau-Bouqu[et]** von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12, 24 kr. und 48 kr.; **Eau de Mille fleurs** à 6, 9 kr., 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshaus lieblich duftender Blumen; **Extrait d'Eau de Co[logne] logne triple**, wird überall dem besten Cölner Fa[bri]kat vorgezogen. à 9 kr., 15 kr. und 30 kr.; **Essence [of] Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertro[ffen] worden; **Eispommade** von längst anerkannter V[or]züglichkeit à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig**, ein b[e]kömmliches Zimmer- und Salon-Parfum und Luftreinigungs[mittel] à 15 kr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnrei[ni]gungsmasse in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren m[ehr] als ein schönes Kleid. Das **Anadoli** ist das beste Mi[t]tel zur Conservirung dieser Zierde. **Macassar-** u[nd] **Klettenwurzelöl** à 6 kr., 9 kr. und 18 kr. [das] Glas. Briefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung [und] Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 10
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

(Städtisches.) Wie gut es ist, daß beschlosse[ne] Dinge nicht alzueilig, sondern nach dem guten al[ten] deutschen Sprüchworte „Eile mit Weile“ ausgefüh[rt] werden, das beweist die in unsrer Stadt seit lan[g] beschlossene, seit mehreren Monaten begonnene u[nd] gegenwärtig in der That schon in 4 oder 5 Straß[en] durchgeführte neue Nummerirung der Häuser; dur[ch] eine Behandlung der Dinge nach der Melodie d[es] östreichischen Landsturmes ist es wenigstens möglic[h] gemachte Fehler — mit weniger Mühe zu verbesser[n]. Doch kommen wir auf unsren speziellen Fall. D[ie] Häusernummerirung einer Stadt soll — so denken w[ir] — nach einem durchaus gleichmäßigen Systeme ei[n]geführt sein, wenigstens glauben wir dies in alle[n] größeren Städten bisher bemerkt zu haben. Mach[en] wir aber einen kleinen Spaziergang z. B. durch uns[re] Kaiserstraße, so begegnen uns dort gegenwärtig fo[l]gende Nummerirungen: L. 2 (ohne alte Nummer); — L. 6, alte Nummer 113; — Nr. 3, L. 114; — L. 7, alte Nummer L. 116 u. s. w. Betrachten wi[r] den ersten Fall als ein zufälliges Marco, so bleibe[n] uns noch 3 Verschiedenheiten. Abgesehen von de[m] hierdurch beleidigten Schönheitsgefühle kommen dab[ei] tiefer einschneidende Erwägungen in Betracht. De[r]selbe Grund, der in Betracht kam, als man beschlo[ß] die alte Nummer neben der neuen fortzuführen, mac[ht] nothwendig, daß dies korrekt geschehe, d. h. daß de[m]selben die Bezeichnung L. (Lorenzer) oder S. (Seba[l]derseite) wie bisher beigefügt wird. Bei der Wahl d[er] neuen Nummer hat man — und mit Recht — vo[n] der Bezeichnung der Straße an jedem einzelnen Hau[se] Umgang genommen. Erinnert es nicht an weilan[d] Krähwinkel oder Schilda, wenn man den Theil (d[ie] Straße) als bekannt voraussetzt, dagegen das Gan[ze] (die Stadtseite) besonders bezeichnen zu müssen glaubt? Was thut also das L. bei der neuen Nummer? Und zu welchen Konsequenzen, zu welchen Irrthü[]mern in Führung der Hypothekenbücher, zu welche[n] Streitigkeiten rc. könnte es führen, wenn wir in Künftige eben so viele mit L. 1. L. 2 rc. bezeichnet[e] Häuser in unserer guten Stadt hätten, als dieselb[e] Straßen und Sträßchen auf dem Lorenzer Stadttheil zählt? Wir glauben nicht nöthig zu haben, da[s] Thema weiter ausführen zu sollen; jeder Unbefangen[e] wird mit uns damit einverstanden sein: es gibt nu[r] Eine richtige Häusernummerirung, ausgeführt nac[h]

dem Schema: $\frac{\text{Nr 1}}{\text{Alte Nr. L. x}}$ Dieses Schema schein[t]

leider das von unserm Stadtmagistrate acceptirte nicht zu sein; wir schließen dies daraus, daß die meisten

Häuser nach dem Schema $\frac{\text{Nr. L. 1}}{\text{Alte Nr. x}}$ nummerirt sind.

Da wir aber hoffen, daß auch unsere Stadtbehörde unter Umständen der Belehrung zugänglich ist, so möchten wir hiemit an dieselbe das ergebenste Ersuchen stellen, ihre bisherige Nummerirung als ungiltig zu erklären, mit dem begonnenen Geschäfte neu zu beginnen und dabei streng auf Gleichmäßigkeit und Korrektheit zu sehen.

Ein Mädchen vom Lande, das schon längere Zeit hier dient, wünscht bis Ziel Allerheiligen einen ordentlichen Platz. Zu erfragen in der Sterngasse Nr. 675, im 2. Stock.

Ein gewandter Buchbinder, Handvergolder, sucht Arbeit. Näheres Hallplatz L. Nr. 932.

Ein solides Mädchen sucht als Zimmer- oder Ladenmädchen unterzukommen. Näheres bei Maurer Dorsch Galgenhof

Es wird Jemand gesucht des Tages über ein Kind anzunehmen. 519 Krämersgäßchen 3 Stiegen.

Ein Einstandsmann

wünscht sofort einzustehen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer wünscht zur selbstständigen Führung eines Hauswesens sofort oder bis nächstes Ziel engagirt zu werden. Schriftliche Offerte unter H. F. Nr. 12.

Ein Beingraveur wird gesucht.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 266

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg. 28 September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Wenzeslaus.

Sonntag, den 29 September: Michael.

Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post=Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

¤ Front gemacht.

Die Klerisei in Bayern beginnt, in nicht unbegründeter Ahnung, daß es, wie allerwärts, so auch bei uns an den Kragen gehen wird, borstig zu werden. Der Schwandorfer Konventikel ist nur ein Vorläufer von dem, was noch kommen soll, und wenn Bischof Heinrich von Passau den Klerikern seiner Diözese untersagt, in Versammlungen u. dgl. zu agitiren, so geschieht das nicht, weil er etwa die Tendenz jener Agitation nicht billigt, sondern weil er, den demokratischen Charakter, welchen derartige Versammlungen des niederen Klerus für ihn tragen, verabscheuend, die jede Thätigkeit, so auch die agitatorische Aktion seiner untergebenen Priester unter seinem Kommando haben und halten will. „εἷς κοίρανος ἔστω“, sagt der Passauer Heinrich, der, das darf man sicher sein, nicht anstehen wird, seiner Zeit in gegliederten Reihen operiren zu lassen, wie denn auch bereits ein Konventikel in Straubing nach seinem Takt musizirt hat. Man darf sich überhaupt kein Hehl daraus machen, daß wir in Bayern noch Kämpfe und das sehr ernster Art, zu bestehen haben werden, wenn nur einmal Fragen, wie ein wirkliches Schulgesetz, das Konkordat und so andere ernsthaft angefaßt werden. Ich komme wieder auf das zurück, was ich schon früher in diesen Blättern angedeutet habe: Die Mißregierung, welche sich bei uns mit den dreißiger Jahren eingenistet hat, und welche auf dem Bunde der Bureaukratie mit Rom beruht, hat uns auf Jahre hinaus geistig und moralisch in hohem Grade geschwächt, und während der frische, lebensvolle Aufschwung, den das Land mit dem Beginn des Jahrhunderts fast zwei Dezennien hindurch nahm, in kürzester Zeit ertödtet war, bedarf es jetzt auch bei dem besten Willen (und an diesem ist noch oft genug zu zweifeln) noch viel Zeit, um nur zu irgend einem Aufschwung zu gelangen. Ein Regiment, wie das Abel'sche war, wirkt auf Generationen nach; seine Folgen sind Unbildung der Massen und Kümmerlichkeit der sogenannten Gebildeten. Soll dieser Zustand ein anderer, soll überhaupt geholfen werden, so gehören radikale Mittel her, und das, was zu diesem Zwecke unternommen wird, muß auch mit aller Energie unternommen werden. Wenn der Klerus seine Macht in der geistigen Versumpfung des Volkes hat, so müssen unsre Bestrebungen, wenn wir diese Versumpfung heben wollen, gegen den Klerus gerichtet sein. Gestehe man sich das nur ein! Und deshalb nur keine halben Maßregeln!

Im Jahre 1804 schreibt ein kurf. geistlicher Rath, der katholische Priester Lorenz Hübner, indem er die religiösen Zustände in Bayern bis zum Regierungs-Antritt Kurfürst Max Joseph IV., nachmaligen König Max Joseph I., schildert, was folgt: „. . . . . Die Händel mit dem geistlichen Stuhle unter Ludwig dem Bayer und den Ottonen (unter Otto dem Erlauchten dauerte das päpstliche Interdikt volle 7 Jahre), und einige spätere heftige Drohungen, hinter denen sich bereits die Bannblitze in der Entfernung blutroth färbten und Zerschmetterung drohten, wem sind sie unbekannt? Und doch waren jene Zeiten mit dem demantenen Stempel der Achtung für Hoheitsrechte gezeichnet und unter ihnen reifte manche schöne Lehre christlicher Kühnheit für die späteren Pfleger der Politik. Allein es kamen Zwischenzeiten, in denen der Geist des Mönchthums und der Sklaverei den Regierungsgenius fesselte und es der heimisch gewordenen Frömmelei gelang, von oben herab auf das bethörte, mit religiösem Prunk tändelnde und durch und durch vermönchte Völklein zu wirken. Der feinere Jesuit hatte unter seinem (Herzog) Wilhelm V., den er in alle Netze des Papstthums und der Klösterlichkeit verstrickt hatte, das Gespinnst des unpolitischen Blödsinns zu vollenden gewußt, das die gröbere Erziehung der Mönche nur mit derber Faust an den Webstuhl des Fanatismus hingestellt hatte. Die Verkrüppelung der Köpfe ward in ein System gebracht und durch eitel Andachtsübungen mit Kerzendampf und im Schimmer des vergoldeten Metalls, unter Wolken von Weihrauch ward dem allgläubigen Volke die reine Aufsicht (Aufblick) in die höheren Regionen der Religion geraubt. Man betete, und schändete die Sitten; man drängte sich zu Bittgängen und den Abendandachten der Klöster, ließ sich unzählige Male bekreuzen und segnen und feilschte zur Unzucht. Unter Max III. dämmerte eine schöne Morgenröthe; die Wolken des Fanatismus — der afterreligiösen Schwärmerei — fingen an sich zu theilen und die freundliche Stimme reinerer Lehrart ließ sich immer vernehmlicher hören. Allein nach dem Tode des Allgeliebten trübte sich der sittliche Himmel wieder: die Sendlinge des Aberglaubens und heuchelnder Verschmitztheit breiteten ihr Eulengefieder gegen die Sonne und verfinsterten den hereinbrechenden Tag. Ganz katholisch oder alleinseligmachend waren die Donnerworte, die man durch die Nacht der aufgeregten Vorurtheile schleuderte, womit man alten Unsinn hervorrief und neue Stumpfheit in die rechtgläubigen Seelen predigte. Der Beruf dieser Prediger sprach sich in geheimen Lastern aus und ein verdorbenes, trügerisches, unsittliches, an Leib und Seele verkrüppeltes Völklein ging aus der Schule dieser heuchelnden Asmodi's hervor. So viel Unrath lag aufgehäuft, als im Jahre 1799 der Gottgesandte rief: „„Fort mit dem Blendwerk und Trug: laßt uns die Sonne wieder sehen! Laßt uns erziehen eine, bessere Menschheit! Laßt uns die Tempel reinigen, ihre Priester zu Ehren bringen und das Baalspfaffenthum vertilgen!““ — So ein höherer katholischer Priester zu jener Zeit! Die Verhältnisse sind nun heute nicht dieselben, wie damals; aber Das, worauf es ankommt, ist Kern, dort wie jetzt. Es handelt sich darum, ob der Staat die ihm zustehende Aufgabe der Erziehung und Bildung seiner Bürger nach dem eigenen Ermessen lösen oder ob er darin an die Mitwirkung oder gar an die Herrschaft des Klerus gebunden sein soll. Die Klerisei nimmt den Kampf auf; schon das Wort „Schulgesetz“ bringt die ganze schwarze Armee in Aufregung, und in den Mitteln ist diese Macht noch nie verlegen gewesen. Laßt nur einmal Ernst in die Sache kommen und Ihr werdet sehen, daß man selbst die Emeute nicht bei Seite lassen wird. Deswegen der ernste Mahnruf: „Front gemacht gegen die Usurpation der Volksverdummung.“ Was man vor 67 Jahren gekannt hat, wird man heute doch noch leichter können, — wenn man will!

Deutschland.

(Dr. **Kreitmair** contra Dr. **Schick.**) Erwiderung auf „Randglossen“ siehe Fränk. Kurier Nr. 264.*) ad 1) Es ist taktlos, die Versicherung der Unparteilichkeit und Unbefangenheit des an die Spitze des Kollegiums neugewählten Vorstandes auffallend zu finden. ad 2) Die Bekrittlung der formellen Behandlung, welche das Schick'sche Pamphlet seiner Zeit im Gemeindekollegium erfahren hat, beweist nichts, als die totale Unkenntniß des Herrn Dr. Schick mit dem gewöhnlichen Geschäftsgange; denn was ist natürlicher als daß der Referent sein Referat so formulirt, daß es vom Plenum als fertiges Schriftstück verwerthet werden kann? Wenn Herr Dr. Schick wirklich meinen sollte, Dr. Kr. habe in den abgegebenen Aeußerungen nicht seine innere Ueberzeugung, sondern künstlich zusammengestellte Gedanken dem Kollegium oktroyirt, so darf er es doch nicht sagen, weil es abgeschmackt lautet: woher kennt denn Herr Dr. Sch. die innere Ueberzeugung des Dr. Kr.? — und wie ungezogen ist es wiederum zu behaupten, das Kollegium habe sich Etwas oktroyiren lassen! ad 3) cf. Streiflicht pag. 16, 1.; dann pag. 22, 2, 3.; pag. 23, 4.; pag. 24, 5.; pag. 25, 6., dann die Schlußpredigt von pag. 27—31. ad 4) cf. pag. 19, wo es heißt: das fortwährende Büreauleben stumpft gar manches religiöse Gewissen ab u. s. w. ad 5) Herr Dr. Schick versteht nichts von Optik; dagegen ad 6) stellt er uns eine Coulissen-Beleuchtung, die ein Anderer in Szene setzen soll, in Aussicht. ad 7) Zur Begründung meiner Behauptung verweise ich auf „Streiflicht“ pag. 21, wo es heißt: Einstimmig zwar u. s. w., dann pag. 5, 6, 8, 9, 15, 19. ad 8) Herr Dr. Schick läßt dem Dr. Kr. in generöser Weise Gnade angedeihen, vielleicht um denselben dahin zu drängen, sein religiöses Glaubensbekenntniß öffentlich abzulegen. Letzterer hat aber keine Lust, sich der ihm zugemutheten Indiskretion gegen die Zeitungsleser schuldig zu machen. ad 9) Das Wort „Vision“ ist an sich nicht unklar, Dr. Kr. gibt aber zu, daß es deutlicher und besser gewesen wäre, dafür zu setzen: Hallucination, Delirium oder etwas Aehnliches; dann wäre gewiß Herr Dr. Schick nicht im Zweifel darüber geblieben, was man unter „Versicherungen dagegen“ zu verstehen habe. ad 10) Wenn Herr Dr. Schick recht gut weiß, aus welchen Wunden Nürnberg blutet, wie er vorgibt, so hätte er eigentlich die Erklärung des Dr. Kr. in der Sitzung vom 10. Sept. ignoriren und lieber gleich Hand anlegen sollen, diese Blutung zu stillen. Will er damit sagen: Ihr Nürnberger habt kein wahres Christenthum u. s. w., so hat dies mit der „Divergenz sachlicher Erwägung“ in concreto nichts zu schaffen, sondern die Sache mußte von ihm anders angepackt werden. In keinem Falle durfte er sich in Dinge mischen, die ihn nichts angehen. Als Missionsprediger hätte er sich vielleicht unsterblichen Ruhm erworben; ich hätte ihn nicht darum beneidet, ja ich wäre ihm auf diesem Pfade wahrscheinlich gar nicht begegnet.

Dr. A. Kreitmair, prakt. Arzt.

*) Die im Gemeindekollegium abgegebene und von demselben acceptirte Erklärung hatte gewissermaßen, einen amtlichen Charakter. Der Privatentgegnung Hrn. Dr. Sch's. ist vorstehend die Privaterwiderung Hrn. Dr. Kr's. gefolgt. Wir glauben daher, die Angelegenheit für unser Blatt hierdurch als abgemacht erklären zu dürfen. D. R.

ww. **Berlin**, 24. Sept. (Reichstag, 7. Sitzung, 11 Uhr. Schluß.) Ein Schlußantrag wird angenommen. Als Korreferent weist Graf **Stolberg** in wenigen Worten auf den Werth hin, den die Vereinigung der größeren Fractionen haben müssen, worauf das Haus in die Spezialdebatte über die 7 Alineas eintritt. Die Reden bieten wenig Interesse, nur erhalten sie Werth dadurch, daß sie dem Bundeskanzler mehrfach Gelegenheit geben, sich über wichtige Fragen zum Theil in erregtem Ton und unter Beifall der Majorität auszusprechen. Abg. **Reichensperger** befürwortet kurz sein Amendement. Abg. **Kantak** protestirt natürlich im Namen der Polen gegen die Adresse, wie er gegen die Verfassung protestirt hatte. Warum lassen sich denn die Polen auf Grund dieser Verfassung wiederwählen? Abg. **Bebel** erinnert an Luxemburg und an die nordschleswigschen Distrikte, um den Errungenschaften Verluste gegenüberzustellen, und versucht den Nachweis, daß der Reichstag nicht das Recht habe, im Namen des ganzen deutschen Volkes zu sprechen. Graf **Bismarck** fühlt sich gedrungen gegen die Auffassung zu sprechen, als sei Luxemburg losgerissen worden. Außer dem rechtlich nicht zu haltenden Garnisonsrecht sei Luxemburg noch in derselben Lage, für seine Neutralität sei aber die Garantie Europas gewonnen. Die Stelle seiner Rede, wo er sagte: „die deutschen Fürsten seien gewohnt, selbst ihre Truppen in die Schlacht zu führen und in den Lazarethen und auf den Schlachtfeldern wollten sie nicht in das brechende Auge ihrer Soldaten mit dem Vorwurf sehen, sie hätten den Krieg vermeiden können“, war von ergreifender Wirkung in der Versammlung. Abg. **Försterling** spricht unter Gelächter und Unruhe die Lassalle'schen Prinzipien aus, wobei er wiederholt durch den Präsidenten des Hauses unterbrochen wird. Redner betont die Einheit, der erst die Freiheit folgen dürfe, und citirt in jedem Satz Sentenzen Lassalle's. Der vom Abg. **Denzin** beantragte Schluß wird angenommen. In der Debatte über Alinea II spricht Abg. **Schreck** (Sachsen) über nicht dahin gehörende Sachen, wird vom Präsidenten rektifizirt und verzichtet auf das Wort. Abg. **Mammen**. Fügen Sie zu den einheitlichen Bestimmungen der Verfassung jetzt auch die freiheitlichen. Versöhnen Sie die Süddeutschen mit Ihrem Verfassungswerken. Es ist nothwendig von Allem abzusehen, was zu einer zu großen Zentralisation führt. Es muß an einer „bundesstaatlichen“ Einheit festgehalten werden. Wenn die Süddeutschen kommen, wollen wir sie freudig empfangen. Man muß ihnen den Weg zu uns leicht machen. Sie müssen in der Adresse aussprechen: Wir wollen nicht nur die Einheit, sondern auch die Freiheit (Bravo.) Graf **Bismarck**: Es ist für das Ministerium eine delikate Sache, das Wort zu ergreifen; wir wollen vermeiden zu sagen, wir wünschen eine Adresse oder nicht. Wir sehen in der Adresse das Zeugniß, welches der Reichstag Süddeutschland und den Bundesfürsten gegenüber abzulegen hat. Zur Beruhigung einiger Redner, daß die Adresse nachtheilig auf den öffentlichen Markt wirke, bemerke ich, die Adresse soll die Regierung nicht zu einer raschen Aktion drängen. Unsererseits wollen wir jeden Druck, jedes Drängen vermeiden. Will Süddeutschland die Einigung, kann kein Minister, kein Fürst es daran hindern. (Bravo.) Die Adresse kann nicht wollen, daß ein Druck auf gewisse Staaten in Süddeutschland ausgeübt werde. Abg. v. **Rabenau** spricht über den Anschluß des Großherz. Hessen an Norddeutschland „ob auch der Main zum Rubicon werde“, sowie über die bekannte Kammerrede v. Dalwigk's. Graf **Bismarck**: Die Aeußerung des hessischen Ministers ist mir entgangen, sonst würde ich auf diplomatischem Wege darauf geantwortet haben, die preußische Regierung hat zu seiner Aeußerung keinen Anlaß gegeben. Das Vorgehen einer einzelnen Regierung ohne die anderen würde nicht gehen. Abg. **Braun**: Dem Abg. Mammen, der die Süddeutschen mit den Grundrechten gewinnen will, sage ich nur, in Bayern, als größtem Staat im Süden, ist die Einführung der Grundrechte bei Volk und Kammer auf fanatischen Widerstand gestoßen! Abg. **Hänel** spricht mit Kirchenpathos und ohne alles Anziehende pure über die wahren und eingebildeten Rechte der Schleswig-Holsteiner. Seine Deduktionen versinken im Meere der Langeweile. Graf **Bismarck**: Eine Mission des Prinzen Hohenlohe ist uns nicht bekannt, derselbe ist nur zur Assistenz des Präsidiums beschäftigt worden. Ich halte eine Herrschaft Deutscher über widerstrebende Nationen nicht für möglich. Polen ist hingegen nothwendig. Die schwierige Lage liegt nicht in der Cession von Dänen und Dänemark, sondern weil Dänen und Deutsche zusammenwohnen, ist es schwierig eine bestimmte Grenzlinie zu ziehen. Es liegt in der Unmöglichkeit, die Vorgänge in Polen auf Nordschleswig anzuwenden. Preußen trägt nicht die Schuld des Uebelstandes. Die Bewohner Schles-

wigs und Holsteins haben früher zu sehr partikularistischen Interessen gehuldigt, haben zu wenig deutsch gefühlt. Es wird sich eine andere Gelegenheit finden, mit ihnen abzurechnen (Bravo!) — Abg. Lasker frägt, dem Abg. Schaffrath gegenüber, ob die Verkehrsfreiheit, Justizreform auch Fragen des Magens seien. Die ganze Verfassung ist voll sittlicher Momente. Es sind Aeußerungen im Volke verbreitet, als ob man es nur mit einem trockenen Stück Brod betrogen hätte. Dies ist eine Unwahrheit, ebenso wenn man sagt, daß die Verfassung sich weder mit den geistigen noch den sittlichen Gütern des Volkes beschäftige. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten Günther (Sachsen), Dr. Braun und Dr. Schaffrath wird die motivirte Tagesordnung gegen die Stimmen der Partikularisten verworfen, ebenso das Amendement Reichensperger, dann der Adreßentwurf mit 157 gegen 58 Stimmen angenommen. Das Präsidium wird Anfrage halten, wie dem König von Preußen die Adresse übergeben werden soll, da derselbe bis Ende dieses Monats von hier abwesend ist.

ww. Berlin, 26. Sept. „Was sich die neuen Provinzen erzählen", nimmt sich in den nach Berlin gesandten Aktenstücken gar seltsam aus. Wir haben oft über die altbureaukratische Vielschreiberei Preußens geklagt. Aber das ist doch nichts gegen den bisherigen Justizgang Kurhessens. Was da für Restchen ankommen! gleich 200 unerledigte Sachen für die dritte Instanz; Wechselprozesse von zwei Jahren, die mit der Mahnung „geschwind" „citissimo" hierher gesendet werden. Wie ganz anders in Hannover. Von dort sind nur zwei Sachen erschienen; und das sind neue, nicht alte unerledigte. Welch' rasche einfache Prozeßordnung muß dort herrschen! wie wenig Vielschreiberei! Welches Vertrauen muß die Bevölkerung in den Justizgang des Landes gehabt haben, daß sie fast niemals eine Sache bis zur dritten Instanz trieb. Man sage nicht: „was kann von Hannover Gutes kommen." Es ist deutsches Land und die rothe Erde der alten Schöppengerichte. Es ist deutsches Verdienst; weshalb sollte da Preußen nicht etwas lernen und es für die Justizreform benützen. Aber zum Lernen gehört Fähigkeit und guter Wille?

∴ Berlin, 26. Sept. Der „Staatsanzeiger" bringt heute wieder fünf kgl. Verordnungen, auf die neuen Landestheile bezüglich, darunter mehrere, die Staatsdiener im Allgemeinen und ihre Heranziehung zu den Communalabgaben betreffend. Vor dem 1. Oktober ist noch zu erwarten die Verordnung, betreffend die communalständische Verfassung und die Kreisordnung für Nassau, ferner auf Wunsch der Betheiligten ein Erlaß, betreffend die Aussetzung der Kautionsbestellung vom 1. Oktober bis zum 1. Januar 1868. — Die Post- und Telegraphenverwaltung wird bekanntlich am 1. Januar 1868 Bundessache; äußerem Vernehmen nach wird dieselbe aber schon jetzt dem Bundeskanzler unterstellt werden. — Die preußischen Heereseinrichtungen, welche Anfangs von den Schleswig-Holsteinern mit so großem Widerwillen aufgenommen worden waren, haben sich nach und nach viele Sympathien erworben und zwar in Folge der Erlaubniß zum einjährigen Freiwilligendienst, welche Erlaubniß von den Behörden mit größter Nachsicht und Liberalität ertheilt wird. Der einjährige Freiwillige ist ein überall gern gesehener Gast, er ist ein Familienmitglied, auf das man mit Stolz hinweist. Das sagen schleswig-holsteinische Partikularisten und dann ist es gewiß wahr. — Die Rüstungen in Frankreich dauern fort und es kann als Detail angesetzt werden, daß die französische Regierung in englischen und belgischen Fabriken für jedes Chassepotgewehr den doppelten Preis unter der Bedingung zahlt, daß 1000 Stück täglich abgeliefert werden. Es stellt sich übrigens mehr und mehr heraus, daß das Chassepotgewehr in den Händen des französischen Soldaten, der sonst bis zum erdenklichsten Grade der Vollkommenheit ausgebildet ist, keine vertrauenerregende Waffe ist. Wohl ist das Gewehr leichter und zum Laden gehören drei anstatt bei uns fünf Griffe, die Treffähigkeit ist auch größer, weil die Flugbahn rasanter ist, dagegen erweicht sich die Gummihülse sehr leicht, denn sie wird warm und dann klebrig, ferner aber ist die Reinigung schwer und die Nieten, Schrauben ꝛc. werden leicht locker und unbrauchbar.

Berlin, 26. Sept. Die Fortschrittspartei soll beabsichtigen, das Budget in der vorliegenden Gestalt abzulehnen, außerdem soll diese Fraktion auch beschlossen haben, bei der Bundesregierung anzufragen, weßhalb die Bestallung diplomatischer Vertreter des Nordbundes im Auslande noch nicht erfolgt sei. (T. N.)

∴ Berlin, 27. Sept. Die „freie Vereinigung" im Reichstage hat gestern Abend beschlossen, die Fixirung des Gehalts des Direktors im Marineministerium und den Wegfall der Dienstzulage für denselben zu beantragen, und außerdem das Kanzleramt um nähere Auskunft über die Bauten an der Jade und um Details über den Bau der eisernen Docks zu ersuchen.

Die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt: „Der Accessionsvertrag mit Waldeck hat, wie wir aus bester Quelle vernehmen, den Kurfürsten von Hessen veranlaßt, bei dem Fürsten von Waldeck eine Art Protest und Rechtsverwahrung einzulegen."

Der ┼ Korrespondent der „K. Ztg." schreibt: Die Bemerkungen des Grafen Bismarck über die luxemburger Angelegenheit haben in einem Punkte ein mehr als historisches Interesse. Das Besatzungsrecht Preußens in Luxemburg, sagte Graf Bismarck, sei seit der Auflösung des Bundes nicht zweifellos gewesen. Gegen den Willen des Souverains konnte Preußen so wenig in Luxemburg Garnison halten, wie in Mainz, wenn nicht seit der Auflösung des Bundes ein neuer Vertrag zu Stande gekommen wäre, oder in Rastatt ohne die Zustimmung des Großherzogs von Baden. Damit war deutlich ausgesprochen, daß für eine preußische Besatzung in Rastatt vorkommenden Falles nur die Zustimmung des Großherzogs maßgebend sein würde. Auch was Graf Bismarck über Hessen-Darmstadt sagte, war von augenscheinlicher Bedeutung. Es ist dadurch von Neuem bewiesen, daß, soweit es Preußen angeht, auch dem Eintritte eines einzelnen süddeutschen Staates in den Norddeutschen Bund nichts im Wege stehen würde. Der Art. 79 der Bundes-Verfassung läßt einen solchen vorerst gesonderten Eintritt bekanntlich auch ausdrücklich zu. Thatsächlich indessen dürfte dies vor dem Zusammentritte des Zollparlaments schwerlich nach irgend einer Seite hin ernstlich in Frage kommen.

Wiesbaden, 23. Sept. Die dem Herzoge von Nassau auszuzahlenden 15 Mill. Gulden sollen — nach dem Rh. K. — Familienfideikommiß des nassauischen Hauses werden. Auch das Palais vom Kursaale soll im Besitze des Herzogs verbleiben; ebenso wurden ihm die in Straßburg lagernden Kabinetsweine im Werthe von 1/2 Mill. zugesprochen.

§° Frankfurt am Main. Der „Arbeitgeber", welcher seit 11 Jahren dem wirthschaftlichen Fortschritte in jeder Beziehung die Bahn geebnet hat, wird vom 1. Oktober an eine Erweiterung nach Art des englischen „Economist" erfahren, der außer den rein volkswirthschaftlichen und gewerblichen Fragen auch die Marktpreise der Haupt-Handelswaaren bringt. Der „Arbeitgeber" wird außer den Artikeln des Verbrauchs hauptsächlich die berücksichtigen, welche für Fabrikanten, Techniker und überhaupt alle Gewerbe von Interesse sind, wie die Metall-, Farb-, Holz- und Chemikalien-Preise. Für dieselben Gewerbe ist ferner auch die seit 1866 mit dem „Arbeitgeber" erscheinende Patentliste von Werth, worin alle in Deutschland ertheilten, sowie die hauptsächlichsten englischen und amerikanischen Patente mitgetheilt werden.

Frankfurt, 26. Sept. Herzog Adolph und Prinz Nicolaus von Nassau sind heute hier eingetroffen. Herzog Adolph wird jetzt nur zwei Tage hier verweilen, aber binnen 14 Tagen mit seiner Familie zurückkehren, um hier seinen Winteraufenthalt zu nehmen. Der König von Griechenland, der Prinz von Wales mit seiner Gemahlin, die Großfürstinnen Constantin und Olga, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, sowie Prinz und Prinzessin Oskar von Schweden waren heute zum Besuch der Stadt hier eingetroffen. Sämmtliche fürstliche Herrschaften dinirten um 6 Uhr gemeinschaftlich im Hotel de Russie. — Der russische Thronfolger wird von Darmstadt heute Abend hier erwartet.

Oestreichische Staaten.

Wien, 26. Sept. Die N. Fr. Pr. schreibt: Das neulich von uns veröffentlichte türkische Promemoria war eine Enthüllung, deren Tragweite nicht geringer ist, als im Jahre 1854 die Veröffentlichung der Aeußerungen des Kaisers Nikolaus über die Türkei gegen den englischen Gesandten, Lord Seymour. Das Promemoria hat mit einem Male den Schleier gelüftet, welcher die russische Politik im Orient umgibt. Man weiß jetzt genau, was Rußland will; Kaiser Alexander hat Fuad Pascha in Livadia ein Ultimatum gestellt. Die Türkei hat die Wahl zwischen der Freundschaft oder Feindschaft Rußlands. Der Sultan verständige sich mit Rußland allein und mit Ausschluß der anderen Großmächte über die Errichtung selbständiger serbischer und bulgarischer Staaten, u. dann wird Rußland sein Freund bleiben und den Rest des türkischen Reiches schützen. Oder der Sultan lehnt dieses mörderische Freundschaftsbündniß ab, und dann ist Rußland sein offener, seine Vernichtung sinnender Feind. Die Pforte ließ sich nicht einschüchtern, lehnte die russische Bündniß-Offerte ab, und notifizirte den Kabinetten von Wien, Paris und London in einem Memorandum den Inhalt der Gespräche von Livadia. ☞ Das Promemoria, welches wir veröffentlicht haben, ist nichts Anderes als ein Auszug aus diesem Memorandum. Wer den Inhalt des von uns veröffentlichten Promemoria's ansicht, der straft nicht uns Lügen, sondern das türkische Kabinet, welches in diesem Falle die Regierungen von Oestreich, Frankreich und England durch falsche Angaben und Behauptungen getäuscht, betrogen und belogen haben würde.

Italien.

°° Venedig, 25. Sept. Gestern Abend ist ein schrecklicher Orkan in der Umgegend von Venedig ausgebrochen. In Mestre und Burano sind mehrere Häuser zusammengestürzt. Es sind viele Leute zu Schaden gekommen.

Asinalunga, wo Garibaldi gefangen wurde, ist ein kleines Dorf der Provinz Arezzo, ungefähr 5 Stunden nordwestlich von Monte-Pulciano und westlich von dem berühmten Trasimenischen See gelegen.

Frankreich.

Die „France" dementirt das von der Presse gegebene Gerücht, daß Herzog von Savigny und Graf Walewski zum Kaiser nach Biarritz berufen worden seien.

°° Toulon, 26. Sept. Die drei Divisionen des Panzergeschwaders, die seit Sonntag von Ajaccio zurückgekommen sind, liegen bei den hyerischen Inseln vor Anker. Der Marineminister wird in Toulon erwartet.

Belgien.

Brüssel, 24. Sept. Die Nachricht, daß die ehemalige Kaiserin Charlotte den Winter auf der Insel Madeira zubringen wird, entbehrt aller Begründung. Sie dürfte schwerlich Belgien mehr verlassen. Der Aufenthalt in Tervueren hat ihre Gesundheit physisch gekräftigt und man hat noch immer einige Schimmer von Hoffnung, die unglückliche Frau auch wieder geistig herzustellen. — Unsere Septemberfeste haben gestern in üblicher Weise ihren Anfang genommen. Leider ist die Witterung rauh und regnerisch. — Die Gräfin von Flandern ist guter Hoffnung. — Der Graf von Flandern hat dem bekannten Finanzier und Faiseur Langrand Dumonceau 2 1/2 Million Franken zu 6 pCt. gegen hypothekarische Garantie auf Immobilien in Paris geliehen. (Fr. J.)

Türkei.

Konstantinopel, 21. Sept. Drei englische Artillerieoffiziere sind zum Ankaufe von Maulthieren für die abyssinische Expedition hier angekommen. Der Messagerie-Dampfer „Bresil" stieß im Marmorameere mit dem englischen Kartschiff „Delphin" zusammen und sank. Mehrere Matrosen und zwei Passagiere ertranken. — Abyssinische Nachrichten, welche bis 14. August reichen, melden, daß kein Gefangener befreit sei.

Griechenland.

Athen, 21. Sept. Der Transport der kretischen Flüchtlinge dauert fort, das östreichische Kanonenboot „Wall" brachte 400 derselben nach dem Pyräus. — Großfürst Alexis wird nächster Tage hier erwartet. — Die Kämpfe zwischen Türken und kretischen Insurgenten dauern fort.

Neuere Nachrichten.

° Nürnberg, 27. Sept. Der Korrespondent v. u. f. Deutschland hat in seinem gestrigen Morgenblatt von Seite der Redaktion eine Entgegnung auf unseren gegen einen Leitartikel des Korrespondenten polemisirenden Artikel vom 24. Sept. „Süddeutschland und die deutsche Einheit" gebracht, der wir die Replik nicht schuldig bleiben können. Was die ersten Sätze der Entgegnung betrifft, so sind die journalistischen Gewohnheiten des Chefredakteurs des Korrespondenten zu bekannt, als daß man sich darüber wundern oder erhitzen könnte, daß derselbe ein Korrekturversehen „Bewohner der Ostsee" statt „Anwohner der Ostsee" zu einem wohlfeilen Witze benützt. Darauf haben wir dem „harmlosen Schäcker" nichts zu erwidern. Was aber die eigentliche Entgegnung der Redaktion des Korrespondenten v. u. f. D. betrifft, so haben wir es hier mit einem eigenthümlichen mixtum compositum zu thun, indem die Redaktion des Korresp. theilweise die Entgegnung dem Verfasser ihres Leitartikels, von dem sie sich also unterscheidet, vorbehält, theilweise Ausdrücke, die unbedingt und nur auf den Leitartikler des Korrespondenten gehen können, auf sich bezieht. In unserm Leitartikel ist ausdrücklich und mit klaren Worten zwischen der Meinung des Korrespondenten von und für Deutschland und der seines Leitartikelmannes, wie die Redaktion des Korresp. dies auch selbst gethan, unterschieden, wir können daher nicht beschuldigt werden, die Redaktion des Korresp. v. u. f. D. angegriffen zu haben, und können deshalb auch der beschimpfenden Retourchaise des Korrespondenten nicht erlauben, bei uns einzustellen. — Die Redaktion des Korresp. stößt sich an dem Ausdruck unseres Leitartikels „perfide Nonchalance." Sehen wir, ob er gerechtfertigt war. Der Satz des Leitartikels des K. v. u. f. D., auf den sich dieser Ausdruck bezieht, lautet: „Außer Oestreich und Preußen sind nur die vier südwestdeutschen Staaten übrig geblieben, welche, wenn wir von den zur Zeit doch immerhin mehr oder minder papiernen Schutz- und Trutzbündnissen absehen, ihre Selbstständigkeit bewahrt haben." Heißt das nicht mit dürren Worten zu Gunsten der Selbstständigkeit Vertragsbruch predigen? Kann man in diesem Zusammenhange und als Theile des ganzen preußenfeindlichen Artikels diesen Worten einen andern Sinn unterstellen? Und ist es nicht perfid von dem Autor, so leichthin von dem durch Staatsverträge geheiligten Band zwischen dem deutschen Norden und Süden zu reden? — Die Redaktion des Korrespondenten behauptet in ihrer Entgegnung, unser Leitartikel hätte alle Wege außer den seinigen, also folgerecht auch den des Korrespondenten für vaterlandsverrätherisch erklärt. So anmaßend tritt unser Leitartikel nicht auf. Die betreffende Stelle lautet: „Wir halten es für die nationale Pflicht Süddeutschlands, die deutsche Einheit zu begründen durch freiwilliges Uebereinkommen mit dem norddeutschen Bund. Der Norden kann, will und darf keinen Zwang ausüben; die deutsche Einheit muß, wie es so oft gesungen, von uns selbst gegründet, und wenn ein frecher Nachbar nicht leiden will, mit dem Schwert vertheidigt werden. Alle anderen Vorschläge zur Lösung der deutschen Frage sind vaterlandsverrätherisch, sind egoistisch, gehen von Leuten aus, die nicht bereit sind, irgend welche Opfer für die Einheit und Freiheit Deutschlands zu bringen, so viel sie auch das liebe Wort in den Mund nehmen." Unser Artikel bezeichnet demnach nicht etwa alle, die auf andern Wegen, als wir, die deutsche Einheit begründen wollen, als vaterlandsverrätherisch, sondern blos solche, welche kein freies Uebereinkommen mit dem deutschen Norden anstrebend, die deutsche Frage ohne denselben zu lösen suchen und ein dreigetheiltes Deutschland, jeden Theil selbstständig in Europa, in Permanenz erklären. Das nennt er „Verrath am Vaterlande" und in diesem Sinne steht er sicher in Uebereinstimmung mit dem weitaus größten Theil der Bevölkerung von Süddeutschland. — Bei der Aufnahme unseres Artikels leitete uns übrigens blos der Gedanke, daß es unsere patriotische Pflicht sei, eine Anschauung, wie sie in dem Leitartikel des Korrespondenten niedergelegt war, zu bekämpfen. — Es kam [illegible]

bieBei nicht in der E[illegible], persönlich beleidigen oder redaktionelle Zänkereien herbeiführen zu wollen, was wir schon wegen etwa supponirten Konkurrenzneides unter Nachbarblättern prinzipiell vermeiden. Wir haben Ursache, ein Gleiches bei der Redaktion des Korrespondenten vorauszusetzen. Sollten wir uns täuschen, so stehen wir allerwegen zur Disposition.

M München, 26. Sept. An den „Exerzitien", welche Ende August zu Freising unter Leitung des Jesuitenvaters A[illegible] (wieder ein neuer Zugvogel; aus dem Regensburger Nest etwa?) stattgefunden haben, waren 125 oberbayrische Geistliche betheiligt. Gleichzeitig wurde ein Schock oberpfälzischer Kapläne, Beneficiaten u. dgl. in Arberg von dem Pater Roh „exerzirt".

München, 26 Sept. Der vormalige griechische Konsul dahier, Hofrath Dr. v. Schauß Kempfenhausen, ist gestern auf seinem Landgute Kempfenhausen gestorben. (A. Z.)

* Es wurde der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. preuß. Hofe, Kämmerer Graf L. v. Montgelas, von seinem Posten abberufen und bis zu einer anderweitigen Verwendung in Disponibilität versetzt; der Landrichter H. Jacob in Zweibrücken in den Ruhestand versetzt.

Eine am 24. Sept. in Forchheim stattgehabte Versammlung von Geistlichen der Bamberger Diözese beschloß, nach den „Bamb. N. Nachr.": 1) die Gründung eines Pensions-Unterstützungsvereins für die Geistlichen der Diözese; entwarf 2) eine um Auflösung des Landtags petitionirende Adresse an den König, sowie 3) eine Adresse an den Erzbischof von Bamberg, worin demselben versichert wird, daß der Klerus der Erzdiöse unbedingt hinter dem Episcopate stehe, dagegen entschieden verlange, daß das Episcopat in der Schulfrage entschieden gegen Trennung der Kirche von der Schule protestire.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 27. Sept. Die Abgeordnetenwahlen zum preußischen Unterhause finden voraussichtlich am 7. November, die Landtagseröffnung am 15. Nov. statt. Bei der Bundesrathssitzung brachte Preußen einen Posttaxegesetzentwurf.

* Genua, 26. Sept. Garibaldi wurde heute morgen nach Caprera abgeführt. Rom und die Grenzen sind ruhig.

* Neapel, 26. Sept. Hier fand eine Demonstration gegen das französische Consulat statt; Truppen schritten ein; es wurden 8 Verhaftungen gemacht.

* Mailand, 26. Sept. Die Truppen vereitelten die beabsichtigten Demonstrationen; 60 Verhaftungen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Auch in Rom läßt die Cholera an Heftigkeit nach; am 20. Sept. wurden dort nur 9 Erkrankungen und 6 Todesfälle angezeigt. — In Castellamare ist Pasqual Calvi, erster Präsident des Kassationshofs von Turin, an der Cholera gestorben. — Von den in Manchester Verhafteten ist ein Dutzend wieder freigegeben worden. — Der Bruder des Taikun von Japan ist am 24 Sept. in Brüssel angekommen und wird circa 10 Tage in Belgien verweilen. — Rudolph Gottschall erklärt die Nachricht seiner Berufung nach Weimar an Dingelstädts Stelle für unrichtig. — In Boppard (bei Coblenz) sind am 24. d. 17 Wohnhäuser und einige Nebengebäude abgebrannt. — In Hildesheim sind am 24. Sept. 13 Personen an der Cholera erkrankt, 7 gestorben (Gesammtzahl der Choleratodesfälle 145.) — Die Einnahmen der Pariser Ausstellungskommission betrugen bis 10. ds. 7½ Mill. Fr., um die Kosten zu decken, müssen noch 1½ Mill. eingehen.

In Ravensburg sind am 25. ein weiterer (dritter) Cholerafall und mehrere Cholerinefälle vorgekommen.

Zürich, 26. Sept. Gestern 15 Choleraerkrankungen, 6 Todesfälle.

In Rotterdam wurde am 24. ein Fondsmäkler verhaftet, welcher der Theilnahme an der Fabrikation falscher amerikanischer Obligationen beschuldigt ist.

Tages-Chronik.

* (Amtliche Bekanntmachung.) Die Anmeldungen zur Aufnahme in die hiesige Gewerbeschule haben am 1. Oktober Vormittag im Lokale der Anstalt zu geschehen.

✱ Nürnberg, 28. Sept. Der „Münchener Volksbote" läßt sich aus unserer Stadt von einem Morde schreiben, der hier während der preußischen Okkupation an einem 17—18jährigen Mädchen bei ihrer beabsichtigten nächtlichen Heimkehr von der Arbeit (in einer an der Fürther Straße liegenden Zündhölzchenfabrik*) durch preußische Soldaten stattgefunden haben soll. Ihr Hausherr (ein Gärtner) und ihre Schwester sollen den Leichnam der Unglücklichen im Straßengraben mit Körperverletzungen, die nicht näher beschrieben werden können, und unter Erscheinungen aufgefunden haben, die auf bestialische Vergewaltigung und Nothzucht schließen lassen; und ein Angehöriger der hiesigen Polizei soll geäußert haben: „Es ist jetzt ein Jahr, nun darf man es schon sagen". Da man bei derartigen Beschuldigungen von einer anständigen Redaktion doch wohl erwarten darf, daß sie dieselben nicht blindlings und ohne nähere Anhaltspunkte in die Welt schleudert, so möchten wir an den Volksboten die Frage richten: Wer war das Mädchen? Wer ist der Hausherr? Wie heißt der Polizeimann, der von der Sache Kenntniß hat? Nur die offene Beantwortung dieser Fragen vermag Anlaß zu der vom Volksboten verlangten Untersuchung zu geben, da in Nürnberg — sonderbarer Weise — Niemand von der unerhörten Greuelthat auch nur die geringste Kenntniß hat. Sollte aber der „Volksbote" nicht im Stande sein — und daß er es nicht ist, behaupten wir schon jetzt mit aller Bestimmtheit — auf die gestellten Fragen klare und bestimmte Antwort zu geben, so muß er sich gefallen lassen, sich als ein Blatt kennzeichnen zu lassen, das mit Bewußtsein die albernsten und frechsten Lügen in die Welt schleudert, falls sie — wenn auch nur für einige Tage — seinen Zwecken dienen.

*) Schon seit 1865 existirt dort eine Zündholzfabrik nicht mehr. D. R.

* Nürnberg, 27. Sept. Von Hilpoltstein (Oberpfalz) wurden uns heute drei Zweigchen übersendet, deren jeder neben einem reifen Apfel mehrere wohlausgebildete, sublim duftende Blüthen trägt. Der im Garten des dortigen Buchbindermeister Hrn. Alb. Engelbrecht stehende Baum, dem sie entnommen sind, ist gegenwärtig mit Blüthen übersäet.

Würzburg, 26. Sept. Die jüngstvergangene Nacht brachte uns eine sehr unliebsame Ueberraschung, nämlich eine Temperaturminderung, welche außerhalb der Stadt 3 Grad unter Null erreichte, und in Gärten und Weinbergen, namentlich in den Niederungen, erhebliche Verheerungen anrichtete; doch sollen im Ganzen die Rebstöcke weniger gelitten haben. In einzelnen minder geschützten Lagen hatte sich eine ziemliche Eisdecke gebildet. Die frostfreie Zeit währte in diesem Jahre nur 4 Monate, da wir bekanntlich am 25. Mai gleichfalls mit einem Froste heimgesucht wurden. (W. Abdz.)

Am Todestage Albrecht Volkart's wurden in Augsburg aus den Mitteln der von Freunden des Verstorbenen zu seinem Andenken gemachten Albrecht-Volkart-Stiftung 21 Kinder armer Familien gespeist und bekleidet.

C. H. München, 27. Sept. In der gestrigen Stadtgerichtssitzung wurden 3 hiesige Wirthe in eine Geldstrafe von 20—25 fl. wegen Verleitgabe ungesunden Bieres verurtheilt, obschon sie fragliches Getränke in demselben Zustande vom Bräuer erhalten haben wollten. Die Staatsbehörde behielt sich strafrechtliche Einschreitung auch gegen die betreffenden Bräuer vor.

Als Konferenzort für die nächstjährige katholische Generalversammlung wurde Bamberg bestimmt. — Bei Gelegenheit eines bei Griesbach (Niederb.) am 22. Sept. stattgehabten Pferderennens haben zwei Bursche so gerauft, daß der Eine todt auf dem Platze blieb, der andere durch einen Stich in die Brust lebensgefährlich verletzt ist. — In der Münchner Vorstadt Haidhausen hat der Maurer Köllnberger durch einen Sturz vom Dache des dortigen Krankenhauses das Leben verloren. — In München hat sich der Ausgeher J. Meier von Tegernsee erschossen. — In Kaufbeuern ist der Stadel des Gastgebers Linz abgebrannt; der Feuerwehrmann Schneidermeister Neukunft wurde dabei von einer einstürzenden Mauer leider erschlagen. — Die 24jährige Gattin des Typographen Stohr in Regensburg, die vor circa 4 Wochen von ihrem Hündchen gebissen worden war, ist am 23. d. an der Wuthkrankheit gestorben. — In Helmsgrün (bei Lobenstein) sind am 25. 26. Sept. 5 Wohnhäuser und 3 Scheunen abgebrannt.

* Erledigt: Die Forstwartei Rothenbuch im k. Forstamte Aschaffenburg.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der Seidenhändler Testa zu Lyon hat Bankerott gemacht. Die Passiva betragen 1,700,000 Frc. Er wurde gefänglich eingezogen.

München, 27. Sept. Im Glaspalaste wird auf Anregung des Hrn. Schmitz während des Oktoberfestes eine Ausstellung der für die Landwirthschaft nützlichen Vögel stattfinden. (B. Z.)

Herrieden, 26. Sept. Ein heftiger Polarstrom, welcher am 22. und 23. in Schweden unter prachtvollen Nordlichtern nach vorausgegangenem Schneegestöber eintrat, hat unsere Gegend in der vergangenen Nacht so sehr abgekühlt, daß das Minimumthermometer dahier auf 1,4° fiel. Da jedoch im südlichen und südwestlichen Europa die Wärme noch fortdauert — Madrid hatte vorgestern Morgens 7 Uhr 22,3°, Lissabon 22,2°, Gibraltar 22,7°, Palermo 25,0°, Livorno 23,5°, Neapel 23,1°, Lesina 22,7°, Ankona 21,2° — so ist es immerhin nicht unwahrscheinlich, daß wir im Oktober noch wärmere Tage bekommen, obwohl in Hörnesand (Schweden) das Thermometer zu obiger Zeit 0,1° und in Haparanda 1,4° zeigte. (Fr. Z.)

(Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg) am 26. September 1867

[illegible]	Preise	
Das Pfund Butter	fl. — 32 kr.	bis fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 30 „	„ „ — 32 „
5 Stück Eier für	„ — 6 „	„ „ — — „
Eine Ente	„ — 36 „	„ „ — 48 „
Ein Rebhuhn	„ — 20 „	„ „ — 22 „
Eine Gans	„ 1. 6 „	„ „ 1. 18 „
Ein Huhn	„ — 15 „	„ „ — 36 „
Ein Paar Tauben	„ — 15 „	„ „ — 24 „
Das Pfund Rindfleisch	„ — 15 „	„ „ — 15 „
Kartoffel d. b. Metzen	„ — 45 „	„ „ — 56 „
Das hund. Krautsköpfe	„ 5. — „	„ „ 10. — „
Das hundert Meerrettig	„ 2. — „	„ „ 7. — „

[illegible]

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 27. Sept. Wechsel auf London 119¼, Paris 94⅞, Wien 95⅞; 6% Unions-Staaten-Bonds per 1882 75⅞; Oestr. Bank-Aktien 651, do. Kredit-Aktien 168½; Oestr. Staatsbahn-Aktien 117½; Oestr. Loose von 1860 66⅞, von 1864 70⅞; 5% Oestr. Metalliques (engl.) 58⅞, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 51⅞, 5% Oestr. Metalliques —; 3½ [illegible] Anleihe 100⅞, [illegible] 4½ Prämienanleihe 97⅞, 4% [illegible] 87⅞; [illegible] b. Prior. 1. Em. 76⅞, Napoleons 9.30, Münchener Anl. 110⅞, [illegible] v. 1866 46⅞.

* Berlin, 27. Sept. Ludw.-Bexb.-[illegible]-Aktien 149⅞, [illegible]-Aktien 94⅞, Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 128⅞, [illegible]bahn-Aktien 58⅞, 5% preuß. Anl. 102⅞, 4½ do. 97⅞, 5% Oestr. Metalliques 46⅞, 5% Oestr. National 53, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 68⅞, do. fl. 100 Loose v. 1864 —, [illegible] 58⅞, Ital. Anleihe 48⅞, 1882er amerik. [illegible] 76⅞, 4. [illegible]-Anleihe 97.—, Oestr. Kredit-Aktien 72⅞, Galizier 87, Lombarden 99⅞; Wechsel auf Augsburg —.—, Frankfurt —.—, London —.—, Paris —.—, Wien —.

* Wien, 27. Septbr. 5% Metalliques 55.50, 5% Nat.-Anlehen 65.20, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 71.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 126.20, fl. 500 Loose v. 1860 81.70, fl. 100 Loose v. 1864 72.80, Bank-Aktien 682, Kredit-Aktien 177.40, Donau-Dampfschiff-Aktien 478, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 234.80, Nordbahn-Aktien 165.70, Wechsel auf Augsburg 103.50, London 121.70, Paris —.—, Frankfurt a. M. 103.80, Napoleons 9.97, steuerfreie Met. v. 1866 57.15.

Bei dem 2. Trauerfall in der gestrigen Nummer unseres Blattes soll die Unterschrift nicht Wild, sondern Will heißen.

Danksagung.

Die so zahlreiche und ehrenvolle Leichenbegleitung unseres selig verstorbenen Sohnes, Bruders und Freundes

Christ. Albert Braunstein

verpflichtet uns, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie seinen Herren Vorgesetzten und Collegen im germanischen Museum, die während der Krankheit des Valerten so große, aufopfernde Theilnahme bewiesen, unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Möge uns bald Gelegenheit werden, unsere Dankbarkeit bei freudigen Ereignissen bethätigen zu können. Möge der selig Verstorbene in geneigtem Andenken behalten werden!

Nürnberg, den 26. September 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes statten wir unsern tiefgefühltesten Dank ab. Möge es uns vergönnt sein, unsern Dank bei freudigen Ereignissen bethätigen zu können.

Nürnberg, 26. Septbr. 1867.

Georg Mich. Hardt,
Julie Hardt.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 29. ds. M., Vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Sächsischen Hofes

Erbauungsstunde

statt. Herr Elsner, Prediger der freien Gemeinde in Guben, wird in derselben den Vortrag halten.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Der Vorstand.

Hilfsverein für Kranke.

Sonntag, den 29. d., Nachmittags 2—3 Uhr und Dinstag, den 1. Okt., Abends 8—9 Uhr, werden Aufnahmsgesuche entgegengenommen in Straßer's Wirthschaft (Neuegasse). Formulare hiezu werden in jeder Apotheke abgegeben. 44 Herren Aerzte widmen dem Vereine ihre Thätigkeit. Die Verwaltung

Schniglinger Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 29. ds., Nachmittags, Monats-Versammlung in der Kräh'schen Wirthschaft (Schlotfeger-Gasse L. Nr. 1438). Aufnahme neuer Mitglieder von 2 bis 4 Uhr, wie am darauf folgenden Montag Abend von 8 auf 9 Uhr.

Nürnberg, den 27. Sept. 1867.

Der Vorstand.

Emmerling'scher Oratorienverein.

☛ Heute keine Probe. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag den 29. ds. Abends 8 Uhr: Tanzunterhaltung. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 29. September, Tanzunterhaltung im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 29. September, Tanzunterhaltung im Prater. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Iduna.

Samstag, den 28. ds., Tanzunterhaltung im Prater. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen, sowie auswärtigen Publikum, namentlich auch Wiederverkäufern, zur gefälligen Notiz, daß ich die gegenwärtige Kirchweih-Messe in Fürth mit einem großen, assortirten Lager von Winterschuhen beziehe. Bei solider und dauerhafter Arbeit die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich **G. M. Kittsteiner.**

Meine Bude befindet sich dem Obstmarkt gegenüber und ist mit Firma versehen.

Empfehlung.

Hiemit bringe ich dem verehrlichen Gesammt-Publikum zur ergebenen Anzeige, daß bei mir alle Sorten Brod täglich frisch zu haben sind, besonders empfehle ich den Herren Gast- und Kaffeewirthen die beliebten Bamberger Hörnchen täglich frisch zur gefälligen Abnahme und bitte um gütigen Zuspruch.

Krug, Bäckermeister, L. 1495 am Mohrenthor.

Im Kommissions-Verlage der **C. H. Zeh'schen** Buchhandlung ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Sind wir Heiden oder noch hinter den Heiden?"

Vortrag
von
Karl Scholl,
Prediger der freien Gemeinde in Mannheim.
Preis 6 kr.

Für Schuhmacher.

Gutes Schuhmacher-Pech ist per Pfund zu 7 kr. zu haben, bei Mehrabnahme billiger, S. 109.

Zeugniß.

Seit mehreren Jahren bediene ich mich der englisch patentirten Gichtleinwand als Hausmittel, und wende sie bei jedem rheumatischen Leiden mit bestem Erfolge an. Da dieses einfache und sichere Mittel sehr schnell wirkt und die Schmerzen nach dem Gebrauche fast augenblicklich verschwinden, so kann ich sie allen Leidenden bestens empfehlen.

Pyrbaum, Ldg. Neumarkt, den 21. Dez. 1866.

Kajetan Wollnhals, Lehrer.

Diese Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben bei **A. Ott,** Kaufmann.

Ich habe Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin eine Herrenkragenfabrik errichtet, und empfehle in reichhaltigster Auswahl in 15 Halsweiten Steh- und Umlegkragen à 6, 9, 15, 20 und 24 Kreuzer per Stück;
bei Abnahme im Betrage von fl. 100. gebe ich 5 Prozent Rabatt;
bei Abnahme im Betrage von fl. 500. gebe ich 10 Prozent Rabatt;
bei höheren Summen entsprechend größeren Rabatt.

Ich verwende nur gute und dauerhafte Stoffe, um meiner Kragenfabrikation dasselbe Renommée zu verschaffen, wie es bereits meine Hemdenfabrikation erlangt hat. Größere Aufträge werden beliebig von hier und auch von Berlin aus direkt effektuirt. **J. Erlenbach** in Nürnberg an der Museumsbrücke.

Petroleum-Lampen

eigenes Fabrikat

Der Unterzeichnete empfiehlt sein allgemein beliebtes Fabrikat aller Arten Petroleumlampen in vorzüglich guten Constructionen, erstlich sehr reine Flamme, sparsames Brennen, sowie Vermeidung des Geruches; ferner empfehle ich eine ganz neue Art Arbeitslampen, welche sich hauptsächlich eignen für Drechsler, Schlosser, Schreiner rc., übertreffen alle bisherigen derartigen Lampen durch ihre einfache, praktische Zusammenstellung, sowie in ihrer guten Leuchtkraft; ferner bringe ich auch meine neueren, schon so ziemlich bekannten Ligroine-Lampen in Erinnerung. **Gottlieb Geigenmüller,**

Burgstraße S. 512a.

Zur Fürther Messe.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein

Schnitt- & Modewaaren-Lager

während der Fürther Messe bestens assortirt ist. Durch persönliche Einkäufe in Berlin und in den vorzüglichsten Fabriken Sachsens bin ich in den Stand gesetzt, eine reiche Auswahl in den neuesten und geschmackvollsten **Kleider-Unterrock-Stoffen,** rein wollenen zwei Ellen breiten **Flanellen, Lamas, Thibets, Lüstres, Cassenets,** vorzüglich für Knaben-Anzüge geeignet, in einfachen **Shawls** für Damen und Kinder, **Doppelshawls** und **Umschlagtüchern** für Damen, **Reiseshawls** (Plaids) für Herren in türkischen Cachenet und allen anderen Sorten

zu außergewöhnlich billigen Preisen

zu offeriren; auch mit meinen rühmlichst bekannten **Kattunen** zu 15 kr. die Elle, mit **Shirtings** zu 12 kr., sowie mit grauen, schwarzen, braunen und gelben **Futterstoffen** bin ich reichlichst versehen, und bitte ich unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Jakob Lonnerstädter.

Verkaufslokal: Schwabacher-Straße Nr. 8.

Hebräische Gratulationskarten zum neuen Jahr empfiehlt **Carl Mandel,**

vis-à-vis der Lorenzerkirche.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Café und Wirthschaftslokal bedeutend vergrößert und bestens eingerichtet habe; empfehle daher solches einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zu recht häufigem Besuch. Für gute und rasche Bedienung ist bestens Sorge getragen.

Fürth, den 27. September 1867.

M. Schlentheim.

Einladung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, die verehrlichen Bewohner Nürnbergs zu der bevorstehenden Kirchweihe mit dem Bemerken freundlichst einzuladen, daß für ausgezeichnetes Lagerbier aus der Humbser'schen Brauerei, gebackene Fische und verschiedene kalte Speisen bestens gesorgt ist. Achtungsvoll

Fürth, 25. Sept 1867.

Heinlein,

Ecke der Garten- u. Theaterstraße.

Ein gut erhaltenes Pianoforte ist um den Preis von 75 fl. zu verkaufen.

X. B. F.

wird ersucht, unter der bekannten Chiffre die Antwort einzusenden.

Offert!

Zum fabrikmäßigen Betriebe eines gesuchten, concurrenzfreien Artikels wird ein Theilnehmer mit geringem Kapitale gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Köchin, die sich der Hausarbeit mit unterzieht, wird am Ziel gesucht. Ludwigsstraße Nr. 411

Aufnahme von Zöglingen in die k. Kreislandwirthschaftsschule und Erziehungs-Anstalt Lichtenhof bei Nürnberg.

Montag, den 14. Oktober 1867,

werden die neu eintretenden Schüler geprüft, und hat die Anmeldung zur Aufnahme in der Zwischenzeit zu geschehen.

Statuten und Schulbericht der Anstalt werden unentgeldlich abgegeben.

Lichtenhof, den 25. August 1867.

Königliches Rektorat:
Dr. **C. Kellermann.**

Dutzendteichfischen.

Kommenden Montag, den 30 September, findet das Fischen des Dutzendteiches statt. Der Verkauf der Fische findet an diesem Tage im kleinen Weiher zu Dutzendteich, sowie in der Wohnung des Unterzeichneten hier statt.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

J. R. Engelbrecht.

Europäischer Hof.

☛ Samstag

Grosses Abschieds-Concert

des Komikers A. Hirsch. Es wirken darin mit: Die Opernsängerinnen Frau Rizius-Falkeisen und Frl. Busenius, die Vaudevillisten Frl. Duval und die Tragödin Frau Härlein-Hirsch, die Komiker Hirsch und Birzele von Lempelhausen, endlich Herr Freihold. Daß sowohl die Freunde des heitersten Humors als die des Gesanges ein **außergewöhnlich** genußreichen Abend erwartet, bedarf wohl keiner weitern Versicherung

R.

Muggenhofer Kirchweih.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich zu der bevorstehenden Kirchweihe, welche am Sonntag den 29. Sept. mit gutbesetzter Tanzunterhaltung beginnt, zu recht zahlreichem Besuche höflichst einzuladen, und wird an den Haupttagen der Fürther Kirchweihmesse immer für gute Speisen und Getränke, sowie für sehr guten Kaffee mit Hefenküchlein bestens gesorgt sein. Hochachtungsvoll **Gg. Staudt.**

Die **Fürther Kirchweih** über ist bei Wirth **Gärtner** im Pfarrgäßchen, hinter der Lebischen Bierhalle, ein Lokal für eine Gesellschaft passend frei. Für gutes Humsers Bier, sowie für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt und ladet hiemit Unterzeichneter gefälligst ein. **J. Gärtner.**

Rohlederersgarten.

☛ Heute ist Metzelsuppe mit gutem Zeltnersbier, wozu ergebenst einladet **Küchle.**

Löwengrube. Marienvorstadt.

☛ Heute Metzelsuppe.

Gast- und Kaffeehaus zum blauen Pfau,

Neue Gasse.

Samstag, den 28. d., musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung, und bemerkt der Unterzeichnete daß für warme und kalte Speisen, sowie Hühner, Tauben, verschiedene Braten nebst verschiedenen feinen Pfälzer Weinen und Frankenweinen, sehr gutes Bier bestens gesorgt ist. Höflichst ladet ein

Konrad Dorn.

Beck'sche Wirthschaft, Steinbühl.

☛ Heute Metzelsuppe und gebackene Fische. es ladet freundlichst ein **J. Beck.**

Gärtlein beim Walchthor.

Heute Abend gebackene Fische.

Hoch'sche Wirthschaft (Tetzelgasse.)

☛ Heute gebackene Karpfen. Samstag Spanferkel. Es ladet ein **Hoch.**

In einem Buchbinderei-, Portefeuille- und Leinengeschäft kann ein Lehrling unterkommen. L. Nr. 270 Westendhalle in Nürnberg.

Mehrere gewandte Elfenbeingraveure werden in dauernde Condition nach Außen gegen Vergütung der Reisekosten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einzustehen sucht auf volle sechs Jahr ein Infanterist A Oertel L. 270.

Mädchen können das Putzmachen erlernen. Marplatz 222 1. St.

Bei einer hiesigen Lehrersfamilie können einige Schüler Kost und Logis bekommen.

Eine gesunde Stillamme wünscht sogleich unterzukommen. Hadermühle Nr. 29 in der Boll'schen Wirthschaft.

Ein ordentliches Mädchen, das im Waschen und Bügeln und sonstigen weiblichen Arbeiten bewandert ist, wird bis zum Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Polytechniker sucht eine Wohnung mit Kost. Briefe mit Angabe des Preises besorgt die Exp. d. Bl. unter Chiffre A Z 20

Im Hause 168g Gärten bei Wöhrd sind 2 kleinere und eine größere Wohnung zu vermiethen. Näheres 171 l.

Eine heizbare Schlafstelle ist sofort zu vermiethen S. 979.

Weberplatz, S. Nr. 1245a ist ein möblirtes heizbares Zimmer sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 266 des Fränkischen Kurier.

Zwangs-Versteigerung.

Von dem unterfertigten kgl. Notar wird das vom kgl. Bezirksgerichte dahier der Subhastation unterstellte Kammmacher Gundel'sche Haus L. Nr. 1026 in der Entengasse dahier am

Mittwoch, den 13. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse — öffentlich versteigert.

Dieses Haus besteht aus Plan-Nr. 2467 a und b Wohnhaus, Hintergebäude, Werkstätte und Hofraum zu 0.04 Dez., ist mit einem Forstrechte im Lorenzer Walde von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen versehen, mit 3000 fl. brandversichert und sammt Forstrecht auf 4000 fl. gewerthet.

Das Verfahren richtet sich nach §. 90 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag nur dann, wenn mindestens der Schätzungswerth als Meistgebot erreicht wird.

Unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 10. September 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg wird:

a) das Anwesen S. Nr. 1534 in der Wöhrderthorstraße dahier, zweistöckiges Wohnhaus von gemischter Bauart sammt Hofraum, im Flächeninhalt von 4 Dez., freieigen, im Bezuge eines Waldrechts von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Wellen, gewerthet auf 6500 fl.,

b) das hierauf ruhende reale Garkochs-Recht, geschätzt auf 1000 fl.,

im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe gebracht, und hiezu auf

Samstag, den 5. Oktober l. Js.,
Vormittags 11½ Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße L. Nr. 4, Termin angesetzt.

Der Zuschlag in diesem Termine ist ohne Rücksicht auf die Taxe der Strichsobjekte zu ertheilen, und können unbekannte Strichlustige zum Steigern nur zugelassen werden, wenn sich solche über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Die übrigen Strichsbedingungen werden bei der Tagfahrt selbst bekannt gegeben.

Nürnberg, 6. Sept. 1867.

Der k. Notar v. **Kirschbaum** beurlaubt:
Eberth, Notariats-Verweser.

Bekanntmachung.

Vom kgl. bayer. Rektorate der Kreis-Gewerbschule Nürnberg

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler

Dinstag den 1. Oktober l. Js.,
Morgens von 9—12 Uhr,

im Lokale der Anstalt zu geschehen haben.

Die sich meldenden Schüler haben ihre Schulzeugnisse über Fortgang, Fleiß und sittliches Betragen vorzulegen. Den Söhnen unbemittelter Eltern kann nach Maßgabe der Umstände das Schulgeld entweder zur Hälfte oder ganz erlassen werden.

Für Schüler der Anstalt, welche Wohnung und Kost nicht bei ihren Eltern, Vormündern oder nahen Verwandten haben, darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Rektors weder eine Wohnung gemiethet, noch ein Kosthaus gewählt werden.

Alle bisherigen Schüler der Anstalt, welche dieselbe fortzubesuchen gedenken, haben sich an dem oben bezeichneten Tage, Nachmittags von 2—4 Uhr, zur Inscription anzumelden.

Nürnberg, den 10. September 1867.

Dr. **Rose.**

Den geehrten Damen

hiemit zur Nachricht, das Beginnen eines neuen Curses mit Anfang Oktober zur gründlichen Erlernung des **Maßnehmens, Schnittzeichnens, Anfertigens von Damenkleidern** jeder Art und Mode.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Therese Seitz,
Peter Vischerstraße Nr. 594, 1. St.

J. G. Kugler

empfiehlt

- Gallus-Tinte, ächt, tiefschwarz, ohne Schleimabsatz, rein aus der Feder fließend,
- Anilin-, Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte, rothe, grüne und blaue Tinte,
- Streusand in ⅛, ½, ¼, ⅛ ꝛc. Pfd.-Paketen, weiß, Gold, Silber und in verschiedenen Farben,
- Oblaten der verschiedensten Art,
- Siegellack, deutsches, französisches und englisches, mit Docht und parfumirt,
- Flüssigen Leim und Gummi, Mundlein,
- Wasch-Zeichnentinte ꝛc. ꝛc.

J. BEYER,

innere Laufergasse S. 795,

besitzt das anerkannt größte und renommirteste

Lager

von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.

Großes Lager in Stoffen

von den besten Fabriken.

Joppen, Prima-Qualität,

werden äußerst billig ausverkauft.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Lebens-Versicherung. Pensions-Versicherung.

Die **Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart** schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen, ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannichfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich erübrigen, hiefür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelst einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 48. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung hiefür würde fl. 2200. 50. betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf fl. 180. 20. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren

eine 20jährige Person eine Pension von circa	fl. 17. —.	lebenslänglich beziehen.
„ 30jährige „ „ „ „ „	„ 20. 50.	
„ 50jährige „ „ „ „ „	„ 45. 28.	

Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann

eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von	fl. 7. 40.
„ 30jährige „ „ „ „	„ 13. 40.
„ 50jährige „ „ „ „	„ 72. 40.

sich verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000, zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 18. 20. fl. 130. erreicht.

Dividende ist bei sämmtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen, oder vergrößern sich die zu beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

Der Agent
Georg Friedrich Brunner
in Nürnberg.

L. Nr. 675 Lorenzerstraße, nächst dem Theater, L. Nr. 675.

Empfehle ich Unterzeichneter mein Lager von Herbst- und Winterstoffen in französischer, englischer und Niederländer Waare, zu ganzen Anzügen: Ueberzieher, sowie feine, französische Hosen zu den billigsten Preisen, und stelle somit an meine werthe Kundschaft, sowie an ein hochverehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum die freundliche Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, da ich mich jederzeit befleißigen werde, Alles zu Ihrer größten Zufriedenheit auf das Modernste herzustellen.

Hochachtungsvoll **Franz Helwig,** Schneidermeister.

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**

im Karl-Olgabad in Kannstadt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai ab** während des **ganzen** Jahres. Projecte gratis durch die **Verwaltung.**

Möbel, Schmuck-Koffer, Etagère-Gegenstände.

Goldene Medaille der Welt-Ausstellung 1867.

Tahan,

Kaiserlicher Hoflieferant
Rue de la Paix, au Coin du Boulevard
PARIS.

- **Kleine Möbel:** Arbeits-, Blumen- und Schreibtische, Betpulte, Etagères.
- **Schmuck-Koffer** in: Holz, Email, Porzellan.
- **Kästchen** für Handschuhe, Parfümerien, Spiele und Cigarren.
- **Liqueurs-Kästchen** (caves) in Holz, Krystall und Bronze gefaßt.
- **Reise-Necessaires** in Holz-Koffer und in Saffian-Säcken.
- **Damen-Pulte,** Schreibmappen, Dintenzeuge in Holz und Bronze.
- **Kleine Bronze-Waaren:** Figuren, Thier-Gruppen u. s. w.
- **Blumen-Vasen** in Krystall, Marmor, Email, Fayence mit Holz und Bronze gefaßt.

Einrahmung von Erinnerungs- und Kunstgegenständen.

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 479.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Zimmermeister Joh. Wolfg. Birkmann von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den Lohnkutscher Kastner vom 17. August 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Kläger eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß rc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von drei Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung der Art. 262, 266 des St.-G.-B., und des Art. 62 des Einf.-Ges.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 11. September 1867.

Gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.
Nürnberg, den 24. September 1867.

Königliches Stadtgericht.
Der königliche Stadtrichter:
v. Harsdorf.

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 480.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Schreinergesellen Heinrich Kramer von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den Commissionär Rang vom 17. August 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, der Tapeziersfrau Eitzinger eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß rc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von Einem Gulden dreißig Kreuzern, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung der Art. 262, 266 des St.-G.-B., und Art 62 des Einf.-Gesetzes, welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 11. September 1867.

Gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.
Nürnberg, den 24. Septbr. 1867.

Königliches Stadtgericht:
Der königliche Stadtrichter:
v. Harsdorf.

Ziffer d. Anz. Verz. B. 476.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen die Gastwirthin Kunigunde Lotter von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den Rechtsconcipienten Enderlein vom 17. August 1867, wonach der Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Privatier Georg Martin Lotter eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung rc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht die Beschuldigte der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, und verurtheilt sie in eine Geldbuße von drei Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 d. St.-G.-B., des Art. 62 d. Einf.-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentl. Sitzung zu Nürnberg, den 11. September 1867.

gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.
Nürnberg, den 24. Sept. 1867.

Königliches Stadtgericht.
Der kgl. Stadtrichter
v. Harsdorf.

Bekanntmachung.

Am

Dinstag, den 3. Dezember l. Jrs., Vormittags 10 bis 11 Uhr,

versteigert der kgl. Notar Beck von hier in Hs.-Nr. 23 in Gibitzenhof zu Folge gerichtlichen Auftrags das Gütlein der Eheleute Christoph und Maria Beck Hs.-Nr. 23 in Gibitzenhof, bestehend aus:

Lit. A. Pl.-Nr. 25a Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, 8 Dez.
Pl.-Nr. 25b 2 Wurzgärtchen, Garten, 33 Dez.
Pl.-Nr. 25c Grasgarten, 28 Dez.
mit ganzem Gemeinderecht,
belastet mit 54 kr. Bodenzins zur Ablösungskasse des Staats, geschätzt auf 1200 fl.

Lit. B. Pl.-Nr. 46, 53 Dez. Straßenäckerlein,
Pl.-Nr. 51, 28 Dez. Hurnäckerlein,
} belastet mit 1 fl. $32^{1}/_{4}$ kr. zur Ablösungskasse des Staats,

zusammen geschätzt auf 2800 fl.,
öffentlich an den Meistbietenden und lade ich Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken ein,

a) daß die sub litera A. u. B. aufgeführten Realitäten je zusammen für sich gesondert zum Aufwurfe kommen,
b) daß der Zuschlag überall von Erreichung der Taxe abhängt und
c) daß unbekannte Steigerer sich im Termine über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Nürnberg, den 24. September 1867.
Der Amtsverweser des kgl. Notars Beck:
Endreß.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das im Distrikte Kleinweidenmühle, Stadt- und Rentamtsbezirks Nürnberg gelegene Anwesen Nr. 39 (Wirthschaft zum Reutersbrunnen) dem Zwangsverkaufe unterstellt.

Dasselbe besteht aus:
Plan-Nr. $68^{1}/_{2}$a Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude mit Hofraum zu 0,24 Dez., und
Plan-Nr. $68^{1}/_{2}$b Acker und Wirthschaftsgarten zu 0,11 Dez.,
ist freieigen, mit 6850 fl. brandversichert und notariell geschätzt auf 13,050 fl.

Zur öffentlichen Versteigerung dieses Anwesens wird auf

Mittwoch, den 27. November d. Js., Vormittags 11 Uhr,

in der Kanzlei des kgl. Notars Reinhard, S. 732 in der Tetzelgasse dahier,
Termin anberaumt, in welchem der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Die sonstigen Bedingungen und die obwaltenden besonderen Verhältnisse werden im Termine bekannt gegeben, bis zu welchem von der Schätzungsurkunde und den weiters einschlägigen Dokumenten Einsicht genommen werden kann.

Dabei wird noch auf die Bestimmungen der §§. 90 bis 96 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 hingewiesen und insbesondere bemerkt, daß unbekannte Kaufsliebhaber sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Nürnberg, am 23. September 1867.
Für den königlichen Notar Reinhard
Der Amtsverweser.
E. v. Praun.

E.-Nr. 518.

Bekanntmachung.
(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Schmidt ./. Schmidt wegen Forderung versteigert der Unterfertigte im Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Donnerstag den 24. Oktober c., Vormittags 10 Uhr,

im Haas'schen Gasthaus zu Dieperdorf wiederholt die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:

Steuergemeinde Haimendorf:
Kat.-Seite $182^{1}/_{2}$.
Litera A. Anwesen Haus Nr. 27 auf der grünen Au:
Pl.-Nr. $386^{1}/_{2}$ rc., 33 Tgw. 54 Dez. Gebäude, als: Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Backofen, Kuh- und Schweinstall, dann Hofraum, ferner Aecker, Wiesen und Waldungen, —
belastet zur Ablösungskasse mit 10 fl. 34 kr. Gefällbodenzins aus 264 fl. 4 kr. 4 hlr. Kapital und mit 225 fl. Handlohnsäquivalent, — ferner zum Staat mit 5 fl. 52 kr. 6 hlr. Gefällbodenzins aus 147 fl. Kapital,
taxirt zu 14,150 fl.
Litera B. Gemeindetheile:
Pl.-Nr. 279, 0,69 Tgw. Waldung, Hocherlach,
Pl.-Nr. $386^{1}/_{2}$, 0,17 Tgw. Wiese, Schwandtheil an der Rangwiese,
belastet mit 9 kr. Kanon zur Gemeinde Haimendorf,
taxirt zu 250 fl.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Strichstermin ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis.

Nach erfolgter Versteigerung dieser Immobilien werden im Hause Nr. 27 auf der Grünau bei Haimendorf die sequestrirten Feldfrüchte des Verklagten dem öffentlichen Verkauf unterstellt, wobei bemerkt wird, daß der Zuschlag dieser Früchte nicht unter Dreiviertheilen des Taxwerthes und nur gegen sofortige Bezahlung erfolgt.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termin selbst veröffentlicht, und liegen bis dahin Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchsauszug in diesseitiger Amtskanzlei zur Einsicht auf.

Altdorf, den 24. September 1867.
Der königliche Notar:
Karl Maier.

Elise Daumerlang,
August Kahlbaum,
Verlobte.
Nürnberg, den 28. September 1867.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:
Neuestes Taschenliederbuch für fröhliche Leute, Sammlung von **383** der bekanntesten und beliebtesten Volkslieder, 5. Aufl., carton., 24 kr. — **Neuester vollständiger Rechenknecht** (vervollständigter Faulenzer), Berechnung aller im gewöhnlichen Verkehre vorkommenden Ausrechnungen, Reductionen rc. rc., zur Zeitersparung für Geschäftsleute, 283 S. br. **nur 36 kr.** — **Grübel's Gedichte** im Auszuge von 18 der bekanntesten und beliebtesten Gedichte, zum herabgesetzten Preise von **nur 12 kr.** — **Bilderbücher** rc. von 3 kr. das Stück an.

Lorenz Kraußer, Antiquar,
Spitalplatz S. Nr. 1171

Damen-, Herren- und Kinderhemden in allen Arten und Größen zu festen Preisen.
J. Erlenbach in Nürnberg
an der Museumsbrücke.

Weintrauben

aus eigenen Weinbergen empfiehlt in Partieen von 8—50 Pfund incluf. solider Verpackung, Verbringung zur Post oder Bahn, à 12 kr. per Pfund, gegen Nachnahme des Betrags **Nikolaus Ott** in Würzburg.

Mit Vergnügen erkläre ich dem Herrn Friedrich Röhrich, daß ich die von ihm aus Arrowroot bereiteten Zwiebacke bei meinem Kinde mit dem größten Erfolge angewendet habe, und sich als ein vortreffliches Nahrungsmittel für kleine Kinder bewährt hat, und kann ihn deshalb allen Eltern auf's Angelegentlichste empfehlen.

St. Johann, 21. April 1866.
Wittwe **Katharina Bauer.**

Obiger **Arrowroot-Kinderzwieback** (ein vollständiger Ersatz der Muttermilch) wurde von der **berühmten Geburtshelferin und promovirten Doktorin Frau Professor** Dr. **Heidenreich**, geb. von Siebold in Darmstadt, seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge angewandt, und ist zu haben in $^{1}/_{1}$ Paqueten à 10 kr., und in $^{1}/_{2}$ Paqueten à 5 kr., in Nürnberg bei **Carl Kitz,**
vorm. C. Chr. Fiserius' Wwe.

Marsala ächt
(fft. sicilianischer Wein).

Dieser edle Wein ist nicht nur ein sehr edler und haltbarer Dessertwein, sondern er hat auch die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen, weshalb er sehr häufig und stets mit dem besten Erfolge von unseren berühmtesten Aerzten, insbesondere bei Magenleiden und Reconvalescenz, verordnet wird.

Preis der ganzen Flasche fl. 1. 36 kr., der halben 48 kr. Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquette versehen.

München. **Max Cammerloher,**
vormals Butl.

Niederlage bei Herrn **A. Daßdorf** in Nürnberg, Vorstadt Wöhrd.

Taubstumme oder sehr schwerhörige Kinder, welche in der

Taubstummen-Unterrichts-Anstalt

zu Nürnberg Aufnahme finden, können bei einer achtbaren Familie Kost, Logis, gewissenhafte Beaufsichtigung und die zweckmäßigste Unterrichtsnachhilfe erhalten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein gut erhaltener doppelter Kleiderschrank ist zu verkaufen. Näheres neue Gasse S. Nr. 1180, 2. St.

Eine neue Landwehr-Grenadier-Uniform ist zu verkaufen L. Nr. 260.

Zwei große Fuhrwägen zum Bauholz- und Steinfahren sind zu verkaufen; auch ein großer Speiseschrank, auf einen Vorplatz sich eignend, steht zum Verkauf. Wöhrderthorstraße S. Nr. 1508.

Im Billeitersgarten zu Tafelhof sind 2000 Stück schönes großes Kraut zum Einmachen das Hundert zu fl. $7^{1}/_{2}$ zu haben.

Ein Haus in einer lebhaften Hauptthorstraße mit Laden, Comptoir, Parterre- und Bodenräumlichkeiten, für jeden Geschäftsmann passend, ist sofort zu verkaufen. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Klavier, für einen Anfänger besonders geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres Webersplatz S. 1346.

Eine gute, rentable Bierwirthschaft nebst Pfenferei ist wegen Familienverhältnissen sogleich zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Bierverlag-Gesuch.

Für Leipzig und Umgegend wird von einem sachkundigen Manne der Bier-Verlag einer größeren Brauerei zu übernehmen gesucht.

Gefällige Offerten unter Chiffre D. Z. 80 gelangen durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig**, Thomasg. 1, an den Suchenden.

Ein solides, fleißiges Mädchen sucht, um sich im Häuslichen mehr auszubilden, als Stütze der Hausfrau unterzukommen. Lohn wird für erstere Zeit nicht beansprucht, Eintritt könnte jeden Tag erfolgen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann, verheirathet, welcher in zwei Kapitulationen als Unteroffizier bei Artillerie gedient hat, eine correcte Hand schreibt, im Rechnungsfache nicht unerfahren ist, und für dessen Solidität gebürgt werden kann, sucht eine Stelle als Verwalter, Rechnungsführer, Magazinier rc.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A Z. 100 in der Exp. d. Bl. gefälligst zu hinterlegen.

Mitschüler in der englischen und französischen Sprache, sowohl Anfänger, als schon sehr vorgerückte, werden gesucht. Näheres bei Sprachlehrer Brettinger, Unterwörthstraße Nr. 156, 1. Etage.

Ein lediger Herr sucht bis 1. Nov. bei einer ordnungsliebenden Familie, wo auch gute Kost verabreicht würde, ein einfach möblirtes Zimmer ohne Bett. Adressen unter A. B. Nr. 790 sind bei der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Polytechnische Schule zu Nürnberg.

Laut Entschließung des k. Staatsministeriums des Hdls. u. d. öff. Arb. vom 6. September ds. Js. ist allerhöchsten Orts genehmigt worden, daß im Schuljahre 1867/68 an den k. polytechnischen Schulen auch der I. Kurs noch fortbestehe. In denselben können solche Schüler aufgenommen werden, welche durch eine bei den Rektoraten dieser Anstalten abzulegende Aufnahmsprüfung die zum Eintritt nöthigen Vorkenntnisse nachzuweisen vermögen.

An der hiesigen polytechnischen Schule wird diese Prüfung im Wesentlichen nach den bisherigen Bestimmungen über die Absolutorialprüfungen der Gewerbschulen vorgenommen werden, sonach aus einer schriftlichen und einer mündlichen bestehen und sich über die verschiedenen, insbesondere mathematischen, Unterrichtsgegenstände des III. Kurses der Gewerbschule erstrecken.

Die Anmeldungen geschehen bei dem unterfertigten k. Rektorate am 31. Oktober l. Js., Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr, wobei die von einer Gewerbschule kommenden Schüler das Jahreszeugniß des III. Kurses und die im letzten Jahre von ihnen angefertigten, mit Unterschrift und Schulstempel versehenen Zeichnungen vorzulegen haben. Die schriftlichen Prüfungen finden am 1. und 2. November, die mündlichen am 4. u. ff. statt.

Die in den II. und III. Kurs eintretenden Eleven werden am 2. November von 9—12 Uhr inscribirt.

Nürnberg, den 23. September 1867.

K. Rektorat der polytechnischen Schule:
Romig.

Gesangverein ARION.

Sonntag, den 29. d. M., **Tanzunterhaltung.**
Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 6. Oktober zum Stiftungsfest
Concert,
wozu die verehrlichen Mitglieder und deren Freunde freundlichst einladet
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag den 30. d. Mts. Produktion in der Schwane in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Levanaschulen.

Für den Kindergarten ist nunmehr vor dem Lauferthor eine Lokalität gewonnen, die eine schöne, sonnige, freie Lage, lichte hohe und große Räume, und großes Gartenland hat, wie es die Zwecke des Kindergartens fordern. Um den Eltern das Unbequeme des Schickens und Abholenlassens zu ersparen, ist die Einrichtung getroffen, daß die Kinder von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Mittags in der Anstalt verweilen können. Solchen, welche sich ihr Mittagsbrod nicht mitbringen wollen, wird zu Mittag eine Tasse kräftige Bouillon mit Ei und Semmel, gegen eine Vergütung von vier Kreuzer per Tag, verabreicht. Auf Wunsch kann auch vollständiges Mittagessen gegeben werden; auch können Kinder ganz in Kost, Pflege und Erziehung eintreten. Ein eigener Omnibus verkehrt zwischen der Stadt und dem Kindergarten; dieser fährt um 9 Uhr früh vom Weinmarkt ab, und bringt die Kinder Nachmittags um 4 Uhr unter verläßlicher Begleitung dorthin zurück. Der Wartesaal befindet sich im ersten Stock zum Eisigbrätlein. Das Kindergarten-Honorar beträgt 2 fl. monatlich. Die Omnibusfahrten sind für die Kinder frei. Das Mädchenturnen findet Mittwoch und Samstag von 2—4 Uhr statt. Die Turnerinnen versammeln sich bis 2 Uhr im Wartesaal, und haben die Hin- und Herfahrt frei. Die Eröffnung der Elementarklassen für Knaben und Mädchen wird besonders angezeigt. Anmeldungen für den Kindergarten, die Elementarschule, die Schule für Frauenarbeit und das Turnen können in der Anstalt täglich, in der Stadt den 30. Septbr. und den 1. Oktober von 9—11 und von 2—4 Uhr im Wartesaal gemacht werden.

Die Direktion: Dr. Georgens.

Konrad Heybeck

S. Nr. 822a am Markt
empfiehlt
Filzschuhe,
Filzstiefeletten, sowie
Filzsohlen
in ausgezeichneter Qualität.

Grosses Lager

der allerneuesten deutschen und französischen
Besatzartikel & Knöpfe,
Pariser Damengürtel,
sowie meine bekannten billigen
Sammtband & Sammtknöpfe.
JEAN AROLD.
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Konrad Heybeck

S. Nr. 822a am Markt
empfiehlt das Neueste von
wollenen Negligé-Häubchen,
wollenen Capuzen,
wollenen Kopfshawls,
wollenen Seelenwärmern rc.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov, mit zwei Betten, ist an zwei Herrn Offiziere oder andere solide Herren bis 1. November zu vermiethen. Ludwigsstraße Nr. 1368 1. St., bei der Kaserne.

Das Herren-Kleider-Magazin von **S. Leopold** bleibt hoher Feiertage halber Montag, den 30. September, und Dinstag, den 1. Oktober, geschlossen.

Göpel-Dresch-Maschinen,

Säulen-Göpel und **Stiften-Dresch-Maschine** (Pinet'sche, goldene Medaille in Paris) 2pferdig. fl. 250.
Glocken-Göpel und **Patent-Dresch-Maschine** (erster Preis in England). fl. 325.
Bei Baarzahlung frei auf jede Eisenbahnstation geliefert. — **Garantie.**

J. P. Lanz & Co. in **Mannheim und Regensburg.**

Konrad Heybeck

S. Nr. 822a am Markt
empfiehlt
Unterhosen,
Unterjäckchen,
Buckskin-Handschuhe rc.

Beste Zwickauer Pechkohlen pr. Zoll-Ctr. 40 kr. ab vom Lager;
Besten Zwickauer Coak pr. Zoll-Ctr. 48 kr;
Ausgetrocknetes Föhrenholz, ganz, in Scheitern, pr. Mäß 12½ fl.;
gesägt und kleingespalten pr. Mäß 14 fl.;
der Z.-Ctr. ab Lager 48 kr.
empfiehlt **Gg. Th. Wild**
am Walchthor, rechts der Mauer.

Lithographische Anstalt von G. Drescher, Schlehengasse 1404 nächst der neuen Kaserne, erlaubt sich seinen Vorrath an Wein- und Essenz-Etiquetten aller Art, Rechnungen, Wechsel und Quittungs-Formularen, Wein- und Speisekarten rc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Empfehlung.

Die **Schmidt**'sche **Waldwollwaaren-fabrik** in **Remda** am Thüringer Wald empfiehlt hiemit den **Gicht-** und **Rheumatismus-Leidenden,** sowie allen Familien ihre Erzeugnisse angelegentlichst. Dieselben bestehen in **Unterkleidern** vom Kopf bis zum Fuße, **Waldwollwatte** zum Umhüllen kranker Glieder, sowie **Waldwoll-Oel, Spiritus** zu Einreibungen, **Extract** zu Bädern, **Seife, Kiefernadel-Balsam, Brust-Bonbons, Brustsaft, Liqueur-Essenz.** Seit bereits sieben Jahren sind diese Artikel Gemeingut der leidenden Menschheit geworden. Tausende haben durch deren Gebrauch die ersehnte Hilfe gefunden. Ueber 100 Zeugnisse von Aerzten und Laien, sowie Gebrauchs-Anweisungen stehen gratis zu Diensten.

Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen **Schmidt** bezeichnet und nur allein ächt im Lager bei
Konrad Heybeck,
Königsstraße S. Nr. 822a. am Markt.

Wollene Strickgarne in allen Farben, sowie Reifwolle in schönster Auswahl empfiehlt billigst
Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß der neue Lehr-Kurs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre den 8. Oktober beginnt, und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst **George Helbling.**
S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Café chantant

(Liederspielhalle)
im Garten des Hôtel Schultheiß.
Heute sowie jeden Abend
Vokal- und Instrumental-Concert, Ballet, Gymnastik und humoristische Vorträge.
Entrée à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.
Anfang 7½ Uhr.
J. F. Schultheiss.
☞ **Die Vorstellung findet im Salon statt.** ☜

Europäischer Hof.

Heute Samstag
Großes Abschiedskonzert des Komikers A. Hirsch
! zum Todtlachen !
Unter freundlicher Mitwirkung der Sängerin Fr. Ricius-Falkeisen; ferner der Baudevillistin Fräulein Duval, der Schauspielerin Frau Hänlein-Hirsch, und der Komiker A. Hirsch, Pirzele und Frohmann. Die Mitwirkung der Frau Ricius Falkeisen geschieht aus besonderer Freundlichkeit für Hrn. Hirsch.
Wer lachen will der komme!
Anfang ½8 Uhr. Entré 15 kr.

Pfarrgarten.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich, alle Bewohner Nürnbergs und Umgegend zur bevorstehenden Kirchweihe freundlichst einzuladen mit dem Bemerken, daß für kalte und warme Speisen nebst vorzüglichem Bier aus der Humbser'schen Brauerei bestens gesorgt ist. Achtungsvoll **M. Käfferlein.**

Goldener Hirsch auf dem Most.

Sonntag, den 29. Sept., gutbesetzte Tanzmusik. Anfang 4 Uhr. **Sonnenleitner.**

Café Bischoff in Fürth,

(nahe der Bahn).
Während der Kirchweih ausgezeichnetes Lagerbier aus „Grüner's Brauerei".

Schusters Felsenkeller.

Samstag, den 28. September ist **Metzelsuppe** mit sehr gutem Bier.
Sonntag zur **Nachfeier der St. Jobster Kirchweih,** Nachmittags Harmoniemusik. Für Kaffee und Hefenküchlein sowie für verschiedene warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **Koch.**

Jammerthal.

Sonntag, 29. Sept., Morgens frische Bratwürste und ausgezeichnetes Versandtbier. Abends Leberklöße mit Sauerbraten und rohe Kartoffelklöße mit Schweinsbraten. Ergebenst ladet ein
Joh. Wolfg. Sänger.

Hotel Geißler in Fürth.

Bei Gelegenheit der Fürther Kirchweihe lade ich meine Bekannten aus Nürnberg, Fürth und Umgebung freundlichst ein mit dem Bemerken, daß für Speisen und Getränke bestens Sorge getragen ist.
Geißler.

Ein eiserner Ofen, die Platte 34'' lang, 30'' breit, nebst 2 Hängelampen sind zu verkaufen. L. 1336 a.

Eine Wirthschaft
wird zu kaufen gesucht. Anzahlung 8000 fl. Offerten unter H. H. besorgt die Exp. d. Bl.

Eine mittelgroße Dezimalwaage wird zu kaufen gesucht. Schildgasse S. Nr. 658.

Ein solides Mädchen, das Nachmittag frei hat, sucht Beschäftigung, welcher Art es auch sei. Näheres im Salzhäuschen beim Zuchthause.

Eine Köchin, welche selbstständig und gut kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht. Es mögen sich nur solche melden, die gute Zeugnisse aufweisen können.

Ein solider junger Mann, der noch mehrere Stunden des Tages unbeschäftigt ist, bietet seine Dienste an im Gängemachen oder sonst dergleichen; auch könnte derselbe ein Pferd mit versehen. Näheres Maxplatz 222.

Für einen wohlerzogenen fleißigen Jungen wird in einer Conditorei eine Lehrlingsstelle gesucht.

Ein Mädchen, welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis Ziel Allerheiligen bei einer soliden Herrschaft unterzukommen.

Zu 2 Knaben, welche die höheren Lehranstalten besuchen, wird noch 1 Knabe in Kost und Logis genommen; freundlichste und gute Behandlung wird zugesichert.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Burgstraße S. Nr. 529.

Für einen Schüler des Real-Gymnasiums sucht man bei einer bürgerlichen Familie Wohnung und Kost. Offerten unter Nr. 57 an die Exp. ds. Bls.

In L. Nr. 82, Praterstraße, ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Wasser im Hause rc. am Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung ist nächstes Ziel zu vermiethen. Wöhrd Nr. 224.

Miethgesuch.

Parterre-Räumlichkeiten nebst Wohnung werden in der Stadt sofort zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Nr. 1554 Lauferplatz.

In S. Nr. 809 am Hauptmarkt ist die I. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, bis Ziel Lichtmeß 1868 zu vermiethen.

In Steinbühl Nr. 181 ist eine Parterrewohnung bis Allerheiligen zu vermiethen.

Nr. 1704 Schütt sind in freundlicher Lage zwei schön möblirte Zimmer sogleich an solide Herren zu vermiethen.

Nr. 1704 Schütt ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen.

Eine große Wohnung ist um circa 90 fl. sofort zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine aus 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, bestehende Wohnung vor dem Lauferthore, I. Etage ist bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres Beckschlagergasse S. 1477, 1. Stock.

Egydienplatz S. Nr. 758 a. ist der 1. Stock mit 8 Piecen mit allem Zubehör und Bequemlichkeiten bis Lichtmeß 1868, auch eine Stallung auf 5 Pferde mit 1 Zimmer und Heugewölbe bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Consum-Verein.

Geschnittenes und gespaltenes **Fohren-Holz** ist von nun an zu haben, centner- und mäßweise, im Hauptlager, Filiale I. und II.

Der Hauptlagerhalter.

Consum-Verein.

Gebrannten Kaffee, per Pfund baher. à 36 kr., und schönen **Schellack** empfiehlt

der Hauptlagerhalter.

Präservativmittel gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit und Durchdringen von Wasser-Asphaltplatten,

das geeignetste und bewährteste Material zu Isolirschichten auf **Grundmauern und Feuerungsanlagen** jeder Art gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit, hauptsächlich aber vorzüglich zur **Abdeckung** von **Gewölben, Tunnels, Kellern, Brückenbögen** und **Kasematten**, empfehlen den Herren **Baubeamten, Ingenieuren, Baumeistern** und **Brauereibesitzern**, sowie Besitzern **großer Keller**, die sich im Freien befinden, billigst

Kindler & Co.
in **Erlangen** am Bahnhof.

Die besten Zeugnisse über das Material selbst, als auch über solide und praktische Ausführung, die wir durch geübte rheinische Decker billig, prompt und bestens besorgen, liegen bei uns auf; **Proben** und **Broschüren** gratis.

Aechte Glycerinseife,

unstreitig die **beste** und **feinste Toilettenseife**, namentlich **Damen** und **Kindern** von **zartem, empfindlichen Teint** zu empfehlen, da sie die **Haut**, sowohl das **Gesicht** als auch die **Hände zart, weiß** und **sammtartig** macht und vor dem **Aufspringen** und **Rissigwerden** schützt.

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Mainz. Es finden Frauenzimmer behufs ihrer

geheimen Entbindung

unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei **Frau E. Neubert**,
Geburtshelferin, Quintinsstr. Nr. 20.

Petroleum,

ächt amerikanisches, erste Qualität, das Pfd. 10 kr.

Lampenöl,

feinstes, das Pfd. 18 kr. empfiehlt

Nürnberg.

Max Gräbner am Spitalplatz.

Cigarren-Lager.

Ich empfehle eine große Partie billiger Cigarren für Wirthe und Landkrämer, dann eine sehr gute 2 und 3 kr.-Cigarre. **J. S. Ihle.**

Holl. Blumenzwiebeln.

Unterzeichneter empfiehlt Hyacinthen, Tulpen, Crocus 2c. in allen Farben für in Töpfen, sowie für Blumenbeete, zu den billigsten Preisen.

Theodor Emmel, Kunst- und Handelgärtner,
Bucherstraße Nr. 138.

MÖBEL-MAGAZIN

von

Jakob Hohe, Capezier,
breite Gasse, beim weißen Thurm,

empfiehlt alle Sorten Möbeln, verschiedene Arten Divan's u. s. w. in guter Qualität zu billigen Preisen.

NB. Auch wird, um damit zu räumen, eine Partie geringer Sopha billigst abgegeben.

Filzhüte zum Façoniren nach den neuesten Pariser Mustern werden angenommen bei

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit Filz- und Ledersohlen in größter Auswahl empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Wollene **Caputzen, Seelenwärmer, Pelerinen** 2c., in größter Auswahl empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Tanzunterricht.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs Oktober ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre eröffnet wird, und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen. Hochachtungsvoll

Georg Röß, S. Nr. 1549 am Lauferplatz

Um mit meinem bedeutenden **Cigarren-Lager** in **gelagerten besseren Sorten** gänzlich zu räumen, **ausverkaufe** dieselben zum Selbstkostenpreise.

G. Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

Cigarrensäckchen

liefert zu äußerst billigen Preisen

Loos'sche Druckerei u. Papierwaaren-Manufaktur,
Platners-Anlage (Zahn's-Garten) Nr. 102.
Nürnberg.

Julius Schrader,

Papierhandlung, Ludwigsstraße L. Nr. 408,
empfiehlt

beste französische Copirtinte
(Encre violette noire communicative)
in 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Litres

zu den billigsten Preisen.

Diese Tinte liefert noch nach einem Monate die schönsten Copieen, fließt schwarz aus der Feder, hat keinen Satz und schimmelt nicht.

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

G. Fischer, Hutfabrikanten-Wittwe, bringt ihr assortirtes Hutlager in freundliche Erinnerung, welches mit dem Neuesten, sowie jeder beliebigen Façon, Farben und Qualitäten ausstaffirt ist, zu erstaunend billigen Preisen; auch eine sehr große Auswahl in Filzstiefeletten und **Schuhen** stehen zu geneigter Abnahme bereit.

Auch bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß, um Platz zu gewinnen, die schon längere Zeit dastehenden Reparaturen längstens in 14 Tagen abgeholt werden müssen, für welche nach verflossener Zeit keine Garantie mehr geleistet wird.

Das

Möbel-Magazin

der

vereinigten Schreiner und Capezierer in Nürnberg, Winklerstraße Nr. 70,

erlaubt sich ihr längst bestrekommandirtes, reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.

Aechte **Holländer Blumenzwiebeln** empfiehlt **C. Tölke**, Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 137.

Ziehung am 1. Oktober.

Gewinne: fl. **50,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000** 2c. 2c

K. K. Rudolphstiftungs-Loose fl. 15.
Mailänder 45 Frs.-Loose per Stück fl. 16.

K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000, 140,000** 2c.

zum **Tagespreis**, bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, **Adlerstraße** L. Nr. 190.

NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung, mit **geringem** Verlust, an Zahlung wieder an

Kölner Dombau-Loose fl. 1. 45 kr.
Ausführliche **Prospekte** gratis.

Gold- & Glycerin-Crême,

der Topf von 9 kr. an,

beliebt wegen dessen erprobter wohlthätiger Einwirkung gegen **harte, rauhe, aufgesprungene, faltige und graue Haut des Gesichts** und der **Hände**, empfiehlt in frischer Füllung

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr.,

sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und **J. Leykam** am weißen Thurm, in Fürth in der **Sonnen-Apotheke**, in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold**, in Erlangen bei **A. Hofmann**, in Neustadt a. Aisch bei **Alter**, in Weissenburg bei den Apothekern **Convert** und **Haas**, in Lauf bei **Basse**.

Kochgeschirre,

in Gußeisen, emaillirt und blechern verzinnt, sowie sämmtliche **Haus- und Küchen-Geräthschaften**, empfiehlt in bester Waare zu den billigsten Preisen

Karl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

CHEFS-D'OEUVRE DE TOILETTE.

Aromatische **Kräuter-Seife**
in Originalpäckchen à 21 kr.

Chinarinden-Oel
in versieg. u. im Glase gestemp. Flaschen à 36 kr

Kräuter-Pommade
in versieg. u. im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.

Aromatische **Zahnpasta**
in Päckchen zu 21 u. 42 kr.

Vegetabilische **Stangen** Pommade
à Originalstück 27 kr.

Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 u. 18 kr.

Aecht

in **Nürnberg** stets vorräthig bei Herrn **S. L. Hessenauer**, Apotheke „zum Paradies", sowie auch in **Ansbach**: Joh. Katzenberger, **Berchtesgaden**: Apotheker R. Pirngruber, **Donauwörth**: Apoth. Franz Kirchmayer, **Erlangen**: Apoth. A. Grote, **Miltenberg**: Apoth. J. Schirmer, **Regensburg**: Apoth. Otto Henle, in **Schweinfurt** bei'm Apoth. Dr. Thiel und in **Würzburg** bei'm Apoth. Aug. Großmann.

ABONNEMENTS-EINLADUNG.

Für die in Frankfurt a. M. täglich erscheinende **„Europe nouvelle"** werden Bestellungen für das IV. Quartal bei der Expedition des Blattes, grosse Eschenheimergasse 43, sowie an allen Poststellen angenommen.

Rottweil a. Neckar, Königreich Würtemberg.

Pferde-Versteigerung.

Wir bringen Donnerstag, den 10., und Freitag, den 11. Oktober d. J., je von Vormittag 9 Uhr an, 85 uns beim Eisenbahnbau entbehrlich gewordene Zugpferde im Alter von 4—8 Jahren im öffentlichen Versteigerungswege zum Verkaufe.

Es sind zum größten Theile Luxemburger Pferde vom schwersten bis zum leichtern Schlage; außerdem mittelstarke deutsche Pferde, wovon circa 30 zum Postdienste tauglich sind.

Die dazu gehörigen Fuhrgeschirre und Fuhrwagen jeder Art können bei dieser Gelegenheit auch käuflich erworben werden.

Gebrüder **Schedlbauer** und **Fritz Müller**
Bauunternehmer.

Annonce.

Von der aufgelösten Musik des 2. Bataillons, 6. Regiments, in **Sulzbach** werden nachbenannte Instrumente und Musikalien, als:

- 2 Flügelhorn,
- 3 Hoch-C-Trompeten,
- 4 F-Trompeten,
- 2 Baßtrompeten,
- 2 Althorn,
- 1 Posaune,
- 1 Tenorhorn,
- 1 Bariton- und
- 2 C-Bombardon (Tuba),

sämmtlich aus der Fabrik des Herrn Pfaff in Kaiserslautern, und in sehr gutem Zustande, theilweise erst seit 3/4 Jahren angeschafft, sowie

- 2 zehn-,
- 1 vierzehn- und
- 1 achtzehn-stimmige Partie Bücher

nebst den dazu gehörigen Partituren unter sehr annehmbaren Preisen verkauft.

Kaufsliebhaber belieben sich über Näheres an den mit der Veräußerung betrauten Herrn Hauptmann Seida zu wenden.

Haus-Verkauf.

In vorzüglichster Geschäftslage ist ein in bestem Baustande befindliches Haus mit Hofraum, Hinterhaus, sehr großem Laden mit zwei heizbaren Ladenstuben, Keller, laufendem Wasser, Waschküche und großem Walrechte, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf A. 400.

Ein Spezerei-Realrecht ist sogleich zu verpachten Offerten unter Ch. Sch. an die Exp. d. Bl.

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Palisanderholz) nach neuester Konstruktion, 7 Okt., besonders auch für einen Verein passend, ist sehr billig zu verkaufen. S. 593

Wirthschaft zu verpachten.

Eine schöne Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten.

In ein Damenkleidergeschäft wird bis nächstes Ziel ein gesetztes Frauenzimmer als Vorarbeiterin gesucht Näheres in der Exp. d. Bl.

Lehrling=Gesuch.

Für ein Colonial-, Material- und Farbwaaren Geschäft en gros & en detail wird ein junger Mann aus achtbarer Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht. Näheres auf frankirte Offerten unter Nr. 6140 besorgt die Exp. d. Bl

Agenturen-Gesuch.

Ein routinirter Kaufmann, auf's Beste empfohlen sucht einige auswärtige, solide und renommirte Häuser auf hiesigem Platze zu vertreten. Offerten franko unter Nr. 700 besorgt die Exp. d. Bl.

Steindrucker,

welche im Farbendruck geübt sind, finden dauernde Beschäftigung. **C. A. Pocher's** Kunstanstalt.

Es wird in einer Provinzialstadt Bayerns ein tüchtiger Uhrmachergehilfe zu engagiren gesucht.

In der Nähe des Gymnasiums, Wolfsgasse S. Nr. 729 im 3. Stock werden Schüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Eine kleine Wohnung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. L. 1478 Kappengasse.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Zimmer, 2 Kammern, Küche und Boden ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Preis 108 fl. Theresienplatz 604.

Ein Logis mit Werkstatt ist bis nächstes Ziel zu vermiethen, in L. Nr. 62 Bergauerplatz.

In der Nähe des Marktes wird ein heller Laden mit Ladenstube sogleich oder bis Ziel zu miethen gesucht. Nr. 115, Kaiserstraße

S. 1398 ist der 1. Stock bis nächstes Ziel an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 267.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 29. September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Michael.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris

Montag, den 30 September: Hieronymus.

Wir laden unsere Gesinnungsgenossen im Lande zur Theilnahme an einer Versammlung ein, welche

Sonntag, den 6. Oktober d. J.

im Gasthof zur goldenen Traube in **Augsburg** stattfinden soll.

Die Versammlung wird sich mit Erneuerung des Ausschusses und außerdem mit folgender Tagesordnung zu beschäftigen haben:

1) Bericht über die Zusammenkunft in Stuttgart, Besprechung der deutschen Frage.
2) Die bayerische Wehrverfassung.
3) Die Socialgesetzgebung.

Für den Ausschuß der Fortschrittspartei.
v. Hofmann.

Deutschland.

X **Aus Bayern.** Die vom Ausschusse der Fortschrittspartei bestellten Geschäftsführer haben im Einverständnisse mit andern Ausschußmitgliedern beschlossen, ihre politischen Gesinnungsgenossen zu einer öffentlichen Versammlung einzuladen, die am 6. Oktober in Augsburg stattfinden soll. Beim Beginn eines Landtages, der eben so wichtige Entscheidungen für die inneren Angelegenheiten als für die nationalen Interessen bringen wird, und Angesichts der gesteigerten Thätigkeit der ultramontanen Partei, bedarf dieser Beschluß sicherlich keiner Rechtfertigung. Er entspricht überdies einem von mehreren Seiten ausdrücklich kundgegebenen Wunsche. Der vorliegende Stoff ist so reichhaltig, daß es nicht möglich sein wird, auch wenn man sich streng an das wesentlichste hält und alle Paradereden vermeidet, ihn in einigen Stunden zu erschöpfen; die Theilnehmer werden sich auf eine Nachmittagssitzung einrichten oder damit begnügen müssen, der Berathung des wichtigsten Gegenstandes beizuwohnen, welche nach der festgesetzten Tagesordnung in die Vormittagsstunden fällt. Sie werden auch wohl daran thun, zu beachten, daß zur Zeit des Oktoberfestes die Postzüge der Eisenbahn in einige Unordnung gerathen; diesem kleinen Uebelstande durch die Wahl eines anderen Tages auszuweichen, war aus überwiegenden Gründen nicht thunlich. Für die Theilnehmer aus dem nördlichen Franken ist Augsburg ein ziemlich entlegener Versammlungsort; allein noch entlegener wäre Nürnberg für Oberschwaben, und auf den Zwischenstationen findet sich kein geeignetes Lokal. Die Rücksicht auf die als Landtagsmitglieder in München befindlichen Parteigenossen, deren Betheiligung vorzugsweise wünschenswerth erscheint, gab den Ausschlag für Augsburg. Muß nun auf einen starken Zuzug aus Oberfranken — und noch mehr aus der Pfalz, wo die Fortschrittspartei zahlreiche Freunde hat, verzichtet werden, so sollte man sich wenigstens in entlegeneren Regionen darüber verständigen, einige Vertrauensmänner abzuordnen. Mittheilungen und Vorschläge, die auf die Versammlung Bezug haben, würden am zweckmäßigsten an den Vorsitzenden der geschäftsführenden Kommission, den Abgeordneten v. Hofmann in München gerichtet.

München, 27. Septbr. In der heutigen XXVI. Plenarsitzung wurde vom Socialgesetzgebungsausschusse die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über das Gewerbewesen vorgenommen. Zu einer längeren Diskussion gaben blos die Artikel 8 (Konzessionspflicht), 21 (Wanderlager) und 29 (Einziehung des Gewerbetriebs) Anlaß. Zu Artikel 8 lag ein Modifikationsantrag des Abg. Dr. Brater vor, welcher Antrag auch den Betrieb des Wirthschaftsgewerbes freigeben wollte und dagegen die Gemeinden berechtigte, die Wirthschaftsgewerbe mit besonderen Abgaben zu Gunsten der Gemeindekassen zu belegen. Der Brater'sche Antrag wurde schließlich abgelehnt; für die Freigabe der Wirthschaftsgewerbe stimmten die Abgeordneten Dr. Brater, Sing, v. Soyer, Kolb, Fischer, Hohenadel und Dr. Pözl; dagegen stimmten Crämer, Th. Wagner, v. Schlör, Jos. Wagner, Urban, v. Münch, v. Steinsdorf, Dr. Edel. — Bei Artikel 21 wurde nachträglich bestimmt, daß die Eröffnung eines Wanderlagers durch besondere polizeiliche Bewilligung bedingt sein soll; der frühere Beschluß, daß für solche Wanderlager zu Gunsten der Gemeindekasse besondere Abgaben erhoben werden können, deren Maximum durch Verordnung festgestellt werden kann, blieb hiebei aufrecht erhalten. — Aus Artikel 29 wurde die früher eingestellte Ziffer 3, welche die Sistirung des Gewerbebetriebes zuließ, wenn der Gewerbetreibende wegen Verletzung der den Betrieb seines Gewerbes betreffenden Vorschriften binnen 2 Jahren dreimal in eine Freiheitsstrafe oder in eine Geldstrafe über 10 fl. verurtheilt worden war, gestrichen. Bei der Abstimmung über das ganze Gesetz wurde dasselbe mit allen gegen die zwei Stimmen der Abg. v. Soyer und Kolb angenommen, welche letztere dem Gesetze ihre Zustimmung deshalb versagten, weil die Giltigkeit des Art. 29 nicht auf die diesrheinischen Landestheile beschränkt wurde. — Am Montag findet die erste Sitzung der Kammer der Abgeordneten und die Budgetvorlage statt.

München, 27. Sept. König Ludwig I. wird am 24. Oktober die Reise nach Nizza zum Winteraufenthalt daselbst antreten und diesmal den Weg über Paris einschlagen. (A. Z.)

München, 27. September. Der von Berlin abberufene bisherige k. Gesandte daselbst, Graf von Montgelas, ist bis zu einer anderweitigen Verwendung in Disponibilität versetzt. (A. Z.)

Aus Mittelfranken, 26. Sept. Der katholisch-pädagogische, d. h. der von der Klerisei geleitete, Lehrerverein mit dem Centralsitz in der Weltstadt Schnufenhofen in Mittelfranken macht langsame Progressen, und die Mitgliederzahl ist eine verschwindend kleine gegen jene des bayrischen Lehrervereins. Es ist das doch ein gutes Zeichen der Zeit, welches auch nicht dadurch verdunkelt wird, daß die katholischen Lehrer des Bezirks Herrieden nach einem im Laufe des Sommers in Burgoberbach abgehaltenen Konventikel dem Vereine „en masse" beigetreten sind. Die Herriedener Lehrer können sich auf den Beifall, der ihnen von den klerikalen Schandblättern gespendet wird, Etwas zu gute thun. — Der Nürnberger Paramenten-Verein besteht jetzt drei Jahre; er hat im Juli mit 430 Gulden Einnahme und 436 Gulden Ausgabe abgeschlossen.

Aus Thüringen, 28. Sept. Am 20. d. M. fand zu Arnstadt die Einweihung des Denkmals statt, welches dem im Jahr 1765 dort gebornen didaktischen Dichter Valerius Wilhelm Neubeck (u. A. Verfasser des Gedichtes „die Gesundbrunnen") gesetzt wurde. — Die kürzlich ausgegebene, für diese Saison wohl auch letzte, Kurliste von Friedrichsrode weist gegen 1800 Personen (Kuranden mit ihren Angehörigen) nach. — Nach Johann-Georgenstadt sind zur Hilfe für die Abgebrannten von dem Comité zu Gotha soeben nahe an 600 Thaler — ohne Naturalien — abgesendet worden. — Auch für das Jahr 1868 wird von dem Gothaischen Zweigverein der Kronprinzessin-Viktoria-Invalidenstiftung zu Berlin, für die Herzogthümer Gotha und Koburg ein Lotteriekalender herausgegeben, dessen Reinertrag ungeschmälert der Unterstützung der Verkrüppelten in beiden Ländern von den Feldzügen 1866, sowie den Hinterbliebenen der damals Gefallenen zufließt. — Gestatten Sie mir ein Wort der Hinweisung auf zwei uns Thüringer freilich zunächst angehende, des Gegenstandes halber aber auch in weiteren Kreisen interessirenden Schriften. „Justus Menius" ist der Titel des ersten, die Lebensgeschichte dieses Reformators von Thüringen behandelnden Werks, dessen erster Theil soeben bei Fr. A. Perthes zu Gotha erschien. „Analyse des von Dr. Karl Schwarz in Gotha verfaßten Leitfaden für den Religions-Unterricht, Neuwied und Leipzig, J. H. Hanser" betitelt sich die andere, von Dr. med. Ed. Reich in G. verfaßte, Schrift. Dies Schriftchen reduzirt das Verdienst des der Feder des bekannten Theologen entflossenen „Leitfadens" für die Volksschulen aufs richtige Maß, und geht streng mit ihm ins Gericht. Scharf und ohne Rücksichten geschrieben, wird die Kritik weithin aufmerksam gelesen werden.

ww. **Berlin,** 25. Sept. (8. Sitzung. 1 Uhr. Wahlprüfungen.) Verschiedene Wahlen werden unbeanstandet genehmigt. Namens der III. Abtheilung referirt Abg. Wagner über die Wahl des Abg. Kanngießer. Dieselbe wird für giltig erklärt, jedoch eingelaufene Proteste dem Bundeskanzler überwiesen. Bei der Wahl Krieger's (Posen) kommen verschiedene, zum Theil unwahre Beschwerden zur Sprache, die die Heiterkeit des Hauses erregen. Für die Beanstandung der Wahl sprach der Abg. Ausfeld, da nachgewiesen, daß erhebliche Unregelmäßigkeiten stattgefunden, auch der Abg. Kantak opponirt gegen die Wahl, zugleich aber gegen den Vortrag des Referenten Stavenhagen (Randow), der ganz irrelevante Proteste zur Sprache gebracht habe um sie lächerlich zu machen, und die Heiterkeit des Hauses zu erregen. Die Prüfung der Wahlen müsse gerade im Großherz. Posen mit Gerechtigkeit geführt werden, da hier besonders die Regierung auf dieselben gegen die Polen influire, und da die Majorität nur 12 Stimmen betrage. Abg. Twesten weist nach, daß die vom Vorredner monirten Stimmen bereits in Abzug gebracht seien, und widerlegt mit Geschick alle Einwürfe gegen den Antrag der Abtheilung; diesen Ausführungen antworten kurz die Abgg. Kantak und Ausfeld; Abg. Lasker findet, daß nicht nachgewiesen sei, daß so viel Stimmen ungiltig seien, daß der Gewählte nicht mehr die Majorität habe; die Protestirenden haben sich in so allgemeinen Zahlen bewegt, um die Kleinheit derselben zu verhüllen. Ein Schlußantrag wird abgelehnt. Abg. Kantak erwidert dem Abg. Lasker mit scharfen Worten. Nach einigen Worten des Referenten und einer persönlichen Bemerkung des Abg. Kantak wird die Wahl des Abg. Krieger mit großer Majorität für giltig erklärt. (Dagegen die Linke, die bundesstaatl. Const., die Soz., dann ein großer Theil der Frei-Kons., wie v. Seydewitz, v. Unruhe, auch Graf Bassewitz.)

ww. **Berlin,** 25. Sept. Die Referenten über das Paß- und Salzgesetz beantragen die unveränderte Annahme. — In Betreff der Stellung, welche die social-demokratischen Abgeordneten einnehmen werden, hören wir, daß der Abg. Schleiden sich der Fortschrittspartei angeschlossen hat, dagegen werden sich die Herren Liebknecht, Bebel, Schraps, Dr. Reincke und Dr. Götz keiner bestehenden Fraktion anschließen, aber untereinander in einen engeren Verband treten, während die Herren Försterling und Schweitzer jeder für sich außerhalb jeder Partei stehen werden.

Berlin, 26. Sept. Die 4 Abgeordneten Nassau's sprachen sich für Vereinigung Nassau's (nicht mit der Rheinprovinz oder dem oberrheinischen Regierungsbezirk Koblenz und Trier) sondern mit dem ehemaligen Kurhessen zu Einer Provinz, jedoch mit einem eigenen Provinziallandtag aus.

Berlin, 27. Sept. Der Reichstag nahm die von den Nationalliberalen zur Budgetberathung gestellte Resolution an, welche verlangt, daß ohne vorgängige Bewilligung des Reichstages keine neuen Behörden und Beamtenstellen errichtet und keine Gehaltserhöhungen vorgenommen werden dürfen. Die übrigen Resolutionen finanziellen Inhaltes wurden theils verworfen, theils zurückgenommen.

Frankfurt, 25. Septbr. Gestern war die letzte (vierte) Haupt-Versammlung der Naturforscher und damit der Schluß sämmtlicher Sitzungen. Es waren noch ungefähr 100 Mitglieder anwesend. Von Damen (die bei sämmtlichen Haupt-Versammlungen immer am meisten sich betheiligten) waren etwa 50, von Männern kaum noch 10—15 auf den Galerieen. Zu berichten habe ich noch aus der vorigen Sitzung, daß Hofrath Carus in Dresden die Wahl als erster Geschäftsführer angenommen hat. Hofrath Weinlig lehnte ab; dafür wurde Professor Schlömilch gewählt. Heute sprach noch Dr. Geiger aus Frankfurt über den Farbensinn der Urzeit. Unter Urzeit verstand er nicht die von den Paläontologen angenommene Stein- und Erz-Periode, sondern unsere Kultur-Periode, die alten Indier, Aegypter, Griechen, Germanen. Ueber den äußerst interessanten, aber hier nur in zweiter Linie wichtigen Gegenstand werde ich noch besonders berichten. Hier will ich nur erwähnen, daß er vom Standpunkte der Philologie den Farbensinn der Alten erklärte und den Naturforschern darlegte, daß die wahre Sprachwissenschaft auch eine Naturforschung sei. Es war dies einer von den bewußt und unbewußt gemachten Versuchen, in die Ausschließlichkeit des naturforschenden Gelehrtenthums eine Bresche zu schießen. Nach dem sprach Herr v. Kittlitz über die praktische Wichtigkeit der psychologischen Selbsterkenntniß. Es war ein schwacher Versuch, die in der letzten Sitzung von Professor Schaaffhausen so klar und überzeugend vertheidigte Lehre Darwins vom altphilosophischen Standpunkt zu vertheidigen. Dann schloß der Vorsitzende Dr. Spieß die Versammlung. In der Schlußrede hob er namentlich hervor, daß die Wissenschaft die politischen Dissonanzen zerstört habe. Nach einer Reihe von Danksagungen richtete er auch seinen „Dank nach Oben, daß wir wieder hier zusammentagen konnten." Nach einem achttägigen Verkehr mit Gesinnungs-Genossen klang dieser Spruch in dem Mund eines „Natur"-Forschers etwas sonderbar. Mit einem edlen Humor, der von des Sprechers feinem Sinn zeugte und seine vorgestrige Rede in der Sektion für Gesundheitspflege etwas verwischen konnte, sprach dann Professor Göschen aus Berlin der Stadt Frankfurt den Dank aus für die gastliche Aufnahme. „Die schweren Gewitterwolken, die im vorigen Jahre über unserm deutschen Vaterlande hinzogen, wohl kaum haben sie sich schwerer und trauriger wirkend entladen, als über diese alte freie Reichsstadt Frankfurt. Das, glauben Sie mir, fühlen gerade in meiner speziellen Heimath (Berlin) viele Herzen mit Ihnen. Nun sagten wir uns: Können wir denn wohl willkommen sein in dieser Zeit der Trübniß und Bedrängniß, an denen jeder einzelne dort in der Stadt am Main zu tragen hat? Da kamen wir denn von verschiedenen Bahnhöfen um Frankfurt hier, wo wir hinbestellt waren, zum Saalbau, gefahren; — es wurde uns so ein bischen Rückerinnerung an das Augurenthum und Omenwesen der alten Römer-Stadt. Denn sieh', da, was wurde uns zum Empfang geboten? Es war dies gelbe Buch (humoristische Naturforscherlieder von H. Hofmann) darauf zu lesen:

„Wenn Du Abends gehst zum Wein,
Stecke dieses Büchlein ein."

Nun meine Herren,

„Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder,
Trübe Menschen kennen keine Lieder,"

und so weiter. Dann sprach er von dem Zweck der Naturforscher, die als Pionniere der Aufklärung seit Jahrhunderten Front gemacht und Krieg geführt

haben gegen die Dunkelwirthschaft in Kirche und Staat, wie alljährlich „die Wissenden in der Natur- und die Könnenden in der Arznei-Wissenschaft zusammen kommen, der Eine beladen mit einem großen, mächtigen Bündel an Können und Wissen, der Andere mit einem kleinen, bescheidenen Ränzlein“; wie sie Alle „zu dem großen Tauschmarkt kommen, und Keiner heimkehrt ohne Bereicherung. Den Dank gegen die gastfreie Stadt und die Freude über das einträchtige Zusammenwirken faßte er dann zusammen in die Form eines Erinnerungs-Wortes an Frankfurt: „Wie auch Trübes im Augenblick über Frankfurt waltet, die innere Kraft der Stadt, der so lebhaft geweckte Bürgersinn ihrer Bewohner, der mächtige Sinn, der hier waltet für Kunst und Wissenschaft, für Handel und Industrie, für alles Schöne und Gute, sie selbst wird dafür sorgen, daß schöner und klarer aus all den Stürmen hervorgeht, wie Pettenkofer so schön sagte, als Juwel im Kranze der deutschen Städte: Frankfurt am Main!“ — Am Nachmittag wurde mit den Damen noch eine Fahrt auf's Forsthaus veranstaltet, und am Abend kamen die Allerletzten noch zum letzten Male in der Halle des Saalbau zusammen, um von den in der Nacht und am andern Morgen Scheidenden Abschied zu nehmen.

Wiesbaden, 26. Sept. Der nassauische „Erbprinz“ Wilhelm wird vor seinem Eintritt in die sächsische Armee die Kadettenschule des 12. norddeutschen (sächsischen) Bundesarmeekorps besuchen.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. Das Mem. dipl. glaubt zu wissen, der päpstliche Nuntius habe gestern dem Kaiser durch Vermittlung des Ministeriums des Auswärtigen den Dank des heil. Stuhles für die (dem Einflusse des Tuilerienkabinets verdankte) Verhaftung Garibaldi's ausgedrückt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 23. Sept. Vorgestern fanden hier Arbeiterunruhen statt. Zahlreiche Arbeiter machten sich an die Zerstörung einer Maschine, von welcher sie die Gefährdung ihrer Existenz befürchteten: einer Brennholzschneidmaschine. Auch gegen die an der Maschine beschäftigten Arbeiter richteten sich die Angriffe. Es wurden mehrere Verhaftungen vollzogen.

Türkei.

Im Ort St. Nikola (am adriatischen Meer, in Albanien) ist ein großes Gemetzel vorgefallen. Die Christen sollen viele Opfer zählen. Die Geistlichkeit rief die Umgebung durch Glockengeläute zusammen; der traurige Vorfall fand sein Ende als auch Ismail Pascha Truppen hingeschickt hatte.

(Berichtigung.) In einigen Exemplaren unserer gestrigen Nummer ist in dem ersten Artikel unter „Frankreich“ der Satzfehler „Savigny“ statt „Persigny“ stehen geblieben.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der Kauf des Guts Kunersdorf durch Vogel v. Falckenstein hat sich wieder zerschlagen. — Der Astronom Watson in Detroit hat in der Nacht des 6./7. Sept. einen neuen Planeten 11. Größe entdeckt. — In Celle ließ sich ein 13jähriger Knabe von der Eisenbahn überfahren. — Die Tochter des Weltumseglers Kapitäns Cook ist dieser Tage zu Colchester im Alter von 104 Jahren gestorben.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 27. Sept. (Magistrats-Sitzung.) Von dem Stadtmagistrat Würzburg ergeht an die Magistrate der Städte München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Bamberg, Bayreuth, Ansbach und Landshut (wie in diesem Blatte schon früher erwähnt D. R.) die Einladung zur Herstellung eines Verbandes unter den größeren bayerischen Städten, und wird zur Erreichung dieses Verbandes vorgeschlagen, daß sich die größeren Städte Bayerns alle von der städtischen Verwaltung ausgehenden Beschlüsse, Instruktionen, Vorschriften, Berichte, Gutachten, Zusammenstellungen, Geschäftsformularien rc., soweit dieselben durch Druck, Lithographie oder Authographie ohnehin vervielfältigt werden, wechselseitig zusenden. Es wurde beschlossen, dem fragl. Verbande beizutreten und als wünschenswerth erachtet, auch die Nachbarstadt Fürth in diesen Verband zu ziehen. — Bezüglich der Frage, zu welchen anderweiten kommunalen Zwecken die bisher vom Stallmeister Lorsch benützten Räumlichkeiten etwa verwendbar seien, soll das Gutachten der administrativen Baukommission eingeholt werden. — Gegenstand ausführlicher Diskussion (aus Anlaß eines Artikels in Nr. 264 dieses Blattes) war in heutiger Sitzung der bei Anschreibung der Haus-Nummern in Folge der Umnummerirung der hies. Gebäude zu beobachtende Modus. Die Abstimmung hierüber wurde in die geheime Sitzung verwiesen. — Durch Regierungs-Ausschreiben vom 16. Septbr. c. (Kr.-A.-Bl. Nr. 86) wird im Eingange desselben in Folge Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 25. Aug. und 11. Sept. h. J. bekannt gegeben, daß die Gründung einer an die Stelle der k. k. privilegirten ersten östreichischen Versicherungsgesellschaft tretenden neuen Gesellschaft unter der Firma „Donau“ mit einem Grundkapitale von 3,400,000 fl. bereits stattgefunden und hienach die erste östreichische Versicherungsgesellschaft vom 1. d. M. an die Fortsetzung ihres Versicherungsgeschäftes mittelst Abschlusses neuer Versicherungsverträge eingestellt habe, daß jedoch hiedurch in den zwischen dieser Gesellschaft und den bei ihr versicherten bayerischen Staatsangehörigen bestehenden Vertragsverhältnissen keinerlei Aenderung eingetreten, indem die k. k. erste östreichische Versicherungsgesellschaft erst nach dem Ablaufe der mit ihr abgeschlossenen Versicherungsverträge ihre Auflösung vollziehen, bis zu diesem Zeitpunkte aber mit ihr am obenerwähnten Vermögen für die Erfüllung ihrer Verträge haften und lediglich die Reducirung der vorkommenden Brandschäden nach Maßgabe ihrer Versicherungs-Bedingungen durch die Magdeburger Versicherungsgesellschaft als Mandatorin annehmen, die aus dem Lebens- und Transportversicherungsgeschäfte erwachsenen Verbindlichkeiten aber durch die Versicherungsgesellschaft Donau, kraft besondern Uebereinkommens zur Erfüllung bringen lassen wird. Die weitere Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im hiesigen Lokalamtsblatte wurde beschlossen. — Weiter wird von kgl. Regierung eine Entschließung desselben Ministeriums mitgetheilt, inhaltlich welcher nach näherer Würdigung der von den kgl. Kreisregierungen im Vollzuge des Ausschreibens vom 28. Mai l. Jrs. erstatteten Berichte, dann in der Erwägung, daß eine gesetzliche Nothwendigkeit zur Abänderung des Rechnungsjahres der Feuerversicherungsanstalt nicht besteht, daß ferner die seitherige Einrichtung nicht blos dem Interesse der Versicherten in Absicht auf die festgesetzten Zahlungs-Termine, sondern auch den geschäftlichen Verhältnissen der verrechnenden Behörden vollkommen entsprechend erscheint, das gedachte Ministerium keinen genügenden Anlaß zur Abänderung dieser Einrichtung gefunden, vielmehr beschlossen hat, daß es bei derselben bis auf Weiteres zu verbleiben habe. — Nachdem das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten zur Erneuerung des Ueberzuges der Logenbrüstungen im Stadttheater seine Zustimmung ertheilt hat, ist solche zu vollziehen. — Ein erneuertes Gesuch um Errichtung eines öffentlichen Brunnens im Annengärtchen wird auf Grund technischen Gutachtens abgewiesen. Dagegen soll für die Ausnahmsfälle, in welchem der Schüttbrunnen zeitweise kein Wasser gibt, die begutachtete temporäre Zuleitung eingerichtet werden. — Auf ein weiteres Gesuch des Comités der Landesprodukten- und Waarenbörse um Ueberlassung von Lokalitäten in der Schranne zu Hopfenlagerungen wurde beschlossen, die administrative Baukommission zu veranlassen, die Tauglichkeit der nachgesuchten Lokalitäten für fraglichen Zweck zu untersuchen, eventuell sich über einen passenden Raum auszusprechen, auf eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse des Hopfenmarktes aber nicht einzugehen. — Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 6 Lizenzen, 1 dergl. zur Ertheilung von Reitunterricht ertheilt und die Vorgeherwahl bei dem Vereine der Konditor genehmigt.

‖ Nürnberg, 28. Sept. Montag, 30. Sept., Vormittags 8 Uhr kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen die Viktualienhändlersfrau K. Rettinger in Schnaittach wegen Vergehens der Verleumdung; desgleichen gegen die Stillamme B. Maul von Kornburg wegen Vergehens fahrlässiger Tödtung; desgleichen gegen den Taglöhner Chr. Lohbauer dahier wegen Widersetzung; desgl. gegen den Taglöhner J. Schreiner von hier wegen Diebstahls.

♎ Nürnberg, 28. Septbr. Herr Bildhauer Kraußer ist bereits mit der Ausführung des großen Modells zum Denkmale des Meistersängers Hans Sachs beschäftigt. Für das Denkmal sind an weiteren Beiträgen von fürstlichen Personen eingegangen fl. 50. von Königin Marie von Bayern und fl. 100. von dem Großherzog von Hessen.

✝ Nürnberg, 28. Sept. In vergangener Nacht ist ein Gehilfe des Hrn. Kürschnermeisters Jahn zum dritten Stock des Hauses heruntergesprungen, und wurde schwer verletzt in's Krankenhaus gebracht. Der Verunglückte hat die That jedenfalls unbewußt im Schlafe begangen.

✝ Nürnberg, 28. Sept. Gestern Nachmittag ist das Kellergewölbe des Hrn. Metzgermeisters Leidel, welches neu gebaut wird, eingestürzt, und hat einen Arbeiter, jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlich, beschädigt, so daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ansbach, 26. Sept. (Schwurgericht.) Der landesflüchtige Wagnermeister M. Wechsler von Ebersbach, wurde wegen Verbrechens des Betrugsversuchs im idealen Zusammenflusse mit einem Vergehen der Fälschung einer öffentlichen Urkunde (er gab sich vor dem Notar für den Bauern Selz von Schelldorf aus und ließ auf dessen Grundbesitz zu Gunsten seines mit ihm erschienenen Schwagers Bickel von der Griesmühle eine Kaution aufrecht machen) in contum. zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 28. Sept. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, ungar. gekauft 25½ fl. per 3 Ctr., Oktober lieferbar, Banater angeboten 26 fl. per 3 Ctr., Oktober lieferbar; — Roggen, bayrischer gekauft 19½ fl. effektiv, ungar. gekauft 19 fl. per 3 Ctr., unbestimmt lieferbar; — Gerste angeboten böhm. 15⅓ fl. per 260 Pfund; — roher Hirs angeboten 15½ fl. per Schaff; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl, verausschlagt, angeboten Nr. 0 15½, Nr. 1 14½, Nr. 2 13½, Nr. 3 12½, Nr. 4 11½, Nr. 5 10½ fl.; — Hopfen, Hersbrucker angeboten 64—68, Spalter Land 75—80 fl.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible] Kantor.

Anzeigen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 268.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahrl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 30 September 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Hieronymus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 1 Oktober: Remig.

Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

** München, 26. Sept. Ein Hauptglied in der hierarchischen Volks-Niederhaltungsmaschinerie sind die Gesellenvereine. Diese Erfindung aus der Heimath der Kölner Blätter wird bekanntlich von den Klerikern in Deutschland sehr kultivirt, und begreiflicherweise haben hohe Personen sich aus nahe liegenden Gründen überall gerne herbeigelassen, zur Förderung solcher Zwecke Geld herzugeben. Damit werden denn auch die kleinen materiellen Vortheile geboten, mit welchen man die „Gesellen" anzulocken weiß. Auf diese Grundlagen hin ist nun über ganz Deutschland ein Netz von Vereinen gezogen, deren jeder unter der „Leitung" eines geistlichen Präses steht. Diese Präsides korrespondiren unter sich und speziell die bayrischen stehen wieder unter einem Centralpräses. Auch finden „Generalversammlungen" der Gesellenvereine in allen einzelnen Ländern statt, an welchen aber bei Leibe keine Gesellen, sondern nur die Präsides Theil nehmen. Eine solche war in diesem Monate auch hier im Gesellenhaus, wobei 27 solcher Gesellenpräsides, dann einige Münchner Kasinisten, ferner von Berlin der in den letzten Reichstagswahlen öfter genannte geistliche Rath Müller, aus Wien ein ditto Rath Gruscha und andere erschienen waren. Es wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die dann erst noch in Innsbruck vorgelegt wurden, wo gleichzeitig mit der Katholikenversammlung alle Centralpräsides von ganz Deutschland den obersten Konventikel hatten. Den Beschlüssen entnehme ich folgende Punkte; den Kommentar kann sich Jeder selbst machen. So heißt es: I. Die General-Versammlung wolle die Vereinsbälle als eine dem Vereinszwecke nicht förderliche Unterhaltung bezeichnen und Herrn Generalpräses bitten, daß er unter Anführung der Motive in den „Mittheilungen die Präsides zur Vorsicht mahne. II. Die General-Versammlung möge aussprechen, daß es eine große Wohlthat für sehr viele Vereinsgesellen wäre, wenn in allen Vereinen auf die Regeln des äußeren Anstandes aufmerksam gemacht würde, und kein Präses Verstöße gegen den gewöhnlichen Anstand ungerügt ließe. III. Die General-Versammlung möge als einen § in die allgemeinen Statuten für die Gesellenhospitien die Bestimmung aufnehmen, daß in den Schlafzimmern strenges Stillschweigen beobachtet werde. IV. Die General-Versammlung wolle durch eine aus ihr zu wählende Kommission ein Memorandum an die Klerikal-Seminar-Direktionen aller Diöcesen Deutschlands ausarbeiten lassen, um an dieselben die Bitte zu stellen, daß sie den Alumnen a) die Wichtigkeit der sozialen Frage in unseren Tagen an's Herz legen, und b) welch' großen Theil der Lösung den Gesellenvereinen zugefallen, um so die Neomysten für diese Aufgabe zu gewinnen. V. Die Vereinsvorstände haben sich neuerdings verpflichtet, daß der Geist Kolpings in der Leitung der Vereine aufrecht erhalten werde, und die Diöcesan-Präsides erhalten von der General-Versammlung den Auftrag, in brüderlicher Weise den Lokalpräsiden rathend, helfend und mahnend zur Seite zu stehen. VI. Die Herren Präsides mögen von der General-Versammlung dringend ermahnt werden 1) die Hauptorgane zu halten, 2) die Berichte und Sonstiges fleißiger und pünktlicher einzusenden. Die Jahresberichte der Lokalvereine sind jedesmal vor dem 15. November an den Diöcesanpräses und von diesem bis 1. Dezember an den Centralpräses einzusenden ꝛc. ꝛc.

‡ Berlin, 26. Sept. (Aus dem Reichstag.) Alle größeren Fraktionen des Reichstags haben heute von 11 Uhr an Sitzungen gehalten, zum großen Theil, um sich über ihre Stellung dem Budget gegenüber schlüssig zu machen. — In der Fraktion der Fortschrittspartei wurde auf Anregung der Abg. Wiggers und Runge beschlossen, an den Bundeskanzler die Fragen zu richten: 1) Aus welchen Fonds die Kosten für die der Krone Preußen zustehende völkerrechtliche Vertretung des Bundes bestritten werden sollen, da der Etat keine Ausgabe dafür enthält, und 2) ob zur Zeit nicht die Absicht vorliegt, Bundesgesandte zu ernennen, event. welche Umstände die Bestellung diplomatischer Vertreter des norddeutschen Bundes verhindern. — Die Abg. Duncker und Runge haben ferner die Anfrage gestellt, nach welchen Grundsätzen die Pensionssätze bei den Bundesbeamten berechnet sind, und ob nicht ein Gesetz vorgelegt werden wird, welches die Rechte und Pflichten der Bundesbeamten und ihre Pensionsverhältnisse bestimmte. — Es sei hier gleich angeschlossen, daß auf eine vom Abg. v. Forckenbeck an den Bundeskanzler gerichtete Anfrage in Betreff der Vermehrung der Konsulate die Antwort ertheilt worden ist: Preußen sei der einzige deutsche Bundesstaat, welcher Konsuln besoldet habe. Diese besoldeten Konsuln sollen jetzt Bundeskonsuln werden, namentlich an Orten, wo besondere Dringlichkeitsgründe vorliegen. Sicher sei die Vermehrung der Konsulate nothwendig; es entstehe nur die Frage, ob man nicht würde eben so gut unbesoldete Konsuln bestellen können mit besoldeten Kanzlern, denn diese letzteren Posten seien eine gute Schule für die Konsulatslaufbahn, diese Kombination verursache geringere Kosten, und man könnte zahlreichere Konsulate errichten. Zur Vermehrung solcher Konsulate seien 50,000 Thlr. dem Bundeskanzler zur Disposition gestellt. Im Bundesrathe werde noch die Frage erörtert, wo dergleichen unbesoldete Konsulate zu errichten sein würden. — Uebrigens hat sich die Fortschrittspartei noch nicht definitiv konstituirt, weil sie noch nicht vollständig anwesend ist. — Der national-liberalen Partei sind neuerdings hinzugetreten: Dr. Jäger, Gombart, Wachter, Dr. Blum (Sachsen), Bruch, Wachenhusen, Hosius, Bail, Roßig v. Ehrenfels und außerdem schon vor seiner Wahl zum Präsidenten Dr. Simson. — Eine Fusion im strengen Sinne des Wortes hat zwischen den Freikonservativen und dem Centrum (Altliberalen) nicht stattgefunden. Wohl aber haben sich beide Fraktionen, obwohl jede für sich konstituirt, den Beschluß gefaßt, die großen, wichtigen Fragen in gemeinsamen Sitzungen zu berathen, zu dem Ende auch Referenten zu ernennen, welche über gemeinsam zu fassende Beschlüsse sich verständigen sollen. Vorläufig erstrecken sich diese wichtigen Angelegenheiten auf das Koalitionsgesetz, auf das Gesetz, die Aufhebung der Wuchergesetze betreffend, und auf das Budget. Die beiden Fraktionen zählen zusammen 50 Mitglieder. — Die Fortschrittspartei wird zum Gesetze über die Verpflichtung zum Kriegsdienste mehrere Vorschläge machen, aber nur um die Continuität ihrer bisherigen Ansichten auch bis zum Jahre 1871 zu wahren und dem späteren Vorwurfe vorzubeugen, daß sie bei der Berathung dieses Gesetzes jetzt geschwiegen habe.

‡ Berlin, 27. Sept. (Reichstag. Budgetberathung.) 9. Plenarsitzung. Vorm. 10¼ Uhr vom Präsidenten Hrn. Dr. Simson eröffnet. Die Tribünen sind dicht besetzt. Der Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, wird einer Kommission von 21, derjenige, die Nationalität für Kauffahrteischiffe, einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Zur Tagesordnung übergehend wird zu den Anträgen des Abg. Forckenbeck ein Unteramendement der Abgg. Runge und Wiggers verlesen, welche Streichung des Antrags II, event. Streichung der Worte „und außeretatsmäßige" darin beantragen, worauf die Generaldebatte über den Etat beginnt. Es sind 9 Redner eingeschrieben, darunter 8 von der Fortschrittspartei. Das Wort erhält der Abg. v. Kirchmann. Nach der Geschichte der Verfassung kommt man auf die Behauptung, daß die Regierung nur auf eine Erweiterung des Staats ausgegangen ist. Redner geht auf die Verantwortlichkeit der Minister über, hebt das Bedenkliche des Etats für das Kriegswesen hervor, bleibt aber im Zusammenhange bei der im Hause herrschenden Unruhe unverständlich. In Bezug auf die Konventionen mit mehreren Bundesstaaten sind, nach des Redners Ansicht, bedenkliche Bestimmungen namentlich in der mit Sachsen abgeschlossenen enthalten, z. B. in Betreff von Neubauten, Kasernirungen, die Verwendung der Bestände. Mangelhaft ist auch der Post- und Telegraphenetat, wo nur die Ueberschüsse in die Linie, die Einnahmen und Ausgaben aber vor die Linie gestellt sind, so daß es scheint, als ob die Regierung meine, die spezielle Berathung über Einnahme und Ausgabe gehöre nicht vor den Bund. Der Reichstag hat das Recht, einen ausführlichen Etat zu verlangen; das mag seine Schwierigkeiten haben, ist aber nothwendig. Redner beleuchtet ferner den Etat für das Konsulatswesen und geht auf die Antwort des Kanzlers in Bezug auf die an ihn gerichtete Anfrage ein, um dann über die Ausgaben für Gesandte zu sprechen, welche Ausgaben des Bundes und nicht für den einzelnen Staat geworden sind. Der König ist nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, den Bund zu vertreten, das Bestellen von Gesandten ist also Bundessache, und wenn die Einzelstaaten befugt sind, sich vertreten zu lassen, so ist das nur ein Luxus; das Präsidium allein hat die völkerrechtliche Vertretung und die Kosten dafür fallen dem Bunde zu. — Dies die allgemeinen Bedenken; Anträge stellen wir jetzt noch nicht, denn wir wollen erst die Erläuterungen der Regierung. Diese Berathungen sind diesmal von der höchsten Wichtigkeit, die Meinung, die Zukunft werde Wichtigeres bringen, ist irrig. Uns Preußen ist eine verminderte Militärlast versprochen, davon ist in diesem Etat noch nichts enthalten, und eine solche Entlastung wird erst möglich sein, wenn eine einheitliche Verwaltung hergerichtet sein wird. — Abg. Twesten. Ich werde mich auf einige formelle Bedenken und auf das Aufstellen reiner Grundsätze beschränken. Die Ansicht des Vorredners in Betreff des Postetats halte ich für unrichtig, obgleich ich auch gewünscht hatte, daß dieser Etat so aufgestellt worden wäre, wie der preußische Etat. In diesem Jahre ist eine solche Umstellung nicht möglich, außerdem ist die vom Kanzler ertheilte Antwort derart, daß man uns das Mitsprechen bei der Feststellung des Spezialetats unbedingt zugesteht. Wichtig ist es, einige Punkte sofort zur Sprache zu bringen, welche für die ganze Handhabung der Berathung und des Etats maßgebend sein werden. Diese Punkte oder vielmehr Grundsätze haben wir in die vorgelegten 4 Resolutionen zusammen gefaßt. Wir halten dies für den leichteren und besseren Weg in einem Augenblick, wo alle Institutionen noch im Flusse sind; die Resolutionen beschränken sich überdies auf die nothwendigsten Dinge, die sofort geregelt werden müssen. Wann überhaupt muß der Reichstag berufen werden? Diese erste Frage kann nur mit Rücksicht auf die Berathung des Budgets, das vor Beginn des Etatsjahres zu Stande gekommen sein muß, beantwortet werden. Die Etatsjahre für den Bund und für den preuß. Staat müssen unbedingt zusammen fallen, und dann muß das Bundesbudget mindestens 6 Monate vor dem 1. Jan. abgeschlossen werden, schon aus Rücksicht auf die Einzelstaaten, welche ihr Budget ja auch feststellen müssen, wozu mindestens 6 Wochen gehören. Was die Zeit des Zusammentritts des Reichstags betrifft, so haben wir keinen Antrag gestellt, weil die Regierungen hierüber noch nicht schlüssig geworden sind. Eine regelmäßige Session im Sommer ist bei uns unausführbar und es würde sich empfehlen, daß das Etatsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfalle, es sei denn, daß der Etat in der Wintersession schon für das nächste Jahr, also wohl 15 Monate vor Beginn des Etatsjahres, vorgelegt würde, was aber unzuträglich wäre. Wird das Etatsjahr mit dem 1. Juli begonnen, so kann der Reichstag im November zusammentreten, dem würde der Landtag folgen und der Etat wäre zum 1. Juni abgeschlossen. Will die Regierung auf diese Verlegung des Etatsjahres nicht eingehen, so müßte der Reichstag vom März bis Mai zusammen sein. Hierüber muß sich die Regierung schon jetzt aussprechen. — Der zweite Punkt betrifft die Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben, welche unbedingt im Laufe des Jahres nach dem Etatsjahre, in welchem sie erfolgt sind, vorgelegt werden müssen. — Die 3. Resolution ist darauf gerichtet, daß die Finanzen nach dem preußischen System behandelt werden, auch in Bezug der Restverwaltung. — Die 4. Resolution entspricht den anerkannten Grundsätzen des preußischen Staatsrechts, das feststellt, daß neue Beamtenstellen erst durch die Genehmigung des Landtags gesetzlich begründet sind; dies empfiehlt sich auch für den Bund. Es läßt sich nicht voraussetzen, daß das Bundes-

---

*r **Der Illustrirte deutsche Gewerbskalender**, herausgegeben v. Max Wirth erscheint soeben für das Jahr 1868, erlebt somit seinen dritten Jahrgang, ein Beweis, daß dieses Unternehmen die Feuerprobe bestanden hat und noch manches Jahr sein Scherflein zur Hebung des vaterländischen Gewerbfleißes beitragen wird. — In der That ist hier auch ein zeitgemäßer Gedanke in trefflichster Weise vertreten. — Der dritte Jahrgang, wiederum Mitarbeiter von bestem Klange nennend, ist entschieden noch gediegener und interessanter ausgefallen als die beiden ersten. Eine fesselnde Erzählung von Gerstäcker, mit hübschen Illustrationen von Unger, deren Held ein deutscher Handwerksbursche und deren Schauplatz Südamerika ist, ziert auch diesmal den Kalender, dessen verschiedene Beiträge durch eine äußerst lebendig gehaltene Schilderung der Pariser Weltindustrie-Ausstellung von 1867, von Max Wirth selbst verfaßt und von Straßberger illustrirt, eröffnet werden; daran reihen sich gediegene Abhandlungen über Fortschritte und neue Gestaltungen des Genossenschaftswesens, vom Herausgeber selbst, ein zeitgemäßer Beitrag von Prof. Hirzel in Leipzig über Gährung, Fäulniß und Desinfektion, eine Schilderung der Remscheider Eisenindustrie, der Cramer-Klett'schen Maschinenfabrik in Nürnberg und noch so manche andere interessante Abhandlung, welche näher zu besprechen es hier an Raum gebricht. — Statt des Kalendariums ist diesmal ein nach Monaten geordnetes Notizbuch auf Schreibpapier geboten, eine Veränderung, die wir nur als eine Verbesserung begrüßen können. Die sehr nützlichen kleinen gewerblichen Mittheilungen fehlen auch diesmal nicht und an diese reihen sich wiederum Tabellen der Münzen sämmtlicher Handelsvölker, sowie Interessenberechnungen, Angabe der wichtigsten Messen und Jahrmärkte u. s. w. Aus diesem wohlgewählten Inhalt schöpfen wir die Ueberzeugung, daß dem Gewerbkalender recht viele neue Leser gewonnen werden, was wir demselben aufrichtig wünschen. —

präsidium dem Bundesrathe in dieser Beziehung eine bevorzugte Stellung einräumen will; über die Theilnahme des Bundesrathes an der Verwaltung in gewissen Zweigen ist das Nöthige in der Verfassung enthalten. Auch die Kostenfrage für die auswärtige Vertretung ist von geringem Gewichte; eine größere Tragweite hat der Wunsch des Hrn. v. Kirchmann, daß es nur noch Bundesgesandte, nicht mehr Preußische gäbe. Hiefür scheint mir der Zeitpunkt noch nicht gekommen; erst müssen die süddeutschen Staaten dem Bunde beigetreten sein, sonst würden große Verwickelungen entstehen. — Unrichtig ist die Annahme, der Bundesrath sei eine Verwaltungsbehörde, unmöglich kann der preußische Kriegsminister untergeordnet sein dem preußischen Bevollmächtigten im Bundesrathe; der Bundeskanzler kann sich ferner unmöglich für den einzigen verantwortlichen Chef aller Verwaltungszweige ansehen. Es werden immer andere Männer diese Verantwortlichkeit übernehmen müssen.

∴ Berlin, 28. Sept. Man weiß hier, daß bei den Kabinetten von München und Stuttgart keine sonderliche Vorliebe für einen baldigen Anschluß an den norddeutschen Bund zu bemerken ist. Wenn aber der Stuttgarter Landtag wirklich das zwischen Preußen und Würtemberg abgeschlossene Schutz- und Trutzbündniß verwerfen wollte, so wäre dies wohl ein heroischer Akt, aber er wäre mehr als unklug und würde im Reichstage bei Berathung der Zollvereinsverträge eine sehr mißliche Antwort erhalten, welche dem würtembergischen Geldbeutel unangenehm werden könnte. In Abgeordnetenkreisen ist hierüber nur Eine Stimme. — Die Berathungen in der heutigen Sitzung des Reichstags verliefen ganz ruhig. Debattirt wurde wohl, und die Linke sandte ihre besten Kräfte, sandte ihre Kämpen Waldeck und Kirchmann und Löwe in's Feuer; sie stimmte auch gegen Alles, aber es wurden doch die Etats des Bundeskanzleramts, des Bureaus des Reichstags und des Konsulatswesen ohne Abzug bewilligt. Der Kampf drehte sich wieder um die Verantwortlichkeit und um die Frage, ob der Bundeskanzler auch für das Heer- und Marinewesen verantwortlich sei, welche Angelegenheiten doch dem König als Bundesfeldherrn unterstellt seien. Graf Bismark nahm keinen Anstand, diese Frage zu bejahen. Sonst mußte der Bundeskanzler noch verheißen: Geld zum Schutze germanischer Monumente, Geldforderungen für das germanische Museum in Nürnberg, Kataloge für alle norddeutschen Archive, Geldforderung für ein statistisches Bureau Norddeutschlands u. s. w. — Interessanter war die Debatte aus Anlaß des Etats der Bundeskonsulate, und Beifall erregte die Erklärung des Präsidenten des Bundeskanzleramtes, Herrn Delbrück, daß es die Absicht sei, einen Versuch mit dem gemischten Systeme zu machen, d. h. kaufmännischen Konsuln besoldete Kanzler beizugeben. Man hält dieses System für billiger und zweckmäßiger, als jedes andere, weil die Kanzler sich bei den Kaufleuten zu vortrefflichen Berufskonsuln ausbilden. Auch hierbei wurde mancherlei verlangt, so z. B. den Erlaß eines Konsularjurisdiktionsgesetzes, einen Konsulartarif, bessere Jahresberichte der Konsuln u. s. w. Bewilligt wurde jedoch Alles. Am nächsten Montag findet die Berathung über die Salzabgabe, über das Paßgesetz und über den Etat der Marineverwaltung statt, und wenn mit solcher aufreibender Schnelligkeit weiter fortgearbeitet wird, kann der Reichstag am 30. Oktober, wo die Wahlmännerwahlen stattfinden sollen, auseinandergehen. — Die Zeidl. Korr. hört, daß die preußische Regierung geneigt ist, den Antrag der hannoverschen Provinzialstände auf Ueberweisung eines Provinzialfonds unter gleichzeitiger Entlastung des Staatsbudgets in verfassungsmäßiger Weise zu realisiren. — Dieselbe Korrespondenz bestätigt, was ich von der Verstimmung in französischen Regierungskreisen über das Bismarck'sche Cirkulär bereits mitgetheilt habe.

Berlin, 28. Sept. Beim Einschießen neuer Gußstahl-Vierpfünder auf dem Artillerieschießplatze sprang gestern eines der Geschütze. Major Gregory und ein Kanonier wurden getödtet, sowie zwei Kanoniere schwer verwundet.

Kassel, 28. Sept. Bei der hier stattgehabten Nachwahl zum Reichstage ist Ober-Appellationsgerichtsrath Bähr in Berlin (nationalliberal) mit 4120 Stimmen gegen Trabert (2063 St.) gewählt worden.

Oestreichische Staaten.

sch. Wien, 26. Septbr. Aus Bucharest, 20. Sept., schreibt man: Schon seit längerer Zeit sind hier Gerüchte über bevorstehende Unruhen vorbereitet, die von Tag zu Tag entschiedener auftreten und dahin gehen, daß es nicht allein auf die Regierung, sondern auch auf den Fürsten Karl abgesehen sein soll. Selbst in der Nationalgarde scheint ein überaus schlechter Geist zu herrschen, so zwar, daß die Regierung es für nothwendig hielt, die feierliche Vertheilung der Fahnen an die Bucharester Bürgerwehr, welche heute Vormittag auf dem Felde von Cotroceni stattfinden sollte, zu verschieben. Der „Monitorul" gibt zwar als Grund des Aufschubes „das schlechte Wetter" an; unglücklicherweise aber war gestern und heute das Wetter in der That so schön, daß das offiziöse Journal sich wohl hätte nach einem etwas besseren Vorwande umsehen können. In dem Ministerium, welches an und für sich schon schwach ist durch die Unfähigkeit und Unerfahrenheit der Träger der verschiedenen Portefeuilles, herrscht zum Ueberfluß auch große Uneinigkeit. Fürst Karl scheint seine Situation ebenso wenig zu erkennen, als der Fürst Couza die seinige vor dem 11/23 Februar 1866 erkannte; er lebt mit der Sorglosigkeit eines glücklichen jungen Menschen, läßt sich photographiren, schenkt den Bauernmädchen Schürzen und Halstücher ꝛc., während ihn das Bewußtsein nicht verläßt, von der Vorsehung berufen zu sein, der Gründer eines großen, ungetheilten Rumänenreiches zu werden. Das Erwachen aus diesen Träumen, welches nicht mehr lange auf sich warten lassen kann, wird sehr unangenehm für ihn werden.

Wien, 26. Das Abgeordnetenhaus beschloß die Abschaffung der körperlichen Züchtigungsstrafe.

Wien, 27. Sept. Der bisherige artistische Direktor des Hofburgtheaters, Dr. Laube, hat gestern Nachmittags das vom Baron Münch gefertigte Entlassungsdekret erhalten. Demselben zufolge ist Laube mit dem gestrigen Tage von seiner Dienstesleistung enthoben und vom 1. Oktober an mit dem Pensionsgehalte von 2000 fl. in den Ruhestand versetzt worden.

Wien, 27. Sept. Die „Wiener Abendpost" kommt auf die Mittheilung der N. Fr. Pr. über die angebliche Unterredung zwischen dem Kaiser von Rußland und Fuad Pascha zurück und bemerkt, daß die Angabe dieses Blattes, nach welcher von türkischer Seite ein Memoire über den Inhalt des Gesprächs übergeben sei, ebenfalls der Begründung entbehre. (Nach der N. Fr. Pr. wurde dies Dementi durch die russische Botschaft veranlaßt; genanntes Blatt erklärt es für bedeutungslos, so lange die Pforte selbst ein bestätigendes Schweigen beobachtet.)

* Die offiziösen Wiener Blätter dementirten jüngst eifrigst die Nachricht, daß Admiral Tegethoff die Leiche Maximilians nicht herausbekäme, falls Oestreich nicht die Regierung von Juarez anerkenne. Jetzt wird offiziell gemeldet, daß Tegethoff sehr gut von Juarez empfangen worden sei, er jedoch nicht eher seinem Verlangen willfahrt sehen könne, bis die ihm (merkwürdiger Weise abgehenden) nöthigen Vollmachten zur Empfangnahme der Leiche aus Oestreich angelangt seien. Diese Beglaubigungen seien bereits unterwegs. — Da nun solche Beglaubigungen natürlich nicht blos den Namen der bevollmächtigenden Regierung tragen, sondern auch jenen der Regierung, bei der bevollmächtigt wird, so schließen dieselben implicite die Anerkennung der mexikanischen Republik in sich. — Allem Anscheine nach wartet Tegethoff in der Havannah das ihm zu weiteren Verhandlungen mit Juarez nöthige Beglaubigungsschreiben ab. Aus Wien wird uns heute geschrieben: Vize-Admiral Tegetthoff scheint in der That die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß seine Mission nicht gelingen wird. Wie es scheint, werden für die Fortsetzung derselben die guten Dienste der Regierung in Washington in Anspruch genommen werden.

Italien.

** Die „Gazetta di Torino" sagt folgende etwas mysteriöse Worte: Das Unternehmen gegen Rom muß nicht als aufgegeben betrachtet werden, und wir freuen uns, wenn wir denken, daß dasselbe auf die für den Staat geringst kompromittirende Weise wird gelöst werden können. Aus leicht begreiflichen Gründen können wir augenblicklich nichts Weiteres sagen.

In Betreff der Telegramme aus Italien ist man ganz auf den guten Glauben von Rattazzi's Leuten angewiesen, da das Diritto meldet, daß die Telegraphen-Bureaus Weisung erhalten hätten, bis auf Weiteres keine Privat Depeschen anzunehmen.

** Garibaldi hat von Alessandria aus folgende Proklamation an die Italiener gerichtet: „Die Römer haben das Recht der Sklaven, das, sich gegen ihre Tyrannen, die Priester, zu empören. Die Italiener haben die Pflicht, ihnen zu helfen, und ich hoffe, sie werden vollständig ihre Pflicht thun, wenn man auch fünfzig Garibaldis einsperrte. Verfolgt demnach Eure edlen Beschlüsse. Römer und Italiener, die ganze Welt blickt auf Euch, und habt Ihr erst einmal Euer Werk vollendet, so werdet Ihr mit hoher Stirne einhergehen und den Nationen sagen: Wir haben Euch den Weg der menschlichen Brüderlichkeit vom abscheulichsten ihrer Feinde, vom Papstthum, frei gemacht. G. Garibaldi." Diese Proklamation wurde, der „Nazione" zufolge, im Eisenbahnwagen zwischen Signa und San Domino, unfern Florenz, geschrieben und an Herrn Delvecchio adressirt. — Wie die „Italie" vom 26. d. meldet, war Tags zuvor die Tochter Garibaldi's nach Florenz gekommen und hatte sich von da sogleich nach Alessandria begeben. — Die Unruhen in Florenz scheinen doch bedenklicherer Art gewesen zu sein, als der Telegraph mittheilte. Nach Mittheilungen des „Temps" wurden ein Waffenschmied und ein Stadtgardist getödtet, mehrere verwundet. Fast wäre es der Menge geglückt, sich des Telegraphen zu bemächtigen. Die besten Dienste habe ein Gewitter mit starkem Platzregen gethan, das Abends 9 Uhr die Leute auseinandertrieb.

Turin, 27. Sept. Diesen Nachmittag fand eine Kundgebung statt. Dem Präfekten wurde eine Bittschrift überreicht, welche die Befreiung Garibaldi's und Rom als Hauptstadt verlangt. Der Präfekt erwiderte, daß er die Bittschrift dem Ministerium einsenden werde Darauf löste sich die „Kundgebung" auf.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. Holländer, von Geburt ein Breslauer, früher mit der Ueberwachung der deutschen Journale im Ministerium des Innern betraut und zuletzt Direktor der „Situation", ist gestern gestorben. Holländer gehörte zur Klasse der pariser Deutschen, die ihren Weg dadurch zu machen suchen, daß sie vor den Franzosen im Staube liegen und auf ihr Vaterland schimpfen. Diese Sorte hat dem Ansehen Deutschlands im Auslande von je her am meisten geschadet. (K. Z.)

** Man liest in der „Epoque": „Man versichert uns, daß in den letzteren Tagen zwischen der franz. Regierung und dem Berliner Kabinet ein Depeschenaustausch stattgefunden hat, dessen Ton auf beiden Seiten eine gewisse Gereiztheit (aigreur) verrathen soll." — Die „Gazette de France" will wissen, daß Hr. Rattazzi als Belohnung für sein Einschreiten gegen Garibaldi die Autorisation verlangt, auf dem Markte von Paris eine Anleihe zu emittiren. — Das „Journal de Paris" glaubt zu wissen, daß Hr. v. Moustier auf dem Punkt stehe, ein neues Zirkular an die Agenten Frankreichs im Ausland ergehen zu lassen. Man meint, dasselbe werde in sehr festen obgleich gemäßigten Worten gehalten sein.

Paris, 27. Sept. Ein Theil der Aktionäre des Credit Mobilier will gegen die Administration der Gesellschaft klagend auftreten wegen Vertheilung von ungerechtfertigten Dividenten und Anwendung von ungesetzlichen Mitteln zu der im vorigen Jahr vollführten Aufbringung von 600 Mill. zur Verdoppelung des Gesellschaftskapitals. Bezüglich des letzteren Punktes trägt die Regierung die moralische Verantwortung, da ihre Zustimmung hiezu nöthig war.

ch. Paris, 28. Sept. Man liest im „Moniteur": Die Kommission zur Regelung der mexikanischen Entschädigungsforderungen hat beschlossen, daß alle ihr einzureichenden Anfragen und Forderungen bis zum 31. Januar 1868 incl. dem Sekretariat dieser Kommission im Ministerium des Auswärtigen zugehen müssen. — Das „J. de Paris" erwähnt auch des Gerüchtes, daß Hr. Rouher zum Rang eines Erzkanzlers des Kaiserreichs ernannt werden soll. Diesen hohen außerordentlichen Posten bekleidet bekanntlich im ersten Kaiserreich der Herzog v. Cambacérès. — Die „Patrie" meldet, daß die Königin Christine, die vor einigen Tagen in Paris angekommen war, morgen nach Madrid abreist. Die Reise habe durchaus keinen politischen Zweck. — Der bekannte Dr. Louis Véron, ehemaliger Direktor des „Constitutionnel" und der großen Oper, auch ehemaliges Mitglied des gesetzgebenden Körpers, außer dem Verfasser der Memoiren eines Pariser Bourgeois ist nach längerer Krankheit gestorben. — Die „Liberté" bestätigt, daß Garibaldi sich geweigert hat sein Wort zu geben, die Insel Caprera nicht zu verlassen. Deshalb kreuzt jetzt ein Schiff um die Insel um sie zu überwachen.

Paris, 28. Sept. Der „Moniteur" schreibt: Der französische Geschäftsträger zu Rom hat gestern mit Antonelli die Ratifikationen des Handelsvertrages ausgetauscht, der kürzlich zwischen Frankreich und der päpstlichen Regierung abgeschlossen worden ist.

Der „Courrier Français" erwähnt eines abenteuerlichen Planes zur Umgestaltung der Karte Europas mittelst einer östreichisch-französischen Allianz, in welche auch Preußen hineingezogen werden soll. Oestreich soll zum Zwecke der Wiederherstellung Polens Galizien opfern, Preußen das Großherzogthum Posen; dafür soll ersteres die Donaufürstenthümer, die preußische Regierung aber freie Hand in Süddeutschland erhalten. Um Preußen vollends zu bestimmen, an dieser antirussischen Liga theilzunehmen, sollen ihm auch die Ostseeprovinzen zufallen, während Schweden Finnland zurückerhalten wird.

Belgien.

Brüssel, 28. Sept. Der Bericht der Kommission für die Heeres-Reorganisation schlägt vor, die Effectivstärke auf 100,000 Mann festzusetzen, die Stellvertung und den Loskauf abzuschaffen und eine Reserve-Bürgerwehr von 30,000 Mann für den Kriegsfall einzurichten.

Niederlande.

Haag, 28. Sept. Die Nachricht französischer und deutscher Blätter über Unterhandlungen wegen Bildung einer neutralisirten Staatengruppe, welche aus Belgien und Holland mit Luxemburg bestehen soll, wird von unterrichteter Seite als völlig grundlos bezeichnet.

Großbritannien.

London, 26. Sept. Der bisherige östr. Gesandte in Mexiko, Frhr. v. Wydenbruck nebst Familie, sowie Oberst Perczel, sind gestern Abend mit dem Dampfer Allemannia in Southampton angekommen. — Mehrere französische Gelehrte beabsichtigen, sich der abyssinischen Expedition anzuschließen. Von der französischen Akademie sind dieserhalb Mittheilungen ergangen. Die Zahl der Nichtkombattanten, die dem englischen Heere zu folgen gesonnen, wird für ansehnlich angeschlagen. Namentlich rekrutirt sich diese Zahl aus den Reihen abenteuerlustiger Sportsmen.

Spanien.

** Madrid, 26. Sept. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Dekret, welches das neue Preßgesetz auf die spanischen Kolonieen in Anwendung bringt. — Der Zeitpunkt des Zusammentritts der Cortes ist noch nicht festgestellt.

Madrid, 27. Sept. Durch ein Dekret werden die auf fremdes Gebiet geflüchteten Insurgenten aus

---

* Die unter dem Direktorium des rühmlich bekannten Herrn W. Röhrich stehende Handelsschule in Frankfurt a M. war im vorigen Jahre von 33 Schülern besucht. In den beiden Klassen der Anstalt wurden bis jetzt deutsche, französische und englische Sprache, deutsche Literaturgeschichte, Rechnen, Buchhalten und Korrespondenz, Handelslehre, Volkswirthschaftslehre, Handelsgeographie und Handelsgeschichte, Waarenkunde und Schönschreiben, in der 2. Klasse fakultativ die englische Sprache gelehrt; im letzten Jahre trat für beide Klassen die Geschichte der Neuzeit hinzu. Für nächste Ostern ist die Errichtung einer Oberklasse in Aussicht genommen. Vom preußischen Ministerium ist die Zusicherung gegeben, gut qualifizirte Schüler der Anstalt zum einjährigen freiwilligen Militärdienste zuzulassen. Der Winterkurs beginnt am 10. Oktober.

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich am
Donnerstag den 28. November 1867
Früh 10 Uhr
im **Neidel'schen Gasthause zu Hormersdorf** Plan-Nummer 26, Stadel und Hofraum, 0,05 Tgw. geschätzt auf 1800 fl., dann die Grundstücke Plan-Nummer 600, 504ab, 505, 526, 547a, 137, 193b, 592abc, geschätzt auf zusammen 1580 fl., sämmtlich in der Steuergemeinde Hormersdorf, und erfolgt der Zuschlag nur nach erreichtem Schätzungswerthe.

Lauf den 20. September 1867.

Der kgl. Notar.
Weingärtner.

Empfehlung.

Hiemit bringe ich dem verehrlichen Gesammtpublikum zur ergebenen Anzeige, daß bei mir alle Sorten **Brod** täglich frisch zu haben sind, besonders empfehle ich den Herren Gast- und Kaffeewirthen die beliebten **Bamberger Hörnchen** täglich frisch zur gefälligen Abnahme und bitte um gütigen Zuspruch.
Krug, Bäckermeister, L. 1485 am Mohrenthor.

Für Schuhmacher.

Gutes Schuhmacher-Pech ist per Pfund zu 7 kr. zu haben, bei Mehrabnahme billiger, S. 109.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir, mein großes, bestassortirtes **Herren-Kleiderlager** in empfehlende Erinnerung zu bringen.
J. Meder,
gegenüber der Sternapotheke in der Bindergasse, S. Nr. 565.

Pariser Häubchen

nach neuestem Geschmack, sammt Gold in verschiedenen Farben empfiehlt **Karolina Saß,**
Kaiserstraße Nr. 32.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^1/_4$ kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Vorhangverzierungen

in schönen Mustern empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Kueffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Fenchel

schönste Qualität das Pfund 12 kr., bei Mehrabnahme bedeutend billiger bei **J. Grosch,** Bindergasse.

Für Dreschmaschinen,

Fabriken, Brauereien, Mühlen u. s. w., empfiehlt **säurefreies Maschinenöl** bester Qualität, das Pfd. 20 kr., sowie helles Colophonium für Treibriemen, das Pfd. 9 kr.,
Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Unterrichts-, Erziehungs- und Handels-Lehr-Anstalt zu Ansbach.

Das Wintersemester beginnt am 28. Oktober. Prospekte stehen franco zu Diensten.
Kitzinger u. Hausmann.

Bart- & Kopfhaar-Erzeugungs-Balsam,

der Topf von 12 kr. an.
Dieser Balsam befördert nicht nur den **Wachsthum der Haupthaare,** sondern erzeugt auch in kurzer Zeit **kräftige Schnurr- und Backenbärte.**
Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Gussstahl & Schweissstahl

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Karl Kueffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Den geehrten Damen

hiemit zur Nachricht, das Beginnen eines neuen Kurses mit Anfang Oktober zur gründlichen Erlernung des Maßnehmens, Schnittzeichnens, Anfertigens von Damenkleidern jeder Art und Mode.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Therese Lech,
Peter Vischerstraße Nr. 594, 1. St.

Das
Möbel-Magazin
der
vereinigten Schreiner und Tapezierer in Nürnberg, Winklerstraße Nr. 70,
erlaubt sich ihr längst bestrenommirtes, reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen verehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.

Drei Salonöfen sind sehr billig zu verkaufen.

J. G. Kugler

empfiehlt
Zeichnen-Materialien und Maler-Requisiten.

Englische und französische, weiße und farbige Zeichnenpapiere, Canson's und Bristol, Pflanzenpapiere, Calquirleinwand zu Plänen und Rissen,
A. W. Faber's Polygrades Blei- und Pastel-Zeichnenstifte, schwarze und farbige Kreide.
Gummielasticum, Verreiber in Leder und Papier.
Aecht chinesische Tusche.
Reißzeuge für Schüler, Planzeichner und Ingenieure.
Necessair's zum Zeichnen und Malen.
Reißbrettstiften, Hornblättchen, Lineale und Winkel.
Hornemann's technische Farben für Architekten, Ingenieure, Maschinenzeichner, Bauhandwerker.
Zeichnenmappen, Skizzenbücher, Zeichnenbücher.
Farbige Tusche, Farbkästen, giftfreie Farben zum Illuminiren für Kinder 2c. 2c.,
unter Garantie ausgezeichneter Qualität,
in reichster Auswahl.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß der neue Lehr-Kurs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre den 8. Oktober beginnt, und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst **George Helbling.**
S. Nr. 857 der Spitalgasse.

MÖBEL-MAGAZIN

von
Jakob Hohe, Tapezier,
breite Gasse, beim weißen Thurm,
empfiehlt alle Sorten Möbeln, verschiedene Arten Divan's u. s. w. in guter Qualität zu billigen Preisen.
NB. Auch wird, um damit zu räumen, eine Partie geringer Sopha billigst abgegeben.

Cigarren-Lager.

Ich empfehle eine große Partie billiger Cigarren für Wirthe und Landkrämer, dann eine sehr gute 2 und 3 kr.-Cigarre. **J. C. Ihle.**

Kochgeschirre,

in Gußeisen, emaillirt und blechern verzinnt, sowie sämmtliche **Haus- und Küchen-Geräthschaften,** empfiehlt in bester Waare zu den billigsten Preisen
Karl Kueffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Petroleum,

ächt amerikanisches, erste Qualität, das Pfd. 10 kr.

Lampenöl,

feinstes, das Pfd. 18 kr. empfiehlt
Nürnberg.
Max Gräbner am Spitalplatz.

Julius Schrader,

Papierhandlung, Ludwigsstraße L. Nr. 408,
empfiehlt
beste französische Copirtinte
(Encre violette noire communicative)
in $^1/_8$, $^1/_4$, $^1/_2$, $^1/_1$ Litres
zu den billigsten Preisen.
Diese Tinte liefert noch nach einem Monate die schönsten Copieen, fließt schwarz aus der Feder, hat keinen Satz und schimmelt nicht.
Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Gladbacher

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in **München-Gladbach.**

Die Gesellschaft versichert bewegliches Eigenthum, Möbel aller Art, Haus-, Fabrik- und Gewerbeeinrichtungen, Oekonomie-Geräthe und Vorräthe, Waarenlager 2c. gegen Brand, Blitz und Explosions-Schäden zu festen, möglichst billigen Prämien ohne jegliche Nachzahlung. Prospekte und Antrags-Formulare verabreichen gratis und es ertheilen jede auf Versicherung bezügliche Auskunft bereitwilligst die Agenten
A. Daßdorf, Wöhrd bei Nürnberg.
Fr. Kühnlein, Gostenhof Nr. 108.



Mäntel, Paletots, Jaquets und **Jacken** 2c. in den neuesten Genre für Damen und Kinder empfehle in reichster Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen.
Hochachtungsvollst
Marie Klein,
im Hause des Herrn Grasser am Obstmarkt.

Im Kommissions-Verlage der **C. H. Zeh'schen Buchhandlung** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Sind wir Heiden oder noch hinter den Heiden?"

Vortrag
von
Karl Scholl,
Prediger der freien Gemeinde in Mannheim.
Preis 6 kr.

Zur Infanterie wird sofort ein Einsteher gesucht. Briefe unter Adresse K. W. an die Exped. ds. Bls.

Eine Partie **Joppen** und **Filzjaquets** werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft bei **A. Reinel,** Schneidermeister, S. Nr. 153, vis-à-vis dem Bayrischen Hof.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit fortwährend bei
F. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Ein Pianino, zugleich auch ein Harmonium enthaltend, und zwei Harmonium mit 5 Oktaven, mit 2 Registern, von gutem, kräftigem Tone und haltbarer Stimmung, ist billig zu verkaufen. Marplatz 184, 1. Stock.

Haus-Verkauf.

In vorzüglichster Geschäftslage ist ein in bestem Baustande befindliches Haus mit Hofraum, Hinterhaus, sehr großem Laden mit zwei heizbaren Ladenstuben, Keller, laufendem Wasser, Waschküche und großem Waldrechte, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf A. 400.

Wirthschaft zu verpachten.

Eine schöne Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten.

Ein Klavier für einen Anfänger passend ist billig zu verkaufen.

Eine noch gut erhaltene hübsch gemalte Spezereihändlers-Tafel wird zu kaufen gesucht. S. Nr. 1701 auf der Schütt.

Ein Wohnhaus mit Kleinpfragnerei, in sehr vortheilhafter Lage, welches sich nach den Räumlichkeiten desselben zu jedem kleineren Geschäfte, insbesondere aber zur Errichtung einer Bierwirthschaft vollkommen eignet, ist zu verkaufen durch
Das Commissions- und Schreibbureau von
G. M. Wolf,
untere Turnstraße Nr. 61 c I. St.

Offene Reisestellen.

Für ein Agenturgeschäft werden zwei Reisende engagirt. Kaufmännische Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich, dagegen strenge Solidität und Vertrauen erweckende Persönlichkeiten. Bei tüchtiger Befähigung bieten diese Stellen Gelegenheit zur selbstständigen Existenz. Offerten mit Referenzen und Angabe der bisherigen Wirksamkeit werden unter B. Nr. 6 durch die Exp. d. Bl. befördert.

Mehrere gewandte Elfenbeingraveure werden in dauernde Condition nach Außen gegen Vergütung der Reisekosten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einzustehen sucht auf volle sechs Jahr ein Infanterist. A. Oertel L. 270.

Mädchen können das Putzmachen erlernen. Marplatz 222. 1. St.

In ein Damenkleidergeschäft wird bis nächstes Ziel ein gesetztes Frauenzimmer als Vorarbeiterin gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft en gros & en detail wird ein junger Mann aus achtbarer Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht. Näheres auf frankirte Offerten unter Nr. 6140 besorgt die Exp. d. Bl.

Bierverlag-Gesuch.

Für Leipzig und Umgegend wird von einem sachkundigen Manne der Bier-Verlag einer größeren Brauerei zu übernehmen gesucht.
Gefällige Offerten unter Chiffre D. Z. 80 gelangen durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig,** Thomasg. 1, an den Suchenden.

Ein junger Mann, der längere Zeit als Listenführer diente und sich durch ausgezeichnete Zeugnisse über seine Verwendbarkeit in schriftlichen und rechnerischen Arbeiten ausweisen kann, sucht eine geeignete Stelle. Gefällige Offerte erbittet man unter L. A. durch die Exp. d. Bl.

In L. Nr. 82, Praterstraße, ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Wasser im Hause 2c. am Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Miethgesuch.

Parterre-Räumlichkeiten nebst Wohnung werden in der Stadt sofort zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Sechs Böden, zu Hopfen und Tabak geeignet, sind zu vermiethen.

In der Nähe des Gymnasiums, Wolfsgasse S. Nr. 729 im 3. Stock werden Schüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Eine heizbare Schlafstelle ist sofort zu vermiethen. S. 979.

Eine Wohnung im III. Stock ist um 160 fl. zu vermiethen S. 79.

Für einen soliden Herrn wird in der Breitengasse oder deren unmittelbaren Nähe ein unmöblirtes Zimmer sofort zu miethen gesucht.

Karolinenhain) ermordet und 19 Ellen Leinwand, sowie zwei Mannshemden gestohlen. Er wurde zu 18jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. — Der Bauer Chr. Bergmann von Obereulenhammer wurde von der Anklage des Verbrechens der Körperletzung freigesprochen.

Bayreuth, 28. Sept. Vorgestern Mittag nahm sich ein junger Mann aus Kassel mittelst eines Pistolenschusses in nächster Nähe der Stadt das Leben, nachdem derselbe ärztlichem Rathe zuwider auf ausdrückliches Verlangen seiner Angehörigen ungenesen aus der Irrenanstalt St. Gilgenberg geschieden war. (Bayr. Tgbl.)

Aschaffenburg, 28. Sept. Wegen verweigerter Zahlung von Waldruggeldern wurde zu Anfang dieser Woche von Seiten rentamtlicher Boten eine Exekution in dem Dorfe Eichenberg vorgenommen. Die Bauern ließen die Pfandobjekte ruhig fortnehmen, die mittelst dreier Wagen fortgeschafft werden sollten. Als dieselben sich schon außerhalb des Dorfes befanden, erfolgte Seitens der mit Sensen und Dreschflegeln bewaffneten Dorfbewohner ein Angriff auf das Exekutionspersonal, so daß dieses sammt eigenen Gendarmen, die ihnen Beistand zu leisten suchten, sich flüchten und natürlich die Wagen mit den Pfandobjekten im Stiche lassen mußten. Eine Untersuchung über diesen Vorfall ist bereits eingeleitet. (Asch. Ztg.)

Aschaffenburg, 27. Sept. In dem Dorfe Michelbach, k. Bezirksamts Alzenau, hatte sich dieser Tage das Gerücht verbreitet, daß eine dortige ledige Weibsperson ihre zwei Kinder getödtet habe. Thatsache ist es, daß beide Kinder (Zwillinge im Alter von $\frac{1}{2}$ Jahr) gestorben sind, doch soll die eingeleitete Untersuchung ein ganz anderes Resultat ergeben haben. Besagte Weibsperson wurde zu einem 2tägigen Arrest nach Alzenau abgeführt. Nachdem dieselbe aus dem Arrest entlassen worden war und die Kinder an ihrer Brust gesäugt hatte, traten die Symptome einer Vergiftung und auch alsbald der Tod ein, und nimmt man an, daß die zu lange in der Mutterbrust angesammelte Milch in Brand übergangen war. Ob ein solcher Fall vorkommen kann, darüber mögen Sachverständige entscheiden. (Asch. Z.)

Passau, 27. Sept. Gestern fiel im bayerischen Walde der erste Schnee, der auf den Spitzen der Waldgebirge sogar von hier aus beobachtet werden konnte.

Das 3jährige Söhnchen eines Aschaffenburger Mühlbesitzers ist am 26. in der Dunggrube ertrunken. — Im Franziskanerkeller zu München hielten am 26. die dortigen Musiker eine Versammlung zur Berathung der Mittel über Abwendung der ihnen durch Verlegung sämmtlicher Kirchweihfeste auf Einen und denselben Sonntag zugehenden Verluste. — In Gießing wurde der Taglöhner S. Häring in einer Sandgrube durch eine herabfallende Kiesschichte getödtet. — In Oberweissenbach mußte wegen jäher Erkrankung ein Ochse geschlachtet werden; bei der Sektion desselben ergab sich, daß er ein Stück von einer Crinoline verschluckt, und daß dessen Enden Magen und Netz durchbohrt hatten. — In der Nacht des 25./26. Sept. wurde in der Gottesackerkirche zu Freising eingebrochen und ein Diebstahl vollzogen.

*Erledigt: Die protest. ständische Schulprovisoratsstelle zu Georgensgmünd (B. A. Schwabach); Einkommen 250 fl. und 25 fl. Wohnungsentschädigung; die neuerrichtete Schulprovisoratsstelle zu Schweinau (B. A. Nürnberg); Einkommen: 250 fl. und 25 fl. Wohnungsentschädigung.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

○ München, 27. Sept. Zur taxfreien Rückbeförderung von dem am 6. Oktober beginnenden Münchner Oktoberfeste berechtigen die für nachfolgende Züge gelösten Fahrbillets II. u. III. Klasse: A. Freitag, 4. Okt.: 1) Aschaffenburg—Würzburg—Ansbach—München: Abgang in Aschaffenburg 8 Uhr 30 Min. Morg. und 5.25 Abds. (Ansbach 8 Nachts, Samstag Morgens 4; Gunzenhausen Samstag Nachts 12 u. Morgens 5.10); 2) Hof—Bayreuth—Stockheim—München: Abgang in Hof 5.20 Morg. und 11.55 Vorm. (Bayreuth 2.20 Nachm.; Stockheim 11.50 Vorm.; Bamberg 3.5 Nachm., 12 Nachts; Nürnberg 7.50 Abds., Samstag Früh 3.35; Gunzenhausen Nachts 12 und Samstag Früh 6.40); 3) Schweinfurt—Bamberg—München: Abgang Schweinfurt: 9.50 Abds. (Bamberg 12 Nachts); 4. Schweinfurt—Würzburg—München: Abgang Schweinfurt 9.40 Nachts (Würzburg 12.20 Nachts und Freitag 3.20 Nachm.); 5. Würzburg—Kitzingen—Neustadt—Nürnberg—München: Abgang Würzburg 8 Abds; Nürnberg Samstag Früh 3.35. u. 8; — B. Samstag, 5. Okt.: 1) Bamberg—Nürnberg—München: Abgang Bamberg Freitag 3.5. Nachm. u. 12 Nachts, Samstag Morgens 5 (Nürnberg Freitag Abends 7,50; Samstag Morgens 3,35 u. 8; 2) Lindau—Augsburg—München; Abgang Lindau Morgens 5,45; 8) Fellheim-Ulm-Augsburg-München; Abgang Fellheim 6,57 (Ulm 4,15 Morgens und 11,10 Vormittags); 9) Augsburg-München; Abgang Augsburg 4, 7,50, 9,30 und 11 Vormittags, 12,15, 3,5 und 3,45 Nachmittags; 10) Kufstein-München; Abg. Kufstein 6.40 und 11.30 Vorm.; 11. Salzburg—Reichenhall—München; Abg. Salzburg 2.50 und 6.10 Mrg.; 12. Reichenhall—Miesbach—München; Abg. Rosenheim 4.30, 8.10 und 11.10 Vorm., 2.25 und 3.20 Nachm.; 13. Peissenberg—München; Abg. Peissenberg 11.50 Vorm.

○ München, 28. Sept. Zufolge Entschließung des Handelsministeriums ist vom 1. Okt. d. J. an: Hopfen, in gepreßten Ballen in Tarif-Klasse I, als Eilgut gegen die Eilguttaxe, ungepreßt als gewöhnliches Frachtgut um die anderthalbfache Taxe der Tarif-Klasse I, ungepreßt als Eilgut um den anderthalbfachen Betrag der Eilguttaxe auf der bayerischen Staatsbahn zu befördern. Im Verkehr mit der bayerischen Ostbahn ist Hopfen bis auf Weiteres nur von Bahn zu Bahn abzufertigen.

Breslau, 27. Sept. Die Rinderpest ist in Wohlau (Plesser Kreises) und in Lonkau (desselben Kreises) ausgebrochen, in letzterem Orte nur in einem Gehöfte.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

*Frankfurt, 29. Sept. Wechsel auf London 119$\frac{3}{4}$, Paris 94$\frac{1}{4}$, Wien 95$\frac{1}{4}$; 6% United-States-Bonds per 1882 75$\frac{1}{4}$; Oestr. Bank-Aktien —, do. Kredit-Aktien 168; Bayr. Ostbahn-Aktien 116$\frac{1}{2}$; Oestr. Loose von 1860 66$\frac{1}{2}$, von 1864 70$\frac{1}{4}$, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 57$\frac{1}{4}$, 5% Oestr. National-Anlehen 51$\frac{1}{4}$, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100$\frac{1}{4}$, 4$\frac{1}{2}$% do. 93$\frac{1}{4}$ 4% Prämien-Anleihe 97, 4% Grundrente 87$\frac{1}{4}$; Elisab. Prior. 1. Em. 75$\frac{1}{4}$, Napoleons 9.30, Münchener Anl. —, steuerfreie Metall. v. 1866 46$\frac{1}{4}$.

*Berlin, 28. Sept. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 149$\frac{1}{4}$, Nordb.-Aktien 93$\frac{1}{4}$, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 129, Westbahn-Aktien 58$\frac{1}{4}$, 5% Preuß. Anl. 102$\frac{1}{4}$, 4$\frac{1}{2}$ do. 97$\frac{1}{4}$, 5% Oestr. Metalliques 45$\frac{1}{4}$, 5% Oestr. National 52$\frac{1}{4}$, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 64$\frac{1}{4}$, do. fl. 100 Loose v. 1864 39$\frac{1}{4}$, Silber-Anleihe 58$\frac{1}{4}$, Ital. Anleihe 48$\frac{1}{4}$, 1882er amerik. Bonds 76$\frac{1}{4}$; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 97.—, Oestr. Kredit-Aktien 72$\frac{1}{4}$, Galizier 86$\frac{1}{4}$, Lombarden 99$\frac{1}{4}$; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.26, London 6.23$\frac{1}{4}$, Paris 80$\frac{1}{4}$.—, Wien 81$\frac{1}{4}$.

*Wien, 29. Septbr 5% Metalliques —.—, 5% Nat. Anlehen —.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 —.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.— fl. 500 Loose v. 1860 81.90, fl. 100 Loose v. 1864 72.90 Bank-Aktien —, Kredit-Aktien 177.90, Donaudampfschiff-Aktien —, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 235.50 Nordb.-Aktien —.—; Wechsel auf Augsburg —.— London —.—, Paris —.—, Frankfurt a. M. —.— Napoleons 9.97, steuerfreie Met. v. 1866 —.—.

*Newyork, 27 Septbr. Goldagio 143$\frac{1}{4}$. Wechsel auf London 109$\frac{1}{4}$. Bonds 113$\frac{1}{4}$

Anzeigen.

dem letzten Aufstande amnestirt unter der Bedingung, daß sie sich binnen dreißig Tagen vor den spanischen Behörden oder den spanischen Repräsentanten im Auslande stellen.

Rußland.

Petersburg, 27. Sept. Man versichert, daß kurzdauernde Soldaten-Beurlaubungen nur bis zum 1. April 1868 gestattet würden.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Sept. Eine belgische Kompagnie (Vertreter Vandernelot) erhielt die Konzession für die Eisenbahnen von Konstantinopel nach Adrianopel und Belgrad, von Enos nach Varna und von Salonik nach Nissa. Die Regierung garantirt 7 Prozent.

Konstantinopel, 28. Sept. Es ist das Gerücht von einem Ministerwechsel verbreitet, Mustapha Fazyl Pascha soll zum Großvezier ernannt werden, doch ist bis jetzt nichts Bestimmtes bekannt.

— Heute Abends geht die Kommission zur Prüfung der Wünsche der Kandioten nach Kandien ab.

Amerika.

Newyork, 18. Sept. (Schiffsnachricht.) Johnson hat den Befehl Griffin's, welcher die Richter des obersten Gerichtshofes in Texas absetzte, widerrufen.

Newyork, 26. Sept. Der General-Kapitän von Kuba starb am gelben Fieber.

Dem Newyorker Telegramm gegenüber, welches die Auflösung des Kongresses der Verein. Staaten durch den Präsidenten ankündigt, wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Maßregel dem Präsidenten gar nicht zusteht, daß er vielmehr nur die Befugniß hat, außerordentliche Sessionen, die er selbst berufen hat, zu vertagen.

Newyork. (Ohne Datum. — Schiffsnachrichten.) In Chile haben sich die Befürchtungen wegen eines Kriegs mit Spanien vermindert. Der Kongreß setzt die Berathungen über die Reform der Konstitution fort. — Ein Bericht des Kriegsministers verlangt eine Fortsbefestigung um Valparaiso. — In Peru ist eine Verschwörung gegen Prado entdeckt worden. In einer geheimen Sitzung des Kongresses erklärte der Minister des Aeußern, er habe Grund zu glauben, daß Spanien die Feindseligkeiten nicht erneuern werde. — Mosquera ist noch in Bogotà gefangen.

Vera-Cruz, 13. Sept. Juarez, Escobedo und Porfirio Diaz werden als Präsidentschafts-Kandidaten angemeldet. — Der Aufstand in Porto Rico dauerte fort; die Flucht des General-Gouverneurs wird geläugnet.

Neuere Nachrichten.

München, 27. Sept. Der preußische Militärbevollmächtigte in Bayern, Generallieutenant v. Hartmann, ist heute nach der Insel Mainau abgereist, wohin er vom König von Preußen befohlen wurde, um über die bei Gelegenheit der Lechfeld-Manöver gemachten Beobachtungen und Erfahrungen mündlichen Bericht zu erstatten. (Kt. Z.)

Die „Bayr. Ztg." theilt amtlich die Beförderung des Polizeidirektors F. F. Lipowsky von München zum Ministerialrathe im Ministerium des Innern und dessen Ernennung zum „Sekretär des Königs" unter Dispensation von den Arbeiten im genannten Ministerium mit.

C. H. München, 28. Sept. Die Einnahmen der kgl. bayerischen Eisenbahnen betrugen im abgelaufenen Monat August 721,623 fl. mehr, als im entsprechenden Monat des Vorjahres (Befördert im August des vorigen Jahres 458,015 Personen und 2,283,126 Ctr. Frachtgüter; Einnahmen 1,136,695 fl.; im August heurigen Jahres 669,093 Personen, 2,814,554 Ctr. Frachtgüter, 1,858,319 fl. Einnahmen.) — Wir glauben von dem Inhalte eines schon vor längerer Zeit erfolgten Ausschreibens der k. bayer. Generalzolladministration Mittheilung machen zu sollen, da die bayer. Industrie vielfach hievon berührt wird: Beim Uebergang von Branntwein, Bier, Tabakblättern und Tabaksfabrikaten aus Bayern, Würtemberg, Baden und dem Großherzogthum Hessen nach Preußen (mit Ausschluß der hohenzollerischen Lande, aber mit Einschluß derjenigen Gebietstheile, welche dem Steuersysteme Preußens angeschlossen sind), ferner nach Sachsen, den zum Thüring'schen Zoll- und Handelsvereine verbundenen Staaten, Braunschweig und Oldenburg wird an Uebergangsabgaben erhoben: a) von Branntwein für die Ohm preußisch bei 50 Proz. Alkohol nach Tralles 6 Thlr.; jedoch in dem Theile des Regierungsbezirks Kassel, welcher aus dem ehemaligen Kurfürstenthum Hessen mit Ausschluß der Grafschaft Schaumburg und des Kreises Schmalkalden besteht, tritt dieser Satz erst vom 1. Juli 1868 ab in Kraft und wird daselbst bis dahin nur der Betrag von 4 Thlr. erhoben; b) von Bier für den Ctr. 7 Sgr. 6 Pf. c) von Tabaksblättern und Tabaksfabrikaten für den Ctr. 20 Sgr.

C. H. München, 28. Sept. Der gestrige Ministerrath hat nach 5 stündiger Berathung das Militär-Organisations-Gesetz definitiv festgestellt und wird dasselbe, nachdem es in den nächsten Tagen dem Staatsrath unterbreitet sein wird, nun alsbald den Kammern vorgelegt werden. — Für die Dauer der Abwesenheit des kgl. belgischen Gesandten, Frhrn. v. Baulieu, hat der kgl. belgische Legationsrath Ritter v. Moyard die interimistische Führung der gesandtschaftl. Geschäfte übernommen. — Gestern und heute sind bereits viele Mitglieder des Landtages hier eingetroffen, darunter der I. Präsident der Kammer der Reichsräthe, Freiherr von Stauffenberg. — Die vom landwirthschaftlichen Verein während des Oktoberfestes alljährlich veranstaltete Verloosung von Produkten und Maschinen wird dieses Mal in Form eines Glückhafens Statt finden, welcher morgen schon auf der Theresienwiese in der Nähe des Thierausstellungsplatzes eröffnet wird.

C. H. München, 28. Sept. Die Centralcommission für die Rheinschifffahrt, welche seit dem 19. v. Mts in Mannheim versammelt war, hat sich bis zum 10. October vertagt, um in der Zwischenzeit das Material für die Bescheidung einiger Berufungen, für welche dieselbe nach den Bestimmungen der Rheinschifffahrtsacte die Appellationsinstanz bildet, vorzubereiten. Der kgl. Rheinschifffahrts-Commissär Ministerial Weber ist wieder dahier angekommen.

München, 29. Sept. Wie die „B. Z." vernimmt, wird nach gestern hieher gelangter Mittheilung der König von Preußen auf der Rückreise von Sigmaringen am Sonntag, 6. Oktober, Abends in Nürnberg eintreffen, am folgenden Tage daselbst verweilen und erst am 8. Oktober Morgens die Rückreise nach Berlin fortsetzen.

(Militärdienstnachrichten.) Pensionirt: Hauptmann M. Sonntag, Hptm. Fr. v. Savoye, Unterlieutn. A. Grötsch, Oberlieutn. Fr. Hertlein, Rittm. M. v. Lesuire, Unterzeugwart Fr. Bickel, Unterapotheker F. Ferber; auf Ansuchen entlassen: Unterveterinärarzt R. Geyer, Unterlieutn. C. Grüb, Oberlieutn. A. Graf v. Hundt, v. Rittmeister A. Graf v. Fugger-Glött; in Folge Straferkenntnisses entlassen: p. Div.-Comm.-Sekr. Matth. Huber, Unterlieutn. R. Longuet.

Der „Bayer. Kurier" vernimmt aus „bester Quelle", daß dieser Tage von dem Ordinariate der Erzdiözese München-Freising ein Zirkular an die Seelsorgsgeistlichen erlassen und diese aufgefordert wurden, sich an keinen Versammlungen ꝛc. zu betheiligen.

Der Bamberger Schleswig-Holstein-Verein verwendet seinen Vermögensrest von 600 fl. zur Gründung eines technischen Stipendienfonds. Zu demselben Zwecke hat das Rektorat der Gewerbschule 500 fl. als Ertrag aus wissenschaftlichen Abendvorlesungen beigesteuert.

Regensburg, 29. Sept. Hr. Horchler hat in seiner letzten Nummer des „Katholischen Kirchenfreundes" in weinerlichem Tone von seinen Lesern Abschied genommen; er bedauert, daß er es nur auf 37 Abonnenten gebracht, während die schlechte Fortschritts-Presse doch so viele Anhänger zählt. — Das hiesige Regensburger Tagblatt hat den Schluß des gut geschriebenen Artikels in Ihrem Blatte: „Ueber die Schwandorfer Versammlung" abgedruckt, und sich dadurch das höchste Mißfallen des hiesigen „Morgenblattes" zugezogen. Das „Morgenblatt" brachte gestern einen langen Artikel über die „schlechte Presse", die es mit Läusen vergleicht, und sagt, daß Alles wie Ein Mann zusammenstehen müsse, um dieselbe auszurotten. Die Redaktion des Tagblattes bringt diesen Schmähartikel als die „beste Empfehlung" an die Spitze ihres Blattes. — Gestern hat ein schrecklicher Brand das 1½ Stunden von hier liegende Dorf Untergebraching heimgesucht; 14 Wohnhäuser nebst einer Anzahl Stadel und Nebengebäuden, die Ernte enthaltend, sind total abgebrannt. Das Feuer kam durch die Unvorsichtigkeit einiger Kinder, welche in einem Stadel ein Strohfeuer anzündeten, aus. Die hiesige Feuerwehr ist zur Rettung hinausgeeilt, konnte aber nicht viel retten, da die Häuser meist aus Holz gebaut waren.

Neustadt, 26. Sept. Heute begannen hier die Verhandlungen des zweiten deutschen Protestantentages. Zum ersten Präsidenten war Herr Geheimrath Bluntschli von Heidelberg, zum zweiten Herr Jakob Exter von hier gewählt worden. In der Nachmittagssitzung wurden fast einstimmig die nachstehenden, von Hrn. Kirchenrath Schenkel gestellten Thesen angenommen: „1) Die Union ist der thatsächliche und rechtliche Ausdruck für das moderne protestantische christliche Bewußtsein, daß der Schwerpunkt des Christenthums nicht auf dem kirchlichen Dogma, sondern auf der christlich-sittlichen Lebensgemeinschaft beruhe. 2) Dadurch daß die Union die Lehrunterschiede der beiden protestantischen Hauptkonfessionen für kein Hinderniß der kirchlichen Verfassungs- und Lebensgemeinschaft erklärt hat, ist die Lehrbewegung innerhalb der protestantischen Kirche überhaupt von den herkömmlichen dogmatischen Schranken befreit worden. 3) Ueberall da, wo die Union innerhalb des Protestantismus zu ihrem vollen Rechte und ihrer durchgreifenden Verwirklichung gelangt ist, ist die kirchengesetzliche Gebundenheit an die Autorität der Bekenntnißschriften fernerhin zu einer sittlichen Unmöglichkeit geworden. 4) Innerhalb der Unionskirchen können die Bekenntnißschriften nur noch insofern dauernde Geltung beanspruchen, als in ihnen die Grundsätze enthalten sind, aus welchen die christlich-sittliche Lebensgemeinschaft der Protestanten ihren Ursprung genommen hat und von welchen sie fortwährend getragen ist. 5) Auf dem gemeinsamen Grunde der Union sind daher verschiedene dogmatische Richtungen zulässig und ist in Sonderheit die wissenschaftlich freie Richtung in gleicher Weise wie die sogenannte bekenntnißmächtige berechtigt, sich einen angemessenen Ausdruck in öffentlicher Lehre und kirchlichem Leben zu geben, soweit sie mit jenen Grundsätzen nicht in Widerspruch tritt. 6) Zur allmählichen Ausbildung der Union im angegebenen Sinne können verschiedene noch unvollkommene vorgängige Entwickelungsstufen führen, die jedoch auch als solche erkannt und behandelt werden müssen. 7) Im Widerspruche mit dem wahren Prinzipe der Union und mit dem Prinzipe der protestantischen Geistesfreiheit steht die sogenannte Konsensusunion, welche auf der Voraussetzung beruht, daß mit Ausnahme der herkömmlichen Unterscheidungslehren die ganze Lehrsubstanz der Bekenntnißschriften noch immer rechtlich und moralisch für die Lehrer und Mitglieder der Unionskirchen verbindlich sei. 8) Der Abschluß der Union auf dem Grunde der Abendmahlsgemeinschaft und der Einheit des Kirchenregiments ist ausreichend, wenn die dogmatische Lehrbewegung (nach These 3 und 5) freigegeben wird. 9) Das letzte Ziel der Unionsstiftung in Deutschland ist die deutsche protestantische Nationalkirche, deren Ausbau den Fortbestand provinzial-kirchlicher Eigenthümlichkeiten keineswegs ausschließt. 10) Einstweilen ist nach Kräften vorzüglich dahin zu wirken, daß die Schranken, welche in den einzelnen Landeskirchen die freie Lehrbewegung noch hemmen, beseitigt, und daß der Gleichberechtigung der verschiedenen auf dem Grunde des Evangeliums stehenden Richtungen, namentlich der wissenschaftlich freien mit der sog. bekenntnißmächtigen, nicht nur kein weiteres kirchenregimentliches Hinderniß in den Weg gelegt, sondern daß dieselbe kirchenrechtlich anerkannt werde." (Pf. Kur.)

Der pfälzische Lehrerverein hielt am 25. Sept. in Kaiserslautern seine Generalversammlung.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 29. Sept. Eine zahlreich besuchte Landesversammlung der Volkspartei beschließt Verwerfung der Verträge mit Preußen, spricht ein Mißtrauensvotum gegen den Minister v. Varnbühler aus, verwirft das neue Kriegsdienstgesetz, weil es nicht nach schweizerischem System entworfen sei, spricht sich gegen eine Steuererhöhung aus, und fordert schließlich die Einberufung einer konstituirenden Landesversammlung nach dem Gesetze vom 1. Juli 1849.

Vermischtes.

(Allerei.) Prinz Alexander v. Hessen (Bruder der Kaiserin von Rußland) soll ein an der Wolga gelegenes sehr prachtvolles und bedeutendes Areal zum Geschenk erhalten haben. — In Frankfurt wurde am 19. d. von Dr. Bockenheimer in Gegenwart von 14 andern Aerzten eine der schwierigsten chirurgischen Operationen, die s. g. Ovariotomie (Exstirpation des Eierstocks in Folge von Eierstockswassersucht) vollzogen. — Bei dem zu Ende der Septemberfeste zu Brüssel veranstalteten großen Feuerwerke fiel der Stock einer Rakete einem zuschauenden Knaben so unglücklich auf den Kopf, daß er an den Verletzungen starb. — In Piesport und Umgegend nimmt die Mäuseplage immer noch größere Dimensionen an; die Felder der Thalebenen sind in förmlichem Belagerungszustande. — In Rom ist der Fiakerdienst wieder in regelmäßigem Gange; 100 Kutscher sind noch gefangen, nicht wenige wurden des Landes verwiesen. — Bei Bucharest haben in den letzten Tagen c. 500 Sträflinge, die man zur Herstellung der Straßen requirirt hatte, und dabei nur von — 30 Soldaten bewachen ließ, sich auf ihre Wachen geworfen, sie übermannt und dann das Weite gesucht.

Darmstadt, 26. Sept. Der vormalige Hospitalmeister Ludwig Becker von hier ist flüchtig und wird wegen Unterschlagung städtischer Gelder steckbrieflich verfolgt. (H. B.)

Mainz, 27. Sept. Gestern ist dahier ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgange vorgekommen. (M. M.)

Die Erfahrung, daß die Aerzte vielfach theils schlecht, theils höchst saumselig honorirt werden, hat in Sachsen zu einem eigenthümlichen Projekte geführt; es soll in Dresden eine Bank gebildet werden, welche auf Verlangen jede ärztliche Liquidation mit 5 Proz. Abzug baar auszahlt, den Betrag derselben aber unnachsichtlich von dem Schuldner einzieht.

Bei Charlottenburg hat man einen Unterkiefer eines Mammuth ausgegraben. Vier kolossale Zähne sind noch, sehr wohl erhalten, darin befindlich.

Das Memeler Schiff „Delphur", von London kommend, ist bei der Insel Blieland gestrandet. Nur Ein Mann wurde gerettet.

Zürich, 28. Sept. Neue Choleraerkrankungen an den beiden letzten Tagen 30, Todesfälle 12. Seit Beginn der Epidemie (25. Juli) bis 25. Sept. sind im Bezirke Zürich im Ganzen 571 Choleraerkrankungen vorgekommen.

In dem Zoologischen Garten zu Lüttich haben sich Fälle von Viehseuche gezeigt. Zwei indische Hirsche und mehrere ausländische Schafe sind davon befallen. Man hat diese Thiere sogleich getödtet und die sorgfältigsten Vorsichtsmaßregeln getroffen gegen die weitere Verbreitung des Uebels. Der Garten ist geschlossen.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 28. Sept. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der ledige Taglöhner U. Muscat von Lauf, die Nadelschleifersfrau M. Bökelt und der verheirathete Taglöhner J. H. Ströbel von Lauf von der Anschuldigung des Vergehens der Theilnahme an einem Vergehen des Betrugs freigesprochen, U. Muscat wegen Vergehens des Diebstahls und Vergehen der Gewaltthätigkeit zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten, die ledige Taglöhnerin M. Dorn von Lauf wegen Vergehens des Diebstahls und Vergehens des Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 7 Monaten, der ledige Taglöhner Fr. Krodel von Lindenhardt wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt; der Metzgermeister Fr. Ziegler von Steinbühl von der Anschuldigung eines Vergehens der Körperverletzung freigesprochen.

Die „Fränk. Ztg." theilt mit, daß in der ganzen verflossenen Woche in Ansbach nicht ein einziger Sterbfall vorgekommen sei, ein Vorkommniß, dessen sich der älteste, seit 36 Jahren in Dienst stehende Leichenbitter nicht erinnere.

Bayreuth, 26. Sept. (Schwurgericht.) Der Webermeister Chr. Zeiller von Thierstein hatte am 12. Juni die Schreinerswittwe M. Scharf von Thierstein (Haushälterin des 75jährigen Bauern Riedel von

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder,

Herrn **Adam Albrecht,**
Holzbildhauer von hier,

nach einem längeren schmerzhaften Krankenlager in Folge eines Lungenleidens in dem Alter von 22 Jahren in ein bess'res Jenseits abzurufen. Wer die Aufopferung für das Wohl der Seinen und die Herzensgüte des Verblichenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 27. September 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Elisabetha Wüst, Wittwe.
Georg Albrecht.
Gottfried Albrecht.
Paulus Albrecht.

Die Beerdigung findet Montag Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten und Freunden widmen wir die Anzeige, daß unser theurer Sohn und Bruder,

Herr **Carl Philipp Bodenschatz,**
Handlungsreisender aus Schmölz bei Cronach,

von einer Geschäftsreise am 19. ds. erkrankt zurückgekehrt, heute Nachmittag im 27. Lebensjahre am Typhus verschieden ist.

Nürnberg, 27. September 1867.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Montag, den 30. d., Abends 8½ Uhr: Mittheilungen des II. Vorstandes über seine Pariser Reise. Schluß. Nach dem Vortrage, wie jeden Montag: Wochenversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Montag, den 1. Okt., gesellige Unterhaltung im Kneiplokal (Lederer's Wirthschaft, Entengasse), wozu die Mitglieder und deren Freunde eingeladen werden.

Der Vorstand.

Max Legisch,
Kaiserstrasse,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten
- Damen- und Kinder-Caputzen,
- Kopfshawls in verschiedenen Grössen,
- Colliers, Shawlchen etc.,
- Seelenwärmer,
- Camisols für Damen und Herrn in allen Farben,
- wollene Hemden in mehreren Qualitäten,
- Hosen in Wolle und Baumwolle,
- Jacken, Strümpfe, Socken etc.,
- Schaafwolle in allen möglichen Farben und Qualitäten

zu sehr billigen Preisen.

Max Legisch, *Kaiserstrasse.*

Papinianische oder Dampfkochtöpfe

emaillirte mit einfachen und doppelten Verschluß best eingeschliffen, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nr. 1005
in Nürnberg.

Max Legisch,
Kaiserstrasse,

empfiehlt zur herannahenden Saison sein reich sortirtes Lager in angefangenen und fertigen Stickereien, sowie alle Sorten und Farben in Terneau-, Castor-, Moos- und Eiswolle, Palatin-, Stick- und Häckelseide, Stramine in jeder beliebigen Breite und Stärke zu sehr billigen Preisen.

Bestellungen auf Stickereien werden rasch und billigst besorgt.

Max Legisch, *Kaiserstrasse.*

Avis für Damen.

Schöne Zwickelröcke in Wollenstoff mit neuestem Aufputz empfiehlt zu sehr billigen Preisen, von fl. 4. bis zu fl. 5. per Stück, sowie das Neueste in Reifröcken zum Auf- und Niederlassen von fl. 1. 54 kr. an bis zu den feinsten **D. M. Meerboth,**
Albrecht Dürerplatz S. 519, 2. St.

Hebräische Gratulationskarten zum neuen Jahr empfiehlt **Carl Mandel,**
vis-à-vis der Lorenzerkirche.

Zu Hochzeitsgeschenken und Haushaltungseinrichtungen

empfehle ich mein Lager von

Silberplattirwaaren:

Leuchter, Girandolen, Huiliers, Kaffee- und Theeservices, Zuckerschaalen, Trinkbecher, Altarkelche, Zuckerstreuer, Christofflebestecke u. s. w. in vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen.

L. C. Rösel.
L. 291 schräg gegenüber der Himmelsleiter.

Selters- und Sodawasser in Flaschen
(Syphons)

empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von
Andreas Beer, Ludwigsstraße.

Ein heizbares, unmöblirtes Zimmer wird gesucht. Man bittet die Adresse in L. Nr. 1124, Jakobsstraße, abzugeben.

Chester Käse, Fromage de Brie, Edamer Kugelkäse, Spundenkäse, Rahmkäse, Mainzer Handkäse, Parmesankäse und Strassburger Schachtelkäse bei G. C. Prückner.

Schwänlein am Thiergärtnerthor.

Heute Abend Spanferkelpartie, täglich gebackene Fische.

Meusel's Gast- u. Cafehaus, Neuhausen.

Bei Gelegenheit des Dutzendteichfischens gibt es Montag den 30. Sept. schon von Früh 5 Uhr an Kaffee und den ganzen Tag gebackene Fische bei ausgezeichnetem Lager-Bier, wozu ergebenst einladet

Joh. Meusel.

Gärtlein am Walchthor.

Heute Abend Spanferkel.

Heute Abend Metzelsuppe
im Vater Jahn,
wozu freundlichst einladet **L. Grau.**

Heute und morgen Leberklöß und Rehbraten; freundlichst ladet ein **Gg. Wollner.**

Fürth.
Gasthaus zur goldnen Krone.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß zur Kirchweih-Dauer jeden Tag frisch gebackene Karpfen, sowie ein ausgezeichnetes Lagerbier aus der renommirten Grüner'schen Brauerei, extra gute Weine, nebst verschiedene kalte und warme Speisen verabreicht werden. Es ladet freundlichst ein

Jean Luther.

Warnung.

Hiemit warne ich Jedermann, meinem Manne Johann Müller, Bierbrauer in Schwabach, auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste und für nichts einstehe.

Schwabach, den 28. Sept. 1867.

Helene Müller.

Dem Schützenhornisten Michael Frey zu seinem werthen Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

Eine stille Verehrerin.
D. B.

Wenigstens glaubte ich Sie richtig zu verstehen, und weiß daher nicht, worin ich gefehlt habe. Sollte Letzteres dennoch der Fall sein, so bleibt Ihnen überlassen, ob Sie mich, so weit es auf diesem Wege möglich, auf mein Versehen aufmerksam zu machen für gut finden.

Lieber Freund! Sie haben mich eingeschüchtert, daher ersuche ich Sie mit guten Worten, mögen Sie doch jetzt für mich sorgen, denn Sie werden selbst einsehen — daß es für mich nicht so bleiben könnte.

Ein gutes Bett und ein Kinderstühlchen wird zu kaufen gesucht. S. 79, Schustergasse.

Bücher für den II und III. Kurs der Kreisgewerbschule sind zu verkaufen. Jakobsstraße L. 1121.

2 Sekretärs, 1 Sopha und 2 Schränke sind zu verkaufen vor dem Lauferthor 163c.

Auf ein neugebautes Anwesen, welches sich gut verinteressirt, werden auf erste Hypothek 7000—8000 fl. aufzunehmen gesucht. Werth 15,000 fl. Adressen unter Nr. 18.

Auf zwei Nahrungshäuser werden zur ersten Stelle 15,000 fl. aufzunehmen gesucht. Adressen Nr. 48.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen aus achtbarem Hause wünscht in einem Laden unterzukommen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.

Es werden junge Menschen in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Ein solides Mädchen welches das Kleidermachen zu lernen wünscht, wird sogleich angenommen.

Ein junger Commis, der Kenntnisse in sämmtlichen Branchen besitzt, besonders aber im Eisen-, Colonial-, Produkten- und Farbwaaren-Geschäfte gründlich bewandert ist, die Fabrikation der Oelfarben genau kennt und allen Anforderungen des Comptoirs genügen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Engagement. Gefällige Franco-Offerten befördert die Exped. ds. Bls.

Ein Mädchen, das im Kochen und Bügeln bewandert ist, sucht bis Ziel unterzukommen.

Es wird ein tüchtiger Konditorgehilfe gesucht, und kann sogleich eintreten bei **Fried. Crämer,** Conditor sel. Ww. in Uffenheim.

Bis zum 1. oder 15. Oktober wird ein gewandter Kellnerbursche gesucht.

Ein kräftiger junger Mensch wünscht als Auslaufer oder auch in einem Kohlenlager als Arbeiter unterzukommen. L. Nr. 787 Johannisgasse.

Ein junger Mann, der bis jetzt in bedeutenden Verlags- und Sortiments-, Buch- und Musikalienhandlungen thätig war, sucht einen entsprechenden Posten. Beste Referenzen stehen ihm zur Seite. Gefällige Offerten unter A. B. Nr. 2 durch die Expedition d. Bl.

Ein einfach möblirtes Zimmer wird in der Nähe des Marfeldes zu miethen gesucht. Marfeld 117.

Ein fein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. S. 702 Tetzelgasse 3. Stock.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit A[...] Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur al[...] sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes [...] Erhaltung sich der

Mailändische Haarb[...]

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, die Prüfungen der Wissenschaft und durch die überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Fr[...] ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Ge[...] Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd [...] Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle S[...] decken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Ha[...] nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch [...] Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine [...] das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 2[...] 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife belebt die Haut, beseitigt leicht und schm[...]erzlos a[...]zierungen derselben, als Sommersprossen, Leber-, [...] gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichts[...] und ertheilt allen damit behandelten Theilen [...] **nehmste Frische, Wohlgeruch, blendend[...] und Zartheit;**

Anadoli [...]
oder orientalische Zahnreinigung

Mehr als alle andern Mittel dient es um [...] auf die schnellste und unschädlichste Weise zu rei[...] dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustel[...] räthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und [...]tein à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen We[...] Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre A[...] und enthusiastischen Beifall und die rühmenden [...] Männern der Wissenschaft bestätigen den bleiben[...] dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen [...]

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verp[...] Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. [...]
nächst dem bayer. Hof in Nür[...]

In Nr. 94 der Donauzeitung in Pass[...] 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre** alt, **ohne Veranlassung einer Krankheit seine [...]haare ganz verloren.** Nachdem er jedoc[...] Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** [...] Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte [...] zu seiner Freude, **daß der ganze Haarbo[...] flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** [...]brauch von weiteren sechs Gläsern erlangte **Haupthaare vollkommen wieder, so daß [...] vor getragene Perücke wieder abgelegt wurd[...]**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilsh[...]
24. März 1865.

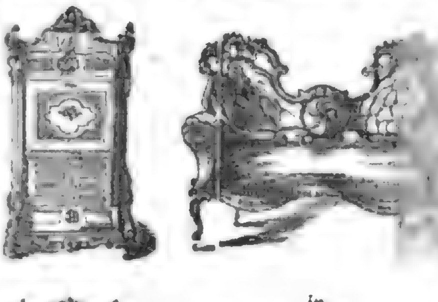
Anton Wimmer, Sch[...]

Den Inhalt des vorstehenden Zeugni[...] eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Gar[...]
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Mich[...] galler. Nikolaus Schrimpf. Mich. Za[...]

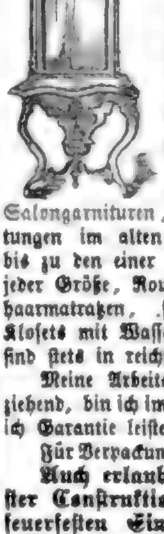
Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck

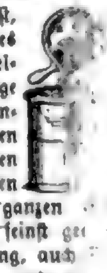




in
Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 näch[...] **Königsstraße**





erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen [...]tungen im alten Renaissance-Style feinst ge[...] bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch [...] jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- [...] haarmatratzen, sowie englische geruchlose Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Co[...] sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Qu[...]ziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, [...] ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens ge[sorgt].

Auch erlaube ich mir noch, meine nach [...]ster Construktion verfertigten Secretaire [...] feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich [zu ver]miethen. S. 563 Bindergasse, I. Stock.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. [...] Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.